Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 1-13, Berlin, 1930

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/1594

Scan licensed under: CC BY-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

Inhaltsverzeichnis

A. Nach Verfassern geordnet

Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben

Seite

*Ackermann, Kurt, Erfahrungen mit der billigen Wechselstrom-Netzanode 300
*Antoine, Dr. Herbert, Die Reichweiten des neuen Großsenders Mühlacker 163
*Ardenne, Manfred von, Die Elektronenröhre in der Meßtechnik 1
*—, Ein neuer Kathodenstrahloszillograph 45
*—, Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der Braunschen Röhre 93, 131
*—, Gleichrichterkennlinien und Gleichrichterverzerrungen 349
*—, Über eine Schallmeßeinrichtung 449, 483, 513
*—, Eine stroboskopische Methode zur Untersuchung von Lautsprechermembranen. 545
*—, Zur Wirkungsweise der Außensteuerröhren . . . 653
Bab, Ulrich, Verbesserung des Lautsprecherempfanges bei schlechten Empfängern 327
*—, Winke für den Bau von Konuslautsprechern . . . 401
Bach, Geh. San.-Rat Dr., Die „künstliche Höhensonne" kein Rundfunkstörer 336
*Badicke, Fritz, „Here is WGY Schenectady — New York" 178
*Baer, K. H., Moderne Röhren am 110 Volt-Gleichstromnetz 616
Baltruweit, Emil, Erfahrungen mit dem Volkssuperhet nach Dr. Vilberg 6
Baumeister, H., Störfreie elektrische Geräte 699
Biber, L. R., Ist die Funkanlage eines Luftfahrzeuges Gefahrenförderer oder -minderer? 691
*Böhrnsen, Ing., W., Das druckknopfgesteuerte Laderelais 141
Borchardt, Dr. Curt, Hohe Frequenzen u. Nadelgeräusch 481
—, Stenode Radiostat und das Problem der Seitenbandwellen 522
*Brandes, Hermann, Die Glimmlampe in der Meß- und Prüftechnik 741
*Braumühl, Dr. von, Etwas vom Mikrophon 17
*Bruch, Walter, Selbstbau eines erprobten Fernsehempfängers 115
*Brüller, Sigmund, Der einfache Schirmgitterempfänger . 72
—, Die Antenne als Blitzableiter 490
*—, Netzanschluß-Bastelpraxis 621
*Buchmann, Gerhard, Neue Messungen an Schallplatten . 415
—, Hohe Frequenzen und Nadelgeräusche 481
*Burstyn, Dr. W., Die Wärmewirkung kurzer Wellen 230, 403
*Butt, Joh., Bemerkungen zum Selbstbau elektrodynamischer Lautsprecher 271
*—, Strahlt ein modulierter Sender wirklich Seitenbänder aus? 421
—, Überlagerungsstörungen trotz Wellenverteilung . . 489
*Conrad, Dr. Fr., Störungssuche und Störungsbeseitigung 749, 761
*Danielewicz, Dr. K., Die Störungssuchgeräte der Funktechnischen Vereinigung 548
*Degenkolb, Obering. G., Selektivitätsuntersuchungen am Superhetempfänger 393
*Dietze, E. R., und K. C. Scheel, Eine Großverstärkeranlage für Netzbetrieb 7
*Dillenburger, cand. el. ing. Wolfgang, Höchstleistung auf kleinstem Raum 591
Domini, Francesio, Brief aus der italienischen Schweiz 470
*Draub, Dipl.-Ing. L., Technisch-wirtschaftliche Fragen bei der Ladung von Akkumulatoren für den Rundfunkbedarf 677
Duschnitz, Ing. B., 130 Jahre Anodenbatterie 214
*Eger, cand. phys. W., Ein Bastlergerät 57
*Egerland, Wolfgang, Allgemeine Betrachtungen über Konstruktion und Wirkungsweise von Lautsprechern 187
Enthofer, Hans, Die Fadingkompensation beim Superhet 428
Ernst, Hans, Rundfunkhörer, beobachtet Empfangsverhältnisse! 341
*—, Wie kann der Rundfunkhörer die Empfangsverhältnisse verbessern helfen? 773
Esau, Prof. Dr. A., Was beeinträchtigt den Rundfunkempfang? 345
Falk, Udo, Höchstleistungen eines Panzerschirmgitter-Superhet 307
*Feulgen, Prof. Dr. R., Ein selbsttätiger Lautstärkeregler 353, 367
*Foerster, Wolfgang, Schirmgitter-Überlagerungsempfänger 67
*Forger, Dr. H., Überspannungsschutz bei Netzanschluß 651

Seite

*Forstmann, Albrecht, Akustische und elektroakustische Probleme 29
*—, Die zweckmäßigste Dimensionierung des Ausgangskreises von Verstärkern 257
—, Akustische und elektroakustische Fragen 399, 471, 577
*—, Die Erzielung großer unverzerrter Ausgangsleistungen bei Anwendung niedriger Spannungen . 627
*—, Über akustische und elektroakustische Fragen . . 781
*Fraenkel, Dipl.-Ing. Fritz, Reise- und Wochenendempfänger und Schallplattenverstärker 333
Francé, R., Merkwürdiges Rundfunk-Amerika . . . 755
*Friedel, Dr. W., Die Anfänge des elektrischen Fernsehens 109
Friese, Arthur, Störungen der Berliner Sendungen . . 660
*Gehne, Dr. Hans, Heavisideschicht — Polarlicht — Meteorologische Elemente und die Ausbreitung der Rundfunkwellen 785
Gehne, Dr. Paul, Ist das Fernsehen rundfunkreif? . . 97
—, Popularisierung der Technik 209
*—, Stenode Radiostat und das Problem der Seitenbandwellen 423
*—, Physikalisches auf der Naturforscherversammlung in Königsberg 617
*—, Festtagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft . . . 763
Gerber, Pforzheim, Ein Rundfunkstörer 235
*Gnoycke, G., Rückkopplung auf die Rahmenantenne . 600
*Goedecke, Ewald, Schirmgitter-Überlagerungsempfänger für große Leistungen 607
*Göth, Ing. J. E., Vereinfachte Konstruktion eines elektrodynamischen Lautsprechers 805, 818
*Gundlach, F. W., Ströme und Spannungen im Netzanschlußgerät 801
*Günther, W., Eine billige Fernseh-Glimmlampe . . . 332
*—, Umschaltbare Spulensätze für drei Wellenbereiche 636
Guzatis, Heinz-Gert, Kampf um Luft 231
*Haag, A., Umschalter für dreiteilige Rahmenantenne . 660
*Haak, Dr. E., Eigenschaften eisenhaltiger Drosseln . . 611
*Hagen, Ing. chem. Oskar, Selbstbau eines einfachen Wellenmessers 147
*Hamm, Dipl.-Ing. Dr. Arthur, Ein Höchstleistungs-Neutrodyne-Empfänger 287, 321
*Harnisch, Alfred, Die Verstimmung von Rundfunkempfängern bei Regelung der Rückkopplung 357
*Hartel, Dr.-Ing. Hanns v., Tabelle zur Erleichterung des Rechnens mit Kapazitäts- und Induktionswiderständen 269
*—, Einfluß der Spaltbreite auf die Tonfilmwiedergabe 595
*—, Eine Photozelle mit halbleitendem Dielektrikum . 619
*Haselhorst, H., Dynamischer Lautsprecher mit permanenten Magneten 329
*Heck, Dr.-Ing. Ludwig, Analogien zwischen Wasserwellen und elektromagnetischen Strahlungsvorgängen . . 193
*Hedicke, M., Vorsatzgerät zur Ausschaltung des Ortssenders 738
Heering, Walter, Rundfunkstörungen durch das Läutewerk der Kirchenglocken 336
*Hendrichs, Dipl.-Ing. Paul, Widerstandsverstärker für alle Frequenzen 757
*Henninger, Otto, Elektrodynamischer Lautsprecher ohne Erregerspannung 697
*Hentzschel, Ernst, Verwertung unbrauchbarer Niederfrequenztransformatoren 590
Herbold, Erich, Noch einmal: „Rundfunkhörer, beobachtet Empfangsverhältnisse 380
*Herkheimer, Dipl.-Ing. R., Herstellung einer einfachen Lochscheibe 120
Hinne, H., Fernmeldeanlagen 397
*Hirsch, Dr. med. Hans, Ein kombinierter Neutrodyne-Mehrfachröhren-Fernempfänger 626, 755
*Hofmann, Dipl.-Ing. W., Messung hochfrequenter Vorgänge 535
*Hohage, Dr.-Ing. K., Ein einfaches Verfahren zur Messung der Schwingungszahl von Tönen 745
*Hotzel, Curt, Gespräche mit drei Erdteilen 727
*Imme, Walter, Wechselstrom-Netzanodengerät mit Ladevorrichtung für Akkumulatoren 203
Isaac, Rechtsanwalt Dr. Martin, Gerichtlicher Schutz gegen Rundfunkstörungen auch in Frankreich . . 532
Jaggo, M., Kurzwellenempfänger mit Schirmgitterröhre 284
*Janus, Max, Umschaltung des Spannungsteilers an Wechselstrom-Netzanoden 352

3

Seite

*Jung, Max, Fernschaltung mit Verzögerung für Netzanschlußempfänger 495
*Keßler, Dipl.-Ing. J., Prüfung von lichtempfindlichen Zellen 9, 681, 695
*—, Bestimmung der Feldstärke im Luftspalt eines dynamischen Lautsprechers 717
*Klein, Paul E., Ein Universaltransformator 14
*— und A. Schmidt, Fernschaltung von Rundfunkempfängern 601
*Klix, Helmut, Rahmenantenne für drei Wellenbereiche 728
*Klop, Hans W., Ein einfacher Schalter 64
*—, Prüfung der Antennenisolation 331
—, Der richtige Ladezustand des Akkumulators . . . 440
—, Vorsicht bei der Verwendung von Paraffin 459
*Koch, Erich, Eine vollautomatische Ladeeinrichtung . . 759
*König, K., Ein praktischer Solodyne-Empfänger . . . 89
*—, Universal-Wechselstrom-Netzanschlußgerät . . . 509
*—, Kurzwellen-Überlagerungs-Netzempfänger mit Einknopfabstimmung 733
Kratzenstein, Ing. Robert, Stenode Radiostat und das Problem der Seitenbandwellen 522
*Kreft, Albert, Ein billiger Flächenlautsprecher . . . 151
*Kreutzträger, Hans, Lautsprecher mit Sektormembran 176
*Krügl, Lothar, Ein selbstgebautes Farrand-Lautsprechersystem 469
*—, Selbstbau eines Farrand-Lautsprechers 672
Kunze, Fritz, 6,4 . 10^{-3} Amp . . . ? 60
*—, Eine gute und billige Netzanode 95
*—, Ein Dreiprogramm-Netzempfänger 395
Küster, M., Maßnahmen der Schlesischen Funkstunde und der Deutschen Reichspost 33
Laage, Dr. E., Störungen und Störungsbeseitigung . . 336
*Lattermann, Paul, Vierröhren - Superhet - Lichtnetzempfänger 199
*Leithäuser, Prof. Dr. Gustav, Die Technik des Fernsehens 99
*—, Empfangstechnik im Seefunkverkehr 211
—, Was geht im Heinrich-Hertz-Institut vor? 308
*— und Saraga, Schallerzeugung durch Hochfrequenzentladung 409
—, Über den Stand des Fernsehens 549
—, Fernempfang in der Großstadt 702
*Lengsfeld, Obertelegrapheninspektor, Der Stand der deutschen Bildtelegraphie 531
*Lentze, Dr. F A., Fünfröhrensuperhet mit Schirmgitter-Eingangssystem 165
*Lepski, Roman, Gleichstromheizung aus dem Wechselstromnetz 291
*Levy-Michel, Rudolf, Die Bildschallplatte 779
*Linde, A., Ein Zweiröhren - Wechselstromempfänger für 46,50 RM. 299
*—, Ergänzung zum billigen Zweiröhren-Netzempfänger 574
*Loest, Dr. Werner, Amplituden-, Frequenz- und Phasenmodulation 517
Mansfeld, S., Verspiegeln von Glaskolben 470
Meyer, Heinz, Breslau, Schalter für den Zweistationenempfänger 599
Michel, Prof. Dr.-Ing. Eugen, Die technisch-akustische Einrichtung des Hamburger Funkhauses 811
*Mühlen, Reg.-Baumeister a. D. v. d., Wie baue ich mein Gerät zum Wechselstrom-Netzempfänger um? . . 61
*Müller, Dipl.-Ing. Alfred, Gewitter! 456
*Müller, Hans, Einfache Fernschaltung mit Magnetinduktor 466
*Müller, K., Bedienungsvereinfachung beim Überlagerungsempfänger 725
*Maß, F., Zwei Sender — ein Knopf! 467
Naderer, Viktor, Rundfunk-Wunderblick 813
*Nentwig, K., Telegraphie-Empfang mit Morseschreiber 815
*Nesper, Dr. Eugen, Der Schallschirm, eine deutsche Erfindung 40
*Nittura, F., Vorsatzgerät zur Störungsverminderung . 649
Noack, Dr. F., Die Zählung der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke und der Rundfunk 96
*—, Stand der deutschen Fernsehindustrie 123
*—, Der ideale Rundfunkempfänger 597
*Oehm, Fritz, Die Sicherung des Netzanschlußgerätes . 198
Oranien, Wilhelm, Analyse der Netzstörungen . . . 589
*Paramonoff, stud. ing., und stud. ing. G. Zabludowski, Tonfilm für Amateure 539
Paul, Erwin, Man versteht nichts! 488
*—, Rückkopplung auf die Rahmenantenne 688
—, Störsender Adlershof 743
*Petschner, Dipl.-Ing. A., Selbstbau eines hochempfindlichen Galvanometers 693
*Pfannschmidt, Dipl.-Ing. R., Thermisches Verzögerungsrelais für gasgefüllte Rectronröhren 185
*Pfitzer, Dr.-Ing. W., Eine neue Schaltung für die Antennenankopplung 41

Seite

Pincus, Dr. Harry, Der Besitz des Rundfunkhörers . . 177
—, Rundfunkrecht — Zukunftsrecht 285
—, Das Ende der rechtswidrigen Rundfunksteuern . . 317
—, Trugschlüsse der Rundfunkstörer 374
—, Die Grundrechte des Rundfunkhörers 434
Popp, Ewald, Die Glühlampe als Rundfunkstörer . . . 34
*—, Die Führung der Elektrodose 181
*—, Ein modernes „Hausmusikgerät“ 253
*Reppisch, Ing. Hans, Zur Störungsbefreiung bei Gittervorspannungen 56
*—, Die Umschaltung von Wicklungen 152
*—, Der Spartransformator 180
*—, Umschaltungen im Ausgangskreis 205
*—, Winke für die Herstellung einer Nipkowscheibe . . 279
*—, Der Selbstbau von Ausgangstransformatoren 295, 303
*—, Die Behandlung des elektrischen Tonabnehmers . . 432
*—, Praktische Winke für den Selbstbau von Ausgangstransformatoren 542
*Rhein, Eduard, Netzanschlußgeräte für Rahmenempfänger mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung . . 261
*Richter, Ernst, Neuartiger Führungsarm f. Tonabnehmer 567
*Rönz, A., Vergessen Sie nicht . . den Ladegleichrichter abzuschalten! 370
*Saraga, W. (und G. Leithäuser), Schallerzeugung durch Hochfrequenzentladungen 409
*Schad, Dr., Der Sturmwind als Rundfunkstörer . . . 283
*Schadow, Rudolf, Registriervorrichtung für den Vergleich von Empfangsfeldstärken 49
*—, Tourenregulierungsvorrichtung für Fernsehempfänger 360
*—, Der Spiegelrad-Universalfernseher 799
*Schadow, W., Die Herstellung von Gußstücken aus Aluminium 685
Scheiffler, E., Notwendige Umgestaltung des Wellenplanes 129
—, Umschaltbare Oszillatoren für Überlagerungsempfänger 233
—, Verbesserung von Rundfunkempfängern 433
*—, Rahmenantenne für drei Wellenbereiche 453
*Schieke, Ing., Rich., Tonfalgleichrichter zum Selbstbau 575
*Schilling, Johannes, Musikschrank zur Wiedergabe von Schallplatten und Rundfunkdarbietungen 657
Schlesinger, Werner, Bilanz des Fernsehens 186
—, Ein neues Fernsehsystem 366
*Schmidt, A. (und Paul E. Klein), Fernschaltung von Rundfunkempfängern 601
Schnell, H., Der Funkerberuf 797
*Schramm, Dr. Ernst, Lautstärkeregelung 337
*—, Frequenzunabhängige Verstärkung 505, 672
*—, Die Gegentaktschaltung 729
*Schröder, Dipl.-Ing. Hans, Gegentaktschaltungen für Überlagerungsempfänger 19
*Schulten, Richard, Die Weckuhr als Zeitschalter . . . 817
*Schultze, Dipl.-Ing. Otto, Elektrische Musikerzeugung 435
*Schwandt, Erich, Die Serienheizung von Empfängerröhren 11
*—, Der Netz-Kraft 3 23
*—, Die Modernisierung veralteter Empfangsgeräte[1] . 35
*—, Glimmlampen für Fernsehempfangszwecke 107
*—, Der Netzanschlußbastler 220
—, Prüfspannung u. Durchschlagfestigkeit von Becherkondensatoren 372
*—, Konstruktionseinzelheiten moderner Tonabnehmer 418, 429
—, Funkbastler und VDE.-Vorschriften 461
*—, Der Selengleichrichter und seine Eigenschaften . . 534
*—, 6 Watt-Kraftverstärker für Gleichstromanschluß 220 Volt 555
*—, Schutzgitterröhren-Kraftverstärker für Wechselstrom-Netzanschluß 637
*—, Ein Universal-Widerstandsmeßgerät für Wechselstromanschluß 673
*Schweikert, Dr. phil. G., Stenode Radiostat u. das Problem der Seitenbandwellen 522
Starke, Herbert, Was werden wir fernsehen? 121
*Stegemann, Erich, Gebastelte Zwischenfrequenztransformatoren 275
*Steinhausen, E., Mechanischer Vollweg-Gleichrichter für Ladezwecke 371
*Stier, Alfred, Formstücke als Schaltelemente und Schaltwerkzeuge 543
*Stolle, Ing. A., Der „verbilligte“ Zweiröhren-Kurzwellenempfänger 753
*Sturm, cand. phil., Th., Fünfröhren-Schirmgitter-Netzempfänger für Wechselstromanschluß 665
*Sutaner, Hans, Fernempfänger mit Dreifachröhre für Batterie- oder Netzbetrieb 477, 491

[1]) Vgl. „Funk-Bastler“ 1929, Heft 51, S. 815 ff. und Heft S. 641. 40

Seite

*Teucke, Dr. Karl, Rundfunktechnik und Akustik . 236, 265
*—, Die Wege zum Tonfilm 405
—, Neuere Tonfilm- u. Sprechmaschinenpatente . . . 565
Thauß, Dipl.-Ing., A., Crookes sagte voraus 264
—, Eine Erinnerung an den ersten Großversuch mit Lautsprechern 344
*Thormann, Werner, Ein röhrenschonender Einschalter 298
*Tope, Dipl.-Ing., O., Ein akustisch-automatischer Ausstellungsführer 332
*Tull, Ing. H. H., Wieder einmal ein Detektorempfänger 707
*Tzschentke, H., Erfahrungen mit dem Fernsehgerät . . 308
*Unterlauf, Kurt, Eine Wechselstrom-Netzanode ohne Transformator 184
*—, Unsichtbare Störsender 720
*Urtel, Rudolf, Außensteuerröhren 551
*Vetter, Dr. phil. E., Zuverlässige Blitzschutzeinrichtung 554
*Vetter, Otto, Vier Jahre Tantalgleichrichter 795
*Warnke, Dipl.-Ing. Hans, Die Technik des Tonfilms . . 411
Weichart, Friedrich, Was hat man sich unter der Reihenentwicklung einer Sinusfunktion vorzustellen? 437
*—, Über Verzerrungsmessungen 561
*—, Wie hoch ist die Heavisideschicht? 700
Wenderoth, H., Verspiegelung von Glimmlampen auf chemischem Wege 256

Seite

*Wigand, Rolf, Mehr Anodenspannung 293
*Winckel, Fritz Wilh., Fernsehempfänger mit Nipkowscheibe in neuer Form 748
*Wittwer, Ing. Rud. J., Verbesserungen am Zweikreispanzerneutrodyne 277
*—, Einfacher Netzempfänger f. Gleichstrom 527
*Woltmann, H., Ein Widerstandsverstärker für hohe Leistung 739
*Wrona, Erich, Die Feldspeisung dynamischer Lautsprecher 613
*Zabludowki, stud. ing. G. (u. stud. ing. Paramonoff), Tonfilm für Amateure 539
Zerlett, Walter, Die jüngsten antennenrechtlichen Entscheidungen 161
—, Schutz des Rundfunkempfangs 215
—, Prüfung von Hochfrequenz-Heilgeräten 260
—, Bezirksfunkhilfe Berlin 318
—, Aktivität u. Passivität des Hörers 347
—, Neue Entscheidungen zum Antennenrecht 560
—, Eine Aktion gegen den Störbefreiungskampf . . . 661
*Ziegler, Hans, Lautstärkeregelung bei Niederfrequenzverstärkern 633
*Zschau, G., Krakau, Die Eichung des Empfängers mit Trommelskala 599

B. Sachverzeichnis

Abisolieren von Drähten 403
*Abstandsbestimmungen, Funkpeildienst und drahtlose — 292
Abstimmtabelle der europäischen Rundfunksender . . 671
Adlershof, Störsender — 743
Akkumulator, Der richtige Ladezustand des —s . . . 440
Aktivität und Passivität des Hörers 347
*Akustik, Rundfunktechnik und — 236, 265
*Akustische und elektroakustische Probleme 29, 399, 471, 577, 781
Aluminium, Die Herstellung von Gußstücken aus — . . 685
Amerika, Merkwürdiges Rundfunk— 755
Amerika-Übertragung, „Here is WGY Schenectady — New York“ 178
Amerikanischer Funkpräsident über das Fernsehen . . 755
*Amplitudenmodulation, Frequenz- und Phasenmodulation 517
*Analogien zwischen Wasserwellen und elektromagnetischen Strahlungsvorgängen 193
Analyse der Netzstörungen 589
Anodenakkumulator, Primärelemente statt — 229
Anodenbatterie, 130 Jahre — 214
—, Wirtschaftlicher Batteriebetrieb durch vollständige Ausnutzung der — 554
*Anodenspannung, Mehr — 293
Antenne, Neue Vorschriften der Reichspost für Außenluftleiter und Außenleitungen 362
—, Die — als Blitzableiter 490
*Antennenankopplung, Eine neue Schaltung für die — 41
*—, Veränderliche — und andere Sonderfragen beim Schirmgitter-Netzvierer 457
*Antennenisolation, Prüfung der — 331
Antennenrecht, Die jüngsten antennenrechtlichen Entscheidungen 161
—, Neue Entscheidungen zum — 560
Aperiodischer, Trennschärfe des Rahmenempfängers mit — Hochfrequenzverstärkung 229
*—, Netzanschlußgeräte für Rahmenempfänger mit — Hochfrequenzverstärkung 261
Ärztliche, Drahtlose — Hilfe auf See 21
*Ausbreitung, Heavisideschicht — Polarlicht — meteorologische Elemente und die — der Rundfunkwellen 785
*Ausgangskreis, Umschaltungen im — 205
*—, Die zweckmäßigste Dimensionierung des —es von Verstärkern 257
*Ausgangsleistungen, Die Erzielung großer, unverzerrter — bei Anwendung niedriger Spannungen 627
Ausgangstransformator, Dynamischer Lautsprecher und — 152
*—, Der Selbstbau von —en 295, 303, 356
*—, Praktische Winke für den Selbstbau von —en . . 542
Außenantenne, Auch im Winter ist die — zu erden . 96
*Außensteuerröhre, Die Flachröhre, eine neue Empfängerröhre 481
*—, Außensteuerröhren 551
*—, Zur Wirkungsweise der —n 653
*—, Der Bastler und die Stabröhre 689
*—, Dreiröhren-Wechselstrom-Orts- und -Bezirksempfänger mit Stabröhren 703, 721
*Ausstellungsführer, Ein akustisch-automatischer — . . 332
*Automatisch, Eine voll—e Ladeeinrichtung 758
Bastelwettbewerb, Ergebnisse des —s der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft 605
*Bastlergerät, Ein — 57
*Batterieröhren, Normale — im Gleichstrom-Netzvierer 594
Bauanleitungen, Die — des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930 173
Becherkondensatoren, Prüfspannung und Durchschlagsfestigkeit von — 372
*Bedienungsvereinfachung beim Überlagerungsempfänger 725
Beeinträchtigung, Was beeinträchtigt den Rundfunkempfang? 345
Belastung, Zulässige — von Kupfer- und Nickelindrähten 132
Beleuchtungslampe, Skalen— für den Gleichstrom-Schirmgitter-Netzvierer 465
Belgisch, Die —e Funkausstellung in Brüssel 788
Benutzung probeweise eingerichteter Empfangsanlagen 639
Beobachtungen, Rundfunkhörer, beobachtet Empfangsverhältnisse 341, 380
*Berechnung der Vorschaltwiderstände in Netzempfängern und Netzgeräten 146
Beruf, Der Funker— 797
*Berührungssichere Stecker für Netzempfänger . . . 343
Besitz, Der — des Rundfunkhörers 177
Bestimmungen, Neue — über den Rundfunk 301
Bezirksfunkhilfe Berlin 318
*Bildschallplatte, Die — 779
*Bildtelegraphie, Prof. Dr. A. Korn, der Schöpfer der — 373
*—, Der Stand der deutschen — 531
Blitzableiter, Die Antenne als — 490
*Blitzgefahr, Gewitter! — bei Netzanschlußgeräten . . 456
*Blitzschutzeinrichtung, Zuverlässige — 554
*Braunsche Röhre, Ein neuer Kathodenstrahloszillograph 45
*—, Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der —n — 93, 131
—, Fernsehempfang mit der —n — 122
*—, Gleichrichterkennlinien und Gleichrichterverzerrungen 349
*—, Die Anwendung der —n —n in der Schallmeßeinrichtung 513
Brüssel, Die belgische Funkausstellung in — 788
Buchbesprechungen, 176, 475, 596, 631, 639, 688, 810
Crookes sagte voraus 264
*Detektorempfänger, Wieder einmal ein — 707
*Deuks-Empfänger, — -Transozean- — mit Universal-Patentkoppler 281
*Dimensionierung, Die zweckmäßigste — des Ausgangskreises von Verstärkern 257
Do X, Die Funkstation des — 692
Drähte, Abisolieren von —n 403
Drahtlose ärztliche Hilfe auf See 21
*Dreifachröhre, Fernempfänger mit — für Batterie- oder Netzbetrieb 477, 491
*Dreiprogramm-Netzempfänger 395
*Drossel, Eigenschaften eisenhaltiger —n 611
*Druckknopfbedienung, Zwei Sender — ein Knopf! . . 467
*Druckknopfsteuerung, Das druckknopfgesteuerte Laderelais 141
Durchschlagsfestigkeit, Prüfspannung und — von Becherkondensatoren 372
Dynamischer Lautsprecher und Ausgangstransformator 152
*—, Bemerkungen zum Selbstbau elektrodynamischer Lautsprecher 271

Seite

*Dynamischer Lautsprecher mit permanenten Magneten 329
*—, Elektrodynamischer Lautsprecher ohne Erregerspannung 697
*—, Bestimmung der Feldstärke im Luftspalt eines dynamischen Lautsprechers 717
—, Vereinfachte Konstruktion eines elektrodynamischen Lautsprechers 805, 818
*Eichung, Die — des Empfängers mit Trommelskala . . 599
Einheitliche Energiebestimmung aller Sender 626
— Leistungsangabe für alle Sender 652
Einzelteile, die dem Bastler fehlen 532
Eisenbahnzüge, Rundfunk in französischen —n . . . 335
*Eisenhaltig, Eigenschaften —er Drosseln 611
*Elektrische Musikerzeugung 435
Elektrizitätswerke, Die Zählung der Berliner — und der Rundfunk 96
*Elektroakustik, Rundfunktechnik und Akustik . 236, 265
*Elektroakustische Fragen, Akustische und — — 29, 399 471, 577, 781
*Elektrodose, Die Führung der — 181
*Elektrodynamisch, Vereinfachte Konstruktion eines —en Lautsprechers 805, 818
*Elektromagnetisch, Analogien zwischen Wasserwellen und —en Strahlungsvorgängen 193
*Elektronenröhre, Die — in der Meßtechnik 1
*Elektronenstrahlen, Langsame — 787
*Elektrostethoskop, Technische Fragen auf der Wiener Programmtagung 663
*Elektrotechnisch, 50 Jahre —er Verein 81
Empfang, Was beeinträchtigt den Rundfunk—? . . . 345
*—, Telegraphie— mit Morseschreiber 815
*Empfängerreferate, Deuks-Transozean-Empfänger mit Universal-Patentkoppler 281
*—, Saba-Dreiröhren-Kurzwellenempfänger Typ KE . . 603
Empfangsbeobachtungen des deutschen Kurzwellensenders 48
*Empfangsfeldstärken, Registriervorrichtung für den Vergleich von — 49
*Empfangstechnik im Seefunkverkehr 211
Empfangsverhältnisse, Rundfunkhörer, beobachtet — 341, 380
*—, Wie kann der Rundfunkhörer die — verbessern helfen? 773
Energiebestimmung, Einheitliche — aller Sender . . . 626
England, Funktechnisches aus — 427
*Erdteilen, Gespräche mit drei — 727
Erdung, Auch im Winter ist die Antenne zu erden . . 96
Ergebnisse des Bastelwettbewerbs der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft 605
Experimentiergerät, Ein Bastlergerät 57
Fadingkompensation, Die — beim Superhet 428
*Fadingregulierung, Ein selbsttätiger Lautstärkeregler 353, 367
*Farrand-Lautsprecher, Selbstbau eines —s 672
*Farrand-Lautsprechersystem, Ein selbstgebautes — . 469
*Feldspeisung, Die — dynamischer Lautsprecher . . . 613
*Feldstärke, Bestimmung der — im Luftspalt eines dynamischen Lautsprechers 717
*Feldstärken, Registriervorrichtung für den Vergleich von Empfangsfeldstärken 49
Feldverstärkung, s. a. Eine neue Fernempfangsmethode für Großstädte 690
Feldverstärkungsmethode, s. a. Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft 701
Fernempfang in der Großstadt 702
*Fernempfänger, Ein modernes „Hausmusikgerät“ . . . 253
*— mit Dreifachröhre für Batterie- oder Netzbetrieb 477, 491
*—, Ein kombinierter Neutrodyne-Mehrfachröhren— . 626
Fernempfangsmethode, Eine neue — für Großstädte . 690
Fernmeldeanlage 397
*Fernschaltung, Einfache — mit Magnetinduktor . . 466
*— mit Verzögerung für Netzanschlußempfänger . . 495
*— von Rundfunkempfängern 601
*Fernsehempfänger, Selbstbau eines erprobten —s . . 115
*—, Stand der deutschen Fernsehindustrie 123
*—, Erprobte Synchronisiereinrichtung 127
*—, Erfahrungen mit dem Fernsehgerät 308
*—, Tourenregulierungsvorrichtung für — 360
*— mit Nipkow-Scheibe in neuer Form 748
Fernsehen, Das — in Deutschland 21
— nur mit Vorversuchen 48
—, Ist das — rundfunkreif? 97
*—, Die Technik des —s 99
—, Vorschlag zu einem Fernsehersatz 102
*—, Grundlagen des Fernsehbastelns 103
*—, Glimmlampen für Fernsehempfangszwecke 107
—, Unwahrscheinliche Fernsehfortschritte 108
*—, Die Anfänge des elektrischen —s 109
*—, Gedanken zum Fernsehrundfunk 111
—, Programm der Fernsehsendungen 113
—, Der Fernsehbastler in Amerika 119

Seite

Fernsehen, Was werden wir fernsehen? 121
—, Fernempfang mit der Braunschen Röhre 122
—, Das — im „Funk-Bastler“ 128
*—, Bau einer Schutzhülle für Photozellen 143
*—, Eine billige Fernseh-Glimmlampe 144, 332
—, Bilanz des —s 186
— in natürlichen Farben 366
—, Empfang deutscher und englischer Fernsehsendungen mit dem gleichen Gerät 417
—, Über den Stand des —s 549
—, Englische Fernsehsendungen auf kurzen Wellen . 687
*Fernseher, Der Spiegelrad-Universal— 799
Fernsehersatz, Vorschlag zu einem — 102
Fernsehmuseum, Das erste — in Deutschland 488
*Fernsehnormen, Die vorläufigen — 114
—, Die englischen — 150
*Festtagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft 763
*Flächenlautsprecher, Ein billiger — 151
*Flachröhre, Die —, eine neue Empfängerröhre 481
*—, Außensteuerröhren 551
*—, Zur Wirkungsweise der Außensteuerröhren . . . 653
*—, Der Bastler und die Stabröhre 689
*—, s. a. Dreiröhren-Wechselstrom-Orts- und -Bezirksempfänger mit Stabröhren 703, 721
Formeln, $6{,}4 \cdot 10^{-8}$ Amp . . .? Winke zum Lesen von einfachen — 60
*Formstücke als Schaltelemente und Schaltwerkzeuge . 543
*Frequenzkennlinien, s. a. Prüfung lichtempfindlicher Zellen 695
*Frequenzmodulation, Amplituden-, — und Phasenmodulation 517
*Frequenzunabhängige Verstärkung 505, 672
*Frühjahrsmesse, Rundfunk und Schallplatte auf der Leipziger — 191
*—, Rundfunk auf der Prager — 306
*Führung, Die — der Elektrodose 181
*Führungsarm, Neuartiger — für Tonabnehmer 567
Funkanlage, Ist die — eines Luftfahrzeuges Gefahrenförderer oder -minderer? 691
*Funkausstellung 1930 533
*—, Gang durch die Funk- und Phonoschau 569
—, Abschluß der Großen Deutschen — und Phonoschau Berlin 1930 606
—, Die VII. Pariser — 680
—, Die zweite italienische — 720
—, Die belgische — in Brüssel 788
Funkerberuf, Der — 797
Funkhaus, Die technisch-akustische Einrichtung des Hamburger —es 811
Funkhilfe, Bezirks- — Berlin 318
*—, Das Störungssuchgerät für die —n 529
*Funkkabelnetz, Das deutsche — 691
*Funkpeildienst und drahtlose Abstandsbestimmungen 292
Funkpeiler im Dienste des Fischfangs 632
Funkrechtskongreß, Der Vierte Internationale — . . 774
Funkstation, Die — des „Do X“ 692
Funktechnische Vereinigung, Tagung der —n — . . . 676
Gablonz, Sudetendeutsche Funktagung in — 756
Galvanischer, Der Einfluß — Überzüge auf den Hochfrequenzwiderstand elektrischer Leiter 145
*Galvanometer, Selbstbau eines hochempfindlichen —s . 693
*Gasgefüllte, Thermisches Verzögerungsrelais für — Rectronröhren 71, 185, 260
*Gegentakt-Kraftverstärker, Bauanleitung eines —s für direkten Wechselstromnetzanschluß 23
*Gegentaktschaltung, Ein modernes „Hausmusikgerät“ 253
*—, Die — 729
*Gegentaktschaltungen für Überlagerungsempfänger . . 19
Gesetzgebung, Die jüngsten antennenrechtlichen Entscheidungen 161
—, Gesetzesdeutung 164
—, Der Besitz des Rundfunkhörers 177
—, Schutz des Rundfunkempfangs 215
—, Kampf um Licht 231
—, Rundfunkrecht — Zukunftsrecht 285
—, Neue Bestimmungen über den Rundfunk 301
—, Das Ende der rechtswidrigen Rundfunksteuern . . 317
—, Neue Vorschriften der Reichspost für Außenluftleiter und Außenleitungen 362
—, Trugschlüsse der Rundfunkstörer 374
—, Fernmeldeanlagen 397
—, Die Grundrechte des Rundfunkhörers 434
—, Gerichtlicher Schutz gegen Rundfunkstörungen auch in Frankreich 532
—, Neue Entscheidungen zum Antennenrecht 560
—, Benutzung probeweise eingerichteter Empfangsanlagen 639
—, Neue Gesetzesvorschriften für den Rundfunkempfang in Italien 724
—, Keine Gebühren mehr für Außenantennen 744

Seite

Gesetzgebung, Eine Aktion gegen den Störbefreiungskampf 661
*Gespräche mit drei Erdteilen 727
Gewindeschneider, Wie schneidet man Gewinde in Hartgummi oder Trolit? 144
*Gewitter! Blitzgefahr bei Netzanschlußgeräten . . . 456
*Gewitterstörungen, Vergessen Sie nicht... den Ladegleichrichter abzuschalten! 370
*Gittervorspannungen, Zur Störungsbefreiung bei — . . 56
Glaskolben, Verspiegeln von — 470
*Gleichrichter, Mechanischer Vollweg- — für Ladezwecke 371
*—, Tantal- — zum Selbstbau 575
*—, Technisch-wirtschaftliche Fragen bei der Ladung von Akkumulatoren für den Rundfunkbedarf . . . 677
*Gleichrichterkennlinien und Gleichrichterverzerrungen . 349
*Gleichstromempfänger, Dreiröhren-Orts- und -Bezirksempfänger mit vollem Gleichstrom-Netzanschluß . . 223
*—, Schirmgitter-Netzvierer für Gleichstromanschluß, 220 Volt 363, 375
*—, Veränderliche Antennenkopplung und andere Sonderfragen beim Schirmgitter-Netzvierer 457
—, Skalenbeleuchtungslampe für den Gleichstrom-Schirmgitter-Netzvierer 465
*—, Einfacher Netzempfänger für Gleichstrom 527
*—, 6 Watt-Kraftverstärker für Gleichstrom, 220 Volt 555
*—, Normale Batterieröhren im Gleichstrom-Netzvierer 594
*Gleichstromheizung aus dem Wechselstromnetz . . . 291
Gleichstromlichtnetz, Ermittlung der Polarität im — . 32
*—, Moderne Röhren am 110 Volt-Gleichstromnetz . . 616
*Gleichstromverstärker für kleinste Frequenzen . . . 505
*—, Frequenzunabhängige Verstärkung 672
*Glimmlampe, Eine billige Fernseh- — 144, 332
*—, Die — in der Meß- und Prüftechnik 741
*—n für Fernsehempfangszwecke 107
—, Verspiegelung von — auf chemischem Wege . . . 256
*Glimmlichtspannungsteiler, Der — 239
—, Die Verwendung des —s 744
Glühlampe, Die — als Rundfunkstörer 34
*Goldstein, Prof. Eugen, Physikalisches auf der Naturforscherversammlung in Königsberg 617
*Großrundfunksender Mühlacker 747
*Großsender, Die Reichweiten des neuen —s Mühlacker 163
Großstadt, Fernempfang in der — 702
Großübertragung, Technisches von einer — 820
*Großverstärkeranlage, Eine — für Netzbetrieb 7
Grundrechte, Die — des Rundfunkhörers 434
*Gußstück, Die Herstellung von —en aus Aluminium . 685
Gütebeurteilung von Rundfunkempfängern 701
Hamburg, Die technisch-akustische Einrichtung des —er Funkhauses 811
*„Hausmusikgerät", Ein modernes — 253
*Heavisideschicht, Wie hoch ist die —? 700
*—, Polarlicht, meteorologische Elemente und die Ausbreitung der Rundfunkwellen 785
Heinrich-Hertz-Gesellschaft, Tagung der — 701
*—, Festtagung der — 763
Heinrich-Hertz-Institut, Was geht im — vor? . . 280, 308
*—, Funktechnische und elektroakustische Vorlesungen im — 724
Heizgerät, Gleichstromheizung aus dem Wechselstromnetz 291
*—, Universal-Wechselstromnetzanschlußgerät . . 509, 708
*Heizung, Die Serien- — von Empfängerröhren . . . 11
*—, Verwendung der Ladewicklung für die — der Endröhre 284
*Hilfsspule und Wellenscheider für Störungsverminderung 460
Hochfrequenzheilgeräte, Prüfung von —n 260
Hochfrequenz-Vorstufe für Audionempfänger 144
*Hochfrequenzentladungen, Schallerzeugung durch — . . 409
*Hochfrequenz-Meßtechnik, Messung hochfrequenter Vorgänge 535, 640
Hochfrequenzwiderstand, Der Einfluß galvanischer Überzüge auf den — elektrischer Leiter 145
*Höchstleistung, Ein —s-Neutrodyne-Empfänger . 287, 321
*—en eines Panzerschirmgitter-Superhets 307
*— auf kleinstem Raum 591
Höhensonne, Störungen und Störungsbeseitigung . . . 336
Hörer, Aktivität und Passivität des —s 347
*Ideal, Der —e Rundfunkempfänger 597
*Induktionswiderstände, Tabelle zur Erleichterung des Rechnens mit Kapazitäts- und —n 269
Indirekt, Verhalten — beheizter Röhren 183
International, Der Vierte —e Funkrechtskongreß . . 774
Italienisch, Die zweite —e Funkausstellung 720
*Kabelnetz, Das deutsche Funk- — 691
Kampf um Luft 231
—, Im —e gegen Rundfunkstörungen 33
*Kapazitätswiderständen, Tabelle zur Erleichterung des Rechnens mit — und Induktionswiderständen . . 269

Seite

Kathodenstrahloszillograph, Ein neuer — 45
*—, Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der Braunschen Röhre 93, 131
*—, Gleichrichterkennlinien und Gleichrichterverzerrungen 349
*Kennlinien, Gleichrichter- — und Gleichrichterverzerrungen 349
*Klirrfaktor, Der — und seine Messung 561
*Kofferempfänger, Reise- und Wochenendempfänger und Schallplattenverstärker 333
*Kondensator-Lautsprecher, Der tönende — 699
*Kondensatormikrophon, Die Eichung des —s 485
*Königsberg, Physikalisches auf der Naturforscherversammlung in — 617
*Konuslautsprecher, Ein billiger Flächenlautsprecher . 151
*—, Winke für den Bau von —n 401
Kopfhörer, Die Behandlung des —s 756
Korbbodenspulen aus Eisendraht 426
*Korn, Prof. Dr. A., Der Schöpfer der Bildtelegraphie . 373
*Kraftverstärker, Eine Großverstärkeranlage für Netzbetrieb 1
*—, Bauanleitung eines Gegentakt- —s für direkten Wechselstromnetzanschluß 23
*—, 6 Watt- — für Gleichstromanschluß, 220 Volt . . 555
*—, Schutzgitterröhren- — für Wechselstrom-Netzanschluß 637
*—, Ein Widerstandsverstärker für hohe Leistung . . 739
*Kraftverstärkerröhre RE 304 404
Kupferdrähten, Zulässige Belastung von — und Nickelindrähten 132
*Kurz, Die Wärmewirkung —er Wellen 230, 403
—, Reichweitenrekorde des „Graf Zeppelin" auf —en Wellen 530
*Kurzschließer, Automatischer Lautsprecher- — für Schallplattengeräte 719
Kurzwellen, Rundfunk in französischen Eisenbahnzügen 335
„— bis zum Mond" 359
Kurzwellenempfänger mit Schirmgitterröhre 284
*—, Saba-Dreiröhren- —, Typ KE 603
*—, Der „verbilligte" Zweiröhren- — 753
Kurzwellensender, Empfangsbeobachtungen des deutschen —s 48
Kurzwellenspulen, Vergolden von — 344
Kurzwellen-Überlagerung, „Here is WGY Schenectady— New York" 178
*Kurzwellen-Überlagerungs-Netzempfänger mit Einknopfabstimmung 733
*Kurzwellenübertragung, s. a. Gespräche mit drei Erdteilen 727
Lackreste, Die Entfernung von —n 208
*Ladeeinrichtung, Eine vollautomatische — 759
Ladezustand, Der richtige — des Akkumulators . . . 440
*Laderelais, Das druckknopfgesteuerte — 141
*Ladevorrichtung, Wechselstrom-Netzanodengerät mit — für Akkumulatoren 203
*Ladewicklung, Verwendung der — für die Heizung der Endröhre 284
*Ladung, Mechanischer Vollweg-Gleichrichter für Ladezwecke 371
*—, Technisch-wirtschaftliche Fragen bei der — von Akkumulatoren für den Rundfunkbedarf 677
*Lautsprecher, Ein handlicher Schallschirmlautsprecher 39
*—, Der Schallschirm- —, eine deutsche Erfindung . . 40
*—, Ein billiger Flächen- — 151
*— mit Sektormembran 176
*—, Allgemeine Betrachtungen über Konstruktion und Wirkungsweise von —n 187
*—, Rundfunktechnik und Akustik 232
*—, Bemerkungen zum Selbstbau elektrodynamischer — 271
*—, Dynamischer — mit permanenten Magneten . . . 329
*—, Membranschnitt für den Sektor- — 343
—, Eine Erinnerung an den ersten Großversuch mit —n 343
*—, Winke für den Bau von Konus- —n 401
*—, Schallerzeugung durch Hochfrequenzentladungen . 409
—, Die richtige Platz für den — 568
*—, Die Feldspeisung dynamischer — 613
*—, Selbstbau eines Farrand- —s 672
*—, Elektrodynamischer — ohne Erregerspannung . . 697
*—, Der tönende Kondensator- — 699
*—, Bestimmung der Feldstärke im Luftspalt eines dynamischen —s 717
*—, Über akustische und elektroakustische Fragen . . 781
—, Vereinfachte Konstruktion eines elektrodynamischen —s 805, 818
*Lautsprecher-Kurzschließer, Automatischer — für Schallplattengeräte 719
Lautsprecherempfang, Verbesserung des —s bei schlechten Empfängern 327

Seite

*Lautsprechermembran, Eine stroboskopische Methode zur Untersuchung von —en 545
*Lautsprechersystem, Ein selbstgebautes Farrand- — 469
*Lautstärkeregler, Ein selbsttätiger — 367
*Lautstärkeregulierung 337
*—, Ein selbsttätiger Lautstärkeregler 353
*— bei Niederfrequenzverstärkern 633
*Leipziger, Rundfunk und Schallplatte auf der — Frühjahrsmesse 191
Leistungsangabe, Einheitliche — für alle Sender . . . 652
*Lichttelephonie, Technische Fragen auf der Wiener Programmtagung 663
*Lichtempfindlich, Prüfung von —en Zellen . . 9, 681, 695
*Lichtsirene, s. a. Prüfung von lichtempfindlichen Zellen 681
*Lochscheibe, Herstellung einer einfachen — 120
*—, Winke für die Herstellung einer Nipkowschen Scheibe 279
*—, Fernsehempfänger mit Nipkowscheibe in neuer Form 748
Löten, Wie lötet man sehr dünne Drähte? 16
*Lötkolben, Patent eines neuartigen —s 175
Luft, Kampf um Luft 231
Luftfahrzeug, Ist die Funkanlage eines —es Gefahrenförderer oder -minderer? 691
*Luftspalt, Bestimmung der Feldstärke im — eines dynamischen Lautsprechers 717
*Magnetinduktor, Einfache Fernschaltung mit — . . . 466
Mailänder Mustermesse 370
Marconi, Das „sensationelle" Experiment —s 274
Mathematik, 6,4 . 10—3 Amp . . .? Winke zum Lesen von einfachen Formeln 60
*—, Was hat man sich unter der Reihenentwicklung einer Sinusfunktion vorzustellen? 437
Medizin, Drahtlose ärztliche Hilfe auf See 21
Mehrfachröhren, Anschaltung eines normalen Audions an Hochfrequenz— 300
*—, Ein kombinierter Neutrodyne- — Fernempfänger 626, 755
*Membranschnitt für den Sektorlautsprecher 343
*Meßgerät, Ein Universal-Widerstandsmeßgerät für Wechselstromanschluß 673
*Meßtechnik, Die Elektronenröhre in der — 1
*—, Die Glimmlampe in der — und Prüftechnik . . . 741
*Messung hochfrequenter Vorgänge 535, 640
*—, Ein einfaches Verfahren zur — der Schwingungszahl von Tönen 745
*Messungen, Neue — an an Schallplatten 415
—, Hohe Frequenzen und Nadelgeräusch 481
*—, Über Verzerrungs- —en 561
*Meßverstärker, s. a. Die Elektronenröhre in der Meßtechnik 1
*Meteorologisch, Heavisideschicht — Polarlicht — —e Elemente und die Ausbreitung der Rundfunkwellen 785
*Mikrophon, Etwas vom — 17
*—, Rundfunktechnik und Akustik 236
*—, Akustische und elektroakustische Fragen 471
*—, Elektrostatisches — zum Anschluß an normale Dreistufen-Verstärker 640
*Mikrophonverstärker, Über eine Schallmeßeinrichtung 486
*Moderne Röhren am 110 Volt-Gleichstromnetz . . . 616
*Modernisierung, Die — veralteter Empfangsgeräte . . 35
*—, Wie baue ich mein Gerät zum Wechselstrom-Netzempfänger um? 61
*Modulation, Strahlt ein modulierter Sender wirklich Seitenbänder aus? 421
*Morseschreiber, Telegraphie-Empfang mit — 815
Mühlacker, Die Reichweiten des neuen Großsenders — 163
*—, Großrundfunksender — 747
*Musikerzeugung, Elektrische — 435
*Musikschrank zur Wiedergabe von Schallplatten und Rundfunkdarbietungen 657
Mustermesse, Mailänder — 370
Nadelgeräusch, Hohe Frequenzen und — 481
*Naturforscherversammlung, Physikalisches auf der — in Königsberg 617
Negadyneempfänger, Dimensionierungsfragen beim — für großen Wellenbereich 206
*Netzanode, Eine gute und billige — 95
—, Schnarren bei einer Wechselstrom- — 144
*—, Eine Wechselstrom- — ohne Netztransformator 184, 320
*—, Wechselstrom- — für Empfänger mit mehr als drei Röhren 267
*—, Erfahrungen mit der billigen Wechselstrom- — . . 300
*—, Universal-Wechselstromnetzanschlußgerät . . 509, 708
*Netzanodengerät, Wechselstrom- — mit Ladevorrichtung für Akkumulatoren 203
*—, Mehr Anodenspannung 293
*Netzanschluß, Die Elektronenröhre in der Meßtechnik 1
*—, Dreiröhren-Orts- und Bezirksempfänger mit vollem Gleichstrom- — 223

Seite

*Netzanschluß, Überspannungsschutz bei — 651, 708
*Netzanschluß-Bastelpraxis 621
Netzanschlußbastler, Der — 220
*Netzanschlußempfänger, Fernschaltung mit Verzögerung für — 495
*Netzanschlußgerät, Die Sicherung des —s 198
*—e für Rahmenempfänger mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung 261
*—, Gewitter! Blitzgefahr bei —en 456
*—, Fernschaltung mit Verzögerung für Netzanschlußempfänger 495
*—, Universal-Wechselstrom- — 509, 708
*—, Ströme und Spannungen im — 801
*Netzanschlußtransformator, Ein Universaltransformator 14
*Netzempfänger, Wie baue ich mein Gerät zum Wechselstrom- — um? 61
*—, Die Sicherung des Netzanschlußgerätes 198
*—, Berührungssichere Stecker für — 343
*— für alle Stromarten und Spannungen 439
*—, Berechnung der Vorschaltwiderstände in —n und Netzgeräten 146
*Netz-Kraft 3, Der — 23
Netzstörung, Analyse der —en 589
*Netztransformatoren, Eine Wechselstrom-Netzanode ohne — 184
*Netzvierer, Der Schirmgitter- — für Wechselstrom . 65, 83 133, 189, 344
*—, Die Gittergleichspannungs-Blockierung im Schirmgitter- — für Wechselstrom 206
*—, Schirmgitter- — für Gleichstromanschluß 220 Volt . 375
—, Skalenbeleuchtungslampe für den Gleichstrom-Schirmgitter- — 465
—, Schirmgitter- — für Wechselstrom im neuen Aufbau 744
*—, Der weiterentwickelte Schirmgitter- — für Wechselstromanschluß 775, 789, 803
Neutrodyne-Empfänger, Ein praktischer Solodyne-Empfänger 89
*—, Solodyne-Empfänger mit Gegentaktendstufe für Wechselstromanschluß 207
*—, Verbesserungen am Zweikreispanzer- — 277
*—, Ein Höchstleistungs- — 287, 321
*—, Ein kombinierter Neutrodyne-Mehrfachröhren-Fernempfänger 626, 755
Nickelindrähten, Zulässige Belastung von Kupfer- u. — 132
*Niederfrequenztransformatoren, Die Umschaltung von Wicklungen 152
*—, Umschaltungen im Ausgangskreis 205
—, Der Anschluß von — 206
*—, Verwertung unbrauchbarer — 590
Niederfrequenzumschaltung 47
*Niederfrequenzverstärker, Lautstärkeregelung bei —n 633
*Nipkow und die Nipkowscheibe 102
*Nipkowscheibe, Nipkow und — 102
*—, Herstellung einer einfachen Lochscheibe 120
*—, Winke für die Herstellung einer — 279
*—, Fernsehempfänger mit — in neuer Form 748
*Normalschaltungen des „Funk-Bastler". Solodyne-Empfänger mit Gegentaktendstufe für Wechselstromanschluß 207
*—, Wechselstrom-Netzanode für Empfänger mit mehr als drei Röhren 267
*—, Wechselstrom-Netzanode für Empfänger bis zu drei Röhren 615
Oberdeutschen, Tagung des — Funkverbandes . . . 179
*Ortsempfängrer, Dreiröhren- — - und Bezirksempfänger mit vollem Gleichstrom-Netzanschluß 223
*—, Dreiröhren-Wechselstrom- — - und Bezirksempfänger mit Stabröhren 703, 721
Oszillatoren, Umschaltbare — für Überlagerungsempfänger 233
*Oszillograph, Ein neuer Kathodenstrahl- — 45
Panzerschirmgitter, Höchstleistungen eines — -Superhets 307
Paraffin, Vorsicht bei der Verwendung von — 459
Pariser, Die VII. — Funkausstellung 680
Passivität, Aktivität und — des Hörers 347
Patente, Neuere Tonfilm- und Sprechmaschinen- — 565, 632
Patentstreitigkeiten um Wabenspulen 465
Pausenzeichen, Das Leipziger — 820
*Pendelgleichrichter, Mechanischer Vollweg-Gleichrichter für Ladezwecke 371
*Permanent, Dynamischer Lautsprecher mit —en Magneten 329
*Phasenmodulation, Amplituden-, Frequenz- und — . . 517
*Phonoschau, Gang durch die Funk- und — 569
*Photozelle, Eine — mit halbleitendem Dielektrikum . 619
—n, Prüfung von lichtempfindlichen Zellen . . 9, 681, 695
*—, Bau einer Schutzhülle für — 143
Polarität, Ermittlung der — im Gleichstromlichtnetz . 32
*Polarlicht, Heavisideschicht, —, meteorologische Elemente und die Ausbreitung der Rundfunkwellen . . 785

Seite

*Polarlichttheorie, Experimentelle Bestätigung der Störmerschen — 787
Popularisierung der Technik 209
*Prag, Rundfunk auf der —er Frühjahrsmesse . . . 306
Primärelemente statt Anodenakkumulatoren 229
Programmtagung, Technische Fragen auf der Wiener — 663
Prüfspannung und Durchschlagsfestigkeit von Becherkondensatoren 372
*Prüftechnik, Die Glimmlampe in der Meß- und — . . 741
*Prüfung von lichtempfindlichen Zellen 9
— von Hochfrequenz-Heilgeräten 260
*— der Antennenisolation 331
*Rahmenantenne für drei Wellenbereiche 453, 728
*—, Rückkopplung auf die — 600, 688
*—, Umschalter für die dreiteilige — 660
*Rahmenempfänger, Trennschärfe des —s mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung 229
*—, Netzanschlußgeräte für — mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung 261
Rechtslage, Die jüngsten antennenrechtlichen Entscheidungen 161
—, Der Besitz des Rundfunkhörers 177
—, Schutz des Rundfunkempfangs 215
—, Kampf um die Luft 231
—, Rundfunkrecht — Zukunftsrecht 285
—, Neue Bestimmungen über den Rundfunk 301
—, Das Ende der rechtswidrigen Rundfunksteuern . . 317
—, Neue Vorschrift der Reichspost für Außenluftleiter und Außenleitungen 362
—, Fernmeldeanlagen 397
—, Trugschlüsse der Rundfunkstörer 374
—, Die Grundrechte des Rundfunkhörers 434
—, Gerichtlicher Schutz gegen Rundfunkstörungen auch in Frankreich 532
—, Neue Entscheidungen zum Antennenrecht 560
—, Benutzung probeweise eingerichteter Empfangsanlagen 639
—, Eine Aktion gegen den Störbefreiungskampf . . . 661
—, Neue Gesetzesvorschriften für den Rundfunkempfang in Italien 724
—, Der Vierte Internationale Funkrechtkongreß . . . 774
Registriervorrichtung für den Vergleich von Empfangsfeldstärken 49
Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Ergebnisse des Bastelwettbewerbes der — 605
*Reihenentwicklung, Was hat man sich unter der — einer Sinusfunktion vorzustellen? 437
*Reiseempfänger, Reise- und Wochenendempfänger und Schallplattenverstärker 333
*Röhre, Moderne —n am 110 Volt-Gleichstromnetz . . 616
*Röhrenkennlinien, Sichtbarmachung von — mit der Braunschen Röhre 93, 131
Röhrensockel, Ungefederter — 298
*Röhrenvoltmeter, s. a. Die Elektronenröhre in der Meßtechnik 1
*—, s. a. Prüfung von lichtempfindlichen Zellen . . 9, 681
*Rückkopplung, Die Verstimmung von Rundfunkempfängern bei Regelung der — 357
*— auf die Rahmenantenne 600, 688
Rückkopplungssperren, Zur Störbefreiung bei Gittervorspannungen 56
*Rundfunkempfänger, Der ideale — 597
Rundfunkkunst, Fragen der — vor dem Weltrundfunkverein 676
Rundfunkrecht — Zukunftsrecht 285
Rundfunkschutz 606
Rundfunksteuer, Das Ende der rechtswidrigen —n . . 317
Rundfunkstörer, Die Glühlampe als — 34
—, Ein — 235
*—, Der Sturmwind als — 283
—, Trugschlüsse der — 374
Rundfunkstörungen, Im Kampfe gegen — 33
—, Kampf gegen — 259
—, Verminderung der Straßenbahnstörungen 260
—, Regierungskampf gegen die Störer auch in Frankreich 290
—, Bezirksfunkhilfe Berlin 318
—, Störungen und Störungsbeseitigung 336
— und ihre Beseitigung 370
—, Hohe Frequenzen und Nadelgeräusch 481
*—, Das Störungssuchgerät für die Funkhilfen . . . 529
—, Gerichtlichen Schutz gegen — auch in Frankreich 532
*—, Die Störungssuchgeräte der Funktechnischen Vereinigung 548
—, Gegen die „Gefahr" der Störschutzgeräte 553
—, Eine Aktion gegen den Störbefreiungskampf . . 661
—, Störfreie elektrische Geräte 699
—, Kampf der Funkhändler gegen die Störungen . . 708
*—, Unsichtbare Störsender 720
—, Störsender Adlershof 743

Seite

Rundfunk-Wunderblick 813
*Saba-Dreiröhren-Kurzwellenempfänger, Typ KE . . . 603
*Schallerzeugung durch Hochfrequenzentladungen . . . 409
*Schallmeßraum, Der — und seine Eichung 484
*Schallmeßeinrichtung, Über eine — 449, 483, 513
*Schallplatte, Neue Messungen an —n 415
—, Hohe Frequenzen und Nadelgeräusche 481
*—, Die Bild— 779
*Schallplattengerät, Automatischer Lautsprecher-Kurzschließer für —e 719
*Schallplattenverstärker, Ein modernes „Hausmusikgerät" 253
*—, Reise- und Wochenendempfänger und — 333
*—, 6 Watt-Kraftverstärker für Gleichstromanschluß 220 Volt 555
*—, Schutzgitterröhren-Kraftverstärker für Wechselstrom-Netzanschluß 637
*—, Musikschrank zur Wiedergabe von Schallplatten und Rundfunkdarbietungen 657
Schallschirm, Der —, eine deutsche Erfindung 40
*Schallschirmlautsprecher, Ein handlicher — 39
*Schaltelemente, Formstücke als — und Schaltwerkzeuge 543
*Schalter, Ein einfacher — 64
*—, Ein röhrenschonender Ein— 298
— für den Zweistationenempfänger 599
*Schaltwerkzeuge, Formstücke als Schaltelemente und — 543
Schenectady, "Here is WGY — New York" 178
*Schirmgitteraudion, Das empfindliche — 515
*Schirmgitter, Normale Batterieröhren im Gleichstrom-Netzvierer 594
*Schirmgitterempfänger, Der einfache — 72
*Schirmgitter-Netzempfänger, Fünfröhren— für Wechselstromanschluß 665
*Schirmgitter-Netzvierer, Der — für Wechselstrom 65, 83, 133, 189, 344
*—, Die Gittergleichspannungsblockierung im — für Wechselstrom 206
*— für Gleichstromanschluß 220 Volt 363, 375
*—, Veränderliche Antennenkopplung und andere Sonderfragen beim — 457
—, Skalenbeleuchtungslampe für den Gleichstrom— . 465
— für Wechselstrom im neuen Aufbau 744
*—, Der weiterentwickelte — für Wechselstromanschluß 775, 789, 803
Schirmgitterröhre, Kurzwellenempfänger mit — . . . 284
—, Die Metallisierung der —n 213
*Schirmgitter-Überlagerungsempfänger 67
*— für große Leistungen 607
Schlesischen, Maßnahmen der — Funkstunde und der Deutschen Reichspost 33
Schmelzsicherungen 32
Schutz des Rundfunkempfangs 215
*Schutzgitterröhren-Kraftverstärker für Wechselstrom-Netzanschluß 637
*Schwingungszahl, Ein einfaches Verfahren zur Messung der — von Tönen 745
*Schwundeffekte, Ein selbsttätiger Lautstärkeregler . 353
*Seefunkverkehr, Empfangstechnik im — 211
*Seitenbänder, Strahlt ein modulierter Sender wirklich — aus? 421
*—, Amplituden-, Frequenz- und Phasenmodulation . . 517
*Seitenbandwellen, Stenode Radiostat und das Problem der — 423, 522
*Sektorlautsprecher, Membran für den — 343
*Sektormembran, Lautsprecher mit — 176
*Selektivitätsuntersuchungen am Superhetempfänger . 373
*Selengleichrichter, Der — und seine Eigenschaften . . 534
*Selenophon-Tonfilm, Technische Fragen auf der Wiener Programmtagung 663
*Serienheizung von Empfängerröhren 11
*Sicherung, Die — des Netzanschlußgerätes 198
*Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der Braunschen Röhre 93, 131
Signale im Rundfunkbetrieb 752
Skalenbeleuchtungslampe für den Gleichstrom-Schirmgitter-Netzvierer 465
*Solodyne-Empfänger, Ein praktischer — 89
*— mit Gegentaktendstufe für Wechselstromanschluß . 207
*Spaltbreite, Einfluß der — auf die Tonfilmwiedergabe . 595
*Spannungen, Ströme und — im Netzanschlußgerät . . 801
*Spannungsregelung in schwankenden Netzen 300
*Spannungsteiler, Umschaltung des —s an Wechselstrom-Netzanoden 352
Die Verwendung des Glimmlicht—s 744
*Spartransformator, Der — 180
*Spiegelrad-Universalfernseher, Der — 799
Sprechmaschinenpatente, Neuere Tonfilm- und — 565, 632
*Spulensätze, Umschaltbare — für drei Wellenbereiche . 636

Seite

*Stabilisator, Der Glimmlichtspannungsteiler 239
*Stabröhre, Die Flachröhre, eine neue Empfängerröhre . 481
*—, Zur Wirkungsweise der Außensteuerröhren . . . 653
*—, Der Bastler und die — 689
*—, Dreiröhren-Wechselstrom-Orts- und Bezirksempfänger mit —n 703, 721
*Statisch, Elektro—es Mikrophon zum Anschluß an normale Dreistufenverstärker 640
*Stecker, Berührungssichere — für Netzempfänger . . 343
Stempelbrüder 676
*Stenode Radiostat und das Problem der Seitenbandwellen 423, 522
*—, Amplituden-, Frequenz- und Phasenmodulation . . 517
Störbefreiungskampf, Eine Aktion gegen den — . . 661
*Störbefreiungskondensatoren 516
*Störmer, Experimentelle Bestätigung der —schen Polarlichttheorie 787
Störschutzgerät, Gegen die „Gefahr" der —e 553
Störsender Adlershof 743
Störungen bei der Zusammenschaltung von Empfänger und Verstärker 268
—, Nachlässige Bedienung des Senders Witzleben . . 488
—, Die — beim Witzlebener Sender 554
— der Berliner Sender 660
Störungsbefreiung, Zur — bei Gittervorspannungen . . 56
*Störungssuche und Störungsbeseitigung 749, 761
*Störungssuche und Störungsbeseitigung 749, 761
*Störungssuchgerät, Das — für die Funkhilfen . . . 529
*—, Die —e der Funktechnischen Vereinigung . . . 548
*Störungsverminderung, Hilfsspule und Wellenscheider für — 460
*—, Vorsatzgerät zur — 649
*Strahlungsvorgängen, Analogien zwischen Wasserwellen und elektromagnetischen — 193
Straßenbahnstörungen, Verminderung der — 260
*Stroboskopisch, Eine —e Methode zur Untersuchung von Lautsprechermembranen 545
*Ströme und Spannungen im Netzanschlußgerät . . . 801
*Sturmwind, Der — als Rundfunkstörer 283
*Superhetempfänger, Selektivitätsuntersuchungen am — 393
Sudetendeutsche Tagung in Gablonz 756
*Summer-Wellenmesser, Selbstbau eines einfachen Wellenmessers 147
Superhet, Erfahrungen mit dem Volks— nach Dr. Vilbig 6
*—, Fünfröhren— mit Schirmgitter-Eingangssystem . 165
*—, Vierröhren—Lichtnetzempfänger 199
*—, Gebastelte Zwischenfrequenztransformatoren . . . 275
—, Höchstleistungen eines Panzerschirmgitter-—s . . 307
—, Die Fadingkompensation beim — 428
*—, Höchstleistung auf kleinstem Raum 591
*—, Bedienungsvereinfachung beim Überlagerungsempfänger 725
*—, Kurzwellen-Überlagerungs-Netzempfänger mit Einknopfabstimmung 733
*—, Schirmgitter-Überlagerungsempfänger 67
*—, Umschaltbarer Oszillatoren für Überlagerungsepmfänger 233
*Superhetschaltungen, Gegentaktschaltungen für Überlagerungsempfänger 19
*Synchronisiereinrichtung, Erprobte — 127
*Tabelle zur Erleichterung des Rechnens mit Kapazitäts- und Induktionswiderständen 269
Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes . . 361
*Tantalgleichrichter zum Selbstbau 575
*—, Vier Jahre — 795
Technik, Popularisierung der — 209
Technische Störung, Doch wieder „— —" 342
*Telegraphie-Empfang mit Morseschreiber 815
*Thermisches Verzögerungsrelais für gasgefüllte Rectronröhren 71, 185, 260
*Ton, Ein einfaches Verfahren zur Messung der Schwingungszahlen von Tönen 745
*Tonabnehmer, Die Führung der Elektrodose 181
*—, Konstruktionseinzelheiten moderner — . . . 418, 429
*—, Die Behandlung des elektrischen —s 432
*—, Neuartiger Führungsarm für — 567
*—, Akustische und elektroakustische Fragen 577
Tonfilm, Die weltwirtschaftliche Bedeutung des —s . . 5
*—, Die Wege zum — 405
*—, Die Technik des —s 411
*—, Tonfilm für Amateure 539
*—, Der Selenophon— 663
Tonfilmpatente, Neuere — und Sprechmaschinenpatente 565, 632
*Tonfilmwiedergabe, Einfluß der Spaltbreite auf die — 595
*Tongenerator, Über eine Schallmeßeinrichtung . . . 449
*Tonkondensator, Über eine Schallmeßeinrichtung . . 483
*Tourenregulierungsvorrichtung für Fernsehempfänger . 360
*Transformator, Ein Universal— 14

Seite

*Transformator, Der Spar— 180
*Transformatoren, Die Umschaltung von Wicklungen . 152
*—, Umschaltungen im Ausgangskreis 205
*Trommelskala, Die Eichung des Empfängers mit — . 599
Trugschlüsse der Rundfunkstörer 374
*Überlagerungsempfänger, Gegentaktschaltungen für — 19
*—, Schirmgitter— 67
*—, Fünfröhrensuperhet mit Schirmgitter-Eingangssystem 165
*—, Vierröhrensuperhet-Lichtnetzempfänger 199
*—, Umschaltbare Oszillatoren für — 233
—, Selektivitätsuntersuchungen am Superhetempfänger 373
—, Die Fadingkompensation beim Superhet 428
*—, Höchstleistung auf kleinstem Raum 591
*—, Schirmgitter— für große Leistungen 607
*—, Bedienungsvereinfachung beim — 725
*—, Kurzwellen-Überlagerungs-Netzempfänger mit Einknopfabstimmung 733
Überlagerungsstörungen trotz Wellenverteilung . . . 489
*Überspannungsschutz bei Netzanschluß 651, 708
Ultrakurzwellen, Versuchsweise Rundfunksendungen auf — 794
Ultra-Mikrometer, Technische Fragen auf der Wiener Programmtagung 663
*Umbau, Wie baue ich mein Gerät zum Wechselstrom-Netzempfänger um? 61
Umgestaltung, Notwendige — des Wellenplanes . 129, 260
*Umschaltbare Oszillatoren für Überlagerungsempfänger 233
*— Spulensätze für drei Wellenbereiche 636
*Umschalter für dreiteilige Rahmenantenne 660
*Umschaltvorrichtung, Rahmenantenne für drei Wellenbereiche 728
*Umschaltung, Niederfrequenz— 47
*—, Die — von Wicklungen 152
*—en im Ausgangskreis 205
*Universaltransformator, Ein — 14
*Universalfernseher, Der Spiegelrad— 799
VDE.-Vorschriften 461
Verbesserung des Lautsprecherempfanges bei schlechten Empfängern 327
— von Rundfunkempfängern 433
*Verbessern, Wie kann der Rundfunkhörer die Empfangsverhältnisse — helfen? 773
Vergolden von Kurzwellenspulen 344
Verspiegeln von Glaskolben 470
Verspiegelung von Glimmlampen auf chemischem Wege 256
*Verstärker, Die zweckmäßigste Dimensionierung des Ausgangskreises von —n 257
*Verstärkung, Frequenzunabhängige — 505, 672
*Verstimmung, Die — von Rundfunkempfängern bei Regelung der Rückkopplung 357
*Verzerrungen, Gleichrichterkennlinien und Gleichrichter— 349
*Verzerrungsmessungen, Über — 561
*Verzögerung, Fernschaltung mit — für Netzanschlußempfänger 495
*Verzögerungsrelais, Thermisches — für gasgefüllte Rectonröhren 71, 185, 260
Dr. Vilbig, Erfahrungen mit dem Volkssuperhet nach — 6
*Vogt, Hans, s. a. Der tönende Kondensator-Lautsprecher 699
Volkssuperhet, Erfahrungen mit dem — nach Dr. Vilbig 6
*Vorsatzgerät zur Ausschaltung des Ortssenders . . . 738
*Vorschaltwiderstände, Berechnung der — in Netzempfängern und Netzgeräten 146
Vorsatzgerät, Hochfrequenz-Vorstufe für Audionempfänger 144
*— zur Störungsverminderung 649
Vorschriften, Neue — der Reichspost für Außenluftleiter und Außenleitungen 362
—, Funkbastler und VDE.— 461
Wabenspulen, Patentstreitigkeiten um — 465
*Wärmewirkung, Die — kurzer Wellen 230, 403
*Wasserwellen, Analogien zwischen — und elektromagnetischen Strahlungsvorgängen 193
*Wechselstromempfänger, Der Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom 65, 83, 133, 189
*—, Vierröhrensuperhet-Lichtnetzempfänger 199
*—, Die Gittergleichspannungs-Blockierung im Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom 206
*—, Solodyne-Empfänger mit Gegentaktendstufe für Wechselstromanschluß 207
*—, Ein Zweiröhren— für 46,50 RM. 299
—, Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom 344
*—, Ein Dreiprogramm-Netzempfänger 395
*—, Veränderliche Antennenkopplung und andere Sonderfragen beim Schirmgitter-Netzvierer 457
*—, Ergänzung zum billigen Zweiröhren-Netzempfänger 574
*—, Höchstleistung auf kleinstem Raum 591
*—, Schutzgitterröhren-Kraftverstärker für Wechselstrom-Netzanschluß 637

Seite

*Wechselstromempfänger, Fünfröhren-Schirmgitter-Netzempfänger für Wechselstromanschluß 665
*—, Dreiröhren-Wechselstrom-Orts- und -Bezirksempfänger mit Stabröhren 703, 721
*—, Kurzwellen-Überlagerungs-Netzempfänger mit Einknopfabstimmung 733
—, Schirmgitternetzvierer für Wechselstrom im neuen Aufbau 744
*—, Der weiterentwickelte Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß 775, 789, 803
*Wechselstromnetz, Gleichstromheizung aus dem — . . . 291
Wechselstrom-Netzanode, Schnarren bei einer — . . . 144
*—, Eine — ohne Netztransformator 184, 320
*— für Empfänger mit mehr als drei Röhren 267
*—, Eine gute und billige Netzanode 95
*—, Erfahrungen mit der billigen — 300
*—, Umschaltung des Spannungsteilers an —n 352
*— für Empfänger bis zu drei Röhren 615
*Wechselstrom-Netzanodengerät mit Ladevorrichtung für Akkumulatoren 203
*Wechselstromnetzanschlußgerät, Universal- — . . 509, 708
*Wechselstrom-Netzempfänger, Wie baue ich mein Gerät zum — um? 61
Wechselstromröhren, Verhalten indirekt beheizter Röhren 183
—, Spannungsabhängigkeit der — 550
*Weckuhr, Die — als Zeitschalter 817
*Wellen, Heavisideschicht — Polarlicht — meteorologische Elemente und die Ausbreitung der Rundfunk— 785
Wellenbereich, Verbesserung von Rundfunkempfängern 433

Seite

*Wellenbereich, Rahmenantenne für drei —e . . . 453, 728
*—, Umschaltbare Spulensätze für drei —e 636
Wellenkontrolle 32
*Wellenmesser, Selbstbau eines einfachen —s . . . 147
Wellenplan, Notwendige Umgestaltung des —es . 129, 260
*Wellenscheider, Hilfsspule und — für Störungsverminderung 460
Wellenverteilung, Notwendige Umgestaltung des Wellenplanes 129, 260
—, Überlagerungsstörungen trotz — 489
Weltrundfunkverein, Fragen der Rundfunkkunst vor dem — 676
*Wichtige industrielle Neuerungen, Kraftverstärkerröhre RE 304 404
*—, Hilfsspule und Wellenscheider für Störungsverminderung 460
*—, Störbefreiungskondensatoren 516
*Wicklungssinn, Feststellung des —es von eisengeschlossenen Spulen 544
Widerstandsempfänger, Störungen in billigen —n . . 235
*Widerstandsmeßgerät, Ein Universal— für Wechselstromanschluß 673
*Widerstandsverstärker, Ein — für hohe Leistung . . 739
*— für alle Frequenzen 757
Wiener Programmtagung, Technische Fragen auf der — 663
*Zeitschalter, Die Weckuhr als — 817
Zeitschriften 331, 496, 541, 756, 812
*Zweikreispanzerneutrodyne, Verbesserungen am — . . 277
*Zweiprogrammempfänger, Zwei Sender — ein Knopf! . 467
Zweistationenempfänger, Schalter für den — 599
*Zwischenfrequenztransformatoren, Gebastelte 275

CQ

A. Nach Verfassern geordnet

Bödigheimer, F., Werden wir bald in den Amateurbändern unbehelligt sein? 503
*—, Eiche deinen Wellenmesser selbst 765
*Busse, Dr. Ernst, Neue Beobachtungen auf dem Ultrakurzwellengebiet 241
Dickfeld, Adolf, Störer im 40- und 20 m-Band . . . 251
—, Zu Besuch bei franz. OM's 712
Dieminger, Walter, QRA-Änderung 442
—, EN 442
—, Neues vom 80 m-Band 587
*—, Neues vom 80 m-Band 770
*—, Die 50 m-L-Antenne auf 20, 40 und 80 m 713
*Evertz, Heinz, Der Röhren-Bug 827
*Fuchs, J., Zur Theorie und Praxis der über einen Zwischenkreis spannungserregten Antenne . . . 583
*Graff, Erhard, Die Amateurkleinstation 645
*Heinrich, Dr.-Ing. Kurt, Messen kurzer Wellenlängen von Röhrengeneratoren nach System Lecher . . . 382
Heß, Werner, Besuch bei D 4 AEQ im Gefängnis . . . 826
*Hofmann, Dipl.-Ing. A. Cl., Ein transportabler Sender-Empfänger 443
*Illing, K., Ein erprobter Kurzwellen-Bandempfänger für den Wellenbereich 10 bis 85 m 821
*Kaplan, S., Hertzantennen mit Eindrahtfeder 155
*—, Das Schirmgitteraudion 711
*Keemann, W., Der Tonprüfer als Frequenzmesser . . 646
*Kren, J., Relaisbug 248
—, Die Hochfrequenzdrossel 250
—, Zur 5. Tagung des DASD. 381
Lamm, Dr. Curt, Der Internationale Amateurkongreß in Antwerpen 503
—, Der Antwerpener Amateurkongreß 581
*Liebermann, Stefan, Der Kurzwellenmesser 387
*Lucas, Hans, 20 m-Empfang in Europa 647

*Meyer, Robert, Das Abstimmen des Senders auf die Antenne 76
*—, Gesetzmäßigkeit der Ausbreitung elektromagnetischer Wellen 157
*—, Die 20 m-Welle vom März bis Juni 315
*Oranien, Wilhelm, Ein nützliches Hilfsinstrument . . 715
Paul, E., Nochmals: „Der Monitor“ 771
Reiffen, Ernst, Barometerstand, der wichtigste Faktor des Empfangs 80
Ritsert, Fritz, Senderröhren und Röntgenstrahlen . . 767
*Rohde, Lothar, Ultrakurzwellenkondensatoren 715
*Romeike, Rudolf, Quarzsteuerung für größere Leistungen 311
*—, Der neue Versuchssender der Preußischen Hochschule für Leibesübungen 825
*Schmolinske, Otto, Quarzsteuerung für größere Leistungen 311
Schultz, Ernst, Kurzwellendienst und Astronomie . . 503
*Schwandt, Erich, Moderne Amateursenderöhren . . . 243
Siegut, Prof. Fr., Die Amateur-Empfangs- und Sendeversuche mit kurzen Wellen 73
*Stoye, Dr. Karl, Neue Beobachtungen auf dem Ultrakurzwellengebiet 310
*—, Ultrakurzwellenkondensatoren 647
—, Sonnenflecken, Erdmagnetismus und kurze Wellen . 771
*Thiele, Klaus, „Wie jedem Amateur bekannt sein dürfte . . .? 499
*Wigand, Rolf, Netzanschlußgeräte für den Kurzwellenamateur 383
*—, Welchen Kurzwellenempfänger baue ich? 641
*Wirtz, Karl, Nahverbindungen auf dem 20 m-Band . . 159
*—, Drei Tage bei D 4 abg in Heidelberg 497
*Woltmann, Hermann, Der gute Ton 445

B. Sachverzeichnis

*Abstimmung, Das Abstimmen des Senders auf die Antenne 76
80 m-Band, Versuche auf dem — 159
—, Neues vom — 587, 770
—, QRP auf — 772
Amateurbänder, Werden wir bald in den Amateurbändern unbehelligt sein? 503
*Amateurkleinstation, Die — 645
Amteurkongreß, Der Internationale — in Antwerpen . 504
—, Der Antwerpener — 581
*Amateursenderöhre, Moderne —n 243

*Antenne, Zur Theorie und Praxis der über einen Zwischenkreis spannungserregten — 583
*—, Die 50 m-L- — auf 20, 40 und 80 m 713, 769
*Ausbreitung, Gesetzmäßigkeit der — elektromagnetischer Wellen 157, 446
*Bandempfänger, Ein erprobter Kurzwellen- — für den Wellenbereich 10 bis 85 m 821
*Bug, Der Röhren- — 827
*D 4 abg, Drei Tage bei — in Heidelberg 497
Diplome, WAC. — 385
Duplexverkehr, Etwas vom — 250
— oder „Break-in“? 643

	Seite
EU auf Reisen	247, 442
Eichwellen für den Kurzwellenempfang	78
*Elektromagnetisch, Gesetzmäßigkeit der Ausbreitung —er Wellen	157, 446
*Empfänger, Ein vereinfachter Ultra-Kurzwellen- —	498
Empfangslage, Die — in den Monaten April—Juni	500
—, Die — in den Monaten Juli—September	710
Erdmagnetismus, Sonnenflecken, — und kurze Wellen	771
*Frequenzmesser, Der Tonprüfer als —	646
Funküberwachung, Polizeiliche —	588
*Gittergleichstrom-Modulation	582
*Herzantennen mit Eindrahtfeder	155
*Hilfsinstrument, Ein nützliches —	715
Hochfrequenzdrossel, Die —	250
Kennzeichenänderung	385
*Kleinsender, Ein stabiler und billiger —	769
Kurze Wellen, Die Amateur-Empfangs- und Sendeversuche mit —n —	73
—, Sonnenflecken, Erdmagnetismus und —	771
Kurzwellenarbeit bei der Reichspost	644
Kurzwellendienst und Astronomie	503
*Kurzwellen-Bandempfänger, Ein erprobter — für den Wellenbereich 10 bis 85 m	821
*— -Empfänger, Ein vereinfachter Ultra- —	498
*—, Ein neuer —	585
*—, Welchen — baue ich?	641
*Kurzwellenmesser, Der —	387
Kurzwellentagung, Die Tagung der Kurzwellenamateure Belgiens	160
Zur 5 Tagung des DASD.	381
*— 1930	441
—, Der Internationale Amateurkongreß in Antwerpen	504
*Mesny, Der —	153
Monitor, „Der —“	772
*Netzanschlußgeräte für den Kurzwellenamateur	383
*PAØ ol, die holländische Amateurstation —	501
QST!	771
*Quarzsteuerung für größere Leistungen	311
*— an Kurzwellenempfängern	648
Relaisbug	248
*Röhren-Bug, Der —	827

	Seite
Röntgenstrahlen, Senderöhre und —	767
*Röntgenstrahlenerzeuger, Die Senderöhre als —	585
Rußland und seine Sendeamateure	709
*Schirmgitteraudion, Das —	711
*Schirmgitterröhre, Der Sender mit —	498
Sendeamateur, Rußland und seine —e	709
*Sende-Empfangs-Gerät, Ein tragbares — für Netzbetrieb	645
Sendelizenz, Österreich hat —en erteilt	245
*Sender, Der — mit Schirmgitterröhre	498
*Sender-Empfänger, Ein transportabler —	443
*Sender-Wirkungsgrad, „Wie jedem Amateur bekannt sein dürfte . .?“	499
*Senderöhre, Die — als Röntgenstrahlenerzeuger	585
— und Röntgenstrahlen	767
Sonnenflecken, Erdmagnetismus und kurze Wellen	771
*Spannungserregt, Zur Theorie und Praxis der über einen Zwischenkreis —en Antenne	583
Störungen, Werden wir bald in den Amateurbändern unbehelligt sein?	503
*System Lecher, Messen kurzer Wellenlängen von Röhrengeneratoren nach —	382
*Titius, Dr. Wilhelm, zum Gedächtnis	309
*Ton, der gute —	445
*Tonprüfer, Der — als Frequenzmesser	646
*Ultrakurzwellenbeobachtung, Neue Beobachtungen auf dem Ultrakurzwellengebiet	241, 310, 446
*Ultrakurzwellen-Empfänger, Ein vereinfachter —	498
*Ultrakurzwellen-Kondensatoren	647, 715
Verstoß, Neuer italienischer — gegen die Wellenverteilung von Washington	715
*Versuchssender, Der neue — der Preußischen Hochschule für Leibesübungen	825
*Wellenmesser, Eiche deine — selbst!	765
Wellenverteilung, Neuer italienischer Verstoß gegen die — von Washington	715
*„Wie jedem Amateur bekannt sein dürfte . . .?	499
*20 m-Band, Nahverbindungen auf dem —	159
*—, Die 20 m-Welle vom März bis Juni	315
—, 14 MC-Bericht	586
—, 20 m-Empfang in Europa	647

Heft-Übersicht des „Funk-Bastler“

Heft 1	Seite 1— 16
„ 2	„ 17— 32
„ 3	„ 33— 48
„ 4	„ 49— 64
„ 5	„ 65— 80
„ 6	„ 81— 96
„ 7	„ 97—128
„ 8	„ 129—144
„ 9	„ 145—160
„ 10	„ 161—176
„ 11	„ 177—192
„ 12	„ 193—208
„ 13	„ 209—240
„ 14	„ 253—268
„ 15	„ 269—284
„ 16	„ 285—300
„ 17	„ 301—308
„ 18	„ 317—332
„ 19	„ 333—344
„ 20	„ 345—360
„ 21	„ 361—372
„ 22	„ 373—380
„ 23	„ 393—404
„ 24	„ 405—420
„ 25	„ 421—432
„ 26	„ 433—448
Heft 27	Seite 449—460
„ 28	„ 461—476
„ 29	„ 477—488
„ 30	„ 489—504
„ 31	„ 505—516
„ 32	„ 517—532
„ 33	„ 533—544
„ 34	„ 545—568
„ 35	„ 569—588
„ 36	„ 589—604
„ 37	„ 605—616
„ 38	„ 617—632
„ 39	„ 633—640
„ 40	„ 649—660
„ 41	„ 661—676
„ 42	„ 677—688
„ 43	„ 689—700
„ 44	„ 701—716
„ 45	„ 717—728
„ 46	„ 729—744
„ 47	„ 745—756
„ 48	„ 757—772
„ 49	„ 773—784
„ 50	„ 785—800
„ 51	„ 801—812
„ 52	„ 813—828

Heft-Übersicht der CQ-Mitteilungen

Januar	Heft 5, S. 73—80,
Februar	Heft 9, S. 153—160,
März	Heft 13, S. 241—252,
April	Heft 17, S. 309—316,
Mai	Heft 22, S. 381—392,
Juni	Heft 26, S. 441—448,
Juli	Heft 30, S. 497—504,
August	Heft 35, S. 581—588,
September	Heft 39, S. 641—648,
Oktober	Heft 44, S. 709—716,
November	Heft 48, S. 765—772,
Dezember	Heft 52, S. 821—828.

Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

PZ 1929, 1429

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



-4 JAN 1
PR. STAAT
B Tv 488
10

MEICHOLDT

Einzelpreis 60 Pfennig

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

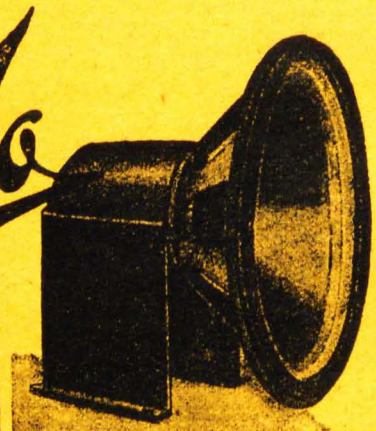
Heft 1
3. Januar 1930

Tefag: Jedem sein Radio!



TELEPHON FABRIK BERLINER
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - STEGLITZ

Excello DR



DYNAMISCHER LAUTSPRECHER

Preis R.M. 90.

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H.
LEIPZIG O27.

EIN QUALITÄTSERZEUGNIS
HERGESTELLT NACH SYSTEM MAGNAVOX

Ehrl

Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter

bürgen für

Qualität

JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

EVW

Anoden-Akkumulator

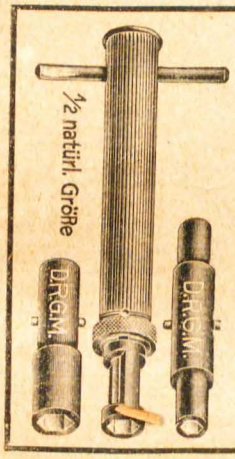
VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

Für das Saargebiet

wird von Weltfirma der Radiobranche sofort ein tüchtiger, energischer

Radio-Ingenieur

gesucht

Herren mit großen Kenntnissen, die auch in der Lage sind, Vorträge zu halten, wollen Offerte mit Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 1194** an die Anzeigen-Abt. des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, einsenden.



Spielend leicht

auch für Sie ist der Selbstbau des Universal-Schirmgitter-Vierers

SCHALECO-ALL-DX

10—2000 m

der Weltempfänger 1930

Schreiben Sie uns noch heute und verlangen Sie kostenlose Zusendung der illustrierten Beschreibung mit Schaltbild

Lassen Sie sich den Schaleco-All-DX bei Ihrem Radiohändler vorführen

Schackow, Leder & Co., G.m.b.H.
Berlin N 4, Chausseestr. 42

Tempo der Zeit!



Der Schnellwähler

SCHAUB U.N.4.

DER ZUVERLÄSSIGE WIRKLICH TRENNSCHARFE NETZEMPFÄNGER FÜR FERNEMPFANG

PROSPEKT 44 VON

SCHAUB APPARATEBAUGES., CHARLOTTBG. 4



1930 EIN GUTES
~~JAHR~~
WÜNSCHT ALLEN
FREUNDEN
STEATIT-MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
DRALOWID-WERK
BERLIN-PANKOW
1648

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Besichtigung der Druckerei Rudolf Mosse!

Es sind so viele Anmeldungen eingelaufen, daß alle Besichtigungstage besetzt sind. Die Druckerei hat sich aber bereit erklärt, im Januar n. J. weitere Besichtigungen zu gestatten, so daß alle Meldungen Berücksichtigung finden werden. Die Besichtigungstage geben wir demnächst bekannt. Neue Anmeldungen können wir nicht mehr annehmen.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jetzt wieder jeden Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Integration rationaler Funktionen".

Alpenfest der FTV.

am Sonnabend, dem 15. Februar 1930, 19.30 Uhr, in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses in Berlin, Alexanderplatz. — Die Einlaßkarten kosten einheitlich 2 RM. und sind gegen sofortige Bezahlung nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle erhältlich. Wir raten unseren Gruppen, baldmöglichst Sammellisten aufzulegen. Schluß des Kartenverkaufes am 10. Februar.

gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Die ordentliche Hauptversammlung findet am Freitag, dem 10. Januar, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Entgegennahme des Jahresberichts durch den 1. Vorsitzenden; 3. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Kassenwart und die Kassenprüfer; 4. Bericht des Bastelwartes; 5. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl des neuen Vorstandes einschl. der Beisitzer, der Ausschüsse und Kassenprüfer; 7. Verschiedenes. — Wir beginnen Mitte Januar mit dem Bau eines Vierröhren-Volksgeräts mit Schirmgitterröhre. Das Gerät kann für Batteriebetrieb, für Wechsel- und Gleichstrom gebaut werden. Meldungen an den Bastelwart Stufczinski erbeten.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303 Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38. — Am 11. Januar veranstalten wir im Stargarder Vereinshaus Blessin, Stargarder Str. 3, ein für Mitglieder freies Eisbeinessen; Voranmeldung der Portionen an den Vorstand erbeten. Wir wünschen allen unsern Mitgliedern und Freunden ein recht frohes neues Jahr!

FTV. Gruppe DeTeWe. Geschäftsstelle: Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. Vereinslokal: Restaurant A. Baitz, SO 36, Schlesische Straße 28, jeden Mittwoch von 20—23 Uhr. — Am Mittwoch, dem 8. Januar, 20 Uhr, findet in unserm Vereinslokal die nächste Jahresversammlung statt, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen sind. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls über die letzte Monatsversammlung vom 6. November 1929; 2. Entgegennahme des Jahresberichts; 3. Entgegennahme der Rechnungslegung des Schatzmeisters und des Berichts der Rechnungsprüfer; 4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes; 5. Wahl des neuen Vorstandes; 6. Wahl der neuen Rechnungsprüfer; 7. Verschiedenes.— Die Bastelabende finden nach wie vor jeden Mittwoch in der Zeit von 20—23 Uhr im obengenanntem Lokal statt. — Da es zum Winter geht, ist die Bastelbeteiligung eine bessere geworden, aber immer noch nicht stark genug, um den Hauptverein zu überzeugen, daß bei unserer Gruppe ein Aufstieg zu verzeichnen ist. Der Verein dient doch dem Zwecke, das Wissen zu bereichern, Ratschläge zu erteilen und zu erhalten und nicht zuletzt dem, die Vereinstätigkeit zu fördern. — Wiederholten Klagen seitens des Kassierers wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß diejenigen Mitglieder, welche mit den Beiträgen im Rückstand sind, für schnellste Begleichung besorgt sein wollen.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Sprechstunden: Montag und Mittwoch ab 19 Uhr. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Der Verein unterhält folgende Arbeitsgemeinschaften, in denen unsere Mitglieder und Funkfreunde technische Auskünfte erhalten:

Norden: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule, Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2 — Zusammenkünfte Konditorei Nicolei, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

FTV. Ortsgruppe Lichtenberg P. Vorsitzender: A. Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Monatsversammlung jeden Freitag nach dem Monatsersten im Vereinslokal „Logenkasino", Berlin-Lichtenberg, Knorrpromenade. — Jeden Montag ab 20 Uhr finden dortselbst auch die Bastelabende statt, in denen wir jedem Funkfreund bereitwilligst Auskunft erteilen. Unser Eisbeinessen findet am Sonnabend, dem 11. Januar, statt. Wir bitten um recht rege Beteiligung.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Akkuladestation, Photoartikel. — Technische Sprechstunde: jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum. — Allen unseren Mitgliedern wünschen wir ein frohes und gesundes neues Jahr.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Arbeits- und Vortragsräume: Ebersstraße 92. Fernsprecher: Stephan 6091. — Wir freuen uns, das neue Jahr mit der Ankündigung eines besonders interessanten Vortrages beginnen zu können, den Herr Generalsekretär Zerlett im Januar in unseren Räumen über Rundfunkstörungen halten wird. Der Veranstalter dieses Vortragsabends ist die Gruppe Aron-Werke der FTV., mit der wir bekanntlich vor kurzem eine Bastelstubengemeinschaft eingegangen sind. Der Zutritt zu der Veranstaltung ist nach den Abmachungen für unsere Mitglieder unentgeltlich. Nähere Mitteilungen folgen. — Wir wünschen allen Mitgliedern ein frohes und gesundes neues Jahr und reiche Erfolge in ihrer Basteltätigkeit.

FTV. Siemens. 1. Vors. Th. Törring, W. W. 5, Funken-Abt. Schatzmeister E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer A. Wiebke, W. W. I. C. B. F. Bastelstube Charlottenburg, Kirchplatz 2, Montags und Donnerstags von 17.15 bis 22 Uhr. — Unsere ordentliche Hauptversammlung findet am Dienstag, dem 7. Januar, 20 Uhr, im Logenrestaurant, Charlottenburg, Berliner Str. 61 (Eingang Kirchhofstraße), neben der Post, statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht des Vorstandes; Kassenbericht und Bericht der Revisoren; Entlastung des Vorstandes — Neuwahlen. — Im Anschluß hieran findet eine Vorführung der verschiedensten Lautsprechersysteme statt. Dipl.-Ing. Siegfried Janzen hat sich bereit erklärt, die einzelnen Typen kurz zu erläutern. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. — Betr. Mitglieder der D. F. K.-Gesellschaft. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Handwerk hat sich Herr Vollrath bereit erklärt, die Obmannsgeschäfte bei der D. F. K. zu übernehmen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich in Zukunft an Herrn Vollrath zu wenden, welcher auch die Einziehung der Beiträge übernimmt.

Betr. Bastelstube. In unserer Bastelstube, welche Montags und Donnerstags geöffnet ist, befindet sich eine Akkuladeeinrichtung, die unseren Mitgliedern kostenlos zur Verfügung steht.

Betr. Beitrag. Der Mitgliedsbeitrag beträgt ab 1. Juni 1929 2,20 RM. Wir bitten unsere Einzelmitglieder, bei Einzahlungen hierauf zu achten und erinnern nochmals daran, daß der Beitrag im voraus zu entrichten ist.

FTV. Ortsgruppe Spandau. Vorsitzender: Ing. Hans Leue. Geschäftsführer Ing. H. Schult, Spandau, Wilhelmstr. 135. Kassenwart. K. Hagedorn, Spandau, Schönwalder Straße 106. Postscheck: Nr. 982 95. Bastelleiter: A. Baltzer, Spandau. Klublokal: Bernardi, Spandau, Roonstr. 13. Telephon: C. 7 1182. — Nächste Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 2. Januar, 20 Uhr, im Klublokal. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. — In der letzten Versammlung brachte Herr Leue einen sehr guten Vortrag mit Vorführungen über die vielseitige „Anwendung von Meßinstrumenten", der mit regem Interesse aufgenommen wurde. Es folgte weiter die Vorführung eines selbstgebauten Vierröhren-Schirmgitterempfängers durch Herrn Baltzer, der hierbei wieder einen vollen Erfolg seiner langjährigen Basteltätigkeit verbuchen konnte. — Allen Mitgliedern und Freunden „Ein frohes neues Jahr!".

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Ordentliche Hauptversammlung der RGT. am Mittwoch, dem 22. Januar, 17.15 Uhr, im Telefunken-Verwaltungsgebäude, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12—13, Saal V. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls über die letzte Hauptversammlung; 2. Entgegennahme des Jahresberichts; 3. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Schatzmeister und des Berichts der Rechnungsprüfer; 4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes; 5. Wahl des neuen Vorstandes; 6. Wahl der Rechnungsprüfer; 7. Verlegung des Geschäftsjahres auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September; 8. Verschiedenes.

Nächster Bastelabend am Mittwoch, dem 15. Januar, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. Besonders behandelt werden nochmals Schirmgitterempfänger.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Str. 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstraße 23. Kassenwart: W. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, Berlin NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft: jeden Dienstag, 20 Uhr, im Vereinslokal Völker, NW, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Die erste Zusammenkunft nach den Weihnachtsferien ist auf den 7. Januar festgelegt worden. Es findet eine allgemeine technische Aussprache statt. Am 14. Januar setzt Ing. Hasenberg seinen Lehrgang über Radiotechnik fort. Thema: Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre (Lichtbildervorträge). — Wir wünschen unseren Mitgliedern und Freunden ein fröhliches Fest sowie ein frohes neues Jahr und hoffen, daß sie auch im neuen Jahre an unseren Lehrgängen und Veranstaltungen recht rege teilnehmen werden.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Nächste Mitgliederversammlung am Montag, dem 20. Januar, pünktlich 20 Uhr, im Tübinger Hof, Kaiserplatz 19. — Unsere in der Nähe Anhalter Bahnhof wohnenden Mitglieder haben sich zu einer „Arbeitsgemeinschaft Anhalter Bahnhof" zusammengeschlossen, um dort in kürzeren Zeitabständen Zusammenkünfte stattfinden zu lassen. Sonderveranstaltungen der „Arbeitsgemeinschaft" geben wir an dieser Stelle bekannt. Die dortigen Zusammenkünfte werden von unserem Vorstandsmitglied Willi Kühn, Berlin SW 11, Schöneberger Str. 31, Telephon. Kurfürst 6496, geleitet. — Unseren geehrten Mitgliedern wünscht der Vorstand ein neues, frohes Funkjahr.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Wir bitten, die Mitgliedsbeiträge (9,50 Fr. monatlich) möglichst im voraus auf unser Postscheckkonto Nr. 1944 bzw. beim Ortsgruppenkassenwart einzuzahlen. Vorauszahlung erspart uns umfangreiche Arbeit und den Mitgliedern hohe Einzugsgebühren.

Funkwerbeschau vom 5. bis 8. Februar 1930.

Veranstaltet von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Berlin, der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Frankfurt, und dem Saar-Radio-Club, E. V., in sämtlichen Räumen des Café Kiefer, Sbr. Das große Rundfunkorchester; die Künstler und Solisten des Senders; Übertragungen auf den Frankfurter Sender; Lehr- und Werbeschau; Ausstellung der Industrie und des Handels; Bastlerwettbewerb, laufende Vorführungen von Filmen, Störbefreiern, Bildfunk; Kabarett. Am letzten Tage abends Funkball.

Nächster Klubabend am Montag, dem 6. Januar, 20.30 Uhr, im neueingerichteten Gesellschaftssaal des Café Kiefer, 2. Etage, Saarbrücken, Eingang Reichsstraße. Programm: I. Filmvorführungen: 1. Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk! Hervorragendster und aktuellster Funkfilm der Gegenwart! 2. Trickfilm: Der Rundfunk auf dem Lande. 3. Humoristischer Trickfilm: Tod der Langenweile. — II. Anschl. Aussprache und Tanz. Zahlreicher Besuch erwünscht. — Voraussichtlich auch Vorführung eines K. W.-Superregenerativempfängers Titus-Konteschveller.

Zu verkaufen: Ein 6-Röhren-Transp.-Empfänger Mende für Rahmen und Freiantenne, Einknopfbedienung, beste Trennschärfe, neu, fast neue Batterien, Ladegleichrichter und Ladetafel mit drei Meßinstrumenten; Empf.- und Gleichrichterröhren vollständig neu, alles umständehalber für nur 175 RM. bei San.-Rat Dr. Specht, Dudweiler.

Zu verkaufen: 1 Anodenbatterie (80 V.) und 1 Gleichrichter billigst: Heide, Ilseplatz 7, Sbr. 3.

Vorführung des K. W.-Senders am Freitag, dem 3. Januar, in der Geschäftsstelle Varziner Str. 20, Sbr. 2. Vorführung eines Superregenerativempfängers durch Herrn More. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Zu verkaufen: Ein 6-Röhren-Rahmenempfänger „Favorit 6", komplett mit Batterien und Gleichrichter (220 Volt), bei Schub, Fenne (Saar), Saarbrücker Str. 107, Tel. Sbr. 519.

Zu verkaufen: 1 elektromagn. Lautsprechersystem (ohne Gehäuse) für 50 Fr. Karl Raute, Sbr. 3, Försterstr. 48.

Ortsgruppe St. Ingbert. Die Kassierung der rückständigen Monatsbeiträge erfolgt in den nächsten Tagen.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Allen Mitgliedern ein glückliches neues Jahr. Kaufmännische Versammlung am Freitag, dem 3. Januar, im neuen Klublokal. Zahlreicher Besuch erbeten.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Die Funkausstellung vom 7. bis 10. Dezember verlief im großen und ganzen zufriedenstellend. Der Vereinigung ist es gelungen, manchem Apparatbesitzer wieder neue Lust am Rundfunkhören zu bereiten. Wurden doch neben den Neuerungen in bezug auf Empfangsgeräte eine Menge Störbefreiungsapparate in ihrer Wirkung praktisch vorgeführt und auch vielen, die von den von ihnen hervorgerufenen Störungen durch Hochfrequenzgeräte usw. keinen Begriff hatten, hörbar gemacht. Mancher Besucher der Ausstellung war begeistert und von dem Wunsche beseelt, Rundfunkhörer zu werden und an unseren Interessen mitzuwirken. Wir dürfen wohl hoffen, daß wir in der nächsten Zeit noch viele Neuanmeldungen zu verbuchen haben. Die bei der Ausstellung beteiligten Firmen dürften auch auf ihre Rechnung gekommen sein, zumal die Zeit vor Weihnachten ziemlich günstig lag. Am Abend des Eröffnungstages sprach Dr. Friebel (Berlin) fesselnd und anregend über die kulturelle Bedeutung des Rundfunks. Mit hervorragender Sachkenntnis ausgestattet, verstand er es, den Hörern die volksbildnerischen Probleme des Rundfunks in Gegenwart und Zukunft zu erläutern. — Wir möchten unseren Restanten an dieser Stelle nochmals wärmstens ans Herz legen, ihre rückständigen Beiträge in den ersten Tagen an den Kassierer abzuführen, damit bei der in nächster Zeit stattfindenden Jahreshauptversammlung reine Kassenverhältnisse vorliegen.

Fortsetzung auf Seite 7.

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Akkumulatoren

Accumulatoren-Fabrik Hermann Estler Dresden A 10 Augsburger Str. 57

Accumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft Abt. Varta Berlin SW 11 Askanischer Pl. 3

Anoden-Batterien

Original Paraffin Anoden-Batterie „Merkur"

Theodor Eiffländer Spezialfabrik für Taschenlampen u. Anodenbatterien, gegr. 1910. Berlin SO 36, Köpenicker Straße 154 a

C. Erfurth, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 15, Fabrikmarke „Thor"

„HAGE" Spar-Anode 100 V nur RM. 5,90, 120 V nur RM. 7,50 Radio Hoxter, Berlin N 54, Weinbergsweg 24

R. Sachs, G. m. b. H., Berlin SO 16, Neanderstraße 4

Fabrikmarke „STAUFEN", Württembergische Elemente- u. Apparatebaugesellsch. m. b. H., Weißenstein O. A., Geislingen-Steige

Wreschner G. m. b. H., Breslau 5. Zinkbecherfabrik für Batterien

Anodenwiderstände

veränderlich

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Apparate

NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Apparate für Lautsprecher-Empfang

sämtlicher Stationen

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Bananenstecker

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Becher-Transformatoren

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

Beleuchtungsschalter für Feinsteller

Emkabe Radio Gesellschaft mbH. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Blitzschutzpatronen

Ant. Kathrein Rosenheim (Ob.-Bayern) Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG, Thür. Wald

Blitzschutzschalter

Ant. Kathrein Rosenheim (Ob.-Bayern) Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN

HERM. PAWLIK Elektrotechnische Fabrik BAD BLANKENBURG Thür. Wald

Briola

Gerät für elektrische Schallplatten-Wiedergabe in Verbindung mit der Radioanlage. Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft. Berlin

Cantola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Clamo

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Detektoren

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- u. Luxor-Detektors

Detektor-Empfänger

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Detektor-Kristalle

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Doppelkopfhörer

„Milligate" Gregor Kogan Berlin N 65 Chausseestraße 73/74

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Drahtlose Widerstände

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Drehkondensatoren

Arthur Lüdke Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Dreiröhrengeräte

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Dynamische Lautsprecher

ACUSTON A.-G., Berlin S 42

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Westinghouse Cooper Hewitt G. m. b. H., Berlin Wilhelmstr. 131/132

Einzelteile aller Art

Qualitäts- Selector Erzeugnisse

Feinmechanik A. G., Schmalkalden

Elektrostatische Hörer

Schneider & Co. m. b. H. Fabrik elektrotechn. Spezialartikel Stuttgart-Cannstatt

„Elion"

Ernst Breitenborn Leipzig O 30, Konradstr. 36—38

„Elite" H. F.

Schutzmarke für Transformatoren und Drosseln der Georg Budich G. m. b. H., Berlin NW 87, Sickingenstraße 4

Empfänger

mit eingebautem Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Empfänger

mit eingebautem Netzanschlußgerät

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Endverstärker

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Entwürfe

für Neu- und Umbauten, künstliche Gehäuse und techn. Formen, Arch. Fiebig, Friedenau, Cranachstr. 39/40 Rheing. 3007.

Feinsteller

Emkabe Radio Gesellschaft mbH. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Flächen-Lautsprecher

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Geadem

4-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geador

5-Röhren-Rahmennetzempfänger der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geadux

2-Röhren-Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geakord

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Gealion

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geaphon

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geatron

3-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Gleichrichter

„Dreyso-Gleichrichter Permanent" D. R. P. ang. H. Dreyer & Sohn Potsdam I, Am Kanal 10

Gekatron-Gleichrichter Gustav Heyde G. m. b. H., Dresden-N 23

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Westinghouse Cooper Hewitt G. m. b. H., Berlin Wilhelmstr. 131/132

Gleichrichterröhren

Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Gleit-Widerstände

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Großflächen-Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Hochbelastbare Radiowiderstände

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Hochfrequenzdrossel

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Hochfrequenz-Transformatoren

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

abstimmbar

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren

gepanzert

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochohmwiderstände

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Holzgehäuse

Th. Hübner, Hanau a. M.

Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Radio- und Lautsprechergehäuse.

Holzschalltrichter

Th. Hübner, Hanau a. M.

Isomona

Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isopress

Schutzmarke der Firma Iso-Presswerk G.m.b.H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isoradin

Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isosimplo

Skalenscheiben und Heizknöpfe der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Str. 1—6

Kondensatoren

Richard Jahre Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 33a

MICA Micator CONDENSER 250 cm

MAX MIERSCH & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG Cheruskerstraße 33

Konzert-Transformatoren

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

Kopfhörer

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Kopplungselemente

„Milligate"

Gregor Kogan Berlin N 65 Chausseestraße 73/74

Korbspulen

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Kraftverstärker

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerstände, Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Kristalle

aller Art in Packungen und lose

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Kurzwellenspulen

Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ladegleichrichter

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.

Fabrik für Transform. u. Widerstände

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Lautsprecher

ACUSTON A.-G., Berlin S 42

„Clamo", „Cantola", „Gealion", „Geola", „Geakord", „Geaphon", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW. 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

AMIGO

Amigophon, Amigo-Dux, Amigo Variété, Schalldosen und Systeme Gustav Amigo, Lautsprecherfabrik Berlin S 42, Fürstenstr. 3

FMG Lautsprecher-Pick ups

Fein-Maschinenbau-Ges. m. b. H., Berlin SW 68 Charlottenstr. 6

Lautsprecher

GRASSMANN

Helios-Lautsprecher u. Schalldosen, Peter Graßmann, Berlin-Steglitz, Siemensstr. 19

NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

LENZOLA-Lautspr. m. exponential schwingend. Luftsäule. Lenzola-Lautsprecherfabrik, Krefeld

Lautsprecher

mit Ankersystem

„Grawor" Lautsprecher und Schalldosen Grass & Worff Inh.: Walter Vollmann Berlin SW 68 Markgrafenstraße 18

Lautsprechergehäuse

Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Auch Einzelverkauf

Lautsprecher-membranen

aus Metall

Jessener Industrie-Werk, Eisen und Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Lautsprecher-Schalldosen

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Lautstärkenregler

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Lichtantennen

Emkabe Radio Gesellschaft m. b. H. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Lötkolben

elektrische

Teleph.-Appar.-Fabrik E. Zwietusch & Co. G. m. b. H. Bln.-Charlottenburg 2 Salzufer 6-7

Magnetsysteme

Otto W. Hoffmann, Berlin NO 43, Neue Königstr. 5

Netzanschlußgeräte

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.

Fabrik für Transform. u. Widerstände

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Rectifex — Westinghouse Cooper Hewitt G. m. b. H., Berlin Wilhelmstr. 131/132

Netzanschluß-Empfänger

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Netzanschluß-Empfänger

mit eingebautem Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netzanschlußgeräte

für Gleich- und Wechselstrom

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Signalbau-Aktiengesellschaft Dr. Erich Franz Huth Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108/109

Netzanschlußgeräte

(Wechselstrom)

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netzempfänger

„Geadem", „Geador", „Geadux", „Geatron", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Netz-Transformatoren
ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Neutrodone
G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Neutrodyne Elstree-Transformatoren
G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Neutrodyne-Empfänger
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Neutrodynegeräte
Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Niederfrequenz-Transformatoren
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabr. f. Transform. u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Panzer-Transformatoren
G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Polschuhe
Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Radix
Warenzeichen der Firma G. Rohland & Co. G. m. b. H., Berlin N 54

Radio-Blockkondensatoren
WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Radio-Schnüre
WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Rahmenantennen
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Röhrengeräte
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Säureprüfer
für Akkumulatoren

Otto Sieder, Schmiedefeld in Thür. Spezialfbk. f. Säureprüfer „NORM"

Aus Glas und Zelluloid in bekannter Qualitätsausführung. F. W. Herbst, Berlin SW 68, Lindenstr. 2 (Dönhoff 7437)

Schalldosen
Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Schalter
jeder Art

A. Lindner, Werkstätt. f. Feinmech., Leipzig C 1 Schirmerstraße 3

Schallwerfer
Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Schirmgitterspulen
G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Schlitz-Anschlußklemmen
für den Apparatebau

Hermann Friedrich, Jena, Johannisstraße 22a

Sperrkreis
Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Spulen
„HAGE" Flachspulen gekapselt, allein. Fabrikant Radio Hoxter, Berlin N 54, Weinbergsweg 24

Aug. J. Rumbler, Spulenwickelei, Frankfurt a. M., Eckenheimerlandstraße 60a

Spulenkoppler
Mikrokoppler Imperator Rotor-Koppler
Georg Funcke, Fabrik f. Feinmechanik, Berlin N 24, Friedrichstr. 151d

„Deuks" Patent-Koppler. Deutsche Korbspulenwickelei E. Paul, Charlottenburg, Droysenstr. 19

Spulenwickelei
Froitzheim & Rudert, Spulenwickelautomaten Bln.-Weißensee Langhansstr. 129—131

Stanzteile
für Netzanschlußgeräte

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Gesellsch. m. b. H., Jessen an der Elster.

Tonveredler
WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Transformatorenbleche
gestanzt, nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Gehäuse u. Ankerkerne
Jessener Industrie-Werk, Eisen u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Kerne
nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster.

Trichter-Lautsprecher
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trichterlose Lautsprecher
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trommelskalen
Emkabe Radio Gesellschaft mbH. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Tropaformer
G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 54

Ultraformer
G. Rohland & Co., G. m. b. H. Berlin N 54

Umschalter
Georg Budich G. m. b. H. Berlin NW 87

Übertragungsdosen
ACUSTON A.-G., Berlin S 42

Verstärker
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Widerstandsröhren
Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Widerstände
hochohmig

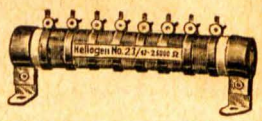
Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
konstante

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
für Netzanschluß

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof



Draht-Spannungsteiler
Herm. Pawlik, Elektrotechn. Fabrik Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Widerstände
veränderliche

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Zinkbecher
Wreschner G. m. b. H., Breslau 5. Zinkbecherfabrik f. Batterien

Zusatzgerät für Kurzwellen
G. Rohland & Co., G. m. b. H. Berlin N 54

Zwischenfrequenz-Transformatoren
G. Rohland & Co., G. m. b. H. Berlin N 54

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Allen Mitgliedern wünschen wir ein frohes Neujahr! — Einladung zur Generalversammlung. Am Sonntag, dem 12. Januar, 20 Uhr, findet im Nebenzimmer des Lokales Wunn unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Revisoren; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Anträge, Verschiedenes. Anschl. gemütliches Beisammensein. — Störungsdienst: Wir bitten alle Mitglieder, uns durch Mitteilung von Störbeobachtungen zu unterstützen. Wenn aus einzelnen Straßen keine Meldungen erfolgen, müssen wir annehmen, daß keine Störungen mehr auftreten. Ohne tatkräftige Mithilfe aller Rundfunkhörer ist Abhilfe nicht möglich. Im Laufe des Dezember wurden drei Heilgeräte und zwei Haarschneidemaschinen störungsfrei gestaltet. — Voranzeige: Technischer Vortrag am Samstag, dem 18. Januar. Redner und Thema werden noch bekanntgegeben.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Funkvereinigung E. V., Erfurt. Geschäftsführ. Vorsitzender: Reichsbahnoberinspekt. Neuschild. Erfurt, Preßburger Straße 87; techn. Vorsitzender: Telegr.-Insp. Wendler, Erfurt, Colmarer Str. 20; Geschäftsstelle: A. Menge, Erfurt, Marktstr. 53. — Rundfunkhörer, schließt euch zusammen zur Förderung des Rundfunks! — Beachtet die Aushänge über die Veranstaltungen des Funkvereins in den Radiogeschäften, teilt der Geschäftsstelle eure Anschrift mit und welche Rundfunkzeitung ihr lest, dann seid ihr unter Umständen kostenlos Mitglied der Funkvereinigung.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000 Postscheckkonto: Dresden 8491.

Vorträge: 11. Januar, 20 Uhr, Geschäftsstelle Töpferstr. 2, II, cand. ing. Schmalz: Rundfunkeigene Musik und Klangprobleme. — 25. Januar, 20 Uhr, im Vortragsraum Töpferstraße 2, Experimentalvortrag Dipl.-Ing. Braune: Der Tonfilm, mit Vorführungen. — 31. Januar, im gr. Saale des Hotel „Drei Raben", Prof. Leithäuser vom Heinrich-Hertz-Institut Berlin, Experimentalvortrag: Fernsehen und Fernkino, mit praktischen Vorführungen.

Einführungskursus in die Funktechnik. Am Dienstag, dem 7. Januar, beginnt ein Einführungskursus in die Funktechnik. Anmeldungen werden jetzt schon in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Da nur eine beschränkte Anzahl daran teilnehmen kann, wird um baldmöglichste Eintragung in die Liste gebeten.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte, Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Allen unseren werten Mitgliedern rufen wir zum Jahreswechsel ein herzliches Prosit Neujahr zu. — Unsere Vereinstätigkeit beginnen wir im neuen Jahre mit einem kräftigen Funkheil! Unter diesem Ausdruck möge alle unsere Arbeit zum Besten der gesamten Funksache und unseres lieben Vereins auch im neuen Jahre gelingen. — Erster Vereinsabend am Dienstag, dem 27. Januar, 20 Uhr, im Vereinslokal. Der Vorsitzende Ing. Kirschner wird an diesem Abend über Leistung von Kraftverstärkern in Abhängigkeit von der Raumgröße sprechen. — Sonnabend, 11. Januar, 20 Uhr, wird unser Mitglied Erich Jacob in der „Hopfenblüte" den Vereinssuperhet vorführen. Anschließend Besprechung und geselliges Beisammensein.

Verband der Funkfreunde Schlesiens E. V. Geschäftsstelle: Breslau 1, Alexanderstraße 2. Ortsverein Breslau. 1. Vorsitzender: W. Stäglich, Breslau 1, Alexanderstraße 2, Fernsprecher 284 16. — Alle Sonnabend 20.30 Uhr, Zusammenkunft im Schulmuseum, Paradiesstraße 25—27. — Interessenvertretung sämtlicher Rundfunkhörer.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: werktäglich außer Mittwoch und Freitag von 10—13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16—19 Uhr. Bastelgemeinschaft: Donnerstag von 20—22 Uhr. Fernsprecher: Pregel 44 880. Postscheckkonto: Königsberg Pr. 145. — Sonntag, 15. Dezember, fand unter reger Beteiligung eine Besichtigung des hiesigen Telegraphenamts und des Selkeamts statt. Wir danken auch an dieser Stelle den Herren Beamten, die die Führung in den Ämtern so interessant gestalteten. — Dienstag, 7. Januar, 20 Uhr, auf Antrag, außerordentliche Generalversammlung im Physikzimmer der Hindenburg-Oberrealschule. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Satzungsänderungen. Anträge zur Tagesordnung sind mit Begründung schriftlich der Geschäftsstelle einzureichen. — Unser Winterfest findet am Sonnabend, dem 11. Januar, 20 Uhr, in Hammerkrug statt. Mitwirkende: Fräulein Knapp, Tänzerin; Curt Mehling, Humorist. Aufführung des Lustspiels „Im Flughafen". Eintrittskarten zum Preise von 1 RM. sind in sämtl. Radio-Fachgeschäften Königsbergs und in unserer Geschäftsstelle, Weidendamm 25 I, erhältlich. Gäste willkommen. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, zu dem Fest die Vereinsnadel anzulegen.

Verein der Funkfreunde E. V., Schwerin (Mecklbg.). Geschäftsstelle Carl Anders, Gr. Moor 7, Fernruf 4709. Vereinslokal Altdeutsche Bierstube, Salzstraße 5, 1 Treppe. — Mitgliederversammlungen am zweiten Montag in jedem Monat im Vereinslokal. Bastelabende und Morseübungen unter Leitung des Techn. Ausschusses am 1., 3. und 4. Montag in jedem Monat ebenfalls im Vereinslokal. — Nach beendetem Geschäftsjahr findet die Generalversammlung am Montag, dem 13. Januar, statt. Tagesordnung wird noch im nächsten Heft des „Funk" bekanntgegeben. Wir bitten schon jetzt um zahlreiche Beteiligung, besonders auch derjenigen Mitglieder, die im vergangenen Jahre mit der Geschäftsführung und dem Wirken des Vereins unzufrieden gewesen sind, oder die besondere Wünsche zu äußern und Verbesserungsvorschläge zu machen haben. — Neues Mitglied: Wilhelm Westendorf, Hamburger Str. 9b.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr; in Rechts-

Auch in dem von der Deutschen Philips Gesellschaft vertriebenen Apparat **PALADIN 5 und PALADIN 20** (Fabrikat C. Lorenz A. G.) erzielen Sie die besten Leistungen

mit Valvo Hochleistungsröhren

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

ACHTUNG!

Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:

ANODEN

mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.

Doppel-Garantieschein

für ca. 4000 mA

und **4 Monate** Gebrauchsdauer

zu den außergewöhnl. niedrig. Preis.

100	120	150 Volt
7.50	9.—	11.50 RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Derartige Höchstleistungen und Preise hat bislang noch keine Fabrik dem Publikum geboten! Jeder Versuch mit meinen Batterien macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix. Roß. Daimon. Siemens zum Originalpreis franko einschl. Verp.

Aug. Kehl

Berlin SW 29, Zossener Str. 30

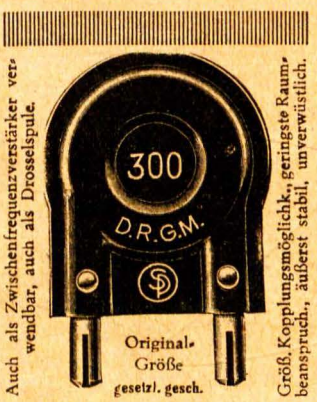
Warum löten?

Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.

B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück

Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Lade zu Hause



GEMEINNÜTZIGE ARBEITSSTÄTTEN
KIEL (HAMMER) I
POSTSCHECKKONTO HAMBURG 75999

fragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Am Dienstag, dem 14. Januar 1930, findet der nächste Experimental-Vortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). Physiker Manfr. v. Ardenne wird über das Thema: „Die Verwendung des Kathodenstrahl-Oszillographen in der Rundfunktechnik" sprechen (Experimentalvortrag). Eintritt frei. Gäste willkommen.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden Rundschreiben der Deutschen Funkgesellschaft E. V., hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Aufnahmegebühr wird nicht erhoben!

1. Mitgliedschaftsbeginn. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. anfängt. Erfolgt also der Beitritt z. B. zum 1. April 1930, so ist der Monatsbeitrag von 2 RM. auch erst für April 1930 zu zahlen, während die kostenlose Zusendung der DFG-Mitteilungen sofort vom Eingang der Beitragsanmeldung ab erfolgt.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliedbeitrag für das erste Kalendervierteljahr 1930 ist am 10. Dezember 1929 fällig. Soweit bisher Zahlung nicht erfolgt oder Stundung gewünscht worden ist, erfolgt Einziehung unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Postgebühren.

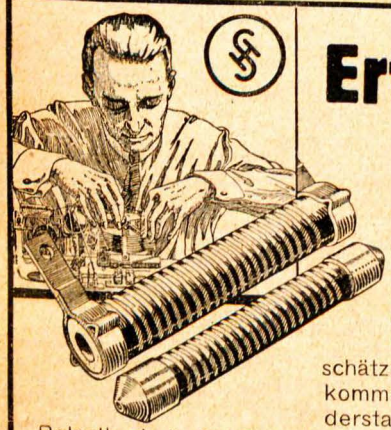
3. DFG-Mitteilungen. Die DFG-Mitteilungen Nr. 76/77 sind erschienen und den Mitgliedern zugestellt worden. Diejenigen Mitglieder, denen sie nicht zugegangen sind, bitten wir, sie von der DFG-Geschäftsstelle anzufordern. Einzelne Hefte werden auch an Nichtmitglieder kostenlos abgegeben. Aus dem Inhalt der DFG-Mitteilungen, Heft 76/77, nennen wir folgende Aufsätze: Hochfrequenz- und Audionprobleme von morgen. Deutsche und amerikanische Entwicklungsrichtungen. — Die Wirkungsweise der Glimmlampe im Fernsehgerät. Von Oscar Gadamer. — Angaben für den Bau eines Kurzwellenempfängers. Von A. Kloß. — Allerlei Neuigkeiten. — Buchbesprechung. — Neue Schallplatten. — Briefkasten.

4. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richten.

Aus der Industrie

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Ein Jubiläum. Dr. Karl Mey, Direktor der Osram-Gesellschaft, konnte am 1. Dezember das 25jährige Dienstjubiläum feiern. Nach Beendigung seines physikalischen Studiums und mehrjähriger Tätigkeit bei dem Militär-Versuchsamt trat er 1904 in die Dienste der AEG und übernahm 1909 die technische Direktion der „AEG-Glühlampenfabrik", der jetzigen „Fabrik A" der Osram-Gesellschaft. Schon vor dem Kriege wurde unter seiner Leitung die Herstellung der Coolidge- und Lieben-Röhre aufgenommen und diese Fabrikation dann auf Verstärker-, Sende- und Gleichrichterröhren ausgedehnt, zunächst hauptsächlich für militärischen Bedarf. Die großen Anforderungen, die die Technik auf seinem Arbeitsgebiet an die Wissenschaft, vor allem die Physik, stellt, veranlaßten Dr. Mey, sein Interesse auch der Wiederbelebung der physikalischen Ausbildung und Forschung zuzuwenden. Er ist Mitbegründer der D Ges. f. Techn. Physik und hat in wirkungsvollster Weise den Aufbau der „Physikalischen Berichte" gefördert, die ein überaus wertvolles Werkzeug der physikalischen Forschung geworden sind. Dr. Mey gehört dem Vorstand sowohl der D. Ges. f. Techn. Physik wie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und verschiedenen technischen, sozialen und wirtschaftlichen Organisationen an. In voller Erkenntnis der Bedeutung der Amateure für die Rundfunkentwicklung hat er stets der Amateurbewegung lebhaftes Interesse entgegengebracht. So verdankt ihm die Funktechnische Vereinigung, deren Gruppe Osram ihn als Ehrenmitglied führt, mannigfache Förderung ihrer Bestrebungen. Wir wünschen Dr. Karl Mey eine lange weitere erfolgreiche Tätigkeit zum Nutzen unserer Industrie.



Erfahrene Bastler

wissen, welchen maßgebenden Einfluß die in ihre Rundfunkgeräte eingebauten Widerstände auf einen guten Empfang haben. Sie schätzen besonders vollkommene Konstanz des Widerstandswertes und hohe Belastbarkeit. Die Siemens-Hochkonstant-Widerstände sind in dieser Beziehung unübertroffen. Die meisten Bastler haben dies schon lange erkannt und wählen

Siemens

Hochkonstant-Widerstände

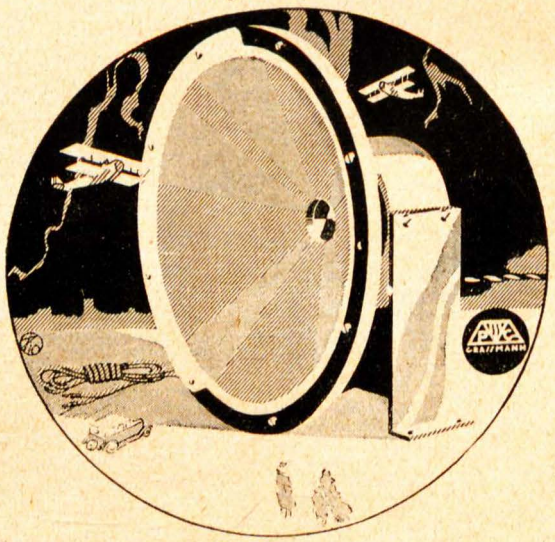
Alle gangbaren Größen in den Rundfunkgeschäften zu haben.

Siemens & Halske A.-G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

HELIOS-DYNAMUS

Für 4—6 Volt, 110 Volt, 220 Volt Gleichstrom Erreger-Spannung



Die besten Lautsprecher der Welt sind elektro-dynamische; Helios-Dynamus gehört dazu!

Mit Gehäuse RM. 98,—, ohne Gehäuse RM. 68,—

Typen für Wechselstrom mit eingebautem Gleichrichter ebenfalls lieferbar.

PETER GRASSMANN

Berlin-Steglitz / Siemensstraße 19

Telegramme: LOUDSPEAK / Fernsprecher: STEGLITZ 1084—1086

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Pz 1929, 1459

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

3. JANUAR 1930

HEFT 1

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Deutschlands Sendeprogramme

Eine Neujahrsbetrachtung

Die Wende vom alten zum neuen Jahr hat das Rundfunkwesen Deutschlands vor ganz neue Ziele und Aufgaben gestellt, hat mit dem Versprechen einer technischen Umgestaltung zugleich die Pflichten einer inneren Reorganisation und Neugestaltung allen jenen Stellen auferlegt, denen die Sorge um den geistigen Gehalt der Rundfunkdarbietungen anvertraut ist.

Wenn künftig ein Netz großer Sender Deutschland umspannt, wenn daneben im Gleichwellenrundfunk schwer erschließbare Gebiete versorgt werden sollen, so muß diese sendetechnische Umstellung notwendig zur Aufhebung der alten Einteilung in neun Sendebezirke (neben dem Deutschlandsender) führen. Sehr bescheiden rechnet man ja amtlicherseits vorerst nur mit dem Empfang von zwei bis drei deutschen Stationen. Aber auch diese geringe Zahl macht es erforderlich, daß von zentraler Stelle mit größerer Energie als bisher für eine innere Abstimmung der Programme gesorgt wird.

*

Trotz Einführung der Kurzprogramme an der Mehrzahl der deutschen Sender mußte man es bisher immer noch erleben, daß bei einer Reise durch den Äther gleichzeitig mehrere Opern oder Sinfoniekonzerte oder Sendespiele zu hören waren; selbst so unmittelbar benachbarte Sendestellen wie Berlin und Königswusterhausen konnten es nicht verhindern, daß am gleichen Tage und zur gleichen Stunde gleichgeartete Programme angesetzt waren. Wenn das schon hier vorkommt, wie soll es dann erst werden, wenn sich die Gruppen Berlin—Breslau—Leipzig und Stuttgart—Frankfurt—Köln noch enger aneinandergeschlossen haben, als es bisher zur Stunde der Fall ist. Ohne gegenseitige Verständigung ist es sehr wohl denkbar, daß dann Berlin seine Gruppe mit einer „Aida-", Köln die seine mit einer „Troubadour"-Übertragung beglückt, d. h. also, daß über sechs von den neun Sendern Opern laufen! Ist uns das Glück hold, dann schließt sich auch noch Königswusterhausen der einen oder anderen Übertragung an, und es bleiben nur noch drei Sendebezirke mit hoffentlich anders geartetem Programm übrig.

Der Fall mag ein Extrem darstellen, aber er liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. Und wenn man sich einmal der Mühe unterzieht, den deutschen abendlichen Programmquerschnitt daraufhin zu prüfen, wird man überrascht sein, wie oft sich Gleichartiges an den einzelnen Tagen wiederholt.

Die Gefahr mangelnder Abwechselung vergrößert sich mit der Verminderung der Sendestellen, sie kann beseitigt werden, wenn die Programme der Großsender unter gegenseitiger Verständigung aufgestellt werden. Bringt Mitteldeutschland einheitlich eine Oper aus dieser oder jener Sendestadt, oder als Sendespiel, dann wird Westdeutschland gut daran tun, mit seinen drei Sendern einen populärer gehaltenen Abend zu arrangieren; ein neues Hörspiel am Rhein macht vielleicht drei eigene Programme für Berlin, Breslau, Leipzig erforderlich.

*

Das alles sind Aufgaben des Programmrates! So oft er aber schon getagt hat — noch nie hörte man von solchen, vielleicht sehr banalen, der Hörerschaft jedoch sehr wichtigen Dingen ein Sterbenswörtchen. Alles Theoretisieren über Hörspiel, über Instrumentation, über Ansage oder Reportage auf diesen Tagungen ist gewiß sehr wertvoll, zumal die Gedanken der praktischen Erfahrung entwachsen; aber wichtiger noch für die „Konsumenten des Rundfunks" ist die Frage einer solchen Programmgestaltung, die möglichst allen Hörern das gibt, was sie am Abend an Unterhaltung oder Belehrung, an geistiger Anregung oder Entspannung suchen.

Und bei etwas gutem Willen und unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Reichweite der neuen Sender wird sich ein Programmquerschnitt schaffen lassen, der den Weg zu diesem Ziel einschlägt.

Will man zunächst schematisch vorgehen, so mag man dem Westen die erste Wochenhälfte für geschlossene Werke freigeben, Mitteldeutschland die zweite. Ja, man kann — wenn man so will — noch bis auf die einzelnen Tage zurückgreifen! Aus dem ersten festen Schema wird sich sehr bald ein beweglicheres herausbilden, das praktisch durchaus verwertbar ist. Man wird neben die moderne Musik stets die unterhaltende setzen müssen, man wird mit dem Wortdrama Musik verschiedenen Charakters konkurrieren lassen müssen, wie man schließlich auch darauf achten muß, daß nicht Reportagen zur gleichen Stunde stattfinden dürfen.

Die Hauptsorge bildet in diesem großen Zusammenhang der Deutschlandsender.

In seinen ersten Anfängen war er kaum etwas anderes als eine zweite Station Berlin. Das hat sich ganz langsam geändert, und — wohl unter dem bestimmenden Einfluß des Berliner Intendanten Dr. Hans Flesch — erleben wir heute aus Berlin und Königswusterhausen schon ein voll ausgebautes Doppelprogramm, sind sogar schon daran gewöhnt, gelegentlich andere deutsche Stationen als „Lieferanten" des Deutschlandsenders zu hören.

Die Lockerung seines Programmes scheitert aber gegenwärtig immer noch an den Bedingungen, die diesen Sender der Deutschen Welle verpflichten. Was vor Jahren richtig gewesen sein mag, ist durch den Gang der Ereignisse, durch die Entwicklung des Funkwesens, durch die Ansprüche auch der Hörerschaft längst überholt. Vielleicht versetzt die Schaffung von Großsendern und die damit verbundene Versorgung größerer Landesteile mit mehreren Rundfunkdar-

bietungen den Deutschlandsender später wieder in die Lage, seine besonderen Aufgaben zu pflegen. Gegenwärtig, d. h. bis zum Ausbau des Großsendernetzes, sollte man ihn aber zunächst als Aushilfssender benutzen und sein Programm dementsprechend den Bedürfnissen des Publikums anzupassen wissen.

*

Neben dem Deutschlandsender hoher Welle steht nun aber auch noch der deutsche Kurzwellensender, über dessen guten Empfang im Auslande erfreuliche Nachrichten vorliegen.

Hier ist die Programmgestaltung vielleicht am schwierigsten, wendet er sich doch an die Auslandsdeutschen. Ihre Beziehungen zur Heimat und damit ihre Wünsche für das Programm tragen eigenen Charakter, dem nur eine sehr vorsichtige Auswahl aus den Abenddarbietungen deutscher Sender gerecht werden kann. Bei vielen, die vor Jahren hinauszogen, mag sich die Verbundenheit mit der Heimat gelockert haben, andere, die erst jüngst die Grenzen hinter sich ließen, stehen noch in näherem Kontakt mit dem Vaterlande. Jenen sind moderne künstlerische Probleme eine fremde Welt, diese mögen ihnen vielleicht ein reges Interesse entgegenbringen.

Die richtige Zusammensetzung eines Programmes zu finden, das einer so komplizierten Hörerschaft gerecht wird, ist um so schwerer, als ja den meisten von ihnen neben den fremden Landessendern auch noch andere Stationen zur Verfügung stehen werden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient hier der Nachrichtendienst. Erst auf Erinnerung hin läßt man ihn auch über den Kurzwellensender gehen. Das ist zunächst schon ein Gewinn. Ob aber sein Inhalt für diesen besonderen Zweck ausreicht? Ob nicht ein eigener Kurzwellen-Nachrichtendienst notwendig ist?

Der Deutsche in der Heimat will schnell über die Hauptereignisse unterrichtet sein; er findet alle Einzelheiten wenig später in der Tageszeitung, er ist sich über die Zusammenhänge im allgemeinen klar, ihm genügen Stichworte. Anders der Auslandsdeutsche. Heute hört er die Nachricht der Heimat, erst nach Wochen vielleicht liest er sie. Ihm muß man schon ausführlichere Berichte geben. Ihm wird man auch mehr „Lokalnachrichten" senden müssen, die ihn — nicht über jeden Mord und jedes Jubiläum — aber doch über das Schicksal seiner engeren Heimat auf dem laufenden halten. Man mag sie geographisch gliedern und ankündigen „Aus Thüringen", „Aus Ostpreußen", „Aus Bayern" u. s. f. Nicht jeden Tag werden die einzelnen Landesteile vertreten sein, doch mit Auswahl.

Und wer je längere Zeit im Ausland lebte, der weiß, wie man sich jeder kleinen Notiz freute, die aus irgendeinem Anlaß die Heimat bildhaft vor die Seele rückte.

*

Ohne Programmerneuerung bleibt die technische Umgestaltung halbe Arbeit. Anfänge sind gemacht: Sendergruppen haben sich zusammengeschlossen. Das war ein erster Schritt. Die Technik stellt aber höhere Aufgaben, die an wechselseitiger Zusammenarbeit geleistet werden müssen, damit die deutschen Sendewellen von 31,38 m bis zu 1635 m nach einem großzügigen Programmplan arbeiten können.

Das ist die Arbeit des Programmrates im Jahre 1930.

Lothar Band.

Dr. Pündter †

Am Sonnabend, dem 21. Dezember, traf vormittags die schmerzliche Nachricht ein, daß Dr. Ernst Pündter, Leiter des Bremer Senders, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen sei.

In den Mitarbeiterkreis der Norag reißt der Trauerfall eine Lücke, die nur schwer zu schließen ist. Zu eng ist



der Zusammenhang innerhalb der Norag, besonders unter den Leitern, als daß das Ausscheiden Dr. Pündters nicht aufs tiefste fühlbar wird. Er war häufiger Gast der in Hamburg stattfindenden Programmsitzungen, ebenso wie er oft im Hamburger Sendespiel mitwirkte. Seine letzte Rolle war der Bäckermeister Schladebach in der Tragikomödie „Traumulus" von Arno Holz, die am 3. Dezember aufgeführt wurde. Schon an diesem Tage machte sich das Leiden bemerkbar, das Dr. Pündter bald aufs Krankenlager zwang, von dem er sich nicht mehr erheben sollte.

Dr. Ernst Pündter wurde am 23. März 1884 zu München geboren. Nach dem Universitätsbesuch in seiner Vaterstadt wandte er sich der Bühne zu. Bereits 1906 wurde er Hilfsspielleiter und Schauspieler in Halle a. d. S.; später wirkte er in Neu-Strelitz und Göttingen.

Als einer der ersten zog er ins Feld, bereits im Oktober 1914 wurde er bei Arras schwer verwundet. Nach seiner Genesung ging er wieder an die Front und brachte es bis zum Oberleutnant.

Seit 1925 gehörte Dr. Pündter der Norag an. Nach einer Tätigkeit von wenigen Monaten in Hamburg wurde ihm die künstlerische Leitung des Bremer Senders anvertraut. Er hat sein Amt mit aller Treue und Umsicht verwaltet, bis die letzte Krankheit seiner restlosen Tätigkeit ein Ziel setzte.

Sein Name und seine Persönlichkeit wird allen unvergeßlich bleiben, mit denen er durch Arbeitsgemeinschaft verbunden war.

Münchens zweiter Funkversuch

Er hatte drei Teile.

1. Klang und Raum: Es wurde versucht, die Illusion einer vorüberziehenden Militärkapelle zu geben. In eine gleichbleibende Atmosphäre, in diesem Falle den Straßenlärm, wurde die Musik eingeblendet.

Der Versuch gelang vollkommen.

2. Wort und Raum: Der auf der Bühne sichtbare Raum muß im Rundfunk akustisch dargestellt werden. Das ist bereits eine Binsenwahrheit, die man bei Dutzenden von Hörspielen als selbstverständlich hinnahm. Jetzt aber, wo man die vier Versuche (Kammer, Saal, im Freien, sphärisch) prüfen sollte, erhellte plötzlich, daß die Sache nur in den beiden ersten Fällen stimmt, und daß im dritten (wenn es nicht gerade stürmte oder donnerte) und vierten das Wort wie in einem holzgetäfelten leeren Saal klang, also wie im zweiten Versuch dieses Teiles.

Beim einzelnen Hörspiel kommt das aber fast nie zu Bewußtsein, sondern erst bei diesem unglücklichen und überflüssigen Vergleich, der als solcher gar kein „Versuch" war. Es wurde damit nur bewiesen, daß es auf naturalistische Raumwirkung gar nicht so sehr ankommt, sondern daß aus dem Wort des Dichters und aus der Stimmlage und Stimmfärbung des Künstlers in erster Linie die Wirkung, ob Kammer oder freies Feld, ob Saal oder Sphäre, resultiert. Dies der Eindruck vom zweiten Teil.

3. Abstrakter Klang: Musik, bei der Ursprung und Quelle nicht festzustellen sein sollen; Klang an sich; nur funkisch vorstellbar. Gedacht als Hintergrund für das Wort, etwa des „Herrn" im Prolog zu „Faust".

Da die Musik Karl Lists jedoch ohne Worte gegeben wurde, läßt sich über diesen Klangbrei beim besten Willen nichts sagen. Ihren Wert kann nur die Praxis erweisen.

W. J.

Vom Hirten zum Erfinder

Das Leben Michael Pupins

Unter der zahlreichen Memoirenliteratur dieses Bücherwinters verdient eine Autobiographie ganz besondere Beachtung der technisch interessierten Leserschaft. Es ist das Werk Michael Pupins: „Vom Hirten zum Erfinder". (Felix Meiner-Verlag, Leipzig, 390 Seiten, geh. 10 RM., geb. 12 RM.) Dem Buch nachzeichnend sei hier versucht, einen Ausschnitt aus dem bunten und vielfältigen Leben dieses bedeutenden Technikers zu geben.

Da hören wir seit Jahren immer etwas von der Pupinisierung des deutschen Rundfunkkabelnetzes, und manch einer der Rundfunkhörer glaubte dabei ein technisches Wort zu hören, das irgendwie künstlich gebildet worden sei. Wenige nur ahnten oder wußten, daß die Bezeichnung „Pupinisierung" abgeleitet ist von einem Eigennamen eines heute noch lebenden Wissenschaftlers, der große Verdienste um die Elektrotechnik hat.

Michael Pupin, Vertreter der Elektro-Physik an der Columbia Universität in New York, hat in seiner Autobiographie spannend und fast romanhaft seinen Werdegang erzählt. Unerhört und wundersam erscheint der Aufstieg dieses Menschen, der sich vom Hirtenknaben zu einem der bedeutendsten Vertreter der Wissenschaften emporgearbeitet hat. All das kann man hier nicht in wenige Sätze zusammendrängen; man muß die Selbstdarstellung schon lesen, um lebendig berührt zu werden von der Lebensenergie, von der unbefangenen Naivität und der Naturkraft einer unverbrauchten Rasse, die in Michael Pupin stecken, und denen er es allein verdankt, seinen Weg gemacht zu haben. Denn das ist die Erkenntnis, die man aus dieser Lebensbeschreibung ziehen sollte, daß nur unermüdliche Arbeit und ein unaufhörlicher Wille zum Erfolg und zum Ziel das Leben bezwingen läßt.



Um das Jahr 1860 war Michael Pupin, Sohn eines serbischen Bauerns, zu Idvor im Banat geboren. Er war ein Hirtenknabe wie alle andern. Lehrer und Geistliche erkannten jedoch eine hohe Begabung, und so wurden dem jungen Michael Pupin die Wege zu einer regelmäßigen Schulbildung geebnet. Vierzehnjährig schickte man ihn sogar auf eine Schule in Prag. Jedoch als Grenzländer, erfüllt von serbisch-nationalen Ideen, behagte ihm die politische Atmosphäre im damaligen Österreich-Ungarn nicht, und äußere und innere Konflikte veranlaßten ihn plötzlich, so wie er ging und stand mit nach Amerika auszuwandern. Alle seine Kleinigkeiten und Habseligkeiten verkaufte er, um das für die Reise notwendige Geld aufzubringen. Von Hamburg aus teilte er seinen Plan erst seiner Mutter mit, ausgeschmückt mit den größten Hoffnungen, die er auf das neue Land Amerika setzte.

Ohne die englische Sprache zu beherrschen, stand er dann in New York, und eine schwere Zeit begann, in der er sich als Landarbeiter, Anstreicher und was er für Zufallsberufe noch mehr fand, durchschlug. Dabei lernte er Land, Leute und vor allen Dingen die Sprache kennen. Schließlich landete er in irgendeiner Fabrik, in der er mit den Wundern der damaligen Technik, mit Dampfmaschinen und anderen für ihn wundersamen technischen Einrichtungen in Berührung kam. Sein nie ruhender Geist beschäftigte sich mit all diesen Dingen, und das bedeutet für ihn den Anfang zum Aufstieg. Er besuchte Abendschulen, die lebendig ergänzt wurden durch die Praxis des Werkbetriebes. Und es fanden sich neue Freunde und Gönner, die es ihm ermöglichten, an amerikanischen Uiniversitäten zu studieren. Erst einmal im Sattel, arbeitete er mit der ganzen Energie eines wissensdurstigen Menschen, stieg immer höher hinauf, ergänzte die Lücken seines Wissens, errang Preise und Stipendien, und schließlich wird er als einer der besten nach England geschickt, um dort an der klassischen Universität Cambridge sein Studium fortzusetzen. Immer von neuem mußte Michael Pupin dabei feststellen, wie mangelhaft sein Wissen und Können noch sei, und mit doppeltem Eifer versenkte er sich in Bücher, um endlich auch die schwierigsten Dinge begreifen zu können. So praktisch Pupin in seinem Denken und Handeln ist, so sehr schätzt er aber auch die Theorie, und immer wieder beweist er, daß nur genaue theoretische Kenntnisse zu praktischen Erfolgen führen können.

Von Cambridge aus erfolgte nach zwei Reisen in die Heimat und einer kurzen Studienreise nach Frankreich, um auch die französische Sprache zu erlernen, der entscheidende Sprung an die Universität Berlin. Hier gediehen die physikalischen Probleme zu letzter Klarheit, hier promovierte er schließlich, und hier erlebte er auch den großen Augenblick, in dem Helmholtz die Entdeckung seines Schülers Hertz, die der elektrischen Wellen, bekanntgab. Immer wieder erkennt Pupin dankbar an, welche gewaltige Anregungen er von der Universität Berlin und besonders von Helmholtz erhalten hat.

Es wird interessieren, wie Pupin jene Sitzung der Physikalischen Gesellschaft in Erinnerung behalten hat, auf der die Welt zum ersten Male etwas von der elektrischen Welle hörte. Es war gegen Ende 1887, als diese Zusammenkunft stattfand, und Helmholtz präsidierte. Pupin schreibt dann wörtlich: „Es herrschte eine Atmosphäre der Erwartung, als ob etwas ganz Ungewöhnliches im Werke sei. Helmholtz erhob sich und sah ernster aus als sonst; ich bemerkte jedoch ein triumphierendes Leuchten in seinen Augen; er sah aus wie Wotan, der zur vollkommenen Form der himmlischen Walhalla hinaufschaut, und ich fühlte intuitiv, daß er im Begriff sei, etwas ganz Ungewöhnliches anzukündigen, und so geschah es auch. Indem er auf Dr. Heinrich Hertz, einen seiner früheren Schüler und zur Zeit Professor der Physik an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, zu sprechen kam, kündigte Helmholtz feierlich an, daß er einige bemerkenswerte experimentelle Ergebnisse beschreiben wolle, die Hertz mit Hilfe sehr schneller elektrischer Schwingungen erzielt hätte. Dann beschrieb er auf seine unnachahmliche Weise einen vorläufigen Bericht, den ihm Hertz gesandt hatte; er wies dabei in überaus geistvoller Weise auf die Tragweite dieser Experimente für die Faraday-Maxwellsche elektromagnetische Theorie hin und versicherte, daß diese Experimente eine vollkommene experimentelle Bestätigung dieser merkwürdigen Theorie bedeuteten. Alle Anwesenden waren ergriffen, besonders als Helmholtz mit einer Lobrede auf seinen geliebten Schüler Hertz und einen Glückwunsch an die deutsche Wissenschaft schloß, die das Glück habe, ‚ihrem Lorbeerkranz ein weiteres schönes Blatt' hinzufügen zu können."

Die Hertzsche Entdeckung, die die Forschungsinstitute der Welt geradezu revolutionierten, brachten Pupin jedoch nicht davon ab, seine eigenen Arbeiten aufzugeben, sondern Pupin arbeitete weiter an physikalisch-chemischen Problemen, über die er dann auch promovierte. Seine Doktorarbeit wurde von Helmholtz, der sich gerade in Baden-Baden aufhielt, mit dem Telegramm: „Ihre ausgezeichnete Arbeit erhalten und angenommen" bestätigt.

Der Abschluß seines Studiums wurde dann der Anfang zu einer akademischen Lehrtätigkeit an der Columbia Universität. Viele Schwierigkeiten waren auch hier noch zu überwinden. Aber mit einer sich ewig gleichbleibenden Zähigkeit setzte sich Pupin auch hier durch, und seine Erfahrungen in England und den vorbildlichen Forschungsinstituten

Deutschlands waren wesentliche Hilfen, wirklich wertvolle Arbeit zu leisten.

Es würde hier zu weit führen, näher auf die Bedeutung Pupins für die Form des Studiums der Naturwissenschaften in Amerika einzugehen, vielmehr seien kurz seine eigenen Entdeckungen und Erfindungen angedeutet. So war Pupin der erste, der die solaren Phänomene als elektrische Ladungen deutete. Eingehende Untersuchungen und systematisch durchgeführte Experimente in Anlehnung an Helmholtzs Analysen der menschlichen Sprache, im Zusammenhang mit den von Rowland beobachteten Wechselstromverzerrungen, führten Pupin dann zur Erfindung der elektrischen Resonatoren. Er hatte 1893 sogar Gelegenheit, diese Resonatoren Helmholtz während einer Amerikareise zu zeigen. Wer denkt heute noch daran, daß diese Resonatoren ein wesentlicher Bestandteil jedes Rundfunkempfängers sind, denn es handelt sich um nichts anderes bei dieser Erfindung als um „die selektive Ermittlung von Wechselströmen bestimmter Frequenz", d. h. um das „Abstimmen". In die gleiche Zeit fielen die Experimente Marconis mit Hertzschen Wellen und Hertzschen Oszillatoren. Eine andere wissenschaftliche Entdeckung jener Tage war die Entdeckung der Röntgenstrahlen, die Pupin veranlaßte, sich diesem neuen Gebiet zuzuwenden, und auch auf diesem Gebiete gelang es ihm bald, neue Beobachtungen zu machen und Wissenschaft und Praxis zu bereichern.

Etwa 1894 standen Probleme der Telephonie dann im Mittelpunkt des Forschungsinteresses von Michael Pupin. Von theoretischen Überlegungen ausgehend, kam Pupin zu jener Erfindung, die in der ganzen Welt als Pupinspulen bekannt sind, durch die es möglich geworden ist, über weite Strecken zu telephonieren und Verzerrungen auszuschalten. Pupin selbst stellt fest, daß diese Spulen gar nicht seine Erfindung sind, sondern daß vielmehr nur er es war, der herausfand, daß die Anordnung von Induktionsspulen in den Leitungen den gewünschten Erfolg haben. Mathematisch sei diese Erfindung übrigens bereits im La Grangeschen Gesetz verborgen.

Telegraphie und Telephonie auf lange Strecken durch Kabel ist erst durch Michael Pupins Erfindung möglich geworden. Seine gründliche theoretische und wissenschaftliche Bildung hat zu diesen bedeutsamen praktischen Erfolgen geführt. Das ganze Leben dieses Forschers ist ausgefüllt von einem heißen Bemühen um das Wissen, ist ausgefüllt von einem seltenen Willen zu intensiver Arbeit, und allein der unermüdliche Fleiß zusammen mit der gesunden Konstitution, diese Arbeit bewältigen zu können, machen den Erfolg des Lebenswerks Michael Pupins aus.

Theaterübertragungen der französischen Sender

Paris, Ende Dezember 1929.

Deutsche Hörer, die mit einiger Aufmerksamkeit französische Sendeprogramme durchsehen, werden sich schon öfter darüber gewundert haben, daß in Frankreich so verhältnismäßig selten Übertragungen öffentlicher Feierlichkeiten aus Theatern, von Sportplätzen oder gar Rundfunkreportagen, wie sie in Deutschland so eingebürgert sind, veranstaltet werden.

In der Tat ist hier die Übertragung einer interessanten aktuellen Veranstaltung, einer Oper oder eines Theaterstückes ein wahres Ereignis für die französische Funkwelt. Dieser Zustand stammt noch aus der allerersten Zeit des französischen Rundfunks, als sich ein staatliches Sendernetz neben einem völlig selbständigen, privaten Netz entwickelte. Durch keinerlei Beschränkungen gebunden, wurden private Sender errichtet, suchten sich Wellenlängen aus, die ihnen paßten, verbreiteten Darbietungen, die von keiner Behörde kontrolliert wurden. Die Postverwaltung, die von Anfang an im Rundfunk ein Monopol als „Nachrichtenwesen" erblickte, gegen die privaten Sender aus Mangel entsprechender Gesetze aber in keiner Weise vorgehen konnte, sah sich gezwungen, diese Sender einfach zu ignorieren, mußte sich taub und blind stellen, um nicht ein Monopol schützen zu müssen, dessen juristische Grundlage zwar zweifelsfrei schien, dessen Aufrechterhaltung jedoch durch kein Gesetz geschützt war.

So wurde von Anfang an das Prinzip angenommen, daß keine Privatstation über Telephonlinien verfügen dürfe, um Übertragungen zu veranstalten. Dieses Recht blieb allein den staatlichen Sendern vorbehalten, die aber aus Geldmangel von ihrer Vorzugsstellung keinen Gebrauch machen konnten. Denn die französischen Künstlerverbände sind in der Tat in Rundfunkfragen recht unnachgiebig gewesen und stellten Honorarforderungen, die schlechthin untragbar waren, so untragbar, daß selbst die reichen, privaten Reklamesender die Kosten einer Opernübertragung nicht hätten bestreiten können.

Seitdem jedoch Germain-Martin Postminister geworden ist und in Erwartung der endgültigen Rundfunkregelung danach strebt, mit den Privatsendern zusammenzuarbeiten, beginnen auch die Privatsender sich für Übertragungen von auswärts zu interessieren. Auch die Künstler sind konzilianter geworden; und obwohl sie ihre Rechte keineswegs aufgeben, scheint jedoch die Möglichkeit regelmäßiger Theaterübertragungen in greifbare Nähe gerückt zu sein.

Auch für die deutschen Hörer haben diese verwickelten Verhältnisse insofern an Bedeutung gewonnen, als dadurch die schon vor längerer Zeit angekündigte Übertragung der Pariser Oper auf die deutschen Sender immer wieder verzögert wird. Diese Meldung, die zunächst von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft ausging und dann auch in französischen Zeitungen erschien, wurde von zuständigen Pariser Stellen stillschweigend hingenommen.

In ihrer lakonischen Kürze verlangte sie nach vervollständigenden Angaben. Wie groß war jedoch mein Erstaunen, als die Direktion der Pariser Oper auf wiederholtes Befragen von der beabsichtigten Übertragung nichts zu wissen schien und auch die zuständige Stelle des Postministeriums nicht besser informiert war. Bei einer scheinbar ganz außenstehenden Persönlichkeit fand ich endlich Aufklärung. Direktor Platrier von der privaten Sendestelle Radio-Paris gab mir in sehr liebenswürdiger Weise Auskunft: Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat mit Radio-Paris einen Programmaustausch in der Weise beschlossen, daß Radio-Paris der Berliner Sendestelle eine Übertragung der Pariser Oper ermöglichen sollte, wofür die Berliner den Franzosen eine Opernübertragung durch ihren Sender vermitteln wollten.

Natürlich stieß dies Abkommen trotz weitgehenden Entgegenkommens beider Teile auf einige Schwierigkeiten, die, abgesehen von den hohen Unkosten (eine Übertragung der Oper kostet 15 000 bis 20 000 Franken), in der Einbeziehung des Senders Radio-Paris zu suchen sind. Radio-Paris ist der stärkste und gefährlichste Konkurrent der staatlichen Sender, nicht nur auf sendetechnischem und finanziellem Gebiet, sondern auch in dem heißen Kampf um das Rundfunkgesetz. Es war daher anfänglich zweifelhaft, inwieweit die Postverwaltung den Wünschen von Radio-Paris entgegenkommen würde.

Wie ich jedoch erfahren konnte, will die Post in diesem Falle besonderes Entgegenkommen erheischen. Herr Pellenc, der Leiter der Rundfunkabteilung im Postministerium, der schon öfter seine Achtung vor den Leistungen des deutschen Rundfunks ausgesprochen hat, wird der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit allen Mitteln bei einer solchen Übertragung zur Seite stehen. Immerhin wirft die Mitwirkung von Radio-Paris eine ganze Reihe prinzipieller Fragen auf, deren Lösung unter den gegenwärtig so gespannten Verhältnissen nicht ganz einfach ist. Es ist indes zu hoffen, daß es gelingen wird, zu einem Abkommen zu gelangen, und man kann wohl mit Sicherheit annehmen, daß Ende Januar oder Anfang Februar der erste deutsch-französische Programmaustausch Tatsache werden wird.

Der neue Leiter des schweizerischen Rundfunks

Nach schweizerischen Pressemeldungen wird mit dem neuen Jahre das Bundesratsmitglied Pilet-Golaz an die Spitze der Post- und Eisenbahnverwaltung treten. In diesem Ministerium auch Rundfunk und drahtlose Telegraphie angehören, wird M. Pilet gleichzeitig das letzte Wort in allen Rundfunkangelegenheiten zu sprechen habe

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 5. bis 11. Januar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Mit einem der größten Werke der deutschen Musikliteratur, der Bachschen h-moll-Messe, beschließt Langenberg das Programm des Sonntags. Die Aufführung findet in der Gedächtniskirche zu Witten a. d. Ruhr als Festakt zur Feier des zehnjährigen Bestehens des dortigen Chores für Kirchenmusik und aus Anlaß der Tagung rheinisch-westfälischer Kirchenmusiker statt.

Die übrigen geschlossenen Werke dieses Abends tragen heiteren Charakter. Da bringt Leipzig Lortzings komische Oper „Die beiden Schützen" in einer Übertragung aus dem Landestheater Altenburg, führt München Leo Falls „Dollarprinzessin" auf, hat Stuttgart eine heitere literarisch-musikalische Stunde mit dem Thema „Die Werbung" zusammengestellt. Aus dem Gleiwitzer Aufnahmeraum kommt für Breslau und Königswusterhausen das Konzert der Bergkapelle der Königin-Luise-Grube in Hindenburg.

Der Zusammenschluß der Sender Berlin, Breslau, Leipzig wirkt sich insofern auch international aus, als am Montag der deutsche Beitrag zum mitteleuropäischen Programmaustausch in Form eines Sinfoniekonzertes aus Leipzig kommt. Ein anderes großes Konzert sieht Frankfurt mit der Übertragung des Montagskonzertes aus dem Saalbau vor, bei dem der als Vorkämpfer für moderne Musik bekannte Genfer Dirigent Ernest Ansermet an der Spitze des Orchesters steht. Dieser künstlerischen Einstellung des Dirigenten entsprechend überwiegen in dem Programm moderne Kompositionen. Auch Hamburg überträgt ein Sinfoniekonzert, und zwar aus dem Städtischen Opernhaus in Hannover.

Eine zweite Gruppe der deutschen Sender ist an diesem Tage parodistisch-heiter eingestellt; Breslau seziert Schlager, Hamburg bringt in Uraufführung den „Alexandrit", ein lustig-trauriges Spiel vom Hamburger Dom, Königswusterhausen Ausschnitte aus einem Einakterzyklus von Kurt Götz; und dieser Tendenz folgt in späterer Stunde noch Frankfurt mit literarischen Parodien.

Langenberg entwirft ein Zeitbild, in dem „Das Reich der Wiedertäufer in Münster" geschildert wird, während München aus seinem Nationaltheater eine Oper überträgt.

Am Dienstag übernimmt Berlin aus dem Renaissance-Theater das dritte Bild der Offenbachschen Operette „Pariser Leben". München feiert mit einem heiteren Abend „Faschingsanfang".

Im Studio der mitteldeutschen Sender sind an diesem Abend der Dresdner Komponist Willy Kehrer und die Dresdener Dichterin Ilse Hercher-Zöllner mit Kompositionen bzw. einem Spiel vertreten. Ein seriöses Spiel bringt auch Stuttgart unter dem Titel „Kapitel 17". Im Gegensatz zu diesem modernen Schaffen läßt Stuttgart in später Abendstunde englische Dichtungen und Lieder vergangener Zeit folgen, wie sich auch Langenberg mit dem zweiten Teil seiner Abendveranstaltung dem Schaffen J. S. Bachs zuwendet. Der ausgezeichnete Pianist Claudio Arrau ist über Königswusterhausen zu hören; ihm folgt ein Unterhaltungskonzert, bei dem die einzelnen Orchesterinstrumente solistisch vertreten sind.

Einen großen Abend hat Berlin am Mittwoch. Bruno Walter, einer unserer besten Dirigenten, leitet an diesem Abend die Sendespielaufführung des „Idomeneus", nachdem er tags zuvor seine Tochter in einer Liedergruppe für das Programm desselben Senders begleitet hat. Diese Aufführung des selten gehörten Mozart-Werkes wird von vielen deutschen Sendern übernommen.

Daneben bringt Frankfurt neue Musik, Hamburg den zum Hörspiel ausgestalteten „Prozeß Maria Stuart", Langenberg einen heiteren Abend, an den sich Königswusterhausen anschließt, und München einen Lustspielabend. Spät abends ist über Stuttgart eine Josef-Plaut-Stunde zu hören.

Zum Gedächtnis des durch seine hohe musikalische Begabung nicht minder berühmten wie um seines beißenden Witzes gefürchteten Dirigenten Hans von Bülow spricht am Abend des Donnerstag die Gattin, Marie von Bülow, für die Sender Leipzig, Breslau, Königswusterhausen. In Berlin und Frankfurt ist Chorgesang zu hören, Hamburg überträgt Massenets „Manon", Langenberg, München und Leipzig (zugleich mit für Königswusterhausen) haben Sinfoniekonzerte.

In einer Hörfolge schildert Berlin Erlebnisse, die uns begegnen, „Wenn wir Stadtbahn fahren".

Am Freitag erlebt Max Buttings „Heitere Musik für kleines Orchester", ein neuer Rundfunkauftrag, in Berlin unter Leitung des Komponisten ihre Uraufführung. Voran geht von Breslau aus die Aufführung der Kesserschen Tragikomödie „Summa Summarum". Sehr gegensätzliche, musikalische Bühnenwerke bringen Königswusterhausen mit einer Übertragung des „Boris Godunow" aus der Staatsoper und Leipzig mit einer Aufführung der Lehárschen „Friederike".

Ein Hörspiel von A. O. Palitzsch „Rendezvous" kommt in Langenberg zur Uraufführung.

Mit „Schlagern, die Schlager werden sollen", macht uns Berlin am Sonnabend bekannt und läßt darauf ein Kabarett folgen, das auch von Breslau, Leipzig und Königsberg übernommen wird. Leipzig sendet zuvor ein Kriminalhörspiel „Funk jagt den Funk", München versetzt uns in den Wiener Wurstelprater, für Königswusterhausen spielt Paul Dessau mit seinem Kammerorchester alte und neue Unterhaltungsmusik.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 5. Januar.

10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 6. Januar.

19.15: Brüssel. Dr. Kempeneers: K.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: K.
*22.15: Paris L. L. Favrei: K.

Dienstag, 7. Januar.

*19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.

Donnerstag, 9. Januar.

*22.30: Moskau. V. Javoronkov: K.

Freitag, 10. Januar.

20.00—20.10: Tallin. Tartu — N über Estland.
*20.15—20.25: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: Antireligiöse Zeitung.

Sonnabend, 11. Januar.

*16.10—16.40: Huizen. P. Heilker: K.
*17.55—18.05: Breslau: V.
18.30—19.00: Laibach: K.
*19.00—19.05: Königsberg: P.
*19.15—19.25: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot au E. Borel: N — P.
*19.18—19.35: Zürich. R. Unger: K.
20.30: Moskau: Programm-Ansage in Esperanto. — Anschl.: K — N.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N.
23.15—23.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1370 kHz Radio-Beziers 0,6 kW 219 m
17.00: Börse
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 1 kW 237 m
12.30: Presse.
19.30: Presse.
20.00: Zeit, Konzert.
21.15: Sprachunterricht.
23.30: Tanzmusik (Dienstags, Freitags).

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Zeit
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1121 kHz Barcelona (eaj 13) 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
23.55: Presse.

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m
12.30: Konzert
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.50: Konzert
17.50: Verkehrsnachrichten.
20.00: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse, Ortsnachrichten.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
7.30—7.40: Morgengymnastik.
11.00: Wetter.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1058 kHz Notodden 0,05 kW 283,6 m
Ab 18.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.50: Bildfunk.

1042 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 288 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
22.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Tanzmusik.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
12.00: Turmuhr und Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Tallinn 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

987 kHz Radio-Agen 0,5 kW 304 m
13.30: Mittagskonzert
13.40: Wetter, Börse
21.20: Konzert.
21.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
12.20—12.55: Schallplattenmusik, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse
13.45—14.35: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

869 kHz Frederikstad 0,7 kW 345,2 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche

18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
10.00: Schallplattenmusik.
11.00: Presse.
12.00—13.45: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
14.15: Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Tagesstimme.
12.00: Schallplattenmusik
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
22.00: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
7.00: Zeit, Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.45 und 21.20: Börse.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (1 g e) 1,2 kW 385,1 m
12.15: Notizen, Zeit, Konzert.
13.00: Börse, Schallplattenmusik
13.25—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen.
20.20: Amtl. Bekanntmachungen.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
15.40: Wetter.
19.45: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Schallplattenmusik.
16.05: Presse, Handelskammernachrichten
16.25: Wirtschaft, Wetter.
18.30 und 19.15: Wirtschaft
18.15—18.30: Vereinsnachrichten, Mitteilungen.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.00: Wetter, Presse.
22.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse.
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Presse, Wetter, Zeit.
10.45: Bildfunk.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik. Während der Pause Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik.
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

702,5 kHz Charkow (NKO) 4 kW 427 m
9.00: Morgenkonzert.
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (1 ro) 3 kW 441,1 m
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter, Presse.
23.05: Presse.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

671 kHz Rjukan 0,15 kW 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.40—18.00: Kinderstunde.
18.00: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 1,2 kW 493 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags)
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
11.15—12.15: Schallplattenmusik, Notizen
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30: Börse, Konzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.30: Zeit.
22.55: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45: Morgengymnastik.
11.05: Presse, Zeit, Wetter
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

527 kHz Hamar 0,7 kW 569,3 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
17.00: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

416 kHz Moskau 20 kW 720 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
20.00: Schallplattenkonzert
20.30 u. 22.00: Presse.

389 kHz Östersund 0,6 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends)
17.00: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
10.40: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Polizeinachrichten, Konzert
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

206 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1458 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202,5 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert.
12.30: Wetter.
15.30: Konzert.
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter.
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London.

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert.
19.40: Zeit, Vortrag.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
12.00: Zeit, Wetter.
18.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.30—15.30,
Mittwochs 13.00—15.30, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.30—15.30
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW
Arbeitet zur Zeit nicht

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m
Mittwoch, Sonnabend siehe Tagesprogramm

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW
Montags und Donnerstags 21.30—23.00.

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat ab 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30.

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Siehe Tagesprogramm.

5996 kHz Karlsborg (Schweden) 50 m
GAJ 1 kW
Versuchssendungen

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.00; Sonntags 1.30—18.00.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84,25 m
(Dänemark) 0,15 kW
Dienstags und Freitags 23.00—1.00.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Die Viertelstunde für den Landwirt. Diplom-Landwirte Deichmann und Tröscher: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof.
8.20: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Baumeister C. Küntzel: Landwirtschaftliche Nutzbauten.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
1. Wie schön leuchtet der Morgenstern, Orgelvorspiel und Choral [Lilli Dreyfuß, Alt; Ernst Lothar von Knorr, Violine; Ferdinand Enke, Flöte]. — 2. Cornelius: Drei Könige wandern aus Morgenland [Lilli Dreyfuß, Ernst Lothar von Knorr]. — 3. Dr. Gustav Manz, Rezitation. — 4. Telemann: Dreikönigskantate [Lilli Dreyfuß, Ferd. Enke]. — 5. Ansprache des Pfarrers Gaul, Spandau. — 6. Bach: Gelobet sei der Herr [Lilli Dreyfuß, Ernst Lothar von Knorr]. — 7. Dr. Gustav Manz, Rezitation. — 8. Schlußliturgie und Orgelausklang [an der Orgel und am Flügel: Walt. Drwenski; Sprecher: Ernst Wilhelmy].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Wettervorhersage für Sonntag.
11.00: Elternstunde. Dr. Fritz Künkel: Eltern vor den Kindern.
11.30: Studio.
12.00: Mittagskonzert. Kapelle Ali Pach.
1. Lehár: Eva-Vorspiel. — 2. Haydn: Ochsenmenuett. — 3. Beethoven: Zwei Wiener Tänze. — 4. Strauß: Sinngedichte, Walzer. — 5. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 6. Grieg: a) Ingrids Klage; b) Arabischer Tanz aus der II. Peer-Gynt-Suite. — 7. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel". — 8. Lachner: Marche celèbre. — 9. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 10. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 11. Katscher: Kleine Frau Butterfly, japanische Walzer-Serenade. — 12. Profes: Warum? Waltz. — 13. Noack: Parade im Märchenwald. — 14. Königsberger: Rose-Maria, Lied. — 15. Schmidt-Gentner: Heimlich singt für uns die Liebe, Boston. — 16. Rodgers: Mountain Greenery, Foxtrott. — 17. Kronberger, Marriot: Froschkönigs Fackelzug. — 18. Weniger: Das treue deutsche Herz.
14.00: Jugendstunde. Volksmärchen [Lisa Tetzner].
14.30: Fußball-Städtekampf Paris-Berlin aus Paris [Alfred Braun].
15.30: Violinvorträge. Ibolyka Zilzer; am Flügel: Max Nahrath.
1. Mendelssohn-Bartholdy: Auf Flügeln des Gesanges. — 2. Wieniawski: Staccato Polonaise. — 3. de Falla: Spanischer Tanz. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen.
16.00: Übertragung aus Leipzig.
17.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Marek Weber.
1. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 2. Dein ist mein ganzes Herz. — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Freire: Grausame Frau (Ay, Ay, Ay). — 5. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 6. Koß: Winterlied. — 7. Offenbach: Menuett und Barcarole, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Ivanovici: Über den Wellen. — 9. Kapeller: Ich hab a'mal a Räuscherl ghabt; Schulze-Buch: Heut ist noch heut. — 10. Dvorak: Humoreske. — 11. Gabriel-Marie: La Cinquantaine. — 12. Morena: Hallo-Hallo, hier Wien.
18.30: Erich Ponto liest Jean Paul.
19.00: Lieder. Tiny Debüser; am Flügel Arpad Sandor.
1. Wellesz: a) Das ist ein Lied für dich allein; b) Im Windesweben; c) Im Morgentau; d) Erinna. — 2. Jalkannen: Notturno; Lagerkvist: In tausend Jahren; Yrjö Kilpinen: Tannenbäumchen und Vögelein. — 3. Aus dem altdeutschen Liederkreis: a) In meinem Rosengarten; b) Mariä Wiegenlied; c) Mailied. — 4. Aus dem flämischen Liederkreis: de Clerq: Die starren Buchenstämme; H. Unger: Kind meiner Liebe.
19.30: Aus dem Berliner Sportpalast: Berliner Hallensportfest.
20.00: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
1. Lully-Mottl: Ballettsuite. — 2. Mozart: Konzert für Violine, A-dur: Allegro aperto — Adagio — Rondo (Tempo di Menuetto) [Prof. Carl Flesch]. — Zehn Minuten: Joh. R. Becher. Sprecher: Josef Karma. — 3. Bleyle: Flagellanten-Zug. — 4. Tschaikowskij: Ouvertüre-Fantasie „Romeo und Julia".
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Reger: Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin, Choral [Vokal-Quartett]. — 2. Verlesung des Evangeliums [Pastor Blümel]. — 3. Bach: Es komm' dein Reich zu dieser Zeit, Choral [Vokal-Quartett]. — 4. Vom rechten Anhangen [Pastor Blümel]. — 5. Gumpelzhaimer: Jesu, du armes Kindelein, Motette [Vokal-Quartett].
12.00: Übertragung aus Berlin.
14.00: E. Bilke: Zugleistungsprüfungen für Warm- und Kaltblüter.
14.25: Margot Pfeiffer: Seine Majestät der Kunde und seine tausend Wünsche.
14.50: Anregungen für Schachspieler.
15.15: Kinderstunde. „Die Wunderfahrt ins Maschinenland" von Ella Iranyi.
15.50: Lieder schlesischer Tonsetzer. Maria Neugebauer, Sopran. Am Flügel Ecklebe.
1. A. Ecklebe: a) Unsern Augen; b) Volkslied; c) In einer Trattoria. — 2. V. Friedrich: a) Das ist die Prinzessin; b) Da drinnen im Hause. — 3. H. Zielowsky: a) Der lustige Ehemann; b) Die Mühle; c) Der Tod singt; d) Deutschland; e) Gute Nacht; f) Morgenliedchen. — 4. A. Ecklebe: a) Herbstlied; b) Soll ich kleine Lieder singen?; c) Das Sträußchen.
16.30: Karl Sloboda: Zwei Einakter. Spielleitung Herbert Brunar. **„Im Vorübergehen." „Die Schreibtischlade."**
18.00: Graf v. d. Recke-Volmerstein: Die Karpfenteichwirtschaft in Schlesien.
18.25: Peter Jäntsch: Rund um O.-S.
18.50: Klavierkonzert. Paul Lassa.
1. W. Kröger: Präludium und Fuge d-moll, op. 11. — 2. Chopin: Scherzo cis-moll, op. 39. — 3. Liszt: Polonäse E-dur.
19.25: Dr. Schuftan: Zum 50. Geburtstag von Rudolf von Laban.
19.50: Stunde mit Stefan Großmann. Gespräch mit Stefan Großmann (Paul Rilla). Stefan Großmann liest aus seinem Volksstück „Sturm auf Apoll".
20.30: Glückauf. Kapelle der Königin-Luise-Grube, Hindenburg, O.-S.
1. H. F. Zok: Glückauf, mein Oberschlesierland. — 2. P. Kraus: Heimatgrüße, Walzer. — 3. L. Haman: O.-S.-Sängermarsch. — 4. R. Wetz: Kleist-Ouvertüre. — 5. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 6. P. Mittmann: Mein Schlesierland. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger". — 8. P. Anschütz: Bergmannsquadrille. — 9. H. F. Zok: Bergmannslieder-Marsch.
22.35—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Lippky. Emil Schüler, ernste Gesänge; am Harmonium Edith Haupt.
11.05: Übertragung aus Königsberg.
11.30: Unterhaltungsmusik.
1. Rosey: Sonnenadler, Marsch. — 2. Männecke: Wie einst, Walzer. — 3. Murzilli: Fascinata. — 4. Ippolitow-Iwanow: Wiegenlied. — 5. Königsberger: Indischer Tempeltanz. — 6. Lehár: Potpourri aus „Das Fürstenkind". — 7. Nikolajewski: Eine musikalische Tabakdose, Charakterstück. — 8. Blankenburg: Künstlerblut.
12.30: Tita Ruffo singt! (Schallplatten.)
13.05—15.40: Übertragung aus Königsberg.
15.45: Erich Ruschkewitz: Ein Gang durch das Danziger Kriminalmuseum.
16.15: Übertragung aus Königsberg.
18.00: Studienrat B. Schmitz: Allerhand seltsame Rechenverfahren.
18.30: Übertragung aus Königsberg.
19.15: Autorenstunde. Willib. Omankowski. 1. Lyrik. — 2. Kurzgeschichten: a) Himmelfahrt der Blinden; b) Letzter Akt; c) Der abenteuerliche Herr Pittgereit.
20.15: Aus klassischen Meisteroperetten. Betty Küper, Käte Zeisel, Charlotte Böcker-Waldburg, Heinz Edeler, Emil Schroers, Fritz Blumhoff, Otto Normann. Funkorchester. Leitung Otto Selberg.
1. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron": a) Ouvertüre; b) Traum und Terzett (2. Akt). — 2. Offenbach: Aus „Die schöne Helena": a) Traumduett (2. Akt); b) Finale (2. Akt). — 3. Suppé: Aus „Boccaccio": a) Brief-Terzett (2. Akt); b) Italienisches Duett (3. Akt); c) Wie Gott will, ich halt' still (Couplet a. d. 3. Akt). — 4. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent": a) Liebesduett (2. Akt); b) Schwamm drüber, Couplet; c) Finale (2. Akt).
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Morgenfeier der Evang. Landeskirche Kassel. Pfarrer Lic. Klingender, Maria Schäfer, Alt; Heinrich Möller, Orgel; Kirchenchor der Adventskirche, Leitung W. Weißbrod.
1. Orgelvorspiel. — 2. Früh am Morgen Jesu gehet [Kirchenchor]. — 3. Eingangsworte. — 4. Jesus, meines Glaubens Zier [Solo]. — 5. Gebet. — 6. In dir ist Freude [Kirchenchor]. — 7. Schriftlesung. — 8. Choral: In allen meinen Taten. — 9. Ansprache. — 10. Cornelius: Die Könige [Solo]. — 11. Gebet. — 12. Mein schönste Zier und Kleinod bist [Kirchenchor]. — 13. Segen. — 14. Choral der Gemeinde. — 15. Orgelnachspiel.
10.30: Zwei Legenden von W. W. Knoeckel, vorgelesen vom Autor.
11.00: Mittelschulrektor P. Krupp: „Vom Verziehen durch Schwäche".
11.30: Ernst Schoen: „Programmgestaltung des Frankfurter Senders".
12.00: Konzert. Männergesangverein „Hilda", Wiesbaden. Leitung Otto Trillhaase. Fritz Kilnian, Tenor.
1. E. Lendvai: Glockenlied; H. Sitt: Sonnenuntergang; v. Heinrichs: Kapitän und Leutnant; C. Führich: Reiters Abschied [Männerchöre]. — 2. Rich. Strauß: a) Heim-



Die Bergkapelle der Königin-Luise-Grube in Hindenburg konzertiert für den Breslauer Sendebezirk.

liche Aufforderung; b) Zueignung [Tenor]. — 3. M. Neumann: Siegesbotschaft [Männerchor]. — 4. V. Othegraven: a) Bekenntnis; b) „Ade zur guten Nacht". — 5. Beines: a) Dein; b) Frühling zog ein [Tenor]. — 6. van der Stucken: Übers Jahr; Heinrichs: Dein Herz und mein Herz; W. Moldenhauer: Schweinauer Tanz [Männerchöre].

13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. „Was lernen wir aus der von Zeit zu Zeit im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer Wiesbaden erscheinenden Übersicht über die Preiswürdigkeit der Futtermittel?" 2. „Die Düngung der Reben mit künstlichen Mischdüngern". 3. „Der Kartoffelkrebs".

14.00: Jugendstunde. Kasperlstunde: „Bruder Lustig".

15.00: Stunde des Landes. 1. Dr. Herbert Kranz: „Was geht in der Welt vor, und was geht es mich an?" 2. Dr. Fabian: „Landwirtschaftliche Maschinen".

16.00: Konzert aus Stuttgart.

17.50: Studienrat Dr. Heller: „Aus dem alten Nassau".

18.20: Wilhelm Schäfer: Vorlesung eigener Dichtungen.

18.50: Stunde der Frankfurter Zeitung.

19.20: Debatte über das Thema: „Student und Volk" unter Vorsitz von Universitätspfarrer Dr. Nielen.

Ab 20.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „Cap Arcona".

1. Die Glocken vom „Großen Michel", dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. H. Erdlen: Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 4. v. Blon: Unter der Freundesflagge, Marsch. — 5. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 6. Gillet: Walzer-Intermezzo. — 7. Offenbach: Barkerole a. „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Jones: Melodien aus „Die Geisha". — 9. Kálmán: Tanzen möcht' ich, Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 10. Gnauck: Auf Adlers Schwingen, Marsch.

8.15: Zeit, Wetter, Programmvorschau.

8.40: Dr. Erdmann: Hafen und Hinterland.

9.00: Frau Louise Schröder, M. d. R.: Die Bedeutung der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend für unser Staatswesen. — Übertragung aus dem Großen Saal des Kaiserhofes, Altona.

10.55: Gottesdienst aus der Kieler Universitätskirche.

11.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Walfang in alter Zeit. Albr. Janssen: Die Baienfischerei.

11.30: Hamburg, Hannover, Bremen. Matinee im Café Wallhof.

12.30: Konzert im Restaurant Ostermann.

13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.

13.05: Hannover, Bremen. Schallplattenkonz.

14.00: Funkheinzelmann.

15.00: Dr. Funk: Freund Gas. Szenarischer Vortrag.

15.40: Richard Glas. Lieder und Klavierstücke. Doris Ohliger, Sopran; am Flügel der Komponist.

1. Lieder: a) Schließe mir die Augen beide (Th. Storm); b) Es ist ein Flüstern (Th. Storm); c) Hymne (Chr. Morgenstern). — 2. Klavierstücke: a) Intermezzo h-moll; b) Mazurka-Caprice e-moll; c) Mazurka e-moll; d) Ballade g-moll. — 3. Lieder: a) Die Lieb' ist eine Wunderblum' (Ullmann); b) Unter den Linden auf der Heid' (Walter von der Vogelweide).

16.10: Aus klassischen Operetten. Grete Kraus-Fritzsche und Walter Spiro, Gesang; Bremer Norag-Orchester, Leitung Arthur Armand; am Flügel R. Krug.

1. Suppé: Boccaccio-Marsch. — 2. Zeller: Duett aus „Der Obersteiger". — 3. Joh. Strauß: Walzer aus „Waldmeister". — 4. Offenbach: Das Urteil des Paris, aus „Die schöne Helena"; Joh. Strauß: Lied aus „Das Spitzentuch der Königin". — 5. Dellinger: Potpourri aus „Don Cesar". — 6. Joh. Strauß: Duett aus „Die Fledermaus". — 7. Jos. Strauß: Rosenhochzeit, Walzer aus „Frühlingsluft". — 8. Joh. Strauß: a) Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron"; b) Arie aus „Donna Juanita". — 9. Offenbach: a) Potpourri „Pariser Leben"; b) Duett aus „Die schöne Helena". — 10. Joh. Strauß: Marsch aus „Eine Nacht in Venedig".

17.40: Nachmittagskonzert.

19.30: Prof. Dr. med. Knoll: Wintersport.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: Kleines Weh und große Freude. Lustiger Abend. Scarpa-Orchester. Erna Kroll-Lange, Maria Einödshofer, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat, Karl Pündter, Hans Freundt. — Im Rahmen dieses Programms: **„Vollkommen schmerzlos".** Heitere Hörszene von Otto Reiner.

22.30: Aktuelle Stunde.

23.00: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Potsdamer Stundenglockenspiel.

9.00: Morgenandacht.

11.05: Prof. Dr. Müller-Blattau: Die Neugestaltung des Privat-Musikunterrichts.

11.30—12.30: Übertragung aus Danzig.

12.30: Tita Ruffo singt! (Schallplatten.)

13.05: Konzert. Großes Funkorchester. Dirigent Erich Seidler. August Hewers, Violine.

1. Schubert: Ouvertüre zu „Fierrabras". — 2. Vieuxtemps: Konzert für Violine und Orchester. — 3. Dvorák: In der Natur. — 4. Kaun: Ein Karnevalsfest, Suite in vier Sätzen.

14.30: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

15.10: Jugendstunde. Sportlehrer cand. med. Heinz Lottermoser: Ein Kapitel Skitechnik vom Galtgarber bis zu den Tiroler Gletschern.

15.45: Übertragung aus Danzig.

16.15: Konzert. Funkorchester. Dir. Hrubek.

1. Kraft-Lortzing: Erzherzog-Eugen-Marsch. 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Kollo: Filmzauber, Walzer. — 4. Schubert-Berté: Potpourri aus „Dreimäderlhaus". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 6. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Lincke: Frauenreuther Porzellan-Puppen, Intermezzo. — 9. Dostal: Frisch drauf los, Marsch.

18.00: Übertragung aus Danzig.

18.30: Kammermusik für Bläser. Walter Schulz, Flöte; Albert Kregenow, Fagott; R. Wendt, engl. Horn; Willy Tautenhahn, Klarinette.

1. Joseph Lauber: Vier Stücke für Flöte, englisch Horn, Klarinette und Fagott (Allegretto — Andantino con Variaccione — Tempi di Men.). — 2. Karl Goepfart: Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott (Allegro risoluto — Scherzo — Fuge).

Ab 19.15: Übertragung aus Danzig.

22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—17.00: Übertragung aus Berlin.

17.00: Dr. Engelen: Ökonomie der geistigen Arbeit.

18.00: Alois Melichar: Chinesische Musik (mit Schallplatten).

18.30: Dr. Alb. Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.

18.50: Dr. von Verschuer: Die Vererbung geistiger Eigenschaften.

19.15: Dr. E. Barthel: Gestalt und Ausdruck als Schicksal.

20.00: Ernst Barlach (zum 60. Geburtstag am 2. Januar). Ein Gespräch zwischen Kurt Pinthus und Dr. Erich Franzen.

20.30: Übertragung aus Breslau.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.

1. Großer Gott, wir loben dich, Choral. — 2. Beethoven: Zweiter Satz aus dem Septett. — 3. Wagner: a) Morgendlich leuchtend; b) Am stillen Herd, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Tenor]. — 4. Offenbach: Menuett und Gondellied, aus „Hoffmanns Erzählungen"; Mascagni: Sinfonisches Intermezzo, aus „Cavalleria rusticana". — 5. Delsause: Wiegenlied des Jocelyn. — 6. Mendelssohn: Aus der Musik zum „Sommernachtstraum": a) Scherzo; b) Intermezzo; c) Nocturne. — 7. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer.

8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.

8.30: A. Dormanns: Esperanto.

1. Programmvorschau. — 2. Letero de „Globtrotulo".

9.00: Geläut der Trinitatiskirche.

9.05: Evangelische Morgenfeier. Leitung u. Ansprache: Pastor Dr. Winckler, Witten. Chor und Orchester der Evang. Kurrende, Bochum. Leitung Pastor Niedermeier. Irmg. Becker-Glebe, Sopran; Mathilde Gebe, Alt; Hildeg. Klüsener, Cembalo.

1. Bach: Aus der Kantate Nr. 142: a) Wir Christenleut han jetzt und Freud, Choral; b) Ich will den Namen Gottes loben, Chor; c) Jesu, dir sei Dank gesungen, Sopran-Arie; d) Alleluja, gelobet sei Gott, Choral. — 2. Schriftverlesung. — 3. Bach: Choräle für Streichorchester und Cembalo: a) Jesu, nun sei gepreiset zu diesem neuen Jahr; b) Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ. — 4. Ansprache. — 5. Bach: Aus der Kantate Nr. 91: a) Er ist auf Erden kommen arm, Choral; b) Die Armut so Gott auf sich nimmt, Arie für Sopran und Alt; c) Das hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an, Choral.

11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.25: Herm. Kasack: Verse und kleine Prosa.

12.00—12.30: Kammermusik. Aus Anlaß des dritten Bachfestes und der Tagung des Vereins Evangelischer Kirchenmusiker in Rheinland und Westfalen. Otto Enke, Klavier; Hans Treichler, Violine. Werke von Bach. — Übertragung aus Witten (Ruhr).

1. Partita B-dur für Klavier. — 2. Sonate g-moll für Violine.

12.30: Lebende Dichter. Arn. Ulitz: Eigenes.

13.00: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.

1. Herling: Ouvertüre „Bacchus und Gambrinus" [Manuskript]. — 2. Allekotte: Vier Betrachtungen über das Lied „O du fröhliche", für zwei Violinen, Cello und Baß; Henning: Laßt uns lauschen, Fantasie über das gleichnamige Lied. — 3. Brahms-Becce: Liebeslieder-Walzer, Suite Nr. 2. — 4. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 5. Soll. — 6. Ralf: Rubinstein-Mosaik. — 7. Ketélbey: Glocken in der Ferne, Charakteristisches Intermezzo. — 8. Suppé: Potpourri aus „Fatinitza".

14.30: Mitteilungen der Interessengemeinschaft Westd. Funkvereine: Funkliteratur.

14.50: Dr. van Nüß: Schachfunk.

15.10: Einheitskurzschrift.

15.40: Tierinspektor Böllhoff: Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der westfälischen Warmblutzucht.

16.05: Dr. Rockenbach: Die Zeit im Buch.

16.30: Vesperkonzert.

17.30: Herm. Kasack: Lofting und sein Dr. Dolittle.

17.40: Dr. Dolittles Abenteuer. Die Affenkrankheit. Nach „Dr. Dolittle und seine Tiere" von Hugh Lofting. Als Hörspiel bearbeitet von Herm. Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung Kandner.

18.30: Dr. Hans Stein: Berichte aus Amerika und Rußland.

18.55: Prof. Dr. H. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.

19.20: Sportvorbericht.

19.30: Karl Schäfer: Tanzstunde für Fortgeschrittene.

20.00: Volkskonzert. Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Kühn.

1. Dvorak: Karnevals-Ouvertüre. — 2. Wagner: Einleitung zum dritten Aufzug (Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger) aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Brahms: Zwei Ungarische Tänze. — 4. Bizet: Vorspiele zum ersten, zweiten, dritten und vierten Aufzug aus „Carmen". — 5. Liszt: Polonäse Nr. 2 E-dur. — 6. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 7. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Karneval in Rom"; b) Künstlerleben, Walzer; c) Ballettmusik aus „Ritter Passmann"; d) Melodien aus „Der Zigeunerbaron"; e) Tausendundeine Nacht, Walzer.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

8.00: Joh. Schomerus: Was gibt es im Januar im Obstgarten zu tun?

8.30: Orgelkonzert aus der Marktkirche in Halle a. d. Saale [Oskar Rebling].

1. Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr. — 2. Bach: Präludium und dreiteilige Fuge Es-dur. — 3. Liszt: Präludium und Fuge über Bach. — 4. Choral: Lobe den Herren, o meine Seele.

9.00: Morgenfeier (Schallplatten).

11.00: Die Entstehung einer Oper. Hörbericht. Übertragung aus dem Friedrichtheater in Dessau.

1. Vortrag des Intendanten Hanns Schulz-Dornburg. — 2. Unter Mitwirkung des gesamten Personals: Die Entstehung einer Opernaufführung von der ersten Regiesitzung bis zur Generalprobe.

12.00: Prof. Dr. Lipsius: Die Verwandlung unseres Weltbildes. Abbau der Materie.

12.30: Chorkonzert. Männergesangverein

Dresdner Liedergruß. Dir. Arno Starck. Fred Rüffer, Zither.
13.30: Schallplattenkonzert.
14.00: Asmus v. Weiher: Aktuelle Stunde.
14.30: Bühnenvorschau.
15.00: Schallplattenmusik.
15.45: Dr. Baumgard: Besuch bei Felix Timmermans.
16.00: Das Spiel von den Heiligen Drei Königen. Wiederholung. Nach der Weihnachtslegende von Felix Timmermans. Aus dem Flämischen übertragen von Anton Kippenberg. Für den Rundfunk bearb. von H. P. Schmiedel. Regie Schmiedel.
17.00: Kammermusik.
17.30: Das Ende der Dichtung. Gespräch zwischen Dr. Michael und Dr. Schirokauer.
18.00: Lautenlieder. Josef Gerschon.
1. Schlummerlied. — 2. Der Traum. — 3. Tanzliedchen. — 4. Wer hat das erste Lied erdacht. — 5. Weit draußen am Wege. — 6. Sein Lied. — 7. Gretelein. — 8. Unter blühenden Linden. — 9. Du. — 10. Der Liebesbrief. — 11. Vale. — 12. Weißt du noch. — 13. Lied in der Nacht. — 14. Lacrimae Christi. — 15. Vagantenliedchen. — 16. Bruder Liederlich.
18.30: Konzert. Bandonion-Verein Harmonie Leipzig-Ost.
1. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 2. Naef: Ein Frühlingsmorgen, Walzer. — 3. Fries: Mazurka-Caprice. — 4. Lincke: Amina, ägyptisches Ständchen.
19.00: Dr. Hoffmann: Warum Jagd nach dem Erlebnis?
19.30: „Die beiden Schützen". Komische Oper in drei Aufzügen von Lortzing. Musikal. Leitung Walter Borrmann. Spielleitung Dr. Bruno Heyn. — Übertragung aus dem Landestheater Altenburg.
22.15: Winfried Göpel: Moderne Maler über sich selbst: Ernst Barlach: Ein selbsterzähltes Leben; eine Steppenfahrt. Zum 60. Geburtstag des Künstlers.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
12.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
1. Lachner: Marche célèbre. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie. — 4. Grünfeld: Konzertpolka. — 5. Morena: Die Flamme im Herzen, Walzer. — 6. Albert Martens liest aus seinen lustigen Dialektgedichten. — 7. Katscher: Butterfly, kleine Frau, Walzerserenade. — 8. Merklin: Zwei elsässische Bauerntänze. — 9. Schlenk: Bayr. Artilleriemarsch „Barbara".
13.30: Für unsere Landwirtschaft. Dr. Karl Schwab: Das Eisenbahntarifwesen.
14.00: Dr. Ed. Dyckhoff: Schachfunk.
14.30: Unterhaltung mit u. über Schallplatten.
15.30: Die praktische Frau.
15.45: Dr. H. A. Thieß: Etwas vom Vergessen.
16.10: Nachmittagskonzert. Funktrio.
17.15: Preisgekrönte Kanarien. Vorführung der Siegerkollektion der Vogelausstellung des Vereins Bavaria im Gasthof „3 Rosen".
17.30: Zitherkonzert. Hans Liedl.
18.00: Theodor Zink: Land und Leute am Donnersberg.
18.30: Alte Musik auf historischen Instrumenten. Harlan-Lucas-Duis-Vereinigung Freiburg im Breisgau.
19.15: Prof. Dr. Preetorius: Kunst.
19.45: Wetter-, Sportvorbericht.
20.00: „Die Dollarprinzessin". Operette in 3 Akten von Fall. Musikal. Leitung Kurt Pastor. Spielleitung Rudolf Hoch.
Anschl. bis 0.30: Konzert- und Tanzmusik a. d. Café Arkadia.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

11.00: Musikalische Morgenfeier. Uraufführungen. Freiburger Streichquartett.
1. Erwin Dressel: Streichquartett. — 2. Heinrich Zöllner: Streichquartett.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Heroische Musik. Schallplatten.
1. Mendelssohn: Kriegsmarsch der Priester, aus „Athalia". — 2. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Egmont"; b) Ouvertüre zu „Coriolan". — 3. Tschaikowskij: Ouvertüre 1812. — 4. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 5. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida".
14.00: „Bruder Lustig". Aus Frankfurt.
15.00: Joachim Klaiber: Revue und Kabarett in Deutschland.
15.30: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Egmont"; b) Andante aus der V. Sinfonie. — 2. Schubert: Aus der „Winterreise": a) Frühlingstraum; b) Letzte Hoffnung [H. Lingor]. — 3. Beethoven: Menuett. — 4. Bizet: a) L'Arlésienne-Suite Nr. 1; b) Galopp aus „Jeux d'enfants". — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 6. Berlioz: Sylphentanz. — 7. Gounod: a) Vision; b) Gegrüßt sei mir, du heil'ge Stätte, Arie aus „Margarethe" [H. Lingor]. — 8. Verdi: a) Fantasie aus „Der Troubadour"; b) Romanze aus „Die Macht des Schicksals" [H. Lingor]. — 9. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 10. d'Albert: Wolfserzählung aus „Tiefland" [H. Lingor]. — 11. Korngold: Vorspiel und Serenade a. „Der Schneemann". — 12. Suk: Elegie.
17.45: W. Ehmer: Auf und im Popocatepetl.
18.20: Dichterstunde. Aus Frankfurt.
19.00: Klaviermusik. Luise Schatt-Eberts.
1. Spanich: Sonate op. 25. — 2. Petyrek: Ukrainische Suite. — 3. Franck: Präludium, Choral und Fuge.
20.00: Lied und Operette.
1. Lieder zur Gitarre: Ruch: Das Geheimnis (Löns); Wunderlich: Ihr Lied; Meyer-Steineg: Zum Tanz auf grünem Rasen [E. Watteyne]. — 2. Buder: Über die Heide geht mein Gedenken (Löns); Schlottmann: Schön Rohtraut (Mörike) [Hans Hanus]. — 3. Duette: Bruno Seidler-Winkler: a) Ach wie ist's möglich dann; b) Du, du liegst mir im Herzen [E. Watteyne]. — 4. Operettenlieder: Lehár: a) Edelweißlied, aus „Endlich allein"; b) Einer wird kommen, aus „Der Zarewitsch"; Millöcker: Tarantella aus „Gasparone" [Ellen Watteyne]; Lehár: Dann geh' ich zu Maxim, aus „Die lustige Witwe"; Stolz: Es wachsen so viel Mädchen, a. „Der Favorit" [Hans Hanus]. — 5. Operettenduette: Millöcker: Ich setz' den Fall, aus „Der Bettelstudent"; Stolz: Heute Nacht, wenn die Sterne glühn, aus „Lang, lang ist's her" [E. Watteyne und Hans Hanus].
21.00: „Die Werbung". Heitere literarisch-musikalische Stunde, zusammengestellt von Paul Enderling. Mila Kopp, Theodor Brandt, Karl Köstlin, Rezitationen; Max v. Wistinghausen, Bariton; Rundfunkorchester, Leitung G. Görlich. Am Flügel Willy Hahn
1. Schuyer: Serenade. — 2. Cervantes: Don Quichote und Donna Dulcinea von Toboso. — 3. Mozart: Horch auf den Klang der Zither, Arie aus „Don Juan". — 4. Shakespeare: Aus „Der Widerspenstigen Zähmung". — 5. Gounod: Ständchen des Mephisto, aus „Margarethe". — 6. Heine: a) Und bist du erst mein ehelich Weib; b) Friedrike. — 7. Schumann: a) Aus meinen Tränen sprießen; b) Lehn deine Wang an meine Wang. — 8. Tillier: Herr Belle-Plante geht auf die Freite. — 9. Schubert: a) Leise flehen meine Lieder; b) Horch, horch im Aetherblau. — 10. Gebr. Grimm: Die Hochzeit der Frau Füchsin. — 11. Métra: Serenata (Valse espagnole).
22.15: Konzert. Leitung G. Görlich.
I. 1. Suppé: Marsch aus „Boccaccio". — 2. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 3. Suppé: Fein parfümiert, Polka-Mazurka. — II. Berühmte Operettenwalzer. 1. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 2. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 3. Oscar Straus: Aus „Rund um die Liebe". — 4. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".
22.30—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—19.15: Übertragung aus London.
19.30: Gottesdienstübertragung.
21.45—23.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Konzert aus dem Café Corso.
20.15: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.30: Vokalkonzert. Russischer Chor.
22.00: Leichte Abendmusik.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 348,8 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Landwirtschaft.
Anschl. Opern-Übertragung a. d. Gran Teatro del Liceo.
21.30—21.40: Konzert.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

15.00—17.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.33: Martha Ringier spricht anläßlich des Jubiläums des Vereins für Verbreitung guter Schriften.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).
21.45—22.00: Schallplattenmusik.
22.15—22.40: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

9.00: Provoslawischer Gottesdienst aus der Savorna Crkva.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.20: Mittagskonzert mit Gesangeinlagen.
13.30: Presse.
16.00: Zigeunerkapelle A. Grujic.
17.00: Mitteilungen und Vortrag des serb. Landwirtschaftsverbandes.
17.30: Jägernachmittag.
19.30: Vortrag.
20.00: Kammermusik.
21.10: Presse, Zeit.
22.20: Sendespiel.
22.50: Konzert a. d. Hotel Palace.

446 kHz **Bern** 1,2 kW 673,8 m

10.30: Katholische Predigt.
11.15: Bücherschau. Kl. Mann: „Abenteuer" — G. Kapp: „Das Loch im Wasser" — L. Skutsch: „Musche".
12.45: Stimmungsorchester d. Blauen Husaren.
13.00: Radiorätsel für den Sonntag.
15.30—17.30: Konzert. Ungar. Künstlerkapelle.
19.00: Schachstunde für Anfänger.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Handharmonikaklub Burgdorf.
20.00: Gotfried Hess: Das Tier in Fabel und Erzählung.
20.30: Konzert. Kursaalorchester.
21.00: Romantiker-Abend. Flory Rehfuß, Sopran; Carl Rehfuß, Baß-Bariton; Kursaalorchester.
22.15—0.40: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

13.30: Landwirtschaft.
13.45: Mittagskonzert.
14.00: Aus Operetten.
14.30: Predigt.
19.30: Religiöser Vortrag.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

10.30: Geistliche Musik.
12.30—13.30: Triokonzert.
16.00: Konzert a. d. Casino Gries.
20.30: Abendkonzert.
1. Usiglio: Ouvertüre zu „Le donne curiose". — 2. Mascagni: Andante und Menuett. — 3. Delibes: Le pas de fleurs. — 4. Zandonai: Aus „Francesca di Rimini". — 5. Couperin: I Cherubini; Rachmaninow: Serenade; Vieuxtemps: Serenade granados, spanischer Tanz [Violine]. — 6. Rubinstein: Reve Angelique. — 7. De Micheli: In campagna. — 8. Waghalter: Intermezzo.
22.30: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

8.00: Prof. Dr. Vodrázka: Die Mistel im Aberglauben.
8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Sinfoniekonzert aus dem Nationaltheater. Dir. Fr. Schalk, Wien.
1. Mozart: Jupitersinfonie. — 2. Foerster: Meine Jugend. — 3. Bruckner: Sinfonie Nr. IV.
12.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Arien und Lieder. Lia Kroupa, Gust. Drexler, Konzertsänger.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Abendkonzert.
20.50: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Zum Andenken an den Dichter J. Wolker (gest. 3. Jan. 1924).
22.15—22.55: Übertragung aus B. Josofskys Restauration.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

19.00: Triokonzert.
21.15: Orchesterkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Protestantischer Gottesdienst.
11.00: Gottesdienst a. d. Stephan Basiliki.
12.30: Orchesterkonzert.

15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Vortrag. — 2. Ungarische Lieder.
17.15: Ungarische Lieder. Jozsef Cselenyi. Zigeunerkapelle Imre Magyari.
18.20: 1. „Gute Nacht". — 2. „Komödianten". — 3. „Zoltan". Regie G. Csanady.
19.50: Sport.
20.00: Sonaten. Dohnanyi, Maria Thoman.
21.00: Militärkonzert.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

11.15: Kinderstunde.
11.30: Gottesdienst.
12.15: Orchesterkonzert.
17.30: Leichte Musik.
21.00: Klaviervorträge. J. Hertz.
21.30: Vortrag.
21.45: Liedervorträge.
22.15: Violinsoli. Alex. Theodoresco.
1. Vivaldi: Konzert, a-moll. — 2. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 3. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 4. C. Porumbesco: Ballade.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
22.05: Konzert a. d. Park Hall.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

1119 kHz Radio-Catalana 268 m

22.00—24.00: Leichte Musik.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Streichorchesterkonzert.
18.45: E. S. Waterhouse: Anfang und Ende der Religion.
21.00: Gottesdienst a. d. Carrs Lane Kirche, Birmingham.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.00: Alte Musik. Albumblätter.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. St. Peter-Cathedrale.
15.00: Konzertübertragung.
20.15: Orchesterkonzert.
21.30—22.15: Schallplattenmusik.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik.
11.05: Padre Panario: Ansprache.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.00: Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00—19.15: Übertragung aus London.
19.30: Gottesdienstübertragung.
21.45—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

7.45—8.15: Turnstunde.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
11.30: Teuve Puro: Rezitation.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
12.40: Volkskonzert.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.35: Flötensoli.
18.10: Vortrag.
18.40: Klassische Musik.
19.15: Vortrag.
19.55: „Hanneles Himmelfahrt". Von Gerh. Hauptmann.
20.15: Konzert. Händel: Concerto grosso Nr. 8, B-dur.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

9.40: Ansprache, Jugendchor (1071 m).
10.10: Schallplattenkonzert.
10.20: Vortrag.
10.55: Spanische Lieder.
12.40: Zeitzeichen, Vortrag.
13.10: Konzert des Rundfunk-Oktetts.
14.40: Bücherecke.
15.10: Konzert aus dem Konzerthaus in Amsterdam. Leitung Pierre Monteux. J. Pembaur: Klavier.
Anschl.: Schallplattenkonzert, Sport.
17.40: Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
20.55: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Saint-Saens: Balletsuite aus „Etienne Marcel". — 3. Godard: Serenade florentine. — 4. Oberhoffer: Salve Regina. — 5. Elgar: Chanson de Matin. — 6. Klavier. — 7. Felber: Slovak Dances. — 8. Chorgesang. — 9. Glazounoff: Walzer. — 10. Grieg: Norwegische Melodien. — 11. Brahms: Liebeswalzer. — 12. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Burschen". — 13. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 14. Offenbach: Aus „Die Großherzogin von Gerolstein". — 15. Sousa: Hail to the Spirit of Liberty.
23.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

9.05: Morgenfeier der NCRV.
10.55: Gottesdienstübertragung.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Vorträge.
15.10: Kammermusik.
17.10: Krankenstunde.
18.00: Gottesdienstübertragung der NCR.
20.10: Vorträge.
20.25: Fußballsportberichte.
20.40: Zeitzeichen, Vorträge.
21.10: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus dem Dom.
10.00—12.00: Übertragung aus Brünn.
12.00—13.30: Übertragung aus Prag.
15.30: Märchen für Kinder.
16.00—17.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00—18.30: Übertragung aus Preßburg.
19.05: Magyarische histor. Sendung. Chefred. Keller: Analoge Erscheinungen der tschechoslowakischen und ungarischen Geschichte.
19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.40—22.00: Russischer Abend.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Konzert aus Warschau.
15.00—16.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Eine halbe Stunde Humor.
20.00: Literarische Plauderei.
20.15: Solistenkonzert.
21.15: Literarische Stunde.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Morgengymnastik, Musik, Presse.
11.00: Der Gottlose.
12.00: Stunde des Bauern.
13.00: Bauernkonzert.
14.30: Stunde für den Dorfschüler.
15.00: Opernfantasien.
16.00: Bauernzeitung. Anschl. musikalisch-literarische Stunde.
19.30: Kammerkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

10.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Sprachunterricht für Fortgeschrittene.
14.00: Gottesdienst aus dem Dom.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Kinderstunde.
18.20: Harmonikamusik. Gellin und Borgström.
19.30: L. H. Nielsen: Mustafa-Kemal-El-Ghazi-Pascha.
20.00: Leichte Musik.
21.25: Paul Honningsen: Plauderei.
21.45: Klavierkonzert. Folmer Jensen. Henriques: a) Thema mit Variationen; b) Scherzo.
22.00: Orchesterkonzert.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palasthotel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

16.00: Für die Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für die Landwirte.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag.
19.30: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

10.15: Übertragung aus Wilna.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00: Landwirtschaftliche Vorträge.
15.20: Konzert aus Warschau.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Plauderei.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.10: „Der vierte König". Weihnachtsspiel.
20.00: Übertragung aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
1. Corelli-Tartini-Kreisler: Thema und Variationen. — 2. Boito: Arie aus „Mefistofele". — 3. Chopin-Sarasate: Notturno Es-dur; Chopin-Hubermann: Walzer cis-moll. — 4. Reyer: Arie aus „Sigurd". — 5. Szymanowski: La source d'Arétuse. — 6. Massenet: Arie aus „Manon". — 7. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz, e-moll; Tschaikowskij: Herbstlied. — 8. Gretchaninoff: Lied; Rachmaninoff: Zwei Lieder. — 9. Hubay: Zephier; Popper-Auer: Die Spinnerin.
21.45: Literarische Plauderei.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Bauernstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Vortrag: Im siamesischen Urwald.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Leichte Musik.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.35: Schallplattenmusik.
15.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Protestantischer Gottesdienst.
20.30: Katholischer Gottesdienst.
21.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Septett op. 20, für Klarinette, Horn, Baß, Violine, Alto, Violoncello und Kontrabaß. — 2. Schubert: Trio b-moll.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

342 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: Ach Gott, wie manches Herzeleid. Bach-Kantate.
16.45: Bibelvorlesung.
17.00: Kindergottesdienst.
17.30: Militärkonzert, Lieder.
18.45: Klavierkonzert Bela Bartok.
21.00: Gottesdienst im Senderaum.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Konzert a. d. Pavillon, Bournemouth.
1. Fletcher: Marsch. — 2. Hérold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Toselli: Serenade. — 4. Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Leoncavallo: Prolog zu „Bajazzo". — 6. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 7. Järnefelt: Präludium. — 8. Boellmann: Fantasie-Dialog für Orgel und Orchester. — 9. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Geistliche Musik.
21.10: Wiener Musik.
21.30: Aus Opern.
21.45: Sinfoniekonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Heimliche Ehe". — 2. Parcy: La poupée d'Arlequin". — 3. Spanisches Capriccio. — 4. Schubert: Sinfonie h-moll.
22.30—23.00: Tanzmusik.
23.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik und Lieder.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45—19.15: Übertragung aus London.
21.00: Gottesdienst a. d. St. James Kirche.
21.45: Übertragung aus London.
22.05: Brass Band-Konzert.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Voraussetzungen in der Arbeit der Gesellschaft „Osoaviachim".
16.00: Resultate der Getreideeinsammlung. — Tribüne der Arbeiterfrau.

17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Stunde der Schulkinder.
19.00: Abendkonzert.
1. Kalinnikow: Sinfonie Nr. 1, erster Teil. — 2. Borodin: Das Lied des dunklen Waldes. — 3. Mussorgski: a) Der Heldentenor; b) Lied und Duett aus „Boris Godunow". — 4. Korßakoff: a) Lubaschas Lied aus „Die Zarenbraut"; b) Die Schlacht bei Kerschentz, aus „Die Sage von Kitesch"; c) Duett aus „Schneewittchen". — 5. Borodin: Finale aus „Mlada".
22.30: Morseunterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.30: Vorlesung a. d. Institut der Roten Professoren.
21.00: Konzertübertragung.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

1.00: Dorfmorgen.
9.00: Gottlosenstunde.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.00: Über Delegiertenversammlung der Landarbeiterinnen.
10.30: Polit. Vortrag für das Land.
14.00: Dorfestrade.
14.45: Genossenschaftswesen auf dem Lande.
15.10: Schallplattenkonzert.
15.30: Bauernzeitung.
16.30: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.00: Mathematik und russische Sprachlehre.
19.00: Dorfabend.
21.00: Tanzmusik und Spiele.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde, Konzert.
21.02: „Die keusche Susanne", Operette in drei Akten von Gilbert.

608 kHz **Oslo** 1,2 kW 493 m

10.20: Glockengeläut und Gottesdienst aus der Fagerborg-Kirche.
16.30: Konzert a. d. Hotel Cecil.
17.30: F. Krohn: Rezitationen.
17.50: Glockengeläut und Gottesdienst aus der Fagerborg-Kirche.
19.30: P. Tonnfjörd: Die Geschichte der Telegraphie.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Einriede Tveito liest eigene Werke.
22.05: Triokonzert. Akkordeon.
22.35: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55—23.00: Programmansage für den folgenden Tag, Theaternachrichten.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

14.30: Nachmittagskonzert.
15.30: Sinfoniekonzert aus dem Theater des Champs Elysées. Dirigent Pasdeloup.
21.00: Sportbericht.
21.15: M. Salomon: Vortrag.
21.30: Vortrag: Der Völkerbund.
21.45: Konzert.
23.00: Konzertübertragung.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

13.00: Religiöser Vortrag u. Kirchenkonzert.
14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Konzert.
18.00: Teemusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Abendveranstaltung.
21.00: „Die Magd als Herrin". Oper von Pergolese. Leitung Eug. Bigot.
23.00: Konzert.
24.00: Schallplattenmusik.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—13.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.50: Liederstunde.
20.00: Übertragung aus Warschau.
20.15: Solistenkonzert.
1. Grieg: Sonate a-moll, op. 36. — 2. Rachmaninow: Vocalise, op. 34, Nr. 14; Glazounow: Spanische Serenade, op. 20, Nr. 2. — 3. Albeniz: a) Cordoba; b) Tango; c) Seguidilla [Klavier].
21.45: Übertragung aus Krakau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

8.00: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Musik der tschechoslowakischen Schützenvereinigung Nr. 1.
13.30: St. Hertik: Unternehmungspraktikum.
13.40: Arbeitsmarkt.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Arbeitersendung.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung. Hanne Kramer u. Joseph Hagen: Arien und Duette.
19.00: Musik der tschechoslowakischen Schützenvereinigung Nr. 2.
20.00: K. M. Klos: Operntheater in Amerika.
20.15: Unterhaltungsmusik.
21.15: Dudelsacktrio.
21.40—22.00: Volksliederstunde.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Praha.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

8.30—9.00: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: „Halb Wein, halb Wasser", Lustspiel in einem Akt.
18.30: V. H. Kurth: J. Cajak, sein Leben und Werk.
19.00—20.00: Übertragung aus Prag.
20.00—21.00: Tanzmusik.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik und Lieder.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sinfoniekonzert a. d. Augusteo.
21.02: „Iris", Oper in drei Akten von Mascagni.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00: Gottesdienst a. d. Immanuels-Kirche.
15.30: Kinderstunde.
16.15: Konzert. Musikverein Gellivare-Malmberget.
1. N. W. Gade: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Carl Nielsen: Kleine Suite für Streichorchester. — 3. Massenet: Scènes pittoresques. — 4. Sudessi: Zwei kleine Märsche. — 5. Lumbye: Krolls Ballklänge, Walzer. — 6. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent".
17.30: Prof. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Gottesdienst a. d. St. Peterskirche.
19.15: „Dreikönigsabend", von Shakespeare.
20.45: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor"; b) Klavierkonzert Es-dur. — 2. Gluck: Arie aus „Iphigenie in Tauris"; Halévy: Arie aus „Die Jüdin". — 3. Grieg: Lyrische Suite. — 4. Dvorák: Slawische Rhapsodie Nr. 1 D-dur. — 5. Z. Kodaly: Adagio; E. v. Dohnanyi: a) Kinderszenen; b) Bauernmusik aus Ungarn. — 6. Rich. Strauß: Traum durch die Dämmerung; H. Wolf: Er ist's; Joh. Brahms: a) Wiegenlied; b) Meine Liebe ist grün. — 7. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum".

1042 kHz Radio-Straßburg (Pfo) 288 m

12.00—13.00: Protestantische Morgenfeier.
15.00—17.00: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

5.00: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.15: Schallplattenmusik.
17.45: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.25: Abendkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00—14.30: Mittagskonzert.
15.00: Predigt.
19.00—21.00: Konzert.
21.00—21.45: Tanzmusik.
21.45: Jagdmusik.
22.00: Wiener Musik.
1. Heykens: Serenade. — 2. Toselli: Serenade. — 3. Bendise: Truik-Truik. — 4. Strauß: Accelerationen. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Saint-Saens: Septett.
Anschl. Argentinische Musik.
23.30: Bildfunk.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

9.45: Englischer Unterricht.
10.45: Geistliche Musik und Lieder.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Leichte Musik und Tänze.
19.10: Leichte Unterhaltung
20.00: Plauderei.
20.30: Operettenabend.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Konzert aus der Philharmonie.
14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.00: G. Siwecki: Eindrücke von meiner Reise nach Rom.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: F. Burdecki: Große Pläne und moderne Technik.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert der Polizeikapelle.
19.25: J. Kaden-Bandrowski: Realität.
20.00: J. Conrad: Die Herberge der beiden Zauberer.
20.15: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite. — 2. Grieg; a) Solveigs Lied; b) Der Herbst; c) Osterlied. — 3. Grieg: a) Französische Serenade; b) Aus „Olaf Trygvason"; c) Gebet und Tempeltanz. — 4. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 5. Sinding: Ein Maientag; Wertheim: Lebensprofit; Marczewski: Walzerlied. — 6. Dvorak: Humoreske. — 7. Drdla: Serenade. — 8. Bucalossi: Walzer. — 9. Brahms: Ungarischer Tanz, D-dur. — 10. Osmanski: Mazurka.
21.45: Übertragung aus Krakau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.30: Chorvorträge.
11.00: Volkstümliches Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leitung Prof. Spörr.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 3. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 4. Händel: Largo. — 5. Siegfr. Wagner: Einleitung zum 3. Akt „Der Kobold". — 6. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woywoden". — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 8. Fahrbach sen.: Schwarzblattl im Wienerwald, Walzer im Ländlerstil. — 9. Donizetti: Wahnsinnarie aus „Lucia von Lammermoor" [Clara Musil]. — 10. Delibes: Suite aus dem Ballett „Sylvia".
15.00: Bildfunk.
15.30: Konzert. Städt. Orchester Baden bei Wien. Dirigent Karl Wiesmann.
17.30: E. H. Schrenzel: Abessinien.
18.10: Th. Brandt: Ernstes und Heiteres.
18.45: Kammermusik. Sedlak-Winkler-Quartett.
1. Haydn: Streichquartett op. 1 Nr. 1 B-dur. — 2. Keldorfer: Drei Kammerlieder für Bariton, Streichquartett und Klavier [Oskar Jölli]. — 3. Fr. Schreiber: Klavierquartett D-dur op. 50 [am Flügel der Komponist].
20.05: „Der Zerrissene". Posse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nestroy. Spielleitung Hermann Wawra.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Pauscher.
1. Mario: Carneval, Six-eight. — 2. Nico Dostal: Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik, Potpourri. — 3. Pauscher: Slow-Fox-Sinfonie. — 4. Robrecht: Fließendes Gold, Fox sinf. — 5. Hans May: Sonntag, Waltz. — 6. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, Lied aus „Das Land des Lächelns" — 7. F. Rotter und W. Kraus: **Was hast du aus mir gemacht?, Fox —**

Sonntag, 5. Januar

8. Fall: Wenn du mich lieb hast, Tango. — 9. Robrecht: Spiel der Wellen, Fantasiestück. — 10. Goldberg und P. Mann: Ich lieb' dich doch!, Slow-Fox. — 11. Jim Cowler: Drüben in der Heimat blüh'n die weißen Rosen!, Lied-Waltz. — 12. W. Engel-Berger: Georgette! Georgette!, Fox aus „Bubi". — 13. Rosen: Liebesbriefe, Slow-Fox. — 14. Leopold: Globetrotter, Marsch.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

10.15: Glockengeläut und Gottesdienst aus der Kathedrale.
12.10: Konzert und Vortrag aus Warschau.
16.50: Schülerchöre.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Prof. M. Limanowski: Was gibt es Neues in Wilna.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert. Hausorchester.
12.30: Schallplattenkonzert.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: R. H. Doering: Deutsches Geistesleben um 1890.
19.33: Katholische Predigt.
20.00: Suiten und Ballettmusik.
20.35: Quartett- und Sologesänge.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.00—16.00: Schallplattenkonzert.
20.00—22.00: Populäres Orchesterkonzert.
22.00—0.30: Presse, Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

Keine Sendung.

Sonnenaufgang 8.21 Uhr
Sonnenuntergang 16.23 „

Montag, 6. Januar

Mondaufgang 11.31 Uhr
Monduntergang 23.13 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Vom Geräusch bis zur Musik (Schallplatten).
1. Volksauflauf. — 2. Meisel: Fahrender Eisenbahnzug. — 3. Klaus Groth: a) Min Modersprak; b) Mattenhas; c) Herr Johannes; d) De hilli Eck, Rezitation. — 4. H. Schlegel, K. Bessel: Der Auswanderer, Melodram. — 5. Morgen muß ich fort von hier, Volkslied [Tenor]. — 6. Debussy: Sternennacht, Lied [Alt]. — 7. Brahms: Mainacht [Tenor]. — 8. Ländler: Feuerstoa. — 9. Mozart: Deutsche Tänze. — 10. Joh. Strauß: Morgenblätter.
15.20: Dora Peyser: Das Verhältnis der arbeitenden Frau zum Kinde.
15.40: Prof. Dr. Marcuse: Der Sternenhimmel im Januar und Februar.
16.05: Dr. Gustav Abb: Siebzig Kilometer Bücher (Die Staatsbibliothek Unter den Linden).
16.30: Konzert.
1. Philipp Jarnach: Sonatine für Flöte und Klavier [Erich Schröder, Flöte; Julius Bürger, Klavier]. — 2. Hans Schröder: Kantate für Sopran, Flöte und Viola nach Gedichten von Hans Much (Uraufführung): Amen — Wirken — Intermezzo — Treue — Lächeln [Margot Hinnenberg-Lefèbre, Sopran; Erich Schröder, Flöte; H. Mahlke, Viola]. — 3. Reger: Lieder [Margot Hinnenberg-Lefèbre]. — 4. Reger: Suite für Viola allein, g-moll, op. 131 d, Nr. 1: Molto sostenuto — Vivace: Andantino — Andante sostenuto — Molto vivace [Hans Mahlke; am Flügel Julius Burger].
17.30: Jugendstunde. Die Erzählung: Otto Ernst Hesse. Sprecher: Der Autor.
18.00: Filmregisseur E. A. Dupont: Die Welt hinter der Kamera.
18.30: Prof. D. Dr. Martin Dibelius, Heidelberg: Kirchliche Probleme der Gegenwart. Die ökumenische Bewegung der Gegenwart.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle E. Roosz.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Mitridate". — 2. Popper: Widmung. — 3. Ravel: Valse. — 4. Fall: Rose von Stambul, Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 5. Popy: Orientalische Suite. — 6. Schubert: Moment musical, op. 94, Nr. 2. — 7. Kocian: Intermezzo pittoresque. — 8. Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe.
20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.30: Funk-Tanz-Unterricht [Walter Carlos]. Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerh. Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.30: Schulrat E. Weyher: Haus und Schule.
16.30: Epiphanias.
1. Bach-Reger: Das alte Jahr vergangen ist [Marta Kintzel-Hübner, Klavier]. — 2. H. Zilcher: Lieder mit Streichquartett, op. 52: a) Maria ging hinaus zu Zachariae Haus; b) Ach, wie so schön, wie hübsch und fein; c) Ein Kindlein in der Wiegen; d) In Mitten der Nacht [Marg. Schirdewahn, Sopran; Ernst Prade, 1. Violine; Meer Frenkel, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Curt Becker, Cello]. — 3. O. Wetchy: Weihnachtsmusik [Marta Kintzel-Hübner]. — 4. M. Scheunemann: a) Der Hirte; b) Schlafe, mein goldnes Kind [Marg. Schirdewahn]. — 5. H. Wiltberger: Sechs kleine Weihnachtsfantasien; N. Medtner: Märchen, op. 42 [Marta Kintzel-Hübner].
17.30: Ing. Albert Simon: Die Betriebswissenschaft als Kulturforderung im Rahmen der Soziologie. Übertragung aus Gleiwitz.
18.15: Paul Rilla: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: Prof. Dr. Scheller: Hygiene der Arbeit.
19.05: Italienische Musik [Schallplatten].
1. Tartini: Cellokonzert in D-dur [Cello]. — 2. Monteverdi: Es murmelt die Welle; Marenzio: Der goldne Strahl der Mittagssonne glühte [Madrigalchor]. — 3. Neapol. Volkslied: Mannella mia; G. Sadero: a) Fa la nan bambin; b) In mezzo al mar [Sopran]. — 4. Corelli: La Follia [Violine]. — 5. A. de Lorenzi-Fabris: A rosina, Canzonetta [Sopran]. — 6. I pifferi.
20.05: Dr. G. Schulemann: Der Buddhismus. Leben des Buddha.
20.30: Schlager seziert. Hörfolge von Axel Arheus. Spielleitung Herbert Brunar. Musikalische Leitung Fr. Marszalek.
21.30: Von Homer bis Klaus Mann. Folge von Anekdoten. Es erzählen Marianne Rub, Robert Marlitz, Alexander Runge.
22.35: Funktechn. Briefkasten.
22.50: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.15—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30: Unterhaltungsmusik.
1. Fucik: Attila, Marche hongroise triomphale. — 2. Jos. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 3. Verdi: Potpourri aus „Ein Maskenball". — 4. Blon: Sizilietta. — 5. Bettche: Struwelpeters Geburtstag, Intermezzo. — 6. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 7. Matron: Liebesnacht auf Hawaii, Walzer-Serenade. — 8. Kronberger und Marriot: Froschkönigs Fackelzug, Charakterstück.
17.30: Hellmut Draws-Tychsen liest:
1. Danzig, Antlitz einer deutschen Stadt. — 2. Gedichte: a) Mein Westpreußenland; b) Ostwärts; c) Und nun reiten die Gedanken; d) Als ich Danzig wiedersah. — 3. Essays: a) Wisby; b) Schwedische Pastelle.
18.15—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.45: Übertragung aus Königsberg.
21.25: „Ninon von Lenclos". Drama in einem Akt von Ernst Hardt. Regie: Walther Ottendorff.
22.30—23.30: Tanzmusik.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.15: Sinfonie-Konzert (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Fr. Voigt: „Eine Jagd auf den Gorilla in den Urwäldern Südkameruns".
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.50: Johanna Waescher: „Die Frau im öffentlichen Leben seit 1850".
17.20: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Adolf Behne: „Über Kunstkritik".
18.35: Dr. Grohmann: „Moderne Plastik".
19.05: Karl Ollmert: „Die Frage der Rückgliederung des Saargebietes".
19.30: VI. Montagskonzert aus dem Großen Saal des Saalbaues. Leitung Ernst Ansermet. Stefan Frenkel, Violine.
1. Joseph Haydn: Sinfonie, Es-dur. — 2. Kurt Weill: Violinkonzert. — 3. Igor Strawinsky: Chant du Rossignol (Lied der Nachtigall). — 4. M. Ravel: La Valse.
21.30: Literarische Parodien.
1. Max Reinhardt: Isidore Misterlings Vorrede zu dem Drama „Carleos und Elisande". — 2. Robert Neumann: a) Liebesszene aus dem Roman „Bergherzen" nach Ernst Zahn; b) Aus „Rabschendralalamitra" nach Rabindranath Tagore; c) Gespräche mit Goethe nach Eckermann. — 3. H. v. Gumppenberg: a) Genesung; b) Der Verliebte; c) Schwerer Unglücksfall. — 4. Rudolf Presber: Der Zeuge. — 5. Hans Reimann: Aus „Männer, die im Keller husten" nach Edgar Wallace. — 6. Emil Marius Requark: Aus „Vor Troja nichts Neues".
22.30: Professor Mannheimer: „Wie löst man Schachaufgaben?"
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Café Sacher.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
12.30: Karl Ehlermann: Aus meiner landwirtschaftlichen Praxis: Im Schweinestall.
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Weserfahrt. Hörszenen von einer Klassenreise, verfaßt und vorgelesen von Quartanern. Musik: Quartaner. Einführung: Dr. Walther Teich.
17.00: Notenfunk.
18.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**
18.00: Hannover. Schallplattenkonzert.
18.05: Bremen. Konzert von Söllners Guten Stuben.
18.30: Englisch (Deutsche Welle).
19.00: A. Biedermann, M. d. R.: Parlamentarismus und Demokratie.
19.30: Sinfoniekonzert im Städtischen Opernhaus, Hannover. Städt. Opernhaus-Orchester, Leitung Generalmusikdirektor Prof. Krasselt. Marguerite Perras, Gesang.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 28, C-dur (Allegro spirituoso — Andante — Menuetto — Allegretto — Trio — Presto). — 2. Mozart: Arie „Il re pastore" [Marguerite Perras]. — 3. A. Busch: Mozart-Variationen (zum ersten Male). — 4. Mozart: Martern-Arie aus „Die Entführung aus dem Serail" [Marguerite Perras]. — 5. Beethoven: Dritte Sinfonie Es-dur (Eroica), 55. Werk (Allegro con brio — Marcia funebre [Adagio assai] — Scherzo [Allegro vivace] — Finale [Allegro molto]).
21.30: Uraufführung! „Der Alexandrit". Lustig-trauriges Spiel vom Hamburger Dom, einem Edelstein und zwei Verlobungen von Hermann Reinecke.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
22.50: Hannover. Konzert a. d. Café Continental.
22.50: Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.15: Landfrauenfunk. Frl. von Hübenet: Die zweckmäßige Kleidung der Landfrau.
14.00: Schubert—Brahms. Heinz Korn, Bariton; Otto Erich Wichmann, Bratsche.
1. Schubert: Sonate aus „Arpeggione". — 2. Schubert: a) An die Leier; b) Ihr Bild; c) Erstarrung; d) Der Wegweiser; e) Der Musensohn [Bariton]. — 3. Brahms: Sonate op. 120 Nr. 1 für Bratsche und Klavier. — 4. Brahms: a) Minnelied; b) Nachtwandler; c) Waldeinsamkeit; d) O versenk dein Leid [Bariton].
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für die Kleinen.
16.00: Die Unterschiede der einzelnen Wertzeichen, anschließend philatelistische Neuheitenmeldungen.
16.30—18.00: Übertragung aus Danzig.
18.15: Leichte Abendmusik. Kapelle Perkull.
19.15: Neues aus aller Welt.

19.30: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.45: Kammermusik. Forellen-Quintett, von Schubert.
Ab 21.15: Übertragung aus Danzig.

183,5 kHz [illegible] 20 kW 1635 m

9.00: Rittergutsbesitzer v. Richthofen: Saat und Ernte. Der Kampf gegen das Unkraut.
10.00: Ferienfunk. Wichtelmännlein [Martha John, Rezitation; Prof. Ludwig Heß, Gesang; Dr. Hans Fischer, Begleitung].
14.30: Kinderstunde. Margit Hellberg: Märchen und Geschichten.
15.00: Erziehungsberatung. Dr. Hildegard Schwab-Fehlisch, Rektor O. Winter: Schülercharakteristiken, gesehen von der Mutter und vom Lehrer aus.
15.45: Frauenstunde. Ida von Hauff: Die Mutter am Bett des kranken Kindes.
16.00: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch. Is there a Unity of Western Civilisation?
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Prof. Dr. E. Steinhard, Prag: Andreas Hammerschmidt, deutsch-böhmischer Vorgänger von Joh. Seb. Bach.
18.00: Georg Foerster: Ethische Strömungen der Gegenwart.
18.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
18.55: Oberförster Graf v. d. Recke: Die Aushaltung und der Verkauf des Holzes im kleinen und mittleren Privatwalde.
19.20: Reg.-Baumeister a. D. Langen: Das Baugewerbe. Neuzeitliches Siedlungswesen.
20.00: Graf Herm. Keyserling: Gegenwartsfragen. Ost und West.
20.40: Unterhaltungsmusik. Kapelle Géza Komor aus dem Hotel Kaiserhof.
21.00: Aus „Die tote Tante und andere Begebenheiten". Einakterzyklus von Curt Goetz. Regie Gerd Fricke.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05: Katholische Morgenfeier. Redner Religionslehrer Aussem, Düren. Blindenchor Köln, Leiter: Jakob Krings. Streichquartett des Westd. Rundfunks.
1. Chorgesang: a) Kyrie aus der VIII. Messe (De angelis); b) Es führt drei Kön'ge Gottes Hand. — 2. Haydn: Streichquartett: Adagio cantabile, aus op. 64, Nr. 5. — 3. Chorgesang: Zwei altklassische Weihnachtslieder: a) Freut euch, ihr lieben Christen; b) Es stieg ein Stern im Osten auf. — 4. Ansprache: Der Zug zum göttlichen Kinde. — 5. Chorgesang: Zwei neuzeitliche Krippenlieder: Krings: a) Zum Kripplein will ich eilen; b) Göttliches Kind für drei Frauen- und drei Mädchenstimmen). — 6. Streichquartett: Mozart: Andante con moto, aus Kantate Nr. 428. — 7. Chorgesang: Welsing: Reges Tharsis. Motette für gem. Chor und Orgelbegleitung, aus der Messe vom Feste der Erscheinung des Herrn.
11.00: Marie Theres van den Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester C-dur [Alfred Sauerteig, Kurt Wessel]. — 3. Gretry-Mottl: Tanzstücke aus Gretrys heroischem Ballett: Tamburin — Menuett — Gigue. — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Glazunoff: Konzertwalzer — 6. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba".
15.00: Kinderspielstunde. Die heiligen drei Könige.
16.05: Jonny Behm: Islamisches Frauentum.
16.25: Dr. R. Pfalz: Tripolitanien und die Cyrenaika.
16.45: Jugendfunk. Ein altdeutsches Weihnachtsspiel von Lina Hilger.
17.30: Kammer-Harfen-Terzett, Essen.
1. Stierlin: Sonata quasi Fantasia, für Sopran, Flöte und Harfe (Gedichte: Fellmann). — 2. Tedeschi: Suite für Harfensolo. — 3. Cimara: Stornelatta marinara, Lied für Sopran und Harfe. — 4. Wizina: Mädchengesänge für Sopran, Flöte und Harfe (Gedichte: Hans Watzlik): a) Die Birke: b) Die bange Braut: c) Tanz im Tau; d) Frühling.
18.30: Reg.-Rat Dr. Geis: Steuerrundschau für 1930.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr. P. Brandt: Der Welthandel und seine Entwicklung nach dem Kriege.
20.00: Abendmusik. Kapelle Mario Iseglio.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathée". — 2. Fall: Kavalier-Walzer. — 3. Lehár: a) Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt?; b) Du bist so lieb, du bist so schön, aus „Das Land des Lächelns". — 4. Eysler: Aus „Die goldene Meisterin".
20.45: „Das Reich der Wiedertäufer in Münster". Zeitbild von Hans Roselieb u. Paul Haslinde mit eingefügten Abschnitten und Szenen aus: 1. **„Die Stadt der Besessenen".** Wiedertäuferspiel von Wilh. Schmidtbonn. — 2. **„Die Wiedertäufer von Münster".** Drama von Bernh. Kellermann. Sprecher Herm. Probst, Charlotte Noack. Sänger A. Imkamp, Mitglieder des Volkschors Dortmund. Musik: Mitglieder des Dortmunder Kammerorchesters. Leitung: Haslinde.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15.00: Dr. Jenny Härting — Dr. Karl Fichtner: Die Ernährung unserer Kinder.
16.00: Französisch. (Deutsche Welle.)
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Agunte.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 3. Meyer: Serenade E-dur und Des-dur. — 4. Zimmer: Watteau-Suite. — 5. Stecher: Adieu, kleine Rosmarie, Tango. — 6. Kukerols: Geza, König der Zigeuner. — 7. Leuschner: Wolgageister, Potpourri.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. Arno Schirokauer: Kritik des Jahrhunderts.
1. Thomas Mann: Forderung des Tages. — 2. Heinrich Mann: Sieben Jahre. — 3. J. Wassermann: Lebensdienst. — 4. Thieß: Erziehung zur Freiheit. — 5. Ehrenburg: Visum der Zeit. — 6. Aldanoff: Zeitgenossen. — 7. Weiß: Das Unverlierbare.
19.00: 1. Dehmel: 30 Jahre miterlebte Kunst.
19.30: Humoristisches Allerlei mit Hans Reimann.
20.30: Internationaler Programmaustausch. Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonie- und Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent A. Szendrei. Kammersängerin Elena Gerhardt, Gesang.
1. Graener: Comedietta. — 2. Neubeck: Drei ernste Gesänge für eine Singstimme mit Orchester: a) Wann?; b) Müde; c) Daß du mein gewesen (Dichtungen von Albert Sergel) [Elena Gerhardt]. — 3. R. Strauß: Couperin-Suite. — 4. Gesang mit Orchester; Brahms: a) Sapphische Ode; b) Wir wandelten (instrumentiert von Max Reger); Wolf: a) Verborgenheit; b) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; R. Strauß: a) Morgen; b) Cäcilie. — 5. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Adam Hiller.
22.00: Lyrik der Nachkriegszeit. Atem der Städte.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Pater Otto Günther, O. S. B.
10.30: Otto Framer spricht deutsche Balladen.
12.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger. Gildis Engelhardt, Mezzosopran.
1. Ralf: Mozart-Mosaik. — 2. Schubert: Scherzo. — 3. Puccini: Fantasie a. „Manon Lescaut". — 4. Mendelssohn: a) Morgengruß; b) Die Liebende schreibt. — 5. Boccherini: Menuett. — 6. Clemus: Barbarina, Tanzszene. — 7. Delibes: Coppelia-Suite. — 8. Thuille: a) Waldeinsamkeit; b) In meiner Träume Heimat; c) Abendlied. — 9. Lacombe: Serenade. — 10. Waldteufel-Potp.
14.00: Zwei Marienlegenden von Alice Fliegel [Lili Löhrmann].
14.20: Konzert (Schallplatten).
15.30: Volkskundliches zum Dreikönigstag.
16.00: Konzert. Funktrio.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Puccini: Fantasie aus „Toska". — 3. Puccini: a) Leb' wohl, mein Blütenreich, aus „Madame Butterfly"; b) Mädchen, das ich nie gesehn, aus „Manon Lescaut". — 4. Glazunow: Spanische Serenade [Cello]. — 5. Schubert: Moment musical. — 6. Sinigaglia: Capriccio all'antica [Violine]. — 7. Tosti: a) Abschied; b) Meine Liebe starb. — 8. Mozart: a) Bildnisarie aus „Die Zauberflöte"; b) Ein Band der Freundschaft, aus „Don Giovanni". — 9. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 10. Michiels: Les violons du roi. — 11. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug. — 12. Brahms: Ungarische Tänze.
17.30: Graf Almeida: Reise und Verkehr.
18.00: Orgelkonzert.
1. Renner jun.: Thema m. Variat. [Orgel]. — 2. Friedemann-Bach: Kein Hälmlein wächst auf Erden; Schubert: Über allen Gipfeln ist Ruh; Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur. — 3. Liszt-Arcadelt: Ave Maria [Orgel]. — 4. Alfred Holz: Elegie [Harfe und Orgel]. — 5. Mendelssohn: Höre, Israel, aus „Elias". — 6. Händel: Largo; Raff: Cavatine [Violine und Orgel]. — 7. Kagerer: Toccata und Fuge d-moll [Orgel].
19.00: Dr. Karl Voßler: Deutsche Kultur und Weltkultur.
19.25: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.30: Oper. — Übertragung aus d. Nationaltheater.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

11.00: Katholische Morgenfeier. Msgr. Dr. Gröber. Ansprache; Ernst Kaller, Orgel.
1. Bach: Präludium und Fuge in e-moll. — 2. Bach: Das alte Jahr vergangen ist, Choralvorspiel. — 3. Ansprache. — 4. Franck: Choral in a-moll.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: „Zum Drei-Königstag" [Schallplatten].
14.00: Volkslieder. VIII. Klasse der Städt. Volksschule Herbolzheim. Leitung K. Th. Mayer. Hermine Karle-Frey, am Flügel.
I. Religiöse Lieder.
1. O Freude über Freude; Grünet Felder grünet Wiesen. — 2. Lieb Nachtigall wach auf; Laßt uns das Kindlein wiegen; O Jesulein zart. — 3. Es hat sich halt eröffnet das himmlische Tor.
II. Weltliche Lieder.
1. Wahre Freundschaft soll nicht wanken. — 2. Jetzt fahr'n wir übern See; Als ich einmal reiste in das Alemannenland. — 3. Lustig ist das Zigeunerleben; Vo Luzern uf Wäggis zu. — 4. Esele! Was fällt dir ein?, Kinderliedchen; Wenn's nur scho wieder Sommer wär'. — 5. Leb' wohl, du Breisgauperl am Bergeshang.
15.00: Dr. L. Lange: Eindrücke von einer Seereise nach den „glückseligen" Inseln.
15.30: „Unsere Heimat". Ein Zyklus an Ort und Stelle aufgenommener Übertragungen zur Heimatkunde. Zusammengestellt und geleitet von Carl Struve. 10. Nachmittag: **„Das Schwarzwälder Bauernhaus".** Beim Oberwöhrlerbauer im Kirnbachtal, Wolfacher Gegend.
17.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Schubert: a) Ouvertüre zu „Rosamunde"; b) Zweiter Satz aus der h-moll-Sinfonie. — 2. Mozart: Trio für engl. Horn, zwei Violinen und Cello. — 3. Haydn: Menuett Es-dur — 4. Mozart: a) Kegelstatt-Trio für Klarinette, Bratsche und Klavier; b) Andante aus der g-moll-Sinfonie. — 5. Beethoven: Türkischer Marsch.
18.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.30: Ernst Franzseph: Vom Wein u. Weintrinken.
19.00: H. Martin Cremer: Eine halbe Stunde bei deutschen Komponisten.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Leichtes Instrumentalkonzert.
17.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.30: Konzert aus dem Europa-Palast-Kino.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Sprachkursus.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.

760 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 348,8 m

19.00: Konzert, Lieder.
21.20—21.40: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.30—20.00: Übertragung aus Bern.
20.00—20.50: Übertragung aus Zürich.
20.50: Südländische Serenaden und indische Volksweisen.
21.35: Unterhaltungskonzert.
22.10—22.30: The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Leichte Musik.

16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
22.35: Kammermusik.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

Pravoslavischer Weihnachtsabend.
12.40: Mittagskonzert des Radio-Quartetts.
17.00: Mitteilungen des serbischen Landwirtschaftsverbandes.
17.05: Weihnachtsfeier für kleine Kinder.
17.30: Chorkonzert des Gesangvereins Nikola Tesla.
19.30: Rezitation. Selma Lagerlöf: Auf dem Wege nach Ägypten.
20.00: Dr. Cajkanovic: Weihnachtsgebräuche.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Frauenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Bing: Ältere Literatur.
22.00: Vorlesung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joss: Die Musik der Woche.
19.30: Prof. Overbeck: Moderner Strafvollzug.
20.00: Chopin-Stunde. Eugen Huber, Klavier.
20.30: Sinfoniekonzert aus Genf.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Sinfonie- und Kammermusik.
1. Händel: Largo. — 2. Beethoven: Erster Satz a. d. Sinfonie Nr. 4. — 3. Beethoven: Klaviersonate in vier Sätzen; Chopin: a) Präludium; b) Walzer. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 5. Moszkowski: Serenade. — 6. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 7. Dvorak: Slawische Tänze 2 und 3.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

9.00—13.00: Übertragung aus Prag.
15.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. 1. Rud. Jandl: Benennung der Münzen. — 2. Prof. Dr. Weinberger: Künstliche Schriften und künstliche Sprachen.
18.40: Übertragung aus Prag
19.00: Kabarett.
20.10—20.30: Prof. Dr. Traub: 100 Jahre der „Ceska Matice".
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15—22.55: Konzert a. d. Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

19.00: Mr. Laroche: Vortrag.
19.15: Plauderei über die Antike.
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Konzert. Werke von Debussy.
1. Notturnos: a) Wolken; b) Feste; c) Sirenen. — 2. Präludium aus „Der Nachmittag eines Faun". — 3. Aus „Pelleas und Melisande".

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Innerstädt. Pfarrkirche.
11.15: Evang. Gottesdienst a. d. Kirche am Wiener-Torplatz.
12.15: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Lieder. — 3. Saint-Saens: La jeunesse d'Herculo, sinfonische Dichtung. — 4. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 1.
15.30: Märchenstunde.
16.15: Vorlesung.
17.00: Orchesterkonzert.
1. Translateur: Automobil-Marsch. — 2. Keler-Bela: Ouvertüre zu „Csokonai". — 3. Strauß: Delirien-Walzer. — 4. Siede: Suraya, orientalische Tanzszene; Translateur: Hochzeitszug in Liliput; Lincke: a) Anima, ägyptische Serenade; b) Porzellan-Püppchen, Intermezzo. — 5. Borchert: Was euch gefällt, Potpourri. — 6. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 7. Rosen: 5-Uhr-Tee im Puppenhaus, Charakterstück; Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück; Ketelbey: Glocken in der Ferne, Intermezzo. — 8. Blankenburg: Brüder vom Rhein, Marsch.
18.30: Vorlesung.
18.50: Sport.
19.00: Kabarett im Senderaum.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
Anschl. Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.30: Orchesterkonzert.
21.00—22.45: Russische Kammermusik.
21.30: Vortrag.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
16.00: Übertragung aus London.
17.45: Leichte Unterhaltung.
18.00—24.00: Übertragung aus London.

1119 kHz **Radio-Catalana** 268 m

22.00—24.00: Leichte Musik.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Cecil.
15.00: Konzert a. Lozzels Picture House.
19.00: Orgelkonzertübertragung.
19.40: Klavierkonzert Muriel Elliot.
20.00: „The Rush Hour". Tonbild für den müden Geschäftmann.
21.00: J. W. Brown: Vergnügungs- und Geschäftsreisen.
21.30: Moderne Musik. Übertragung a. d. Art Theatre Club. Musik von Bela Bartok. 1. Rhapsodie Nr. 1 für Violine und Klavier. — 2. Vier ungarische Volkslieder, Sopran. — 3. a) Elegie Nr. 2; b) Zwei Burlesken, Klavier, der Komponist. — 4. Sonate Nr. 2 in zwei Sätzen für Violine und Klavier.
22.35: James Agate und Leon M. Lion: Diskussion über das Theater.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

20.14: Englischer Unterricht.
20.30: Kleine Wochenchronik.
20.45: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Konzert a. d. Café De Ferrari.
20.40: „Der letzte Walzer". Operette von Strauß.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Leichte Musik und Lieder.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Vormittagskonzert.
11.30: Gesang.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.35: Beethoven: Sonate As-dur [Klavier].
18.10: Orchesterkonzert.
20.55: Beliebte Musikstücke d. vorig. Woche.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

15.25: Filmmusik.
17.40: Jugendstunde, Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.40: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Keler-Bela: Ouvertüre zu einer Komödie. — 2. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — 3. Noack: Fest der Zwerge. — 4. Elliott: Rosenzeit — 5. Rossini: La Danza, tarantella. — 6. Vortrag. — 7. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 8. Urbach: Donizettis Triumphzug. — 9. Sullivan-Komzak: Mikado-Walzer. — 10. Kern: „The Showboat". — 11. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 12. Krul: Neue Kameraden.
23.10: Studioaufführung.
Anschl.: Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schulfunk.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.10: Literarische Stunde.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.40: Konzert. Christl. Rundfunkorchester.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
10.30—13.00: Übertragung aus Prag.
15.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.25: Dr. Varher: Licht- und Schattenseiten der Hygiene-Volkserziehung.
18.40—19.00: J. Beniac: Die Mittelschulenreform in der tschechoslowak. Republik.
19.05—20.30: Konzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Schmalstich: Der Fasching, Suite, op. 75. — 3. Urbach: Fantasie aus Offenbachs Kompositionen. — 4. Siede: Ein Sommerabendfest. — 5. Nedbal: Die keusche Barbara, Walzer.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

12.10: Konzertübertragung.
15.20: Übertragung aus Warschau.
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.20: Kinderstunde.
19.20: Vortrag.
20.00: Feuilleton.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Ukrainische Heimatkunde.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Jungkommunistische Zeitung.
19.15: Jüdische Zeitung.
20.00: Jüd. musikalisch-literarisch. Almanach.
21.00: Kammermusik.
22.30: Esperanto.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
15.30: Frauenstunde.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
17.50: Junge dänische Dichter: Otto Carl Olesen.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: E. Jacobsen: Das Recht des Seemanns.
20.00: Lautenkonzert Hans Neemann, Berlin.
1. Gaultier: Suite a-moll. — 2. Reusner: Sonatine. — 3. Silvius Leop. Weiß: Präludium und Sarabande D-dur. — 4. Bach: a) Bourrée; b) Menuett. — 5. Falckenhagen: Fuge.
20.30: „Der Privatdozent". Posse in einem Akt von Henri Duvernois.
21.30: Vorlesung.
22.00: Kammermusik. Breuning-Bache-Quartett.
1. Dittersdorf: Streichquartett Es-dur. — 2. Dvorak: Streichquartett C-dur.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag: Die Wege der Jugend.
18.20: Vortrag: Die lateinische Sprache.
18.40: Abendveranstaltung.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienstübertragung.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00—16.00: Übertragung aus Warschau.
16.00: Französischer Unterricht.
16.30: Schallplattenmusik.
16.40: Dr. Majewski: Eitrige Augenentzündung.
17.00: Übertragung aus Warschau.
19.25: Dr. Godlewski: Der Kampf gegen die eitrige Augenentzündung.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Wirtschaftsvortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Konzert des Gesangquartetts.
16.00: Leichte Musik.
17.00: Schallplattenmusik.
20.00: Orchesterkonzert.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusik aus dem Capitole-Kino.
17.00: Kinderstunde.
19.00: A. Tanner: Albert Roussel.
19.30: Landwirtschaftliche Plauderei.
20.00: Neue Bücher.
20.35: Übertragung aus Genf.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—24.00: Übertragung aus London.

342 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00—12.30: Fernsehversuche.
13.00: Orgelkonzertübertragung.
15.14: Konzert aus Cardiff.
16.00: Nachmittagskonzert.

16.30: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Cecil.
19.00: Major Faudel-Philipps: Vortrag.
19.40: Lieder von Brahms.
20.00: Miß Sackvill West: Neue Novellen.
20.25: Vorlesung.
20.45: Bunte Stunde.
22.20: Aktueller Vortrag.
22.35: Frauenchorkonzert aus dem Brixton Astoria.
22.55: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Lassen: Fest-Ouvertüre. — 2. Lieder. — 3. Reinecke: Ballade op. 288, Flöte und Orchester. — 4. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 5. Lieder. — 6. Saint-Saens: Eine Nacht in Lissabonn, Barkarole. — 7. Wormser: Gigue. — 8. Donjan: Die Nachtigall; Slater: Valse joyeuse, Flöte. — 9. Grieg: Norwegische Tänze.
0.00—1.00: Tanzmusik a. d. Ambassador-Club.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.25: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Vortrag.
21.15—24.00: Leichte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.00—22.30: Übertragung aus London.
22.35: Orchesterkonzert und Sendespiel.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Kindererziehung.
15.30: Zusammenarbeit d. Lehrerschaft m. d. Eltern.
16.00: Stunde der Mutter u. Hausfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Benutzung der inneren Atomenergie.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Chemie in den Betrieben.
19.00: Übertragung.

203 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Lieder.
16.30: Was man in dieser Woche nicht vergessen darf.
18.00: Ökonomische Geographie.
19.00: Rote Hochzeit in der Kollektivwirtschaft.
20.00: Radiojournal Massowik.
20.30: Stunde der Korrespondenten.
21.00: Konsultation. Sowjet-Aufbau.
21.30: Ökonomik der Sowjet-Union.
22.00: Buchbesprechungen.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Rigoletto". Oper in vier Akten von Verdi.

608 kHz Oslo 1,2 kW 493 m

16.45: Nachmittagskonzert.
17.45: Dr. Leyhausen liest eigene Werke.
18.30: V. Mogens: Auslandspolitik.
19.00: L. Wang: Stenographie.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Dr. Dahlström: Vererbungstheorie.
20.30: Konzertübertragung.
22.05: Liedervorträge.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

9.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Übertragung aus Prag
15.30: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: P. Petit: Amateurphotographie.
21.15: M. Panisset: Vortrag.
21.30: D. Auge: Wissenschaftlicher Vortrag.
21.45: Konzert. Dirigent Victor Charpentier.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Orchesterkonzert.
20.30: Buchführungsunterricht.
21.00: Konzert.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus der Kathedrale.
16.50: Bibliothekarische Plauderei.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Liederstunde.
18.15: Violin- und Klavierkonzert.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
19.45: Humor.
19.55: Bücherstunde.
20.15: Dr. Tomaszewski. Der poln. Dialekt.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

9.00: Kirchenmusik.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Matinee. Kompositionen von Jar. Kricka.
12.00: Musik der tschechoslowakischen Schützenvereinigung Nr. 1.
13.00: Schallplattenmusik.
15.30: „Bethlehem". Weihnachtsspiel in vier Bildern nach Volksmotiven. Von Karel Masek.
17.30: Arbeitersendung.
18.05: Deutsche Sendung. Adolf Fuchas.
1. Haydn: Rezitativ und Arie des Raphael aus der „Schöpfung". — 2. Gluck: Arie d. Orest aus „Iphigenia auf Tauris". — 3. Mozart: Konzertarie. — 4. Marschner: Rezitativ und Arie des Lord Ruthven aus „Vampyr".
18.40: Sportrundfunk. Bericht über den Länderkampf „Slavia"—„FC. Barcelona" in Barcelona.
19.00: Blasmusik.
20.00: Arth. Novák: Der Bibliophil.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

9.00—13.00: Übertragung aus Prag.
15.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Reg.-Rat F. Pisecky: Profile tschechoslowakischer Dichter.
18.20: Konzert. Preßburger Trio.
1. Schumann: Klaviertrio F-dur. — 2. Brahms: Klaviertrio C-dur.
19.20—20.30: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Urbach: Fantasie aus Mendelssohns Kompositionen. — 3. Hornik: Drei Lieder. — 4. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 5. Friml: Závis' Lieder. — 6. Frederiksen: Hochzeitsreise durch Skandinavien. — 7. Svoboda: Slowakische Lieder.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

680 kHz Rom (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: Alte neapolitanische Lieder.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00: Gottesdienst a. d. Gustaf-Vasa-Kirche.
16.00: Militärmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Gottesdienst a. d. Jakobs-Kirche.
19.15: Rezitation.
19.45: Studentenlieder (Malmö).
20.15: „Dreigroschenoper", von John Gay.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
18.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
18.30: Lesestunde.
19.00: Volkskonzert a. d. Estonia-Saal.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m

20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Konzert aus der Philharmonie. Werke von Joh. Strauß.
14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.20: Sendung für die Soldaten.
16.00: G. Diwecki: Reise nach Pompeji.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Prof. Janowski: Im Lande der Mormonen.
17.00: Nachmittagskonzert.
1. Goldmark: Ouvertüre „In Italien". — 2. Hubay: a) Ariosa; b) Zephire. — 3. Agghazy: Ungarische Feste. — 4. Liszt: a) Rhapsodie Nr. 12; b) Ungarischer Marsch.
18.20: Kinderstunde.
19.25: M. Gieysztor: Woher kommen die Aale, die in unseren Flüssen leben?
20.00: Feuilleton.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.20: Chorvorträge. Wiener Sängerknaben.
11.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leitung Prof. Heger.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Saint-Saens: Klavierkonzert Nr. 2 g-moll [am Flügel René Gärtner]. — 3. Heger: Der gerechte Gevatter, Ballade f. Baßstimme u. Orchester (Dichtung von Otto Ernst) [Josef Manowarda]. — 4. Heger: Erzählung vom großen Sterben, aus „Ein Fest zu Haderslev". — 5. Respighi: I Pini di Roma (sinf. Dicht.). — 6. Dvorak: Scherzo capriccioso.
15.30: Konzert. Orchester Otto Wacek.
17.45: Ukranische Volkslieder. Ukrainisches Männerquartett: N. Karskyj, Th. Panasjuk, P. Matzenko, L. Sawka.
1. Es sieht der Gott. — 2. Drei Könige gingen. — 3. Die Jungfrau Maria hat Christus geboren. — 4. Dort am Berglein, in der goldenen Schenke.
18.10: Jon Svensson liest aus eigen. Werken.
19.00: Gitarrekammermusik.
19.55: Zeit, Sport.
20.00: Lieder von Max Oberleithner. Berta Kiurina; am Flügel Prof. E. Meller.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
Anschl. Aus Operetten. Orchester Ferd. Domansky.
1. H. Reinhardt: Süßes Mädl, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 3. Leo Fall: Walzerintermezzo aus „Die geschiedene Frau". — 4. Granichstaedten: Für dich mein Schatz, aus „Der Orlow". — 5. Suppé: Fragmente aus „Boccaccio". — 6. Ziehrer: Walzer aus „Die Landstreicher". — 7. O. Straus: Es gibt Dinge, die muß man vergessen, Lied aus „Rund um die Liebe". — 8. Lehár: Weibermarsch aus „Die lustige Witwe". — 9. Weinberger: Wer ein Weibchen fangen will, Lied aus „Das gewisse Etwas". — 10. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 11. Ascher: In Hollywood, aus „Sonja". — 12. Stolz: Adieu mein süßer, schwarzer Gondolier, Blues a. „Eine einzige Nacht". — 13. Dostal: Fliegermarsch, aus „Der fliegende Rittmeister".

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienstübertragung aus Posen.
17.00: Konzert aus Warschau.
18.00: Teemusik jüngster Komponisten.
19.05: J. Wierzynski: Polnische Literatur.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Frl. Minkiewicz: Sitten und Gebräuche zum Jahreswechsel.
20.30: Internationales Konzert aus Leipzig.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Konzert des Hausquintetts.
18.30: Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht: Gaunerzinken und Verbrechersprache.
19.00: Dr. Wille: Winterbehandlung und Schädlingsbekämpfung im Obstbau.
19.33: R. H. Doering: Deutsches Geistesleben um 1910.
20.00: Solistenstunde André Dupont. Klarinette. Hausorchester.
20.50: Südländische Serenaden und indische Volksweisen.
21.35: Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
20.30—22.00: Konzert.
22.00—0.30: Presse, Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

22.00—23.00: Kammermusik. S. Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Dr. Karl Würzburger: Ein Vater erzählt Geschichten für die Kleinen.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Drei Sängerinnen, drei Sänger (Schallplatten).
1. Xanrof: a) Pourquoi me bat mon mari?; b) Elle était très bien [Yvette Guilbert]. — 2. Mendelssohn: Warum soll er nicht mit ihr; Strasser-Mendelssohn: Lied der Harfenjule; Rosendahl-Kersten: Haben wir det nötig? [Claire Waldoff]. — 3. a) There's a cradle in Caroline; b) The man I love; c) One sweet letter from home [Sophie Tucker]. — 4. a) Ich kenn' zwei süße Schwestern; b) Was weißt denn du?; c) Erst sagen sie ja, dann sagen sie nein; d) Es zieht das Glück vorbei [Austin Egen]. — 5. Gerswhin: a) Clap yo' hand; b) My one and only [Jack Smith]. — 6. Gaskill-Hugh: Liebst du mich wirklich?; Woods: Arm in Arm [Nick Lucas].
15.20: Anna Heinicke: Meisterin der Hauswirtschaft — ein neuer Beruf.
15.40: Telegr.-Insp. H. Martin: Wie kann ich meinen Fernsprecher wirtschaftlicher ausnutzen?
16.00: Stunde mit Büchern. Dr. Max Hochdorf: „Familienschicksale im Roman" — Butler: „Der Weg alles Fleisches" — Schalom Asch: „Petersburg" — Ludwig Lewisohn: „Das Erbe im Blut" — Martin du Gard: „Die Thibaults" — Ludwig Hatvany: „Bondy jr." — Lester Cohen: „Die Pardways".
16.30: Operetten-Nachmittag aus Leipzig.
18.00: Jugendstunde (Sport). Sportarzt Dr. Heiß: Grenzen jugendlicher Leistungsfähigkeit.
18.30: Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Licht und Strahlung. Das Licht.
19.00: Konzert. Paul Godwin-Quintett.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancredie". — 2. Lacome: Gaillarde, Tanz aus dem 17. Jahrhundert. — 3. Micheli: Valse du bleu d'or. — 4. Grünfeld: Kleine Serenade. — 5. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 6. Kálmán: Stradivari-Lied aus „Der Zigeuner-Primas". — 7. O. Straus: Es gibt Dinge, die muß man vergessen. — 8. Becce: Erinnerungen an Capri. — 9. Meyer-Helmund: Ein Abend in St. Petersburg.
20.30: Lieder. Lotte Walter; am Flügel Prof. Bruno Walter.
1. Schubert: a) Der Wanderer an den Mond; b) Sprache der Liebe; c) Ich hört' ein Bächlein rauschen; d) Der Schmetterling; e) Seligkeit. — 2. Mahler: a) Ich ging mit Lust; b) Wo die schönen Trompeten blasen; c) Rheinlegendchen; d) Ich atmet' einen linden Duft; e) Hans und Grete.
21.00: Darf man schon wieder? (Sentimentale Erörterungen über Dichtung und Musik.) Sprecher: Friedrich Burschell, Fritta Brod.
21.45: Berliner Bühnen. Aus dem Renaissance-Theater: **„Pariser Leben".** 3. Bild. Operette von Offenbach. Inszenierung: G. Hartung. Musikal. Bearbeitung, Instrumentation und musikalische Leitung: Th. Mackeben. Textl. Bearbeitung: Marcellus Schiffer. Irene de Noiret, Margarethe Schlegel, Camilla Spira, Aenne Roettgen, Margarete Natzler, Molly Georgi, Didier Aslan, Ludwig Donath, Gusti Gstettenbauer, Fritz Odemar, Ernst Matray, Mich. Rasumny, Hermann Speelmans, Hermann Vallentin.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Werbevortrag.
16.30: Konzert. Funk-Kammerorchester.
1. Wagner: Bacchanale aus „Tannhäuser". — 2. J. Bittner: Gebet aus „Höllisch Gold". — 3. E. Bloch: a) Zerknirschung; b) Jubel [Meer Frenkel, Violine; am Flügel E. Poplewski]. — 4. Debussy: Ein ganz langsamer Walzer. — 5. Delcroix: a) Nymphen; b) Notturno. — 6. H. Gál: Zwei Intermezzi.
17.30: Kinderstunde. Dora Lotti Kretschmer: Gefährten der Kindheit.
18.05: Prof. Dr. Landsberger: Stunde der Schlesischen Monatshefte.
18.30: Französisch [Deutsche Welle].
19.05: Musik aus Tonfilmen [Schallplatten].
1. Bin kein Hauptmann, aus „Melodie des Herzens". — 2. Czardaspotpourri, a. „Hopp, hopp, hopp". — 3. a) Dich hab ich geliebt; b) Du liebst mich, aus „Dich hab ich geliebt" [Tenor]. — 4. a) So an dich gewöhnt; b) Warum kannst du nicht?, aus „Sag es mit Liedern". — 5. Einer für alle, alle für einen, aus „Die eiserne Maske"; I'm thirsty for kisses, hungry for love, aus „When by good". — 6. Aus „Tide of Empire". — 7. a) Unsere Mütter; b) Mag's regnen, ich singe, aus „Hollywood Revue of 1929" [Tenor]. — 8. a) Davey Lee (Sonny Boy) erzählt das Bärenmärchen; b) Potpourri, aus „The singing fool".
20.05: Maria Krause: Warum Berufsschulbildung auch für das junge Mädchen?
20.30: I. Konzert. Leitung Dr. Edmund Nick.
1. Smetana: Vyschrad, sinfonische Dichtung. — 2. Mozart: Klavierkonzert c-moll (Allegro — Larghetto — Allegretto).
II. Sinfonische Unterhaltungsmusik. Schlesische Philharmonie. Leitung Dr. Nick. K. Weill: Quodlibet, op. 9.
21.45: Übertragung aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.
0.30—1.30: Nachtkonzert [Schallplatten].

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.30—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Prof. Dr. La Baume: Die Bewohner vor der Besiedelung durch den Orden.
18.15: Schlusnus singt! (Schallplatten.)
18.45: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.45: Volksweisen. Danziger Männergesangverein E. V. Dirigent Paul Stange.
1. A. E. Grell: Graduale. — 2. I. L. Nicodé: Das ist das Meer. — 3. Orlandus Lassus: Landknechtsständchen. — 4. M. Beck: Abendlied. — 5. Im schönsten Wiesengrunde, Volkslied. — 6. Kapitän und Leutenant, Volksweise.
Ab 21.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.15: Werbekonzert (Schallplatten).
13.30—14.30: Musikalische Jugendstunde (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. „Das Land der 36 000 Wünsche".
16.00: Konzert. Leitung: R. Merten.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 2. Jones: Mimosa-Walzer aus „Die Geisha". — 3. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 4. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 5. Joh. Strauß: „Du und Du", Walzer aus „Die Fledermaus". — 6. Millöcker: „Fürs Vaterland", Marsch aus „Der Bettelstudent".
18.05: Herm. Kasack liest eigene Schriften.
18.35—19.30: Aus Stuttgart.
19.30: Dichtungen in Frankfurter Mundart. Lene Obermeyer und Hans Nerking.
Ab 20.15: Aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

10.25: Dr. E. Hille: Chemie der Düngemittel.
11.00: Hamburg, Bremen, Schulfunk: Niederdeutsch. a) Sprachkundliches. Schulrat Schmidt: Heimatliche Kindersprache.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk für die Untergruppe. Dr. Wodick: Straßenmusik.
16.15: Kriminalgeschichten. Von Charles Dickens. [Julius Arnfeld.] Hannoversches Norag-Orchester.
1. Fr. Karg: Zirkus-Volk. — 2. Dickens: Die Handschuhe. — 3. Mc. Laughlin: Petite Grotesque. — 4. Dickens: Das Sofa. — 5. Abe Holzmann: Fliegender Pfeil.
17.00: Prof. Dr. Petsch: Kunstformen der Dichtung. Die Tragödie.
17.25: Saint-Saens. Kieler Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Ballettmusik aus „Askanio". — 2. „Die Jugend des Herkules", sinf. Dichtung.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**
18.15: Hannover. Schallplattenkonzert.
18.20: Bremen. Funkwerbungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Ritter: Die Einstellung auf den Markt.
19.25: Dr. H. O. Wesemann: Die Hauptströmungen des Welthandels.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. **Fritz Lau liest eigene Dichtungen.** Mitwirkende: „Dree Veerlanner Deerns", niederdeutsches Kunst-Gesang-Terzett. Leitung G. Ebhardt.
Gesang: Georg Semper: Min Hart swieg still; Carl Reinecke: Still min Hanne (Klaus Groth); Gustav Ebhardt: Fierobend. — Fritz Lau liest. — Gesang: G. Semper: Wat de Düffer seggt; Wilh. Borchert: Danzleed (Hermann Boßdorf); G. Ebhardt: Ach Greeten, lütt' Greeten. — Fritz Lau liest. — Gesang: J. Philipp: Veerlanner, dat liggt ganz dicht; G. Semper: Trina ut Veerlannen; C. Reinecke: De mag ik ok (Klaus Groth); G. Ebhardt: Bloomen ut Veerlannen.
20.00: Hannover. Alte Tänze in neuem Gewande. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung: Otto Ebel von Sosen.
1. Raff: Rigaudon. — 2. Leoncavallo: Sarabande. — 3. Marx: Menuett. — 4. Reger: a) Gavotte; b) Valse d'amour. — 5. Grünfeld: Konzertpolka. — 6. Lüling: Altdeutsche Gavotte. — 7. Paderewsky: Menuett. — 8. Micheli: Valse du blé d'or. — 9. Moszkowsky: Polonäse.
21.00: Blasmusik. Musikkorps der I. Marineartillerie-Abt., Kiel, Obermusikmeister Arno Kühn.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 3. Weber: Hüons Zauberhorn, Fantasie aus „Oberon". — 4. Strauß: Walzer aus „1001 Nacht". — 5. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee". — 6. Schmalstich: Potpourri aus „Peterchens Mondfahrt". — 7. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 8. Noack: Parade im Märchenwald, Charakterstück. — 9. Blume: Traditionskompagnie, Marsch. — 10. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 11. Weingartner: Liebesfeier. — 12. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 13. Zeller: Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger". — 14. Rhode: Einzug der Rosenkönigin, Charakterstück. — 15. Zimmer: Hurra, die Musik kommt, Marschrevue. — 16. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 17. v. Baußnern: Ungarischer Marsch. — 18. Rhode: Paragraph 11, Trinkliederpotpourri. — 19. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 20. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
15.15: Dr. Gabriel: Der Garten im Januar.
15.40: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen [Lisbeth Kroll].
16.15—17.30: Unterhaltungsmusik a. d. Alhambra-Café.
17.30: Übertragung aus Danzig.
18.15: Schlusnus singt (Schallplatten).
18.45: Stunde der Arbeit. Dr. Vierling: Neuregelung der Arbeitslosenversicherung.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Abendkonzert. Gr. Funkorchester. Dirigent Erich Seidler.
1. Hasse-Göhler: Ausgewählte Stücke. — 2. Brahms: Serenade op. 16.
20.45: Danzig. Volksweisen.
21.15: Fortsetzung des Abendkonzerts.
3. Goldmark: Scherzo.
22.30—23.30: Unterhaltungsmusik a. d. Central-Hotel Königsberg.

183,5 kHz Königswusterhausen 20 kW 1635 m

9.00—9.25: Ein Vater erzählt Geschichten für die Kleinen (für die Volksschulen der Stadt Berlin).
12.00—12.25: Direktor Dr. Grabert, Lektor Grander: Französisch für Schüler. Uncalcul exacte.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Jugendstunde. **Willy Apel:** Bauen von Futtergeräten und Nistkästen für Vögel.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Vorbereitung des neuen Programms.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dichterstunde. Hans Teßmer: Frank Thieß „Der Weg zur Freiheit".
18.00: Prof. Dr. Mersmann: Musikverstehen (1. Stufe). Kleine Formen der Klaviermusik.
18.30: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
18.55: Archivrat Dr. Recke: Unsere europäischen Nachbarn: Polen, die neue Macht im Osten.
20.00: Claudio Arrau spielt.
1. Bach: Partita a-moll (Fantasia — Allemande — Courante — Sarabande — Burleska — Scherzo — Gigue). — 2. Liszt: a) Jeux d'eaux à la villa d'Este; b) Sonetto 104 del Petrarca; c) Au bord d'une source. — 3. Debussy: a) Les collines d'Anacapri;

b) Minstrels; c) La soirée dans Grénade; d) Feux d'artifide.
20.45: Unterhaltungskonzert. Dr. Ernst Römer mit seinem Orchester. Verschiedene Instrumente.
1. Sinigaglia: Rhapsodie piemontese, op. 26 [Violine]. — 2. Bruch: Canzone B-dur, op. 55 [Cello]. — 3. Tulon: Domino noire, Fantasie [Flöte]. — 4. Kling: Elefant und Mücke [Piccolo und Posaune]. — 5. Rietz: Andante und Intermezzo, op. 33 [Oboe]. — 6. Weber: Konzertino, op. 26 [Klarinette]. — 7. Mozart: Menuett aus dem Konzert B-dur [Fagott]. — 8. Oberthur: Loreley [Harfe]. — 9. Braun: Fantasie [Horn]. — 10. Schmidt: Die Teufelszunge [Trompete].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Lincke: Schönes Persien, Marsch. — 2. Kálmán: Walzer aus „Die Faschingsfee". — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 4. Meyerbeer: Melodien aus „Die Hugenotten". — 5. Soli. — 6. Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 7. Kienzl: Ungarisches Liebeslied; Dohnanyi: Ungarisches Erntefest. — 8. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".
15.00: Vordemberge: Kinderstunde. Eine lustige Zeichenstunde.
16.25: Fritz Worm: Neuere deutsche Lyrik.
16.55: Kurt Lubinski: Im Auto durchs Autoland.
17.30: Vesperkonzert. Otto Wetzel, Klavier.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Die Hebriden". — 2. Chopin: Klavierkonzert f-moll. — 3. Bülow (geb. am 8. Januar 1830): Nirwana.
18.30: Dr. P. Brandt: Wandlungen im Welthandel.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20.05: Abendmusik. Leitung: Eysoldt.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Mascagni: Melodien aus „Cavalleria rusticana". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 4. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 5. Dvorak: Humoreske; Tschaikowskij: Humoreske.
21.00: Bach. Ringnalda, Violine; Grote, Viola da Gamba; Delseit, Klavier; Breuer, Cembalo. Einführ. u. verbind. Worte: Brockt.
1. Sonate e-moll für Violine und Cembalo. — 2. Klavierwerke: a) Zweistimmige Inventionen: Nr. VI E-dur; Nr. XIV B-dur; b) Dreistimmige Inventionen: Nr. I C-dur, Nr. IV d-moll; c) Kleine Fugen und Präludien: Fughetto c-moll — Präludium und Fuge e-moll; d) Aus dem „Wohltemperierten Klavier": Präludium und Fuge Cisdur (aus dem 1. Band) — Präludium und Fuge G-dur (aus dem 2. Band). — 3. Sonate D-dur, für Viola da Gamba und Cembalo.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Dr. Heuß: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. Lehmann: Von Hexerei und Zauberkunst.
16.30: Operetten-Nachmittag. Dir. H. Weber.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo und die 40 Räuber". — 2. Ziehrer: So lügen Männer, aus „Drei Wünsche"; Rud. Raimann: Wäschermädel-Lied [Else Schumann]. — 3. Karl Millöcker: Carlotta-Walzer, aus „Gasparone". — 4. H. Reinhardt: Das Lied vom süßen Mäd'l; Edm. Eysler: Junge Mädchen tanzen gern, aus „Frauenfresser [Else Schumann]. — 5. Lincke: Melodien aus „Gri-Gri". — 6. Lehár: a) Warum hast du mich wachgeküßt, aus „Friederike"; b) Einer wird kommen, aus „Zarewitsch" [Else Schumann] — 7. Edm. Eysler: a) Kommen Sie Polka tanzen; b) Marsch aus „Frauenfresser". — 8. Benatzky: Tausend rote Rosen, aus „Alles aus Liebe"; Michael Krausz: Ein bißchen nebenbei, aus „Eine Frau von Format" [Else Schumann]. — 9. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe".
18.05: Adele Luxenberg: Umschau in der Welt der Frau.
18.30: Französisch.
19.00: Min.-Rat Dr. Mencke-Glückert: Die Ausbildung der höheren Lehrer.
19.30: Uraufführung von Schallplatten.
1. Beethoven: 1. Satz aus der Sinfonie Nr. 2, D-dur. — 2. Haydn: Nun beut die Flur, Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung". — 3. Beethoven: 1. und 2. Satz aus dem Streichquartett. — 4. Weinberger: Lied des Schwanda, aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Dvorak: Humoreske Nr. 7. — 6. Joh. Strauß: Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg". — 7. Lehár: Rendezvous bei Lehár. — 8. Wayne-Rotter: Im Monat Mai hab' ich geträumt. — 9. Schöne Frau im Mond, engl. Waltz. — 10. E. Per: Ungarische Bauernhochzeit (Falusi lakodalom). — 11. Bitter-süß, Foxtrott. — 12. Edwards-Goodwin: Wenn die Orangen blühen, aus dem Film „Hollywood Revue of 1929".
20.30: In der Autofahrschule.
21.00: Mandolinenkonzert. Freie Mandolinisten, Dresden-Striesen. Leitung: Rud. Büttner.
1. Schmidt: Festmarsch. — 2. Baumann: Mignonette, Ouvertüre. — 3. Krollmaneck: Kleines Konzert, D-dur.
21.30: Studio der Mitteldeutschen Sender.
1. Willy Kehrer, Dresden (geb. 1902): a) Kleine Stücke aus der „Neuen Klaviermusik zu vier Händen" [Alice Kehrer, Willy Kehrer]; b) Lieder aus dem Zyklus „Lieben" (Gedichte von R. M. Rilke) [Charlotte Hahnel]; c) Aus der Klaviersonate [Willy Kehrer]. — 2. Ilse Hercher-Zoellner, Dresden (geb. 1903): **„Die Blinde und der Krüppel"** (ein Spiel).
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.35: Stunde der Hausfrau.
1. Johanna Henle: Neue Mode und schneidernde Hausfrau. — 2. Dr. Herta Tilsen: Wer hat in Ihrem Pelz gesteckt? — 3. Paula Wald: Praktisches Allerlei. — 4. Elsa Schröder: Aufläufe.
16.00: „Mitmenschen". Skizzen von Herbert Scheffler [Rudolf Hoch].
16.25: Unterhaltungskonzert.
17.25: Klavierkonzert. M. v. Mikusch.
18.15: Französisch.
18.45: Liederstunde. Margot Leander, Sopran.
1. Max Ettinger: a) Herbstnacht; b) Gebeten hatte sie; c) Wohl endet der Tod; d) Ich sah sie ungesehen; e) Grün war die Heide; f) Die Primeln blüh'n und grüßen. — 2. Brahms: a) Himmel strahlt so helle; b) Rote Rosenknospen; c) Brennessel steht am Wegesrand; d) Liebe Schwalbe.
19.20: Stunde der Arbeit.
19.50: Dr. Eug. Roth: Der Fasching zieht ein.
20.11: Heiterer Abend. Faschings-Anfang.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Odeonkasino. Kapelle Teddy Wisthler.
22.45: Funk-Tanzstunde. Leiter Peter Herbig.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Melodie um die Rose. Schallplatten.
13.15: Brahms. Schallplatten.
15.30: Elis. Fezer: Zeitgemäße Pflege und Erziehung des Säuglings.
16.00—18.30: Übertragung aus Frankfurt.
18.35: Dr. H. Rüdiger: Das Auslanddeutschtum im Jahre 1929.
19.05: Geh. Archivrat Dr. R. Krauß: David Fr. Strauß als Politiker.
19.30: Bei uns zu Lande. „Dreikönig", zusammengestellt und geleitet von Martin Lang. Hans Hofele, Bariton; Martin Lang, Rezitation. Am Flügel Willy Hahn.
1. Bilderbogen vom Dreikönigstag. — 2. Wolf: Epiphaniasfest, Lied (Goethe). — 3. „Die schwäbischen Heiligen Drei Könige", Komödie von Sebastian Sailer.
20.15: Russische Musik. Philharmonisches Orchester. Dirigent Efrem Kurtz.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre und Marsch aus „Der goldene Hahn". — 3. Tschaikowskij: V. Sinfonie
21.30: „Kapitel 17". Seriöses Spiel von Otto Violan. Spiellietung Ernst Stockinger.
22.30: Englische Dichtung und Lieder. Lilian Harrison, John Armstrong. Am Flügel Willy Hahn.
I. 18. Jahrhundert: a) Lieder von Dr. T. A. Arne (1710—1778): 1. When Icicles hang by the wall. — 2. Blow, blow, thou winter wind. — 3. Coma away death. — 4. Now Phoebus sinketh in the west. — b) 2. Akt, 1. Szene aus „The School for Scandal" von Richard Brinsley Sheridan. — II. Moderne: a) Lieder von Cyril Scott: 1. The pilgrim Cranes. — 2. In the silver moonbeams. — 3. An old song ended. — 4. The Huckster. — b) Keltisch: Dichtungen von W. B. Yeats, Padraic H. Pearse, George Darley, Patrick Macgill, Francis Ledwidge. — Lieder: 1. Peterkin: a) If I be living in Eirinn; b) The Fiddler. — 2. Gurney: Desire in spring. — 3. Lodge: The Mantle of blue. — c) Dichtungen von J. Elroy Flecker und G. K. Chesterton. — d) Lieder: 1. Taylor-Harris: The Feast of Christmas. — 2. Hadley: So we'll go no more a-roving. — 3. van Dieren: With Margerain gentle. — 4. Warlock: Sleep.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—1.00: Übertragung aus Glasgow.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

10.00: Weihnachtsgottesdienst aus der Prawoslawischen Kirche in Agram.
17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Fernempfang.

260 kHz Barcelona (Cabl) 8 kW 348,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Heitere Wochenschau.
22.20: Orchesterkonzert, Couplets.
23.30: Orgel- und Orchesterkonzert.
1. Händel: Konzert d-moll, op. 7, Nr. 4.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Märchen und Geschichten.
17.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.33: Martha Walter: Motive der musikalischen Berufswahl.
20.00: Basler Komponistenstunde: Hans Huber (1852—1921) Werke für Klavier zu vier Händen.
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: W. F. Marshall: Ulster-Dialekt-Plauderei.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Leichte Musik.
21.15: „Imperial Robes" von W. Earle Grey.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

Erster Weihnachtstag.
9.00: Weihnachtsgottesdienst aus der prawoslawischen Saborna Crkva.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Mittagskonzert. Zigeunerkapelle Todorovic-Milenkovic.
15.00: Konzert. Zigeunerkapelle Sofka.
13.30: Presse.
16.00: Harmonikaspiel [Milance-Cincarce].
17.00: „Unsere Weihnachten!" Novelle von B. Stankovic.
17.40: Nationale Lieder [Vera Krescinska, am Flügel Frau D. Kosic].
19.30: Vortrag.
20.00: Weihnachtslieder. Belgrader Gesangverein.
21.00: Presse, Zeit.
21.10: Nationale Lieder. Milutin Radivojevic und seine Kapelle.
22.10: Konzert aus Mon Repos.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

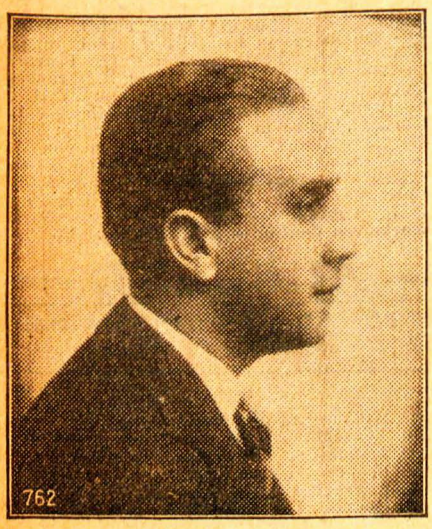
19.20: Johan Rekve: Kaninchenzucht.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: Kurido Tveito: Jens Tvedt.
22.05—23.30: Wellenspaziergang im Äther.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.45: Praktische Winke für die Küche.
19.00: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Th. Tobler: Die Bedeutung des Zuckers für die menschliche Ernährung.
20.00: Ländlerkapelle Racheter.
20.15: „Dr. Gitttüüfel", es luschtigs Mundartstückli i zwe Ufzüge von Karl Grunder.
21.05: Ländlerkapelle Racheter.
21.20—22.00: Unterhaltungskonzert.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunte Musik.



Claudio Arrau
gibt für Königswusterhausen ein Klavierkonzert.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk. Prof. Dr. Petrik: Die Nahrung.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. F. W. Windegg: Märchen für die Jugend. — Emmy Zeckendorf: Kindergesangstunde.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Richtiges Tschechisch.
18.20: Französischer Sprachunterricht.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.05: Militärkonzert.
20.00: „Komödie der Liebe". Lustspiel in 1 Akt von H. Kernejev.
20.45—21.30: Unterhaltungsmusik.
21.30—22.00: Schallplattenmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Orgelkonzert a. d. Carmeliter-Kirche.
21.15 (Flämisch 338,2 m): Konzert aus Antwerpen.
22.00: „Ein Weihnachtstraum". Hörspiel.
22.35: Tanzmusik auf Schallplatten.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.00: Vortrag.
18.35: Französischer Sprachunterricht.
19.10: Konzert. Zigeunerkapelle Karoly Bura.
20.15: Vorlesung.
20.30: Orchesterkonzert.
22.00: Vortragsabend Margarethe Bach; in deutscher Sprache.
Anschl. Bachmann Jazz.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.30: Jazzmusik.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Kálmán: Gold gab ich für Eisen, Marsch. — 2. Translateur: Was Blumen träumen, Walzer. — 3. Puccini: Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. Rossini: Aus „Die Italienerin in Algier". — 5. De Micheli: Crepuscule orientale. — 6. Urbach: Dem Andenken Beethovens. — 7. Thiele: Ägyptische Suite. — 8. Borchert: Von Heidelberg bis Barcelona, Schlagerpotpourri.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
19.00: Lyndon Harries: Warum Chaucer niemals ein Walise sein konnte.
20.00—1.00: Übertragung aus London.

1119 kHz Radio-Catalana 268 m

20.00—21.30: Tanzmusik.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Orgelkonzertübertragung.
20.00: Bunte Stunde.
21.30: Orchesterkonzert.
1. Bantock: Vorspiel zu „Sappho". — 2. Saint-Saens: Klavierkonzert Nr. 2 g-moll. — 3. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung. — 4. Demuth: Tambourin; Moeran: Bank Holiday; Howells: Gadabout [Klavier]. — 5. German: Zigeunersuite.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

20.15: W. M. Suès: Mit dem Flugzeug durch Europa.
20.40: Leichte Musik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Bayer: Puppenwalzer. — 3. Elgar: Liebesgruß. — 4. Jones: Aus „Die Geisha". — 5. Thomé: a) Simple aveu; b) Sous la feuillée.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Englischer Unterricht.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Einführung zum Konzert.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Le due giornate". — 2. Mozart: Violinkonzert. — 3. Bossi: Momenti agresti. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Il Signor Bruschino".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

13.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Schottische Musik.
17.00: Tanzmusik a. d. Palais de Danse.
17.30: Britische Musik.
19.00: Vortrag.
20.00. Übertragung aus London.
20.45: Lieder.
21.00: Chorkonzert a. d. St. Andreas Hall.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderfunk.
17.00: Lahti. Chorgesang.
17.15: Lahti. Vortrag.
17.30: Vortrag.
17.35: Lahti. Chorgesang.
18.15: Lahti. Violinsoli.
18.40: Vortrag.
18.40: Lahti. Vortrag.
19.00: Lahti. Orchesterkonzert.
20.00: Plauderei.
20.45: Lahti. Schallplattenkonzert.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

16.40: Konzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert
20.41: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 3. Pares: Serenade. — 4. Massenet: „Manon". — 5. Kostal: Menuett. — 6. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 7. Vortrag. — 8. Rich. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 9. Percy: Mäuschens Feiertag, Intermezzo. — 10. Urbach: Rotenlegen. — 11. Lincke: Amina. — 12. Geiger: Lehariana. — 13. Cyula: Ein Blick ins Auge. — 14. Fucik: Attila.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

15.40: Schallplattenkonzert.
16.10: Schulfunk.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.41: Konzert des K. R. O.-Orchesters.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
17.45: Slowakische Volkslieder.
18.00: Slowakisch für Ungarn.
18.25—19.00: Slowakische Rundfunkszene.
19.05—20.00: Konzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Leoncavallo: a) Reverie; b) Brise du mer. — 3. Verdi: Aus „La Traviata"
20.00—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Wochenchronik.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Für die Kleinen.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Ukrainische Musik.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Genossenschaftswesen.
19.00: Übertragung eines auswärtig. Senders.
21.50: Abendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Palasthotel.
15.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Englische Plauderei: Was beginnt man an einem Sonntag in London.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Alte dänische Volkstänze.
21.00: Dänischer Dichterabend. Paul Martin Möller. Lieder und Rezitationen.
22.00: Französische Musik. Dirigent Reesen.
1. Saint-Saens: Le rouet d'Omphale, sinf. Dichtung. — 2. Fauré: Nymphentanz. — 3. d'Indy: Fantasie für Oboe und Orchester. — 4. Ravel: Ma mère l'Oye, Suite. — 5. Baton: Dimanche de paques sur la place de l'église de Pont-Aven. — 6. Debussy: Marche écossaise.
23.00—1.00: Tanzmusik a. d. Rest. Nimb.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.35: Vortrag: Psychologie der Massen.
18.55: Abendveranstaltung.
20.00: Pädagogischer Vortrag.
20.20: Abendmusik.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

12.05: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Rundfunkchronik.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.25: Dr. Semkowicz: Bilder aus Litauen u. Kowno.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Vortrag: Reise durch Griechenland.
19.00: Slowenisch.
19.00: Richtiges Slowenisch.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Hörspiel.
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
16.45: Frauenstunde.
19.00: Italienischer Unterricht und Literatur.
20.00: Konzert.
20.30: „Les Compagnons du Masque". Heiteres Zwischenspiel.
21.10: Konzert.
1. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. 2. Moretti: Fantasie aus „Graf Obligado". — 3. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen. — 4. Lincke: Amina. — 5. Massenet: Les Erinnyes.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—16.00: Übertragung aus Manchester.
17.00: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Glasgow.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00—12.30: London-Fernsehversuche.
13.00: Lieder.
13.30: Orgelkonzert.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Picadilly.
16.00: Balladenkonzert.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
19.00: Vorlesung: Robert Browning.
19.40: Lieder von Brahms.
20.00: J. F. Marshall: Kampf gegen die Moskitos.

20.25: R. H. Wilenski: Die italienische Ausstellung.
20.45: Liederstunde.
21.00: Konzert der Glasgower Choral-Gesellschaft a. d. St. Andrews Hall.
22.20: Major Court-Tratt: Eine afrikanische Erzählung.
22.35: „The Rush Hour". Tonbild für müde Geschäftsleute.
23.35—1.00: Tanzmusikübertragung.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.25: Nachmittagskonzert.
20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Übertragung a. d. Gran Teatro del Liceo, Barcelona.
Anschl. bis 1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30—23.40: Übertragung aus Turin.
23.40—1.00: Tanzmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert a. d. Hourldsworth Hall.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: W. F. A. Ermen: Amateurphotographie.
20.00: Prof. Charlton: Was ist eine Komödie?
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Glasgow.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Belehrung d. dramatischen Dorfzirkel.
16.00: Medizinische Ratschläge, Hygiene.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert.
1. Mozart: Quartett F-dur. — 2. Beethoven: a) An die Geliebte; b) Sonate für Cello und Klavier. — 3. Weber: a) Konzert für Fagott und Klavier; b) Rondo für Klavier; c) Arie aus „Oberon".
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".
22.30: Morsekursus.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Humor und Satire.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Kursus: Mathematik.
18.30: Musikunterricht.
21.00: Musikal.-literarischer Almanach.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Stunde für Oktober-Kinder.
15.00: Arbeiteruniversität.
16.30: Neuwahl-Compagnie i. d. landwirtschaftl. Korporation.
18.00: Zeitung Postroika.
18.30: Medizinische Sportzeitung.
19.00: Industrie-Rationalisierung.
20.00: Korporative Abteilung.
21.00: Techn. Briefkasten.
21.30: Leninismus auf der Grundlage der Parteigeschichte.
22.00: Buchbesprechungen.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatre S. Carlo.

608 kHz **Oslo** 1,2 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Anna Durban Hansen: Frauenstunde.
18.45: Liedervorträge.
19.30: E. Knudsen: Der Fischfang.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Übertragung fremder Stationen.
22.05: Orchesterkonzert.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.30: Konzert. Kompositionen von J. B. Foerster.
17.15: Boris Archipov singt russische Romanzen.
17.30: „Das Elefantenjunge". Märchen.
18.00: Prof. Dr. Martinek: Literar. Wochenübersicht.
18.10: O. Fidor: Die Beamtenausschüsse
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Strejcovsky: Häufige Ursachen der Unterseebootsunfälle.
19.05: Übertragung aus Brünn.
21.30: Schallplattenmusik.
22.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
206 kHz **Paris (Eiffelturm)** 12 kW 1458 m

21.00: Englischer Unterricht.
21.30: General Boucabeille: Aeronautischer Vortrag.
21.34: Übertragung aus Lyon.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 17. 4,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Literarische Stunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Romeo und Julia". Oper von Gounod.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.30: Vortrag.
19.50: Opernübertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz **Prag** 5 kW 86,2 m

16.00: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.10: Ant. Sorm: Die drei Könige im Volksmunde.
16.20: Kinderecke.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung.
1. Fritz Jahn: Organisation und Zweck der deutschen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit. Bedeutung und Charakter der modernen sozialen Hygiene. — 2. Frank Argus: Wie ein Großfilm entsteht.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: Arbeitersendung.
18.20—18.35: Französischer Sprachkursus.
19.05: Konzert.
20.00: Blasmusik.
21.00: Volkslieder.
21.30: Klavierkonzert.
22.15—22.55: Konzert aus dem Autoklub.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Konzert.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Französischer Sprachkursus.
18.40: Dr. Wagner: Die Barockbildhauerei in der Slowakei.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00—22.00: „Für jeden etwas". Rundfunkkabarett.
22.15—22.55: Zigeunermusik a. d. Café Baroß.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.05: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.25: Frauenstunde.
19.45: Hugo Heyman: Aktueller Vortrag.
20.15: Klavierkonzert Hans Almdal.
1. Mendelssohn: Präludium und Fuge c-moll. — 2. Brahms: Intermezzo Es-dur. — 3. Schubert-Liszt: Abend in Wien, A-dur. — 4. Schumann: Variationen über Abegg, op. 1.
20.45: Originalmusik zur Laute. Hans Neeman. (Malmö.)
1. Ernst Gottl. Baron: Bourree und Menuett. — 2. Bach: Gavotte I und II g-moll. — 3. Graf Losy: Ouvertüre. — 4. David Kellner: Fantasie. — 5. Silvius Leop. Weiß: Sarabande und Angloise.
21.40: Ivar Harric: Literarische Chronik.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1042 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 288 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Elternstunde.
18.30: Konzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

20.00: Esperanto.
20.45: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

12.05: Schulfunk.
15.45: Vortrag: Schutz der Zivilbevölkerung während eines Gaskrieges.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Frau Muszal: Schönheitspflege.
17.45: Russische Musik.
1. Glinka: Ouvertüre „Eine Nacht in Madrid". — 2. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 3. Rubinstein: Trot de cavalerie. — 4. Tschaikowskij: Arie; Rimsky-Korßakoff: Berceuse; Gretschaninow: Arie. — 5. Tschaikowskij: Arie des Prinzen Gremin aus „Eugen Onegin". — 6. Zwei Lieder.
19.25: Übertragung aus Krakau.
19.50: Opernübertragung.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Kapelle Karl Haupt.
17.30: Kinderstunde. Ing. Grissemann: Bastelkursus.
18.00: Dr. Freund: Ischias und verwandte Erkrankungen.
18.30: Dr. Dr. Lekusch: Das landwirtschaftl. Genossenschaftswesen in Österreich.
19.00: Französisch.
19.35: Englisch.
20.05: Franz Werfel liest aus eigen. Werken.
20.50: Bunte Beute. Kleinkunstabend.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Gaudriot.
1. Cabella: Cinesina, Onestep. — 2. Jascha: Schau Cilli, ich weiß genau Cilli, Slow-Fox aus „Ade, du liebes Elternhaus". — 3. Turk: Mean to Me, Foxtrott. — 4. Parsons: A Warbling Brooklet, Foxtrott-Ballade. — 5. M. Hansen: Herr Schulz, Herr Schulz, was ist mit ihrem Puls, Foxtrott. — 6. Schmal: Mit deinem Mund, den süßen, engl. Waltz. — 7. Mohr: My Jumping Doll, Foxtrott. — 8. Amadei: Jana, Tango. — 9. Peyronnin: Tango des Chimeres. — 10. Akst: Father Mississippi, Foxtrott. — 11. Davis: Carolina Moon, Waltz. — 12. Maxwell: After Thinking it Over, Foxtrott. — 13. Agostoni: Maramao, Tango-Maxixe. — 14. Leo Fall: Wenn ich die blonde Inge!

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Frauenstunde.
19.10: Englischer Unterricht.
19.25: Vortrag aus Krakau.
19.50—23.00: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dipl.-Ing. Schwegler: Das Triebwerk der S. B. B.-Lokomotiven.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Stunde der Dichtung: Cécile Lauber.
21.40: Orchesterkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
20.00—20.45: Klavierkonzert.
20.45—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.00—1.30: Nachtkonzert aus Breslau.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Alte dänische Volkstänze.
22.00—23.00: Französische Musik. Siehe Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Jahreszeiten in der Musik (Schallplatten).
1. Frühlingsreigen, Volksweise. — 2. Mendelssohn: Frühlingslied [Klavier]. — 3. Grieg: An den Frühling [Violine]. — 4. Haydn: Chor des Landvolks: Frühling, Komm, holder Lenz, aus „Die Jahreszeiten". — 5. Tosti: Sommermond [Tenor]. — 6. Wagner: Fliedermonolog, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Bariton]. — 7. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 8. Haydn: Jagdchor, der Herbst: Hört das laute Getön, aus „Die Jahreszeiten". — 9. Tschaikowskij: Herbstlied [Cello]. — 10. Tschaikowskij: Troikafahrt [Klavier]. — 11. Puccini: Während der Duft von frischem Kuchen, aus „Bohème".
15.20: Margarete Caemmerer: Die Altersversorgung der berufstätigen Frau.
15.40: Ministerialrat Dr. Feßler: Vor wichtigen handelspolitischen Entscheidungen.
16.05: Theodor Kappstein: Selbstbiographien. F. C. Lauckhardt, der Bummelmagister.
16.30: Jugendbühne. Hörspiel „Vom braven Kasperl und dem schönen Annerl", nach Clemens Brentano von Wolfgang Hoffmann-Harnisch.
17.30: Unterhaltungsmusik aus dem Haus Gourmenia. Kapelle Balogh.
18.30: Ludwig Lesser: Gespräch mit einem Gartenfreund.
19.00: Zur Unterhaltung. Original Tegernseer Trio.
1. Wagner: Tiroler Holzhacker-Marsch. — 2. Ländlerpotpourri. — 3. Frank: Ein Abend am Traunsee, Fantasie. — 4. Oberbayerisches Liederpotpourri. — 5. Baschinsky: Mondnacht ist, Lied. — 6. Zinski: Österreichische Wachtparade.
19.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
20.00: „Idomeneus" König von Kreta. Oper in drei Teilen von Abbate Gianbattista Varesco. Musik von Mozart. Regie: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Generalmusikdirektor Prof. Bruno Walter.
Personen. Idomeneus, König von Kreta: Joseph Schmidt — Idamantes, sein Sohn — Ilia, Tochter des Königs Priamos von Troja, Gefangene in Kreta: Berta Kiurina — Elektra, Tochter des Königs Agamemnon von Argos: Emmy Bettendorf — Arbaces, der Oberpriester des Poseidon, Gefolge des Idomeneus — Gefolge des Idamantes — Trojanische Gefangene — Kretische Männer und Frauen — Chor des Volkes — Seeleute.
Ort der Handlung: Kydonia auf Kreta. Zeit: Kurz nach Beendigung des Trojanischen Krieges. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funkorchester.
Danach Dr. Christian Pfeil: Trocken-Ski-Übungen.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Liederstunde. Magda Schwertner.
1. E. Grieg: a) Im Kahne; b) Dein Rat ist wohl gut; c) Mein Schwan; d) Am schönsten Sommerabend war's; e) Ich möchte jubeln. — 2. R. Strauß: Befreit. — 3. J. Marx: Japanisches Regenlied. — 4. E. J. Wolf: a) Es ist alles wie ein wunderbarer Garten; b) Alle Dinge haben Sprache.
16.30: Konzert (Schallplatten).
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre. — 2. Mozart: a) In diesen heil'gen Hallen, aus „Die Zauberflöte"; b) Sonate für Orgel und Streichorchester. — 3. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Schubert: Die junge Nonne; R. Strauß: Traum durch die Dämmerung [Sopran]. — 5. Dvorak: Humoreske [Violine]. — 6. J. Weinberger: a) Ich bin der Schwanda; b) Wie kann ich denn vergessen, aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" [Bariton]. — 7. R. Strauß: Finale des 2. Akt aus „Der Rosenkavalier".
17.30: Elternstunde.
1. Karl Zeumer: Die Lehrerarbeit und ihre Bedeutung. — 2. Wilh. Steinweg: Wie ergänzen sich Berufsschule und Meisterlehre?
18.15: Oberpostrat R. Jaffke: Peemöller und die Rundfunkstörungen.
18.40: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. V., Bezirksgruppe Breslau.
18.50: Musikfunk. Das Lied der Völker. Auswahl fremder Volkslieder aus der Sammlung von Dr. Heinrich Möller. Vortrag und Gesang: Dr. Heinrich Möller. Am Flügel: Dr. Ed. Nick.
19.30: Alexander Runge: Blick in die Zeit.
20.00: „Idomeneus". Aus Berlin.
22.40: Funkrechtlicher Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.15: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Dr. Herbst: Landwirtschaftsfunk.
14.15—18.40: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Studienrat B. Schmitz: Mathematische Scherzfragen.
19.30: Übertragung aus Königsberg.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15: Schulfunk. Heinrich Ruppel: „Aus meiner Dichterwerkstatt".
13.15: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
14.15: Aus Stuttgart.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.05—18.30: Bücherstunde.
18.35—20.00: Aus Stuttgart.
20.00: Vom Prestelsaal: Konzert der Internationalen Gesellschaft für neue Musik, Ortsgruppe Frankfurt a. M. Franz Osborn, G. Riebensahm, Klavier. Madrigalchor des Frankfurter Rundfunks. Leitung R. Merten.
1. Wladimir Vogel: Stück für zwei Klaviere (Erstaufführung). — 2. Viktor Ullmann: Variationen und Fuge über ein Klavierstück von Arnold Schönberg. — 3. Paul Hindemith: Madrigale. — 4. C. Debussy: „En blanc et en noir".
Ab 21.30: Aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.25: Hannover. Schulfunk. Oberstudienrat Dr. Dobers: Energie und Entropie, zwei wichtige Begriffe innerhalb des modernen Weltbildes.
13.15: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
14.15—16.00: Konzert a. d. Überseeheim der Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Karl Minor: Der Kalender 1930 im Kopf.
16.30: Musikal. Varieté. Scarpa-Orchester.
17.30: Konzert aus dem Kristallpalast, Hannover. Leitung: von Sosen. Willy Craney, Klavier.
1. Liszt: Offertorium. — 2. Liszt: Tarantella aus „Venezia e Napoli"; Debussy: Tanz [Willy Craney]. — 3. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Unterhaltungskonzert.
18.15: Hannover. Schallplattenkonzert.
18.20: Bremen. Funkwerbungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Conr. Borchling: Gorch Fock.
19.25: Prof. Dr. Pfohl: Hans von Bülow. Zum 100. Geburtstag.
20.00: 3000 Jahre Parlamente und Prozesse. **„Der Prozeß Maria Stuart".** Von Judex. Uraufführung.
21.30: Musikalische Volksfeste. Leitung Horst Platen.
1. Glinka: Ein Fest in Madrid. — 2. Goldmark: Gartenszene aus „Ländliche Hochzeit". — 3. Wagner: Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 4. Block: Kirmes aus „Herbergs Prinzessin". — 5. Turina: Sevillanisches Fest. — 6. Massenet: Neapolitanische Szenen.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunkstunde. Paul Ritter: Eine Stunde Musiktheoretisches Takt und Rhythmus.
11.15: Übertragung aus Danzig.
14.00—15.00: Bunte Stunde (Schallplatten).
15.30: „Spuk im Spielzimmer". Regie Kurt Lesing.
16.00: Elternstunde. Rektor Busalla: Die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend in der Volksschule.
16.30: Orchesterkonzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg, Marsch. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager von Granada". — 3. Fucik: Traumideale, Walzer. — 4 Lehár: Potpourri aus „Eva". — 5. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 6. Morena: Hallo, Hallo! Hier Wien, Potpourri. — 7. Lincke: Der kleine Reiter, Reiterstück. — 8. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch.
18.15: Erich Pfeiffer-Belli: Josef Conrad, ein englischer Dichter polnischer Nation.
18.45: Volksgesundheitspflege. Stadtmedizinalrat Dr. Jankowski: Kommunale Gesundheitsfürsorge und Volksgesundheit.
19.30: Richtiges Deutsch.
20.00: „Idomeneo". — Übertragung aus Berlin.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Rittergutsbesitzer Schurig: Saat und Ernte. Die Ernte.
9.30: Käthe Hesse: Rezitation.
10.00: Wilh. Conrad Gomoll: Reise durch Jugoslawien.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Kindertheater. **„Teufelchens Geburtstag"** (von Otto Wollmann).
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltungsführung. Einkommensverteilung.
16.00: Prof. Fader: Erziehung zum richtigen Sehen der Landschaft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Prof. Dr. E. Steinhard, Prag: Andreas Hammerschmidt.
18.00: Dr. A. Dix: Das Hineinwachsen Afrikas in Weltverkehr und Weltwirtschaft.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
18.55: Dr. Jahnke: Gutes Deutsch für jedermann.
19.30: Übertragung aus Berlin.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: Aus Köln. Der heitere Mittwoch: „Hinterm Kachelofen".
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

13.05: Mittagskonzert. Kapelle Farkas Miska.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Sidney Jones: Mimosa, Walzer. — 3. Delibes: Die Quelle, Suite. — 4. Tschaikowskij: Fantasie a. „Pique Dame". — 5. Murzilli: Serenade; Farkas Miska: Menuett. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 7. Felix: Die Kätzchen, Lied aus „Unter dem Lindenbaum". — 8. Fucik: Attila-Marsch.
15.00: E. Vordemberge: Handarbeitenstunde für junge Mädchen. Wir bemalen ein Taschentuch.
16.25: M. Sukkennikow: Soziale und rechtliche Stellung der dänischen Frauen.
17.00: Ministerialdirektor Dr. Kaestner: Die geistigen Wandlungen auf dem Lande und die Aufgaben der Landschule.
17.30: Zeitgenössische Tonsetzer. Blumer-Stunde.
1. Sonate für Flöte und Klavier, Werk 61 [Reinh. Fritzsche, Flöte; Theo Blumer, Klavier]. — 2. Quartett c-moll, für Violine, Viola, Violoncello u. Klavier [Rudi Rhein, Violine; Regnerus Ringnalda, Viola; Rob. Grote, Cello].
18.30: Dr. Binstadt: Der Fremdenverkehr und seine Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Prof. Dr. Mann: Das Staatsfinanzwesen.
20.00: Abendmusik. Mitglieder des Städt. Orchesters, Düsseldorf.
1. Schubert: Der Teufel als Hydraulicus, Ouvertüre. — 2. Moszkowsky: Menuett, op. 77, Nr. 10. — 3. Molly on the Shore, altirischer Volkstanz für siebenstimmiges Streichorchester. — 4. Hamm: Zwei Nocturnos: Chant d'amour; Chant du soir, Klarinettensolo mit Streichorchester. — 5. Les Sylphes, Walzer für kleines Orchester. — 6. Stojowsky: Melodie. — 7. Barns: Schaukellied. — 8. Grainger: Wanderlied für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 9. Bittner: Der Musikant, Serenade. — 10. Logan: Der Missourie-Walzer.
21.00: Der heitere Mittwoch. Hinterm Kachelofen.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Tabaris, Düsseldorf. Kapelle Eradi.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

10.50: Frieda von Weißdorf: Neue Frischgerichte.

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Für die Jugend. Heitere Sportberichte von Otto Buchmann. Aus der Geschichte des Sports; Erzählung eines Leichtathleten; Ein Schwimmer meldet sich zu Wort; Achtung, Achtung, 10 Minuten Fußballdebatte; Ein Höhenweltrekord mit dem Flugzeug. Mitwirkende: Gerhard Haselbach, Carl Blumau, Kurt Arnold Findeisen und ein Jugendlicher.
16.00: Studienrat K. Lange: Photographieren der Winterlandschaft.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Plietsch-Marko, Dresden.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Aschenbrödel". — 2. Blon: Mein Ideal, Walzer. — 3. Lehár: Fantasie aus „Zigeunerliebe". — 4. G. Michaelis: Türkische Scharwache. — 5. A. Esterl: Schwäbisches Volkslieder-Potpourri. — 6. Meyer-Hellmund: Rokoko-Liebeslied; Ballgeflüster. — 7. Lehár: Fantasie aus „Die lustige Witwe". — 8. Urbach: Potpourri aus Griegs Werken.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Prof. Dr. Hoffmann: Jugendberatung.
19.30: Militärkonzert. Musikkorps des II. Bataillons 11. (Sächs.) Infanterie-Regts. Dir. Musikdirektor K. Giltsch:
1. Roland: Marsch der langen Kerls. — 2. Altsächsischer Marsch. — 3. Meyerbeer: Ouvertüre im Marschstil. — 4. Wilde: Glück auf! Marsch. — 5. Zwei altpreußische Märsche aus dem Befreiungskriege: a) Regiment von Schönfeld; b) Marsch von Walch. — 6. a) Parademarsch im Trab; b) Parademarsch im Galopp. — 7. Faust: Heeresmarsch II/168. — 8. Märsche für Heroldstrompeten und Kesselpauken. — 9. Klaar: Helmstedt-Marsch (Parademarsch des ehem. Inf.-Regts. Nr. 27). — 10. Neumann: Pepita-Marsch. — 11. Beez: Hackетäuer-Marsch (Parademarsch des ehem. Inf.-Regts. Nr. 16). — 12. Komzak: Erzherzog-Albrecht-Marsch.
20.30: „Idomeneus". — Aus Berlin.
22.20: Dr. Reich: Erste Hilfe bei Unfällen.
Anschl. Tanzmusik. Tanzsportorchester Bruno Roesner, Halle a. d. S.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Kammerquartett Anny Rosenberger. Ein Kindernachmittag.
1. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 2. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 3. Freire: Schlaf ein, mein blond' Engelein. — 4. Leopold: Die blonde Puppe. — 5. Rhode: Einzug der Rosenkönigin. — 6. Siede: Ballettsuite. — 7. Kockert: Bleisoldaten. — 8. Rathke: Marionettenbrautzug. — 9. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee". — 10. M. Kästl: Stieglitzpolka. — 11. Lindemann: Großmutters Walzerlieder. — 12. Taylor: Sonnenstäubchen. Tanzidylle. — 13. Lincke: Purzelbaumgalopp.
17.15: Kinderstunde. „Von den sieben Fledermäusen" von Fr. Blunk. — Ernst Firnholzer: Wir basteln. — Ferd. Ossendowski: Die kleine Schimpansin. — Erika Neumann: Kinderlieder [Marion Lehner-Hausmann].
18.15: Studienrat H. Geist: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Siegfried von Kallenberg: Hans von Bülow (zu seinem 100. Geburtstage).
19.05: Abendkonzert. Der Tanz. Funktrio. Anny Almassy, Koloratursopran.
1. Scheinpflug: Alla-Gavotte aus der Triosuite. — 2. Korngold: Hornpipe aus der Musik zu „Viel Lärm um nichts". — 3. Leclair-Kreisler: Tambourin [Violinsolo]. — — 4. Gossec: Gavotte. — 5. Lehár: Czardasszene für Koloratursopran. — 6. Urbach: Zwei schwäbische Tänze. — 7. Wieniawski: Obertaß-Mazurka. — 8. A. dell' Aqua: La Villanella, für Koloratursopran. — 9. Schubert: Aus den deutschen Tänzen. — 10. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer, für Koloratursopran. — 11. Zwei neue Tänze.
20.15: Paul Laven: „30 Mann auf dem Felde", Novelle.
20.45: Lustspielabend. I. „Die Buchstabiertafel". Lustspiel von Hermann Franz. Spielleitung Rolf Pinnegger. — II. **„Das vertauschte Glück".** Lustspiel in einem Akt von Hermann Franz.
Anschl. bis 0.30: Tanz- und Konzertmusik a. d. Café Königshof, Nürnberg.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz	**Freiburg**	0,25 kW	569 m

12.15: Die Grand-Opera (Schallplatten).
13.15: Rudi Wiedoeft spielt Saxophon (Schallplatten).
14.1 **Aus einer schwäbischen Kinderstube.** Tate Gretle; Fred Höger; Ernst Tilmar, Mndharmonika.
15.5 Ernst Franzseph: Briefmarkenkunde.
16.0 Konzert. Leitung G. Görlich.
1.Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". —2. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite. — 3.Mozart: a) Das Veilchen; b) Warnung [Eula Wagner]. — 4. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 5. Smetana: Ballettmsik aus „Zwei Witwen". — 6. Dvorák: Hmoreske. — 7. Dvorák: a) Gute Nacht; b)Die Näherin; c) Klage [Paula Wagner]. —8. Gal: Serbische Weisen. — 9. Drdla: Kbelik-Serenade [Fritz Künstner]. — 10. Smetana: Hochzeitsszene.
18.0 Dr. H. v. Bronsart: Gartenarbeit und Panzenschutz im Januar.
18.3 Martin Lang: Menschenfreunde. Ernst v.Mohl, ein Genie der Menschenliebe.
19.0 Dr. Rob. Frhr. v. Heine-Geldern-Wien: Mthische und magische Grundlagen südosasiatischer Kunst.
19.3 Lieder zur Laute. Hans Ebbecke.
20.0 „Idomeneo." (Aus Berlin.)
Anschl. Heitere Josef-Plaut-Stunde.

— AUSLAND —

999 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.0—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.2—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska liest Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 348,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Übertragung a. d. Gran Teatro del Liceo.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

19.3: Stenographie-Diktatkursus.
20.0—21.20: Unterhaltungsabend aus Zürich.
21.2—22.00: Übertragung aus Bern.
21.0—22.30: Unterhaltungsmusik.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

Zweiter Weihnachtstag.
10.3: Schallplattenkonzert.
12.4: Mittagskonzert.
13.3: Presse.
17.0: Mitteilungen des serbischen Landwirtschaftsverbandes.
17.0: Kinderstunde.
17.3: Konzert. Original-türkische Musik.
18.0: Konzert a. d. Café Moskava.
19.3: Operettenabend.
20.3: Prof. Dr. V. Vitezicia: Die Geburt Christi in der Kunst.
21.0: Presse, Zeit.
21.1: Abendkonzert.
22.1: „Tor und Tod". Drama von H. von Hoffmannsthal.
22.4: Konzert aus dem Hotel „Palace".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.3: Kinderstunde.
19.3: Orchesterkonzert.
20.0: Englischer Unterricht.
20.3: Konzertfortsetzung.
20.45: Finn Spinnanger: Wettervoraussage.
21.0: Liederstunde.
22.05: Traekspielkonzert.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltungsmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Tanzmusikübertragung
17.30: Leichte Musik.
19.00: Pfadfinderberichte.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Orchesterkonzert, Lieder.
23.30—24.00: Tanzmusik a. d. Plaza.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30—17.00: Kinderstunde.
19.00: Dr. Streit: Behandlung der landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen.
19.30—20.00: Diktat-Wettschreiben aus Basel.
20.00: Cello-Abend. Lorenz Lehr.
20.35: Orchesterkonzert.
21.00: Lieder der Mutter an ihr Kind.
21.25—22.40: Konzert. Kursaalorchester.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Leoncavallo-Abend.
1. Liebeslied. — 2. Fantasie aus „Zaza". — 3. Fantasie aus „Bohème". — 4. Brezza Marina, Impromptu. — 5. Prolog aus „Bajazzo". — 6. Fantasie aus „Bajazzo". — 7. Mattinata.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung. Nach der Jagd.
16.30: „Lisák Smola". Marionettentheater.
17.25: Übertragung aus Prag.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Jugendstunde.
19.05: Abendkonzert.
1. Korngold: Ouvertüre und Serenade aus „Der Schneemann". — 2. Krenek: Fantasie aus „Jonny spielt auf". — 3. Reger: Humoreske op. 36. — 4. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
19.40: Prof. Loubal: Aus dem Leben des Schriftstellers K. Kálal (zu seinem 70. Geburtstag).
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Rezitation: „Die wilden Reiter".
21.15—22.00: Konzert. Tamburizza-Orchester „Harmonia".
22.15—22.55: Konzert a. Café Rosenbeier.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

19.00: Große belgische Redner.
19.15: Vortrag über die Antike.
21.15: Aus „Der Barbier von Sevilla". Oper.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.15: Vortrag.
17.00: Orchesterkonzert.
18.10: Italienischer Sprachunterricht.
18.45: Technischer Briefkasten.
19.30: Konzert des Musik- und Kulturvereins der ungarischen Postbeamten.
1. Raff: Ragaudon; Liszt: a) Consolation; b) Gnomenreigen. — 2. Kompositionen der Tondichter Rozsavolgyi, Csermak, Lavotta, Temesvary-Koltay. — 3. Schubert: a) Der Neugierige; b) Die Liebesbotschaft; c) Am Meere; d) Das Fischermädchen. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz; Dohnanyi: Etude. — 5. Hubay: Czardaszene. — 6. Loewe: Odins Meeresritt, Ballade. — 7. Albinez: a) Cordoba; b) Seguidillas.
20.45: Vortragsabend Arpad Odrys.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.30: Orchesterkonzert.
21.00: Savoy Havayin-Quartett.
21.30: Vortrag.
21.45: Lieder.
22.15: Klaviervorträge.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Mittagskonzert.
16.00: Übertragung aus London.
16.45: Triokonzert.
17.45: Übertragung aus London.
19.00: Vortrag.
20.45: Aus Operetten.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

1119 kHz **Radio-Catalana** 268 m

20.00—21.30: Leichte Unterhaltung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
19.40: Militärkonzert und Lieder.
21.00: Vortrag.
21.30: Aus Operetten.
22.35: Tanzmusik Jack Payne.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

19.00: Tanzmusik.
20.15: Vortrag.
20.35: Konzert a. d. Victoria Hall.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Spanischer Unterricht.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: „Turandot". Oper von Puccini.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Konzert des Oktetts.
16.45: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.15: Konzert des Oktetts.

19.00: Gartenfunk.
19.40: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag über Volksgesundheit.
20.25—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderfunk.
17.15: Englisch für Fortgeschrittene.
18.15: Orchesterkonzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Lieder, Rezitation.
20.15: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: La Jota Espagnole. — 2. Ravel: Berceuse. — 3. Albeniz: Spanische Suite.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

14.40: Konzert und Jugendchor.
15.40: Vortrag.
16.40: Klavierkonzert.
17.40: Schallplattenkonzert.
17.55: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Meyer-Helmund: Ein Abend in St. Petersburg. — 3. Czibulka: Herzen und Blumen. — 4. Glinka: Russische Mazurka. — 5. d'Albert: Aus „Tiefland". — 6. Blon: Sizilietta. — 7. Komzak: Souvenir an Baden. — 8. Morena: Hallo, hallo, hier Wien. — 9. Drohm: Marsch.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: Übertragung a. d. Carré-Theater in Amsterdam.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m

14.40: Unterhaltungskonzert, Vortrag.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.10: Technischer Unterricht.
20.10: Vorträge.
21.11: Chor- und Orchesterkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

16.45—17.00: Prof. E. Lozbal: Skiausrüstung.
17.10—18.00: Kammermusik.
1. Schubert: Quartett op. 29. — 2. Mendelssohn: Quartettt Nr. 2, op. 44.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20: Ungarische Sendung. Ing. H. Matzner: Masaryks Arbeitsakademie.
19.05: Übertragung aus Brünn.
19.40: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag über polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Camilla Nitsch: Haushaltungsfunk.
20.05: Vortrag.
20.30: Abendkonzert.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinderstunde.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Einführung in die Musik.
17.15: Arbeiterzeitung. Unterhaltendes.
18.00: Unterredung mit den Bastlern und Hörern.
18.30: Opernübertragung aus Kiew.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Palasthotel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Englischer Unterricht.
19.16: F. C. Wamberg: Fernsehen und Bildtelegraphie.
19.45: A. K. H. Corning: Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.
20.15: „Daniel Hertz". Schauspiel in drei Akten von Henri Nathansen.
22.10: Nordische Musik. Dirigent Launy Gröndahl.
1. Peder Gram: Festouvertüre. — 2. C. Nielsen: Aus „Maskerade". — 3. Zwei schwedische Volkslieder. — 4. Grieg: Zweite Peer-Gynt-Suite. — 5. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.50: Jazzmusik, Vortrag.
19.30: Abendveranstaltung.
19.00: Aus ukrainischer Opernmusik.
20.30: Wissenschaft und Technik.
21.00: Musik und Lieder.

959 kHz Krakau 1 kW 313,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Abancourt: Weihnachten im Ilde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderstunde.
19.25: Dr. Latkowski: Maßnahmen gege die Tuberkulose.
20.05: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Konzert aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Kinderecke.
19.00: Slowenische Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Tanzmusik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 28,5 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 677,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Heitere Monologe.
20.30: Mandolinen- und Gitarrenvorträge.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 154,4 m

12.00—12.30: London. Fernsehversuche.
13.00: Balladenkonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Frascat.
16.15: Tanzmusik Jack Payne.
16.45: Leichte klassische Musik und Leder.
19.40: Lieder von Brahms.
20.00: Dr. Crowley: Das Kind gehört in die Sonne.
20.25: Dr. Fell: Vortrag.
20.45: Konzert.
21.30: „Der Heiratsantrag". Einakter von Tschechow.
22.20: Kleine Biographien. Mrs. Cundry von J. C. Squire.
22.35: Kammermusik.
1. Haydn: Streichquartett D-dur, op. 76, Nr. 5. — 2. Maria Basilides singt Lieder. — 3. Brahms: Streichquartett a-moll, op. 51.
0.00—1.00: Tanzmusikübertragung.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.25: Nachmittagskonzert.
20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Opernübertragung.
1. **„Misteri Gaudiosi".** — 2. **„Terra Promessa".** Oper von Predollo.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.45: Übertragung aus London.
19.00—20.40: Übertragung aus London.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

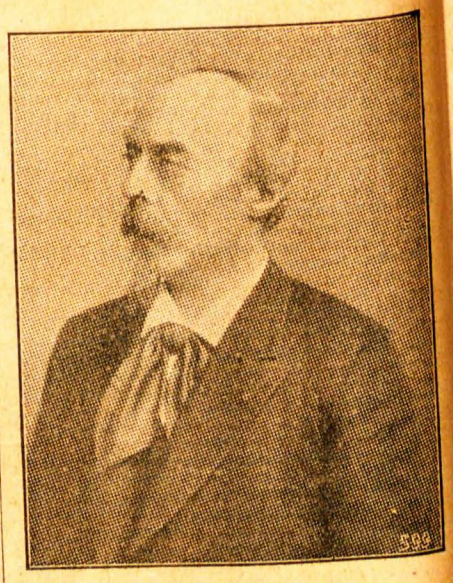
15.00: Kindererziehung.
15.30: Polytechnismus in dem Landschulensystem.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
20.10: Abendkonzert.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Sinfoniekonzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Die Arbeit d. Zentral. Gewerbeinstituts.
18.20: Körperkultur.

203 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Information für Dorfräte.
13.00: Kinderstunde. Ukrainische und russische Volkslieder.
16.30: Dorfstunde. Milchwirtschaft.



Hans von Bülow,
an dessen 100. Geburtstag fast alle deutschen Sender erinnern.

18.00: Technik der Selbstbildung.
19.00: Dorfabend. Säkampagne.
20.00: Der fünfjährige Plan mit allgem. Maschinenbau.
20.30: Kampf der Religion mit der Wissenschaft in Gegenwart und Vergangenheit.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „I Mariti". Komödie in fünf Akten von Achille Torelli.

608 kHz Oslo 1,2 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Knabenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Ingeborg Maelandsmor liest eigene Werke.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Largo appassionate. — 2. Schubert: Die Forelle. — 3. Rachmaninoff: Elegie. — 4. O'Donnell: Zwei irische Lieder. — 5. Tscherepnine: Die Romanze einer Mumie. — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte".
21.00: S. Arnesen: Wintersport in Norwegen.
22.05: Kammermusik.
Beethoven: Sonate op. 2, c-moll.
22.45: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Kinderstunde. 1. **„Bacilinek".** Lustige Tragödie für die Marionetten in 4 Akten mit einem Vorspiel von Dr. K. Driml. — 2. Kasperle gibt Rätsel. — 3. Märchen.
17.30: Moderne Klaviermusik [F. M. Hradil].
1. Honegger: Le cahier romand. — 2. E. Satie: Véritables préludes flaques. — 3. E. Schulhoff: Ostinato.
18.00: Red. Kolár: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Martinek: Karel Hynek Macha.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
22.15: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Englischer Unterricht.
21.30: J. Terral: Literarische Stunde.
21.45: Kammermusik.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: G. Colomb: Wissenschaftl. Plauderei.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Konzert.
1. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit". — 2. Rabaud: Sinfonie Nr. 2.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französische Plauderei.

Mittwoch, 8. Januar

17.15: Kinderstunde.
17.45: Solistenkonzert.
1. Donizetti: Arie; Massenet: Arie aus „Manon"; Mozart: Das Veilchen; Taubert: Der Vogel im Walde [Gesang]. — 2. Wihtol: Variationen über ein lettisches Thema; Chopin: Etüde As-dur und f-moll; Burkath: Weihnachtslieder [Klavier].
19.25: Rezitationen.
20.05: Humor.
20.15: Dr. Tomaszewski: Der poln. Dialekt.
20.30: Militärkonzert, Lieder.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Racek: Gründung der Genossenschaftsweideplätze.
16.20: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.30: Übertragung aus Brünn.
17.30: Deutsche Sendung. Arbeitersendung.
18.10: Arbeitersendung.
19.05: Unterhaltungsmusik.
19.45: Dr. Zuna: Gesichtspflege.
20.00: Konzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz". — 3. Offenbach: Arie aus „Der Goldschmied von Toledo". — 4. Meyerbeer: Arie aus „Robert der Teufel"; Donizetti: La Zingara. — 5. Mascagni: Serenade und Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 6. Gounod: Walzer aus „Faust".
21.00—22.00: Schallplatten-Tanzmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Opernmusik.
17.30: Tante Hana erzählt den Kindern.
17.45—18.10: Schallplattenmusik.
18.20: Englischer Sprachkursus.
19.05: Übertragung aus Brünn.
19.40: Senator S. Rohácek: Karel Kálal, ein tschechischer Lehrer.
20.00—21.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Kaschau.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: Sinfoniekonzert.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Alice Jeansson: Ökonomischer Vortrag.
19.30: Im Volkston. Chorkonzert.
20.00: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus. Stockholmer Konzertverein. Dirigent Vaclav Talich.
1. Ture Rangström: Präludium zu Ibsens „Brand". — 2. Ture Rangström: Sinfonie Nr. 3 Des-dur, „Gesang unter den Sternen". — 3. Bach-Graeser: Kunst der Fuge.
21.40: Alte Tanzmusik.
22.00—23.00: Moderne Tanzmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Abendkonzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Leutnant Zarychte: Die Erde.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 2. Rozycki: Ballettmusik aus „Pan Twardowski". — 3. Thomas: Ballettmusik aus „Hamlet".
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Funktechnischer Vortrag.
20.15: Feuilleton: In Brüssel.
20.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Quartett Silving.
16.50: Musikal. Jugendstunde. Dr. Walter Klein: Aus Haydns Streichquartetten. Alberdingk-Quartett.
17.25: Hans von Bülow. Dr. Victor Junk: Zu seinem 100. Geburtstage.
17.50: Dr. Kapeller: Winterfütterung der hungernden Vogelwelt.
18.10: Esperantowerbung für Österreich.
18.25: Dr. Fritz Rager: Altersversorgung in Österreich.
19.00: II. ordentl. Gesellschaftskonzert a. d. Gr. Musikvereinssaal. Dir. Prof. R. Heger. Händel: **„Esther".** Oratorium für Soli, Chor, Orchester u. Orgel (Erstaufführung in Wien).
Anschl. Konzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Dostal: Wolga, russ. Marsch. — 2. Stolz: Die Bauernprinzessin. — 3. Lehár: Potpourri aus „Friederike". — 4. Svendsen: Romanze für Violine. — 5. Benes: In der Pfalz, Lied. — 6. Morena: Telefunken, Potpourri. — 7. Oelschlegel: Harfen-Serenade. — 8. Baß: Serenade napolitana. — 9. Kronegger: Beim Heurigen, Potpourri. — 10. J. Müller: Weltstadtbilder, Walzer. — 11. Stefan Weiß: Stotterer, Tanzlied. — 12. Benatzky: Nachts von 12 bis 1, Marsch.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Für die Studenten.
19.05: „Coctail". Heiteres Hörspiel.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Konzert aus Kattowitz.
22.10: W. Hulewicz: Tagesbericht.
22.25—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend: Entwicklung des Postwesens in Zürich.
18.30: Susi Gauchat: Blumentreiberei.
19.00: Violette Landis: Bei den Zürcher Pfadfinderinnen.
19.33: Dr. Zbinden: Die Auswanderung der Rußland-Deutschen.
20.00: Bunter Unterhaltungsabend.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
20.30: „Idomeneo" von Mozart (Sendeoper).
22.00—0.30: Presse, Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

22.10—23.00: Nordische Musik. Siehe Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.20 Uhr
Sonnenuntergang 16.27 „

Donnerstag, 9. Januar

Mondaufgang 12.10 Uhr
Monduntergang 1.42 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin U / Magdeburg / Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Hans Baluschek: Wie ich Maler wurde.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Operetten und Tanzstücke (Schallplatten).
1. Donaldson-Kahn: I'm bringing a red, red rose Foxtrott mit Gesang. — 2. Benatzky: Sei nur ein kleines bißchen verrückt nach mir, aus „Drei Musketiere". — 3. Lehár: Walzer-Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 4. Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 5. Kálmán: Ein kleiner Slow-Fox mit Mary, aus „Die Herzogin von Chicago". — 6. O. Straus: Da draußen im duftenden Garten, aus „Ein Walzertraum" [Tenor]. — 7. Fields-Mc Hugh: Ist dein kleines Herz für mich noch frei, Baby? — 8. Hiller: Gute Nacht, Marie, Marsch aus „Ein rheinisches Mädel". — 9. Gilbert-Shilkret: Jeannine. — 10. Lincke: Im Walzerrausch, aus „Hallo, die große Revue". — 11. Sanders: Wenn ich wieder in Warschau bin, geh' ich zu meiner Sascha hin. — 12. Sievier-Collins: Marika, Waltz. — 13. Lehár: Wolgalied, aus „Zarewitsch" [Tenor].
15.20: Prof. Dr. C. Fries: Wenn Töchter heiraten.
15.40: Dr. Schwerin: Die Elektrizität im Dienste der Heilkunde.
16.05: F. M. Micheler: Eissport und Winterkampfspiele.
16.30: Konzert.
1. Reger: Sonatine D-dur, op. 89, Nr. 2 [Maria Proelß, Flügel). — 2. Schumann: a) Der arme Peter; b) Aus den östlichen Rosen; c) Schöne Wiege meiner Leiden; d) Was will die einsame Träne; e) Aus alten Märchen (Alice Schäffer-Kuznitzky, Sopran]. — 3. Dellus: Préludes; de Falla: Homenaje (zum Gedächtnis von Cl. Debussy): Ravel: Toccata [Maria Proelß]. — 4. Brahms: a) Alte Liebe; b) Auf dem See; c) Salome; d) Weh, so willst du mich wieder [Alice Schäffer-Kuznitzky]. — 5. Reger: Rhapsodie op. 24, Nr. 6 (dem Manen Brahms) [Maria Proelß; am Flügel Willy Jäger].



Georg Kulenkampff
wirkt im Sinfoniekonzert des Westdeutschen Rundfunks als Solist mit.

17.30: Jugendstunde (Sagen und Abenteuer). Sprecher Dr. Wolf Zucker.
18.00: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Das Gesicht der Straße.
18.30: Unterhaltungsmusik aus dem Zentralhotel. Kapelle Arkadi Flato.
19.00: Betriebsräte machen eine Reise nach England. (Gespräche zwischen dem Reiseleiter V. Hartig und zwei Teilnehmern).
19.30: Chorgesänge. Berliner Lendvai-Chor, Mitglied des D. A. S. Dirigent G. O. Schumann.
1. G. Ad. Uthmann: Du fernes Land. — 2. Trunk: Es lebt noch eine Flamme. — 3. Lendvai: Abklang. — 4. Tießen: Lied sibirischer Flüchtlinge (Herrlicher Baikal). — 5. Moldenhauer: Jütländisches Tanzlied. — 6. Silcher: Nun leb' wohl, du kleine Gasse. — 7. Von den zwei Hasen. — 8. Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Wenn wir Stadtbahn fahren. Hörfolge von Viktor Heinz Fuchs. Regie Max Bing.
22.30: Funk-Tanz-Unterricht [Walter Carlos]. Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanz-Orchester.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz	**Gleiwitz**	5 kW	253 m

9.30: Schulfunk. Das Handwerk im Liede.
16.00: Stunde mit Büchern [Martin Darge].
16.30: Kammermusik. Leitung Ernst Prade.
1. L. Janácek: Jugend, Suite für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Baß-

klarinette. — 2. E. Kornauth: Kammermusik für neun Soloinstrumente, op. 31: Allegro — Andante — Tempo die marcia.
17.25: Absprung aus tausend Meter Höhe. Sepp Cyrus interviewt den Fallschirmpiloten Dorismund Köster
17.50: Musikfunk. Das Lied der Völker. Auswahl fremder Volkslieder aus der Sammlung von Dr. Heinrich Möller. Vortrag und Gesang: Dr. H. Möller. Am Flügel: Dr. Ed. Nick.
18.20: Wunderkinder. Hans Tasiemka.
18.40: Ferd. Medlin: Gewerkschaften und Jugendschutz.
19.05: „Orpheus in der Unterwelt". Operette von Offenbach. (Schallplatten.)
20.05: Curt Swolinsky: Verkäufer und Verkaufskunde.
20.30: Hans-von-Bülow-Gedächtnisfeier aus Leipzig.
21.00: Was wir uns wünschen. Lustiger Abend des Schlesischen Funkensembles.
22.30: Dr. Adolf Rott: Theaterplauderei.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.30—12.55: Vormittagskonzert.
14.00: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Jugendstunde. Helmut Wiebe: Ein Besuch bei den Philippinern in Manila, Cebu und Opon.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz **Kassel** 0,25 kW 246 m

12.00: In der Volksküche. Mikrophonreportage von Hugo Ramm.
12.30: Das Violoncello als Solo-Instrument (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Märchen von W. Müller-Rüdersdorf. Vortragende: Die Verfasserin.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Wiesbaden. Städt. Kurorchester. Kammermusiker Exss, Trompetensolo.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" — 3. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 5. O. Höser: Spielmanns Abschied, Romanze. — 6. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 7. Kienzl: Harfners Abendsang für Streichorchester und Harfe. — 8. Humperdinck: Tanz aus „Das Wunder".
18.05: Dr. H. Meng: „Pubertät, Klimax und Greisenalter".
18.35: „Mensch und Maschine", Gespräche mit Werktätigen von Dr. Henry de Man.
19.05: Französischer Unterricht.
19.30—20.45: Italienische Opern. Thea Böhm-Linhard, Sopran. Franz Tibaldi, Bariton. Theo Herrmann, Baß. Rundfunkorchester. Leitung Reinhold Merten.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Donizetti: „O Lisbona (O Lissabon!)", Arie aus „Don Sebastiano"; Verdi: a) „Ella giammai m'amo, Arie aus „Don Carlos; b) „Zu dir führt mich ein ernster Grund", Duett aus „Aida". — 3. Rossini: „Ah, già trascorse il dì", Arie aus „Zelmira"; Verdi: a) „Delle faci festante". Duett aus „Simone Boccanegra"; b) „Friede, Friede", Arie aus „Die Macht des Schicksals". — 4. Leoncavallo: „Zaza, Piccola zingara", Arie aus „Zaza"; Puccini: „Du von Eis umgürtet", Arie aus „Turandot"; Verdi: „Piu tranquillo l'alma sento", Duett aus „Die Macht des Schicksals". — 5. Zimarosa: „Se fiate in corpo avete", Duett aus „Die heimliche Ehe".
20.45: Prof. Hugo Holle: „Über das Wesen des Madrigals".
21.00—22.00: Alte und neue Chormusik. Holles Madrigalvereinigung, Stuttgart. Hedwig Cantz, Gertrud Dreher, Maria Geiger, Sopran; Margarete Kramer, Elisa Keller, Else Sihler, Alt. Anton Knoll, Albert Blank, Tenor. Hans Hager, Alfons König, Baß. Leitung Hugo Holle.
1. Altdeutsche Chorlieder des 16. Jahrhunderts: Hans Leo Haßler: „Nun fanget an"; Ludwig Senfl: a) „Dich meiden"; b) „Ach Elslein"; Lorenz Lemlin: Der Gutzgauch. — 2. Altdeutsche Minnelieder des 16. Jahrhunderts: Caspar Othmayr: „Es ist ein Schnee gefallen"; Ludwig Senfl: „Ein Maidlein zu dem Brunnen ging"; Michael Praetorius: „Sie ist mir lieb"; Jobst von Brant: „Ich hört ein Sichlein rauschen". — 3. Heinrich Lemacher: „Stunde", ein Chorzyklus nach C. F. Meyer, op. 68. — 4. Hugo Herrmann: Chorsuite op. 27. — 5. Karl Marx: Zwei Gesänge nach Rilke op. 11. — 6. Hermann Unger: Madrigale nach altdeutschen Texten.
22.00—23.00: Konzert (Schallplatten).

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz **Bremen** 0,25 kW 319 m
1373 kHz **Flensburg** 0,5 kW 218 m
536 kHz **Hannover** 0,25 kW 560 m
1220 kHz **Kiel** 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
16.15: Zupfmusik. Felix Adam, Gitarre, Konzertzither und Mandoline; Margarete Salzmann, Gitarre.
1. Carulli: Serenade Nr. 3 G-dur (Duo). — 2. P. Adam: Notturno D-dur. — 3. Kollmaneck: Ungarische Fantasie Nr. 3. — 4. Ch. Graziani: Reserve. — 5. C. Munier: Liebesgesang.
17.00: Prof. Dr. Verweyen: Der Lebenswert der Sachlichkeit.
17.25: Vortrag.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**
18.00: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.35: Willibald Roese: Schachgeschehen.
18.50: Dr. Heinrich Lottig: Was muß der gebildete Laie von der Psychoanalyse wissen?
19.25: „Manon". Oper in vier Akten. Von Massenet. Textlich und musikalisch überarbeitet von Carl Gotthardt. Inszenierung und Spielleitung: Dr. Fritz Tutenberg. Musikalische Leitung: Carl Gotthardt. Übertragung aus dem Stadttheater.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Wiener Café. — Bremen. Konzert aus Söllners Guten Stuben.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.30: Übertragung aus Danzig.
13.15: Lieder und Arien (Schallplatten).
14.00: Sinfoniekonzert. Dirig. Erich Seidler.
1. Händel: Ouvertüre D-dur. — 2. Beethoven: a) Romanze G-dur; b) Romanze F-dur [Bronislaw Gimpel, Violine]. — 2. Mozart: Sinfonie g-moll.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Direktor Dr. Abernetty: Bücherstunde.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik. Leitg. W. Kelch.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Dipl.-Ing. Dr.-Ing Horst: Die Maschinenbauschule und Gewerbeförderungsanstalt in Gumbinnen als Bildungsstätte für Technik und Handwerk in Ostpreußen.
19.30: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Jugoslawische Volks- und Liebeslieder. Paula Sandow, Sopran. Am Flügel Karl Ninke.
1. Aus Kroatien und Slowenien: a) Ich erwarte ihn; b) Aus dem Felsen fließt das Wasser; c) Abends gehe ich in das Dorf; d) Trinklied; e) Der Fremdling. — 2. Bosnische Minnelieder: a) Des Mädchens Fluch; b) Sasso, meine Seele. — 3. Lieder aus Serbien: a) Mein Wunsch; b) Janjas Schatz kommt aus der Schenke; c) Unter dem Fenster; d) Der Affe, ein Spottlied; e) Komm, mein Mädchen.
20.30: Vortragsabend Ludwig Hardt.
21.20: Ouvertüren. Großes Funkorchester. Dir. Leo Borchardt.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 4. Rossini: Ouvertüre z. „Wilhelm Tell". — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

1822 kHz "Reichssender Berlin" 30 kW 1,5 m

9.00: Hans Baluschek: Wie ich Maler wurde (für die Volksschulen der Stadt Berlin).
10.00: Erich Kloß: Löffelmann, der Feldhase.
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Kinderstunde. W. Frobart: Reisen und Abenteuer. In der Kalahariwüste.
15.00: Peribert Grüger: Eine Orchesterspielstunde im Kindergarten mit einleitenden Worten.
15.45: Frauenstunde. Dr. Marg. Jacobsohn: Wandlungen in der sozialen Gesinnung der Frau.
16.00: Stud.-Dir. Dr. Gaede, Stud.-Rat Kurt Teuchert: Wahlfach beim Abiturientenexamen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Otto Buchmann liest eigene Werke.
18.00: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55: Schäfereidirektor Larras: Viehwirtschaftlicher Lehrgang. Schafzucht.
19.20: Oberreg.-Rat Dr. Th. Lach: Keramische Erzeugnisse im täglichen Leben.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Aus Leipzig. Hans-von-Bülow-Gedächtnisfeier.
21.00: Sinfoniekonzert aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz 472 **Langenberg** 1,5 kW

662 kHz **Aachen** 0,25 kW 453 m
1319 kHz **Köln** 1,5 kW 227 m
1283 kHz **Münster** 0,5 kW 234 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Deutschlands Heldensöhne, Marsch. — 2. Lincke: Hochzeitsreigen, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 4. Urbach: Im Zeichen Suppés, Fantasie. — 5. Soli. — 6. Micheli: Dritte Suite. — 7. Kacsoh: Ungarisches Herbstlied; Dohnanyi: Ungarische Kinderszenen. — 8. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul".
15.00: E. Vordemberge: Kinderspielstunde.
16.00: Franz P. Brückner: Neue deutsche Romane und Erzählungen.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. 1. Dir. Meurer: Das heimatkundliche Prinzip im Rechenunterricht der gewerbl. Berufsschule. 2. Gewerbeoberlehrerin Helldobler: Rechnerische Betrachtungen der Sozialausgaben einer Stadt.
17.30—18.30: Vesperkonzert. Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung Zimmermann. Grote, Viola da Gamba; Gräf, Viola d'amour; Rhein, Violine; Breuer, Cembalo.
1. Chöre: Monteverdi: Lasciate mi morire, fünfstimmiges Madrigal; Vecchi: Vöglein im Busch, dreistimmiges Madrigal. — 2. Lotti: Sonate für Flöte, Viola da Gamba und Cembalo. — 3. Chöre: Gastoldi: a) Herzenskrönlein, dreistimmiges Madrigal; b) Dreistimmiges Balletto. — 4. Martini: Andante für Viola d'amour. — 5. Chöre: Vecchi: Ein selig Leben, dreistimmiges Madrigal; Gastoldi: Il Fortunato, dreistimmiges Balletto. — 6. Tartini: Sonate g-moll für Violine und Cembalo. — 7. Lassus: Chor: O la, o che bon eccho Villanella für Doppelchor.
18.30: Prof. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Aus der Mappe eines Jugendführers. Pater Esch: Dein Jugendbund.
20.00: Abendmusik. Leitung Eysoldt.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 2. Lumbye: Krolls Ballklänge, Walzer. — 3. Weninger: Erinnerung an Verdis „Aida". — 4. Schumann: a) Du bist wie eine Blume; b) Ich grolle nicht. — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. Mills: Rotfeder. Intermezzo.
21.00: Sinfoniekonzert. Leitung Buschkötter. Georg Kulenkampff, Violine.
1. Mendelssohn: Violinkonzert (Ziemlich schnell und leidenschaftlich — Langsam — Ziemlich schnell und lebhaft). — 2. Bruckner: Neunte Sinfonie d-moll.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Parkhotel Bochum, Haus Rechen. Kapelle Andreozzi.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz **Dresden** 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Lieder und Balladen. — 2. Schlag- und Zupfinstrumente.
14.00: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Ilse Obrig erzählt eigene Märchen.
16.00: Dr. Francke: Von der Würde der Sprache.
16.30: Konzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Korngold: Vorspiel und Serenade aus der Pantomime „Der Schneemann". — 2. Ravel: Pavane zum Gedächtnis einer Infantin. — 3. Braunfels: Taubenhochzeit aus „Die Vögel". — 4. Franz Schmidt: Intermezzo aus „Notre Dame". — 5. Schreker: Wiegenlied aus „Schatzgräber". — 6. Smetana: Melodien aus „Die verkaufte Braut". — 7. Hans Bullerian: Poème d'Extase. — 7. Cyrill Kistler: Treueschwur, Werk 62. — 9. Gustav Holst: Japanische Suite. — 10. Södermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch.
18.30: Spanisch.
19.00: Karl Arndt: Die Rechtsstellung der Gewerkschaften.
19.30: Bilder aus fremden Ländern. Dir. H. Weber.
1. Jean Louis Nicodé: Bilder aus dem Süden: I. Bolero. II. Maurisches Tanzlied. III. Serenade. IV. Andalusienne. V. In der Taberna. — 2. Iwanoff Ippolitoff: Kaukasische Suite. — 3. Juel-Frederiksen: Aus dem Nordlande: a) Die Heinzelmännchen ziehen zu Berg; b) Sommerabend am Oresund; c) Schwedischer Hochzeitszug. — 4. Bruno Lüling: Indische Suite: a) Elegie;

b) Orientalische Tänze; c) Indischer Festmarsch.
20.30: Frau Marie von Bülow spricht über Hans von Bülow: **Hans-v.-Bülow-Gedächtnisfeier.**
21.00: Sinfoniekonzert. Dresdner Philharmonie. Dir. Alfred Szendrei. Solist: Prof. Max Pauer.
1. Liszt: Prometheus. — 2. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Es-dur [Prof. Max Pauer]. — 3. H. v. Bülow: Mirwana, Orchesterfantasie. — 4. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn.
22.30: Funk-Tanzunterricht aus Berlin. Anschl. Funkstille.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

16.00: Carl Schönherr: „Die Kindstauf'". Lustige Bauerngeschichte [Elise Aulinger].
16.30: Aus Operetten. Funktrio.
1. Lincke: Gigri-Ouvertüre. — 2. Fall: Gonda, liebe kleine Gonda, aus „Die geschiedene Frau". — 3. Gilbert: Liebchen, du mein reizendes Liebchen, aus „Die Frau im Hermelin". — 4. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 5. Kálmán: Komm Zigany, aus „Gräfin Mariza". — 6. W. Nöltge: Beim Wein, aus „Hochzeit vor der Ehe". — 7. Ascher: Das Lercherl von Hernals, Vindabona, du herrliche Stadt". — 8. Fall: Kind, du kannst tanzen, aus „Die geschiedene Frau". — 9. Fall: Brüderlein fein, Walzer. — 10. Lincke: Nakiri, Walzer, aus „Nakiris Hochzeit". — 11. Millöcker: Ach, ich hab' sie ja nur, aus „Der Bettelstudent". — 12. Schlögel: Streifzug durch Strauß-Operetten.
17.25: Für die lernende Jugend. Richard Staab spielt für die Unterstufe Klavier.
1. K. Czerni: Aus der Schule der Geläufigkeit. Drei Etüden aus dem zweiten Band. — 2. Bertini: Aus 25 Etüden, op. 100. Etüde 1, 2, 3, 4, 7, 8. — 3. Clementi: Sonatine, G-dur, op. 36, Nr. 2.
18.15: Oberreg.-Rat J. Meder: Die landwirtschaftliche Siedlung in Bayern.
18.45: Rud. von Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Dr. W. Fischel: Soziales Leben in der Tierwelt.
19.30: Grüabige Stund'. Münchener Max-Quartett, Schrammeltrio Weiß, Rothballer, Pitscheneder.
1. Börschmann: Hoch Zeppelin, Marsch. — 2. Lincke: Der Weg zum Herzen. — 3. Rhode: Elfengeflüster, Intermezzo. — 4. Schumann: Wanderlied; Thomassin: Ständchen; Silcher: Wo die Alpenrosen blühen [Max-Quartett]. — 5. Fucik: Donausagen, Walzer. — 6. Stolz: Von Rüdesheim bis Heidelberg, Marschlied. — 7. Frhr. v. Wolzogen: Werdegang des Weins; T. Thoms: 's Millimadl; C. Klinak: Chinesisches Volkslied. — 8. Siede: Chinesisches Wachtparade. — 9. Landler.
20.30: Prof. H. v. Waltershausen: Musikalische Stilkrisen und Stilepochen. Die musikal. Romantik (Weber, Schumann, Mendelssohn).
21.05: Sinfoniekonzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. Paul Wittgenstein, Wien, Klavier.
1. Reger: Suite im alten Stil (Präludium—Largo — Fuge). — 2. R. Strauß: Parergon zur Symphonia Domestice, Klavierkonzert für die linke Hand allein mit Orchester. — 3. R. Strauß: Don Juan, Tondichtung für großes Orchester.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

12.15: Das Neueste (Schallplatten).
13.30: Strawinsky (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Wiesbaden.
18.05: Dr. Rud. Friedmann-Paris: Die moderne deutsche Literatur in Frankreich.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Übertragung aus London.
16.00: Übertragung aus Glasgow.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.20: Einführung in die Übertragung.
19.30: Opernübertragung aus Laibach.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 348,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Übertragung a. d. Gran Teatro del Liceo.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

19.33—20.00: Übertragung aus Bern.
20.00: Orchesterkonzert.
20.20: Brahms-Abend. Lisa Loschelder-Mahler, Alt; Gustav Bley, Bariton; am Flügel Franz Loschelder, Herm. Wetzel, Violine; Suzanne Wetzel-Favez, Klavier.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
19.00: L. T. Scott: Nordafrikanischer Handel mit Landesprodukten.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

9.00: Festgottesdienst a. d. Savorna Crkva anläßlich des Geburtstages der Königin Maria.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Mittagskonzert.
17.00: „Die königlichen Sonette" von M. Vidakovic [K. Jovanovic].
17.30: „Der Weihnachtsbraten" von Stevan Sremac [N. Divjak].
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Jugoslawisches Konzert
21.20: Schachnachrichten.
21.40: Abendkonzert.
22.40: Übertragung des Hofballes oder Übertragung aus dem Belgrader Autoklub.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Kinderstunde.
20.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
22.05: Erling Kofstad: Baden und Volksgesundheit.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30: L'Heure de la Jeunesse. Dans les coulisses de Hollywood.
19.00: Ing. Rütimeier: Die neue Hochbrücke in Bern, ein Beispiel modernen Brückenbaues.
19.30: Dr. Lüdi: Organisation des internationalen Zeitungs-Nachrichtendienstes.
20.00: Bunte Stunde unter der Devise Wien-Berlin. Conférence: Ludwig Hollitzer.
21.20—22.40: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. R. Ondruschka: Arien und Lieder.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Dr. Rysanek: Das Genossenschaftswesen.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Musik für die Jugend. Foerster: Kl. Suite für zwei Violinen.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung a. Café Rosenbeier.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert aus dem Konzertgebouw in Amsterdam.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Lieder [Juliska Szentistvany]. — 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.40: Konzert. Salonorchester Mandit.
18.40: Kurzschriftunterricht.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: „Così fan tutte". Oper von Mozart. — Übertragung aus dem Opernhaus.
Anschl. Konzert a. d. Café Emke.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.30: Orchesterkonzert.
1. Lehár: Eva-Walzer. — 2. Massenet: Fantasie aus „Thais". — 3. Lincke: Aus „Der kleine Kavalier". — 4. Urbach: Durch Webers Zauberwald. — 5. Ippolitow-Iwanow: Aus „Iveria". — 6. Goublier: Les amours sont des fleurs, Walzer. — 7. Weninger: Pele-Mele, Potpourri.
21.00: Sendespiel.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.00—1.00: Übertragung aus London.

1119 kHz **Radio-Catalana** 268 m

20.00—21.30: Leichte Unterhaltung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenkonzert.
14.00: Leichte Musik. — Übertragung.
15.30—16.00: Orgelkonzert. — Übertragung.
19.00: Orgelkonzert.
19.35: Plantagenlieder.
20.00: „The Babes in the Studio" (Kinder im Senderaum), Burleske.
21.30: Militärkonzert, Chorgesang.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

20.15: Plauderei.
20.45: Alte Musik.
1. Loeillet: Sonate für Flöte und Klavier. — 2. Marais: Suite für Viole de Gambe und Klavier. — 3. Leclair: Sonate für Flöte, Viole de Gambe und Klavier. — 4. Leclair: Sonate d-moll für Violine und Klavier. — 5. Rameau: Konzert für Flöte, Viole de Gambe und Klavier.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Literarische Stunde.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
16.00: Orgelkonzertübertragung.
16.40: Mittwochsgottesdienst.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Landwirtschaftsfunk.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz **Lahti** 40 kW 1796,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.15: Lieder.
18.15: Lahti. Vortrag.
18.40: Vortrag.
18.40: Lahti. Lieder.
19.05: Musik.
19.05: Lahti. Violinsoli.
1. Eccles: Sonate g-moll. — 2. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 3. Kreisler: Tambour chinois.
19.30: Rezitation.
19.30: Lahti. Plauderei.
19.55: Tanzmusik.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

16.10: Schallplattenkonzert.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus Amsterdam.
Anschl. Tanzmusik a. d. Carlton-Hotel in Amsterdam.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

13.10: Konzert des N. C. R.-Trios.
14.40: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.40: Malaiischer Unterricht.
19.10: Orgelkonzert.
20.11: Chor-, Orchester- und Orgelkonzert.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
18.25—18.55: Stunde gewidmet Karel Kálal.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

12.40: Jugendkonzert aus Warschau.

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Passendorfer: Vortrag.
17.45: Solistenkonzert.
19.05: Briefkasten.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.15: Feuilleton.
20.30: Leichte Musik.
21.30: Literarische Stunde.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Sinfonie-Orchester.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Konzert für das Land.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Antireligiöser Zyklus.
18.30: Rotarmisten-Zeitung.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
17.50: Dr. Westrup: Grabmäler im Anfang des Mittelalters.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Gartenfunk.
19.45: Streichorchesterkonzert. Dir. Reesen. Glazounoff: Novelletten op. 15.
20.15: Dr. V. Amundsen: Kirche und Weltfrieden. — Übertragung vom Jahrestag des Kirchlichen Weltbundes für internationale Verständigung.
21.00: Operettenmusik.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Prinzessin von Trapezunt". — 2. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 3. O. Straus: Zwei Lieder aus „Ein Walzertraum"; Lehár: Wilde Rose, aus „Friederike". — 4. Lehár: Walzer und Kindermarsch aus „Die lustige Witwe". — 5. Gilbert: a) Das Herz der Wienerin, aus „Die Fahrt ins Glück"; b) Masary-Trot, aus „Prinzessin Olala". — 6. Kollo: Zwei Lieder aus „Liselott und ihr Bruder". — 7. Kálmán: Komm, Zigeuner, aus „Gräfin Mariza". — 8. Kálmán: a) Slowfox aus „Die Herzogin von Chicago"; b) Shimmy und Tennisfox aus „Gräfin Mariza".
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Vortrag: Das baltische Meer.
18.00: Vortrag: Litauische Heldengräber.
18.20: Abendveranstaltung, Vortrag.
20.20: Esperantovortrag.
20.40: Konzert.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

12.30: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Kinderstunde. „Der Harlekin des Königs". Von Glinski.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Frauenstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: M. Korzennik: Literaturgeschichte als internationales Arbeitsgebiet.
20.15: Mandolinenkonzert.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Konzert aus dem Pavillon.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus dem Opernhause.
23.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
16.45: Frauenstunde.
19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Berufsberatung.
20.00: Klavier- u. Violinvorträge v. Schülern.
21.15: Konzert a. d. Kursaal Montreux.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Leichte Musik.
16.00—1.00: Übertragung aus London.

[illegible] **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00—12.30: London. Fernsehversuche.
13.00: Solistenkonzert.
14.00—15.00: Orgelkonzertübertragung.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.00: Vorlesung aus einem Werk von Charles Dickens.
19.40: Lieder von Brahms.
20.00: Filmschau.
20.25: Rundfunk und das gesprochene Wort. Die Programmzusammenstellung.
20.45: Sir George Henschel.
21.00: „Hänsel und Gretel". Märchenoper von Humperdinck.
23.05: V. Bartelett: Neues aus dem Weltgeschehen.
23.20—1.00: Tanzmusik Jack Payne.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.25: Nachmittagskonzert.
20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Violin- und Liedervorträge.
0.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.45: Sendespiel.
21.15: Bunte Musik.
23.40—24.00: Tanzmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Leichte Musik.
16.00: Übertragung aus London
17.00: Konzertübertragung.
19.00: Vortrag.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Gesangunterricht.
16.30: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzertübertragung.
20.45: Kammerkonzert.
Schumann: a) Im Walde [Klavier]; b) Liebe und Leben der Frau, für Solo und Klavier; c) Quartett A-dur.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperanto-Unterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Zeichenstunde.
18.30: Stunde des Erfinders.
19.00: Übertragung.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Plauderei über Räte und Wahlen.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Neuwahlenkampagne in die Kollektivwirtschaften.
18.00: Lenins Einschätzung der Revolution 1905.
19.00: Rationalisierung der Industrie.
20.00: Korporative Abteilung.
21.00: Theorie und Praxis der Komsomol-Bewegung.
21.30: Radio-Arbeiteruniversität. Briefkasten.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volksliederkonzert.

608 kHz **Oslo** 1,2 kW 493 m

17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
17.45: Nana Schwongaard liest aus eigenen Werken.
18.45: Blasmusik.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Vortrag. Tomatenzucht in Norwegen.
20.30: Konzert.
21.00: Norwegische Lieder.
22.05: Übertragung fremder Stationen.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

15.00: Frauenstunde.
16.30: Lustige Stunde.
17.30: Kammermusik. M. Alt, Violoncello; V. Repková, Klavier. — Reger: Sonate a-moll, op. 116.
18.00: Umschau i. d. bildenden Kunst.
18.10: A. Opela: Das Karpatho-Rußland einst und jetzt.
18.20: Tschechischer Sprachkursus.
18.40: Ing. Kuhn: Skikursus.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

18.30: Esperanto.
21.00: Deutscher Unterricht.
21.30: M. Pinelle: Blühende Sträucher im Winter.
21.45: Übertragung aus Lille.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1714,1 m

16.45: Schallplattenmusik.
20.05: Plauderei.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Dickens: „David Copperfield". — 2. Lieder. — 3. Bach: Suite D-dur. — 4. Lieder.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

12.30: Jugendkonzert aus Warschau.
16.45: Bildfunk.
17.05: Bericht für die Kurzwellenamateure.
17.20: Humor.
17.30: R. Fengler: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.05: Vortrag.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Solistenkonzert.
1. Goltermann: Andante; Moszkowski: Die Gitarre op. 45 [Violoncello]. — 2. Lieder. — 3. Rimsky-Korßakoff: Berceuse; Pierné: Serenade op. 7 [Violoncello]. — 4. Lieder.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
22.30—22.45: Tanzunterricht.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.00: Schulinsp. Zbavitel: Der Schriftsteller Kálal.
16.10: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.20: Kinderecke. Unfälle durch Zündstoffe.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Rud. Kaftan, Wien: Das Wiener Uhrenmuseum.
18.00: Landwirtschaftsfunk für Frauen.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Englischer Sprachkursus.
19.05: Blasmusik.
19.50: Einführung zum Konzert.
20.00: Konzert aus dem Smetana-Saal. Tschechische Philharmonie. Dirigent Philippe Gaubert, Chef der Großen Oper, Paris. Solisten: Susanne Balguerie, Gesang; St. Novák, Violine. **Französischer Abend.**
1. E. Hausson: Sinfonie b-moll. — 2. Ravel: Zwei hebräische Gesänge: Kaddish — Ewiges Rätsel; H. Duparc: Aufforderung zur Reise. — 3. Cl. Debussy: Notturno. — 4. J. Suk: Fantasie für Violine mit Orchester. — 5. Dukas: La Péri. — 6. A. Honneger: Pacific. — 7. Gaubert: Vier Melodien; A. Caplet: Credo. — 8. Ravel: Walzer.
22.15—22.55: Übertragung a. d. Restaurant d. Nár.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Italienische Musik.
17.30: Esperanto-Rundfunk. E. Wanitsek: Die slowakische Literatur.
17.50: Russischer Sprachkursus.
18.05—19.00: Solistenkonzert.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: Opernabend.
1. **„Die Perlenfischer".** Oper in zwei Akten von Bizet. — 2. **„La Navarrese".** Oper in einem Akt von Massenet.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

13.00: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ziehharmonikamusik.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: V. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Militärmusik.
20.45: Dr. Fries: Ertrinken, Scheintod und Wiederbelebung.
21.40: Streichorchesterkonzert und Rezitation.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Frauenstunde.
18.30: Militärorchesterkonzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

20.00: Englischer Unterricht.

Donnerstag, 9. Januar

20.30: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Waldteufel: Pamone, Walzer. — 3. Catalani: Romanze aus „La Wally"; Puccini: Arie aus „Madame Butterfly"; Massenet: Arie aus „Manon". — 4. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 5. „Il digiuni e la vita". Scherzo in 1 Akt von Salvestri. — 6. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 7. Catalani: Nixentanz. — 8. Puccini: Duett aus „La Bohème"; Gounod: A sera, Lied. — 9. Sousa: Marsch.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

12.40: Konzert a. d. Philharmonie.
16.15: Schallplattenmusik
17.15: Bücherstunde.
17.45: Lieder- und Klavierkonzert.
1. Wasowicz: Drei Lieder [Sopran]. — 2. Wojtowicz: a) Mazurka; b) Zwei Präludien; c) Tänze [Klavier]. — 3. Lopuska: a) Waldesrauschen; b) Wiegenlied; c) Fallende Blätter [Sopran]. — 4. Wojtowicz: Variationen für Klavier..
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Z. Kleszczynski: Feuilleton.
20.30: Leichte Musik.
1. Castro: Intermezzo. — 2. Keler-Bela: Ouvertüre solennelle, op. 95. — 3. Profes: Ägyptische Suite. — 4. Kockert: Canzonetta. — 5. Wachs: Spanische Patrouille. — 6. Alt: Serenade. — 7. Komzak: Wiener Volksmusik. — 8. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

14.00: Linz. Ing. Rossi: Grundzüge der Düngungslehre.
15.30: Konzert. Kapelle G. Macho.
17.30: Renée Band: Märchen für die Kleinen.
18.00: Ing. E. Deinlein: Reise und Fremdenverkehr.
18.20: Ing. K. Hauck: Unfalldisposition der Menschen.
18.50: Emil Kläger: Der Mensch im Film.
19.30: Englisch.
20.00: Klavierabend. Prof. Julius Isserlis.
1. Chopin: a) Scherzo h-moll; b) Walzer Des-dur — 2. Scriabin: Etude Des-dur. — 3. Debussy: Poissoin d'or. — 4. Isserlis: a) Drei Klavierstücke; b) Russischer Tanz. — 5. de Falla: Andaluzza.
20.00: Graz. Bunter Abend. Leitg. Riedinger.
1. Bauernkapelle Hüttl. — 2. Volksliederquartett: Es haben zwei Blümlein geblühet; Jüngst: Slawonisches Ständchen; Ilsemann: Ich hört ein Sichlein rauschen; Kremser: Altniederl. Lied. — 3. K. Bienenstein: Wos da Großtrefflbauer in Bergkraxlern artan hat; H. Fraungruber: Da Knopf [Ferd. Jestl]. — 4. Meier-Wöhrden: Rondo; Beringer: Krehäusltanz; Gungl: Oberländer [Riedinger-Trio]. — 5. Brükler: Als ich zum erstenmal dich sah; Meyer-Helmund: Morgens send ich dir Veilchen; J. Gauby: Hinaus in die Ferne [Konzertsänger Zehrer]. — 6. Bauernkapelle Hüttl. — 7. Wallmoden: **„Der Radioteifi".** Spielleitung Dir. Frankl. — 8. Volksliederquartett: Fürnschuß: Wann die Vögerln schön singen; Kirchl: D'Hoazat; Dr. Pommer: Der steirische Wolluza; Blümel: Pfüat Gott, liabe Hoamat. — 9. P. Rosegger: Wia da Richter an falschen Zeug'n dawischt hot; H. Faungruber: An schneidige Kanzl; O. Pflanzl: A netti Gesellschaft [Ferd. Jestl]. — 10. I. Brüll: Sechse, sieben oder acht; Meyer-Helmund: Orakel; R. Förster: Meerfest in Genua [Konzertsänger Zehrer]. — 11. Bauernkapelle Hüttl.
20.35: Konzert. Orchester Josef Holzer.
1. Zeller: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 3. Langer: Großväterchen. — 4. F. Filipovsky: Der Gesang der Nachtigall, Konzertpolka. — 5. A. Mückenberger: Die zwei alten Junggesellen, humor. Polka. — 6 Meyer-Helmund: Bei der Zigeunerkapelle. — 7. Komzák: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 8. M. Wichtl: a) Habanera, Danza mejicana; b) Salamander, Reptiledance. — 9. H. Strecker: Drob'n am Hameau, Wiener Lied — 10. W. Ludwig: Immer tiefer, Scherzpolka. — 11. O. Metra: La Vague, Suite des Valses. — 12. Mayer-Aichhorn: In eisiger Bergeshöh'n, sinfon. Tongemälde. — 13. Carl Stix: Franz. Lustspiel-Ouvertüre. — 14. J. F. Wagner: Tiroler Holzhacker-Marsch.
21.15: Arien und Lieder. Raffael Cocelli.
1. Tosti: Ultima canzone. — 2. Rotoli: La gandola nera. — 3. Pessard: Requiem du coeur. — 4. Massenet: Visione fuggitiva aus „Herodiade" — 5. Verdi: In braccio alle dovizie, aus „Vespri Siziliani". — 6. Ponchielli: O rimembranze, aus „Litnani".
21.45: Fortsetzung des Volkstüml. Konzerts.
22.05: Graz. Konzert. Bundespolizeikapelle.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Verschiedenes.
17.15: Übertragung aus Warschau.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Filmrevue.
19.35: Der Amateurphotograph.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
22.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: W. Schmid: Unsere Volksschule und was ihr nottut!
20.00: Die Entwicklung des Violinkonzerts.
20.40: „Wundersame Liebesgeschichte der schönen Magelone". Von Ludwig Tieck.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
19.30—20.00: Chöre.
22.00—0.30: Presse, Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
19.45—20.15: Streichorchesterkonzert. Siehe Kopenhagen.
21.00—22.15: Operettenmusik Siehe Kopenhagen.

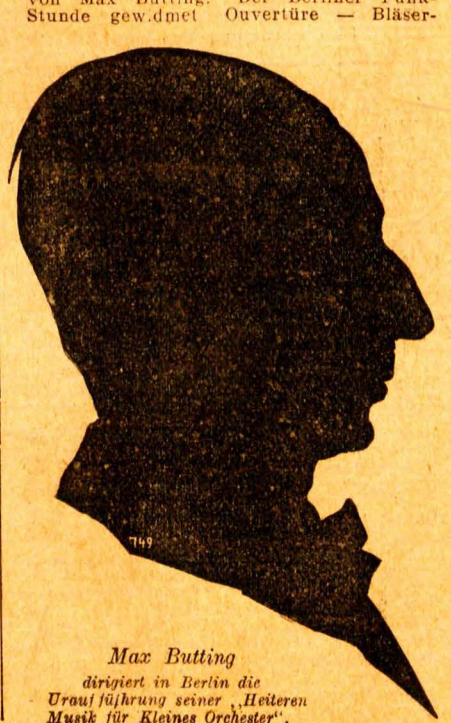
Sonnenaufgang 8.19 Uhr
Sonnenuntergang 16.28 „

Freitag, 10. Januar

Mondaufgang 12.28 Uhr
Monduntergang 3.02 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
13.05: Stettin. Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Tenöre (Schallplatten).
1. Buzzi-Peccia: Lolita. — 2. Verdi: Holde Aida. — 3. Puccini: Und es blitzen die Sterne. — 4. Denza: Funiculi — Funicula. — 5. Jessie L. Deppen: Oh Miß Hannah. — 6. Cimara-Pesoi: Stornellata Marinara. — 7. Puccini: Lasset sie glauben, aus „Das Mädchen aus dem goldnen Westen". — 8. Wagner: Winterstürme wichen dem Wonnemond, aus „Walküre". — 9. Joh. Strauß: Eine Nacht in Venedig. — 10. Loewe: Tom der Reimer. — 11. Mania-J. Hennig: Im Landsbogen. — 12. Mascagni: Siciliana, aus „Cavalleria rusticana". — 13. Leoncavallo: O Colombine, aus „Bajazzo". — 14. Bartuch: Denn so ein Mädel, aus „Das Abenteuer der Marchesa". — 15. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns".
15.20: Reg.-Rat Dr. Pape: Fäulnis am lagernden Gemüse.
15.40: Dr. Werner Schulze: Sprachliche Plaudereien.
16.05: Arthur Kahane: Schauspielerischer Nachwuchs.
16.30: Gesänge. Charlotte Jaeckel, Mezzosopran; am Flügel Karl Rockstroh.
1. Jean Moréas-Francis Poulenc: Airs chantés: a) Air romantique; b) Air champetre; c) Air grave; d) Air vif. — 2. Claude Debussy: a) Beau soir; b) Ariettes oubliees; c) Paysages belges; d) Aquarelles.
17.00: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
17.30: Jugendstunde. Violinstunde. Lehrer: Prof. Willy Heß.
18.00: Dr. Fritz Schröter: Aus der Welt der Technik. Hertzsche u. infrarote Strahlen.
18.30: Junge Dichtung. Martin Raschke liest eigene Arbeiten.
19.00: Konzert. Kapelle Fredy Kauffmann.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Die Matrosen". — 2. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt". — 3. Joh. Strauß: Nachtfalter, Walzer. — 4. Kreisler: Synkopation, kleiner Wiener Marsch. — 5. Waens: Carolina
19.50: Das neue Buch.
20.00: Aus Breslau. **„Summa summarum".**
21.30: Rundfunkauftrag. Heitere Musik für Kleines Orchester, op. 33 (Radiomusik II), von Max Butting. Der Berliner Funk-Stunde gewidmet Ouvertüre — Bläser-Serenade — Virtuosenstückchen — Tanz — Finale. Berliner Funk-Orchester. — Dirig. der Komponist.
21.45: Ausgewählte Unterhaltung.
1. Svendsen: Romanze; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz [Paul Godwin, Violine; am Flügel Alexander Zakin]. — 2. Edwards: Sunshine and you; Meysel: The Jazz Misters [Diny und Paul Schramm, auf zwei Klavieren]. — 3. Smetana: Aus der Heimat; Granados-Kreisler: Spanischer Tanz; Wieniawski-Wilhelmy: Mazurka, op. 19, Nr. 2 [Paul Godwin]. — 4. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald; Jurek: Deutschmeister-Marsch [Diny und Paul Schramm].
Danach Dr. Ch. Pfeil: Trocken-Ski-Übungen.
Anschl. Unterhaltungsmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame"; Tremisot: Die Coquette; Lacome: Gigue; Coates: Tanz-Szene aus der Miniatur-Suite; Kark: Zwei Temperamente [Tobis-Tonfilm-Orchester. Leitung Fritz Wenneis]. — 2. Hanschmann: Nur ein Walzer und du; Einer: Hänsel und Gretel, Lied und Slow-Fox [Ella Bibo, Sopran; am Flügel Herm. Scheibenhofer]. — 3. Zimmer: Max und Moritz, Intermezzo; Fucik: Winterstürme, Walzer; Noack: Parade im Märchenwald [Tobis-Tonfilm-Orchester] — 4. Künnecke: Frauen, schöne Frauen: Hanschmann: Harmonika Jim; Walther: Sag' kein Wort [Ella Bibo]. — 5. Dufort: Wiener Mehlspeis'; Arndt: Nola; Zamecnik: Polly; Lacome: Défile Parade; Ivain: Elle est a vous, Fantasie aus der gleichnamigen Operette [Tobis-Tonfilm-Orchester].



Max Butting
dirigiert in Berlin die Uraufführung seiner „Heiteren Musik für Kleines Orchester".

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau.
1. Fünf Minuten für die Hausfrau. — 2. Christa Niesel-Lessenthin: Die Kunst zu lieben.
16.30: Konzert. Leitung Marszalek.
1. Fucik: Hortstein-Marsch. — 2. B. Lüling: Aus „Rheinland-Suite": Am Ufer des Rheins — Drachenfels — Honnef — Rüdesheim —Rheingold. — 3. B. Leopold: Fran-

zösische Wachtparade. — 4. Schmalstich: Sizilianische Serenade. — 5. Ch. Cerné: Serenata [Bruno Janz, Violine]. — 6. M. Hartebrodt: Masken, Walzer.
17.20: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
17.45: Georg Hallama: Winter im Riesengebirge.
18.00: Hermann Kesser liest seine Novelle „Es war nichts".
18.40: Gg. Lichey: Wohnung und Kleidung.
19.05: Heitere Lieder. Hansgeorg Wieczorek, Bariton; am Flügel Dr. Ed. Nick.
H. Wolf: 1. Lieber alles. — 2. Der Scholar. — 3. Der verzweifelte Liebhaber. — 4. Der Musikant. — 5. Storchenbotschaft. — 6. Der Schreckensberger. — 7. Der Soldat. — 8. Bei einer Trauung. — 9. Auftrag. — 10. Der Gärtner. — 11. Fußreise.
19.50: Dr. G. Schulemann: Der Buddhismus: Lehre des Buddha.
20.15: „Summa Summarum". Tragikomödie von Hermann Kesser. Spielleitung Dr. F. Jos. Engel. Musik. Leitg. F. Marszalek. Einl. Worte: Der Autor.
21.30: Neue Rundfunkmusik.
21.45—23.30: Aus aller Herren Länder.
1. Gabriel-Marie: Ein Trugbild, Ouvertüre — 2. Dohnanyi: Hochzeitswalzer aus „Der Schleier der Pierette". — 3. A. Södermann: a) Skandinavisches Intermezzo; b) Burleske. — 4. J. Guerrero: Rafaelito. — 5. J. Heykens: Elfentanz. — 6. E. Coates: Miniatur-Suite (Kindertanz — Intermezzo — Tanzszene). — 7. Dauber: Klänge aus Rumänien, Fantasie. — 8. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

14.15—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.00: Senator a. D. Siebenfreund: Zehn Jahre Handel und Industrie in Danzig.
18.45—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—23.30: Tanzmusik.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.15: Schallplatten. I. Mandolinen-Konzert. II. Zither-Konzert.
15.15: Jugendstunde. Führung ins Berufsleben: „Lehrling, Geselle und Meister im Handwerk".
16.00: Konzert a. d. Café Rumpelmayer.
18.05: Dr. F. Wittkop liest aus seinem unveröffentlichten Roman „Europa, Gaudeamus, International!"
18.35: Aus Stuttgart.
19.05: Prof. Dr. Blaustein: „Badens Wirtschaftscharakter".
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.
0.30—1.30: Nachtkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans Rosbaud. Maurits Frank, Violoncell.
1. Mozart: Sinfonie, C-dur. — 2. Haydn: Konzert für Violoncell und Orchester, D-dur. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes „Egmont".

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.00: Hannover. Lehrer Sorge: Wetterpropheten im Tier- und Pflanzenreich.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Alte Tänze.
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Ludwig Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere.
11.30: Hannover. Musikalischer Schulfunk. Der Winter ist kommen.
16.15: Julius-Klaas-Stunde. Christel Rahusen, Gesang, Bremer Norag-Orchester, Leitung: Arthur Armand.
1. Früher Morgen — Verlaine — Kommen deine Augen und sehn mich an (René Schickele) [Christel Rahusen]. — 2. Aus galanter Zeit, Ballettsuite für Kammerorchester — 3. Mittag im September — Jugendgarten — Wetterleuchten (Hermann Hesse) [Christel Rahusen].
17.00: Märchenstunde. **„Das Mädchen und die Mahrfrauen"** und andere Märchen von H. Friedrich Blunck. Gelesen vom Verfasser. Scarpa-Orchester.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.00: Bremen. Unterhaltungskonzert.
18.30: Englisch (Deutsche Welle).
19.00: Oberreg.-Rat Backhaus: Die Aufgaben der gesetzlichen Arbeitsvermittlung.
19.25: Oberschulrat Prof. Dr. W. Meyer: Schwimmen in den Hamburger Schulen.
20.00: Neuntes volkstümliches Konzert aus dem Großen Saal der Musikhalle. Noragorchester, verstärkt durch Mitglieder des Philharmonischen Orchesters. Leitung: Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Solist: Richard Glas. Celesta: Fritz Gartz.
1. Beethoven: Ouvertüre „Egmont". — 2. Mozart: Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters Es-dur [Rich. Glas]. — 3. Grieg: Aus der Musik zu Ibsens „Peer Gynt": a) Ingrids Klage; b) Aases Tod; c) Brautzug im Vorübergehen; d) Solveigs Lied; e) In der Halle des Bergkönigs. — 4. Liszt: Fantasie über ungarische Volksmelodien, für Klavier mit Begleitung des Orchesters. — 5. Liadow: Kikimora. — 6. Lalo: Rhapsodie. — 7. Weber-Weingartner: Aufforderung zum Tanz. — 8. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Übertragung auswärtiger Sender.
23.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Café Petri. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde f. d. Hausfrau.
11.15: Landwirtschaftsrat Stakemann: Die Entwicklung der Milchwirtschaft in den letzten 20 Jahren.
14.15: Die Ballade. Kammersänger Alfons Eccarius; am Flügel Erich Seidler. Walther Ottendorff, Rezitation.
1. Loewe: a) Der Noeck; b) Hochzeitslied; c) Heinrich der Vogler. — 2. Lulu von Strauß und Torney: Robby Dudley vom Dee; Gottfried Keller: Der Narr des Grafen von Zimmern; Gustav Falke: Die zierliche Geige: Agnes Miegl: Ausgleich: a) Marie Antoinette; b) Graf Fersen [Sprecher Walther Ottendorff]. — 3. Hans Hermann: a) Drei Wanderer; b) Salomo.
15.30: Frauenstunde. Elsa Schröder: Eintopfgerichte und Reisspeisen.
16.00: Kinder-Unterhaltungsstunde. Francis Gernoth-Eder erzählt Kindheitserinnerungen aus ihrer indischen Heimat.
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Bauer.
17.30: Paul Meckies: Wesen und Arbeit des Guttemplerordens.
18.00: Übertragung aus Danzig.
18.45: Rachmaninoff spielt [Schallplatten].
1. Bach: Sarabande. — 2. Gluck-Sgambati: Melodie. — 3. Schubert: Impromptu A-dur. — 4. Liszt: Tanz der Gnomen. — 5. Rachmaninoff: Etude Tableau, a-moll, op. 39. — 6. Strauß-Tausig: Man lebt nur einmal, Walzer.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: „Bruder Straubinger". Operette in drei Akten von M. West und J. Schnitzer. Musik, Leitung Karl Hrubetz. Regie Kurt Lesing.
21.50: Tanzfunkstunde.
22.30—23.30: Übertragung aus Danzig.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat Oeltjen: Grünland. Die Wiesen.
9.30: Ludwig Lesser: Wie pflegst du deine Zimmerblumen?
10.00: Hadsch Mohammed Nafi Tschelebi und Prof. Dr. Felix Lampe: Die Pilgerfahrt nach Mekka.
14.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Dr. Ilse Reicke: Sinn der Jugend.
15.40: Klassische Familienbilder. Alice Behrend: Die häuslichen Lebensformen vor 100 Jahren und die Familie Heinrich Voss.
16.00: Schulrat Georg Wolff: Die pädagogische Arbeitsgemeinschaft des Lehrerkollegiums.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Sandra Droucker: Idealzweck der modernen Klaviertechnik.
18.00: Senator a. D. Kurt Siebenfreund: Zehn Jahre Handel und Industrie in der Freien Stadt Danzig.
18.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
18.55: Geh. Reg.-Rat Prof. Gürtler: Das Textilgewerbe. Weberei.
19.25: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur nachfolgenden Übertragung.
19.30: Aus der Staatsoper Unter den Linden: **„Boris Godunoff".** Musikalisches Volksdrama in vier Aufzügen und mit einem Prolog (nach Puschkin und Karamsin) von M. P. Mussorgsky. Bearb. und instrumentiert von N. Rimsky-Korßakoff. Deutsche Übersetzung von Max Lippold. Neu bearb. von Dr. Heinrich Möller. Dirigent Richard Leert. Regie Franz Ludwig Hörth.
Personen. Boris Godunoff: Theodor Scheidl — Feodor, sein Kind: Margarete Wagener — Xenia, sein Kind: Emmy Koch — Xenias Amme: Lydia Kindermann — Fürst Wassilij Iwanowitsch Schujskij: Marcel Noe — Andrej Schtschelkaloff, Geheimschreiber: Leonh. Kern — Pimen, Chronikschreiber, Mönch: Emanuel List — Grigorij Otrepieff, später Dimitry (Der falsche Demetrius genannt): Jaro Dworsky — Marine Mnischek, Tochter des Wojewoden von Sandomir: Margarete Arndt-Ober — Rangoni, geheimer Jesuit: Leonhard Kern — Warlaam, entlaufener Mönch: Otto Helgers — Missail, entlaufener Mönch: Gerhard Witting — Eine Schenkwirtin: Marie Luise Küster — Ein Blödsinniger: Waldemar Henke — Nikititsch, Vogt: Eduard Habich; Ein Leibbojar: Bernhard Köhler — Bojar Chruschtschoff: Emil Lücke — Lowitzkij: Felix Fleischer-Janczak — Tschernjakowskij: Eduard Habich — Hauptmann der Streifwache: Eduard Habich. — Zeit der Handlung: 1598—1605.
Während einer Pause Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30: Schulfunk: Französische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. Strauß: Liebeslieder, Walzer. — 3. Bizet: Aus „Carmen". — 4. Schmalstich: Siziliana, Serenade. — 5. Bellini: Fantasie aus „Die Nachtwandlerin"; Reichert: Karneval von Venedig [Otto Stier, Reinhold Fritzsche]. — 6. Fischer: Drei orientalische Miniaturen. — 7. Meyer-Helmund: Rokoko-Serenade. — 8. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin".
15.00: E. Vordemberge: Kinderspielstunde. Kindermärchen und Schallplatten.
16.00: Was will ich werden?
1. D. A. Griesbauer: Mit Säge, Axt und Maurerkelle. — 2. Dr. Baak: Juristische Berufe.
16.45: Jugendfunk.
1. Lehrer Bock: Geschichtliches von unsern Briefmarken. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Buschkötter.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Die Abenceragen". — 2. Tartini: Konzert für Viola da Gamba, Cembalo und Orchester [Robert Grote, Viola da Gamba, Josef Breuer, Cembalo]. — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik.
18.30: Dr. P. Brandt: Deutschlands Anteil am Welthandel.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Philosophische Weltbilder Dr. Rud. Jancke: Welt und Ich als Ausdruck des Zeitwandels.
20.00: Die unsterbliche Stimme. Mattia Battistini.
1. Berlioz: Unter diesen Rosen, aus „Fausts Verdammnis". — 2. Verdi: Ja, du warst's, aus „Ein Maskenball". — 3. Verdi: Hier ist das Schicksal leicht, nur verschlossen, aus „Die Macht des Schicksals". — 4. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin": a) Wie hat mein Herz geschlagen; b) Ob mich Lieb' erfasse. — Paul H. Gehly erzählt Battistini-Anekdoten. — 5. Verdi: Hat dein heimatliches Land, aus „La Traviata". — 6. Tosti: Du liebst mich nicht mehr; Rotoli: Die schwarze Gondel.
20.45: „Rendezvous". Hörspiel von A. O. Palitzsch (Uraufführung). Spielleitung Hardt.
22.30: Übertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund. Abendwertungen des Fünften Dortmunder Sechstagerennens.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Dortmund. Kapelle Iseglio.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Arien aus der Oper von heute. — 2. Bunte Musik.
14.00: Einführung in die „Kalifornische Tragödie" anläßlich der Uraufführung im Stadttheater zu Erfurt.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. Helene Hoersdelmann: Erlebnisse einer deutschen Frau in Rußland.
16.30: Hausmusik des 18. Jahrhunderts. Anny Quistorp, Gesang; Karl Bartuzat, Flöte; Dr. Ernst Latzko, Cembalo.
1. Händel: Sonate für Flöte und Cembalo, G-dur. — 2. Georg Böhm: Französische

Suite D-dur, für Cembalo, Ouvertüre (Air — Rigaudon — Rondeau — Menuett — Chaconne). — 3. K. Heinrich Graun: Rezitativ und Arie aus der Solokantate „Porcia"; Joh. Ad. Hasse: Arie der Ismene, aus „Euristeo". — 4. Joh. Kuhnau: Das Echo, aus den „Frischen Klavierfrüchten". — 5. Bach: Zwei Arien für Sopran mit obligater Flöte: a) Dein Blut, so meine Schuld durchstreicht; b) Wo wird in diesem Jammertale.

17.30: Leni Krug: Bücherstunde der Frau.
18.05: Prof. Dr. Joh. Dietterle: El literaturo kay movado (Esperanto).
18.30: Englisch.
19.00: Prof. Dr. Klemm: Arbeitseignung und Arbeitsgestaltung.
19.30: „Friederike". Singspiel in 3 Akten von Lehár. Musik. Leitung: Th. Blumer. Regie und verbind. Text: Karl Blumau. Orchester: Dresdner Philharmonie. Mitwirkende: Charlotte Schrader, Melitta Wittenbecher-Neumann, Ludwig Eybisch, Ernst Schicketanz.
21.00: Weltliteratur: Stendhal: Aus den italienischen Novellen [Paul Hoffmann].
21.30: Aus der Violinliteratur. Francis Koene, Violine; Th. Blumer, Klavier. Respighi: Sonate h-moll, für Violine und Klavier (1917).
Anschl. Unterhaltungsmusik aus dem Hauptbahnhof Leipzig. Zigeunerkapelle F. Roy.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Frau. 1. Irene Sack: Die Frau im Leben fremder Völker: Die Eskimofrau. — 2. Dr. med. Hotz: Die Reformbestrebungen auf diätetischem Gebiet. — — 3. Paula Gura-Ewald: Skizzzen. — 4. Arien [Clara Hilber-Vogel, Alt].
16.00: Prof. Dr. R. Faesi: Deutsches Schrifttum in der Schweiz.
16.30: Konzert aus dem Café Maximilian.
17.15: Beethoven: Klaviertrio, B-dur, op. 97, Nr. 6 [Münchener Trio].
18.15: Lehrer Seelmann: Kinderfreundschaften.
18.45: Walter Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Justizrat Rud. Laturner Recht.
19.30: Unterhaltungsstunde. Edith Schulze-Westrum, Ferdinand Classen, Albert Spenger, das Funktrio.
21.00: Der Autor liest: Robert Faesi.
21.35: Konzert. Anna Speckner, Cembalo. 1. Hans Leo Haßler: Fantasie für Cembalo. — 2. S. Scheidt: Passamezzo-Variationen. — 3. A. Casella: Pezzi infantili.
22.05: Hans Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.15: Die V. Sinfonie von Tschaikowskij (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Berufsberaterin Roß: Sport, Turnen u. Gymnastik aus Frauenberuf.
18.35: Ärztevortrag: Gersonsche Diät bei tuberkulösen Erkrankungen.
19.05: Prof. Dr. Blaustein: Badens Wirtschaftscharakter.
19.30: Chansons. Käte Mann u. Hans Hanus.
20.00: Sinfoniekonzert aus dem Festsaal der Liederhalle. Philharmonisches Orchester. Katharina Bosch-Möckel, Violine. Dirigent Emil Kahn.
1. Reger: Serenade — 2. Tschaikowskij: Violinkonzert D-dur. — 3. Brahms: Sinfonie Nr. 2, D-dur, op. 73.
22.00: Felix Holländer liest aus eigenen Schriften.
22.30: Hallo, hallo, hier ist der neue Großsender. Heitere Schallplattenplauderei von Carl Struve.
23.45: Dr. Quarder: Rückblick auf d. Wetter.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—22.00: Übertragung aus Glasgow
22.20—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Frei für eine Übertragung.

860 kHz **Barcelona** (ea) 1) 8 kW 348,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: „Marianella".

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Modeplauderei.
16.50: Unterhaltungsmusik.
19.33: Prof. Dr. Schmid: Edison
20.00: Opernübertragung.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzert.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Klavierkonzert.
19.00: Haushaltungsfunk.
19.40: Übertragung aus London.
20.45: Militärkonzert.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Das Reisen". Novelle von Pirandello [Draga Milojevic].
17.30: M. Vidovic: Drei Kulturtypen
18.00: Vortrag.
18.15: Englische Lieder [Frau Stojanovic]
19.20: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung zur Opernübertragung.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Noten- und Harmonielehre.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
19.50: Orchesterkonzert.
20.30: Axel Sömme: Vortrag
21.00: Klavierkonzert.
22.35—23.30: Wellenspaziergang im Äther.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

19.00: Dr. Lauener: Erste Hilfe bei Unfällen auf Skitouren
19.30: Teddy Bear's English half-hour
20.00: Übertragung aus Basel.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Orchesterkonzert.
22.30: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
18.00: Prof. Dr. Dostál: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35—18.50: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Internationales Kabarett (Schallplatt.).
20.00: Volkswirtschaftl. Seminarium. Einleitungsvortrag Bankdirektor J. Pichal.
20.20—22.00: Orchesterkonzert.
1. Bizet: Patria, dramatische Ouvertüre. — 2. Saint-Saens: Algerische Suite. — 3. Massenet: Arie des Grieux aus „Manon"; Bizet: Romanze d. Madira a. „Die Perlenfischer". — 4. Borodin: In Mittelasien. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien op. 45. — 6. Glinka: Die Lerche; Bagrinovsky: Romanze; Gretschaninov: Tränen. — 7. J. Suk: Serenade für Streichorchester. — 8. Ondricek: Tschechische Rhapsodie [Violine]. — 9. Foerster: Abendmusik op. 79 (Weinernte). — 10. Dvorak: Polonäse.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

19.00: J. van den Haute: Vortrag in flämischer Sprache.
19.15: H. Limburg: Buchführungskursus
21.15: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Straus: Fantasie aus „Ein Walzertraum". — 3. Ivanovici: Donauwellen. — 4. Lieder. — 5. Eilenberg: Der Müller und der Schmied. — 6. Gabriel-Marie: Fantastische Suite. — 7. Lied. — Drei Genre-Stücke. — 9. Lied. — 10. Friml: Rose-Marie. — 11. Lied. — 12. Tänze.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.45: Bildrundfunk
16.00: Vortrag
17.10: Vortrag.
17.45: Konzert. Zigeunerkapelle Bela Radics.
19.00: Vorlesung.
19.25: Schallplattenkonzert.
20.30: Cellokonzert. Jeno Kerpely. Mitwirkende Szidi Ekker, Gesang; Aladar Weigerth, Klavier.
Anschl. Orchesterkonzert.
1. Berlioz: Carneval-Ouvertüre. — 2. Mendelssohn: Ein Sommernachtstraum, Suite. — 3. Dohnanyi: Hochzeitswalzer aus dem Pantomime „Pierrets Schleier". — 4. Goldmark: Hochzeit im Dorfe, Sinfonie.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.30: Leichtes Orchesterkonzert
21.00: Sinfoniekonzert
21.35: Vortrag.
21.50: Orchesterkonzert.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—14.00: Übertragung aus London.
16.00: Übertragung aus London.
19.00: J. Williams: Zigeunerleben im 19. Jahrhundert.
20.45: Walisisches Konzert.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

1119 kHz **Radio-Catalana** 268 m

20.00—21.30: Tanzmusik.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Konzertübertragung.
15.00—16.00: Orgelkonzert.
19.00: Flötensoli.
19.40: Nachmittagskonzert.
20.30: Zwei Sendespiele.
1. **„There is so much goog . . .". — 2. „The Artist".**
21.30: C. A. Barman: Architektur und Maschinen.
22.00: Berlioz-Abend.
1. Symphonie fantastique, op. 14. Episode aus einem Künstlerleben in fünf Teilen. — 2. „Lelio", oder Die Rückkehr zum Leben, op. 14

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: Klavierkonzert.
1. Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 2. Schubert: a) Moment musical; b) Impromptu, Es-dur. — 3. Chopin: Valse brillante.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Haydn: Menuett und Finale aus der Sinfonie Es-dur. — 2. Schubert: Di Forelle; Mozart: Lied. — 3. Schumann: Liedersuite. — 4. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer". — 5. Debussy: Aus „L'enfant prodigue".

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Englischer Unterricht
20.30: Schallplattenmusik.
20.40: „Die Puppe". Oper von Audran.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Schottische Lieder.
16.20: Nachmittagskonzert.
17.00: Tanzmusikübertragung
17.30: Konzertfortsetzung.
20.45: Schottische Musik.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Hörspiel.
17.00: Lahti. Kinderfunk.
17.30: Harmonikamusik.
18.15: Vortrag.
18.15: Lahti. Vortrag
18.40: Musik.
19.30: Orchesterkonzert.
19.00: Lahti. Plauderei.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz)

14.45: Schulfunk, Vortrag
15.25: Schallplattenkonzert.
15.40: Vorträge.
17.40: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht
19.55: Vortrag, Schallplattenkonzert.
20.41: Konzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Massianiello". — 2. Lortzing: Arie aus „Zar und Zimmermann". — 3. Nicolai: Arie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Lococq: Le petit Duc. — 5. Ganne: Ekstase. — 6. Turlett: Le Regiment de Sambre et Meuse.
21.25: Studio.
21.55: Konzertfortsetzung. 7. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 8. Flotow: Arie aus „Die Witwe Grapin". — 9. Kálmán: Aus „Die Faschingsfee". — 10.

Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III. — 11. Chopin: Polnische Motive. — 12. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-dur.
22.40: Schallplattenkonzert.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

15.10: Schulfunk.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Konzert des NCRV-Trios.
19.40: Schönschreibeunterricht.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
18.25: Ungarische literarische Sendung.
18.40: Slowakisch für Ungarn.
19.00—22.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Tanzmusik.
19.05: Vortrag.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Für die Kleinen.
15.00: Für die Kinder der Minderheiten.
16.00: Ukrainische Heimatkunde.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Polnische Zeitung. Anschl. polnische Musik und Lieder.
19.00: Gesundheitsstunde.
20.00: Der 5-Jahres-Plan.
20.30: Abendkonzert.
21.00: Der Rundfunkhörer.
22.00: Lustiger Abend.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Palasthotel.
15.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.15: Dr. Munch: Vortrag zum 10. Gründungstag des Völkerbundes.
19.45: Dr. Madsen: Völkerbund und Hygiene.
20.45: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Dirigent Leo Blech.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 94, G-dur (mit dem Paukenschlag). — 2. Mozart: Leoporellos Arie, aus „Don Juan". — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 4. Wagner: a) Vorspiel und Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde"; b) Dalands Arie, aus „Der fliegende Holländer"; c) Ouvertüre zu „Rienzi".
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag: Strafe in der Pädagogik.
18.30: Tierärztlicher Vortrag.
19.10: Abendveranstaltung.
20.10: Vortrag, Konzert.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogischer Vortrag.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Gadomski: Die polnische Sahara-Expedition.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Liederkonzert.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Frauenstunde.
19.00: Englischer Unterricht und Literatur.
19.30: M. Deluz: Gas und Elektrizität.
20.00: Abendveranstaltung.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00—12.30: London. Fernsehversuche.
13.00: Violin- und Klaviervorträge.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Balladenkonzert.
17.00: Tanzmusik Jack Payne.
17.30: Tanzmusikübertragung.
19.00: Haushaltungsfunk.
19.40: Lieder von Brahms.
20.00: Berufskunde: Bibliothekswesen.
20.25: Paul Bareau: Vortrag.
20.45: Leichte Musik.
22.20: H. Nicolson: Volk und Dinge.
22.25: Bunte Stunde.
23.45: Überraschungen.
0.00—0.55: Tanzmusikübertragung.

707 kHz **Madrid** (caj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.25: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert. Dirig. José Lassalle.
0.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert. Joseph Schwarz, Klavier; Boris Schwarz, Violine.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Heimliche Ehe". — 2. Haydn: Militär-Sinfonie. — 3. Grieg: Klavierkonzert a-moll. — 4. Chausson: Poème für Violine und Orchester. — 5. Nicolajeff: Sonate für Violine und Klavier. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis".

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Tanzmusikübertragung.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag.
20.45: Balladenkonzert.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.30: Information für örtliche Radiozentrale.
16.00: Vortrag.
17.00: Arbeiterzeitung.
17.50: Journal „Massewik".
18.10: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Konsultation für die Studentenschaft.
22.30: Morseunterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Ethnographisches Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Deutsche Revolution 1848.
18.30: Übertragung.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
12.45: Information f. Mediziner u. Veterinäre.
13.00: Pioniere u. Oktoberkinder a. Mikroph.
15.00: Vorlesung.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Naturwissenschaftl. Plauderei.
19.00: Arbeiter und Bauern Frankreichs verteidigen die Sowjet-Union und kämpfen gegen das Kapital.
20.00: Wahlen in der Stadt.
21.30: Unter dem Banner des Marxismus.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Lodoletta". Oper in drei Akten von Mascagni.

608 kHz **Oslo** 1,2 kW 493 m

18.10: Hans Neermann-Berlin: Alte und moderne Lautenmusik.
1. Bach: Gavotte, 1. und 2. Teil, g-moll. — 2. G. Baron: Bourrée, Menuett und Capriccio aus der Es-dur-Sonate. — 3. Kellner: Fantasie. — 4. Karl Gofferje: a) Allemande; b) Wiegenlied.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert aus dem Logensaal. Schwedische Musik.
22.05: Dr. Dahlström: Die Vererbungstheorie.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.30: Blasmusik der Staatspolizei.
17.30: Moderne Klaviermusik [Zd. Spacková].
— d'Indy: Poéme des montagnes.
18.00: Fr. Strejcovsky: Der Büchermarkt.
18.10: K. Schmiedt: Technik des Heizens.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Walter: Amateur- und Professionalsport.
19.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Spanischer Unterricht.
21.30: Vortrag: Der Völkerbund.
21.45: Konzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: M. Emmanuel: Saint Saens und seine Werke (mit Schallplatten).
21.45: Konzert.
1. Beethoven: Klavierkonzert c-moll. — 2. H. Defosse: Drei Lieder. — 3. Wagner: 3. Akt aus „Die Götterdämmerung".

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.55: Schallplattenmusik.
19.05: Vortrag.
19.50: B. Radowski: Verkehrsprobleme.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.10: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.20: Kinderecke. Wie der Ziegenbock fliegen lernte.
16.30: Kammermusik.
1. Schubert: Quartett E-dur. — 2. Schumann: Streichquartett A-dur.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Medizin für alle. Dr. Rudolf Urbantschitsch, Wien: Vortrag. — 2. Dr. Brudny: Arbeitersparnis bei der Milchverwertung im Haushalte.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Französischer Sprachkursus.
19.05: Konzert. Dir. O. Jeremias.
19.45: Prof. Dr. Traub: Matthias von Thurn.
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00: Violoncellokonzert J. Berka. Goossens: Rhapsodie op. 13.
21.30—22.00: Liederstunde J. Penickova-Rochova.
22.15: Konzert aus dem Café Lloyd.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m

16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Ungarische Stunde
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: B. Bezdek: Fremdenverkehr, Touristik und Sport.
19.00: Einführung zur Oper.
19.20: Übertragung a. d. Nationaltheater.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: „La Mascotte". Operette in drei Akten von Audran.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.30: Prof. Ernst Nachmanson: Vortrag.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10: K. Atterberg: Streichquartett, G-dur.

1042 kHz **Radio-Straßburg** (Srf) 288 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Estnischer Unterricht.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Reiseplauderei: Indien.
18.30: Konzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.20: Zeitschriftenschau.
15.45: Bericht für die Kurzwellenamateure.
16.15: Schallplattenmusik
17.15: Ing. Krakulski: Heutige Getreidepolitik.
17.45: Leichte Musik.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtlicher Vortrag.

Freitag, 10. Januar

20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.30: Akademie. Olga Hueber-Mansch, Klavier.
1. Mozart: Fantasie c-moll [Ant. Kamper, Violine; am Flügel Josef Garnhaft]. — 2. Beethoven: Violinsonate Nr. 2 A-dur. — 3. Heinrich Isaak: Fünf Instrumentalstücke für drei Gamben und Violoncello: a) Der welte fundt; b) Tmeiskin uas iunch; c) Et ie boi d'autant; d) Instrumentalsatz ohne Titel; e) Maudit soyt. — 4. Schumann: Konzertstück für vier Violoncelli u. Klavier [Gamben-Violoncello-Quartett; am Flügel Max Tarnoczy].
17.45: Prof. E. Preiß: Körpersport.
18.00: F. Rosenbaum: Einrichtung der Mietwohnung.
18.00: Graz. Forstrat Ing. Kramer: Was muß d. Bauer beim Holzverkauf beachten?
18.30: Dr. G. Riehl: Stunde der Volksgesundheit.
19.00: Dr. R. Rath: Die Entwicklung der Sozialpolitik und des Sozialrechts in Österreich.
19.30: Italienisch.
20.05: „Rusalka". Lyrisches Märchen in drei Akten v. Dvorak. Musik. Leit. Dr. Kaiser.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Populäres Orchesterkonzert.
17.15: Kinderstunde.
18.45: „Unverhoffter Besuch". Hörspiel.
19.15: Briefkasten.
20.05: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. Gschwind: Englischer Vortrag.
19.50: Italienische Lektüre.
20.00: Cello-Abend. Antonio Tusa.
21.00: Volkstümliche Liederstunde. Alice Baumgartner, Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW **31,38 m**

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
21.30—21.45: Konzert.
21.45—22.15: Unterhaltungsmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Siehe Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.19 Uhr
Sonnenuntergang 16.30 „

Sonnabend, 11. Januar

Mondaufgang 12.54 Uhr
Monduntergang 4.28 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Lustige Musik (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde (Berlin). Sprecher Dr. W. Stengel.
15.45: Forschungsreisender Paul Spatz: Am Senegal und in Mauretanien.
16.05: Dr. Wilh. Heinitz: Exotische Musik (mit Schallplatten-Beispielen).
16.30: Konzert. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Cerné: Valse triste. — 3. Bullerian: Madrigalette. — 4. Delibes: a) Czardas; b) Walzer der Puppe. — 5. Weßlander: Schwedische Suite. — 6. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Strauß-Operetten. — 7. Moszkowsky: Serenade. — 8. Ganne: Gavotte tendre. — 9. Meyer-Helmund: Pawlowna. — 10. Schirmann: Dubinuschka, russisches Lieder-Potpourri.
18.30: G. van Eyseren, Cl. Grander: Französisch für Anfänger.
19.00: Das Interview der Woche.
19.30: Gerrit Engelke. Sprecher Irmela von Dulong.
20.00: Schlager, die Schlager werden sollen. Uraufführung der neuesten Schlager-Komposition durch die Autoren. Am Flügel Hans Sommer; verbindende Worte Walter Gronostay.
1. Rob. Gilbert, Hans May: Ich glaube, du leidest an Kleptomanie [Hans May]. — 2. Kurt Schwabach, Karl M. May: Hast du nicht 'ne abgelegte Braut für mich [Karl M. May]. — 3. Charles Amberg, Percy Milton: Wer weiß, wie lange wir noch glücklich sind [Charles Amberg]. — 4. Willy Rosen: Ich küsse dir die Tränen fort [W. Rosen]. — 5. Charles Amberg, Luigi Bernauer: Nur ein Tag, nur eine Stunde [L. Bernauer]. — 6. Fritz Rotter, Franz Grothe: Mein liebes Mädel, wir müssen scheiden [Franz Grothe]. — 7. Kurt Schwabach, Karl M. May: Ich kenne einen Mund, der noch nie geküßt [Kurt Schwabach]. — 8. Fritz Rotter, Walter Jurmann: Ich weiß ein Herz, das träumt von dir [Walter Jurmann]. — 9. Carlo Zacharias und Richard Rillo: Austin Egen und Franz Doelle: a) Veilchenblaue Augen und ein kirschenroter Mund; b) Fritz Rotter, Austin Egen: Nach seiner Jugend sehnt sich jeder einmal zurück [Austin Egen]. — 10. Fritz Rotter, Walter Jurmann: Frauen brauchen immer einen Hausfreund [Fritz Rotter].
21.00: Kabarett.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: G. M. Lippmann: Stunde mit Büchern.
16.30: Konzert. Leitung Fr. Marszalek.
17.30: Die Filme der Woche.
17.55: Erhard Suchan: Deutsche Literatur in Esperanto. Mörike und Freiligrath.
18.05: Dr. Karl Stumpff: Der Himmel im Jahre 1929.
18.30: Französisch (Deutsche Welle).
18.55: E. M. Salzer: Schriftsteller in ihrem Heim.
19.20: Abendmusik. Francis Popy.
1. Viva el Torero! Paso doble. — 2. Ballett-Suite (Mazurka — Pizzicati — Valse lente — Largo —Galopp). — 3. Hindu-Karawane. — 4. Ballet des Parfums. — 5. Orientalische Suite (Die Bajaderen — Am Ufer des Ganges — Tanz der Alimeh — Patrouille).
20.05: Ehrenobermeister Adolf Brettschneider: Das schlesische Handwerk.
20.30: Jazz auf zwei Flügeln.
Erwin Poplewski, Samuel Kaufmann.
21.00: Kabarett aus Berlin.
22.35: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.15—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15: Schulfunk: Französische Volkslieder.
13.15: Spaß muß sein (Schallplatten).
14.15—17.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Stadtrat Dr. Linse: „Der Ernst der wirtschaftlichen Lage".
18.35: Dr. H. Ritzmann: „Der Wert der Wissenschaft".
19.05: Spanischer Unterricht.
19.30: Franz Hauck mit seinen zehn Rhythmiphonikern.
1. J. Nußbaum: Rhapsodie Russe, Foxtrott-Ouvertüre. — 2. Wood: Sombody stole my Gal. — 3. Saxophon-Soli. — 4. Röbrecht: „Samun", sinfonischer Foxtrott. — 5. Eric Coates: „The three Bears" („Die drei Bären"), Jazz-Sinfonie. — 6. Klaviersoli. — 7. Joe Edwards: The Red and Blue Blues. — 8. Rimsky-Korßakoff-Katzmann: „Hymne an die Sonne", sinfonischer Foxtrott. — 9. Lehar-Robrecht: Foxtrott-Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 10. David Bex u. Peter Parkay: „Wladiwostok", Foxtrott.
21.00: Herr Schiebermann gibt sich die Ehre . . . Operette in einem Aufzug von Offenbach. Musikalische Leitung R. Merten. Spielleitung Carl Stueber.
22.45: Bunter Abend. Mitglieder des Staatstheaters Kassel. Herrenchor des Staatstheaters. Leitung Dr. Pauli. Mitglieder der „Künstlerspiele Polter". Kapelle Wisotzky.
24.00—1.00: Tanzmusik aus dem Café Kiefer, Saarbrücken. Kapelle Bernhard Etté.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Märchen aus der Technik. Verfaßt von Schülern unter Leitung von Dr. Teich.
11.00: Kiel, Flensburg. Der starke Mann in der deutschen Dichtung.
11.25: Hannover. Schulfunk. Dr. Hamm: Die Insel Teneriffa.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Hamburg. Dr. Heinitz: **Was tanzten unsere Väter?** Musikalische Plauderei mit klingenden Beispielen.
16.30: Heitere Kammermusik. Hamburger Streichquartett.
1. Volkslieder, kontrapunktisch und humoristisch bearbeitet für Streichquartett: a) In einem kühlen Grunde; b) Und ich geh' bei der Nacht gar so gern; c) Ich weiß nicht, was soll' es bedeuten; d) O, du lieber Augustin (Fuge). — 2. Beethoven: [illegible] aus der Schneider Kakadu, Klaviertrio. — 3. Volkslieder: a) Jetzt gang i ans Brünnele; b) Es war einmal ein Zimmergesell; c) Muß i denn zum Städtelein hinaus; d) Was kommt dort von der Höh'. — 4. Hans Gal: Variationen über eine Wiener Heurigenmelodie, für Klaviertrio.
17.30: Klassische Opern-Ouvertüren. Kieler Norag-Orchester. Leitung: Hans Döring.
1. Gluck: Alceste. — 2. Haydn: Die unbewohnte Insel. — 3. Cherubini: Medea. — 4. Mozart: Mitridate. — 5. Paer: Il Maniscalco.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.20: Bremen. Konzert vom Europa Café.
19.00: Italienische Opern-Arien. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Bellini: a) Keusche Göttin im Silberglanze, aus „Norma"; b) Finale aus „Romeo und Julia". — 2. Verdi: a) Der Tod sei mir willkommen, aus „Ein Maskenball"; b) Cavatine aus „Troubadour". — 3. Ponchielli: In questi fiere momenti, aus „La Gioconda". — 4. Puccini: Intermezzo aus „Schwester Angelica"; b) Arie aus „Manon".
20.00: Von Lanner bis Lehár. Leitg. Generalmusikdirektor José Eibenschütz.
1. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 2. Jos.



Paul Dessau
spielt mit seinem Kammerorchester alte und neue Unterhaltungsmusik für Königswusterhausen.

Strauß: Transaktionen, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 4. Joh. Strauß: Wer uns getraut, Duett aus „Zigeunerbaron" [Erna Kroll-Lange, Hans Depser]. — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Offenbach: Duett aus „Die schöne Helena" [Gertrude Ladendorf, Hans Depser]. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini"; b) Mächen, mein Mädchen, aus „Friederike" [Hans Depser]. — 9. Fall: Wir tanzen Ringelreih'n, Duett aus „Die Dollarprinzessin" [Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt]. — 10. Waldteufel: Barcarole, Walzer. — 11. Kálmán: Auftrittslied der Czardasfürstin, aus „Die Czardasfürstin" [Erna Kroll-Lange, Norag-Chor]. — 12. Lehár: a) Ouvertüre zu „Wiener Frau'n"; b) Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus „Paganini" [Erna Kroll-Lange, Erw. Bolt]; b) Aus „Der Graf von Luxemburg".

22.00: Aktuelle Stunde.

22.30: Der Presseball. Ein Funkbesuch auf dem Fest der Presse.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Schulrat Krauledat: Ein Tag aus dem Leben eines Reichstagsabgeordneten.

11.15: H. Gerriets: Genossenschaftl. Selbsthilfe auf dem Gebiet der Eierverwertung.

14.00: Militärmusik. Trompeterkorps der 1. Pr. Nachrichten-Abteilung. Leitg. Ferd. Koruhn.

15.45: Literarische Jugendstunde. Russische Märchen von Alexander Puschkin.

16.15: Konzert. Dirigent Karl Hrubetz.

1. Novacek: A Hoj, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 6. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 7. Lincke: Die Meistersinger von Berlin, Potpourri. — 8. Gorf: Gnomen-Intermezzo. — 9. Komzák: Vindobona-Marsch.

18.15: N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.30: Mottette. Funkchor. Leitung: Hugo Hartung. — Übertragung aus der Neuroßg. Kirche.

1. Haas: Eine deutsche Singmesse. — 2. Armin Knab: a) Ich bin solang so irre gegangen; b) Neujahr. — 3. Erwin Lendvai: Stimmen der Seele, op. 25. — 4. Fr. Bachmann: Psalm 100.

19.30: Reg.-Rat Dr. Schmalz: Außenpolitik der Zukunft.

20.00: Kabarett aus Berlin.

Hierauf bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Maria von Faber du Faur liest aus „Kind und Welt" von Irmgard von Faber du Faur. Musikalische Zwischenspiele Lilli Kroeber-Asche.

14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Wir sind alle bei Tüchtigs zum Geburtstag eingeladen.

15.00: Dr. Adolf Reichwein: Aus dem preuß. Kultusministerium: Über Erwachsenenbildung.

15.45: Dr. Karl Würzburger, Direktor Friebel: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft.

16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Dr. Richhardt: Die Haftpflicht der öffentlichen Beamten.

18.00: Rechtsanwalt Dr. Bendix: Praktische Fälle aus dem Arbeitsrecht.

18.30: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.

19.00: Stille Stunde. „Zauber im kleinsten Ding."

20.00: Alte und neue Unterhaltungsmusik. Paul Dessau mit seinem Kammerorchester.

1. Telemann: Tafelmusik für Flöte, Oboe, Violine, Cello und Cembalo. — 2. Gesänge für Bariton und Cembalo. Johann Adam: a) Der rheinische Wein; b) Wer freundlich ist [Fritz Lechner, Bariton].

Zehn Minuten: G. C. Lichtenberg. Sprecher Otto Waldis.

3. Dittersdorf: Serenata F-dur. — 4. Darius Milhaud: Actualites. — 5. Wrener Egk: Kanadisches Intermezzo.

Zehn Minuten: Alfred Polgar. Sprecher Otto Waldis.

6. Paul Dessau: Unterhaltsame Variationen über das Volkslied „Hab' mein Wagen vollgeladen". — 7. Paul Hindemith: Musik für Liebhaberorchester, op 45, Nr. 3, „Der Jäger aus Kurpfalz".

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.

1. Lortzing: Ouvertüre zu „Die beiden Schützen". — 2. Waldteufel: Braun oder blond, Walzer. — 3. Massenet: Melodien aus „Ariane". — 4. Chaminade: Zigeunerin; Dvorak: In den Spinnstuben. — 5. Sibelius: Kleine Suite. — 6. Demaret: Heimsuchung, Intermezzo aus dem Weiten Westen. — 7. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci.

15.00: Kinderspielstunde. Spiel und Tanz [E. Werther].

16.00: Stud.-Rat Brüls: Elektr. u. funktechn. Grundbegriffe.

16.20: Prof. Dr. H. Karlinger: Kirchl. Architektur als liturgischer Ausdruck der Jahrhunderte.

16.45: Dr. Wilh. Tigges: Internationale Rationalisierung.

17.05: Prof. Hase: Englisch.

17.30: Konzert. Peter-Quartett, Krefeld.

1. Debussy: Streichquartett g-moll, op. 10. — 2. Schumann: Streichquartett a-moll, op. 41, Nr. 1.

18.30: Landesrat Dr. Zuhorn: Die Selbstverwaltung der Provinzen: Aufgaben und Probleme.

18.50: Mitteilungen der westd. Funkvereine. Rundfunkstörungen, Vereinsnachrichten.

19.15: Gewerberat Hellwig: Die Mitwirkung des Arbeiters bei der Unfallverhütung.

19.40: Dr. Grete Oevel: Die Wohnung der berufstätigen Frau.

20.00: Damensitzung der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft. Präsident Fritz Maaß. — Übertragung aus der „Lese", Köln.

23.00: Nachtmusik und Tanz. Leitg. Eysoldt. Intermezzo: Übertragung vom Fünften Dortmunder Sechstagerennen.

24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

1. Zwei Foxtrotts: a) Seifenblasen; b) Wie Sie es wünschen. — 2. Zwei Yale-Blues: a) So tanzt man Yale; b) Schwüle Luft. — 3. Zwei Slowfox: a) Am Fluß; b) Darum lieb' ich dich. — 4. Zwei Yale-Blues: a) Wabash-Blues; b) Ausgemahlen. — 5. Zwei Foxtrotts: a) Schönes Wetter; b) Nach Süden möcht' ich. — 6. Zwei Soli: a) Püppchen, Saxophonsolo; b) So ist es schön, Trompetensolo. — 7. Zwei Yale-Blues: a) Sei bestimmt; b) Spröde Lippen. — 8. Zwei Foxtrotts: a) Ganz schmerzlos; b) Traumbild. — 9. Zwei Soli: a) Ein Klarinettenstück, Klarinettensolo; b) Klarinetten-Blues. — 10. a) Ganz gefroren, Foxtrott; b) Westend-Blues, Trompetensolo.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Werke von Franz Liszt. — 2. Wunschprogramm.

14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].

15.15: Schallplattenmusik.

16.00: Praktische Rechenstunde. Landgerichtsrat Gäbler und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Mayer: Eltern und Kinder.

16.30: Konzert. Dirigent H. Weber.

1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Felix Draeseke: Serenade. — 3. Dirk Schaefer: Javanische Rhapsodie. — 4. Dvorak: Suite Nr. 1. — 5. Kienzl: Steirische Tänze — 6. Michiels: Czardas.

18.00: Funkbastelstunde.

19.00: Ing. Koitzsch: Ein Tauchmanöver in großer Tiefe.

19.30: Konzert. Dirigent Wilh. Rettich.

1. Frank: Zwei sechsstimmige Intraden: a) Weich und getragen; b) Majestätisch. — 2. Debussy: Vorspiel zum Nachmittag eines Faun. — 3. Bernh. Lobertz: Sinfonische Märchensuite: a) Es war einmal; b) Tragische Mär; c) Nächtlicher Zauberwald. — 4. H. Hofmann: Irrlichter und Kobolde. — 5. Elgar: Zwei Militärmärsche.

20.15: „Funk jagt den Funk". Kriminalhörspiel von Alfred Herzog.

21.00: Kabarett von Berlin.

22.00: Zeit, Wetter, Presse. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sport.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.25: Schallplattenkonzert.

15.25: Telegrapheninspektor A. Wolf: Kopfhörer und Lautsprecher.

16.00: Bandonionvorträge. Georg Meinschütz.

16.30: Konzert. Funktrio

17.25: Orgelkonzert. Gustav Schoedel. Josef Köhler, Cello.

1. Rheinberger: Sonate b-moll, 1. Satz. — 2. Drei Stücke für Cello und Orgel. Bach: Air; Goltermann: Andante; Godard: Berceuse. — 3. Mendelssohn: Präludium und Fuge d-moll, op. 37.

18.15: Arbeitsmarktbericht.

18.20: Stunde der Jugend. 1. Julius Ernst: Zwei moderne Pilotinnen. — 2. Eugen Hecht: Jagd auf Löwen und Tiger.

18.50: Staatsminister Dr. Fehr: Rückblick und Ausblick für d. bayerische Landwirtschaft.

19.05: Wiener und ungarische Musik. Edith Lorand, Violine.

1. Goldmark: Konzert a-moll. — 2. Kreisler: Caprice viennois; Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde"; Kreisler: Wiener Volkslied (Stephansturm); Hummel: Walzer; Kreisler: Liebesfreud. — 3. Hubay: Poème hongoris; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz Nr. 6.

19.50: Zehn Minuten für die Empfangsanlage. Wichtige Funknachrichten.

20.05: Was werden wir im Fasching am meisten hören? [Schallplatten].

20.35: Im Wiener Wurstelprater. Heitere Hörbildreihe von Dr. Erich Fortner. Das Rundfunkorchester. Leitung Kurt Pastor. Auf in den Prater — Im Restaurant „Eisvogel" — Abstecher ins Lustspieltheater — Quer durch den Prater — Prater-Varieté — Der Watschenmann — Beim Riesenrad — Fünf-Kreuzer-Tanz — Wiener Volkssänger — Heimweg.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Odeonkasino.

23.00: Funkeinlage.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Fröhliches Wochenend (Schallplatten).

14.15: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin, Rundfunkorchester.

15.00: Konzert. Leitung G. Görlich.

17.05: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior.

18.05: Prof. Herrmann: Die Bildtelegraphie.

Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.30: Übertragung aus Glasgow.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Glasgow.
21.30: Schottische Musik.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
19.45: Mikroreportage.
20.15: Deutscher Sprachkursus
20.30: Österreichischer Abend.

860 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 348,8 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Landwirtschaft.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Dr. Ehinger: Einführung in das Sinfoniekonzert.
20.00: VI. Sinfoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel. Leitung Dr. Weingartner. — Übertragung aus dem Großen Musiksaal des Stadtkasinos.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Die Rundfunkmusik der kommenden Woche.
20.30: Musik von Stanford.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

10.30: Schallplattenkonzert oder Übertragung der Wachablösung aus dem Schloß.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Mitteilungen des Landwirtschaftsverbandes.
17.05: Kinderstunde.
17.30: Stunde der Volksgesundheit.
18.00: Tamburaschenorchester der Vojvodiner Studenten.

19.30: Putnikovic: Confuzius im Lichte der neuen Zeit.
20.00: Liederkonzert. E. E. Witting. Am Klavier Lovre Matacic.
20.30: Abendkonzert.
21.30: Presse, Zeit.
21.40: „Die Dame in der Redaktion". Sendespiel.
22.10: Tanzmusik a. d. Belgrader Autoklub.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Nordische Musik.
20.45: Inga Björge: Vortrag.
22.05: Liederstunde.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 0 ,8 m

6.45: Frühturnkursus.
13.45—14.00: Dr. Elsa Schulthess-Frölicher: Mode und Schmuck.
16.30: Jugendstunde für Knaben. Vom Naturfreund.
18.15: Lektüre „Die Todesnacht auf dem Wallensee".
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: M. Sukennikow: Die politische, soziale und gesellschaftliche Stellung der dänischen Frau.
20.00: Heitere Prosa und Poesie.
20.30: Lieder- und Balladen-Abend. E. Märki, Tenor; Kursaalorchester.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Leichte Musik und Lieder.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Konzert. Neue Musik.
17.30: Deutsche Sendung. Fritz Gisela, Hugo Wieser, Lieder. Der Tanz des Erlebens. Zwei Lieder aus dem musikal. Volksstück „Altvaterzauber" von Hans Bruckmüller: a) Liebeslied im Volkston; b) Das Lied vom Glück. — Ballettgeheimnisse, Konzertparaphrase.
18.00: Übertragung aus Prag.
18.10: Englisch für Anfänger.
18.35—18.50: Jugendfunk. Der Waldbach im Winter.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Konzert aus Verviers.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellenstunde.
17.00: Vortrag des Zentral-Statist.-Amtes.
17.30: Klavierquartett.
1. Mozart: Klavierkonzert g-moll, in drei Sätzen. — 2. Tanejov: Klavierquartett E-dur, in vier Sätzen.
18.30: Post des Senders.
19.30: „Rip van Winkle". Operette von Planquette.
Anschl. Konzert a. d. Hotel Britannia.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.30—20.45: Orchesterkonzert.
20.45: Opern-Übertragung.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—13.45: Kinderkonzert a. d. National-Museum.
16.10: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.45: Übertragung aus London.
20.30: Lieder.
20.45: Opernmusik a. d. City Hall.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

1119 kHz **Radio-Catalana** 268 m

20.00—21.30: Leichte Unterhaltung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Militärkonzert.
17.45: Violinkonzert Sascha Lasserson.
19.00: Saxophonsoli.
19.45: Orchesterkonzert.
21.00: Klavierkonzert Esther Fisher.
21.30: Prosa-Vorlesung (18. Jahrhundert).
22.05: Tanzmusik. Jack Payne.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

18.30: Leichte Musik.
19.45: Theaterplauderei.
20.00: Filmkritik.
20.15: Übertragung aus Lausanne.
21.00: Mandolinenkonzert.
22.10—23.30: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Vortrag.
20.20: Sport.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.15: Französische Musik.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.30: Konzert des Oktetts.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: A. MacDonald: Erinnerungen an Jack London.
20.30: „My Programm". Von T. P. Maley.
21.30: Schottische Musik.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

14.00: Schallplattenkonzert.
17.05: Vortrag.
17.30: Musik.
18.15: Einleitung zur Oper.
18.30: Opernübertragung aus dem Finnisch. Opernhaus.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz)

15.10: Filmmusik.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Das ungarische Mädchen". — 2. Popy: Ballett des Parfums. — 3. Gillet: La dernière lettre de Manon. — 4. Gesang. — 5. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 6. Gounod: Serenade. — 7. Schubert: Grablied. — 8. Schaeken: Prière. — 9. Plantenburg: Des Herzens Schlüsselein. — 10. Trüber Sonntag (russ. Nationalhymne). — 11. Strauß: Rudolfsklänge. — 12. Armandola: Ouvertüre zu „Goldkäferchens Brautwerbung". — 13. Ziehrer: Potpourri. — 14. Holzmann: Gloria-Marsch.
20.40: „Rose Marie", Operette. — Übertrag. a. d. Théatre Carré, Amsterdam.

160 kHz **Huizen** 6,2 kW 1875 m

14.40: Jugendstunde.
16.40: Katholischer Fortbildungskursus.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.25: Vorträge.
18.40: Börsenberichte.
18.45: Schallplattenkonzert.
20.10: Vorträge.
20.41: Abendkonzert.
23.40: Humoristisches Programm.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.00: Kinderstunde.
18.00: Kinderlieder.
18.10: Allgemeine Wochenübersicht.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderstunde.
19.05: Vortrag.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Prof. Dr. Simm: Im Reiche der Natur.
20.30: Abendkonzert.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Das Oktoberkind.
16.00: Radiopionier „Sei bereit".
16.45: Stunde der Arbeiterfrau.
18.00: Bericht der Regierung.
19.00: Musikalisch-Humoristisches. Anschl. Tanzmusik.
22.00: Populäres Konzert. Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
14.30: Schallplattenmusik.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Vortrag.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Holgar Angelo: Das deutsche Volk von heute.
20.00: Dänemarks Geschichte in Dichtung und Musik.
21.10: Leichte Unterhaltung.
22.00: Französische Märsche und Walzer.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Das Licht.
18.40: Abendveranstaltung.
20.00: Vortrag: Der Wald.
20.20: Abendmusik.
21.20: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Englischer Unterricht.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Neuerscheinungen.
17.45: Jugendstunde. „Die Porzellanpuppe". Hörspiel.
19.25: Dr. Regula: Auslandspolit. Umschau.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Stunde für die Arbeiter.
20.30: Gesangsquartett Glasbena Matica.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.00: I. Decker: Die Revolution von 1830.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: M. Reymond: Schauspiele u. Konzerte.
20.00: Populäre Abendveranstaltung.
22.02: Tanzmusik.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
16.10: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

14.00—15.00: Konzertübertragung.
16.10: „Arsenal-Chelsa", Match.
17.15: Klavierkonzert.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.45: Lieder von Brahms.
20.00: Sir R. Paget: Gesundheit und Licht.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Militärkonzert, Lieder.
22.20: Vortrag.
22.35: Leichte Operettenmusik.
0.00—1.00: Tanzmusikübertragung.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Operetten-Abend.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Opernübertragung aus der Scala.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: W. E. Ash: Das Leben eines Nordseefischers.
20.25: Gartenfunk.
20.30: Konzert.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Instruktion für musikal. Dorfzirkel.
16.00: Vorlesung.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
21.00: Reisen durch die Sowjet-Union.
22.00: Radiojournal „Radio an alle".

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammerkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Elektrotechnik.
18.30: Übertragung.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Kinderstunde.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Bericht der Regierung.
19.00: Dorf-Abend.

21.00: Aus dem Ausland Zurückgekehrte berichten.
21.30: Arbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz Oslo 1,2 kW 493 m

17.45: Nachmittagskonzert.
18.15: Kinderstunde.
19.30: Irma Gram: Chiron, d. Sitz Karls VII.
20.00: „Die Revue von 1930". Übertragung aus dem „Chat Noir".
Anschl. Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.30: Orchesterkonzert.
16.30: Jugendstunde.
17.30: Mährische Volkslieder.
18.00: Kristin: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Ivo Cancik: Die Zinssteuer.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

16.00: Konzert für die Kranken.
18.00: Sinfoniekonzert aus dem Theater des Champs Elysées. Dirigent Pasdeloup.
21.00: G. Geville: Vortrag.
21.15: Sportbericht.
21.45: Konzert.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.15: Tanzmusik.
18.00: Konzert.
20.25: Leutnant Fouquet: Französische Arbeiten in Indo-China.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: G. Truffaut: Gartenfunk.
21.15: P. Lucas: Klavierunterricht.
21.45: Konzert.
1. Volkslieder. — 2. C. Franck: Die Prozession. — 3. Chopin: Trauermarsch.
22.30: Schallplattenmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Englischer Unterricht.
17.30: Pfadfinderstunde.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
19.05: J. Staudinger liest eigene Werke.
19.30: Mandolinenkonzert.
20.15: Frauenstunde.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Schallplattenkonzert.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde.
16.20: M. Cerna-Wagnerova: Kaja Marik.
16.30: Jazzmusik.
17.30: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik.
18.20: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
19.05: Lustiger Abend des Ruda Jurist.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Philippe Gaubert, Chef der Großen Oper in Paris. Mitw.: Susanne Balguerie, Gesang; Dr. V. Stephan, Klavier.
1. Philippe Gaubert: Ansprache. — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr 1. — 3. Bruneau: Prélude du Messidor. — 4. de Sévérac: Chanson pour le petit cheval; Debussy: Green. — Recueillements. — 5. G. Pierné: Ramutcho, Suite. — 6. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 7. A. Roussel: La bachelier de Salamanque; E. Chausson: Chanson d'Ariel; Aurie: Le Gloxina; Debussy: Apparition — Fantoches. — 8. Fauré: Elegie [Violoncello mit Orchester].
22.20—22.55: Konzert aus dem Café Praha.
23.00—24.00: Konzert aus dem Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.00: Marionettentheater.
17.00—18.00: Unterhaltungsmusik.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Dr. Lányi: Die moralische Bedeutung der Christen.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

680 kHz Rom (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02—23.15: Instrumental- und Vokalkonzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.50: Übertragung der feierlichen Eröffnung des Reichstages mit der Thronrede des Königs.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Kabarett (Göteborg).
19.30: Rezitation aus Werken von Frank Heller.
20.00: Spielmannsmusik.
20.30: Beethoven: Klaviersonate op. 2, f-moll.
20.45: Komödie der Woche.
21.40: Aktueller Vortrag.
22.00—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m

20.30: Konzert des Quintetts.
21.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Technischer Briefkasten.
17.45: Kinderstunde aus Krakau.
19.10: Bericht der landwirtschaftl. Vereine.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton „Chinesische Banditen".
20.30: Leichte Musik.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m

Der Bildfunk fällt aus.
14.00: Linz. Ing. Rossi: Grundzüge der Düngungslehre.
15.15: Das wandernde Mikrophon bei der Wiener Rettungsgesellschaft.
15.50: Konzert. Orchester Max Geiger.
15.50: Graz. „Ein Engel ist vom Himmel gefallen". Märchenspiel mit Gesang in vier Teilen. Spielleitung und Erzähler A. Hamik. Kapelle Hüttl.
17.20: Vom Schneemann. Erzählt von Annie Krenek und Gustav Behrend.
17.45: Graz. Reg.-Rat Rath: Der steirische Herzogshut u. d. Landschadenbundbecher.
18.00: Joseph August Lux liest a. eig. Werk.
18.10: Graz. Dr. H. Kleinmayr: Vom deutschen Stil.
18.35: Lieder von Gustav Mahler. Lotte Bunzel-Westen; am Flügel Prof. E. Meller.
18.35: Graz. Prof. Dr. W. Hoffer: Hegepflichten im Januar.
19.00: Volkstüml. Virtuosen und musikal. Spezialitäten. Erklärende Worte Ed. Skurawy. Am Flügel J. Holzer.
20.10: Herm. Wawra: Eine ganz gespensterliche Gespenstergeschichte.
20.30: „Spuk!!!" Düsterer Schwank aus dem Familienleben, wo es am dunkelsten ist. Zwei Szenen für das Mikrophon von Carl Behl. Spielleitung Hermann Wawra.
Anschl. Jazzkapelle H. R. Korngold.
1. N. H. Brown: Broadway Melody, Foxtrott. — 2. C. Conrad, S. D. Mitchell-Archie Gottler: a) That's you, Baby, Foxtrott; b) Sing a little love song, Slow-Fox. — 3. A. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrott. — 4. A. Baer-Irv. Caesar: Blue Hawaii, Waltz. — 5. Th. Waller-H. Brooks: Say it with your feet, Foxtrott. — 6. W. Rosen: Madonna in Seide, Slow-Fox. — 7. M. Stitzel: Jackass Blues, Groteske. — 8. F. Rotter-Dr. B. Kaper: Tränen weint jede Frau so gern, Tango. — 9. E. Berté: Du bist die Frau, die die Sünde erfand, Tango. — 10. Al Jolson: There's a Rainbow 'round My shoulder, Foxtrott. — 11. H. Ralton: Was macht Herr Kraus heut' Nacht im Vorderhaus?, Slow-Fox. — 12. B. Mayerl: Marigold. — 13. G. Vogelhut: Valse exotic von Paul Mann [Saxophonsolo: am Flügel der Komponist]. — 14. Th. Waller-H. Brooks: That rhythm man, Foxtrott. — 15. Drecer, Ruby, Axt-Mendoza: Flower of love, Slow-Fox. — 16. N. H. Brown: The Wedding of the Painted Doll. — 17. C. Toscanini: Laß' dir nichts von Hoffmann erzählen, Foxrott.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.15: T. Lopalewski: Theaterkritik.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.50: Heitere Plauderei.
20.05: H. Tokarcz: Neues aus aller Welt.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Hohner-Handharmonika-Sextett.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: P. Flamm: Russisches Kindertheater.
19.18: Rudolf Unger: Esperanto.
19.30: Georg Früh: Gegenseitige Hilfe.
20.00: Übertragung aus dem Stadttheater.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
20.00—21.00: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: Kabarett.
22.00—0.30: Tanzmusik.
22.00—0.30: Presse, Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.10: Dänische Geschichte in Dichtung und Musik.
22.00—23.00: Französische Märsche u. Walzer.

Verspätet eingetroffene Programme

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

Sonntag, 5. Januar.
9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde, Konzert.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Kammermusik a. d. Konservatorium.
1. Beethoven: Trio D-dur, op. 70. — 2. Schubert: Sonatine D-dur, für Violine und Klavier. — 3. Rachmaninoff: Sonate für Violoncello und Klavier. — 4. Schumann: Trio d-moll, op. 63.
21.30: Rezitation zum Jahrestag der Weihnachtskämpfe 1916.

Montag, 6. Januar.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Konzert zum Jahrestag der Weihnachtskämpfe 1916.
1. Bitols: Dramatische Ouvertüre. — 2. Kalnins: Ballade. — 3. Medins: Mont-Rleu: sinfonische Dichtung. — 4. Chorlieder. — 5. Medins: Suite. — 6. Abele: Solitude, sinfonische Meditation. — 7. Lieder. — 8. Vitols: Suite.
21.30: Plauderei.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

Dienstag, 7. Januar.
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Populäres Konzert.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

Mittwoch, 8. Januar.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Theaterabend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 9. Januar.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Operettenabend.

Freitag, 10. Januar.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Sinfonie. — 2. Lieder. — 3. De Falla: Nächte in spanischen Gärten. — 4. Lieder. — 5. Händel: Concerto grosso. — 6. Lieder. — 7. Grieg: Sinfonische Tänze.

Sonnabend, 11. Januar.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Konzert a. d. Konservatorium. Szenen aus „Don Juan". Oper von Mozart.
21.30—23.00: Tanzmusik.

Die Wellenlängen der europäischen Sender

Frequenz in kHz	Wellenlänge in m	Sendestelle
155	1935	Kowno
160	1875	Huizen
167	1796,4	Lahti
174	1724,1	Radio-Paris
184	1635	**Deutschlandsender**
193	1554,4	Daventry
202	1481,5	Moskau-Komintern
206	1458	Eiffelturm
213	1411,8	Warschau
214	1400	Nishnij Nowgorod
218	1380	Flugfunkdienst
223	1348,3	Motala
230	1304,3	Charkow-Narkompotschtel
250	1200	Boden Donezsender Reykjavik Stambul
260	1153,8	Kalundborg
273	1100	Moskau-Popoff
279	1075	Tiflis
280	1071,4	Hilversum Drontheim
297	1010,1	Basel
300	1000	Leningrad
309	972	Sorö
375	800	Kiew
385	778	Petrozavodsk
389	770	Östersund
395	759,5	Genf
417	720	Moskau (Versuchssender)
428	700	Minsk
442	678,7	Lausanne
527	569	**Freiburg**
527	569,3	Hamar Laibach
532	565	Smolensk
536	560	**Augsburg** **Hannover**
545	550,5	Budapest
554	541,5	Sundsvall
563	533,9	**München**
572	524,5	Riga
581	516,3	Wien
587	511	Archangelsk
590	508,5	Brüssel
599	500,8	Mailand
604	497	Moskau-Gewerkschaft
608	493,4	Oslo
617	486,2	Prag
622	483	Gomel
626	479,2	Daventry Exp.
635	473	**Langenberg**
644	465,8	Lyon-La Doua
653	459,4	Zürich
662	453	**Aachen**
662	453,1	Aalesund
662	453,2	**Danzig** Bozen Klagenfurt Porsgrund Salamanca Tammerfors Tromsoe Upsula
667	450	Moskau
671	447,1	Paris PTT Rjukan
680	441,1	Rom
689	435,4	Stockholm Malmberget
698	429,8	Belgrad
703	427	Charkow
707	424,3	Madrid
716	418	**Berlin**
723	415	Bilbao
725	413,8	Dublin Radio Rabat
730	411,2	Odessa
734	408,7	Kattowitz Reval
743	403,8	Bern
748	401,3	San Sebastian
748	401	Koursk
752	399	Daventry 5 GB
752	398,9	Glasgow
761	394,2	Bukarest Frederikstad
770	390	**Frankfurt a. M.**
779	385,1	Genua Wilna
784	383	Dneropetrovsk
788	380,7	Radio-Toulouse
793	379	Artemovsk
797	376,4	Manchester
800	375	Radio Nord-Quest Caen
806	372	**Hamburg**
811	370	Tver
815	368,1	Radio L. L. Paris Sevilla
820	366	Nikolaiev
824	364,1	Radio Algier Bergen
833	360	**Stuttgart**
842	356,3	London
851	352,5	Graz
855	351	Leningrad
860	348,8	Barcelona (eaj 1)
869	345,2	Straßburg
878	341,7	Brünn
887	339	Brüssel II
892	337	Ivan-Voznesensk
896	334,8	Posen
905	331,4	Neapel
914	328,2	Grenoble Petit Parisien (Paris)
923	325	**Breslau**
932	321,9	Falun Göteborg
941	319	**Bremen** **Dresden**
950	315,8	Marseille
959	312,8	Krakau
968	309,9	Cardiff
971	308	Radio Vitus
977	307,1	Agram
986	304,3	Bordeaux-Lafayette
987	304	Agen
995	301,5	Aberdeen
1004	298,9	Falun
1004	298,8	Hilversum
1013	296	Tallinn (Reval)
1022	293,6	Kaschau Limoges
1031	291	Helsingfors Viborg
1040	288,5	Bournemouth Bradford Dundee Edinburg Hull Liverpool Newcastle Plymouth Sheffield Stoke Swansea
1042	288	Radio-Straßburg
1049	286	Radio-Lyon Montpellier
1058	283,6	Notodden Uddevalla Varberg
1058	283,5	Innsbruck
1058	283	**Berlin O** **Magdeburg** **Stettin**
1067	281,2	Kopenhagen
1076	278,8	Preßburg
1085	276	**Königsberg**
1094	274,2	Turin
1103	272	Rennes
1112	270	Kaiserslautern
1112	269,8	Hudiksvall Norrköping Trollhättan
1121	267,6	Barcelona Radio-Catalana Oviedo
1130	265,5	Lille
1139	263,4	Mähr.-Ostrau
1157	259	**Leipzig**
1166	257,3	Radio-Montpellier Hörby
1175	255,3	Toulouse Pyr.
1184	253	**Gleiwitz**
1193	251,5	Almeria
1202	249,6	Prag
1211	247,7	Triest
1220	246	**Kassel** **Kiel**
1220	245,9	Bloemendael Cartagena Eskilstuna Juan les Pins Kalmar Kiruna Linz Jakobstad Säffle **Abo**
1229	244,1	Krakau
1238	242,3	Belfast
1256	239	**Nürnberg**
1260	238	Bordeaux
1265	237,2	Oerebro
1265	237	Monaco-Nizza-Corso
1266	237	Bordeaux
1283	234	**Münster**
1301	230,6	Boras Hälsingborg Malmö Umea
1310	229	Cadix
1319	227	**Köln**
1337	224,4	Cork
1348	222,9	Luxemburg
1355	221,4	Helsingfors
1370	219	Radio-Bezier
1373	218	**Flensburg**
1374	218,5	Innsbruck Karlstadt Örnsköldsvik Pori
1389	216	Halmstad
1420	211,3	Radio-Bezier
1449	207	6. Gemeinschaftswelle
1456	206	7. Gemeinschaftswelle
1471	204	Gävle
1480	202,7	Kristinehamn
1490	201,3	Jönköping
1500	200	Leeds
1530	196	Karlskrona

TRANSFORMATOREN:

Nachfrage



immer größer



VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS DRUCKSCHRIFT 293/94 b

MAERTENS FREIWALD

GÖRLER G·M·B·H · BERLIN, NW. 87.

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

11 JAN 1930
PR. STAATSBIBLIOTH



S XV 480
10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 2
10. Januar 1930

Verjüngen Sie Ihren Radio-Apparat



mit frischen

TELEFUNKEN-RÖHREN

Wenn Sie Ihren Radioapparat schon lange besitzen und wenn er stets unverändert treu und brav gearbeitet hat, dann sinkt allmählich die Lautstärke und Klangqualität. Sie brauchen deswegen keinen neuen Apparat zu kaufen — nur sollten Sie zur neuen Rundfunksaison die verbrauchten Röhren ersetzen; denn die Radioröhre ist der einzige Teil im Rundfunkempfänger, der sich durch Gebrauch abnutzt.

Mit Telefunken-Röhren bringen Sie Ihren Empfänger zur Höchstleistung

RE 134 Lautsprecherröhre / **RE 084** Audionröhre / **RE 074** Universalröhre

Wechselstromröhren: **REN 1104** Universalröhre

REN 804 Audionröhre **REN 1004** Widerstandsröhre

Schon EINE neue Telefunken-Röhre verbessert Ihren Empfang

TELE FUN KEN

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Leistungsstärke Lagerfestigkeit Lebensdauer



kennzeichnen die

SIEMENS Anoden-Batterien

Zu haben in allen Rundfunkgeschäften

Siemens & Halske AG
Wernerwerk
Berlin-Siemensstadt

Tempo der Zeit!



Der Schnellwähler

SCHAUB U.N.4.

DER ZUVERLÄSSIGE WIRKLICH TRENNSCHARFE NETZEMPFÄNGER FÜR FERNEMPFANG

PROSPEKT 44 VON

SCHAUB APPARATEBAUGES., CHARLOTTBG. 4

Ehrl

Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter

bürgen für

Qualität

JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Anlage von Antennen nach polizeilicher Vorschrift

sachgemäß, schnell und preiswert,
auf Wunsch Teilzahlung,
nach System E 3.

Installationsbüro KARL RIEBOLD
Berlin W 8 / Wilhelmstraße 53

FÜR BASTLER

Zu verkaufen, da überzählig:

1 „Hegra" - Drehkondensator, 500 cm, einfach
RM. 10,—

1 „Hegra" - Drehkondensator, 500 cm, zweifach mit Trommelskala, 360°-Teilung
RM. 20,—

1 „Triumph"-Soloformer, 3fach mit Ausgleichsplatten
RM. 50,—

Versand der Teile, auch getrennt, per Nachnahme

K. Eichentopf, Naumburg a. S.
Kirschberg 2

Lautsprecher mit Holzschalltrichter

sind noch immer beliebt und haben hervorragende Wiedergabe. Man verlange Angebot.

Th. Hübner, Hanau
Holzbearbeitung

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

ACHTUNG!

Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:

ANODEN

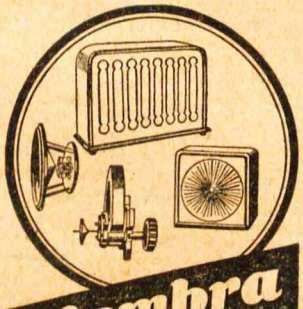
mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.

Doppel-Garantieschein
für ca. 4000 mA
und **4 Monate** Gebrauchsdauer
zu den **außergewöhnl. niedrig. Preis.**

100	120	150 Volt
7.50	9.—	11,50 RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. **Derartige Höchstleistungen** und Preise hat bislang **noch keine Fabrik** dem Publikum geboten! **Jeder Versuch** mit meinen Batterien **macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix, Roß, Daimon, Siemens** zum Originalpreis franko einschl. Verp.

Aug. Kehl
Berlin SW 29, Zossener Str. 30



Verlangen Sie Vorführung in maßgebenden Geschäften

Als bester Maßstab für die Güte elektrischer Reproduktion

gilt, wie lange man sie anhören kann, ohne den Wunsch nach Originalmusik zu haben. Die Abstrahlung von Zischgeräuschen, die im Original fehlen und erst durch die Apparatur hinzugedichtet werden, hat mit der Wiedergabe auch der höchsten kaum noch hörbaren Oberschwingungen nichts zu tun. Hierdurch wird vielmehr die klare Wiedergabe hoher Frequenzen benachteiligt oder sogar verhindert. Erst die vollkommen neuartige Konstruktion der verzerrungsfreien

WEILO PREFERATO -Kraftverstärkertransformatoren

gibt jedem die Möglichkeit, Kraftverstärker ohne zusätzliche Schaltelemente mit den einfachsten Mitteln aufzubauen und sogar die vollkommen naturgetreue Klavierwiedergabe zu verwirklichen.



Modell A I
Jetzt lieferbar!

Tabelle der Weilo-Preferato-Transformatoren

Type	Belastung in Watt	Prüfspannung in Volt
Eingangstransf. E I	—	—
Zwischentransf. Z I	—	—
Ausgangstransf. A I	10	1000
Ausgangstransf. A II	25	2000
Ausgangstransf. A III	50	4000

Anmerkung: Die Belastung versteht sich für eine Wechselstromleistung gemessen bei einer Frequenz von 500 Hertz. Bei Anodenverlustleistungen ist der etwa 6–8 fache Wert einzusetzen.

Generalvertrieb für das In- und Ausland.
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Für die Apparate bauende Industrie werden diese Typen ohne Kapselung geliefert. — Spezialofferte hierfür auf Anfrage.



Lautstärkeregler
Jetzt lieferbar!

PREFERATO

Der dämpfungsfreie Präzisionsregler

ohne den hochqualifizierte Musikübertragungsanlagen undenkbar sind, entspricht dem letzten Stande wissenschaftlicher Erkenntnis. Leicht und geräuschlos tastet der Schleifhebel mit absolut sicherem Kontakt die Widerstandswindungen ab und kombiniert automatisch genau festliegende Widerstandsteilwerte so miteinander, daß die Dämpfung im gesamten Regelbereich konstant bleibt. — Bequeme Einlochmontage — Hochglanzvernickelt.

Preis RM. 13,50

Fabrikation und Vertrieb:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



SABA-SCHIRMGITTER-NETZ-VIERER SWM 4, SWH 4

Hochleistungs-Fern-Empfänger, umfaßt sämtliche Sender zwischen 200 und 600 und 1000 bis 2000 m. Einfachste Einstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Wechselstromnetz, ohne jeden Zusatz-Verstärker für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, kleine Tanzdielen usw., auch als Schallplatten-Verstärker verwendbar.

Preis: SWM 4 (Metallgehäuse) RM 280.— ohne Röhren
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.— ohne Röhren

Fordern Sie ausführliche Unterlagen von:
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt; August Schwer Söhne, Villingen /Schwarzwald



AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep. K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Besichtigung der Druckerei Rudolf Mosse!

Die noch nicht erledigten Besichtigungen finden Ende dieses und im Laufe des nächsten Monats statt. Nachmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jetzt wieder jeden Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Integration rationaler Funktionen."

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Original-Bayern-Kapelle.
Kapelle Romecke. Jazzband.
Ernste und heitere Vorträge.

Einlaßkarten kosten durchgängig 2 RM. und sind nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors.: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Die ordentliche Hauptversammlung findet am Freitag, dem 10. Januar, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Entgegennahme des Jahresberichts durch den 1. Vorsitzenden; 3. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Kassenwart und die Kassenprüfer; 4. Bericht des Bastelwartes; 5. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl des neuen Vorstandes einschl. der Beisitzer, der Ausschüsse und Kassenprüfer; 7. Verschiedenes.

Wir beginnen Mitte Januar mit dem Bau eines Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre. Das Gerät kann für Batteriebetrieb, für Wechsel- und Gleichstrom gebaut werden. Wir bitten um Meldungen an den Bastelwart, Herrn Stufczinski. — Um den Wünschen vieler Mitglieder gerecht zu werden, veranstalten wir am Sonnabend, dem 8. Februar, im „Haus der Technik" ein Eisbeinessen. Wir bitten, Meldungen an die Obleute ergehen zu lassen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto. Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Viele gute Vorsätze werden zum neuen Jahre gefaßt — viele bleiben Vorsätze! Unter den wenigen, die gefaßt und ausgeführt werden, zähle in erster Linie: „Ständiger Besuch unserer Veranstaltungen und pünktliche Beitragszahlung!" Starke Beteiligung regt an zu neuen Plänen und Versuchen, der einzelne und der Verein hat den Vorteil davon. Die Vorarbeiten zum Bau unseres Schirmgitter-Netzempfängers mit stromgeheizten Röhren sind beendet, und jetzt beginnt der eigentliche Bau. Die bisherigen Teilnehmer sind schon jetzt zum Nachbau entschlossen. Der Verein opfert Zeit und Geld, um die Teilnehmefreudigkeit an seinen Bastelabenden zu heben; zeigt ihm durch fleißigen Besuch, daß er den rechten Weg geht. Bestellungen auf Karten zum Stiftungsfest (am 15. Februar) in unserer Bastelstunde und bei der Geschäftsstelle.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Nordost. Postscheckkonto: Berlin FTV. 189 23. Geschäftsstelle: E. Pitsch, Berlin NO 55, Christburger Str. 23. Schriftführer: O. Schurr, O 34, Ebelingstr. 12. Schatzmeister: R. Schieweck, NO 55, Grellstr. 63. — Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 10. Januar, 20.30 Uhr, statt. Um den Bau der Schalttafel möglichst zu fördern, wird um recht zahlreichen Besuch gebeten. Gäste sind herzlich willkommen. Um unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nachkommen zu können, bitten wir nochmals um pünktliche Beitragszahlung.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38. — Am 11. Januar Eisbeinessen (für Mitglieder frei) im Stargarder Vereinshaus, Stargarder Str. 3. Achtung! Freitag, den 24. Januar, Hauptversammlung bei Probst, Cantianstraße.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto. Berlin 216 87. Sprechstunden: Montag und Mittwoch ab 19 Uhr. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Der Verein unterhält folgende Arbeitsgemeinschaften, in denen unsere Mitglieder und Funkfreunde technische Auskünfte erhalten:

Norden: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule, Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2 — Zusammenkünfte Konditorei Nicolei, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Montag, 13. Januar, findet unsere nächste Mitgliederversammlung, 18 Uhr, im Vereinslokal, Gastwirtschaft Kunze, statt. Tagesordnung: 1. Bericht der letzten Versammlung; 2. Funkhilfen; 3. Verschiedenes.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, Leiter: Obering. Schrott. — Zum Bötelessen am 16. Januar bitten wir um reges Erscheinen. Wer hat Beiträge für die Festzeitung? Die Herren Raufuß, Horn und Rudolph nehmen solche entgegen. — Bastelabende bitten wir zahlreich zu besuchen. Einteilung von Gruppen. Der Verein stellt Material.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684 Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkauf täglich von 11 bis 19 Uhr. — Akkuladestation, Photoartikel.

Einladung.

Am Sonnabend, dem 11. Januar, findet wiederum in unserem Clublokal, Berlin, Hasenheide 15, ein Bierabend mit Damen und Tanz unter dem Präsidium unseres Kameraden Belß statt. Teilnehmerkarten zum Preise von 50 Pf. sind bis zum 9. Januar in der Geschäftsstelle erhältlich.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden, E. V. 1. Vorsitzender: K. Mathzeit, Berlin N 65, Sprengelstr. 33. Schriftführer: W. Kliehn, Berlin NW 21, Wilhelmshavener Str. 39. Kassierer: W. Germann, Berlin N 65, Lüderitzstr. 56. Vereinslokal: Br. Hielscher, Berlin N 65, Brüsseler Str. 37. Vereinsabende: Jeden Donnerstag ab 20 Uhr. — Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am 16. Januar im Vereinslokal um 20 Uhr stattfindenden Generalversammlung ein. Die Tagesordnung ist bereits durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder. Gäste sind willkommen.

FTV. Ortsgruppe Spandau (früher DRC.). Vorsitzender: Ing. Hans Leue, Spandau. Geschäftsstelle: Ing. H. Schult, Spandau, Wilhelmstr. 135. Kassenwart: K. Hagedorn, Spandau, Schönwalder Straße 106. Postscheckkonto: 982 95. Bastelwart: A. Baltzer, Spandau. Klublokal: Bernardi, Spandau, Roonstr. 13, Teleph.: C. 7, 1182. — Die diesjährige Jahresversammlung findet am Donnerstag, dem 6. Februar, im Klublokal statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Nächster Bastelabend Mittwoch, 15. Januar, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude, Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. Besonders behandelt werden nochmals Schirmgitterempfänger. — Für das große Stiftungsfest des Hauptvereins am 15. Februar — siehe seine Ankündigungen — können schon jetzt Einlaßkarten, die einheitlich 2 RM. kosten und nur im Vorverkauf zu haben sind, bei unserm Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen Barzahlung bezogen werden. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Abend zu erwarten. — Ordentliche Hauptversammlung der RGT. am Mittwoch, dem 22. Januar, 17.15 Uhr, im Telefunken-Verwaltungsgebäude, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12/13, Saal V. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls über die letzte Hauptversammlung; 2. Entgegennahme des Jahresberichts; 3. Entgegennahme der Rechnungslegung durch den Schatzmeister und des Berichts der Rechnungsprüfer; 4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes; 5. Wahl des neuen Vorstandes; 6. Wahl der Rechnungsprüfer; 7. Verlegung des Geschäftsjahres auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September; 8. Verschiedenes.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: W. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 14. Januar beginnt Ing. W. Hasenberg eine neue Vortragsserie. Thema: Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre (Lichtbildervorträge).

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 1. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Die Broschüre: Ursache und Wirkung der Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung ist durch die Postanstalten allen Rundfunkteilnehmern zugestellt worden.

Nächste Vorführung des K.W.-Senders und eines Superregenerativ-K.W.-Empfängers am Freitag, dem 17. Januar, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, Sbr. 2. Da die Veranstaltung besonders interessant sein wird, ist zahlreicher Besuch erbeten.

Bastlerwettbewerb. Anmeldungen zum Bastlerwettbewerb vom 5. bis 8. Februar im Café Kiefer, Saarbrücken, durch Postkarte erbeten. Es werden voraussichtlich Geld- und Ehrenpreise zur Verteilung gelangen. Zahlreiche Beteiligung unserer Bastler erwünscht.

Funkwerbeschau vom 5. bis 8. Februar in sämtlichen Räumen des Cafés Kiefer, Saarbrücken; am 8. Februar abends Maskenball des Clubs.

Radioclub Neunkirchen Saar. Nächste technische Abende am Freitag, dem 10. und 17. Januar, 20.30 Uhr, im neuen Clublokal. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Einladung zur Generalversammlung: Am Sonntag, dem 12. Januar, 20 Uhr, findet im Lokal Wunn unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Bericht der Revisoren; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Anträge; Verschiedenes. Anschließend gemütliches Beisammensein. Wir erwarten, daß alle Mitglieder in der Generalversammlung anwesend sind.

Technischer Vortrag: Samstag, 18. Januar. Thema und Redner werden noch bekanntgegeben.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000 Postscheckkonto: Dresden 8491.

Vorträge: 11. Januar, 20 Uhr, Geschäftsstelle Töpferstr. 2, II, cand. ing. Schmalz: Rundfunkeigene Musik und Klangprobleme. — 25. Januar, 20 Uhr, im Vortragsraum Töpferstraße 2, Experimentalvortrag Dipl.-Ing. Braune: Der Tonfilm, mit Vorführungen.

31. Januar, 20 Uhr,
im großen Saale des Hotels „Drei Raben"
Prof. Dr. Leithäuser, Berlin,
Experimentalvortrag: **„Fernsehen an Fernkino"**
mit prakt. Vorführungen.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Sonnabend, 1. Februar,
Funkball.
Jahrmarkt in Pulsnitz.
In sämtlichen Räumen des Ausstellungs-Palastes.
Verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 3 RM statt 5 RM. nur in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, und in den Zahlstellen.

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte, Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Funkverein Rödertal, Sitz Großröhrsdorf i. Sa. Am 24. Januar halten wir unsere Jahreshauptversammlung, 20.30 Uhr, im Hotel Haufe, Großröhrsdorf (Sachsen) ab. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 1929 und Haushaltungsplan; 2. Entlastung für den Vorstand; 3. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, 1. Kassierers, 1. Schriftführers, 1. Zeugwarts; 4. Zuwahl der Kassenprüfer für 1930 und der Funkhilfen; 5. betr. Vergnügen am 8. März; 6. Verschiedenes. — Eventl Anträge sind schriftlich bis zum 21. Januar beim Vorsitzenden Walter Weidnitzer einzureichen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sind statutengemäß wieder wählbar.

*

Verein der Funkfreunde Jena, E. V. 1. Vorsitzender: Ing. Richard Kirschner, Gartenstr. 11 part. 2. Vorsitzender: Kriminal-Oberwachtmeister Bruno Römisch, Bürgelsche Str. 72. Geschäftsführer: Tel.-Oberbauführer i. R. Richard Geyer, Bürgelsche Str. 6. — Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr, im Vereinslokal Ausspracheabend mit Austausch. Es werden auch Neuigkeiten und Wissenswertes vom Rundfunk zur Sprache gebracht. — Sonnabend, 18. Januar, in der Hopfenblüte, Vorführungsabend. Besprechung des Vorgeführten, geselliges Beisammensein. Beginn 20 Uhr. — Bezugsgeld für die Mirag muß spätestens bis 19., für den „Funk" bis 24. Januar bezahlt sein. — Unsere Jahreshauptversammlung findet voraussichtlich am 4. Februar statt.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg i. Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: werktäglich, außer Mittwochs und Freitags, von 10 bis 13 Uhr. Mittwochs und Freitags von 16 bis 19 Uhr. Bastelgemeinschaft: Donnerstags von 20 bis 22 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg i. Pr. 145. — Unser Winterfest findet am Sonnabend, dem 11. Januar, 20 Uhr, im Hammerkrug statt. Mitwirkende: Tänzerin Knapp, Humorist Curt Mehling. Aufführung des Lustspiels „Im Flughafen". Eintrittskarten zum Preise von 1 RM. sind in sämtlichen Radiofachgeschäften Königsberg und in unserer Geschäftsstelle, Weidendamm 25 I, erhältlich. Gäste willkommen. Wir bitten unsere Mitglieder, zum Fest die Vereinsnadel anzulegen.

Verein der Funkfreunde, E. V., Schwerin (Mecklb.). 1. Vorsitzender: K. Villaret, Jahnstraße 7. Geschäftsstelle: C. Anders, Gr. Moor 7. Fernruf: 4709. Vereinslokal: Altdeutsche Bierstube, Salzstraße 5 I. — Mitgliederversammlungen am zweiten Montag in jedem Monat im Vereinslokal. Bastelabende und Morseübungen unter Leitung des Techn. Ausschusses am ersten, dritten und vierten Montag in jedem Monat, ebenfalls im Vereinslokal. — Unsere diesjährige Hauptversammlung findet satzungsgemäß am Montag, dem 13. Januar, 20 Uhr. im Vereinslokal statt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Satzungsänderungen betr. Mitgliederaufnahme, Beitragshöhe und Geschäftsjahr; 3. Entgegennahme des Jahresberichts; 4. Entgegennahme der Rechnungslegung und des Rechnungsprüfungsberichts; 5. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands; 6. Wahl des neuen Vorstands; 7. Gegebenenfalls Wahl der neuen Kassen- und Geräteprüfer; 8. Verschiedenes. Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr Erscheinen, dagegen ist an diesem Abend die Anwesenheit von Gästen nicht erwünscht. Besondere Mitteilung gemäß § 1 der Geschäftsordnung folgt.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Im Dezember 1929 entriß uns der Tod unser langjähriges Mitglied, Herrn

Gewerbeoberlehrer Karl Fleischer,
Berlin-Charlottenburg.

Der Dahingeschiedene, der soeben sein 60. Lebensjahr vollendet hatte, zählte zu den rührigsten Mitgliedern; er fehlte bei keinem Vortragsabende.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorsitzende: (gez.) Dr. Erich F. Huth.
Der Geschäftsführer: (gez.) Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden Rundschreiben der Deutschen Funkgesellschaft E. V., hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Am Dienstag, 14. Januar, 20 Uhr, findet der nächste Experimental-Vortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). Physiker Manfr. v. Ardenne wird über das Thema: „Die Verwendung des Kathodenstrahl-Oszillographen in der Rundfunktechnik" sprechen (Experimentalvortrag). Eintritt frei. Gäste willkommen.

1. Mitgliedschaftsbeginn. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. anfängt. Erfolgt also der Beitritt z. B. zum 1. April 1930, so ist der Monatsbeitrag von 2 RM. auch erst für April 1930 zu zahlen, während die kostenlose Zusendung der DFG-Mitteilungen sofort vom Eingang der Beitragsanmeldung ab erfolgt.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliedbeitrag für das erste Kalendervierteljahr 1930 ist am 10. Dezember 1929 fällig. Soweit bisher Zahlung nicht erfolgt oder Stundung gewünscht worden ist, erfolgt Einziehung unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Postgebühren.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richten.

4. Neue Mitglieder. Ernst Engels, Dipl.-Ing., Neue Schleuse (bei Rathenow); Rudi Rost, Maurer, Crumbach bei Hainichen (Sachsen); Wilh. Neumann, Ing., Magdeburg; Hans Schnepper, Dipl.-Ing., Elberfeld; Herm. Seibel, Kaufmann, Barmen; Richard Wenzel, Tischler, Landshut (Schlesien); Karl van Briesen, cand. electr., Achern (Baden); Willy Remler, Zigarrengeschäftsinhaber, Naunhof bei Leipzig; Emanuel Landmann, Radiohändler, Cernauti (Rumänien); Edgar Krause, Dentist, Berlin NW 6; Kurt Röthig, Lehrer, Neuendorf (Post Mariensee, Freie Stadt Danzig); Herm. Brasse, techn. Reichsbahn-Inspektor, Bad Salzbrunn (Schlesien); Julius Hegemann, Justizsekretär, Hagen (Westfalen); Josef Hennek, Elektriker, Oppeln; Karl Wehrhahn, Landgerichtsrat, Hannover; Eduard Kluth, Kaufmann, Berlin-Steglitz; Harry Küter, kaufm. Angestellter, Berlin-Steglitz; Meyer zur Capellen, Studienrat, Bielefeld; Richard Neuroth, Ing., Berlin-Siemensstadt; Walter Hochheimer, Elektromeister, Recklinghausen; Wilh. Duvian, Schreiner, Hürth bei Köln (Rhein); Wilh. Praschl, Ing., Prag XI (Tschechoslowakei); Arthur Bork, Kaufmann, Berlin-Lichterfelde-West; Wilh. Wolf, Ing., Chemiker, Köln (Rhein).

Ganz neue, vereinfachte Wege im Netzanodenbau führten zu einem Triumph deutscher Ingenieurkunst: REGINA, die Königin der

NETZANODEN

für Wechselstrom und Drehstrom alle Spannungen 110 bis 220 Volt

RM. 25,50 mit komplett Anschlußschnur

Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt direkt von der Fabrik

R. ANGER / Neu-Isenburg

Grammophon-Schränke

für Einbau akustischer u. elektrischer Systeme. Sämtliche Einzelteile und komplette Verstärker-Apparaturen.

Luxus-Sperrholzkoffer

Restposten billig.

KARL RICHARD NOVAK

Bln.-Kaulsdorf / Cöpenicker Str. 83

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.



Original-Größe

gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

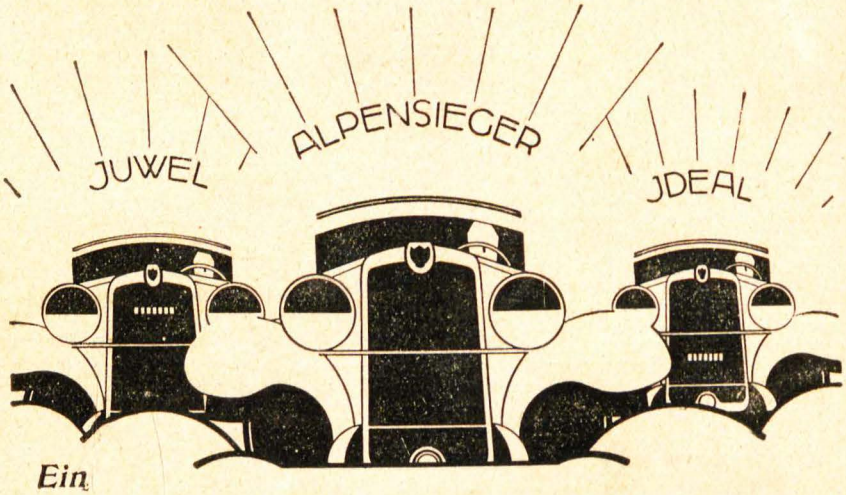
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück

Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam



Ein

DREIGESTIRN

leuchtet Ihnen als Wegweiser

wenn Sie nach „Ihrem Auto" suchen, nach dem Wagen, der speziell für Sie, für Ihren Beruf, für Ihre Erholung, für Ihre Familie, für Ihre wirtschaftliche Lage geschaffen ist.

Drei Wagen, verschieden an Kraft, Geräumigkeit und Preis, und doch drei Sterne erster Größe. Jeder vollkommen in seiner Art, jeder unter härtesten Bedingungen vielfach erprobt, jeder mit seidenweich arbeitender, kraftvoller Maschine ausgerüstet, jeder wundervoll gefedert, und alle mit luxuriösen Cabriolet- oder Innenlenker-Aufbauten versehen, deren rassige Linienführung, Zweckmäßigkeit, Geräumigkeit und reiche, gediegene Ausstattung internationale Anerkennung fanden.

Brennabor-Qualität, Brennabor-Kulanz, Brennabor-Kundendienst: auch ein Dreigestirn! Es wird freundlich über Ihnen leuchten, wenn auch Sie erst, wie so viele andere, zu der zufriedenen Brennabor-Gemeinde gehören.

„Brennabor-Ideal"
1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl.
Preis ab Werk **RM 3980.—**

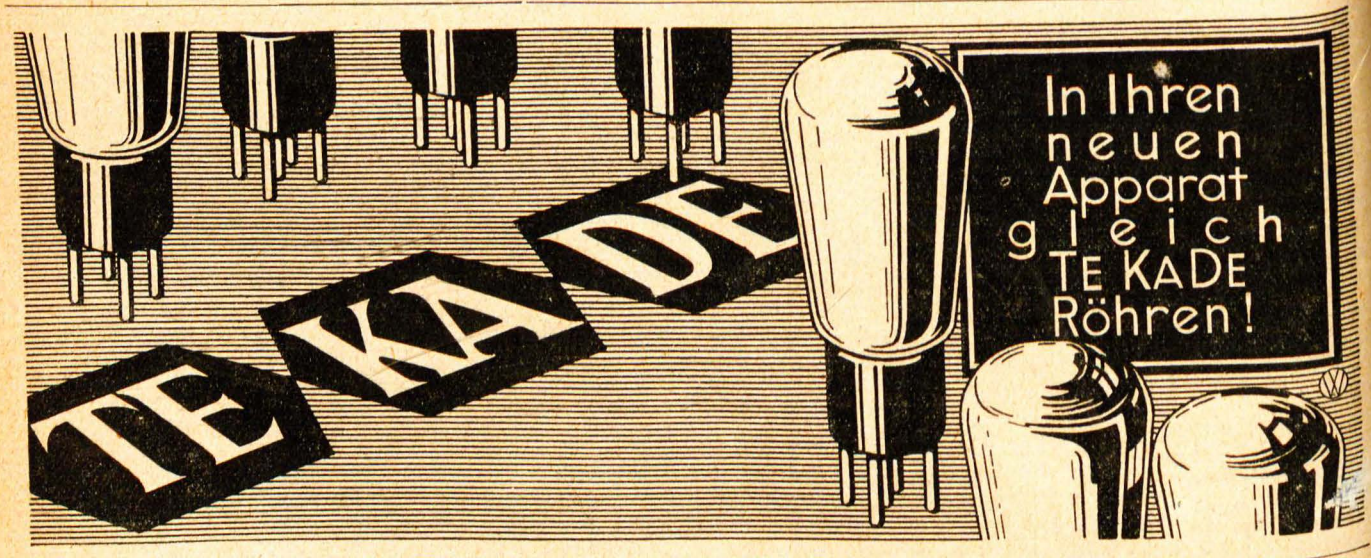
„Brennabor-Juwel"
2,5 Ltr. - 45 PS - 6 Cyl.
Preis ab Werk **RM 5350.—**

„Brennabor-Alpensieger"
3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl.
Preis ab Werk **RM 6850.—**

Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem
Wir machen es uns zum besonderen Vergnügen, Ihnen mit einschlägigem Drucksachenmaterial oder mit unverbindlicher Vorführung des gewünschten Wagens zu dienen. Bitte lassen Sie von sich hören!

BRENNABOR

Fabrikfilialen Brennabor. Vertretungen an allen größeren Plätzen.



Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

10. JANUAR 1930 HEFT 2

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der Rundfunk im Jahre 1930

Von **Dr. Hans Flesch**
Intendant der Berliner „Funk-Stunde"

Am Neujahrstage hielt der Intendant der Berliner „Funk-Stunde" eine Ansprache, die wir in ihrem allgemeinen und grundsätzlichen Teile ihrer prinzipiellen Stellungnahme zum Rundfunk wegen hier mit einigen Kürzungen wiedergeben.

Programmreden braucht der Rundfunk wenig, weil kaum eine andere Einrichtung soviel Gelegenheit hat wie er, eindeutig und vor jedermanns Ohren zu zeigen, was gemeint und gewollt ist. Hier wird keine geheimnisvolle Politik getrieben mit dem Zweck, den Hörer mit Ergebnissen zu überraschen, auf die er nicht gefaßt ist oder nicht gefaßt sein sollte, hier werden keine versteckten Ziele unter griesgrämigen oder grinsenden Masken verborgen, hier sagt keine sogenannte „höhere Einsicht" gönnerhaft „das verstehst du nicht". Wir bringen, Sie hören zu, Sie nehmen, wenn es gut ist, und wehren sich, wenn Ihnen Unbrauchbares zugemutet wird. Das ist einfach und klar, unmißverständlich und sauber, und alles, was an Nebenkräften und Seitenströmungen dazwischen- und drumherumpfuscht, Sonderziele und Privatzweckchen kleineren oder größten Ausmaßes stören und sind zu bekämpfen.

Zuviel wird am Rundfunk und seinem Programm herumgedeutelt. Zuwenig werden die Darbietungen als solche aufgenommen und verstanden. Es ist typisch für unsere Zeit, daß Bekenntnisse und Meinungen bedeutender Zeitgenossen der Mitwelt interessanter erscheinen als ihre Taten. Beweis: Der Büchermarkt ist überschwemmt von Memoiren und Lebensbeichten; was liegt näher, als dies Detektivinteresse auf das Rundfunkprogramm auszudehnen und hinter dem Gehörten nach dem „Warum" zu suchen? Wir hören ein Mozart-Quartett, das uns bezaubern, erschüttern, erheben kann, und suchen dahinter nicht etwa nach dem Bekenntnis des großen Komponisten, das klar in seinem Werk liegt, das geradeswegs vom Göttlichen kommt und Führung und Beispiel sein sollte, sondern nach dem Zweck, den der Veranstalter verfolgt; wenn der Rundfunk gar Strawinsky bringt, dann möchten wir ihm nicht glauben, daß er es der Musik wegen tut, sondern fühlen schlau Propaganda für eine bestimmte Geistesrichtung heraus. Wenn uns schließlich ein Problem vorgeführt wird, das unsere Zeit bewegt, dann muß sicher die Parteizugehörigkeit führender Persönlichkeiten des Senders Grund und Ursache sein. Wir glauben nicht mehr gern, daß etwas um der Sache willen geschieht. Im Zeitalter der neuen Sachlichkeit hat die Sache an Kredit verloren.

Natürlich reiht der Programmleiter des Rundfunks nicht sinnlos mehr oder weniger gute Darbietungen, wie sie ihm gerade einfallen, aneinander. Ein fester Plan, der seine eigenste Einstellung zu den Dingen gestaltet, steht hinter dem Programm, ohne seine Buntheit, die in der scheinbaren Zufälligkeit der Programmfolge liegt, zu gefährden. Am Ende eines Programmjahres muß klar zu erkennen sein, was gewollt und beabsichtigt war, unmerklich muß ein gestelltes Pensum erfüllt sein. Also selbstverständlich doch ein Zweck hinter dem Ganzen; aber kein geheimer und nur dem Eingeweihten bekannter: offen und für jeden, der Augen hat, zu ersehen sei die Idee, deren Funktion das Programm ist.

Es ist gar nicht so schwer, diesen Programmzweck zu definieren. Was soll der Rundfunk bringen? Gutes — das ist eine einfache Antwort, mit der nichts gesagt ist. Die größten geistigen und künstlerischen Produkte, sinnlos aneinandergereiht, ergeben niemals ein Rundfunkprogramm. Sie können mehr Verwirrung anrichten als Nutzen, mehr verdummen als helfen. Wir denken noch mit Entsetzen an Kurse, Zyklen und leere Gelehrsamkeit der ersten Rundfunkjahre zurück. Jene gutgemeinten Versuche waren von vornherein zum Scheitern verdammt, weil man sich im Programm an Bestehendes, an das Buch, an die Zeitung, an den Konzertsaal, an das Theater, anlehnte. Wir sind heute noch nicht ganz frei davon. Wir können noch nicht sagen, daß wir den Rundfunktypus in seiner Eigenart erfaßt hätten. Aber wir bemühen uns wenigstens, seine Grundeigenschaften kennenzulernen, und die sehe ich in zwei Dingen: Zunächst in der Lokalisation seines Wirkungsfeldes und dann in der Gleichzeitigkeit von Begebenheiten hinter dem Mikrophon und ihrer Aufnahme durch den Hörer.

Die Lokalisation seines Wirkungsfeldes: Der Rundfunk wird zu Hause empfangen. Seine Darbietungen werden in die vier Wände des Hörers getragen. Durch ihn dringt die Welt in das eigenste Asyl eines jeden. Und die Umgebung beeinflußt den Menschen, die gewohnten vier Wände sensibilisieren ihn. Hieran muß bei der Aufstellung der Programme gedacht werden. Das zwingt zur Suche nach einer formalen Prägung des Darzubietenden, die die Disposition des Hörers berücksichtigt. Die Erkenntnis dieser Tatsache hat nichts zu tun mit jener leichtfertigen und trägen Ideologie, die alles mögliche, was dem Leben entstammt und unser Sein beeinflußt, dem Hause fernhalten möchte. Diese Einstellung ist ein Produkt der Bequemlichkeit. Ebensowenig wie das wirkliche Leben vor der Haustür haltmacht, ebensowenig kann man die Beschäftigung damit zu Hause ablehnen.

Hier haben wir es mit der Form zu tun, die andere Seite weist auf den Inhalt.

Ein Instrument, das in der Lage ist, einen Vorgang während seines Ablaufs in absoluter Gleichzeitigkeit zu ver-

breiten, Hunderttausenden zu vermitteln, ein Instrument, das die Massen sammelt und hinführt zum Ereignis, während es geschieht, ein solches Instrument ist zeitgebunden, und sein Programm entspringt der Zeit. Das Leben in all seinen Erscheinungsformen stellt den Grundinhalt des Rundfunkprogramms dar. Es muß bringen, was der lebende Mensch braucht, und er muß bei der Auswahl seiner Programmmöglichkeiten immer wieder dieses Kriterium einsetzen: Ist das dem Hörer nötig, was ich ihm geben will?

Was braucht der Mensch dieser Zeit an geistiger Nahrung? Sicher braucht er Unterhaltung. Aber diese Unterhaltung, gedacht für den müde von der Arbeit Zurückkehrenden, kann nicht einfach Nachahmung jener säuerlichen Biergartenvergnügungen spießigen Wohlbehagens sein. Es geht auch nicht an, daß Kabarettdarbietungen, einfach auf Rundfunk übertragen, dem Hörer zu Hause vorgesetzt werden. Das Fehlen des Persönlichen, die direkte Einwirkung des Künstlers auf den Hörer zieht stilistische Grenzen, die, überschritten, zu jenen grauenhaften Geschmacklosigkeiten führen, die zu vermeiden uns nicht immer leicht ist. Erholung ist auch nicht erreicht, wenn man auf Geist verzichtet. Deshalb sollten vor dem Mikrophon die klügsten Conférenciers, die feinsten Coupletdichter, die einfallsreichsten Komponisten echter Schlagermusik, die sich auch auf dem Gebiet der Instrumentation auskennen, erscheinen. Diese müßten versuchen, ihren Witz den Besonderheiten des Rundfunks anzupassen, neue Methoden einer spezifischen Wirkungsmöglichkeit zu ersinnen. Dann dürfen sie alles. Sie können uns satirische Frechheiten sagen, ohne uns zu beleidigen. Wir erlauben ihnen vielleicht sogar, über manches zu spotten, was uns ernst ist, vorausgesetzt daß wir das Gefühl haben, daß es in Wirklichkeit auch ihnen ernst ist, ihr Witz nur ein Mantel der Scham und ihr Spott eine Maske, die das trauernde Antlitz verbirgt.

Aber wenn wir im täglichen Programm mehr leichte Kost brauchen, als diese wenigen uns geben können, so wollen wir wenigstens dem Plumpen und Langweiligen nach Möglichkeit unser Haus verschließen.

Bildung? Ja. Ich glaube, der Rundfunk kann Bildung vermitteln, wenn er sich auch hier seiner Grenzen bewußt bleibt und sich vor Überheblichkeiten hütet. Der Rundfunk kann aber keinesfalls einen Ersatz für Volksbildungsheime oder gar Volkshochschulen darstellen. Den persönlichen Kontakt zwischen Lehrer und Schüler kann die Technik nicht geben. Zwei Gefahren bedrohen den Bildungsrundfunk. Auf der einen Seite die Lexikonidee der „Frag mich was"-Bildung, und auf der anderen Seite jene gönnerhafte Verabreichung toter Bildungsstoffe ohne Beziehung zum Leben, mit der der Hörer gar nichts anfangen kann. Soll der Rundfunk, um ein Beispiel zu geben, die Stellung der Urchristen zum Adoniskult pädagogisch zerpflücken? Brennt es dem Hörer unter den Fingernägeln, ob eine Eroberung Roms durch Hannibal die Zersetzung der römischen Kultur aufgehalten hätte oder nicht? . . .

Aber die Reform des Strafgesetzes, welche Bedeutung Einsteins Relativitätstheorie für uns Nicht-Physiker und Nicht-Gelehrte hat, welche Fortschritte die Tuberkulosebekämpfung macht, der Staatsgedanke in Deutschland, das sind Fragen, die uns auch dann bedrängen, wenn sie mit unserer äußeren Existenz nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Aber wenn wir uns mit ihnen beschäftigen, so fühlen wir bald selbst heraus, daß wir nur dann ernsthaft über sie nachdenken können, wenn uns dazu die Bausteine gegeben sind, Gedanken und Fragen früherer Zeiten. Und so wird der Rundfunk nicht darauf verzichten, gerade weil er aktuell sein will und er für die neue Zeit da ist, zu versuchen, das Große und Geistige der vergangenen Zeit dem Hörer näherzubringen.

Zwei Worte bei dieser Gelegenheit über die aktuelle Abteilung der Berliner Funk-Stunde. Sie entstand, weil es im Wesen des Rundfunks zu liegen scheint, daß er die Dinge, die er planmäßig vermittelt, trennt von denen, die, zeitbedingt, in einem Programmplan nicht aufgenommen werden können. Aber der Rundfunk hat gewiß nicht den Ehrgeiz, mit der Aktualitäts-Ideologie der Schlagzeile zu konkurrieren, sondern er sucht sich die Dinge der Zeit, die ihm als Ausdrucksform des Ewigen erscheinen. In den politischen und weltanschaulichen Kämpfen ringen die ewigen Fragen miteinander. Ihre zeitliche Erscheinungsform soll der Rundfunk dem einzelnen näherbringen. Die aktuelle Abteilung soll sich fernhalten vom Sensationellen und soll sich auf alles konzentrieren, was unser Leben wirklich be wegt. Das möge ihre Entwicklung in diesem Jahre kl erweisen.

In dieser Entwicklung kann es nicht ausbleiben, daß po tische Fragen mehr und mehr ins Programm dringen, do bringt dies Verfolgen des politischen Lebens keine Poli sierung des Senders im Sinne der Parteipolitik. Dem Hör soll ein wirkliches Bild des politischen Lebens vermitte werden, an dem er lernen kann, und das ihn s e l b e r u teilen läßt. Der Sender, der die verschiedenen Richtunge zu Wort kommen läßt, hat daher zu sorgen, daß sein Pro gramm als Ganzes neutral bleibt.

Im Zusammenhang mit dieser Frage sei die Hoffnung fü 1930 ausgesprochen, daß man dem Rundfunk auf die Daue da, wo er verschlossene Türen der Öffentlichkeit zugänglic machen will, keine Hindernisse mehr bereiten wird, vor ausgesetzt daß hinter diesen Türen Wichtiges geschieh von dem die Öffentlichkeit so schnell wie möglich unter richtet sein muß.

Für den Vortragsteil des Senders war es in der erste Zeit des Rundfunks, als „Radio" noch als eine spielerisch technische Angelegenheit galt, schwer, Rundfunkredner z bekommen. Heute ist es umgekehrt. Heute wirft man den Rundfunk vor, er kapsele sich in sein Haus ein und lass nur einigen wenigen Bevorzugten oder ihm Bequemen sein Möglichkeiten der Verbreitung zukommen. Aber das stimm nicht; ihm fehlen die Persönlichkeiten, die bereit sind, sic intensiv mit den besonderen Bedingungen des Rundfunk zu beschäftigen. Ein Vortrag vor Publikum ist nun einma etwas anderes; unter der Fülle von Rednern sind nur seh wenige Rundfunksprecher. Allen denen aber, die glauben daß eine Rotstift-Zensur ihre freie Meinungsäußerung noch unterbinden könnte, sei gesagt, daß man am Rundfunk über alles sprechen kann, wenn es dem Instrument angepaßt und stilistisch geformt ist. Dem Geist sind Zügel nicht auferlegt, die F o r m muß sich anpassen.

Ich glaube, daß Diskussionen, die wirkliche Diskussionen und nicht auf zwei Redner verteilte Vorträge sind, eine der besten Methoden der Behandlung von Streitfragen sind, wie sie uns geistig mehr zur Stellungnahme und zum Nachdenken reizen als etwa zwei Vorträge. Die höchste Stufe, die der kämpfende Mensch in seiner Beziehung zum Gegner erreichen kann, sollte Toleranz sein. So groß ist aber die Angst davor, daß wir zur Unduldsamkeit auch dann neigen, wenn Kampf und Gefahr nicht dabei ist. So erklärt sich die Abneigung der sogenannten „weiten Kreise" gegen Unbekanntes und Neues. Lassen Sie mich deshalb als die größte Aufgabe des Senders, als die Grundlage seines Programms die Stärkung und Hebung der Duldsamkeit bezeichnen. Toleranz, die nichts mit „laissez faire, laissez passer" zu tun hat. Der Sender kommt dieser Aufgabe näher, wenn er allem ernsthaften Schaffen, jedem ethischen Gedanken, jedem aufrichtigen Wollen sein Mikrophon leiht, wenn er zeigt, zeigt und immer wieder zeigt. Bequemer ist für ihn der eingefahrene Weg bewährter Programmnummern. Aber die Verantwortung, die ihm durch jene vorhin erwähnte Tatsache, daß er täglich zu Millionen z u H a u s e sprechen darf, auferlegt wird, muß ihm Bequemlichkeit und träges Vermeiden von Anecken als Hauptfeinde seines produktiven Wirkens erscheinen lassen.

So wollen wir, ohne Überschwenglichkeit, ohne Pathos die Stärkung der Verbundenheitsidee und des Zusammengehörigkeitsgefühls als das höchste Ziel bezeichnen, an dem der Rundfunk mitarbeiten darf.

*

Für das spezielle Berliner Programm stellte Dr. Flesch als neue Richtpunkte die Aufnahme einer T h e a t e r - und F i l m k r i t i k in Aussicht, die freilich anders aussehen soll als die bisher bekannte Zeitungskritik, indem sie sich mehr an das Prinzipielle wendet.

Die O p e r wird in Zukunft ebenfalls besser den formalen Bedingungen des Rundfunks angepaßt und als Querschnitt gepflegt werden. Für die Bearbeitung dieses Gebietes ist in Prof. Dr. Oskar Bie ein bewährter Fachmann gewonnen worden. Die U n t e r h a l t u n g s m u s i k wird durch besondere in Auftrag gegebene Kompositionen, daneben aber auch durch eigene Bearbeitungen der vorhandenen Literatur ergänzt werden. Tonfilm und Schallplatte sollen dem Hörspiel und akustischen Rückblicken dienstbar gemacht werden.

Taten und Verheißungen zur Jahreswende

Kunstwettstreit im Äther

Deutsch-belgisch-englischer Programmaustausch

Zwischen den Städten Berlin, Wien, Prag, Budapest und Warschau besteht schon seit langem ein Programmaustausch; zwischen Deutschland, Belgien und England wurde er vor etwa Jahresfrist nur erst einmal versucht. Daraus ist jetzt der Anfang zu einer regelmäßigen Einrichtung geworden.

Etwas Grundsätzliches trennt die beiden ähnlichen Gedanken in ihrer praktischen Durchführung. Dem Zuge der Zeit folgend gibt man ein aus drei Kurzprogrammen zusammengesetztes Programm, an dem alle drei Länder gleichmäßig beteiligt sind. Ein Gewinn, denn diese Zusammendrängung dreier Nationalitäten, dreier Charaktere, dreier Temperamente belebt das Programm, läßt keine Monotonie aufkommen, befreit uns von der langatmigen Ansage, die alles auf einmal bringen will, schafft die Möglichkeit, während der Umschaltung noch schnell den neuen Teil in der Landessprache der Hörer anzukündigen.

Deutschland wurde an diesem historischen Abend durch Langenberg vertreten. Wilhelm Buschkötter machte vor den englischen Hörern eine artige Verbeugung, indem er eine von Haydns Londoner Sinfonien spielen ließ. Schön und ausgewogen im Klang, beschwingt im Temperament. Belgien ließ seinen Landsmann Grétry mit liebenswürdiger Musik zu Worte kommen. Hier hörte man in Maurice Weynandt einen schmiegsamen lichten Tenor. Den Beschluß bildete England, dessen Londoner Rundfunkorchester und -chor den letzten Akt von Purcells „Fairy Queen" unter Percy Pitt aufführte. Ganz im historischen Stil mit begleitendem Cembalo (nicht Flügel!) und ganz hervorragenden Trompetern, die ohne jedes — verzeihliche — Mißgeschick die gefährlich hohen Lagen bliesen. Hier lernte man in Elsie Suddaby einen beweglichen Sopran, in Astra Desmond einen weichen Alt und in Foster Richardson einen umfangreichen Baß kennen.

Der erste Schritt auf dem Wege zum deutsch-belgisch-englischen Abendprogramm ist mit großem Erfolg getan. Die ältere Gemeinschaftsgruppe sollte den Gedanken einer Aufteilung sich zu eigen machen und etwa — unter Einbeziehung Dänemarks — Kopenhagen, Berlin, Warschau einerseits, Wien, Prag, Budapest andererseits, oder auch in beliebig anderer Konstellation je drei Sender zu gemeinsamer Arbeit verpflichten, an der sich wahlweise die interessierten Länder beteiligen könnten.

Die alte Form war ein Anfang, die neue ist ein Fortschritt.

bd.

Programmaustausch Deutschland-Amerika

Vom Versuch zur ständigen Einrichtung

Im Rahmen der Versuche für den regelmäßigen Programmaustausch zwischen Deutschland und Amerika erfolgte in den Weihnachtsfesttagen eine wechselseitige Rundfunkübertragung zwischen den Sendern Königswusterhausen und Schenectady bzw. Pittsburg. Am ersten Feiertag sandte Berlin ein Programm, das von einem deutsche und amerikanische Weisen spielenden Quintett bestritten wurde, worauf am zweiten Feiertag die amerikanischen Sender als Gegengabe ein eigens zusammengestelltes Weihnachtsprogramm für Deutschland aussandten. Als besondere Aufmerksamkeit für die deutschen Hörer erschienen vor dem amerikanischen Mikrophon die in Deutschland bekannten, beliebten und weltberühmten Revellers, die eine Anzahl ihrer eigenartig amerikanischen „Songs" zum Vortrag brachten. Die Darbietungen der Revellers waren umrahmt von Solo-Gesangsvorträgen und Orchesterspiel.

Diese wohlgelungenen Übertragungen bilden ein wesentliches Glied in der Reihe von Versuchen, die in letzter Zeit mit dem Ziele angestellt wurden, einem regelmäßigen Programmaustausch den Weg zu ebnen.

Noch aber sind nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden. Ganz verschiedene Ergebnisse hatten die an drei Tagen unternommenen Vorversuche. Am ersten Tage gelang eine Aufnahme der amerikanischen Darbietungen nur während e i n e r Stunde; am zweiten, einem regnerischen und warmen Tage, war ein Empfang überhaupt nicht möglich, während beim dritten Versuch ein ununterbrochener, vierstündiger Empfang von 3 bis 7 Uhr nachmittags möglich war. Es ließ sich daher in keiner Weise voraussehen, wie die für die Weihnachtstage angesetzten Übertragungen ausfallen würden, und man war um so mehr von dem erzielten befriedigenden Ergebnis freudig überrascht, als sich damit die eingeschlagenen Wege ausbaufähig erfolgverheißend einen regelrechten Betriebes erwiesen haben.

Die amerikanische „National Broadcasting Company" hatte in großzügiger Weise eine Reihe von Kurzwellensendern bereitgestellt, von denen in der Hauptsache die Sender 2 x AK auf Welle 17,40 und 2 x AD auf Welle 19,56 für die Übertragung herangezogen wurden. Die Aufnahme für den Deutschlandsender erfolgte in den Fernempfangsübertragungsstellen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft in Zehlendorf sowie in Buch bei Berlin.

Die in den Weihnachtstagen mit Erfolg durchgeführten Übertragungen dürfen als ein hervorragendes technisches Ereignis gewertet werden. Sie stehen aber nicht vereinzelt da, sondern sind Glieder einer langen Reihe in letzter Zeit täglich durchgeführter Probesendungen. Die aus Amerika monatlich über diese Sendungen einlaufenden Berichte lassen erkennen, daß die unerläßlichen technischen Vorbedingungen nahezu erfüllt sind. Geplant wird ein regelmäßiger, alle 14 Tage stattfindender Austausch von Programmen, die etwa 1½ Stunden dauern. Für die festzulegende Sendezeit wird die beste Empfangszeit der beiden beteiligten Länder maßgebend sein.

Als beste S e n d e zeit für die Übertragung von Deutschland nach Amerika haben sich die Stunden zwischen 1 bis 4 Uhr morgens MEZ., also 7 bis 10 Uhr abends amerikanischer Zeit, herausgestellt. Die beste E m p f a n g s zeit für Deutschland hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Übertragung zu den üblichen Zeiten vorgenommen werden kann, wahrscheinlich zwischen 19 und 20 Uhr abends. Bei der Zusammenstellung der Sendefolgen wird man in erster Linie auf die gegenseitigen Wünsche des anderen Landes Rücksicht nehmen. Darüber hinaus sollen besonders aktuelle Ereignisse übertragen werden.

Die akustische Monatsschau des Rundfunks

Ein Rückblick auf Schallplatten

Die bedeutungsvollste Silvesterüberraschung, die sich für die Zukunft von größtem Wert erweisen wird, bescherte der Berliner Intendant Dr. Hans Flesch eine halbe Stunde vor dem Programm, das bunt und vielgestaltet sich von dem alten Jahre verabschiedete, in seinem einfach, mehr als Vortrag angekündigten „Rückblick auf Platten". Man hat im vergangenen Jahr — versuchsweise, laboratoriumsmäßig — während wichtiger Reportagen und Übertragungen Schallplatten aufgenommen, unter Anwendung modernster Verfahren; dadurch in dem Sinne die Absichten ausbauend, die vor einiger Zeit für die Verwendung des Tonfilms im Sendewesen gefaßt wurden, mit dem Unterschied, daß sich das Plattenverfahren wesentlich billiger stellt.

Eine Auswahl dieser Platten führte Dr. Flesch am Silvesterabend vor; zunächst Ausschnitte aus der Übertragung der Trauerfeier für Dr. Stresemann am 6. Oktober 1929, dann in chronologischer Reihenfolge die Grundsteinlegung zum neuen Funkhaus, die Übertragung von „Tell", die Grundsteinlegung der Kölner Universität, Szenen vom 6. Tag des Sechstagerennens im Sportpalast, einen Teil des Sendespiels SOS, das Episoden von der Rettung der Nobile-Leute durch den Eisbrecher „Krassin" bringt, Ausschnitte aus den Reden für und wider den Young-Plan, die am 19. November über den Berliner Sender gehalten wurden, die Rede des Grafen Arco zum 50. Geburtstag des Reichs-Rundfunkkommissars, Teile aus einer übertragenen Operette, und schließlich den Höhepunkt aus der Übertragung von der Verleihung des Nobelpreises an Thomas Mann.

Dieser Rückblick auf Schallplatten erwies sich von frappanter Wirkung. So absolut lebendig und unmittelbar, als würden wir die Ereignisse miterleben, als hätten sie sich nicht vor Monaten abgepielt, sondern am Silvesterabend. Mehrere der hier wiederholten Übertragungen standen uns noch in lebhafter Erinnerung; ihre jetzt gehörte Platten-

kopie war der Originalübertragung so unbedingt gleich und naturwahr, daß die Zwischenzeit völlig überbrückt erschien. Die Enttäuschung, die man stets erlebt, wenn man einen persönlich bekannten Künstler oder Sprecher im Rundfunk oder auf Schallplatten hört, kam hier ganz in Fortfall: die Stimme des Reichskanzlers Hermann Müller war genau die gleiche, wie wir sie von der Originalübertragung her kennen, die Alfred Brauns so „rundfunknatürlich", daß ich, als nach den Worten Fleschs eine Platte aufgelegt und aus den ersten Braunschen Worten der Sinn der Übertragung nicht sofort deutlich wurde, glaubte, Flesch wäre plötzlich von seinem Vortrag abberufen worden und Braun an seine Stelle getreten. Es ist unmöglich, einen Qualitätsunterschied zwischen der Originalübertragung und dieser Rückschau anzugeben, vielmehr erschienen die Platten beinahe abgeklärter, das Wesentliche besser heraushebend.

Dr. Flesch will diese akustischen Monatsschauen mit Hilfe von Plattenaufnahmen wichtiger Geschehnisse und Übertragungen im neuen Jahr regelmäßig veranstalten. So wurden die einleitenden Worte, die den Sinn und das Programm dieser neuen Funkeinrichtung umrissen, bereits als Platte aufgenommen, und auch die Worte Prof. Einsteins, die er am Schluß der Veranstaltung als Neujahrswunsch für Deutschland sprach, liegen als Platte vor. Wenn sich die Schallplatten-Monatsschauen nicht nur auf Ausschnitte aus Rundfunkübertragungen beschränken, sondern auch andere Geschehnisse einbeziehen, wenn man z. B. Reportagen und Veranstaltungen auf die Platte bannt, die n i c h t über den Sender gegeben werden können, weil eine andere wichtige Sendung läuft, wenn man ferner nicht nur in Berlin, sondern überall in Deutschland und vielleicht auch im Ausland das Bedeutungsvolle mit der Plattenaufnahme für die Rundfunk-Monatsschauen festhält, dann kann sich diese neue Idee zu einer wertvollen Bereicherung des Rundfunkprogramms auswachsen. Dann wäre die akustische Rückschau auf das Jahr 1929 eine herrliche Zukunftsgarantie für 1930. *dt.*

Beobachtungsstelle Stuttgart

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat den Kreis ihrer Beobachtungs- bzw. Fernempfangsübertragungsstellen durch Einbeziehung der behelfsmäßigen Empfangsstelle auf Schloß Solitude bei Stuttgart erweitert, die schon mehrfach mit Erfolg bei Übertragungen, besonders aus Amerika, mitgewirkt hat.

Es hat sich des öfteren gezeigt, daß in Fällen, in denen ungünstiger örtlicher Verhältnisse wegen in Berlin ein Empfang selbst mit den hochwertigsten Geräten nicht oder nur sehr unvollkommen möglich war, die Empfangsverhältnisse in Stuttgart so gut waren, daß Übertragungen auf die deutschen Sender noch durchgeführt werden konnten. Damit stehen nunmehr der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft drei ständige Fernempfangsanlagen zur Verfügung, außer Stuttgart im Laboratorium Zehlendorf und in der Beobachtungsstelle Buch, zu denen im Bedarfsfalle noch die Anlagen der Transradio AG. in Geltow bzw. Beelitz treten können.

Für reine Beobachtungzwecke sind weitere Stellen in Berlin-Schlachtensee sowie in Wyk auf Föhr vorhanden.

Mascagnis Rundfunkpläne

Rom, Ende Dezember 1929.

Im Gegensatz zu der großen Masse des italienischen Publikums, das den Darbietungen und den Möglichkeiten des Rundfunks immer noch sehr skeptisch gegenübersteht, ist Pietro Mascagni ein begeisterter Freund des Rundfunks. Er hat dieser Tage Gelegenheit genommen, sich im „Plaza"-Hotel in Rom vor Vertretern der italienischen und ausländischen Presse über seine Einstellung zum Rundfunk grundsätzlich zu äußern. Das große Gewicht, das ganz Italien auf seine Meinung in Dingen musikalischer Kultur legt — Mascagni ist der erste Musiker, der vom König in die neugegründete Accademia d'Italia berufen wurde —, macht seine Äußerungen um so bedeutsamer, weil sein entschiedenes Eintreten dem in Italien bisher so sehr vernachlässigten Rundfunk endlich zu der Stellung und der Bedeutung zu verhelfen vermag, die ihm in anderen Ländern längst unbestritten zuerkannt worden ist.

„Ich bringe", — so äußerte sich Pietro Mascagni, der in seinem ganzen Wesen recht wenig „exzellenzenhaft" aussieht, obwohl ihm dieser Titel als Mitglied der Accademia d'Italia zukommt — „ich bringe dem Rundfunk nicht nur Vertrauen, sondern geradezu Enthusiasmus entgegen. Die Wiedergabemöglichkeiten, die er bietet, sind heute absolut vollkommene zu nennen. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und behaupte: Nach meiner Ansicht soll der Rundfunk die Musik nicht nur wiedergeben, er soll sie sogar verbessern. Er bietet der Musik ganz neue ungeahnte Möglichkeiten der Entwicklung.

Lassen Sie mich ein Beispiel geben: Vor einigen Tagen war ich in Santa Palomba (der neuen Sendeanlage von Rom) und bat die Ingenieure, mich einmal gewähren zu lassen. Von Rom ließ ich mir dann aus dem Senderaum das Intermezzo aus der ‚Cavalleria rusticana' vorspielen. Ich hatte die elektrischen Kommandostellen zur Verfügung, konnte die Sendung genau modulieren, so wie es mir am besten erschien. An einem Lautsprecher konnte ich zur gleichen Zeit die Wirkung meiner Modulierung feststellen. Ich konnte hören, wie die Musik, die ich in den Äther hinaussandte, unter meinen Händen sich verwandelte. Glauben Sie mir: es schien mir, als ob ich meine eigene Musik neu gestaltete. Es war mir, als ob ich ein ‚Intermezzo' geschaffen hätte, das ganz verschieden von dem alten, bekannten war.

Selbstverständlich ist zur Vollendung des Rundfunks ein verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen den Männern der Technik und der Kunst notwendig. Wo ein solches fehlt, wie z. B. beim heutigen Tonfilm, da bleibt der Erfolg aus. Wenn der Tonfilm sich Männer mit sicherer musikalischer Intuition als Mitarbeiter bediente, dann wäre das alte Theater bald erledigt. Allerdings wird der Rundfunk — diese Einschränkung muß gemacht werden — niemals die Oper völlig ersetzen können. Diese wird jedoch stets nur wenigen Menschen zugänglich bleiben, während der Rundfunk die Musik ins Volk bringt und somit für die musikalische Erziehung der Menschheit geradezu unersetzlich geworden ist.

Die Organisation des italienischen Rundfunks ist gut. Die neue Sendeanlage von Santa Palomba, welche in diesen Tagen eröffnet worden ist, ist die vollkommenste in ganz Europa. Das einzige, was in Italien noch fehlt, ist das Publikum! Leider gibt es auch noch allzuviel Schwarzhörer bei uns, Leute, die wohl zuhören, aber nichts zahlen wollen. Das Rundfunkgewissen ist bei uns noch in der Entwicklung zurück . . .

Eine ganz besonders große Bedeutung messe ich dem Rundfunk für die Entwicklung der Volkskunst zu. Jede künstlerische Betätigung hat doch schließlich ihren Ursprung im Volke selbst. Die im Volke schlummernden schöpferischen Möglichkeiten müssen und sollen durch den Rundfunk geweckt werden: darin liegt seine ungeheure Bedeutung. Ich habe in dieser Beziehung große Pläne vor. Die Volkskunst begeistert mich, in welcher Form sie sich auch immer äußern mag. Einerlei, ob es sich um schöne Spitzen, das Werk einer geschickten Nadel oder um das Klagelied eines Dudelsacks handelt: Es liegt immer echte Poesie darin. Wenn es uns gelingen sollte, eine große Ausstellung echter italienischer Volkskunst zustande zu bringen — ich beschäftige mich zur Zeit mit dieser Idee —, dann werden wir etwas vollbringen, worüber die ganze Welt staunen wird. Und der Rundfunk wird dabei seinen besonderen Anteil haben." *rd.*

Neue Hörspiele in Berlin und Hamburg

Der Dichter Hermann Kesser schreibt für die Berliner „Funk-Stunde" ein Hörspiel „Arbeiter, Frau, Maschine" und Friedrich Wolf ein Hörspiel „John D. erobert die Welt", das den Lebensweg Rockefellers darstellt.

Auch die Norag hat neue Hörspiele in Auftrag gegeben; so hat Alfons Paquet, durch seine exotischen Novellen sowie durch eine Reihe von Reisebeschreibungen bekannt, eine funkische Suite beendet, die den Titel „Das Wasser" trägt. Der norddeutsche Dichter Robert Walter bearbeitete für die dramatische Reihe „3000 Jahre Parlamente und Prozesse" die letzten Hexenprozesse, die in Deutschland stattfanden, zu einem Hörbild.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 12. bis 18. Januar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

An den berühmten Sportplätzen des In- und Auslandes beginnen jetzt die großen Wintersportkämpfe. Der Rundfunk stellt sich in den Dienst der Sportreportage, und so übernimmt am Sonntag um die Mittagsstunde die süddeutsche Sendergruppe, einschließlich Langenberg, eine Schilderung des Endspiels der Eishockey-Weltmeisterschaft für Studenten aus Davos. Breslau wendet sein Interesse den heimatlichen Kampfspielen zu, die in Krummhübel ausgetragen werden.

Dort in Breslau wird am Abend die tschechische Volksoper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" aus dem Beuthener Stadttheater übernommen, während München aus seinem Nationaltheater Webers „Freischütz", Leipzig aus der Dresdener Oper Puccinis „Tosca" überträgt, und Langenberg den Abend mit Lehárs neuester Operette „Das Land des Lächelns" beschließt. In Stuttgart führt Hans Nüchtern aus Wien in dem Spiel „Überfahrt" von Souton Vane gastweise Regie. Unter Leitung eines anderen Gastes, des Dirigenten Sam Schuyer aus Amsterdam, folgt darauf ein holländischer Komponistenabend.

Ein Gastdirigent, Ernest Ansermet aus Genf, dirigiert am Montag das Berliner Funkorchester in einem Konzert, das in der Singakademie veranstaltet wird. Nur Breslau beteiligt sich an dieser interessanten Darbietung.

Die Abendprogramme dieses Tages sind überwiegend mit Konzerten ausgefüllt. So übernimmt Hamburg aus dem Flensburger Kolosseum ein Sinfoniekonzert, wendet sich Langenberg mit seinem Collegium musicum der Epoche Lanner-Strauß zu, bringt München Kammermusik Münchener Komponisten, Stuttgart-Frankfurt das Winterfest eines Chores aus dem Festsaal der Liederhalle. Nur Königsberg weicht mit der Übertragung der „Mignon" und Langenberg im zweiten Teile seines Abendprogrammes mit dem Hörspiel „Schwester Henriette" von der allgemeinen Richtung ab.

Dieselbe Konzertstimmung herrscht am Dienstag. Hamburg bringt Sonaten und Wiener Weisen, Königsberg ein Sinfoniekonzert, Langenberg ein populäres Konzert, das von Königswusterhausen übernommen wird, München einen Klavierabend Frederic Lamonds, Leipzig Violinsonaten.

Aus Darmstadt überträgt Frankfurt-Stuttgart Verdis „Othello". Derselben Oper begegnen wir am Donnerstag auf den Sendern Berlin und Königswusterhausen als Übertragung aus der Städtischen Oper Berlin.

Am Mittwoch widmen die Sender auf Grund internationaler Verständigung ihre Programme englischer Kunst.

In der Mehrzahl der Fälle werden Konzerte veranstaltet. Breslau wirft in Form einer Hörfolge die immer noch nicht beantwortete Frage „Hat Shakespeare gelebt?" auf, Frankfurt bringt für sich und Stuttgart die Komödie „Der Jazzsinger". Original englisch beschließt Langenberg durch Übernahme der Tanzmusik aus England den Abend. München setzt sich auf dem Wege des Fernempfangs mit Daventry in Verbindung.

Das von Richard Strauß für den einarmigen Pianisten Karl Wittgenstein geschriebene Klavierkonzert „Parergon zur Sinfonia Domestica" kommt in Stuttgart zur Aufführung.

Die Folge der Hörszenen „Dreitausend Jahre Parlamente und Prozesse" wird in Hamburg am Donnerstag mit einer Schilderung des letzten Hexenprozesses fortgesetzt. Am gleichen Tage führt Königsberg das Hörspiel „Fahrt ins All" auf, und Stuttgart schildert einen „Tag der Arbeit" in einer literarisch-musikalischen Stunde.

Neben diesen Hörspielen und Hörfolgen interessiert die Münchener Übertragung einer Aufführung von Haydns „Schöpfung", weil sie der Leitung des berühmten Pianisten Edwin Fischer untersteht, der damit keineswegs zum ersten Male als Dirigent erscheint, wenn er auch im allgemeinen bisher nur Klavierkonzerte, bei denen er sebst solistisch tätig war, vom Flügel aus leitete. Langenberg übernimmt aus dem Kölner Opernhaus eine Aufführung von Charpentiers „Louise", die zugleich auf Paris Telegraphenschule übertragen wird.

Am Freitag greift Breslau auf das alte derbe Schimpfspiel „Herr Peter Squenz" von Andreas Gryphius zurück. Die Aufführung wird vom Königswusterhausener Sender übernommen. Ein plattdeutsches Singspiel geht in Hamburg in Szene. Das Hörspiel „Krug Aktien 117" wird in München aufgeführt. Langenberg läßt auf „Alte und neue Chormusik" „Einsame Musik" des Bonner Streichquartetts folgen.

Paul Wittgenstein wiederholt von Berlin aus für Königswusterhausen die Aufführung des ihm gewidmeten Werkes.

In Breslau gelangt am Sonnabend die heiter-ernste Hörfolge „Die Kehrseite", zugleich für den Deutschlandsender und Leipzig, zur Aufführung. Mit der Groteske „Satans Maske" unterhält Frankfurt seine und die Stuttgarter Hörer. Hamburg schildert „Lachende Lumpen", Robert Koppel wirkt in einem Münchener Bunten Abend mit. Das Berliner Kabarett „Anti" ist auch über Königsberg zu hören.

*

Nachtkonzerte deutscher Sender im Januar

Im Januar werden von deutschen Sendern folgende Nachtkonzerte gebracht: Frankfurt am Freitag, 10., Langenberg am Mittwoch, 15., München am Sonnabend, 18., Leipzig am Dienstag, 21., Berlin am Freitag, 24., und Stuttgart am Donnerstag, 30. Die Nachtprogramme rechnen noch zum Programm des kalendermäßig vorhergehenden Tages und dauern von 0.30 bis 1.30 Uhr.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag * Vgl. Tagesprogramm — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 12. Januar.

*8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: P. — V: Aus „Der Schimmelreiter" von Th. Storm.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K

Montag, 13. Januar.

*20.00—20.30: Moskau. N. Hohlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.
20.40—21.00: Odessa. — N. Holm: K.
*22.15: Paris L L Favrei: K.
22.30: Kiew. — K.

Dienstag, 14. Januar.

*19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*20.00—20.30: Turin. Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 15. Januar.

18.45—18.55: Wien. W. Smital: Esperantowerbung für Österreich.
20.30: Moskau Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 16. Januar.

18.30: Paris P. T. T. — N.
20.30—20.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
*20.50—21.10: Kowno. J. Kutra: Einheit der baltischen Staaten.
22.30: Moskau. V. Javoronkov: K.
22.30: Uddevalla. 283 m — E. Dahl: N — 30 Min.

Freitag, 17. Januar.

*20.00—20.10: Tallin. Tartu — N über Estland.
*20.15—20.25: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk: D. Snejko: V.
22.30—23.00: Leningrad. M. Urban u. G. Teterin: V.

Sonnabend, 18. Januar.

18.30—19.00: Laibach: K.
18.55—19.05: Breslau. A. Hanuschke: V. Deutsche Sage in Esperanto: Die Rübezahl-Sage.
*19.00—19.05: Königsberg: P.
19.15—19.25: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot et E. Borel: N — P.
*19.18—19.35: Zürich. R. Unger: K.
20.30: Moskau: Program-anoncado en Esperanto. — Anschl.: K — N.
23.15—23.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m.

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1370 kHz Radio-Beziers 0,6 kW 219 m
17.00: Börse.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 1 kW 237 m
12.30: Presse.
19.30: Presse.
20.00: Zeit, Konzert.
21.15: Sprachunterricht.
23.30: Tanzmusik (Dienstags, Freitags).

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1121 kHz Barcelona (eaj 13) 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit
23.55: Presse.

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m
12.30: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.50: Konzert.
17.50: Verkehrsnachrichten.
20.00: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse, Ortsnachrichten.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.50: Bildfunk.

1042 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 288 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
22.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Tanzmusik.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London.
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
12.00: Turmuhr und Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Tallinn 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

987 kHz Radio-Agen 0,5 kW 304 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
21.20: Konzert.
21.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
12.20—12.55: Schallplattenmusik, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.45—14.35: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

869 kHz Frederikstad 0,7 kW 345,2 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.

18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge
18.15: Für Kinder
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
10.00: Schallplattenmusik
11.00: Presse.
12.00—13.45: Wetter, Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
14.15: Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Tagesstimme.
12.00: Schallplattenmusik
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
22.00: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
7.00: Zeit, Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen, Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376.4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt
19.45 und 21.20: Börse.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (1 g e) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen.
20.20: Amtl. Bekanntmachungen.
23.00: Notizen.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
15.40: Wetter.
19.45: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Schallplattenmusik.
16.05: Presse, Handelskammernachrichten
16.25: Wirtschaft, Wetter.
18.30 und 19.1[illegible] Wirtschaft
18.15—18.30: Vereinsnachrichten, Mitteilungen.

761 kHz Bukarest 12 kW 394.2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.00: Wetter, Presse.
22.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398.9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10. Kleinhandelspr., Presse, Wetter, Zeit.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik. Während der Pause Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

702,5 kHz Charkow (NKO) 4 kW 427 m
9.00: Morgenkonzert
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (1 ro) 3 kW 441,1 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter Presse.
23.05: Presse.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

671 kHz Rjukan, Notodden 447,1 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.40—18.00: Kinderstunde.
18.00: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater.
23.00: Turmuhr.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags)
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
11.15—12.15: Schallplattenmusik, Notizen
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30: Börse, Konzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.30: Zeit.
22.55: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45: Morgengymnastik.
11.05: Presse, Zeit, Wetter
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

527 kHz Hamar 0,7 kW 569,3 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493.4 m.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759.5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
20.00: Schallplattenkonzert
20.30 u. 22.00: Presse.

389 kHz Östersund 0,6 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends)
17.00: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
16.50: Eisstandberichte.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz)
10.40: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Polizeinachrichten, Konzert
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348.3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411.8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

206 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1458 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447.1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert.
12.30: Wetter.
16.00: Bauernzeitung.
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554.4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft
7.00: Funkgymnastik
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Huizen 6,2 kW 1875 m
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert.
19.40: Zeit, Vortrag.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
12.00: Zeit, Wetter.
18.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00, Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m
Mittwoch, Sonnabend siehe Tagesprogramm

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PI. 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW
Montags und Donnerstags 21.30—23.00.

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat ab 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30.

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m
Siehe Tagesprogramm.

5996 kHz Karlsborg (Schweden) 50 m
GAJ 1 kW
Versuchssendungen.

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.00; Sonntags 1.30—18.00.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84,25 m
(Dänemark) 0,15 kW
Dienstags und Freitags 23.00—1.00.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funkgymnastik.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Anna Massante: Wie hilft die Landfrau ihrem Manne?
8.55: Stundenglockenspiel d. Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
1. Ph. H. Erlebach: Adagio aus der Sonate e-moll für Violine, Violoncello und Klavier [Emil Seiler, Violine; Willy Scherff, Violoncello; Alwin Krumscheid, Flügel]. — 2. Schütz: Kommt herzu; J. Eccard: Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne [Chor der Ludwigskirche, Wilmersdorf; Dirigent Alwin Krumscheid]. — 3. H. Eccles: Präludium a. d. Sonate g-moll für Violoncello [Willy Scherff]. — 4. Aus dem Beten der Kirche am Feste Epiphanie [Maria Weißleder, Rezitation]. — 5. Lotti: Sanctus und Agnus aus der „Missa Crevis" [Chor]. — 6. Studentenseelsorger Dr. Pinsk: Könige vor dem König. — 7. Leo: Larghetto aus der Sonate D-dur für Violoncello [Willy Scherff]. — 8. Aus dem Beten und Singen der Kirche am Feste Epiphanie [Marie Weißleder]. — 9. Jesu, dulcis memoria, geistl. Volksweise; Grabert: Jubilate Deo [Chor]. — 10. J. Ph. Krieger: Aria-Inventione aus der Sonate d-moll [Emil Seiler, Willy Scherff, Alwin Krumscheid].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Umgang der Kinder.
11.15: Aus dem Wintergarten. Trauerkundgebung der landsmannschaftl. Ostverbände.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Winnig-Orchester]. — 2. C. Busse, H. Wewiorka: Ostmark des Reiches, Lied [Hedwig Geiszler]. — 3. Eröffnungsansprache: Graf von Baudissin, Regierungspräsident z. D. — 4. Ansprache: Preuß. Landtagsabgeordneter Riedel: Unsere Ostgrenzen. — 5. Deutschlandlied. — 6. Beethoven: Satz aus der V. Sinfonie [Winnig-Orchester].
11.30: Italienische Gesänge. Charlotte Boerner, Sopran; am Flügel Max Nahrath.
1. Pergolese: Se tu m'ami. — 2. Caldara: Come raggio di sol. — 3. Scarlatti: O cessate di piagarmi. — 4. Marcello: Dopo tante e tante pene. — 5. de Curtius: Canta pe' me. — 6. Buzzi Peccia: Lolita. — 7. Verdi: I Vespri Siciliani.
12.00: Mittagskonzert aus Breslau.
14.00: Märchen [Dora Thalmann].
14.30: Mandolinenorchesterkonzert. Mandolinen-Club Napoli. Dir. Willy Rosenthal.
15.10: Programm der Aktuellen Abteilung
15.30: Hugo Kaun. Suite im alten Stil, op. 81, für zwei Klaviere (Präludium — Passacaglia — Gavotte — Gigue) [Hanna Schwab, Thea Heimbach, auf zwei Flügeln].
16.00: Songs und Chansons von Kurt Weill [Schallplatten].
1. Alabamasong aus „Mahagonny". — 2. Surabaya Jonny, aus „Happy end". — 3. Die Ballade von der Unzulänglichkeit des menschlichen Lebens, aus „Drei-Groschen-Oper". — 4. Matrosensong aus „Happy end". — 5. Bibao-Song aus „Happy end". — 6. Mandeley-Song aus „Happy end". — 7. Die Seeräuberjenny, aus „Drei-Groschen-Oper". — 8. Tango Angele, aus „Der Zar läßt sich photographieren".
16.30: Berliner Bühnen.
18.00: Konzert. Paul-Godwin-Quintett.
1. Fucik: Atilla, Marche hongroise. — 2. Kálmán: Dorfkinder, Walzer. — 3. Gilbert: Potpourri aus „Hotel Stadt Lemberg". — 4. Liszt: Notturno. — 5. Arriga: Zigeunertraum. — 6. Berlin: Das Lied der Liebe. — 7. Siede: Im Rosenpavillon. — 8. Eysler: Mutterlied. — 9. Benatzky: Draußen in Schönbrunn. — 10. Ganne: Extase. — 11. Boldi: Chanson bohemien.
19.20: Intend. Dr. Hans Flesch: Zwei Worte zu dem nachfolgenden Theaterquerschnitt.
19.30: Theaterquerschnitt [Alfred Polgar].
20.00: Konzert aus dem Bach-Saal. Berliner Sinfonie-Orchester. Dirigent Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 3. Sarasate: Zigeunerweisen, für Violinsolo und Orchester [Alfr. Indig]. — 4. Dvorak: Slawische Rhapsodie Nr. 3, As-dur. — 5. Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. — 6. Sibelius: Lemminkaien zieht heimwärts, Legende für Orchester, op. 22. — 7. Bassi: Rigoletto-Fantasie für Klarinettensolo und Orchester [Ernst Knobel]. — 8. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 9. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee".
Während der Pause. Zehn Minuten: Brentano [Fränze Roloff].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Morgenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Katholische Morgenfeier. Pater Leblanc S. J.: Die drei Oratorien der heiligen Messe vom Sonntag.
12.00: Konzert. Leitung Fr. Marszalek.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Strauß: Ballettmusik a. „Ritter Pásmán" (Polka — Walzer — Czardas). — 3. Clemus: a) Erzählung eines Abenteurers, Sinfonische Episode; b) Burlesque militaire. — 4. Jos Strauß: Perlen der Liebe, Walzer. — 5. G. de Micheli: a) Kuß-Serenade; b) Baby spielt Soldat. — 6. Leo Fall: Potpourri aus „Die Kaiserin". — 7. Lehár: Pikanterie, Walzer. — 8. Morena: Porta hungaria, Marsch.
14.00: Presse. Schachfunk.
14.30: Deutsche Winterkampfspiele 1936. Auftakt: Kunstrodeln — Eisschießen. Sportsprecher: Dr. Fritz Wenzel. — **Übertragung aus Krummhübel.**
15.00: Fritz Schlegel: Leistungsprüfungen in der landwirtschaftlichen Tierzucht.
15.30: Kinderstunde. Kitty Seiffert: Mäusegeschichten.
16.00: Konzert.
1. Respighi: Preludio über eine gregorianische Melodie. — 2. Graener: Gotische Suite, op. 74 [Nora Wallossek, Klavier]. — 3. Haas: a) Stilles kleines Kämmerlein; b) Königin Jugend; c) Auf blauer Himmelsaue. — 4. Reger: Schlichte Weisen [Alfred Stöckel, Tenor; am Flügel Nora Wallossek]. — 5. Rachmaninoff: a) Humoreske; b) Prélude g-moll. — 6. Bartok: Burleske. — 7. Strawinsky: Zwei Etüden D- und Fis-dur [Nora Wallossek, Klavier].
17.00: Felix Braun: Der Wandel der Kunstgeschichte.
17.30: Breslau-Hauptbahnhof! 15 Minuten Aufenthalt. Mit dem Mikro am D-Zug 35. Obering. Walter Rosenberg.
17.45: Wiener Spezialitäten. Lustige Fremdenführer zu Wiens Kuriositäten. Egon Michael Salzer, Herbert Brunar.
18.15: Wetter.
18.15: Unterhaltungsmusik. Leitg. W. Lösche. Erste Mandolinen-Konzert-Gesellschaft.
1. Schubert-Wölki: Ouvertüre im italienischen Stil. — 2. Wormsbacher: Paraphrase über: Spinn, spinn. — 3. Grunrow: Fränkisches Ständchen. — 4. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 5. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Suppé-Ritter: Boccaccio-Marsch.
19.00: Erwin Bittner: Eindrücke von den Deutschen Eiskunstmeisterschaften.



Sam Schuyer, Amsterdam, leitet als Gastdirigent den Holländischen Abend für Stuttgart und Frankfurt.

19.15: Prof. Graf Stanislaus von Dunin-Borkowski: Miniaturen der erzieherischen Kunst. Einleitende Worte Roman Jalowy.
19.50: Einführung in die Oper und Personenverzeichnis.
20.00: „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". Volksoper in zwei Akten von Jaromir Weinberger. Spielleitung Paul Schlenker. Musikalische Leitung Erich Peter. Chorleiter Kurt Gaebel. — Übertragung aus dem Stadttheater Beuthen O.-S.
22.30: Presse.
22.45—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.55—15.40: Übertragung aus Königsberg.
15.40: Oberförster a. D. G. Schölzel: Hege des Wildes im Winter und Wildfütterung.
16.10: Wunschnachmittag.
18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.30: Artur Brausewetter: Das Leben — ein Kunstwerk.
20.30: Fröhlicher Abend mit Oskar Wehle. Wien, wie es liebt, lacht, singt und trinkt.
1. O. Wehle: Dutti, Foxtrott. — 2. Wehle: a) Mein Liebeslied, lyrische Anwandlung; b) Lachende Liebe; c) Entsagung, Parodie. — 3. Translateur: Praterleben, Walzer. — 4. Wehle: a) Freunde; b) Viehzeug; c) Der Scheanglate, Groteske. — 5. Der Astrachan, Foxtrott. — 6. Zeller: Der Kellermeister, Walzerlied; Strecker: Der Wein is guat, Walzerlied; Wehle: Das Afferl, Wienerlied. — 7. Wehle: Kecke Mädeln, Marsch. — 8. Wehle: a) Das blasse Madonnengesicht, Parodie; b) Der brave tote Lehrer, Wiener Groteske; c) Der zufriedene Sprechbänkel. — 9. Kálmán: Wiener Musik, Lied. — 10. Wehle: a) Wie man Schlager macht, Parodie; b) Java, Lied; Kreutzer: Hobellied. — 11. Gilbert: Jung muß man sein, Marsch.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00: Hafenkonzert von Hamburg.
9.00: Katholische Morgenfeier. Mitwirkende: Universitätsprofessor Dr. Steinbüchel, Ansprache; Heinrich Kaiser, Bariton; A. Brähler, Geige; J. Kunz, Orgel und Klavier.
1. Händel: Sonate F-dur, für Geige und Orgel. — 2. Mendelssohn: Höre, ich, der Gott Abrahams, Isaaks, Israels, Arie aus „Elias". — 3. Ansprache: Gott. — 4. Mendelssohn: Es ist genug, so nimm denn Herr, meine Seele, Arie aus „Elias". — 5. Händel: Sonate C-dur, für Geige u. Orgel.
11.00: Stunde der Jugendbewegung. Dr. Erich Stange: Der Schicksalstag der deutschen Jugendbewegung.
11.30: Erziehung und Bildung. Elternstunde. K. Wehrhan: Nur nicht mit Gewalt!
12.00—12.45: Von Davos. Endspiel der Eishockey-Weltmeisterschaft für Studenten. Sprecher: Dr. Paul Laven.
13.00: Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Vorbereitungen für den Frühkartoffelbau. — 2. Die Vorratsdüngung bei Neuanlagen im Weinbau. — 3. Die Behandlung der Baumkronen im Winter.
13.10: Klavierkonzert. Marie Geselschap.
1. Schubert: B-dur-Variationen; nach Schubert von Lisza: Soirée de Vienne — Valse — Caprices. — 2. Weber: a) Aufforderung zum Tanz, op. 65; b) Rondo, C-dur.
13.45: „Schneewittchen" (von Stuttgart).
15.00: Stunde des Landes.
1. Oberreg.-Rat u. Veterinärrat Dr. Schipp: Kampf gegen die Tuberkulose in der bäuerlichen Viehzucht. — 2. Dr. Kranz: Was geht in der Welt vor und was geht es mich an?
16.00: Konzert. Leitung R. Merten. Theo Herrmann, Baß; Erich Itor Kahn, Klavier.
I. 1. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Dornröschen". Einleitung; Die Fliederfee — Adagio — Der gestiefelte Kater — Panorama — Walzer. — 2. Glinka: Kamarinskaja, Fantasie über zwei russ. Lieder. — 3. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. — 4. Gretschaninoff: a) Stimmen der Nacht; b) Klagegesang; c) Abendglocken. — 5. Mussorgski: Eine Nacht auf kahlem Berge, Fantasie. — 6. Rachmaninoff: a) Frühlingsfluten; b) Der Morgen; c) Flieder; Rimsky-Korsakoff: Der Prophet. — 7. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — II. Alte Tanzmusik.
18.00: A. Möller: **Goethe als Erzieher.**
18.30: Stunde der **Frankfurter Zeitung**
19.00: Sportnachrichten.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.00: Frühkonzert aus dem Motorschiff „St. Louis".
1. Die Glocken vom Großen Michel. — 2. Choral: Dir, Dir, Jehova, will ich singen. — 3. Allbout: Präsentiermarsch. — 4. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 5. Wagner: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Zünfte, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Moniuszko: Fantasie aus „Halka". — 7. Kockert: Falter und Rosen, Intermezzo. — 8. Waldteufel: Die Zärtlichen, Walzer. — 9. Hans Alberti: Funkenflug, Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Dr. Wesemann: Kartellpolitik und Preisbildung.
9.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Dir. L. Korell: Bericht über den Arbeitsmarkt im Dezember.
9.00: Hannover, Bremen. Präs. Dr. Linck: Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen.
9.20: Musikalische Morgenfeier.
10.55: Kiel, Flensburg. Akademischer Gottesdienst aus der Universitätskirche. Prediger Prof. D. Bendtorff. Orgel Luise Dimigen. Musikalische Ausgestaltung Hoffmann, Tenor; Illert, Baß; Mitglieder des collegiums musicum.
11.00: Hamburg, Bremen. Albr. Janssen: Jagd auf den Wal.
11.00: Hannover. Einweihungsfeier des Hauses der Kaufmannsgehilfen.
1. Kaun: Das Lied der Treue [Männerchor]. — 2. Roehsa: Deutscher Kaufmann. — 3. Begrüßungsansprache [Gauvorsteher Erich Stolt]. — 4. Beethoven: Quartett F-dur [Rust-Quartett]. — 5. Weiherede [Otto Thiel, M. d. R.]. — 6. Haydn: Variationen aus dem Kaiser-Quartett [Rust-Quartett].
11.30: Hamburg, Hannover, Bremen. Prof. Dr. von Tyszka: Die Lebenshaltung im Lichte des Welthandels.
12.15: Weltliche Feierstunde: „Sammeln". Ansprache Hugo Sieker.
13.00: Konzert der Funkwerbung.
14.00: Funkheinzelmann.
15.00: Konzert. Scarpa-Orchester.
17.00: Zitherkonzert. Kieler Zitherklub.
1. Schanno: a) Konzertouvertüre; b) Paraphrase über „Ännchen von Tharau". — 2. Richter: Larghetto; Schiffel: Intermezzo. — 3. Swoboda: Vorfrühling, Idylle. — 4. Haustein: Herbstzauber, Lied ohne Worte. — 5. Swoboda: Freundschaftsgrüße, Gavotte.
17.45: Musikalische Märsche. Leitg. Secker.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Schumann. Waldgespräch [Erna Kroll-Lange]. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 4. Loewe: Hochzeitslied [Bernh. Jakschtat]. — 5. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 6. Lortzing: Arie der Undine, aus „Undine" [Erna Kroll-Lange]. — 7. Schultze-Biesantz: Der Glückritter. — 8. Loewe: Der Nöck [Bernh. Jakschtat]. — 9. Sekles: Arie der Schaharazade, aus „Schaharazade" [Erna Kroll-Lange]. — 10. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade. — 11. Wolf: a) Nixe Binsefuß; b) Elfenlied. — 12. Humperdinck: a) Hellafest, aus „Die Königskinder"; b) Lied des Spielmanns, aus „Die Königskinder" [Bernh. Jakschtat]; c) Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 13. Puccini: a) Arie der Liu, aus „Turandot" [Erna Kroll-Lange]; b) Fantasie aus „Turandot".
19.30: Dr. K. Neurath: Was muß man vor einem Kursus im Schneeschuh wissen?
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Lustiger Abend.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Potsdamer Stundenglockenspiel.
9.00: Morgenandacht. Dompfarrer Willigmann.
11.00: Wetter.
11.15: Dr. Marc Souchay: Lied und Arie als Symbole zweier Musikkulturen [Friedel Beckmann, Gesang].
12.00: Matinee. Funkorchester. Dir. Seidler.
1. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Casella: Scarlattiana: a) Sinfonia; b) Minuetto; c) Capriccio; d) Finale [Margarete Schuchmann, Klavier]. — 3. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 4. Klose: Elfenreigen. — 5. E. Hartmann: Nordische Volkstänze: a) Alte Erinnerungen; b) Die Elfenmädchen und die Jäger. — 6. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz.
14.10: Schachfunk.
14.50: Max Jungnickel liest! Mitwirkend: Käte Coranda-Laechelin, Sopran.
15.40: Übertragung aus Danzig.
18.00: Jugendstunde. Bruno Schaar: Eine Fahrt ostpreußischer Jungen in die Karpathen.
18.30: Übertragung aus Danzig.
19.00: Konzert. Dir. Leo Borchard.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 4 D-dur. — 3. Gluck-Mottl: Ballett-Suite. — 4. Ducas: Zauberlehrling.
20.20: Sportfunk.
20.30: Übertragung aus Danzig.
Anschl. Presse, Sport.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—15.30: Übertragung aus Berlin.
15.30—16.00: Dr. Gottron: Schädigungen durch Frost.
16.00—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: Prof. Dr. H. Muckermann: Aus der eugenischen Forschung der Gegenwart (I und II): Grundfragen der Eugenik. Das Problem der differenzierten Volksvermehrung.
18.50: Wilhelm Schäfer: Große Menschen: Pestalozzi.
19.30: Volksliederabend aus Stuttgart.
20.30: „Neue Balladen von d. wilden Tieren", von Paul Zech. Gelesen vom Autor.
21.00: Kammermusik. Berliner Streichquartett: Ortenberg, Feinland, Blumberg und Nowogrudsky.
1. Haydn: Quartett op. 76 Nr. 2 (Allegro — Andante, o piu tosto Allegretto — Menuetto [Allegro ma non troppo] — Finale [Vivace assai]). — 2. Karl Wiener: Suite f. Streichquartett (Andante — Vivace — Adagio quasi fantasia — Allegro ordinario). — 3. Beethoven: Quartett op. 18 Nr. 4 (Allegro ma non tanto — Scherzo [Andante cherzoso quasi allegretto] — Menuetto [Allegretto] — Allegro).
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

7.00: Morgenkonzert (Schallplatten).
8.10: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Esperanto.
9.00: Morgenfeier. Dostojewski.
1. Glasunoff: Zwischenspiel nach alter Art, Novelle. — 2. Dr. Heiß: Dostojewski und sein Werk. — 3. Aus Dostojewskis Romanen [Jos. Kandner]. — 4. Borodin: Streichquartett D-dur, Nr. 2.
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Dr. Schwering: Das gemeinnützige Theater.
11.50: Orgelkonzert aus der Großen Messehalle. Prof. Hans Bachem.
1. V. Lübeck: Präludium und Fuge E-dur. — 2. J. S. Bach: a) Nun komm', der Heiden Heiland, Orgelchoral; b) Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ; c) Adagio F-dur. — 3. Buxtehude: a) Fuge F-dur; b) Chaconne e-moll.
12.30: Übertragung aus Davos (s. Frankfurt).
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
14.30: Mitteilungen westd. Funkvereine.
14.55: O. Dankert: Ist eine Reform des Schachspiels nötig?
15.10: Dr. Mondorf: Neuigkeiten aus dem Lohnsteuerrecht.
15.35: Fertigkeitsprüfungen f. Kurzschriftler.
16.05: E. Schriever: Die Aufzucht des Kaltblüters.
16.30: Vesperkonzert aus Frankfurt.
18.05: K. Schäfer: Der Lokomotivführer.
18.45: G. Schwarz: Pirmasens, die deutsche Schuhmetropole.
19.20: Sportvorbericht.
19.30: Tanzstunde für Fortgeschrittene.
20.00: „Das Land des Lächelns" von Lehár. Musikalische Leitung Kühn. Spielleitung Anheißer. Chöre Zimmermann.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. Abendwertungen des Fünften Dortmunder Sechstagerennens. — Übertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: Dr. Krug: Die Bekämpfung der wichtigsten Ackerunkräuter.
8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche [Alfred Hottinger].
1. Bach: Präludium und Fuge, e-moll. — 2. Reger: Weihnachten. — 3. Roth: Präludium und Chaconne.
9.00: Morgenfeier. Paul Losse, Gesang. Dir. Wilh. Rettich. Am Flügel Friedb. Sammler.
1. Mozart: Divertimento. — 2. Haydn: Nun scheint im vollen Glanz der Himmel, aus „Die Schöpfung". — 3. Reinecke: a) Dämmerung; b) Romanze für Orchester. — 4. Böhme: Gesänge mit Streichorchester: a) Die Seligpreisung; b) Die große Sünderin; c) Vaterunser. — 5. Klengel: Arioso.
11.00: Dr. E. Wachler: Die Heimat als Quelle der Bildung.
11.30: Mittagskonzert. Hallische Bergkapelle. Dir. Hans Teichmann.
1. R. Strauß: Feierlicher Einzug. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Dvorák: Humoreske. — 4. Delibes: Fantasie aus „Coppelia". — 5. Rubach: Musikalische Telegramme. — 6. Blon: Viktoriamarsch.
13.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Aktuelle Stunde [Asmus von Weiher].
14.45: Die Zeit im Hohlspiegel. Witz und Satire.
15.00: Chorkonzert. Liederhalle. Dir. Kurt Schöne.
1. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Die Wollust in den Magen; c) Ich fahr' dahin. — 2. Kahn: All' mein Gedanken; Büttner: a) Die Sonne scheint nicht mehr; b) Livländisches Wiegenlied; c) Aus ist's Lied. — 3. Cornelius: Sonnenaufgang; Steuerlein: Von Lieb' bin ich umfangen; Thieß: a) So grün, als ist die Heiden; b) Es wollt' ein Jägerlein jagen. — 4. Loewe: Unzerstörbare Liebe; Jensen: Nachtlied; Mendelssohn: a) Die Nachtigall; b) Lerchengesang. Doppelkanon.
15.45: Zwei Einakter. Spielleitung C. Blumau.
I. „Amerikanisches Duell". Groteske in einem Akt von Arkady Awertschenko. — II. „Die G. m. b. H.". Sketch in einem Akt von Hans G. v. d. Burchard.
16.30: Heiteres Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Suppé: Humoristische Variationen. — 2. Knauth: Ein ungleiches Paar [Flöte und Fagott]. — 3. Vollstedt: Lustige Brüder-Walzer. — 4. Eysler: Aus „Künstlerblut". — 5. Komzák: Pikante Blätter.
18.00: Max Grühl: In den Korallengärten des Suez.
18.30: Kammermusik. Bassermann-Quartett. Hans Bassermann, Artur Bohnhardt, R. Lindner, Fritz Schertel.
K. Ettinger: Streichquartett. I. Leidenschaftlich. II. Ruhig. III. Langsam. IV. Mäßig.
19.00: Walter von Molo liest aus eigenen Werken.
19.30: „Tosca". Musikdrama in drei Akten von Puccini. Musikal. Leitung K. Striegler. Spielleitung Ludwig Eybisch. — Übertragung aus der Staatsoper in Dresden.
21.45: Heitere Kurzgeschichten.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
12.00: Sportübertragung aus Davos. S. Frkft.
12.45: Mittagskonzert. Funktrio.
1. Paderewski: Menuett. — 2. Liszt: Eroika. — 3. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 4. D. v. Goens: Scherzo. — 5. Fucik: Ouvertüre zu „Marianella". — 6. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 7 J. Strauß: Wein, Weib und Gesang.
13.25: Zeit, Wetter, Programmansage.
13.30: Dr. Lukas v. Kaufmann: Was bringt die Grüne Woche?
14.00: Schachfunk.
14.30: Wenn zwei dasselbe tun. Plauderei von Bruno Aulich (Schaliplatten).
15.30: Marga Job: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen.
16.00: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Leitung A. Winter. Margot Leander, Sopran; Sandro Vitoschy, Tenor; Georg Troibner, Cello; Ernst Brunbauer, Flöte; Josef Laberer, Klarinette.
1. Grétry: Ballettsuite. — 2. R. Volkmann: Cellokonzert a-moll (Allegro moderato, un poco moderato — Allegro vivace). — 3. Verdi: Sopranarien aus „Aida": a) Als Sieger kehre heim; b) Azurne Bläue. — 4. Saint-Saens: Tarantelle für Flöte, Klarinette und Orchester. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 6. Wagner: Aus

„Die Meistersinger von Nürnberg": a) Fanget an; b) Preislied. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Tell".
17.25: Wetter, Sport.
17.30: Th. Auzinger: Amerikanische Streiflichter.
18.00: Bunte Stunde: Fränkische Metzel-Suppe (Alte Bräuche, Verse, Geschichten, Schnurren und Lieder). Leitung Dr. Alfred Graf.
19.00: A. v. Czibulka: Schicksale und Begebenheiten.
19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.35: „Der Freischütz". Oper von Weber. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
22.20: Presse.
22.45—24.00: Konzert a. d. Café Maximilian.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.15: Morgengymnastik.
11.00: Kammermusik. Georg Beerwald, Violine; Louis Schuyer, Violoncello; Willy Hahn, Klavier.
1. Schubert: Sonatine a-moll, op. 137, für Violine und Klavier. — 2. Brahms: Trio C-dur, op. 87.
12.00: Aus Davos. Endspiel im Eishockey der Studentenweltmeisterschaft. Sprecher Dr. Paul Laven in Verbindung mit in der Schweiz anwesenden Wintersportfachleuten.
12.45: Märsche und Walzer [Schallplatten].
13.45: „Schneewittchen". Volksmärchen in vier Aufzügen. Dichtung und Musik von E. A. Herrmann. Spielleitung Carl Struve.
15.00: W. Ehmer: Auf und im Popocatepetl.
15.30: Hans Nüchtern, Wien, liest aus eigenen Schriften.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.00: „Legenden" [Cläre Schmid-Romberg].
18.30: Sportfunk.
18.45: Dichterstunde. **Bruno Frank.**
19.15: „Die Dichterolympiade", Groteske von Hugo Hartung [Curt Elwenspoek].
19.30: Volksliederabend. Volksliederquartett: Maria Fiechtl, M. Th. Deimann, Adolf Harlacher, Hans Hofele. Leitung Osw. Kühn. Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Schwäbischer Komponist Hans Süßmuth: a) Sehnsucht; b) Die Nachtigall; c) Wanderschaft; d) Vergißmeinnicht. — 3. Schubert: Deutsche Tänze. — 4. Volkslieder. H. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen; Ich spring an diesem Ringe, aus dem Lochheimer Liederbuch, 1460; Rob. Franz: Abendfeier in Venedig (Ave Maria); Friedr. Kücken: Treue Liebe, Volkslied aus Thüringen. — 5. Haydn: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 6. Vier schwäbische Volkslieder. Oswald Kühn: Kennt ihr das Land in deutschen Gauen; Rob. Franz: Mei Muatter mag mi net; Kienzl: Die Auserwählte; Otto Löffler: Hans und Liesel.
20.30: „Überfahrt" von Sutton Vane. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern, Wien, a. G.
22.00: Holländischer Komponistenabend. Philharmonisches Orchester. Dirigent Sam Schuyer, Amsterdam, a. G.
1. Sam Schuyer: Einleitung u. Intermezzo, aus „Madeleine". — 2. Hupert Cuypers: La Danza. — 3. Joh. Wagenaar: Ouvertüre zu „Die Heiligen Drei Könige". — 4. Sam Schuyer: Präludium. — 5. M. A. Bouwman: Sinfonischer Marsch.
23.45—0.30: Unterhaltungsmusik aus dem Cafasö, Mannheim. **Kapelle Otto Geller.**

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markus-Kirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Musikalische Jugendstunde.
19.45: Kultur und Vereinsnachrichten.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.10: Fernempfang.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

15.00: Sinfoniekonzert aus Bern.
19.33: Freiherr von Autenried: Meine Erlebnisse mit Tigern in Indien.
20.00: Balladen-, Arien- und Liederabend. H. Ernst, Bariton; Margret Abegglen, Klavier. Vokalwerke von Loewe, Gounod, Tosti, Toselli, Verdi, Wagner. Klaviersoli.
21.00: Konzert a. d. Métropole.
22.10—22.40: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.20: Mittagskonzert.
13.30: Zeit.
16.00: Ivan Skalar spielt Zither.
17.05: Zigeunermusik. Kapelle Ante Grujic.
17.30: Dr. Spremic: Pflaumenstecklinge.
18.00: Fortsetzung der Zigeunermusik.
19.30: Ceda Djurdjevic: Jugoslawien und die Balkanzollvereinigung.
20.00: Jugoslawisches Konzert.
21.30: Liederkonzert. Vasilije Sumski.
1. Tartarini: Notte sivigliana. — 2. Rita: Amapola. — 3. D. Tokras: Lied. — 4. Erwin: Ich küsse Ihre Hand, Madame. — 5. M. Waye: Ramona.
22.00: „Der König bleibt", dramatische Szene.
22.35: Tanzmusik a. d. Palasthotel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
17.00: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
20.00: Orchesterkonzert.
20.25: Neue Literatur.
20.50: Kammermusik. Beethoven: Quartett F-dur.
22.05: Vorlesung.
22.30: Sport.
22.40—24.00: Wellenspaziergang im Äther.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.30: Gottesdienst.
11.15: Prof. Blume: Bücherschau.
H. Lilienfein: „Die Geisterstadt" — E. Banse: „Der Atem des Morgenlandes" — H. Mann: „Der Tyrann" — O. Baum: „Nacht ist umher".
12.45—14.15: Konzert. Orchester Zwahlen und Linder.
13.00: Rätsel für den Sonntag.
15.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.00: Schachfunk.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Dr. Fankhauser: Hatte der Hexenglaube seine Gründe?
20.00: „Ein Walzertraum". Operette in drei Akten von O. Straus. Übertragung a. d. Berner Stadttheater.
22.15—22.40: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

10.30: Geistliche Musik.
12.30—13.00: Mittagskonzert.
16.00: Konzert aus dem Stadtkasino Gries.
20.30: Abendkonzert.
1. Cilea: Arlesiana. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 4. Galli: David, Präludium. — 5. Verdi: Ciaccona, für Violine, Orgel und Orchester. — 6. Puccini: Aus „Schwester Angelika". — 7. Carosio: Edera, Serenade.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

9.00—10.00: Übertragung aus Prag.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30—12.00: Übertragung aus Prag.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.45—20.00: Prof. Dr. Hostinsky: Das Licht.
20.00: Musikalische Verwandtschaft. Zd. Fibich—R. Schumann.
1. Dr. Racek: Einleitungswort. — 2. Zd. Fibich: a) Abendgebet; b) Der schlafende See; c) Loreley [Fr. Voda]. — 3. Fibich: Stimmungen — Eindrücke — Erinnerungen [Klavier]. — 4. R. Schumann: a) Frühlingslied; b) Mir träumte — dein Bildnis wunderselig. — 5. R. Schumann: Fantastische Stücke.
22.15—22.55: Übertragung a. d. Café Rosenbrei.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

15.30: Konzert aus dem Palais des Beaux-Arts. Dirigent Bruno Walter.
18.00: Tanzmusik.
19.00: Jazzmusik.
19.30: Schallplattenmusik.
21.00: Kammermusik.
1. Glazounow: Novelletten. — 2. Milhaud: Quartett. — 3. Lieder. — 4. Beethoven: Quartett. — 5. Lieder.
22.15: Tanzmusik aus dem Saint-Sauveur.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Protestantischer Gottesdienst.
11.00: Gottesdienst a. d. Kgl. Hofburg-Pfarrkirche.
12.10: Orchesterkonzert.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Lieder. — 2. Vorträge.
17.15: Konzert. Zigeunerkapelle Radics.
18.30: Sport- und Trabrennberichte.
18.45: Lustspiel. Regie Arpad Odry.
20.50: Liederkonzert. Margit Nagy.
Anschl. Konzert aus dem Café Ostende.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
22.05: Konzert a. d. Park Hall.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Militärkonzert, Lieder.
18.45: Dr. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie. Wie die Kinder sie sehen.
22.00: Aus Oratorien.
1. Mendelssohn: Herr, hör mein Gebet. — 2. Brahms: Rhapsodie für Alt, Frauenchor und Orchester. — 3. Gaul: Aus „Die heilige Stadt".

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Victoria Hall.
15.00: Konzert a. d. Plainpalais.
20.15: Übertragung aus Lausanne.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.00: Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.00: Kinderstunde.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: „Isabeau". Oper von Mascagni. — Übertragung aus d. Teatro Carlo Felise.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

7.45—8.15: Turnstunde für Frauen.
9.15—9.45: Turnstunde für Männer.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Orchesterkonzert.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Volkskonzert. Stadtorchester.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.35: Violinsoli.
18.10: Aras Hämäläinen: Remarque: „Im Westen nichts Neues".
18.35: Orchesterkonzert.
19.35: 1. Lieder. — 2. Puccini: Arie aus „Manon Lescaut". — 3. Verdi: Ballade aus „Rigoletto". — 4. Finnische Lieder.
20.00: Orchesterkonzert.

280 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

12.41: Vortrag.
13.10—14.40: Konzert des Rundfunkoktetts.
14.40: Vortrag.
15.10: Konzert a. d. Concertgebouw, Amsterdam.
16.10: Buntes Programm.
20.10: Vortrag.
20.55: Konzert. Verstärktes Funkorchester. Leitung Nico Treep. Louis Zimmermann, Violine.
1. Mendelssohn: a) Ouvertüre zu „Die Hebriden"; b) Violinkonzert, e-moll; c) Sinfonie Nr. 4, A-dur. — 2. Vortrag.
22.20: „Die offene Tür", Hörspiel.
22.50: Konzert.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Joh. Strauß: Telegramm-Walzer. — 3. Lincke: Backfisch-Parade. — 4. Morena: Ein Souper bei Suppé, Potpourri. — 5. Fucik: Attila, Ung. Marsch.
23.40—0.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus den Dom.
10.00: Ev. Gottesdienst.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
15.30: Märchen für Kinder.

Sonntag, 12. Januar

16.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Konzert.
18.57: Glockengeläut vom Dom.
19.00: Ungarische Sendung.
19.15: Landwirtschaftsfunk.
19.35: Prof. Somvarsky: Das Wesen der Sozialpädagogie.
20.05—22.00: Tschechische und slowakische Musik.
1. Smetana: a) Ouvertüre zu „Das Geheimnis"; b) Duett aus „Dalibor"; c) Duett aus „Die verkaufte Braut". — 2. Dvorak: Suite op. 98. — 3. J. Suk: Bagatelle. — 4. Schneider-Trnavsky: Sonate g-moll. — 5. Smetana: a) Duett aus „Brandenburger in Böhmen"; b) Duett aus „Der Kuß". — 6. Fibich: Poem. — 7. Smetana: Fantasie aus „Der Kuß".
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

10.15: Gottesdienst a. d. Franziskaner Klost.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00: Landwirtschaft.
15.20: Dr. Bosinski: Religiöser Vortrag.
15.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.30: Humor.
20.00: Übertragung aus Warschau.
22.00: Literatur.
23.00: Leichte Musik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
11.00: Der Gottlose.
12.00: Bauernstunde. Agronomisches; Politisches; leichte Literatur.
13.00: Bauernkonzert.
14.00: Ratschläge für die Frau im Haushalt.
14.30: Sozialistischer Aufbau auf dem Lande.
15.00: Opernmusik.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Dorfabend.
17.15: Arbeiterzeitung. Aus dem Arbeiterleben; Theater und Kino.
18.00: Politische Umschau.
18.30: Lieder, Musik, Ulk und Neues vom Tag in politischer Färbung.
19.30: Buntes Konzert a. d. Radio-Theater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
12.00—13.00: Vormittagskonzert.
13.00—14.00: Sprachunterricht.
14.30—15.30: Nachmittagskonzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
18.20: Wilhelm Nagel: Moderne deutsche Inszenierungskunst.
19.30: Carl Gad: Thomas Mann.
20.00: Konzert. Holger Drachmann und die dänischen Komponisten.
21.30: Vorlesung.
21.50: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Kienzl: Arie aus „Der Evangelimann". — 3. Szent-Galy: Andante für sechs Violinen und Klavier. — 4. Weber: Aus „Der Freischütz". — 5. Massenet: Rezitativ und Arie aus „Herodias". — 6. Debussy: Arabeske; Monti: Czardas [Violine]. — 7. Moniuszko: Zwei Tänze aus „Halka".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Politische Rundschau.
18.10: Schützenvereinstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag: Krankheiten der Kühe.
19.30: Abendveranstaltung.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

10.15: Übertragung aus Wilna.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00—15.00: Landwirtschaft.
15.20: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Prof. Wyrobel: Der böse Blick in Wissenschaft und Volksglauben.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.15: Moderne italienische Dichtung.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
1. Beethoven: Marsch. — 2. Wagner: Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin". — 3. Gluck: Zwei Arien. — 4. Wagner: Gebet aus „Lohengrin". — 5. Drei Arien. — 6. Mozart: Zwei Arien aus „Figaros Hochzeit". — 7. Witt: Die Liebe wohnt nur im Herzen; Suppé: Streichquartett. — 8. Arien. — 9. Abt: a) Berceuse; b) Streichquartett. — 10. Massenet: Arie des Ossian, aus „Werther"; Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer".
21.45: Literatur aus Warschau.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

9.30: Kirchenmusikübertragung
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Rechtl. Fragen für den Landwirt.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Wirtschaftsvortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Zitherkonzert.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Sportvortrag.
20.00: „Ein Walzertraum". (Aus Bern.)

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

5.15: Morgengymnastik.
9.00: Sowjet-Karelien in finnischer Sprache.
10.00: Konzert.
11.15: Sowjet-Karelien in finnischer Sprache.
12.00: Gegenwärtige Politik. Historischer Materialismus. 5-Jahresplan der Sowjet-Wirtschaft. Landwirtschaft.
13.00: Bauern-Zeitung „Prawda".
14.10: Schallplattenmusik.
14.30: Kindertheater.
15.10: Radiogericht über Trinker-Väter.
16.10: Für eine Stunde Revolutionär.
17.00: Musikalische Reportage.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Konzert a. d. Radio-Theater.
22.00: Funktechnik. Ratschläge gegen Störung. Der Ätherjäger. Funkliteratur.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554.4 m

16.00: Erschallet, ihr Lieder. Bach-Kantate.
16.45: Bibelvorlesung.
17.00: Kindergottesdienst.
17.30—19.15: Orchesterkonzert, Lieder.
20.55: Gottesdienst a. d. St. Martins-in-the-Fields.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Albert Sandler-Orchester a. d. Park-Lane Hotel.
23.30: Epilog.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
20.30: Abendkonzert.
22.00: Landwirtschaft.
22.15: Tanzmusik.
22.40: Presse, Bildfunk.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert.
20.30—0.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Orchester- und Chorkonzert.
20.55: Übertragung aus London.
22.05: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Dvorak: Scherzo Capriccio. — 3. Mozart: Arie aus „Don Giovanni". — 4. Eric Fogg: Merok. — 5. Coleridge-Taylor: Ballade a-moll, op. 33. — 6. Humperdinck: Traumfantasie aus „Hänsel und Gretel". — 7. Strauß: Hymnus; Cornelius: Ein Ton; Verdi: Arie aus dem Requiem. — 8. Lalo: Norwegische Rhapsodie. — 9. Mackenzie: Benedictus.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Sozialistischer Wettbewerb der Gesellschaft „Osoaviachim".
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
18.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
19.00: Abendveranstaltung.
1. Schubert: Sinfonie h-moll. — 2. Arensky: Neapolitanische Suite. — 3. Rimsky-Korßakoff: In tartarischer Gefangenschaft. Schumann: Träume.
22.00: Programmansage.
22.30: Morseunterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert (Wunschprogramm).
16.45: Briefkasten.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

6.15: Funkgymnastik.
6.50: Presse, Wanderungen.
8.00: Konzert.
9.00: Gottlosenstunde.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.00: Stunde der Bauernfrau.
10.30: Politischer Vortrag für das Land.
13.45: Wetter für das Land.
14.00: Dorfestrade.
14.45: Genossenschaftswesen auf dem Lande.
15.10: Schallplattenmusik.
15.30: Bauernzeitung.
16.30: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
17.15: Siehe Moskau 1100 m.
17.55: Zeit.
18.00: Arbeiteruniversität. Mathematik.
19.00: Dorfabend. Radiobiographie.
21.00: Tanzmusik und Spiele.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde. Konzert.
21.02: „Zigeunerliebe". Operette von Strauß.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

10.50: Glockengeläut und Gottesdienst.
17.00: Konzert aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Trygve Gran: Die Geschichte des Südpols.
18.30: H. P. l'Orange: Siena.
20.00: „Die Magd als Herrin". Oper von Pergolesi.
22.05: Englische Plauderei.
22.35: Schallplattenmusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

8.30—12.00: Übertragung aus Prag.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
16.00—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00—20.00: Übertragung aus Preßburg.
20.00—21.00: Übertragung aus Brünn
21.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

14.30: Nachmittagskonzert.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Sinfoniekonzert aus dem Theatre des Champs Elysées. Dir. Pasdeloup.
21.00: Sport.
21.15: Vortrag.
21.30: Bericht des Völkerbundes.
21.45: Abendkonzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

9.30: Körperkultur.
13.00: Religiöser Vortrag, Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
15.00: Schallplattenmusik.
18.00: Teemusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Literarische Plauderei Die drei Brüder
21.00: Abendkonzert.
21.30: Sport.
23.00: Konzertübertragung.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—13.00: Landwirtschaft.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.50: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.10: Kinderstunde.
18.50: Weihnachtslieder.
20.00: Übertragung aus Warschau.

Sonntag, 12. Januar

20.15: Übertragung aus Krakau.
21.45: Übertragung aus Warschau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

8.30: Schachfunk.
9.00: Kirchenmusik.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Kompositionen von K. B. Jirák.
13.40—14.05: Dr. J. Biha: Soziale Hygiene-Einrichtungen in der französ. Industrie.
16.00: Weihnachtslieder.
17.30—18.00: E. Hokes: Das Arbeiter-Forschungsinstitut, sein Zweck u. seine Ziele.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung. Heli Reipert-Melzer, Gesang; am Klavier: Susi Dressler.
18.40: Sportrundfunk.
19.00: Blasmusik.
20.00: Konzert. Dirigent O. Parik.
1. K. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Weber: I. Konzert Es-dur für Klarinette. — 3. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi". — 4. Kreutzer: Szene aus „Das Nachtlager von Granada". — 5 J. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
20.55: Vortrag.
21.00: Englische Musik a. d. Smetana-Saal.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café „Praha".

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00—10.15: Evang. Gottesdienst a. d. slowakischen Kirche.
10.30—12.00: Übertragung aus Prag.
12.00—13.30: Konzert. Werke von Lehár.
16.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00—18.35: „Himmel oder Hölle", Lustspiel.
19.00—20.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde. Konzert.
15.00: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
18.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

10.00—10.45: Geistliche Musik.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
21.02: Italienische Musik.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

16.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Tanzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

10.30: Vortrag. Bildungsverein der Arbeiter.
11.00: Gottesdienst a. d. St. Peters-Kirche.
14.00: Sinfoniekonzert des Stockholmer Konzertvereins aus dem Konzerthaus.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Paulus". — 2. Beethoven: Streichquartett f-moll. — 3. Stenhammar: Sinfonie Nr. 2, g-moll.
15.45: Kinderstunde.
16.15 „Romeo und Julia", von Shakespeare.
17.30: Aus dem Märchenschatz der Antike.
18.00: Gottesdienst a. d. Bethlehemskirche.
19.15: Konzert.
1. Kurt Atterberg: Festpolonäse. — 2. W. Seymer: Miniaturen. — 3. D. Ottoson: Romanza scherzo; E. Kalistenius: Fugerat scherzo. — 4. Knut Hakansson: Vier Madrigale für gem. Chor. — 5. Schauspiel. — 6. Bizet. Arlesienne-Suite Nr. 1. — 7. Tschaikowskij: Canzonetta aus Violinkonzert. — 8. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 9. Joh. Strauß: Wein, Weib u. Gesang, Walzer für gem. Chor u. Orchester. — 10. G. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet".
21.40—23.00: Tanzmusik.

1042 kHz **Radio-Straßburg** 8 gl 288 m

12.00—13.00: Morgenfeier der Internationalen Bibelforschervereinigung.
15.00—17.00: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

8.30: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.30: Schallplattenmusik.
17.45: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.35: Konzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

9.45: Englischer Unterricht.
10.45: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Leichte Musik und Tänze.
19.15: Abendkonzert.
20.30: „Si". Operette von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna
12.10: Beethoven-Konzert a. d Philharmonie.
14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: St. Chyczewski: Eindrücke der poln. Pfadfinder von ihrer Spanienreise.
17.15: Fr. Henzel: Vortrag.
17.40: Konzert der Polizeikapelle.
1. Zelenski: In der Tatra, Konzertouvertüre. — 2. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 3. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 4. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 5. Tschaikowskij: Ballett aus der Nußknacker-Suite. — 6. Fucik, Marsch.
19.25: Theaterplauderei.
20.00: Weihnachtslegende von Marie Dabrowska.
20.15: Orchester- und Chorkonzert.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Die Gräfin". — 2. Rozacki: Notturno; Stojewski: Romanze; Paderewski: Tänze aus der Tatra [Violine]. — 3. Rameau: Menuett; Moszkowski: Ungarische Tänze — 4. Albeniz: Tango a-moll; De Falla-Kreisler: Spanischer Tanz; Sarasate: Habanera [Violine]. — 5. Schubert: a) Deutsche Tänze, Chorlieder; b) Ouvertüre zu „Rosamunde".
21.45: „Scheherezade". Spiel von Radulski.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Linz. Ing. V. Gfellner: Der rationelle Stallbau.
10.30: Orgelvortrag. Bruno Seidlhofer, Franz Schmidt: a) Fuge F-dur (Uraufführung); b) Vier Choralvorspiele.
11.00: Ein Wintersporttag. Übertragung vom Semmering. Skispringen auf der Lichtenstein-Sprungschanze. Das Mikrophon auf der Übungswiese.
14.45: Fortsetzung der Übertragung vom Semmering. In der Lesehalle des Hotels Panhans. Am Eislaufplatz: Österreichische Meisterschaft im Kunstlaufen für Paare. Internat. Damen- und Herrenkürlaufen. Kapelle des Wiener-Neustädter Infanterie-Regiments Nr. 1. Fünf-Uhr-Tee im Hotel Panhans.
16.30: Konzert. Kapelle Hans Himmer.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino. — 2. Lanner: Die ersten Gedanken, Walzer. — 3. Kienzl: Fantasie aus „Der Kuhreigen". — 4. G. Geiger: Marquischen horch! Serenade [Hans Himmer, Violine]. — 5. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri. — 6. Königsberger: a) Indischer Tempeltanz, Charakterstück; b) Zigeuner, Intermezzo. — 7. K. Kratzl: Der letzte Tropfen, Walzer.
17.40: E. H. Schrenzel: Abessinien.
18.20: Österreichische Komponisten.
1. H. Gal: Suite, op. 24; E. Toch: Drei Klavierstücke, op. 32; Korngold: Aus den „Märchenbildern": a) Wichtelmännchen; b) Das Märchen spricht den Epilog [Dr. R. Friedmann, Klavier]. — 2. Kalser: Wiegenlied; Lafite: Zwei altdeutsche Minnelieder; Salmhofer: a) Träumen will ich von dir; b) Der Schwur [Edith van Aust, Gesang]. — 3. K. Rausch: Streichquartett Nr. 1, F-dur [Dr. H. Prix-Quartett].
19.35: Franz Spunda: Aus eigenen Werken.
20.15: „Fürstenliebe". Operette in drei Akten von Leo Fall. Spielleitung: Victor Flemming. Dir.: Josef Holzer.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—15.20: Übertragung aus Warschau.
16.50: Juristische Plauderei.
17.15: J. Dracz: Das Lernen im Alter.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Der Kuckuck von Wilna. Humor.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
19.33: Reformierte Predigt.
20.00: Deutsche Romantik.
Anschl. Wunschkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.30: Hugo Kaun: Suite für zwei Klaviere.
16.00—16.30: Schallplattenkonzert.
18.00—19.30: Unterhaltungsmusik.
20.00: Populäres Orchesterkonzert.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

14.30—16.30: Nachmittagskonzert.
21.50—23.00: Orchester- und Solistenkonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.17 Uhr
Sonnenuntergang 16.32 „

Montag, 13. Januar

Mondaufgang 14.24 Uhr
Monduntergang 7.17 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Rezitationen und Musik (Schallplatten).
1. Rede auf Voltaire (gehalten am 30. Mai 1828 in der Akademie) [Alfred Beierle]. — 2. Debussy: Andante aus dem Streichquartett g-moll [Roth-Quartett]. — 3. Baudelaire: Man muß immer trunken sein [Irene Triesch]. — 4. de Falla: Jota [Prof. Flesch, Violine]. — 5. Bach: Air aus der Suite D-dur. — 6. Beer-Hoffmann: Schlaflied für Mirjam [Alfred Beierle]. — 7. Tschaikowskij: Valse sérénade. — 8. Hofmannsthal: Ich will nicht länger träumen, aus „Electra" [Tilla Durieux]. — 9. Rich. Strauß: Salomes Tanz. — 10. Siegfrieds Tod [Rezitation]. — 11. Wagner: Trauermarsch aus „Götterdämmerung".
15.20: Dr. Eugenie Schwarzwald-Wien: Eine brennende Frage: Die Hausgehilfin.
15.40: Willy Meyer: Die besondere Lage der deutschen Luftfahrt im Vergleich zu der anderer europäischer Staaten.
16.05: Kurt Lubinski: Im farbigen Amerika.
16.30: Konzert aus Moka Efti. Kapelle Leo Beermann.
17.30: Jugendstunde. Naturwissenschaften. Prof. Dr. A. A. Grünbaum: Die Spinne auf der Jagd.
18.00: Stile. Dr. Hermann Kesser: Querschnitt durch den Expressionismus.
18.30: Kirchliche Probleme der Gegenwart. Pater Max Pribilla-München: Katholisches zur ökumenischen Bewegung.
19.00: Konzert. Kapelle Ferdy Kauffmann.
1. Armandola: Im Zirkus, Suite. — 2. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 3. Schmalstich: Siciliano, Serenade. — 4. Stolz: Das Mädel vom Rhein ist ein Frühlingsgedicht. — 5. Golden: Des Spielzeugmachers Traum. — 6. Dostal: Tempo, Tempo, Schlagerpotpourri. — 7. May: Das tapfere Schneiderlein.
20.15: Sinfoniekonzert aus der Singakademie. Berliner Funkorchester. Dirigent Ernest Ansermet-Genf. Berliner Funkchor. Leitung Maximilian Albrecht.
1. Mozart: Sinfonie D-dur (Allegro con spirito — Andante — Minuetto — Finale, Presto). — 2. Händel: Konzert B-dur, für Cembalo und Orchester [Wanda Landowska]. — 3. Strawinsky: Sinfonie für Blasinstrumente (d. Andenken Debussys).

— 4. Poulenc: Concert Champetre, für Cembalo (Erstaufführung) [Wanda Landowska]. — 5. Debussy: Drei Notturnos (Nuages — Fetes — Sirènes, mit Frauenchor).
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Ben Hando. Gesangseinlagen Kurt Schwabach, Tenor.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. Heimatkunde. Schönwald, eine deutsche Siedlung aus dem 13. Jahrhundert.
16.00: Elternstunde. Elisabeth Korgel: Mutter und heranwachsende Töchter.
16.30: Unterhaltungsmusik aus dem Café Goldene Krone. Elvyra-Salon- und Jazzorchester. Leitung Walter Sommer.
1. Sousa: El Capitain, Marsch. — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 4. Schubert-Berté: Potpourri aus „Dreimäderlhaus". — 5. Klupsch: Komm, laß uns träumen, Tango. — 6. Caruggio: Schöner Gigolo, Tango. — 8. Rosen: Einen Sommer lang, Boston. — 8. Brown: Hochzeit der Holzpuppen.
17.30: Dr. Peter Epstein: Stunde mit Musikbüchern.
18.15: Dr. H. H. Adler: Übersicht über Kunst und Literatur.
18.45: Prof. Dr. O. E. Meyer: Der Golfstrom und seine Bedeutung für unser Klima.
19.15: Prof. Dr. H. Scheller: Hygiene der Arbeit.
19.45: Dr. Hans Leßheim: Neue Forschungsergebnisse beim Wasserstoff.
20.15: Sinfoniekonzert aus Berlin.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
14.00: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Bastelstunde für unsere Kleinen. Charlotte Schmidtke-Goeritz: Wir kneten.
16.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.15: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
15.15: Aus dem deutschen Märchenhorn. Grimm: Marienkind — Schneewittchen — Die drei Männlein im Walde [Hanna Lüngen].
16.00: Hausfrauennachmittag. Frankfurter Hausfrauenverein E. V.
1. Hammel auf verschiedene Art. — 2. Elly Meyer: Reklame und Propaganda im Leben der Hausfrau.
17.00: Konzert von Stuttgart.
18.05: Gg. Drost: Der Berufs-Sportgedanke.
18.35: Dr. A. Kantorowicz: Rußland.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

6.30: Hamburg. Morgengymnastik.
12.30: C. Ansorge: Im Blumen-Warenhaus.
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.45: Jugendstunde. Weserfahrt. Hörszenen von einer Klassenreise. Verfaßt und vorgelesen von Quartanern. Leitung Dr. W. Teich.
17.30: Der Aufstieg der Hamburger Kunst. Gespräche mit Künstlern in den Ateliers [Hugo Sieker].
18.30: Englisch für Anfänger.
19.25: Stunde der Werktätigen. Der Wohlfahrtspfleger, ein Freund in der Not. Reportage, Ltg. Senator Neumann.
20.15: Orchesterkonzert im Colosseum, Flensburg. Städt. Orchester. Leitg. Kurt Barth. Solist Hans Suchanek, Cello.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie". — 2. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen für Cello u. Orchester. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 4. Schumann: Sinfonie Nr. 4, d-moll.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Landwirtschaftsrat Jessat: Die Zuchtorganisation für die Pferdezucht in Ostpreußen.
11.40: Übertragung aus Danzig.
14.00: Bach, Händel und ihr Umkreis. Charlotte Bonsa-Piratzky, Sopran; M. Schuchmann: Cembalo; F. Kirchberger, Gamba.
1. Couperin: Suite B-dur für Cembalo. — 2. Händel: Sonate für Gamba. — 3. Gabrielli: Vuoi tu, Arie. — 4. Bach: Toccata c-moll, für Cembalo. — 5. Bach: Adagio; Tartini: Andante [Gamba]. — 6. A. Scarlatti: Die Veilchen; Hasse: Du armes kleines Bächlein. — 7. Scarlatti: Sonate A-dur für Cembalo.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Bücherstunde. Jenisch.
16.30: Blasmusik. Leitung Felix Prawniczak.
18.15: Ministerialdirektor Dr. Grieser: Aufgaben und Aufbau des Reichsarbeitsministeriums.
18.45: Knorr: Der Beruf des Kaufmanns.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: „Mignon". Oper in drei Akten von A. Thomas. Musikalische Leitung Werner Richter-Reichhelm. Regie Oberspielleiter Dr. Uflacker. — Übertragung aus dem Opernhaus Königsberg
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat Oeltjen: Lehrgang f. praktische Landwirte: Grünland. Die Dauerweiden.
9.30—9.55: Übertragung aus Gleiwitz. Schönwald, eine deutsche Siedlung aus dem 13. Jahrhundert, im Kreise Gleiwitz.
12.00—12.25: Rektorin Magda Hoppe, Lektor W. Mann: Englisch f. Schüler: „Something about English sports".
14.00: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Resignacion y espiritu aventurero en el caracter national des los espanoles.
14.30: Kinderstunde. Hannah Zweig: Märchen und Geschichten.
15.00: Ob.-Reg.-Rat Prof. Dr. R. Liebenberg: Berufsberatung: Modeberufe.
15.45: Frauenstunde. Gräfin Dohna: Die Frauen und der Völkerbund.
16.00: Dir. Dr. Grabert, Lektor C. Grander: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Caractère général du romantisme depuis 1830.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. W. A. Roos: Frauengestalten in der Oper (Beethoven—Weber).
18.00: Georg Foerster: Ethische Strömungen der Gegenwart.
18.30: Dir. Friebel, Lektor W. Mann: Englisch für Anfänger.
18.55: Geh.-Rat Dr. Ponfick: Die Vererbung des bäuerlichen Besitzes.
19.20: Techn. Lehrgang. Oberbaurat Lichthorn: Das Baugewerbe: Schäden u. deren Beseitigung beim Hausbau.
20.00: Dr. h. c. Damaschke und Kapitänltn. a. D. Treviranus, M. d. R.: Gedanken zur Zeit (Bodenreform und Landwirtschaft).
20.45: Kartenlegereien (Mitwirkende: Dolly Haas, Hans Deppe u. a.).
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15—11.55: Schulfunk. Polizeihauptmann Baehren: Die radfahrende Jugend und der Verkehr.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter. Solistin Anni Elsbeth Weber, Sopran.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Goetz: Die Kraft versagt, Arie aus „Der Widerspenstigen Zähmung"; Dvorak: Lieblicher Mond, Arie aus „Russalka". — 3. Ippolitoff-Iwanoff: Kaukasische Skizzen. — 4. Puccini: In diesem Schlosse, Arie der Turandot, aus „Turandot". — 5. Liszt: Mephisto-Walzer. — 6. Anroy: Holländ. Rhapsodie „Piet Hein".
15.00: Kinderspielstunde.
16.25: Hildegard Kottke: Sinn und Bedeutung des Spiels mit der Puppe.
16.45: Jugendfunk.
17.30: Balladen und Lieder auf Schallplatten.
1. Schubert: a) Der Wegweiser; b) Der Wanderer; c) Der Lindenbaum; d) Der Neugierige; e) Das Rosenband; f) Der Musensohn. — 2. Loewe: a) Der Nöck; b) Archibald Douglas; c) Odins Meeresritt; d) Tom, der Reimer; e) Prinz Eugen; f) Fridericus Rex.
18.30: P. Schmitt: Wintersport und seine Gefahren.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Elternstunde. Oberschulrat Rauschenberger: Erziehung zur Wahrhaftigkeit.
20.00: Österreichische Tonmeister aus zwei Jahrhunderten. Collegium musicum. Lanner-Strauß. Kammerorchester; Düsseldorfer Lehrergesangverein.
1. Lanner: Dornbacher Ländler. — 2. Jos. Strauß: Verliebte Augen, Polka française. — 3. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 4. Strauß (Sohn): Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka. — 5. Strauß (Sohn): Morgenblätter, Walzer. — 6. Strauß (Sohn): Bitte schön, Polka française nach Motiven aus „Cagliostro in Wien". — 7. Joh. und Jos. Strauß: Pizzicato-Polka; Ed. Strauß: Mit Dampf, Schnell-Polka. — 9. Strauß (Sohn): An der schönen blauen Donau, Walzer.
Anschl. „Schwester Henriette". Hörspiel von Hermann Kesser. Spielleitung Rieth.
Anschl. Abendwertungen des 5. Dortmunder Sechstagerennens. — Übertragung aus der Westfalenhalle.
Danach bis 24.00: Konzert aus dem Tanzpalast „Tabaris", Düsseldorf. Kap. Eradi.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

15.00: Stunde der Frau. Dr. Alice Rühle-Gerstel: Ich bin so nervös.
16.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
16.30: Nachmittagskonzert. Dir. W. Rettich.
1. D'Albert: Aus „Die schwarze Orchidee". — 2. Krenek: Aus „Schwergewicht" oder „Die Ehre der Nation". — 3. Iljinski: a) Wiegenlied; b) Mazurka; c) Barcarole. — 4. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz" und „Ja". — 5. Titl: Serenade für Flöte und Horn. — 6. Woodford-Finden: Vier indische Liebeslieder. — 7. Mardsen: Mongolischer Liebestanz.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Musiker-Biographien. Literarische Umschau [Dr. Zenk].
1. Rolland: Beethovens Meisterjahre. — 2. Du Moulin-Eckardt: Cosima Wagner. — 3. Ch. S. Terry: Joh. Seb. Bach. — 4. Rolland: Goethe und Beethoven.
19.00: Gespräch mit Verkäuferinnen.
19.30: Unterhaltungskonzert. Kapelle Agunte, Dresden.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Lincke: Indra-Walzer. — 3. Lüling: Zweite Indische Suite. — 4. Kéler-Béla: Der Sohn der Heide, Violinsolo. — 5. Lindsay-Theimer: Villany Czardas. — 6. Fall: Aus „Die Rose von Stambul".
20.30: Die junge Generation spricht. Herm. Kesten: Die soziale Aufgabe.
21.00: Das zeitgenössische Lied. Schweiz. R. Klewitz, Gesang. Einleitung und Liedbegleitung: Dr. Felix Günther.
1. Schoeck: a) Das bescheidene Wünschlein; b) Das Ziel. — 2. Suter: Am fließenden Wasser. — 3. Huber: Gnade. — 4. Volkmar Andrede: a) Gebet der Fischer; b) Requiem. — 5. Courvoisier: Trauergesang von der Not Christi am Ölberg in dem Garten. — 6. Seidmann: Zarathustr's Lied. — 7. Moser: Nicht weinen. — 8. Lavater: Traugesang. — 9. Lang: a) Die Drei; b) Begehren.
22.30: Tanzunterricht und Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

12.05: Landwirtschaftlicher Wochenbericht.
16.00: W. Wüst: Mein Landau.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funktrio.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Französisch.
18.45: Dr. M. Grasmann: Bayerische Industriefragen.
19.00: Stunde der Arbeit.
19.30: Schallplatten-Wunsch-Abend.
I. Große Künstler. 1. Leoncavallo: Nein, ich bin Bajazzo nicht bloß [Caruso]. — 2. Wagner: O du mein holder Abendstern, [Battistini]. — 3. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „La Gioconda" [Giglì]. — 4. Bach-Gounod: Ave Maria [Goldis]. — 5. Loewe: Tom, der Reimer [Bronsgeest]. — 6. R. Strauß: Zueignung [Slezak]. — 7. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer [Ivogün].
— II. Unterhaltungsmusik. 1. Toselli: Serenade. — 2. Eysler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 3. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer. — 4. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 5. Ostermänner-Potpourri. — 6. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt [Tauber]. — III. Schlager.
1. F. Raymond: In einer kleinen Konditorei. — 2. Lommel: Gockel und Gockeline. — 3. Rosen-Schwabach: Wenn du einmal dein Herz verschenkst. — 4. Ostermann: Rheinlandmädel. — 5. Erwin: Vier Worte möcht' ich dir jetzt sagen. — 6.

Gilbert: Meinem Mädel aus Wien hab' ich Rosen geschickt.
20.45: Kammermusik. München. Komponisten. 1. O. E Crusius: Variationen für Oboe, Violine und Viola [Josef Wurmdobler, Oboe; Violine; Giacinta della Rocca, Viola]. — 2. Heinrich Schalit: Frühlingslieder: a) Nun halten die Spatzen laut Schule am Dach; b) Der grüne Regen; c) Wer jagt den Fluß vor sich her wie ein Tier; d) Kinderlied; e) Immer Lust an Lust sich hängt; f) Eilt euch, eil dich, die Bäume blühen [Tine Belke, Sopran; am Flügel: der Komponist] — 3. K. Pottgießer: Bläseroktett.
21.45: Der Autor liest: Bernhard Jülg.
22.45: Funk-Tanzstunde [Peter Herbig].
23.30—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Die national-italienische Spieloper [Schallplatten].
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
I. 1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail"; b) Menuett aus dem Divertimento; c) Arie des Osmin, aus „Die Entführung aus dem Serail" [Boris Borodin]. — 2. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann". — 3. Nicolai: Trinklied aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Boris Borodin]. — 4. Halévy: a) Fantasie aus „Die Jüdin"; b) Wenn ew'ger Haß, Arie aus „Die Jüdin" [Boris Borodin]. — 5. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — II. 1. Jos. Strauß: Prinz-Eugen-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Morena: Hallo! Hallo! Hier Wien!, Potpourri. — 4. Friedemann: Ehestandsgeplauder, musikal. Scherz für Oboe, Fagott und Orchester. — 5. Friedemann: Pat und Patachon. — 6. J. Strauß: Kriegsabenteuer, Polka.
18.05: Dr. Elfriede Gottlieb: Der Begriff des Tragischen.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Artur Haagen spielt kleine Klavierstücke.
20.00: Winterfest des Singchors der Württ. Landestheater aus dem Festsaal der Liederhalle. Prof. Carl Leonhardt, Hans Swarowsky, Hubert Heinen, Willy Kleemann, Rhoda v. Glehn, Paula Kapper, Irma Roster, Heinrich Lohalm, Fritz Schätzler, Fritz Windgassen, Robert Butz, Hubert Buchta, Herm. Horner, Artur Anwander, Waldemar Franke, Otto Miethke, Landestheaterorchester und der Singchor. Orgel Walter Aign. Zither Heinz Mönch.
I. 1. Wagner: a) Ouvertüre zu „Rienzi"; b) Lateranchor aus „Rienzi"; c) Gebet aus „Rienzi"; d) Chor der Friedensboten, aus „Rienzi". — 2. Verdi: a) Arie des Procida, aus „Sizilianische Vesper"; b) Arie der Gilda, aus „Rigoletto". — 3. Wieniawsky: Faust-Fantasie. — 4. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — II. **Mit den neuesten Erfindungen von Fritz Schätzler rund um die Welt** nach Wien, Moskau, Paris, München, Chicago, Stuttgart, Potsdam, Neapel, Berlin. Hollywood, Neuseeland usw. Am Fernseh- und Hörapparat Fritz Windgassen. Musikalische Leitung Hans Swarowsky.
23.15: Tanzmusik aus der Liederhalle.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Glasgow.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Französischer Sprachkursus.
20.35: Konzert. Erika Drucovic, Sopran; Vera Turk, Klavier; S. Szegedi, Violine.
1. D'Albert: Das Mädchen und der Schmetterling. — 2. Rege: a) Waldeinsamkeit; b) Wiegenlied. — 3. Chopin: Etuden f-moll und c-moll. — 4. Erich J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache. — 5. Hans Pfitzner: Gretel. — 6. M. Milojevic: a) Vieux conte; b) Dans le jardin. — 7. Konjovic-Stancic: Nationaltanz. — 8. Skerjanc: a) Beli bezeg; b) Vecer soparen bo . . . — 9. Jakov Gotovac: a) Sjaj mjesece; b) Nisam znala.
22.00: Leichtes Abendkonzert.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Vortrag des Schweizerischen Schriftstellervereins.
20.00—22.10: Übertragung aus Zürich.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Leichte Musik.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London
20.45: Konzert. Preisgekrönte Werke.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

668 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Spaßiger Tod", Vorlesung.
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Konzert.
1. Wagner: Fantasie aus „Parsifal". — 2. Brahms: a) Einsamkeit; b) Auf dem Friedhof; c) Wie komme ich zu dir? — 3. Wagner: Isoldes Liebestod. — 4. Brahms: a) Immer leiser wird mein Schlummer; b) Schlummerlied; c) Vergebliches Ständchen. — 5. Wagneriana, Fantasie über Wagners Motive.
21.10: Konzert. Tamburaschenorchester der Vojvodiner Studenten.
22.10: Silvesterfeier aus „Mon Repos".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Liederstunde. Rudolf Watzke, Berlin.
22.05: Axel Sömme: Vortrag.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joß: Musikalische Wochenschau.
19.30: Prof. Blume: Schillers Antrittsvorlesung in Jena.
20.00: Orchester.
20.10: „Clavigo". Trauerspiel von Goethe.
21.30: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
22.15—22.40: Konzert. Kursaalorchester.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Prof. Dr. Krejci: Neue deutsche Literatur.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Hanisch: Bedeutung der Hackkultur im Getreidebau.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk. Skizzen aus London.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.00: Übertragung aus dem Besedni dum in Brünn. — Feierliche Eröffnung der Komensky-Volksschule.
I. Ansprache. Prof. Dr.-Ing. A. Blaha: Bildung und Glück. — II. Konzert der Gesangsvereinigung „Opus". — 1. K. Bendl: Choral; Krizkovsky: Liebesgabe; Smetana: Drei Reiter. — 2. O. Nebuska: Es war einmal; J. Suk: Die Ruhe verschwindet; J. Kunc: Die Wildente; J. B. Foerster: Der Ackernde und Gesang des Volkes. — 3. L. Janacek: Marycka Magdonová; B. Vomácka: S. O. S.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

19.00: Vortrag.
19.15: Vortrag über die Antike.
21.15: Orchester- und Liederkonzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Lieder. — 3. Literatur. — 4. Massenet: Aus „Manon". — 5. Gounod: Ballettmusik aus „Romeo und Julia". — 6. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.45: Bildrundfunk.
16.00: Frauenstunde.
17.00: Slowakischer Sprachunterricht.
17.30: Zitherkonzert.
18.15: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Konzert der Philharmonischen Gesellschaft a. d. Hochschule für Musik. Maria Basilides, Gesang. Dirigent E. Dohnanyi.
Anschl. Konzert a. d. Café Baroß.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
16.00: Übertragung aus London.
17.45: F. J. Harries: William Penn, der walische Entdecker Pennsylvaniens.
18.00: Übertragung aus London.
20.45: Bunte Stunde.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Lieder.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Hotel Cecil.
15.00: Konzert a. Lozells Picture House.
19.00: Orgelkonzert.
19.40: Leichte Musik. Parkington Quintett.
20.30: Tanzmusik Jack Payne.
21.00: V. H. Galbralth: Historische Legenden.
21.30: Klavierkonzert Maurice Cole.
1. Beethoven: Allegro a. d. Sonate Es-dur, op. 31; Brahms: Intermezzo h-moll; Chopin: a) Etüde Gis-dur; b) Walzer Des-dur; Mozart: Serenade; Liszt: Legende „Der heilige Franziskus über die Wogen schreitend".
22.00: Aus Operetten.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englische Plauderei.
20.30: Kleine Wochenchronik.
20.45: Kammermusik aus Bern.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenmusik.
20.40: „Die Puppe". Oper von Audran.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Instrumentalkonzert.
17.00: Tanzmusikübertragung.
17.30: Aus berühmten Operetten.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: „Back Home". Einakter von Neil M. Gunn.
21.15: Die Radiooptimisten in ihrem Programm.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Orchesterkonzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Lieder.
20.00: Plauderei.
20.20: Konzert.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

15.25—17.10: Filmmusik.
17.40—18.40: Für die Jugend.
18.41: Schallplattenkonzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: „Moses". Oratorium von Max Bruch.
Anschl. bis 0.40: Tanzmusik aus „La Gaité", Amsterdam.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert. J. Moczo, Geige. H. Wieniawski: Konzert d-moll.
17.35: Tschechische Klaviermusik. Prof. A. Dostal.
18.40: Prof. Dr. Drahozal: Die Frostwirkungen auf die Pflanzen.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
19.05: Dr. Trzaska: Die Geschichte der schlesischen Namen.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.05: Dr. Gronowski: Juristische Plauderei.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00: Polnisches Universitätsleben. Plauderei in französischer Sprache.
23.15: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinderstunde. Musik und Lieder.
16.00: Ukrainenkunde.
17.15: Arbeiterzeitung. Gewerkschaftliches.
18.00: Nachmittagskonzert.
18.40: Komsomolzeitung.
19.15: Aus der jüdischen Presse.
20.00: Jüdische Motive und Lieder.
21.00: Russische Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Für die Frauen.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
17.50: Th. Johansen: Lindenborg—Bach.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: Vortrag.

20.00: Wiener Musik.
1. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch. — 2. Ziehrer: Wiener Madln, Walzer. — 3. May: Das Lied von der Donau; Katscher: Im Prater; May: Sonntag, Kabarettlieder. — 4. Komzák: Neue Wiener Musik. — 5. Sieczynski: Wien, du Stadt meiner Träume; May: Draußen beim Heurigen; Erwin: Vier Worte möchte ich dir sagen; May: In Wien, in Wien [Gesang]. — 6. Benatzky: Wiener Walzer. — 7. Czibulka: Fra Prateren, Marsch.
21.00: Moderne Dialoge: „Familie Hansen".
21.15: Vorlesung.
22.00: Slawische Musik.
1. Dvorák: Karneval, Konzertouvertüre. — 2. Smetana: a) Hochzeitsszene; b) Aus Böhmens Hain und Flur, sinfonische Dichtung. — 3. Glinka: Kamarinskaja, Fantasie über russische Volkslieder. — 4. Dvorák: Drei slawische Tänze. — 5. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Vortrag: Ziele der Dorfjugend.
18.20: Medizinischer Vortrag.
18.40: Abendveranstaltung.
20.00: Vortrag: Körperkultur der akademischen Jugend.
20.20: Vortrag: Die Schriftstellerei.
20.40: Kammermusik. Mozart.
1. Violinkonzert A-dur. — 2. Trio E-dur.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Dabrowski: Gutes und Schlechtes der neuen polnischen Grenzen.
20.05: Dr. Fudakowski: Das Rhinozeros von Starunia.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Vortrag über Hygiene.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Tschaikowskij-Abend.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusik.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Literaturstunde.
19.30: Landwirtschaftlicher Lehrgang.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Grand Theatre.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Ph. E. Bach: Violoncellokonzert. — 3. Balakirew: Thamar, sinfonische Dichtung. — 4. Strong: Elegie; Marcello: Sonate für Violoncello. — 5. Dukas: Aus „Der Zauberlehrling".

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

5.15: Morgengymnastik.
12.00: Unterhaltung für die Arbeiterschaft.
12.30: Die Industrie im 5-Jahres-Plan.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Funkberichte.
15.00: Genossenschaftliches.
16.00: Konzert, Werke von P. M. Glier zu seinem 55. Geburtstag.
17.00: Industrie im 5-Jahres-Plan.
17.30: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
18.05: Arbeiterzeitung. Neues in Leningrad.
19.30: Übertragung aus einem Theater.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.00: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert a. d. Southwark Cathedrale.
14.15: Konzert a. Cardiff.
16.00: Liederstunde.
16.30: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Hotel Cecil.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Violinsonaten von Brahms.
20.00: Mac Carthy: Bücher.
20.25: Vorlesung englischer Briefe.
20.45: Wunschkonzert.
22.20: Diskussion zwischen A. P. Herbert und Gerald Barry: Soll die Schnelligkeits-Höchstgrenze für Kraftfahrzeuge herabgesetzt werden?
23.15: Viola- und Klaviervorträge.
1. Delius: a) Sonate; b) Serenade. — 2. Grieg: Sonate c-moll.
0.00—1.00: Tanzmusik a. d. Ciros Club.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Aus komischen Opern.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Konzert.
21.30: Plauderei.
22.00: Kaffeehausmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfonische Jazzmusik.
21.00: Plauderei.
21.15: Bunte Musik.
22.00: Theaterplauderei.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Konzert und Spiel.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität. Betriebszyklus. Organisierung der Arbeit.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Wissenschaftliche antireligiöse Vorlesung.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Fachtechnischer Kursus.
19.00: Übertragung.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für Dorfräte.
15.00: „Radio-Oktjabrenok", Nr. 21.
16.00: Rotarmistenzeitung.
18.00: Ökonomische Geographie.
19.00: Wahlkampagne in den Kollektivwirtschaften und der Landwirtschaftl. Kooperation.
20.00: Radiojournal „Massowik".
21.00: Arbeiteruniversität.
21.30: Ökonomie der Sowjet-Union.
22.30: Buchbesprechungen.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Sinfoniekonzert.
1. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 2. Rimsky-Korßakoff: a) Aus „Das Märchen vom Zaren Saltan"; b) Hymne an die Sonne aus „Le coq d'or". — 3. Svendsen: Norwegische Rhapsodie.
21.30: „Cavalleria rusticana". Oper von Mascagni.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: V. Mogens: Auslandspolitik.
19.00: Stenographie.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Klavierkonzert Berit Cleve.
1. Chopin: Scherzo cis-moll. — 2. Rubinstein: Barkerole. — 3. Vogrich: Staccato. — 4. Cleve: Legende — Scherzo — Piece de fantasie Mazurka.
Anschl. Violoncellokonzert Arne Nelson.
1. Cui: Orientale. — 2. Valentin: Menuett. — 3. Popper: Chanson Villageise. — 4. Massenet: Elegie. — 5. Rimsky-Korßakoff: Lavole des abeilles.
21.00: Dr. Cade: Hygiene.
22.05: Norwegische Liederstunde.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

15.00—16.00: Frauenstunde.
16.30: White Star Band.
17.30: W. F. Bach: Sonate für zwei Klaviere.
18.00: Prof. Balcar: Musik. Wochenübersicht.
18.10: J. Vejvoda: Die Arbeiterin als ledige Mutter.
18.20: Tschechischer Sprachkursus.
18.40: Ing. Kuhn: Funk-Skikursus.
19.05—20.00: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Aeronautische Plauderei.
21.15: M. Touchet: Vortrag.
21.30: hotographischer Lehrgang.
21.45: Abendkonzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45 Nachmittagskonzert
20.05: Gartenfunk.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Literarische Szene. — 2. Drei Lieder. — 3. Defosse: Präludium gis-moll; Mendelssohn: Finale aus der Sonate e-moll. — 4. Armenisische Lieder. — 5. Debussy: Quartett.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.50: Vortrag.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Solistenkonzert.
1. Chopin: Walzer fis-moll [Klavier]. — 2. Lieder. — 3. Miaczyski: Kujawiak, polnischer Tanz; Reger: Berceuse [Klavier]. — 4. Lieder von Strauß. — 5. Rossini: Cavatine. — 6. Tschaikowskij: Zwei Lieder.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
19.45: B. Radowski: Verkehrsprobleme.
20.05: Humor.
20.15: Bücherstunde.
20.30: Leichte Musik und Lieder.
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenfunk. Modereferat.
16.10: Dr. Varner: Gespenster der Erblichkeit.
16.20: Vortrag.
17.30: Deutsche Sendung. H. Schunda: Das Jeschkengebirge.
18.10: M. Necásková: Genossenschaftsbestrebungen der Frauen.
20.00—21.30: Übertragung aus Brünn.
21.30—22.00: Klavierkonzert. Jar. Obenberger.
1. Beethoven: Variationen c-moll. — 2. Smetana: a) Vergangenes Glück; b) Träume; c) Aus Böhmens Hain und Flur. — 3. Liszt-Busoni: Polonäse E-dur.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Magyarische Musik.
1. Kéler Béla: Französische Lustspielouvertüre. — 2. Fantasie über Liszts Kompositionen. — 3. Klavierwerke von Liszt und Brahms. — 4. Kéler Béla: Der Schmetterlingsfang, Charakterstück. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5.
17.25: Russisch für Anfänger.
18.00: Konzert. Preßburger Trio.
1. Schumann: Klaviertrio F-dur. — 2. Brahms: Klaviertrio C-dur.
19.05—20.00: Slowakische Stunde.
20.00—22.00: Übertragung aus Brünn.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.00: Abendkonzert.
1. Gounod: a) Marsch aus „Die Königin von Saba"; b) Walzer aus „Faust". — 2. Drigo: Serenade. — 3. Dvorak: Poetische Suite. — 5. Fétras: a) Erinnerung an Chopin; b) Russische Szenen. — 6. Duette. — 7. Fétras: Walzer. — 8. Eilenberg: Das war ein Traum. — 9. Fall: Marsch.
21.30: Rezitationen.
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

17.30: Konzert a. d. akademischen Philharmonie.
21.02: Leichte Musik und Sendespiel.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Jazzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.

Montag, 13. Januar

18.00: Kinderstunde.
18.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.50: Englischer Sprachunterricht.
19.20: Dr. Södermann: Einleitender Vortrag zur Oper.
19.30: „Tannhäuser", Oper von R. Wagner. Gastspiel Martin Öhman.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.20: Schallplattenmusik.
18.20: Orgelkonzert.
18.50: Mandolinenquintett.
19.20: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: „Mädi". Operette von Stolz.
23.00: Leichte Musik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

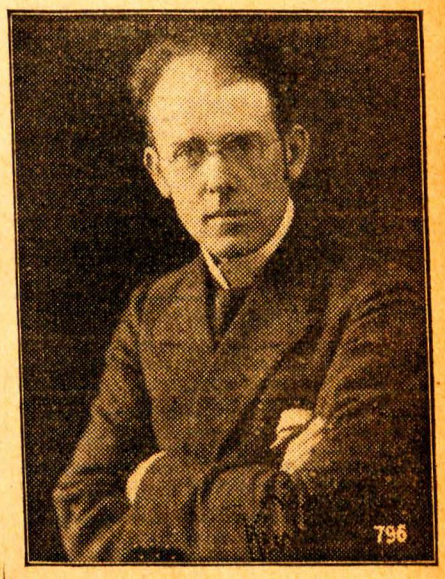
15.30: Konzert. Kapelle Silving.
17.15: Marianne Kuranda: Das Wunderkind Mozart.
17.45: Jugendstunde. P. C. Tyndall: Goethe im Brief und Gespräch.
18.30: Aurelie Dorasil: Vom Tischdecken und Servieren.
18.30: Graz. Rob. Huttig: Gefahren im winterlichen Gebirge, ihre Ursachen und Verhütung.
18.55: Graz. Dr. Kleinmayr: Vom deutschen Stil (IV).
19.00: Dr. Anton Reichel: Französische Graphik von der Gotik bis zur Gegenwart. Zur Ausstellung der „Albertina".
19.00: Klagenfurt. Dr. Veidl: Kärnten im Flugverkehr.
19.00: Linz. Karl Texl: Wintersport in Oberösterreich.
19.00: Innsbruck. Dr. Schmidt-Wellenburg: Das Kitzbühler Skigebiet.
19.20: Graz. „Der wundertätige Antoni". Heiteres Volksstück in drei Akten von R. Manz und Jonny Dreher. Spielleitung Dir. Willibald Frankl. Mitwirkende Bauerkapelle Hüttl.
19.30: Prof. Dr. H. Thirring: Ernst Abbe, der Schöpfer des modernen Mikroskops.
20.05: Edmund-Eysler-Abend. Grete Holm, Ernst Arnold, Viktor Flemming. Orchester Josef Holzer. Leitung Edmund Eysler und J. Holzer.
1. Potpourri aus „Bruder Straubinger". — 2. a) Entrée des Straubinger: b) Küssen ist keine Sünd. — 3. a) Entrée der Oculi aus „Bruder Straubinger"; b) Kirschenlied aus „Pufferl". — 4. Junge Mädchen tanzen gern, Walzer aus „Der Frauenfresser". — 5. a) Mutterl-Lied aus „Die Schützenliesl"; b) Schmetterlingslied aus „Künstlerblut"; c) Ohne dich, Lied a. „Das Glücksschweinchen". — 6. Lumpenmarsch aus „Der unsterbliche Lump". — 7. Potpourri aus „Der Frauenfresser". — 8. a) Weinlied aus „Der lachende Ehemann"; b) Italienisches Duett aus „Der lachende Ehemann". — 9. Walzer aus „Ein Tag im Paradies". — 10. Servus Wien, Marsch auch „Ein Tag im Paradies". — 11. Hutschenlied aus „Hanni geht tanzen"; b) Entréelied des Christian aus „Die gold'ne Meisterin"; c) Entrée der gold'nen Meisterin. — 12. Potpourri aus „Die gold'ne Meisterin". — 13. Gesellenmarsch aus „Die gold'ne Meisterin".
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
21.00: Graz. Heiterer Viergesang des Grazer Männergesangvereins.
1. Zehentgraf: Schatzerl klein, Worte von Rosegger. — 2. R. Köle: Der fahrende Spielmann. — 3. Kirchl: Unbeständig. — 4. Fuchs: Mit'n Festzamdraht'n. — 5. Keldorfer: Dichterpech. — 6. Pehm: Das moderne Kleid. — 7. Keldorfer: A. E. I. O. U.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.10: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45—18.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Das pochende Herz". Hörspiel von Rolf Gounold.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.00: Plauderei.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Handharmonikakonzert.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: Dr. H. Debrunner: Der junge Rembrandt.
19.00: Grete Trapp: Der Einfluß des Kleides auf die Stimmung.
19.33: Heinr. Treichler-Petua: Vortrag.
20.00: Händel-Haydn-Abend.



Musikdirektor Kurt Barth
gibt mit dem Städt. Orchester im Colosseum zu Flensburg ein Konzert, das auf die Sender der Norag übertragen wird.

21.00: Kammermusik. Léon Porrim, Flöte; Raffaele Terminelle, Klarinette.
21.15: Unterhaltungskonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.00: Unterhaltungsmusik.
20.15: Sinfoniekonzert aus der Singakademie. Dirigent Ernest Ansermet.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.00: Wiener Musik. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.00—23.00: Slawische Musik. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.16 Uhr
Sonnenuntergang 16.34 „

Dienstag, 14. Januar

Mondaufgang 15.38 Uhr
Monduntergang 8.24 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O** / **Magdeburg** / **Stettin** } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Otto Schulz: Geschichten aus dem alten Berlin.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt..
14.00—14.55: Aus Opern (Schallplatten).
1. Gluck: Furientanz aus „Orpheus und Euridyke". — 2. Mozart: Nur ihrem Fried' leb' ich hienieden, Arie des Octavio aus „Don Juan". — 3. Beethoven: Abscheulicher, wo eilst du hin, aus „Fidelio". — 4. Weber: Durch die Wälder, durch die Auen, aus „Der Freischütz". — 5. Rossini: Frag' ich mein beklommnes Herz, aus „Der Barbier von Sevilla". — 6. Thomas: Kennst du das Land, aus „Mignon" — 7. Lortzing: Sonst spielt' ich mit Szepter und Krone, aus „Zar und Zimmermann". — 8. Marschner: An jenem Tag, aus „Hans Heiling". — 9. Wagner: Senta-Ballade aus „Der fliegende Holländer". — 10. Verdi: In dieser feierlichen Stunde, aus „Macht des Geschickes". — 11. Bizet: Chor der Zigarettenmädchen a. „Carmen". — 12. Puccini: Lebt wohl, ihr süßen Stunden, aus „La Bohème".
15.20: Dora Saloschin: Wie verbringt die arbeitende Frau ihre Freizeit?
15.40: Anna Hinze-Reinhold-Weimar: Klavierspiel und Erziehung der Hand.
16.05: J. Boehmer: Techn. Wochenplauderei.
16.30: Bläser-Kammermusik aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde (Sport). Dr. Erh. Remuß: Tischtennis.
18.00: Stunde mit Büchern. Obermagistratsrat Marquardt: „Weltgeschichte". Rudolf Weidemann: „Weltgeschichte am Kamin" — Karl Grimberg: „Weltgeschichte" — Pinnow: „Deutsche Geschichte" — Schnabel: „Geschichte" — Prophyläen-Weltgeschichte, Band 7: „Die französische Revolution. Napoleon. Die Restauration" — Endres: „Die Geschichte Europas im 19. Jahrhundert" — Georg Weber: „Weltgeschichte" — „Die Weltgeschichte für alle" von Hans Delbrück, herausgegeben von Konrad Molinsky.
18.30: Prof. Dr. Emil Utitz-Halle: Aufstieg oder Niedergang unserer Kultur?
19.00: Konzert. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Pfitzner: Fantasie aus „Das Christelflein". — 3. Learsi: Abendspaziergang. — 4. Fourdain: Danse des lutins. — 5. Dransmann: Im wogenden Ährenfeld. — 6. Murzilli: Serenata. — 7. Steiner: Calle Sierpes, spanische Suite.
20.00: Quer durch Walter Mehring. Mitwirkende Walter Mehring, Willy Haas, Ernst Busch.
20.30: Peter-Quartett. Fritz Peter, 1. Violine; Arnold Hess, 2. Violine; Gustav Peter, Viola; Karl Drebert, Cello.
1. Mozart: Quartett C-dur (Adagio: Allegro — Andante cantabile — Minuetto — Allegro molto). — 2. Bartok: Quartett Nr. 7 (Lento — Allegretto — Allegro vivace).
21.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
Anschl. Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: H. Onders: Siedlungsmöglichkeiten für deutsche Bauern in der Steiermark.
16.30: Konzert. Funk-Kammerorchester.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit"; b) Nun vergiß leises Flehn; c) Ach öffnet eure Augen, aus „Figaros Hochzeit" [Paul Richter, Bariton; am Flügel Erwin Poplewski]. — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 5, D-dur (Adagio, Allegro assai — Largo cantabile — Menuetto, Allegretto — Presto ma non troppo). — 3. Beethoven: a) Ich liebe dich; b) Der Kuß, Arietta; Mozart: Warnung [Paul Richter]. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan".
17.30: Kinderstunde. „Meister Siebensinn", von Frieda Groß.
18.00: Dr. W. Milch: Literaten zanken sich: Dichter im Urteile der Zeitgenossen. Fehlurteile Goethes, Schillers und Lessings.
18.30: Französisch für Fortgeschrittene.
18.55: Marianne Rub: Annette von Droste-Hülshoff.
19.10: Berühmte Geiger (Schallplatten).
1. Zarzycki: Mazurka. — 2. Joh. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1 [Bronislaw Hubermann]. — 3. Sierra Morena, Serenata Andaluza; La Romanesca, Melodie aus dem 16. Jahrh. [Yehudi Menuhin]. — 4. Paganini: Caprice Nr. 13 [Laszlo Szentgyörgyi]. — 5. Kreisler: Tambourin Chinois. — 6. Foster: Old folks at home [Fritz Kreisler]. — 7. Sarasate: qota Navarra [Vasa Prihoda]. — 8. Cui Orientale; Suk: Burleske [Stefan Frenkel]. — 9. Nigun (Improvisa-

tion) „Baal Shem"; Bilder aus dem chassidischen Leben [Yehudi Menuhin].
20.00: Stunde der werktätigen Frau. Oberkaplan Alfons Härtel: Der Segen des Kindes.
20.30: Mund- und andere Unarten. Conférence Axel Feit. Mitwirkende Rolf Siegbert, Kurt Wernick, Axel Feit, Friedrich Reinicke, Herbert Brunar; Wiener Stimmungsduo Steinkogler-Kunisch; Funkkapelle, Leitung Franz Marszalek.
21.40: Edith Herrnstadt-Oettingen: Briefe an die Mutter.
22.00: Übertragung aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Dr. Ebermayer liest eigene Dichtungen.
16.30: Unterhaltungsmusik.
1. Ailbout: Einzug der Tribunen, Marsch. — 2. Döring: Klänge aus Wien, Walzer. — 3. Murzilli: Barcarola appassionata. — 4. Neumann: Chinesische Wachtparade, Charakterstück. — 5. Translateur: Was Blumen träumen, Walzerintermezzo. — 6. Morena: Streiflichter, Potpourri.
18.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00: Übertragung aus Königsberg.
21.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik. Funkkapelle.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30: Caruso (Schallplatten).
14.00—14.45: Von St. Moritz. Erstes Kilometer-Lancée-Rennen für Skiläufer. Sprech.: Dr. Paul Laven.
15.15: Jugendstunde. Karl Stricker: Tierleben der Heimat: Im entlegenen Winterwald.
16.00: Konzert. Leitung Hans Rosbaud.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Liszt: Präludien, sinfonische Dichtung. — 3. Wagner: Kaisermarsch. — II. Neue Tanzmusik. 1. H. Leopold: Blonde Mädels von Berlin, Foxtrott. — 2. Rotter und Joe Alet: Madrid, Himmelsreich der schönen Frauen, Paso doble. — 3. Robert Stolz: Es wird alles anders sein übers Jahr, Foxtrott. — 4. F. Straßmann und Baumgarten: Mädchen, warum fährst du nach Berlin? Tango. — 5. Rob. Stolz: Es blühen die roten Rosen für dich und für mich, Slowfox. — 6. M. Krauß: Hätt' ich ein Bild von dir, Valse Boston. — 7. Rotter und Franz Groth: Hast du schon einmal von mir geträumt? Tango. — 8. M. Krausz: Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein, Foxtrott.
18.05: Wo uns der Schuh drückt: Artisten. Frager: Hugo Ramm.
18.35—19.30: Von Stuttgart.
19.30: „Othello". Oper in vier Akten von Verdi. — Übertragung aus dem hessischen Landestheater Darmstadt. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm. Spielleitung Generalintendant Carl Ebert. Chöre Emil Kaselitz.
23.05—23.35: Prof. Dr. Mannheimer: Wie löst man Schachaufgaben?

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

10.25: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Tierzuchtdirektor Reichert: Gesundheit und Leistung.
11.00: Hamburg, Bremen. Dr. Strempel: Niederdeutsche Familiennamen.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Heinr. Karstens: Der starke Mann in der deutschen Dichtung.
11.25: Hannover. Englischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Dr. Willibald Wodick: Westslawische Völker im Volkslied.
16.15: Legenden und Märchen. Zelia Normann-Reimer und Max Reimer.
1. Halvorsen: Abendlandschaft [Orchester]. — 2. Müller: Der Mönch von Heisterbach; Knoop: Der Engel; Knapp: Die Einladung. — 3. Dvorak: Legende Nr. 7 [Orchester]. — 4. Freiligrath: Das Schwalbenmärchen; Die beiden Glückstruhen. — 5. Noack: Parade im Märchenwald [Orchester].
17.00: Fritz Michel liest aus seinen Werken.
17.20: Tanztee. Scarpa-Orchester.
19.00: Leop. Conze: Die Winterarbeiten der Fischerei in Seen und Teichen.
19.25: Prof. Dr. C. Borchling: Gorch Fock.
20.10: Sonaten-Abend. Walter Gieseking, Prof. Kuhlenkampff. — Übertragung aus dem Beethoven-Saal, Hannover.
1. Sonate op. 84, fis-moll, für Violine und Klavier (Allegro moderato, ma agitato — Andante, poco vivace — Andante sostenuto con Variazioni). — 2. Fantasie für Klavier und Violine, op. 159, C dur (Andante molto — Andantino — Allegro vivace).
21.20: G'schichten aus dem Wiener Wald. Musikalische Leitung Adolf Sc...
trude Ladendorf, Olga Spannuth, Gertrud Schmidt, Isa Roland, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat. Norag-Herrenchor, Konzertmeister Karl Brückner.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Schubert: a) Horch, horch die Lerch' im Ätherblau; b) Die Forelle. — 3. Am Brunnen vor dem Tore [Chor] — 4. Mozart: Scherzo aus der Sinfonie C-dur. — 5. Mozart: Das Bandel. — 6. Kreisler: a) Wiener Capriccio; b) Du alter Stephansturm. — 7. R. H. Barsch: Beethoven und Schubert: aus „Schwammerl". — 8. Brahms: a) Das Mädchen spricht; b) Dort in den Weiden. — 9. Strauß: Wiener Blut. — 10. Fall: Duett aus „Der liebe Augustin". — 11. Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 12. Benatzky: Wien, du Stadt meiner Träume. — 13. Ziehrer: Weaner Madln. — 14. J. G. Kohl: Ein zeitgenössischer Bericht über Strauß und Lanner (1842). — 15. Benatzky: a) Ich muß wieder einmal in Grinzig sein; b) Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel. — 16. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 17. Anekdoten aus der Wiener Musikwelt. — 18. Strauß: G'schichten aus dem Wiener Wald [Chor und Orchester].
22.30 (in einer Pause): Aktuelle Stunde.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.30: Rhythmische Spielstunde für unsere Kleinen [Liesbeth Kroll].
16.00—17.30: Übertragung aus Danzig.
17.30: Mittelschullehrer Sadowski: Grundbegriffe, die bei der Verwendung des elektrischen Stromes bekannt sein müssen.
18.15: Unterhaltungsmusik a. d. Café Bauer.
18.45: Stunde der Arbeit. H. Frömel: Die Jugendarbeit der Gewerkschaften.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Orchesterabend. Großes Funkorchester. Dir. L. Borchard. Th. Demetriescu, Klav.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 2. Tschaikowskij: Klavierkonzert b-moll. — 3. Dvorak: Sinfonie Nr. 5 Aus der neuen Welt.
21.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Übertragung aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Otto Schulz: Geschichten aus d. alten Berlin (für die 5. und 4. Klasse, für die Volksschulen der Stadt Berlin).
10.00: Prof. Jöde: Werkstatt der Musik.
12.00: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor C. Grander: Französisch für Schüler: En Voyage.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. Willy Apel: Bauen von Futtergeräten u. Nistkästen f. Vögel.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstler. Handarbeiten. Musterbildung aus Stoffresten.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dichterstunde. Paula Ludwig: Ludwig Hardt.
18.00: Prof. Dr. Mersmann: Musikverstehen (1. Stufe): Kleine Formen d. Klaviermusik.
18.30: Lektor C. Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
18.55: Rob. Henseling: Welt und Mensch: Sternseelen.
19.20: Prof. Dr. H. Muckermann: Aus der eugenischen Forschung der Gegenwart: Abdämmung erblicher Belastung.
20.00: Orchesterkonzert aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 472 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15—11.55: Schulfunk. Dr. Hans Stein: Moderne Verkehrsmittel, ein Ausschnitt aus der Wirtschaftskunde.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
14.15—14.45: 1 km Lancérennen im Steilhang. — Übertragung aus St. Moritz.
15.00: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Dr. Rud. Henz: Unter Brüdern und Bäumen (Gedichte).
16.25: Erik. Reger: Neue Dramen.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Oberschulrat Dr. Paehler: Die Schulreform und der naturwissenschaftliche Unterricht.
17.30: Vesperkonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Werke von Mozart.
1. Ouvertüre zu „Idomeneo". — 2. Klavierkonzert D-dur (Krönungskonzert) [Egbert Grape]. — 3. Divertimento D-dur.
18.30: Rechtskunde. Amtsgerichtsrat Dr. Braß: Wendet man sich in dringenden Fällen an die Polizei oder das Gericht?
19.15: Französische Unterhaltung.
19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Eysoldt.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Loreley". — 2. Tschaikowskij: Szenen aus „Jolanthe". — 3. Moszkowsky: Liebeswalzer. — 4. Borodin: Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor". — 5. Peterson-Berget: Irmelin Rose, Lied; Nevin: Rosenkranz, Lied. — 6. Grieg: Erste Suite aus „Peer Gynt" (Morgenstimmung — Ases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Berkönigs). — 7. de Taye: Humoreske; Königsberger: Zigeuner-Intermezzo. — 8. Lincke: Potpourri aus „Gri-Gri". — 9. Lehár: Eva-Walzer. — 10. Flamingo, sinfonischer Foxtrott.
22.30: Abendwertungen des 5. Dortmunder Sechstagerennens. — Übertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplatten. Internationale Chansons.
14.30: Bücherstunde der Jugend. Sagen aus aller Welt.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. F. Löwe: Ernst Abbe (gest. 14. Januar 1905).
16.30: Bläser-Kammermusik. Dessauer Bläser-Quintett. Adolf Buchheim, Flöte; Ewald Lampe, Oboe; Julius Bethage, Klarinette; August Krankemann, Waldhorn; Paul Warkus, Fagott. Am Flügel Alf. Mourot.
1. Klughardt: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Waldhorn und Fagott. I. Allegro non troppo. II. Allegro vivace. III. Andante grazioso. IV. Adagio, Allegro molto vivace. — 2. Thuille: Sextett für Flöte, Oboe, Klarinette, Waldhorn, Fagott und Klavier. I. Allegro moderato. II. Larghetto. III. Andante, quasi Allegretto. IV. Vivace.
17.30: Walter Niemann spielt eigene Werke.
1. Gartenmusik nach einem Märchen von O. Wilde. I. Recht mäßig und lieblich bewegt. II. Sehr gehalten und ruhig. III. Mäßig bewegt und flüssig — 2. Kleine Sonate, D-dur, Nr. 1. I. Mäßig bewegt. II. In schwüler Mittagsstille auf dem Wasser zu singen. III. Mäßig und lieblich.
18.05: Stunde der werktätigen Frau. Kurt Kuchinke, Großröhrsdorf: Das Schachspiel und die Frau.
18.30: Französisch aus Königswusterhausen.
19.00: Dr. Rudolf Felber: Die Musik im Fantasieleben der Völker.
19.30: Bunte Musik. Ilse, Hanna und Lotte Pretzsch, Terzette; Haydée Grünwald, Harfe; Prof. Karl Pretzsch, Klavier.
1. Silcher: Terzette: a) Treue Liebe; b) Sandmännchen; c) Lorelei; d) Im Maien. — 2. Händel: Passacaglia; C. Galeotti: Legende. — 3. Terzette: Glück: Das zerbrochene Ringlein; A. Bungert: Ganz leise; K. Pretzsch: Frühlingsabend. — 4. Für Harfe. Horn: Konzert-Etüde; Debussy: Valse, romantique. — 5. Terzette Al Jolson: Sonny boy; Schmidt-Gentner: a) Einmal sagt man sich adieu; b) Von Rüdesheim bis Heidelberg.
20.30: Ernst Krenek spricht über seine neue Oper „Das Leben des Orest".
20.50: Violinsonaten. Prof. Gustav Havemann und Dr. Ernst Latzko.
1. Bach: Sonate G-dur, für Violine und Cembalo. — 2. Hindemith: Solosonate für Violine. — 3. Brahms: Sonate, G-dur, für Violine und Klavier.
21.50: Ernst Toller: Der Tonfilm in Amerika.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hauptbahnhof Leipzig.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

14.45: Stunde der Hausfrau.
16.00: Lesestunde. Das Tier, Novelle von Nikolai Ljeskow [Toni Nebuschka].
16.30: Unterhaltungskonzert. Funktrio.
17.20: Liederstunde. Udo Hußla, Bariton. Am Flügel: Fritz Binder.

1. Schubert: a) Dem Unendlichen; b) Greisengesang; c) Prometheus. — 2. Reger: a) Mein Traum; b) Frühlingsmorgen; c) Vorbeimarsch.
18.15: Englisch.
18.45: Hörbericht. Technik [Otto W. Gail].
19.15: Selbstzeugnisse der Jugend. Walter M. Schult: Anschluß ans Leben.
19.45: Unterhaltungsstunde. Männerchor der Deutschen Stunde in Bayern. Leitung Prof. Ed. Zengerle. Das Rundfunktrio.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Puccini: Aus „Bohème". — 3. Männerchöre: a) Die lustigen Musikanten; b) Der Lindenbaum; c) Ritornell: Die Rose stand im Tau. — 4. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 5. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger". — 6. Männerchöre: Mozart: Trink-Kanon; Schubert: Trinklied a. d. 14. Jahrhundert. — 7. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 8. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Strauß-Operetten. — 9. Männerchöre: a) Tauber und Täubin; b) Müllers Abschied; c) Ständchen; d) Die drei Röselein. — 10. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie".
20.50: Konzert. Frederic Lamond, Klavier.
1. Liszt: Sonate h-moll (Lento assai — Allegro energico — Andante sostenuto — Allegro energico). — 2. Schumann: Etudes symphoniques op. 13, cis-moll.
21.40: Nacht und Träume. Eine Folge von Lyrik und Musik. Anneliese Rehse, Albert Spenger, Schallplatten.
22.20: Steuerterminkalender für die 2. Januarhälfte.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Heinrich Schlusnus (Schallplatten).
14.00: Aus St. Moritz. Ein-Kilometer-Lauf. Internationale Konkurrenz. Sprecher Dr. Paul Laven.
15.30: Annemarie Boek: Praktische Beispiele der Erziehung des Kindes.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Hans Franke: Wilhelm Waiblinger, ein Frühvollendeter (zum 100. Todestag am 17. Januar).
18.35: Pastor J. Schleußing: Aus dem Leben der Deutschen in Sowjetrußland.
19.05: Keil, M. d. R.: Pfarrer Blumhard-Boll.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.10—22.20: Übertragung aus Glasgow.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: „Winter". Populäres Konzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Fernempfang.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Schallplattenkonzert.
19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Kammermusik. Minnie Meister, Violine; Valerie Kägi, Klavier. Werke von Bach und Mozart.
20.50: „The Cosmopolitans" a. d. Métropole.
21.00—22.00: Liederabend. Gem. Chor „Frohsinn". The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: W. F. Marshall: Ulster-Dialektvortrag.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: „Midas". Burleske a. d. 18. Jahrhundert von Kane O'Hara.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Konzert. Zigeunerkapelle A. Grujic.
17.05: Zwei Briefe (Vorlesung).
17.30: Volksweisen auf der Harmonika.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Konzert. Vokaloktett.
21.10: Konzert. Kapelle Todorovic-Milenkovic.
22.10: Schallplattenkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.05: Liederstunde. Sigurd Sjursen.
22.30—23.30: Wellenspaziergang im Äther.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30: Frau Marti-Wiesli: Meine Kinder, meine kleinen Helfer.
19.00: J. Schmid: Esperanto.
19.30: Dr. Frickart: Magenbeschwerden.
20.00: Saxophonlieder. M. Hemmann, Bariton; G. Mercenati, Saxophon; Frl. Cécile Beli, Klavier.
20.30: Orchester.
20.45: Aus Lausanne.
21.15: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00—16.30: Rundfunk für die Frauen.
16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Lieder.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht. E. Vyskovsky: Richtiges Tschechisch.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35—18.50: Onkel Georg erzählt.
18.50—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais Saint-Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Operettenmusik und Lieder.
21.15: Flamische Sendung auf Welle 338,2 m. Konzert, Rezitationen.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Novellenstunde.
17.30: Konzert. Salonorchester Mandits.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Bunter Abend. Einakter, Lieder.
21.30: Violinkonzert. Jeno Szantho.
22.15: Konzert a. d. Hotel Britannia.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
19.00: L. Harries: Der Waliser als Kritiker.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert a. d. Town Hall.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Orgelkonzert a. d. Coventry Cathedrale.
20.15: „Der Strandräuber". Seedrama v. Rob. L. Stevenson u. Lloyd Osbourne.
21.30: Dr. Saman: Die Kartoffel in Geschichte und im Wirtschaftsleben.
22.00: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett g-moll. — 2. Mozart: Batti batti, aus „Don Giovanni"; Pailielli: a) Che voul la zingarella; Pergolesi: Se tu m'ami; Durante: Danza, danza; Duparc: Chanson triste; Chausson: Papillon; Hahn: Si mes vers avaient des ailes; Grovlez: Guitaes et Mandolines. — 3. Schubert: Forellenquintett.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Juristische Plauderei.
20.40: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Ippolitov-Ivanov: Kaukasische Suite. — 3. Pierné: Bouton d'or. — 4. Strong: Berceuse; Aubert: Spanisches Lied für Violine und Klavier. — 5. Olsen: Kleine Suite für Streicher. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Englischer Unterricht.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Medea". — 2. Corelli: Sonate Nr. 8, für Streicher und Orgel. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 4. Limenta: Leriggio Lombardo. — 5. Rossini: Aus „Semiramis".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.10: A. Taylor: Griechische Sagen in der englischen Literatur.
16.30: Tanzmusikübertragung.
17.00: Populäre klassische Musik.
19.00: Dr. Buchanan: Gefahr in Kriegs- und Friedenszeiten.
20.00: Vortrag.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Volksmusik.
21.45: Schottische Bauerntänze.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderfunk.
17.00: Lahti. Lieder.
17.30: Lahti. Violinsoli.
18.35: Lahti. Vortrag.
18.35: Vortrag.
19.00: Lahti. Orchesterkonzert.
20.15: Vorlesung aus dem Schauspiel „Regina von Emmeritz", von Z. Topelius.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

15.40: Vortrag.
16.40: Konzert.
18.10—19.10: Konzert des Rundfunkquartetts.
19.25: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: Opernkonzert. Mitglieder der Italienischen Oper.
21.40: Vortrag.
22.30: Konzertfortsetzung
Anschl. Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert. Salon-Orchester.
18.05: Ing. Janousek: Funktechn. Vortrag.
18.20: Dr. Svozil: Rotary-Clubs u. Rozarianer.
18.35: Slowakisch für Ungarn.
18.50—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.15: Pfadfinderberichte.
19.20: Opernübertragung.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Märchen, Musik.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung. Aus der Moskauer und Charkower Presse.
16.45: Musikalisches und Unterhaltendes.
17.15: Aus dem Arbeiterleben im Auslande.
18.00: Genossenschaftswesen: Die Rolle der Genossenschaften im 5-Jahres-Plan.
19.00: Übertragung aus Leningrad.
21.30: Spätabendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.50: Dr. Westrup: Inschriften, Symbole und Skulpturen der Renaissance.
18.20: Deutscher Vortrag.
19.30: Prof. Bjerrum: England und Indien.
20.00: „Der Mikado". Operette von Sullivan.
22.45—1.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Dorfmusik.
18.35: Vortrag: Mann und Weib in der Geschichte.
18.55: Abendveranstaltung.
20.00: Vortrag: Hauswirtschaft in der Schule.
20.20: Abendmusik. Vortrag.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Geschichte der Reklame.
19.00: Vortrag: Das Meer.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Militärmusik.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Frauenstunde.
17.00: Tanzmusik (Schallplatten).
19.00: Italienischer Unterricht.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Orchesterkonzert.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.30: Stunde für arbeitende Mütter.
12.00: Unterhaltung für die Arbeiterschaft.
12.30: Die Industrie im 5-Jahres-Plan.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
15.20: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Konzert.
16.15: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Politische Komsomolschule.
18.15: Rotarmisten-Zeitung.
19.00: Leben und Arbeit des Komponisten Mussorgsky.
Anschl. Werke von Mussorgsky, Tschaikowskij und Schumann.
22.30: Arbeiterzeitung

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—15.00: Übertragung aus Manchester.
16.00: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz **Daventry** 25 kW 1554,4 m

13.00: Balladenstunde.
13.30: Orgelkonzert a. Madame Tussands Cinema.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
16.00: Balladenkonzert.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
19.00: Vorlesung. Victorianische Dichter. Elizabeth B. Browning.
19.40: Violinsonaten von Brahms.
20.00: Sir A. Yarrow: Rückblick in die Vergangenheit.
20.25: Miss Mac Leod: Das Stottern.
20.45: Edward German-Programm.
22.35: Bunte Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.40: Lieder.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

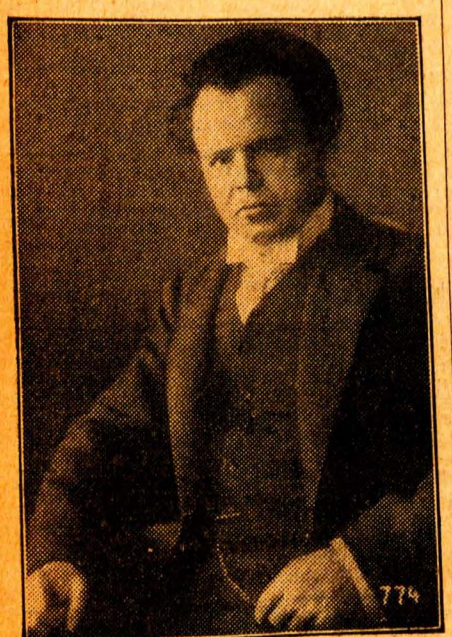
20.30—22.40: Abendkonzert.
23.00: Plauderei.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Übertragung a. d. Teatro del Liceo, Barcelona.
Anschl. bis 1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30—1.00: Übertragung aus Turin.



Ferdinand Lamond
veranstaltet im Münchener Senderaum ein Klavierkonzert.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert a. d. Houldsworth Hall.
16.00: Übertragung aus London.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: F. A. Ermen: Photographischer Lehrgang.
19.20: Übertragung aus London.
20.00: Dialog zwischen Suzanne und Lawrence Haward: Kunst daheim und draußen.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Abendkonzert.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Dramatische Dorfzirkel.
16.00: Stunde der Mutter.
19.00: Konzert.
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".
22.30: Morsekursus.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Satire und Humor.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Funktechnischer Kursus. Mathematik.
18.30: Musikunterricht.
19.00: Musikalisch-literarischer Almanach.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1480 m

(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder. Erzählung. Bastelstunde. Rhythmus.
15.00: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.30: Kooperierung und Kollektivisierung der Viehzucht.
18.00: Zeitung „Postroika".
18.30: Medizinische Sportzeitung.
19.00: Arbeiteruniversität: a) Industrie-Rationalisierung; b) Kooperative Abteilung.
21.00: Radio-Technikum. Elektrodenröhre. Antwort auf Briefe.
21.30: Leninismus auf der Grundlage der Parteigeschichte.
22.00: Buchbesprechungen.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.00: Konzert aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Alf Harbitz: William Shakespeare.
18.35: Haushaltungsfunk.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Grieg: Klavierkonzert a-moll. — 2. Jordan: a) Wiegenlied der Königin Bertilla; b) Frühlingsmelodie. — 3. Halvorsen: Ballettsuite.
21.00: Rezitationen.
22.05—22.35: Chorlieder.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.20: Prof. Walter: Der Wintersport.
16.30: Konzert.
17.30: „Modche und Resi", Lustspiel.
18.00: Prof. Martinek: Literarische Wochenübersicht.
18.10: J. Bohac: Die Arbeiter-Hochschule in Wien.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.50—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
206 kHz **Paris (Eiffelturm)** 12 kW 1458 m

21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Aeronautische Plauderei.
21.45: Abendveranstaltung.
23.00: Auslandspolitische Umschau.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Bücherstunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Abendveranstaltung.
1. „Pomme d'Api" von Offenbach. — 2. „Les Noces de Jeannettes" von V. Masse.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.10: P. M. Schaller: Liturgische Zeremonien.
16.20: Kinderecke.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Simon, Aussig: Wie denkt man volkswirtschaftlich?
18.10: E. Skatula: Bedeutende Ereignisse auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens im Jahre 1929.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.50: Einführung zur Oper.
19.00: „Der Sturm", nach Shakespeares dramatischem Märchen. Musik von Zdenek Fibich. — Übertragung a. d. Nationaltheater.
22.15—22.55: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m

16.30—17.30: Slowakische Volkslieder.
17.40: Prof. H. Zálesák: Der Tee als narkotisches Getränk.
18.00: Leben unserer Schriftsteller.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.50—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Zigeunermusik a. d. Café Baross

572 kHz **Riga** 5 kW 524,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Kammermusik.
1. Debussy: Quartett. — 2. Jokl: Nachtmusik für Streichinstrumente. — 3. Chorlieder. — 4. D'Indy: Chansons et Danses [Streicher]. — 5. Gal: Divertimento. — 6. Chorlieder. — 7. Nowatsch: Sinfonietta für acht Blasinstrumente.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 7 kW 441,2 m

17.30—18.30: Instrumental- u. Vokalkonzert.
21.02: Theaterübertragung oder Konzert.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Orchesterkonzert.
1. Charpentier: Aus „Louise". — 2. Translateur: Walzer. — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 4. Lefort: Wiegenlied. — 5. Lehár: Potpourri aus „Paganini".
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz **Hörby** 10 kW 257,3 m
1301 kHz **Malmö** 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Spielmannsmusik und Rezitation.
19.10: T. Sachs: Reichstagschronik.
19.30: Prof. Wallengren: Die Abstammung des Menschen.
20.00: Viertelstunde der Frauen.
20.20: Populäre italienische Musik.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Boito: Fantasie aus „Mephistopheles". — 3. I. Culotta: a) Meditation; b) Andalusische Serenade; Mascagni: Exotischer Tanz. — 4. Puccini: Aus „Madame Butterfly".
21.40: Literarische Chronik.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1042 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 288 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

15.16: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Konzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Esperanto.
20.45: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.
In den Pausen Vorträge.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: L. Dura: Eindrücke von meiner ersten Flugzeugfahrt.

Dienstag, 14. Januar

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: M. Grezelak: Im Kanu nach Posen.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Gade: Nachklänge an Ossian, Ouvertüre. — 2. Gounod: Vorspiel zu „Faust". — 3. Gounod: Arie aus „Samson und Dalila". — 4. Beethoven: Adagio aus der IV. Sinfonie. — 5. Korngold: Vorspiel und Serenade aus „Der Schneemann". — 6. Moszkowski: Zwischenaktmusik aus „Livia Quintilla". — 7. Vier Lieder.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m

15.30: Rund um den Erdball. Kapelle Geiger.
17.30: Kinder-Bastelkursus.
18.00: Ing. Enderes: Verkehrswege Österreichs.
18.30: Ing. Rud. Raninger: Schweinezucht.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.30: „Manon". Oper von Jules Massenet. — Übertragung aus der Staatsoper Wien.
Anschl. Abendkonzert. Orchester J. W. Ganglberger.
1. Kreuzberger: Veldner Marsch. — 2. R. Glickh: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Keldorfer: Maiglöckchen, Walzer. — 4. Frühling: Divertissement aus „Watteau". — 5. R. Baß: Die Höldrichsmühle, Intermezzo. — 6. Fechner: Prémier amour, Romanze. — 7. Fucik, Regimentskinder, Marsch. — 8. Geiger: Scheint der Mond auf Venedig, Tango. — 9. Ganglberger: Frauenliebe, Gavotte. — 10. Silving: Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri. — 11. G. Föderl: Ottakringer, Marsch.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Stunde für die Herren.
19.20—23.00: Opernübertragung a. Kattowitz.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. med. M. Oppenheim: Vortrag.
20.00: Wiener Abend. Jos. Schnaiter-Wander, Tenor; Georg Oeggl, Bariton; Duette zur Zither; E. Gilbert, Violine; am Klavier: Otto Strauß; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
19.00: Unterhaltungsmusik.
20.00—22.00: Orchesterkonzert aus Köln.
22.30—23.00: Tagesnachrichten.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00: „Der Mikado". Operette.

Mittwoch, 15. Januar

Sonnenaufgang 8.16 Uhr
Sonnenuntergang 16.36 „

Mondaufgang 17.06 Uhr
Monduntergang 9.11 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Kammermusik [Schallplatten].
1. Verdi: Streichquartett e-moll, Allegro. — 2. Chinesische Straßenserenade. — 3. Brahms: Klavier-Quintett, f-moll, op. 34. — 4. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 5. Beethoven: Tema con Variazioni-Andante, Septett, op. 20. — 6. Haydn: Rondo in C-dur, op. 74, Nr. 1 — 7. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz, Charakterstück. — 8. Mozart: Divertimento Nr. 8, 1. Satz. — 9. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 10. Lendvai: Intermezzo, aus dem Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn. — 11. Kálmán: Wenn die Puszta schweigt. — 12. Haydn: Finale aus dem Reiterquartett.
15.20: Dr. Paul Kaßner: Arbeitslosigkeit und Wohnungsfrage.
15.40: Rudolf Kastner: Persönliches aus der Werkstatt des Musikkritikers.
16.05: Stabsarzt Dr. Baader: Der Skisprung an der Riesenschanze.
16.30: Jugendbühne. „Das Bergwerk von Falun" von Hugo von Hofmannsthal.
17.30: Konzert aus dem Haus Gourmenia.
17.55: Dr. Karl Bömer: Die europäische Presse der Gegenwart.
18.25: Döbereiner-Trio. Anton Huber, Violine und Viola d'amore; Christian Döbereiner, Viola da gamba; Dr. Joh. Hobohm, Cembalo.
1. Buxtehude: Sonate op. 1, Nr. 3, a-moll, für Violine, Viola da gamba, Cembalo (Adagio — Allegro — Lento — Vivace — Largo — Presto — Lento). — 2. Joh. Kuhnau: Der Streit zwischen David und Goliath, aus „Musikalische Vorstellungen einiger biblischer Historien in sechs Sonaten" auf dem Clavizembalo zu spielen. — 3. Attilio Ariosti: Sonate für Viola d'amore und Cembalo, A-dur (Cantabile — Allegro — Adagio — Menuett). — 4. Rameau: Konzerttrio B-dur Nr. 4, für Cembalo, Violine und Viola da gamba (La Pantomime — L'Indiscrete [Die Schwatzhafte] — La Rameau).
19.05: Das physikalische Weltbild der Gegenwart. Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Licht und Strahlung. Elektrische Wellen.
19.30: Schnurren im deutschen Volkslied.
1. a) Hab' mein Wage voll gelade (17. Jahrhundert); b) Jetzt danzt Hannemann (Märkischer Volkstanz, 1855); c) Hansel, dein Gretelein (1650); d) Ein Mädchen geht von Hause fort. — 2. a) Ich weiß e klein Häusle am Main; b) Ei, was bin i für a lustiger Bua (Schwäbisches Tanzliedchen); c) Schneider, den mag i net (Ehestandslied aus Hanau). — 3. a) Die Lipper Schützen (Lippisches Volkslied); b) Ein niedliches Mädchen, ein junges Blut; c) Ich gung emol spaziere; d) Klee Männel un gruß Weibel (Schlesisches Volkslied).
20.00: Englischer Abend. [Aus Breslau.]
21.00: Konzert aus Leipzig.
Danach Dr. Chr. Pfeil: Trocken-Ski-Übungen. Anschl. Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Erich Burger: Poeten auf der Schulbank [Sprecher: Peer Lhot].
16.30: Konzert aus Gleiwitz.
1. Beethoven: Schottische Lieder für eine Singstimme, Klavier, Violine und Cello: a) Trüb, trüb ist mein Auge; b) Schau her, mein Lieb, der Wälder Grün; c) O du nur bist mein Herzensbub; d) O wie kann ich wohl fröhlich sein; e) Wenn doch die arge, böse Welt; f) Jeanies Trübsal; g) Der treue Johnie [Gerda Redlich, Alt]. — 2. Beethoven: Trio op. 1, 3 (Allegro con brio — Andante cantabile con variazioni — Menuett — Finale Prestissimo) [Franz Kauf, Klavier; Willy Wunderlich, Violine; Johannes Aniol, Cello].
17.30: Jugendstunde.
1. Dr. W. Zucker: Von Achilles bis Charlie Chaplin. — 2. Oberprimaner A. Salzmann: Wintertage im Schullandheim.
18.15: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien [Chefredakteur Heinrich Koitz].
18.45: Neue Tänze. Funk-Jazzorchester.
1. Whiting: Brauchst du einen Freund, Honey? Foxtrott. — 2. Caesar und Schuster: Blue Hawaii, langsamer Walzer. — 3. Zimmermann: I'm just a Vagabond Lover, Foxtrott. — 4. Yellen u. Akst: This is Heaven, Foxtrott. — 5. Davis u. Burke: Was dir meine Blumen sagen, langsamer Walzer. — 6. Peyronnien: Ein bißchen Glück schenk mir heut! Tango. — 7. Gilbert u. Nicholls: Excuse me Lady! Foxtrott. — 8. Pollack: Some sweet Day, Foxtrott. — 9. Jurmann: Keiner hat dich je so heiß wie ich geliebt, langs. Walzer. — 10. W. Engel-Berger: a) Warum so allein, schöne Frau, langsamer Foxtrott; b) Du hast so blaue Augen, Foxtrott.
19.30: Dr. Roman Reiße: Blick in die Zeit.
20.00: Englischer Abend. Hat Shakespeare gelebt? Hörfolge von Alexander Runge. Spielleitung: Dr. Franz Joseph Engel.
21.00: Englische Musik. Schlesische Philharmonie. Leitung Hermann Behr.
1. Purcell: Spielmusik zum Trauerspiel „Abdelazar" (Ouvertüre — Rondeau — Air — Air — Minuet — Air — Jig — Hornpipe — Air). — 2. Sechs englische Lieder für Mezzosopran und kleines Orchester (bearb. von W. Jacobi): H. Purcell: I attempt from Love's sickness to fly; Oh, the oak and the ash (17. Jahrh.); T. Linley: O, bid your faithful Ariel fly; C. Horn: Cherry ripe; Purcell: What shall I do to show how much I love her; A. Lee: The soldiers tear [Charl. Jaeckel, Mezzosopran]. — 3. H. Purcell-Wehrle: Tänze für Streichorchester (Allemande — Sarabande — Cebell).
22.35: M. Ophüls: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

9.15: Schulfunk. Französische Schultexte.
10.15—18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Charakter und Persönlichkeit. Prof. Dr. Henning: Die modernen Lehren vom Charakter.
18.45: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Esperanto für Anfänger.
20.00: Englischer Abend. [Aus Breslau.]
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 389 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk. Englisch „The Joung King in a house of Pomegranates.
13.30—14.30: Volkstümliches aus Tirol und der Schweiz (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. K. Wehrhan: Der Mummelsee und andere Wassermannsagen.
16.00—17.45: Konzert aus dem Café Sacher.
18.05: Dr. O. Schürer: Deutsche Studenten in Prag.
18.35—20.30: Von Stuttgart.
20.30: „Der Jazzsänger". Komödie in drei Akten von Samson Raphaelsohn. Spielleitung Ben Spanier.
22.20: Funkstille.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,25 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

8.30: Hannover. Gymnastik.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.25: Hannover. Englischer Schulfunk.
12.15: Bremen. Musikalischer Schulfunk. Cl. Cunis: Spieltänze.
13.05: Musik, Schulfunk. M. Isenberg: Die Suite.
13.15: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
14.15: Konzert aus dem Überseeheim.
16.15: Theobald Bieder: Der Sternenhimmel im Januar.
16.30: Kieler Hafenkonzert. Musikkorps der I. Marineartillerie-Abt., Obermusikmeister Arno Kühn.
1. Eilenberg: Flottenparade, Marsch. — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. Metra: Die Welle, Walzer. — 4. Wagner: Fantasie aus „Der fliegende Holländer". — 5. Kretschmer: Unter deutscher Flagge.
17.30: Exotische Lieder. Mg. Nolte-Daseking.
1. Niemann: Die heilige Barke [Orchester]. — 2. Julius Röntgen: Chinesische Lieder: a) Liebestrunken (Li-Tai-Pe); b) Die drei Prinzessinnen (La-Kau-Feng); c) Der Pavillon aus Porzellan (Li-Tai-Pe). — 3. Niemann: Chinesische Nachtigall [Orchester]. — 4. Wilhelm Grosz: Lieder aus dem „Japanischen Frühling": a) Trübes Lied (Ozi); b) Das Mädchen auf der Brücke (unbek. Dichter); c) Jubel (Tsurayuki). — 5. Niemann: Fest im Garten [Orchester].
18.55: Deutsche Ware geht nach Übersee. — Übertragung vom Motorschiff „St. Louis".
19.25: Prof. Dr. E. Jäckh: Der Deutsche in den Vereinigten Staaten.
20.00: Internationaler Rundfunkabend. Großbritannischer Abend.
22.00 (in einer Pause): Aktuelle Stunde.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.15: Übertragung aus Danzig.
10.15: Dir. Dr. Kuck: Schulfunkstunde. Die Staatsformen an der Klassengemeinschaft veranschaulicht.
11.15: Dir. Woelk: Ist es zweckmäßig, unter den heutigen Verhältnissen die Wirtschaft vom Ackerbau zum Grünland umzustellen?
14.00: „Das Mädchen von Elizondo". Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Dirigent Karl Hrubetz. Regie Kurt Lesing.
15.30: Märchenfunk [Hedi Kettner].

16.00: Elternstunde. Studiendirektor August: Der Übergang von der Grundschule in die höheren Schulen.
16.30: Unterhaltungsmusik. Dir. Hrubetz. 1. Lincke: Vater Rhein, Festmarsch. — 2. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 3. Joh. Strauß: Lagunen-Walzer. — 4. Verdi: Aus „Aida". — 5. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 6. Lehár: Pikanterie, Walzer. — 7. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 8. Strauß: Ein Herz, ein Sinn, Polka Mazurka. — 9. Blon: Schützen-Marsch.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Stadtmedizinalrat Dr. Jankowski: Einrichtungen und Ergebnisse der kommunalen Gesundheitsfürsorge in Königsberg.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Englischer Abend. [Aus Breslau.]
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Lehrer Voigt: Lehrgang für prakt. Landwirte: Anbau der Kulturpflanzen. Der Getreidebau.
9.30: Grete Maria Markstein: Geschichten aus den schlesischen Bergen.
10.00: Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Sohnrey: Dorfschuljugend (für die Landschulen).
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Kindertheater (von Otto Wollmann). „Schabernack" nach einem Märchen von Karl Würzburger.
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung: Verwendung des Ernährungsfonds.
16.00: Prof. E. Fader: Erziehung zum richtigen Sehen der Landschaft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. W. A. Roon: Frauengestalten in d. Oper (Wagner).
18.00: Reg.-Rat Dr. Selle: Grundzüge der steuerlichen Buchführung.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
18.55: W. Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk.
19.20: Prof. Dr. H. Muckermann: Aus der eugenischen Forschung der Gegenwart: Förderung erblicher Begabung.
19.45: Gerh. Kunze: Wintersportlers Wetterkunde.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Aus den Archiven der Berliner Staatsoper. 3. Abend: Das deutsche Singspiel. Funkorchester. Dirigent Selmar Meyrowitz. Einleitende und verbindende Worte Dr. Julius Kapp. Solisten: Marg. Wagner, Sopran; Berh. Bötel, Tenor; Alice Ehlers, Cembalo.
1. Standfuß-Hiller: Aus „Der Teufel ist los" oder „Der lustige Schuster". — 2. Hiller: Aus „Lisonart und Dariolette". — 3. Benda: Sinfonia für Cembalo u. Streichorchester. — 4. Benda: Aus „Walder". — 5. André: Aus „Die Entführung aus dem Serail". (Dasselbe aus „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart.) — 6. Kauer: Aus „Donauweibchen". — 7. Weber: Aus „Silvana".
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.20: Musikalischer Schulfunk. Die Stellung der Musik im katholischen Gottesdienst.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Trio Karl Delseit, Klavier; Toni Faßbender, Violine; August Schreiber, Cello.
1. Klengel: Andante; Chopin: Notturno [Cello]. — 2. Dvorak: Dumki-Trio. — 3. Gounod: Fantasie aus „Faust" [Violine]. — 4. Reissiger: Trio.
15.00: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.00: Frauenstunde. Marie Th. v. d. Wyenbergh: Kind und Bilderbuch.
16.25: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft 1. Egidius Post: Der Landlehrer als volksbildnerische Persönlichkeit. — 2. Unterrichtsbeispiel: Der Winter in der Natur. Naturkundliche Unterrichtsstunde in der Landschule.
17.30: Vesperkonzert. Bläservereinigung des Städt. Orchesters Münster. S. Scharwächter, Flöte; O. Hoth, Oboe; E. König, Klarinette; K. Spiegel, Fagott; E. Höfer, Horn. 1. Beethoven: Bläser-Quintett Es-dur, op. Nr. 71 (Langsam, Schnell und bewegt — Langsam — Zwischenspiel, Schnell und lustig — Schlußsatz, Schnell und lustig). — 3. Heim: Bläser-Quintett (Schnell und lebhaft, ung. Thema — Langsam — Rondo).
18.30: Lebende Dichter. Carl Zuckmayer: Eigenes.
19.15: Intendant Hardt: Vorlesung.
19.40: Prof. Dr. Mann: Die Weltfinanz.
20.00: Englische und schottische Lieder. Leitung Prof. Edm. Josef Müller. Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Zimmermann. Minni Berger, Sopran; Schupp, Tenor; Wocke, Bariton; Schneiderhan, Violine; Fellinger, Cello; Grape, Klav.
1. Auf deinen Höhen, mein Vaterland. — 2. Heimat (Wenn weit in den Landen). — 3. Das Mädchen von Gowole [Tenor, mit Klavier] — 4. Haydn: Holdes Mädchen [Bariton, mit Geige]. — 5. Stumm schläft der Sänger. — 6. Haydn: Ich muß zurück in jene Stadt [Tenor, mit Geige, Cello und Klavier]. — 7. Der junge Harfner. — 8. Der zurückgewiesene Freier [Sopran, mit Klavier]. — 9. Haydn: Mein süßes Liebchen, schläfst du noch [Tenor mit Geige, Cello und Klavier]. — 10. Der Wald von Traguair. — 11. Haydn: Treu und herzinniglich [Sopran, Tenor, mit Geige, Cello und Klavier].
20.45: Englischer Abend. Orchester d. Westdeutschen Rundfunks. Leitung Buschkötter. Solist Evelyn Howard-Jones.
1. Percy Pitt: Englische Rhapsodie. — 2. Frederick Delius: Klavierkonzert c-moll (Gemäßigt — Feierlich — Lebhaft) [Evelyn Howard-Jones]. — 3. Vaughan Williams: London-Sinfonie (Langsam, schnell, bestimmt — Langsam — Scherzo, Nachtstück — sehr schnell — Langsam und gemessen, feierlich, marschmäßig, schnell).
Anschl. Abendwertungen des 5. Dortmunder Sechstagerennens. — Übertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund.
Anschl. bis 23.25: Englische Tänze. Orchest. des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Buschkötter.
23.30—1.00: Übertragung aus London.
23.30—24.00: Tanzmusik der Blue Lyres Band aus dem Café de Paris, London. — 0.00—0.55: Tanzmusik der Kapelle Jack Hylton aus dem Kit Cat Restaurant, London. — 1.00: Übertragung des Big Ben.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Dr. Ernst Latzko: Einführung in „Collegium musica".
14.30: Für die Jugend. „Leben in Eis und Schnee" von Erna Moser. Leitung Hans Peter Schmiedel.
16.00: Min.-Rat Dr. Pfaundler: Der Finanzausgleich in Österreich.
16.30: Solistenkonzert. Alfr. Fischer, Rostock, Gesang; Afrem Kinkulkin, Violoncell; Dr. Alf Nestmann, Klavier.
1. Chop: Sinfonische Variationen. — 2. Tartini: Zwei Sonatensätze: a) Breit; b) Bewegt. — 3. Weber: a) Der kleine Fritz; b) Reigen. — 4. Wüllner: Variationen über ein Thema von Bach. — 5. Haydn: Andante und Menuett. — 6. Loewe: Graf Eberstein; Mozart: Warnung. — 7. Kuhn: Variationen über ein altdeutsches Minnelied. — 8. Ariotsi: Langsamer Satz und Allemande. — 9. Verdi: Feile Sklaven, aus „Rigoletto". — 10. Kögler: Variationen.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Dr. A. Paulsen: Wirtschaftsrundschau.
19.30: Schallplattenkonzert. Die Revellers.
20.00: Englischer Abend. [Aus Breslau.]
21.00: Großbritannischer Abend. Theophil Demetriescu, Klavier. Leipziger Sinfonie- und Rundfunkorchester. Dir. A. Szendrei.
1. Elger: Falstaff, sinfonische Studien. — 2. Delius: Klavierkonzert. — 3. Mackenzie: London, eine Suite. (Komp. für das Musikfest in Norwich 1902.) I. Die Westminsterglocken, II. Im Westend. III. Dankeslied. IV. Volksfest.
Anschl. Englische Tanzmusik. Original englische Schallplatten.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

13.40: Stätten der Arbeit. Süddeutsche Sonntagspost. 10 Minuten vor dem Umbruch.
16.00: Nachmittagskonzert. Das Funktrio.
16.45: Kinderstunde. Von Teufelchen, Zwergen und allerlei Unholden. Verse, Lieder, Schwänke und Schnurren und zwei Hörspiele: „Der dumme Teufel", von Franz Bauer, und „Schneewittchen", von Theodor Storm.
18.15: Für die Jugend. Humor im Schach.
18.45: Dr. P. Krinner: Hausbriefkasten und Schließfachanlagen.
19.00: O. A. H. Schmitz: Hat die Jugend recht?
19.30: Liederstunde. Rona Valdez, London, Sopran; Kenneth Walton, London, Klavier.
20.00: Heiterer Abend.
21.30: Großbritannischer Abend.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus Daventry (Übertragung durch Oberregierungsrat Prof. G. Baumgartner).

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Italienische Reisebilder [Schallplatten].
15.15: Kinderstunde. — Aus Frankfurt.
16.00: Konzert des Städt. Kurorchesters Wiesbaden. Leitung Musikdirektor Irmer.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Verdi: Fantasie zu „Ein Maskenball". — 3. Spinelli: Vorspiel zu „A basso Porto". — 4. Donizetti: Fantasie aus „Die Favoritin". — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 6. Leoncavallo: Intermezzo aus „Der Bajazzo". — 7. Puccini: Fantasie aus „Tosca".
18.05: Dr. Brock: Die Finanz- und Steuerreform.
18.35: Dr. Vogt: Esperantokursus.
19.05: Hans Lamberts: Aus den weisen Richtersprüchen des Herrn Ookas, des japanischen Richters.
19.30: Hans Ebbeck. Heitere Lieder z. Laute.
20.00: „Parergon zur Sinfonia Domestica" von Rich. Strauß. Philharmonisches Orchester. Dirigent Emil Kahn. Paul Wittgenstein, Wien, Klavier.
20.30: „Der Jazzsänger". — Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: „Ball". Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Übertragung a. d. Nationaltheater.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: John H. Smith: Percy B. Shelley.
20.00: Internation. britischer Abend. Übertragung.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.
16.30: Leichte Musik.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.00: Übertragung aus London.
22.35: Sinfoniekonzert.
1. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — 2. Franck: Sinfonie d-moll. — 3. Dvorak: Slawischer Tanz g-moll.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Vigilien v. Pribiszewsky (Vorlesung).
18.00: Konzert a. d. Café „Moskva".
19.30: Zarko Ruzic: Die Frau im öffentlichen Leben.
20.00: Konzert des Quartetts.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Klaviersolo. — 3. Grieg: a) Lamento; b) Ich liebe dich. — 4. Ponchielli: Tanz a. „La Gioconda". — 5. Klaviersolo. — 6. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo".
21.10: „Eifersucht". von Molnár.
21.40: Milutin Radivojevic singt Nationallieder.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Saeland: Physikalische Technik.
20.00: Englische Vorlesung
20.30: Klavierkonzert. Oscar Adler.
21.00: Axel Sömme: Bilder aus Elsaß-Lothringen.
22.05: Lettische Musik.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45: Schallplattenkonzert.
16.30: Kinderstunde
19.00: Nationalrat Schmidlin: Arbeitslosigkeit und Frauenarbeit.

19.30: Dr. Markwalder: Teuerungskrawalle in Bern.
20.00: Englischer Abend.
22.15—22.40: Spätkonzert. Kursaalorchester.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00—16.30: Vorlesung. O. Komisarzevskaja: Das Dorf.
16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Korzinsky: Kultur und Eisen. — Emmy Basch: Musikalische Jugendplauderei.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Rundfunk für die Jugend: Edelsteine.
19.05—19.40: Übertragung aus Preßburg.
19.40—20.00: Prof. Dr. Löwenstein: Öffentliche und Staatsfinanzen unseres Staates.
20.00—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30: Vergessene Instrumente (Schallplatten). 1. Cl. Daquin: Le coucou. — 2. Rameau: Tambourin für Cymbal und Viola da gamba. — 3. Bird: Die Glocken — 4. Bach: Italienisches Konzert für Cembalo. — 5. Gavotte Ludwig XIII, Menuets Milande für Viola d'amour. — 6. Haydn: Adagio und Menuett für Viola da gamba.
22.15—22.55: Übertragung a. d. Café des Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.15: Sportvortrag.
21.15: Englischer Abend.
Werke von Elgar, Purcell, Wallace, Bantock, Goossens, Hitchinson.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vortrag.
17.00: Vorlesung.
17.30: Ungarische Lieder.
18.30: Italienischer Sprachunterricht.
19.05: Technische Anfragen.
19.45: Viktor Papp: Die englische Musik.
20.15: Englischer Abend.
Anschl. Konzert a. d. Café Spolarits.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
16.00: Übertragung aus London.
16.45: Triokonzert.
19.00: Übertragung aus London.
22.35—24.00: Leichtes Orchesterkonzert.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Musik.
19.40: Bunte Stunde.
21.00: J. W. N. Sullivan: Was ist ein Atom?
21.30: Militärkonzert.
1. Doring: Marsch. — 2. Fučik: Ouvertüre zu „Marinella". — 3. Drei Lieder, Bariton. — 4. Howgill: Flöten- und Klarinettenduett. — 5. Lulli-Elman: Adagio und Allegro; Moffat: Bourrée. — 6. Drei Lieder. — 7. Weber-Kreisler: Larghetto; Francoeur-Kreisler: Sicilienne und Rigaudon, Violine. — 8. Lotter: Variationen. — 9. Lincke: Intermezzo „Am Bosporus".

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.00: Tanzmusik. Radio-Five-Band.
20.40: Orchesterkonzert.
1. Delibes: Le roi s'amuse, Tanzsuite im alten Stil. — 2. Praga: Serenade; Denza: Si vous l'aviez compris. — 3. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Tschaikowskij: Au village; Rachmaninoff: Polichinelle. — 5. Thomas: Aus „Mignon". — 6. Strauß: Wiener Blut, Walzer.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Spanischer Unterricht.
20.30: Schallplattenmusik.
20.50: „Isabeau". Oper von Mascagni. — Übertragung a. d. Theatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.05: Vortrag: Der Lehringenieur in Schottland.
16.15: Tanzmusikübertragung.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.00: Gartenfunk.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderfunk.
18.15: Englisch für Fortgeschrittene
18.45: Englischer Abend. Rule Britannia.
1. Purcell. Zwei Fantasien für Streichorchester. — 2. Warner: Drei Elfentänze. — 3. Vortrag. — 4. Englische Lieder. — 5. Szenen aus „Romeo und Julia", von Shakespeare. — 6 Elgar: Salut d'amour. — 7. Wood: Drei alte Tänze. — 8. Bantock: Dramatische Tänze. — 9. God save the King.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

15.40: Vortrag.
16.40: Klavierunterricht.
17.40: Vortrag
18.10: Konzert des Rundfunkquartetts.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.40: Englischer Abend.
1. Purcell: Drei Stücke für Streichorchester. — 2. Elgar: Serenata für Streichorchester, e-moll. — 3. Elgar: a) Nachtlied; b) Morgenlied. — 4. Bridge: Suite für Streichorchester. — 5. Gustav Holst: Suite von St. Paul für Streichorchester.
21.40: Ensemble Goossens.
22.00: Unterhaltungskonzert. Leitung Nico Treep.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Adam: Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Lacombe: Aubade printanière. — 4. Ensemble Goossens. — 5. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 6. Bendix: Tänze der Derwische. — 7. Russische Romanze. — 8. Translateur: Wiener Praterleben. — 9. Dostal: Tempo, Tempo, Potpourri. — 10. Sullivan-Komzák: Prataria-Marsch.
23.40: Übertragung a. d. Carlton-Hotel.

1022 kHz Kaschau 2 kW 292,6 m

16.45: Dr. Svamberk: Tuberkuloseheilung in der Tatra.
17.10: Konzert. L. Kratoch lova, Viola. J. Hubay: Konzert op. 20.
17.30: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.15: E. Smokovsky: Die Entwicklung der Journalistik nach dem Umsturz.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Preßburg.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.00: Polnische Jugendbundnachrichten.
20.05: Übertragung aus Warschau.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Das Oktoberkind: Unterhaltendes aus der Politik, für Kinder abgefaßt. Musikalisches und Lustiges.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Pädagogische Stunde.
17.15: Arbeiterzeitung. Unterhaltendes.
18.00: Plauderei für die Rundfunkhörer.
18.30: Opernübertragung.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.15—12.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Mitteilungen für die Hörer.
18.20: Englischer Unterricht.
19.16: S. Rinding: Außenpolitische Umschau.
19.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Nordische Streichmusik.
1. Grieg: Gavotte, Musette und Rigaudon aus der Holberg-Suite. — 2. Henriques: Romanze für Violine und Streicher. — 3. Palmgreen: Zwei schwed. Volksweisen.
20.45: Dänische Landschaften in Dichtung und Musik: a) Seeland; b) Finnen und Langeland; c) Jütland.
22.00: Englischer Abend.
1. Purcell: Trio-Sonate G-dur für zwei Violinen, Violoncello und Klavier. — 2. Drei Lieder, Sopran. — 3. Vorlesung. — 4. Neue englische Musik: a) Lieder von Scott und Frank Bridge; b) Bax: Klavierquintett g-moll.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.05: Vortrag.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: O. Masiotiné: Haus und Frau.
21.00: Konzert.
1. B. Züling: Indische Suite. — 2. Friederiksen: Skandinavische Suite. — 3. I. Sibelins: Suite aus „Melisande". — 4. Becce: Italienische Suite.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Kinder- und Jugendstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Wygrzywalski: Neues aus der Naturgeschichte.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Dziuba: Diät gegen Tuberkulose.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Kinderecke.
19.00: Skizzen a. d. slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Kroatischer Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Leichte Musik.
19.30: Landwirtschaftlicher Lehrgang.
20.00: Englischer Abend.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.15: Politische Komsomolschule.
11.20: Übertragung.
12.00: Unterhaltung der Arbeiterschaft.
12.30: Fragen der gegenwärtigen Politik.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Funkberichte.
15.00: Für Rundfunkhörer.
16.00: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
17.30: Stunde der Hausangestellten. Was müssen wir über unsere Rechte wissen?
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Konzert.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Funktechnik auf dem Lande.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

42 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Balladenstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
16.00: Tanzmusik Jack Payne.
16.45: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelkonzert a. d. Beaufort Cinema.
19.00: Landwirtschaft.
19.40: Violinsonaten von Brahms.
20.00: Dialog: Das Auswandern.
20.25: Theaterausschnitt.
20.45: „Der Strandräuber". Seedrama v. R. L. Stevenson und Lloyd Osbourne.
22.20: Norman Angell: Die Fünf-Mächte-Konferenz.
22.35: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Gounod: Arie aus „Philemon und Beaucis". — 3. Beethoven: a) Romanze G-dur; b) Romanze F-dur, Violine. — 4. Massenet: Ballettmusik aus „Le Cid". — 5. Zwei Lieder. — 6. Schubert-Wilhelmi: Ave Maria; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz; Schumann: An der Quelle, Violine und Klavier.
0.00—0.55: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Opernfragmente.
21.30: Galakonzert.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Aus „Bajazzo". Oper von Leoncavallo.
22.00: Plauderei.
22.15: Abendkonzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: „La Sulamita". Oper von Zanella.
Anschl. bis 24.00: Leichte Musik.



Paul Wittgenstein,
der einarmige Klaviervirtuose, spielt das für ihn von Richard Strauß geschriebene Werk „Parergon zur Sinfonia Domestica" am Mittwoch für Stuttgart-Frankfurt und am Freitag für den Deutschlandsender.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
22.35—24.00: Wunschkonzert.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Konzert.
1. Bach: Violinkonzert a-moll. — 2. Mozart: Aus „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Tartini: Adagio aus der Sonate Nr. 9. — 4. Beethoven: Romanze G-dur für Violine. — 5. Beethoven: Zwei Lieder für Sopran. — 6. Schubert: Lied. — 7. Konzert für Violine.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Pionierzeitung.
18.00: Vortrag: Körperkultur.

203 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für Dorfräte.
13.00: Kinderstunde. Plaudereien.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Arbeiteruniversität. Technik der Selbstbildung. Arbeitsverhältnisse, Hygiene der Arbeit.
19.00: Dorfabend.
20.00: Populär-wissenschaftl. Vorlesung.
20.30: Arbeiteruniversität. Antireligiöse Abt.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „La Volata", Lustspiel von Niccodemi.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

18.00: Knabenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Seeland: Die Physik.
20.00 Englischer Abend.
1. Vortrag. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. German: Pastorale. — 4. Holst: Japanische Suite. — 5. Englische Literatur, Rezitation. — 6. Elgar: Liebesgruß. — 6. Jones: Aus „Die Geisha".
22.05: Orchesterkonzert, Lieder.
1. Giordano: Arie; Händel: Arioso. — 2. Wagner: Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 3. Loewe: Archibald Douglas, Ballade.
22.35—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: 1. Marionettentheater. **„Der Schulze aus Koziliwitz".** — 2. Märchen.
17.30: Moderne Klaviermusik. F. M. Hradil.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40—19.00: K. Doubrave: Das Bergsteigen in der Tatra.
19.05—20.00: Übertragung aus Bratislava.
20.00—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00—22.15: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Literaturstunde.
22.00: Englischer Abend.
Anschl. Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW [illegible] 4,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Querschnitt durch die Wissenschaft.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: „Faust". Oper von Gounod.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französische Plauderei.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Vortrag.
20.30: „Der Advokat und die Rosen". Spiel von Szaniawski.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW [illegible] 6,2 m

16.10: J. Dlouhy: Landwirtschaftlich-technische Arbeiten in Mähren.
16.20: E. Marothy Soltésavá: Wie mein Buch „Meine Kinder" entstand.
16.30: „Die Automobil-Prinzessin". Marionettenlustspiel von R. Nesvara.
17.30: Deusche Sendung. 1. Ernst Blumenberg: Negerkunst. 2. J. Hofbauer. Vorlesung eigener Skizzen.
18.10: Arbeitersendung.
19.05: Schallplattenmusik.
19.45: Prof. Lesek: „Die verkaufte Braut".
20.00: Blasmusik.
20.55: Vortrag.
21.00: Volkslieder.
21.30: Klavierkonzert. Prof. J. Hermann.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Opernmusik.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamor". — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 4. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser".
17.30: Tante Hanna erzählt den Kindern.
17.45: Prof. Dr. Cermák: Die Zentral-Markhalle in Paris.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05—20.00: Konzert.
1. Beethoven: Sonate F-dur. — 2. Nedbal: Sonate op. 9 für Violine und Klavier.
20.00—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

572 kHz Riga 5 kW [illegible] 4,8 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.28: Opernübertragung.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: Sinfoniekonzert. Dirigent Giuseppe Baroni.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — Elgar: Variationen über ein Original-thema, op. 36. — 3. „Il toppolino". Fi-akter. — 4. Wagner: Siegfried-Idyll. — Debussy: Fetes des notturni. — 6. Chopin: Impromptu cis-moll; Sgambatti: Toccata [Klavier]. — 7. Martucci: Notturno. — Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis".

250 kHz Stambul 5 kW 1200

16.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Massenet: Aus „Manon". — 3. Glinka: Walzerfantasie. — 4. Zimmer: Patrouille. — 5. Klaviervorträge.
19.30—21.30: Türkische Musik.

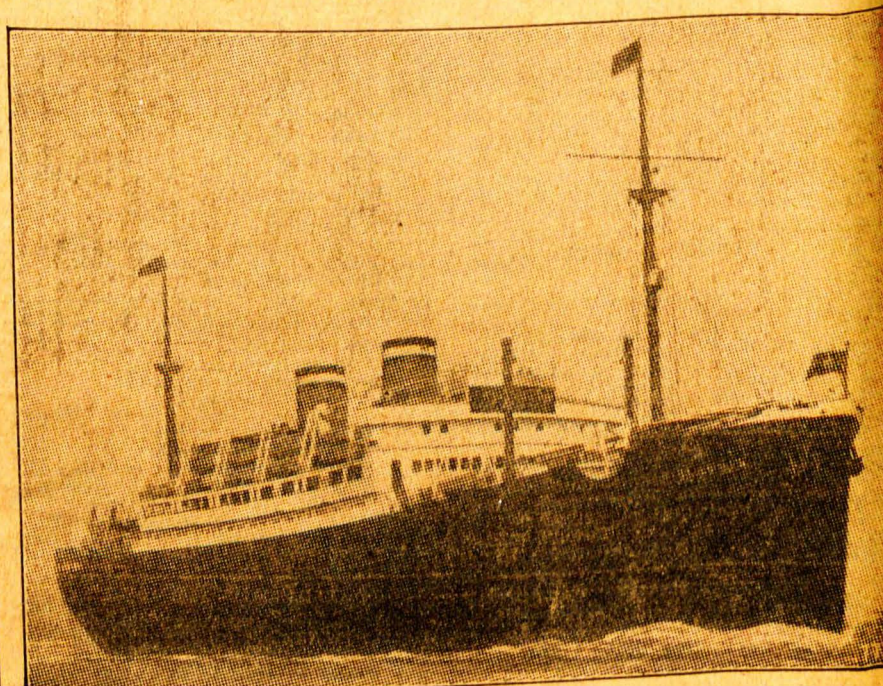
689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,3 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Juristische Chronik.
19.30: Dr. Fogelquist: Vortrag.
20.30: Solistenkonzert.
1. Beethoven: a) Adelaide; b) Ich liebe dich. — 2. Beethoven: Sonate für Klavier op. 7, Es-dur. — 3. Schubert: a) An die Nachtigall; b) An die Musik; c) Nachtviolen; d) Blumenlied [Magda Sjögren].
21.40: Schauspiel.
22.00—23.00: Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296

17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Abendkonzert.



Das Motorschiff „St. Louis".
Zur Uebertragung aus Hamburg. „Deutsche Ware geht nach Uebersee".

Mittwoch, 15. Januar

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Technischer Vortrag.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.45: Pfadfinderstunde.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Moszicki: A. E. Odyniec, ein Freund von Mickiewicz.
17.45: Offenbach-Konzert.
1. Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Fantasie aus „Die Prinzessin von Trapezunt". — 3. Walzerperlen aus „Der Schmied von Toledo". — 4. Potpourri aus „Pariser Leben". — 5. Kleine Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Englischer Abend.
1. Vortrag. — 2. Elgar: Polonia, sinfonisches Präludium. — 3. Howells: Puck, Menuett. — 4. Scott: Wiegenlied; Brown: Lied in der Dämmerung; Philipps: Erwachen; Marshall: Ich höre dich rufen, Lieder. — 5. Vaugham-Williams: The Wasps, Suite. — 6. Ireland: The forgotten Rite, Präludium. — 7. Bridge: Fragmente aus der Orchestersuite. — 8. Lieder. — 9. Holst: Beni Mora, orientalische Suite.
23.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Kapelle Silving.
17.10: Märchen der Weltliteratur. England [Helene Sonnenthal].
17.45: Siegfr. Amanshauser: Gedanken über den Unterricht im Skilaufen.
18.15: Dr. Alma St. Frischauer: Launen der Männermode im Wandel d. Jahrhunderte.
18.45: Esperanto.
19.00: Für Arbeiter u. Angestellte. Johanna Wagner: Der Aufstieg der Frau im Beruf.
19.25: Moderne britische Komponisten. Rona Valdez, Sopran; Kenneth Walton, Klavier. 1. Delius: a) Abendstimmung; b) Klein Neuevil; Morgan: Clorinda. — 2. Walton: a) Lullaby; b) Silver Tears; c) Deine Talente. — 3. Taylor: Life a Death; Ronald: Adonais; Scott: a) Lotusland; b) Die See; Bridge: Valse Capricienne; Griggs: Gigue.
20.10: Zeitzeichen, Wetterbericht.
20.15: „König Richard II." Trauerspiel von Shakespeare. Spielleit. Dr. Hans Nüchtern.
Anschl. Abendkonzert. Orchester A. Pauscher.
1. Rose: Marionetten-Marsch. — 2. Polla: Chink, sinfonischer Fox. — 3. Häusler: Tango sinfonique. — 4. O. Straus: Wer immer eine Frau nur küßt. — 5. Zamecnik: Redskin, Slow-Fox. — 6. Love: Das alte Lied, Boston. — 7. Bixio: Sag', küßt man nur zur Frühlingszeit?, Fox. — 8. Krausz: Hätt' ich ein Bild von dir... — 9. Zips: Ich liebe nur Herrn Adabei... — 10. Stolz: In Wien hab' ich ein Mädel geliebt. — 11. Sanders: Zwei rote Lippen und ein roter Tarragona, Tango. — 12. Weiß: Stotterer-Slow-Fox. — 13. Lehár: Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, Lied. — 14. Leopoldi: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist, Fox. — 15. J. Guerrero: Soldadito espanol, Paso doble.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Amateurphotographie-Lehrgang.
19.05: Heitere Sendung.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend.
17.45: Wetter, Preisbericht des Schweizerischen Bauernverbandes.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: Dr. Lang: Westschweiz. Literaturbericht.
19.00: Ing. Engler: Geflügelfütterung.
19.33: Schweizer Dichter: Francesco Chiesa. Vortrag. Vorlesungen: Eugen Aberer. Hausorchester.
20.45: Leichte Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.30—17.55: Unterhaltungsmusik.
18.25—19.05: Döbereiner Trio.
19.30: Schnurren im deutschen Volkslied.
20.30: Englischer Abend.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—20.45: Nordische Streichmusik. — Übertragung aus Kopenhagen.
20.45—21.45: Dän. Landschaftsbilder. Konzert.
22.00—23.10: Englischer Abend. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.15 Uhr
Sonnenuntergang 16.38 „

Donnerstag, 16. Januar

Mondaufgang 18.41 Uhr
Monduntergang 9.44 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Stadtschulrat Jens Nydahl: Der Berliner Stadtschulrat bringt Grüße von amerikanischen Schulkindern.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Opernmärsche — Militärmärsche (Schallplatten).
1. Verdi: Aida, Triumphmarsch. — 2. Leonhardt: Alexander-Marsch. — 3. Rimsky-Korßakoff: Brautmarsch aus „Der goldene Hahn". — 4. Planquette: Sambre et Meuse, Marsch. — 5. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 6. Marsch der Schweizer Nationalgarde. — 7. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser". — 8. Der Koburger Marsch. — 9. Berlioz: Ungarischer Marsch a. „Fausts Verdammnis". — 10. Scherzer: Bayerischer Avanciermarsch. — 11. Gounod: Soldatenchor aus „Margarethe". — 12. Dominik-Ertel: Hoch- und Deutschmeister-Marsch. — 13. Bizet: Marsch und Chor aus „Carmen": Seht, sie naht. — 14. J. Strauß: Geschwindmarsch.
15.20: Erna Tichauer-Ellert: Die besondere Stellung der Frau im Arbeitsrecht.
15.40: Prof. Otto Klemm: Spielereien mit der Taschenuhr. Psychologische Plauderei.
16.05: Dr. Herbert Biehle: Mozart u. Berlin.
16.30: Konzert. Bruinier-Quartett: Aug. H. Bruinier, 1. Violine; Fritz Wehmeyer, 2. Violine; Karla Höcker, Viola; Paul Blumenfeld, Cello.
Mozart: Quartett K. V. 590 (Allegro moderato — Allegretto — Menuetto, Allegretto — Allegro).
17.00: Klaviervorträge. Ernst Toch.
1. Bach: Französische Suite G-dur (Allemande — Courante — Sarabande — Gavotte — Bourrée — Loure — Gigue). — 2. E. Toch: Kleinstadtbilder (Erstaufführ.).
17.30: Jugendstunde. Harry Landry: Sagen und Abenteuer.
18.00: Dr. C. F. W. Behl und Ministerialrat Dr. Corsing: Der geistige Mensch und die Politik.
18.30: Teemusik aus dem Hotel Bristol.
19.00: Das Interview der Woche.
19.25: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung aus der Städt. Oper.
19.30: „Othello". Oper in vier Akten. Text von Arrigo Boito. Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Verdi. Dirigent Dr. Fritz Stiedry. — Übertragung a. d. Städt. Oper Charlottenburg. Personen: Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte: Fritz Soot — Jago, Fähnrich: Hans Reinmar — Cassio, Hauptmann: Gustav Rödin — Rodrigo, ein edler Venezianer: Harry Steier — Lodovico, Gesandter der Republik Venedig: Anton Baumann — Montano, der Vorgänger Othellos in der Statthalterei von Cypern: Georg Vöge — Desdemona, Othellos Gattin: Beata Malkin — Emilia, Jagos Gattin: Ruth Berglund. — Soldaten und Seeleute der Republik Venedig; Edeldamen und venezianische Nobili; Ciprioten beiderlei Geschlechts; griechische, dalmatinische u. albanesische Krieger; ein Schankwirt; Volk usw. — Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.
Während einer Pause Zeit, Wetter, Presse, Sport.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanz-Orchester.



Dr. H. Jalowetz

dirigiert im Kölner Opernhaus Charpentiers Musikroman „Louise" für die Sender der Werag. Die Aufführung wird auch von Paris Telegraphenschule übernommen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. Deutsche Winterkampfspiele 1930. Übertragung vom Sportplatz an der Talsperre in Krummhübel. Sportsprecher: Dr. Fritz Wenzel.
14.30: Deutsche Winterkampfspiele 1930. Übertragung aus Krummhübel. Eisschnellaufen am Kleinen Teich. Sportsprecher: Dr. Fr. Wenzel.
16.00: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier" [Karl Szczodrok].
16.30: Konzert. Leitung Ernst Prade.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Brahms: Andante molto. — 3. Sibelius: Finlandia. — 4. Graener: Vierter Satz a. d. Divertimento op. 67. — 5. Weinberger: Fantasie a. „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
17.30: Frieda Weißmann: Stunde m. Büchern.
18.15: Courióse / dennoch würckliche historia von der haubtstatt Bresslau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Handsberg.
18.45: Dr. F. Lonsky: Ist die Erhaltung der Milchzähne notwendig, und wie wird sie erreicht?
19.15: Abendmusik für Kinder (Schallplatten).
1. Singspiele für Kinder [Leitung Fritz Jöde]. — 2. Schumann: Kinderszenen [Fanny Davies, Klavier]. — 3. Haydn: Kindersinfonie. — 4. Volkstänze [Mitglieder der Jugendmusikschule Charlottenburg, Leitung Fritz Jöde].
20.00: Prof. Dr. Jul. Schaxel: Siebzig Jahre Darwinismus. Das Endergebnis.
20.30: Heitere Musik. Schlesische Philharmonie. Leitung Franz Marszalek.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin"; b) Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 2. Delibes: Suite a. d. Ballett „Coppelia" (Slawische Volksmelodie mit Variationen — Festtanz und Stundenwalzer — Notturno — Musik

der Automaten und Walzer — Czardas). — 3. Jos. Strauß: Dynamiden (Geheime Anziehungskräfte), Walzer. — 4. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee".
22.30: Intendant Dr. Karl Weber: Theaterplauderei.
22.45—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

14.15: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Aus älteren und neueren Operetten.
1. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 2. Gilbert: Potpourri aus „Die keusche Susanne". — 3. Joh. Strauß: Walzer aus „Tausendundeine Nacht". — 4. Lincke: Ouvertüre zu „Aus dem Reiche des Indra". — 5. Jessel: Potpourri aus „Die Postmeisterin". — 6. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 7. Kollo: Potpourri aus „Drei alte Schachteln".
Ab 18.15: Übertragung aus Königsberg.
11.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.15: Ballettmusiken u. -tänze (Schallplatt.).
15.15: Jugendstunde. Hans Gäfgen: Christoph von Schmid und seine Geschichten.
16.00—17.45: Konzert von Stuttgart.
18.05: Stef. Großmann liest eigene Schriften.
18.35: Volkstänze und Singspiele auf der Schallplatte. Ludwig Koch: Vortrag mit Erläuterung.
1. Einfacher Ringelreihen: a) Ringel, Rangel, Rosen; b) Guten Abend, Herr Spielmann; c) Es wollt ein Jäger früh aufstehn. — 2. Erzählende Ringelreihen: a) Ting, Tang, Töchterlein; b) Es kam ein Herr aus Senevi; c) Lieb Ännchen von der Mühle. — 3. Ringelreihen mit Tanz: a) Hopp, Hopp, Marjänichen; b) Die Tiroler sind lustig; c) Wenn die Soldaten in die Stadt marschieren. — 4. Einfache Singtänze: a) Ich nahm die Brille vor meine Augen; b) Ja, so wickeln wir; c) Großmutter will tanzen. — 5. Singtänze mit besonderen Figuren: a) Mädel gern zum Tanze gehn; b) Ich seh dich, ich seh dich; c) Ich habe ein' Ros' auf meinem Hut.
19.05: Französischer Unterricht.
Ab 19.30: Von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

6.30: Hamburg. Morgengymnastik.
16.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Ländliche Idyllen. Ltg. Julius Schönherr.
1. Clemus: Rast im Walde. — 2. Kockert: Die Waldquelle. — 3. Percy: Besuch beim Waldspecht. — 4. Czibulka: Waldesflüstern. — 5. Translateur: Was Blumen träumen. — 6. Gerstenberg: Das Dorfglöckchen. — 7. Heikens: Holländische Mühle. — 8. Eilenberg: Im Galopp durch Wald und Flur.
16.15: Kiel, Flensburg. Hans Ehrke. Vorlesung Hans Ehrke. Gesang Kurt Sproß, Bariton; am Flügel Heinrich Johannsen.
1. Iwersen: Heimgefunden; Johannsen: Nächtliches Dorf. — 2. Lyrik: Junger Baum — Gelbe Blätter — Spätsommer — Herbstgang — Schlaf — Immer noch. — 3. Johannsen: a) De Seisenklopper; b) Sommerawend. — 4. Lyrik: Spät — Treibend — Späte Rose — Der Frau eines Künstlers — Sängerin — Absage. — 5. Johannsen: Ringrieden.
17.00: Alfons Paquet liest.
17.25: Fünf-Uhr-Tee. Scarpa-Orchester.
18.45: Schachfunk. Nachklänge vom Drei-Länderkampf der Arbeiterschachspieler in Budapest.
19.00: Dr. Carla Schneider: Die Kinder der Genies.
19.25: Dr. von Renesse: Krüppelfürsorge.
20.00: „Die letzte Hexe". 3000 Jahre Parlamente und Prozesse. Hörszene von Robert Walter. Uraufführung.
21.00: Romantisches Konzert. Musikalische Leitung Horst Platen. Erna Kroll-Lange, Gerda Laski, Bernhard Jakschtat, Hans Depser, Norag-Chor.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Weber: Und ob die Wolke sie verhülle, aus „Der Freischütz". — 3. Marschner: Arie aus „Hans Heiling". — 4. Brahms: Alt-Rhapsodie. — 5. Pfitzner: Italien-Erzählung aus „Der arme Heinrich". — 6. Pfitzner: Drei Vorspiele aus „Palestrina".
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Übertragung auswärtiger Sender.
23.30: Hamburg, Kiel, Flensburg. Restaurant Ostermann. — Hannover. Café Petri. — Bremen. Söllners Gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

14.15: Ostpreußische Dichterstunde. Katarina Botsky.
Lyrik: a) In der Nacht; b) Einmal; c) Die Verkündigung. — Novellen: a) Die große Flut; b) Das rote Haar [Walth. Ottendorff].
15.30: Jugendstunde. Dr. Hackler: Im Unterseeboot zum Nordpol.
16.00: Dr. Zernick: Der Raumwucher und seine Bekämpfung.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
18.15: Benjamino Gigli singt (Schallplatten).
18.45: Dr. Trinkler: Schneesturm in der Wüste.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Willy Schulz: Funktechnische Beratung für neue Rundfunkhörer.
20.25: „Fahrt ins All". Hörspiel in vier Szenen von Karl Behr. Regie W. Ottendorff.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Stadtschulrat Jens Nydahl: Mein Besuch in amerikanischen Schulen
9.30: Übertragung aus Breslau.
10.00: Erich Kloß: Flitz, das Wildkaninchen.
10.35: Mitt. d. Verb. d. Preuß. Landgemeind. und Abenteuer.
14.30: Jugendstunde. W. Frobart: Reisen
15.00: Ob.-Reg.-Rat Erich Hylla. Wie steht es mit der Einzelschrift in der preußischen Volksschule?
15.45: Frauenstunde. Dr. Marg. Jacobsohn: Wandlungen in der sozialen Gesinnung der Frau.
16.00: Schulrat G. Wolff, Berufsschuldirektor O. Schulz: Volksschule und Berufsschule auf dem Feld der Jugendbildung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Ilse Blumenthal-Weiß: Paula Modersohn-Becker zum Gedenken.
18.00: Edgar Stahff: Bei auslandsdeutschen Turner und Sportlern in 15 Staaten.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55: Schäfereidirektor Larras: Viehwirtsch. Lehrgang: Schafzucht.
Ab 19.25: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30—12.00: Schulfunk. Englische Unterhaltg.
13.05: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Aloys Heinrichs, Violine.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Grieg: Zweite Suite aus „Peer Gynt". — 4. Schubert: Zwischenspiel und Ballettmusik aus „Rosamunde". — 5. Tschaikowkij: Aus „Eugen Onegin". — 7. Pappenheim: Gondellied. — 7. Joh. Strauß: Karnevalsbotschaft. Walzer. — 8. Liszt: Ungarischer Sturmmarsch.
14.30: Langenberg. Neues vom Film.
14.30: Köln, Aachen, Münster. Funkwerbung.
15.00: Kinderspiele. Ein lustiger Nachmittag.
15.45: Dr. h. c. Else Wentscher: Moderne Erziehungssorgen.
16.05: Vilma Moenckeberg-Kollmar: Gedichte von Mörike.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft
1. Fachvorsteherin Münster: Das heimatkundliche Prinzip im lebens- und bürgerkundlichen Unterricht in Mädchenklassen.
2. Unterrichtsbeispiel. Gewerbeoberlehrerin Bomke: Ehrenbürgerpflichten der Frauen im öffentlichen Leben.
17.30: Kammermusik. Irma Weile, Sopran; Hans Neemann, Solist auf der 24saitigen alten Laute; Begleitung Grape.
1. Original-Lautenmusik aus dem 17. Jahrhundert: Gaultier: Suite a-moll (Vorspiel — Allemande — Courante — Gigue); Esaias Reusner: Sonatine; Graf Losy: Ouvertüre und Bourrée. — 2. Altitalienische Arien: Scarlatti: Sento nel core; Marcello: Quella fiamma; Scarlatti: Tambourlied. — 3. Original-Lautenmusik des 18. Jahrhunderts: Bach: Bourrée und Menuett; Silv. Leop. Weiß: Sarabande und Anglaise; Adam Falckenhagen: Fuge A-dur. — 4. Brahms: Zigeunerlieder.
18.30: Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
19.00: Spanisch.
19.25: Deutsche und französische Ansage der Opernübertragung.
19.30: „Louise". Musikroman in vier Akten (fünf Bildern) von Gustave Charpentier.
Musikalische Leitung Dr. H. Jalowetz. Spielleitung Hans Strohbach.
Personen. Der Vater: Franz Lindlar — Die Mutter: Lotte Loos-Werther — Louise: Elsa Foerster — Julien: Heinrich Allmeroth.
In der Hauptpause: Deutsche und französische Gedichte in der Ursprache und Übersetzung [Hardt, Perrot].
Anschl. Das Ende des 5. Dortmunder Sechstagerennens. Sprecher Probst. — Übertragung aus der Westfalenhalle, Dortmund.
Anschl. bis 0.30: Nachtmusik und Tanz.
0.30: Tanzmusik. Leitung Eysoldt.

1571 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Bücherbesprechung. Dr. Boden: Ehe und Ehescheidungsprobleme.
14.30: Geschichten und Liederstunde für die Jugend. I. Für die Kleineren: Liebe Nachbarskinder. Geschichten aus dem wirklichen Leben von Fritz Gansberg [Elisabeth Metzig]. — II. Für die Größeren: Pidde Hundertmark. Jugendgeschichten eines Großstadtjungen von Wilh. Scharrelmann [Albert Willy].
16.00: Prof. Dr. Marx: Das neue Weltbild des Physikers.
16.30: Konzert. Olga Emde-Gensel, Gesang; Prof. Robert Reitz, Violine; Prof. Hinze-Reinhold, Klavier; am Flügel Karl Fischer, Walter M. Gensel.
1. Campagnoli (Bondi): Aria; Brmi (Bondi): Menuett; Rameau: Rigaudin [Rob. Reitz]. — 2. Mendelssohn: Vier Lieder ohne Worte: a) A-dur, Nr. 47; b) Frühlingslied; c) G-dur, Nr. 25; d) Spinnerlied [Hinze-Reinhold]. — 3. Wetz: Drei Lieder: a) Die Muschel; b) Die Nachtigall; c) Legende [Olga Emde-Gensel]. — 4. Hegar: Zwei Walzer für Violine und Klavier: a) Walzer, G-dur; b) Walzer, cis-moll [Rob. Reitz]. — 5. Lassen: Vier Lieder: a) Allerseelen; b) Vorsatz; c) Ich hatte einst ein schönes Vaterland; d) Sommerabend [Olga Emde-Gensel]. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz [Hinze-Reinhold]. — 7. Saint-Saens: Havanaise für Violine und Klavier; Beethoven-Kreisler: Rondo, Es-dur, für Violine und Klavier [Rob. Reitz, Karl Fischer]. — 8. Rinkens: a) Morgenlied im Mai; b) Der Backfisch; c) Die Wiese schäumt von Blüten [Olga Emde-Gensel]. — 9. Rubinstein: Barcarole, a-moll, Nr. 4; Tschaikowskij: Humoreske Nr. 2.
18.05: Dr. E. Vatter: Der Untergang der primitiven Kulturen auf Grund eigener Beobachtungen.
18.30: Spanisch aus Königswusterhausen.
19.00: Reg.-Rat Dr. Schiekel: Das Recht der Arbeiter.
19.30: Opern-Abend. Solist: Marcell Wittrisch, Berlin. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail"; b) Arie des Octavio aus „Don Juan". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Boieldieu: Arie aus „Die weiße Dame": O, welche Lust, Soldat zu sein. — 4. Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 5. Verdi: Arie aus „Der Troubadour". — 6. Rich. Strauß: Melodien aus „Salome". — 7. Puccini: Zwei Arien aus „Tosca". — 8. Saint-Saens: Bacchanale aus „Samson und Dalila".
20.30: Willy Buschhoff, Berlin, spricht Lassalle und Schiller.
21.30: Collegium musicum. Dr. Ernst Latzko. Cembalo: Richard Lindner, Viola d'amore: Albert Kludt, Gambe.
1. Bach: Sonate, G-dur, für Viola da Gamba und Cembalo. — 2. Krebs: Partita Nr. 2, B-dur, Preludio — Fuga — Allemanda — Corrente. Sarabande — Bourlesca. Menuetto 1. 2, 3. — Gigue. — 3. Stamitz: Sonate für Viola d'amore und Continuo, B-dur. (Ausarbeitung der Continuostimme von Ernst Latzko.)
22.30: Funk-Tanzunterricht aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: „Der Einbruch". Groteske von H. H. Schmitz [Ferd. Classen].
16.30: Nachmittagskonzert. Funktrio.
18.15: Präs. Prof. Dr. Zahn: Wozu braucht die Landwirtschaft Statistik?
18.45: Rud. v. Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.

19.00: Dipl.-Ing. K. E. Wacker: Funk.
19.30: Kleine Künstlerbilder: Josef Haydn.
19.45: „Die Schöpfung". Oratorium von Josef Haydn. Leitung Edwin Fischer. — Übertragung aus dem Odeon.
22.20: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Berühmte Männerchöre [Schallplatten].
15.00: Blumenpflege.
15.15: Frauenleben und -wirken. Dichterinnen unserer Zeit (Lagerlöf, Undset, Deledda, Colette, Huch). Anna Blos, Ilse Kamnitzer, Käte Mann, Artur Haagen, Klavier.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Beethoven: a) Trüb, trüb ist mein Auge; b) Der treue Johnie; c) Das Bäschen in unseren Straßen, aus den schottischen Liedern für Gesang [Hilde Keefer-Bluthardt, Gesang; H. Waldmann, Violine; Hr. Schneider, Cello; Artur Haagen, Klavier]. — 3. Schubert: Militärmarsch. — 4. Smetana: Tanzsuite aus „Die verkaufte Braut". — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Verdi: a) Als Sieger kehre heim; b) Nilarie aus „Aida" [Hilde Keefer-Bluthardt]. — 7. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 8. Friedrich d. Große: Zweite Sinfonie G-dur.
18.05: Dr. F. C. Gaisser: Der Schwerhörige und seine Umwelt.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart. 5. Abend (1860—1870). Philharmonisches Orchester. Dirigent Emil Kahn. Julia Bergen, Sopran.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Brahms: Lieder; Cornelius: Lieder. — 3. Smetana: Die Moldau. — 4. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 5. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie".
20.45: „Ein Tag der Arbeit" (musikalisch-literarische Stunde). Musik von Gustav Görlich. Rundfunkorchester. Leitung Gustav Görlich. Ilse Kamnitzer, Ernst Stockinger, Rezitation; mit Beiträgen von Max Barthel, Erich Grisar, Heinrich Lersch, Ludwig Lessen, Walter Schenk, Lieprecht, Otto Wohlgemuth.
22.00: Konzert der Bläservereinigung des Mannheimer Nationaltheaterorchesters. Ernst Schmitt, Klarinette; Otto Lenzer, Fagott; Max Fühler, Flöte; Otto Kramer, Oboe; Max Schellenberg, Horn; Otto Lenzer, Klavier.
1. Meyer-Olbersleben: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Händel: Sonate für Oboe und Klavier. — 3. H. Huber: Quintett für Flöte, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
15.30—19.15: Übertragung aus Glasgow.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
17.15: Konzert a. d. Café Corso.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.30: Übertragung aus Laibach.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Käte Joel: Gedichte, Rätsel; indiskrete Plaudereien über die moderne Modedame.
20.30: Konzert aus Lausanne.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
16.00: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
19.00: Miss Murphy: Vortrag.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
17.05: Am Sonntag daheim (Vorlesung).
17.30: Schallplattenkonzert.
18.00: Konzert. Zagorka Djordjevic, Klavier.
1. Tschaikowskij: Herbstlied. — 2. Debussy: Arabesque. — 3. Schubert: Impromptu op. 90 Nr. 4. — 4. Liszt: Notturno.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Kammermusik.
1. Ipolitoff-Iwanoff: Quartett op. 9 für Klavier, Violine, Viola und Cello. — 2. Gliere: Duos für Violine und Cello: a) Prélude; b) Berceuse; c) Etüde.
21.10: Operetten- und Walzerstunde.
22.10: Tanzmusik a. d. Autoklub.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
18.30: Andachtstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Oscar Sund: Die nordische Fischerei.
22.05—22.35: Sonatenabend.

743 kHz Bern 1,2 kW 402,8 m
16.30: P. Grellet: Causerie enfantine.
19.00: Motorschlitten und Raupen-Automobile in praktischer Anwendung.
19.30: Dr. Markwalder: Teuerungskrawalle in Bern.
20.00: Alt-Zürich. (Aus Zürich.)
21.15: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
22.15—22.40: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
16.30—17.25: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Mag. Berth. Schulz: Die Mönchrepublik am Hagion Oros. — Dr. Arn. Zweig: Luetische Erkrankung des Nervensystems
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: B. Löwenthal: Anfänge der Arbeiter-Turnvereine.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: J. B. Foerster: Zweigesänge, op. 82.
19.00—19.45: Übertragung aus Prag.
19.45: Dr. Jurena: Bedeutung der modernen Molkereien für die Stadt.
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus dem Café des Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Flamischer Unterricht.
21.15: Orgelkonzert a. der Carmeliter-Kirche.
22.00: Abendveranstaltung.
22.30: Tanzmusik a. d. Palais Saint-Sauveur.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Szentirmai-Lieder. — 2. Vorträge.
17.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.25: Aus Operetten. Dirigent T. Polgar.
18.25: Kurzschriftunterricht.
18.55: Englischer Sprachunterricht.
19.30: „Anna Karenina". Oper von Hubay. — Übertragung aus dem Kgl. Opernhaus.
22.00: Bachmann-Jazz a. d. Hotel Dunapalota

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
14.15—15.00: Orgelkonzert a. d. St. Nicholas-Kirche.
16.00: Übertragung aus London.
17.45: Streichmusikübertragung.
19.00—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Leichte Musik a. d. Kit-Kat-Restaurant.
15.30: Orgelkonzertübertragung.
19.00: Orgelkonzertübertragung.
19.40: Alte Erinnerungen.
20.00: Helmet and Haversack. Militärgeschichte.
20.45: Abendkonzert.
22.00: Aus populären Opern.
1. Aus „Der Troubadour" von Verdi. — 2. Aus „Cavalleria rusticana" von Mascagni. — 3. Aus „Faust" von Gounod.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Schallplattenmusik.
20.15: Einführung zur Vortragsreihe Musikgeschichte.
20.35: Konzert a. d. Reformationssaal.
1. Chaix: Sinfonie Nr. 2. — 2. Mendelssohn: Violinkonzert. — 3. Strawinski: Le baiser de la Fée.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Dichtung und Musik.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Tanzmusik.
16.40: Mittwochsgottesdienst.
17.00: Schottische Musik.
19.00: Landwirtschaft.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Lahti. Militärmusik.
17.20: Lahti. Mundharmonikamusik.
17.35: Lahti. Militärmusik.
18.15: Hörspiel von Bernard Shaw.
18.50: Vortrag.
19.15: Lahti. Vorträge.
19.05: Lahti. Konzert.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

15.40: Vortrag.
16.10: Schallplattenkonzert.
16.40: Für die Krankenhäuser.
18.10: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.55: Konzert. Leitung Bruno Walter. — Übertragung aus dem Concertgebouw, Amsterdam.
1. Haydn: Sinfonie, D-dur. — 2. W. Braunfels: Der gläserne Berg. — 3. Intermezzo. — 4. Brahms: Vierte Sinfonie.
Anschl. Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
17.10: Konzert.
1. Haußer: Rhapsodie, op. 43. — 2. Burmester: Walzer. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Schumann: Träumerei.
17.30: Schallplattenmusik.
19.05—20.00: „Das letzte Nachtmahl". Karnevalsketch von V. Skoch.
20.05—20.30: Dohnanyis Klavierwerke.
20.33—20.50: Slowakische Volkslieder.
20.55—22.00: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
12.40: Konzert aus Warschau.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
19.05: Polnischer Briefkasten.
20.00: Berichte über Gesangvereine.
20.05: Feuilleton.
20.15: Leichte Musik, Literatur.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
15.30: Sinfoniekonzert.
16.00: Bauernzeitung. Politisches; Allerlei.
16.45: Lustige Plauderei, Volkslieder.
17.15: Arbeiterzeitung. Genossenschaftliches.
18.00: Stunde der Arbeiterfrau.
18.30: Antireligiöser Zyklus: „Kampf gegen die Religion — Für den Sozialismus".
19.00: Musikalischer Abend a. d. Radiotheater.
20.50: Konzert aus dem Radiotheater.
21.30: Wissenschaft und Technik: Der neue Donbass (Donez-Bassin).

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
17.40: Knabenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Französischer Unterricht.
19.15: A. Christensen: Die Arbeit für dänische Jugend im Ausland.
19.45: Dr. Mathiasen: Ausgrabungen in Grönland.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Lauritz Melchior, Gesang.
I. **Beethoven.** 1. Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Florestans Arie aus „Fidelio". — 3. Sinfonie Nr. 5, c-moll. — II. **Wagner.** 1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. a) Gralserzählung aus „Lohengrin"; b) Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre". — 3. Vorspiel zum 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Siegfrieds Schmiedelied aus „Siegfried". — 5. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
22.30—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
17.30: Medizinischer Vortrag.
18.00: Vortrag: Brest-Litowsk.
18.20: Konzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Abendmusik. Vortrag.
20.20: Esperanto-Vortrag.
20.40: Konzert.

Donnerstag, 16. Januar

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

12.30: Übertragung aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Haushaltungsfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: A. Jonas-Dorthaymer: Lateinische Dichtung am Hofe Ladislas Jagellons.
20.00: Lieder-, Chor- und Klavierkonzert.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus dem Opernhaus.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Landwirtschaftlicher Lehrgang.
20.00: Literatur.
20.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.00: Unterhaltung für die Arbeiterschaft.
13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Stunde für Mütter.
15.20: Journal für Bauern.
16.00: Vortrag für Ärzte.
16.30: Lieder und Opern-Arien.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
18.05: Arbeiterzeitung. Neues aus Leningrad.
19.00: Übertragung aus dem Radiotheater in Kiew.
21.00: Spaziergang durch den Äther.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
16.00: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Solistenkonzert.
14.00—15.00: Orgelkonzertübertragung.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Konzert:
19.00: Vorlesung aus Werken von Dickens.
19.40: Violinsonaten von Brahms.
20.00: James Agate: Spiel und Bühne.
20.25: F. L. Lucas: Die Briefe der Dorothy Osborne.
20.45: Bunter Abend.
22.20: Gedenkrede auf Walter Scott. — Übertragung vom Bankett des Walter-Scott-Clubs.
23.00: Klavierkonzert Harriett Cohen.
23.30—1.00: Tanzmusik Jack Payne.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
1. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite. — 2. Haydn: Adagio Vivace aus der Sinfonie Nr. 6. — 3. Stravinsky: a) Aus der Suite „Der Feuervogel"; b) Spiel der Prinzessin mit dem goldenen Apfel.
21.40: Opernfragmente.
1. Gounod: Aus „Romeo und Julia". — 2. Mozart: Aus „Die Zauberflöte".
22.00: Militärkonzert.
1. Saint-Saens: Marsch aus der Suite Alégrienne. — 2. Jurek Marsch der weißen Garde. — 3. Holzmann: Feu roulant.
22.15: Lieder.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Abendkonzert.
22.00: Filmschau.
22.15: Orientalische Musik.
22.30: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—22.25: Tanzmusik.
23.00: Opernübertragung a. d. Teatro del Liceo, Barcelona.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Neue Bücher.
20.45: Sendespiel.
21.15: Englische Musik.
23.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Balladenstunde.
17.30: Tanzmusik Jack Payne.
19.00: Haushaltungsfunk.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Chorgesang-Unterricht.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
19.00: Übertragung.
20.45: Kammermusik.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Memoiren und Geschichte.
22.30: Esperanto.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Fragmente aus Opern.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Funktechn. Kursus. Zeichenstunde.
18.30: Stunde des Erfinders.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Dorfstunde. Organisierung der Arbeit in der Kollektivwirtschaft.
18.00: Vorlesung: Lenins Leben u. Tätigkeit.
19.00: Arbeiteruniversität. Ökonomik der Industrie. 5-jähriger Plan.
20.00: Arbeiteruniversität. Kooperative Abt.
21.00: Theorie und Praktik der Komsomolbewegung.
21.30: Arbeiteruniversität. Konsultation.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volksmusik.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.00: Konzert aus dem Restaurant Olsen.
17.45: H. P. l'Orange: Die Entdeckung des alten Roms.
18.15: Liederstunde.
18.45: Gottesdienst.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.30: Violinvorträge.
21.00: Dr. Gade: Die Krebskrankheiten.
22.05—24.00: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.30: Kompositionen von J. B. Foerster.
17.15: Englische Unterhaltungsmusik.
18.00: Prof. Vacek: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: V. Stoces: Karl Liebknecht.
18.20: Tschechischer Sprachkursus.
18.40: Fr. Neusser: Erdbeben.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

18.30: Esperanto.
21.30: „Louise". Oper von Charpentier. — **Übertragung aus Köln.**

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Tanzmusik.
17.15: Kinderstunde.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. **„Der Misanthrop"** von Molière. — 2. Donizetti: Zwei Arien aus „Lucia di Lammermoore". — 3. Debussy: Quartett.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

12.40: Konzert aus Warschau.
16.30: Bildfunk.
16.50: Bericht für Kurzwellenamateure.
17.05: Humor.
17.15: Stunde für die Soldaten.
17.30: R. Fengler: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Frau Marweg liest eigene Werke.
19.15: Lech Tomaczak: Die polnische Flotte.
19.25: Landwirtschaft.
20.05: Französischer Unterricht.
20.30: Solistenkonzert.
1. Dvorak: Violinkonzert. — **2. Klaviervorträge.**
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,3 m

16.10: Prof. Sekanina: Zwei Universitätsjubiläen: Prof. Dr. J. Vlcek und Prof. Dr. J. Kapras.
16.20: Kinderecke.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett:
1. A. Modr: Streichquartett. — 2. Dvorak: Streichquartett Es-dur.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Ludw. Karpf: Die allgemeine Nährpflicht. 2. Gert Frankl: Soziale Frauenarbeit in aller Welt.
18.00: Landwirtschaftsfunk für die Frauen.
18.10: K. Zikmund: Lohnarbeiter und Konjunktur.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00—22.00: „Unsere Furianten", von Lad. Stroupeznicky. (Zum 80. Geburtstag des Autors.)
22.15—22.55: Übertragung a. d. Restaurant d. Nár. dum.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Konzert. Kompositionen von Delibes. (Zu seinem Todestag.)
1. Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". 2. „Coppélia", Ballettsuite. — 3. Glockenarie aus „Lakmé". — 4. Indisches Ballet aus „Lakmé". — 5. Prelude und Mazurka aus „Coppelia".
17.30: Russisch für Anfänger.
17.45: Konst. Culen: Vortrag.
18.00—19.00: Unterhaltungsmusik.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Operettenabend.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: „Die Puritaner". Oper von Bellini.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Tanzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ziehharmonikamusik.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Liszt: Tasso, sinfonische Dichtung. — R. Wagner: Bacchanale aus „Tannhäuser". — 3. Wagner: a) Frühlingslied aus „Die Walküre"; b) Aus „Lohengrin"; c) Aus „Rienzi". — 4. Wagner: Siegfrieds Rheinfahrt. — 5. Wagner: a) Träume; b) Schmerzen. — 6. Liszt: a) Venezia e Napoli, Tarantella; b) Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
20.45: Dr. Rütger Essen: Weltpolitische Probleme.
21.40: Moderne jiddische Volkslieder.
J. Engel: a) Mojde ani; b) Er hot mir asoi gesogt; c) Sabbatanfang; d) Schabos bei haschmoschojs; e) Kaddisch; f) Schlof majn Kind; g) Osso bojker.
22.00—23.00: Schallplattenkonzert.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Frauenstunde.
18.30: Unterhaltungskonzert.

1094 kHz **Turin** 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Englischer Unterricht.
20.20: Buntes.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Heimliche Ehe". — 2. Foroni: Sinfonie c-moll. — Godard: Berceuse — 4. Testoni: „L'Ordinanza". Einakter. — 5. Mascagni: Arie aus „Wilhelm Tell"; Cocchi: Ninna, Nanna. Gounod: Arie aus „Faust" [Tenor]. — Verdi: Fantasie aus „Aida". — 7. Vortrag. — 8. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 9. Alfano: Romanze Mascagni: Arie aus „Isabeau". — 10. Zwei Lieder [Tenor]. — 11. Wagner: Nibelungen-Marsch.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 16. Januar

1412,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

12.10: Konzert für die Schulen (a. d. Philharmonie).
13.55: Bericht der Antikriegs-Gesellschaft
14.05: Schallplattenmusik.
15.05: Bücherstunde.
15.15: **Konzert. Werke von Paderewski.** 1. Sonate für Violine und Klavier. — 2. Lieder. — 3. Variationen f. Klavier a-moll.
16.55: Schallplattenmusik.
17.10: Feuilleton.
17.20: **Leichte Musik.**
18.35: Literatur: Novelle von Pirandello.
19.05: Konzertfortsetzung.
20.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
531 kHz Graz 7 kW 352,5 m
568 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
1328 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1149 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

14.00: Linz. Reg.-Rat Dr. Wohack: Wie führt man landwirtschaftliche Versuche aus?
17.30: **Konzert. Orchester Sylvester Schieder.**
18.15: Musikalische Jugendstunde. Prof. Dr. Desey spricht und begleitet Kinderlieder. [Josefine Stransky.] 1. Schreker: Wiegenlied der Els aus „Der Schatzgräber". — 2. Brauneis: Frau Schwalbe, Finklein. — 3. Kienzl: Frisch vom Storch. — 4. Blech: a) Ein kleines Lied; b) Herr Hahn und Fräulein Huhn.
18.50: Ing. Deinlein: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.05: Reg.-Rat Prof. Widter: Aus der Geschichte der österreichischen Post.
18.30: Dr. Rath: Die Entwicklung der Sozialpolitik u. des Sozialrechts in Österreich.
19.00: Das österreichische Verkehrswesen. E. Kurzel-Runtscheiner: Der Kraftwagen.
19.30: **„Israel in Ägypten".** Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel, von Händel. Dirigent Domkapellmeister Prof. Ferd. Habel. Wanda Achsel, Emilie Rutschka, Josef Manowarda, Dr. Hans Schwarz-Glossy; Wilh. Mück, Orgel; Heinrich Brunmüller, Cembalo; Gem. Chor des Sängerbundes „Dreizehnlinden". Wiener Sinfonieorchester.
Anschl. Konzert. Orchester Silving-Geißler. 1. Suppé: Singspiel-Ouvertüre zu „Franz Schubert". — 2. Stolz: Aus der guten alten Zeit, Walzer. — 3. Morena: Im Wandel der Zeit, Fantasie. — 4. Blon: Blumengeflüster, Intermezzo. — 5. Grieg: Solveigs Lied, für Violine. — 6. Lehár: Lied- und Tanzsuite aus „Das Land des Lächelns". — 7. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin". — 8. Ganne: Blondinen-Walzer. — 9. Fall-Korngold: Lied- und Tanzsuite aus „Rosen aus Florida". — 10. J. Drescher: Weaner Hamur, Potpourri. — 11. Uhl-Borchert: Eine Tango-Suite. — 12. Rupprecht: Aus eigener Kraft, Marsch.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Warschau.
18.45: A. Wasilewski: Die Geschichte des zweiten Turms von Babel.
19.10: Filmschau.
19.35: Deutscher Unterricht.
20.05: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder.
19.33: Dr. Briner: Zürich im 19. Jahrhundert.
20.00: Zürcher Abend. Emilie Locher-Werling; Jodeldoppelquartett des F. C. Zürich; E. Gilbert, Violine; Hausorchester; am Klavier: Otto Strauß. **„De Bliengxi"**, Skizze aus dem alten Zürich.
21.20: Konzert. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW **31,38 m**

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30: Bruinier-Quartett.
17.00—17.30: Klaviervorträge.
18.30—19.00: Teemusik.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtmusik aus Langenberg.

9493 kHz Lyngby **31,6 m**

20.15—22.15: Konzert a. d. Konzertsaal Axelborg. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.14 Uhr
Sonnenuntergang 16.39 „

Freitag, 17. Januar

Mondaufgang 20.13 Uhr
Monduntergang 10.08 „

716 kHz - 1058 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW 283 m

12.40: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.10—14.55: Allerlei [Schallplatten].
15.10: Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Der Jodler, Blues. — 3. Becce: Légende d'amour [Violine m. Orchester]. — 4. Kremser: Drei Lilien, drei Lilien, Volkslied [Doppelquartett]. — 5. Blaser: Holzbläserländler [Handharfen-Klub]. — 6. Die beiden kleinen Finken (Piccoloflöten-Duett]. — 7. Spoliansky: Potpourri aus der Revue „Es liegt in der Luft". — 8. Monaco: Es ist nur ein Barspieler [Die Abels]. — 9. O. Strauß: a) Ein Liebesbrief, ein Rosenstrauß; b) Man liebt sich, man küßt sich, aus „Marietta". — 10. Rud. Nelson: Das spricht Bände, Potpourri. — 11. Ferera: Lady of Waikiki [Gitarrensolo]. — 12. Ross Hargreave: Casablanca.
15.30: Käte Kern: Umfang und Bedeutung der Frauenerwerbsarbeit.
15.40: Dr. Rud. Mansfeld: Tropische Orchideen in ihrer Heimat und bei uns.
16.05: Selbstbiographien. W. v. Kügelgen, das Maleroriginal [Theodor Kappstein].
16.30: **Dr. Becces Terra-Symphoniker.** 1. Lehár: Rendezvous bei Lehár. — 2. Moszkowsky: Musica orientale. — 3. Brahms: Liebesliederwalzer. — 4. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Weingartner: Liebesfeier. — 6. Dransmann: Im Frühlingswind. — 7. Rich. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos".
17.30: Mit Kurbel und Bremse durch Berlin. Gespräch zwischen dem Pressechef der Berliner Verkehrs-A.-G., W. Möbus, und einem Straßenbahnführer.
18.00: **Jugendstunde.** Erw. Joh. Bach, Flügel. 1. Gretschaninoff: Der Tag des Kindes, op. 109 (Morgengebet — Bei der Arbeit — Mein Pferdchen — Das zerbrochene Spielzeug — Vater und Mutter — Besuch bei der Großmutter — Großmutters Walzer — Frohe Heimkehr — Die Amme erzählt — Das Kind geht schlafen). — 2. Gretschaninoff: Das Großvaterbuch, op. 119 (Meine liebe Mutti — Ein altes Gedicht — Spaßvogel — Auf der Wiese — Russischer Tanz — Kleiner Walzer — Traurige Geschichte — Tanz der Schwalbe — Die Amme erzählt — Marsch — Das kranke Kätzchen — Spaziergang — Auf der Schaukel — Kleine Ballade — Glückliches Zusammentreffen — Zurück nach Hause — Ferien).
18.30: Otto Flake liest aus eigenen Werken.
19.00: **Chorgesänge.** Berliner Liedertafel. Dirigent Musikdirektor Max Wiedemann. 1. Grell: Graduale. — 2. Heinemann: Das Meer. — 3. Kirchl: Abschied. — 4. Ständchen. — 5. Schubert: Der Gondelfahrer.
19.30: **Das neue Buch.**

Absurda Comica.

Oder

Herr Peter Squentz/

Schimpff-Spiel.

Titel der Originalausgabe.

19.40: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: **Improvisierte Erzählungen.** Mitwirkende F. A. Angermeyer, Ernst Weiß, F. C. Weiskopf, Carl Zuckmayer. Leitung Edlef Köppen.
21.00: **Ouvertüre.** Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. 1. Cherubini: „Der Wasserträger". — 2. Rossini: „Wilhelm Tell". — 3. Auber: „Fra Diavolo". — 4. Boieldieu: „Die weiße Dame". — 5. Flotow: „Martha". — 6. Mendelssohn-Bartholdi: „Ruy Blas".
Damen Dr. Chr. Pfeil: Trocken-Ski-Übungen. Anschl. Sport.



Andreas Gryphius,
dessen Schimpfspiel „Herr Peter Squenz" in Breslau, zugleich für den Deutschlandsender, aufgeführt wird.

22.30: **Abendunterhaltung.** Berliner Mandolinen- und Lauten-Orchester E. V. 1896; Dirigent Carl Henze.
1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Serenade; Reinecke: Vorspiel zu „König Manfred"; Henze: Russische Rhapsodie. — 2. Widezky: Frühling; Kosakenmarsch, Volkslied; Swerkoff: Wanjka wstanjka [Zwei Gardanoffs; am Flügel Herm. Scheibenhofer]. — 3. Schubert: Leise flehen meine Lieder, Serenade; Schumann: Träumerei; Bach-Gounod: Ave Maria; Heins: Liebesgeflüster, Gavotte; Henze: Andalusisches Tanzlied. — 4. a) Schicksalslied „Ach ti dolja"; b) Der rote Sarafan, Volkslied; Swerkoff: Reigenlied [Zwei Gardanoffs]. — 5. Macciocki: Florentinische Nächte, Walzer; Popy: Suite orientale (Die Bajaderen — Am Ufer des Ganges — Tanz — Patrouille).

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau.
16.30: **Sonaten.** 1. Thomas: Sonate für Violine und Klavier [Ernst Prade, Violine; Franz Marszalek, Klavier]. — 2. Grieg: Sonate a-moll, op. 36, für Cello und Klavier (Allegro agitato — Andante molto tranquillo — Allegro) [Becker, Cello; Marszalek, Klavier].
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
18.00: E. Fröhlich: Winterwochenende und Deutsche Winterkampfspiele.
18.15: Dr. Alois Badura: Jugend im Staate.
18.45: A. Runge: Entwicklung und Entfaltung schlesischer Dichtung.
19.15: **Liederstunde.** Gerhard Arlt, Bariton; am Flügel: Erwin Poplewski. 1. Fielitz: Eiland-Lieder. — 2. Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Die Heide ist braun; c) Für Musik; d) Im Rhein, im heiligen Strome; e) Mädchen mit dem roten Mündchen.
20.00: Ferd. Medlin: Gewerkschaften und Jugendorganisationen.
20.30: **„Herr Peter Squenz".** Schimpfspiel von Andreas Gryphius. Erneuert und bearb. von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung: Herbert Brunar. Musikal. Leitung: Franz Marszalek.
22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

19.30: Französisch für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.15: Kammermusik (Mozart — Beethoven) (Schallplatten).

14.30: Eisschnellaufen am kleinen Teich. Von Breslau.
15.15—15.45: Jugendstunde. Führ. ins Berufsleben. Berufsberaterin Heilbrun: Die Berufe der technischen Assistentin und der Bibliothekarin.
16.00—17.45: Konzert von Stuttgart.
18.05: E. Waffenschmidt: Buch und Film. Bücherbesprechung.
18.35—19.30: Von Stuttgart.
19.30: Konzert des Collegium musicum der staatlichen pädagogischen Akademie. Einleit. Vortrag Direktor Prof. Dr. Weiner.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia". — 2. Mozart: Violinkonzert A-dur, 1. Satz. — 3. Schubert: a) Lied der Mignon; b) Liebe schwärmt auf allen Wegen. — 4. Mendelssohn: Marsch aus „Athalia". — 5. Deutschlandlied.
20.15: Liederabend. Ria Ginster. — Übertragung aus dem Kurhaus Bad Homburg. Am Klavier Paul Meyer.
1. Händel: Arie aus dem Oratorium „Semele": Dort wo du weilst; Mozart: Szene und Arie „Misera dove son! (Unglückliche, wo bin ich. — 2. Schubert: a) Du bist die Ruh; b) Suleika I; c) Suleika II; d) Rastlose Liebe. — 3. H. Wolf: a) Frage und Antwort; b) Auf einer Wanderung; c) Gesang Weylas; d) Elfenlied. — 4. Prokofieff: Drei Lieder ohne Worte aus op. 35; Debussy: Aus „Fêtes galante" (Galante Feste) „Claire de lune" (Mondschein); b) Fantoches (Marionetten). — 5. R. Strauß: a) Breit über mein Haupt; b) Wiegenlied; c) Ständchen.
21.45: Familienszenen. Vortrag. Lotte Baer.
1. Kurt Tucholsky: Die Familie, eine Betrachtung. — 2. Jenö Wallesz: Die klügste Frau. — 3. Franz Werfel: Das Malheur. — 4. Heinz Scharpf: Das Kind und die Suppe, Erzählung. — 5. Horst Schöttler: a) Gerede; b) Das Brikett. — 6. Walter Harlan: Meine Frau, Erzählung. — 7. Roda-Roda: a) Das Alter; b) Die Enkel. — 8. S. v. Radecki: Der Einbrecher. — 9. O. Sommerstorff: Ein netter Schwiegersohn. — 10. E. Petsch-Krapp: Der Kragenknopf, Erzählung. — 11. Heinz Scharpf: Schönemanns.
22.35: Tanzmusik der Kapelle Pinkus Langer aus der Künstler-Klause Groß-Frankfurt.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,25 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Mecklenburg. Hans Jastram: Umgebungsstunde mit Kindern einer Versuchsschule.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.25: Hannover. Schulfunk. Märchen.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikalischer Schulfunk. Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere?
13.20: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. Brehmer: Musik für Cembalo.
16.15: Felix Mendelssohn-Bartholdy. Edmund Jördens, Gesang; Georg Steinmeyer, Violine; am Flügel O. E. von Sosen.
1. a) Morgengruß; b) Der Blumenstrauß. — 2. Lied ohne Worte. — 3. a) Hirtenlied; b) Das erste Veilchen. — 4. Violinsonate f-moll, op. 4. — 5. a) Der Mond; b) Auf Flügeln des Gesanges. — 6. Andante op. 64.
17.00: Lieder- und Balladen-Stunde von Börries von Münchhausen, unter Mitwirkung des Dichters.
18.30: Englisch für Fortgeschrittene.
19.00: Dr. J. Schepp: Die Selbstverwaltung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Arbeitslosenversicherung.
19.25: Dr. Niels Hansen: Wie alt ist das Deutsche Reich?
20.00: „Sunte Maria tou'm Schare". Een Hamborger Singspeel in fiw Optög von Bruno Peyn. Musik von Siegfried Scheffler. Spielleitung Dr. Hanns Böttcher. Musikalische Leitung Siegfried Scheffler. — Dat spelt 1379 in de Wirksted von Meister Bertram, unsern eersten grouten Hamborger Moler un Bildsnider, as hee dorbi weer, sin grouten Altor an de Peetrikark aftoulebern.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Café Wallhof. — Hannover. Wiener Café. — Bremen. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.15: Oberlandwirtschaftsrat Kuhn: Der Anbau der Lupine.
13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Berger.
14.00: Zur Unterhaltung. Ruth Norden: Lautenchor Lehder-Heine; Kurt Lesing; Robert Johannes; am Flügel Karl Hrubetz; Kapelle Berger.
15.30: Märchenfunk [Marion Lindt].
16.00: Olga Feustel: Körperkultur der arbeitenden Frau.
16.30: Unterhaltungsmusik. Leitg. W. Kelch.
18.15: Heitere Geschichten vom Bibimatz von Hans Bachwitz [Kurt Hoffmann].
18.45: Bernhard Göring: Die soziale Lage der deutschen Angestellten und die sich daraus ergebenden sozialpol. Forderungen.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Schneider: Bienenhaus-Marsch. — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 3. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 4. Morena: Hallo! Hallo! Hier Wien! Potpourri. — 5. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 6. Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — 7. Eilenberg: Das Erntefest. — 8. Neswadba: Loreley, Paraphrase. — 9. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 10. Blankenburg: Auf treue Kameradschaft, Marsch.
20.45: **Sepp Summer: Heiteres zur Laute.** Intermezzo.
22.30: Tanzfunkstunde.
23.00—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Lehrer Voigt: Lehrgang für prakt. Landwirte: Anbau der Kulturpflanzen: Zuckerrüben und Futterrunkeln.
9.30: U. Scherz, W. Wauer: Bastelstunde. Zeppelinfahrt nach dem Nordpol. Bildmäßige Einfühlung in das Abenteuer.
10.00: Dr. Theodor Knottnerus-Meyer: Affen untereinander.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt [G. Ivan Eyseren].
15.00: Jungmädchenstunde. Clara Bohm-Schuch: Aus der Enge in die Welt.
15.40: Alice Berend: Klassische Familienbilder: Die Familie Schopenhauer.
16.00: Schulrat Krauledat: Die Last der Abteilungen in ländlichen Schulen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Mersmann: Gespräche über Musik (Arbeitsgemeinschaft).
18.00: Min.-Rat Weil: Bäuerliche Produktionsleistung und Berufsausbildung.
18.30: Dir. K. Friebel, Lektor W. Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
18.55: Ob.-Stud.-Dir. Worm: Techn. Lehrgang. Das Textilgewerbe: Wirkerei u. Strickerei.
19.20: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte.
20.00: Parergon zur Symphonia domestica von Richard Strauß. Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler. Paul Wittgenstein, Flügel.
20.30: „Herr Peter Squenz" aus Breslau. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz	Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz	Münster	0,5 kW	234 m

11.30—12.00: Schulfunk.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitg. Eysoldt.
1. Strauß: Aquarellen-Walzer — 2. Holstein: Ouvertüre zu „Die Heideschlacht". — 3. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 4. Schebek: Das Lied der Geige; Tarenghi: Serenata. — 5. Mozart-Kreisler: Rondo; Bloch: Nigun [Heinrich Pensis, Violine]. — 6. Morena: Erinnerungen an Bayreuth, Fantasie. — 7. Bach: Frühlingserwachen. — 8. Lehár: Aus „Der Graf von Luxemburg".
15.00: **Kinderspielstunde.** Szenen aus Humperdincks „Hänsel und Gretel".
15.45: **Was will ich werden?**
1. **Hermann Messelken: Berufe im Bekleidungsgewerbe und in der Textilindustrie.** — 2. Dr. August Granderath: Volkswirtschaftliche Berufe.
16.30: **Jugendfunk.** „Fips und Stips auf der Weltreise". Hörspiel in neun Bildern von Max Ophüls. Musik von Hans Krieg. Spielleitung Ulmann.
Anschl. Schachfunk für die Jugend.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Ali Baba". — 2. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Wagner: Ein Albumblatt; Weingartner: Liebesfeier. — 4. Bruch: Vorspiel zu „Die Loreley". — 5. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 1 und 3. — 6. Marchetti: Zauberblick, Walzer. — 7. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
18.30: Prof. Dr. O. Menghin: Zwergvölker in der Eiszeit.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Das neue Weltbild. Dr. Heß: Strukturpsychologie.
20.00: Alte und neue Chormusik. Holles Madrigal-Vereinigung Stuttgart.
1. Alteutsche Chorlieder des 14. Jahrhunderts: Haßler: Nun fanget an; Senfl: Dich meiden; Praetorius: Sie ist mir lieb. — 2. Niederländische und englische Madrigale des 16. Jahrhunderts: Sweelinck: Vom Jan, der alles hat; b) Tes beaux yeux; Bennet: Fließet dahin, ihr Tränen; Morley: Heller Pfeifen lust'ger Klang. — 3. Italienische Madrigale des 16. Jahrhunderts: Vecchi: Il bianco e dolce cigno; Marenzio: Scaldava il sol; Monteverdi: Jo mi son giovinetta. — 4. Heinr. Lemacher: Stunde, ein Chorzyklus nach C. F. Meyer, op. 68. — 5. Karl Marx: Zwei Gesänge nach R. M. Rilke, op. 11. — 6. H. Unger: Vier Madrigale nach altdeutschen Texten.
21.20: Einsame Musik des Bonner Streichquartetts. Otto Kirchenmaier, Theo Kolb, Fritz Eisinger, Alfred Lücke.
1. Mozart: Streichquartett D-dur (Mäßig schnell — Langsam — Menuett — Mäßig schnell). — 2. Dvorak: Streichquartett F-dur (Schnell, doch nicht zu sehr — Langsam — Sehr lebhaft — Schlußsatz). Intermezzo: **Das Weltgedicht.**
Anschl. bis 24.00: Jazz (Schallplatten).

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz	Dresden	0,25 kW	319 m

12.00: Schallplattenkonzert. Unterhaltungsmusik.
14.30: Schachfunk.
15.00: Einführung und Szenen aus der „Kalifornischen Tragödie", zur Uraufführung im Stadttheater zu Erfurt. Sprecher: Oberspielleiter Dr. Karl Loewenberg.
16.00: Dr. R. Huelsenbeck liest aus seinem Chinabuch.
16.30: Konzert. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dir. Wilh. Rettich.
17.30: Martin Andersen Nexö liest eigene Werke.
18.05: Sozialversicherungsfunk.
18.30: Englisch aus Königswusterhausen.
19.00: Geh.-Rat Prof. Dr. R. Schmidt: Vom Strafrecht
19.30: Walzerstunde. Solistin: Elisab. Gerö, Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 3. Liszt: Tanz in der Dorfschenke (Mephisto-Walzer). — 4. Gounod: Walzer aus „Romeo und Julia". — 5. Rich. Strauß: Walzerszene aus „Intermezzo". — 6. Joh. Strauß: Wiener Blut.
20.30: „Wir bauen um". Sketch in drei Hörszenen von Hugo Sieker. Regie Jos. Krahé.
21.00: Übertragung aus dem Konservatorium Leipzig. Krenek: Reisebuch aus den österr. Alpen. Liederzyklus, Werk 62, für Singstimme und Klavier [Hans Duhan, Staatsoper Wien; am Flügel der Komponist].
Anschl. Tanzmusik. Kapelle Kilian, Dresden.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz	Nürnberg	2 kW	239 m

14.45: Stunde der Frau.
16.00: Elfriede Jessen: Spaziergang durch die Stadt.
16.15: Dr. H. Braun: Ein Weltmann würde sagen . . . .!
16.30: Konzertmusik aus dem Café Arkadia.
17.15: Hausmusikstunde. Joh. Sebastian Bach. Leitung August Schmid-Lindner. Margot Leander, Sopran. Rundfunkchor. Leitung Prof. Ed. Zengerle. Willy Stuhlfauth, Violine; Josef Köhler, Cello; Heinrich Littig, Englisch Horn; G. Schoedel, Orgel; Prof. A. Schmid-Lindner, Klavier.
18.15: E. Desloges: Das nervöse Kind.
18.45: W. Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Ludwig Graf Almeida: Reise und Verkehr.
19.30: Beliebte Märsche und Walzer. Leitung K. Pastor.
1. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 2. Komzák: Erzherzog-Albrecht-Marsch. — 3. Reinhardt: Süße Mädeln, Walzer. — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle, Walzer. — 5. Jurek: Deutschmeister-Marsch. — 6. Joh. Strauß: Schatzwalzer. — 7. Joh. Strauß: Rakoczi-Marsch. — 8. Gillet: Nach dem Balle, Walzer. — 9. Lehár: Gold und Silber. — 10. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.
20.30: Sportwochenschau [Hans Priehäußer].
20.45: „Krug-Aktien 117". Hörspiel von Auditor. Spielleitung Rudolf Hoch.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz	Freiburg	0,25 kW	569 m

12.15: „Querschnitt durch das Schaffen Richard Strauß" [Schallplatten].

16.00: Konzert. Leitung Gustav Görlich.
18.05: Berufsberater Dr. Leidinger: Probleme des kaufmännischen Nachwuchses.
18.35: Prof. Beutel: Der Lebenslauf eines Sterns.
19.00: Esperanto. Übersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche.
19.05: Dir. H. Oetinger: Die Bedeutung der Reichspost für die Wirtschaft.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Übertragung.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Stunde der Hausfrau.
17.00: Schallplattenkonzert.
19.33: Paula Kistler liest eigene Schriften.
20.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzert a. d. Grosvenor Hall.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Die Dame aus Tivolli", von Knut Hamsun (Vorlesung).
17.30: Prof. Sahovic: Krebs-Heilmethoden.
18.00: Mandolinenkonzert Ostrovski.
19.20: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Branko Dragutinovic: Einführung zur Oper.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Noten- und Harmonielehre.
19.30: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Vorlesung.
20.50: Orchesterkonzert.
22.05: Leif Reusch Berg: Die nordische Flagge in fremdem Land.
22.30—23.30: Wellenspaziergang im Äther.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

19.00: Sportgerät und sportliche Höchstleistungen.
19.20: Touristikbulletin des Automobilklubs der Schweiz. Wintersportbulletins.
19.30: Einführung zum Kirchenkonzert.
20.00: Kirchenkonzert. Pfarr Cäcilienverein Bern. Orgelvorträge von Reinberger und Reger. Motetten von J. I. Müller.
Anschl.: Messe e-moll von Anton Bruckner.
21.20: Orchesterkonzert aus dem Kursaal.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rundfunk für die Frauen.
16.30: Kammermusik. Mährisches Quartett. 1. Fr. Musik: Streichquartett. — 2. Dvorák: Quartett e-moll a. d. Jahre 1873 (Erst-Uraufführung in der Tschechoslowakei).
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Rob. Kocaurek: Neues aus der Medizin. — 2. Dr. J. Basinek: Bedeutung der Bienenzucht.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Militärkonzert.
20.00: Prof. Dr. Helfert und A. Humpolik: Dialog über moderne Musik.
21.15: Schallplattenmusik.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Sizilianische Vesper". — 2. Denza: Melodie; P. Tosti: L'Ultima canzone [Umberto Urbano]. — 3. Sarasate: Zigeunermelodien. — 4. Verdi: Ballettmusik aus „Aida". — 5. Schubert: Am Meere [Solo-Trompete]. — 6. Verdi: Arie aus „Aida" und „Othello". — 7. Schubert: Deutsche Tänze.
22.20—23.20: Übertragung aus Prag.

509 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: Flämische Plauderei über das Theater.
19.15: Kaufmännische Unterrichtsstunde.
21.15: Orchesterkonzert, Lieder.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Novellen.
17.30: Konzert a. d. Café Ostende.
18.45: Vortrag in deutscher Sprache.
19.30: Konzert aus der Hochschule für Musik. Jeanne Marie Darre, Klavier. Orchester d. Philharmonischen Gesellschaft.
21.30: Vortrag in deutscher Sprache.
Anschl. Schallplattenkonzert.
23.00: Konzert a. d. Hotel Dunapalota.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—14.00: Übertragung aus London.
16.00: Übertragung aus London.
19.00: J. Williams: Walisisches Zigeunerleben im 19. Jahrhundert.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
15.15: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
15.00—16.00: Orgelkonzertübertragung.
19.00: Harfenkonzert.
19.40: Militärkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Othello". — 2. Zwei Lieder [Sopran]. — 3. Wagner: Fantasie aus „Rienzi". — 4. Lieder. — 5. Wright-Williams: In England, Suite.
20.30: „As You Choose". Von Rob. Rutherford.
21.30: W. M. Cox: Von Kapstadt nach Kairo.
22.00: Tanzmusik Jack Payne.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: M. Golay: Der Wintersport.
20.35: Übertragung aus Bern.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Englischer Unterricht.
20.40: „Die blaue Mazur". Operette von Lehár.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
15.55: James Brown: Meine tägliche Arbeit als Mitglied des Parlaments.
16.15: Konzert für die Schulen
17.00: Tanzmusikübertragung.
17.30: Balladenkonzert.
19.00: Sportvortrag.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW ...,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Sonatenkonzert.
17.00: Lahti. Kinderstunde.
17.30: Lahti. Lustige Lied r.
18.15: Vortrag.
18.15: Lahti. Vortrag
18.35: Klaviervorträge.
18.55: Hörspiel.
18.55: Lahti. Hörspiel von Erik Frisk.
19.30: Orchesterkonzert.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).

14.40: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert
15.40: Vortrag.
17.10: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Konzert. Leitung Nico Treep.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: „Mein und Dein" Hörspiel von Jo van Ammers-Küller.
Anschl. Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
18.05: Frauenstunde.
18.35—18.55: Slowakisch für Ungarn
19.05—20.00: Ballett- und Operettenmusik.
1. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 2. Lehár: Lied aus „Paganini"; Eisler: Lied aus „Das Zirkuskind". — 3. Nedbal: Vom Märchen zu Märchen. — 4. Friml: Lied aus „Rose-Marie"; Kálmán: Lied aus „Gräfin Mariza".
20.00—21.15: Übertragung aus Brünn.
21.15—22.00: Ballett- und Operettenmusik.
22.00—23.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.15: Vortrag.
16.20: Schallplattenmusik.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.05: Vorträge.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Unterhaltung für Kinder.
15.30: Vortrag.
16.00: Ukrainenkunde.
17.15: Der Arbeiter-Alltag.
18.00: Tanzmusik: Tänze der Völker der Sowjet-Union.
18.30: Polnische Zeitung.
19.00: Polnischer literarisch-musikalischer Abend.
20.00: Zyklus: 5-Jahres-Plan.
20.30: Neue Musik.
21.00: Stunde für den Rundfunkhörer und Bastler.
22.00: Estrade.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
14.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Französischer Vortrag: Josée Roger: Romain Rolland, der Mensch und sein Werk.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Knud Hee Andersen: Robert Browning.
22.00: Konzert. Werke von Gungl und Fucik.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Gungl: Drei Hydropathen, Walzer. — 3. Fucik: Marsch. — 4. Gungl: Immortellen-Walzer. — 5. Fucik: Onkel Teddy, Marsch. — 6. Gungl: a) En avant, Marsch; b) Träume auf dem Ozean, Walzer.
21.10: Vorlesung.
21.50: Alte Musik auf alten Instrumenten.
1. Einführung. — 2. Binchois: De plus en plus, für Singstimme und zwei Violen. — 3. Schlick: Maria zart, für Singstimme und zwei Blockflöten. — 4. Forster: Ich sag' ade, für Singstimme und zwei Blockflöten. — 5. Regnart: Suite für Laute und Viola. — 6. Buxtehude: Zwei Sätze aus der Suite für Clavichord, Altviola und Viola da Gamba. — 7. Telemann: Menuett für Clavichord und Pochette. — 8. Dowland: a) Tanzstück für Laute und Viola; b) Sei lieb, für Singstimme, Laute und Viola. — 9. Adriaensen: Gagliarde für Laute. — 10. Fabritius: Warum seien die Studenten, für Singstimme, Laute und Viola.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Für die Landwirte.
18.00: Vortrag: Der Lehrer in der Provinz.
18.30: Vortrag: Leibeigentum im Suwalkier Gebiet.
18.50: Abendveranstaltung.
19.50: Funktechnischer Vortrag.
20.10: Abendmusik.
20.30: Vortrag: Lesekunst.
20.50: Opernfantasien.
1. Verdi: „Traviata". — 2. Leoncavallo: „Bajazzo". — 3. Tschaikowskij: „Pique Dame". — 5. Puccini: „Tosca". — 6.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogische Stunde.
16.25: Schallplattenmusik
17.15: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.15: Übertragung aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Sozialismus als Wirtschaftssystem.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Fleischmann-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik a. d. Hotel Bellevue.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Kirchenmusik aus Bern.
21.20: Orchesterkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

12.00: Unterhaltung für die Arbeiterschaft.
12.30: Vortrag über Empfangsröhren.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
15.20: Bauernzeitung „Prawda".

Freitag, 17. Januar



Das Bonner Streichquartett spielt in Köln „Einsame Musik".

16.00: Das Oktoberkind.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Mutterstunde. Erziehen wir unsere Kinder in Lenins Geist?
18.05: Arbeiterzeitung. Leningrader Allerlei.
19.30: Buntes Konzert.
1. Aus der Komödie „Advokat Patelen". — 2. Der wandernde Schüler im Paradies. — 3. Der Doktor mit der langen Nase u. a. Anschl. Werke von Liszt und Wagner. Philharmonisches Orchester.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Vortrag in Esperanto.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1551,4 m

13.00: Sonatenkonzert.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Balladenstunde.
17.00: Tanzmusik Jack Payne.
19.00: Gartenfunk.
19.35: Prof. Low: Rundfunkberichte.
19.40: Violinsonaten von Brahms.
20.00: P. Latham: Ist die moderne Musik schlecht?
20.25: Paul Bareau: Was ist Bankdiskont?
20.45: Sir George Henschel.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dirigent Sir Ronald.
1. Brahms: a) Akademische Festouvertüre; b) Violinkonzert D-dur. — 2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5 e-moll.
23.05: H. Nicolson: Volk und Dinge.
23.20: Überraschungen.
0.00—0.15: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Aus Operetten.
21.45: Gitarrenkonzert.
22.00: Sinfoniekonzert.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandra Stradella". — 2. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval. — 3. Strauß: Aus „Die Fledermaus".
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.00—22.40: Abendkonzert.
22.00: Sportvortrag.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert. Dirigent Lassalle.
1. Gretry: Cephale et Procus, Suite. — 2. Lieder von Hogar. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Granados: El valle de Anso, Intermezzo. — 5. Giménez: La boda de luis Alonso.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Franck: Sinfonie d-moll. — 3. Dvorák: Violoncellokonzert. — 4. Respighi: Trittico botticelliano. — 5. Mancinelli: a) Andante Barkarole Cleopatra; b) Einzug der Harlekine. — 6. Bazzini: Ouvertüre zu „Sayl".
23.15—24.00: Konzertübertragung.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Universitäts-Debatte. — Übertragung a. d. Universität.
19.00: Dr. Birks: Kinderfürsorge in den Industriestädten.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

416,6 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Instruktion für örtliche Radiozentralen.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
17.55: Journal „Massowik".
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Konzert.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Konsultation für die Studentenschaft.
22.30: Morseunterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Geschichte des Klassenkampfes.

203 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Für Mediziner und Veterinäre.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Medizinischer Vortrag.
18.00: Arbeiteruniversität: a) Pädagogik; b) Sowjet-Aufbau. Staatliche Bauarbeiten und Verfassung der Sowjet-Union.
21.00: „Unter dem Banner des Marxismus".
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Konsultation für die Studentenschaft.
22.30: Morseunterricht.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: Zwei Opern.
1. **„Il Maestro di Cappella".** Oper in einem Akt von F. Paer. — 2. **„I Dispettosi amanti".** Oper in einem Akt von Parelli.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.30: Haushaltungsfunk.
18.00: Schallplattenmusik.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Logensaal.
1. Brahms: Sinfonie c-moll. — 2. Sinding: Suite für Violine und Orchester, a-moll, op. 10. — 3. Strauß: Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung.
22.05: Mowinckel: Entwicklung der Musik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.30: Blasmusik.
17.30: Märchenstunde.
18.00: Fedrovic: Büchermarkt.
18.10: K. Schmiedt: Das Heizen.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40—19.00: Fr. Talpa: Die Weltanschauung eines modernen Menschen.
19.05—21.15: Übertragung aus Brünn.
21.15—22.00: Übertragung aus Kaschau.
22.00—23.20: Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

19.15: Plauderei.
21.00: Spanischer Unterricht.
21.30: Konzert.
16.00: Nachmittagskonzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: M. Boucau: Der franz. Fortschritt in Marokko.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Musikal. Plauderei: Die Entwicklung der Streichinstrumente.
21.45: Abendkonzert.
1. Widor: Choral und Variationen. — 2. Rabaut: Marouf.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Vortrag: Ägypten als Missionsgebiet.
17.25: Englischer Unterricht.
19.05: Vortrag.
19.45: Prof. Jedlicki: Das heutige Frankreich.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—24.00: Konzert a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Herm. Lothring: Freiheit oder Bindung des landwirtschaftl. Besitzes.
18.10: Dr. Dejmek: Die Lötung und ihre Geschichte.
19.00: „Jessika". Oper von J. B. Foerster. — Übertragung aus dem Nationaltheater. Personen. Antonio, Kaufmann in Venedig — Bassanio, Lorenzo, Graciano, seine Freunde — Shylok, Jude — Tubal, sein Freund — Nanvelot Gobbo, Shylocks Diener — Jessika, Shyloks Tochter — Porcia, reiche Erbin — Gondolier. Ort: Venedig.
22.20: Einführung zum Konzert.
22.25: VIII. Konzert. Zeitgenössische Musik.
1. K. Szymanowski: Quartett für Streichinstrumente C-dur, op. 37 (Lento assai, Allegro moderato — Andantino semplice — Vivace). — 2. S. Prokofieff. Toccata für Klavier. — 3. J. Fitelberg: Streichquartett.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Klavierkonzert. Prof. Rod. Bass, Wien.
17.20—18.20: Magyarisches Stündchen.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Dr. Osusky: Die Vermehrung der Menschheit.
19.05—20.00: Übertragung aus Kaschau.
20.00—21.15: Übertragung aus Brünn.
21.15—22.00: Übertragung aus Kaschau.
22.20—23.20: Übertragung aus Prag.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Lettischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert. Dirigent Prof. Medins.

680 kHz **Rom** (1 ro) 3 kW 441,2 m

21.02: „Das Dreimäderlhaus". Operette von Schubert-Berté.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik.
17.30: Orchesterkonzert.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Luigini: Indisches Ballett. — 3. Lincke: Sylphentanz. — 4. Noiret: Dolly-Walzer. — 5. Ganne: Aus „Les Saltimbanques".

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Für die Jugend.

Freitag, 17. Januar

Achtung! Wellenänderung!
Radio-Straßburg sendet jetzt auf Welle 268 m = 1119 kHz (bisher 288 m = 1042 kHz).

18.20: Militärmusik.
19.10: Für die Hausfrau.
19.30: Prof. Nachmansson: Vortrag.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung a. d. Serail". — 2. Brahms: Serenade op. 11 D-dur. — 3. Dvorák: Violinkonzert op. 53, a-moll. — 4. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10: Beethoven: Sonate für Violincello und Klavier, op. 5, Nr. 2, g-moll.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenkonzert.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Vortrag.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Plauderei: Indien.
18.30: Sinfoniekonzert.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.20: Zeitschriftenschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: W. Milewski: Neue Mittel, die Arbeit zu erleichtern.
17.45: Banjokonzert.
1. Bayer: Valse boston. — 2. Siede: Intermezzo. — 3. Schreiner: Dur und moll. — 4. Czerniawski: Russisches Potpourri. — 5. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 6. Profes: Irene, Foxtrott.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Einführung zum Konzert.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.20: Akademie.
17.35: Prof. Preiß: Wochenbericht für Körpersport.
17.50: Ignaz Karl Gsur: Die deutschen Winterkampfspiele im Riesengebirge.
18.00: Deutsch für Deutsche. Mundart, Umgangssprache, Hochdeutsch (Schallplatten, Dialog).
18.00: Graz. Land- und forstwirtschaftlicher Rundfunk. Ing. Hörnich: Schweinemast.
18.30: Prof. Dr. Strasser: Erkältung als Krankheitsursache.
19.00: Karl Hackl: Bedeutung der Psychotechnik für das Gewerbe.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: Schubert—Strauß. Dirigent Prof. Rudolf Nilius. Hedwig Francillo-Kauffmann. Wiener Männergesangverein. Leitung Ehrenchormeister Prof. Karl Luze und Chormeister Prof. Ferdinand Großmann. Wiener Sinfonieorchester. — Übertragung a. d. großen Konzerthaussaal.
1. Schubert: a) Ouvertüre zu „Rosamunde"; b) V. Sinfonie- B-dur; c) Dem Unendlichen. — 2. Schubert: Der Hirte auf dem Felsen. — 3. Schubert: Nachtgesang im Walde. — 4. Schubert: Deutsche Tänze. — 5. Joh. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch. — 6. Joh. Strauß (Sohn): a) Accellerationen-Walzer; b) Pizzikato-Polka. — 7. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 8. Jos. Strauß: Feuerfest-Polka. — 9. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 10. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Korngold.
1. Rotter-F. Doelle: Heut' hab' ich dir ins Herz geschaut, Slow-Fox. — 2. G. Mohr: Twilight Comes, Foxtrott. — 3. Al Jolson: I'm Seavent Heaven, Foxtrott. — 4. Ch. Benson: Hungaria Moon, Hot Stomp. — 5. Hans May: Ich sag' dir heimlich du, english Waltz. — 6 Viktor Gertler: Sieben Sterne hat der große Bär, Foxtrott. — 7. Juan Lossas: Majanah, Tango. — 8. Nacio Herb Brown: You Were Meant Mor Me, Foxtrott. — 9. Con Conrad, Sidney D. Mitchell-Archie Gottler: Hittin' The Ceiling, Foxtrott. — 10. B. G. de Sylva-R.Henderson: You're The Crean In My Coffee, Foxtrott. — 11. Clément Doucét: Chicken Pie, Slow-Fox. — 12. R. Gilbert: Meinem Mädel aus Wien hab' ich Rosen geschickt. — 13. W. Meisel: Fräulein, pardon, Tango. — 14. Rudy Vallee-Leon Zimmermann: I'm Just A Vagabond Lover, Foxtrott. — 15. Thomas Waller-Harry Brooks: Ain't Misbehavin', Slow-Fox. — 16. J. Gilbert: Foxtrott-Potpourri nach der Posse „Polnische Wirtschaft". — 17. S. Simons, H. Gillespie, R. Whiting: Honey, Slow-Fox. — 18. Harry Carlton: Shinaniki Da

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Leichte Musik.
17.15: Jugendstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Literarische Stunde.
19.15: Briefkasten.
20.05: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

13.00: Konzert des Hausorchesters.
Anschl. Touristikbulletin des Schweizerischen Automobilklubs.
17.45: Wetter, Preisbericht des Zürcher Wochenmarktes.
19.33: Dr. F. Gschwind: Englischer Vortrag.
19.50: J. P. Samson: Französische Lektüre.
20.00: Kirchenkonzert aus Bern.
Etwa 21.30: Konzert. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Bund Deutscher Komponisten.
19.00—19.30: Chorgesänge.
20.00—21.00: Musik.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Abendunterhaltung.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.10: Jusef Gungl und Hulius Fucik. Konzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.13 Uhr
Sonnenuntergang 16.40 „

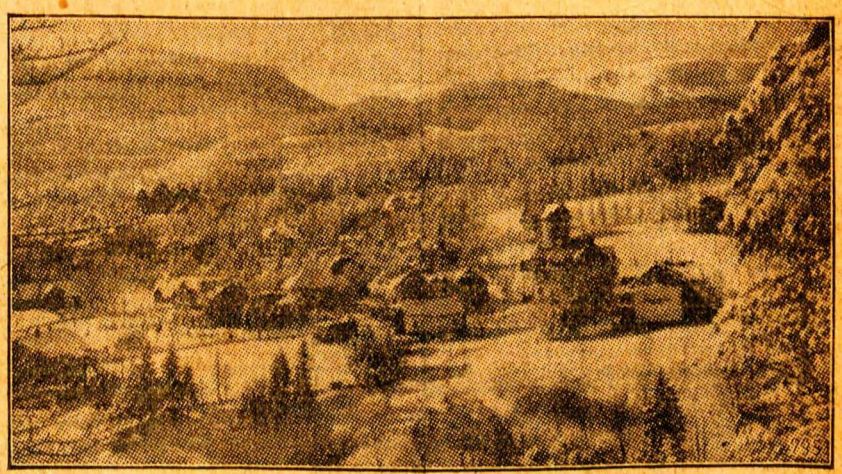
Sonnabend, 18. Januar

Mondaufgang 21.39 Uhr
Monduntergang 10.25 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O / Magdeburg / Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Aus Operetten (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde (Berlin). Dr. Wolf Zucker.
15.45: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Dr. Fritz Weinberg: Mietsallerlei. Wohnungserlangung und Wohnungskauf.
16.30: Konzert. Orchester Schmidt-Boelcke.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Rapée u. Axt: Lustige Streiche, Intermezzo. — 3. Kowak: Münchner Kindl, Walzer. — 4. Howgill: Drei ländliche Skizzen. — 5. Debussy: Ballade. — 6. Fletche: Woodland pictures. — Als Einlage: Frank Günther: Allerlei Humor. — 7. Dostal: Wonderful Girl. — 8. Baron: Quelques fleurs, Valse tendre. — 9. Murphy u. Lindley: Rhythm of the day. — 10. Friml: Mein Herz ist dein. — 11. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt".
18.30: G. van Eyseren, Cl. Grander: Französisch für Anfänger.
19.00: Grigory und Julien Krein.
1. Grigory Krein: Poème für Violine und Klavier, op. 25 [Anatol Knorre, Violine; am Flügel der Komponist]. — 2. Julien Krein: a) Prélude printemps; b) Tanz; c) Nachtstück; d) Rhapsodie. [Am Flügel der Komponist]. — 3. Grigory Krein: Ballade op. 39 [Anatol Knorre und der Komponist].
19.30: Landrat a. D. Siegfried von Kardorff, M. d. R.: Zum 18. Januar.
20.00: Tiere singen dich an. Aus Operetten. Leitung Cornelis Bronsgeest. Dirigent Br. Seidler-Winkler. Solisten Else Knepel, Hermann Feiner. Chöre Maximilian Albrecht. Funkorchester.
1. Millöcker: Frosch, aus „Ajapune". — 2. Lehár: Lerche, aus „Wo die Lerche singt". — 3. Fall: Fink und Nachtigall, aus „Die spanische Nachtigall". — 4. Kálmán: Schwalben, aus „Die Czardasfürstin". — 5. Jones: Papagei, aus „Die Geisha". — 6. Winterberg: Taube, aus „Der Günstling der Zarin". — 7. Kálmán: Auerhahn, aus „Die Czardasfürstin". — 8. Lehár: Lamm, aus „Friederike". — 9. Künneke: Känguruh und Gnu, aus „Der Vetter aus Dingsda". — 10. Fall: Affen, aus „Die spanische Nachtigall". — 11. Winterberg: Hund, aus „Die Dame in Rot". — 12. Jones: Goldfisch, aus „Die Geisha". — 13. Jarno: Esel, aus „Das Musikantenmädel". — 14. Lehár: Bär, aus „Der Sterngucker". — 15. Holländer: Fasan, aus „Hurra, wir leben noch". — 16. Zeller: Vögel, aus „Der Vogelhändler". — 17. Joh. Strauß: Storch, Nachtigall und Dompfaff, aus „Der Zigeunerbaron".
21.00: Kabarett „Anti". Mitwirkende Inge Bartsch, Kitty Kroner, Marianne Oswald, Ernst Morgan, Alfons Steinfeld, Geza L. Weisz.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.



Blick auf Krummhübel im Riesengebirge.
Zur Uebertragung der Deutschen Winterkampfspiele 1930.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

14.30: Deutsche Winterkampfspiele 1930. Übertragung aus Krummhübel.
14.30: Zweierbobmeisterschaft. 15.00: Vorrundenspiel der Eishockey-Kampfspielmeisterschaft. Sportsprecher: Dr. Fr. Wenzel.
16.30: Konzert. Leitung F. Marszalek.
17.30: Die Filme der Woche.
18.00: Stunde mit Büchern [Rudolf Mirbt].
18.30: Französisch für Anfänger.
18.55: Esperanto.
19.10: Abendmusik. Quodlibet. (Schallplatten.)
1. J. W. Bratten: Seeräuber-Parade, Foxtrott [Ben-Berlin-Orchester]. — 2. R. Smeck: Banjo-Mania; R. Colicchio: Go! Go! [Maja Danza, Banjo]. — 3. Nigro Spirituals: a) Deep river; b) Swing love, sweet chariot [R. v. Almassy, Baß]. — 4. Christians: Das Leben; Sanders-Vedani: Zwei rote Lippen [Argentinische Tangokapelle]. — 5. G. Kahnt: Der Specht, Mazurka [Xylophon]. — 6. Gilbert: Derby and Joan, Waltz [Accordeon-Duo]. — 7. a) The Varsity Drag; b) The best things in life are free [Klavierduo]. — 8. Rollins-Gilbert: Süß singt die Geige gut Nacht [Godwin-Orchester].
20.00: Ministerialrat H. Goslar: Unsere Minister, woher sie kommen und wohin sie gehen.
20.30: „Die Kehrseite". Heiter-ernste Hörfolge von Megerle v. Mühlfeld und Karl Schnog. Spielleitung: Dr. Fr. J. Engel.
22.30—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

19.15—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.00: Übertragung aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk — Deutsch — Frankfurter Mundart.
1. Besonderheiten der Frankfurter Mundart. — 2. Die Belzkapp (Prosa). — 3. a) Der Unnerschied; b) Mißverständnis; c) Schulschmerzen [Franziska Zilcher].
13.30—14.30: Franz Lehár als Interpret seiner Werke (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranze, Liedervorträge Frankfurter Schulen. Kleiner Chor der Knabenklassen I, II und III der Gellert-Schule. Chorleiter Otto Fluck.
16.00—17.45: Konzert aus dem Rumpelmayer.
18.00: Hans Rosbaud: Vorbericht z. 7. Montagskonzert.
18.15: Briefkasten.
18.35: Dr. de Man: Mensch und Maschine.
19.05: Spanischer Unterricht.
19.30: Klavierkonzert. Darius Milhaud.
20.00: Ich tanze um die Welt mit dir. Chansons und Duette aus der Posse des Hessischen Landestheaters Darmstadt. Text von Marcellus Schiffer. Musik von Friedr. Hollaender, Bessie Hoffart, Sonja Karzau, Werner Hinz. Musik. Leitung Erwin Palm. Spielleitung Arthur Maria Rabenalt.
20.30: „Satans Maske". Groteske von Paul Czinner. Spielleitung Manfred Mario. — Übertragung aus dem Landestheater Darmstadt.
21.15—22.45: Bunter Abend.
22.50—0.30: Tanzmusik aus dem Café Sacher.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

8.30: Hannover. Gymnastik.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Tode: Die Wenden in Ostholstein.
13.05: Hannover. Schulfunk. Dunkelberg: Gesundheitspflege durch Leibesübungen.
15.50: Dr. W. Heinitz: Was tanzten unsere Väter?
16.30: Klassische Kammermusik. Gerhard Maasz, Klavier u. Violine; Romeo Scarpa, Bratsche; Caspar Pypers, Violine.
17.30: Bläserkonzert. Bläser des Städtischen Orchesters Kiel. Leitung Hans Döring.
Arnold Mendelssohn: Suite für Blasinstrumente, op. 62 (Fanfare — Moderato — Reigen — Allegro non troppo — Vivace — Commodo — Andante — Marsch).
18.20: Bremen. Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
19.00: Ernste Lieder von Franz Schubert. Annalise Fabarius-Tack, Gesang; Arthur Armand, Violine; am Flügel Reinh. Krug.
1. a) Des Baches Wiegenlied; b) Am Grabe Anselmos. — 2. Sonatine für Violine und Klavier, op. 137, Nr. 2. — 3. Trauer der Liebe. — 4. Sonatine für Violine und Klavier, op. 137, Nr. 3. — 5. a) Frühlingstraum; b) Freude der Kinderjahre.
20.00: Lachende Lumpen. Heiterer Abend.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunkstunde. Zimmeck: Wie ein Gesetz entsteht.
11.15: Dr. Zahn: Obstbaumpflege.
14.00: Arnold von Weiß liest aus seiner Gedichtsammlung „Vom Leben, Lieben und Jagen".
14.30: Chorwerke (Schallplatten).
15.30: Literarische Jugendstunde.
1. Dr. E. Walter: Neujahr in Japan. — 2. Zwei japanische Märchen [Franz Hein].
16.00: Lola Lewin: Modeplauderei.
16.30: Konzert. Dirigent Erich Seidler.
18.15: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: W. Siemßen: Die holländische Kolonialfrage.
18.55: Programmansage in Esperanto.
19.15: Aus Operetten. Dir. Karl Hrubetz.
1. Kálmán: Husaren-Marsch aus „Herbstmanöver". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Zirkusprinzessin". — 5. 10 Minuten „Lachendes Mikrophon". — 5. Offenbach-Binder: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Lehár: Ballsirenen, Walzer. — 7. Millöcker: Aus „Gasparone". — 8. Winterberg: Radium-Marsch aus „Die Dame in Rot".
21.00: Kabarett aus Berlin.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Balladen [Cornelis Bronsgeest, Wolfgang Goetz].
14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Familie Tüchtig beim Photographen.
15.00: Dir. Karl Friebel: Aus der Rundfunkabteilung des Zentralinstituts.
15.45: Prof. Jöde: Anregungen für d. Musikpflege.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Beigeordneter Dr. Kurt Kottenberg, M. d. L.: Aktuelle Polizeiprobleme in den mittleren und kleineren Städten.
18.00: Ob.-Präs. Aug. Winnig: Die Entstehung des Proletariats.
18.30: Lektor C. Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.00: Stille Stunde: Lob der Kreatur.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: „Die Kehrseite" aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30—12.00: Schulfunk. Deutsche Wortkunst. Leitung Dr. Wiegand. Dichterische Grundbestimmungen: Das Komische.
13.05: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Buschkötter.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Sibelius: Ritterlicher Walzer. — 3. Saint-Saens: Algerische Suite (Vorspiel — Maurische Rhapsodie — Träumerei — Militärmarsch). — 4. Kreisler: a) Liebeslied; b) Liebesfreud. — 5. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 6. Svendsen: Festpolonäse. — 7. Waldteufel: Siesta-Walzer. — 8. Tschaikowskij: Troikafahrt.
14.35: Deutsche Winterkampfspiele 1930. Zweierbobmeisterschaft. — Übertragung a. Krummhübel.
15.00: Kinderspielstunde.
15.45: Studienrat Brüls: Elektrische und funktechnische Grundbegriffe.
16.05: Dr. Nattermann: Aus der Mappe eines Jugendführers. Stand und Arbeitsstätte.
16.25: Lebende Dichter. Wilhelm von Scholz: Neue Prosadichtungen.
17.05: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Kapelle Mario Iseglio. Hermann Munk, Lieder zur Laute.
1. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 2. Amadei: Der Minnesänger, Suite (Festlicher Einzug — Ständchen des Troubadour — Minneträume — Hochzeitsfeier). — 3. Lendvai: Intermezzo aus dem Bläserquintett. — 4. Schubert: Lieder f. Gitarre. — 5. Yoshitomo: In den Teegärten Ceylons, Walzer. — 6. Clemus: Amare. — 7. Scherz und Spottweisen zur Laute. — 8. Stolz: Melodien aus „Eine einzige Nacht". — 9. Blankenburg: Ordensritter, Marsch.
18.30: Rechtskunde. Landrat Tramborn: Die Verfassungs- und Verwaltungsorganisation der deutschen Landkreise.
18.50: Mitteilungen westd. Funkvereine.
19.15: Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen-Reuß: Die neue Zolltarifnovelle und die deutsche Wirtschaft.
19.40: Dr. Hans Rörig: Die Londoner Seeabrüstungskonferenz.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Iseglio.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Robert Schumann. II. Von jedem etwas
14.00: Übertragung von den Deutschen Winterkampfspielen 1930: Kampfspielmeisterschaften im Zweierbob.
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
15.15: Gang durch die Glockengießerei Ulrich u. Co., Apolda. Sprecher: J. Krahé.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Aus den Ingenieurnovellen von Max Eyth: „Hinter Pflug und Schraubstock".
16.30: Operetten-Nachmittag. Arnim Faber, Gesang. Rundfunkorchester. Dir. Weber.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Millöcker: a) Ich knüpfte manche zarte Bande; b) Hurra, der Leichtsinn. — 3. Jones: Melodien aus „Geisha". — 4. O. Straus: a) Rosenarie aus „Der letzte Walzer"; b) Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 5. Kálmán: a) Dorfkinder-Walzer aus „Zigeunerprimas"; b) Mein Wien; c) Komm' mit nach Varastin, aus „Gräfin Mariza". — 6. Eysler: Gesellenmarsch aus „Die goldene Meisterin".
18.00: Funkbastelstunde.
18.30: Dr. Boesler: Die sozialen Lasten Deutschlands.
19.00: Geh.-Rat Prof. Dr. E. Brandenburg: Reich und Länder.
19.30: Militärkonzert. Musikkorps des III. Batls. 11. Inf.-Regts. Dir.: Obermusikmeister Ferd. Bier.
1. Parademärsche des ehem. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 100, des II. Grenadier-Regts. Nr. 101, des Schützen-Regts. Nr. 108, der Inf. 102, 103, 177, 178. — 2. Parademärsche der ehem. Inf.-Regtr. Nr. 102, 103, 177, 178. — 3. Parademärsche der ehem. Inf.-Regtr. Nr. 139, 179, 106, 107. — 4. Parademärsche der ehem. Inf.-Regtr. Nr. 104, 181, 133. — 5. Parademärsche der ehem. Inf.-Regtr. Nr. 134, 183. — 6. Parademärsche der ehem. Jäger-Batl. Nr. 12, 13, 15. — 7. Parademärsche des ehem. Ulan.-Regts. Nr. 18, des ehem. Feldartillerie-Regts. Nr. 77. — 8. Der große Zapfenstreich.
20.30: „Die Kehrseite". Von Breslau.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,3 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

15.25: Ad. Heilmann: Wie breiten sich die elektromagnetischen Wellen aus?
16.00: Zitherkonzert. Johann Konz.
1. Hch. v. Reigersberg: Sonate G-dur. — 2. Haustein: Traumesnacht — 3. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 4. Obermeier: Leopold, Marsch.
16.30: Nachmittagskonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
17.40: Orgel-Improvisation [Gustav Schoedel].
18.20: Jugendstunde.
18.50: Funknachrichten.
19.05: Militärkonzert. Musikkorps II./21. Inf.-Regiment. Leitung Ludwig Gaul.
1. Rupprecht: Pappenheimer Reitermarsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Tell". — 3. Leoncavallo: Aus der „Bajazzo". — 4. J. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. Hempel: Larrideh, Marsch. — 6. Mühlberger: Tiroler Kaiserjägermarsch.
20.15: Bunter Abend. Robert Koppel.
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Café Luitpold.
23.00: Funkeinlage.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Jazz-Sinfonieorchester Herm. Ludwig.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: „Halb und halb" (Schallplatten).
14.15: Jugendstunde aus Frankfurt.

15.00: Konzert des ersten Freiburger Mandolinen- und Gitarrenvereins. Dirigent E. Köhler. Paul Bassermann, Tenor; Max Schlager, Klavier.
16.00: Konzert des städt. Orchesters Wiesbaden. Leitung Irmer. R. Schöne, Violine. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte" — 2. Beethoven: Romanze G-dur für Violine. — 3. Schubert: Impromptu c-moll. — 4. Wagner: Waldweben aus „Siegfried". — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 6. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 7. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 8. Blon: Viktoria-Marsch.
18.05: Dr. Trimborn: Handelswissenschaftliche Fortbildungskurse.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Übertragung aus Cardiff.
17.10—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchenstunde.
17.30: Tanzmusik.
20.00: Deutscher Sprachkursus.
20.30: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett d-moll. — 2. Boccherini: Quartett A-dur. — 3. Haydn: Quartett g-moll (Froschquartett).
21.50: Leichte Abendmusik.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Hans Spiegelberg: Schweizerische, naturwissenschaftl. und historische Familienforschung.
20.00: Bunter Abend. Else Dobler, Hermann Gerig. Rezitationen; **„Die Flitterwochen"**, Sketch von N. Heye.
21.15: Übertragung aus Bern.
22.10—23.00: Jazzmusik d. Orig. Irish Saxo-Band.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.40: Übertragung aus Cardiff.
17.30: Leichte Musik.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Die Rundfunkmusik der kommenden Woche.
20.15: Gartenfunk.
20.30: Übertragung aus London.
22.35: „Pot-Pourri". Text von Vivien Lamberlet. Musik von Napoleon Lamberlet.
23.35—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Stunde der Volksgesundheit.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Velmar Jankovic: Richtung unserer dramatischen Literatur.
20.00: Abendkonzert.
21.10: „Der Arme Cäsar", von M. Arnak.
21.40: Ivan Skalar spielt Zither.
22.40: Tanzmusik a. d. Autoklub.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.00: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Inga Sjörge: Vortrag.
22.05: Spiel auf der Hardangerfiedel.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

6.15: Gymnastik.
13.45: Modeplauderei.
16.30: Frau Kipfer: Interessante Handarbeiten.
18.15: Lektüre: „Die Todesnacht auf dem Wallensee".
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: V. Heß: Der Raucher über seine Passion.
20.00: Bunte Stunde aus Basel.
21.20: Jenseits des Gotthard.
22.15: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
22.40—24.00: Tanzmusik.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Rud. Jandl: Geld- und Münznamen. — 2 Prof. Dr. Wilh. Weinberger: Künstliche Schriften und künstliche Sprachen.
18.00: Dr. Jerábek: Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Rundfunk für die Jugend: Die Tiere.
19.00: „Die Jüdin", Oper von Halévy. — Übertragung aus dem Stadttheater.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Abendkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Literarischer Nachmittag.
18.00: Galli-Curci-Schallplattenkonzert.
18.30: Briefkasten.
19.30: Konzert. Magda Kacsoh, Imre Pallo und Lajos Laurisin. Am Flügel Polgar.
20.50: Orchesterkonzert. Dirigent R. Fricsay.
22.00: Konzert.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—13.45: Konzert aus dem National-Museum of Wales.
15.40: Wales gegen England. Rugby-Match.
17.45: Tanzmusikübertragung.
19.00: Sportvortrag.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Balladenstunde.
19.00: Musik und Humor.
19.45: Leichte Musik.
20.30: Orchesterkonzert.
21.30: Vorlesung. Werke a. d. 18. Jahrhdt.
22.00: Sinfoniekonzert. Dirigent Lewis.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik.
20.00: Filmschau.
20.15: Übertragung aus Lausanne.
21.00: Balalaikakonzert.
22.10—23.30: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Sportvortrag.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Scheuggio Campanna". Oper von Monleone.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Übertragung aus Cardiff.
17.10: Chorkonzert.
17.45: Tanzmusikübertragung.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.30: Lieder.
18.15: Vortrag.
18.35: Populäre Musik.
20.15: Unterhaltungsprogramm.
20.00—23.00: Tanzmusik.

280 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1071,4 m

Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz)
14.40—16.40: Schallplattenkonzert.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Konzert.
20.40: Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins (Konzert und Vortrag).

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.00: Marionettentheater. „Hanses Mütterchen."
18.00: Kinderlieder.
18.10—18.30: Allgemeine Wochenübersicht.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Konzert.
21.30: Übertragung aus Preßburg.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderbriefkasten.
17.45: Jugendstunde.
19.05: Vorträge.
20.00: Plauderei.
20.30: Leichte Musik.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.03: Sendung für Pioniere.
10.30: Für die Schuljugend.
15.30: Märchen, Kindermusik.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Einführung in die russische Musik.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.30: Übertragung aus Moskau.
19.03: Rotarmistenzeitung.
19.45: Sinfoniekonzert aus dem Radiotheater.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.50: C. M. Christensen: Der Lokomotivführer.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Aus alter Zeit. Konzert.
1. Fahrbach: Ausstellungsmarsch. — 2. Aus der Musik zu Heibergs „Der Däne in Paris". — 3. H. P. Holst: Aus „Der kleine Hornblaser", Vorlesung. — 4. Drei Lieder. — 5. Lumbye: Luisenwalzer. — 6. Möller: Fantasie.
21.00: „Der Mönch auf der Wiese", Tragikomödie in einem Akt, von Carl Gandrup.
22.00: Mandolinenkonzert.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Für die Landwirte.
18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag: Rechtswissenschaft.
18.40: Solistenabend.
19.30: Vorträge.
20.20: Abendmusik.
21.15—22.15: Tanzmusik.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenkonzert.
17.15: Dr. Kruszynski: Polnische Maler in Rom im 18. Jahrhundert.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.05: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Arbeiterstunde.
20.30: Slowenische Musik und Lieder.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Leichte Musik.
20.00: Monologe.
20.30: Der Jazz und die Musik.
22.02—22.45: Tanzmusikübertragung.



Ihr Radio kann nur so gut sein wie Ihr LAUTSPRECHER!

LENZOLA 1930, der Lautsprecher von morgen, verbessert Ihren Radioempfang gewaltig. Durch LENZOLA hören Sie nicht Radio wie bisher, sondern die natürliche Stimme. Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Besser Radio" in guten Fachgeschäften oder direkt von der

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

12.00: Unterhaltung für die Arbeiterschaft.
12.30: Radiotechnik.
13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Kinderstunde: Lenin.
14.50: Schallplattenmusik.
15.40: Konzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Der Rundfunkhörer über Übertragungen a. d. Theater.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Russische Musik.
21.20: Blasorchesterkonzert.
22.30: Arbeiterzeitung.
23.15: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.40: Übertragung aus Cardiff.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

14.00—15.00: Leichte Musik.
15.40: Wales gegen England. Rugby-Match.
17.15: Leichte Musik.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.45: Violinsonaten von Brahms.
20.00: Dr. Brown: Gesundheit und Licht. Die Bedeutung der ultravioletten Strahlen.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Bunte Stunde.
20.45: „Mother Goose". Yorkshire Pantomime. — Übertragung a. d. Theatre Royal, Leeds.
22.20: Paul Edmonds: Vortrag.
22.35: Militärkonzert.
23.35—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Aus Opern.
22.15: Solistenkonzert.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
22.00: Wissenschaftlicher Vortrag.
22.15: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

17.40: Ardau: Industrielle Organisationen.
20.30: Opernübertragung a. d. Scala.
In den Pausen Vorträge.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
15.40: Übertragung aus Cardiff.
17.10: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Prof. Labaree: Amerikanische Universitäten und die Geschäftswelt.
20.20: Gartenfunk.
20.45: Übertragung aus London.
22.35: Dear Old Saturday Night. Konzert.

416,6 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Instruktion für dramatische Dorfzirkel.
16.00: Vortrag.
19.00: Rotarmistenzeitung.
21.00: Reisen durch die Sowjet-Union.
22.00: Radiojournal „Radio an Alle".

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammermusik.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Funktechn. Kursus. Elektrotechnik.

203 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Programmansage.
13.00: Kinderstunde.
16.30: Dorfstunde. Vortrag.
18.00: Bericht der Regierung.
19.00: Dorfabend.
21.30: Kommunistische Universität.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.00: Konzert aus dem Restaurant Olsen.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Rezitationen.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Gade: Medizinischer Vortrag.
22.05: Konzertfortsetzung.
22.35: Lieder vom Lichtermann.
23.00—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Jugendstunde.
17.30: Klaviermusik. Zd. Spackova.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40—19.00: Prof. Dr. Martinek: Tschechische Köpfe: Karel Havlicek.
19.00—21.30: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Übertragung aus Preßburg.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

18.00: Sinfoniekonzert aus dem Theatre des Champs Elysées.
21.00: Vortrag.
21.30: Juristische Plauderei.
21.45: Abendkonzert.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klavierunterricht.
21.45: Hebräische Lieder.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englischer Unterricht.
17.05: Vortrag: Der Journalismus.
17.45: Jugendstunde aus Warschau.
19.05: Prof. Soplica: Posener Kunstleben.
19.30: Französische Chansons.
19.50: Übertragung a. d. Stadttheater Bromberg.
23.00: Schallplattenmusik.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde. Weihnachtslieder.
16.20: E. Schmutzerová: Vortrag.
16.30: Jazzorchester.
17.30: Deutsche Sendung. Trude Eger: Märchenvorlesung.
18.20: Prof. Hysek: Neue tschech. Literatur.
19.00: Goldweiß Unterhaltungsabend.
20.30: Konzert.
21.30—22.00: Klavierkonzert. L. Krondlová.
22.20—22.55: Konzert a. d. Café „Lloyd".
23.00—23.30: Konzert a. d. Café „Praha".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30—17.30: Marionettentheater.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.00—20.30: Übertragung aus Prag.
20.30—21.30: Unterhaltungsmusik.
21.30—22.00: Tanzmusik.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Sendespiel.

680 kHz Rom 1 kW 441,2 m

21.02: Instrumental- und Vokalkonzert.

250 kHz Stamboul 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik.
17.30—19.30: Orchesterkonzert.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Alte Tanzmusik.
18.30: Falun. Tanzmusik. Kapelle Hugo Johanssons.
19.15: Anders Eje: Vortrag.
19.45: Kabarett.
20.45: Komödie der Woche.
21.40: Aktueller Vortrag.
22.00—24.00: Tanzmusik.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. musikal. Abendveranstaltung und deutscher Vortrag von M. C. Harbeck: Radio als Förderer von Menschlichkeit und Christentum.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.

1094 kHz Turin 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Buntes
20.30: Konzert des Quintetts.
20.45: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Technischer Briefkasten.
17.45: Jugendstunde.
19.10: Landwirtschaftl. Berichte.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: I. Maduk: Zum 20. Jahrestag des Klubs der Optimisten.
20.30: Leichte Musik.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

14.00: Übertragung aus Krummhübel im Riesengebirge: Deutsche Kampfspielmeisterschaften im Zweierbob.
14.00: Linz. Reg.-Rat Dr. Wohack: Wie führt man landwirtschaftliche Versuche aus?
15.00: Konzert. Jazzkapelle Ch. Gaudriot. Österreichische Schlagerkomponisten und Autoren.
16.50: Mella Ostheim. Märchen f. d. Kleinen.
17.20: Othmar Wetchy: Wie und wodurch wirkt das musikalische Kunstwerk?
17.45: Kammermusik. Alte Meister.
17.45: Graz. Prof. Gstirner: Die Entstehung der steirischen Rinderrassen.
18.20: Graz. Reg.-Rat Rath: Steiermarks Natur- und Kunstschätze. Beleuchtungskörper aus vier Jahrhunderten im Kulturhistorischen und Kunstgewerbemuseum in Graz.
18.55: Albert Ehrenstein: Chinesische Dichtung.
19.35: Vortrag über ein aktuelles Thema.
20.05: „Die Liebeskutsche". Operette in drei Akten, von Ludo Philipp. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Theaterplauderei.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.50: M. Beuermann: Das heutige Litauen.
20.05: Neues aus aller Welt.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Handharmonikakonzert.
17.45: Wetter, Preisbericht des Schweizerischen Bauernverbandes.
17.55: Ida Frohmeier liest eigene Werke.
19.00: Geläute der Zürcher Kirchen.
19.18: Rud. Unger: Esperantokursus.
19.35: Dr. W. Harder: Gewinnung d. Zuckers aus der Zuckerrübe.
20.00: Unterhaltungsabend.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

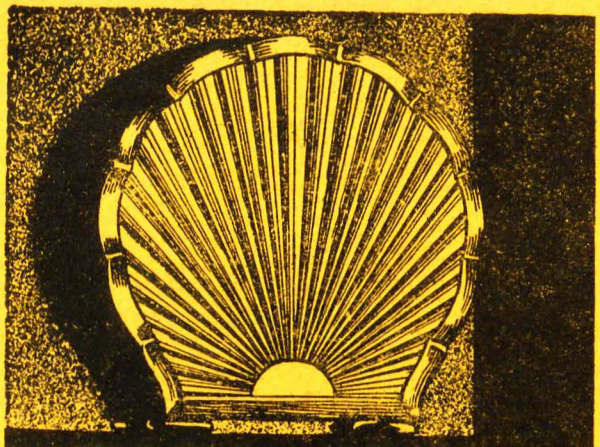
Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.30: Unterhaltungsmusik.
19.00—19.30: Grigory und Julien Krein.
20.00: Tiere singen dich an (aus Operetten).
21.00: Kabarett.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus München.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
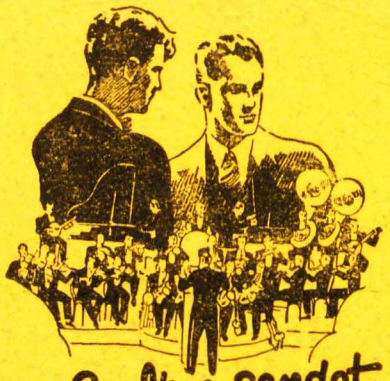
20.00—21.00: Alte Musik. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.00—23.00: Mandolinenkonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.



ARIOPHON

Ein Konuslautsprecher in vornehmer Ausstattung, vierpoliges einstellbares Differentialsystem für Leistungen bis zu 3 Watt, Grosser Tonumfang / Preis Rm. 48.–

MIX & GENEST A.-G.
BERLIN-SCHÖNEBERG



Ritz Carlton sendet Tanz-Musik...

„Der Empfang ist fabelhaft! Wie machst Du das mit Deinem Apparat?" „Ich? Ich mache garnichts. Die »VALVO« machts!"

VALVO - A 4110

die ideale Röhre für Ihr Netzanschlußgerät. Fragen Sie Ihren Radiohändler Er wird es Ihnen bestätigen.

VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

Was man

vor Kauf eines Radio-Apparates

wissen muß!

Dies ist das Motto des **neuen Nachtrages** zum

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 5

Nachtrag gratis / Haupt-Katalog – der auch sämtliche Einzelteile für Bastler und 30 der modernsten Schaltungen mit Stückliste enthält – mit Nachtrag gegen Voreinsendung von RM. –,50 auf Postscheckkonto Ffm. 4628 innerhalb Deutschlands franko

F. EHRENFELD

Frankfurt am Main 720

Eine weitere Entwicklung
unserer weltbekannten Ledionspule



Die umschaltbare Ledionspule
für die
Neutrodyne-Schaltung

Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

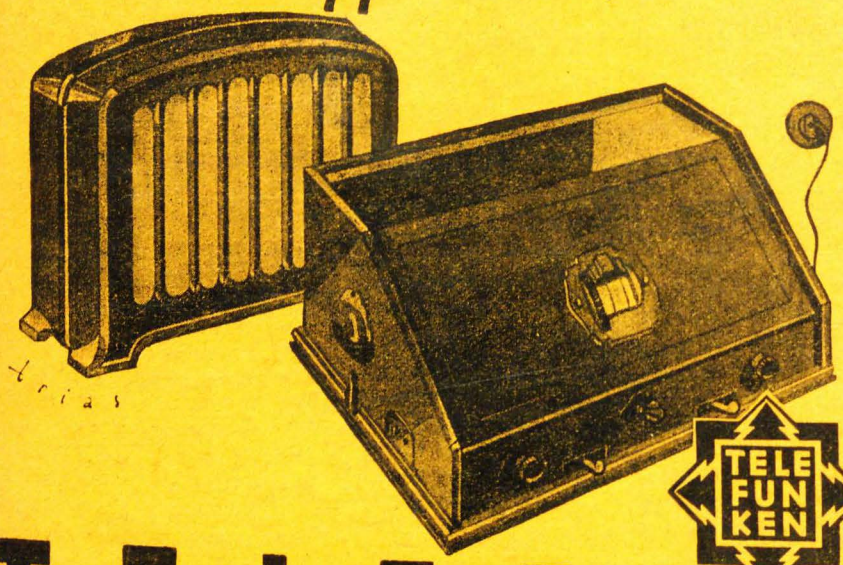
C. J. Vogel
Draht- und Kabelwerke A.-G.
Gegr. 1858 **Berlin-Adlershof** Gegr. 1858

Wir übergeben der Öffentlichkeit

nach genauer Prüfung das neueste Werk unserer Konstrukteure – den

TELEFUNKEN 90W

den vollkommenen 5-Röhren-Fernempfänger mit DREIKREIS-ABSTIMMUNG



TELEFUNKEN 90W Preis RM 630.– Röhrensatz 95.–

SEINE VORZÜGE:

Größte Trennschärfe: da Dreikreisabstimmung, trotzdem einfach in der Bedienung: da nur eine Abstimmtrommel mit geeichter Wellen-Skala / Klangschön und lautstark durch eingebauten Ausgangs-Transformator und Kraftverstärker-Röhre RE 604 / Geeignet für dynamische und magnetische Lautsprecher / Eingebaute Lautstärke-Regler für Rundfunk- und Schallplatten-Wiedergabe / Betriebssicher: Schlüsselschaltung / Bequem und billig im Betrieb: Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung, ohne Hoch-, ohne Rahmenantenne / Beste Leistung mit TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER:

Dynamischer Lautsprecher L 500W mit Gleichrichter-Röhre RM 230.–

ARCOPHON 5 RM 98.–

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Triumph-Schirmgitter-Netzempfänger



Diese Empfänger werden als Bausätze mit geschaltetem Netzteil für alle Betriebsspannungen geliefert. Sie stehen in dieser Form einzig auf dem Markt.

Leichte Schaltung des Empfängerteils

Preis des kompl. Bausatzes RM. 200,–
ohne Röhren

Für Gleichstrom
Type SG 4

Für Wechselstrom
Type SW 4

Das billige Standardgerät für einwandfreien Fernempfang

Bereits glänzend bewährt bei vielen anspruchsvollen Bastlern

Reichweite
Selektivität
Lautstärke
Tonqualität

Billig in Anschaffung und Betrieb * Leicht bedienbar

FORDERN SIE KOSTENLOSE DRUCKSCHRIFT F
Baumappe mit ausführlicher Bauanleitung RM. 1,50 per Nachnahme

Elektro-Triumph, Ing. A. Frommer / Berlin-Friedenau, Taunusstr. 30

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



18. JAN
PR. STAAT

* Einzelpreis 60 Pfennig *

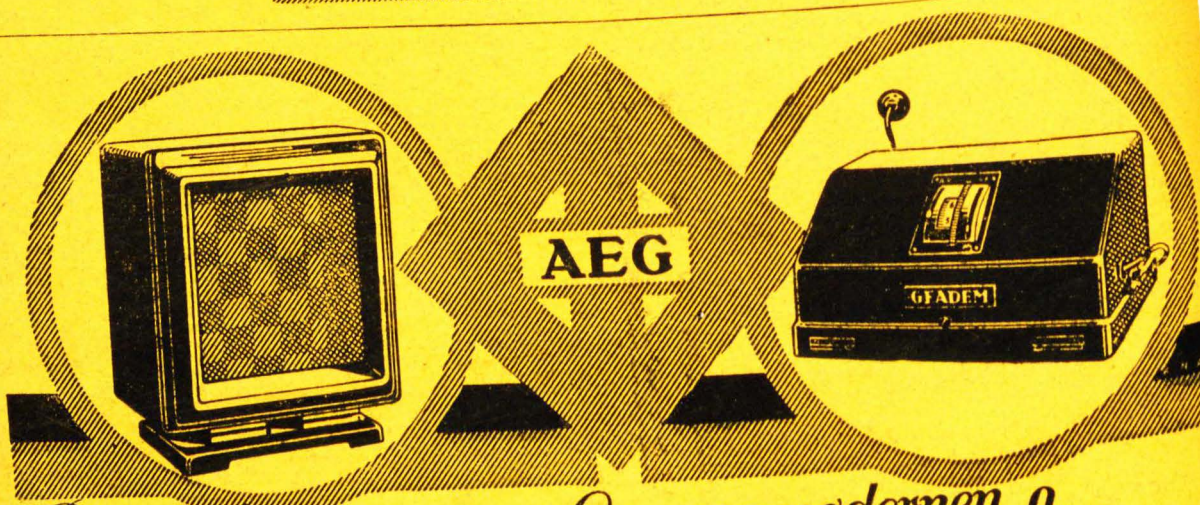
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 3
17. Januar 193

Tefag: Jedem sein Radio!



TELEPHON FABRIK **BERLINER**
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - STEGLITZ



Der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

Für originalgetreue Wiedergabe ist richtige Dynamik (Abstufungen zwischen äußerstem Piano und Forte) ebenso wichtig wie naturgetreue Klangfarbe. Besonders bei wuchtigen Baßpartien kommt dies zur Geltung. Ein Lautsprecher, der beide Forderungen erfüllt, ist

AEG-Lautsprecher „GEALION"

eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle und Brillanz

Preis RM 130,—

mit Kraftverstärkung zur vollen Ausnutzun
des Lautsprechers (unerläßlich auch bei Zimme
lautstärke), dabei Tonumfang von 8½ Oktave
4-Röhren-Schirmgitter-Gerät für Europ
Empfang, mit geeichter Wellenska

AEG-Netzempfänger „GEADEM

Preis RM 375,

Mehrpreis mit Kraftverstärker-Röhre: für Gleichstrom RM 1
für Wechselstrom RM 1

LASSEN SIE SICH DIESE UNVERGLEICHLICHE GERÄTEKOMBINATION BEI IHREM RADIOHÄNDLER VORFÜ

Schlagende Beweise

FÜR DIE ÜBERRAGENDE QUALITÄT DER

AEG-NETZEMPFÄNGER

GEATRON u. GEADEM

(3 Röhren) **(4 Röhren)**

Die führenden Firmen der Schallplattenindustrie: Polyphonwerke AG, Electrola G. m. b. H., bauen Schrankgeräte zur Rundfunk- und Schallplattenwiedergabe nur mit

Geatron und Geadem

Für die Fernseh-Vorführungen des Reichspost-Zentralamtes auf der 6. Gr. Deutschen Funkausstellung dienten wegen ihrer ausgezeichneten Tonfrequenz-Kurve

Geatron und Geadem

Verlangen Sie Vorführung der Geräte in Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDE

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Naturgetreue Alpendekorationen — Alpenglühen — Original-Bayern-Kapelle — Kapelle Romeike — Jazzband — Ernste und heitere Vorträge von namhaften Künstlern des Rundfunks — Schuhplattlertänze — Zitherspieler

Einlaßkarten zum Preise von 2 RM. sind ab 20. Januar nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jetzt wieder jeden Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Integration rationaler Funktionen."

Besichtigung der Druckerei Rudolf Mosse!

Die noch nicht erledigten Besichtigungen finden Ende dieses und im Laufe des nächsten Monats statt. Nachmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 7. Februar, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Um den Wünschen vieler Mitglieder gerecht zu werden, veranstalten wir am Sonnabend, dem 8. Februar, ein Eisbeinessen. Wir bitten, schon jetzt Meldungen an die Obleute ergehen zu lassen. — Unser 6. Stiftungsfest findet gemeinsam mit dem des Hauptvereins am 15. Februar, 20 Uhr, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses statt. Kartenbestellungen nehmen die Obleute entgegen. Wir bitten um rege Beteiligung und Beachtung der Bekanntmachungen des Hauptvereins.

FTV. Gruppe Bergmann. Geschäftsstelle W. Grob, Berlin N 65, Brüsseler Straße 28. — Nächste Mitgliederversammlung am Montag, dem 20. Januar, 20 Uhr, in der Versuchs- und Lehrbrauerei, Amrumer Straße, im Grünen Saal. Wir haben auch für diesen Abend wieder verschiedene hochwertige Empfangsgeräte zur Verfügung und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. Gäste willkommen. Die Tagesordnung wird zum Beginn der Sitzung bekanntgegeben.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto. Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Bastelstunde jeden Dienstag im Vereinslokal. Die Beteiligung darf noch reger werden. — Jeder werde sich umgehend schlüssig über seine Beteiligung am Stiftungsfest am 15. Februar. Kartenbestellungen in der Geschäftsstelle und in den Bastelstunden.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Nordost. Postscheckkonto Berlin FTV. 189 23. Geschäftsstelle E. Pietsch, Berlin NO 55, Christburger Str. 23. Schriftführer O. Schurr, O 34, Ebelingstr. 12. Schatzmeister R. Schieweck, NO 55, Grellstr. 63. — Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 17. Januar, 20.30 Uhr, statt. Um der Gruppe auch im neuen Jahre eine recht gute Weiterentwicklung und Förderung zu sichern, bitten wir alle Mitglieder um recht rege und tatkräftige Mitarbeit. Auch an den Bastelabenden sind Nichtmitglieder herzlichst willkommen.

FTV. Gruppe Brandenburg (Havel). Vorsitzender Ing. H. Herbst, Gorrenbergstr. 18. Schriftführer Ing. H. Sorge, Nst. Markt 13. Kassierer Elektromeister Jendricke, Steinstr. 39. — Unsere Januar-Monatsversammlung findet ausnahmsweise wegen Einrichtung des neuen Bastlerzimmers Dienstag, den 28. Januar, statt. Die übrigen Zusammenkünfte werden regelmäßig im Klublokal jeden Dienstag abgehalten.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin. E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303 Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10 Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38. — Am Freitag, dem 24. Januar, 20 Uhr, Hauptversammlung bei Probst, Cantianstraße 21. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung rechnen wir auf vollzähliges Erscheinen.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto. Berlin 216 87 Sprechstunden: Montag und Mittwoch ab 19 Uhr. Vorsitzender: Dr.-Ing Trautwein Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig. — Voranzeige! In der letzten Woche des Monats Februar findet unsere ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten a. o. H.; 2. Jahresbericht des Vorstan 3. Kassenbericht; 4. Bericht der Kassenrevisoren und evtl. Beschl fassung über Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorst des und der Rechnungsprüfer; 6. Anträge; 7. Genehmigung Haushaltplanes für 1930; 8. Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung wird ein Vortrag eine Vorführung beabsichtigt. — Anträge sind schriftlich an Geschäftsstelle bis spätestens 3. Februar einzureichen. Zeit Tagungsort werden noch bekanntgegeben.

Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhalt einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatliche Beitrag trägt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Eine nahmegebühr wird nicht erhoben. In den nachfolgenden Arbe gemeinschaften hat jedes Mitglied das Recht, sich ohne besond Kosten oder Beitragszahlung beraten zu lassen und zu basteln.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der meindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter, Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschönewe Berliner Str 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor. Leiter: W. Geyer, NW 6, Har versche Str. 2 — Zusammenkünfte Konditorei Nicolei, Invalid straße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zus menkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, je Mittwoch, 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, denbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, buschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hen O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. dolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwalter W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Mag burg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskün Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. S dige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Di tag 19.30 bis 21 Uhr. Leiter: Oberingenieur Schrott. — Nicht 16., sondern am 18. Januar findet unser Bötelessen statt. Am Freitag, dem 24. Januar, hält unser 2. Vorsitzender, Ober Schrott, einen Vortrag über Antennenvorschriften. Wir bitten zahlreiches Erscheinen, da sich gerade in diesem Punkte die Re sprechung in der letzten Zeit sehr zugunsten der Antennenbesi geändert hat. Laut Vorstandsbeschluß ist unser früherer Kassi P. F. Meyer aus dem Verein ausgeschlossen worden.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialabg stelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Akkuladestation. Ph artikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr Bastelraum

FTV. Gruppe Osram. Geschäftsstelle: Herr Lohde, Fabrik Sickingenstr. 71. — Ordentliche Hauptversammlung der Gru Osram am Montag, dem 20. Januar, 19.30 Uhr, im Kasino A-Fabrik, Eingang Berlichingenstraße. Tagesordnung: 1. Gesch bericht über das Jahr 1929; 2. Bericht der Kassenprüfer; 3. lastung des Vorstandes; 4. Neuwahl des Vorstandes; 5. Verse denes. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erse nen aller Mitglieder dringend erwünscht.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- Arbeitsräume: Eberssraße 92, Fernsprecher: Stephan 6091. Un Räume sind geöffnet Montags, Dienstags und Freitags von 19 an. Außer dem „Funk" liegen verschiedene andere Funk schriften aus. — Der in Nr. 1 des „Funk" angekündigte Vor **des Herrn Generalsekretärs Zerlett vom D. F. T. V. über Rundfu störungen findet am Freitag, dem 17. Januar, 20.30 Uhr, statt.** rechnen mit dem Erscheinen aller nur irgend abkömmlichen glieder.

Anläßlich des Jahresbeginns bitten wir dringend um pünktl Entrichtung der Mitgliedsbeiträge und erinnern daran, daß der malige Beitrag für 1930 in Höhe von 3 RM. fällig ist.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschä stelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (T funken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Nächster Bastelabend Mittwoch, dem 5. Februar, nach Dienstschluß im Telefunk Betriebsgebäude, Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. Be ders behandelt werden Schirmgitterschaltungen. — Für das g Stiftungsfest des Hauptvereins am 15. Februar (siehe seine Ank digungen) können schon jetzt Einlaßkarten, die einheitlich 2 kosten und nur im Vorverkauf zu haben sind, bei unserem Sch meister Kauder gegen Barzahlung bezogen werden Es ist sehr abwechslungsreicher Abend zu erwarten.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, thenower Str. 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: W. Sahl NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer E Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Diens 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW, Jagowstr. 30. Gäste willkomm — Am 21. Januar hält Ing. W. Hasenberg einen Lichtbildervor über „Theorie und Wirkungsweise der Elektr nenröhre". Beginn 20 Uhr.

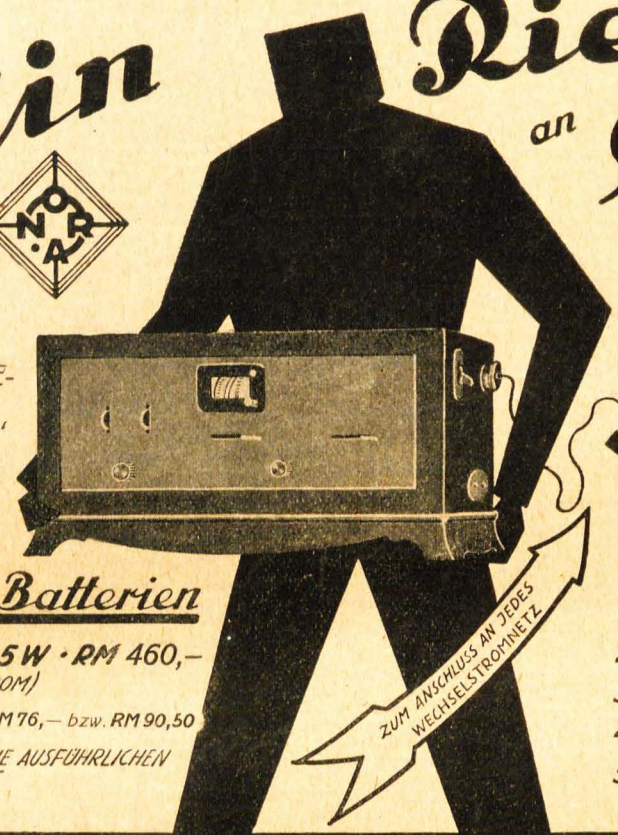
*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Sempersträße Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Less straße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale. Sch Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschä stelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Fortsetzung auf Seite 4.

Ein Riese an Leistung ist der neue NORA



„Mit VDE-Prüfzeichen"

5 RÖHREN NETZ-EMPFÄNGER

in

1. Fernempfang
2. Einknopfbedienung
3. Geeichter Stationsskala
4. Hoher Selektivität
5. Großer Lautstärke

Ohne Batterien

FORM K5W · RM 460,–
(WECHSELSTROM)

Röhrensatz RM 76,– bzw. RM 90,50

VERLANGEN SIE AUSFÜHRLICHEN PROSPEKT

ZUM ANSCHLUSS AN JEDES WECHSELSTROMNETZ

Tempo der Zeit!



Der Schnellwähler

SCHAUB U.N.4.

DER ZUVERLÄSSIGE WIRKLICH TRENNSCHARFE NETZEMPFÄNGER FÜR FERNEMPFANG

PROSPEKT 44 VON

SCHAUB APPARATEBAUGES., CHARLOTTBG. 4

SCHALECO RADIO

Das leistet nur der Weltempfänger 1930

SCHALECO-ALL-DX

10—2000 m

Maubach, den 16. Dezember 1929

Die Ergebnisse, die ich an einer mittelguten Antenne mit meinem selbstgebauten „SCHALECO-ALL-DX" erzielte, befriedigen mich sehr.

Eine Station nach der anderen kommt in den Lautsprecher. Auf dem Wellenband **250—600 m** sicher 50—60 Sender. Die kleinen norwegischen bzw. schwedischen Stationen unter 250 m kommen ebenfalls sehr gut herein. Mit ihm erhalte ich auf diesem Wellenband bis 4 Uhr etwa 10—14 Stationen.

Auf dem Wellenband **600—2000 m** erreichte ich Gleiches. Bei flüchtigem Durchdrehen und grobem Abstimmen konnte ich 12 lautsprecherreife Telephoniesender ohne weiteres feststellen. Auf dem Wellenband **50—250 m** habe ich nur flüchtig gearbeitet. Ein Sender nach dem anderen kam hereingeschlagen. Außer Telegraphie stellte ich zahlreiche Telephoniesender fest. Unter ihnen Motala, Döberitz, Mailand usw.

Mehr interessierte mich das Wellenband **10—50 m**. Eine Unmenge Stationen, darunter PRL (Brasilien), PCT (Holland), PCM (Holland), VUK (Engl. Indien), FTL (Frankreich), XGA (China), KAZ (U. S. A.), OXZ (Dänemark), LIA (Norwegen), FZOI (Frankreich), TAP (Türkei), CBK (Chile), WMS (U. S. A.), CAJ (Chile), CKJ (England), PMD (Niederl. Indien), HIJ (Dominik. Republik), ZVC (Südafrika) usw.

Alles in allem: Der SCHALECO ALL-DX entspricht vollkommen meinen Wünschen.

gez. S. F., Lehrer

Schackow, Leder & Co., G.m.b.H.

Berlin N 4, Chausseestraße 42

Illustr. Beschr. mit Schaltbild kostenlos

Wir bitten, die Mitgliedsbeiträge (9.50 Fr. monatlich) möglichst im voraus auf unser Postscheckkonto Nr. 1944 bzw. beim Ortsgruppenkassenwart einzuzahlen. Vorauszahlung erspart uns umfangreiche Arbeit und den Mitgliedern hohe Einzugsgebühren.

Funkwerbeschau vom 5. bis 8. Februar 1930.
Veranstaltet von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Berlin, der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Frankfurt, und dem Saar-Radio-Club, E. V., in sämtlichen Räumen des Café Kiefer, Sbr. Das große Rundfunkorchester; die Künstler und Solisten des Senders; Übertragungen auf den Frankfurter Sender; Lehr- und Werbeschau; Ausstellung der Industrie und des Handels; Bastlerwettbewerb, laufende Vorführungen von Filmen, Störbefreiern, Bildfunk; Kabarett. Am letzten Tage abends Maskenball.

Die Anmeldungen zum Bastlerwettbewerb sind sogleich durch Postkarte vorzunehmen.

Die Eintrittskarten zum Maskenball am 8. Februar, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Cafés Kiefer, sind während der Funkschau im Lokal und in den Radiogeschäften erhältlich.

Zu verkaufen: 1 Anodenbatterie (80 V) und 1 Gleichrichter billigst: Heide, Ilseplatz 7, Sbr. 3.

Vorführung des KW.-Senders am Freitag, dem 17. Januar, in der Geschäftsstelle, Varziner Str. 20, Sbr. 2. Vorführung eines Superregenerativempfängers durch Herrn More. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Zu verkaufen: Ein 6-Röhren-Rahmenempfänger „Favorit 6", komplett mit Batterien und Gleichrichter (220 Volt), bei Schub, Fenne (Saar), Saarbrücker Str. 107, Tel. Sbr. 519.

Zu verkaufen: 1 elektromagn. Lautsprechersystem (ohne Gehäuse) für 50 Fr. Karl Raute, Sbr. 3, Försterstr. 48.

Nächster technischer Vortrag Dienstag, 12. Februar, 20 Uhr, Aula des Reformgymnasiums, Sbr. 2, Ottostraße. Dr. Noack (Berlin) spricht über Fernsehen.

Ortsgruppe Brebach. In Gemeinschaft mit der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar am Samstag, dem 25. Januar, 20 Uhr, im Gasthaus Müller in Brebach: Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung, Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande"; anschl. Tanz. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Radioklub Neunkirchen (Saar). Demnächst Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung, Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande". Nähere Mitteilung ergeht noch.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Die Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, dem 26. Januar, 10.30 Uhr, im Vereinslokal Kirner Braustübl statt. Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung; 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden; 3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister, Bericht der Revisoren; 4. Beschlußfassung zur Entlastung des Vorstandes; 5. Wahl des neuen Vorstandes, der Rechnungsprüfer und der Ausschüsse; 6. Neuwahl des Vereinslokals; 7. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung zur Versammlung rechtzeitig zu erscheinen. — Ferner darf kein Mitglied bei dem am selben Tage, 20.30 Uhr, im Vereinslokal Kirner Braustübl stattfindenden Werbeabend, veranstaltet von uns und der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar, fehlen, zu dem wir hiermit recht herzlich einladen. Zur Vorführung gelangen der große deutsche Rundfunkfilm: „Achtung, Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk", ein glänzender Film, den jeder Funkfreund sehen muß, und „Der Rundfunk auf dem Lande" (zum Totlachen). Musikeinlagen mit Verstärkeranlage und Radioempfang. Anschl. Tanz. Eintritt frei.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Vorträge: 25. Januar, 20 Uhr, im Vortragsraum Töpferstr. 2 II. Experimentalvortrag Dipl.-Ing. Braune: Der Tonfilm, mit Vorführungen.

31. Januar, 20 Uhr,
im großen Saale des Hotels „Drei Raben"
Prof. Dr. Leithäuser, Berlin.
Experimentalvortrag: **„Fernsehen und Fernkino"**
mit prakt. Vorführungen.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Sonnabend, 1. Februar,
Funkball.
Jahrmarkt in Pulsnitz.
In sämtlichen Räumen des Ausstellungs-Palastes.
Verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 3 RM statt 5 RM nur in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, und in den Zahlstellen.

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Adressenänderungen: Alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1929 ihre Wohnung geändert haben, bitten wir, dies uns per Postkarte möglichst umgehend mitzuteilen, damit diese Anschriftenänderung in der Mitgliederkartei vermerkt werden kann.

Zahlungen: Auf allen Zahlungen bitten wir die Mitgliedsnummer sowie Vorname und Anschrift anzugeben (auch Giro-Überweisungen), damit die eingesandten Beträge nicht einem anderen Mitgliede gleichen Namens gutgeschrieben werden.

Mitgliederwerbung: Für Mitgliederwerbungen sind folgende Prämien festgelegt worden: Für jedes neugeworbene Mitglied, das bisher dem Funkverein noch nicht oder mindestens seit einigen Jahre nicht angehört hat, erhält das werbende Mitglied 50 Pf. auf sein Beitragskonto gutgeschrieben. Außerdem erhält der Werber bei fünf neuen Mitgliedern eine Bücherprämie (Funktechnisches Wörterbuch) und für zehn neue Mitglieder das Vereinsabzeichen mit dem silbernen Blitz. Zur Jahreshauptversammlung erhalten diejenigen Mitglieder, welche die meisten neuen Mitglieder geworben haben, außerdem nennenswerte Geldprämien.

Funkverein Rödertal, Sitz Großröhrsdorf i. Sa. Am 24. Januar halten wir unsere Jahreshauptversammlung, 20.30 Uhr, im Hofe Haufe, Großröhrsdorf (Sachsen) ab. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 1929 und Haushaltungsplan; 2. Entlastung für den Vorstand; 3. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, 1. Kassierers, 1. Schriftführers, 1. Zeugwarts; 4. Zuwahl der Kassenprüfer für 1930 und der Funkhilfen; 5. betr. Vergnügen am 8. März 6. Verschiedenes. — Eventl. Anträge sind schriftlich bis zum 21. Januar beim Vorsitzenden Walter Weidnitzer einzureichen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sind statutengemäß wieder wählbar.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Dienstag, 21. Januar, 20 Uhr, im Vereinslokal, Aussprache- und Austauschabend. Neues und Wissenswertes vom Rundfunk wird uns an diesem Abend zur Kenntnis gebracht. Im übrigen verweisen wir auf unsere Aushänge an den bekannten Stellen, die wir immer einzusehen bitten. — Sonnabend, 25. Januar, 20 Uhr, treffen wir uns in der „Hopfenblüte" zum Vorführungsabend, mit dem Aussprache und geselliges Beisammensein verbunden ist. — Wir bitten, an die Bezahlung d

Fortsetzung auf Seite 7

Alpenfest der FTV Berlin 15. Februar 1930 Lehrer-Vereinshaus

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Pf.

Für mündliche oder schriftliche Auskun
ist der anhängende Gutschein zu verwende

FUNK Gutschein Nr. 3

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufüge

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Vere

EVW

Anoden-Akkumulator

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt Herren mit guten technischen und wirtschaftlichen Kenntnissen auf dem Gebiete der

Elektroakustik

einschließlich Verstärker- und Rundfunktechnik. Es wollen sich nur Herren melden, die in größeren Betrieben mit Erfolg in leitenden Stellungen tätig waren.

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Kennwort „Akustik" an die

SIEMENS-

Angestellten-Vermittlungsstelle
Berlin-Siemensstadt / Hauptverwaltungsgebäude

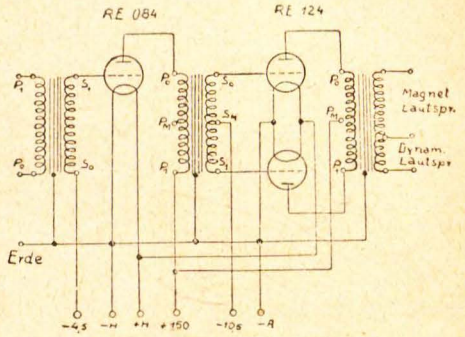
Gegentakt-Verstärker für Schallplatten und Rundfunk

sind mit

WEILO-Push-Pull-Transformatoren

hervorragend an Leistung und Qualität in Verbindung mit magnetischen oder dynamischen Lautsprechern.





Modell 8 Push-Pull Verstärker 1 Watt

Die Hauptbestandteile für den Kraftverstärker des obenstehenden Schaltbildes kosten

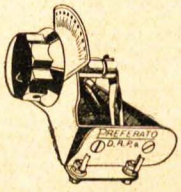
1 Satz Modell 8	RM. 37,75
1 Röhre RE 084	RM 10,—
2 Röhren RE 114 statt RE 124	RM. 16,—
	RM. 63,75

Dieser Kraftverstärker gibt eine unverzerrte Ausgangsleistung von 1 Watt entsprechend einer Anodenverlustleistung von etwa 6 Watt.

Preise der übrigen Sätze:
Modell 7 — 2 Transformatoren ..... RM. 27,75
Modell 9 — 3 Transformatoren (4 Röhren) RM. 41,50

Für normale Heimverstärker der **Qualitäts-Transformator Modell Champion**

der wie die Push-Pull-Transformatoren eine gleichmäßige Verstärkung über einen großen Tonbereich gibt.
Absolut schlußsichere Herausführung der Drahtenden zwischen Isolationsplatten — lieferbar in den Übersetzungsverhältnissen zwischen 1 : 1 bis 1 : 9 — Ausführung in schwerer Kapselung. **Preis RM. 10,75**



Lautstärkeregler

Der Preferato - Lautstärkeregler D. R. P. a.

regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes.
Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt, leichter Einbau durch Einlochmontage. **Preis RM. 13,50**

Verlangen Sie die einzelnen Sonderdruckschriften mit ausführlichen Schaltbildern!

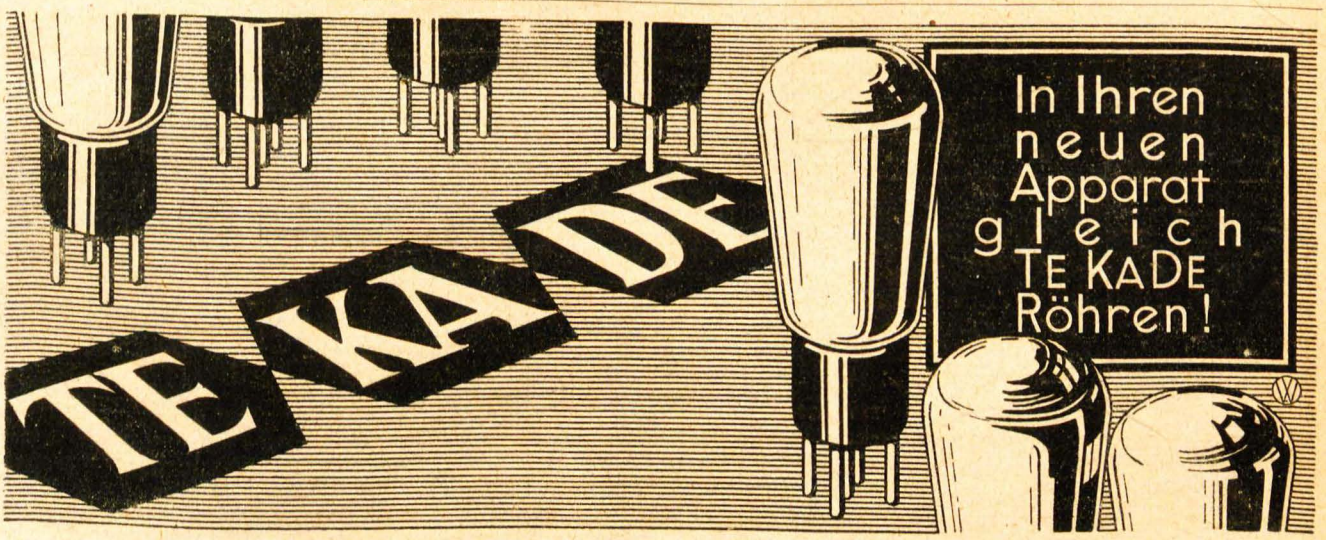
Generalvertrieb für das In- und Ausland:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

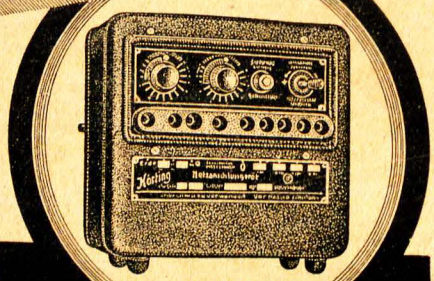
Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur

Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei



Körting

GLEICHSTROM-NETZANODEN-GERÄT FÜR PULSIERENDEN GLEICHSTROM

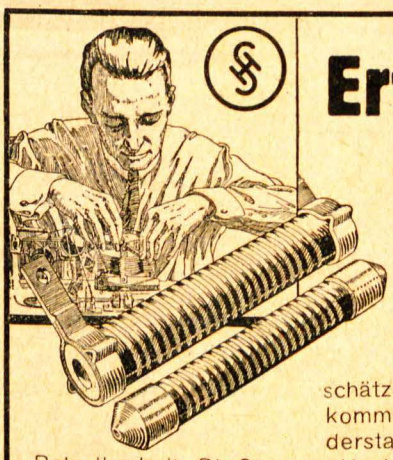


DRUCK-SCHRIFT Nº 1202

DR

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H. LEIPZIG O 27

HERSTELLER DER „KÖRTING" TRANSFORMATOREN UND NETZANSCHLUSSGERÄTE.



Erfahrene Bastler

wissen, welchen maßgebenden Einfluß die in ihre Rundfunkgeräte eingebauten Widerstände auf einen guten Empfang haben. Sie schätzen besonders vollkommene Konstanz des Widerstandswertes und hohe Belastbarkeit. Die Siemens-Hochkonstant-Widerstände sind in dieser Beziehung unübertroffen. Die meisten Bastler haben dies schon lange erkannt und wählen

Siemens

Hochkonstant-Widerstände

Alle gangbaren Größen in den Rundfunkgeschäften zu haben.

Siemens & Halske A.-G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Ehrl

Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter

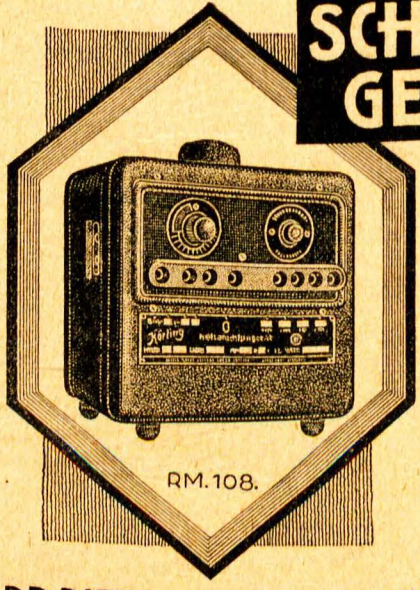
bürgen für

Qualität

JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

Körting

WECHSEL-STROM-NETZAN-SCHLUSS-GERÄT



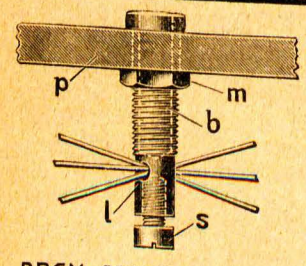
RM. 108.

FÜR EMPFÄNGER MIT 3 BIS 5 WECHSEL-STROMRÖHREN

DRUCKSCHRIFT Nº. 1201 a.

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H. LEIPZIG 027

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733 = Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejci in Olmütz, Burggrafenstraße 3

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.-Laus. Land

Bezugsgeldes zu denken: Für „Die Mirag" bis spätestens 20. und für den „Funk" bis 24. Januar. Auch die rechtzeitige Bezahlung der Monatsbeiträge wird erbeten. — Unsere Jahreshauptversammlung wird am 4. Februar abgehalten.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: Werktäglich außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr. Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg Pr. 145. — Am 7. Januar fand in der Hindenburg-Oberrealschule eine auf Antrag einberufene außerordentliche Generalversammlung statt. Herr Rautenberg eröffnete die Versammlung, begrüßte die Mitglieder und Herrn Stadtrat Beyse als Gast. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten legten sämtliche Vorstandsmitglieder ihre Ämter nieder. Herr Kolbe wurde von der Versammlung als Wahlleiter gewählt. Er dankte im Namen aller Anwesenden dem bisherigen Vorstand für die geleistete Arbeit im letzten Vereinsjahr; dann wurde zur Neuwahl geschritten. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Dr. Rotter, 1. Vorsitzender; Rautenberg, 2. Vorsitzender; Schmidt, 1. Schriftführer; Torner, 2. Schriftführer; Puhl, 1. Kassenwart; Reichert, 2. Kassenwart; Oberpostrat Wobig, Kolbe, Teichert, Beisitzer; als Kassenprüfer wurden die Herren Schroeder und Bloszies und als Gerätewart die Herren Podszus und Ehlert gewählt. Von der Wahl eines technischen Leiters wurde abgesehen. — Da schriftliche Anträge zu Satzungsänderungen nicht vorlagen, wurde dieser Punkt der Tagesordnung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung im April verschoben. Nach der Wahl erhielt Stadtrat Beyse das Wort; er sprach über die Funkhilfen, die allen Funkvereinen von ganz Deutschland gute Dienste geleistet haben, und er sagte bei tüchtiger Arbeit der Mitglieder der Funkhilfe weitere Unterstützung der Orag zu. Der 1. Vorsitzende, Dr. Rotter, dankte Direktor Beyse für seine freundlichen Ausführungen und schloß dann die Versammlung.

Berliner Funkfreunde E. V., Berlin, Berlin SO 36, Bethanienufer 2. — Einladung zur Hauptversammlung am Mittwoch, dem 22. Januar, 20.30 Uhr, im „Deutschen Hof", S 42, Luckauer Straße 15, mit der üblichen Tagesordnung; insbesondere Neuwahl des Vorstandes. Anträge auf Satzungsänderung liegen nicht vor. Im Anschluß hieran spricht Herr Reinartz über seine Erlebnisse als Funker im Felde. Gäste willkommen. — Die regelmäßigen Veranstaltungen des Vereins finden wie bisher an jedem ersten Mittwoch des Monats um 20.30 Uhr an der obengenannten Stelle statt.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden Rundschreiben der Deutschen Funkgesellschaft E. V., hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Mitgliedschaftsbeginn. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. anfängt. Erfolgt also der Beitritt z. B. zum 1. April 1930, so ist der Monatsbeitrag von 2 RM. auch erst für April 1930 zu zahlen, während die kostenlose Zusendung der DFG-Mitteilungen sofort vom Eingang der Beitragsanmeldung ab erfolgt.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliedbeitrag für das erste Kalendervierteljahr 1930 war am 10. Dezember 1929 fällig. Soweit bisher Zahlung nicht erfolgt oder Stundung gewünscht worden ist, erfolgt Einziehung unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Postgebühren.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

5 Neue Mitglieder. Bruno Künzel, Konstrukteur, Kiel; Josef Schauff, Eisenbahnassistent, Köln-Kalk; Curt Dührhage, Kaufmann, Berlin-Friedenau; Leopold Bötcher, Ing., Düsseldorf; Geo A. Schmidt, Geheimrat, Berlin-Lankwitz; Richard v. Pallandt, Baron, Hamburg; Richard Paulisch, Lehrer, Schmerkensdorf bei Falkenberg (Bez. Halle a. d. S.); Paul Liskow, Werkmeister, Thräna (Thüringen); Reinh. Schultz, Student, Berlin-Reinickendorf; Josef Kellner, Inspektor, Burglengenfeld (Oberpfalz); Max Huch, Rittmeister a. D., Ludwigsburg (Württemberg); Rudolf Otto, Kaufmann, Berlin SW 68; Erwin Distler, Bobenthal (Pfalz), Post Bergzabern Land; Klemens Schröttle, Studienassessor, Dillingen (Donau); Johannes Butt, Lehrer, Bremen; Willi Bender, Eisenbahnanwärter, Darmstadt; Gg. Ehbrecht, Maschinenmeister, Hamburg; Ernst Sachs, Techniker, Grenchen-Solothurn (Schweiz); Friedrich Knüpfer, Lehrer, Mühltroff (Vogtland); Hans Cohn, Dipl.-Ing., Berlin-Steglitz; Carl Hutter, Ing., Berlin N.; Heinz Hopp, Lehrling, Königsberg i. Pr.; Friedrich Meklenburg, Kaufmann, Hamburg 15.

VALVO

Auch in dem von der Deutschen Philips Gesellschaft vertriebenen Apparat **PALADIN 5 und PALADIN 20** (Fabrikat C. Lorenz A. G.) erzielen Sie die besten Leistungen

mit Valvo Hochleistungsröhren

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

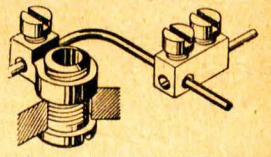
Lautsprecher mit Holzschalltrichter

sind noch immer beliebt und haben hervorragende Wiedergabe. Man verlange Angebot.

Th. Hübner, Hanau

Holzbearbeitung

Warum löten? Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.

B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

Junger Elektro-Ingenieur

mit guten Kenntnissen in der Hochfrequenztechnik

sucht Stellung

als Konstrukteur, Prüffeld- oder Offertingenieur bei einer Radioapparatebau- oder Vertriebsgesellschaft.

Gefl. Offerten unter **F. L.** an die Anzeigenabteilung des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, erbeten.

Intellig., gebildeter jung. Mann, 18 Jahre,

elektr. u. radiotechnisch begabt, eigene Apparate gebaut, 1 Jahr Praxis im Motorenbau usw.

sucht sofort Anfangsstellung. Gegend gleich.

Offerten unter **R 1014** an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Deuks-Fernempfänger

4 Röhren, von Fabrik selbst geschaltet, erstklassig. Fortzugshalber **zu verkaufen.**

Gefl. Angebote unter **Nr. 1196** an die Anzeigen-Abt. des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94.



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Original-Größe gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk. geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück

Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker.

EspeWerk, Potsdam

ACHTUNG!

Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:

ANODEN

mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.

Doppel-Garantieschein

für ca. 4000 mA

und 4 Monate Gebrauchsdauer

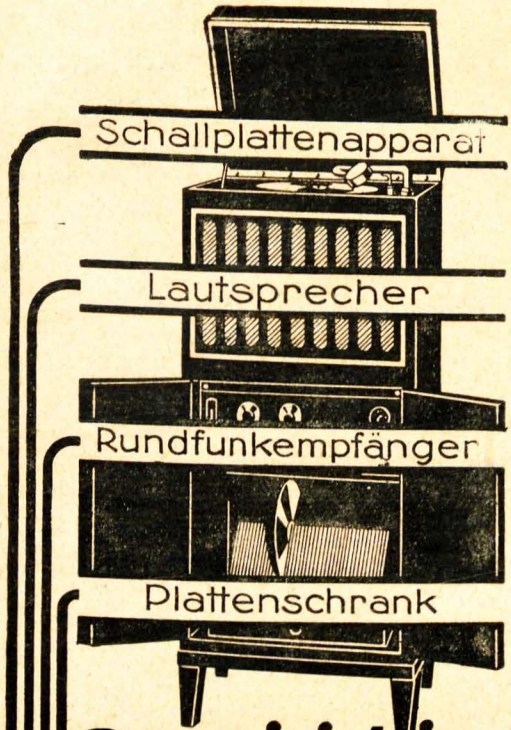
zu den außergewöhnl. niedrig. Preis.

100	120	150 Volt
7.50	9.—	11,50 RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Derartige Höchstleistungen und Preise hat bislang noch keine Fabrik dem Publikum geboten! Jeder Versuch mit meinen Batterien macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix, Roß, Daimon, Siemens zum Originalpreis franko einschl. Verp.

Aug. Kehl

Berlin SW 29, Zossener Str. 30



vereinigt im Protos-Elaphon

Mit diesem Gerät kann jeder Wunsch nach Unterhaltung entsprechend der gerade herrschenden Stimmung erfüllt werden. Im Lautsprecher des Elaphons können nach Belieben Schallplatten- oder Rundfunkdarbietungen wiedergegeben werden. Die Umschaltung erfordert nur wenige, einfache Handgriffe. Es kann auch noch ein weiterer Lautsprecher angeschlossen und in einem entferntliegenden Zimmer oder im Freien aufgestellt werden. Auf Wunsch wird der abgebildete Plattenhalter gegen Berechnung mitgeliefert. Wir liefern das Elaphon auch als Tischapparat. Beide Apparate sind geschmackvoll ausgeführt. Die Wiedergabe ist vollkommen naturgetreu, die Lautstärke in weiten Grenzen regelbar. Das Elaphon arbeitet ohne Akkumulator und ohne Anodenbatterie, da die erforderlichen Betriebsspannungen dem Wechselstromnetz entnommen werden.

Vorführung u. Prospekte bei den Rundfunkhändlern.

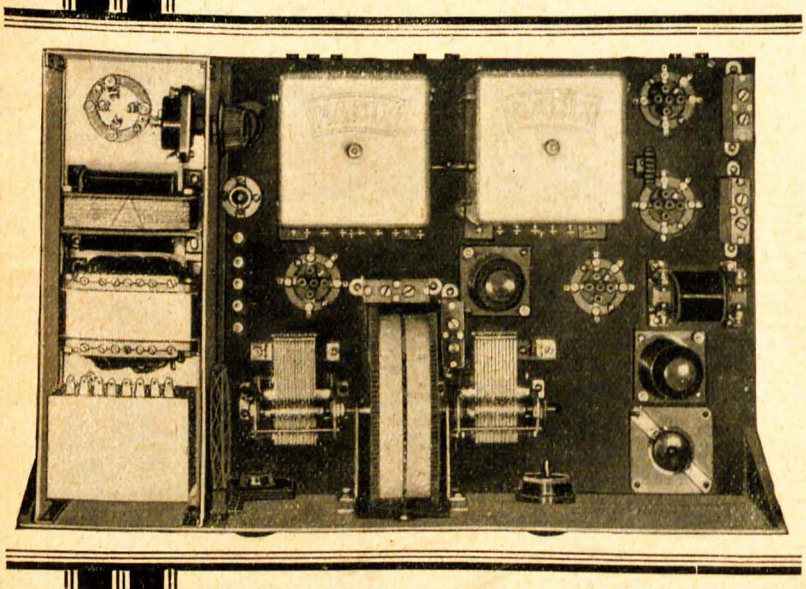
PROTOS

Siemens & Halske AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Ela 002

Der neue, billige

Schirmgitter-Viere



für Wechselstrom

*

Preiswert,
leicht im Aufbau
einfachste Bedienung

*

Verlangen Sie ausführlich Broschüre mit Bauplan i natürlicher Größe vo **„A. Cl. Hofmann, Der Schirmgitter Netz-Vierer «Präses» für Wechselstrom“** zum Preis von RM. 1,5

Katalog gratis!

G. Rohland & Co. G.m.b.H., Berlin N 54

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr 94

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

17. JANUAR 1930

HEFT 3

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Dichtung und Rundfunk

Von

Dr. Erich Fortner

In meinem ersten Artikel „Dichtung und Rundfunk" („Funk" 1929, Heft 51) war davon die Rede, daß es möglich und nicht einmal übermäßig schwer sei, auch Publikumskreise, die bisher für schöne Literatur nichts übrig hatten, allmählich dafür zu interessieren und für das Verständnis von Dichtungen und die Freude an ihnen empfänglich zu machen. Auch wurde gesagt, daß diese wichtige Vorbedingung erfüllt werden müsse, wenn man Dichtung und Rundfunk zusammenbringen will, da man den Sendegesellschaften natürlich nicht zumuten kann, ständig Darbietungen in ihr Programm aufzunehmen, an denen ein großer Teil der Hörerschaft keinen Gefallen findet.

Die Heranziehung eines aufnahmefähigen Publikums ist aber nur ein Teil des Problems „Dichtung und Rundfunk". Es bleibt daneben die große Frage offen, wie man den Dichtern selbst helfen kann, an den Rundfunk heranzukommen. Die Prominenten bedürfen auch hier keiner Förderung; an sie werden die Programmleitungen von selbst denken. Wie aber hilft man den Talenten, die in zweiter oder dritter Reihe stehen und nicht verdienen, übersehen zu werden?

Der „Deutsche Schriftstellerverband", dem das Verdienst gebührt, diese Frage auf seiner 50. Tagung in Eisenach angeschnitten zu haben, will — wie man aus einem Bericht über die damaligen Verhandlungen erfuhr — „an verschiedenen Orten Vermittlungsstellen einrichten, die in Fühlung mit den Rundfunkgesellschaften die Arbeit der geistig Schaffenden nach Eigengesetzlichkeiten des Rundfunks auswählen und der Öffentlichkeit mit Liebe und Verständnis für das Werk des Dichters näherbringen".

Wenn es dem Verbande gelingt, solche Vermittlungsstellen ins Leben zu rufen und ihre Vorschläge bei den Sendegesellschaften entsprechende Beachtung finden, werden die Verbandsmitglieder in dieser Einrichtung einen sehr wertvollen Helfer haben. Vielleicht folgen dann die andern Autorenorganisationen dem gegebenen Beispiel.

Freilich liegt es in der Natur der Sache, daß derartige Vorschläge, soweit sie sich auf Vorlesestunden eines bestimmten Schriftstellers beziehen, immer nur einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Autoren nützen können, da der literarische Teil der Funkprogramme beschränkt ist und wohl stets in erster Linie von den Prominenten so ausgefüllt sein wird, daß für die anderen nicht allzuviel Raum übrigbleibt.

Meiner Meinung nach müßten die Bestrebungen deshalb vor allem dahin gehen, begabten Autoren zu helfen, daß sie vorerst wenigstens mit kurzen Proben im Rahmen von Hörfolgen, literarisch-musikalischen Abenden und ähnlichen Veranstaltungen zu Worte kommen. Der Autor X. Y. wird vielleicht um seiner selbst willen sehr schwer im Rundfunkprogramm unterzubringen sein; wenn aber irgendein Sender z. B. einen Abend „Flieger" veranstaltet und X. Y. eine gute Fliegerballade geschrieben hat, wird man sie gern verwenden. Da sich Abende unter einem bestimmten Leitwort, sei es als Hörfolge oder in anderer Form, als sehr funkgeeignet erwiesen haben und immer häufiger werden, könnte eine große Zahl von Schriftstellern bei solchen Veranstaltungen mit einem Gedicht oder einem kurzen Prosastück den Anschluß an den Rundfunk finden.

Aber hier stoßen wir auf eine Schwierigkeit. Der Schriftsteller X. Y. weiß ja nicht, daß die Rundfunkgesellschaft in Z. ein Thema vorbereitet, zu dem er einen Beitrag auf dem Lager hätte, und wenn er es schließlich liest, käme sein Angebot schon zu spät. Die Funkgesellschaft in Z. weiß aber wieder nichts von X. Y. und seinem Gedicht. Rundfunk und Dichter finden einander nicht.

Es gäbe ein Mittel, diese Schwierigkeit zu beseitigen. Man müßte statt der Vermittlungsstellen, an die der Deutsche Schriftstellerverband gedacht hat, oder neben diesen ein anderes Bindeglied zwischen Dichtern und Rundfunk schaffen.

Ich denke mir die Sache ungefähr so: Die Interessenvertretungen der Schriftsteller oder wohl noch besser die Rundfunkgesellschaften hätten gemeinsam ein zentrales Büro ins Leben zu rufen, dem die Aufgabe zufällt, nach und nach das zum Vortrag im Rundfunk geeignete literarische Material zu sammeln und zu ordnen, eine Kartothek der Schriftsteller und ein Schlagwortregister anzulegen. Diese Einrichtung würde es den einzelnen Rundfunkgesellschaften ermöglichen, sich rasch zu jedem beliebigen Thema den einschlägigen Stoff zu verschaffen. Wenn etwa — um ganz einfache Beispiele zu wählen — ein Abend „Rokoko" oder „Gesang des Herbstes" oder „Geschichten aus den Bergen" veranstaltet werden soll, würde der betreffende Sender nicht erst große Mühe darauf verwenden müssen, aus den verschiedensten Anthologien und Einzelwerken passende Beiträge zusammenzusuchen, sondern er würde sich einfach an das Zentralbüro wenden, damit ihm dieses einen Quellennachweis oder das Material selbst zur Einsicht übersendet. Da die engere Auswahl erst vom Veranstalter getroffen würde, bliebe die Möglichkeit einer individuellen Programmgestaltung immer gewahrt.

Dabei würde ein großes Stück Arbeit erspart und die Gewähr geboten, daß wichtige oder für den Zweck besonders geeignete Dichtungen nicht übersehen werden und das Thema von allen Seiten beleuchtet werden kann. Wie oft machen wir die Erfahrung, daß vorzügliche Programmideen nicht genügend ausgeschöpft werden, wie oft sagen wir uns:

Aus diesem Thema hätte sich noch viel mehr herausholen lassen. Das hat darin seinen Grund, daß die Programmleitungen aller Sender überlastet sind und auf die einzelne Veranstaltung nicht immer die Zeit und Mühe verwenden können, die der Stoff eigentlich erfordern würde. Wenn aber das erwähnte Büro besteht und im gegebenen Falle reichliches Material liefert, wird es dem Veranstalter meistens möglich sein, ein wirklich gutes Programm zusammenzustellen.

Dazu kommt noch ein Zweites. Hält man bei den verschiedenen Sendern und ihren Mitarbeitern ein wenig Umschau, so findet man überall gute Ideen, mitunter sogar ganz ausgezeichnete Einfälle, die aber nur zum kleinen Teile verwirklicht werden können, weil die Umsetzung einer solchen Idee in ein fertig ausgearbeitetes Programm sehr viel Zeit und Mühe erfordert. Die Schaffung einer Stelle, die in der oben angedeuteten Weise das Material bereithält, das zur Ausführung erforderlich ist, würde auch den Vorteil haben, daß jene Einfälle nicht so häufig wie jetzt ungeborene Kinder bleiben. Das wäre im Interesse der Ausgestaltung des Rundfunkrepertoires sehr zu begrüßen.

Daß eine Vermittlungsstelle der erwähnten Art auch für die Schriftsteller von großem Nutzen wäre, liegt auf der Hand. Die Dichter, die sich im Rundfunk Gehör verschaffen wollen, aber keine Aussicht haben, eine eigene Lesestunde eingeräumt zu erhalten, würden ihre Gedichte und Prosasachen, die nach ihrer Meinung für den Rundfunk in Betracht kommen, der Vermittlungsstelle einsenden. Diese hätte die Beiträge, sofern sie nicht von vornherein unbrauchbar sind, der Sammlung einzuverleiben, nach allen in Frage kommenden Schlagwörtern zu registrieren und den Verfasser in die Kartothek einzutragen. Der Autor, der z. B. ein funkgeeignetes Ostergedicht eingeschickt hat, wäre nun sicher, daß dieses jeder Sendegesellschaft, die Material zum Thema „Ostern" verlangt, mit vorgelegt werden wird. Die Wahrscheinlichkeit der Aufnahme in ein Funkprogramm und damit der Honorierung der Arbeit wäre daher hier erheblich größer, als wenn das Gebiet in irgendeinem Buch ein mehr oder weniger verborgenes Dasein führen würde.

Die Vermittlungsstelle hätte sich übrigens nicht darauf zu beschränken, die Einsendungen der Schriftsteller passiv abzuwarten, sie hätte vielmehr im gegebenen Falle auch selbst die Initiative zu ergreifen. Es würde ja ihre Aufgabe sein, Material für möglichst viele Themen zu sammeln und für tunlichste Reichhaltigkeit zu sorgen, da das Büro sonst den jeweiligen Wünschen der Sendegesellschaften nicht entsprechen könnte. Wenn sich zeigt, daß für einzelne Themen der vorhandene Stoff zu dürftig ist, hätte die Vermittlungsstelle nicht bloß in den Werken der Prominenten weiteres Material zu suchen, sondern sie hätte vor allem die Organisationen der Schriftsteller zu verständigen, daß ein Bedarf in dieser Richtung besteht.

Sache der Organisationen wäre es dann, für die Verlautbarung in den Verbandsblättern zu sorgen. Damit wäre den Schriftstellern die Möglichkeit geboten, schon vorhandene Arbeiten durch Einsendung an die Vermittlungsstelle zu verwerten oder Neues für den fraglichen Zweck zu schaffen.

Verbesserungen am Deutschlandsender Königswusterhausen

Zu den Klagen über die technische Qualität der Darbietungen des Deutschlandsenders und über das Nachlassen seiner Lautstärke teilt die Deutsche Reichspost folgendes mit:

Im Laufe der letzten Wochen sind am Deutschlandsender verschiedene technische Änderungen vorgenommen worden, die bezüglich der Verzerrungen eine merkliche Verbesserung gebracht haben. Der Sender ist in der letzten Zeit von mehreren besonders eingerichteten Beobachtungstellen in Berlin laufend zu den verschiedensten Zeiten beobachtet und bei Aussendung der gleichen Darbietung mit dem Sender Witzleben verglichen worden. Hierbei hat sich ergeben, daß der Deutschlandsender jetzt zufriedenstellend arbeitet. Auch der störende Brummton ist beseitigt worden.

Der Sender wird, um Verzerrungen infolge zu großer Aussteuerung auszuschließen, zur Zeit nur etwa 50 v. H. ausgesteuert. Eine merkliche Vergrößerung der Lautstärke wird durch die in Angriff genommene Verstärkung der dritten Stufe des Senders binnen kurzem zu erwarten sein.

Der ostpreußische Groß-Rundfunksender

Die in letzter Zeit von verschiedenen Seiten verbreitete Mitteilung, daß der neue Groß-Rundfunksender für Ostpreußen in Königsberg zur Aufstellung gelangen solle, trifft nicht zu; es kann vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, daß der Sender **nicht** nach Königsberg kommt. Der endgültige Aufstellungsort ist von der Deutschen Reichspost noch nicht bestimmt worden. Maßgebend für die Wahl des Standortes sind lediglich funktechnische Feststellungen des günstigsten Ausstrahlungsvermögens, das durch Messungen ermittelt wird, und weiter die Forderung, daß in Königsberg, als dem dichtest bevölkerten Zentrum, sowohl Detektorenempfang des Ostpreußensenders als auch Fernempfang anderer Sender gewährleistet sein muß.

Der neue Sender, dessen Bauauftrag bereits vergeben ist, wird eine Leistung von 60 kW erhalten (das ist das Vierzigfache der Leistung des jetzt benutzten Königsberger Senders), die aber erforderlichenfalls bis auf die vom Welt-Rundfunkverein zugelassene Höchstleistung von 100 kW gebracht werden kann. Es ist den vielen Bemühungen der Oberpostdirektion Königsberg und der Orag gelungen, bei den zuständigen Stellen zu erreichen, daß der neue Großsender gleichzeitig mit dem für Südwestdeutschland bestimmten Großsender zur Aufstellung gelangen wird. Eine Besserung der Empfangsverhältnisse ist bis dahin nicht zu erwarten, doch steht mit Sicherheit fest, daß mit der Inbetriebnahme des neuen Großsenders alle Empfangsschwierigkeiten in der Provinz behoben sein werden.

Echoraum bei der Orag

Zur Verbesserung der musikalischen Darbietungen in klanglicher Hinsicht hat die Orag in ähnlicher Weise wie in London und München einen sogenannten Echoraum geschaffen, in dem auf dem Wege über einen Lautsprecher und ein Mikrophon eine künstliche Nachhallwirkung erzeugt wird, die der Sendung in erforderlichem Maße auf elektrischem Wege beigemischt wird. Auf diese Weise ist es möglich, akustische Unzulänglichkeiten der verhältnismäßig kleinen Senderäume auszugleichen.

Der Echoraum der Orag ermöglicht je nach dem Grade der Hinzumischung zur Sendung Wirkungen bis zum akustischen Eindruck einer Kirche und gestattet somit auch seine Verwendung bei Hörspielen zur Herstellung der akustischen Vorstellung sehr großer Räume.

Die Versuche mit dieser Einrichtung sind in den letzten Tagen zum Abschluß gekommen und haben so gute Erfolge gezeitigt, daß die Apparatur nunmehr in Zukunft betriebsmäßig Verwendung finden wird.

Die dritte Million überschritten

Am 1. Januar betrug die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland 3 066 682. Gegenüber dem 1. Oktober 1929 hat also eine Zunahme von 223 113 oder 7,8 v. H. stattgefunden.

Das Anwachsen der Hörerschaft erfolgt seit sechs Jahren mit ziemlicher Stetigkeit. Am 1. Januar 1924 wurden etwa 500 000, Anfang 1926 1 000 000, Anfang 1928 2 000 000, Anfang 1929 über 2 635 000 Anlagen gezählt. In jedem Jahr also wuchs die Hörergemeinde um 500 000. Genau ausgerechnet beträgt der Zuwachs im Jahre 1929 16,4 v. H., gleich 431 115 Empfangsstellen. Da man in Deutschland etwa 15 000 000 Haushaltungen zählt, ist also mit einer Rundfunkempfangsanlage in jedem fünften Haushalt zu rechnen, und man kann annehmen, daß 20 v. H. aller Deutschen am Rundfunk teilnehmen.

Kein Funk-Ball in Berlin

Wegen der besonderen Ungunst der allgemeinen deutschen Wirtschaftslage hat sich die „Funk-Stunde" Berlin entschlossen, in diesem Jahre von einem Funk-Ball Abstand zu nehmen.

Neues auf deutschen Sendern

Eine „Dichtung für Rundfunk"

Ottoheinz Jahns „Bar" in Leipzig

Ich glaube, es ist verboten, moderne Menschen in Versen sprechen zu lassen. Meine „Bar, Dichtung für den Rundfunk" hätte in Chansons geschrieben sein müssen. Es wurde eine willkürliche Folge von lyrischen Betrachtungen: ein paar Leute, Besucher der Bar, Tänzer, Kellner und Reinemachefrauen sagen laut, was sie wahrscheinlich in einem Winkel ihres Bewußtseins empfinden. Die Verse klingen etwas schwierig, ich habe es nicht anders erwartet. Aber das Ganze dauert nur eine Dreiviertelstunde, und man spielt Jazzmusik dazu. *Ottoheinz Jahn.*

Ich halte diese Arbeit des jungen Berliner Literaten für sehr wichtig. In loser Folge geben die aneinandergereihten Stimmen der Reklame, Reinemacherfrau, Pärchen, Portiers, Eintänzer, Freunde, Gäste, Kellner, Barspieler, Mädchen in facettenmäßigen Impressionen die „Stimmung" der Bar. Aber was diese Phonomatons auszeichnet und denkwürdig macht, ist ihre gebundene Rede. Die lockere Prosa der Hörberichte ist hier zu Vers und Strophe gehämmert; Berichterstattung bedient sich des Reims, des Refrains; jede Stimme hat ihren Song, ihr Chanson; das Ganze ist sangbar; hat jenen kühlen und verhaltenen Lyrismus, der heute untrügliches Zeichen der Dichtung ist. Da Jahn noch seinen Weill sucht, hat er vorläufig Schallplatten zwischengeschaltet, aber das Balladeske seines Berichts macht Komposition nötig.

„Bar" also ist (wenn man von Weill-Brechts „Lindberghflug" absieht) die erste Hörfolge, die den stofflichen Gehalt einer Reportage in funkreifer, gebundener Form bietet. Sie gibt nicht die Realitäten des Barbetriebs, sondern die seelischen Substanzen der Bar-Menschen: Überheizte oder künstlich ausgefrostete Gefühle, abgestandenste Phraseologie unmerklich zu herangreifendem Bekenntnis aufgequirlt, Resignationen von bodenloser Verlorenheit, Verzicht auf Spannung und Verve, dafür Koddrigkeit, deren Ursprung aus Angst und Not hörbar ist — das in einer Kette lose assoziierender Songs, Strophen, Lieder, Gassenhauer.

So hat auszusehen: Dichtung für den Rundfunk!

Arno Schirokauer.

„Streit um die Stadt"

Zum „Studio" der mitteldeutschen Sender

„Infiniment désolé en voyant l'objet de sa passion", mit dieser beiläufigen Wendung aus einem Buche der Colette ist die Grundstimmung gekennzeichnet, in der Menschen von Herz dem Wunder der großen Städte gegenüberstehen. Eine Fülle von Heroismus und Tragik verbirgt sich in dieser Zementwelt. Es ist, als ob ein leidenschaftlicher Stolz alle zurückhielte, ihre Gemütsbewegung hinauszurufen ins Land; denn was vermögen die schreiendsten Blocktypen der Presse auszusagen von der dumpfen Angst, die zu Zeiten in Millionen Seelen lebt, oder von der Genugtuung, mit der diese Millionen eines der ihren gedenken, der eine neue Stufe fand auf dem Wege der Fortentwicklung, oder der sich auch nur einmal mit Erfolg dem Rückschritt entgegenstemmte!

Es wird immer Aufgabe der Lyrik sein, jener Stadtmüdigkeit Ausdruck zu geben, Mund zu sein jenes Hasses gegen die steinerne Wüste, Stimme jener Sehnsucht nach Sonne, Saat und See, die zeitweilig in offene Empörung umschlägt gegen den Zwang zur Gemeinsamkeit und in den alten Ruf: Zurück zur Natur! Doch das ist nicht ihre vornehmste Aufgabe. Der überwiegende Teil der Großstadtdichtung ist nichts als eine Variation des aus dem Kriege her bekannten Plakattextes, in dem Behörden mit elegischen Daktylen verkündeten: Meidet die Großstadt, denn dort herrscht das Elend. Das führt zur Mond- und Veilchenpoesie zurück und bedeutet eine Versündigung an dem superioren Geiste, der sich die Stadt schuf. Die Dichtung muß sich nicht nur der lyrischen Elemente bemächtigen, die noch in allem vorhanden sind, womit der moderne Mensch, Kaufmann und Techniker, umgeht, sondern Verdienst und Berechtigung zusprechen, in dem widersinnig Erscheinenden das heroische Moment herausstellen, positiv kämpferisch sein — oder doch zumindest gerecht. Es ist gut, immer wieder daran zu erinnern:

„Nur von der fernen Ufer Flötenschall
wissen wir nichts",

aber es ist verdienstlicher, die undankbare Aufgabe des Verteidigers zu übernehmen, und sei es, um schließlich nur das Urteil zu erstreiten:

„Es müßte möglich sein, die Stadt zu wollen."

Denn diese Folgerung in ihrer Spenglerschen Skepsis ist nur ein einsichtiges Lob für die andern, die Kraftvollen, Tätigen, die in jugendlichem Optimismus behaupten:

„Niemand ist herrlich wie wir sind,
denn groß ist die Stadt!" —

An der technischen Lösung des mit diesem gedanklichen Streit um die Stadt gegebenen Formproblems mag interessieren, daß die Arbeit knappe drei Dutzend kurzer Gedichte umfaßt, in denen Für und Wider jeweils unwidersprochen mit ganzer Schärfe zum Ausdruck kommen. Es darf nicht wundernehmen, daß somit ein Gedicht inhaltlich dem andern kraß widerspricht. Vielmehr wird nur die Diskussionsform wieder verwendet, die früher, besonders in der Epik, zum Nutzen des Gegenstandes gängig war und deren sich noch heute Schriftsteller wie André Gide mit vollendeter Meisterschaft bedient haben. *Georg Colshorn.*

Ein Kreis schaffender Musiker an der Norag

Lösung sozialmusikalischer Aufgaben

Die Norag hat neben dem Kreis der 12 Dichter jetzt eine Gruppe schaffender Musiker zusammengeschlossen in der Absicht, in erster Linie mit diesen zusammen die neuen dem Rundfunk gestellten sozialmusikalischen Aufgaben zu lösen. Diese Aufgaben bestehen:

1. In der Schaffung von Kammermusik, die in den Rahmen verschiedener Veranstaltungen der Norag eingebaut werden soll (es ist dabei in erster Linie an die Funkheinzelmann-Singstunden gedacht, deren Märchen ständig durch neu zu schaffende Musik unterstützt werden);
2. in der Schaffung von Rahmenmusik zu Laienspielen und ähnlichen Dichtungen; an die Erneuerung des alten Volksstückes mit Musik ist da besonders gedacht;
3. in der Schaffung einer neuen Volksmusik, die einen Ausdruck der Zeit in ihren heutigen aufbauenden Kräften darstellt und für jedermann zugänglich ist (dafür kommt zuerst ein neues Lied für alle, für das Fest, den Alltag und den Beruf, sowie Tanzmusik und andere kleine Instrumentalmusikwerke in Frage, die ihren Weg überall ins Volk hinein finden können).

Bei der Lösung dieser Aufgaben will die Norag ihren Weg abseits von einem überzüchtet individuellen und begrenzt fachlichen Schaffen suchen, um so die Kluft zwischen Fachmusik und Volksmusik auch von sich aus verringern zu helfen. Sie wird dabei in allen ihren Unternehmungen immer mehr und immer konsequenter den Ausgang vom Volksliede und vom volksmäßigen Musizieren nehmen und hofft, daß sich heute schon wieder Musiker finden, die einer allgemeinen Volksmusikpflege ihrem Wesen nach so nahestehen und bereits wieder so enge Fühlung mit ihr haben, daß es ihr möglich sein wird, mit diesen gemeinsam den sich selbst gestellten sozial-musikalischen Dienst zu erfüllen.

Da die Norag zur Erreichung dieses Zieles nur mit einem Kreise solcher Musiker zusammenarbeiten kann, die sich aus eigener Forderung heraus in diesen Dienst zu stellen bereit sind, so ergibt sich von selbst, daß auch die Werke, die nicht im Auftrag des Rundfunks aus diesem Kreise hervorgehen, nach Möglichkeit durch ihn ihre erste Bekanntgabe und Verbreitung finden.

Zwar könnte sich die Norag damit begnügen, lediglich die Einzelverbindung mit verschiedenen schaffenden Musikern dieser Einstellung zu suchen. Sie will aber darüber hinausgehen und einen weitergehenden Zusammenschluß der Einzelnen erstreben, um auf diese Weise die Möglichkeit des Austausches von Kräften und damit das Wirksamwerden einer höheren gemeinsamen Kraft zu erreichen. Insbesondere

hofft sie, auf diese Weise den Weg zu einem neuen gemeinsamen Vokal- und Instrumentalstil einer Gegenwartsmusik weisen zu helfen.

In Verfolgung dieses vorgesetzten Zieles hat sich Intendant Hans Bodenstedt in Verbindung mit Professor Fritz Jöde mit einer Einladung zur Beteiligung in erster Linie an die folgenden jungen schaffenden Musiker gewandt: Günther Bialas, Hermann Erdlen, Hermann Erpf, Heinrich Kaminski, Armin Knab, Ernst Lothar von Knorr, Christian Lahusen, Gerhard Maaß, Wilhelm Maler, Siegfried Scheffler, Kurt Thomas und Ludwig Weber. Diese und eine Zahl weiterer Freunde der Norag haben sich daraufhin gern bereit erklärt, si den Dienst der hier umrissenen Aufgabe zu stellen, haben schon eine Reihe neuer Werke dafür geschaffe nun zunächst in einer monatlichen Folge besonderer anstaltungen in der Norag herausgebracht werden soll

Möchte diese Begegnung von bislang vereinzelt sch den Musikern in einer gemeinsamen Aufgabe die in sie allen Beteiligten gesetzte Hoffnung erfüllen und führen, daß sich aus den Eingeladenen allmählich ein zusammengehörig fühlender Kreis bildet, dessen innere heit durch die Qualität und die Haltung ihrer Werke aller Öffentlichkeit dokumentiert wird!

Rundfunk jenseits der Landesgrenzen

Englands König spricht zur Welt

König Georg von Großbritannien und Irland wird am 21. Januar die Flottenkonferenz in London eröffnen. Seine Eröffnungsrede wird auf sämtliche englischen Sender sowie den Kurzwellensender Chelmsford übertragen werden. Die National Broadcasting Company of America wird gleichfalls die Rede mit ihren sämtlichen Sendern übernehmen. Außerdem ist durch den Genfer Weltrundfunkverein die Übertragung der Rede allen europäischen Rundfunkverwaltungen angeboten worden. Wie viele Sender sich beteiligen, ist noch unbestimmt. In Deutschland übernehmen sie fast alle Sender.

Die Rede wird vom König in der Royal Gallery im House of Lords gehalten; sofort nach Beendigung der Rede wird er die Konferenz verlassen, den Vorsitz übernimmt dann der Premierminister Ramsay Macdonald. Es werden 10 Mikrophone aufgestellt, so daß auch die Reden der verschiedenen Delegierten übertragen werden können.

König Georg ist bei dieser Gelegenheit zum ersten Male nach seiner Krankheit im Rundfunk zu hören.

Verbesserte Anlagen in Wien

In letzter Zeit wurde, um eine Verbesserung der Übertragungen herbeizuführen, besonders auf die Verwendung von Kondensatormikrophonen geachtet. Da ein Erfolg nicht zu verkennen war, wird deshalb in der Zukunft hauptsächlich mit diesem Mikrophontyp, der ein bedeutend größeres Frequenzgebiet beherrscht, gearbeitet werden.

Ferner soll eine feste Basis für die Weiterentwicklung der Räume geschaffen werden, da in nicht allzulanger Zeit der Bau eines eigenen Funkhauses vorgesehen ist. Außerdem werden augenblicklich die akustischen Verhältnisse der Aufnahmeräume durch Messungen überprüft.

Umfangreiche Vorbereitungen wurden für die Übertragung von Sport- und Tagesereignissen getroffen und dafür gesorgt, daß sie beim Versagen der drahtlichen Verbindungen auch auf drahtlosem Wege durch Kombination mehrerer Empfangsstationen durchgeführt werden können.

Frankreich organisiert den Polizeifunkdienst

Das Budget des französischen Innenministeriums sieht einen Kredit von 450 000 Franken zur Organisation eines Polizei-Sendedienstes, mit dem Hauptsitze im Polizeipräsidium von Paris, vor. Der Eiffelturmsender auf Welle 1444 m soll als Zentralsender verwendet werden; ferner wird noch ein Kurzwellensender, ebenfalls mit Anschluß an den Eiffelturmsender, für die dauernden Verbindungen mit den verschiedenen Polizeistationen in Betrieb gesetzt werden.

In ganz Frankreich sind 51 Empfangsanlagen vorgesehen, von denen 3 im Pariser Polizeipräsidium (Abteilung der Kriminalpolizei) aufgestellt werden und 16 an die verschiedenen mobilen Brigaden, 17 an die Polizeiposten der Grenzstationen, 15 an die Hafenpolizeiposten verteilt werden.

Im Laufe des Monats Januar 1930 wird zum ersten Male ein solcher Sendedienst in Frankreich in Kraft treten. Mittels eines direkten privaten Kabels an die beiden Sender wird der Pariser Kriminalpolizei die Möglichkeit gegeben sein, wichtige Verbrechernachrichten zur Ermittelung der Urheber in das Weltall zu senden. Sämtliche Empfänger können auch kurze Wellen aufnehmen, die meistens von den fahrenden Polizeiautos benutzt werden. Eine weitere Neuerung tritt hiermit auch in den Dienst der Polizei, die in dem Überwachungsdienst von einheimischen Sendu und besonders zur Ermittelung von Schwarzsendern d Diese neu getroffene Organisation und die bewilli Kredite werden Frankreich erlauben, sich an entsprech Organisationen, wie sie bei anderen Ländern bereits stehen, anzuschließen.

Ein Kongreß zur Festlegung der internationalen Rege eines Polizei-Sendedienstes zwischen den übrigen Eur staaten ist Mitte Januar 1930 nach Wien einberufen.

Spaniens Rundfunk! Zum ersten, zum zweiten

Im Juli 1929 war durch ein königliches Dekret besti worden, daß das staatliche Monopol des Rundfunks m bietend versteigert werden sollte. Diese Versteigerung nun auch tatsächlich stattgefunden, doch waren die A bote dermaßen niedrig, daß die Regierung beschlossen im Februar eine neue Versteigerung stattfinden zu las

Für die Zwischenzeit sind durch eine neue Verfügung Sendezeiten und -energien der spanischen Stationen geregelt worden. So sollen die Energien der Sender Madrid 20 kW, von Barcelona 10 kW und von Vigo 6 betragen, die übrigen Sender sollen mit einer Leistung 1 bis 3 kW arbeiten. Die Sender mit mehr als 6 kW Sen energie haben auf 6 Stunden Sendezeit Recht, die von 3 6 kW auf 4 Stunden, unter 3 kW auf 3 Stunden wöchent und 2 Stunden täglich Übertragung anderer Sender.

Griechenlands Sendernetz

Bei der Ausschreibung über das griechische Rundfu monopol wird die Konzessionsgesellschaft von der griec schen Regierung eine Subvention erhalten, die durch hebung einer Sondersteuer auf das in Griechenland her stellte und aus dem Auslande eingeführte Rundfunkge geschaffen werden soll. Trotz dieser durch den Staat Aussicht gestellten „Subvention" scheint sich in Griech land niemand um ein Rundfunkmonopol beworben zu hab denn die Postverwaltung hat sich selbst zur Errichtung neun Rundfunksendern entschlossen. Die Aufträge soll an die englische Marconi-Gesellschaft, Telefunken und französische Radio Electric Co. vergeben worden sein.

Die Rundfunksender werden in Zanle, Va und Sitta (Kreta) errichtet. Vier große Stationen si wissenschaftlichen Forschungen bestimmt. Zwei von ihn finden in Athen selbst Aufstellung, die andern beiden Chios und Herachion (Kreta). Schließlich hat m auch zwei bewegliche Sender vorgesehen.

Zur Prüfung und Durchführung dieser Pläne wurde ei Kommission mit drei Funkspezialisten ernannt. —s—

Holland ändert seine Wellenlängen

Vom 19. Januar ab sendet der Rundfunksender Hilve sum auf einer Wellenlänge von 1875 m (160 kHz). Der Sender Huizen sendet von diesem Tage ab bi 18.40 Uhr auf Welle 298 m; nach 18.40 Uhr auf Welle 1071

Der isländische Sender

In der Umgegend von Reykjavik befindet sich der Sende des isländischen Staates bereits im Bau. Die Antennen leistung wird 16 kW, die Wellenlänge 1200 m betragen. Juni 1930 hofft man auf Fertigstellung der Station, die sic mit den Worten „Utvarpsstoed Islands" melden wird. Be kanntlich ist Island heute ein von Dänemark unabhängige Staat. —s—

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 19. bis 25. Januar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

In der Programmgemeinschaft zwischen Berlin und den Sendern Breslau und Leipzig erscheint am Sonntag zum ersten Male ein Operettenquerschnitt. Die ältere Operette von Dellinger „Don Cesar" tritt in Idealkonkurrenz mit dem modernen Werk „Die hellblauen Schwestern" von Künneke. Aus beiden Bühnenwerken werden nur die funkisch geeigneten bzw. die musikalisch charakteristischen Szenen, aber doch in regelmäßigem Aufbau, gegeben.

Eine geschlossene Operette, Leo Falls „Rose von Stambul", bringt München. In Hamburg wird vor dem abendlichen Alpenball, den Königswusterhausen übernimmt, die Eröffnung der Niederelbischen Theater-, Funk- und Filmwoche durch ein Konzert aus dem Stadttheater Hamburg-Wilhelmsburg festlich begangen. In Leizig unterhalten sich der Berliner Kritiker Herbert Jhering und der Erbprinz von Reuß über „Das Chaos der Theater". Zu einer Sendefolge hat Stuttgart die Entwicklung der modernen Frau zusammengestellt, wenn es sie „Vom Strickstrumpf bis zum Führerschein" schildert.

Zahlreich vertreten sind die Sportübertragungen aus Krummhübel, für die sich keineswegs nur der Landessender Breslau, sondern auch andere interessieren.

Der Internationale Programmaustausch für Mitteleuropa bringt in dieser Woche am Montag ein ausgesprochenes Unterhaltungsprogramm aus Wien. Damit ist die Starrheit des Systems, nur ernste Musik aufzunehmen, zum ersten Male aufgehoben worden. Es bleibt zu wünschen, daß diese Lockerung auch bei anderer Gelegenheit beibehalten wird. Von den deutschen Sendern übernimmt nur Berlin dies Konzert. Der Deutschlandsender beteiligt sich bei dem großen Chorkonzert, das Hamburg übernimmt. Breslau führt durch schlesische Kunststätten und besucht auf diesem Wege seine Matthias-Kirche, deren äußeres Bild in Form einer Reportage geschildert wird, an die sich ein Orgelkonzert anschließt.

Dem Vertreter der Alt-Berliner Posse, August Conradi, begegnen wir auf den westdeutschen Sendern, die Ausschnitte aus seinen Volksstücken bringen. Ausgesprochen zeitgenössische Musik vermittelt Leipzig durch die Aufführung der Werke Ernst Tochs, bei der der Komponist als Pianist mitwirkt. In München gastiert das Dresdner Streichquartett. Frankfurt übernimmt sein Montagskonzert, bei dem Paul Hindemith und Licco Amar solistisch mitwirken.

F. W. Bischoffs Hörspiel „Hallo, Welle Erdball" ist auf Schallplatten aufgenommen worden. Szenen daraus bringt Breslau am Dienstagabend. Als Hörspiel erscheint Molières Komödie „Wunderdoktor wider Willen" in Langenberg. Im „Studio" der mitteldeutschen Sender liest G. Colshorn seine Sonette „Streit um die Stadt". Der Deutschlandsender schildert „New York—Berlin im 19. Jahrhundert". Büchners Novelle „Lenz" wird in Stuttgart gelesen. Hamburg führt in einer Reportage nach Finkenwärder, der Heimat des Dichters Gorch Fock, dessen Geburtshaus bei dieser Gelegenheit geschildert wird.

Breslau schickt am Mittwoch sein Mikrophon zu einem Besuch der Josephinen-Hütte. Die Sender Hamburg, Königsberg, Langenberg und Leipzig bringen populäre Orchestermusik. Langenberg läßt jedoch darauf seine „Heitere Mittwochs-Unterhaltung" folgen, die auch von Berlin übernommen wird.

Über den Deutschlandsender ist während dieser Zeit ein anspruchsvolles Konzert zu hören, das der Leitung des hannoverschen Dirigenten Joseph Frischen untersteht und im ersten Teile dessen sinfonische Tondichtung „Semele", im zweiten Enrico Bossis „Verlorenes Paradies" bringt.

Am Donnerstag liefert Breslau für Berlin das Hörspiel „Manhattan Transfer". Leipzig wiederholt etwa um diese Zeit das Sendespiel „Im Vielfachumschalter Nr. 1001 bis 1150". Ein weiteres Hörspiel bringt Langenberg mit seinem „Besuch bei Landois", und schließlich ist auch in Hamburg das Dramatische mit der Übertragung des musikalischen Volksstücks „Der Brautschatz" aus dem Harburger Stadttheater vertreten.

Der Deutschlandsender übernimmt die Sitzung des „Verbandes Deutscher Erzähler" aus dem Herrenhaus und läßt Militärkonzert folgen.

Hatte in der letzten Woche der Genfer Dirigent Ernest Ansermet ein Gastspiel in Berlin absolviert, so untersteht am Freitag das Berliner Funkorchester dem Kapellmeister des dänischen Rundfunks, Launy Gröndahl, und vermittelt uns dänische Musik. Russische Musik übernimmt Stuttgart für sich und Frankfurt in Form eines Klavierabendes, den Walter Rehberg im Festsaal der Liederhalle gibt. Die Musik der Novembergruppe ist über den Deutschlandsender als Übertragung aus dem Meistersaal zu hören. Ein großes Sinfoniekonzert übernimmt auch Königsberg aus der Stadthalle und Hamburg aus dem großen Saal der Musikhalle.

In Leipzig dirigiert gastweise Edmund Nick, der Breslauer Rundfunkdirigent. München führt die alte Posse „Robert und Bertram" auf.

Am Nachmittag wird in Berlin der Versuch gemacht, ein Konzert aus Amerika mit Hilfe kurzer Wellen zu übernehmen.

Neben den Lustigen, Bunten und Unterhaltungsabenden am Sonnabend bringt Hamburg das Hörspiel „Das pochende Herz", erneuert Leipzig in Form eines Hörspiels Nestroys „Tritsch-Tratsch" und führt Stuttgart die Operette „1001 Nacht" von Strauß auf.

In diese bunte Fröhlichkeit trägt der Deutschlandsender ernsteren Charakter durch Übernahme der Oper „Carmen" aus der Kroll-Oper.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 19. Januar.

8.30—9.00: Langenberg. A. Dormanns: P. — V: Ili mortis.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 20. Januar.

20.00—20.30: Moskau. N. Hohlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V. Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.
22.15: Paris L. L. Favrel: K.
*22.30: Kiew: K.

Dienstag, 21. Januar.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*20.00—20.30: Turin. Prof. Dr. Caputo: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 22. Januar.

18.45—18.55: Wien. W. Smital: Esperantowerbung für Österreich.
20.30: Moskau Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 23. Januar.

18.30: Paris P. T. T.. N
20.30—20.45: Lyon-la-Doua. Prof. G. Pouchot: K.
*20.50—21.10: Kowno. J. Kutra: V: Die litauische Universität und die Studenten.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: K.
22.30: Moskau. V. Javoronkov: V.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 24. Januar.

18.05—18.15: Leipzig. Prof. Dr. Dieterle: V: El literaturo kaj movado.
*20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
*22.30—23.00: Leningrad. M. Urban u. G. Teterin: V:

Sonnabend, 25. Januar.

18.30—19.00: Laibach: K.
*19.00—19.05: Königsberg: P.
19.15—19.25: Lyon-la-Doua. Prof. G. Pouchot et E. Borel: N — P.
*1918—19.35: Zürich. R. Unger: K.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.
23.15—23.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m.

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse.
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Presse.
19.30: Presse.
20.00: Zeit, Konzert.
21.15: Sprachunterricht.
23.30: Tanzmusik (Dienstags, Freitags).

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1121 kHz Barcelona (eaj 13) 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
23.55: Presse.

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten. Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags). Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.50: Bildfunk.

1042 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 288 m
22.00: Glockenspiel, Konzert.
22.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Tanzmusik.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London.
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m
12.30: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.50: Konzert
17.50: Verkehrsnachrichten.
20.00: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
23.30: Notizen.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Tallinn 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

987 kHz Radio-Agen 0,5 kW 304 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
21.20: Konzert.
21.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,8 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
12.20—12.55: Schallplattenmusik, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.45—14.35: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Sto
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Pressé.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik.
11.00: Presse.
12.00—13.45: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
14.15: Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Tagesstimme.
12.00: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
22.00: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
7.00: Zeit, Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik. Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.45 und 21.20: Börse.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (1 g e) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen
20.20: Amtl. Bekanntmachungen.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
15.40: Wetter.
19.45: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Schallplattenmusik.
16.05: Presse, Handelskammernachrichten
16.25: Wirtschaft, Wetter.
18.30 und 19.15: Wirtschaft
18.15—18.30: Vereinsnachrichten, Mitteilungen.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.00: Wetter, Presse.
22.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder.
18.20: Börse, Presse.
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Presse, Wetter, Zeit.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik.
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

702,5 kHz Charkow (NKO) 4 kW 427 m
9.00: Morgenkonzert.
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,1 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter, Presse.
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,5 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (1 bz) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert.
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.40—18.00: Kinderstunde.
18.00: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
11.00: Schallplattenkonzert.
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
13.30 u. 16.20: Börse.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.30: Zeit.
22.55: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45: Morgengymnastik.
11.05: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

527 kHz Laibach 3 kW 570 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

527 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759.5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
20.00: Schallplattenkonzert
20.30 u. 22.00: Presse.

389 kHz Östersund 0,6 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends).
17.00: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
16.50: Eisstandberichte.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert.
19.40: Zeit, Vortrag.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304.3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348.3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

206 kHz Paris (Eiffelt.) 12 kW 1458 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert.
12.30: Wetter.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter.
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London.

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1636 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
10.40: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Polizeinachrichten, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
12.00: Zeit, Wetter.
18.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD
19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen)1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m
Mittwoch, Sonnabend siehe Tagesprogramm

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PI. 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW
Montags und Donnerstags 21.30—23.00.

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00.

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat ab

7143 kHz Perth — 6 AG
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien)
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30.

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—

6073 kHz Wien — UOR 2
Siehe Tagesprogramm.

5996 kHz Karlsborg (Schweden)
GAJ 1 kW
Versuchssendungen.

5996 kHz Moskau KFN
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallpla
konzert. Donnerstags, Freitags 19.00—

4997 kHz Paris — Radio L. L.
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—
Sonntags 1.30—18.00.

4800 kHz Pittsburgh KDKA
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.)
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL
(Dänemark) 0,15 kW
Dienstags und Freitags 23.00—1.

3033 kHz Motala (Schweden)
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien)
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Bruno Weitzel: Was ist beim Ankauf eines Landgutes zu beachten?
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier. Zum Gedächtnis des ehem. Berliner Domorganisten und Komponisten Bernhard Irrgang. „Sich selbst aufgeben — aufgemuntert werden."
1. Eingangsliturgie [Johannes Schulzke]. — 2. Introduktion und Fuge aus der Sonate f-moll, für Orgel [Walter Drwenski]. — 3. Rezitation [Johannes Schulzke]. — 4. Der Herr ist nahe allen, Arie [Dora Seeger]. — 5. Ansprache des Pfarrers Bährens, Sorau. — 6. Ich bleib' bei dir. — 7. Rezitation [J. Schulzke]. — 8. Psalm 86 [Dora Seeger]. — 9. Fantasie aus der Sonate g-moll, für Orgel. — 10. Schlußliturgie [Joh. Schulzke].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Wettervorhersage.
11.00: Feierstunde. Veranstaltet vom Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, Berlin.
1. Mendelssohn: Andante aus dem Trio Nr. 1, d-moll, op. 49 [Fritz Güldenpfennig, Harmonium; Paul Müller, Violine; Otto Mitzlaff, Cello]. — 2. Ansprache: Fr. Sachtleben, Berlin. — 3. Prosavorträge: Traven: Die Geburt eines Gottes; Jacobsen: Niels Lyhne (Gespräch m. Hjerrild). — 4. Ganne: Ekstase [Fritz Güldenpfennig, Paul Müller und Otto Mitzlaff]. — 5. Max Barthel: Wir sind bereit [Sprechchor der Weltlichen Schulen, Berlin. Leiter Iver Zitscher].
12.00: Mittagskonzert aus Leipzig.
13.00: Echte Volkstümlichkeit, nachempfundene Volkstümlichkeit (Schallplatten).
1. Das Lieben macht groß' Freud', Volkslied. — 2. Zwei verlassene Italiener, Duett. — 3. Ein Blümlein auserlesen, Volkslied a. d. 16. Jahrhundert. — 4. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen, bei rheinischem Wein [Baß]. — 5. In einem kühlen Grunde, Volkslied [Tenor]. — 6. Bastyr: Das Bergmannskind [Tenor]. — 7. Innsbruck, ich muß dich lassen, Volkslied [Knabenchor]. — 8. Hornig: Vogerl, fliagst in d' Welt hinaus; Ich hatt' einen Kameraden [Tenor].
13.30: Aus Breslau. Deutsche Winterkampfspiele in Krummhübel.
14.10: Johanna Meyer: Märchen.
14.40: Elternstunde. Alphons Paquet: Zeitung, Rundfunk, Kind.
15.10: Xaver Scharwenka.
1. Thema und Variationen, d-moll, op. 48. — 2. Menuetto. — 3. Walzer As-dur (aus „Ball-Erinnerungen", op. 54) [Katharina Freiwald, Flügel].
15.40: Aus dem Sportpalast. Schlußrunde d. Berliner Rugby-Meisterschaft. Am Mikrophon Dr. Christian Pfeil.
16.10: Mandolinenorchester-Konzert. Vereinigte Finkesche Mandolinen-Chöre: Sempre Vivo, Heimatklänge 09, Symphonie und Santa Lucia. Dirigent Wilh. Finke.
1. Pöhland jun.: Mandolinata, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 3. Ivanovici: Königin des Morgens, Walzer. — 4. Wölki: a) Ouvertüre h-moll; b) Spanischer Tanz. — 5. Bernards: Matuschka russie, Fantasie.
17.15: Studio. Versuche zur Erzählung. Laien improvisieren: Episoden aus dem Leben. Leitung Edlef Köppen.
18.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 2. Bullerian: a) Serenata a la luna; b) Valse mélancolique. — Als Einlage: Fritz Rotter liest eigene Gedichte. — 3. Rachmaninoff: Elegie. — 4. Mac Dowell: Waldidyllensuite. — 5. Gounod: Walzer aus „Margarethe". — 6. Gilbert: Potpourri aus „Hotel Stadt Lemberg". — 7. Krone: Die goldene Spieluhr. — 8. Delibes: Ballettsuite aus „Coppelia". — 9. Scott: Sherry Ripe. — Als Einlage: Fritz Rotter liest eigene Gedichte. — 10. Percy: Reiseskizzen aus „Alt-China" (Im schwarzen Tempel — In der Rikschach — Der Tao-tai). — 11. Schmalstich: a) Siciliana; b) Anbetung. — 12. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin".
20.00: Hans Deppe und Werner Fink unterhalten sich.
20.30: Operettenquerschnitt.
1. „Don Cesar". Komische Operette von Oscar Walther. Musik von Rudolf Dellinger. Regie Franz Groß. Dirigent Br. Seidler-Winkler.
Personen. Der König: Max Kuttner — Don Fernandez de Mirabillas, Minister: Paul Rehkopf — Don Ranndo Onofrio de Calibrados, Archivar: Leopold Hainisch — Donna Uraca, seine Gemahlin: Josefine Dora — Don Cesar: Marcel Wittrisch — Maritana: Grete Sedlitz — Pueblo: Alice Hechy — Ein Hauptmann — Ein Alcalde — Soldaten — Pagen — Dienerschaft.
2. „Die hellblauen Schwestern". Große Operette von Albert Salfeld und Franz Richthoff. Musik von Eduard Künneke. Regie Leopold Hainisch. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
Personen. Benedicta von Hohenegg: Josefine Dora — Irmingard von Hohenegg, ihre Nichte: Grete Sedlitz — Felicitas von Hohenegg, ihre Nichte: Alice Hechy — Rittmeister Albrecht, Graf von Nostiz: Marcel Wittrich — Erwin von Collenbach, Leutnant, Adjutant des Rittmeisters: Max Kuttner — Pichlerhanns: Franz Groß — Kathi, Magd: Molly Wessely — Nicolic, Serezanerführer: Paul Rehkopf — Offiziere — Kürassiere — Serezaner — Stiftsdamen — Klosterbrüder — Bauernmädchen usw. Zeit: Ende des Siebenjährigen Krieges. — Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funk-Orchester.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Berlin-Orchester.



Tony Jäckel
singt in Breslau Lieder zur Laute.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Morgenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
10.30: Evangelische Morgenfeier.
1. Bach: Wenn wir in höchsten Nöten sind [Evang. Kirchenmusikverein Gleiwitz]. — 2. Pastor Wahn: Verlesung des Evangeliums. — 3. H. Schütz: Geistliches Konzert: O du süßer, o du freundlicher Herr Jesus Christ [Hannah Schweichert, Alt]. — 4. Pastor Wahn: Das ist aber das Gericht. — 5. Choral und Improvisation: Straf mich nicht in deinem Zorne.
11.30: Konzert aus Leipzig.
13.10: Mittagsberichte.
13.30: Übertragung aus Krummhübel. Deutsche Winterkampfspiele 1930. Großes Skispringen. Sportsprecher Dr. Fritz Wenzel.
14.10: T. Conrad: Gereimtes Ungereimtes.
14.35: A. Gärtner: Anregungen für Schachspieler.
15.00: Übertragung aus Krummhübel. Deutsche Winterkampfspiele 1930. Kunstlaufmeisterschaft. Endspiel der Eishockey-Kampfspielmeisterschaft. Sportsprecher Dr. Fritz Wenzel.
16.20: Franz Lehár. Leitung Franz Marszalek.
1. Ouvertüre zu „Eine Vision" (Meine Jugend). — 2. Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 3. Walzer aus „Zigeunerliebe". — 4. Potpourri aus „Der Göttergatte". — 5. „Hab' ein blaues Himmelbett", aus „Frasquita". — 6. Potpourri aus „Paganini". — 7. Signalmarsch aus „Der Mann mit den drei Frauen".
17.30: Herbert Briese: Die Fütterung des Milchviehs nach Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit.
18.00: Heute geh'n wir aus! Schallplattenspaziergang von morgens bis Mitternacht. Führung Alexander Runge.
18.50: Landesrat Winzer: Praktische Beispiele aus der Arbeit der Genossenschaftsverbände in Deutschland.
19.20: Wettervorhersage für d. nächsten Tag.
19.20: Toni Jaeckel singt zur Laute.
1. Vorspruch: Weber: Die Zeit. — 2. Am Morgen: Eines Maienmorgens früh, alte Weise von 1290; H. Albert: Gebet; F. Degner: a) Ein Stündlein wohl vor Tag; b) Es regnet. — 3. Über Tage: C. Nicola: Der Schmied; J. Ziegler: Der Hofnarr; F. Degner: Schön Rohtraut; Das Geheimnis. — 4. Zur Nacht: H. Albert: Im Einschlummern; J. Ziegler: Reiche Beschäftigung; Volksweisen: a) Dat du min Leevsten büst; b) Tina kümm mal vor de Dör; Schmid-Kayser: Der Nachtwandler. — 5. Nachspruch: S. Summer: Gode Nacht.
20.00: Chefrd. Hans Schadewaldt: Oberschlesien im Spiegel des Auslandes.
20.30: Sendespiele aus Berlin.
22.30: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—15.00: Übertragung aus Königsberg.
15.00: Kunstmaler Preisel: Zeichenunterricht einst und jetzt.
15.30—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.00: Jugendstunde. Kriminalkommissar Dobiat: Welche wichtigen Kleinigkeiten hat der Kriminalist bei Aufdeckung schwerer strafbarer Handlungen zu beachten?
18.30: Leichte Abendmusik.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Klein: Fächerspiele, Walzer. — 3. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 4. Pinozzi: Liebesabschied auf Korsika, Serenade. — 5. Kronberger-Marriot: Buddhas Liebesfeier, Charakterstück. — 6. C. Zimmer: Mosaik, Potpourri. — 7. Blankenburg: Im Heldenkampf, Marsch.
19.00—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Evang. Morgenfeier.
10.30: Prof. Dr. Weimer: Die erziehliche Verarmung des Elternhauses.
11.00: Elternstunde. Gespräch von Studienrat Dr. Walt. Diener mit einem Vater über neuzeitl. Schulfragen in ein. Töchterschule.
11.30: Konzert. Adolf Rebner, Violine; Dr. Ludwig Rottenberg, Klavier.
12.30: Chorgesang. Arbeiter-Gesangvereine: Freundschaft, Frankfurt a. M., Einigkeit, Frankfurt a. M.-Bonames, Sängerlust, Köppern i. T., Maiengruß, Niederursel. Leitung Josef Treis.
1. Vincenz Lachner: Hymne an die Musik. — 2. Schumann: a) Die Rose stand im Tau; b) Die Lotosblume. — 3. Mendelssohn: a) Wasserfahrt; b) Der Jäger Abschied. — 4. Silcher: a) Zu End'!; b) Weinlied. — 5. Rich. Trunk: a) Am Heimweg; b) Auf der Wacht. — 6. Herm. Scherchen: a) Unterländers Heimweh; b) Abschied.
13.20: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen. — 2. Der Rebschnitt. — 3. Spritzarbeiten im Winter.
13.30: Großes Skispringen. — Übertragung a. Krummhübel im Riesengebirge.
14.10: Jugendstunde. Märchen von Lucie Treske: 1. Marienborn. — 2. Traumtrude. — 3. Schmetterlingskongreß [Hanna Lüngen].
15.00: Stunde des Landes. 1. Dr. Schneider: Ausbildung d. landwirtschaftl. Nachwuchses. — 2. Dr. Kleinkurt: Was muß d. Landwirt vom Steuerrecht wissen?
16.00: Lektor Roedemeyer: Wilhelm Holzamer (künstlerische Vorlesung).
16.30: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
17.30: Dr. Rupp: Was ist ein Architekt?
18.30: Wilhelm v. Scholz liest aus eigenen Werken.
19.00: Stunde der Frankfurter Zeitung.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.00: Konzert auf d. Dampfer „Cap Norte". 1. Die Glocken vom „Großen Michel", dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. H. Erdlen: Hamburger Morgenruf. — 3. Voigt: Ambrosianischer Lobgesang. — 4. Friedemann: Hoch Deutschlands Flotte, Marsch. — 5. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 6. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings. — 7. Bendix: Butterfly, Intermezzo. — 8. Lincke: Luna-Walzer aus „Frau Luna". — 9. Eilenberg: Die Wachtparade kommt, Charakterstück. — 10. K. Bischel: Nordseeklänge. — 11 Stefan Neumann: Frankfurter Rundfunkmarsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse. Programmvorschau.
8.40: Dr. Erdmann: Hafen und Hinterland.
9.00: Otto Reiner: Die Wirtschaftslage unserer klassischen Dichter.
9.20: Katholische Morgenfeier.
10.55: Kiel und Flensburg. **Gottesdienst aus der Kieler Universitätskirche.**
11.15: Hamburg, Bremen, Hannover. **Übertragung a. d. großen Saal des Überseeklubs.** Feier des 10jährigen Bestehens des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Groß-Hamburg.
1. Begrüßung der Ehrengäste und Behördenvertreter durch den Vorsitzenden des Ortsausschusses Erich Feger. — 2. Lieder der Arbeit [Bund der Männerchöre im DHV]. — 3. Prof. Brauer-Köln: Durch Gewerkschaft zur Gemeinschaft. — 4. Lieder der Arbeit.
12.45: Die Schiffahrt im Dienste des Warenaustausches. Zwiegespräch zwischen H. G. Pauls und L. Singer.
13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.
13.05: Hannover, Bremen. Schallplattenmusik.
14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. Leitung Prof. Jöde. Instrumentalmusik über das Lied „Mit großen Freuden" Von Karl Marx. (Uraufführung.)
15.00: Übertragung des Endspiels der Eishockey-Kampfspiel-Meisterschaft. Kunstlaufmeisterschaft in Krummhübel (Schles.).
16.15: Konzert. Scarpa-Orchester.
17.00: Eröffnung der Niederelbischen Theater-, Funk- und Film-Woche. Konzert im Stadttheater Hamburg-Wilhelmsburg. Norag-Orchester und Hamburger Stadttheater-Orchester. Leitung José Eibenschütz.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Wagner: Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" [Margret Eibenschütz-Cords]. — 3. Halévy: Arie des Eleazar aus „Die Jüdin" [Hans Depser]. — 4. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 5. Mozart: Endlich naht sich die Stunde, Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit"; Auber: Arie der Zerline aus „Fra Diavolo" [Erna Kroll-Lange]. — 6. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. III. — 7. Wagner: Arie der Holländer aus „Der fliegende Holländer" [Bernh. Jakschtat]. — 8. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite: a) Morgenstimmung; b) Aases Tod; c) Anitras Tanz; d) In der Halle des Bergkönigs. — 9. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 10. Weber: Arie des Max aus „Der Freischütz" [Hans Depser]. — 11. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammnis". — 12. Wagner: Fliedermonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [B. Jakschtat]. — 13. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald.
19.30: Hans Tröbst: Das Skispringen von der Sprungschanze.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Alpenball. Satyrisch-lyrisch-musikalisch-kannibalische Angelegenheit.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Potsdamer Stundenglockenspiel.
9.00: Morgenandacht.
10.45: Lied und Arie als Symbol zweier Musikkulturen von Dr. Marc Souchay. Friedel Beckmann, Gesang.
11.30: Konzert aus Leipzig.
13.05: Benjamino Gigli singt (Schallplatten).
13.30: Übertragung aus Breslau.
14.10: P. S. Leonhard: Schachfunk.
15.00: Übertragung aus Danzig.
15.30: Kunterbunt (Schallplatten).
16.15: Konzert. Dir. Leo Borchard.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Smetana: Sarka. — 3. Dvorak: Slawische Tänze. — 4. Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 1. — 5. Mussorgski: Eine Nacht auf kahlem Berge.
18.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Bürgermeister a. D. Paul Heßlein: Ostpreußen und die Republik.
20.15: Sinfonische Dichtungen. Dir. Seidler.
1. Tschaikowskij: Francesca da Rimini. — 2. Delius: Brigg fair. — 3. Strauß: Don Juan. — 4. Liszt: Mazeppa.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—11.00: Übertragung aus Berlin.
11.30: Mittagskonzert aus Leipzig.
13.30: Übertragung aus Breslau.
14.10—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30: Dr. Alb. Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.
18.45: Dr. A. Eloesser: Deutsche Barockliteratur.
19.20: Julius Bab: Werk und Leben (Gedanken zum Schaffensproblem).
20.00: Konzert. Zilcher-Trio: Prof. Dr. Herm. Zilcher, Flügel; Prof. Adolf Schiering, Violine; Prof. Ernst Cahnbley, Violoncello. Margret Zilcher-Kiesekamp, Sopran.
Mozart: Trio für Klavier, Violine u. Violoncello (K.-V. 548) (Allegro — Andante cantabile — Finale, Allegro). — 2. Zilcher: Rokoko-Suite für Gesang, Violine, Cello u. Klavier, op. 65 (An den Menschen, Ouvertüre — Der Frühling, Musette — Abendständchen, Sarabande — Die Nacht, Air — Die Alte, Fuga burlesca — Maillied, Gigue — An den Menschen, Tempo I). — 3. Beethoven: Variationen über das Lied: Ich bin der Schneider Kakadu, für Pianoforte, Violine und Violoncell, G-dur, op. 121 a.
21.00: „Alpenball". Aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto. 1. Programmvorschau. — 2. Ili mortisili revighis El Siria Kroniko.
9.00: Geläute von St. Gereon.
9.05: Katholische Morgenfeier. Redner Pfarrer Borors, Radevormwald. Kirchenchor St. Lambertus, Düsseldorf. Leitung E. Zaun. Karl Pesci, Violine; Fr. Carl Hempel, Orgel.
1. Chorgesang: Kreutzer: Forschen nach Gott, vierstimm. Männerchor. — 2. Violinsolo: Bach-Reger: Langsamer Satz aus der f-moll-Sonate. — 3. Chorgesang: Zaun: Im Anfang war das Wort, für gem. Chor u. Klavierbegl. — 4. Ansprache: Das Geheimnis der Übernatur. — 5. Chorgesang: Der Tag, der ist so freudenreich; Josef Schäfer: Veni, Sancte spiritus [vierstimm. Männerchor]. — 6. Gluck-Kreisler: Melodie; Goldmark: Zweiter Satz aus dem Violinkonzert a-moll op 28 [Violine]. — 7. Chorgesang: Lorenzo Perosi: Te Deum laudamus, für vier Stimmen mit Orgelbegleitg.
11.00: L. Renn: Aus dem unveröffentlichten Roman „Nachkrieg".
11.30: walter stern: neues bauen, neues wohnen in der großstadt
12.00: Geistliche und weltliche Volkslieder aus vier Jahrhunderten. Holles Madrigal-Vereinigung Stuttgart. Leitg. Hugo Holle. Hedwig Cantz, Gertrud Dreher, Maria Geiger, Sopran; Marg. Kramer, Elisa Keller, Else Sihler, Alt; Anton Knoll, Alb. Blank, Tenor; Hans Hager, Alfons König, Baß.
1. Drei alte Thüringer Weihnachtsmotetten (um 1700): Joh. Topff: Fürchtet euch nicht; Liebhold: Uns ist ein Kind geboren; Fr. Niedt: Es müssen sich freuen und fröhlich sein. — 2. Volkslieder aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert: H. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen; L. Senfl: a) Dich meiden; b) O Elslein (Es taget vor dem Walde); c) Ich soll und muß ein' Buhlen han. — 3. Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert: Lieblich hat sich gesellet; C. Othmayr: Es ist ein Schnee gefallen; Leonh. de Langenau: Drei Laub auf einer Linden; Lorenz Lemlin: Der Gutzgauch. — 4. Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert: Hans Leo Haßler: Jungfrau, dein schön' Gestalt; L. Senfl: Ein Maidlein zu dem Brunnen ging; Orlando di Lasso: Annelein; Jobst v. Brant: Ich hört ein Sichlein rauschen. — 5. Neue Volksweisen um 1800: Vom Niederrhein: Die Blümelein, sie schlafen; aus Hamburg: Jan Hinnerk up de Lammerstraet; aus Nassau: Der Jäger längs dem Weiher ging; Schwefelhölzle.
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1 Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. d'Albert: Melodien aus „Die toten Augen". — 3. Grieg: Suite Nr. 2. — 4. Waldteufel: E[illegible]zer. — 5. Micheli: Erste kleine Murzilli: Ständchen für Toscan[illegible]lateur: Hochzeitszug in Liliput, stück. — 7. Friml: Aus „Rose
14.30: Mitteil. westd. Funkvereinliteratur.
14.45: Prof. Dr. H. Unger: Musikbeitsgemeinschaft.
15.10: Deutsche Einheitskurzschrift
15.30: Dr. Meyer: Tagesfragen aus nischen Kaltblutzucht.
15.50: Deutsche Winterkampfspiele. im Eishockey. — Übertr. aus Kru
16.15: Dr. Rockenbach: Die Zeit im
16.30: Übertragung aus Stuttgart.
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. Die S
Nach „Dr. Dolittle und seine T
Hugh Lofting. Als Hörspiel bear
Kasack u. E. L. Schiffer. Spielltg.
18.20: Stunde des Arbeiters. Dr. S
richte aus Amerika und aus Ru
18.50: neues bauen, neues wohne
arntz: stadterweiterung und
erschließung
19.20: Sportvorbericht.
19.30: Karl Schäfer: Tanzstunde.
19.40: neues bauen, neues wohnen
20.00: Volkskonzert. Orchester des Rundfunks. Leitung Kühn. Ka
mann, Tenor; Wilh. Strienz, Baß.
1. Weber: a) Ouvertüre zu „Ober
Arie des Kaspar, aus „Der Fre
[Wilh. Strienz]. — 2. Lortzing: a)
musik aus „Undine"; b) O sancta
Arie aus „Zar und Zimmermann
Strienz]; c) Holländischer Tanz a
und Zimmermann". — 3. Wagner: a
türe zu „Rienzi"; b) Gralserzählu
„Lohengrin"; c) Siegmunds Liebes
der „Walküre" [Karl Hartmann]; d
weben aus „Siegfried"; e) Lohengr
schied aus „Lohengrin"; f) Wota
schied aus der „Walküre" [Wilh. S
g) Großer Festmarsch.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Ta

1157 kHz Leipzig 1,5 kW

941 kHz Dresden 0,25 kW

8.00: C. W. Rodemann: Der Landwi
Kaufmann.
8.30: Orgelkonzert aus der Univer
kirche [Prof. Ernst Müller]. Eigen
provisionen.
9.00: Morgenfeier. Henriette Lehner
sang; Heinrich Teubig, Cornet à P
O. Fischer, Flöte; am Flügel: Fr. San
1. Händel: Sonate a-moll für Flöte.
Bach: Kein Arzt ist außer dir zu f
Arie für Alt mit obl. Flöte. — 3. G.
Melodie appassionata für Cornet à P
— 4. Hiller: Religiöse Melodie für
— 5. Wolf: a) In der Frühe; b) Au
altes Lied; c) Verborgenheit. — 6.
Hansen: Sonate für Cornet à Piston.
10.15: Adolf Damaschke spricht.
11.00: Prof. Dr. Lipsius: Die Verwand
unseres Weltbildes. Der Abbau der
endlichkeit.
11.30: Mittagskonzert. Dir. Hilmar Web
1. Busoni: Lustspiel-Ouvertüre. —
Andersen: Fantasie für Flöte und Or
ster. — 3. R. Strauß: Serenade. — 4. K
Drei Bagatellen. — 5. Ambrosius: S
Nr. 2. — 6. Fritzsche: Spanische Tänz
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Übertragung a. Krummhübel. Deuts
Winterkampfspiele 1930: Großes S
springen.
14.10: Aktuelle Stunde [Asmus v. Weih
14.45: Schallplattenmusik.
15.00: Walter Steinbach: Bühnenrückblick
15.30: Paul Pisk mit eigenen Werken. Ve
Braun-Fernwald-Wien, Gesang; L. Schwa
Violine; Paul Pisk, Klavier.
1. Kleine Suite für Klavier. — 2. Fü
Lieder nach Texten von Jos. Luitpold u
St. George. — 3. Sonate für Violine u
Klavier.
16.15: „Bar". Dichtung für Rundfunk v
Otto Heinz Jahn. Spielleitung Jos. Krah
17.00: Zither-Duette. Zither-Duo Miedtan
Lugau im Erzgeb.
1. Kollmaneck: Konzert g-moll. — 2. Sch
bert: Moment musical. — 3. Kollmaneck
Entschwundenes Glück, Romanze. —
Frh. von Reigersberg: Durch Frühlings
auen, Rondino.
17.30: Hans Natonek: So siehst du aus
Plauderei über Zeitgenossen.
18.00: Lieder zur Laute auf Schallplatten.
18.30: Paul Stefan, Wien: Rundfunk und
Musikpflege.
19.00: Heitere Lieder und Arien. Anny So
botta.

1. Mozart: a) Gott Amor ist ein Schäker, Arie aus „Cosi fan tutte"; b) Komm näher, knie hin vor mir, Arie aus „Figaros Hochzeit". — 2. Weber: Kommt ein schlanker Bursch gegangen, Arie aus „Der Freischütz". — 3. Brahms: a) Des Liebsten Schwur; b) Ständchen. — 4. Mahler: Wer hat das Liedlein erdacht? — 5. Wolf: a) Bescheidene Liebe; b) Unfall.

19.30: Aus der neueren bulgarischen Dichtung. Einleitende Worte: Franz Josef Weißt. Sprecher: Gert Randolf.

20.00: Chaos der Theater. Zwiegespräch zwischen Herbert Jhering und Erbprinz Reuß.

20.30: Operetten aus Berlin.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Ein großes Sakrament. Redner Studienrat J. Knott.

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.

11.10: Funkbildwetterkarte.

11.30: Morgenveranstaltung. Wie schön du warst . . . Wilhelm Bauer, Bariton.

1. Lieder: Brahms: Minnelied; R. Strauß: Die Georgine. — 2. Erinnerungen. Aus dem „Bilderbuch" von Hermann Hesse [Rudolf Hoch]. — 3. Lieder: Pfitzner: Michaelskirchplatz; Strauß: Die Nacht.

12.00: Ernstes und Heiteres vom Funktrio.

1. Haydn: Schlußsatz aus dem Trio A-dur. — 2. Beethoven: Langsamer Satz und Variationen aus dem Gassenhauer-Trio. — 3. Moszkowski: Suite für zwei Violinen u. Klavier. — 4. Beethoven: Deutsche Tänze. — 5. Zilcher: Winterlandschaft [Cello]. — 6. Niemann: Aus den „Masken" [Klavier]. — 7. d'Ambrosio: Sonnet allègre [Violine]. — 8. Schmalstich: Liebesnacht. — 9. Schramml: Urwiener Tänze.

13.25: Zeit, Wetter, Programmansage.

13.30: Dr. F. Münchsdorfer: Die geologische Durchforschung Bayerns, mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Anforderungen.

14.00: Dr. Ed. Dyckhoff: Schachfunk.

14.30: Kindheit, Flegeljahre und heutiger Stand der modernen Tanzmusik. Plauderei von Bruno Aulich. (Schallplatten.)

15.30: Lisa Tetzner: Kinderstunde.

15.55: Die praktische Frau.

16.10: Konzert. Kammerquartett Rosenberger. Heiteres Wolfquartett, Wien.

1. Wenninger: Erinnerung an Verdis „Aida". — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Beethoven: Prometheus-Suite. — 4. Leoncavallo: Reverie. — 5. Translateur: Flott durchs Leben, Walzer. — 6. Zwei heitere Quartette: Ad. Kirchl: „Der Abschied"; H. Wolf: „Die fünf Kameraden". — 7. Suppé: Boccaccios Galanterien, Potpourri. — 8. Rob. Stolz: Es blüh'n die roten Rosen für dich und mich, Lied und Slow-Fox. — 9. Drei heitere Duette: Henig: „Froschkantate"; Jos. Piber: „Faschingskrapfen"; Engelhardt: „Dampfnudel". — 10. Ralton: Schönste aller Frau'n, lausch' meiner Melodie, engl. Waltz. — 11. May: Ich träumte am Rhein in der Dämmerstund', Lied und Marsch.

17.45: Prof. Dr. E. Preetorius: Kunst.

18.15: Konzert. Stephan Sonkoly, Budapest, Violine. Am Flügel: R. Staab.

1. Kodály: Adagio. — 2. Weiner: Presto. — 3. Hubay: Hullámzo-Balaton. — 4. Bartok-Sonkoly: Abend am Lande. — 5. Szigeti: Ungarische Volksweisen. — 6. Dohnanyi: Ruralia Hungarica III. — 7. Gajàri: Valse caprice. — 8. Steph. Sonkoly: Serenade. — 9. Zsolt: Libellules. — 10. Czardas-Szene.

18.45: Ferdinand Classen: Das Erlebnis.

19.00: Der Autor liest. Katharina Godwin.

19.30: Wetter, Sport.

19.35: „Die Rose von Stambul". Operette in drei Akten, von Leo Fall. Rundfunkorchester. Rundfunkchor. Musikalische Leitung Kurt Pastor. Spielleitung Rudolf Hoch.

Anschl. bis 24.00: Konzert- und Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weiß.

22.20: Presse.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.15: Morgengymnastik.

11.15: Kathol. Morgenfeier. Streichorchester des Kath. Jugendsekretariats. Leitung Jos. Halder. Anna Halder, Sopran; Else Rechsteiner, Klavier; Josef Halder, Violine. Ansprache Pater Manuwald.

1. Corelli: Preludio aus der Sonate I op. 4; Bach: Sarabande. — 2. Schriftabschnitt. — 3. Händel: Largo [Sopran, Klavier, Violine]. — 4. Ansprache. — 5. Mozart: Ave verum.

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.

13.00: Volkes Stimme (Schallplatten).

13.30: Deutsche Winterkampfspiele 1939 aus Krummhübel. Das große Skispringen.

14.15: Stunde der Jugend (aus Frankfurt).

15.00: Unsere Heimat. Zyklus an Ort und Stelle aufgenommener Übertragungen zur Heimatkunde, zusammengestellt und geleitet von Carl Struve. **Die ehem. freie Reichsstadt Rottweil (Rottweiler Narrensprung).** Stadtschultheiß Abrell, Stadtpfarrer Dekan Fink, Stadtpfarrer Kirn, A. Kampitsch, Franz Balluff, K. Pfister, Narrenmeister, Maria Stengle, G. Dorn, Rottweiler Narrenzunft, Stadtkapelle (Musikdirektor Fischer), Kinderchor (Leitung Hauptlehrer Frey).

16.30: Konzert. Leitung Gustav Görlich.

1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar u. Zimmermann". — 2. Mozart: Fantasie aus „Die Zauberflöte". — 3. Lortzing: Einst spielt' ich, Lied aus „Zar und Zimmermann" [M. v. Wistinghausen]. — 4. Mendelssohn: Frühlingslied. — 5. Rich. Strauß: Heimliche Aufforderung [M. v. Wistinghausen]. — 6. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 7. Wagner: a) Ansprache des Wolfram; b) Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 8. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 9. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 10. Drei neapolitanische Volkslieder [M. v. Wistinghausen]. — 11. Becucci: Tesoro mio, Walzer.

18.00: Oberstud.-Dir. Dr. Binder: Rundfunk und Redekunst.

18.30: Dichterstunde: Wilhelm v. Scholz.

19.00: Dr. Wilsmann: Die Kirche der Zeit. Randbemerkungen zur Kirchenbaukunst d. Gegenwart.

19.15: Sportfunk.

19.30: Volkstümliches Konzert. Rich. Wagner. Philharmonisches Orchester. Leitung Emil Kahn. Fritz Windgassen, Tenor.

1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Gralserzählung aus „Tannhäuser". — 3. Vorspiel zu „Lohengrin". — 4. Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 5. Lied d. Stolzing aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Karfreitagszauber aus „Parsifal".

20.45: „Vom Strickstrumpf bis zum Führerschein". Sendefolge von Ilse Kamnitzer u. Ernst Stockinger mit Beiträgen von Polly Tieck, Eidlitz, Heine, Ibsen, Hermann, Kästner, Goldschlag, Stockinger, Ringelnatz.

Ilse Kamnitzer, Käte Mann, Ernst Stockinger, Artur Haagen. Rundfunkorchester. Leitung Gust. Görlich.

22.15: Kleine Stücke für Cello. Louis Schuyer. Am Flügel Willy Hahn.

1. Valensin: Menuett. — 2. Glazunoff: Sérénade espagnole. — 3. L. Schuyer: Chanson triste. — 4. Jeral: Zigeunertanz. — 5. Saint-Saens: Le Cygne. — 6. Sinding: Ritornell. — 7. Popper: Tarantelle. — 8. Fauré: Sicilienne. — 9. Goens: Scherzo.

23.00—0.30: Tanzmusik aus dem Café Belbe in Mannheim. **Kapelle Swerdloff.**

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Übertragung aus London.
17.15: Vortrag.
17.30—19.15: Übertragung aus London.
21.00: Übertragung aus Glasgow.
21.45—23.30: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markus-Kirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.30: Leichtes Nachmittagskonzert.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.00: Für eine Übertragung.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

15.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.33: Übertragung aus Bern.
20.00: Liederkonzert a. d. Petersäli. **Postmännerchor.** Leitung: Ackermann jun. Instrumentalsoli von Alb. Gold, Oboe; am Flügel: Elsy Lang.
Chöre, Tenor- und Baritonsoli von Schubert, Schumann, Köllner, Heinrichs, Cantieni, Niggli und Schell.
21.30: K. Kusterer: Humorist. Vorträge.
22.15—**23.40**: Konzert a. d. Metropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—19.15: Übertragung aus London.
19.45: Gottesdienst a. d. St. James-Kirche.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Orchester- und Solistenkonzert.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

9.00: Pravoslawischer Gottesdienst aus der Saborna Crka.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.20: Mittagskonzert. Radioorchester.
13.30: Presse.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Iwan Bezdolja: Die wichtigsten Richtlinien im Ackerbau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag: Die Barden zur ersten Hundertjahr-Geburtstagsfeier St. Vl. Kacanskis.
20.00: Violinkonzert.
21.00: Presse, Zeit.
21.10: „Eine Stunde im Irrenhaus". Komödie in einem Akt.
21.40: Abendmusik. Kapelle Milutin Radivojevic.
22.40: Tanzmusik a. d. Hotel Palace.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst aus dem Dom.
17.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vorlesung.
22.05: Hulda Garborg: Vortrag.
22.45—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.30: Protestantische Predigt.
11.15: H. Cornioley: Bücherschau. H. Ostwald-H. Zille: „Das Zillebuch". — L. Frank: „Das Ochsenfurter Männerquartett".
12.45—14.15: Konzert. Kursaalorchester.
13.00: Rätsel für den Sonntag.
15.30: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
19.00: Schachstunde für Anfänger.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Prof. F. Moissl, Wien: Die Brucknerpflege, ein Kulturfaktor von internationaler Bedeutung.
20.00: „Seine Schwester". Singspiel. Musik von Offenbach.
20.30: Orchester-Zwischenspiel.
21.00: „Die Wahrsagerin". Singspiel. Musik von Gluck.
21.25: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
22.15—22.45: Konzert. Kursaalorchester.

1364 kHz **Radio-Beziers** 1,5 kW 220 m

21.30: Konzert.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

10.30—11.30: Geistliche Musik.
12.30: Triokonzert.
16.00: Konzert a. d. Kasino Gries.
20.30: Abendkonzert.

1. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Tarenghi: Berceuse für Oboe und Orchester. — 3. Nevin: Suite. — 4. Monti: Czardas. — 5. Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 6. Mozart: Menuett. — 7. Schubert: Militärmarsch. — 8. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor".

22.30—23.00: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

8.20—10.00: Gottesdienst.
9.00: Chorkonzert.
10.00: Dr. Smolik: Der Film im Dienste der amerikanischen Landwirtschaft.
10.30: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Traute Pawlik, Herbert Schwarz, Arien und Lieder.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café d. Neuen Landeshauses.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Triokonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Massenet-Abend.

1. Marsch. — 2. Ouvertüre zu „Cid". — 3. Lieder. — 4. Fantasie aus „Herodias". — 5. Lieder. — 6. Scènes pittoresques. — 7. Duett aus „Manon". — 8. Vortrag. — 9. Roma aus „Le Cendrillon" [gem. Chor]. — 10. Szene aus „Werther", 3. Akt.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienst.
11.15: Unitarischer Gottesdienst.
12.20: Zeit, Wetterdienst, anschl. Konzert.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Lyzeum. Vorträge u. ung. Volkslieder.
17.15: Frau Margit Bodán singt ung. Lieder.
18.30: Konzert. Mandits-Salonorchester.
19.40: Drei Einakter. Regie Ordry.
21.40: Schallplatten.
23.00: Zigeunerkapelle a. d. Hot. Dunapalota.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

11.30: Kinderstunde.
11.45: Harmoniumkonzert.
12.00: Gebet.
12.15: Orchesterkonzert.
17.00: Nachmittagskonzert. Humor.
21.00: Klavierkonzert.
1. Scarlatti: Capriccio und Pastorale. — 2. Chopin: a) Notturno; b) Walzer; c) Fantasie impromptu. — 3. Albeniz-Godowsky: Tango. — 4. Strauß-Grünfeld: Walzer aus „Die Fledermaus".
21.30: Theaterchronik.
21.45: Liederstunde.
22.15: Konzert.
1. Händel: Sonate D-dur. — 2. De Falla: Spanische Suite. — 3. Drdla: Souvenir. — 4. Brahms: Walzer.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
22.05: Konzert aus der Park Hall.
23.40: Die stille Gemeinschaft.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Sinfoniekonzert.
18.45: E. S. Waterhouse: Die Religion im Lichte der Psychologie.
20.50: Gottesdienst a. d. St. Marys Kirche, Nottingham.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.00: Konzert a. d. Hotel Eeastbourne.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Puccini: Eines Tages, aus „Madame Butterfly". — 4. Aus Werken von Tschaikowskij. — 5. Gluck: Melodie; Albeniz-Kreisler: Spanischer Tanz; Paganini-Kreisler: Präludium und Allegro [Violine]. — 6. Gounod: Ave Maria. — 7. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila".

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienstübertragung.
15.30: Konzert aus Bern.
20.00: „Seine Schwester" (aus Bern)
21.00: Sportvortrag.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Bach: Konzert für zwei Violinen. — 3. Schubert: Sinfonie h-moll. — 4. Brahms: Zwei ungarische Tänze.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik und Lieder.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.30: Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.00—17.00: Kinderstunde.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: „Turandot". Oper von Puccini. — Übertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Übertragung aus London.
17.15: Vortrag.
17.30—19.15: Übertragung aus London.
21.00: Gottesdienst im Senderaum.
21.45—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

7.45—8.15: Turnstunde.
9.00: Finnischer Gottesdienst
11.00: Solistenkonzert.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Volkskonzert aus dem Gemeindehaus.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Prof. Cederberg: Vortrag.
17.35: Violinkonzert.
19.10: Lauri Kuusanmäki, histor. Vortrag.
18.40: Unterhaltungskonzert.
20.00: Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo 6,5 kW 1875 m

9.40: Cellokonzert mit Orgelbegleitung.
10.20: Plauderei.
10.55: Frühkonzert.
12.40: Zeitzeichen, Plauderei.
13.25: Mittagskonzert.
14.40: Bücherstunde.
15.10: Konzert aus dem Konzerthaus.
Anschl: Schallplattenkonzert, Sportberichte.
17.40: Schallplattenkonzert (298 m).
17.55: Jugendstunde (1071 m).
20.40: Zeit, Wetter, Presse.
20.55: Konzert. Verstärktes Rundfunkorchester. Ltg.: Nico Treep.
1. Mozart: Ouvertüre „Die Zauberflöte". — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Anakreon". — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 4. Liszt: Prélude. — 5. Studioaufführung. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 7. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 8. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 9. Conradi: Offenbachiana. — 10. Kálmán: Dorfkinder-Walzer. — 11. Translateur: Was Blumen träumen; Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 12. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.05: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung.
12.55: Plauderei.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Plauderei.
15.10: Schallplattenkonzert.
17.10: Krankenstunde.
17.40: Gottesdienstübertragung.
20.10: Plauderei.
20.35: Fußballsportberichte.
20.40: Zeit, Plauderei.
20.55: Orchesterkonzert.
21.50: Schallplattenkonzert.
22.10: Konzertfortsetzung.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

9.00: Gottesdienst a. d. Dom.
9.55: Gottesdienst im Senderaum.
10.30—12.00: Übertragung aus Prag.
12.05: Konzert.
15.30: Märchen für die Kinder.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Dr. Kozma: Die Lungenkrankheit.
18.15: Ing. A. Fiala: Chrysanthemen.
18.35: Prof. Steller: Janko Maly Dusarov, der erste slowakische Publizist.
19.00: Operettenmusik.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00—15.40: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.40: Dr. Rosinski: Religiöse Plauderei.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Schachfunk.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.30: Humor.
20.00: Abendkonzert.
21.30: Übertragung aus Wilna.
22.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
11.00: Antireligiöse Stunde.
12.00: Bauernstunde.
13.00: Bauernkonzert.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
14.30: Sozialistischer Aufbau auf dem Lande.
15.00: Mittagskonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Musikalische Unterhaltung.
17.15: Arbeiterzeitung. Die kommende Lenin-Woche: Aus dem Arbeiterleben.
18.00: Politische Umschau.
19.45: Jüdische Musik und Volkskunst.
22.00: Humor, Satire und verulkter Alltag.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

10.00: Gottesdienst aus dem Dom.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Französische, deutsche und englische Plauderei.
14.30—16.30: Nachmittagskonzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
18.20: Vortrag.
19.30: Frode Aagaard: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Gröndahl.
1. Saint-Saens: Militärmarsch. — 2. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 3. Gounod: Aus „Faust". — 4. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 5. Bodewalt-Lampe: Fantasie. — 6. Lacombe: Frühlingsgaubade. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden".
21.00: Vorlesung.
21.25: Sonatenkonzert.
Beethoven: Sonate op. 102 D-dur für Violoncello und Klavier.
21.50: Orchesterkonzert.
1. Wantzin: Dänischer Ehrenmarsch. — 2. Bucolassi: La Gitana, Walzer. — 3. Jones: Aus „Die Geisha". — 4. Grieg: Morgenstimmung a. d. Peer-Gynt-Suite. — 5. Fantasie über schwedische Volkslieder. — 6. Dierig: Kornettsolo. — 7. Rubinstein: Toreador und Andalusierin. — 8. Borel-Clerc: Marsch.
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Palast Hotel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräch für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, politische Rundschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Medizinischer Vortrag.
19.30—22.00: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00—15.20: Landwirtschaft.
15.20: Konzert aus Warschau.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.10: Vortrag: Die Freundschaft Y. Rivière und P. Claudes.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Konzert aus Kattowitz.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

9.30: Kirchenmusikübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.30: Leben und Leiden unserer Voreltern.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Wirtschafts-Vortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,1 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.35: Nachmittagskonzert.
15.00—17.00: Übertragung aus Genf.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Übertragung aus Bern.
20.35: Alte Musik und Dichtung.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.00: Sowjet-Karelien in finnischer Sprache.
10.00: Morgenkonzert: Das alte und das neue Dorf.
11.15: Sowjet-Karelien in finnischer Sprache.
12.00: Klassenkampf i. d. zeitgenössischen Literatur.
12.30: Arbeiteruniversität.
12.40: Bauernuniversität.
13.00: Bauernzeitung „Prawda"
14.10: Schallplattenmusik.
14.30: Stunde für Pioniere.
15.10: Für die Lenin-Partei.
16.10: Diskussionen.
17.00: Journal „Alle Welt". Polen gewidmet.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Konzert.
22.00: Funkvorträge.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: Meine Seufzer, meine Tränen. Bach-Kantate.
16.45: Vorlesung aus der Bibel.
17.00: Kinderstunde.
17.15: Th. Nightingale: Die freien Kirchen.
17.30: „Bruder Juniper". Von Laurence Hausmann.
18.00: Militärkonzert, Lieder.
19.30: Daventry. Walisischer Gottesdienst.
21.00: Gottesdienst a. d. Westminster Congregational Kirche.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.

22.05: Leichtes Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta giardiniera". — 2. Dvorak: Sinfonische Variationen. — 3. Mozart: Dies Bildnis ist bezaubernd schön. aus „Die Zauberflöte". — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 5. Drei Lieder. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Religiöse Musik.
21.15: Wiener Musik.
21.45: Opernfragmente.
22.15: Sinfoniekonzert.
1. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 2. Messager: Ouvertüre zu „Veronika". — 3. Schubert: Militärmarsch.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik und Lieder.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert.
20.20: Filmschau.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
18.00: Orchesterkonzert.
20.55: Gottesdienst im Senderaum.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag
22.05: Leichte Orchestermusik u. Chorlieder.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Die Arbeit der Gesellschaft „Osoaviachim" auf dem Gebiete der Entwicklung der chemischen Industrie.
16.00: 6 Jahre ohne Lenin.
17.00: Jungkommunistische Zeitung.
18.00: Lehrgang für Arbeiter, die in Kollektivwirtschaften betätigt werden sollen.
19.00: Bunter Abend. Sinfonieorchester.
1. Alexandrow: Klassische Suite. — 2. Glasunow: Bacchantenlied für Orchester und Solo. — 3. Ljadow: 8 russische Lieder für Orchester. — 4. Ljadow: Polonäse.
22.00: Programmansage.
22.30: Morsekursus.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Wunschkonzert.
17.00: Kinderstunde. Reisen durch die Sowjet-Union.
18.30: Übertragung.
22.40: Bibliographie.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

8.00: Dorfmorgen.
9.00: Gottlosenstunde.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.00: Stunde der Bauernfrau.
10.30: Politischer Vortrag.
14.00: Dorfmorgen.
14.45: Stunde der Dorfkooperation.
15.10: Schallplattenkonzert.
15.30: Stunde des Heimarbeiters
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Sozialistischer Aufbau des Dorfes.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.00: Russische Sprachlehre.
18.30: Mathematik.
19.00: Dorfabend.
21.00: Tanzmusik und Spiele.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
17.00: Kinderstunde.
21.02: „Madame di Tebe". Operette in drei Akten, von Lombardo.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

10.20: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
17.50: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
19.30: Joh. Ludw. Mohwinckel: Die Entwicklung der Musik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Russische Ostern, Ouvertüre. — 2. Glazounoff: Violinkonzert a-moll. — 3. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 4. Sibelius: Ballade aus der Suite „König Christian". — 5. Tschaikowskij: Erster Satz a. d. Sinfonie Nr. 6.
22.05: Hulda Garborg. Die Nationalvermögen.
22.35—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

8.20: Übertragung aus Brünn.
10.30—13.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Preßburg.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

14.00: Mittagskonzert.
15.30: Konzert.
17.30: Sinfoniekonzert aus dem Theatre des Champs Elysée. Dirigent Pasdeloup.
21.00: Sport.
21.15: Vortrag.
21.30: Berichte vom Völkerbund.
21.45: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

9.30: Körperkultur.
13.00: Kindergottesdienst.
14.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Saal Gaveau.
18.00: Teemusik.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Rezitationen.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. E. Bigot.
1. Haydn: Sinfonie. — 2. Gluck: Menuett aus „Orpheus". — 3. Fauré: Dolly. — 4. Guiraud: Karneval. — 5. Laparra: Spanische Melodien. — 6. Massenet: Scenes Alsaciennes.
23.00: Konzert a. d. Hotel Grosvenor.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05—13.10: Landwirtschaft.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.50: Solistenkonzert.
1. Spohr: Duett für zwei Violinen. — 2. Moszkowski: Suite für zwei Violinen.
20.00: Übertragung aus Warschau.
20.15: Konzert aus Kattowitz.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

8.20: Übertragung aus Brünn.
10.00.—11.00: Landwirtschaftsfunk
11.00: Matinee. Kompositionen von Jeremias.
12.00: Konzert. Tschechische Schützenvereinigung Nr. 1.
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Prof. Svoboda: Fachausbildung der Arrageure und die Interessen der Handelswelt.
13.40: Kratina: Mitarbeit der Bezirks-Jugendfürsorgen mit den Gemeinden u. Bezirken.
16.00—17.30: Übertragung aus Brünn.
17.30: J Prasek: Schutz der Gewerbejugend.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung. Richard Dresdner, Mahler-Lieder.
1. Um schlimme Kinder artig zu machen. — 2. Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald. — 3. Aus, aus. — 4. Starke Einbildungskraft. — 5. Trost im Unglück. — Magnus Andersen, Trinklieder. 1. Humperdinck: Am Rhein. — 2. Bohm: Trinkspruch. — 3. Reisiger: Schlesischer Zecher. — 4. Mania: Trinklied. — 5. Rubinstein: Wanderers Nachtlied.
18.40: Sport.
19.00: Blasmusik.
19.45: Einführung zum Konzert.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Smetana-Saal.
1. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 2. R. Strauß: Macbeth, sinfonische Dichtung. — 3. M. Butting: Sinfonie Nr. III.
In der Pause Zahorova: Durch Selbstzucht zu Gesundheit und Frieden.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

8.20: Übertragung aus Brünn.
10.00: J. Babanek: Geflügelzucht.
10.30—13.00: Übertragung aus Prag.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00—18.35: „Die Folgen der ersten Ehe". Lustspiel in einem Akt.
19.00: Tanzmusik.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Violinkonzert Adolf Metz a. d. Konservatorium.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,3 m

10.00: Geistliche Musik und Lieder.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
21.02: „Thais". Oper in drei Akten von Massenet.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m

16.30—17.30: Türkische Musik. Presse, Börse.
17.30: Jazzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00: Gottesdienst a. d. Dom, Kalmar.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienstübertragung.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Presse.
14.00: Militärmusik.
15.00: Rezitation. Werke von Wilh. Moberg.
15.30: Orgelkonzert.
1. Buxtehude: Choralvorspiel. — 2. Händel: Sonate A-dur [Violine]. — 3. Händel: Arioso; Mendelssohn: Arie aus dem Oratorium Paulus [Bariton]. — 4. Bossi: Offertorium. — 5. H. Wieniawski: Andante non troppo a. d. Violinkonzert d-moll. — 6. Beckman: Choräle; Eklöf: Lobgesang. — 7. Lindberg: Marcia elegiaca a. d. Orgelkonzert g-moll.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Prof. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Gottesdienst a. d. Betelkapelle.
19.15: „Traumspiel" von August Strindberg. Musik von Wilh. Stenhammar.
21.40: Sollstenkonzert.
1. Locatelli: Sonate für Violine und Klavier, f-moll. — 2. Grieg: Aus Holbergs Zeit, Suite f. Klavier. — 3. Bonporti: Lamento; Geminiani: Introduktion und allegro.
22.15—23.00: Tanzmusik.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

15.00—17.00: Schallplattenmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

9.00: Gottesdienstübertragung
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
14.30: Chorgesang.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Landwirtschaftlicher Marktdienst.
18.40: Konzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

13.00—14.30: Mittagskonzert.
14.30: Presse, Wetter, Landwirtschaft.
15.00: Predigt.
19.00—21.00: Konzert.
21.00: Presse.
21.15: Konzert.
1. Saint-Saens: Persische Nacht. — 2. Fauré: Lied des Shilok. — 3. Mondschein. — 4. De Buxeuil: Blumenmirakel. — 5. Pierné: Serenade. — 6. Saint-Saens: Vorspiel zu „Die Sintflut". — 7. Benedetto: Sonate. — 8. Händel: Sonate. — 9. Melodie über ein Schweizer Thema. — 10. Holzmann: Marsch.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

20.30: „Die Glocken von Corneville". Operette in drei Akten, von Planquette.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Werke von Karlowicz.

Sonntag, 19. Januar

14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.20: Konzert.
16.00: Prof. Ossendowski: Lenin.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Dr. Suminski: Die kleinsten Bürger der Stadt.
16.55: Konzert grauer Kanarienvögel.
17.15: Dr. Fudakowski: Das Rhinozeros von Starun.
17.40: Konzert. Kapelle der Straßenbahner. 1. Moniuszko: Konzertpolonäse. — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 3. Noszkowski: Krakowiak. — 4. Rode: Intermezzo. — 8. Schröder: Hochzeitsgavotte. — 9. Blankenburg: Marsch.
19.25: Prof. Moscicki: Liebhaber im Mittelalter.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert. 1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Bajka". — 2. Rozycki: Notturno; Stojowski: Romanze; Paderewski: Bergtänze aus der Tatra, Violine. — 3. Rameau: Menuett; Moszkowski: Ungarischer Tanz. — 4. Albeniz: Tangi a-moll; De Falla-Kreisler: Spanischer Tanz; Sarasate: Habanera, Violine. — 5. Schubert: Deutsche Tänze. — 6. Ouvertüre zu „Rosamunde".
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Linz. Dr. Berger: Gestalten aus der Geschichte d. oberösterreichischen Bauernstandes.
10.30: Motetten altniederländischer Meister.
11.10: Konzert. Wiener Symphonieorchester. Leitung Musikdirektor Max W. Ast. 1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Märchen von der schönen Melusine", op. 32. — 2. Zdenko Fibich: Am Abend, Idylle für Orchester, op. 39. — 3. Carl Weigl: Aus der Suite „Bilder und Geschichten", f. Kleines Orchester: a) Es war einmal; b) Schneewittchen und die sieben Zwerge; c) Schlaf, Kindchen schlaf. — 4. R. Strauß: Morgen; Mahler: Wo die schönen Trompeten blasen; Korngold: Lied der Marietta, aus „Die tote Stadt" [Berta Kiurina]. — 5. M. Ast: Nachtstück, sinfonische Dichtung. — 6. Chopin: Konzert für Klavier und Orchester, Nr. 2, op. 21, f-moll. — 7. Dvorak: In der Natur.
13.30: Übertragung a. Krummhübel i. Riesengebirge. Großes Skispringen der Deutschen Winterkampfspiele.
14.10: Schallplatten.
15.00: Übertragung a. Krummhübel i. Riesengebirge. Endspiel der Eishockey-Kampfspielmeisterschaft u. der Kunstlaufmeisterschaft der Deutschen Winterkampfspiele.
16.15: Konzert. Kapelle Hans Himmer.
17.30: Wintermärchen von der Elbe [Hans Fr. Blunck].
18.05: Dr. Pietschmann: Vom Urwald in die Menagerie. Überfahrt.
18.50: Kammermusik. Sedlak-Winkler-Quartett. Heinrich Gräser, Viola. 1. Mozart: Streichquintett C-dur Nr. 4, — 2. Kornauth: Streichquintett.
20.05: Verschiedenes Metier. 1. **Aus verschiedenen Berufen.** P. Pranger. — 2. Musikalisches Zwischenspiel: **„Arbeit macht das Leben süß".** Lustige Kriminalgroteske in einem Hörbild von Herbert Schönlank (nach einer Novelle von Arkadij Awertschenko). — Musikalisches Zwischenspiel. — 3. **„Der Wolkenkratzer".** Hohe Begebenheit von Stefan Szekely.
Anschl. Konzert. Orchester Wilh. Wacek. 1. Bela v. Ujj: Zerdik-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Franz Schubert". — 3. O. Straus: a) Menuet à la cour, aus dem Ballett „Prinzessin von Tragant"; b) Wer immer eine Frau nur küßt, aus „Marietta". — 4. Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 5. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 6. A. Oelschleger: Harfenserenade, für Violine, Violoncello und Harfe. — 7. Delibes: Fragmente aus dem Ballett „Coppelia". — 8. R. Stolz: Aus der guten, alten Zeit, Walzer nach „Lang, lang ist's her . . ." — 9. Fritz Recktenwald: Alles singt mit!, Schlager-Potpourri. — 10. Joh. Strauß: Sängerlust, Polka francaise.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
11.55—14.00: Übertragung aus Warschau.
14.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
14.20—15.20: Übertragung aus Warschau.
17.15: Vortrag: Autonomie in der Schule.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Feuilleton.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert aus Warschau.
21.45: Sendespiel.
22.15—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.40: Aus Goethes „Werther".
19.33: Reformierte Predigt.
20.00: Lieder vom Rhein.
21.10: Wunschkonzert. Hausorchester, Martha Wipf-Walder, Schweizer Volkslieder.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.30—16.00: Xaver Scharwenka.
20.30—22.00: „Don Cesar" (Querschnitt), Operette von Dellinger. **„Die hellblauen Schwestern"** (Querschnitt), Operette von Künnecke.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

14.30—16.30: Nachmittagskonzert.
21.50—22.50: Orchesterkonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.11 Uhr
Sonnenuntergang 16.43 „

Montag, 20. Januar

Mondaufgang Sonntag
Monduntergang 10.53 Uhr

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Volkstümliches aus Deutschland und Amerika (Schallplatten). 1. Caldwell-Youmans: I know that you know; Frankl: Yankee rose [The Revellers]. — 2. May-Amberg: Bimbambulla; Bromme: Süß sind die Frauen [Die Abels]. — 3. Jolson, Sylvia, Brown, Henderson: Why can't you [Al Jolson]. — 4. Egen-Rotter: Ich hab' heut' Nacht vom Rhein geträumt [Tenor]. — 5. Coslow-Britt: Hello! Swanee-Hello! — 6. Translateur: Was Blumen träumen. — 7. a) What'll you do; b) One sweet letter from home. — 8. Rosendahl-Frey: In Weißensee träumt eine alte Pappel; Paul-Hassenstein: Wat braucht der Berliner, um glücklich zu sein [Cläre Waldoff]. — 9. Bussano: Thanks for the huggy ride. — 10. Ziegler-Neubach: Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde. — 11. Gilbert-Wayne: Taint so honey 'taint so. — 12. Bialezki: Im Rosengarten, Intermezzo.
15.20: Oberbaurat Dipl.-Ing. H. Behrens: Zentrale Heizung, Wasserversorgung und Wäscherei in Wohnungsbauten.
15.40: Dr. Langheinrich-Anthos: Winterspiele in alter und neuer Zeit.
16.05: Dr. P. R. Rohden: Der Advokat im französischen Parlament. Zur Erinnerung an Jules Favre (gest. 20. Januar 1880).
16.30: Konzert. 1. Pisk: Klavierstücke [Klavier: Der Komponist]. — 2. Pisk: Fantasie für Klarinette und Klavier [H. Schrader und der Komponist]. — 3. Schubert: a) Der Wanderer an den Mond; b) Der Jüngling und der Tod; c) Die Mainacht [Hede Türk, Sopran]. — 4. Wellesz: Zwei Stücke für Klarinette und Klavier, op. 34 [H. Schrader und P. A. Pisk]. — 5. Spohr: Lieder mit Klarinette, op. 103: a) Zwiegesang; b) Wiegenlied; c) Wach' auf [Hede Türk und H. Schrader].
17.30: Jugendstunde. Prof. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
18.00: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
18.30: Peter Maslowski, M. d. R.: Lenin als Philosoph (gest. 21. Januar 1924).
18.55: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.20: Schallplattenkonzert. Platten, die Sie nicht mehr kaufen können. (Aus den Archiven der Schallplattenfirmen.)
20.00: Prof. Dr. Otto Hoetzsch, M. d. R.: Gegenwartsfragen. Europäische Ostprobleme.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. (Deutsche Welle.)
16.00: Dr. Boehlich: Schlesische Dorfkirchen.
16.30: Konzert a. d. Café „Goldene Krone".
17.30: Felix Hart: Als Buchdrucker auf der Wanderschaft.
18.15: G. Lichey: Kunst und Literatur.
18.45: Prof. Dr. Scheller: Hygiene der Arbeit.
19.10: Abendmusik (Schallplatten). 1. Lortzing: Aus der Oper „Zar und Zimmermann". — 2. Ouvertüre.
20.00: Gegenwartsfragen. (Deutsche Welle.)
20.30: Schlesische Kunststätten. In der Matthias-Kirche (Übertragung). Leitung Dr. Fritz Wenzel; Kanonikus Clemenz Michael; Oberkaplan Alfons Härtel.
21.00: Orgelklänge aus der Matthias-Kirche. 1. J. Pachelbel: Toccata F-dur [Chorrektor Günther Nierle]. — 2. Reger: a) Benedictus; b) Melodie [Max Machner]. — 3. Bach: Fantasie G-dur [Günther Nierle].
21.30: Käte Graber: Kämpfende Frau.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.
22.50: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Tanzmusik. Funkkapelle.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Aus „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach und „Schwarzwaldmädel" (von Jessel) (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Auf den Spuren der alten Ägypter. 1. Eine Besteigung der Cheopspyramide. — 2. Besuch einer altägyptischen Krokodilhöhle.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. Wochenschau und Vereinsmitteilungen. Seefische u. ihre Zubereitung.
16.50: Dr. Martha Wertheimer: Vorschläge aus der Praxis zur Zusammenarbeit von Schriftleitung und Leser (Redakteurin und Leser).
17.20: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Stunde der Bühne. Intendant Dr. Alw. Kronacher und Dramaturg Dr. Arthur Sakheim: Regieliche und dramaturgische Neuinszenierungen von Shakespeares „Julius Cäsar".
18.35: Landwirtschaftskammer Kassel: Sortenwahlen der Hauptfruchtarten in der Landwirtschaft. Gespräch zwischen Dr. Greve und einem Diplomlandwirt.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: VII. Montagskonzert a. d. Großen Saal des Saalbaues. Leitung Hans Rosbaud. Paul Hindemith, Bratsche; Licco Amar, Violine. 1. Mozart: Konzertante Sinfonie für Violine und Bratsche Es-dur (Allegro maestoso — Andante — Presto). — 2. Milhaud: Konzert für Bratsche und Kammerorchester (Uraufführung der Fassung f. Kleines Orchester). (Animé — Lent — Souple et animé — Vif). — 3. Beethoven: III. Sinfonie Es-dur („Eroica") (Allegro con brio — Marcia funebre: Adagio assai — Scherzo: Allegro vivace — Finale: Allegro molto).
21.30: Johann Strauß (Schallplattenkonzert). 1. Eine Nacht in Venedig, Ouvertüre. — 2. An der schönen, blauen Donau. — 3. Geschichten aus dem Wiener Wald. — 4. Zigeunerbaron, Finale 2. Akt. — 5. Fledermaus-Ouvertüre. — 6. Szenen aus „Die Fledermaus".

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
12.30: Otto Wohlers: Aus meiner landwirtschaftlichen Praxis. Im Pferdestall.
16.15: Jugendstunde. Bastelfunk [Mari Teich].
16.40: Jugendstunde. Junge Menschen auf großer Fahrt. 1. Heinz Sieveking: Ein

Sommer in einem amerikanischen Kamp.
2. Ilse Oetke: Frankreichfahrt.
17.30: Bremen importiert Baumwolle. Reportage aus einem Bremer Baumwollschuppen.
18.00: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. **Unterhaltungskonzert.**
18.05: Bremen. Konzert von Söllners Guten Stuben.
18.30: Englisch für Anfänger (Dtsche. Welle).
19.00: Fortsetzung des Konzerts.
19.25: Senator Ehrenteit: Die Masse und ihre Bedeutung in der Politik.
20.00: Volkstänze. Leitung: A. Secker.
1. Auber: Tarantella aus „Die Stumme von Portici". — 2. Gounod: Faust-Walzer. — 3. Dvorak: Zwei böhmische Tänze. — 4. Großmann: Czardas, aus „Der Geist des Wojewoden". — 5. Bizet: Zigeunertanz aus „Carmen". — 6. Moszkowski: Aus der Suite „Aus aller Herren Länder". — 7. Grieg: Zwei norwegische Tänze.
21.00: Im Rahmen der Niederelbischen Theater-, Funk- und Film-Woche: Niederelbisches Chorkonzert. Arbeitersängerbund mit den angeschlossenen Vereinen: Sängerbund „Edelweiß", Volkschor, Gesangverein der Maurer. Leitung: Fritz Junge und Erich Böcker. Zehn Gebrüder Hackmack, Dirigent Fritz Junge. Die dem Deutschen Sängerbund angehörigen Männerchöre: Liedertafel „Union", Harburger Liedertafel v. 1864 (Chorleiter: Studienrat Otto Ziegler), Harburger Sängerchor v. 1881 (Chormeister: Hans Meyer). — Übertragung aus Harburg.
I. Gruppe: Arbeitersängerbund. 1. Abt: Die Nacht. — 2. Silcher: a) In der Ferne; b) Der Schweizer. — 3. Zöllner: Die Wanderschaft [Männerchor]. — 4. Zürn: Heimliche Liebe. — 5. Bastyr: Heidenröslein. — 6. Zürn: Der Tauber und die Täubin [Frauenchor, Leitung: E. Böcker]. — 7. Gastoldi: Fahren wir froh im Nachen. — 8. Tiessen: O Heimat, amerik. Volksweise. — 9. Othegraven: Kuckuck. — 10. Zöllner: Tanzlied [Gem. Chor]. — II. Gruppe: Zehn Gebrüder Hackmack. 1. Silcher: a) Lebewohl; b) Der Soldat; c) s'Herz. — 2. Hirsch: Mein Mädel hat einen Rosenmund. — 3. Michael: Schneider Wipp. — 4. Frahm: Johann. — 5. Solbrügk: Lütt' Matten. — 6. Linnarz: Jan Hinnerk. — III. Gruppe: Deutscher Sängerbund. 1. Schubert: a) Sanctus aus der deutschen Messe II; b) Psalm 23: Gott meine Zuversicht; c) Der Lindenbaum [Deutscher Sänger-Bund, Leitung: Hans Meyer]. — 2. Rum: Horch, was kommt, Volksweise. — 3. Jüngst: Jägers Morgenbesuch, Volksweise. — 4. Othegraven: Der Jäger aus Kurpfalz, Volksweise.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.15: K. Lemke: Rationelle Haushaltführung im Landhaushalt.
14.00: Ostpreußische Autorenstunde. Lieder aus Masurenland von Heinrich Lotz.
14.25: Streichquartett A-Dur von Rob. Schumann. August Hewers, 1. Violine; Kurt Wieck, 2. Violine; Hedwig Wieck, Bratsche; Franz Kirchberger, Cello.
15.20: Mirko Altgayer: Hilfeleistung bei Eisunfällen.
15.45: Dr. Lau: Rätselfunk f. unsere Kleinen.
16.15: Konzert. Dir. Erich Seidler.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia" — 2. Glazunoff: Chopiniana, Suite. — 3. Großmann: Konzertstück es-moll, f. Trompete und Orchester [Herm. Nagel]. — 4. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 1 und 4. — 5. Mendelssohn: Lied ohne Worte. — 6. Glinka: Polonäse aus „Das Leben für den Zaren". — 7. Mozart: Türkischer Marsch.
17.30: Prof. Wirth: Wie entstand unsere Handschrift.
18.15: Leichte Musik. Dirigent Karl Hrubetz.
1. Leopold: Hollywood, amerikanischer Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 3. Lehár: Pikanterie, Walzer. — 4. Eysler: Potpourri aus „Die goldene Meisterin". — 5. Lincke: Sommerlust. — 6. Dostal: Wolga, Marsch.
19.30: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: „Der Umzug" (Ursendung). Drama in einem Aufzug von Lola Landau. Regie Walther Ottendorff.
21.30: Reichswehr-Musikabend. Blasmusik. Leitung Musikmeister Jauer. Ausbildungsbataillon des 1. (Pr.) Infanterie-Regiments. — Übertragung aus der Stadthalle.
1. Schein (1617): Suite Nr. 22 aus „Banchetto musicale", Padouna für Brunnhorn-Quartett, vorgetragen auf zwölf Waldhörnern. — 2. a) Altdeutscher Rundgang aus der Ritterzeit (um 1350); b) Aufzug der Reiterei und Mantellied (18. Jahrh.), für 16 Trompeten und 3 Paar Kesselpauken, nach alten Originalen bearb. von J. Koschek. — 3. Altbadischer Signalmarsch (um 1830). — 4. La partenza del Bersagliere, Marsch der italienischen Bersagliere. — 5. Märsche der ehemaligen hannoverschen Armee: a) Marsch des 7. Infanterie-Regiments; b) Marsch des 1. Jäger-Bataillons, entstanden in der Zeit 1820—1842. — 6. Parademärsche berittener Truppen: a) Nicolai: Im Trabe, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (Armeemarsch III, 44); b) Suppé: Im Galopp, aus „Leichte Kavallerie (Armeemarsch III, 45). — 7. Locken der Spielleute, Ressue-Marsch, Marsch des ehem. 1. sächs. Fußartl.-Regts. Nr. 12 (Armeemarsch II, 258); Marsch der Piccoloflöten und Militärtrommeln, Marsch des Yorckschen Korps (1813), komponiert von Beethoven (Armeemarsch I, II, 37) [unter Mitwirkung eines Spielmannzuges].
22.30—24.00: Tanzmusik aus Danzig.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landwirtschaftslehrer Voigt: Anbau der Kulturpflanzen. Der Kartoffelbau.
9.30: Dr. W. Mahrholz: Das Gesicht Berlins.
12.00: Studienrätin Erna Zoller, Lektor Mann: Englisch für Schüler. Winter in different lands.
14.30: Kinderstunde. Maria von Faber du Faur: Märchen und Geschichten.
15.00: Erziehungsberatung. Oberstudiendirektor Schlemmer: Familie und Umwelt.
15.45: Gräfin Dohna: Die Frauen und der Völkerbund.
16.00: Direktor Friebel, W. Mann: Englisch. The English are to be — met with everywhere.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. W. A. Roon: Frauengestalten in der Oper (Verdi, Bizet, d'Albert).
18.00: Georg Foerster: Ethische Strömungen der Gegenwart.
18.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
18.55: Dr. Simon: Frühjahrsdüngung und Bestellung.
19.20: Baumeister Heuer: Das Baugewerbe: Unfallverhütung im Baugewerbe.
20.00: Prof. Dr. Otto Hoetzsch: Gegenwartsfragen: Das europäische Ostproblem.
20.30: Volkstänze für Orchester aus Hamburg.
21.00: Niederelbisches Chorkonzert aus Hamburg.
21.30: „Gaswelt" von Alfons Paquet. Gelesen vom Autor.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Schulfunk. Dr. Berger: Der Nil und die Geschichte seiner Ufer.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Hans Scheulen, Cello.
1. Lehár: Eine Vision (Meine Jugend), Ouvertüre. — 2. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 3. Donizetti: Melodien aus „Die Regimentstochter". — 4. Szirmai: Sonntagmorgen im ungarischen Dorfe; Lakodalom: Ungarische Bauernhochzeit. — 5. Cellosoli: Boccherini: Langsamer und schneller Satz a. der Sonate Nr. 6 A-dur; Haydn: Menuett aus der Sonate C-dur. — 6 Eberle: Sang und Klang aus dem Osten, Fantasie über Werke russischer Meister. — 7. Hermann: Nun die Schatten dunkeln, Lied Mignon; Ailbout: Es waren zwei Königskinder, Charakterstück. — 8. de Bozi: a) Wenn zwei träumen, Boston; b) Püppchen der Liebe, Foxtrott.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Höflichkeit im eigenen Heim.
16.20: Ant. Hopmann: Frau u. Organisation.
16.45: Jugendfunk. 1. Ein Morgen im Silbereif. Winterliche Tiergeschichte von Ch. Roberts. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit. Lesezeichen aus Buntpapier.
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
1. Schubert: Deutsche Tänze. — 2. Grieg: Norwegische Tänze Nr. 1 und 2. — 3. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 1 und 2. — 4. Elgar: Bayrische Tänze. — 5. Glasunoff: Orientalischer Tanz. — 6. Tschaikowskij: Aus dem Ballett „Der Nußknacker". — 7. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
18.30: Herbert Eimert: Über „Erleben und Genießen" der Musik.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: neues bauen, neues wohnen architekt haesler: neue erkenntnisse im siedlungsbau
20.00: August Conradi. Der Vater der Berliner Operette. Orchester und Trio des Westd. Rundfunks. Leitung Kühn. Emmy Merkel, Sopran; Aramesco, Tenor. Einleitende und verbindende Worte Rud. Senger.
1. Ouvertüre zur Posse „Text von Müller, Musik von Schmidt". — 2. Im Brautschmuck, Polonäse. — 3. Im Boudoir, Polka. — 4. Zwei Lieder aus der Posse „Dampfkönig": a) Ihm hat ein gold'ner Stern gestrahlt; b) Welke Blätter [Leonardo Aramesco]; c) Andante für Orchester. — 5. Ouvertüre zum Volksstück „Der Leiermann und sein Pflegekind". — 6. Aus der komischen Oper „Das schönste Mädchen im Städtchen": a) Zwischenaktsmusik; b) Gewittercouplet; c) Spiegellied [Emmy Merkel]. — 7. Romanze für Violine, Cello und Klavier aus dem Trio op. 49 — 8. a) Lied der Grete aus der Posse „Drei Wünsche"; b) Lied der Dörthe aus der Posse „Der Jongleur" [Emmy Merkell]. — 9. a) Couplet des Ferdinand aus dem Volksstück „Berlin, wie es weint und lacht"; b) Ständchen aus der Posse „Auf eigenen Füßen"; c) Goldschmiedlied aus der Posse „Beckers Geschichten" [Leonardo Aramesco]. — 10. a) Polka aus der Posse „Bruder Liederlich"; b) Polka-Mazurka aus der Posse „Der Goldonkel"; c) Augustenmarsch aus der Posse „Gräfin Guste". — 11. „Das Grab in Frankreich", Lied aus dem patriotischen Zeitgemälde „Der Stadtmusikant und seine Kapelle" [Leonardo Aramesco]. — 12. Ouvertüre zum Volksstück „Berlin, wie es weint und lacht".
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Handelshof in Essen. Kapelle Farkas Miska.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Ungarische Musik. 2. Walzer.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15.00: Frauenfunk. Ella Behrends: Berufstätigsein — doch mit Bedacht.
16.00: Französisch (Deutsche Welle).
16.30: Konzert. Kapelle Agunte, Dresden.
1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des Mandarinen". — 2. Rachmaninoff: Prélude. — 3. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Jolanthe". — 4. Kreutzer: Szenen aus „Das Nachtlager von Granada". — 5. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 6. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 7. Armandola: Romantische Suite.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Literarische Umschau. Dr. A. Schirokauer: Kritik des Jahrhunderts.
1. Thomas Mann: Forderung des Tages. — 2. Heinrich Mann: Sieben Jahre. — 3. Jakob Wassermann: Lebensdienst. — 4. Frank Thieß: Erziehung zur Freiheit. — 5. Hermann Bahr: Labyrinth der Gegenwart. — 6. Ilja Ehrenburg: Visum der Zeit. — 7. Aldanoff: Zeitgenossen.
19.00: Ida Dehmel: 30 Jahre miterlebte Kunst.
19.30: Konzert. Dir. W. Rettich.
1. Suppé: Wiener Jubel-Ouvertüre. — 2. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 3. Gabriel Marie: Fantastische Suite. — 4. Leo Weiner: Fasching. — 5. Lehár: Melodien aus „Das Fürstenkind".
20.30: Emil Lucka liest aus eigenen Werken.
21.10: Zeitgenössische Musik. Werke von Ernst Toch. Ernst Toch, Klavier; Leipziger Sinfonieorchester. Dir. A. Szendrei.
1. Vorspiel zu einem Märchen. — 2. Klavierkonzert [Klavier: Der Komponist]. — 3. Bunte Suite. I. Marschtempo. II. Intermezzo. III. Langsam und ausdrucksvoll. IV. Marionettentanz. V. Galante Passacaglia. VI. Karussell.
22.30—24.00: Funk-Tanzunterricht und Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

15.00: Konzert des einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
1. Tinchi: Österreichische Wachtparade. — 2. Nothelfer: Maiglöckchenpolka. — 3. Tinchi: Trabersport, Marsch. — 4. Zachmeier: Flinke Buam, Marsch.
16.30: Lesestunde. Lustige Dialektgeschichten.

16.30: Tanz. Kammerquartett Rosenberger.
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.
18.15: Dr. Miller: Weltwirtschaftl. Rundschau.
18.45: Bernh. Grügor: Mit Paddel und Pedal nach Afrika.
19.00: Dr. Bernauer: Gedanken zur Arbeiterbildung.
19.30: Um a Fünferl an Durchananda. Edith Schulze-Westrum, Albert Spenger, das Funktrio, Elise Aulinger, Otto Willner, Schrammelterzett Familie Winkler.
20.45: Lieder- und Arienstunde Maria Rota, Mailand, Sopran. Am Flügel: R. Staab.
21.20: Kammermusik. Dresdner Streich-Quartett.
1. Mendelssohn: Streichquartett Es-dur, op. 12 (Adagio non troppo — Allegro non tardante — Canzonetta — Allegretto — Andate espressivo — Molto Allegro e vivace). — 2. Brahms: Streichquartett c-moll, op. 51, Nr. 1 (Allegro — Romanze: Poco Adagio — Allegretto molto comodo — Un poco piu animato — Allegretto d. C. — Allegro).
22.45: Funk-Tanzstunde [Peter Herbig].
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Jazzsinfonien (Schallplatten).
13.05: Beliebte Tanzorchester (Schallplatten).
16.00: Konzert. Leitung Gustav Görlich.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Brahms: a) Zwei Walzer; b) Sapphische Ode; c) O wüßt ich doch den Weg zurück [Else Werth]. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Bizet: Menuett a. der Suite „L'Arlesienne". — 5. Kienzl: Volksszenen aus „Evangelimann" [Else Werth]. — 6. Felber: Slowakische Tänze. — 7. Puccini: Fantasie aus „Toska". — 8. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 9. Reger: Arie für Violoncello [Kurt Schneider]. — 10. Métra: Valse espagnole.
18.05: Karl Walter: Volkskundliche Streifereien durch Lothringen.
18.35: Gespräch zwischen Dr. Greve u. einem Diplomlandwirt: Sortenwahlen und Hauptfruchtarten in der Landwirtschaft.
Ab 19.05: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Tanzmusik.
17.30: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.30: Filmmusikübertragung.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Sprachkursus.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Konzert aus Frankfurt a. M.
21.30: Ida Frohnmeier liest eigene Schriften.
22.10—22.30: Konzert a. d. Metropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Übertragung aus London.
16.20: Leichte Musik.
17.15: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.00: Übertragung aus London.
22.35: Sinfoniekonzert.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: Tamburaschenorchesterkonzert.
18.05: Prof. Dr. Petar Bulat: Die jugoslawische Sprache.
19.50: Französischer Sprachkursus.
20.00: Abendkonzert.
21.00: „Soka und Gabrielle". Humoristische Szene von St. Sremac.
21.40: Nationallieder mit Gusla-Begleitung.
22.40: Schallplattenkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: K. Marthinussen: Religionsgeschichtl. Vortrag.
22.05: Chorkonzert. Arbeitergesangverein.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

19.00: K. Joß: Musik der Woche.
19.30: Prof. Dr. Zeller: Brachten uns die letzten Jahre der Erforschung der Arktis und Antarktis näher?
20.00—22.20: Sinfoniekonzert.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

19.30: Schallplattenmusik.
22.00: Vortrag.
22.30: Konzert.
1. Bach: Fuge g-moll. — 2. Fauré: Elegie [Violoncello]. — 3. Massenet: Aus „Werther". — 4. Drigo: Aus „Die Millionen des Harlekin". — 5. Blanc: Hymne.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Dr. Blatny: Bücherstunde.
17.30: Deutsche Sendung. E. Recke: Goethes „Faust", I. Teil.
18.00: Musikal. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Rundfunk für die Jugend.
19.05: Radiokabarett.
20.10: Prof. Cernusak: Kulturelle Bedeutung des Grammophons.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café d. Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Vortrag: Die Höflichkeit.
19.15: Schachfunk.
21.15: Orchesterkonzert, Lieder.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Ungarisch-slowak. Sprachunterricht.
17.45: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Zigeunerkapelle Julius Horváth.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.30: Bachmann-Jazz a. d. Hot. Dunapalota.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Nachmittagskonzert. Lektüre.
21.30: Bücherstunde.
21.45: Saxophonsoli.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
15.00: Übertragung aus London.
17.45: Vortrag.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Cecil.
15.00—16.00: Filmmusik.
19.00: Filmmusik a. d. Grange Super Cinema.
19.40: Konzert. Gershom Parkington Quintett.
21.00: B. Dobree: Berühmte Engländer des 18. Jahrhunderts: Lord Chesterfield.
21.30: Violoncellokonzert. Lauri Kennedy.
22.00: Leichtes Orchesterkonzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Feen". — 2. Elgar: Nachtlied; Sarasate: Zigeunertänze [Violine]. — 3. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 8 g-moll. — 4. Tschaikowskij: Arie aus „Jeanne d'Arc". — 5. German: Walzer. — 6. Sibelius: Marsch aus d. Suite „Carelien". — 7. D'Ambrosio: Canzonetta; Schubert-Elman: Wiegenlied; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz [Violine]. — 8. Drei Lieder. — 9. Bizet: Arlesienne-Suite Nr. 1.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Vortrag in englischer Sprache.
20.45: Übertragung aus Lausanne.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15—20.40: Konzert.
20.50: „Die blaue Mazur". Operette in drei Akten von Lehár.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Operettenmusik.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4

17.00: Haydn: Konzert für Oboe.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.15: Marktbericht.
18.30: Walzerabend.
19.10: Vortrag.
19.30: Einar Lehtinen, Gesang.
19.50: Plauderei.
20.10: Orchesterkonzert.
1. Waldteufel: Siestawalzer. — 2. Doell Egen: Tausend schöne Frauen. — 3. Sylvain: Wintergarten. — 4. Lehár: Do-Re-Li — 6. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau.

160 kz H Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875

15.25: Übertragung a. d. Rembrandt-Filmtheater.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.25: Plauderei.
19.55: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.40: Orchester-Konzert. Ltg.: Nico Tree Hermann Leydensdorf: Violine. Chor: Popzisten-Verein „Euterpe". Ltg.: J. Kamp
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Popy: Orientalische Suite. — 3. Leoncavallo: La Mattinata. — 4. Vercini: Sonate B-dur. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie. — 6. Lachner: Hymne an die Musik. — 7. Verdi: „Troubadour". — 8. Brandts: Die Ruine; Roeske: Het Geuzenvendel op de Thuismarsch. — 9. Strauß: Wiegelied; Granados: Spanischer Tanz; Dvorak: Slawischer Tanz. — 10. Lincke: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Nakiris". — 11. Translateur: Flott durchs Leben. — 12. Lehár: Aus „Friederike". — 13. Nächte in Kairo. — 14. Morena: Ungarische Pose.
23.40: Konzert a. d. Carlton Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schallplattenkonzert.
15.25: Plauderei.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert, Krankenstunde.
17.40: Kammermusik.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.10: Literarische Stunde.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.40: Schallplattenkonzert.
21.00: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
18.25: Ing. Solc: Die Tschechoslowakei an der Donau.
18.40: J. Malinosky: Elternhaus und Schule.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15. Funktechnischer Vortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.05: Dr. Trzaska: Vortrag.
19.30: Dr. Tarnik: Polnischer Unterricht.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00: Vortrag aus Krakau.
23.30: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon. Plaudere über Lenin; aus musikalischen Werken Lenin gewidmet (für Kinder bearb.).
16.00: Ukrainischer Kursus.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Nachmittagskonzert.
18.45: Jungkomm. Zeitung.
19.15: Aus der jüd. Presse.
20.00: Kammerkonzert. „Westeuropäisches Schaffen."

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

12.00—14.00: Tanzmusik a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Für die Frau.
15.35: Nachmittagskonzert.
17.50: Vorlesung.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: Dr. Bodelsen: John Galsworthy.
20.00: Ältere Tanzmusik.
21.15: „Niederlage". Von John Galsworthy.
21.45: Vorlesung aus einem Werk von Galsworthy.

22.20: **Kammermusik.**
1. Brahms: Quintett für zwei Violinen, Viola und Violoncello D-dur op. 115.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag über Lehrer.
18.40: Abendveranstaltung
20.00: Vortrag.
20.20: Kleine franz. Plauderei.
20.40—22.00: Kammermusik.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Ing. Skulski: Wälder und Bäume in Polen.
20.05: Vortrag aus Warschau.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00: Vortrag in französ. und englischer Sprache: Das Rhinozeros von Starunia.
23.30—24.00: Konzertübertragung.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

17.00: Kinderstunde.
19.00: Musikgeschichtl. Vortrag.
19.30: Handwerklicher Kursus: Die Metalle.
20.00: Vorlesung.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. Ernest Ansermet.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
12.30: 5-Jahresplan und Sowjetwirtschaft.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Informationen a. d. Radiozentrum.
15.00: Neues im Genossenschaftswesen.
16.00: Konzert. Goethes Werke in der Musik.
17.30: Stunde für Pioniere.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.30: Geschichte der Entwicklung der Oper.
a) Aus dem Klassizismus; b) Hof-Singspiele von Mozart; c) Entwicklung der ital. komischen Oper im 18. Jahrhundert; d) Französische komische Oper.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

14.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert a .d. Southwark Cathedrale.
14.15: Konzert aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Cecil.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Toccata und Fugen von Bach.
20.00: Miß Sackville-West: Neue Novellen.
20.25: Spanischer Vortrag.
20.45: Bunte Stunde.
22.20: Sir W. Davies: Musik und der Laienhörer.
22.35: Kammermusik. Werke von Ethel Smyth.
1. Sonate a-moll op. 7. — 2. — 2. Drei Lieder für Mezzosopran mit Klavier. — 3. Trio.
23.45: Vorlesung.
0.00—1.00: Tanzmusik a. d. Groscenor House.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Aus Opern und Operetten.
22.20: Solistenkonzert.
1. Saint-Saens: Der Schwan [Violine]. — 2. Händel: Largo. — 3. Brahms: Walzer a-moll [Violine].
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.15—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Nachmittagskonzert.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Grundfragen der marxistischen Pädagogik.
16.00: Bauernstunde. Was hat Lenin gesagt? Wie erfüllt die Frau Lenins Testament?
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Lehrgang für Arbeiter, die in Kollektivwirtschaften betätigt werden sollen.
20.00: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Wissenschaftl. antirelig. Vorlesung.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Russische Musik.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Fachtechnischer Kursus.
19.00: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Radiojournal „Radiooktjabrenok".
15.00: Landwirtschaftl. Schule.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde: Lenins Plan über das Genossenschaftswesen.
18.00: Wirtschaftsgeographie.
19.00: Dorfabend.
20.00: Radiojournal „Massowik".
21.00: Arbeiteruniversität: Antireligiöse Abt.
21.30: Jungkommunistische Schule.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper in drei Akten, von Rossini.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: V. Mogens: Auslandschronik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: D. S. Arnesen: Anziehungspunkte für Touristen in Ostnorwegen.
20.30: Klavierkonzert Hans Almdal.
1. Schumann: Variationen. — 2. Chopin: Zwei Präludien: a) Es-dur; b) cis-moll; c) Scherzo h-moll; d) Großer Walzer. — 3. Liszt: a) Waldesrauschen; b) Rhapsodie Nr. 8. — 4. Glinka-Balakirev: Die Lerche. — 5. Debussy. Arabeske E-dur. — 6. Moszkowski: Moment musical. — 7. Saint-Saens: Allegro appasionata.
22.05: Solistenkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

15.00: Frauenfunk.
16.30: Konzert White Star Band
17.30: „Amerikanisches Duell", Lustspiel.
18.00: Prof. Balcar: Musik. Wochenübersicht.
18.10: J. Bohac: G. V. Plechanov.
18.40: Dir. Bosak: Ist das heutige 'rziehungssystem vorteilhaft?
19.05: Übertragung aus Brünn
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

15.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Dr. Marceron: Vortrag.
21.45: Übertragung aus Bordeaux.

174 kHz **R dio-Paris** 12 kW 1724,1 m

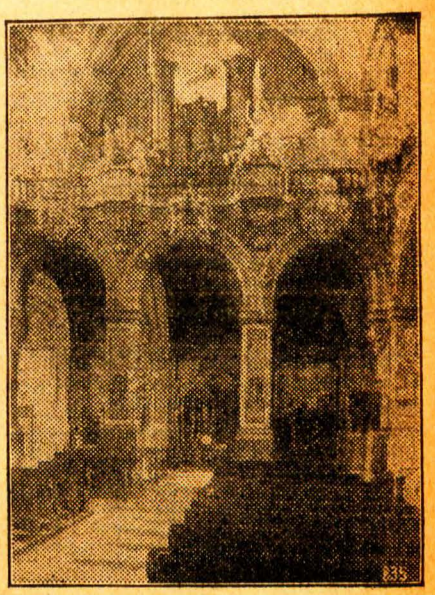
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.45: Männerchorkonzert.
18.15: Mandolinenorchesterkonzert.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
19.50: Ing. Badowski: Verkehrsprobleme.
20.10: Bücherstunde.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.15—22.45: Tanzunterricht.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenfunk. Einheit der Seelen.
16.10: Dr. Svamberk: Der Kampf gegen den Trachom in der Tschechoslowakei.
16.20: Prof. Hribek: Geschichtliche Entwicklung der Kolonisation in dem fernen Osten.



Das Innere der Matthiaskirche in Breslau, aus der ein Orgelkonzert übertragen wird.

16.30—17.25: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. J. Roeckl: Finanzierung der Kaufkraft.
18.10: B. Santrucek: Die Presse der Arbeiterjugend.
18.20—20.10: Übertragung aus Brünn.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Russisch für Anfänger.
17.40: Prof. Dr. Hodal: Interessante Rechtsgesetze in der Slowakei im 17. Jahrhundert.
18.00—19.00: Konzert.
19.05: Dorfhochzeit.
20.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Populäres Konzert.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 50 kW 441,2 m

17.30: Klavierkonzert Paul Loyonnet aus der akademischen Philharmonie.
21.02: Leichte Musik und Sendespiel.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

17.30—19.30: Jazzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk, Rezitation.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Unterhaltungsprogramm.
20.30: Tollie Zellman, Rezitation.
21.40: T. Sachs: Reichstagschronik.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Mandolinenkonzert.
17.30: Orgelmusik.
18.00: Volkshochschule. Vortrag.
19.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
Anschl. bis 20.00: Schallplattenmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.00: Tanzmusik.
19.15: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Tanzmusik.
20.00: Russische Lieder.

Montag, 20. Januar

20.30: Moderne Musik.
21.15—21.45: Orchesterkonzert.
21.45: Konzert.
22.45: Tanzmusik a. d. Café Cristal-Palace.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.30—24.00: Bunte Musik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

12.05: Haushaltungsfunk.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: „Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Prof. Rozycki: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Karl Haupt.
17.00: Musikalische Kinderstunde. Nachklänge aus dem Theater.
17.30: Jugendstunde. Berühmte Bergbesteigungen. Das Matterhorn [Gertrude Lasch].
18.15: Carla Schick-Terzer: Winter in den Schladminger Tauern.
18.15: Graz. Jugendstunde. L. Scheu: Der Eislaufsport.
18.40: Graz. Rob. Hüttig: Die Anfänge des Skilaufes.
18.45: Hans Gastgeb: Die Vorarbeiten zur zweiten Arbeiter-Olympiade im Jahre 1931.
19.00: Ing. H. Baravalle: Die jüngsten Projekte einer Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar.
19.00: Innsbruck. Dr. K. Krall: Die Leutasch.
19.00: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl.: Wintersport im Gailtal.
19.00: Linz. Rob. Fruhstorfer: Aus der Entwicklungsgeschichte der Linzer Zeitungen.
19.05: Graz. „Adam, Adameri und Eva". Fröhlich-ernstes Puppenspiel in drei Bildern, von Wolfgang Burghauser. Spielleitung Rolf Gradnitzer.
19.30: Die Urzeugung. Wissenschaftlicher Dialog über das Zweckproblem.
20.00: Violoncellovorträge. Maurice Eisenberg. Am Flügel Otto Schulhof.
1. Bach: Adagio. — 2. Coupérin: Les Cherubins. — 3. Granados: Danse Espagnol. — 4. Debussy: Menuett. — 5. De Falla: Jota. — 6. Sgambati: Serenata Napoletana. — 7. Fauré: Après un reve. — 8. Dittersdorff: Scherzo. — 9. Davidoff: Springbrunnen.
20.30: Internationales Konzert. Klassische Wiener Operettenzeit. Orchester Josef Holzer. Kammersängerin Berta Kiurina. Franz Zwonik.
1. J. Strauß-Korngold: a) Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig"; b) Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig" [F. Zwonik]. — 2. Suppé: Schlittenarie aus „Fatinitza" [Berta Kiurina]. — 3. J. Strauß: Nur für Natur, Walzerlied aus „Der lustige Krieg" [F. Zwonik]. — 4. Millöcker: Laurawalzer aus „Der Bettelstudent". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé"; b) Erwachen und Duett aus „Die schöne Galathé" [B. Kiurina und F. Zwonik]; c) Rezitativ und Romanze aus „Die schöne Galathé" [B. Kiurina]; d) Trinklied aus „Die schöne Galathé" [F. Zwonik]. — 6. J. Strauß: Intermezzo aus „Tausendundeine Nacht". — 7. Millöcker: a) Entrée des Othmar aus „Die sieben Schwaben" [F. Zwonik]; b) Entrée des Käthchen aus „Die sieben Schwaben" [B. Kiurina]. — 8. J. Strauß: Wer uns getraut, Duett aus „Der Zigeunerbaron" [B. Kiurina—Franz Zwonik]. — 9. Millöcker: a) Potpourri aus „Apajune, der Wassermann"; b) Gratulation und Trinklied aus „Der Bettelstudent".
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
1. Pál: Bin kein Hauptmann, Foxtrott. — 2. Jolson: I'm in Seventh Heaven, Foxtrott. — 3. Somers: Ungarische Melodien, Fantasie-Foxtrott. — 4. Großmann: Dolorel, engl. Waltz. — 5. Strecker: Wenn mein kleines Mädi weint . . ., Slow-Fox. — 6. Leopoldi: Was hast du mir versprochen, Kunigunde!, Foxtrott. — 7. Weiß: Ein armes Mädi ist meine Liebe, Tango. — 8. Zoubek: Donna Juana, Tango. — 9. Kálmán: Ein kleiner Slow-Fox. — 10. Stip: Louision, engl. Waltz. — 11. Cowler: Was man aus Liebe tut, ist keine Sünde, Foxtrott. — 12. Mohr: Das ist so ein Fall, Foxtrott. — 13. Conrad: Breakaway, Foxtrott. — 14. Alex: Madrid, Himmelreich der schönen Frauen!, Paso Doble.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Tristan" von Thomas Mann.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Vortrag: Theaterfeste in Athen.
20.30: Internationales Konzert aus Wien.
23.00—24.00: Tanzmusik.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.55: Carl Maria Artz: Musikgeschichtl. Vortrag mit Schallplatteneinlagen.
19.00: Elisabeth Thommen: Der Kindergarten einst und jetzt.
19.33: H. Odermatt: Einführung zur Oper.
20.00: „Iphigenia in Aulis". Oper von Gluck.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
18.00—18.30: Teemusik aus dem Hotel Bristol.
19.20—20.30: Musik.
20.30—22.00: Internationales Konzert a. Wien.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

21.00: Ältere dänische Tanzmusik.
22.10—23.00: Kammermusik.

Sonnenaufgang 8.10 Uhr
Sonnenuntergang 16.45 „

Dienstag, 21. Januar

Mondaufgang 0.19 Uhr
Monduntergang 11.07 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O** **Magdeburg** **Stettin** } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Clara Scharf: Kinder erzählen für Kinder.
12.00: Aus London. Die Eröffnung der internationalen See-Konferenz in London. Unterredung zwischen d. König Georg V. und den Hauptvertretern der genannten Konferenz.
14.00: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.15—14.55: Ausländische Orchester (Schallplatten).
1. Glasunow: Orientalischer Tanz [Philadelphia Sinfonie-Orchester]. — 2. Bach: Sinfonie [Konzertgebouw-Orchester, Amsterdam]. — 3. Mascagni: Intermezzo, Prélude aus „Cavalleria rusticana" [Metropolitan Opera house Orchester]. — 4. Massenet: Scènes pittoresques [Orchestre Symphonique de Paris]. — 5. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang [Chicago Symphonie-Orchester]. — 6. Delibes: Tanz der Automaten und Walzer a. d. „Coppelia-Ballett" [San Francisco Symphonie-Orchester].
15.20: Elsa Herzog und Julie Elias: Mode u. Küche.
15.40: E. Nebermann: Schachstunde.
16.05: Ministerialdirigent Dr. Kurt Häntzschel: Bildung eines internationalen Ehrengerichtshofes der Presse.
16.30: Opern-Nachmittag aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. Sport. Paul Kellner: Crawlschwimmen.
18.00: Stunde mit Büchern. Neueste Lyrik. Hermann Hesse: „Trost der Nacht" — Jos. Winckler: „Eiserne Welt" — Ernst Toller: „Verbrüderung" — Karl Würzburger: „Gedichte" — Ruth Schaumann: „Der Rebenhag" — Rud. G. Binding: „Ausgewählte u. neue Gedichte" — Joachim Ringelnatz: „Flugzeuggedanken" — Walter Mehring: „Die Gedichte, Lieder und Chansons" — Erich Kästner: „Lärm im Spiegel" — Stefan George: „Zeitgenössische Dichter, Übertragungen" — Heinrich Suso Waldeck: „Die Antlitz-Gedichte" — Christian Morgenstern: „Auswahl" — Paula v. Preradovic: „Südlicher Sommer" — E. Preczang: „Im Strome der Zeit" [Am Mikrophon: Bruno Schönlank].
18.30: Max Hansen singt. Am Flügel Hans Sommer.
1. Lehár: Komm in den kleinen Pavillon. — 2. Benatzky: Mein Herz ist butterweich. — 3. Abraham: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier. — 4. Hansen: Warum hast du so traurige Augen. — 5. Hansen-Kreuder: Was kann ich dafür. — 6. Stolz: Mein kleiner Bruder ist so sehr in Sie verliebt.
19.00: Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Licht und Strahlung.
19.30: Orchesterkonzert. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Suk: Serenade für Streichorchester Esdur, op. 6. — 2. Hubay: Konzertstück für Violoncello und Orchester [Prof. Arnold Földesy]. — 3. Tschaikowskij: Ouvertüre 1812. — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 5. Ertel, geb. 22. 1. 1865: Die nächtliche Heerschau, op. 16.
Während der Pause: Anna Höllering: Francis Jammes.
21.20: „Zeitberichte". Die Auseinandersetzung zwischen Pilsudski und dem polnischen Sejm. Gleichzeitig mit der Frankfurter Uraufführung.
Anschl. Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.30: Im Volkston. Leitung F. Marszalek.
1. L. Weninger: Das treue deutsche Herz, Ein Liederkranz. — 2. W. Schütt: a) Leonore; b) Auf Wiedersehn; c) Auf der Gartenbank [Adolph Rudolph, Bariton]. — 3. H. Hoyer: Paraphrase über Abts „Waldandacht". — 4. W. Schütt: a) Denn nicht; b) Der Dragoner; c) Der Grenadier [A. Rudolph]. — 5. J. Knümann: Wanderer-Suite.
17.30: Kinderstunde. Tante Kitty spricht Kinderverse von Maria Hoßfeld und spielt mit ihrer Schar.
18.00: Studienrat A. Hoffmann: Die weltanschauliche Wertung des Leibes.
18.30: Französisch. (Deutsche Welle.)
18.55: Dr. Hans Leßheim: Neue Forschungsergebnisse beim Wasserstoff.
19.25: Abendmusik. Leitung Franz Marszalek.
1. H. Klinner: Grenadiermarsch. — 2. F. A. Eßlinger: Ich suche dich, Walzer. — 3. Popy: Japonia, asiatische Skizze. — 4. Lindemann: Klabautermann, Schiffsjungentanz. — 5. W. Borchert: Hallo 1930!, Potpourri. — 6. Blankenburg: Ordensritter.
20.00: Stunde der werktätigen Frau. Lin Schaertl: Erste Maßnahmen bei eintretendem Todesfall in der Familie.
20.30: Konzert. Schles. Philharmonie. Leit H. Behr. Paul Wittgenstein, Klavier.
1. O. Respighi: Rossiniana, Suite. — 2. Strauß: Parergon zur Symphonia domestica für Klavier (linke Hand). — 3. R. Strau Don Juan, sinfonische Dichtung.
21.35: Das Hörspiel auf Schallplatten. Szen aus „Hallo! Welle Erdball". Von F. Bischoff. Einleitende Worte F. W. Bisch
22.00: Politische Zeitungsschau aus Berlin
22.45: Mitteilungen des Verbandes der Fun freunde Schlesiens E. V.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1

8.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00: Unterhaltung mit Franz Baumann.
1. Carl Zimmer: Vivat Academia! Ouvertüre. — 2. Studentenlieder. Otto Lob: S dent sein, wenn die Veilchen blühen; Ilus Marx: Mit meiner Mappe unterm A W. Bransen: Wilde Rosen und Bec klang. — 3. Morena: Anno dazumal, Vo lieder-Potpourri. — 4. Volkslieder. A Warlamoff: Der rote Sarafan; Mädle r ruck, ruck, schwäb. Volkslied; Ernst Buder: Über die Heide geht mein Ge ken. — 5. Pesch: Deutsch der Rh Marsch. — 6. Borchert: Schlagerpotpo 1930. — 7. Schlottmann: Schön Rottr W. Rollins: Märchen am Rhein; St. W Ein armes Mädl. — 8. Robrecht: Dr Walzer-Potpourri. — 9. W. Donaldson: nur und du, und Baby dazu; Rob. S

Baby, wein' nicht, was immer auch geschieht; W. Rollins: Sing' mir noch einmal das Lied jener Nacht, Tatjana! — 10. Siegwart Ehrlich: Berlin im Licht, Marsch.
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Musikalische Jugendstunde. Joh. Seb. Bach. (Schallplatten.)
15.15: Jugendstunde. Der Mikrobenjäger: Der Kampf gegen die Diphtherie.
16.00: Konzert a. d. Café Rumpelmayer. Kapelle Bernd Buchbinder.
1. Kálmán: Mariza-Walzer. — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 3. Buchbinder: Prihoda-Serenade. — 4. Schmidt-Gentner: Einmal sagt man sich Adieu. — 5. Grothe: Blaue Nächte. — 6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 7. Erwin: Du bist die Frau, von der ich träume. — 8. Zulehner: Narhalla-Marsch. — 9. Leoncavallo: La Mattinata. — 10. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 11. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 12. Karl May: Wir haben kein Geheimnis voreinander, Slowfox. — 13. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin".
18.05: Prof. Dr. Walter Simons: Vereinheitlichung der Justizverwaltung.
18.35—21.30: Übertragung aus Stuttgart.
21.30: Zeitberichte. Die Auseinandersetzung zwischen Pilsudski und dem polnischen Sejm, bearb. von Actualis.
22.30: Ältere Tanzmusik aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

10.25: Prof. Dr. Steyer: Kampf gegen die Obstbaumschädlinge.
11.00: Hamburg, Bremen, G. F. Meyer: Niederdeutsch. Volkskundliches. Als Sagensammler unterwegs.
11.00: Kiel, Flensburg, Schulfunk. Prof. Hammer: Vaterland und Freiheit (v. Kleist).
11.25: Hannover, Schulfunk. Obermusiklehrer Meinberg: Der achtjährige Mozart.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Dr. Brehmer: Märsche und Marschlieder.
16.15: Kiel, Hamburg, Bremen, Flensburg. **Romanische Opernmusik.** Georg Wilhelm Rothaar, Tenor; Kieler Norag-Orchester, Leitung: Hans Döring.
1. Herold: Ouvertüre „Die Heilmittel". — 2. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin": Land so wunderbar. — 3. Gounod: Entreakt aus „Philemon und Baucis". — 4. Leoncavallo: Hüll dich in Tand nur, Arie aus „Der Bajazzo". — 5. Halévy: Recha, als Gott dich einst zur Tochter mir gegeben, Arie aus „Die Jüdin". — 6. Bizet: Carmenmarsch.
16.15: Hannover. Nahharkels. Erzählungen und Gedichte in niedersächsischer Mundart von Georg Steinberg [L. Bergmann].
17.00: Kunstformen der Dichtung. Prof. Dr. Petsch: Das Schauspiel und das Festspiel.
17.25: Der Aufstieg der Hamburger Kunst. Gespräche mit Künstlern in den Ateliers. Geführt von Hugo Sieker.
17.50: Prof. Lehmann: Wichtige Fütterungsfragen.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.20: Bremen. Funkwerbungskonzert.
19.00: Im Rahmen der Niederelbischen Theater-, Funk- u. Film-Woche: Das sterbende Finkenwärder.
21.10: Suiten. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung: von Sosen.
1. Massenet: Scènes pittoresques: Marche — Air de ballet — Fete bohème. — 2. Suk: Liebe und Leid der Königskinder, ein Märchen, Intermezzo-Volkstanz. — 3. Rubinstein: Persische Suite: Wallfahrt nach Roknabad — Tanz der Sklavinnen — Ode des Hafis — Rosenfest in Schiras. — 4. Honegger: Suite aus dem Oratorium „König David": Einleitung — Psalm — Tanz vor der Bundeslade — Psalm — Beschwörung der Hexe von Endor — Davids Tod. — 5. Smetana: Tanz-Suite: Polka — Furiant — Tanz der Komödianten.
22.40: Aktuelle Stunde.
23.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Wiener Café. — Bremen. Konzert aus Söllners Gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
14.00: Konzert. Dir. Leo Borchard.
15.30: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen [Lisbeth Kroll].
16.00: Unterhaltungsmusik. Dir. K. Hrubetz.
1. Lincke: Vater Rhein, Festmarsch. — 2. Verdi: Fantasie über „La Traviata". — 3. Ganglberger: Wilde Rosen, Walzer. — 4. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 5. Keler-Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 6. Lincke: Winterlandschaft, Walzer. — 7. Liebesabschied auf Korsika, Serenade. — 8. Sonntag: Nibelungen-Marsch.
17.30: Dr. Gabriel: Wann wirft der Obstbau eine Rente für den Landwirt ab und welches sind die geeignetsten Obstsorten für Ostpreußen.
18.15: George A. Goldschlag, ein zeitgenössischer Dichter.
1. Einführung. — 2. Aus den „Biblischen Gedichten". — 3. Aus dem „Eulenspiegel". — 4. Manuskriptgedichte. — 5. „Das Testament", Novelle [Hans Carl Müller].
18.50: cand. theol. Max Metz: Brasilien als Auswanderungsland für Deutschland.
19.30: Übertragung aus Danzig.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Fröhliche Märchen. Kinder erzählen für Kinder. Leitung Lehrerin Cläre Scharf.
10.00: W. Mayer: Einführung in die Flugtechnik und Anleitungen zum Bau von Flugzeugmodellen.
12.00: Oberstudiendirektor Dr. Grabert, Lektor Grander: Französisch für Schüler: Nimes et ses souvenirs romains.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Jugendstunde. Herbert Rosen: Warum sammeln wir Briefmarken?
15.45: **Frauenstunde.** Ursula Scherz, W. Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Musterbildung aus Stoffresten: Die Decke.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Rob. Henseling: Welt und Mensch. Der Einfluß der Sterne.
18.00: Prof. Dr. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
18.30: Lektor Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
18.55: Min.-Rat Goslar: Die Schweiz als Volksstaat.
19.20: Zum Gedächtnis für Walter Calé. Einleitung: Gerh. Schreiber.
20.00: Emil Lucka liest aus eigenen Werken. Erster Schmerz — Knabe Tod — Die langen Nächte — Nachtwache.
20.30: New York—Berlin im 19. Jahrhundert. Lisa Frank, Sopran; Fritz Düttbernd, Bariton; Kapelle Ferdy Kauffmann; am Flügel Julius Bürger. Verbindende Worte: Joh. Wolfgang Schottländer.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.15: Schulfunk. Dr. Berger: Die Pyramiden erzählen.
12.00: Übertragung der Eröffnung der Internationalen Marinekonferenz aus London. Unterredung zwischen König Georg V. von England und den Hauptvertretern der Konferenz.
14.00: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter.
1. Liszt: „Les Préludes", sinfonische Dichtung. — 2. Offenbach: Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Strauß: Transaktionen, Walzer.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Märchen und Lieder zur Laute.
16.25: Die Welt im Buch.
Willi Schäferdiek: „Von Krieg und Nachkrieg" — Theodor Plivier: „Der Kaisers Kulis" — Oskar Wöhrle: „Querschläger" — Graf Alexander Stenbock-Fermor: „Freiwilliger Stenbock" — Peter Martin Lampel: „Verratene Jungen" — Ernst Ottwalt: „Ruhe und Ordnung".
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an höheren Schulen. Studienrat Brüls: Die Behandlung der elektromagnetischen Schwingungslehre.
17.30: Vesperkonzert. Delseit, Klavier; Faßbender, Violine; Schreiber, Cello.
1. Mattheson: Air; Gossec: Gavotte; Mozart: a) Menuett; b) Deutscher Tanz. — 2. Boisdeffre: Scherzo. — 3. Klaviersoli: d'Albert: Scherzo; Liszt: Gnomenreigen; Mendelssohn: Trio.
18.30: Alfred Beierle: **„Jugend", Novelle von** Josef Conrad.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: neues bauen, neues wohnen stadtrat may: typisierung und industrialisierung im wohnungsbau
20.15: „Wunderdoktor wider Willen". Hörspiel in drei Akten nach Molière, von Rudolf Frank. Musik von Hans Ebert. Spielleitung Castelle.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

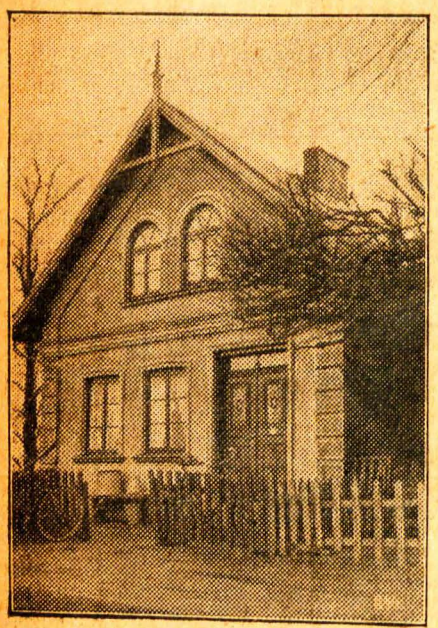
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: A. Baresel: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Prof. Dr. Goetz Briefs: Auswanderung und Arbeitslosigkeit.
16.30: Opernnachmittag. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Pfitzner: Ouvertüre zu „Christelflein". — 2. Cornelius: Siegesmarsch aus „Der Cid". — 3. d'Albert: Aus „Der Stier von Olivera". — 4. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 5. Verdi: Aus „Othello". — 6. Boito: Aus „Mefistofele".
18.05: Frauenfunk. Oberreg.-Rat Hedwig Helene Zeißler: Gewerblicher Kinder- und Jugendlichenschutz.
18.30: Französisch (Deutsche Welle).
19.00: Prof. Dr. Klemm: Arbeitseignung und Arbeitsgestaltung.
19.30: Heitere musikalische Stunde. Erna Fiebiger-Peißler, Gesang; Sigrid Urbach, Klavier; Adrian Rappoldi, Violine.
1. Rubinstein: Galopp aus „Le Bal" [Sigrid Urbach]. — 2. Albeniz-Kreisler: Tango Nr. 2; Chaminade-Kreisler: Sérénade espagnole; De Falla-Kreisler: Danse espagnole [Adrian Rappoldi]. — 3. J. Marx: Der bescheidene Schäfer; Richard Trunk: Frühlingssonne; Das Hemd [Erna Fiebiger-Peißker]. — 4. Otto Urbach: Konzertwalzer [Sigrid Urbach]. — 5. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Arabischer Gesang aus „Scheherazade"; Wieniawsky: Polonäse D-dur [Adrian Rappoldi]. — 6. Josef Marx: Und gestern hat er mir Rosen gebracht; Max Karpa: Unterricht; Weingartner: Schuhmacherlied: Motten [Erna Fiebiger-Peißker]. — 7. Karl Thiessen: Humbug [Sigrid Urbach].
20.30: Studio der mitteldeutschen Sender. Genzel-Quartett.
1. G. Colshorn: Streit um die Stadt, Sonette. — 2. H. Fritzsche: Streichquartett.
21.15: Lieder von Emil Mattiesen. Lotte Meusel, Ewald Böhmer, Gesang. Am Flügel: Der Komponist.
1. a) Ist dir ein getreues; b) Wie Melodien; c) Es werde Licht [Lotte Meusel]. — 2. a) Herbstgefühl; b) Stirb und werde; c) Der Dichter spricht [Ewald Böhmer]. — 3. a) Wundervoller Hain der Nacht; b) Nachtseligkeit [Lotte Meusel, Ewald Böhmer]. — 4. a) Abschied; b) Die kleine Passion; c) Der fröhliche Musikus [Lotte Meusel]. — 5. a) Der Feind; b) Sonnenuntergang; c) Berliner Pfingsten [Ewald Böhmer].
Anschl. bis 0.30: Unterhaltungsmusik.
0.30—1.30: Leipzig: Nachtmusik. Bläser-Kammermusik. Gewandhaus-Bläservereinigung: Carl Bartuzat, Flöte; Walter Heinze, Oboe; Willy Schreinicke, Klarinette; Thilo Heuck, Horn; Günther Weigelt, Fagott.
1. Anton Reicha: Quintett Es-dur. — 2. Mozart: Divertimento für Flöte, Klarinette und Fagott. — 3. Heinr. Kaspar Schmid: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1250 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Hilde Schoen: Unsere Kakteen. 2. Elsa Schröder: Kurzküche. 3. Paula Gura-Ewald: Kaltes Büfett.
16.00: Deutsche Städte, nach dem Werke von Ricarda Huch.
16.15: Weltliteratur. Dr. R. Elchinger: Schweiz: Bodmer, ein Schwärmer für Moral und Sitte.
17.15: Konzert a. d. Café Königshof, Nürnberg. **Kapelle Bernardo Gallico.**
1. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Wenninger: Jung-Deutschland, Marsch-Potpourri. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".
17.15: Hausmusik. Galante Musik. Dr. Gerheuser: Einleitende Worte. Willy Stuhlfauth, Carl v. Perfall, Giacinta dello Rocca, Josef Köhler, Karl List, Richard Staab.



Gorch Focks Geburtshaus.
Zur Reportage der Norag-Sender von Finkenwärder.

1. Haydn: Sonate A-dur für Violine und Klavier. — 2. Boccherini: Quintettino (Das Aufziehen der militärischen Nachtwache in Madrid). — 8. v. Dittersdorf: Konzert für Cembalo, 2 Violinen und Violoncello.
18.15: Italienisch.
18.45: Profile europäischer Staatsmänner. A. v. Biegeleben: Ignaz Seipel.
19.00: Justizrat Laturner: Aus dem Recht des täglichen Lebens. Das Wasser und sein Recht.
19.30: Militärkonzert.
20.30: Belangloses Gespräch.
20.45: Wandlungen des Bühnentanzes. Vortrag mit Musikbeispielen.
22.00: Einfälle aus Schallplatten.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Streifzug durch die Operette d. Gegenwart (Schallplatten).
15.30: Frauenstunde. Dr. Helene Greef: Das Kind daheim und draußen.
16.00: Unterhaltungskonzert aus Frankfurt.
18.05: Prof. Dr. Marx: Praktische Bildung.
18.35: Oberpastor Grüneck: Baltisches Hochschulleben einst und jetzt.
19.05: Prof. Dr. Sakman: Überblick über die Weltgeschichte nach H. G. Wells.
19.30: „Lenz" von Georg Büchner [Willi Buschhoff].
20.00: „Funkbrettl".
I. Theo Körner, Conference; Thea Degen, Chansons; Owe Behrens, Klavier, Rundfunkorchester, Leitung G. Görlich, u. a.: Lautenlieder, Humor am Flügel, u. **„Three Kukirolers"** in Jazzparodie.
II. Käte Mann, Hans Hanus, Fred Höger, Karl Karner und Carl Struve. Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich. Am Flügel A. Haagen.
1. Käte Mann singt: Jul. Benedikt: La Capinera; de Yrade: La Paloma; Marchesi: La Foletta. — 2. Hans Hanus singt: Engelberger: Ich hätte dich so gern noch einmal gesehen; V. Flemming: So süß wie ein Bonbon ist ihr Mund; Leopoldi: Das Töchterlein vom Herrn Pedell. — 3. Carl Struve singt: Weiß: Lustige Jungs von der Waterkant u. a.
21.30: Zeitberichte aus Frankfurt.
22.25: Ältere Tanzmusik. Leitung G. Görlich.
1. Komzak: Jägerlatein, Polka. — 2. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 3. Millöcker: Jonathan-Quadrille. — 4. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 5. Carr: Rheinländer. — 6. Joh. Strauß: Leichtes Blut, Galopp.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00: Übertragung aus London.
15.40: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus London.
22.45: Übertragung aus Glasgow.
22.20—0.55: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Toncic: Neue Aufgaben des Roten Kreuzes. Dr. Ivo Stern: Das Rote Kreuz und Gaskrieg.
20.00: Englischer Sprachkursus.
20.30: Konzert. Prof. Geiger-Eichhorn, Klavier: Blanka Vinski, Gesang.
1. Beethoven: Sonate Es-dur op. 31. — 2. Schubert: An die Musik. — 3. Schumann: Er ist's. — 4. Chopin: a) Fantasie-Impromptu cis-moll; b) Zwei Etüden. — 5. Liszt: Sonetto 104 del Petrarca. — 6. R. Strauß: a) Heimkehr; b) Freundliche Vision; c) Die Nacht. — 7. Pick-Mangiagalli: Blafs-Tanz.
21.50: Heitere Stunde. Bianca Katic, Gesang; Ziga Hirschler, Klavier.
1. Irving-Berlin: Where is the Song of Songs for me? — 2. Jolson: Sonny Boy. — 3. Eisemann: Sahara. — 4. Mendoza: Weiße Schatten. — 5. Sally: Wenn die Nacht. — 6. Gabaroche: La femme a la rose. — 7. Arien aus den Operetten von Granichstaedten, Kálmán, Fall und Hirski.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Schallplattenkonzert.
19.33: Prof. Dr. Tappolet: Wie die Dinge zu ihrem Namen kommen.
20.00: Konzert a. d. Métropole.
20.20: „Die Nürnberger Puppe". Komische Oper in einem Akt von Adam.
21.20: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

12.00: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: „Sto Press."
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag des Stationsdirektors.
20.10: Vortrag.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: „Old Drury."
22.00—0.55: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Kinder". Novelle von Avertschenko.
17.30: Prof. Dr. M. Budimir: Vom Ursprung der Jugoslawen.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Café Moskva.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Kleines Konzert.
20.30: Übertragung aus Agram.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Klavierkonzert.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Prof. Dr. Kolderup: Museumsvortrag.
22.05: Jacob Sande liest eigene Dichtungen.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.45: Stunde der Hausfrau: Kartoffelgerichte.
19.00: J. Schmid: Esperanto.
19.30—21.20: Übertragung aus Basel.
21.20: Konzert. Kursaalorchester.

1354 kHz **Radio-Beziers** 1,5 kW 220 m

21.45: Abendkonzert.
1. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 2. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 3. Donizetti: Aus „Die Tochter des Tambourmajors". — 4. Ganne: Aus „Die Zarin". — 5. Hérold: Le Pré aux Cleres. — 6. Messager: La Basoche. — 7. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 8. Verdi: Aus „La Traviata". — 9. Gounod: Aus „Faust". — 10. Ganné: Le Père la Victoire.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Dr. Colesanti: Vortrag.
21.00: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk. 1. Tschechische Studentinnen in England.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. E. Schefczik, Hans Svestka, Lieder.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Tschechischer Sprachunterricht.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.05: „Ums Leben". Schauspiel in einem Akt von Felix Salten.
20.00—21.00: Abendkonzert.
1. K. Bendl: Ouvertüre zu „Der alte Bräutigam". — 2. Smetana: Die Brandenburger in Böhmen, Fantasie. — 3. Dvorak: Notturno für Streichorchester. — 4. Blodek: Intermezzo aus „Im Brunnen". — 5. K. Weiß: Aus „Der Angriff auf die Mühle".
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Orchesterkonzert.
21.15: Flämisches Konzert auf Welle 338,2 m zum 2. Jahrestag.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Ansprache des Präsidenten Sarov. — 3. Massenet: Arie aus „Herodias". — 4. M. Zwertbroek: Vortrag. — 5. Lieder. — 6. Benoit: Melancholie. — 7. Dr. Craeybrech: Vortrag. — 8. Liszt: Spanische Rhapsodie. — 9. Liederpotpourri. — 10. Bonzon: Scènes pastorale. — 11. De Groodt: Erinnerung an Warschau. — 12. „Alles". Dramatische Szene von P. de Mont. — 13. Vortrag. — 14. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Konzert. Krausz-Molnár-Vincze-Trio.
17.50: Prof. I. Lukinich: Geschichtl. Vortrag.
18.25: Französischer Unterricht.
18.55: Technischer Briefkasten.
19.20: Aus „Figaros Hochzeit". Oper von Mozart.
22.30—1.00: Zigeunerkapelle Jenö Farkas aus dem Café Spolarich.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Tanzmusik.
20.45: Deutscher Unterricht.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 3. Musikgeschichtl. Vortrag. — 4. Ippolitov-Ivanov: Kaukasische Suite. — 5. Tschaikowskij: Mozartiana. — 6. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi".

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

12.00: Übertragung aus London.
19.00: Vortrag.
20.00: Walisisches Zwischenspiel.
20.45: Konzert a. d. Patti Pavillon.
22.20—0.55: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

12.00: Übertragung aus London.
14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Orgelkonzert H. B. Osmond.
21.30: Lebensprobleme.
22.00: Aus Operetten.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: Konzert.
20.45: Buntes Orchesterkonzert.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Englischer Unterricht.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: „Scheuggio Campanna". Oper in 3 Akten von Monleone.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00: Übertragung aus London.
15.40: Schulfunk.
16.10: A. L. Taylor: Griechische Sagen in der englischen Literatur.
16.30: Instrumentalkonzert.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Liederstunde.
19.00: Wanderfunk.
20.25: Übertragung aus London.
21.00: Chorkonzert.
22.20—0.55: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderstunde.
17.00: Lahti. Hörspiel.
17.30: Lahti. Mandolinenquartett.
18.15: Lahti. Violoncello-Vorträge.
18.35: Vortrag.
18.35: Lahti. Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Lahti. Orchesterkonzert.
20.00: Runar Schauman: Plauderei.
20.00: Lahti. Bertha Lindberg: Rezitation.
20.20: Lahti. Schallplattenkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Plauderei.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.00: Solisten-Konzert.
18.10: Konzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.40: „Die Fledermaus". Operette von Joh. Strauß. Übertragung aus Amsterdam.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Damenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.45: Schallplattenkonzert.
18.55: Sportplauderei.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.35: Kirchenlatein-Unterricht.
20.05: Plauderei.
20.41: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Kammermusik.
1. Schubert: Quintett op. 114. — 2. Wolf: Italienische Serenade.
18.05: Technischer Briefkasten.
18.20: B. Minaru: Vortrag.
18.35: Slowakischer Sprachkursus.
19.05: Konzert.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
21.05: Übertragung a. d. Café Slawia.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Pfadfinderberichte.
19.25: Neues aus aller Welt.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Unterhaltung für Kinder: Lenin.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Die Lenin-Tage in der Musik.
17.15: Ausländische Arbeiter und Lenin.
18.00: Lenin und der Genossenschaftsaufbau.
19.00: Konzert zur Lenin-Gedächtnis-Feier: a) Aus dem Kiewer Radiotheater; b) Übertragung aus Moskau.
21.00: Lenin-Abend. Plauderei, Lieder.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—13.00: Konzert a. d. Palast Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Deutscher Vortrag: Dr. Paul Elsner: Graf Bernstorff, Graf Schimmelmann und ihr Kreis.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Dr. Laurent-Christensen: Krankenbehandlung in Grönland.
20.00: „Hänsel und Gretel". Oper von Humperdinck.
22.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.35: Vortrag. Schauspielhaus u. Publikum.
18.55: Abendveranstaltung.
20.00: Vortrag: Die Intelligenz.
20.20: Abendmusik.
20.40: Vortrag: Neue Klassiker.
21.00—22.00: Konzert.
1. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. O. Straus: Kaiserwalzer. — 3. Bauer: Polka. — 4. Urbach: Musikalische Seifenblasen.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Rundfunkchronik.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Reklame-Vortrag.
19.00: Vortrag: Interessantes aus Amerika.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: B.-Ipavec-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Italienischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Orchesterkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.30: Stunde für arbeitende Mütter.
12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
15.20: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Konzert. Opernarien.
16.15: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Komsomolschule für Politik.
18.15: Rotarmistenzeitung.
18.50: Vortrag: 9. Januar.
19.10: Übertragung „Panzerkreuzer Potemkin".
20.30: Musikalischer Abend. Aus den Werken Ju. Schaporin.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

12.00—0.55: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
12.00: Die Flottenkonferenz in London. Begrüßungsansprachen und Eröffnungsfeierlichkeiten. — Übertragung aus dem Hause der Lords. — Es sprechen: Der englische König; Premierminister MacDonald; der Vertreter Frankreichs, Amerikas, Italiens, Japans, Kanadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas und Indiens.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
16.35: Französischer Unterricht.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
17.15: Miss Sackville-West: Moderne Dichtung.
17.30: Orgelkonzertübertragung.
19.00: Vorlesung.
19.40: Toccaten und Fugen von Bach.
20.00: Mrs. Webb: Die Welt der Politik.
20.25: Kaines Smith: Das Betrachten von Bildern.
20.45: Orchesterkonzert.
21.00: Daventry. Moderne Wunder der Wissenschaft.
22.20: Dr. Dyson: Der Fortschritt der Musik.
22.40: Die Schlüsselzeremonie. — Übertragung a. d. Tower.
23.05: Klavierkonzert Marcelle Meyer.
1. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — 2. Debussy: Childrens Corner.
23.35—0.55: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.40: Lieder.
22.00: Mandolinenkonzert.
22.15: Violoncellokonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Aus „Die Götterdämmerung". Oper von Wagner.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30—1.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

12.00: Übertragung aus London.
14.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert d. Tuesday-Gesellschaft.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: M. Baritz: Francis Thompson, ein dramatischer Dichter des Nordens.
20.00: E. B. Powley: Arthur Hugh Clough.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Konzert und Spiel.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. „Legende." Von Ph. Johnson. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1.
22.20: Übertragung aus London.
23.35—1.00: Tanzmusikübertragung.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Instruktion für dramatische Dorfzirkel.
16.00: Medizinische Unterhaltung für Mütter.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert zur Lenin-Gedächtnisfeier.
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Konzert.
17.00: Stunde der Schulkinder.
18.30: Musikunterricht.
21.00: Lenin zum Gedächtnis. Literarisch-musikalischer Almanach.
22.00: Tanzmusik und Spiele.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Arbeiteruniversität.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Radiozeitung „Postroika".
18.30: Medizinische Sportzeitung.
20.30: Literaturübersicht.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Liederstunde.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag aus Bergen.
22.05: Übertragung fremder Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Konzert.
17.30: Unterhaltungsmusik.
18.00: Prof. Martinek: Lit. Wochenübersicht.
18.10: E. Opela: Wie das Karpatho-Rußland befreit wurde.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: R. Bazant: Bronzeerzeugung.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m
21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Aeronautische Plauderei.
21.45: Abendkonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Literarische Plauderei.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Der Messias". Oratorium von Händel.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.30: Leichter Humor.
19.50: Übertragung aus dem Großen Theater.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Esplanade.

617 kHz Prag 5 kW 6,2 m

16.00: Fr. Patek: Mitarbeit der Eltern, Lehrer und Freunde der Schule.
16.10: Dr. Hruka: Neuheiten in dem St. Veits Dom.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Zehn Minuten für das Kind. Alice Steiner: Die Prinzessin, die kein Lachbein hatte. — 2. Dr. K. Kuhn: Kunstentwicklung in der Tschechoslowakei.
18.10: Kasal: Vortrag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik. Zd. Nejedly: Otakar Hostinsky (gest. 19. 1. 1910).
20.00: Opernmusik.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Lieder. — 3. Wagner: Bacchanale a. „Tannhäuser". — 4. Lieder. — 5. Goldmark: Aus „Heimchen am Herd". — 6. Lieder.
21.00: Blasmusik.
22.15: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Konzert. Klavier, Geige.
1. Paganini: Konzert D-dur. — 2. Franck: Prélude chorale et fugue b-moll (Klavier).
17.20: Konzert. Werke von Lortzing.
1. Aus „Zar und Zimmermann". — 2. Fantasie aus „Undine". — 3. Aus „Der Waffenschmied". — 4. Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann".
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: „Anna Vankova", Novelle.
19.05: Dr. Wallo: Zur Frage der Seidenindustrie in der Slowakei.

Dienstag, 21. Januar

19.30: Unterhaltungsmusik.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 2. Lieder. — 3. Lehár: Fantasie aus „Friederike". — 4. Lieder. — 5. Waldteufel: Espagne, Walterintermezzo. — 6. Leopold: Prag, Potpourri über tschechische Lieder.
21.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Zigeunermusik a. d. Café Baross.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Vorspiel zu „Paulus". — 2. Wagner: Waldweben, aus „Siegfried". — 3. Chorlieder. — 4. Liszt: Ideale, sinfonische Dichtung. — 5. Nicodé: Suite aus dem Süden. — 6. Chorlieder. — 7. Wagner: Vorspiel und Tanz der Lehrbuben, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
21.30: Rezitationen.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung oder Konzert.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

17.30: Jazzmusik.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

12.00: Übertragung aus London. Eröffnung der Flottenkonferenz. Rede König Georgs.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsprogramm.
19.30: Prof. Wallengren: Die Herstammung des Menschen.
20.00: Stunde der Frauen
20.20: Spielmannsmusik.
21.40: Literarische Chronik.
22.10: Kammermusik.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Arbeiterstunde.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Walzerabend.
1. Strauß: An der schönen, blauen Donau. — 2. Glinka: Valse fantasia [Klavier]. — 3. Chopin: Valse Nr. 7 bis 10. — 4. Lanner: Die Schönbrunner. — 5. Marohetti: Faszination. — 6. Brahms: Walzer; Kreisler: Liebesleid [Violine]. — 7. Sibelius: Valse triste. — 8. Waldteufel: Mein Traum [Tenor]. — 9. Ketelbey: Sweet Louisiana. — 10. Tschaikowskij: Weihnachtsbaum [Klavier]. — 11. Strauß: Geschichten aus dem Wiener Wald.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.00: Tanzmusik.
20.00: Chansons.
21.15: Szenen aus „Faust". Oper von Gounod.
22.00—24.00: Konzertübertragung.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

19.15: Leichte Musik.
20.20: Esperanto.
20.30: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: Flugberichte.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Janowski: In den Wäldern von Lukow.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.25: Dr. Henzel: Kunstwanderung durch Warschau.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

12.00: Übertragung aus London. Eröffnung der Internationalen Marinekonferenz durch König Georg V. von England.
15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Silving.
17.30: Ing. Grissemann: Kinderbastelkursus.
18.00: Baurat J. Gröpl: Das österreichische Verkehrswesen. Eisenbahnen und Schwebebahnen.
18.30: Dr.-Ing. W. Sedlacek: Forstinsekten im Winter.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.00: Arien- und Lieder-Abend. Kammersänger Koloman v. Pataky. Am Flügel Prof. Erich Meller.
1. Pergolese: Nina. — 2. Donizetti: Arie aus „Die Favoritin". — 3. Schubert: Ständchen. — 4. R. Strauß: Arie des Sängers aus „Der Rosenkavalier". — 5. Brahms: Wie bist du meine Königin. — 6. Mascagni: Serenade aus „Cavalleria rusticana". — 7. Goldmark: Arie aus „Das Heimchen am Herd". — 8. Rimsky-Korsakoff: Arie aus „Maiennacht". — 9. Verdi: Arie aus „Simone Boccanegra". — 10. Puccini: Arie aus „Turandot".
Anschl.: Tänze und Tanzlieder aus verschiedenen Epochen. Bunte Folge von Fritz Lange und Karl Tautenhayn. Tautenhayn-Quartett. Grete Nedrag. Am Flügel Karl Pauspertl.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik
17.00: Polnische Literaturstunde.
17.20: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Frauenstunde.
19.10: M. W. Hulewicz: Die Verbreitung polnischer Kunstausstellungen im Ausland.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,6 m

19.33: A. W. Glogg: Gang durch eine Automobilfabrik.
20.00: Francesco-Chiesa-Stunde. Eugen Arrer, Vorlesung. Hausorchester.
Anschl. Wunschkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert
18.30—19.00: Max Hansen singt.
19.30—21.00: Populäres Orchesterkonzert.
22.30—**24.00**: Tagesnachrichten.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: „Hänsel und Gretel". Oper von Humperdinck.

Sonnenaufgang 8.08 Uhr
Sonnenuntergang 16.46 „

Mittwoch, 22. Januar

Mondaufgang 1.35
Monduntergang 11.23

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Virtuosen aus aller Welt (Schallplatten).
1. Bach: Konzert für zwei Violinen: Erster Satz: Allegro. — 2. Mendelssohn: Spinnerlied; Schubert: Moment musical; Beethoven: Ecossaises [Klavier]. — 3. Glasunow: Arabisches Lied [Cello]. — 4. Bach: Prélude G-dur [Orgel]. — 5. Liszt: Rhapsodie Espagnole [Klavier]. — 6. Saint-Saens: Introduktion und Rondo capricioso: I. und II. Teil [Violine]. — 7. Cui: Orientale [Cello]. — 8. Tschaikowskij: Konzert Nr. 1 b-moll: Erster Satz [Klavier]. — 9. Paganini: Caprice Nr. 24 [Violine].
15.20: Tilde Bauer-Zickner: Arbeitsteilung im Haushalt.
15.40: Dr. Herbert Rosenfeld und Regisseur Piel Jutzi: Menschen im Film.
16.05: Prof. Dr. Alfred Doren: Vorläufer des Faschismus.
16.30: Jugendstunde. Hermann Kasack: Zeitgenössische Dichtung.
17.00: Tanzteemusik aus dem Central-Hotel. Kapelle Arkadi Flato.
18.30: Jugend und Gegenwart. 1. Anklage. Beiträge von Fink, Gläser, Lampel u. a. Sprecher Eberhard von Wiese.
19.00: Arien. Annietrix Marwall, Alt; am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Händel: Largo. — 2. Bellini: Ah! se tu dormi. — 3. Stradella: Pietà signore. — 4. Saint-Saens: Arie aus „Samson u. Dalila". — 5. Ponchielli: Arie aus „Gioconda".
19.20: Prof. Dr. Emil Utitz: Aufstieg oder Niedergang unserer Kultur?
19.45: Lieder (Schallplatten).
1. Schubert: Die Post [Bariton]. — 2. Wagner: Träume [Alt]. — 3. R. Strauß: Morgen [Tenor]. — 4. R. Strauß: Freundliche Vision [Sopran].
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Der heitere Mittwoch „Herzabend". — Übertragung aus Köln
22.30: Abendunterhaltung. Kap. L. Löwenthal.
1. Waldteufel: Ein Sommerabend, Walzer; Suppé: Ouvertüre zu „Irrfahrt ums Glück"; Sinding: An den Frühling. — 2. Rotter-Kaper: Gib' nur acht, über Nacht kommt die Liebe; Roskin: Ständchen [Toni Türk, Sopran; am Flügel H. Scheibenhofer]. — 3. Jones: Potpourri aus „Die Geisha"; Rathke: Marionettenbrautzug. — 4. Waens: Wenn das letzte Licht verlischt; Cesucci: Schöner Gigolo [Toni Türk]. — 5. Mannfred: Ein Karnevalstraum, Intermezzo; Silving: Sängerfahrt nach Wien, Potpourri. — 6. Brown: Puppenhochzeit; Lerner: Der schimmernde Mond [Toni Türk]. — 7. Bendix: Parade im Kindergarten, Charakterstück; Löwenthal: Heimatklänge, Marsch.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Kinderstunde. 1. Kasperle und die Straßenhändler, von Marianne Narschak. 2. Kasperle als Matrose, von Heinrich Orth [Friedrich Reinicke].
16.30: Neue Tänze. Leitung F. Marszalek.
17.30: Elternstunde. 1. Direktorin Luise Besser: Die Ausbildung zur sozialen Berufsarbeit. — 2. Lyzealoberlehrerin E. Kossak: Tier- u. Blumenpflege durch d. Kind.
18.15: Der Einfluß des slawischen Volksliedes auf Deutschland.
18.45: Dr. H. Schulze: Die Kalkung als Grundlage der Düngung.
19.15: Kammermusik (Schallplatten).
1. Beethoven: Klaviertrio Nr 7, B-dur, op. 97. — 2. F. Schubert: Deutsche Tänze.
20.00: Erich Landsberg: Blick in die Zukunft.
20.30: Russische Tonsetzer. Leitg. Marszalek.
1. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „Die Mainacht". — 2. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 3. Cui: Carnevalbile [Curt Becker, Cello]. — 4. Mussorgski: Bilder einer Ausstellung, Suite.
21.30: Unbefugten ist der Zutritt verboten!
Mit dem Mikro durch die Josephinenhütte. Leitung Dr. Fritz Wenzel. Obering. Walter Rosenberg.
22.35: Dr. Epstein: Theaterplauderei.
23.00: Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,3 m

9.15—11.10: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Dr. Liekefett: Die Kreditlage der ostdeutschen Landwirtschaft.
13.15: Querschnitt durch d. modern. Operette.
Ab 15.20: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246

11.15—11.45: Studienrätin Cilla Geis: Musik. Die Sonate.
13.30: Unterhaltungsmusik (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Von Meergeistern und Geisterschiffen.
16.00—17.45: Konzert aus dem großen Saale des Volksbildungsheims. Leitung Hans Rosbaud. Licco Amar, Violine.
1. Bizet: Zweite Arlésienne-Suite. — Haydn: Sinfonie G-dur, Nr. 100. — 3. Mozart: Serenade D-dur (Haffner-Serenade).
18.00: Wo uns der Schuh drückt: Maßschiffer. Frager: Hugo Ramm.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Xylophonkonzert. Emil Franz, Xylophon; Erich J. Kahn, Klavier.
1. H. Bode: Nixentänze, Valse Caprice. 2. Aug. Keyssner: Erinnerung an Tirol, Mazurka. — 3. Geldard: Die weiße Rose von York, Capriccie. — 4. Joseph Triumph-Marsch.

20.00: Konzert auf zwei Klavieren. Bernh. Sekles und Paul Franzes. Vierhändige Originalwerke von Mozart.
1. a) Fuge c-moll für zwei Klaviere; b) Sonate D-dur für zwei Klaviere. — 2. a) Sonate B-dur für Klavier vierhändig; b) Fantasie f-moll für Klavier vierhändig; c) Andante mit fünf Variationen G-dur, für Klavier vierhändig. — 3. Sonate D-dur, für zwei Klaviere.

21.30: Liederabend. Hilde Crevenna, Sopran; Heinrich Simon, Klavier. Gesänge von Claude Debussy. Texte von Verlaine.
1. Fetes galantes. a) En Sourdine; b) Fantoches; c) Clair de lune. — 2. Ariettes oubliées, Nr. 1, 2, 3. — 3. Aquarelles. a) Green; b) Spleen; c) Paysages belges: Chevaux de bois.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

8.30: Hannover. Gymnastik-Unterricht.
11.20: Übertragung aus Langenberg.
12.15: Bremen. Schulfunk. C. Cuns: Gesellschaftstanz. a) Ländler bis Boston; b) Gavotte bis Foxtrott.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk. Humpty Dumpty.
14.15—16.00: Konzert a. d. Überseeheim der Hamburg—Amerika-Linie.
16.15: Feierabendklöhn. „Driewjagd". Vun Hans Hinnerk ut Speckdörp.
16.30: Schwanensang. Leitung: Adolf Secker.
1. Händel: Arie aus „Jephta" [Eva Schlee]. — 2. Mozart: Aus dem Requiem. — 3. Weber: Arie der Rezia aus „Oberon" [Eva Schlee]. — 4. Schumann: Thema. — 5. Wagner: Vorspiel zu „Parsifal". — 6. Wagner: Klage des Amfortas aus „Parsifal" [Bernh. Jakschtat]. — 7. Puccini: Fantasie aus „Turandot".
17.30: Rüter-Stunde. Gertrud Rüter, Gesang; Otto Nicolay, Flöte; Heinz Nipper, Klarinette; Friedel Ballnus, Bratsche; am Flügel: R. Krug.
1. Hugo Rüter: a) Waldesruh; b) Beharrung [Gertrud Rüter]. — 2. H. Rüter: a) Moderato; b) Andante (aus dem Trio für Flöte, Klarinette und Bratsche). — 3. H. Rüter: a) Mächtige deutsche Pappel; b) Spielerei [Gertrud Rüter]. — 4. H. Rüter: a) Menuett; b) Allegro vivace (aus dem Trio für Flöte, Klarinette und Bratsche). — 5. Raimund Rüter: a) Sommer; b) An meiner Seite [Gertrud Rüter].
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.30: Bremen. Funkwerbungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Conr. Borchling: Probleme der niederdeutschen Bühnensprache.
19.25: Erziehungsfunk. Prof. Hoffmann: Erziehungsschwierigkeiten der Übergangsjahre für Knaben.
20.00: Heiteres Konzert. Leitung: H. Platen.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla" [Leonor Sommer]. — 3. Rossini: Ouvertüre „Elisabeth". — 4. Beethoven: Wiener Tänze. — 5. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 6. Thomas: Ouvertüre zu „Raymund". — 7. Thomas: Titania ist herabgestiegen, Polonäse aus „Mignon" [Leonor Sommer]. — 8. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia". — 9. Sullivan: Geisha-Walzer. — 10. Offenbach: Cupido-Walzer aus „Orpheus in der Unterwelt" [Erna Kroll-Lange]. — 11. Schebeck: Souvenir de Mona Lisa. — 12. Vollstedt: Lustiger Brüder, Walzer.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.15: Englischer Schulfunk.
10.15: Schulfunk. Dipl.-Handelslehrer Zimmeck: Der Vorspruch (Präambel) der Reichsverfassung.
11.15—14.15: Übertragung aus Danzig.
15.20: „Wie Wassermüllers Liesel Prinzeßchen wurde". Sendespiel v. Lucie Treske.
15.50: Elternstunde. Schulrat Sadowski: Wie wertet der Lehrer die Schulfunkstunde?
16.15: Konzert. Dir. Leo Borchart.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Lully-Mottl: Ballettsuite. — 3. Bruch: Vorspiel zu „Loreley. — 4. Dvorak: Slawische Rhapsodie. — 5. Strauß: Wein, Weib und Gesang.
17.30: Dr. Grotewahl: Die wirtschaftliche Bedeutung der Polarforschung.
18.15: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
19.00: Volksgesundheitspflege. Dr. Fett: Landesversicherungsanstalt und Krankenkasse in ihrer Bedeutung für das öffentliche Gesundheitswesen.
19.30: Dr. Wißmann: Richtiges Deutsch.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. E. Seidler.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Thomas: Fantasie zu „Mignon". — 3. Svendsen: Nordische Rhapsodie Nr. 2. — 4. Bruch: Adagio nach keltischen Melodien. — 5. Godard: Kermesse. — 6. Förster: Albumblatt; Wagner-Svendsen: Träume. — 7. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
21.30: Dr. Alfons Paquet liest eigene Werke.
1. Das Vogelherz. — 2. Schmetterlinge. — 3. Der Volkskonvent. — 4. Heimkehr. — 5. Funkspruch. — 6. Seht, der Norden. — 7. Die Geschöpfe.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat König: Anbau der Kulturpflanzen. Der Hülsenfruchtbau.
9.30: Reinh. Paul Mettke: Altes Land als Jugendheimat. Neue Erzählungen.
10.00: Chefredakteur Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau und Entwicklung zum Staatsbürger.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.00: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
14.45: Kindertheater: **„Das große Ei"** oder „Kasperle kommt auf die Welt" von Otto Wollmann. (Preisaufgabe.)
15.45: Gertrud v. Bredow: Was kann die Landfrau zur Annäherung zwischen Stadt und Land tun?
16.00: Rektor Westermann: Wie ich versuche, den Rundfunk in den Dienst meiner Schule zu stellen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. W. A. Roon: Frauengestalten in der Oper (Strauß, Mozart).
18.00: Geh. Reg.-Rat Dr. Lippert: Gegenwartsprobleme des privaten Versicherungswesens.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
18.55: Dr. Jahnke: Gutes Deutsch für jedermann.
19.20: W. Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk.
20.30: „Semele". Sinfonische Tondichtung, 35. Werk, für Großes Orchester von Joseph Frischen. Dirigent: Der Komponist. — „Das verlorene Paradies". Sinfonische Dichtung in einem Prolog und drei Teilen für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Poetische Handlung nach John Milton und Luigi Alberto Villanis. Deutsch von John Bernhoff und Wilh. Weber. Musik von E. Enrico Bossi.
Personen. Eva: Emmy Sack — Adam, Satan: Cornelis Bronsgeest — Belail, Uriel: Hildegard Gajewska. — Moloch; Stimme des Vaters: Stimme des Sohnes.
Leitung: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Prof. Joseph Frischen. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funk-Orchester.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.20: Schulfunk. Schöpferischer Musikunterricht: Rhythmus und Melodie. Leitung Prof. Ed. Jos. Müller.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Käthe Esche, Sopran.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. Fünf Lieder für Sopran: Hugo Wolf: a) Weylas Gesang; b) Beherzigung; Erich J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache; Karl Eckert: Ja überselig.
15.00: Übertragung von der Allgemeinen Sachverständigentagung des deutschen Kartoffelhandels in der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf. Dr. Josef Odenthal: Die Sachverständigen als Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Handel.
15.50: Frauenstunde. Antonie Hopmann: Frau und Organisation.
16.20: Lebende Dichter. Fritz Diettrich: Verse.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Weber: Winter in der Natur.
17.30: Tanztee a. d. „Casanova", Essen.
18.30: Christoph Wieprecht: Gedichte.
19.15: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Marschall des Weltkrieges — Führer der Revolution (Foch: Erinnerungen; Trotzki: Mein Leben).
19.40: neues bauen, neues wohnen oberreg.-rat a. d. dr. ing. rappaport: die arbeit des ruhrsiedlungsverbandes „ruhrkohlenbezirk"
20.00: Werke von Mozart. Leitung Kühn.
1. Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 2. Divertimento Nr. 11, D-dur.
20.30: Der heitere Mittwoch.



Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1[illegible] kHz [illegible] 1,5 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

10.50: Modeschriftstellerin O. Brandt: Nett und sachlich bis ins kleinste.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Für die Jugend. „Das Schlaraffenland-Spiel. Lustiges Hörspiel von Kurt Arnold Findeisen. (Wiederholung.) Musik: Wilh. Rettich. Regie: Josef Krahé.
16.00: Prof. Dr. Raab: Der Finanzausgleich in Deutschland.
16.30: Solistenkonzert. Elsa Troxler, Violine; Maria Ansorge, Klavier; Marga Kunad, Lieder zur Laute.
1. Paul Ertel: Suite im alten Stil (zum 65. Geburtstag am 22. 1. 1930) [Elsa Troxler, Maria Ansorge]. — 2. W. Jondorf: a) Wenn ich ein Vogel hätt'; b) Was muß mein Schätzlein han? [Marga Kunad]. — 3. Liszt: Franziskuslegende; Schubert: Deutsche Tänze; Ansorge: Zwei Traumbilder, Walzer [Maria Ansorge]. — 4. W. Jondorf: a) Froschlied; b) Der Ammi [Marga Kunad]. — 5. E. Barbella: Wiegenlied; Ottokar Novacek: Perpetuum mobile [Elsa Troxler]. — 6. Lotte Dockhorn: Die Warnung; Kirchweih im Dörfchen [Marga Kunad].
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Dr. Joh. Prüfer: Elternsprechstunde.
19.30: Sinfonische Märsche. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dir. W. Rettich.
1. Berlioz: Ungarischer Marsch a. „Fausts Verdammung". — 2. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 3. Debussy: Schottischer Marsch. — 4. Carl Reinecke: Deutscher Triumphmarsch. — 5. R. Strauß: Festmarsch. — 6. Otto Singer: Prinz-Eugenius-Marsch. — 7. Hans von Vignau: Festlicher Marsch. — 8. W. Rettich: Chinesischer Marsch.
20.30: Otto Flake liest aus einem Hutten-Roman.
21.00: Die deutsche Sinfonie. VI. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent Th. Blumer. Einleitender Vortrag: Dr. Wilh. Hitzig.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 14 A-dur. — 2. Mozart: Sinfonie Nr. 21 A-dur. — 3. Haydn: Sinfonie Nr. 101 d-moll (Londoner Nr. 11).
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus dem Hotel Bellevue, Dresden.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

12.30: Stätten der Arbeit. In einer modernen Druckerei. **Reportage aus der G. Franzschen Hofbuchdruckerei.**
16.00: Konzert. Funktrio.
16.55: Kinderstunde. 1. Von Sonne, Mond und Sternelein, Märchen von Nora Helgardt. 2. Kasperltheater. 3. Der kleine Josef Kühlberger spielt chromatische Handharmonika.
18.15: Schachfunk für die Jugend. Studienrat Geist: Humor im Schach.
18.45: L. Gg. Greck: Stunde des Kaufmanns.
19.00: Dr. Franz Weiß: Wirtschaft.
19.30: Paul Dehn: Millionäre und Milliardäre.
20.00: Heiterer Abend.
22.00—0.30: Tanzmusik a. d. Odeonkasino.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Neue Kammermusik (Schallplatten).
15.00: Ernst Franzseph: Briefmarkenkunde.
15.15: Kinderstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: G. H. Graber: Karl Gustav Carus, ein Vorläufer moderner Seelenlehre.
18.35: Martin Lang: Geschichten von Menschenfreunden.
19.05: Obermed.-Rat Dr. Schober: Im Dienste Brasiliens zur Erschließung v. Heilbädern.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00—20.40: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Prof. Dr. Njegovan: Die Verwendung von Giftgasen im Krieg.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung zur Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Stenographie-Diktatkursus.
20.00: Stunde romanisch. Komponisten. Maria Ziegler-Strohecker, Sopran; Ernst Best, Klavier. Werke von Schubert, Schumann, Wolf, Strauß, Schoeck, Ziegler.
21.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30: Leichte Musik.
15.30: Übertragung aus London.
16.30: Tanzmusik a. d. Palaz.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: „Stop Press".
19.00—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: „In der Nacht". Novelle von B. Stankovic.
18.00: Zithervorträge.
19.30: Dr. L. Vorkic: Die Vererbungskrankheiten. Vortrag mit Beispielen aus der Literatur. Anschl. Szene aus „Die Gespenster" von Ibsen.
20.15: Abendkonzert.
21.10: Violinkonzert. Imre Kramer.
22.15: Tanzmusik a. d. Hotel Excelsior.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Märchenstunde.
19.30: Prof. Schencke: Primitive Lebensanschauung.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Bing: Alte Literatur.
22.05: Populäres Liederkonzert.
22.30—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

10.45—11.45: Schallplattenkonzert.
16.30: Anny Walter-Ruefer: Kinderstunde.
19.00: E. Christen: Werden und heutiger Stand der landwirtschaftl. Schule Rüttli.
19.30: Dr. E. Rosenkaimer: Apologie d. Jazz.
20.00: Cellostunde. H. Leonhardt.
20.40: Orchesterkonzert.
21.00: „Der Lila-Handschuh". Lustspiel.
21.30: Ung. Künstlerkapelle a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Konzert. Kursaalorchester.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

21.45: Vortrag: Pierre Gaveaux.
Anschl. Gaveaux-Abend.
1. **„Lisence".** Komische Oper. — 2. **„Petite Matelot".** Komische Oper.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Leichte Musik.
21.00: Konzert. Werke von Franchetti und Cilea.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung. Argyris Ephtaliotis: „Marinos Kondara".
16.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Prof. Zizka: Allg. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Prof. Dr. Kudela: Zum 80. Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk. Die Anfänge der Revolution.
19.25: Abendkonzert.
20.00: Prof. Dr. Al. Helfert und A. Humpolik: Die moderne Musik. Dialog.
21.15: Hanakische Poesie und Lieder.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café d. Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Lektüre.
19.15: Berühmte historische Aussprüche.
21.15: Abendkonzert.
22.30: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.20: Novellenstunde.
17.00: Vortrag: Die ungarische Glasindustrie.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45: Italienischer Unterricht.
19.20: Liederkonzert. Erzsi Gervay.
20.00: Gedenkfeier für Aurel Kern, d. ersten musikal. Ratgeber des ung. Rundfunks.
20.35: Konzert. Quartett Melles.
Anschl. Zigeunerkapelle Sovánka aus dem Café Baroß.
22.45: Militärkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Medizinische Plauderei.
17.30: Konzertfortsetzung.
20.45: „Don Pasquale". Oper von Donizetti.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Sinfoniekonzert a. d. National-Museum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert.
17.45: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichtes Orchesterkonzert.
19.00: Konzert. Spohr: Duett für zwei Violinen Nr. 1 op. 9.
19.40: Leichte Musik.
21.30: Militärkonzert.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.00: Tanzmusik.
20.15: Übertragung ferner Sender.
20.35: Konzert aus dem Konservatorium.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Spanischer Unterricht.
20.30: Konzert.
21.00: Übertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Lieder.
16.25: Nachmittagskonzert.
17.45: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.00: Gartenfunk.
20.25: Prof. G. Kerr: Die Amöbe.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderstunde.
18.15: Englisch für Fortgeschrittene.
18.45: Orchesterkonzert.
19.15: Sportvortrag.
19.35: Gesang.
19.55: Plauderei.
20.15: Fortsetzung des Konzerts.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Konzert und Jugendchor. Ltg.: J. Hamel.
15.40: Plauderei.
16.40: Klavierkonzert
17.40: Plauderei.
18.10: Konzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: Orchesterkonzert. Ltg.: Nico Tr
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elverhoi". —
Palmgreen: Nordische Lyrik. — 3. Jä
feldt: a) Wiegenlied; b) Prélude. —
Svendsen: Nordische Rhapsodie Nr. 3.
5. Bull: a) Melancholie; b) Saeterjen
Sondag. — 6. Französische Serenade. —
Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren
8. Plauderei. — 9. Morena: Johann Str
spielt auf. — 10. Waldteufel: Sirenenw
zer. — 11. Percy: Hochzeit in Indien. —
Grit: Parade der Puppen. — 13. Hofma
Die Stadt der Lieder. — 14. Youmans:
„No, no, Nanette". — 15. Rosey: Zaub
marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.10: Mittagskonzert.
14.40: Konzert und Plauderei.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Plauderei.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.40: Plauderei.
21.10: Abendveranstaltung.
22.40: Plauderei.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6
11.00: Schulrundfunk. Bürgerkunde.
16.45: F. Manicek: Neue Methoden d
Kampfes gegen die Tuberkulose.
17.10: Schallplattenmusik.
18.00: P. Kucera: Frosteinfluß auf die Stru
tur des Bodens.
18.20: L. Nedobra-Zakova: Die Frau als Sk
läuferin.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.15: Kinderstunde aus Krakau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: O. Regorowicz: Die poln. Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Vortrag.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.05: Abendkonzert.
23.00: Briefkasten in französischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.00: Kinderstunde. Musikalisches und literarisches aus Werken über Lenin.
11.00: Lenin-Stunde der Kiewer Zeitungen.
12.00: Konzert.
13.30: Vortrag: Sechs Jahre ohne Lenin.
14.00: Radiofilm „Lenin".
15.50: Vortrag: Oktober.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Pädagogik.
18.00: Unterhaltung mit Rundfunkhörern u
Bastlern.
18.30: Journal für Literatur und Kunst (Le
nin-Nummer).

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—14.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast Hotel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Englischer Unterricht.
19.15: Vortrag.
19.45: Prof. Bjerrum: England und Indien.
20.15: Klavierkonzert Folmer Jensen.
Mozart: Klaviersonate a-moll.
20.35: N. F. S. Grundtvig-Abend. Rezitation
Lieder.
21.50: Moderne Operettenmusik.
1. Eysler: Servus Wien. Marsch. — 2. Be
natzky: Walzer aus „Der lachende Drei
bund". — 3. Christiné: Aus „Phi-Phi". —
4. Rygaard: Aus „Die kleine Prinzessin"
— 5. Fall: Walzer. — 6. Hirsch: Shimmy
aus „Dolly". — 7. Kálmán: Zwei Lieder
aus „Die Bajadere". — 8. Künneke: Ba
tavia-Foxtrott aus „Der Vetter von Dings
da". — 9. Granichstädten: Marsch.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Dorfmusikanten.
18.05: Vortrag.
18.35: Dorfmusikanten.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: O. Masietiené: Haus und Frau.
21.00: Konzert.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: F. Kalicinska: Rechtsphilosophie.

17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Szczeklik: Der Kampf gegen die Tuberkulose.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Kinderecke.
19.00: Skizzen a. d. slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Klavierkonzert.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.45: Kinderstunde.
19.00: Konzert.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Arien und Lieder.
20.30: Solistenkonzert.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.15: Politische Komsomolschule.
11.20: Für Kunstgewerbler.
12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
12.30: Klassenkampf in der zeitgenössischen Literatur.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Information a. d. Radio-Zentre.
15.30: Neues i. künstlerischen Übertragungen.
16.00: Komsomolzeitung „Smea".
16.40: Stunde für Pioniere.
17.30: Künstlerische Plauderei über Lenin.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Zum Gedenken an Lenin.
20.30: Sinfoniekonzert.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Bastlerpraxis.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Lieder.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelkonzert.
19.00: H. Rhodes: Vortrag.
19.40: Toccaten und Fugen von Bach.
20.45: Abschiedsvortrag Sir George Henschel.
20.00: Sir D. Hall: Europäische Landwirtschaft unter dem Äquator.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dirigent Sir Thomas Beecham.
23.05: Rob. Lynd: Gedanken über verschiedene Dinge.
23.20—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Konzert. Künstler des Konservatoriums.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: „La Sulamita". Oper von Amilcare Zanella. Dirigent: der Komponist.
Anschl. bis 24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Lehrgang für Arbeiter, die in Kollektivwirtschaften betätigt werden sollen.
20.10: Konzert.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Sinfoniekonzert.
17.00: Pionierzeitung.
18.00: Berichte wissenschaftl. Institutionen.
18.30: Vorlesung über Körperkultur.
19.00: Abendveranstaltung der literarischen Arbeiterzirkel.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für Dorfräte.
13.00: Kinderstunde.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
19.00: Dorfabend. Für das Blut der Arbeiter und Bauern. Zu den Geschehnissen am 9. Januar 1905.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Ein verliebter Ehemann". Lustspiel in drei Akten, von A. Varaldo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

14.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
18.00: Knabenstunde. Wintersport.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Schencke: Primitive Religionen.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Mozart: Sinfonie D-dur. — 3. Mendelssohn: Spinnerlied.
20.45: Reportage aus einer Spinnerei. Sprecher Throstein Diesen.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.05: Kammermusik. Nordisches Streichquartett.
22.35—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

16.30: Marionettentheater. **„Herr Franz aus dem Schlosse".**
17.30: Moderne Klaviermusik.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: K. Doubrava: Bergsteigen in der Tatra.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Jean Terral: Vortrag.
21.45: Alte französische Lieder.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Colliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: „Les Petites Michu". Von Messager.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französische Plauderei.
17.15: Kinderstunde.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Wochcichowski: Vortrag.
20.30: Leichte Musik. Militärorchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Prochazka: Technik und Schutz der Natur.
16.20: Dir. Chudoba: Die Philatelie.
16.30: Madionettentheater. **„Der Fratz mit dem Bubikopf."**
17.30: Deutsche Arbeitersendung.
18.10: E. Strnad: Arbeiterproduktionsgenossenschaften nach dem Kriege.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.15—22.00: Schallplattentanzmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.00: Opernstunde.
17.30: Geschichten für die Kinder.
17.45: Prof. Dr. Zibrita: Assyrianer und Babylonier.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Tanzmusik.
20.00—22.55: Übertragung aus Brünn.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Heiterer Abend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** 1 ro 50 kW 441,2 m

21.02: Konzert des Quartetts.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

17.30: Kammermusik.
19.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk. Zoologischer Vortrag.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.15: Forts. der Unterhaltungsmusik.
19.45: Schwed. Volkslieder. Ester Berggren.
20.05: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus. Stockholmer Konzertverein.
Beethoven: 9. Sinfonie.
22.00: Gemischtes Chorkonzert. Lieder von C. M. Bellman.
22.30—24.00: Tanzmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Konzert.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.35: Tanzmusik.
20.30: Wiener Musik.
21.15: Abendkonzert.
22.00—24.00: Konzert aus dem Café Sion.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: Pfadfinderstunde.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.45: Leichte Wiener Musik.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Funktechnischer Vortrag.
20.00: Prof. Wodzinowski: Meine Erinnerungen an Matejko.
20.30: Abendkonzert. Hans Neermann, Lautenvirtuose. Werke aus dem 18. Jahrhundert.
1. Gautier: Suite a-moll. — 2. Reusner: Sonatine. — 3. Losy: Ouvertüre und Bourée. — 4. S. L. Weiß: Sonate d-moll. — 5. Baron: Capriccio. — 6. Bach: Bourée und Menuett. — 7. Falckenberg: Fuge.
21.10: Vorlesung aus einem Roman.
21.35: Konzertfortsetzung.
22.00: S. Milkowski: Chinesische Städte.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Max Geiger.
16.45: Musikalische Jugendstunde. Märchen und Geschichten. Orchester Max Geiger.
17.50: Dr. Jos. Rinaldini: Die Musik und das Übersinnliche.
18.15: Dr. Alma St. Frischauer: Launen der Männermode i. Wandel der Jahrhunderte.
18.45: Esperantowerbung.
19.00: Dr. Leo Birkenfeld: Betriebsdemokratie und Volkswirtschaft.
19.30: Dr. H. Lehndorff: Alarmierende Zufälle im Kindesalter.
20.00: Auf dem Damme der Arbeit. 1. Ein österreichischer Arbeiterdichter. Hans Winterl. Aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Hofrat Dr. Max Lederer. 2. „Hochflut am Mississippi". Hörspiel von Kurt Heynicke. Spielleitung: Aurel Nowotny.
Anschl.: Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 2. Kálmán: Walzer aus „Das Hollandweibchen". — 3. Gisser: Was die Spatzen pfeifen, Potpourri. — 4. Geiger: Ich weiß ganz genau, du bist mein Schicksal, Tango. — 5. Robrecht: Wiener Operettenrevue. — 6. Katscher-Fox: Ich schenk' dir das Herz einer Rose, english Waltz. — 7. Llossas-Borchert: Majanah, Tango. — 8. Rhode: Trinklieder, Potpourri. — 9. Rotter-Alex: Madrid, Pase doble.
20.35: Graz. Volksabend. Leitung Dir. W. Frankl. 1. **„Der Gafleiner"**, Akt von Kranewitter. 2. **„Der Kuchenteig"**, Bauernschwank von Franz Frenzel.

Mittwoch, 22. Januar

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Stunde für die Studenten.
19.05: Heitere Stunde.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Vortrag: Das englische Parlament.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Dr. Ackermann: Psychotechnik.
18.30: J. Hauser: Skifahrten in den Bergen.
19.00: Dr. M. Oppenheim: Vortrag.
19.33: Dr. Steinberg: Die Brüder Goncourt. Literar-historische Betrachtung.
20.00: Übertragung a. d. Staatstheater.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.30—18.30: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof, Berlin.
19.00—19.20: Arien.
19.45—20.00: Schallplattenkonzert.
20.30—22.00: Konzert. „Semele", sinfonis Tondichtung von Joseph Frischen. „ verlorene Paradies", sinfonische Dicht von M. Enrico Bossi.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,

20.15: Klavierkonzert. — Übertragung Kopenhagen.
21.50—23.00: Moderne Operettenmusik. Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.07 Uhr
Sonnenuntergang 16.48 „

Donnerstag, 23. Januar

Mondaufgang 2.52
Monduntergang 11.40

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Dr. W. Noelle: Unser Berliner Aquarium.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Tanzmusik aus 2 Generationen (Schallplatten).
15.20: Margarete Hartig: Im Beruf bleiben oder heiraten?
15.40: Dr. Willy Blumenthal: Gehetzte Menschen.
16.05: Dr. Th. Wolff: Das Perpetuum mobile.
16.30: Alte Musik. Peter Harlan, Edgar Lucas und Ernst Duis.
1. Der Wald hat sich entlaubet (Lochheimer Liederbuch, 1455) [Gesang und zwei Violinen]. — 2. Hobrecht, gest. 1505: O vos omnes [Gesang und 3 Gamben]; Machault, 14. Jahrh.: De toutes flours [Gesang, Gamba und Diskantviola]. — 3. Andrieu: Suite [Clavichord-Solo]. — 4. Galliarde (Adriaensen, 16. Jahrh.): Alter Tanz [Lautensolo]; Fabritius (1603): Studentenlied [Gesang, Laute und Viola].
17.00: Klaviervorträge. Lo Bücheler-Gerfin.
1. Sekles: Fünf Skizzen op. 10. — 2. Voormolen: Scène et Danse érotique. — 3. Debussy: Feux d'artifice.
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Geza Komor.
18.35: Min.-Rat Hans Goslar: Die deutsche Kultur im Spiegel des preußischen Etats.
19.00: Das Interview der Woche.
19.30: Chorgesänge. Der Junge Madrigalkreis (D. A. S. B.). Dirigent Walter Rohde.
1. Hans Leo Haßler: a) Nun fanget an; b) Frisch auf, ihr Musici; Orlando die Lasso: a) Ich liebe dich; b) Landknechtsständchen. — 2. Martin Schlensog: Abendgesang; Heinz Thiessen: Mädchenklage; Erwin Lendvai: a) Die Nacht; b) Erlöse dich.
20.00: Märsche. Musikkorps der Kommandantur Berlin. Leitung Obermusikmeister Friedrich Ahlers.
1. Katzbach-Marsch, alter Marsch des Yorkschen Korps (in der Bearbeit. v. A. Becker). — 2. Heeresmarsch I, Nr. 7 (I. Batl. Garde). — 3. Brase: Große Zeit, neue Zeit, Heeresmarsch I, Nr. 94. — 4. Orlin: Defiliermarsch, Heeresmarsch II, Nr. 167. — 5. Faust: Defiliermarsch, Heeresmarsch II, Nr. 168. — 6. Der Torgauer Parademarsch, Heeresmarsch III, Nr. 69. — 7. Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch.
20.30: „Manhattan Transfer". — Übertragung aus Breslau.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. Oberschlesische Heimat in Wort und Lied.
16.00: Dr. Kurt Schindler: Oberschlesische Dichterinnen: Hertha Pohl u. Anna Bernard.
16.30: Italienische Stunde.
1. Albicastro: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Nardini: Larghetto — Adagio cantabile [Willi Wunderlich, Violine; am Flügel: Franz Kauf]. — 3. Arien aus dem 16. und 17. Jahrhundert: Giordani: Caro mi ben; de Luca: Non posso disperare; Perti: Begli occhi; Marcello: Vedi quel ruscelletto [Albert Gärtner, Tenor]. — 3. Scarlatti: a) Aria; b) Siciliano; Rosetti: Rondo (Jagdstück) [Willi Wunderlich, Violine].
17.30: Richard Salzburg: Stunde mit Büchern. Anton Heinen: a) Von Mutterleid und -freud; b) Briefe an einen Landlehrer; c) Die Familie. Johannes Kleinpaul: Behagliches und Unbehagliches. — Anton Heinen: Lebensspiegel. Dr. Robert Stein: Görres. Briefe an seine Braut und Familie. J. R. Bünker: Was mir der alte Mann erzählte. Walter Vollmer: Das Rufen im Schacht. Gustav Halm: Der Spitzbub in der Jungmühle.
18.00: Esperanto. Alfred Hanuschke: Geschichten vom Rübezahl.
18.15: Ing. Berthold Guse: Keramik in Kunsthandwerk und Industrie. Einleitende Worte: Obering. W. Rosenberg.
18.45: Paul Pröh: Vom Arbeiterausschuß zum Betriebsrat.
19.15: Karneval (Schallplatten).
1. Zulehner: Mainzer Narhallar-Marsch. — 2. Ostermann: Denn nur einmal im Jahr ist Karneval. — 3. H. Otten: Köln in Stimmung, Potpourri. — 4. E. Palm: Schött en! Stüßt an! Drinkt uus!, Büttenmarsch 1930. — 5. Schugt-Lüh: Lustig, lustig, lustig wollen wir sein. — 6. Ostermann: Ober, schnell noch eine Runde her. — 7. H. Ebeler: Mer ham noch Stemmung in der Bud. — 8. Ostermann: Wenn in Colonia der Karneval beginnt. — 9. P. Preil: Karneval von damals. — 10. H. Otten: Do ärme Kääl kanns nit d'rför. — 11. H. Frantzen: Tärätätä un Bumbumbum. — 12. Grützner: Urfideler Karnevals-Narrenmarsch.
20.00: K. W. Goldschmidt: Der Weg der Menschheit. Ursprünge und Anfänge.
20.30: „Manhattan Transfer". Hörspiel von Viktor Heinz Fuchs (nach dem gleichnamigen Roman von John Dos Passos). Spielleitung Dr. Franz Joseph Engel.
22.35—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Mittagskonzert.
14.15—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Studienrat Schmitz: Riesen im Zahlenreiche.
18.15—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30: „Drei alte Schachteln". Operette von Walter Kollo. Franz Baumann als Gast. Regie Otto Normann. Musikalische Leitung Otto Selberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.15: Jugendstunde. Hans Rößler: Der Automat.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. Walter Benjamin: Pariser Köpfe.
18.35: Dr. Alfred Martin: Das Volksbad der europäischen Völker von seinen Anfängen bis zur Gegenwart.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Blasmusik aus Stuttgart.
20.15: „Der gerettete Alkibiades". Stück in drei Teilen von Georg Kaiser. Spielleitung Ernst Gläser.
22.00: Unterhaltungskonzert. Leitung Hans Rosbaud.
1. Händel: Marsch aus „Judas Makkabäus"; b) Mozart: Marsch in C-dur (Werk 408 Nr. 3). — 2. Mozart: Die Türkenschlacht. Kontretanz (Werk 535); Liebesmarsch der Königin Louise. — 3. Joh. Chr. Bach: Marsch vom ersten Batl. des Garde-Regts. in Hannover; Beethoven: Triumphmarsch aus „Tarpeja". — 4. Zwei altenglische Short Troops: Short Troop of the 1-st Regt. of the Guards — The Duke of Yorks Short Troop. — 5. Zwei altpreußische Märsche: Der Kesseldorfer — Der Hohenfriedberger. — 6. Walzer vom Regt. von Klinkowström aus der polnischen Campagne 1794; Meyerbeer: Fackeltanz Nr. in B-dur. — 7. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen"; Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Faust Verdammung".
23.20—24.00: Tanzmusik aus der Künstlerklause. Kapelle Pinkus Langer.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246

6.30: Morgengymnastik.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.30: Hannover. Schulfunk. Im Zwei-Takt.
16.15: Kurzgeschichten von Hans Franc [Just Scheu].
1. Die Bleiuhr. — 2. Der Haarkräusler.
16.40: Klavierkonzert. Willi Christiansen. Kompositionen von Liszt.
17.00: Reg.-Rat Dr. Schleicher: Luftrechtliche Fragen.
17.25: Carl Ritters: Winterwanderungen in die Heide.
17.25: Kiel, Flensburg. Hauptlehrer Tredo Am Plöner See zur Winterszeit.
17.25: Hannover. H. Braasch: Winterwanderung in den südlichen Heidrand.
17.25: Bremen. Dietrich Steilen: Wanderung auf der Düne Achim—Bremen.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.
18.00: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.45: Lina Goldschmidt: Die Exotische Frau. Die Russin.
19.25: Zahnarzt Dr. Nissen: Kranker Mund — kranker Körper.
20.00: Im Rahmen der Niederelbischen Theater-, Funk- und Film-Woche: „Der Bra schatz". Musikalisches Volksstück in Akten von Rud. Klutmann. Musik Arnold Winternitz. Spielleitung: Dr. Ha Walter Sattler. Musikal. Leitung: Wil Jammer. — Übertragung aus dem Ha burger Stadttheater.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert dem Café Wallhof. — Hannover. Konzer aus dem Georgs-Palast. — Bremen. Kon zert aus dem Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276

14.15: Vokal- und Instrumentalkonzert au dem Dom. Walter Eschenbach, Orgel; Vo kalterzett: Helene Thiel, Eva Berthold Koch, Gertrud v. Borzestowski.
1. Drei Gesänge aus Jeremiae Propheta Pierluigi de Palestrina (1514—1594): a) Vid Domino et considera; b) Bonus est Dom nus; c) Jesus, rex admirabilis. — 2. O landi, di Lasso (1522—1594): Adoramus Christe; Gregorius Langius (etwa 1584 Wann ich nur hab, dich, Herr allein. — Arnolt Schlick (1512): Maria zart, von edle Art, Choralvorspiel. — 4. Vier alte Volk lieder in zeitgenössischer Bearbeitung: Ave Maria, Ros' ohne Dorn (14. Jahrh bearb. von Th. Otto); b) Maria durch ei Dornwald ging (1630), bearb. von W. Baußner; c) Ach lieber Herre, Jesu Chris (1430), bearb. von W. v. Baußner; d) Da andre Land (etwa 1500), bearb v. S. Och — 5. Joh. Pachelbel (1653—1706): Ciaconn f-moll, für Orgel. — 6. Joh. Peter Schul (1747—1800): Ein Abendlied.
15.30: Jugendstunde. Carola Hersel: Hilf z Hause und bleibe schön, Plauderei fü junge Mädchen.
16.00: Unterhaltungsmusik. Leitg. W. Kelch
17.30: Übertragung aus Danzig.
18.15: Das wohltemperierte Klavier von Joh S. Bach. Pianist Rudolf Winkler.
a) Präludium und Fuge a-moll; b) Präludium und Fuge D-dur; c) Präludium und Fuge b-moll; d) Präludium und Fuge H-dur; e) Präludium und Fuge h-moll.

18.45: Töpfermeister Schippel: Moderne Heiz- und Wärmetechnik.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Prof. Rothfels: Der deutsche Staatsgedanke von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart.
20.30: Übertragung aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Dr. W. Noelle: Unser Berliner Aquarium.
9.30: Oberschlesische Heimat. Kleiner Chor des Marienlyzeums Gleiwitz. Leitung Leo Kieslich. Rezitation: Paul Kania.
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. Max Vollmberg: In der Sandwüste Mexikos.
15.00: Oberreg.- und Schulrat Erich Hylla: Wie steht es mit der Einzelschrift in der preußischen Volksschule? Die Praxis.
15.45: Reinhold Scharnke: Die Frau als Komponistin.
16.00: Staatsbürgerlicher Arbeitsunterricht im Rahmen der Schulgemeinde. Ob.-Stud.-Dir. Dr. Franz Kramer: Versammlungsstörungen, ihre Beseitigung und Ahndung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Georg Jarcho: „Vormittag in Kafelow". Einführungskapitel aus dem neuen Roman „Bartsch in der Republik".
18.00: Dr. W. Arndt: Schätze des Meeres.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55: Reg.-Präsident a. D. Kutscher: Was tut der Rundfunk für die Landwirtschaft und wie kann die Landwirtschaft es sich zunutze machen?
19.20: Ob.-Reg.-Rat H. Wulff: Unternehmung und Steuer.
20.00: Aus dem Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses. Verband Deutscher Erzähler. Einleitende Worte: Dr. Frank Thieß. Leonhard Frank und Lily Hohenstein lesen aus eigenen Werken.
20.45: Militärkonzert. Musikkorps der Kommandantur Berlin. Leitung Obermusikmeister Friedrich Ahlers.
1. Teike: In Treue fest, Marsch. — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Loewe: Die Uhr, Ballade. — 4. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 6. Kaiser-Hachenberger: Historische Märsche, Potpourri. — 7. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

505 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Litolff: Robespierre-Ouvertüre. — 2. Delibes: Melodien aus „Lakmé". — 3. Gillet: Ballerina, Walzer. — 4. Knümann: Wanderer-Suite. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — 6. Ganne: Die Zarin, Mazurka; Smith: Das Eichkätzchen, Intermezzo. — 7. Lehár: Aus „Der Göttergatte".
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere.
16.00: Die Welt im Buch. Dr. Waldemar Gurian: Französische Erzähler der Gegenwart.
Julien Grenn: „Leviathan" — Henry de Montheriant: „Die Tiermenschen" — Colette: „Mein Elternhaus" — André Maurois: „Das Schweigen des Obersten Bramble" — Francois Maurice: „Schicksale".
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Handelsschulen. 1. Direktor Dr. Heß: Das heimatkundliche Prinzip im handelskundl. Unterricht der kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen. 2. Direktor Dr. Heß: Die Industrie- und Handelskammern als Hilfsorganisation des Handels.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Buschkötter. Henny Wolff, Sopran; Breuer, Cembalo.
1. Erlemann: Sinfonische Dichtung „Das Lied vom Leben" (Erstaufführung). — 2. Blumer: Orchesterstücke.
18.30: Prof. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: neues bauen, neues wohnen architekt wilh. riphan: grundrißbildung u. bauform
20.00: Abendmusik. Musikkorps des 2. Infanterie-Regiments Nr. 18. Leitung Obermusikmeister Cellarius.
1. Suppé: Vorspiel zu „Die Irrfahrt ums Glück". — 2. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer. — 3. Hubry: Rendezvous bei Lehár, Potpourri. — 4. Prager: Bleisoldat auf Wache, Charakterstück.
20.45: „Besuch bei Landois" (Prof. de Iselmott). Heiteres Hörspiel in 3 Bildern, von Paulheinz Wantzen, unter Benutzung von Originalreden und Kompositionen Landois'. Spielleitung Haslinde.
1. Hörbild: Im Zoologischen Garten. — 2. Hörbild: Auf dem historischen Gänseessen. — 3. Hörbild: Nächtliche Begegnung.
Anschl. bis 23.00: Nachtmusik und Tanz.
23.00—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik. — 2. Zwei Foxtrotts: a) Für einen Fliederstrauß darfst du mich küssen: b) Baby Gaby und die Spieluhr. — 3. a) Goldne Leier, Yale-Blues; b) Marie; c) Du und der Sonnenschein. — 4. a) Goldne Leier, Yale-Blues; b) Naß oder trocken, Foxtrott. — 5. Zwei Tangos: a) Komm, Kind, du darfst nicht traurig sein; b) Wenn du treulos bist. — 6. Zwei Foxtrotts: a) Tränen der Liebe; b) Himmelsleiter. — 7. a) Folg' deinem Mütterlein, Slow-Fox; b) Wenn du einmal mich betrügst, Tango. — 8. Zwei englische Walzer: a) Mein Engelchen; b) Mondnacht in Karolina. — 9. a) Nimm diesen Strauß Vergißmeinnicht, Foxtrott; b) Nie und nimmer, Slow-Fox. — 10. Zwei Tangos: a) Zwei rote Lippen; b) Das Leben ist ein Traum. — 11. Zwei Foxtrotts: a) Märchennacht; b) Verrückte Welt. — 12. a) Ich möchte dich vergessen, engl. Walzer; b) Flora-Foxtrott.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
I. Bauernkapellen. — II. Tschaikowskij.
14.00: Geschichten und Liederstunde für die Jugend.
1. Indianermärchen [Hilde Jordan]. — 2. Indianerhäuptling Büffelkind-Langspeer erzählt seine Lebensgeschichte [Johann Steiner].
16.00: Dr. W. Hoffmann: Internat. Funkrecht.
16.30: Konzert. Dirigent: H. Weber.
1. H. Goetz: Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung". — 2. Asger Hamerik: Nordische Suite. — 3. Bruch: Schwedische Tänze. — 4. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 5. Joh. Strauß: Krönungswalzer. — 6. Heuberger: Aus „Der Opernball".
18.30: Spanisch (Deutsche Welle).
19.00: Reg.-Rat Dr. Schieckel: Das Recht der Angestellten.
19.30: Lustige Lieder und Zwiegesänge. Max Kuttner, Arthur Fleischer, Gesang; am Flügel Alfred Simon.
1. Offenbach: O Tanagra, aus „Fürstin Tanagra"; Ernst Arnold: Paß auf; C. Robert: Das letzte Stelldichein. — 2. Joh. Strauß-Benatzky: Spanisches Tanzlied aus „Casanova", Serenade des Straßensängers aus „Casanova". — 3. Flotow: Duett aus „Stradella". — 4. Strauß: Frauen, ihr macht uns das Leben erst schön; Fall: Laß' dir Zeit, alles mit Gemütlichkeit, aus „Der liebe Augustin". — 5. H. Strecker: Ich glaub' in dem Wein muß etwas drin gewesen sein; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz. — 6. W. Kollo: Darum trinken wir noch eins; Riesenfeld und Ralph Benatzky: Drei Musketiere, Marschlied; Strecker: Ja, ja, der Wein ist gut.
20.30: Zwiegespräch: Direktor Detlev Sierck vom Alten Theater und Bernhard Blume über dessen neues, am 24. Januar in Leipzig zur Uraufführung gelangendes Drama „Im Namen des Volkes".
21.00: „Im Vielfachumschalter Nr. 1001 bis 1150". Sendespiel von Hoboiken. Regie: Hans Peter Schmiedel.
22.30: Funk-Tanzunterricht von Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Lesestunde. Mein Patient, von Presber.
16.30: Aus Operetten. Funktrio.
17.25: Klavierkonzert. Josef Günzburger.
1. Liszt: Dante-Sonate. — 2. Klose: Elfenreigen, für Klavier bearb. von Aug. Schmid-Lindner.
18.15: Georg Kropp: Die Einheitsbewertung in Bayern.
18.45: R. v. Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: Dr. W. Lipps: Biologische Merkwürdigkeiten.
19.30: Willy Buschhoff, Berlin, liest ein Kapitel aus „Niels Lyhne", von J. P. Jacobsen.
20.10: Schallplatten-Konzert.
20.50: Sinfoniekonzert. Leitung Hans A. Winter. Solist: Karl Flesch, Violine.
1. Beethoven: Ouvertüre Leonore Nr. 3. — 2. Beethoven: Konzert für Violine und Orchester, D-dur (Allegro ma non troppo — Larghetto — Rondo). — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn.
22.20: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Bunte Blätter (Schallplatten).
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
18.05: Prof. Dr. Guenther: Die freie Wildbahn in Deutschland einst und jetzt.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Blasmusik. Kapelle der 5. Nachrichtenabteilung. Leitung Musikdirektor Langer. Sondereinlagen von W. Fricke, anläßlich seines 70. Geburtstages.
1. Henrion: Fanfare d. Kreuzritter (Armeemarsch 235). — 2. Piefke: Margareten-Marsch a. „Faust" (Armeemarsch Nr. 182). — 3. Hempel: Laridamarsch. — 4. Henrion: Fehrbelliner Reitermarsch. — 5. Möllendorf: Der Möllendorfer Armeemarsch 51. — 6. Rekling: Revuemarsch Armeemarsch 258. — 7. Armeemarsch 9 (für Fanfarentromp.).
Ab 20.15: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—22.00: Übertragung aus Glasgow.
22.25—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

14.15: Konzert aus dem Café Corso.
18.50: Dr. Serstnef: Gasschutz!
19.10: Französischer Sprachkursus.
19.25: Einführung zur Übertragung.
19.30: Übertragung aus Laibach.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.30—22.15: Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: „Stop Press."
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Drei Jahrhunderte französische Oper. Konzert.
22.05—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Der Bund alter Männer", Novelle von Jack London.
17.30: Dr. Mara Ilic: Feminismus und Männerwelt.
18.00: Harmonikaspiel.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Gesangskonzert.
21.10: Abendkonzert.
22.10: Tanzmusik a. d. Belgrader Autoklub.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Kinderstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
22.05: Oscar Sund: Der nordische Fischstand.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30: L'Heure de la Jeunesse. Le roman de Renard.
19.00: Ing. Matthis: Was darf man von der Motorradtechnik Neues erwarten?
19.30: O dieses Kaufmannsdeutsch! Plauderei von Dr. Baumgartner.
20.00—22.15: „Der Vetter aus Dingsda". Operette in 3 Akten von Künneke.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

19.00: Schallplattenmusik.
21.45: Abendkonzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnol. — 2. Grieg: Solvejgs Lied. — 3. Franck: Der Rosen Hochzeit. — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Franck: Andante aus dem Quintett f-moll.
22.30: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Orchester- und Liederkonzert.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.30: Tanzmusik.

17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. A. Walter; Klavier: Debussy. — 2. Dr. Brügel: Neue Bücher für den Arbeiter.
18.00: Dr. Blatny: Lit. Wochenübersicht.
18.10: I. Hoffmann: Was jeder Arbeiter von der Unfallversicherung wissen muß.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk. J. Myslivecek: Divertimento für Klavier.
19.05: Operettenmusik.
1. Fall: Aus „Madame Pompadour". — 2. Gilbert: Aus „Katja, die Tänzerin". — 3. Granichstaedten: Aus „Der Orlow".
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert a. d. Konzertgebouw in Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Lyzeum.
17.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.30: Zigeunerkapelle Pertis.
18.30: Kurzschrift.
19.10: Englischer Unterricht.
19.40: Lit. Vortragsabend. Kisfaludy-Ges.
21.00: Hubay-Abend. Arnold Földessy, Cello. Opernorchester. Dirigent Eugen Hubay.
22.00: Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Literatur- und Kunstkritik.
17.30: Konzertfortsetzung.
21.00: Liederstunde.
1. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Ständchen. — 2. Brahms: Zigeunerlieder. — 3. Massenet: Arie aus „Manon". — 4. Zwei rumänische Lieder.
21.30: Sendespiel.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.00: A. R. Dawson: Vortrag.
19.40: Übertragung aus London.
20.45: Konzert.
22.25—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenkonzert.
14.00: Leichte Musik a. d. Kit-Kat-Restaurant.
15.30—16.00: Orgelkonzert.
19.00: Orgelkonzertübertragung.
19.40: J. Swinburne: Die Geschichte d. Elektrizität.
20.00: „The Marchioness". Nach Dickens von B. W. Findon. Musik von Edward Jones.
20.30: Konzert a. d. Town Hall.
21.25: „Poor old Sam". Lustspiel.
22.00: Abendkonzert.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
20.15: Musikgeschichtlicher Vortrag.
20.40: Konzert.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: „Serenata Veneziana".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
16.40: Mittwochsgottesdienst.
17.00: Volksliederkonzert.
19.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.40: Übertragung aus London.
21.00: Abendkonzert.
22.25—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Lahti. Harmonika-Duette.
17.30: Plauderei.
17.30: Lahti. Lieder.
18.15: Lieder.
18.15: Lahti. Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.40: Vortrag.
18.40: Lahti. Vortrag.
19.00: Lahti. Sinfoniekonzert aus der Universität.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert und Plauderei.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Orchesterkonzert. Leitung Nico Treep. 1. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 2. Meyerbeer: Aus „Der Prophet". — 3. Smetzki: Serenade. — 4. Gungl: Amorettentänze. — 5. Ganne: Die Tochter des Herrn Angot.
19.25: Plauderei.
19.55: Französischer Unterricht.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam.
Anschl. Tanzmusik a. d. Tuschinski-Theater.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Plauderei.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Literarische Stunde.
20.10: Malaiischer Unterricht.
20.40: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.05: Slowakisch-literarische Sendung.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.05: Tamburizza-Konzert.
21.05—22.00: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

12.40: Konzert aus Warschau.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Konzert aus Warschau.
17.45: Übertragung aus Wilna.
19.05: Briefkasten.
19.30: Sportvortrag.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Konzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Lustige Dämmerstunde.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Stunde für die Arbeiterfrau.
18.30: Antireligiöser Zyklus.
19.00: Konzert aus dem Radiotheater.
20.30: Wissenschaft und Technik. Neueste Errungenschaften der Technik in Westeuropa und Amerika.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Schwedische Dichtung.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Niels Jeppsen: Viborg und Umgegend.
19.45: Dr. Neiiendam: Augustin.
20.15: Balalaikakonzert.
21.00: „Ein Verbrecher". Schauspiel in 5 Akten von Sven Lange.
22.30: Moderne französische Musik.
1. Milhaud: a) Tango des Fratinelli; b) Shimmy; Satie: Menuett, Klavier. — 2. Honegger: Sonatine für zwei Violinen.
23.10—1.00: Tanzmusik aus Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Vortrag.
18.00: Vortrag: Gründung von Städten.
18.20: Abendveranstaltung.
19.15: Vortrag: Über Vytautas den Großen.
19.35: Abendmusik.
20.20: Vortrag in Esperanto: Litauische Universität und Studierende.
20.40: Konzert.
1. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 2. Mozart: a) Serenade; b) Aus „Figaros Hochzeit".

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

12.30: Konzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Frauenstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Rezitationen.
19.25: Frau Butrymowicz: Jean Kasprowicz.
20.15: Abendkonzert.
1. Rossini: Duett für Mezzosopran und Tenor. — 2. Whithorne: Die Glocken von St. Patrich; Schubert-Godowski: Moment musical; Gärtner-Friedman: Wiener Walzer [Klavier]. — 3. Niewiadomski: Lied; Rozycki: Walzerlied aus „Casanova". — 4. Debussy: Poissons d'or; de Falla: Andalouse [Klavier]. — 5. Verdi: Duett aus „Aida". — 6. Delibes: Berceuse aus „Lakmé"; Massenet: Arie aus „Manon". — 7. Moniouszko: a) Frühling; b) Die Spinnerin. — 8. Bizet: Arie der Micaela aus „Carmen"; Massenet: Arie aus „Thais". — 9. Ibert: Eine kleine weiße Seele; Liszt: Der heilige Franziskus über die Wogen schreitend. — 10. Verdi: Duett aus „Der Troubadour".
23.00—24.00: Konzertübertragung.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Wochenrundschau.
20.00: Konzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Handwerklicher Vortrag: Felle.
20.00: Konzert a. d. Hotel Central-Bellevue.
20.40: Übertragung aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Konsultation.
15.20: Journal: „Das Rote Dorf".
16.00: Vortrag für Ärzte.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Übertragung aus einem Leningrader Theater.
22.30: Arbeiterzeitung.
22.45: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Solistenkonzert.
14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.00: Vorlesung a. Werken v. Ch. Dickens.
19.40: Bachs Toccaten und Fugen.
20.00: V. Glancy: Filmschau.
20.25: Mrs. George: London und England in der Mitte des 17. Jahrhunderts.
20.45: Liederstunde Käte Winter.
21.00: Konzert a. d. Volkspalast. Dirigent Sir Landon Ronald.
22.25: Commander Stephen King-Hall: Die Fünfmächte-Flottenkonferenz.
22.35: Bunte Stunde.
23.50—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,4 m

20.10: Opernfragmente.
21.30: Theaterkritik.
21.35: Orchesterkonzert.
22.00: Chansons.
22.15: Solistenkonzert.
1. Haydn: Menuett. — 2. Yradier: La Paloma [Piston]. — 3. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 4. Fauré: Après un reve [Violoncello].
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Abendveranstaltung.
1. Aus „El Amor Brujo". Ballett von De Falla. — 2. Aus „La Megia". Operette von Guridi.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.45: Sendespiel.
21.15: Abendkonzert.
23.40—24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Balladenkonzert.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Miss Holden: Ein Tag im Leben einer Journalistin.
20.45: Balladenkonzert.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
14.30: Stunde des Dorfschülers.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert aus Kiew.
20.45: Kammermusik.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperanto.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.00: Opernmusik.
17.00: Stunde der Schulkinder.
18.00: Fachtechn. Kursus.
21.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Wissenschaftl. Vorlesung.
19.00: Arbeiteruniversität.
20.00: Jungkommunistische Schule.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
21.02: Volksliederkonzert.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m
18.15: Akkordeontrio.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: „Auf der Sonnenseite". Spiel in vier Akten von Helge Krog.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
12.00: Dir. Fr. Papousk: Genossenschaftskapiteln.
15.00: Frauenfunk.
16.30: Kompositionen von J. B. Foerster.
17.20: Vorlesung. K. M. Capek.
18.00: Prof. Vacek: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Jos. Vejvoda: Der Lohn als Wirtschaftsfaktor.
18.20: Tschechischer Sprachunterricht.
18.40: Dr. Renc: Pathologische Erscheinungen in der dramatischen Literatur.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

18.30: Esperanto.
21.00: Deutscher Unterricht.
21.30: Gartenfunk.
21.45: Abendkonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1714,1 m
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.20: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. **„Der Misanthrop"** von Molière. — 2. Kammermusik auf modernen Blasinstrumenten.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
16.35: Bildfunk.
16.55: Berichte für Kurzwellenamateure.
17.10: Berichte für die Soldaten.
17.30: Vortrag: Das Wirtschaftsleben.
17.45: Konzert aus Wilna.
19.00: Prof. Dr. Doborowolski: Zauberhafte Vegetation.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Tschechische Weihnachtslieder.
21.30: Übertragung aus Krakau.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
16.10: Dr. Kleinschnitzova: Der slowakische Schriftsteller Janko Cajak.
16.20: Dr. Zuna: Licht- und Schattenseiten des Kindersportes.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Gina Kaus, Wien: Kindergeschichten für Erwachsene.
18.10: Al. Jensovsky: Zur Frage des Fortbildungsschulwesens.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik.
19.55: Capek: Durch Selbstzucht zur Gesundheit und Frieden.
20.00: „Liebe ist nicht alles", Schauspiel.
22.15—22.55: Konzert a. d. Restaurant d. Nar. dum.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russischer Sprachunterricht.
17.45: J. Rybak: Vortrag.
18.05: Solistenkonzert.
19.05: Unterhaltungsmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Urbach: Fantasie aus Offenbachs Kompositionen. — 3. Frederiksen: Hochzeitsreise durch Skandinavien, Potpourri. — 4. Dufort: Colombine. Intermezzo. — 5. Noack: Gnomenfest.
20.00: Sendespiel.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Operettenabend.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,2 m
21.02: „Silvano". Oper in zwei Akten von Mascagni. Anschl. Tanzmusik.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
17.30: Orchesterkonzert.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Militärmusik.
20.45: Dr. Örström: Weltpolitische Probleme.
21.40: Ing. Lemoine: Populäres v. Rundfunk.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Stunde für Frauen.
18.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
19.00: II. öffentl. Funkkonzert. Dir. Krull.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
19.35: Tanzmusik.
20.30: Lieder.
21.15: Opernarien.
1. Puccini: Zwei Arien aus „Tosca". — 2. Bizet: Chor und Arie aus „Carmen". — 3. Maillard: Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 4. Donizetti: Arie aus „Die Regimentstochter". — 5. Gounod: Walzerlied aus „Romeo und Julia". — 6. Massenet: Zwei Arien aus „Thais".
21.45: Abendkonzert.
Anschl. Tanzmusik a. d. Café de la Paix.



Gregor Jarcho
liest für Königswusterhausen eigene Dichtungen.

1031 kHz Turin 7 kW 293 m
19.15—20.00: Leichte Musik.
20.20: Englischer Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Cominotti: Präludium und Scherzo. — 3. Costa: La dote d'Maria. — 4. Chopin: Fantasie f-moll; Liszt: Rhapsodie Nr. 12 [Klavier]. — 5. Schubert: Sinfonie h-moll. — 6. Musikgeschichtl. Vortrag. — 7. Bellini: Szenen aus „Die Nachtwandlerin". — 8. Gounod: Aus „Faust". — 9. Waldteufel: Espana, Walzer
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Konzert für die Schulen a. d. Philharmonie.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Bücherstunde.
17.45: Übertragung aus Wilna.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Feuilleton „Meine Amme".
20.15: Abendkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

14.00: Linz. Dr. Ed. Kriechbaum: Gesundheitspflege im Bauernhaus.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Emil Bauer.
17.10: Märchen für die Kleinen [Ellinor Falk].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: J. V. Kastner: Wenn's regnet und schneit ... (Vom Naturgenuß bei ungünstigem Wetter).
18.30: Dr. A. Horowitz: Die wirtschaftliche Funktion der Getreidebörsen und deren Bedeutung für die heimische Landwirtschaft.
19.00: Dir. Jos. Neumair: Deutsch für Deutsche: Das Wienerische.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Violoncellokonzert. Wilhelm Winkler. Begleitung: Mitglieder des Staatsopernorchesters. Dirigent Prof. A. Wunderer. — Übertragung a. d. gr. Musikvereinssaal. 1. Lalo: Violoncellokonzert. — 2. Haydn: Violoncellokonzert. — 3. Dvorák: Polonäse (Uraufführung). — 4. Tschaikowskij: Rokoko-Variationen.
21.45: Abendkonzert. Orchester Fritz Recktenwald.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — 3. Händel: Largo. — 4. Mozart: Gavotte aus „Idomeneo". — 5. Rameau: Rigaudon aus „Dardanus". — 6. Beethoven: Türkischer Marsch. — 7. Joh. Strauß: Walzer aus „Wiener Blut". — 8. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 9. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 10. Suppé: Fatinitza-Marsch.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Nachmittagskonzert.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.15: Filmkritik.
19.35: Photographischer Lehrgang.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
11.00: Grammophonkonzert.
17.15: Für die Kinder. **„Schwimmendes Gold",** Erzählung von Ilse D. Tanner.
19.33: Prof. R. Seidel: Aus eigenen Schriften.
20.00: Buntes Programm. Doppelquartett Würenlos; Bauernkapelle Echo v. Bürgenstock; Alb. Assmann, vom Hausorchester, Xylophonsoli; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.00: Alte Musik.
17.00—17.30: Klaviervorträge.
18.00—18.35: Teemusik aus dem Hotel Esplanade, Berlin.
19.30—20.00: Chorgesänge.
20.00—20.30: Märsche.
20.45—22.00: Militärkonzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

716 kHz / 1058 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

Gleichwellensender: Berlin 0 (1,5 kW, 418 m); Magdeburg, Stettin (0,5 kW, 283 m)

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
13.05: Stettin. Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Heiteres aus Opern (Schallpl.).
15.20: Olga Bloch: Wie richte ich meine Wohnung gut und billig ein?
15.40: Hans-Jürgen v. Hake: Die 5. Grüne Woche Berlin 1930.
16.05: Unterhaltungsmusik aus Moka Efti. Kapelle Leo Bermann.
17.00: „Unmögliche Menschen" von Béla Balasz. Der Autor spricht über sein Buch und gibt Leseproben.
17.30: Jugendstunde. Moussorgsky: Kinderstube (Mit der Wärterin — In der Ecke — Der Käfer — Mit der Puppe — Vor dem Einschlafen — Das Steckenpferd — Kater Murr) [Marga Moris-Schlemüller, Sopran; am Flügel Edgar Weinkauf].
17.50: Das neue Buch.
18.00: Aus Amerika. Die National Company veranstaltet ein Kanada gewidmetes Programm.
19.00: Dr. Wolfgang Pohl: Sozialpolitische Umschau.
19.20: Wir spielen zum Tanz. Kapelle Ailstons.
20.30: Programm der aktuellen Abteilung.
20.45: Dänische Musik. Berliner Funkorchester. Dirigent Launy Gröndahl, Kapellmeister der dänischen Staatsradiophonie. 1. Gade: a) Nachklänge aus Ossian, Konzertouvertüre, op. 1; b) Altdänische Volkstänze für kleines Orchester. — 2. Recke: Fager er den blide Vaar; Aaarestrup: Der er en Trolddom paa din laebe; Recke: Vaagn af din Slummer; Lemcke: Jomfru, Du maa ikke sove; Hostrup-Heise: Gold er den Jord, som Lyngen baer [Helge Rosvaenge, Tenor; am Flügel Bruno Seidler-Winkler]. — 4. Lange-Müller: Vorspiel zu H. Drachmanns Melodrama „Renaissance". — 5. Nielsen: Sinfonie g-moll, op. 7 (Allegro orgoglioso — Andante — Allegro commodo — Allegro con fuoco).
Danach: **Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.**
0.30: Nachtkonzert. Berliner Sinfonie-Orchester. Dirigent Dr. Helmuth Thierfelder. 1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Goldmark: Ballettsuite aus „Die Königin von Saba". — 3. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, a. „Lohengrin". — 4. Bizet: Roma-Suite. — 5. J. Strauß: Liebeslieder, Walzer.

923 kHz / 1184 kHz Breslau 1,5 kW 325 m / 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau. Gertrud Scupin: Geselligkeit in früheren Zeiten.
16.30: Volkslieder [Schallplatten].
1. Abt: Die Lindenwirtin (zu ihrem 70. Geburtstag am 24. Januar). — 2. Ach, wie ist's möglich dann; Du, du liegst mir am Herzen. — 3. Chr. Jacob: Wohlauf, Kameraden; Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. — 4. H. Ruch: Auf einer grünen Wiese; J. Munk: Das Huhn und der Karpfen; C. Bohm: Was i hab; J. Ziegler: Der Garten. — 5. A. Kirchl: Abschied. — 6. K. Blume: Das Geheimnis. — 7. Tief im Böhmerwald. — 8. Nun leb wohl, du kleine Gasse; Morgen muß i fort von hier, Volksweisen. — 9. R. Schumann: Wohlauf noch getrunken. — 10. G. Blum: Aus Nürnbergs alter Zeit: a) Der Ritter Eppelein der Garlinger; b) Der Schönbartläufer.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
18.00: Dir. Georg Hallama: Winter im Glazer Gebirge.
18.15: Lichey: Lebensformen, Familienleben.
18.45: Alexander Runge: Entwicklung und Entfaltung schlesischer Dichtung.
19.15: Violinkonzert. Hertha Matzke-Schreiter. Am Flügel Erwin Poplewski.
1. H. Vieuxtemps: Fantaisie Caprice. — 2. Schubert-Marteau: Ständchen. — 3. Schmidt-Reinecke: Deutscher Reigen Nr. 3. — 4. Albeniz-Kreisler: Tango. — 5. Chopin-Wilhelmi: Notturno op. 27 Nr. 2. — 6. de Sarasate: Faust-Fantasie. — 7. Hubay: Hullamzo Balaton.
20.00: Dr. Freiherr von Ohlen: Die Grundlagen und Hauptzweige der landwirtschaftlichen Erzeugung in Niederschlesien.
20.30: Kammergesänge. Rose Walter, Sopran. Kammerorchester. Leitung Ernst Prade.
1. F. Tunder: Wachet auf, ruft uns die Stimme, Kantate. — 2. J. Erlebach: Zwei Arien aus „Geistliche Freude harmonischer Freunde". — 3. W. Fortner: Fragment Mariae, Kammerkantate. — 4. J. Strawinsky: Pastorale.
21.20: Großmutter will tanzen! Oberschlesisches Funkquartett.
1. A. Schäffer: Altefrauenwalzer. — 2. Th. Koschat: Am Wörther See. — 3. J. Pache: a) Dorfmusikanten; b) Dorfidylle. — 4. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich.
22.30: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—13.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.15: Mittagskonzert.
14.20: Übertragung aus Königsberg.
15.25: Charlotte Schmidtke-Goeritz: Bastelstunde für unsere Kleinen. Wir bauen einen Schneemann.
16.00—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Arien aus wenig gehörten Opern (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Führung ins Berufsleben. Die Friseure und andere Modeberufe.
16.00: Tanzmusik aus dem Café Sacher. Kapelle Blue Players Fillippini.
18.05: Walter Benjamin: Buch und Film.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Das Blaue vom Himmel. Improvisation in Bildern von Hans Chlumberg.
20.30: Übertragung aus Stuttgart.
21.45: Liederabend. Lotte Leonard. Am Klavier Hans Rosbaud.
1. J. A. P. Schulz: Frühlingsliebe; F. K. Zelter: Abendphantasie; J. F. Reichardt: Rastlose Liebe. — 2. Schubert: a) Gott im Frühling; b) Schwanengesang; c) Die Schäferin; d) Liebhaber in Gestalten. — 3. Loewe: a) Der Mummelsee; b) Abendstunde; c) Mädchen sind wie der Wind. — 4. Hugo Wolf: a) Die Spröde; b) Die Bekehrte; Hans Pfitzner: a) Frieden; b) Mailied.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Mecklenburg. Studienrat Barnewitz: Der Wode und andere Spuren des Heidentums in Mecklenburg.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.25: Hannover. Schulfunk. Dichtungen in niederdeutscher Sprache [Hinrich Braasch].
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Dr. Fr. Brehmer: Alte Tänze [Hans Rosenlöcher, Violine].
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Oberschullehrer L. Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere.
16.15: Der Winter im Lied. Paul Losse; Hannoversches Norag-Orchester.
17.00: Musikalisches Bilderbuch: „Lohengrin" von Richard Wagner. Für die Jugend erzählt von Alice Fliegel.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. **Unterhaltungskonzert.**
18.00: Bremen. **Unterhaltungskonzert.**
18.30: Englisch (Deutsche Welle).
19.00: A. Hein: Aufbau und Umfang des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes.
19.25: Erziehungsfunk. Dr. Körner: Das Berechtigungswesen.
20.00: Zehntes volkstümliches Norag-Konzert aus dem großen Saale der Musikhalle. Norag-Orchester, verstärkt durch Mitglieder des Philharmonischen Orchesters. Leitung: José Eibenschütz. Solist: Joseph Degler. Am Flügel: Ad. Secker.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste" mit dem Schluß von Felix v. Weingartner. — 2. Händel: Zwei Arien aus „Otto und Theophano": a) Wo weilst du . . .; b) Nach dem Gewitter erblaut der Himmel. — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik: Allegro; Romanze; Menuetto — Allegretto; Rondo — Allegro. — 4. Hugo Wolff: Drei Lieder: a) Verborgenheit; b) Leylas Gesang; c) Der Freund. — 5. Moussorgsky: Eine Nacht auf dem kahlen Berge. — 6. Honegger: Pacific Nr. 231. — 7. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 8. Berlioz: Ungarischer Marsch aus „Fausts Verdammnis".
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Übertragung auswärtiger Sender.
23.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Petri. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Dr. Schumann: Punktierschema und Körungsvorschriften in der Rindviehzucht.
13.15: Übertragung aus Danzig.
14.20: „Bahnwärter Thiel". Novellistische Studie von Gerhart Hauptmann.
15.25: Übertragung aus Danzig.
16.00: Frauenstunde. Martha Legatis: Die Arbeit der Frau im öffentlichen Leben.
16.30: Gastspiel Kammertrio, Berlin.
17.30: Dr. E. Kroll: Einführung zum Sinfoniekonzert.
18.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Sinfoniekonzert aus der Stadthalle. Orchester vom Opernhaus. Dirigent Generalmusikdirektor Hermann Scherchen. Prof. Carl Friedberg, Klavier.
1. Redlich: Passacaglia für Orchester. — 2. Brahms: Klavierkonzert B-dur. — 3. Bruckner: VI. Sinfonie.
21.45: Tanzfunkstunde.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat König: Anbau der Kulturpflanzen. Der Feldfutterbau.
9.30: Eine Theaterprobe des Schauspiels „Bismarck", von Wedekind. Leitung Julian Stein. — Übertragung aus dem Deutschen Volkstheater, Berlin.
14.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Elly Heuß-Knapp: Mädchenfreundschaften.
15.40: Carmen Hertz: Eine Frau reist allein durch das asiatische Rußland.
16.00: Vizepräsident Adolf Grimme: Wozu Philosophie auf der Schule?
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Sandra Droucker: Idealzweck der modernen Klaviertechnik.
18.00: Dr. W. Treuherz: Amerika als Gläubigernation und seine Zukunft.
18.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
18.55: Ob.-Stud.-Dir. Worm: Das Textilgewerbe: Wirkerei und Strickerei.
19.20: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte.
20.00: Aus dem Meistersaal: Zehn Jahre Novembergruppe. Werke von Philipp Jarnach, Max Butting, Heinz Tiessen, Wladimir Vogel, Kurt Weill, Hanns Eisler, Stefan Wolpe. Emmy v. Stetten, Sopran; Else C. Kraus, Irina Westermann, Franz Osborn, Stefan Wolpe, Klavier; Lotte Lenja, Ernst Busch, Chansons; Berliner Streichquartett (Ortenberg, Feinland, Blumberg, Novogrudsky); Lewis Ruthband.
21.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
21.20: „Hund und Katze". Stefan Ehrenzweig, Lore Braun, Else Theel.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 472 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Schulfunk. Französ. Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 3. Mascagni: Szenen aus „Cavalleria rusticana". — 4. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 5. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 6. Jos. Strauß: Delirien-Walzer. — 7. Zeller: Aus „Der Obersteiger". — 8. Schmalstich: Siziliana. — 9. Ascher: Militärfanfare.
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Bastelstunde, leichte Laubsägearbeiten.
16.00: Was will ich werden? 1. Josef Hone: Aus Gutenbergs Werkstatt: Berufe im graphischen Gewerbe: Buchdrucker, Schriftsetzer, Lithograph u. a. m. 2. Hildegard Schmidt: Die Redakteurin.
16.45: Jugendfunk. 1. Von Dieben und Erzschelmen. Paul Apel erzählt Schwänke vom Zundelfrieder, von J. P. Hebel. 2. Schachfunk für die Jugend. Lehrer Breuer: Die Deckung.
17.30: Chöre. Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung Zimmermann. Streichquartett des Westd. Rundfunks (Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote).
1. Gem. Chöre: A. Herrmann: a) Per signum cruis; b) Die Mittlerin; Unger: Vier

Lieder für gem. Chor (Altdeutsches Minnelied — Japanisches Regenlied — Pilger — Nachts). — 2. Graener: Streichquartett, op. 65, a-moll. — 3. Gem. Chöre: Lemacher: a) Auf der Reise; b) Rosen. — 4. Weismann: Phantastischer Reigen, op. 50 [Streichquartett]. — 5. Zwei gem. Chöre aus dem „Verliebten Pilger"; Piechler: a) Einst der Tag; b) Schön Röslein rot.
18.30: Dr. Rud. Mense: Die Wissenschaft vom Menschen: Charakterkunde.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: neues bauen, neues wohnen Prof. dr. ing. e. h. walter gropius: baustoff, bautechnik und bauform
20.00: Aus beliebten Operetten. Kl. Orchester des Westd. Rundfunks. Leit. Eysoldt. 1. Lehár: Luxemburg-Marsch — 2. Fall: Walzer aus „Die Kaiserin". — Intermezzo. Übertragung aus Godesberg. Linienwirtin, du junge. Bei Aennchen Schumacher am siebzigsten Geburtstag. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 5. Lehár: a) Dein ist mein ganzes Herz, Lied aus „Das Land des Lächelns"; b) Mein Mädchen, mein Mädchen, Lied aus „Friederike". — 6. Künneke: Potpourri aus „Wenn die Liebe erwacht".
21.00: „Krug Aktien 117". Hörspiel von Auditor. Spielleitung Rieth.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. „Tabaris", Düsseldorf. Kapelle Eradi.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
I. Zeitmaße. — II. Charakterstücke.
16.00: Oberpostinspektor Schneider: Der Postbeförderungsvertrag.
16.30: Zigeunerkapelle Joska Babary.
1. Rákoczi-Marsch. — 2. Kuruczen-Lieder aus dem 18. Jahrhundert. — 3. Ältere ung. Volkslieder. — 4. Neue ung. Volkslieder. — 5. E. Kacsch: Janos vitéz [Held Johann]. — 6. Kálmán: Variationen über „Czardasfürstin" und „Gräfin Mariza". — 7. F. Erkel: Hunyadi-Marsch.
17.30: Dr. Irma Liebster: Bücherstunde der Frau
18.05: Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kay movado. (Esperanto.)
18.30: Englisch (Deutsche Welle).
19.00: Gina Kaus liest aus eigenen Werken.
19.30: Kapelle Plietzsch-Marko, Dresden.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell". — 2. Bizet: II. Arlésienne-Suite. — 3. Rubinstein: Reve angelique — 4. Oehlschlegel: Serenade. — 5. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 6. Bullerian: Madrigalett. — 7. Dol Dauber: Ein Abend in Grinzing beim heurigen Wein, Potpourri.
20.30: Montesquieu über den Staat. Sprecher: Josef Krahé.
21.00: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonie- u. Rundfunkorchester. Dir.: Dr. Ed. Nick, Breslau.
1. Kornauth: Elegie (auf den Tod eines lieben Freundes). — 2. Schreker: Kleine Suite für Kammerorchester (der Schlesischen Funkstunde A.-G. gewidmet). Präludium — Marcia — Canon — Fughette — Intermezzo — Capriccio. — 3. Eugen Zador: Variationen über ein ungarisches Volkslied. I. Thema. II. Bagatelle. III. Burleske. IV. Scherzo. V. Serenade. VI. Scherzetto. VII. Tempo di Foxtrott. VIII. Capriccio. IX. Alla zingaresa — quasi Czardas. X. Fugato — Stretta.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Frau. 1. Elfriede Jessen: Vom Schweigen. 2. Albrecht Schmid: Über Mädchenbildung. 3. E. Behrens: Kaffeeplauderei. 4. Rosa Wening. Frauen berühmter Männer: Mozarts Constanze.
16.00: Lorenz Wingerter: Speyer am Rhein.
16.30: Nachmittagskonzert. Funktrio.
18.15: Erziehungsfunk. Dr. Eugenie Steckelmacher: Verweichlichung und Abhärtung.
18.45: Kleine Kammermusik.
19.30: Medizinalrat Dr. Seiffert: Gesundheit.
20.00: „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden". Posse mit Gesang in 4 Abteilungen, von Gustav Raeder. Rundfunkorchester. Leitung Carl List. Spielleitung Rolf Pinegger. 1. Die Befreiung. 2. Auf der Hochzeit. 3. Soirée und Maskenball. 4. Das Volksfest.
22.05: Hans Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Richard Bitterauf singt (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Berufsberater Werner: Berufe des Versicherungsgewerbes.
18.35: Sport und Sportschäden.
19.00: Übersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.
19.05: Dr. Schick: Konjunktur u. Konjunkturforschung.
19.30: „Das Blaue vom Himmel". Improvisation in Bildern von Hans Chlumberg.
20.30: Russische Klavierkonzerte aus dem Festsaal der Liederhalle. Walter Rehberg, Klavier. Philharmonisches Orchester. Leitung Emil Kahn.
1. Rachmaninoff: Konzert c-moll op. 18 (Moderato — Adagio sostenuto — Allegro scherzando). — 2. Tschaikowskij: Konzert b-moll op. 23 (Allegro non troppo e molto maestoso; Allegro con spirito — Andantino simplice — Prestissimo; Tempo I ma tranquillo — Allegro con fuoco).
Ab 21.45: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
15.30—0.15: Übertragung aus Glasgow.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
14.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.15: Englischer Sprachkursus.
20.35: Konzert.
22.00: Leichtes Abendkonzert.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
17.00: Jugendstunde.
17.30—18.00: Schallplattenkonzert.
19.33: Dr. K. Würtz: Okkultismus und spiritistische Experimente.
20.00: Volkstümlicher Abend. Jodler-Doppelquartett. Schwyzer-Orgeli-Verein. Theobald Bärwart liest aus eigenen Schriften.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m
13.00: Orgelkonzert a. d. Grosvenor Hall.
13.30: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.00: Haushaltungsfunk.
19.15: Übertragung aus London.
22.35: Orchester- und Solistenkonzert.
23.15—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
17.05: Touristenvortrag.
17.30: Prof. Dr. A. Jelacic: Der historische Hintergrund des letzten Dramas Conte I. Vojnovic: „Prolog eines ungeschriebenen Dramas."
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Café Moskva.
19.30: Einführung zur Opernübertragung.
20.00: Übertragung aus der Belgrader Oper.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
19.30: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Radiokabarett.
21.00: Erling Kofsted: Baden und Volksgesundheit.
22.05: Träkespielduette.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
19.00: Sportschau. W. Schweizer: **Die Bob-Weltmeisterschaften in Caux, Bob- und Schlittenrennen.**
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: Im Vierviertel-Takt. Postmusik Bern.
20.40: Humor auf Platten.
21.00: „Der schön Herr Nägeli". Schwank.
21.30: Konzert. Kursaalorchester.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Schallplattenmusik
21.45: Wagner-Abend.
1. Ouvertüre und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 2. Ouvertüre, Vorspiel zum 3. Akt und Elsa Gebet, aus „Lohengrin". — 3. Waldesrauschen und Feuerszene, aus „Siegfried". — 4. Gralsszene und Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 5. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Aus „Die Walküre"

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m
20.30: Abendkonzert.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
13.40: A. Schön: Ausstellung der Lehrlingsarbeiten als Bildungsmittel für das Gewerbe.
16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Prof. Jandl: Geld- und Münznamen. — 2. Dr.-Ing. Grimm: Die Sojabohne.
18.00: Prof. Dr. Dostal: Umschau in der bildenden Kunst.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Balalaika-Orchester und Chor.
19.50: Fr. Zemna: Handel und Wechsel.
20.10: Konzert.
1. Paganini: Fantasie aus „Moses". — 2. Chopin: a) Notturno cis-moll; b) Impromptu As-dur; c) Polonäse As-dur. — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Brahms: Walzer.
20.40: Ad. Krejci: Lustige Vorlesung.
21.00—22.00: Tschechische Musik.
1. Dvorák: In der Natur, Ouvertüre. — 2. Smetana: Richard III., sinf. Dichtung. — 3. Fibich: Die Nacht auf dem Karlstein, Ouvertüre. — 4. Suk: Serenade für Streichorchester.
22.15—22.55: Konzert a. d. Hotel Avion.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Triokonzert.
19.00: Flämische Plauderei.
19.15: Buchführungskursus.
21.15: Abendkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
16.00: Märchenstunde.
17.10: Vortrag: Die Ungarn in Amerika.
17.40: Walzer- und Operettenmusik.
18.50: Vorlesung.
19.30: „Der Rosenkavalier". Oper von Rich. Strauß. — Übertrag. a. d. kgl. ung. Oper.
22.30: Zigeunerkapelle Magyari aus d. Hotel Dunapalota.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Wissenschaftl. Vortrag.
17.30: Konzertfortsetzung.
21.00: Horia Fortuna: Vortrag.
21.15: Chorkonzert. Chor „Carmen".
22.00: Violinsoli.
22.30: Rumänische Musik.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
13.00—19.00: Übertragung aus London.
19.00: A. G. Prys-Jones: Englische Dichtung und Wales
20.25: Übertragung aus Glasgow.
22.20: Übertragung aus London.
22.35: Walisisches Programm.
23.12—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m
13.00: Leichte Musik.
14.15: Konzert a. d. May Fair Hotel.
15.00: Orgelkonzertübertragung.
19.40: Tanzmusik Jack Payne.
20.15: Militärkonzert.
21.30: Sr. Casson: Neue und alte Plastik.
22.15: Abendveranstaltung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: Bunter Abend.
20.45: Leichte Musik.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m
20.15: Englischer Unterricht.
20.30: „Eva". Operette in drei Akten von Lehár.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
15.30: Schulfunk.
16.15: Konzert für die Schulen.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Schottische Musik.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: C. Delisle Burns: Soziale Fragen der Nachkriegszeit.
20.45: Übertragung aus London.
0.00—0.15: Überraschungen.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Musik für Klavier und Violine.
17.00: Lahti. Kinderfunk.
17.30: Vortrag.
17.30: Lahti. Vorträge.
18.15: Lieder.
18.40: Violinvorträge.
18.40: Lahti. Konzert.
19.00: Lahti. Gösta Englund, Rezitation.
19.05: Hörspiel.
19.30: Funkorchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert.
15.40: Plauderei.
17.10: Plauderei.
17.40: Orchesterkonzert. Leitung Nico Treep
1. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Delibes: Ballettsuite. — 3. Mascagni: Intermezzo aus „William Ratcliff". — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Halevy: Aus „Die Jüdin". — 6. Waldteufel: Braun oder blond. — 7. Schäfer: Die Post im Walde. — 8. Fétras: Erinnerungen an Josef Strauß. — 9. Ailbout: Hans im Glück. — 10. Heinecke: Frisches Blut.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Plauderei.
20.25: Schallplattenkonzert.
20.41: „Die Schöpfung", Oratorium von Jos. Haydn.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 208 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.10: Plauderei.
19.40: Schönschreibekursus.
20.10: Plauderei.
21.10: Orchesterkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
17.50: Slowakische Volkslieder.
18.05: Ing. Perina: Der Sozialismus.
18.20: Slowakischer Sprachunterricht.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.05: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Unterhaltung für Kinder.
15.00: Zeitung für die Lehrerschaft.
16.00: Ukrainischer Sprachkursus.
17.15: Arbeiterzeitung mit Einlagen.
17.45: Nachmittagskonzert.
18.15: Polnische Zeitung.
19.00: Polnische Kunst und Musik.
20.00: Zyklus „Fünf-Jahres-Plan".
20.30: Neue Musik.
21.00: Stunde für den Rundfunkhörer und Bastler.
22.00: Humor in russischer und ukrainischer Sprache.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast Hotel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Kinderstunde. „Der Letzte der Mohikaner". Nach F. Cooper.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Junge dänische Dichter: Jörgen Vibe. Rezitation.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal Axelborg. Dir. Emil Reesen.
1. Svendsen: Sinfonie Nr. 2 B-dur op. 15. — 2. Grieg: Lieder mit Orchester. — 3. Grieg: Suite aus der Musik zu „Sigurd Jorsalfar". — 4. d'Indy: Legende. — 5. Lalo: Spanische Sinfonie für Violine und Orchester. — 6. Chabrier: Bourree fantasque.
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Restaurant Wivel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Für die Landwirte.
18.00: Vortrag: Zurückgebliebene Kinder und ihre Erziehung.
18.30: Vortrag: Das Leben des Bischofs Valancius.
18.50: Abendveranstaltung.
19.50: Funktechnischer Vortrag.
20.10: Abendmusik.
20.30: Vortrag: Neue Klassiker.
20.50: Operettenfantasien.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.00: Prof. Witkowski: Die soziale Erziehung der Frau.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Dobrowolski: Die Zeit Sigismund III. im Roman.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Sozialismus als Wirtschaftssystem.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Liederabend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Feier des Unabhängigkeitsfestes.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
12.30: Radiotechnik.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
15.20: Bauernzeitung „Prawda"
16.00: Haben eure Dörfer Oktobergruppen?
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Mutterstunde. Unzufriedene Mütter.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.30: Literarisch-musikalischer Abend. Das neue Dorf. Text von Lydia Lesnaja.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Lenin (Esperanto).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Sonatenkonzert.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
16.00: Sir W. Deedes: Die Bedawi in Arabien.
16.25: S. F. Gill: Schulfußball.
16.45: Konzert für die Schulen.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
19.00: E. Newman: Vortrag.
19.40: Toccaten und Fugen von Bach.
20.00: St. Aubyn: Jugendfürsorge.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Überraschungen.
21.15: Aus „Der Mikado". Operette von Gilbert.
22.20: H. Nicolson: Volk und Dinge.
22.35: Zwei Sendespiele.
23.12: Fortsetzung der Operette.
0.00—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Wiener Musik.
21.30: Operettenmusik.
21.45: Sinfoniekonzert.
22.15: Opernarien.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.00: Vortrag.
20.30: Sinfoniekonzert.
23.15—24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Dr. Birks: Vortrag.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Instruktion f. örtliche Radiozentralen.
16.00: Kinderbücher-Übersicht.
17.00: Arbeiterzeitung.
17.50: Radiojournal „Massowik".
18.10: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Sinfoniekonzert.
22.30: Morsekursus.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.30: „Radio-Pionier".
18.00: Geschichte des Klassenkampfes.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Bericht für Mediziner und Veterinäre.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Arbeiteruniversität.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Wahlkampagne in den Kollektivwirtschaften.
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
20.00: Arbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Orchesterkonzert.
21.30: „Bajazzo". Oper in zwei Akten, von Leoncavallo.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.00: Reklamevortrag.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Logensaal. Dir. Leif Halvorsen.
22.05: Theaterplauderei.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Blasmusik. Kapelle der Staatspolizei.
17.30: Kammermusik. Geige.
18.00: V. Fedrovic: Der Büchermarkt.
18.10: K. Schmiedt: Die Zentralheizung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Perina: Das Luftschiff „Graf Zeppelin".
19.05: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

21.00: Spanischer Unterricht.
21.30: Konzert. Die französische Renaissance.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Vortrag über Gitarren- und Mandolinenmusik mit musik. Beispielen.
21.45: „Les Saltimbanques" von Ganne.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Schallplattenmusik.
19.50: Prof. Jedlicki: Das heutige Frankreich.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.50—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Chladek: Das blaue Kreuz — Symbol des Tierschutzes.
16.20: St. Reinis: Der letzte Bär in Böhmen.
16.30: Nachmittagskonzert. Violinsonaten.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Klein: Die Zahnbürste, zahnärztliche Plauderei. — 2. Dr. Doerell: Synthetische Stickstoffdüngung und ihre Anwendung.
18.10: Vl. Velensky: Steuerabzüge von den Arbeiterlöhnen.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
19.45: Vortrag.
20.00: Kammermusik. Fr. Daniel, Violine; Prof. Jaros, Violoncello; Prof. Vesely, Klavier.
21.00: Arien- und Liederstunde.
21.30: Klavierkonzert. Ervin Schulhoff. Schumann: Sinfonische Etüden.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.00: Schallplattenmusik.
16.20: Konzert.
17.20: Ungarische Sendung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: B. Bezdek: Fremdenverkehr, Touristik.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

Freitag, 24. Januar



Lotte Leonard
gibt für Stuttgart und Frankfurt einen Liederabend.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW **441,2 m**
21.02: „Die Rose von Stambul". Operette in drei Akten von Fall.

250 kHz Stambul 5 kW **1200 m**
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW **435,4 m**
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ziehharmonikamusik.
19.10: Für die Hausfrau.
19.30: J. Kjederqvist: Die schwed. Sprache.
20.00: Konzert.
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10: Schallplattenoper.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) **268 m**
22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.15: Presse, Börse, Wetter.
23.30: Schallplattenmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW **296 m**
15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Estnische Stunde.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Konzert.
19.30: Reiseplauderei: Indien.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW **380,7 m**
19.35: Tanzmusik.
21.15: Chansons.
22.00: Konzertübertragung.

1031 kHz Turin 7 kW **291 m**
19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW **1411,8 m**
15.20: Zeitschriftenschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Ing. Kobylinski: Versuche zur Bodenverbesserung.
17.45: Sibirisches Chorkonzert.
19.58: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.15: Oratorienkonzert a. d. Philharmonie. 1. Ilza Sternicka-Niekrasz: Aus dem Oratorium für Chor und Streichorchester. — — 2. Zoltan Kodaly: Psalmus Hungaricus op. 13 für Chor, Orchester und Tenorsolo. — 3. Fl. Schmitt: Psalm 47 op. 38 für Chor, Orchester und Sopransolo.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW **516,3 m**
851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
15.30: Schallplattenvorführung.
16.30: Kammermusik. Auber-Trio: Révay, Violine; Prof. S. Auber, Violoncello; Maria Auber, Klavier.
17.30: Lieder. Lilly Claus. Am Flügel Prof. Erich Meller.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Das österreichische Verkehrswesen. Ing. R. Schager: Die Lokomotive im Eisenbahnbetrieb.
18.00: Graz. Insp. Kregl: Die Kalkdüngung.
18.00: Innsbruck. Schallplattenvorführung.
18.00: Linz. Schallplattenvorführung.
18.30: Geheimrat Dr. M. v. Pfaundler, München: Erziehungsfehler vor dem Kinderarzt. — Übertragung aus München.
19.00: Dr. R. Pokorny: Fürsorgeabgaben.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: Konzert des I. Wiener Mandolinenorchesters. Dirigent Rud. Schmiedhuber. 1. Verdi: Ouvertüre zu „Nabuccodonosor". — 2. Saint-Saens: Der Schwan. — 3. Schubert: a) Ständchen; b) Moment musical. — 4. Boucheron: Ballet des Fées: a) Valse lente; b) Scène de la séduction; c) Pizzicati; d) Bacchanale. — 5. Leiß: Spieluhr. — 6. Joh. Strauß: Pizzicato-Polka. — 7. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6.
21.05: Wiener Faschingsveranstaltungen. Erklärende Worte von Edmund Skuraway. Orchester Josef Holzer. Ernst Arnold, Coupletlieder; Rudolf Mandl, Heinrich Leisser, Volkslieder und Alpengesänge; Otto Slezak, Zithervorträge. Am Flügel Jos. Holzer.
I. Tanzweisen aus alten Zeiten. 1. Fasching in Wien. — 2. Klänge aus den Ballsälen älterer und neuerer Zeit. — 3. Allerlei Faschingsunterhaltungen. — 4. Der Vergessenheit anheimgefallene Tanzweisen. — II. „Maskierte Academie" (großer Redoutensaal). 1. Festpolonäse. — 2. Joh. Strauß, Vater: Lorelei-Rheinklänge, Walzer. — 3. (Kleiner Redoutensaal): Boccherini: Menuett. — III. Elite Ball. 1. Ed. Strauß: Liederkranz-Quadrille, nach Motiven von Liedern Schuberts. — 2. J. N. Král: Körtanz. — IV. Touristen-Kränzchen: 1. Franz Por: Steinriegler-Marsch. — 2. Volkslieder und Gesänge aus den Alpenländern. — V. Wäschermädelball. 1. Ziehrer: Weana Madeln, Walzer. — 2. Schrammel: Dornbacher-Hetz-Marsch. — 3. Coupletlieder. — VI. Bauernball. 1. Gesänge aus den Alpenländern. — 2. Alt-Bayrischer. — VII. Hausball bei den „Pitzelbergerischen". 1. Joh. Strauß, Vater: Polstertanz. — 2. Coupletlieder. — VIII. Maskenball. 1. Kratzl: Die letzten Tropfen, Walzer. — 2. Joh. Strauß, Vater: Leichtes Blut!, Schnellpolka.

779 kHz Wilna 0,5 kW **385,1 m**
16.15: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Heitere Stunde.
19.15: Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW **459,4 m**
19.33: Susi Gauchat: Schülergärten.
20.00: Richard-Wagner-Konzert.
Anschl. Vortrag: Nietzsche und die Musik.
21.30: Unterhaltungskonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.05—17.00: Unterhaltungsmusik aus Moka Efti, Berlin.
19.20—20.30: Unterhaltungsmusik.
20.45—22.00: Dänische Musik.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Abendunterhaltung.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.15—22.15: Konzert aus dem Konzertsaal in Axelborg. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnabend, 25. Januar

Sonnenaufgang 8.05 Uhr
Sonnenuntergang 16.52 „

Mondaufgang 5.17 Uhr
Monduntergang 12.34 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m
12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Buntes Allerlei (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde [Dr. Hermann Gübler].
15.45: Dr. Alfred Wolfenstein: Gérhard de Nerval (gest. 25. Januar 1855).
16.10: Vergessene Komponisten. Prof. Josef Weiß, Flügel.
1. Robert Volkmann ((gest. 1883): Variationen über ein Thema von Händel, op. 26. — 2. Carl Tausig (gest. 1871): Das Geisterschiff, op. 1.
16.30: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 3. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 4. Ziehrer: Verliebt, Romanze. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Die Faschingsfee". — 6. Carosio: Canzone amorosa. — 7. Arenski: Chant triste. — 8. Spolianski: Morphium, Valse boston. — 9. Fresco: Poussade. — 10. Meyer-Helmund: a) Das Zauberlied; b) Ballgeflüster. — 11. Heinze-Gaudert: Vom deutschen Walde.
18.00: Jugend und Gegenwart. II.: Bejahung. Beiträge von Arnheim, Beheim-Schwarzbach, Ebermayer, Kesten, Kuhnert, Maaß, Schaeferdiek, Rombach, Schlüter, Süßkind, Zucker. Sprecher: Hansjürgen Wille.
18.30: Französisch für Anfänger [G. van Eyseren, Cl. Grander].
19.00: Schlager: Max Mensing, Tenor; am Flügel Hans Sommer.
1. Székely-Gertler: Sieben Sterne hat der Große Bär. — 2. Schubert-Rollins: Vor dem Brandenburger Tore. — 3. Rotter-Jurmann-Egen: Weißt du, was du kannst? — 4. Rotter-Fall: Wenn du mich nicht mehr lieb hast. — 5. Schwabach und Neubach-Leopoldi: Blonde Mädels von Berlin. — 6. Wilcynski-Rollins: Märchen vom Rhein. — 7. Wilczynski-Strasser: Trinklied.
19.30: Prof. Dr. Werner Jaeger: Zum 75. Geburtstage Eduard Meyers.
20.00: Volkstümliches Konzert. Orchester Schmidt-Gentner.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Schwanensee". — 4. Chaminade: Unter dem Fenster. — 5. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 6. Popper: Tarantella. — 7. Schmidt-Gentner: Russian Waltz. — 8. Debussy: Claire de Lune. — 9. Joh. Strauß: Française und Walzer.
Anschließend **Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.**



Fritz Zweig
dirigiert in der Kroll-Oper die „Carmen"-Aufführung, die vom Deutschlandsender übernommen wird.

Sonnabend, 25. Januar

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Eb. Kuhlmann: Stunde mit Büchern. Männerschicksale. Rud. Hans Bartsch: „Der große alte Kater". — Felix Timmermans: „Pieter Bruegel". — Albrecht Schaeffer: „Kaiser Konstantin". — Pierre Dominique: „Seine Majestät". — Mirko Jelusich: „Caesar".

16.30: Konzert. Leitung F. Marszalek.

17.30: Die Filme der Woche.

17.55: Achtung! Ihr spielt alle mit! Orchesterspielstunde mit einem Tablett Wassergläsern, Kochlöffeln und Blechsaxophonen. Leitung Heribert Grüger.

18.30: Französisch [Deutsche Welle].

18.55: Aus Operetten. Leitung F. Marszalek. 1. O. Strauß: Potpourri aus „Eine Ballnacht". — 2. Gilbert: Walzer aus „Katja, die Tänzerin"; — 3. Jessel: Aus „Die närrische Liebe"; a) Das Glück, das ist ein blondes Mädel; b) Es glüh'n die Wangen.

19.30: Dr. Günther Grundmann: Das schlesische Kunstgewerbe.

20.00: Volkstümliches Konzert aus Berlin.

22.35—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.15—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk aus Stuttgart.

13.00: Wunschkonzert (Schallplatten).

14.15: Jugendstunde. Liedervorträge Frankfurter Schulen.

16.00—18.00: Übertragung aus Stuttgart.

18.05: Hilfsschullehrer Schönberg: Dürfen wir lebensunwertes Leben vernichten?

18.35: Dr. de Man: Mensch und Maschine.

19.05: Spanischer Sprachunterricht.

Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

8.30: Hannover. Gymnastik-Unterricht.

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Technik und Wirtschaftsleben: **Lotsendienst (Reportage).**

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Heidelieder. Drei Gedichte von Fehrs, Liliencron und Storm. [Dr. Danielsen].

13.05: Dr. E. Drach: Schulfunk. Lese-Lehre.

15.30: Bücherfunk.

15.50: Dr. Wilh. Heinitz: Was tanzen wir? Musik. Plauderei mit klingend. Beispielen.

16.30: Der Charaktertanz. Leitung A. Secker. 1. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 2. Schumann: Der Hidalgo; Jensen: Am Ufer des Flusses, des Manzanares [Bernh. Jaschtat]. — 3. Cassard: Maurischer Tanz. — 4. Weingartner: Lied der Ghawaze [Erna Kroll-Langel. — 5. Strauß: Schleiertanz der Salome, aus „Salome". — 6. Sekles: Arie der Schahrazade, aus „Schahrazade" [Erna Kroll-Langel. — 7. Delibes: Duett aus „Lakmé" [Erna Kroll-Langel, Olga Spanuth]. — 8. Delibes: Ballettmusik aus „Lakmé". — 9. Rimsky-Korßakoff: Chant Hindou [Hans Rosenlöcher]. — 10. Bela Bartok: Tanz-Suite.

17.30: Friedrich Smetana. Kieler Noragorchester. Leitung Hans Döring.
1. Fantasie aus „Das Geheimnis". — 2. Polka aus „Zwei Witwen". — 3. Hochzeitsszenen, Suite. — 4. Aus „Dalibor".

18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.

18.20: Bremen. Konzert vom Europa-Café.

19.00: „Das pochende Herz". Hörspiel von Rolf Gunold. Musik von Fritz Gartz.

20.00: Schlager-Revue.

22.30: Aktuelle Stunde.

23.00: Tanzfunk.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Willy Fischer: Unsere Orgel (Musik und Vortrag). Übertragung aus der Neugroßgärter Kirche.

11.15: Frau Rittergutsbesitzer G. Born: Einiges über Stammbaumzuchten.

13.15: Mittagskonzert (Schallplatten).

14.00: Heiteres Wochenende (Schallplatten).

15.20: Märchenfunk. „Das alte Haus" von Andersen.

15.45: Literarische Jugendstunde. „9. Mai 1805". von Erich Ebermayer.

16.15: Konzert. Großes Funkorchester. Dir. Erich Seidler.

17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.15: Oberinspektor Nabitz: Die Bedeutung des Erbbaurechts für die Beamtenschaft.

18.40: Dr. Ludwig Goldstein: Monatsschau. Anschl. 19.10: 10 Minuten Witze der Woche.

19.25: Programmankündigung in Esperanto.

19.30: Marschmusik (Schallplatten).

20.00: Volkstümliches Orchesterkonzert.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Prof. Fritz Jöde und Dr. Karl Würzburger: Künstlerische Darbietungen für die Schulen. Geschichten aus der Kindheit.

14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Preisaufgabe „Rosi und Hans in der Märchenvorstellung".

15.00: Prof. Dr. Lampe: Aus der germanistisch-geschichtlich-geographischen Zeitschriftenliteratur.

15.45: Karl Würzburger, Karl Friebel, Heinz Monzel: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft.

16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Rosa Helfers, M. d. L.: Die Frau im Strafvollzug.

18.00: Ernst Lemmer, M. d. L.: Der Kampf der Gewerkschaft um Bodenreform.

18.30: Lektor Grander, van Eyseren: Französisch für Anfänger.

19.00: Stille Stunde: Mensch unter Tage.

19.25: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung.

19.30: „Carmen". Oper in vier Akten, von Bizet. Dirigent Fritz Zweig. Regie Ernst Legal. — Übertragung aus der Kroll-Oper.
Personen. Don José, Sergeant: Erik Wirl — Escamillo, Stierfechter: Hans Heinz Wunderlich — Remandado: Albert Peters — Dancairo: Emil Lücke — Zuniga, Leutnant: Deszö Ernster — Moralés, Sergeant: Walter Beck — Carmen, ein Zigeunermädchen — Micaela, ein Bauernmädchen: Käthe Heidersbach — Frasquita: Klara Kwartin — Mercédès: Else Ruziczka — Zigeunermädchen, Soldaten, Stierfechter, Schmuggler, Zigarettenarbeiterinnen, Straßenjungen, Bürger, Zigeuner und Zigeunerinnen, Volk. Ort der Handlung: In und bei Sevilla in Spanien. Zeit: 1820.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.30: Schulfunk. Oberstudienrat Dr. Schneider, Deutsche Wortkunst; Das Tragische. Friedrich Hebbel: Herodes und Marianne.

13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter. Emmy Pott, Sopran; Adolf Kehl, Flöte.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Meeresstille und glückliche Fahrt". — 2. Bruch: Sopranarie aus „Ingeborgs Klage". — 3. Palmgren: „Aus Finnland", Suite. — 4. Demersseman: Italienisches Konzert für Flöte. — 5. Kretzschmar: Sopranarie der Maria aus „Die Folkunger". — 6. Moser: Scherzo. — 7. Lanner: Hofballtänze, Walzer im Zimmer.

15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Spiele

15.45: Studienrat Brüls: Grundlegende elektrische Messungen.

16.10: Für die Frau im Beruf. Louise Diehl: Die Frauenbewegung am Wendepunkt.

16.40: Syndikus Dr. Dahmen: Die Lage der Aachener Tuchindustrie.

17.05: Prof. Hase: Englisch.

17.30: Kammermusik. Streichtrio (Schneiderhan, Mockenhaupt, Fellinger); Paul Losse, Bariton; Egbert Grape, Klavier.
1. Mozart: Divertimento. — 2. Schubert: a) Drei Harfnergesänge aus „Wilhelm Meister"; b) Gruppe aus dem „Tartarus". — 3. Schubert: Adagio und Rondo für Klavierquintett. — 4. Schumann: Lieder für Bariton (Ich wandre nicht — Sonntags am Rhein — Mit Myrten und Rosen — Wohlauf noch getrunken).

18.30: Landrat Trimborn: Der Landkreis als Selbstverwaltungskörper und seine kommunale Entwicklung.

18.50: Mitteilungen der westd. Funkvereine: Rundfunkstörungen, Vereinsnachrichten.

19.15: Stadtinspektor Jellinghaus: Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten.

19.40: neues bauen, neues wohnen c. o. jatho: zweckform und schmuckform

20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.

Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.

13.15: Prof. Mersmann, Berlin: Strawinsky (mit musikalischen Beispielen).

14.30: Bastelstunde für die Jugend.

15.15: Schallplattenmusik.

16.00: Praktische Rechtskunde. Landgerichtsrat Paul Gäbler und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Mayer. Eltern und Kinder. II

16.30: Aus französischen Operetten.

18.00: Funkbastelstunde.

19.00: Prof. Dr. A. Esau: Neue Methoden der Materialprüfung.

19.30: Konzert. Mandolinenverein „Mandolinata". Dir.: R. Schütze.
1. Wölki: Ouvertüre. — 2. Otto Bahlmann: Intermezzo. — 3. Eberle: Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum". — 4. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 5. Ritter: Rondo. — 6. Schuppe: Festmarsch.

20.30: O. Kalenter liest eigene Dichtungen.

21.00: „Tritsch — Tratsch". Hörspiel (nach Johann Nestroy) von Alexander Runge.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

15.25: Dipl.-Ing. Hans Schwan: Was muß man beim Bau von Hochfrequenzverstärkerschaltungen mit Neutralisation beachten?

16.00: Künstlertrio Hans Hauenstein.

17.40: Orgelkonzert. Gustav Schoedel.

18.15: Arbeitsmarktbericht.

18.20: Jugendstunde. 1. Ernst Firnholzer: Wir basteln: Handwerkszeug und Materialbearbeitung. 2. Georg Gidalewitsch: Taucher bei der Arbeit.

18.50: Zither- und Gitarre-Klub München.

19.30: Funknachrichten.

19.45: Bunter Abend. Leitung K. Pastor.
1. 1. J. Kral: Was kommt jetzt?, Potpourri; Joh. Strauß: Lagunen-Walzer; Bode: Valse Caprice; Ditrich: Jongleur-Galopp für Xylophon [Josef Machol, Xylophon]. — 2. Kaspar Sedlmeier singt zwei Lieder zur Gitarre: T. Tohms: Mei Katl is a Millimadl; Abschied aus der guten alten Zeit. — 3. Weiß-Ferdl erzählt von seiner Amerikareise. — 4. Das Marxquartett singt: Hui auf!, von André [Schallplatten]. — 5. Morena: Streiflichter-Potpourri. — 6. Sullivan: Mikado-Marsch. — 7. Stolz: Mädi-Walzer. — 8. D'Ratschkathl. — 9. Ketelbey: Silberwolke und Chal Romano. — 10. Wenninger: Jung-Deutschland, Marschlieder-Potpourri. — II. **„Die schöne Nase"**, eine lustige Szene. — III. 1. Weill: Blues-Potpourri aus der „Dreigroschenoper". — 2. Jolsen, Sylva, Brown und Henderson: Aus „Sonny Boy". — 3. Packay: Wütende Ziege, Foxtrott. — 4. Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 5. Packay: Hochspannung (ein 80 000-Volt-Einfall). — 6. Brown: Das ist die Brodway-Melodie, Foxtrott. — 7. Fields u. J. Mc. Hugh: Ist dein kleines Herz für mich noch frei, Baby. — 8. Freudenthal: Servus, Bubi, engl. Walzer. — 9. Coon: J diddle, diddle. — 10. Ralton: Baby, du hast dich verändert. — 11. Friend: Es geht so, geht es so, Pausenfoxtrott. — 12. Gilbert: Meinem Mädel aus Wien hab ich Rosen geschickt. — Arrangements und Leitung Bruno Aulich. Am Flügel: Ludwig Schmidmeier.

22.45—0.30: **Tanzmusik** a. d. Café Arkadia.

23.00: Funkeinlage.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Panakustikum (Schallplatten).

14.15: Jugendstunde aus Frankfurt.

15.00: Konzert. Leitung G. Görlich. Hedl Heß, Sopran; Hans Hanus, Tenor.

17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior.

18.05: Prof. Herrmann: Über Fernsehen.

18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.

19.30: „1001 Nacht". Operette v. Joh. Strauß. Musikal. Leitung Emil Kahn. Spielleitung Carl Struve.

21.45: Am Fernempfänger. — Übertragung vom Schloß Solitude.

23.00: Serenaden.

24.00: Tanzmusik aus dem Pavillon Excelsior.

1.30: Vortrag in fremden Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch): Die Entwicklung der deutschen Elektroindustrie.

AUSLAND

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—1.00: Übertragung aus Glasgow.

Sonnabend, 25. Januar

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
20.00: Deutscher Sprachkursus.
20.30: Frei für eine Übertragung.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

20.00: VII. Sinfoniekonzert a. d. Gr. Musiksaal d. Stadtkasinos.
Allg. Musikgesellschaft. Leitung F. Weingartner. Aus d. Studio: Clara Hirt, Klav.
22.10—23.00: Tanzmusik

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.45: Irland—Frankreich.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Die Rundfunkmusik der kommenden Woche.
20.30: „Erin-Gone-Blah". Abendveranstaltung.
21.15: Übertragung aus Glasgow.
22.00—1.00: Übertragung aus London

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde. Märchen f. d. Kleinen.
17.30: Dr. B. Konstantinovic: Krankheiten und Mensch.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: M. Vidric: Die moralische Krise der Gegenwart.
20.00: Abendkonzert.
21.00: Konzert des Operettenoktetts.
22.00: „Ach, diese Nerven". Humoristische Szene von Mathilde Möller.
22.30: Ein Spaziergang durch die bekanntesten Belgrader Restaurants, z. B. Palace, Autoklub, Excelsior, Ruska Lira, Mon Repos, Moskva usw.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Schlager- und Operettenabend.
22.05: Vorlesung.
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

6.45—7.00: Gymnastik.
13.45: Dr. Elsa Schultheß-Frölicher: Was versteht man unter Pariser Mode?
15.00: Reportage: Bobweltmeisterschaften in Caux.
Anschl. Konzert.
16.30: Jugendstunde für Knaben.
17.00: Fortsetzung des Konzerts.
18.15: Lektüre. Prof. Blume: „Der Alpenwald", Erzählung von Jakob Frey.
18.45: Konzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Pfarrer Nuesch: Die Welschlandgängerei.
20.00: Sinfoniekonzert aus Basel.
22.15: Konzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

1346 kHz **Radio-Beziers** 1,5 kW 220 m

21.45: Schallplattenkonzert.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Leichte Musik.
21.00: Orchesterkonzert.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Klara Waldmann, H. Mikorey, Arien- und Lieder.
18.00: Dr. Jerabek: Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Jugendfunk. Aus dem Tagebuch eines Studenten.
19.05: Dr. Racek: Einführung zur Oper.
19.30: „Die Königin von Saba". Oper in vier Akten von Goldmark. — Übertragung a. d. Nationaltheater.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englischer Unterricht.
21.00: Konzert a. d. Konservatorium in Lüttich.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Deutsche Kindermärchen.
17.05: Novellenstunde.
17.30: Konzert. Orchester Tibor Kalmár.
18.30: Rundfunkberater.
19.30: Konzert des Blindenschutzvereins.
20.40: „Silberne Hochzeit". Lustspiel.
22.30: Zigeunerkapelle Jenö Pertis aus dem Hotel Britannia.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

17.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Orchesterkonzert.
21.30: A. Marco: Plauderei mit Orio Vergani.
22.05: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Largo aus der Sonate op. 7 — 2. Schubert: Moment musical. — 3. Manfred: Tonwellen-Potpourri. — 4. Tschaikowskij: Elegie. — 5 Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 6. Bednarz: Wiener Karikatur.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Tanzmusikübertragung
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag
20.20: Übertragung aus London.
20.45: Russisches Konzert a. d. Park-Hall.
22.20—1.00: Übertragung aus London

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Violinkonzert Mercia Stotesbury
19.45: Tanzmusik Jack Payne.
20.15: Orchesterkonzert.
21.30: Vorlesung: Dichtung des 18. Jahrhunderts.
22.00: Kammermusik.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik aus dem Fantasio
18.05: Schallplattenmusik
18.45: Orchesterkonzert.
20.00: W. M. Bernard: Filmkritik.
20.15: Theaterkritik.
20.30: Übertragung aus Lausanne.
21.30: „Die beiden Schüchternen". Einakter.
23.30: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.20: Sportvortrag.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenkonzert.
15.40: Fußballberichte.
17.15: Instrumentalkonzert.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Mrs. Carswell: Burns und seine Biographien.
20.30: „The Jolliy Begars".
21.15—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

16.00: Schallplattenkonzert.
17.05: Vortrag.
17.50: Lieder [Elsa Frilander].
18.15: Vortrag.
18.40: Orchesterkonzert.
19.15: Causerie.
19.55: Tanzmusik.
21.15—23.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Fennia.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Plauderei.
15.10: Konzert a. d. Tuschinski-Filmtheater.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Orchesterkonzert. Leitung Nico Treep.
20.40: Abendkonzert. Leitung Hugo de Groot.
22.50: Holländische Lieder.
1. L. Davids: Aus „De Jantjes". — 2. de Groot: Mooi Volendam. — 3 Witte: Asperine-Potpourri.
23.00: Plauderei.
23.40: Überraschung. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

12.10: Morgenfeier.
12.40: Zeitzeichen, Polizeimeldungen.
12.55: Mittagskonzert des K. R. O.-Trios.
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto-Unterricht.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.40: Zeitzeichen, Plauderei.
18.55: Schallplattenkonzert.
19.30: Plauderei.
19.40: Schallplattenkonzert.
19.55: Plauderei.
20.40: Zeitzeichen, humoristische Plauderei.
21.10: Abendkonzert des K. R. O.-Trios. Ltg. J. Gerritsen.
22.10: Wetter- und Pressedienst.
22.25: Plauderei.
22.55: Konzertfortsetzung.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

12.05: Konzert.
17.00: Marionettentheater. 1. **„Der Bräutigam aus der Türkei".** — 2. **„Die schwarze Henne".**
18.00: J. Hachon: Kinderlieder
18.10: Wochenübersicht.
19.05: Übertragung aus Brünn.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderstunde.
17.45: Jugendstunde
19.05: Vortrag.
20.00: Prof. Dr. Simm: Vortrag.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

10.00: Kindermusik.
10.30: Stunde für die Schuljugend.
11.00: Der Gottlose.
15.30: Journal „Oktober".
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Einführung in die westliche Musik.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Übertragung aus Moskau.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
21.30: Abendkonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.15: Schulfunk.
12.45—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
14.30: Schallplattenmusik.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Vortrag: George Elliot.
20.00: Populäre dänische Musik.
20.55: Lieder von P. Heise.
21.15: Vorlesung.
22.00: Leichte Unterhaltung.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Vortrag: Unsere Gemüse.
18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Wirtschaftliche Verträge.
18.40: Solistenabend.
20.20: Vortrag: Erdbeben.
20.40: Abendmusik.
21.00: Flugpropaganda.
21.20: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Jalu Kurek: Gegenwart und Kunst.
17.45: Kinder- und Jugendstunde.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Arbeiterstunde.
20.30: Bunter Abend.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

19.00: Konzert
19.30: Konzertkritik.
20.00: Kammermusik für Klarinette und Klavier.
21.30: Übertragung aus Genf.
22.12: Tanzmusik aus Montreux.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.00: Für die Genossenschaften Proletar.
13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Sei ein Helfer in der Familie.
14.50: Schallplattenmusik.
15.40: Mittagskonzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Rundfunk im Februar.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Übertragung aus Charkow u. Moskau.
21.00: Abendkonzert. Blasorchester.
22.30: Arbeiterzeitung.
23.15: Spaziergang durch den Äther.

Sonnabend, 25. Januar

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
16.30: Übertragung aus Cardiff.
17.45: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.45: Übertragung aus London.
20.30: Sinfoniekonzert aus Leeds.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

14.00—15.00: Leichte Musik
16.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.45: Toccaten und Fugen von Bach.
20.00: Dr. Forgan: Ultraviolette Strahlen.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Tanzmusik Jack Payne.
21.15: Gedenken zum 171. Geburtstag Robert Burns.
22.20: C. W. Collison: Die Inseln der tausend Segel.
22.35: Militärkonzert, Lieder.
23.30—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Operettenmusik.
22.00: Hawaische Gitarrenmusik.
22.15: Solistenkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Opernübertragung a. d. Scala.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.30: Konzert aus Cardiff.
17.45: Übertragung aus London.
19.00: Sportbericht.
19.45: Übertragung aus London.
20.30: Sinfoniekonzert aus Leeds.
22.00: Übertragung aus London.
22.35: Populäres Konzert.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Instruktion f. künstlerische Dorfzirkel.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Hörspiel.
21.30: Reise durch die Sowjet-Union.
22.00: Radiojournal „Radio an Alle".

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammermusik.
17.00: Stunde der Pioniere.
18.00: Fachtechnischer Kursus.
18.30: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Programmansage.
13.00: Kinderstunde.
15.00: Landwirtschaftl Schule.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Bericht der Regierung.
19.00: Dorfabend.
21.00: Aus dem Auslande Zurückgekehrte berichten.
21.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: Kindertheater.
19.30: Dr. Western: Die Sprachen
20.00: Orchesterkonzert.
22.05: Konzert und Rezitationen.
23.00—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

12.05: Ing. Jerabek: Die Einkommensteuer der Landwirte.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Arien aus tschechischen Opern.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Neuwirth: Die Baumwolle.
19.05: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

206 kHz Paris (Eiffelturm) 12 kW 1458 m

16.00: Stunde für die Kranken.
18.00: Sinfoniekonzert aus dem Theatre des Champs Elséey. Dirigent Pasdeloup.
21.00: G. Cecille: Vortrag.
21.15: Sportvortrag.
21.30: Sozial-hygienische Plauderei.
21.15: Übertragung aus dem Salle Wagram.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

17.15: Tanzmusik.
18.00: Konzertübertragung.
20.05: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.45: Abendveranstaltung.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englischer Unterricht.
17.05: Der Journalismus, Vortrag.
17.25: Pfadfinderberichte.
19.05: Prof. Hanus: Tschechische Dichtung.
19.30: Liederstunde.
20.15: Frauenecke.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.15: Schallplattenkonzert.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

15.50: Für die Jugend.
16.20: H. Svobodova: Geschichte des Fächers.
16.30: Konzert. Jazzorchester Fiala.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Moucha: Die historische Erzählung.
18.10: Vl. Velensky: Steuerabzüge von den Arbeiterlöhnen.
18.20: Jerabek: Meine literarische Bilanz.
19.05: Unterhaltungsabend.
20.30: Konzert. Weinberger Gesangsquartett.
21.00: Heitere Musik.
22.20: Konzert a. d. Café Lloyd.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Marionettentheater.
17.30: Prof. Dr. Pogorielov: Zum 175. Jahrestag d. Gründung der Moskauer Universität.
18.20—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.05: Chorkonzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 50 kW 441,2 m

21.02: Instrumental- und Vokalkonzert. Sendespiel.

250 kHz **Stambul** 5 kW 1200 m

17.30: Nachmittagskonzert.
19.30—21.30: Türkische Musik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Schauspiel für Kinder.
18.30: Beethoven: Sonate f. Klavier, op. 10, Nr. 1, c-moll.
18.45: Kabarett.
19.45: „Jeppe paa bjerget". Von L. Holberg
21.40: Aktueller Vortrag
22.00: Alte Tanzmusik.
22.45—24.00: Moderne Tanzmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: H. Punga: Individualpsychologie.
18.30: Studienkreis.
19.00: Jaan Oksa's Gedenkfeier. Übertragung.
20.30: Wochenchronik in Esperanto.
20.40: Tanzmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.35: Tanzmusik.
20.00: Militärkonzert.
20.30: Jagdmusik.
21.15: Operettenmusik.
22.00: Filmmusikübertragung.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

20.00: Vortrag.
20.30: Konzert.
21.00: Opernübertragung a. d. Scala, Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Technischer Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton.
20.30: Leichte Musik.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

14.00: Linz. Dr. Ed. Kriechbaum: Gesundheitspflege im Bauernhaus.
15.15: **Jugendbühne.** „König Richard II." Trauerspiel in fünf Akten, von Shakespeare.
15.15: Graz. „Was der schlimme Fritzl alles erlebt hat". Märchen von Mary Lang-Budinsky, nach einer Grundidee von E. Kutzner Spielleitung A. Hamik. Kapelle Hüttl.
17.15: Graz. Reg.-Rat A. Rath: Aus der Kulturgeschichte des steirischen Handwerks.
17.45: Graz. Dr. K. Garzarolli-Thurnlakh: Die deutschen Renaissancebildwerke der Landesbildergalerie in Graz.
18.15: Konzert-Akademie.
19.30: Aktueller Vortrag
20.05: Einakter-Abend. Musikalische Leitung Dr. Ludw. Kaiser.
1. **„Susannens Geheimnis".** Intermezzo in einem Akt von Ermanno Wolf-Ferrari. — II. **„Die Abreise".** Musikalisches Lustspiel in einem Aufzug, von Eug. d'Albert.
22.00: Abendkonzert. Orchester Adolf Pauscher Ernst Davis
1. Blon: Mit Mut und Kraft, Marsch. — 2. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 3. Dostal: Fox-Potpourri. — 4. Maray: Danse orientale. — 5. Robrecht: Walzerpotpourri II. — 6. Dostal: Wolgamarsch. — 7. Herm. Leopoldi: Du hast mir was versprochen, Kunigunde, Fox. — 8. J. Strauß-F. Günther: Sag ja!, Lied aus „Der lustige Krieg". — 9. Engel-Berger: Ein kleiner Flirt, Blues aus „Bubi". — 10. Leopoldi: Blonde Mädels, Fox. — 11. Rotter-Grothe: Es gab nur eine, die ich geliebt hab', Tango. — 12. Rotter-Jurmann: Weißt du, was du kannst, mich am Nachmittag besuchen, Fox. — 13. Love: Spät kam dein Brief, Waltz. — 14. Johnson-Shermann: Wenn ein Fräulein keinen Herrn hat, Fox. — 15. Leopoldi: Taucht die Tante auf, so taucht der Onkel unter, Fox.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.20: Theaterkritik.
17.45: Kinderstunde aus Krakau.
18.50: Prof. Patkowski: Die Feuchtigkeit.
20.05: Neues aus aller Welt.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Hohner Handharmonika-Sextett.
18.30: Dr. Müller: Die Romantik des südl. Schwarzwaldes.
19.00: Geläut der Zürcher Kirchen.
19.18: H. Pfister: Häufig vorkommende Fehler im landwirtschaftlichen Bauwesen.
19.50: Die aktuellen zehn Minuten.
20.00: Sinfoniekonzert aus Basel.
Anschl. Unterhaltungsmusik. Mandolinen- und Gitarristenklub Orleo: Jacques Schmid und Sepp Eckerli, Duette zur Laute.
22.10: Tanzmusik [Schallplatten].

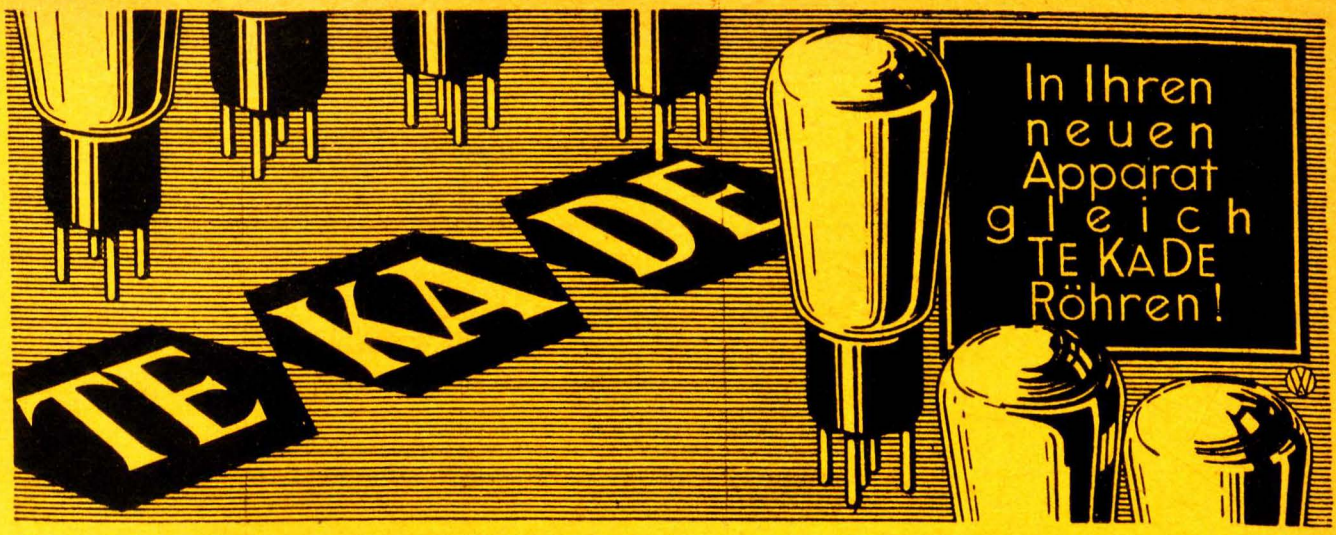
Kurzwellenprogramme

9560 kHz **Königswusterh.** 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.00—19.30: Schlager.
19.30—22.00: **„Carmen"**, Oper von Bizet. — Übertragung aus der Kroll-Oper
22.00—22.30: Tagesnachrichten
22.30—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Leipzig

9493 kHz **Lyngby** 31,6 m

20.00: Populäre dänische Musik — Übertragung aus Kopenhagen.
20.55: Lieder von Paul Heise
22.00—23.00: Leichte Unterhaltung. — Übertragung aus Kopenhagen.





Zugunsten der ostsächs. Kriegsblinden

Anfang 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr, in sämtlich. Räumen des Ausstellungspalastes
(Eingang Lennéstraße)

Eintritt Mark 5.—

Verbilligte Vorverkaufskarten zu Mark 3.—

nur Funk-Verein Dresden e.V.
Töpferstraße 2, II
und den Zahlstellen

Ehrl

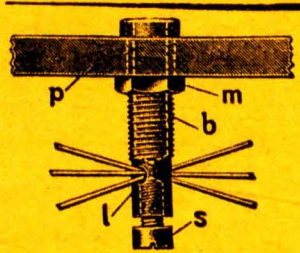
Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter

bürgen für

Qualität

JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejčí in Olmütz, Burggrafenstraße 3

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.-Laus. Land

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Pf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK Gutschein Nr. 4

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

DENKEN SIE AN MEINE WORTE:

„Das ist der richtige Transformator"

Für Kraftverstärker und Netzanschluß

GÜRLER TRANSFORMATOREN



VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS DRUCKSCHRIFT Nr. 293/94

GÜRLER

G·M·B·H · BERLIN, NW. 87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



...R. 1930
...ER STAATSBIBLIOTH
S IV 180
10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 4
24. Januar 193(

Leistungsstärke
Lagerfestigkeit
Lebensdauer



kennzeichnen die
SIEMENS Anoden-Batterien
Zu haben in allen Rundfunkgeschäften

Siemens & Halske AG
Wernerwerk
Berlin-Siemensstadt

Das amtliche
Leipziger Meßadreßbuch
Frühjahrsmesse 1930

REICHSVERBAND DER ADRESSBUCH VERLEGER

Band I:
Adreßbuch der Mustermesse
Preis RM. 4,— zuzügl. Versandkosten

Band II:
Adreßbuch der Großen Technischen Messe und Baumesse. Preis RM. 3,— zuzügl. Versandkosten

ferner
Sammelmappe (Bd. I und II)
Preis RM. 6,— zuzügl. Versandkosten

ferner:
12 Teilausgaben f. Facheinkäufer
(Amtliche Branchenführer)
Preise zwischen RM. -,50 bis RM. 1,20 zuzügl. Versandkosten — darunter:
Nr. 12: Elektrotechnik, Radio, Feinmechanik, Waagen, Hygiene RM. 1,—

erscheint am 10. Februar 1930

Ist demnach bei rechtzeitiger Bestellung 3 Wochen vor Messebeginn in Ihrem Besitz ● Vorausbestellungen werden in der Reihe des Eingangs erledigt!

Verlagsanstalt des Leipziger Meßamts G.m.b.H., Leipzig C 1
Floßplatz 6

DIE REIHE DER AEG NETZEMPFÄNGER

ermöglicht richtige Wahl der Rundfunkanlage



		RM
„Geadux“ 2 Röhren, Lautsprecher eingebaut	WS	175,–
„Geatron“ 3 Röhren	WS	198,–
	GS	230,–
„Geadem“ 4 Röhren	WS	375,–
	GS	
„Geador“ 5 Röhren, mit Rahmenantenne	WS	975,–

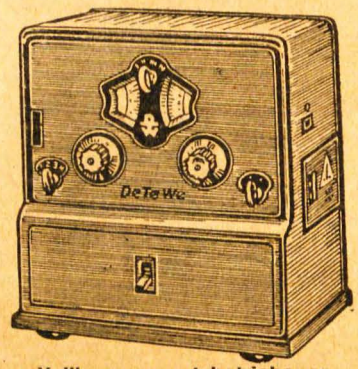
AEG

Verlangen Sie beim Radiohändler AEG-Broschüre 1108: *Die Wahl der Rundfunkanlage*

Es kommt ganz auf Ihren Geschmack an

ob Sie nur Orts- bzw. Bezirksempfang wünschen oder ob Sie Fernempfang betreiben wollen

Beide Möglichkeiten bietet Ihnen der „De Te We 34"



Vollkommen netzbetriebener 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger

De Te We

DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A. G. / BERLIN SO 36

Anfragen an Abt. DF

Telefunkenlizenz

Großverstärker für den gesamten Tonbereich

erfordern Hochleistungstransformatoren von besonderer Qualität. Insbesondere für Leistungen von 50 Watt müssen die Kopplungstransformatoren erheblichen Ansprüchen genügen. Sollen die hierfür gewählten Transformatoren ferner für verschieden große Geräte, für beliebige Röhren, Lautsprecher, Tonabnehmer und Mikrophone geeignet sein, so können mit



Modell A1

WEILO PREFERATO - Kraftverstärker-Transformatoren

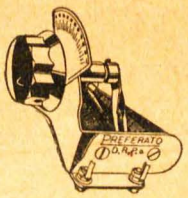
in jedem Falle ohne Verwendung von Spezial-Transformatoren die richtigen Anpassungsbedingungen erzielt werden.

Für die verschiedensten Anpassungen besitzen diese Transformatoren zahlreiche Abgriffe, die es erlauben, auch selbst unter extremen Bedingungen und Belastungen günstige Betriebsverhältnisse zu erreichen.

Für die Apparatebau-Industrie wird eine besondere Einbautype geliefert. Spezialofferte hierfür auf Anfrage.

Technische Auskünfte jederzeit auf Wunsch durch unser Laboratorium!

Der Preferato-Lautstärkeregler D. R. P. a.



regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes!

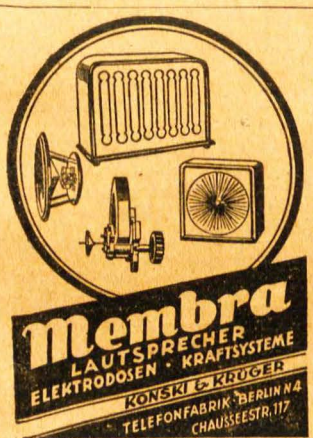
Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis RM. 13,50

Lautstärkeregler Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Membra
LAUTSPRECHER
ELEKTRODOSEN · KRAFTSYSTEME
KONSKI & KRÜGER
TELEFONFABRIK · BERLIN N 4
CHAUSSEESTR. 117

Verlangen Sie Vorführung in maßgebenden Geschäften

Ganz neue, vereinfachte Wege im Netzanodenbau führten zu einem Triumph deutscher Ingenieurkunst:

REGINA, die Königin der

NETZANODEN

für Wechselstrom und Drehstrom alle Spannungen 110 bis 220 Volt

RM. 25,50 mit komplett Anschlußschnur

Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt direkt von der Fabrik

R. ANGER / Neu-Isenburg

ACHTUNG!

Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:

ANODEN

mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.

Doppel-Garantieschein für ca. 4000 mA

und **4 Monate** *Gebrauchsdauer*

zu den außergewöhnl. niedrig. Preis.

100	120	150	Volt
7.50	9.—	11,50	RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Derartige Höchstleistungen und Preise hat bislang noch keine Fabrik dem Publikum geboten! Jeder Versuch mit meinen Batterien macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix, Roß, Daimon, Siemens zum Originalpreis franko einschl. Verp.

Aug. Kehl

Berlin SW 29, Zossener Str. 30



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Original-Größe gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

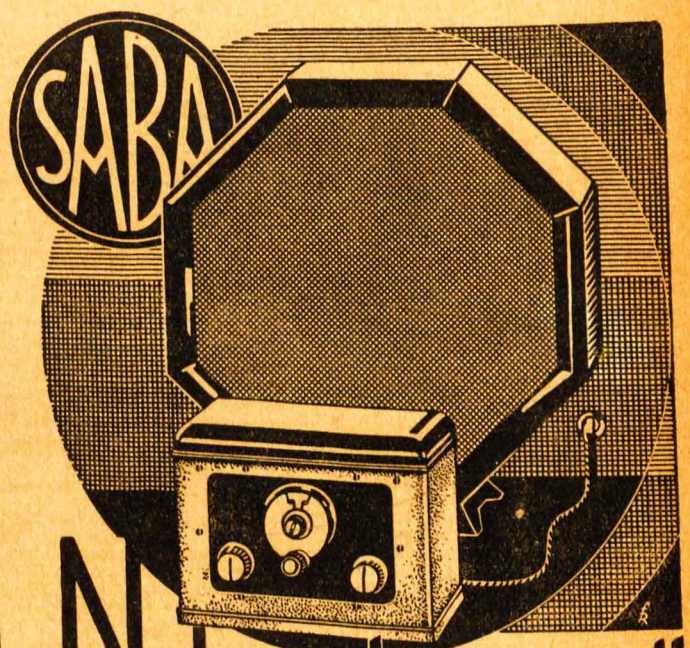
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück

Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam



Nahsender tonvoll im Lautsprecher

Musik und Sprache in voller Natürlichkeit und dabei doch billig

WN 2 Zweiröhren-Netzanschluß	RM 98.00
Tel.-Röhren dazu	„ 33.00
Lautsprecher Saba-L 60	„ 54.00
die ganze Anlage	RM 185.00

Diese Ausgabe können Sie sich leisten, verlangen Sie darum sofort von Ihrem Händler Vorführung oder von uns kostenlos Prospekte

SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT AUGUST SCHWER SÖHNE VILLINGEN · SCHWARZWALD

Saba sichert sauberen Empfang!

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDE N

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Naturgetreue Alpendekorationen — Alpenglühen — Original-Bayern-Kapelle — Kapelle Romeike — Jazzband. — Max Terpis, Ballettmeister der Staatsoper mit seiner Tanzgruppe — Eugen Rex u. a. — Schuhplattlertänze — Zitherspieler.

Einlaßkarten zum Preise von 2 RM. sind ab 20. Januar nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jetzt wieder jeden Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Integration rationaler Funktionen."

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. Der in der Hauptversammlung vom 10. 1. 30 gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: A. Tschackert, Mf, 1. Vorsitzender; Hacker, 2. Vorsitzender; Wormuth, TRO, Schriftführer; Fink, AT, 2. Schriftführer; Ruppel, AT, Schatzmeister; Sattler, Mf, 2. Schatzmeister; Stufczinski, ST. A. W, 1. Bastelwart; Goedecke, 2. Bastelwart; Fleckenstein, 1. Beisitzer; Haller, 2. Beisitzer; Huhmann, Presse; Otte, Mf, 1. techn. Beirat; Schulz, FKU, 2. techn. Beirat; Mundt, 1. Kassenprüfer; Friedrichs, 2. Kassenprüfer.

Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 7. 2., 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Um den Wünschen vieler Mitglieder gerecht zu werden, veranstalten wir am Sonnabend, dem 8. Februar, 20 Uhr, im „Haus der Technik" ein Eisbeinessen. Wir bitten, schon jetzt Meldungen an die Obleute ergehen zu lassen. — Unser 6. Stiftungsfest findet gemeinsam mit dem des Hauptvereins am 15. Februar, 20 Uhr, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses statt. Kartenbestellungen nehmen die Obleute entgegen. Wir bitten um rege Beteiligung und Beachtung der Bekanntmachungen des Hauptvereins.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto. Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Die Beteiligung an unserer 1. Monatsversammlung im neuen Jahre war eine erfreulich rege, es wurde demgemäß auch gleich ein „Roharbeitsplan" für das ganze Jahr aufgestellt, der natürlich nur durchgefü'rt werden kann, wenn die Mitbeschließer desselben sich an dessen Verwirklichung in den Bastelstunden ebenso rege beteiligen. Auch die Anmeldungen zum Stiftungsfest gingen „fließend" ein. Ein nochmaliger Hinweis auf dasselbe, am 15. Februar im Lehrervereinshaus, sei erlaubt. Anmeldungen in der Geschäftsstelle und in den Bastelstunden jeden Dienstag. Gäste und Freunde sind immer willkommen, zum Stiftungsfest sowohl wie zu den Bastelstunden.

FTV. Bezirksgruppe Cottbus. Die diesjährige recht gut besuchte Hauptversammlung fand am 9. Januar im Hotel Kaiseradler statt. — Aus dem vom ersten Vorsitzenden gegebenen Jahresbericht ging u. a. hervor, daß nach Auflösung des früheren Radio-Clubs Cottbus die Bezirksgruppe die in Berlin gemeldeten Mitglieder sowie die Verbindlichkeiten desselben übernommen hat. Es besteht in Cottbus nunmehr nur ein einziger, postalisch anerkannter Funkverein, nämlich die Bezirksgruppe Cottbus der FTV. E. V., Berlin. — Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Schneider, Cottbus, Herrmannstr. 18 I; 2. Vorsitzender Postamtmann Maiwald, Cottbus; Schriftführer Oberstadtsekretär Wagener; Kassierer Fabrikant Fendius, Cottbus, Beisitzer Obertelegrapheninsp. Ketzrich und Prokurist Scheller, Cottbus. Zum Kurzwellensenderleiter wurde Kaufmann Krautzig ernannt. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 20.30 Uhr, Hotel Kaiseradler, Bahnhofstraße. — Der Beitrag beträgt vierteljährlich 7,50 RM. bei freier Lieferung des „Funk". — Zuschriften an Dipl.-Ing. Schneider, Cottbus, Herrmannstr. 18 I. Zahlungen an Fabrikant Rud. Fendius, Cottbus, Burgstraße 25 oder auf Postscheckkonto Berlin 142 043.

Gruppe DeTeWe. Geschäftsstelle Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. Vereinslokal Restaurant A. Baitz, SO 36, Schlesische Str. 28, jeden Mittwoch von 20—23 Uhr. — Am Mittwoch, dem 19. Februar unsere nächste Monatsversammlung statt, wozu wir alle glieder hiermit einladen. Tagesordnung wird daselbst bekgeben. — In der letzten Jahresversammlung, die am 8. stattfand, wurden folgende Mitglieder als Vorstand gewählt: stand H Hogrewe, 2. Vorstand H. Markendorf, Schriftführ Höhnke und Kassenwart H. Nilson; ferner wurde besch den Monatsbeitrag ab 1. März d. J. von 2,20 RM. auf 2,— herabzusetzen. — Wie bereits mehrmals im „Funk" gelesen, am 15. Februar, 20 Uhr, im Lehrervereinshaus am Alexand unser 6. Stiftungsfest statt. Karten zu 2.— RM. das Stüc beim Schriftführer dringend zu bestellen. Ein Verkauf der an der Abendkasse findet nicht statt. — Auch möchten wir Mitglieder, die nicht in unserer Firma beschäftigt sind, die aussprechen, bei Einsendungen von Monatsbeiträgen durch di folgende Adresse zu beachten: Funktechnische Vereinigung Herrn Nilson, Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. — Es hat sich gezeigt, daß unsere Mitglieder der Bitte betreffs Beitragsstände, die wir ausgesprochen, teilweise nachgekommen sind- es gibt immer noch Mitglieder, die noch mit ihren Beiträg Rückstand sind, und an die wollen wir nochmals unsere richten, ihre Beiträge pünktlich zu zahlen, und zwar imme einen Monat im voraus, da es doch von uns auch verlangt — Um für unsere Gruppe eine neue und genaue Kartothe haben, bitten wir unsere Mitglieder um folgendes: Vor- und name, Wohnort, Straße und Hausnummer, Staatsangehörigkeit Geburtsdatum, an unseren Schriftführer einzusenden bzw. melden. Durch das Zusammenarbeiten unserer Gruppe mit Hauptverein soll in diesem Jahre eine rege Werbetätigkeit ve den mit Vorträgen und Besichtigungen, veranstaltet werden, wir bitten unsere Mitglieder, uns tatkräftig zu unterstützen

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (station der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 2 22 Uhr. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Sch führer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38. — Acht Freitag, 24. Januar, 20 Uhr, Hauptversammlung bei Pr Cantianstraße 21. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorsit den; 2. Kassenbericht des Schatzmeisters und Bericht der Kas prüfer; 3. Neuwahl des Vorstandes; 4. Neuwahl der Kassenprü 5. Verschiedenes.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsste Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Sprechstunden: M tag und Mittwoch ab 19 Uhr. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwe Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig. — Voranzeige! In letzten Woche des Monats Februar findet unsere ordentliche Hau versammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigu des Protokolls der letzten a. o. H.; 2. Jahresbericht des Vorstand 3. Kassenbericht; 4. Bericht der Kassenrevisoren und evtl. Beschlu fassung über Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorst des und der Rechnungsprüfer; 6. Anträge; 7. Genehmigung Haushaltplanes für 1930; 8. Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung wird ein Vortrag od eine Vorführung beabsichtigt. — Anträge sind schriftlich an Geschäftsstelle bis spätestens 3. Februar einzureichen. Zeit u Tagungsort werden noch bekanntgegeben.

Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltu einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatliche Beitrag b trägt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Eine Au nahmegebühr wird nicht erhoben. In den nachfolgenden Arbeit gemeinschaften hat jedes Mitglied das Recht, sich ohne besonder Kosten oder Beitragszahlung beraten zu lassen und zu basteln.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Ge meindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 1 — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2 — Zusammenkünfte Konditorei Nicolei. Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. Vorführung eines Vierröhren-Schirmgitterempfängers und Vortrag des Herrn May am Donnerstag, dem 30. Januar.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch. O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Wegen der Inventuraufnahme bitten wir unsere Mitglieder, die aus der Bastelstube entliehenen Bücher und Gegenstände bis spätestens zum 31. d. M. zurückzugeben. Zur Besichtigung des Mossehauses ist unsere Gruppe für den Februar vorgemerkt. Genaue Zeit wird durch Aushang im Werk bekanntgegeben.

Alpenfest der FTV Berlin 15. Februar 1930 Lehrer-Vereinshaus

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21.00 Uhr. Leiter: Obering. Schrott. — Von jetzt ab finden jeden Freitag kleine, etwa 20 Minuten dauernde Vorträge und Erläuterungen über ein aus Mitgliederkreisen gestelltes Thema statt. Die ersten Vorträge hat in dankenswerter Weise Obering. Schrott und Horn gehalten; die klaren Ausführungen waren für jeden Anwesenden von Vorteil. Wer will in nächster Zeit einen längeren Vortrag halten?

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum. Der Deutsche Radio-Club gibt ab oder tauscht um gegen anderes Material: 6 guterhaltene, fast neue Heizakkumulatoren à 2 Volt, 90 Amperestunden, System Pfalzgraf. Näheres in der Geschäftsstelle, Fernruf Baerwald F. 6. 3684.

Unser Vereinsvergnügen findet zusammen mit dem Hauptverein am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses statt. (Siehe Hauptvereinsnachrichten.) Da an der Abendkasse kein Verkauf von Karten stattfindet, bitten wir unsere Mitglieder, die an dem Fest teilnehmen wollen, sich bis spätestens Donnerstag, den 6. Februar, in der Geschäftsstelle zu melden. — Nächste Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 6. Februar. Tagesordnung folgt im nächsten Heft.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Arbeits- und Vortragsräume: Eberstraße 92, Fernsprecher Stephan 6091. — Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir auch in diesem Jahre von der Veranstaltung eines eigenen Stiftungsfestes absehen und das Alpenfest der FTV. (s. besondere Bekanntmachung) am 15. Februar als unser Stiftungsfest betrachten. Wir rechnen mit reger Beteiligung. Für Bereitstellung einer gemütlichen Ecke werden wir sorgen, so daß auch der Besinnliche, der mit Freunden über die vergangenen Jahre plaudern möchte, auf seine Kosten kommen wird. — Wir schätzen alle Mitglieder im Besitze unseres letzten Rundschreibens und verweisen noch einmal auf den Vortrag des Herrn Kunze am 24. d. M. sowie auf die bevorstehende Hauptversammlung, über die noch nähere Mitteilungen folgen.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Nächster Bastelabend am Mittwoch, dem 5. Februar, nach Dienstschluß im Telefunkenbetriebsgebäude, Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. Besonders behandelt werden Schirmgitterschaltungen. — Für das große Stiftungsfest des Hauptvereins am 15. Februar (siehe seine Ankündigungen) haben wir jedem unserer Mitglieder eine persönliche Einladung der FTV. zugehen lassen. Einlaßkarten, die einheitlich 2,— RM. kosten und nur im Vorverkauf zu haben sind, können bei unserem Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen Barzahlung bezogen werden. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Abend zu erwarten! — Das 6. Jahresfest der RGT. findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des neuen Rathauses, Berlin-Schöneberg, statt. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, sich diesen Tag freizuhalten und unsere weiteren Nachrichten im „Funk" zu verfolgen.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: W. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 28. Januar Fortsetzung der Lichtbildervorträge über Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre (Ing. W. Hasenberg).

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Besuchen Sie

die Funkwerbeschau vom 5. bis 8. Februar in sämtlichen Räumen des Café Kiefer, Saarbrücken. Das volle Orchester und das gesamte Künstlerpersonal des Südwestdeutschen Rundfunks ist anwesend. Ausstellung der Industrie, des Handels und des Saar-Radio-Clubs, Bastlerwettbewerb. Filmvorführungen. Eintritt frei! Am 8. Februar Maskenball des Klubs in sämtlichen Räumen des Cafés. Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten. Vorverkauf in der Werbeschau.

Zusammenkunft der K. W.-Amateure jeden ersten Sonnabend im Monat im Knipperbräu, 20 Uhr. Gemütliches Zusammensein. Aussprache. Hi, hi! Alle auswärtigen Oms werden erwartet. Hi, hi! Sind herzlich willkommen.

Funkstörungen. Wegen der Fernhaltung von Störschwingungen aus den Lichtnetzen finden augenblicklich Versuche statt. Nach Abschluß der Versuche werden wir in der gesamten Presse berichten, vorausgesetzt, daß die Versuche den erwarteten Erfolg zeitigen. — Zwecks Eingrenzung der Rundfunkstörungen ist die Zusammenarbeit mit allen Rundfunkteilnehmern erforderlich. Wir bitten um rege Beteiligung. Drucksachen, Vordrucke zu Einladungskarten und Rundschreiben verschiedener Art stellt der Störungsdienst des SRC. Sbr. 2, Varziner Str. 20, Telefon 112, jederzeit gern kostenlos zur Verfügung. Unsere Broschüre: Ursache, Wirkung und Beseitigung der Rundfunkstörungen ist allen amtlich gemeldeten Funkteilnehmern durch die Postanstalten kostenlos zugestellt worden. Wir bitten, die Vorbemerkungen zur Broschüre beachten zu wollen.

Ortsgruppe Brebach, Saar. In Gemeinschaft mit der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar Vorführung der hervorragenden Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande", am Sonnabend, dem 25. 1., 20 Uhr, im Gasthaus Peter Kiefer (nicht Müller) in Brebach, am Bahnhof. Anschließend Tanz. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Eintritt frei.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Hauptversammlung am Sonntag, dem 26. Januar, vormittag. Siehe Nr. 3 des „Funk". — 20 Uhr im Benehmen mit der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar Vorführung der hervorragenden Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande". Anschließend Tanz. Ernstes, Lehrreiches und Heiteres bieten diese Filme.

Ortsgruppe Rohrbach-Würzbach-Hassel. Demnächst Vorführung der obengenannten Filme. Technisches, Ernstes, Heiteres wechseln darin ab.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Im Februar Vorführung der obengenannten Filme. Unser Klublokal befindet sich jetzt im Gasthaus Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Nächster Klubabend: Freitag, den 24. und Freitag, den 31. Januar, 20 Uhr. Zahlreicher Besuch erwünscht.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000 Postscheckkonto: Dresden 8491.

Vorträge: 25. Januar, 20 Uhr, im Vortragsraum Töpferstr. 2, Experimentalvortrag Dipl.-Ing. Braune: Der Tonfilm, mit Vorführ.

Freitag, 31. Januar, 20 Uhr,
im großen Saale des Hotels „Drei Raben"
Prof. Dr. Leithäuser, Berlin,
Experimentalvortrag: **„Fernsehen und Fernkino"**
mit prakt. Vorführungen.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Sonnabend, 1. Februar,
Funkball
Jahrmarkt in Pulsnitz.
In sämtlichen Räumen des Ausstellungs-Palastes.
Verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 3 RM statt 5 RM. nur in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, und in den Zahlstellen.

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte, Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Adressenänderungen: Alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1929 ihre Wohnung geändert haben, bitten wir, dies uns per Postkarte möglichst umgehend mitzuteilen, damit diese Anschriftsänderung in der Mitgliederkartei vermerkt werden kann.

Zahlungen: Auf allen Zahlungen bitten wir die Mitgliedsnummer sowie Vorname und Anschrift anzugeben (auch Giro-Überweisungen), damit die eingesandten Beträge nicht einem anderen Mitgliede gleichen Namens gutgeschrieben werden.

Mitgliederwerbung: Für Mitgliederwerbungen sind folgende Prämien festgelegt worden: Für jedes neugeworbene Mitglied, das bisher dem Funkverein noch nicht oder mindestens seit einem Jahre nicht angehört hat, erhält das werbende Mitglied 50 Pf. auf

Achtung Bastler

Ausschneiden, weitergeben

Aus großen Beständen liefern wir solange Vorrat

Prachtvoll mahagonipolierte Apparatekästen
mit Schranktür, 27×21×28 (früherer Preis RM. 43,—) . . . RM. 6,50

4 polige Lautsprecher-Systeme
größte Lautstärke und Tonreinheit (früherer Preis RM. 22,—) RM. 9,50

Lautsprecher-Gehäuse, Eiche . . . . . RM. 1,50

Doppelkopfhörer, beste Qual. (früherer Preis RM. 8,50) RM. 3,50

Bei Bestellung über RM. 30,— oder Weiterempfehlung geben wir 10% extra bzw. 1 Kopfhörer oder Det.-App. **gratis**

Garantie für jedes Stück, — daher Umtausch auf Wunsch bereitwilligst
Versand per Nachnahme

REFAGE, Berlin, Wallnertheaterstraße 19

sein Beitragskonto gutgeschrieben. Außerdem erhält der Werber bei fünf neuen Mitgliedern eine Bücherprämie (Funktechnisches Wörterbuch) und für zehn neue Mitglieder das Vereinsabzeichen mit dem silbernen Blitz. Zur Jahreshauptversammlung erhalten diejenigen Mitglieder, welche die meisten neuen Mitglieder geworben haben, außerdem nennenswerte Geldprämien.

Funkverein Rödertal, Sitz Großröhrsdorf i. Sa. Am 24. Januar halten wir unsere Jahreshauptversammlung, 20.30 Uhr, im Hotel Haufe, Großröhrsdorf (Sachsen) ab. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 1929 und Haushaltungsplan; 2. Entlastung für den Vorstand; 3. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, 1. Kassierers, 1. Schriftführers, 1 Zeugwarts; 4. Zuwahl der Kassenprüfer für 1930 und der Funkhilfen; 5. betr. Vergnügen am 8. März; 6. Verschiedenes. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sind statutengemäß wieder wählbar.

*

Verein der Funkfreunde Apolda, E. V. Vereinsheim Schützenhaus. Jeden Freitag, 20.30 Uhr, Versammlung. Freitag, 24. Februar, Jahreshauptversammlung. Wir bitten um guten Zuspruch. — Nach der Protestversammlung verfolgen wir mit Nachdruck die umrissenen Ziele. Noch mehr als bisher muß aber die Organisation der Funkhörer im Verein unseren Forderungen Nachdruck verleihen. Der einzelne ist machtlos — Geschlossenheit Macht! Monatsbeitrag 60 Rpf.

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Dienstag, 28. 1., 20 Uhr, im Vereinslokal Besichtigung und Vorführung unserer gesamten Apparate, Meßinstrumente, Werkzeuge, sowie der gesamten Bücherei und Ausstattungsgegenstände. Besprechung derselben. Alles Genannte wird zu diesem Zwecke übersichtlich geordnet und frei ausgelegt sein. — Sonnabend, 1. 2., 20 Uhr, Vorführungsabend in der Hopfenblüte. Vorstandsmitglied Radoi wird uns einen Apparat vorführen. Anschließend Besprechung und geselliges Beisammensein. — Am 4. 2. Jahreshauptversammlung. Tagesordnung folgt. Der Werbewagen der Mirag wird am 19. Februar (Mittwoch) nach Jena zu einer Saalwerbeveranstaltung kommen. Wir weisen unsere Mitglieder schon jetzt darauf hin mit der Bitte, sich diesen Abend für den Besuch der Veranstaltung freizuhalten und in Freundes- sowie Bekanntenkreisen für den Besuch zu werben.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Nach langem, schwerem Leiden entriß uns der Tod unser eifriges Mitglied, Herrn Primaner Richard Schell. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorsitzende: (gez.) Dr. Erich F. Huth.
Der Geschäftsführer: (gez.) Kahle.

1. Bericht über den Vortragsabend vom 14. Januar 1930. Manfred von Ardenne sprach über das Thema „Die Verwendung des Kathodenstrahl-Oszillographen in der Rundfunktechnik" und führte etwa folgendes aus: Dies zuerst von Brau gegebene Hilfsmittel zur Beobachtung periodischer Vorgänge v in dem Laboratorium des Vortragenden erheblich verbessert un die speziellen Zwecke moderner Schwingungsforschung weite wickelt. Hiermit lassen sich Vorgänge mit einer Schwingung von bis zu 50 000 Hertz mühelos auflösen. Man hat hierdurc Möglichkeit, die Röhre zu benutzen, um z. B. Scheitelwerte Wechselspannungen zu messen, die Aussteuerung von Sendern bar zu machen, Verzerrungen beim Audion festzustellen, stör in den Niederfrequenzteil gelangte Hochfrequenz festzustellen, steuerungen der Röhren zu zeigen, bei Schallplattenaufnahmen Amplitudenüberwachung auszuüben, pick-ups zu untersuchen Schwingungszahlen störender Nadelgeräusche bei Schallplatte dergabe festzulegen und vieles andere mehr. Auch bei der Ent lung von Lautsprechern, Mikrophonen, Verstärkern und anschlußgeräten kann man sie mit Vorteil benutzen. Auch akustische Untersuchungen, wie Messungen von Nachhallzeiten Dämpfungsmessungen von Räumen, hat sich der Kathodenst Oszillator als sehr brauchbar erwiesen. Für einige der genan Anwendungsgebiete wurden interessante Lichtbilder von aufge menen Kurven gezeigt.

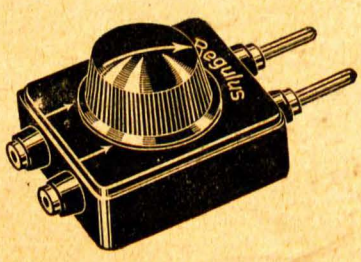
Bei Gleichstromvorgängen entstehen bei entsprechendem Ans Lissajoussche Figuren. Sind die Vorgänge rein periodisch schrumpfen die Figuren zu einer Linie zusammen, die direkt Kennlinie darstellt. Der Vortragende zeigte an einem Versuch, man auf diese Weise z. B. die Kennlinie einer Röhre unmitte sichtbar machen kann, und wie sich z. B. bei Veränderung der zung die Steilheit der Kennlinie verändert. In ähnlicher Weise sich auch die Frequenzabhängigkeit von Verstärkern zeigen. für Fernsehzwecke ergeben sich, da die Flächenhelligkeit recht ist, Möglichkeiten, die Nipkowscheibe durch den Oszillographe ersetzen, sobald es gelingt, deren Intensität in genügend einfa Weise zu steuern.

In der lebhaften Diskussion wünschte Dr. Nesper Auskunft über, weshalb die gezeigten Oszillogramme des Berliner Sen eine offenbar unzulässig starke Aussteuerung zeigten. Hier konnte der ebenfalls anwesende Dr. Reisser von der Reichs-R funk-Gesellschaft leider keine Auskunft geben, da Fragen der deraussteuerung nicht zu seinem Ressort gehören. Eine wei Diskussion entspann sich zwischen Herrn Kappelmayer und H Dr. Schröter über die Möglichkeit der Benutzung des Oszillograp für Fernsehzwecke. Herr Dr. Schröter erklärte, daß nach se Ansicht auf Jahre hinaus der Aufwand, der für die Lichtsteuer notwendig wäre, bedeutend größer sein würde als der für Nipkowscheibe oder das Spiegelrad in Verbindung mit der K zelle oder Glimmlampe, da sich auch die von Dieckman angegeb Methode eines weiteren Steuergitters bisher nicht bewährt ha ebensowenig wie die Methode der der Helligkeit entsprechen Verzögerung des Bildpunkts bei stets gleichbleibender Intens (Ausführlicher Bericht folgt in Nr. 79 der DFG-Mitteilungen.)

2. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsste Berlin W 15, Uhlandstraße 40—41, in allen technischen Fragen Verfügung. Die Benutzung der Sprechstunde ist für die Mitglie kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische fragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richt

3. Neue Mitglieder. Dr. Wilh. Pohl, Referendar, Hürth Köln a. Rh.; Werner Reimann, Primaner, Berlin-Steglitz; Wal Jäger, Kraftdroschkenführer, Berlin-Steglitz; Walter Hirsch, Mas Schlosser, Jena in Thür.; Fritz Rosenzweig, Buchhalter, Berlin-Ol schöneweide; Max Richter, Bürohilfsarbeiter, Bischofsburg i. Ostp Edwin Dessauer, Kunstmaler, Berlin-Neukölln; Karl Jaritz, Te niker, Berlin NO; Hans Heibel, Studienrat, Berlin N; Otto L stud. ing., Berlin-Spandau; Hermann Kaufmann, Justizangestell Düsseldorf.

...UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

Zu verkaufe
1 Deukskoppler Type
Anschlußleiste zu RM.
per Nachnahme oder
einsendung.
Rob. Surbe
Köniz / Schw

Zum halben Prei
verkaufe
sämtliche Teile z
Radix-Solody
mit NSF Tromme
Rundf. und Langwel
satz, ferner 1 Langwel
satz für Solod. Sec.-S
und Binocles für S
Neukam, Kro

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

24. JANUAR 1930

HEFT 4

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Opernkrise der Gegenwart

Der Rundfunk als Vermittler

Von

Lothar Band

Die Oper ist von der Stunde ihrer Geburt an ein umstrittenes Problem gewesen; sie mußte gefährliche Krisen überwinden, ging in ihrer Entwicklung niemals einen geraden Weg, war stärker als andere musikalische Formen vom Geschmack und Charakter der Zeit bedingt.

Als sie — ein künstliches Gebilde gelehrten künstlerischen Experimentes — in Nachahmung der griechischen Tragödie und ihres Sprechgesanges entstand, lebte die musikalische Welt in der Epoche der Vielstimmigkeit, die in Palestrina und Orlando di Lasso ihren Höhepunkt und Abschluß zugleich fand. Leicht verständlich, daß sehr schnell sich Einflüsse geltend machten, die den „neuen Stil" des Rezitators verdrängten und der melodisch schärfer ausgeprägten Linie zu größerem Recht verhelfen wollten, daß man weiter von allen Seiten Forderungen erhob, die zu einem ständigen Wechsel im Wesen der Oper führten.

Bald war es der Inhalt, der sich vom griechisch-mythologischen Stoff lebensnäheren Vorgängen zuwandte, dann wieder die Bühnentechnik, die nach einem breiten Feld der Betätigung suchte und von ihrer Seite aus bestimmenden Einfluß gewinnen wollte, oder die Vorliebe für eine sich eben neu gestaltende Tanzkunst, die sich in das lockere Gefüge des Opernszenariums drängte. Nicht zuletzt machte die gesellschaftliche Ordnung sich geltend, deren oberste Schicht ursprünglich die Oper für sich allein, als einen Schmuck ihrer geselligen Veranstaltungen beanspruchte, während die breiteren Schichten sich die Kunstform erst in neuer Gestalt erobern mußten. Und selbstverständlich verlangten die Sänger und Sängerinnen als Träger der klanglichen Gestaltung Berücksichtigung ihrer, aus vielleicht nicht berechtigter, zumindest begreiflicher Eitelkeit, erhobenen Forderungen nach ausgiebiger Verwendung des Gesanges und bestimmten damit ihrerseits die Form.

*

Und so, von der Parteien, der Dichter, Komponisten, der Gesellschaftsschichten und der Darsteller „Gunst und Haß verwirrt, schwankt ihr" — der Oper — „Charakterbild in der Geschichte". Jede Stilepoche erhebt neue, ihr gemäße Ansprüche. Reformen — nicht nur die eines Gluck und Wagner — setzen ein. Bis in unserer Zeit der neuen Sachlichkeit wieder einmal von einer „Krise der Oper" gesprochen wird.

Die lebendige Bühne will der neuen Zeit eine überkommene Form anpassen und gerät dabei in Konflikte. Man glaubt an eine Abneigung des Publikums, sucht in äußeren Mitteln der Regie nach einem Ausgleich zwischen einst und jetzt und schafft damit neue Widersprüche zu den vielen, die Oscar Bie in seinem Buch über die Oper schon aufgedeckt hat.

Solchen Regieversuchen einer Entromanisierung begegnen wir vielenorts; sie spalten die Einheitlichkeit der Form durch Überbetonung eines nur geringen Teiles ihres Wesens, denn Schwerpunkt der Oper ist von jeher gewesen und bleibt auch heute noch ihr musikalisches Element. In allen öffentlichen Vorträgen, wie sie jetzt z. B. die beiden Regisseure der Berliner Staatsoper, Professor Dr. Ludwig Hörth und Ernst Legal, gehalten haben, klingt dieser Gedanke durch und mit noch größerer Deutlichkeit schreibt es Dr. Julius Kapp in den Programmblättern der Berliner Staatsoper, „daß in der Oper nicht das ‚Interessante' die Besucher anlocke, kein Regisseur, kein Ausstatter, ja selbst in den seltensten Fällen der Dirigent die Opernhäuser füllen werden, sondern nur die großen Sänger! Gute Opern in allererster Sängerbesetzung — und es gibt keine Krise der Oper!"

*

In diesem großen Zusammenhang spielt der Rundfunk eine nicht zu unterschätzende, bedeutsame Rolle. Er scheidet alles gerade heute Umstrittene und Umstreitbare von vornherein aus, beschränkt sich — wenn auch notgedrungen — auf das Essentielle der Oper: die Musik.

Wir sind heute mehr denn je Augenmenschen, vertrauen unserem optischen Sinn mehr als dem akustischen und müssen uns erst wieder daran gewöhnen, das Ohr in Dienst zu stellen. Reize stürmen selbst im täglichen Leben auf das Auge ein, die seine Empfindlichkeit abstumpfen und innere weitere Steigerungen notwendig machen. Nur so war es zu verstehen, wenn Bühnenleiter in der Zeit der Inflation die durch Sparmaßnahmen notwendige, kaum merkliche Einschränkung des Lichtverbrauches durch Anschläge im Theater das „nicht voll ausgeleuchtete Bühnenbild" zu entschuldigen baten.

Wir danken dem Rundfunk die Rückkehr zum Ohr als einem gleichberechtigten Sinnesorgan neben dem Auge, wir danken ihm damit weiter die Möglichkeit einer Entfaltung der Kräfte unserer Phantasie. Anders aber als mit diesen Kräften ist eine Erfassung des Komplexes Oper unmöglich. Aller Rationalismus, jede Sachlichkeit gerät hier in Verstrickungen, deren letzter logischer Schluß zu einer Ablehnung der ganzen Form führen muß.

In gewissem Sinne versucht ja auch unsere Zeit durch Stilisierung des Bühnenbildes der Phantasie freieren Raum zu schaffen, bewirkt aber das Gegenteil. Nicht das Ungewohnte stört uns, nicht das Trägheitsprinzip ist schuld, son-

dern die überwertete optische Einstellung, das Unvermögen, uns aus allem Akustischen nur phantasiemäßig beeinflussen lassen zu können.

Die Oper ist gewiß szenisch gedacht. Dichter und Komponist stellen das Werk in den Bühnenrahmen. Es wäre eine Verkennung der Voraussetzungen, wollte man die Oper ausschließlich für den Rundfunk adoptieren. Vieles widerspricht dem sogar. Aber das Eine hat die szenenlose Darbietung als Gewinn für sich: sie konzentriet die Aufmerksamkeit auf das wichtigste der Elemente, aus denen sich die Oper zusammensetzt. Und eine „gute Oper in allererster Sängerbesetzung", wie sie Dr. Kapp für die Bühne zur Beseitigung jeder Opernkrise fordert, muß auch die Forderung für den Rundfunk sein.

Hemmungen, Beschränkungen erlegt ihm jene Einsinnigkeit auf, die sich nur an das Ohr wendet. Gewiß ein Nachteil; ein Vorteil aber deswegen, weil der umstrittene Punkt beseitigt wird, an dem sich die Meinungen scheiden, um in feindlicher Phalanx einander gegenüberzutreten. Der Rundfunk schafft eine neutrale Zone: die dramatische Musik von allen Seiten als berechtigt anerkannt. Konflikte stellen sich erst dann ein, wenn das Werk im Rahmen und mit Mitteln der Bühne vor uns steht.

Dort aber, wo diese Mittel nicht unbedingtes Erfordernis sind, dort kann das Opernsendespiel den musikalischen Gehalt zu freier Diskussion stellen. Und so bahnt sich von selbst zwischen natürlich gezogenen Grenzen den Mittelweg, der die Auslese sucht: das spezifisch Bühnenmäßige meidet, sich auf das überwiegend Musikalische beschränkt — der Opernquerschnitt.

Die Form der Oper geht von der szenischen Darstellung aus, ihr Inhalt ist musikalisch bedingt. Die Vereinigung beider und aller weiteren Elemente führt in den verschiedenen Stilepochen je nach den wirkenden Tendenzen zur Krise. Der Opernquerschnitt im Rundfunk vermag von der äußeren Erscheinung zum inneren Wesen zurückzuführen und damit zur Lösung beizutragen.

Vielleicht sogar auch eine neue Form zu finden. . . .

Redaktionen erbeten!

Zum Thema „Rundfunkvortrag"

Von **Arno Schirokauer**

Literarischer Beirat der Mirag, Leipzig

Die gegenwärtige Lage des Rundfunks läßt sich vergleichen mit der Situation der Tagespresse vor etwa 100 Jahren. Durch die Weiterentwicklung der von König erfundenen Schnellpresse waren vom Jahre 1830 ab die technischen Möglichkeiten zur unbegrenzten Entwicklung der Zeitung gegeben; das Buch als einziges Archiv des geistigen Gehalts einer Epoche erhielt in der Presse einen Konkurrenten; sein Monopol war rein technisch durchbrochen. Aber die seelischen Möglichkeiten für einen Journalismus großen Stils fehlten noch. Der deutsche Dichterwald wurde ein Blätterwald, in dem nach wie vor die Dichter ihre Hymnen rauschten. Das Vorbild der Klassiker wirkte so stark, daß die Zeitungen statt der nötigen Zeitungsartikel „Ewigkeitswerte" bekamen Die Zeitung stand in Gefahr, eine täglich erscheinende Klassikerausgabe zu werden, die Mitarbeiter der Zeitungen verwechselten ihre Aufgabe mit der von Mitgliedern einer Dichterakademie. Es wagte niemand, Journalist sein zu wollen!

So entstanden die Redaktionen! Zeitungen wurden geschrieben nicht von Zeitungsmännern, die es noch kaum gab, sondern von Literaten, deren literarisches Vokabular der klassischen Dichtung entliehen war, und die den ganzen Sprachschatz deutscher Dichtung mit sich trugen. Ihre Beiträge zu den Gazetten waren unjournalistisch. Diese Zeitschriftsteller nahmen nicht durch die Schrift Stellung zu ihrer Zeit, sondern bosselten Poesie.

Die Zeitungen erhielten also nicht, was sie für ihre Spalten brauchten, und sahen sich gezwungen, Redaktionen einzurichten; die ersten Zeitungsmänner gingen mit Schere und Kleister an die schwerwiegenden, aber untauglichen Arbeiten, um sie für die Journale zu frisieren. Der Redakteur hatte die große und zeitgeschichtlich wichtige Aufgabe, aus Dichtung Journalismus zu machen

Die Umstellung von Schreibe auf Rede, vielmehr die Umstellung von Rede auf Rundfunkspreche erfordert eine immense Schaltungsfähigkeit des Redners. Diese neue Sache verlangt eine innere Technik, zu der naturgemäß heute erst wenige imstande sind. Was heute an Literatur gesendet wird, ist zum geringsten Teil funkisch. Es erinnert an Schreibe, es ist immer noch Schriftstellerei, es ist immer noch druckreif; wo es Vortrag ist, ist es immer durch das Katheder determiniert, selbst die absichtliche Funk-Rhetorik ist direkte, nicht jene demonstrative Rede, die der Rundfunk verlangt.

Aber die Reproduktionstechnik des Rundfunks verändert die Produktionsbedingungen; das neue Vervielfältigungsverfahren geistigen Guts fordert ein neues Herstellungsverfahren. Da ist es mit der Bestellung von Sprechern, die ihre funkerprobte Stimme leihen, nicht getan. Der Gelehrte mit unleserlicher Handschrift kann sich der Schreibmaschine bedienen, und ebenso kann sich der Sprechers bedienen, wessen Stimmittel unzureichend sind. Dadurch wird das Manuskript hörbar, aber noch nicht funkisch. Es müßte umgeschrieben, „redigiert" werden, bevor es funkreif ist.

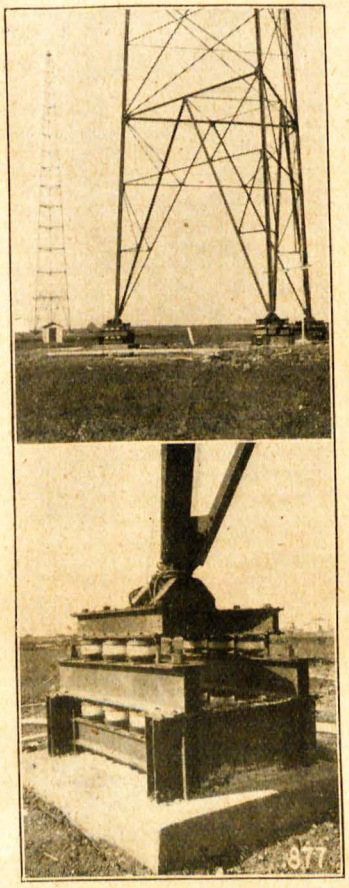
Der Rundfunk hat alle möglichen Prüfstellen, die die Manuskripte zu durchlaufen haben; die für tauglich befundene Arbeit hat zwar literarische, aber noch nicht funkische Tauglichkeit. Jeder, der literarische Arbeiten für die Sendung zu sichten hat, bemerkt regelmäßig, daß ihre im Hinblick auf den Druck und auf das Buch gebildete Form funkisch nicht wirksam, funkisch unnotwendig, funkisch unergiebig, also unsinnig ist. Man muß die druckfertigen Bildungen der Literatur, da sie mit einer Synoptik rechnen, auflösen und sie auf eine neue, vorwiegend dynamisch bestimmte Weise zusammenfügen. Man muß sie eben redigieren. Idealer Rundfunk wäre der, in dem überhaupt kein Manuskript (ganz gleich, ob Vortrag, ob Literatur) unredigiert zur Sendung käme. Ebenso wichtig wie Prüfstellen sind Redaktionen, in denen gute Arbeiten nun erst funkreif gemacht werden.

So denke ich mir eine Zentralstelle des deutschen Rundfunks, wo nach den bisher erkannten Richtlinien durch redaktionelle Änderungen Funk hergestellt wird. Von der Tätigkeit dieser Redaktionen hängt das Gesicht des Rundfunks ab.

Und nicht nur das Gesicht des Rundfunks. Denn wenn breite Hörerschichten Richtiges hören, werden sie beginnen Richtiges zu produzieren. Haben nicht 100 Jahre Zeitung zur Folge gehabt, daß heute der Stil der Reportage jedem Literaten geläufig ist? Ist nicht bis weit ins Buch hinein der Einfluß der Tagespresse verfolgbar? Längst ist das ursprüngliche Verhältnis verkehrt: nicht mehr der Ton der Dichtung bestimmt den Ton der Presse, sondern die Zeitung hat die Formen der Dichtung verändert. So kann kein Zweifel sein, daß die Existenz des Rundfunks eine Verwandlung der literarischen Formen nach sich ziehen wird; dann werden eines Tages die Redaktionen überflüssig werden, der Stil des Funkischen wird jedem Publizisten geläufig sein, und alle literarischen Phänomene werden Zeichen an sich tragen, die funkischer Herkunft sind. Aber einstweilen ist es leider umgekehrt, und der Stil der Schreibe handikapt eine Sache, die dringend ihren eigenen Stil verlangt.

Jeder, der weiß, was Rundfunk ist, weiß auch, daß es ihn heute erst in Ansätzen gibt. Diese Ansätze auszubilden zur Bereicherung unseres „Schrift"tums, wünsche ich Funk-Redaktionen.

Feierliche Einweihung des römischen Großsenders



Oben: Antennenfuß. Unten: Antennensockel.

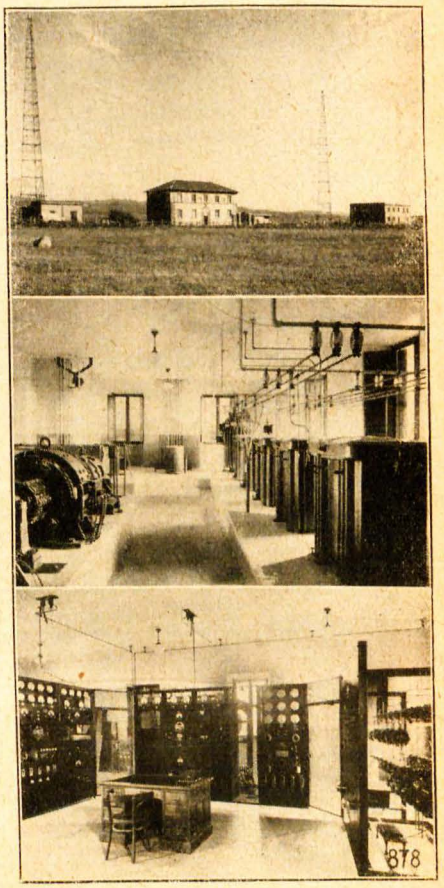
Der neue römische Großsender von Santa Palomba hat am Abend des 30. Dezember 1929 mit der regelmäßigen Sendung begonnen.

Die offizielle Einweihung der Sendestation mußte auf ausdrücklichen Wunsch der Regierung um einige Wochen verschoben werden. Auf Anordnung des italienischen Verkehrsministers, Exzellenz Ciano, fand nun die feierliche Weihe am Sonntag, dem 19. Januar, statt. Das Festkonzert wurde von Pietro Mascagni persönlich dirigiert. Es war mit den Szenen aus „Wilhelm Ratcliff", dem „Kleinen Marat", „Freund Fritz" und der „Cavalleria rusticana" ein künstlerisches Ereignis besonderer Bedeutung. Wir hoffen, daß es dem Ente Nazionale Audizioni Radiofoniche gelingen möge, seine weiteren Pläne bald zu verwirklichen.

Die Probesendungen sind im allgemeinen, wenigstens in Italien, sehr beifällig aufgenommen worden. Leider hat es sich jedoch dabei herausgestellt, daß die Sendungen von 1 RO mit denen anderer Stationen kollidierten. Die Direktion des E. I. A. R., die den Betrieb des römischen Großsenders wie den der übrigen italienischen Sendestationen unter sich hat, setzte sich sofort mit dem Internationalen Amt in Genf in Verbindung, um eine Behebung dieses Übelstandes zu erzielen. Professor G. G. Ponti vom Verwaltungsrat des E. I. A. R. hat sich außerdem zusammen mit dem technischen Beirat, Ingenieur Bacchini, nach Brüssel zum Sitz der technischen Kommission des Weltrundfunkvereins begeben und beantragt, daß die Wellen von Rom und Notodden weiter auseinander gelegt werden. Hoffentlich wird dies bald der Fall sein, damit der „Wellenfriede" an dieser wiederhergestellt werden kann.

Dank der freundlichen Vermittlung der Generaldirektion des E. I. A. R. sind wir in der Lage, unseren Lesern einige Ansichten des neuen römischen Großsenders zu übermitteln.

rd.



Oben: Sender (Außenansicht). Mitte: Maschinenraum. Unten: Verstärkerraum.

Programm ohne Hörer — oder Hörer ohne Programm?

In der gesamten Presse der Welt, in Fachzeitschriften und Unterhaltungsblättern, in den täglich mit mehreren Ausgaben erscheinenden großen und kleinen Tageszeitungen der Hauptstädte, der Provinzen, wird dem Leser stets irgendwo ein Funkprogramm vorgesetzt, das neben den Darbietungen des örtlichen Senders meist auch noch „Leckerbissen" anderer Sender verzeichnet.

Was fängt nun der Leser damit an?

Zunächst wird er in der Zeitung den politischen Teil, dann vielleicht die Schlagzeilen des Börsenberichtes oder den Schluß der Romanfortsetzung — oder alles in umgekehrter Reihenfolge — überfliegen, um schließlich das Ganze — aus Langeweile oder aus Interesse — noch einmal durchzugehen, um hier und da kurze und prägnante Notizen zu entdecken, die ihm plötzlich lesenswert scheinen. Funkprogramme aber . . . ?

Liest er bestimmt, wenn er Hörer ist — so dürfte man wenigstens annehmen. „Gedacht — getan", — ging es durch das Hirn des Leiters der Chicagoer Station WENR, der seine Hörer auf die Probe stellen wollte und kurzentschlossen durch das Mikrophon die bekannten „unsichtbaren Scharen" beschwor, ihm treu und ehrlich mitzuteilen, woher sie ihre Funkprogramme hätten: ob aus Zeitungen, oder ob sie nur durch „Spielen" am Apparat sich etwas von Interesse aus dem Äther herausfischten.

Der Erfolg dieser Umfrage war verblüffend. Aus allen Gegenden der Welt erhielt die Station Zuschriften, die ein reges Interesse an der Beantwortung der gestellten Frage erkennen ließen.

Man ging schließlich daran, das Material zu sichten und konnte aus den eingegangenen Mitteilungen folgende Schlüsse ziehen: 75 v. H. der Hörerschaft „arbeiten" nach Programmen, die in Zeitungen oder Zeitschriften erscheinen, 20 v. H. hören nach Programmen, die „aus sonstigen Quellen" stammen, 4 v. H. „drehen nur die Knöpfe", wie es in dem amerikanischen Bericht heißt, sie suchen also mit ihrem Apparat in der Luft herum, und das letzte Prozent hört schließlich, in stets wiederkehrender Regelmäßigkeit, „sein" Starprogramm oder „seine" Favoritenstation, ohne sich auch nur im geringsten um andere Programme oder andere Sender zu kümmern.

Ein Viertel der Hörer ist demnach programmlos. Wäre es ihnen nicht doch vielleicht zu empfehlen, eine programmatische „Einstellung" vorzunehmen, um ihre Seele keinen Schaden leiden zu lassen? Man müßte wohl sonst von diesem Bekenntnis aus auf ihr sonstiges Leben schließen, daß sie doch, im allgemeinen, nicht so — programmlos anzulegen pflegen. Andererseits könnte man auch hier in in Abwandlung eines französischen Sprichworts bemerken: Jedem nach seinem Gehör.

Interessanter wäre vielleicht noch die umgekehrte Fragestellung des bekannten Chikagoer Senders geworden, die statt: „Hören Sie mit oder ohne Programm?" dem Hörer besser so vorzusetzen ist: „Hören Sie überhaupt ein Programm?" Eine Frage, die sicher wieder einige europäische Schwarzhörer entdecken lassen wird.

Welcher mutige Sender wagt's?

H. G. G.

„Zeitberichte" des Frankfurter Senders

Die Reihe der Zeitberichte des Frankfurter Senders bringt am 27. Januar „Indiendebatte im englischen Parlament"; in absehbarer Zeit folgen: „Die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen von Frankreich aus gesehen" (Hörspiel aus der Weihnachtsdebatte der französischen Kammer) und „Debatte aus der tschechoslowakischen Politik".

Delhi, das indische Rom

Zum Vortrag „Wunderland Indien" (Berlin, am 27. Januar)

Von **Cand. phil. Manzooruddin Ahmad**, Delhi (Indien)

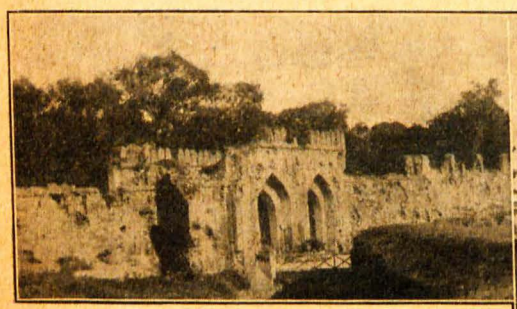
Die seit 700 Jahren bestehende Hauptstadt Indiens war von jeher der Kampfplatz der Völker, auf dem sich die Geschicke des Landes entschieden haben. Stets war sie das Ziel der Eindringlinge von Nordwesten und Westen, und Ströme von Blut sind vor und in ihren Mauern sowie auf den angrenzenden Ebenen geflossen. Überall finden wir noch die Spuren erbitterter Kämpfe und die eine gewaltige Sprache redenden Reste einer ereignisreichen Vergangenheit.

Erstmalig ungefähr im Jahre 2000 v. Chr. gebaut, kann die glanzvolle, glorreichste Residenzstadt, von deren früheren herrlichen Tagen heute nur noch staubbedeckte Trümmer, die in ihrer Art ein gleiches Altertumsinteresse wie die Pyramiden verdienen, erzählen, auf nicht weniger als fünf Gründungen zurückblicken, von denen die letzte in das 17. Jahrhundert, in die Regierungszeit des Mogulkaisers Schah Jahan, fällt. Durch die Launen ihrer Herrscher, von denen schon aus Ehrgeiz der jeweils regierende zerfallen ließ, was vielleicht erst sein Vorgänger mit einem riesigen Kostenaufwande hatte erbauen lassen, befand sich Delhi — mit Recht das indische Rom genannt — fortwährend auf der Wanderung wie keine Stadt der Erde.

Das neue Fort von Delhi und die Dschama-Moschee sind die hervorragendsten Gebäude der Hauptstadt, von denen jedes seine eigene Geschichte hat. Sie wurden von Schah Jahan, dem größten Bauherrn unter den indischen Herrschern, Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut und erwecken heute noch den Eindruck, als wären sie erst eben aus den Händen ihrer Meister hervorgegangen. In der kunstvollen Privataudienzhalle des Forts, dem Diwan-i-Khas, mit seinen mächtigen, mit herrlicher Agraer Edelsteinmosaik ausgelegten Säulen und der mit kostbarem Gold- und Silberfiligranschmuck verzierten gewölbten Decke, seinen aus köstlichen Steinen, darunter Karneols von hohem Werte, zusammengesetzten Parketts — die ganze Halle ist aus weißem Mosaik hergestellt — stand einst der weltberühmte Pfauenthron, der kostbarste Thron der Welt, dessen Wert auf 200 Millionen Mark geschätzt worden ist.

Dieser aus starken Goldplatten zusammengefügte, mit kostbaren Smaragden, Saphiren, Diamanten und Rubinen geschmückte Thron wurde 1739 von dem persischen Herrscher Nadir Schah, einem der vielen Eroberer, die, angelockt durch die Reichtümer des Landes und die märchenhafter Reichtümer der Tempel, mehr als dreißigmal nach Indien einfielen, nach der persischen Hauptstadt entführt. Nadir Schah plünderte Delhi vollständig aus und entfachte ein neunstündiges Blutbad, als sich während seiner Belagerung ein falsches Gerücht über seinen Tod verbreitete und die Bewohner daraufhin aufständisch wurden.

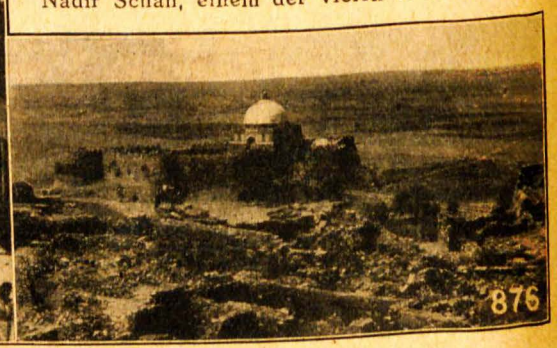
Gegenüber dem Fort erhebt sich die aus weißem Marmor und rotem Sandstein erbaute Dschama-Moschee mit ihren schlanken Minarett-Türmen, die die höchste Vollendung des byzantinisch-arabischen Stils darstellende schönste Moschee Indiens ist.



Das Kaschmirtor,
eines der sechs Stadttore Delhis.



Mitte:
Nai Sarak „Neue Straße" im Zentrum Delhis.
Im Hintergrund der Ghanta Ghar, Uhrturm und die Stadthalle.



Rechts:
Trümmer der alten Stadt Delhi.
Fort und Grabmal des muslimischen Königs von Nordindien Ghiasuddin Tughlaqu, 1321 von ihm erbaut.

Gesetzliche Regelung des Rundfunks in Dänemark

Auch die Hörerschaft im Rundfunk vertreten.

Dem dänischen Parlament ist vom Minister für öffentliche Arbeiten ein neues Rundfunkgesetz vorgelegt worden. Nach diesem Gesetz dürfen Rundfunksender allein vom Staat errichtet und betrieben werden. Die Finanzierung soll durch eine Teilnehmergebühr erfolgen, deren Höhe vom Parlament festgesetzt wird.

Gewissermaßen als dem Parlament verantwortliche Aufsichtsbehörde soll ein Rundfunkrat gebildet werden. Die 15 Mitglieder des Rundfunkrats setzen sich aus zwei Vertretern des Ministers für öffentliche Arbeiten, zwei Vertretern des Unterrichtsministers, zwei Vertretern der Presse, fünf Abgesandten der Hörerschaft und vier Mitgliedern des Parlaments zusammen. Besonders die Schaffung dieses Rundfunkrates ist außerordentlich interessant, da er eine verantwortliche Stelle für alle Fragen des dänischen Rundfunks sein wird.

Rundfunkübertragungen aus französischen Universitäten

Nachdem bereits seit dem Jahre 1927 die staatliche Rundfunksendestelle Paris PTT (447 m) die interessantesten Vorlesungen aus der „Sorbonne" und dem „Collège de France" durch Rundfunk verbreitet, folgen jetzt die beiden innerfranzösischen Sender Lyon la Doua (466 m) und Bordeaux-Lafayette (304 m) mit ähnlichen Übertragungen aus dem Institut für Wissenschaften in Lyon und der Universität von Bordeaux.

Die italienische Rundfunkverwaltung nach Turin verlegt

Die Leitung der italienischen Rundfunksender hat ihren Sitz von Mailand nach Turin verlegt. Gleichzeitig ist die amtliche Rundfunkzeitschrift wesentlich erweitert worden, auch wird neuerdings außerdem von der Sendegesellschaft eine täglich erscheinende Rundfunkzeitung herausgegeben.

Übertragungen vom Wintersport

Die Sender Frankfurt, Stuttgart und Berlin sowie sämtliche Schweizer Sender beabsichtigen, am Sonntag, dem 26. Januar, 15 Uhr, die Entscheidung um die Bobsleigh-Weltmeisterschaften in Caux sur Montreux zu übertragen. Außerdem beabsichtigt Frankfurt am 1. oder 2. Februar aus Chamonix (Savoyen) zwei Endspiele um die Weltmeisterschaft im Eishockey zu übernehmen. Als Sprecher wird Dr. Paul Laven entsandt, der in Verbindung mit einigen Wintersportfachleuten die Übertragung durchführen soll.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 26. Januar bis 1. Februar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Eine Reihe prominenter Dirigenten hat in der letzten Spielzeit im Berliner Rundfunk Gastkonzerte gegeben. Am Sonntag abend erscheint der in Paris wohnende Russe Igor Strawinsky an dieser Stelle mit zwei charakteristischen Werken, die er selbst interpretiert. Der Wechsel seines Domizils hat Strawinsky manches seiner spezifischen Eigenart genommen; immerhin erkennt man auch an diesen beiden Werken noch die aus stark rhythmischem Empfinden entspringende Kraft. Das Konzert wird von Breslau und Leipzig übernommen.

In Hamburg wird die „Fledermaus" von Joh. Strauß als Sendeoperette aufgeführt, Königsberg übernimmt aus dem Opernhaus „Madame Butterfly", Stuttgart bringt vier Dialoge des Alltags, bei denen „Er und Sie" die Hauptrolle spielen, Leipzig schickt seiner Übertragung aus Berlin das Hörbild „Brigadevermittlung" voran.

Über den Deutschlandsender geht, aus Köln kommend, die Damensitzung der „Karnevals-Gesellschaft der Rheinländer" in einer Übertragung aus dem Festsaal der Harmonie.

Mehrere deutsche Sender interessieren sich für das Ergebnis der Bobsleigh-Weltmeisterschaft, über die aus Caux sur Montreux am Nachmittag als Reportage berichtet wird.

Die 100. Wiederkehr des Uraufführungstages der komischen Oper „Fra Diavolo" in der Berliner Staatsoper veranlaßt am Montag eine Übertragung der Festaufführung auf den Sender Berlin, Königsberg und Königswusterhausen.

Am gleichen Abend wird in Hamburg ein Eröffnungsabend jenes Kreises von zwölf Musikern gegeben, die sich um die Pflege des Laienmusizierens bemühen. Der gleiche Gedanke gewinnt zur fast gleichen Stunde in einem Frankfurter Konzert Gestalt. München übernimmt ein Sinfoniekonzert seiner Philharmoniker unter Leitung S. von Hauseggers aus der Tonhalle, in Leipzig liest Stella Hay einen Zyklus moderner Dichtungen zum Thema „Mütter".

Als Gastregisseur leitet Ernst Hardt aus Köln am Dienstag in Berlin eine Aufführung der Büchnerschen Tragödie „Woyzeck", die von Breslau und Königsberg übernommen wird. Während der Abwesenheit des Intendanten gibt Langenberg ein Sinfoniekonzert.

Der Deutschlandsender übernimmt Verdis imposantes Tongemälde, das „Requiem", aus dem Leipziger Senderaum. Hamburg überträgt aus dem Kieler Stadttheater die Oper „Mignon" von Thomas.

In München werden am späten Abend erneute Versuche auf dem Gebiete künstlerischer Gestaltung für den Rundfunk unternommen.

Ausschnittweise überträgt Berlin am Mittwoch die Operette „Hotel Stadt Lemberg" aus dem Theater des Westens, bei der Leo Schützendorf mitwirkt, der über diese Mitwirkung in einen Konflikt mit der Intendanz der Staatsoper geriet, der zur fristlosen Entlassung des Künstlers führte. Ebenfalls nur in Teilübertragung bringen Frankfurt und Stuttgart Charpentiers „Louise" aus dem Landestheater in Karlsruhe. Der zur Übertragung wenig geeignete erste Teil der Oper wird im einleitenden Vortrag inhaltlich skizziert.

Zum erstenmal übernimmt Berlin eine Veranstaltung aus Hannover. Für diese Marschmusik interessiert sich auch, wenigstens im zweiten Programmteil, Königswusterhausen.

Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten" wird von Breslau aus dem Großen Konzerthaussaal übernommen.

Nachdem am Sonntag Igor Strawinsky im Berliner Sender zu hören war, begegnen wir hier am Donnerstag dem Engländer Sir Thomas Beecham, der im Schloß Monbijou Kompositionen des 18. Jahrhunderts dirigiert. Etwas später übernimmt Berlin die Rede des Reichsfinanzministers vom Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse. Ein heiteres musikalisches Bühnenwerk bringt Königswusterhausen mit der Operette „Der arme Jonathan", eine kleine Oper, „Das Nachtlager von Granada", wird in Köln aufgeführt, Spohrs „Jessonda" versucht München für den Rundfunk zurückzugewinnen. Im „Studio der Mitteldeutschen Sender" sind Erzählungen junger Schriftsteller zu hören. Von Stockholm aus spricht Erzbischof Dr. Söderblom über mehrere Sender zu deutschen Hörern.

Die Operette „Der arme Jonathan" wird am Freitag für Berlin wiederholt. Dafür übernimmt Königswusterhausen an diesem Tage die Breslauer Veranstaltungen des Abends, in deren Rahmen eine Komödie „Josephine" oder „Der Küchenspiegel" von Flakus zur Uraufführung kommt. Langenberg geleitet uns von „Fall zu Fall", d. h. durch die Operetten der Familie Fall. Aus Hannover ist ein Chorkonzert mit deutschen Volksliedern zu hören. In Leipzig gastiert der Dirigent des Gürzenich-Orchesters, Hermann Abendroth, und in Stuttgart gleichzeitig der Dirigent des Kölner Rundfunks, Dr. Wilhelm Buschkötter.

Am Sonnabend findet in den neuen Festsälen der Kroll-Oper der Opernball der Staatsoper statt, bei dem die Solisten und Solistinnen fast sämtlich mitwirken, genau so wie sich die Dirigenten, Chöre, das Ballett und die Solotänzer in den Dienst der Sache gestellt haben. Diese wertvolle festliche und gesellschaftliche Veranstaltung wird von Berlin weitergegeben an Breslau, Königswusterhausen, Königsberg und Leipzig.

Mit bekannten Operettenkomponisten feiert zuvor schon Königsberg eine Ballnacht. Leipzig bringt ein Kuriositäten-Kabarett, Stuttgart in Übertragung den „Barbier von Sevilla".

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 26. Januar.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: P — V: Aus der Weltliteratur.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 27. Januar.

18.15—18.30: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern. A. Starke: V: „La egoista giganto", von Oskar Wilde.
*20.00—20.30: Moskau N. Honlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.
20.30—21.00: Lille P. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentario.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N.
*22.15: Paris L. L. Favrel: K.

Dienstag, 28. Januar.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.10—19.40: Turin. Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.
*19.25—19.40: Huizen. P. Heilker: N.

Mittwoch, 29. Januar.

19.30—20.00: Danzig, Königsberg. Aeltermann: K.
18.45—18.55: Wien, Graz Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperanto-Werbung für Österreich.
20.30: Moskau: Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 30. Januar.

18.30: Paris P. T. T.. N.
20.00: Laibach: Program-anoncado en Esperanto.
*20.20—20.40: Kowno. J. Kutra: V: Historische Untersuchungen der litauischen Sprache.
21.30—21.45: Lyon-la-Douai. G. Pouchot: K.
22.30: Moskau. V. Jarovoukov: V.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 31. Januar.

19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christaller: P.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V: Der russische 5-Jahresplan.
22.30—23.00: Leningrad. M. Urban u. G. Teterin: V.

Sonnabend, 1. Februar.

*16.10—16.40: Huizen. P. Heilker: K.
*18.00—18.10: Breslau, Gleiwitz. A. Hanuschke: V: Aus der Geschichte von Liegnitz.
18.30—19.00: Laibach: K.
*19.05: Königsberg, Danzig: P.
*19.18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
20.30: Moskau: Program-anoncado en Esperanto.
21.15—21.25: Lyon-la-Douai. Prof. G. Pouchot u. E. Borel: N — P.
23.15—23.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473. m.

1266 kHz Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Presse.
19.30: Presse.
20.00: Zeit, Konzert.
21.15: Sprachunterricht.
23.30: Tanzmusik (Dienstags, Freitags).

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport. Presse, Zeit
23.55: Presse.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends)
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse
18.00: Eisnachrichten. Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk
22.50: Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m
12.30: Konzert
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde
16.30—17.50: Konzert
17.50: Verkehrsnachrichten
20.00: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
23.30: Notizen.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse. Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1013 kHz Tallinn 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert
13.40: Wetter, Börse.
21.20: Konzert.
21.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds u Stgs.).
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.

19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik.
11.00: Presse.
12.00—13.45: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
14.15: Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter,
7.00: Zeit, Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40)
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.35: Bremen: Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Quest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.45 und 21.20: Börse.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (1 g e) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen
20.20: Amtl. Bekanntmachungen.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
15.40: Wetter.
19.45: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.15: Schallplattenmusik
16.05: Presse, Handelskammernachrichten
16.25: Wirtschaft, Wetter.
18.30 und 19.15: Wirtschaft
18.15—18.30: Vereinsnachrichten, Mitteilungen.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.00: Wetter, Presse.
22.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398 9 m
18 15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter. Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408.7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12 05: Schallplattenmusik,
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Presse, Wetter.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik,
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik,
21.25: Presse, Zeit,
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
9.00: Morgenkonzert.
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,1 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter Presse.
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,5 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (1 bz) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert.
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.40—18.00: Kinderstunde.
18.00: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
11.00: Schallplattenkonzert.
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags)
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
8.15 u 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.30: Zeit.
22.55: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533.9 m
6.45: Morgengymnastik
11.05: Presse, Zeit, Wetter
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

527 kHz Laibach 3 kW 570 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

527 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
20.00: Schallplattenkonzert
20.30 u. 22.00: Presse.

389 kHz Östersund 0,6 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends).
17.00: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
16.50: Eisstandberichte in Russisch u. Deutsch.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter
23.05: Eisberichte in Russisch u. Deutsch.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert
19.40: Zeit, Vortrag
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Närkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert.
5.50: Wetter.
6.50: Presse.
12.30: Wetter.
16.00: Bauernzeitung.
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter.
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
Bis 19.00 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
10.40: Zeit, Morgenfeier.
11.40: Polizeinachrichten, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
12.00: Zeit, Wetter.
18.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20,00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m
Mittwoch, Sonnabend siehe Tagesprogramm

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW
Montags und Donnerstags 21.30—23.00

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00.

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat ab 20.00. 41 m

7143 kHz Perth — 6 AG
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00 42 m

6977 kHz Madrid EAK 110
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00. 43 m

6896 kHz Rom (Italien)
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30 43,5 m

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00. 49,4 m

6073 kHz Wien — UOR 2
Siehe Tagesprogramm. 50 m

5996 kHz Karlsborg (Schweden)
GAJ 1 kW
Versuchssendungen. 50 m

5996 kHz Moskau KFN
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 58 m

5171 kHz Prag 2 kW
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00 60 m

4997 kHz Paris — Radio L. L.
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.00; Sonntags 1.30—18.00. 62,5 m

4800 kHz Pittsburgh KDKA
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30. 70 m

4283 kHz Springfield (U. S. A.)
5 kW
Täglich 23.00—4.30. 82,9 m

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84,25
(Dänemark) 0,15 kW
Dienstags und Freitags 23.00—1.00 98,9

3033 kHz Motala (Schweden)
Täglich ab 18.00. 104

2895 kHz Mailand (Italien)
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Ministerialrat Stadermann: Landeskultur und Wasserwirtschaft.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
1. Mendelssohn: Orgelvorspiel u. Psalm 100: „Jauchzet dem Herrn [Chor der Evangelischen Gemeinschaft, Erlöserkirche; Leitung Herm. Bleck]. — 2. Bossart: Ich wandelte in einer bangen Zeit; Schüler: Ich trage dich Schmerz [Ernst Wilhelmy, Rezitation]. — 3. Bermann: Und wenn dich alle Welt vergißt [Emma Greiser, Sopran]. — 4. Schriftlesung und Gebet. — 5. Winter: Brich herein, süßer Schein [Chor]. — 6. Ansprache des Predigers Siepmann, Friedenau: Ewigkeitslicht im Erdendunkel. — 7. Seligstes Wesen, unendliche Wonne [Emma Greiser]. — 8. Schüler: Licht in Finsternissen; Zweig: Träumerisch ins Abendwerden [Ernst Wilhelmy]. — 9. Weichert: Schlußliturgie und Chor: Mache mich selig, o Jesu [Chor; am Flügel und an der Orgel Willy Jaeger; Sprecher Ernst Wilhelmy].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Wetter.
11.00: Elternstunde. Dr. Bruno Klopfer: Zuschriften aus dem Kreise der Hörer.
11.30: Ulrich Franz Krolop: Parodien.
12.00: Konzert aus dem Wintergarten. Sinfonieorchester der Schutzpolizei. Dirigent Camillo Hildebrand.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Mozart: Endlich naht die Stunde, Arie aus „Figaros Hochzeit" [Magda Lüdtke-Schmidt, Sopran]. — 3. Nielsen: Hahnentanz aus „Maskeraden". — 4. Solo für Harfe [Prof. Max Saal]. — 5. Kämpf: Andersens Märchen, Suite in vier Sätzen (Ein Bild vom Festungswall — Die versandete Kirche bei Skagen-Erlenhügel — Holger Danske). — 6. Hildebrand: a) Vom Himmel hoch; b) Mein Herz hat allzeit Verlangen; c) Ach wär' mein Lieb ein Brünnlein [Magda Lüdtke-Schmidt]. — 7. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.
14.00: Jugendstunde (Märchen) [Emmy Reye-Rowohlt].
14.30: Berühmte Sängerinnen (Schallplatten).
1. Wagner: Dich teure Halle, aus „Tannhäuser" [Maria Jeritza]. — 2. Donizetti: So lebt wohl, ihr teuren Waffenbrüder, a. „Die Regimentstochter" [Toti dal Monte]. — 3. Rich. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos": a) Sie atmet leicht; b) In den schönen Feierkleidern [Lotte Lehmann]. — 4. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila": a) Sieh, mein Herz erschließet sich; b) Die Sonne, sie lachte [Emmi Leisner].



Igor Strawinsky
dirigiert in Berlin, zugleich für Breslau und Leipzig, eigene Werke.

15.00: Übertragung der Bobsleigh-Weltmeisterschaften aus Caux sur Montreux. Sprecher Dr. Paul Laven.
15.35: Berühmte Sänger (Schallplatten).
1. Gounod: Rondo vom goldenen Kalb, aus „Margarethe" [Michael Bohnen]. — 2. Verdi: Credo, aus „Othello" [Pasquale Amato]. — 3. Bizet: Hier an dem Herzen treu geborgen, Blumenarie [R. Tauber]. — 4. Wagner: Romerzählung, aus „Tannhäuser" [Leo Slezak]. — 5. Mozart: Papageno, Papagena, aus „Die Zauberflöte" [Heinrich Rehkemper]. — 6. Leoncavallo: Hüll' dich in Tand, aus „Bajazzi" [Carl Martin Oehmann]. — 7. Verdi: Hat dein heimatliches Land, aus „La Traviata" [Mattia Battistini]. — 8. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème" [Tino Pattiera]. — 9. Offenbach: Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen" [Heinrich Schlusnus]. — 10. Mussorgsky: In der Stadt Kasan, a. „Boris Godunow" [Fedor Schaljapin].
16.20: Unterhaltungskonzert aus Breslau.
18.00: Heinrich Mann liest aus eigenen Werken. Die Erzählung.
18.30: Russische Lieder. Tscherkessen-Solisten-Quintett. Leitung Grigory Slatkoff.
1. Nitschinsky: Gefangene Kosaken. — 2. Die zwölf Räuber, Legende. — 3. Slatkoff: Russisch-ukrainisches Volkslieder-Potpourri. — 4. Sibirisches Stäflingslied. — 5. Abendglocken. — 6. Auf den Wiesen, Volkslied. — 7. Warlamow: Auf der großen Straße. — 8. Kolotinin: Signalmarsch der Kavallerie.
19.00: Alfred Kerr: Tagesglossen.
19.30: Blasorchester-Konzert. Amphion-Harmonie-Orchester. Leitung Herm. Binder.
1. Steinbock: In alter Frische, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Nachtigall und Rabe". — 3. Waldteufel: An dich, Walzer. — 4. Pfitzinger: Rhapsodie über eine lustige bayerische Volksweise. — 5. Binder, bearb. von Rönnfeldt: Ouvertüre zu „Die Savoyarden". — 6. Ketelby, bearb. von Schmidt-Cöthen: Auf einem persischen Markt, Intermezzo und Szene. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Dufert: San Sebastian, Marsch.
20.45: Igor Strawinsky-Abend. Funkorchester. Dirigent der Komponist.
1. Musik zu Apollon Musagète. — 2. Baiser de la Fée.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Katholische Morgenfeier.
1. In Gott erhebt sich meine Seel, bearb. von J. Hatzfeld [Chor St. Corpus Christi, Leitung Franz Bollon]. — 2. Prof. Graf Stanislaus v. Dunin-Borkowski: Wie bilde ich mein Gewissen? — 3. C. Aiblinger: Jubilate Deo [Chor]. — 4. Prof. Graf Stanislaus von Dunin-Borkowski: Liturgische Perlen aus dem Schatz der Kirche: Die Meßgebete vom heutigen Sonntag; Die Präfation an den Sonntagen nach Erscheinung des Herrn. — 5. G. Rüdinger: Teile a. d. Messe. G-dur [Chor]. — 6. Karl Fischer: Die Lebensgeschichte des hl. Franz von Sales (29. Januar).
12.00: Übertragung aus Berlin.
14.10: Rätselfunk.
14.20: H. Rosen: Was bringt uns das Jahr 1930 in der Philatelie?
14.50: Anregungen für Schachspieler.
15.20: Dr. Ritter von Mann: Haltung und Pflege der Haustiere.
15.50: Kinderstunde. Hans und Grete bauen einen Schneemann; Eine unordentliche Puppenmutter [Kitty Seiffert, Elfi Seiffert, Hans-Eckart Reinicke].
16.20: Konzert. Leitung E. Prade.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 3. Mory: Kabylentänze. — 4. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 5. J. Strauß: a) Ouvertüre zu „Waldmeister"; b) Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 6. Graener: Serenade pittoresque. — 7. Schmalstich: Fasching, heitere Suite.
18.00: August Winnig liest aus seinem Buch „Frührot", Erinnerungen eines Arbeiters. Einleitende Worte Rud. Mirbt.
18.30: Zwei Einakter von Anton Tschechow. Spielleitung Herbert Brunar. **„Der Heiratsantrag".** Deutsch von August Scholz. **„Hochzeit".** Deutsch von M. Sukennikow.
19.20: Wettervorhersage.



phot. W. Madaus.

Albrecht Bodde
leitet die Damensitzung der „Karnevals-Gesellschaft der Rheinländer", die vom Langenberger Sender übernommen wird.

19.20: Gewerberat a. D. Dr. Reinh. Tittler: Das oberschlesische Verkehrsproblem.
19.50: Dr. Leo Schwering, M. d. L.: Theaterplanwirtschaft.
20.20: Paul Becker: Der Galvaniseur bei der Arbeit.
20.45: Strawinsky-Abend aus Berlin.
22.00—0.30: Presse und Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.00—15.15: Übertragung aus Königsberg.
15.15: Novellen von Wolfgang Federau [Richard Knorr].
15.40—18.40: 1. Boxer. — 2. Erlösung. — 3. Ein einziger Blick.
18.40: Unterhaltungsmusik.
1. Lucchesi: Torero fino — Paso doble. — 2. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 3. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 4. Loewen: Die Glocken von Sanssouci, Glocken-Imitation. — 5. Armandola: Goldkäferchens Brautwerbung. — 6. Fétras: Von Bühne zu Bühne, Fantasie. — 7. Männecke: Graf Zeppelins Weltreise.
19.30: Prof. Dr. Henning: Praktische Bestimmung der Charaktereigenschaften.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Morgenfeier. Pfarrer Lange von der evang.-lutherischen Matthäusgemeinde (Ansprache), Kirchenchor der Matthäusgemeinde, Bläserchor des Wartburgvereins; Leni Kaiser, Violine; Bernh. Dreier, Orgel.
1. O seliger Tag, Choral [Bläserchor]. — 2. Bach: Präludium C-dur, für Orgel. — 3. Dir, dir, Jehova, will ich singen. — 4. Vorspruch. — 5. Bach: Adagio Es-dur, a. d. Sonate Nr. 1, für Violine und Orgel. — 6. Ansprache über Joh. 14, 8—10: „Zeige uns den Vater". — 7. Corelli: Adagio F-dur, für Violine und Orgel. — 8. O Liebesglut, wie soll ich dich mit Lobe würdig zieren?, Choral. — 9. Nachspruch. — 10. Sollt ich meinem Gott nicht singen?, Choral.
10.30: Dr. W. Bing: Altes und Neues vom Wintersport.
11.00: Erziehung und Bildung. Stunde der Jugendbewegung. Jugend und Krieg. Dreigespräch zwischen E. Glaeser, Dr. Wehn und Fritz Grebenstein.
11.30: Lorenz Knierim: Kind und Arbeit.
12.00: Man amüsiert sich. Querschnitt durch einst und noch früher (Schallplatten).
13.00: Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Was versteht der Landwirt unter Bodengare? — 2. Die Bedeutung der Meliorationen im Weinbau. — 3. Wundenpflege.
13.10: Stunde des Chorgesangs. Männerquartett Verein Helsa.
1. Stubbe: Schiffe, die sich nachts begegnen. — 2. Sauer: Hinterm Dorfe fließt die

Szamos. — 3. Stürmer: Wanderers Nachtlied. — 4. Hoffmann: Morgen im Walde. — 5. Heuser: Eine Wiese voll weißer Margueriten. — 6. Kessler: Abschied hat der Tag genommen. — 7. Haydn: Ständchen. — 8. Wohlgemuth: Übermut, Volkslied. — 9. Bein: Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn. — 10. Walther Moldenhauer: a) Schwäbisches Tanzlied; b) Jetzt danzt Hannemann; Othegraven: Von den zwei Hasen.

14.00: Kinderstunde aus Stuttgart.

15.00: Bobsleigh-Weltmeisterschaft. Von Caux sur Montreux. Sprecher: Dr. Paul Laven.

15.30: Stunde des Landes. 1. Mein Kind langweilt sich. Zwiegespräch zwischen den Lehrern H. Junggeburth und A. Keller. — 2. Willy Völling: Bedeutung und Ziele des Pflanzenschutzes.

16.30: Konzert aus Stuttgart.

17.30: Dr. J. Eckardt: Die Krisis des Films.

18.00: Stunde der Frankfurter Zeitung.

18.30: Sport.

18.45: Debatte über das Thema: Student und Volk. Vorsitz D. Nielsen.

Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Norag-Frühkonzert auf dem Dampfer „Westphalia".

1. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. Horst Platen: Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Es ist das Heil uns kommen her. — 4. Marbun: Mit Zeppelin durchs Weltenall, Marsch (zum ersten Male). — 5. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 6. Lacombe: Frühlingsmorgenständchen. — 7. Leoncavallo: Fantasie a. „Bajazzo". — 8. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 9. Waldteufel: Es muß doch Frühling werden, Walzer. — 10. Franke: Kyffhäuser-Marsch. — 11. Platen: Norag-Marsch.

8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.

8.40: R. Beneke: Chronik und Wirtschaftspolitik.

9.00: Carl Peter: Großeidechsen als Haustiere.

9.25: Kurt Siemers: Die Stadt Jos. Haydns. Bilder aus dem Burgenlande, mit musikal. Illustrationen.

9.55: Hamburg, Bremen, Hannover. **Plattdeutscher Gottesdienst aus der St. Dilhadi-Kirche, Stade.** Prediger Superint. Tamm.

10.55: Kiel und Flensburg. **Gottesdienst aus der Universitätskirche.** Prediger Pastor Horstmann, Hadersleben.

11.30: Hannover, Hamburg, Bremen. Welte-Orgel-Konzert aus dem Planetarium. Gerhard Gregor.

1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Delille: Entiring beauty, Valse. — 3. Tschaikowskij: Romanze f-moll. — 4. Mozart: Menuett Es-dur (3. Sinfonie). — 5. Berlin: Russian lullaby. — 6. Kreisler: Schön Rosmarin. — 7. Kern: Ol' man river. — 8. Chopin: a) Walzer cis-moll; b) Nocturno Es-dur; c) Walzer Des-dur. — 9. I am a blue, Foxtrott. — 10. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 11. Puccini: Melodien aus „Bohème". — 12. Arndt: Nola. — 13. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 14. Toselli: Serenata.

12.15: Feierstunde. Vom wahren Eigentum.

1. Mozart: Andante aus dem Klavierquartett g-moll für Geige, Bratsche und Cello. — 2. Karl Bröger: Rezitation: Vom wahren Eigentum (aus „Der blühende Hammer"). — 3. W. Mannzen: Ansprache. — 4. J. Luitpold: Rezitation: Der Brunnen (aus „Von unten auf"). — 5. Mozart: Rondo (Allegro) aus dem Klavierquartett g-moll für Geige, Bratsche und Cello.

13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.

13.05: Hannover, Bremen. Schallplattenkonz.

14.00: Funkheinzelmann.

15.00: Konzert. Scarpa-Orchester.

16.00: Philipp Berges spricht . . . Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.

16.30: Lustige Weisen. Bremer Noragorchester.

1. Fr. Wagner: Tiroler Holzhacker-Buab'n, Marsch. — 2. Komzak: Fideles Wien, Walzer. — 3. Reinhardt: Potpourri aus „Das süße Mädel". — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 5. Ritsan: Variationen über den Karneval in Venedig. — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".

17.30: Chorgesänge. Oratorien-Verein Kiel. Im Programm: „Der Zeitkranz" von Arnim Knab und A-capella-Chöre von Brahms.

18.15: Verdrehtes Kabarett (Schallplatten).

19.30: Arthur Loh: Gefahren auf dem Eise.

20.00: „Die Fledermaus". Operette in drei Akten von Joh. Strauß. Musikal. Leitung Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.

22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläut vom Dom.

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Korallus.

11.05: Dr. L. Schrade: Aus der Musikgeschichte ost- und westpreußischer Städte. Elbing.

11.30: Orchester-Matinée. Dir.: Borchard.

1. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 (Schottische). — 2. Tschaikowskij: Serenade melancolique [Bronislaw Gimpel, Violine]. — 3. Liszt: Les preludes.

13.05: Ausgewählte Schallplatten.

14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.40: Jugendstunde. Studiendirekt. August: Im Hundeschlitten durch unwegsames Land.

15.15: Übertragung aus Danzig.

15.40: Curt Brache: Die Gesangskunst Carusos. Vortrag mit Schallplatten.

16.15: Nachmittungsunterhaltung.

1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé". — 2. Venus: Ich bin Bassist; Schulken: Was frag' ich nach den Leuten; Bohm: Grübchen in den Wangen [Richard Ludewigs]. — 3. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 4. Horch auf die alten Kirchenglocken, Duo für Kirchenglocken und Glockenspiel [Otto Lingk, Hans Hansen, Funkorchester]. — 5. a) Sieben Sterne hat der Große Bär; b) Bin kein Hauptmann, Lieder aus dem Tonfilm „Melodie des Herzens". — 6. Egen-Rotter: Was der Onkel Doktor sagt; Schwabach-Egen: Verzeih mir und sei wieder gut; Steinberg-Frank-Stolz: Dann zieht der Frühling ein [Else Bré]. — 7. Kling: Die beiden kleinen Finken; Peter: Zirkus Renz, Duo für zwei Xylophone. — 8. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch". — 9. Lecocq: Vaterfreuden, Couplet aus „Giroflé-Girofla"; Genée: Auftrittslied d. Marsillac aus „Nanon"; Herm. Zumpe: Couplet d. Biassa, aus „Farinella"; Joh. Strauß: Couplet d. Zsupan, aus „Der Zigeunerbaron" [Theo Stolzenberg]. — 10. Blon: Allzeit bereit.

18.10: Walther Ottendorff: Bücherstunde.

18.40: Übertragung aus Danzig.

19.30: Übertragung aus Danzig.

20.00: „Madame Butterfly". Oper in drei Akten von Puccini. Musikalische Leitung Leo Kopp. Regie Dr. Biermann. — Übertragung aus dem Opernhaus.

Hierauf bis 0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

7.00—15.30: Übertragung aus Berlin.

15.30: Nelly Wolffheim: Kind und Zahnarzt. Geschichten und Rätsel für Mütter und Kinder.

16.00: Übertragung aus Berlin.

16.20: Übertragung aus Breslau

18.00: Übertragung aus Langenberg.

18.30: Dr. H. Hartmann: Toleranz, eine Forderung der Gegenwart.

19.15: Dichterstunde. Wilhelm von Scholz. Einführung: W. C. Gomoll.

20.00: Übertragung aus Langenberg.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.

8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.

8.30: A. Dormanns: Esperanto. 1. Programmvorschau. — 2. El la mondpoezio.

9.00: Geläut der Trinitatiskirche.

9.05: Evangelische Morgenfeier aus der Kapelle des Krankenhauses Bethesda, Elberfeld. Leitung und Ansprache: Pastor Windfuhr. Elberfelder Kurrende. Leitung Erich vom Baur. Adolf Gerke, Orgel.

1. Bach: Präludium G-dur [Orgel]. — 2. Ich schau nach jenen Bergen gern, Choral. — 3. Händel: Tu rex gloriae [Kurrende]. — 4. Bibellesung. — 5. Schütz: Lobt Gott mit Schall [Kurrende]. — 6. Ansprache. — 7. Brahms: Wo ist ein so herrlich Volk, aus den Fest- und Gedenksprüchen [Chor]. — 8. Reger: Vorspiel C-dur [Orgel]. — 9. Ich weiß, woran ich glaube, Choral.

10.15: Besuch am Krankenbett.

11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.25: neues bauen, neues wohnen architekt lüttgen: die frau und das haus

11.55: Dr. Otten: Pferd oder Motor?

12.20: Peter Backes: Altdeutsche Schwän

12.40: Dr. Keller: Winter im Hochgebirge

13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.

1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Gi dano: Melodien aus „Andrea Chénier". 3. Golmann: Paraphrase über das „W terlied" von Koss. — 4. Weber: Auffor rung zum Tanz. — 5. Yoshitomo: Ja nische Suite. — 6. Armondola: a) Lison mexikanisches Ständchen; b) Weekend Schlaraffenland. — 7. Zeller: Potpourri a „Der Vogelhändler".

14.30: Funkliteratur.

14.50: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.

15.10: Reg.-Rat Dr. Geis: Die Vermögen steuerveranlagung für 1930.

15.30: Heiteres am Nachmittag (Schallpl 1. Drei Musketiere, Marschlied aus d gleichnamigen Charell-Revue. — 2. Dru ten in der grünen Au', lustiges Couple — 3. Neugebauer als Zahnarzt, heite Szene. — 4. Guido Gialdini, Kunstpfeife Mein Goldengelein. — 5. Der lachend Polizist. — 6. Lustige Erzählung. — 7. D „Two Jazzers" imitieren eine Jazzkapell — 8. Akkordeon-Virtuosen.

16.05: Fertigkeitsprüfung für Kurzschriftle

16.30: Vesperkonzert aus Stuttgart.

18.00: Rechtsanwalt Stegmann: Das Saar gebiet unter dem Völkerbund.

18.25: Rudolf Rieth: „Fasching" von Gerh Hauptmann.

18.55: neues bauen, neues wohnen prof. h de fries: die großstädtische gesellschaf und der neue bauwille

19.20: Sportvorbericht.

19.30: Tanzstunde für Fortgeschrittene.

20.00: Damensitzung der „Karnevals-Gesellschaft Rheinländer" E. V. Köln, aus dem **Festsaal der „Harmonie".** Präsident Albrecht Bodde.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m / 319 m

941 kHz Dresden 0,25 kW

8.00: O. W. Rodemann: Die Einkommen- und Umsatzsteuerveranlagung f. d. Landwirt.

8.30: Orgelkonzert aus dem Dom zu Erfurt. Domorganist Otto Janson.

1. Moritz Brosig: Fantasie c-moll. — 2. Liszt: Adagio. — 3. Jakob Quadflieg: Postludium zur Missa in hon S. Jakobi über C — es — f — g — as.

9.00: Morgenfeier. Hilde Zinkeisen, Sopran; Frieda und Annerose Cramer, Violine; am Flügel Fr. Sammler.

1. Corelli: Kirchensonate e-moll, für zwei Violinen und Klavier. — 2. Weiland (1750): Jauchzet Gott, alle Lande, mit zwei obligaten Violinen. — 3. Ph. E. Bach: Sonate G-dur für 2 Violinen und Klavier. — 4. Grieg: a) Guten Morgen; b) Dereinst, Gedanke mein; c) Die Hütte. — 5. Huber: a) Romanze; b) Majestätisch, aus op. 135, für zwei Violinen und Klavier.

11.00: Stud.-Rat Langer: Das Erzgebirge im Winter.

11.30: Dir. Koch: Singspiele und Volkstänze nach der Schallplatte.

12.30: Konzert aus dem Wintergarten, Berlin.

14.00: Asmus von Weiher: Aktuelle Stunde.

14.15: „Der unwissende Steuerzahler". Steuer-Funkhörspiel. Bearb. vom Steuerfunker der Mirag. Regie Hans Freyberg.

15.00: Schallplattenkonzert.

16.00: Das technische Zeitalter. Viergespräch: Dr. Kurt von Kamitz, Dipl.-Ing. Hans Krüger, Dr. Hertha Michel, Karl Minde.

16.45: Kammermusik. Bläservereinigung vom Deutschen Nationaltheater, Weimar. Mozart: Cassation für Bläserquintett, Es-dur (1910 aufgefunden).

17.15: Treppenwitze der Weltliteratur. Plauderei von Gerhart Pohl [Gerhart Pohl, Hans Freiberg, Lina Carstens].

18.00: Militärkonzert. Musikkorps d. II. Batl., 11. Inf.-Rgt. Leitung K. Giltzsch.

1. Reckling: Revuemarsch; Bratfisch: Steinmetzmarsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre für Harmoniemusik, op. 24. — 3. Hübner: Armeemarsch 118; Lübbert: Helenenmarsch. — 4. Liszt: Die Tellskapelle, aus „Reisebilder". — 5. Spindler: Husarenritt. — 6. Piefke: Königgrätzer Marsch nach Melodien aus „Indra" von Flotow. — 7. Strauß: An der Elbe, Walzer.

19.00: Dr. Gleißberg: Wie entsteht ein Film?

19.30: „Brigade-Vermittlung". Den Gefallenen zum Gedächtnis. Hörbild von Ernst Johannsen. Regie Josef Krahé.

20.30: Gottfried Neesse: Die Jugend und das Kriegserlebnis in der modernen Literatur.

20.45: Strawinsky-Abend aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.30: Chorkonzert. Rundfunkchor. Leitung Prof. Ed. Zengerle. G. Schoedel, Orgel.
1. Joh. Seb. Bach: Orgelchoral „Zion hört die Wächter singen". — 2. Joh. Christ. Bach: „Wachet auf, rufet uns die Stimme". — 3. Buxtehude: Präludium und Fuge, fis-moll, für Orgel.
12.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
1. R. Ralf: Schubert-Mosaik. — 2. A. Wilhelmy: Romanze. — 3. Haydn: Menuett. — 4. J. Schebek: Canzona del Violino. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Filippucci: Lamoureuse, Serenade. — 7. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 8. Lincke: Ballettmusik aus „Frau Luna". — 9. Lindsay-Theimer: Alle Tage ist kein Sonntag, Lied. — 10. Translateur: Ein Ballnachtstraum, Walzer-Intermezzo. — 11. K. Schlenk: Ratisbona, Marsch.
13.25: Zeit, Wetter, Programmansage.
13.30: Dr. Fehlhammer: Landwirtschaftl. Vorrats- und Marktpreisentwicklung um die Jahreswende.
14.00: Dr. E. Dyckhoff: Schachfunk.
14.30: B. Aulich: Was ist eigentlich Programm-Musik? (Schallplatten.)
15.30: Die praktische Frau.
15.45: Prof. Dr. K. Günther: Sprache der Landschaft.
16.00: Konzert. Funktrio.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 3. Offenbach: Serenade aus „Der Goldschmied von Toledo". — 4. Sinigaglia: Danze piemontese. — 5. Mozart: Rosenarie aus „Figaros Hochzeit"; Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz"; Richard: Maiwunder [Nini Diehl]. — 6. Wieniawski: Tarantelle [Violine]. — 7. Tschaikowskij: Der Nußknacker, Ballettsuite. — 8. Michiels: Czardas Nr. 8. — 9. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
17.30: „Max und Moritz", Lustiges Spiel nach W. Busch. Musik: O. List. Leitung: Ewis Borkmann.
18.15: Geselligkeit. Mitglieder des Collegium musicum der Universität Erlangen. Friedrich Ehrlinger, Organist an St. Sebald; Willi Götz; Trommler und Pfeifer des Musikkorps II./21. (bayer.) Inf.-Reg. (Gesang und Instrumentalmusik); Lotte Schönberger, Adolf Rückert, Willi Brandt, Reginald Buse. Intimes Theater; Alexander Starke, Rezitation. Verbindender Text und Gesamtleitung: Dr. Alfred Graf.
1. „Als Niklas Muffel die schöne Margarethe von Lauffenholtz zur Eheliebsten nahm". Nürnberger Patrizierhochzeit a. d. ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — 2. Conrad Paumann (1410—1473 Organist zu St. Sebald in Nürnberg): Praeambulum in F für Orgel. — 3. Hermann, Mönch von Salzburg (Abt im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts): Tischsegen: Benedicte, Almächtger got, Sologesang nach dem Locheimer Liederbuch (Orgelbegleitung von C. Paumann). — 4. Oswald von Wolkenstein (1377 bis 1445, Tirol): Tagelied: „Wach auf mein Hort", 1. Strophe, zweist, Satz (Orgelbearb. von C. Paumann); 2. Strophe für begleiteten Sologesang nach dem Locheimer Liederbuch (Orgelbearb. nach dem Buxheimer Vogelbuch). — 5. Mehrstimmige Werke aus dem Locheimer Liederbuch (Nürnberg 1450): a) „Der walt hat sich entlaubt", für Chor; b) Instrumentalsatz über „Mein traut geselle"; c) „Der winter will hinweichen"; d) Instrumentalsatz über „Des klaffers neyden". — 6. Deutsche Lieder aus dem Locheimer Liederbuch: a) Ich spring an diesem ringe; b) All mein gedencken, die ich hab; c) Ich het mir auserkoren; d) Es fr ein pawr gen holcz; d) Mir ist mein Pferd vernagelt gar. — 7. Verse und Reime zeitgenössischer Dichter Hugo v. Montfort, Klara Hätzlerin u. a.). — 8. Volkstümliche Schwänke und Sprüche.
19.20: Münchener Künstler (Schallplatten).
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" [Orchester der Staatsoper München, Leitung Hans Knappertsbusch]. — 2. Gounod: Valentins Gebet aus „Margarethe" [Hans Herrmann Nissen]. — 3. Weber: Durch die Wälder, durch die Auen, aus „Der Freischütz" [Fritz Krauß]. — 4. Verdi: Ach, ihres Auges Zauberblick, aus „La Traviata" [Julius Patzak].
19.40: Dr. R. Elchinger: Holland; Multatuli.
20.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kurt Pastor. Anny Stang-Greß, Alt; Adolf Bruno Winkler, Violine; Josef Köhler, Cello; Fritz Günther, Harfe.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sacuntala". — 2. Bruch: Szene der Andromache: Aus der Tiefe des Grames. — 3. Rubinstein: Ballettmusik aus „Dämon". — 4. R. Strauß: Notturno für Alt, Sologeige und Orchester. — 5. Dvorak: Aus der poetischen Suite. — 6. Glinka: Valse, Fantasie. — 7. Oehlschlegel: Trio; C. Zimmer: Legende [Violine, Cello, Harfe]. — 8. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 9. Moszkowski: Aus den spanischen Tänzen. — 10. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 11. Suppé: Boccaccio-Galanterien, Potpourri.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Odeonkasino.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

8.15: Morgengymnastik.
10.45: Eröffnung des Reichs-Berufs-Wettkampfs der deutschen Angestelltenjugend.
11.00: Morgenfeier. Motto: „Mensch u. All".
1. Beethoven: Streichtrio c-moll, 1. Satz. — 2. Grisar: Ewigkeit war; Goethe: Das Göttliche. — 3. Ansprache: Professor J. Hermann. — 4. Schubert: Streichtrio B-Dur. — 5. Goethe: Prometheus. — 6. Reger: Streichtrio, op. 77 b, 1. Satz.
12.00: Musikalische Morgenfeier. Einführende Worte von Anna Blos.
1. Die Vogelkantate, musikalischer Scherz für fünf Singstimmen mit Klavier von J. Mathieux. — 2. Lieder von Emilie Zumsteeg: a) Abschied; b) Schilflied; c) Mitternacht; Der Abend; d) Morgenfreude; e) Momento capriccioso, für Klavier.
13.00: „Märchenwelt" [Schallplatten].

Verspätet eingetroffene Programme

Die Vortragsfolgen der Sender **Bozen, Genf, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin** finden unsere Leser auf S. XXXII des Programmteils.

14.00: Kinderstunde. **„Hotte, hotte Rößle, z' Stuegert stoht a Schlößle!".** Eine Stunde aus einer schwäbischen Kinderstube. Tante Gretle, Fred Höger. Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich.
15.00: Bobsleigh-Weltmeisterschaft aus Caux sur Montreux. Sprecher Dr. Laven.
15.30: Dr. Dr. Venzmer: Der Berg der Götter, ein Spaziergang durch das alte und neue Athen.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 3. Goldmark: Am Fuße des Libanon, Arie aus „Die Königin von Saba"; Puccini: Wie sich die Bilder gleichen, Arie aus „Tosca" [Herm. Lingor]. — 4. Frederiksen: Nordland-Suite. — 5. Grieg: a) Im Kahn; b) Johannisnacht [Herm. Lingor]. — 6. Rich. Strauß: Fantasie aus „Ariadne auf Naxos". — 7. Rich. Strauß: a) Zueignung; b) Ständchen [Herm. Lingor]. — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 9. Jones: Mimosa-Walzer aus „Die Geisha". — 10. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 11. Fucik: Schneidig vor! Marsch.
18.00: Dr. Emma Schill: Bilder a. Marseille.
18.00: Sportfunk.
18.45: Ilse Blumenthal-Weiß liest aus eigenen Werken.
19.30: Volkslieder. Hollesche Madrigal-Vereinigung. Leitung Hugo Holle.
1. Volkslieder aus der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert. Heinr. Isaak: Innsbruck, ich muß dich lassen; Ludwig Senfl: a) Dich meiden; b) O Elslein (Es taget vor dem Walde); c) Ich soll und muß ein' Buhlen han. — 2. Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert: Leonhard de Langenau: a) Lieblich hat sich gesellet; b) Drei Laub auf einer Linden; C. Othmayr: Es ist ein Schnee gefallen; L. Lemlin: Der Gutzgauch. — 3. Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert: H. Haßler: Jungfrau, dein schön Gestalt; L. Senfl: Ein Maidlein zu dem Brunnen ging; O. di Lasso: Annelein; J. von Brant: Ich hört' ein Sichlein rauschen. — 4. Neue Volksweisen um 1800: a) Die Blümelein, sie schlafen vom Niederrhein; b) Jan Hinnerk up de Lammerstraet; c) Der Jäger längs dem Weiher ging, aus Nassau; d) Schwefelhölzle. — 5. Bela Bartok: Vier slowakische Volkslieder.
20.30: „Er und Sie". Vier Dialoge des Alltags.
1. Großreinemachen. — 2. Ich habe nichts anzuziehen. — 3. Was essen wir morgen? — 4. Theaterkarten.
21.00: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart 1870 bis 1880. Philharmonisches Orchester. Dirigent Emil Kahn. Herm. Butz, Tenor; A. Hagen, Klavier.
1. Mussorgski: Polonäse aus „Boris Godunow". — 2. Verdi: Holde Aida, Arie aus „Aida". — 3. J. Brüll: Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz". — 4. Wagner: Winterstürme wichen dem Wonnemond, Lied aus „Walküre". — 5. Brahms: Rhapsodie in g-moll. — 6. Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 7. Delibes: Aus „Coppelia". — 8. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 9. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus".
22.15: Sportfunk.
22.45—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

AUSLAND

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markus-Kirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
17.00: Konzert a. d. Café Corso.
19.50: Einführung zur Übertragung.
20.00: „Turandot". Oper von Puccini. — Übertragung a. d. Nationaltheater.

1120 kHz **Barcelona** 268 m

22.00—24.00: Abendkonzert.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 350,5 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Luis G. Pla: Aus den Werken von Ano Cristiano.
21.40: Orchesterkonzert.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

15.00—16.00: Übertragung aus Lausanne.
16.00—17.30: Übertragung aus Bern.
19.33: Freiherr von Autenried: Erlebnisse mit Schlangen im Urwald.
20.00: Wiener, Dialekt- u. Schlagermelodien. Lydia Wieder-Kundert, Wien, Sopran; am Flügel Margret Abegglen.
21.00: Varieté. Else Dobler, Rezitationen; Willy Hahn, Klavier.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: Orchesterkonzert, Lieder.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
18.00: Gottesdienst a. d. Dom.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Lieder.
22.05: Kaare Bögh Fasting: Island in der modernen Dichtung.
22.35: Sportvortrag.
22.45—24.00: Leichte Unterhaltung und Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

11.30: Protestantische Predigt.
11.15: Französische Bücherschau. „Madame Béate et son fils". E. Glaser: „Classe 22".
12.45: Konzert. Wiener Schrammeltrio Gebrüder Bernhard-Auer.
13.00: Radiorätsel für den Sonntag.
15.00: Reportage von den Bobsleigh-Weltmeisterschaften in Caux.
16.00: Konzert. Ungarische Kursaalkapelle.
19.00: Schachstunde für Fortgeschrittene.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30—20.00: Übertragung aus Basel.
20.00: Kammermusik. Berner Streichquartett.
1. Schumann: Streichquartett Nr. 3 op. 4 A-dur. — 2. Mozart: Streichquartett B-dur.
21.20—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.00: Übertragung aus Prag.
10.30: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Übertragung aus Prag.

12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Nachmittagskonzert.
1. V. Blodek: Ouvertüre Nr. 8. — 2. B. Leopold: Jugoslawische Volkslieder und Tänze. — 3. Dvorák: Zwei poetische Stimmungen. — 4. B. Smetana: Fantasie aus „Das Geheimnis". — 5. K. Vaskár: Ouvertüre zu „Das falsche Kätzchen". — 6. J. Bochnicek: Slowakische Blumen, Volkslieder. — 7. K. Moor: Tschechische Suite. — 8. O. Nedbal: Potpourri aus „Das Polenblut". — 9. K. Kovarovic: Bergmannpolka.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Arien und Lieder. Lia Kroupa, G. Drexler.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: „Zum roten Krebs". Szene aus J. Rubes' Humoreske „Herr Amanuensis auf dem Lande".
19.45: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Triokonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
21.15: Orchesterkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienst a. d. Universitätskirche.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
12.20: Zeit, Wetter.
Anschl. Orchester- und Liederkonzert.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Konzert a. d. Palais Jenö Hubays.
17.45: Rundfunk-Lyceum. 1. Ungarische Lieder. — 2. Populärwissenschaftl. Vortrag.
18.45: Sportresultate.
19.00: Zigeunerkapelle Béla Radics.
20.15: Literarische Vorlesung.
20.40: Johann-Strauß-Konzert.
22.15: Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.30: Kinderstunde.
10.45: Geistliche Musik und Predigt.
11.15: Mittagskonzert.
17.00: Leichte Musik und Humor.
20.00: Violoncellosoli.
1. Servais: Erinnerung an Dpa, Konzertfantasie. — 2. Thaler: Adagio.
20.30: Vortrag.
20.45: Liederstunde.
1. Gluck: Arie aus „Paris und Helena". — 2. Schubert: a) Der Doppelgänger; b) Wohin?. — 3. Brahms: O wüßt ich noch den Weg zurück. — 4. Strauß: Zueignung. — 5. de Severac: Poupée cherie. — 6. Lajos: Rumänisches Lied.
21.45: Klavierkonzert.
1. Rinaldi: Einzug der Harlekine. — 2. Schubert: Impromptu. — 3. Nusella: Valse lente. — 4. Negrea: Impressions de village. — 5. Philipp: Feux follets. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 13.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: Konzert aus dem Palladium.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

703 kHz Charkow (NKO) 4 kW 427 m

5.00: Übertragung aus Moskau.
9.00: Kindermorgen.
14.00: Mutterstunde.
15.30: Mittagskonzert.
16.30: Musikalische Stunde für Kinder.
17.00: Arbeiter-Journal.
18.30: Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

7.00: Der Gottlose.
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
14.00: Bauernstunde.
15.00: Die ukrainische Regierung vor dem Mikrophon.
16.00: Politisches, Agronomisches, Unterhaltendes.
20.30: Unterhaltungsabend.
21.30: Politische Berichte.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Aus Oratorien.
18.45: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Philosophie.
20.55—22.00: Übertragung aus London.
22.00: Militärkonzert, Lieder.
1. Sterndale Bennett: Ouvertüre zu „The Naiads". — 2. Puccini: Zwei Arien aus „La Bohème". — 3. Glazounoff: Charakteristische Suite, op. 9. — 4. Lieder. — 5. O. Donnell: Zwei irische Tonbilder. — 6. Lieder. — 7. Mackenzie: Benedictus.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

9.00: Finnischer Gottesdienst.
9.45: Turnstunde.
10.45: Presse.
11.00: Konzert.
11.50: Wetter, Zeit.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Volkskonzert a. d. Gemeindehaus.
16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.35: Funkorchester-Konzert.
18.10: Historischer Vortrag.
18.40: Solistenkonzert.
19.55: Beliebte Musikstücke der vergangenen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Schallplattenkonzert.
10.20: Vorträge.
10.55: Schallplattenkonzert.
12.40: Zeit, Vortrag.
13.25: Mittagskonzert.
14.40: Bücherstunde.
15.10: Konzert aus dem Konzerthaus Amsterdam. Leitung Bruno Walter.
17.40: Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
18.40: Orchesterkonzert. Leitung H. de Grot.
20.10: Studioaufführung.
20.40: Zeit, Wetter, Presse.
20.55: „Bastien und Bastienne". Komische Oper von Mozart.
21.40: Schallplattenkonzert.
21.55: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Lehár: Gold und Silber. — 3. Moszkowky: Zwei spanische Tänze. — 4. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 5. Blankenburg: Heldenparade. — 6. Denza: Si vous l'aviez compris; Toselli: Serenade. — 7. Becucci: Tesoro mio. — 8. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 9. Holzmann: Blaze away-Marsch.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.05: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung.
12.55: Vortrag.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Vortrag.
15.10: Schallplattenkonzert.
17.10: Krankenstunde.
17.40: Gottesdienstübertragung.
20.10: Vortrag.
20.35: Fußballsportberichte.
20.40: Vortrag.
20.55: Orchesterkonzert.
21.50: Schallplattenkonzert. Wetter, Presse.
22.10: Konzertfortsetzung
23.25: Geistliche Chorlieder. Leitung Jos. Pickkers.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

9.00: Gottesdienst im Senderaum.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.05—13.00: Konzert.
15.30: Märchen für Kinder.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.30: Prof. Somvársky: Gabriel Bethlen.
18.45: Insp. Tejkal: Kontrolle der Milchqualität in den Dorfsammelstellen.
19.05: Prof. Steller: Palkovics slowakische Bibel.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

9.00: Übertragung aus Warschau.
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00—16.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.30: Eine halbe Stunde Humor.
20.00: Literatur.
20.15: Abendkonzert.
23.00: Tanzmusikübertragung.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
11.00: Antireligiöses in Wort und Ton.
12.00: Bauernstunde: Die kommende Saat.
13.00: Mittagskonzert für das Dorf.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
14.30: Sozialistischer Aufbau auf dem Lande.
15.00: Opernmusik.
16.00: Bauernzeitung. Presse a. d. Kreis.
16.45: Populäre Musik.
17.15: Arbeiterzeitung. Aus dem Arbeiterleben u. a.
18.00: Politische Rundschau.
18.30: Übertragung aus dem Opernhaus.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

10.00: Gottesdienst aus dem Dom
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Französische Vorlesung: Voltaire.
13.30: Dr. Waschnitius singt deutsche Volkslieder.
13.40: Englische Plauderei.
14.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Kinderstunde.
19.30: C. F. Schiönning: Alfred de Musset.
20.00: Ungarische Dichtung und Musik. Dr. Emil Reesen.
1. Doppler: Ouvertüre zu „Die beiden Husaren". — 2. Dohnanyi: Brautwalzer a. d. Ballettpantomime „Der Schleier der Pierrette". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 4. Alex Schumacher: Vortrag und Vorlesung aus Werken von Koloman Mikszath. — 5. Brahms: a) Ungarische Tänze g-moll, F-dur und D-dur; b) Rakoszy-Marsch.
21.15—21.35: Dänische Romantiker: Leopold Rosenfeld.
21.35: Instrumentalkonzert.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 3. Mozart: Pagenarie aus „Figaros Hochzeit". — 4. Hansen: Valse sérieuse; Padilla: Liebesbrief; Wieniawski: Mazurka [Violine]. — 5. Drigo: Serenade aus „Die Millionen des Harlekin"; Paudert: Auf Wiedersehen [Flöte]. — 6. Lacome: La Reja a. d. Suite „La Feria". — 7. Fall: Walzer: aus „Die Dollarprinzessin". — 8. Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd".
22.45—0.30: Tanzmusik aus dem Palast-Hotel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, politische Umschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag: Pferdekrankheiten.
19.30: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

9.00—10.00: Übertragung aus Warschau.
10.15: Übertragung aus Wilna.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.20: Konzert aus Warschau.
16.00: Übertragung aus Kattowitz.
17.15: Plauderei.
17.40: Geistliche Lieder [Chor u. Orchester].
19.15: Dr. Friedländer: Romain Rolland.
20.00: Übertragung aus Warschau.
21.45: Literatur.
23.00—24.00: Leichte Musik [Übertragung].

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

9.30: Gottesdienstübertragung.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Vortrag: Wovon wir leben.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Übertragung aus Vrhnika (Gesang, Musik, Rezitationen).
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Glockengeläut und Gottesdienst.
12.30: Schallplattenmusik.
15.00: Bobsleigh-Weltmeisterschaft aus Caux sur Montreux.
16.00—17.00: Leichte Musik.
19.30: Sportvorträge.
20.00: Kammermusik aus Bern.
20.45: Lektüre.
21.00: Orchesterkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

5.15—7.00: Morgengymnastik für drei Gruppen.
9.00: Radiojournal „Sowjet-Karelien" in finnischer Sprache für Arbeiter: Sozialist. Aufbau; Chronik.
10.00: Blasorchesterkonzert.
11.00: Zeit, Wetter.
11.15: „Sowjet-Karelien" in finnischer

Sprache für Bauern: Die Jugend im Aufbau; Feuilleton.
12.00: Klassenkampf in der zeitgenössischen Literatur.
12.40: Landwirtschaft.
13.00: Bauernzeitung „Prawda": Internationale Umschau.
14.10: Schallplattenmusik.
14.30: Stunde für Pioniere und Schuljugend: Literarisches.
15.10: Stunde der Bauernfrau.
16.10: Dichter und Schriftsteller aus dem Komsomol vor dem Mikrophon.
16.50: Eisberichte in russisch und deutsch.
17.00: Kammermusik. Auer-Quartett.
18.00: Zeit, Wetter.
18.05: Arbeiterzeitung: Neues in Leningrad; Theater und Kino.
19.00: Konzert aus dem Radio-Theater.
22.00: Funktechnischer Vortrag.
23.00: Zeit, Wetter.
23.05: Eisberichte in russisch und deutsch.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.30: Bach-Kantate: „Ich hatte viel Bekümmernis".
16.50: Vorlesung aus der Bibel.
17.05: Kinderstunde.
17.30: Leichtes Orchesterkonzert.
18.45: Klavierkonzert Ed. Isaacs.
20.55: Gottesdienst a. d. Chester Cathedrale, Manchester.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Leichte Kammermusik.
1. Beethoven: Quartett C-dur, op. 59. — 2. Schumann: Papillons; Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12 [Klavier]. — 3. Kodaly: Quartett Nr. 1, c-moll.
23.30: Epilog.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Aus Opern und Operetten.
22.20: Solistenkonzert.
22.30: Tanzmusik.
23.00: Bildfunk.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
20.30: Presse, Wetter, Sport.
21.30—22.30: Leichte Musik.
22.00: Landwirtschaft.
22.15: Militärmärsche.
22.30: Walzer.
22.40: Presse.
22.50: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Übertragung a. d. National-Hotel.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.45: Übertragung aus London.
20.55: Gottesdienst aus der Cathedrale.
22.05: Leichtes Orchesterkonzert.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Kriegsschule. Radio-Meeting.
16.00: Lebensweise in den Arbeiterkasernen.
17.00: Jungkommunistische Zeitung.
18.00: Lehrgang für Arbeiter, die in Kollektivwirtschaften betätigt werden sollen.
19.00: Abendkonzert.
1. Nikolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Rossini: Rosinas Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Weber: Arie aus „Der Freischütz". — 4. Rossini: Figaros Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 5. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 6. Donizetti: Aus „Der Liebestrank". — 7. Schubert: a) Aus „Rosamunde"; b) Zwei Lieder für Bariton: Meyerbeer: 1. Marcels Arie aus „Die Hugenotten"; 2. Johann von Leiden. — II. Literarisches. — III. Blasorchesterkonzert.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Wunschkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

8.00: Dorfmorgen.
9.00: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.00: Stunde der Landarbeiterin. Hörspiel.
12.30: Nationale Politik der Sowjetregierung.
13.00: Wetter für das Land.
14.00: Konzert.
14.45: Stunde der Dorfkooperation.
15.10: Schallplattenmusik.
15.30: Stunde des Heimarbeiters.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.00: Russischer Sprachunterricht.
18.30: Mathematik.
19.00: Dorfabend. Radiofahrt durch d. Osten der Sowjetunion.
21.00: Tanzmusik und Spiele.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

10.50: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
14.00—14.30: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Französische Plauderei: Paris.
18.30: Saxophonquintett.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Söberg: Fes tons. — 3. Gounod: Fantasie aus „Faust". — 4. Hasévy: Aus „Die Jüdin".
19.30: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Puccini: Aus „Tosca". — 3. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 4. Chopin: Valse brillante; Rachmaninoff: Präludium g-moll [Klavier]. — 5. Nachez: Zigeunertanz. — 6. Svendsen: Zorohayda.
21.00: Kristen Gundelach liest eigene Werke.
22.05: Nordische Melodien für zwei Violinen.
22.45—23.00: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

9.00: Übertragung aus Preßburg.
19.30: Übertragung aus Brünn
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Mittagskonzert.
15.30: Sinfoniekonzertübertragung.
17.30: Sinfoniekonzert a. d. Theatre des Champs Elysées. Dir. Pasdeloup.
21.00: Sportvortrag.
21.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

9.30: Körperkultur.
14.00: Mittagskonzert.
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Rezitation.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. Maurice André.
23.00: Konzert a. d. Hotel Grosvenor.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

10.15—11.45: Übertragung aus Wilna.
12.00—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.40: Bericht des kath. Jugendbundes.
18.50: Französische Musik. Violine und Klavier.
1. Chambonieres: Zwei Sarabanden. — 2. Lully: Air tendre. — 3. Gossec: Gavotte. — 4. Suk: Dumka. — 5. Massenet: Elegie. — 6. Berlioz: Sylphentanz. — 7. Bizet: Menuett.
19.20: Liederstunde Sophie Temnicka.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Polnische Musik. Männerchor Echo. Prof. Madeja, Klarinette.
21.45: Übertragung aus Krakau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Matinee. Kompositionen von Karl.
12.00: Übertragung aus Preßburg.
13.30: R. V. Vokac: Tätigkeit und Aufgaben der Lehrlingsvereinigungen der Genossenschaftsschulen.
13.40: Dr. Zilka: Unsere Landsleute im Auslande.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Jos. Busek: Verzinsung und Amortisierung der Baueinlagen in den Genossenschafts-Miethäusern.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung. Die klassische Operette. Dr. B. Grün: Johannes Strauß. Adele Baum und Jan Kivcion, Gesang.
18.40: Sportrundfunk.
19.00: Blasmusik.
19.45: Einführung zum Konzert.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Smetana-Saal. Dirigent Oskar Nedbal. Fr. Daniel, Konzertmeister, Geige.
1. N. B. Jirak: I. Sinfonie c-moll. — 2. J. Ridky: Konzert für Violine. — 3. Em. Marsik: Scherzo.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

8.30: Dr. Cacko: Völkerbund und Zölle.
9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Übertragung aus Brünn.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: „Kabale und Liebe". Travestie mit Gesang in einem Akt von A. Pavlovic.
19.00: Tanzmusik.
19.45: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.10: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde, Musik.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
18.00: Vorträge.
19.02: Lettische Musik.
21.30—23.00: Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

10.30: Vortrag: Bildungsverein der Arbeiter.
11.00: Gottesdienst a. d. Jakobskirche.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienstübertragung.
12.45: Falun. Wetter, Presse, Zeit.
14.00: Sinfoniekonzert. Dir. Ruben Liljefors.
1. Brahms: Serenade D-dur. — 2. Sinding: Violinkonzert A-dur [Arthur Werner]. — 3. Haydn: Sinfonie d-moll.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Prof. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Gottesdienst a. d. St. Peterskirche.
19.15: Prof. Axel Romdahl: Heroen u. Philosophen (Die Antike).
19.45: Sendespiel aus Göteborg.
20.15: Militärmusik.
21.40: Bericht über den schwedisch-norwegischen Landeskampf im Boxen in Oslo.
Anschl. Moderne Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde (englisch-estnisch).
14.30: Deutsche Sendung. Dr. Blosfeld: Die neuen Industrienormen. Kleine Veränderungen — große Ersparnisse.
16.40: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.30: Marktdienst.
18.40: Rezitation.
19.00: Konzert a. d. Estonia-Konzertsaal. Kompositionen von A. Läte zur Feier seines 70. Geburtstages.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00—14.30: Mittagskonzert.
14.40: Markt, Presse.
19.00: Tanzmusik.
19.25: Bildfunk.
19.35: Fortsetzung des Konzerts.
20.00: Lieder.
20.30: Tanzmusik.
21.15: Chansons.
22.00—24.00: Konzert aus dem Grand Café des Américains.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

9.00: Ergebnis des Musikpreisausschreibens vom 29. 12. 1929.

Sonntag, 26. Januar

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie.
14.00: Haushaltungsfunk.
14.30—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge. Zwischenmusik.
16.00: S. Dzikowski: Landschlösser und -häuser im Osten Polens.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Vortrag über das Fernsehen.
16.55: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Moscicki: Wie Polen vor 25 Jahren aussah.
17.40: Konzert der Polizeikapelle.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Moniuszko: Fantasie aus „Das Gespensterschloß". — 3. Meyerbeer: Zigeunertanz aus „Die Hugenotten". — 4. Wagner: Fantasie a. „Lohengrin". — 5. Moniuszko: Tänze aus „Halka".
19.25: Vorlesung.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Wagner: a) Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin"; b) Zwei Arien aus „Lohengrin". — 3. Händel-Flesch: Gebet; Gossec: Tambourin; Nin-Kochanski: Zwei spanische Tänze [Violine]. — 4. Frederiksen: Skandinavische Suite. — 5. Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; Halévy: Arie a. „Die Jüdin". — 6. Bewin-Kreisler: Der Rose Hochzeitszug; Kreisler: Caprice Viennois [Violine]. — 7. Kreisler: Alter Wiener Marsch. — 8. Wronski: Zwei Mazurken.
21.45: Übertragung aus Krakau.
22.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

10.00: Linz. Ing. Rossi: Die neue Vererbungslehre u. ihre Bedeutung f. d. Landwirtsch.
10.30: Orgelvortrag. Bruno Seidlhofer.
Franz Schmidt: a) Fuge F-dur; b) Vier Choralvorspiele.
11.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leit. Jos. Messner. J. Braun-Fernwald, Gesang; Otto Schulhof, Klavier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Mozart: Arie aus „Titus". — 3. Leop. Mozart: Sinfonie G-dur. — 4. Weinberger: Weihnachten, Orchestersuite. — 5. Jos. Messner: Sinfonietta für Klavier, Mezzosopran und Orchester.
15.00: Bildrundfunk.
15.30: Konzert. Ehem. Wiener Volksopernorchester. Leit. Dr. Ludwig Kaiser.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Bolto: Fantasie aus „Mefistofele". — 3. Spinelli: Neapolitanische Szene aus „A basso Porto" [Hans Ortmann, Mandoline]. — 4. Bittner: Serenade a. „Der Musikant". — 5. Joh. Strauß: Zwei Romanzen f. Violoncello mit Orchesterbegl. [Bogdan von Beresnitzky]. — 6. Wormser: Suite a. „Der verlorene Sohn". — 7. Humperdinck: Hexenritt aus „Hänsel und Gretel". — 8. Wagner: Schmiedelieder aus „Siegfried". — 9. J. Strauß: Aquarellen, Walzer.
17.25: Balladen. Max Klein.
1. Schubert: a) Der Zwerg; b) Erlkönig. — 2. Wolf: Feuerreiter. — 3. Loewe: a) Die Uhr; b) Goldschmieds Töchterlein; c) Die Katzenkönigin.
17.55: Kammermusik. Gottesmann-Quartett.
1. Mozart: Streichquartett B-dur op. 15. — 2. Guido Peters: Streichquartett A-dur.
18.55: Alexander Moissi spricht. Goethe — Heine — Andersen — Richard Beer-Hofmann — Verhaeren.
19.25: E. Altar: Peru von heute u. morgen.
20.05: „Wien—Salzburg", Hörspiel nach ein. Idee von Fritz Binder von Ludwig Nerz. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Anschl. Abendkonzert. Orch. Alois Dostal.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Joh. Strauß: Myrtenkränze, Walzer. — 3. Morena: Erinnerung an Bayreuth, chronologische Fantasie über Rich. Wagners Bühnenwerke. — 4. Sarasate: Zigeunerweisen [Anton Kamper]. — 5. Kálmán: Szenen aus „Die Faschingsfee". — 6. Komzák: a) Überselig; b) Liebchen träumt. — 7. Engelmann: Ouvertüren-Extrakt, Potpourri. — 8. Hieß: Hindenburg-Marsch.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Vortrag.
17.15: Vortrag: Der Stadtschüler.
17.40: Konzert aus Warschau
19.00: Plauderei: Der Kuckuck von Wilna.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert aus Warschau.
21.45: Übertragung aus Krakau.
23.00—24.00: Heiterer Abend.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.32: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
16.50: Autorenstunde. 1. Alfons Wagner liest eigene Werke. — 2. Alice Hinnen-Schneeberger, Gesang; am Klavier Prof. Staub.
20.00: Ballettmusik von Gluck und Mozart.
20.30: Liebeszauber der Romantik. Hans Bänninger, Vorlesungen; Josef Pupier, Gesang.
21.30: Orientalisches.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.00—16.00: Unterhaltungsmusik.
18.00—18.30: Russische Volkslieder.
19.30—20.30: Blasorchesterkonzert.
20.30—22.00: Igor-Strawinsky-Abend a. Berlin.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

16.15: Klavierkonzert.
21.15—21.35: Dänische Romantiker.
21.35—22.45: Leichte Unterhaltung. Siehe Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.02 Uhr
Sonnenuntergang 16.55 „

Montag, 27. Januar

Mondaufgang 7.16 Uhr
Monduntergang 14.06 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O, Magdeburg, Stettin** } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Aus Süddeutschland (Schallpl.).
1. Gebirgsweisen [Original Oberländler-Kapelle Amar sen.]. — 2. Summer: a) Bayerisches Reiterlied; b) Der Alt-Ausseer Postillon [Sepp Summer]. — 3. Auerbach: Schwäbische Eisenbahn: a) Die bösen Weiber; b) Abfahren; c) Schwäbisches Telephon. — 4. Nürnberger Marktplatz, Ländler. — 5. Kromer: Allerlei Schwäbisches [Kromer-Sextett]. — 6. Wann i mein Jodler sing; Kuckuck-Jodler [Nander Fitterer]. — 7. Tölzer Ländler; Abwinkler-Ländler [Ländler-Kapelle].
15.20: Dr. Margarete Jacobsohn: Die Frau in der Angestelltenversicherung.
15.40: H. M. Ahmad, Delhi: Wunderland Indien.
16.05: Prof. Dr. Albert Defant: Der gegenwärtige Stand der Meereskunde.
16.30: Konzert.
1. Marie Hartzer-Stibbe: Passacaglia, c-moll, op. 32 [Die Komponistin, Klavier]. — 2. Busoni: Kultaselle, zehn Variationen über ein finnisches Volkslied [K. Dechert, Violoncello, Käte Conrad, Klavier]. — 3. Beethoven: a) An die Hoffnung; b) Ich liebe dich; c) Adelaide [Dr. Paul Lorenzi, Bariton; am Flügel Käte Conrad]. — 4. Réti: Tanz [Karl Dechert und Käte Conrad]. — 5. Tschaikowskij: a) Kein Klagelaut, kein Wort; b) Das war im ersten Lenzesstrahl; Rachmaninow: Frühlingsfluten [Dr. Paul Lorenzi]. — 6. Kuyper: Ballade [Karl Dechert und Käte Conrad].
17.30: Jugendstunde. Prof. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
18.00: Teemusik aus dem Hotel Bristol.
18.40: Dr. Alfred Beyer: Triebkräfte des Lebens.
19.00: Dr. H. Hartmann: Der französ. Arbeiter.
19.20: Zeitberichte. Indiendebatte im englischen Parlament. Gleichzeitig mit der Frankfurter Uraufführung.
19.55: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung.
20.00: Zur 100jährigen Wiederkehr des Uraufführungstages: Aus der Staatsoper Unter den Linden: **„Fra Diavolo"** oder „Das Gasthaus in Terracina". Oper in drei Akten von Auber. Dirigent Fritz Zweig. Regie Karl Holy.
Personen. Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco: Tino Pattiera — Lord Kookburn, ein reisender Engländer: Leonhard Kern — Pamelea, seine Gemahlin: Lydia Kindermann — Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern: Helge Roswaenge — Matteo, Gastwirt: Felix Fleischer-Janczak — Zerline, seine Tochter: Tilly de Garmo — Beppo, Bandit: Waldemar Henke — Giacomo, Bandit: O. Helgers — Ein Bauer — Ein Müller — Ein Soldat — Römische Dragoner — Landleute — Gäste — Dienerschaft.
Die Handlung geht in einem Dorfe in der Umgegend von Terracina vor.
22.30: Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Allstons.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk (Deutsche Welle).
16.00: Elisabeth Schörnig: Wie erringe u. erhalte ich mir das Vertrauen mein. Kindes?
16.30: Konzert. Leitung Ernst Prade.
1. Wetzler: Suite a. d. Musik zu Shakespeares „Wie es Euch gefällt". — 2. Smetana: Hochzeitsszenen. — 3. Järnefelt: Präludium. — 4. Sibelius: Romanze. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla".
17.30: Stunde der Musik. Ilka Horovitz-Barnay: Erinnerungen an Franz Liszt.
18.15: Gad M. Lippmann: Berichte über Kunst und Literatur.
18.45: Prof. Dr. Scheller: Hygiene der Arbeit.
19.15: Mozart (geb. 17. 1. 1756) (Schallplatten).
1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Komm näher, knie hin vor mir, aus „Figaros Hochzeit" [Sopran]. — 3. Don-Giovanni-Menuett [Cembalo]. — 4. O Isis und Osiris, aus „Die Zauberflöte" [Baß]. — 5. Das klingt so herrlich, aus „Die Zauberflöte" [Sopran]. — 6. Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 7. Ballettmusik aus „Les petits riens". — 8. Il re pastore [Sopran]. — 9. Menuett a. d. Es-dur-Sinfonie. — 10. Divertimento für Bläser Nr. 8, D-dur.
20.00: Pastor Prim, Georg Seibt. Der heutige Stand der alttestamentlichen Religionswissenschaft.
20.30: Stunde mit Ludwig Renn. Gespräch mit dem Dichter [Paul Rilla]. Ludwig Renn liest aus eigenen Werken.
21.15: Peter Bach singt eigene Lieder zur Laute.
1. St. George: Sieh, mein Kind. — 2. A. Holz: Dafnis ist traurig. — 3. St. George: Die Blume. — 4. R. Beer-Hoffmann: Schlaflied für Miriam. — 5. J. Ringelnatz: Rahlein. — 6. a) E. Kästner: a) Ohne große Worte; b) Sachliche Romanze. — 7. R. M. Rilke: Stunde zu Zweit. — 8. P. Verlaine: Verzweiflung. — 9. Münchhausen: Jeanne Antoinette. — 10. J. Ringelnatz: Der Briefmark. — 11. R. Dehmel: Bombardill.
22.55: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

6.30—13.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
14.15: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Bastelstunde für unsere Kleinen. Charlotte Schmidtke-Goeritz: Wir bauen mit Streichholzschachteln.
16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.30: Unterhaltungsmusik.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 2. Jos. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 3. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Fantasie. — 4. Beyer: Gedanken in der Ferne, Konzertstück. — 5. Siede: Puppenlustig und fidel, Charakterstück. — 6. Lüling: Indische Suite. — 7. Gillet: Ballerina. — 8. Fucik: Attila, Marche hongroise triomphale.
Ab 18.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Opernporträts (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Fr. Voigt: Aus dem Leben der Indianer Nordamerikas.
16.00: Hausfrauennachmittag. Wochenschau und Vereinsmitteilungen. Bratwurst mit Variationen. Dr. Käthe Neumark: Mein Kind ißt so schlecht.
17.00—17.45: Konzert aus Stuttgart.
18.00: Interview mit einem deutsch-russischen Bauern [Hugo Ramm].

18.10: Intendant Hans Meißner: Wanderbühnenarbeit in Süddeutschland.
18.35: Die Bestimmungen der Schülerselbstverwaltung an den höheren Schulen in Preußen. Gespräch zwischen einem Lehrer und einem Schüler.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Zeitberichte. Indien-Debatte im englischen Parlament. Bearbeitet von Actualis.
20.15: Konzert. Leitung Reinh. Merten.
1. Händel: Marsch aus „Judas Makkabäus"; Mozart: Marsch in C-dur (Werk 408 Nr. 3). — 2. Die Türkenschlacht, Kontretanz (Werk 535); Lieblingswalzer der Königin Louise. — 3. Joh. Chr. Bach: Marsch vom 1. Batl. des Garde-Regts. in Hannover; Beethoven: Triumphmarsch aus „Tarpeja". — 4. Zwei altengl. Short Troops: a) Short Troop of the I-st Regt. of the Guards; b) The Duke of Yorks Short Troop. — 5. Zwei altpreußische Märsche: a) Der Kesseldorfer; b) Der Hohenfriedberger. — 6. Walzer vom Regt. von Klinkowström aus der polnischen Campagne 1794; Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1 in B-dur. — 7. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen"; Berlioz: Marsch aus „Fausts Verdammung".
21.15: Stunde für Laienmusizieren. Mitglieder des Rundfunkorchesters und des Rundfunkchors; Hans Rosbaud, Reinhold Merten, Klavier. Leitung Ernst Schoen, Hans Rosbaud u. Helma Autenrieth-Schleußner.
1. Praetorius: Zwei Intraden für Streichorchester. — 2. Vier Kanons: Praetorius: a) Viva la musica (dreistimmig); b) Flamme empor (zweistimmig); Die Musici (zweistimmig), volkstümlich; Beethoven: Auf den Erfinder des Metronoms (vierstimmig). — 3. Clementi: Sonate für Klavier zu vier Händen. — 4. Joh. A. B. Schulz: Aus den „Liedern im Volkstum" für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. — 5. Hindemith: Spielmusik für Streichorchester, Flöte und Oboe, op. 43, I.
22.25—23.25: Kabarett auf Schallplatten.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

6.30: Morgengymnastik.
12.30: Hans Dreckmann: Die Mittagszeit des Landwirts.
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: **Jugendstunde. Frankreichfahrt Hamburger Schüler.**
1. Vorspruch. — 2. Was wir am ersten Tage in Paris sahen. — 3. Wie wir uns verständlich machten. — 4. Verfassungsfeier. — 5. Beziehungen z. Bevölkerung von Suresnes.
17.30: Harry Reuß-Löwenstein (zu seinem 50. Geburtstag). Einführung Hans Harbeck. Vorlesung aus eigenen Werken: Harry Reuß-Löwenstein.
18.00: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.05: Bremen. Konzert aus Sölln. Gut. Stub.
18.30: Englisch f. Anfänger (Deutsche Welle).
19.00: Berufsberatung. Chr. Carlberg: Welcher Beruf ist aussichtsvoll?
19.25: Der Schöffe im Strafprozeß. Sketch von Dr. Ruscheweyh.
20.00: Der Kreis der zwölf Musiker: Eröffnungsabend. Mitwirkende: Hamburger Kantatenkreis, Scarpa-Orchester. Leitung Fritz Jöde u. Gerhard Maasz. Einleitende Worte Hans Bodenstedt und Fritz Jöde.
1. Introduktion: E. L. v. Knorr: Intrada f. kleines Orchester; Armin Knab: Salve, Kanon zu vier Stimmen. — 2. Allegro: Kurt Thomas: Säer-Spruch für Chor und Instrumente; Hermann Erpf: Kyrie aus einer einstimmigen Messe; Ludwig Weber: Gesang der Geister über den Wassern, für Chor und Instrumente. — 3. Andante: Helmuth Weiß: Zwei Choräle für Alt, Chor und Instrumente; Heinrich Spitta: Passionsdialog für Sopran, Frauenchor u. Kammerorchester; Hein. Kaminski: Zwei Choräle für Alt, Chor und Instrumente. — 4. Scherzo: Wilhelm Maler: Rondeau aus den „Tänzen für Orchester"; Gerhard Maasz: Scherzo für Kammerorchester; Günther Bialas: Schnellwalzer für Streichorchester. — 5. Finale: Ludwig Weber: Sonnenwendlied; E. L. v. Knorr: Weckruf der Jugend.
21.30: Festlicher Tanz. Scarpa-Orchester.
22.30 (in einer Pause): Aktuelle Stunde.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

6.30—7.00: Frühturnstunde [Paul Sohn].
11.15: Landwirtschaftsrat Schmodde: Buchführung und Landwirtschaft.
18.15: Übertragung aus Danzig.
14.15: Das Volkslied und Meister der Musik (Schallplatten).
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Wilh. Müller-Rüdersdorf: Logau und unsere Zeit.
16.30: Unterhaltungsmusik. Leitung Kelch.
18.15: Vortrag.
18.45: Vermessungsobersekretär Lewald: Vermessungstechnik als Beruf.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Abendunterhaltung. Funkorchester. C. Erhardt-Hardt, München, singt. Dirigent Karl Hrubetz.
1. Lehár: Ich hol dir vom Himmel das Blau, Foxtrottlied; Geiger: Ein Blick ins Auge, Tangolied. — 2. Guttmann: Denkst du noch an mich, mein liebes, kleines Mädel; Stolz: Du weißt, daß ich dir treu bin. — 3. Wappaus: Für mein Liebchen, Ständchen; Murmann: Einmal im Leben, Waltz. — 4. Stolz: Dann zieht der Frühling ein, Wienerlied; Donau: Du bist ja nur ein Märchen, Waltz; Grothe: Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe, Slow-Fox; Leopoldi: Deine Augen sind Magnete, Foxtrott. — 5. Robrecht: Wiener Operetten-Revue, Potpourri. — 6. Rotter-Doelle: Heut hab ich dir ins Herz geschaut, Slow-Fox; R. Stolz: Trinke nach dem ersten Gläschen, Trinklied. — 7. Raymond: Rot wie die Rosen, Slow-Fox; Fall: Leb wohl! Ich küsse noch einmal deine Hände, Tango; Jey Whidden: Santiago, Onestep.
21.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Dr. Ebert: Anbau der Kulturpflanzen. Der Gemüsebau.
9.30: Konsul Dr. Respondek: Berlin, ein Wirtschaftszentrum.
12.00: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Schüler: „Position of Stress".
14.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten. Tilde Bauer-Zickner: Eulenspiegel-Geschichten.
15.00: Oberschulrat Dr. Bohner: Neigung und Eignung bei der Berufswahl.
15.45: Reinhold Scharnke: Frauenstunde. Die Frau als Komponistin. Hermine Behn, Alt; Melanie Wolff, Violine; Hermann Schwarz, am Flügel.
16.00: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Grander: Französisch (kulturkundlich - literarische Stunde): Les Déracinés. Maurice Barrés. Napoléon, Professor d'Énergie.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Klabundlieder. Walther Hirschberg, Hede Türk, Gesang.
18.00: Dr. Laack: Der augenblickliche Stand des Volksbildungswesens in Deutschland.
16.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
18.55: Landtagsabgeordneter Kickhöffel: Was will der Reichsausschuß für Bienenzucht?
19.20: Oberbaurat Baerwald: Das Baugewerbe: Baupolizeiliche Bestimmungen.
Ab 19.55: Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Schulfunk für Volksschulen. „Zum Lachen" aus unseren Lesebüchern.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter.
1. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 2. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 3. Bizet: Roma-Suite. — 4. Hellmesberger: Ballszene nach einer Violin-Etüde von Mayseder. — 5. Fall: Melodien aus „Der liebe Augustin". — 6. Klose: Elfenreigen. — 7. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Was uns die Blumen erzählen, nach Aufzeichnungen von Dr. Windus.
16.05: Sibilla Hartmann: Die jugendliche Arbeiterin auf der Arbeitssuche.
16.25: Dr. Erich Franzen: Kolportage.
16.50: Jugendfunk. 1. Soldatenlist. Geschichten und Lieder. Holwe, Bariton; Breuer, Begleitung. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Lustige Schlittenfahrt (in Buntpapier)
17.30: Kammermusik. Karl Hermann Pillney, Egbert Grape, Klavier; Oberkantor H. Fleischmann, Bariton.
1. Bach: Passacaglia c-moll, für zwei Klaviere. — 2. Schumann: Baritonsoli: a) Dem Unendlichen; b) Ein Sumpf zieht am Gebirge her, aus Goethes „Faust". — 3. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven, für zwei Klaviere, op. 86. — 4. Schumann: Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig, aus „Faust".
18.30: Rud. Rieth: „Fasching" von Gerhart Hauptmann.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Lebensfragen des Saargebiets. Chefred. Braun: Das Gesicht des Saargebiets.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Eysoldt.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Saint-Saens: Melodien aus „Samson und Dalila". — 3. Massenet: Elegie. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 4. — 5. Cellosoli: Saint-Saens: Sintflut; Goens: Scherzo [Albert Steinmann]. — **Intermezzo. Das deutsche Volkslied.** Leitung Prof. Edm. Josef Müller. Kammerorchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung Zimmermann. Hella Lohmann-Seidel, Sopran; Helene Germanova, Alt; Franz Legrand, Tenor; Heinz Holwe, Bariton. Begleitung: Grape. 1. Kinderlieder: a) Kranich und Schwan; b) Dornröschen war ein schönes Kind; c) Lied der Waldbeersammler; d) Wiegenlied; e) Pfingstlied. — 2. Es war einmal ein feiner Knab [gemischter Chor]. — 3. Bergische Husaren [Tenorsolo]. — 4. Es welken die Blätter [Altsolo]. — 5. Es fuhr sich ein Pfalzgraf [Baritonsolo]. — 6. Es wollt' ein Jäger wohl jagen [gemischter Chor]. — 7. Spinn, spinn, meine liebe Tochter [Sopran und Altsolo]. — 8. Der Faltrock [Vorsänger und einstimmiger Chor]. — 9. E Burebüble mag ich net [Sopransolo]. — 10. Auf einem Baum ein Kuckuck [gem. Chor]. — 6. Smetana: Tanz-Suite aus „Die verkaufte Braut". — 7. Elgar: Liebesgruß; Micheli: Italienisches Ständchen. — 8. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger".
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m
941 kHz **Dresden** 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Frauenfunk. Gespräch mit einer Photographin [Lisa König].
16.00: Französisch [Deutsche Welle].
16.30: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester.
1. Borodin: Steppenskizze aus Mittelasien. — 2. MacDowell: Die Sarazenen, op. 30. — 3. Humperdinck: Humoreske. — 4. Gál: Divertimento für acht Bläser, op. 22.
17.30: Ein Gang durch das Stadtgeschichtliche Museum, Leipzig. Sprecher Josef Krahé.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. Hans Richter: Nordische Erzähler. Sigrid Undset: „Gymnadenia" — Astr. Vaering: „Harte Jahre" — Gabriel Scott: „Das eiserne Geschlecht" — Marie Hamsun: „Olo Langerud i. d. Stadt" — Gunnarsson: „Nacht und Traum" — Amundsen: „Mein Leben als Entdecker".
19.00: Gespräch mit Briefträgern.
19.30: Konzert. Funkorchester. Dir. Weber.
1. A. Mendelssohn: a) Marsch; b) Menuett; c) Valse favorite; d) Gigue. — 2. Bantock: Russische Szenen. — 3. Suk: a) Un poco triste; b) Elegie. — 4. Debussy: Kleine Suite. — 5. Niemann: Deutsches Waldidyll. — 6. Brahms: Walzer, op. 39.
20.30: „Mütter". Zyklus moderner Dichtungen von Stella Hay.
21.10: Kammermusik. Pozniak-Trio.
1. Kornauth: Trio, op. 27. — 2. Dvorak: Dumky-Trio.
22.30: Funk-Tanzunterricht und Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Erzählung von Isabella Kaiser: Der Herr Marquis.
16.30: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem „Serail". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. Mozart-Kreisler: Rondo [Violine]. — 4. Mendelssohn: Wiegenlied. — 5. Schubert: Moment musical. — 6. Beethoven: Deutsche Tänze Nr. 3 und 4. — 7. Lehár: Grigri-Ouvertüre. — 8. Kálmán: Wiener Musik aus „Die Herzogin von Chikago". — 9. Jessel: Der Rose Hochzeitszug.
17.35: Kinderbastelstunde [Ernst Firnholzer].
18.15: Esperanto.
18.45: Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Dr. Bernauer: Gedanken zur Arbeiterbildung.
19.30: Sinfoniekonzert a. d. Tonhalle. Münchener Philharmoniker. Leitung S. v. Hausegger. Solistin Emmy Leisner.
1. Haydn: a) Sinfonie Nr. 4, D-dur; b) Ariadne auf Naxos, für Mezzosopran. — 2.

Reger: a) An die Hoffnung; b) Hillervariationen.
21.30: Private Wirtschaft und kommunale Wirtschaft. Aussprache zwischen den Herren Dr. Fritz Elsäs, Vizepräsident des Deutschen und des Preußischen Städtetages, und Reichsminister a. D. Dr. h. c. Hamm, Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages.
21.45: Peter Herbig: Funk-Tanzstunde.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Zu Mozarts Geburtstag [Schallplatten].
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nabucco". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Verdi: Arie des René, aus „Ein Maskenball"; Gounod: Valentins Gebet, aus „Margarethe" [Eberh. Schrempf]. — 4. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 5. Schreiner: Musikalische Täuschungen. — 6. Brüll: Sechse, sieben oder acht; Weinzierl: Horch auf, du träumender Tannenhorst [E. Schrempf]. — 7. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 8. Robrecht: Wiener Operettenrevue. — 9. Fétras: Wandervogelmarsch.
18.05: Dr. Harrieth: Elektrokultur und Radiumversuche der Ertragssteigerung.
18.35: Aus Frankfurt.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m
15.40—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m
17.30: Filmmusikübertragung.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französisch für Anfänger.
20.30: Frei für eine Übertragung.

1120 kHz **Barcelona** 268 m
20.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 350,5 m
19.10: Trio Iberia.
21.30: Astronomische Plauderei.
22.00: Heitere Wochenschau.
23.05: Übertragung aus dem Salon Nova Castalunya.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m
19.33: Prof. Dr. Bernoulli: Silhouetten bedeutender Schweizer des 19. Jahrhunderts. Johann Jakob Bachofen.
20.00: Sinfoniekonzert aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Übertragung aus London.
16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Klavierkonzert.
18.00: „Stop Press".
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Orchesterkonzert a. d. Town Hall, Ballymena. Dir. Godfrey Brown.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m
19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert. Werke von Mozart.
20.30: Erling Lauhn: Eine Wanderung durch den Louvre.
21.00: Orchesterkonzert.
22.05—22.30: Lieder auf Schallplatten.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m
19.00: Kurt Joß: Die Musik der Woche.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: 5. Sinfoniekonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Prof. Emil Frey, Klav. Dir. Dr. Fritz Brun.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m
12.45: Mittagskonzert.
13.00: Akkordeonkonzert.
13.15—13.30: Tanzmusik.
19.30: Presse, Wetter, Zeit.
19.45—21.00: Abendkonzert.
1. Schubert: Aus „Rosamunde". — 2. Buzzi: Lolita. — 3. Chaminade: Callorhoe. — 4. Zerco: Norwegische Rhapsodie. — 5. Ravel: Pavane. — 6. Messager: Courps de roulis.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Dr. Reutter: Etwas über den Tee. Dr. Arth. Schönfeld: Gibt es einen physiologischen oder einen moralischen Schwachsinn des Weibes?
18.00: Prof. Černusák: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk. Aus dem Tagebuch eines Studenten.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Radiokabarett.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag: Die Antike.
19.15: Vortrag: Berühmte historische Worte.
21.15: Orchester- und Liederkonzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Lieder. — 3. Massenet: Fantasie aus „Thais". — 4. Lieder. — 5. Rubinstein: Valse Caprice. — 6. Massenet: Ballettmusik aus „Der König von Lahore". — 7. Rezitationen. — 8. Lieder. — 9. Guiraud: Persischer Tanz und Karneval. — 10. Lieder.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m
16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakisch-ungar. Sprachunterricht.
17.40: Emma Komlossy singt ungar. Lieder
Zigeunerkapelle Kurina.
18.50: Deutscher Sprachunterricht.
21.40: Dr. Radisics: Ungarischer Geist im Spiegel der Anekdoten. Franz. Vortrag.
Anschl. Bachmann-Jazz a. d. Dunapalota.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m
16.00: Konzert und Vortrag.
20.00: Kammermusik.
Haydn: Streichquartett d-moll.
20.30: Vortrag.
20.45: Klavierkonzert M. Kästenbaum.
21.15: Konzert des Quartetts.
Raff: Die schöne Müllerin.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m
14.15—15.00: Konzert a. d. National Museum.
15.00: Übertragung aus London.
17.45: F. J. Harris: Ein berühmter walisischer Arktisforscher.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

703 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 427 m
14.00: Kinderstunde.
15.30: Mittagskonzert.
16.30: Ukrainische Pioniere.
17.30: Arbeiterzeitung „Proletar".
18.30: Übertragung.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m
15.00: Landwirtschaftskursus.
15.30: Kursus zur Liquidation des Analphabetismus.
16.45: Bauernzeitung mit Unterhaltung.
18.30: Sinfoniekonzert aus d. Radio-Theater.
21.30: Politische Berichte, in Esperanto.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m
13.00: Balladenstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00—16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Orgelkonzert a. Lozells Picture House.
19.40: Tanzmusik Jack Payne.
20.15: „La Bohème". Oper von Puccini.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m
15.40: Schulfunk.
16.00: Eine Stunde mit Schubert.
17.00: Tanzmusikübertragung.
17.30: Aus bekannten Operetten.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Flötensoli.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Harmonikamusik.
18.50: Vortrag.
19.10: Funkorchester-Konzert.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m
14.40: Vortrag.
15.25: Konzert aus dem Rembrandt-Filmtheater, Amsterdam.
17.40: Jugendstunde.
19.25: Bücherstunde.
19.55: Englischer Unterricht.
20.41: Chorkonzert aus Vlaardingen.
21.40: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Gade: Ouvertüre zu „Nachklänge von Ossian". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Violinsolo [Egb. Veen]. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 5. Verhey: Konzert für Flöte und Orchester [Karel Willeke]. — 6. Violinsolo. — 7. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 8. Sousa: Unter dem Sternenbanner.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schallplattenkonzert.
15.25: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert, Krankenstunde.
17.40: Kammermusik.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.10: Literarische Stunde.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.40: Schallplattenkonzert.
21.00: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m
17.10: Schallplattenmusik.
18.45: Dr. Drahozal: Vortrag.
19.05: Slowakische Stunde.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: J. Ciahotny: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.05: Literatur.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.00: Verschiedenes.
20.05: Vortrag.
20.30: Operettenübertragung aus Warschau.
23.15: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m
15.15: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Ukrainischer Kursus.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Musikalische Unterhaltung.
18.45: Komsomol-Zeitung.
19.15: Jüd. Zeitung mit Unterhaltungseinlagen.
20.00: Sinfoniekonzert aus d. Radio-Theater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Fünf Minuten für die Frau.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
17.50: Walt Whitmans Dichtung. Vortrag u. Vorlesung.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Emilie Buchwald: Die Frau in der Rechtspflege.
19.50: Axel Broe: Sven Lange.
20.10: Streichorchesterkonzert. Dir. E. Reesen.
1. Suk: Serenade f. Streicher op. 6, Es-dur.
20.40: „Ein Verbrecher". Schauspiel in fünf Akten von Sven Lange.
22.40: Klavierkonzert Folmer Jensen.
1. Schubert: Klaviersonate B-dur.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m
17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.10: Vortrag: Litauische Poesie.
18.30: Vortrag: Frauenkörperkultur.
18.50: Sinfoniekonzert.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite. — 2. Sinding: Frühlingsrauschen. — 3. Svendsen: Norwegische Rhapsodie.
20.00: Vortrag: Romantische Musik.
20.20: Vortrag: Schreibformen.
20.40: Kammermusik.
1. Grieg: Violinsonate G-dur. — 2. Svendsen: Streichquartett.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.

19.25: Dr. Olszewski: Die Entstehung der Naturwissenschaften.
20.15: Musikgeschichtl. Plauderei.
20.30: Operette aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Vortrag: Hygiene.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Funkorchesterkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung
17.00: Kinderstunde.
19.00: Marcel Raoux: Volkstypen in der französischen Literatur.
20.00: Vorlesung.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. Ernest Ansermet. Mme. Ritter-Ciampi, Gesang.
1. Händel: a) Concerto grosso Nr. 3, e-moll; b) Arie der Nachtigall — 2. Mozart: Trauermarsch. — 3. Mozart: a) Arie der Pamina, aus „Die Zauberflöte"; b) Arie aus „Cosi fan tutte". — 4. Roussel: Konzert F-dur. — 5. Debussy: La mer, sinfonische Suite.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Rundfunknachrichten.
15.00: Genossenschaftswesen.
16.00: Nachmittagskonzert
18.05: Arbeiter- u. Bauerninspektion; Theater und Kino.
19.00: **5-Jahres-Plan im Gange.**
20.20: Abendkonzert. Werke von W. Deschowow. Leitung der Komponist.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert aus d. Southwark Cathedrale.
14.15: Konzert aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
19.00: E. O. Charleton: Mexiko.
19.40: Alte italienische Violoncellosonaten.
20.00: Mac Carthy: Über Bücher im allgemeinen.
20.25: Französische Plauderei.
20.45: Militärkonzert, Lieder.
22.20: Sir J. J. Thomson: Die neuesten physikalischen Forschungen.
23.15: Vorträge auf dem Spinett.
0.00—1.00: Tanzmusik a. d. Ciros-Club.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Opernfragmente.
22.15: Akkordeonkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Leichte Musik.
22.05—23.40: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Klavierkonzert.
1. Chopin: a) Fantasie Impromptu; b) Walzer Nr. 7. — 2. Pfeiffer: Mazurka. — 3. Liszt: Liebeslied. — 4. Albeniz: Cordoba. — 5. de Falla: Amor burjo. — 6. Turina: Orgia. — 7. Larregla: Tarantella.
21.00—21.30: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London
16.20: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Leichte Musik und Humor.
22.20—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmisten-Zeitung.
19.30: Lehrgang für Arbeiter, die in den Kollektivwirtschaften tätig werden sollen.
20.00: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Arbeitsfähigkeit des Menschen und Wege zu ihrer Erlangung
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Radio Pionier
19.00: Übertragung

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Journal Radio-Oktjabrenok Nr. 23.
15.00: Landwirtschaftl. Kursus.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Sozialistischer Wettbewerb in den Kollektivwirtschaften.
18.00: Wirtschaftsgeographie.
19.00: Neue Lebensweise — neue Menschen.
20.00: Journal Massowik. Stunde der spez. Korrespondenten.
21.00: Arbeiteruniversität
21.30: Jungkommunistische Schule.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: V. Moens: Auslandspolitik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Schallplattenoper.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.30—13.30: Mittagskonzert.
15.00: Frauenfunk.
16.30: White Star Band.
17.30: Konzert auf zwei Flügeln.
1. Grieg: Norwegische Romanze.
18.00: Musikalische Wochenübersicht
18.10: J. Bohác: Bessere Lebensexistenz der Arbeiterschaft.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Dr. Kusala: Vortrag.
19.05: Übertragung aus Kosice.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

15.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Vortrag des Ministers für Luftfahrt, Capt. Jallois.
21.15: Vortrag.
21.30: Photographischer Lehrgang.
21.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Leichte Militärmusik.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
19.50: Feuilleton: Unter 300 jungen Mädchen.
20.05: Berkan: Wirtschaftsprobleme.
20.30: Operettenübertragung aus Warschau.
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke. Modereferat.
16.10: Dr. Riha: Krankheiten historischer Persönlichkeiten.
16.20: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.30: Übertragung aus Preßburg
17.30: Deutsche Sendung. Melzer: Der Böhmerwald.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: K. Primy: Einfluß der Gedanken auf die Arbeitsleistung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Lad. Tvaruzek: Aus der Geschichte der Unterdrückung des Bauernvolkes in den böhmischen Ländern.
20.20: Übertragung aus Brünn.
21.30: Klavierkonzert. Karl Solc.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Konzert. Kompositionen von Mozart.
17.25: Russischer Sprachkursus.
17.40: Prof. Sykora: Spaziergänge durch Rom.
18.00: Kammermusik.
1. V. H. Veit: Quartett d-moll, op. 3. — 2. Dvorak: Quartett F-dur, op. 36.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
19.02: Populäres Konzert. Dir. Prof. Medins.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Morrison: Meditation. — 3. Trompetensoli. — 4. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Paderewski: Menuett. — 6. Michaelis: Türkische Garde. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 8. Ocki-Albi: Liebestraum. — 9. Moszkowski: Spanische Tänze. — 10. Trompetensoli. — 11. Levine: Humoristisches Stück. — 12. Micheli: Mein Lieblingstanz. — 13. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk: Norwegisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.25: Nordische Volksmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: T. Sachs: Reichstagschronik.
19.50: Unterhaltungsmusik.
20.45: Alice Jeansson: Ökonomischer Vortrag.
21.40—22.40: Streichorchesterkonzert.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

17.00: Orgelkonzert.
17.30: Lesestunde.
18.00: Dr. Mäe: Die Zentralheizung der Welt.
19.00: Mandolinenkonzert.
1. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 2. Brahms: a) Czardas; b) Romanze. — 3. Strauß: Wiener Blut.
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

766 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.15: Geschichtl. Plauderei.
19.25: Bildfunk.
19.35: Tanzmusik.
20.00: Russische Lieder.
20.30: Modernes Sinfoniekonzert.
1. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 2. Messager: Ballettmusik aus „Les deux pigeones". — 3. Gershwin: Rhapsodie in blue. — 4. Rhodes: Vom Rhein zur Donau. — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 6. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 7. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo".
22.00: Sendespiel.
22.45: Jazzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Kinderstunde. „Heiterer Krieg".
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Einführung zur Operette.
20.30: Operette von Leo Ascher.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Emil Bauer.
17.10: Musikalische Kinderstunde.
17.40: Jugendstunde. O. Löwe: Schillers Flucht aus Stuttgart.
17.40: Graz. Dr. Eberhard Hempel: Die Domkirche zu Graz.
18.15: Graz. Prof. Dr. W. Hoffer: Aus dem steirischen Jagdkalender.
18.30: Prof. Dr. W. Breitschedl: Zell am See, seine Berge, seine Täler.
18.50: Graz. Konzert. Grazer städt. Orchester. Ltg.: Prof. O. Kabasta.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Debussy: Der Nachmittag eines Fauns. — 3. Dvorak: Fünfte Sinfonie e-moll.
19.00: Dr. O. Ewald: Optimisten und Pessimisten (eine psychologische Studie).

Montag, 27. Januar

19.00: Innsbruck. Thomas Walch: Heimatkunst und historisches Brauchtum beim Imster Schemenlaufen.

19.00: Klagenfurt. M. Zois: Unbekanntes Kärnten.

19.30: Dr. A. Perkmann: Alte volkstümliche Frauenfeste und -vorrechte in der Faschingszeit.

20.00: Chorkonzert. Wiener Lehrer-A-cappella-Chor. Dirigent Prof. H. Wagner-Schönkirch. Senta Benesch, Violoncello. Am Flügel Karl Zahradnik. — Übertragung a. d. gr. Musikvereinssaal.
I. L. Bauer: Schöne Nacht. — J. B. Foerster: Abendlied. — R. Wickenhauser: Herbstlied (Volksliedbearbeitung in Variationen), Uraufführung. — F. Deuhofer: Die harte Zeit (Uraufführung). — H. A. Kanetscheider: Kreuzfahrerlied (zum 700. Todesjahre Walther von der Vogelweide (Uraufführung). — J. Eccard: Hans und Grete, bearb. von Lendvai. — R. Pehm: Auszählvers für Verliebte (Uraufführung). — H. Wagner-Schönkirch: Deutsche Landsknechte. — III. Violoncellovorträge. Cassado: Grave; Schubert: Allegretto grazioso; Popper: Elfentanz. — IV. F. Frischenschlag: Tanzlied. — A. Willner: Gutenbergs Erfindung (Uraufführung). — W. Moldenhauer: a) Dörflicher Liebesjammer; b) Nun danzt Hannemann.

Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Hans Grünhut, Gesang.
Rotter: Madrid. — 2. Ward: Rhapsodie in Rhythm. — Gaudriot: Königin der Nacht. — Nixon: Louisiana Bo Bo. — Krausz: Hätt ich ein Bild von dir. — Leopoldi u. Katscher: Ich bin ein unverbesserlicher Optimist. — Beda: Mayanah. — Bixio: Il Tango della Pampa. — Toskanini: Laß dir nichts von Hoffmann erzählen. — Engel-Berger: Ein bißchen Seide und darin du. — Lesoir: High Hat Harry. — Kálmán: Und in Chicago wissen sie, was sich da tut. — Flemming: So süß wie ein Bonbon ist dein Mund. — Robrecht: Kinderlieder-potpourri.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Das Postamt" von Tagore.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: L. Szwykowski: Auf einem kleinen Segler von Warschau nach Kopenhagen.
20.30: Operettenabend aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.55: Konzert des Hausquintetts.

18.30: J. P. Samson: Schönheit der Provence.
19.00: Dr. Eugenie Schwarzwald liest eigene Werke. 1. Der ukrainische Liebesbrief. — 2. Die Fleischkarte. — 3. Der Kamelienstrauß.
19.33: J. Bührer: Eindrücke aus England.
20.00: Entwicklung des Violinkonzertes. Leit. H. Hofmann.
21.10: Der Walzer von 1820 bis 1920.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
18.00—18.40: Teemusik aus dem Hotel Bristol.
19.55—20.00: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung.
20.00—22.00: „Fra Diavolo". Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
20.10—20.40: Streichorchesterkonzert. Siehe Kopenhagen.
22.40—23.10: Klavierkonzert. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8,01 Uhr
Sonnenuntergang 16,57 „

Dienstag, 28. Januar

Mondaufgang 7.58 Uhr
Monduntergang 15.09 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

0.00: Schulfunk. Stadtarzt Dr. Roeder: Wie schützt die Stadt euch vor Krankheiten?
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00: Sänger u. Sängerinnen (Schallplatten).
1. Rosen: Frau Mayer tanzt Tango; Rosen-Robitschek: In Omsk, in Tomsk, in Astrachan; Rosen: Fräulein Ping-Pong [Willy Rosen]. — 2. Henderson: Mädchen, warum weinest du; Dolores: Ich liebe meinen Bonzo; Donaldsen-Tret Barup: Ich und du und Baby dazu [Irene Ambrus]. — 3. Heymann-Schiffer: Kennst du das kleine Haus am Michigansee?; Engel-Berger: In der Bar zum Krokodil; Stolz: Turandot. — 4. May: a) Kehre zurück, alles vergeben; b) Dich hab' ich geliebt. — 5. Perdes-Acllo-Frey: Die alten Straßen noch; Schmitt-Storm: Die Nachtigall; Ohlhanns-Bienert: Wir lugen hinaus in die sonnige Welt.
15.20: Käte Lehnert: Deutsches Frauenleben in Südwestafrika.
15.40: Hans Baluschek: Ausdrucksmittel der bildenden Kunst und künstlerische Persönlichkeit.
16.00: „Kindergeschichten für Erwachsene" von Gina Kaus. Gelesen von der Verfasserin.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Breslau.
17.30: Jugendstunde. Sport. K. Schuldt: Aus der Praxis der Sportmassage.
18.00: Stunde mit Büchern. Alexander Stein: Bücher über Rußland. Prof. M. Pokrowski: „Geschichte Rußlands" — Arth. Feiler: „Das Experiment des Bolschewismus" — Larsons: „Als Expert im Sowjetdienst" — A. Jugow: „Die Volkswirtschaft der Sowjetunion und ihre Probleme" — E. Hurwicz: „Geschichte des russischen Bürgerkrieges" — „Illustrierte Geschichte der russischen Revolution" — „Illustrierte Geschichte des russischen Bürgerkrieges" — Eva Broido: „Wetterleuchten der Revolution" — Wera Figner: „Nacht über Rußland" — Armin T. Wegner: „Fünf Finger über dir".
18.30: Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Die Materie. Das Atom als Urbestandteil.
19.00: Unterhaltungsmusik. Erster Neuköllner Mandolinen-Club. Dirigent Gustav Rudolph.
1. Lüben: Frühlings Einzug, Marsch. — 2. Kahnt: Romanze, C-dur. — 3. Ohlsen: Lotosblumen, Walzer. — 4. Leoncavallo: Mattinata. — 5. Drdla: Souvenir. — 6. Freire: Ellala [Luciano, Mundharmonika-Virtuose]. — 7. Paraphrase über: Ich sende diese Blume dir. — 8. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 9. Bohm: Still wie die Nacht. — 10. Luciano: Ungarische Zigeunerweisen Nr. 3 [Luciano]. — 11. Lincke: O, Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 12. Teike: In Treue fest.
20.00: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten.
20.30: „Woyzeck". Tragödie von Georg Büchner. Regie Ernst Hardt a. G. (Köln). Personen: Woyzeck — Marie — Tambourmajor — Hauptmann — Doktor — Andres — Unteroffizier — Margreth — Kaete — Marktschreier — Jupe — Wirt — Ein alter Mann — Alte Frau — Narr — Handwerksburschen — Bürger — Mädchen — Polizist.
Anschl. Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Prof. Kühnau: Wassermannsgeschichten.
16.30: Konzert a. d. Café Goldene Krone.
1. Rosey: Senegambian, Marsch. — 2. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 3. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 4. O. Thiel: Aus der Woche, Potpourri. — 5. Senig: Niemals hast du mir Rosen geschickt, Tango. — 6. Rosen: Weißt du noch, wie ich deinen roten Mund geküßt? — 7. Mohr: Hofserenade. — 8. Cowler: Wenn du noch eine Heimat hast.
17.30: Kinderstunde. Friedrich Reinicke erzählt von „Mätzchen Mohr".
18.00: Chefredakt. Dr. Jokiel: Das geistige Werden in Oberschlesien.
18.30: Französisch (Deutsche Welle).
18.55: Liederstunde. Elisabeth Peffer.
1. J. Haas: Lieder des Glücks: a) Stilles kleines Kämmerlein; b) Du bist die Macht; c) Du und ich; d) Warte, wenn wieder das Veilchen blüht; e) Königin Jugend; f) Auf blauer Himmelsau. — 2. R. Trunk: a) Die Stadt; b) Pan; c) Unter Blüten; d) Die Nachtigallen.
19.30: Herta Maria Funck: Die Schwiegermutter [Lina Schaertl].
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.30: Übertragung aus Königsberg.
14.00—15.00: Aus Operetten.
1. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 2. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 3. Leo Fall: Potpourri aus „Die geschiedene Frau". — 4. Kollo: Potpourri aus „Filmzauber".
15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30: Unterhaltungsmusik.
1. Dicker: Ouvertüre „Pegasus". — 2. Jos. Strauß: Dynamiden-Walzer. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie, Nr. 6. — 4. Dvorak: Zwei poetische Stimmungsbilder. — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 6. de Taeye: Circenses. — 7. Hahn: Hoch Graf Zeppelin!, Marsch.
17.30: Dr. Rüdiger: Wie schützt sich der Tierhalter vor Tierseuchen?
18.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.

20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Musikal. Jugendstunde. 1. Etüden. 2. Sonaten. (Schallplatten.)
15.15: Jugendstunde. K. Stricker: Tierleben der Heimat. Im entlegenen Winterwald.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle Burkart. Leitung: Wilhelm Burkart.
1. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes „Egmont". — 2. Leoncavallo: Sarabande. — 3. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Nedbal: Kavalierwalzer aus „Polenblut". — 5. Kálmán: Angereihte Stücke aus „Das Hollandweibchen". — 6. Blankenburg: Der Adler von Lille, Marsch. — 7. Llossas: Majanah, Tango. — 8. Krome: Sag' mir, ob wir uns wiederseh'n, Quickstep. — 9. Fritz Rotter und W. Jurmann: Keiner hat dich je so heiß wie ich geliebt, Waltz. — 10. Hünemeyer: Blutrote Rosen, Slowfox. — 11. Fall: Es wird alles anders sein übers Jahr, Quickstep. — 12. Rosen: Tränen weint jede Frau so gern, Tango. — 13. Carlton: Shinanikiva, Six-eight.
18.05: Chefred. A. Habaru, Paris: Kriegsromane. Vortrag über d. Buch „Témoins" (Zeugen) von Norton Cru.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Musikalische Unterhaltung von Ralph Erwin.
20.00: Kammermusik aus Basel.
21.30: Ehezauber. Lustspielvariation über das „traute Heim" in drei Bildern von Carl Mathern. Spielleitung Ben Spanier.
I. Das Trambahnunglück. — II. Noblesse oblige. — III. Pannemanns.
23.25: Tanzmusik a. d. Künstlerklause.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,25 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

10.25: Dr. Lorenzen: Die Behandlung der landwirtschaftl. Maschinen und Geräte im Winter.
11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Prof. Wossidlo: Niederdeutsch: Volkskundliches.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Tode: Dannewerk und Hafthabu.
11.25: Hannover. Englischer Schulfunk. A ramble through our town.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Völker im Volkslied. Dr. Wodick: Skandinavien.
13.05: Hannover. Schulfunk. Musiklehrer Wolf: Aus Schumanns Jugend-Album.
16.15: Die Gitarre in der Kammermusik. Jos. Kraft, Flöte; Erich Foerster, Bratsche; Rolf Rueff, Gitarre.
1. Mauro Giuliani: **Duo für Flöte u. Gitarre**

op. 77. — 2. Joseph Küffner: Notturno für Flöte, Bratsche und Gitarre op. 110.
17.00: Dr. Benn: Zur Geschichte der Schönheitspflege, von Henna zum Hormon.
17.25: Russische Weisen.
1. Mussorgsky: Ein heißer Sommertag in Klein-Rußland. — 2. Die Glocken vom Kreml; Hör' ich Schellen klingen [Alex. Alexandroff]. — 3. Rimsky-Korßakoff: Gauklertanz. — 4. Weshalb seid ihr Blümlein so früh gewelkt; Die Möwe [Alexander Alexandroff]. — 5. Mussorgsky: Gopak. — 6. Auf der Petersburger Landstraße; Wacholderchen, mein Himbeerchen [Alex. Alexandroff].
18.10: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.15: Bremen. Konzert.
18.55: Prof. Dr. Wießmann: Der Düngungsvoranschlag soll überlegt sein.
19.20: Dr. Marg. Koch: Rotterdam — Amsterdam — Nordseehäfen (Handel und Hafen).
19.55: „Mignon". Oper in drei Akten von Thomas. Spielleitung Dr. Werner Müller. Musikal. Leitung Julian Schmiedel. — Übertragung aus dem Kieler Stadttheater.
23.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
Hannover. Konzert a. d. Wiener Café.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
14.00: Übertragung aus Danzig.
15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen.
16.00: Dr. Abernetty: Bücherstunde.
16.30—18.00: Übertragung aus Danzig.
18.15: Das wohltemperierte Klavier von J. S. Bach (VI). Pianist Rudolf Winkler. 1. Präludium und Fuge C-dur. — 2. Präludium und Fuge c-moll. — 3. Präludium und Fuge Cis-dur. — 4. Präludium und Fuge as-moll. — 5. Präludium und Fuge D-dur.
18.50: Carl Meißner: Das Schlichtungswesen.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Prof. Rothfels: Der deutsche Staatsgedanke von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart.
20.30: „Woyzeck". Aus Berlin.
22.30—24.00: Konzert aus dem Alhambra-Theater. Kapelle Elvers-Gruber.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Stadtarzt Dr. Roeder: Wie schützt die Stadt die Schuljugend vor Erkrankungen?
12.00—12.25: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Grander: Französisch für Schüler: „L'Impromptu de Versailles". Scène III.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Jugendstunde. Marg. Wallmann, Herb. Rosen: Warum sammle ich Briefmarken?
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstler. Handarbeiten. Musterbildung aus Stoffresten; Kleiner Teppich.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Karl Lange; Johanna Wolff zum 75. Geburtstage.
18.00: Prof. Dr. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
18.30: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
18.55: Dr. Nikolaus Feinberg: Der russische Mensch im Spiegel der russisch. Dichtung.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Aus Leipzig: „Requiem" von Verdi. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Schulfunk. Listiges und Lustiges.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Becher: Der deutsche Ozeanflieger, Marsch. — 2. Leutner: Fest-Ouvertüre. — 3. Moszkowski: Konzertwalzer. — 4. Boito: Melodien aus „Mefistofeles". — 5. Dvorak: Suite. — 6. Eysler: Mutterlied; Clutsam: Negerwiegenlied. — 7. Kálmán: Potpourri aus „Zirkusprinzessin".
15.00: Kinderstunde. E. Grape: Klavierstunde.
16.25: Dr. Mart. Rockenbach: Neue deutsche Erzählkunst. Eduard Reinacher: „Bohème in Kustenz" — Friedrich Schnack: „Der Sternenbaum" — Ruth Schaumann: „Der blühende Stab" — Erika Spann-Rheinsch: „Geistliches Bilderbuch".
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an höheren Schulen. Oberstudiendirektor Dr. Poelmann: Geologische Fragen im Unterricht.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Waldteufel: Auf Glückes Wogen, Walzer. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 3. Wagner: Ankunft bei den schwarzen Schwänen; R. Strauß: Ständchen. — 4. Tschaikowskij: Melodien aus „Pique Dame". — 5. Friedmann-Gärtner: Wiener Tanz. — 6. Friedemann: Slawische Rhapsodie.
18.30: Rud. Rieth: „Fasching" von Gerhart Hauptmann.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Lebensfragen des Saargebiets. Bezirkssekretär Schwarz: Die Kohlenwirtschaft.
20.00: Meister der Operette. Zyklus mit Schallplatten. 1. Jacques Offenbach (1819 bis 1880). Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
20.45: Sinfoniekonzert. Leitung Buschkötter. 1. Brahms: Violinkonzert D-dur, op. 77 [Walter Schneiderhan]. — 2. Tschaikowskij: V. Sinfonie e-moll.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

11.15: Edith von Holzhausen: Inventurausverkauf.
12.00: Schallplattenkonzert. Ältere Tänze.
14.30: Jugend-Bücherstunde. Paul Wagner: Bücher für Geschichte.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Heinrich Müller-Schönke: Die Baumwolle als Wirtschaftsfaktor.
16.30: Solistenkonzert.
1. Händel: Largo; Stradella: Pieta Signore; Giordani: Caro mio ben [Aenne Trix Marwall]. — 2. Smetana: Aus der Heimat [Grete Eweler]. — 3. Liszt: Konzertetüde Nr. 1, D-dur [Käthe Conrad]. — 4. Bellini: Ah se tu dormi; Ponchielli: Arie aus „Gioconda"; Saint-Saens: Sieh, mein Herz erschließet sich, Arie der Dalila [Aenne Trix-Marwald]. — 5. Brahms-Hochstein: Walzer; Brahms-Joachim: Zwei ungarische Tänze [Grete Eweler]. — 6. Arensky: Konzertetüde, op. 36, Fis-dur; Juon: Humoreske, Werk 12, Nr. 3 [Käthe Conrad]. — 7. Wolf: Weylas Gesang; Rubinstein: Der Asra [Aenne Trix-Marwald]. — 8. Chopin: Aus den Préludes, Werk 28: Andantino, Nr. 7, A-dur; Molto agitato, Nr. 8, fis-moll; Assai lento, Nr. 6, h-moll; Presto, Nr. 12, gis-moll; Molto agitato, Nr. 22, g-moll [Käthe Conrad]. — 9. Suk: Zwei Stücke; Kreisler: Tambourin chinois; Bartok: Rumänische Tänze [Grete Eweler].
18.05: Adele Luxenberg: Umschau in der Welt der Frau.
18.30: Französisch [Deutsche Welle].
19.00: Prof. Dr. Richter: Ausbildung der Volksschullehrer in Sachsen.
19.30: Studentenlieder. Hanns Fleischer.
1. Student sein, wenn die Veilchen blüh'n. — 2. Es leben die Studenten. — 3. Ein Heller und ein Batzen. — 4. Das schwarzbraune Bier. — 5. Wenn die Heckenrosen blüh'n. — 6. O wonnevolle Jugendzeit. — 7. Wir lugen hinaus in die sonnige Welt. — 8. Bin durch die Alpen gezogen. — 9. Einst lebt ich so harmlos. — 10. Es zog ein Bursch hinaus.
20.00: Erzählungen v. Hermann Stehr: 1. Die Geschichte vom Rauschen. — 2. Das Märchen vom deutschen Herzen Sprecher Josef Krahé.
20.30: „Requiem" von Verdi für Soli. Chor und Orchester. Dirigent Alfred Szendrei. Leipziger Sinfonieorchester. Chor Leipziger Oratorienvereinigung. Grete Welz, Sopran; Martha Adam, Alt; Eugen Transky, Tenor; Richard Lüttjohann, Baß.
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Teepilz und Mate. 2. Käte Kulsdorf: Neue praktische Gerichte. 3. Paula Gura-Ewald: Die Behandlung der Kleider.
16.00: Emmy v. Egidy: Rundfunk und Kleinstadt.
16.30: Konzert a. d. Café Königshof, Nürnberg. Kapelle Bernardo Gallico.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 3. J. Hruby: Rendezvous bei Lehár.
17.25: Liederstunde. Else Schubert, Sopran. Am Flügel: Fritz Binder.
Moussorgsky: Kinderstube, Liederzyklus (Mit der Njanja — Im Winkel — Der Käfer — Mit der Puppe — Abendgebet — Steckenpferdreiter — Kater Prinz).
18.15: Französisch.
18.45: Dr. B. Poertner: Altägypt. Märchen.
19.15: Rudolf Laturner: Recht.
19.45: Unterhaltungsstunde.
1. Keler Bela: Lustspielouvertüre. — 2. Delibes: Pizzicato, aus „Sylvia". — 3. Heinrich Schlusnus singt (Schallplatten): H. Wolf: Heimweh; R. Strauß: Heimliche Aufforderung; Lortzing: Es wohnt am Seegestade, aus „Undine". — 4. Mozart: Menuett a. d. Es-dur-Sinfonie. — 5. Kreisler: Caprice viennois [Violine]. — 6. Korngold: Hornpipe. — 7. F. Zederbauer: Münchener Humor. — 8. Lehár: Potpourri aus „Friederike". — 9. Die Abels (Schallplatten): Rapée-Pollack: Manchmal träumt mein Mädel von mir, Boston; Marbot-Stransky: Meinen drei Kusinen, Lied; Volkslieder; Robrecht: Foxtrott. — 10. Dostal: Tempo, Tempo, Potpourri. — 11. Reckling: Weidmannsheil, Marsch.
21.25: Hellmuth Renar: Gedichte von Hermann Sendelbach.
21.40: Klavierkonzert. Michael Zadora.
1. Schubert: Sonate a-moll. — 2. Schumann: Abegg-Variationen. — 3. Delibes-Zadora: a) Pizzicati; b) Valse lente. — 4. Liszt: a) Troubadour-Fantasie; b) Sultansmarsch.
22.45: Stunde des Funkversuchs. 1. Das Kurz-Potpourri (drei Funkbearbeitungen). **2. „Die Falle"** (eine Versuchsszene).

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: 100 Jahre „Fra Diavolo" [Schallplatten].
15.30: Frauenstunde. Frl. Unterlöhner: Die letzten Schuljahre.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Homburg.
18.05: Dr. F. X. Rappenecker: Ein Besuch im Kindererholungsheim.
18.35: G. Schaad: Die deutschen Mennoniten in Rußland.
19.05: A. A. Gulliland: Die Hörer der Welt.
19.30: Musikalische Unterhaltung aus Frankfurt.
20.00: Kammermusik aus Basel.
Ab 21.30: Aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—22.00: Übertragung aus Glasgow.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Englischer Sprachkursus.
20.30: Populäres Konzert. Dir. Miso Mihokovic.
1. Gounod: Ouvertüre zu „Faust". — 2. Massenet: Dimanche matin. — 3. Haydn: Largo aus der D-dur-Sinfonie. — 4. Delibes: Coppelia-Ouvertüre und Walzer. — 5. Lisinski: Abend. — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz.

1120 kHz Barcelona 268 m

20.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m

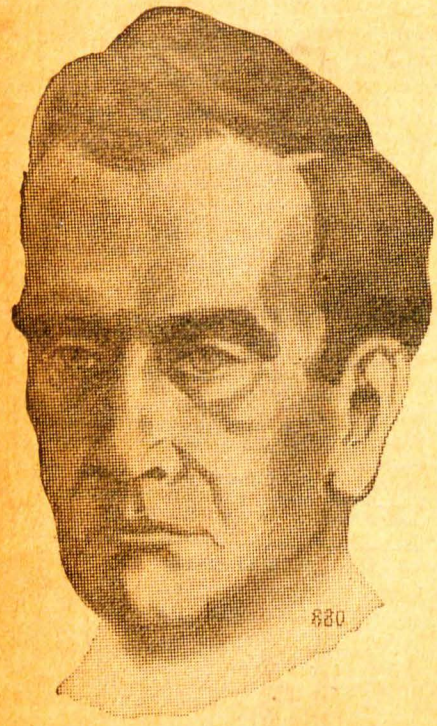
18.30: Trio Iberia.
19.05: Frauenstunde.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Übertragung aus dem Gran Teatro del Liceo.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde. Wie d'Tante Martha ihrem Gottechind Märli erzellt.
17.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.33: Dr. Jakob Thommen: Der Dichter Eduard Mörike [Irene Herder, Rezitation].
20.15—22.00: VI. Kammermusikabend der Gesellschaft für Kammermusik aus dem Hans-Huber-Saal. Basler Streichquartett. Oskar Gerstner, Klarinette. Werke von Haydn, Mozart, Beethoven.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Musik von Percy Fletcher.
18.00: „Stop Press".
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Th. Rodgers: Das Jubiläum des Telephons in Irland.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Militärkonzert, Lieder.
22.00—1.00: Übertragung aus London.



Intendant Ernst Hardt, Köln,
führt Regie in der Berliner Aufführung von Georg Büchners „Woyzeck", die von Breslau, Königsberg-Danzig übernommen wird.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englischer Unterricht.
20.20: Liederstunde Sossen Niegisch.
20.45: Brandmeister Sontum: Großfeuer in Bergen.
21.10: Orchesterkonzert.
22.05—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30: Rationalisierung im Haushalt.
19.00: Esperanto-Lehrkursus
19.30: Kommandant Bucher: Gas und Gasschutz bei der Feuerwehr.
20.00: „Da gehen wir zu Maxim . . ." Bunte Unterhaltungsstunde.
21.20—22.00: Konzert. Ung. Kursaalkapelle.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Debussy: Aus „L'enfant prodigue". — 2. Mussorgski: Aus „Der Jahrmarkt von Sarotschinsk". — 3. Ivanovici: Donauwellen. — 4. Eilenberg: Die Mühle im Walde.
20.45—21.00: Tanzmusik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rundfunk für die Frauen.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Frotzler, Klavier. Schubert: Sonate A-dur.
18.00: Ed. Vyskovsky: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Richtiges Tschechisch.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35—18.50: Onkel Georg erzählt.
19.05: Blasmusik.
19.55: „Panelope". Drama von J. M. Balucel.
20.25: Schallplattenmusik.
20.45: Die letzten Werke Smetanas. Einführende Worte Prof. Dr. Vl. Helfert. Mährisches Quartett. „Aus meinem Leben" und Teile aus seinen letzten Opern.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Abendkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Konzert. Salonorchester Mándits.
18.00: Prof. Lukinich: Geschichtl. Vortrag.
18.45: Vorlesung.
19.20: Französischer Unterricht.
20.00: Schallplattenkonzert.
20.35: Konzert. Székelyhidy und M. Székely, Gesang; Lajos Kentner, Klavier. Anschl. Zigeunerkapelle Jancsi Rigo.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Jazzmusik und Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 3. Vortrag. — 4. Dvorak: Zweiter Satz aus der Sinfonie Nr. 5. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 6. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia".

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: F. C. Jones: Alt-Bristol und die Geschichte des Tabaks.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert a. d. Central Hall.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

703 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 427 m

14.00: Stunde für die Frauen-Delegierten.
15.00: Zyklus 5-Jahres-Plan.
17.00: Rotarmistenzeitung.
17.30: Arbeiterzeitung „Proletar".
18.30: Übertragung aus Leningrad.
21.00: Kammermusik.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

16.00: Ratau.
16.45: Bauernzeitung.
17.30: Ukrainischer Kursus.
18.30: Studentenstunde.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Solistenkonzert.
14.00: Filmmusikübertragung.
14.30—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Orgelkonzert. Dr. Harold Rhodes.
20.15: Heiterer London-Abend.
20.45: Übertragung aus Liverpool.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Tanzmusikübertragung.
19.00: Vortrag.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Sendespiel.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kinderfunk.
17.00: Lahti. Triomusik.
17.30: Operettenmusik.
17.30: Lahti. Vortrag.
18.15: Vortrag.
18.40: Rezitation.
18.40: Lahti. Vortrag.
19.00: Funkorchester-Konzert.
20.00: Lahti. Plauderei.
20.20: Schallplattenkonzert.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.00: Konzert.
18.10: Konzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.41: Orchesterkonzert. Leitung Nico Treep, und Vortrag.
22.55: Lustiges Programm.
23.55: Tanzmusik a. d. Tuschinski-Theater.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Damenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.45: Schallplattenkonzert.
18.55: Vortrag.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.35: Kirchenlateinunterricht.
20.05: Vortrag.
20.41: Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
19.05: Radioamateurecke.
19.20: Prof. Somvársky: Gleichheit und Demokratie in unserer Verfassung.
19.35: Slowakischer Sprachunterricht.
20.05: Tamburizza-Konzert.
21.05: Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.30: „Sigismund August". Oper von Joteyko.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Stunde für unsere Kleinen.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung: Die kommende Saat.
16.45: Populäre Musik und Volkslieder.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Genossenschaftswesen.
19.00: Übertragung aus Leningrad.
21.00: Vortrag.
21.30: Konzert. Entwicklung der urkrainischen Musik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: V. Ravn:-Nielsen: Graphologie.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Unterricht.
20.50: Dänische Arbeiterdichtung. Vorlesung.
20.30: Kabarett Lorry. Übertragung aus dem Rittersaal.
Dazwischen Moderne Tanzmusik.
1. Fucik: Attila, Marsch. — 2. Rotter: Hätt' ich ein Bild von dir. Walzer. — 3. Stolz: Foxtrott. — 4. Murzilli: Serenade an Toscanini. — 5. Noack: Intermezzo. — 6. Kaper: Tango. — 7. Rotter: Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein, Foxtrott. — 8. Ackermanns: Valse en Sourdine. — 9. Kark: Serenade. — 10. Leokold: Blonde Mädchen von Berlin, Foxtrott. — 11. Beermann: Tango. — 12. Siede: Die hübsche Japanerin. — 13. Rosen: Husch, husch, ins Körbchen, Foxtrott. — 14. Bullerian: Poem d'Extase. — 15. Schröder: Radio-Walzer. — 16. Hall: Foxtrott.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.50: Dorfmusik.
18.35: Vortrag.
18.55: Abendveranstaltung.
20.00: Vortrag, Abendmusik.
20.40: Vortrag: Romantische Musik.
21.00: Konzert.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

12.05: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

18.30: Vortrag: Reise durch Griechenland.
19.00: Dr. Veber: Philosophischer Vortrag.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
19.00: Italienischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Die deutsche Romantik. Musik und Literatur.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.30: Die Weltanschauung des Gottlosen.
13.00: Arbeiterzeitung: Rundgang durch die Werke; Musikalisches.
13.45: Schallplattenkonzert.
15.20: Bauernzeitung „Prawda": Briefe der Dorfkorrespondenten.
16.00: Nachmittagskonzert.
16.15: Komsomolzeitung „Smena": Aus aller Welt.
17.30: Politische Komsomolschule.
18.15: Rotarmistenzeitung „Roter Stern": Militärische Technik im Auslande.
19.00: Abendkonzert. Leitung I. Njemtzow.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00: Übertragung aus Manchester.
15.30: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Konzert der Philharmonischen Gesellschaft aus der Philharmonie. Dir. Basil Cameron.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Patrie". — 2. Malipiero: Der heilige Franziskus von Assisi, sinfonische Fragmente. — 3. Tschaikowskij: Arie. — 4. Scriabin: Sinfonie Nr. 1, E-dur. — 5. Dukas: Der Zauberlehrling. — 6. Mussorgski: Zwei Arien aus „Der Jahrmarkt von Sarotschinsk". — 7. Mendelssohn: Italienische Sinfonie.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Liederstunde.
13.40: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.30: Schulfunk.
16.35: Französischer Unterricht.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
17.15: H. W. Harris: Zeitungen und die Welt.
17.30: Orgelkonzert a. d. Brixton Astoria.
19.00: Vorlesung aus viktorianischer Dichtung.
19.40: Altitalienische Violoncellosonaten.
20.00: H. W. Nevinson: Erinnerungen eines Kriegskorrespondenten.
20.25: C. K. Smith: Kunstgeschichtliche Betrachtungen.
20.45: Leichte englische Musik.
1. Sullivan: Ouvertüre zu „H. MS. Pinafore". — 2. Finck: Drei Tänze. — 3. Quilter: Lieder für Tenor. — 4. Chignell: a) Entr'acte „Coquette"; b) Marsch. — 5. Eric Coates: Fantasie aus „Cinderella". — 6. Lieder. — 7. Foulds: Französische Suite. — 8. Elgar: Sevilla, spanische Szene.
21.00: Daventry. Prof. Hill: Moderne Wunder der Wissenschaft.
22.20: Dr. Dyson: Die Entwicklung der Musik. John Bull.
22.40: Bunte Stunde. U. a. Übertragung aus dem Coliseum.
23.45—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Aus Opern.
21.15: Orchesterkonzert.
21.45: Lieder.
22.15: Solistenkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Technische Plauderei.
21.50: Akkordeonkonzert.
22.00: Vortrag über Touristik.
22.15—22.40: Lieder.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: „Aida". Oper von Verdi.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert d. Dienstag-Gesellschaft.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: F. E. Mason: Der Krieg in der Literatur.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Dr. Jackson: Höhlenbewohner der Eiszeit.
20.25 Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Liverpool.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Für dramatische Dorfzirkel.
16.00: Medizinische Vorlesung für Mütter.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert aus Leningrad.
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft"

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Humor und Satire.
17.00: Stunde der Pioniere.
18.30: Musikunterricht.
19.00: „Der Liebestrank". Oper von Donizetti.
21.00: Musikal.-lit. Almanach (zum 70. Geburtstag von Tschechow).
22.00: Tanzmusik und Spiele.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

13.00: Stunde der Oktoberkinder. Musikstücke von Tschaikowskij.
15.00: Arbeiteruniversität.
15.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Zeitung „Postroika".
18.30: Medizinische Sportzeitung.
19.00: Rationalisiernug der Industrie.
21.00: Vortrag: Herstellung elektrischer Lampen.
21.30: Leninismus a. d. Grundlage d. Parteigeschichte.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493 m

14.00—14.30: Promenadenkonzert a. d. Schloßplatz.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Liederstunde.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Dr. Western: Sprachen und Mundart.
20.30: Orchesterkonzert. Nordische Musik.
22.05: Rezitation. Aus Werken von Olav Duun.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

12.30—13.30: Mittagskonzert.
16.30: Konzert. A. Bursik, Flöte.
17.30: „Modche und Resi". Lustspiel.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Nachtarbeit und Lohn als Wirtschaftsfaktor.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Hilfspersonal beim Dilettantentheater.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.45: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

15.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Englischer Unterricht
21.30: General Boucabaille: Vortrag.
21.45: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: A. Billy: „Molière, unser Zeitgenosse", von Jacques Arnavon.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Carmen". Oper von Bizet.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Stunde für die Soldaten.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Esplanade.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.00: Em. Zak: Die Seele der modernen Menschen.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Saint-Saens: Introduction et Rondo capriccioso, op. 28 [Geigensolo]. — 3. Gauvin: Türkische Suite I u. II. — 4. Tschaikowskij: Sérénade mélancolique. — 5. Rubinstein: Marsch aus „Feramors".
17.30: Deutsche Sendung. 1. O Olden, Stavanger: Wie der Norweger lebt. — 2. Dr. Löwy: Bevölkerungsbewegung als soziales Problem.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Tamburizza-Konzert.
19.45: K. Engelmüller: Aus der Galerie der hervorragenden tschechischen Schriftsteller und Schauspieler.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Violinkonzert. N. Theimerova. G. H. Schick, Klavier.
1. Bach: Giacona. — 2. O. Roussel: II. Sonate für Geige und Klavier.
21.30: Klavierkonzert. Ilona Stepanova-Kurzova.
1. Vit. Novak: Mein Mai — 2. Suk: Der Frühling.
22.15—22.55: Konzert aus dem Autoklub der tschechoslowakischen Republik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Solistenkonzert.
17.50—18.10: V. Kopecny: Die Bekehrung von Robert Libosvar.
18.20: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.45: Übertragung aus Brünn.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Zigeunermusik a. d. Café Baross.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Opernübertragung.
22.00—23.00: Tanzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

14.45: Schulfunk: Englisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.10: Frauenstunde.
19.30: Prof. Backman: Die ältesten Menschenrassen.
20.00: Konzert.
Wilh. Stenhammar: Streichquartett a-moll.
20.45: Ing. Lomoine: Populäres v. Rundfunk.
21.40: C. A. Dymling: Literarische Chronik.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: H. Roos: Erziehung und Nüchternheit.
18.30: Konzert.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.15: Bildfunk.
19.30: Tanzmusik.
21.15: Bildfunk.
21.20: Abendkonzert.
1. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Wagner: Fantasie aus „Siegfried". — 3. Mozart: Arie der Zerline aus „Don Juan". — 4. Mussorgski: Glockenszene aus „Boris Godunow". — 5. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer. — 6. Bruneau: Abschied vom Walde. — 8. Massenet: Arie aus „Der Gaukler unserer lieben Frau".
22.00: Filmübertragung.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: Pilot Kretowicz: Bedeutung der Flugzeugaufnahmen.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Janowski: Vortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Saint-Saens: a) Algerische Suite; b) Rondo Capriccio, für Violine. — 2. Ippolitov-Ivanov: Berceuse; Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne; Paganini-Manen: Capriccio Es-dur [Klavier].
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m
851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Ing. W. Hollitscher: Das österreich. Verkehrswesen. See- und Flußschiffahrt.
18.30: Dr. R. Winter: Beziehungen zwischen der reichsdeutschen und österreichischen Landwirtschaft.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.00: Konzert. Wiener Symphonieorchester. Leitung Prof. Rudolf Nilius.
1. Paul Richter: Sinfonie Nr. 3, g-moll. — 2. Wilhelm Grosz: a) Ouvertüre zu einer „Opera buffa" [Leitung: Der Komponist]; b) Orchesterlieder: Frische Fahrt; Hippogryph: Der Abend; Nacht [Rose Fuchs-Fayer]; c) Klavierkonzert [W. Grosz am Flügel]; d) Tanzsuite aus „Der arme Reinhold".
Anschl. Abendkonzert. Orchester Wilhelm Wacek.
Millöcker: Ouvertüre zu „Gasparone". — Lehár: a) Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt; b) Dein ist mein ganzes Herz. — Joh. Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — Urbach: In Adams Paradies, Fantasie. — Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — Mambour: Pepina, In-

Dienstag, 28. Januar

termezzo. — Planquete: Aus „Die Glocken von Corneville". — Fahrbach: Unsere Frauen, Walzer. — Morena: Von Pontius zu Pilatus, Potpourri. — Recktenwald: Vom Turi, Marsch.

20.00: Graz. **Zwei Stunden Volkstümliches.** Alpenländische Volksbühne Graz. Gem. Quartett des Deutschen Volksgesangvereins Südmark. Tambouraschenklub. Zithertrio Kral. Altsteirermusik. Ed. Walcher, mundartliche Vorträge.

22.00: Graz. **Marschabend.** Regimentsmusik des A. J. R. 9. Ltg. Leo Jarosch. 1. Wiedemann: Grenadiermarsch. — 2. Preis: Mein Österreich. — 3. Schneider: Erzherzog Karl. — 4. Kral: Hoch Österreich. — 5. Artilleriemarsch. — 6. Wagner: Unter dem Doppeladler. — 7. Kopetzky: Egerländer Marsch. — 8. Richter: Dreier Schützen-Marsch. — 9. Fiala: Aulich. — 10. Wagnes: Die Bosniaken kommen. — 11. Mahr: Hoch Tirol. — 12. Wagnes: Jugendbund. — 13. Blümel: 27er Regimentsmarsch. — 14. Wagnes: Allzeit voran.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.25: Polnischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Vortrag.
19.05: Deutscher Unterricht.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Georg Ott: Winter in Ton u. Dichtung.
19.33: Ing. Girtanner: Die Erfindung des Telephons und seine Einführung in Amerika und Europa.
20.00: Schwäbische Kunde. Georg Ott, Madlen Madsen, Gesang. Hausorchester.
21.20: Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik.
20.30—22.00: „Requiem". — Übertragung aus Leipzig.
Anschl. Tagesnachrichten.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.30—23.00: Moderne Musik und Lieder. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 8.00 Uhr
Sonnenuntergang 16.59 „

Mittwoch, 29. Januar

Mondaufgang 8.30 Uhr
Monduntergang 16.17 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00: Aus Opern (Schallplatten).
15.20: Dr. Anton Mayer: Aus den Erfahrungen eines Herren-Kochs.
15.40: Max Jungk: Berühmte Theater-Skandale.
16.05: Ing. Boehmer: Techn. Wochenplauderei.
16.30: Jugendbühne. „Der zerbrochene Krug." Lustspiel von v. Kleist.
17.30: Lieder. Beate Roos-Reuter, Sopran. Am Flügel Willy Jaeger.
1. A. Berg: Vier Lieder: a) Dem Schmerz sein Recht (Hebbel); b) Der Glühende. I., II., III. (Mombert). — 2. Ernst Toch: Neun Lieder, op. 41: a) Der Abend; b) Heilige (Rilke); c) Die Straßburger Münster-Engelchen (Bierbaum); d) Spätnachmittag; e) Spruch (Kuckuck); f) Kleine Geschichte; g) Was denkst du jetzt; h) Das Häuschen an der Bahn (Morgenstern); i) Der Esel (Busch).
18.00: Sylvia von Harden liest aus eigenen Werken.
18.20: Unterhaltungsmusik aus dem Central-Hotel. Kapelle Arkadi Flato.
19.00: Prof. Dr. Emil Utitz, Halle: Aufstieg oder Niedergang unserer Kultur?
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: Internationale Marschmusik aus Hannover. — S. Hamburg.
21.10: Aus dem Theater des Westens: **„Hotel Stadt Lemberg"**, 2. und 3. Akt. Buch von Neubach. Musik von J. Gilbert. Künstlerische Gesamtleitung Alfred und Fritz Rotter. Regie Fritz Friedmann-Frederich. Musikalische Leitung Rudolf Perak.
Personen: Käthe Dorsch, Leo Schützendorf, Karl Jöken, Fritz Kampers, Sigi Hofer, Ossi Oswalda, Hans Lübschütz, H. Böttcher, Victor Gollani. Die Glazeroff- u. Romanoff-Truppe.
Danach bis 0.30: Tanzmusik aus dem Haus Gourmenia. **Sid Roy's lyricalis u. Tangokapelle Manuel Romeo.**

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Jugendstunde. Werner Gebhard: Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter (Jack London — Maxim Gorki — Knut Hamsun). Sprecher Dr. Fritz Wenzel.
16.30: Alte Weisen in neuem Gewande [Schallplatten].
1. F. Fox: Deutschmeister-Slow-Fox, Jazz-Paraphrase über Jureks Deutschmeister-Marsch [Saxophon-Orchester Dobbri]. — 2. Offenbach-Toscanini-Grünwald: Laß dir nix von Hoffmann erzählen [Max Hansen]. — 3. Gebet einer Jungfrau [Efim Schachmeister mit seinem Jazz-Symphonie-Orchester]. — 4. Gilbert: Foxtrott-Potpourri aus „Polnische Wirtschaft" [Red Roberts und sein Jazzorchester]. — 5. Radetzky-Fox [Saxophon-Orchester Dobbri]. — 6. Cl. Doucet: Chopinata, Fox; B. Barney: My little Geisha; N. Dostal: Carmen, sinfonischer Fox [H. Schindler und sein Orchester]. — 7. Mackeben: Johann Strauß to day [Theo Mackeben und sein Orchester]. — Song. 8. K. Weill: Aus „Happy End": a) Surrabaya-Jonny; b) Matrosen-Song [Lewis Ruth-Band]. — 9. Bilbao-Song [Red Roberts und sein Jazzorchester]. — 10. Weill: Aus „Die Dreigroschenoper": a) Moritat; b) Barbara-Song [H. Schindler und Orchester].
17.30: Dr. R. Lothar: Die Grenzen der Oper.
18.00: Wolfram Brockmeier liest aus eigenen Werken.
18.30: Postinspektor Max Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen.
18.45: Abendmusik. Leitung Ernst Prade.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Bizet: Kinderspiele, Suite. — 3. Graener: Einsame Feldwacht. — 4. Weinberger: Polka, aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Mrazek: Tanzsuite.
19.30: Martin Darge: Blick in die Zukunft.
20.00: Die Jahreszeiten. Oratorium von Jos. Haydn. Leitung Otto Burkert. Charlotte Kräker-Dittrich, Sopran; Carl Brauner, Tenor; Bruno Sanke, Baß; Volkschor Breslau; Mitglieder des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes; Schlesische Philharmonie. — Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.
22.35: Max Ophüls: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.
22.50: Funkrechtlicher Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

6.30: Übertragung aus Königsberg.
9.15: Französischer Schulfunk. J. J. Rousseau, prophète d'idées modernes.
10.15—13.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.15: Mittagskonzert.
14.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: B. Aeltermann: Esperanto für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15: Schulfunk. Ferd. Hürten: Gegenwartsstunde: Kulturlichtspiele im Februar.
13.30—14.30: Deutsche Sänger und Sängerinnen (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Aus Stuttgart.
16.00—17.45: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Polizeioberst Oldenburg: Schutzpolizei und Publikum bei Straßenunruhen.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Volks-Sinfoniekonzert aus dem großen Saal des Saalbaues. Leitung: Hans Rosbaud. Mitwirkung: Emma Lübbecke-Job, Klavier.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Schumann: Konzert für Klavier und Orchester a-moll (Allegro affettuoso — Intermezzo: Andantino grazioso, attacca — Allegro vivace). — 3. Mendelssohn: Musik zu „Ein Sommernachtstraum" (Ouvertüre — Scherzo: Allegro vivace — Intermezzo: Allegro appassionato — Notturno: Andante tranquillo — Rüpeltanz: Allegro di molto — Hochzeitsmarsch: Allegro vivace).
21.05: Einführungsvortrag über Charpentier und seine Oper „Louise".
21.15: Aus dem Bad. Landestheater in Karlsruhe: **„Louise".** Musikroman von Charpentier. 4. und 5. Bild. Musikal. Leitung: Josef Krips.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

8.30: Hannover. Gymnastik-Unterricht.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
12.15: Bremen. Gesellschaftstanz. a) Ländler bis Boston; b) Gavotte bis Foxtrott.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk. Dickens: First Days at Salem House.
14.15—16.00: Konzert a. d. Übersee Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Was gibts Altes? Plauderei. Minor. Warum „Altes"?
16.30: Zeitgenössische Komponisten José Eibenschütz.
1. Weinberger: Puppenspiel-Ou 2. Mulhaud: Serenade. — 3. Sinfonietta. — 4. Casella: Sicili
17.30: Adolf Goetz liest aus sein
17.55: Hamburg, Kiel, Hannover Unterhaltungskonzert.
18.40: Dr. Nic. Darboven: Ehereci
19.00: Prof. Dr. Borchling: Pr niederdeutschen Bühnensprache
19.25: Prof. Dr. Diederich: Sinngemäßheit der höheren Schuler
20.00: Internationale Marschmusi peterkorps der 6. (preuß.) Nach teilung (Hannover). Leitung Deutschland: Fürst: Badonvi v. Siemon: Kürassier-Marsch. Sousa: a) El Capitan; b) Kade Rosey: The Honeymoon. — Eng van: Barataria-Marsch. — Schw mann: Bröllops (Eine Bau Björne Borgarnes. — Finnland: finnländischen Reiterei (aus den Kriege). — Rußland: Marsch de russ. Leibgarde- (Semenowskys ments (1826); Marsch des Regi stopol (Im Lager des Kurshub — Österreich: Schubert: Marsch österr. Inf.-Regts. „Herzog v. Jurek: Hoch- und Deutschmeis — Italien: Fabiani: Venezia-Ma nischer Militärmarsch. — Ganne: a) Marche Lorraine; b) la victoire. — Deutschland: La Marsch; Reckling: Frisch vora Garde, 1806 — Armeemarsch
21.00 (in der Pause): **Marschgesa** Chor. Leitung Fritz Gartz.
1. Kahn: Der Jäger. — 2. Wolf ten im Städtchen. — 3. Woyrs und Leutenant. — 4. Leichtentri Landsknechte in Italien.
22.40: Hamburg, Kiel, Flensburg a. d. Café Wallhof. Hannover. Konzert a. d. Café Bremen. Konzert a. Söllners G

1085 kHz Königsberg

6.30—7.00: Frühturnstunde [Paul
9.15: Übertragung aus Danzig.
10.15: Schulfunk. Humor in Vers
11.15: Dr. Dittmar: Erfahrungen b fung ostpreußischer Kühe für d Rinderleistungsbuch.
13.15: Übertragung aus Danzig.
14.15: Aus italienischen Opern (Sc
15.30: Die Märchenmutter führt i ein.
16.00: Jazzorchester. Dir.: F. Pr
1. Rotter-Alex: Madrid, Himm schönen Frauen. Pasodoble. — Wiener: Heut spielt mein Seba Fox. — 3. Llosses: Majanah; Das Lied der Liebe hat eine sü Tango. — 4. Strauß: Schatz-W Rotter-Grothe-Schmidt: Mit M ich mal auf den Funkturm geh — 6. Spolianski: Slow-Fox-Pot „Zwei Krawatten". — 7. Richrie wird alles anders sein übers trott. — 8. Rotter-Stolz: Es roten Rosen für dich und mich. — 9. Waldteufel: Schlittschuhlä Rotter-Grothe: Hast du schon mir geträumt?; Benatzki: Wem

los bist. — 11. W. Borchert: Hallo 1930, Potpourri. — 12. W. Rosen: Husch! Husch! ins Körbchen, Foxtrott.
17.30: Elternstunde. Hilfsschullehrer Grünberg: Das hilfsschulpflichtige Kind.
18.15: Prof. Marteau: Praktische Ratschläge für Geiger. Vortrag mit musikalischen Beispielen.
18.50: Medizinalrat Dr. Hahn: Bedeutung der Kurpfuscherei für die Volksgesundheit.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Populärer Orchester-Abend. Gr. Funkorchester. Dir.: Erich Seidler. Prof. Henry Marteau, Violine.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Mendelssohn: Konzert e-moll für Violine und Orchester. — 3. Hamerik: Tovelille. — 4. Saint-Saens: Introduktion und Rondo capriccioso. — 5. Moszkowski: Phantastischer Zug (Cortege). — 6. Massenet: Scènes pittoresques.
21.50: Tanzfunkstunde.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Dr. Ebert: Anbau der Kulturpflanzen. Der Obstbau.
9.30: Stud.-Rat Dr. Christians: Tiergeschichten.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Jugendbühne. „Pole Poppenspäler", frei nach Th. Storm von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Eva Förster und eine Landfrau: Sorgen der ländlichen Hauswirtschaft (Zwiegespräch).
16.00: Dr. Thieme: Das Geheimnis der dichterischen Ausdruckskunst. Was der Dichter leistet.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Hermann Schey singt Balladen.
18.00: Präsident Dr. Müller: Vom deutschen Weinbau.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
18.55: Dr. Arndt: Schätze des Meeres.
19.20: Prof. Dr. Binz: Die Chemie im Kampf gegen die Infektionskrankheiten.
20.00: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler.
1. Rameau: Dardanus, Ballettsuite. — 2. Campra: Le Papillon; Händel: Oh' had I Jubal's Lyre [Vera Janacopulos, Sopran]. — 3. Mozart: Sinfonie G-dur: Allegro spirituoso — Andante. — Zehn Minuten: Heinz Zucker. Sprecher: Der Dichter. — 4. Ravel: Schéhérezade [Vera Janocopulos].
21.05: Marschgesänge und Marschmusik aus Hamburg.
21.30: „Gedanken zur Neuzeit". Wo liegen die Grenzen der staatsbürgerlichen Freiheit des Beamten? [Senatspräsident Dr. Friedr. Deerberg, M. d. L., und Ministerialdirektor Dr. Hermann Badt.]
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.20: Musikalischer Schulfunk. Leitung Studienrat Dr. Mies. Aus „Der Freischütz". Oper von Weber.
1. Ouvertüre. — 2. Kommt ein schlanker Bursch gegangen, Arietta des Ännchen. — 3. Und ob die Wolke sie verhüllet, Cavatine der Agathe. — 4. Schluß der Wolfsschluchtszene (von „Und nun der Kugelsegen"). — 5. Was gleicht wohl auf Erden, Jägerchor.
13.05: Mittagskonzert. Mittmann, Violine; Gräf, Bratsche; Feldin, Cello; Grape, Klavier; Bernh. Hühnerfürst, Fagott.
1. Haydn: Trio D-dur Nr. 30. — 2. Danci: Quartett g-moll für Fagott, Geige, Bratsche und Cello. — 3. Mozart: Trio Es-dur, op. 14, Nr. 2.
15.00: Els Vordemberge: Unsere Sonntage. Plauderei für junge Mädchen.
16.00: Auguste Dieden: Was erwartet die Fabrikarbeiterin vom Arbeiterinnenschutzgesetz?
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen.
1. Reg.-Rat Eckhardt: Sinn und Ziel der Landschule der Gegenwart. — 2. Unterrichtsbeispiel: J. Scheufgen: Himmelskunde für Landschulen.
17.30: Vesperkonzert. Kurt Haeser, Klavier; Edith Delbrück-Gsell, Sopran.
1. Schumann: Fantasie C-dur, op. 17. — 2. Lieder von Grieg: a) Eros; b) Der Schwan; c) Die Prinzessin. — 3. Chopin: a) Larghetto aus dem f-moll-Konzert (für Klavier allein eingerichtet von Kurt Häser); b) Mazurka h-moll; c) Nocturno f-moll; d) Walzer As-dur; e) Ballade As-dur. — 4. Lieder. Reger: Auf mondbeschienenen Wegen; Pfitzner: Gretlein.
18.30: Dr. Loose: Die internationale Zuckerwirtschaft.
19.15: Oberverwaltungsgerichtspräs. v. Nostiz: Das neunte Schuljahr, eine Frage der Sozialreform.
19.40: Lebensfragen des Saargebietes. Kommerzienrat Dr. h. c. H. Röchling: Die Eisenwirtschaft.
20.00: Robert-Koppel-Abend. Robert Koppel, Gesang u. Rezitationen. Kleines Orchester. Leitung Eysoldt.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Raymond: Meine Mutter war ein rheinisches Kind; Rosen: Liebesbriefe; Heymann: Komm in mein träumendes Boot; Silvers: Ein Butterbrot mit dir. — 3. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 4. Hansen und Kreuder: Ich bin verliebt in meine eigne Frau; Freudenthal: Blond oder Braun; Dat alte Katharinche, Eifeler Volkslied; alte Karnevalslieder: a) Die Geiß, die wollt' ne lange Stätz han; b) Karusselchesleed. — 5. Schmeling: Spanischer Tanz. — 6. Rezitationen. Kalenter: Stille Nacht; Flipp: Feuerprobe. — 7. Tanzschlager mit Jazzorchester: Ferry: Ich spiel für dich ein Liebeslied; Rotter und Kaper: Ich hab' heute g'rad Geburtstag; Hauptmann: Ich glaub', wir zwei, wir haben uns noch viel zu sagen; Leopoldi: Deine Augen sind Magnete; Rotter und Egen: Nach seiner Jugend sehnt sich jeder einmal zurück; Adeler: Kannst du mir verzeih'n?; Stock: Das geht vorüber; Schmidt und Buß: Mit Marie möcht' ich mal auf den Funkturm geh'n; Lustig: Weil wir heute so fidel beisammen sind.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Dortmund. Kapelle Mario Iseglio.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

10.50: Gertrud Haase-Besell: Vom Erfrieren der Pflanzen.
11.15: Dr. Else Wex, Berlin: Staatsbürgerliche Frauenarbeit.
12.00: Joh. und Rich. Strauß (Schallplatten).
14.30: Jugendfunk. „Hänsel und Gretel". Märchenspiel von Kurt Gerlach, für den Rundfunk bearb. von K. A. Findeisen. Spielleitung Carl Blumau.
16.00: Dr. Hoffmann: Fragen des Funkrechts. Das Recht an der Sendung.
16.30: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Bloch: Suite Nr. 2, für Streichorchester. — 3. Mraczek: Orientalische Skizzen. — 4. Brahms: Ungarische Tänze.
17.30: Aus der Werkstatt eines großen Lexikons. Gespräch zwischen Chefredakteur Dr. Michel und Josef Krahé.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Dr. Emil Trinkler: In den Lamaklöstern Klein-Tibets.
19.30: Unbekannte Walzer. Dresdner Philharmonie. Dir. Th. Blumer.
1. Joh. Strauß: Kennst du mich, aus „Blindekuh". — 2. Ziehrer: Natursänger. — 3. Lincke: Winterlandschaft. — 4. Waldteufel: Sommerabend. — 5. Ohlsen: Mia bella Napoli.
20.30: Friedrich Schnack liest eigene Werke.
21.00: Werke von Kurt Striegler. Dresdner Philharmonie. Leny Reitz-Buchheim, Violine. Dirigent der Komponist.
1. Variationen über ein türkisches Originalthema. — 2. Konzert, d-moll, für Violine und Orchester. — 3. Sinfonie, h-moll.
Anschl. Tanzmusik. Kapelle Ernst Kilian.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Konzert. Funktrio.
16.55: Kinderstunde. 1. Fritz Mehringer: Knirpchens Traumfahrt. — 2. Irmgard v. Faber du Faur: Kind und Welt. — 3. Paula Menari und Karl König singen für die Kinder. — 4. Viertelstunde der Allerkleinsten.
18.15: Schachfunk für die Jugend. Studienrat Geist: Humor im Schach.
18.45: Konzert. Hans König, Violine; Richard Staab, Klavier.
19.20: P. Hübel: Absturz an der kleinen Zinne.
19.35: Dr. Lipps: Biologische Merkwürdigkeiten.
20.00: Heiterer Abend.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Durch die Schlagerliteratur [Schallplatten].
15.15: Romantische Märchenstunde. Else Dobler-Basel, Rezitation; C. Heß, Bratsche; Willy Hahn, Klavier.
1. Schumann: Märchenbilder op. 113 Nr. 1 und 2, für Viola und Klavier. — 2. Brentano: Das Märchen vom Murmeltier. — 3. Schumann: Kinderszenen, für Klavier. — 4. Aus „Des Knaben Wunderhorn": a) Rosenkranz, tritt an den Tanz; b) Vom Hühnchen und vom Hähnchen; c) Das bucklige Männlein. — 5. Schumann: Märchenbilder Nr. 3 und 4, für Viola und Klavier.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Turandot". — 2. Mozart: Wenn du fein fromm bist, aus „Don Juan" [Marg. Wetter]. — 3. Mozart: Kleine Nachtmusik. — 4. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 5. Bizet: Djamilehs Klage, aus „Djamileh"; Catalani: Arie der Wally, aus „Wally" [Marg. Wetter]. — 6. Gounod: Faust-Walzer. — 7. Sousa: Sternenbanner, Marsch. — 8. Lehár: a) Meine Liebe, deine Liebe, aus „Das Land des Lächelns"; b) Walzerlied aus „Paganini" [Marg. Wetter]. — 9. Joh. Strauß: Fantasie aus „Die Fledermaus". — 10. Lehár: Gold und Silber. — 11. Lindsay-Theimer: Pat und Patachon.
18.05: Dr. Dempf: Stufen der modernen Staatsentwicklung.
18.35: Dr. Vogt: Esperantokurs.
19.05: Paul Schnöckel: Von den Wundern der amerikanischen Naturschutzgebiete.
19.30: Volkssinfoniekonzert aus Frankfurt.
21.15: „Louise". Musikroman, Dichtung und Musik von Charpentier. 4. und 5. Bild. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Josef Krips. — Übertragung aus dem Bad. Landestheater in Karlsruhe.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.25—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Prof. Warnier: Philippe Souppault. Le nègre et le roman français.
20.15: Deutscher Sprachkursus.
20.35: Konzert. Juro Kürschner, Violine; Ivo Macek, Klavier.
1. Godard: Romantisches Konzert. — 2. Wieniawski: Legende. — 3. Svendsen: Romanze. — 4. Vieuxtemps: Reverie. — 5. Ruzic: Serenade-Barkerole. — 6. Suk: Liebeslied. — 7. Chaminade: La fileuse. — 8. Reger: Gavotte. — 9. Chopin: Walzer e-moll. — 10. Ruzic: Zweite Sonate. — 11. Grieg: Hochzeit auf Troldhaugen. — 12. Godard: Au matin.
22.00: Fernempfang.

1120 kHz Barcelona 268 m

20.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m

18.30: Triokonzert.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
22.45: Vortrag.
23.05: Mandolinenorchesterkonzert.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Übertragung aus Bern.
20.00: Lieder- und Klavierabend. Josef Papier, Bariton; Marie Litterst, Klavier.
21.00—22.10: Übertragung aus Lausanne.
22.20—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert.
18.00: „Stop Press".
19.00—24.00: Übertragung aus London.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag aus Oslo.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.
22.05: Vorlesung.
22.30: Walzermusik.
23.00—24.00: Leichte Unterhaltung und Tanz.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30—17.00: Kinderstunde. „Der kleine Gründlich".
19.00: Rob. Lehmann: Hilfe für das Gewerbe durch die Berufsgenossenschaften?
19.30: Dr. Giorgio Ler Alters- und Hinterbliebenenversicherung entgegen.
20.00: Liederstunde aus Basel.
20.30: Konzert aus Lausanne.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Konzert.
20.15: Szenen aus „Figaros Hochzeit". Oper von Mozart.
20.30: Spanische Literaturstunde.
20.45—21.00: Deutscher Unterricht.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung. Humoreske von T. Hruby.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Deutsche Sendung. Anton Tomaschek, Prof. Ant. Brenn. I. A. Tomaschek: Sonate G-dur, für Violine und Klavier.
18.00: Prof. Zizka: Allg. Wochenübersicht.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.45—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Vortrag: Die Antike.
19.15: Vortrag.
21.15: Orchesterkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Literarische Vorlesung.
17.00: Orchesterkonzert.
1. Boieldieu: Aus „Der Kalif von Bagdad". — 2. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 3. Puccini: Aus „Gianni Schicchi". — 4. Massenet: Aus „Herodias". — 5. Mendelssohn: Die Hebriden.
18.15: Italienischer Unterricht.
18.50: Ratschläge für Bastler.
19.30: „Blau und rot". Einakter von Zagon.
20.40: Klavierkonzert. Imre Stefaniai.
Anschl. Zigeunerkapelle Jenö Pertis.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag.
20.00: Harfensoli.
20.30: Vortrag.
20.45: Lieder.
21.15: Violinsoli.
1. Mozart: Sonate D-dur. — 2. Sarasate: Andalusische Romanze. — 3. Chopin: Mazurka a-moll.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Sinfoniekonzert a. d. Nationalmuseum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert
17.45—24.00: Übertragung aus London.

703 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 427 m

15.30: Mittagskonzert.
17.00: Stunde der Volksgesundheit.
17.30: Arbeiterzeitung.
18.30: Übertragung.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

14.00: Bauernstunde.
15.00: Landwirtschaftskursus.
17.00: Bauernzeitung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Lieder von Bach.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichtes Orchesterkonzert.
19.00: Liederstunde.
19.40: Orchesterkonzert.
21.00: Otto Siepmann: Vortrag in deutscher Sprache.
21.30: Bunte Stunde.
22.45: Klavierkonzert Leslie England.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: „Der Halsschmuck" von Maupassant.
16.30: Schottische Musik
17.45: Tanzmusikübertragung.
19.00: Gartenfunk.
20.25—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
17.00: Kinderfunk.
18.19: Englisch für Fortgeschrittene.
19.15: Sportvortrag.
19.35: Couplets.
20.00: Tanzmusik. Jazz-Orchester.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Jugendchor. Ltg. J. Hamel.
15.40: Vortrag.
16.40: Klavierkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Konzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: Studioaufführung.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Konzert und Vortrag.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.40: Vortrag.
21.11: Abendveranstaltung.
22.40: Vortrag.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

16.45: Dr K. Varner: Aus der Hygienegesetzgebung.
17.10: Konzert.
17.30: Rezitationen.
17.50: Slowakische Volkslieder.
18.00: A. Karas: Obstbäume.
18.20: J. Svozil: Vortrag.
18.45—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.15: Kinder- und Jugendstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: O. Regorowicz: Polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.15: Polnische Jugendbundnachrichten.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.00: Literatur.
20.15: Konzert aus Krakau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.15: Das Oktoberkind.
16.00: Pionniérzeitung „Sei bereit": Die Aufgaben des Pioniers.
16.45: Pädagogik.
17.15: Arbeiterzeitung. Aus dem Arbeiterleben. Unterhaltungseinlage.
18.00: Unterhaltung mit d. Rundfunkhörern.
19.30: Ukrainischer literarisch-musikalischer Abend aus dem Radio-Theater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Diskussion: Das Erwerbsleben.
20.30: Klassische Operettenmusik.
1. Licocq: Marsch aus „Giroflé-Girofla". — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 3. Joh. Strauß: Indigo-Walzer. aus „1001 Nacht". — 4. Christianli: Marinepolka a. „Marine-Liebchen". — 5. Lieder. — 6. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 7. Offenbach: Ballettmusik aus „Die Räuber". — 8. Lecocq: Walzer aus „Prinz Conti". — 9. J. Strauß: Bitte schön, Polka aus „Cagliostro".
22.00: Kammermusik. Breuning-Bach-Quartett
1. Dittersdorf: Streichquartett Nr. 5, Es-dur. — 2. Dvorak: Streichquartett op. 61. C-dur.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.05: Vortrag.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: O. Masiotiene: Haus und Frau.
21.00: Konzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Scheherezade. — 2. Tschaikowskij: Capriccio Italien. — 3. Ippolitoff-Ivanoff: Kaukasische Suite. — 4. Rubinstein: Hochzeitszug.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Konzert aus Wilna.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Karasinski: Die Tube[r]kulose unter den Schulkindern.
20.15: Abendkonzert.
1. Beethoven: Sonate op. 57, [appassionata. — 2. Brahms: Variationen. — 3. Liszt: Fantasie über Mozarts „Figa[ros Hochzeit". — 4. Prokofieff: a) Präludium; b) Gavotte; c) Marsch. — 5. Busoni: Eri[nnerungen aus Indien. — 6. Strawinski: B[allettsuite aus „Petrouschka".
23.00—24.00: Leichte Musik.

527 kHz **Laibach** [1 kW 569,3 m

18.30: Kinderecke.
19.00: Skizzen aus d. slowenisch[en Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Slowenischer Abend.

442 kHz **Lausanne** [,6 kW 678,7 m

15.00: Jugendstunde.
15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Orchesterkonzert.
19.30: M. Benvegnin: Weinfälsc[hungen.
20.00: Balalaikakonzert, Chöre [und Tänze. Russisches Nationalorchester — Übertra[gung a. d. Volkshaus, Genf.

300 kHz **Leningrad** [20 kW 1000 m

11.20: Sendung für Kunstgewerbeglieder des Schaffungsbundes.
12.30: Klassenkampf in der [ler und Mi[Literatur.
13.45: Schallplattenmusik.
15.30: Der Rundfunkhörer.
16.00: Literarisches; Unterhalter
16.40: Schüler im Kampf um Se[des.
17.30: Stunde der Arbeiterfrau.
18.05: Arbeiterzeitung: Rundga[bstkritik. Werke; Musikalisches.
19.30: „Wut". Spiel in 4 Ak[ng durch die nowski. Regie Petrow.
22.30: Radio im Arbeiterklub; [ten von Ja[Kurzwellen.

1040 kHz **Liverpool** 0,[

15.30—24.00: Übertragung aus L[3 kW 288,5 m ndon.

842 kHz **London** 8[

193 kHz Daventry 25 [kW 356,3 m
13.00: Lieder. [W 1554,4 m
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d
15.30: Schulfunk.
16.00: Miss Barker: Geschichte [Frascati. und Poesie.
16.25: Leichte klassische Musik. [n in P[
17.45: Orchesterkonzertübertragung.
19.00: Landwirtschaftl. Berichte.
19.40: Altitalienische Violoncell[o
20.00: W. Graham: Unser Expor[t
20.25: Prof. Kerr: Der Regenwu[rm.
20.50: „La Bohème". Oper von [Puccini.
0.00—1.00: Tanzmusik a. d. Caf[é de Paris.

1348 kHz **Luxemburg** 3[

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Verdi-Abend. [kW 222,9 m
1. Aus „Nebukadnezar". — [2. Aus „Der Troubadour". — 3. Aus „La [Traviata". — 4. Aus „Rigoletto". — 5. Aus [„Aida".
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyo**

20.30: Abendkonzert.
21.30: Wiener Musik. [n 386 m
1. Strauß: a) Wiener Bonbo[nlingsstimmen; c) Dorfschwalb[enreich; d) Künstlerleben. — 2. [Fürstenzissus. — 3. Lehár: Gold u[nd Silber; b) Früh-
4. Großmann: Dolores-Walzer. [n aus Öster-
22.00: Plauderei. [Nevin: Nar-
22.15—22.40: Tanzmusik. [d

707 kHz **Madrid** (eaj 7)

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Übertragung a. d. Na[kW 424,3 m

797 kHz **Manchester** (2 zy) [tional-Hotel.

15.30: Übertragung aus Lond[on.
16.25: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London. [1 kW 375,4 m
23.30—24.00: Duette auf zwei Kla
1. Reinecke: Improvisationen [über Gavotte von Gluck. — 2. Re[bikow: Cha-chemar. — 3. Chaminade: Le [Matin. — 4. van Dyk: La Ballerina.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Lehrgang für Arbeiter, die in den Kollektivwirtschaften betätigt werden sollen.
20.30: Abendveranstaltung.
1. Rimsky-Korßakoff: Intermezzo aus „Die Zarenbraut". — 2. Balakirew: U worot, worot. — 3. Rimsky-Korßakoff: Chor aus „Die Zarenbraut". — 4. Borodin: Aus „Fürst Igor". — 5. Trio für Blasinstrumente. — 6. Dargomyschki: Aus „Rusalka". — 7. Drei Volkslieder. — 8. Ljadow: Zwei russische Volkslieder. — 9. Mussorgski: Der Jahrmarkt von Sorotschinsk. — 10. Glinka: Lied und Marsch. — II. Literarische Utopien.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Sinfoniekonzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Die Arbeit des Polytechnischen Museums.
18.30: Wie man leben muß, um nicht krank zu sein.
19.30: Kammermusik.
20.50: Novellen über China.
21.30: Kurzwellenpropaganda.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Information für Dorfräte.
13.00: Kinderstunde. Erzählung.
15.00: Landwirtschaftl. Kursus.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde. Arbeit der vollen Kollektivisierung.
18.00: Technik der Selbstbildung.
19.00: Industrialisierung des Waldes.
20.00: Populärwissenschaftlicher Vortrag.
20.30: Abstammung und Entwicklung der indischen Religion.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Olsen.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. Bjerknes: Die Naturgewalten.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Bach: Präludien, Fuge. — 2. Gluck-Mottl: Ballettsuite. — 3. Gluck: a) Arie aus „Iphigenia in Aulis"; b) Reigen seliger Geister, aus „Orpheus"; c) Musette und Sizilienne aus „Armida". — 4. Beethoven: Erster Satz der Sonate Pathétique. — 5. Schumann: Romanze a. d. Sinfonie Nr. 4. — 6. Rimsky-Korßakoff: Caprice Espagnol. — 7. Liszt: Rhapsodie Nr. 1.
21.00: Norwegen als Touristenland.
22.05: Kabarett.
22.45: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.30—13.30: Mittagskonzert.
16.10: Ivo Cancik: Bekenntnis zur Umsatz- und Luxussteuer für 1929.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Klaviermusik.
17.45: Englische Liederstunde.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.45—22.15: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

15.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Vortrag.
21.45: Abendveranstaltung.
Anschl. Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.00: Vortrag.
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: „L'Arlésienne", von Daudet. Musik von Bizet.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französischer Unterricht.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Dr. Wojciechowski: Die Liaison Oberschlesiens mit Polen.
20.30: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.00: V. Vergunova: Beziehungen zu den Russinnen.
16.10: Ing. Lutovsky: Technik des Ankaufs. — Prof. Dr. Kozak: Was ist ein reiches Leben?
16.30: Übertragung aus Brünn.
17.30: Deutsche Sendung. Ludwig Renn liest eigene Werke.
18.10: E. Görnerova: Die Frau.
18.45: Einführung zur Oper.
19.00: „Der Überwinder". Oper in vier Akten von J. B. Foerster. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

13.30: Deutsche und ungarische Presse.
16.30: Ouvertüren von Auber (zum Geburtstag des Komponisten).
a) „Fra Diavolo"; b) „Der schwarze Domino"; c) „Des Teufels Anteil"; d) „Acteon"; e) Der erste glückliche Tag"; f) „Der Maskenball"; g) „Die Stumme von Portici".
17.30: Tante Hana erzählt den Kindern.
17.45—18.05: Prof. Dr. Hodal: Interessante Justiz in der Slowakei im 18. Jahrhundert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.45—22.15: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Populäres Konzert. Dir. Prof. Medins.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Meyer-Helmund: Walzer. — 3. Chorlieder. — 4. Morena: Potpourri. — 5. Walzer. — 6. Cowboy-Marsch. — 7. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 8. Norden: Berceuse. — 9. Nikolajewski: La tabatière musicale. — 10. Chorlieder. — 11. Popper: In früheren Tagen. — 12. Ponchielli: Stundentanz aus „La Gioconda". — 13. Rubach: Telegramme, Potpourri.
21.30: Rezitationen.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230.6 m

13.00: Schulfunk: Geographischer Vortrag.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Rechnungskammerrat Carl W. U. Kuylonstierna: Juristischer Vortrag.
19.30: Chorkonzert. Rundfunkchor.
1. Rheinberger: Zwei Balladen für gem. Chor mit Klavier. — 2. Massenet: Narcissus, antike Idylle f. Soli, Chor u. Klavier.
20.00: „Cyrano de Bergerac". Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Mihkel-Lüdig-Konzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Tanzmusik.
21.15: Bildfunk.
21.25: Konzert.
1. Liszt: Mazeppa. — 2. Meyerbeer: Marsch. — 3. Lincke: a) Verschmähte Liebe; b) Im Walzertraum. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
22.00: Konzert aus dem Cristal-Palast.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.45: Pfadfinderberichte.
16.15: Kinderstunde aus Wilna.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Zawistowicz: Bronislas Pilsudski.
17.45: Konzert. Werke von Kálmán.
1. Potpourri aus „Die Bajadere". — 2. Romanze aus „Herbstmanöver". — 3. Valse Caprice. — 4. Potpourri aus „Die Prinzessin von Chicago". — 5. Kußlied aus „Herbstmanöver". — 6. Shimmylied aus „Gräfin Mariza". — 7. Amsterdam-Rotterdam, Marsch a. „Hollandweibchen".
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Funktechnischer Vortrag.
20.00: Literaturstunde.
20.15: Kammermusik. Quartett der Gesellschaft für Musik. Rozycki-Abend.
1. Klavierquintett op. 35 (am Klavier der Komponist). — 2. Lieder.
21.15: Gedenkstunde für General M. Zaruski.
21.35: Solistenkonzert.
1. Weber: Larghetto; Couperin-Kreisler: La Precieuse; Wronski: Mazurka g-moll [Violine]. — 2. Zwei Lieder. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied; Reger: Gavotte; Glier: Walzer.
22.10: M. Lubienski: Der Tod.
23.00—24.00: Tanzmusik aus dem Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Gustav Macho.
17.15: Musikalische Jugendstunde. Im Hugo-Wolf-Haus in Perchtoldsdorf. Einleitender u. verbindender Vortrag Othmar Wetchy. Wolf: a) Der Tambour; b) Verborgenheit; c) Der Knabe und das Immlein; d) Und sterb ich; e) Und steht ihr früh am Morgen auf [Oskar Jölli; am Flügel Otto Schulhof].
17.45: Ed. Gröger: Skilauf als Volkssport.
18.15: Prof. Dr. J. Pal: Sodbrennen.
18.45: Esperantowerbung für Österreich.
19.00: Ed. Stark: Umfang und Bedeutung der österreichischen Sozialversicherung.
19.30: Hans Flesch liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Dr. Paul Wertheimer.
20.05: Eine Stunde Kabarett. Else Kaufmann, Charlotte Waldow, Richard Eynbner, Alex. Strahal. Am Flügel Rudolf Wallner.
21.05: „Perpetuum mobile" (Hin und her und auf und ab). Spielleitung und Sprecher Paul Pranger.
1. Vorspruch und Vorspiel. — 2. „O diese Frauen" [Paul Pranger und Paula Silten]. — 2. „Der Hut". Hörschwank in einem Aufzug von Gonday Gotko Milos. — 4. Zwischenspruch und Zwischenspiel. — 5. „O diese Juristen". Eine tiefsinnige Erörterung [Dr. Heinz Schulbaur und Hermann Wawra]. — 6. „Ein fetter Prozeß". Szene von Ladislaus Bekeffy. — 7. Nachspruch und Epilog.
Anschl. Operettenmelodien. Offenbach — Strauß — Suppé. Orchester Alois Dostal. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt"; Szenen aus „Die schöne Helena". — Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem"; Lagunenwalzer; Potpourri aus „Der lustige Krieg". — Suppé: Ouvertüre zu „Isabella"; Szenen aus „Die schöne Galathee"; Fatinitza-Marsch.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Heitere Kinderstunde mit Musik.
16.45: Konzert aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik, Vortrag.
19.05: Vortrag.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Konzert. Handharmonika-Juniorenring.
18.30: C. Rehn: Marionettentheater.
19.00: Ing. Luchsinger: Physikalische Gesetze d. Elektronenemission bei Verstärkerröhr.
19.33: Dr. Eugenie Schwarzwald, Wien: Die fröhliche Schule.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Russische Musik aus Genf.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.30—18.30: Klaviervorträge.
18.20—19.00: Unterhaltungsmusik aus dem Centralhotel.
20.00—21.30: Konzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.30—21.45: Klassische Operettenmusik. S. Kopenhagen.
22.00—23.00: Kammermusik. S. Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O** / **Magdeburg** / **Stettin** } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Lothar Baaz und Karl Würzburger: Mein Auto.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Bunte Folge (Schallplatten).
15.20: Maria Krische: Die ältere Frau im Berufsleben.
15.40: Hans W. Priwin: Telegraphie und Telephonie auf Schiffen.
16.05: Obering. K. Elbel: Soll mein Junge Ingenieur werden?
16.30: Konzert. Reinhard und Winfried Wolf. 1. Anton Rubinstein: Sonate für Klavier und Bratsche, op. 49 (Moderato — Andante — Moderato con moto — Allegro assai). — 2. Schumann: Sonate, g-moll, op. 22 (So rasch wie möglich — Andantino — Scherzo, sehr rasch und markiert — Rondo, Presto. — 3. Herbert Brust: Bratschenmusik für Bratsche und Klavier, op. 8 (Andamento — Rezitativ — Basso ostinato).
17.30: Jugendstunde. Erika Brasche: **Sagen und Abenteuer.**
18.00: Unterhaltungsmusik aus dem Haus Gourmenia. **Kapelle Balogh.**
18.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.50: Deutsche Volkslieder. Berliner Männergesangverein. Leitung Hanns Mießner. 1. Silcher: a) Die drei Röselein; b) Werbung. — 2. Gernsheim: a) Der Rechte nicht; b) Erlaube mir, feins Mädchen. — 3. Philipp Wolfrum: a) Ständchen; b) Zwei-, dreimal. — 4. Aug. Othegraven: a) Flug der Liebe; b) Quisselchen.
19.20: Krieg und Frieden. Aussprache zwischen Dr. Kurt Hiller und Franz Schauwecker.
20.00: Aus dem Schloß Monbijou: Kompositionen von Händel, Bach, Delius, Gretry, Mozart. Dirigent: Sir Thomas Beecham. Georg Kulenkampff, Violine.
21.00: Das Gesicht der Zeitschrift: Die Weltbühne. Sprecher: C. von Ossietzky, Morus, Rudolf Arnheim.
21.30: Aus dem Neuen Rathaus in Schöneberg: Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse. Rede des Reichsfinanzministers Prof. Dr. Moldenhauer.
22.30: Funktanzunterricht für Fortgeschrittene [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Übertragung aus Guhrau. Schulfunk. Wie unsere kleinen Geschwister sprechen. Lehrgespräch für die Oberstufe.
16.00: Alexander Runge: Ein alter und ein neuer Roman. Samuel Butler: „Der Weg alles Fleisches" — Franz Werfel: „Barbara oder die Frömmigkeit".
16.30: Beliebte Arien [Schallplatten]. 1. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, aus „Der Freischütz" [Sopran]. — 2. Lortzing: Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar, aus „Der Waffenschmied" [Baß]. — 3. Verdi: Ach, ihres Auges Zauberblick, aus „La Traviata" [Tenor]. — 4. Puccini: Nur der Schönheit weiht' ich mein Leben, aus „Tosca" [Sopran]. — 5. Verdi: Wache sorglich und behüte, aus „Rigoletto". — 6. Wagner: Ein furchtbares Verbrechen, aus „Tannhäuser" [Baß]. — 7. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aida" [Sopran]. — 8. Donizetti: Gott, was hör' ich, aus „Lucia di Lammermoor". — 9. Leoncavallo: Wie flammte sein Auge, aus „Der Bajazzo" [Sopran]. — 10. Smetana: Sextett aus „Die verkaufte Braut". — 11. Puccini: Liebesduett aus „Madame Butterfly" [Sopran, Tenor].
17.30: Heimatkunde. Curiöse / dennoch würckliche historia von der hauptstatt Bresslau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg.
18.00: W. Erich Spaethe: Sport für d. Laien.
18.10: Stunde der Arbeit. Die gewerbliche Angestellte vor dem Arbeitsgericht [Martha Liebich, Amtsgerichtsrat Dr. Gröhe, Gertrud Stein].
18.40: Heitere russische Musik. 1. Mussorgsky: Kinderscherz und Gopak; Prokofieff: Caprice; L'Hevine: Scherzo [Susanne Traugott, Klavier]. — 2. Strawinsky: a) Scherzlieder; b) Katzenlieder [Rozsi Haaz, Sopran; Kammerorchester, Leitung Ernst Prade]. — 3. Scriabine: Scherzo; Rachmaninoff: a) Polichinelle; b) Scherzo [Susanne Traugott].
19.20: Übertragung aus Berlin.
20.00: Übertragung von der Deutschen Welle.
20.30: Maria Ney spinnt Seemannsgarn. Cäsar Domke, Schweinsgeige; Funkkapelle, Leitung Ernst Prade.
21.45: Theodor Däubler liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Dr. Milch.
22.40—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester. Leitung Bruno Janz. H. Hallendorf, Tenor.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15: Mittagskonzert.
15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: J. Keuchel: Aus der Welt- u. Lebensanschauung der jungen deutschen Lyrik.
16.30—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30: Bunter Abend. 1. Dostal: Wolga-Marsch. — 2. Russische Volksgesänge des Kaljan-Trios: Abendglocken; russisches Volkslied; Zigeuner-Trinklied; Einsam klingt das kleine Glöcklein, Volkslied; Gretschaninoff: Weiße Akazien, Duett; Abt: Nacht und Liebe, Serenade; „Proschaj", Schlußensemble. — 3. Die zwei Wilhelmy's, Accordeonvirtuosen: Teike: Alte Kameraden, Marsch; Flotow: Ouvertüre zu „Martha"; Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser"; Franzesko: Todo carino, argentinischer Tango. — 4. Axel Straube singt: a) Wenn ich die blonde Inge, Foxtrottlied; b) Leutnant warst du einst bei den Husaren; c) Ich hab' dich lieb, weil du ein deutsches Mädel bist. — 5. Pal Desider, Tarogatosoli (neues ungarisches Instrument): Danko: Ungarische Lieder; Schrabez: Dalmatische Schajkas, jugoslawisches Charakterstück; Leoncavallo: La Mattinata. — 6. Lea Manti pfeift: Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt"; Al Jolson: Sonny Boy; Fleur d'amour; Padilla: Spanische Wachtparade. — 7. Axel Straube: Coupletgesänge: Otto Reuter: a) Immer weiter!; b) Ne so was! — 8. José Sentis: Liebe kleine Senorita.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Dr. Höfer: Die Kartoffel.
16.00: Konzert aus dem Rumpelmayer. 1. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 2. Brown: Pal just pals Foxtrot. — 3. Scassola: Ouvertüre „Rule Britannia". — 4. Ralph Erwin: Kommen Sie mit mir zum Tee, Slowfox. — 5. Buchbinder: Harlekinade [Violinsolo]. — 6. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Riato: Sangue, Tango. — 8. Ralph Erwin: Die schönsten Augen hat meine Frau, Slowfox. — 9. Buchbinder: Rumpelmayerschnitten, Potpourri. — 10. Karl May: Ich hab' eine kleine, braune Mandoline. — 11. Sentis: Alcala, Paso Doble. — 12. Joh. Strauß: Vibrationen, Walzer. — 13. Kärntner Liedermarsch (nach Originalmotiven). — 14. Ostermann: Ich trinke auf dein Wohl mein Schatz.
18.00: Ernährungsminister Dr. M. Hindhede, Kopenhagen: Das Gersonsche Diät-Sanatorium.
18.35: Französischer Sprachunterricht.
19.05: Interview mit führenden Autofabrikanten. Frager: Hugo Ramm.
19.30: Bayrische Bauernkapelle. Übertragung aus München.
20.00: „Gaurisanca Building". Groteske von Wilh. Vershofen. Sprecher: Geo Fritz Gropp.
20.30: Virtuosen-Violinmusik Laszlo Szentgyörgi. Am Klavier: Erich Itor Kahn.
21.00: Kammermusik. Hildegard von Buttlar, Alt; Rose Stein, Harfe; Maurits Frank, Violoncello; Streichquartett: Walter Caspar, Karl Völp, Hans Geis, Albert Stübgen; Jakob Zunker, Kontrabaß; Emil Zimmermann, Flöte; Wilh. Schütze, Klarinette; Hans Rosbaud, Klavier. Leitung: Hans Rosbaud.
1. Debussy: Sonate für Violoncello und Klavier d-moll. — 2. André Caplet: a) „Les Prières" (Die Bitten), drei Gesänge für Mezzosopran mit Begleitung von Harfe und Streichquintett (Oraison Dominicale [Vater unser] — Salutation angelique [Englischer Gruß] — Symbole des Apotres [Apostolisches Glaubensbekenntnis]); b) „Viens! une flute invisible soupire", für Gesang mit obligater Flöte und Harfe. — 3. Ravel: Introduktion und Allegro für Harfe mit Begleitung des Streichquartetts, Flöte und Klarinette.
22.25: Tanzmusik aus dem Café Sacher. **Kapelle Blue Players Filippini.**

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,25 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

6.30: Morgengymnastik.
16.15: Heitere Stunde. Paul Hickethier. Hannoversches Norag-Orchester.
17.00: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
17.25: Prof. Dr. Schulz: Mit dem Reichsforschungsdampfer „Poseidon" n. d. Barentsmeer und nach Spitzbergen.
18.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert. Hannover. Schallplattenkonzert.
18.05: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.45: Vortrag im Rahmen der Schule der Frau.
19.25: Kinderarzt Prof. Dr. Blühdorn: Klagen und Beschwerden des Schulkindes.
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.30: Wagner-Liszt-Abend. Leitung José Eibenschütz. Carmen Sendel, Klavier. 1. Wagner: a) Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Siegfried-Idylle; c) Einzug der Götter in Walhall a. „Rheingold"; d) Tannhäuser-Ouvertüre. — 2. Liszt: a) Rigoletto-Fantasie f. Klavier [Carmen Sendel]; b) Was man auf dem Berge hört, sinf. Dichtung Nr. 1.
23.00: Übertragung auswärtiger Sender.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

13.15: Übertragung aus Danzig.
15.30: Jugendstunde. Hans Kafka: Seereisen zu Columbus' Zeiten und heute.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30: Konzert. Großes Funkorchester. Dir.: Leo Borchard.
17.30: Dr. Wertheimer: Staats- und Volkstum — Auslands- und Inlandsvolk.
18.15: Unterhaltungsmusik. Dir.: K. Hrubetz. 1. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Bravourmarsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu einer Komödie. — 3. Holländer: Mitternachtssterne, Walzer. — 4. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 5. Ertl: Waldnixen, Valse lento. — 6. Blon: Amazonenmarsch.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Prof. Dr. Csaki: Die völkerverbindende Aufgabe des Auslandsdeutschen.
20.30: Bunter Abend aus Danzig.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Karl Würzburger, Lothar Baatz: Mein Auto.
9.30: Dr. Hans Fischer, Helene Petri: Der junge Mozart.
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Dr. Ernst Ahl: Reiseerlebnisse aus Spanien.
15.00: Ob.-Reg.-Rat Voss: Berufsschule für Kaufleute.
15.45: Frauenstunde. Gräfin Dohna: Die Frauen und der Völkerbund.
16.00: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Kramer und Ob.-Stud.-Dir. Dr. Wuessing: Staatsbürgerliche Erziehung. Kritik des Lehrgesprächs am 23. Januar 1930.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Gottfried Kölwel liest aus eigenen Dichtungen: „Die Seuche" — „Der alte Hut".
18.00: Landrat Sperling: Die Not der schlesischen Grenzgebiete.
18.30: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55: Hofbesitzer Küchler: Nutzen der Landarbeitsforschung für den Landwirt.
19.20: Ob.-Reg.-Rat Wulff: Unternehmung u. Steuer.
20.00: Aus Stockholm: Gegenwartsfragen. Erzbischof Dr. Nathan Söderblom: Ökumenische Zusammenarbeit.
20.30: „Der arme Jonathan". Operette in drei Teilen von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Millöcker. Verbindender Text: Dr. Rudolf Lothar. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
Personen. Mister Vandergold, ein reicher Amerikaner: Wilhelm Gombert — Jonathan Tripp: Hermann Blaß — Tobias Quikly, Impresario: Leopold Hainisch — Harriet: Anni Frind — Billy, ein Negerdiener, Molly, bedienstet bei Vandergold: Arthur Große, Angela Sax — Studentinnen der Universität Boston — Gäste im Hause Vandergolds — Besucher von Monako, Inspektoren, Neger, Chinesen, Diener usw. Ort der Handlung: Der 1. Teil spielt in Boston, der 2. Teil in Monako und der

3. Teil in einem Landhause bei New York. Zeit: Die Gegenwart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

[illegible] Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
12.10: Konzert auf der Wurlitzer Orgel aus dem Europa-Palast, Düsseldorf [Peirsson Webber, London].
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Marsch. — 2. Strauß: Transaktionen-Walzer. — 3. Leuschner: Faschings-Ouvertüre. — 4. Verdi: Melodien aus „Ein Maskenball". — 5. Sullivan: Maskarade, Suite. — 6. Czibulka: An dich!, Walzer-Serenade; Grieg: Norwegischer Brautzug. — 7. Thiele: Aus der Woche, Potpourri.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Wir erraten Lieder — Märchen.
15.50: Walter Bölsche: „Der Lokomotivführer", Erzählung.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Handelsschulen.
1. Vortrag. Berufsschuldirektor Mocken: Das heimatkundliche Prinzip im Fachunterricht der gewerblichen Berufsschule. — 2. Gewerbeoberlehrer Grönig: Die Farbe im Stadtbild.
17.30: Vesperkonzert. Franz Hauck, Saxophon; Werner Schupp, Tenor.
1. Gurewich: Konzert für Saxophon. — 2. Saxophonsoli: Dawes: Marilyn-Walzer; Wiedoeft: a) Melodie; b) Rubenola-Fox. — 3. Lieder für Tenor: Geehl: Für dich allein; Tosti: Abschied. — 4. Saxophonsoli: Gurewich: Ballett-Fantasie; Yradier-Wiedoeft: La Paloma (Die Taube); Wiedoeft: Mazanetta-Walzer; Bowann: 12th Street Rag. — 5. Tenorsoli: Verdi: Freundlich blick' ich, aus „Rigoletto"; Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „Bohème".
18.30: Prof. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Dr. Heinemann: Spanisch.
19.40: Lebensfragen des Saargebietes. Dr. von Vopelius: Die Saarländische Glas- und Keramindustrie.
20.00: „Das Nachtlager in Granada". Romantische Oper in zwei Aufzügen von Konradin Kreutzer. Musikalische Leitung Kühn. Spielleitung Anheisser. Chöre Zimmermann.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Opernfantasien. II. Kammermusik.
14.00: Dr. Ewald Jammers: Die Frau in der Kulturgeschichte.
1. Gertrude Aretz: „Die elegante Frau". — 2. Lulu von Strauß und Torney: „Deutsches Frauenleben in der Zeit der Sachsenkaiser und Hohenstaufen". — 3. Otto Gmelin: „Naturgeschichte des Bürgers". — 4. Magnus Hirschfeld und Berndt Goetz: „Sexualgeschichte der Menschheit". — 5. Ernst Klimowsky: „Sexualtyp und Kultur". — 6. Johann Bachofen: „Mutterrecht und Urreligion". — 7. Jakob Eberhardt: „Gesellschaftscharakter und Volkskraft".
14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Erzählungen von W. Matthiesen.
16.00: Dr. Leo Francke: Sprachplaudereien. Die Furcht vor dem Banalen.
16.30: Konzert. Kapelle Gustav Agunte.
1. Brenner: Ouvertüre zu „Wenn der Himmel voller Geigen". — 2. Rudolphe: Das Leben der Blume (Sinfonietta). — 3. Lindsay-Theimer: Pußtalegenden, Walzer. — 4. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin". — 5. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 6. Scassola: Herbstblätter. — 7. Rosen: Fünf-Uhr-Tee im Puppenhaus. — 8. Schmalstich: Fasching, Suite.
18.30: Spanisch [Deutsche Welle].
19.00: Karl Arndt: Der Selbsthilfegedanke in der Gewerkschaftsbewegung.
19.30: Zitherkonzert. Zitherverein Neurössen.
1. Fritzsche: Funksterne (für den Rundfunk komponiert, Uraufführung). — 2. Spiegelberg: Aus Tausendundeine Nacht, Konzertfantasie. — 3. Wilhelm: Alt-Heidelberg, Potpourri. — 4. Kollmaneck: Frank und frei, Marsch.
20.00: Kabarett „Tempo".
20.30: Studio der Mitteldeutschen Sender. Andreas Zeitler und Ilse Obrig lesen eigene Erzählungen.
21.15: Das zeitgenössische Lied: Skandinavien. Jörgen Bendix, Gesang; Dr. Felix Günther, Einleitung und Klavierbegleitung.
1. Dänemark. Finn Höffding: Landskap (Landschaft); J. L. Emborg: Gamle Vifter (Alte Fächer); Carl Nielsen: Den danske Sang (Das dänische Lied). — 2. Norwegen. All Hurum: Groed kun Du blege (Weine nur, du Bleiche); Arwid Kleyer: Romanze; Trygve Torjussen: Hav (Das Meer). — 3. Schweden. Josef Erikson: Du Kunde ju ej veta (Du konntest ja nicht wissen); Ture Bangström: Melodie; Josef Jonsson: Hymn. — 4. Finnland. Ilmari Hannikajnen: Det gäller (Es gilt); Erkki Melarin: Liebeslied (Jörgen Bendix zugeeignet); Jean Sibelius: Svarta rosor.
22.15: Funkpranger.
22.30: Funk-Tanzunterricht aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

16.00: Abschnitt a. d. Roman „Taifun", von J. Conrad.
16.30: Konzert. Funktrio.
18.15: Prof. Dr. Spann: Die Dasselplage.
18.45: R. v. Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.00: G. Gagell: Heimat.
19.30: Bauernkapelle Hans Heil. Hans Kohlhofer, Zither.
1. Pippinger Veteranenmarsch. — 2. Mir Bauern sind jetzt do, Potpourri. — 3. Fittich: Gruß aus dem Oberinntal, Lied; Komzák: Lustige Leut'; Obermeier: Ländliches Fest [Hans Kohlhofer]. — 4. Eine Portion Schnadahüpfl. — 5. Klarinettenländler. — 6. Achleitner: Wogendes Korn; C. Boßler: Sonnenuntergang auf dem Lande; Obermeier: Bauerntanz [Hans Kohlhofer]. — 7. Bayerischer Hiasl-Marsch.
20.30: Übertragung aus Stuttgart.
20.45: „Jessonda", Oper in drei Akten, von Ludwig Spohr. Leitung: Hans A. Winter. Rundfunkorchester. Rundfunkchor.
Anschl. Steuerterminkalender für die 1. Februarhälfte.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Im schönen Spanien [Schallplatten].
15.45: Blumenpflege.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. K. von Seeger: Das Denkmal des Weltkriegs in der Architektur.
18.35: Französischer Sprachunterricht.
19.05: Geh. Archivrat Dr. Krauß: Schwäbische Begeisterung für Friedrich d. Gr.
19.30: Übertragung aus München.
20.00: Aus Frankfurt.
0.30: Nachtkonzert. Gesungene und gespielte Balladen. Max v. Wistinghausen, Bariton; Willy Hahn, Klavier.
1. Brahms: Edvard-Ballade op. 10, für Klavier. — 2. Loewe: a) Der seltene Beter; b) Hochzeitslied. — 3. Chopin: Ballade F-dur, op. 38, für Klavier. — 4. Hugo Kaun: a) Triumph des Lebens; b) Der Sieger. — 5. Hugo Wolf: a) Der Feuerreiter; b) Der Rattenfänger.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30: Schulfunk.
16.20—19.40: Übertragung aus Glasgow.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.20: Einführung zur Übertragung.
19.30: Übertragung aus Laibach.

1120 kHz Barcelona 268 m

20.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz Barcelona (ea) 1) 8 kW 350,5 m

18.30: Triokonzert.
19.00: Kinderstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert, Couplets.
23.05: Violinkonzert.
1 de Falla-Kreisler: Spanischer Tanz, aus „La vida breve". — 2. Bach: Andante aus der Sonate Nr. 3. — 3. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 4. Schubert: Die Biene.
23.30—0.15: Orchester- und Liederkonzert.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Prof. Dr. Veillon: Heutige Ansicht der Physiker über den Aufbau der Materie.
20.00: Sven Scholander singt Lieder zur Laute.
20.40: „Totentanz I". Spiel in vier Akten von Strindberg. Funkbearb. H. Gerig.
22.10—22.30: Orchesterkonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—16.45: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
19.00: Miss Irwin: Alte Kochbücher.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Kinderstunde.
20.00: Schallplattenmusik.
22.05—22.35: Harald Wigum: Absatz für Norwegens Fischfänge.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30: Causerie enfantine.
19.00: J. Hermanns: Die Technik der Porzellanmalerei.
19.30—20.00: Übertragung von Basel.
20.00—20.30: Kammermusik von Lausanne.
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: „Lohengrin". Groteske v. Kurt Goetz.
21.30: Konzert. Kursaalkapelle.
22.15—22.40: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert für die Kinder.
20.30: Violinsoli.
20.45—21.00: Tanzmusik.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

17.30: Deutsche Sendung. Lydia Munk, Lieder.
18.00: Dr. Blatny: Literarische Wochenübersicht.
18.10: I. Hoffmann: Versicherungsabgaben und Unfallversicherung.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Musik für die Jugend.
1. Smetana: 2 Polkas. — 2. Einleitungsvortrag J. Gregor.
19.05: Abendkonzert.
20.00: Dr. J. Novotny: Der Weltursprung nach der Wissenschaft und Sage.
20.20: Schallplatten-Unterhaltungsmusik.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 2. L. Denza: Melodie; Tosti: L'Ultima canzone. — 3. Sarasate: Zigeunermelodien [Violine]. — 4. Verdi: Ballettmusik aus „Aida". — 5. Schubert: Am Meere [Trompetensolo]. — 6. Verdi: Arie aus „Aida" und „Othello". — 7. Schubert: Deutsche Tänze.
21.00: Abendkonzert.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert a. d. Konzertgebouw-Haus in Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunk-Lyceum. 1. Ungarische Weisen. — 2. Verkehrsvorschriften.
17.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.40: Militärkonzert.
18.45: Englischer Unterricht.
19.30: „Lohengrin". Oper von R. Wagner. — Übertragung a. d. Opernhaus.
Anschl. Zigeunerkapelle Sovanka.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag.
20.00: Violoncellokonzert.
1. Marcello: Sonate G-dur. — 2. Grützmacher: a) Air Allemand; b) Arie Russe; c) Air Suedois. — 3. Marcello: Sonate C-dur.
20.30: Sendespiel.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.00—1.00: Übertragung aus London.

703 kHz Charkow (NKO) 4 kW 427 m

14.00: Stunde der Arbeiterfrau.
15.00: Gewerkschaftsstunde.
15.30: Mittagskonzert.

16.30: Ukrainischer Pionier.
17.00: Rotarmistenzeitung.
18.30: Übertragung von einem auswärtigen Sender.
21.00: Kammermusik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

14.00: Bauernstunde.
15.00: Landwirtschaftskursus.
16.30: Traktorenkursus.
16.45: Berichte der Kreisräte, Agronomisches.
17.30: Ukrainischer Kursus.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenkonzert.
14.00: Leichte Musik (Übertragung).
15.30: Orgelkonzertübertragung.
19.40: J. Swinburne: Die Geschichte der Elektrizität.
20.00: Militärkonzert.
21.00: Konzert der Philharmonischen Gesellschaft. Dir. Sir Edward Elgar. — Übertragung a. d. Queens Hall.
1. Im Süden, Ouvertüre. — 2. Violinkonzert h-moll.
22.05: Klavierkonzert im Senderaum. Werke von Palmgreen.
22.20: 3. Sinfonie Nr. 1.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
16.00: Vortrag über den Völkerbund.
16.20: Vortrag.
16.40: Mittwochsgottesdienst.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Landwirtschaft.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Funkorchester-Konzert.
18.15: Vortrag.
18.15: Lahti. Vorträge.
18.40: Rezitation.
19.00: Konzert. Stadtorchester.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.10: Schallplattenkonzert.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Wagner: Unter dem Doppeladler, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 3. Lincke: Verschmähte Liebe. — 4. Manbour: Peppina. — 5. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 6. Rathke: Marionetten-Brautzug. — 7. Kollo: Der Juxbaron. — 8. Lincke: Folies-bergères-Marsch.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.41: Sendespiel.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus Amsterdam. Ltg. D. Fock.
Anschl. Tanzmusik a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Vortrag.
18.40: Orgelkonzert.
19.40: Literarische Stunde.
20.10: Malaiischer Unterricht.
20.41: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.05: Dr. M. Oravcové: Literarische Frauenprofile.
18.20: Proben aus Werken von G. Sand.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.05: Violoncellokonzert. F. Penc.
1. Borodin: Mazurka. — 2. Klughardt: Romanze op. 83. — 3. Dvorak: Die Ruhe.
20.25: Slowakische Lieder.
20.45: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

Der Tag von Kattowitz.
11.20: Dr. Regorowicz: Entwicklung des schlesischen Schullebens.
11.35: Übertragung einer Schulstunde aus einer Grundschule.
12.00: Mittagskonzert.
16.00: Oberschlesische Wirtschaftsberichte.
16.15: Der Stickstoff. Reportage aus den Staatshütten in Chorzow. Am Mikrophon: Ing. Nitsch, Dir. L. Brzezowski, Generalsekretär Plonski.
16.35: Violinsoli.
16.40: Prof. Dr. Simm und K. Rutkowski: Naturkuriositäten in Oberschlesien.
16.55: Konzert. Streichquartett Zelenski: Thema und Variationen.
17.10: Ansprache Sr. Exzellenz Dr. A. Lisiecki.
17.15: „Eisen und Stahl". Reportage aus der Friedenshütte.
17.35: Ansprache des Wojewoden von Oberschlesien Dr. M. Grazynski.
17.40: Solistenkonzert.
18.00: Prof. Dr. Nowak: Die schwarzen Diamanten.
18.15: „Die Kohle". Reportage aus einer Kohlengrube.
18.35: Camilla Nitsch: Die schlesische Frau.
18.45: „Die Beskiden". Bilder aus den Bergen.
19.15: „Zink". Reportage aus der Zinkgrube Hohenlohe in Welnowice.
19.35: Oberschlesische Volkslieder. Gem. Chor.
20.25: Werke von Witold Friemann. Am Klavier der Komponist.
20.45: Konzert.
Noskowski: Finale aus dem Quartett D-dur, op. 8.
21.05: „Oberschlesische Hochzeiten".
22.05: Feuilleton.
22.20: Br. Romaniscyn: Dialektvortrag.
23.00: Leichte Musik und Tänze.



Sir Thomas Beecham, London, dirigiert für Berlin das Konzert im Schloß Monbijou.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Sinfoniekonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Lustiger Dorfnachmittag.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Stunde der Arbeiterfrau.
18.30: Antireligiöser Zyklus.
20.00: Übertragung einer Oper aus d. Radio-Theater.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
16.40—17.40: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Französischer Unterricht.
19.15: Nic. Blaedel: Außenpolitik im Januar.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Dir. Prof. Nik. Malko, Staats-Philharmonie Leningrad. Russische Musik.
1. Moskowsky: Sinfonie Nr. 5. D-dur. — 2. Tschaikowskij: Variationen aus der Suite Nr. 3. — 3. Tschaikowskij: a) Arie aus „Pique Dame"; b) Lenkis Arie aus „Eugen Onegin". — 4. Prokofieff: Scherzo und Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen". — 5. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnol.
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Gartenfunk.
18.00: Vortrag: Litauische Poesie.
18.20: Abendveranstaltung.
19.15: Vortrag: Musik in Volksschulen.
19.35: Abendmusik.
20.00: Vortrag.
20.20: Esperantovortrag.
20.40: Konzert.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

Übertragung sämtlicher Sendungen aus Kattowitz.

527 Hz Laibach 3 kW 569,2 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatische Stunde.
19.30: Wochenrundschau.
20.00: Militärmusik.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,9 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal in Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Übertragung aus Bern.
20.00: Belgische Musik und Dichtung.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Beratung für Mütter.
15.20: „Das Rote Dorf": Kollektivwirtschaft. Agronomisches.
16.00: Ärztestunde.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung „Smena": Das Allerwichtigste; Feuilleton; Briefkasten.
18.05: Arbeiterzeitung: Besuch in den Fabriken; aus allen Ländern; Musikalisches; Technik; Schach.
19.00: Übertragung aus einem Theater.
22.45: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.30—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Solistenkonzert.
14.00—15.00: Orgelkonzertübertragung.
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.00: Vorlesung aus Werken von Charles Dickens.
19.40: Altitalienische Violinsonaten.
20.00: James Agate: Theaterkritik.
20.25: Dorothy George: Englisches Leben im 18. Jahrhundert.
20.45: Klavierkonzert.
1. Dobrowen: Sonate Nr. 2. — 2. Ravel: Jeux d'eau.
21.00: „Huntingtower". Hörspiel nach der Novelle von John Buchan.
23.05: V. Bartelett: Neues aus dem Weltgeschehen.
23.20—1.00: Tanzmusik Jack Payne.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.10: Aus Opern.
21.30: Theaterkritik.
21.35: Wiener Musik.
22.00: Chansons.
22.15: Soli.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
22.00: Filmplauderei.
22.10—22.40: Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Lieder und Literatur.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Balladenstunde.
17.30: Tanzmusikübertragung.
19.00: Miss Lovell: Lancashire-Hexen.
20.15—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Belehrung der künstler. Dorfzirkel.

Donnerstag, 30. Januar

16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Arbeiterzeitung.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperanto-Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Opernmusik.
17.00: Stunde der Pioniere.
19.00: öffentliche Versammlung im Radiotheater.
21.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder. Erzählung.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Kampf gegen den Alkoholismus.
18.00: Lenin und Leninismus. Das Nationalproblem.
19.00: Arbeiteruniversität.
21.00: Theorie und Praktik der Komsomolbewegung.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

14.00—14.30: Promenadenkonzert a. d. Schloßplatz.
15.00—18.00: Norwegische Melodien auf Nationalinstrumenten.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: E. Kaurin: Die norwegischen Wälder.
20.30: Solistenkonzert.
22.05: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.05—12.20: Landwirtschaftsfunk.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
15.00: Frauenfunk.
16.30: Unterhaltungsstunde.
17.30: Aus dem Leben. Liederzyklus.
18.10: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: A. Opela: Naturschönheiten und Bodenreichtum Karpatho-Rußlands.
18.20: Tschechischer Sprachunterricht.
18.40: Dir. Hradil: Bedeutung der Musikerziehung für die Ostraugegend.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Effelt.) 15 kW 1445 m

15.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Esperanto.
21.00: Deutscher Unterricht.
21.30: Gartenfunk.
21.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Paul Gaulet: Das Haus Molières, Erinnerungen und Anekdoten.
20.20: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung. Literatur und Musik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

Übertragung sämtlicher Sendungen aus Kattowitz.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

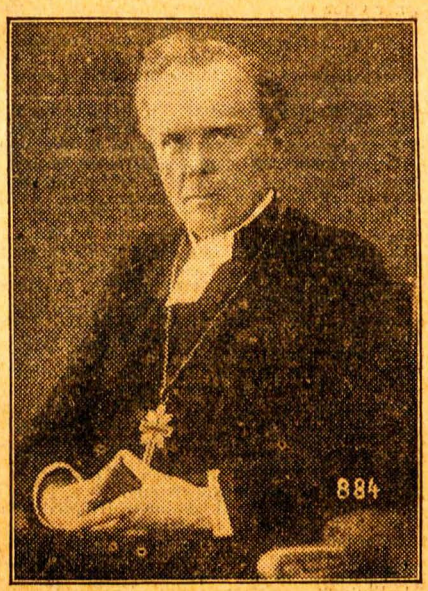
16.10: Al. Zbavitel: T. G. Masaryk und die Volkserziehung in der Slowakei.
16.30. Kammermusik. Sevcik-Lhotsky-Quartett.
17.30: Deutsche Sendung. Feigl: Gestalten a. d. Gerichtssaal.
18.00: Dr. Vrba: Nur gutes Wasser für die Hauswirtschaft.
18.10: E. Stein: Bildungstätigkeit der Privatangestellten.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik.
20.00: Konzert des polnischen Konservatoriums aus dem Mozarteum.
21.00—22.00: Konzert. Dir. O. Jeremiás und E. Kostál.
22.15—22.55: Konzert. — Übertragung aus dem Restaurant d. Nár. sum

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Französische Musik.
17.30: Russischer Unterricht.
17.45: Prof. Alexy: Kurze Skizzen.
18.05: Lustige Stunde. Gesangsquartett.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Estnische Musik.



Erzbischof Dr. Nathan Söderblom spricht über „Oekumenische Zusammenarbeit" aus Stockholm zu den Hörern von Königswusterhausen, Breslau und Hamburg.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

13.00: Schulfunk.
15.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Ziehharmonikamusik.
19.00: Erzbischof Dr. N. Söderblom: Ökumenische Zusammenarbeit (Vortrag in deutscher Sprache).
19.20: Kapitän J. Amnous: Amsterdam.
19.50: Solistenkonzert.
20.45: Dr. Söderberg: Weltpolit. Probleme.
21.40: Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

17.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Stunde für Frauen.
18.30: Militärorchesterkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtl. Plauderei.
19.35: Konzert.
20.30: Opernmusik.
21.25: Opernszenen.
1. Massenet: a) Szenen aus „Werther"! b) Zwei Arien aus „Manon". — 2. Bizet: Arie der Micaela aus „Carmen".
22.00: Konzert aus dem Café La Paix.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

Übertragung des Programms aus Kattowitz.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

14.00: Linz. Ing. Jos. Mayer: Wiesenverbesserung.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester André Hummer.
17.10: Märchen für die Kleinen.
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Das österreichische Verkehrswesen. Ing. E. Stelzer: Luftfahrt.
18.30: Dr. K. Ziak: Das Theater als Spiegel der Kultur.
19.00: Dr. Belohoubek: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten.
19.30: „Intermezzo". Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenspielen in zwei Aufzügen von Dr. Richard Strauß. — Übertragung aus der Staatsoper Wien.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hanns Robert Korngold. Viktor Sternau, Gesang.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

Übertragung sämtlicher Sendungen aus Kattowitz.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder.
19.33: E. Flückiger: Die städtische Milchversorgung.
20.00: Unterhaltungskonzert. Jodeldoppelquartett des F. C. Zürich. Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Kammermusik.
18.00—18.30: Unterhaltungsmusik aus dem Haus Gourmenia.
18.50—19.20: Chorgesänge.
20.00—20.30: Konzert aus dem Schloß Monbijou.
20.30—22.00: „Der arme Jonathan" Operette von Millöcker.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Stuttgart.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—22.15: Konzert. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.57 Uhr
Sonnenuntergang 17.02 „

Freitag, 31. Januar

Mondaufgang 9.11 Uhr
Monduntergang 18.41 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Walzerstunde (Schallplatten).
15.20: Hildegard Margis: Amerikanische und deutsche Haushaltführung.
15.40: Georg Schnarke: In Sturm und Nebel auf hoher See.
16.05: Dipl.-Gartenbauinspekt. Paul Plantz: Frühjahrsarbeiten im Gemüsegarten.
16.30: Konzert. Salonquartett H. Raue.
1. Svendsen: Festpolonäse. — 2. Waldteufel: Vergißmeinnicht, Walzer. — 3. Coleridge-Taylor: Hiawatha, Suite. — 4. Bosc: Nächtliche Wache. — 5. Moszkowsky: Melodie. — 6. Kark: Serenade.
17.30: Max Sievers: Weltanschauliche Betrachtungen eines Freidenkers.
18.00: Jugendstunde. „Onkel Jupp bläst Saxophon". Kinderlieder von Theo v. Donop. Harry Steier, Tenor; am Flügel H. Steiner.
18.20: Das neue Buch.
18.30: Flugzeug oder Luftschiff? Aussprache zwischen Luftschiffführer Pochhammer, Dr. Heinz Orlovius und Ernst Schäffer.
19.00: Ein Sänger — zehn Sprachen.
1. A. Baer, J. Caesar, J. Schuster: Blue Hawaii (englisch). — 2. J. D. Alemany: Ay querisa (spanisch). — 3. Vycpálek: Chodil sem po lesi (tschechisch). — 4. J. Engel: Kaddisch (jiddisch). — 5. S. Tschernickowski, J. Engel: Omrim, jeschna erez (hebräisch). — 6. M. Lermonton-A. Gretschaninow: Wiegenlied (russisch). — 7. Buzzi-Peccia: Torna amore (italienisch). — 8. Niewiadomski: Otwo'rz. Janka (polnisch). — 9. Bergerette aus dem 18. Jahrhundert: Maman, dites-moi (französisch). — 10. H. Heine-R. Schumann: Ich grolle nicht (deutsch) [Leo Monosson, Tenor; am Flügel Hans Sommer].

19.30: Unterhaltende Musik aus aller Welt (Schallplatten).
1. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Philadelphia Sinfonie-Orchester]. — 2. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" [Edith Lorand-Orch]. — 3. Granados: Spanischer Tanz, Nr. 5 [Caspar Cassado, Cello]. — 4. Balakirew: Islamey [Claudio Arrau, Klavier]. — 5. Mozart: Deutsche Tänze [Erich Kleiber mit dem Philharmon. Orchester Berlin].
20.00: „Fünf Finger über dir" von Armin T. Wegner. Gespräch zwischen dem Dichter und Leonore Landau.
20.30: „Der arme Jonathan". Operette in drei Teilen von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Millöcker. Verbindender Text: Dr. Lothar Rudolf. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
Personen. Mister Vandergold, ein reicher Amerikaner: Wilhelm Gombert — Jonathan Tripp: Hermann Blaß — Tobias Quikly, Impresario: Leopold Hainisch — Harriet: Anni Frind — Billy, ein Negerdiener — Molly, bedienstet bei Vandergold — Arthur Große, Angela Sax, Studentinnen bei der Universität Boston — Gäste im Hause Vandergolds — Besucher von Monako — Inspektoren — Chinesen — Diener usw.
Ort der Handlung: Der 1. Teil spielt in Boston. Der 2. Teil in Monako und der 3. Teil in einem Landhause bei New York. Zeit: Die Gegenwart.
Danach Abendunterhaltung.
1. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald; Grieg: a) Erotik; b) Ich liebe dich; Schubert: Moment musical [Kapelle Gruno Hardenberg]. — 2. Gilbert: Lied aus „Hotel Stadt Lemberg"; O. Straus: Horch, wie lockend schon die Amseln schlagen, Lied aus „Eine Ballnacht"; b) Du träumst vom Glück, du dummes Mädel [Käte König, Sopran; am Flügel Herm. Scheibenhofer]. — 3. Capua: Maria, Mari; Tschaikowskij: Barcarolla; Kálmán: Grüß mir mein Wien [Kapelle Hardenberg]. — 4. Fall: Walzerlied aus „Madame Pompadour"; Reinhardt: Heut könnt' einer sein Glück bei mir machen, aus „Das süße Mädel"; Das Lied vom süßen Mädel [Käte König]. — 5. Dvorak: Humoreske; Czibulka: Liebestraum nach dem Balle; Schirmann: Solianka, russisches Potpourri [Kapelle Hardenberg].

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Stunde der Frau. Else Schoch: Der Reis und seine Verwendung.
16.30: Peter Tschaikowskij. Leitung Prade.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
18.15: Georg Hallama: Winter im Glatzer Gebirge.
18.30: Stud.-Rat Hoffmann: Die weltanschauliche Wertung des Leibes.
19.00: W. Bischoff: Vom religiösen Kaufmann.
19.30: Al. Runge: Entwicklung und Entfaltung schlesischer Dichtung.
20.00: Volkstümliche Lieder. Eugen Transky, Tenor. Funkkapelle, Leitung Ernst Prade.
1. Yoshitomo: Rund um den Erdball. — 2. Tschaikowskij: a) Im wogenden Tanze; b) Die Lockung; c) Serenade des Don Juan: Ej uchnem, Lieu der Wolgaschlepper [Eugen Transky]. — 3. Weingartner: Liebesfeier. — 4. Trunk: In meiner Heimat; Meyer-Helmund: Liebesglanz; Benatzky: Wenn du treulos bist; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz; Marchesi: La Foletta [Eugen Transky]. — 5. Ochs: Variationen über das Lied „'s kommt ein Vogerl geflogen".
21.10: Uraufführung. **„Josefine" oder „Der Küchenspiegel".** Komödie von Flakus. Spielleitung Dr. Franz Josef Engel.
22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00: „Zu Hilfe!" Komödie in drei Akten von Marcel Achard. Deutsch von Bruno Frank. Regie: Otto Normann.
Ab 21.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

12.30: Wunschkonzert (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Dr. Kutzner: Die Lehrlingsausbildung in der Kraftwagenindustrie und -reparatur.
16.00: Konzert. Leitung Reinhold Merten.
18.05: Wolfgang Weyrauch: Buch und Film. Buchbesprechung: Arth. Pfeiler: „Das Experiment des Bolschewismus" — Agnes Smedley: „Eine Frau allein", deutsch von Julian Gumperz — Julius Kaden-Bandrowski: „General Barcz". — Filmbesprechung.
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Leibeigenschaft in Mecklenburg.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk. Quelques Inventeurs francais.
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Oberschullehrer Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere.
13.20: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Heinr. Schumann: Das alte Volkslied in den Sätzen alter Meister [Lehrer-Singkreis].
16.15: Variationen für zwei Klaviere. Prof. Eduard Nößler, Erna Twiestmeyer.
17.15: Märchenstunde.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.00: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
18.30: Englisch (Deutsche Welle).
19.00: Die Voraussetzungen des Unterstützungsanspruches. Zwiegespräch mit Reg.-Rat Dr. Lehrmann.
19.25: Erich Feger, M. d. B.: Versicherungseinrichtungen als berufsständische Selbsthilfe.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. **Plattdeutscher Abend.**
20.00: Hannover. **Deutsche Volkslieder.** Kleiner Chor der „Liedertafel Augustus", Knabenchor der Oberrealschule an der Lutherkirche. Kammermusiker Täubig, Trompete; Fritz Zille, Flöte. Geigergruppe d. Oberrealschule an der Lutherkirche. Leitung Hans Heinrichs.
1. E. Kremser: Komm, o komm, holdes Kindchen; G. Capellen: Es flog ein klein' Waldvögelein [Liedertafel]. — 2. W. von Baußnern: a) Ich kumm aus frembden Landen herr; b) Wie schön blüht uns der Maien (1549), Tonsatz [Knabenchor, dreistimmig, mit Flöte und zwei Violinen]. — 3. So wünsch ich ihr ein gute Nacht; H. Heinrichs: Es blies ein Jäger wohl in sein Horn (18. Jahrh.), Tonsatz [Liedertafel, 3-stimmig, mit B-Trompete]. — 4. A. v. Othegraven: Vögelein im Tannenwald; H. Heinrichs: Ich ging zur Nacht spazieren, Tonsatz [Liedertafel]. — 5. Geseg'n dich Waub; W. Bein: Es geht ein dunkle Wolk [Knabenchor, einstimmig, mit Flöte u. Violine]. — 6. W. Bein: Stehn zwei Stern am hohen Himmel; J. J. Scheffler: Von Hause muß ich fort (19. Jahrh.), Tonsatz [Liedertafel]. — 7. Niedersächs. Tanzlieder, Tonsatz aus „Frisch gesungen": a) Treck dine Stäweln an; b) Lütt Anna Susanna [Knabenchor, einstimmig, mit Geigergruppe]. — 8. F. Silcher: a) Ach du klarblauer Himmel; b) Frisch gesungen [Liedertafel].
21.00: Musikalische Volksszenen. Erna Krollange, Helene Guhl, Erwin Bolt, Bernh. Jakschtat. Norag-Chor.
1. Flotow: Marktszene aus „Martha". — 2. Weber: Schützenfest aus „Der Freischütz". — 3. Lortzing: Weinbergszene aus „Der Waffenschmied". — 4. Gounod: Volksszene aus „Margarethe". — 5. Bizet: Begrüßung der Toreadors und Ballett aus „Carmen". — 6. Mascagni: Osterchor aus „Cavalleria rusticana". — 7. Verdi: Festmarsch aus „Aida". — 8. Wagner: Aufmarsch d. Zünfte und Tanz der Lehrbuben aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 9. D'Albert: Trauszene aus „Tiefland".
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
Hannover. Konzert a. d. Georgs-Palast.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Oberlandwirtschaftsrat Kuhn: Extensiv und intensiv in ihrer Bedeutung für die ostpreußische Landwirtschaft.
13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Berger.
14.30: Chorwerke auf Schallplatten.
15.30: Literarische Jugendstunde. F. Kudnig: Unsere ostpreußische Dichterin Johanna Wolff und die Jugend.
16.00: Frauenstunde. Hildegard Kowalkowski: Die Uhr und das Kind (Pünktlichkeit).
16.30: Ninke-Trio.
Wolf-Ferrari: Trio Fis-dur, op. 7.
17.00: Prof. Dr. Uckeley: Der Weg zur Bildung.
17.30: Konzert. Kapelle Glatzel aus dem Café Bauer.
19.00: Hans Pflug: Vom Wesen des Tanzes.
19.30—21.15: Übertragung aus Danzig.
21.15: Erwin Lendvai. Funkorchester. Dir.: Erich Seidler. D. H. V.-Männerchor. Leitung Otto Groke.
1. Archaische Tänze. — 2. Des Schäfers Dafnis Liederkranz. Arno Holz. a) Trostvogel; b) Nachtmusik; c) Tafelmusik (Instrumentales Zwischenspiel; d) Sommerfreude. — 3. Scherzo, op. 7, für großes Orchester.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat Dr. Wollner: Anbau der Kulturpflanzen. Einrichtungen, die jedem Landwirt zugänglich sind, um die Leistungen seiner Feldfrüchte zu erhöhen und zu schützen.
9.30: U. Scherz, W. Wauer: Bastelstunde. Zeppelinfahrt nach dem Nordpol. Die technischen Unterlagen für das Vorhaben.
10.00: Oberförster a. D. Egon von Kapherr: Der Elch, eine aussterbende Wildart und seine Jagd.
14.30: G. van Eyseren: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Käte Fröhbrodt: Jungmädchenstunde. Das junge Mädchen und die große Stadt.
15.40: Frauenstunde. Carmen Hertz: Eine Frau reist allein durch das asiatische Rußland.
16.00: Dr. Thieme: Das Geheimnis der dichterischen Ausdruckskunst. Wie der Dichter arbeitet.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Mersmann: Gespräche über Musik: Vergleichende Stiluntersuchungen.
18.00: Geh.-Rat Dr. Demuth: Das Wirtschaftsjahr 1929.
18.30: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
18.55: Dipl.-Ing. Schmidt: Techn. Lehrgang. Das Textilgewerbe. Textilveredlung.
19.20: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte.
20.00: Volkstümliche Lieder aus Breslau.
21.10: „Josefine". Ursendung. Aus Breslau. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Saint-Saens: Szenen aus „Samson und Dalila". — 3. Schneider: Einsamkeit, für Viola d'amour [Peter Graef]. — 4. Moszkowski: Aus aller Herren Länder, Suite. — 5. Hoch: Am Golf von Mexiko, Fantasie für Trompete und Orchester [Fritz Dung]. — 6. Hellmesberger: Heinzelmännchen-Intermezzo. — 7. Joh. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 8. Wirtz: Huldigungsmarsch.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Wir basteln eine Kasperlbude.
16.00: Was will ich werden?
1. Josef Sternmann: Kaufmännische Berufe für Volksschüler. — 2. Dr. med. Coerper: Medizinische Berufe.
16.45: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was ein deutscher Junge auf seiner Ferienreise durch Frankreich erlebte. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend.
17.30: Vesperkonzert a. d. Casanova, Essen.
18.30: Dr. Haas: Psychoanalyse.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Lebensfragen des Saargebietes. Syndikus Martin: Handels- und Zollpolitik.
20.00: Von Fall zu Fall. Lieder, Duette, Walzer und Fantasien aus den Operetten „Die Dollarprinzessin", „Der fidele Bauer", „Die geschiedene Frau", „Brüderlein fein", „Der liebe Augustin", „Die Rose von Stambul", „Die Kaiserin", „Madame Pompadour", „Die spanische Nachtigall" von Leo Fall und Werke seines Vaters Moritz Fall und seiner Brüder Siegfried und Richard Fall. Emmy Merkel, Sopran; Paul Kötter, Tenor; Orchester Mario Iseglio. Begleitung der Soli Bruno Zilzer, Dortmund. Verbindende Worte Haslinde.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Rund um die Liebe. II. Verdi-Arien.
14.45: R. M. Blümich: Das Schachturnier in San Remo.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Karl Lütge: Die tausend Winterreize des Harzes.
16.30: Kammermusik. Dahmen-Quartett.
1. Wranitzky: Streichquartett, B-dur. — 2. Reger: Streichquartett, Es-dur, op. 109.
17.30: Gespräch zwischen Maler und Kunsthändler.
18.05: Sozialversicherungsrundfunk.
18.30: Englisch [Deutsche Welle].

19.00: Dr. jur. Karl Schenkel: Funkstrafrecht.
19.30: Heitere Männerchöre. Vereinigte Sänger. Dresden-Corbitz. Leitung Arno Beyreuther.
1. Düring: Mädel, sei gescheit. — 2. Brahms: Mein Mädel hat einen Rosenmund, bearb. von Max Reger. — 3. Jüngst: Tik o tik o tok. — 4. Winkelhacke: Beim Kronenwirt. — 5. Kern: Der Frater Kellermeister.
20.00: H. Freyberg: Alte deutsche Anekdoten.
20.30: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonie- und Rundfunkorchester. Dirigent Generalmusikdirektor Prof. Abendroth-Köln a. G.
1. Reger: Böcklin-Suite. I. Der geigende Eremit. II. Im Spiel der Wellen. III. Die Toteninsel. IV. Bacchanal. — 2. Bruckner: Sinfonie Nr. 3, d-moll. I. Mäßig bewegt. II. Ruhig und weihevoll. III. Scherzo, ziemlich schnell. IV. Finale, lebhaft.
Anschl. Tanzmusik. Kapelle Kurt Ritter.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

13.00: Original-Schrammelterzett „D'Weinschütz".
13.50: Zehn Minuten vor dem Umbruch. — Übertragung aus einer Redaktion.
14.45: Stunde der Frau. 1. Maria Schenk: Heitere Geschichte. 2. Vera Maria Eberle: In ihrer Ehe stimmt etwas nicht, aktuelle Duoszene. — 3. O. Willner: Kleinigkeiten.
16.00: Fränkische Merkwürdigkeiten.
16.30: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
18.15: M. Bogenstätter: Das höfliche Kind.
18.45: Prof. Dr. B. Schmid: Neue Beobachtungen an heimischen Tieren.
19.00: C. Frank: Soziale Probleme.
19.30: Konzert. E. Brunbauer, Flöte; E. Kraus, F. Heigl, Posaune.
1. Lecocq: Potpourri aus „Girofle-Girofla". — 2. O. Straus: Tirala, Walzer. — 3. H. Kling: Mücke und Elefant, für Pikkolo und Posaune. — 4. H. Larsen: Foxtrott. — 5. „D'Ratschkathl". — 6. H. Kling: Die beiden Amseln, für zwei kl. Flöten. — 7. Morena: Anno dazumal, Potpourri. — 8. Lehár: Gold und Silber, Walzer.
20.50: Schubertiade. Von Josef August Lux. Fanny Trunk-Echter, Sopran; Sepp Bauer, Tenor; Emanuel Gianna, Bariton; Richard Staab, Klavier. Sprecher: Der Autor.
22.05: H. Prichäußer: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Zu Schuberts Geburtstag [Schallplatten].
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Berufsberaterin Mayer: Gelernte und ungelernte Frauenarbeit im Gewerbe und Handwerk.
18.35: Prof. Beutel: Wie sieht es im Innern eines Sterns aus?
19.05: Prof. Dr. Lehnich: Kartelle und Trusts im heutigen Wirtschaftsleben.
19.30: Italienische Lieder und Arien. Bruno Sarti, Tenor; U. Russo, Bariton.
1. Leoncavallo: Prolog zu „Bajazzo". — 2. Toselli: Serenade (Duett). — 3. Leoncavallo: Lache Bajazzo, aus „Bajazzo". — 4. Denza: O degli occhi di Fata, Kanzone. — 5. Rossini: Kavatine aus „Der Barbier von Sevilla". — 6. di Capua: Santa Lucia, Duett. — 7. Puccini: a) Ch'Ella mi creda, aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; b) Duett aus „La Bohème".
20.00: Öffentliches Konzert für Rundfunkhörer aus dem Festsaal der Liederhalle. Philharmonisches Orchester. Dirigent Dr. Wilhelm Buschkötter, Köln. Lydia Hoffmann-Behrendt, Klavier.
1. Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. — 2. Busoni: Indianische Fantasie. — 3. Bruckner: Vierte (Romantische) Sinfonie Es-dur (Scherzo — Finale)
22.15: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30—19.15: Übertragung aus Glasgow.
19.15—23.35: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Aus französischen Opern.
19.15: Englischer Sprachkursus.
20.35: Kammermusik. Koloman Hudec, Violine; Vladimir Antolek, Violoncello; Juro Stahuljak, Klavier.
22.00: Schallplattenmusik.

1120 kHz **Barcelona** 268 m

21.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 8 kW 350,5 m

15.30: Neue Schallplatten.
18.30: Trio Iberia.
19.05: Vortrag.
19.30: Trio Iberia.
21.00: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
22.20: Moderne Jazzmusik.
23.05: Rezitationen.
23.30: Konzertübertragung des Quintetts Toldra.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Gertrud Sternberg-Isolani: Die unverstandene Frau.
17.20—18.00: Unterhaltungskonzert.
19.33: Dr. Karl Würtz: Okkultismus und spiritistische Experimente.
20.15: Konzert der Gesangsschule Jos. Cron.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
18.00: „Stop Press".
19.00—23.35: Übertragung aus London.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.15: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Ivan Kanonikoff: Plauderei.
20.30: Welle-Strand: Winterfischerei auf den Lofoten.
21.00: Klavierkonzert Signy Klenwe.
22.05: Kammermusik.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

19.00: Fritz Erb: Ausbildung u. Verwendung von Skitruppen.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00—20.45: Übertragung aus Basel.
20.45: Orchester-Zwischenspiel.
21.00: Frauenliebe und Frauenleben im Lied. Marianne Raaflaub, Sopran.
21.50—22.00: Orchesterkonzert.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Harfenkonzert.
20.45—21.00: Militärkonzert.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Lederer: Vorlesung aus K. W. Fritschs Drama „Hochverrat". — 2. Fr. Kratochil: Ertragssteigerung im Weinbau.
18.00: Prof. Dr. Dostál: Umschau in der bildenden Kunst.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00—20.15: J. Pichal: Geldinstitute und Kreditorganisation.
20.15: Übertragung aus Prag.
21.00: Abendkonzert.
22.00—23.00: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Flämischer Unterricht.
19.15: Buchführungskursus.
21.15: Orchesterkonzert.
22.05: Spanische Musik. Werke von Albeniz, Turina, Granados und de Falla.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Kinderstunde.
17.10: Vortrag der Turaner Gesellschaft.
17.40: Konzert. István Sonkoly, Violine; Peter Solymos, Klavier.
18.35: Novellen.
19.15: Kurzschriftunterricht.
19.50: Konzert. Chöre der Krönungskirche.
20.30: Konzert a. d. gr. Saal d. Musikhochschule. **Sinfonisches Jazzorchester.**
Anschl. Zigeunerkapelle Jenö Pertis.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik und Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—19.00: Übertragung aus London.
19.00: Vortrag.
19.15—23.35: Übertragung aus London.

703 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 427 m

14.00: Kinderstunde.
15.00: Stunde f. die nationalen Minderheiten.
16.30: Ukrainischer Pionier
17.00: Komsomolzeitung.
18.30: Übertragung.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

15.30: Kursus zur Liquidation des Analphabetismus.
16.00: Ratau.
17.30: Radiofakultät für Werktätige.
18.30: Musikalischer Abend für Minderheiten.
20.30: Studentenstunde.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
15.00—16.00: Orgelkonzertübertragung.
19.00: Violoncellokonzert. Leonard Dennis.
19.40: Abendkonzert.
20.30: „What about it?" Musikalisches Hörspiel von C. Clifford.
21.30: Stanley Casson: Skulpturen.
22.00: Ansprache Bernard Shaws vor der englischen Bühnengesellschaft. — Übertragung aus der Kingsway Hall.
22.20: Tanzmusik. Jack Payne.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
15.55: Meine Tagesarbeit in einer Mühle.
16.15: Aus der Geschichte des Schlosses von Edinburg.
17.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Vortrag f. Jungmädchenvereinigungen.
19.15—23.35: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Vortrag.
17.00: Lahti. Kinderfunk.
17.25: Lieder.
17.30: Lahti. Plauderei.
18.15: Plauderei.
18.35: Musik.
19.00: Vortrag.
18.15: Lahti. Lieder.
19.00: Lahti. „Endlich allein". Spiel von Erik Berger.
19.00: Vortrag.
19.30: Konzert.
19.30: Lahti. Geistliche Chorgesänge und Vortrag.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
17.10: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Konzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.41: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
21.30: „Rigoletto". Oper von Verdi. — Teilübertragung aus dem Carré-Theater, Amsterdam.
Anschl. Orchesterkonzert.
22.40: „Rigoletto". Oper von Verdi. — Übertragung des IV. Aktes.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.10: Vortrag.
19.40: Schönschreibekursus.
20.10: Vorträge.
21.10: Orchesterkonzert und Vorträge.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
18.05: S. Tomaszewski: Anteil des Sokols an der Nationalbefreiung der Tschechoslowaken und Polen.
18.20: Slowakischer Sprachunterricht.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.05: Violinkonzert. Prof. Brabec.
20.35: Slowakische Volkslieder.
20.55: Konzert.
22.00—23.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Mandolinenorchesterkonzert.
19.05: Vorträge.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Kinderjournal m. Unterhaltungseinlag.
15.00: Übertragung für Kinder der nationalen Minderheiten.
15.30: Vortrag.
16.00: Ukrainenkunde.
17.15: Arbeiterzeitung mit Unterhaltungseinlage.
18.00: Nachmittagskonzert.
18.15: Polnische Unterhaltung in polnischer Sprache.
19.00: Über Hygiene.
20.00: Zyklus 5-Jahres-Plan.
20.30: Neues in der Musik.
21.00: Stunde für den Rundfunkhörer und Bastler.
22.00: Autorenabend. Kiewer Komponisten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.00—14.00: Konzert aus dem Palast-Hotel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Prof. Pedersen: Waldemar Poulsen.
20.00: Moderne Dialoge. „Familie Hansen".
20.15: Dänische Vaterlandslieder.
20.30: Rundfunkball.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag: Kinderheime.
18.50: Abendveranstaltung.
19.50: Funktechnischer Vortrag.
20.10: Abendmusik.
20.50: Opernfantasien.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogischer Vortrag.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Gadomski: Plan einer polnischen Expedition in die Sahara.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Skiberichte aus der Tatra.
19.25: Funktechnischer Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Skizzen aus der Kunstgeschichte.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik a. d. Hotel Central-Bellevue.
19.00: Englischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Claude Schubiger: Der Kampf gegen Störgeräte.
20.00: Operettenmusik.
21.00: Arien und Lieder.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.45: Schallplattenmusik.
15.20: Bauernzeitung „Prawda": Berichte der Kreisräte: Tierärztliches.
16.00: Plaudereien für Kinder.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Mutterstunde: Das Kinderzimmer.
18.05: Arbeiterzeitung: Kampf gegen die Ehe; Neues in Leningrad; aus aller Welt.
19.30: Fünf Jahre Leningrader Rundfunk. — Radio-Inszenierung „Welle 1000".
22.30: Kunst in der Sowjet-Union. — Musik, Theater und andere Kunst. (In Esperanto.)

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—23.35: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Sonatenkonzert.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.45: Aus „Der Sturm" von Shakespeare (Jugendfunk).
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
19.00: Lady Seton: Der Garten in der Stadt.
19.35: Rundfunkberichte.
19.40: Altitalienische Violoncellosonaten.
20.00: E. Newmann: Der B. B. C.-Musikkritiker.
20.25: Dr. Burns: Nachkriegs-Sozialfürsorge.
20.45: Konzert.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir.: Ernest Ansermet.
23.05: H. Nicolsen: Volk und Dinge.
23.20: Überraschungen.
23.35—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Aus Opern.
22.00: Solistenkonzert.
22.15: Lieder.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
22.00: Sportvortrag.
22.15: Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW, 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert. Dir. Fernandez Arbos.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Vortrag.
19.15—23.35: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
17.50: Journal „Massowik".
18.10: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Die Sinfonie des 19. Jahrhunderts.
22.00: Für die Studentenschaft.
22.30: Morsekursus.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Pionier.
18.00: Pariser Kommune als erster Schritt zur Diktatur des Proletariats.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für Mediziner.
13.00: Pioniere und Oktoberkinder am Mikrophon.
15.00: Arbeiteruniversität.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde. Organisierung großer Sowjetwirtschaften.
18.00: Arbeiteruniversität. Naturwissenschaft.
19.00: Dorfabend.
20.00: Organisierung und Tätigkeit der Stadträte.
21.30: Unter dem Banner des Marxismus. Kommunistische Internationale, ihre Entstehung und ihre Bedeutung.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

18.45: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Logensaal. Dir. Issay Dobrowen.
22.05: Anna Katharina Graff liest eigene Werke.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.30—13.30: Mittagskonzert.
16.30: Blasmusik. Kapelle der Staatspolizei.
17.30: „Mimi". Sketch von Pokorny.
18.00: V. Fedrovic: Büchermarkt.
18.10: K. Schmied: Heizen mit heißer Luft.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: E. Vrba: Vortrag.
19.00—23.20: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

15.00: Nachmittagskonzert.
19.15: Vortrag.
21.00: Englischer Unterricht.
21.30: Abendkonzert.
22.30: Bericht über den Völkerbund.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Prof. Leyritz: Die bunte Bevölkerung Algiers.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: J. Janin: Cäsar Franck. Plauderei mit musikal. Illustrationen.
21.45: Abendkonzert. Dir. Bigot.
1. Koechlin: Rondels. — 2. Dumas: Rhapsodie für Violoncello und Orchester. — 3. Wagner: Aus „Tannhäuser".

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Mandolinenkonzert aus Warschau.
19.05: Vorträge.
19.50: Prof. Dr. Jedlicki: Das heutige Frankreich.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.20: Kinderecke. Plichta: Winter in den Bergen.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Rud. Effenberger: Zweckmäßige Organisation der Bodenproduktion.
18.10: Arbeiterfunk.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Dr. V. Santholzer: Raketenflug in den Äther.
20.15: „Kaffeekantate" von Bacu.
21.00: Schallplatten-Tanzmusik.
22.20: Einführung zum Konzert.
22.25: Zeitgenössische Musik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Konzert. Kompositionen von Schubert.
17.30: Slowakische Volkslieder.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Dr. Bezdek: Vortrag.
19.05: Ungarische Stunde.
20.00: Schallplattenmusik.
20.55: Übertragung aus Kaschau.
22.00—23.20: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Operettenabend.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45: Schulfunk: Deutsch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Unterhaltungsmusik. Militärsextett.
19.10: Für die Hausfrau.
19.30: J. Kjederqvist: Die schwed. Sprache.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10—23.00: Schallplattenkonzert.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Konzert.
18.30: Ed. Riismann: Indien.
19.00: Konzert.
21.00: R. Kreß: Estnische Grammatik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Tanzmusik.
21.15: Bildfunk.
21.25: Leichte Musik.
22.00: Abendkonzert.
23.00: Akkordeonkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.20: Zeitschriftenschau.
16.45: Vortrag für Kurzwellenamateure.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Mandolinenkonzert.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Einführung zum Sinfoniekonzert.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Schallplatten.
16.45: Akademie. Alte Meister.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Deutsch für Deutsche. Jos. Neumair: Die Mundarten in Österreich.
18.05: Graz. Hofrat Raidel: Kälberaufzucht.
18.30: Dr. L. Pollak: Die Bedeutung einiger Diätformen für die Krankenbehandlung.

Freitag, 31. Januar

19.00: Dr. O. Deutsch: Die Arbeitslosigkeit als Weltkrankheitserscheinung.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: Konzert. Umberto Urbano Am Flügel Prof. Erich Meller. — Übertragung a. d. gr. Musikvereinssaal.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Heinz Morawetz.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Rezitationen.
19.15: Briefkasten.
20.05—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Bert Herzog: Aus neuen Büchern.
19.33: Dr. Gschwind: Englischer Vortrag.
19.50: C. Valsangiacomo: Italienische Lektüre.
20.00: Orchesterkonzert.
20.20: Zwei Einakter von Strindberg.
1. „Paria". — 2. „Mutterliebe".
21.30: Konzert. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Abendunterhaltung

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.15—20.30: Dänische Vaterlandslieder.
20.30—21.30: Ältere Tanzmusik. S. Kopenhagen.
21.45—23.15: Moderne Tanzmusik.

Sonnenaufgang 7.56 Uhr
Sonnenuntergang 17.05 „

Sonnabend, 1. Februar

Mondaufgang 9.26 Uhr
Monduntergang 19.52 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

10.00: Aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm (Alte Autohalle). Eröffnungsfeier der „5. Grünen Woche Berlin 1930".
1. Musikstück [Ausstellungsorchester Rud. Meinhardt]. — 2. Begrüßung [Hans Jürgen von Hake vom Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Leiter der Ausstellung „Grüne Woche Berlin"]. — 3. Ansprachen [Hermann Dietrich, Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft; Dr. h. c. Steiger, Staatsminister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten; Bürgermeister Scholz].
14.00—14.55: Allerlei Lustiges (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde (Berlin) [Dr. Walter Benjamin].
15.45: Prof. Dr. Oskar Frankl, Prag: Deutsches Kulturleben in Prag.
16.05: Kreissportwart W. Hansen: Volksturnen, die Leichtathletik der Turnerschaft.
16.30: Konzert. Dr. Becces Terra-Sinfoniker. 1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta semplice". — 2. Korngold: Viel Lärm um nichts. — 3. Hugo-Wolf-Suite. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. I und II. — 5. Becce: a) Visione orientale; b) Serenata della laguna. — 6. d'Albert: Vorspiel zum vierten Akt „Izeyl". — 7. Arnold: Sind auch verblüht die letzten Rosen, Lied. — 8. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 9. Gossec: Gavotte. — 10. Spialek: Wolgazigeuner. — 11. Scassola: Ouvertüre zu „Britannicus".
18.10: Das Interview der Woche.
18.40: Herbert Jhering: Geistige Inzucht.
19.05: Klaviervorträge. Franz Osborn.
1. Drei Préludes. Debussy: a) La sérénade interrompue; b) La fille aux cheveux de lin; c) Ce qu'a vu le vent d'Ouest. — 2. Strawinsky: Trois mouvements de Petrouchka. Danse ruse — Chez Petrouchka — La semaine grasse.
19.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
20.00: Aus der Philharmonie: Utica Jubilee Singers.
21.00: Berlin tanzt.
22.15—2.00: Übertragung vom Opernball der Staatsoper zum Besten ihrer Unterstützungskassen in den Kroll-Festsälen u. im Opernhause Am Platz der Republik. Solistinnen und Solisten der Staatsoper: Alpar, Arndt-Ober, Eisinger, Forbach, de Garmo, Heidersbach, Marherr, Kemp, Novotna, Reinhardt, Ruziczka, Schöne, de Strozzi; Abendroth, Cavara, Helgers, Henke, Janssen, Krenn, List, Noe, Ohemann, Roswaenge, Roth, Scheidl, Schlusnus, Soot, Tauber, Wirl, Wittrisch. — Orchester der Staatsoper. Leitung: Generalmusikdirektor Erich Kleiber. Erster Kapellmeister: Fritz Zweig. — Chor der Staatsoper. Leitung: Prof. Hugo Rüdel, Alexander Curth. — Ballett der Staatsoper. Solomitglieder: Albu, Grube, Moser, Spieß, Jung, Keith, Kölling. Leitung: Ballettmeister Max Terpis.
Aus dem Programm: Die Solistinnen und Solisten singen Ernstes und Heiteres aus dem Opern- und Konzert-Repertoire, u. a. eine „Lohengrin"-Parodie. — Das Staatsopern-Orchester spielt Strauß-Walzer: Künstlerleben, An der schönen blauen Donau, und die Ouvertüre „Leichte Kavallerie" von Suppé. — Der Staatsopernchor singt W. v. Möllendorfs „Das Huhn und der Karpfen", Leo Blechs „Die beiden Hasen" und „Käferhochzeit". Als Ensemble-Nummer: „Wer hat denn . . .?" (Humoristisches Oratorium). — Tanz-Kapellen: Julian Fuhs, Gerh. Hoffmann, Marek Weber. Ball: Leitung: Karl Weiß.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Dr. W. Milch: Stunde mit Büchern.
16.30: Konzert. Leitung E. Prade.
17.30: Die Filme der Woche.
18.00: Esperanto. Alfred Hanuschke: Geschichtliches von Liegnitz.
18.10: Der Laie fragt nach dem Wesen der Biologie [Prof. Dr. Bernhardt Dürken, Herbert Bahlinger].
18.40: Französisch (Deutsche Welle).
19.05: K. W. Goldschmidt: Der Weg der Menschheit.
19.30: Kabarett [Schallplatten].
20.10: Georg Lichey: Das Erwerbsleben.
20.30: Heitere Musik. Schlesische Philharmonie. Leitung Georg Markowitz.
1. J. K. F. Fischer: Festmusik aus dem „Journal du printemps" (Ouvertüre — Entrée — Canaries — Gavotte en Rondeau — Passepied — Echo — Menuett). — 2. Bach: Dorfmusik, a. d. „Bauernkantate". — 3. Mozart: Ein musikalischer Spaß. — 4. Beethoven: Gratulationsmenuett. — 5. Joh. Strauß: Perpetuum mobile, musikalischer Scherz. — 6. Dvorak: Slawische Tänze. — 7. Reger: Eine Ballettsuite, op. 130 (Entrée — Colombine — Harlequin — Pierrot und Pierrette — Valse d'amour — Finale).
22.15: Opernball aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

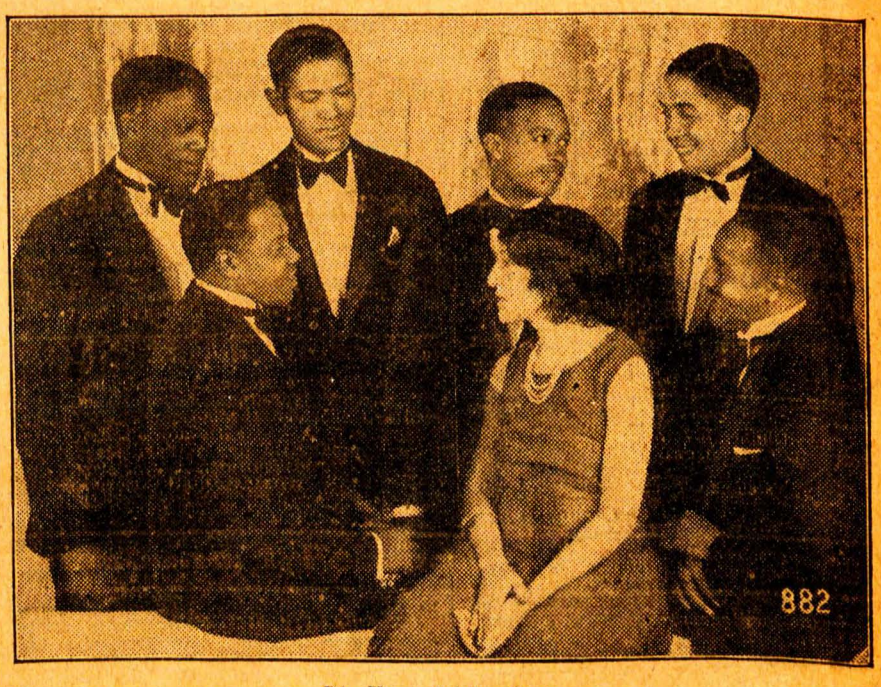
6.30: Übertragung aus Königsberg.
10.15: Schulfunk. Volksliedgestalten und Volksliedlandschaften.
13.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
14.15—19.20: Übertragung aus Königsberg.
19.20: Ernst Toller liest.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk. Französisch.
12.45: Enrico Caruso (Schallplatten).
14.00—14.45: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranze — Natur- und Wanderlieder. Mittelschule an der Rheinstraße Wiesbaden, Klasse 1. Chorleiter: Mittelschullehrer Kröller.
16.00—17.45: Aus Stuttgart.
18.00: Briefkasten.
18.35: Dr. Klaus Berger: Wie steht der Proletarier zur modernen Kunst?
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

8.30: Hannover. Gymnastik-Unterricht.
11.25: Hannover. Schulfunk. Dr. Tüxen: Bodenbildung und Pflanzendecke in Nordwestdeutschland.
13.05: Kiel, Flensburg. Schulfunk. A. Blunk: Grundlagen der romant. Musikauffassung.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. Heinitz: Was ist eine Messe? Musikalische Plauderei mit klingend. Beispielen.
16.30: Konzertwalzer. Leit. José Eibenschütz. 1. Rubinstein: Valse caprice. — 2. Tschaikowskij: Dornröschen-Walzer. — 3. Sibelius: Valse lyrique. — 4. Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel". — 5. Bilse: Hochzeitsreigen, Walzer. — 6. Glazunoff: Konzertwalzer. — 7. Dohnanjy: Hochzeitswalzer.
17.30: Konzert. Ernst-Aug. Beetz, Klarinette. Kieler Norag-Orchester. Leit. H. Döring. 1. Joh. Mann: Konzert für Klarinette und Orchester, op. 90. — 2. Weber: Konzert für Klarinette und Orchester, op. 74.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.20: Bremen. Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
18.30: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
19.00: Operettenfantasien. Leitg. Ad. Secker. 1. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 2. Lehár: Potpourri aus „Der Graf



Die Utica Jubilee Singers
geben in der Berliner Philharmonie ein Konzert, das auf den Berliner Sender übertragen wird.

von Luxemburg". — 3. Leo Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".
20.00: Der schwarze Kater. Aus der Glanzzeit des Kabaretts.
23.00: Übertragung aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

6.30—7.00: Frühturnstunde [Paul Sohn].
10.15: Übertragung aus Danzig.
11.15: Tierzuchtinspektor Krüger: Die amtlichen Marktnotierungen für Schlachtvieh.
13.15: Übertragung aus Danzig.
14.15: Militärmusik auf Schallplatten.
15.30: Am Kaminfeuer der Märchenmutter.
16.00: Orchesterkonzert. Dir.: E. Seidler.
17.30: Dr. Bauck: Jugendherbergen.
18.15: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: Polizeischulrat Dr. Pokrandt: Bildung und Aufstieg in der Reichsverfassung.
19.00: Programmankündigung in Esperanto.
19.20: Übertragung aus Danzig.
20.00: Prof. Przybyllok: Himmelserscheinungen im Monat Februar.
20.15: „Eine Ballnacht". Aus Meisteroperetten von Joh. Strauß. Oscar Straus, Emmerich Kálmán, Robert Stolz. Dir.: Karl Hrubetz.
In der Pause: 10 Minuten lachendes Mikrophon.
Anschl. Opernball bei Kroll. (Aus Berlin.)

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schulen. „Struwelpeter". Hör-Revue für den Kinderfunk nach Dr. H. Hoffmanns „Struwelpeter" von Otto Wollmann. Kompositionen: Lilly Dürre. Regie: Dr. Konrad Dürre.
14.30: Ursula Scherz: Kinderbastelstunde. Hansi baut ein Kasperletheater.
15.00: Prof. Dr. Lampe: Aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
15.45: Schulrat Georg Wolff und Berufsschuldirektor Otto Schulz: Lehrerarbeitsgemeinschaft. Experimentelle und geisteswissenschaftliche Psychologie. Wesen und Grenzen. Pädagogische Bedeutung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Prof. Dr. Sachs: Jahrtausende der Musik. Naturvölker.
17.55: Dr. Haubach und Fritz Segall: Tagespresse und Arbeiterschaft.
18.20: Alice Berend: Klassische Familienbilder. Familienleben des Dichters Mörike.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05: Stille Stunde: „Durchsichtige Welt".
20.00: „Mit Holitscher durch die Welt". Mitwirkende: Arthur Holitscher, Gerh. Pohl.
20.30: Heitere Musik aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Leitung Oberstudienrat Dr. Schneider. Deutsche Wortkunst. „Die Letzte", von Wilhelm Schmidtbonn.
13.05: Mittagskonzert. Leitg. Eysoldt. Christel Pohl-Schneider, Sopran.
15.00: Kinderspielstunde. Spiel und Tanz.
15.45: Telegrapheninspektor Wurbs: Einfache Prüf- und Meßgeräte.
16.05: Dr. Schlünz: Die Wirtschaftslage Rheinlands und Westfalens im letzten Vierteljahre 1929.
16.25: Paula Haaser: Frauen aus der Arbeiterbewegung.
16.45: Amts- u. Landrichter Dr. Sülzen: Der junge Mensch und sein Recht. Von der Rechtlosigkeit zur Rechtssicherheit.
17.05: Prof. Hase: Englisch.
17.30: Nationale Tänze. Leitung Kühn.
1. Levadé-Charmottes: Elsässische Tänze. — 2. Ring: Drei arabische Tänze. — 3. Napravnik: Russischer Tanz. — 4. Chabrier: Slawischer Tanz. — 5. Bartok: Rumänische Volkstänze. — 6. Laparra: Spanische Volkstänze. — 7. Rossini: Tarantella.
18.30: Landrat Trimborn: Der Industriekreis und sein Verhältnis zum Stadtkreis.
19.15: Lebensfragen des Saargebiets. 1. Bezirkssekretär Kuhnen: Die arbeitsrechtliche Lage. — 2. Gewerkschaftssekretär Michely: Die Sozialversicherung.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz [Schallplatten].
1. a) So bist du nun, Baby; b) Wenn ich mit Susie wandre. — 2. a) Wenn die Blätter fallen, Six-Eight; b) Manchmal ist Liebe ein Traum, Foxtrott. — 3. a) Du Süßes; b) Evangeline. — 4. a) Pompanola; b) Vielleicht ist es Liebe. — 5. a) Im Dämmerlicht; b) Adieu, Paulchen. — 6. a) Wenn hübsche Mädels bummeln geh'n; b) Unerfüllte Wünsche. — 7. a) Gedankenlesen; b) Unerfülltes Sehnen. — 9. a) Erloschene Liebe; b) Mit fröhlichem Herzen. — 10. a) König der Landstreicher; b) Die Braut von Sigma Chi.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Orchestermusik. II. Wunschprogramm.
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Ein Lehrling erzählt aus seinem Arbeitsbereich.
16.30: Heitere Musik. Dir. W. Rettich.
1. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannens Geheimnis". — 2. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 3. Kienzl: Suite in Tanzform. — 4. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeiffer". — 5. Grosz: Tango aus „Baby in der Bar". — 6. Kreisler: Kleiner Wiener Marsch. — 7. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
18.00: Funkbastelstunde.
19.00: Prof. Dr. Klein: Naturheilerische Krankenbehandlung.
19.30: Konzert. Dir. H. Weber.
1. Rheinberger: Ouvertüre zu „Die sieben Raben". — 2. Delibes: Coppelia-Suite. — 3. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 4. Koschat: Am Wörther See, Walzer.
20.30: „Panoptikum". Kuriositäten-Kabarett. Leitung Hans Peter Schmiedel.
1. Francois Villon. — 2. Don Juan. — 3. Xantippe und Sokrates (Sketch von Maurice Baring). — 4. Der Rattenfänger von Hameln. — 5. Der Trompeter von Säckingen u. a.
21.30: Komiker Engelmann.
22.15—2.00: Übertragung aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

15.25: Ing. R. Urtel: Schirmgitterröhre und Bastler.
16.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
17.25: Volkstümliches Orgelkonzert. Gustav Schoedel, Orgel; W. Stuhlfauth, Violine.
1. Jos. Rheinberger: Aus der Suite für Geige und Orgel: a) Präludium; b) Canzone. — 2. Willy Geisler: Improvisationen für Orgel: a) Elegie; b) Melodie; c) Grandezza. — 3. C. Goldmark: Air; Schubert-Wilhelmi: Ave Maria. — 4. Mendelssohn-Bartholdi: Allegro assai vivace a. d. Orgelsonate op. 65, Nr. 1.
18.20: Jugendstunde. 1. A. Leis: Zertrümmertes Land. 2. Elfriede Jessen: Anstandsstunde.
18.50: Funknachrichten.
19.05: Konzert. Zitherorchester „Monachia".
1. Dentl: Münchener Presse-Marsch. — 2. Jakobsen: Norwegischer Volkstanz. — 3. Ascher: Polka militaire; Münchener Bürgermarsch für Zitherquintett. — 4. Zwei Zitherduette: Dentl: Kleines Tonstück; Chlumsky: Mit flottem Sinn, Marsch. — 5. Zithersoli: Wach: Isarlust-Polka; Hauser: Erinnerung an Burg Hohenaschau, Walzer. — 6. G. Weinschütz: Weinschütz-Melodien. — 7. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
19.35: Clemens-Schmalstich-Stunde. Leitung: Der Komponist.
1. Morgenstimmung a. d. romantischen Sinfonie A-dur. — 2. Deutsche Städtebilder, Suite für Orchester, op. 83: Nürnberger Puppe (Nürnberg), Ritterspuk (Rothenburg o. d. Tauber), Walzertraum (Wien), Marionetten (München) (Uraufführung). — 3. Der Eremit, Impression auf das Bild von A. Böcklin (Uraufführung). — 4. Fasching, heitere Suite für Orchester (Ouvertüre — Harlekins Ständchen — Pierrette — Liebesduett — Finale): a) Maskeneinzug; b) Marsch der Stadtpfeifer; c) Einzug des Prinzen Karneval; d) das Liebespaar; e) Ausklang.
20.45: „Flüsternde Drähte". Detektivstück von K. L. McLaurin. Spielleitung Hoch.
22.45: Tanzmusik a. d. Odeonkasino.
23.00: Funkeinlage.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Richard Tauber singt [Schallplatten].
14.00: Jugendstunde aus Wiesbaden. Chorgesang. Mittelschule an der Rheinstraße, Klasse I. Chorleiter: Kröller.
14.45: Aus Chamonix: Kampf um die Weltmeisterschaft im Eishockey.
15.30: Tänze, Schelmenlieder und Schnurren. Leitung Georg Ott. Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich. Heinz Eschwege, Lieder zur Laute; Georg Ott, Rezitation.
17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior.
18.05: Ernst Preczang zum 60. Geburtstag.
18.35: Aus Frankfurt.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper in zwei Akten von Rossini. Musikal. Leitung Hans Swarowsky. Spielleitung: Albin Swoboda. — Aus dem Großen Haus der Württ. Landestheater.
22.00: Volkstümliche Vorträge für Zither und Gitarre. Fritz Mühlhölzl, München.
1. Alvars: Piratenmarsch. — 2. Sor: Menuett. — 3. Hans Thauer: Paraphrase über das Mendelsohnsche Lied: O Täler weit, o Höhen. — 4. Mateo Carcassi: Andante. — 5. Auguste Zurflüh: Mazurka. — 6. Kolmaneck: Iris, Intermezzo. — 7. Sor: Mozart-Variationen. — 8. Tarrega: Recuerdo de la Alhambra. — 9. Aug. Huber: Die Kniebohrer, Ländler.
23.15: Aus der Stadthalle. Übertragung vom 25-Stunden-Rennen.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
19.15: Dr. Jedlowski: Die Boka Kotorska.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.10: Leichtes Abendkonzert.

1120 kHz Barcelona 268 m

21.00—21.30: Abendkonzert.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 350,5 m

18.30: Trio Iberia.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Landwirtschaftsbörse.
22.10: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Elisabeth Zellweger: Karen Jeppe.
20.00: „Liesle un Fritzle". Elsässer Singspiel in einem Aufzug von Offenbach.
21.00: Konzert. The Cosmopolitans.
21.15: Übertragung aus Zürich.
22.10—23.00: Tanzmusik.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Jazzmusik.
21.00: A. Berg: In fremden Häfen.
22.05: Sketch.
22.45—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

6.45—7.00: Gymnastik.
13.45: Modeplauderei. Puppen im Boudoir.
16.30—17.00: Kameradschaftsstunde.
18.15: Lektüre. „Der Alpenwald" v. J. Frey.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Prof. Maibach: Fröhliche Berndeutsch-Plauderei.
20.00—21.00: Übertragung von Basel.
21.00—22.00: Volkstümliche Stunde.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Moderne Tanzmusik.
17.30: Deutsche Sendung. Arien und Lieder de Loor, M. Freimuth.
18.00: Zeitschriften-Wochenübersicht.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Jugendfunk. Die Zeppelinfahrt zum Nordpol 1931.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.45: Vl. Krychtálek: Worüber lachen die Leute?
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Abendkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellen.
17.10: Soziale Missionsgesellschaft: Vortrag.
18.00: Lieder. Hilda Bock. Schrammelmusik.
18.30: Ratschläge für Rundfunkhörer.
19.15: Zum Andenken an Jenö Rakosi.
19.45: Sendespiel.
Anschl. Zigeunerkapelle I. Magyari.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert und Vortrag.
19.45: Opernübertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

15.30: Konzert für die Kinder a. d. Town Hall, Birmingham.
16.45: Militärkonzert.
19.00: Saxophonsoli.
19.45: Studentenlieder.
20.00: Orchesterkonzert.
22.00—23.30: Tanzmusikübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Plauderei.
17.30: Lieder.
18.15: Vortrag.
18.35: Unterhaltungskonzert.
19.20: Plauderei.
19.35: Jazzmusik.
20.00: Funkorchester-Konzert.
21.15—23.00: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Vortrag.
15.10: Orchesterkonzert. Ltg. Nico Treep.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Militärkonzert. 5. Inf.-Rgt. Leitung J. R. v. d. Glas.
20.40: Orchesterkonzert. Ltg. Hugo de Groot.
21.30: Vortrag.
21.55: Aus bekannten Opern.
22.25: „Der Einbrecher". Sendespiel in einem Akt.
23.00: Moderne Wiener Kompositionen im alten Stil.
23.25: Vortrag.
Anschl. Konzertina-Konzert, G. E. de Boer, und Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert und Vorträge.
20.41: Humoristische Plauderei.
21.10: Orchesterkonzert, Leitung J. Gerritsen, und Vortrag.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.00: Kinderstunde.
18.00: Kinderlieder.
18.10: Wochenkulturübersicht.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.25: Kinderbriefkasten.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Technischer Briefkasten.
20.00: Prof. Simm: Im Reiche der Natur.
20.30: Leichte Musik.
23.60: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.30: Sendung für die Schuljugend.
15.30: Unterhaltungsstunde für Kinder.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Kindermusik und Volkslieder.
17.15: Rückblick auf den vergangenen Monat.
18.00: Übertragung aus Moskau.
19.00: Rotarmisten-Radiozeitung.
19.45: Konzert. Philharmonisches Orchester. Russische und urkrainische Komponisten.
22.00: Musikalisches und Unterhaltendes.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—12.45: Schulfunk.
12.45—13.15: Schallplattenmusik.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Marie Christensen: Die Hausangestellte.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Sonatenkonzert.
L. Beethoven: Sonate für Klavier und Violoncello op. 5, Nr. 1, F-dur.
20.30: Vorlesung.
21.15: Leichte Unterhaltungsmusik.
23.00—0.15: Tanzmusik aus dem Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

17.30: Gartenfunk.
18.00: Vortrag.
18.20: Medizinischer Vortrag.
18.40: Litauische Musik.
19.10: Vortrag.
19.30: Solistenabend.
20.30: Flugpropaganda.
21.00: Tanzmusik.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.15: Englischer Unterricht.
16.40: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Politische Wochenschau.
20.05: Zilesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Stunde der Arbeiter.
20.30: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.00: Vortrag.
15.45: Konzert a. d. Kursaal in Montreux.
19.00: Orchesterkonzert.
19.30: M. Reymond: Theater- und Konzertchronik.
20.00: Übertragung aus Zürich.
22.00—22.45: Tanzmusik a. d. Le Perroquet, Montreux.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

14.00—15.00: Leichte Musik.
15.35: Schottland—Wales. International. Fußballmatch.
17.15: Balladenstunde.
17.45: Filmorgelmusik-Übertragung.
19.45: Altitalienische Violoncellosonaten.
20.00: D. J. Mardlin: Meine Tagesarbeit in der „fliegenden Post".
20.15: Gartenfunk.
20.30: Bunte Stunde.
22.20: Granville Squires: Verborgene Schätze der Welt.
22.35: Aus Operetten.
23.30—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Dr. Duby: Offenbach.
Anschl. Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: „El Contrabando". Operette von Serrano-Pacheo.

608 kHz Oslo 60 kW 493 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Olsen.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Dr. Western: Sprache und Mundart.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: „Wind up". Sketch.
22.05: E. Bergendahl: Im Lande der Magyaren.
22.35—24.00: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

12.05—12.20: J. Haagen: Verpflegung der jungen Bäume nach dem Anbau.
16.30: Jugendstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Vl. Kristen: Zeitschriftenschau.
18.30: Übertragung aus Brünn.
18.40: Vl. Hyl: Jerusalem.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Konzert für die Kranken.
17.30: Konzert a. d. Theatre des Champs Elysées. Dir. Pasdeloup.
21.00: Vortrag.
21.30: Abendkonzert.
Anschl. Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzert.
20.25: M. Spalaikovitsch, jugoslawischer Minister: Frankreich.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klavierunterricht.
21.45: Orchesterkonzert.
22.30: Schallplattenmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.20: Bildfunk.
16.40: Englischer Unterricht.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Vortrag über den Journalismus.
18.20: Prof. Dr. Gantkowski: Der Einfluß des Alkohols auf den Charakter.
19.30: Moderne Musik.
20.15: Frauenstunde.
20.30: Leichte Musik aus Warschau.
22.15: Übertragung vom Studentenball a. d Universität.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

15.50: Stunde für die Jugend.
16.20: Dr. Hynek: Neue ärztliche Feststellung aus Konnersreuth.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik. Die Sonatine.
18.10: Dr. Stocky: Industrieentwicklung und Arbeiterschaft.
18.20: V. Novák: Unsere berühmten Schauspieler.
19.05: Blasmusik.
20.00: Literarisches Kabarett.
22.20—22.55: Konzert a. d. Café Praha.
23.00—23.30: Konzert a. d. Cafe Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Marionettentheater.
17.30: Solistenkonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Prof. Vondracek: Aus der Chronologie.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Theaterabend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Unterhaltungsmusik.
18.30: Männerchor, Rezitation u. Volksmusik.
19.45: Unterhaltungsprogramm.
21.40: Aktueller Vortrag.
22.00—24.00: Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Deutsche Sendung. Dr. Blacher: Lebensnerven.
18.30: Studienkreis.
19.00: Konzert. Dir. A. Krull.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißen Saal.
21.00: Wochenprogrammansage.
21.10: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtl. Plauderei.
19.35: Tanzmusik.
21.25: Ballettmusik.
22.00: Orchester- und Chorkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
16.25: Funktechnischer Briefkasten.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde. **„Die schönste Reise des kleinen Ignatz Kupzyk".**
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: M. Niewinski: Die türkische Frau ohne Schleier.
20.30: Leichte Musik.
22.00: M. Marynowsko: Arbeit im Dunkeln.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

11.00: Schallplatten.
14.00: Linz. Ing. Jos. Mayer: Wiesenverbesserung.

15.15: Wie das Hartgeld entsteht. Übertragung a. d. Wiener Hauptmünzamt.
15.50: Konzert. Frauensymphonieorchester.
17.45: Märchen. „Mit Siebenmeilenstiefeln" [Arthur Preiß].
18.15: Lieder. Agathe Holzer; am Flügel Erich Meller.
18.15: Graz. Dr. K. Assmann: Das Zunftwesen einst und jetzt.
18.35: Maria Stona liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Käthe Braun-Prager.
18.45: Graz. Dr. V. Theiss: Bäuerlicher Hausrat in Steiermark.
19.10: Kammermusik. Anita Ast, Violine; Edgar Schiffmann, Klavier; Karl Stiegler, Horn.
20.05: „Wohnblock 16, Haus 4, 3. Stock" von Waldfried Burggraf (Uraufführung). Spielleitung Waldfried Burggraf.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Adolf Pauscher.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
16.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.00: Übertragung aus der Ostra Brama.
18.00: Kinderstunde.
19.00: L. Szeligowski: Meine Eindrücke vom Sprechfilm.
19.25: Programm für die kommende Woche.
20.05: Neues aus aller Welt.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Konzert. Handharmonikaklub Edelweiß.
17.55: J. Howald liest eigene Werke.
19.00: Glockengeläut.
19.18: R. Unger: Esperantokursus.
19.30: Prof. Dr. v. Gonzenbach: Einwirkung der Erhitzung auf Nahrungsmittel.
20.00: Im Volkston. Emil Gyr, humorist. Vorlesungen; Rico Jenny, Lautenlieder; Loretti-Quintett.
Konzert der Zunftmusik „Drei Könige".
22.10: Moderne Tanzmusik (Schallplatten).

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.10: Unterhaltungsmusik.
19.05—19.35: Musik.
20.00—21.00: Berlin tanzt.
21.00—22.15: Kabarett. Anschl. Tagesnachrichten.
22.15: Übertragung vom Opernball der Staatsoper.

Verspätet eingetroffene Programme

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

Sonntag, 26. Januar.
10.30—11.30: Geistliche Musik.
12.30—13.30: Mittagskonzert.
16.00: Konzert a. d. Kasino Gries.
20.30: Orchesterkonzert.

Montag, 27. Januar.
20.30: Einführung zum Konzert.
21.00: Sinfonie- und Kammermusik.

Dienstag, 28. Januar.
20.30: Buntes Konzert.
22.30—23.00: Leichte Musik.

Mittwoch, 29. Januar.
20.30: Zandonai-Abend.

Donnerstag, 30. Januar.
20.30: Bunter Abend.
Anschl. Tanzmusik.

Freitag, 31. Januar.
20.30: Populäres Konzert.

Sonnabend, 1. Februar.
20.30: Konzertübertragung.
21.00: Abendkonzert.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

Sonntag, 26. Januar.
10.00: Gottesdienst a. d. Temple de l'Oratoire.
15.00: Schallplattenmusik.
20.15: Sportvortrag.
20.30: Alte französische Lieder.
21.30: Russische Musik.

Montag, 27. Januar.
17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englische Plauderei.
20.30: Sinfoniekonzert aus Bern.

Dienstag, 28. Januar.
17.00: Konzertübertragung
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.25: Alte Duette für zwei Frauenstimmen.
20.45: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 29. Januar.
17.00: Konzertübertragung.
19.00: Tanzmusik. Radio Five Band.
20.15: H. Mugnier: Mit den Auswanderern in Lissabon und Vigo.
20.35: Orchesterkonzert aus Lausanne.
21.30: Kabarett.

Donnerstag, 30. Januar.
17.00: Schallplattentanzmusik.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.35: Père Lhande: Marschall Foch.
21.30: Abendkonzert.

Freitag, 31. Januar.
17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto-Unterricht.
20.30: Frauenstunde.
20.50: Leichte Musik.

Sonnabend, 1. Februar.
17.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik.
20.00: Filmkritik.
20.15: Klaviervorträge.
20.30: Übertragung aus Lausanne.
21.15: Mandolinenkonzert aus Zürich.
22.10—23.30: Tanzmusik a. d Fantasio.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

Sonntag, 26. Januar.
10.30—11.30: Geistliche Musik.
11.00: Padre Panario: Vortrag.
11.15: Spanischer Unterricht
13.10: Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
17.00—18.00: Konzertübertragung.
20.15: Rundfunkberichte.
20.30: Leichte Musik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Übertragung a. d. Teatro Carlo Felice. In der Pause Vorträge.

Montag, 27. Januar.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „La Mascotte". Operette von Audran.

Dienstag, 28. Januar.
20.15: Englischer Unterricht.
20.30—21.00: Konzert a. d. Café De Ferrari.
21.00—23.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Mittwoch, 29. Januar.
20.15: Spanischer Unterricht.
20.30: Leichte Musik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice. In den Pausen Vorträge.

Donnerstag, 30. Januar.
20.35: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Dichtung und Musik.

Freitag, 31. Januar.
20.15: Englischer Unterricht.
20.30: Leichte Musik.
20.40: „La Mascotte". Operette von Audran. In den Pausen Vorträge.

Sonnabend, 1. Februar.
20.00: Sportvortrag.
20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Konzert. Dir. Daniele Amfiteatrof. In der Pause Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

Sonntag, 26. Januar.
10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30: Konzert.
20.15: Filmkritik.
20.30—0.30: Übertragung aus Turin.

Montag, 27. Januar.
20.30—21.00: Konzert.
21.00—22.00: Bunte Musik.

Dienstag, 28. Januar.
20.30—1.00: Übertragung aus Turin.

Mittwoch, 29. Januar.
20.30: Einführung zur Oper.
Anschl.: „Madame Butterfly". Oper von Puccini.
Anschl. bis 24.00: Leichte Musik.

Donnerstag, 30. Januar.
20.20: Bunte Stunde.
20.30: Neue Literatur.
20.45: Sendespiel.
21.15—23.30: Abendkonzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.

Freitag, 31. Januar.
20.20: V. Costantini: Vortrag.
20.30: Sinfoniekonzert.
23.15—24.00: Leichte Musik.

Sonnabend, 1. Februar.
17.40: Industrielle Beobachtungen.
20.20: Buntes.
20.30: Opernübertragung aus der Scala.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

Sonntag, 26. Januar.
9.30: Französisch.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde.
20.30: Nachrichten.
21.02: „La danza della Libellula", Operette von Lehár.

Montag, 27. Januar.
21.02: „Die Schüler von Sorrent". Heitere Oper von Usiglio.

Dienstag, 28. Januar.
21.02: Übertragung aus dem Kgl. Theater.

Mittwoch, 29. Januar.
21.02: „Die Glocken von San Lucio". Lustspiel in 3 Akten von B. Forzano.

Donnerstag, 30. Januar.
21.02: Volkstümliches Konzert.

Freitag, 31. Januar.
21.02: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Oper in drei Akten von Puccini.

Sonnabend, 1. Februar.
21.02: Übertragung aus dem Carlo-Theater.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,2 m

Sonntag, 26. Januar.
10.00: Geistliche Musik.
13.00—14.00: Unterhaltungsmusik.
16.00: Sinfoniekonzert aus dem Augusteo.
20.15: Nachrichten.
21.02: „Thais". Oper in drei Akten und vier Bildern von Massenet.
Anschl. Presse.

Montag, 27. Januar.
17.30—19.00: Kammerkonzert a. d. Akademie. 1. Mozart: Trio B-dur. — 2. Beethoven: Trio op. 97.
21.02: Altneapolitanische Lieder. Mandolinen- und Gitarrenkonzert.

Dienstag, 28. Januar.
17.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
21.02: Opernübertragung oder Konzert.

Mittwoch, 29. Januar.
17.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
21.02: Instrumental- und Vokalkonzert.

Donnerstag, 30. Januar.
17.30—18.30: Konzert.
21.02: „Das Meer" in Dichtung und Musik.

Freitag, 31. Januar.
17.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
21.02: „Ein Walzertraum". Operette von Oskar Straus.

Sonnabend, 1. Februar.
17.30—18.30: Unterhaltungskonzert.
20.00: Funktechnischer Lehrgang.
21.02: Instrumental- und Vokalkonzert.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

Sonntag, 26. Januar.
9.45: Englischer Unterricht.
10.45: Geistliche Musik.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Leichte Musik und Tanz.
19.15—20.00: Abendkonzert.
20.30: „Die Glocken von Corneville". Operette von Planquette.

Montag, 27. Januar.
19.10—20.00: Leichte Musik.
20.30—23.40: Übertragung aus Mailand.

Dienstag, 28. Januar.
20.40: Opernübertragung a. d. Teatro Regio. In der Pause Vortrag.

Mittwoch, 29. Januar.
19.10—19.55: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

Donnerstag, 30. Januar.
19.30—20.10: Leichte Musik.
20.30: Konzert und Spiel.
23.00—24.00: Tanzmusik.

Freitag, 31. Januar.
19.30—20.10: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

Sonnabend, 1. Februar.
19.10: Leichte Musik.
20.30—21.00: Konzert des Quintetts.
21.00: Opernübertragung aus Mailand.

FUNKBALL



Zugunsten der ostsächs. Kriegsblinden

Anfang 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr, in sämtlich. Räumen des Ausstellungspalastes
(Eingang Lennéstraße)

Eintritt Mark 5.—

Verbilligte Vorverkaufskarten zu Mark 3.—

nur Funk-Verein Dresden e.V.
Töpferstraße 2, II
und den Zahlstellen



Liegt es am Wetter?

Nein mein Kind. Es liegt an der Röhre. Für unsere verwöhnten Ansprüche, für einen guten Empfang muß es schon eine »VALVO« sein.

VALVO - A 4110

die ideale Röhre für Ihr Netzanschluß-gerät. Fragen Sie Ihren Radiohändler. Er wird es Ihnen bestätigen.

VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

Was man

vor Kauf eines Radio-Apparates

wissen muß!

Dies ist das Motto des **neuen Nachtrages** zum

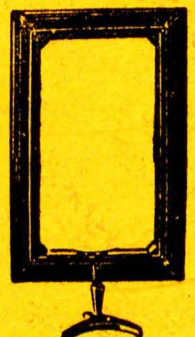
Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 5

Nachtrag gratis / Haupt-Katalog — der auch sämtliche Einzelteile für Bastler und 30 der modernsten Schaltungen mit Stückliste enthält — mit Nachtrag gegen Voreinsendung von RM. —,50 auf Postscheckkonto Ffm. 4628 innerhalb Deutschlands franko

F. EHRENFELD
Frankfurt am Main 720

Neue Vogel-Rahmen

Vogel - Kompensator-Rahmen
Type HA 68



Die Abdeckung wirkt als mechan. Schutz u. elektrisch. Schirm. HA 68 für hohe ästhetische Ansprüche, für Spezial-Schaltungen mit Anschluß der metallischen Hülle.

Vogel - Trapez - Rahmen
Type TR 62



Größe geschlossen: 62×17,5×4 cm
Gewicht: 1,1 kg.

Der Rahmen für Transponierungs-Empfänger

Fordern Sie Sonderprospekte über die Vogel-Rahmenantennen an

C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges.
Gegründet 1858 Berlin-Adlershof Gegründet 1858

Wichtig
für alle Rundfunk-Freunde!

Es gibt
jetzt

2 TELEFUNKEN
3-Röhren-Geräte mit Netzanschluß für
ORTS- UND FERN-EMPFANG

TELEFUNKEN 30 W/A
mit Röhren . . . . . RM 135.–

TELEFUNKEN 31 W
mit Schlüsselschaltung
mit Röhren . . . . . RM 194.–

Mit Schirmgitter-Endröhre RES 164 d Mehrpreis RM 8.50

Dazu einen TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER
ARCOPHON

Fragen Sie Ihren Radio-Händler!

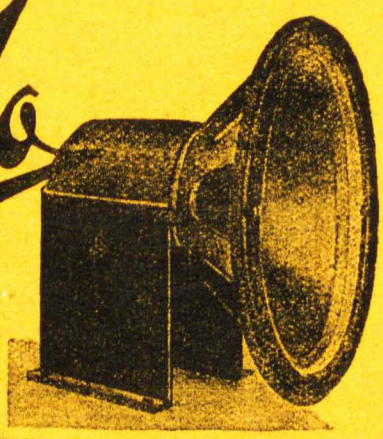
TELEFUNKEN



DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Excello

DR



DYNAMISCHER LAUTSPRECHER

Preis R.M 90.

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H.
LEIPZIG O27.

EIN QUALITÄTSERZEUGNIS
HERGESTELLT NACH SYSTEM MAGNAVOX

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

– 1. FEB. 1930
STAATSBIBLIOTHEK



8 TV 480
70

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

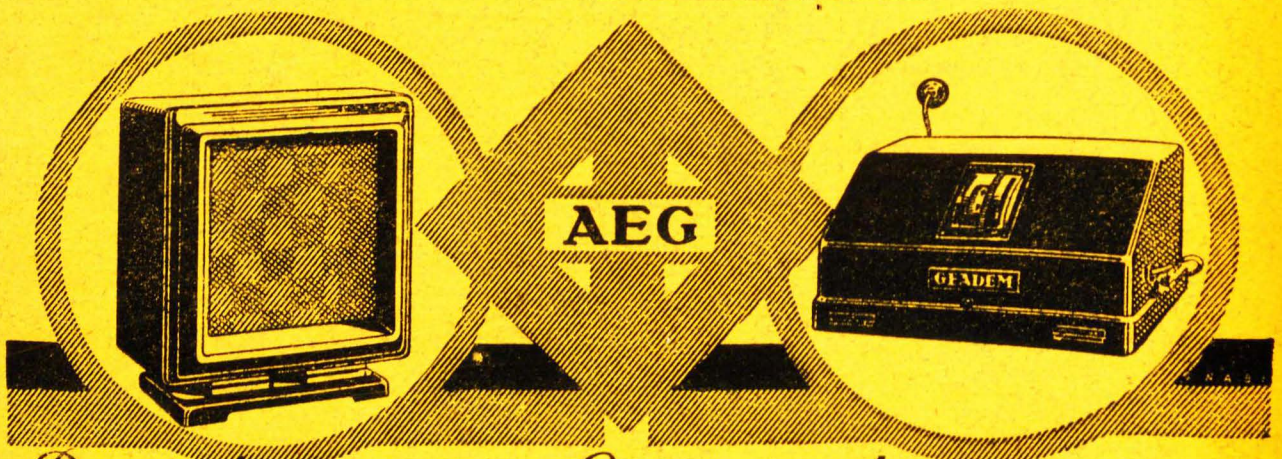
Heft 5
31. Januar 1930

Tefag: Jedem sein Radio!



TELEPHON FABRIK BERLINER
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - STEGLITZ

TEFAG



Der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

Für originalgetreue Wiedergabe ist richtige Dynamik (Abstufungen zwischen äußerstem Piano und Forte) ebenso wichtig wie naturgetreue Klangfarbe. Besonders bei wuchtigen Baßpartien kommt dies zur Geltung. Ein Lautsprecher, der beide Forderungen erfüllt, ist

AEG-Lautsprecher „GEALION"

eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle und Brillanz

Preis RM 130,—

mit Kraftverstärkung zur vollen Ausnutzung des Lautsprechers (unerläßlich auch bei Zimmerlautstärke), dabei Tonumfang von 8½ Oktaven. 4-Röhren-Schirmgitter-Gerät für Europa-Empfang, mit geeichter Wellenskala

AEG-Netzempfänger „GEADEM"

Preis RM 375,—

Mehrpreis mit Kraftverstärker-Röhre: für Gleichstrom RM **10,50** für Wechselstrom RM **14,50**

LASSEN SIE SICH DIESE UNVERGLEICHLICHE GERÄTEKOMBINATION BEI IHREM RADIOHÄNDLER VORFÜHREN!

Was ein moderner Netzempfänger haben muß...

selbstverständlich: Empfindlichkeit, Selektivität, einfache Bedienbarkeit, gute Form

aber darüber hinaus sind entscheidend

einige wenige Punkte

Punkt 1: Frequenztreue Wiedergabe von 30 bis 10000 Hertz = $8^1/_2$ Oktaven

Punkt 2: Auch bei Hochleistungs-Endröhre 604 kein Netzbrummen

Punkt 3: Stetige Regelbarkeit der Lautstärke bis auf Null

Punkt 4: VDE-Zeichen, außerdem besonderer Berührungsschutz des Lautsprecheranschlusses

Dies sind die Merkmale der

AEG-NETZEMPFÄNGER

GEATRON u. GEADEM

Bevor Sie sich für ein Gerät entscheiden, prüfen Sie, ob diese 4 Forderungen erfüllt sind

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep. K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Naturgetreue Alpendekorationen — Alpenglühen — Original-Bayern-Kapelle — Kapelle Romeike — Jazzband. — Max Terpis Ballettmeister der Staatsoper mit seiner Tanzgruppe — Eugen Rex u. a. — Schuhplattlertänze — Zitherspieler.

Jedes Mitglied muß inzwischen eine persönliche Einladung erhalten haben.

Einlaßkarten zum Preise von 2 RM. sind ab 20. Januar nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jetzt wieder jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Irrationale Funktionen".

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG./Mf.; Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 7. Februar, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Wer noch keinen Anteilschein für das Eisbeinessen am 8. Februar hat, der zögere nicht mehr lange; dieselben sind bei den Obleuten erhältlich. — Unser 6. Stiftungsfest findet gemeinsam mit dem des Hauptvereins am 15. Februar, 20 Uhr, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses statt. Kartenbestellungen nehmen die Obleute entgegen. Wir bitten um rege Beteiligung und Beachtung der Bekanntmachungen des Hauptvereins. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk. zu richten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto. Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Die fällige Monatsversammlung unserer Gruppe findet am Dienstag, dem 4. Februar, in unserem Vereinsheim statt. Ein jeder werde sich bis dahin auch schlüssig über seine Beteiligung am Stiftungsfest am 15. Februar. Eine rege Beteiligung der Mitglieder sowie Teilnahme von Gästen ist erwünscht.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Nordost. Postscheckkonto: Berlin NW 7 189 23. Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburger Straße 23. Schriftführer: O. Schurr, O 34, Ebelingstraße 12. Schatzmeister: R. Schieweck, NO 55, Grellstraße 63. — Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 31. Januar, statt; die Lautsprechervorführungen werden fortgesetzt. Wir machen ferner schon jetzt auf die am 7. Februar stattfindende Jahresversammlung aufmerksam und bitten, bis dahin noch die fälligen Beiträge entrichten zu wollen.

FTV. Gruppe Birgfeld. Die neue Adresse unseres 1. Vorsitzenden lautet: Walter Galuski, Ing., Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 207; Fernsprecher: Lichtenberg E 5 1056. — Nächste Mitgliederversammlung: Donnerstag, 6. Februar, dortselbst, 19.30 Uhr. Wir bitten alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen. Besprechung über Einrichtung unserer neuen Bastelstube.

FTV., Radio-Vereinigung Dessau E. V. Geschäftsstelle: Dessau, Amalienstraße 99. — Die Vereinigung hielt im Bastelheim, Teichstraße 48, ihres diesjährige Jahreshauptversammlung unter starker Beteiligung ab. Der Vorsitzende, W. Krause, erstattete einen ausführlichen Jahresbericht, der einen erfreulichen Aufschwung des Vereins unter seiner bewährten Leitung erkennen ließ. Die Kassenprüfung ergab eine einwandfreie, gewissenhafte Verwaltung der Vereinsgelder durch Herrn Bestian. Beiden Herren wurde für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit der Dank der Vereinigung ausgesprochen und dem Gesamtvorstand einstimmig Entlastung erteilt. — Bei der erfolgten Neuwahl wurde zum 1. Vorsitzenden Stephan Heiser gewählt, zum 2. Vorsitzenden Walter Keller. Als Geschäftsführer wurde Erich Kuschel einstimmig wiedergewählt. Die Wahl des Leiters der technischen Kommission fiel auf Helmut Gerber. Die übrigen Ämter des Vorstandes verblieben in den bisher bewährten Händen. — Mit Rücksicht auf die sich immer mehr steigernde Zahl der Versammlungsbesucher finden die Monatsversammlungen nunmehr im Kristallpalast, Zimmer 11, statt.

FTV. DeTeWe. Geschäftsstelle: SO 36, Zeughofstraße 6—9. Vereinslokal: Restaurant A. Baitz, SO 36, Schlesische Straße 28; jeden Mittwoch von 20 bis 23 Uhr. — Mittwoch, 19. Februar, findet unsere nächste Monatsversammlung statt, wozu wir alle Mitglieder hiermit einladen. Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. — In der letzten Jahresversammlung, die am 8. Januar stattfand, wurden folgende Mitglieder als Vorstand gewählt: 1. Vorstand H. Hogrewe, 2. Vorstand H. Markendorf, Schriftführer H. Höhnke und Kassenwart H. Nilson, ferner wurde beschlossen, den Monatsbeitrag ab 1. März d. J. von 2,20 RM. auf 2 RM. herabzusetzen. — Wie bereits mehrmals im „Funk" bekanntgegeben, findet am 15. Februar, 20 Uhr, im Lehrervereinshaus am Alexanderplatz, unser 6. Stiftungsfest statt. Karten zu 2 RM. das Stück sind beim Schriftführer zu bestellen. Ein Verkauf der Karten an der Abendkasse findet nicht statt. — Auch möchten wir an die Mitglieder, die nicht in unserer Firma beschäftigt sind, die Bitte aussprechen, bei Einsendungen von Monatsbeiträgen durch die Post folgende Adresse zu beachten: Funktechnische Vereinigung, z. Hd. Herrn Nilson, Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. — Es hat sich auch gezeigt, daß unsere Mitglieder der Bitte betreffs Beitragsrückstände, die wir ausgesprochen haben, teilweise nachgekommen sind, aber es gibt immer noch Mitglieder, die noch mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, und an die wollen wir nochmals unsere Bitte richten, ihre Beiträge pünktlich zu zahlen, und zwar immer für einen Monat im voraus. Um für unsere Gruppe eine neue und genaue Kartothek zu haben, bitten wir unsere Mitglieder um folgendes: Vor- und Zuname, Wohnort, Straße und Hausnummer, Staatsangehörigkeit und Geburtsdatum an unseren Schriftführer einzusenden resp. zu melden. Durch das Zusammenarbeiten unserer Gruppe mit dem Hauptverein soll in diesem Jahre eine rege Werbetätigkeit, verbunden mit Vorträgen und Besichtigungen, veranstaltet werden, und wir bitten unsere Mitglieder, uns tatkräftig zu unterstützen. — Die „Funk"-hefte werden auch in diesem Jahre eingebunden; die Preise für das Einbinden sind dieselben wie im Vorjahr. Die Hefte sind spätestens 5. Februar in unserem Vereinszimmer abzugeben.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin. E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303 Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132.

Fortsetzung auf Seite 4

Alpenfest der FTV Berlin 15. Februar 1930 Lehrer-Vereinshaus

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Pf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK Gutschein Nr. 5

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 23⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

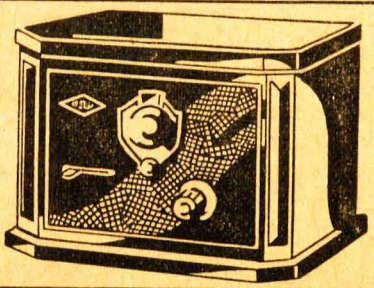
SEIBT

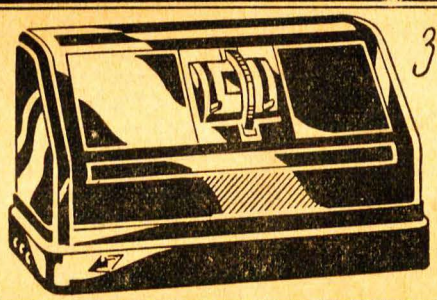
DIE NEUZEITLICHEN

DIE ANERKANNTEN SCHLAGER DER SAISON!

2-Röhren-Netzempfänger
"TYPE: EW 298"

Orts- und Bezirksempfänger für Wechselstrom 125 u. 220 Volt
Preis einschl. Gleichrichterrohr 130.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 24.50 "



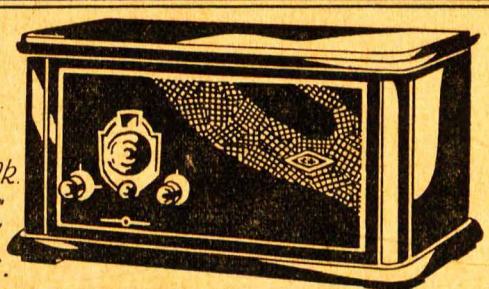


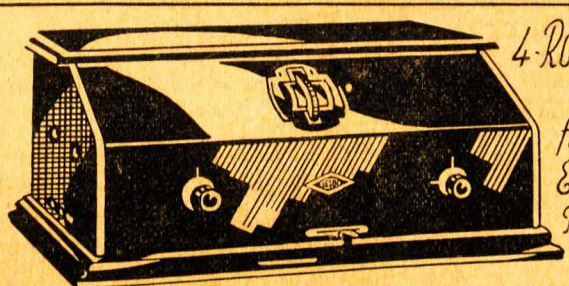
3-Röhren-Netzempfänger
"TYPE: EW 374"

Hochwertiger Fernempfänger für Wechselstrom 125 und 220 Volt
Preis einschl. Gleichrichterrohr 190.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 38.50 "
Als Kraftverstärker verwendbar!

3-Röhren-Netzempfänger
"TYPE: EW 374 ·LUXUS·"

Gleiche Leistung wie ·EW 374·
Preis einschl. Gleichrichterrohr 220.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 38.50 "
oder 47.- "
Als Kraftverstärker verwendbar.





4-Röhren-Schirmgitterempfänger
"TYPE: EW 496"

für Wechselstrom 125 u. 220 Volt
Europaempfang ohne Antenne
Preis einschl. Gleichrichterrohr 360.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 58.50 "

MEERWALD

NETZEMPFÄNGER

Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Einladung!

Am Freitag, dem 28. Februar, 20 Uhr, findet im Restaurant Wilhelmshof, Berlin, Anhaltstraße, unsere Generalversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten a. o. H.; 2. Jahresbericht des Vorstandes; 3. Kassenbericht; 4. Bericht der Kassenrevisoren und evtl. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; 6. Anträge; 7. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1930; 8. Verschiedenes.

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vorzeigung der roten Mitgliedskarte gestattet. Anträge sind schriftlich bis zum 5. Februar unserer Geschäftsstelle einzureichen.

Anschließend an die Generalversammlung wird ein Vortrag oder eine Vorführung beabsichtigt.

Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatliche Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. In den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften hat jedes Mitglied das Recht, sich ohne besondere Kosten oder Beitragszahlung beraten zu lassen und zu basteln.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter. Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Str 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2 — Zusammenkünfte Konditorei Nicolei Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. Achtung! Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr, führt Herr Mercy einen Schirmgitterempfänger vor. Reger Besuch ist erwünscht.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36 Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112. Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof. Friedrich-Wilhelm-Straße 68 Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Am Montag, dem 24. Februar, 18 Uhr, findet in unserem Vereinslokal Kunze, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Verschiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen. Im Hinblick auf die Inventuraufnahme in dieser Versammlung ist es unbedingt erforderlich, daß sämtliche entliehenen Gegenstände, Apparate und Bücher aus der Bastelstube umgehend zurückgegeben werden. Noch nicht gezahlte Beiträge für 1929 sind schnellstens zu begleichen.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4 Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Obering. Schrott. — Leider war unser Bötelessen nur sehr schwach besucht. Woran lag dies? — Wir weisen nochmals auf die jeden Freitag stattfindenden, 20 Minuten dauernden Vorträge und Erklärungen hin. Wer kann solche noch halten? Thema beliebig. Unser Bastelraum ist jetzt vollständig eingerichtet, so daß es Spaß macht, zu basteln. — Neuaufnahmen: Heinz Kühne, Magdeburg, Hasselbachstraße 6 a; Friedrich Schröder, Magdeburg, Heydeckstraße 5 III.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum. Einladung zu unserer am Donnerstag, dem 6. Februar, 20.30 Uhr, im Klublokal, Hasenheide 15, stattfindenden Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Verschiedenes; 3. Experimentalvortrag des Herrn Rühl über „Verzerrungsfreie Verstärkung, ein schließlich der Doppel- und Schirmgitterröhre".

FTV. Ortsgruppe Rathenow. Vorsitzender: Postinsp. W. Prahst Friedrich-Ebert-Ring 9. Schriftführer: E. Arndt, Jägerstraße 3 Kassierer: W. Giese, Ruppiner Straße 14. Klublokal: A. Kramer Bahnhofstraße. Bastelabend: jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Klublokal — Die Ortsgruppe hielt am 14. Januar ihre Jahres-Generalversammlung ab, in der der Vorsitzende W. Prahst einen Bericht von verflossenen Geschäftsjahr gab. Der Bastelwart Fr. Müller sprach über die im vergangenen Jahre abgehaltenen Veranstaltungen und über die Bastelabende. Der Kassierer gab den Rechnungsbericht, dem wir entnehmen, daß die Kassenverhältnisse nicht so günstig wie in vergangenen Jahren sind, da bedeutende Anschaffungen im verflossenen Jahre gemacht wurden und die Ausstellung, die der Ortsgruppe sonst einen kleinen finanziellen Vorteil brachte, dieses Jahr nichts einbrachte. Im neuen Vereinsjahr sind wiederum verschiedene Veranstaltungen geplant, wozu eine rege Beteiligung der Ortsgruppenmitglieder erforderlich ist. Demnächst wird ein Schirmgitter-Netzvierer unter Leitung des Bastelwarts Fr. Müller gebaut.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring. Schatzmeister: E. Brausewitz. Schriftführer: A. Wiebke. Unsere am Dienstag, dem 7. Januar, stattgefundene Hauptversammlung erfreute sich eines so starken Besuches, daß wir uns entschlossen haben, auch unsere Februar-Versammlung im Logen-Restaurant, Charlottenburg, Berliner Straße 61, stattfinden zu lassen. Es ist uns gelungen, als Vortragenden Ing. Hammer von der Firma Telefunken für die am Dienstag, dem 4. Februar, 20 Uhr, stattfindende Mitgliederversammlung zu gewinnen. Herr Hammer spricht über das Thema „Elektrische Schallplattenübertragung unter besonderer Berücksichtigung von Antrieb, Tonabnehmer und Verstärker". Praktische Vorführungen verschiedener Modelle werden zur Erläuterung des Vortrages dienen. Wir bitten daher unsere Mitglieder, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen, und verweisen ferner darauf, daß es uns gelungen ist, eine Ermäßigung der Garderobengebühr zu erwirken. — Außerdem verweisen wir unsere Mitglieder noch auf das am 15. Februar im Lehrervereinshaus stattfindende Alpenfest des Hauptvereins und bitten, Kartenbestellungen an den Gruppenvorstand gelangen zu lassen.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzerns (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken); Fernsprecher: Bergmann 1871. — Unsere ordentliche Hauptversammlung mußte wegen plötzlicher Erkrankung unseres Schatzmeisters auf Montag, den 17. Februar, verlegt werden. — Nächster Bastelabend Mittwoch, 5. Februar, nach Dienstschluß, im Telefunken-Betriebsgebäude Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. Besonders behandelt werden Schirmgitterschaltungen. — Das 6. Jahresfest der RGT. findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des Neuen Rathauses zu Berlin-Schöneberg statt. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, sich diesen Tag freizuhalten und unsere weiteren Nachrichten im „Funk" zu verfolgen. — Für das große Stiftungsfest des Hauptvereins am 15. Februar — siehe seine Ankündigungen — haben wir jedem unserer Mitglieder eine persönliche Einladung der FTV. zugehen lassen. Einlaßkarten, die einheitlich 2 RM. kosten und nur im Vorverkauf zu haben sind, können die Mitglieder der RGT. bei unserem Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen Barzahlung beziehen. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Abend zu erwarten!

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: W. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26 Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr. Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 4. Februar setzt Ing. W. Hasenberg seine Vortragsserie über „Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre" fort.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: Bl. Hoefer, N 65, Otawistraße 31. Schriftführer: W. Kliehm, NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. Germann, N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: Br. Hielscher, N 65, Brüsseler Straße 37. Bastelabende: Jeden Donnerstag ab 20 Uhr. — In der am 16. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Blenko Hoefer; 2. Vorsitzender: Arnold Krause; Schriftführer: Werner Kliehn; Kassierer: Wilh. Germann; Techn. Leiter: Karl Mathzeit; Kassenrevisoren: Max Selz und Karl Preperski. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 6. Februar, im Vereinslokal statt. Tagesordnung wird auf der Versammlung bekanntgegeben. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116, Tel.: Steglitz 63. Postscheckkonto: Berlin 430 12. Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — Die diesjährige Hauptversammlung findet am Donnerstag, dem 6. Februar, 20.20 Uhr, im Vereinslokal „Zum Patzenhofer", Steglitz, Breite Straße 40, statt. Die Tagesordnung ist allen Mitgliedern durch Rundschreiben rechtzeitig zugegangen. Wir bitten nochmals um recht zahlreiche Beteiligung. In Zukunft findet an jedem Diskussionsabend eine Gratisverlosung von Radio-Einzelteilen statt. Wir hoffen, damit einen weiteren Anreiz zu den an und für sich schon interessanten Abenden zu geben. Nochmals machen wir auf die Benutzung unserer Meßgeräte für Röhrenmessungen, Wechselstrommessungen, Kapazitätsmessungen u. a. aufmerksam. Dieselben können an jedem Diskussionsabend vorgenommen werden. Bestellungen auf Eintrittskarten zu dem Alpenball im Lehrervereinshaus am 15. Februar bitten wir rechtzeitig zu tätigen. Abendkasse findet nicht statt.

Fortsetzung auf Seite 6.

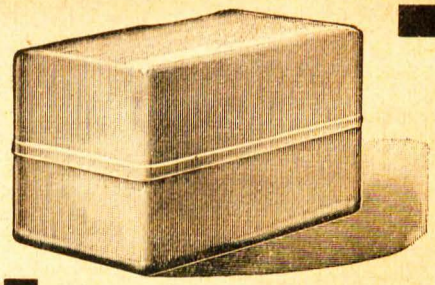
Auch in den von der Deutschen Philips-Gesellschaft vertriebenen Apparaten **PALADIN 5 und PALADIN 20** (Fabrikat C. Lorenz A.-G.) erzielen Sie die besten Leistungen

mit Valvo-Hochleistungsröhren

VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101



Schaleco-Abschirmkästen

Unentbehrl. Bauelement f. HF-Stufen, Netzteile usw.

etwa 235 mm × 135 mm × 175 mm
Wandstärke 1 mm

Preis p. Stück **7,80** RM.

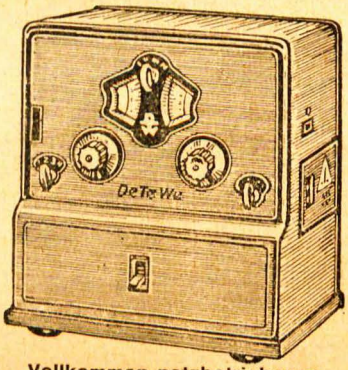
Rein-Aluminium nahtlos gezogen

SCHACKOW, LEDER & CO., G.m.b.H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

Es kommt ganz auf Ihren Geschmack an

ob Sie nur Orts- bzw. Bezirksempfang wünschen, oder ob Sie Fernempfang betreiben wollen

Beide Möglichkeiten bietet Ihnen der „De Te We 34"



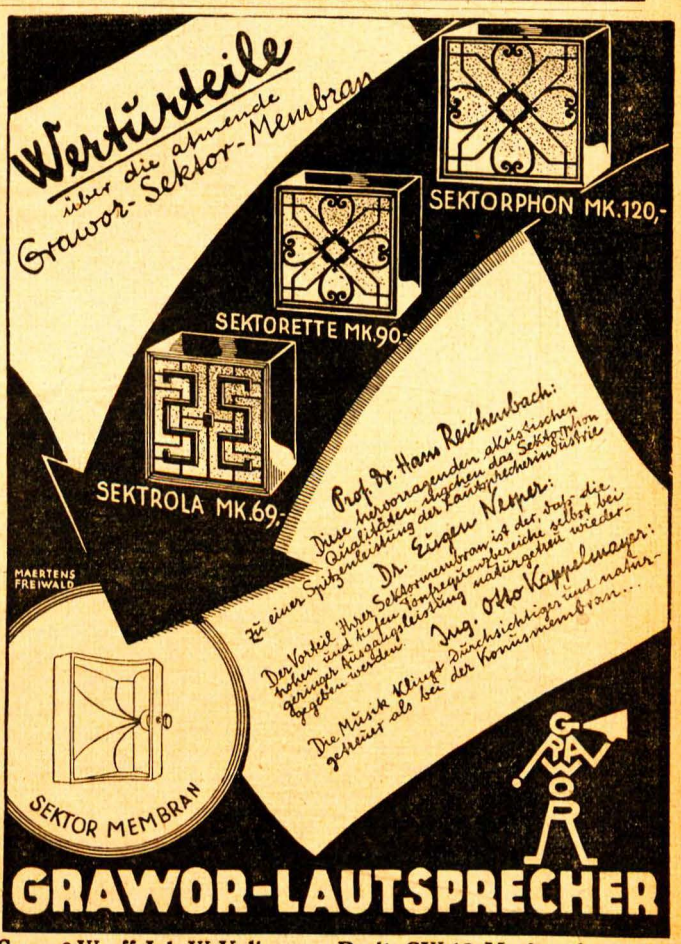
Vollkommen netzbetriebener 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger

De Te We

DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A. G. / BERLIN SO 36

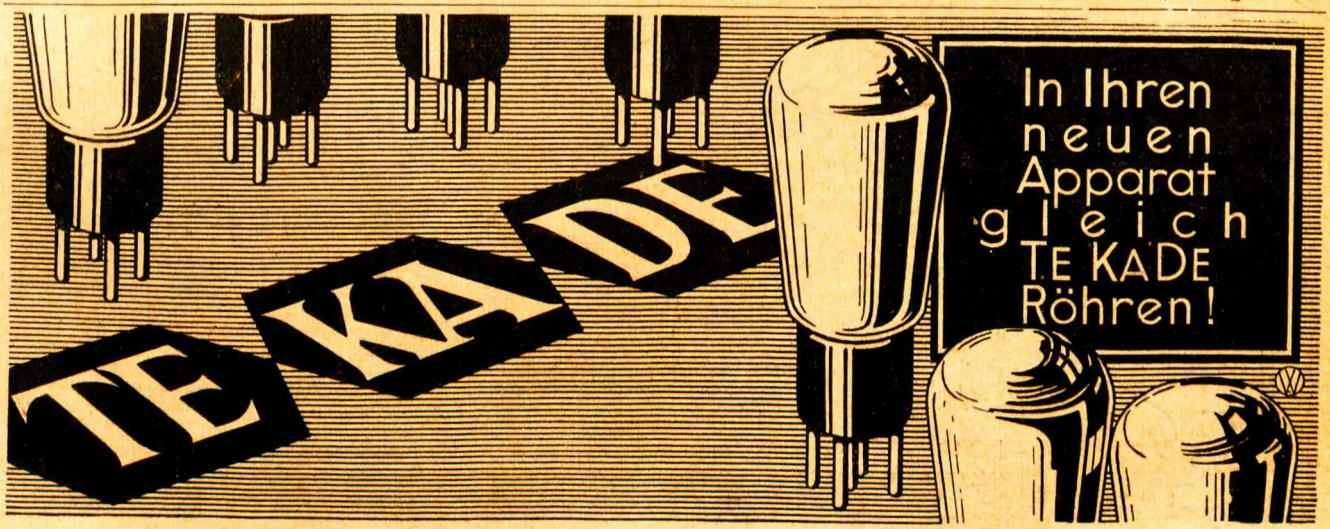
Anfragen an Abt. DF

Telefunkenlizenz



GRAWOR-LAUTSPRECHER

Grass & Worff, Inh. W. Vollmann · Berlin SW 68, Markgrafenstr. 18



Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1944 Saabrbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Wir bitten, die Mitgliedsbeiträge (9,50 Fr. monatlich) möglichst im voraus auf unser Postscheckkonto Nr. 1944 bzw. beim Ortgruppenkassenwart einzuzahlen. Vorauszahlung erspart uns umfangreiche Arbeit und den Mitgliedern hohe Einzugsgebühren.

Funkwerbeschau vom 5. bis 8. Februar 1930.
Veranstaltet von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Berlin, der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Frankfurt, und dem Saar-Radio-Club E. V., in sämtlichen Räumen des Café Kiefer, Sbr. Das große Rundfunkorchester; die Künstler und Solisten des Senders; Übertragungen auf den Frankfurter Sender; Lehr- und Werbeschau; Ausstellung der Industrie und des Handels; Bastlerwettbewerb, laufende Vorführungen von Filmen, Störbefreiern, Bildfunk; Kabarett. Am letzten Tage abends Maskenball — Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten zum Maskenball! Vorverkauf während der Werbeschau. Beachten Sie die Anzeigen in der Presse wegen der Darbietungen auf der Werbeschau.

Zusammenkunft der KW.-Amateure jeden ersten Sonnabend im Monat im Knipperbräu, 20 Uhr. Gemütliches Zusammensein. Aussprache. Hi, hi! Alle auswärtigen Oms werden erwartet. Hi, Hi! Sind herzlich willkommen.

Rundfunkstörungen. Zwecks Eingrenzung der Rundfunkstörungen ist die Zusammenarbeit mit allen Rundfunkteilnehmern erforderlich. Wir bitten um rege Beteiligung. Drucksachen, Vordrucke zu Einladungskarten und Rundschreiben verschiedener Art stellt der Störungsdienst des SRC. Sbr. 2, Varziner Straße 20, Telefon 112, jederzeit gern kostenlos zur Verfügung.

Unsere Broschüre: „Ursache, Wirkung und Beseitigung der Rundfunkstörungen" ist allen amtlich gemeldeten Funkteilnehmern durch die Postanstalten kostenlos zugestellt worden. Wir bitten, die Vorbemerkungen zur Broschüre beachten zu wollen.

Die Eintrittskarten zum Maskenball am 8. Februar, 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Café Kiefer, sind während der Funkschau im Lokal und in den Radiogeschäften erhältlich.

Zu verkaufen: 1 Anodenbatterie (80 V) und 1 Gleichrichter billigst: Heide, Ilseplatz 7, Sbr. 3.

Vorführung des KW.-Senders am Freitag, dem 14. Februar, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, Sbr. 2. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Zu verkaufen: Ein 6-Röhren-Rahmenempfänger „Favorit 6", komplett mit Batterien und Gleichrichter (220 Volt), bei Schub, Fenne (Saar), Saarbrücker Straße 107, Tel. Sbr. 519.

Zu verkaufen: 1 elektromagn. Lautsprechersystem (ohne Gehäuse) für 50 Fr. Karl Raute, Sbr. 3, Försterstraßer 48.

Der Vortrag von Dr. Noack, Berlin, findet umständehalber am 12. Februar nicht statt. Dafür wird an einem noch festzusetzenden Tage unser Ing. Gollub die im Bau befindliche Fernsehapparatur des Clubs (Sender und Empfänger) praktisch vorführen, so daß ein gleichwertiger Ersatz geboten werden kann.

Radio-Club Wiebelskirchen (Saar). Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung, Achtung, ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande" im Verein mit der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar am Sonntag, dem 2. Februar, 20.30 Uhr, im Turnerheim in Wiebelskirchen. Anschließend Tanz. Schriftliche Einladungen ergehen an die Bürgerschaft. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Ortsgruppe Rohrbach-Würzbach-Hassel. Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung, Achtung, ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande" im Verein mit der Deutschen Rundfunkgemeinschaft an der Saar am Montag, dem 3. Februar, 20.30 Uhr. Schriftliche Einladungen ergehen noch.

Radioklub Neunkirchen (Saar). Demnächst Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung, Achtung, ein Film vom deutschen Rundfurk" und „Der Rundfunk auf dem Lande". Nähere Mitteilung ergeht noch. — Nächster technischer Abend Freitag, 31. Januar; kaufmännische Versammlung Freitag, 7. Februar, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266

Fortsetzung auf Seite 8.

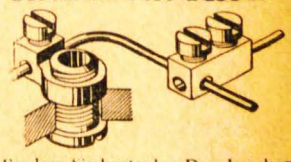
Bastelbank

150 cm × 43 cm
Mit Motor (220V ∾),
Transmission, Drehbank u. Kreissäge für
500 RM bar
zu verkaufen.

DEUTSCH
Schönhauser Allee 70c
Humboldt 5902.

Achtung!
Besonders für Bastler.
6-Röhren-Neutrodyneapparat, Origin. Schalecoteile u. 8-Röhren-Superheterodyneapparat **billig abzugeben.** Interessenten werden gebeten, sich unter Chiffre K. J. an den Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 94 zu wenden.

Junger Elektro-Ingenieur
mit guten Kenntnissen in der Hochfrequenztechnik
sucht Stellung
als Konstrukteur, Prüffeld- oder Offertingenieur bei einer Radioapparatebau- oder Vertriebsgesellschaft.
Gefl. Offerten unter **F. L.** an die Anzeigenabteilung des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, erbeten.

Warum löten?
Geschraubt ist besser!

Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt. Hochstraße 6

Lautsprecher mit Holzschalltrichter
sind noch immer beliebt und haben hervorragende Wiedergabe. Man verlange Angebot.
Th. Hübner, Hanau
Holzbearbeitung

ACHTUNG!
Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:
ANODEN
mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.
Doppel-Garantieschein
für ca. 4000 mA
und 4 Monate Gebrauchsdauer
zu den außergewöhnl. niedrig. Preis.

100	120	150 Volt
7.50	9.—	11,50 RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Derartige Höchstleistungen und Preise hat bislang noch keine Fabrik dem Publikum geboten! Jeder Versuch mit meinen Batterien macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix, Roß, Daimon, Siemens zum Originalpreis franko einschl. Verp.
Aug. Kehl
Berlin SW 29, Zossener Str. 30

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar
Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur
Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei

Achtung Bastler
Ausschneiden, weitergeben
Aus großen Beständen liefern wir solange Vorrat
Prachtvoll mahagonipolierte Apparatekästen mit Schranktür, 27×21×28 (früherer Preis RM. 43,—) . . . RM. 6,50
4 polige Lautsprecher-Systeme größte Lautstärke und Tonreinheit (früherer Preis RM. 22,—) RM. 9,50
Lautsprecher-Gehäuse, Eiche . . . . . RM. 1,50
Doppelkopfhörer, beste Qual. (früherer Preis RM. 8,50) RM. 3,50
Bei Bestellung über RM. 30,— oder Weiterempfehlung geben wir 10% extra bzw. 1 Kopfhörer oder Det.-App. **gratis**
Garantie für jedes Stück, — daher Umtausch auf Wunsch bereitwilligst
Versand per Nachnahme
RAFAGE, Berlin, Wallnertheaterstraße 19



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.
Original-Größe gesetzl. gesch.
Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.
Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke
Nur **ein** Preis
25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam



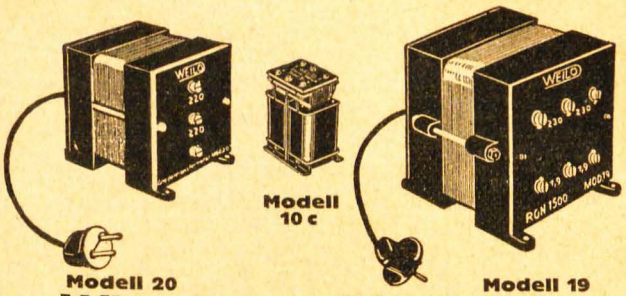
RECTRON

hochvakuum und gasgefüllte

GLEICHRICHTER-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!



Wie wenig Einzelteile

gehören zum Bau eines Netzgerätes, das dem Besitzer täglich die konstante Anodenspannung und den Heizstrom liefert, so daß der Empfänger immer betriebsbereit ist. Die

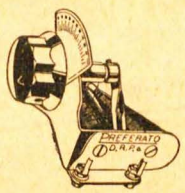
WEILO - FABRIKATE

erleichtern durch Qualität und grundsoliden Aufbau die Zusammenstellung einer hochwertigen Netzanode für kleine und große Empfänger und auch für Kraftverstärker.

Tabelle WEILO

Netztransformatoren							Drosseln				
Mod.	Gleichr.-Röhre	Anod. V	Sp. mA	Heizung V	Heizung A	Preis RM	Mod.	Widerstand Ω	Selbstindukt.	Belastg. m A	Preis RM
14 a	R 220	2×185	40	—	—	14,—	D 2a	250	5 13	20	7,50
18	—	—	—	4	5	12,50	10 a	470	20—30	45	9,50
19	RGN 1500	2×230	70	4	5	21,50	10 b	320	20—30	75	14,—
20	RGN 1500	2×220	50	—	—	13,—	10 c	2×110	20—30	150	16,50
22	R 220	2×185	150	4	5	23,25	10d	2×50	10—22	450	42,25
23	R 250	2×230	300	4	8	34,25					
25	Ph 506	2×220	75	4	5	22,—					

Unsere neuen Druckschriften enthalten ausführliche Schaltbilder!



Der „Preferato"- Lautstärkeregler
D.R.P. ang.

regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes!

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

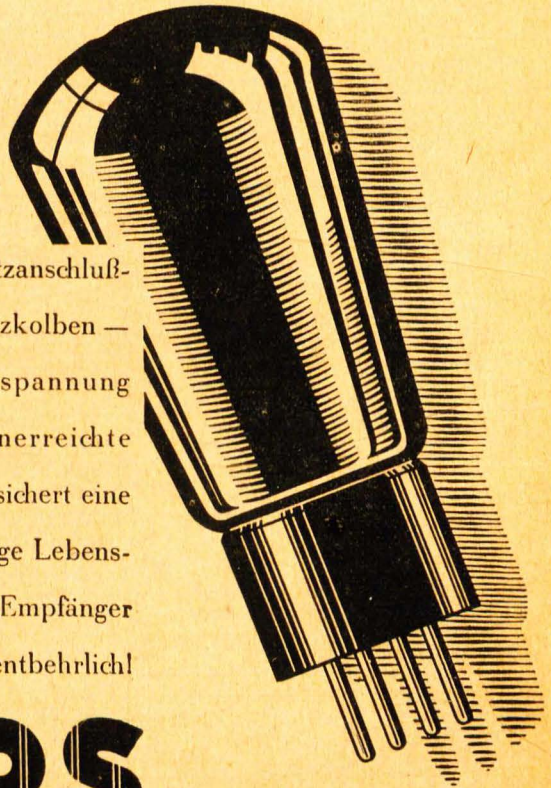
Preis RM. 13,50

Lautstärkeregler Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Der Kolben entscheidet!



Eine Höchstleistung der Röhren Ihres Netzanschluß-Gerätes ist nur zu erwarten, wenn der Netzkolben — verantwortlich für die richtige Anodenspannung — ein Qualitätsprodukt ist. Die unerreichte Qualität der PHILIPS-NETZKOLBEN sichert eine ökonomische Arbeitsweise und eine lange Lebensdauer. In jedem modernen Wechselstrom-Empfänger ist der PHILIPS-NETZKOLBEN unentbehrlich!

PHILIPS RADIO

K./51

HIER ABTRENNEN!

An die Deutsche PHILIPS Ges. m.b.H. Berlin W 35, Potsdamer Str. 38

Ich bitte um Übersendung eines Prospektes

Name:

Adresse:

PHILIPS

Zum PALADIN 20 u. 5 (Hersteller: C. Lorenz A. G., Berlin) der PHILIPS-NETZKOLBEN 506

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52.

Am 9. Januar hielt unser Mitglied „Funkverein Rochlitz 1927" in Gegenwart des Herrn Reckelberg, Schriftführer des MFV., seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Wir wollen hoffen, daß das neue Jahr eine ebenso günstige Entwicklung bringt wie das alte. — Am 11. Januar wurde im Beisein des Vorgenannten in Kiebitz, Amtsh. Oschatz, eine Funkvereinigung gegründet. Auch diesem jungen Verein wünschen wir Blühen und Gedeihen zum Nutzen der Rundfunkbewegung. — Das alte Geschäftsjahr ist mit dem Ende des Jahres 1929 abgelaufen. Wir bitten, die noch rückständigen Beiträge an den MFV. abzusenden.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000 Postscheckkonto: Dresden 8491.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Februar 1930: Sonnabend, den 8., 20 Uhr, Geschäftsstelle: Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Netzanschlußgeräte für alle Leistungen"; Sonnabend, den 22., 20 Uhr, Geschäftsstelle: Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 m ohne Umschaltung und ohne Spulenwechsel", Vorführung des Gerätes; Freitag, den 28., 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Jahreshauptversammlung.

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte, Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Adressenänderungen: Alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1929 ihre Wohnung geändert haben, bitten wir, dies uns per Postkarte möglichst umgehend mitzuteilen, damit diese Anschriftsänderung in der Mitgliederkartei vermerkt werden kann.

Zahlungen: Auf allen Zahlungen bitten wir die Mitgliedsnummer sowie Vorname und Anschrift anzugeben (auch Giro-Überweisungen), damit die eingesandten Beträge nicht einem anderen Mitgliede gleichen Namens gutgeschrieben werden.

Mitgliederwerbung: Für Mitgliederwerbungen sind folgende Prämien festgelegt worden: Für jedes neugeworbene Mitglied, das bisher dem Funkverein noch nicht oder mindestens seit einem Jahre nicht angehört hat, erhält das werbende Mitglied 50 Pf. auf sein Beitragskonto gutgeschrieben. Außerdem erhält der Werber bei fünf neuen Mitgliedern eine Bücherprämie (Funktechnisches Wörterbuch) und für zehn neue Mitglieder das Vereinsabzeichen mit dem silbernen Blitz. Zur Jahreshauptversammlung erhalten diejenigen Mitglieder, welche die meisten neuen Mitglieder geworben haben, außerdem nennenswerte Geldprämien.

Funkverein Bad Schandau. Die ordnungsmäßig einberufene Hauptversammlung fand am 13. Januar statt. Der Vorstand und der Kassenwart erstatteten Jahres- und Kassenbericht, die Genehmigung fanden. Hierauf erfolgte einstimmig Wiederwahl des bisherigen Gesamtvorstandes. Neuaufnahme von 7 Mitgliedern. Aussprache über innere Vereinsangelegenheiten. Vorführung von Rundfunkapparaten und Lautsprechern durch Ing. Dlaske. Nächste Versammlung am 10. Februar: Vortrag von Ing. Dlaske.

*

Verein der Funkfreunde Apolda, E. V. Vereinsheim: Schützenhaus, Freitags 20.30 Uhr, Vorträge und Aussprache. Mittwochs Bastelabend und Jugendgruppe. 31. Januar: Vortrag Wagner: Grundlagen der Radiotechnik. Zusammenfassung der bisherigen Vorträge. 7. Februar Buchner: Lautsprecher und Grammophonverstärkung. 14. Februar: Buchner: Negative Strahlen. — Die Beschlüsse der Protestversammlung werden mit Nachdruck ver[folgt]. Jeder Funkhörer werde zu unserer Unterstützung Mitglied. [Jah]resbeitrag 60 Rpf., bei bestimmten Zeitungen 40 Rpf Rabatt.

Verein der Funkfreunde Jena, E. V. Unsere Jahres-Hauptsammlung findet am 4. Februar, 20 Uhr, im Vereinslokal s[tatt]. Tagesordnung: 1. Niederschrift von der letzten Versamml[ung]. 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstan[des]. 4. Wahl der Kassenprüfer für 1930; 5. Neuaufnahmen; 6. Stiftu[ngs]fest; 7. Verschiedenes. Änderungen bzw. Ergänzungen der Ta[ges]ordnung bleiben vorbehalten. Anträge für diese Versamm[lung] sind schriftlich spätestens bis zum Beginn derselben an den [Vor]schäftsführer einzureichen. Die wichtige Tagesordnung erfor[dert] die Anwesenheit aller nur irgendwie abkömmlichen Mitglieder. Eingang des Saales sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Sonnabend, 8. Februar, 20 Uhr, in der „Hopfenblüte" Vor[trags]rungsabend. Funkfreund Radoi wird uns einen Apparat an [der] Hochantenne vorführen. Wir bitten um recht zahlreiches Ers[cheinen] nen und sich auf ein paar Stunden des geselligen Beisammens[eins] bei unserem Funkfreund Ritter einzurichten.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). [Ge]schäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittw[och] und Freitag von 10 bis 13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16 [bis] 19 Uhr. Funkhilfe: Donnerstag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pr[ivat] 448 80. Postscheckkonto: Königsberg (Pr.) 145. — Unsere „Fu[nk]hilfe" wird stark in Anspruch genommen. Wir betonen aber n[och]mals ausdrücklich, daß wir Reparaturen an Apparaten n[ich]t ausführen; dieses bleibt nach wie vor den berufsmäßigen Fu[nk]händlern überlassen. Unsere Arbeit, die ehrenamtlich von [den] gliedern unseres Vereins ausgeführt wird, bezweckt Feststell[ung] und Beseitigung von Störungen, unter denen Königsberg stark[er] leiden hat. Benachrichtigungen von Störungen erbitten wir [an] unsere Geschäftsstelle, Weidendamm 25 I., Fernsprecher 448 80. Nächste Mitgliederversammlung Montag, 10. Febr., 20 Uhr, im K[lei]sikzimmer des Löbenichtschen Realgymnasiums, Münchenhof. Ta[ges]ordnung: 1. Vortrag von Studienrat Dr. Portzehl über „Ru[nd]funkstörungen und deren Beseitigung"; 2. Verschiedenes. G[äste] willkommen. — Einzelne Mitglieder sind mit ihren Beitragsz[ah]lungen noch im Rückstande. Wir erlauben uns daher, diesel[be] durch Postnachnahme einzuziehen.

Verein der Funkfreunde E. V., Schwerin (Mecklbg.). Geschä[fts]stelle: C. Anders, Gr. Moor 7; Fernruf 4709. Vereinslokal: [Alt]deutsche Bierstuben, Salzstraße 5. — Auf der am 13. Januar st[att]gefundenen Generalversammlung wurden in den Vorstand n[eu] bzw. wiedergewählt: Tischlermeister Schewe als 1. Vorsitzend[er], Ing. Aumund als 2. Vorsitzender, Haase als Kassenwart, Inst[al]mentenmachermeister Anders als Geschäftsführer. Als Gerätew[art] wurde Bahrs neugewählt; Freuck, Holtz und Bahrs bilden [den] technischen Ausschuß. Die Bastelabende finden jeden Mont[ag] 20 Uhr, im Vereinslokal statt. Gäste sind hier stets willkomm[en].

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürst[en]damm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Ber[lin] Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rech[ts]fragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr u[nd] 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführ[er] Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man led[iglich] 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutsch[en] Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne je[de] weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfa[lls] kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinend[en] Rundschreiben der Deutschen Funkgesellschaft E. V., hat frei[en] Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technisch[en] Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man koste[nlos] versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus de[m] Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfun[k]anlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüb[er]

EVW Anoden-Akkumulator

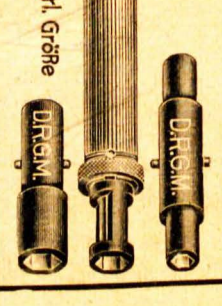
VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H. MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Mitgliedschaftsbeginn. Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. anfängt. Erfolgt also der Beitritt z. B. zum 1. April 1930, so ist der Monatsbeitrag von 2 RM. auch erst für April 1930 zu zahlen, während die kostenlose Zusendung der DFG-Mitteilungen sofort vom Eingang der Beitragsanmeldung ab erfolgt.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliedbeitrag für das erste Kalendervierteljahr 1930 war am 10. Dezember 1929 fällig. Soweit bisher Zahlung nicht erfolgt oder Stundung gewünscht worden ist, erfolgt Einziehung unter Postnachnahme unter Hinzurechnung der Postgebühren.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstraße 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beilegung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

5. Neue Mitglieder. Bruno Keller, Kaufmann, Niesky (Oberlausitz); Fritz Ebersbach, Ing., Zwickau (Sachsen); Wilh. Voigt, Techniker, Hamburg; Bruno Morschel, Elektromeister, Steglitz; Manfred Ulbert, Schüler, Berlin W 15; Dr.-Ing. Arnold Spilker, Berlin-Grunewald; Joh. Klose, Rechnungsführer, Zellin (Oberschlesien); Wilh. Falkenthal, Katasterobersekretär, Brandenburg (Havel); Walter Kölber, Kaufmann, Hamburg-Horn; Richard Wulff, Lehrer, Sophien-Magdalenen-Koog bei Bredstädt; Wolfgang Klopfstock, stud. el. tech., Schönlinde (Tschechoslowakei); Wilh. Altenkirch, Schlosser, Berlin NW 21; Ewald Gronwald, Schüler, Falkensee bei Berlin; Gerh. Rösner, Techniker, Kreisau (Schlesien); Gebr. Villinger, Radio-Spezial-Geschäft, Singen am Hohentwiel; Max Kölling, Apotheker, Jülich (Rhein); Theo Klatt, Kaufmann, Dortmund; Hugo R. Schulz, Sparkassenrendant, Schötmar (Lippe); Georg Heid, Techniker, Frankfurt a. Main; Friedrich Kauffmann, Ing., Hamburg 24.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Das Haus der Elektrotechnik in Leipzig, das die gesamte deutsche Elektrotechnik umfaßt, ist während der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse vom 2. bis 12. März geöffnet. Interessenten aus dem In- und Auslande wird Gelegenheit geboten, sich durch den Besuch des Hauses rasch an einer Stelle über alle Neuerungen zu informieren, die in den verschiedenen Zweigen der Elektrotechnik in den letzten Monaten entwickelt worden sind. Elektrische Antriebe für Werkzeugmaschinen aller Art sind in dem Haus der Maschinenschau (Halle 9) zu sehen, das in dem gleichen Zeitraum geöffnet ist.

*

Julian Fuhs und sein Orchester spielt jetzt nur für Ultraphon-Musikplatten, da es der Deutschen Ultraphon-A. G. (Küchenmeister-Konzern) gelungen ist, dieses hervorragende Orchester ausschließlich für ihre Plattenproduktion zu verpflichten. Es ist das Orchester für Jazz, Tango und Konzertmusik. Noch kurz erwähnt sei, daß ab Januar Julian Fuhs in den bekannten Berliner Vergnügungsstätten Eden-Pavillon und Femina täglich auftritt und für die kommende Ballsaison zu den großen Bällen bereits verpflichtet wurde. Dieses Engagement von Julius Fuhs für Ultraphon ist ein weiterer Beweis dafür, wie schnell das Ultraphon-Repertoire populär gemacht wird.

*

Der Gleichstrom-Netzempfänger bei Umschaltung auf Wechselstrom. Bis vor kurzem noch war es im Haushalt, Geschäft, Kontor oder in Räumlichkeiten, wo sonst elektrischer Strom für Beleuch-



tungszwecke, Kraftbedarf usw. vorhanden war, dem Eigentümer oder Verbraucher recht gleichgültig, von welchem Elektrizitätswerk, welcher Überlandzentrale oder von wo sonst er seinen Strom erhielt. Für den Abnehmer war die Hauptsache, daß er zuverlässig bedient, wofür dann der entsprechende Rechnungsbetrag bezahlt wurde. Dies wurde aber in dem Augenblick anders, als die Radioindustrie Rundfunkempfangsgeräte für den Anschluß an das Lichtnetz auf den Markt brachte. Diese Geräte waren einmal für den Anschluß an Wechselstrom, das andere Mal an Gleichstrom eingerichtet, und begreiflicherweise suchte nun natürlich jeder, der sich einen „Lichtnetz"-Empfänger, also ein Gerät ohne Batterien, anschaffen wollte, sofort zu ergründen, welche Stromart bei ihm vorhanden war. Dies war unschwer am Zähler im Hause, im Büro oder im Geschäft festzustellen, und in den meisten Fällen stellte sich heraus, daß Wechselstrom in Frage kom. Man kaufte sich also einen Wechselstromempfänger und war zufrieden. Manche Gegenden gab es aber, wo vom Elektrizitätswerk Gleichstrom geliefert wurde. Auch hierfür waren passende Gleichstromempfänger vom Händler angeboten. Man beschloß also, für sich hier statt des Wechselstromempfängers einen Gleichstromempfänger anzuschaffen. Gute Freunde, oder in vielen Fällen gar der Radiohändler selbst, rieten jedoch vom Kauf ab. „In nicht allzu ferner Zeit", sagten sie, „wird kein Gleichstrom mehr von den Werken abgegeben. Die Werke stellen auf 220 Volt-Wechselstrom um, und somit wird ein kurz vorher gekaufter, immerhin wertvoller Radionetzempfänger verwendungslos, und die Anschaffung muß somit hinausgeworfenes Geld bedeuten." Diese Argumente werden immer wieder von neuem ins Feld geführt, und eine weitverbreitete, große Berliner Tageszeitung glaubte, kürzlich unter der Titelüberschrift: „Berliner Ströme-, Licht- und Kraftwirrwarr in der Reichshauptstadt" hier aufs schärfste warnen zu müssen. „Katastrophal" nannte sie den Zustand, in dem sich die Besitzer von Gleichstrom-Netzempfängern bald befinden würden, und warnte vor der Anschaffung von Gleichstrom-Netzempfängern, bis der allein seligmachende Wechselstrom allein die Herrschaft an sich gerissen habe. — Mit dieser Umstellung aber wird es noch eine gute Weile dauern, und diese Warnung wird nur allzu vielen wenig trostreich erscheinen. Die in Aussicht gestellte Umstellung von Wechselstrom auf Gleichstrom wird noch lange auf sich warten lassen, weil gerade jetzt Wirtschaftsverbände, Städte und Kommunen aus bekannten Gründen ihren Finanzhaushalt sehr knapp halten und sparen müssen. Ungeachtet dessen ist es, wie gesagt, nicht jedermanns Sache, auf die Anschaffung einer modernen Radioanlage oder eine Verbesserung in Gestalt des vollkommenen Netzanschlusses zu warten, bis der Gleichstrom verschwunden ist. Hier hat sich das Publikum von den außerordentlichen Bequemlichkeiten des Netzanschlusses nur allzusehr in der letzten Zeit überzeugt.

Es ist deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß eine auf dem Gebiet des Radio-Netzanschlusses führende Firma, die Nora-Radio-G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, diese Entwicklung vorausgesehen hatte. Durch die Schaffung eines handlichen, äußerst einfach bedienbaren und preiswerten Vorsatzgerätes, des Wechselstrom-Gleichrichters, Form N W G a, ist jedem Besitzer eines Gleichstrom-Netzempfängers die Möglichkeit gegeben, den Apparat ohne jede Vorbereitungen an ein Wechselstromlichtnetz jeder Spannung anzuschließen. Sowohl für Gleichstrom von 110 Volt als auch für 220 Volt sind diese Vorsatzapparate als Form N W G a 110 zum Preise von 76 RM. und N W G A 220 (71 RM.) überall erhältlich. Diese Apparate können einen Strom von 0,17 Amp. abgeben, werden also in den meisten Fällen vorhandene Gleichstromempfänger für 2, 3 oder 4 Röhren an Wechselstromnetzen betreiben können. Ein zuverlässiges und störungsfreies Arbeiten dieses Gerätes ist durch die Verwendung einer Doppelweg-Gleichrichterröhre in besonderer Schaltung, die den vorhandenen Wechselstrom in einen sauberen und reinen Gleichstrom umwandelt, gewährleistet. Sowohl der Wechselstrom-Gleichrichter für Gleichstrom 110 als auch für Gleichstrom 220 Volt ist für die Wechselstromspannungen von 110, 120/127 und 220 Volt umschaltbar, also für Spannungen, die ausnahmslos in Deutschland und auch in den außerdeutschen Ländern Anwendung finden. Der Anschluß an das Lichtnetz erfolgt lediglich durch Einstecken eines Wandsteckers in eine Lichtsteckdose und Umlegen eines eingebauten Schalters.

Also so trostlos, wie von mancher Seite die Beschaffung von Netzanschlußempfängern bei vorhandenem Gleichstrom geschildert wird, liegen die Verhältnisse Gott sei Dank nicht. Jeder, der einen Netzempfänger für Gleichstrom erstehen will, kann dies mit um so ruhigerem Gewissen tun, als er die Gewißheit hat, durch einen kleinen, bequemen Vorsatzapparat und einen im Verhältnis zum Anschaffungswert eines Netzempfängers kaum fühlbaren erhöhten Aufpreis diesen weiterbenutzen zu können. Also ist das Problem der Stromumstellung für den Rundfunkhörer längst gelöst, und die noch hier und da vernommene Äußerung vom „leidigen" Gleichstrom beim Rundfunk und Netzanschluß muß unbedingt als überholt und rückständig verworfen werden.

*

H & B Linienschreiber. Blaue Liste Teil II 1930 der Hartmann & Braun A.-G., Frankfurt a. M. — Die reichillustrierte und in technischer Hinsicht sehr aufschlußreiche Druckschrift bringt auf 14 Seiten eine eingehende Darstellung von Aufbau und Wirkungsweise der für die Aufzeichnung von Strom, Spannung, Leistung, Blindleistung, Leistungsfaktor, Frequenz und Drehzahl bestimmten schreibenden Meßgeräte und auf weiteren 18 genaue Typenlisten dieser Apparate.

*

Arlts Basteltips 1930 zum Selbstbau zeitgemäßer Radioapparate. Herausgegeben von Walter u. Ernst Arlt. Verlag Arlt & Co., Berlin-Charlottenburg. 148 Seiten, kart. 2 RM. — Das vorliegende Buch enthält mehr als 100 praktisch erprobte empfehlenswerte Schaltungen mit sämtlichen Dimensionierungsangaben und Materialzusammenstellungen vom Detektorgerät bis zum Wechselstromempfänger und Kraftverstärker. Die Schaltungen sind sehr übersichtlich gezeichnet und ausgezeichnet durchgearbeitet, so daß beim Nachbau weder Versager noch wesentliche Schwierigkeiten zu erwarten sind. Das Buch bringt u. a. zahlreiche Schaltungen mit Schirmgitterröhren, Superhet- und Doppelgitterröhrenempfänger, Kurzwellengeräte, Netzanoden und Ladegleichrichter, Erregungsstromgleichrichter für dynamische Lautsprecher und die verschiedensten Netzempfänger für Gleich- und Wechselstrom. Diese von Arlt ausgearbeiteten Schaltungen reihen sich in einem Anhang die besten der Einzelteil- und Baukastenindustrie an. Der zweite Teil des Buches stellt einen Katalog der Spezialspulen und dar, die zu den Schaltungen gebraucht werden; er ist ganz auf den Bastler eingestellt und bringt u. a. Spulen zum Selbstbau von Zwischenfrequenztransformatoren, die verschiedensten Hochfrequenzdrosseln (auch besonders billige für Einbauzwecke) und andere Teile, die im regulären Handel schwer zu haben sind.

*

Die rasche Entwicklung auf dem Gebiet der Kleingleichrichterröhre verursachte die Herstellung einer ganzen Reihe verschiedenartigster Gleichrichterröhren. Als einzige Spezialfirma für Kleingleichrichter hat die Rectron-Gesellschaft m. b. H. eine große Anzahl von Gleichrichterröhren entwickelt, die allen Anforderungen und Bedürfnissen der Elektrotechnik Genüge leisten. Diese Gleichrichterröhren sind infolge ihrer Gasfüllung und ihrer Glühkathode so leistungsfähig, daß sie sich sehr schnell eingeführt haben und überall großer Beliebtheit erfreuen.

Trotzdem hat sich die Rectron-Gesellschaft m. b. H. nunmehr auch entschlossen, eine Reihe von Hochvakuum-Gleichrichterröhren herauszubringen. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, daß die Hochvakuumröhren im Betrieb mechanisch-elektrischen Beanspruchungen bei weitem nicht so leicht standhalten wie die in ihrem Aufbau völlig abweichenden gasgefüllten Gleichrichterröhren. Durch die starken Kräfte der elektrischen Felder sowie durch mechanische Erschütterungen kommt es sehr häufig zum Bruch des äußerst feinen Heizfadenmaterials. Die Folge davon ist, daß sich das gerissene Fadenende an das Anodenblech anlegt und dadurch den Netztransformator kurzschließt. Bei den neuen Rectron-Hochvakuumröhren wurde daher besonderer Wert auf ein Heizfadenmaterial gelegt, das auch bei der Glühtemperatur die höchste mechanische Festigkeit besitzt. Hierdurch wird natürlich die Lebensdauer der Rectron-Hochvakuum-Gleichrichterröhre erheblich vergrößert, vorausgesetzt natürlich, daß die Röhre sonst gemäß den Betriebsvorschriften benutzt wird.

Die einzelnen Typen sind so bemessen, daß jeder Apparat, der für eine Hochvakuum-Gleichrichterröhre gebaut ist, ohne weiteres mit einer Rectron-Hochvakuum-Gleichrichterröhre ausgerüstet werden kann. Da sich eine ganze Anzahl verschiedenster Gleichrichterröhren auf dem Markt befindet, hat die Firma Rectron eine ausführliche Vergleichstabelle hergestellt, die in jedem Falle über alles Wissenswerte Auskunft gibt. Die Tabelle sagt, welche Rectron-Gleichrichterröhre an Stelle der bisher verwendeten Gleichrichterröhre anderen Fabrikates nunmehr verwendet werden muß. Außerdem sind darin sämtliche elektrischen Daten der fast 25 Typen der nunmehr erhältlichen Rectron-Gleichrichterröhren enthalten. Der Besitz der Rectron-Vergleichstabelle und der darin enthaltenen Typenliste der Rectron-Gleichrichterröhren enthebt jedermann der Schwierigkeit bei der Wahl einer Gleichrichterröhre. Neue Typenliste sowie Rectron-Vergleichstabelle ist bei jedem Radiohändler kostenlos erhältlich.

*

Anodenkauf ist Vertrauenssache, weil im voraus nicht festgestellen ist, wie lange die Batterie das Empfangsgerät in ausreichender Weise mit elektrischem Strom versorgen wird. Darum sollte jeder Funkfreund grundsätzlich seine Anodenbatterien nur bei reellen Fachmann kaufen, der eine feste Garantie für eine bestimmte Leistung und Gebrauchsdauer gibt, weil Dutzende von verschiedenen Fabrikaten und Ausführungsarten angeboten werden, die der Privatmann nicht kennt und deshalb kein Werturteil darüber abgeben kann. Die großen Spezialfabriken garantieren durchweg nur etwa 2000 Milliampere und verlangen 12 bis 13 RM. pro 100 Volt Ladenpreis. Die Radio-Spezialfirma Aug. Kehl, Berlin SW, Zossener Str. 30 II, ist dagegen in der Lage, ihre „Rekord-Anodenbatterien", für die sie etwa 4000 Milliampere und 4 Monate Gebrauchsdauer garantiert, zu 7,50 RM. pro 100 Volt, tadellos frisch ab Fabrik, zu liefern. Wer also diese, nach einem Spezialverfahren hergestellten „Rekord-Anoden" mit verstärkten Elementen und besonders hochwertiger Isolation kauft, hat die doppelte Leistung der normalen Batterien und zahlt etwa nur die Hälfte des üblichen Ladenpreises. Ein Versuch mit Kehls „Rekord-Anoden" die für jedes Gerät geeignet sind, macht bestimmt aus überzeugten Anhänger und Dauerkunden, weil von keiner anderen Seite derartig hochwertige Batterien zu so niedrigen Preisen geliefert werden! Jede Batterie ist mit einem Garantieschein versehen, so daß jegliches Risiko für den Käufer ausgeschaltet ist. Die Firma Aug. Kehl, Berlin SW, Zossener Str. 30 II, ist als reelles Spezialgeschäft für sämtliche Radiozubehörteile sowohl wie für komplette Empfangsanlagen bekannt.

*

Ihr bester und völlig kostenloser Verkaufshelfer sind die „Ultraphon-Orchestrola-Händlernachrichten". Sie müssen die Sie eben erschienene Nr. 2, Februar 1930, 2. Jahrgang sofort lesen. P. Z.-enthält eine Fülle interessanter Artikel, u. a. „Wie die P. Z. Ihr Presse- und Reklame-Zentrale des Küchenmeister-Konzerns über das Thema Verkaufshelfer sein will", längere Ausführungen über Zeitungsreklame ist die billigste Reklame", Abbildungen der neuen Ultraphon- und Orchestrola-Hänger, Poster, Aufstelltransparente, Werbebriefe und vor allem Abbildungen von Inseraten entwürfen. Die gleiche Februar-Nummer bringt eine hochinteressante Legende von einem Warenzeichen, verfaßt von dem berühmten Professor Emil Pirchan von den Staatstheatern zu Berlin, sowie ein außerordentlich interessantes Anerkennungsschreiben eines Kunden über Orchestrola-Musikplatten, der durch Einführung der Orchestrola-Platten ein großes Plattengeschäft gemacht hat, wie er es noch nie erlebt hat. Ebenfalls bringt dieselbe Nummer einen Lebenslauf über den berühmten Tenor Josef Schmidt und über das neue große Talent, den weiblichen Jack Smith, Greta Keller. Fordern Sie die sofortige Übersendung der „P. Z., Presse-richten" Nr. 2 in Ihrem eigensten Interesse von der P. Z., Händlernachrichten Zentrale des Küchenmeister-Konzerns, Berlin W 8, Mauerstraße 49, kostenlos an.

Die Wellenlängen der europäischen Sender

Frequenz in kHz	Wellenlänge in m	Sendestelle
155	1935	Kowno
160	1875	Hilversum
167	1796,4	Lahti
174	1724,1	Radio-Paris
184	1635	**Deutschlandsender**
193	1554,4	Daventry
202	1481,5	Moskau-Komintern
208	1445	Eiffelturm
213	1411,8	Warschau
214	1400	Nishnij Nowgorod
218	1380	Flugfunkdienst
223	1348,3	Motala
230	1304,3	Charkow-Narkompotschtel
250	1200	Boden Donezsender Reykjavik Stambul
260	1153,8	Kalundborg
273	1100	Moskau-Popoff
279	1075	Tiflis
280	1071,4	Drontheim
280	1071	Huizen
297	1010,1	Basel
300	1000	Leningrad
309	972	Sorö
375	800	Kiew
385	778	Petrozavodsk
389	770	Östersund
395	759,5	Genf
417	720	Moskau (Versuchssender)
428	700	Minsk
442	678,7	Lausanne
527	570	Hamar Laibach
527	569	**Freiburg**
532	565	Smolensk
536	560	**Augsburg** **Hannover**
545	550,5	Budapest
554	541,5	Sundsvall
563	533,9	**München**
572	524,5	Riga
581	516,3	Wien
587	511	Archangelsk
590	508,5	Brüssel
599	500,8	Mailand
604	497	Moskau-Gewerkschaft
608	493,4	Oslo
617	486,2	Prag
622	483	Gomei
626	479,2	Daventry Exp.
635	473	**Langenberg**
644	465,8	Lyon-La Doua
653	459,4	Zürich
662	453	**Aachen**
662	453,1	Aalesund
662	453,2	**Danzig** Bozen Klagenfurt Porsgrund Salamanca Tammerfors Tromsoe Upsula
667	450	Moskau
671	447,1	Paris PTT
674	445	Notodden Riukan
680	441,1	Rom
689	435,4	Malmberget Stockholm
698	429,8	Belgrad
704	426	Charkow
707	424,3	Madrid
716	418	**Berlin**
723	415	Bilbao
725	413,8	Dublin Radio Rabat
730	411,2	Odessa
734	408,7	Kattowitz Reval
743	403,8	Bern
748	401,3	San Sebastian
748	401	Koursk
752	399	Daventry 5 GB
752	398,9	Glasgow
761	394,2	Bukarest
770	390	**Frankfurt a. M.**
779	385,1	Frederikstad Genua Wilna
784	383	Dneropetrovsk
788	380,7	Radio-Toulouse
793	379	Artemovsk
797	376,4	Manchester
800	375	Radio Nord-Ouest Caen
806	372	**Hamburg**
811	370	Tver
815	368,1	Radio L. L. Paris Sevilla
820	366	Nikolaiev
824	364,1	Radio Algier Bergen
833	360	**Stuttgart**
842	356,3	London
851	352,5	Graz
855	351	Leningrad
855	350,5	Barcelona (eaj 1)
869	345,2	Straßburg
878	341,7	Brünn
887	339	Brüssel II
892	337	Ivan-Voznesensk
896	334,8	Posen
905	331,4	Neapel
914	328,2	Grenoble Petit Parisien (Paris)
923	325	**Breslau**
932	321,9	Falun Göteborg
941	319	**Bremen** **Dresden**
950	315,8	Marseille
959	312,8	Krakau
965	311	Agen
968	309,9	Cardiff
971	308	Radio Vitus
977	307,1	Agram
986	304,3	Bordeaux-Lafayette
995	301,5	Aberdeen
1004	298,9	Falun
1004	298,8	Hilversum
1013	296	Tallinn (Reval)
1022	293,6	Kaschau Limoges
1031	291	Helsingfors Turin Viborg
1040	288,5	Bournemouth Bradford Dundee Edinburg Hull Liverpool Newcastle Plymouth Sheffield Stoke
1040	288,5	Swansea
1049	286	Radio-Lyon Montpellier
1058	283,6	Uddevalla Varberg
1058	283,5	Innsbruck
1058	283	**Berlin O** **Magdeburg** **Stettin**
1067	281,2	Kopenhagen
1076	278,8	Preßburg
1085	276	**Königsberg**
1103	272	Rennes
1112	270	Kaiserslautern
1112	269,8	Hudiksvall Norrköping Trollhättan
1119	268	Radio-Straßburg
1119	267,6	Barcelona Radio Catalana Oviedo
1130	265,5	Lille
1139	263,4	Mähr.-Ostrau
1157	259	**Leipzig**
1166	257,3	Radio-Montpellier Hörby
1175	255,3	Toulouse Pyr.
1184	253	**Gleiwitz**
1193	251,5	Almeria
1202	249,6	Prag
1211	247,7	Triest
1220	246	**Kassel** **Kiel**
1220	245,9	Bloemendael Cartagena Eskilstuna Juan les Pins Kalmar Kiruna Linz Jakobstad Säffle **Abo**
1229	244,1	Krakau
1238	242,3	Belfast
1256	239	**Nürnberg**
1260	238	Bordeaux
1265	237,2	Oerebro
1265	237	Monaco-Nizza-Corso
1266	237	Bordeaux
1283	234	**Münster**
1301	230,6	Boras Hälsingborg Malmö Umea
1310	229	Cadix
1319	227	**Köln**
1337	224,4	Cork
1348	222,9	Luxemburg
1355	221,4	Helsingfors
1364	220	Radio-Bezier
1373	218	**Flensburg**
1374	218,5	Innsbruck Karlstadt Örnsköldsvik Pori
1389	216	Halmstad
1420	211,3	Radio-Bezier
1449	207	**6. Gemeinschaftswelle**
1456	206	**7. Gemeinschaftswelle**
1471	204	**Gävle**
1480	202,7	**Kristinehamn**
1490	201,3	**Jönköping**
1500	200	**Leeds**
1530	196	**Karlskrona**



Siemens Gleichrichter Röhren

besitzen einen ungewöhnlich hohen Wirkungsgrad, denn sie arbeiten bei niedriger Temperatur mit kleinem Heizstrom und geringem Spannungsabfall und haben eine lange Lebensdauer. Infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften stellen die Siemens-Gleichrichterröhren

eine technische Höchstleistung

dar. Sie eignen sich vorzüglich für Gleichrichter und Netzanschlußgeräte für den Rundfunk.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin - Siemensstadt

Bastler-Wettbewerb

Unser großes Schaltbuch

RM 2,– **Arlt's Basteltip ist erschienen**

Ein umfassendes Schalt- und Lehrbuch; speziell für den Bastler zusammengestellt. Nur wir, die wir alle Wünsche der Bastler kennen, waren allein in der Lage, ein solch hervorragendes Werk zu schaffen. Arlt's Basteltip ist deshalb auch nach Ansicht anerkannter Fachleute auf dem Radio-Gebiet das beste und reichhaltigste Schaltbuch der Gegenwart und dürfte auch in der Zukunft nicht zu übertreffen sein.

PREISFRAGE!

Wir möchten wissen:

Welche Schaltung aus unserem Schaltbuch ist die **Beste?**

Wir werfen für diesen Zweck

Preise von 2000 RM

für diejenigen aus, welche uns die beste Schaltung nennen. Jeder kann uns also nur schreiben, welche Schaltung er für die Beste hält, und warum.

1. Preis	**1000**	RM	in Waren nach freier Wahl laut Katal. 1
2. „	**500**	„	„
3. „	**250**	„	„
4. „	**150**	„	„
5. „	**100**	„	„

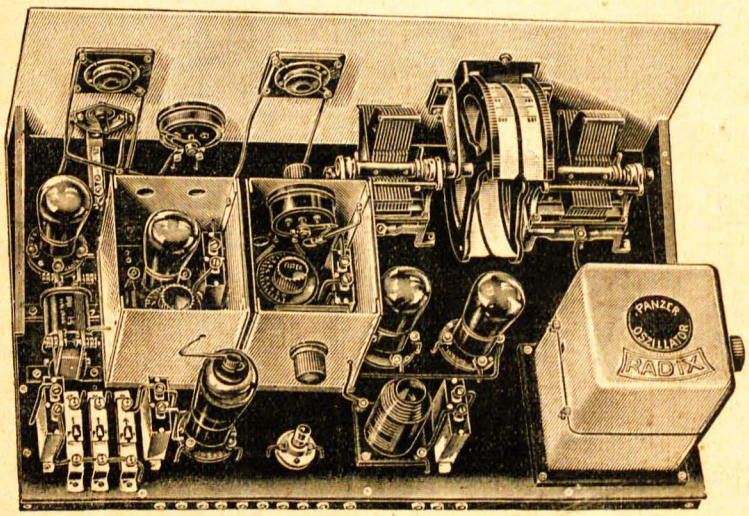
Die Preisverteilung erfolgt notariell

Nähere Bedingungen

ARLT'S BASTELTIP

Arlt & Co. **Charlottenburg,** Berliner Str. **Berlin,** Potsdamer Straße Postscheck Berlin Nr. 362

Heute erziele ich....



Ansicht vom **Radix-Schirmgitter-Superhet** nach Radix-Schaltschema gebaut

nachdem ich das Gerät richtig abgestimmt habe und vollkommen mit demselben vertraut bin, ganz hervorragende, verblüffende Resultate. In der Mittagszeit hole ich am Rahmen eine Anzahl Sender mitten in der Großstadt lautstark in den Lautsprecher, u. a. Riga, Breslau, Nürnberg. Das Gerät trennte einwandfrei z. B. Königsberg 276,5 von Preßburg 278,8 unter Ausschaltung des Ortssenders 283, schreibt Herr A. Busack, Stettin.

Gegen Einsendung von nur RM 0.75 können Sie sich dasselbe schicken lassen.

Gratis-Katalog fügen wir bei.

Radix

G. Rohland & Co
Berlin N54

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

31. JANUAR 1930

HEFT 5

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Der Kampf um die Rundfunkzensur

Eine Ansprache des Berliner Intendanten Dr. Hans Flesch

„Es handelte sich bei dem Vorgehen des Rundfunks um eine Auswahl der zur Übertragung kommenden Stücke, um eine redaktionelle Tätigkeit, vergleichbar mit der eines jeden Redakteurs, der von den ihm zur Auswahl vorgelegten Artikeln die zum Druck bestimmt, die ihm für seine bzw. seiner Zeitung Zwecke am geeignetsten erscheinen. Wenn er hierbei diesen oder jenen Artikel nicht erscheinen läßt, so wird kein Mensch ihm dabei Zensur vorwerfen, sondern seine Handlung als Ausübung seiner Tätigkeit eines Redakteurs verstehen. Eine Diskussion darüber, ob die nicht zum Druck bestimmten Artikel in der betreffenden Zeitung erscheinen können oder nicht, steht wieder auf einem anderen Blatt. Hierüber besteht in diesem Falle gar keine Diskussion, ebensowenig wie in unserem. Die Presse hat das, soweit sie sich damit befaßt hat, überall richtig wiedergegeben, sie verstand unseren Standpunkt ebenso, wie wir auch Leonhard Frank verstehen, der im Verhalten des Rundfunks nicht Auswahl sah, sondern Zensur befürchtete. Ich muß nur, weil auf dem Vortragsabend des Verbandes eine Erklärung abgegeben wurde, die in durchaus freundschaftlicher Gesinnung für uns irrtümlich von einer Zensurbehörde sprach, die dem Leiter des Rundfunks die Durchgabe des Frankschen Kapitels untersagt hätte, zur Richtigstellung ausdrücklich erklären, daß weder der Kulturbeirat noch der Überwachungsausschuß des Rundfunks noch sonst irgendeine andere Stelle sich mit der Übertragung befaßt hat, lediglich die Intendanz fand die Auswahl so richtiger.

Es ist bekannt, daß in den behördlichen Vorschriften, die mit der Rundfunkkonzession verknüpft sind, jener Satz steht, den jeder für den monopolisierten Rundfunk als richtig unterschreiben wird: Der Rundfunk dient keiner Partei. Dieser allgemeine Satz legt dem Rundfunkleiter eine Reihe von Verpflichtungen auf, die sein Programm mitbestimmen. Es ist ihm dadurch eine Richtlinie gegeben, an die er sich zu halten hat. Sie bietet selbstverständlich, wie jede Richtlinie, die Möglichkeit zu verschiedenartiger Ausdeutung. Und es wird dem Rundfunk sicherlich hier und da passieren, daß er nach der einen oder anderen Seite einen Fehler begeht. Überwachungsausschuß und Kulturbeirat sollen ihm diesen Fehler vermeiden helfen. In der Voraussetzung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem künstlerischen Leiter sind sie also nicht, wie das so gern behauptet wird, Zensurbehörden.

Es gibt nun noch ein paar Dinge mehr, die teils als geschriebene, teils als ungeschriebene Gesetze das Programm beeinflussen. Zunächst einmal wurde unter fast allen europäischen Ländern, die im Weltrundfunkverein zusammengeschlossen sind, vereinbart, daß die Sender eines jeden Landes Darbietungen vermeiden, die die Gefühle eines anderen verletzen können und sie auf ihren Sendern alle Polemiken gegen andere Länder nicht zulassen, ein Beschluß, gegen den im Sinne der friedlichen Verständigung und Zusammenkommens der Völker gewiß nichts einzuwenden ist.

Es ist oft gesagt worden, daß man im Rundfunk alles sagen könne, vorausgesetzt, daß man es in einer Form tut, die den Gegner nicht verletzt. Sicherlich eine Ansicht, die bei einer Institution wie dem Rundfunk, dem man nicht antworten, demgegenüber man sich seinen Ärger nicht wie bei einem Vortragsabend mit nachfolgender Diskussion vom Halse reden kann, vieles für sich hat. Aber dieses stilistisch durchaus verständliche Moment, das besonders seine Be-

Ostpreußens Großsender kommt nach Heilsberg



Das Postministerium hat beschlossen, den für Ostpreußen bestimmten deutschen Großsender auf den Höhen errichten zu lassen, die das Städtchen Heilsberg umgeben. Heilsberg liegt, von Alle und Sinner umflossen, 67 km südlich von Königsberg.

deutung hat, wenn wir — und das tun wir wohl alle — es als ein Ziel des Rundfunks anerkennen, die Menschen zueinander zu führen, darf nicht dazu führen, daß entschiedene Stellungnahme zu irgendeinem Problem dadurch verhindert oder auch nur behindert wird. Bestimmte Grenzen sind nicht zu ziehen, weil in vielen Fällen schon allein die Tatsache, daß jemand entschieden für etwas Stellung nimmt, den Gegner verletzt.

Vor allem aber gibt es auch stilistische Gesetze. Niemand wird vom Rundfunk verlangen, solange er auf akustische Übermittlung technisch beschränkt ist, daß er beispielsweise einen Tanzabend überträgt. Jeder weiß, daß das völlig unmöglich ist, weil man nichts sieht. Aber genau so wenig möglich sind andere Dinge, deren Grenzen schwerer zu bestimmen sind, denen eine andere Übermittlungsart mit eigenen Gesetzen vorbehalten sind. Wir alle wissen, daß etwas Geschriebenes sich nicht unbedingt zum Vortrag eignen muß. Die graphische Aufzeichnung von Gedanken, die wir Buch nennen, ist stilistisch nicht der mündlichen Übermittlung gleichzustellen. Wir erleben es, daß Vorlesungen aus einem guten Buch durch den Rundfunk nicht wirken, oder wir erleben es nur allzu häufig, daß ein Witz selbst eines guten Konferenziers in der Übertragung schal und langweilig, daß ein Couplet, das uns vor dem Podium des Kabaretts, getragen von der persönlichen künstlerischen Wirkung des Sängers, entzückend vorkommt, und an dem wir nie etwas Unangenehmes oder Anstößiges finden, im Lautsprecher plump und peinlich klingt.

Es kommt noch dazu, was oft betont wurde, daß für den gemeinsamen Kunstgenuß eines Theaters, eines Vortragssaales andere Voraussetzungen bestimmen als für die isolierte Abgeschlossenheit des eigenen Heims. Alle diese Dinge zu berücksichtigen, für das Programm zu verwenden, daraus die Darbietung zu gestalten, ist Aufgabe des künstlerischen Leiters. Wenn er es versteht, hiergegen so wenig wie möglich zu verstoßen, dann kann er auch ohne Scheu, ohne Prüderie, ohne Angst vor der gegenteiligen Meinung uneingeschränkt das Wichtige, das Entscheidende, das Echte dem Hörer darbieten. Kein Mensch, dem es ernst ist, wird von Zensur sprechen, wenn er das für sein Instrument dem Rundfunk mit seinen Eigengesetzen Geeignete aussucht und das Ungeeignete wegläßt.

Keine Rundfunkzensur, sondern das Verantwortungsgefühl des Leiters beeinflußt das Programm."

*

Zensur oder Meinungsfreiheit im Rundfunk ist die brennende aktuelle Frage fast in sämtlichen Rundfunkländern. Eine Welle der Empörung hat die Hörerschaft von Frankreich und Holland gepackt. Eine Empörung, die nur zu gut zu verstehen ist, da sie sich gegen das drohende Gespenst einer sehr radikalen Zensur wendet.

In Holland hat man einem Redner, der über bestimmte Vorgänge im holländischen Rundfunk sprach, die Rede einfach zensurierend abgeschnitten, indem man den Sender abstellte; in Frankreich hat man sogar einen Abteilungsleiter fristlos entlassen, weil er als Mediziner es wagte, eine der Staatsmedizin widersprechende Auffassung zu haben. In Deutschland schließlich ist es der Fall des Dichters Leonhard Frank, dessen Vorlesung man durch Rundfunk übertragen wollte, jedoch wie die eine Seite behauptet, aus Zensurgründen, wie die andere Seite sagt, aus redaktionellen und zeitlichen Gründen im letzten Augenblick ablehnte.

Alle drei Fälle führten zu Protesten. In Holland bezeichnet man das Vorgehen als einen Angriff auf die Freiheit der Meinungsäußerung im Rundfunk, und ähnlich wird auch der französische Fall angesehen. In Frankreich ist man der Auffassung, daß eine eventuelle Überwachung der Rundfunknachrichten und Vorträge nicht über das rein Politische hinausgehen darf, wobei auch in politischer Beziehung der Zensur größte Beschränkung auferlegt werden müsse. Während wir in Deutschland es für durchaus natürlich halten, daß sich die Regierung des Rundfunks für ihre Politik bedient, und wir glauben sogar, es wäre eine schlechte Regierung, die sich diese Möglichkeit entgehen lassen würde, stellen die Franzosen eine viel weitergehende Forderung auf, die mehr als nur den Schein für sich hat. Gewisse französische Kritiker sagen, daß ein staatlicher Sender nicht in ein Organ umgewandelt werden dürfe, das nur die Ansichten der Regierung wiedergibt. Der Hörer habe nämlich nicht die Möglichkeit, wie bei der Zeitung, einfach das Blatt, also in diesem Falle den Rundfunksender, zu wechseln. Erschwerend kommt für den Fall der fristlosen Entlassung des Mitarbeiters Dr. Chavanon vom „Radio-Journal de France" hinzu, daß seine Entlassung auf Betreiben des Hygiene-Ministeriums und des Institut Pasteur erfolgte. Dr. Chavanon teilte nämlich nicht ganz die Ansicht dieser Behörden und machte darauf aufmerksam, daß trotz Impfungen gegen Diphterie derartige Erkrankungsfälle aufgetreten seien, und außerdem nannte er die homöopathischen Heilungsmethoden hervorragend. Man wirft mit Recht darauf ein, daß, wenn ein Arzt in einem Vortrage nicht einmal auf Heilungsmethoden aufmerksam machen darf, die der Auffassung des Hygiene-Ministeriums widersprechen, dann könne als nächster Schritt von der Regierung irgendeine Nachricht oder gar ein Sendespiel verboten werden. Und diese Beschränkung der Meinungsfreiheit bedeute die Vernichtung der Parteilosigkeit oder Überparteilichkeit des Rundfunks, die unbedingt gewahrt werden müsse.

Genau das gleiche Gefühl ist durch die ungeschickte Verhinderung der Vorlesung von Leonhard Frank geweckt worden. Es spielt dabei gar keine Rolle, ob das von Frank ausgewählte Kapitel aus dem Roman „Bruder und Schwester" in allen Teilen für eine Übertragung geeignet gewesen wäre.

All diese Fälle haben die Frage der Rundfunkzensur in ein aktuelles Licht gerückt Die Verschiedenartigkeit der Vorkommnisse deutet aber an, wie schwierig das Problem an sich ist. Es liegt so nahe, in jeder Auswahl der Sendeleitung eine Zensur zu wittern

In Berlin hat sich die Sendeleitung damit entschuldigt, daß sie bei der Ablehnung der Lesung Leonhard Franks nichts anderes getan habe, als ein Redakteur, der aus den ihm vorgelegten Manuskripten die ihm gefallende Auswahl trifft. Die große Frage ist nun aber: Kann und darf der Rundfunk überhaupt, wenn er ein Spiegel des Lebens sein will, eine Redaktion in diesem 'Sinne ausüben? Wir glauben, diese Frage verneinen zu müssen. Nur in einer Beziehung kann man auch für den Rundfunk eine redaktionelle Tätigkeit zulassen, und zwar in dem Sinne des Druckfertigmachens, d. h. also auf den Rundfunk bezogen, das vorhandene Material auf funkische Wirksamkeit umzuarbeiten. Jede andere Auswahl ist unzulässig.

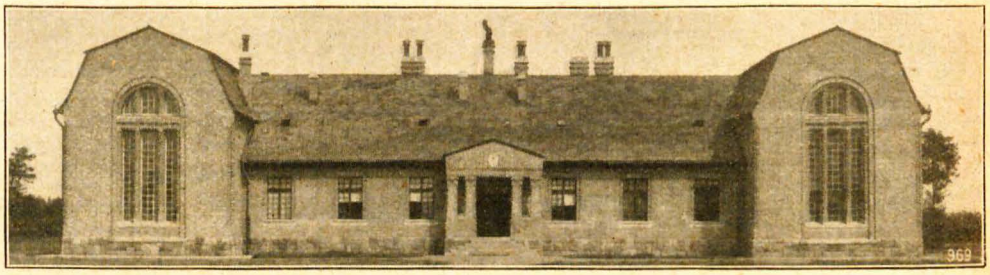
Im Falle Frank lag auch keine Redaktion vor, denn man kündigte zunächst die Vorlesung an und erst nachher sagte man sie ab. Eine Redaktion ist jedoch eine Tätigkeit, die grundsätzlich v o r h e r erfolgen muß. Was würden die Leser einer Zeitung sagen, die morgens ankündigt, wir veröffentlichen in der Abendausgabe einen bestimmten Aufsatz, und die am Abend erklärt, wir halten es für richtiger, die Leser doch nicht mit dem Thema bekannt zu machen. Mit Recht würde die Leserschaft annehmen, daß hier keine Redaktion, sondern eine Zensurbehörde waltet.

Soweit Redaktion Auswahl oder Zensur bedeutet, im Zeitungsbetrieb z. B. jene Tätigkeit, bei der der Redakteur eine Nachricht im Sinne der politischen oder weltanschaulichen Tendenz seines Blattes bearbeitet, ist es üblich, diesen Gesichtspunkt zu kennzeichnen, wenn er nicht aus dem Kopf der Zeitung bereits hervorgeht. Der Leser weiß, in welchem Sinne er also unterrichtet wird.

Der Rundfunk soll aber objektiv sein, er soll alles bringen, soll nichts hinzutun und nichts verschweigen. Vielleicht würde eine derartige Haltung im Rundfunk übrigens mit der Zeit zu einer viel größeren Duldsamkeit der Hörerschaft führen, als wir uns heute träumen lassen.

Damit ist die Meinungsfreiheit im Rundfunk gefordert. Eine Meinungsfreiheit, die nur an die ungeschriebenen Gesetze der Wahrheit und Sauberkeit gebunden ist. Damit ist aber gleichzeitig das Recht auf Antwort im Rundfunk verbunden. Also im Falle des Dr. Chavanon im französischen Rundfunk hieße es, daß, wenn sich dieser Arzt für homöopathische Heilmethoden einsetzt, der Rundfunk einem Vertreter der Staatsmedizin Gelegenheit zu einem Vortrag im anderen Sinne gibt, oder wenn der holländische Redner irgendwelche Mißstände rügt, daß sich dann der angegriffene Teil verteidigen kann. In Deutschland hat man für derartige Fälle ja bereits die so glückliche Form des Zwiegespräches gefunden, und gerade Streitdialoge der letzten Wochen haben gezeigt, wie außerordentlich fruchtbar sich diese Meinungsfreiheit auswirken kann.



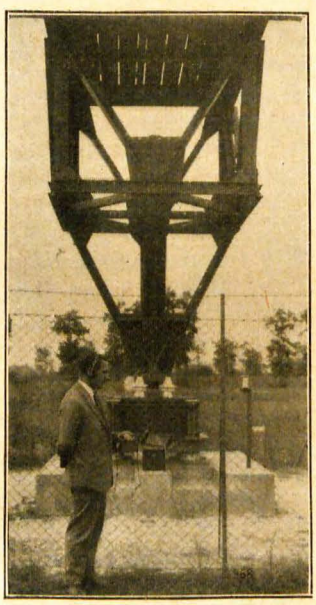


Die Sendeanlage auf der Insel Csepel bei Budapest.

Budapest und seine Sender

Moderne Errungenschaften im Dienste des Rundfunks

Der Sender Budapest, seit noch nicht langer Zeit dem internationalen Programmaustausch angeschlossen, ist einer der modernsten. Als man vor bald zwei Jahren in Ungarn das Funkwesen modernisierte, baute man auf der Insel Csepel riesige Antennen, richtete neue Sendeanlagen ein und nahm in der Mitte der ungarischen Hauptstadt einen nach ganz neuen Grundsätzen ausgestatteten Senderaum in Betrieb. Nach vielen mühevollen Versuchen, bei denen man sich aller Erfahrungen der Wissenschaft und der Technik gewissenhaft bediente, gelangte man zu überraschend guten akustischen Wirkungen im Senderaum. Die schwierige Aufgabe, gleichermaßen instrumentale musikalische Töne wie menschliche Stimmen oder mechanische Geräusche ohne Nebenstörungen einwandfrei und klanggetreu wiederzugeben, ist im Budapester Studio so gut gelöst worden, wie man es damals nirgends erhofft hatte. Im Anfang des Rundfunks waren bekanntlich die Aufnahmeräume abgedämpft, so daß jeder Nachhall unterdrückt war, die vortragenden Künstler sich demzufolge selbst nicht hören konnten und damit nicht imstande waren, ihre Leistungen zu kontrollieren. Überanstrengung der Stimmen, forcierte Behandlung der Instrumente waren die Folge, das normale Beobachtungsgefühl ging verloren. Und auf der anderen Seite erhielten die Zuhörer eine dumpfe, leblose Musik, einen Vortrag ohne Dynamik und nuancierende Klangfarben.



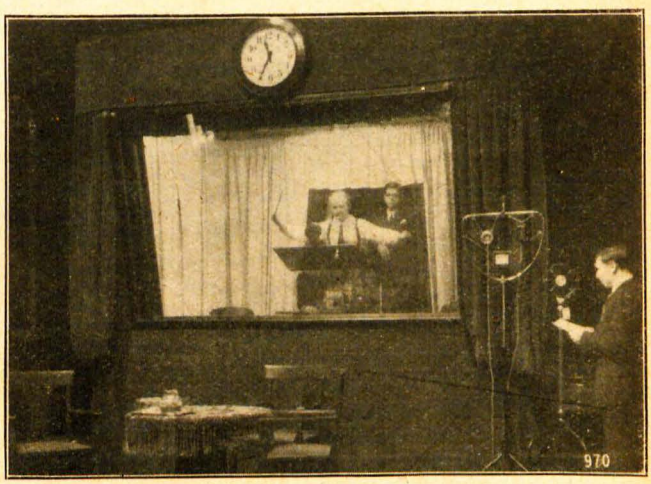
Antennenmast des Senders.

An dieser empfindlichsten Stelle setzten die vorbereitenden Arbeiten am Budapester Sender zunächst ein, und es gelang schließlich, auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre mit verhältnismäßig einfachen Mitteln zu guten Resultaten zu kommen.

Der neue Aufnahmeraum in Budapest ist mit einer Länge von 20 m, einer Breite von 10 m und einer Höhe von 7 m — also einem Rauminhalt von 1400 Kubikmetern — auch heute noch einer von den größten in Europa. Das Problem der plastisch wirkenden Raumakustik wurde durch den Raum beliebig aufteilende Vorhangeinrichtungen und insbesondere durch eine Marmorwand im Hintergrund gelöst, die alle auffallenden Schallwellen reflektiert. Vor dieser Marmorwand, die den Mikrophonen gegenüberliegt, ist die Vorhangeinrichtung aufgestellt, die es ermöglicht, die Stärke des Rückschalls ganz nach künstlerischem Ermessen zu regeln. Die an den Seitenwänden angebrachten Vorhänge gestatten es, eine einwandfreie Konzertsaalakustik, doch ohne ihre Nachteile, zu erzielen. Selbst die klangliche Wucht eines vollbesetzten Sinfonieorchesters ist bei der Größe des Raumes ohne weiteres aufnehmbar.

Die besondere Schwierigkeit, dem Orchesterdirigenten die Möglichkeit zu verschaffen, an Stelle des primären Klanges im Raum selbst den der Sendung zu hören und dabei gleichzeitig doch die beeinflussende Leitung des Orchesters in der Hand zu behalten, führte zu der Konstruktion der Dirigierzelle, in der der amtierende Kapellmeister hinter einer schalldichten Glaswand steht, so daß er sein Orchester nur durch die Übertragung hören kann und somit als „Selbsthörer" nach seinen Wünschen, wie sie durch den Effekt der Sendung bestimmt werden, Anweisungen geben kann.

Um die notwendigen Korrekturen blitzschnell, lautlos und sofort verständlich weitergeben zu können, stellte man im Senderaum eine große „Regietafel" auf, die mit einer



Der Dirigent hinter der Glaswand während eines Konzerts.

Tastatur in der Dirigierzelle verbunden ist. Die „Regietafel" steht also neben dem Mikrophon, dem vortragenden Künstler, dem Orchester gegenüber, die Tastatur befindet sich dagegen hinter der schalldichten Glaswand und wird von dem künstlerischen Leiter, Regisseur oder den Kapellmeister bedient. Falls der Dirigent oder der Regisseur während des Vortrages etwas mitteilen, korrigieren will, genügt der Druck auf einen der Knöpfe der Tastatur, und in demselben Augenblick leuchtet auf der „Regietafel" die notwendige Anweisung in transparenter Schrift auf.

In den großen, neuen technischen Sendeanlagen findet man ebenfalls die modernsten Einrichtungen. Bei allen Hochspannungsanlagen stehen mehrere Rettungskästen bereit, ausgerüstet mit Isolierstöcken, Stiefeln und Gummihandschuhen. Um die Isolation auch bei den Antennen und Leitungsanlagen stets unter Kontrolle halten zu können, konstruierte man einen leicht tragbaren kleinen Apparat, der es an allen Stellen der Sendeanlage ermöglicht, auch die geringsten Isolationsstörungen sofort zu ermitteln.

L. Ormos.

Neue Werke auf deutschen Sendern

„Afrika-Songs"

Neue Rundfunkmusik in Breslau

Seit Jahren arbeite ich daran, die rhythmische und klangliche Bereicherung, die uns der amerikanische Jazz — in seiner künstlerischen Form natürlich! — gebracht hat, unserer Musik einzuordnen. Ich habe dies in meinem Ballett „Der arme Reinhold" bereits angedeutet, habe vor vier Jahren „Baby in der Bar" als Jazzballett mit Jazzorchester geschrieben, habe in meinem Klavierkonzert dies auf die rein sinfonische, konzertante Form übertragen. In „Achtung, Aufnahme", meiner neuen Oper, die im Laufe des nächsten Monats in Frankfurt herauskommt, ist dies Prinzip auf die dramatische Form angewandt, wobei es sich hier nicht um Jazzeinlagen, sondern um einen konsequent durchgeführten Jazzcharakter handelt.

Die „Afrika-Songs" sind der Versuch, trotz aller rhythmischen und klanglichen Jazzfarbigkeit, ein streng lyrisches Ausdrucksgebilde zu schaffen. Selbstverständlich haben mich die herrlichen, bald tief ergreifenden, bald bizarren — aber immer wunderbar lyrischen Gedichte, die durchweg von Negern stammen, dabei unterstützt und in dieser Absicht bestärkt.

Ist dieser Versuch geglückt, was ich zu hoffen wage, so ist hier vielleicht ein neuer Weg, ein neuer Stil gefunden.

Wilhelm Grosz.

Neues aus Wien und Graz

Am Wiener Rundfunksender sind gleichzeitig ein Heizumformer und eine dazugehörige Reservemaschine defekt geworden. Die Folge davon war, daß die Sendungen, insbesondere die musikalischen, einen leichten Maschinenton erhielten. Ersatzmaschinen sind zwar bereits bestellt worden, doch müssen sich die Hörer noch eine Weile, d. h. bis zur Installierung der Apparaturen, mit dem gestörten Sender zufrieden geben.

Der Sender Graz scheint ebenfalls nicht ganz in Ordnung zu sein, da genaue Messungen ergeben haben, daß er im Westen schlechter als im Osten gehört wird und in Deutschland von einer Reihe anderer Sender, wie London, Kattowitz, Bukarest usw. nicht freizubekommen ist. Deshalb wird der Sender jetzt gründlich überprüft. Man hofft, durch Veränderungen an der Antennenanlage die Strahlungsverhältnisse verbessern zu können.

Bis vor kurzem erfolgten die Kurzwellensendungen Wiens auf Welle 49,4 m und 24,7 m. Technische Gründe waren die Veranlassung, daß seit dem 20. Januar nur noch die Welle 24,7 m benutzt wird. Die andere Welle wird sicherlich in etwa vier Wochen wieder in den Dienst der Rundfunk-Kurzwellendarbietungen treten. Da nun aber über die Reichweite der 24,7 m-Welle wenig Erfahrungen und Beobachtungen vorliegen, so bittet die Ravag alle Rundfunkteilnehmer, ihr Empfangsbeobachtungen mitzuteilen.

Auch in Österreich wird der Bildfunk allmählich abgebaut. Seit einigen Wochen schon sendet Wien nach dem Abendprogramm keine Bilder mehr. Vom 31. Mai ab wird Wien aber auch am Nachmittig keinen Bildfunk mehr geben; ausgenommen bleibt allerdings die Sendung der Wetterkarte als Ergänzung des Wetterdienstes.

„Elf Uhr vierundvierzig Minuten"

Eine Funknovelle auf Schlesiens Sender

Nachts „Elf Uhr vierundvierzig Minuten" wird sich der stellungslose Kaufmann Walter Bertram von einem D-Zug überfahren lassen. Die Monolognovelle erzählt von den letzten vier Stunden seines Lebens, die er in seiner Kammer im fünften Stock, der Straßenbahn und auf dem Bahndamm, inmitten der nächtlichen Wildnis des Vorstadtgeländes, zubringt.

Er erkennt, daß es für ihn ganz aussichtslos ist, auch nur einen einzigen Tag weiterzuleben. Die entsetzliche Vergeblichkeit seines Wartens auf Arbeit und neuen Lebensinhalt hat ihn bis in die Wurzeln seines Wesens zermürbt. Er weiß, daß er jetzt nie mehr der Mensch werden kann, der er werden wollte. Deshalb tritt er freiwillig ab — anderen Platz zu machen. Seine letzten Worte verschluckt das Donnern des Nachtexpreß, als das Symbol des Lebens, das über den Unterlegenen unbarmherzig hinwegstampft.

Alfred Prügel.

„Verheißung"

Sendespiel in Stuttgart

Zur Bearbeitung der „Politischen Novelle" von Bruno Frank bewog mich in erster Linie der Reiz des großen Themas für ein Sendespiel; dann aber auch die Schwierigkeit gerade bei dieser Novelle. Mit Absicht sind ein Sprecher und eine Sprecherin eingefügt, aber nicht, wie seither, als Außenstehende. Die Sprecher sind in die Handlung einbezogen und tragen sie teilweise. Interessiert hat mich auch die hörspielmäßige Lösung des „Gangs durch Marseille". Eine starke Hörkulisse gibt das zweite Bild im Kasino mit der Beschreibung von Spielsaal, rasendem Negertanz usw. und der Gang durch die Welthafenstadt Marseille.

Ernst Stockinger.

Shakespeare im Rundfunk

Der Hamburger Rundfunkintendant Hans Bodenstedt bearbeitet Shakespeares „Wintermärchen" für die Norag. Zur musikalischen Untermalung soll die Wintermärchenmusik des „Martha"-Komponisten Flotow Verwendung finden.

Die verfrühte Programmgemeinschaft

Die Zusammenfassung einzelner deutscher Rundfunk-Gesellschaften zu Programmgemeinschaften ist sicherlich außerordentlich begrüßenswert; denn ganz gewiß ist es gleichgültig, ob die Hörer „Sonny Boy", die Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" oder das Potpourri „Schön ist die Jugend" von der Funkkapelle aus Breslau, Leipzig oder Berlin hören. Außerdem haben diese Programmgemeinschaften vielleicht den Vorzug, daß einzelne Spitzenleistungen der Abendunterhaltung mit viel mehr Zeit, Liebe und Proben einstudiert werden können, also wirklich hörenswerte Glanzleistungen werden.

Jedoch eins ist zur Durchführung einer derartigen Programmgemeinschaft notwendig: die technischen Voraussetzungen müssen gegeben sein, d. h. die Sender einer derartigen Programmgemeinschaft müssen mit einem einwandfreien Kabelnetz untereinander verbunden sein, damit die Übertragungen zumindest technisch sauber sind.

Es scheint daher ein etwas voreiliges Beginnen, wenn sich die Sender Berlin, Breslau und Leipzig zu einer derartigen Programmgemeinschaft zusammengetan haben, bei der die Kabelverbindung von Breslau noch recht unbrauchbar ist. Das Kabel ist zwar pupinisiert, doch fehlen die nötigen Zwischenverstärker, und besonders bei Musikübertragungen ist es kein Genuß, die Breslauer Sendungen in Berlin zu hören. Man sollte aus diesem Grunde die unvollkommene Übernahme von Darbietungen aus Breslau zunächst einschränken und sie in dem augenblicklichen Umfange vielleicht in einem halben Jahr aufnehmen, wenn die Kabellinie vollkommen rundfunkgeeignet sein wird. —l

Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau

Die 7. Große Deutsche Funkausstellung wird in der Zeit vom 22. bis 31. August stattfinden. Bei dem lebhaften Interesse, das man dieser traditionellen, im In- und Auslande anerkannten großen Propaganda- und Verkaufs-Veranstaltung des gesamten deutschen Funkwesens entgegenbringt, wird die Ausstellung voraussichtlich wieder drei Hallen wie im Vorjahre in Anspruch nehmen.

Eine ganz besondere Bedeutung bekommt die diesjährige Funkausstellung, da zur gleichen Zeit die erste „Phonoschau Berlin 1930" veranstaltet wird. Durch diese zeitliche und örtliche Verbindung der Ausstellungsinteressen der Phonobranche mit denen der Funkindustrie soll der schon bei der letzten Funkausstellung sichtbar gewordenen und inzwischen besonders in technischer Beziehung weiter fortgeschrittenen Annäherung beider Wirtschaftszweige Rechnung getragen werden.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 2. bis 8. Februar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die Sorge um die Zukunft der Oper, die in unserer Zeit arg bedroht ist, veranlaßt in Breslau am Sonntag eine Kundgebung zur Erhaltung des dortigen Kunstinstitutes, die dankenswerterweise vom Rundfunk übernommen wird.

Berlin übernimmt am Morgen aus seiner Akademie für Kirchen- und Schulmusik eine Morgenfeier und am Abend aus der Staatlichen Hochschule für Musik ein Konzert mit Studentenmusik aus alter Zeit. Etwa um die Mittagsstunde erscheint im „Studio" „Die Verfolgung", ein Stück für Jugendliche; am späteren Abend konzertiert das Klingler-Quartett. Breslau führt uns am Abend von der klassischen Operette zur Haller-Revue, Langenberg veranstaltet ein Karnevalskonzert, Hamburg einen Johann-Strauß-Abend.

Frankfurt und Stuttgart übernehmen aus dem Frankfurter Opernhaus Meyerbeers „Afrikanerin", der Deutschlandsender aus der Städtischen Oper Tschaikowskijs „Pique Dame".

Der Montag bringt im mitteleuropäischen Programmaustausch ein Konzert aus Budapest. An dieser Übertragung ist von den deutschen Sendern allein Berlin angeschlossen.

Der Deutschlandsender beteiligt sich an diesem Abend an den Breslauer Darbietungen. Von dort hört man zunächst die Funknovelle „Elf Uhr vierundvierzig Minuten" und anschließend „Neue Sing- und Spielmusik". Der Frankfurter Sender übernimmt aus dem Saalbau das Montagskonzert, das der Leitung Felix von Weingartners untersteht und auf den Londoner Sender übertragen wird. Mechanische Musikinstrumente, angefangen bei der „Singenden Uhr" und hin bis zur elektrischen Orgel, bestreiten das Hamburger Abendprogramm.

In Langenberg wird Schillers Schauspiel „Die Räuber" in besonderer Funkbearbeitung aufgeführt. Frankfurt pflegt seine heimische Mundart, Stuttgart entwirft Bilder aus Frankreich.

Die Zeitberichte werden am Dienstag mit einer Debatte aus der tschechoslowakischen Politik fortgesetzt, die, wie üblich, zu gleicher Zeit in Frankfurt und Berlin zur Aufführung kommen. An Berlin hat sich auch Breslau angeschlossen. Dort in Schlesien folgt dann die Aufführung einer neuen Rundfunkmusik „Afrika-Songs", an der sich neben Berlin auch Langenberg und Leipzig beteiligen. Der Rundfunktenor Joseph Schmidt beschließt an diesem Abend das Berliner Programm, während Breslau noch ein Orchesterkonzert folgen läßt und Langenberg ein modernes Werk „Kleine Kantate der Zeit" zur Aufführung bringt.

In Stuttgart dirigiert Leon Jessel Teile seiner Operetten, in Hamburg gedenkt man des „Hein Godenwind" von Gorch Fock, während aus Hannover Lieder kommen.

Am Mittwoch findet einer jener international festgesetzten Abende statt, der diesmal Frankreich gewidmet ist. Der ursprüngliche Gedanke, an einem solchen Abend das Land selbst für sich sprechen zu lassen, gewinnt nun zum ersten Male Gestalt: eine Reihe deutscher Sender, Königswusterhausen, Breslau, Frankfurt mit Stuttgart, Langenberg und München, übernehmen ihr Abendkonzert unmittelbar aus Paris, das dort für die Sender der Telegraphenschule veranstaltet wird. Daneben führt Berlin Rostands „Cyrano von Bergerac" auf, veranstaltet Hamburg ein Konzert mit Werken französischer Meister.

In Stuttgart und Frankfurt bildet den Abschluß des Abends ein aus Saarbrücken übertragenes Funkkabarett.

Des verstorbenen Dichterphilosophen und Gründers der Volksbühne, Bruno Wille, gedenkt Berlin am Donnerstag aus Anlaß seines 70. Geburtstages in einem Vortrag. Am Abend dirigiert hier der Russe Nicolai Malko als Gast Werke seiner Landsleute, während der Deutschlandsender Kammermusik bringt. Igor Strawinsky, der kürzlich erst von Berlin aus zu hören war, gibt in Düsseldorf ein Konzert mit eigenen Werken, das von Köln übernommen wird. Nietzsches Beziehungen zur Musik behandelt Stuttgart-Frankfurt in einer Abendveranstaltung.

In Breslau wird das Lustspiel „Meine liebe, dumme Mama" von Ludwig Nerz und Luise Maria Mayer zur Aufführung gebracht, Hamburg übernimmt Gounods „Margarete" aus seinem Stadttheater. Im Münchener Senderaum gastiert die Grazer Alpenländische Volksbühne.

Auch Hamburg feiert Karneval; wenigstens wird dort am Freitag ein Karnevalskonzert veranstaltet, das auch auf den Deutschlandsender weitergegeben wird. „Neue Kompositionen für Arbeiter" kommen in Stuttgarts Liederhalle zur Aufführung. Musikalische Stilkrisen und Stilepochen schildert München in einem Konzert mit den Beispielen Wagner-Berlioz-Liszt. Berlin bringt seinen ersten Opernquerschnitt in der Bearbeitung von Oscar Bie aus Meyerbeers „Dinorah".

In Breslau beginnt ein Sechstagerennen, dessen Anfang durch Reportage geschildert wird.

Auch am Sonnabend beteiligt sich der Deutschlandsender am Hamburger Programm, das den „Tanz in fünf Erdteilen" schildert. In Berlin singt Austin Egen Schlager, Breslau übernimmt ein Kabarett aus dem Großen Saal der Börse, und München läßt vier Saxophone spielen, nachdem dort zuvor Leon Jessel dirigiert hat und in einer „Orgie" Wilhelm Buschs Wort bewiesen worden ist, daß Musik oft nicht schön gefunden wird, weil sie stets mit Geräusch verbunden ist.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 2. Februar.

*8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: P — V.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 3. Februar.

*20.00—20.30: Moskau. N. Hohlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.
*22.15: Paris L. L. Favrel: K.

Dienstag, 4. Februar.

18.15—18.45: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern — Par: A. Starke: Kp: Die Sendung des heil. Tetro. Erzählung aus den Alpen von G. Frauengruber.
19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.10—19.40: Turin, 291 m. Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 5. Februar.

18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperanto-Werbung für Österreich.
*19.20: Hilversum: Program-anoncado en Esperanto.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 6. Februar.

18.30: Paris P. T. T. N.
20.00: Laibach. Program-anoncado en Esperanto.
*20.20—20.40: Kowno J. Kutra: V: Die litauische Wirtschaft.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. G. Pouchot: K.
22.30: Moskau. V. Javoronkov: V.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 7. Februar.

*19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christaller: P.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V: Esperanto-Radio-Zeitung.
22.30—23.00: Leningrad. M. Urban u. G. Teterin: V.

Sonnabend, 8. Februar.

16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.25—18.35: Breslau, Gleiwitz. A. Hanuschke: V: Spaziergang durch Liegnitz.
18.30—19.00: Laibach: K
*19.00—19.05: Königsberg, Danzig: P.
*19.18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
*20.00—20.10: Tallinn. Tartu: N: Über Estland.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. Prof. G. Pouchot u. E. Borel: N — P.
23.15—23.20: Brüssel: P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m.

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse.
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221.4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222.9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1.5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Presse.
19.30: Presse.
20.00: Zeit, Konzert.
21.15: Sprachunterricht.
23.30: Tanzmusik (Dienstags, Freitags).

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245.9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
23.55: Presse.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert.
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.50: Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London.
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m
12.30: Konzert
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.50: Konzert.
17.50: Verkehrsnachrichten.
20.00: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro.
23.30: Notizen.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Tallinn 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
21.20: Konzert.
21.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds u Stgs)
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.

19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik.
11.00: Presse.
12.15—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
7.00: Zeit, Wetter, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.45 und 21.20: Börse.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (1 g e) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen.
20.20: Amtl. Bekanntmachungen.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
15.40: Wetter.
19.45: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Schallplattenmusik.
16.05: Presse, Handelskammernachrichten.
16.25: Wirtschaft, Wetter.
18.30 und 19.15: Wirtschaft.
18.15—18.30: Vereinsnachrichten, Mitteilungen.

761 kHz Bukarest 12 kW 394.2 m
17.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
18.00: Wetter, Presse.
22.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398.9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408.7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes.
19.58: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
17.00: Für die Kinder.
18.20: Börse, Presse.
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Presse, Wetter.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik.
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
9.00: Morgenkonzert.
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 432 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,1 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter, Presse.
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,5 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (1 bz) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert.
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.40—18.00: Kinderstunde.
18.00: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte.
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
13.30 u. 16.20: Börse.
16.30: Kinderstunde.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.30: Zeit.
22.55: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45: Morgengymnastik.
11.05: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

527 kHz Laibach 3 kW 570 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

527 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft. Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
20.00: Schallplattenkonzert
20.30 u. 22.00: Presse.

389 kHz Östersund 0,6 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends).
17.00: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
16.50: Eisstandberichte in Russisch u. Deutsch.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.
23.05: Eisberichte in Russisch u. Deutsch.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert.
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW, 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert
5.50: Wetter.
6.50: Presse.
12.30: Wetter.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 162
6.55: Wetterbericht für die Landwirtsch
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Sc
plattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 187
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Pre
Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno 7 kW 193
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00.

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m
Mittwoch, Sonnabend siehe Tagesprogramm

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PI. 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW
Montags und Donnerstags 21.30—23.00

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat ab

7143 kHz Perth — 6 AG 4
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00.

6977 kHz Madrid EAK 110 4
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) 43
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30.

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—2
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—2

6073 kHz Wien — UOR 2 49
Siehe Tagesprogramm.

5996 kHz Karlsborg (Schweden) 5
GAJ 1 kW
Versuchssendungen.

5996 kHz Moskau KFN 5
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends

5171 kHz Prag 2 kW 5
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplatt
konzert. Donnerstags, Freitags 19.00—2

4997 kHz Paris — Radio L. L. 6
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.0
Sonntags 1.30—18.00

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 7
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84
(Dänemark) 0,15 kW
Dienstags und Freitags 23.00—1.00

3033 kHz Motala (Schweden) 98
Täglich ab 18.00

2895 kHz Mailand (Italien) 10
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Für den Landwirt. Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof [Diplomlandwirte Deichmann und Tröscher].
8.20: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.30: Dr. W. Laube: Saatgutwechsel.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Aus der Aula der Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Morgenfeier. Morgenlied. — W. Hensel: Ruf: Steht auf, ihr lieben Kinderlein. — Gruß [Rezitation Karl Graef]. — Hensel: Dank: Steht auf, ihr lieben Kinderlein, Str. 5 und 6. — Seid getrost, fürchtet euch nicht! — G. Joseph: Lied: Morgenstern der finstern Nacht. — Verlesung des Evangeliums. — Choral: Wer Gott vertraut (Orgelvorspiel von W. F. Bach). — Ansprache: Pfarrer Lic. Heinrich Koch, Berlin. — Choral: Wer Gott vertraut, Str. 3. — Ausklang. — Weg [Rezitation Karl Graef]. — Hoffnung: Gespräch zwischen Gott und einer gläubigen Seele (Dialog für Sopran und Tenor über „Was mein Gott will" und „Auf meinen lieben Gott" von A. Hammerschmidt). — Lobpreis: Auf meinen lieben Gott [Orgelzwischenspiele von Hanff und Böhm]. Musikalische Ausführung: Berliner Singkreis. Sprecher: Johannes Schulzke.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.00: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Schulrat Bauer: Schulpflicht.
11.30: Studio: „Die Verfolgung". Ein Stück für Jugendliche von Walter Gronostay. Leitung Walter Gronostay.
12.00: Mittagskonzert aus Breslau.
13.30: Dr. Casari, Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen: Was Deutschlands Osten von Deutschland fordert.
14.00: Dr. Dolittles Abenteuer. „Die schwimmende Insel". Nach Hugh Loftings „Dr. Dolittles schwimmende Insel". Als Hörspiel bearbeitet von E. L. Schiffer und Hermann Kasack.
15.00: Heida Hermanns spielt Klavier.
1. Butting: Vier Klavierstücke. — 2. Busoni: Sonatina. — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie.
15.30: Franz Theodor Csokor liest eigene Balladen.
16.00: Konzert. Paul-Godwin-Quintett.
1. Auber: Ouvertüre zu „Lestocq". — 2. Offenbach: Musette. — 3. Joh. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 4. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 5. Arnold: Bilderbuch aus Biedermeiertagen, ein Alt-Wiener Lied. — 6. Drigo: Les millions d'Arlequin, Serenade. — 7. Brahms: Ungarischer Tanz, Nr. 1. — 8. Mario: Santa Lucia, Märchenstadt, neapolitanisches Lied. — 9. Silésu: Un peu d'amour. — 10. Eilenberg: Musizierende Zigeuner. — 11. Rodgers: Das Lied des Herzens. — 12. Smetana: Tanzsuite a. „Die verkaufte Braut" (Polka — Furiant — Tanz der Komödianten).
17.50: Kulturbankrott des Bürgertums? Aussprache zwischen Alfred Mühr und Ernst Toller.
18.30: Unterhaltung auf Schallplatten.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Sullivan: Walzer aus „Der Mikado". — 3. Popy: Orientalische Suite (Die Bajaderen — Am Ufer des Ganges — Die Tänzerinnen — Patrouille).
19.00: Übertragung aus Leipzig.
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.45: Alfred Polgar: Theaterquerschnitt.
20.00: Aus der Staatl. akadem. Hochschule f. Musik, Charlottenburg: Studentenmusik aus alten Zeiten (Collegium musicum). Veranstaltung der Deutschen Sängerschaft (Weimarer C. C.). Berliner Sinfonie-Orchester. Dirigent Dr. Helmuth Thierfelder.
1. Joh. Petzel, 1639—1694: Intrada für Blasorchester. — 2. Drei Männerchöre. Widmann, 1572—1654: Studentenlied, bearb. von Arnold Schering; So wünsch' ich ihr ein' gute Nacht, Volksweise, 1536, bearb. für dreistimmigen Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Hans Heinrichs; Wir zogen in das Feld, Lied u. Tonsatz 16. Jahrh., bearb. von Walter Hensel. — 3. Joh. Rosenmüller, 1654: Suite a. „Studentenmusic", für Streichorchester und Cembalo. — 4. Wolfg. Schmeltzl, 1544: Quodlibet für vier Singstimmen mit Instrumentalbegleitung, bearb. von Arnold Schering. — 5. Volkslieder in verschiedenen Bearbeitungen (Männerchöre a cappella): Sibelius: Wiegenlied, finnisch; Armas Maasalo: Wenn ich ein Vöglein wär', estnisch [Jennie v. Thillot, Sopransolo]; H. Zöllner: Der Blondkopf; Paul Graener: a) Ich ging in einer Nacht; b) Wenn alle Brünnlein fließen; Es, es, es und es (um 1826)
21.00: Klingler-Quartett. Prof. Karl Klinger, 1. Violine; Richard Heber, 2. Violine; Fridolin Klingler, Bratsche; Ernst Silberstein, Cello.
1. Haydn: Streichquartett G-dur, op. 17, Nr. 5 (Moderato — Menuetto — Adagio — Presto). — 2. Beethoven: Streichquartett F-dur, op. 59, Nr. 1 (Allegro — Allegretto vivace e sempre scherzando — Adagio molto e mesto — Allegro, Thème russe).
22.30: Aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm (Halle II): Jubiläums-Turnier des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts. „Großer Preis der Republik." Jagdspringen der Klasse S. Am Mikrophon General Freiherr v. Holzing-Beerstett.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Esplanade. **Kapelle Barnabas von Géczy.**

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
10.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Bach: Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit, Choral [Vokalquartett, Leitung Alfr. Aumann]. — 2. Verlesung des Evangeliums [Pfarrer Lic. Aust]. — 3. Aumann: Ist Gott für mich, Choral [Vokalquartett]. — 4. Der mächtige Christus [Pfarrer Lic. Aust]. — 5. Ph. E. Bach: Gebet eines Bedrängten.
11.00: Freigeistige Morgenfeier.
1. Schubert: a) Der stürmische Morgen; b) Mut [Olly Stephan, Sopran; am Flügel Trude Stephan]. — 2. Dr. Georg Kramer: Die Wahrheit als Lebensmacht, Ansprache. — 3. H. Kaun: Ermunterung [Olly Stephan].
12.00: Kundgebung zur Erhaltung der Breslauer Oper. — Übertragung aus d. großen Saal des Konzerthauses.
1. Wagner: a) Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Ansprache des Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Walter Warth]. — 2. Ansprachen: Dr. Bernhard Grund, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kühnemann, Ernst Boering, Direktor der Städt. Volksbibliotheken, C. Wallauer, Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. — 3. Wagner: Wach' auf, Chor aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
Anschl. Konzert. Leitung F. Marszalek.
14.10: Dr. Ernst Boehlich: Wetter u. Wunder.
14.40: A. Kramer: Anregungen für Schachspieler.
15.10: Dr. Ritter v. Mann: Haltung und Pflege der Haustiere.
15.40: Kinderstunde. „Die Sternenfahrt". Hörspiel für Kinder v. Juliane Reineke. Spielleitung Peer Lhot.
16.00: Klavierkonzert. Eva Ebner-Robert, 1. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 2. Chopin: a) Mazurka a-moll; b) Mazurka dis-moll; c) Mazurka h-moll. — 3. Debussy: Poisson d'or. — 4. Chabrier: Bourrée Fantastique. — 5. Liszt: a) Gnomenreigen; b) Polonäse.
16.55: Red. K. Mandel: Rund um O.-S.
17.20: Zitherkonzert. Heinz v. Beckerath.
1. Grünwald: Herzliche Wünsche, Impromptu. — 2. Schubert: Scherzo B-dur. — 3. Moszkowsky: Serenade. — 4. Schablaß: Reisebilder aus Ungarn. — 5. Schäffer: Drauf und durch, Marsch.
17.50: Übertragung aus Berlin.
18.30: Wettervorhersage.
18.30: Kabarett (Schallplatten).
1. de Sylva-Brown-Henderson: Immer vergnügt, Foxtrott. — 2. Fall: Josef, ach Josef, aus „Madame Pompadour". — 3. L. Ascher: Das Lercherl von Hernals. — 4. K. Valentin: Übertragung aus der Hölle. — 5. Monti: Czardas. — 6. Quando la Luna, Volksweise [Sopran]. — 7. W. Groß: a) Tango; b) Shimmy [Klavier]. — 8. Wayne-Rotter: Im Monat Mai hab ich geträumt. — 9. B. Barnes: Dainty Miss, Novellette, Foxtrott [Xylophon]. — 10. J. Berlin: Marie, Waltz. — 11. R. Benatzky: Hochzeit der Holzpuppen aus „Drei Musketiere".
19.30: Alwin Steinitz: Mit den drei Fratellinis in der Lufthansa nach Paris.
20.00: Dr. Marcuse: Bevölkerungsbewegung u. Bevölkerungspolitik.
20.30: Von der klassischen Operette zur Haller-Revue. Leitung Franz Marszalek.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" (1866). — 2. Suppé: Faßbinderlied aus „Boccaccio" (1879); Joh. Strauß: Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg (1881); Millöcker: Er soll dein Herr sein, aus „Gasparone" (1884); Audran: Fragt jemand mich, wie geht's, aus „Die Puppe" (1889); Zeller: Wie mein Ahnl zwanzig Jahr, aus „Der Vogelhändler" (1891); Jones: Seemannslied aus „Die Geisha" (1896); Lincke: Schlösser, die im Monde liegen, aus „Frau Luna" (1899); Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht, aus „Die Landstreicher" (1900) [Oscar Aigner, Tenor; am Flügel Dr. Chitz]. — 3. Reinhardt: Walzer aus „Das süße Mädel" (1901). — 4. Strauß-Reiterer: Pfeiflied aus „Frühlingsluft (1903); Eysler: Auftrittslied des Straubinger, aus „Bruder Straubinger" (1903); Lehár: Weibermarsch aus „Die lustige Witwe" (1905) [O. Aigner]. — 5. Fall: Heinerle-Rheinländer aus „Der fidele Bauer" (1907). — 6. Fall: Auftrittslied des Augustin a. „Der liebe Augustin" (1911) [O. Aigner]. — 7. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, aus „Schwarzwaldmädel". — 8. Gilbert: Es kommt ein Tag im schönen Mai, aus „Der ersten Liebe gold'ne Zeit" (1918); O. Straus: Spatzenlied aus „Eine Ballnacht" (1918) [O. Aigner]. — 9. Stolz: Faschingsnacht, du Zeit der Liebe, a. „Die Tanzgräfin" (1921). — 10. Künneke: Batavia-Foxtrott aus „Der Vetter von Dingsda" (1921) [O. Aigner]. — 11. Hirsch: Und zum Schluß schuf der liebe Gott den Kuß, aus „Der Fürst von Pappenheim" (1923). — 12. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza" (1924); Winterberg: Ein kleine Hochzeitsreise, aus „Anneliese von Dessau" (1925); Kollo: So jung kommen wir nicht mehr zusammen, aus „Achtung, Welle 505" (1925) [O. Aigner]. — 13. Kollo: Wann und wo kann ich dich wiedersehen, aus „Wann und wo" (1927).
Ab 22.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.00: Übertragung aus Königsberg.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Heck. Inge Schumann, Violine; Hildegard Schumann, Klavier; Edith Haupt, Harmonium.
1. Bach: Adagio. — 2. Choral. — 3. Ansprache Pfarrer Heck. — 4. Choral. — 5. Reger: Largo.
12.00: Platzmusik. Kapelle der Schutzpolizei.
1. Bilse: Mit Bomben und Granaten. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte". — 3. Grieg: Brautraub und Solvejgs Lied aus „Peer Gynt". — 4. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 5. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 6. Rhode: Einzug der Rosenkönigin, Intermezzo. — 7. Armeemarsch 10: Prinz-August-Grenadier-Bataillon. — 8. Räbel: Zwei norwegische Tänze. — 9. Faust: Türkischer Abendsegen und Aufzug der Scharwache. — 10. Lincke: Der Weg zum Herzen, Gavotte. — 11. Morena: Sonne über Deutschland, Potpourri. — 12. Piefke: Der Königgrätzer Marsch.
14.00—17.45: Übertragung aus Königsberg.
17.45: Prof. Dr. Henning: Typen der Charaktere, der Temperamente und der Persönlichkeit.
18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.40: Unterhaltungsmusik.
1. von Schmidt-Hagen: Über den Ozean, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 3. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 4. Fetras: Coppelia-Fantasie. — 5. Profes: Liebeswerben, Serenade. — 6. Robrecht: Zweites Walzerpotpourri.
19.35—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Katholische Morgenfeier. Dr. D. Steinbüchel, Gießen; Ansprache; A. Brähler, Violine; G. Weckerling, Cello; W. Müller, Orgel und Klavier.
1. Bach: Toccata für Orgel. — 2. Vivaldi: Pastorale [Violine, Cello, Orgel]. — 3. Ansprache: Gottgemeinschaft des Menschen. — 4. Buxtehude: Sonate [Violine, Cello, Klavier].
11.00: Elternstunde. Die erzieherische Bedeutung des Handpuppenspieles.
11.30: Else Lasker-Schüler liest aus eigenen Werken.
12.00: Chorgesang. Gesangverein Edelstein.
1. Kienzl: Das Volkslied. — 2. Innsbruck, ich muß dich lassen, bearb. von Scholz. — 3. Abschied, aus dem 15. Jahrh., bearb. von Kirchl. — 4. Conradin Kreutzer: Die Kapelle. — 5. Silcher: Das Herz. — 6. Trunk: Am Brünnele. — 7. Jüngst: Spinn,

spinn. — 8. Kain: I woas nit wie mir is'. — 9. Flug der Liebe, bearb. von Othegraven. — 10. Der Jäger aus Kurpfalz.

13.00: Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Welche Maßnahmen unterstützen die Herstellung der Bodengare? — 2. Der Schnitt des selektionierten Rebholzes. — 3. Der Kohlgallenrüßler.

13.10: Dr. Paul A. Pisk: Folklore in der modernen Musik.

13.30: Gesang vom Rundfunk. Thea Braun-Fernwald, Alt; Hanna Schwarz, Sopran; Kammerorchester, Leitung Hans Rosbaud.

14.00: „Das kalte Herz". — Aus Stuttgart.

15.00: Stunde des Landes. 1. Reportage vom Weingut des Grafen Matuschka, Schloß Vollrath bei Winkel im Rheingau. — 2. Dr. Adolf Waas: Landschaft und Landwirtschaft im ältesten Deutschland.

16.00: Konzert aus Stuttgart.

17.30: „Das Lied der Lieder". Hörspiel.

18.30: Stunde der Frankfurter Zeitung.

19.00: Sportnachrichten.

19.30: „Die Afrikanerin". Oper in einem Vorspiel und zwei Akten von Meyerbeer. Musikalische Leitung Ewald Lindemann. Spielleitung Rudolf Scheel. Chorleitung Curt Kretzschmar. — Übertragung aus dem Opernhaus Frankfurt a. M.

23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Künstlerklause.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,25 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Frühkonzert auf dem Dampfer „Cleveland".

1. Die Glocken von „Großen Michel", dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. H. Erdlen: Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 4. Urbach: Friedensglocken, Marsch. — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 6. Bohm: Still wie die Nacht, tief wie das Meer, Lied. — 7. Buchwald: Lieder-Potpourri. — 8. Jessel: Aufzug der Stadtwache. — 9. Waldteufel: Espana, Walzer. — 10. Sousa: Freiheitsmarsch.

8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.

8.40: Die Bank der internationalen Zahlungen.

9.00: Altes und Neues aus Hagenbecks Tierparadies. Ludwig Zukowsky: Die wenig bekannte Arbeit des Zoologen.

9.20: Die Erscheinung des Lichtes. Leitung Georg Gothe, Schwerin. Hetta v. Schmidt, Alt; Paul Fries, Violine; St. Pauls-Kirchenchor; Otto Kayatz, Rezitation.

1. Rezitation. — 2. Chor: Werde Licht, du Stadt der Heiden. — 3. Cornelius: Drei Könige [Altsolo]. — 4. Bach: Adagio aus dem Konzert a-moll [Violine und Orgel]. — 5. Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 6. Rezitation. — 7. Chor: Der große König. — 8. Bach: a) Die güldne Sonne; b) Jesus ist das schönste Licht. — 9. Chor: M. Franck: Simeons Lobgesang. — 10. Bach: Gelobet sei der Herr [mit oblig. Violine]. — 11. Rezitation. — 12. Wir singen dir, Imanuel. — 13. Die große Doxologie.

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der Universitätskirche. Predigt Pastor Waßner Gravenstein. Luise Dimigen, Orgel. Auswahlchor d. Reform-Real-Gymnasiums.

11.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Dr. von Hattingberg: Ist Nervosität eine Krankheit?

11.20: Hamburg, Bremen, Hannover. Die Finanzierung des Warenaustausches. Zwiegespräch zwisch. H. G. Pauls u. L. Singer.

11.40: Hannover, Hamburg, Bremen. Einweihungsfeier des Forschungsinstituts für Erziehungswissenschaft.

1. Eröffnung durch Prof. Dr. Riekel, Direktor des Instituts. — 2. Staatsminister Hans Sievers. — 3. Oberbürgermeister Böhme, Braunschweig. — 4. S. Mgf. Direktor der Technischen Hochschule Braunschweig. — 5. Reichsminister des Innern Severing.

12.30: Frühkonzert im Restaurant Ostermann.

13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.

13.05: Hannover, Bremen. Schallplattenkonz.

14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. Funkheinzelmann stellt seine Musikanten vor.

15.00: Heitere Kammermusik.

16.00: Romanische Musik. Bremer Norag-Orchester. Leitung Armand.

1. Scasola: Ouvertüre zu „Quo vadis". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Lugini: Ägyptisches Ballett. — 4. Auber: Fantasie aus „Fra Diavolo". — 5. Bizet: Vorspiel zu „Carmen".

17.00: Haus- und Salonmusik.

19.30: Ilse Thouret: Technik und Taktik im Hockey.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: Johann-Strauß-Abend. Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz.

1. Ägyptischer Marsch. — 2. Ouvertüre zu „Indigo und die vierzig Räuber". — 3. Frühlingsstimmen, Walzer [Erna Krolle Lange]. — 4. Perpetuum mobile, für Orchester. — 5. Streifzug durch sämtliche Straußsche Operetten. — 6. Lagunenwalzer aus „Eine Nacht in Venedig" [Fr. Felix]. — 7. Arie der Saffi aus „Zigeunerbaron" [Gertrude Ladendorf]. — 8. Lied des Balthasar Groth aus „Der lustige Krieg" [Erwin Bolt]. — 9. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 10. a) Nur für Nature, a. „Der lustige Krieg"; b) Das Schreiben und das Lesen ist nie mein Fall gewesen, aus „Der lustige Krieg" [Fr. Felix]. — 11. Wein, Weib und Gesang. — 12. Persischer Marsch. — 13. Neu-Wien, Walzer. — 14. Finale des 2. Aktes aus „Wiener Blut" [Erna Kroll-Lange, Olga Spannuth, Gertrude Ladendorf, Franz Felix, Erwin Bolt und Ernst Schlörmann].

22.15: Aktuelle Stunde.

22.45: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.00: Katholische Morgenfeier.

1. Mozart: Ave verum corpus [Katholischer Männergesangverein]. — 2. Geigensolo. — 3. Ansprache: Des Heiles Wegbereiter [Pfarrer Bleise]. — 4. Arcacelt: Ave Maria [Männergesangverein].

8.55: Glockengeläute vom Königsberger Dom.

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Lenkitsch. Musikal. Leitung Ernst Maschke.

Mendelssohn: a) Wohl denen, die ihn von Herzen suchen; b) Ihr Kinder Israel, dankt dem Herrn [Frauenchor].

11.05: Gedenkstunde für August Halm.

12.00—14.00: Platzmusik aus Danzig.

14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.40: Schallplattenmusik.

15.20: Jugendstunde. Bruno Krause: Jules Verne, ein Prophet der Technik.

15.45: Vom Kommiß, Kaczmarecк und den Maikäfern von Peter Purzelbaum [Walther Ottendorff].

16.10: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.

1. Fritsch: Hie Alldeutsch, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 4. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch". — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Joh. Strauß: Kaiserwalzer. — 7. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 8. Noiret: Teepuppen-Parade, Charakterstück. — 9. Blon: Unter der Friedenssonne, Marsch.

17.45: Übertragung aus Danzig.

18.15: Dr. Bauch: Jugendherbergen.

18.40: Unterhaltungsmusik aus Danzig.

19.35: Dr. Wallisch: Der vatikanische Staat. — Die kleinste Großmacht der Welt.

20.15: Orchesterkonzert. Dir. Leo Borchard.

1. Volkmann: Konzert-Ouvertüre. — 2. Fuchs: Serenade für Streicher und zwei Hörner. **Intermezzo:** Joh. Brahms: **Liebeslieder-Walzer** [Margarete Albrecht, Sopran; Friedel Beckmann, Alt; Josef Poerner, Tenor; Dr. Roß, Baß; am Flügel Marg. Rosenhain, Leo Taubmann]. — 3. Rossini-Respighi: La Boutique Fantasque. — 4. Smetana: Moldau, Fantasie. — 5. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre und Marsch aus „Der goldene Hahn".

22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

11.00: Schulrat Bauer: Elternstunde. Schulpflichtig.

18.00: Übertragung aus Köln.

18.30: Gust. Bellin: Stunde des Lebens. „Dat Dörp in Snee".

19.00: Hans Kyser: Dichterstunde. „Tage in Antium". Vorlesung eines Kapitels aus dem Roman „Das Gastmahl des Domitian".

19.25: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu nachfolgender Übertragung.

19.30: Aus der Städtischen Oper Charlottenburg: „Pique Dame". Oper in drei Akten und sieben Bildern. Text mit Benutzung der gleichnamigen Novelle Puschkins von M. Tschaikowskij. Für die deutsche Bühne bearb. von Max Kalbeck. Musik v. Tschaikowskij. Dirigent Robert F. Denzler. Regie Heinz Tietjen.

Personen. Hermann: Carl Martin Oehmann — Graf Tomsky, Plutus: Anton Baumann — Fürst Jeletzky: Wilhelm Guttmann — Czekalinsky: Harry Steier — Ssurin: Edwin Heyer — Tschaplitzky: Emil Nitsch — Narumoff: Wilhelm Spering — Festordner: Franz Barty — Gräfin: Marie Schulz-Dornburg — Lisa: Beata Malkin — Pauline, Daphnis: Ruth Berglund — Gouvernante: Louise Marck-Lüders — Masch Helly Boschan. — Personen des Zwische spiels: Chloe: Erna Sack — Daphnis, Pa line: Ruth Berglund — Plutus, Gr. Tomsk Anton Baumann. — Wärterinnen, Gouve nanten, Ammen, Spaziergänger, Gäst Kinder, Spieler usw. — Ort der Handlun St. Petersburg. Ende des 18. Jahrhunder Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.

8.10: Dr. Bach: Selstverteidigungskursus.

8.30: A. Dormanns: Esperanto. 1. Programmvorschau. — 2. Germana pratempa kultur

9.00: Geläut von St. Gereon.

9.05: Katholische Morgenfeier. Redner Pfarrer Vink, Düsseldorf. Cäcilienchor, Duisburg-Liebfrauen, Leiter Karl Pauß. Agn Heinen-Strauß, Mezzosopran; F. C. Hempe Harmonium und Klavier.

1. Frz. Philipp: Drei A-cappella-Gesän für gem. Chor: a) Singt unserer Frau d hohe Lied; b) Die Gloria-Englein; c) W ist diese. — 2. Sologesang. Grieg: A Maris Stella. — 3. Ansprache: Gnade u Opfer (Marienleben). — 4. Sologesang. Pi Magnificat, aus dem Marienleben, mit Ha monium. — 5. Altdeutsche Marienlied [a-cappella]: a) Es flog ein Täublein weiß b) Maria und die arme Seele vor der Hi melstür. — 6. Choral: Gloria aus der Mis de Angelis VIII. Choralmesse (mit Ha monium).

11.00: Das Marienleben. Gedichte von Raine Maria Rilke. Musik von Paul Hindemit Clara Wirz-Zürich, Sopran; Paul Bau gartner-Köln, Klavier. — Übertragung a dem Saale des Kunstvereins Köln.

12.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutsch Sprache.

12.35: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeit gemeinschaft.

13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.

1. Mannfred: Sporthelden, Marsch. — Waldteufel: Liebe und Frühling, Walze — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffe schmied". — 4. Verdi: Melodien aus „D Troubadour". — 5. Glazounoff: Großer Ko zertwalzer für Klavier [Walter Wielsch — 6. Bizet: Kleine Orchester-Suite. — Heykens: Elfentanz. — 8. O. Straus: Po pourri aus „Ein Walzertraum".

14.30: Funkliteratur.

14.45: Dr. van Nüß: Schachfunk.

15.05: Dr. Mondorf: Die Einkommensteuerklärung.

15.25: Hans Reimann: Frauen u. die deutsch Sprache.

15.50: Deutsche Einheitskurzschrift.

16.10: Dr. Rockenbach: Die Zeit im Buch.

16.30: Tanzmusik aus aller Welt [Schallplatten].

1. Achtung! Achtung! Wir senden Tanzmusik!, Potpourri. — 2. a) Hawaiian-Musik b) Ein Lied von fernen Inseln, englische Walzer. — 3. a) Japanische Originalmusik b) Ziki-Paki-Ziki-Pu, Onestep. — 4. a) Chinesische Originalmusik; b) Shanghai, chinesischer Foxtrott. — 5. a) Orientalisch Originalmusik; b) Hochzeitszug im Orien orientalischer Foxtrott. — 6. a) Foxtrot Ouvertüre nach russischen Motiven; Foxtrott [Massentanzorchester, 49 Musiker — 7. Zweites Walzerpotpourri. — 8. Kennst du das kleine Haus am Michigan see, Slowfox; b) Blutrote Rosen, Foxtrot — 9. a) Keiner hat dich je so heiß geliebt b) Yale-Blues [Massentanzorchester]. — 1 a) Im Dämmerlicht, argentinischer Tango b) Gitarrentango. — 11. a) Flora-Foxtrot [Marimbakapelle. Guatemala]; b) Mexikanische Tänze [Mexikanisches Tanzorchester]. — 12. a) Shinaniki Da, Six-Eight; b Foxtrott-Potpourri, aus „Polnische Wirtschaft". — 13. a) Nagasaki, Foxtrott; b Auf Wiederhören, Walzer.

18.00: Lebensfragen des Saargebiets. Assessor Lütke: Die wirtschaftlichen Problem der Saarrückgliederung.

18.25: Dr. Hans Stein: Berichte aus Amerika und Rußland.

19.00: Karl Messer: Lotterboovereien (Anekdoten in Kölner Mundart).

19.20: Sportvorbericht.

19.30: Tanzstunde [Karl Schäfer].

20.00: Karnevalskonzert. Leitung Kühn.

1. Glazounoff: Karnevalouvertüre. — 2. Nicodé: Faschingsbilder. — 3. Dohnany: Walzer aus der Pantomime „Der Schleier der Pierrette". — 4. Svendsen: Karneval in Paris. — 5. Joh. Strauß: Karnevalsbilder, Walzer. — 6. Meyer-Helmund: Ballgefü-

ster. — 7. Lehár: Pierrot und Pierrette, Faschingswalzer. — 8. Kálmán: Melodien aus „Die Faschingsfee". — 9. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 10. Kölner Karnevalsmärsche.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: A. Oertel: Kultur und Treiberei der Blumenzwiebel.
8.30: Orgelkonzert aus der Matthäikirche [Max Fest]. Werke von Josef Rheinberger. 1. In memoriam, Nr. 7. — 2. Vision, Nr. 5. — 3. Provençalisch, Nr. II. — 4. Präludium, Nr. I.
9.00: Morgenfeier. Erich Wagner, Tenor; Walter Heinze, Oboe; Dr. S. Karg-Elert, Harmonium; am Flügel Fr. Sammler.
1. Schreck: a) Langsam; b) Bewegt, aus der Oboe-Sonate. — 2. Reger: Romanze für Harmonium. — 3. Reger: a) Dein Wille, Herr, geschehe; b) O Herre Gott. — 4. Arnold Mendelssohn. Drei kleine Stücke für Harmonium. — 5. E. Kronke: Sarabande und Menuett, aus der Oboe-Suite im alten Stil. — 6. Emil Mattiesen: Der Pilger: a) Leben; b) Der Pilger; c) Mitternacht. — 7. S. Karg-Elert: Chaconne mit Variationen für Harmonium.
11.00: Uraufführung von Schallplatten.
11.30: Prof. Dr. Lipsius: Die Verwandlung unseres Weltbildes. Der Abbau des Naturgesetzes.
12.00: Übertragung aus Breslau.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.40: Humor der Woche.
15.00: Kammermusik. Schwarz-Quartett. Fritz Kauffmann: Streichquartett G-dur.
15.30: Bühnenvorschau.
16.00: „Lucretia Borgia". Sendespiel; frei nach dem Drama von Viktor Hugo, von Alfred Hein. Regie Hans Peter Schmiedel.
17.00: Funkorchesterkonzert. Dir. H. Weber.
1. Bruch: Lorelei, Ouvertüre. — 2. Spohr: Gesangsszene für Violine [Emil Luh]. — 3. Rubinstein: Ballettmusik aus „Nero". — 4. Dvorak: a) Wiegenlied; b) Humoreske; c) Serenade; d) Capriccio. — 5. Atterberg: Barocco-Suite. — 6. Moszkowsky: Konzertwalzer, E-dur.
18.30: Der Bericht. Th. Fontane über Hauptmanns Drama „Vor Sonnenaufgang" [Josef Krahé].
19.00: Nietzsche als Musiker. Lotte Meusel, Sopran.
1. Aus der Jugendzeit (Fr. Rückert). — 2. Wie sich die Rebenranken schwingen (H. von Fallersleben). — 3. Ungewitter (Chamisso). — 4. a) Unendlich (Alexander Petöfi); b) Verwelkt; c) Nachspiel. — 5. Junge Fischerin (F. Nietzsche).
19.30: Uraufführung von Schallplatten.
1. Ein Amerikaner in Paris. — 2. K. May: Das tapfere Schneiderlein, lustiges Slow-Fox-Intermezzo. — 3. Razaf-Waller-Brooks: Ain't Misbehavin (Ich bin doch anständig). — 4. Bauer: Warum, charmante Frau, lieb' ich grad' Sie? — 5. Greer: Ragamuffin, Novellette, Foxtrott. — 6. Carl Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 7. Kasper-Rotter: Ich hab' heut grad' Geburtstag, Tango.
20.00: I. **„Der getreue Musikmeister".** Komische Oper von Pergolesi. Musik. Leitung Ernst Sachsenberg. Inszenierung Werner Jacob. — II. **„Der Dorfbarbier".** Komische Oper von Joh. Schenk. Musik. Leitung Ernst Sachsenberg. Inszenierung Heinz Rückert. — Übertragung aus dem Friedrichtheater in Dessau.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

10.00: Evangel. Morgenfeier. Redner Pfarrer Georg Merkl. „Unser Soll und Haben".
11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.20: Konzert der Wiener Sängerknaben.
12.00: Mittagskonzert. Funktrio.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 3. Moszkowski: Aus den spanischen Tänzen. — 4. Offenbach: Serenade aus „Der Goldschmied von Toledo". — 5. Sinigaglia: Danze piemontesi. — 6. Tschaikowskij: Melodie. — 7. Paderewsky: Berühmtes Menuett. — 8. Giordano: Caro mio ben. — 9. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 10. Joh. Strauß: Transaktionen.
13.25: Zeit, Wetter, Programmdurchsage.
13.30: Max Wittwer: Das milchwirtschaftliche Arbeitsprogramm.
14.00: Dr. Ed. Dyckhoff: Eine Partie vom Turnier in San Remo (Schachfunk).
14.30: Schallplattenkonzert.
15.45: Die praktische Frau.
16.00: Bunter Nachmittag. Funkorchester. Leitg. K. Pastor. Jos. Machoi, Xylophon.
1. Lincke: Jahrmarktsrummel. — 2. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 3. Oertel: Kunstreiter-Galopp. — **Intermezzo Tierlehrer Bendix mit seinen Tigern. Übertragung aus dem Zirkus Krone.** — 4. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 5. Armándola: Zirkussuite. — 6. Am Artistentisch. Ernstes und Heiteres [Herm. Wagner]. — 7. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia". — 8. Sousa: Kadettenmarsch. — **Intermezzo: Kapitän Hjalmar mit seinen Seelöwen. Übertragung a. d. Zirkus Krone.** — 9. Lincke: Folies Bergère, Marsch. — 10. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin". — 11. Peter: Zirkus Renz.
18.10: Prof. Dr. Thomaseth, Wien: Aus dem Altertum Amerikas.
18.40: Berber-Streichquartett.
Reger: Streichquartett fis-moll, op. 121: Allegro espressivo — Vivace — Adagio — Allegro con spirito.
19.35: Wetter, Sportvorbericht.
19.40: „Frühjahrshut-Einkauf". Sketch von Emmerich Kadar.
20.00: Populäres Konzert. Konzertverein München E. V. Dirigent Musikdirektor Schröder. Marya Neitzel, Sopran; Adolf Hempel, Orgel.
1. Gräfin Görtz: Festmarsch, für Orchester, bearb. von Julius Schröder. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 4. Bach: Fantasie g-moll, für Orgel. — 5. Enna: Vorspiel zu „Das Streichholzmädel". — 6. Bruch: Zwei Arien aus „Odysseus": a) Penelopes Trauer; b) Penelope, ein Gewand wirkend. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden". — 8. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 9. Schröder: Romanze für Violinsolo, Harfe, Orgel und Streichorchester [Paul Künl, Violine; Katerina Holl, Harfe; Alfons Hilsenbeck, Orgel].
Anschl. Tanzmusik a. d. Café Reichsadler.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.45: Morgengymnastik.
10.30: Evangelische Morgenfeier. Das Bild Gottes. Leitung und Ansprache: Lic. Herm. Waldenmaier. Frau Weißhaar-Böttcher, Sopran; Prof. Dr. Keller, Harmonium.
1. Grußwort. — 2. Vorspiel und Choral: Such, wer da will ein ander Ziel. — 3. Schriftlesung. — 4. Bach: Ich will dir mein Herze schenken, Arie. — 5. Ansprache. — 6. Bach: Jesu, meine Freude, Orgelchoral. — 7. Worte des Glaubens. — 8. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele.
11.15: Musikalische Morgenfeier aus der Bad. Hochschule für Musik, Karlsruhe. Badisches Kammerorchester. Leitg. Peischer.
1. Friedrich d. Gr.: Dritte Sinfonie, D-dur. — 2. Quantz: Konzert G-dur, für Flöte und Orchester. — 3. Haydn: „Echo", für 2 kleine Orchester. — 4. Haydn: Sinfonie fis-moll (Abschieds-Sinfonie).
13.00: Schallplattenkonzert [Kromer-Sextett].
14.00: Kinderstunde. „Das kalte Herz" nach dem Märchen von W. Hauff, bearb. von K. Bach. Spielleitung Georg Ott.
15.00: Unterhaltungsstunde auf Schallplatten.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 3. Loewe: a) Tom, der Reimer; b) Der gefangene Admiral [Hans Hofele]. — 4. Bizet: a) Vorspiel zu „Djamileh"; b) Fantasie „Das schöne Mädchen von Perth". — 5. d'Albert: Aus „Das Mädchen und der Schmetterling"; I. B. Foerster: Die Küsse. — 6. I. B. Foerster: Abendmusik.
II. Tanz und Tanzlied.
1. Mozart: Zwei deutsche Tänze. — 2. Boccherini: Menuett. — 3. Joh. Strauß: Lagunenwalzer. — 4. H. Busch: Tanzliedchen; d'Albert: Hüll in die Mantille dich, aus „Tiefland" [Hans Hofele]. — 5. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda". — 6. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 7. Krenek: Blues aus „Jonny spielt auf".
18.00: Ministerialrat Dr. F. Corsing: Memoiren und ihre Bedeutung.
18.30: Sportfunk.
18.45: Dichterstunde: Gina Kauß.
19.30: „Die Afrikanerin" Aus Frankfurt.
23.00: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Sinfoniekonzert.
17.30—18.15: Übertragung aus London.
21.00: Übertragung aus Glasgow.
23.05: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markus-Kirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Konzert. Mandolinisten-Quartett.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Leichte Abendmusik.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

15.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.33—20.00: Dr. jur. Hölscher, Rom: Die Florentiner Kunst im Spiegel von Wirtschaft und Recht.
20.00—20.30: Konzert.
20.30: Vokal- und Instrumentalmusik. Hedwig Jacob-Blattmann, Mezzosopran; Marguerite Michels-Kirchhofer, Klavier.
21.30—22.00: Italienische Musik aus Zürich.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
23.05: Orchester- und Solistenkonzert.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

9.00: Gottesdienst a. d. Saborna-Kirche.
10.30: Schallplattenkonzert.
11.00: Sinfoniekonzert.
16.00: Zigeunermusik, Gesang.
17.05: Dr. Mitrovic: Ausfuhr von Vieh.
17.30: Gajdaschen-Musik.
18.15: Prof. Milojevic: Die Boka Kotorska.
19.30: General Rankovic: Große Feldherren.
20.00: Liederabend.
21.15: Frau Stojanovic singt engl. Lieder.
22.15: Konzert a. d. Palasthotel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Dom.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.50: Cello- und Klavierkonzert.
20.30: Olaf Langhelle: Geschichte der Gottesdienstordnung.
21.00: Liederstunde.
22.05: Sportvortrag.
22.15: Walzermusik.
23.00—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

10.30: Katholische Predigt.
11.15: Bücherschau.
12.45—14.15: Mittagskonzert. Orchester Aversano. Anschl. Radiorätsel für den Sonntag.
15.00—17.00: Sinfoniekonzert aus Genf.
19.00: Schachstunde für Anfänger.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Die Entwicklung der Soloviolin-Literatur. Hans Blume. Am Flügel Willy Girsberger.
1. Schubert: Rondeau brillant. — 2. Beethoven: Violinkonzert (mit Kadenzen von Kreisler).
20.30: Konzert der ungar. Kursaalkapelle.
21.00: Simon Gfeller liest a. eigenen Werken.
21.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert des Kursaalorchesters.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

13.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
13.45: 1. Szenen aus „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini. — 2. Bizet: Szenen aus „Die Perlenfischer".
14.30: Predigt.
15.00: Funktechnischer Vortrag.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

10.30—11.30: Geistliche Musik.
12.30—13.30: Triokonzert.
21.00: Abendkonzert.
22.30—23.00: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

9.00: Übertragung aus Prag.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Übertragung aus Prag
13.00: Schallplattenmusik.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.

Sonntag, 2. Februar

18.00: Deutsche Sendung. Arien und Lieder.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Militärkonzert aus dem Café des Neuen Landeshauses.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Teemusikübertragung.
19.00: Violinsoli.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Abendveranstaltung.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienstübertragung.
11.00: Übertragung aus der Herz-Jesu-Kirche.
12.25: Konzert.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunk-Lyzeum.
1. Ungarische Lieder [Bürgerliche Liedertafel]. — 2. Vortrag. — 3. Lieder.
17.30: Konzert. Kulturbund der ungar. Provinzstädte. Übertragung aus Bekescsaba.
1. Eröffnungsansprache. — 2. Bach: Klavierkonzert d-moll. — 3. Gesang. — 4. Farkas: Serenade für Violine. — 5. Vortrag. Ferenc Mora. — 6. Klaviervorträge. — 7. Lieder. — 8. Kodaly: Kinderchor.
19.20: Sportresultate.
19.25: Liederabend. Isabella Nagy, Josef Czelenyk mit Zigeunermusik.
20.50: Konzert. Dresdner Streichquartett.
1. Mozart: Streichquartett d-moll. — 2. Schubert: Streichquartett a-moll. — 3. Dohnanyr: Quintett Nr. 1.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00—18.15: Übertragung aus London.
21.00: Gottesdienst a. d. St. Nikolas Kirche, Bristol.
21.45: Übertragung aus London.
23.05: Konzert aus der Park Hall.
23.40: Die stille Gemeinschaft.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Kammermusik.
18.45: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
21.00: Gottesdienst im Senderaum.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag
22.00: Militärkonzert.

395 kHz **Gent** 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kathedrale St. Pierre.
15.00: Sinfoniekonzert a. d. Salle Comunale de Plainpalais.
20.15: Sportvortrag.
20.30: Violoncellokonzert Henri Buenzod.
1. Boccherini: Sonate a-moll. — 2. Pianoni: Lied. — 3. Caplet: Berceuse. — 4. Fauré: Elegie. — 5. Illiashenko: Drei russische Lieder.
21.00: Solistenkonzert aus Lausanne.
21.30: Orchesterkonzert.
1. Massenet: Ouverture zu „Phädra". — 2. Boellmann: a) Notre amour; b) Ronde de nuit. — 3. Fevrier: Agnès, dame galante. — 4. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 5. de Severac: Chant de matelots. — 6. Debussy: Childrens Corner. — 7. Pierne: Baskische Rhapsodie.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik.
11.00: Predigt.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.30: Schallplattenmusik.
13.40—14.30: Mittagskonzert.
16.00—17.00: Kinderstunde.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Sinfoniekonzert.
17.30—18.15: Übertragung aus London.
21.00: Gottesdienst aus der St. Cuthbert's Kirche, Edinburg.
23.05: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m.

7.45: Morgengymnastik.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
10.45: Presse.
11.00: Violin- und Violakonzert.
11.30: Rezitation.
11.50: Wetter, Zeit.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Konzert des Stadtorchesters.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Prof. Cederberg: Vortrag.
17.35: Klaviervorträge.
17.59: Zeit, Wetter.
18.10: Vortrag.
19.40: Funkorchesterkonzert.
20.00: Konzert. Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Schallplattenkonzert.
10.20: Vorträge.
10.55: Frühkonzert.
12.40: Zeitzeichen, Plauderei.
13.25: Mittagskonzert des Funkoktetts.
14.40: Büchereecke.
16.10: Sendespiel.
16.40: Schallplattenkonzert, Sportberichte.
17.40: Plauderei.
17.55: Jugendstunde.
20.55: Konzert des Funkorchesters. Leitung Nico Treep.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Komzak: Bad'ner Madeln. — 3. Moszkowski: Ballett aus „Boabdil". — 4. Delibes: Ballettsuite „La source". — 5. Violinvorträge. — 6. Verdi: Aus „Rigoletto". — 7. Pierné: Serenade; Widor: Serenade. — 8. Meyerbeer: Fackeltanz. — 9. Violinsolo. — 10. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 11. Percy: Besuch beim Waldspecht. — 12. Schmier: Potpourri. — 13. Morena: Potpourri. — 14. Urbach: Per Aspera ad Astra
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.05: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung der NCRV.
12.55: Plauderei.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstübertragung.
14.40: Plauderei.
15.10: Schallplattenkonzert.
17.10: Krankenstunde.
17.40: Gottesdienstübertragung der NCRV.
20.10: Plauderei.
20.35: Fußballberichte.
20.40: Zeitzeichen, Plauderei.
20.55: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
21.50: Schallplattenkonzert.
23.25: Geistliche Chorlieder. Leitung Jos. Pickkers.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
9.55: Gottesdienst im Senderaum.
10.30: Übertragung aus Prag.
15.30: Märchen für Kinder.
16.00: Übertragung aus Preßburg
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: E. Keller: Analogische Erscheinungen der tschechischen und ung. Geschichte
18.15: Landwirtschaftsfunk.
18.35: E. Smokovsky: Die Zukunft der Tatra.
19.00—20.00: Italienische Opernmusik: Puccini.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

10.15: Gottesdienst.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
15.20: Übertragung aus Krakau.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.30: Humor.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Konzert aus Krakau.
21.45: Humor aus Posen.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

11.00: Unterhaltung über antireligiöse Themen.
12.00: Bauernstunde.
13.00: Bauernkonzert.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
14.30: Sozialist. Aufbau im Dorfe.
15.00: Konzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Musikal. Sendung für das Land.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Politischer Rundblick.
18.30: Unterhaltung über politische Themen.
19.30: Abendkonzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

10.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Französischer Sprachunterricht.
13.30: Deutsche Plauderei. Dr. Waschnitius: Das 18. Jahrhundert.
13.40: Englische Plauderei.
14.00: Gottesdienst a. d. Dom.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Kinderstunde.
18.20: Dialektvorlesung.
19.30: Dr. Thomsen: Der Blinddarm.
20.00: Holger Drachmann und die dänischen Komponisten.
1. Lange-Müller: Vorspiel z. „Renaissance". — 2. Lieder. — 3. Horneman: Vorspiel zum 2. und 3. Akt aus „Esther". — 4. Lieder. — 5. Kjerulf: Ouvertüre zu „Der Tanz auf Koldinghaus". — 6. Lieder. — 7. Kjerulf: Volkstanz a. „Der Tanz auf Koldinghaus".
21.10: Klavierkonzert. Simon Barer.
1. Schumann: Karneval op. 9. — 2. Liszt: a) Petrarca-Sonate; b) Ungar. Rhapsodie.
21.45: C. Arctander: Anekdoten von Dichterkönigen.
22.05—23.00: Nordische Musik. Dir. Gröndahl.
1. Svendsen: Festpolonäse. — 2. Sibelius: Valse triste. — 3. Söderman: Bauernhochzeit. — 4. Grieg: Aus der Musik zu „Peer Gynt". — 5. Nielsen: Aus „Maskerade".
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, Politische Rundschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag: Krankheiten der Kinder.
19.30: Abendkonzert.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 3. Lehár: Walzer. — 4. Michiels: Czardas Nr. 9. — 5. Eisler: O Jaromir, Lied aus „Die goldene Meisterin". — 6. Kostak Legende. — 7. Fink: Gavotte.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftschronik.
15.20: Literatur: Die Krakauer Krippe.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: J. Marchlewski: Ist die Natur grausam?
17.40: Konzert aus Warschau.
19.15: Land und Stadt in der Dichtung.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Literatur aus Posen.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Vortrag: Landwirtschaft.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Übertragung aus Hrastnik (Gesang und Musik).
17.00: Leichte Musik.
20.00: Solistenabend.
21.00: Konzert des Funkorchesters.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.30: Schallplattenmusik.
15.00—17.00: Sinfoniekonzert aus d. Victoria Hall.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Protestantischer Gottesdienst.
20.30: Katholischer Gottesdienst.
21.00: Musik und Dichtung.
I. Teil: Werke aus dem 18. Jahrhundert.
II. Teil: Französische Musik.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

9.00: Journal Sowjet-Karelien.
10.00: Morgenkonzert.
12.15: Journal Sowjet-Karelien. Agronomisches, Plauderei.
13.00: Bauernzeitung. Politisches,
14.10: Mittagskonzert. Schallplatten.
14.30: Pionierstunde.
15.10: Allerlei über den Haushalt.
16.10: Übertragung a. d. Komsomol-Klub.
17.00: Literarisches und Musikalisches.
19.00: Übertragung a. d. Radio-Theater.
22.00: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—24.00: Übertragung aus London.

342 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: „Ich hab' genug", Bach-Kantate.

16.45: Vorlesung aus der Bibel.
17.00: Kindergottesdienst a. d. St. John's, Smith Square.
17.30: Militärkonzert, Lieder.
18.45: Klavierkonzert Leff Pouishnoff.
21.00: Gottesdienst im Senderaum.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Konzert. Mozart und Haydn.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Geistliche Musik.
21.45: Aus Opern.
22.00: Solistenkonzert.
22.15: Chansons.
22.30—23.00: Tanzmusik, Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

10.30: Religiöser Vortrag.
10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00—16.30: Sendespiel.
20.30: Operettenübertragung aus Turin.
23.30—0.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Mendelssohn-Programm.
18.45: Übertragung aus London.
22.05: Konzert der Sowerby Bridge Band.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Kriegsschule.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Abendveranstaltung.
23.30: Morsekursus.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Wunschkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

8.00: Dorfmorgen.
9.00: Gottlosenstunde.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.00: Stunde der Landarbeiterin.
10.30: Politischer Vortrag für das Land.
13.45: Wetterdienst für das Land.
14.00: Dorfestrade.
14.45: Stunde der Dorfkooperation. Anschl. Schallplattenmusik.
15.30: Stunde des Heimarbeiters.
16.30: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Tanzmusik und Spiele.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde.
21.02: „Santarellina". Operette in drei Akten von Hervé.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

10.50: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: B. Borisoff: Russische Erzählungen.
18.30: Kammermusik.
19.30: E. Bjerke: Der Park des Pharao.
20.00: „Die Magd als Herrin". Oper von Pergolese.
21.00: Carl Schöyen liest eigene Werke.
22.05: Chorkonzert.
22.35—24.00: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

9.00—10.00: Übertragung aus Prag.
16.00—17.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Mittagskonzert.
17.30: Konzert a. d. Theatre des Champs Elysées. Dir. Pasdeloup.
21.00: Sport.
21.30: Plauderei.
21.45: Abendkonzert. Dirigent Jacob.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

9.30: Körperkultur.
13.00: Religiöser Vortrag.
14.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau
18.00: Teemusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Literatur.
21.00: Konzert.
1. Lulli: Ouvertüre zu „Monsieur de Pourceaugnac". — 2. Schubert: Impromptu. — 3. Schumann: Kinderszenen. — 4. Rabaud: La Procession Nocturne. — 5. Moreau: Zwei ländliche Szenen. — 6. Silver: Der Paradiesgarten. — 7. Schmitt: La petit elfe ferme l'oeil.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor Hotel.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

10.15—11.45: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Prof. Deeliowa: Antialkoholpropaganda.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.50: Liederstunde.
20.00: Übertragung aus Warschau.
20.15: Übertragung aus Kattowitz.
21.45: Abendveranstaltung.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

8.40: J. Louma: Schachfunk.
9.00: Kirchenmusik.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30: Enthüllung der Büste des slowakischen Dichters Hviezdoslav im Pantheon des Nationalmuseums.
11.15: Matinee. Kompositionen von Rudolf Karl. Ondricek-Quartett.
12.00: Konzert. Tschechoslowak. Schützenvereinigung Nr. 1.
13.00: Schallplattenmusik.
13.40: J. Prásek: Gewerbejugendschutz.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Dr. Sobota: Unsere Landsleute in Amerika.
18.05: Deutsche Sendung. Lieder, Else Lord-Meißner, Max Schipper. Am Klavier H. G. Schick.
18.40: Sportrundfunk.
19.00: Tschechoslowak. Schützenvereinigung Nr. 2.
20.00: Konzert der Tschechischen Philharmonie aus dem Smetana-Saal. Dir. Bruno Walter. Zlatko Balokovic, Violine.
1. Haydn: Sinfonie G-dur. — 2. Mozart: Violinkonzert A-dur. — 3. Schubert: Vorspiel, Entr'act und Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Die Fledermaus"; b) G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer; c) Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron".
In der Pause Vortrag: Dr. A. Fuchs: Durch Selbstzucht zu Gesundheit und Frieden.
22.15—22.55: Konzert aus dem Restaurant d. Nár. Dum.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

9.00: Landwirtschaftsfunk.
9.30: Gottesdienst im Senderaum.
10.00: Gottesdienstübertragung
11.00—13.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag
18.00: Sendespiel.
19.00: Tanzmusik.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde, Konzert.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Konzert. Dir. Prof. Medins.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,2 m

10.00—10.45: Geistliche Musik und Lieder.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
17.00—18.30: Nachmittagskonzert.
21.02: „Mefistofele". Oper von Boito.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00: Gottesdienstübertragung.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienstübertragung
12.45—13.00: Falun. Wetter, Presse, Zeit.
12.45: Wetter.
14.00: Sinfoniekonzert aus Norköpping.
15.45: Liederspiel für die Jugend.
16.30: Schallplattenmusik.
17.30: Rezitationen.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Vortrag.
19.45: Aus alten Operetten.
1. Suppé: a) „Leichte Kavallerie"; b) „Boccaccio"; c) „Schöne Galathee". — 2. Strauß: a) „Prinz Methusalem"; b) „Der arme Jonathan". — 3. Millöcker: a) „Bettelstudent"; b) „Apajune". — 4. Genee: „Seekadetten". — 5. Offenbach: a) „Ritter Blaubart"; b) „Schöne Helena".
21.40—23.00: Abendveranstaltung.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

12.00: Protestantische Morgenfeier. Anspr. Pfarrer Stricker. Chor Institut Wetzel.
15.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Vortrag über elsässische Literatur.
16.00: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
15.00: Festakt a. d. Estonia-Konzertsaal zum 10jährigen Bestehen d. estnisch-russischen Friedenspaktunterzeichnung.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.40: Lesestunde.
19.00: Volkskonzert a. d. Estonia-Konzertsaal.
1. Borodin: Ouvertüre zu „Fürst Igor". — 2. Mussorgski: Vorspiel und Gopak aus „Der Jahrmarkt von Sarotschinsk". — 3. Liadov: Spieldose. — 4. Glazunoff: Polka. — 5. Puccini: a) Arie aus „Madame Butterfly"; b) Arie aus „La Bohème" [Sopran]. — 6. Mussorgski: Eine Nacht auf nacktem Felsen. — 7. Rimsky-Korßakoff: Klavierkonzert. — 8. Tschaikowskij: Thema und Variationen a. d. Suite Nr. 3.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
15.45: Predigt.
19.00: Orchesterkonzert.
21.25: Abendkonzert.
22.00: Konzertübertragung.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

9.45: Englischer Unterricht.
10.45—11.15: Geistliche Musik.
16.00: Sendespiel.
16.30—19.00: Leichte Musik.
19.10—19.55: Leichte Musik.
20.30: „La leggenda dello smeraldo". Operette von Gaspare Bona.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
14.00—15.00: Landwirtschaftl. Vorträge mit Schallplatten-Zwischenmusik.
15.20: Übertragung aus Krakau.
16.00: Vortrag: Instinkt der Insekten.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Dr. Bulakowski: Die Entstehung des Buches.
16.55: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert. Kapelle der Polizei.
19.25: Red. Szarlitt: Auf der Spur des Verbrechens.
20.00: Literarische Plauderei.
20.15: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Nowowiejski: Ouvertüre zu „Swaty Polskie". — 2. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 2 e-moll. — 3. Verdi: Arie aus „Aida"; Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 4. Cui: Cantabile; Popper: Gavotte; Cui: Orientale [Violoncello]. — 5. Paderewski: Fantasie aus „Manru". — 6. Bialkiewicz: In der Dämmerung; Niewiadomski: Öffne, Johann. — 7. Popper: Ungarische Rhapsodie; Davidoff: Romanze; Ravel: Pavane [Violoncello]. — 8. Weber-Berlioz: Aufforderung zum Tanz. — 9. Grieg: Marsch a. „Sigurd Jorsalfar".
21.15: Übertragung aus Posen.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

Sonntag, 2. Februar

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.30: Orgelvortrag. Gertrud Cornelius.
11.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leitung Anton Konrath.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Schubert: Sinfonie Nr. 2, B-dur. — 3. Glazounow: Violinkonzert [Heinrich Schwarz]. — 4. Reger: Serenade.
15.00: Bildrundfunk.
15.30: Konzert. Orchester J. W. Ganglberger.
17.20: Lieder. Edith van Aust.
1. E. Kalser: Wiegenlied. — 2. J. Rinaldini: Schöne Nacht. — 3. C. Lafite: Zwei altdeutsche Minnelieder: a) Ohne Zaubertränklein; b) Unter den Linden. — 4. Salmhofer: a) Träumen will ich von dir; b) Abendlied.
17.35: Franz Schubert.
1. Klaviersonate A-dur, op. 120 [Alice Weiß]. — 2. Lieder (Schlummerlied — Schwanengesang — An der Quelle — Wehmut — Der Jüngling und der Tod — Nacht und Träume — Im Abendrot — Der Sieg) [Anton Tausche].
18.15: Fr. Wallisch: Mit dem Auto durch Albanien.
18.55: Zeit, Sport.
19.00: Schlußsingen der ersten Akademischen Abendsingwoche. Veranstaltet von der Deutschen Studentenschaft der Wiener Hochschulen. — Übertragung aus dem großen Festsaal der Wiener Universität.
I. a) Einleitung; b) Begrüßung durch den Rektor der Universität Prof. Dr. Wenzel Gleispach. — II. Chöre: 1. Wach auf, du deutsches Land. — 2. Gaudeamus. — 3. Kreuzfahrerlied. — 4. Wir zogen in das Feld. — 5. Schwertlied. — 6. Sichers Teutschland, schläfstu noch? — 7. Wach auf, meins hertzen schöne. — 8. Loblied auf die Leineweber. — 9. All mein Gedanken, die ich hab. — 10. Es jagt ein Jäger wohlgemut. — 11. Nach Ostland wollen wir reiten. — 12. Innsbruck, ich muß dich lassen.
20.30: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren". Singspiel in drei Akten von Bruno Hardt-Warden und Fritz Löhner. Gesangstexte von Ernst Neubach. Musik von Fredy Raymond. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.00—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Kinderstunde.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Neues aus Wilna.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: Feuilleton aus Warschau.
20.15: Kammermusik.
21.45: Übertragung aus Posen.
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.32: Schallplattenkonzert.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Mary v. Gavel liest aus eigen. Werken.
19.33: Reformierte Predigt.
20.00: Internationaler Abend. Französische Opernmusik. Leitung L. Hofmann.
20.30: Sven Scholander singt nordische und deutsche Volkslieder zur Laute.
21.30: Italienische Musik. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

21.10—21.45: Klavierkonzert. Prof. Simon Barer.
22.05—23.00: Nordische Musik. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.53 Uhr
Sonnenuntergang 17.08 „

Montag, 3. Februar

Mondaufgang 9.49 Uhr
Monduntergang 22.15 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Akustische Aufnahmen — Elektrische Aufnahmen [Schallplatten]. Einleitende Worte: Walter Gronostay.
15.20: Oberreg.-Rat a. D. Dr. Tiburtius, M. d. R. W. R.: Kundendienst — kein Schlagwort.
15.40: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Herm. Krehan: Momentaufnahmen von europäischen Hauptstädten.
16.30: Konzert.
1. Schumann: a) Du bist wie eine Blume (Heine); b) Der Knabe mit dem Wunderhorn (Geibel); c) Des Knaben Berglied (Uhland) [Hermine Wendeborn, Sopran; am Flügel: Clara Krause]. — 2. Beethoven: Sonate f-moll, op. 2, Nr. 1 (Allegro — Adagio — Menuetto — Prestissimo) [Clara Krause]. — 3. Mendelssohn: a) Allnächtlich im Traume seh' ich dich (Heine); b) Frühlingslied (Robert); c) Reiselied (Ebert) [Hermine Wendeborn]. — 4. Liadow: Prélude Des-dur; Iljinsky: Berceuse; Niemann: Rigaudon aus op. 87; Schütt: Étude mignonne; Nicodé: Tarantelle [Clara Krause]. — 5. Loewe: a) Canzonetta (Goethe); b) Die Mutter an der Wiege (Claudius); c) Niemand hat's gesehn (Gruppe) [Hermine Wendeborn].
17.30: Jugendstunde (Naturwissenschaften.) Dr. Käthe Rösch-Berger: Wie die Fische für ihre Kinder sorgen.
18.00: Prof. Dr. J. Schaxel: Stunde mit Büchern. Naturkundliche Bücher: Hauser: Urwelt. Beebe: Arcturus-Abenteuer. Spieß: Die Meteorfahrt. Hans Behm: Die Schöpfung des Menschen. — Aus der Reihe: Verständliche Wissenschaft: Leben des Weltmeeres. Zugvögel und Vogelzug. Vom Zellverband zum Individuum. Hans Molisch: Die Lebensdauer der Pflanze. Max Wolff und Anton Krauße: Die wirbellosen Tiere. O. Abel: Paläobiologie und Stammesgeschichte.
18.30: Täglich 44mal um den Äquator [Reichsbahndirektor Dr. Dr. Baumann und Ludwig Kapeller].
19.00: Mandolinenorchester-Konzert. Mandolinenorchester „Con brio". Dirigent Paul Gossen.
1. Graziani: Lombardisches Ständchen. — 2. Komzák: Fideles Wien, Walzer. — 3. Reeres: Indische Romanze. — 4. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 5. Nesvadba: Loreley-Paraphrase. — 6. Fetrás: Mondnacht auf der Alster. — 7. Uschmann: Schelmenaugen, Polka. — 8. Pierné: Serenata. — 9. Blankenburg: Festjubel-Marsch.
20.00: Das Gesicht der Zeitschrift. „Die Neue Rundschau" [Prof. Dr. Oscar Bie, Dr. Rudolf Kayser].
20.30: Internationales Konzert von Budapest.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
22.50: Aus dem Filmtheater „Capitol": 1. Schlußteil aus der Uraufführung des ersten Richard-Tauber-Tonfilms „Ich glaube nie mehr an eine Frau". — 2. Richard Tauber singt auf der Bühne des Capitols.
Anschl bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Gespräch über den Erholungsaufenthalt oberschlesischer Kinder im Salzkammergut. Lehrer Zysno mit einigen Teilnehmern der Fahrt.
16.30: Walzer. Leitung Franz Marszalek.
17.30: Musikfunk für Kinder. Leitung Bruno Sanke.
18.15: Paul Rilla: Berichte über Kunst und Literatur.
18.45: Prof. Dr. Scheller: Hygiene der Arbeit.
19.15: Spanisches Liederspiel. Friedl Kauffmann, Sopran; Elisabeth Wanka, Alt; Willy Sperber, Tenor; Gustav Adolf Knörzer, Baß. Am Flügel: Kurt Gaebel. Schumann: Ein Zyklus von Gesängen aus dem Spanischen, op. 74.
20.00: Kirchenrat Pastor prim. Georg Seibt: Der heutige Stand der alttestamentlichen Religionswissenschaft.
20.30: „Elf Uhr vierundvierzig Minuten". Funknovelle von Alfred Prugel. Spielleitung Dr. Franz Joseph Engel.
Der Selbstmörder: Herbert Brunar — Der Mann: Rudolf Schlessen — Die Frau: — Marianne Rub — Das Mädchen: Kitty Seiffert — Der junge Mann: Peer Lhot — Der Schaffner: Willy Frach. Fahrgäste der Straßenbahn.
21.15: Frau Musika. Neue Sing- und Spielmusik. Leitung Ernst Prade.
1. Vier slowakische Volkslieder mit Klavierbegleitung. Bartok: a) Hochzeitslied aus Poniky; b) Heuerntelied aus Hiadel; c) Aus Medzibrod; d) Tanzlied aus Poniky. — 2. Vier Lieder für Singkreise, op. 43, für dreistimmigen Chor. P. Hindemith: a) Ein jedes Band; b) O Herr, gib jedem seinen eignen Tod; c) Man weiß oft gerade denn am meisten; d) Was meinst du, Kunz, wie groß die Sonne sei. — 3. P. Hindemith: Kanons für zweistimmigen Chor und Instrumente, op. 45, Nr. 2: a) Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald, op. 45, Nr. 3; b) Spielmusik für Streicher und Bläser; c) Frau Musica. Musik zum Singen und Spielen auf Instrumenten nach einem Text von Luther, op. 45, Nr. 1.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.
22.50: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.40: Unterhaltungsmusik.
15.30—1.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Sinfoniekonzert [Schallplatten].
15.15—15.45: Jugendstunde. Fr. Voigt: Ein Tag in New York; die ersten Eindrücke und Erlebnisse eines deutschen Auswanderers im fremden Erdteil.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. Was man zum Kaffee reicht.
16.50: Studienrätin Dr. Ketzer: Frau Anna Edinger zum Gedächtnis.
17.20: Konzert aus dem Rumpelmayer.
18.00: Efraim Frisch liest a. eigenen Werken.
18.35: H. A. v. Maltzahn: Literarische Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: VIII. Montagskonzert aus dem großen Saal des Saalbaues. Leitg. Felix v. Weingartner. Carl Erb, Tenor; am Klavier Felix v. Weingartner.
1. Schubert: Unvollendete Sinfonie, h-moll (Allegro moderato — Andante con moto). — 2. Beethoven: Liederkreis „An die ferne Geliebte (Orchesterbearb. von F. v. Weingartner). — 3. Beethoven: Fünfte Sinfonie, c-moll.
21.15: Funkfurter Mundart. Lene Obermeyer, Hans Nerking.
22.40—23.40: Wunschkonzert [Schallplatten].
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Mozart: Freude, Königin der Weisen, aus der Es-dur-Sinfonie Nr. 3. — 3. Gluck: Ach, ich hab' sie verloren, aus „Orpheus und Euridike". — 4. Schubert: Die Allmacht. — 5. Hummel: Halleluja. — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz, g-moll. — 8. Liszt: Ungar. Rhapsodie Nr. 14. — 9. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig"; b) Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron"; c) Entreelied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron". — 10. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 11. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
12.30: G. Pönitz: Die Sorge für das liebe Vieh.
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Schulchor der Knabenschule Bürgerweide 33. Leitung Adolph Vorbeck. H. Ziethen, 15 Jahre alt, Klavier.
17.30: Der Aufstieg der Hamburger Kunst. Unterhaltung mit Otto Stüber in seiner Goldschmiedewerkstatt. Wortführer Hugo Sieker.
18.00: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.05: Bremen. Konzert von Söllners Guten Stuben.
18.40: Englisch für Anfänger.

19.05: Was sagt der Arzt zu der Wahl deines Berufes? Zwiegespräch mit Dr. Strohmann.
19.30: Willi Scheinhardt: Mensch u. Maschine.
20.00: Von der singenden Uhr zur elektrischen Orgel. Ein Konzert auf mechanischen Instrumenten.
I. Die singende Uhr. Aus der Sammlung von Wilhelm Triebold, Hannover. 1. Vor 150 Jahren: Tischuhr aus dem Zeitalter des Rokoko mit Glockenspiel, gebaut von Gg. Fr. Mauerhoff-Hannover 1770. — 2. Und 1930: Die Standuhr mit Musik. — 3. Wanduhr mit Harfenspiel 1790. — 4. Standuhr mit Orgelspiel 1800. — 5. Singvogeldose, Zeit um 1840. — 7. Ein großer Vogelkäfig mit drei singenden Vögeln, die während der Musik die Flügel, den Schnabel und den Kopf bewegen, ungefähr 1830. — 8. Moderne Singvogeldose, 1930. — 9. Sockel einer Empireuhr mit Musikwerk. — 10. Schmuckkassette in Form eines Buches, beim Aufklappen des Deckels beginnt das Werk zu spielen. — 11. Goldene Taschenuhr mit Repetierschlagwerk und Musikwerk (auf 26 Stimmen ein Menuett spielend, aus der Zeit um 1800). — 12. Goldene Taschenuhr mit Musikwerk. Wenn das Musikwerk spielt, bewegen sich auf der Rückseite drei Figuren. Im Vordergrund spielen zwei Mädchen Mandoline u. Harfe. Rechts erscheint hinter einem Vorhang auf der Bühne eine kleine Tänzerin, die zu der Musik ihre Tanzschritte macht. Die Tänzerin ist etwa 1 cm groß. Und das alles in einer Taschenuhr, aus der Zeit um 1800. — 13. Silberne Taschenuhr mit Repetierschlagwerk und Musikwerk. — 14. Ein Berlock (Anhänger). Ein goldenes Petschaft als Uhrkettenanhängsel mit Musikwerk, 1800. — 15. Ein Berlock, 1810. — 16. Die sprechenden Uhren. Die eine gibt die Zeit in deutscher Sprache, eine in französischer und eine in englischer Sprache wieder. — 17. Wecker, der eingestellt werden kann auf eine bestimmte Zeit, zu der dann ein Musikstück ertönt und den Schläfer weckt. — 18. Singende Uhr. Das Werk ist kombiniert mit einem Grammophon. Zur eingestellten Zeit schaltet sich das Grammophon mechanisch ein.
II. Von der Spieldose zur Orgel. 1. Kleine Spieldose: a) Stromberg; b) Wilhelm Tell; c) Faust-Marsch; d) Dollarprinzessin. — 2. Große Spieldose: a) Ach wie ist's möglich dann; b) So leb wohl, du stille Gasse; c) Holderstrauch; d) O, du wunderschöner deutscher Rhein. — 3. Pfeifen-Orgel, 70 bis 80 Jahre alt: a) Sabinchen war ein Frauenzimmer; b) Der Papst lebt herrlich in der Welt. — 4. Pfeifen-Orgel, etwa 20 Jahre alt: Wir gehn nach Lindenau. — 5. Drehorgel: Woast du Mutterl, was i träumt hab'? — 6. Polyfar-Apparat: a) Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet"; b) Fackeltanz. — 7. Tri-Phonla-Flügel: Backhaus: Gounod-Liszt: Faust-Walzer. — 8. Sinfonie-Jazz-Orchester: Drei neue Jazz-Schlager. — 9. Violina-Orchester: Zeller: Ouvertüre zu „Der Vogelhändler". — 10. Das elektrisch-akustische Grammophon. — 11. Welte-Orgel: Les Rameaux v. G. Faudé, gespr. von Baldivier. — 12. Kirchenglocke: Kieler Kirche.
22.35: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Café Continental. — Bremen. Konzert aus Söllners gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Dr. Pernice: Bedeutung guten Saatgutes für den Ertrag der Kulturpflanzen.
11.40: Unterhaltungsmusik aus Danzig.
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.
16.00: Dora Eleonore Behrend liest aus ihrem unveröffentlichten Roman „Die Toten".
16.30: Konzert. Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz. Solistin Ruth Norden.
18.15: Briefmarkenfunk. Was soll man sammeln? — Anschl. philatelistische Neuheitenmeldungen.
18.45: Frieda Magnus-Unzer: Farben in der Großstadt.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Robert Schumann. Sonate a-moll für Violine und Klavier [August Hewers, Karl Ninke].
20.30: Übertragung aus Breslau.
21.15: Ballettmusik. Dir. Erich Seidler.
1. Gluck: Stücke aus dem Ballett „Don Juan". — 2. Mozart: Musik zu „Les petits riens". — 3. Beethoven: Musik zu dem Ballett „Prometheus". — 4. Wagner: Bacchanal aus „Tannhäuser".
22.30—24.00: Tanzmusik.
0.00—1.30: Militärmusik. I. Preußisches Pionier-Bataillon. Leitung Musikmeister Kraus.
1. Boieldieu: Armeemarsch aus „Die weiße Dame". — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 3. Prager: Bleisoldat auf Wache, Charakterstück. — 4. Reckling: Armeemarsch-Revue. — 5. Jones: Potpourri aus „Geisha". — 6. Blon: Unter der Freundschaftsflagge, Marsch. — 7. Ailbout: Wir präsentieren, Marsch. — 8. Bucalossi: Moderner Stil, Walzer. — 9. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 10. Carl: Mussinan-Marsch. — 11. Robrecht: Walzer-Potpourri. — 12. Fucik: Florentiner Marsch.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat König: Die Landwirtschaft und die in ihr angelegten Kapitalien.
10.00: Alfred Auerbach: Schwäbische Dialekte in Beispielen.
12.00: Magda Hoppe, Lektor Mann: Englisch für Schüler: „Feeding the bilds".
14.30: Kinderstunde. Grete Maria Markstein: Märchen und Geschichten.
15.00: Reg.-Rat Dr. Hellmut Kuhnert: Berufsberatung. Die Überfüllung der Hochschulen. Ein volkswirtschaftl. Problem.
15.45: Frauenstunde. Ida von Hauff: Wie beschäftige ich das Kind im Krankenbett?
16.00: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch (kulturkundlich-literarische Stunde).
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. Ernst Römer, Käte Wegner-Peiser: Das Tanzlied.
17.55: Dr. Clauberg: Was jedermann von den Infektionskrankheiten wissen muß.
18.20: Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg: Kritische Augenblicke auf der Großwildjagd.
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Dichtungen von Detlev von Liliencron. „Die kleine Fite" u. a. [Jaques Burg].
19.30: Dr. Römer: Viehwirtschaftlicher Lehrgang. Geflügelzucht.
20.00: Max Cohen-Reuß: Gegenwartsfragen. Europäische u. deutsche Kolonialprobleme.
20.30: „Elf Uhr vierundvierzig Minuten". Funknovelle von Alfred Prugel. Siehe Breslau.
21.15: Neue Sing- und Spielstunde. Siehe Breslau.
Anschl. Übertragung aus Breslau.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Schulfunk. Das Lied von der Glocke in seinem kulturgeschichtlichen Gehalt. Lehrender: Runkel.
13.05: Operettenmusik. Leitung Kühn.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. „Klein Irmchen", Kindergedichte von Christian Morgenstern. Egbert Grape, Klavier.
16.05: Landwirtschaftsrat Markett: Auswahl und Beurteilung der Zuchtbullen u. Zuchtkühe für eine erfolgreiche Züchtung.
16.20: Dr. Hanna Meuter: Die schwarze Frau in der Dichtung ihrer Rasse.
16.45: Jugendfunk. 1. Rheinische Orte und ihre Sagen: a) Burg Rheinstein; Die Brautwerbung; b) Kloster Eberbach: Die Weinzungen. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit. Bemalen von Kakteentöpfen aus Ton.
17.30: Kammermusik. Margret Kilpinen, Klavier; Kläre Hansen, Sopran; Helene Guermanova, Alt; Heinz Holwe, Bariton; Wilhelm Strienz, Baß. Zeitgenössische Tonsetzer: **Werke von Yrjö Kilpinen.**
1. a) Wunder; b) Elegie an die Nacht; c) Weiße Städte [Wilh. Strienz]. — 2. a) Des Abends; b) Frühlingsweise; c) Schwanenweiß; d) Sommerlied [Kläre Hansen]. — 3. Klaviersoli [Margret Kilpinen]. — 4. a) Mein Grab; b) Eine Frühlingsmelodie; c) Adagio; d) Ans Meer [Helene Guermanova]. — 5. a) Geheime Verabredung; b) Anmutiger Vertrag; c) Fjeldlied; d) An das Lied; e) Den Fjelden zu [Heinz Holwe].
18.30: Elternstunde. Prof. Raederscheidt: Erziehung zur harmonischen Persönlichkeit.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Adalb. Zink: Drei Monate im Straßenbau. Eindrücke eines Werkstudenten.
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Eysoldt.
1. Kéler-Béla: Rákoczy-Ouvertüre. — 2. Waldteufel: Himmelsfunkenwalzer. — 3. Wagner: Melodien aus „Tannhäuser". — 4. Pata: Mein Herz, Romanze. — 5. Dvorak: Ein Tanz. — 6. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent".
21.00: „Die Räuber". Schauspiel von Friedrich von Schiller. Funkbearb. und Spielleitung Rieth.
Anschl. Werbevortrag.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Wien.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Alleweil fidel. — II. Mozart-Stunde.
14.00: Mitteilung des deutschen Landwirtschaftsrates.
15.00: Frieda Teltz: Die Frau in der Presse.
16.00: Französisch [Deutsche Welle].
16.30: Konzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Reinhard Keiser: Tanzstücke aus alten Opern. — 2. W. von Bartels: Suite für Flöte und Streichorchester [W. Pretzsch]. — 3. Franck: Vier kleine Stücke. — 4. Max Raebel: Sinfonische Tänze. — 5. Cui: Liebesträumerei. — 6. Rubinstein: I. Satz aus der Ozean-Sinfonie.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. F. Zimmermann: Neue Novellen. John Calsworthy: „Die letzte Karte" — Ina Seidel: „Die Brücke" — H. v. Hülsen: „Der verschollene Liebesruf" — Ludwig Finckh: „Urlaub von Gott" — Bruno Franck: „Magier".
19.00: Ida Dehmel: 30 Jahre miterlebte Kunst.
19.30: Konzert der Bergkapelle Borna. Dirigent Albin Peterlein, Borna.
1. a) Armeemarsch 79: Parademarsch des I. Leib-Kürassier-Regiments, „Des großen Kurfürsten Reitermarsch" von Graf Kuno von Moltke; b) Parademarsch des ehem. 12. Husaren-Regiments „Der Torgauer" von Graf Kuno von Moltke. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Kunze: Parademarsch der 12. Jäger. — 4. Lippee: Parademarsch des Schützen-Regiments Nr. 108. — 5. Meyerbeer: Fackeltanz. — 6. Morena: Seid einig, Potpourri. — 7. Harmonische Retraite mit Gebet der Kavallerie, arr. von Reckling.
20.30: Übertragung aus Breslau.
21.15: Einführung in Bachs „Wohltemperiertes Klavier" von Prof. Walter Petzel. Besprechung und Spiel der Fugen E-dur, f-moll, h-moll (aus dem 2. Teil).
21.45: Die junge Generation spricht: Erich Ebermayer (aus dem Roman „Kampf um Odilienberg").
22.30—24.00: Funktanzunterricht und Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Otto Erhardt: Moorbilder.
16.30: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
17.35: Kinderbastelstunde [Ernst Firnholzer].
18.15: Italienisch.
18.45: Dr. F. Klein: Profile europäischer Staatsmänner. Dr. Eduard Benesch.
19.00: Hermann Eßwein: Kulturtheater und werktätige Bevölkerung.
19.30: Dr. Franz Bernauer: Bildung (Internationale Bildungskongresse 1929 — Schultüchtigkeit und Lebenstüchtigkeit — Auslese — Krise der Landerziehungsheime).
20.00: Unterhaltungskonzert Funktrio.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. Cherubini: Ballettmusik aus „Anakreon". — 4. Wieniawski: Erinnerung an Moskau [Violine]. — 5. R. Strauß: Suite aus „Rosenkavalier". — 6. Scheinpflug: Alla Gavotte, aus der Suite für Trio. — 7. Gungl: Die Hydropathen.
21.00: Liederstunde Elena Gerhardt.
1. Schubert: a) Im Frühling; b) Im Abendrot; c) Das Lied im Grünen. — 2. Brahms: a) In stiller Nacht; b) Wie komm' ich denn zur Tür' herein? — 3. Hugo Wolf: a) Wenn du zu den Blumen gehst; b) Auf dem grünen Balkon; c) Heimweh. — 4. R. Strauß: a) Schlagende Herzen; b) Morgen; c) Cäcilie.
21.40: Funk-Tanzstunde [Peter Herbig].

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz	**Freiburg**	0,25 kW	569 m

12.15: Zu Mendelssohns Geburtstag (Schallplatten).
16.00: Unterhaltungskonzert aus Frankfurt.
18.05: Ernst Franzseph: Aus der guten alten Zeit: Armut und Bettel.
18.35—21.10: Übertragung aus Frankfurt.
21.15: Schwäbische Stunde. Leitung Georg Ott. Volksliederquartett, Bauernkapelle. U. a.: „Das Geburtstagspräsent". Lustspiel von Georg Ott.

21.15: Freiburg. „Bilder aus Frankreich" von Ernst Brugger.
1. Planquette: Fantasie aus „Das Glöckchen von Corneville". — 2. Carcassonne, Ballade von Charles Nodier. — 3. Anatole France als Epileptiker, Anekdote von Jean-Jacques Brousson. — 4. Delibes: Glöckchen-Arie aus „Lakmé". — 5. Pepita, Ballade von Victor Hugo. — 6. Abgeordnetenelend, dramatische Groteske von Octave Mirbeau. — 7. Schlußmarsch.
22.25: Konzert aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.30: Konzert a. d. Edison-Palast.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französisch für Anfänger.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.50—20.30: Übertragung aus Bern.
20.30—22.30: Sinfoniekonzert aus Lausanne.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.
15.00: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: D. Milojevic liest a. Werken von S. Matavulj.
17.30: Rezitationen.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Konzert. Kapelle Milutin Radivojevic.
21.15: Konzert des Quartetts. Leichte Musik.
22.15: Gajdaschenmusik.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Frau Bucher: Kindererziehungsprobleme.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Dr. Bing: Alte Literatur.
21.00: Orchesterkonzert.
22.05—22.30: Schallplattenmusik.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

18.00: Konzert.
19.00: Kurt Joss: Die Musik der Woche.



Alfred Prugel,
der Verfasser der Funknovelle „Elf Uhr vierundvierzig Minuten", das von Breslau auf Königswusterhausen und Leipzig übertragen wird.

19.30: Prof. Dr. Thormann: Schwurgerichte — Volksgerichte.
20.00: Russische Lieder und Arien. Wolf Bassing, Bariton.
20.30: Sinfoniekonzert aus Lausanne.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45—21.00: Konzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Hahn: D'une prison. — 3. Chabrier: Die glückliche Insel. — 4. Delibes: Aus „Lakmé". — 5. Ganne: Notturno. — 6. Chaminade: Portrait. — 7. Lehár: Aus „Die lustige Witwe".

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Kammermusik.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 3, Es-dur. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 3. Haydn: Trio für Flöte, Violine und Violoncello. — 4. Rachmaninoff: Serenade, op. 3. — 5. Cherubini: Ouvertüre zu „Il portatore d'acqua".

878 kHz Brünn 2,4 kW 341,7 m

16.00: Dr. Stanek: Neue Bücher.
16.80: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Prof. Dr. Kreisler: Der Philosoph Spinoza. — 2. B. Schulz: Von der Orange.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Für die Jugend.
19.05: Konversation auf einem Ball. Kabarettszene. Von Oldr. Novy.
20.10: Dr. Jurena: Gute Milch für die Städte.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Plaudereien.
21.15: Orchester- und Liederkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenfunk.
17.10: Dr. Schmidt: Nervöse Herzkrankheiten
17.40: Konzert. Orchester d. Offizierkasinos.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.40: Novellen.
20.30: Internationales Konzert. Dr. Jenö Hubay, Dr. Jenö Dohnanyi. Opernorchester. Dirigent Otto Berg.
1. Erkel: Festouvertüre. — 2. Liszt-Hubay: Rhapsodie [Jenö Hubay mit Orchester]. — 3. Bartok: Deux images. — 4. Ernö Dohnanyi spielt eigene Kompositionen. — 5. Goldmark: Aus „Sukantala".
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari a. d. Hotel Hungaria.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
15.00: Übertragung aus London.
17.45: Vortrag.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik.
15.00—16.00: Filmmusik.
19.00: Filmmusik a. d. Grange Super Cinema.
19.40: Leichtes Orchesterkonzert.
21.00: Große Engländer des 18. Jahrhunderts: John Wesley.
21.30: Zeitgemäße Musik. Dirigent Ernest Ansermet.
1. Vivaldi: Konzert h-moll, für vier Violinen mit Streichorchester. — 2. Bach: Konzert a-moll, für vier Klaviere. — 3. Popoff: Septett für Flöte, Klarinette, Fagott, Trompete, Violine, Violoncello u. Baß. — 4. Strawinsky: Les Noces, russische Szenen für Chor, vier Klaviere u. Schlagzeug.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englische Plauderei.
20.35: Konzert aus Lausanne.

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15—20.40: Schallplattenmusik.
20.40: „Il Re di Chez Maxim". Operette von Costa.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Tanzmusik aus der Plaza.
17.00—24.00: Übertragung aus London.



Felix Weingartner
dirigiert das 8. Montagskonzert im Saalbau zu Frankfurt, das vom Sender London übernommen wird.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kantelespiel.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.15: Vortrag.
18.30: „Julius Cäsar". Oper von Händel.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Theater.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert, Plauderei.
19.55: Englischer Unterricht.
20.41: „Die Walküre". Oper in 3 Akten von Wagner.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schallplattenkonzert, Plauderei, Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert, Krankenstunde.
19.10: Literarische Stunde.
19.40: Für die reifere Jugend.
20.00: Vorträge und Chorgesang.
22.55: Plauderei.
23.25: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.00: Dr. Vrany: Erfolge im Kampf gegen die Blattern.
18.15: Ing. Fiala: Kosmetische Präparate und ihre Zusammensetzung.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.10: Schallplattenmusik.
20.30: Übertragung aus Prag
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Polnische Liederstunde.
18.15: Leichte Musik.
19.05: Dr. Przybyla: Vortrag.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.00—12.00: Arbeiterruhe. Gewerkschafts-Orchester.
15.30: Kinderstunde. Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Ukrainischer Kursus.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Musikal. Gegensätze.
19.15: Jüdische Zeitung.
21.00: Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Hausfrauenfunk.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
17.50: C. Luplau-Janssen: Der Sternenhimmel im Februar.

18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
20.00: Mozart-Konzert a. d. Old-Fellow-Palast.
1. Adagio und Fuge für Streicher. — 2. Kleine Freimaurer-Kantate. — 3. Requiem für vier Solostimmen, Chor und Orchester.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Angleterre.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.20: Vortrag.
19.00: Sinfoniekonzert. Dir.: Motiekaitis.
1. Dvorak: Sinfonie. — 2. Smetana: Fantasie aus „Dalibor". — 3. Suck: Un paco triste. — 4. Fibich: Poeme.
20.00: Vortrag: Luftelektrizität und Empfänger.
20.20: Vortrag: Originalität der Schreibweisen.
20.40: Kammermusik.
Dvorak: a) Dumki, Trio; b) Streichquartett.
21.40: Französische Plauderei.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.25: Photographischer Lehrgang.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
23.00: Prof. Hamel: Das polnische Land (Vortrag in franz. Sprache).
23.30—24.00: Leichte Musik.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

17.30: Milan-Pugelj-Gedenkfeier.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Vortrag: Hygiene.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert. Bilder aus der Natur.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

17.00—17.30: Kinderstunde.
19.00: Musikgeschichtl. Vortrag.
19.30: Lehrfunk: Metalle.
20.00: Lektüre.
20.30: Sinfoniekonzert. Dirigent Hermann Scherchen. — Übertragung aus d. Grand Theatre.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.00: Unterhaltendes.
13.45: Mittagskonzert. Schallplatten.
15.00: Neues aus den Genossenschaften.
16.00: Konzert. Werke berühmter Komponisten.
17.30: Stunde für die Schuljugend.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.30: Entwicklungsgeschichte der Oper.
22.30: Arbeiterzeitung.
23.30: Morse-ABC.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert.
14.15: Übertragung aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Klaviermusik von Debussy.
20.00: Miss Sackville-West: Neue Novellen.
20.25: Spanisch.
20.45: Übertragung aus Frankfurt.
21.15: Tanzmusik Jack Payne.
22.20: Reform der Kleidung. Ein Zwiegespräch zwischen Dr. J. C. Flügel und Antony Bradley.
22.40: Bunter Abend.
23.35: Pericles, Reden von Thucydides, gelesen von Ronald Watkins.
0.00—1.00: Tanzmusik Jack Hylton.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.45: Opernfragmente.
22.15: Akkordeonkonzert.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Abendkonzert.
22.00: Gastronomische Plauderei.
22.15—22.40: **Tanzmusik.**

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30—21.00: Leichte Musik.
21.00: Vortrag.
21.15: Bunter Abend.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Nachmittagskonzert.
19.00—22.30: Übertragung aus London.
23.35: Violinkonzert Don Hyden.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
20.00: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Wissenschaftlich-technische Vorlesung.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Zeitung „Radiopionier".
19.00: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

11.45: Information für Dorfkorrespondenten.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Landwirtschaftlicher Kursus.
15.30: Stunde des Heimarbeiters.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
20.00: Journal „Massowik".
20.30: Stunde des Spezialkorrespondenten.
21.00: Arbeiteruniversität.
21.30: Jungkommunistische Schule.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: „Die Regimentstochter". Oper in vier Akten von Donizetti.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Auslandschronik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Abendkonzert.
22.05: Vortrag: Die Romane von Ivan Turgenjeff.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

15.30: Frauenfunk.
16.30: White Star Band.
17.30: Konzert.
Gossens: Sonate e-moll, op. 21, für Violine und Klavier.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: A. Opela: Karpatho-Rußland vom nationalen Standpunkt.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: F. Masnik: In den Vereinigten Staaten Nordamerikas.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Mittagskonzert.
21.00: Photographischer Lehrgang.
21.15: M. Panisset: Plauderei.
21.30: Daniel Auge: Wissenschaftl. Vortrag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Naturgeschichtl. Vortrag.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Geschichtliche Dokumente: Die Tage des 15., 16. 17. Mai 1848. — 2. Achron-Aner: Hebräische Melodie; Kreisler: Caprice viennois; Ries: Mouvement Perpétuel [Violine]. — 3. Rezitation. — 4. Sonate Ancienne; Busser: Präludium und Tanz [Harfe]. — 5. Lowther: Quintett.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 4,8 m

16.35: Abbé Niesiolowski: Antialkoholpropaganda.
17.10: Schachfunk.
17.45: Lieder von Schubert und Strauß.
19.05: Humoristische Sendung.
19.50: Funktechnischer Vortrag.
20.10: Dr. Essmanowski: Im Boudoir der Dame.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

13.30: Übertragung aus Brünn.
16.00: Frauenecke: Hilfebringende Hände.
16.10: Dr. Varner: Hygienische Bedeutung der Erblichkeit.
16.20: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Erzdechant Rud. Kohl, Tachau: Betscher, ein sudetendeutscher Maler. — Dr. H. Klement: Hygiene der Frau.
18.10: Dr. Kocourek: Junge Globetrotter und Schiffbrüchige.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Kompositionen von Mendelssohn.
1. Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Lieder. — 3. Suite aus „Ein Sommernachtstraum".
17.25: Dr. E. Perfeckij: Russischer Unterricht.
17.40: Prof. Dr. Traub: Bethlen Gabor und das tschechoslowakische Volk.
18.00—19.00: Kammermusik.
1. Arenskij: Trio a-moll. — 2. Suk: Trio g-moll.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.10: Schallplattenmusik.
20.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert a. d. Konservatorium.
1. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Egmont"; b) Sinfonie Nr. 1. — 2. Mendelssohn: a) Violinkonzert; b) Ouvertüre „Die Fingalshöhle".
21.30: Plauderei.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Rom** (1 r.) 50 kW 441,2 m

17.30: Konzert aus der akademischen Philharmonie.
21.02: Leichte Musik und Sendespiel.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk: Dänisch.



Mechanische Klavierspielerin.
Im Hamburger Konzert „Singende Uhren" ist diese Klavierspielerin zu hören, die, durch ein Uhrwerk im Innern bewegt, die Tasten des Spinetts mit ihren Fingern anschlägt.

Montag, 3. Februar

00: Schallplattenmusik.
00: Kinderstunde.
40: Vortrag.
00: Rezitation aus „Scott" (Englisch).
20: Unterhaltungsmusik.
45: Reichstagschronik.
05: Übertragung des Ansgarius-Festes.
40: Wechselkunde.
10—22.40: Unterhaltungsmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

7.00: Schallplattenmusik.
7.30: Orgelmusik.
8.00: Volkshochschule.
19.00: Mandolinenquintett.
19.30: F. Olbrei: Funkplauderei.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30—21.00: Orchesterkonzert.
21.25: Lieder.
22.20: Vortrag.
22.45: Konzert aus dem Café „Sion".

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

20.30—24.00: Bunte Musik und Vorträge.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Café Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
22.00: A. Wodzinowski: In der Radioküche.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Wilna.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle I. Geiger.
17.10: Musikalische Kinderstunde.
17.40: Jugendstunde. Fritz Binder: Wie Goethe und Seume Italien sahen.
17.40: Graz. Dr. K. Aßmann: Das Zunftwesen einst und jetzt.
18.15: Graz. Dr. Ed. Andorfer: Bruck a. d. Mur und seine Kunstschätze.
18.30: Dr. L. Baldass: Vlämische Kunst.
18.30: Linz. Dr. Ed. Straßmayer: Die geschichtlichen Denkstätten des Bauernkrieges.
18.30: Klagenfurt. Dr. K. Mattl: Wintersport in Kärnten.
18.50: Graz. Nur fünf Minuten. Momentaufnahmen in Hörbildern. Leitung Rolf Gradnitzer.
19.00: Dr. Alma St. Frischauer: Launen der Männermode im Wandel der Jahrhunderte.
19.30: Prof. Dr. F. Redl: Wahrheit, Wirklichkeit und Wert.
20.00: Gesangsvorträge. D. de Caro. Am Flügel E. Meller.
1. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 2. Gounod: Dio possente aus „Faust". — 3. Tosti: a) Romanze aus „Ideale"; b) Non t'amo piu, Romanze; c) Serenata.
20.30: Internationales Konzert. Übertragung aus Budapest.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
1. Engel-Berger: Heute Abend ist ein Wunder geschehen. — 2. Weiß: Verzeihen Sie. — 3. Nelson: Paint your home with Sunbeams. — 4. Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal. — 5. Fall: Es wird alles anders sein übers Jahr. — 6. Brown: Tanz der Holzpuppen. — 7. Saxophonsolo [Charly Gaudriot]. — 8. Fall: Wenn du mich nicht mehr lieb hast. — 9. Alberro: Vidita Mia. — 10. Engel-Berger: Du hast so blaue Augen wie die Adria. — 11. Conrad: Thats you, Baby. — 12. Rotter: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe. — 13. Xylophonsolo und Tubaphonsolo [Franz Dostall]. — 14. Arndt: Nola.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Das pochende Herz". Spiel von Rold Gunold.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Prof. Siengalewicz: Das Lachen.
20.30: Internationales Konzert aus Budapest.
23.30—24.00: Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Dr. Gysi: Die französische Musik nach Cherubini bis Bizet (mit Schallplatten).
19.00: Dr. Sennhauser: Was muß man von der Unfallversicherung wissen?
19.33: Rudolf Hägni: Bei den ABC-Schützen.
20.00: Sinfoniekonzert. C. Blaser-Potenti, Harfe; J. Nada, Flöte. Hausorchester.
21.10: Opernmusik von Wagner bis zur Gegenwart.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—22.00: Mozart-Konzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.51 Uhr
Sonnenuntergang 17.09 „

Mondaufgang 10.01 Uhr
Monduntergang 23.29 „

Dienstag, 4. Februar

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Alte Berliner Kinderlieder und -geschichten [Maria v. Faber du Faur und Marie Mantius].
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Verdi [Schallplatten].
15.20: Lisa Albrecht: Rationalisierung des Haushalts.
15.40: Dr. e. h. Franz Maria Feldhaus: Mit dem Fischdampfer auf Fang.
16.05: Dr. Geno Ohlischlaeger: Kleine Fälle in Moabit.
16.30: Orchesterkonzert aus Leipzig.
18.00: Jugendstunde. Lore Hergershausen: Die Erzählung.
18.30: Prof. Dr. Hans Reichenbach: Die Materie. Das Wesen der Wärme.
19.00: Volkslieder. Gem. Chor, Funkchor. Leitung Maximilian Albrecht.
1. Winterleid, bearb. von J. Röntgen [Gem. Chor]. — 2. H. Isaac: Innsbruck, ich muß lassen [Gem. Chor]. — 3. Sandmännchen, ges. v. H. Werlé [Dreistimmiger Frauenchor]. — 4. Silcher: Ännchen von Tharau [Männerchor]. — 5. Im Krug zum grünen Kranze, bearb. von S. Bren [Männerchor]. — 6. Drunten im Unterland, bearb. von R. Fuchs [Gem. Chor]. — 7. Wohlauf, noch getrunken, bearb. von Fr. Hegar.
19.20: Berühmte Geiger auf Schallplatten.
1. Sarasate: Zigeunerweisen Nr. 1 und 2 [Jascha Heifetz]. — 2. Paganini: Hexentanz [Vasa Prihoda]. — 3. Francoeur-Kreisler: Siciliano und Rigaudon [Joseph Szigeti]. — 4. Dittersdorf-Kreisler. Scherzo [Fritz Kreisler]. — 5. Bloch: Nigun, aus „Baal Schem"; Yehudi Menuhin: Schottische Pastorale. — 6. Tartini: Variationen über ein Thema von Corelli [Erika Morini]. — 7. Wieniawsky: Scherzo Tarantelle [Jascha Heifetz].
19.50: Zeitberichte. Debatte aus der tschechoslowakischen Politik.
20.30: Neue Rundfunkmusik aus Breslau.
21.05: Joseph Schmidt singt. Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Donizetti: Romanze, aus „Liebestrank"; Rossini: Ständchen, aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Gounod: a) Kavatine aus „Margarethe"; b) Walzer aus „Margarethe". — 5. Auber: Schlummerlied aus „Die Stumme von Portici"; Bizet: Blumenarie aus „Carmen".
Anschl. Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.30: Der Modetanz im Wandel der Zeiten (Schallplatten).
17.30: Kinderstunde. Der Funkpurzel und der Kookaburra [Margot Eckstein].
18.10: Dr. Grotewahl: Die Zeppelin-Expedition 1931.
18.40: Französisch für Fortgeschrittene.
19.10: Rings um den Familientisch. Plauderei über tägliche Berufserlebnisse [Magda Peterschütz, Martha Liebig, Gertrud Steinj.
19.50: Zeitberichte. Aus Berlin.
20.35: Neue Rundfunkmusik. Kompositionsauftrag VI der Schlesischen Funkstunde. Ursendung. **„Afrikasongs".** Zyklus nach Gedichten aus „Afrika singt", für zwei Singstimmen und kleines Orchester, op. 29, von Wilhelm Groß. Mitwirkende: Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran; Leo Weith, Bariton; Dr. Wilh. Groß, Walter Kauffmann, Klavier; Kammerorchester. Leitung: Dr. Edmund Nick.
Ja? — Lied der Baumwollpacker — Arabeske — Tante Sues Geschichten — Das neue Kabarettmädel — Schnapsmary — Nachtlied aus Haarlem — Elend.
21.05: Konzert. Schlesische Philharmonie. Leitung: Dr. Nick.
1. W. Groß: Rondels (drei Stimmungsbilder), op. 11, für eine tiefe Singstimme und Kammerorchester: Geh leise — Rondel — Irgend wohin weht der Wind [Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran]. — 2. Mozart: Serenade D-dur (genannt Haffner-Serenade).
22.00: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.15: Mittagskonzert.
15.30—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Musikal. Jugendstunde [Schallplatten].
15.15: Jugendstunde. Dr. Hoefer: Roggen, Gerste, Hafer, Hirse und Bochweizen.
16.00: Konzert. Henk, Kever, Violine; Mariatta Kever-Froitzheim, Klavier.
I. 1. Schumann: Sonate für Violine und Klavier, a-moll. — 2. Brahms: Drei Stücke für Klavier. — 3. Drei Stücke für Violine und Klavier. Händel-Hubay: Larghetto; Dvorak: Indianisches Lamento; Mozart-Kreisler: Rondo. — 4. Chopin: Fantasie für Klavier, f-moll. — II. Rundfunkorchester. Leitung Reinhold Merten. 1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Joh. Strauß: Trau-Schau-Wem, Walzer aus „Waldmeister". — 3. Suppé: Fantasie aus „Boccaccio". — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 5. Genée: Rinaldo Rinaldini, Marsch aus „Nieida".
18.05: Wo uns der Schuh drückt. Frager: Hugo Ramm: Kleinkaufleute.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Dichterstunde. Anton Schnack.
19.30: Zeitberichte. Debatte aus der tschechoslowakischen Politik.
Ab 20.15: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

10.25: Dipl.-Ing. Kühl: Elektrische Bodenheizung.
11.00: Hamburg, Bremen. Dr. Schwiecker: Ein Gang durch die alte Hamburger Höfe.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Schulrat Lempfert: Vom Bilderreichtum unserer Sprache.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Dr. Brehmer: Märsche und Marschlieder. Bernhard Jakschtat und Gustav Hauff.
11.30: Hannover. Schulfunk. H. Grundköter: Im Dreitakt. Krebs, Klavier; Grell, Gesang.
16.15: Russische Komponisten. Doris Öhlige, Sopran. Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Mussorgski: Türkischer Marsch. — 2. Rachmaninoff: a) Die kleine Insel; b) Liebeleid. — 3. Rimsky-Korßakoff: Gauklerlied aus „Schneeflöckchen". — 4. Rachmaninoff: a) Georgisches Lied; b) Flieder. — Rimsky-Korßakoff: Capriccio Espagnol.
17.00: Prof. Dr. Petsch: Kunstformen der Dichtung: Lyrik und Dramatik.
17.25: Walfang in alter Zeit. Albrecht Janssen: Unglück im Eise.
17.50: Komische Käuze. Studienrat Hevekerl: Eulenspiegel.

18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.20: Bremen. Funkwerbekonzert.
19.00: Dr. Eichler: Auf dem Felde beginnt das Leben.
19.25: Im- und Exportgeschäft. Hörbild von H. G. Pauls und L. Singer.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. **Hein Godenwind.**
20.00: Hannover. **Goethe-Lieder.** Else Schürhoff. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung von Sosen.
1. Zelter: Erster Verlust; Kayser: Ihr verblühet, süße Rosen, Arie aus „Erwin und Elmire". — 2. Händel: Menuett aus „Samson". — 3. Tomaschek: a) Die Spröde; b) Die Bekehrte. — 4. Beethoven: Bagatelle, op. 33, 6. — 5. Beethoven: a) Die Trommel gerühret; b) Freudvoll und leidvoll. — 6. Schubert: Andantino quasi Allegretto. — 7. Schubert: a) Meeresstille; b) Suleika; c) Heidenröslein. — 8. Schubert: Deutsche Tänze op. 33.
21.00: Hannover. **Balladen.** Melitta Leithner, Rezitation; Willy Craney, Klavier; Paul Wiesendanger, Gesang; Hannoversches Norag-Orchester. Leitung von Sosen.
1. Gade: Ouvertüre zu „Michelangelo". — 2 Balladen von Hebbel und C. F. Meyer [Melitta Leithner]. — 3. Meyerbeer: Der Mönch [Paul Wiesendanger]. — 4. Chopin: Ballade op. 23 [Willy Craney]. — 5. Balladen von Fontane und A. Miegel [Melitta Leithner]. — 6. Graf v. Eilenburg: a) Schön Astrid; b) Julnacht [Paul Wiesendanger]. — 7. Grieg: Ballade op. 24 [Willy Craney]. — 9. Jos. Achron: Stimmungen.
22.40: Schwäbische Stunde.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. **„Im Schlaraffenland".** Hörspiel für den Kinderfunk von Otto Wollmann. Regie Kurt Lesing.
13.15—14.15: Übertragung aus Danzig.
15.30: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen [Lisbeth Kroll].
16.00: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
17.30: Schulrat Sadowski: Die Geschichte Ostpreußens in Beziehung zu Polen und Litauen.
18.15: Frieda Magnus-Unzer: Bücherstunde.
18.45: F. Larssen: Die deutsche Landarbeiterbewegung.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Konzert. Lisa Spolianski, Alfred Schröder, Berlin. Kammerorchester. Leitung Erich Seidler.
1. Bach: Konzert C-dur für zwei Klaviere. — 2. Corelli: Concerto grosso für Streichorchester und Cembalo. — 3. Mozart: Konzert Es-dur für zwei Klaviere.
21.05: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Maria von Faber du Faur und Marie Mantius: Alt-Berlin. Für die Volksschulen der Stadt Berlin. 4. bis 6. Schuljahr.
10.00: Wilh. Mayer: Einführung in die Flugtechnik und Anleitungen zum Bau von Flugzeugmodellen.
12.00: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Grabert, Lektor Grander: Französisch für Schüler. „La Lecon de Politesse".
14.30: M. Wallmann: **Tanzturnen f. Kinder.**
15.00: Jugendstunde. Herbert Rosen: Warum sammle ich Briefmarken?
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, Will. Wauer: Künstler. Handarbeiten. Plastische Stoffgebilde als Schmuckmaterial.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Fritz Klein: Unsere europäischen Nachbarn. Das Ungarn von heute.
18.20: Ob.-Reg.-Rat Dr. Bogusat: Viertelstunde für die Gesundheit. Hygiene der Erziehung im schulpflichtigen Alter.
18.40: Lektor Grander, Gertr. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Dr. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30: Dipl.-Ing. Rode: Das Baugewerbe. Wirtschaftlicher Baubetrieb.
20.00: Moderner Warenhausbetrieb. Ein Rundgang mit dem Mikrophon. Am Mikrophon Dr. Peter Sachse.
20.30: Egon Petri spielt.
1. Beethoven: Sonate pathétique, c-moll, op. 13 (Allegro molto — Adagio cantabile — Rondo, Allegro). — 2. Brahms: Drei Intermezzi, op. 117; Rhapsodie g-moll, 79.
21.05: Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15: Übertragung aus einer westfälischen Glockengießerei.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
15.00: Kinderstunde. Lustige Nähstunde.
16.25: Die Welt im Buch. Wilfrid Schreiber: Zugang zur Naturwissenschaft. Michael Pupin: „Vom Hirten zum Erfinder" — Friedrich Dannemann: „Vom Werden der naturwissenschaftlichen Probleme" — Philipp Lenar: „Große Naturforscher" — Hanns Günther: „Ins Innere des Atoms".
16.50: Studiendirektor von Kempen: Die Aufnahmeprüfung für Aufbauschulen.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Kühn
1. Fiedler: Lustspielouvertüre. — 2. Rimsky-Korßakoff: Konzert für Klavier mit Orchester [Leopold Mittmann]. — 3. Weinberger: Tanzrondo. — 4. Gershwin: Rhapsodie in Blau für Klavier und Orchester.
18.30: Dr. Kritzinger: Sternschau im Februar.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Dr. Loose: Der Wein in der Weltwirtschaft.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Eysoldt.
1. Lassen: Festouvertüre. — 2. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 3. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen".
20.30—21.00: Intermezzo. Übertragung aus Breslau. **Neue Musik für Rundfunk.**
Anschl. Fortsetzung des Abendkonzertes. **Kleine Kantate der Zeit,** für zwei Violinen, zwei Saxophone, zwei Posaunen, zwei Klaviere und Schlagzeug, Chor und Soli. Musik von Johannes Brockt. Dichtung von Paul Heinrich Gehly. Musikalische Leitung Eysoldt. Chöre Zimmermann. Uraufführung.
4. Taubert-Mannfred: Wiegenlied; Micheli: Mailied. — 5. Delibes: Die Quelle, Ballett-Suite. — 6. Kreisler: Wiener Caprice. — 7. Heykens: Nixengeflüster; Zimmer: Frühling am Mühlbach, Idylle. — 8. Kálmán: Potpourri aus „Die Herzogin von Chicago".

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Dr. Schultz: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Prof. Dr. Teucher: Der Sternenhimmel im Februar.
16.15: Dr. Lehmann: Verkehrsunfälle.
16.30: Konzert. Dirigent Alfred Szendrei.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Mozart: Konzert für Klarinette u. Orchester, A-dur [Alb. Grasemann]. — 3. Beethoven: Wiener Tänze. — 4. Schubert: Ungar. Divertissement. — 5. Brahms: Walzerwerk 29, Nr. 8 bis 16. — 6. Reger: a) Intermezzo; b) Humoreske.
18.05: Frauenfunk. Christa Mohr: Rationelles Wirtschaften.
18.40: Französisch [Deutsche Welle].
19.05: Prof. Dr. Utitz: Kulturfortschritte und Kulturrückgang.
19.35: Konzert. Kapelle Pfetzsch-Marko.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. de Taye: Suite im alten Stil. — 3. Stolz: Walzer aus „Die Tanzgräfin". — 4. Koß: Winterlied. — 5. Fall: a) Suchst du einen Freund, aus „Der süße Kavalier"; b) Jugend im Mai, Walzerlied. — 6. Bruno Schestak: Opern-Potpourri.
20.30: Übertragung aus Breslau.
21.05: Übertragung aus Berlin.
22.15: Josef Krahé: Neue Schweizer Lyrik.
22.45—24.00: Tanzmusik aus dem Europa-Hof, Dresden. **Kapelle Valero.**

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

14.45: Stunde der Hausfrau 1. Dr. Hotz: Die Reformbestrebungen auf diätetischem und gesundheitlichem Gebiet. 2. Elsa Schröder: Wintergemüse. 3. Marga Job: Die Haustochter.
16.00: Der Autor liest: Hans Christoph Kaergel.
16.30: Konzert. Funktrio
17.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend (Unterstufe).
1. Czerny: Etüde Nr. 21, 23, 24. — 2. Bertini: Etüde Nr. 9, 11, 16. — 3. Kuhlau: Sonatine, G-dur, op. 20, Nr. 2.
18.15: Esperanto.
18.45: Bernhard Grügor: Mit Paddel und Pedal nach Afrika.
19.00: Bichof Georg Weig, apostol. Vikar in Tsingtau: Die gegenwärtige politische Lage in China und ihre Rückwirkung auf die Missionstätigkeit.
19.30: Herbert Hassencamp: Philander von der heiteren Seite.
20.00: Heiterer Abend.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Parkhotel.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz	**Freiburg**	0,25 kW	569 m

12.15: Meister der Geige (Schallplatten).
15.30: Klara Roß: Unsere schulentlassenen Mädchen.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Oskar Schröter: Musik von Türmen.
18.35—20.10: Übertragung aus Frankfurt.
20.15: Operetten-Melodien von Leon Jessel. Philharmonisches Orchester. **Dirigent: Der Komponist.** Käte Mann, Sopran; Peter Hoenselaers, Tenor.
1. Mexikanische Legende (Charakterstück). — 2. Lockende Augen, Duett a. „Schwarzwaldmädel". — 3. Der Rose Hochzeitszug, Intermezzo. — 4. Ich sag dir was ins Ohr, Lied aus „Die Luxuskabine". — 5. Kleine Rekruten, Charakterstück. — 6. Wenn draußen bei dem heurigen Wein, Duett aus „Die Luxuskabine". — 7. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück. — 8. Heidekraut, Lied aus „Schwalbenhochzeit". — 9. Die Parade der Zinnsoldaten, Charakterstück. — 10. Erklingen zum Tanze die Geigen, Duett aus „Schwarzwaldmädel".
21.15: „Spiel und Spieler" von Karl Köstlin.
1. Lehár: Ouvertüre zu „Casanova". — 2. Giacomo Casanova: Eine Partie Pikett. — 3. Tschaikowskij: Aus „Pique Dame". — 4. Gounod: Das Gold regiert die Welt, aus „Margarethe". — 5. Erwin Rosen: Wie der Wolf in die Hürde brach. — 6. Bizet: Wenn dir die Karten, aus „Carmen". — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 8. **„Eine Partie Bostohn".** Szene nach Fritz Reuter von Caspar. — 9. O. Straus: Bißchen Glück, bißchen Glück. — 10. Artur Georg Richter: Ballade vom Bridgespieler. — 11. Tyll: Skat. — 12. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 13. Otto Lütken: Hazard. — 14. Lehár: Gold und Silber.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00: Übertragung aus London.
15.30: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Glasgow.
22.20—0.55: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Haufsrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Englischer Sprachkursus.
20.30: Faschingsabend.
1. Dvorak: Furiant. — 2. Sarasate: Zigeunerweisen. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Drigo: Serenade. — 5. Cui: Orientale. — 6. Popper: Gavotte. — 7. Lieder. — 8. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud; c) Schön Rosmarin. — 9. D'Ambrosio: Canzonetta. — 10. Lieder. — 11. Rubinstein: Torreador et Andalouse. — 12. Rubio: Habanera. — 13. Squire: Tarantella. — 14. Haydn: Presto alla Ungarese.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde. Papa Thoms erzählt von Siegfried.
17.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.33: Gottlieb Wyss: Der untere Hauenstein zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft.
20.00: Steirische Dorfgeschichten. Hackbrettmusik, Gesang und Dialektspiele aus den österreichischen Alpen. Gastspiel der Alpenländischen Volksbühne Graz.
20.10—20.30: Kapelle The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Dr. D. A. Chart: Neue Ausgrabungen in Schloß Carrickfergus.
21.00: Funkrevue.
22.00: Übertragung aus London.
23.45: Übertragung aus Manchester.
24.15—24.55: Übertragung aus London.

698 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Der Bote", Novelle von A. Niemvjevski.
17.30: Jazzmusik.
18.30: Prof. Djordjević: Idee Jugoslawiens und der Jugoslawen.
19.30: Prof. Dr. Vitezica: Aus der künstlerischen und literarischen Welt.
20.00: Konzert.
20.30: Übertragung aus Agram.
22.15: Konzert a. d. Restaurant Ruska Lira.

Dienstag, 4. Februar

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: Prof. Sverdrup: Vortrag.
22.05: Erling Leuhn: Vortrag.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.00: Konzert.
16.45: Ida Schlachter: Praktische Winke für die Küche.
19.00: J. Schmid: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Der Sternenhimmel im Februar.
20.00—22.00: Übertragung aus Basel.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.30: Orchester- und Violoncellokonzert.
1. Chopin: Notturno Es-dur. — 2. Balay: La plainte du chlocher. — 3. Mendelssohn: Frühlingslied. — 4. Granados: Spanischer Tanz. — 5. Waldteufel: Goldregen. — 6. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 7. Strauß: a) Dorfschwalben aus Österreich; b) Frühlingsstimmenwalzer.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Orchesterkonzert.



Joseph Schmidt
singt für Berlin Lieder

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. 1. A. Gaeth: Utah, Hauptstaat der Mormonen. — 2. A. Götzl: Der Gurkenbau in Znaim und Umgebung.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Tschechisch.
18.20: Französisch.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.05: Abendkonzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 3. Tschaikowskij: a) Ouvertüre zu „Hamlet"; b) Mozartiana-Suite. — 4. Dvorák: Kanzonette. — 5. Leopold: Minarett, orientalische Suite.
20.30: „Die Kaffeegesellschaft". Satirische Erzählung von B. Nemcová.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Orchesterkonzert.
21.30: H. Liebrecht: Das belgische Theater.
21.40: Konzertfortsetzung.
Flämische Sendung auf Welle 338,2 m:
21.15: Abendkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Kinderstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Zigeunerkapelle Lajos Horvath.
18.00: Geschichtlicher Vortrag.
18.35: Französischer Unterricht.
19.15: Liedertafel der Elektrizitätswerke.
20.15: Bunter Abend.
22.00: Violinkonzert. Ede Zathureczky.
22.30: Schallplattenkonzert.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus Daventry.
19.00: Vortrag.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert aus dem Patti-Pavillon.
22.00—0.55: Übertragung aus London

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Konzert.
14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert aus Birmingham.
19.40: Orgelkonzertübertragung.
20.15: Aus volkstümlichen Opern.
21.30: Probleme der persönlichen Freiheit. Dialog.
22.00: Militärkonzert.

395 kHz **Gent** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
21.15: Orchester- und Saxophonkonzert.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Konzert a. d. Café „De Ferrari".
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Haydn: Sinfonie D-dur. — 2. Wagner: Zweiter Akt a. d. „Siegfried-Idyll". — 3. Respighi: Trittico. — 4. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00: Schallplattenmusik.
15.40: Schulfunk.
16.30: Schottisches Konzert.
17.50: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Gesang.
19.00: Robert MacDonald: Die Entdeckung des Isa-Gebirges.
21.00: Chorkonzert.
22.20—0.55: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Auf schwedisch und finnisch:
17.00: Kinderfunk.
18.15: Vortrag.
18.35: Mandolinenmusik.
18.50: Französischer Abend.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.40: Plauderei, Schallplattenkonzert.
16.55: Klavierkonzert.
18.10: Konzert a. d. Café Modern.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.40: Konzert des Funkorchesters. Leitung Nico Treep.
23.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Frauenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.55: Esperanto.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.41: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10: Tschechische Musik.
Jirak: Sonate, op. 26, für Viola.
17.35: Opernarien.
17.50—18.00: Slowakische Volkslieder.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.05: „Die Hochzeit". Schwank von A. P. Tschechov. Regie E. Rusko.
21.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.10: Musikgeschichtlicher Vortrag.
19.25: Ing. Nitsch: Neues aus aller Welt.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Stunde für Kinder.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung 'Anschl. Bauernkonzert.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Genossenschaftswesen.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
21.30: Ukrainische Musik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Englischer Vortrag. C. Campbell-Mac Callum: Anna Boleyn.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Spontoni: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Cherubini: Ballettmusik aus „Ali Baba". — 3. Gade: Fantasie für Klarinette. — 4. Auber: Tarantella aus „Die Stumme von Portici". — 5. Weber: Andante und Rondo. — 6. Grieg: Der Frühling, für Streicher. — 7. Tschaikowskij: Slawischer Marsch.
21.15: Vorlesung
22.00—23.00: Balalaikakonzert. Lieder.
23.00—1.00: Tanzmusik a. d. Restaurant Nimb.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.35: Vortrag: Faulheit bei Kindern.
18.55: Abendveranstaltung.
20.00: Funkstille.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

12.05: Übertragung aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Wilkocz: Berichte.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Reklamewesen.
19.00: Täglich vorkommende Fehler der slowenischen Sprache.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.45—17.30: Schallplattentanzmusik.
19.00: Italienischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Rezitation und Lieder.
21.15: Konzertfortsetzung.
21.45: Rezitation und Lieder.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.30: Stunde für arbeitende Mütter.
12.00: Unterhaltung für die Ruhepause der Arbeiterschaft.
12.30: Arbeiter- und Bauernuniversität.
13.00: Musikalische Unterhaltung.
13.45: Schallplattenkonzert.
14.30: Reklame.
15.20: Neues aus Moskau. Briefe der Dorfkorrespondenten.
16.00: Junge Künstler. Musik und Literatur.
16.15: Feuilleton. Neues im Komsomol.
17.30: Polit. Komsomolschule.
18.15: Rotarmistenzeitung Roter Stern.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
22.30: Arbeiterzeitung.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—15.00: Übertragung aus Manchester.
15.30: Übertragung aus London.
19.00—24.15: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

11.45: Tag der Frau: Wie Wohlfahrtsstellen helfen können.
13.00: Liederkonzert.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Picadilly.
15.30: Schulfunk.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
19.00: Maragret L. Woodes: Dichter zur Zeit Viktorias.
20.00: Maragret L. Woods: Oxford in den 70er Jahren.
20.25: Kaines Smith: Raummalerei.
20.45: Orchesterkonzert.
21.00: Daventry. Moderne Wunder d. Wissenschaft.
22.20: Der Fortschritt der Musik.
22.40: Bunter Abend.
23.45: Tanzmusik.
24.15—24.55: Jack Hylton. — Übertragung a. d. Kit-Cat-Restaurant.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Großes Orchesterkonzert.

21.45: **Lieder.**
22.10: Mandolinenkonzert.
22.20: Soli.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Technische Plauderei.
22.00: Wissenschaftl. Vortrag.
22.15—22.40: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: „Tristan und Isolde". Oper von Wagner.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert. Dir. Feruccio Calusio.
23.00—1.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
13.15—14.00: Konzert a. d. Holdsworth Hall.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Britische Komponisten.
19.00: Berühmte englische Heilige: St. Oswald.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Orchesterkonzert.
21.00—21.20: Übertragung aus London.
23.45—24.00: Tanzmusik.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Instruktionen für dramatische Dorfzirkel.
16.00: Stunde der Mutter.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzertübertragung.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".
23.30: Morsekursus.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Musikunterricht.
21.00: Musikalisch-literarischer Almanach.
22.00: Tanzmusik und Spiele.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für Leiter der Lesehalle und für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Zeitung „Postroika".
18.30: Medizinische Sportzeitung.
19.00: Arbeiteruniversität.
21.00: Technikum. Anschl. Jungkommunist. Schule.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus d. Teatro San Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Liederstunde.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Übertragung aus Bergen.
22.05—22.35: Akkordeonkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Violinkonzert. Werke von Kreisler.
1. Liebesgram. — 2. Polichinelle-Serenade. — 3. Berceuse romantique. — 4. La Gitana.
16.45: Moderne englische Tanzmusik
16.45: Volkslieder.
17.45: J. Moquet: Pans Flöte, op. 15, Sonate für Flöte und Klavier.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Prof. Hruby: Die amerikanische Arbeiter-Fachbewegung.
18.20: Übertragung aus Brünn
18.40: Bezirksschulinsp. A. Novak: Vortrag.
19.05: Übertragung aus Brünn.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Mittagskonzert.
17.00: Vortrag. Übertragung aus Lille.
21.00: Englischer Unterricht.
21.30: General Boucabeille: Aeronautik.
21.45: Übertragung aus Lyon.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
19.05: Literaturchronik.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „La Bearnaise". Von Messager.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Abbé Galdynski: Antialkoholpropaganda.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Dr. Essmanowski: Der Spötter von Sevilla.
19.50: Opernübertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Esplanade.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

12.35: Übertragung aus Brünn.
16.00: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.10: Dr. Hrudka: Neuheiten im St. Veit's Dom.
16.20: Kinderecke. L. Kozel: Der Schnee.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. K. Libora: Künstlerische Photographie der Neuzeit. 2. H. Pessl: Erziehung zur Schönheit.
18.10: St. Langer: Theaterregie und Regisseure.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik. V. Fleischhans, Saxophon; B. Silhanová, Xylophon.
19.45: Prof. Dr. Tille: Die Märchen der Bozena Nemcová. (Zum 110. Geburtstag.)
20.00: Schallplatten-Tanzmusik.
21.00: Kammerkonzert. Böhmisches Quartett.
1. Janácek: Streichquartett Nr. 2. — 2. Foerster: III. Streichquartett C-dúr, op. 61.
22.15—22.55: Konzert aus dem Autoklub.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Solistenkonzert.
17.20: Nachmittagskonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Prof. Dr. Hodál: Interessante Jurisdiktion der Slowakei im 17. Jahrhundert.
19.05: „Der Tod des Pentagiles". Drama von Maeterlinck.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
21.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Redoute.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.30: Populäres Konzert. Dir. Prof. Medins.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutti". — 2. Mendelssohn: a) Notturno; b) Intermezzo. — 3. Chorlieder. — 4. Flötensoli. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Jansons: Andante und Scherzo aus der Sinfonie As-dur. — 7. Lieder. — 8. Nicodé: Tarantella. — 9. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 10. Medins: Suite.
21.30: Plauderei.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Rom** (1 ro) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung aus dem Teatro Reale dell'Opera.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

14.45: Schulfunk: Deutsch.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik
19.30: Vortrag: Die ältesten Menschenrassen.
20.00: Violinkonzert. Georg Kulenkampff.
1. Tartini: Sonate c-moll. — 2. Bach: Partitata d-moll f. Solovioline. — 3. Beethoven: Kreutzer-Sonate.
20.45: Frauenstunde.
21.40: Literarische Neuerscheinungen.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Konzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Foulds: Reisebilder, Suite. — 3. Ketelbey: Galanterie. — 4. Wagner: Arie aus „Tannhäuser" [Sopran]. — 5. Toselli: Filia del mar. — 6. Wagner: Feuerzauber. — 7. Tschaikowskij: Marche solennelle.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Aus Opern.
1. Berlioz: Aus „Fausts Verdammung". — 2. Wagner: Aus „Lohengrin". — 3. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite. — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 6. Massenet: Aus „Herodias". — 7. Gounod: Aus „Faust".
Anschl. Konzertübertragung.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

20.40: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

15.45: G. Lewestan: Publikum, Flieger und der Winter.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,8 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Dr. Czizek: Das österreichische Verkehrswesen.
18.30: Ing. E. Haunalter: Die Landwirtschaftsförderung in Österreich im Jahre 1929.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.05: Vorlesung. Alfred Beierle.
20.35: Arien und Lieder. Guy de Feuvre. Am Flügel E. Meller.
1. Scott: a) Loves quarrel; b) Blackbirdssong; c) The unforeseen. — 2. Theresa del Riego: Thank god for a garden. — 3. Coates: Bird songs at eventide. — 4. Cadmann: At dawning.
21.05: Alte und neue Schauspielmusiken. Franz Herterich, Raoul Aslan, Flora de Grisogono, Orchestervereinigung des Burgtheaters, Leitung Franz Salmhofer. Einleitende Worte Burgtheaterdirektor Franz Herterich.
1. Flotow: Musik aus „Wintermärchen". — 2. Grieg: Aus „Peer Gynt". — 3. Salmhofer: Musik aus „Faust". 1. Teil: a) Aus dem Prolog; b) Osterchor; c) Soldatenmarsch; d) Schäferlied; e) Gesang der Geister; f) Lied von der Ratte; g) Flohlied; h) Hexenküche; i) Ständchen; k) Walpurgisnacht. — 4. Korngold: Aus „Viel Lärm um nichts": a) Ouvertüre; b) Holzapfelszene; c) Vorspiel zum 3. Akt; d) Schlußtanz. — 5. Bittner: Walzer aus „Der Diamant des Geisterkönigs". — 6. Reiter: Klapperpost, nach Motiven von Adolf Müller, aus „Der Bauer als Millionär".

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik
17.00: Kinderstunde.
17.25: Rezitation.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.10: Vortrag.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. Maria Weese: Modernes Wohnen.
20.00: Übertragung aus Basel.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—21.15: Orchester- und Solistenkonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.00—23.00: Balalaikakonzert.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Aus Tonfilmen [Schallplatten].
15.20: Dr. Beate Berwin: Frauenrecht und Frauenrechte.
15.40: Reg.-Assessor Dr. Palfner. In Moskau.
16.05: Dr. Hesse: Persiens Transversalbahn.
16.30: Teemusik aus dem Central-Hotel.
17.30: Jugendstunde. Hermann Kasack: Dichterstimmen.
18.00: Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde.
18.25: Dr. Rudolf Kirchner, London: Das deutsche Buch in England.
18.50: „Großstadtbilder" von Isabella Miesgang-Knauer. Sprecher: Die Verfasserin.
19.10: Original Dietrich-Schrammel-Quartett. 1. Bayer: Deutschmeisterregiments-Marsch. — 2. Kleiber: Die Natursänger, Walzer. — 3. Ziehrer: Ech Wienerisch, Walzer. — 4. Schrammel: Kätchen, Polk . — 5. Nevin: Narcissus; Harmonikasolo, a. d. B. Fiametta-Minkus; Dietrich: Valse Styrienne [Paul Dietrich, Harmonika; am Flügel Ignäz Dietrich]. — 6. Czibuika: Waldesflüstern. — 7. Bendix: Tanz der Derwische. — 8. Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus „Gräfin Mariza". — 9. Dietrich: O, du süße Wiener Musik, Potpourri.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Französischer Abend „Cyrano von Bergerac", romantische Komödie in fünf Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. Regie Alfred Braun. Personen: Cyrano von Bergerac — Christian von Neuvillette — Graf Guiche — Vicomte Valvert — Ragueneau — Lise, seine Frau — Le Bret, Cyranos Freund — Hauptmann Carbon von Castel-Jaloux — Lignière — Cuigy, Brissaille, Edelleute — Montfleury, Bellerose, Jodelet, Schauspieler — Roxane, Cyranos Cousine — Ihre Duenna — Die Kadetten; Nonnen; Musketiere u. a.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanz-Orchester.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Friedensarbeit in Paris [Hedw. Fischer, Dr. Waldemar v. Grumbkow].
16.30: Festliche Weisen (Schallplatten).
17.30: Elternstunde. 1. Mittelschulrektor Dr. Rosenblatt, Trachenberg: Weitergehende Bildungsmöglichkeiten für das Kleinstadt- und Landkind. — 2. Lehrerin Schleier: Erziehung zur Selbstbeherrschung in Schule und Elternhaus.
18.00: Dr. Guttmann: Orchesterleitung.
18.25: Hellmann: Mit Ski und Schlitten auf dem Annaberg.
18.50: Abendmusik. Leitung F. Marszalek. 1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Bizet: Schmugglersextett und Kartenterzett, aus „Carmen". — 3. Reznicek: Walzer-Serenade. — 4. Prihoda: Caprice [Bruno Janz, Violine; Erwin Poplewski, Klavier]. — 5. Kalkmann: Intermezzo. — 6. Schmalstisch: Der Eremit. Impression auf das Bild von Arnold Böcklin. — 7. Kochmann: Tanz-Suite.
19.30: Alex Runge: Blick in die Zeit.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
22.35: Werbevortrag.
22.50: Dr. Epstein: Aufführungen der Breslauer Oper.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

9.10—11.00: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Dr. Woermann: Landwirtschaftl. Buchführung und Betriebsstatistik im Dienste der Wirtschaftsberatung.
11.40: Unterhaltungsmusik.
15.15: Übertragung aus Königsberg.
15.45: Museumskustos E. W. Pfizenmayer: Mammutausgrabungen in Nordost-Sibirien.
16.15—20.15: Übertragung aus Königsberg.
20.15: Orchesterkonzert. Leitung Selberg. 1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Weninger: Erinnerung an Verdis „Aida". — 3. Delibes: Pizzicato aus „Sylvia"; Bizet: Menuett aus „L'Arlesienne". — 4. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 5. Keler-Bela: Ouvertüre romantique. — 6. Schmalstich: Der Eremit. — 7. Suppé-Weninger: Boccaccios Galanterien. — 8. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 9. Machts: Tscherkess. Zapfenstreich.
22.30—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

[illegible] kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk. Englisch. Dialogue.
13.30—14.30: Opernduette [Schallplatten].
15.15—15.45: Jugendstunde. K. Wehrhan: Sagen von geheimnisvollen Zauberern
16.00—17.45: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Aus dem Tierasyl des Tierschutzvereins Frankfurt a. M. von 1841 E. V. Sprecher Hugo Ramm, Fritz Seckl.
18.35—19.05: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Klavierkonzert Paul Aron. Paul Hindemith: Aus der „Klaviermusik".
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
21.45: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Leitung: Walter Caspar. Einlagen: U. a. Franz Baumann, Tenor.
22.45: Schachstunde für Anfänger.

866 kHz **Hamburg** 1,5 kW [illegible] m

941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1229 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.20: Übertragung aus Langenberg.
12.15: Bremen. R. Großmann: Streichquartettsätze (Haydn-Mozart).
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk. Casper catches a tiger.
14.15—16.00: Konzert aus dem Überseeheim der Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Th. Bieder: Der Sternenhimmel im Februar.
16.30: Kompositionen von Niels Otto Raasted (Domorganist in Kopenhagen). Annemarie Sottmann, Sopran; Josef Kraft, Flöte; R. Lauschmann, Oboe; Erich Foerster, Viola; John de Jager, Violoncello; der Komponist am Flügel.
1. Drei Lieder, op. 37. — 2. Sonatine für Oboe und Klavier, op. 44. — 3. Drei Lieder, op. 39. — 4. Serenade für Flöte, Oboe, Viola und Violoncello, op. 40.
17.30: Neue Phase im transatlantischen Verkehr Hamburg—New York. Übertragung vom Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie vor seiner ersten Probefahrt nach erfolgtem Umbau.
17.55: Konzert aus dem Crystallpalast, Hannover. Leitung von Sosen.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.20: Bremen. Funkwerbekonzert.
19.00: Prof. Dr. Mensing: Fastnachtssitten u. Fastnachtsspiele in Niederdeutschland.
19.25: Friedrich Zabel: Körperkultur als Bestandteil der Jugendpflege.
20.00: Von Franzosen über Franzosen. Internationaler Rundfunkabend.
1. Rameau-Mottl: Ballettsuite. — 2. Boieldieu: Arie der Jenny a. „Die weiße Dame" [Erna Kroll-Lange]. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 4. Molière: Szene aus „Der Geizige". — 5. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 6. Berlioz: La Captive [Olga Spannuth]. — 7. Gounod: Fantasie aus „Romeo und Julia". — 8. Massenet: La Colombine [Olga Spannuth]. — 9. Rezitationen aus Rabelais, Voltaire und Lafontaine. — 10. Delibes: Ballettsuite aus „Sylvia". — 11. Bizet: Pastorale [Erna Kroll-Lange]. — 12. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 13. Rezitationen aus französischen Lyrikern (Rimbaud, Verlaine). — 14. Massenet: La Colombine [Olga Spannuth]. — 15. Rabaud: Nächtlicher Zug. — 16. Rezitationen aus Balzac, Daudet und Murger. — 17. Charbrier: Ouvertüre zu „Gwendoline". — 18. Debussy: Zwei Lieder [Erna Kroll-Lange]. — 19. Debussy: L'après-midi d'un Faune.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.10: Englischer Schulfunk.
10.15: Schulfunk. Dr. Philipp: Eine Gedichtstunde auf der Oberstufe (Agnes Miegel).
11.10: Übertragung aus Danzig.
11.40: Übertragung aus Danzig.
15.15: Kinderfunk bei der Märchenmutter. 1. Schneeflöckchen. — 2. Brüderlein und Schwesterlein.
15.45: Übertragung aus Danzig.
16.15—18.00: Französische Musik. Dir. Leo Borchard. Solist: Bronislaw Gimpel, Violine.
1. Debussy: Childrens corner. — 2. Saint-Saens: Violinkonzert h-moll. — 3. Im Frühling, Novelle von Maupassant [Hans Carl Müller]. — 4. Jeanne Fächer: Ballett der Zehn.
18.15: Elternstunde. Agnes Ratzkowski: Die Welt der Großstadtkinder.
18.45: Volksgesundheitspflege. Dr. Seeger: Sport und Volksgesundheit.
19.30: Richtiges Deutsch.
20.00: Martin Borrmann: Zur Aufführung von Werner Ackermanns Schauspiel „Die Flucht nach Shanghai".
20.15: Orchesterkonzert aus Danzig.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat König: Betriebswirtschaftliche Grundlagen. Das Grund- und Betriebskapital.
9.30: Dr. Bethge: Von Schlangen und anderem verdächtigen Viehzeug.
10.00: Prof. Fader: Stuttgart und die moderne Architektur.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
11.45: Jugendbühne. „Pole Poppenspäler". Frei nach Theodor Storm v. O. Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Verwendung des Kleidergeldes.
16.00: Prof. Dr. Goldbeck: Der jugendliche Mensch im Spiegel seines Ichs.
16.50: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Balladen. Dr. H. Hofer. Mitwirkende Hermann Schey, Dr. Heinrich Michaelis.
17.55: Dr. Fritz Tänzler: 25 Jahre Deutsche Arbeitgeberverbände
18.20: Oberförster a. D. Egon von Kapherr: Der Wolf in der Legende und in Wirklichkeit.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05: Dr. Jahnke: Gutes Deutsch für jedermann.
19.30: Prof. Peters: Vor- und Ausbildung der höheren Verwaltungsbeamten.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

[illegible] **Langenberg** [illegible] kW 453 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 227 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 234 m
1283 kHz Münster 0,5 kW Jos.

11.20: Musikal. Schulfunk. Prof. Ed. Müller: Schöpferischer Musikunterricht. Rhythmus und Melodie.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn. 1. Dreyer: Hispania, spanischer Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Schmalstich: Der Eremit, Impression auf das Bild Arnold Böcklins. — 4. Tschaikowskij: Suite aus dem Ballett „Der Schwanensee". — 5. Graener: Lieder für Alt: a) Straßenlied; b) Der Page sprach; c) Der alte Herr; d) Altdeutscher Liebesreim; e) Das Abendlied. — 6. Nickisch: Fantasie über Neßlers Oper „Der Trompeter von Säckingen". — 7. Kark: Faun und Elfenreigen, Ballettsuite. — 8. Spontini: Waffentanz. — 9. Lumbye: Walzer.
15.00: Für junge Mädchen. Unterhaltung mit Tanz.
16.00: Dr. Hanna Meuter: Negerdichterinnen.
16.25: Adolf Uzarski: Seereise nach Teneriffe.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Himmelskunde. Lehrender: Giesen.
17.20: Alte Musik auf historischen Instrumenten. Harlan-Lucas-Duis-Trio.
1. Buxtehude: Zwei Sätze aus der Trio-Sonate [Alt- und Tenorviole und Laute]. — 2. Bach: Präludium [Lautensolo]. — 3. Bach: Präludium [Clavichord]. — 4. Telemann: Der echten Stimmung. Arie für Gesang, Clavichord und Viola. — 5. Campian (1600): Ich kümmere mich nicht um diese Damen, für Gesang, Laute und Diskantviole. — 6. Dowland (1601): Fließt, meine Tränen [Gesang, Laute, Viole]. — 7. Petrarca Dufay (15. Jahrh): Schöne Jungfrau, für Gesang und drei Violen. — 8. Macchault (12. Jahrh.): Von allen Blumen [Gesang und drei Violen]. — 9. Forster: Ich sag' ade, für Gesang und zwei Blockflöten. — 10. Glagauer Liederbuch, 1460: All voll, für Gesang und zwei Violinen.
18.30: Dr. B. Rang: Neue Frauenromane.
19.15: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Dr. Adolph Reifferscheidt Das sozialpolitische Programm der Reichsregierung für 1930.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik aus Berlin.

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

10.50: Susanne Zürbig: Wie begehen wir den Geburtstag unserer Kinder?
12.00: Schallplattenkonzert.

14.30: **Jugendfunk.** Regie Josef Krahé. I. „Spuk im Speisezimmer". Von Christa Mohr u. Else Schwiedetzky. — II. **„Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppel aus dem Sack".** Von Otto Wollmann.
16.00: Prof. Dr. Richter: Die Arbeit im Pädagogischen Institut.
16.30: Solistenkonzert.
1. Schubert: a) Impromptu As-dur, Nr. 4 [F. Weitzmann]; b) Adagio und Allegretto [Fritz Schertel]. — 2. Verdi: Der Tod sei mir willkommen, Arie aus „Ein Maskenball" [Marga Dannenberg]. — 3. Brahms: Rhapsodie h-moll, Nr. 1 [F. Weitzmann]. — 4. Turina: Gründonnerstag in Sevilla; Enrique Granados: Spanischer Tanz [Fritz Schertel]. — 5. Verdi: Es grüßte schon das Sternenheer, Arie aus „Der Troubadour" [Marga Dannenberg]. — 6. Lsizt: Der heilige Franziskus auf den Wogen schreitend [F. Weitzmann]. — 7. Popper: a) Adagio; b) Gavotte im alten Stil [Fritz Schertel]. — 8. Verdi: Als Sieger kehre heim, Arie a. „Aida" [Marga Dannenberg].
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Prof. Dr. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
19.30: „Der gemütliche Kommissär". Groteske in einem Akt von Georges Courteline. Regie Hans Peter Schmiedel.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
22.20: Dr. Geiß: Ausgleichsgymnastik.
22.35—24.00: Tanzmusik.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

16.00: Nachmittagskonzert. Funktrio.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Die Verlobung bei der Laterne". — 3. Korngold: Tanz des Pierrot, aus „Die tote Stadt". — 4. Mac Dowell: Hexentanz [Klavier]. — 5. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 6. Popy: Ballettsuite. — 7. Schubert: Militärmarsch.
16.55: Kinderstunde.
1. Fr. Dörffel: Mäusegeschichten. — 2. Wilh. Geiß: Hans und Gretel bauen einen Schneemann. — 3. Fritz Horrmann unterhält sich mit den Kindern. — 4. Jos. Steck: Das Notpeterle.
18.15: Studienrat Geist: Schachfunk für die Jugend. Preisaufgaben.
18.45: Was soll ich werden? I. Der Kellner — Der Koch.
19.00: Bilder aus der Weltgeschichte.
19.15: Prof. Dr. Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Odeonkasino. **Kapelle Teddy Whistler.**

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Humor in Lied und Wort (Schallplatten).
15.15: Kinderstunde aus Frankfurt.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. 1. Mozart: Ouvertüre zu „Hochzeit des Figaro". — 2. Mozart: Rosen-Arie aus „Figaros Hochzeit" [Hilde Volck]. — 3. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 4. Spohr: Duett für 2 Violinen, op. 39 [Fritz Künstner-Urlaß]. — 5. Trunk: a) Stilles Lied; b) Mir träumt' von einem Königskind; Brahms: Mädchenlied [Hilde Volck]. — 6. Haydn: Andante und Menuett aus der Sinfonie in Es-dur (mit dem Paukenwirbel). — II. 1. Armandola: Im Zirkus, Suite. — 2. Morena: Joh. Strauß spielt auf! Potpourri. — 3. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 4. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch.
18.05: Dr. Erich Noether: Aus der Werkstatt des Lustspieldichters.
18.35: Martin Lang: Menschenfreunde: Mathilde Wrede, der Freund der Gefangenen.
19.05: Dr. König: Bei den Eskimos von Ost- und Nord-Labrador.
19.30: Klavierkonzert aus Frankfurt.
20.00: Nationaler Abend aus Paris.
21.45: Funk-Kabarett aus Saarbrücken. Franz Baumann, Karl Schnog, Irene Ambrus.
22.45: Schachstunde aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00: George E. Greenhowe: Gartenkultur.
20.00: Vortrag.
20.25—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchen für Kinder.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Deutscher Sprachkursus.
20.30: Französischer Abend.
22.10: Übertragung ferner Sender.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1013,1 m

19.33—20.00: Übertragung aus Zürich.
20.00: Aus eleganter Zeit. Hausorchester.
20.20: Mathilde Dannegger: Leben der Pariser Gesellschaft um 1830. Aus den Memoiren der Gräfin d'Igoult.
20.30: Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Dichtung und Musik. Maria Schlerss, Gesang; am Klavier Otto Strauß; Hausorchester; Mathilde Dannegger, Vorlesungen.
21.00: Übertragung aus Bern.
21.45: Konzert des Kursaalorchesters.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Leichte Musik.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: „Die Stimme des Lebens", Novelle von Knut Hamsun.
18.00: Schallplattenkonzert.
19.30: Prof. Dr. Stankovic: Das Leben a. d. Meeresgrunde.
20.00: Konzert des Quartetts.
21.00: „Tiki-Tak", Lustspiel in einem Akt.
21.30: Nationallieder mit Guslabegleitung.
22.00: Tanzmusik a. d. Hotel Exzelsior.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Schencke: Primitive Religionen.
20.00: Englisch für Fortgeschrittene.
20.30: Französischer Abend.
21.00: Esther Meidell: Albert Engström, der schwedische Künstler und Humorist.
22.05: Rezitationen.
22.30: Walzermusik.
23.00—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

16.30: Kinderstunde. Anny Walther-Ruefer: „Das verratene Geheimnis".
19.00: W. Schneider: Das landwirtschaftliche Beratungswesen.
19.30: Dr. Koch: Die moderne Oper, mit besonderer Berücksichtigung von M. Brands „Maschinist Hopkins".
20.00: Zither-Duette. Heinrich und Mizzi Wolf.
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Gastspiel Ilse Kamnitzer, Berlin, Ernst Stockinger, Stuttgart: Frauen vor Gericht. Bilder aus dem Gerichtssaal, bearb. von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger, mit Beiträgen von Lagerlöf, Luxemburg, Slim, Dick usw.
21.45—22.45: Orchesterkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45—20.00: Orchester- und Klavierkonzert.
20.30: Spanischer Unterricht.
20.45: Deutscher Unterricht.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Konzert. Werke von Wolf-Ferrari.
1. Ouvertüre zu „Le donne curiose". — 2. Intermezzo aus „I Quattro Rusteghi". — 3. Fantasie a. „I Gioielli della Madonna". — 4. Catalani: Arie aus „Edmea"; Giordano: Aus „Andrea Chenier". — 5. Vittadini: Vecchia Milano. — 6. Armonie della Notte, Präludium. — 7. Anima Allegra, Fantasie.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Ibsen: Baumeister Solness, II. Akt.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
19.00: Vorträge.
21.15: Konzert.
21.30: H. Liebrecht: Das belgische Theater.
21.40: Französischer Abend.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Fauré: a) Après un rêve; b) Clair de lune. — 3. Saint-Saens: Phaeton. — 4. Debussy: Ballade für Klavier. — 5. Rabaud: Divertissement über russische Lieder. — 6. Zwei Lieder. — 7. Charpentier: Sur les Cimes. — 8. Fauré: Sicilienne. — 9. Zwei Lieder. — 10. Dukas: Der Zauberlehrling.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.40: Pfadfindervortrag.
17.00: Aus ungarischen Operetten.
18.15: Italienischer Unterricht.
18.50: Ratschläge für Bastler.
19.30: Tarogato-Abend. Istan Lugossy, Tarogato; Bela Venczell; am Flügel Tibor Polgar. (Anm.: Der Tarogato ist ein altes ungarisches Blasinstrument, welches sich insbesondere in der Zeit der Kuruckämpfe einer großen Beliebtheit und Popularität erfreute. Tarogatomotive sind bereits in den ältesten ung. Kriegsliedern zu finden.)
20.30: Französischer Abend.
1. Berlioz: Aus „König Lear". — 2. Saint-Saens: Klavierkonzert. — 3. Debussy: La Mer. — 4. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 5. Dukas: Der Zauberlehrling.
21.50: Zigeunermusik a. d. Hotel Britannia.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Sinfoniekonzert a. d. Nationalmuseum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert.
17.45—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelkonzert.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
19.00: Berühmte Walzer.
19.40: Konzert der Kapelle der kgl. Luftstreitkräfte.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Unterricht.
21.30: Bunte Stunde.
22.45: Tanzmusik.



Ihr Radio kann nur so gut sein wie Ihr LAUTSPRECHER!

LENZOLA 1930, der Lautsprecher von morgen, verbessert Ihren Radioempfang gewaltig. Durch LENZOLA hören Sie nicht Radio wie bisher, sondern die natürliche Stimme. Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Besser Radio" in guten Fachgeschäften oder direkt von der

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

Mittwoch, 5. Februar

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.00: Tanzmusik. Radio-Five-Band.
20.15: Dr. Audéoud: Kampf gegen die Diphtherie.
20.35: Henri Tanner spricht zwei Erzählungen.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Boccherini: Zwei Menuetts. — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Haydn: Serenade. — 5. Lalo: Aus „Le roi l'a dit". — 6. Schumann: Stücke für die Jugend. — 7. Chabrier: Espana.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
16.24: Konzert aus Aberdeen.
17.45: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag.
20.25: Prof. Kerr: Die Kette des Lebens: Der Fisch.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch:
17.00: Konzert.
17.30: Vortrag.
18.15: Cellomusik.
18.45: Programm zu Ehren J. L. Runebergs.
Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Übertragung aus Lahti.
18.30: Vortrag.
18.45: Übertragung aus Lahti.
19.05: Übertragung aus Lahti.
19.35: Rezitationen.
19.55: Lieder.
20.15: Übertragung aus Lahti.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Jugendchorgesang.
15.40: Plauderei.
16.40: Klavierkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Konzert
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: Französischer Abend. Konzert des verstärkten Rundfunk-Orchesters. Leitung Nico Treep. Helene Cals, Sopran; Herman Leydensdorff, Violine; Kommer Kleyn, Rezitation.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Mein Vaterland". — 2. Ravel: Suite „Mutter Hubbard". — 3. Lieder. — 4. Saint-Saens: Violinkonzert op. 20. — 5. „Romantik", Komödie von Ed. Rostand. — 6. Havanaise, für Violine und Orchester. — 7. Berlioz: Aus „Fausts Verdammung". — 8. Französische Lieder. — 9. Gounod: Ballettmusik aus „Faust".
23.25: Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Unterhaltungskonzert, Vorlesung.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde, Schallplattenkonzert.
19.20: Technischer Unterricht.
20.20: Vortrag.
20.50: Abendkonzert, Vortrag.
23.10: Rezitation.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.00: Ing. P. Hopko: Frühlingsarbeiten auf Wiesen und Felder.
18.20: Dr. Drbohlav: Die Hände als Vermittler von Infektionen.
19.05: Deutsche Lieder.
1. Mendelssohn: a) Venetianisches Gondellied; b) Der Abschied. — 2. Mozart: Wiegenlied. — 3. Beethoven: Gottesehre in der Natur.
19.30—19.55: Violoncellokonzert. F. Penc.
1. J. Nesvera: Zwei Nocturna, op. 29. — 2. B. Romberg: Rondo a. d. Sonate e-moll.
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: O. Regorowicz: Polnische Literatur.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.00: Feuilleton.
20.15: Übertragung aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Kinderstunde.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Pädagogik.
17.15: Arbeiterzeitung mit Einlage.
18.00: Stunde für Rundfunkhörer u. Bastler.
19.30: Konzert a. d. Kiewer Radio-Theater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.00—13.15: Konzert a. d. Palast-Hotel.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.45: Prof. Dr. Bentzon: Vortrag.
20.15: „Die Reise nach China". Singspiel in 3 Akten von Adolf Recke.
22.15: Französischer Abend.
1. Couperin: Aus „L Apotheose de Lulli", Konzert für zwei Violinen, Violoncelli und Klavier. — 2. Vorlesung aus Werken von Charles Baudelaire und Anatole France. — 3. Ravel: Streichquartett Es-dur.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Dorfmusik.
18.05: Vortrag: Vinius im Jahre 1918.
18.35: Konzertfortsetzung.
18.50: Haus und Frau.
19.30: Abendkonzert.
1. Heimkehr. — 2. Fucik: Lebensmärchen, Walzer. — 3. Michiel: Czardas Nr. 10. — 4. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Glinka: Trio. — 6. Grünfeld: Serenade. — 7. Vortrag. — 8. Tschaikowskij: Aus „Pique Dame". — 9. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 10. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 11. Gounod: Fantasie aus „Margarete". — 12. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila".

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Gadomski: Polnische Erfinder.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderstunde.
19.25: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Kinderecke.
19.00: Skizzen aus der slowenisch. Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Konservatoristen-Abend.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.45—17.30: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.00: Violin- und Klavierkonzert.
1. Goldmark: Air. — 2. Pugnani-Kreisler: a) Präludium; b) Allegro. — 3. Boccherini: Allegretto. — 4. Brahms: Ungarischer Tanz. — 5. de Falla: Spanischer Tanz.
20.30: Populäres Konzert.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

10.15: Komsomolschule für Politik.
11.20: Übertragung für Kunstgewerbler.
12.00: Unterhaltung für die Ruhepause der Arbeiter.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenmusik.
15.00: Bastlerbriefe.
16.00: Komsomolzeitung Smena.
16.40: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
17.00: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
17.30: Stunde für Arbeiter- und Hausfrau.
18.05: Neues in Leningrad. Rätsel.
19.30: Übertragung a. d. Leningrader Philharmonie.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Radio-Chronik. Radio-Markt.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Übertragung aus Manchester.
17.00: Übertragung aus London.
18.15: Übertragung aus Manchester.
19.00: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Übertragung aus London.
23.00: Übertragung aus Manchester.
23.05—24.00: Übertragung aus London.

[illegible] **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

11.45: Die vergangene Woche im Westminster-Palast.
13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik aus dem Frascati.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelkonzert.
19.00: Vortrag.
19.40: Debussy-Klaviermusik.
20.00: Vortrag des Gesundheitsamtes.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall.
Dirigent Sir Thomas Beecham.
1. Händel: Ballett-Suite. — 2. Walton: Konzertante Sinfonie für Klavier und Orchester. — 3. Debussy: Frühlingsreigen. — 4. Tschaikowskij: Vierte Sinfonie f-moll.
23.20: Tanzmusik Sidney Kite.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Konzert aus dem Stadttheater.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 3. Lehár: Fantasie aus „Die lustige Witwe". — 4. Langer: Großmütterchen. — 5. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin".
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.00: Abendkonzert.
21.00: Konzert.
21.30: Szenen aus „Cavalleria rusticana".
22.00: Plauderei. Anschl. Konzert.

707 kHz **Madrid** (ea) 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.35: Tanzmusik.
23.00: Französischer Abend.
1. Bizet: Farandole aus der Arlésienne-Suite. — 2. Saint-Saens: Le rouet d'Omphale, sinf. Dichtung. — 3. Massenet: Meditation aus „Thais". — 4. Dukas: Der Zauberlehrling. — 5. Milhaud: Fantasie für Violine und Klavier. — 6. Debussy: Szenen aus dem 2. Akt aus „Pelleas und Melisande". — 7. Honegger: Pacific 231.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: „La Traviata". Oper von Verdi.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.25: Orchestermusik.
18.00: Übertragung aus London.
18.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
20.30: Abendveranstaltung.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Sinfoniekonzert.
17.00: Radiopionier.
18.00: Vorträge wissenschaftl. Organisationen.
18.30: Vorlesung über Körperkultur.
19.30: Kammerkonzert.
21.30: Kurzwellenpropaganda.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
12.45: Information für Bauernräte.
13.00: Kinderstunde.
15.00: Landwirtschaftlicher Kursus.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.

18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
20.00: Populärer wissenschaftl. Vortrag.
20.30: Arbeiteruniversität. Antireligiöse Abtl.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.00: „Papa Eccelenza". Komödie in drei Akten von R. Rovetta.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
16.40: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
17.40: Knabenstunde.
18.10: C. Johnsen: Kaninchenzucht in Norwegen.
18.40: Französischer Vortrag.
19.30: Prof. Schencke: Persönlichkeit und Religion.
20.00: Französischer Abend.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Liszt: Kleine Suite. — 3. Massenet: Elegie. — 4. Saint-Saens: Totentanz. — 5. Debussy: Kleine Suite.
22.05—24.00: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.00—17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. B. Matejka: Infektionskrankheiten.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Nationaler Abend.
20.00: „Le Desert" von Félicien David. Dir. Victor Charpentier und Eugen Bigot. — 21.00: G. Lecomte: Vortrag. — **Anschl. Orchesterkonzert.** Dir. Eugen Bigot.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Carneval Romain". — 2. Ravel: Asie [Madame Marzinelli]. — 3. Szene aus **„Les précieuses Ridicules"** von Molière. — 4. Saint-Saens: Phaeton. — 5. Duparc: Invitation au voyage [Madame Martinelli]. — 6. Lalo: Sinfonie espagnole. — 7. Debussy: Fetes. — 8. Fauré: a) Après un reve; b) Clair de lune; Cheminade: Concertino [Mlle. Lucy Dragon]. — 9. **„La Fontaine"**, Lusptspiel von Sachy Guitry. — 10. Rabaud: Divertissement über russische Lieder. — 11. Fauré: Aus „Pelleas et Melisande": a) Die Spinnerin; b) Sicilienne. — 12. Chabrier: A la musique. — 13. Charpentier: Sur les Cimes aus „Imprissions d'Italie". — 14. Duparc: L'apprentie socier.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Übertragung aus Paris, Tel.-Schule.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.55: Französischer Unterricht.
17.15: Kinderstunde.
19.25: Dr. Dobrowolski: Antialkoholpropaganda.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Dr. Wojciechowski: Oberschlesien und Polen.
20.30: Leichte Musik. Militärorchester.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Chiesa: Unter dem blauen Himmel Italiens. — 3. Godard: Berceuse aus „Jocelyn"; Tosti: Zwei Lieder. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Orpheus in der Unterwelt". — 5. Niewiadomski: Zwei Lieder; Zelenski: Lied. — 6. Rozycki: Lied; Moniuszko: Fantasie über „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai. — 7. Drei Lieder. — 8. Chmielewicz: Polnischer Liederstrauß.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.00: Märchen für Kinder.
17.35: R. Bäuml: Urlaubskultur der erwerbstätigen Bevölkerung.
18.10: Jos. Bily: Aus den Berichten der Gewerbeinspektoren.
19.05: Chorkonzert.
19.45: Vortrag: Die französische Kultur.
20.00—22.15: Französischer Nationalabend.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Aus italienischen Opern.
1. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 2. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 3. Puccini: Fantasie aus „La Bohème".
17.50: Dr. Stodola: Soziale Hygiene-Institute in der Slowakei.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Gedenkfeier für Siegfried Meierovics, den ersten Außenminister Lettlands. — Übertragung aus dem Konservatorium.
1. Ansprache des Ministerpräsidenten H. Colmins. — 2. Rezitationen, Lieder. — 3. Tschaikowskij: a) Andante cantabile; b) Marche miniature; c) Finale aus der Suite. Nr. 3.
21.30—23.00: Lettische Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,2 m

21.02: „Die blaue Mazur". Operette v. Lehár.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk: Nordamerika.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Für die Kleinen.
18.40: Vorträge.
19.00: Unterhaltungsmusik.
19.15: Dragspelmusik.
19.30: Wechselkunde.
20.00: „Ulla geht zu Ball". Lustspiel nach C. M. Bellmann von I. L. Heiberg.
20.45: Solistenkonzert.
21.40—23.00: Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Unterhaltungskonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Zeller: a) Potpourri aus „Der Obersteiger"; b) Ich bin ein Kind vom Rhein. — 3. Morena: Ein Souper bei Suppé. — 4. Rosen: Auf einer kleinen Bank, Tango-Duett. — 5. Teike: In Treue fest.

1103 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Argentinische Musik.
21.35: Konzert.
1. Tschaikowskij: a) Lied ohne Worte; b) Toreador und Andalusierin; c) Echo im Walde. — 2. Krome: Rendezvous galante. — 3. Kromberger: Nachtfest. — 4. Zwei Melodien.
22.00—23.15: Konzert a. d. Kristall-Palast.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

20.30: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.45: Pfadfinderberichte.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Musik aus Opern von Verdi.
1. Vorspiel zum 1. Akt aus „La Traviata". — 2. Fantasie aus „Ein Maskenball". — 3. Trio und Finale aus „I Lombardi". — 4. Fantasie aus „La Traviata". — 5. Fantasie aus „Aida".
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Prof. Urstein: Erinnerungen eines Konzertbegleiters.
20.15: Französischer Abend. Dir. Wolfstal.
1. Berlioz: Ouvertüre „Karneval in Rom". — 2. Saint-Saens: Phaeton, sinfonische Dichtung. — 3. Lalo: Spanische Sinfonie. — 4. Charpentier: Über den Gipfeln, aus der Suite „Impressions d'Italie". — 5. Fauré: La Fileuse aus „Pelleas und Melisande". — 6. Fauré: a) Silvia; b) Das Geheimnis; c) Toskanische Serenade [Gesang]. — 7. Dukas: Der Zauberlehrling, sinfonische Dichtung.
24.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle K. Haupt.
17.15: Französische Sagen und Legenden.
17.45: Musikalische Jugendstunde. Prof. Dr. Ernst Decsey spricht und begleitet Oskar Jölli in heiteren Gesängen.
18.15: Prof. Dr. Fr. Pineles: Die hygienische Bedeutung des Höhenklimas.
18.45: Esperantowerbung.
19.00: Ing. J. M. Lehn: Gefahren des elektrischen Stromes und Maßnahmen zur Verhütung elektrischer Unfälle.
19.30: Emil Lucka: Gefühlsschablonen und Schlagwörter.
20.00: Französischer Abend. Programm wird noch bekanntgegeben.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Nachmittagskonzert.
18.45: Für die Studenten.
19.05: Vorlesung aus einem Roman.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend. Stiftung Pro Juventute.
17.55: Französische Musik (Schallplatten).
18.30: A. Zwingli: Die Frau in der neuen Gesetzgebung.
19.00: Ing. Schwegler: Die Verbrennungskraftmaschine als Antriebsmaschine für Eisenbahnfahrzeuge.
19.33: J. P. Samson: Der französische Geist, das französische Volk (in franz. Sprache).
20.00: Galante Zeit. Hausorchester.
20.30: Frankreich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Dichtung und Musik.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—22.00: Sendespiel. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.15—23.15: Französischer Abend. — Übertragung aus Kopenhagen.

Stört ein Sender, dann: FUNKSTERN WELLENSCHEIDER!
A. LÜDKE DRUCKSCHRIFTEN GRATIS
BERLIN. UNTER DEN LINDEN 60
zum Ausscheiden störend. Sender
FUNKSTERN Wellenscheider
STEI

716 kHz / 1058 kHz Berlin

1,5 kW 418 m

Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Bilder aus der Arbeit. Gespräch mit einem Verkehrsschutzmann [Dr. Karl Würzburger].
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Heitere Musik aus aller Welt [Schallplatten].
15.20: Dr. Th. Tichauer: Unterhaltsansprüche der Frau.
15.40: Dr. Max Apel: **Bruno Wille.** Zum 70. Geburtstag des Dichter-Philosophen und Gründers der Volksbühne (gest. 1928).
16.05: Fredy Porath: Auf Jagdexpeditionen in allen Erdteilen.
16.30: Konzert.
1. Rameau: Gavotte und Variationen [Heinz Hirschland, Klavier]. — 2. Händel: Lascia ch'io piango, Arie aus „Rinaldo"; Marcello: Quella fiamma; Schubert: a) Non t'accostar all'urna; b) Mio ben' ricordati [Hilda Crevenna, Sopran; am Flügel Heinz Hirschland]. — 3. Bartok: Suite op. 14 (Allegretto — Scherzo — Allegro molto sostenuto) [Heinz Hirschland]. — 4. Filippi: Magari, Canzonetta napolitana; Sadero: In mezzo al mar, Canzonetta triestina; Cimara: Stornellata Marinara [Hilda Crevenna]. — 5. Debussy: a) Abend in Granada; b) Gärten unterm Regen [Heinz Hirschland].
17.00: Violinvorträge. Sylvia de Gay; am Flügel Paul Gergely.
1. Tartini: Sonate g-moll (Allegro moderato — Presto non troppo — Largo — Allegro commodo). — 2. Beethoven: Romanze G-dur. — 3. Martini: Andantino. — 4. Scott: Bumble-Bees (Die Hummeln), für Violine allein. — 5. Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz Nr. 1 und 4.
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Berühmte Pianisten (Konzert auf mechanischem Klavier).
1. Chopin: Polonäse As-dur [Ferruccio Busoni]. — 2. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde" [Alfred Grünfeld]. — 3. Moszkowski: La jongleuse [Josef Hofmann]. — 4. Chopin: Tarantella As-dur [J. Vianna da Motta]. — 5. Chopin: Polonäse A-dur [Eugen d'Albert].
18.30: Dr. Alfred Beyer: Menschenkenntnis.
19.00: Chorgesänge. Berliner Volkschor (A-cappella-Vereinigung) (D. A. S. B.). Dirigent Dr. Ernst Zander.
1. Deutsche Volkslieder: Schubert, bearb. von H. Tiessen: Der Lindenbaum; Kücken, bearb. von H. Tiessen: Ach, wie ist's möglich dann; Silcher, bearb. von J. Koch: Morgen muß ich fort von hier; Horch, was kommt von draußen rein, Volksweise, bearb. v. Ph. Wolfrum. — 2. Ausländische Volkslieder: Der hübsche Tambour (französisch), bearb. von S. Ochs; Varlamov, bearb. von H. Tiessen: Der rote Sarafan (russisch); Ständchen (neapolitanisch) bearb. von A. Guttmann; Ach, hab' nichts auf dieser Welt (böhmisch), bearb. von F. Malden.
19.30: „Blut und Celluloid" von Heinrich Eduard Jakob. Der Verfasser liest Bruchstücke.
20.00: Das Interview der Woche.
20.30: Russische Musik. Funkorchester. Dirigent Prof. Nicolai Malko, Leningrad.
1. Rimsky-Korßakoff: Scheherezade. — 2. Liadow: Der verzauberte See. — 3. Schostakowitsch: Suite aus „Die Nase" (Erstaufführung). — 4. Borodin: Polowetzer Tänze.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau

1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. Wandern und Reisen in der Schule. Zielweisung zur Bereicherung unserer Jugend.
16.00: Oberpostsekretär Grosser: Neuerungen im Fernmeldewesen.
16.30: Der Weg zur Atonalität (Schallplatten).
17.30: Dr. A. Mai: Neue katholische Literatur. Joseph Kühnel: „Sowohl — als auch" — F. Hammerschmidt: „Die Stadt über der Erde" — Joseph Menke: „Ohne Waffe" — Heinrich Federer: „Von Heiligen, Räubern und von der Gerechtigkeit" — Hermann Bahr: „Labyrinth in der Gegenwart".
18.15: Oberreg.-Rat Kroschewski: Unnützer Lärm.
18.45: Fritz Preiß: Elternhaus und Jugendverband als Erziehungsfaktoren.
19.15: Abendmusik. Funk-Kammerorchester.
1. H. Kjerulf: Nordische Suite: Elegie — Humoreske — Wiegenlied — Scherzino — Menuett — Intermezzo — Idylle. — 2. P. v. Klenau: Fantasie aus d. Ballett „Kleinidas Blumen".
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: „Meine liebe, dumme Mama". Lustspiel von Ludwig Nerz und Luise Maria Mayer. Spielleitung: Herbert Brunar.
21.30—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig

0,25 kW 453,2 m

13.15—16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Kunstmaler Kreisel: Die Danziger Kupferstecher.
16.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Joh. Keuchel: Aus der Welt und Lebensanschauung d. jung. deutschen Lyrik.
Ab 18.15: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M.

1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Aus Verdis „Aida" (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Aus dem deutschen Liederkranze. Ludw.-Richter-Schule. Chorleiter O. Schmidt.
16.00: Konzert. Leitung Reinhold Merten. Alice Fränkel, Sopran.
18.05: Eine Bühnenprobe zu Schönbergs neuer Oper. Der Regisseur: Der Dirigent; Die Hauptdarsteller; Am Klavier.
18.35: Toleranz. Dreigespräch zwischen Prof. D. Dr. Emil Foerster, Rabbiner Dr. A. Lazarus und Walter C. Hanitsch.
19.05: Französische Literaturproben.
19.30—22.30: Übertragung aus Stuttgart.
22.45: Beethoven: Streichquartett cis-moll [Kargl-Quartett].
23.30—0.30: Tanzmusik. Kapelle Kurt Brümann.
1. Whiting: Louise, Foxtrott. — 2. Packay: By the Lazy River, Foxtrott. — 3. Benatzky: Die Frau, die ich verehre, Walz. — 4. Doin things; Venuti Wildcat [Violinsoli]. — 5. Panizzi: Invocasion Tango. — 6. Simons, Gillespie und Within: Honey, Slowfox. — 7. Pierce, Myery und Schwab: Sugar Foot Strut, Foxtrott. — 8. Baer, Caesar und Schuster: Blue Hawaii, Walz. — 9. Wiedoeft: a) Saxophobia; b) Saxema [Saxophonsoli]. — 10. Hanschmann: Für mich, Tango. — 11. Jolson, de Sylva, Brown und Henderson: Little Pal, Foxtrott. — 12. Leslie, Gilbert und Nicholls: Excuse me, Lady, Slowfox. — 13. Hamy: Dancing Droplets, Foxtrott. — 14. Akst: This is Heaven, Foxtrott.

806 kHz Hamburg

1,5 kW 372 m
941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk. Mr. Bonzo comes to town.
16.15: Hamburg, Bremen, Kiel, Flensburg. **Heinrich Rehnken.** Vorlesung aus eigenen Werken. Einführung Herm. Quistorf.
16.15: Hannover. **Der Zauber in kleinen Dingen.** Dichtungen von Lilieneron, Robert Walter, Ina Seidel, Friedrich Kaysler und Hermann Claudius. Charlotte Christann. Norag-Orchester.
17.00: Dr. Mehnert: Als deutscher Austauschstudent in den Vereinigten Staaten.
17.25: Willibald Roese: Schachgeschehen.
17.40: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert. — Hannover. Schallplattenkonzert.
17.45: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.25: Vortrag. Im Rahmen der Schule der Frau.
18.50: Dr. Fürst: Wie kann das Elternhaus dem Schularzt bei seiner Arbeit helfen?
19.25: „Margarethe". Oper in fünf Akten v. Gounod. Spielleitung Dr. Fritz Tutenberg. Musikalische Leitung Carl Gotthardt. — Übertragung aus dem Stadttheater.
23.00: Aktuelle Stunde.
23.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert a. d. Georgspalast. — Bremen. Konzert aus Söllners gute Stuben.

1085 kHz Königsberg

1,5 kW 276 m

13.15—14.45: Mittagskonzert. Kapelle Berger.
15.30: Jugendstunde. Carl Heidenreich: Mit Schneeschuhen auf die Kurische Nehrung.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30: Konzert aus dem Café Bauer.
17.30: Übertragung aus Danzig.
18.15: Pablo Casals spielt Cello (Schallplatten).
18.50: Kürschnerobermeister Stein: Pelztierzucht und Pelzverarbeitung.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Prof. Rothfels: Der deutsche Staatsgedanke von Friedrich d. Großen bis zur Gegenwart.
20.30: Musik für Bläser. Bläser-Vereinigung des Rundfunk-Orchesters. Walter Schulz, Flöte; Richard Wendt, Engl. Horn; Willy Tautenhahn, Klarinette; Albert Kregenow, Fagott; Max Herbert, Horn.
1. Karl Wiener: a) Duo für Flöte und Engl. Horn; b) Intermezzo für Flöte und Klarinette; c) Terzett für Flöte, Engl. Horn und Klarinette. — 2. Max Laurisch: a) Abendstimmung; b) Daina (lit. Volkslied); c) Mettury is (Kirmess). — 3. Blumer: Quintett op. 52: a) Sehr frisch und feurig; b) Romanze; c) Leicht fließend; d) Finale.
21.15: „Brigadevermittlung". Hörspiel von Ernst Johannsen. Regie Walther Ottendorff.

183,5 kHz Königswusterhausen

30 kW 1635 m

9.00: Stud.-Rat Soltau: Bilder aus der Arbeit. Gespräch mit einem Verkehrsschutzmann. Für die Volksschulen der Stadt Berlin.
9.30: Dr. Fischer: Das Rondo.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Christian Leden: Reisen und Abenteuer. Drei Jahre unter kanadischen Eskimos.
15.00: Schulrat Georg Wolff. Stephan Konetzky: Die Bedeutung d. guten Sprechens und der freien Rede für den Lehrer.
15.45: Frauenstunde. Franziska Jordan: Frau und Persönlichkeit.
16.00: Stud.-Direktorin Dr. Agnes Molthan: Mädchenbildung auf dem Lande. Mädchenbildung in der ländlichen Volks-Fortbildungsschule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Hedwig Lüdeke: Europäische Balladen in eigen. Neudichtungen.
17.55: Woldemar v. Falz-Fein: Deutsche Kulturarbeit in der südrussischen Steppe.
18.20: Egon Fr. Kirschstein: Ein entschwundenes afrikanisches Märchenland.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05: Ob.-Reg.-Rat H. Wulff: Unternehmung und Steuer.
19.30: Prof. Dr. Zade: Stand und Bedeutung der Züchtung der Futterpflanzen.
20.00: Prof. Dr. Dyhrenfurth: **Zum Thron der Götter.** Aufbruch der internationalen Himalaja-Expedition 1930.
20.30: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. **Kapelle Géza Komor.**
21.20: Konzert.
1. Paul Juon: Sonate h-moll, op. 86, in einem Satz (Uraufführung) [Prof. Gustav Havemann, Violine; der Komponist am Flügel]. — 2. Schubert, bearb. von Gustav Havemann: Adagio — Allegro [Prof. Gust. Havemann, Violine; Hans Martin Theopold, am Flügel].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg

1,5 kW 472,4 m
662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
12.10: Konzert aus der Wurlitzer Orgel aus dem Europa-Palast, Düsseldorf [Piersson Webber vom Empire-Theater, London].
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
15.00: Kinderstunde. Märchen, Schallplatten.
15.50: W. Weber: Arbeiten des Kleingärtners.
16.00: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Kulturgeschichtliche Darstellungen. Johannes Dempf: „Sacrum imperium" — „Hansa". — Bühler: „Bauern, Bürger und Hansa". — Georg Steinhausen: „Geschichte der deutschen Kultur".
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufs- und Handelsschulen. 1. Dr. Steinfarz: Das heimatkundliche Prinzip im volkswirtschaftlichen Unterricht der kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen. — 2. Dipl.-Handelslehrer: Pingel: Standortfragen der Industrie.
17.30: Vesperkonzert. Hermann Simberg, Baß. Eugen Schmidt-Cariém, Bonn: Aus „La Bohème"; Donizetti: Aus „Der Liebestrank": 1. Arien für Tenor. Puccini:

— 2. Campana: Serenade, Duett für Tenor und Baß. — 3. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata" (Schallplatte). — 4. Verdi: Zwei Arien für Baß: a) Aus der „Sizilianischen Vesper"; b) Aus „Don Carlos". — 5. Verdi: Duett aus „Die Macht des Geschickes".
18.30: Prof. Sperbe: Gutes Deutsch.
19.15: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Der junge Mensch. Amt- und Landrichter Dr. Sülzen: Der junge Mensch und sein Recht. Der Einzelne und die Familie.
20.00: Konzert. Igor Strawinsky. Städt. Orchester Düsseldorf. Dirigent Igor Strawinsky. — Übertragung aus der Städt. Tonhalle Düsseldorf.
1. Der Musenführer Apollo, Ballett in zwei Bildern: a) Geburt des Apollo; b) Wandlung des Apollo (Apollo und die Musen). — 2. Suite I und II für kleines Orchester: I. a) Andante; b) Napolitana; c) Espagnola; d) Balalika; II. a) Marsch; b) Walzer; c) Polka; d) Galopp. — 3. Petruschka, Burlesken in vier Bildern: a) Volkstümliches Fest der Fastnachtswoche; b) Bei Petruschka; c) Bei den Mauren; d) Volkstümliches Fest der Fastnachtswoche (am Abend). — 4. Suite aus der Tanzgeschichte „Der Feuervogel": a) Einleitung — Der Zaubergarten von Katschei, Tanz d. Feuervogels; b) Der Feuervogel bittet um Befreiung; c) Spiel der Prinzessinnen mit den Goldäpfeln; d) Tanz der Prinzessinnen; e) Höllentanz von ganz Katschei.
In der Hauptpause Lesung der „Geschichte vom Feuervogel".
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Dr. Michael: Schriften zum Theater.
1. Dorothy Caruso: „Das Leben Enrico Carusos". — 2. „Das deutsche Drama", ein Jahrbuch. — 3. A. Kahane: Familie Thiemig". — 4. Jul. Bab: „Albert Bassermann". — 5. Erwin Piscator: „Das politische Theater".
14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Kinder erzählen eigene Geschichten, singen Lieder, die sie selbst komponiert haben, und blasen Mundharmonika.
16.00: Reinh. Scharnke: Vom Manuskript zur musikalischen Aufführung
16.30: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester.
18.40: Spanisch [Deutsche Welle].
19.05: Else Nieviera: Die Frau in der Gewerkschaftsbewegung.
19.35: Humor am Klavier [Woldemar Sacks].
20.00: Mandolinenkonzert, ausgeführt von der Westvorstädt. Mandolinen- und Gitarrengesellschaft.
1. Heinr. Schneider: Ouvertüre. — 2. Willy Fahr: Abendmusik auf dem Wasser. — 3. Ferd. Kollmaneck: Mondnacht in Glarus. — 4. Ziehrer: Weaner Mad'ln.
20.45: Der Ostraum. Rußland in Bewegung.
21.45: Aus der Klavierliteratur [Dr. Alf Nestmann].
1. Haydn: Sonate cis-moll. — 2. Beethoven: Sonate f-moll (Sonata appassionata).
22.15: Funkpranger.
Anschl. bis 2.00: Tanzmusik vom Funkball, Leipzig.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

16.00: Philatelistische Neuheiten.
16.30: Konzert. Kapelle Ernst Gröschel.
17.25: Konzert. Andreas Popp, Violine; Prof. Carl Rast, Klavier.
18.15: Reg.-Rat Prof. Dr. Paul: Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der bayerischen Moore.
18.45: R. v. Scholtz: Bücher zum Programm.
19.00: Der Autor liest: Arnolt Bronnen.
19.30: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Leitg. K. Pastor. Solistin Irma Drummer.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Saint-Saens: Zwei Arien aus „Samson und Dalila": a) O Liebe, meinem Haß steht zur Seite; b) Sieh', mein Herz erschließet sich. — 3. A. Reuß: Suite „Glasbläser und Dogaresse".
20.30: Almrausch und Edelweiß. Musik, Wort und Gesang a. den österreichischen Alpen. **Gastspiel der alpenländischen Volksbühne Graz.** Leitung Willibald Frankl.
1. Musik auf dem Hackbrett. Franz Kogler: a) Tanz auf der Alm; b) Ländler; c) Steirisch Polka; d) Almduft. — 2. Alpenlieder zur Zupfgeige. Grete Lehner: a) Im Tannenwald; b) Bei uns daheim; c) Bei mein' Dirndl ihren Fensterl. — 3. Musik auf dem Hackbrett. Franz Kogler: a) Landsturmmarsch; b) Kohlendorfer Jodler; c) Roseggermarsch; d) Hitzendorfermarsch. — 4. „Alpenglühen". Gebirgsidyll in zwei Bildern von Leo Jacobsen. — 5. Alpenlieder zur Zupfgeige. Grete Lehner: a) Samstagnacht; b) Erzherzog-Johann-Lied; c) Die Hinterberger Dirndl; d) Almlüftl. — 6. Musik am Hackbrett. Franz Kogler: a) Vom steierischen Landl; b) Du lauschige Nacht; c) Die alten Leut'; d) Bayerisch Polka. — 7. „Das Lied der Heimat".
22.05: Reg.-Rat Hefner: Aktuelle Steuerfragen.
22.20: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Kino-Orgel und Xylophon (Schallplatten).
Anschl.: Ein Diner bei Suppé.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Harrieth: Gartenarbeiten und Pflanzenschutz im Februar.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Original-Lautenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts auf der 24saitigen alten Laute. Hans Neemann.
1. Denis Gaultier: Suite a-moll (Prélude — Allemande — Courante — Gigue). — 2. Esaias Reusner: Sonatine. — 3. Silvius Leopold Weiß: Prélude und Sarabande, D dur. — 4. Bach: Bourrée und Menuett. — 5. Adam Falckenhagen: Fuge.
20.00: Bunte Sturde. Leitung Carl Struve.
1. Eric Plessow: Baby-Saby. — 2. Grothe: Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe [Käte Mann]. — 3. Krome: Ich hab' Ihnen viel zu sagen, verehrte gnädige Frau [Hans Hanus]. — 4. Silver: Ich hör' es so gern; Borganoff: Zigeunerweisen [Lotte Herzog]. — 5. Kraus: Zu jeder Liebe gehört ein Gläschen Wein; Egen: Ich will von der Lilly nichts wissen [Walter Simlinger]. — 6. K. M. May: Bim-Bam-Bulla. — 7. **„Der Wolkenkratzer".** Eine hone Begebenheit von Stefan Szekly. — 8. E. Reich: Evelyn-Tango. — 9. Nicholls: Ein bißchen Seligkeit; Krome: Sag mir, ob wir uns wiedersehen [Lotte Herzog]. — 10. Enders: Mach mich glücklich, süße Frau; Klupsch: Komm, laß uns träumen [Walter Simlinger].
21.00: Nietzsche und die Musik. Zusammengestellt von Dr. Eugen Gürster. Philharmonisches Orchester. Dirigent Emil Kahn. Maria Rösler-Keuschnigg, Sopran; Hermann Lingor, Tenor. Kammerchor des Südfunk.
1. Dr. Eugen Gürster: Nietzsche und die Musik. — 2. Nietzsche im geistigen Banne Schopenhauers; Vorspiel zu „Tristan und Isolde"; Isoldens Verklärung (Liebestod). — 3. Erste Bedenken Nietzsches gegen Schopenhauer und Wagner; Siegfried-Idyll. — 4. Wagners „Parsifal" und Nietzsches „Menschliches - Allzumenschliches" (Klavierbeispiel). — 5. Nietzsche und die südliche Musik, Hymnus auf das Leben, für gemischten Chor und Orchester, Dichtung von Hou Andreas — Musik von F. Nietzsche. — 6. Nietzsches innerer Abschied von Richard Wagner; Vorspiel zu „Parsifal" — 7. Kampf gegen Richard Wagner; Duett aus „Der Löwe von Venedig" [Peter Gast].
22.45—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30—22.00: Übertragung aus Glasgow.
22.05—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.00: Französisch für Fortgeschrittene.
19.20: Einführung in die Übertragung.
19.30: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Max Memmel: Moderner Gesangsunterricht in den Schulen.
20.00: Orchestervorträge The Cosmopolitans.
20.20: Populäre Arien und Lieder. Erich Frohwein, Baß; am Flügel Hans Haug.
21.00—22.00: Übertragung aus Bern.
23.10—22.30: Konzert.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m

16.57: Nachmittagskonzert.
19.00—1.00: Übertragung aus London.

618 kHz Belgrad 2,5 kW 429,8 m

17.05: Vorlesung
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: „André Chenier", Oper. — Übertragung a. d. Wiener Staatsoper.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Kinderstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: H. Wigum: Vortrag.
21.00: Klavierkonzert.
22.05—22.30: Liederkonzert.

743 kHz Bern 1,2 kW 403,8 m

16.30—17.00: L'heure de la Jeunesse: Les as de l'air.
19.00: J. Hermanns: Die Technik der Porzellan-Malerei.
19.30: Literarische Revolutionen. R. Herm. Döring: **Sturm und Drang.**
20.00: Liszt-Stunde. Klavierkonzert. René Boilo.
20.30: Unterhaltungskonzert. Kursaalorchester.
21.00: „Nachtvisite" von W. Robert Nelle.
21.20—22.40: Orchesterkonzert.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

20.00—21.00: Abendkonzert.

662 kHz Bozen (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunte Musik.

878 kHz [illegible] 2,4 kW 1,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Konzert. Walter Hüttl: a) I. Suite; b) Notturno; c) Valse impromptu.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: St. Vrána: Die Schulreform.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene
18.35: Musik für die Jugend.
19.05: Ouvertüren deutscher Komponisten.
1. Mozart: „Figaros Hochzeit". — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Weber: „Der Freischütz". — 4. Schubert: „Alphons und Estrella". — 5. Mendelssohn: „Ein Sommernachtstraum". — 6. Wagner: „Tannhäuser".
20.00: „Die Ernte". Drama in drei Akten.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Militärkonzert aus dem Café des Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Flämischer Unterricht.
21.15: Orgelkonzert a. d. Carmeliter-Kirche.
22.20: Schallplattenmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Ungarische Lieder.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Konzert. Salonkapelle Mandit.
18.45: Englischer Unterricht.
19.30: „Rigoletto". Oper von Verdi. — Übertragung aus der kgl. Oper.
Anschl. Jazzband a. d. Hotel Dunapalota.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Sendespiel.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
14.00: Leichte Musik.
14.15: Mittagskonzert.
15.00: Leichte Musik a. d. Kit-Cat-Restaurant.
15.30—16.00: Orgelkonzert.
19.00: Orgelmusik a. d. Beaufort-Kino.
19.40: Vortrag: Die Geschichte des elektrischen Lichtes.
20.15: „Pompejus der Große". Tragödie von John Masefield.
23.20: Violoncellovorträge.
23.45: Überraschungsprogramm.
0.00—1.00: Tanzmusik.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik (Schallplatten).
20.15: Musikgeschichtlicher Vortrag.
20.40: „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini. (Schallplatten.)

Donnerstag, 6. Februar

779 kHz Genua (1 ge) 1,2 kW 385,1 m
20.15: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Musik und Prosa.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
12.00—13.00: Schallplattenmusik
15.30: Schulfunk.
17.00: Konzert.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Lahti, auf finnisch:
17.00: Lieder.
17.15: Vortrag.
17.35: Lieder.
18.15: Violinkonzert.
18.35: Vortrag.
19.00: Militärmusik.
20.00: Hörspiel.
20.30: Schallplattenkonzert.
Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Kinderfunk.
17.30: Vortrag.
18.15: Übertragung aus Lahti.
20.00: Hörspiel.
20.30: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert a. d. Café Moderne.
19.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.40: „Oh, Yes Kitty". Operette. Übertragung a. d. Theater Cacré, Amsterdam.
21.40: Konzert des Funkorchesters.
23.40: Tanzmusik a. d. Tuschinski-Theater.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
11.10: Krankenstunde, Vorlesung.
13.10: Mittagskonzert des NCRV-Trios.
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Vortrag.
18.25: Orgelkonzert.
19.20: Literarische Stunde.
19.50: Vortrag.
20.20: Malaiischer Unterricht.
20.50: Konzert des NCRV, Vortrag.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m
17.10—18.00: Konzert.
18.05: Dr. Mierka: Des Lebenswerk des kroatischen Schriftstellers Danko Angelovic.
18.20: Rezitation: Werke von Angelovic.
19.15: Übertragung aus Preßburg.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
12.40: Konzert aus Warschau.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Dziegiel: Walerjan Lukasinski.
17.45: Kammermusik.
19.05: Briefkasten.
19.30: Dr. Kaluski: Sportvortrag.
20.05: Prof. Piernikarczyk: Vortrag.
20.30: Konzert aus Warschau.
21.10: Literatur.
21.25: Konzertfortsetzung.
23.00: Tanzmusikübertragung.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
15.30: Nachmittagskonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Lustige Nachmittagsstunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Antireligiöser Zyklus.
19.00: Übertragung aus Kiew.
20.30: Wissenschaft und Technik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
9.00: Übertragung aus Aarhus.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Konzert.
17.50: Vortrag.
18.20: Englischer Unterricht.
19.15: Dr. Poulsen: Einführung der Seide in Europa.
19.45: W. Rasmussen: Heim und Schule.
20.15: „An der Tür". Schauspiel in 1 Akt von Duvernois.
20.45: Konzert. Der Tanz im Laufe d. Jahrhunderte.
22.00: Vorlesung aus Werken von Björnson.
22.35: Violoncellokonzert. Edm. Fabricius. Sinding: a) Romanze; b) Präludium; c) Impromptu; d) Intermezzo.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m
17.30: Vortrag: Die Jugend.
18.00: Vortrag: Vorbereitung zur Feier Vytautas des Großen.
18.20: Vortrag: Dramaturgen.
18.40: Dorfmusik.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendkonzert.
20.50: Vortrag: Findigkeit und Verstand.
21.20: Foxtrottmusik.
21.40: Esperanto. Vortrag: Litauische Wirtschaft.

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m
12.40—14.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Susanne Fisher: Wie richtet man eine Wohnung ein?
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Rezitationen.
19.25: Dr. Sunko: Der Klassizismus.
20.15: Abendkonzert. Robert Soeten, Paris, Violine; J. Hofmann, Klavier.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m
17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Obst- und Weingärten.
19.00: Serbokroatische Stunde.
19.30: Übertragung aus dem Opernhause.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m
19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Lehrfunk: Das Holz.
20.00: Übertragung aus Basel.
20.45: Kammermusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
12.00: Unterhaltung für die Ruhepause der Arbeiter.
13.45: Reklame.
14.00: Mittagskonzert.
15.00: Konsultation für Mütter.
15.20: Bauernjournal Das Rote Dorf.
16.00: Stunde für Ärzte.
16.30: Neue Musik.
17.30: Komsomolzeitung Smena. Feuilleton. Briefkasten.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender. Anschließend Übertragung a. d. Leningrader Radiotheater.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Morsekursus für Anfänger.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Liederstunde.
15.30: Übertragung aus London.
19.00—1.00: Übertragung aus London.

342 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
13.00: Solistenkonzert.
14.00: Orgelübertragung.
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
19.40: Debussy: Klavierkonzert.
20.00: Vortrag über den Film.
20.25: Engl. Leben im 18. Jahrhundert.
20.45: Militärkonzert.
22.35: Französischer Abend.
23.35—24.00: Tanzmusik. Jack Payne.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00: Wiener Musik.
21.45: Lieder.
22.00: Hawaische Gitarrenmusik.
22.15: Soli.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
20.00: Abendkonzert.
22.00: Dr. Mounier-Khun: Medizin. Plauderei. Anschl. Konzertfortsetzung.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert aus dem National-Hotel.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m
21.15—23.30: Abendkonzert.
23.40—24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
13.00—14.00: Liederstunde.
17.30: Orchesterkonzert aus dem Parker Restaurant.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Kapelle der Manchester Polizei.
21.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)
14.30: Stunde des Dorfschülers.
15.30: Instruktionen für dramatische Dorfzirkel.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperanto-Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Opernmusik.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Stunde des Erfinders.
19.00: Öffentlicher Abend a. d. Radiotheater.
21.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
12.45: Information für die Lehrerschaft.



Hans Neemann
spielt in Stuttgart, zugleich für Frankfurt, Original-Lautenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts auf einer 24-saitigen alten Laute.

Donnerstag, 6. Februar

13.00: Stunde der Oktoberkinder.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Populärwissenschaftl. Vortrag.
19.00: Arbeiteruniversität: a) Rationalisierung der Industrie; b) Kooperative Abteilung.
21.00: Jungkommunistische Schule.
21.30: Arbeiteruniversität. Briefkasten.

905 kHz **Neapel** (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volksliederkonzert.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

18.00: Solistenkonzert.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: B. Justnaes: Eierimport aus England.
20.30: Klavierkonzert Birger Hammer.
21.00: Geistliche Chorlieder.
22.05—24.00: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

15.30: Frauenfunk. 1. Die Liebe im Leben einer selbständigen Frau. — 2. Funkgymnastik.
16.30: P. Hindemith: Sonate Es-dur, op. 11, Nr. 1, für Violine und Klavier.
16.45: Jugoslawische Lieder
17.00: „Modche und Resi", Sendespiel.
17.30: Volksliederstunde.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Trnka-Sazavsky: Das mährisch-schlesische Nationaltheater.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Ivo Cancik: Die Einkommen-, Gewerbe- und Rentensteuer.
19.05—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

14.30: Mittagskonzert.
16.00: Konzert für die Kranken.
18.30: Esperantounterricht.
21.00: Deutscher Unterricht.
21.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
21.45: Abendkonzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Literaturstunde.
20.20: Buchführungskursus.
21.00: Abendkonzert.

896 kHz **Posen** 1,2 kW 4,8 m

12.40—14.00: Übertragung aus Warschau.
16.20: Bildfunk.
16.40: Frau Wolniewicz: Antialkoholpropaganda.
16.55: Plauderei für Kurzwellenamateure.
17.10: Vortrag.
17.30: R. Fengler: Wirtschaftsleben.
17.45: Kammermusik aus Warschau.
19.05: Stunde für die Soldaten.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französische Musik.

617 kHz **Prag** 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Vyskocil: Karneval an der Riviera.
16.20: Kinderecke. „Unter den Elfen und Zwergen".
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Joh. Urzidil: Das Deutsche Theater in Prag 2. Dr. O. Schürer: Alt-Prager Kultur.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.00: Ing. Mölzer: Zum 10. Jahrestag der Gründung Groß-Prags.
19.15: **Blasmusik.**
20.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

16.30: Konzert. Werke von Wagner.
17.30: Russischer Unterricht.
17.45: Vl. Plicka: Vortrag.
18.05: Solistenkonzert. E. Klempova, Gesang; J. Polak, Violine; am Klavier J. Matuska. 1. Sarasate: Ramonza Andaluza. Navarra: Spanischer Tanz Nr. 8 [Geige]. — 2. Wagner: a) Arie aus „Tannhäuser"; b) Arie aus „Lohengrin". — 3. Schubert: Die Biene; Hubay: Zephir [Violine]. — 4. Schneider-Trnavsky: Lieder.
19.15: Einführung zur Oper.
19.30: Übertragung aus dem Nationaltheater.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.05: Operettenabend.

680 kHz **Rom** 50 kW 441,2 m

21.02: „Thais". Lyrisches Drama von Massenet.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde
18.40: Vorträge.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Auslandschronik
19.50: Solistenkonzert, Rezitationen.
20.45: Vortrag.
21.40—23.00: Volkstümliche schwed. Musik.

1013 kHz **Tallinn** 10 kW 296 m

17.00: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Stunde für Frauen.
18.30: Aus „Peer Gynt". Drama von Ibsen.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

20.00: Spanische Lieder.
20.30: Kinderstunde.
21.25: Aus komischen Opern.
22.00: Konzert aus d. Grand Café de la Paix.

1031 kHz **Turin** 7 kW 291 m

20.30: Abendveranstaltung.
1. Jazzmusik. — 2. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 3. Wagner: Siegfriedidyll. — 4. Baravalle: Präludium und Romanze aus „Andrea del Sarto". — 5. Paganini: Capriccio; Bazzini: Ronde de lutins [Violine]. — 6. Lieder [Sopran]. — 7. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 8. „La Contessa", Spiel in einem Akt von M. Beccaris. — 9. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 10. Sousa: Diplomatenmarsch. Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Konzert für die Schulen a. d. Philharmonie.
15.45: Bericht der Antigaskriegsgesellschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Neue Bücher.
17.45: Kammermusik. Beethoven: a) Klaviertrio op. 1 Nr. 1; b) Introduktion und Variationen op. 121.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: J. Makarczyk: Amerika.
20.20: Leichte Musik und Literatur.
21.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

14.00: Linz. Dr. H. Werneck: Der Pflanzenschutz und seine Bedeutung für den praktischen Landwirt.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Ferd. Domansky.
17.10: Dora Loti Kretschmer: Beruf als Schicksal.
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: Dr. P. Pisk: Das Volkstum in der modernen Musik.
18.30: J. M. Pasztor: Die Rationalisierung im Handel und in der Industrie.
19.00: R. Smekal: Familiennamen aus den Alpenländern.
19.30: „André Chénier". Musikdrama in in vier Bildern von Umberto Giordano.
Anschl. Abendkonzert. Orchest. Jos. Holzer. 1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Svendsen: Romanze; Toselli: Serenade [W. Drahozal, Violine]. — 3. R. Stolz: Pierrot, Pierrot. — 4. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Walzerpotpourri. — 5. Komzak: Der Vöglein Frühlingslied, Konzertpolka für zwei Piccoli [W. Saliger u. F. Galowitz]. — 6. Lehár: Kukuska, russische Bauerntänze — 7. Delbrück: a) Schlummerlied; b) Schaukelpferd. — 8. Flemming: So süß wie ein Bonbon ist Ihr Mund, schöne Frau. — 9. Dauber: Ein Abend in Grinzing. Liederpotpourri.

779 kHz **Wilna** 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag und Konzert aus Warschau.
19.10: Filmkritik.
19.35: Photographischer Lehrgang.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder. Tante Boeschenstein erzählt.
19.33: Dr. Weber: Erste Hilfe bei Unglücksfällen im Hause.
20.00: Konzert des Hausorchesters.
20.30: Volkstümliche Lieder. Trudy Hafner, Alt; Julius Bächi, Cello.
21.20: Unterhaltungskonzert. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.45—22.00: Alte Tanzmusik.
22.35—23.05: Violoncellokonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.46 Uhr
Sonnenuntergang 17.15 „

Freitag, 7. Februar

Mondaufgang 10.53 Uhr
Monduntergang 2.06 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender (Berlin O, Magdeburg, Stettin) 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
13.05: Stettin Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Klänge aus Berlin [Schallplatten]
15.20: Dr. Marta Bode: Unfallverhütung im Haushalt.
15.40: Dr. Georg Droescher: „Abglanz der Kulissenwelt". Heiteres und Ernstes aus den Sammlungen des Staatstheater-Museums.
16.05: Klaviervorträge. Nicolai Lopatnikoff. 1. Mjaskowsky: Zwei Skizzen. — 2. Prokofieff: a) Prélude; b) Zwei Gavotten; c) Marsch. — 3. Medtner: Zwei Märchen. — 4. Tscherepnin: Zwei Romanzen. — 5. Lopatnikoff: Zwei ironische Tanzstücke.
16.30: Übertragung aus Breslau.
18.00: Dr. Ernst Rothe: Faulheit, ein seelisches Leiden?
18.20: Jugendstunde. Die Klarinette. Martin Busse, Klarinette. Am Flügel: Paul Gergely.
1. Etüden. — 2. Schumann: Fantasiestücke op. 73.
18.50: Das neue Buch.
19.00: Prof. Herm. Ehlgötz: Welche Anforderungen stellt der moderne Verkehr an die Straße?
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: Opern-Querschnitt. „Dinorah" oder „Die Wallfahrt nach Ploermel" von Meyerbeer, mit verbind. Text von Prof. Dr. Oscar Bie. Dirigent: Manfred Gurlitt. Leitung: Cornelis Broosgeest. Chöre: Maximilian Albrecht. Funkorchester.
Personen. Dinorah: Gertrud Callam — Corentin: Joseph Schmidt — Hoel: Gerhard Pechner — 1. Hirt: Anne Maria Steen — 2. Hirt: Yella Curjel.
21.00: Improvisierte Erzählungen. Anna Seghers, Bernhard von Brentano, Martin Raschke, Ernst Toller. Leitung Edlef Köppen.
Danach Unterhaltung. Kapelle Hoffmann. 1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt"; Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 2. May: Ich kenn' einen Mund, der noch nie geküßt; Knopf: Wenn keine Tränen, aus „Das kleine Fräulein Li"; Meisel: Heute tanz ich mit dir Tango [Curt Mühlhardt, Tenor; am Flügel: Herm. Scheibenhofer]. — 3. Gilbert: Potpourri aus „Hotel Stadt Lemberg"; Jos. Strauß: Frauenherz, Mazurka. — 4. Rotter-Jurmann: Auf dein Wohl trink mit mir; Rotter: Mit einem Tango fängt's manch-

mal an; Rosen: Erst trinken wir noch eins [Curt Mühlhardt]. — 5. Smetana: Hochzeitsszenen, Suite (Hochzeitszug — Das Brautpaar — Das Hochzeitsfest); Fetrás: Faschingsboten, Walzer; Waens: O! Carolina, Marsch.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
4184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde der Frau. 1. Fünf Minuten für die Hausfrau. — 2. Charlotte Schlüter: Geheime Miterzieher.
16.30: Moszkowski-Stunde. Leit. Marszalek.
18.00: Lesestunde. „Hayek". Novelle von Friede Gewecke.
18.20: E. Fröhlich: Allerlei Vorschläge zum Winterwochenende.
18.35: Georg Lichey: Gesellschaftsleben.
19.00: Walter Bischoff: Wirtschaftsethik eines Praktikers. Kaufmannsmoral.
19.25: Violinkonzert. Hertha Matzke-Schreiter. Am Flügel Erwin Poplewski.
1. H. Vieuxtemps: Fantaisie Caprice. — 2. Schubert-Wilhelmi: Ständchen. — 3. Schmidt-Reinecke: Deutscher Reigen (Drei Röselein). — 4. Albeniz-Kreisler: Tango. — 5. J. Hubay: Hullamzo Balaton (Czardas).
20.00: Dr. Frhr. v. Ohlen: Die landwirtschaftliche Erzeugung und ihre Verwertung in Niederschlesien.
20.30: Übertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle: Der Einzug der Matadore. Babylonischer Sprachenwirrwarr bei den Vorbereitungen zum Sechstagerennen.
21.00: Übertragung aus Berlin.
22.25: Reichskurzschrift.
24.00: In der Sportarena der Jahrhunderthalle. Um Mitternacht beim Sechstagerennen.
0.30—1.30: Breslau. Nachtkonzert. Funkkapelle. Leitung Fr. Marszalek. Helmuth Hallendorf, Chansons.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.40: Vormittagskonzert.
15.30—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.30—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Berufsberaterin Dreger: Führung ins Berufsleben. Meine Erfahrungen als Kontoristin.
16.00: Konzert a. d. Kurhaus Bad Homburg.
1. L. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Massenet: Elegie. — 3. Puccini: Fantasie aus „Toska". — 4. Reinhardt: Walzer aus „Das süße Mädel". — 5. Lehár: Angereihte Stücke aus „Paganini". — 6. Benatzky: Drei Musketiere, Marsch aus der gleichnamigen Operette. — II. 1. H. May: Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Ritter gut, Quickstep. — 2. W. Meisel: Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie, Tango. — 3. Benatzky: Sei nur ein kleines bißchen verrückt nach mir, Quickstep, aus „Die drei Musketiere". — 4. May: Dich hab' ich geliebt, Walzer. — 5. Stolz: Es blüh'n die roten Rosen für dich und mich, Slow-Fox. — 6. Al Jolson, Sylva, Brown und Henderson: Little Pal, Quickstep. — 7. Rotter: Ich hab' heute grad' Geburtstag, Tango. — 8. A. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrott. Leitung Wilh. Burkart.
18.05: Wolfgang Weyrauch: Buch und Film. Ludwig Marcuse: „Mein Boernebuch" — „Revolutionär und Patriot" — „Das Leben Ludwig Boernes". P. List Verlag, Leipzig.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Dr. H. v. Eckardt: Volkswirtschaftliche Reihe. Wirtschaftliches Nachrichtenwesen.
19.30: Arien und Lieder. Gussa Heiken; am Flügel Hedwig Woerle.
1. Puccini: a) Eines Tages seh'n wir, aus „Madame Butterfly"; b) Man nennt mich jetzt nur Mimi, aus „Die Bohème". — 2. Jos. Marx: a) Marienlied; b) Waldeinsamkeit. — 3. R. Strauß: a) Heimkehr; b) Freundliche Vision; c) Ständchen.
Ab 20.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
941 kHz Bremen 0,25 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Mecklenburg. Joachim Bull: Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.
11.00: Kiel, Flensburg. Franz, Schulfunk.
11.25: Hannover. Schulfunk. Hinrich Braasch: Dichtungen in niederdeutscher Sprache.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Dr. F. Brehmer: Alte Tänze. Hans Rosenlöcher, Violine.
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Elisabeth Noack: Volksliedbehandlung.
13.05: Hannover. Schulfunk. Prof. Dr. Werner: Das Verhalten des Liedkomponisten vor dem Gedicht.
16.15: Tanztee. Tanzkapelle Schumann. Refraingesang Willy Papenberg.
1. Rotter: Carassing You, Fox. — 2. Barny: Sweetheart, Waltz. — 3. Andre: Hochzeitstanz der Holzpuppen, Slow-Fox. — 4. Sab: An der Wolga, Tango. — 5. Schmidt-Gentner: Einmal sagt sich Adieu. — 6. Jolson: Little Pal, Fox aus dem Tonfilm „Laßt Lieder sprechen". — 7. Robrecht: Neuestes Walzer-Potpourri. — 8. Papenberg: Bekannte Melodien, Fox. — 9. Nicholls: Du bist mein Stern, mein Mond und meine Sonne, Tango. — 10. Katscher: Schmetterling, Waltz. — 11. Bogomazow: Mascha.
17.00: Märchenstunde.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.00: Bremen. Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Zwiegespräch mit Direktor L. Korell.
19.30: Wilhelm Clasen: Jugendbewegung als Kulturbewegung.
20.00: Übertragung aus dem großen Saale der Musikhalle: Karneval-Konzert. XI. volkstümliches Norag-Konzert. Norag-Orchester, verstärkt durch Mitglieder des Philharmonischen Orchesters und des Scarpa-Orchest. Leitg. Generalmusikdirektor Elbenschütz.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Carneval". — 2. Bizet: Habanera aus „Carmen"; Gounod: Schmuckarie aus „Margarethe" [Aida Montes-Gotthardt]. — 3. Gershwin: Rhapsodie in blue, für Klavier und Jazzorchester [Ernst Roters u. Adolf Secker, Klavier]. — 4. Roters: Carnaval für Orchester, op. 26a (zum ersten Male; Leitung der Komponist). — 5. Wilh. Ammermann: Carneval, Text von Herm. Lingg, Gesangsuite für vier Solostimmen und Klavier [Aida Montes-Gotthardt, Gerda Laski, Hans Depser und Bernhard Jakschtat; am Flügel der Komponist; zum ersten Male]. — 6. Block: Carneval. — 7. Nielsen: Hahnentanz aus „Maskerade". — 8. Svendsen: Norwegischer Künstler-Karneval. — 9. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom".
22.20: Übertragung auswärtiger Sender.
23.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann. — Hannover. Konzert a. d. Café Petri. — Bremen. Konzert aus dem Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Dr. Kornhuber: Verhütung von Gesundheitsschäden, denen die Landfrau ausgesetzt ist.
11.40: Übertragung aus Danzig.
15.30: Kinderfunk bei der Märchenmutter. Reise zu den Märchen der fernen Länder.
1. „Muchtarka" (alttartarisches Märchen). — 2. „Das Märchen vom weißen Elefanten" (Siam).
16.00: Margarethe Jacobsohn: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen.
16.30: Konzert. Dir. Erich Seidler.
1. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Gade: Novellette. — 3. Bizet: Fantasie über „Die Perlenfischer". — 4. Schubert: Impromptu. — 5. Schumann: Bilder aus dem Osten. — 6. a) Präludium; b) Berceuse. — 7. Gillet: Passepied. — 8. Moszkowsky: Masurischer Marsch.
18.15: Dr. Oberländer: Die wirtschaftlichen Grundlagen des Landes Litauen.
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Abendkonzert. Dir. Leo Borchard.
1. Borodin: Ouvertüre zu „Fürst Igor". — 2. Sibelius: Lieminkainen zieht heimwärts. — 3. Georg Goltermann: Andante; Popper: Tarantelle [Hermann Weil, Cello]. — 4. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda".
20.30: Kapitänleutnant Günther Plüschow: Vortrag.
21.00: Übertragung aus Berlin.
Hierauf bis 0.30: Abendunterhaltung.

183,5 kHz Föhrenwusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Dir. Pfannenstiel: Betriebswirtschaftl. Grundlagen. Die Arbeit und der bäuerliche Betriebsleiter.
9.30: Stadtarzt Dr. H. Franzmeyer: Erste Hilfe. Unfälle bei Schülerwanderungen.
10.00: Dr. W. Liebig: Eine deutsche Schule in Afghanistan.
14.30: **Kinderstunde.** G. van Eyseren: **Kunterbunt.**
15.00: **Jungmädchenstunde.** Elly Heuß-Knapp: Altmodische Bescheidenheit.
15.40: W. Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk.
16.00: Alfr. Tschentscher: Was erwartet die Volksschule von einer Neuordnung der Ferien?
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Von Schiffen in alter und neuer Zeit.
17.55: Dr. A. Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.
18.15: Prof. Dr. August Müller: Die Wandlung der Reparationsfrage durch den Young-Plan.
18.40: Karl Friebel, W. Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Dipl.-Ing. Alfred: Techn. Lehrgang. Das Textilgewerbe. Textilveredlung.
19.30: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte.
20.00: Karnevalkonzert aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
12.10: Mechanische Musik.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Dvorak: Karnevalouvertüre. — 2. Monti: Der Geburtstag des Pierrot. — 3. Lehár: Walzer a. „Der Rastelbinder". — 4. Grieg: Erotik; Michallow: Gavotte. — 5. Hilse: Suite in vier Sätzen für Flöte und Harfe [Otto Stier, Kurt Wessel]. — 6. Popy: Ballett der Düfte. — 7. Kockert: Der kleine Püffikus. — 8. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri.
15.00: Els Vordemberge: Bastelstunde. Wir basteln eine Kasperlbude.
16.00: Was will ich werden? 1. Meta Brendgen: Kaufmännische Berufe für Mädchen, einschl. Nahrungs- und Genußmittel. — 2. Domprobst Dr. Linneborn, M. d. L.: Der katholische Theologe.
16.45: Jugendfunk. 1. Von Aufschneidern und Prahlhänsen, Geschichten [Josef Kandner]; Lügenlieder, zu. Laute gesungen [Robert Götz]. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Der Angriff.
17.30: Vesperkonzert. Delseit, Klavier; Faßbender, Violine; Schreiber, Cello.
1. Scharwenka: Trio c's-moll. — 2. Mozart: Sonate für Klavier und Violine B-dur. — 3. Hummel: Trio Es-dur.
18.30: Oberstudiendirektor Dr. Beisenherz: Orts- und Flurnamen.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Die Wissenschaft vom Menschen. Paul Apel: Individualpsychologie.
20.00: Tänze und Arien. Leitung Kühn. Solist Aramesco, Tenor.
1. J. Strauß, Vater: Radetzky-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Pizzikatopolka. — 4. Millöcker: Am Neckarstrand, Walzer. — 5. Jos. Strauß: Frauenherz-Mazurka. — 6. Straus: Walzer aus „Der letzte Walzer". — 7. Ziehrer: Diesen Kuß der ganzen Welt, Walzer. — 8. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch. — 9. Bizet: Aus „Carmen": a) Blumenarie; b) Ballettmusik. — 10. Meyerbeer: Land, so wunderbar, Arie des Vasco, aus „Die Afrikanerin". — 11. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet". — 12. Puccini: Arie des Rudolf, aus „La Bohème". — 13. Ponchielli: Tanz der Stunden, Ballettmusik aus „Gioconda". — 14. Puccini: Keiner schlafe, Arie aus „Turandot". — 15. Mascagni: Tänze aus „Iris". — 16. Rich. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier": a) Arie des Sängers. b) Rosenkavalierwalzer.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Dortmund. **Kapelle Stern.**

1157 kHz Leipzig 1,5 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
15.15: Schallplattenmusik
16.00: Kurt Lubinski: Im Sibirien der Sowjets. Im Zukunftsland des Ostens.
16.30: Alte und neue Hausmusik mit Gitarre. Walter Götze, Gitarre; Hanns Schork, Geige; Herm. Wilke, Bratsche.
1. Brandt (1814): Trio für Geige, Bratsche und Gitarre. — 2. Alfr. Uhl (1928): Trio für Geige, Bratsche und Gitarre.
17.30: Literarische Umschau. Karl Minde: „Sie haben das Leben leichter gemacht"; b) 1. Paul de Kruif: a) „Mikrobenjäger"; b) „Bezwinger des Hungers". — 2. G. S.

Bryan: a) „Edison"; b) „Nobel". — 3. Mich Pupin: „Vom Hirten zum Erfinder".
18.05: Prof. Dr. Dietterle: El literaturo kay movado (Esperanto).
18.40: Englisch [Deutsche Welle].
19.05: Geheimrat Prof. Dr. Schmidt: Vom Strafrecht.
19.35: Konzert der Dresdner Philharmonie. Dir. Th. Blumer.
1. von Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Puccini: Fantasie a. „Tosca". — 3. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 4. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 6.
20.30: Hans Christoph Kaergel liest eigene Werke.
21.00: Sinfoniekonzert. Dresdner Philharmonie. Dir. Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug. Julius Weißmann, Klavier.
1. Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare. — 2. Weißmann: Klavierkonzert Nr. 2 (in Form einer Suite). — 3. Arnold Ebel: Sinfonietta giocosa.
22.30—24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Frau.
1. Rosa Wening: Roswitha von Gandersheim. — 2. Luise Schupp: Frauenrundschau. — 3. Paula Gura: Die alten Leute. — 4. Carlheinz Grono singt „Urgroßvaters Gesellschaft" von C. Loewe.
16.00: Albert Spenger: Lustige Geschichten von H. H. Schmitz.
16.30: Konzert. Funktrio.
18.15: Dr. Prestel: Kind und Buch.
18.45: Prof. Dr. Konrad Günther: Sprache der Landschaft.
19.00: Dietrich v. Weber: Staat. Die zweite Haager Konferenz — Dr. Schacht und seine Gegner — Politische Chronik — Das Problem der Arbeitslosenversicherung.
19.35: Konzert des Touristenvereins „Die Naturfreunde". Leitung Georg Jantschuh.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch. — 2. Kahnt: Berühmte Romanze. — 3. Sartori: Fior-Trentino-Walzer. — 4. Lustige Anekdoten [Alexander Starke]. — 5. Vorpahl: Lieder aus dem Volksmund, Potpourri. — 6. Rivelli: Serenade napolitana. — 7. Anekdoten [Alexander Starke]. — 8. Ivanovici: Donauwellen-Walzer. — 9. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch.
20.35: Musikalische Stilkrisen u. Stilepochen. Rundfunkorchester. Leitung Hermann W. v. Waltershausen als Gast. Margot Leander, Sopran; Anni Stang-Greß, Alt; Rich. Sengeleitner, Tenor; Adolf Schoen, Tenor; Wilh. Bauer, Bariton. Vortragszyklus von Prof. Hermann W. v. Waltershausen. **Wagner — Berlioz — Liszt.**
1. Berlioz: Hirtenmusik a. d. Oratorium „Die Kindheit Jesu". — 2. Liszt: Marsch der heiligen drei Könige, aus „Christus". — 3. R. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt, Wahnmonolog, Szene Evchen—Sachs und Quintett a. „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. R. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde" und Isoldens Verklärung.
Anschl. Hans Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

12.15: Hugo Rüdel dirigiert (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Bad Homburg.
18.05: Berufsberater Gurk: Die Ausbildung des Flugzeugführers und des Flugzeugmonteurs
18.35: Ärztevortrag: Die Medizin der Naturvölker.
19.05: Prof. Dr. H. v. Eckardt: Wirtschaftliches Nachrichtenwesen.
19.30: Arien und Lieder. Gussa Heiken.
1. Puccini: Eines Tages seh'n wir, aus „Madame Butterfly". — 2. Puccini: Man nennt mich jetzt nur Mimi, aus „Die Bohème". — 3 Jos. Marx: a) Marienlied; b) Waldeinsamkeit. — 4 R. Strauß: a) Heimkehr; b) Freundliche Vision; c) Ständchen.
20.00: Neue Kompositionen für Arbeiter. Philharmonisches Orchester. — Übertragung aus dem Festsaal der Liederhalle .. Josef Leimeister: Kurze Einleitung; Gedanke und Wille. — II. H. Pillney: Divertimento für einen Sprecher, Klavier und Kammerorchester, Werk II: 1. Toccata, Lied der Arbeit (Karl Bröger). — 2. Fughetta, Sonntag (Bruno Schönlank). — 3. Basso ostinato, Vierte Klasse (Ludwig Lessen). — 4. Scherzo, Wozzeck (Georg Büchner). — 5. Groteske (Strawinsky-Hylton); Fabrik (Gerrit Engelke). Sprecher: Ernst Stockinger. Klavier und Einstudierung: Willy Hahn. Kammerorchester des Philharmonischen Orchesters. — III. J. Leimeister: Einleitende Worte „Sinn und Werk". — IV. H. Wunsch: Hammerwerk, Arbeitersinfonie für großes Orchester, Werk 31. Leitung: Der Komponist. (Sehr lebhaft, voll Kampfgeist — Sehr langsam, im Zeitmaß eines Trauermarsches — Sehr lebhaft, siegreiche Zukunft.
21.45: „Verheißung". Sendespiel von Ernst Stockinger nach der politischen Novelle von Bruno Frank. Spielleitung Ernst Stockinger.
23.20: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Dr. Elsa Schulthess-Fröhlicher: Modeplauderei.
17.00: Konzert (Schallplatten).
19.33: Herb. Rosen: Sechzig Jahre Postkarte.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.30: „Totentanz". Spiel in vier Akten von Strindberg. Bearb. und Regie H. Gerig
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Leichte Musik.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Stop Press.
19.00: Miss Irwin: Billige Gerichte.
19.15: Übertragung aus London.
21.00: Orchesterkonzert.
22.45—24.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: „Jablan, der Stier", Novelle von Petar Kocic.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.15: Dr. Zizek: Touristik.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Abendkonzert.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 3 Puccini: Gebet aus „Tosca". — 4. Rachmaninoff: Melodie. — 5. Tschaikowskij: Russischer Tanz. — 6. Grieg: Solvejgs Lied. — 7. Goldmark: Wenn zwei sich lieben. — 8. Debussy: Romanze. — 9. Bizet: Fantasie aus „Carmen".
21.45: Schachnachrichten.
22.00: Tanzmusik.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Orchesterkonzert.
19.15: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: „Nora" oder „Ein Puppenheim". Drama in 3 Akten von Ibsen.
22.05: A. Paulsen: Kunstvortrag.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 404,3 m

19.00: Charles v. Bonstetten: Ziel und Ausbildungsmethoden der Pfadfinder.
19.45: Literarische Revolutionen. R. Herm. Döring: **Das junge Deutschland.**
20.15: „Die neugierigen Frauen". Oper von Wolf-Ferrari. — Übertragung aus dem Stadttheater Luzern.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45—21.00: Konzert.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Brahms: Ungarischer Tanz. — 3. Drei Märsche.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Abendkonzert.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Amadei: Suite. — 3. Varieté. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5 Pizzetti: Drei Lieder für Violine und Klavier. — 6. Fiorini: Fantasia villereccia. — 7. Nedbal: Aus „Polenblut". — 8. Ferrari: Zigeuneridyll.
20.30—23.00: Tanzmusik.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

13.40: J. Novák: Sonntagsruhe im Gewerbe.
16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Übertragung aus Prag
18.20: Französisch.
18.45—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: Flämische Plauderei.
19.15: Kaufmännisches Rechtswissen.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Ketelbey: Im Reiche der Feen. — 2. F. Denis: Das Volkstümliche in der belgischen Literatur, Vortrag. — 3. Dubois: Suite Brève. — 4. Bruneau: L'attaque du Moulin; Schubert: Das Bächlein. — 5. Godard: Conte Pastoral, florentinische Serenade. — 6. Lalo: Aus „Le roi d'Ys". — 7. Lieder, — 8. Dvorák: Humoreske. — 9. d'Ambrosio: Aubade. — 10. Jongen: Badinage. — 11. Müller: Reves de Jeunesse.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Kinderfunk.
17.00: Literarischer Vortrag.
17.45: Klavierquartett.
18.50: Kurzschrift-Unterricht.
19.30: Alte Tänze und Walzer.
1. Ganne: Nordische Klänge, Mazurka. — 2. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 3. Pecsi: Amanda, Gavotte. — 4. Szikla: Ungar. Tanzpotpourri. — 5. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 6. Boccherini: Menuett. — 7. Marchetti: Tarantella. — 8. Brahms: Ungar. Tänze.
21.00: Abendkonzert. Ella Nemethy u. Sandor Pusztay; Imre Kerri-Szanto, Klavier. Anschl. Zigeunermusik a. d. Café Emke.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—19.00: Übertragung aus London.
19.00: Vortrag.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
15.00—16.00: Orgelkonzert a. d. St.-Botholps-Kirche.
19.00: Orgel- und Violinkonzert.
19.40: Konzert des Gershon Parkhington Quintetts.
20.30: Leslie-Stuart-Programm.
21.30: St. Casson: Moderne Bildhauerei. Persönlicher Stil: Gandier und Dodson.
22.00: Tanzmusik. Jack Payne.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.35: „Die Tochter des Tambourmajors". Operette von Offenbach. — Übertragung aus dem Grand-Theatre.

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „La Mascotte". Operette von Audran.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Alt-englische Musik.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

160 kHz **Hilversum** (hdo 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert, Plauderei.
18.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Plauderei.
20.41: Konzert aus Breda.

550 kHz **Hilzen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

11.10: Krankenstunde.
13.55: Schallplattenkonzert.
16.10: Plauderei, Schallplattenkonzert.
19.40: Schönschreibeunterricht.
20.40: Katechismus.
21.05: Konzert des VPRO, Vortrag.

1022 kHz Kaschau 2 kW 293,6 m

12.05—13.00: Schallplattenmusik.
17.10—18.00: Konzert.
18.00: Slowakisch für Ungarn.
18.20: Prof. Blum: Hussiten in der Slowakei.
18.45—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

16.00: Oberschlesische Wirtschaftsnachrichten.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Übertragung aus Posen.
19.05: Vortrag.
19.30: K. Rutkowski: Perugia.
20.00: Jugendberichte.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Kinder vor dem Mikrophon.
15.00: Stunde für Kinder.
16.00: Ukrainenkunde.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Populäre Musik.
18.30: Polnische Zeitung. Literatur und Musik.
20.30: Neues in der Musik.
21.00: Technischer Briefkasten.
22.00: Humor und Satire.



Ernst Stockinger, der Bearbeiter und Leiter des Sendespiels „Verheißung" nach Bruno Frank, das in Stuttgart zur Aufführung kommt.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

9.00: Übertragung aus Aarhus.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Deutsche Vorlesung.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.20: S. J. Frifelt: Geschichte Jütlands.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Dir. Emil Reesen. Solist Umberto Urbano, Mailand.
1. Saint-Saens: Marche héroique. — 2. Massenet: Elegie, Danza. Si vous l'aviez compris; Roland: Spanische Serenade [Gesang]. — 3. Chavarri: Acuarelas Valencianas für Streicher. — 4. Massenet: Arie aus „Herodias"; Thomas: Arie aus „Hamlet". — 5. Turina: Danzas fantasticas. — 6. Pizetti: Vorspiel zu „König Oepidus". — 7. Verdi: Arie aus „Ernani"; Rossini: Cavatine aus „Der Barbier von Sevilla". — 8. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter".
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Restaurant Wivel.

155 kHz Kowno 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag: Biologie.
18.30: Vortrag: Das Reisen und der Lehrer.
18.50: Abendkonzert.
19.50: Vortrag: Funkempfänger.
20.40: Foxtrottmusik.
20.30: Für Ukrainer.
21.00: Operetten-Fantasien.
1. Jones: Aus „Geisha". — 2. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 3. Lehár: Aus „Paganini". — 4. Lecocq: Aus „Girofle-Girofla". — 5. Zeller: Aus „Der Obersteiger".

959 kHz Krakau 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogischer Vortrag.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Kruszynski: Die Öffnung des Sarkophages von Etienne Batory im Wavel.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Polnische Skiberichte.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz Laibach 3 kW 569,3 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Leonardo da Vinci.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

19.00: Englischer Unterricht und Lektüre.
19.30: M. Novarrez: Paraguay.
20.00: Orchester- und Klavierkonzert (Theophil Demetriesco).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.45: Schallplattenkonzert.
15.20: Bauernzeitung Prawda.
16.00: Kinderstunde.
16.30: Orchestermusik.
17.30: Mutterstunde.
19.00: Musik und Literatur.
22.00: Arbeiterzeitung.
22.30: Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 283,5 m

15.30—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
12.00—12.30: Fernsehversuche.
13.00: Sonatenkonzert.
13.30: Orgelkonzert a. d. St.-Botholps-Kirche.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
15.45: Konzert für die Schulen.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
19.00: Gladys Mann: Eßt mehr Fische.
19.30: Klavierwerke von Debussy.
20.00: O. Villiers: Jugendfürsorge.
20.25: Dr. Burns: Sozialfürsorge.
20.45: Konzert des Gershom Parkington Quintetts.
21.00: „Pompejus der Große". Von John Masefield.
23.05: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
23.30: Violoncellokonzert.
23.45: Überraschungen.
0.00—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Aus Operetten.
21.45: Soli.
22.00: Wiener Musik.
22.15: Chansons.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Aus Opern.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Klassische Musik. Dir. Saco del Valle.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Cowen: Englische Tanzsuite. — 3. Vortrag. — 4. Wagner: Vier Lieder. — 5. Borodin: Ouvertüre zu „Die diebische Elster".
23.40—24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Miss Huntington: Vortrag.
19.15—24.00: Übertragung aus London

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.00: Information f. örtliche Radiozentralen.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
17.50: Journal „Massozik".
18.10: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.30: Historisches Konzert.
22.00: Für die Studentenschaft.
23.30: Morseunterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Konzert.
17.00: Zeitung „Radiopionier".
18.00: Populärwissenschaftl. Vortrag.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
12.45: Information für Mediziner u. Veterinäre.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Arbeiteruniversität. Pädagogik.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
20.00: Arbeiteruniversität. Sowjet-Aufbau.
21.30: Unter dem Banner des Marxismus.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „La Wally". Oper in vier Akten von Catalani.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

16.30: Konzert a. d. Hotel Cecil.
17.30: Cally Monrad liest eigene Werke.
18.00: Akkordeonkonzert.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Logensaal. — 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 3. Liszt: Klavierkonzert Es-dur. — 4. Smetana: Die Moldau, sinf. Dichtung. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.05: Dr. Gran: Die Romane von Ivan Turgenieff.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.10: B. Taube: Was wurde für den Schutz der Republik im ersten Jahrzehnt geschaffen?
16.30: Blasmusik der Staatspolizei.
17.30: Klaviermusik. Prof. Milan Balcar. Schubert: Sonate a-moll, op. 143.
18.00: V. Fedrovic: Der Büchermarkt.
18.10: K. Schmiedt: Technik der Ventilation.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.45—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
14.30: Mittagskonzert.
19.15: Plauderei.
21.00: Spanischer Unterricht.
21.30: Vortrag: Tuberkulosenschutz.
21.45: Balalaikakonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Musikgeschichtl. Vortrag.
21.45: Abendveranstaltung.

896 kHz Posen 1,2 kW 324,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Abbé Michalowicz: Antialkoholpropaganda.
17.05: Frau Dobrzycka: Missionstätigkeit in der Schweiz und Belgien.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik aus Warschau.
19.05: Vortrag.
19.50: Dr. Jedlicki: Das heutige Frankreich.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15—22.40: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

16.10: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.20: Kindergeschichten.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. O. Deutsch, Wien: Landwirtschaftsfunk. 2. Ing. Fritz Knotek: Betriebseinrichtung im Kleinwaldbesitz.
18.10: Jos. Bily: Aus den Berichten der Gewerbeinspektoren.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.45: Einführung zur Oper.

Freitag, 7. Februar

19.00: „Der Sturm". Von Jar. Vrchlicky. — Übertragung aus dem Nationaltheater. In der Pause Vortrag: Durch Selbstzucht zu Gesundheit und Frieden.
22.15: Konzert aus dem Café „Prag".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.30: Solistenkonzert.
17.20: Ungarische Stunde
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.45—22.55: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. Prof. Medins. 1. d'Albert: Ouvertüre zu „Der Rubin". — 2. Busoni: Notturno. — 3. Lieder. — 4. Klaviersolo. — 5. Chaminade: Suite aus „Callirhoe". — 6. Artzibouchеff: Variationen über ein russisches Thema. — 7. Lieder. — 8. Klaviersolo. — 9. Debussy: Kleine Suite. — 10. Liszt: Ungarische Rhapsodie.

680 kHz Rom (1 ro) 50 kW 441,2 m

21.02: Sinfoniekonzert.
1. Berlioz: Sinfonia fantastica. — 2. Vortrag. — 3. Rossi: Andantino e allegro. — 4 Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Mulé: Una notte a Taormina. — 6. Respighi: Feste romane, sinf. Dichtung. — 7. Theater- und Filmkritik. — 8. Wagner: Feuerzauber aus „Siegfried". — 9. De Falla: Spanischer Tanz.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz	Malmö	0,6 kW	230,6 m

14.45: Schulfunk: Engl. ch.
17.00: Schallplattenmusik
18.00: Kinderstunde
19.10: Vorträge
20.00: Nordisches Konzert anläßlich der Nordischen Woche.
22.00—23.00: Unterhaltungskonzert.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Ed. Riismann: Aus Indien.
18.30: Auf welch. Instrument wird gespielt?

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Chansons.
21.15: Aus Opern.
1. Gounod: Aus „Mireille". — 2 Massenet: Aus „Manon". — 3. Messager: Aus „Fortunoi". — 4. Verdi: Arie aus „Rigoletto". — 5. Messager: Arie. — 6 Gounod: Zwei Arien aus „Romeo und Julia".
22.00: Konzert a. d. Theatre de Capitole.

1031 kHz Turin 7 kW 291 m

20.30—23.00: Sinfoniekonzert aus Mailand.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

15.20: Zeitschriftenschau.
18.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Dederko: Die polnische Landwirtschaft in der Wirtschaftsbilanz von 1929.
17.45: Tanzmusik.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
1. C. Nielsen: Suite aus „Aladin". — 2. Bach: Violinkonzert E-dur. — 3. Milhaud: Violinkonzert. — 4. Louis Glas: Sinfonie Nr. 4 e-moll.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Schallplatten.
16.30: Klavier-Trio. Edith Wachtel, Klavier; Georg Steiner, Violine; Ernst Neumann, Violoncello.
1 Dvorak: Klaviertrio, f-moll. — 2 Beethoven: Klaviertrio, D dur, op. 70, Nr. 1.
Anschl. Lieder. Friedl Kaan; am Flügel E. Gundacker.
1. Gruenberger: a) Aber dies, aber das; b) So ich traurig bin; c) Was geht's die andern an? — 2. Marx: Selige Nacht. — 3. Buschmann: Vorfrühling.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Das österreichische Verkehrswesen. Ing. H. Pfeuffer: Elektrische Nachrichtenwege in Österreich.
18.00: Graz. Ing. Jentsch: Die bäuerliche Wirtchaft als Unternehmer.
18.30: Prof. E. Schaffran: Rund um den Schneeberg.
19.00: Dr. W. Tayenthal: Österreichische Auswanderung nach Südamerika und ihre Möglichkeiten.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.05: Lachende Musik. Wiener Abend. Blanka Glossy, Eduard Kornau, Alphons Grünberg, das Tautenlyan-Quartett; am Flügel Karl Pauspertl.
21.30: Österreichische Musik der Renaissance. Bearbeitung und Leitung Hans Heinz Scholtys. Mitglieder des Wiener Staatsopernchores und der Philharmoniker. Verbindende Worte Dr. Leopold Novak.
I. Meister der Wiener Hofmusikkapelle. I. Arnold von Bruck: Mitten wir im Leben sind [Chor]. — 2. Isaac: a) A la batagla; b) Introitus aus dem Officium S. Mariae Magdalenae [Chor]; c) Motette: Virgo prudentissima [sechstimm. Chor, mit Orchester und Orgel]. — II. Salzburger Meister. 1. Hofhaimer: a) Oden aus den „Harmoniae poeticae"; b) Horatius, Epistola, I, 1, 1—3; c) Horatius, Epistolae. I, 18, 1—4; d) Carmen in re „Unschuldiger Ritter". — 2. Wolfg. Grefinger: Ach meidlein rein. — 3. Peschin: Mein hertz fert hin. — 4. Finck: a) Der Ludel und der Hensel; b) Motette: Christ ist erstanden.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Heitere Stunde.
19.15: Briefkasten.
19.40—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.30 Dr. Lang: Englischer Literaturbericht.
20.00: Autorenstunden. Alfred Fankhauser.
21.15: Unterhaltungskonzert.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—22.15: Französische und spanische Musik. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.44 Uhr
Sonnenuntergang 17.17 „

Sonnabend, 8. Februar

Mondaufgang 11.22 Uhr
Monduntergang 3.31 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Karneval am Rhein [Schallplatten].
15.20: Dr. Walter Benjamin: **Jugendstunde.**
15.45: Dr. Hans Friedrich Blunck: Siedlerleben im brasilianischen Urwald.
16.05: Lothar Brieger: Adolph von Menzel, das Genie der Pflicht (gest. 9. Febr. 1905).
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
18.00: Max Barthel liest aus eigenen Werken.
18.20: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.40: Französisch für Anfänger.
19.05: Heinrich v. Boguslawski: Dehmel (zum 10. Todestag).
19.15: Blasorchesterkonzert. Dirigent Carl Woitschach.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Rhode: Einzug der Rosenkönigin. Charakterstück. — 3. Lincke: Man schwebt dahin, Walzer. — 4. Unrath: Hoch zu Roß, Parademarsch des ehem. Sächsischen Jäger-Batl. 13. — 5. Bach: Frühlings-Erwachen, Romanze. — 6. Eschrich: Altheider Jubiläums-Festmarsch. — 7. Ziehrer: Gebirgskinder, Walzer. — 8. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 9. Fest der Zwerge, Intermezzo. — 10. Ganne: Schön Japan, Polka-Mazurka. — 11. Woitschach: Fröhliches Wandern, Marsch.
20.40: Austin Egen singt.
1. Kromer-Rotter: Übers Meer grüß ich dich; Egen-Fleßburg: Ich brauch nicht Zucker [Austin Egen, Bariton; am Flügel: Hans Sommer]. — 2. Doll-Maltin: Grayciola [Hans Sommer]. — 3. Stolz-Brüll: Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind; Krausz-Rotter: Was hast du aus mir gemacht [Austin Egen]. — 4. Reinherz: Serambles; Tork-Ahlers: Mean to me [Hans Sommer]. — 5. Egen, Doelle, Rillo: Veilchenblaue Augen [Austin Egen].
21.00: Kabarett.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.35: Prof. Dr. Landsberger: Stunde der Schlesischen Monatshefte.
16.00: Herb. Bahlinger: Der Biograph. Werner Hegemann: „Napoleon" und „Fridericus".
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.20: Schnufftibus und der Zeitungsonkel besuchen den Sportsprecher beim Sechstagerennen in der Jahrhunderthalle.
17.40: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
18.00: Die Filme der Woche.
18.25: Esperanto. Alfred Hanuschke: Rundgang durch das schöne Liegnitz.
18.40: Französisch für Anfänger.
19.05: Abendmusik. Leitung F. Marszalek.
1. Gilbert: Potpourri aus „Hotel Stadt Lemberg". — 2. Spoliansky: Slava, Walzer-Romanze. — 3. Renée: Canzonetta. — 4. Popy: Ecoute, Mignonne!, Serenade. — 5. Mezzacapo: Zigeuner-Idyll Capriccio. — 6. Cassado: Serenade [Curt Becker, Cello]. — 7. Volpatti: Träumerei. — 8. Ferraris: Serenade. — 9 Cerne: Gloriette, Alt-Wiener Walzer [Bruno Janz, Violine]. — 10. Simonetti: Madrigale.
20.00: Berghauptmann Fischer: Der Bergbau in Niederschlesien.
20.30: Heitere Musik. Schles. Philharmonie. Leitung Dr. Nick.
1. V. Reifner: Ballettouvertüre. — 2. Joh. Strauß: a) O schöner Mai; b) Geschichten aus dem Wienerwald [Cida Lau, Sopran]. — 3. Ph. Fahrbach: Hessen Marsch — 4. Joh. Strauß: a) An der schönen blauen Donau; b) Frühlingsstimmen [Cida Lau]. — 5. Lehár: Pierrot und Pierrette, Faschingswalzer. — 6. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Cida Lau]. — 7. Suppé: a) Ouvertüre zu „Flotte Bursche"; b) Über Berg und Tal, Marsch.
22.35: Übertragung aus dem Großen Saal der Börse. Photomatonball. Kabarett. Conference: Martin Kettner, Heinz Laugwitz, Artur Heyer, Else Schulz, Marey Brion, Lotte Schwarz-Rosenbaum; am Flügel Dr. Oskar Guttmann.
23.30—1.00: Tanzmusik vom Zilleball aus dem Messehof. Leitung F. Marszalek.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

10.15—15.10: Übertragung aus Königsberg.
15.15: Bastelstunde für unsere Kleinen. Wir basteln Bäume.
15.45: Übertragung aus Königsberg.
16.15: Unterhaltungsmusik.
17.45—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk. Prof. Dr. Bothe: Gegenwartsstunde. Die wirtschaftliche Bedeutung des Untermains.
12.45: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
14.00—18.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Dr. Doris Dauber: Helen Keller, die blinde taubstumme Schriftstellerin und soziale Fürsorgerin.
18.35: Ein Gespräch zwischen Landesrat Häring und einem Wohlfahrtspfleger.
19.05: Spanischer Unterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert. Leitung Hans Rosbaud. Cav. Salvatore Salvati, Mailand, Tenor; am Klavier Erich Itor Kahn.
1. Goldmark: „In Italien", Ouvertüre. — 2. Tosti: Zwei Lieder: a) Ultima canzone

(Das letzte Lied); b) Non m'amate piu (Ihr liebt mich nicht mehr). — 3. Sinigaglia: — 4. Piemontesischer Tanz Nr. 1 (über Volksthemen); Bizet: Karneval aus der Roma-Suite. — 4. de Curtis: Zwei neapolitanische Lieder: a) Tu, ca nun chiagne; b) Canta pe' me (Singe für mich). — 5. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio.

20.30: „Höre ich recht?" Mikroteufelei von Albinus.

21.15: Bunter Abend. Mitwirkende u. a.: Lotte Lenia, Berlin; Max Kuttner, Berlin; Hans Reimann, Willi Ostermann, Köln; Rundfunkorchester.

22.50—0.30: Tanzmusik.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,25 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00: Schulfunk für Technik u. Wirtschaftsleben. Auf einer Zollabfertigungsstelle (Reportage).

15.30: Bücherfunk.

15.50: Dr. Heinitz: Was ist ein Oratorium? Musikalische Plauderei.

16.30: Leichte Muse Hamburger Komponisten. Hamburger Bläserquintett. Johannes Lorenz, Flöte; August Gaebel, Oboe; Bruno Wenzlaff, Klarinette; Carl Franke, Fagott; Otto Schmidt, Horn; Erik Schönsee, Klav. 1. Heinrich Stahmer: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott; a) Moderato, b) Mäßig bewegt, c) Andante, d) Finale. — 2. Hermann Erdlen: Rundfunk-Scherzo für Flöte, Klarinette, Fagott und Klavier. — 3. Edvard Moritz: II. Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn: a) Tranquilla, b) Molto vivace, c) Molto Andante, d) Allegro.

17.30: Konzert. Kieler Norag-Orchester. Leitung H. Döring.

1. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Tschaikowskij: Ballettsuite aus „Dornröschen". — 3. Moszkowsky: Konzertwalzer E-dur.

18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.

18.20: Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

19.00: Pierrot Lunaire. Zwölf Gedichte von Albert Girard. Deutsch von Otto Erich Hartleben. Vertont von Max Kowalski. Karl-Oskar Dittmer, Gesang; Bremer Norag-Orchester, Leitg. Arthur Armand. Am Flügel Reinhold Krug.

1. Gebet an Pierrot — Raub — Die Estrade. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 3. Der Dandy — Moquerie — Sonnenende. — 4. Ritsau: Variationen über den Carneval von Venedig. — 5. Nordpolfahrt — Colombine — Der Mondfleck. — 6. Jessel: Pierrots Geständnis. — 7. Die Laterne — Abend — Heimfahrt.

20.00: Tanz in fünf Erdteilen. Norag-Orchest.

23.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 275 m

10.15: Schulfunk. Musikstunde mit Schülern des 3. und 4. Grundschuljahres.

11.15: Rittergutsbesitzer Boehm: Fragen der landwirtschaftlichen Geflügelhaltung.

13.15—14.45: Mittagskonzert. Kapelle Perkull.

15.15: Übertragung aus Danzig.

15.45: Literarische Jugendstunde. Richard Dehmel (zum 10jähr. Todestag).

16.15—17.45: Unterhaltungsmusik aus Danzig.

17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.20: Übertragung aus der Neurogärter Kirche. Königsberger Motette. Funkchor. Leitung Musikdirektor Hugo Hartung.

1. Armin Knab: Chöre aus „Zeitkranz". — 2. Erwin Lendvai: Stimmen der Seele, op. 25. — 3. Franz Bachmann: 100. Psalm.

19.05: Programmankündigung in Esperanto.

19.20: Witz der Woche.

19.30: Studienrat Dr.-Ing. Schaarschmidt: Völkerbund und Schule.

20.10: „Die Czardasfürstin". Operette in drei Akten von Kálmán. Musik. Leitung Karl Hrubetz. Regie Kurt Lesing.

22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Mörike-Stunde. Mitwirkende: Konrad Hoefert, Dr. Hans Fischer, Ruth Beheim-Schwarzbach.

14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Hansi u. Rosl machen sich Kasperfiguren.

15.00: Min.-Rat Dr. Karl Frank: Aus dem Preußischen Kultusministerium. Die gesetzliche Neuregelung der persönlichen Volksschulunterhaltung.

15.45: Karl Würzburger, Karl Friebel, Heinz Menzel: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft.

16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Prof. Dr. Sachs: Jahrtausende der Musik. Orientalische Kulturvölker.

17.55: Bernh. Göring: Neues aus der Angestelltenversicherung

18.20: Alice Berend: Klassische Familienbilder. Die Walzerkönige Strauß.

18.40: Cl. Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger

19.05: Prof. Dr. Eibl, Wien: Große Menschen. Joseph Görres, Joh. Gottlieb Fichte.

20.00: Tanz in fünf Erdteilen. Aus Hamburg. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz	Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz	Münster	0,5 kW	234 m

11.00: Schulfunk. Übertragung aus Hamburg.

11.30: Schulfunk. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Das Humorige. Gottfried Keller: Kleider machen Leute [Ingrid Fernolt].

13.05: Volkstümliche Kammermusik. Agnes Schulz-Lichterfeld, Sopran; Egbert Grape, Klavier; B. Mittmann, Violine; D. Feldin, Cello.

15.00: Kinderstunde. Franz Peter Kürten: Eigne Dichtungen.

15.50: Funktechnik, Telegrapheninsp. Wurbs: Empfänger — Einzelteile.

16.10: Cläre Hoffmann: Frauenbriefe.

16.35: Aus der Mappe eines Jugendführers. Der Henn: Freundschaft.

17.05: Prof. Hase: Englisch.

17.30: Vesperkonzert. Dortmunder Kammerorchester. Leitung van Kempen.

1. Corelli: Concerto grosso, D-dur, op. 6, Nr. 1. — 2. Grieg: a) Herzwunden; b) Der Frühling. — 3. Milhauk: Serenade für Kammerorchester. — 4. Siegel: Marsch und Scherzo aus der Sinfoniette, op. 63, für Streichorchester. — 5. Atterberg: Barockstuite für Kammerorchester.

18.30: Oberverwaltungsgerichtsrat Canditt: Das Recht der Polizei.

18.50: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.

19.15: Dr. Georg Berger: Was brachte die Genfer Arbeitszeitkonferenz?

19.40: Dr. Albert Ehrenstein: Das chinesische Volkslied.

20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

0.00—1.00: Meister des Jazz.

1. Zwei Slowfox: a) Ich schau' in den Mond; b) So bist du hübsch. — 2. a) Für mich, Foxtrott; b) Shinaniki Da. Six-Eight. — 3. Zwei Tangos: a) Sie seh'n heut wieder so reizend aus, gnädige Frau; b) Schöner Gigolo. — 4. Zwei Foxtrotts: a) O, ja, ja; b) Wenn ich die blonde Inge, Foxtrott. — 6. Zwei Tangos: a) Lebensrausch; b) Du beklagst dich. — 7. a) Ida, Slowfox; b) Tanz der schönen blauen Donau, Foxtrott. — 8. a) Liebesglut, engl. Walzer; b) Dunkle Nacht, Slowfox. — 9. a) Nanu, schönes Fräulein, Onestep; b) Florentine, Foxtrott. — 10. a) Foxtrott-Potpourri aus „Polnische Wirtschaft; b) Sag' mir nicht mehr „Sie".

1157 kHz **Leipzig** 1,5 kW 259 m

941 kHz	Dresden	0,25 kW	319 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Orchesterkonzert mit neuzeitlichen Opern. — II. Wunschprogramm.

14.30: Bastelstunde f. d. Jugend [Ilse Obrig.].

15.15: Schallplattenmusik.

16.00: Praktische Rechtskunde. Verfaßt von Landgerichtsrat Paul Gäbler und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Mayer. Rückblick.

16.30: Heiteres Konzert. Ines Francella, Gesang. Funkorchester. Dir. H. Weber.

1. Komzák: Ouvertüre zu „Edelweiß". — 2. Ziehrer: a) Braucht es denn Samt und Seide, aus „Der Fremdenführer"; b) Wenn der Mensch noch jung an Jahren, aus „Die drei Wünsche". — 3. Joh. Strauß: Ballettmusik, aus „Ritter Pasman". — 4. O. Straus: a) Leise, ganz leise, aus „Ein Walzertraum"; b) Im Schönbrunner Park, aus „Hochzeit in Hollywood". — 5. Nedbal: Melodien aus „Polenblut". — 6. Lehár: a) Kindchen sei hübsch brav; b) Ich kann ja nichts dafür, aus „Fürstenkind". — 7. Leo Fall: Walzer aus „Studentengräfin". — 8. Benatzky: a) Ich will frei sein; b) Wenn die kleinen Vögel heimwärts ziehen, aus „Liebe im Schnee".

18.00: Funkbastelstunde.

18.30: Prof. Dr. Klein: Über „naturheilerische" Krankenbehandlung.

Ab 19.15: Übertragung aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz	Nürnberg	2 kW	239 m

15.25: Dr. Weithofer: Zwischenfrequenzempfänger.

16.00: Konzert. Funktrio. Rundfunkchor. Leitg. Prof. E. Zengerle.

18.20: Jugendstunde.

1. Erna Horn: Besuch im Schlangenheim in Brasilien. — 2. Helene Berkholz: Späße für die Faschingszeit.

18.50: Funknachrichten.

19.05: Zitherkonzert Willy Schweizer.

1. Schablaß: Reisebilder aus Ungarn. — 2. Huber: Die Kniebohrer, Konzertländler. — 3. Herkomer: Der Handwerksbursche. — 4. Willner: Funkball-Gstanzln 1930. — 5. Clumpsky: Schwazer Kinder, Walzer. — 6. Frantzen: Der treue Husar, Marsch.

19.50: Leon-Jessel-Abend. Leitung der Komponist. Rundfunkorchester. Anny Welden-Kaminski, Sopran; Carl König, Tenor.

1. Herz und Hand fürs Vaterland, Marsch. — 2. Mexikanische Legende, Charakterstück. — 3. Der Rose Hochzeitszug, Intermezzo. — 4. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück. — 5. Lachende Augen, Duett aus „Das Schwarzwaldmädel". — 7. Frühling in Japan, Charakterstück. — 8. Siziliano, Mondscheinzauber, Walzer. — 9. Kleine Rekruten, Charakterstück. — 10. Ich sag' dir was ins Ohr, aus „Die Luxuskabine" [Tenor]. — 11. Hochzeitsläuten. — 12. Mexikanische Patrouille, Charakterstück. — 13. Erklingen zum Tanze die Geigen, Duett a. „Schwarzwaldmädel". — 14. Parade der Zinnsoldaten.

21.10: Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden. Orgie von H. Müller-Schlösser und A. Uzarski. Spielleitung Ferdinand Classen. Musikarrangement Carl List.

21.55: Vier Saxophone. Fred Georges, Heinrich Laberer, Paul Metz, Ferd. Michel.

1. Bumke: Transkriptionen: Martini: Melodie; Quett; Couperin: Badine; Ganne: Melodie (Blühendes Tal). — 2. Aulich-List: Kleine Unterhaltungssuite (Marsch — Nachdenkend — Mit Humor — Verträumt — Grotesk — Ende gut, alles gut).

22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Parkhotel.

23.00: Funkeinlage.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz	Freiburg	0,25 kW	569 m

12.15: Die Operette der Vorkriegszeit (Schallplatten).

14.00: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin. Funkorchester. Leitg. Görlich.

14.45: Konzert. Leitung G. Görlich.

17.00: Tanztee aus dem Pavillon „Excelsior".

18.05: Dr. A. Herfurth: Handwerk und Elektrizitätswirtschaft.

Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

13.00—20.30: Übertragung aus Glasgow.

20.30—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchen für die Kleinen.

17.30: Nachmittagskonzert.

19.30: Deutscher Sprachkursus.

20.00: Übertragung aus Belgrad.

22.10: Schallplattenkonzert.

297 kHz **Basel** 0,25 kW 101,4 m

19.33: Einführung in das Sinfoniekonzert.

20.00: VIII. Sinfoniekonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft. Leitung Dr. Weingartner. Solist Albert Bertschmann, Bratsche. — Übertragung aus dem großen Musiksaal des Stadtkasionos.

Werke Schweizer Komponisten: Heinrich Pestalozzi, Rudolf Moser, Fred Hay, Charles Chaix.

22.10—22.30: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.45: Übertragung aus London.

17.30: Nachmittagskonzert.

19.45: Übertragung aus London.

20.30: Irisches Varieté.

21.30: Tanzmusik.

22.00—1.00: Übertragung aus London.

698 kHz **Belgrad** 2,5 kW 429,8 m

17.05: Kinderstunde.

17.30: Dr. Ivanic: Diagnosen ansteckender Krankheiten.
18.00: Jazzmusik.
19.30: A. B. Herenda: Der Affenwald in Afrika.
20.00: Kammermusik.
1. Grieg: Sonate a-moll, op. 36, für Klavier und Cello. — 2. Grieg: a) Der Hirt; b) Notturno op. 54; c) Scherzo. — 3. Sinding: a) Romanze op. 66 Nr. 5; b) Ritornello op. 6.
21.00: Jugoslawisches Konzert.
22.35: „Werden wir Vegetarier!" Lustspiel von Notti.
22.50: Tanzmusik a. d. Hotel Exzelsior.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Eek Larsen: Glaube und Aberglaube.
22.05: Traekespielkonzert.
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,2 kW 403,8 m

6.45—7.00: Frühturnkursus [Ernst Meier].
13.45: Dr. Elsa Schulthess-Frölicher: Neue Woll- und Seidenstoffe für das Frühjahr.
16.00: Konzert des Kursaalorchesters.
16.30—17.00: Jugendstunde für Mädchen.
18.15: Lektüre. „Der Alpenwald" von Jak. Frey.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Volkstümliche Musik. Bauernkapelle Heimberg.
20.00: „'s Dorngrüt". Drama in fünf Akten nach Jeremias Gotthelf von Hans Korrodi, ins Berndeutsche übertragen von Eduard Kilchenmann. Regie Dr. E. Kilchenmann.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45—20.45: Abendkonzert.
20.45—21.00: Deutscher Unterricht.

662 kHz **Bozen** (1 bg) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Abendkonzert.
1. Morena: Ein Fest bei Suppé. — 2. Ketelbey: Intermezzo. — 3. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 4. Lieder. — 5. Bernard: Chanson matinale. — 6. Granichstaedten: Aus „Der Orloff". — 7. Serenade.

878 kHz **Brünn** 2,4 kW 341,7 m

16.00: A. Pokorny: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Arien und Lieder. L. Meinert, Hilde Kuhn.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Jugendfunk. Bilder aus Bulgarien.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.15: Prof. Dr. E. Löwenstein: Die Börse und ihr Einfluß auf die Volkswirtschaft.
20.30—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmuik.
18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Abendkonzert.
23.15: Esperantobericht.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag: Die Winterpflege der Blumen.
17.00: Novellen.
17.30: Ballettnachmittag. Dir. Tibor Polgar.
1. Delibes: Naila, Ballettsuite. — 2. Gounod: Aus „Faust". — 3. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 4. Rimsky-Koßakoff: Hummelflug.
18.30: Ratgeber für Rundfunkhörer.
19.30: Schauspielaufführung im Senderaum. Regie Arpad Odry.
Anschl. Schallplattenkonzert.
22.20: Übertragung von „Vitez-Balles" a. d. Redoute.
Anschl. Zigeunermusik a. d. Hotel Hungaria.

805 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—13.45: Kinderkonzert a. d. National-Museum.
16.25: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik.
19.00: Internationale Sportberichte.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Vortrag.
20.20: Übertragung aus London.
20.30: Dialog.
20.45: Konzert a. d. City Hall. Wagnerabend. Dir. S. W. Underwood.
1. Siegfried-Idyll. — 2. Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Finale 3. Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
22.20—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Instrumentalkonzert.
17.15: Tanzmusikübertragung.
19.00: Liederstunde Clara Butterworth.
19.45: Konzert.
20.30: Zwei Sendespiele.
1. **„Witch-Wife".** Drama von Michael Hogan. — 2. **„The Crossin".** Rundfunkspiel von Holt Marvell und Cyril Lister.
21.30: Dr. Redgrave: Vorlesung. Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.10: Wagnerkonzert. S. Cardiff.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik aus dem „Fantasio".
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik. Quintett.
20.00: Filmschau.
20.15: Theaterkritik.
20.35: Sinfoniekonzert a. d. Salle de la Réformation. Dirigent Ernest Ansermet.
22.30—23.30: Tanzmusik a. d. „Fantasio".

779 kHz **Genua** (1 ge) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Plauderei.
20.30: Einführung zur Oper.
20.40: Zwei Opern.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Tanzmusik a. d. Plaza.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Th. Henderson: Robert Burns und das schottische Volkslied.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.10: Konzert a. d. Tuschinski-Theater.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.40: Vortrag.
20.55: Tänze verschiedener Länder.
21.40: Orgelkonzert. H. Jong.
22.10: Mandolinenkonzert.
22.50: Moderne Werke für Jazz-Orchester.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
12.10: Morgenfeier.
12.55: Mittagskonzert.
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
19.05: Vorträge.
19.55: Konzert des Orchesters.
23.10: Konzert a. d. Chikago-Theater, Eindhoven.

1022 kHz **Kaschau** 2 kW 293,6 m

17.00: Tschechisches Marionettentheater.
18.00: Kinderlieder.
18.10—18.30: Wochenübersicht.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.05: Violinkonzert. Prof. Brabec.
1. d'Ambrosio: Romanze. — 2. Payne: Wiegenlied. — 3. Sarasate: Spanischer Tanz. — 4. Schubert: Moment musical.
20.35: Operettenlieder. M. R. Petr.
21.00: Orchesterkonzert.
1. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt und Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. — 3. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser".
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderbriefkasten.
17.45: Kinderstunde.
19.05: Vortrag.
19.30: Prof. Dr. Simm: Vortrag.
20.15: Übertragung aus Warschau.
21.15: Leichte Musik.
22.00: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

10.00: Stunde für Pioniere und Schulkinder.
15.30: Das „Oktoberkind".
16.00: Pionier „Sei bereit". Anschl. Musik.
17.15: Arbeiterzeitung mit Unterhaltungseinlage.
18.00: Rotarmisten-Zeitung
20.00: Abendkonzert a. d. Radiotheater.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

12.15—12.45: Schulfunk.
12.45—13.15: Schallplattenmusik.
13.15—13.45: Schulfunk
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Junge dänische Dichtung: Morgens Jerminn Nissen.
19.20: I. V. Christensen: Vortrag.
19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.15: Dänemarks Sozialdemokrat. Jugendfest. — Übertragung a. d. Filmtheater „Regina Aarhus".
1. Thomas. Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Lasson: Crescendo — 3. O. Hansen: Prolog. — 4. Gesänge und Vortrag. — 5. Svendsen: Sehnsucht [Violine]. — 6. Jacob Gade: Laila-Walzer. — 7. Ansprache des Staatsministers Stauning. — 8. Gemeinschaftsgesang. — 9. Ansprache. — 10. Ansprachen. — 11. Gesang. — 12. J. F. Froehlich: Riberhus-Marsch.
22.25—23.05: Orchesterkonzert. Dir. Gröndahl.
1. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 2. Gounod: Walzer aus „Faust". — 3. Verdi: Finale 2. Akt aus „Aida". — 4. Haydn: Variationen a. d. Kaiser-Quartett. — 5. Mendelssohn: Scherzo und Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum".
23.05—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Rest.

155 kHz **Kowno** 7 kW 1935 m

18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag: Die Gerichte in Litauen.
18.40: Litauische Musik.
19.10: Vortrag: Das Reisen und der Lehrer.
19.30: Solistenabend.
20.30: Vortrag: Dramaturgen.
21.00—22.15: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** 1 kW 312,8 m

16.15: Englischer Unterricht.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Frackowiak: Psychische Beeinflussungen durch den Alkohol.
17.45: Kinderstunde aus Wilna.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.05: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

527 kHz **Laibach** 3 kW 569,3 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Arbeiterstunde.
20.30: Gesangsquartett.
22.00: Tanzmusik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Theater- und Konzertkritik.
20.30: Sinfoniekonzert aus Genf.
22.20—23.00: Tanzmusik aus d. Le Perroquet, Montreux.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.00: Unterhaltendes.
14.00: Stunde für unsere Kleinen.
14.50: Mittagskonzert.
15.40: Konzert.
16.00: Bücherschau. Musikalisches, Ulk.
17.30: Sozial. Wettbewerb im Rundfunk.
18.05: Neues in Leningrad, Luftwesen, Technik, Rätsel.
19.00: Abendkonzert.
22.30: Arbeiterzeitung.
23.15: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
16.25—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

14.00—15.00: Leichte Musik.
16.25: „Arsenal—Everton". Fußballmatch.
17.25: Balladenkonzert.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.40: Sport.
19.45: Klaviermusik von Debussy.
20.00: E. Aldridge: Meine Tagesarbeit als Löwenwärter im Zoo.

Sonnabend, 8. Februar

20.20: Gartenfunk.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Ansell: 1. Sullivan: Ouvertüre zu „Jolanthe". — 2. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 3. Coleridge-Taylor: Traumtänze.
21.00: Leslie-Stuart-Programm. Dir. John Ansell.
22.20: E. St. Blacker: Verborgene Schätze der Welt.
22.35: Bunte Stunde. U. a. Übertragung a. d. Palladium.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair Hotel.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Aus Opern.
21.30: Orchesterkonzert.
22.15: Lieder.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Abendkonzert.
21.30: Dr. Morel: Die Photographie als Hilfsmittel in Physik und Chemie.
21.45—22.40: Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

599 kHz Mailand (1 mi) 7 kW 500,8 m

20.30: Opernübertragung aus der Scala.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.25: Übertragung aus London.
17.25: Orchesterkonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Orchesterkonzert und Spiel.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.30: Instruktionen für künstler. Dorfzirkel.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert.
21.30: Reise durch die Sowjetunion.
22.00: Journal „Radio an alle".

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Kammerkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
13.00: Kinderstunde.
15.00: Landwirtschaftlicher Kursus.
16.00: Bauernzeitung.
17.30: Dorfstunde.
19.00: Dorfabend.
21.30: Arbeiteruniversität. Pädagogik.

905 kHz Neapel (1 na) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus d. Teatro San Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Rezitationen.
20.00: Orchesterkonzert.
22.05: Chansons.
22.35—24.00: Schallplatten-Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

16.30: Jugendstunde.
17.30: Schlesische Lieder für gem. Chor.
18.00: Vl. Kristin: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Sterjcovsky: Das Unterseeboot im Kriege.
19.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
14.30: Mittagskonzert.
16.00: Konzert für die Kranken.
18.00: Sinfoniekonzert a. d. Theatre des Champs Elysées. Dir. Pasdeloup.
21.00: M. Lassalle: Vortrag.
21.30: Thérèze Casevitz: Eine Frauenrechtlerin von einst. Mademoiselle de Gourney.
21.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 1.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzertübertragung.
20.25: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.45: Kabarett.

896 kHz Posen 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englischer Unterricht
17.05: Vortrag über den Journalismus.
17.25: Abbé Galdynski: Antialkoholpropaganda.
17.45: Kinderstunde.
19.05: Albert Bak liest eigene Werke.
19.30: Liederstunde. Marie Jarrowa.
20.00: Frauenecke.
20.15: Klavierkonzert aus Warschau.
21.15: Leichte Musik aus Warschau.
22.30: Schallplattenmusik.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde.
16.20: Dr. Hynck: Neue ärztliche Feststellung in Konnersreuth.
16.30: Konzert. Jazzorchester Hofmann.
17.30: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik.
18.10: Fr. Mimra: Die Fachfunktionäre.
18.20: V. Novák: Unsere berühmten Schauspieler.
19.05: Unterhaltungsabend.
20.15: Fr. Schuslav: Theater- und Lebenserinnerungen.
20.30: Tanzmusik verschiedener Völker.
21.30: Hilde Raave singt Lieder.
22.20: Konzert aus dem Café „Lloyd".
23.00—23.30: Konzert a. d. Café „Prag".

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

12.15: Zeitfragen.
16.30: Pfarrer Dr. Adamis: Autobiographien von Dr. J. Mir. Hurban.
17.10: Marionettentheater des Sokol.
18.10—18.20: Schallplattenmusik.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
21.00: Tanzmusik.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Englischer Unterricht.
19.00: Theaterabend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (1) 50 kW 441,2 m

21.02: Vokal- und Instrumentalkonzert. 1. Beethoven: Sonate c-moll, op. 30, Nr. 2, für Violine und Klavier. — 2. Rossini: a) La pastoralla; b) La promessa; c) La danza [Sopran]. — 3. „Der Mann des Schicksals", Lustspiel von Shaw. — 4. Haydn: Menuett. — 5. Verdi: Arie aus „Othello"; Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 6. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 7. Vortrag: Literatur und Kunst. — 8. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
18.45: Dragspelmusik.
19.00: Vortrag.
19.20: Militärkonzert.
20.15: Sendespiel.
21.00: Aktueller Vortrag.
21.40: Bericht über die nordischen Spiele.
22.00: Alte Tanzmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik.

1013 kHz Tallinn 10 kW 296 m

18.00: Kinderstunde.
18.30: E. Wender: Studienreise.
19.00: Moderne Tanzmusik.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.00: Jagdtrompeten.
21.25: Operettenmusik.

1031 kHz Turin 7 kW 29

20.00: Wissenschaftl. Vortrag.
20.30: Konzert.
21.00: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Technischer Briefkasten.
17.45: Kinderstunde aus Wilna.
19.25: Schallplattenmusik.
20.00: Feuilleton.
20.15: Violinkonzert Laszlo Szentgyörgyi. 1. Wieniawski: Faust-Fantasie. — 2. Aulin: Gavotte und Musette. — 3. Paganini: Hexentanz. — 4. Hubay: Czardasszene. — 5. Bazzini: Rondo de lutins.
21.00: Leichte Musik.
22.00: Feuilleton.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,4

851 kHz Graz 7 kW 352,8
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,8
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,3
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9
14.00: Linz. Dr. H. Werneck: Der Pflanzenschutz und seine Bedeutung für den praktischen Landwirt.
15.00: Vom Kasperl, vom Kuckuck und vom Hans im Glück [Hermann Wawra].
Anschl. Jugendbühne. „Kasperls Fahrt ins Glück". Sechs Bilder von Mary Lazar. Budinsky. Spielleitung Herm. Wawra.
16.10: Wie das Hartgeld entsteht. — Übertragung aus dem Hauptmünzamt.
16.50: Nachmittagskonzert. Kapelle Geiger.
18.25: Max Hayek liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Erhard Buschbeck.
19.00: Kammermusik.
I. Chopin: Impromptu As-dur, Mazurka a-moll, Valse cis-moll [Walter Fischer, Klavier].
II. Französische Lieder: a) Ich habe gelobt meiner Schönen; b) Gestern während lang der Tanz; c) Mein leicht beschwingtes Herzchen; d) Als auf ich stand des Morgens früh; e) Carl Prohaska: Pierrot [Mit Fischer-Lawner].
III. Tschaikowskij: Streichsextett D-moll [Weißgärber-Mayr-Quartett: Joseph Geiger, 2. Viola; Herbert Magg, 2. Violoncello].
19.00: Graz. Pater Romuald Pramberger: Volksglauben in Steiermark.
19.35: Graz. Dr. F. Popelka: Wanderungen durch das historische Graz.
20.15: „Susa, das Kind". Komödie dreier Tage und einer Nacht von Hans-Cas[par] von Zobeltitz und Eddy Busch (Uraufführung). Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Zeit: Gegenwart. — Ort: Halle der Bi[ldhauer]schen Villa. Zwischen den drei Akten liegt je ein Tag.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silvio Geißler.
1. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 2. Ziehrer: Faschingslied-Walzer. — 3. Silving: Lied- und Tanzserie aus „Der Traum der Radiogretl". — 4. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 5. Strecker: Wenn mein kleines Mädi weint. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Die Faschingsfee". — 7. Strauß: Wiener Blut. Walzer. — 8 Engel: Piszkaldser ungarischer Marsch.

779 kHz Wilna 0,5 kW 385,1

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Theaterkritik.
17.45: Kinderstunde. Sendespiel.
18.50: Übertragung a. d. Café Sztral.
19.50: Neues aus aller Welt.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4

17.15: Richard-Dehmel-Stunde. (Zum zehnten Todestag.) Vorlesung von Hans Bänninger.
17.55: Schallplattenkonzert.
19.18: Unger: Esperantokursus.
19.35: Landw. Marbach: Die Brotfrage.
20.00: Übertragung aus Stuttgart.

Kurzwellenprogramme 31,6

9493 kHz Lyngby
20.15—22.10: Sozialdemokratischer Festabend. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.25—23.00: Orchesterkonzert. — Übertragung aus Kopenhagen.

Leistungsstärke
Lagerfestigkeit
Lebensdauer



kennzeichnen die
SIEMENS Anoden-Batterien
Zu haben in allen Rundfunkgeschäften
Siemens & Halske AG
Wernerwerk
Berlin-Siemensstadt

Es kommt ganz auf Ihren Geschmack an

ob Sie nur Orts- bzw. Bezirksempfang wünschen, oder ob Sie Fernempfang betreiben wollen

Beide Möglichkeiten bietet Ihnen der „De Te We 34"



Vollkommen netzbetriebener 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger

De Te We
DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A. G. / BERLIN SO 36
Anfragen an Abt. DF

Telefunkenlizenz

Haus der Elektrotechnik

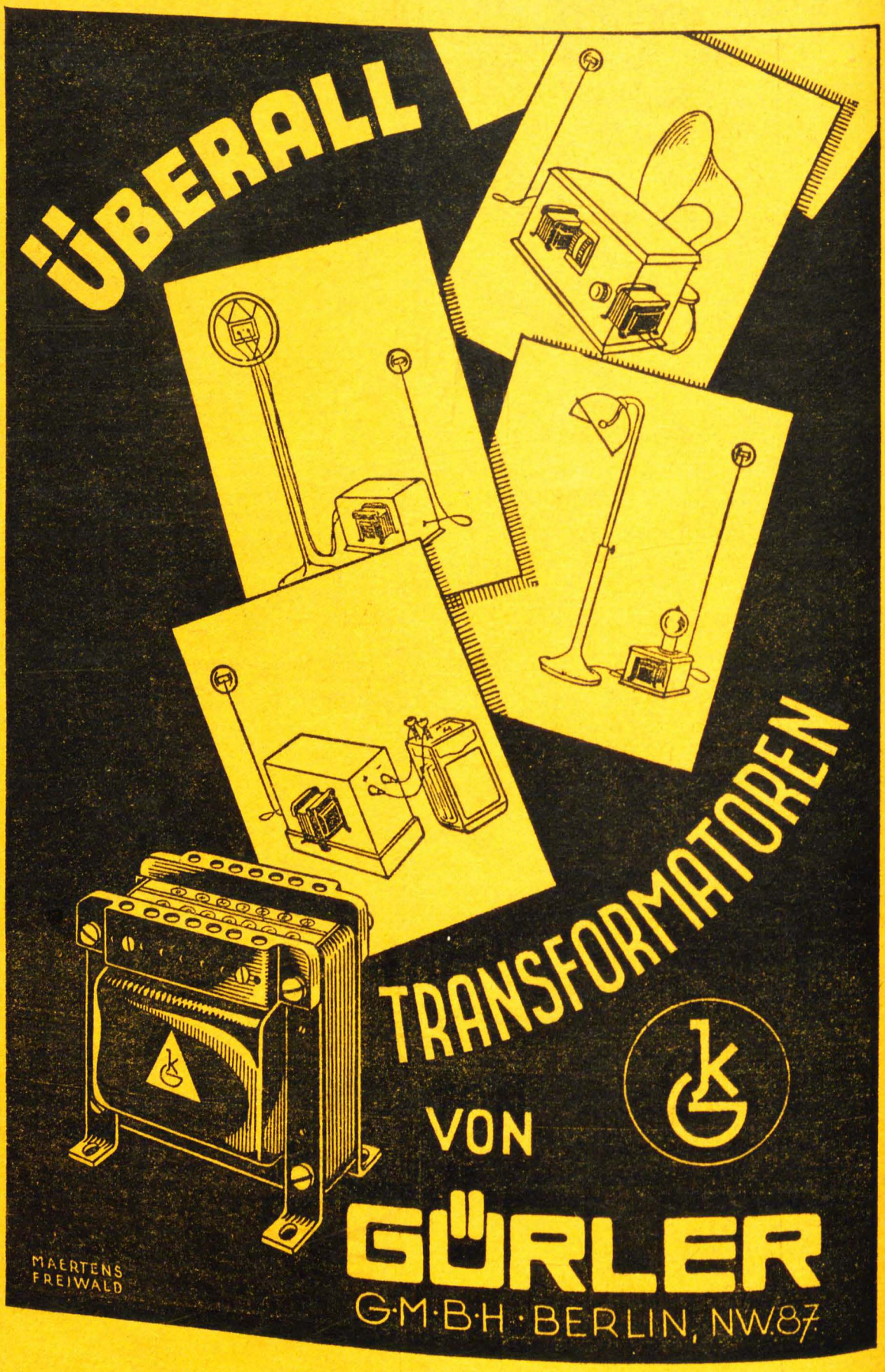
Die Erzeugnisse der deutschen Elektrotechnik



Grosse Technische Messe Leipzig

Frühjahr 1930, 2.–12. März

Auskunft: Leipziger Messamt, Leipzig
und Haus der Elektrotechnik e. V., Ausstellungsgelände


ÜBERALL
TRANSFORMATOREN
VON
GÜRLER
G·M·B·H · BERLIN, NW.87
MAERTENS
FREJWALD

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



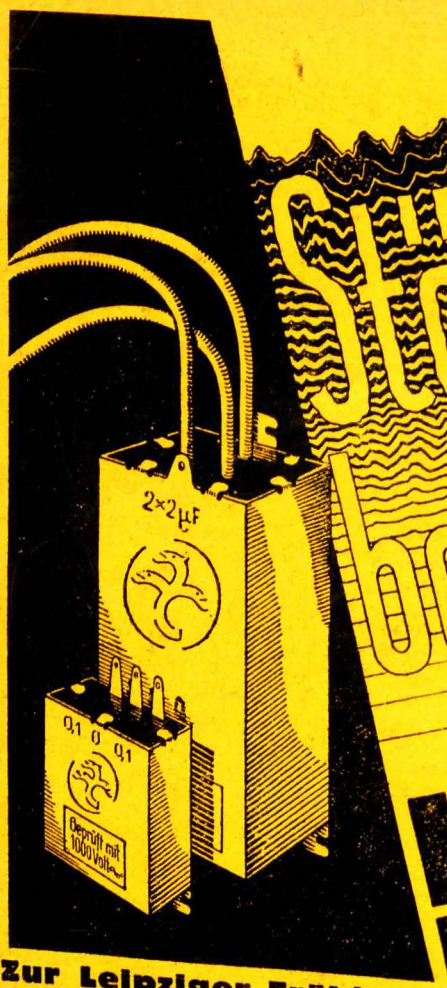
NEUKOLDT

10. FEB. 1930
PR. STAATS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 6
7. Februar 193



Störungen beseitigen

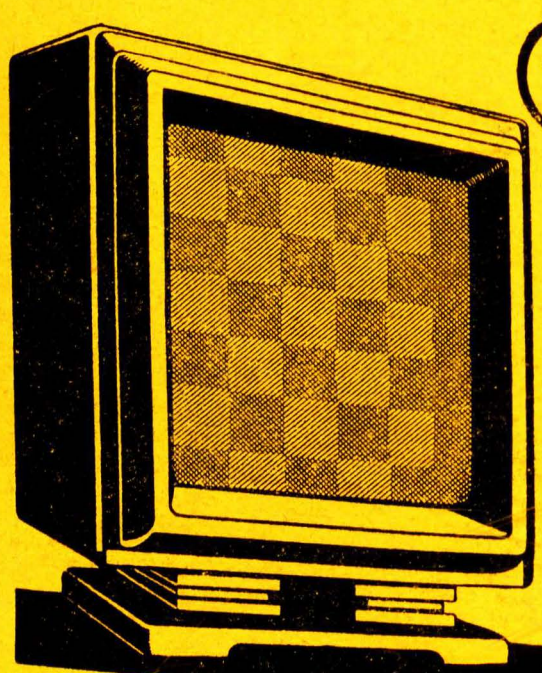
HYDRA KONDENSATOREN

HYDRAWERK · BERLIN · N 20



Zur Leipziger Frühjahrsmesse: Haus der Elektrotechnik, Stand 20

AEG-LAUTSPRECHER GEALION



der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

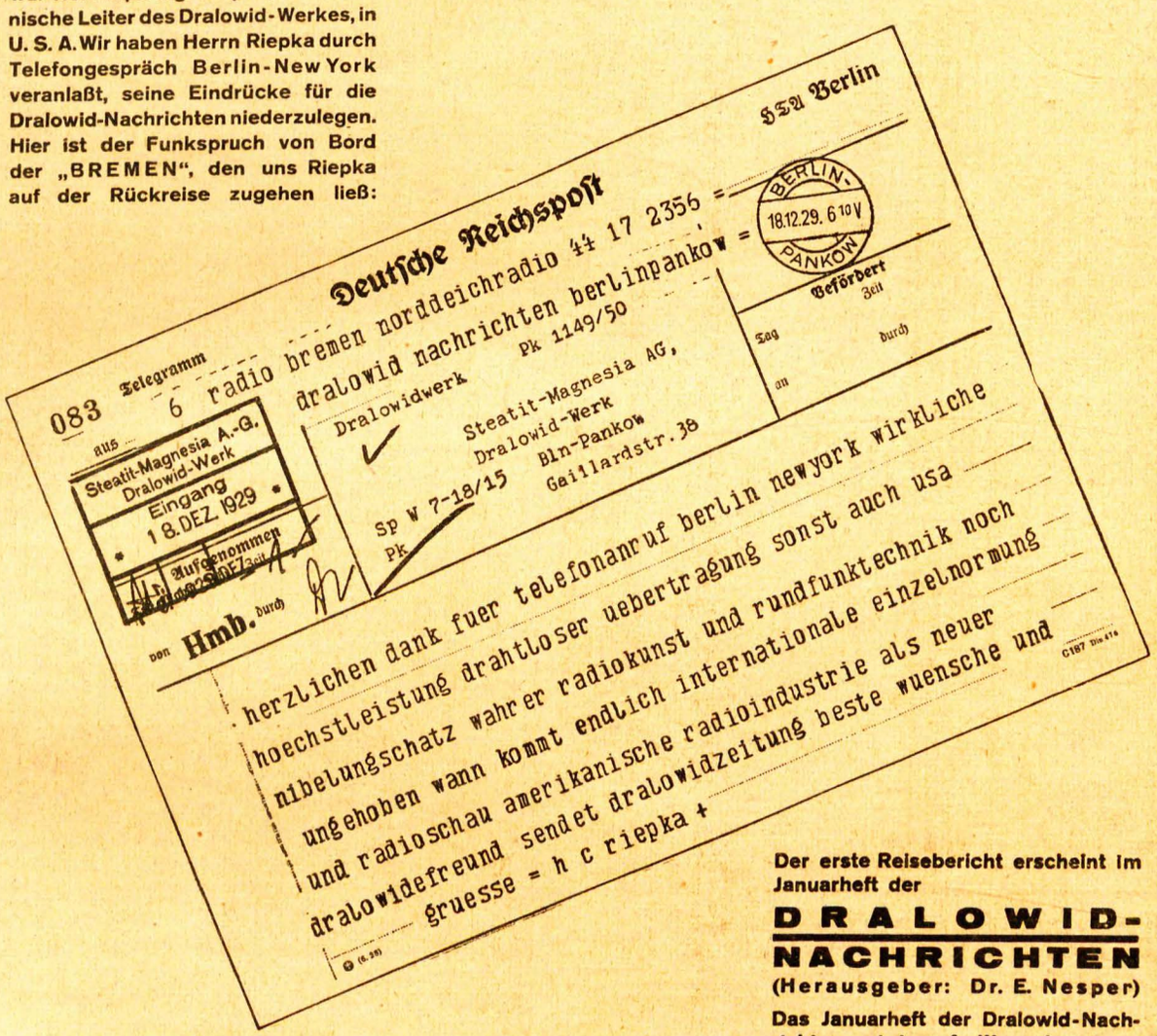
eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle, Brillanz.

Preis RM **130,–**

Verlangen Sie Vorführung in Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

Zum Studium der amerikanischen Verhältnisse auf dem Rundfunkgebiet

war Herr Dipl.-Ing. Riepka, der technische Leiter des Dralowid-Werkes, in U. S. A. Wir haben Herrn Riepka durch Telefongespräch Berlin-New York veranlaßt, seine Eindrücke für die Dralowid-Nachrichten niederzulegen. Hier ist der Funkspruch von Bord der „BREMEN", den uns Riepka auf der Rückreise zugehen ließ:



Deutsche Reichspost

Telegramm

083 6 radio bremen norddeichradio 44 17 2356 =

dralowid nachrichten berlinpankow =

Dralowidwerk Pk 1149/50

Steatit-Magnesia AG, Dralowid-Werk Bln-Pankow Gaillardstr. 38

Sp W 7-18/15 Pk

Steatit-Magnesia A.-G. Dralowid-Werk Eingang 18. DEZ. 1929

Aufgenommen

BERLIN 18.12.29. 6 10 V PANKOW

Befördert

Tag durch

an

von Hmb. durch

herzlichen dank fuer telefonanruf berlin newyork wirkliche hoechstleistung drahtloser uebertragung sonst auch usa nibelungschatz wahrer radiokunst und rundfunktechnik noch ungehoben wann kommt endlich internationale einzelnormung und radioschau amerikanische radioindustrie als neuer dralowidefreund sendet dralowidzeitung beste wuensche und gruesse = h c riepka +

Der erste Reisebericht erscheint im Januarheft der

DRALOWID-NACHRICHTEN

(Herausgeber: Dr. E. Nesper)

Das Januarheft der Dralowid-Nachrichten wird auf Wunsch gegen Freiumschlag kostenlos zugesandt.

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

1682

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDE

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Naturgetreue Alpendekorationen — Alpenglühen — Original-Bayern-Kapelle — Kapelle Romeike — Jazzband. — Max Terpis, Ballettmeister der Staatsoper, mit seiner Tanzgruppe — Eugen Rex u. a. — Schuhplattlertänze — Zitherspieler.

Jedes Mitglied muß inzwischen eine persönliche Einladung erhalten haben.

Einlaßkarten zum Preise von 2 RM. sind ab 20. Januar nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Irrationale Funktionen".

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG./Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 7. Februar, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. — Den Bastlern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektrische Bohrmaschine, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. — Wer noch keinen Anteilschein für das Eisbeinessen am 8. Februar hat, der zögere nicht mehr lange; dieselben sind bei den Obleuten erhältlich. — Unser 6. Stiftungsfest findet gemeinsam mit dem des Hauptvereins am 15. Februar, 20 Uhr, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses statt. Kartenbestellungen nehmen die Obleute entgegen. Wir bitten um rege Beteiligung und Beachtung der Bekanntmachungen des Hauptvereins. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Der Bau unseres Schirmgitter-Netzempfängers mit netzgeheizten Röhren schreitet rüstig vorwärts, und wir hoffen, schon im nächsten Monat wieder mit etwas Neuem beginnen zu können. Das am 15. Februar stattfindende Stiftungsfest wird ja einen großen Teil unserer Mitglieder und Freunde vereinen. Mögen die hochgespannten Erwartungen übertroffen werden. Frühes Kommen sichert gute Plätze. Über eine von uns geplante kleinere Veranstaltung am 4. März wird Näheres noch im „Funk" bekanntgegeben werden.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Nordost. Postscheckkonto: Berlin 18 Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Sch führer: O. Schurr, O 34, Ebelingstr. 12. Schatzmeister: R. Sc weck, NO 55, Grellstr. 63. — Am Freitag, dem 7. Februar, 20.30 findet in unserem Vereinslokal, Hensel, Bötzowstr. 23, unsere jährige ordentliche Hauptversammlung statt. Der außerord lichen Wichtigkeit wegen bitten wir um vollzähliges Erschei

FTV. Radio-Vereinigung Dessau, E. V. Zuschriftenadresse: Des Amalienstr. 99 II. — Vorträge im Februar: Mittwoch, den Selbstbau von Akkumulatoren-Ladegeräten (Herr Krause); Mittwoch, woch, den 19.: Über Lautsprecherbau (Herr Gerber); 26.: Technische Aussprache. Die Vorträge finden im Basteli Teichstr. 48, statt und beginnen pünktlich um 20 Uhr. Sonnabend Basteln ab 15 Uhr. — Ferner geben wir noch beka daß unser diesjähriges Stiftungsfest nicht am 15. März, son am Sonnabend, dem 12. April, im großen Saal des Kristallpal stattfindet. Wir bitten unsere Mitglieder, schon jetzt ihre zuladenden Gäste dem Geschäftsführer bekanntzugeben. weisen noch darauf hin, daß An- und Abmeldungen schrif an die Geschäftsstelle zu richten sind. — Werben Sie neue glieder! Lesen Sie den „Funk". Helfen Sie mit bei unserer Ar

FTV. DeTeWe. Geschäftsstelle: SO 36, Zeughofstraße 6—9. einslokal: Restaurant A. Baitz, SO 36, Schlesische Straße 28; Mittwoch von 20 bis 23 Uhr. — Mittwoch, 19. Februar, findet u nächste Monatsversammlung statt, wozu wir alle Mitglieder mit einladen. Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. der letzten Jahresversammlung, die am 8. Januar statt wurden folgende Mitglieder als Vorstand gewählt: 1. Vors H. Hogrewe, 2. Vorstand H. Markendorf, Schriftführer H. Hö und Kassenwart H. Nilson, ferner wurde beschlossen, den natsbeitrag ab 1. März d. J. von 2,20 RM. auf 2 RM. h e r a b s e t z e n. — Wie bereits mehrmals im „Funk" bekanntgeg findet am 15. Februar, 20 Uhr, im Lehrervereinshaus am Alexa platz unser 6. Stiftungsfest statt. Karten zu 2 RM. das S sind beim Schriftführer zu bestellen. Ein Verkauf der Karte der Abendkasse findet nicht statt. — Auch möchten wir ar Mitglieder, die nicht in unserer Firma beschäftigt sind, die aussprechen, bei Einsendungen von Monatsbeiträgen durch Post folgende Adresse zu beachten: Funktechnische Vereinig z. Hd. Herrn Nilson, Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. — Es sich auch gezeigt, daß unsere Mitglieder der Bitte betreffs tragsrückstände, die wir ausgesprochen haben, teilweise gekommen sind, aber es gibt immer noch Mitglieder, die noch ihren Beiträgen im Rückstand sind, und an die wollen wir mals unsere Bitte richten, ihre Beiträge pünktlich zu zahlen, zwar immer für einen Monat im voraus. Um für unsere G eine neue und genaue Kartothek zu haben, bitten wir unsere glieder um folgendes: Vor- und Zuname, Wohnort, Straße Hausnummer, Staatsangehörigkeit und Geburtsdatum an un Schriftführer einzusenden bzw. zu melden. Durch das Zusam arbeiten unserer Gruppe mit dem Hauptverein soll in diesem eine rege Werbetätigkeit, verbunden mit Vorträgen und Bes gungen, veranstaltet werden, und wir bitten unsere Mitglieder tatkräftig zu unterstützen. — Die „Funk"-Hefte werden au diesem Jahre eingebunden; die Preise für das Einbinden sin selben wie im Vorjahre. Die Hefte sind spätestens 5. Febr unserem Vereinszimmer abzugeben.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratoriu Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 station der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 22 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversam im Restaurant Probst, Cantianstr. 21. Vorsitzender: Max mann, N 58, Lychener Straße 132, Telephon: Humboldt 3393. meister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schrif Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

Alpenfest der FTV Berlin 15. Februar 193 Lehrer-Vereinsha

Wie beziehe ich den „FUNK"? Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Aus ist der anhängende Gutschein zu verw

FUNK **Gutschein N**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunf

Funk-Bastler-Laborato

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ U Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ U

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschla

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenha

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Einladung!

Am Freitag, dem 28. Februar, 20 Uhr, findet im Restaurant Wilhelmshof, Berlin, Anhaltstraße, unsere Generalversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten a. o. H.; 2. Jahresbericht des Vorstandes; 3. Kassenbericht; 4. Bericht der Kassenrevisoren und evtl. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; 6. Anträge; 7. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1930; 8. Verschiedenes.

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur gegen Vorzeigung der roten Mitgliedskarte gestattet. Anträge sind schriftlich bis zum 5. Februar unserer Geschäftsstelle einzureichen.

Anschließend an die Generalversammlung findet ein Vortrag oder eine Vorführung statt.

Die Aufnahme als Mitglied kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatliche Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. In den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften hat jedes Mitglied das Recht, sich ohne besondere Kosten oder Beitragszahlung beraten zu lassen und zu basteln.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter. Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12 — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36 Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36. Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

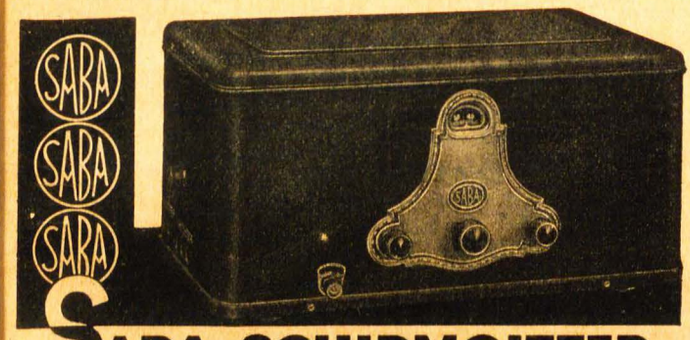
FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: O. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Am Montag, dem 10. Februar, 18 Uhr, spricht unser Funkfreund, Herr Witt, in der Bastelstube über das Thema: „Kondensatoren im Gleich- und Wechselstromkreis." Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Obering. Schrott. — Freitag, 7. Februar, Monatsversammlung: Übliche Tagesordnung. Punkt 4: Abstimmung über nachfolgenden Antrag: Jeden ersten Freitag eines jeden Monats kurze Monatsversammlung mit anschl. techn. Aussprache oder Vortrag. Jeden dritten Freitag Vortragsabend mit anschl. techn. Aussprache. An diesen Abenden bleiben die Bastelräume geschlossen. An den übrigen Freitagen eines jeden Monats sowie an sämtlichen Montagen und Mittwochen werden die Bastelräume von 20 bis 23 Uhr offengehalten. Wartezeit für den Aufsichtsführenden bei Nichterscheinen von Mitgliedern bis 21.30 Uhr. In Kraft tritt dieser Antrag nach Genehmigung durch die Monatsversammlung. Meldungen zur Funkhilfe, über die auch in dieser Monatsversammlung berichtet wird, werden erbeten. Gehalt wird gezahlt! Bücherspenden erbeten. Meldungen bei Herrn Fritze. Generalversammlung findet am 4. April statt. Tagesordnung geben wir in Kürze bekannt. — Unser Mitglied Hermann Schmidt, Wißmannstraße 9, ist verstorben und gedenken wir seiner ehrenvoll.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Das 6. Jahresfest der RGT. findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des neuen Rathauses, Berlin-Schöneberg, statt. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Wir bitten unsere Mit-

Fortsetzung auf Seite 5.

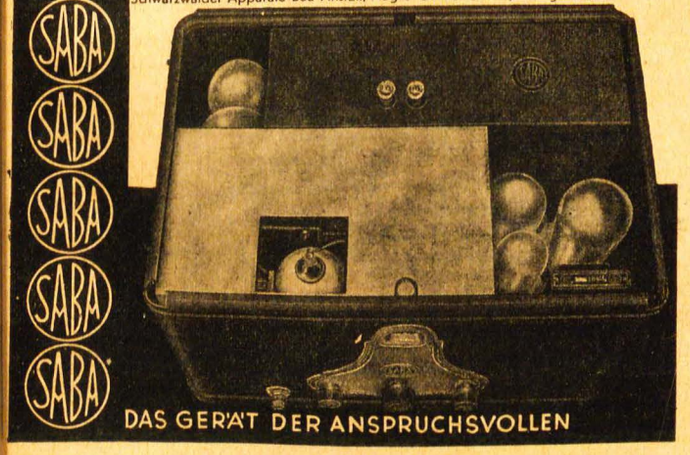


SABA-SCHIRMGITTER-NETZ-VIERER SWM 4, SWH 4

Hochleistungs-Fern-Empfänger, umfaßt sämtliche Sender zwischen 200 und 600 und 1000 bis 2000 m. Einfachste Einstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Wechselstromnetz, ohne jeden Zusatz-Verstärker für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, kleine Tanzdielen usw., auch als Schallplatten-Verstärker verwendbar.

Preis: SWM 4 (Metallgehäuse) RM 280.— ohne Röhren
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.— ohne Röhren

Fordern Sie ausführliche Unterlagen von:
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt, August Schwer Söhne, Villingen /Schwarzwald



DAS GERÄT DER ANSPRUCHSVOLLEN

Als bester Maßstab für die Güte elektrischer Reproduktion

gilt, wie lange man sie anhören kann, ohne den Wunsch nach Originalmusik zu haben. Die Abstrahlung von Zischgeräuschen, die im Original fehlen und erst durch die Apparatur hinzugedichtet werden, hat mit der Wiedergabe auch der höchsten, kaum noch hörbaren Oberschwingungen nichts zu tun. Hierdurch wird vielmehr die klare Wiedergabe hoher Frequenzen benachteiligt oder sogar verhindert. Erst die vollkommen neuartige Konstruktion der verzerrungsfreien

WEILO PREFERATO - **Kraftverstärker-Transformatoren**

gibt jedem die Möglichkeit, Kraftverstärker ohne zusätzliche Schaltelemente mit den einfachsten Mitteln aufzubauen und sogar die vollkommen naturgetreue Klavierwiedergabe zu verwirklichen.

Tabelle der Weilo-Preferato-Transformatoren

Type	Belastung in Watt	Prüfspannung in Volt
Eingangstransf. E I	—	—
Zwischentransf. Z I	—	—
Ausgangstransf. A I	10	1000
Ausgangstransf. A II	25	2000
Ausgangstransf. A III	50	4000



Modell A 1
Jetzt lieferbar!

Anmerkung: Die Belastung versteht sich für eine Wechselstromleistung gemessen bei einer Frequenz von 500 Hertz. Bei Anodenverlustleistungen ist der etwa 6–8 fache Wert einzusetzen.

Generalvertrieb für das In- und Ausland
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Für die Apparate bauende Industrie werden diese Typen ohne Kapselung geliefert. — Spezialofferte hierfür auf Anfrage



Der „Preferato"- Lautstärkeregler
D.R.P. ang.

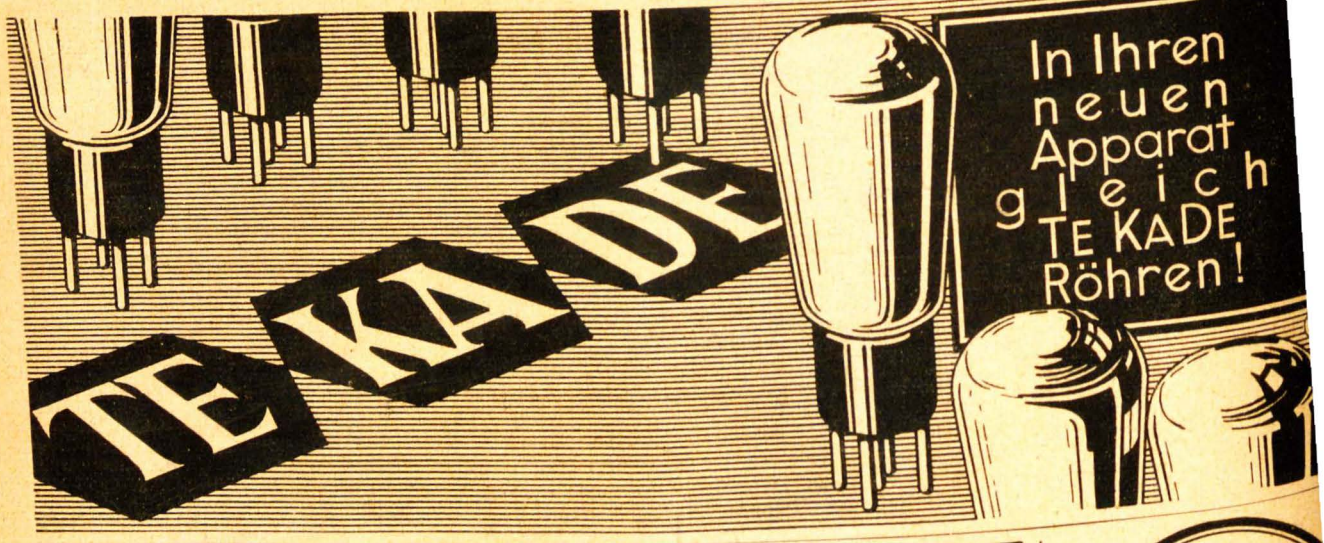
regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes!

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis RM 13,50

Lautstärkeregler Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.



Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Grammophon-Einbau-Schränke
Kraftverstärker, Netzanschlußgeräte für Kraftverstärker, komplett und in Einzelteilen, Dynamische Lautsprecher,

Luxus-Sperrholzkoffer

Karl Richard Novak
Bln.-Kaulsdorf / Cöpenicker Str. 83

Hochfrequenz-Techniker, 28 Jahre,

vollkommen bewandert in Montage, Kontrolle, Reparatur und Aufstellung sämtlicher Rundfunk- u. Kraftverstärkeranlagen, **sucht für 1. April oder später ausbaufähige**

Stellung

in Industrie oder Handel

Gefl. Offerten unter **Nr. 1214** an die Anzeigenabteilung des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, erbeten.

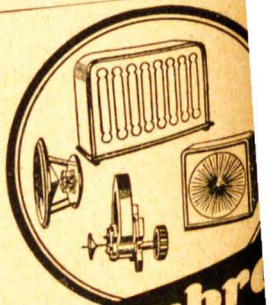
RADIO-FACHMANN

nachweislich langjähr. Bastler, 30 Jahre alt, bisher kaufmänn. tätig,

sucht per sofort Beschäftigung

für Laboratorium, Büro, Verkauf, Reise od. and. Art. Angebote unter **Ziffer 1215** a. d. Anzeig.-Abteilung des »Funk«, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, erbeten.

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen



Membr
LAUTSPRECHER
ELEKTRODOSEN · KRAFTSYST
KONSKI & KRÜG
TELEFONFABRIK BER
CHAUSSEESTR

Verlangen Sie Vorführun
maßgebenden Geschäft

Ganz neue, vereinfachte We
Netzanodenbau führten zu
Triumph deutscher Ingenieur
REGINA, die Königi

NETZANOD

für Wechselstrom und Dreh
alle Spannungen 110 bis

RM. 25,50 mit ko
Anschlu

Fordern Sie
Gratis-Prospekt direkt von de

R. ANGER / Neu-Ise

ACHTUNG!
Der höchste Rekord in Le
Preisgestaltung:

ANOD

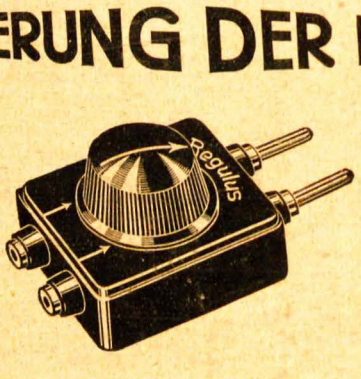
mit besonders hochwertige
und verstärkten Element
Doppel-Garantie
für ca. 4000
und **4 Monate**
zu den außergewöhnl. nie

100	120	
7.50	9.—	

Versand täglich frisch gege
zuzüglich Porto. Derart
leistungen und Preise hat
keine Fabrik dem Publi
Jeder Versuch mit me
macht zum überzeugte
Pertrix, Roß, Daimo
zum Originalpreis franko

Aug. Ke
Berlin SW 29, Zosse

... UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

glieder und Freunde, sich diesen Tag freizuhalten und unsere weiteren Nachrichten im „Funk" zu verfolgen. — Für das große Stiftungsfest des Hauptvereins am 15. Februar — siehe seine Ankündigungen — haben wir jedem unserer Mitglieder eine persönliche Einladung der FTV. zugehen lassen. Einlaßkarten, die einheitlich 2 RM. kosten und nur im Vorverkauf zu haben sind, können die Mitglieder der RGT. bei unserem Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen Barzahlung beziehen. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Abend zu erwarten.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: W. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 11. Februar setzt Ing. W. Hasenberg seine Vortragsserie über „Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre" fort.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1944 Saabrbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Funkwerbeschau bis zum 9. Februar in sämtlichen Räumen des Cafés Kiefer, Saarbrücken.

Maskenball

am Samstag, dem 8. Februar, in sämtlichen Räumen des Cafés Kiefer Kartenvorverkauf im Café und in den Radiogeschäften Brösch, Kaiserstraße, Unda, Dudweiler Straße, und im Musikaliengeschäft von der Eltz, Eisenbahnstraße, Saarbrücken. An der Abendkasse erhöhte Preise.

Besichtigung des Flughafensenders Saarbrücken am Sonntag, dem 23. Februar, vormittags 10.30 Uhr. Treffpunkt 10.15 Uhr vor dem Flughafenrestaurant. Besichtigung der Anlagen und technischen Einrichtungen des Flugmeldedienstes. Alsdann weiter (voraussichtlich freie Autofahrt) zum Sender auf dem Winterberg; Besichtigung der technischen Einrichtungen des Senders unter sachkundiger Führung. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Zusammenkunft der KW.-Amateure jeden ersten Sonnabend im Monat im Knipperbräu, 20 Uhr. Gemütliches Zusammensein, Aussprache. Hi, hi! Alle auswärtigen OM's werden erwartet. Hi, Hi! Sind herzlich willkommen.

Funkstörungen. Zwecks Eingrenzung der Rundfunkstörungen ist die Zusammenarbeit mit allen Rundfunkteilnehmern erforderlich. Wir bitten um rege Beteiligung. Drucksachen, Vordrucke zu Einladungskarten und Rundschreiben verschiedener Art stellt der Störungsdienst des SRC. Sbr. 2, Varziner Str. 20, Telephon 112, jederzeit gern kostenlos zur Verfügung. Unsere Broschüre: Ursache, Wirkung und Beseitigung der Rundfunkstörungen ist allen amtlich gemeldeten Funkteilnehmern durch die Postanstalten kostenlos zugestellt worden. Wir bitten, die Vorbemerkungen zur Broschüre beachten zu wollen.

Gründung neuer Ortsgruppen. Am 27. Januar ist in Puttlingen, Saar, eine Ortsgruppe des SRC. gegründet worden. Die Gründung von Ortsgruppen in Dillingen, Saar, und Mittelbexbach ist angeregt worden.

Ortsgruppe Püttlingen, Saar. Vorführung der Filme „Achtung! Achtung!" und „Der Rundfunk auf dem Lande", am Montag, dem 17. Februar.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Die Jahresgeneralversammlung vom 12. Januar fand der Tagesordnung entsprechend ihre Erledigung. Der 1. Vorsitzende, Herr Schniebs, gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahre. Dem rührigen Vorsitzenden sei hier besonders gedankt für die im allgemeinen und in der Störbefreiung erzielten Erfolge. — Die Mitgliederzahl beträgt 42. Die Revisoren fanden die Kassengeschäfte in Ordnung, und der Vorstand wurde entlastet. Neugewählt wurden: 1. Vorsitzender: E. Schniebs, Elektriker, Gerhardstraße; 2. Vorsitzender: F. Rixecker, Alleestraße; 1. Schriftführer: Ph. Duchene, Maschinensteiger, Gerhardstraße; 1. Kassenwart: W. Elgas, Schlosser, Alleestraße. — Beschlossen wurde, demnächst die Filme „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Rundfunk auf dem Lande" im Vereinshaus „Volkswohl" vorzuführen.

Ortsgruppe Sulzbach, Saar. In der verhältnismäßig gut besuchten Versammlung vom 24. Januar klärt O. P. J. Schwartz, Saarbrücken, ausführlich über Zweck und Ziele des S. R. C. auf. Die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Funkfreunde hat er klar herausgestellt, insbesondere im Hinblick auf eine straffe Organisation des Störungsbeseitigungsdienstes. In Sulzbach sollen demnächst die erforderlichen Störungsbeseitigungsmaßnahmen getroffen werden, nachdem der örtliche Störungsdienst die Vorarbeiten abgeschlossen hat. Die Überlassung der Filme „Achtung! Achtung!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" wurde für März zugesagt.

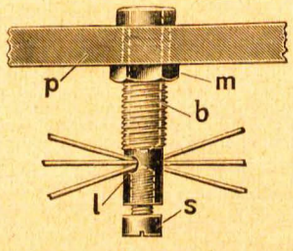
Ortsgruppe Schiffweiler, Saar. Demnächst, voraussichtlich am 20. Februar, Vorführung der obengenannten hervorragenden Filme. Der genaue Zeitpunkt wird in der nächsten Nummer des „Funk" bekanntgegeben.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Im Clublokal, Gasthaus Boltz, Prinz-Heinrich-Straße, hatten wir am Freitag, dem 17. Januar,

Fortsetzung auf Seite 7

Ehrl
Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter
bürgen für
Qualität
JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

Die praktischste Buchse für den Bastler!



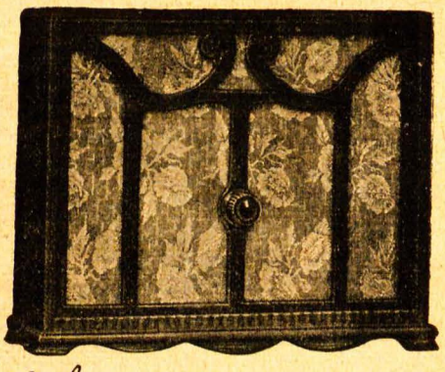
In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejci in Olmütz, Burggrafenstraße 5

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.-Laus. Land

Badische Uhrenfabrik A.-G.
Furtwangen (bad. Schwarzwald)
Abt.: Radio Drahtanschr. „Baduf" Fernruf Nr. 1



Baduf-Lautsprecher

Neben den Weltmarken „Tonkunst" u. „Doppelkonus Nr. 1510" fertigen wir einen Lautsprecher (wie im Bilde) unter „Nr. 1506 MPA" an, mit patentamtlich geschützter Membrane-Anordnung

Sehr vorteilhafte Preise!

Alle unsere Lautsprecher arbeiten anerkannt mit selten reiner Wiedergabe von Sprache und Musik ● Händlerfirmen steht Prospektmaterial kostenlos zur Verfügung

Wichtig für alle Rundfunk-Freunde!

Es gibt jetzt

2 TELEFUNKEN **3**-Röhren-Geräte mit Netzanschluß für

ORTS- UND FERN-EMPFANG

TELEFUNKEN 30 W/A
mit Röhren . . . . . RM 135.–

TELEFUNKEN 31 W
mit Schlüsselschaltung
mit Röhren . . . . . RM 194.–

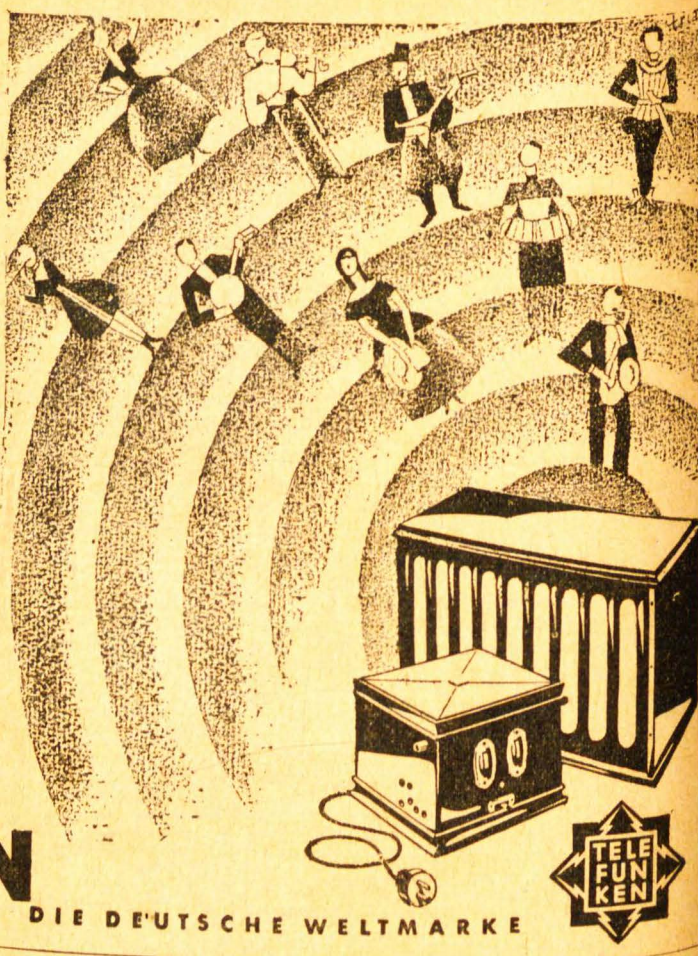
Mit Schirmgitter-Endröhre RES 164 d Mehrpreis RM 8.50

Dazu einen TELEFUNKEN-LAUTSPRECHER

ARCOPHON

Fragen Sie Ihren Radio-Händler!

TELEFUNKEN



DIE DEUTSCHE WELTMARKE

TELE FUN KEN



eine interessante Unterhaltung. Unser Vereinsmitglied Heinrich Müller empfing mit seinem Apparat den Kurzwellensender TS 4 SKL des Mitglieds Herrn Kloos, Kaiserstraße. Durch das Mikrophon erklärte uns Herr Kloos seine Sendeanlage und machte uns schöne Musikübertragungen mit Schallplatten. Wir hörten mit Lautstärke 6; die Modulation des Senders ist sehr gut. Hiermit den beiden Mitgliedern unsern besten Dank, besonders Herrn Kloos für seine Bemühungen.

Vorführung der hervorragenden Filme „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" am Samstag, dem 15. Februar, 20 Uhr, im Gasthaus Lorig, Ecke Oberer Markt und Karlstraße.

Kaufmännische Versammlung am Freitag, dem 7. Februar, im Clublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Leipzig W 31, Stieglitzstraße 52.

Am 18. Januar wurde im Beisein des Syndikus des Verbandes, Herrn Dr. Schenkel, in Hartmannsdorf, Bezirk Chemnitz, ein Funkverein gegründet, ebenso am gleichen Tage in Anwesenheit des Herrn Reckelberg in Rodewisch, Vgtl. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. — Am 19. Januar veranstaltete unser Mitglied, Funkverein Draschwitz, einen Werbeabend; auch hier war in Anwesenheit des Herrn Dr. Schenkel, ein voller Erfolg zu erzielen. — Am 20. Januar hielt Vorgenannter in Leisnig einen Vortrag über Störungen und Maßnahmen dagegen. In Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Dr. Gottschalk verlief auch diese Veranstaltung zu voller Zufriedenheit. — Für Verdienste um den Rundfunk wurde nachstehenden Herren die Silberne Nadel des DFTV. verliehen: Müller und Böttcher in Theissen, Naumann, Knobloch, Kufner und Schneider in Großenhain, und Jakob und Seydholdt in Hohenmölsen.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000 Postscheckkonto: Dresden 8491.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Februar 1930: Sonnabend, den 8., 20 Uhr, Geschäftsstelle: Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Netzanschlußgeräte für alle Leistungen"; Sonnabend, den 22., 20 Uhr, Geschäftsstelle: Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 m ohne Umschaltung und ohne Spulenwechsel", Vorführung des Gerätes; Freitag, den 28., 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Jahreshauptversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht (Geschäftsführer Ernst); 2. Jahresbericht (Kassenwart Arnold); 3. Haushaltplan (Kassenwart Arnold); 4. Bericht der Kassenprüfer; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl der Kassenprüfer 1930; 7. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ergänzungswahl des Vorstandes; 8. Verschiedenes.

Die der Beratung und Beschlußfassung der Hauptversammlung zu unterbreitenden Anträge sind mindestens zehn Tage vorher schriftlich zur Kenntnis des Vorsitzenden zu bringen. Über später eingegangene Anträge darf in der Hauptversammlung nur dann Beschluß gefaßt werden, wenn mindestens zwei Drittel der in der Versammlung anwesenden Mitglieder hiermit einverstanden sind. Die ordnungsgemäß berufene Hauptversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Bildfunkgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelkursus (Leitung Winter): An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstr. 2 II, ein Bastelkursus statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte, Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Adressenänderungen: Alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1929 ihre Wohnung geändert haben, bitten wir, dies uns per Postkarte möglichst umgehend mitzuteilen, damit diese Anschriftsänderung in der Mitgliederkartei vermerkt werden kann.

Zahlungen: Auf allen Zahlungen bitten wir die Mitgliedsnummer sowie Vorname und Anschrift anzugeben (auch Giro-Überweisungen), damit die eingesandten Beträge nicht einem anderen Mitgliede gleichen Namens gutgeschrieben werden.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Dienstag, 11. 2., 20 Uhr, spricht im Vereinslokal der 1. Vors. Ing. Kirschner über „Die Modernisierung veralteter Empfangsgeräte" an Hand der Abhandlung im „Funkbastler" von Erich Schwandt. Mit Lichtbildern. Anschließend Meinungsaustausch. — Sonnabend, 15. 2., 20 Uhr, in der Hopfenblüte Vorführungsabend. Näheres durch Aushang. — An die Bezahlung des Bezugsgeldes, für „Die Mirag" bis 19. und für den „Funk" bis 24. Februar spätestens, wird erinnert. — Am 19. 2. kommt der Werbewagen der Mirag zu einer Saalwerbeveranstaltung hierher. Die Aushänge werden rechtzeitig Einzelheiten über die Veranstaltung enthalten. Rege Beteiligung erbeten. — Unser diesjähriges Stiftungsfest findet am 22. März im Nollendorfer Hof mit „Buntem Abend" statt. Wir bitten, sich rechtzeitig mit Einlaßkarten, deren Verkauf in Kürze beginnt, versehen zu wollen.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Donnerstag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto Königsberg (Pr.) 145. — Nächste Mitgliederversammlung: Montag, 10. Februar, 20 Uhr, im Physikzimmer des Löbenichtschen Realgymnasiums, Münchenhof. Tagesordnung: 1. Vortrag von Studienrat Dr. Portzehl: „Rundfunkstörungen und deren Beseitigung". 2. Verschiedenes. Gäste sind willkommen. — Wir geben bekannt, daß seit der neuen Einrichtung unserer Funkhilfe zur Beseitigung von Rundfunkstörungen die Anmeldung von Störungen des Rundfunks sich außerordentlich vermehrt hat. Dieser Umstand ist u. a. auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Verwendung von rundfunkstörenden Hochfrequenzheilgeräten großen Umfang annimmt und damit eine Vermehrung der Rundfunkstörungen verknüpft ist. Leider kann jede Beschwerde nicht immer mit im Interesse der Sache liegender Beschleunigung nachgegangen werden, da uns noch nicht die genügende Anzahl von Funkhelfern zur Verfügung steht. Rasche Arbeit ist aber notwendig, wenn den Rundfunkteilnehmern ihre Beteiligung am Rundfunk nicht verleidet werden soll. Wir richten deshalb an Personen, die die erforderlichen Fachkenntnisse besitzen und bereit sind, sich als Funkhelfer ehrenamtlich in den Dienst der Störungsbekämpfung zu stellen, die Bitte, sich zur Mitarbeit an den Verein Ostdeutscher Funkfreunde Königsberg (Pr.), Weidendamm 225 I Fernsprecher 448 80, zu melden.

Verein der Funkfreunde E. V., Schwerin in Mecklbg. Geschäftsstelle: Carl Anders, Gr. Moor 7, Fernruf 4709. Nächste Mitgliederversammlung: Montag, 9. 2., im Vereinslokal: Altdeutsche Bierstube, Salzstraße 5. Tagesordnung: 1. Geschäftliches: Aufnahme neuer Mitglieder usw. 2. Vorführung eines Achtröhrenüberlagerungsempfängers (Bastlergerät). 3. Verschiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, Gäste sind stets willkommen.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Wie wir soeben erfahren, entriß uns der Tod durch einen Flugzeugunfall unser Mitglied

Hans Loeb, Flugzeugführer, Berlin-Steglitz.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.

Der Vorsitzende: (gez.) Dr. Erich F. Huth.

Der Geschäftsführer: (gez.) Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Am **Dienstag, dem 18. Februar, 20 Uhr,** findet der nächste Vortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). **Professor Dr. Burstyn** wird über das Thema **„Sperrkreis und Kopplung"** sprechen. Eintritt frei. Gäste willkommen.

1. Monographien zur Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. hat sich entschlossen, eine Reihe von Veröffentlichungen herauszugeben, die in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der in Frage kommenden Industrien in zwangloser Folge als „Monographien zur Funktechnik" erscheinen. Wir hoffen, mit diesem neuen Arbeitsgebiet unseren Mitgliedern und Freunden einen neuen Beweis unseres Dienstes am Mitglied zu geben und uns hierdurch weitere Mitglieder hinzuzugewinnen. Band 1 ist erschienen: Dr. Curt Borchardt, Neue Untersuchungen über elektrische Schallplattenwiedergabe. — Wir ließen dieses Heft unseren Mitgliedern kostenlos zugehen. Für Nichtmitglieder wird das Heft abgegeben gegen Voreinsendung von 30 Pf. einschl. Porto.

2. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

3. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

4. Neue Mitglieder. Heinrich Sievers, Installateurgehilfe, Schleswig 1; Wilh. Pichlmayr, Kaufmann, Warnemünde (Mcklb.); Richard Regul, Ing. Minden (Westf.); Fritz Malchow, Techniker, Berlin-Wannsee; Walter Friedrich, Schüler, Berlin-Wendenschloß; Wilhelm Meyer, Ing., Charlottenburg; Otto Ludwig, Dentist, Wilmersdorf; Werner Stahl, Unteroffizier, Jüterbog; Fritz Neitzel, Gefreiter, Jüterbog; Carl M. Goldstein, Ing. Direktor, Berlin; Fritz Uhlemann, Dipl.-Ing., Saarbrücken.

Die bewährten Siemens-Orts-u. Bezirksempfänger

JETZT FÜR JEDEN

Niemand braucht mehr den Wunsch nach einem Siemens-Rundfunkapparat zurückzustellen, da wir die Preise der Zeit angepaßt und ganz wesentlich ermäßigt haben. Unter der reichen Auswahl unserer Geräte werden Sie gewiß den Empfänger finden, der Ihren Mitteln, Ihrem Geschmack und den Stromverhältnissen Ihrer Wohnung entspricht. Es kosten nun:

	Gerät:	Röhren:
Siemens-Netzaudion für Wechselstrom, Fernempfang mit Kopfhörern . . .	35,— RM	20.50 RM
Siemens-Zweiröhren-Netzempfänger für Wechselstrom, Lautsprecherempfang des Ortssenders	50,— „	35,— „
Protos-Empfänger für Batteriebetrieb, eingebauter Lautsprecher	75,— „	19,— „
Protos-Empfänger mit Gleichstromanode, eingebauter Lautsprecher . . .	100,— „	19,— „
Siemens-Dreiröhren-Netzempfänger für Wechselstrom, Lautsprecherempfang des Orts- oder Bezirkssenders	120,— „	52,50 „
Siemens-Dreiröhren-Netzempfänger für Gleichstrom, Lautsprecherempfang des Orts- oder Bezirkssenders	120,— „	21,50 „
Protos-Netzempfänger für Wechselstrom, die ganze Rundfunkanlage in einem Gerät (Dreiröhren-Empfänger, Netzanschluß und Protos-Lautsprecher)	175,— „	52,50 „
Protos-Gleichstrom-Netzempfänger, die ganze Rundfunkanlage in einem Gerät (Dreiröhren-Empfänger, Netzanschluß und Protos-Lautsprecher) . .	175,— „	19,— „

Die Geräte sind in allen Rundfunkgeschäften zu haben und werden dort gern vorgeführt.

SIEMENS & HALSKE AG.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Ruf. 052

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

7. FEBRUAR 1930

HEFT 6

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Funk-Psychologie und Einwirkungen in soziologischer Beziehung

Von

Max Jahn

Mancher Vater wird häufig über die Rundfunkbastelwut seiner Söhne gestöhnt haben. Auch die besondere Eigenart, mit dem selbstgebauten oder fertiggekauften Gerät ständig neue Sendestellen zu suchen, wird große Anforderungen an die Geduld der Mithörer stellen. Diese Versuche werden schon bald in die rechten Bahnen gelenkt. Es liegt nun einmal im Streben unfertiger Menschen — und das sind unsere Jungen glücklicherweise —, zu untersuchen, zu erforschen, Neues zu entdecken. Natürlich ist dieser Trieb, Erfahrungen zu sammeln, für eine Familie, die mehr als drei Köpfe zählt, immerhin stark „angreifend". Wer hat dies nicht schon mitgemacht: die große Begeisterung, das Bauen und Umbauen, das Versuchen und Wiederversuchen, das Umschalten während des Empfangs, das Pscht! Pscht! beim Hören, das Pfeifen beim Rückkoppeln, das Schimpfen über andere Rückkoppler und das Übertönen des Lautsprechers usw. Meine Jungen, glaube ich, waren ganz besonders eifrig in ihren Versuchen.

Aber trotzdem bin ich kein Rundfunkgegner geworden. Doch von diesen äußeren Dingen will ich gar nicht schreiben. Ich möchte die Aufmerksamkeit auf einige andere Punkte hinlenken und hierüber eine Aussprache und zur Meinungsäußerung anregen.

Es ist allgemein bekannt, daß ein Vortragender, ein Sänger, ein Redner — ein Künstler überhaupt — seiner Kunst einen persönlichen Ausdruck zu geben bestrebt ist. Er wird auch, um seiner Äußerung einen größeren Nachdruck zu geben, vielfach bemüht sein, diesen Ausdruck durch Körperhaltung, Miene usw. anschaulich zu machen. Es ist sogar ungemein schwierig, mit geschlossener Körperhaltung im ruhigen Tonfall einen belebten Vortrag zu halten, um so mehr dann, wenn auf einen Beifall seitens der Zuhörer Wert gelegt wird. Es ist aber dem vortragenden Künstler ein Lebensbedürfnis, aus dem Verhalten der Zuhörer die „Stimmung" herauszufühlen, sie mitzureißen — Zustimmung, Beifall zu finden.

Wie häufig ist schon versucht worden, die äußeren Beifallsbezeugungen (Händeklatschen und dergleichen) aus öffentlichen Konzerthallen zu verbannen. Vergebens. Publikum und Künstlern würde aber ein Zwang, eine unnatürliche Hemmung auferlegt werden, wenn die Begeisterung sich nicht physisch äußern könnte. Es braucht nur daran erinnert zu werden, wie sehr sich bei freieren, gröberen Darbietungen der Beifall steigern kann, bis zur Raserei, Ekstase. Dieses urwüchsige, lebendige Aufgewecktwerden steigert sich um so mehr, je größer die Masse der Zuhörer ist. Dagegen stelle man sich eine wohlerzogene Gesellschaft vor, die in beherrschter Zurückhaltung den Darbietungen folgt. Man findet hier einen ungeheuren Gegensatz, der in den Empfindungen der Einzelmenschen wurzelt, die nun von den Künstlern geweckt werden können.

Aus dieser Wechselbeziehung zwischen Künstler und Zuhörer entsteht gewissermaßen der Ansporn zur Kunstbetätigung. Welcher Künstler wird auf Äußerungen über sein Werk verzichten wollen und können? Er braucht den Beifall, selbst des im einzelnen vielfach ungebildeten Publikums. Das Tragischste im Künstlerleben ist — Totschweigen. Selbst eine sachliche oder persönliche Ablehnung ist nicht so schlimm; sie wird vielleicht noch einen weiteren Ansporn geben.

Wie ist nun das Verhältnis beim Rundfunk?

Der Künstler sieht und hört von seinen Zuhörern überhaupt nichts; wenigstens nicht unmittelbar. Beifallsbezeugungen bleiben im Augenblick seiner Darbietung unbekannt. Es ist für ihn zwecklos, den Gesichtsausdruck seinem Vortrage anzupassen oder andere physische Hilfsmittel anzuwenden. Das erschwert seine Aufgabe ungemein. Die Zuhörer sind in diesem Fall weniger benachteiligt, da sie häufiger gewohnt sind, Kunstäußerungen durch mechanische Vorrichtungen aller Art übermittelt zu bekommen.

Vermutlich hat man diesen Mangel längst erkannt. Seit einiger Zeit habe ich feststellen können, daß im Senderaum ein „ausgewähltes Publikum" den weiteren Hörerkreis ersetzt und dem Vortragenden mit Beifallsbezeugungen unterstützt. Ja, es ist tatsächlich im Sinne der obigen Ausführungen eine wirkliche Unterstützung, die hier geboten wird. Es liegt nunmehr dem Künstler auch wieder nahe, seinem inneren Miterleben sichtbaren Ausdruck zu geben. Ebenso wird bei den Unterrichtsdarbietungen, Kinderspielstunden usw. ein kleiner Kreis „lebendigen Publikums" herbeigezogen.

Abgesehen von diesen äußeren Beifallskundgebungen hat das „Inbeziehungtreten" von Mensch zu Mensch noch eine tiefere Bedeutung, worauf ich noch zu sprechen komme.

Ich möchte zunächst somit folgende Fragen stellen:

1. Kann der Vortragende (Redner, Sänger, Komiker, Unterrichtende usw.) auf jede Teilnahme der Zuhörer verzichten?
2. Ist es ihm gleich, ob er dem lebendigen Publikum oder allein dem Mikrophon gegenübersteht?
3. Hat man in Erkenntnis des Mangels einer persönlichen Beziehung bei den Rundfunkdarbietungen die behelfsmäßige Mitwirkung eines zusammengestellten Publikums im Senderaum veranlaßt?

Diese Fragen sind immerhin einfach zu beantworten. Von besonderer Bedeutung wäre es aber, hierzu die Vortragenden selbst zu hören.

Eine andere schwierigere Frage ist die: Kommt durch die Rundfunkübermittlung des gesprochenen oder gesungenen Wortes das fesselnd Persönliche so zur Geltung und Wirkung auf den Hörer wie bei unmittelbarer Verbindung von Mund zu Ohr oder zu Gemüt?

Ich gehe davon aus: Jede mehr oder weniger nahe Beziehung von Mensch zu Mensch löst je nach Sympathie oder Antipathie Empfindungen aus. Außer den rein körperlichen Anreizen werden auch seelische Äußerungen wahrgenommen. Gewisse Ausstrahlungen (ob Fluidum oder Magnetismus — das soll unerörtert bleiben) stellen eine Brücke her zwischen dem subjektiven „Sender" — dem Vortragenden — und dem „Empfänger" — dem Zuhörer. Je nach der richtig eingestellten Wellenlänge — der „Abstimmung" — wird sich der gute oder schlechte Empfang ergeben, vorausgesetzt daß keine fremden Ströme einwirken. Ein guter Empfang setzt immer eine Abstimmung zwischen den beiden Polen voraus. Das ist bei Versammlungen immer wieder festzustellen. Man fühlt förmlich, wie die Luft „geladen" wird, wie der Raum sich füllt mit entsprechenden Strömen, Energien, Impulsen, wie sich von Seele zu Seele eine Verbindung herstellt und die Masse von einem Gedanken, einem Willen beherrscht wird. Das sind bekannte Erscheinungen, die ein jeder schon mitempfunden hat.

Leider fehlt es aber bei den Rundfunkdarbietungen für gewöhnlich an diesem subjektiven Auswirken des Empfindungsmäßigen. Ob das ein Nachteil ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls liegt den Menschen der heutigen Zeit das rein Gefühlsmäßige meistens nicht. Die Übertragung mündlicher Äußerungen durch elektrische Wellen, Antennen und Gerät wird nun, je geringer die Suggestion eines fremden Willens durch fehlenden persönlichen Einfluß ist, eine um so stärkere Freiheit der Empfindungen und Auffassungen über das Gehörte zur Geltung kommen lassen. Es ist etwa so wie bei einem hand- und maschinegeschriebenen Brief. Jener wird für den entsprechend eingestellten Menschen aus der Schrift und der äußeren Anordnung des Schreibens ganz persönliche Eigenschaften des Briefschreibers erkennen lassen, während die Maschinenschrift in dieser Beziehung nichts sagt und die Beurteilung nur nach dem tatsächlichen Wortlaut geschieht. Im ersten Fall spricht das Empfindungsgemäße mit, im zweiten kommt nur das Verstandesmäßige zur Geltung.

Die heutige Zeit verlangt ein Eindringen in die Wissenschaft. Ich meine aber nicht eine Wissenschaft, die dem praktischen Leben fremd gegenübersteht, die einseitig betrieben wird, sondern die Wissenschaft, die sich mit der Sache in bezug auf den Menschen befaßt. Alle unsere Verrichtungen müssen nicht mechanisch, handwerksmäßig betrieben werden, sondern sie sind wissenschaftlich zu erfassen und zu begründen. Selbst unsere Technik, die vielfach noch als eine „mechanische" Tätigkeit aufgefaßt wurde, ist heute ganz an die Wissenschaft gebunden. Wissenschaft wird begründet und genährt durch Denkfähigkeit, die sich von dem Gefühlsmäßigen freimachen muß.

Erscheinung und Wirksamkeit des Rundfunks kann man im vollsten Sinne als der Zeit entsprechend ansehen. Er stellt die größten, beherrschten Anforderungen an die redende Kunst und den Künstler — frei von allen äußeren Hilfsmitteln und Wirkungsberechnungen auf das Gefühlsleben. Er verlangt vom Hörer eine vollkommen sachliche Einstellung und Beurteilung des Gehörten — ohne Beeinflussung durch Sympathie oder Antipathie aus persönlichem Eindruck, der oft täuschend ist. Ferner gibt uns die Fernübertragung die Möglichkeit zu einer Flucht vor der Masse und einen Schutz vor Beeinflussung durch Massenwirkung und Massenbewertung. Der Mensch als selbständig denkendes und urteilendes Wesen wird und darf wieder zur Eigengeltung und Wertung kommen. Aus dieser Selbstbesinnung können wir wieder zu einer „Gesellschaftsform" gelangen, die ein „Mitteilen" und „Hören" und ein gegenseitiges „Verstehen" und „Verstehenwollen" ermöglichen wird. Unser heutiger „Umgang mit Menschen" entspricht nicht einer Gesellschaftsform, wie sie soziologisch verstanden wird.

Der Rundfunk ist zweifellos eine Errungenschaft der Technik, und zwar einer Technik, die dem Menschen dienen und ein neues Zeitalter ankünden soll: „Die Verständigung über alle Grenzen und Entfernungen hinweg!"

Hörfolge als funkische Kunstform

Zur Aufführung der Hörfolge „Asphalt".

Mit der Bezeichnung „Hörfolge" wird heute reichlich Mißbrauch getrieben. Was in bescheideneren Tagen des Rundfunks nichts war als eine literarische Darbietung, nach bestimmtem, thematischem Gesichtspunkt zusammengestellt, heißt jetzt „Hörfolge", wenn nur oberflächlichste Regiearbeit die literarischen Summanden durch ein paar Ansagersätze zusammenflickt. Solche Hörfolgen sind so alt wie der Rundfunk selbst, aber sie sind keine.

Denn eine Hörfolge ist nicht eine anthologische Aneinanderreihung literarischer Manifeste über irgendein Thema, ist nicht das Ergebnis glücklichen literarischen Sammeleifers, der alles zur Sache Gehörige zusammenträgt! Nicht die literarischen Zeugnisse machen die Hörfolge aus, sondern ihr Thema, um das sich literarische Dokumente erst kristallisieren Das Thema ist von allem Anfang an da. Das Thema wird entwickelt zur Funkreife durch Mischen, Quirlen, Schneiden, Auflösen, Zusammenfügen, Rühren und Gießen einer vielfach gesiebten „Masse", in der nur ganz sporadisch und bruchstückhaft „Literatur" vorhanden ist. Die Druckformen dieser Literatur sind bei dem Prozeß gefiltert zu Hörformen.

Hörfolge ist also keine Kompilatorenleistung, die durch Griff in vorhandene Literatur zustande kommt, sondern ist Komponieren, Herstellen eines sprachlichen Baustoffes, Herstellen eines Sprach-Zements, der Teile vorhandener Literatur in aufgelöstem Zustand enthält.

Nicht jedes Thema kann „Hörfolge" in diesem Sinne werden. Es gibt unaufzählbar Stoffe, die ruhig in den alten architektonischen Formen der Kunstprosa dargestellt werden können. Man würde die „Hörfolge" in Mißkredit bringen, wollte man sie hier in Anwendung bringen. Aber ich weiß kaum einen Stoff so geeignet, das Wesen der Hörfolge zu demonstrieren, wie das Motiv: Weltstadt. Weltstadtdichtung ist heute am meisten entfernt von den Formen altgewohnter Literatur; ihre Sprache hat resolut gebrochen mit den Traditionen untergegangener Residenzen; ihr Bau hat nichts zu tun mit dem Mauerwerk früherer Architektonik, sondern ist Betonguß, Asphaltguß. Bücher wie „Berlin-Alexanderplatz" oder „Manhattan Transfer" sind ja nicht mehr gewachsene Architektonik, sondern genietete Montage. — Die Existenz der Millionenstädte hat seit 50 Jahren alle menschlichen Lebensformen gründlich verwandelt, und hat unsere Kunstformen natürlich nicht unangetastet gelassen. Die Situation des Weltstädters findet bereits literarische Spiegelungen! Der Roman der großen Städte zeigt Bildungen ohne Wortbewurf, ohne das Holzgerippe einer „Handlung"; die assoziativen Glieder sind nackt aneinandergeschraubt. Das Material ist eine Mischung aller Kunststile zu einem neuen Kunststil. Das ist Dichtung in dem Sinne, wie heute Türme Türme sind; obwohl sie nicht mehr aus Backsteinen, sondern aus Eisengerüsten bestehen, haben sie ihren alten Namen bewahrt. Und obwohl sie nicht mehr Architekturen sind, heißen Weltstadtdichtungen Dichtungen.

„Asphalt" ist nun eine Hörfolge nicht in dem Sinne, daß hier eine Anthologie „Großstadtdichtung" versucht wurde, sondern in dem Sinne, daß die Form der Hörfolge schon Charakteristikum des Themas wird! Die Reihung der Stimmen, das Tonspiel, die Kontroversen, das Gemisch und Gemengsel von Statistik, Lyrik, Frage, Ausruf, Bekenntnis, Hymnus und Räsonnement ist „Weltstadt". Das Ganze ist ein Betonblock von Worten, und wesentliche Bestandteile des Betons sind literarische Schöpfungen unserer Zeit, die zermalen und aufgelöst ihren notwendigen Platz gefunden haben.

Arno Schirokauer.

Orchesterkonzert aus einem Badeort

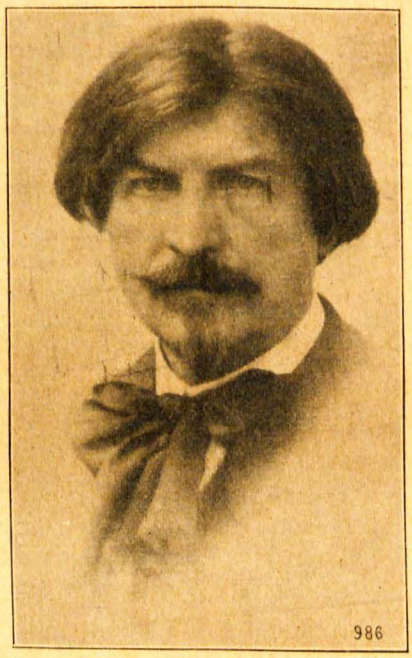
Die Sendeleitung Radio-Luxemburgs hat mit dem großen Orchester des Badeortes Bad-Mondorf ein Abkommen getroffen, wonach im Sommer die von Boeres dirigierten Konzerte jeden Abend unmittelbar von dem Mondorfer Park aus übertragen werden.

Frankreichs Nationaler Abend

Organisation und Technik

Der Nationale Abend, den Frankreich gemäß der Beschlußfassung der Rundfunkunion am 5. Februar veranstaltete, war „national" nicht nur seinem Programm nach, sondern auch in seiner — für Frankreichs eigenartige Rundfunkverhältnisse ganz unerwarteten und überraschenden — Organisation.

Es dürfte den Lesern noch gegenwärtig sein, daß mangels einer eindeutigen Gesetzgebung in Frankreich neben dem staatlichen Rundfunknetz noch eine Anzahl privater Rundfunkstationen gegründet wurden, die als kaufmännische Reklameunternehmungen über recht erhebliche Einkünfte verfügen. Die staatlichen Sender hingegen, deren technisches Budget sehr klein ist, sind für den künstlerischen Betrieb ganz und gar auf freiwillige Beiträge der Funkfreunde angewiesen und müssen sich daher oftmals mit recht bescheidenen Programmen begnügen. Hingegen stehen ihnen die technischen Hilfsmittel der Postverwaltung in weitem Maße zur Verfügung, worin man eine gewisse Kompensation sehen mag. Die Postverwaltung, die nach dem absoluten Rundfunkmonopol strebt und daher die privaten Sender nicht nur nicht unterstützt, sondern im Gegenteil aufkaufen und sich untertänig machen will, hat es bisher grundsätzlich abgelehnt, den Privatsendern telephonische Leitungen für Übertragungen und Berichterstattungen zur Verfügung zu stellen oder sonst irgendeine Zusammenarbeit mit diesen Sendern anzunehmen.



Victor Charpentier
dirigierte das Konzert in Paris.

Wie so oft auch in der Politik alle Zwistigkeiten und Unstimmigkeiten fallen gelassen werden, um dem Auslande gegenüber stark und einig zu sein, so war auch auf dem friedlichen und friedenbringenden Gebiet des Rundfunks für den „Nationalen Abend" am 5. Februar Waffenstillstand geschlossen worden. Zum erstenmal wohl in der Rundfunkgeschichte Frankreichs arbeiteten die großen privaten Sendegesellschaften mit dem staatlichen Sendenetz zusammen, um einträchtig ein Programm und eine Übertragung zustande zu bringen, die Frankreichs Stellung in der Weltkultur würdig sind.

Der musikalische Leiter der staatlichen Rundfunksender, Komponist und Kapellmeister Victor Charpentier, hatte aus der französischen Musikliteratur die markantesten Werke ausgewählt, die dem Programm des Abends einen wahrhaft nationalen Charakter geben konnten. In der dramatischen Literatur wählte er einen Akt aus „Les précieuses ridicules" von Molière, dessen Werke sosehr dem französischen Charakter entsprechen und auch den ausländischen Hörern weit besser bekannt sind als die Werke anderer französischer Klassiker.

Radio-Paris, der größte und reichste französische Sender, hatte die künstlerische Ausführung des Programms übernommen. Georges Lecomte, einer der vierzig „Unsterblichen", hielt die Einführungsansprache über „Das literarische Frankreich von heute". Mitglieder der Comedie Française spielten Molière und Sacha Guitry. Sie gaben somit das Höchste an französischer Sprachkunst und französischer Theatertradition. Der musikalische Teil des Programms wurde von der großen Hauskapelle von Radio-Paris unter Mitwirkung anerkannter französischer Künstler bestritten.

Technisch ist die Übertragungseinrichtung sehr einfach. Aus dem großen Aufnahmeraum von Radio-Paris führt — über einen kleinen Vorverstärker — ein Telephonkabel nach dem Sende- und Verstärkerraum des staatlichen Senders der Telegraphenschule (Paris P. T. T.). Hier münden die Kabel, die den Pariser Sender mit allen anderen französischen Rundfunksendern verbinden; hier mündet auch das musikpupinisierte Kabel Paris—Straßburg, über das der Anschluß an das deutsche Kabelnetz erfolgte.

Die technischen Hilfsmittel sind sehr einfach. Geldmangel hat die französische Postverwaltung seit jeher daran gehindert, ein so vorzügliches und so modernes Kabel- und Verstärkernetz aufzubauen, wie es in Deutschland vorhanden ist. Doch haben uns vielfache Übertragungsversuche gelehrt, daß es auch mit den einfachen Mitteln, über die der französische Rundfunk verfügt, möglich ist, einwandfreie Darbietungen zu veranstalten.

B. Gorodisch.



Die Sendung wird am Verstärker überwacht.



Das Orchester im Senderaum.

Neue Musik Berlin 1930

Im Anschluß an die „Berliner Festspiele" dieses Jahres findet vom 17. bis 21. Juni zum ersten Male in Berlin eine großzügige Veranstaltung im Dienste der modernen Musik und im besonderen ihrer Anwendung als Gebrauchsmusik, also auch im Rundfunk, statt. Dies Fest „Neue Musik Berlin 1930" wird von der Rundfunkversuchsstelle bei der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin vorbereitet. Einsendungen und Anfragen sind dorthin, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstraße 1, zu richten.

In der „Neuen Musik Berlin" setzen sich dieses Jahr zum ersten Male die einstmaligen „Donaueschinger Kammermusikaufführungen", die von 1927 an als „Deutsche Kammermusik Baden-Baden" stattfanden, fort. War Donaueschingen ursprünglich als Entdeckungsstätte für junge Talente, als Podium für Werke fortschrittlichster Richtung begründet, so wurde über diese Aufgaben hinaus schon bald zielbewußt versucht, die jeweilige Situation des neuen Musiklebens in allen Erscheinungen zu fixieren, neue Stil- und Ausdrucksbezirke in den Aufgabenkreis einzubeziehen. Baden-Baden sah es in den letzten drei Jahren als besondere Aufgabe an, zu einem lebendigen Kontakt mit dem jungen Menschen der neuen Zeit zu kommen, einer Zeit, die sich mit wachsender Entschiedenheit vom Konzert als Form des Musikerlebens abwendet.

Solange es nur um die Ausprägung neuer musikalischer Formen, die zur „Diskussion" gestellt werden sollten, ging, konnte noch der herkömmliche konzertmäßige Aufführungsstil beibehalten werden. Die immer mehr in den Vordergrund tretende Tendenz zu einer Kunst der Gemeinschaftlichkeit mußte — mit der völlig neuen Programmgestaltung — zu neuen Formen der Ausübung und Darstellung führen.

Schon die Aufführungen des letzten Jahres in Baden-Baden trugen überhaupt keinen im üblichen Sinne konzertmäßigen Charakter mehr, dafür war das gesamte Programm einer für einen bestimmten Zweck, für bestimmte Gelegenheiten geschriebenen „Gebrauchsmusik" gewidmet (Liebhabermusik, Musik für Rundfunk, Tonfilm, Gemeinschaftstheater).

Der Charakter der Veranstaltung als Studien- und Experimentierstätte wird sich mit der Verlegung aus dem Weltbad Baden-Baden, wo das Publikum höchstens zu genießerischer Teilnahme, nicht aber zu bekennerischer Stellungnahme zu haben war, noch deutlicher ausprägen. Die „Neue Musik Berlin 1930" will die Konsequenzen aus den Erkenntnissen der letzten Jahre ziehen — das Experiment wird als wesentliche Aufgabe zu erkennen sein, der Zweckgedanke noch größere Wichtigkeit erhalten.

Musikalische Gebrauchskunst jeder Art wird den Hauptteil des diesjährigen Programms bilden. Zwei Aufführungen sind vorgesehen von Haus- und Liebhabermusik. Dabei kommen in Frage Instrumentalwerke, die sich durch Besetzung und Charakter zum Musizieren durch einzelne eignen und solche, die nicht an bestimmte Instrumente und eine bestimmte Spielerzahl gebunden sind. Dem musizierfreudigen Laien soll damit eine brauchbare Literatur verschafft werden, die er im Schaffen des vergangenen Jahrhunderts der Romantik, wo lediglich für den Konzertsaal komponiert wurde, vergebens sucht. Neben dem reinen Instrumentalwerk soll das Programm der Lieberhabermusik auch das Vokalwerk für den singenden Laien bringen, vom Kinderlied bis zur Kantate für Einzelstimmen, Chor und Instrumentalspiel.

Wenn im vergangenen Jahre die Vorführungen solcher Laienmusik daran scheitern mußten, daß Werke, die zum Musiziertwerden geschrieben sind, in Konzertform dargeboten wurden, so wird in diesem Jahre diese Liebhabermusik nicht mehr „vorgeführt", sondern von den Anwesenden selbst musiziert, in gemeinschaftlicher Übung dargestellt werden; denn das eigentliche Kriterium dieser Musik wird immer sein: sie selber zu spielen. Erst dann wird sie ihren Zweck erfüllen, wird ihre Eignung als Musik für den Dilettanten erkannt werden können. Voraussetzung für eine solche Musik, die für den Nichtberufsmusiker brauchbar sein soll, ist ihre technisch leichte Ausführbarkeit. Aber das Wesen echter Laienmusik hängt nicht allein von dieser praktischen Forderung, von der äußeren Struktur der Komposition, sondern von ihrer inneren Haltung ab: eine echte Musik für den Laien wird vom Musizierenden innerlich erlebbar sein müssen. Im Begriff „Liebhabermusik" ist im diesjährigen Programm auch Musik für pädagogische Zwecke einbezogen: instruktive Musik für Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene, daneben leichte Stücke, für bestimmte Zwecke komponiert.

Baden-Baden 1929 hatte als neuen Faktor (zum erstenmal auf einer musikfestlichen Tagung) die Verbindung von Musik und Rundfunk gebracht. Die Versuche hatten zwar zu senderisch brauchbaren, künstlerisch wertvollen Ergebnissen geführt, jedoch noch nicht das spezifisch musikalische Rundfunkspiel gebracht. Auch in das kommende Programm soll der Rundfunk als wesentliche, künstlerische Mitteilungsform unserer Zeit einbezogen werden. Um zur Klärung des Problems des musikalischen Hörspiels beizutragen, ist in erster Linie die Aufführung von Beispielen dieser Gattung (mit gesungenem oder gesprochenem Wort) beabsichtigt.

Die „Versuchsbühne", als die sich die „Neue Musik Berlin 1930" darstellt, will auch auf das Gebiet der szenisch darzustellenden Kunst übergreifen. Es wird das „Gemeinschaftsstück" erstrebt, eine Form theatralischer Kunst, die durch ihren Inhalt wie durch die Möglichkeit ihrer Darstellung mit einfachsten Mitteln im Szenischen wie Musikalischen zur Aufführung in Schulen, in Liebhaberkreisen oder in Vereinigungen der verschiedensten gesellschaftlichen Schichtung und politischen Anschauung geeignet ist. Unter diesen Spielen für den Laien werden geschlossene dramatische Theaterstücke sein können, wie auch Stücke mehr epischer Haltung, auch kantaten- oder oratorienartige Werke, die ganz oder teilweise szenisch aufgeführt werden können (auch in Verbindung mit Film oder Projektionen). Aus dem Zusammenwirken der Spieler, der Musizierenden und der Anwesenden soll sich das „Gemeinschaftsstück" ergeben. Brecht-Hindemith haben im letzten Jahr mit ihrem „Lehrstück" einen Weg gezeigt. Daß der Gedanke des „Gemeinschaftsstückes" als fruchtbar und als von der Zeit gefordert erkannt wird, beweist das Interesse, das Dichter wie Brecht, Bronnen, Döblin, Goering, Hesse-Bursi, David Weber u. a. den Bestrebungen, das Gemeinschaftsstück zu schaffen, entgegenbringen.

Besondere Bedeutung werden im kommenden Programm Vorführungen „elektrischer Musik" beanspruchen können, in denen die praktische Verwendbarkeit elektrisch erzeugten Tonmaterials an mehrstimmigen Originalkompositionen gezeigt werden soll.

H. B.

Preisausschreiben für Funk-Kompositionen

Die „Deutsche Stunde in Bayern" erläßt ein Preisausschreiben für eine Original-Rundfunkmusik. Form des Werkes, Wahl des Stoffes, Besetzung des Instrumentalkörpers sowie Einbeziehung von Solisten jeder Art wird den Komponisten freigestellt. Mindestdauer des Werkes 15 Minuten, Höchstdauer 25 Minuten. Grundbedingung: Ausgesprochene Eignung für Aufführung im Rundfunk.

Als Preis für das beste Werk werden 1500 RM. ausgesetzt. Sollte das Preisgericht keinem der eingereichten Werke einen ersten Preis zuerkennen können, kann der Preis geteilt werden; außerdem steht der Kommission das Recht zu, einzelne Werke zum Ankauf zu empfehlen.

Das preisgekrönte Werk (bei Teilung des Preises: eines der preisgekrönten Werke nach Wahl der Kommission) gelangt im Rahmen der „Münchener Funktagung" im Juli 1930 zur öffentlichen Uraufführung. Auch die übrigen angekauften Werke aus dem Preisausschreiben kommen im bayerischen Rundfunk zur Uraufführung. Das Aufführungsmaterial wird von der „Deutschen Stunde" hergestellt, die gleichzeitig alle Rechte für Aufführungen am bayerischen Rundfunk, auch für Übertragungen dieser Aufführungen auf andere Sender, sowie für eventuelle öffentliche Aufführungen der „Deutschen Stunde" erwirbt. Alle sonstigen Autorenrechte verbleiben dem Komponisten.

Die Manuskripte (vollständige Partitur sowie Klavierauszug bei Werken mit Solisten) sind bis zum 15 Mai mit dem Vermerk „Kompositions-Preisausschreiben" unter Angabe des Namens und der genauen Adresse des Absenders an die „Deutsche Stunde in Bayern", München, Rundfunkplatz 1, zu senden.

Das Preisgericht besteht aus Prof. Josef Haas, Prof. H. W. von Waltershausen, Siegfried Kallenberg, Karl Orff, Gerhart von Westerman, Hans A. Winter, unter dem Vorsitz des Intendanten Dr. Kurt von Boeckmann.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 9. bis 15. Februar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Hamburg stellt sich und seine Nebensender am Sonntag in den Dienst der schaffenden Frau, die zur Feier des 1000. Geburtstages der Nonne Roswitha in Gandersheim eine Tagung abhält, die Rechenschaft geben soll über Wirken und Willen der Frau, die sich in den Dienst des Volksganzen auf künstlerischem Gebiet gestellt hat. Am frühen Morgen wird der Gottesdienst aus dem altehrwürdigen Münster übernommen; dort findet anschließend eine Morgenfeier statt, es folgt eine Festsitzung im Rathaus, eine Tagung im Kaisersaal der Klosterabtei; Konzert und Platzmusik sind vorgesehen; ein Volksfest läßt den Tag mit fröhlicher Feier ausklingen.

Leider beteiligt sich nicht ein einziger anderer deutscher Sender auch nur für eine Stunde an dem Hamburger Programm.

Dafür hören wir am Abend aus Berlin einen Operetten-Querschnitt, der auf Lecocqs „Mamsell Angot" und Lehárs „Frühling" zurückgreift und von Breslau übernommen wird. Langenberg führt als Ganzes Kálmáns „Czardasfürstin" auf, München Schillers „Räuber" in einer Funkbearbeitung von Anton Hamik, und Stuttgart-Frankfurt geleitet uns durch das lustige Wien. Der Deutschlandsender zeigt Goethesche Dichtungen und Kompositionen seiner Zeitgenossen.

Am Montag versorgt die Leipziger Aufführung von Schirokauers Hörfolge „Asphalt" die Sender Breslau, Hamburg mit Nebensendern und Königswusterhausen. Als Auftakt zu diesem Großstadtbild bringt Hamburg zuvor „Musik der Straße". Berlin überträgt aus der Staatsoper Unter den Linden die böhmische, mit viel Märchenmotiven durchsetzte Volksoper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".

In Frankfurt bringt der Abend nach einem Liederkonzert die Entscheidung über das Rundfunk-Preisausschreiben, das unter dem Motto „Volksfreiheit und Friede" ergangen ist. Königsberg beschäftigt sich in seinem Konzert mit der Tierwelt und läßt einen „Karneval der Tiere" an uns vorüberziehen.

Der Deutschlandsender folgt auch nach dem Hörspiel dem Leipziger Programm durch Vorführung der Streichinstrumente aus der Zeit des Barock in Originalkompositionen.

Der Zufall, oder die nicht genügend über ihre Absichten und Pläne unterrichteten Sender, bringt es zuwege, daß wir am Dienstag von Leipzig aus auch Berlin und den Deutschlandsender mit älterer Chormusik versorgt finden, daß daneben gleichzeitig die Sendergruppe der „Norag" ein Kirchenkonzert und anschließend Madrigale hören läßt. Fast ein Dutzend deutscher Sender haben also inhaltlich ähnliche Programme am gleichen Tage und zur gleichen Stunde. Ob sich nicht doch einmal ein Weg finden ließe, solche Überschneidungen zu vermeiden?

Berlin bringt nach dem Chorkonzert das Hörspiel „Krieg und Frieden" von Peter Flamm zur Aufführung, das auch von Breslau, Königsberg und Königswusterhausen übernommen wird.

Das Nachtkonzert mit Operettenmusik bietet München.

Chormusik klingt auch noch in den Mittwoch hinein. Da ist in Frankfurt ein Konzert des Cecilien-Vereins in Gemeinschaft mit dem Rühlschen Gesangverein, und in München ist ein Programm mit neuen Madrigalen zu hören. Den Münchener „Heiteren Abend" übernimmt der Deutschlandsender. Eine Faschingsrevue „Karneval" bietet Stuttgart; Königsberg geleitet uns in seinem Konzert durch die Welt der Oper; Langenberg stellt in seinem „Heiteren Mittwoch" „Sie gegen ihn".

Künstlernachwuchs stellt Berlin am Donnerstag nachmittag mit Werken von Kompositionsschülern der Hochschule in Übertragung von dort vor.

Während Frankfurt Ibsens Bühnenwerk „Nora" oder „Puppenheim" aufführt, bringt Leipzig die Dichtung für Rundfunk „Bar" von Otto Heinz Jahn, die vom Deutschlandsender übernommen wird. Ebenso interessiert sich Langenberg für ein spezielles Rundfunkspiel durch Wiederholung der kürzlich in Breslau uraufgeführten Hörfolge „Leben in dieser Zeit" von Erich Kästner. Heitere Musik, von Austin Egen gesungen, ist aus Breslau zu hören, deutsche Lustspiel-Ouvertüren bringt Hamburg, mit Kammermusik beendet der Deutschlandsender sein Abendprogramm.

Die Alt-Berliner Posse „Der Aktienbudiker" wird in der Neubearbeitung von M. Felix Mendelssohn am Freitag in Hamburg aufgeführt. Eine Bauernposse „Drei Tage Haft" bringt München, in Berlin erleben wir eine „Schulklasse der Dichter".

Der Deutschlandsender gedenkt des für Berlins Musikleben, im besonderen für die Entwicklung der Chormusik, bedeutungsvollen Dirigenten Sigfried Ochs durch einen Bach-Abend. Derselbe Komponist bestimmt auch Langenbergs Programm.

In Breslau geht die Hörfolge „Jedem das Seine", am Sonnabend in Szene. Hamburg übernimmt das Festkonzert, das im Kuppelsaal der Stadthalle zur Eröffnung der Großen Niedersächsischen Funkausstellung stattfindet. Einen Niederbayerischen Abend gibt München und schließt die preisgekrönte Lösung seines Januar-Preisausschreibens an. Berlin versorgt mit seinem Kabarett die Sender Leipzig und Königsberg. Rückschauend verhält sich Stuttgart: es läßt uns 25 Jahre literarisches Kabarett erleben und einen Ausschnitt aus der europäischen Musik des Dezenniums 1880 bis 1890 folgen.

Nachtmusik bringen Hamburg, Langenberg und Stuttgart.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. **Kp.:** Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. **N:** Nachrichten. **P:** Programm der folgenden Woche **V:** Vortrag ***** Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johannisterstraße 9.

Sonntag, 9. Februar.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: Das internationale Esperantomuseum in Wien.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 10. Februar.

*20.00—20.30: Moskau. N. Hohlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.

Dienstag, 11. Februar.

18.15—18.45: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern. A. Starke: V: Kp: Petroselo, de Ludwig Fulda.
*19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.10—19.40: Turin. Prof. Dr. Canuto: V. Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 12. Februar.

18.35—19.05: Stuttgart, Freiburg. Dr. Vogt: V: Aus „Originala Verkaro".
*18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperantowerbung für Österreich.
19.30—20.00: Danzig, Königsberg. B. Altermann: K: Esperanto-Anfängerkursus.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 13. Februar.

18.30—19.30: Paris P. T. T. S-ro Rousseau et S-ro Cart: K und Kp.
20.00: Laibach. Program-anoncado en Esperanto.
*20.20—20.40: Kowno. J. Kutra: V: Litauische Volkslieder.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N — Esperantlingva raporto.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 14. Februar.

20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V: Internationaler Revolutionswettbewerb.
*20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
22.30—23.00: Leningrad. M. Urban u. G. Teterin: V.

Sonnabend, 15. Februar.

*16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.00—18.10: Breslau, Gleiwitz. A. Hanuschke: V.
18.30—19.00: Laibach. K.
*19.00—19.05: Königsberg, Danzig. P.
*19:18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
*20.05—20.15: Tallinn, Tartu. N über Estland.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. Prof. G. Pouchot u. E. Borel: N — P.
23.15—23.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m

1420 kHz Radio-Bezier 0,6 kW 211,3 m
17.00: Wirtschaftsbörse
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit
23.55: Presse.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule. Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köfenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.50: Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London.
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1013 kHz Tallinn (Reval) 1,5 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
20.30: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.

19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik.
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse, Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik.
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik.
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Presse, Wetter.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik.
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
9.00: Morgenkonzert.
11.00: Zeit.
17.30: Radiozeitung

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Ablösung der Wache.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit.
11.25: Zeit, Wetter
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.30: Wirtschaft.
23.15: Presse, Tanzmusik.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen.
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel 1—15 kW 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
20.00: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45: Morgengymnastik.
11.05: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
14.15: Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

527 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Vormittagsmusik (außer Sonnabends).
17.15: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.
10.30, 16.30 und 21.30: Erntemeldungen

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
6.00—6.30: Morgengymnastik.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
16.50: Eisstandberichte in Russisch u. Deutsch.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung.
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.
23.05: Eisberichte in Russisch u. Deutsch.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert.
12.10: Morgenfeier, Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 427 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert.
5.50: Wetter.
6.50: Presse.
12.30: Wetter.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter.
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00, Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags Freitags, Sonnabends 12.00—14.00 (Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 21.30—5.15, Montags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends 0.00—6.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 23.00.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00.

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00.

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00.

6896 kHz Rom (Italien) 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30.

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Karlsborg (Schweden) 50 m
GAJ 1 kW
Versuchssendungen.

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.00; Sonntags 1.30—18.00.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84,25 m
(Dänemark) 0,15 kW

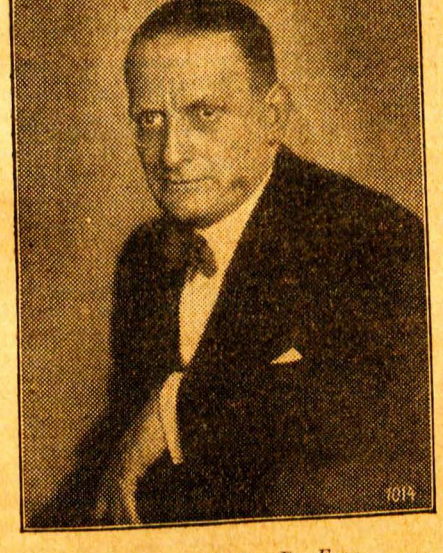
3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Funkgymnastik.
8.00: Für den Landwirt: a) Mitteilungen; b) Wochenrückblick auf die Marktlage; c) Dir. Dr. Matschenz: Wo braucht der Landwirt Gespann, wo Zugmotor?
8.55: Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
1. Pitoni: Kantate Domino; Thiel: Jesu, Salvator noster; Dahlke: Sanctus aus der Bruno-Messe [Kirchenchor von St. Aloysius. Dir. G. Wiehl]. — 2. Rezitation [Josef Pfister]. — 3. Beethoven: a) Gott ist mein Lied; b) Gott, deine Güte; c) Die Himmel rühmen [Bruno Kosubek; am Flügel G. Wiehl]. — 4. Ansprache. Kaplan Karl Marco Willimsky, Zur hl. Familie, Lichterfelde: In der Welt des Übernatürlichen. — 5. Krebs: Vater unser; Wolf: Gebet [B. Kosubek]. — 6. Rezitation [J. Pfister]. — 7. Segne und behüte, Volksweise; Bach: Dir, dir Jehovah [Chor].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Dr. Leo Blumenthal: Aus der Sprechstunde des Kinderarztes.
11.30: Fritz Kreisler — Richard Tauber [Schallplattenkonzert].
1. Lehár: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita", a) Richard Tauber; b) Fritz Kreisler. — 2. Rimsky-Korßakoff: Chant Hindou, a) Tauber; b) Kreisler. — 3. Grieg: Im Kahne [Tauber]. — 4. Couperin-Kreisler: Provencalisches Ständchen [Kreisler]. — 5. R. Strauß: Ständchen [Tauber]. — 6. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Orientalischer Tanz [Kreisler].
12.00: Marek Weber spielt.
1. Mozart: Marcia. — 2. Catalani: Loreley. — 3. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. Derksen: Klosterglocken, Illustration. — 5. Massenet: Aus „Manon". — 6. Pergolese-Kreisler: Nina; Glinka: Der Zweifel. — 7. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 8. Eberle: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. — 9. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 10. Rubinstein: Lichtertanz, aus „Feramors". — 11. Schubert: Ständchen; Weingartner: Liebesfeier. — 12. Lacombe: Aubade printanière. — 13. Puccini: Aus „Butterfly". — 14. Boccherini: Menuett. — 15. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 16. Zwei russische Romanzen: a) Wolgalied; b) Kaschbeck. — 17. Zeller: Aus „Der Vogelhändler".
14.00: Eskimo-Märchen [Lisa Tetzner].
14.30: Sport.
15.00: Variationen und Fuge über ein Thema von Reger, op. 1, von Alois Melichar [Käthe Conrad, Klavier].
15.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
16.00: Berliner Bühnen.
18.00: Konzert. Paul-Godwin-Quintett.
1. Mozart: Aus „Der Schauspieldirektor".



Rechtsanwalt Dr. Dr. Frey
spricht für den Deutschlandsender über „Junge Menschen vor Gericht".



Die Nonne Roswitha,
in deren Namen die Rundfunktagung schaffender Frauen in Gandersheim steht, die der Hamburger Sender übernimmt.

— 2. Schubert: Allegro. — 3. Jos. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 4. Lehár: Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg". — 5. Herrmann: Sag' mir nur einmal ja. — 6. Hollaender: Märchen und Träume. — 7. Murzilli: Wenn Blumen erwachen. — 8. L'Enfant: Spanische Serenade. — 9. Rachmaninoff: Prélude. — 10. Pata: Mon coeur, Romanze. — 11. Leb wohl, Kentucky-Land; Negerwiegenlied. — 12. Tarenghi: Serenata.
19.30: Arien und Lieder. Alexander Krajeff, Bariton; am Flügel Paul Gergely.
1. Puccini: Tarda e la notte, aus „Tosca". — 2. Tschaikowskij: Serenade aus „Don Juan". — 3. Wladigeroff: Die Blumen weinten. — 4. Krsteff: Elegie. — 5. Marschner: Der Minstrel, Ballade.
20.00: Tagesglossen [Alfred Kerr].
20.30: Operettenquerschnitt. Leitung Cornelis Bronsgeest. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funkorchester.
1. „Mamsell Angot". Von Ch. Lecocq. Personen. Clairette Angot: Berta Kiurina — Mademoiselle Lange: Else Knepel — Pomponnet, Friseur: Wilhelm Gompert — Ange Pitou: Marcel Wittrisch — Larivandière: Paul Rehkopf. Männer und Frauen der Halle, Stutzer, Soldaten, Verschworene, Herren und Damen, Volk beiderlei Geschlechts. Ort der Handlung: Paris. Zeit: Unter dem Direktorium um 1797. — **2. „Frühling".** Text von Rudolf Eger, Musik von Franz Lehár. Personen: Hedwig (das Mädchen): Berta Kiurina — Toni (die Freundin): Else Knepel — Lorenz (der Komponist): Marcel Wittrisch — Ewald (der Dichter): Wilhelm Gompert.
Anschl. Zeit. Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Fred Bird.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Katholische Morgenfeier.
1. Schubert: Gloria Credo [Czieselskyscher Männerchor, Leitung Max Czieselsky]. — 2. Des Menschen freies, königliches Wollen im Kampf mit Zwang und Hemmung [Pater Dr. Odilo Schmidt O. F. M.]. — 3. Schubert: Offertorium — Sanctus [Männerchor]. — 4 Liturgische Perlen aus dem Schatz der Kirche [Pater Dr. Odilo Schmidt O. F. M.]. — 5. Schubert: Benedictus — Agnus [Männerchor]. — 6. Die heilige Jungfrau und Märtyrin Agatha [Anneliese Kaiser]. — 7. Schubert: Schlußgesang
12.00: Übertragung aus Berlin.
14.00: Presse.
14.10: A. Kramer: Schachfunk.
14.35: Dr. G. Schulz: Bekämpfung der Mäuseplage.
15.00: Siebentes Breslauer Sechstagerennen a. d. Sportarena i. d. Jahrhunderthalle. Kojenrundgang.
15.25: Kinderstunde. „Der Drache und seine Erlebnisse" von Frieda Groß.
15.50: Solistenkonzert. Leitung Marszalek.
16.35: Gedenkstunde für Ignaz Klug.
1. Pater Leblanc: Ignaz Klug, ein geistiger Führer zum idealen Menschen. — 2. Elisabeth Suckel: Aus den Werken von Ignaz Klug.
17.00: Jazz auf zwei Flügeln [E. Poplewski, S. Kaufmann].
17.30: Richard Dehmel (gest. 8. Februar 1920). Dr. H. H. Adler: Einleitende Worte. — H. Brunar: Aus Dehmels Werken.
18.10: Chefredakteur H. Koitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien.
18.35: Liederstunde. L. Alexander, Baß.
1. Schubert: a) Der Sänger; b) Gesänge des Harfners. — 2. H. Wolf: a) Der König bei der Krönung; b) Cophtisches Lied; c) Der Musikant; d) Der verzweifelte Liebhaber; e) Heimweh.
19.10: Stadt und Land. Ernährung. Dreigespräch zwischen Erzeuger, Verbraucher und Händler [Franz von Gaertner, Ferdinand Medlin, Dr. Alfred Hirschfeld].
19.45: Momentbilder der Zeitgeschichte. — Europa kämpft im Haag [Dr. F. C. Westphal, H. Brunar].
20.10: Kurt Störel: Aus der Arbeitsmappe eines Bankbeamten.
20.30: Operetten-Querschnitt aus Berlin.
22.35—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.55—11.30: Übertragung aus Königsberg.
11.30: Volksweisen. Gesangverein „Freier Volkschor". Leitung Rud. Ekrut.
12.00—14.00: Unterhaltungsmusik aus Berlin.
14.00—16.15: Übertragung aus Königsberg.
16.15: In vino veritas. Funkkapelle. Gesänge: Max Begemann.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Eberwein: Ergo bibamus; Arndt: Bringt mir Blut der edlen Reben; Der liebste Buhle, den ich han (a. d. 16. Jahrh.); In jedem vollen Glase Wein; Otto Lob: Hallo, Herr Wirt, noch einen Krug; Warum sollt im Leben. — 3. Lindsay-Theimer: Alte Semester, Marsch.
17.00: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Unterhaltungsmusik. Funkkapelle.
1. Chr. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 2. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 3. Wenrich: Blumenmädchen, Intermezzo.. — 4. Borchert: Hallo 1930! Schlagerpotpourri.
18.00: Übertragung aus Königsberg.
Ab 18.25: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Morgenfeier der Evangelischen Landeskirche. Pfarrer Manz von der Riederwaldgemeinde. Irma Stuckmeier, Sopran; Albert Russy, Orgel; Kirchenchor der Riederwaldgemeinde. Leitung Karl Müller.
1. Alb. Widemann: Toccata in g-moll, für Orgel. — 2. Schubert: Sanctus, für gem.



Dr. Erich Fortner
hat das Stuttgarter Programm „Quer durch das lustige Wien" zusammengestellt.

Chor. — 3. Vorspruch. — 4. Bach: Ich liebe Jesum alle Stunde, für Sopran und Orgel. — 5. Ansprache: Korinther 13, 9 bis 12. — 6. Beethoven: Bitten, für Sopran und Orgel. — 7. Nachspruch. — 8. Abt: Gebet, für gem. Chor. — 9. Kistler: Freie Fantasie, D-dur, für Orgel.

10.30: Buch und Film — Bernard Guillemin — Samuel Buttler — oder die neue Aufklärung [Sprecher: O. W. Studtmann. Filmreferent: Wolfgang Weyrauch].

11.00: Gottfried Kölwel liest eigene Werke.

11.30: Dr. Hiltmann: Hygiene im Kindergarten.

12.00: Mandolinenkonzert. Wiesbadener Mandolinenorchester „Taunusfreunde 1921".

13.00: Landwirtschaftsdienst. 1. Winke für die Bodenbearbeitung im Frühkartoffelbau. — 2. Die Aufbewahrungsmethoden des Rebholzes. — 3. Spritzgeräte im Obstbau.

14.00: Stunde der Jugend. Lustige Kasperlstreiche [Liesel Simon].

15.00: Stunde des Landes. 1. Fritz Ullius: Der Wohlfahrtsgedanke im heimischen Volkstum. — 2. Dr. Engel: Deutschlands Einfuhr an landwirtschaftl. Erzeugnissen.

16.00: Walter Hasenclever: Geschichten und Abenteuer.

16.30: Violinkonzert. Sam Dushkin. Am Klavier Hans Rosbaud.

1. Boccherini: Violinkonzert D-dur: Allegro giusto — Andante tranquillo — Allegretto gentile — Allegro con spirito. — 2. Vitali: Chaconne; Mozart: Rondo; Paradis: Sicilienne; Paguani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 3. Bloch: Nigun (Improvisation); Mussorgsky: a) Le ruisseau; b) Hopak (russischer Tanz). — 4. Albeniz: Tango; Wieniawski: a) Polonaise brillante; b) Russischer Karneval.

18.00: August Möller: Goethe und die Erziehung.

18.30: Dr. W. Heinitz: Die Musik der Neugriechen.

19.00: Frankfurter Zeitung.

Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

7.00: Konzert a. dem Dampfer „Hamburg". 1. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. Horst Platen: Hamburger Morgenruf. Anschl. Konzert.

8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.

8.40: Hamburg, Kiel, Flensburg. Dir. Korell: Bericht über die Arbeitsmarktlage im Monat Januar.

8.40: Hannover. Dr. Hische: Bericht über die Arbeitsmarktlage in Niedersachsen im Monat Januar.

Anschl. Roswitha-Tag in Gandersheim.

9.00: Gottesdienst im Münster zu Gandersheim.

10.00: Morgenfeier im alten Münster. Musik. Leitung Gerh. Maasz. Dore Giesenregen, Harfe; Grete Eweler, Violine; Erna Kroll-Lange, Gertrude Ladendorf, Bernhard Jakschtat, Gerhard Maasz.

1. Bach: Konzert für zwei Violinen und Streichorchester d-moll. — 2. Vom Wege der Liebe, Worte der Schwester Mechthild von Magdeburg (1212). Vertont von Horst Platen. (Uraufführung.) Die Seele [Gertrude Ladendorff]. Der Jüngling [Bernh. Jakschtat]. Die Sinne [Norag-Quartett]. — 3. Geistliches Trinklied. Aus der Handschrift der Anna v. Köln. Vertont von Adolf Secker. (Uraufführung.) [Erna Kroll-Lange.] — 5. Biber: Aus den Mysterien [Violinsolo: Grete Eweler]. — 6. Reines Herz. Lied der Metzi Seidenweberin, Nonne zu Töß. Vertont von Adolf Secker. (Uraufführung.) — 7. Evelyn Faltis: Adagio [Grete Eweler, Violine; Gerh. Maasz, Klavier].

11.15: Festsitzung im Rathaus zu Gandersheim.

1. Bach: Ouvertüre C-dur. — 2. Ansprache des Bürgermeisters von Gandersheim, Dr. Homann. — 3. Eröffnung der Tagung durch Intendant Hans Bodenstedt. — 4. Festrede über das Thema: Die eigene Art Niederdeutschlands von Dr. Otto Lauffer. — 5. Händel: Satz aus dem Concerto grosso.

12.15: Rundfunktagung schaffender Frauen im Kaisersaal in der Abtei des Klosters. Vormittagssitzung. Mozart: Marcia a. d. Serenade D-dur. — Vilma Mönckeberg: Die Arbeit der Staatl. Rundfunkstelle an der Sprechkultur. — Alice Fliegel: Funkische Form. — **„Thais".** Funksuite nach Themen aus einem Drama der Roswitha von Gandersheim von Alice Fliegel. Musik von Gerh. Maasz (Uraufführung). Der Einsiedler — Der Schüler — Thais — Bürger und Bürgerinnen [Norag-Chor]. Erster Satz: Der Einsiedler. Zweiter Satz: Sünde. Dritter Satz: Bekehrung. Finale. Als Beispiel zu den Vortragsthemen Diskussion.

13.30: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**

13.30: Hannover, Bremen. Schallpl.-Konzert.

14.00: Fortsetzung des Roswitha-Tages in Gandersheim. Mittagskonzert im Hotel „Weißes Roß". Leitung Francesco Scarpa. Kammerorchester der Norag.

1. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Mozart: Menuett aus „Don Juan". — 3. Zeller: Melodien a. „Der Vogelhändler". — 4. Kreisler: Liebesfreud [Romeo Scarpa, Violine]. —5. Strauß: Volksliederpotpourri. — 6. Strauß: Wiener Blut.

15.00: Die Goslarer Jäger. Platzkonzert auf dem Wilhelmsplatz.

1. Blon: Freundschaftsflagge, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Armeemarsch Nr. 9 (Herzog von Braunschweig). — 4. Prager: Bleisoldaten auf Wache, Charakterstück. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 6. Alter Hann. Armeemarsch Nr. 156. — 7. J. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 8. Trompetensolo. — 9. Mozart: Menuett aus der Es-dur-Sinfonie. — 10. Schmehling: Der alte Berner Landknechtsmarsch. — 11. Loßner: Jägerlieder-Potpourri. — 12. Drei Jägermärsche: a) Marsch der freiw. Jäger aus den Befreiungskriegen 1813; b) Norwegisch. Jägermarsch; c) Der Jäger aus Kurpfalz, Armeemarsch Nr. 243. — 13. Noack: Parade im Märchenwald, Charakterstück. — 14. Weninger: Jung-Deutschland, Potpourri.

Anschl. **Jugendtänze der Adler und Falken und Turnerinnen des MTV. Gandersheim.**

17.00: Die Künstlerstunde. Vorlesungen deutscher Dichterinnen aus ihren Werken.

18.00: Rundfunktagung schaffender Frauen im Kaisersaal. Nachmittagssitzung. Brahms: Ave Maria. — Alma Rogge: Der niederdeutsche Mensch als künstlerisches Erlebnis. — Lucy v. Jacobi: Künstlerische Improvisation durch die Funkreportage. — Lina Goldschmidt: Erschließung der neuzeitlichen Weltliteratur durch den Rundfunk. — Evelyn Faltis: Musikalische Meinungsbildung durch den Rundfunk. Mit vergleichendem musikalischem Programm.

19.30: Gretchen Marschatz: Neuzeitliches Frauenturnen.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: Volksfest in Gandersheim. Eine fröhliche Feier im Schützenhaus. Mitwirkend: Bernhard Jakschtat, Gesangvereine Gandersheims, Kammerorchester der Norag.

22.20 (in einer Pause): Aktuelle Stunde.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläut vom Dom.

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Teike, Tilsit. Musik. Leitung Ernst Maschke.

Kienzl: Geistliches Lied; Mendelssohn: Cavatine aus „Paulus" [Walter Ludewig].

11.05: Prof. Dr. Müller-Blattau: Wege und Ziele des Volksgesangs.

11.30: Übertragung aus Danzig.

12.00—14.00: Unterhaltungsmusik aus Berlin.

14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.40: **Peter Tschaikowskij.** Großes Funkorchester. Dir. H. Scherchen. Bronislaw Gimpel. Violine.

1. Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 2. Serenade mélancolique, für Violine und Orchester. — 3. Sinfonie Nr. 6.

15.50: Dr. A. Zimmer: Ein kleines Kapitel vom deutschen Durst.

16.15: Übertragung aus Danzig.

17.00: Jazz auf zwei Flügeln. [Aus Breslau.]

17.30: Übertragung aus Danzig.

18.00: Carola Hersel: Meine Mutter und ich. Plauderei für junge Mädchen.

18.25: Aus **„Othello"** v. Verdi. (Schallpl.).

19.00: Oberreg.-Rat Neumann: Einkommensteuer- und Umsatzsteuererklärung.

19.30: Manfred von Ardenne: Ein Hochfrequenzverstärker für viele Empfänger.

20.00: Bunter Abend. Robert Koppel, Berlin (a. G.). Funkorchester. Dir. Karl Hrubetz.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Saint-Saens: Der Schwan; Thomé: Melodie; Herbert: Serenade [Rahel Draber, Harfe; Franz Kirchberger, Cello]. — 3. Dorschfeld: a) Ein Sommertag; b) So jung und toll hast du mich einst geliebt; Marguerite Mahn: Du; Dorschfeld: Der Frühling [Ilonka von Ferenczy]. — 4. Alfred Margis: Valse Bleu. — 5. Rotter-Jurman: Deine Mutter bleibt immer bei dir; Lecocq: Ja grad die Blonden; Harry Warren: Die kleinen Mädchen; Benatzky: Die billige Annette; Willi Kollo: Sein Milljöh (Das Lied vom Vater Zille); Walter Mendelssohn: Warum soll er nicht m ihr [Robert Koppel]. — 6. Christiné: Nu du bist die Schönste von allen, Intei mezzo; Paul Lincke: Fraureuther, Porze lanpüppchen, Intermezzo. — 7. Demerss man: Le tremolo, Fantasie für Flöt [Walter Schulz]. — 8. Koll u. Bredschne der: El Sabo, Tango. — 9. Peter Panthe Wo kommen die Löcher im Käse her Ludwig Thoma: Das Baby; Ossip Dymov Inventur-Ausverkauf [Robert Koppell]. 10. Holländer: Im Überbrettl, Potpourr — 11. Max Fließ: Mädelchen vom Rhei Johnson, Moll u. King: Eis, Eis: Osca Straus: Die Musik kommt; Neuli deni Volklied; Dat alte Katharinche, Volkslied Die Geiß, die wollt ne lange Stätz han altes Karnevalslied [Robert Koppell]. — 1 Leslie-Nichols: Excuse me, Lady, Foxtrot

22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

7.00—18.00: Übertragung aus Berlin.

18.00: Paul Huldermann: Der Neger in Ame rika.

18.30: Die Tragödie des Königs Echnaton Gespräch auf einem Nildampfer, von Ma Grühl.

19.00: Dr. Leonhard Blaß: Vorlesung au Friedrich Grieses „Winter".

19.30: Rechtsanwalt Dr. Dr. Erich Frey Junge Menschen vor Gericht.

20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Adlon. Kapelle Emil Roosz. Hote

21.20: Das deutsche Lied. Goethe in Kom positionen seiner Zeitgenossen. Einleitend Worte Geh.-Rat Prof. Dr. Max Friedländer

1. Reichardt: a) Die schöne Nacht; b Wiegenlied einer unglücklichen Mutter. — 2. Zelter: a) Wer sich der Einsamkeit er gibt; b) Nur wer die Sehnsucht kennt. — 3. Gabler: Mailied. — 4. Kienlen: Heiden röslein. — 5. Schubert: Heidenröslein. — 6. Reichardt: Erlkönig. — 7. Schubert: Erl könig. — 8. Loewe: a) Erlkönig; b) Ach neige, du Schmerzenreiche [Lulu Gmeiner, Alt; am Flügel Paul Mysz-Gergely].

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz	Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz	Münster	0,5 kW	234 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.

8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.

8.30: A. Dormanns: Esperanto.

1. Programmvorschau. — 2. La Internacia Esperanto-Muzeo en Wien.

9.00: Morgenfeier. Richard Dehmel (zum 10. Todestag). Dr. Benno von Wiese, Ansprache; Rudolf Rieth, Lesung; Dodja Feldin, Cello; Maria Koerfer, Klavier; Helene Guermanova, Alt.

1. Beethoven: Sonate A-dur, für Cello und Klavier. — 2. Dr. B. v. Wiese: Dehmel, Persönlichkeit und Werk. — 3. Gedichte von Dehmel [Rud. Rieth]. — 4. Wiegenlied; Am Ufer; von Rich. Dehmel; in der Vertonung von Rich. Strauß [Helene Guermanova].

10.15: Besuch am Krankenbett.

11.00: Fritz Worm: Adolph von Menzel (zum 25. Todestage).

11.30: Steuerfunk. Regierungsrat Dr. Geis: Die Aufbringungsleistungen für 1930.

12.00: Zeitgenössische Erzählungen. Max Bing: Ich reise mit Draws nach Schweden [Marieluise Fleißer]; Der Bootsmaat for Begitschew [Anton Schnack]. Niki-

12.30: Orgelkonzert Gerard Bunk aus der St. Reinoldikirche in Dortmund.

1. Händel: Orgelkonzert A-dur. — 2. Godard: Idylle G-dur, für Orgel übertragen von Guilmant. — 3. Liszt: Präludium und Fuge über B, A, C, H.

13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.

1. Löwenthal: Heimatklänge, Marsch. — 2. Stuart: Florodora-Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 4. Urbach: Eine Soirée bei Liszt; Fantasie. — 5. Lüling: Ein Frühlingstraum, lyrisches Gedicht. — 6. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 7. Roland: Menuett aus dem Menuett „Fridericus Rex"; Dicker: Bubiköpfchens Verlobung, Intermezzo. — 8. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, 2. Walzerpotpourri.

14.30: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Funkliteratur.

14.50: Dr. A. von Nüß: Schachfunk.

15.10: Carl Hanns Erkelenz: Karoline von Günderode (zum 150. Geburtstage am 11. Februar).

15.30: Fertigkeitsprüfungen f. Kurzschriftler.

16.00: Besuch von Museen und Kunstausstellungen. Meisterwerke deutscher und französischer Malerei im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf. Museumsdirektor Dr. With, Fritz Worm.
16.30—17.30: Übertragung aus Frankfurt.
17.30—18.25: Dr. Dolittles Abenteuer. Der Tierzirkus. Nach „Dr. Dolittle und seine Tiere" von Hugh Lefting. Als Hörspiel bearbeitet von Hermann Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung Kandner.
18.25: Menschen im Beruf. W. Diederich: Der Auslandskorrespondent.
18.50: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und Rußland.
19.20: Sportvorbericht.
19.30: Karl Schäfer: Tanzstunde.
20.00: „Die Czardasfürstin". Operette von Kálmán. Für den Rundfunk in zwei Aufzügen bearbeitet von Dr. Siegfried Anheißer. Musikal. Leitung Kühn. Spielleitung Anheißer. Chöre: Zimmermann.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: Karl-Heinz Schiefler: Was muß die Landfrau vom Rechnungswesen wissen?
8.30: Orgelkonzert aus der Jakobikirche, Chemnitz [Hans Hartung].
Bach: a) Präludium und Fuge f-moll; b) Passacaglia c-moll.
9.00: Morgenfeier. Marg. Stahl, Alt. Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Vivaldi: Concerto grosso, für Streichorchester und Klavier. — 2. Händel: Kantate für Alt: Dank dir Herr. — 3. Bach: Ricercare e-moll, für Orchester. — 4. Georg Göhler: Drei Gesänge von Andreas Gryphius: a) Du siehst, wohin du siehst; b) Der schnelle Tag ist hin; c) Mein oft bestürmtes Schiff. — 5. Max Trapp: Notturno, für Orchester.
11.00: Julius Bab: Geschichte einer Bürgerfamilie (Die Bassermanns).
11.30: Stud.-Rat Fr. Sieber: Vorfrühlingsgebräuche in Mitteldeutschland.
12.00: Marek Weber spielt. (Aus Berlin.)
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Die Räuberfahrt der Jenaer Burschenschaft. — Übertragung aus Weimar.
14.45: Stunde des Deutschen Sprachvereins.
15.00: „La Bohème". Oper von Puccini. (Schallplatten.)
17.00: Jazz auf zwei Flügeln. (Aus Breslau.)
17.30: Liebste Mutter! Sohnesbriefe berühmter Männer [Hans Freyberg].
17.45: Kammermusik. Bohnhardt-Streichquartett, Halle.
18.15: Hans Natonek: So siehst du aus, Plauderei.
18.45: Chorkonzert. Sangesvereinigung deutscher Kriegsbeschädigten. Dir. P. Beege.
1. Schulken: Abends. — 2. Schlenkrich: Alpenrose. — 3. Schiller: Das Hüttlein im Tale. — 4. Brahms: a) Wiegenlied (bearb. von Zander); b) So hab ich doch die ganze Woche (bearb. von Prümers). — 5. Mein Schatz is e schies gebergsches Madel (bearb. von Albert Kluge). — 6. Kraemer: Der Spielmann.
19.30: „Buch der Träume". Zyklus von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger.
20.30: Operettenquerschnitt. (Aus Berlin.)
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.20: Orgelkonzert. Gustav Schoedel. Willy Stuhlfauth, Violine; Carl v. Perfall, Violine; J. Köhler, Cello.
1. Buxtehude: Ciaconna e-moll, für Orgel. — 2. A. Stephani: Triosonate Nr. 4, B-dur, für 2 Violinen, Violoncello und Continuo. — 3. Bach: Konzert a-moll nach Antonio Vivaldi, für Orgel.
12.00: Aus Spielopern. Funkorchester. N. Diehl, Sopran; Vitoschy, Tenor.
1. Lortzing: a) Ouvertüre zu „Der Waffenschmied"; b) Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied": Er schläft . . . — 2. J. Brüll: Fackeltanz aus „Der Landfriede". — 3. Donizetti: Fantasie aus „Die Regimentstochter". — 4. Boieldieu: Komm', holde Dame . . ., aus „Die weiße Dame", für Tenor und Orchester. — 5. Brüll: Marsch und Walzer, aus „Das goldene Kreuz". — 6. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 7. Lortzing: Darf eine niedere Magd, Duett aus „Zar und Zimmermann".
13.25: Zeit, Wetter, Programmdurchsage.
13.30: Dr. P. Zistler: Was kann der Landwirt aus dem Wetterbericht entnehmen?
14.00: Dr. E. Dyckhoff: Rückblick auf San Remo. (Schachfunk.)
14.30: B. Aulich: Wie höre ich Kammermusik? (Schallplatten.)
Beethoven: Streichquartett C-dur, op. 59.
15.30: H. Carl: Geschichtliches vom fränkischen Hopfenbau.
16.00: Teekonzert. Funktrio.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 3. Mozart: Menuett aus der Es-dur-Sinfonie. — 4. Cimara: Stornellata Marinara; Sibella: La Girometta [Elisabeth Hallstein]. — 5. Tschaikowskij: Melodie. — 6. Schubert: Moment musical. — 7. Rubinstein: Reve angelique. — 8. Suppé: Banditenstreiche, Ouvertüre. — 9. „Eine ganz gewöhnliche Fliege mittlerer Größe". Skizze von Hamsun [Ferdinand Classen]. — 10. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 11. Fetras: Operettenrevue, Potpourri. — 12. Donizetti: O diese Glut in Blicken, Arie der Norina, aus „Don Pasquale" [Elisabeth Hallstein]. — 13. Jessel: Andalusisches Ständchen. — 14. Heykens: Ständchen. — 15. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
17.45: Dr. L. Mayr: Urmensch — Urtier und Haustier.
18.15: Konzert. St. Frenkel, Violine; F. Binder, Klavier.
1. Karol Rathaus: Suite op. 27. — 2. Phil. Jarnach: Sonate für Violine allein, op. 13. — 3. Couperin-Kreisler: Chanson Louis XIII. — 4. Händel-Flesch: Pastorale. — 5. Frenkel: Capriccio, op. 10 b. — 6. Nick: Boston, Intermezzo. — 7. Ries: La Capricciosa.
18.55: Wetter, Sportvorbericht.
19.00: Unterhaltungskonzert. Leitung List.
20.00: Sven Scholander singt Lieder zur Laute.
1. C. M. Bellmann: Der Fischfang. — 2. Scholander: a) Drei trällernde Mädel; b) Einzug des Militärs in Karlstadt. — 3. Schwedische Volkslieder. — 4. Drei Schneider am Rhein. — 5. F. Friedrichs: Lütt Matten de Haas. — 6. Brüll: Nachtwandler.
20.50: „Die Räuber". Romantisches Schauspiel mit Gesang in fünf Akten (sechs Bildern) von Friedrich Schiller (Wiener Wurschtel-Theater). Rundfunkeinrichtung von Anton Hamik. Spielleitung R. Hoch.
22.45—24.00: Tanzmusik aus dem Café Der Reichsadler. Maria Salini mit ihrem Solisten-Ensemble.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.45: Morgengymnastik.
11.00: Hans Saal: Forderungen zum Schutze des Rundfunks.
11.45: Männerchöre. Männergesangverein „Concordia". Ltg. Chordir. Schellenberg.
1. Schubert: a) Gloria; b) Die Nacht. — 2. a) Gebet für das Vaterland, altniederländische Volksweise; b) Die gebundene Nachtigall, niederländisches Volkslied 1800. — 3. v. Othegraven: Drei Wünsche; Moldenhauer: Schwäbisches Tanzlied.
13.00: Tongemälde (Schallplattenkonzert).
14.00: Übertragung aus Frankfurt.
15.00: P. Wittko: Der Stellinger Tierpark.
15.30: Jubiläums-Karnevalssitzung. Übertragung aus dem großen Festsaal des Seehotels in Konstanz. Zum 50jährigen Bestehen der Elefanten A. G. Konstanz.
17.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.00: Dr. Richter: Die internationale Himalaya-Expedition 1930.
18.30: Sport.
18.50: Otto Heuschele liest eigene Schriften.
19.30: Blasmusik. Polizeikapelle. Leitung Benning.
1. Blankenburg: Empor zum Licht. — 2. Roland: Parademarsch der langen Kerls. — 3. Sousa: Kadettenmarsch. — 4. Benning: Altschwäbische Jägerklänge. — 5. Kockert: Bleisoldaten. — 6. Unrath: Ruhmesmarsch. — 7. Friedrich der Große: Torgauer Marsch. — 8. Benning: Frankonia sei's Panier. — 9. Ziehrer: Kinderlieder. — 10. Piefke: Armeemarsch Nr. 195.
20.30: Quer durch das lustige Wien. Zusammengestellt von Dr. Erich Fortner. Stella Hay, Maria Fiechtl, Hedl Heß, Käte Mann, Marta Schuler, Erich Fortner, Hans Hanus, Fred Höger, Rundfunkorchester (Ltg. Gustav Görlich). Am Flügel A. Haagen.
1. Im Konzertcafé. — 2. Im Raimundtheater. — 3. Im Theater an der Wien. — 4. Im Kabarett Simplizissimus. — 5. Beim „Heurigen".
21.30: Unterhaltungskonzert. Ltg. G. Görlich. Ellen Beck, Sopran; E. Grimm, Bariton.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Mozart: Vogelsängerlied aus „Die Zauberflöte". — 3. Mozart: Marsch der Priester, aus „Die Zauberflöte". — 4. Mozart: Bei Männern, welche Liebe fühlen, Duett aus „Die Zauberflöte". — 5. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 6. Wagner: a) Albumblatt; b) Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser"; c) Einleitung zum 3. Akt aus „Lohengrin".
22.45: Presse.
23.15—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Gälischer Gottesdienst. — Übertragung a. d. Kings College Chapel.
17.00—23.30: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.00: Feier zum 10jährigen Bestehen des Völkerbundes.
17.00: Konzert. Schüllers Streichquartett.
20.35: Konzert.
1. Schubert: a) Der Doppelgänger; b) Du bist die Ruh; c) Der Wanderer. — 2. Witold Friemann: a) Die Mainacht; b) Wunderbare Augen. — 3. Schumann: a) Ich grolle nicht; b) Wanderlied; c) Frühlingsfahrt. — 4. L. Kamienski: Das Lied vom polnischen Meer. — 5. L. Rozycki: Das Lied aus „Casanova". — 6. Tschaikowskij: Zwei Lieder. — 7. Chopin: Stille Nacht; Moniuszko: Arie aus „Halka"; Rachmanninoff: Ich bin kein Prophet; Wagner: Zwei Arien aus „Tannhäuser".
22.00: Fernempfang.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag.
21.15: Orchesterkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.00—16.30: Übertragung aus Bern.
17.00: Kirchenkonzert aus dem Münster. Historia der Auferstehung Jesu Christi, von Heinrich Schütz.
19.33: Freiherr von Autenried: Plantagenleben des Europäers in Niederländisch-Indien.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.20: Populäre Arien, Balladen und Lieder.
21.20—22.00: Übertragung aus Zürich.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

20.55—23.30: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
11.00: Prof. Dr. Leko: Das Samariterwerk des Roten Kreuzes.
12.20: Mittagskonzert.
16.00: Zigeunermusik mit Gesang.
17.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.30: Zitherkonzert. Ivan Skalar.
19.30: Prof. Djaja: Wissenschaft und wissenschaftl. Geist.
20.00: Konzert des Violinisten Vladimir D. Jecic.
1. Corelli: Sonate. — 2. Bach: Konzert a-moll. — 3. Jecic: Etüde. — 4. Schubert: Schlummerlied. — 5. Beethoven: Menuett. — 6. Sarasate: Zigeunerweisen.
21.15: Liederabend.
22.15: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Kreuzkirche.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Kreuzkirche.
20.00: Orchesterkonzert.
20.55: „Ein Weihnachtsabend". Sketch von Adolph Berg.
22.05: Liederkonzert.
22.35—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

9.45—10.30: Engelberg: Evtl. Reportage vom 24. Schweizerischen Skirennen. Ankunft der Militärpatrouille auf der Klosterwiese.
10.30: Protestantische Predigt.
11.15: Prof. Blume: Bücherschau.
12.45—14.15: Mittagskonzert.
13.00: Radiorätsel für den Sonntag.
14.15—15.00: Evtl. Reportage vom 24. Skirennen der Schweiz in Engelberg. Sprunglaufkonkurrenzen.
15.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
19.00: Schachstunde für Fortgeschrittene.

19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Gotthelf in Hausrock und Pantoffeln. Vortrag, unter Berücksichtigung von hinterlassenen Briefen von Dr. Hedw. Weber.
20.00—21.10: Kirchenkonzert aus Zürich.
21.10: Orchesterkonzert. Kursaalkapelle.
21.30: Klavierstunde. Theophil Demetrieścu.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

13.30: Landwirtschaft.
13.45: Orchester- und Klavierkonzert.
14.30: Predigt.
15.00: Funktechnischer Vortrag.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

10.30: Geistliche Musik.
12.30—13.30: Triokonzert.
16.00: Konzert a. d. Kasino Gries.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Brahms: Ungar. Tänze. — 3. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 4. Sitt: Concertino op. 65 für Violine und Klavier. — 5. Malvezzi: Canto d'amore. — 6. Lehár: Aus „Die blaue Mazur. — 7. Mignone: Serenade.
22.30—23.00: Leichte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

8.00: J. Barták: Das Forstwesen in der Slowakei.
8.30: Religiöse Meditation.
9.00: Alte Kirchenmusik.
11.00: Matinee. Kompositionen von V. Kaprál.
12.00: Mittagskonzert.
15.45: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Operettenlieder. Kurt Köhlet, Sonja Scheucher.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Prof. Kudela: Der 80jährige Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk. Das Wirken im europäischen Westen.
20.20: Slowakische Sendung. A. Vondrácek. 1. Fr. Hrbácek: Fantasie über slowakische Volkslieder. — 2. Neu gesammelte slowakische Lieder. — 3. J. Trumpus: In der Slowakei. — 4. Lieder.
21.00—22.00: Abendkonzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Dvorák: Legenden Nr. 1 und 2. — 3. Suk: a) Der Volkstanz; b) Barkarole. — 4. J. Nesvera: a) Idylle; b) Wiegenlied. — 5. K. Kovarovic: a) Gavotte; b) Walzer; c) Bergmannspolka. — 6. K. Moor: Tschechische Kirchweih.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik.
19.00: Violinkonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Triokonzert und Lieder.
22.30: Schallplattentanzmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienstübertragung.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
12.35: Orchesterkonzert.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.15: Konzert a. d. Palast Jenö Hubays, Oberdirektor der Hochschule für Musik.
17.50: Rundfunklyzeum.
1. Lieder [Männerchor]. — 2. Vortrag. — 3. Lieder.
18.50: Sportberichte.
19.00: Schallplattenkonzert.
20.00: Operettenaufführungen.
1. Suppé: „Die schöne Galathee". — 2. Offenbach: „Die Verlobung bei der Laterne". — 3. Palladihle: „Der Wanderer". Anschließend Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.30: Kinderstunde.
10.45: Festliche Musik und Ansprache.
16.00: Leichte Musik, Humor.
20.00: Klavierkonzert.
1. Scarlatti: Sonate. — 2. Brahms: Fünf Walzer. — 3. Schumann: Warum? — 4. Debussy: Walzer. — 5. Albeniz: Asturia.
20.30: Vortrag.
20.45: Liederstunde.
21.15: Violinsoli.
21.50: Briefkasten.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: Konzertübertragung a. d. Park Hall.
23.00: Übertragung aus London.
23.30: Epilog.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

16.00—17.00: Fischergottesdienst a. d. Priory Church, Bridlington.
17.30: Leichtes Orchesterkonzert.
18.45—19.15: E. S. Waterhouse: Religion im Licht der Psychologie.
20.55: Übertragung aus London.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.00: „Die Kindheit Christi". Oratorium in drei Teilen. Text und Musik von Berlioz. 1. Teil: Der Traum des Herodes. — 2. Teil: Die Flucht nach Ägypten. — 3. Teil: Die Ankunft in Sais.
23.30: Epilog.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Victoria-Hall.
15.30: Konzert aus Bern.
20.15: Sportvortrag.
20.30: Klavierkonzert. Schumann: Karneval.
20.50: Kammermusik aus Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.00: Englischer Unterricht.
10.30: Geistliche Musik.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.30: Schallplattenmusik.
13.00—14.30: Orchesterkonzert.
16.00: Kinderstunde.
17.00—18.00: Konzertübertragung.
20.15—20.50: Schallplattenmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Übertragung aus Aberdeen.
17.00—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
7.45—8.45: Turnstunde.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
10.45: Presse.
11.00: Feuerwehr-Orchesterkonzert.
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Stadtorchesterkonzert.
18.10: Prof. Oliva Tallgren: Vortrag.
18.35: Funkorchesterkonzert.
19.15: Lustspiel.
20.05: Beliebte Musikstücke aus der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Orgelkonzert. J. Jong.
10.20: Vorträge.
10.55: Schallplattenkonzert.
13.25: Mittagskonzert des Rundfunk-Oktetts.
14.40: Bücherecke.
15.10: Chorgesang. „Kunst und Arbeit".
15.25: Schallplattenkonzert.
15.55: Sendespiel von J. Yoland.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
18.40: Konzert des Vara-Orchesters.
20.30: Schallplattenkonzert.
20.55: Abendkonzert. Rundfunkorchester.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Lortzing: Ballettmusik aus „Udine". — 3. Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit". — 4. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier". — 5. Vortrag. — 6. Mozart: a) Menuett aus der Sinfonie e-moll; b) Arie aus „Die Entführung aus dem Serail". — 7. Wagner: Aus „Lohengrin". — 8. Keler-Bela: Französische Lustspiel-Ouvertüre. — 9. Ganglberger: Wilde Rosen. — 10. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 11. Fucik: Fest und treu, Marsch.
23.40—0.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
9.10: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Vortrag.
15.10: Unterhaltungskonzert.
16.40: Krankenstunde.
17.55: Gottesdienstübertragung der NCRV.
20.10: Vortrag.
20.35: Sportbericht.
20.40: Zeit. Sportresultate.
21.00: Orchesterkonzert.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus Prag.
11.00: Übertragung aus Preßburg.
12.00: Übertragung aus Brünn.
12.15: Mamka Zuzka erzählt Märchen.
15.45: Übertragung aus Prag.
18.00: Übertragung aus Preßburg.
19.05: Ungarische technische Sendung.
19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.40: Russischer Abend.
I. T. G. Hajdukievic: Russischer Vortrag. — II. Konzert. B. Tuma, Gesang; F. Penc, Violoncello.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.40: Dr. Rosinski: Religiöser Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.25: Übertragung aus Warschau.
21.00: Abendkonzert.
21.45: Übertragung aus Krakau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.00: Antireligiöse Stunde.
11.00: Unterhaltendes a. d. Gewerkschaftshaus.
12.00: Bauernstunde.
13.10: Musik, Tanz, Lieder und Humor.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
14.30: Sozialistischer Aufbau auf dem Lande.
15.00: Aus ukrainischen Opern.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Populäre Musik für das Land.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Politische Umschau.
18.30: Politik und Kunst.
20.00: Ukrainische Dichter vor d. Mikrophon.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Französ. Plauderei: Voltaire.
13.30: Deutscher Vortrag: Das 18. Jahrhundert.
13.40: Englische Plauderei: John Galsworthy.
14.30—16.30: Nachmittagskonzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Eliaskirche.
18.20: P. M. Andersen: Bauernfreundschaft.
19.30: M. V. Skotte Hansen: Postgiroverkehr in Dänemark.
20.00: Englische Musik. Dir. Gröndahl.
1. Balfe: Ouvertüre zu „The siege of Rochells". — 2. Delbruch: Childhoods dreams. — 3. Delius: Beim ersten Kuckucksruf. — 4. Elgar: Suite aus „Die Krone Indiens".
20.45: „Der Übermensch". Von B. Shaw.
22.30: Violinsoli Carl Dydahl.
1. Pergolesi: Aria. — 2. Martini: Andantino. — 3. Porpora-Kreisler: Menuett. — 4. Dittersdorf: Scherzo. — 5. Mozart: Rondo.
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, Politische Umschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag.
19.30: Abendkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10—16.00: Übertragung aus Warschau.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: St. W. Balicki: Die griechische Muse an der Weichsel.
17.40—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.15: Frauenstunde.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Konzert. Raphael Lanes, Violoncello.
21.45: „Mord". Kriminalreportage.
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Vortrag: Rentabilität der Viehzucht.
11.00: Konzert des Funkorchesters.
15.00: Konzert aus Hrastnik.
17.00: Tanzmusik.
20.00: Varieté.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.30: Schallplattenkonzert.
15.30—17.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
19.30: Sportvortrag.
20.00: Volkslieder (Schallplatten).
20.30: Kammermusik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

9.00: Sowjet-Karelien für die Arbeiterschaft.
10.00: Orchesterkonzert.
11.15: Sowjet-Karelien für Bauern.
12.30: Information.
13.00: Bauernzeitung „Prawda".
14.10: Schallplattenkonzert.
14.30: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
15.10: Frauenstunde.
16.10: Aus dem Komsomol-Radioklub.
17.00: Musikal. u. literar. Unterhaltung.
18.05: Literarisches, Neues in Leningrad.
19.00: Musikal.-literar. Unterhaltungsabend.
22.00: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: Bach-Kantate: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.
16.45: Vorlesung aus der Bibel.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Leichtes Orchesterkonzert.
18.45—19.15: Cello-Konzert. Paul Herrmann.
20.55: Gottesdienst aus der Kirche St. Martin in the Fields.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Konzert a. d. White Rock Pavillon, Hastings.
1. Sullivan: Ouvertüre zu „Di ballo". — 2. Händel: Menuett. — 3. Leoncavallo: Arie. — 4. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 5. Grieg: Peer-Gynt-Suite, Nr. 1. — 6. Carsé: Fantasie aus „The Nursery". — 7. Kearlon: Wanton Gales. — 8. Schumann: Träumerei. — 9. Svendsen: Norwegische Rhapsodie.
23.30: Epilog.
23.40—24.00: Daventry: Die stille Gemeinschaft.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Geistliche Musik.
21.15: Orchesterkonzert.
22.00: Teile aus Opern.
22.30—24.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
20.00: Presse, Wetter, Zeit, Theater.
21.30: Abendkonzert.
22.00: Landwirtschaft.
22.15: Tanzmusik.
22.40: Presse, Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

11.55: Ablösung der Wache. Übertragung.
15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert aus dem National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert.
20.30—0.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30—19.15: Konzert. Rundfunkorchester.
20.55—23.30: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Kriegsschule.
16.00: Stunde der Frau: Charleston und kurzer Rock.
17.00: Arbeiterzeitung.
19.00: Bunter Abend.
22.30: Morse-Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Wunschprogramm.
17.00: Für Pioniere und Schulkinder.
18.00: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.30: Übertragung.

1202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

5.00—7.20: Morgengymnastik, Musik, Kalender, Presse.
8.00: Dorfmusik.
9.00: Religiöser Kampf um die Jugend. Kampf mit dem Sektierertum.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.30: Politischer Vortrag für das Land.
13.45: Wetterbericht für das Land.
14.00: Humor und Satire.
14.45: Stunde der Dorfkorperation.
15.10: Unterhaltung. Sängerverein.
15.20: Stunde des Heimarbeiters.
15.50: Bauernzeitung.
16.20: Bericht über den Bau landwirtschaftl. Maschinen.
17.00: Vortrag.
18.00: Russische Sprachlehre. Mathematik.
19.00: „Der goldene Hahn". Oper von Rimsky-Korßakoff.
21.00: Tanzmusik und Spiele.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
16.45: Kinderstunde.
17.00: Nachmittagskonzert.
21.02: „Scellerata". Einakter von Rovetta.
21.30: Kammermusik.
1. Beethoven: Quartett op. 59, 3. — 2. Pietro: Sonate für Violine und Klavier. — 3. Schumann: Klavier-Quartett op. 47.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
17.50: Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
19.30: T. Stmsö: Die Flottenpolitik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 2. Bizet: Arlésienne-Suite Nr. 2. — 3. Rubinstein: Le voyageur dans la nuit. — 4. Kreisler: La Gitana. — 5. Urbach: Aus Werken von Mendelssohn.
21.00: Rezitationen.
22.05: Konzert.
22.40—24.00: Schallplattenmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Übertragung aus Prag.
11.00: Übertragung aus Brünn.
15.45: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

9.30: Morgengymnastik.
13.00: Religiöse Plauderei.
14.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Literatur.
21.00: Abendkonzert. Dir. André.
22.00: Konzert a. d. Grosvenor House.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.00—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.50: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.10: Kinderstunde.
18.50: Opernarien.
1. Halévy: Aus „Die Jüdin". — 2. Puccini: Aus „Turandot". — 3. Meyerbeer: Aus „Die Hugenotten". — 4. Massenet: Aus „Thais".
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Übertragung aus Krakau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café „Polonia".

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.30: Orgelkonzert.
9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Übertragung von der Generalversammlung der Landwirtschaftsvereinigung in der Tschechoslowakei.
11.00: Übertragung aus Brünn.
13.30: B. Vodicka: Wetter und Handel.
13.40: Dr. Drbohlav: Internationale Kohlenkonferenz.
15.45: Einführung zum Konzert.
16.00—18.00: Konzert aus dem Smetana-Saal.
18.05: Deutsche Sendung. Die klassische Operette. Johann Strauß. Dr. B. Grün, Klavier; Adele Baum und Hans Kiveron, Gesang.
18.40: Sportfunk.
19.00: Konzert. Schützenvereinigung Nr. III.
19.55: Frau Pelantova: Vortrag.
20.00: Bunter Abend. Kompositionen von K. Pecke und M. Smatek.
21.00: Schallplatten-Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus dem Narodni.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Gottesdienstübertragung.
10.00: Übertragung aus Prag.
11.00: Sinfoniekonzert aus dem Slowakischen Nationaltheater.
12.00: Übertragung aus Brünn.
15.45: Übertragung aus Prag.
18.00: „Die Patientin". Lustspiel.
19.00: Von der Polonäse z. tschech. Polka.
20.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.30: Presse.
16.40: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.40: Abendkonzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,3 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde, Konzert.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Abendkonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Borodin: Chor aus „Prinz Igor". — 3. Lieder. — 4. Abele: Meditation. — 5. Bizet: Arlésienne-Suite. — 6. Giordano: Fantasie aus „André Chenier". — 7. Lieder. — 8. Dvorák: Notturno. — 9. Fétras: Erinnerung an Verdis „Troubadour".
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik und Lieder.
10.45: Sport.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Konzertübertragung.
20.15: Presse, Sport, Berichte.
21.02: „Iris". Oper in drei Akten von Mascagni.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

10.30: Vortrag: Bildungsverein der Arbeiter.
11.00: Gottesdienst aus der Immanuelskirche.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Zeit.
13.00: Schlittschuhlaufen um die Weltmeisterschaft. Der 1500 m-Lauf.
14.30: Sinfoniekonzert. Dir. Olof Lidner.
16.00: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.30: Prof. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Klara-Kirche.
19.15: Prof. Romdahl: Die Renaissance.
19.45: Norwegische Lyrik und Romanzen.
20.45: Norwegische Orchestermusik.
1. Svendsen: Karneval in Paris, sinfonische Episode. — 2. Halvorsen: Aus der Suite in altem Stile. — 3. Grieg: Norwegischer Tanz.
21.40—22.45: Populäres Konzert.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Wieniawski: Legende; Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1. — 4. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 5. Myddleton: a) Des Negers Traum; b) Gespensterbrigade. — 6. Sousa: King Cotton, Marsch.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

12.00: Religiöser Vortrag. E. Delannoy, Paris: Verantwortlichkeit des Menschen.
15.00: Schallplattenkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Klassische Musik.
14.30: Landwirtschaft.
14.45: Predigt.
19.15: Bildfunk.

Sonntag, 9. Februar

19.25: Französische Geschichte.
19.35: Hawaische Gitarrenmusik.
19.50: Börse.
20.00: Russische Lieder.
20.30: Moderne Musik.
21.15: Bildfunk.
21.25—22.00: Liederstunde.
22.00: Konzert a. d. Café des Americains.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45—10.15: Englischer Unterricht.
10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert.
19.15: Leichte Musik.
20.30: „La leggenda dello smeraldo". Operette in drei Akten von Bona.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Tschaikowskij-Konzert aus der Philharmonie.
1. Ouvertüre zu „Palatin". — 2. Violinkonzert. — 3. Sinfonie Nr. 4, a-moll.
14.00—15.20: Landwirtschaftl. Vorträge mit musikal. Zwischenspielen.
16.00: F. Burdecki: Organisieren wir eine Expedition auf den Mond und Mars.
16.20: Schallplattenmusik. Plauderei.
17.40: Sportvortrag.
19.25: Feuilleton.
20.00: Literatur.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Moniuczko: Ouvertüre zu „Der Wojewode". — 2. Chopin: Klavierkonzert e-moll. — 3. Saint-Saens: Le rouet d'Omphale, sinfonische Dichtung. — 4. Massenet: Scènes Alsaciennes.
21.45: Übertragung aus Krakau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Linz. Dr. Berger: Aus der Geschichte des oberösterreichischen Bauernstandes.
10.30: Joseph Haas: Deutsche Vesper. Kammerchor. Leitung Prof. A. Weißenbäck.
11.10: Konzert. Wiener Sinfonieorchester.
15.00: Konzert. Orchester Wilh. Wacek.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Padilla: Serenade aus „Pepete". — 3. Meyer-Hellmund: Ballgeflüster, Intermezzo. — 4. Weinberger: Schmetterling-Walzer. — 5. Neßler: Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen". — 6. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 7. O. Straus: Intermezzo aus „Der tapfere Soldat". — 8. Ascher: Aus „Hoheit tanzt Walzer". — 9. Joh. Strauß: Schatz-Walzer. — 10. Komzak: Klassisch und Wienerisch, Potpourri. — 11. Leopold: Hollywood, amerikanischer Marsch.
17.10: Prof. Dr. H. Molisch: Reiseeindrücke aus Indien.
18.00: Koloratur-Arien. Gladis Mathew.
1. Proch: Air und Variations. — 2. Fuentes: Habannera. — 3. Auber: L'echat de Rire. — 4. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer.
18.20: Kammermusik. Otto Stix, Kontrabaß; Jacques van Lier, Flöte; A. Wunderer, Oboe; V. Polatschek, Klarinette; K. Strobl, Fagott; K. Stiegler, Horn. Das Sedlak-Winkler-Quartett.
1. Egon Kornauth, Nonett für zwei Violinen, Bratsche, Violoncello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette und Horn. — 2. Guido Peters: Nocturno (Oktett), für zwei Violinen, Bratsche, Violoncello, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn.
19.30: Aus Richard Dehmels Werken [Maria Gutmann]. Einleitende Worte Prof. Nack.
20.10: „Gräfin Mariza". Operette in drei Akten von Kálmán. Spielleitung V. Fleming. Dir. Josef Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus der Kathedrale.
12.05—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.50: Juristische Plauderei.
17.50: Übertragung aus Warschau.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: „Madame Butterfly". Oper von Puccini (Schallplatten).
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.32: Schallplattenkonzert.
15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.00: Übertragung aus Basel.
19.33: Reformierte Predigt.
20.00: Übertragung aus dem Großmünster Neuere Kompositionen. Martha Wipf-Walder, Gesang; Vikt. Schlatter, Organist. Im Studio: Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.00—15.30: Musik.
15.30—16.00: Schallplattenkonzert.
18.00—19.30: Unterhaltungsmusik.
19.30—20.00: Arien und Lieder.
20.30—22.00: Operetten-Querschnitt.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

14.30—16.30: Nachmittagskonzert.
22.30—22.50: Violinsoli. — S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.41 Uhr
Sonnenuntergang 17.20 „

Montag, 10. Februar

Mondaufgang 13.07 Uhr
Monduntergang 6.04 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Sechs Arten der Orchesterbesetzung (Schallplattenkonzert).
15.20: Dr. Ernst Folz: Der Kaufmann als Berater der Hausfrau.
15.40: Maria Warnken-Piorkowski: Ausbildung der Hände.
16.05: Selbstbiographien. Th. Kappstein: Lily Braun, die Sozialistin.
16.30: Konzert.
1. W. Taubert: a) Wo sind all' die Blumen hin; b) Wiegenlied; c) Abendglöcklein; d) Vom lustigen Grasmücklein [Elise Waldmann, Sopran]. — 2. A. Rentsch: a) Ins Meer hinaus; b) Novemberabend; c) Vergißmeinnicht; d) Amselsang [Else Rentsch, Alt]. — 3. R. Schumann: a) Arabeske; b) Blumenstück [Walther Kaempfer, Klavier]. — 4. R. Schumann: Duette: a) An den Abendstern; b) Botschaft; c) Sommerruh; Brahms: a) Weg der Liebe; b) Die Meere; c) Die Schwestern [Elise Waldmann und Elsa Rentsch; am Flügel W. Kaempfer].
17.30: Jugendstunde (Naturwissenschaften). Prof. Dr. Marcuse: Wie findet der Seemann seinen Weg?
18.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.20: Dr. Ad. Hollaender: Einkommen- und Körperschaftssteuer. Zur Veranlag. 1930.
18.45: Joh. Müller: Das Ringen der Völker um den schwarzen Erdteil.
19.10: Liebeslieder (Schallplattenkonzert).
1. Kreisler: Liebesfreud. — 2. Schmalstich: Liebesnacht. — 3. Saint-Saens: Sieh, mein Herz erschließet sich. — 4. Weingartner: Liebesfeier. — 5. Tosti: Liebe, Liebe! — 6. Arditi: Der Kuß. — 7. R. Strauß: Ich liebe dich, Lied. — 8. Chodwick: Die Liebe gleicht einer Sommerrose. — 9. Schumann: Dichterliebe. — 10. Schubert: Liebesbotschaft.
19.55: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Übertragung.
20.00: „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". Volkstümliche Oper in zwei Akten (fünf Bildern) von Jaromir Weinberger. Text von Milos Kares, Übersetzung und Bearbeitung von Max Brod. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Erich Kleiber. In Szene gesetzt von Karl Holy. — Übertragung a. d. Staatsoper Unter den Linden. Personen. Schwanda, Theodor Scheidl — Dorota: Violetta de Strozzi — Babinsky: Marcell Wittrisch — Königin: Margarete Arndt-Ober — Magier: Dezsö Ernster — Richter: Marcel Noe — Scharfrichter: Gerhard Witting — Teufel: Iso Golland — Des Teufels Famulus: Waldemar Henke — Der Höllenhauptmann: Emil Lücke — 1. Landsknecht: Wilhelm Schüßler — 2. Landsknecht: Willi Schülke — 1. Bauer: Hans Kammann) — 2. Bauer: Bernhard Sperber — Des Teufels Großmutter: Walter Junk — Die Gefährtinnen der Königin. Volk aller Stände, Zeremonienmeister, Schlüsselwart, Bewaffnete, Gerichtshof, Trompeter und Trommler, Gehilfen des Scharfrichters, Teufel und Teufelinnen, Heten, Höllengeister, des Teufels Leibwache, Landvolk.
1. Bild: Schwandas Bauernhof. — 2. Bild: Kemenate der Königin. — 3. Bild: Hinter dem Stadttor. — 4. Bild: Hölle. — 5. Bild: Schwandas Bauernhof.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Dajos Bela.
22.30: Funk-Tanzunterricht [Walter Carlos].

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.05: Schulfunk. Dem Begründer der neuen schlesischen Mundartdichtung Karl v. Holtei gewidmet anläßlich seines 50. Todestages (gest. 12. Februar 1880).
1. P. Mittmann: Wer die Welt am Stab durchmessen [Gem. Chor und Collegium Musicum der Pädagog. Akademie, Leitung Prof. Dr. Brieger]. — 2. Etwas vom Vater Holtei [Rektor Sabel]. — 3. Schier dreißig Jahre bist du alt, Volksweise a. dem 18. Jahrh. [Gem. Chor und Collegium musicum]. — 4. K. v. Holtei: a) Suste nischt, ock heem! b) Sassafras und Sassaparille [Rektor Sabel]. — 5. Th. Draht: Nichts Lieberes mocht ich finden [Gem. Chor und Collegium musicum].
16.00: G. O. Stoffregen: Arnolt Bronnens Roman „O.-S".
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café „Hindenburg", Beuthen, O.-S. Kapelle E. Seidl.
17.30: Hermann Sappok: Was lehren die oberschlesischen Kammerversuchsfelder?
18.15: Dr. H. H. Adler: Berichte über Kunst und Literatur.
18.45: Prof. Dr. O. E. Meyer: Vom Leben der Erde. Das Antlitz der Erde.
19.10: Die Revellers singen (Schallplatten).
1. M. Wayne: In a little spanish town. — 2. V. Youmans: I know, that you know. — 3. Ruby: All alone monday. — 4. Woods: I'm looking over a four — leaf clover. — 5. Arndt: Nola. — 6. Neslle, Nicholls: Among my souvenirs. — 7. Lawrence: Honolulu moon. — 8. Snyder: Roam on, my little gipsy sweethart. — 9. de Sylva-Brown u. Henderson: The varsity drag. — 10. Dusky stevedore. — 11. Blue shadows. — 12. Raquel.
20.00: Übertragung von der Deutschen Welle.
20.30: Asphalt. (Aus Leipzig.)
21.15: Klavierkonzert. R. J. Schubert, Prag.
1. R. F. v. Procházka: Episoden op. 27 (Erstaufführung für Deutschland). — 2. W. Niemann: a) Italienische Straßensänger; op. 84, Nr. 5; b) Phantasien im Bremer Ratskeller, op. 113 (Üble Laune — Regennacht — Bacchantenzug — Jungfer Roses Sarabande — Roland der Riese — Die zwölf Apostel — Der Morgen); c) Impressionen, op. 112, Nr. 6 (Stimmen des Morgens). — 3. V. Novák: Unruhe, op. 6, Nr. 2. — 4. R. F. Schubert: a) Bearbeitung eines Walzers von A. Volkmann; b) „Aubade", op. 20, Nr. 1 (Uraufführung); c) Niam-Niam-Exotique, op. 11.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.
22.50: Siebentes Breslauer Sechstagerennen a. d. Sportarena i. d. Jahrhunderthalle. Abendwertungen.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Märsche und Walzer.
15.30—18.10: Übertragung aus Königsberg.
18.15: C. P. Hiesgen: Das Leben der Termiten.
Ab 18.45: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. 1. Das Erdbeben von San Franzisko im Jahre 1906. — 2. Durch das Todestal Kaliforniens.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
17.00: Konzert a. Bad Homburg. Kurorchester.
18.05: Zeitfragen. Dr. Ludwig Marcuse: Welcher Kritiker ist objektiv? Zum Münchener Kritikerprozeß.
18.35: Dr. A. Holitscher: Chicago.
19.05: Englischer Unterricht.
19.30: Dr. W. Heinitz: Auf den Spuren des Tanzes.
20.15: Richard Dehmel zum Gedächtnis (gest. 8. Februar 1920) [Carl Ebert].

20.45: Liederabend. Runa Torgen.
1. Gluck: Arie a. „Orpheus und Eurydike"; Verdi: Acuzena-Arie a. „Der Troubadour". — 2. Wilh. Peterson-Berger: Du ler; Gust. Nordgvist: Visa; Ture Rangström: Dansvisa. — 3. Svensk Tolkvisa: a) Varvindar friska; b) Per Svinaherde.
21.30: Preisprogramm. 1. Preis des Rundfunk-Preisausschreibens. Motto: Volk, Freiheit und Friede. Spielleitung Ben Spanier. Musikal. Leitung Hans Rosbaud.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Schiller: „Fiesco", IV, 1. — 3. Bach: Präludium. — 4. de Coster: Ulenspiegel (Der Tod des Klaas). — 5. Shakespeare: „Coriolanus", V, 5. — 6. Beethoven: II. Sinfonie, 2. Satz. — 7. Dickens: „Eine Geschichte von zwei Städten". — 8. Landauer: Briefe aus der französischen Revolution: a) Brief eines Bauern an den Intendanten kurz vor der Revolution; b) Brief des Freiwilligen Noel (im Lager von Maubeuge, 17. Aug. 1792). — 9. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 10. Goethe: „Egmont", IV, 1. — 11. Stoltze: Aus „Polen und Studenten" vom Frankfurter Herbstkrawall und dem Laternenfest auf der Zeil.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Eicke: Bilder aus der schlesw.-holst. Geschichte.
12.30: J. Tangermann: Die Winterarbeit des Landwirts.
16.15: Jugendstunde. Bastelfunk [M. Teich].
16.40: Jugendstunde. Nein, diese Kinder! Geschichten aus unserm Hörerkreis. Leitung Wilh. Lamszus.
17.30: Studienrat Hevekerl: Komische Käuze: Eisenbart.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. **Konzert.**
18.00: Bremen. Konzert von Söllners Guten Stuben.
18.40: Englisch f. Anfänger (Deutsche Welle).
19.05: Berufsberatung. Was halten Sie vom Funker, Flieger und Chauffeur? Zwiegespräch mit Dr. Carl Markert.
19.30: A. Blankenfeld: Die Gesangskultur in den Vereinen der Werktätigen.
20.00: Musik der Straße.
20.30: „Asphalt" aus Leipzig.
21.20: Faschingsbilder. Leitung Horst Platen.
1. Dittersdorf: Carneval. — 2. Berlioz: Ouvertüre „Römischer Carneval". — 3. Bird: Eine Karnevalsszene. — 4. Busoni: Harlekins-Reigen. — 5. Nivodé: Faschingsbilder. — 6. Blocx: Kirmes Milenka. — 7. Flotow: Karnevalsszene aus „Stradella" (1. Finale). — 8. Weiner: Fasching.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert aus dem Café Wallhof.
Hannover. Konzert a. d. Café Continental.
Bremen. Konzert a. Sölln. Guten Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

6.30—7.00: Frühturnstunde [Paul Sohn].
11.15: Tierzuchtinstruktor Krey: Ausnutzung des wirtschaftseigenen Futters zur erfolgreichen Vorbereitung des Viehbestandes zum Weidegang.
13.15—14.30: Übertragung aus Danzig.
15.30: Erminia von Olfers-Batocki: Allerhand Winke für Theaterspielen in Haus und auf der Vereinsbühne.
16.00: Dr. Abernetty: Bücherstunde.
16.30: Unterhaltungsmusik. Leit. W. Kelch.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Stunde der Berufsberatung. Forstassessor Dombois: Forstberufe.
19.30: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Karneval der Tiere. Dir. L. Borchard.
1. Liadow: Mückchen war mein Tanzgenosse — Was die Sage von den Vögeln erzählt. — 2. Tschaikowskij: Das weiße Kätzchen und der gestiefelte Kater, aus der Dornröschen-Suite. — 3. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug, aus „Der Zar Saltan". — 4. Glinka: Lerché. — 5. Debussy: Jimbo. — 6. Saint-Saens: „Karneval der Tiere": a) Einleitung und Marsch des Königs Nobel; b) Huhn und Hahn; c) Schildkröte; d) Der Elefant; e) Aquarium; f) Der Kuckuck im Walde; g) Vogelbauer; h) Fossilien; i) Der Schwan; j) Finale. [I. Klavier: Marg. Schuchmann; II. Klavier: Rudolf Winkler.]
21.35: Wir und allerlei Tiere. Stephan Ehrenzweig, Berlin, aus eigenen Werken.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landwirtschaft. Ob.-Landwirt.-Rat Pfannenstiel: Rationeller Betriebsaufbau. Nach welchen Gesichtspunkten hat die Wirtschaftseinrichtung zu erfolgen?
10.00—10.25: Harriet Marlind: Märchenstunde.
12.00: Rektorin Magda Hoppe, Lektor W. Mann: Englisch für Schüler: „Shopping".
14.00: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Resignacion y espiritu aventurero en el caracter nacional des los espanoles.
14.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten, gelesen von Auguste Prasch-Grevenberg: „Blauer Vogel" und „Feuermännchen" von Paula Dehmel.
15.00: Berufsberatung. Helmut Bogen: Warum sollen wir mit unsern Kindern zum Berufsberater gehen?
15.45: Frauenstunde. Dr. Helmuth Schindler: Was sollte die Hausfrau vom Essig und Senf wissen?
16.00: Oberstud.-Dir. Dr. Grabert, Lektor Grander: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Charles Peguy: Qu'il y a eu un héroisme republicain (Cahiers de la Quinzaine, XI 12, du 17 juillet 1910, Notre Jeunesse).
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Das Tanzlied (II) [Dr. Ernst Römer, Käte Wegner-Peiser, Kammerorchester d. Gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst].
17.55: Dr. Clauberg: Was jedermann von den Infektionskrankheiten wissen muß (II).
18.20: Luise Reich: Vorschau auf die Frühjahrsmode.
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Kurt Aram: Gedenkworte anläßlich des 25. Todestages Otto Erich Hartlebens.
19.30: Hofbesitzer Küchler: Der Nutzen der Landarbeitsforschung für den Landwirt.
10.00: Gegenwartsfragen. Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther: Reichspräsident und Reichstag.
20.30—22.15: Übertragung aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz	Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz	Münster	0.5 kW	234 m

10.15—11.55: Schallplattenmusik.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Saint-Saens: a) Rondo capriccio, für Violine mit Orchester [Bronislaw Mittmann]; b) Diese Nacht muß ihn bringen, Arie aus „Samson und Dalila" [Hel. Guermanova]. — 3. Bizet: Szenen aus „Carmen". — 4. Rubinstein: Ballettmusik aus „Dämon". — 5. Debussy: Arie der Lia, aus „Der verlorene Sohn" [Helene Guermanova]. — 6. Moszkowski: Spanische Tänze. — 7. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Straße und Verkehr.
16.05: Frauenstunde. Studiendirektorin Änne Franken: Vom Sinn einer echten Autorität.
16.25: Lebende Dichter. Arno Nadel: Der Hauslehrer.
16.50: Jugendfunk. 1. Der Prozeß um des Esels Schatten, von Ch. M. Wieland. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit.
17.30: Kammermusik. Minne Ebel-Wilde, Sopran; Franz Osborn, Klavier.
1. Mendelssohn: Ernste Variationen, op. 54, Klaviersolo. — 2. Arnold Ebel: Lieder für Sopran: Flieder; An den Tod; Abendlied. — 3. Debussy: Klaviersoli: Unterbrochenes Ständchen; Das flachsblonde Mädchen; Was der Westwind singt. — 4. R. Trunk: Lieder für Sopran: Schlafen; Ein Brief; Die Allee. — 5. Klaviersoli: Chopin: Nocturne Fis-dur; Liszt: Petrarca-Sonett; Skriabin: Etüde.
18.30: Elternstunde. Studiendirektor Petri: Wie bereite ich mein Kind für den Schulbesuch vor?
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Gewerkschaftssekretär Mois: Die Neuwahlen der Betriebsvertretungen.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Eysoldt.
1. Strauß: Kaiser-Walzer. — 2. Buisson: Ouvertüre „Antigone". — 3. Adam: Melodien aus dem „Postillon von Lonjumeau". — 4. Weninger: Paraphrase über das Lied der Barkenschlepper an der Wolga. — 5. Svendsen: Fest-Polonäse. — 6. Schmalstich: Die Glocken von St. Cyr, Gavotte. — 7. Künneke: Melodien aus „Wenn Liebe erwacht". — 8. Hajos: Lo, holde Lo, Paso doble.
Anschl. bis 23.30: Konzert a. d. Café Wien.
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. a) Spanischer $^6/_8$-Onestep; b) Casablanca, Onestep. — 2. a) Hochzeit der Holzpuppen; b) Dich schuf Gott für mich, Foxtrotts. — 3. a) Mein Herz, aus dem Tonfilm „Die Arche Noah"; b) Judith, aus der Filmmusik „Die Romantik der Unterwelt", englische Walzer. — 4. a) Little Pal, Foxtrott aus dem Tonfilm „Sag' es durch Lieder"; b) Träumendes Tal, engl. Walzer aus dem Tonfilm „Regenbogen". — 5. a) Julian-Tango; b) Signora, ich sehne mich nach dir, Tango. — 6. a) Abgebrochen; b) Ein süßer Kuß, Foxtrotts.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Paul O'Montis singt. — 2. Sinfoniekonzert.
15.00: Alice Fliegel, Hamburg: Frauendichtung der Gegenwart. (Nordische Dämmerung.)
16.00: Französisch. (Deutsche Welle.)
16.30: Konzert. Dir. H. Weber.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Templer und die Jüdin". — 2. Scharwenka: Arkadische Suite. I. Frühlingsfeier. II. Menuett. III. Schäfers Liebesklage u. Ständchen. IV. Brautzug und Hochzeitsfeier. — 3. Felber: Slawische Tänze. — 4. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Robert, der Teufel". — 5. Zeller: Melodien aus „Der Obersteiger". — 6. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. E. Kurt Fischer: Romane des jungen Menschen. — H. Hauser: Donner überm Meer — Klaus Mann: a) Alexander; b) Abenteuer — Manfr. Hausmann: Salut gen Himmel — Beste: März — E. Ottwalt: Ruhe und Ordnung.
19.00: Wolfg. Schumann unterhält sich mit einem Holzarbeiter.
19.30: Militärkonzert. Kapelle des I. Batl. 10. Inf.-Regts., Dresden. Dir. H. Thiele.
1. Fucik: Regimentskinder, Marsch. — 2. Ed. Lassen: Fest-Ouvertüre. — 3. Thiele: Marsch. — 4. Rubinstein: Toreador und Andalusierin. — 5. A. Helbig: Schützenmarsch. — 6. Blon: Frauenliebe u. -leben, Walzer. — 7. Kaiser: Historische Märsche, chronologische Zusammenstellung.
20.30: „Asphalt". Die Weltstadt in Dichtung, Zahlen, Reden und Bericht (Wiederholung). Hörfolge von Arno Schirokauer. Regie Hans Peter Schmiedel. Mit Beiträgen von Dos Passos, Paul Morgan, Alfr. Döblin, Walter Mehring, Jos. Roth u. a. Mitwirkende: Hans Böhm, Alfred Durra, Hans Richter, Petra Hedrich, H. Freyberg.
21.15: Instrumente des Barock. II. Streicher. Vortrag mit musikal. Beispielen. Mitwirkende: Dr. Hellmuth Schultz, Vortrag u. Cembalo-Begleitung; Dr. Hans Mlynarczyk, Violine; Susanne Kempe, Violine piccolo; Richard Lindner, Viola, Viola d'amore; Albert Kludt, Violoncell und Tenorgambe.
1. Telemann: Zwei Sätze aus der VII. Fantasie, für Violine allein. — 2. Aubert: Sarabande und Tambourin a. d. Sonate G-dur, für Violine piccolo mit Cembalo. — 3. Graun: Allegro in B-dur, für Viola mit Cembalo. — 4. Schenk: Präludium und Allemande in G-dur, für Viola und Cembalo. — 5. Telemann: Zwei Sätze a. d. „Getreuen Musikmeister", für Violoncello mit Cembalo. — 6. Simpson: Variationen G-dur, aus „The Division Violiat", für Tenorgambe allein. — 7. Kühnel: Aria mit Variationen F-dur, aus der 1. Sonate, für Altgambe und Tenorgambe mit Cembalo. — 8. Schmicerer: Entree, Melodie und Gavotte g-moll, aus dem „Zodiacus musici", für Violine, Altgambe, Viola und Tenorgambe.
22.30: Funk-Tanzunterricht aus Berlin.
Anschl. Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz	Nürnberg	2 kW	239 m

12.30: Schallplattenkonzert.
16.30: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.
18.15: Französisch.
18.45: Dr. E. Elchinger: Der Lyriker Percy Byße Shelley.
19.00: Franz Wild: Ein Zimmermann spricht über seinen Beruf.
19.30: Schallplatten-Wunschkonzert.
I. Große Meister des Gesanges. 1. Händel: Largo [Caruso]. — 2. Arie aus „Der Bar-



Dr. Arno Schirokauer
dessen Hörspiel „Asphalt" in Leipzig aufgeführt und von verschiedenen deutschen Sendern übernommen wird.

bier von Sevilla" [Toti dal Monti]. — 3. Delibes: Arie aus „Lakme" [Galli-Curci]. — 4. Wagner: Steuermannslied, aus „Der fliegende Holländer" [F. Völker]. — 5. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [F. Hempel]. — II. Unterhaltungsmusik. 1. Abendglocken [Ural-Kosaken-Chor]. — 2. Lehár: Warum hast du mich wachgeküßt, aus „Friederike". — 3. Peguri: La Bourasque, Walzer. — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 5. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — III. Schlager und Funkball-Reime. 1. Einmal sagt man sich Adieu. — 2. Rot, wie die Rosen so rot. — 3. Schöner Gigolo. — 4. Glocken von Hawaii. — 5. In einer kleinen spanischen Stadt. — 6. Wir sehn uns wieder in Hamburg. — 7. Wenn der weiße Flieder.

20.45: Kammermusik. Raba-Quartett.
1. Graener: Streichquartett op. 54: Allegro moderato — Vivace — Adagio. — 2. H. K. Schmid: Streichquartett op. 26.

21.35: Funk-Tanzstunde [Peter Herbig].

22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Stadt Wien.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Londoner Sinfonieorchester (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Bad Homburg.
18.05: Felix Linke: Rauch, Ruß und Staub als Feinde des Menschen.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Schrammelmusik und Schlager. Steffi Domes-Orth, Sopran; Paul Bassermann, Tenor; Fred Himighoffen; Schrammeltrio Gutmann: Zithervirtuose Ganser.
Ab 20.15: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Instrumentalkonzert. — Übertragung aus Glasgow.
17.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palast-Kino.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Sprachkursus.
20.30: Frei für eine Übertragung.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
19.10: Trio Iberia.
21.30: Vortrag.
22.00: Heitere Wochenschau.
22.20: Konzert.
23.05: Orchester- und Liederkonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Lieder. — 3. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 4. Beethoven: Adagio molto und Allegro con brio aus der Sinfonie Nr. 1.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30—21.00: Übertragung aus Bern
21.00: Vokal- und Instrumentalmusik. Marguerite Fitzenkam, Sopran; am Flügel Albert Primmer. Altitalienische Arien, deutsche und französische Lieder. Instrumentalmusik.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplatten.
15.00—16.20: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop Press.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: „Memories of other days". Chor und Orchester.
22.00—0.05: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: „Der erste Schmerz", Novelle.
17.30: Jazzmusik.
18.30: Pilot Popovic: Luftschiffahrt in Gegenwart und Zukunft.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Chopin-Abend.
1. Notturno Nr. 2. — 2. Berceuse. — 3. Etüde. — 4. Ballade g-moll.
20.55: Konzert.
1. Glinka: Eine Nacht in Madrid. — 2. Hristic: Arie aus „Suton". — 3. Marsik: Arie aus „Schwarze Blumen". — 4. Tschaikowskij: Mozartiana, Suite. — 5. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte". — 6. Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 7. Schubert: Du bist meine Ruh'. — 8. Massenet: Fantasie aus „Thais".
22.00: Tanzmusik a. d. Restaurant „Ruska Lira".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Pastor Marthinussen: Das Leben nach dem Tode. Die nordische Religion.
21.00: Kammermusik.
22.05—22.30: Schallplattenmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
19.00: Kurt Joss: Die Musik der Woche.
19.30: Prof. Strich: Literaturwissenschaft u. zeitgenössische Dichtung.
20.00: „Der tapfere Kassian". Singspiel nach Text von Arthur Schnitzler. Musik von Oskar Straus.
21.20: Konzert. Ungar. Kursaalkapelle.
22.15—22.45: Spätkonzert des Kursaalorchesters.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45—21.00: Abendkonzert.
1. Mozart: Aus „Figaros Hochzeit". — 2. Kreisler: Schön Rosmarin. — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 4. Duprato: Ici-bas. — 5. Bellini: Campane à sera. — 6. Strauß: Aus „Ein Walzertraum".

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfonie- und Kammermusik.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Grieg: Lyrische Suite. — 3. Stradella: Aria di chiesa; Franck: Notturno. — 4. Mascagni: Sonate für zwei Klarinetten und Klavier. — 5. Vivaldi: Concerto für drei Violinen und Streichorchester. — 6. Wagner: Siegfried-Idyll. — 7. Weber: Ouertüre zu „Der Freischütz". — 8. Mascagni: Aus „Iris".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Dr. Rikovsky: Reisebücher.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Dr. Mader: Wetterkunde. Dr. H. Lokscha: Wachstumsgesetze der Pflanze.
18.00: Musikal. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk. Vitek: Wölfe in Sibirien.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Rundfunkkabarett.
21.30—22.00: Jazzorchester Paul Whitemann (Schallplatte).
22.15—22.55: Konzert a. d. Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: M. Laroche: Von der Haut zum Fell.
19.15: Literatur.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Orchesterkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.15: Post des Kinderblattes „Tündérvásár".
16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Sprachunterricht.
17.45: Orchesterkonzert. Kgl. ung. Honvedinfanterieregiment Nr. 1.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Konzert a. d. Hochschule für Musik. **Budapester Philharmonische Gesellschaft.**
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. Mozart: Klavierkonzert [W. Giesseking]. — 3. Kazacsay: Drei Gedichte. — 4. Rimsky-Korßakoff: Suite aus „Der goldene Hahn".
Anschl. Konzert a. d. Grand-Hotel Hungaria.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
17.05: Orchesterkonzert.
20.00: Konzert. Haydn: Quartett Nr. 8.
20.30: Vortrag.
20.45: Konzert.
1. Flötensoli. — 2. Schubert: Der Tod und das Mädchen.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Orchesterkonzert a. d. Nationalen Museum, Wales.
15.00: Übertragung aus London.
17.45: Muriel Davies: Leben in einem Walliser Dorf des 20. Jahrhunderts.
19.00—22.20: Übertragung aus London.
22.50—24.00: Übertragung der Ansprachen vom Jahresfest der „Society of Somerset Folk".

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenstunde.
13.30: Schallplatten.
14.00: Leichte Musik.
15.00—16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung a. d. Lozells Picture House, Birmingham.
19.40: Militärkonzert.
21.00: Englische Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts: David Garrick.
21.30: Bunter Abend.
22.35: Jack Payne mit seinem B. B. C.-Tanzorchester.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englischer Vortrag.
20.30: Kleine Wochenchronik.
20.45: Heitere Monologe.
21.00: Mandolinenkonzert.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „I Granatieri". Operette von Valente.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
17.30: Übertragung aus Aberdeen.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Kantelemusik.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Funkorchesterkonzert.
19.45: Rezitationen.
20.10: Konzertfortsetzung.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Vortrag.
15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Filmtheater.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.40: „Captain Brassbound's Conversion". Spiel von Bernard Shaw.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

15.25: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert mit Gesang.
18.40: Schallplattenkonzert.

19.20: Literarische Stunde.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.41: Abendveranstaltung des Chr. R.-O.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
18.35: B. Jamnicky: Aus der Geschichte der Sklaverei.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung über Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.05: Vortrag.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.05: Dr. Gronowski: Juristische Plauderei.
20.30: Operettenübertragung aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
18.00: Konzert. Solisten des Gewerkschafts-Orchesters.
18.45: Komsomolzeitung.
20.00: „Eugen Onegin". Oper von Tschaikowskij.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Frauenecke.
15.35—17.35: Nachmittagskonzert.
17.50: P. Chr. Jensen: Wagen einst und jetzt.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Dr. Nellendam: Franziskus von Assisi.
20.00: Dänischer Abend.
1. N. W. Gade: Nachklänge an Ossian, Konzertouvertüre. — 2. Adam: Oehlenschläger und J. P. Hartmann: Das goldene Horn. — 3. Aus Südjütland [Chorgesang]; Landschaftsbilder; Südjütländische Weisen.
Anschl. Alte Tänze.
1. C. C. Möller: Festmarsch. — 2. Lumbye: Hesperus-Walzer. — 3. Möller: Susannen-Mazurka. — 4. Lumbye: Britta-Polka. — 5. Möller: Anisca-Galopp. — 6. Lumbye: Pepita-Polka. — 7. Möller: Lovisa-Lanciers-Quadrille. — 8. Lumbye: Nordlicht-Walzer. — 9. Möller: Mazurka. — 10. Lumbye: Champagner-Galopp.
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Restaurant Nimb.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Dorfmusikanten.
18.20: Vortrag: Rundfunk im Gefängnis.
18.40: Vortrag: Der menschliche Körper.
19.00: Sinfoniekonzert.
1. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. I und II. — 2. Sinding: Frühlingsrauschen. — 3. Svendsen: Norwegische Rhapsodie.
20.20: Vortrag.
20.40: Vortrag: Die Atmosphäre.
21.00—22.00: Kammermusik.
1. Grieg: Violinsonate G-dur. — 2. Svendsen: Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Übertragung aus der Universität.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. A. Broß: Das Individuum in der Geschichtsphilosophie Breysigs.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Vortrag: Hygiene.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: M. Raoux: Volkstypen in der französ. Literatur.
20.00: Vorlesung.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Grand Theatre. Dir. Ernest Ansermet.
1. Chaix: Sinfonie Nr. 2 (Erstaufführung). — 2. Liszt: Klavierkonzert Es-dur. — 3. Pizzetti: Concerto del Estate.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.00: Theater und Kino, Schach.
13.45: Schallplattenmusik.
14.45: Informationen.
15.00: Genossenschaftliches.
15.40: Unterhaltende Reklame.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Zyklus a. d. Arbeiteruniversität.
17.30: Pionierstunde.
18.05: Arbeiterzeitung: Leningrader Allerlei.
19.30: Übertragung aus einem Theater.
22.00: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Übertragung aus Manchester.
17.00: Übertragung aus London.
18.15: Übertragung aus Manchester.
19.00—0.05: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert a. d. Southwark Kathedrale.
14.15: Orchesterkonzert a. d. Nationalen Museum von Wales. — Übertragung aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.05: Schallplatten.
16.20: Jack Payne Tanzmusik.
17.15: Leichte Musik.
19.40: Mozarts Klaviertrios.
20.00—20.20: MacCarthy: Bücher im allgemeinen.
20.25: E. M. Stephan: Französisch.
20.45: Volkstümliches Programm.
22.20: Der Erzbischof von York spricht.
22.55: Kammermusik.
1. Marcello: Sonate. — 2. Steuart Wilson: Lieder. — 3. Ireland: Sonate. — 4. Steuart Wilson: Lieder. — 5. Turina: Gründonnerstag-Mitternacht in Sevilla. — 6. Albeniz: Malaguena.
0.05—1.00: Tanzmusik. Alan Grenn und Art Gregory mit ihren Kapellen.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.45: Aus Opern.
22.15: Militärmusik.
1. Saint-Saens: Suite Algerienne. — 2. Jurek: Marsch der weißen Garde. — 3. Holzmann: Feu roulant.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30—21.30: Abendkonzert.
22.00: Technische Plauderei.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

21.00—21.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.30—21.00: Abendkonzert.
21.15: Bunte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—0.05: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität: Pädagogisches.
16.00: Theater und Kino für Kinder.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmisten-Zeitung.
19.40: Humor und Satire.
22.00: Antireligiöser Vortrag.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.30: Übertragung.
22.30: Bibliographie.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

15.00: Landwirtschaftl. Kursus.
15.30: Stunde des Heimarbeiters.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Betriebsbedeutung der Kontrastierung.
18.00: Wirtschaftsgeographie.
19.00: Taufen in den Kollektivwirtschaften.
20.00: Journal Massowik.
20.30: Stunde des Spezial-Korrespondenten.
21.00: Arbeiteruniversität. Konsultation.
21.30: Zyklus Sowjet-Union im 5 Jahres-Plan.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Die Macht des Schicksals". Oper von Verdi.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: V. Mogens: Auslandschronik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Schallplattenmusik.
1. Strawinsky: Ballettsuite aus „Petruschka".
20.30: Norwegen als Touristenland.
21.00: Liederstunde.
22.10: Konzert des Oktetts.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.30: White Star Band.
17.30: Konzert auf zwei Flügeln Ilona Smidzarova und M. Knechtsbaerger. M. Reger: Variation und Fuge über das Thema von Beethoven, op. 86.
18.00: Prof. Balcar: Wochenkulturübersicht.
18.10: J. Falta: Das Ministerium für die Volksversorgung und die Kinderfürsorge.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Ing. F. Masnik: U. S. A.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Paul Mornand: Die Ausstellung zur Jahrhundertfeier der Romantik in der National-Bibliothek.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. „Gespenster". Drama von Ibsen. — 2. Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.25: Abbé Kneblewski: Vortrag.
17.45: Klarinette- und Liederkonzert.
19.05: Humor.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
20.10: Prof. Sliwinska: Das Seeproblem.
20.30: Operette aus Warschau.
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

13.30: Übertragung aus Brünn.
16.00: Frauenecke. Modereferat.
16.10: Dr. Drbohlav: Die Papageienkrankheit.
16.20: Vld. Pavlik: Handarbeit in der Schule.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Max Jungnickel, Berlin: Vorlesung aus eigenen Werken.
18.00: Dir.-Rat Habersberger: Funktechnischer Kursus.
18.10: Dr. Kocourek: Die Kolonisationsfrage der tschechoslowakischen Republik.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.30: Violinkonzert. Prof. V. Schweyda.
1. Vitali-Finke: Giacona. — 2. Mraczek: Elegie. — 3. Sarasate: a) Zapateado; b) Malaguena. — 4. Brahms: Ungarischer Tanz.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Russisch für Anfänger.
18.00: Kammermusik.
19.05: Slowakische Stunde.
1. Prof. Miskuv: Dobrovsky und die Slowaken. — 2. J. Borodác: Rezitation. — 3. M. Schneider-Trnavsky: Sonate für Violine und Klavier.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.00: Männergesangsvorträge (Schallplatten).
17.30: Lesestunde.
18.00: Volkshochschule.
19.00: Mandolinenkonzert.
19.30: F. Olbrei: Funkplauderei.

Montag, 10. Februar

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Solistenkonzert.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenkonzert.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Liederkonzert a. d. Akademischen Philharmonie.
21.02: Altneapolitanische Lieder.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk. Die schwedische Sprache.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: T. Sachs: Reichstagschronik.
19.50: Militärmusik.
20.45: J. Kjederqoist: Die schwed. Sprache.
21.40: „Martine", von Jean-Jacques Bernard.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.35: Tanzmusik.
20.00: Russische Lieder.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Leopold: Potpourri. — 2. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 5 und 8. — 3. Moussorgsky: Eine Nacht auf kahlem Felsen.
21.25—22.00: Lieder.
22.00: Abendkonzert.
22.45—23.00: Chansons.
23.00: Konzert a. d. Café Sion.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
20.15: A. Simon: Der Jazz in Nordamerika.
20.30: Operette von Ed. Eysler.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Konzert. Orchester Fritz Recktenwald.
17.10: Musikalische Kinderstunde.
17.40: Jugendstunde. Flüchtlinge und Verbannte. Auf dem Bellerophon nach St. Helena [Paul Askonas].
17.40: Graz. Dr. R. Meeraus: Plätze in Alt-Graz.
18.20: Graz. Prof. Ad. Gstirner: Die Lage der Bauern in Ramsau.
18.30: Dr. H. Löffler: Großraumheizung.
19.00: Dr. B. Grimschitz: Ferdinand Georg Waldmüller. Zur Ausstellung seiner Werke.
19.00: Graz. Glockengeläut der „Lisel" vom Grazer Schloßberg.
19.00: Innsbruck. Ing. Joh. Christian: Einiges vom Tiroler Wald.
19.00: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl: Der geologische Aufbau Kärntens.
19.10: Graz. Konzert des Steirischen Alpenjäger-Regiments Nr. 10. Leitung F. Pilz.
1. Blümel: Belgiermarsch. — 2. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 4. Benatzky: Für dich, Foxtrott. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 6. Komzak: Lustiges Marschpotpourri. — 7. Sikora: Am Wörthersee, Marsch.
19.30: Dr. H. Magistris: Die biologische Bedeutung des Lichtes.
20.05: Kammermusik-Abend. Rosé-Quartett.
1. Brahms: Streichquartett op. 51, Nr. 2, a-moll. — 2. Dvorak: Streichquartett Es-dur.
20.10: Graz. Graz bei Nacht.
21.15: Arien. Christofor Ivic. Am Flügel Erich Meller.
1. Puccini: a) O weine nicht, Liu; b) Keiner schlafe, aus „Turandot". — 2. Giordano: Improvisio, aus „André Chenier". — 3. Leoncavallo: Lache Bajazzo.
21.40: Volkstümliches Konzert. Orchester Hermann Dostal.
1. Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — 2. Strauß: Wahlstimmen, Walzer. — 3. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Dostal: Aus russischen Steppen, Marsch. — 5. Rimsky-Korßakoff: Szene und Hindulied aus „Sadko". — 6. Nachez: Zigeunertanz Nr. 1 [Ad. Stumpf]. — 7. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 8. Puccini: Aus „La Bohème". — 9. Lehár: La belle Polesane, italienischer Walzer. — 10. Strauß: Frisch ins Feld, Marsch aus „Der lustige Krieg".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: St. Teromski: Der Meerwind.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Vortrag.
20.30—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Hohner Handharmonika-Sextett.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: C. Rehn: Das Marionettentheater.
19.00: Dr. Hildegard-Kreis: Strafrecht, Strafprozeß und Strafrechtsreform.
20.00: Sinfonie-Konzert. Theophil Demetriescu, Klavier. Verstärktes Hausorchester.
21.00: Berühmte Baß-Arien d. Opernliteratur. Heinz Prybit. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
19.10—19.25: Schallplattenkonzert.
19.30—22.00: Übertragung aus der Staatsoper Unter den Linden.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—22.45: Dänischer Abend. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.39 Uhr
Sonnenuntergang 17.22 „

Dienstag, 11. Februar

Mondaufgang 14.29 Uhr
Monduntergang 7.00 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Prof. Dr. v. Drigalski: Gesundheitspflege in amerikanischen Schulen.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
15.20: M. Felix Mendelssohn: Künstler-Ehen.
15.40: Dr. M. Bing: Am Mikroskop.
16.00: Stunde mit Büchern (Novellen). Rud. Borchardt: „Das hoffnungslose Geschlecht" — Galsworthy: „Die letzte Karte" — H. Mann: „Sie sind jung" — Kaltnecker: „Die drei Erzählungen" — A. Bock: „Wege im Schatten" — Felix Braun: „Die Heilung der Kinder" — Arlen: „Welch reizende Leute" — Br. Frank: „Der Magier" — Ludwig Strauß: „Der Reiter" — Karl Borromäus Heinrich: „Kasimir" — H. Bahr: „Österreich in Ewigkeit" — Th. Plivier: „12 Mann und 1 Kapitän" — Joh. Kirschweng: „Der Überfall der Jahrhunderte" — Kare P.: „Liv und ich". Am Mikrophon Heinz Stroh.
16.30: Konzert für Bläser. Aus Leipzig.
18.00: Jugendstunde. Sport. Rud. Kroski: Die Kunst der Selbstverteidigung.
18.30: „Der konzentrierte Affe" und andere Geschichten von Sigismund v. Radecki. Gelesen vom Autor.
19.00: Das physikalische Weltbild der Gegenwart. Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. Hans Reichenbach: Die Materie (Der Aufbau des Atoms).
19.30: Unterhaltungsmusik aus dem Haus Gourmenia. Kapelle Starikow.
20.30: Konzert aus Leipzig.
21.00: „Krieg um Frieden". Hörspiel von Peter Flamm. Regie Alfred Braun.
Anschl. Politische Zeitungsschau [Dr. Josef Räuscher].

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.45: Schulfunkvorschau für die Lehrer.
16.00: Dr. v. Grubkow: Blick in Zeitschriften.
16.30: Heiteres Konzert aus Leipzig.
17.55: Siebentes Breslauer Sechstagerennen a. d. Sportarena i. d. Jahrhunderthalle. Vor der Räumung der Halle.
18.15: Zahnarzt Dr. M. Salisch: Verhütung und Beseitigung unregelmäßiger Zahnstellung.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Toni Simmel: Ein Besuch in der Provinzial-Blindenanstalt.
19.30: Heitere Stunde. Leitg. F. Marszalek.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien"; b) Trau, schau, wem, Walzer aus „Waldmeister". — 2. Fetras: Erinnerung an Josef Strauß. — 3. Joh. Strauß: a) Cavatine „Du schöner Mai" aus „Prinz Methusalem"; b) Nur für den Krieg, aus „Der lustige Krieg" [Helmuth Hallendorf, Tenor; am Flügel: Erwin Poplewski]. — 4. Krome: Wohlauf, noch getrunken! Stimmungs- und Trinklieder-Potpourri. — 5. Joh. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 6. Millöcker: a) Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt, aus „Der Bettelstudent"; b) Weiberwalzer aus „Der Vizeadmiral". — 7. Ziehrer: Sei nicht bös, aus „Der Obersteiger" [Helmuth Hallendorf]. — 8. T. R. Leuschner: Mamsell Unnütz, lustige Ouvertüre. — 9. E. Golden: Des Spielzeugmachers Traum, Foxtrott-Intermezzo. — 10. S. Romberg: Liebe, wie magst du sein, Foxtrott. — 11. E. Hanschmann: Hänsel und Gretel, Slow-Fox. — 12. R. Mario, Carneval, Onestep.
21.00: Krieg um Frieden. (Aus Berlin.)
22.00: Presseumschau aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.
23.00: Intendant Dr. Weber: Aufführungen der Schlesischen Bühne.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30: Übertragung aus Königsberg.
11.30—12.55: Vormittagskonzert.
13.15—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: Dr. Rüdiger: Die Abstammung unserer Haustiere.
18.30: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.30—19.55: Leichte Abendmusik.
1. Lincke: Fraureuther Porzellanpüppchen, Intermezzo. — 2. Silesu: Liebesglück. — 3. Czibulka: Liebestraum nach dem Ballet, Walzer-Intermezzo. — 4. Krome: Bonzo, Stelldichein, Charakterstück.
20.00: Lustige Stunde mit Engelbert Milde.
1. Freudenthal: Das Trinken, das Küssen hat seinen Grund, Marschlied. — 2. Grothe: Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe; Joe Joyce: Patience; Sonny Boy, Parodie; Gilbert: Hab' heut' die Sternlein am Himmel gesehn, aus „Hotel Stadt Lemberg"; W. Meisel: Das hat der Herrgott fein gemacht [Engelbert Milde]. — 3. **„Der erste Prozeß".** Sketch von Ladislaus Bekeffi. — 4. Milde: Man kann beim Bier, mein Schatz, genau so glücklich sein; Rosen: Wenn ein süßes Mädel träumt, dann weck' sie nicht; Hansen: Herr Schulz, Herr Schulz, wie steht's mit ihrem Puls?; Martin Löwe: Mehr kann man nicht verlangen; Will Meisel: Du hast mich nie geliebt [Engelbert Milde]. — 5. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Lied und Marsch.
21.00: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Rheinischer Humor (Schallpl.).
14.15: Empfang d. Heilsarmeegenerals Higgins auf dem Hauptbahnhof Frankfurt a. M. Sprecher Dr. Paul Laven und Walter C. Hanitsch.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranze. Schülerinnen der Volta-Mittelschule. Leit. Dr. H. Welberger.
1. Herzog: Macht hoch die Tür. — 2. Mendelssohn: Leise zieht durch mein Gemüt (Heine). — 3. Silcher: a) Ännchen von Tharau (Simon Dach); b) Morgen muß ich fort von hier (Wunderhorn). — 4. Volksweisen: In einem kühlen Grunde (Eichendorff); b) Im schönsten Wiesengrunde (W.

Ganzhorn); c) Horch, was kommt von draußen rein?
16.00: Konzert. Stabskapelle d. Heilsarmee. Leitung Brigadier Percy Treite.
1. Hoch das Kreuzpanier, Marsch. — 2. Gedanken großer Meister: a) Weber; b) Mendelssohn; c) Schubert; d) Wagner. — 3. Traue Jesu, Männerchor. — 4. Deutsche Volksweisen, Potpourri. — 5. Händel: Largo [Kornett]; Mendelssohn: Zwei Arien aus „Elias": So ihr mich von ganzem Herzen suchet [Euphonium]; Sei stille dem Herrn [Althorn]. — 6. Gedanken großer Meister: Beethoven. — 7. Die Heimat der Seele. — 8. O sieh, ich stehe vor der Tür, Männerchor. — 9. Nähér mein Gott zu dir. — 10. Händel: Das große Hallelujah.
17.15: Lieder von Richard Trunk. Maria Trunk, Sopran; am Flügel Prof. R. Trunk.
18.05: Dr. Friedensburg: Die gegenwärtige Krise der Selbstverwaltung.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.00: Ant. Kuh: Lobrede auf den Snobismus.
19.40: Zeitberichte. Die Ägypten-Debatte im englischen Parlament, bearb. von Actualis.
20.25: „Michail". (Aus Stuttgart.)
22.50: Komponistenstunde. Kurt Spanich. Jos. Sauer, Violine; Walter Kötscher, Violoncell; am Flügel Der Komponist.
1. Drei Stücke für Violoncell und Klavier. — 2. Vier Inventionen für Violine und Violoncell. — 3. Drei Stücke für Violine und Klavier.
23.35: Tanzmusik aus dem Café Cafasö.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

10.25: Dr. Müller: Der Beginn der Brut.
11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. H. Wriede: Plattdeutsch und Hochdeutsch in der Schule.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Studienrat Handré: Vorliebe f. das Phantastische. (E. T. A. Hoffmann.)
11.25: Hannover. Schulfunk. The calf and the cap. Dialog.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Völker im Volkslied: Britannien.
11.05: Hannover. Schulfunk. Prof. Dr. Werner: Das Verhalten des Liedkomponisten vor dem Gedicht.
16.15: Beliebte Ouvertüren. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung von Sosen.
17.00: Rundfunk-Singstunde. Leitung Prof. Fritz Jöde. „Es lebe die Musik!"
17.45: Hamburg, Bremen, Kiel, Flensburg. Dr. Thorn: Hamburger Miniaturen. (Eva König wartet auf Lessing. — Johann Heinrich Voß in Wandsbek.)
17.45: Hannover. Oberregisseur Dr. Winckelmann: Zeitgemäße Wagner-Regie. (Anläßlich der Neueinstudierung der „Meistersinger von Nürnberg".)
18.10: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
19.00: Gartenbaudirektor Huber: Welche Anforderungen stellt der Markt an den Obstbau?
19.25: Ministerialrat Dr. Engel: Woher muß Deutschland Lebensmittel importieren?
20.00: Kirchenkonzert aus der St. Georgs-Kirche (4. Konzert des Vereins der Freunde geistl. Musik). Instrumental- u. Gesangswerke aus alter und neuer Zeit. Ilse Meinert, Violine; Josef Degler, Bariton; Kurt Pickert, Orgel
1. Günther Raphael: Fantasie für Orgel c-moll op. 22 Nr. 2, komp. 1928 (zum erstenmal). — 2. Bach: Solosonate g-moll für Violine. — 3. Drei Lieder für Bariton und Orgel: Rudi Stefan: a) Am Abend; b) Dir; Kl. Pringsheim: Agnus Dei. — 4. Ad. Busch: Suite im alten Stil für Violine und Orgel, op. 33. — 5. Max Henning: a) Hymne an die Sterne; b) Das große Hallelujah. — 6. Edgar Rabsch (1892): Passacaglia und Doppelfuge über den Choral „Ach, was soll ich Sünder machen" (zum erstenmal).
21.30: Madrigal. Bremische Madrigal-Vereinigung. Leitung Clemens Cunis. Prof. Dr. Kratzi, Flöte; Käthe van Tricht, Klavier.
1. Notker Balbulus (840—912): Paraphone Sequenz: Media vita in morte sumus (vierstimmig); Giovane da Nola (1541): Mascherata (dreistimmig); Orlando di Lasso: a) Madrigal „Un dubbio verno" (fünfstimm.); Madrigal „Io mi son Giovinetta" (fünfstimmig); Claudio Monteverdi: a) Madrigal „Lasciate mi morire" (fünfstimmig); b) Madrigal „Io mi son Giovinetta" (fünfstimmig). — 2. Heinrich Isaak (1450—1515): a) Ich stund an einem Morgen (vierstimmig); b) Frühlingssonntag (vierstimmig); Jos. Stephani: a) Ballett (fünfstimmig); b) Kuckuck (fünfstimmig). — 3. Jarnach (geb. 1892): Sonatine für Flöte u. Klavier op. 12. — 4. Ernst Krének (geb. 1900): Die Jahreszeiten, op. 35 (vier Chöre nach Hölderlin); Paul Hindemith (geb. 1895): Liederbuch op. 33. Vom Hausregiment (Luther, sechsstimmig) — Frauenklage (Burggraf zu Regensburg, fünfstimmig) — Der Liebe Schrein (Morungen, fünfstimmig) — Landsknechtstrinklied (sechsstimmig).
22.40: Aktuelle Stunde.
23.00: Willy Hagen konferiert!

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
11.30: Übertragung aus Danzig.
15.30: Lisbeth Kroll: Rhythmische Spielstunde für unsere Kleinen.
16.00—17.30: Konzert. Klassische Meister. Dir. Erich Seidler. Stefan Auber, Cello.
17.30: Übertragung aus Danzig.
18.30: Gustav Wagner: Was muß die heranwachsende Jugend von der sozialen Gesetzgebung wissen?
19.00—21.00: Übertragung aus Danzig.
21.00: „Krieg um Frieden". Aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Zentralhotel.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Stadtmedizinalrat Prof. Dr. von Drigalski: Gesundheitspflege in amerikanischen Schulen. (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
10.00: Prof. Jöde: In der Werkstatt der Musik (V).
12.00—12.25: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Grander: Französisch f. Schüler: L'arrivée à Paris.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. Herbert Rosen: Warum sammle ich Briefmarken?
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die künstliche Blume.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Joh. Günther: Das Lustspiel seit Molière.
17.55: Dr. Mayer: Chemie im tägl. Leben.
18.20: Major v. Grueber: Alte und neue Anschauung über Kinderturnen.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Dr. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30: Dipl.-Ing. Otto Rode: Das Baugewerbe. Wirtschaftlicher Baubetrieb (2).
20.00: Drahtloser Empfang ferner Stationen. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.15—11.55: Schulfunk für Volksschulen. Besuch in der Tierschule. Übertragung aus Hagenbecks Tierschau, Essen.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Sullivan: Barataria-Marsch. — 2. Lehár: Ouvertüre zu „Zigeunerliebe". — 3. Macbeth: Vergißmeinnicht, Intermezzo; Meyer-Helmund: Rokoko-Serenade. — 4. Puccini: Szenen aus „Madame Butterfly". — 5. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 6. Eberhardt: Ballettszene; Grünfeld: Pizzicato. — 7. Suppé: Boccaccio-Galanterien, Potpourri. — 8. Zeller: Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer aus „Der Vogelhändler". — 9. Komzak: St. Louis-Marsch.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Mal- und Zeichenstunde: Verkehrszeichen.
16.00: Die Welt im Buch. Fritz Worm: Es kommt der neue Photograph — E. Stenger: Geschichte der Photographie — Werner Gräff: Es kommt der neue Fotograph — Heinrich Kühn: Das deutsche Lichtbild, Jahresschau 1930.
16.25: Lebende Dichter. Jakob Haringer: Gedichte.
16.50: Dr. Kimmerich: Museum und Schule.
17.30: Zeitgenössische Tonsetzer. Kläre Hansen, Emmi Merkel, Sopran; Helene Guermanova, Alt; Wilh. Strienz, Baß; Streichquartett, Mitglieder des Orchesters sowie der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Zimmermann.
1. Grosz: Der 134. Psalm, Kantate für zweistimmigen Chor, Lispelstimmen und Streichquintett (Uraufführung). — 2. Weber: Streichermusik in einem Satz. — 3. Hindemith: Aus den Liedern für Singkreise: a) Ein jedes Band; b) Man weiß oft grade dann am meisten; c) Was meinst du, Kunz? — 4. Hindemith: Spielmusik für Streichorchester, Solo-Bratsche, Flöten und Oboen. — 5. Grosz: Die drei Frauen des Mandarinen, Kantate für vier Solosingstimmen mit Begleitung von 1 Flöte, 1 Violine, 1 Cello (Uraufführung). — 6. Weber: Musik nach Volksliedern, für Gesang und Streichorchester: Am Brunnen vor dem Tore; Lamentation; Abschied. — 7. Hernried: Zwiegespräch, für Sopran u. Altsolo, Frauensummchor, Flöte u. Streicher (Uraufführung).
18.30: Dr. Holtmeier: Neuzeitliche Aufzuchtfragen.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20.00: Collegium musicum. Leitung Dr. Alfr. Fröhlich. **Faschings-Sonderabend.** Wiener Märsche und Tänze. Solistin: Frieda Bauer, Sopran.
1. Preis: Mein Österreich, Marsch. — 2. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer nach Motiven „Das Spitzentuch der Königin". — 3. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch. — 4. Strauß: a) Neue Pizzikato-Polka, aus „Fürstin Ninetta"; b) Wo die Zitronen blühn, Walzer. — 5. Kral: a) Hoch Habsburg, Marsch; b) Brucker Lager-Marsch. — 6. Komzak: An der schönen, grünen Narenta, Walzer. — 7. Wagner: Unter dem Doppeladler, Marsch. — 8. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 9. Joh. Strauß (Vater): Radetzky-Marsch.
21.35: Otto Erich Hartleben (gestorben am 11. Februar 1905). **Stunde des Gedenkens.**

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Xylophon und Hawaiin-Gitarre. — 2. Deutsche Volkslieder.
14.30: Bücherstunde der Jugend. K. A. Findeisen: Billige Reihenbücher.
15.00: Ein Gang durch ein Groß-Fernheizwerk. Sprecher Josef Krahé.
16.00: Prof. Dr. Witkowski: Das deutsche Drama 1929.
16.30: Heiteres Konzert für Bläser. Erste Bläservereinigung der Staatsoper Dresden.
1. Beethoven: Rondo a. d. Quintett Es-dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Thuille: Gavotte a. d. Sextett B-dur, für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 3. Schantl: Der Freischütz, musikalischer Scherz für Klarinette, Horn und Fagott nach C. M. v. Weber. — 4. Briccialdi: Der Karneval von Venedig, Thema mit Variationen, für Flöte und Klavier. — 5. Blumer: Aus der „Tanzsuite", für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. I. Menuett. II. Ungarischer Tanz. III. Valse Boston. IV. Onestep. — 6. Braun: Fantasie a. „Stradella", für Flöte, Klarinette, Englisch Horn und Fagott. — 7. Kling: Elefant und Mücke, Duett für Fagott und Pikkolo-Flöte mit Klavierbegleitung. — 8. Laurischkus: Dorfserenade und Kirmes, aus „Stimmungsbilder aus Litauen", für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
18.05: Dr. Hedda Dänzer-Vanotti: Die kluge Hausfrau.
18.40: Französisch. (Deutsche Welle.)
19.05: Prof. Dr. Utitz: Kulturfortschritte und Kulturrückgang.
19.35: Heitere Stunde. (Aus Breslau.)
20.30: Konzert des Kreuzchores, Dresden. Dir. Prof. Otto Richter.
1. di Lasso: Super flumina, Motette; Vecchi: Zug der Juden nach Babylon, Madrigal. — 2. Bach: Komm, Jesu, komm, Motette für achtstimmigen Doppelchor. — 3. Liszt: Pater noster (Vater unser), für siebenstimmigen Chor mit Begleitung, a. d. Oratorium „Christus".
21.00: „Krieg um Frieden." (Aus Berlin.) Anschl. Aktuelle Viertelstunde.
Anschl. bis 24.00: Alte und neue Tänze. Leipz. Rundfunk-Orchester. Dir. H. Weber.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

11.20: Schallplattenkonzert.
14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Erna Horn: Die Behandlung der verschiedenen Bestecke. — 2. Paula Gura: Faschingseinladung. — 3. Hanna Derlam: Rohkost-Rezepte. — 4. T. v. Schowingen: Vom fröhlichen Sparen.
16.00: Frau Dorlebusch. Heitere Erzählung von F. Frecksa.
16.30: Künstlertrio Philipp Wiemer.
17.35: Klavierkonzert. Minnie Kühne-Hellmessen.

1. Scriabine: a) Etüde op. 8, Nr. 9; b) Prelude op. 16, Nr. 2; c) Etüde op. 8, Nr. 5. — 2. Rachmaninoff: Prelude op. 23, Nr. 5. — 3. Mussorgski: Die Pforte von Kiew.
18.15: Esperanto.
18.45: Dr. G. Hefner: Aktuelle Steuerfragen.
19.00: Ernst Zahn liest aus eigenen Werken.
19.30: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.35: Opernübertragung.
Anschl. Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Rundfunkorchester. Leitung Kurt Pastor. **Altmeister der Operette besuchen uns in der Geisterstunde.** Lecocq, Offenbach, Millöcker, Suppé, Strauß.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Willi Domgraf-Faßbaender singt. (Schallplatten.)
14.15: Aus Frankfurt.
15.30: Frauenstunde. Fräulein Souquet: Die Jugend unserer Zeit.
16.00—18.00: Übertragung aus Freiburg.
18.05: Dr. Alb. Haag: Zum 280. Todestag von René Descartes.
18.35: Propst Dr. Jos. Weingartner: Das Südtiroler Frauenstift Sonnenburg.
19.00: Übertragung aus Frankfurt.
20.25: „Michail". Hörspiel von H. Micheler und N. Dollinger. Musik von R. Tants. Spielleitung Carl Struve. Musikalische Leitung Gustav Görlich.
Ab 22.50: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Übertragung aus Daventry.
15.40—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.00—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: „Zirkus". Nachmittagskonzert.
20.00: Englischer Sprachkursus.
20.30: Solistenkonzert.
21.30: Konzert. Vokalquartett.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Opernübertragung a. d. Gran Theatre del Liceo.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30—17.00: Kinderstunde. Märchen und Gedichte in baseldeutscher Mundart.
17.00—17.30: Schallplattenonzert.
19.30—20.00: Übertragung aus Bern.
20.00: Populäres Sinfoniekonzert aus dem großen Musiksaal des Stadtkasinos. Leitung Dr. Weingartner.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
18.00: Stop Press.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Militärkonzert.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: „Eine furchtbare Nacht", Vorlesung.
17.30: Deutscher Sprachkursus.
18.00: Konzert a. d. Café Moskau.
19.30: Dr. Paul Breznik: Reiseeindrücke aus Amerika.
20.00: Konzert des Radio-Quartetts.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi".
20.30: Übertragung aus Agram.
22.15: Konzert des Taburaschenorchesters.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Spiel auf der Hardangerfele.
20.45: Ivan Kanonikoff: Plauderei.
21.00: Orchesterkonzert.
22.05: E. Lauhn: Vortrag.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.00—16.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
16.45: Praktische Winke für die Küche.



Otto Erich Hartleben
an dessen 25. Todestag mehrere Sender erinnern.

17.00—17.30: Fortsetzung des Konzerts.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
19.00: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Dr. Gustav Renker liest aus eigenen unveröffentlichten Dichtungen.
20.00—22.00: Sinfoniekonzert aus Basel.
22.15—23.00: Militärkonzert aus Genf.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.45—21.00: Szenen aus „Turandot". Oper von Puccini.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Orchesterkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Bretholz: Afghanistan, seine Geschichte und Politik. 2. Prof. Dr. J. Simon: Affekte und Leidenschaften.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Tschechischer Unterricht.
18.35—18.50: Onkel Georg erzählt.
19.05: Abendkonzert.
1. Cui: Ouvertüre zu „Der Sohn des Mandarin". — 2. Mussorgskij: Suite. — 3. Glinka: Ouvertüre zu „Eine Sommernacht in Venedig". — 4. Sarasate: Andalusierin. — 5. Falla: Jota Navarra. — 5. Cerepnin: Romanze. — 6. Rubinstein: Valse caprice.
20.20: Prof. Dr. Kabelik: Von gefährlichen Geschwülsten und ihrer Heilung.
20.40: „Der Streik der Schmiede", von Fr. Coppée.
21.00—22.00: Militärkonzert a. d. Café des Neuen Landeshauses.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
21.15: Orchesterkonzert.
22.05: Werke von Ganne.
1. Russischer Marsch. — 2. Fantasie aus „Les Saltimbanques". — 3. Ekstase. — 4. Hans, der Flötenspieler. — 5. Pavane. — 6. La Housarde.
21.15: Flämische Sendung auf Welle 338,2 m: **„La Bohème".** Oper von Puccini.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Konzert. Zigeunerkapelle Jancsi Rigo.
18.00: Vortrag.
18.35: Französischer Sprachunterricht.
19.20: Technischer Briefkasten.
20.00: Vortrag in italienischer Sprache. A. v. Berzeviczy: „La fuanciulezza di Beatrice d'Arragona, Regina d'Ungheria".
20.30: Teile aus „Die Königin von Saba". Oper von Goldmark.
Anschl. Bachmann-Jazz a. d. Grand-Hotel Dunapalota.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Jazzmusik, Vortrag.
19.45: Deutscher Unterricht.
20.00: Sinfonieconzert.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. Micheli: Kleine Suite Nr. 2. — 3. Vortrag. — 4. Massenet: Scènes pittoresques. — Gounod: Ballettmusik aus „Faust".

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: J. F. Rees: Wie Südwales zum Industriezentrum wurde.
19.15: Übertragung aus London.
19.45: „Abergwaun". Eine Episode aus der französischen Invasion 1797.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Konzert.
14.00: Orgelübertragung.
15.00: Leichte Musik.
15.30—16.30: Eröffnung des Baumwollmarktes von Lancashire.
19.00: Chorkonzert.
19.40: Orgelkonzert.
20.15: Orchesterkonzert.
21.30: Politisches Zwiegespräch: Das Recht auf die Stimme.
22.00: Orchesterkonzert.
1. Mac Cunn: Ouvertüre zu „Land of the Mountain and the Flood. — 2. Tschaikowskij: Klavierkonzert op. 44. — 3. Germann: Theme and six Diversions. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Faust".

395 kHz **Gent** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Musikalisch-literarische Rätsel.
20.35: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 3. Saint-Saens: Le rouet d Omphale. — 4. Wood: Virginia, Rhapsodie. — 5. Rolbrecht: Wiener Liederpotpourri.
22.00: Militärkonzert. Dir. M. F. Bodet.
1. Bach: Drei Choräle. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Fernand: Im Baskenlande. — 4. A. Georges: Bei den Kosaken.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: „L'enfant Prodigue". Oper in einem Akt von Debussy.
21.45: Vortrag.
22.00: Einführung zur Oper.
22.10: „Susannes Geheimnis". Oper in einem Akt von Wolf-Ferrari.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.10: L. Taylor: Griechische Mythen in der englischen Literatur.
16.30: Konzert.
17.30: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
18.00: Liedervorträge.
19.00: A. Robertson: Als Edinburg eine Inselstadt war.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Hörspiel.
18.35: Vortrag.
19.00: Funkorchesterkonzert.
20.00: Rezitation.
20.20: Schallplattenkonzert.
Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Kinderfunk.
17.30: Übertragung aus Lahti.
18.35: Vortrag.
19.00: Übertragung aus Lahti.
20.00: Vortrag.
20.20: Übertragung aus Lahti.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.55: Unterhaltungskonzert.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.41: Opernkonzert. Mitglieder der Ital. Oper. Rundfunkorchester. Leitung Vincent Marini.
23.40: Tanzmusik a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

14.40: Frauenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
18.55: Sportplauderei.

19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.55: Abendkonzert des KRO-Orchesters.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.05: Radioamateur-Ecke.
19.20: K. Rajman: Worin kann uns die amerikanische Wirtschaft als Muster gelten?
19.35: Slowakischer Unterricht.
20.00—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Musikalisches Zwischenspiel.
19.15: Pfadfinderberichte.
19.20: „Louise". Oper von Charpentier.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.00: Stunde für unsere Kleinen.
15.00: Wunschkonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Inszenierung zur Säe-Kampagne.
18.00: Genossenschaftszeitung.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
20.50: Ukrainische Kunde.
21.00: Konzert. Ukrainische Musik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert aus dem Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Deutscher Vortrag: Alfred Dietrich: Trachten und Sitten in Deutschland.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Vortrag.
20.00: Peter Heise. (Zum 100. Geburtstag.) 1. Suite aus „König und Knecht". — 2. Lieder aus „König und Knecht". — 3. Kai Aage Bruun: Vortrag über den Komponisten. — 4. Chorlieder. — 5. Ried Bertram de Born. — 6. Aus „Palnatoke". — 7. Dyvekes Lied. — 8. Volmerslaget, für Männerchor und Blechbläser.
22.15—24.00: Übertragung ferner Sender.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Dorfmusik.
18.35: Vortrag.
18.55: Zwischen Räubern und Dieben, Plauderei.
19.15: Abendkonzert. 1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 2. Waldteufel: Ein Tag in Sevilla, Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 4. Tschaikowskij: Chanson triste. — 5. Alletter: La belle Rajah, Intermezzo. — 6. Tschaikowskij: Notturno.
20.00: Fernempfang.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Die Zeppelinfahrten.
19.00: Aus der Geschichte der Sprachen.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45—17.30: Tanzmusik a. d. Central-Hotel Bellevue.
19.00: Italienischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Neue Bücher.
20.00: Vokal- und Instrumentalkonzert.
22.02: Militärkonzert aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.45: Mittagszeit.
15.20: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Aus populären Opern.
16.15: Komsomol-Zeitung „Smena".
17.30: Politische Komsomolschule.
18.15: Rotarmisten-Zeitung.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
22.30: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Übertragung aus Manchester.
16.30: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Manchester.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00: Schallplatten.
13.00: Balladenstunde.
13.30: Orgelübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik.
15.30: Schulfunk.
16.35: E. M. Stephan: Grundlagen des Französischen.
17.00: Leichte Musik.
17.15: Schulfunk.
17.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
19.00: Vorlesung aus viktorianischer Dichtung.
19.40: Mozart: Klaviertrio E-dur.
20.00—20.20: Rückschau von A. Birrell.
20.25: Kaines Smith: Die Riesen der Renaissance (kunstgeschichtliche Betrachtungen).
20.45: Orchesterkonzert.
1. Coleridge-Taylor: Suite „Nero". — 2. Cui: Walzer. — 3. Debussy: Arie aus „L'Enfant Prodigue". — 4. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 6. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 7. Poise: Tanz der Pierrots und Pierretten. — 8. Hughes: „Down by the Sally Gardens". — 9. Phillips: „Fragile things". — 10. Bantock: „Invocation to the Nile". — 11. Elgar: Song. — 12. Gounod: Ballett-Suite aus „Romeo und Julia".
22.20: Musikalischer Vortrag.
22.45: Bunter Abend.
23.45—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Wiener Musik.
21.30: Aus Opern.
22.00: Hawaische Gitarrenmusik.
22.15: Lieder.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Konzert.
21.30: Technische Plauderei.
22.00: M. Tupin: Touristik.
22.15—22.30: Leichte Musik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: „La Bohème". Oper von Puccini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplatten.
14.15—15.00: Konzert der Dienstag-Gesellschaft.
15.30: Die Eröffnung des Baumwollmarktes in Lancashire.
16.30: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Masterson: St. Aidan of Lindisfarne.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Eleanor Rathborne, M. P.: Die Ausstattung in der Familie.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Baumwolle. Ein kurzes, kaleidophonisches Programm.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m (Versuchssender.)

14.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
16.00: Medizinische Unterhaltung für Mütter.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert aus Leningrad.
21.00: Erfolge der Radio-Korrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung Rote Studentenschaft.
22.30: Morse-Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m (Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert: Humor und Satire.
17.00: Alte Bolschewisten am Mikrophon.
18.30: Balalaika-Unterricht.
19.00: „Der Schauspieldirektor". Oper von Mozart.
21.00: Literarisch-musikalischer Almanach.
22.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m (Komintern.)

13.00: Stunde der Oktoberkinder: Wie lebten Arbeitern und Bauern unter dem Zaren?
15.00: Arbeiteruniversität: Pädagogisches.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Aktuelle Probleme.
18.00: Zeitung Postroika (Der Bau).
18.30: Medizinische Sportzeitung: Die neue Lebensweise.
19.00: Arbeiteruniversität: Rationalisierung der industriellen Unternehmen.
20.00: Genossenschaftswesen.
21.00: Technik: Einröhrenempfänger. Antworten auf Briefe.
21.30: Geschichte der kommunistischen Partei der Sowjet-Union und Leninismus.
22.30: Buchbesprechungen: Literatur zum 16. Kongreß der KPUS. (Kommunistische Partei der Sowjet-Union).

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Kammermusik.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Eugene Hansen: China einst und jetzt.
20.30: Orchesterkonzert.
22.10: Jens Hetland Wo ich nicht mitspielen konnte.
22.40—24.00: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m (Mor.-Ostrava)

16.30: Kammermusik. Schlesisches Quartett.
17.40: Vorlesung aus einem Roman.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Prof. V. Hruby: Die Entwicklung der Weltwirtschaft.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. Renc Pathologische Erscheinungen in der dramatischen Literatur.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Literatur.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Si j'étais roi". Oper von Adam.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
19.00: Abbé Kneblewski: Spanien.
19.20: Übertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Prof. Masek: Die internationale Schule in Gland.
16.10: A. Sorm: Fasching in Volksgebräuchen.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Irene Triesch, Berlin: Rezitationen.
18.10: Kocourek: Aussichten eines tschechischen Arbeiters im Auslande.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
19.45: J. Mühlmann: Ein Skiausflug in das Altvatergebirge.
20.00: Heitere Stunde.
20.30: Konzert.
21.35: Klavierkonzert. Prof. J. Herman. Beethoven: Sonate Es-dur, op. 109.
22.15—22.55: Übertragung a .d. Autoklub der tschechoslowakischen Republik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

16.30: Slowakische Lieder, Zigeunermusik.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: J. N. Modransky: A × 1 = 13.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Karnevalkabarett.
22.15—22.55: Zigeunermusik.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00—16.00: Schallplattenmusik.

Dienstag, 11. Februar

17.30: Deutscher Unterricht.
18.00. Olev Reinthal: Die Einnahmen der Republik Esti.
18.30: Opernübertragung aus d. Estonia-Theater.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 3. Kalnins: Ballade — 4. Massenet: Meditation aus „Thais". — 5. Mackencie: Rhapsodie.
21.25: Konzert Giuseppe Garnero aus dem Konservatorium.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Roma** (Roma) 50 k 44,2 m

17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

14.45: Schulfunk. Englisch.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.30: Dr. Hanna Rydh: Die ältesten Kulturepochen Europas.
20.00: Stunde der Frau.
20.20: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Rob. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva". — 2. Dvorák: Die Waldtaube, sinfonische Dichtung. — 3. Brahms: Violinkonzert [Anja Ignatius].
21.40: Literarische Chronik.
22.10: Gesang. Wiggersquartett.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 263 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.35: Tangolieder.
20.30: Opernmusik.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit". — 2. Wagner: Klingsors Zaubergarten, aus „Parsifal"; b) Waldesrauschen, aus „Siegfried".

21.25: Aus Opern.
1. Wagner: a) Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer"; b) Vorspiel zum dritten Akt und Tanz der Lehrbuben, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Weber: Cavatine der Agathe, aus „Der Freischütz". — 3. Gluck. Arie aus „Alceste". — 4. Gounod: Duett und Trio Finale, aus „Faust".
22.00: Konzert aus dem Cinema Royal.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
19.55: Esperanto.
20.40: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.45: Cl. Moklowski: Fallschirmabspringer.
16.15: Schallplattenmusik.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Fucik: St. Hubertus, Festouvertüre. — 2. Dvorak: Adagio a d. Violoncellokonzert g-moll. — 3. Fibich: Poème. — 4. Dvorak: Humoreske. — 5. Borodin: Notturno. — 6. Scharwenka: Mazurka, op. 3. — 7. Härtel: Serenade; Glazounow: Melodie; Popper: Polonäse [Violoncello].
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.20: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.05: Lieder. Anna Maria Lenzberg, Sopran.
1. Wolf: a) Verborgenheit; b) Er ist's; c) Mein Liebster singt am Haus; d) Bitt ihn, o Mutter; e) In dem Schatten meiner Locken. — 2. Pfitzner: a) Hast du von den Fischerkindern; b) Lockung; c) Die Nachtigallen; d) Sonst.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Prof. Dr. R. Neurath: Linkshändigkeit.
18.30: Dr. R. Leopold: Die Bedeutung der Aktion zur Errichtung von Putzereianlagen für die Herstellung von Saatgut und Marktware.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.05: Konzert. Mandolinenorchester des Zentralverbandes der Arbeiter-Musikvereine österreichs. Dirigenten A. Joh. Scholz und Dr. L. Bracharz.
1. Bert: Fantasie aus „Demone e Angelo". — 2. Kollmanek: Spieldose, Charakterstück. — 3. Sartori: Fior Trentino, Walzer. — 4. Ritter: Marionetten, Charakterstück. — 5. Maciochi: Ouvertüre zu „Gabella".

— 6. Boucheron: Impressions d'Espag
a) Cortege; b) Sous les Orangers; c)
lero. — 7. Granado: El Turia, Walzer.
21.20: Tiroler Volksliederabend. Deutsc
Volksgesangverein in Wien. Leitung J
Ruhm. Begleitworte Dr. G. Kotek.
1. Frühlings-Almlied (Pustertal). — 2.
Schweizerin (Unterinntal). — 3. Bürg
(Zillertal 1807) [Otto Siezak, Zitherl. —
Auf tirolerischen Almen (Stubaital). —
Ländler auf der Zither. — 6. Und g'hei
hat's a. Aus St. Ulrich (Gröden). —
Hochzeitsweisen: a) Kircheneinzu
marsch; b) Tafelstück. — 8. Jodler:
Tralilalelahui (Vom Angerberg); b)
Kaltenbrunner; c) Aus Innergeschlöß
9. 's Almadirndl (Inntal). — 10. Tiro
Wiegenlied. — 11. Andreas Hofers
schied vom Leben. — 12. Kohlstärerw
Aus dem Leuken- und Brixentale. —
Katzenloata. — 14. Vierzeiler aus d
Zillertal. — 15. Vierzeiler aus dem Un
inntal. — 16. a) Fuhrmannslied, aus d
Pustertal; b) 's Bettlmandl. Aus Ai
im Iseltale. — 17. Vom Zillertal aussa.
18. Die sieben Siebmerln. — 19. Der Hos
lupf, aus Hopfgarten im Brixentale. —
Tiroler Landler, aus Lans bei Innsbru

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Polnischer Unterricht.
19.20—23.00: Übertragung aus Kattowitz u Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4

17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: Ernst Toller: Tonfilm in Amerika.
19.50: Otto Strauß, Klavier.
20.00: Stunde der Dichtung. Ernst Toll
21.10: Volkstümliche Liederstunde. Hu
Fröhlin, Lieder zur Laute. Hausorchest

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Konzert für Bläser. Aus Leipz
19.30—20.30: Unterhaltungsmusik aus de
Hotel Kaiserhof.
20.30—21.00: Konzert des Kreuzchors. A
Dresden.
22.30—23.00: Tagesnachrichten.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus München.

9493 kHz Lyngby 31,6

20.00—22.00: Peter-Heise-Abend. — Übertr
gung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.38 Uhr
Sonnenuntergang 17.24 „

Mondaufgang 16.01 U
Monduntergang 7.39 „

Mittwoch, 12. Februar

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Musik aus vier Großstädten: New York, Berlin, Paris, London [Schallplatten].
15.20: Ministerialrat H. Goldschmidt: Das kommende Arbeitsrecht in der Hauswirtschaft.
15.40: Dr. Fromer: Moses als Sozialreformer.
16.05: Ing. Boehmer: Techn. Wochenplauderei.
16.30: Jugendbühne. Szenen aus **„Luther"** (Die Nachtigall von Wittenberg). Deutsche Historie von August Strindberg.
17.30: Klaviervorträge. Johannes Strauß.
1. J. G. Eckard: Sonate B-dur (Kantabile — Amoroso — Allegro assai). — 2. Chopin: Fünf Etüden: a) F-dur op. 25, Nr. 3; b) C-dur op. 10, Nr. 7; c) As-dur op. 25, Nr. 1; d) es-moll op. 10, Nr. 6; e) Ges-dur op. 25, Nr. 9. — 3. K. Wiener: a) Fantasie; b) Studie.
18.00: Dr. Otto Grautoff: Das deutsche Buch in Frankreich.
18.30: Das Interview der Woche.
19.00: Französische Musik. (Aus Breslau.)
20.00: Das Gesicht der Zeitschrift. Das Tagebuch. Sprecher: Leopold Schwarzschild, Josef Bornstein, Kurt Reinhold.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. H. Oppenheim.
1. Hindemith: Tänze aus „Nusch-Nuschi". — 2. Busoni: Violinkonzert D-dur, op. 35 a (Allegro moderato — Quasi Andante — Allegro impetuoso) [Maurits van den Berg]. — 3. Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-dur (Allegro — Andante con moto — Menuetto, Allegro molto — Allegro vivace).
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Dr. Becces Terra-Sinfoniker.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: H. A. v. Maltzahn: Literarische Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.
16.30: Karneval (Schallplatten).
17.30: Jugendstunde. Karl von Holtei (gest. 12. 2. 1880). Aus den „Vierzig Jahren": Erlebnisse eines Breslauer Schülers vor 120 Jahren.
18.20: Mitteilungen des Arbeiter-Radiobundes Deutschlands E. V., Bezirksgruppe Breslau.
18.15: Musikfunk. Domkapellmeister Dr. P. Blaschke: Der gregorianische Choral als älteste Quelle des deutschen Kirchenliedes.
18.40: Fritz Schönig: Jugendpflege in unseren oberschlesischen Sportverbänden.
19.00: Französische Unterhaltungsmusik.
1. M. Pesse: Clowns auf der Parade, burleske Ouvertüre. — 2. Widor: Serenade. — 3. Dyck: Besuch bei Celimene. — 4. Scassola: Hymne an die Nacht. — 5. Popy: Japonia, asiatische Fantisie. — 6. Staub-Ourdine: Maultiertreiber. — 7. M. Delmas: a) Sommerabend; b) Vogelgeschwätz; c) Elegie; d) Liebesnacht. — 8. Gabriel-Marie: a) Frohe Scherze; b) Très précieuse; c) Musik für Kasperle; d) Lustige Wagenfahrt.

20.00: Dr. Roman Reisse: Blick in die Zei
20.30: Sinfoniekonzert. Schlesische Philha monie. Leitung Herm. Behr.
1. Brahms: Konzert für Violine und O chester, op. 77 (Allegro non troppo - Adagio — Allegro giocoso, ma non tropp vivace) [Prof. Felix Berber, Violine]. — R. Strauß: Tod und Verklärung, sinfo nische Dichtung.
21.40: Kurzgeschichten [G. Ohlischlaeger].
22.30: A. Schlesinger: Ermäßigungsmöglich keiten bei der Einkommensteuer.
22.50: Max Ophüls: Aufführungen des Bres lauer Schauspiels.
23.00: Siebentes Breslauer Sechstagerenne a. d. Sportarena i. d. Jahrhunderthalle Im Wirbel der sechsten Nacht.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,1

9.10: Schulfunk. Mademoiselle Le Page lies französische Schultexte.
10.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Unterhaltungsmusik.
15.20—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Esperanto für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246

11.15—11.45: Schulfunk. Deutsch: Stelrisch Mundarten.
13.15: Bunte Platten!
15.15—15.45: Stunde der Jugend. K. Wehrhan Der Prager Fenstersturz, die Zerstörun Magdeburgs und andere Geschichten au dem 30jährigen Kriege.

16.00: Konzert aus dem Volksbildungsheim.
18.05: Stunde der Bühne. Dr. Michel: Das Problem der Theatergemeinschaften unter Berücksichtigung des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Ing. Fr. Herig: Menschenhand und Kulturwerden.
19.30: Chorkonzert. Cäcilienverein u. Rühlscher Gesangverein E. V. Leitung Klaus Nettstraeter. Ellen Daub und Heinrich Heilinger, Rezitation; Erich Meyer-Stephan, Bariton. Rundfunk-Sinfonie-Orchester.
1. Hassler: Ihr Musici. — 2. Lemlin: Der Gutzgauch. — 3. Brahms: a) Zwei Gesänge aus der „Nachtwache"; b) Letztes Glück. — 4. Krenek: a) Kläffer; b) Aus den „Zahmen Xenien". — 5. P. Hindemith: Landsknechts Trinklied. — 6. Mozart: „Thamos, König von Ägypten" (mit verbind. Worten von Wilhelm Meckbach).
21.00: „Karneval". (Aus Stuttgart.)
22.15: Funkstille.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. A Boy Scout's Acuteness.
11.25: Hannover. Schulfunk. Aus Werken von Händel.
12.15: Bremen. Schulfunk. Arno Külps: Das unbekannte Liederbuch. Formal-stilistische Studien an entsprech. Liedbearbeitungen.
13.15: Hamburg, Bremen. Schulfunk. American Cities: Chicago.
14.15—16.00: Konzert a. d. Überseeheim der Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Heino Landrock: Auf weißer Fährte. (Vom Spurlesen im Schnee.)
16.30: Heiteres Konzert. Leit. Horst Platen. Mitw. Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt.
1. Albini: a) Ouvertüre zu „Baron Trenck"; b) Kroatenmarsch. — 2. Benatzky: Im Januar, im Februar, aus „Liebe im Schnee". — 3. Eysler: Geh, komm tanzen, Walzer aus „Berühmter Gabriel". — 4. Lehár: Vorspiel zu „Eva". — 5. O. Straus: Komm, o komm, Held meiner Träume, aus „Tapferer Soldat". — 6. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 7. O. Straus: Ouvertüre „Tal der Liebe". — 8. Ziehrer: Sei gepriesen, du lauschige Nacht. — 9. O. Straus: O Stefanie, Marschlied a. „Rund um die Liebe".
17.30: Paul Zech liest: 1. Die Brücke. — 2. Der Baum.
17.55: Hamburg, Kiel und Flensburg. Heller-Halberg: Urquellen zum Till Eulenspiegel.
17.55: Werner Schumann: Der moderne Tespiskarren.
18.20: Bremen. Unterhaltungskonzert.
19.00: Prof. Dr. Mensing: Fastnachtssitten u. Fastnachtsspiele in Niederdeutschland.
19.25: Pater Dr. Timpe: Der deutsche Farmer im amerikanischen Westen.
20.00: Parodien und Travestien.
22.20: Aktuelle Stunde.
22.40: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
Hannover. Konzert a. d. Café Petri.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.10: Übertragung aus Danzig.
10.15: Schulfunk. Ernst Muhlach: Mittelalterliche Gerichtsbarkeit.
11.15: Provinz.-Geschäftsführer Lattke: Was muß der Landwirt vom Besitz- und Pachtrecht wissen?
13.15—14.30: Übertragung aus Danzig.
15.20: Kinderfunk. Mit der Märchenmutter im Land der Apfelsinen.
15.50: Lehrer Deckert: Wohlfahrtspflegerische Maßnahmen in unseren Landschulen.
16.20: Ninke-Trio. Volkmar Skalák, Violine; Herm. Weil, Cello; Karl Ninke, Klavier. Pierné: Trio op. 45.
17.00: W. Kuhrke: Kant im täglichen Umgang.
17.15: Orgelmusik der Barockzeit. Kirchenmusikdirektor Beyer. — Übertragung aus der Aula der Universität Königsberg.
1. Georg Muffat: Toccata c-moll. — 2. G. B. Bassani: Sonata. — 3. L. N. Clérambault: Prélude. — 4. J. Fr. Dandrieu: Musette. — 5. J. C. Vogler: Jesu Leiden, Pein und Tod. — 6. Bach: Präludium.
18.15: Unterhaltungsmusik a. d. Café Bauer.
19.00: Prof. Bürgers: Bedeutung der sozialen Hygiene für die Gesundheitsfürsorge.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Prof. Rothfels: Der deutsche Staatsgedanke von Friedrich d. Großen bis zur Gegenwart.
20.30: Aus Opern. Großes Funkorchester. Dirigent Erich Seidler. Solistin: Henriette v. Clanner-Engelshofen.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger". — 2. Wagner: a) Elsas Traum; b) Ballade der Senta [Henriette v. Clanner-Engelshofen]. — 3. Wagner: Fantasie über „Rheingold". — 4. Mozart-Busoni: Konzert-Suite „Idomeneo". — 5. Mozart: Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit"; Weber: Arie der Agathe aus „Freischütz" [Henriette v. Clanner-Engelshofen]. — 6. Marschner: Fantasie über „Hans Heiling". — 7. Meyerbeer: Aus „Der Prophet".
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat König: Rationeller Betriebsaufbau. Die Fruchtfolge (2).
9.30: Dr. Walther Bethge: Meister Adebar und der Frosch in der Kehle.
10.00: Dr. Th. Heuß: Schwäbisches Volkstum.
10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Jugendbühne. „Pole Poppenspäler" (III) (frei nach Theodor Storm von Otto Wollmann).
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung (IV): Saure Wochen — frohe Feste.
16.00: Prof. Dr. Goldbeck: Der jugendliche Mensch im Spiegel seines Ichs (II).
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: A-cappella-Suite [Dr. Heinrich Hofer, Elisabeth Ohlhoff, Paula Werner-Jensen].
17.55: Min.-Dir. Dr. Dorn: Reichsbank und Reichsbahn als Reparationsinstrumente nach dem Youngplan.
18.20: Prof. Dr. Krause: Blumen im Schnee.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger
19.05: Reg.-Rat Dr. Kuhnert: Die Aussichten der akademischen Berufe.
19.30: Dr. Völter: Die soziale Herkunft der Beamten.
20.00: Gedanken zur Zeit. Reichsminister a. D. Dr. h. c. Hamm und Dr. Fritz Elsas: Private Wirtschaft und kommunale Wirtschaft.
20.45: Heiterer Abend aus München.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Leitg. Studienrat Dr. Mies: Aus der Entwicklungsgeschichte der Oper.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Naef: Eine Schweizer Festouvertüre. — 2. Rust: Liebes-Spiele, Walzer. — 3. Puccini: Melodien aus „Manon Lescaut". — 4. Schloßmacher: Albumblatt; Händel: Largo. — 5. Vespergesang, russische Volksweise; Louise Reichard: Hoffnung (1788—1826); Maria auf dem Berge, schlesisches Volkslied; Kath. van Rennes: Wiegenlied; Brahms: Sandmännchen. — 6. Lüling: Romantische Suite. — 7. Schebek: Spieluhr u. Puppentanz; Rebiceck: Rheinlied. — 8. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, erstes Walzerpotpourri.
15.00: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Tülldurchzug.
16.00: Studiendirektorin Änne Franken: Neue Wege zu alten Erziehungszielen.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen.
1. Hermann Kölling: Die Weiterentwicklung der Landschule. — 2. Unterrichtsbeispiel: Heimatkunde für Landschulen.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Kühn.
1. Braunfels: Karnevals-Ouvertüre. — 2. Blumner: Faschings-Capriccio. — 3. Spieß: Walzer. — 4. Schmalstich: Faschings-Suite.
18.30: Otto Rombach: Der Brand im Affenhaus.
19.15: Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Oberreg.-Rat Dr. Bargheer: Der Aufbau des Arbeitsmarktes.
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Eysoldt.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Frau Meisterin". — 2. Woodford-Finden: Vier indische Liebeslieder. — 3. Weber: Melodien aus „Oberon". — 4. Enders: Hollywood, Tanzsuite nach Filmporträts für kleines Jazzorchester. Douglas Fairbanks: Dolores del Rio; Lillian Gish; Charlie Chaplin. — 5. Schmalstich: Scheherasade.
21.00: „Der heitere Mittwoch", Sie gegen ihn.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Dortmund. Kapelle Stern.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

10.50: Dr. Jenny Härting: Nährwert der Hülsenfrüchte.
12.00: Schallplattenkonzert.
1. Robert Schumann und Hugo Wolf. — 2. Wiener Operettenrevue.
14.30: Jugendfunk. Aus der Kinderzeit großer Tondichter. Klaviergeschichten von K. A. Findeisen. Sprecherin Charlotte Friedrich. Am Flügel Th. Blumer.
1. Klaviergeschichte. Wolfgang und Nannerl Mozart geben ein Konzert. — 2. Klaviergeschichte. Robert Schumanns „Kinderszenen" aus dem Hintergrund seiner eigenen Kinder.
16.00: Reinhold Scharnke: Vom Manuskript zur musikalischen Aufführung.
16.30: Solistenkonzert. Barbara Hallbauer, Alt; Rob. Bröll, Tenor; Joh. Smith, Cello; Emil Klinger, Klavier.
1. Bach: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Gluck: Ach erbarmet euch mein, Arie aus „Orpheus" [Barbara Hallbauer]. — 3. Beethoven: Sechs Variationen für Klavier, F-dur. — 4. v. d. Pals: Asali, ein Zyklus von drei Gesängen von E. P. Jakobsen: a) An Asali; b) Sonnenuntergang; c) Der Engel Asali [Robert Bröll]. — 5. Smith: Zwei Stücke für Violoncello: a) Sarabande; b) Menuett. — 6. Draeseke: Drei Lieder: a) Mitternacht; b) Treue; c) Trost der Nacht [Barb. Hallbauer]. — 7. 8. Vollerthun: Drei Lieder: a) Zwei Meilen Sgambati: Toccata As-dur, für Klavier. — Trab (Liliencron); b) Löns-Ballade (Flex); c) Ein Musikus wollt fröhlich sein [Robert Bröll].
18.05: Arbeitsmarktbericht d. Landesarbeitsamtes Sachsen.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Dr. Jaeger: Die Bedeutung des Rhythmus für die Arbeit.
19.30: Volkstümliches Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Scasolla: Ouvertüre zu „Quo vadis". — 2. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 3. Luigini: Ballett égyptienne. — 4. Barbirolli: Ballettszene. — 5. Richter: Potpourri über Wiener Lieder und Tänze. — 6. Fillipucci: Liebesserenade. — 7. Keller: Russisches Steppenlied.
20.30: Klassischer Journalismus. Aufsätze von Lessing, Weber und Richard Wagner. Sprecher: Josef Krahé.
21.00: Musik von heute. Münchener Komponisten. Dir. Hans Winter von der „Deutschen Stunde in Bayern". Karl Münch, Violine.
1. v. Franckenstein: Tanzsuite. — 2. Zöllner: Musik für Streichorchester. I. Rondo. II. Arie. III. Finale. — 3 Thomassin: Konzert für Violine und Orchester in einem Satz, h-moll [Karl Münch]. — 4. v. Westerman: Drei Intermezzi für großes Orchester. I. Sehr langsam. II. Lebhaft. Leicht bewegt. III. Sehr rasch.
Anschl. Unterhaltungsmusik aus d. Hauptbahnhof-Restaurant.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

12.30: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
16.55: Kinderstunde.
18.15: Studienrat Geist: Schachfunk für die Jugend. Lösung der Preisaufgabe.
18.45: Alte und neue Madrigale. Kammerchor des Münchener Bachvereins.
1. Luca Marenzio: a) Ach wie werd' ich von Cupido bedrängt (3stimmig); b) Schau ich dir in die Augen (4stimmig); c) Kommt, ihr lieblichen Stimmen alle (3stimmig); c) Von einem fließenden Brunnen (3stimmig). — 2. Carl Marx: a) Madrigale op. 3: Drinnen im Strauß (4stimmig); b) Jetzt sind die gelben Blätter gezählt (4stimmig); c) Die Tage lassen keine Spur (5stimmig); d) Epilog (5stimmig).
19.15: Dr. P. Rohrbach: Ausland.
19.45: Dr. M. Grasmann: Bayerische Industriefragen.
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.50: Heiterer Abend.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weiß.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz	**Freiburg**	0,25 kW	569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Das Neueste auf Schallplatten.
15.15—17.00: Übertragung aus Frankfurt.

18.05: P. Gloning: Frank Wedekinds schwäbische Abstammung.
18.05: Freiburg. Dr. Arnold Bergmann: Vom Sinn und Wesen der neuen Lehrerbildung.
18.35: Esperantokursus.
Ab 19.05: Übertragung aus Frankfurt.
21.30: „Karneval". Faschingsrevue von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15: Übertragung aus London.
20.25—22.00: Übertragung aus Glasgow.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Deutscher Sprachkursus.
20.35: Schumann-Abend.
1. Frauenliebe und -leben: a) Seit ich ihn gesehen; b) Er, der herrlichste von allen; c) Ich kann's nicht fassen, nicht glauben; d) Du Ring an meinem Finger; e) Helft mir, ihr Schwestern; f) Süßer Freund, du blickest; g) An meinem Herzen, an meiner Brust; h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan. — 2. Karneval. — 3. a) Der Nußbaum; b) Mondnacht; c) Frühlingsnacht.
22.00: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palast-Kino.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Sardanas.
22.05: Gitarrenkonzert.
23.30: Orchesterkonzert. Mozart: Serenade.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Lic. Theol. Karl Zickendraht: Die internationale Pfadfinderzusammenkunft (Jamboree) in Birkenhead.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.30: Literarischer Abend. Ludwig Thoma, der bayrische Volksdichter. Grete Anders und Hanns Hunkele, München. Musikeinlagen Bayrisches Schrammeltrio.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusik.
13.30—14.00: Unterhaltungsmusik.
15.30—16.30: Übertragung aus London
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop-Press.
19.00: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Märchen für die Kleinen.
17.30: A. Rodin: Von der Kunst.
18.00: Jovan Telebakovic spricht und singt von alten Guslas.
19.30: Niko Bartulovic: Das adriatische Meer.
20.00: Kammermusik.
1. Dittersdorf: Konzert für Zimbal mit zwei Violinen und Cello. — 2. Beethoven: Trio für Klavier, Violine und Cello.
21.00: „Der Schulinspektor". Komödie in einem Akt von K. Trifkovic.
22.00: Abendkonzert. Shakespeare in der Musik.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Wegard: Der Aufbau der Materie (Oslo).
20.00: Englisch für Fortgeschrittene.
20.30: „Carmen". Oper von Bizet. (Schallplatten.)
23.00—24.00: Leichte Unterhaltung.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.00—16.30: Konzert. Kursaalorchester.
16.30: Kindertanzstunde.
17.00—17.30: Fortsetzung des Konzerts.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
19.00: Hugo Labhart: Verkehrssicherheit und Bremssysteme.
19.30: Mme. Pierre Grellet: Femmes illustres de la Réformation: Anna Reinhard, femme de Zwingli; Idelette de Burc, femme de Calvin.
20.00: Kurzoper.
20.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
21.00: Zwei Damen plaudern von Paris.
21.30: Orchesterkonzert. Kursaalorchester.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Leichte Musik.
20.30: Spanischer Unterricht.
20.45—21.00: Deutscher Unterricht.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Konzert. Werke von Gounod und Bizet.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: M. Vovcok: „Die Sklavin", Rezitation.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Konzert. Brahms: Preisliedersonate, op. 100.
18.00: Allg. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35—18.50: Märchen unserer Großmutter.
19.05: „Frau Münzmeisterin". Lustspiel in 1 Akt von Lad. Stroupeznicky.
20.20: Übertragung aus Preßburg.
21.20: Faschings-Tonmalerei. Schallplattenmusik.
22.20—24.00: Reportage vom Karneval der mährisch-schlesischen Rundfunkvereinigungen. — Übertragung vom Stadion in Brünn. Kabarett, Tanz, Ballett, Film.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Spanische Plauderei.
19.15: M. A. Cantillon: Volksbühnenkunst.
21.15: Orgelkonzert a. d. Carmeliter-Kirche.
21.30: J. Flament: Flämische Volkskunst.
21.40: Orgelkonzertfortsetzung.
22.00: Abendkonzert. Der Wald in der Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Novellenstunde.
17.30: Schülerkonzert a. d. Hochschule für Musik.
1. Mozart: Klavierkonzert c-moll [Rozsi Deutsch]. — 2. Dvorák: Cellokonzert (Allegro — Adagio mo non troppo — Allegro moderato) [Magda Rado]. — 3. Saint-Saens: 4. Klavierkonzert [Jenö Zeltinger].
19.15: Kurzschriftunterricht.
19.45: Italienischer Sprachunterricht.
20.15: Sendespiel.
Anschl. Konzert a. d. Café Emke.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.05: Orchesterkonzert.
20.00: Solistenkonzert.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Sinfoniekonzert a. d. National-Museum, Wales.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Triomusik.
17.45: Übertragung aus London.
18.15: Kinderstunde.
19.00—23.00: Übertragung aus London.
23.15—0.05: Programm der Mitarbeiter am Sender Cardiff.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelmusik.
14.00: Schallplatten.
14.30: Leichte Orchestermusik.
19.40: Jack Payne und sein Tanzorchester.
20.00: Love in Greenwich Village.
21.00: O. Siepmann: Deutscher Unterricht.
21.30: Militärkonzert.
1. Manzinelli: Triumphmarsch. — 2. Boildieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Dvorak: Largo. — 4. Burleigh: Negergesang. — 5. Haydn-Wood: Suite, Harvest Time. — 6. Ougnani-Kreisler: Menuett. — 7. Sullivan: Teil aus „Utopia Limited". — 8. Elgar: Gesänge a. d. Griechischen Anthologie. — 9. Odell: Lullaby „Golden Slumbers". — 10. Händel: Variationen. — 11. Beethoven: Menuett in A-dur. — 12. Wieniawski: Legende. — 13. Beethoven: Menuett. — 14. Schubert: Die Biene. — 15. Pugno: Konzertsuite.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.00: Schallplatten-Tanzmusik.
20.15: Prof. Duprat: Massenpsychose.
20.40: H. Mugnier: Reiseeindrücke.
21.00: „La Bohème". Oper von Puc
1. und 2. Akt. (Schallplatten.)

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,

20.15: Abendmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Ca
Felice.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,

15.40: Schulfunk.
16.00: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballro
16.25: Gälisches Konzert. — Übertragung
Aberdeen.
17.45: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballro
19.00: V. Howells: Pflanzenkultur.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: Prof. Graham Kerr: Die Entwickl
des Lebens der Vögel.
20.45: Konzert.
21.30: „The Dawn". Hörspiel in einem A
22.00—0.05: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,

167 kHz Lahti 40 kW 1796,

17.00: Kinderfunk.
18.15: Englisch für Fortgeschrittene.
18.45: Funkorchesterkonzert.
19.15: Sportvortrag.
19.35: Lieder.
20.00: Plauderei.
20.15: Tanzmusik.

160 kHz **Hilversum** (hdo 6,5 kW 187

14.40: Schallplattenkonzert. Vortrag.
16.40: Klavierkonzert. Egbert Veen.
17.40: Vortrag.
18.10: Nachmittagskonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: Übertragung der Revue „Turf in Ransel" aus dem Theater „Carré".
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 107

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

11.10: Krankenstunde.
11.40: Schallplattenkonzert.
12.10: Harmoniumkonzert.
14.40: Unterhaltungskonzert, Vorlesung.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.20: Technischer Unterricht.
19.50: Rechenunterricht.
20.30: Vorträge.
21.30. Abendveranstaltung.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,

11.00: Schulrundfunk.
17.10: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20: Die Frau am Teetisch.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Volkslieder. E. Rusko, E. Holecko
20.50: Tanzmusik.
22.20—24.00: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,

(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: O. Regorowicz: Die polnische Literatu
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Briefkasten.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.05: Vortrag.
20.30: Konzert. Literatur.
23.00: Plaudereien in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800

15.30: Das Oktoberkind.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Pädagogik.
18.00: Unterhaltung mit d. Rundfunkhörern
18.30: Übertragung aus der Oper.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.45: H. Hertel: Vortrag.
20.15: Moderne Dialoge: „Familie Hansen".
20.30: Konzert. Lehár — Kálmán.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch und -Walz
aus „Der Graf von Luxemburg". — 2. Kál
mán: Aus „Die Zirkusprinzessin". — 3. Le

hár: Walzer aus „Der Mann mit den drei Frauen". — 4. Kálmán: Walzer aus „Der Zigeunerprimas". — 5. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 6. Kálmán: Ladies aus Amerika, aus „Die Herzogin von Chicago".
21.30: Vorlesung.
22.00: Klavierkonzert. Stefan Askenase.
1. Beethoven: Sonate quasi una Fantasia Es-dur, op. 27. — 2. Ravel: Sonatine. — 3. Albéniz: Es Albaicin.
22.50: Alte dänische Lieder.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.05: Vortrag: Vilnius im Jahre 1918.
18.35: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.50: O. Mastotiene: Haus und Frau.
19.35: Abendkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinder- und Jugendstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Kumaniecki: Faschismus und Bolschewismus.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Der Kaffee.
19.00: Skizzen a. der slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Propagandakonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenkonzert.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Eine halbe Stunde Humor.
20.30: Orchester- und Solistenkonzert.
22.00: Ungarische Musik.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.15: Politische Komsomolschule.
12.30: Bauern- und Arbeiteruniversität.
13.15: Schallplattenkonzert.
14.45: Informationen a. d. Radiozentrale.
15.00: Journal Rundfunkhörer u. Rundfunk.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Stunde für die Hausfrau.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.30: Übertragung.
22.00: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.
22.30: Aus der Bastelpraxis.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Übertragung aus Manchester.
17.00: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Übertragung aus London.
21.30: Übertragung aus Glasgow.
22.00—0.05: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

11.45: Lady Astor, M. P.: Die letzte Woche im Parlament.
12.00: Schallplatten.
13.00: Balladenstunde.
13.30: Schallplatten.
14.00—15.00: Leichte Musik.
15.30: Schulfunk.
16.20: Ein leichtes, klassisches Konzert.
19.40: Mozart: Klaviertrios.
20.00—20.20: Vortrag v. Kolonialministerium.
20.25: Prof. Graham Kerr: Der Vogel.
20.45: Das Gershom-Parkington-Quintett.
21.30: „Die Morgenröte". — Übertragung aus Glasgow.
22.20: Leben in einem Sträflingshaus.
22.40: Orgelmusik.
23.20: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Sinfonietta nach der Sonate D-dur, für zwei Klaviere. — 2. Wagner: Träume. — 3. Järnefelt: Präludium. — 4. Peter Warlock: The contendeted Lover". — 5. Ivor Gurney: Desire in spring. — 6. Hely-Hutchinson: Der alte Soldat. — 7. Peter Warlock: Schlaf. — 8. Sullivan: Ouvertüre zu „Di Ballo".
0.05—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Werke von Delibes. Dir. M. Boeres.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Leichte Musik.
21.30: Aus „Fausts Verdammung". Oper von Berlioz.
22.00: Plauderei.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Solistenkonzert.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.00: Einführung zur Oper.
20.30: „Manon", Oper von Massenet.
Anschl. bis 24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
16.35: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Konzert der Stadtpolizei.
22.00—23.00: Übertragung aus London.
23.15—24.00: Klavier- und Gesangsvorträge.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Knaben- und Mädchen-Erziehung.
15.30: Arbeiteruniversität: Pädagogische Arbeit in den Schulen; Organisierung der Kollektiv-Wirtschaften.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmisten-Zeitung.
20.10: Künstlerisches Allerlei. Bunter Abend.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Sinfonie-Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Die Arbeit des Museums der Roten Armee.
18.30: Der 5-Jahres-Kultur-Plan.
19.30: Kammerkonzert. Werke von Weber, Beethoven, Berlioz, Liszt und Wagner.
21.30: Kurzwellen-Propaganda.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Kinderstunde: Erzählung, Bastelstunde, Briefkasten.
15.00: Landwirtschaftskursus.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Ratschläge für den Landwirt.
18.00: Technik der Selbstbildung.
19.00: Dorfabend: Almanach der proletarischen Schriftsteller.
20.00: Der 5-Jahres-Plan und die elektrische Industrie.
20.30: Antireligiöses, Abstammung der Religion.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „La Trilogia di Dorina". Komödie in drei Akten von Rovetta.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Hotel Olsen.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Vortrag: Der Aufbau der Materie.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Ejlert Bjerke: Vortrag.
22.10: Konzert vom Dampfer „Bergensfjord".

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.30: Kinderstunde. 1. Marionettentheater. — 2. Märchen.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: B. Milberger: Gedanken über Schülerautonomie.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.20: Übertragung aus Preßburg.
21.20: Übertragung aus Prag.
22.20—24.00: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: G. Colomb: Wissenschaftl. Plauderei.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Abendkonzert. Dir. Bigot.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französischer Unterricht.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
19.05: Abbé Kneblewski: Spanische Arabesken.
19.25: Frau Karpinska: Archäologische Forschungen in Posen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Wojciechowski: Oberschlesien und Polen.
20.30: Leichte Musik und Lieder.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café „Polonia".

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: 1. Dr. Slechta: Rationalisierung unserer Industrie. — 2. Prof. M. Hysek: Karolina Svetla.
16.30: Marionettentheater. „Horymir".
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. F. Bill: Die Liga für Menschenrechte. — 2. E. Paul: Neue Kriegsbücher.
18.10: E. Lustig: Vom Produzenten zum Konsumenten.
19.00: Blasmusik.
19.55: Alf Fuchs: Vortrag im Rahmen der Friedensaktion des Roten Kreuzes.
20.00: Ed. Chvalkovsky: In der Herrengarderobe des Alten Prager Theaters.
20.15: Kammermusik. Ondrick-Quartett. Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132.
21.00: Volkslieder.
21.20: Violoncellokonzert. B. Heran.
22.20—24.00: Übertragung aus Brünn.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Opernmusik.
17.30: Tante Hana erzählt Geschichten.
17.45: Slowak. Gymnasien im alten Ungarn.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.20: Unterhaltungsmusik.
21.20: Übertragung aus Prag.
22.20—24.00: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Dr. Busch: Ansteckende Kinderkrankheiten.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Unterhaltungskonzert.
20.00: A. Kitzberg: Beim poln. Präsidenten.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Theaterabend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30—18.30: Klavier- und Liederkonzert.
21.02: Sinfoniekonzert. Dir. Alfredo Casella.
1. Bach: Brandenburgisches Konzert F-dur für Streicher, drei Oboen, zwei Trompeten und Fagott. — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-dur. — 3. Vortrag. — 4. Mozart-Kreisler: Rondo G-dur; Debussy: a) Das Mädchen mit den blonden Haaren; b) Passepied [Violine]. — 5. Casella: Scarlattiana, Divertimento für Klavier und 32 Instrumente.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk. Geographie.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Konzert der Wiener Sängerknaben.
19.30: Kapitän Amnéus: Welthäfen. Rotterdam.
20.00: Sinfoniekonzert. Orchesterverein Göteborg. Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-dur.
21.40—23.00: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.35: Spanische Lieder.
20.00: Militärmusik.
21.25: Wiener Musik.
1. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 2. Nevin: Narzissus. — 3. Translateur: Reve des fleurs. — 4. Fall: Aus „Die geschiedene Frau". — 5. Eiken: Serenade. — 6. Toselli: Serenade. — 7. Strauß: a) G'schichten aus d. Wienerwald; b) Accelerationen.
22.00: Konzert a. d. Café Kristall-Palast.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.

19.15: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: M. Cynarski: Louis Warynski, Begründer des Sozialismus in Polen.
17.45: Nachmittagskonzert.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: J. Ginsbert: Drei Tage auf dem Podhalanin.
20.30: Lieder- und Klavierkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Kapelle I. Geiger.
17.15: Jugendmusikstunde. Hedda Ballon: Einführung in das polyphone Hören.
17.45: Prof. M. Mitter: Der Wassersport.
18.10: Arnold Zweig liest eigene Werke. Einleitende Worte Dr. Moriz Scheyer.
18.45: Esperantowerbung.
19.00: Dr. H. Paradeiser: Die Not der Jugendlichen und ihre Bekämpfung.
19.30: Dr. Joe Hoffmann-Ostenhof: Im Flugzeug quer durch Nordamerika.
20.05: Kleinkunst im Olymp. Lustige Hörfolge in drei Begebenheiten von Gustav Breyer. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Musikalische Einrichtung: Kapellmeister Rudolf Wallner.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
1. Gilbert: My little dream girl. — 2. Conrad: Walking with Susie. — 3. R. Fall: Es wird alles anders übers Jahr. — 4. Lange: Russian. Fantasie. — 5. Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal. — 6. Engel-Berger: Ich kaufe mir ein Auto. — 7. C. Handy: St. Louis. Blues. — 8. Goldberg und Mann: Kaufts an Lavend! — 9. O. Straus: Frauen, ihr macht uns das Leben schön. — 10. St. Weiß: Meine erste Liebe. — 11. Al Jolson: Sonny Boy. — 12. Engel-Berger: Bubi. — 13. Mendoza: Märchennacht. — 14. Turk: Mean to Me.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Militärkonzert.
17.15: Kinderstunde. „Am polnischen Meer".
17.30: Nachmittagskonzert.
17.45: Filmkritik.
19.05: Ballade.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,6

15.00: Wunschkonzert (Schallplatten).
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Für die Jugend.
17.55: Hermann Gerig liest „Phantastische Geschichten".
19.00: Dr. Kaufmann: Hygiene des Alters.
19.33: Dipl.-Ing. Willi Waldmeyer: Vortrag.
20.00: Übertragung auf dem Stadttheater.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.30—18.00: Klaviervorträge.
20.30—22.00: Orchesterkonzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6

20.30: Lehár:Kálmán-Abend. — Übertragung aus Kopenhagen.
20.00: Klaviersoli. — S. Kopenhagen.
22.50—23.10: Alte Tänze.

Sonnenaufgang 7.36 Uhr
Sonnenuntergang 17.26 „

Donnerstag, 13. Februar

Mondaufgang 17.34
Monduntergang 8.07

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Rektor Hübner: Wie sah Berlin aus, als Goethe es besuchte?
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Zwei Arten österreichischer Musik (Schallplatten).
15.20: Gertrud Hanna, M. d. L.: Der Schutz der erwerbstätigen, besonders der weiblichen Jugend.
15.40: Hermann Häfker: Gilgamesch, das Urepos der Menschheit.
16.05: Dr. A. Hahn: Verkannte Erfinder.
16.30: Aus der Staatl. akademischen Hochschule für Musik: Künstlernachwuchs. Werke von Kompositionsschülern der Hochschule.
1. Hans Humpert: Sonate für Orgel (Sehr lebhafte Halbe — Sehr langsam — Basso ostinato) [Fritz Kleiner]. — 2. Grete v. Zieritz: Vier geistliche Lieder für Bariton, Flöte und Klavier [Fritz Lechner, Georg Völker und Grete v. Zieritz]. — 3. Harald Genzmer: Trio für Flöte, Klarinette und Fagott [Georg Völker, Otto Schwägerl und Hans Müller]. — 4. Alexander Ecklebe: Variationen und Fuge über ein Thema von Reger für Klavier [Viktor Babin].
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Von Kindern, für Kinder (Schallplatten).
18.30: Sport.
18.50: Junge Lyrik. Georg Seidler liest eigene Gedichte.
19.05: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.30: Chorgesänge. Erkscher Männer-Gesangverein E.V. Leitung Prof. M. Stange.
1. Weber: Wanderers Nachtlied. — 2. H. Jüngst: Rosenfrühling. — 3. H. v. Vignau: Heimliche Liebe. — 4. Fr. Wagner: Mein Heimattal. — 5. Silcher: Loreley. — 6. a) Nach Hause; b) Scherz, Volksweisen bearb. von L. Erk.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Überraschungen (Conference: Gerd Fricke).
22.30: Funk-Tanzunterricht für Fortgeschrittene [Walter Carlos].
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk (Im Bergwerk — Mit dem Mikro an der Arbeitsstätte — Im Förderturm — Vor Ort). Leitung Dr. Wenzel.
16.00: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier" [Karl Sezodrok].
16.30: Konzert. Leitung Fr. Marszalek.
17.30: Stunde mit Büchern. V. A. Schmitz: Literaturkunde. 1. Friedrich Gundolf: Shakespeare. Sein Wesen und Werk. 2. Fritz Srich: Dichtung und Zivilisation. 3. Herbert Cysarz: Von Schiller zu Nietzsche. 4. Max Kommerell: Der Dichter als Führer in der deutschen Klassik. 5. Friedrich Wolters: Stefan George und die Blätter für die Kunst.
18.00: Anselm Nohl: Das Wesen der Philatelie und der Wert philatelistischer Organisationen.
18.20: Ing. Florenz Flemming: Vom Zinkerz bis zur Badewanne. Einleitende Worte: Obering. W. Rosenberg.
18.50: Dr. Stumpff: Wanderung auf d. Mond.
19.10: Dr. Stumpff: Himmelsbeobachtungen im Februar.
19.15: Vergessene Lieder. Marg. Schlenzka-Kramm, Sopran; am Flügel E. Poplewski.
1. R. Franz: a) In der Nacht, in der Nacht; b) In meinem Garten die Nelken; c) Für Musik; d) Mir träumte einst; e) Schemen erloschener Flammen; f) Mutter, o sing mich zur Ruh. — 2. P. Cornelius: a) Im Lenz; b) Der Schmetterling; c) Nachts; d) Möchte im Walde mit dir gehn; e) Morgenwind.
20.00: K. Swolinsky: Gewerkschaften und Arbeitsmarktlage.
20.30: Heitere Musik mit Austin Egen.
1. T. R. Leuschner: Hokuspokus, lustige Ouvertüre. — 2. Ascher: Potpourri aus „Hoheit tanzt Walzer". — 3. a) Du bist ein Veilchen; b) Was hast du aus mir gemacht [Austin Egen]. — 4. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 5. a) Erst sagen sie ja, und dann sagen sie nein; b) Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind [Austin Egen]. — 6. W. Borchert: Hallo! 1930! Potpourri. — 7. Schlager [Austin Egen]. — 8. Ch. King: Das Lied von den Hawaii-Inseln; a) als Walzer; b) als Foxtrott.
21.30: O.-S. spricht. Aus einem Bergwerk. (Förderturm — Unter Tage — Vor Ort). Leitung Dr. Fritz Wenzel, Paul Kania.
22.45—24.00: Tanzmusik. Funkorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.30: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Jugendstunde. Otto Beeck: Vom Kompaß und seiner Geschichte.
16.00—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Franz Steffen: Papst Pius XI.
Ab 19.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m
1293 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.15—15.45: Stunde d. Jugend. Dr. Rumpf-Fleck: Frau Rat Goethe fährt zu Hofe.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Prof. Salomon: Frankreich: Die Parteien — der Abgeordnete und der Wähler.
18.35: Dr. Emil August Glogau: Das menschliche Gehirn — ein Empfänger, Transformator und Sender der Weltenenergie.
19.05: Französischer Unterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert. Rose Stein, Harfe; Walter Caspar, Violine; Alb. Stugen, Violoncell; Wilh. Zimmermann, Flöte.
20.30: „Nora oder ein Puppenheim". Schauspiel von Henrik Ibsen.
22.25—24.00: Tanzmusik a. dem Rumpelmayer.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246

16.15: Hamburg. Studienrat Dr. Beckmann: Mecklenburgische Dichterstunde. Vortrag und Vorlesung.
16.15: Kiel, Flensburg. Finnland in Wort und Lied. Fred Domes: Vorlesung; Emmi Großkreuz, Gesang.
16.15: Hannover. Märchenstunde. Friedel Mumme. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Erik Plessow: Aufzug der Wichtelmännchen. — 2. M. Kyber: Das gläserne Kröllein. — 3. G. Porepp: Zwergkönigs Schlosswache. — 4. E. Hillgenberg: a) Die feine Nase; b) Als die Sonne bei Nacht schlief; c) Die schwere Sache — 5. Walter Noack: Parade im Märchenwald.
16.15: Niedersachsens Volkslieder aus alter und neuer Zeit. Männer-Doppelquartett „Niedersachsen", Oldenburg. Leit. Julius Hoth. Karl-Oskar Dittmer, Gesang; Herm. Beyer, verbind. Worte.
17.00: Otto Schabbel: **In memoriam Richard Wagner** (gestorben am 13. Februar 1883).
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert. Hannover. Schallplattenkonzert.
18.00: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.45: Willibald Roese: Sachgeschehen.
19.00: Cläre Henrika Weber: Sybillen, Hexen und Hellseherinnen: Moderne Wahrsagerinnen.
19.25: Ober-Med.-Rat Prof. Dr. Tjaden: Gesundheit und Wohnung.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. In de Möhl.
20.00: Hannover. Orchesterkonzert. Koloratur-Arien. Hannoversches Norag-Orchester. Leitung v. Sosen.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Bellini: Arie der Elvira aus „Die Puritaner"; Verdi: Arie der Elvira aus „Ernani" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 3. Meyerbeer: Themen aus „Die Hugenotten". — 4. Meyerbeer: Arie der Margarethe aus „Die Hugenotten"; Bergson: O gnädiger Himmel, aus „Luisa di Montfort" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Das Geheimnis der Königin". — 6. Thomas: a) Rezitativ und Arie der Ophelia, aus „Hamlet"; b) Polonäse aus „Mignon" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 7. Thomas: Frühlingsfeier, Ballettszenen aus „Hamlet".
21.30: Deutsche Lustspiel-Ouvertüren. Leitg. Adolf Secker.
1. Götz: Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung". — 2. Platen: Ouvertüre zu einer Komödie. — 3. Weingartner: Eine Lustspiel-Ouvertüre. — 4. Wetzler: Ouver-

türe zu einem Shakespeareschen Lustspiel. — 5. Scheffler: Lustspiel-Ouvertüre.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Übertragung auswärtiger Sender.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: R. Schwidetzki: Gesetzesverkündung einst und jetzt.
16.30—18.00: Konzert. Dir. Leo Borchard. 1. Corelli: Concerto grosso. — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Harfe [Karl Dünkel, Rahel Draber]. — 3. Haydn: Sinfonie Nr. 4, D-dur.
18.15: Vorlesung aus „Das Schweigen der Prärie" von Ole Edward Rölvaag.
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Alte und neue Weisen. Leitung Karl Hrubetz. Refraingesang: Kurt Lesing.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW . 1635 m

9.00: Rektor Hübner: Wie sah Berlin aus, als Goethe es besuchte?
9.30: Übertragung aus Breslau.
10.00: Dr. W. Noelle: Der filmende Botaniker.
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Dr. Paul Laven: Reisen u. Abenteuer. Ein rheinischer Weberjunge u. a.
15.00: Schulrat Georg Wolff und Stephan Konetzky: Erziehung zum freien Sprechen der Schüler.
15.45: Franziska Jordan: Frau und Persönlichkeit.
16.00: Stud.-Direktorin Dr. Agnes Molthan: Die Mädchenbildung der ländlichen Volksschule als Ausgangspunkt intellektueller Bildung für gehobene Berufe.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Otto Frhr. von Taube. Eigene Dichtungen „Die Sturmflut zu Venedig" und Gedichte.
17.55: Georg Foerster: Bücherstunde.
18.20: Dr. Egon Bacharach: Fragen der Kapitalsanlage (I).
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.00: Geh. Justizrat Prof. Dr. Heilfron.: Rechtsfragen des Tages.
19.35—22.15: Übertragung aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
12.10: Konzert auf der Wurlitzer Orgel aus dem Europa-Palast.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. 1. Engels: Welle 462,2, Marsch. — 2. Lehár: Pikanterien, Walzer. — 3. Suppé: Des Wanderers Ziel, Ouvertüre. — 4. Künneke: Das Dorf ohne Glocke, Fantasie. — 5. Delibes: Ballett-Suite aus „Sylvia". — 6. Monti: Czardas. — 7. Lehár: Potpourri aus „Fürstenkind".
15.00: Kinderkonzert. Knabenchor. Leitung Rektor Hüsch; Mundharmonikaorchester.
16.00: Franz P. Brückner: Russische Erzähler der Gegenwart. Maxim Gorki: Das Leben des Klim Samgin — Wsewolod Iwanow: Der Buchstabe „G" — Wera Inber: Der Platz an der Sonne — Michail Scholochow: Der stille Don — Konstantin W. Sakharow: Nina Grigorewna.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Lehrer an Berufs- und Handelshochschulen.
1. Vortrag Direktorin Kühn: Das heimatkundliche Prinzip im hauswirtschaftlichen Unterricht. — 2. Gewerbeoberlehrerin Wickardt: Heimische Gerichte.
17.30—18.30: Zeitgenössische Tonsetzer. Werke von Johannes Brockt. Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks. Kläre Hansen, Sopran; Willy Hülser, Klavier.
1. Streichquartett. — 2. Ritt — Abendständchen — Für dich will ich — Du warst meines Lebens Blume. — 3. Der Clown — Die Türkin — Maskenballszene — Hoppediz stirbt, Klaviersolo. — 4. Liebesqual — Scharf pfeift der Wind — An Geni — Begegnung. — 5. Schubert: Variationen über ein Thema [Klavier].
18.30: Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Dr. Loose: Der Tabak in der Weltwirtschaft.
21.10: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. **Johann Strauß d. J.** (1825 bis 1899). Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
21.00: Leben in dieser Zeit. Hörfolge für Musik von Erich Kästner. Musik von Edmund Nick. Spielleitung Hardt. Musikal. Leitung Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Handelshof, Essen. Kapelle Farkas Miska.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.00: Dr. Fischer: Von Büchern und Bücherschreibern im Mittelalter.
14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Gustaf af Gejerstam: „Meine Jungen". Sprecher: Hans Freyberg.
16.00: Dr. Friedmann: Neue geistige Strömungen im heutigen Frankreich.
16.30: Konzert. Dir. Wilh. Rettich.
17.30: Wie denken Sie über Richard Wagner? Zwiegespräch zwischen Dr. A. Heuß und Dr. E. Latzko.
18.40: Spanisch. (Deutsche Welle.)
19.05: K. Hartmann: Die Lage der Arbeiterschaft im Bezirke des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschlands.
19.35: Wagner-Abend (gest. 13. Februar 1883). Dir. Prof. Dr. Ludwig Neubeck. Eugenie Burkhardt. Dresdner Philharmonie.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 3. Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 4. Drei Gesänge nach Worten von Mathilde Wesendonk: a) Im Treibhaus; b) Schmerzen; c) Träume. — 5. Trauermarsch, aus „Götterdämmerung". — 6. Schlußszene a. „Götterdämmerung".
21.00: „Bar." Dichtung für den Rundfunk von Ottoheinz Jahn. (Wiederholung.) Spielleitung Josef Krahé. Lina Carstens, Lisa Hellwig, H. Freyberg, Tadzio Kondziella, Kurt Baumgarten, Carl de Giorgi.
21.45: Kammermusik. Dresdner Streichquartett.
Beethoven: Streichquartett C-dur, Nr. 3. I. Einleitung — ruhig — sehr lebhaft. II. Mäßig bewegt. III. Menuett, heiter. IV. Sehr rasch.
22.15: Funkpranger.
22.30: Funk-Tanzunterricht aus Berlin.
Anschl. Funkstille.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.00: Zitherkonzert des einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
16.00: Käte Bierkowski: **Meine Hochzeitsreise.** Erzählung von Grazia Deledda.
16.30: Nachmittagskonzert. Funktrio.
17.25: Für die lernende Jugend. Rich. Staab. Mittelstufe. 1. Cramer-Bülow: Etüden Nr. 1, 2, 3, 4 — 2. Mendelssohn: a) Venezianisches Gondellied (Lied ohne Worte Nr. 12); b) Lied ohne Worte Nr. 7. — 3. Schubert: Impromptu op. 142, Nr. 2, As-dur.
18.15: Bücher zum Programm der Woche.
18.30: Was soll ich werden? Der Kaufmann.
18.45: R. Trenkle: Was lehren uns die vorjährigen Witterungsschäden im Obstbau?
19.00: Dr. W. Lipps: Biologische Merkwürdigkeiten.
19.30: Unterhaltungsstunde. Funktrio.
1. Lincke: Grigri-Ouvertüre. — 2. A. de Basque: Japanischer Karneval. — 3. Ansell: Der indische Zauberer. — 4. **„Heidelbeer un Preißelbeer".** Sache aus'm Muscherländle. — 5. Kreisler: Schön Rosmarin [Violinsolo]. — 6. Lefort: Ta Tao, chinesischer Tanz. — 7. Moszkowski: Aus den spanischen Tänzen. — 8. Funkball-Marsch.
20.45: Konzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. Juan Manén, Violine.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Manén: Concerto espagnol für Violine und Orchester, A-dur, op. 7: Allegretto ben moderato — Adagio ma non troppo lamento — Allegro molto. — 3. Debussy: Kleine Suite: En bateau — Cortège — Menuett — Ballett. — 4. Vier Stücke für Violine und Klavier. Bach-Manén: Rondeau et Badinerie; Martini-Manén: Célèbre Gavotte; Manén: Lied op. 8; Manén: Turkey in the straw. — 5. Bizet: Vorspiel zum 3. und 4. Akt, aus „Carmen".
22.00: E. Kästner liest aus eigenen Werken.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Zu Richard Wagners Todestag (Schallplatten).
15.00: Blumenpflege.
15.15: Frauenleben und -wirken. Frau und Tanz [Ilse Kamnitzer, Bertha Steiner, Artur Haagen].
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich. Liesel Olmesdahl, Alt. Am Flügel W. Hahn.
18.05: Landgerichtsrat Leibfried: Das Verlöbnis.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Übertragung aus Daventry.
15.30: Schulfunk.
16.00: Übertragung aus Glasgow.
17.00: Klavierkonzert.
19.00: Vortrag für die schottischen Bauern.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.30: Französisch für Fortgeschrittene.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Fernempfang.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Opernübertragung a. d. Gran Teatro del Liceo.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Übertragung aus Zürich.
20.00: Tanzmusik bei verschiedenen Völkern.
20.30: Solistenabend. Gertrud Flügel, Violine; Kaethe Möller, Klavier; Adolf Hamm, Harmonium und Klavier; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor. Instrumental- und Vokalkompositionen von Bach, Händel, Gluck und Beethoven.
22.10—23.00: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
16.45: Kinderstunde.
18.00: Stop press.
19.00: Vortrag.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Ivo Cipko: Die adriatische Küste.
17.30: I. Dimitrijevic: Esthetik der Nationalpoesie.
18.00: Konzert a .d. Café Moskau.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Auslandsübertragung.
22.00: Tanzmusik a. d. Hotel Excelsior.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Orchesterkonzert. Wagner-Abend.
21.00: H. Wigum: Unsere Fischerei.
22.05—22.30: Frieda Th. Singer singt Wagner-Lieder.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.00: Konzert. Kursaalorchester.
16.30—17.00: Causerie enfantine: Un enfant perdu.
17.00—17.30: Fortsetzung des Konzerts.
18.15—19.00: Ernste Musik (Schallplatten).
19.00: Interview mit Ludwig Renn, Berlin.
19.20: „Der Tod eines Kaffeehauses". Erzählung aus dem heutigen Morgenland [Ben Gavriel „Jerusalem].
20.00: Ein Sonntag im bayrischen Bauerndorf. Grete Anders, Hanns Hunkele, München. Bayrische Bauernkapelle.
21.20: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.15: Orchester- und Violinkonzert.
20.20: Abendkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.20: Prof. Chiaruttini: Literarische Plauderei.
20.30: Bunte Abendmusik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.15: Landwirtschaftsfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Prof. Jandl:

Der bargeldlose Zahlungsverkehr. — 2. Reg. F. Gisela: Heiteres aus der Regiestube.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: St. Vrána: Die Schulreform.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35—18.50: Musik für die Jugend.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Teemusik.
19.00: Flämischer Unterricht.
19.30: Kolonialnachrichten.
21.00: Konzert a. d. Konzertgebouw-House Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Alte ungarische Lieder. 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Konzert. Salonorchester Mándit.
18.45: Novellenstunde.
19.10: Englischer Sprachunterricht.
19.45: Konzert a. d. Hochschule für Musik. **Gesangschor „Palestrina".**
21.20: Konzert. Pál Kernács, Violine; Lili Herz, Klavier.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
17.05: Orchesterkonzert.
19.45: Deutscher Unterricht.
20.00: Opernabend.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Bobbys Sting-Orchester.
19.00—20.30: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert aus der Stadthalle.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenstunde.
14.00: Leichte Musik.
15.30—16.00: Orgelkonzert.
19.00: Orgelkonzert.
19.40: Die Geschichte des elektrischen Lichtes.
20.00: Violin- und Orgelvorträge.
20.30: Orchester der Stadt Birmingham.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik (Schallplatten.)
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.40: Abendkonzert. Werke von Anon, Caix d'Hervelois, Händel, Boccherini, Brahms, Reger, Chabrier und Duparc.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Konzert a. d. Restaurant De Ferrari.
21.00: Mandolinenkonzert.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplatten.
15.30: Schulfunk.
16.15: R. L. Orr: Lustiges aus den Gerichtssälen.
16.40: Gottesdienst.
17.00: Konzert.
19.00: Vortrag für die schottischen Bauern.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Unterhaltungskonzert.
18.15: Vortrag.
18.40: Rezitation.
19.00: Chorgesang.

Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Übertragung aus Lahti.
18.15: Lieder.
18.35: „Skogarnas Cathall", von Fiona Macleod, Musik von G. Lagererantz.
19.20: Vortrag.
19.45: Kirchenchorkonzert.
20.10: Klassische Musik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus.
Anschl. Konzert a. d. Tuschinski-Theater.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Vortrag.
18.25: Orgelkonzert.
19.20: Vortrag.
20.10: Malaiischer Unterricht.
20.50: Vortrag.
21.10: Konzert d. Christl. Rundfunk-Orchest., Vorträge.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
18.20: Slowakische Rundfunkszene.
19.00: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Dzigiel: Vortrag.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Briefkasten.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.00: Prof. Dr. Piekarski: Vortrag.
20.30: Leichte Musik.
21.30: Literatur.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.00: Sinfoniekonzert.
16.00: Bauernzeitung.
16.45: Musikalische Sendung für das Dorf.
18.00: Stunde der Arbeiterfrau.
18.30: Antireligiöser Zyklus.
19.30: Übertragung auswärtiger Sender.
20.30: Ukrainenkunde.
21.00: Musik und Lieder der Minderheiten.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Knabenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Englischer Unterricht.
19.15: S. Rinding: Außenpolitische Umschau.
19.45: W. Rasmussen: Handarbeitsunterricht in Schulen.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal Axelborg. Dir. Gröndahl. Solisten: Koleman v. Pataky, Wien, Gesang; Ole Frösig, Klarinette; Louis Preil, Violine.
I. Teil: Mozart.
II. Teil: Ungarische Musik.
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Restaur. Wivel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Vortrag: Burg Trakai.
18.00: Vorträge.
18.40: Dorfmusik.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendkonzert.
20.50: Vortrag.
21.10: Jazzmusik.
21.40—22.00: Esperanto-Vortrag: Litauische Lieder zur Zeit des Leibeigentums.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: J. Pietrzacki: Die Frau der Romantik.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Rezitationen.
19.25: J. Kurek: Die Feder erobert d. Meer.
20.05: Abendkonzert.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Der Fischfang.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Wochenrundschau.
20.00: Liederkonzert.
21.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Charlotte Sedlmayr: Goethes Vielseitigkeit. Deutscher Vortrag.
19.30: Lehrfunk.
20.00: Konzert der Kantonsschulen.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Stunde der Arbeiterfrau.
15.20: Bauernjournal.
16.00: Ärztestunde.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
18.05: Arbeiterzeitung: Neues in Leningrad.
19.00: Kombinierte Übertragung.
22.00: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.30: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.15: Übertragung aus London.
19.35: Übertragung aus Manchester.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,
193 kHz Daventry 25 kW 1554

12.00: Schallplatten.
13.00: Zigeunermusik.
14.00—15.00: Orgelmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang aus der Westmin... Abbey.
16.45: Callenders Orchester.
19.00: Aus Charles Dickens „Great Expec... ions", Kapitel 19.
19.40: Mozart: Klaviertrio in C-dur.
20.00: James Agate: Theaterstücke und Theater.
20.25: Engl. Leben im 18. Jahrhundert: ... Industrie-Revolution".
21.00: Wagner-Abend.
1. Ouvertüre zu „Die Feen". — 2. Vors... zum 1. und 3. Akt von „Lohengrin". 3. Allmächtiger Gott, Arie aus „Rie... — 4. Arie aus „Siegfried". — 5. ... kürenritt.
22.20: Vernon Bartlett: Der Weg der We...
22.40: „Love in Greenwich Village".
23.40—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Aus Operetten.
21.50: Klavier- und Violinkonzert.
22.00: Aus Opern.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 25

20.30: Leichte Musik.
22.00: Filmplauderei.
22.15: Konzert.
1. Toselli: Serenade. — 2. Saint-Sa... Vorspiel zu „Die Sintflut". — 3. Reyna... Melodie. — 4. Volpati: Sorrentina.
22.30—22.40: Schallplattenmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Orchester- und Liederkonzert.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,

16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.20: Bunte Stunde.
20.45: Sendespiel.
21.15—23.30: Buntes Konzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,

13.00—14.00: Orchesterkonzert.
17.30: Konzert des Royal College Manches...
19.15—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 72
(Versuchssender.)

14.30: Stunde des Dorfschülers.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Konzert aus Tiflis.
20.45: Alte französische Musik.
22.30: Esperanto.

272 kHz Moskau 40 kW 11
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkind...
18.00: Stunde des Erfinders.
18.30: Berichterstattung der Radio-Zentr... an die Hörerschaft.
21.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,
(Komintern.)

13.00: Oktoberkinder: Im Moskauer Zoo.
15.00: Arbeiteruniversität: Pädagogisches.
16.00: Bauernzeitung.

Donnerstag, 13. Februar

16.30: Probleme der Volksgesundheit.
17.00: Lenin über kollektivwirtschaftliche Bewegung.
19.00: Rationalisierung der Industrie.
20.00: Genossenschaftswesen.
21.00: Theorie und Praxis der Komsomolbewegung.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volksmusik.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzert vor dem Schloß.
18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.30: Solistenkonzert. Werke von Sinding.
22.10—23.15: Kabarett.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

12.05: Landwirtschaftsfunk.
15.30: Frauenfunk.
16.30: „Der Wahltag in einer Schusterwerkstätte". Volksoperette.
17.30: Konzert.
Saint-Saens: Sonate für Oboe und Klavier.
17.50: Schallplattenmusik.
18.10: E. Tschech: Bedeutung des Sports für die Gesundheit der Großstadtbewohner.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: A. Kocman: Bedeutung der Sokolidee.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Tanzmusik.
17.15: Kinderstunde.
20.05: Paul Morand: New York.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Literatur. — 2. Kammermusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.35: Bildfunk.
16.55: Kurzwellenberichte.
17.10: Abbé Kneblewski: Sevilla.
17.30: R. Fengler: Das Wirtschaftsleben.
17.45: Kammermusik aus Warschau.
19.05: Dr. Tomasczewski: Polnische Adelsnamen.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Wagner-Konzert (zum Todestag).
1. Orchestervorträge (Schallplatten). — 2. Lieder [Sopran]. — 3. Wagner-Liszt: Paraphrase über ein Thema aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; b) Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde" [Klavier]. — 4. Orchestervorträge (Schallplatten). — 5. Lieder. — 6. Wagner-Liszt: a) Feuerzauber aus „Die Walküre"; b) Marsch aus „Tannhäuser" [Klavier]. — 7. Orchestervorträge (Schallplatten).
21.30—22.15: Übertragung aus Kattowitz.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: M. Zaharova-Nemcova: Das soziale Empfinden der Bozena Nemcova.
16.20: Kinderecke. Kalte Hände.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Th. Veidl: Humor in Beethovens Musik.
18.10: Prof. Sobotova: Pfadfinderinnen in Amerika.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Einführung zur Oper.
19.30: „Ariadne auf Naxos". Oper in einem Akt von Richard Strauß. — Übertragung a. d. Deutschen Landestheater.
22.15—22.55: Orgelkonzert. Prof. B. Weidermann. Aus dem Kino Beranek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russischer Unterricht.
17.45: Esperantofunk.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Stunde für Frauen: Herrenwäsche.
18.30: Öffentlicher Rundfunkabend.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.05: Operettenabend.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30—18.30: Orchester- und Liederkonzert.
21.02: Aus **„Fedora".** Oper in drei Akten von Giordano.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Aus Münchhausens Erzählungen.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Ziehharmonikamusik.
20.00: Liederkonzert Umberto Urbano. Übertragung aus der Kgl. Musikal. Akademie.
20.45: Joh. Nordström: Historischer Vortrag.
21.40—22.40: Streichorchesterkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

19.35: Klavierkonzert.
20.00: Chansons.
20.30: Aus komischen Opern.
1. Berlioz: Szenen aus „Romeo". — 2. Gounod: Aus „Romeo und Julia". — 3. Bizet: Szenen aus „Carmen".
22.00: Alte Lieder (Schallplatten).

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
19.55: Englischer Unterricht.
20.30: Abendkonzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Konzert für die Schulen aus der Philharmonie.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Moscicki: Neue Bücher.
17.45: Kammermusik. Streichquartett der Konservatoriums-Schüler.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton: „Der Reisende".
20.30: Leichte Musik.
21.30: Übertragung aus Kattowitz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Dr. Gleißner: Die wirtschaftlichen Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.
15.30: Konzert. Orchester Alois Dostal.
17.25: Märchen für groß und klein.
17.55: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.20: Dr. O. Ziegler: Die Wiener Messe und der Fremdenverkehr.
18.30: Dr. H. Peter: Viehverkehr in Österreich.
19.00: Von fremden Völkern und ihren Kulturen. Dr. F. Röck: Was uns die Völkerkunde bedeutet.
19.30: Orchesterkonzert. Leitung Nikolai Malko-Leningrad. — Übertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
I. Prokofieff: Suite aus „Die Liebe zu den drei Orangen". — 2. Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 2, c-moll [Florence Stage-New York]. — 3. Scriabine: Sinfonie Nr. 3 (Le divin poeme). Uraufführung in Wien.
Anschl. Abendkonzert. Moderne Wiener Musik. Orchester Adolf Pauscher.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Schallplattenmusik.
17.15: Konzert aus Warschau.
19.10: Vortrag.
19.35: Photographischer Lehrgang.
20.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder. Das Glück der Freundschaft.
19.33: Dipl.-Ing. Girtanner: Die Telephonentwicklung in der Schweiz.
20.00: Der Tanz verschiedener Völker.
20.30: Gesänge mit Orchester. Runa Torgen.
21.20: Unterhaltungskonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Übertragung aus der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik.
18.00—18.30: Schallplattenkonzert.
19.30—21.00: Wagner-Abend aus Leipzig.
21.45—22.00: Kammermusik.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—22.15: Konzert a. d. Konzertsaal Axelborg. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.34 Uhr
Sonnenuntergang 17.28 „

Freitag, 14. Februar

Mondaufgang 19.05 Uhr
Monduntergang 8.28 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00: Krieg und Frieden (Schallplatten).
15.20: Herta Gotthelf: Heimarbeiterin und Fabrikarbeiterin.
15.40: Bizarre Pflanzen. Dr. E. Werdermann: Pflege der Kakteen im Frühjahr.
16.00: „Liebste Mutter" (Briefe berühmter Deutscher an ihre Mutter) [Max Bing].
16.25: Programm der Aktuellen Abteilung.
16.45: Heiteres aus der Ehe (Schallplatten).
17.00: Jugendstunde. 1. Seybold: Erholung: a) Ausflug; b) Nachtwächterlied; c) Fröhliche Jugend; d) Kirchgang; e) Neckerei; f) Historie; g) Wasserfahrt; h) Flüchtige Zeit; i) Glückliche Stunden; k) Tarantella. — 2. Kaempfert: Die Puppen der kleinen Elisabeth: a) Puppe Brünnhilde auf dem Schaukelpferd; b) Puppe Senta schläft und träumt; c) Puppe Kundry brüllt in der Wiege; d) Puppe Elsa und „er" tanzen einen Walzer; e) Puppe Isolde sitzt auf dem Stühlchen und darf zusehen; f) Alle Puppen tanzen die Elisabeth-Gavotte [Peter Uschmann, Violine; am Flügel P. Gergely].
17.30: Wie denkt der Arbeiter über die Wohnungsfrage? (Dr. Karl Schröder, Karl Döbler und Karl Arnold.)
17.55: Das neue Buch.
18.05: Geheimrat Prof. Dr. S. Saenger: Lenin, Trotzki, Stalin.
18.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
20.00: Klaviervorträge [Albrecht Lüer].
1. Albrecht Lüer: Sonate b-moll (Uraufführung). — 2. Schubert: Sonate a-moll.
20.30: „Schulklasse der Dichter". Lehrer: Alfred Kerr. Schüler: Johannes R. Becher, Peter Flamm, Max Hermann-Neisse, Hermann Kesten, Walter Mehring, Gerhart Pohl, Alfred Wolfenstein u. a. m.
21.30: Aus der Kaiserdamm-Halle. Boxkampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft Pistulla—Hartkopp. Am Mikrophon: Chefred. Kurt Doerry.
Danach Abendunterhaltung.
1. Auber: Ouvertüre zu „Marco Spada"; Grünfeld: Polka de Concert; Rosse: Petite Suite moderne: In a country garden — Notturne — Humoresque; Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer [Orchester Schmidt-Boelcke]. — 2. Malesiner: So ein Lied, ein Zigeunerlied, Lied und Slow-Fox; Petersburski: Oh, Donna Clara, Lied und Tango; Stock: Das geht vorüber, Lied und Slow-Fox [Luigi Bernauer, Bariton; am Flügel Herm. Scheibenhofer]. — 3. Filippucci: Adoration; Ailbout: Hanswurstiade; May: Serenissimus kommt; Kálmán: Potpourri aus „Das Hollandweibchen"; Meyer und Conrad: Julius, Foxtrott [Orchester Schmidt-Boelcke]. — 4. Kaper und Rotter: Gib' nur acht, über Nacht kommt die Liebe, Boston; Reisfeld: Ich träum' von deinen dunkelblauen Augen, Lied und Slow-Fox; Rust: Weht im Herbst der Wind, Tango [Luigi Bernauer]. — 5. Cremieux: Griserie, Valse; Moretti: Dolores, Tango; Aller: Hugs and kisses; Borchert: Halloh 1930, Schlager-Potpourri [Orchester].

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.50: Dr. Margarete Jacobsohn: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen.
16.30: Walzerstunde. (Aus Leipzig.)

17.30: **Kinderzeitung.** Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
18.00: Georg Hallama: Winterausgang in den schlesischen Bergen.
18.15: Oberreg.-Rat Friedendorff: Allerlei von der Polizei.
18.45: Walter Bischoff: Wirtschaftsethik eines Praktikers. Kalkulationsmoral.
19.05: Postinspektor Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen.
19.15: Abendmusik. Kinderland.
1. Mussorgsky: a) Abendgebet; b) Mit der Nanja; c) Im Winkel [Kaete Nick-Jaenicke, Mezzosopran; am Flügel: Dr. Ed. Nick]. — 2. Zielowsky: Musik für Kinder (Ouvertüre — Walzer — Marsch — Von der böhmischen Seite — Gavotte — Rundgesang). — 3. Reger: a) Zum Schlafen; b) Die Bienen; c) Kleine Marie; d) Ein Tänzchen; e) Furchthäschen; f) Mausefangen [Kaete Nick-Jaenicke; am Flügel: Dr. Edm. Nick].
20.00: Alexander Runge: Entwicklung und Entfaltung schlesischer Dichtung.
20.30: Schulklasse der Dichter. (Aus Berlin).
21.30: Konzert. Leitung Fr. Marszalek.
1. Tschaikowskij-Weninger: Fantasie aus „Jolanthe". — 2. J. Mory: Kabylentänze. — 3. Korngold: Viel Lärm um Nichts, Suite. — 4. Jos. Strauß: Rudolfsklänge, Walzer. — 5. Strauß-Benatzky: Casanovamarsch aus „Casanova".
22.45: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.30: Übertragung aus Königsberg.
13.15: Unterhaltungsmusik. Funkkapelle.
15.20—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Anfänger.
Ab 19.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

12.30: Eduard Grieg (Schallplatten).
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Dr. Clauss: Berufslaufbahnen und Berufsaussichten für Schüler höherer Lehranstalten.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.00: Umschau in Wissenschaft und Technik.
18.15: Postinsp. Heller: Zahlung durch Postscheck und Postüberweisung.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Prof. Dr. E. Wehrle: Die Bedeutung der Maschinenindustrie in der deutschen Wirtschaft.
19.30: Literarischer Abend. Gedichtete Porträts.
1. Schnitzler: Therese; Flaubert: Madame Bovary; Balasz: Alice Ranky. — 2. Meyer: Pescaro; Zola: Maxime; Spitteler: Prometheus.
20.15: Orchesterkonzert. Leitung Rosbaud. Mientje Lamprecht van Lammen, Sopran.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan". — 2. Mozart: Arie. — 3. Mozart: Konzertantes Quartett f. Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester in Es-dur (nachgel. Werk) (Allegro (Geschwind) — Adagio (Langsam) — Andantino con Variazioni (Ein wenig gehend mit Variationen). — 4. Schubert: Lieder. — 5. Schubert: Vierte Sinfonie („Tragische") c-moll (Adagio molto — Allegro vivace (Sehr langsam — geschwind lebhaft) — Andante (Gehend) — Menuetto: Allegro vivace (Geschwind, lebhaft) — Allegro (Geschwind)).
22.40—24.00: Tanzmusik. Kabarett [Schallpl.].

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Käte Evert: Auf den Spuren der Wenden in Mecklenburg.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk: Henri IV.
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Elisabeth Noack: Volksliedbehandlung.
13.20: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Heinrich Schumann: Solokantaten von Buxtehude. Mitglieder des Lehrer-Sing-Kreises.
16.15: Konzert. Kieler Norag-Orchester.
17.00: Dr. Tschierpe: Notenfunk.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.00: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
18.40: Englisch (Deutsche Welle).
19.05: Oberreg.-Rat Wahrburg: Der Saisonarbeiter in der Arbeitslosenversicherung.
19.30: Emil Stender: Wandern einst u. jetzt.
20.10: Cellokonzert. Gregor Piatigorsky. A. d. gr. Saal d. Gewerkschaftshauses i. Kiel.
21.00: „Der Aktienbudiker". Berliner Posse mit Gesang und Musik von D. Kalisch. Neu bearb. von M. Felix Mendelssohn.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
Hannover. Konzert a. d. Georgs-Palast.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Welche Bedeutung hat die bäuerliche Beispielswirtschaft in der heutigen Notzeit? Zwiegespräch zwischen Beispielswirt Fischer und Oberlandwirtschaftsrat Kuhn.
13.15: Übertragung aus Danzig.
15.20: Kinderfunk. „Roli und Poli" von Johanna Wolff.
15.50: Frauenstunde. Erika Maria Ebeling: Modetorheiten und modische Spielereien früherer Jahrhunderte.
16.15: Konzert. Dir. Erich Seidler.
17.30: Novellenstunde. „Die Pest in Bergamo", von Jens Peter Jacobsen.
18.15: Leichte Abendmusik.
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Dr. Oberländer: Die wirtschaftlichen Grundlagen des Landes Litauen.
20.00: Liederstunde. Henriette von Clanner-Engelshofen. Am Flügel Erich Seidler.
1. Wolf: a) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; b) Heb auf dein blondes Haupt; c) Gesegnet sei, durch den die Welt entstand. — 2. R. Strauß: a) Winterweihe; b) Die Nacht; c) Cäcilie. — 3. J. Marx: a) Der Ton; b) Waldseligkeit; c) Selige Nacht; d) Und hat dich die Liebe berührt.
20.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat Killer: Rationeller Betriebsaufbau. Die Frühjahrsbestellung (3).
9.30: Bastelstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Der Zeppelinflug nach d. Nordpol.
10.00: Stadtjugendpfleger Georg Eitze und Prof. Dr. Felix Lampe: Eine Wanderung durch die Schwaben-Alp. An den Quellen der Donau.
15.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Hermine Scheibner: Das junge Mädchen im fremden Haushalt.
15.40: William Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk (V).
16.00: Min.-Rat Prof. Dr. H. Ottendorff: Vom neuzeitlichen Turnunterricht in d. Schule.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Hans Mersmann: Gespräche über Musik. Vergleichende Stiluntersuchungen.
17.55: Geh. Landesökonomierat Hohenegg: Der Zusammenschluß der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.
18.20: Robert Kleefeld: Die Ausbildung des Hundes.
18.40: Direktor Fribel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Techn. Lehrgang. Dipl.-Ing. Alfred Schmidt: Das Textilgewerbe. Textilveredlung.
19.30: Wissenschaftl. Vortrag f. Zahnärzte.
20.00: Bach-Abend. Zur Erinnerung an Siegfried Ochs, gest. 5. Februar 1929. Dir. Dr. K. Singer. Mitwirkende: Mariquita Secken, Sopran; Paula Lindberg, Alt; Alfred Wilde, Tenor; Prof. Hans Joachim Moser, Baß; Berliner Ärzte-Chor; Berliner Funkorchester.
1. Kantate Nr. 70 „Wachet, betet, seid bereit alle Zeit". — 2. Brandenburgisches Konzert Nr. 1, F-dur (Allegro non troppo — Adagio — Allegro). — 3. Kantate Nr. 79 „Gott der Herr ist Sonn' und Schild".
21.15: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Unsere Kasperlbude wird gestrichen und bekommt einen Vorhang.
16.00—16.40: Was soll ich werden?
1. Dr. Rohé: Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschüler. — 2. Pfarrer Dusse: Der evangelische Theologe.
16.45: Jugendfunk.
1. Lehrer Bock: Der Weg der Briefmarke von der Künstlerwerkstatt zum Postschalter. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk.
17.30—18.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
18.30: Herm. Linden: „Drei Unteroffiziere" (Erzählung).
19.15—19.40: Englische Unterhaltung.
19.40: Die Wissenschaft vom Menschen. Prof. Dr. Pleßner: Anthropologie.
20.00: Werke von Lehár. Leit. Kühn.
1. Türkischer Marsch. — 2. Vorspiel zu „Eva". — 3. Tausend rote Rosen, Walzer aus „Die ideale Gattin". — 4. Melodien aus „Der Graf von Luxemburg". — 5. Vater Radetzky ruft, Marsch.
21.00—22.00: Bach. Chor und Orchester des Westdeutschen Rundfunks; Leitung Zimmermann. Hilde Wesselmann, Sopran; Hildegard Hennecke, Alt; Franz Legrand, Tenor; Gerhard Hüsch, Baß; Rudi Rhein, Violine; Egbert Grape, Klavier; Josef Breuer, Cembalo; Hans Hilgers, Orgel; Otto Hirnet und Karl Hartung, Oboe.
1. Partita III E-dur, für Solo-Violine. — 2. a) Präludium und Fuge C-dur; b) Präludium und Fuge D-dur; c) Italienisches Konzert. — 3. Kantate Nr. 85. Ich bin ein guter Hirt, für Sopran, Alt, Tenor und Baß, gem. Chor, Streicher, Oboen, Cembalo und Orgel.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Dr. E. Levy unterhält sich mit einem Maskenverleiher.
15.15: Elisabeth Boehm: Die Mirag und die Landfrauen.
16.00: Kurt Lubinski: Zwischen Turkvölkern und Mongolen. Im Sibirien der Sowjets.
16.30: Walzer. Dir. Hilmar Weber.
1. Schubert: Wien am Abend. — 2. Glinka: Walzerfantasie. — 3. Moszkowsky: Liebeswalzer. — 4. Tschaikowskij: Blumenwalzer. — 5. Joh. Strauß: Nordseebilder. — 6. Waldteufel: An dich. — 7. Fall: Walzer aus „Die geschiedene Frau".
17.30: Dr. Wilh. Friedmann: Zyklische Romane im französischen Schrifttum. Du Gard: „Die Thibaults". Zykl. Roman in sieben Bänden.
18.05: Sozialversicherungsfunk.
18.40: Englisch. (Deutsche Welle.)
19.05: Prof. Dr. Frankenberger: Die Ausbildung der Volksschullehrer an den preußischen Akademien.
19.35: Opern-Stunde. Aline Sanden, München. Dir. Alfred Szendrei.
1. Gluck: a) Ouvertüre zu „Alceste"; b) Ihr Götter ewiger Nacht, Arie aus „Alceste" [Aline Sanden]. — 2. Weber: a) Ouvertüre zu „Euryanthe"; b) Wie nahte mir der Schlummer, Arie aus „Der Freischütz" [Aline Sanden]. — 3. Bizet: a) Ouvertüre zu „Djamileh"; b) Habanera, aus „Carmen" [Aline Sanden]. — 4. Mussorgsky: Persischer Tanz a. „Chovanschtchina".
20.30: Hans Brandenburg spricht über die Ehe der Zukunft.
21.00: Die deutsche Sinfonie. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dir. Alfred Szendrei. Einleitender Vortrag Dr. Wilh. Hitzig.
1. Dittersdorf: Sinfonie C-dur. — 2. Eberl: Sinfonie d-moll. — 3. Wölfl: Sinfonie C-dur.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde.
Anschl. Tanz- und Unterhaltungsmusik. (Schallplatten.)

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

11.20: Schallplattenkonzert.
14.45: Stunde der Frau.
1. Elfriede Jessen: Bericht vom Roswitha-Tag in Gandersheim. — 2. Amanda Schäfer: Die Studentin vor hundert Jahren. — 3. Jo v. Wich: Das Kaffeekränzchen. — 4. Wiener Lieder [Lina Willeitner].
16.00: Walter Jäger: Zeitschriftenschau.
16.15: Dr. Thieß: Deutsche Ausstellungen.
16.30: Konzert. Funktrio. J. Janko, Tenor.
18.15: Dr. K. Penning: Schulpflicht und Schulreife.
18.45: B. Grüger: Mit Paddel und Pedal nach Afrika.
19.00: Dr. F. Gerathewohl: Wissenschaft.
19.30: Schrammelkonzert. Fr. Rieger, Fr. Reichl, K. Weiß.
1. Rieger: Künstlerblut, Marsch. — 2. Monte: Czardas. — 3. Drdla: Serenade Nr. 1 A-dur. — 4. Rieger: Mein Wien, Liederpotpourri. — 5. Otto Willner: Funkball-Gstanzln 1930. — 6. Ralton: Schönste aller Frauen, lausch' meiner Melodie, engl. Waltz. — 7. Albrecht: Durchs Loisachtal.
20.00: „Drei Tage Haft". Bauernposse in drei Akten von M. Ferner und Ch. Flügge. Spielleitung Rolf Pinegger.
21.30: Liederstunde. Max Kraus, Bariton.
1. Schubert: a) Grenzen der Menschheit; b) Dithyrambe; c) Sehnsucht; d) Des Fischers Liebesglück; e) Gruppe aus dem Tartarus. — 2. Wolf: a) Der Schreckenberger; b) Begegnung; c) Fußreise; d) Verschwiegene Liebe; e) Abschied.
22.05: H. Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Schallplattenkonzert.

16.00: **Konzert.** Leitung G. Görlich. Eugen Thyssen, Bariton.
18.05: Berufsberater Westermann: Modeberufe.
18.35: Prof. Beutel: Die Bewegungen der Sterne im Raum.
19.00: Programmansage in Esperanto.
Ab 19.05: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30: Schulfunk.
16.15: Konzert für die Schulen.
17.30—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—23.45: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Aus Webers Werken.
18.30: Tanzmusik.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Einführung in die Übertragung.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert, Chansons.
23.05: Konzertübertragung.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30—17.00: Unterhaltungsmusik.
17.00—17.30: Stunde der Jugend.
19.33: Dr. jur. Bürgin: Das Recht der unehelichen Kinder in der Geschichte. Vom germanischen Kebskind zum unehelichen Kind der Gegenwart.
20.00: Übertragung aus Bern.
20.30: Konzert des Feldmusikvereins Basel aus dem kleinen Klingenthal. Leitung K. Kirchbach. Populäre Musik: Fantasien, Märsche, Walzer, Schlager.
22.10—22.30: Orchestervorträge.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusik.
13.30—14.00: Schallplatten.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Klavierkonzert.
18.00: Stop Press.
19.00: Übertragung aus London.
21.00: Übertragung des Konzerts der Belfaster Philharmonischen Gesellschaft.
22.15: Konzertübertragung a. d. Ulster Hall.
23.10—23.45: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung aus den „Slawischen Legenden" von Vladimir Nazor.
17.30: Jazzmusik [Schallplatten].
18.15: Dr. Zizek: Touristik.
19.20: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Opernübertragung.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
19.50: Englischer Unterricht.
20.20: „Hans und Grete". Abenteuer mit Musik von Elsa Wenner Böe und Jim Johannesen.
21.00: Vortrag.
22.05: Kammermusik.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.00—17.30: Konzert. Kursaalorchester.
18.15—19.00: Heitere Musik (Schallplatten).
19.00: Walter Schmid: Aus dem Tagebuch eines Bergsteigers.
19.30—20.00: Übertragung aus Basel.
20.00: Moderner Abend. Lotte Baer, Vortragskünstlerin; Klaviertrios Hänni, Born, Rauch-Godod.
1. Ravel: Klaviertrio. — 2. Rhythmus der Großstadt, Vorträge. — 3. Otto Siegel: Sarabande, Menuett und Sieg aus der „Gartenmusik" für Violine und Cello.
21.20—22.00: Konzert. Kursaalorchester.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Leichte Musik.
20.45—21.00: Englische Literatur.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Catalani: Vorspiel zu „Edmea". — 2. Ponchielli: Ouvertüre zu „I promessi sposi". — 3. Wolf-Ferrari: a) Intermezzo aus „Die vier Grobiane"; b) Aus „Der Schmuck der Madonna". — 4. Franck: Sonate für Violine und Klavier. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 6. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 7. Gilbert: Aus „Die keusche Susanne". — 8. Lincke: Intermezzo.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dir. Hickl: Landwirtschaftliche Produktion und Absatz. 2. Dr. Fried: Nachtarbeit.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35—18.50: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Operettenmusik.
20.00—23.20: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: Flämische Plauderei.
19.15: Vortrag.
21.15: Operettenabend.
In der Pause (21.30): F. Denis: Das Volksempfinden in der belgischen Literatur.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.15: Novellenstunde.
17.00: Mariska Manchens: Vortrag.
17.50: Leichte Musik.
19.00: Vorlesung.
19.30: „Thais", Oper von Massenet. — Übertragung a. d. kgl. ung. Opernhaus.
Anschließend Konzert a. d. Café Baross.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik, Vortrag.
20.00: Lieder.
20.30: Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Joh. Strauß: Frühlingsträume, Walzer. — 2. Artok: Lied der Wolgaschiffer. — 3. Bortkiewicz: Tausendundeine Nacht, Ballettsuite. — 4. Fortino: Meditation für Orgel. — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute aus „Feramors" — 6. Kalman: Potpourri aus „Hollandweibchen".

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—14.00: Übertragung aus London.
15.30: Übertragung aus London.
18.15: Kinderstunde.
19.00: W. Lashley: Die letzte Reise des Kapitäns Scott.
19.15—23.45: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert
14.15: Leichte Musik.
15.00—16.00: Orgelübertragung.
19.40: Volkstümliches Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" — 2. Löhr: Fleeting Fancies, Suite. — 3. Chopin-Sarasate: Notturno. — 4. Novacek: Perpetuum mobile. — 5. Phillips: Zur Maienzeit, Suite. — 6. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz. — 7. Wieniawski: Scherzo Tarantelle. — 8. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug
20.30: Die Roosters Konzert-Gesellschaft. Leichte Unterhaltung.
21.00: „Any Rags?" A Saga of Syncopation.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: M. Nerbollier: Das Reinigen d. Autos.
21.00: Konzert aus Lausanne.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Abendmusik.
20.40: „Addio Giovinezza". Operette in drei Akten von Pietri.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
16.15: Konzert für die Schulen.
19.00: Vortrag.
19.15: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m
167 kHz **Lahti** 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf finnisch:
17.00: Vortrag.
17.25: Flötensoli.
18.15: Rezitation.
18.40: Beethoven: Sonate op. 81, Es-dur. Faure: Valse caprice [Klavier].
19.05: Vortrag.
19.30: Orchesterkonzert.
Lahti, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Übertragung aus Helsingfors.
18.15: Vortrag.
18.40: Übertragung aus Helsingfors.
19.05: Chorgesang.
19.30: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Coates: Youth-Suite. — 3. Elgar: Salut d'amour. — 4. Scharwenka: Polnischer Tanz. — 5. Maillart: Aus „Les Dragons de Villars". — 6. Drigo: Serenade. — 7. Ohlson: Lotusblumen.
21.40: Kammermusik.
23.40—0.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

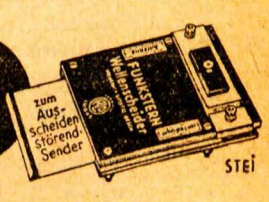
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
11.40: Krankenstunde.
12.10: Morgenfeier (KRO)
13.40: Mittagskonzert.
15.40: Vortrag.
16.40: Schallplattenkonzert (NRV).
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Gartenbau.
19.40: Schönschreibunterricht.
20.10: Abendveranstaltung der VPRO.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert. Violoncello, Flöte, Gesang.
18.00: Slowakischer Unterricht.
18.20: Wie lerne ich Ski laufen?
19.00: Übertragung aus Prag.
20.15: Konzert a. d. Schalkhaz. Gesangsvereinigung der Lehrer aus Karpatho-Rußland.
1. Cajkobskij: Lieder. — 2. Beriot: Violinkonzert D-dur. — 3. Jacinevic: Lieder. — 4. Ernst: Elegie; Gosses: Gavotte; Drdla: Serenade. — 5. Leontovic: Lieder.
22.00—23.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Konzert aus Krakau.

Stört ein Sender, dann: FUNKSTERN WELLENSCHEIDER!
A. LÜDKE BERLIN. UNTER DEN LINDEN 60
DRUCKSCHRIFTEN GRATIS


17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Vorträge.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Plauderei in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Für unsere Kleinen.
15.00: Stunde für Lehrer.
17.45: Leichte Musik.
18.15: Polnische Zeitung.
19.00: Polnischer literar.-musikal. Abend.
20.00: Vortrag.
20.30: Neues in der Musik.
21.00: Rundfunkhörer und Bastler.
22.00: Lustige Musik, Tanz.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Rezitation.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: G. E. Ottosen: Kirchenglocken und Glockengeläut. Vortrag mit Glockengeläut.
20.00: Aus komischen Opern. Dir. Reesen.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Donizetti: Aus „Die Regimentstochter". — 3. Offenbach: Zwischenaktmusik und Barkerola aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. David: Couplet aus „Die Perle Brasiliens"; Massenet: Nachtigallenarie aus „Jeannettes Hochzeit". — 5. Delibes: Aus „Lakmé". — 6. Gounod: Zwischenaktmusik und Bacchantentanz aus „Philémon et Beaucis". — 7. Smetana: Ballettmusik aus „Die beiden Witwen".
21.15: „Der Gefangene". Von Collett Vogt.
22.15—23.15: Kammermusik. Breuning-Bach-Quartett.
1. Dittersdorf: Streichquartett Es-dur Nr. 5, — 2. Dvorak: Streichquartett C-dur, op. 61.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Musikalisches Zwischenspiel.
18.00: Vortrag: Das Leben in der Natur.
18.30: Vortrag.
18.50: Abendkonzert.
19.50: Gute Radioapparate.
20.10: Dorfmusik.
20.30: Vortrag: Frau und Poesie.
20.50—22.00: Konzert.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogischer Vortrag.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: K. Estreicher: Die Schätze der Kirche St. Maria.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Skiberichte aus der Tatra.
19.25: Technischer Briefkasten.
Ab 20.05: Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag: Michelangelo Bonarotti.
19.00: Frauenstunde.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik aus dem Central-Hotel Bellevue.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Orchesterkonzert.
20.30: Violinkonzert Tino Francescatti. — Übertragung aus dem Volkspalast.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

12.30: Arbeiter- und Bauernuniversität.
13.00: Arbeiterzeitung für die Nachtschicht.
13.45: Schallplattenkonzert.
15.20: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Das Oktoberkind.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Stunde für die Mutter.
18.05: Arbeiterzeitung: Neues in Leningrad.
19.30: Literarisch-musikalischer Abend.
22.00: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30—23.45: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

12.00: Schallplatten.
13.00: Sonaten.
18.30: Orgelübertragung.
14.00—15.00: Schallplatten.
15.30: Schulfunk.
16.45: Sendespiel für die Schulen.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Elsa More: Gute Vorbereitung des Bodens verbürgt sichere Ernte.
19.40: Mozart: Klaviertrio c-moll.
20.00—20.20: Ernest Newman: Die Musikkritik der B. B. C.
20.25: Delisle Burns: Soziale Ideen der Nachkriegszeit.
20.45: Arthur Cranmer, Bariton singt Lieder.
21.00: Sinfoniekonzert. Dirigent Sir Henry Wood.
23.10: Harold Nicholson: People and things.
23.25: Überraschungen.
23.45: Tanzmusik.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Aus Opern.
22.00: Wiener Musik.
22.15: Lieder.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Leichte Musik.
21.30: Abendkonzert.
22.00: Sportvortrag.
22.15—22.40: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Konzert des Sinfonieorchesters. Dirigent Enrique Fernandez Arbos
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.20: V. Costantini: Vortrag.
20.30: Sinfoniekonzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

17.30: Orchestermusik.
19.00: Albert Law, M. P.: Ein Baumwollspinner bei der Arbeit.
19.15—23.45: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

16.00: Was erwarten wir von der Kooperation am Tage der Arbeiterfrau am 8. März?
17.00: Arbeiterzeitung.
17.50: Journal Massowik.
18.10: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Rotarmisten-Zeitung.
19.30: Autoren-Konzert: Mjaskowski.
21.30: Englischer Unterricht.
22.30: Morse-Kursus.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.
17.00: Radio-Pionier.
18.00: Geschichte des Klassenkampfes: Trade-Union und englischer Sozialismus der imperialistischen Epoche.
18.30: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Oktoberkinder: „Romeo", Erzählung.
15.00: Arbeiteruniversität: Pädagogisches.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Allgemeine Wissenschaften.
19.00: Ausflug in die Putilow-Werke.
20.00: Arbeiteruniversität: Aufbau der Sowjet-Wirtschaft.
21.30: Unter dem Banner des Marxismus.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Carmen". Oper von Bizet.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

18.00: Kabarett.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert aus dem Logensaal.
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 5. — 2. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
22.10—22.40: Norwegische Lyrik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.30: Blasmusik der Staatspolizei.
17.30: „Revanche". Komödie in einem Akt von B. Verbsky.
18.00: V. Fedrovis: Büchermarkt.
18.10: Fr. Vystreil: Wo haben wir unser Lied?
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: B. Taube: Was wurde in dem ersten Jahrzehnt zum Schutze der Republik geschaffen?
19.00—23.20: Übertragung aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Vortrag mit Schallplattenillustrationen.
21.45: „Die schöne Helena". Operette von Offenbach.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.50: Abbé Kneblewski: Die Wunder Spaniens.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. „Carlton".

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Siblik: Probleme der geistigen Arbeiter a. d. internat. Kongreß in Genf.
16.20: A. Buzek: Prager Kinder im Winter.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Ing. Doerekl: Rentabilitätsfragen in der heutigen Landwirtschaft.
18.10: St. Langer: Theateregie.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik. Inf.-Regt. 28.
20.00: „Faeton" von Otakar Theer.
22.20: Zeitgenössische Musik. Blasquintett.
1. P. A. Pisek: Trio für Oboe, Klarinette und Fagott, op. 17. — 2. Jar. Jezek: Serenade für Flöte, zwei Klarinetten und Fagott. — 3. L. Janacek: Die Jugend, für sechs Blasinstrumente.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Solistenkonzert.
17.25: Ungarische Stunde.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: B. Bezdek: Fremdenverkehr. **Sport.**
19.00—23.00: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.00: Estnische Stunde.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Militärorchesterkonzert.
19.30: F. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Abend.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert.
1. Scriabin: Sinfonie Nr. 2. — 2. Chorlieder. — 3. Glazounow: a) Ballade; b) Lied. — 4. Chorlieder. — 5. Rimsky-Korsakoff: Caprice espagnol.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
21.02: „La Mascotte". Operette in drei Akten von Audran.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,5 m

14.45: Schulfunk. Deutsch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Unterhaltungsmusik. Militärsextett.
19.10: Für die Hausfrau.
19.30: Karl Nordlund: Vortrag.
20.00: Maria Pos-Carloforti, Sopran. Funkorchester.
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10—22.40: Brahms: Trio Es-dur, op. 40, für Klavier, Violine und Violoncello.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

763 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 389,7 m

20.30: Chansons.
21.25: Liederstunde.
22.00: Abendkonzert.

Freitag, 14. Februar



Hilmar Weber
dirigiert das Nachmittagskonzert für Leipzig und Breslau.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
19.15—19.55: Leichte Musik.
19.55: Deutscher Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.20: Zeitschriftenschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Ing. Frydrichowicz: Perlen.
17.45: Leichte Nachmittagsmusik.
19.25: Schallplattenkonzert.
20.05: Einführung zum Konzert.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Joseph Szigeti, Violine.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.20: Schallplattenkonzert.
16.10: Siebenbürgische Musik. Einleitende Worte: Dr. Erich H. Müller. Gesang: Oskar Jölli; Begleitung: Rudolf Wallner.
16.40: Kammermusik. Gottesmann-Quartett. 1. Mozart: Streichquartett B-dur. — 2. H. Kaminsky: Streichquartett F-dur.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Dr. F. Formanek: Bei den deutschen Bauern in Rußland.
18.00: Graz. Dr. Werner: Aufzuchtkrankheiten.
18.30: Deutsch für Deutsche. Dr. Max Mayr: Das wienerische A.
19.00: Ing. F. Buratowsky: Arbeitsverteilung u. Terminbestimmung in Fabrikbetrieben.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.05: „Margarethe" (Faust). Oper in fünf Akten von Charles Gounod. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinder- und Jugendstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Auf dem Meere", Plauderei.
19.15: Technischer Briefkasten.
20.05—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.30: Aus neuen Büchern.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplatten-Tanzmusik.
19.33: Englisches Zwiegespräch.
19.50: J. P. Samson: Französische Lektüre.
20.00: Radiowellen für Junggesellen. Lustige Stunde, mit verbindenden Worten v. Hans Hunkele. Grete Anders, Hanns Hunkele.
Anschl. Wunschkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.45—17.00: Schallplattenkonzert.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Bristol.
20.00—20.30: Klaviervorträge.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Abendunterhaltung.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00: Aus komischen Opern. — Übertragung aus Kopenhagen.
22.15—23.15: Kammermusik. — Übertragung aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.32 Uhr
Sonnenuntergang 17.30 „

Sonnabend, 15. Februar

Mondaufgang 20.33 Uhr
Monduntergang 8.44 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW 283 m

12.30: Wettermeldungen für den Landwirt.
14.00: Um die ganze Welt [Schallplatten].
15.20: Jugendstunde. Sprecher Dr. Walter Benjamin.
15.45: Prof. Dr. Gesemann-Prag: Volkslieder der slawischen Völker.
16.05: Oberstaatsanwalt Benno Köhler: Strafrechtliche Tagesfragen.
16.30: Konzert. Kapelle Ferdy Kauffman. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Meyer-Hellmund: Ein Abend in St. Petersburg. Suite in vier Sätzen. — 3. Schmalstich: Die launische Yvette, Capriccio (Uraufführung). — 4. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Walzer-Potpourri. — 5. Pinozzi: Liebesabschied auf Korsika. Serenade. — 6. Zimmer: Frühling am Mühlbach, Idylle. — 7. Königsberger: a) Herbstnebel; b) Xantippchen. — 8. Homann-Webau: O du lieber Augustin, Humoreske (in der Tonsprache der verschiedenen Völker). — 9. Kronberger-Marriot: Buddhas Liebesfeier. — 10. Wellmon: Big Ben.
17.55: Axel Eggebrecht spricht über sein neues Buch „Unstet und flüchtig" (mit Leseproben).
18.15: Dr. Fr. Conrad: Wie weit kann die Rundfunksendung durch Störung verdorben und welche wirksamen Schutzmaßnahmen können dagegen ergriffen werden?
18.40: G. van Eyseren, Cl. Grander: Französisch für Anfänger.
19.05: Klassische, National- und Wiener Tänze. Edith Lorand, Violine, mit Kammerorchester.
I. Klassische Tänze. 1. Grétry: Tambourin (1742—1813). — 2. Rameau: Rigaudon (1683 bis 1764). — 3. Gossec: Tambourin (1734 bis 1829). — 4. Grétry: Gigue (1742—1813). — 5. Gluck: Gavotte (1714—1787). — 6. Mozart: Menuett (1756—1791). — 7. Beethoven: Ländlerische Tänze (1770—1827). — 8. Wölfel: Walzer (1772—1812). — 9. Himmel, Walzer (1756—1814). — II. Nationaltänze. 1. Grieg: Norwegischer Tanz Nr. 4. — 2. Granados: Spanischer Tanz. — 3. Bartok: Rumänische Volkstänze. — 4. Boka: Altungarischer Tanz. — III. Wiener Tänze. 1. Lanner: Die Romantiker. — 2. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 3. Jos. Strauß: Jockey-Polka. — 4. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang.
21.00: Kabarett. Mitwirkende: Dolly Haas, Kitty Schäfer, Ernst Busch, Hans Deppe, Werner Fink
Danach bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Esplanade. Kapelle Barnabas von Géczy.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Stunde mit Büchern: Eduard Stucken: Die weißen Götter [Eberhard v. Wiese].
16.30: Rund um die Großstadt. A. Runge: Ein Spaziergang mit Schallplatten.
17.30: Blick auf die Leinwand.
18.00: Esperanto. A. Hanuschke: Schloß und Piastengruft in Liegnitz.
18.10: Besuch im Volsbildungshaus „Heimgarten". Führung: Dir. Ernst Laslowski, Leiter des Heimgartens. — **Übertragung aus Neiße, O.-S.**
18.40: Übertragung von der Deutschen Welle.
19.05: Abendmusik aus Berlin.
20.00: Landesrat v. Stutterheim: Gasfernversorgung in Niederschlesien.
20.30: Vergnügungs-Anzeiger. „Jedem das Seine" in einer heiteren Hörfolge von Ewald Fröhlich. Spielleitung Dr. Franz Josef Engel. Musikal. Leitung Franz Marszalek.
21.30: Musik aus Tonfilmen. Leitg. Marszalek. 1. W. Walters: Herzensjunge, aus „Wenn du einmal dein Herz verschenkst. — 2. Aus „Phantome des Glücks": A. Guttmann: a) Phantome des Glücks; b) Ich drück dich an mein Herz ganz leis; c) Sowas wie die Liebe. — 3. Milde-Meißner: Warst du mir treu?, aus „Die Nacht gehört uns". — 4. L. Gruber: 's wird schöne Maderln geben, aus „Atlantic". — 5. A. Guttmann: Denkst du noch an mich, aus „Das Donkosakenlied". — 6. Jolson u. Dreyer: Oft ist das Glück nur ein Kuß, aus „Laßt Lieder sprechen". — 7. E. May: Dich hab ich geliebt, aus „Dich hab ich geliebt". — 8. A. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, aus „Die Melodie des Herzens".
22.35—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

6.30—11.40: Übertragung aus Königsberg.
11.40—12.55: Mittagskonzert.
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen.
Ab 15.50: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunkmusik: Flöte u. Geige.
12.45: Du alter Stefansturm! . . . (Schallpl.).
15.00: Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
16.00—17.45: Nachmittagskonzert a. Stuttgart.
17.55: Übertragung aus Königswusterhausen.
18.20: Briefkasten.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.05: Spanischer Unterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Schulrat Lempfert: Vom Bilderreichtum unserer Sprache.
11.00: Hannover. Schulfunk. Die volkswirtschaftlichen, kulturellen und politischen Folgen der deutschen Bevölkerungsbewegung.



Edith Lorand
spielt mit ihrem Kammerorchester für Berlin Klassische, National- und Wiener Tänze.

15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. Heinitz: Was ist eine Oper? Musik. Plauderei mit klingenden Beispielen.
16.30: Kiel, Hamburg, Bremen, Flensburg. Pavane — **Blues.** Collegium musicum der Staatl. Schlesw.-holst. Bildungsanstalt in Plön. Studienrat Edgar Rabsch.
1. Moritz der Gelehrte, Landgraf v. Hessen (1572—1632): Pavane und Gaillarde. — 2. Dietrich Becker (gest. 1679): Allemande — Courante — Sarabande — Gigue. — 3. Bach (1685—1750): Potpourri von Tänzen aus der Kantate „Mer han en neue Oberkeet". — 4. Mozart (1756—1791): Deutsche Tänze. — 5. Beethoven (1770—1827): a) Deutsche Tänze (Ländler); b) Kontretänze. — 6. Johann Strauß (1825—1899): Walzer aus „Ritter Pasman". — 7. Ernst Krenek (geb. 1900): Blues aus „Jonny spielt auf".
16.30: Hannover. **Operettenmusik aus dem Senderaum der Funkausstellung.** Mara Jakisch. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Kollo: Ein Märchenglück, aus „Drei alte Schachteln"; O. Straus: Gestellte Mädels, aus „Walzertraum". — 3. O. Straus: Im Schönnbrunner Park, aus „Hochzeit in Hollywood". — 4. Kalman: Die kleine Bar, aus „Die Bajadere". — 5. Reichhardt: Walzer aus „Das süße Mädel". — 6. J. Gilbert: a) Bin nichts und hab' nichts; b) Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt, aus „Hotel Stadt Lemberg".
17.30: Duette für Violine und Cello. Josef Winter, Violine; John de Jager, Cello.
1. Johann Stamitz: Duett für Violine und Cello D-dur. — 2. Otto Siegl: „Gartenmusik", eine fünfsätzige Suite nach alter Art. — 3. Weber: Drei Walzer.
17.55: Übertragung aus Königswusterhausen.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**
18.15: Hannover. Schallplattenkonzert.
18.20: Bremen. Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
18.30: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
19.00: Das sentimentale Amerika. Scarpa-Orchester.
20.00: Norag-Festkonzert aus dem Kuppelsaal der Stadthalle anläßlich der Eröffnung der Großen Niedersächsischen Funkausstellung. Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz, Prof. Dr. H. Dettmer, Orgel; Josef Correck, Gesang.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Mandl: Hymnus an die aufgehende Sonne, für Orgel und Streichorchester. — 3. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Walküre" [Josef Correck]. — 4. Liszt: Les Préludes. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 6. Mussorgsky: Arie aus „Boris Godunow" [Jos. Correck]. — 7. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 8. Tschaikowskij: Thema und Variationen aus der III. Sinfonie. — 9. Strauß: An der schönen blauen Donau.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Übertragung aus dem Trocadero.
0.30: Hamburg. **Nach Mitternacht. Heiteres Nachtkonzert. Scarpa-Orchester.**

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

6.30—7.00: Frühturnstunde [Paul Sohn].
10.15: Schulfunk. Lehrer Groke: Wie die Instrumente des Orchesters klingen. I. Die Streichinstrumente.
11.15: Gen.-Sekretär Dr. Manns: Wie soll der Landwirt den Handelsteil seiner landwirtschaftlichen Zeitung lesen?
11.40: Übertragung aus Danzig.
15.20: Übertragung aus Danzig.
15.50: Literarische Jugendstunde. Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter, von Werner Gebhardt [Alfred Schulz-Escher].
16.25: Unterhaltungsmusik. Dir. Hrubetz.
17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Prof. Dr. Lederer: Das moderne Japan.
18.45: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holthöfer: Volk und Richter.
19.15: Programmankündigung in Esperanto.
19.30: Musik aus aller Welt. Dir. E. Seidler.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Carneval" (böhmisch). — 2. Balakirew: Islamey, instrum. von Casella (russisch). — 3. Albeniz: Scherzo a. d. Suite „Iberia" (spanisch). — 4. Grieg: Suite aus „Sigurd Jorsalfar" (norwegisch). — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier" (italienisch). — 6. Enesco: Rhapsodie roumaine (rumänisch). — 7. Saint-Saens: Die Sündflut (französisch). — 8. Weber: Ouvertüre zu „Oberon" (deutsch).
Ab 21.00: Übertragung aus Berlin.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Prof. Fritz Jöde: Künstlerische Darbietungen für die Schulen: Schulsingstunde.
14.30: Kinderspielstunde. Ursula Scherz: Kostüme für die Kasperlefiguren.
15.00: Prof. Dr. Lampe: Aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
15.45: Frauenstunde. Trude Herrmann: Geschäft, Büro oder Haushalt?
16.00: Prof. Jöde: Anregungen für die Musikpflege.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Prof. Dr. Sachs: Jahrtausende der Musik (III): Antike.
17.55: Clemens Nörpel: Zehn Jahre Betriebsrätegesetz.
18.20: Walter Bloem erzählt von seiner Reise um die Erde.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05: Stille Stunde: „Hinter erleuchteten Scheiben".
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30—22.00: Übertragung aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Leitung Oberstudienrat Dr. Schneider. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Thomas Mann: Das Eisenbahnunglück.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
15.00: Kinderstunde. Tanz und Rhythmik.
15.45: Telegr.-Insp. Wurbs: Der Netzanschlußempfänger.
16.05: Frauenstunde. Hedwig Pohlschröder-Hahn: Mutter und Tochter.
16.25: Aus der Mappe eines Jugendführers. Sibylla Eickelboom: Die Brautzeit.
16.45: Dr. Hahn: Internationaler Zollfriede.
17.05: Prof. Hase: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Madrigal-Vereinigung Dorsten. Leitung Hans Könkes. Maria Boin, Mezzosopran; Karl Marstaller, Harfe.
18.30: Dr. Schlemmer: Die Verwaltungsgerichtsbarkeit.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: Die Neuordnung des Reiches. Dr. Erwin Kleinstück: Der Rhein-Mainische Wirtschaftsraum.
19.40: Gerhart Pohl: Genies, die keine waren.
20.00: Lustiger Abend.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00—14.00: Mittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilh. Rettich.
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach].
15.15: R. M. Blümich: Funkschach.
16.00: Lisa Tetzner: Vom Märchenerzählen im Volke.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
18.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
18.50: Wetter, Zeit, Arbeitsnachweis.
19.00: Dr. Hugo Löbmann: Glockenmusik.
19.30: Werke von Joseph Haydn. Dresdner Philharmonie. Dir. Theodor Blumer.
1. Sinfonie B-dur, „La Reine". I. Getragen — lebhaft. II. Romanze: Leicht bewegt. III. Menuett: Leicht bewegt. IV. Schlußsatz: Sehr schnell. — 2. **„Der Apotheker".** Opera buffa in einem Akt. Bearb. von Dr. Rob. Hirschfeld. Einführende Worte Prof. Dr. Eugen Schmitz.
21.00: Kabarett aus Berlin.
22.00: Zeit, Wetter, Presse. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk.
22.30—0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Esplanade, Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.25: Dr. E. Weithofer: Zwischenfrequenzempfänger.
16.00: Zither-Vorträge. Fritz Mühlhölzel.
16.30: Teekonzert. Funktrio.
17.30: Orgelkonzert. G. Schoechl.
18.20: Stunde der Jugend. S. Müllegger: Meerestiere im Zimmeraquarium. — E. Firnholzer: Zauberkunststücke.
18.50: O. W. Gail: Technik.
19.20: Funknachrichten.
19.35: Konzert. Leitung Kurt Pastor.
1. Svendsen: Polonäse. — 2. Reissiger: Ouvertüre zu „Felsenmühle". — 3. Waldteufel: Espana-Walzer. — 4. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 5. **? Je — Ka — Fu ? auf dem Funkball,** Funkball-Marsch 1930. — 6. A. Bauckner: Drei Vorspiele zu „Der Amerikaflieger". — 7. R. Strauß: Aus der Rosenkavalier-Suite. — 8. Dvorak: Festmarsch.
20.40: Niederbayerischer Abend. Lustige Heimatstunde von Erhard Kutschenreuter. Funkorchester, Leitung Kurt Pastor. Nini Diehl, Sopran; Joseph Schweiger, Teno Friedrich Pflüger, Baß; Funkchor. Unser Niederbayern, Marsch. — I. Halle tau. Die Hopfenernte — Chor der Hopfe zupfer — Das Erntebier — Hopfenzupf und Gstanzln — Auf Brautschau — Due und Gavotte — Abschied von der Holled — Holledauer-Marsch — Holledauer Kir — Holledauer Kirta-Ländler. — II. D Bayerische Wald. Holzhauerleben — Wal ler-Marsch — Waldler-Humor — D Waldlerschlag — Heimattänze — Zwi facher. — III. Donaugebiet. Leben an d Donau — Donaukinder-Walzer — Geselli keitsleben — Der Mostrausch — Sport leben — Keglermarsch. — IV. Hügellan Vilstal — Rottal — Holzland — Isartal und Inntaler.
21.40: „Feststellung zum Einbruch in d Villa „H". Aufführung der preisgekrö ten Lösung zu „Preisausschreiben Janu 1930".
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Parkhotel.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569

12.15: Melodienkränze (Schallplatten).
14.00: Jugendstunde.
15.00: Handharmonika-Konzert unter Mi wirkung von Oskar Orth v. Stadttheate
16.00: Konzert. Leitg. G. Görlich. Ado Harlacher, Tenor.
18.05: Prof. Dr. Kutscher: Bilanz unser Dramas.
18.35: Dr. Behrend: Kuriosa der Zensur.
19.05: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: „25 Jahre literarisches Kabarett Wolfgang Bardach-Benning, Eva Gottg treu. Jazzkapelle. Leitung G. Görlich.
21.00: „Querschnitt durch die europäisc Musik seit Mozart" 1880—1890. Philharm nisches Orchester Stuttgart. Dir. E. Kah Margarete Wetter, Sopran; M. v. Wistin hausen, Bariton.
1. Brahms: Tragische Ouvertüre. — Bruckner: Scherzo aus der 6. Sinfonie. 3. Wolf: Der Rattenfänger. — 4. Dvorá Legende. — 5. Borodin: Arie der Jaro lawna, aus „Fürst Igor". — 6. Tscha kowskij: Ouvertüre 1812. — 7. Verd Rachearie des Jago, aus „Othello". — Massenet: Gavotte der Manon, aus „M non". — 9. Grieg: Aus der Musik z „Peer Gynt". — 10. Sullivan: Sonnenli aus „Mikado". — 11. Millöcker: Melodie aus „Der Bettelstudent".
22.45—0.15: Funkbrettl. Leitung Carl Struv Grete Freund, Käte Mann, Thea Struv Jöhnssen, Karl Karner, Carl Struv Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich
1. Kálmán: Rose der Prärie, Slowfox au „Die Herzogin von Chicago". — 2. Groth Es liegt so viel im kleinen Wörtche Liebe. — 3. Lehár: a) Lied aus „Fürste kind"; b) Lied aus „Rastelbinder". — Meisel: Das Lied der Lieb hat eine süß Melodie, Tango. — 5. **„Anna wird au gelernt".** Szene von Emmerich Kadar. — 6. Fall: a) Lied a. „Die geschiedene Frau" b) Lied aus „Puppenmädel". — 7. Roge Just for you, engl. Waltz. — 8. **„De Meister".** Szene von Bela Scenes. — Joh. Strauß: Im Wiener Wald; Stolz: Zwe Wiener in der Fremde. — 10. Freuden thal: Servus Bubi. — 11. May: Sonnta treff ich meinen Schatz. — 12. Rotter un Grothe: Mit Marie möcht' ich mal auf de Funkturm gehn.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Schallplatten.
16.30: Übertragung aus Glasgow.
19.15: Übertragung aus London.
19.40: Übertragung aus Glasgow.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.30: Übertragung aus London.
21.00: Übertragung aus Glasgow.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchen für die Kleinsten.
17.30: Aus Wagners Opern.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.10: Fernempfang.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Landwirtschaft.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: C. Wiederhofer, Wien: Die Wachau.
20.00: „Liesle und Fritzle". Elsässer Singspiel in einem Aufzug von Offenbach. Neubearbeitung des Textes in Elsässer Mundart von Viktor Schmidt.
21.00—21.30: Konzert. The Cosmopolitans.
21.30—22.00: Viktor Schmidt liest aus eigenen Schriften: Gedichte in Elsässer Mundart.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.25: Übertragung aus Daventry.
17.30: Leichte Musik
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Godfrey Brown: Die Musik der nächsten Woche.
20.30: Übertragung aus London.
21.00: Erinnerungen von Lionel Monckton.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Märchen für die Kleinen.
17.30: Dr. Pirc: Schulkliniken und ihre Bedeutung.
18.00: Zigeunermusik.
19.30: Dr. Lenard: Polnische Salons.
20.00: Violinabend. Margarite Al. Andric-Nuri.
21.00: Kabarett. „Hallo! Hallo! Hier Radio-Belgrad!"
22.45: „Knez Ivo von Semberien". Drama in einem Akt von Branisliv Nusic.
Anschl. Tanzmusik a. d. Excelsior.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
18.15: Knabenstunde.
20.00: Jazzmusik.
21.00: O. Sund: Fisch als Nahrungsmittel.
22.05: Traekespielkonzert.
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

6.45—7.00: Frühturnkursus.
13.45—14.00: Modeplauderei.
16.00—16.30: Konzert. Kursaalorchester.
16.30: Kameradschaftsstunde für Knaben, vom Vetter Hans.
17.00—17.30: Fortsetzung des Konzerts.
18.15: Lektüre. „Der Alpenwald". Erzählung von Jakob Frey.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Frau Hubschmid-Noel: Geheimnisse in der Ehe.
20.00: **„Liesle und Fritzle". — Übertragung aus Basel.**
21.00: Volkstümliche Stunde. Vettergötti; Jodlerklub Länggasse; Ländlerkapelle Racheter.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Konzert.
20.30: Hawaiische Gitarrenmusik.
„Mamsell Angot".

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Leichte Musik.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: A. Pokorny: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Schmiedt: Lieder und Arien.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35—18.50: Rundfunk für die Jugend.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Prof. Loubal: Tschechische Exportwaren.
20.50: Schallplattenmusik.
21.30—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englischer Unterricht.
21.00: Konzert aus dem Konservatorium in Lüttich. Werke von Wagner, Beethoven, Honegger und Liszt.
23.15: Esperantoberichte.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Literarischer Nachmittag der Kisfaludy-Gesellschaft.
18.00: Klavierkonzert. László Gergelys.
18.30: Briefkasten.
19.20: Konzert. Margit Gerö und Dezsö Kovács.
20.00: Bunter Abend.
Anschl. Schallplattenkonzert.
23.30—1.00: Konzert a. d. Grand-Hotel Hungaria.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik, Vortrag.
20.00: Theaterabend.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.05: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik.
19.00: L. E. Williams: Sportereignisse.
19.15—20.20: Übertragung aus London.
20.30: Die sieben Alter des Menschen. Eine musikalische Komödie.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Volkstümliches Konzert.
17.30: Tanzmusik.
19.00: Josephine Tilley: Musikalische Monologe.
19.45: Das Gershom Parkington Quartett.
20.30: Kammermusik.
21.30: Vorlesungen aus der Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.00: Orchesterkonzert.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik des Quintetts.
20.00: Filmkritik.
20.20: Haushaltungsfunk.
20.50: „La Bohème". 3. und 4. Akt. (Schallplatten.)
22.00—23.30: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.20: Sportvortrag.
20.30: Konzert a. d. Restaurant de Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert. Dir. Fortunato Russo.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplatten.
16.30: Tanzmusik.
17.00: Die schottische Foundry Kapelle.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Arthur Gray: Ein Rückblick auf die Rugby-Sportsaison in Schottland.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.30: Lustige Lieder.
18.15: Vortrag.
18.35: Cellokonzert.
19.00: Hj. Lindbohm: Plauderei.
19.20: Chorgesang.
21.00—23.00: Tanzmusik.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Vortrag.
15.10: Militärkonzert.
17.10: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.40: Vortrag.
21.10: Kabarett.
23.40—0.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperantounterricht.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert, Vorträge.
20.40: Humoristische Plauderei
21.10: Konzert des KRO-Orchesters.
21.40: Übertragung aus Oldenzaal.
22.10: Konzertfortsetzung.
0.10: Humoristische Plauderei.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Tschechisches Marionettentheater.
18.00: Allgemeine Wochenkulturübersicht.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Übertragung aus Preßburg
21.00: Konzert.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderstunde.
17.45: Jugendstunde.
19.05: Vorträge.
20.30: Leichte Musik und Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

10.00: Unterhaltung für Pioniere.
10.30: Sendung für die Schuljugend.
11.00—12.00: Unterhaltendes aus d. Gewerkschaftshaus.
15.20: Das Oktoberkind.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Musikal.-künstler. Sendung f. Pioniere.
18.00: Regierungsbericht aus Moskau.
19.00: Rotarmistenzeitung.
19.45: Neue ukrainische Musik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
11.15—11.45: Schulfunk.
11.45—12.15: Schallplattenmusik.
12.15—12.45: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: Dr. Aagaard: Der Kaiserschnitt.
20.00: Violoncellokonzert. Rudolf Dietzmann.
20.30: Vorlesung.
21.15—23.00: Funkkabarett.
23.00—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Rest.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag: Holzwirtschaft.
18.40: Litauische Musik.
19.10: Vortrag.
19.30: Solistenabend.
20.30: Flug-Propaganda.
21.00—22.15: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Englischer Unterricht.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: K. Koninski: Simon Konarski.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Auslandspolitische Umschau.
20.05: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Esperanto.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: M. Reymond: Theater- und Konzertkritik.



Ihr Radio kann nur so gut sein wie Ihr LAUTSPRECHER!

LENZOLA 1930, der Lautsprecher von morgen, verbessert Ihren Radioempfang gewaltig. Durch LENZOLA hören Sie nicht Radio wie bisher, sondern die natürliche Stimme. Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Besser Radio" in guten Fachgeschäften oder direkt von der

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

20.00: Konzert a. d. Central-Hotel Bellevue.
20.30: Konzert der Stadtkapelle Villeneuve.
21.30: Schallplattenmusik.
22.02—22.45: Tanzmusik a. d. „Fantasio".

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Kinderstunde.
14.50: Schallplattenmusik.
15.40: Lustiges in Musik und Lied.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.00: Arbeiter- und Bauernuniversität.
17.30: Aus der Arbeit der Radiozentrale.
18.05: Arbeiterzeitung: Studentenstunde.
19.30: Konzert, Übertragung ausw. Sender.
21.20: Tanzmusik.
22.30: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.
23.50: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.50: Übertragung aus London.
18.15: Übertragung aus Manchester.
19.00—19.30: Übertragung aus London.
19.40: Übertragung aus Manchester.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00—14.00: Leichte Musik.
15.50: Die 5. Runde des F. A.-Cup.
17.45: Orgelübertragung.
19.45: Mozart: Klaviertrio in G-dur.
20.00: Meine tägliche Arbeit.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Studentenlieder.
21.00: Volkstümliches Konzert.
22.20: Verborgene Schätze der Welt. McMichael: Der Schatz des Mittelländischen Meeres.
22.40: Ein Volksstück aus alter Zeit.
23.50—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Aus Opern.
22.15: Klavier- und Violoncellokonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Leichte Musik.
22.00: Wissenschaftl. Vortrag.
22.15: Orgelkonzert.
22.30—22.40: Hawaische Musik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

16.30: Kinderstunde.
17.00: Konzert aus Turin.
17.40: G. Ardau: Industrielle Beobachtungen.
20.20: Bunte Stunde.
20.30: Opernübertragung a. d. Scala.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Orchestermusik.
15.50—20.00: Übertragung aus London.
20.00: Die Baumwollwoche in Lancashire.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Musikalische und literarische Darbietungen.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.30: Instruktion für ländliche Chor-Zirkel.
16.00: Stunde der Bauernfrau und Landarbeiterin.
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: „Stimme aus der Tiefe der Erde", Hörspiel.
21.30: Eine Reise nach dem Kaukasus.
22.00: Radio an alle.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammerkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
19.00: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

13.00: Kinderstunde: In einer Tischlerwerkstatt.
15.00: Landwirtschafts-Kursus.
16.00: Bauernzeitung.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Bericht der Regierung.
19.00: Klassische und Volksmusik.
21.30: Arbeiteruniversität: Mathematik.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro S. Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
18.00: Kinderstunde.
19.30: E. Hansen: China einst und jetzt.
20.00—1.00: Karneval-Konzert.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

12.05: Landwirtschaftsfunk.
16.10: Prof. Wünsch: Musikformen.
16.30: Jugendfunk.
16.30: Moderne englische Tanzmusik.
18.00: Vl. Kristin: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Strejcovsky: Das Unterseeboot im Kriege.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Übertragung aus Preßburg.
21.30—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
19.00: Konzertübertragung.
20.25: Vortrag.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.45: Volksliederstunde.
22.30: Schallplattenmusik.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englischer Unterricht.
17.25: Pfadfinderberichte.
17.45: Jugendstunde aus Warschau.
19.00: Bücherstunde.
19.15: Für die Soldaten.
19.30: Mandolinenkonzert.
20.15: Frauenecke.
20.30: Leichte Musik aus Warschau.
22.15: Schallplattenmusik.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

12.35: Übertragung aus Preßburg.
15.50: Jugendstunde.
16.20: Ant. Novak: Soziale Fragen im Mittelalter. Thomas Moore.
16.30: Konzert. Jazzorchester Fiala.
17.30: Deutsche Sendung. Willy Schönfeld: Graphologie und Psychologie.
18.10: Dir. Tlapak: Die Emigrantenfrage.
18.20: Prof. Smotlacha: Sportvortrag.
19.05—20.30: Unterhaltungsstunde.
20.30: Dialog.
20.50: Schallplattenmusik.
21.30: Violinkonzert. Kitty Cervenkova.
22.20: Konzert a. d. Café Lloyd.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.50: Prof. Dr. Lányi: Die moralische Bestimmung des Menschen.
17.10: Marionettentheater. Preßburger Sokol.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Unterhaltungsmusik.
21.30—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Lesestunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Studienkreis.
19.00: Unterhaltungskonzert.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Liederkonzert Elisabeth Neswanowa.
21.05: Orchesterkonzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

17.15—18.30: Vokal- u. Instrumentalkonzert.
20.00: Aus Literatur und Kunst.
21.02: Orchesterkonzert und Sendespiel.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Unterhaltungsmusik.
18.00: „Dununger" von Selma Lagerlöf.
19.45: Kabarett.
20.30—1.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

19.35: Argentinische Musik.
20.00: Solistenkonzert.
20.30: Aus Operetten.
22.00: Leichte Musik.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
19.15: Leichte Musik.
20.30: Konzert des Quintetts.
21.00: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.20: Kopcynski: Schulfragen.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Briefkasten.
17.45: Jugendstunde.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton: Das Publikum von der Estrade gesehen.
20.30: Leichte Musik.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Dr. Gleißner: Die wirtschaftlichen Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.
15.30: Konzert. Orchester Emil Bauer.
15.30: Graz. „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Märchenspiel von Emil Janko. Spielleitung Anton Hamik. Kapelle Hüttl.
17.20: Wintermärchen [A. Kainz-Schrötterl.
17.45: Graz. Pater R. Promberger: Volksglauben in Steiermark.
18.00: Romantische Musik.
18.20: Graz. Dr. G. Wolfbauer: Alt-Grazer Plastik.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.30: Vorträge des heiteren Viersanges der Wiener Universitäts-Sängerschaft.
20.05: „Tempo" (Reportage). Hörspiel von Friedrich Porges. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Schallplattenmusik.
17.15: Theaterkritik.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.50: Vortrag.
20.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Mario und Vuagniaux auf Hohner-Chromatica.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: Dr. Müller: Deutsche Städteromantik.
19.00: Geläute der Zürcher Kirchen.
19.18: Esperantokursus.
19.33: Dr. Meyer: Die Aufgabe der Spezialabteilung des städtischen Arbeitsamtes für ältere und schwer zu vermittelnde Arbeitslose.
20.00: Volkstümlicher Abend. Gobi Walder und Albrecht Liebetanz. Gesang. Hausquintett, Leitung Scherbaum.
21.00: Ländlermusik und Jodellieder. Jodeldoppelquartett Hard-Zürich; Ländlerkapelle Verena, Wollerau.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.55: Unterhaltungsmusik.
19.05—21.00: Klassische, National- und Wiener Tänze. Übertragung aus dem Beethoven-Saal.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Hamburg.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

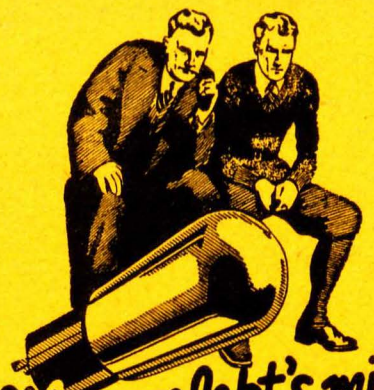
20.00: Violinsoli. — S. Kopenhagen.
21.15—23.00: Kabarett.

Sie sparen
Zeit, Mühe und Geld,
wenn Sie Ihren Bedarf
durch Einkauf auf der

Leipziger Messe decken.

Die Frühjahrsmesse (mit Grosser Technischer Messe u. Baumesse) beginnt am 2. März
und bietet Ihnen das einzigartige Angebot von 10000 Ausstellern (darunter der führenden Firmen der **Radio-Branche**) aus 24 Ländern an **einem** Platz vereinigt. ●

Einzelheiten auf Anfrage durch das
LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG



Man erlebt's mit!

Die Übertragung irgend eines großen Ereignisses. Gespannte Gesichter am Lautsprecher „. . . als ob man dabei wär'!" · „Sssst! »VALVO«! „Daruml"

VALVO - A 4110
die ideale Röhre für Ihr Netzanschlußgerät. Fragen Sie Ihren Radiohändler. Er wird es Ihnen bestätigen.

VALVO
RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

Was man
vor Kauf eines Radio-Apparates
wissen muß!

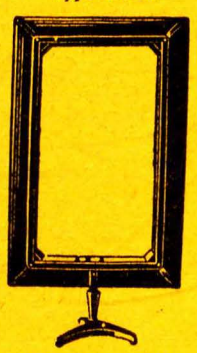
Dies ist das Motto des **neuen Nachtrages** zum
Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 5

Nachtrag gratis / Haupt-Katalog – der auch sämtliche Einzelteile für Bastler und 30 der modernsten Schaltungen mit Stückliste enthält – mit Nachtrag gegen Voreinsendung von RM. –,50 auf Postscheckkonto Ffm. 4628 innerhalb Deutschlands franko

F. EHRENFELD
Frankfurt am Main 720

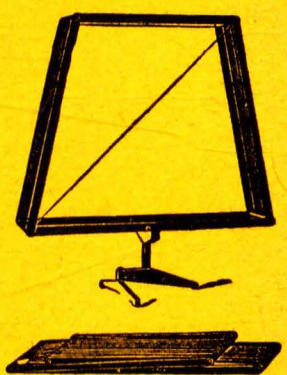
Neue Vogel-Rahmen

Vogel - Kompensator-Rahmen
Type HA 68



Die Abdeckung wirkt als **mechan. Schutz u. elektrisch. Schirm.** HA 68 für hohe ästhetische Ansprüche, für Spezial-Schaltungen mit Anschluß der metallischen Hülle.

Vogel - Trapez - Rahmen
Type TR 62



Größe geschlossen: 62×17,5×4 cm
Gewicht: 1,1 kg.
Der Rahmen für Transponierungs-Empfänger

Fordern Sie Sonderprospekte über die Vogel-Rahmenantennen an

C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges.
Gegründet 1858 **Berlin-Adlershof** Gegründet 1858

Die bewährten Siemens-Orts-u. Bezirksempfänger

JETZT FÜR JEDEN

Niemand braucht mehr den Wunsch nach einem Siemens-Rundfunkapparat zurückzustellen, da wir die Preise der Zeit angepaßt und ganz wesentlich ermäßigt haben. Unter der reichen Auswahl unserer Geräte werden Sie gewiß den Empfänger finden, der Ihren Mitteln, Ihrem Geschmack und den Stromverhältnissen Ihrer Wohnung entspricht. Es kosten nun:

	Gerät:	Röhren:
Siemens-Netzaudion für Wechselstrom, Fernempfang mit Kopfhörern . . .	35,— RM	20,50 RM
Siemens-Zweiröhren-Netzempfänger für Wechselstrom, Lautsprecherempfang des Ortssenders	50,— „	35,— „
Protos-Empfänger für Batteriebetrieb, eingebauter Lautsprecher	75,— „	19,— „
Protos-Empfänger mit Gleichstromanode, eingebauter Lautsprecher . . .	100,— „	19,— „
Siemens-Dreiröhren-Netzempfänger für Wechselstrom, Lautsprecherempfang des Orts- oder Bezirkssenders	120,— „	52,50 „
Siemens-Dreiröhren-Netzempfänger für Gleichstrom, Lautsprecherempfang des Orts- oder Bezirkssenders	120,— „	21,50 „
Protos-Netzempfänger für Wechselstrom, die ganze Rundfunkanlage in einem Gerät (Dreiröhren-Empfänger, Netzanschluß und Protos-Lautsprecher)	175,— „	52,50 „
Protos-Gleichstrom-Netzempfänger, die ganze Rundfunkanlage in einem Gerät (Dreiröhren-Empfänger, Netzanschluß und Protos-Lautsprecher) . .	175,— „	21,50 „

Die Geräte sind in allen Rundfunkgeschäften zu haben und werden dort gern vorgef

SIEMENS & HALSKE AG

Wernerwerk, Berlin-Siemensstad

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



15. FEB. 1
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

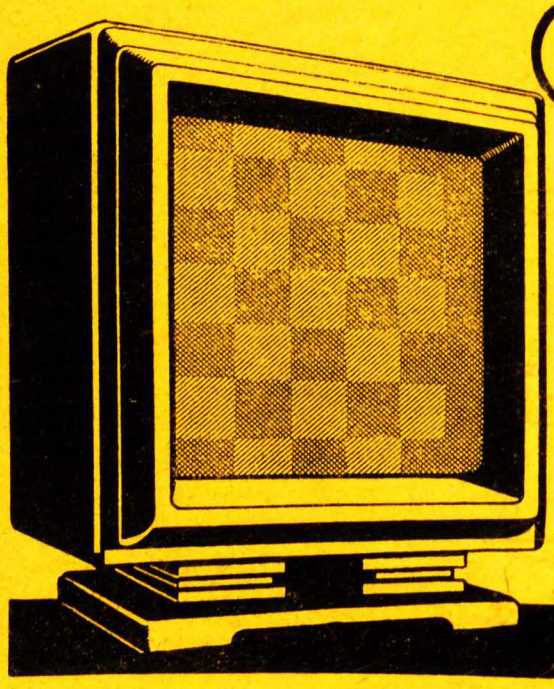
Heft 7

Tefag: Jedem sein Radio!



TELEPHON FABRIK **BERLINER**
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - STEGLITZ

AEG-LAUTSPRECHER GEALION



der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle, Brillanz.

Preise:

In Holzgehäuse	RM	**98,–**
In Luxusgehäuse.	RM	**118,–**
Chassis mit Holzkasten . . .	RM	**78,–**

Verlangen Sie Vorführung in Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AEG

Rechtzeitige Erkenntnis der Entwicklungsrichtung,
erfolgreiche Forschungs- und Konstruktionsarbeit,
moderne Massenfertigung am fließenden Bande,
sichern der AEG einen Vorsprung
im Bau von Rundfunk-Fabrikaten

DIE NETZEMPFÄNGER

GEADUX (2 Röhren)
GEATRON (3 Röhren)
GEADEM (4 Röhren)
GEADOR (5 Röhren)

DIE LAUTSPRECHER

CANTOLA
GEALION

gewähren ein Höchstmaß an
Leistung, Güte und Komfort

WÄHLEN SIE AEG-GERÄTE

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep. K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Alpenfest der FTV.

am 15. Februar in sämtlichen Räumen des Lehrervereinshauses zu Berlin, Alexanderplatz.

Naturgetreue Alpendekorationen — Alpenglühen — Original-Bayern-Kapelle — Kapelle Romeike — Jazzband. — Max Terpis, Ballettmeister der Staatsoper, mit seiner Tanzgruppe — Eugen Rex u. a. — Schuhplattlertänze — Zitherspieler. Jedes Mitglied muß inzwischen eine persönliche Einladung erhalten haben.

Einlaßkarten zum Preise von 2 RM. sind ab 20. Januar nur im Vorverkauf bei der Hauptgeschäftsstelle oder den Gruppenvorständen erhältlich.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Irrationale Funktionen".

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 7. März, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Str. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift· 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes.

Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. — Den Bastlern stehen jeden Freitag in unserer Bastelstube elektr. Bohrmaschine, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unser 6. Stiftungsfest gemeinsam mit dem des Hauptvereins am 15. Februar, 20 Uhr, in den Gesamträumen des Lehrervereinshauses vom Stapel läuft. Wer noch keine Karten hat, der melde sich rechtzeitig bei den Obleuten. An der Abendkasse findet kein Verkauf statt.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg F. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Unsere Monatsversammlung am 4. Februar erfreute sich guten Besuchs und auch die Debatte zeigte reges Interesse am Vereinsleben Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen unseres ersten Vorsitzenden über die „Kalte Röhre". Leider vermissen wir gerade verschiedene ältere Mitglieder, die sich, wenn sie sich einmal den regeren Vereinsbetrieb ansehen, bestimmt wieder zu uns finden würden. um so mehr, als wir gerade durch unsere erhöhte „Aktivität" die erfahrenen älteren Jahrgänge zum Raten und zu Taten brauchen.

Da der Eingang der Beiträge sehr stockend ist, gehen diese Woche Mahnschreiben mit Zahlkarten aus; um umgehende Erledigung wird dringend gebeten. Nächste Monatsversammlung 4. März; sie soll uns, mit unsern Damen vereint, bei einer kleinen internen Veranstaltung zusammenfinden. Näheres im nächsten „Funk". — Bastelabende wie stets; Freunde und Gäste willkommen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Nordost. Postscheckkonto Berlin 189 28. Geschäftsstelle: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Schatzmeister: R. Schieweck, NO 55, Grellstr. 63. Schriftführer: O. Schurr, O 34, Ebelingstraße 12. — Nächster Bastelabend Freitag, 14. Februar, 20.30 Uhr. Ferner möchten wir nochmals auf das am 15. Februar stattfindende Stiftungsfest hinweisen und um recht rege Teilnahme bitten

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum 303, Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132, Tel. Humboldt 3393. Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Str. 38. — Wir weisen auf das am 15. Februar stattfindende Alpenfest der FTV. hin und bitten um recht rege Beteiligung.

FTV. DeTeWe. Geschäftsstelle: SO 36, Zeughofstraße 6—9. Vereinslokal: Restaurant A Baitz, SO 36, Schlesische Straße 28; jeden Mittwoch von 20 bis 23 Uhr. — Mittwoch, 19. Februar, findet unsere nächste Monatsversammlung statt, wozu wir alle Mitglieder hiermit einladen. Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. — Wie bereits mehrmals im „Funk" bekanntgegeben, findet am 15. Februar, 20 Uhr, im Lehrervereinshaus am Alexanderplatz unser 6. Stiftungsfest statt. Karten zu 2 RM. das Stück sind beim Schriftführer zu bestellen. Ein Verkauf der Karten an der Abendkasse findet nicht statt. — Auch möchten wir an die Mitglieder, die nicht in unserer Firma beschäftigt sind, die Bitte aussprechen, bei Einsendungen von Monatsbeiträgen durch die Post folgende Adresse zu beachten: Funktechnische Vereinigung, z. Hd. Herrn Nilson, Berlin SO 36, Zeughofstraße 6—9. — Die „Funk"-Hefte werden auch in diesem Jahre eingebunden; die Preise für das Einbinden sind dieselben wie im Vorjahre.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig. — In 14 Tagen findet unsere ordentliche Generalversammlung statt. Die Einladung ist in den vorhergehenden Heften des „Funk" und durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben worden. Unsere Mitglieder sollten nicht versäumen, diese Versammlung zu besuchen. Mitgliedskarten nicht vergessen!

Beitragszahlung. Wir erinnern daran, daß bis zum 5. eines jeden Monats der Beitrag für den nächsten Monat entrichtet sein muß. Alle bis zu diesem Termin nicht eingegangenen Zahlungen werden künftig kostenpflichtig durch Nachnahme eingezogen. Vierteljährliche Vorauszahlung zur Vereinfachung der Kassengeschäfte wäre sehr erwünscht.

Kurzwellen. Die bisher eingegangenen Meldungen reichen noch nicht aus, um eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Wir bitten deshalb alle Interessenten, ihre Meldung umgehend einzureichen.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Str. 7.

Fortsetzung auf Seite 4

Alpenfest der FTV Berlin 15. Februar 1930 Lehrer-Vereinshaus

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK **Gutschein Nr. 7**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

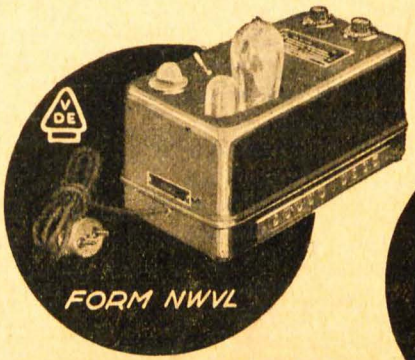
Name: .....

Ort und Straße: .....

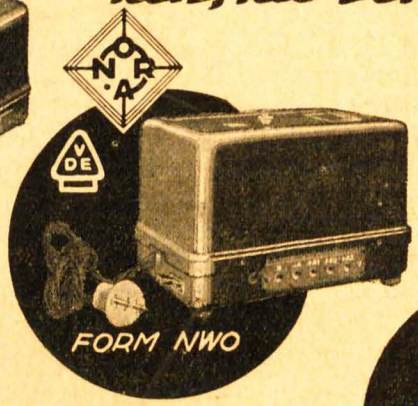
Ich beziehe den „Funk" durch Post — Buchhandlung — Straßenhandel — Verein

NORA Netzanoden

verbürgen reinen, lautstarken, nie versagenden Empfang

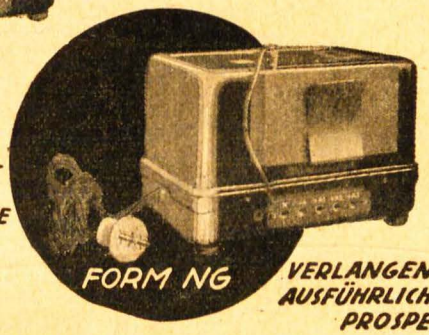


HOHE ANODENSPANNUNG BEI STARKER BELASTUNG. GLEICHZEITIGE AKKUMULATOREN-LADUNG AUS WECHSELSTROM
RM 105.- RÖHRENSATZ RM 79.50



DIE PREISWERTE NETZANODE FÜR ORTS-U. BEZIRKS-EMPFÄNGER AUS WECHSELSTROMNETZ RM 39.50
RÖHRE RM 9.50

DIE POPULÄRE VÖLLIG GERÄUSCHFREI ARBEITENDE GLEICHSTROM-NETZANODE RM 55.-



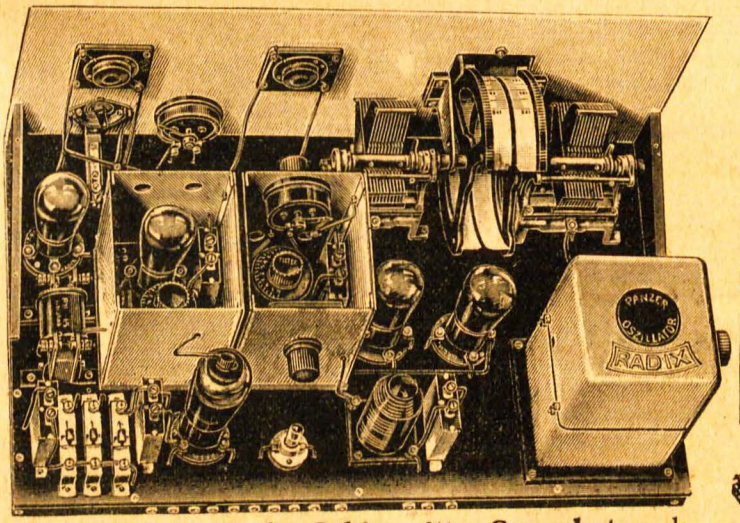
VERLANGEN SIE AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE

Wechselstromgleichrichter für Gleichstrom-Netzempfänger

NORA - RADIO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG

Zur Leipziger Frühjahrsmesse: Haus der Elektrotechnik, Erdgeschoß, Stand 190

Heute erziele ich....



Ansicht vom **Radix-Schirmgitter-Superhet** nach Radix-Schaltschema gebaut

nachdem ich das Gerät richtig abgestimmt habe und vollkommen mit demselben vertraut bin, ganz hervorragende, verblüffende Resultate. In der Mittagszeit hole ich am Rahmen eine Anzahl Sender mitten in der Großstadt lautstark in den Lautsprecher, u. a. Riga, Breslau, Nürnberg. Das Gerät trennte einwandfrei z. B. Königsberg 276,5 von Preßburg 278,8 unter Ausschaltung des Ortssenders 283, schreibt Herr A. Busack, Stettin.

Radix

Gegen Einsendung von nur RM 0,75 können Sie sich dasselbe schicken lassen.

Gratis-Katalog fügen wir bei.

G. Rohland & Co., Berlin N 54

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor. Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58, Telephon: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Obering. Schrott. — Frist- und satzungsgemäß laden wir unsere Mitglieder zur Ordentlichen Hauptversammlung zum Freitag, dem 4. April, ein. Anfang 20.30 Uhr. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift der Haupt- und Monatsversammlung; 2. Der allgemeine Jahresbericht des 1. Vorsitzenden; 3. Rechnungslegung durch den Kassenwart; 4. Bericht des Geräteverwalters und Bücherwarts; 5. Bericht über Kassen-, Geräte- und Bücherbefund durch die Prüfer; 6. Bericht des Vorsitzenden des Techn.-Wissenschaftl. Ausschusses; 7. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes; 8. Neuwahl des Vorstandes; 9. Wahl der Prüfer; 10. Verschiedenes. Anträge sind 8 Tage vorher einzureichen bei dem Vorstande.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgarten 17. Geschäftsstelle: Berlin-Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Fernsprecher Baerwald F. 6 3684. Postscheckkonto: Berlin 23 885. — Materialverkaufstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum.

FTV Gruppe Osram. 1. Vorsitzender: Dr. Heinze. Geschäftsstelle: Lohde, Berlin NW 87, Fabrik A, Sickingen Straße 71. — Die am 21. Januar stattgefundene, gut besuchte ordentliche Hauptversammlung ergab die Wiederwahl von Dr. Heinze zum 1. Vorsitzenden und Lohde zum Schriftführer und Kassenwart. Als Revisoren wurden die Mitglieder Kersten und Crosinski gewählt. Als Obleute sind für die Fabrik D Mitglied Flack, für Fabrik S Mitglied Leffson und für das Hauptgeschäft, für technische Fragen, Mitglied Teschendorf und für Kassenangelegenheiten Mitglied Colberg gewählt worden. Zum 2. Vorsitzenden wurde Mitglied Barz einstimmig gewählt. — Für das Jahr 1930 sind wieder regelmäßige Bastelkurse, unter Leitung von Ing. Barz vorgesehen. Einzelheiten darüber werden im „Funk" veröffentlicht.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Arbeits- und Vortragsräume, Standort des Kurzwellensenders (4 Adi): Eberstraße 92, Fernsprecher Stephan 6091. Unsere Räume sind geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 19 Uhr an. — Funkhilfe: Unsere Mitglieder haben wohl ausnahmslos von der Schaffung dieser Organisation gelesen, die dazu dienen soll, Störungsquellen festzustellen und nach Möglichkeit zu beseitigen. Es fehlen noch Helfer. Die Organisation kann nur dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn sich ihr Funkfreunde mit einiger technischer Vorbildung in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen. Wir bitten um Anmeldungen an unsere Geschäftsstelle. Am 21. Februar findet unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Hierzu erfolgen besondere Einladungen.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Bergmann 1871. — Die Fortdauer der Erkrankung unseres Schatzmeisters, Herrn Kauder, zwingt uns leider, die auf den 17. Februar festgesetzte ordentliche Hauptversammlung nochmals zu verschieben. Die Versammlung findet nunmehr am Montag, dem 17. März, im Kasino des Telefunken-Verwaltungsgebäudes, Hallesches Ufer 12/13, statt. — Das 6. Jahresfest der RGT findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des Neuen Rathauses zu Berlin-Schöneberg statt. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, sich diesen Tag freizuhalten und unsere weiteren Nachrichten im „Funk" zu verfolgen. — Wir weisen noch einmal auf das große Stiftungsfest des Hauptvereines am Sonnabend, dem 15. Februar, hin und möchten nicht unerwähnt lassen, daß ein in jeder Beziehung abwechslungsreicher Abend zu erwarten ist.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 30. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 18. Februar setzt Ing. W. Hasenberg seine Vortragsserie „Theorie und Wirkungsweise der Elektronenröhre" fort.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51, III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2, Uhland 717 (telephonisch). — Wir laden unsere Mitglieder hiermit zur ordentlichen Generalversammlung am Montag, dem 17. Februar, 20.30 Uhr, im Tübinger Hof, Kaiserplatz 19, ein und bitten um vollzähliges Erscheinen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes; 2. Bericht des Kassierers; 3. Bericht der Rechnungsprüfer; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes, evtl. Wiederwahl; 6. Verschiedenes. — Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes,



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.
Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.
Original-Größe
gesetzl. gesch.

Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke
Nur **ein** Preis
25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

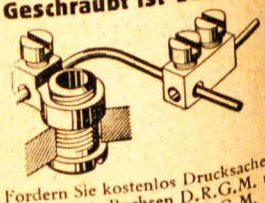

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar
Maschinenbau Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur
Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei

FACHSCHRIFTENREIHE DES „FUNK" BAND III:
D. F. T. V. contra Rundfunkstörungen
PREIS: 60 Pf.
Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes gegen die Rundfunkstörungen.
Das Heft behandelt den Rechtsschutz gegen Störungen des Rundfunkempfangs und gibt die bisher bekannten Mittel zur Beseitigung der Störungen an
Weidmannsche Buchhandlung · Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

EVW Anoden-Akkumulator
VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom
Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

		90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten	à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten	à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten	à M.	3,—	4,—	5,—

Röhrengleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku M. 28,— ohne Röhren, Röhrensatz M. 20,—
Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H. MÜNCHEN · Eisenheimer Straße 2

Warum löten? Geschraubt ist besser!

Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6



Kannenberg & Vielhau G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstr.
liefern sämtliche
Detektorkristal
nach Gewicht / in eigener Pac
sowie in Packungen mit
des Bestellers
Leipziger Techn. Messe Halle 6, Sta

an diesem Abend zu erscheinen. — Im übrigen verweisen wir auf die separat zugehende Einladung zu dem am Sonnabend, dem 8. März, stattfindenden Bockbier-Abend mit Familienangehörigen. Alles Nähere bitten wir der Einladung zu entnehmen. — In letzter Zeit haben wir leider die Erfahrung machen müssen, daß „Funk" bezugsquittungen seitens einzelner Mitglieder nicht pünktlich eingereicht werden, wodurch wir mehrfach empfindliche finanzielle Einbuße erlitten. Wir ersuchen ebenso höflich wie dringend, unseren laufenden Aufforderungen, die Quittungen stets pünktlich einzusenden, nachzukommen.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1944 Saabrbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Besichtigung des Flughafensenders Saarbrücken am Sonntag, dem 23. Februar, 10.30 Uhr. — Treffpunkt 10.15 Uhr vor dem Flughafenrestaurant. Besichtigung der Anlagen und technischen Einrichtungen des Flugmeldedienstes. Alsdann Fahrt (voraussichtlich freie Autofahrt) zum Sender auf dem Winterberg. Besichtigung der techn. Einrichtung des Senders unter sachkundiger Führung. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Bastlerwettbewerb Funkschau Saarbrücken. Es sind ausgezeichnet worden: 1. P. Kleemann, Brebach, mit Ehrenpreis des Café Kiefer und der Silbernen Plakette des D. F. T. V. für einen K. W.-Sender und -Empfänger und einen Wellenmesser; 2. Mengel, Dechen, mit 300 Fr. Geldpreis des S. R. C. für einen Netz-Überlagerungsempfänger; 3. Meyer-Buchhardt mit 200 Fr. Geldpreis des S. R. C. für einen K. W.-Empfänger; 4. Butenschön, Rohrbach, mit 150 Fr. Geldpreis des S. R. C. für Kofferempfänger; 5. Meyer, St. Ingbert, mit 100 Fr. Geldpreis des S. R. C. für Netzanschlußgerät; 6. Ortsgruppe Wiebelskirchen mit 50 Fr. Geldpreis des S. R. C. für Widerstandsmeßbrücke. Mit Buchpreisen des Südwestdeutschen Rundfunks Frankfurt sind ausgezeichnet worden, die Herren Feldhauser, Brebach; Marschallik, Saarbrücken; Butenschön, Rohrbach; Publikatus, Meyer, St. Ingbert; Engel, Saarbrücken. Eine lobende Erwähnung haben die Ausstellungsgegenstände der Herren Blum und Klose Saarbrücken gefunden. Wir beglückwünschen die Preisträger aufs herzlichste. Die Bastlerschau hat das lebhafteste Interesse der Besucher erweckt. Durchweg waren hier sehr beachtenswerte Leistungen zu sehen.

Radio-Club Neunkirchen Saar. Vorführung der hervorragenden Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und der „Rundfunk auf dem Lande", am Sonnabend, d. 15. Febr., 20 Uhr, im Gasthaus Lorig, Ecke Oberer Markt und Karlstr. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Radio-Club Schiffweiler Saar. Vorführung der obengenannten Filme voraussichtlich am Donnerstag, dem 20. Febr. Der genaue Tag wird noch schriftlich oder durch die Presse bekanntgegeben werden.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Die am 26. Januar d. J. einberufene Jahresschlußversammlung war leider wegen geringen Besuches nicht beschlußfähig. Wir richten daher an dieser Stelle an alle unsere Mitglieder, die es aufrichtig und ernst mit dem Verein meinen, den Aufruf und die dringende Bitte, unsere Veranstaltungen doch in der Folgezeit zahlreicher zu besuchen und dem Verein durch ihre Anwesenheit und Vorschläge nach außen hin einen Hinterhalt zu gewährleisten. Veranlassung hierzu liegt in den in Völklingen so zahlreichen Störungen, denn nur durch unsere Mitglieder können diese festgestellt und behoben werden. Wir führen bei dieser Gelegenheit an, daß vor kurzem innerhalb von kurzer Zeit 7 Störherde festgestellt und zu 80 Prozent beseitigt werden konnten. In der Hoffnung, daß Sie uns unsere Bitte erfüllen, laden wir Sie zu der am 13. Februar d. J. im Trierischen Hof 20 Uhr stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung nochmals herzlich ein. Wir bemerken, daß sich an die Versammlung ein Experimentalvortrag über Rundfunkstörungen und deren Beseitigung anschließt und es dürfte für alle Mitglieder von großem Interesse sein, zumal wir alle mehr oder weniger unter Störungen zu leiden haben, einmal an praktischen Beispielen zu sehen, wie es möglich ist, uns von den Störern freizumachen. Vergessen Sie also bitte nicht, den 13. Februar für die Vereinigung der Funkfreunde freizuhalten.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V.

Geschäftsstelle: Dresden, Töpferstr. 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr, Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Sonnabend, 22. Februar, 20 Uhr, Geschäftsstelle: Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 m ohne Umschaltung und ohne Spulenwechsel"; Vorführung des Gerätes. Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Jahreshauptversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht (Geschäftsführer Ernst); 2. Jahresbericht (Kassenwart Ar-

Fortsetzung auf Seite 8

Bastler-Wettbewerb

Unser großes Schaltbuch

RM 2,– **Arlt's Basteltip ist erschienen**

Ein umfassendes Schalt- und Lehrbuch; speziell für den Bastler zusammengestellt. Nur wir, die wir alle Wünsche der Bastler kennen, waren allein in der Lage, ein solch hervorragendes Werk zu schaffen. Arlt's Basteltip ist deshalb auch nach Ansicht anerkannter Fachleute auf dem Radio-Gebiet das beste und reichhaltigste Schaltbuch der Gegenwart und dürfte auch in der Zukunft nicht zu übertreffen sein.

PREISFRAGE!

Wir möchten wissen:

Welche Schaltung aus unserem Schaltbuch ist die **Beste?**

Wir werfen für diesen Zweck

Preise von 2000 RM

für diejenigen aus, welche uns die beste Schaltung nennen. Jeder soll uns also nur schreiben, welche Schaltung er für die Beste hält, und warum.

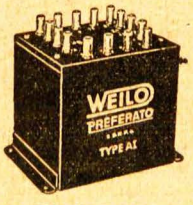
1. Preis	**1000**	RM	in Waren nach freier Wahl laut Katal. 1930
2. „	**500**	„	„
3. „	**250**	„	„
4. „	**150**	„	„
5. „	**100**	„	„

Die Preisverteilung erfolgt notariell

Nähere Bedingungen in
ARLT'S BASTELTIP

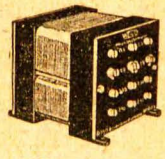
Arlt & Co. **Charlottenburg,** Berliner Str. 48
Berlin, Potsdamer Straße 132
Postscheck Berlin Nr. 36281

Hochwertige Kraftverstärker
insbesondere für Musikübertragungen



Modell A1

erfordern Bauteile von hoher Präzision und gediegenem Aufbau



Modell 23

Die WEILO PREFERATO **-Kraftverstärker-Transformatoren**

sichern sowohl bei normaler als auch bei Gegentaktverstärkung infolge ihrer universellen Anpassungsbedingungen die Erfassung des gesamten Tonbereiches hörbarer Schwingungen.

Für den Netzteil steht der

WEILO **-Netztransformator Modell 23**

zur Verfügung, der bis zu 300 mA Anodenstrom und 8 Ampere Heizstrom abzugeben in der Lage ist.

Für die Drosselketten empfehlen wir die Verwendung der großen

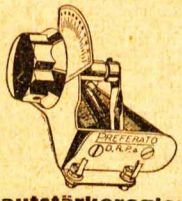
Weilo-Doppeldrossel Modell 10c
mit 20 Henry und 2×110 Ohm



Modell 10c

Verlangen Sie Druckschriften über Weilo — Netztransformatoren und -Drosseln mit ausführlichen Schaltbildern!

Für die Regelung der Eingangsamplitude des Verstärkers dient der



„Preferato"- Lautstärkeregler
(D.R.P. ang.)

Er regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klangetreu ohne Fälschung des Klangbildes.

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis RM 13,50

Lautstärkeregler
Jetzt lieferbar!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

Fernsehen mit

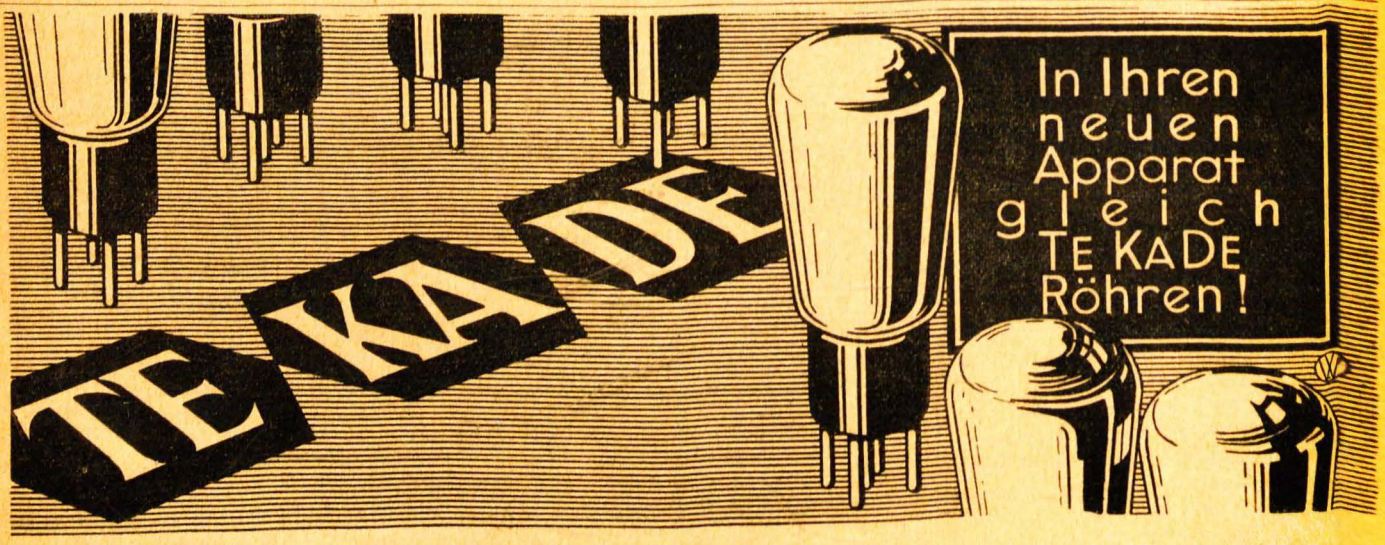
Rectron

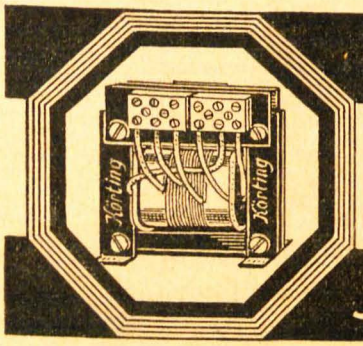
Verlangen Sie Druckschriften!

Gleichrichter-Röhren
(Hochvakuum u. gasgefüllt)
Glimmlampen
Photo-Zellen
in Entwicklung

RECTRON-GESELLSCHAFT M. B. H. / BERLIN W 35







Nur ein Urteil!

Nachdem ich nun schon mehrere Male von Ihnen bezogen habe, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen für Ihr Fabrikat meine vollste Anerkennung auszusprechen. Anfangs benutzte ich Fabrikate wie....., doch – „ohne Komplimente".

Körting bleibt Körting.

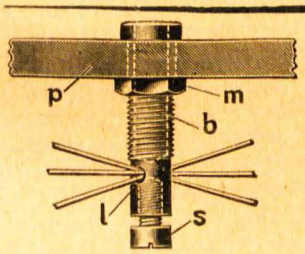
Ehrl

Transformatoren
Drosseln
Netzgeräte
Gleichrichter

bürgen für **Qualität**

JOS. EHRL / MITTWEIDA / Sachsen

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Vertretung für die Č.S.R. Firma: Radio-M. Krejci in Olmütz, Burggrafenstraße 3

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.-Laus. Land



Die neue KLEIN ADLER

Die vollkommenste kleine Schreibmaschine mit einfacher Umschaltung und Stoßstangensystem

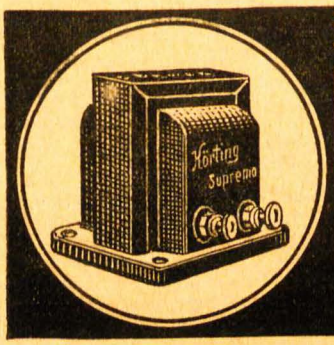
•EIN RIESE IN DER LEISTUNG – EIN ZWERG IM PREIS•

Leicht erlernbar! **Leichtes Gewicht!**

ADLERWERKE
vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.

Filialen in Berlin, Breslau, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg/Pr. Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart. Überall vertreten

---



Körting

TRANS-FORMA-TOREN FÜR HÖCHSTE LEISTUNGEN

nold); 3. Haushaltplan (Kassenwart Arnold); 4. Bericht der Kassenprüfer; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl der Kassenprüfer 1930; 7. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ergänzungswahl des Vorstandes; 8. Verschiedenes. Die der Beratung und Beschlußfassung der Hauptversammlung zu unterbreitenden Anträge sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich zur Kenntnis des Vorsitzenden zu bringen. Über später eingegangene Anträge darf in der Hauptversammlung nur dann Beschluß gefaßt werden, wenn mindestens zwei Drittel der in der Versammlung anwesenden Mitglieder hiermit einverstanden sind. Die ordnungsgemäß berufene Hauptversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Fernsehgruppe. Bildfunk- und Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Bastelgruppe. An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstraße 2 II, ein Bastelabend statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte. Ausnahme bei vorheriger Anmeldung.

Adressenänderungen: Alle Mitglieder, die im Laufe des Jahres 1929 ihre Wohnung geändert haben, bitten wir, dies uns per Postkarte möglichst umgehend mitzuteilen, damit diese Anschriftsänderung in der Mitgliederkartei vermerkt werden kann.

Zahlungen: Auf allen Zahlungen bitten wir die Mitgliedsnummer sowie Vorname und Anschrift anzugeben (auch Giro-Überweisungen), damit die eingesandten Beträge nicht einem anderen Mitgliede gleichen Namens gutgeschrieben werden.

*

Verein der Funkfreunde Jena, E. V. Dienstag, 18. Februar, im Vereinslokal wird der Vorsitzende, Ing. Kirschner, ein Referat über „Ein modernes einfaches Schirmgitter-Überlagerungsgerät" halten. Anschließend Meinungsaustausch. Sonnabend, 22. Februar, in der Krone, Grietgasse (nicht in der Hopfenblüte, weil unser Zimmer anderweitig besetzt ist), Vorführungsabend. Es wird uns ein Schirmgitter-Netzempfänger vorgeführt. Dabei soll festgestellt werden, wieweit dort störungsfreier Empfang möglich ist. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme seitens unserer Mitglieder. Gäste können eingeführt werden. — Bezugsgeld für die „Mirag" ist bis 19. und für den „Funk" bis 24. Februar spätestens zu bezahlen. — Unser Stiftungsfest findet am 22. März im Nollendorfer Hof als „Bunter Abend" mit Künstlerinnen und Künstlern aus Gera und Jena statt. Die Kartenausgabe muß entsprechend den örtlichen Verhältnissen eine beschränkte sein, es ist deshalb notwendig, sich frühzeitig in den Besitz der Karten zu setzen. Der Verkauf beginnt demnächst.

Verein der Funkfreunde Apolda E. V. Vereinsheim Schützenhaus. Mittwochs Bastelabend und Jugendgruppe. Freitags Vortragsabend. — Freitag, 14. Februar, Aussprache über örtliche Funkbelange. — Die Funkhilfe ist in einer Sitzung am 6. Februar in der „Post" gegründet worden. Alle der Innung angeschlossenen Elektriker haben sich zur Verfügung gestellt. Wir arbeiten tatkräftig weiter. Jeder unterstütze unser Streben durch seine Mitgliedschaft. Näheres durch die Tagespresse.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: Werktäglich, außer Mittwochs und Freitags, von 10 bis 13 Uhr; Mittwochs und Freitags von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Donnerstags ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 44 880. Postscheckkonto: Königsberg Pr. 145. — Wir bitten die Rundfunkhörer, die unsere Funkhilfe in Anspruch nehmen, das Arbeiten unserer Funkhelfer in jeder Weise zu erleichtern. Die Herren der Funkhilfe arbeiten ehrenamtlich, ihre Zeit ist stark in Anspruch genommen, und es ist nicht gut möglich von den Herren zu erwarten, daß sie eines einzigen Falles wegen — ohne beim ersten Besuch eine richtige Auskunft vom Rundfunkteilnehmer zu erhalten — nochmals vorsprechen. — Mitglieder, die die Zeitschrift „Funk" durch die Post beziehen — Preis monatlich 2,46 RM. — sind von der Beitragszahlung befreit. Gegen Rückgabe der Postquittung schreiben wir unseren Mitgliedern den vollen monatlichen Beitrag gut. — Die Volkshochschule beabsichtigt, in nächster Zeit einen Kursus über „Wechselstrom und Hochfrequenz" einzurichten. Preis für 8 bis 10 Stunden 2 RM. Anmeldungen hierzu erbitten wir an unsere Geschäftsstelle.

Funkverein E. V., Wismar (Mecklbg.). Geschäftsstelle: Burgwall 27. — Unsere letzte außerordentliche Hauptversammlung brachte die Neuwahl des Vorstandes wie folgt: 1. Vorsitzender: W. Scholz; Geschäftsführer: Fr. Anders; Kassenwart: E. Jasper; Werbeleiter: J. Berger; Leiter der Bastelstube: W. Scholz: Beisitzender: W. Hintze. Es wurde ferner beschlossen, eine Funkausstellung mit Bastelschau auch in diesem Jahre wieder zu veranstalten, und zwar vom 1. bis 4. März im Funkheim Fremdenhof „Zur Sonne". Alle Bastler von Wismar und Umgebung, auch Nichtmitglieder, werden hiermit aufgefordert, ihre Anmeldung zum Wettbewerb bis zum 15. d. M. im Funkheim Fremdenhof „Zur Sonne" zu machen. Laut Beschluß der Versammlung übernimmt der Vorstand die Ausstellungsleitung, die Vorarbeiten sind zum größten Teil bereits getätigt. — Nächste Monatsversammlung 10. Februar im Funkheim, 20.30 Uhr.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Am **Dienstag, dem 18. Februar, 20 Uhr,** findet der nächste Vortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). **Professor Dr. Burstyn** wird über das Thema **„Sperrkreis und Kopplung"** sprechen. Eintritt frei. Gäste willkommen.

1. Monographien zur Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. hat sich entschlossen, eine Reihe von Veröffentlichungen herauszugeben die in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der in Frage kommenden Industrien in zwangloser Folge als „Monographien zur Funktechnik" erscheinen. Wir hoffen, mit diesem neuen Arbeitsgebiet unseren Mitgliedern und Freunden einen neuen Beweis unseres Dienstes am Mitglied zu geben und uns hierdurch weitere Mitglieder hinzuzugewinnen. Band 1 ist erschienen: Dr. Curt Borchardt, Neue Untersuchungen über elektrische Schallplattenwiedergabe. — Wir ließen dieses Heft unseren Mitgliedern kostenlos zugehen. Für Nichtmitglieder wird das Heft abgegeben gegen Voreinsendung von 30 Pf. einschl. Porto

2. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

3. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

4. Neue Mitglieder. Dr. jur. Wilh. Pohl, Referendar, Münster (Westfalen); Paula Behmer, Inhaberin eines Modesalons, Berlin W 15; Werner Gaedtke, Elektriker, Marienwerder (Westpreußen); Willi Riedemann, Radiotechniker, Hamburg 39; Arthur Hähnel, Elektrotechniker, Berlin NO 18; Herbert Preuß, Mechaniker, Nowawes (bei Potsdam); Georg Gehner, Malermeister, Berlin-Wilmersdorf; Johannes Brückner, Lehrer, Chemnitz-Hilbersdorf; Willy Tuschy, Lehrer, Belgard a. d. Persante; Paul Zölle, Kaufmann, Mannheim; Werner Langen, Elektroing., Wolfen (Kreis Bitterfeld); Alex Muhn, Schuhmachermeister, Frankfurt (Main); Rudolf Lieback, Zeichner, Großenhain (Sachsen).

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266

Geschäftliche Mitteilung.

Ohne Verantwortung der Schriftleitung

Radio- oder Schallplattenmusik? Wenn man heute einen Lautsprecher kauft, wird er meist mit irgendeiner Schallplatte über einen Verstärker vorgeführt. Der Geschmack des Publikums geht gegenwärtig heute hauptsächlich auf die tiefen Töne: Der Lautsprecher muß „dunkel" und warm klingen. Selbstverständlich kann man dies durch gute Auswahl der Schallplatten und besondere Dämpfung des Verstärkers ohne weiteres bei jedem Lautsprecher erreichen, weshalb man sehr vorsichtig bei derartigen Vorführungen sein muß. Kein Wunder, daß darum eine Zeitlang gerade der dynamische Lautsprecher besonders poussiert worden ist, denn er klingt extrem dunkel. Wenn man aber einen solchen Lautsprecher längere Zeit zu Hause spielt, so wird man ganz besonders bei Schallplattenmusik (wo heute noch die tiefen Töne häufig überwiegen) bald das Klangbild satt haben und sich nach hellen Tönen sehnen. Die Lautsprecherkonstrukteure müssen deshalb danach trachten, das gesamte Klangbild aufzuhellen, denn einerseits wird dadurch die Schallplattenmusik natürlicher klingen und andererseits bei Radioempfang die Verständlichkeit der Sprache ebenso gehoben wie die Klangfarbe der Streichinstrumente an Natürlichkeit gewinnt. Und letztes Ziel eines guten Lautsprechers muß nicht der dunkle oder helle Klang sein, sondern der natürliche. Hierin aber ist gerade der magnetische Lautsprecher modernster Art (allerdings nur der moderne Krafttyp) dem dynamischen häufig überlegen. Die Gesamtklangwirkung ist originalgetreu und deshalb für Radio wie Schallplattenmusik auf die Dauer befriedigender, wie der heute noch aus Unverständnis häufig vom Publikum gewünschte „dunkle Klang". Lassen Sie sich einen Lenzola-Lautsprecher mit seiner photographisch treuen Tonwirkung vorspielen und vergleichen Sie ihn mit der berühmten dunklen Klangfarbe. Auch Sie werden zu der Überzeugung kommen, daß die wahre Klangfarbe richtiger ist als die dunkle.

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

In diesem Verzeichnis werden nur Erzeugerfirmen aufgenommen. Die Verwendung von Warenklischees ist unstatthaft, dagegen sind Handelsnamen- und Warenzeichenklischees sehr erwünscht. Neue Überschriften werden auf Wunsch eingerichtet; Kosten entstehen für den Besteller dadurch nicht, berechnet wird nur der für die Eintragung erforderliche Raum ohne Überschrift. Die Kosten betragen 80 Rpf. pro Millimeterhöhe bei monatlich einmaliger Veröffentlichung. **Beispiel:** Die Eintragung der „Ideal Werke A. G." mit Klischee = 8 mm hoch à 80 Rpf. kostet mithin RM. 6,40 monatlich.

Anoden-Batterien

Original Paraffin Anoden-Batterie „Merkur"
Theodor Eiffländer
Spezialfabrik für Taschenlampen u. Anodenbatterien, gegr. 1910.
Berlin SO 36, Köpenicker Straße 154 a

C. Erfurth, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 15, Fabrikmarke „Thor"

R. Sachs, G. m. b. H., Berlin SO 16, Neanderstraße 4

Fabrikmarke „STAUFEN", Württembergische Elemente- u. Apparatebaugesellsch. m. b. H., Weißenstein O. A., Geislingen-Steige

Anodenwiderstände

veränderlich
Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin-Tempelhof

Apparate

NORA-RADIO G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg
Wilmersdorfer Str. 39
Wilhelm 5738—43

Apparate für Lautsprecher-Empfang

sämtlicher Stationen
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Bananenstecker

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Beleuchtungsschalter für Feinsteller

Emkabe Radio Gesellschaft m. b. H.
Berlin C 25
Dircksenstraße 39
Tel.: Norden 33 61

Blitzschutzpatronen

Ant. Kathrein
Rosenheim (Ob.-Bayern)
Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN
HERM. PAWLIK
Elektrotechnische Fabrik
BAD BLANKENBURG, Thür. Wald

Blitzschutzschalter

Ant. Kathrein
Rosenheim (Ob.-Bayern)
Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN
HERM. PAWLIK
Elektrotechnische Fabrik
BAD BLANKENBURG Thür.-Wald

Briola

Gerät für elektrische Schallplatten-Wiedergabe in Verbindung mit der Radioanlage. Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin

Cantola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Clamo

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Detektoren

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- u. Luxor-Detektors

Detektor-Empfänger

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Detektor-Kristalle

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H.
Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Doppelkopfhörer

„Milligate"
Gregor Kogan
Berlin N 65
Chausseestraße 73/74

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Doppelkopfhörer

TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Drahtlose Widerstände

Panadi
Widerstandsfabrik „Panadi"
Berlin-Tempelhof

Drehkondensatoren

Arthur Lüdke, Berlin NW 7
Unter den Linden 60

Dreiröhrengeräte

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Dynamische Lautsprecher

ACUSTON A.-G., Berlin S 42
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerst.
Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Einzelteile aller Art

Qualitäts- Selecton Erzeugnisse
Feinmechanik A. G., Schmalkalden

Elektrostatische Hörer

Schneider & Co. m. b. H.
Fabrik elektrotechn. Spezialartikel
Stuttgart-Cannstatt

„Elion"

Ernst Breitenborn
Leipzig O 30, Konradstr. 36—38

Empfänger

mit eingebautem Lautsprecher
TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Empfänger

mit eingebautem Netzanschlußgerät
TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Endverstärker

TEFAG
Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Feinsteller

Emkabe
Emkabe Radio Gesellschaft m. b. H.
Berlin C 25
Dircksenstraße 39
Tel.: Norden 3361

Flächen-Lautsprecher

Esve
Sachsenwerk
Niedersedlitz/Sa.

Geadem

4-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geador

5-Röhren-Rahmennetzempfänger der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geadux

2-Röhren-Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geakord

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Gealion

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geaphon

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40. Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geatron

3-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Gleichrichter
ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Esve — Sachsenwerk Niedersedlitz / Sa.

Gleichrichterröhren
RECTRON — Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Gleit-Widerstände
Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Großflächen-Lautsprecher
TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Hochbelastbare Radiowiderstände
Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Hochfrequenzdrossel
G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
abstimmbar

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin, N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
gepanzert

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochohmwiderstände
WEGO — WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Holzgehäuse
Th. Hübner, Hanau a. M.

Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Radio- und Lautsprechergehäuse.

Holzschalltrichter
Th. Hübner, Hanau a. M.

Isomona
Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isopress
Schutzmarke der Firma Iso-Presswerk G.m.b.H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isoradin
Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isosimplo
Skalenscheiben und Heizknöpfe der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Str. 1—6

Kondensatoren
Richard Jahre Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 33a



MAX MIERSCH & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG Cheruskerstraße 33

Kopfhörer
TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Kopplungselemente
„Milligate" Gregor Kogan Berlin N 65 Chausseestraße 73/74

Korbspulen
Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Kraftverstärker
DR — Dr. Dietz & Ritter G.m.b.H., Fabrik für Transformatoren u. Widerstände, Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Esve — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Kristalle
aller Art in Packungen und lose

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Kurzwellenspulen
G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ladegleichrichter
Dr. Dietz & Ritter G.m.b.H.

Körting — Fabrik für Transform. u. Widerstände — DR

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

ISMET — Joh. Schlenker Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Lautsprecher
ACUSTON A.-G., Berlin S 42

„Clamo", „Cantola", „Gealion", „Geola", „Geakord", „Geaphon", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

AMIGO

Amigophon, Amigo-Dux, Amigo Variété, Schalldosen und Systeme Gustav Amigo, Lautsprecherfabrik Berlin S 42, Fürstenstr. 3

FMG — Lautsprecher-Pick ups — Fein-Maschinenbau-Ges. m. b. H., Berlin SW 68 Charlottenstr. 6

Lautsprecher
PUC GRASSMANN

Helios-Lautsprecher u. Schalldosen, Peter Graßmann, Berlin-Steglitz, Siemensstr. 19

NORA — NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

LENZOLA — Lautspr. m. exponential schwingend. Luftsäule. Lenzola-Lautsprecherfabrik, Krefeld

Lautsprecher
mit Ankersystem

GRAWOR — „Grawor" Lautsprecher und Schalldosen Grass & Worff Inh.: Walter Vollmann Berlin SW 68 Markgrafenstraße 18

Lautsprechergehäuse
Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Auch Einzelverkauf

Lautsprechermembranen
aus Metall

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Lautsprecher-Schalldosen
TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Lautstärkenregler
Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Lichtantennen
Emkabe — Emkabe Radio Gesellschaft m b H Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Esve — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Lötkolben
elektrische

Teleph.-Appar.-Fabrik E. Zwietusch & Co. G. m. b. H. Bln.-Charlottenburg 2 Salzufer 6-7

Magnetsysteme
Otto W. Hoffmann, Berlin NO 43, Neue Königstr. 5

Netzanschlußgeräte
Dr. Dietz & Ritter G.m. b. H.

Körting — Fabrik für Transform. u. Widerstände — DR

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

NORA — NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg Hauptstraße 11

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Netzanschluß-Empfänger
Esve — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Netzanschluß-Empfänger
mit eingebautem Lautsprecher

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Netzanschlußgeräte
für Gleich- und Wechselstrom

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Signalbau-Aktiengesellschaft Dr. Erich Franz Huth
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108/109

Netzanschlußgeräte
(Wechselstrom)

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netzempfänger

„Geadem", „Geador", „Geadux", „Geatron", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netz-Transformatoren
ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Neutrodone

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Neutrodyne Elstree-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Neutrodyne-Empfänger

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Neutrodynegeräte

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Niederfrequenz-Transformatoren

Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H. Fabr. f. Transform. u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Panzer-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Radix

Warenzeichen der Firma G. Rohland & Co. G. m. b. H., Berlin N 54

Radio-Blockkondensatoren

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Radio-Schnüre

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Rahmenantennen

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Röhrengeräte

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

SEIBT

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Säureprüfer
für Akkumulatoren

Otto Sieder, Schmiedefeld in Thür. Spezialfbk. f. Säureprüfer „NORM"

Aus Glas und Zelluloid in bekannter Qualitätsausführung. F. W. Herbst, Berlin SW 68, Lindenstr. 2 (Dönhoff 7437)

Schalldosen

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Schalter
jeder Art

A. Lindner, Werkstätt. f. Feinmech., Leipzig C 1 Schirmerstraße 3

Schallwerfer

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Schirmgitterspulen

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Sperrkreis

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Spulenkoppler

Mikrokoppler
Imperator
Rotor-Koppler
Georg Funcke, Fabrik f. Feinmechanik, Berlin N 24, Friedrichstr. 131d

Spulenwickelei

Froitzheim & Rudert, Spulenwickelautomaten Bln.-Weißensee Langhansstr. 129—131

Stanzteile
für Netzanschlußgeräte

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Gesellsch. m. b. H., Jessen an der Elster.

Tonveredler

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Transformatorenbleche
gestanzt, nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Gehäuse u. Ankerkerne

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Kerne
nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster.

Trichter-Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trichterlose Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trommelskalen

Emkabe Radio Gesellschaft mbH. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Tropaformer

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ultraformer

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54

Übertragungsdosen
ACUSTON A.-G., Berlin S 42

Verstärker

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Widerstandsröhren

Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Widerstände
hochohmig

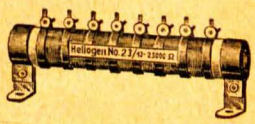
Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
konstante

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
für Netzanschluß

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof



Draht-Spannungsteiler
Herm. Pawlik, Elektrotechn. Fabrik Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Widerstände
veränderliche

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Zusatzgerät für Kurzwellen

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54

Zwischenfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54



Erfahrene Bastler

wissen, welchen maßgebenden Einfluß die in ihre Rundfunkgeräte eingebauten Widerstände auf einen guten Empfang haben. Sie schätzen besonders vollkommene Konstanz des Widerstandswertes und hohe Belastbarkeit. Die Siemens-Hochkonstant-Widerstände sind in dieser Beziehung unübertroffen. Die meisten Bastler haben dies schon lange erkannt und wählen

Siemens

Hochkonstant-Widerstände

Alle gangbaren Größen in den Rundfunkgeschäften zu haben.

Siemens & Halske A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Es kommt ganz auf Ihren Geschmack an

ob Sie nur Orts- bzw. Bezirksempfang wünschen, oder ob Sie Fernempfang betreiben wollen

Beide Möglichkeiten bietet Ihnen der „De Te We 34"



Vollkommen netzbetriebener 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger

De Te We

DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A. G. / BERLIN SO 36

Anfragen an Abt. DF

Telefunkenlizenz



Wollen Sie zurückbleiben

wo jetzt jede Empfangsanlage aus dem Lichtnetz betrieben werden kann? Gehen Sie mit der Zeit! — Setzen Sie an Stelle der Anoden-Batterien die Steckdose!

Philips Netzanode liefert die Anodenspannung aus dem Lichtnetz und Philips Dauerlader hält Ihren Akku immer frisch geladen.

Machen Sie sich die Fortschritte der Rundfunktechnik zunutze. Verwandeln Sie Ihren Empfänger mit Akku und Anodenbatterie in ein **Gerät mit Netzanschluß** durch

PHILIPS

NETZANODE **DAUERLADER**

N. u. D./51 HIER ABTRENNEN!
An die Deutsche PHILIPS Ges. m.b.H. Berlin W 35, Potsdamer Str. 33
Ich bitte um Übersendung eines Prospektes
Name:
Adresse:

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

14. FEBRUAR 1930 HEFT 7

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Unterhaltung? — Belehrung?

Gedanken zur Programmgestaltung

Von **Hans von Benda**

Eine der vielen Schwierigkeiten der Programmgestaltung liegt nach wie vor in der Aufgabe, von früh bis zum Abend ein Programm zu liefern, ohne daß bei den einzelnen Darbietungen ein direkter Kontakt mit den Hörern vorhanden ist. Es gibt, wenigstens in dem Programm der Berliner „Funk-Stunde", keine Pause. Eine Darbietung löst die andere ab. Die verschiedensten Arten der Kunst kommen zu Gehör. Eine Operettenstunde folgt einem ernsten Kammermusik-Programm, Sinfoniekonzerte werden von Tanzmusik abgelöst, Kabarett, Schlager, Sonaten, Lieder wechseln in bunter Folge. So geht es Tag für Tag, ohne daß man genau erkennen kann, wer und wieviel bei diesen oder jenen Veranstaltungen zuhören.

Der Rundfunk wendet sich an das Weltall — vielleicht aber auch an niemanden.

Dieser sonderbare Zustand, der ja auch heute trotz allen Vermutungen, theoretischen Berechnungen, Statistiken und ähnlichem noch nicht erschöpfend erkannt ist — denn auch die vielen Briefe können bei der Millionenzahl der Hörer kein richtiges Bild geben, sie würden, prozentual genommen, kaum mit dem Klatschen eines einzelnen in einem von tausend Menschen gefüllten Konzertsaal zu vergleichen sein —, dieser Zustand hätte dazu verleiten können, sich zunächst an das Vorhandene zu halten, das Bild des öffentlichen Konzertlebens, des musikalischen Treibens, der Vergnügungsstätten der Masse als Richtschnur zu nehmen. Schon ein flüchtiger Blick zeigt die überfüllten Cafés mit ihren großen Konzertkapellen und den immerhin fragwürdigen Programmen, er zeigt die leeren Konzertsäle, deren Besuch oft oder meistens im umgekehrten Verhältnis zu der Bedeutung des Programms steht.

Nur mit vielen Mühen können sich die Opernhäuser halten, Unsummen von Zuschüssen werden jährlich verschlungen, und selbst bei dem stärksten Willen zu kulturellen Leistungen müssen auch die großen staatlichen Kunstinstitute und die städtischen Theater und Konzertveranstaltungen die Konzession an die breite Masse machen, mit anderen Worten: Der Erfolg der Kassen bestimmt die Richtlinien für ein Programm und für das, was geboten bzw. von den Besuchern gefordert wird. Dies würde, auf den Rundfunk übertragen, die Herrschaft der Blasorchester und der Kaffeehaus-Kapellen bedeuten; für ernste Darbietungen bliebe nur ein kleiner Raum.

Nun ist der Rundfunk in Deutschland auf die täglichen Kassenerfolge nicht angewiesen. Im Gegenteil, er könnte sich kraft seines Staatsmonopols von den Wünschen und dem Geschmack der Hörer völlig unabhängig machen und sich ganz nach theoretischen Gesichtspunkten bestimmten kulturellen Aufgaben und Problemen widmen. Er könnte also, wenn wir uns auf das musikalische Programm beschränken, die ernste Musik nicht nur vorwiegend in den Vordergrund stellen, sondern aus der unermeßlichen Fülle der Musikliteratur der letzten Jahrhunderte bis zur kommenden Stunde im wesentlichen den Tag ausfüllen. Das wäre vielleicht vom Standpunkt der musikalischen Kreise, die sich lediglich mit dem ernsten Moment der Kunst beschäftigen, ein idealer Zustand. Es wäre aber eine Utopie, denn nur wenige rechnen zu diesen Kreisen. Die meisten erwarten eben von der Musik nichts anderes als Ablenkung und Zerstreuung, wenn nicht billige Unterhaltung. Diese „meisten" schaffen aber die finanzielle Basis des Rundfunks, denn der Rundfunk ist wohl nicht von den täglichen, wohl aber von den monatlichen Kassenerfolgen abhängig, und jeder, der sein Scherflein dazu beiträgt, erhebt auch für sich Ansprüche, das zu hören, was ihm gefällt.

So ist auch hier der Weg gezeichnet, nämlich der eines gewissen Kompromisses: den kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, aber auch das zu finden, was die verschiedenen Klassen und Kreise der Millionen Hörer für ihre Unterhaltung wollen. Unterhaltung, Belehrung, Anspannung und Abspannung, Kunst und Vergnügen, kurzum, von der primitiven Belustigung bis zu den Spitzenleistungen eines großen Konzertes, einer Opernaufführung muß der innere Ausgleich und Faden in der Programmgestaltung gefunden werden.

Von diesem Gedanken aus ist auch das heutige Bild der Programme entstanden. Man ist abgekommen von einheitlich durchgeführten zweistündigen Abendprogrammen, die lediglich einer Idee oder einer Aufgabe dienten. Man ist auf die Teilung gekommen, bei der ernste Darbietungen von einer halben Stunde Dauer durch eine Stunde leichter Unterhaltung abgelöst werden, und umgekehrt. Vielen Hörern aus den gebildeten Kreisen ist diese Form auch heute noch nicht recht. Gerade in diesen Kreisen verurteilt man oft die Bevorzugung der leichten Unterhaltung. Sie verstehen nicht, daß es ja schließlich die Pflicht der Programmgestaltung ist, die sogenannte „Publikumsnähe" zu finden und sich, wenn auch nur beschränkt, danach zu richten. Sie wissen aber auch nicht, daß tatsächlich die ernsten Darbietungen, die Pflege der klassischen und der modernen Musik und ihrer anderen Perioden prozentual sehr viel größeren Raum einnehmen als Darbietungen, die den Geschmackseinrichtungen anderer Hörergruppen entsprechen. Nach oberflächlicher Schätzung sind etwa 30 bis 40 v. H. des gesamten Programmes der ernsten Musik gewidmet, während wahrscheinlich nur 5 v. H. oder höchstens 10 v. H. der Hörer für sie Interesse und Verständnis haben. Dieses prozentuale Übergewicht, das den Anhängern der

leichten Unterhaltung ungerechtfertigt erscheinen mag, hat aber nicht nur einen theoretischen Sinn, sondern auch praktische Bedeutung.

Noch vor 150 Jahren war die Musik im wesentlichen ein Vorrecht der Höfe und der reichen Aristokraten. Die Könige, Fürsten und Grafen hielten sich ihre eigenen Kapellen. Die meisten werden wissen, daß hier hinter den Kulissen der Fürstenhöfe und in den Schlössern der Aristokraten die Sinfonien eines Joseph Haydn entstanden, der allein Jahrzehnte in den Diensten des Fürsten Esterhazy stand. Auch Mozart, der schon als kleines Kind als Wunderknabe die Welt bereiste, spielte weniger in öffentlichen Konzerten, sondern besuchte vorwiegend die zahlreichen Fürstenhöfe. Die Opernhäuser in den großen Residenzstädten standen unter der ausschließlichen Leitung und im Zeichen der Selbstherrlichkeit der Fürsten. Die Bevölkerung selbst nahm an diesem Musikleben so gut wie gar keinen Anteil. Eine öffentliche Kritik, die Stimme des Publikums, gab es nicht.

Erst nach der Französischen Revolution, die auch in Deutschland zur Aufhebung des ständischen Staates führte, wurde das Konzertwesen im Laufe der Jahrzehnte mehr und mehr eine bürgerliche Angelegenheit. Schon Beethoven gab eigene öffentliche Konzerte. Das Bürgertum nahm an der Entwicklung der Musik regen Anteil. Die großen Virtuosen waren nicht allein auf die Gunst der Fürstenhöfe angewiesen, sie konnten sich ihren Ruhm vor den Kreisen der bürgerlichen Bevölkerung erspielen. Allmählich entstanden in allen größeren Städten Konzertvereinigungen; eigene Kulturorchester wurden ins Leben gerufen, und überall gründeten sich Vereine von kunstliebenden Bürgern, die ihre eigenen Veranstaltungen gaben. Das war auch im wesentlichen das Bild, als 1914 der Krieg ausbrach.

Es mag nicht nur ein Zufall sein, daß nach dem Kriege mit der fortschreitenden Demokratisierung der Völker der Rundfunk ins Leben trat, der nun dank seiner unbegrenzten Möglichkeiten bis in die Hütte der Ärmsten und bis in die Stube des Arbeiters das bringt und vermittelt, was ihm bisher verschlossen und nur wenigen vergönnt war.

Bis auf vereinzelte Volkskonzerte vor dem Kriege hatte der große Kreis des Proletariats, des Mittelstandes und anderer von dem Vorhandensein der Musik überhaupt keine Ahnung, denn auch die wenigen Volkskonzerte werden ja nur die besucht haben, die in ihrer Jugend oder später mit der Musik zufällig in Berührung gekommen sind. Der große Kreis der Abertausende stand ihr fern, und außer einem armseligen Blaskonzert in einem Vergnügungsgarten der Vorstadt wußten diese Kreise von Musik nichts weiter.

Seit mehr als 6 Jahren trägt nun der Rundfunk auch bis in die letzten armseligsten Winkel die Musik eines Haydn, Mozart und Beethoven. Menschen kommen mit ihr in Berührung, denen sie, auch wenn sie unbewußt das Glück der musikalischen Begabung besitzen, infolge äußerer Lebensumstände nicht zum Erlebnis werden konnte. Hunderttausende der arbeitenden Kreise, des kleinen Mittelstandes und anderer Bevölkerungsschichten stehen nun als erwachsene Menschen vor dem Wunder der Musik, sie werden in die Lage versetzt, eine ganz neue geistige Welt zu erkennen, und für den Rundfunk heißt es, Formen und Wege zu finden, bei diesen Menschen Vertrauen und Verständnis für Musik zu erreichen.

So hat man große Zyklen von Vorträgen eingeführt, die einen Einblick in die Geschichte der Musik geben sollten, in ungezählten Einzelvorträgen hat man fast alle Probleme der Musik erörtert und besprochen. Die Entwicklung der Sinfonie wurde in zahlreichen Aufführungen dargestellt, Kammermusik-Darbietungen haben stattgefunden, die von den ersten Quartetten des 18. Jahrhunderts bis zu den letztentstandenen Quartetten der jetzt lebenden Komponisten führten. Kurzum, wer wollte, konnte fast alles hören, was es gibt.

Aber die Fülle der musikalischen Darbietungen allein wird nicht alle Herzen der „neuen und jungen" musikalischen Kreise erobert haben. Manche werden noch abseits stehen, und bei diesen musikalischen Analphabeten muß der Prozeß der Erkenntnis langsamer vor sich gehen. Auch sind viele Hörer der schwerarbeitenden Bevölkerung, die erschöpft und ermüdet von der Last der Tagesarbeit nur kurze Zeit des Abends hören können, für Vorträge und Einführungen, auch wenn sie noch so leicht gehalten sind, nicht so aufnahmefähig wie Kreise, die den Vorteil anderer Lebensbedingungen haben und sich daher mit dem, was der Rundfunk Neues bringt, leichter abfinden und auseinandersetzen.

Die Erziehung zum Verständnis der Kunst kann also nicht bei allen durch wiederholte Aufführungen und belehrende Vorträge allein gefördert werden. Man muß diesen Kreisen das, was man ihnen zeigen und sie lehren will, gleichzeitig verständlich und schmackhaft machen, also in Formen kleiden, für die sie Sinn und Aufnahmefähigkeit besitzen.

Auch hier gibt es natürlich viele Möglichkeiten. Es mögen daher nur einzelne Beispiele angeführt werden:

Eine Unterhaltungsstunde ist angekündigt: „Schubert und sein Werk", eine Plauderei für alle. Ein Kreis von Freunden findet sich zusammen, sie wollen den Abend musizieren und Werke von Schubert spielen. Man plaudert über den Komponisten. Schöne, leichtverständliche Lieder werden gesungen, aus den Streichquartetten werden einzelne ansprechende Sätze gespielt, und so geht es fort. Schon nach zwei oder drei Veranstaltungen dieser Art werden die Hörer gewollt oder ungewollt eine Vorstellung von der Person des Komponisten haben. Sie haben sich mit ihm und seinem Leben vertraut gemacht, der Name Schubert, wenn er im Programm erscheint, ist ihnen nicht mehr fremd. Mit ganz anderen Voraussetzungen haben sie dann schließlich auch Interesse, einen geschlossenen Kammermusikabend oder ein anderes Konzert anzuhören, das dem Meister gewidmet ist.

Durch hundertfache Aufführung von Sinfonien, Kammermusikwerken u. a. ist der Sprachschatz der Musik allen geläufig geworden. Zu Tausenden von Malen hat die Ansage Allegro, Andante, Presto, Menuett und viele andere Bezeichnungen in die Welt hinausgerufen, so daß allen diese Worte zur angenehmen oder auch unangenehmen Vorstellung geworden sind. Viele jedoch, die sich für sie interessieren, haben den Sinn auch heute noch nicht begriffen. Auch dieses ABC der Musik kann manchen unabhängig von Vorträgen und Erklärungen im Rahmen harmloser und doch wirkungsvoller Hauskonzerte begreiflich gemacht werden. Einzelne Sätze aus Sonaten werden gespielt, die Unterhaltung der Anwesenden ergibt die Erklärungen, und weitergehend kann auch über die musikalische Form, den Aufbau eines Satzes, ohne belehrend sein zu wollen, geplaudert werden.

Ein anderes Programm kündigt einen Spaziergang durch Salzburg an. Eine Reisegesellschaft wird durch die alte Stadt geführt. Eine Serenade von Mozart, ein Kirchenkonzert, Zithervorträge und Lautengesänge, Blasorchester, ein Hauskonzert usw., dies alles kann in einem derartigen Programm, verbunden durch die Unterhaltung der Reisenden und ihres Führers, gebracht werden.

Der Sinn dieser Abende liegt in dem Wechsel zwischen leichter und schwerer Musik, in der Verknüpfung von Unterhaltung und Belehrung. Der äußere Rahmen will jedoch nicht den Anspruch machen, Vollendetes geboten zu haben. Wesentlich war der Gedanke, daß die Atmosphäre des häuslichen Musizierens der früheren Jahrzehnte, bei der nicht die Leistung allein, sondern der Sinn maßgebend war, in diesen Stunden der Unterhaltung wiedergefunden werden soll. Nur der Weg soll hiermit angedeutet sein, dessen weiterer Ausbau dem hier angeschnittenen Problem gerecht werden kann.

Achtung auf Algier!

Seit einigen Wochen hat der nordafrikanische Sender Algier auf Welle 364,1 m (815 kHz) Versuchssendungen aufgenommen.

Der Sender liegt unmittelbar über der Welle von Stuttgart, wird aber in Deutschland lautstärker als beispielsweise Oslo gehört.

Die Sendungen bringen orientalische Programme und beginnen in den späten Abendstunden.

Lingby auf Welle 31,6 m

Bereits seit längerer Zeit hat der dänische Kurzwellensender in Lingby Versuche mit Wellenlängen von 49,5 und 19,6 m gemacht. Dabei hat sich herausgestellt, daß sich die mittlere Welle am besten für den Sender eignet, so daß sie in Zukunft beibehalten wird. Die Station ist ständig von 18.00 bis 18.15 Uhr und 19.00 bis 22.00 Uhr Kopenhagener Darbietungen übertragen.

„Enten und Seeschlangen"

Hörspiel von Hermann Tölle, Musik von Gustav Kneip

In diesem Hörspiel ist von den Enten und Seeschlangen die Rede, die auch heute noch in den Redaktionsstuben eine gewisse Rolle spielen sollen. Umtost vom Lärm, der das Funkhaus erfüllt, sitzt der Nachrichtenredakteur des Rundfunks in seinem Arbeitsraum und muß eine nicht gerade abwechslungsreiche Meldung stenographisch aufnehmen. Bei dieser Tätigkeit schläft er langsam ein.



Hermann Tölle.

Nun beginnen die Traumteufel einen wilden Tanz Der Hörer wird versetzt in eine Regiesitzung, in der sich die künstlerischen Instanzen einer Sendegesellschaft gegen den amusischen Nachrichtendienst wenden und verlangen, diesen Nachrichtendienst auf ein künstlerisches Niveau zu bringen. Es wird eine Kommission gebildet, die sich zum Nachrichtenmann begibt, um von diesem eine sofortige Reform des Dienstes zu verlangen. Die Nachrichten werden gesungen und rezitiert und melodramatisch aufgebaut. Die Wetterberichte werden musikalisch illustriert, die Wettervorhersage wird nach der Art alter Opern und als Schlager gesungen. Bei der künstlerischen Gestaltung der Wirtschaftsmeldungen aber geht den Künstlern schon die Luft aus! Es kommt zu scharfen Auseinandersetzungen über künstlerische Möglichkeiten, und schließlich fliegt die ganze Kommission auf.

Rein technisch hat der Autor in seinem Hörspiel, das sich vor allen Dingen auch durch funkische Kürze auszeichnet, einen besonderen Gedanken durchgeführt; keine der in dem Spiel auftretenden Personen braucht besonders genannt zu werden. Die Handlung entwickelt sich so, daß der Hörer alle Personen erkennt, ohne mit einer Ansage und mit einem Personenregister belastet zu werden.

„November"

Zur Uraufführung in Hamburg

Dieses Schauspiel beschäftigt sich mit dem Problem der im Gefolge der einstigen Leibeigenschaft in weiten Teilen, besonders ländlichen Bezirken, bestehenden seelischen Hörigkeit der unteren Klassen.



Hans Ehrke.

Im Rahmen der Novembervorgänge des Jahres 1918 auf einem freiherrlichen Guthof wird hier die Frage: Der Mensch leibeigen oder nicht? thematisch abgewandelt. Der Frontsoldat, in der ausgleichenden Notgemeinschaft des Krieges in die gleiche Stellung wie sein Herr gerückt, lehnt sich heimkommend gegen die seelische Unfreiheit seiner Umgebung auf. Im Laufe dieses Kampfes, der zugleich ein Ringen um den Sinn des jahrelang gebrachten Opfers ist, muß er erkennen, daß jeder frei, jeder aber auch durch Trieb, Wesensart und Tradition gebunden ist, oben wie unten, Mensch für Mensch, daß Kampf um diese Ding zu keinem Ende führt, daß darüber das Volk, das Land zugrunde geht.

So geht er wieder hinaus, das Land retten zu helfen, am Ende wissend: Kein Mensch hörig dem andern, leiblich nicht noch seelisch, aber alle leibeigen dem Land, Landsknechte, dem Volk und dem Vaterland. *H. E.*

Neue Hörspiele auf deutschen Sendern

Die mitteldeutschen Rundfunksender werden in nächster Zeit das Spiel „Frau ohne Rendezvouz" von Eugen Ortner und das Schauspiel „Tod des Tintagiles" von Maurice Maeterlinck zur Uraufführung als Sendespiele bringen.

Die Deutsche Stunde in Bayern wird einige der spannenden Detektivhörspiele des norwegischen Kriminalschriftstellers Sven Elvestad aufführen.

„Technische Störungen . . .?"

Immer und immer wieder hört man von Berlin aus die so beliebte Ankündigung: „Meine Damen und Herren, der angekündigte Vortrag muß leider aus technischen Gründen ausfallen. Wir senden Ihnen statt dessen Schallplattenmusik!"

Was sind das eigentlich für „technische Gründe?" Wenn der Vortragende nicht abkömmlich oder erkältet war, dann ist das doch keine „technische Störung!"

Die technischen Leitungen der Rundfunksender sollten sich endlich eine derart mißbräuchliche Benutzung des Wortes „Technik" mit aller Entschiedenheit verbitten!

— — *t.*

Nachtkonzerte

Im Monat Februar veranstalten folgende Sender Nachtkonzerte, deren Programm noch zum kalendermäßig vorhergehenden Tage zählt und von 0.30 bis 1.30 Uhr dauert.

Als erster Sender in der zweiten Februarhälfte gibt Leipzig am Mittwoch, dem 19., ein Nachtkonzert, dann folgen Frankfurt am Sonnabend, dem 22., Berlin am Montag, dem 24., Stuttgart am Mittwoch, dem 26., und schließlich Langenberg am Freitag, dem 28. Februar.

Amerika gegen Reklame von Quacksalbern

Auch in Amerika ist den Zeitungen untersagt, Inserate von Quacksalberfirmen aufzunehmen, die mit ihren nutzlosen oder gar schädlichen Heilmitteln nur Unruhe stiften. Diese Firmen benutzen nun den Rundfunk als Hintertür und lassen im Rahmen der gesprochenen Reklame in viel gefährlicherem Umfange für ihre Erzeugnisse werben. Der Leiter der New Yorker Gesundheitsbehörde beabsichtigt, Maßnahmen gegen eine derartige Reklame zu ergreifen.

Auch in Japan Programmschwierigkeiten

Die japanischen Rundfunkgesellschaften klagen über die Schwierigkeiten der Programmbildung. Die Schwierigkeiten liegen jedoch nicht auf finanziellem Gebiete, da die Einnahmen recht hoch sind und zudem die Hörer monatlich 1 Yen bezahlen. Die Schwierigkeiten liegen vielmehr in der Zusammenstellung der Programme, da die geistigen Ansprüche der älteren und der neuen Generationen viel unterschiedlicher sind als die der europäischen Hörerschaft.

Kanada erhebt Rundfunkgebühren

Obgleich bisher in Nordamerika die Finanzierung des Rundfunks durch Gebühren nicht üblich war, ist im Rahmen der Neuorganisation und Nationalisierung des kanadischen Rundfunks vorgeschlagen worden, die Kosten für den Betrieb der Rundfunksender durch Rundfunkgebühren zu finanzieren. Gleichzeitig wird aber auch mit Einnahmen aus indirekten Reklamesendungen und einem staatlichen Zuschuß gerechnet. Zunächst sind sieben Großsender von je 50 kW geplant.

Funkbastler vor dem Mikrophon

Der Radio-Club von Lyon und der Rhonegegend hat beschlossen, vor dem Mikrophon des Senders Radio-Lyon allwöchentlich eine technische Sprechstunde abzuhalten. Der technische Sekretär, Dr. Cribier — ein in Frankreich und im Ausland bekannter Kurzwellenamateur —, hat die Leitung der Funkbastlerstunden übernommen. Als einer der stärksten französischen Funkvereine zählt der Radio-Club von Lyon mehr als 300 aktiv tätige Mitglieder, von denen sehr viele bereits internationale Geltung errungen haben.

— *s* —

Reklame im Rundfunk

Werbung und Kulturfaktor.

Als seinerzeit die Tagespresse begann, in scharfen Sätzen gegen die allmählich geschmacklos gewordenen „Werbevorträge" Stellung zu nehmen, sahen sich die deutschen Rundfunkleiter veranlaßt, zunächst einmal die Reklame aus dem Sonntagsprogramm herauszunehmen. Heute werden die Werbenachrichten meist am Vormittag durchgesprochen — auch Berlin hat sich zu dieser Regelung bequemt —, so daß im nachmittäglichen und abendlichen Hauptprogramm Worte bezahlter Reklame nirgends mehr ertönen dürften. Und die Einnahmen aus dem verbleibenden Rest sind im Haushalt des deutschen Rundfunks von ganz unwesentlicher Bedeutung; mit seinem fast 32 Millionen-Etat braucht der Rundfunk keine Reklame, um existieren zu können.

Im Wirtschaftsbericht für 1928 werden die Einnahmen der zehn Rundfunkgesellschaften aus Gebührenanteilen auf rund 31,5 Mill. RM., aus sonstigen Quellen auf nur 500 000 RM. beziffert. Unter „sonstigen Quellen" werden in erster Linie die Einnahmen aus der Rundfunkreklame zu verstehen sein, die demnach im Jahre 1928 im Verhältnis zu den Einnahmen aus Gebührenanteilen als recht minimal zu bezeichnen sind. Das Jahr 1929 wird wahrscheinlich noch weniger eingebracht haben, so daß man jetzt den Anteil der „sonstigen Quellen" mit einem Höchstsatz von einem Prozent im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen nicht zu niedrig gegriffen haben dürfte.

Außerhalb der deutschen Landesgrenzen leben Amerika und Frankreich ausschließlich von den Einnahmen aus der Reklame. Bekanntlich gehören die amerikanischen Senderketten bestimmten Gesellschaften, die nur durch geschickte Rundfunkpropaganda sich ihre verhältnismäßig hohen Einnahmen zu sichern wissen. Ähnlich liegen die Dinge in Frankreich bei den privaten Stationen. Neuerdings taucht nun in England, das bisher keine Werbenachrichten kannte, die Frage auf, ob man nicht großen Geschäftshäusern aus Reklamerücksichten das Finanzieren geeigneter Programme gestatten soll. Diese Frage ist von besonderer Bedeutung, da die British Broadcasting Corporation die Kosten für den Aufbau des neuen Rundfunksendernetzes aus ihrer laufenden Einnahme bestreiten muß, also vor großen finanziellen Verpflichtungen steht. Auf der anderen Seite muß man bedenken, daß 1936 die durch die britische Postbehörde der BBC überlassene Sendelizenz abläuft und dadurch vielleicht die ganze Rundfunkorganisation auf eine neue Grundlage gestellt werden muß. In gut unterrichteten Kreisen hält man es nach der heutigen Lage der Dinge für kaum zweifelhaft, daß man eine Verschmelzung des amerikanischen Systems eines durch Reklame finanzierten Rundfunks mit dem augenblicklich herrschenden System der Teilnehmergebühren herbeiführen wird An anderen Stellen wird aber bereits darauf hingewiesen, daß die Programmbildung nach Art des amerikanischen Rundfunks Gefahren in sich birgt.

Es läßt sich deshalb vielleicht folgender Grundsatz formulieren: Dort, wo der Rundfunk Staatsmonopol ist, fehlt es an systematischer Werbung; dort, wo er unabhängig, frei von der Staatsgewalt sich entwickelt, dient er hauptsächlich der Reklame.

Die Rundfunkländer, die nicht mehr zu den „jüngsten" gehören, lassen an der Nachweisbarkeit dieses Satzes keinen Zweifel. Es handelt sich dabei stets um die grundlegende, organisatorische Gestaltung des jeweiligen Rundfunkwesens. In diesem Sinne mag es gestattet sein, den Rundfunk — ganz abstrakt — in seiner Gestaltung als Wirtschafts- und Kulturfaktor gegenüberzustellen. Wirtschaftlich insofern, als er aus sich selbst heraus Existenzmöglichkeiten schafft; als kulturell wird dann seine Einstellung zu werten sein, wenn er — unabhängig von dieser wirtschaftlichen Gebundenheit — einem bestimmten Zweck dienen soll, einem Ziel, das über ein bloßes Unterhaltungsniveau hinausragt.

Der Schöpfer des Rundfunks in Deutschland, Dr. Bredow, hat von Anfang an den „Kulturfaktor" gesehen; darum muß der deutsche Hörer seine zwei Reichsmark monatlich zahlen, in Frankreich oder Amerika braucht man es dagegen nicht. Bredows Idee konnte auch in Deutschland zum ersten Male verwirklicht werden: der Rundfunk ist bei uns Hauptträger geistiger Kultur geworden. Und darum sollte man den letzten Rest an nicht vorhandener „Wirtschaftlichkeit" fallen lassen.

H. G. G.

Rundfunk in den Nachbarstaaten

Neuer Großsender bei Wien

Der Wiener Rundfunk ist in eine sehr schwierige Lage gekommen. Ringsherum werden bedeutend stärkere Stationen gebaut, die den Empfang von Wien außerordentlich stören. In Prag soll demnächst ein Sender mit 60 kW, in Brünn einer mit 35 kW errichtet werden; Preßburg wirkt sich mit seinen 12 kW bereits für den 15 kW starken Wiener Sender störend aus. Sollten die neuen Prager und Brünner Sender entstehen, so wird der jetzige Sender am Rosenhügel nicht mehr ungestört arbeiten können. Darum hat man in Wien beschlossen, einen neuen Großsender zu bauen, der mit einer Sendekraft von etwa 100 kW ausgestattet sein wird. Die Pläne sind bereits ausgearbeitet und die Verhandlungen so weit gediehen, daß die Firmen Telefunken, Marconi und Western Electric aufgefordert wurden, Offerten auszuarbeiten. Der neue Großsender wird aber nicht an der Stelle des alten gebaut, sondern 20 bis 30 km von Wien entfernt aufgestellt werden. Bei den Plänen des neuen Großsenders sollen die von dem reichsdeutschen Postministerium ausgearbeiteten Grundsätze richtunggebend sein.

P. P.

Fertigstellung der polnischen Sender

Der zweite Warschauer Sender, der mit einer Energie von 1 kW arbeitet, ist nunmehr fertiggestellt worden und hat dieser Tage seinen Probebetrieb auf der Welle 214 m aufgenommen. Der Sender dient hauptsächlich Lokalzwecken und soll den Detektorempfang von Warschau auf einer kurzen Welle wesentlich erleichtern. Daneben beabsichtigt man, auch in Zukunft nach den Beispielen von Deutschland und England eine zweite Programmfolge auszusenden, um so den Hörern eine Auswahl zu ermöglichen. Der starke Warschauer Sender wird weiter, wie bisher, auf der hohen Welle 1411 m arbeiten. Die beiden Warschauer Wellen liegen demnach so weit auseinander, daß eine Trennung der Sender auch noch in größter Nähe möglich ist.

Ferner fand vor wenigen Tagen die feierliche Eröffnung des Zwischensenders für den polnischen Industriezentrum in Lodz statt. Dieser Sender arbeitet auf der Welle von Münster, also auf 233,8 m, mit einer Energie von 2 kW. Einen eigenen Aufnahmeraum erhält Lodz nicht; nur Schallplattenmusik soll gelegentlich gegeben werden; im übrigen werden die Programme der anderen polnischen Sender übernommen.

Als dritter neuer Sender ist eine provisorische Station in Lemberg (polnisch Lwuw) errichtet worden, die bereits seit dem 15. Januar auf der Welle 385,1 m arbeitet. Im Bau befindet sich aber noch eine weit stärkere Station von 16 kW, die Mitte des Jahres in Betrieb genommen werden soll und augenblicklich bei der Lieferfirma Marconi in London durchgeprüft wird. Lemberg wird dann auch als Hauptsender eigene Darbietungen verbreiten, zu welchem Zwecke ein besonderes Gebäude projektiert ist.

Heil

Victor Charpentier, französischer Rundfunkleiter

Ein neuer Wind weht in den stillen Räumen des Sender der Pariser Telegraphenschule. Große Änderungen si geplant, seit Minister Germain-Martin die Leitung der Po verwaltung übernommen hat. Unter der Ungunst der V hältnisse ließen sich nicht immer alle Wünsche der Hö befriedigen. Jetzt aber haben neue, tatkräftige Män die administrative und künstlerische Leitung übernomm So ist dem bekannten Komponisten Victor Charpe tier die künstlerische Führung und Mr. Microv dem bisherigen Sprecher, die allgemeine Verwaltung üb tragen worden. Mr. Menou ist der neue technische Le und Vertreter der Postverwaltung.

Victor Charpentier will vor allem die französische M den Hörern bekannt machen und auch der modernen zösischen Literatur einen großen Raum einräumen. Programme werden von ihm unter Mitwirkung eines be bestehenden, ausschließlich aus Hörern zusammengese Programmrates und eines künstlerischen Beir zusammengestellt, für den die Mitwirkung der bekannt Mitglieder der literarischen und musikalischen Welt F reichs gewonnen werden soll.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 16. bis 22. Februar 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Auf seiner Reise nach England stattet der Königsberger Rundfunkdirigent Hermann Scherchen Berlin am Sonntag einen Besuch ab und führt bei dieser Gelegenheit vormittags in der Volksbühne „Faschingsmusik" auf, die von Berlin, Breslau, Königsberg und Königswusterhausen übernommen wird. Am Nachmittag dieses Tages geleitet uns Berlin den Weg, der „Von der Dorfschmiede zur Tankstelle" geführt hat.

Tschechische Volkslieder werden in München von einem Dudelsacktrio geblasen, während man aus Leipzig um diese Zeit etwa ein Zithertrio hört.

Am Abend übernimmt Breslau aus seinem Stadttheater Puccinis „Bohème". Anderwärts huldigt man der Operette. So überträgt Leipzig aus Gera „Die lustige Witwe", führt München die Operette „Der Tanz ums Glück", Stuttgart-Frankfurt den „Orlow" auf und erinnert Danzig im Querschnitt an Zellers „Kellermeister".

Langenberg übernimmt, zugleich mit dem Deutschlandsender, die Damensitzung der Großen Karnevalsgesellschaft, Düsseldorf.

*

Mit dem Wohltätigkeitskonzert des Bundes der Auslandsdeutschen, das im Marmorsaal stattfindet, bestreitet Berlin am Montag sein Nachmittagskonzert. Am Abend beteiligt sich der Sender an dem internationalen Konzert, das in dieser Woche aus Prag kommt. Der Frankfurter Sender unterstellt sein Orchester der Leitung des Berliner Dirigenten Hans Bruck; russische Kammermusik ist aus Königsberg zu hören und wird von Königswusterhausen übernommen. Die rheinischen Sender bestreiten an diesem Tage, ebenso wie Brüssel, ihr Programm mit einem Konzert aus Antwerpen, das mit Bach beginnt und des weiteren noch zwei Uraufführungen des belgischen Komponisten Roussel bringt.

Alt-Nürnberger Karnevalsheiterkeit erneuert München mit einer Veranstaltung, die uns etwa in das 16. Jahrhundert zurückversetzt.

*

Die Zeitberichte werden am Dienstag mit dem „Allindischen Kongreß in Lahore" fortgesetzt. In üblicher Weise bringen Berlin und Frankfurt diese Uraufführung gleichzeitig. Berlin läßt darauf ein Konzert folgen, das der Leitung Arthur Honeggers untersteht, der eigene Werke dirigiert. Breslau und Königswusterhausen übernehmen diesen interessanten Abend.

Königsberg führt Mozarts „Don Giovanni" auf, Königswusterhausen übernimmt Giordanos „Fedora" aus der städtischen Oper; desselben Komponisten „Madame Sans-Gène" wird in Stuttgart-Frankfurt aufgeführt. Langenberg erinnert mit Nestroys „Zukunfts"posse „Tannhäuser" an jene Zeit, als Wagners Werke noch ein vielumstrittenes Gebiet waren.

Ein deutsches Städtebild unter der Frage „Was ist in Bremen los?" rollt Hamburg vor seinen Hörern auf.

*

Am Mittwoch erlebt in Hamburg das niederdeutsche Schauspiel „November" seine Uraufführung. Der weniger im eigentlich plattdeutschen Gebiet gelegene Zwischensender Hannover unterhält seine Hörer während dieser Zeit mit einem Konzert, das uns in den sonnigen Süden versetzen soll. Berlin versorgt die Sender Breslau und Königswusterhausen mit Tanzmusik von Dajos Bela.

Die Alt-Berliner Posse „Kyritz-Pyritz" wird in Danzig, zugleich für Königsberg, erneuert.

*

Die schon oft festgestellte Häufung etwa gleichartiger Werke auf ein und denselben Tag ist wieder einmal am Donnerstag zu beobachten. Da bringt Berlin Hauptmanns Komödie „Kollege Crampton", führt Langenberg Bernard Shaws Komödie „Pygmalion" auf und versorgt damit auch noch das Senderpaar Frankfurt-Stuttgart. Und schließlich bringt Breslau das Hörspiel „Das Märchen vom Charlie Chaplin" zur Uraufführung, während Leipzig das Hörbild „Brigadevermittlung" wiederholt, so daß nicht weniger als sechs Hauptsender nebst den angeschlossenen Zwischensendern mit szenischen Werken belegt sind.

Daneben haben Hamburg und Königsberg volkstümliche Konzerte, München und der Deutschlandsender Kammermusik.

*

Berlin legt am Freitag durch Verdis „Troubadour" einen Opernquerschnitt, während München aus seinem Nationaltheater die bekannte Zusammenstellung „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo" übernimmt.

Das Leipziger Sinfoniekonzert untersteht dem Gastdirigenten Carl Schuricht und wird auch vom Deutschlandsender übernommen, Hamburg veranstaltet einen Tschaikowskij-Abend, Königsberg bringt zwei lustige Einakter.

*

Am Sonnabend erzählt Roda Roda in Berlin seine Schwänke, für die sich auch Breslau, Königsberg und Breslau interessieren. Hugo von Hofmannsthals Lustspiel „Der Schwierige" wird in Frankfurt-Stuttgart aufgeführt. In München dirigiert gastweise Victor Holländer und versetzt uns damit in die „Glanzzeit des Berliner Metropoltheaters".

Während uns Frankfurt am späten Abend noch auf den Maskenball des Wiesbadener Kurhauses führt, beteiligt uns Langenberg an der Sitzung der Karnevalsgesellschaften in Münster und gibt diese Übertragung auf den Deutschlandsender weiter.

Über das Hallensportfest wird für Stuttgart-Frankfurt aus der Stuttgarter Stadthalle berichtet.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag *Vgl. Tagesprogramm — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 16. Februar.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: Das internationale Esperantomuseum in Wien.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 17. Februar.

*20.00—20.30: Moskau. N. Hohlov: V — N: Pri la sovetia vivo kaj kulturo.

Dienstag, 18. Februar.

18.15—18.45: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern. A. Starke: V: Kp: Petroselo, de Ludwig Fulda.
*19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.

Mittwoch, 19. Februar.

*18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperantowerbung für Österreich.
19.30—20.00: Danzig, Königsberg. B. Ältermann: K: Esperanto-Anfängerkursus.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.

Donnerstag, 20. Februar.

18.30—19.30: Paris P. T. T. S-ro Rousseau et S-ro Cart: K und Kp.
20.00: Laibach. Program-anoncado en Esperanto.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N — Esperantlingva raporto.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 21. Februar.

*20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.

Sonnabend, 22. Februar.

*16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
18.30—19.00: Laibach. K.
*19.18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
*20.05—20.15: Tallinn, Tartu, N über Estland.
20.30: Moskau. Program-anoncado en Esperanto.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. Prof. G. Pouchot u. E. Borel: N — P.
23.15—23.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1500 kHz Leeds 0,13 kW 200 m
Siehe Liverpool, Welle 288,5 m

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221.4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245.9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257.3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263.4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P.T.T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
21.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit
23.55: Presse.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P.T.T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281.2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288.5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288.5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom, Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293.6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Wetter
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309.9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert
13.40: Wetter, Börse
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 0,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Falun (Privatsend.) 2 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.)
19.05: Wetter.
20.05: Wiederholung der Wettervorhersage
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1,5 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Triokonzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.

11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

815 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter. Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376.4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380.7 m
14.00: Konzert
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
18.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394.2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398 9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408.7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
17.00: Für die Kinder.
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Presse, Wetter.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
14.55: Börse, Landwirtschaftsbörse. Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik.
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Ablösung der Wache
12.40: Mittagskonzert
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435.4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse. Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit
11.25: Zeit, Wetter
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse. Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert.
12.50: Wetter, Presse.
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags)
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik. Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

527 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz)
8.55: Zeit, Konzert.
11.40: Krankenstunde, Vorlesung.
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse
12.05: Schallplattenmusik
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte.
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,03 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags 20.30—23.40, Dienstags, Donnerstags, Freitags 20.00—21.00, Sonnabends 6.00—23.00.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO *31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30.

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00

9524 kHz Paris Eiffelt. — FL 31,5 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8108 kHz Wien — EATH 37 m
(Österreich) 1 kW

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Karlsborg (Schweden) 50 m
GAJ 1 kW
Versuchssendungen.

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Montags, Mittwochs, Freitags 1.30—2.00.
Sonntags 1.30—18.00.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3561 kHz Kopenhagen — D 7 RL 84,25 m
(Dänemark) 0,15 kW

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen u. praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Prof. Dr. Stang: Zeitfragen der Tierzucht.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
Morgenlied. — Ruf: Wach' auf, wach' auf, Geistliches Volkslied aus dem 16. Jahrhundert. — Gruß: Eichendorff: O wunderbares tiefes Schweigen; Geiger: Du Mensch kannst ihn nicht fassen; Paulsen: Wir können noch nicht wieder neigen [Ernst Wilhelmy, Rezitation]. — Dank: Die güldene Sonne bringt Leben, geistliches Volkslied aus dem 17. Jahrhundert. — Seid schnell zu hören. — Schriftlesung. — Choralvorspiel und Choral: Dein Wort, o Herr (Str. 1 und 2). — Ansprache des Pfarrers D. Günther Dehn von der Reformationsgemeinde. — Choral: Dein Wort, o Herr (Str. 3 u. 4). — Ausklang. — Hoffnung: Bockemühl: So suchen sie dich, Gott, seit 1000 Jahren; Morgenstern: Brüder, hört das Wort [Ernst Wilhelmy]. — Weg: Wach' auf, meines Herzens Schöne, du christenliche Schar, geistliches Volkslied aus dem 16. Jahrhundert. Mitwirkende Chor: Berliner Kantorei. Leitg. Adolf Strube. An der Orgel Walter Drwenski. Sprecher Ernst Wilhelmy.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Studiendirektor Dr. Heinz: Der Übergang zur höheren Schule.
11.30: Faschingsmusik aus dem Theater am Bülowplatz. Funkorchester. Dir. Generalmusikdirektor Hermann Scherchen.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Lanner: Pesther Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 4. Saint-Saens: Der Karneval der Tiere. — 5. Weill: Kleine Dreigroschenmusik für Blasorchester (Ouvertüre — Die Moritat von Mackie Messer — Anstatt daß-Song — Die Ballade vom angenehmen Leben — Pollys Lied — Tango-Ballade — Kanonen-Song — Dreigroschen-Finale). — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 7. Lehár: Gold und Silber. — 8. Strawinsky: Lustige Suite (Marsch — Walzer — Polka — Galopp).
13.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
14.15: Jugendstunde. Neger-Märchen [Lisa Tetzner].
14.55: Max Kowalski. Roland Hell, Tenor. Am Flügel der Komponist.
1. Sechs Lieder auf Gedichte von Paul Verlaine, op. 13: a) Serenade; b) Mandoline; c) Cythere; d) Pantomime; e) Der Faun; f) Mondschein. — 2. Sechs Gedichte aus Pierrot Lunaire von Albert Giraud (Deutsch von Otto Erich Hartleben): a) Gebet an Pierrot; b) Die Estrade; c) Der Dandy; d) Sonnenwende; e) Die Laterne; f) Heimfahrt.
15.30: „Lustige Erlebnisse mit meinen Freunden Wickelband u. Entenschnabel" von Deutschlöfft. Einleitung der Autor. Gelesen von Gerd Fricke.
16.10: Unterhaltungskonzert aus Breslau.
17.30: Studentenlieder (Schallplatten).
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Zimmermann: Alt-Heidelberg, du feine [Tenor]. — 3. Abt: Die Lindenwirtin [Tenor]. — 4. O alte Burschenherrlichkeit [Tenor]. — 5. Fischer: Im tiefen Keller sitz' ich hier [Baß]. — 6. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri.
18.00: Von der Dorfschmiede zur Tankstelle [Heinz Engel, E. Lingenberg u. M. Brewel.
18.30: Balladen von heute. Beiträge von Becher, Brecht, Csokor, Kästner, Kneip, Hardt, Kramer, Reinacher, Wegner, Wolker. Mit Schallplatten. Sprecher: Dr. E. Fortner.
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.45: Alfred Polgar: Theaterquerschnitt.
20.00: Konzert aus dem Bach-Saal. Berliner Sinfonie-Orchester. Dirigent Dr. H. Thierfelder.
1. Reznizek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Unger: Zwei Deutsche Tänze, op. 16 a (zum erstenmal in diesem Konzert). — 3. Nicodé: Faschingsbilder, op. 24 (Maskenzug — Liebesgeständnis — Seltsamer Traum — Humoreske). — 4. Zwei finnische Konzertwalzer: Sibelius: Valse triste, op. 44; Palmgren: Valse Tuhkimo. — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 6. Moszkowski: Aus aller Herren Länder, op. 23: Russisch — Italienisch — Deutsch — Spanisch — Ungarisch. — 7. Svendsen: Karneval norwegischer Künstler. — 8. Lanner: Hofballtänze.
Danach bis 0.30: Tanzmusik a. d. Marmorsaal des Zoologischen Gartens. Kapelle Dajos Béla. (Ball der Technischen Hochschule.)

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
10.30: Evangelische Morgenfeier.
1. Herr Christ, der einig Gott's Sohn, Choral [Singchor des Menzelschen Musikseminars]. — 2. Pfarrer Meißner: Verlesung des Evangeliums. — 3. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, Choral [Singchor]. — 4. Pfarrer Meißner: Arbeitsgelegenheit für jedermann. — 5. H. Schütz: Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn [Chor].
11.30: Faschingsmusik aus Berlin.
13.30: Presse, Rätselfunk.
13.50: Anregungen für Schachspieler.
14.10: A. Scheelhase: Aufstellung im Rindviehstalle.
14.30: Südostdeutsche Fußballmeisterschaft. Runde der Ersten. — 14.30: Übertragung vom Sportplatz Südpark, Breslau: Vereinigte Breslauer Sportfreunde — Preußen-Zaborze. Erste Halbzeit. Am Mikrophon: Karl Kroll. — 15.20: Übertragung vom Sportplatz an der Heinitzgrube, Beuthen O.-S.: Beuthen 09 — Breslauer Sport-Club 08. Zweite Halbzeit. Am Mikrophon: Dr. Fritz Wenzel.
16.10: Konzert. Funkkapelle. Leit. Marszalek.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der Maskenball". — 2. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 3. Rubinstein: Lesginka, Tanz aus „Der Dämon". — 4. Schütt: A la Gavotte. — 5. Lortzing-Schreiner: Fantasie aus „Undine". — 6. Friml: Valse Elise. — 7. Ketelbey: Cockney-Suite.
17.30: Kurzgeschichten von Alfred Wolfenstein [Marianne Rub, Robert Marlitz].
18.05: Wettervorhersage.
18.10: Durch Europa (Schallplatten).
19.00: Zur Reichselternwoche. Direktor Lic. Petras: Jugendhilfe und Jugendschutz.
19.25: Oberstudiendirektor Kawerau: Die Krise der höheren Schule.
19.50: Einführung in die Oper und Personenverzeichnis.
20.00: „La Bohème". Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Stadttheater.
22.35—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.00—16.40: Übertragung aus Königsberg.
16.40—18.20: Wunschkonzert.
18.20—20.10: Übertragung aus Königsberg.
20.10: Operetten-Querschnitt. **„Der Kellermeister".** Operette in drei Akten von Carl Zeller. Regie: Otto Normann. Musik. Leitung: Otto Selberg.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Übertragung aus Hamburg.
9.00—10.00: Evangel. Morgenfeier. Pfarrer Englein, Ansprache. Kirchenchor der St. Jakobsgemeinde. Robert Kraft, Chorleitung und Orgel.
1. Bach: Präludium in D-dur, für Orgel. — 2. Choral: Lobet den Herren alle, die ihn ehren. — 3. Vorspruch. — 4. Dr. Silcher: Ehre sei Gott in der Höhe, für vierstimm. gem. Chor. — 5. Ansprache über Matth. 5, V. 6: Die göttliche Gerechtigkeit und wir. — 6. Bach: Präludium g-moll, für Orgel. — 7. Nachspruch. — 8. Choral: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude. — 9. Bach: Fuge D-dur, für Orgel.
10.30: Orgel-Konzert. Herbert Haag-Leipzig.
1. Buxtehude: Präludium und Tripelfuge, e-moll. — 2. Jan Pieterszon Sweelinck: Variationen über: Mein junges Leben hat ein End'. — 3. Johann Pachelbel: Präludium, Fuge und Ciacona in d-moll. — 4. Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge in C-dur.
11.20: Otto Monsheimer: Werkarbeit im Erziehungsheim als Erziehungsmittel.
11.50: Elternstunde. Ein Vater kommt in die Sprechstunde. Gespräch zwischen Rektor K. Wehrhan und Obering. Scheyrer.
12.20: Alfred Wolfenstein liest aus eigenen Werken.
12.50: Stunde des Chorgesangs. Volkschor Wolfsanger. Chormeister Paul Kleindienst.
1. Schubert: a) 23. Psalm; b) Die Nacht [Männerchor]. — 2. Brahms: Waldesnacht; Schumann: Es zog eine Hochzeit den Berg hinan; Mendelssohn: Der erste Frühlingstag [Gem. Chor]. — 3. Mendelssohn: Wer hat dich, du schöner Wald; Schumann: Ritornell [Männerchor]. — 4. Es steht eine Lind' in jenem Tal, bearb. v. Thiessen; Die höchste Freud', bearb. v. Weinreich; Mein Herz hat sich gesellet, bearb. von Witzk [Gem. Chor]. — 5. Hoffmann: Ich hab' mir eines erwählet; So grün als ist die Heide, Volkslied a. d. Vogelsberg; Mathias Neumann: Philis und die Mutter [Männerchor].
13.50: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Einiges über die Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen. — 2. Die Aufbewahrungsmethoden des Rebholzes. — 3. Die Behandlung der Baumspritzen.
14.00: Jugendstunde. Aus dem deutschen Märchenborn. Aus „Frau Mähre".
15.00: Stunde des Landes.
1. Dr. Kranz: Was geht in der Welt vor und was geht es mich an? — 2. Müllereibesitzer Schudt: Mühle u. Landwirtschaft.
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.00: Leo Sternberg: Aus englischen Dichtern, neue Übertragungen.
18.30: E. Melber di Scagnello: Die Weltausstellung in Barcelona.
19.00: Stunde der Frankfurter Zeitung.
19.30: Aus dem Staatstheater Kassel: **„Der Orlow".** Operette in drei Akten von Br. Granichstaedten. Musik. Leitung Hans Lichtenstein. — In den Pausen Sport.
23.00—0.30: Tanzmusik aus der Künstlerklause Groß-Frankfurt.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Konzert a. d. Dampfer „Cap Arcona".
1. Die Glocken vom „Großen Michel", dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 2. H. Erdlen: Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Nun ruhen alle Wälder. — 4. Lehnhardt: Mit Gott fürs Reich, Marsch. — 5. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 6. Bizet: Intermezzo aus der II. Suite L'Arlésienne. — 7. Klose: Hochzeitsständchen, Serenade. — 8. Lehár: Walzer aus „Der Rastelbinder". — 9. Fétras: Operetten-Revue, Potpourri. — 10. Carl: Mussinan-Marsch. — 11. Scherzer: Bayrischer Defiliermarsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau der Norag.
8.40: Post und Schiffahrt. Zwiegespräch zwischen Dr. Rolf Erdmann und Oberpostrat Philipps.
9.00: Altes und Neues aus Hagenbecks Tierpark. Ludwig Zukowsky: Tiere, die man nicht vergißt.
9.20: Morgenfeier. Schriftlesung: Pastor Wilken. Bremer Domchor. Leitung Prof. E. Nößler.
1. Bach: Choral: Der Herr ist mein getreuer Hirt. — 2. Schriftlesung: Ev. Joh. 10, 7—18. — 3. Mendelssohn: Psalm 42: Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser. — 4. Schriftlesung: Psalm 142, 2—8. — 5. Grabert: Motette: Ich hebe meine Augen auf. — 6. Spruch: Offenbarung Joh. 7, 13—17. — 7. Ed. Nößler: Lobgesang: Dich will ich, o, Jehova, loben.
10.55: Kiel, Flensburg. Akademischer Gottesdienst aus der Kieler Universitätskirche. Prediger: Universitätsprof. D. Rendtorff; Orgel: Luise Dimigen. Musik. Ausgestaltung: Pädagog. Akademie.
11.00: Hamburg, Bremen. Ein Besuch unserer deutschen Kriegerfriedhöfe. Vortrag des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge".
11.00: Hannover. Vormittagskonzert aus dem Senderaum der Funkausstellung. Norag-Orchester. Leitung: v. Sossen.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 3. R. Wagner: Albumblatt. — 4. Humperdinck: Hänsel und Gretel, Fantasie. — 5. Raff: Cavatine. — 6. Jos. Strauß: Freudengrüße. — 7. Joh. Strauß: Perpetuum mobile.
11.30: Hamburg, Bremen. Dr. Lauritzen: Schiffsfrachtenmarkt und Welthandel.
12.15: Feierstunde. Der Mensch ist gut.
1. Zickler-Englert: Chorgesang: Hebt unsere Fahnen in den Wind [Jugendchöre des Arbeiter-Sängerbundes]. — 2. Rezitation: Ernst Heynicke: Aufbruch; Karl Bröger: Menschen (Heilige Erde von Satow). — 3. Werner-Schumann: Ansprache.

— 4. Walt. Whitmann: Rezitation: An ihn, der gekreuzigt ward (Heilige Erde). — 5. Pohl-Silcher: Chorgesang: Heilige Freiheit [Jugendchöre].
13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.
13.05: Hannover, Bremen. Schallplatten.
14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. Leitung Prof. Fritz Jöde. Funkheinzelmann begrüßt mit seinen Musikanten zuerst die Alten. Leitlied: Als der Großvater — —. Instrumentalmusik von Wilh. Maler. (Uraufführung.)
15.00: Hörspiel von Dr. Funk.
15.30: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Zehn Tage in einem Goldsucherlager.
16.00: Konzert a. der Funkausstellung. Ellen Kist-Noe. Norag-Orchester.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Giovanna d'Arco". — 2. Puccini: Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly"; b) Fantasie aus „La Bohème"; c) Arie der Tosca, aus „Tosca". — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 4. Hildach: a) Frühling ist da; b) Ach, nur ein Viertelstündchen; c) O Spielmann. — 5. Hugo Kaun: Kirmeß.
17.00: Gaukonzert aus dem Konzerthaus. Massenchöre der Zupfmusik. Gaumusikkreis Niedersachsen des Touristenvereins „Die Naturfreunde". Leitung Georg Meinecke. Hermann Munk, Lieder zur Laute.
1. K. Wölki: Ouvertüre Nr. 1, A-dur. — 2. v. Kahnt: Berühmte Romanze. — 3. a) Ich weiß ein Maidlein, hübsch und fein; b) Hansel, dein Gretelein [Herm. Munk]. — 4. K. Wölki: Die Unterdrückten, sinfonische Dichtung (Elegie — Der Schrei — Der Zug — Vision — Finale). — 5. Wormsbacher: Ein Waldfest.
18.00: Schleswig-Holsteiner Sagen. Ortsneckereien, Eulenspiegelgeschichten; denkwürdige Begebenheiten und Leute. Gesammelt und erzählt von G. F. Meyer.
18.30: Nachmittagskonzert. Scarpa-Orchester.
19.30: Borchert Aits, Harburg: Altgermanische Leibesübungen.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: Erinnerungen aus der Bonbonniere. Eine Offenbachiade. Leitung H. Platen.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.45: Tanzmusik. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
11.00: Wetter.
11.05: Gedenkstunde für Frieda Jung. Friedel Beckmann, Mezzosopran; Dr. L. Goldstein, Siegfried Jung.
12.00: Konzert aus Berlin.
13.30: Schallplattenmusik.
14.15: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.50: Joh. Fr. Brettschneider: De verhängnisvolle Peerdshandel, e Märke von Peerd onn Mönsche onn veelet Suupe.
15.35: Lieder und Tänze (Schallplatten).
16.10: Jugendstunde. Studienrat Dr. Bähren: Was aus einem Bastler werden kann.
16.40: Übertragung aus Danzig.
18.20: Straßenrennfahrer Aug. Linden: Radfahrer, achtet auf die Verkehrsvorschriften!
18.50: Das wohltemperierte Klavier von Bach. Pianist Rudolf Winkler. VII.
1. Präludium und Fuge d-moll. — 2. Präludium und Fuge Es-dur. — 3. Präludium und Fuge dis-moll. — 4. Präludium und Fuge E-dur. — 5. Präludium und Fuge e-moll.
19.20: Gg. Schneider liest eigene Dichtungen.
19.50: Sportfunk. Vorberichte.
20.10: Operetten-Querschnitt aus Danzig.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: Dr. Ottendorf: Junge ostdeutsche Dichter.
18.30: Erich Walter: Das Buch Ruth (Vorlesung aus der Bibel).
19.00: Armin T. Wegner: Am steinernen Gürtel der Welt. Reisen und Erlebnisse aus dem Kaukasus.
19.30: Rezitationen [Alfred Beierle].
20.10: Übertragung aus Langenberg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz Münster	0,5 kW	234 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Oberlandwirtschaftsrat Dettinger: Das rheinische Milchkontrollvereinswesen und die Preußische Einfachmilchkontrolle im Dienste der Landesviehzucht.
9.00: Geläut der Trinitatiskirche, Köln.
9.05: Evangelische Morgenfeier. Leitung u. Ansprache Pfarrer Giczewski, Witten. Mitwirkende Kammermusiker Waskowicz, Damen und Herren des Bachchores und des Chores der Freiherr-vom-Stein-Schule, Münster; Begleit. u. Chorleit. Karl Seubel.
1. Prätorius: Kanon für Frauenchor: Singet dem Herrn, singet ihm und jubilieret allesamt in dieser Morgenstunde, kommt herbei und singet ihm. — 2. Reger: Wie schön leuchtet der Morgenstern, Nr. 284, Vorspiel. — 3. Mendelssohn: Chor, dreistimmig: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 4. Chor, einstimmig: Ei, meine Perl', du werte Kron'. — 5. Schriftvorlesung. — 6. Frauenchor, zweistimmig, Nr. 285: O Gott, du frommer Gott (Gib, daß ich tu mit Fleiß). — 7. Gem. Chor, Nr. 285: O Gott, du frommer Gott (Hilf, daß ich rede stets). — 8. Breval: Adagio, Cellosolo mit Klavierbegleitung. — 9. Ansprache. — 10. Chor, einstimmig: Hilf, daß wir das Gut der Erden (Nr. 463, Vers 6). — 11. Bach: Sarabande, Cellosolo mit Klavierbegleitung.
11.00: Gerh. Pohl: „Ein kleines Mädchen im großen Krieg", Erzählung von Stijn Streuvels.
11.30: Dr. Alfons Paquet: Reise nach Ostpreußen und Riga.
12.00: Zyklus zeitgenössischer protestantischer Kirchenmusik. I. Heinrich-Kaminski-Stunde. Bachverein Barmen; Kläre Hansen Sopran; Ludwig Goebel, Violine; Karl Kroll, Klarinette; Chorleitung und Orgel: Gottfried Grote. — Übertragung aus der Alten Wupperfelder Kirche, Barmen.
1. Präludium und Fuge für Violine und Orgel. — 2. Psalm 130 für Chor und Sopransolo. — 3. Drei geistliche Lieder für Sopran, Violine und Klarinette. — 4. Drei geistliche Volkslieder. — 5. Choralsonate für Orgel.
13.00: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". — 2. Puccini: Szenen aus „Madame Butterfly". — 3. Albeniz: a) Granada, Serenade; b) Unter der Palme. — 4. Tschaikowskij: Italienisches Capriccio. — 5. Saint-Saens: Fantasie für Violine und Harfe mit Orchester [Bronislaw Mittmann, Kurt Wessell. — 6. Gounod: Judex aus „Mors et Vita". — 7. Lehár: Melodien aus „Der Göttergatte". — 8. Rubinstein: Lesghinska.
14.30: Funkliteratur.
14.45: Dr. van Nüß: Schachfunk.
15.05: Prof. Dr. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
15.25: Deutsche Einheitskurzschrift.
15.45: Heiteres (Schallplatten).
1. Donauwellen-Walzer. — 2. Ach, wie fein wird's in hundert Jahren sein [Ernst Petermann]. — 3. Lipper Schützen [Josef Plaut]. — 4. Traum [Guido Thielscher]. — 5. Bimbambulla [Die „Two Jazzers"]. — 6. „Die Uhr" von Loewe [Karl Valentin]. — 7. Die sägg'sche Lorelei [Albert Kunzel]. — 8. Er ist nur Barspieler [Die „Abels"].
16.10: Dr. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
16.30: „Die Sternschnuppe". Heit. Traumspiel von Theo Töller. Musik von Hans Ebert. Spielleitung: Kandner. Musikal. Leitung: Eysoldt.
18.00: Menschen im Beruf. Mathias Holtei: Ein Hilfsarbeiter erzählt.
18.20: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland.
18.55: Lebende Dichter. Ernst Glaeser: Der vergessene Tod.
19.20: Sportvorbericht.
19.30—20.00: Tanzstunde für Fortgeschrittene.
20.10—22.00: Damensitzung der Großen Karnevals-Gesellschaft Düsseldorf. Präsident: Eduard Czwoydzinski. — Übertragung a. der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden	0,25 kW	319 m

8.00: Prof. Dr. Müller-Lenhartz: Geflügelhaltung.
8.30: Orgelkonzert aus der Frauenkirche, Dresden. Alfred Hottinger.
1. Bach: Präludium und Fuge h-moll. — 2. Hottinger: Passionsgedanken.
9.00: Morgenfeier.
1. Volkmann: Romanze für Cello. — 2. Schubert: Gesänge des Harfners: a) Wer sich der Einsamkeit; b) Wer nie sein Brot; c) An die Türen will ich. — 3. Brahms: II. und III. Satz aus dem Trio für Klarinette, Cello und Klavier. — 4. Haas: a) Vater, hör mein Fleh'n; b) Der Einzi — 5. Singer: Suite für Klarinette u Klavier.
11.00: C. J. Luther: Wintererlebnis a Schneeschuhen.
11.30: Prof. Dr. Schmitz: Vor und hinter de Vorhang.
12.00: Faschingsmusik von Berlin.
13.00: Schallplattenmusik.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Dr. Schönfelder: Westliches und russ sches Denken.
14.45: Walter Steinbach: Bühnenrückblick.
15.15: Kammermusik.
Carl Ehrenberg: Streichquartett e-moll.
15.45: Neue Kunst in Frankreich. Ein Ve such mit Schallplatten und neuer Dich tung. Paul Prina; Gertrude Langfelde
16.30: Hebriden-Lieder, gesungen und au der alten keltischen Harfe begleitet vo Héloise Russell-Fergusson, London.
1. The Dowerless Maiden (Die Braut ohn Ausstattung). — 2. A Herding Praye (Hirtenlied). — 3. Hebriden Mother's son (Hebridenlied einer Mutter). — 4. A Soothing Cronn from Eigg (Besänftigen des Lied aus Eigg). — 5. The Rocks o Rodel (Die Felsen vom Rodel). — 6. A Fairy's Love Song (Märchenliebeslied). — 7. A Raasay Love lilt (Liebeslied aus Raasay). — 8. Land of Heart's Desire (Land meiner Wünsche). — 9. Islay Rea per's Song (Schnitterlied aus Islay). — 10. An Island Sheiling Song (Lied von den Inseln). — 11. The Herd Laddie (Der kleine Hirtenjunge). — Alle Lieder sind aus der Sammlung von Hebridenliedern von Marjorie Kennedey-Fraser, Gaelic Editor, Kenneth Macleod.
17.00: Zithertrio. Kaufmanns Kammertrio, Lugau i. Erzgebirge.
1. Maier-Wöhrden: Rondo. — 2. v. Reigersberg: Stillvergnügt. — 3. Grünwald: Ungarische Fantasie. — 4. Offenbach-Grünwald: Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Tolzin: Jagdstück.
17.30: Zwiegespräch: Der Mensch als Apparat. Wolfg. Schumann u. Marianne Bruns.
18.10: Geistliches und weltliches Lied aus vier Jahrhunderten. Jenaer Madrigalchor. Leitung Georg Böttcher.
1. H. Schütz: a) Arie; b) Lobt Gott mit Schall. — 2. M. Haydn: Christi Todesstunde; Joh. Krüger: Betrachtung des Leidens (Satz von Bach); H. L. Haßler: Osterlied. — 3. J. Regnart: a) All mein Gedanken; b) Nun bin ich einmal frei [für Frauenstimmen]. — 4. a) Ungenannter Meister: Lieblich hat sich gesellet; H. L. Haßler: Tanzen und Springen. — b) Volkslieder (bearb. von Brahms): a) In stiller Nacht; b) Schnitter Tod. — 5. a) Reger: Tantum ergo; b) Böttcher: Urlicht.
18.45: Felix Timmermans liest eigene Werke.
19.15: Einführung in die Oper „Norma".
19.30: „Die lustige Witwe". Operette in drei Akten von Fr. Lehár. — Übertragung aus dem Reußischen Theater in Gera.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz Nürnberg	2 kW	239 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Des hl. Ignatius von Loyola. „Geistliche Übungen". Redner: P. Bleienstein J. S.
11.30: Der alte Turmhahn. Idylle von Ed. Mörike [Otto Framer].
12.00: Standmusik in der Feldherrnhalle. Musik der 7. Bayer. Fahrabteilung.
1. Chelard: Ouvertüre „Die Hermannsschlacht". — 2. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 3. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Rupprecht: Aus eigener Kraft, Marsch.
Anschl. bis 13.25: Konzert auf Schallplatten.
13.25: Zeit, Wetter, Programmdurchsage.
13.30: Reg.-Rat Müller: Absatzstockung und Frühjahrsanbau.
14.00: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Die theoretischen Ergebnisse des Weltmeisterschaftskampfes.
14.30: Lernt Fremdsprachen. Ferd. Classen: Lustige Folge von Grotesken und Schallplatten.
15.30: Th. Bauer: Der Wetzsteinmacher von Unterammergau. Volkskundliche Plauderei.
16.00: Bunte Unterhaltung. Tölzer Doppelquartett. Funktrio. Zither-Orchester der Tölzer Stadtkapelle.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. d'Albert: Tiefland, Fantasie. — 3. Silbelius: Suite aus „Mignon"; di Lasso: Landsknechtständchen; Rudorff: Sandmännchen; Sitt: Heidenröslein; Mendelssohn: Abschied vom Walde [Tölzer Doppelquar-

tett]. — 4. Karganoff: Erste lyrische Suite. — 5. M. Dowell: Sechs kleine Stücke nach J. S. Bach. — 6. Karnevalsreportage [Elfr. Jessen]. — 7. Saint-Saens: Der Schwan. — 8. Schmalstich: Schmetterlingsreigen. Piber: D'Hex; Sonnet; D'Bohnastecka; Fink: Der Tölzer Bua; Krettner: Tölzer Schützenmarsch [Doppelquartett]. — 9. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 10. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".

18.00: Alphons von Czibulka: Schicksale und Begebenheiten. Ein Menu zu 3000 Mark — Ein anderes vor 400 Jahren — Die vergessenen Löwenzungen — Doppelgängergeschichten — Der Generalstabschef Washingtons — Vom alten Dessauer.

18.30—19.10: Maudr's Dudelsack-Trio. Tschechische Volkslieder — Lieder aus dem Böhmerwald — Slowakische Volkslieder, für Gesang, Dudelsack und Geige.

19.15: Lesestunde. „Im Banne der Einsamkeit". Von Annie Charles-Vivanti.

19.50: Münchener Komiker. Jos. B. Seiler.

20.05: „Der Tanz ins Glück". Operette in drei Akten von Robert Bodansky und Bruno Hard-Warden. Musik von Robert Stolz. Musikal. Leitung Kurt Pastor. Spielleitung Rudolf Hoch.

22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Odeonkasino.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.45: Morgengymnastik.

11.00: Katholische Morgenfeier. Msgr. Dr. Gröber. Die Alumnen des Erzb. Theologischen Konvikts.
1. Adorate deum omnes Angeli ejus, Choralintroitus des 3. Sonntags nach Epiphanie. — 2. Graduale auf das Fest des Hl. Paulus. — 3. Ansprache. — 4. O quam suavis es Domine, Antiphon z. Magnificat am Fronleichnamsfest. — 5. Ave regina coelum, Marianische Antiphon.

12.00: Orgelwerke alter Meister. Kirchenmusikdirektor Arno Landmann, Mannheim.
1. J. K. Kerll (1627—1693): Toccata cromatica; Buxtehude (1637—1708): Präludium, Fuge und Giaconne. — 2. Drei Choralvorspiele. J. Pachelbel (1653—1706): a) O Lamm Gottes unschuldig; b) Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen; c) Wie schön leucht' uns der Morgenstern. — 3. J. G. Walther (1684 bis 1748): Variationen über den Choral „Jesu meine Freude. — 4. J. L. Krebs (1713 bis 1780): Präludium und Doppelfuge, d-moll.

13.00: Harry Steier singt volkstümliche Lieder [Schallplatten].

14.00: Märchenstunde. Aus Frankfurt.

15.00: Dr. Richter: Ein Skiläufer erzählt.

15.30: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida". — 2. Bizet: Vorspiel zum 3. Akt „Carmen". — 3. Bizet: a) Altes Lied; b) Pastorale [Hermann Lingor]. — 4. Oelschlegel: Trio für Harfe, Violine und Violoncello [Maria Holtz, Robert Waldmann]. — 5. Zwei Soli für Harfe [Maria Holtz]. — 6. Gounod: Fantasie aus „Margarethe". — 7. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 8. Marschner: Gönne mir ein Wort der Liebe, Arie aus „Hans Heiling"; Flotow: Serenade aus „Stradella" [H. Lingor]. — 9. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 10. Lehár: Potpourri aus „Friederike". — 11. Fucik: Florentiner Marsch.

18.00: Dr. Penzel: Die indische Frage.

18.30: Sportfunk.

18.45: Gretl Gunther-Katzenstein liest aus eigenen Werken.

19.30: „Der Orlow". Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Musik. Leitung Hans Lichtenstein. — Aus dem Staatstheater in Kassel.

23.00—0.30: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Übertragung aus London.
18.45: Übertragung aus Glasgow.
21.45: Übertragung aus London.
23.30: Epilog.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Konzertfortsetzung.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Konzert aus dem Café Corso.
20.30: Kultur- und Vereinsnachrichten.
20.35: Leichtes Abendkonzert.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Plauderei: Hygiene.
19.15: Orchesterkonzert, Lieder.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.30—17.30: Sinfoniekonzert aus Lausanne.
19.33—20.30: Dr. Thommen: Jack London, der amerikanische Abenteurer.
20.30: Konzert. The Cosmopolitans.
20.45: Indische Stunde. Aenne Walther, Sopran; Herbert Schwab; Ernst Brugger. Indische Gesänge — Instrumentalmusik — Rezitationen.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
18.45—19.15: Übertragung aus London.
19.30: Orgelkonzertübertragung.
20.00—21.00: Gottesdienst.
21.45: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.20: Mittagskonzert.
16.00: Zigeunermusik, Lieder.
17.05: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.30: Tamburaschenkonzert.
19.30: Übertragung a. d. Blindenheim in Zemun. Ansprachen.
20.00: Liederkonzert Rud. Ert.
20.30: Kabarett. Hallo! Radio Belgrad!
22.15: Rumänische Lieder.
23.00: Tanzmusik a. d. Palast-Hotel.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Kreuzkirche.
17.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Abendkonzert.
20.30: Pastor Mannsäker: Der Himmel, eine religionsgeschichtl. Studie.
21.00: Klavierkonzert.
22.05: Vorlesung.
23.00: Walzermusik.
23.30: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

10.30: Katholische Predigt.
11.15: Dr. Terramare: Faust. Eine Würdigung des Goetheschen Werkes.
12.45—14.50: Mittagskonzert.
13.00: Radiorätsel für den Sonntag.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Schachstunde für Anfänger.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Dr. Hölscher: Einfluß von Wirtschaft und Recht auf die Entwicklung der Florentiner Kunst.
20.00: Orgelkonzert aus der Kathedrale Saint-Nicolas, Freiburg [Prof. Gogniat].
20.45: Orchesterkonzert.
21.00: Alte deutsche Kammermusik a. Genf.
21.30—22.45: Orchesterkonzert. Kursaalkapelle.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

13.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
13.45: Konzert.
14.30: Predigt.
15.00—15.50: Funktechnischer Vortrag.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

10.30—11.30: Geistliche Musik.
12.20: Sport, Zeit.
13.30: Leichte Musik.
16.00: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Presse.
20.00: Verkehrsnachrichten, Notizen.
20.30: Orchesterkonzert.
22.30: Tanzmusik (Schallplatten).

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00—18.30: Deutsche Sendung. Grete Kaiger, Gustav de Loor, Arien und Lieder.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Prof. Dr. Traub: Zehn Jahre tschechoslowakische Verfassung.
19.30: „Von Brünn nach Brünn". Große Ausstattungs-Volksrevue in drei Aufzügen und 30 Bildern von W. Sasa u. Old. Novy. Musik von Ant. Kincl. — Übertragung a. d. Städt. Theater.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

13.30: Konzert a. d. Palais des Beaux-Arts.
18.00: Tanzmusik.
19.00: Violinkonzert.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Orchester- und Liederkonzert.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Protestantischer Gottesdienst aus der Kirche am Kalvinplatz.
11.00: Gottesdienst aus der Hofburgkirche.
12.15: Matinee aus dem Lustspieltheater.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Ungarische Lieder [Zigeunerkapelle Béla Radics]. — 2. Vorträge.
17.15: Konzert aus dem Redoutensaale.
1. Mozart: Bläser-Serenade B-dur. — 2. Volkmann: Serenade d-moll. — 3. Elgar: Serenade für Streichinstrumente. — 4. R. Strauß: Serenade für Blasinstrumente.
19.10: Sport. Schallplattenkonzert.
20.00: Novellenstunde.
20.40: Lehár-Abend. Lujza Szabo u. Miklos Szedö. Orchester des Opernhauses. Dir. Eugen Donath a. G. aus Berlin.
1. Ouvertüre zu „Wiener Frauen". — 2. An der grauen Donau, Walzer. — 3. Ballettszene aus „Zigeunerliebe". — 4. Aus „Endlich allein". — 5. Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 6. Aus „Paganini": a) Vorspiel und Violinsolo; b) Walzerlied. — 7. Aus „Friederike": a) Vorspiel zum III. Akt; b) Friederikens Romanze. — 8. Aus „Der Zarewitsch".
22.00: Konzert aus dem Café Spolarich.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Konzert.
18.15: Orchestermusik.
18.45: Übertragung aus London.
19.30: Walisischer Gottesdienst a. d. St. David's Parish Church.
21.00: Gottesdienst zum Jahresfest des christlichen Welt-Studentenbundes.
21.45: Übertragung aus London.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

8.00: Arbeiterkonzert. Der Gottlose.
15.30: Kursus für Analphabeten.
16.00: Genossenschaftlicher Aufbau.
16.50: „Radfak". Eine Radio-Fakultät für Werktätige.
18.30: Bauernzeitung.
19.00: Bauernkonzert.
20.00: Literarischer Abend.
21.30: Schallplattenmusik.
22.10: Politische Information (Esperanto).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

5.00: Übertragung aus Moskau.
15.00: Soziale Lebensweise.
16.00: Mittagskonzert.
17.00: Ukrainischer Pionier.
18.00: Zyklus „5-Jahres-Plan".

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Militärorchesterkonzert.
18.45: Religion im Lichte der Psychologie.
20.50: Gottesdienst a. d. Coventry-Kathedrale.
22.00: Kammermusik.
1. Alan Bush: Streichquartett. — 2. Lieder [Sara Fischer]. — 3. Beethoven: Streichquartett F-dur, op. 59, Nr. 1.
23.30: Epilog.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienstübertragung.
15.30: Konzert aus Lausanne.
20.15: Konzert. Alte deutsche Meister.
1. Erlebach: Trio e-moll, für Violine, Gamba und Generalbaß. — 2. Ph. E. Bach: Sonate C-dur, für Flöte, und Cembalo. — 3. Zachow: Trio F-dur, für Flöte, Fagott und Generalbaß. — 4. Telemann: a) Quartett e-moll, für Flöte, Violine, da Gamba u. Generalbaß; b) Sonate D-dur für Gambe.
21.30: Bunte Musik.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.00: Englischer Unterricht.
10.30—11.00: Geistliche Musik.
11.15—11.45: Spanischer Unterricht.
13.00—14.30: Mittagskonzert.
17.00—18.00: Nachmittagskonzert.
20.15: Leichte Abendmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Übertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

Sonntag, 16. Februar

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Übertragung aus London.
19.45—20.15: Musikalische Vorträge.
21.00: Gottesdienst zum Jahresfest des christlichen Welt-Studentenbundes.
21.45: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

7.45—8.15: Morgengymnastik.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Hörspiel „Mauno Tavast".
12.00: Schwedischer Gottesdienst.
13.30: Konzert aus dem Gemeindehaus.
16.00: Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.35: Lieder.
18.10: Finnische Musik.
18.50: Vortrag.
19.10: Sonate E-dur [Violine].
19.35: Hertha Jack-Leisten: Vortrag.
20.00: Beliebte Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

8.55: AVRO. Vortrag.
9.40: VARA. Orgelkonzert.
10.10: Vorträge.
10.45: Frühkonzert.
13.25: Mittagskonzert.
14.40: Bücherecke.
15.10: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam.
Anschl. Schallplattenkonzert und Sportberichte.
17.40: VARA. Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
20.55: Abendkonzert d. Rundfunkorchesters.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.10: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung der NCRV.
13.10: Mittagskonzert des KRO-Trios.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Vortrag.
15.10: Unterhaltungskonzert.
16.40: Krankenstunde.
17.55: Gottesdienstübertragung der NCRV.
20.10: Vortrag.
20.35: Sportberichte.
20.50: Vortrag.
21.00: Konzert des KRO-Orchesters.
23.25: Geistliche Chorlieder

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m

8.40: Übertragung aus Prag.
9.00: Gottesdienst a. d. Dom.
10.00: Übertragung aus Prag.
13.10: Schallplattenmusik.
15.30: Märchen für die Kinder.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.30: Ungarische Sendung. Dr. E. Gellért: Karpatho-Rußland.
18.50: Landwirtschaftsfunk. Fütterung der Hauswirtschaftstiere.
19.10: Prof. Földes: Naturgeschichtl. Vortrag.
19.30: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Thorn.
12.30: Übertragung a. d. Polnischen Theater.
15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.40: Religiöse Plauderei.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
18.10: Vortrag aus Warschau.
19.30: Humor.
20.00: Literatur.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
10.00: Der Gottlose.
11.00: Arbeitermittag.
12.00: Bauernstunde.
13.10: Volkslieder, Tänze.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
15.00: Italienische Opernmusik.
18.00: Vortrag.
18.30: Politik und Kunst.
19.30: Tschajkowskij-Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienstübertragung.
12.00—13.00: Mittagskonzert.
13.00: Französische Plauderei.
13.20: Deutscher Vortrag: Geschichtl. Anekdoten des 18. Jahrhunderts.
13.40: Englische Plauderei
14.00: Gottesdienst a. d. Dom.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Kinderstunde.
18.20: Chr. Rimestad: George Sand.
19.30: Karl Madsen: Dänische Malerei.
20.00: Harmonie-Orchesterkonzert.
1. Blon: Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 3. Ganne: La Housarde, Militärwalzer. — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Bechgaard: Baß-Arie. — 6. Lumbye: Columbinen-Mazurka. — 7. Sousa: Marsch.
20.45: „Clown wider Willen". Rundfunkspiel in 3 Akten von Konrad Maril.
22.00—23.00: Harmonieorchesterkonzert.
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 4. Aus der Musik zu Johanne Luise Heibergs Vaudeville „Ein Sonntag in Amager". — 5. Grieg: Hochzeit auf Troldhaugen. — 6. C. Nielsen: Tanz aus „Maskerade". — 7. Lacombe: Frühlingsaubade. — 8. Rosey: Patrouille. — 9. Joh. Strauß: Lob der Frauen, Mazurka. — 10. Millöcker: Kosakenritt, Galopp.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palast Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

Feier des zwölfjährigen Bestehens der Selbständigkeit Litauens.
16.00: Übertragung aus dem Kriegsmuseum.
18.00: Mitteilung in litauischer Sprache.
19.15: Radiowerk: „Freiheitstraum"
20.00: Für das Militär.
20.50: Mitteilungen in deutscher, französischer, jüdischer, russischer, polnischer usw., Sprache u. Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10—16.00: Übertragung aus Warschau.
16.00: Dr. Wilk: Die Kometen.
16.25: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Feuilleton.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.15: Vorlesung.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Literatur aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftsvortrag.
11.00: Konzert des Funkorchesters.
15.00: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Gesangsquartett.
21.00: Konzert des Funkorchesters.
22.00: Zeit, Presse, Tanzmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
12.30: Schallplattenmusik.
15.30: Sinfoniekonzert. Dir. Ernest Ansermet.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Klavierkonzert für wer Hände.
20.30: Kammermusik aus Bern.
21.30: „Der Freischütz". Oper von Weber. (Schallplatten.)

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.00: Sonntag-Morgenkonzert.
11.15: „Sowjet-Karelien" in finnisch.
12.00: Zyklus „Klassenkampf in der neuen russischen Literatur".
13.00: Bauernzeitung „Prawda".
14.00: Schallplattenkonzert, Vortrag.
15.10: Stunde der Arbeiter- und Bauernfrau.
16.10: Komsomolzeitung „Smena".
17.00: Neues in der Musik.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Abendkonzert aus dem Radiotheater.
22.00: Journal „Der Radiofreund".
22.30: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

42 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: Bach-Kantate: „Es erhub sich ein Streit".
16.45: Bibelvorlesung.
17.15: Missionsvortrag: Wie die Afrikaner den Rundfunk vorausahnten.
17.30: Orchestermusik.
18.45: Klavierkonzert. Franz Osborn, Berlin.
1 Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — 2. Beethoven: Sonate f-moll, op. 57 (Appassionata).
19.30: Gottesdienst aus Cardiff (nur für Daventry).
21.00: Übertragung aus der St. Andrew's Presbyterian Church, Eastbourne.
21.45: Mrs. General Higgins spricht über die Heilsarmee.
22.05: Konzert a. d. Grand-Hotel Eastbourne. 1. Coleridge-Taylor: Aus „Nero". — 2. Wagner: Träume. — 3. Händel: Rezitativ und Arie. — 4. Aus Chopins Musik. — 5. Dvorak-Kreisler: Slawische Tänze; Mendelssohn-Auer: Auf Flügeln des Gesanges; Hubay: Hejre, Kati [Violine]. — 6. V. Williams: Der Vagabund. — 7. Peter Warlock: Captain Strattons Fancy [Gesang]. — 8. Gounod: Aus „Faust".
23.30: Epilog.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Geistliche Musik.
21.15: Orchesterkonzert.
21.45: Aus Opern.
22.00: Militärmusik und Opernarien.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Leichte Musik.
21.30: Theaterchronik.
21.45: Abendkonzert.
22.40: Presse, Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Übertragung a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

9.45—10.15: Englischer Unterricht.
10.45—11.15: Geistliche Musik.
15.30—16.00: Humor.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert.
19.15—19.55: Leichte Abendmusik.
19.55: Landwirtschaft, Notizen.
20.30: „Die Glocken von Corneville". Operette in drei Akten von Planquette.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: A. Palmgren Recital.
18.00—19.15: Orchesterkonzert.
21.00: Konzert a. d. Central Hall.
21.45: Übertragung aus London.
22.05: Orchesterkonzert.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Kriegsschule.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
19.00: Bunter Abend.
1. **Skandinavische Musik.** — 2. Literarisches. — 3. Estrade; Lustiges Allerlei.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Wunschkonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

5.00—7.20: Morgengymnastik.
8.00: Dorfmorgen.
9.00: Religion im Kampf um die Frau.
9.30: Stunde der Pioniere und Schulkinder. Hörspiel.
10.30: Politischer Vortrag für das Land.
14.45: Stunde der Dorfkooperation.
15.20: Stunde des Heimarbeiters.
15.50: Bauernzeitung.
19.00: Biographie von Schewtschenko.
21.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.
22.55: Der Rote Platz um Mitternacht: Reportage.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
10.45: Kinderstunde.
21.02: „Madame di Tèbe". Operette von Lombardo.

Sonntag, 16. Februar

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

11.00: Gottesdienstübertragung.
14.00: Promenadenkonzert. — Übertragung.
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Sigmund Rein liest eigene Werke.
18.30: Konzert. Saxophon-Quintett.
19.30: Arne Kildal: Die amerikanische Presse.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Grieg: Hochzeit auf Troldhaugen. — 2. Gröndahl: Melodie. — 3. Händel: Largo. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 5. Liszt: Rhapsodie Nr. 1. — 6. Sibelius: Ballade aus der Suite zu „König Christian". — 7. Albeniz: Spanische Serenade.
21.00: „Zum Totenkopf", von Kasimir Grekoff.
22.10: Männerchorkonzert.
22.40—24.00: Schallplatten-Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

8.40: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.00: Übertragung aus Prag.
13.00: Prof. Dr. Martinek: Zum 75. Geburtstag des Schriftstellers Josef Kalus.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

9.30: Körperkultur.
13.00: Religiöse Plauderei.
13.30: Geistliche Musik.
14.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik (Schallplatten).
19.30: Tanzmusik.
20.15: Schallplattenmusik.
20.30: Literatur.
21.00: Abendkonzert. Dir. Bigot.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Liszt: Les préludes.
21.45: 1. Akt aus „Die Walküre", Oper von Wagner.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor House.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15—11.45: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.15: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.50: Polnische Liederstunde.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Übertragung aus Warschau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

8.40: Das Internationale Schachturnier in San Remo.
9.00: Übertragung aus Preßburg.
10.00: Übertragung der Eröffnung der Genossenschaftswoche.
11.00: Matinee. Kompositionen von Alois u. Karel Haba.
12.00: Konzert. Tschechische Schützenvereinigung Nr. 1.
13.00: Schallplattenmusik.
13.30: Dr. Sommer-Batek: Die volkserzieherische Arbeit.
13.40: Dr. Sochr: Gerichtswesen in der Sozialversicherung.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: J. Schneider: Kinder unserer Zeit.
18.05: Deutsche Sendung. Deutscher Sängerbund, Holleschowitz. Lieder.
1. Es ist ein Reis entsprungen, altes Kirchenlied. — 2. Braun Maidelein, Volkslied. — 3. Altdeutsches Minnelied. — 4. Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus. — 5. Lied der Landsknechte. — 6. Der Spielmann. — 7. Maderl mit dem schwarzen Mieder. — 8. Mädel, heirat mi.
18.40: Sportrundfunk.
19.00: Dr. Brtnik: Jaroslav Vrchlickys intime Lyrik.
19.30: Übertragung aus Brünn.
In der Pause: Rud. Medek: Durch Selbstzucht zu Frieden und Gesundheit.
22.15: Übertragung a. d. Narodni dum.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Römisch-katholischer Gottesdienst.
10.00: Übertragung aus Prag.
15.30: Von Lanner bis Lehár.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Chorgesang.
18.45: Tanzmusik.
19.30: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
12.30: Wetter und Eisbericht.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.40: Schallplattenmusik
18.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.40: Konzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.00: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Kammermusik a. d. Konservatorium.
1. Tanejoff: Quartett A-dur, op. 13. — 2. Brahms: Quintett f-moll. — 3. Beethoven: Quartett G-dur, op. 18.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00—10.45: Geistliche Musik.
10.45: Sport.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
17.00—18.30: Vokal- u. Instrumentalkonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten, Notizen.
21.02: Aus „Manon Lescaut". Oper von Puccini. In den Pausen Vorträge.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

10.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienstübertragung.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Presse, Zeit.
14.00: Militärmusik.
15.00: Chorgesang und Vortrag.
16.30: Kinderstunde.
17.30: O. Molander liest eine Novelle von H. Berger.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Gottesdienst a. d. Blaiseholmskirche.
20.00: Aus „Die Bettleroper" und „Die Dreigroschenoper".
21.40: Prof. Axel Romdahl: Vortrag.
22.10—22.30: Populäre Violinmusik. John Hylbom.
1. Chouperin-Kreisler: Chanson Louis XIII. et Pavane. — 2. Schubert: Die Biene. — 3. Hubay: Vision. — 4. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz Nr. 1, g-moll. — 5. Jos. Suk: Chanson d'amour. — 6. Merikanto-Burmester: Valse lente.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

12.00: Katholische Morgenfeier. Straßburger Münster-Chor.
15.00: Schallplattenkonzert.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00—14.30: Klassische Musik.
14.30: Landwirtschaft.
14.45: Predigt.
19.00: Konzert.
21.15: Bildfunk.
21.25—22.00: Leichte Musik.
22.00: Konzert a. d. Café des Américains.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.10: Matinee a. d. Philharmonie.
14.00—15.20: Landwirtschaftl. Vorträge, mit musikal. Zwischenspielen.
16.00: Übertragung aus Krakau.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Boruta-Spiechewicz: Der Durchbruch von Rarancza. 15. 2. 1916.
16.55: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.40: Operettenmusik [Polizeikapelle].
19.25: T. Zamoyski: Romantik und moderne Chemie.
20.00: E. Orzeskowa: Wo ist das Glück?
20.15: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Schubert: Berceuse. — 3. Grieg: Der Frühling. — 4. Vitali: Chaconne [Violine]. — 5. Flotow: Arie aus „Martha"; Donizetti: Ballade aus „Linda di Chamounix". — 6. Moniuszko: Fantasie aus „Die Gräfin". — 7. Wagner: Albumblatt; Prowaznik: Valse triste; Suk: Burleske [Violine]. — 8. Drei Lieder. — 9. Noszkowski: Ukrainischer Tanz. — 10. Brezinski: Ländl. Tanz.
21.45: „Sinfonie der Stadt", von W. Radulski.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

10.00: Linz. Regierungsrat Gruber: Die Frühjahrsbestellung des Gemüsegartens.
10.30: Orgelvortrag [Walter Pach].
Bach: a) Zwei kleine Choralvorspiele; b) Toccata, Adagio und Fuge C-dur.
11.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leitung Dr. W. Buschkötter.
15.30: Konzert. Orchester J. W. Ganglberger.
1. Dostal: Wolga, Marsch. — 2. Ganglberger: Ballett-Ouvertüre. — 3. Svendsen: Romanze [Th. Paschkusz]. — 4. Strauß: Nur für Natur, Walzer aus „Der lustige Krieg". — 5. Adam: Fantasie aus „Der Postillon von Lonjoumeau". — 6. Schneider: Prinz Karneval. — 7. Strecker: Wenn am Rhein die ersten Kirschen blüh'n. — 8. Recktenwald: Alles singt mit, Potpourri. — 9. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 10. Kolorani: Schlußmarsch.
17.40: Dr. V. Pietschmann: Vom Urwald in die Menagerie. Heimkehr.
18.20: Aus Max Fleischers Werken. Zu seinem 50. Geburtstage [Aurel Nowotny]. Einleitende Worte: Erwin Weill. Gedichte, gesprochen vom Dichter.
18.50: Kammermusik. Christa Richter, Violine; Richard Krotschak, Violoncello; Hedda Ballon, Klavier.
1. Marx: Trio-Fantasie für Violine, Violoncello und Klavier. — 2. Springer: Drei Klavierstücke (Weihnacht — Erwachender Mai — Frohes Stürmen) [Rob. Friedmann]. — 3. Franz Ippisch: Violoncellosonate [Richard Krotschak; O. Schulhof, Klavier].
20.10: Wiener Faschingsveranstaltungen. — Tanzweisen aus allen Zeiten. Erklärende Worte: Ed. Skurawy. Orchester J. Holzer.
1. Dianabadsaal. Erinzugsmarsch; Strauß: Donaulieder-Walzer; Ziehrer: Der Himmel voller Geigen, Walzer. — 2. Beim „Sperl". Strauß: Tempête, Polstertanz und Galopp; Lanner: Die Werber, Walzer; Fahrbach sen.: Beim Sperl. — 3. Kinder-Karnevals-Reunion. Delibes: Piccicato-Gavotte; Bayer: Papa-Mama, Polka franç.; Großer Würstel-Cotillon; C. M. Ziehrer: Kinderliedermarsch. — 4. Fiakerball in den „Blumensälen". Ivanovici: Donauwellen-Walzer; Ziehrer: Das liegt bei uns im Blut, Polka Mazur. — 5. Volksmusik [Lucia Ivanovic, Lenz, Scheimbauer und Volksmusikquartett Wichart]. — 6. Künstler-Gschnasfest. Komischer Einzug; Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 7. Opern-Redoute. Leitermeyer: Lanciers de la Cour; Bayer: Puppenfeewalzer; Ed. Strauß: Carmen-Quadrille. — 8. Schlafhauben-Ball beim „Lustigen Fuhrmann". Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 9. Heitere Lieder [Lucia Ivanovic, Lenz und Scheimbauer: am Flügel Josef Holzer]; Cote: Meine Königin, Walzer; C. W. Drescher: Grinzingermarsch. — 10. Kostümfest am Eislaufplatz. Waldteufel: Schlittschuhläufer-Walzer; Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt, Galopp. — 11. Jäger-Ball. Ziehrer: Die Dorfschönen, Ländler; Jagdfanfaren; Koschat: Am Wörther See, Walzer; Strauß: Kriegsabenteuer-Galopp aus „Der Zigeunerbaron".

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
11.55—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Gartenarbeiten im Frühjahr.
16.50: Kinderstunde.
17.15: Dr. Nowicka: Schulhygiene.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Neues aus Wilna.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: „Madame Butterfly". Oper von Puccini. (Schallplatten.)
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.30: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Erich v. Altendorf: „Lob von Paris", von Valéry Larbaud.
19.33: Katholische Predigt.
20.00: Übertragung aus Wien.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
22.00—23.00: Übertragung aus Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Lieblinge des Publikums (Schallplatten).
1. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 2. Lehár: Aus „Das Land des Lächelns": a) Dein ist mein ganzes Herz [Tenor]; b) Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, Duett [Sopran und Tenor]. — 3. Berlin: Blue skies; Friml: Tanz der Mädchen [Violine]. — 4. O. Straus: Aus „Marietta": a) Ein Liebesbrief, ein Rosenstrauß; b) Man liebt sich, man küßt sich. — 5. Fucik: Traumideale, Walzer. — 6. Lob-Buchhorn: Student sein, wenn die Veilchen blühen; Schütt-Hecker: O academia [Tenor]. — 7. Thielschers Traum, erzählt von Guido Thielscher. — 8. Egen-Rotter: Ich kenn zwei süße Schwestern. — 9. Fall: Im Liebesfalle da sind sie alle, aus „Madame Pompadour" [Sopran]. — 10. Ralton: Eine kleine Liebelei. — 11. Offenbach-Toscanini-Grünwald: Laß dir nix von Hoffmann erzählen. — 12. That's you baby, Foxtrott.
15.20: Erna Tichauer-Ellert: Zeitgemäße Hauswirtschaft.
15.40: Dr. Adrian Mohr: Island, die Insel im Nordmeer.
16.05: Dr. Marie-Elisabeth Lüders, M. d. R.: Die Finanzierung des Wohnungsbauwesens.
16.30: Klaviertrios. Dr. J. Simon, Flügel; Max Rostal, Violine; Sela Trau, Violoncello.
1. Smetana: Trio g-moll, op. 15, für Klavier, Violine und Violoncello (Moderato assai — Allegro, ma non agitato — Finale, Presto). — 2. Reger: Trio e-moll, op. 102, für Klavier, Violine und Violoncello (Allegro moderato, ma non passione — Allegretto — Andante con moto — Largo — Allegro con moto).
17.30: Aus dem Marmorsaal des Zoologischen Gartens: Wohltätigkeitskonzert des Bundes der Auslanddeutschen E. V., Frauengruppe Berlin unter dem Ehrenvorsitz der Frau Reichsminister Dr. Curtius und des Herrn Reichskommissars für die Deutschrussen-Hilfe Stücklen. Mitwirkende: Margit Angerer, Staatsoper Wien; Gina Pinnera, Fritz Krenn, Staatsoper Berlin; Leo Schützendorf, Eugen Transky. Am Flügel Michael Raucheisen. Berliner Sinfonie-Orchester. Dirigent Walter Sieber.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Meyerbeer: Land, so wunderbar, Arie a. „Die Afrikanerin". — 3. Arie. — 4. Schubert: Ballettmusik a. „Rosamunde". — 5. Leoncavallo: Schaut her, ich bin's, Prolog aus „Der Bajazzo". — 6. Verdi: Arie aus „Ernani". — 7. Halévy: Wenn ew'ger Haß, Arie aus „Die Jüdin"; Mozart: O Isis, Arie aus „Die Zauberflöte". — 8. Beethoven: Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont".
19.00: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer. Sprecher Dr. Wolf Zucker.
19.30: Heinrich Pfeiffer: Musik und Handlung im Tonfilm.
20.00: Frage und Antwort. Begegnungen mit Schriftstellern. Sprecher: Hans Tasiemka.
20.30: Internationales Konzert aus Prag. Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Friedr. Holländer.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.05: Schulfunk. Von falschen und echten Tierhelden. Von schlechten und guten Tierbüchern. Zwiegespräch.
16.00: Direktor Friedr. Wilh. Schulze: Entwicklungsformen im Lebensmittelhandel.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig.
17.55: Musikfunk für Kinder. Leit. B. Sanke.
18.30: Georg Lichey: Berichte über Kunst und Literatur.
18.55: Alfred Kerr spricht.
19.35: Kammermusik.
Beethoven: Septett, op. 20.
20.15: Aus der Heemte. Schlesische Mundartdichtungen. Leitung Ernst Schenke. Emma Schmidt, Kurt Bayer.
21.00: Tänze auf zwei Flügeln. P. Schramm, Diny Soetermeer.
1. G. Gershwin: Rhapsodie in blue. — 2. J. Edwards: Shakin' the keys. — 3. B. Mayerl: Virginia Creeper. — 4. J. Edwards: Sunshine and you. — 5. B. Mayerl: The Jazz-Master. — 6. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 7. F. Arndt: Nola. — 8. J. Edwards: In a night like this you said „I love you". — 9. Mayerl: Jazzaristrix. — 10. Rotter und Grothe: Wenn die Violine spielt. — 11. Mayerl: Eskimo shivers. — 12. Sonny boy. — 13. Rakoczy-Marsch.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.
22.45: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.
23.00: Dr. Ad. Rott: Theaterplauderei.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.40—12.45: Mittagskonzert.
13.15—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.15—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Wunschkonzert (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Dr. Paul Laven: Neues aus Sport und Spiel.
16.00—17.45: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle Burkart. Leitung Wilhelm Burkart.
1. R. Benoit: Ouvertüre aus „Maria Stuart". — 2. Juel-Frederiksen: Skandinavische Suite. — 3. B. Godard: Fantasie aus „Die Marketenderin". — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 5. Kalman: Faschingsfee-Walzer. — 6. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — II. Tänze. 1. Kollo: Grüß mir mein Hawai, Quickstep. — 2. Hauptmann: Ich glaub' wir zwei, wir haben uns noch was zu sagen, Tango. — 3. Benatzky: Die Frau, die ich verehre, Waltz a. „Drei Musketiere". — 4. May: Zwei blaue Augen, Slowfox. — 5. Heymann: Heut' komm ich zu dir, mein Mädel, Quickstep. — 6. J. Peyronnin: Tango des Chinseres. — 7. R. Vallée u. L. Zimmermann: I'm just a vagabond lover, Foxtrott. — 8. J. Sentis: Alcala Paso-doble.
17.55: Zehn Minuten Deutsche Verkehrswacht. Hubert Thaler: Belehrungen über Verhütungen von Verkehrsunfällen.
18.05: Dr. Paul Laven: Wo uns der Schuh drückt. Werkstudenten.
18.35: Dr. S. Gideon: Le Corbusier und das neue Bauen.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Lieder. — Übertragung aus Stuttgart.
20.00: Sinfoniekonzert. Leitung Hans Bruck, Berlin.
1. Bach: Suite h-moll für Flöte, Streichorchester und Cembalo. — 2. Mottl: Ballettsuite. — 3. Eric Satie: Fünf Grimassen. — 4. Milhaud: Dritte Sinfonie, Serenade.
21.15: Wedekind. Literarische Veranstaltung. Ausführender Kurt Katsch.
1. Prolog zu „Erdgeist". — 2. „Auf eigenen Füßen — Donnerwetter". — 3. „Rabbi Esra", Novelle. — 4. Wedekind, aus dem Buch: „Schonungslose Lebenschronik" [C. Martens].
22.20: Schachstunde. Für Anfänger.
22.50: Geiger, Sänger, Sängerinnen (Schallplatten).
1. dell'Acqua: Vilanelle. — 2. Mozart: Il re pastore. — 3. Adam: Al vous dirais je Maman? Bravour-Var. über eine Mozart-Arie. — 4. Paganini-Reuter: Caprice Nr. 13. — 5. Sarasate: Habanera, span. Tanz, op. Nr 21, Nr. 2. — 6. Verdi: Arie der Gilda aus „Rigoletto". — 7. Donizetti: Ardon gl'incensi (Die Kerzen leuchten), aus „Lucia di Lammermoor". — 8. Paganini: Hexentanz. — 9. Sarasate: Tarantella. — 10. Verdi: Aus „Troubadour". — 11. Benedict: Arie mit Variationen aus „Carneval von Venedig". — 12. de Falla: Spanischer Tanz. — 13. Pepoli-Rossini: Tarantella-Neapolitan, aus „La danza". — 14. Taubert: Der Vogel im Walde. — 15. Denza: Funiculi-Funicula. — 16. Bizet-Sarasate: Carmen-Fantasie. — 17. Delibes: Glöckchen-Arie aus „Lakmé". — 18. Monti: Czardas. — 19. Bishop: Die Lerche. — 20. Sarasate: Zigeunerweisen.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

6.30: Morgengymnastik.
11.00: Hannover. Erdkundlich-naturwissenschaftlicher Schulfunk.
12.30: Dr. Lampe: Der Saatzuchtgarten.
16.15: Hamburg, Kiel, Bremen u. Flensburg. **Jugendstunde. Bastelfunk** [Mari Teich].
16.40: Hamburg, Kiel, Bremen u. Flensburg. Jugendstunde. Was ist ein Utopist? Eine Stunde mit Jules Verne, von Hans Kafka.
16.15: Hannover. **Abendbilder aus dem Senderaum der Funkausstellung.** Tilde Meyer-Hochbaum. Norag-Orchester.
1. von Sosen: Abendlied. — 2. Brahms: Dämmerung senkte sich von oben; Rob. Franz: Abends. — 3. Schumann: Abendlied. — 4. Mozart: Abendempfindung; Brahms: An den Mond. — 5. Ole Olsen: Sonnenuntergang. — 6. Grieg: Abend wie milde.
17.00: Hannover. Wiener Walzer aus dem Senderaum der Funkausstellung.
1. Jos. Strauß: Die guten alten Zeiten. — 2. Joh. Strauß: Idyllen. — 3. Lanner: Neu-Wien. — 4. Jos. Bayer: Marienwalzer. — 5. Ziehrer: Weaner Madln.
17.10: Hamburg, Kiel, Bremen u. Flensburg. Studienrat Hevekerl: **Komische Käuze. Münchhausen.**
17.30: Hamburg, Kiel, Bremen u. Flensburg. Fischereidirektor Lübbert: Deutsche Hochseefischerei von heute.
17.55: Hamburg, Kiel u. Flensburg. **Konzert.**
17.55: Hannover. **Unterhaltungskonzert.**
18.00: Bremen. Konzert von Söllners Guten Stuben.
18.40: Englisch (Deutsche Welle).
19.05: Rektor Boysen: Welche Berufsmöglichkeiten bietet die Kleinstadt und das Land?
19.30: H. Rathlov: Der Jugendliche in der Wirtschaft.
20.00: Schumann-Konzert. Leit. Eibenschütz.
1. Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Solostücke für Klavier [Janka Weinkauff]. — 3. Aus dem Liederzyklus op. 39 (nach Gedichten von Eichendorff): a) In der Fremde; b) Schöne Freunde; c) Mondnacht [Josef Degler]. — 4. Klavierkonzert a-moll [Janka Weinkauff]. — 5. a) Auf einer Burg; b) Zwielicht; c) Frühlingsnacht. — 6. Sinfonie Nr. 4, d-moll.
21.30: „Enten und Seeschlangen". Hörspiel von Herm. Tölle. Musik von G. Kneip.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
22.30: Hannover. Konzert a. d. Café Continental.
22.30: Bremen. Konzert aus Söllners Gute Stuben.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.15: Landwirtschaftsschulfunk. Dr. Hildebrandt: Zweckmäßige Futterkonservierung.
11.40: Übertragung aus Danzig.
13.15—14.15: Schallplattenmusik.
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk f. unsere Kleinen.
16.00: Kurzgeschichten von Hedda Westenberger [Lily Horst].
16.30: Konzert. Kapelle Perkull.
17.30: Gerh. Birnbaum: Bücherstunde.
18.15: Orchesterkonzert. Dir. Leo Borchard.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon". — 2. Monsigny: Chaconne und Rigaudon. — 3. Sibelius: Pelleas und Melisande, Suite Nr. 2. — 4. Borodin: Polowetzer Tänze.
19.15: Neues aus aller Welt.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Dr. Häbich: Erwachsene auf der Schulbank. Königsberger Volkshochschule.
20.40: Konzert. Iwan Sibirjak, Baß; Stefan Auber, Cello; am Flügel Erich Seidler.
1. Cui: Cantabile; Dawydoff: Springbrunnen [Stefan Auber]. — 2. Romanzen: Dargomyschski: Herzensmädchen; Slowoff: O Sonne, helle Sonne mein; Zigeunerromanze [Iwan Sibirjak]. — 3. Prokofieff: Ballade; Glazounoff: Chant du menestrel; Rachmaninoff: Orientalischer Tanz [Stefan Auber]. — 4. Rimsky-Korßakoff: Wickinger-Lied a. „Sadko"; Mussorgsky: Arie aus „Chowantschina"; Sokoloff: Romanze; Dubinuschka, Volkslied [Iwan Sibirjak].
21.35: Kunterbunt auf Schallplatten.
22.30—24.00: Unterhaltungskonzert. Dir.: K. Hrubetz.
1. Sousa: Kadetten-Marsch. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 4. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin". — 7. Big Ben, Glocken-Jazz-Stepp. — 8. Fucik: Gladiatoren-Marsch.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Lehrgang für praktische Landwirte. Landwirtschaftsrat Dr. Feuersänger: Viehhaltung. Einrichtungen, die jedem Landwirt zugänglich sind, um die Leistungen seiner Viehbestände zu verbessern.
10.00: Jakob Schaffner erzählt aus dem II. Band seines Romans „Johannes".

12.00: Stud.-Rätin Zoller, Lektor Mann: Englisch für Schüler: „An english Sunday".
14.30: Lo Normann-Groß: Märchen und Geschichten.
15.00: Berufsberatung. Dr. Ad. Heiland: Die Zukunft der Handarbeiterberufe.
15.45: Frauenstunde. Dr.-Ing. Albrecht: Die Technik in den Wohnräumen.
16.00: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch: „The Law of Evolution. Moral Progress in Human Life."
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Dr. Ernst Römer: Das Tanzlied. Mitw.: Käte Wegner-Peiser.
17.55: Dr. Clauberg: Was jedermann von den Infektionskrankheiten wissen muß.
18.20: Dichterstunde. Else Lasker-Schüler liest eigene Gedichte.
18.40: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Friedrich Frhr. v. Oppeln-Bronikowski liest aus seinem Roman „Schlüssel und Schwert" ein Kapitel: Die Nadel.
19.30: Dr. Fritzsche: Welchen Nutzen kann die Binnenfischerei aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm ziehen?
20.15: Aus der Heemte. Aus Breslau.
21.00: Konzert aus Königsberg.
21.35: Heiteres (Schallplatten).
1. May: Ich hab' eine kleine, braune Mandoline. — 2. Rosen: a) Fräulein Ping-Pong; b) Ich kann nicht „Nein" sagen. — 3. Gilbert: Ach Liebling, spiel' mal was Schönes. — 4. Sieczynski: Sag' ich blau, sagt sie grün, Lied. — 5. Honey, Foxtrott.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.15—11.55: Schulfunk. Dr. Wichterich: Die Regelung der Wiedergutmachungen (Reparationen) durch die Haager Konferenz — ein Ausschnitt aus der Staatsbürgerkunde (I).
13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Bertram: Rheinisches Blut, Marsch (Manuskript). — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Arditi: Kußwalzer. — 4. Boieldieu: Melodien aus „Die weiße Dame". — 5. Mozart: Konzert für Klarinette [August Schwarz]. — 6. Bizet: Zweite Suite aus der „Arlesierin". — 7. Yoshitomo: Japanische Puppenspiele, Intermezzo. — 8. Künneke: Potpourri aus „Wenn Liebe erwacht".
15.00: Kinderspielstunde. „Wir fahren mit dem Zeppelin" von Th. Töller.
16.05: Lebende Dichter. Hans Friedrich Blunck: Eigenes.
16.25: Dr. Keller: Winter im Hochgebirge.
16.45: Jugendfunk.
1. „Katharinchen, die kluge Besenbinderstochter", Märchenschwank aus dem Hessischen. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit.
17.30: Vesperkonzert. Helscha Ingnaschak, Sopran; Paul Krüger, Waldhorn; Rud. Neukirchner, Flöte.
1. Händel: a) Ach, wie herzlos, Arie aus „Amadigi"; b) Nachtigallenszene a. „Der Grübler" (mit obligater Flöte). — 2. Fiedler: Drei Gesänge für Sopran: a) Sonntagsgruß; b) Mein; c) Im Kahn. — 3. Rich. Strauß: Konzert für Waldhorn Es-dur. — 4. Korngold: Doch schön war der Knabe, Arie der Heliane, aus „Das Wunder der Heliane". — 5. Massenet: Er, der mit einem Wort in mir tilgt alle Qualen, Salome-Arie aus „Herodes".
18.30: Oberschulrat Rauschenberger: Der Lehrer als Freund des Schülers.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Stunde des Arbeiters. Karl Wörner: Die Leistungsbeziehungen zwischen der Angestellten-, der Knappschafts- und der Invalidenversicherung.
20.00: Abendkonzert. Leitung: Kühn.
1. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre. — 2. Lalo: Konzert für Cello mit Orchester [Dodja Feldin]. — 3. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 4. Granados: Spanische Tänze (Bauerntanz — Andalusischer Tanz — Tanz aus Aragonien). — 5. Berlioz: Drei Stücke aus dem Oratorium „Fausts Verdammung" (Sylphentanz — Tanz der Irrlichter — Ungarischer Marsch). — 6. Borodin: Polowetzer Tänze aus „Fürst Igor". — 7. Schubert: Militärmarsch.
21.30: Konzert a. Antwerpen. Siehe Brüssel.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Münchner Frühschoppen. — 2. Franz Schubert.
14.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
14.15: Spielstunde.
15.00: Berufsberatung. Martha Schmidt: Gespräch mit einer Gärtnerin.
16.00: Englisch (Deutsche Welle).
16.30: Konzert. Dir. W. Rettich.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Offenbach: Aus „Orpheus in der Unterwelt". — 3. W. Grosz: Tango aus „Baby in der Bar". — 4. Bizet: Aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 5. Albeniz: Catalanisches Capriccio. — 6. Bullerian: Kleines Madrigal. — 7. W. Niemann: a) Die Karawane in der Wüste; b) Die Tee-Karawane. — 8. Grétry: Chor der Scharwache.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Das neue Buch. Dr. Schirokauer: „Jack London macht Schule".
H. Hauser: a) Brackwasser; b) Schwarzes Revier. — K. Edschmid: Afrika nackt und angezogen. — Th. Plivier: 12 Mann und 1 Kapitän. — S. v. Radecki: Schraubendampfer Hurrikane. — Jean Bloch: Mit einem Frachtdampfer nach Afrika.
19.00: Dr. Süßdorf: Winke für Lungenkranke und ihre Umgebung.
19.30: Konzert. Dresdner Solo-Quartett. Hilde Vauck-Wagner, Sopran; Elly Läßker, Alt; Max Grünberg, Tenor; Josef Kopp, Baß.
1. Deutsche Volkslieder: a) Laß rauschen; b) Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin; c) Gedenke mein; d) Altes Liebeslied; e) Ich hab mir eines erwählet. — 2. a) In stiller Nacht; b) Ich fahr dahin; c) Die Wollust in den Maien; d) Täublein weiß. — 3. a) Untreue; b) Gruß; c) Würzburger Glöckle; d) Unterm Kirschbaum; e) Von den zwei Hasen; f) Käferhochzeit.
20.15: Klassische Monologe. Margot Hellberg und Josef Krahé.
21.00: Erwin Schulhoff (Prag) mit eigenen Werken.
1. Zweite Suite: a) Preludio; b) Melodia; c) Toccatina; d) Pastorale; e) Gigue. — 2. Jazz-Skizzen: a) Ragtime; b) Boston; c) Tango; d) Blues; e) Charleston; f) Black Bottom. — 3. Jazz-Etüden: a) Charleston; b) Blues; c) Chanson; d) Tango; e) Toccata über den Shimmy „Kitten on the Keys" von Zez Confrey (Die Katze auf den Tasten).
21.30: Mitteldeutscher Humor, mundartlich.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Waldo Oldersdorf und sein Orchester.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

16.00: Günther Freiherr von Egloffstein: Aus meiner Rennreiterpraxis.
16.30: Konzert. Funktrio.
17.35: Kinderbastelstunde [Ernst Firnholzer].
18.15: Italienisch.
18.45: L. Gg. Greck: Viertelstunde des Kaufmanns. Wie man eine Ware anbieten soll — mit Erfolg verkauft.
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. Eliasberg: Zur Psychologie der älteren Angestellten.
19.30: Geselligkeit III. Alt-Nürnberger Karneval. Kurt Raber, Tenor; Christ. Haack, Tenor zur Laute; Wilh. Ludwig, Bariton; Willi Brandt, Alexander Starke, Adolf Rückert, Rezitation; Nürnberger Madrigalchor und Kammerorchester, Leitung Otto Döbereiner. Manuskript u. Gesamtleitung Dr. Alfr. Graf.
Prolog nach Johannes Fischart — Intrada für Streichinstrumente und Bläser — Hans Leo Hasler: Gagliarda (Tanz) für Chor und Streichinstrumente — Quodlibet „Presulem sanctissimum", für Tenor und Bläser, aus Forsters Liedsammlung Nürnberg 1540 — H. Leo Hasler: „Ihr musici", Madrigal — Sixt Dietrich: Nur närrisch sein, Trinklied für Bariton und Bläser — Hans Rosenplüt: Der Pfennig — I. van Brant: Fastnachtslied — Hans Leo Hasler: Alt-Nürnberger Tanz, für Streichinstrumente und Bläser — „Das Narrenschneiden", Schwank von Hans Sachs nach der Bearbeitung von Dr. Herm. Hom — di Lasso: Der Baur will tanzen, Madrigal — Das Lügenlied, altes Volkslied — Erasmus Widmann: Ich hab ein böses Weib — Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Greten, alte Volksweise — di Lasso: Kommt mein Gespons, Madrigal — Hans Sachs: Fastnacht, Epilog.
20.35: „Im Banne der Einsamkeit". Erzählung von Annie Charles-Vivanti.
21.05: Wiener Walzer (Schallplatten).
21.35: Funk-Tanzstunde. Leiter Peter Herbig.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Leopold Stokowski [Schallplatten].
15.30: E. Aberle: Christian Wagner, zu seinem 12. Todestage am 18. Februar.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Studienrat a. D. Karl Roltsch: Wanderer und Wandererfürsorge.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Hermann J. Fleischmann singt Lieder.
1. H. Zilcher: a) Der Tod; b) Morgenlied. — 2. Gretschaninow: a) Sträflinge; b) Heimat; c) Wiegenlied. — 3. Mussorgski: a) Trepak; b) Der Feldherr (aus den Liedern und Tänzen des Todes).
Ab 20.00: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Lieder- und Violinkonzert.
17.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung a. d. Edison.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französisch für Anfänger.
20.25: Einführung in die Übertragung.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.10: Trio Iberia.
21.30: Vortrag.
22.00: Heitere Wochenschau.
22.20: Sardanas.
23.05—24.00: Abendkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 2. Tranisot: November; Schubert: Die Biene [Gesang]. — 3. Massenet: Aus „Werther". — 4. Raurich: Triumphmarsch.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.30: Schweizer Komponistenabend. Madeleine Marthe, Sopran; am Flügel Gottfried Becker; Suzanne Wetzel-Favez, Klavier; H. Wetzel, Violine.
Vokalkompositionen von Ernst Flury, Füglistaller, Haeser, Jelmoli, Levaillant, Levy, Krannhals, Markus, Moser, Niggli, Maurice, Pileur. Instrumentalwerke.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 bc) 1 kW 242,3 m

15.00—16.20: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
22.55—0.15: „The whiteheaded boy", Lustspiel von L. Robinson.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung aus „Erzählungen a. d. Vergangenheit" von Ivan Brlic-Mazuranić.
17.30: Dr. Vladisavljevic: Kind und Eltern.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Internationales Konzert aus Prag.
Anschl. Tanzmusik a. d. Restaur. Mon Repos.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: „Carmen". Oper von Bizet (Schallplatten).

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joss: Musikalische Wochenschau.
19.30: Prof. Dr. Büchi: Die Auslandspolitik der Schweiz vor Marignano.
20.00: Alte Landsknechtlieder. E. Schläfli, Bariton.
20.30—22.15: Sinfoniekonzert aus Lausanne.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45—21.00: Abendkonzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Bizet: Roma, Suite. — 3. Nardini: Violinkonzert e-moll. — 4. Montanaro: Kindersuite. — 5. Mascagni: Vorspiel und Arie aus „Die Rantzaus".

Montag, 17. Februar

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Neue englische Literatur.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Prof. Lanik: Einführung in die Farbenharmonie. 2. Dr. Fietz: Bakterieologie des Bodens.
18.00: Musikal. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk.
19.05: „Konversation auf einem Ball". Kabarettszene von Old Novy.
20.10: J. Wurmová: Marie Curie, eine Heldin der Wissenschaft.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Spanische Plauderei.
19.15: A. Cantillon: Dramatische Volkskunst.
21.15: Konzert.



Louis de Vocht in Antwerpen
dirigiert ein Konzert, das von Langenberg und Brüssel übernommen wird.

21.30: Konzert der Société Royale des Nouveaux Concerts, Antwerpen. Dirig. Louis de Vocht. Ysoult Dyck, Sopran; J. Herkens, Tenor; M. R. Tindel, Bariton. 1. Bach: Weihnachtskantate „Gloria in excelsis Deo", für Soli, Chor und Orchester. — 2. Roussel: Beschwörung der Götter, für Soli, Chor und Orchester (Die Götter in den dunklen Höhlen — Die Stadt im Morgenrot — Am Ufer des heiligen Stromes) (Uraufführung) — 3. Roussel: Psalm 90, für Soli, Chor und Orchester (Ihrer Majestät, der Königin von Belgien gewidmet) (Uraufführung).

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Sprachunterricht.
17.45: Konzert. Zigeunerkapelle Jancsi Racz.
18.45: Deutscher Sprachunterricht.
19.20: Bastlernachrichten.
20.00: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
22.30: Konzert aus dem Café Ostende.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15: Konzert a. d. Nationalen Museum.
15.00: Übertragung aus London.
17.45: M. Davies: Der Kleinstädtler.
18.00: Lieder.
19.00: Übertragung aus London.
22.55—24.00: Keltisches Programm.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

19.00: Sinfoniekonzert.
22.10: Politische Information (Esperanto).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

17.00: Pionierstunde.
18.00: Neues aus der Sowjetindustrie.
18.30: Musikalische Übertragung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Balladenkonzert.
13.30: Schallplattenkonzert.
14.00: Leichte Musik.
15.00—16.00: Konzert a. d. Lozell's Picture House.
19.00: Cellovorträge.
19.40: Orchesterkonzert.
21.00: Engländer des 18. Jahrhunderts: Mrs. Montague.
21.30: Militärmusik.
22.25: „The mock Doctor", Sendespiel nach Molières „Arzt wider Willen" von Henry Fielding.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.45: Englische Plauderei.
20.35: Konzert aus Lausanne.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Leichte Musik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Konzert des Oktetts und Lieder.
17.00: Tanzmusik.
17.30: Aus Operetten.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Hörspiel.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Funkorchester- und Solistenkonzert.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.25: Konzert a. d. Rembrandt Film-Theater.
17.40: Krankenstunde.
18.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.41: Übertragung aus Schiedam. Gem. Chor. Harmonie-Orchester.
1. Grieg: Huldigungsmarsch; Läutner: Fest-Ouvertüre. — 2. Schubert: a) Melodie; b) Ständchen. — 3. Lincke: Hochzeitswalzer. — 4. Schubert: An die Musik. — 5. Volkslied. — 6. Fucik: Florentiner Marsch.
21.40: Konzert des Rundfunk-Orchesters.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert mit Gesang.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Literarische Stunde.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.41: Konzert des Christlichen Rundfunk-Orchesters.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Nachmittagskonzert.
18.20: Tschechische Märchen.
18.35: M. Lisy: Nationalitätenverhältnisse in dem ehemaligen Ungarn.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.05: Vortrag.
19.30: Polnischer Unterricht.
20.05: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
18.00: Märchen, Legenden, Balladen.
18.45: Komsomol-Radiozeitung.
19.15: Jüd. Radiozeitung.
20.00: Ein jüd. Abend für Literatur, Kunst und Musik.
21.00: Kammermusik. Bach, Händel, Gluck, Mozart.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Fünf Minuten für die Frau.
15.35: Nachmittagskonzert, Vorlesung.
17.50: Schwedischer Vortrag.
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Prof. Dr. Winge: Erblichkeit.
20.00: Dänische Landschaften: Alt-Kopenhagen.
21.15: Violinsoli Henry Holst, Berlin.
22.05: Dänische Lieder.
22.25: Dänische Kammermusik. Breuning-Bache-Quartett.
Gust. Helsted: Streichquartett Nr. 6, f-moll, op. 33.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.20: Vortrag: Raketenflug.
18.40: Vortrag: Denkmäler.
19.00: Abendkonzert.
20.00: Vortrag: Tierkrankheiten.
20.20: Vortrag: Licht im Weltraum.
20.40: Kammermusik.
21.40—22.00: Unterhaltung in franz. Sprache.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Kalicinska: Kritik der reinen Vernunft.
20.05: Vortrag aus Warschau.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Konzert des Funkorchesters.
18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Tschaikowskij-Abend.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

17.00—17.30: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Lehrfunk.
20.00: Lektüre.
20.30: Sinfoniekonzert. Dir. Ernest Ansermet.
1. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. — 2. Hindemith: Konzert für Bratsche und Orchester (Erstaufführung). — 3. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3 [Solist: Paul Hindemith]. — 4. Mozart: Sinfonie Es-dur.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.00: Genossenschaftliches.
15.30: Stunde für die aktiven Mitarbeiter der kollektiven Wirtschaften.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
19.00: Übertragung aus dem Opernhaus.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelmusik a. d. Southwark Kathedrale.
14.15—15.00: Orchesterkonzert. — Übertragung aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Jack Payne und sein Tanzorchester.
17.15: Leichte Musik.
19.40: Schubert: „Die Winterreise" 1—8 [George Parker].
20.00—20.20: Miss V. Sackville-West: Neue Novellen.
20.25: Dr. A. R. Pastor: Spanisch.
20.45: Bunte Stunde mit Jack Payne und seinem B. B. C.-Tanzorchester.
22.20: Viscount Grey of Fallodon, K. G.: Tagesfragen.
22.55: Orchesterkonzert.
1. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur. — 2. Chausson: Gedicht für Violine und Orchester. — 3. Borodin: Sinfonie Nr. 2, h-moll. — 4. Turina: Fantastische Tänze.
24.00—0.55: Tanzmusik.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.45: Aus Opern.
1. Verdi: Arie aus „Rigoletto". — 2. Bizet: Arie aus „Carmen". — 3. Mascagni: Szenen aus „Cavalleria rusticana". — 4. Puccini: Aus „Tosca".

22.15: Solistenkonzert.
1. Thiman: Violoncello. — 2. Brahms: Walzer a-moll; Schubert: Die Biene [Violine]. — 3. Waldmann: Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent [Piston]. — 4. Hauser: Salzburger Glockenspiel.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30. Leichte Musik.
21.00: Aus „Manon". Oper von Massenet.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.

599 kHz Milano (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Abendkonzert.
21.15: Bunter Abend.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Orchesterkonzert.
19.00—22.20: Übertragung aus London.
22.55—24.00: Edward-German-Abend.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Bedeutung der Arbeit für Gedeihen und Entwicklung des Kindes.
19.00: Rotarmisten-Zeitung.
20.00: Humor und Satire.
22.00: Antireligiöse Vorlesung: Wissenschaft über die Unsterblichkeit der Materie.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: „Radio-Pionier".
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

19.00: Dorfabend: Biographie Stephan Chalturins.
20.00: Radio-Journal „Massowik".
21.00: Russische Sprachlehre.
21.30: Jungkommunistische Schule.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Die Nachtwandlerin". Oper v. Bellini.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: V. Mogens: Auslandschronik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Prof. Dr. Seip: Peter Dass.
20.30: Klavierkonzert. Rolf Brandt-Rantzau.
1. Chopin: a) Impromptu Nr. 2; b) Walzer cis-moll; c) Präludium Fis-dur; d) Präludium h-moll; e) Tarantella As-dur.
21.00: Liederstunde.
22.10—22.40: Kammermusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk. 1. Fr. Jirasek: Märchen aus der Thazagegend. — 2. Funkrhythmik.
16.30: Jazzmusik. Palace-Band.
17.30: Nachmittagskonzert.
Rachmaninoff: Sonate op. 19, für Violoncello und Klavier.
18.00: Musikal. Wochenübersicht.
18.10: Prof. Bar: Jaroslav Vrchlicky.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Ing. Masnik: U. S. A.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Dialog.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendveranstaltung.
1. „Arzt wider Willen", von Molière. — 2. Emmanuel: Sonate für Klarinette, Flöte und Klavier. — 3. Mozart: a) Romanze aus dem Hornkonzert; b) Quintett Es-dur. — 4. Foret: Melodie für Oboe. — 5. Reinecke: Trio a-moll.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.30: Plauderei.
17.45: Violinkonzert.
18.15: Italienische und russische Lieder.
19.05. Humor
19.15: Funktechnische Plauderei.
20.10: Dr Toamszewski: Posener Dialekt.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
22.15—22.40: Tanzmusik

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke. Die Schule im Schnee.
16.10: Ulr. Riha: Woran sterben die Leute in Prag?
16.20: Prof. Dolezil: J. B. Foerster und die tschechische Musik.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Dr. Schneider: Die Tatra.
18.10: J. Fukar: Das Genossenschaftstum im Dienste der Konsumenten.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
19.45—20.15: Gedenken an Jaroslav Vrchlicky (geb. 17. Februar 1853).
20.30: Internationales Konzert. Dir. C. Jeremias. Ilona Stepanova-Kurzova, Klavier; J. Masak, Gesang.
1. Jenacek: Concertino für Klavier und Orchester. — 2. Vomacka: „1914", Liederzyklus mit Orchesterbegleitung. — 3. Fibich: Sinfonie Nr. III, e-moll.
22.15: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Italienische Musik.
17.25: Russischer Unterricht.
17.40: Prof. Dr. Tomsa: Vortrag.
18.00: Konzert.
1. Beethoven: Quartett F-dur, op. 59, Nr. 1. — 2. Dvorák: Walzer.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.15: Berühmte Instrumentalsolisten (Schallplatten).
18.00: Volkshochschule. Vortrag.
19.00: Mandolinenkonzert.
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Populäres Konzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. J. Strauß: Liebesperlen-Walzer. — 3. Amadei: Ländliche Suite. — 4. Bortkiewicz: Gavotte-Caprice. — 5. Chabrier: Espana. — 6. D'Albert: Fantasie. — 7. Brahms: Ungarischer Tanz.
20.25: Liederkonzert Victor Stotts.
21.30: Literarische Plauderei.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Klavierkonzert Egon Petri a. d. Akademischen Philharmonie.
21.02: Leichte Musik und Sendespiel.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00: Schulfunk. Norwegisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Lieder und Spielmannsmusik.
20.45: Prof. Agduhr: Medizinischer Vortrag.
21.40—22.10: Violoncellkonzert. Arnold Földesy.
1. Locatelli: Sonate für Violoncell und Klavier. — 2. Popper: Spanische Serenade. — 3. Sarasate: Zigeunerweisen.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.00: Russische Lieder.
20.30: Modernes Sinfoniekonzert.
1. Saint-Saens: Der Schwan. — 2. Chabrier: Espana. — 3. Massenet: Scènes alsaciennes.
21.25: Lieder.
22.00: Konzert und Spiel.
23.00: Konzert a. d. Café Sion.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
19.15: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.00: Bildfunk.
15.30: Konzert. Kapelle Karl Haupt.
17.10: Musikal. Kinderstunde. Schnee u. Eis.
17.40: Jugendstunde. Käthe Ehren: Aus dem Leben der Helen Keller.
18.30: Übersicht über die Arbeitspläne des Sommersemesters der Volksbildungsanstalten.
18.30: Innsbruck. Ludwig Marchal: Fragen des Kartoffelbaues und Kartoffelabsatzes in Tirol.
18.30: Klagenfurt. Dr. Karl Mattl: Wintersport in Kärnten (Gailtal).
18.30: Linz. Hofrat Johann Commenda: 100 000 Jahre Pöstlingberg (erdgeschichtlicher Rückblick).
19.00: Carla Schick-Terzer: Wintersport im Salzkammergut.
19.00: Graz. Dr. Popelka: Wanderungen durch das historische Graz.
19.30: Arien und Duette. Am Flügel Prof. Erich Meller. — Teilübertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
1. Monteverde: Lasciati mi morire; Giordano: Caro mio ben; Matteis: Caro volto pallideto. — 2. Massenet: Pourquoi me reveiller (Ossiansches Lied) a. „Werther" [José Rogatchewsky]. — 3. Carlos Gomes: Arie der Ilara aus „Lo schiawo" [Wanda Achsel]. — 4. H. Rabaud: La Caravane aus „Marouf". — 5. Massenet: Le Reve de Des Grieux (Traumerzählung) aus „Manon" [José Rogatchewsky]. — 6. Bizet: Duett aus „Carmen" [José Rogatchewsky, Wanda Achsel].
19.30: Graz. Marx-Abend. Vera Vietinghoff. Am Flügel: Prof. Vietinghoff.
1. a) Albumblatt; b) Präludium und Fuge. — 2. a) Valse de Chopin; b) Japanisches Regenlied; c) Barcarole. — 3. Ballade.
20.30: Übertragung aus Prag.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Ch. Gaudriot.
1. Ted Nixon: Louisiana Bo Bo. — 2. Gertler: Sieben Sterne hat der Große Bär. — 3. Gaudriot: Königin der Nacht. — 4. Abraham Pal: Bin kein Hauptmann. — 5. Widoeft: Das lachende Saxophon. — 6. Engel-Berger: Du hast so blaue Augen wie die blaue Adria. — 7. Johnson: Cheri, merk' diesen Tango dir. — 8. Rosak: Du bist die erste Frau, die mich versteht. — 9. Billy Stone: Singapore sal. — 10. Lesli: Last night in deamy slumberland. — 11. J. G. Gilbert: Letme deam in your arms again. — 12. Emil Berté: Wenn der Hans, Foxtrott, aus dem Siegspiel „Das Kaiserliebchen". — 13. Roy Bargy: Rufenreddy. — 14. Loube: Dorothea. — 15. Herbert Steiner: Dancing animal crackers. — 16. Debroy Somers: Ungarische Melodien. — 17. Joe Alex: Madrid, Himmelreich der schönen Frauen.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Aus „Lenora". Hörspiel von J. Kader.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Zula Minkiewicz: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert aus Prag.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Konzert des Hausquintetts.
18.30: Aus neuen Büchern
19.00: Vortrag.
19.33: Johanna Zürcher-Siebel liest.
20.15: Moderne Musik. Arthur Böhler, Horn. Hausorchester. Leitung H. Hofmann.
Etwa 21.00: Gesänge alter und neuer Meister. Ellen Sarsen; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

21.15: Violinkonzert Henry Holst, Berlin.
22.05—23.00: Übertragung aus Kopenhagen.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Stadtarzt Dr. Franzmeyer: Wie schützt ihr euch vor Erkältungen?
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Arturo Toscanini (Schallplatten). 1. Haydn: Sinfonie Nr. 4, D-dur. — 2. Dukas: Der Zauberlehrling. — 3. Verdi: Vorspiel zum 1. und 3. Akt aus „La Traviata".
15.20: Hedda Westenberger: Wohnungskultur und Unkultur im Orient.
15.40: Prof. Rudolf Großmann: Köpfe, die mir begegneten.
16.00: „Kampf mit den Teufeln". Fußball-Novelle von Paul Laven. Gelesen vom Autor.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg. 1. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 2. Schmalstich: Der Eremit. — 3. Murzilli: Serenata à Toscanini. — 4. Zwei Melodien. — 5. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 6. Noack: Wer will unter die Soldaten, Charakterstück. — 7. Wenneis: a) Lyrische Vision; b) Ritorno. — 8. Brahms: Drei Lieder. — 9. Pinozzi: Liebesabschied auf Corsika. — 10. Borchert: Hallo 1930, Schlager-Potpourri.
18.00: Jugendstunde. Alice Ehlers: Das Cembalo.
18.20: Dr. Alfred Braunthal: Stunde mit Büchern. Volkswirtschaftliche Bücher. Einführungen und Grundlagen.
Erik und Ernst Nölting: „Einführung in die Theorie der Wirtschaft" — W. Geleshoff: „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre" — Othmar Spann: „Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre" — K. Landauer: „Das Wesen der Wirtschaft" — Wolfgang Heller: „Die Entwicklung der Grundprobleme der volkswirtschaftlichen Theorie" — Prof. Robert Wilbrandt: „Unsere Volkswirtschaft heute und morgen" — Karl Marx: „Das Kapital", ausgewählte Abschnitte in zwei Bänden — Dr. Josef Jahn: „Markt und Mensch", Grundzüge der Volkswirtschaftslehre — May: „Taschenbuch der gesamten Volkswirtschaftslehre" — Dr. G. W. Silverstolpe: „Nationalökonomie für alle" — Emil J. Walter: „Der Kapitalismus" — Charles Gide: „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre".
18.50: Physikalisches für Nichtphysiker. Prof. Dr. H. Reichenbach: „Die Materie". Die Wellennatur der Materie.
19.15: Abschied (Schallplatten).
1. Silcher: Muß i denn, muß i denn. — 2. Tosti: Addio. — 3. Schmidt-Gentner-Rotter: Einmal sagt man sich adieu, Walzer. — 4. Thomas: Lebe wohl, aus „Mignon". — 5. Schubert: Gute Nacht. — 6. Kücken: Ach, wie ist's möglich dann. — 7. Kirchl: Lieb Heimatland ade. — 8. Mendelssohn: a) Nun leb' wohl, du kleine Gasse; b) Des Jägers Abschied (Wer hat dich, du); Morgen muß ich fort von hier [Tenor]. — 9. Innsbruck, ich muß dich lassen [Knabenchor]. — 10. Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus.
20.00: „Zeitberichte". Allindischer Kongreß in Lahore.
20.40: Arthur Honegger. Funkorchester. Dirigent der Komponist.
1. Le chant de Nigamon — 2. Pastorale d'Eté. — 3. Rugby, Symphonic Movement. — 4. Suite aus „Fedra" (La Mer Saronique — Imprécation de Thésée — Prélude Funèbre — La Mort de Fedra. — 5. Concertino für Piano und Orchester (Allegro molto Moderato — Larghetto molto sostenuto — Allegro) [Andrée Vaurabourg, Flügel]. — 6. Pacific (231), Symphonic Movement.
Anschl. Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Dr. H. Pogorschelsky: Gibt es seelische Regungen im Säuglingsalter?
16.30: Neue Schallplatten großer Künstler.
1. Bach: Air, a. d. Suite D-dur [Berliner Philharmon. Orchester, Leitung W. Furtwängler]. — 2. G. Mahler: a) Ich bin der Welt abhanden gekommen; b) Urlicht [Mme. Charles-Cahier Alt]. — 3. H. Wolf: Serenade [Kolisch-Quartett]. — 4. R. Wagner: Träume [Lotte Lehmann, Sopran]. — 5. R. Strauß: Intermezzo a. d. Musik zu „Bürger als Edelmann" [Staatsopernorchester Berlin, Leitung Leo Blech]. — 6. F. Kreisler: Schön Rosmarin [Fritz Kreisler, Violine]. — 7. F. Chopin: Valse brillante Es-dur [Jan Paderewski, Klavier]. — 8. di Capua: O sole mio [U. Urbano, Bariton]. — 9. D. Popper: Chanson Villageoise [A. Földesy, Cello]. — 10. Korßakoff-Kreisler: Sonnenhymne [Vasa Prihoda, Violine]. — 11. J. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Staatsopernorchester Berlin, Leitg. Klemperer].
17.30: Kinderstunde. „Warum die Eulen unter die Räuber gingen", von Frieda Groß.
18.00: Kirchenrat Pastor prim. Georg Seibt: Der heutige Stand der alttestamentlichen Religionswissenschaft.
18.25: Bernhard Skrobotz: Wirtschaftsfunk.
18.40: Die geplagte Landarbeiterfrau [Ida Wolff, Lina Schaertl].
19.05: Neue Tänze. Funk-Jazzorchester. Leitung F. Marszalek. H. Hallendorf, Tenor.
1. Razaf und Denniker: Won'tcha?. Foxtrott. — 2. W. Engel-Berger: Gnädigste, Sie brauchen einen Freund, Tango. — 3. M. May: Sag mir nicht mehr „Sie", Slow-Fox. — 4. F. Meyer: Jericho, Foxtrott. — 5. F. Doelle: Ich habe Sehnsucht nach treuen Augen, langsamer Foxtrott. — 6. Gottler, Mitchell und Conrad: Christina!, langsamer Walzer. — 7. Jolson, de Sylva, Brown und Henderson: Aus dem Tonfilm „Laßt Lieder sprechen": a) Ich bin im siebenten Himmel; b) Little Pal. — 8. Razaf und Denniker: The World's greatest Sweetheart is you, Foxtrott. — 9. Reich: Evely (Schöne Frau, erhöre mein Flehen), Tango — 10. O. Strock: Wie siehst du aus? Onestep. — 11. de Sylva, Brown u. Henderson: Sag mir, daß du mich liebst, Foxtrott. — 12. W. Jurmann: Kennst du den Weg zum Paradies?, Tango — 13. H. Waens: O Carolina, fahr ab nach China, Onestep.
20.10: E. Landsberg: „. . . denn wovon lebt der Mensch?" (Kein Vortrag über Ernährungsfragen.)
20.40: Honegger-Konzert aus Berlin.
22.00: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.30: Mittagskonzert.
15.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Vergleichen Sie! (Schallplatten.)
15.15: Jugendstunde. Fr. Voigt: Von fremden Ländern und Völkern: Von der peruanischen Küste über den Titicacasee nach La Paz, der Hauptstadt Boliviens.
16.00: Hausfrauennachmittag. Wochenschau und Vereinsmitteilungen. Heringe in verschiedener Zubereitung.
16.50: Dr. R. Kempf: Wie erfahre ich, was in der politischen Welt vorgeht?
17.20—17.45: Konzert von Stuttgart.
18.05: Jakob Schaffner liest aus eigenen Werken.
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Zeitberichte. Allindischer Kongreß in Lahore. Bearbeitet von Actualis.
Ab 20.15: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

10.25: Tierarzt Vollbeding: Der Stall als Feind der gesunden Tiere.
11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Niederdeutsch. H. Behnken: Schulverhältnisse auf dem Lande in älterer Zeit.
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Eicke: Bilder aus der schleswig-holsteinischen Geschichte.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Dr. W. Wodick: Katholische Kirchenmusik.
11.30: Hannover. Schulfunk. Kinderlieder.
16.15: Kiel, Flensburg. **Zeitgenössische Musik.** Kompositionen von Hans Fleischer. Norag-Orchester. Leit. H. Döring.
1. Konzert für Streichorchester. — 2. Konzert für Streicher, Flöte u. Klarinette.
16.15: Hannover, Hamburg, Bremen. **Neue Schlagerlieder aus dem Senderaum der Funkausstellung.** Richard Wissiak. Hannoversches Norag-Orchester.
1. W. Groß: Tango aus „Baby in der Bar". — 2. Berté: Rosen blühen wieder; Rotter: Kennst du den Weg zum Paradies. — 3. R. Benatzky: Die blaue Stunde, Valse boston aus „Die fünf Wünsche". — 4. Gause: Zu Neckarsteinach im Schwalbennest. — 5. H. Milde-Meißner: Warst du mir treu? — 6. Kaper: Tränen weint jede Frau so gern; Flemming: So süß wie ein Bonbon ist Ihr Mund. — 7. Martin Knopf: Kamerad, es ruft dich die See, Marschlied a. d. Operette „Das kleine Fräulein Li".
17.00: Hamburg, Kiel, Bremen u. Flensburg. Kunstformen der Dichtung. Prof. Dr. Petsch: Die Posse und der Schwank.
17.00: Übertragung aus dem Senderaum der Funkausstellung. Aus aller Herren Länder. Leitung: von Sosen.
1. F. Erkel: Ungarische Ouvertüre zu „Hunyady Laszlo". — 2. Borodin: Moskva, russische Szenen. — 3. Löwenstein: Bosnischer Tanz; Sinigaglia: Danza Piemontesi. — 4. Richardy: Spanische Rhapsodie. — 5. W. Niemann: Das Kirschblütenfest. — 6. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 7. Aller Ehren, Marsch.
18.10: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Konzert.
18.15: Bremen. Funkwerbekonzert.
19.00: Dr. Nieser: Welche Ansprüche stellen wir an ein gutes Saatgut?
19.25: Prof. Dr. Mensing: Fastnachtssitten u. Fastnachtsspiele in Niederdeutschland.
20.00: Deutsches Städtebild. Was ist in Bremen los?
22.15: Aktuelle Stunde.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Übertragung aus Danzig.
15.30: Rhythmische Spielstunde (Preisaufgb.).
16.00—17.30: Konzert. Dir. E. Seidler.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Le roi l'a dit". — 2. Jensen: Hochzeitsmusik. — 3. Adam: Fantasie über „Der Postillon von Lonjumeau". — 4. Hartmann: Skandinavische Volksmusik. — 5. Gernsheim: A la Mazurka. — 6. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 7. Schubert: Reitermarsch.
17.30: Hauptlehrer Rohloff: Die Viehversicherung und ihre wirtschaftliche Bedeutung für den kleinen Landwirt u. Landarbeiter.
18.15: Dr. Th. Oberländer: Lage und Möglichkeiten des Deutschtums in Nordost-Europa.
18.45: Rudolf Kleemann: Die Angestellten des Gastwirtsgewerbes.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: „Don Giovanni". Oper in zwei Aufzügen von Mozart. — Übertragung aus dem Opernhaus.
Anschl. bis 24.00: Internationale Tanzkapellen (Schallplatten).

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Stadtarzt Dr. Franzmeyer: Wie schützt ihr euch vor Erkältung? (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
10.00: Oberschulrat Dr. Bohner: Besuch im Dichterhaus.
12.00: Ob.-Stud.-Dir. Dr. W. Grabert, Lektor Grander: Französisch. „Henry IV".
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. Schachfunk.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Eine Tischkarte mit Reliefschmuck.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Ob.-Stud.-Dir. Bockelmann: Der Engländer im Spiegel seiner Dichtung.
18.20: Dr. Proskauer: Der Schmerz in der Kunst.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Dr. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30: Reg.-Baumeister Sander: Normung im Baugewerbe.
19.55: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung.
20.00: Aus der Städtischen Oper Charlottenburg: „Fedora". Lyrische Oper in drei Akten nach Sardous Drama von Arturo Colautti. Musik von Umberto Giordano. Deutsch von Ludwig Hartmann. Dirigent: Oskar Preusz a. G. Regie: Otto Krauß. Personen. Die Fürstin Fedora Romazoff: Mafalda Salvatini — Gräfin Olga Sukarew: Elise von Catopol — Graf Loris Ipanoff: José Riavez — De Sirieux, Botschaftsattaché: Wilhelm Guttmann — Dimitri, Groom: Ruth Patschke — Gretsch, Polizeikommissar: Gerhard Pechner — Desiré, Chirurg: Andreas Obbekyaer —

Kammerdiener: Emil Nitsch — Rouvel: Paul Fehér — Cirillo, Kutscher: Georg Vöge — Boleslaw Lasinski, Komponist: Max Reiter — Herren, Damen, Dienerschaft, Landmädchen.
Der erste Akt spielt in Petersburg, der zweite in Paris, der dritte in der Schweiz. Zeit: Gegenwart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 472 m

602 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.15: Schulfunk. Dr. Wichterich: Die Regelung der Wiedergutmachungen (Reparationen) durch die Haager Konferenz — ein Ausschnitt aus der Staatsbürgerkunde (2).
13.05: Konzert a. d. Hansa-Café Düsseldorf. 1. O. Straus: Melodien aus „Der letzte Walzer". — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär'". — 3. Micheli: Spanische Serenade. — 4. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 5. Becce: Erste italienische Suite. — 6. Rathke: Marionettenbrautzug, Intermezzo. — 7. Mohr: Hofserenade. — 8. Kálmán: Fortissimo, Potpourri Kálmánscher Operettenmelodien.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Russische Märchen und Lieder [Helene Guermanova, Alt; Egbert Grape, Klavier].
16.00: Willi Schäferdiek: Englische Erzähler der Gegenwart.
H. G. Wells: „Christina Albertas Vater" — H. G. Wells: „Mr. Blettsworthy auf der Insel Rampole" — John Galsworthy: „Die letzte Karte" — Michael Arlen: „Lily Christine" — Michael Arlen: „Welch' reizende Leute".
16.50: Studienrat Dr. Oberborbeck: Musikunterricht in der höheren Schule.
17.30: Kinderchöre. Kinderchor; Bläservereinigung d. Westd. Rundfunks (Fritsche, Flöte; Hirnet, Oboe; Grelke, Klarinette; Scheidt, Fagott; Färber, Horn); Streichquintett; Grape, Klav. Leit. Zimmermann.
1. Kinderchöre mit Klavierbegleitung. Werth: a) Kindergebet; b) Frühlingseinzug; Rüdinger: a) Es kam ein Herr; b) In einem grünen Tälulein. — 2. Kneip: Kleine Rundfunkmusik (Bauernmarsch — Polka — Ländler — Mazurka — Jazz). — 3. Kinderchöre mit Instrumenten. Hummel: Vogellieder (Der Pirol — Die Amsel — Die Nachtigall — Die Meise). — 4. Reger-Hecking: Sonate für vier Blasinstrumente (Manuskript). — 5. Kinderchöre m. Instrumenten. Kneip: a) Rähne, Rähne, Dröppche; b) Was trug die Gans auf ihrem Köpfchen; Als ich einmal reiste, Volkslied; Regiment sein Straße zieht, neues Volkslied. — 6. Kneip: Sammelsurium für kleines Orchester (Der unglückliche Liebhaber. — An der Selbstmörderbrücke — Apachentanz.
18.30: Hans Franck: Land meiner Väter (Anekdoten).
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum (Hardt — Honigsheim — Stein — Worm).
20.15: „Tannhäuser". Zukunftsposse mit vergangener Musik und gegenwärtiger Handlung in drei Aufzügen von Joh. Nestroy. Musik von Karl Binder. Für den Rundfunk bearb. von Siegfr. Anheisser. Musik. Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheisser. Chöre: Zimmermann.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Heitere Musik aus Böhmen. — 2. Barnabas von Géczy mit seinem Orchester.
14.30: Dr. Hitzig: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.
16.00: Zwiegespräch vor berühmten Gemälden der Dresdner Galerie. Dr. Herb. Roth, Dr. Hans Posse und Walter Preußer.
16.30: Aus Operetten. Dir. H. Weber Rud. Joß, Gesang.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Jones: Träum, o mein Liebling, aus „Geisha". — 3. Straus: Aus „Die lustigen Nibelungen". — 4. O. Straus: a) Frauen, ihr macht uns das Leben schön; b) Wer niemals eine Frau geküßt, aus „Marietta". — 5. Künneke: Batavia-Foxtrott aus „Der Vetter aus Dingsda". — 6. Granichstaedten: a) Zigeunerlied; b) Wandere, mein Liebchen, aus „Orlow". — 7. Rudi Gfaller: Isa-Walzer aus „Der dumme August". — 8. Lehár: a) Sah ein Knab' ein Röslein stehen; b) O wie schön, aus „Friederike". — 9. Eysler: Servus Wien, aus „Ein Tag im Paradies".
18.05: Gabriele Reuter liest aus ihren Erzählungen.
18.40: Französisch. (Deutsche Welle.)
19.05: Prof. Dr. Ulitz: Kulturfortschritte und Kulturrückgang.
19.35: Konzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Boccherini: Ouvertüre D-dur. — 2. Auber: Melodien aus „Der schwarze Domino". — 3. Debussy: Kinder-Suite. — 4. Glinka: Kamasiuskaja. — 5. Adam: Ouvertüre zu „Giralda".
20.35: Typen und Originale. Sprecher: Gustav Herrmann.
1. G. Herrmann: a) Der Türke; b) Der Schuster, Kurzgeschichten a. „Lichter überm Moor". — 2. Jaroslav Hasek: Wie der brave Soldat Schwejk seinem Oberleutnant einen Hund besorgte, aus „Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk während des Weltkrieges". — 3. K. Tucholsky: Herr Wendriner erzieht seine Kinder, aus „Mit 5 PS".
21.05: Kabarett „Tempo".
21.30: Musik von heute. Lisa Kummer, Gesang; Karl Bartuzat, Flöte; Kurt Thomas, Klavier. Begleitung: Alfred Simon.
1. Krenek: Konzert-Arie für Sopran und Klavier (Monolog der Stella, IV. Akt, 1. Szene) (Goethe). — 2. K. Thomas: Sonate für Flöte und Klavier. — 3. Mark Lothar: a) Lied der Sonne; b) Frühlingstag; c) Sehnsucht des Knappen; d) Der Pavillon aus Porzellan.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde. Darauf Konzert a. d. Café Naschmarkt.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Agnes Eberl: Wir nähen eine Erstlingsausstattung. — 2. Paula Gura: Wie behandle ich Samt und Pelze. — 3. Elsa Schröder: Kartoffelspeisen.
16.00: „Leute wie du". Skizzen v. A. Polgar.
16.30: Funktrio.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Puccini: Fantasie aus „Gianni Schicchi". — 3. Fr. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Schumann: 2. Satz aus dem Cellokonzert [Cello]. — 5. Cui: Orientale. — 6. Schmalstich: Liebesnacht.
17.25: Konzert. Margot Leander, Sopran; R. Staab, Klavier.
18.15: Französisch.
18.45: Oberpostdirektor Dr. Nirschl: Neuerungen im Postscheckverkehr.
19.00: Graf Almeida: Reise und Verkehr.
19.30: Allerhand Leute. Elise Aulinger, Edith Schulze-Westrum, Ferdin. Classen, Rudolf Hoch, Albert Spenger. Leitung J. von Delbrück.
20.35: Sinfoniekonzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter. **Münchner Komponisten. Desiré Thomassin.**
Sinfonie a-moll: Sehr gemäßigt und stets ausdrucksvoll. Allegro appassionato — Sehr langsam, stets ausdrucksvoll — Sehr lebhaft — Finale.
21.35: Die Zeit fährt Auto. Kleines Funkkabarett. Ferd. Claßsen, Fritz Horrmann, Der kleine Funkjazz.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadekonzert vom Schloßplatz.
13.00: Revue- und Filmmusik [Schallplatten].
15.30: Thea Seeger: Wohnung und Wohnungspflege.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitg. G. Görlich.
16.45: Gesangseinlagen. Karl Rebstock, Bariton. Am Flügel Artur Haagen.
1. Verdi: Arie des Procida, aus „Die sizilianische Vesper". — 2. Meyerbeer: Romanze aus „Der Nordstern". — 3. Bellini: Kavatine aus „Norma".
18.05: Prof. Dr. Bertsche: Abraham a Santa Claras Leben.
18.35: Dr. Mehnert: Der Deutsche in Amerika.
19.05: Hans Reiser: Reise durch Peru.
19.30: Zeitberichte: „Allindischer Kongreß in Lahore". Bearbeitet von Aktualis.
20.15: „Madame Sans-Gene". Schauspiel von Victorien Sardou und E. Moreau, bearb. in drei Aufzügen für die Oper von Renato Simoni, deutsch von Alfred Brüggemann. Musik von Giordano. Musikal. Leitung Emil Kahn.
22.20: Lieder und Chansons mit Cembalo. Claire von Conta, Sopran; Li Stadelmann, Cembalo.
1. Lotti: Pur Dicerti — 2. Dom. Paradies: M'ha presa alla sua ragna. — 3. Joh. Chr. Bach: Meiner allerliebsten Schönen [Sopran mit Gesang]. — 4. Scarlatti: Drei Sonaten für Cembalo. — 5. Chansons aus dem 18. Jahrhundert: a) Maman dites moi; b) Plaisir d'amour; c) Non je n'irais plus au bois; d) Menuett d'enandet; e) Jeunes fillettes [Sopran mit Cembalo]. — 6. Rameau: Pièces de Clavecin (Rigaudon I und II und Double de II — Musette en rendeau — Tambourin).
23.00—24.00: Konzert a. d. Café Wilhelmsbau.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.25—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Populäres Nachmittagskonzert.
20.00: Englischer Sprachkurs.
20.30: Slawischer Abend.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
22.20: Flämische Lieder.
23.05—24.00: Liederstunde.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30—17.00: Kinderstunde. Märchen und Erzählungen.
17.00—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.33: Dr. Thommen: **„Klein Eyolf".** Von Ibsen. Zur Einführung in das Kammerspiel.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.30—22.00: „London—Paris—Berlin". In Szenen und Musik gegenübergestellt. Arrangement: Hermann Gehrig. Mitwirkende: Liselotte Sprenger, Dr. Max Degen, Herm. Gehrig.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
18.00: Stop Press.
19.00—20.30: Übertragung aus London.
20.45: Leichte Orchestermusik.
21.30—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Aus Novellen von Mathilde Serao.
17.30: Monolog.
18.00: Jazzmusik.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Kleines Konzert.
1. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 2. Wagner: Isoldes Liebestod.
20.30: Übertragung aus Agram.
22.15: Tanzmusik u. Balalaikachor a. d. Restaurant Ruska Mira.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert.
20.45: Liederstunde.
21.00: Vortrag aus Oslo.
22.05: E. Lauhn: Vortrag.
22.35: **Übertragung ferner Sender.**

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Friede Moesch: Winterliche Spaziergänge mit Kindern.
19.00: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Soll die Schweizerfrau wählen und stimmen? Zwei Referate mit Replik und Duplik. Dr. A. Grütter, Präsidentin der Sektion Bern für Frauenstimmrecht, und A. Herren-Freiburghaus, Präsidentin der Liga gegen das politische Frauenstimmrecht.
20.15: Lustig-Lustig. Ekkehard Kohlund: „Der Antennenmax", von ihm selber erzählt. Albert von Küsswetter: Heitere Lieder. Orchester: Von Operette zu Operette.
Anschl. „Herr Piriwitz kauft eine Geige" von Albert Engelskamp.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.00: Violoncellosoli.
20.40—21.00: Konzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Abendkonzert.
1. Corti: Sehnsucht nach Granada. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Jeanne d'Arc". — 3. Ecobar: Auferstehung. — 4. Drei Lieder. — 5. Prof. Chiaruttini: Literarische Plauderei. — 5. Russo: Eine Nacht auf der Wolga. — 6. Wagner: Fantasie a. „Lohengrin". — 7. Sarasate: Spanischer Tanz. — 8. Lehár: Aus „Zigeunerliebe".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

15.55: Übertragung aus Prag.
17.00: Rundfunk für Frauen.
17.35: Deutsche Sendung. Hans Helmuth Koch: Henrik Ibsens „Nora".
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Richtiges Tschechisch.
18.20: Französischer Unterricht.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.05: Tschechische, ungarische und slowakische Volkslieder. Frauen-Gesangschor.
19.40: Prof. Sánka: Eindrücke a. Warschau.
20.00: Konzert a. d. Besedni dum. Josef Holub, Violine.
1. Brahms: Violinkonzert D-dur. — 2. Suk: Fantasie op. 24 für Violine mit Orchester. — 3. Holub: Violinkonzert.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Brüxelles) 1—15 kW 508,5 m

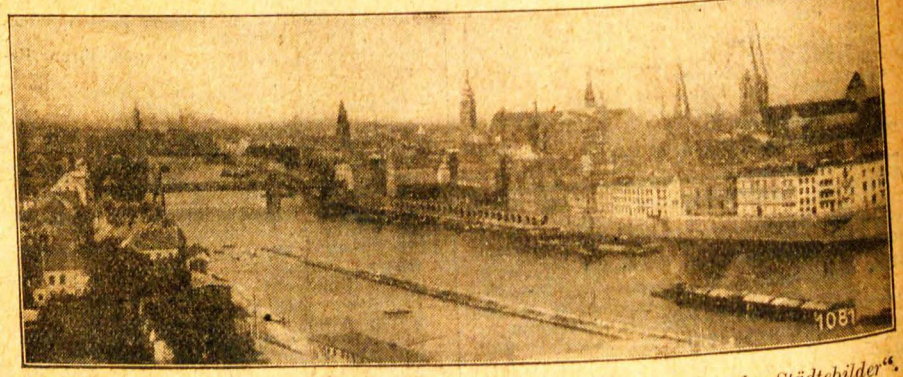
18.00: Tanzmusik a. d. Palast St. Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 3. J. Flament: Flämische Volkskunst, Vortrag. — 4. Dubois: Marsch. — 5. Ganne: Die Zarin. — 6. Massenet: Le sommeil de la Vierge. — 7. de Basque: Elefanten-Parade. — 8. Vier Melodien von Ketelbey. — 9. Lieder. — 10. Grieg: Norwegische Tänze. — 11. Lieder. — 12. Hirschmann: Ballettmusik.
Flämische Sendung. Welle 338,2 m:
21.15: Abendkonzert.
1. Bach: a) Toccata und Fuge; b) Gavotte. — 2. Händel: Willst du dein Herz mir schenken? — 3. Haydn: Drei Lieder. — 4. Brahms: Walzer. — 5. Schumann: Ich grolle nicht; Mozart: a) Arie aus „Die Zauberflöte; b) Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 6. Vortrag. — 7. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 8. Mendelssohn: a) Duett aus Psalm 95; b) Jagdlied; c) Die Fingalshöhle; d) Lied ohne Worte. — 9. Loewe: Die Uhr. — 10. Glinka: Mazurka. — 11. Wagner: a) Arie aus „Tannhäuser"; b) Ouvertüre zu „Tannhäuser".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert. Salonorchester Mandits.
18.10: Vorlesung.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.25: Liederstunde. Lajos Laurisin.
20.00: Lustspiel-Vorstellung im Senderaum.
22.00: Konzert aus dem Hotel Britannia.



Arthur Honnegger
leitet im Berliner Rundfunk, zugleich für Breslau, ein Konzert mit eigenen Werken.



Blick auf die Bremer Altstadt. Zur Hamburger Veranstaltung „Deutsche Städtebilder".

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: J. F. Rees: Wie Südwales ein Industriezentrum wurde.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

15.30: Radiotechnischer Kursus.
17.00: Komsomolstunde.
19.00: Abendkonzert.
21.00: Studentenstunde.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

17.00: Komsomolstunde.
18.00: Zyklus „5-Jahres-Plan und Industrie".
18.30: Konzertübertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Konzert des Corelli Windeatt Oktetts.
14.00: Orgelübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert aus Birmingham.
19.40: Orgelkonzert a. d. Caventry Kathedrale.
20.15: Bunte Stunde.
21.30: Probleme persönlicher Freiheit. Zwiegespräch zwischen Lady Cynthia Moseley und Mr. Gerald Barry.
22.00: Orchesterkonzert.
1. Elgar: Suite. — 2. R. Bocquet: a) Liebesode; b) Schöne Nacht; c) Juninacht [Tenor]. — 3. Bach: Adagio und Allegretto a. d. Brandenburgischen Konzert Nr. 1. — 4. Heymann: Trees; Kellie: I had a flower; Coates: The dreams of London. — 5. Wolf-Ferrari: Zwei Intermezzi aus „Der Schmuck der Madonna". — 6. Chopin: Militärpolonäse.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: Juristische Plauderei.
20.50: Konzert für Saxophon und Klavier.
21.15: Russische Lieder. Balalaika-Gruppe.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.35: Konzert a. d. Rest. De Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert. Dir. Amfitheatrof.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 1. — 2. Respighi: Antike Arie und Tanz. — 3. Ravel: Ma mère l'oyle, Suite. — 4. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — In der Pause Vortrag.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.10: Alexander L. Taylor: Griechische Mythen in der englischen Literatur.
16.30: Instrumentalkonzert.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Liedervorträge.
19.00: A. Beith: Burns Nachlaß.
20.00: J. F. Duncan: Vortrag.
20.25—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 10 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch:
17.00: Hörspiel
17.30: Konzert.
18.15: Yrjö Ikonen: Lieder.
18.35: Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 2. Haydn: Arie aus „Die Jahreszeiten".
20.00: Vortrag.
20.20: Schallplattenmusik.
Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Kinderfunk.
17.30: Übertragung aus Lahti.
18.15: Vortrag.
18.45: Sven Brotherus: Lieder.
19.00: Übertragung aus Lahti.
20.00: Vortrag.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.40: Vortrag, Schallplattenkonzert.
16.55: Klavierkonzert.
18.10: Konzert a. d. Café „Moderne".
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.41: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 3. Sachs: Auf dem Wasser. — 4. Michiels: Tonka-Czardas. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Gounod: Aus „Die Königin von Saba". — 7. Waldteufel: Estudiantina-Walzer. — 8. Ehrlich: Für jeden etwas. — 9. Blon: Mondnacht am Rheinsberger See. — 10. Bomberg: Wüstenlied. — 11. Plu: Au revoir-Marsch.
23.40: Tanzmusik a. d. „Carlton", Amsterdam.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Frauenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
18.55: Sportplauderei.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein, Vortrag.
20.55: Abendkonzert des KRO-Orchesters.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Dorfmusik.
19.05: Konzert.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Musikalisches Zwischenspiel.
19.25: Feuilleton: Neues aus aller Welt.
19.40: Opernübertragung aus Posen.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Stunde für unsere Kleinen.
15.00: Wunschkonzert.
16.45: Unterhaltungsabend für das Land.
18.00: Genossenschaftliche Radiozeitung.
19.00: Konzert aus Moskau.
21.00: Konzert a. d. Zyklus „Ukrainische Musik".

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Prof. Dr. Bentzon: Möglichkeit der Adoption.
20.00: „Königskinder". Schauspiel v. Helge Rode. Musik von August Enna.
22.15—24.00: Übertragung ferner Sender.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Konzert, Vortrag.
18.40: Kampf gegen Faulheit bei Kindern.
19.20—22.00: Abendkonzert.
1. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais Roi". — 3. Stolz: Boston-Serenade. — 4. Offenbach: Fantasie. — 5. Schütt: Cantique d'Amour.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Wilkosz: Rundfunkchronik.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vorträge.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

16.30: Frauenstunde.
16.45—17.30: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.
19.00: Italienischer Unterricht und Lektüre.
19.30: Bücherstunde.
20.00: Konzert a. d. Central-Bellevue.
20.30: Lieder- und Violoncellokonzert.
21.10: Chor- und Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Massenet: Scènes alsaciennes. — 3. Chorlieder. — 4. Beethoven: Frühlingsmenuett. — 5. Weber: Letztes Gedenken. — 6. Chöre. — 7. Fahrbach: Sänger im Walde, Chor und Orchester. — 8. Chöre. — 9. d'Ambrosi: Ronde des lutins. — 10. Coals: Ländlicher Tanz. — 11. Schubert: Marsch.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

16.00: Konzert.
16.15: Stunde für Pioniere und Schulkinder.
17.30: Politische Komsomolschule.
18.15: Rotarmistenzeitung „Roter Stern".
19.00: Konzert aus dem Radiotheater.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
13.00: Balladenvorträge.
13.30: Orgelübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik.
15.30: Schulfunk.
16.35: Französisch.
17.00: Leichte Musik.
17.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
19.00: Vortrag über viktorianische Dichter.
19.40: Schubert: „Die Winterreise", 6—11 [G. Parker].
20.00: Gertrude Tackwell: Rückblick.
20.25: K. Smith: Der Genius von Venedig. Kunstgeschichtliche Betrachtungen.
20.45: Das Gershom Parkington Quintett.
21.30: Liedervorträge.
22.20: Der musikalische Fortschritt. Vortrag von Dr. G. Dyson.
22.45: „The mock Doctor", Sendespiel nach Molières „Arzt wider Willen" von Henry Fielding.
22.35—1.00: Tanzmusik. Übertragung a. d. Piccadilly-Hotel und a. d. Grovenor Haus.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert, Lieder.
22.15: Hawaiische Gitarrenmusik.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Konzert.
22.00: Technischer Vortrag.
22.15—22.40: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW, 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik
23.00: „Mariana", Oper von Arietta.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

14.00: Schallplatten.
14.15—15.00: Konzert der Dienstag-Gesellschaft. Übertragung a. d. Houldsworth Hall.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Orchestermusik.
19.00: Berühmte Heilige des Nordens: St. Cuthbert of Durham.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Mrs. Stocks: Künftige Utopien.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Märsche und Walzer.
21.30—22.20: Übertragung aus London.
23.35—1.00: Tanzmusik.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
19.00: Abendkonzert.
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Zeitung „Rote Studentenschaft".
22.30: Morsekursus.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Humor und Satire.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Balalaika-Unterricht.
19.00: Opernabend.
21.00: Musikalisch-literarischer Almanach.
22.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
18.30: Medizinische Sportzeitung.
19.00: Rationalisierung der Industrie.
20.00: Arbeiteruniversität.
21.00: Technik: Verstärker; Briefkasten.
21.30: Geschichte der KPSU. und der Leninismus.
22.00: Buchbesprechungen.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro San Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

14.00: Promenadenkonzertübertragung.
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Konzert auf der Hardangerfiedel.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Prof. Dr. Nordhagen: Die Vegetation in den Bergen.
22.10: Olaf Bull liest aus eigenen Werken.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
16.30: Konzert.
17.00: Moderne Tanzmusik.
17.30: „Der Bär als Brautwerber". Lustspiel.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: K. Schmiedt: Regulierung der Luftzuführung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. V. Renc: Pathologische Erscheinungen in der dramatischen Literatur.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00—22.55: Übertragung aus Preßburg.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Literatur.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „La jolie parfumeuse" von Offenbach. Offenbach.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.35: Lieder.
19.30: G. Baumfeld: Das „Fegefeuer" von Adam Mickiewicz.
19.15: Opernübertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Kinderkonzert a. d. Smetana-Saal.
17.00: 1. Prof. Urban: Die gegenwärtigen Südpol-Expeditionen. 2. Em. Zák: Licht- und Schattenseiten des Intellektualismus.
17.20: Kinderecke.
17.35: Deutsche Sendung. 1. Gertrud Frankl: Rundfunk für unsere Schulkinder. 2. Prof. Löhrl: Die geistige Bedeutung der Großstädte.
18.10: B. Santrucek: Bedeutung der Arbeit für die Moral.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Schallplattenmusik (Gesangseinlagen).
19.45: Dr. Zuna: Gesichtspflege.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
21.00: Liederkonzert. E. Matysová.
1. Beethoven: An den Liederzyklus „An die ferne Geliebte". — 2. R. Wagner: Fünf Lieder.
21.30: Konzert.
1. O. Zich: Tschechische Suite op. 14 für Violine und Violoncello. — 2. K. Hába: Wiegenlied und Scherzo op. 2 für Violine und Klavier.
22.15: Konzert a. d. Autoklub der tschechoslowakischen Republik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)
16.00: Übertragung aus Prag.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: L. Kühn: Andrej Sládkovic.
19.05: Schallplattenmusik.
19.40: J. Kujan: Die Wehrverhältnisse in der tschechoslowakischen Republik und die Beziehungen der Slowakei zur Armee.
20.00: Slowakische Volkslieder [Dr. J. Blaho mit Zigeunerkapelle].
21.00: Tanzmusik.
22.15—22.55: Zigeunermusikübertragung.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Elternstunde.
18.30: Opernmusik.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Abendkonzert. Dir. Medin.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „König Lear". — 2. Blattermann: Ballett-Divertissement. — 3. Lieder. — 4. Tschaikowskij: Fantasie aus „Pique Dame". — 5. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 6. Lieder. — 7. Violinsoli. — 8. Luigini: Ägyptisches Ballett.
21.30: Literarische Plauderei.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30—18.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.02: Opernübertragung a. d. Teatre Reale.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
14.45: Schulfunk. Deutsch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.00: Geistliche Gesänge. Ejnar Waermö.
19.30: Dr. Hanna Rion: Die ältesten Kulturepochen Europas.
20.00: Stunde der Frauen.
20.20: Regimentsmärsche. Marineorchester.
21.40: Prof. Skottsberg: Literar. Chronik.
22.10—23.00: Unterhaltungsmusik.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

20.30: Opernmusik.
1. Gluck: Ouvertüre. — 2. Meyerbeer: Ouvertüre zu „Die Hugenotten". — 3. Berlioz: Menuett aus „Fausts Verdammung". — 4. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 5. Wagner: Bacchanale a. „Tannhäuser". — 6. Verdi: Chor aus „Aida". — 7. Massenet: Drei Arien aus „Griseldis". — 8. Lalo: Zwei Arien aus „Le roi d'Ys".
22.00: Filmmusikübertragung.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.10: Esperanto.
20.30: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)
12.05: Schulfunk.

Dienstag, 18. Februar

15.45: Red. Jastrezek: Bedeutung Polens für den Flugverkehr.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Al. Janowski: Die Cisterzienser Abtei in Polen.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Nowowiejski: Ouvertüre zu „Swaty Polskie". — 2. Rogowski: Suite „Das Album der Großmutter". — 3. Wieniawski: Klavierkonzert d-moll.
19.25: Prof. Suminski: Die Insekten im Winter.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.00: Bildfunk.
15.30: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus [Oscar Grissemann].
18.00: Landesgerichtsrat Dr. Eberstaller: Der Fußballsport in Österreich.
18.30: Dr. W. Kubiena: Der Einfluß d. Bodenverhältnisse auf die Auswahl der Stickstoffdüngemittel.
19.00: Übertragung: Zehn Meter unter dem Donaukanal. (Das „wandernde" Mikrophon im Caisson beim Bau der Augartenbrücke.)
19.35: Englischer Sprachunterricht.
20.05: Als ich noch in die Schule ging. 1. **Der erste Schulgang.** Schulgespenster [Aurel Nowotny]. — 2. **„Goethe".** Groteske in zwei Bildern von Egon Friedell und Alfred Polgar. Spielleitung Dr. Nüchtern.
Anschl. Volkstümliches Konzert. Orchester Jos. Holzer.
1. Farbach sen.: Ouvertüre zum Genrebild „Joseph Lanner". — 2. Joh. Strauß: Karnevalsbilder, Walzer. — 3. H. Kling: Mücke und Elefant, Solo für Pikkolo und Fagott. — 4. Koschat: a) Wie's daheim war; b) Heimweh. — 5. K. Kratzl: Das Glück is' a Vogerl, Solo auf der singenden Säge: E. Payer. — 6. Ad. Schreiner: Paraphrase über „Gaudeamus igitur". — 7. Komzák: Die Lautensängerin, Gavotte. — 8. Hans Bullerian: Humoreske. — 9. Alex Krakauer: Das goldene Wiener Herz, Lied. — 10. Stolz: A klane Drahrerei, Lied aus „Das Sperrsechserl"; Ramona, engl. Walzerlied; Sonny Boy, Solo auf der singenden Säge. — 11. J. Armándola: Im Zirkus, Suite in vier Sätzen. — 12. Hubry: Verfolgt, Charakterstück. — 13. Kálmán: Fortissimo, Fantasie über E. Kálmáns sämtliche Operetten. — 14. Kopetzky: Egerländer Marsch.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde „Zar Baba".
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Polnischer Unterricht.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.55: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. Lang: Erinnerungen an den Dadaismus.
20.00: Wunschabend. Orchester u. Solisten.

Sonnenaufgang 7.24 Uhr
Sonnenuntergang 17.36 „

Mittwoch, 19. Februar

Mondaufgang 0.36 Uhr
Monduntergang 9.43 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Kinderstunde (Schallplatten).
15.20: Edith Sternberg: Die Frau als Publizistin.
15.40: Walter Bernhard Sachs: Tiere, die besser sind als ihr Ruf.
16.05: Gustav Hochstetter: Milliarden erfreulicher Möglichkeiten. Moderne und unmoderne Gesellschaftsspiele.
16.30: Unterhaltungsmusik aus Moka Efti. Kapelle Leo Bermann.
17.30: Jugendstunde (Sport). Ergänzungssport und Wintertraining [Heinr. Meusel].
18.00: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
19.00: Geh. Reg.-Rat Georg Cleinow: Das deutsche Buch in Sowjet-Rußland.
19.30: Orgelkonzert aus dem Berliner Dom. Prof. Walter Fischer.
1. Bach: Fantasie und Fuge g-moll. — 2. Reger: Fantasie und Fuge über B-A-C-H.
20.00: Dajos Béla spielt zum Tanz. Einlage: Zehn Minuten: Ringelnatz [Sprecher: Fr. Roloff].
Danach: Abendunterhaltung
1. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Walzer-Potpourri; Debussy: Dornröschen; Guttmann: a) Phantome des Glücks, Boston; b) Sowas wie die Liebe, Foxtrott und Lied [Artur Guttmann mit dem Terra-Tonfilm-Orchester]. — 2. Gilbert: Wenn einst in deinem Herzen das Lied der Liebe singt, aus „Hotel Stadt Lemberg"; Gertler: Sieben Sterne hat der Große Bär; Violinsky: Wenn du keinen Freund hast [Irene Ambrus, Sopran; am Flügel Paul Gergeley]. — 3. Künneke: Szene aus „Die hellblauen Schwestern"; Albeniz: Klänge aus Spanien (Unter der Palme); Clemus: Narrenspiel. Burlesque comique [Terra-Tonfilm-Orchester]. — 4. Ungarisches Volkslied; Simons, Gillespie, Whiting: Brauchst du einen Freund, Honey; Doelle: Heut hab' ich dir ins Herz geschaut [Irene Ambrus]. — 5. Armandola: Im Zirkus, Suite in vier Sätzen (Die Schulreiterin — Am Trapez — Humsti Bumsti — Cowboy-Spiele); Zerco: Paola Czardas; Guttmann: Boxerlied, Lied und Marsch [Terra-Tonfilm-Orchester].

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.50: Elternstunde.
1. Rektor Busse: Neue Aufgaben im Schulmusikunterricht. — 2. Studienrat Dr. Pietsch: Jugendliches Seelenleben in der Reifezeit als Problem für den Erzieher.
16.30: Konzert. Leitung Fr. Marszalek.
1. Wollny: Deutsches Blut, Marsch. — 2. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 3. Zerco: Der Tod des Dichters, Rhapsodie. — 4. Hentschel: Liebesreigen, Walzer-Serenade. — 5. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 6. Meyers: Babys erste Uhr, Foxtrott. — 7. Blon: Orientalischer Zug. — 8. Dreyer: Hispania, spanischer Marsch.
17.30: Kinderstunde. Scherzfragen zum Kopfzerbrechen von Christa Niesel-Lessenthin.
17.50: Stunde der Musik. Prof. Oscar Wappenschmitt: Bach, Beethoven und die neue Sachlichkeit in der Musik.
18.15: Der Eichendorff-Preis 1929. Friedrich Kaminsky: P. G. 3717. Das Kriegsbuch des Oberschlesiers Victor Kaluza.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Musik im alten und neuen Frankreich (Schallplatten).
1. Leclair: Sonate D-dur: Sarabande — Allegro — Tambourin [Violine, Cembalo]. — 2. Daquin: Kuckucksrondo; Rameau: Le Tambourin [Cembalo]. — 3. Ravel: Kaddisch [Bariton]. — 4. Poulenc: Trio für Klavier, Oboe und Fagott. — 5. Milhaud: a) Corcovado; b) Le printemps [Violine]. — 6. Ravel: a) Pièce en forme de Habanera [Klavier]; c) Pavane auf den Tod einer Infantin.
20.05: Martin Darge: Blick in die Zeit.
20.30: Dajos Béla. Aus Berlin.
22.35: Funkrechtlicher Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

9.10—11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Dr. Konold: Landwirtschaftsfunk.
13.15—15.50: Übertragung aus Königsberg.
15.50: Studienrat Schramm: Förderndes Vereinsleben der Jugendlichen.
16.20—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.00: „Kyritz-Pyritz". Alt-Berliner Posse in fünf Bildern von H. Wilken und O. Justinus. Musik von G. Michaelis. Für den Funk bearb. von Otto Normann. Regie: O. Normann. Musik. Leitung O. Selberg.
21.45—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk aus Stuttgart.
13.30—14.30: Aus alten und älteren Operetten (Schallplattenkonzert).
15.15—15.45: Kinderstunde aus Stuttgart.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Freudenstadt. Leitung Albert Krämer, München.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 3. Rich. Strauß: a) Wiegenlied; b) Ständchen. — 4. d'Albert: Große Fantasie aus „Tiefland". — II. Tanzmusik. 1. Brown: Broadway-Melodie. — 2. Dimdé: Kiß me. — 3. Caesar: Blue Hawai. — 4. Cowler: Drüben in der Heimat blühn die weißen Rosen. — 5. Domberger: Saxophon Ssandals; Wagner: Serenade. — 6. Benatzky: Wenn du treulos bist; Sentis: Mi Nostalgia; Casucci: Schöner Gigolo. — 7. Mohr: Hot Serenade.
18.05: Zeitfragen. (Das Thema und Redner werden zwei Tage vorher bekanntgegeben.)
18.35—19.30: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Volks-Sinfonie-Konzert aus dem großen Saal des Saalbaues. Leitung Hans Rosbaud. Mitwirk. Anni Steiger-Betak, Violine.
1. Brahms: Serenade D-dur, für großes Orchester, op. 11: Allegro molto (Sehr geschwind). Scherzo: Allegro non troppo (Nicht zu geschwind). Adagio non troppo (Nicht zu langsam). Menuetto. Scherzo: Allegro (Geschwind). Rondo: Allegro. — 2. Mendelssohn: Konzert e-moll für Violine und Orchester, op 64: Allegro molto appassionato (Geschwind, sehr leidenschaftlich); attacca (anschließend); Andante (Gehend); attacca. Allegro molto vivace (Geschwind, sehr lebhaft). — 3. Liszt: Mazeppa, sinfonische Dichtung für großes Orchester.
Ab 21.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.20: Übertragung aus Langenberg.
12.15: Bremen. Schulfunk. Arno Külps: Formal-stilistische Studien an entsprechenden Liedbearbeitungen.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk. The Fisherman and his Wife.
14.15—16.00: Konzert a. d. Überseehaus der Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Ein Schauspieler stirbt. Von Herbert Scheffler. [Karl Pündter.]
16.30: Musikal. Magazin. Scarpa-Orchester.
17.30: Autorenstunde. Zum 50. Geburtstag des Altonaer Schriftstellers Aug. Krieger. Gelesen vom Verfasser.
1. Lessings Abschied von Hamburg. — 2. Wie Andreas Rehkopf den Teufel suchte. — 3. Wie mein Freund Hannes Britisch-Nordamerika verschenkte.
17.55: Direktor Kurt Liessem: Erlebnisse deutscher Schauspieler unter Negern, Dornen, Durst und Diamanten in Afrika.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.20: Bremen. Funkwerbekonzert.
19.00: S. Hermann: Handelsvertreter und Kaufmannsberuf.
19.25: Oberschulrat Emmy Beckmann: Gegenwartsfragen der höheren Mädchenbildung.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. **Uraufführung. „November".** Niederdeutsches Schauspiel in vier Aufzügen von Hans Ehrke. Regie Dr. Hans Böttcher.
20.00: Hannover. **Im sonnigen Süden.** Alberto Castagnoli. Norag-Orchester.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Becce: Italienische Suite. — 3. a) L'ultima Canzone, florentinisches Volkslied; b) Ammarecchiare, neapolitanisches Volkslied. — 4. Il canzone d'Italia. — 5. a) Tre Parole, römisches Volkslied; b) Maria, Mari, neapolitanisches Volkslied. — 6. Albeniz: a) Tango; b) Capricho catalan. — 7. Jean Louis Nicodé: Bilder aus dem Süden, Suite (Bolero — Maurisches Tanzlied — Provencalisches Märchen — In der Taberna). — 8. Sierra de Granada, spanisches Volkslied. — 9. José Succhesi: Ribera del Anria, spanischer Marsch.
21.30: Abend nach dem Bericht von Prof. Dr. Alfons Goldschmidt: **Kampf um Mexiko.**
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.10: Englische Schultexte.
10.15: Schulfunk. Streichquartett Königsberger Lehrer. Gavotte und Menuett.
11.15: Übertragung aus Danzig.
11.40: Schallplattenmusik.

13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Berger.
15.20: Kinderfunk. Märchenfunk. Vom Wünschen und Verwünschen. Die Geschichte von Catarina und ihrem Schicksal. Vom Kindlifresser.
15.50: Übertragung aus Danzig.
16.20: Konzert. Tschechische Meister. Großes Funkorchester. Dir. Leo Borchard.
1. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur. — 2. Dvorak: Violinkonzert [Solist Hans Hedenus]. — 3. Weinberger: Polka und Furiant a. „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
17.40: Besprechung funktechnischer Bücher.
18.15: Leichte Musik a. d. Café Bauer.
19.00: Prof. Kaiserling: Was ist Tuberkulose und wie entsteht sie?
19.30: Dr. Wißmann: Richtiges Deutsch.
20.00: „Kyritz-Pyritz". Aus Danzig.
21.45—0.30: Tanzfunkstunde u. Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Lehrgang für praktische Landwirte. Landwirtschaftsrat Dr. Feuersänger: Viehhaltung. Beschaffung und Ausnutzung wirtschaftseigener Futtermittel.
9.30: W. C. Gomoll: Reise durch Jugoslawien.
10.00: Dr. Paquet: Der Neckar.
10.35: Mitteilungen des Reichs-Städtebundes.
14.45: Kindertheater. „Im Schlaraffenland." Von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Cläre Degener: Einrichtung von Milchstuben.
16.00: St. v. Dunin-Borkowski: Erziehung d. Jugend für die Gemeinschaft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. H. Hofer: A-cappella-Suite. Mitw.: Elisabeth Ohlhoff, Paula Werner-Jensen.
17.55: Ob.-Reg.-Rat Lautenbach: Währungsschutz im Young-Plan und Bedeutung der internat. Bank für Zahlungsausgleich.
18.20: Paul Dahms: Liebe im Schnee.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05: Dr. Jahnke: Gutes Deutsch für jedermann.
19.30: Hauptwachtmeister Eggert: Ernstes u. Heiteres von der Polizei.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.20: Musikalischer Schulfunk. Leit. Prof. Ed. Jos. Müller. Schöpferischer Musikunterricht „Rhythmus und Melodie".
13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Nero". — 2. Lehár: Fürstenkind-Walzer. — 3. Gounod: Melodien aus „Faust". — 4. Schlenk: Schmetterling, Intermezzo; Nevin: Narzissus. — 5. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 6. Ettinger: a) Der Schubert, der Lanner, der Strauß, Wiener Walzerlied; b) Käthchen von Rolandseck. — 7. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut".
15.00: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen, Tülldurchzug.
15.50: Cläre Hoffmann: Ein Gedenkwort zum Todestage Dr. Carl Sonnenscheins.
16.10: Anton Lübke: Elefantenjagd.
16.30: Dr. Linnartz: Die Schulraumnot der nächsten Jahre — ihre Gründe und Vorschläge zu ihrer Beseitigung.
16.50: Dr. Herrmann: Heimatkunde.
17.30: Aus der deutschen romantischen Oper (Schallplatten).
18.30: Reichstagabgeordneter Sollmann: Der Kampf gegen den Alkoholismus.
19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant E. Hardt: Vorlesung.
19.40: Dr. Michalke: Entwicklung und Stand des Arbeitsnachweiswesens.
20.00: Märsche und Walzer. Kleines Orchester. Leitung Eysoldt.
1. Dreyer: Spanischer Marsch. — 2. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 3. Fucik: Attila, ungarischer Marsch. — 4. Ohlsen: Lotosblumen-Walzer. — 5. Zwei Armeemärsche. — 6. Blon: Frauenliebe und Frauenleben, Walzer. — 7. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 8. Koschat: Am Wörther See, Walzer. — 9. Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch.
21.00: Sinfoniekonzert. Leitung: Buschkötter.
1. Haydn: Konzert D-dur für Violoncello [Robert Grotej. — 2. Beethoven: Dritte Sinfonie Es-dur (Eroika).
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

10.50: Christa Schöne: Vom Aufwaschen.
12.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Jugendfunk. Kinder in aller Welt, von Erna Moser.
16.00: Dr. Friedmann: Neue geistige Strömungen im heutigen Frankreich.
16.30: Nachmittagskonzert. Dir. W. Rettich.
1. W. v. Baußnern: Champagner-Ouvertüre. — 2. Wolf-Ferrari: Aus „Der Schmuck der Madonna". — 3. Borodin: Polowetzer Tänze. — 4. W. Bennet: Ouvertüre aus „Die Najaden".
17.30: Dr. Nettl: Deutsche Musik in Böhmen.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Oberstudiendir. Dr. Prüfer: Notlüge.
19.30: Schlagerstunde. Funkorchester. Dir. H. Weber. Max Mensing, Gesang.
1. G. Jarno: Was mir so g'fallen hat in Wien, Walzer aus „Das Musikantenmädel". — 2. Rotter-Doelle: Heut' hab ich dir ins Herz geschaut, Slow-Fox; Bedda Mihaly: Du bist mein Stern, du bist mein Mond und meine Sonne, Tango. — 3. Michael Krausz: Blues und Charleston aus „Glück in der Liebe". — 4. Pflanzer-Kollo: Grüß mir mein Hawaii, Slow-Fox; Wengraf-May: Ich habe eine kleine braune Mandoline. — 5. J. Gilbert: Aus „Der ersten Liebe goldene Zeit".
20.30: Wilfried Göpel: Moderne Maler über sich selbst. II.: Wassily Kandinsky, Rückblicke.
21.00: Collegium musicum. Cläre Gerhard-Schultheß, Gesang; Oskar Fischer, Flöte; A. Kluth, Gambe; Dr. E. Latzko, Cembalo.
1. J. M. Leclair: Triosonate D-dur für Flöte, Gambe und Cembalo (Adagio — Allegro — Sarabande — Allegro assai). — 2. Rameau: a) L'impatience (Die Ungeduld), Kantate für eine Singstimme mit Begleitung von Gambe und Cembalo. Rezitativ: Air gai; Rezitativ: Air tendre; Rezitativ: Air leger; b) Konzert Nr. 3 aus den „Pièces de clavecin en concert", für Cembalo, Flöte, Gambe. La Poplinière (Die Poplinière); La Timide (Die Furchtsame); Tambourin 1, Tambourin 2.
21.45: Karlchen (Karl Ettinger). Lustige Geschichten.
Anschl. bis 0.30: Unterhaltungsmusik.
0.30—1.30: Nachtmusik. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei.
1. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6. (Pathétique). — 2. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Konzert. Funktrio.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Lehár: Potpourri aus „Der Göttergatte". — 3. Kark: Faun und Elfenreigen, Ballettsuite. — 4. Kálmán: Bajaderen-Walzer. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Klavier]. — 6. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".
16.55: Kinderstunde.
1. Lotte Haunfelder: „Hansl im Forsthaus", eine wahre Geschichte. — 2. Lustige Kindergedichte von Josefa Metz. — 3. **„Kinderfastnachtsball".** Spiel von Grete Seitz, Musik von Carl List. Leitung Ewis Borkmann.
18.15: Studienrat Geist: Schachfunk für die Jugend. Lösung der Preisaufgaben.
18.45: Berufsberatung. Was soll ich werden? Der Maurer — Der Zimmermann — Der Dachdecker.
19.00: Dipl.-Ing. K. E. Wacker: Funk.
19.30: Der Autor liest: Ludwig Renn.
20.00: Bunte musikalische Stunde.
20.45: Heiterer Abend.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Berühmte Militärkapellen (Schallpl.).
15.15: Märchen [Dora May, Berlin].
15.45: Ernst Franzseph: Briefmarkenstunde.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Freudenstadt. Kurkapelle. Leitung A. Krämer.
I. 1. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 3. Rich. Strauß: a) Wiegenlied; b) Ständchen. — 4. d'Albert: Große Fantasie aus „Tiefland". — II. **Tanzmusik.** 1. Brown: Broadway-Melodie. — 2. Dimde: Kiss me. — 3. Irving Caesar: Blue Hawaii. — 4. Cowler: Drüben in der Heimat blühn die weißen Rosen. — 5. Domberger: Saxophon Ssandals; Wagner: Serenade. — 6. Benatzky: Wenn du treulos bist; Sentis: Mi Nostalgia; Casucci: Schöner Gigolo. — 7. Mohr: Hot Serenade.
18.05: Karl Walter: Friederike Brion von Sesenheim.
18.35: P. Wanner liest aus eigenen Schriften.
19.05: Dr. Ludwig Kohl: Die deutsche Südgeorgien-Expedition 1928—1929.
19.30: Volks-Sinfoniekonzert aus Frankfurt.
21.00: Kleines Varieté. Else Dobler, Rezitation; W. Hahn, Klav.; O. Lemser, Saxoph.
1. Debussy: Golliwoggs Cake-Walk. — 2. Alfred Polgar: Der Herr aus dem Publikum (Zauberkünstler). — 3. Reger: Humoreske. — 4. Polgar: Girls; G. Pierné: Girls (French Blue). — 5. Polgar: Excentrics; Pierné: Little Tich. — 6. R. M. Rilke: Die spanische Tänzerin; G. Pierné: Le numéro espagnol. — 7. A. Schnack: Vor einem Saxophonspieler; Herb. Strutz: Der Saxophonist; Wiedoeft: Valse Vanité für Saxophon. — 8. Ernst Toch: Der Jongleur.
21.45: Ein weißer Ball um die Jahrhundertwende. Funkorchester. Leit. G. Görlich.
1. Polonäse mit Walzer. — 2. Rheinländer. — 3. Polka-Mazurka. — 4. Quadrille [Française]. — 5. Walzer (Damenwahl). Verteilung der Tanzschleifen. — 6. Rheinländer. — 7. Schottisch (Herrenwahl). — 8. Quadrille à la cour (Lancier). — 9. Galopp.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Walzermusik.
17.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00: Gartenfunk.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45—23.50: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podoorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Opernübertragung a. d. Nationaltheater

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchester- und Xylophonvorträge.
23.05: „Por Las Nubes". Spiel in 2 Akten von Jacinto Benvavente.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Diktatkursus. Stenographenverein.
20.00—22.30: Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Leichte Musik.
15.30—16.25: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.25: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert.
22.00—23.50: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Vorlesung aus Nietzsches „Gedanken über das Leben".
18.00: Harmonikaspiel.
19.30: Prof. Dr. Vitezica: Vortrag.
20.00: Sonaten-Abend.
20.50: „Das Kollier". Komödie in einem Akt von Heinz Fuchs.
21.15: Liederstunde Ferdinand Jura.
22.15: Tanzmusik (Schallplatten).

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Vogt: Vortrag.
20.00: Englische Plauderei.
20.30: Violinkonzert. V. Schuster.
21.00: J. Wahl: Die Medici.
22.05: Walzermusik.
22.20: Leichte Unterhaltung.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: Kinderstunde. „Mutter Schrumplig und Junker Schneider".
19.00: Von Beruf und Arbeit. G. Wenger: Nachweis und die Bekämpfung von Milchfehlern.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: Selten gehörte Kammermusik. Karl Eugen Kremer, Violine; O. Mangold, Flöte; H. Wolf, Gitarre.
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Orchesterkonzert, Lieder.
20.30: Spanische Literatur.
20.45: Deutscher Unterricht.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Abendkonzert.
1. Respighi: Antiker Tanz und Arie für Laute. — 2. Ponchielli: Arie aus „I pro-

messi sposi"; Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. De Nardis: Abruzzische Szene. — 4. Abruzzische Lieder.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: „Die Schwarzamateure". Märchen.
17.35: Deutsche Sendung. Lieder und Arien.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Neuen Landeshaus.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.09: Triokonzert.
19.09: Plauderei.
19.15: A. Cantillon: Dramatische Volkskunst.
21.15: Orchester- und Liederkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.00: Novellenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert. Orchester der Hochschule für Musik. Dir. Nandor Ssolt.
1. Mihalovich: Vorspiel zu „Toldis Liebe". — 2. Mihalovich: IV. Sinfonie, c-moll.
18.45: Stenographieunterricht.
19.20: Vortrag.
19.45: Indianische, Neger-, Irische und Kentucky-Lieder. Terez Köszegi.
20.20: Vorlesung.
20.40: Violin-Sonaten.
21.40: Leichte Musik. Dir. Tibor Polgar.
1. Faulwetter: Hoch lebe die Heimat, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. Pecsi: Donausagen. — 4. Lucchesi: Toreo fino. — 5. Gillet: Air de Ballet. — 6. Demaret: Far West. — 7. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch.
Anschl. bis 1.00: Konzert a. d. Café Emke.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.00: Sinfoniekonzert a. d. Nationalmuseum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Nachmittagskonzert.
17.45—23.50: Übertragung aus London.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

15.30: Liquidation des Analphabetismus.
19.00: Populäres Konzert.
22.10: Politische Information.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

18.00: Vortrag.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelübertragung a. d. Westminster Abbey.
14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Leichtes Orchesterkonzert.
19.00: Populäre Märsche.
19.40: Das Gershom Parkington Quintett.
21.00: Otto Siepmann: Deutschunterricht.
21.30: Streichmusik.
1. Bantock: Bilder aus dem Hochland. — 2. Bach: a) Arie aus „Phoebus und Pan"; b) Arie aus der Friedenskantate; Händel-Carmichael: Tanzlied. — 3. C. Busch: My old Kentucky Home. — 4. Schumann: Fantasiestücke, op. 73. — 5. Wade-Lehmann: Love was once a little boy; Wade-Brewer: A queer story; Wade-Robinson: Comin thro the Rye. — 6. W. Henley: Pizzicato Kaprize. — 7. Svendsen: Zwei schwedische Melodien.
22.35: Jack Payne und sein B. B. C.-Tanzorchester.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Georges Verdène liest aus einer unveröffentlichen Arbeit.
20.40: „Tosca". Oper. (Schallplatten.)

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Walzermusik.
17.45: Tanzmusik.
19.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.25—23.50: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Kinderfunk.
18.15: Englisch für Fortgeschrittene.
18.45: Violinsoli.
1. Fibich: Poem. — 2. Kreisler: Tambourin chinois. — 3. Mozart-Kreisler: Rondo. — 4. Schubert: Die Biene.
19.05: Vortrag.
19.25: Populäre Orchestermusik.
19.50: Lieder, Vortrag.
20.25: Funkorchestermusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Jugendchorkonzert.
15.40: Vortrag, Klavierkonzert.
18.10: Konzert a. d. „Tuschinski"-Theater.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.40: Tschechoslowakischer Abend.
1. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 8. — 2. Smetana: Suite aus „Die verkaufte Braut". — 3. Kurze Ansprache des Gesandten der Tschechoslowakei. — 4. Dvorák: Quartett für Streichorchester, op. 51, e-moll.
21.40: „Die Hugenotten". Oper von Meyerbeer.
22.45: Konzertfortsetzung.
5. Nedbal: Aus Polenblut". — 6. Leopold: Prag.
23.25: Fortsetzung der Opern-Übertragung.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
15.25: Vorlesung.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.20: Technischer Unterricht.
19.50: Rechenunterricht.
20.30: Vorträge.
21.30: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

16.50: Dr. Vrany: Infektion durch Gesunde.
17.10: Konzert.
1. Lehár: Mein Vaterland, Ouvertüre. — 2. Jessel: Walzer. — 3. Kálmán: Potpourri aus „Die Faschingsfee". — 4. Siede: Abendruhe. — 5. M. Jain: Aus „Tabouche".
17.50: Volkslieder [E. Holecková].
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20: Prof. Loubal: Winke für Skiläufer.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag: Polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.05: R. Sumowski: Christoph Arciszewski.
20.30: Konzert aus Krakau.
23.00: Plauderei in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Radiojournal „Das Oktoberkind".
16.45: Vortrag.
18.00: Unterhaltung.
18.30: Eine Stunde für Arbeiter und Bauern.
19.30: „Das Klettenkraut", von Mokriejew.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—13.15: Konzert a. d. Palast Hotel.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.00—17.00: Nachmittagskonzert.
17.50: Mitteilungen für Hörervereine.
18.20: Französischer Unterricht.
19.15: Diskussion: Mieter und Vermieter.
20.15: Orchesterkonzert. Dir. Gröndahl.
1. R. Gilson: a) Les fleurs de la foret; b) Gigue et chant aus „Mélodies écossaises". — 2. Dvorák: Serenade
20.55: Vorlesung.
21.25: Alte dänische Lieder.
22.00: Dänische Opern- und Ballettmusik.
1. Tofft: Ouvertüre. — 2. Glaß: Sinfonisches Fragment aus „Artemis". — 3. A. Enna: Aus „Komödianten". — 4. Joh. Andersen: Suite aus „Sommervögel". — 5. C. Nielsen: a) Vorspiel zum 3. Akt aus „Saul und David"; b) Tanz aus „Maskerade". — 6. Salomon: Vorspiel zu „Leonora Christina".

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.50: Haus und Frau.
19.30: Abendkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Rouppert: Arbeitskurse der Krakauer Studenten.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Biernacki: Medizinische Plauderei.
20.15: Feuilleton aus Warschau.
20.30: Abendkonzert. Hawaiisches Gitarrentrio, Lieder und Klaviervorträge.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Kinderecke.
19.00: Skizzen aus der slowenisch. Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Militärmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik a. d. Central-Bellevue.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.00: Übertragung aus Zürich.
20.40: Alte Lieder und Tänze.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

16.00: Kinder vor dem Mikrophon.
16.40: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Ratschläge für den Haushalt.
19.30: Voraussichtlich Übertragung aus der Philharmonie.
22.00: Deutscher Sprachkursus.
22.30: Journal „Der Radiofreund".

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—1.00: Übertragung aus London.

342 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Balladenvorträge.
13.30: Schallplattenkonzert.
14.00—15.00: Leichte Musik.
15.30: Schulfunk.
16.00: M. Barber: Geschichten in Poesie und Prosa.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelkonzert.
19.40: Schubert: Die Winterreise, 12—18 [G. Parker].
20.25: Prof. G. Kerr: Gemeinschaftsleben der Tiere.
20.45: Militärmusik.
22.20: Die Arbeitslosigkeit. Diskussion zwischen Sir J. Stamp und Mr. J. M. Keynes.
23.20: „The Princess who lost a tune". Sendespiel.
23.50—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Konzert aus dem Konservatorium. Dir. Emilie Boeres.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.00: Konzert.
21.30: Aus „Cavalleria rusticana". Oper von Mascagni.
22.00: Plauderei, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: G. C. Paribeni: Einführ. zu „Manon".
Anschl. „Manon". Oper von Massenet.
Anschl. bis 24.00: Leichte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Orchestermusik.
19.00: Übertragung aus London.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
15.00: Pädagogischer Vortrag für die Mutter.
16.00: Stunde der Bauernfrau.
20.10: Bunter Abend.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Klassische Musik.
17.00: Die Arbeit des Zentralbüros für Arbeitererfindungen.
18.30: Physische Kultur und Landesverteidigung.
19.30: Literarische Diskussion.
21.30: Kurzwellenpropaganda.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

19.00: Dorfabend: Inszenierung.
20.00: Wissenschaftlicher Vortrag
20.30: Arbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
21.00: „Nevicata D'Aprile". Spiel in 3 Akten von P. Ricora.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Knabensport im Winter.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: E. Hansen: China einst und jetzt.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Suite aus „Prometheus". — 2. Händel: Arie aus „Semele"; Gluck: Cavatine aus „Die Pilger von Mekka". — 3. Fauré: Suite. — 4. Reger: a) Mein Traum; b) Gebet des Kindes; Marx: Japanisches Regenlied. — 5. Tschaikowskij: Caprice italien.
22.10: Hawaische Musik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Marionettentheater.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.40: Dr. Frankl: Körpererziehung
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1714,1 m
16.45: Nachmittagskonzert
20.05: Plauderei.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Aus „Mignon". Oper von Thomas.
22.15: Konzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
16.35: Bildfunk.
16.55: Französische Plauderei.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Militärkonzert.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Dr. Wojciechowski: Polnische Geschichtsschreibung des 19. u. 20. Jahrhunderts in der Kritik.
20.30: Spanisch-brasilianische Musik.
1. Albeniz: a) Serenade; b) Sevillanas [Klavier]. — 2. Drei Lieder [Sopran]. — 3. Albeniz: a) Notturno; b) Legende [Klavier]. — 4. Drei Lieder. — 5. Granados: Andaluza; Villa-Lobos: Kankukus [Klavier]. — 6. Drei Lieder.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.10: A. Lázslo: Die amerikanischen Fabriken.
16.20: Sokolvortrag.
16.30: Übertragung aus Brünn.
17.30: Deutsche Arbeitersendung. Insp. Janetschek: Was muß der Arbeiter von den bestehenden Eisenbahnvorschriften wissen, um sich vor Schaden zu bewahren?
18.10: Dr. Dejmek: Holzimprägnierung.
19.05: Lad. Tvaruzek: Aus der Geschichte der Fremdherrschaft in den böhmischen Ländern.
19.45: Einführung zum Konzert
20.00: Sinfoniekonzert a. d. Smetanasaal. Tschechische Philharmonie. Dirigent Otakar Parik. V. Frait, Violine.
1. Mozart: Sinfonie G-dur (Jupiter). — 2. Beethoven: Violinkonzert D-dur, op. 61. — 3 Dvorák: Scherzo capriccioso — 3. R. Strauß: Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung. — 4. P. Ducos: Der Zauberlehrling, sinf. Dichtung.
In der Pause: Dr. Hodác: Durch Selbstzucht zu Frieden und Gesundheit.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Opernstunde.
17.30: Kindermärchen.
17.45: K. Culen: Grünwalds Tätigkeit bis zur Schließung der slowak. Gymnasien.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
16.30: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht
18.30: Instrumentensoli.

572 kHz Riga 5 kW 524.5 m
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Opernübertragung.
21.30—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Nardini-Zuelli: Adagio. — 2. Schubert: Intermezzi aus „Rosamunde". — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 4. Ferd. Tettoni: „Abracadabra", Monolog. — 5. Alderighi: Drei Präludien [Klavier]. — 6. Albeniz: Triana. — 7. Debussy: Il mare. — 8. „Die Glocken" von Edgar Poe. — 9. Gasco: Presso il Glitunno, Präludium. — 10. Rimsky-Korßakoff: Spanisch. Capriccio.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
13.00: Schulfunk. Geographischer Vortrag.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Prof. Thomé: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Vortrag.
19.30: Spielmanns- u. Ziehharmonikamusik.
20.00: Literarischer Abend. Vortrag und Rezitationen. Gymnasialverein „Enighet och vänskap" und „Helikon".
20.45: Chorkonzert.
21.40: Vernon Bartlett: The way of the world. Englischer Vortrag.
22.00—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
20.00: Militärkonzert.
20.30: Lieder.
21.25: Klassische Musik.
1. Beethoven: Zwei Sätze aus der Sinfonie Nr. 1. — 2. Bach: Fuge g-moll. — 3. Chopin: Polonäse. — 4. Schubert: Aus „Rosamunde". — 5. Bach: Arie.
22.00: Konzert a. d. Café des Américains.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
19.15: Leichte Musik.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.45: Pfadfinderberichte.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: St. Malachowski: Botschaft und Botschafter
17.45: Komzak-Stunde. Leichte Musik.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Funktechnischer Vortrag.
20.15: Feuilleton: Manöver, aber nicht im Herbst.
20.30: Konzert aus Krakau.
21.10: Literatur.
21.25: Konzertfortsetzung.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
15.00: Bildfunk.
15.30: Konzert. Orchester Wacek.
17.15: Musikalische Jugendstunde. Kinderlieder.
17.45: Anton Eipeldauer: Obstbau im Kleingarten.
18.15: Prof. Dr. Weinberger: Die Tuberkulose als Volkskrankheit.
18.45: Esperantowerbung für Österreich.
19.00: Lina Svoboda: Frauen vor dem Arbeitsgericht.
19.30: Abonnementskonzert des Wiener Konzertvereins. Wiener Sinfonieorchester. Dirigent Prof. L. Reichwein. — Übertragung a. d. Großen Konzerthaussaal.
1. Reger: Vier Tondichtungen nach Bildern von Böcklin (Der geigende Eremit — Im Spiel der Wellen — Die Toteninsel — Bacchanal). — 2. Liszt: Klavierkonzert A-dur [Josef Pembaur]. — 3. Haydn: Sinfonie Nr. 12, B-dur. — 4. Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Korngold.
1. Brown: Dich schuf Gott für mich! Foxtrott. — 2. Joe Rixner: Empire of Flowers. — 3 Willy Engel-Berger: Warum so allein, schöne Frau. — 4. Gerrebos: The old trombone player. — 5. Fritz Rotter-Harry Tierny: Ist das die Liebe? — 7. Ed. May: Dich hab' ich geliebt, english Waltz. — 8. Saxophonsolo [Gustav Vogelhut]. — 9. Klaviersolo [Paul Mann]. — 10. Harry Stoddard: I get the blues when it rains. — 11. Paul Mann: Wollen Sie was Neues hören? — 12. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, Tango. — 13. Rob. Katscher: Eine Tasse Tee verpflichtet zu gar nichts, Tango. — 14. Chas. W. Hamp-Emile Ricca: Masquerade. — 15. Leopoldi: Deine Augen sind Magnete. — 16. Flemming: So süß wie ein Bonbon ist Ihr Mund, english Waltz. — 17. Franz Doelle: Heut' hab' ich dir ins Herz geschaut. — 18. Joe Alex: Madrid, Paso Doble.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Jugendstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Für die Studenten.
19.05: Vorlesung.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Filmkritik.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
17.15: Jugendstunde (Stiftung Pro Juventute): Berufsberater Böhny: Bewegung, Luft und Sonne.
17.55: Das Lied im Schulleben.
19.00: Fritz Schwarz: Vortrag.
19.33: Ing. Luchsinger: Die physikalischen Gesetze der Elektronenemission bei Verstärkerröhren.
20.00: Buntes Programm. Weinländer Doppelquartett; Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.15—23.00: Übertragung aus Kopenhagen.



Dajos Béla mit seiner Kapelle,
die für Berlin, Breslau und Königswusterhausen spielt.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Richard Orlishausen: Berliner Redensarten.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Fasching (Schallplatten).
15.20: Anna Kappstein: Maskenfreiheit.
15.40: Ludwig Spitzer: Jugend ohne Heimat.
16.05: August Nuß: Zum Gedächtnis Carl Sonnenscheins (gest. 20. 2. 1929).
16.30: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Lortzing: Holzschuhtanz a. „Zar und Zimmermann". — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. — 4. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 5. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 7. Joh. Strauß (Vater)-Grosz: Die Sorgenbrecher, Walzer. — 8. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida".
18.00: Das Gesicht der Zeitschrift. IV. „Der Querschnitt". Sprecher: Alfred Flechtheim, H. v. Wedderkop.
18.20: Jugendstunde. Dr. Max Fischer (Jena) spricht zur Jugend.
18.50: Prof. Dr. Ernst Jäckh: Kann Europa amerikanisiert werden?
19.15: Das Interview der Woche.
19.30: Chorgesänge. Anläßlich des 10jährigen Bestehens des Gemischten Chors Groß-Berlin (D. A. S.-B.). Dirigent: Georg Oskar Schumann.
1. Vier Lancashire-Lieder: a) Das Haus am schwarzen Moor; b) Der alte Wirt von Lancashire; c) Herüber zog eine schwarze Nacht; d) Die 100 Männer von Haswell. — 2. Hermann Scherchen: a) Der arme Kunrad; b) Der Dnjepr (Bearbeitung eines ukrainischen Volksliedes; c) Ich bin das Schwert, ich bin die Flamme.
20.00: Wovon man spricht. Dr. Lazarus: Gallspach — eine moderne Tragikomödie.
20.30: „College Crampton". Komödie in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Regie: Max Bing.
Personen. Crampton, Prof., Lehrer an der Kunstakademie: Eugen Klöpfer — Gertrud Crampton, seine Tochter — Agnes, geborene Strähler, verwitwete Wiesner — Max Strähler — Adolf Strähler — Prof. Kircheisen — Architekt Mylius, Lehrer an der Akademie — Janetzky, Pedell — Selma, Kellnerin — Löffler, Dienstmann, Faktotum bei Crampton, u. a.
Danach bis 0.30: Tanzmusik aus aller Welt (Schallplatten).

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.30: Schulfunk von der Deutschen Welle.
15.40: Obering. Rosenberg: Stunde mit technischen Büchern.
Dr.-Ing. W. Heinrich: „Das Bürstenproblem im Elektromaschinenbau" — Aus „Wege der Technik" — Wilh. Ostwald: „Die Pyramide der Wissenschaft" — M. Esterer: „Chinas natürliche Ordnung" — Siegfr. Hartmann: „Technik und Staat" — Aus „Deutsche Museum, Abhandlungen und Berichte": L. Erhard: „Der Weg des Geistes in der Technik" — O. v. Miller: „Technische Museen als Stätten der Volksbelehrung".
16.05: Oberstudiendirektor Dr. Gabriel: Die höhere Knabenschule. Eine Betrachtung zum Ostertermin.
16.30: Orchesterkonzert aus Berlin.
18.00: Oberschlesische Dichter: Robert Kurpiun spricht über sein Schaffen.
18.25: Herbert Bahlinger: Zur Philosophie des Films.
18.50: H. Fuhrmann: Die wirtschaftl. und soziale Lage der Angestellten in Schles.
19.15: Aus der Zeit des Biedermeier.
1. Beethoven: Serenade op. 25, für Flöte, Violine und Bratsche. Erster Satz: Entrata. Allegro [R. Schicke, Flöte; Bruno Janz, Violine; Otto Scholz, Bratsche]. 2. Als der Großvater die Großmutter nahm, Volkslied; H. G. Nägeli: Freut euch des Lebens; An den Mond, Volkslied; Und schau ich hin so schaust du her, Volkslied; F. H. Himmel: Der Rose Sendung; Gluck: In einem kühlen Grunde; Kreipl: Wenns Mailüfterl weht; W. Müller: So leb denn wohl, du stilles Haus [Paula Guttmann, Sopran; am Flügel Dr. O. Guttmann]. — 3. Beethoven: Serenade op 25.
20.05: Dr. Ernst Boehlich: Völker u. Rassen.
20.30: Ursendung. „Das Märchen vom Charlie Chaplin". Hörspiel von Heinz Ludwigg und Klaus Gustav Hollaender. Spielleitung Dr. Franz Josef Engel. Musikal. Leitung Franz Marszalek.
21.35: Heitere Musik. Leit. Marszalek.
1. Sullivan: Mascarade, Suite. Introduktion und Barcarole — Bourrée — Grotesker Tanz — Walzer — Melodram und Finale. — 2. Waldteufel: Der Schlittschuhläufer, Walzer. — 3. Zamecnik: Mardigras. — 4. Blasius: Prinz Karneval, Pudelnärrische Fastnachts-Ouvertüre. — 5. Klose: Schlittenfahrt, Galopp.
22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik a. d. Café Hindenburg, Beuthen (O.-S.).

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.30: Mittagskonzert Funkkapelle.
15.30: Jugendstunde. Stud.-Rat Lucas: Rechts und links der Eisenbahn von Paris nach dem Mittelländischen Meer.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

12.30: Chormusik (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Studienrat Fritz Volz: Alchimistenträume.
16.00: Konzert. Leitung Reinhold Merten. Bernhard Heyer, Bariton.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Offenbach: Rezitativ und Arie des Dapertutto aus „Hoffmanns Erzählungen" (Ja geht! — Leuchte, heller Spiegel, mir). — 3. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 4. Verdi: Nein, nicht an ihr — Ja, du warst's!", Rezitativ und Arie des René aus „Amelia oder Ein Maskenball". — 5. Verdi: Fantasie aus „La Traviata".
18.05: Hans Carossa liest aus seinem „Rumänischen Tagebuch".
18.35: Dr. Martin Gumpert: Entstellungsbekämpfung.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Blasmusik aus Stuttgart.
20.15: Ungarische Volkslieder von Stuttgart.
21.00: „Pygmalion" von Langenberg.
23.10: Tanzmusik von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

6.30: Morgengymnastik.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk. William Booth, our Slum sisters.
16.15: Altdeutsche Weisen. Lieder zur Laute. Rudolf Möller. Hannoversches Norag-Orchester.
1. Jakob Scheiffelhut (1682—1714): Suite aus dem „Lieblichen Frühlingsanfang", für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier. — 2. a) Laßt uns singen und fröhlich sein (15. Jahrh.), b) Lieblich hat sich gesellet (1540) [R. Möller]. — 3. Melchior Franck: Tänze des 16. und 17. Jahrh., für Streichquintett (zwei deutsche Reigen). — 4. a) So wünsch ich ihr eine gute Nacht (16. Jahrh.); b) Es reit't ein Herr und auch sein Knecht (1547) [R. Möller]. — 5. Otto Valerius: Pavana (17. Jahrh.). — 6. a) Kein selg'er Tod ist in der Welt (16. Jahrh.); b) Wir zogen in das Feld (1540) [R. Möller].
17.00: Neue Städte entstehen! Der Wohnungsbau. Diskussion zwischen Adolf Goetz und Architekt Ostermeyer.
17.00: Kiel, Flensburg. Dr. Rud. Blochmann: Warum hat der Februar nur 28 Tage?
17.00: Hannover. Hinrich Braasch: Am hannoverschen Herd.
17.00: Bremen. Orrie Müller: Die norweg. Landschaft und der norweg. Mensch.
17.30: Dr. Bollinger: Das Handwerk als Bildungsfaktor.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.
17.55: Hannover. Schallplattenkonzert.
18.00: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.45: Willibald Roese: Schachgeschehen.
19.00: Dora Moldehnke: Neue Frauenberufe.
19.25: Übertragung aus der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, unter Leitung von Dr. med. Meyer-Dellius
20.15: Volkskonzert in der „Tonhalle", Kiel. Kinderchöre, Massenchöre, gem. Chöre. Festchor der Mittelschulen am Winterbeker Weg, Kiel, und Männerchor des Gesangvereins „Germania, Kiel, v. 1864". Leitung: Organist Wilh. Bender.
1. J. Kremberg: Hoffnung [Gem. Chor]. — 2. Zelter: Der König in Thule; Drei Lilien, Volkslied [Kinderchor]. — 3. Hegar: Rudolf von Werdenberg [Männerchor]. — 4. Zöllner: Wanderschaft; Wilh. Henze: Wandervogellied [Kinderchor]. — 5. Mendelssohn: Der frohe Wandersmann; Hans Heinrich: Abmarsch [Männerchor]. — 6. Adolf Lorenz: Urians Reise [Gem. Chor]. — 7. Phil. Wolfrum: Die Lore am Tore [Gem. Chor]. — 8. Reiters Liebchen, Volkslied [Kinderchor] — 9. Karl Kämpf: Das Bäumlein; v. Othegraven: Zu deinen Füßen [Männerchor]. — 10. Silcher: Lebewohl [Gem. Chor]. — 11. Martin Blumer: Käferlied [Kinderchor]. — 12. Trunk: a) Frech und froh; b) Die Spröde [Männerchor]. — 13. Wilh. Berger: Jan Hinnerk up de Lammerstraat (de Mann, de sick wat maken kann) [Gem. Chor].
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
22.20: Hannover. Konzert a. d. Georgspalast.
22.20: Bremen. Konzert a. Söllners Gut. Stub.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Übertragung aus Danzig
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Generaldirektor Kemner: Die deutsche Kolonialwirtschaft in Kamerun nach dem Kriege.
16.30—18.00: Unterhaltungskonzert.
1. Meyerbeer: Krönungsmarsch aus „Der Prophet". — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Fucik: Traumideale, Walzer. — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer". — 6. Joh. Strauß: Hofballtänze, Walzer. — 7. Jos. Bayer: Potpourri a. d. Ballett „Die Puppenfee". — 8. Geiger: Ein Blick ins Auge, Lied und Tango. — 9. Blon: Allzeit bereit, Marsch.
18.15: Dr. Kiewe: Krüppelfürsorge.
18.45: Buchbinderobermeister Rausch: Das Buchbinderhandwerk.
19.30: Englisch für Anfänger.
20.00: 20 Minuten Aktuelles, Interview.
20.20: Volkstümliches Konzert. Dir. Seidler.
1. Götz: Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung. — 2. Tschaikowskij: Mozartiana. — 3. Wieniawsky: Fantasie Souvenir de Moscou [August Hewers, Violine]. — 4. Paul Juon: Wächterweise. — 5. Mosskowsky: Ballettmusik aus „Boabdil". — 6. Chopin: Zwei lyrische Stücke. — 7. Mraczek: Slawische Tänze.

183,5 kHz Donnerswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Berliner Redensarten. (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
9.30: Reichstagspräsident Loebe: Wie arbeitet der Reichstag?
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Stud.-Rat Dr. Senger: Reisen und Abenteuer: Possierlicher Stierkampf in Nordafrika.
15.00: Ob.-Reg.-Rat Dr. Bogusat: Hygienische Erziehung des Schulkindes durch Schule und Elternhaus.
15.45: Franziska Jordan: Frau und Persönlichkeit.
16.00: Min.-Rat Hans Richert: Vergangenheit in der Gegenwart. Das Problem geschichtlicher Bildung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Franz Herwig zum 50. Geburtstage. Einführung Curt Hotzel.
17.55: M. Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
18.20: Dr. Bacharach: Fragen der Kapitalsanlage.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05: Welt und Mensch. Robert Henseling: Der neuentdeckte Himmel.
19.30: Ob.-Förster a. D. Lach: Die Beschaffung einwandfreien Saatgutes für den deutschen Wald.
20.00: Übertragung aus Berlin dem Hotel
20.30: Unterhaltungsmusik aus Kaiserhof **Kapelle Gézar Komor.**
21.00: Konzert. Licco Amar, Violine; Philipp Jarnach, Flügel.
1. Reger: Sonate, op. 103 b, d-moll. — 2. Jarnach: Drei Rhapsodien, op. 20. — 3. Ravel: Sonate.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
12.10: Konzert auf der Wurlitzer Orgel aus dem Europapalast Düsseldorf.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg.: Eysoldt. (Manuskript).
1. Lendrich: Capitol-Marsch — 2. Dicker: Rheintöchter, Walzer. — 3. Scassola: Ouvertüre zu „Quo vadis". — 4 Tschaikowskij: Melodien aus „Jolanthe". — 5. Lieder für Alt. Schubert: a) Abendrot; b) Lachen und Weinen; c)

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n; d) Seligkeit. — 6. Adolf Spies: a) Reigen; b) Lustige Weise. — 7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 8. Eysler: Potpourri aus „Bruder Straubinger".
15.00: Kinderspielstunde. Hänneschen-Theat.
16.00: Dr. Rockenbach: Neue deutsche Lyrik. Christian Morgenstern: Auswahl — Max Mell: Gedichte — Konrad Weiß: Das Herz des Wortes — Ruth Schaumann: Die Kinder und die Tiere.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Handelsschulen.
1. Vortrag: Dipl.-Handelslehrer Hanraths: Das heimatkundliche Prinzip im Deutschunterricht der Handelsschule. — 2. Unterrichtslektion: Dipl.-Handelslehrer Eigler: Aufsatzstunde: Das Reichswirtschaftsmuseum.
17.30: **Alte und neue Kunst.** Leitg. Kühn.
1. Händel: Wohlauf, frohlocke, o Tochter von Zion, Sopranarie aus „Der Messias" [Adelheid Holz]. — 2. Händel: Orchestersätze aus „Alcina". — 3. Toch: Die chinesische Flöte [Adelheid Holz]. — 4. Grosz: Ouvertüre zu einer Opera buffa.
18.30: Prof. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Amts- und Landrichter Dr. Sülzen: Der junge Mensch und sein Recht (3): Der einzelne und das Volk.
19.40: Dr. Heinermann: Spanisch.
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Eysoldt.
1. Scassola: Ouvertüre zu „Britannicus". — 2. Delmas: Nächtliche Düfte. — 3. Delibes: Ballettszenen aus „Kassya". — 4. Clemus: Amare — Bergweisen, Tongedicht. — 5. Lehár: Potpourri aus „Das Land des Lächelns".
21.00: „Pygmalion". Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch. Spielleitung: Hardt.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Tanzpalast Tabaris, Düsseldorf. Kapelle Nettelmann.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Aus klassischen italienischen Opern. — 2. Neue Tonfilmmusik.
14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend: Bibi auf Reisen. Aus dem Buche „Bibis große Reise", von Karin Michaelis. Dazwischen: Deutsche Volkslieder. Sprecherin: Trude Spalke. Chor der Altstädter Höheren Mädchenschule, Dresden. Leitung E. Reichelt.
15.15: Dr. Löwenberg: Einführung in „Raketenflugzeug I", von Klebor, zur Uraufführung im Stadttheater Erfurt.
16.00: Dr. Hildebrand Gurlitt: Zur Kulturgeschichte Mitteldeutschlands: St. Joachimsthal.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
18.40: Spanisch. (Deutsche Welle.)
19.05: Alfred Krüger: Die Jugend in der Gewerkschaftsbewegung.
19.35: Konzert. Dirigent Wilh. Rettich.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. John Pescy: Reiseskizzen aus Alt-China. — 3. Rob. Heudtkes: Serenade für Streichorchester. — 4. Coleridge-Taylor: Kleine Konzertsuite. — 5. Auber: Ouvertüre zu „Feensee".
20.30: „Brigade-Vermittlung". Den Gefallenen zum Gedächtnis. Hörbild von Ernst Johannsen. Regie: Joseph Krahé.
21.30: Konzert auf Schallplatten.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail"; b) Konzert für Flöte und Orchester. — 2. Joh. Strauß: a) O schöner Mai; b) Finale II. Akt aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Hillemacher: Zärtliche Gavotte. — 4. Huert Pata: Romanze. — 5. Delibes: Slawische Volkslieder, Variationen au „Coppélia". — 6. Benatzky: Ein Wiener Walzer. — 7. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch.
22.15: Funkpranger.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

16.00: Dr. Weichemayr: Aus der Mappe eines Filmdramaturgen.
16.30: Richard Staab spielt für die lernende Jugend. Unterstufe (III).
1. C. Cerny: Aus der Schule der Geläufigkeit. Etude Nr. 25, 29, 31, 27. — 2. Berens: Aus der Neuesten Schule der Geläufigkeit op. 61: Etude Nr. 6, 9 und 11. — 3. Fr. Kuhlau: Sonatine A-dur op. 59, Nr. 1.
17.00: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
1. Schubert: Deutsche Tänze. — 2. Leoncavallo: Pensée d'automne. — 3. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle. — 4. J. Strauß: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 5. K. Schlenk: Schmetterling-Intermezzo. — 6. Kálmán: Fortissimo, Fantasie über Operettenmelodien.
18.15: Prof. Dr. Artur Kutscher: Zum Problem des Gegenwartstheaters. Die Bilanz des Dramas.
18.45: Rud. Lichti: Pflege der Wintersaat.
19.00: Bücher zum Programm der Woche.
19.15: Dr. Karl v. Halt: Sport.
19.45: Unterhaltung. Sylvia Vianelli, Sopran; am Flügel R. Staab. Funktrio. Lorenz Obermeier, Zithereinlagen.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Komzak: Edelweiß; Obermeier: Isar-Idyllen. — 3. Hubay: Ungarische Szene [Violine]. — 4. Griechische Lieder (Volksweisen), für Sopran mit Klavier. — 5. Niemann: Aus den hängenden Gärten [Klavier]. — 6. Offenbach: Phöbus, stolz im Sonnenwagen, Arie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Popper: Tarantella [Cello]. — 8. Obermeier: Alt-Münchener Tänze; Krettner: Mazurka. — 9. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
21.15: Kammermusik. Münchener Streichquartett. Prof. Jani Szanto, Violine; Felix Saupe, Violine; Prof. Philipp Haas, Viola; Prof. Josef Disclez, Cello.
Beethoven: 1. Streichquartett G-dur op. 18, Nr. 2: Allegro. Adagio cantabile — Scherzo. Allegro — Allegro molto quasi presto. — 2. Streichquartett e-moll op. 59, Nr. 2: Allegro — Molto adagio — Allegretto — Finale.
22.15: Hans Priehäußer: Sportwochenschau.
22.25: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Schallplattenkonzert I. Mittagsständchen. — II. Weisen von Liebe und Tod.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dora May, Berlin: Eleonora Duse.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Blasmusik. Chormusik der Freiwilligen Sanitätskolonne, Leitung R. Stoll. Hornquartett des Freiburger Stadttheaters.
1. Latanne: Frei weg, Marsch. — 2. Bizet: Carmen-Marsch. — 3. R. Stoll: Wir bleiben die Alten, Marsch. — 4. Czibulka: Stephaniegavotte. — 5. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 6. Volstedt: Die Flößer auf der Donau, Ländler. — 7. Wagner: Nibelungenmarsch.
20.15: Ungarische Volkslieder. Sari Domany, Sopran; Ladislaus Forro, Bariton. Am Flügel Willy Hahn.
21.00: „Pygmalion". Aus Langenberg.
23.10: Tanzmusik auf Schallplatten.
1. Ein Liebesidyll. — 2. Spukgeist. — 3. Das Donnerwetter. — 4. Ein netter Schwiegersohn. — 5. Nixenwahn. — 6. Die menschliche Dankbarkeit. — 7. Die Verlobung. — 8. Die Kiste.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Übertragung aus Daventry.
15.30—19.40: Übertragung aus Glasgow.
19.40—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.02: Französisch für Fortgeschrittene.
19.20: Einführung in die Übertragung.
19.30: Opernübertragung aus Laibach.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung a. d. Teatro Bartrina.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Carl Wiederhofer, Wien: Die Wachau.
20.00—20.30: Übertragung aus Bern.
20.30—22.30: „Die Schöpfung". Von Genf.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—16.45: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop Press.
19.00: Übertragung aus London.
22.40: Parochial Teekonzert im Shool-House.
23.35—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung aus „Von der Kunst" von A. Rodins.
17.30: Ing. Verescak: Rückgang der Landwirtschaft in den östlichen Ländern und ihre Auswirkung auf den Weltmarkt.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Opernübertragung aus Laibach.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
22.00: Just Bing: Alte Literatur.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: L'Heure de la Jeunesse. Causerie pour jeunes filles: Reines sans parfum.
19.00: Dipl.-Ing. Sieber: Die Stromverteilung in der Schweiz.
19.30: Teddy Bear's English half-hour.
20.00: Literarische Revolutionen. Rud. Herm. Döring: Das jüngste Deutschland.
20.30: Die Schöpfung. Oratorium für Chor, Soli und Orchester von Jos. Haydn.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert für die Kinder.
20.15—21.00: Abendkonzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunter Abend.
22.30: Tanzmusik.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Kocaurek: Dr. Theophrastus Paracelsus. 2. Dr. H. Loksca: Der Gerstenbau.
18.00: Literar. Wochenübersicht.
18.10: St. Vrána: Die Schulreform in Zlin.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Musik für die Jugend. Smetana: Der Melodienschatz [Klavier].
19.05: Abendkonzert.
1. Albini: Ouvertüre zu „Baron Trenk". — 2. Heuberger: Orientalische Suite, op. 25. — 3. Waldteufel: Ein Tag in Sevilla, Walzer. — 4. Lincke: Intermezzo a. „Die Bajadere". — 5. Lehár: Potpourri a. „Der Göttergatte". — 6. O. Straus: Schottischer Hochzeitsmarsch aus „Didi".
20.00: „Der Kampf der Götter". Drama in drei Akten von Emil Tréval.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert a. d. Konzertgebow-House, Amsterdam.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Alte ungarische Militärmärsche. — 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Zitherkonzert. Dir. I. Bundschuh.
18.45: Englischer Sprachunterricht.
19.30: „Hochzeit im Fasching". Oper von Poldini. — Übertragung a. d. Opernhaus.
22.30: Konzert aus dem Hotel Hungaria.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung.
19.00: R. Wales: Vortrag.
19.40—22.30: Übertragung aus London.
22.40: „Newport News". — Anschl. Konzert.
23.35—1.00: Übertragung aus London.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

16.50: Sozialistische Umwälzung im Dorfe.
18.30: Radio-Bauernzeitung mit Einlage.
19.00: Konzert aus Moskau.
22.10: Politische Information (Esperanto).

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

17.00: Komsomolstunde.
18.00: Zyklus „5-Jahres-Plan".

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liedervorträge.
14.00: Leichte Musik.
15.30—16.00: Orgelkonzert.
19.40: J. Swinburne: Das elektrische Licht.
20.00: Lieder von Fraser-Simson. Am Klavier der Komponist.
20.30: Übertragung aus Manchester.
22.45: Tanzmusikübertragung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik.
20.15: Einführung zu Haydns „Schöpfung".
20.30: „Die Schöpfung". Oratorium von Haydn. — Übertragung a. d. Victoria-Hall.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30—21.00: Leichte Musik.
21.00: Musik und Dichtung.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.15: McAlster: Schottische Filmproduktion.
16.40: Mittwochsgottesdienst.
17.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.40—22.20: Übertragung aus London.
22.40: Eine unsichtbare Revue (Radiooptimisten).
23.35—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti, auf finnisch:
17.00: Vortrag.
17.20: Willy Weiß: Lustiger Abend.
18.15: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.40: Vortrag.
19.00: Sinfoniekonzert. Stadtorchester.
Helsingfors, auf schwedisch:
17.00: Vortrag.
17.20: Übertragung aus Lahti.
18.15: Vortrag.
18.40: Vortrag.
19.00: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert a. d. Café „Moderne".
19.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert aus d. Konzerthaus, Amsterdam.
23.20: Vortrag, Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Vortrag.
18.25: Orgelkonzert.
19.20: Vortrag.
20.10: Malaiischer Unterricht.
21.10: Konzert des Christl. Funk-Orchesters.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
19.05: Slowakische Literatur. Dr. Zverina: Kritische Abhandlung und Vorlesung aus Kukucins Roman „Die Mutter ruft" und Rázus „Svetoch".
20.05: Slowakische Volkslieder
20.30: Tanzmusik.
21.30: Aus Operetten.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Briefkasten.
19.30: Sportvortrag.
20.10: Musikalisches Zwischenspiel.
20.15: Feuilleton.
20.30: Leichte Musik und Literatur.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.45: Künstlerisch-musikalische Sendung für das Land.
18.00: Vortrag.
18.30: Stunde der Arbeiterfrau
19.00: Zeitgenössische, sinfonische und Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.00—14.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: H. Müller: Die Verschwörung v. 1659.
18.20: Englischer Unterricht.
19.20: Sophus Poulsen: Aeroe.
19.45: W. Rasmussen: Heim und Schule.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Dir. Emil Reesen. Violoncello: Prof. Arnold Földesy, Budapest.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Haydn: Violoncellokonzert D-dur, op. 101. — 3. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart. — 4. Bruch: Kol Nidrei (Violoncello). — 5. Offenbach: a) Ballettmusik aus „Die Räuber"; b) Arie aus „Hoffmanns Erzählungen"; c) Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Restaur. Wivel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Vortrag: Naturschutz in Litauen.
18.00: Vortrag: Panik.
18.20: Belehrungstechnik.
18.40: Dorfmusik.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Donizetti: Fantasie. — 3. Strauß: Delirien-Walzer. — 4. Ortmann: Pikanterie, Serenade. — 5. Becce: Menuett. — 6. Sinding: Frühlingserwachen
20.50: Vortrag: Beurteilung der Menschen nach ihren Verstand.
21.40—22.00: Esperantovortrag. Zur zwölfjährigen Unabhängigkeit Litauens.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Solecka: Hygiene der berufstätigen Frau.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Rezitationen.
19.25: Dusza Czara: Sienkiewicz und die rumänische Literatur.
20.15—21.30: Übertragung aus Warschau.
21.30: Übertragung aus Posen.
23.00—24.00: Konzert a. d. Restaur. Pavillon.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus dem Opernhause.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Lehrfunk.
20.00: Klavierkonzert (Schallplatten).
20.30: „Die Schöpfung". — Übertragung aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

16.00: Vortrag für Kreisärzte.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
19.00: Konzertübertragung.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.30—19.00: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
20.15—1.00: Übertragung aus London.

(442 kHz) London 30 kW 356,3 m

13.00: Konzert.
14.00—15.00: Orgelkonzertübertragung.
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Instrumentalkonzert.
19.40: Schubert: „Die Winterreise", 19—24 [G. Parker].
20.00: Filmbericht.
20.25: Englisches Leben im 18. Jahrhundert.
20.45: Konzert für zwei Klaviere.
21.00: Konzert des „Orpheus" Gloucester a. d. Shire Hall.
1. Brewer: The King. — 2. 1. Cooke: Strike the lire. — 3. Williams: Break, break, break. — 4. Howells: The winds whistle cold. — 5. Wolf: a) Über Nacht; b) Zur Ruh; c) Mein Liebster singt; d) Der Freund. — 6. St. Wilson: Vier Lieder. — 7. Brahms: Alt-Rhapsodie. — 8. Elgar: Feasting, I watch.
22.20: St. King-Hall: Die Seeabrüstungskonferenz.
22.40: Neue und alte Lieder.
23.35—1.00: Tanzmusik. Jack Payne.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Wiener Musik.
21.30: Opernarien.
22.00: Sinfoniekonzert
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Strawinski: Der Feuervogel.
22.20: Mandolinenkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Konzert.
21.30: Vortrag.
21.45: Abendkonzert.
1. Gomez: Aus „I Guerani". — 2. Sanders: Adieu Paris. — 3. Oberfeld: Melodie. — 4. Massenet: Aus „Werther". — 5. Lalo: Aus „Le roi d'Ys". — 6. Verdi: Aus „Othello".
22.15—22.40: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Chorkonzert.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.45: Sendespiel.
21.15: Abendveranstaltung.
1. Garzoni: Salut; Zardini: Stellutis alpinis, alte Chorlieder. — 2. Chopin: a) Berceuse; b) Etüde As-dur [Klavier]. — 3. Cantu: Drei Lieder [Sopran]. — 4. Triovorträge. — 5. Vortrag. — 6. **„Il viaggio meraviglioso di Pirro Spicchi"**, Dichtung für Gesang und Klavier, Musik von Ravasenga. — 7. Chorlieder. — 8. Grieg: Drei Klavierstücke. — 9. Prof. Ranzato: Vortrag. — 10. Chorlieder.
23.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
17.30: Konzert a. d. Stadthalle.
19.00: Vorlesung
19.15: Übertragung aus London.
20.00: D. M. George: England im 18. Jahrhundert. Lehrlings- und Kinderarbeit.
20.30: „Fausts Verdammung". Oper von Berlioz. Übertragung a. d. Free Trade Hall.
22.20: Übertragung aus London
22.40: Bunte Stunde.
23.35—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)
19.00: Konzert aus Kiew
20.45: Alte Musik.
22.30: Esperanto-Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Stunde des Erfinders.
18.30: Öffentliche Versammlung im Radio-Theater: Frauenabend, der Kooperation gewidmet. — Anschl. Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
18.00: Lenin über die Religion (Vorlesung).
21.00: Theorie und Praxis der Komsomolbewegung.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Abendkonzert.

608 kHz Oslo 60 kW 493,2 m

12.15: Übertragung von der Abfahrt der „Bergensfjord" nach Amerika.
14.00: Promenadenkonzertübertragung.
17.00: Nachmittagskonzert.
17.45: Irma Gram: Französische Plauderei.
18.15: Schallplattenmusik.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Übertragung aus Halden.
1. Th. Diesen: Entwicklung der Schuhindustrie in einer Schuhfabrik. — 2. Militärmusik. — 3. Lieder.
22.10—23.10: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
15.30: Frauenfunk.
1. Rich. Bazantova: Rechte und Stellung der tschechischen Frau einst und jetzt. — 2. Funkrhythmik.
16.30: Konzert. Dohnanyi: Violinsonate, op. 21.
17.00: Moderne englische Tanzmusik.
17.30: Italienische Opernarien und Duette.
1. Verdi: a) Arie aus „Die Macht des Schicksals"; b) Arien und Duette aus „Aida". — 2. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo". — 3. Puccini: Arie und Duette aus „Tosca". — 4 Mascagni: Siziliane, aus **„Cavalleria rusticana".**
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.

Donnerstag, 20. Februar

18.10: A. Opela: Karpatho-Rußland von der sozialen Seite.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Jan Repka: Dilettantentheater. Technisches Ensemble und die Ausstattung.
19.05: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Julien Benda: Vortrag.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Neue Musik.
21.45: Rezitation.
22.30: Konzert.
1. Mozart: Quintett für Klarinette. — 2. Schumann: Dichterliebe. — 3. Ravel: Introduction und Allegro, für Harfe und Streichquartett.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

12.40—14.00: Konzert aus Warschau.
16.35: Bildfunk.
16.35: Funktechnischer Vortrag.
16.55: Kurzwellenpropagandavortrag.
17.10: De Mezer: Geschichte für die Jugend.
17.30: R. Fengler: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Die Jugend an der Antenne, akademische Plauderei.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Solistenkonzert.
1. Schumann: Variationen B-dur. — 2. Rachmaninow: Suite d-moll. — 3. Strauß: Frühlingsglocken, Walzer.
21.30: Abendveranstaltung.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: J. Filip: Esperanto.
16.10: Prof. Dr. Smotlacha: Der Mensch im Sport.
16.20: Bedeutung der Milch für die Kinder.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Grete Eppinger: Rhythmische Gymnastik für das Kind. Dr. Gerber: Otto Weininger als Wissenschaftler und Persönlichkeit.
18.10: Harry Mach: Sozialwesen des heutigen Rußlands.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik.
20.00: „Trio", Spiel von Leo Lenz.
22.15: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russischer Unterricht.
17.45: Heitere Erzählungen.
18.00: Klavierkonzert.
19.05: Unterhaltungsmusik.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Leopoldt: Jugoslawische Perlen. — 3. Ziehrer: Der Traum des Reservisten, Tonmalerei. — 4. Fucik: Marsch.
20.00: Sendespiel.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Frauenecke.
18.30: Konzert.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 4. — 2. **Hörspiel.** — 3. Konzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Operettenabend.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: „Die Nachtwandlerin". Oper v. Bellini.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00: Schulfunk. Historische Bilder.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde (Göteborg).
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Gesetzgebungschronik.
19.50: Französische Klaviermusik. Paul Loyonnet.
20.20: Schwedische Romanzen von Emil Sjögren, Wilh. Stenhammar und Hugo Alfvén [Elsa Ekendahl].
20.45: Joh. Nordström: Historischer Vortrag.
21.40—23.00: „Wie es Euch gefällt". Von Shakespeare. Regie: Per Lindberg.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Solistenkonzert.
21.25: Opernmusik und Arien.
1. Verdi: Fantasie und Arie aus „La Traviata". — 2. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 3. Bizet: Entr'acte und Chöre aus „Carmen". — 4. Debussy: Szenen aus „Pelleas und Melisande". — 5. Gounod: Arie aus „Romeo und Julia". — 6. Verdi: Arie aus „Der Troubadour". — 7. Massenet: a) Arie aus „Werther"; b) Zwei Arien aus „Manon".

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.30: Abendveranstaltung.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Wieniawski: Violinkonzert. — 3. Leoncavallo: Prolog zu „Bajazzo". — 4. Massenet: Arien aus „Manon". — 5. Vortrag. — 6. Wagner: Waldesrauschen aus „Siegfried". — 6. **„Scellerata"**, Einakter von G. Rovetta. — 7. Waldteufel: Mein Traum. — 8. A. U. Lace: Feminismus im Mittelalter. — 9. Rossini: Vorspiel und Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 10. Bizet: Jeux d'enfants.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Konzert für die Schulen a. d. Philharmonie.
15.45: Berichte der Anti-Gas- und Luftkriegsliga.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Bücherstunde.
17.45: Lieder- und Klavierkonzert.
1. Beethoven: a) Präludium f-moll; b) Sonate e-moll [Klavier]. — 2. Beethoven: Schottische Lieder. — 3. Moniuszko: Klavierwerke. — 4. Melcer: Mondnacht; Opienski: Zwei Präludien; Niewiadomski: Die Nachtigall.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton.
20.30: Leichte Musik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Paragraph 3". — 2. Lanner: Walzer. — 3. Eilenberg: Die Post kommt. — 4. Karasinski: a) Maniuta, Polka, b) Oberek und Polka; c) Kujawiak [Harmonium]. — 5. Blon: Tanz. — 6. Neruda: Berceuse. — 7. Tschaikowskij: Melodie. — 8. Mikolajewski: Spieluhr. — 9. Vaczkarz: Riviera-Marsch.
21.30: Übertragung aus Posen.
23.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Ing. Gfellner: Rationelle Fütterung und Anwendung von Kraftfuttermitteln.
15.00: Bildfunk.
15.30: Konzert. Kapelle G. Macho.
16.50: Aus Manfred Kybers Märchenwelt. Zum 50. Geburtstag des Dichters [Marianne Malowan]. Einleitende Worte: Erwin Weill.
17.30: Erwin Deinlein: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
17.50: Dr. Mayr: Deutsch für Deutsche. Das wienerische „E" und „I".
18.20: Gustav Rieger: Die Wiener Messe und der Detailkaufmann.
18.30: W. Stock: Welche Bedeutung kommt den psychotechnischen Eignungsprüfungen bei der Berufsberatung zu?
19.00: Siegfr. Loewy: Das lachende Theater.
19.30: Prof. Callum: Englischer Sprachkursus.
20.05: „Alessandro Stradella". Romantische Oper in drei Aufzügen von Flotow. Musikalische Leitung Dr. L. Kaiser.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Schallplattenmusik.
17.15: Konzert aus Warschau.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Vortrag.
19.35: Amateurphotographie.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Kinder. Von Rübezahl und der Kräuterlore.
19.33: Dr. Orbaan: Hans Gross aus Luzern, ein Schweizergardist und Cicerone in Rom im 17. Jahrhundert.
20.00: „Die Schöpfung". (Aus Genf.)
20.50: Zum 120. Geburtstag Chopins. Hedi Durrer, Klavier; Lisa Haemig-Burgmeier, Gesang; Hausorchester.
Anschl. slawische Musik.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.15—22.15: Konzert aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.20 Uhr
Sonnenuntergang 17.40 „

Freitag, 21. Februar

© Mondaufgang 3.08 Uhr
Monduntergang 10.33 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin 0,5 kW 283 m

10.45: Werbevortrag.
13.05: Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Gestern und heute (Schallplatten).
15.20: Dr. Anton Mayer: Von deutscher Küche und ausländischen Gerichten.
15.40: G. Stasch: Schutz gegen Wohnungsdiebe.
16.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
16.30: Tanzteemusik aus dem Central-Hotel. **Kapelle Arkadi Flato.**
17.00: Jugendstunde. Die Erzählung. O'Henry. Sprecher: Gina Meyer.
17.30: Alte Flötenmusik. Hermann Zanke, Flöte; am Flügel: Paul Gergely.
1. Händel: Sonate a-moll (Grave: Allegro — Adagio: Allegro). — 2. Bach: a) Sarabande; b) Bourrée anglaise für Flöte allein. — 3. Telemann: Sonate e-moll (Allegro — Adagio: Allegro — Ondaggiando — Allegro).
18.00: Obering. Siegfried Hartmann: Vom Rundfunkempfang. Einführung in die Vortragsreihe.
18.05: Manfred von Ardenne: Die Antenne.
18.25: Das neue Buch.
18.35: Ministerialrat Dr. Alfr. Beyer: Lebenskunst.
19.00: Jazz-Solisten. Am Flügel F. Grothe.
1. Brown: Holzpuppentanz [Rex Allan, Harmonika]. — 2. Guarante: Suplication [Kurt Arlt, Saxophon]. — 3. Caluccio: Charlestonia [Harold Kirchstein, Banjo]. — 4. Tate: Eine Stimme ruft [Ben Pickerina, Posaune]. — 5. Drdla: Souvenirs [Wolf Gradis, Saxophon]. — 6. Ein schöner Tag [Howard Macfarlane, Trompete. — 7. Allan: Denkst du daran [Rex Allan, Harmonika]. — 8. Wiedoeft: Sax Sirene [Kurt Arlt, Saxophon]. — 9. Banjo Souvenirs [Harold Kirchstein, Banjo]. — 10. Mole: Rauf und runter [Ben Pickering, Posaune]. — 11. Grothe: Zwei Tränen [Howard Macfarlane, Trompete]. — 12. Livingstone: Imagination [Wolf Gradis, Saxophon]. — 13. Grothe: Impression [Kurt Arlt, Saxophon]. — 14. Kretzmer: Go Joe Go [Harold Kirchstein, Banjo]. — 15. Sag' es mit Blumen [Ben Pickering, Posaune]. — 16. Macfarlane: Wenn in einer Frühlingsnacht [Howard Macfarlane, Trompete]. — 17. Grothe: Fascination [Wolf Gradis, Klarinette]. — 18. May: Bimbambullah [Rex Allan, Harmonika].
19.50: „Nantes Erben". Mitwirkende: Alfred Braun, Hans Brennert, Paul Graetz.
20.30: Opern-Querschnitt: „Der Troubadour", von Verdi, mit verbindendem Text von Prof. Dr. Oscar Bie. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Funkorchester. Dirigent: Rud. Hindemith. Chöre: Maximilian Albrecht. Personen. Der Graf von Luna: Herbert Janssen — Leonore: Vera Schwarz — Manrico: Joseph Schmidt — Azucena, eine Zigeunerin: Sabine Kalter.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.50: Stunde der Frau. Christa Niesel-Lessenthin: Frauenbilder aus der Zeit der Romantik.
16.30: „König Tod". Aus Leipzig.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
18.00: Ewald Fröhlich: Schon jetzt Wintersportausklang?
18.15: Walter Bischoff: Wirtschaftsethik eines Praktikers. Wettbewerbsmoral.
18.40: Oberreg.-Rat H. Friedendorff: Allerlei von der Polizei.
19.05: Abendmusik. Leitung Fr. Marszalek.
1. Mouton: Im Walde, Ouvertüre. — 2. Scassola: Ländliche Suite. Ländliches Fest — An der Quelle — Träumerei — Umzug der Landleute. — 3. Krome: Die goldene Spieluhr. — 4. Feigel: Fortissimo. Fantasie über Emmerich Kálmáns Operetten. — 5. Armándola: Canzone della Sera [Bruno Janz, Violine]. — 6. Nemeti: Von Ost nach West, Marsch.
20.05: Dr. Feige: Rationalisierungsmaßnahmen in der deutschen Landwirtschaft.
20.30: Kammermusik.
1. Dohnanyi: Klavierquintett op. 1: Allegro — Scherzo — Adagio quasi Andante — Finale. Allegro animato [Dr. E. Nick, Klavier; Maximil. Hennig, 1. Violine; Br. Janz, Bratsche; Fritz Binnowsky, Cello]. — 2. J. Haydn: Streichquartett op. 74, Nr. 3, g-moll: Allegro — Largo assai — Menuetto — Finale. Allegro con brio.
21.30: Käte Graber: Die Welt hinter Gittern.
22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.40—12.55: Mittagskonzert. Funkkapelle.
13.15—15.20: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Bastelstunde für die Kleinen.
15.50: Übertragung aus Königsberg.
16.10—17.30: Unterhaltungsmusik.
17.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

12.30: Aus populären Opern (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Führung ins Berufsleben. Berufsberater Kreutz: Lehrling, Geselle und Meister im Handwerk.
16.00: Stunde der Arbeit. Reportage aus einer Lehrwerkstätte. Sprecher: Hugo Ramm.
16.30—17.45: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle Burkart.
I. 1. Kálmán: Stücke aus „Die Czardasfürstin". — 2. Jessel: Vom Fels zum Meer, Marsch. — II. Tänze. 1. Friml: The Musketiers, Foxtrott. — 2. Rotter: Wunderschöne Frau, tanz diesen Tango mit mir, Tango. — 3. Schmidt-Gentner: Heimlich singt für uns die Liebe, Waltz. — 4. Nelson: Ungeküßt soll eine Frau nicht schlafen geh'n!, Flow-Fox. — 5. J. Yellen u. H. Akst: This is heaven, Foxtrott. — 6. Mihaly: Du bist mein Stern, du bist mein Mond und meine Sonne, Tango. — 7. Schwarz: Wenn ich die blonde Inge, Foxtrott. — 8. Waens: O Carolina, fahr' ab nach China, Six-eight.
18.05: Buch und Film. Dr. Thormann: Buchbesprechungsprogramm: Zeitromane. Heinz Pol: „Entweder — Oder" — Otto Nebelthau: „Kapitän Thiele", ein geschichtlicher Roman. — Gerhart Pohl: „Partie verspielt". — Otto Pietsch: „Der Großfürst und die Tänzerin", ein Roman aus den Tagen des Kriegsausbruchs — Jos. Roth: „Rechts und links". Film-Referat: Wolfgang Weyrauch.
18.35: Ärztevortrag: Krankheiten, die vom Haustier auf den Menschen übertragen werden.
Ab 19.05: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Otto Schmidt: Wanderung durch die Lewitz.
11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk. J. J. Rousseau, sa vie et ses oeuvres.
11.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk Alte Tänze.
11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Elisabeth Noack: Volksliedbehandlung.
16.15: Komponisten von heute.
1. W. Niemann: a) Altes spanisches Kloster; b) Der Spiegelsee; c) Catalonisches Ständchen [Reinhold Krug, Klavier]. — 2. Bortz: a) Die kleine Kirche (Alice Fliegel); b) Madonna [Fritz Nitzsche]. — 3. Künemann: Präludium und Gavotte aus der „Erotischen Suite" [Norag-Orchester]. — 4. Adolf Secke: a) Wenn nur der Weg so weit nicht wär'; b) Du hast mich aber lange warten lassen [Fritz Nitzsche]. — 5. Künemann: Walzer und Ausklang aus der „Erotischen Suite" [Orchester]. — 6. Erdle: a) Abendlied; b) Verloren [Fritz Nitzsche]. — 7. Königsberger: Elegie [Willy Marx, Cello].
17.00: Märchenstunde.
17.30: Wanderfunk. Paula Jenkel: Nach den Schieringer Hünengräbern.
17.30: Hannover. W. Carl-Mardorf: Schaumburgische Vorfrühlingsfahrt.
17.30: Bremen. Wanderfunk. D. Steilen: Rund um Bremen.
17.30: Kiel, Flensburg. Wanderfunk. Hauptlehrer Trede: Bornhöved und seine geschichtlichen Stätten.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.00: Bremen. Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch. [Deutsche Welle.]
19.05: Wann erhalte ich Krisenunterstützung? Zwiegespräch mit Oberreg.-Rat Dr. Berndt.
19.30: Sind wird romantisch oder sachlich? Zwiegespräch zwischen Wilh. F. Thiede und Friedrich Arndt.
20.00: Tschaikowskij-Abend a. d. großen Saal der Musikhalle. Zwölftes volkstümliches Norag-Konzert. Norag-Orchester, verstärkt durch Mitglieder des Philharmonischen Orchesters. Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Solist: Bernhard Abramowitsch.
1. Vierte Sinfonie f-moll für großes Orchester (Andante sostenuto — Moderato con anima — Andantino in modo di canzona — Scherzo, Pizzicato ostinato — Finale, Allegro con fuoco. — 2. Konzert für Klavier mit Begleitung des Orchesters, b-moll (Allegro non troppo e molto maestoso — Andantino simplice — Allegro con fuoco) [Bernh. Abramowitsch]. — 3. Ouvertüre solonelle 1812.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Übertragung auswärtiger Sender.
23.10: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
23.10: Hannover. Konzert a. d. Café Petri.
23.10: Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Frl. Kirsch: Wie läßt sich die Geflügelhaltung rentabel gestalten?
11.40: Übertragung aus Danzig.
13.15—14.15: Stunde mit Schallplatten.
15.20: Übertragung aus Danzig.
15.50: Novellenstunde. „Der Storch von Rauchitten" von Hans v. Hülsen [Franz Heim].
16.10: Unterhaltungsmusik.
17.30: Frauen u. Politik: Kathar. v. Kardorff.
18.15—19.00: Konzert a. d. Alhambra-Café.
19.00: Obersteuerinspektor Auringer: Rechtsschutz für Steuerpflichtige.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.05: Spanisches Liederspiel und spanische Liebeslieder op. 30, 74 und 138 von Schumann. Marg. Albrecht, Sopran; Friedel Beckmann, Alt; Jos. Poerner, Tenor; Dr. E. Roß, Baß; am Flügel Leo Taubmann.
20.40: „Überraschungen". Lustige Einakter von Hermann Reinecke. Regie K. Lesing.
a) Silberfuchs; b) „Pleite".
21.30: Kammermusik. Königsberger Streichquartett. Beethoven: Streichquartett F-dur.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Landw.-Rat Dr. Feuersänger: Viehhaltung. Die Kälberaufzucht.
9.30: Karl Würzburger, Rich. Griebler: Gespräch mit einem Lokomotivführer.
10.00: Georg Eitze, Prof. Dr. Lampe: Wanderung durch die Schwabenalp bis zu den Donauquellen.
14.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Grete Maria Markstein: Was lesen wir?
15.40: W. Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk.
16.00: Willy Krüger: Bilder aus dem heutigen Schulturnen in Stadt und Land.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Von Schiffen in alter und neuer Zeit.
17.55: Dr. Grotkopp: Gegenwärtiger Stand der amerikanischen Schutzpolitik.
18.20: Dr. Alb. Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.
18.40: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Ob.-Ing. Hentschel: Die Normung in der Textilindustrie u. im Textilmaschinenbau.
19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte.
20.00: Sinfoniekonzert aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
15.00: Kinderspielstunde. Wir suchen für uns. Kasperlbühne ein Theaterstück aus.
16.00: Was will ich werden?
1. Erna Bellardi: Aufwärts. Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschülerinnen. — 2. Reg.-Rat Dr. v. d. Wyenbergh: Der Volksschullehrer, der Dipl.-Handelslehrer und der Gewerbelehrer.
16.45: Jugendfunk.
1. Eulenspiegel spukt. Fritz Worm erzählt Eulenspiegelstreiche. Robert Götz singt heitere Lieder zur Laute. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk: Schwächung.
17.30: Peter Bach singt zarte Romantik zur Laute und Schallplattenmusik.
1. Sachliche Romanze (Erich Kästner); Wenn ich Abend sage (Willibald Krain); Guter Rat (Rudolf Baumbach); Das Wasser (Christian Morgenstern). — 2. Grosz: Tango und Shimmy a. der Zweiten Tanzsuite [Klavier]; Zsolf: Walzer-Capriccio [Violine]. — 3. Klatsch (Krain); Das alte Lied (Josza Gray); Endlose Nacht (Münchhausen); Was machst du mit dem Leben (Münchhausen). — 4. Wolf: Serenade. — 5. Abendlied (Gottfr. Keller); Komödie (Krain); Resumée (M. Sperling); Ohne große Worte (Erich Kästner).
18.30: Dr. Rosemarie Ellscheidt: Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Prof. Dr. Plessner: Das naturwissenschaftliche Weltbild: Biologie.
20.00: Leichte Musik. Leitung: Kühn.
1. Sousa: Kadetten-Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 3. Puccini: Szenen aus „La Bohème". — 4. Dvorák: Slawische Rhapsodie. — 5. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 6. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 7. Youmans: Melodien a. „No, No, Nanette". — 8. Jessel: Aufzug der Stadtwache".
21.20: Einsame Musik. Egbert Grape, Klavier; Bronislaw Mittmann, Violine; Dodja Feldin Cello; Peter Graef, Viola; Willi Weber, Horn. Werke von Joh. Brahms. 1. Horn-Trio, op. 40. — Intermezzo: Das Weltgedicht. — 2. Klavierquartett g-moll.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Handelshof, Essen (Kapelle Farkas Miska), und aus dem Emelka-Palast, Dortmund (an der Orgel: Josef Jordan).

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert.
1. Zupfinstrumente. — 2. Claude Debussy.
15.15: Frau Nestmann: Fellkaninchenzucht.
16.00: Dr. Blanck: Die Psychologie des Kriegsfolgbuches.
16.30: „König Tod". Musikdichtung in einem Aufzug von Wilh. Rettich. Text von Franz Lestan. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Alfred Szendrei.
17.30: Neue Jugendschriften.
18.05: Prof. Dr. Joh. Dietterle: Esperanto.
18.40: Englisch. (Deutsche Welle.)
19.05: Zwiegespräch über das Betriebsrätegesetz. Gust. Wiegand Halle; A. Müller, Leipzig.
19.35: Reinhold Gerhardt singt Lieder zur Laute.
20.00: Sinfoniekonzert. Dresdner Philharmonie. Dir. Karl Schuricht a. G. 1. Haydn: 13. Sinfonie G-dur. — 2. Mendelssohn: Musik zu Shakespeares Sommernachtstraum: a) Ouvertüre; b) Notturno; c) Scherzo. — 3. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 4. Tschaikowskij: Francesca da Rimini, sinfonische Dichtung. — 5. Liszt: Erste Rhapsodie.
21.35: Die junge Generation spricht: Martin „Kolonne". A. A. Kuhnert, Raschke am Mikrophon.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde. Darauf bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik a. d. Restaurant des Hauptbahnhofs.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

14.45: Stunde der Frau.
1. Elfriede Jessen: Wie stelle ich mich zur neuen Mode? — 2. Rosa Wening: Die reifere Frau und der Karneval. — 3. Jo von Wich: Konfetti. — Lieder und Duette.
16.00: Lesestunde. „Der Held". Novelle von Rob. Neumann.
16.30: Teekonzert a. d. Hotel Bayerischer Hof. Kammerorchester Franz Wagner.

17.25: Kleine Kammermusikstunde. Martha Andrea Wittwer, Violine; Nina Semmer-Schwabe, Klavier.
1. Brahms: Sonate für Violine und Klavier A-dur op. 100. — 2. Mozart: Sonate für Violine und Klavier G-dur.
18.15: L. Unzicker: Kind und Fasching.
18.45: Bilder aus der Weltgeschichte.
19.00: Prof. Matthias: Vom Wesen des Lebens.
19.25: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.30: „Cavalleria rusticana". Oper in einem Aufzuge von Mascagni.
„Bajazzo". Oper in zwei Akten und einem Prolog von Leoncavallo. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Aus beliebten Opern (Schallplatten).
16.00: Konzert aus Bad Homburg.
18.05: Berufsberaterin Koob: Die Kunstgewerblerin.
18.35: Ärztevortrag Krankheiten, die vom Haustier auf den Menschen übertragen werden.
19.05: Karl Gengler, M. d L.: Löhne und Lebenskosten.
19.30: Metropolklänge. Philharmonisches Orchester. Dirigent der Komponist Victor Hollaender. Am Flügel der Komponist. Käte Mann, Sopran; Hans Hanus, Tenor.
1. Die Leibgarde der Venus, Marsch aus „Die Herren von Maxim". — 2. a) Die süßen Mägdelein; b) Der Nordexpreß [Hans Hanus]. — 3. a) Intermezzo aus „Sumurun"; b) Scène d'amour. — 4. a) Horch, es flüstern leis' die Geigen, aus „Sonnenvogel"; b) Wenn die Rosen blüh'n, aus „Die dumme Liebe" [Käte Mann]. — 5. Schaukelwalzer aus „Auf ins Metropol". — 6. a) Die Kirschen in Nachbars Garten; b) Am Manzanares [Hans Hanus]. — 7. Zwei Duette. a) Chantecler; b) O du mein Pusselchen. — 8. Zwei Lieder: a) Ich lasse mich gerne belehren; b) Der standhafte Zinnsoldat [Käte Mann]. — 9. Aus Victor Hollaenders Schlagermappe.
20.45: Gespräche in der Nacht. Ilse Kamnitzer, E. Stockinger. Rundfunkorchester.
1. Hymne an die Nacht (Novalis). — 2. An den Mond (Goethe). — 3. Bergidyll (Heine). — 4. Der Fremde (Adele Gerhard). — 5. Der Todspieler (Münchhausen). — 6. Gespräche zweier Liebenden (Will Vesper). — 7. Heimkehr nach Mitternacht (Hesse). — 8. Liebe (Wildgans). — 9. Einsame Nacht (Hesse).
21.45: Violinsonaten. Max Kergl, Violine; Hilarius Hautz, Klavier
1. Beethoven: Sonate für Violine und Klavier, A-dur, op. 47 (Kreutzersonate). — 2. César Frank: Sonate für Violine und Klavier, A-dur.
22.50: Tanzmusik a. d. Café Cafasö.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30—20.40: Übertragung aus Glasgow.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagsveranstaltung.
20.15: Englischer Sprachkursus.
20.35: Konzert.
22.00: Tonfilmübertragung a. d. Europa-Palasttheater.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Tanzmusik.
19.00: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Konzertübertragung aus Toulouse.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Alf. Wagner: Drei Schweizer Schriftstellerinnen: Lilli Haller, Maria Waser, Johanna Siebel.
17.00: Unterhaltungsmusik.
19.33: R. Feldhaus: Alkoholismus in der Dichtung. Vorlesung und Rezitationen.
20.00: Volkstümlicher Abend. Mandolinengesellschaft Florenzia. Doppelquartett des Männerchors Basel. **„Simili".** Kleinbürgeridylle in einem Akt von Moritz Ruckhaeberle.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzert a. d Grosvenor Hall.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Stop Press.
19.00: Miss Irwin: Briefkasten.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Gedichte von Sel. Str. Kranjcevic.
17.30: D. Stefanovic-Maratonac: Training im Walde.
18.00: Jazzmusik (Schallplatten).
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Opernübertrag. a. d. Nationaltheater.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Ivan Kanonikoff: Plauderei.
20.30: Klavierkonzert. Birger Hammer.
21.00: Olav Widttun: Vortrag.
22.05: K. Haanes: Vortrag.
22.35: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00: Sportschau. Otto Burri: Training und Übertraining.
19.30: Literarische Revolutionen. Rud. Herm. Döring: Das allerjüngste Deutschland.
20.00: Volkstümlicher Abend aus Basel.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Konzert.
20.00: Religiöse Plauderei.
20.45: Abendkonzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Abendkonzert.
1. Ranzatau: Mirka, Zigeunerwalzer. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Meniconi: Sylva, ungar. Intermezzo. — 4. Achron: Ninna nanna ebraica; Tartini: Adagio; Pugnani: Präludium und Allegro [Violine]. — 5. Bunte Unterhaltung. — 6. Cabella: Ouvertüre zu „Diana". — 7. Milanesi: Serenade. — 8. Lehár: Aus „Paganini".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rundfunk für Frauen.
16.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt. — 2. Brahms: Lyrische Suite. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 1.
20.00: In Hukvald, dem Geburtsort Leo Janacek. A. Flegel, Gesang; H. Flöglová, Zymbal.
1. Mukvalder Volkslieder. — 2. Janácek: a) Hukvalder Poesie; b) Lachische Tänze.
21.00: Prof. Dr. Kudela: Zum 80. Geburtstag des Präsidenten Masaryk. Seine Tätigkeit im Ausland.
21.20—22.00: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: Flämische Plauderei.
19.15: Kaufmännisches Rechtswissen.
21.15: Abendkonzert.
21.30: F. Denis: Das Volkstümliche in der belgischen Literatur.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Leichte Musik. Dir. Otto Berg.
1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 2. Puccini: Aus „Turandot". — 3. Kálmán: Walzer aus „Die Csardasfürstin". — 4. Lincke: a) Intermezzo; b) Tanz der Porzellanpüppchen. — 5. Eysler: Der unsterbliche Lump, Potpourri.
18.30: Italienischer Sprachunterricht.
19.30: Konzert des Palestrina-Chors.
20.30: Vortrag.
21.25: „Der Barbier von Sevilla". Oper von **Puccini.** (Schallplatten.)
22.00: Konzert aus dem Café Baross.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—14.00: Übertragung aus London.
15.30: Übertragung aus London.
19.00: Prys-Jones: Anglo-keltische Dichter.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

15.30: Kursus für Analphabeten.
19.00: Musik und Lieder.
21.30: „Ratau" (ukrainische „Tass").

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

18.00: Vortrag.
18.30: Übertragung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
15.00—16.00: Orgelkonzert a. d. St. Botholphs Bishops Gate.
19.00: Synkopisierte Musik.
19.40: Leichte Orchestermusik.
21.00: Orgelkonzert a. d. Beaufort-Kino.
21.30: St. Casson: Moderne Skulptur: Epstein und die Moderne.
22.00: Konzert. Dir. Ralph Collis.
23.05: Synkopisierte Musik.

395 kHz **Genf** 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: R. Vuataz: Ursprung und Entwicklung der Orgel.
21.00: Wissenschaftlicher Vortrag.
21.20: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett G-dur. — 2. Debussy: Quartett.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Einführung zur Operette.
20.35: „I Granatieri", Operette v V. Valente.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
15.50: N. Andersen: Meine Tagesarbeit als Verkäufer.
16.15: Konzert für die Schulen.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
20.25: Dr. Burns: Soziale Probleme der Nachkriegszeit.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors, auf finnisch:
17.00: Vortrag.
17.25: J. Homan: Harmonikamusik.
18.15: Vortrag.
18.40: Opernarien.
19.05: Vortrag.
19.30: Funkorchesterkonzert.
Lahti, auf schwedisch:
17.00: Kinderfunk.
17.25: Übertragung aus Helsingfors.
18.15: Vortrag.
18.40: Ernst Lampen: Vortrag.
19.05: Ake Claesson: Belman-Lieder.
19.30: Vortrag.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert, Vortrag.
17.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
18.10: Konzert aus d. „Tuschinski"-Film-Theater.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
20.41: Moderne Musik a. d. Konservatorium, Amsterdam.
21.40: Konzert des Rundfunk-Orchesters.
1. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 2. Naef: Romantische Suite. — 3. Noack: Parade im Märchenwald. — 4 Waldteufel: Pomone-Walzer. — 5. Urbach: Werke von Rossini, Potpourri. — 6. Eilenberg: Andalusische Serenade. — 7. Micheli: Baby spielt Soldat. — 8. Fall: Dollarwalzer. — 9. Komzák: a) Nationalhymne; b) Im Märchental. — 10. Schubert-Berthé: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 11. Großman: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 12. Treep: AVRO-Marsch.
Anschl. Tanzmusik a. d. „Tuschinski"-Theater.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
15.40: Vortrag.
16.40: Schallplattenkonzert (NCRV).
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Gartenfunk.
19.40: Schönschreibeunterricht.
20.10: Abendveranstaltung der VPRO.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplatten-Tanzmusik.

18.00: Slowakisch für Ungarn.
18.20: E. Ivanco: Der siebenjährige Wunderrechner vor dem Mikrophon.
19.05: „Der Erlöser", Mysterium von Lovric.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Konzert.
1. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 2. Debussy: Aus „L'enfant prodigue". — 3. Verdi: Fantasie aus „Die Macht des Schicksals". — 4. Dohnányi: Walzer aus „Der Schleier der Pierette".
22.00—22.50: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Plauderei in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

14.30: Unterhaltung für Kinder
15.00: Sendung für Lehrer.
18.00: Leichte Musik.
18.15: Polnische Radiozeitung mit Unterhaltung.
19.00: Konzert des Kiewer Komponisten Gasen.
Sonaten für Violine und Klavier.
20.00: Vortrag.
20.30: Journal „Neue Musik".
21.00: Ukrainischer Sprachkursus.
21.30: Bastelstunde.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palast-Hotel.
14.40—16.40: Nachmittagskonzert.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Junge dänische Dichtung: Knud Bruun-Rasmussen.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.25: Einführung zur Oper.
20.00: „Figaros Hochzeit". Oper von Mozart. Musik. Leitung Georg Höeberg. — Übertragung a. d. Kgl. Theater.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Dorfmusik, Vortrag.
18.50: Abendkonzert.
19.50: Vortrag: Gute Radioapparate.
20.30: Vortrag: Psychotechnik.
20.50—22.00: Konzert.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.00: Pädagogik.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Siedlecki: Die Farben der Tiere und ihre Bedeutung.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Vortrag.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Konzert a. d. Central-Bellevue.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Literaturstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Operettenlieder.
22.00—22.30: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

16.00: Kinderstunde.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.00: Zyklus „Funktechnik".
17.30: Mutterstunde.
19.30: Literarisch-musikalischer Abend.
22.30: Esperanto.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Violin- und Klaviersonaten.
13.30: Orgelmusik a. d. St. Botolphs Bishops-Gate.
14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.45: Konzert für die Schulen.
17.30: Leichte Musik.
19.00: Miss Randal: Haushaltungsfunk.
19.40: Schubert-Lieder.
20.00: F. W. Goodenough: Jugendfürsorge.
20.25: Dr. Burns: Soziale Probleme der Nachkriegszeit.
20.45: V. Watson: Schlagerlieder.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Hermann Scherchen.
1. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Prometheus"; b) Sinfonie Nr. 7, A-dur. — 2. Toch: Klavierkonzert. — 3. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart.
23.05: N. Nicolson: People and Things
23.25: Überraschungen.
23.40—0.55: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
22.00: Solistenvorträge.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Konzert.
21.30: Abendkonzert.
1. Massenet: Aus „Manon". — 2. Rabaud: Marouf. — 3. Rachmaninoff: Präludium. — 4. Mendelssohn: Scherzo. — 5. Leroux: Der Nil. — 6. Rimsky-Korßakoff: Hindulied.
22.00: Sportvortrag. Anschl. Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Wagner: Isoldes Liebestod. — 3. Tschaikowskij: Sinfonie Pathétique. — 4. Strawinsky: Aus dem Ballett „Pulcinella". — 5. Ravel: Menuett und Finale aus „La Valse".
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

20.20: Vortrag.
20.30: Sinfoniekonzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Dr. Erna Reiss: Heppleshwas Tagebuch, 1830—1850.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

20.00: Historisches Konzert.
21.30: Englischer Unterricht.
22.30: Morse-Unterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Wissenschaftliche Vorlesung.
18.30: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

19.00: Vortrag und musikal. Darbietungen.
20.00: Aufbau der Sowjet-Wirtschaft.
21.30: Vortrag: Marx und Engels in Rußland.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen", Oper von Puccini.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Solistenkonzert.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: „Bacchusfest". Einakt. von Schnitzler.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Blasmusik der Staatspolizei.
17.30: Konzert. Mozart: Zweites Flötenkonzert.
18.00: V. Fedrovic: Zeitschriftenschau.
18.10: O. Fidor: Beamtenausschüsse.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: B. Taube: Was wurde in dem ersten Jahrzehnt zum Schutze der Republik geschaffen?
19.05—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

20.05: Plauderei.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Musikgeschichtl. Vortrag mit Schallplatten: Chopin
21.45: „Die Zauberflöte". Oper von Mozart.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: M. Müller: Unterirdische Garagen.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Pädagogische Plauderei.
19.50: Prof. Jedlicki: Das heutige Holland.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Dr. Mlcoch: Die Entstehung der Briefmarke.
16.10: Prof. Storch: Der Alkoholismus und seine Bedeutung für die Menschheit.
16.20: Kinderecke.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Käthe Haar: Frauen in Algier. 2. H. Lothring: Ein Heimatabend auf dem Dorfe.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: H. Mach: Sozialwesen des heutigen Rußlands.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
19.45: Prof. M. Hysek: K. M. Capek-Chod (geb. 21. Febr. 1868)
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.00: Lieder von Gustav Mahler.
21.30: Klavierkonzert. Prof. J. Herman. Beethoven: Sonate E-dur, op. 109.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Klavier- und Flötensoli.
17.20: Ungarische Stunde.
18.20—21.00: Übertragung aus Brünn.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00: Schallplattenmusik.
16.30: Estnische Stunde.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Populäre Ouvertüren.
1. Schubert: Rosamunde. — 2. Adam: Si j'étais roi. — 3. Suppé: Leichte Kavallerie. — 4. Keler Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 5. Suppé: Dichter und Bauer.
19.10: Diskussionsabend. Friedensbestrebungen. (Übertragung.)

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Orchesterkonzert. Dir. Medin.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: „Die Rose von Stambul". Operette von Leo Fall.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45: Schulfunk. Englisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Unterhaltungsmusik.
19.10: Für die Jugend.
19.30: Dr. Nordland: Pädagogischer Vortrag.
20.00: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Händel: Violoncellokonzert, g-moll. — 3. Beethoven: Wienertänze. — 4. Dvorak: Rondo; Tschaikowskij: Rokokovariationen (Violoncello). — 5. Charpentier: Fantasie aus „Luise". — 6. Greingert: Mock Morris, volkstümlicher Tanz; Wieniawski: Obertass, Mazurka. — 7. Schubert: Militärmarsch.
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10—23.00: Schallplattenkonzert.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

20.30: Lieder.
21.25—22.00: Moderne Tanzmusik und Lieder.
22.00: Konzert a. d. Theatre du Capitol.

Freitag, 21. Februar

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
19.55: Deutscher Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

15.20: Zeitschriftenschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: A. Zarychta: Vortrag.
17.45: Leichte Nachmittagsmusik.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Georg Kulenkampf-Post, Violine; Cas. Wilkomirski, Violoncello.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.00: Bildfunk.
15.30: Schallplattenvorführung.
16.30: Kammermusik. Sedlak-Winkler-Quartett. Hedda Ballon, Klavier.
17.45: Prof. Preiß: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Ed. Golias: Kind und Spielzeug.
18.00: Graz. Dr. Weingerl: Das Sozialversicherungswesen in der Landwirtschaft.
18.30: Prof. Dr. Türkel: Verbrecherabergläube.
19.00: Wilh. Dwische: Die österreichische Kunstgewerbeausstellung in Stockholm.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: Klavierabend. Tibor Szatmari. — Teilübertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
1. Bach-Kovács: Der Tag, der ist so freudenreich, Orgelchoralvorspiel; Monteverdi-Alderighi: 2 Madrigale: a) Ecco mormorar l'onde; b) Quel angellin que canta; Unbekannter Autor aus dem XVI. Jahrhundert: Barafostus' Dreame (Bearb. Dr. Kovács). — 2. F. W. Rust: Klaviersonate fis-moll. — 3. Schumann: Fantasie C-dur. — 4. Paul Kadosa: 3 Klavierstücke; Albeniz: Corboda; M. de Falla: Première danse Espagnole. — 5. Liszt: Funerailles.
21.00: Wiener Abend.
21.05: „Reifrock und Perücke". Musikalisches aus galanten Tagen von Fritz Lange und Karl Tautenhayn. Clara Musil, Arthur Preuß; Otto Schulhof, Klavier. Tautenhayn-Quartett.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Humoristisches Sendespiel.
19.15: Technischer Briefkasten.
20.05: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattentanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Prof. Dr. Cherbuliez: Zum 120. Geburtstag Chopins.
20.00: Übertragung aus dem Stadttheater.

Kurzwellenprogramme

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.00—23.20: „Figaros Hochzeit".

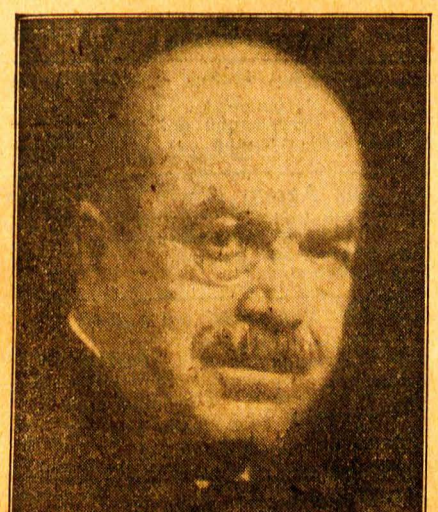
Sonnenaufgang 7.18 Uhr
Sonnenuntergang 17.42 „

Sonnabend, 22. Februar

Mondaufgang 4.16 Uhr
Monduntergang 11.10 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Soldatenlieder und Militärmusik (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde. Naturwissenschaften. Sprecher: Prof. Dr. H. Reichenbach.
15.45: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Armin T. Wegner: Mit dem Motorrade durch Palästina und die Wüste Sinai.
16.30: Eduard-Künneke-Stunde aus Breslau.
18.00: Franz Klühs: August Bebel (geb. 22. Februar 1840).
18.25: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.40: G. van Eyseren, Cl. Grander: Französisch für Anfänger.
19.05: Frédéric Chopin (geb. 22. Febr. 1810). Fanny Weiland, Flügel.
1. a) Etüde f-moll; b) Etüde As-dur. — 2. Präludien op. 28: a) A-dur; b) fis-moll; c) cis-moll; d) H-dur; e) F-dur. — 3. Notturno c-moll, op. 48. — 4. Mazurken: a) f-moll; b) As-dur; c) f-moll; d) e-moll; e) h-moll.
19.30: „Skagerrak" (aus „Des Kaisers Kulis") von Theodor Plivier. Gelesen vom Autor.
19.55: Aus Operetten (Schallplatten).
1. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 2. Lehár: Aus „Die lustige Witwe": a) Ich hol' dir vom Himmel das Blau [Sopran]; b) Ich bin eine anständige Frau, Duett [Sopran, Tenor]. — 3. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, aus „Der liebe Augustin" [Tenor]. — 4. Zeller: Walzer aus „Der Obersteiger". — 5. Strauß: Nonnenchor aus „Casanova". — 6. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel".
20.30: Roda Roda erzählt Schwänke.
21.00: Verdrehtes Allerlei, Kabarett auf Schallplatten. Conference: Willi Schäffers.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.



Roda Roda
erzählt für Berlin, Breslau und Königsberg Schwänke.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

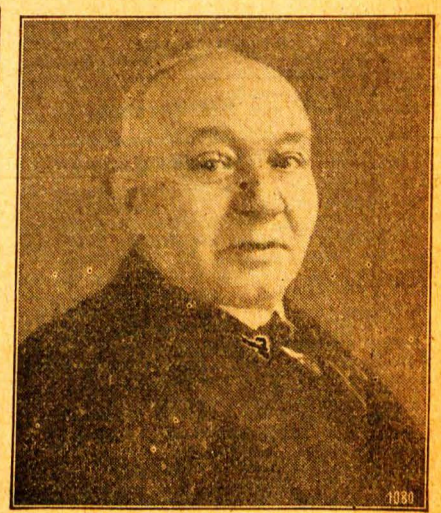
15.45: Erich Landsberg: Stunde mit Büchern. Vom Geist der Völker. Hermann Kantorowicz: „Der Geist der englischen Politik" — Richard Müller-Freienfels: „Psychologie des deutschen Menschen und seiner Kultur".
16.15: Esperanto. Alfr. Hanuschke: Liegnitz als Gartenstadt — Handel und Gewerbe.
16.30: Eduard Künneke. Leitung Marszalek.
18.00: Die Filme der Woche.
18.20: Dr. W. Gralka: Grenzland Oberschlesien in der Denkschrift der Ostprovinzen.
18.40: Französisch (Deutsche Welle).
19.05: Unvergängliche Walzer (Schallplatten).
1. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 2. Lanner: Die Schönbrunner. — 3. Joh. Strauß: Wiener Blut. — 4. Jos. Strauß: Aquarellen-Walzer. — 5. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 7. Gounod-Liszt: Faust-Walzer. — 8. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
20.00: Dr. Günther Grundmann: Das schlesische Kunstgewerbe.
Ab 20.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

10.15—13.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Unterhaltungsmusik.
Ab 15.20: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk. Gegenwartsstunde. — Aus dem Aquarium im Zoologischen Garten. Gespräch zwischen Dr. Lederer und Mittelschullehrer Hans Rößler.
12.45: Karnevalistische Vorfreuden (Schallplatten).
14.00—18.02: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Cuy Desch: Die Gemeinschaft junger Schauspieler und ihre erste Uraufführung: „Bestie Mensch".
18.35: Dipl.-Ing. Lehmann: Die physikalischen Grundlagen des Rundfunks.
19.05: Dr. Petriconi: Spanischer Unterricht.
19.30: Mandolinenkonzert des Deutschen Arbeiter-Mandolinen-Bundes, Gau Frankfurt a. M.
1. H. Schmidt: Frühlingsblumen, Konzertwalzer. — 2. M. Rohde: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 3. W. Petrie: Seemanns Los. — 4. M. Oscheit: Fest im Sattel, Marsch.
20.00: „Der Schwierige". Lustspiel in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal.
21.45: Hallensportfest aus der Stadthalle Stuttgart. Sprecher: Hans Strobel.
22.15: Konzert. Leitung R. Merten. Maria Kienzl, Sopran; Franz Tibaldi, Bariton.



Victor Holländer
gibt unter dem Titel „Aus der Glanzzeit des Metropoltheaters" in München einen Abend mit eigenen Werken.

1. Lehár: Wiener Frauen, Ouvertüre. — 2. Krakauer: Du guater Himmelvater, Lied. — 3. Joh. Strauß: Bei uns z'haus', Walzer. — 4. Gruber: Mei Mutterl war a Wianerin, Lied. — 5. Heuberger: Im Chambre séparée. Intermezzo aus „Der Opernball". — 6. Benatzky: Im Paradeisgartel is heut' Feuerwerk, Lied. — 7. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 8. Strecker: Drunt in der Lobau, Lied; Gruber: 's wird schöne Maderln' gebn, Duett. — 9. Lehár: Süße Lieblingsmelodie, Marsch aus „Die ideale Gattin".
23.30: Auf dem Maskenball im Wiesbadener Kurhaus. Sprecher: Dr. Paul Laven.
24.00—0.30: Tanzmusik a. d. Künstlerklause Groß-Frankfurt. Kapelle Pinkus Langer.
0.30—1.30: Frankfurt. **Nachtkonzert.** Elisab. Kandt, Sopran; Hans Rosbaud, Klavier; Licco Amar, Violine; Hans Geis, Viola; Maurits Frank, Violoncello.
1. Mozart: Trio in d-moll für Klavier, Violine und Violoncello, op. 442 (Allegro — Andantino, Tempo di Menuetta — Allegro). — 2. Mozart: Lieder. — 3. Beethoven: Trio D-dur, für Klavier, Violine und Violoncell (Geister-Trio), op. 70, Nr. 1. Allegro vivace e con brio (Geschwind, lebhaft und mit Feuer) — Largo assai ed espressivo (Sehr breit und ausdrucksvoll) — Presto (Schnell).

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

9.00: Hannover. Schulfunk. Gedichtvortrag.
11.00: Schulfunk für Technik und Wirtschaftsleben. In einem Kaischuppen.
13.05: Kiel, Flensburg. Schulfunk. A. Blunk: Das Phantastische in der romantischen Musik.

15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. Heinitz: Was ist eine Operette? Musikalische Plauderei mit Musik.
16.30: **Schauspielmusik.** Leitung H. Platen.
1. Weber: Ouvertüre und Marsch aus „Turandot". — 2. Beethoven: Clärchenlieder aus „Egmont" [Erna Kroll-Lange]. — 3. Pfitzner: Musik aus „Fest auf Solhaug". — 4. Scheinpflug: Shakespeare-Ouvertüre. — 5. Sibelius: a) Nocturne, aus „Christian II."; b) Elegie; c) Musette. — 6. Wetzler: Ouvertüre zu „Wie es euch gefällt".
17.30: **Orchesterkonzert.** John de Jager, Cello. Kieler Norag-Orchester.
1. Saint-Saens: Konzert für Violoncello und Orchester. — 2. Fuchs: Serenade op. 53, D-dur, für kleines Orchester (Joh. Strauß zu Ehren).
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.20: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
19.00: **Verse und Noten.** Eine Stunde mit Chopin. (Chopin geb. 22. Februar 1810.)
1. G. Leuteritz: Ein Wort zuvor. — 2. Chopin: Ballade g-moll [Willy Bartsch, Klavier]. — 3. Carl Albert Lange: Aus dem Zyklus „Chopin" [Vilma Mönckeberg-Kollmar]. — 4. Chopin: Scherzo b-moll [W. Bartsch, Klavier]. — 5. C. A. Lange: Aus dem Zyklus „Chopin" [Vilma Mönckeberg-Kollmar]. — 6. Chopin: a) c-moll-Etüde; b) As-dur-Etüde.
20.00: **Bunter Abend.** Albert Bozenhard zu seinem 70. Geburtstag im Rundfunk. Grimm und Graupe. Norag-Solisten. Scarpa-Orchester.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Wie die Instrumente des Orchesters klingen. Holzinstrumente.
11.15: Dr. Knopff: Der Wert eines guten und reichlichen Grundfutters für die Ernährung unserer Rindviehbestände im Winter.
13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gruber.
15.20: Märchenfunk. Aus allerlei Kinderstuben. Der Kalender. Die Kinderschuhe. Das Wollknäuel. Teddy bekommt ein Holzbein. Die Himmelfahrt des roten Ballons.
15.50: F. Kudnig liest aus eigenen Schriften.
16.20: **Konzert.** Dir. Leo Borchard.
1. Volkmann: Fest-Ouvertüre. — 2. B. Molique: Konzert für Cello, D-dur [F. Kirchberger]. — 3. Mozart: Sinfonie Es-dur.
17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.35: Rektor Doligkeit: Die kommunalpolitischen Aufgaben der Kleinstadt.
19.00: Dr. Ludw. Goldstein: Monatsschau.
19.30—20.30: **Konzert.** Dir. Karl Hrubetz.
1. Carl: Mussinan-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 3. Ganglberger: Wilde Rosen, Walzer. — 4. S. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 5. Keler-Bela: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 6. Wappaus: Für mein Liebchen, Ständchen. — 7. Nowacek: A Hoy! Marsch.
20.30—0.30: **Übertragung aus Berlin.**

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Lisa Tetzner und eine Singschar: Wanderungen durch den Schwarzwald u. Wanderlieder.
14.30: Ursula Scherz: Kinderbastelstunde: „Hansi als Theaterdirektor".
15.00: Prof. Dr. Lampe: Neues aus der Pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
15.45: Karl Würzburger, Karl Friebel, Heinz Monzel: Funkpädag. Arbeitsgemeinschaft.
16.30: **Nachmittagskonzert aus Hamburg.**
17.30: Konteradmiral a. D. Erich Mahrholz: Von Schiffen in alter und neuer Zeit.
18.00: Franz Klühs: August Bebel (geboren 22. Februar 1840). — Übertragung a. Berlin.
18.25: Walter Bloem erzählt von seiner Reise um die Erde.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05: Prof. Dr. Leisegang: Entchristlichung der Welt.
20.00: **Lustiger Abend aus Langenberg.**
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.00: Schulfunk. Übertragung a. Hamburg.
11.30: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Das Satirische. Carl Sternheim: Bürger Schippel.
13.05: Volkstümliche Kammermusik. Helene Guermanova, Alt; Karl Delseit, Klavier; Toni Faßbender, Violine; August Schreiber, Cello; Begleitung: Breuer.
1. Chopin: Trio. — 2. Cellosoli: Ramrath: Romanze, op. 24; Servais: Spanischer Tanz. — 3. Hugo Wolf: a) Verborgenheit; b) Im Schatten meiner Locken [Alt]. — 4. Klengel: Kindertrio. — 5. Graener: Kuckuck; Pfitzner: Gretel [Alt]. — 6. Martini: Die beiden Hammel, Gavotte. — 7. Newton: Kavatine in G-dur. — 8. Schumann: a) In der Fremde; b) Widmung.
15.00: Kinderstunde. Kinder v. d. Mikrophon.
15.50: Telegrapheninspektor Wurbs: Akkumulator und Ladegerät.
16.10: Willy Buschhoff: Leutnant Glan sieht nach langer Krankheit den Wald wieder (aus Hamsuns „Pan").
16.35: Max Cohen-Reuß: Reichsfinanzreform und Wirtschaft.
17.05: Prof. Hase: Englisch.
17.30: **Vesperkonzert.** Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge) Dortmund. Dirigent Th. Ritter; Klempt-Vokalterzett; am Flügel Willy Bräuer.
1. Mickenschreiber: Festmarsch D-dur. — 2. Scherrer: Altrömisches Opferfest (Gebet — Tanz der Priesterinnen). — 3. Ritter: Pierrot-Ständchen. — 4. Hof: Die vier Jahreszeiten [Vokalterzett]. — 5. Stelzmüller-Tanz, Volksmusik aus Österreich. — 6. Ritter: Klänge vom Rhein, Potpourri.
18.30: Prof. Dr. Nipperdey: Grundgedanken und Entwicklung des Tarifvertragrechts.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine; Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: Stunde des Arbeiters. Dr. Herm. Wendel: August Bebel, Persönlichkeit und Werk (zum 90. Geburtstag).
19.40: Prof. Alfons Goldschmidt: Pan-Amerika als Geschichte und Zeitgedanke: Das Indianerreich.
20.00: **Sitzung der Karnevals-Gesellschaften Münster.**
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Wenn ich die blonde Inge. — 2. Baby Saby. — 3. Ewige Liebe, das gibt's nur im Roman. — 4. Heut spielt mein Sebastian. — 5. Das Herz einer Mutter. — 6. Einmal im Leben erblüht uns die Liebe. — 7. Blutrote Rosen. — 8. Keiner hat dich je wie ich so heiß geliebt. — 9. Im Halbdunkel. — 10. Kreolenliebe. — 11. Puppenhochzeit. — 12. Broadwaymelodie. — 13. Drei Musketiere. — 14. Schöner Gigolo. — 15. Abgebrochen. — 16. Mondnacht in Karolina. — 17. Caracorum. — 18. Palermo. — 19. Berlin. — 20. Konstantinopel.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. 1. Walzer und Waltz. — 2. Wunschprogramm.
14.30: **Bastelstunde für die Jugend.**
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. W. Fabian: August Bebel (geb. 22. 2. 1840).
16.30: **Konzert aus Breslau.**
18.00: **Hans Carossa liest eigene Dichtungen.**
18.30: Dr. A. Paulsen: Wirtschaftsrundschau.
19.00: Oberpostrat Lincke: Die Rundfunkempfangsverhältnisse in Mitteldeutschland.
19.30: **Mandolinenkonzert. Chartofilax Estudiantana.** Leitung: Jorgo Chartofilax.
1. Kreisler: Marsch. — 2. Th. Ritter: Marionetten. — 3. Leop. Franca: Der Zigeuner [Mandoline]. — 4. Ettore Machini: Ein Fest in Rom. — 5 Mario Maciocchi: a) Spanischer Tanz; b) Spanische Serenade. — 6. G. Gilardongli: Marsch.
20.30: **Kabarett „Tempo".**
21.00: **„Funkbretti".** Leit. Hans Pet. Schmiedel. Agnes Delsarto, Lieder zur Laute; Karl Haye, rheinischer Humor; Bernhard Wildenhain, sächsischer Humor.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

15.25: Telegrapheninspektor Wolf: Elektrostatische und elektrodynamische Lautsprecher.
16.00: **Schrammelkonzert.** Die drei Tegernseer Musikanten: Reiter — Holl — Eitele.
1. Tölzer Schützenmarsch. — 2. J. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer. — 3. Lange: Großmütterchen. — 4. Volksliederpotpourri.
16.30: **Unterhaltungskonzert. Funktrio.** Heinrich Kügel, Bariton; am Flügel R. Staab.
17.25: **Orgelkonzert.** Gustav Schoedel.
1. Philipp George: Präludium E-dur. — 2. Bossi: Resignation, op. 104, Nr. 4. — 3. Rheinberger: Alla marzia, op. 167, Nr. 8. — 4. Guilmant: Melodie, op. 46, Nr. 4. — 5. Widor: Finale D-dur aus der 2. Orgelsinfonie, op. 13.
18.15: Arbeitsmarktbericht.
18.20: **Stunde der Jugend.**
1. Alfred Wantke: Schweizerfahrt mit dem Zeppelin. — 2. Hans Kafka: Seereisen heute und zu Columbus' Zeiten.
18.50: Klavierkonzert Durza von Hakrid.
1. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — 2. Braunfels: Zwei Bagatellen. — 3. Liszt: Waldesrauschen, Konzertetüde. — 4. Dohnanyi: Rhapsodie.
19.15: Funknachrichten.
19.30: Taten und Meinungen des Herrn Maxe aus München: „In Kanada war ich auch".
19.45: **Viktor-Holländer-Stunde.** Aus der Glanzzeit des Metropoltheaters. Leitung der Komponist. Rundfunkorchester; Susi Pirschel Paula Menari, Sopran; K. König, Tenor.
1. Ouvertüre „Auf ins Metropol". — 2. a) Die Jahreszeiten der Liebe; b) Am Manzanares. — 3. Intermezzi: Szene d'Amour. — 4. a) Wenn die Rosen blühn; b) Der standhafte Zinnsoldat. — 5. Kasinowalzer. — 6. a) Kleine Montecarlinette; b) Chanteder. — 7. a) Die Kirschen in Nachbars Garten; b) Nordexpreß. — 8. a) Märchen und Frauen; b) Ich lasse mich gern belehren. — 9. a) Kousinchen-Trot; b) Avantageur-Marsch.
21.00: **„Die Frau ohne Rendezvous".** Funkburleske von Eugen Ortner.
21.55: **Buntes Allerlei (Schallplatten).**
22.45—0.30: **Tanzmusik** a. d. Café Luitpold.
23.00: Funkeinlage.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Schallplattenkonzert. I. Historische Märsche. — II. Zu Chopins 120. Geburtstag.
14.00: **Jugendstunde.** Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin. Funkorchester.
14.45: A. Bauer: Hallensport, insbesondere das Hallensportfest.
15.00: **Konzert.** Leitung G. Görlich.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 3. Frank: Violinsonate, A-dur. — 4. Amadei: Ländliche Suite: a) Sonnenuntergang; b) Im Walde; c) Das Abendglöcklein; d) Saltarello. — 5. Mozart: a) Warnung; b) Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte; c) Einsam ging ich jüngst im Haine [Hedwig Piscaler]. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 7. Hruby: Rendezvous bei Lehár, Potpourri. — 8. Schlenk: Schmetterling, Intermezzo. — 9. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 10. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 11. Schramel: Wien-Berlin, Marsch.
17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior.
18.05: Dr. phil. F. Trautmann: Die elektrische Ausrüstung der Kraftfahrzeuge.
18.35—21.40: **Übertragung aus Frankfurt.**
21.45: Hallensportfest. Sprecher Hans Strobel. **Übertragung aus der Stadthalle.**
22.15: **Übertragung aus Frankfurt.**

AUSLAND

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

13.00: Schallplattenmusik.
15.55—20.30: Übertragung aus Glasgow.
20.45—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: **Konzert aus Belgrad.**
22.10: Fernempfang.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.15: Übertragung aus d. Basilica de la Merced.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Landwirtschaft.
23.05: **Übertragung aus Madrid.**

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Dr. Mohr: **Einführung in das IX. Sinfoniekonzert.**
20.00—22.00: **IX. Sinfoniekonzert aus dem großen Musiksaal des Stadtkasinos.** Allgemeine Musikgesellschaft. Leitung Dr. Felix Weingartner. Jean Nada, Flöte; Erna Kaufmann, Harfe.
Werke von Bach, Mozart, Beethoven und Busoni.
22.15—23.00: **Tanzmusik.**

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.55: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert
19.00: Übertragung aus London.
20.00: Rundfunkmusik d. kommenden Woche.
20.15: Gartenfunk.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Dr. Dragic: Bekannte Hygieniker.
18.00: Tamburaschenkonzert.
19.30: Fran Maroevic: In Stambul.
20.00: „Fortunies Lied", Operette von Offenbach.
21.00: Opernarien.
22.00: „Der Charakter", Komödie in 1 Akt.
22.20: Lieder mit Gitarrenbegleitung.
23.20: Übertragung a. d. Hotel Exzelsior.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Jazzmusik.
21.00: A. Poulsen: Theatererinnerungen.
22.05: Liederstunde.
22.30: Vorlesung.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

6.45—7.00: Frühturnkursus.
16.30—17.00: Jugendstunde für Knaben.
18.15: Lektüre. Jakob Frey: „Der Alpenwald".
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Frau Hubert: Was die Handform des Kindes aussagen kann.
20.00: „Zar und Zimmermann". Oper in drei Akten von Lortzing. — Übertragung aus dem Städtebundtheater Biel-Solothurn in Biel.
22.30—24.00: Tanzmusik.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Violin- und Klaviervorträge.
20.00: Szenen a. „Die Walküre" von Wagner.
21.30: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Leichte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung Lieder u. Arien.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Ein Wintersonntag in der Natur.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.15: Schallplattenmusik.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik
18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Abendkonzert.
23.15: Esperantoberichte.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert. Salonorchester Fejes.
18.30: Mitteilungen der Sendestelle.
19.30: Militärkonzert.
20.30: Konzert des Vereins der Ungarischen Musikfreunde aus der Hochschule für Musik. Imre Vargha, Ilonka Pall, Imre Gall, Erzsi Szmatana. Streichquartett Garay-Baumann-Revesz-Frank.
22.00: Konzert aus dem Hotel Hungaria.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.55: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik a. d. Cox-Café.
19.20—20.30: Übertragung aus London.
20.30: „The Refusals of Margaret" von John Palmer.
20.45: Orchesterkonzert.
21.45—1.00: Übertragung aus London.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Übertragung aus Moskau.
21.30: „Ratau" (ukrainische „Tass").

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

17.00: Stunde des kämpfenden (aktiven) Gottlosen.
18.30: Übertragung aus Moskau-Popow.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Tanzmusikübertragung.
19.00: Mason and Armes, Komiker.
19.45: Konzert. Victor-Olof-Sextett.
21.00: Klavierwerke von Chopin.
21.30: Vorlesung aus englischer Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.00: Britische Komponisten.
1. German: Vorspiel zu „Romeo u. Julia". — 2. St. Wilson: Violinkonzert op. 50 (Uraufführung). — 3. Fenney: In Shadows, Tongedicht. — 4. Bye: a) Procession; b) Merlin, Tongedicht (Erstaufführung). — 5. Elgar: Drei Ländler.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
20.00: Theaterkritik.
20.20: Bunte Musik.
1. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Lieder — 3. Coates: Aus „The three bears". — 4. Charig: Aus „Lucky Girl".
22.10—23.30: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30—21.00: Konzert a. d. Rest. De Ferrai.
21.00: Sinfoniekonzert. Dir. Rosa Parodi.
1. Schumann: Sinfonie Es-dur. — 2. Debussy: Childrens Corner. — 3. Rabaud: Processione notturne. — 4. Verdi: Vorspiel zum 3. Akt aus „La Traviata". — 5. Verdi: Ouvertüre zu „Jeanne d'Arc".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.55: „Schottland—Irland"
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00—20.00: Übertragung aus London.
20.00: Th. Henderson: Rob. Burns und das schottische Volkslied.
20.25: „Kriegserinnerungen", Satire.
21.45—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Vortrag.
17.30: Lieder.
18.15: Kantelespiel.
18.40: Vortrag.
19.15: Konzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.10: Konzert a. d. „Tuschinski"-Theater.
17.10: Sportplauderei, Vortrag.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Militärkonzert.
20.40: Abendkonzert des VARA-Orchesters.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Wagner: Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 3. Strauß: Fantasie aus „Salome". — 4. Schillings: Aus „König Oedipus". — 5. Vortrag.
22.50: Tanzmusik.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperantounterricht.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.40: Vortrag.
18.55: Schallplattenkonzert, Vortrag.
20.40: Humoristischer Vortrag.
21.10: Konzert des KRO-Orchesters.
0.10: Humoristische Plauderei.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Slowakisches Marionettentheater.
18.00: J. Machon: Kinderlieder.
18.10: Wochenkulturübersicht.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.15—22.00: Tanzmusik.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderbriefkasten.
17.45: Kinderstunde aus Krakau.
19.05: Vortrag.
20.00: Prof. Dr. Simm: Vortrag.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

10.00: Musikalische Sendung für Pioniere.
10.30: Unterhaltung für die Schuljugend.
11.00: Musik für Arbeiter.
15.30: Radiojournal „Das Oktoberkind".
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Musikalisch-künstlerische Veranstaltung für Pioniere.
18.00: Regierungsbericht aus Moskau.
19.00: Rotarmisten-Radiozeitung.
20.00: Abendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.45—13.15: Schallplattenmusik.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert.
17.50: P. M. Andersen: Asmund Greerup.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: J. Nielsen: Die vereinigten Staaten.
20.00: Alte Tanzmusik.
21.15: Vorlesung.
22.00: Klavierkonzert Folmer Jensen.
Chopin: Sonate h-moll, op 35.
22.25: Mandolinenkonzert.
1. Hünten: Rondo über einen spanischen Tanz. — 2. Habaneras. — 3. Clementi: Sonatine. — 4. Merikanto: Melancholie. — 5. Brahms: Ungarischer Tanz. — 6. La Palomita. — 7. La Habas Verdes. — 8. Möller: Kosakentanz aus „Von Sibirien nach Moskau".
22.50—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Rest.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag: Das Testament.
18.40: Litauische Musik.
19.30: Solistenabend, Vortrag.
21.00—22.15: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Dobrowolska: Die Bibliothek Sigismund Augusts.
17.45: Kinder- und Jugendstunde.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.05: Z. Lesnodorski: Erinnerungen eines Schriftstellers.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Esperanto.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Theater- und Konzertberichte.



20.00: Frauenstunde.
20.30: Chorkonzert. — Übertragung.
22.02—23.00: Tanzmusikübertragung.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

14.00: Stunde für unsere Kleinen.
14.40: Mittagskonzert (Schallplatten).
15.40: Konzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
19.30: Lustige Unterhaltung.
23.15: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.55: Übertragung aus London.
19.00—20.00: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

14.00—15.00: Leichte Musik.
13.55—17.30: Rugby-Match England—Frankreich. — Übertragung aus Twickenham.
17.45: Orgelkonzert a. d. Beaufort-Kino.
19.00: Klavierwerke von Chopin.
19.45: Schubert-Lieder.
20.00: A. Fireman: Meine Tagesarbeit.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Bunter Abend.
21.45: „Jolanthe". Operette von Sullivan. — Übertragung a. d. Savoy-Theater.
22.35: Verborgene Schätze der Welt.
22.50: Fortsetzung der Übertragung.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair-Hotel.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Lieder.
22.15: Wiener Musik.
1. Nevon: Narzissus. — 2. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 3 Strauß: Wein, Weib und Gesang.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Konzert.
21.30: Abendkonzert.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

17.40: O. Ardau: Industrielle Beobachtungen.
20.30: Opernübertragung aus der „Scala".

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
15.55: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Chr. Hollis: Vortrag.
20.30: „The Devil a Saint". Singspiel.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m

19.00: Abendveranstaltung.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m

15.30: Kammermusik.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder: „Pionier".
18.30: Konzertübertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m

20.00: Klassische und Volksmusik.
21.30: Arbeiteruniversität: Mathematik.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Teatro San Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Kinderstunde.
19.30: J. Chr. Selmer: Mexiko in den letzten 25 Jahren.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Dreyer: Marsch. — 2. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Offenbach: Aus „Pariser Leben". — 4. Schmalstich: Karneval-Suite. — 5. Kálmán: Potpourri. — 6. Baynes: Walzer.
22.10: Rezitation.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.10: Prof. Wünsch: Musikformen. Das Motiv und seine Ausführung.
16.30: Jugendstunde.
17.30: Klavierjazzmusik. Dir. F. M. Hradil.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Strejcovsky: Das Unterseeboot im Kriege.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.15: Übertragung aus Preßburg.
21.45—23.30: Übertragung aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzertübertragung.
20.25: G. Risler: Die Kindersterblichkeit.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klavierunterricht.
21.45: „Die schöne Helena". Von Offenbach.
22.30: Schallplattenmusik.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englischer Unterricht.
17.05: Der Journalismus.
17.25: Pfadfinderberichte.
17.45: Kinderstunde aus Krakau.
19.05: Bücher- und Zeitschriftenschau.
19.30: Violinkonzert. Grieg: Sonate G-dur.
20.15: Frauenecke.
20.30: Leichte Musik aus Warschau.
22.15: Schallplattenmusik.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde.
16.20: P. M. Schaller: Liturgische Bücher.
16.30: Jazzorchestermusik.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Grotewohl: Polarforschung und Polartragödien der jüngsten Zeit.
18.10: B. Skorpil: Zweckmäßigkeit und Bedeutung der verschiedenen Anstrichfarben.
18.20: V. Novák: Berühmte Schauspieler.
20.00: Konzert der Uttica jubilee singers.
20.45: Volkslieder [K. Schart].
21.15—22.00: Schallplatten-Tanzmusik.
22.20—22.55: Konzert a. d. Café Praha.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

16.00—16.30: Schallplattenmusik.
17.10: Marionettentheater des Sokol.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Konzert. Slowakischer Gesangverein und Kapelle Samko Dudik aus Myjava.
19.35: Unterhaltungsmusik.
1. Zimmer: Vivat Academia, Ouvertüre. — 2. Leopold: a) Russisches Echo, Potpourri; b) Polonia, Potpourri. — 3. O. Kockert: Ein Morgen in Sanssouci, Tonmalerei. — 4. Ch. Dufort: San Sebastiano, Marsch.
20.30: Übertragung aus Prag.
21.15: Tanzmusik.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Olev Reinthal: Die Entstehung Estlands.
18.30: Studienkreis.
19.00: Unterhaltungskonzert.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm, Tanzmusik.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Heiterer Abend.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Abendkonzert.
1. Grieg: Quartett g-moll op. 27. — 2. Vier venezianische Lieder. — 3. Borodin: Notturno und Scherzo D-dur. — 4. **„Tre donne in un vortile"**, Lustspiel in 3 Akten von Arturo Muratori. — Anschl. Konzert.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Kapitän Eric Frick: Vortrag.
18.00: Spielmanns- und Ziehharmonikamusik.
18.30: Kabarett.
19.30: Militärmusik.
20.30: Komödie der Woche.
21.00: Aktueller Vortrag.
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

20.30: Solistenkonzert.
21.25: Aus Operetten.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Tochter des Tambourmajors". — 2. Lecocq: Zwei Arien aus „Mamsell Angot". — 3. Friml: Zwei Arien aus „Rose-Marie". — 4. Youmans: Zwei Arien aus „It the Deck". — 5. Hutgel: Zwei Arien aus „Une nuit au Louvre". — 6. Audran: Zwei Arien aus „La Mascotte".
22.00: Abendkonzert.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Leichte Musik.
20.30: Abendkonzert.
1 Gomez: Ouvertüre zu „I Guarany". — 2. Ganne: Ekstase. — 3. Monti: Fantasie aus „I Natale di Pierrot".
21.00—23.30: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kurzwellenpropaganda.
17.45: Kinderstunde.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton: Die schönste Frau.
20.30: Leichte Musik.
1. Fall: Marsch aus „Die schöne Risette". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Donna Juanita". — 3. Jacobi: Walzer. — 4. Zwei Lieder. — 5. O. Straus: Walzer aus „Ein Walzertraum". — 6. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Kálmán: a) Potpourri aus „Gräfin Mariza"; b) Slowfox aus „Die Prinzessin von Chicago"; c) Czardas aus „Gräfin Mariza". — 8. Nedbal: a) Blues aus „Donna Gloria"; b) Mazurka aus „Polenblut".
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Ing. Gfellner: Rationelle Fütterung und Anwendung von Kraftfuttermitteln.
15.00: Bildfunk.
15.15: Kinderstunde. Empfang bei Wrucki und Wurzelmännchen.
16.00: „Schneewittchen". Märchenspiel für Kinder, geschrieben von Hans Guck in die Luft. Spielleitung Aurel Nowotny.
16.40: Konzert. Orchester Heinz Morawetz.
18.10: Duette. Lili Ulanowsky, Sopran; Jella Braun-Fernwald, Alt.
1. Reger: a) Nachts; b) Sommernacht; c) Gäb' ein einzigs Brünnelein. — 2. Brahms: a) Klänge; b) Die Meere; c) Die Schwestern. — 3. Robert Schumann: Kreisleriana op. 16.
18.10: Graz. Dr. Wolfbauer: Alt-Grazer Plastik.
18.35: Graz. Dr. P. Krause: Die Handschriftenschätze der Stiftsbibliothek von Admont.
19.00: Franz Nabl liest aus eigenen Werken.
19.35: Vortrag über ein aktuelles Thema.
20.10: „Der Zigeunerbaron". Operette von Johann Strauß. Spielleitung Victor Fleming. Dirigent Josef Holzer.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1

16.15—17.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Theaterkritik.
17.45: Übertragung aus Krakau.
18.50: Feuilleton.
20.05: Neues aus aller Welt.
20.30—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,

17.15: Konzert. Handharmonika-Spiel
17.55: Solo- und Chorgesangsschallplatten
18.25: Konzert des Hausquintetts.
19.18: J. P. Samson: Französische Lektü
19.30: Prof. Dr. v. Genzenbach: Positive senhygiene.
20.00: Übertragung aus Basel.
20.45: Heitere Unterhaltung. Humorist Vorträge; Schmid und Eckerli (be Lieder zur Laute); Zithertrio Ant. Sm
22.10—23.00: Schallplattentanzmusik.

Kurzwellenprogramm

9493 kHz Lyngby

20.00—21.15: Ältere Tanzmusik.
22.00—22.50: Übertragung aus Kapenha

Es kommt ganz auf Ihren Geschmack an

ob Sie nur Orts- bzw. Bezirksempfang wünschen, oder ob Sie Fernempfang betreiben wollen

Beide Möglichkeiten bietet Ihnen der „De Te We 34"



Vollkommen netzbetriebener 3-Röhren-Schirmgitter-Empfänger

De Te We

DEUTSCHE TELEPHONWERKE UND KABELINDUSTRIE A. G. / BERLIN SO 36

Anfragen an Abt. DF

Telefunkenlizenz

Esve Netz-Empfänger

in allen Preislagen!

Esve Gerät stets Qualität



Fragen Sie Ihren Händler! Günstige Teilzahlungs-Bedingungen.

SACHSENWERK

NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Zur Frühjahrsmesse Leipzig im Haus der Elektrotechnik

Haus der Elektrotechnik

Die Erzeugnisse der deutschen Elektrotechnik



Grosse Technische Messe Leipzig

Frühjahr 1930, 2.–12. März

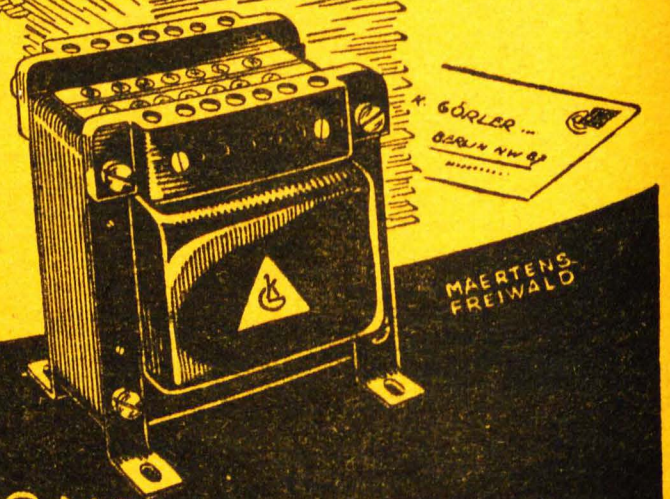
Auskunft: Leipziger Messamt, Leipzig
und Haus der Elektrotechnik e. V., Ausstellungsgelände

TRANSFORMATOREN:

Nachfrage



immer größer



VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS DRUCKSCHRIFT 293/94 b

GÖRLER G·M·B·H · BERLIN, NW. 87.

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



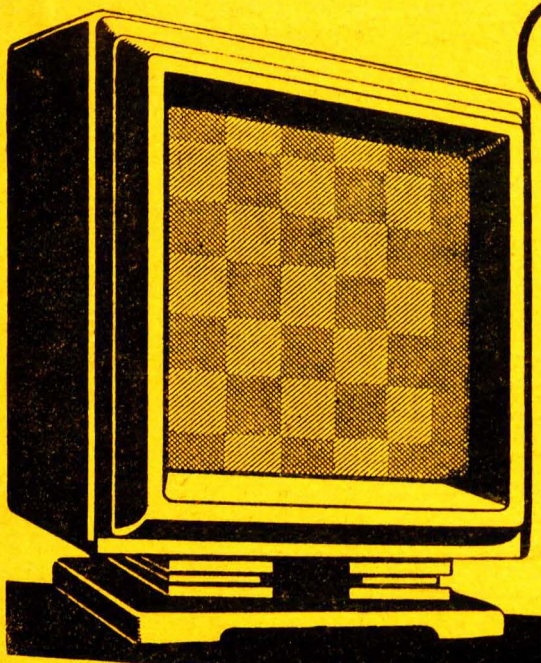
22.FE
PR. ST
S XV 420
10

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 8
21. Februar 193

AEG-LAUTSPRECHER GEALION



der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

eine höhere Stufe von
Tonreinheit, Klangfülle, Brillanz.

Preise:

In Holzgehäuse	RM	**98,–**
In Luxusgehäuse.....	RM	**118,–**
Chassis mit Holzkasten ...	RM	**78,–**

Verlangen Sie Vorführung in Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Von **F. Weichart**

Teil I: Allgemeine elektrotechnische Grundlagen. 2. Auflage 1928 . . . . . Geb. 3 RM.
Teil II: Resonanz. Erzeugung, Ausbreitung und Empfang hochfrequenter Schwingungen. 2. Auflage 1929 . . . . . Geb. 3 RM.
Teil III: Theorie und Anwendung der Elektronenröhren. 2. Auflage 1929 . . . Geb. 3 RM.

Jeder Band ist einzeln käuflich!

Aus den Urteilen der Presse:

Dies Buch unterscheidet sich von manchen anderen, die das gleiche Gebiet behandeln, dadurch, daß es eine wirklich gründliche wissenschaftliche Behandlung der einschlägigen Fragen gibt, ohne in allzu populärer Weise die Schwierigkeiten nur flüchtig zu streifen. Wer das Buch wirklich durchgearbeitet hat, wird die oft recht schwierigen Artikel in Radiofachzeitschriften usw. mit wirklichem Verständnis lesen können.
Neue Leipziger Zeitung.

Dieses kleine handliche Werk ist physikalisch sehr klar geschrieben. Besonders gefällt die leichtverständliche Erklärung der Formeln und der nicht immer einfachen physikalischen Vorgänge. Jedem Funkfreund kann das Studium dieses Büchleins dringend empfohlen werden.
Die Sendung.

Es sind richtige Lehrbücher, die sich besonders für funktechnische Lehrkurse als unentbehrlich erweisen werden. Die reich bebilderten Teile seien allen Rundfunkteilnehmern, denen Hören und Basteln nicht genügt, die die funktechnischen Vorgänge auch verstehen wollen, warm empfohlen.
Allg. Zeitung, Chemnitz.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68 / ZIMMERSTRASSE 94

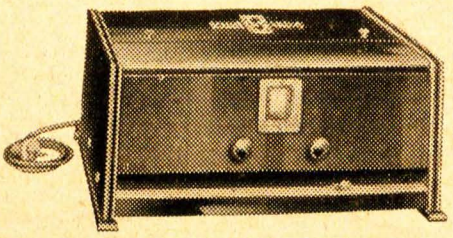
SCHAUB

Führend in Form und Konstruktion!

Jede Type ihrem Zweck entsprechend durchgebildet!

Automatische Einstellung ohne Behelfsmittel mit dem Schnellwähler

SCHAUB Type U. N. 4



Preis RM 298,— o. R.

mit Schirmgitterröhre und Grammophonanschluß. Der wirklich zuverlässige trennscharfe Netzempfänger für Fernempfang mit bisher ungekannter Tonfülle und Tonschönheit!

Das Urteil unserer Kunden: Freude über Freude mit diesem Apparat — Die Stationen kommen nur so angerückt — Lautstark empfange ich 72 Stationen . . . . .

SCHAUB Type U. N. 3

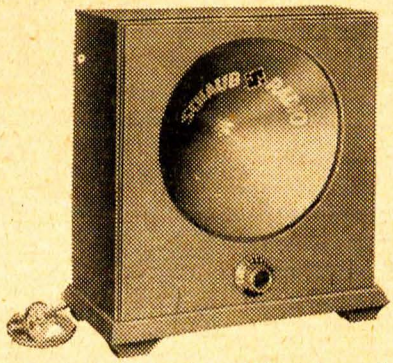


Preis RM 186,— o. R.

mit Schirmgitterröhre. Ein Fernempfänger von großer Lautstärke und gediegener Arbeit! Mit Grammophonanschluß!

Das Urteil der Kunden: Wir möchten Ihnen unaufgefordert mitteilen, daß Ihr U. N. 3 von allen Netzgeräten, die wir kennen, derjenige mit den besten Resultaten ist.

SCHAUB Type U. N. 2



Zweiröhren-Netzempfänger kombiniert mit Lautsprecher. Mit Schirmgitterröhre. Mit eingebauter Lichtantenne. Mit Grammophonanschluß Mit abgestimmtem Spezial-Lautsprecher!

Das Urteil unserer Kunden: Klangrein und tonschön erhalten wir den Bezirks-, den Deutschlandsender und Kopenhagen.

Type U 4. Das bekannte 20000fach bewährte Batteriegerät.
Ferner als Luxusgerät für **Batterie und Netzanschluß** Type U 5 und Type U.N.5, **ein Meisterwerk der Feinmechanik** mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten. Automatische Kopplung, absolute Einknopfbedienung, Skalenbeleuchtung.

VERLANGEN SIE UNSERE SONDERPROSPEKTE 68

G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H.
Charlottenburg 4

Auf der Leipziger Messe: Halle 6, Stand 115

SCHAUB EMPFANG REINER KLANG

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch, 20 Uhr, in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages: „Irrationale Funktionen".

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung Freitag, 7. März, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bzw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jeden Monats über die Obleute an Herrn Fink AT/Lvk zu richten. Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen.

FTV. Gruppe Bergmann. 1. Vorsitzender Ing. Meyer, N 65, Genter Straße 8. Geschäftsstelle Grob, N 65, Brüsseler Straße 28. Alle Anfragen bitten wir an die Geschäftsstelle zu richten. — Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt, daß die nächste Sitzung am 25. Februar, 20 Uhr, in der Versuchs- und Lehrbrauerei, See- Ecke Amrumer Straße, im Grünen Saal, stattfindet. Tagesordnung: 1. Vorlesung des Protokolles der letzten Versammlung; 2. Bericht des 1. Vorsitzenden über den Verlauf des 6. Stiftungsfestes; 3. Vorführung von Netzempfängern; 4. Allgemeine Aussprache. — Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung; Gäste willkommen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Caprivallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr 40. — Unsere am 4. März in unserem Vereinsheim stattfindende Monatsversammlung soll diesmal die Mitglieder mit ihren Damen bei einer kleinen, gemütlichen Veranstaltung vereinen. Unser Mitglied, Herr Badt, wird mit selbstgebasteltem Gerät eine Schallplattenvorführung veranstalten. Das gewählte, in der Hauptsache klassische Musik behandelnde Programm wird auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen, um so mehr, als nur einwandfreie, elektrisch bespielte Schallplatten bekannter Firmen zur Wiedergabe gelangen. Die Wiedergabe am Gerät ist, wie wir uns überführt haben, an Güte wohl nicht zu überbieten. Um auch die Vervollkommnung der Schallplattenherstellungstechnik zu demonstrieren, wird Herr Badt nacheinander zu Gehör bringen: Eine vor 1914 bespielte, eine der ersten elektrisch bespielten, eine nach dem neuesten Stande der Technik bespielte Platte. Da sich wohl alle von uns mit dem Gedanken der gerade dem Bastler so naheliegenden Verbindung von Verstärker und Schallplatte tragen, dürfte das Interesse eines jeden ein reges sein.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vors. A. Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden Freitag nach dem Monatsersten in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. Die nächste Mitgliederversammlung findet also am 7. März statt. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Radio-Vereinigung Dessau E. V. Zuschriftenadresse Dessau, Amalienstraße 99. — Die im Bastelheim, Teichstraße 48, im Monat Januar veranstalteten Vortragsabende brachten wieder sehr interessante und lehrreiche Anregungen. Am Mittwoch, dem 15., sprach Herr Mansfeld über Kofferempfänger. Er behandelte in leichtverständlicher Weise den Bau von drei Arten solcher Empfänger, sowohl theoretisch nach den Schaltschemas, als auch praktisch an zwei mitgebrachten, selbstgebastelten Geräten. Die Mitglieder interessierte der Bau dieser Empfänger insofern besonders, als sie bei der im Frühjahr stattfindenden Fuchsjagd Verwendung finden sollen. — Am Mittwoch, dem 22., wurde von Willy Krause ein Vortrag über sein mit allen Finessen gebautes transportables Neutrodyne-Gerät gehalten. Durch die Verwendung von mehreren noch aus alten Apparaten herrührenden Einzelteilen und bei dem notwendigen gedrängten Einbau wegen des kleinen Maßumfanges des Geräts, in das auch Lautsprecher, Batterien und Rahmenantenne eingebaut worden sind, war eine ganz besonders schwierige Schaltung vorzunehmen, die jedoch in jeder Weise geglückt war. Die vom Vortragenden in bekannter, gründlicher Art gemachten Ausführungen brachten für die Zuhörer viel Lehrreiches. — Schließlich hielt noch am Mittwoch, dem 29., Herr Schneider einen Experimentalvortrag, der sich mit der Wirkung des Magnetfeldes und die Einflüsse der Selbstinduktion befaßte. Vortrag von W. Krause über Lautsprecherbau am 19. Februar, um 20 Uhr. Alle technischen Veranstaltungen finden im Bastelheim, Teichstraße 48, statt.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum 303, Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstraße 21. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132; Telephon: Humboldt 3393. Schatzmeister: Eug. Paris, N 31, Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: Gr. Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Generalversammlung!

Wie durch Rundschreiben bekanntgegeben, findet unsere ordentliche Generalversammlung am Freitag, dem 28. Februar, im Restaurant „Wilhelmshof", Anhaltstraße 12, statt. Im Anschluß daran, gegen 22 Uhr, folgt die Vorführung des Filmes: Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk! Bekannte u. Interessenten haben freien Eintritt.

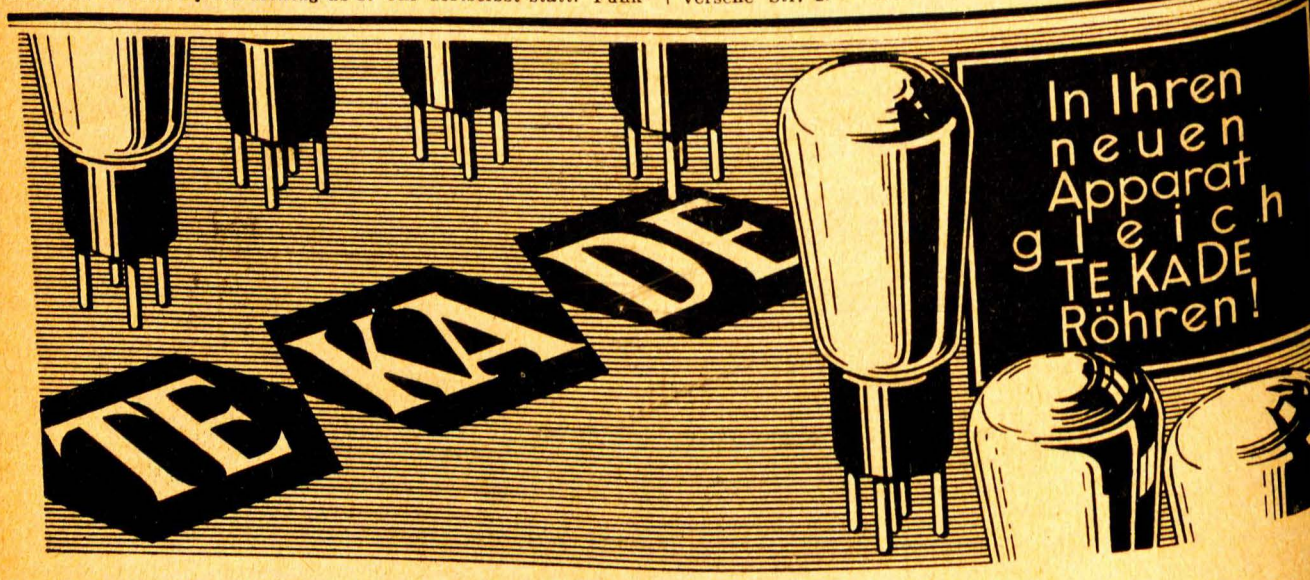
Kurzwellen. Die bisher eingegangenen Meldungen reichen noch nicht aus, um eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Wir bitten deshalb alle Interessenten, ihre Meldung umgehend einzureichen.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4 Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 1 — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide Berliner Str. 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalide



straße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. — Die Vorführung des Schirmgitterempfängers am 30. Januar durch Herrn Mercy, dem wir für den fesselnden Vortrag besonders danken, erfreute sich eines regen Zuspruchs. — Am 6. März findet die Vorführung eines Kraftverstärkers in Widerstandsschaltung mit 8 Watt Endleistung statt. — Die Arbeitsgemeinschaft ist jetzt auch in der Lage, Wechselstromgeräte zu prüfen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36 Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Telephon: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68. Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12.30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Der Vortrag unseres Funkfreundes Witt in der letzten Bastelstunde fand regen Beifall. In übersichtlicher Weise führte er in die Anwendung der Kondensatoren in Gleich- und Wechselstromkreisen ein.

Am Montag, dem 24. Februar, 18 Uhr, findet in unserem Vereinslokal, Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str 68, unsere diesjährige Jahres-Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesen der Niederschrift; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht; 4. Entlastung des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6 Verschiedenes. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Für die Bastelstunden im März sind zwei Vorträge vorgesehen. Praktikant Heinz Grosse spricht am 3. März über „Die richtige Schaltung von Heizwiderständen, Potentiometern u. dergl." und am 17. März über „Die Meßtechnik in ihrer Anwendung".

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-v.-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Cafés. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr; Leiter: Obering. Schrott. — Herr Schrott wird den lehrreichen Vortrag über Antennenfragen Ende März halten, während Herr Horn am Freitag, dem 21. d. M., seinen Vortrag mit Experimenten hält über: „Störungssuche mit Rahmen und Kompaß". Wir brauchen noch einige Funkhelfer. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, welches arbeitslos wird und seinen Beitrag nicht weiter zahlen kann, dies dem Verein mitzuteilen. Die in Nr. 6 angekündigte Einteilung der Wochentage ist von der Versammlung genehmigt.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 6091. Unsere Räume sind geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 19 Uhr an. — Am Freitag, dem 21. Februar, findet unsere diesjährige ordentliche Hauptversammlung statt, zu der inzwischen besondere Einladungen ergangen sind. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, bitten wir alle Mitglieder, die irgend abkömmlich sind, zu erscheinen. Wer fehlt, ist an die Beschlüsse der Versammlung trotzdem gebunden! — Wir beabsichtigen, in Kürze eine Vortragsreihe für Kurzwellenfreunde: „Wie werde ich DE?" einschließlich Morsekursus einzurichten. Wir bitten Interessenten, sich schon jetzt zu melden, damit wir einen Überblick gewinnen können, in welchem Maßstabe die Veranstaltung aufgezogen werden kann. Auch Meldungen von Nichtmitgliedern unseres Vereins, sofern sie der F. T. V angehören, sind willkommen!

FTV. Verein der Funkfreunde der Grenzmark Posen-Westpreußen, Sitz Schneidemühl. Vorsitzender: Ober-Telegr.-Inspektor Marquardt; Kassierer: Kaufmann Schürmann; Schriftführer: Gewerbeoberlehrer Hasselberg.

Einladung.

Am Mittwoch, 19. März, 20 Uhr, findet im Hotel Preußenhof, Neuer Markt 12, unsere Generalversammlung statt. Tagesordung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer; 5. Verschiedenes. Anträge sind schriftlich bis zum 5. März dem Vorsitzenden einzureichen.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken); Fernsprecher: Bergmann 1871. — Nächster Bastelabend: Mittwoch, 5. März, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude, Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. — Das sechste Jahresfest der RGT findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des Neuen Rathauses zu Berlin-Schöneberg statt. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere ordentliche Hauptversammlung nunmehr am 17. März im Kasino des Telefunken-Verwaltungsgebäudes, Hallesches Ufer 12/13, stattfindet.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering: NW 21, Rathenower Str. 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 30. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Str. 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag,



Ortsempfang

in höchster Vollkommenheit

Zwei Apparate in einem!!

Netzanschluß (ohne Batterien) — Bedienung durch Druck auf einen Knopf — vollkommen naturwahrer Empfang — hervorragende Wiedergabe von Schallplattenmusik mit PHILIPS Elektro-Schalldose.

Außerordentlich gute und schöne Wiedergabe!



PALADIN 5

Zum Paladin 5 der PHILIPS Lautsprecher.

Vertrieb: Deutsche PHILIPS Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Hersteller: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof

P. 5/51 An die Deutsche PHILIPS Ges. m. b. H. Berlin W 35, Potsdamer Str. 38
Ich bitte um Übersendung eines Prospektes
Name:
Adresse:

HIER ABTRENNEN!

20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 25. Februar setzt Ing. W. Hasenberg seine Vortragsreihe fort; er spricht nun über Schaltungen.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116, Tel.: Steglitz 63. Postscheckkonto: Berlin 430 12 Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — In der Hauptversammlung am 6. Februar wurde der Vorstand in seiner Gesamtheit einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Herren: A. Kersten, Vorsitzender; E. Bley, stellv. Vorsitzender; M. Bondkowski, Schriftführer und Schatzmeister; K. Oppermann, Beisitzer und stellv. Schatzmeister; K. Pommerencke, Beisitzer; R. Pfannschmidt, Beisitzer, und K. Schiebold, Beisitzer. Der Kassenbericht gab einen guten Vermögensstand, trotz großer Aufwendungen, die für das Laboratorium im Laufe des Jahres gemacht wurden. Für das laufende Jahr wurde die Anschaffung eines Epidiaskopes zu Vortragszwecken bewilligt. Die Versammlung war gut besucht. Der nächste Diskussionsabend mit Gratisverlosung an die Anwesenden findet Donnerstag, den 20. Februar, 20 Uhr, im Vereinsheim statt. Zahlreicher Besuch wird erhofft. Gäste willkommen. Es können an diesem Abend Messungen aller Art vorgenommen werden.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. **Schriftführer:** Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51 Schatzmeister. Kaufm Raidl, Banque Nationale Sbr 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1944 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Besichtigung des Flughafensenders am Sonntag, dem 23. Februar. 10.15 Uhr Treffpunkt Flughafenrestaurant, Flugplatz, Straßenbahnhaltestelle Kirche St. Arnual. Besichtigung der Wettermelde- und Sendeanlagen. Alsdann (kostenlose) Autofahrt zum Sender auf dem Winterberg. Sachkundige Führung. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Demonstrationsvortrag über Fernsehen Anfang März. Nähere Mitteilung ergeht noch.

Ortsgruppe Heiligenwald. Die Ortsgruppe Heiligenwald veranstaltet am Sonntag, dem 9. März, im Lokal Adolf Gräser, Friedhofstraße, einen Rundfunkwerbetag verbunden mit Funkausstellung, zu der wir alle Freunde und Gönner einladen. Eröffnung 13 Uhr.

Ortsgruppe Schiffweiler. Die Filmvorführungen finden erst im Monat März statt.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Technischer Abend am Freitag, dem 21 und 28. Februar, im Klublokal. Zahlreicher Besuch erbeten.

Ortsgruppe Brebach (Saar). Generalversammlung der Ortsgruppe Brebach am Montag, dem 24. Februar, 20 Uhr, im Lokal Rempe in Brebach. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreicher Besuch erwünscht. Funkfreunde und Gäste können eingeführt werden. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Kalenderjahr; 2. Rechnungslegung; 3. Vorstandswahl; 4. Vorführung des mit ersten Preisen ausgezeichneten K. W.-Senders durch den Erbauer Herrn Kleemann, dem auch an dieser Stelle für die auf der Ausstellung erzielten Preise herzlich gratuliert wird. — Das ebenfalls mit einem Preis bedachte und von Herrn Feldhauser ausgestellte Röhrenprüfgerät ist zur Stelle und können Röhren zur Prüfung mitgebracht werden.

*

Mitteldeutscher Funkverband E.V., Sitz Leipzig

Geschäftsstelle Leipzig W 31, Stieglitzstr. 52 II. Postscheck-K. 644 16.

Dem Mitteldeutschen Funkverband traten in den letzten Tagen folgende Funkvereine bei: Funkverein Granschütz, Kr. Weißenfels; Funkverein Kiebitz, Post Döbeln-Land; Funkverein Hartmannsdorf, Bez. Chemnitz, und Funkverein Lengenfeld i. Vogtl.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

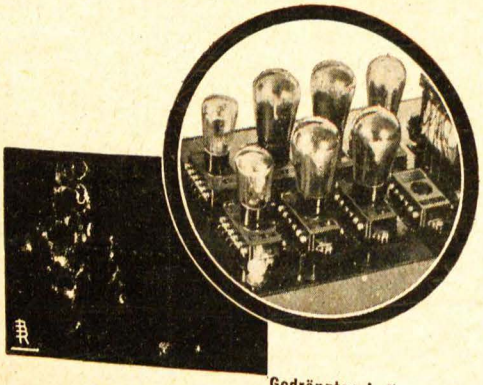
Dresden, Töpferstr. 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel. 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr Montags nur 11 bis 13 Uhr Tel. 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge Sonnabend, 22. Februar, 20 Uhr, Geschäftsstelle, Experimentalvortrag cand. ing. Schramm: „Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 m ohne Umschaltung und ohne Spulenwechsel"; Vorführung des Gerätes Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Jahreshauptversammlung Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht (Geschäftsführer Ernst); 2. Jahresbericht (Kassenwart Arnold); 3. Haushaltplan (Kassenwart Arnold), 4. Bericht der Kassenprüfer; 5 Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl der Kassenprüfer 1930; 7. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ergänzungswahl des Vorstandes; 8. Verschiedenes. Die der Beratung und Beschlußfassung der Hauptversammlung zu unterbreitenden Anträge sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich zur Kenntnis des Vorsitzenden zu bringen. Über später eingegangene Anträge darf in der Hauptversammlung nur dann Be-

Fortsetzung auf Seite 6



Gedrängter Aufbau und Raumersparnis sind nicht nur eine Frage des schönen Aussehens, sondern auch wichtig zur Vermeidung unnötiger Geldausgaben. Schneller Zusammenbau und Ausschluß von Schaltfehlern, Verzicht auf langweilige und geisttötende, schematische Arbeit gestattet dem Bastler Konzentration auf wirklich schwierige Tätigkeit. Alle Vorteile bietet der

DRALOWID-KOMBINATOR

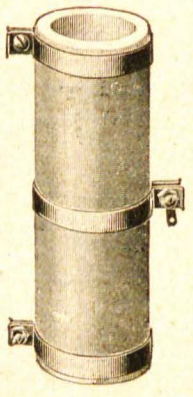
Jedes gutgeleitete Fachgeschäft führt ihn

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Drucksache C 143

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

Der hier benutzte Inserat-Gedanke wurde im Dralowid-Ideenwettbewerb preisgekrönt

1723



Elektro - Triumph

Vorschalt- und Ableitwiderstände für Serienheizung in Gleichstrom - Netzempfängern

Lieferbar für alle Belastungen in ausgemessenen Sätzen für beliebige Röhrenkombinationen

Kurzfristige Spezialanfertigungen

Druckschriften kostenlos von

ELEKTRO - TRIUMPH

Berlin - Friedenau, Taunusstr. 30

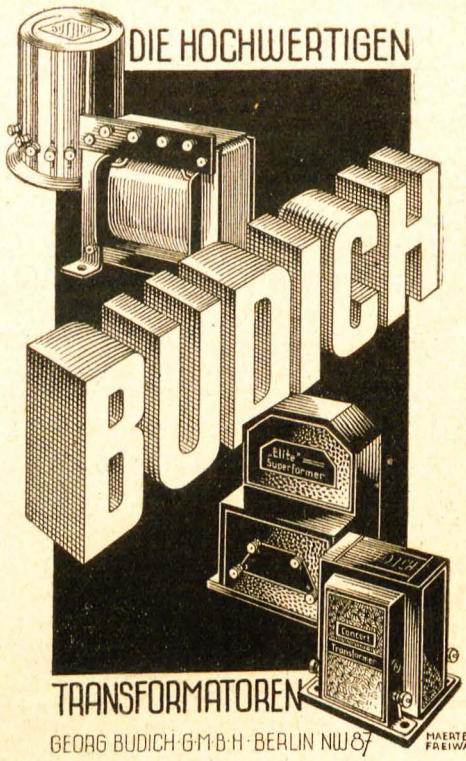
Existenzerwerb

Verkaufe meine Fabrikation in Meßinstrumenten und anderen Sachen mit Material und Werkzeug. Werkstatt und Wohnung ohne Tausch vorhanden

Max Glöß,

Dresden-Kleinzschachwitz

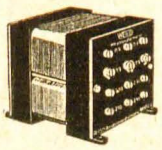
Neußlitzer Straße 59



GEORG BUDICH · G.M.B.H. · BERLIN NW 87

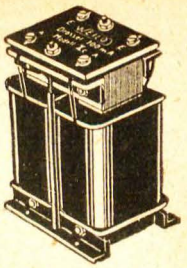
MAERTENS FREIWALD

Der Selbstbau von Netzanschlußgeräten



Modell 23

die tägl. die konstante Anodenspannung und den Heizstrom liefern, so daß Empfänger und Verstärker immer betriebsbereit sind, bereitet keine Schwierigkeiten. Die Weilo-Druckschriften enthalten ausführliche Schaltbilder mit genauen Dimensionierungsangaben.



Modell 10c

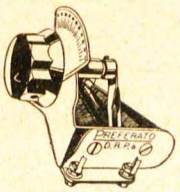
WEILO-Netztransformatoren und Drosseln

erleichtern durch Qualität und grundsoliden Aufbau die Zusammenstellung von hochwertigen Netzgeräten.

Tabelle

Netztransformatoren							Drosseln				
Mod.	Gleichr.-Röhre	Anod. V	Sp. mA	Heizung V	Heizung A	Preis RM	Mod.	Widerstand Ω	Selbstindukt.	Belastg. m A	Preis RM
14a	R 220	2×185	40	—	—	14,—	D 2a	250	5—13	20	7,50
18	—	—	—	4	5	12,50	10a	470	20—30	45	9,50
19	RGN 1500	2×230	70	4	5	21,50	10b	320	20—30	75	14,—
20	RGN 1500	2×220	50	—	—	13,—	10c	2×110	20—30	150	16,50
22	R 220	2×185	150	4	5	23,25	10d	2×50	10—22	450	42,25
23	R 250	2×230	300	4	8	34,25					
25	Ph 406	2×220	75	4	5	22,—					

Für die Regelung der Eingangsamplitude des Verstärkers dient der



Lautstärkeregler
Jetzt lieferbar!

„Preferato"- Lautstärkeregler
(D.R.P. ang.)

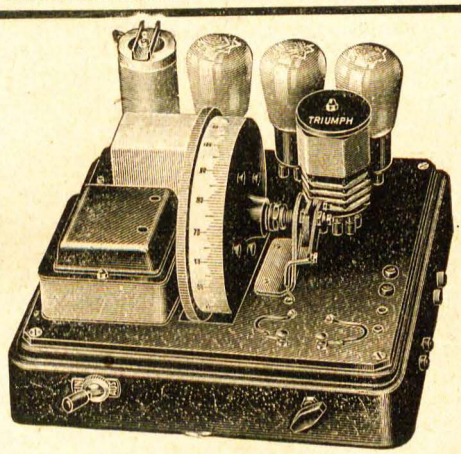
Er regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klangtreu ohne Fälschung des Klangbildes.

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage

Preis RM 13,50

Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Triumph
Drei-Röhren-Netzempfänger für Bezirksempfang

Diese Empfänger werden als Bausätze mit geschaltetem Netzteil einschließlich Pultgehäuse geliefert.

Lautstarker Bezirksempfang, Schallplattenwiedergabe, Hohe Endleistung. RE 604 bei Wechselstrom.

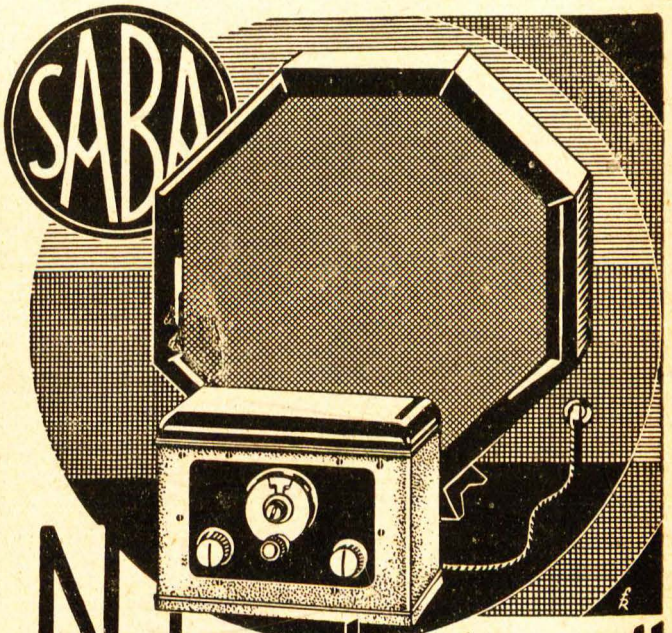
Für Gleichstrom Type NG 3 = RM 110,—
Für Wechselstrom „ NW 3 = „ 115,—
einschl. Gehäuse

Verwendung nur allerbester Materialien und Einzelteile

Die reichliche Dimensionierung aller Schaltelemente gibt Gewähr für dauerhaftes einwandfreies Arbeiten

Druckschriften kostenlos, Bauplan RM 1,50

Elektro-Triumph, Bln.-Friedenau, Taunusstr. 30



Nahsender tonvoll im Lautsprecher

Musik und Sprache in voller Natürlichkeit und dabei doch billig

WN 2 Zweiröhren-Netzanschluß	RM 98.00
Tel.-Röhren dazu	„ 33.00
Lautsprecher Saba-L 60	„ 54.00
die ganze Anlage	RM 185.00

Diese Ausgabe können Sie sich leisten, verlangen Sie darum sofort von Ihrem Händler Vorführung oder von uns kostenlos Prospekte

SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT AUGUST SCHWER SÖHNE
VILLINGEN · SCHWARZWALD

Saba sichert sauberen Empfang!

schluß gefaßt werden, wenn mindestens zwei Drittel der in der Versammlung anwesenden Mitglieder hiermit einverstanden sind. Die ordnungsgemäß berufene Hauptversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmermehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Vergünstigungen: 1. Es ist uns gelungen, für unsere Mitglieder folgende Vergünstigungen im Zentrum-Lichtspiele, Seestraße, und Kino Musen-Halle, Löbtau, Poststraße, zu erlangen. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten unsere Mitglieder gegen Barzahlung von 0,80 M. den Platz zu 1,20 M., von 1.20 M. den Platz zu 1,50 M., von 1,50 M. den Platz zu 2 M. Sonnabends, Sonntags sowie Feiertags gilt diese Vergünstigung nicht! — 2. Kostenlose Vergünstigungskarten: Alberttheater etwa 25 bis 30 v. H., Centraltheater 50 v. H., Komödie 20 v. H., Residenztheater 50 v. H.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Dienstag, 25. Februar, 20 Uhr, hält Herr Zimmermann im Vereinslokal einen Vortrag über „Neue Fortschritte der Funktechnik in England und Amerika" mit Lichtbildern. — Sonnabend, 1. März, 20 Uhr, bei Funkfreund Ritter in der Hopfenblüte: Vorführungsabend, Aussprache, geselliges Beisammensein. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen, namentlich auch zum Vortrag. — Die Kartenausgabe zum Stiftungsfest am 22. März im „Nollendorfer Hof" hat inzwischen begonnen. Rechtzeitige Kartenentnahme ist notwendig. Der örtlichen Verhältnisse wegen wird nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben. Mitwirkende am „Bunten Abend" sind Hermann Leven, Humorist und Vortragskünstler, Gera; Erika Wild, Tanzkünstlerin, Leipzig; Käte Bollow, Konzertsängerin, Jena, sowie Kapellmeister Enke, Gera.

Radioklub Eisenach. Sonntag, 23. Februar, Große Bastelausstellung und Funkball im Saale des Gesellschaftshauses „Erholung". Vortragsfolge: Vormittags 10 Uhr im Physikzimmer der Ernst-Abbe-Schule: Dr. Feldrappe: Experimentalvortrag über „Ausgewählte Kapitel der Radiotechnik". Anschl. im Saale des Gesellschaftshauses „Erholung": 2. Dr. Hartan, Schüler: „Experimentalvortrag über Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung". 3. „Warum muß ich Rundfunkmitglied werden, und was bezwecken Funkvereine und Zentralverbände". 4. Nach den Vorträgen: Eröffnung der Bastelschau. 5. 19.30 Uhr: Großer Funkball mit Überraschungen. Preisverteilung. Alle Rundfunkhörer sind herzlich eingeladen. — Näheres durch die Tagespresse. — Mittwoch, 26. Februar, 20.30 Uhr: Ernst-Abbe-Schule. Vortrag über „Funkrecht"!

Deutsche Radio Gesellschaft E. V., Berlin-Dahlem, Heiligendammer Str. 23. Wiederbeginn der Bastelkurse Freitag, 28. Februar, jeden Freitag, 20 Uhr, im Restaurant „Wilder Eber", Schmargendorf (Elektr. 51, 191; Omn. 6, 7, 23; U-Bahn Podbielski-Allee). — Bau von Zwerggeräten, Zwergkoffergeräten, Netzanschlußgeräten, Experimentiergeräten. — Vorführung der Bastelgeräte am 28. Februar, 21 Uhr. — Für auswärtige Mitglieder oder Interessenten veranstalten wir einen Fern-Bastelkursus. — Anfragen an Dr. Lübben, Bln.-Dahlem, Heiligendammer Str. 23 (Uhland 4201).

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: Werktäglich, außer Mittwochs und Freitags, von 10 bis 13 Uhr; Mittwochs und Freitags von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Donnerstags ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 44 880. Postscheckkonto: Königsberg Pr 145. — Wir beabsichtigen, in nächster Zeit einen Kursus über „Wechselstrom und Hochfrequenz" durch die Volkshochschule einzurichten. Preis für 8 bis 10 Stunden 2 M. Anmeldungen hierzu erbitten wir an unsere Geschäftsstelle.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig, Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen; dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliederbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. — Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt. — Der Mitgliedsbeitrag für das zweite Kalendervierteljahr 1930 (bzw. für April) ist bis zum 10. März fällig und auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen. Wir bitten, diesen Zeitpunkt genauesten einzuhalten, da wir keinerlei Gewähr dafür übernehmen können, daß beim Ausbleiben der Zahlung und beim Fehlen eines Stundungsersuchens die Belieferung mit dem „Funk" keine Unterbrechung erfährt.

2. DFG-Mitteilungen. Die DFG-Mitteilungen Nr. 79 sind erschienen und den Mitgliedern kostenlos zugestellt worden. Diejenigen Mitglieder, denen sie nicht zugegangen sind, bitten wir, sie von der DFG-Geschäftsstelle anzufordern. Einzelne Hefte werden auch an Nichtmitglieder kostenlos abgegeben.

3. Monographien zur Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. hat sich entschlossen, eine Reihe von Veröffentlichungen herauszugeben die in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der in Frage kommenden Industrien in zwangloser Folge als „Monographien zur Funktechnik" erscheinen. Wir hoffen, mit diesem neuen Arbeitsgebiet unseren Mitgliedern und Freunden einen neuen Beweis unseres Dienstes am Mitglied zu geben und uns hierdurch weitere Mitglieder hinzuzugewinnen. Band 1 ist erschienen: Dr. Curt Borchardt, Neue Untersuchungen über elektrische Schallplattenwiedergabe. — Wir ließen dieses Heft unseren Mitgliedern kostenlos zugehen. Für Nichtmitglieder wird das Heft abgegeben gegen Voreinsendung von 30 Pf. einschl. Porto.

4. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

5. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

6. Neue Mitglieder. Dr. Ludwig Schörnig, Chemiker, Frankfurt a. Main-Höchst-Sindlingen-West; Willy Forkert, Ing., Berlin-Wittenau; Ewald Menke, Versuchsmechaniker, Steglitz; Lothar Kröhl, Kaufmann, Potsdam; Leo Dattner, Praktikant, Berlin W 50; Curt Schäfer, Kaufmann, Charlottenburg 2; Leonh. Schlicke, Dipl.-Ing., Oederan (Sachsen); Alb. Blaßneck, Ing., Gewerbeoberlehrer, Köln (Rhein); Bruno Forsthoff, Telegraphen-Werkmeister, Hamburg 20; Werner Lamberty, Laborant, Neu-Rössen bei Merseburg; Erh. Weihnert, Chauffeur, Neukölln; Herm. Pfeiffer, Kaufmann, Bad Neuenahr; Ruggero Carboni, Ing., Mailand (Italien); Fritz Rammin, Dekorationsmaler, Berlin S 59; Günther Mende, stud. jur., Groß-Stanisch, Post Vossowska (Oberschlesien); Theodor Hoppe, Ing., Oberschöneweide.

Wie beziehe ich den „FUNK"? Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat Februar 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK **Gutschein Nr. 8**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

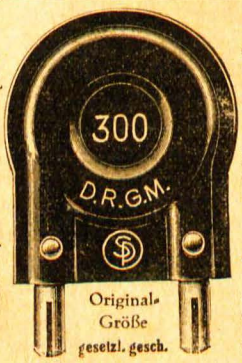
Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

Grammophon-Einbau-Schränke
Kraftverstärker, Netzanschlußgeräte für Kraftverstärker, komplett und in Einzelteilen, Dynamische Lautsprecher,
Luxus-Sperrholzkoffer
Karl Richard Novak
Bln.-Kaulsdorf / Cöpenicker Str. 83

Hochfrequenz-Techniker, 28 Jahre,
vollkommen bewandert in Montage, Kontrolle, Reparatur und Aufstellung sämtlicher Rundfunk- u. Kraftverstärkeranlagen, **sucht für 1. April oder später ausbaufähige**
Stellung
in Industrie oder Handel
Gefl. Offerten unter **Nr. 1214** an die Anzeigenabteilung des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, erbeten.

ERSTE DEUTSCHE MARKE FÜR DETEKTORKRISTALLE
Kannenberg & Vielhauer
G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 227
liefern sämtliche
Detektorkristalle
nach Gewicht / in eigener Packung sowie in Packungen mit Firma des Bestellers
Leipziger Techn. Messe: Halle 6, Stand 260

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.


Original-Größe
gesetzl. gesch.
Gröss. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.
Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke
Nur **ein** Preis
25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Spulenhalter
bewährte Konstruktionen zu neuen, billigen Preisen, liefert
Georg Funcke
Fabrik für Feinmechanik
Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Gelegenheitskauf!
Ich gebe, solange Vorrat reicht, zu konkurrenzlos billigen Preisen Geräte aus abgebauten Telephonbeständen ab:

Induktor 50 Volt mit Zahnrad im Holzkasten	RM 2,—	p. Stück
Induktor 40 Volt mit Schnurrad im Holzkasten	RM 1,50	„ „
Induktor 33 Volt mit Messingzahnrad offen	RM 2,—	„ „
Mikrosprechkapseln	RM 0,80	„ „
Mikrophone kompl. mit Kasten und Spule	RM 1,—	„ „
Telephonhörer m. Hufeisenmagnete (f. Lautsprecher geeignet)	RM 0,60	„ „
Kondensatoren 0,5 µF, gepr. mit 110 Volt	RM 0,60	„ „
Wechselstromklingeln mit 150- oder 300-Ohm-Spulen	RM 1,20	„ „
Wechselstromwecker mit 500-Ohm-Spulen	RM 0,60	„ „
Kontaktklinken mit Klappen, Stege zu 4, 7, 11 u. 12 Kl., eignen sich besonders für mehrere Lautsprecher	RM 0,20	„ Kl.
Kontaktklinken 5 teilig mit Stöpsel	RM 0,60	„ Stück
Kontaktklinken 20 fach	RM 1,—	„ „
Stöpsel hierzu passend mit Schnur	RM 0,15	„ „
Hufeisenmagnete, 1 kg Ziehkraft	RM 0,20	„ „
Induktionsspulen 0,8 : 200 Ohm	RM 0,40	„ „
Induktionsspulen 16 : 22 Ohm	RM 0,25	„ „
Spulen zum Abwickeln	RM 0,30	„ „
Doppelspulen 300 Ohm mit Klappen, 1 Streifen zu 5 Stück	RM 1,20	„ „
Doppelspulen 300 Ohm mit Klappen, 1 Streifen zu 10 Stück	RM 2,—	„ „
Doppelspulen 300 Ohm für Wechselstrom	RM 0,60	„ „
Drosselspulen 108 Ohm 0,18 Dr. geschl. Eisenkern	RM 0,40	„ „
Drosselspulen 600 Ohm	RM 0,25	„ „
Drosselspulen 2500 Ohm	RM 0,15	„ „
Widerstandsspulen 400 Ohm 6000 Um. 0,11 Dr. u. 1600 Ohm 350 Um. 0,08 Dr.	RM 0,15	„ „
Widerstandsspulen 30 Ohm 2300 Um. 0,25 Dr.	RM 0,15	„ „
Garn. Zahnräder ∅ 7 und 1,9 cm	RM 0,40	„ Garn.
Metallmembranen ∅ 9,6 cm	RM 0,10	„ Stück
Kohlenmembranen etwa 6 cm ∅	RM 0,10	„ „
Buchsen	RM 0,05	„ „
Klemmen, doppelt, 2 cm, Messing vern.	RM 0,02	„ „
Klemmen, 3 cm, Messing	RM 0,05	„ „
Klemmen, rund 1 cm ∅	RM 0,02	„ „
Spiralfedern	RM 0,02	„ „
Unterlagsscheiben, Messing vern.	RM 0,01	„ „
Holzschrauben, versch. Größen	RM 1,—	„ kg
Metallschrauben, versch. Größen	RM 1,50	„ „
Messing vern. Schrauben mit Muttern, etwa 2 cm lang	RM 0,02	„ Stück
Kontaktstöpsel mit Anschlußschnur	RM 0,10	„ „
Fallklappen 600 Ohm	RM 1,—	„ „
Kipphebel	RM 0,50	„ „
Umschalter 1 polig	RM 0,50	„ „
Umschalter 2 polig	RM 1,—	„ „
Umschalter mit Wechselstromglocke	RM 2,50	„ „
Anschlußlitzen 2 adrig, etwa 1 m lang	RM 0,10	„ „
Gesprächszähler, verwendbar als Umwicklungszähler	RM 0,80	„ „
Summer mit 500-Ohm-Spulen	RM 0,30	„ „
Magnetsysteme mit Spulen vom Kopfhörer	RM 0,20	„ „
Morseapparate mit Morsetaste	RM 28,—	„ Garn.
Polwechsler	RM 15,—	„ Stück
Relais 20 Ohm 1200 Um. 0,22 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 60 Ohm 4100 Um. 0,27 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 100 Ohm 5310 Um. 0,25 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 100 Ohm 5310 Um. 0,25 Kupferdraht / 200 Ohm 47 Um. 0,15 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 180 Ohm 6700 Um. 0,20 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 250 Ohm 6600 Um. 0,17 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 300 Ohm 5200 Um. 0,15 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 500 Ohm 1100 Um. 0,16 Kupferdraht	RM 0,50	„ „
Relais 30 Ohm 2300 Um. 0,25 Kupferdraht/400 Ohm 6000 0,11 Dr./1600 Ohm 350 Um. 0,8 Dr.	RM 0,50	„ „
Holzkästen (Hartholz mit Charnier) 33 : 33 : 12½	RM 1,—	„ „
Holzkästen (Hartholz m. Charnier) 33 : 21½ : 12½—26 : 20 : 12½	RM 0,80	„ „
Holzkästen (Hartholz mit Charnier) 21 : 12½ : 11½ cm	RM 0,50	„ „
Holzkästen mit Deckel 16 : 11 : 10 cm	RM 0,30	„ „
Tischapparate Z. B., kompl.	RM 6,—	„ „
Mikrohörer von Tischapparaten mit Z. B.- oder Ob-Kapseln	RM 3,—	„ „
Kondensatoren 1 µF, mit mindestens 500 Volt gegrüft	RM 1,10	„ „
Kondensatoren 2 µF, mit mindestens 500 Volt gegrüft	RM 1,50	„ „
Kondensatoren 4 µF, mit mindestens 500 Volt geprüft	RM 3,—	„ „
Kondensatoren 6 µF, mit mindestens 500 Volt geprüft	RM 4,50	„ „

Der Versand erfolgt ab Lager gegen Nachnahme, solange Vorrat reicht. Porto u. Verpackung zu Lasten des Käufers. Für Schulen u. Behörden ohne Nachnahme.
Friedrich Link / Stuttgart / Ludwigstr. 6
Hinterhaus / Telephon 62038.

ACHTUNG!
Der höchste Rekord in Leistung und Preisgestaltung:
ANODEN
mit besonders hochwertiger Isolation und verstärkten Elementen.
Doppel-Garantieschein
für ca. **4000 mA**
und **4 Monate** *Gebrauchsdauer*
zu den außergewöhnl. niedrig. Preis.

100	120	150 Volt
7.50	9.—	11,50 RM

Versand täglich frisch gegen Nachnahme zuzüglich Porto. Derartige Höchstleistungen und Preise hat bislang noch keine Fabrik dem Publikum geboten! Jeder Versuch mit meinen Batterien macht zum überzeugten Anhänger. Pertrix, Roß, Daimon, Siemens zum Originalpreis franko einschl. Verp.
Aug. Kehl
Berlin SW 29, Zossener Str. 30



Verlangen Sie Vorführung in maßgebenden Geschäften

Ganz neue, vereinfachte Wege im Netzanodenbau führten zu einem Triumph deutscher Ingenieurkunst:
REGINA, die Königin der
NETZANODEN
für Wechselstrom und Drehstrom alle Spannungen 110 bis 220 Volt
RM. 25,50 mit komplett. Anschlußschnur
Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt direkt von der Fabrik
R. ANGER / Neu-Isenburg

Lade-Aggregat
Motor-Drehstrom 380, neu gewickelt, Generator 17 Volt 9 Amp. auf gemeinsamer Grundplatte (Eisenguß) montiert, weil überzählig,
billig zu verkaufen
August Lübbert
Bochum,
Wiemelhauser Straße 245
Ruf 64893

Für 6.50 RM verbessern Sie Ihren 3- oder 2-Röhren-Netzempfänger

durch die neue
Telefunken - Gleichrichterröhre **RGN 354**

Bisher:
Bei Kleingleichrichtern und Lautsprecherröhren als Kleingleichrichter, bei großer Lautstärke, infolge zu hoher Inanspruchnahme:

Absinken der Anodenspannung
geringer Anodenstrom (c. 15 mA),
kleine Leistung,
Gefahr der Verzerrung.



Jetzt:
Durch Verwendung der besonders konstruierten Röhre RGN 354:

Gleichbleibende Anodenspg.,
großer Anodenstrom (c. 25 mA),
größte Leistungsreserve,
völlige Verzerrungsfreiheit.

TELEFUNKEN

Nehmen Sie daher die Gleichrichterröhre **RGN 354**
in folgenden Empfängern:

AEG Geadux
Aronwerke Nora K 3 Wa
Brand W 33
Huth Signalbau E 82, E 83
Mende 38 N
Sachsenwerk RW 2
Schneider Opel, Merku
Seibt E. W. 399, W. L. 378
Siemens & Halske RFe2
Telefunken T 30W, T 31W, Arc. 3W, Kleines Netzanschlußgerät Type A, W.

RGN 354 gibt bei max. 250 V Anodenspannung 25 mA Anodenstro

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARK

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

21. FEBRUAR 1930

HEFT 8

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Arnold Schönbergs Stellung zum Rundfunk

Zur Aufführung seiner einaktigen Oper „Von heute auf morgen"

Arnold Schönbergs Bedeutung als überragende künstlerische Persönlichkeit, als Führergestalt, die neue Wege und unerhörte Möglichkeiten neuer musikalischer Gestaltung zeigt, ist eine Tatsache, die niemand mehr in Frage stellen kann. Daß der Zerstörer überkommener Gesetze, daß der Revolutionär wider alle Tradition sich seiner Aufgabe bewußt wird, Bindungen innerer Notwendigkeit sucht und findet und neue Gesetze aufstellt: diese geistige Leistung muß auch den Ungläubigen ins Knie zwingen.

Interessant ist daher die Einstellung eines so imponierenden schaffenden Künstlers zum Rundfunk und seiner Musik. Einige Gedanken zu diesem Thema, die von ihm gesprächsweise geäußert wurden, seien im folgenden mitgeteilt.

*

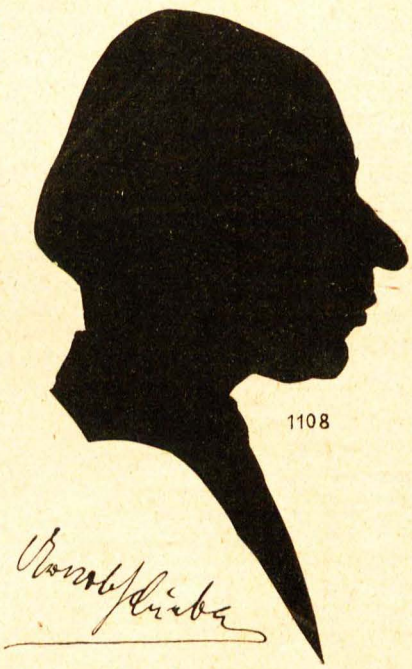
Arnold Schönbergs Einstellung zum Rundfunk ist im Prinzip positiv, wenngleich er noch viel an dem heutigen Stand der Dinge auszusetzen hat.

Die Bedeutung und der Einfluß des Rundfunks sind noch immer im Wachsen, und Schönberg hält es daher für möglich, daß Theater und Konzert vielleicht ganz verdrängt werden, vorausgesetzt natürlich, daß die Technik der Übertragung einen höheren Grad der Vervollkommnung erreicht.

In diesem Sinne hält er es auch für richtig, daß Opern als Sendespiele aufgeführt werden. Denn aus der sich steigernden Vormachtstellung erwachsen dem Rundfunk kulturelle und künstlerische Pflichten, denen bisher nicht in genügendem Maße Rechnung getragen worden ist.

Schönberg wendet sich insbesondere gegen die Gestaltung der Programme, die, von einer übermächtigen Zentrale diktiert, allzusehr dem Geschmack des breiten Publikums entgegenkommen, so daß das Niveau nicht viel höher ist als das der Schallplatten. Wohl hält er es für richtig, daß der Rundfunk sich an die große Masse der Hörer wendet; er betont jedoch die Notwendigkeit einer Hebung des Geschmacks und Kultivierung der Aufnahmefähigkeit.

Auch die Erteilung von Kompositionsaufträgen für den Rundfunk wäre seiner Ansicht nach unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. Nur sollte dabei mehr Sorgfalt gezeigt werden in der Bekanntgabe der technischen Prinzipien, soweit sie für eine genügende Wiedergabe in Betracht kommen. Zu bedauern ist es, daß bei Erteilung von Kompositionsaufträgen ein Geschmack leitend wirkt, der nicht immer vornehm zu nennen ist.



Bei der Schaffung von Musik für den Rundfunk hält Schönberg den Umstand für wichtig, daß die Wiedergabe sich nicht an Hunderte oder Tausende wendet, die an einem Ort versammelt sind, sondern an viele Hörergruppen in kleinen Räumen. Diese Tatsache erfordert nicht nur eine Verminderung der Klangstärke, wie sie sonst in den großen Konzertsälen geboten wird; sie müßte auch den Stil des Gebotenen beeinflussen.

*

Die einaktige Oper „Von heute auf morgen", die unter des Komponisten Leitung am Donnerstag, dem 27. Februar, von Berlin aus über die Sendergruppen Mitteldeutschlands und Schlesiens geht, wurde am 1. Februar d. J. in Frankfurt a. M. mit sehr großem Erfolg uraufgeführt.

Das Textbuch behandelt einen Konflikt zwischen Eheleuten, wie er nicht selten vorkommt. Ein junges Paar kehrt am späten Abend aus einer Gesellschaft heim. Der Mann schwärmt von einer mondänen Freundin seiner Frau, die er dort kennengelernt hat. Die Hausfrauengestalt seiner Gattin erscheint ihm langweilig und wenig anziehend. Seine Frau erkennt den „Ernst der Lage", greift zu der List schauspielerischer Verkleidung, läßt Verführungskünste spielen, die auf den Mann wirken und ihn wieder in den Hafen ehelichen Glückes bringen. Das durch ein Telephongespräch zwischen Frau und Sänger motivierte Auftreten der Freundin und des Sängers kann dem Sichwiederfinden der Eheleute nicht Einhalt gebieten. Trotz der Äußerung ihrer modernen Ansichten über das Leben. Am Morgenkaffeetisch bleibt die Familie allein.

In der Musik, die an die Ausführenden äußerste Anforderungen stellt, ist die melodische Linie des Gesanges, zum Teil in fest umgrenzte Formen gefügt, ganz in den Vordergrund gestellt. Das Orchester spielt eine bis ins feinste verästelte und differenzierte Begleitung, die dem musikalisch-thematischen Verlauf Logik und Klarheit verleiht.

Norbert von Hannenheim.

Funkrechtliches Preisausschreiben

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und die Deutsche Studiengesellschaft für Funkrecht in Leipzig veranstalten über das Thema: „Die Zulässigkeit polizeilichen Eingreifens zugunsten des Rundfunks zur Abwehr von Störungen" ein Preisausschreiben. Das Verhältnis eines solchen Polizeischutzes zum allgemeinen Polizeischutz elektrischer Anlagen ist zu untersuchen. Reicht das geltende Recht zur Sicherung ungestörten Rundfunkempfanges aus? Empfehlen sich Ergänzungen oder Abänderungen des geltenden Rechts?

Die Teilnahme am Preisausschreiben ist jedem gestattet. Die Manuskripte sind ohne Anschreiben und Angabe des Namens des Urhebers, nur mit einem Kennwort versehen, in verschlossenem Briefumschlag mit dem Vermerk „Preisausschreiben" bis zum 30. September 1930 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann, Leipzig C 1, Katharinenstr. 11, einzusenden. Dem Briefumschlag ist ein zweiter, verschlossener Brief einzufügen, der außen nur mit dem auf dem Entwurf angegebenen Kennwort versehen ist, in seinem Innern den Vor- und Zunamen des Verfassers nebst genauer Anschrift enthält.

Für die zwei besten Arbeiten ist ein 1. Preis von 2000 RM. und ein 2. Preis von 1000 RM. ausgesetzt worden. Das Preisgericht ist nicht verpflichtet, die ausgesetzten Preise zu verteilen. Es hat ferner das Recht, falls unter den preiszukrönenden Werken gleichartige Arbeiten sich befinden, mehrere Preise zu gleichen Teilen zu vergeben.

Das Preisgericht besteht aus Staatsminister Dr. Drews, Präsident des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, Berlin; Prof. Dr. E. Kaufmann; Ministerialrat Dr. Neugebauer.

Die Entscheidungen des Preisgerichts sind endgültig und nicht anfechtbar. Die preisgekrönten Arbeiten gehen mit dem Urheberrecht in den Besitz der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft über, die sich vorbehält, sie zu veröffentlichen. Die Auslobenden haben das Recht, auch nicht preisgekrönte Arbeiten gegen das übliche Honorar zu veröffentlichen.

Gleichwellenrundfunk auch im Rheinland

Im Ausbauplan des deutschen Großrundfunksendernetzes ist vorgesehen, daß neben den Bezirkssendern, die eine Hauptwelle benutzen werden, eine Reihe von Zwischensendern betrieben wird, die im Gleichwellensystem arbeiten sollen. Ein derartiger Gleichwellenrundfunk wird bereits seit über einem Jahr im Sendebezirk Berlin durchgeführt.

Das zweite Gleichwellennetz soll nun in Westdeutschland eingerichtet werden. Der genaue Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses neuen Planes ist noch nicht bekannt, aber es steht fest, daß die Sender Köln, Münster und Aachen in absehbarer Zeit auf Gleichwellenrundfunk umgestellt werden, und zwar wird man die Kölner Welle 1319 kHz (227 m) für diesen Zweck benutzen.

Aktuelle Interviews am Frankfurter Sender

In das Frankfurter Rundfunkprogramm ist eine neue Serie eingesetzt worden, die in erweitertem Maße das aktuelle Interview pflegen will, und zwar das Interview mit „Jedermann", unter dem Titel „Wie geht es Ihnen?", Berichte aus dem täglichen Leben.

Unter der konventionellen Frage „Wie geht es Ihnen?", die täglich tausend- und abertausendmal gestellt wird, versteht man heutzutage nur einen Gemeinplatz, der kaum noch beantwortet wird. Die Frage, wie sie der Frankfurter Interviewer Dr. Paul Laven an „Jedermann" stellt, will in ihrer ganzen Bedeutung, in ihrem ganzen Umfang und auch in ihrem ganzen menschlichen Ernst beachtet sein. Leute der verschiedensten Berufe und Stände werden vor das Mikrophon gebeten.

Als erste sprechen sich demnächst Bankdirektoren aus.

„Studio" in Stuttgart

Der Süddeutsche Rundfunk wird seine erste Stunde des öffentlichen Funkversuchs am 26. Februar um 21.15 Uhr veranstalten. Als Programm dieser „Versuchsstunde" ist die Ursendung eines neuartigen Hörspiels mit dem Titel: „Georg Büchner, Bildnis eines deutschen Dichters" von Dr. Erich Müller, München, vorgesehen. Der Verfasser macht in diesem Hörspiel den Versuch, durch funkdramatische Auflockerung des Themas eine neue Form für den Vortrag zu finden. Das Hörspiel wird von drei Männerstimmen, einer Frauenstimme, der Stimme Georg Büchners und einem Sprechchor gespielt. Dr. Erich Müller, der sich in der Hauptsache als Übersetzer Ljesskows und Puschkins einen Namen gemacht hat, gehört dem Kreis um Oskar Maria Graf an und erscheint mit diesem Werk zum erstenmal auf der Hörbühne. Die Spielleitung liegt in den Händen von A. G. Richter, dem Dramaturgen der Stuttgarter Sendegesellschaft.

Schulfunktagung in Berlin

Das Preußische Kultusministerium hat zusammen mit der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft die am Schulfunk interessierten Kreise zu einer Tagung am 27. und 28. Februar nach Berlin geladen. Die erste Schulfunktagung im vorigen Jahr diente nur der Fühlungnahme zwischen den einzelnen Schulfunkleitern. Auf der jetzigen Berliner Tagung hofft man durch den Erfahrungsaustausch eines ganzen Jahres den Schulfunk noch mehr zu festigen als bisher. Auf der Veranstaltung wird das Problem des Sprachunterrichtes im Mittelpunkt stehen, und in interessanten Darbietungen wird den Teilnehmern an dieser Tagung die Auswirkung der Schulfunkarbeit praktisch in Schulklassen demonstriert werden.

Der Sender Straßburg vor der Vollendung

Der Straßburger staatliche Großsender bei Brumath (Unterelsaß) ist so weit fertiggestellt worden, daß die technischen Anlagen montiert werden können. Der neue Sender wird auf Welle 345,3 m arbeiten und eine Antennenleistung von 20 kW haben, die in Sonderfällen auf 50 kW gesteigert werden kann. Der Luftleiter hat die Form einer T-Antenne und wird von zwei 100 m hohen Eisenmasten getragen. Der große Aufnahmeraum befindet sich im Polizeipräsidium von Straßburg, von wo aus der vorverstärkte vom Mikrophon kommende Strom nach dem Hauptpostamt geleitet wird und durch den Endverstärker über das unterirdisch verlegte pupinisierte Kabel dem Sender bei Brumath zugeführt wird.

Weitere Besprechungsstellen sind in der oberelsässischen Stadt Mülhausen und der innerfranzösischen Stadt Nancy geplant. Sämtliche über Straßburg gesandten Darbietungen werden in französischer und deutscher Sprache angesagt werden.

Die pupinisierten Anschlüsse zu den internationalen Programmaustauschen von Paris nach Straßburg sind so weit fertiggestellt, daß das neue Kabel, wie bereits berichtet, bei dem letzten Programmaustausch anläßlich des Französischen Abends benutzt werden konnte.

Radio-Straßburg wird voraussichtlich Mitte Juli dieses Jahres eröffnet werden.

Rundfunk in den französischen Staatseisenbahnen

Der erste mit einer modernen Rundfunkempfangsanlage ausgestattete Schnellzug der französischen Staatseisenbahnen wurde am 8. Februar dem öffentlichen Dienste auf der Linie Paris—Le Havre übergeben. Gegen ein geringes Entgeld werden die Kopfhörer den Reisenden zum Gebrauch überlassen. Bei den ersten Versuchen zählte der deutsche Sender Langenberg neben Radio-Paris und dem Eiffelturm zu den empfangsfähigsten Stationen.

Projekte zur Einführung des Rundfunks bei den übrigen Eisenbahngesellschaften werden einer genauen Prüfung unterworfen und können nach Inbetriebnahme des sich im Bau befindlichen Regionalsendernetzes der Postverwaltung in Anwendung genommen werden.

Senatssitzung im tschechoslowakischen Rundfunk

Die Festsitzung des Senats der tschechoslowakischen Republik zur Feier des 10jährigen Bestehens der Verfassung findet am 28. Februar von 11 bis 13 Uhr statt und wird durch alle tschechoslowakischen Stationen übertragen werden.

Neue Rundfunksender in Italien

In Italien wird die Errichtung von neuen Rundfunksendern in Palermo und Triest geplant.

Wirkung der Rundfunkkunst auf die moderne Psyche

Oberkaplan A. M. Härtel, Breslau, Leiter des Bildungsausschusses zählt zu den markantesten Persönlichkeiten des schlesischen Rundfunks. Der nachstehend abgedruckte Brief ist das Ergebnis einer schriftlichen Aussprache mit unserem schlesischen Mitarbeiter.

Am Sonnabend, dem 1. März, beginnt unter seiner Leitung eine Gesprächsfolge „Plaudereien mit jungen Staatsbürgern".

Mit Freuden stelle ich fest, daß wir uns, wie ich aus Ihrem Briefe ersehe, in vielen Punkten auf gemeinsamer Basis bewegen. Gewiß gibt es immer noch Kreise in allen Schichten unseres Volkes, die dem Rundfunk fernstehen. Die Gründe dafür liegen sicher nicht allein bei vielen anffnanziellen Schwierigkeiten, sich Apparate anzuschaffen, oder an persönlicher Abneigung aus althergebrachter Reaktion gegen Neues, Modernes. Wir müssen uns aber andererseits eingestehen, daß die Freunde des Rundfunks dank der ernsten Arbeit der Sendeleiter heutzutage ernster genommen werden als vor einigen Jahren, wo das Wort Funkfreund einen geradezu lächerlichen Anklang hatte (oder ist das zu scharf?).



A. M. Härtel.

Es würde noch besser um die Sache des Rundfunks stehen, wenn viele den Rundfunk sachlicher auffassen möchten. Sehr viele verkehrte Urteile stammen aus dem Munde derer, die nur selten oder halb abhören — eine unverzeihliche Schwäche, die dem Rundfunk schon sehr geschadet hat. Rundfunk verlangt eine absolute Ehrlichkeit und intensiven Ernst, im psychologischen Sinne gesprochen. Es bedarf zur Aufnahme eines funkischen Inhalts — ich denke vorzugsweise zunächst an den Programmteil — einer gewissen Intensität des Hörens unter Ausschaltung äußerer, hindernder Elemente, damit der Schall des Wortes durch das Ohr zur Umschaltung ins Verstandesmäßige gelangen kann, und das um so mehr, je mehr ein Redner durch falsches Sprechen oder technische Schwierigkeiten besondere Anforderungen an das Gehör stellt. Man müßte meinen, das sei eine Selbstverständlichkeit, und doch bauen sich die falschen Urteile über den Rundfunk meist auf dem Mangel an psychischer Intensität auf. Der Rundfunk verlangt also Ehrlichkeit im Hören.

Glauben Sie mir, wir leben hier noch im Anfangsstadium der Erziehung zum Rundfunk, die auch keine Schulung der Redner zum funkrechten Sprecher wird so ganz gut machen. Warum? Weil es vom Wollen der Hörenden abhängt. Der Mensch hört ja nicht einmal dem lebenden Mitmenschen vor seinen Augen richtig zu! Jedenfalls wird die Erziehung zum richtigen, d. h. intensiven Hören nicht bloß vom Rundfunk allein geleistet werden können. Die Erziehung kann auch nicht beim Schulfunk allein beginnen, ihr Anfang liegt vielmehr in der Kinderstube des Elternhauses. Habe ich recht? Aber der Rundfunk gibt täglich die pädagogische Aufforderung dazu.

Von einer „arteigenen Rundfunkkunst" sprechen Sie. Ich glaube, Sie meinen darunter auch die Rundfunksprechkunst, denn diese ist natürlich Mitbedingung für Rundfunkverständnis. Was das Musikalische angeht, muß ihm sicher eine Eigengesetzlichkeit der Entfaltung zugestanden werden, weil selbst bei größter Hörintensität die Feinheiten der bisherigen sogenannten „alten" Musik verschwinden oder durch eine Reihe physikalischer Hemmungen gestört werden. Aber auch wenn wir bei der von Ihnen als „arteigene Rundfunkkunst" bezeichneten Kunst nicht an das gesprochene Wort denken, hängt doch der Erfolg dieser Kunst — zunächst „zu erfreuen" — doch wieder vom Hörerwillen ab. Es sei denn, daß der Begriff des Schönen zu einem Erlebnis geformt wird, das den Hörer in den Bann der Darbietung zwingt. Ja, ich glaube, daß diese Forderung an den Rundfunk das Problem ist, das wir an ihn zu stellen haben.

Die Intendanten kommen mir demnach wie Forscher vor, die nach Möglichkeiten zu suchen haben, das Reich des Guten, Wahren und Schönen in Formen zu bringen, die bei genügender Hörintensität den Menschen zum Erleben dieser drei Reiche bringen. Daß damit eine Zeit des Experimentierens vergeht, sollte man ihnen nicht so verübeln; kein ernster Mensch wird ihnen das Suchen nach diesen Formen auch verargen. Freilich mag ein Unfertiger noch nicht ganz „hoffähig" scheinen, ich meine damit, es mögen manche Hörer aus höchstgebildeten Schichten mit einem experimentierenden Rundfunk noch nichts zu tun haben wollen, so daß sie ihn mißgrollend ablehnen — aber dem Ernst der Sache entspricht diese Haltung nicht. In den Universitäten erhält der Student ja eigentlich auch Experimentierstoff vorgelegt, d. h. in vielem ist das Ergebnis der vorgelegten Forschung nur ein vorläufiges, wer weiß, was der Nachfolger des Dozenten einige Jahre später darüber zu sagen hat, vielleicht mehr, vielleicht das Gegenteil, aber es wird doch das dozierende Wort und der Inhalt ins Leben hineingetragen.

Nun wollen wir gewiß nichts übertreiben. Wir haben gerade auf Grund des eben von mir Geschriebenen keinen Anlaß dazu, solange der Hörer nicht ernstere Maßstäbe anlegt, solange die zwingende funkische Form nicht gefunden ist, solange Welle und Wille sich nicht vermählen. Mir scheint aber der Ansatz in beiden dazu gegeben. Daß immer wieder für den Rundfunk Mißhelligkeiten aus seinen Formgestaltungs- und Stoffbezwingungsversuchen entstehen, zeigt auch, daß die einmal aufgerüttelte Hörerschaft mit dem Rundfunk mitlebt. Aber man lebt noch nicht richtig, indem man lebt.

Meinen Sie, daß die Verachtung des Rundfunks in gewissen Kreisen auch daher kommen könnte, daß der Rundfunk auf die Seele der Menschen Wirkungen ausübt, die man als Funk-Idiosynkrasie bezeichnen könnte? Daß also Darbietungen des Rundfunks gleichsam in der Seele eine widerwillige Tendenz aufkommen lassen, die zur völligen Ablehnung des Rundfunks führen? Aus Äußerungen, die man hier und da von Gegnern des Rundfunks hört, könnte man schon auf diese Vermutung stoßen. Es gibt gewiß sogar Funkredner, die diese Art Funk-Idiosynkrasie haben. Ich wage nicht zu entscheiden, inwieweit sie besteht, man müßte alle Menschenhirne daraufhin untersuchen. Ich kann mir denken, daß abstoßende Darbietungen eine solche Wirkung pro casu zulassen, daß besonders Gefühlstypen in eine große Reaktion gegen das geraten, was ihnen nicht liegt; der reife, d. h. auch der ernstdenkende Mensch wird wohl doch schließlich Mittel und Wege finden, die augenblickliche Stimmung im Abwägen gegenüber allen funkischen Leistungen zu überwinden. Oder meinen Sie, daß einmal Zeiten kommen könnten, in denen die Geschmacksverirrung der Sendeleistungen so groß ist, daß eine allgemeine Reaktion der gesunden Gefühlsnerven Epidemie würde? Das wäre eine Anklage gegen Kunst und Kunstgeschmack. Da auf der Erde unter Menschen kein Ding unmöglich ist — doch ich glaube, daß das Reich des Wahren, Schönen und Guten dennoch siegt.

Damit der Rundfunk psychische Wirkungen hat, d. h. nachhaltige, seelenschürfende, gar auf Dauerwirkung berechnete — und ich stimme mit Ihnen in der Möglichkeit überein, möchte aber die Notwendigkeit dieser Wirkungen als Aufgabe des Rundfunks bestreiten —, muß er freilich jene Seelenseiten besonders stark berücksichtigen, die auch ein Menschenleben nachhaltig bestimmen. Vom Gefühlsleben kann man das nicht erwarten, zumal ja dieses auf anderen Elementen aufbaut und zu flüssig ist, als daß es dem Menschen der ebenso flüchtigen modernen Zeit ein festes Gepräge gibt. Ich meine jenes feste Gepräge, das man als Charakterbildung, jedenfalls als Wirkung auf die menschliche Persönlichkeitsformung bezeichnen könnte. Andererseits ist es wohl denkbar, daß die starke Beeinflussungsmöglichkeit des Gefühlsvermögens durch Rundfunkdarbietungen triebfesten Charakters die im Menschen von Natur aus angelegten Zündstoffe zum Schaden der Einzelpersönlichkeit als auch des Menschentums zur Entfesselung bringt. Nachweise dafür könnte ich Ihnen als Seelsorger erbringen.

Ich habe sie aus Aussprachen mit jungen Menschen gewonnen. Und sie sind nicht unbedenklich. Daraus folgt natürlich die Tatsache der großen Verantwortung eines Rundfunkleiters, der einfach Psychologe sein muß, nicht bloß um die bestmögliche seelische Augenblickswirkung zu erreichen, sondern vor allem auch, um die Wirkung auf die Massenpsyche zu erkennen, wobei er berücksichtigen muß, daß ihre Gesetze oft wesentlich andere sind.

Keiner, der am Volk Interesse hat, darf am Rundfunk vorbeigehen. Wir sind uns darüber einig, daß er deutsches Volksgut zu erhalten und zu entwickeln hat. Er soll ja nicht bloß des Volkes Gesicht abspiegeln, sondern es mitformen, schön machen helfen, nicht durch äußere kosmetische Mittelchen, sondern von innen heraus — ich denke dabei an die Duse, die in ihrer Jugend häßlich war, so daß sie niemand gern hatte, aber durch intensive seelische Arbeit zur Schönheit der Kunst wurde. So denke ich mir das und freue mich, Sie mit mir eines Bestrebens zu wissen.

In tiefer Wertschätzung

Ihr *Härtel.*

„Die Werke klingen im Rundfunk nicht!"

Hermann Scherchen über Rundfunkprobleme

„Die Rundfunkdirigenten müssen dazu gelangen, daß die alte Formel: die Werke klingen im Rundfunk nicht, abgeschafft wird." Diesem programmatischen Satz Geltung zu verschaffen, bemüht sich Scherchen seit Jahresfrist an deutschen und ausländischen Sendern; diesen Gedanken vertrat der nimmermüde, bald in London, Lausanne, Berlin oder Königsberg dirigierende, mit seinem Rundfunkorchester in Breslau, Leipzig, Wien, Frankfurt und Köln konzertierende Generalmusikdirektor auch wiederum in einem Vortrag, den er jetzt in Berlin hielt.

Techniker und Dirigenten des Rundfunks stehen nicht einmütig zu diesem Satz. Während Scherchen für Deutschland eine gewisse Beziehungslosigkeit zwischen Technikern und Künstlern feststellen zu müssen glaubte, konnte er aus London berichten, daß der abhörende Techniker mit der Partitur in der Hand während der Probe zu ihm gekommen sei und ihn gebeten habe, dies oder jenes Piano leiser oder stärker als bisher zu nehmen. Die Möglichkeit eines produktiven Verhältnisses zwischen Techniker und Musiker läßt sich nur durch gemeinsame künstlerische Arbeit im Senderaum erreichen. Das Pianissimo — wenn gut gespielt, am Mikrophon kaum hörbar — verschwimmt zu einem Nichts, das den Hörer höchst unbefriedigt läßt. Die Schwächen der Aufnahme lassen sich durch verständige Zusammenarbeit zwischen Dirigent und Techniker beheben.

Gleichzeitig aber — und das ist ein Merkmal der Aufführungen Scherchens im Senderaum selbst — haben auch die ausübenden Künstler durch gesteigerte Intensität des Spiels das Ihrige zu einer hochwertigen Darbietung beizutragen. Das Wesen der Kunst sieht Scherchen in der Nuance. Die Meßzahl am Kontrollapparat bietet für die Feinheit der Nuance nur ein ungenügendes Korrektiv. Der Abhörkapellmeister allein wird zukünftig in der Lage sein, Geschmacksbarbarismen, die vor dem Marmorblock und durch den Marmorblock geschaffen werden, endgültig auszuschalten.

Vor allem aber gilt für den Rundfunkdirigenten das Gesetz, daß die rein musikalischen Werke aufs schärfste von seinem Ohr aus kontrolliert werden müssen. Weil alle Hilfsumstände des Konzertsaals fortfallen, ist die tonliche Struktur, so wie sie der Hörer wahrnimmt, als klangliche Musik in ihrer Reinheit aufs höchste zu steigern. Die Aufführung im Senderaum muß besser als die des Konzertsaals sein; das Werk ist wichtiger als der Interpret; das Kunstwerk als Objekt ist vom Vermittelnden zu lösen.

In der Erkenntnis, daß der Begriff „Neue Sachlichkeit" im Rundfunk tiefere Bedeutung habe, fordert Scherchen Selbstzucht, Objektivität und Verantwortungsbewußtsein vom Rundfunkdirigenten. Der Rundfunkleiter muß aber auch Orchestererzieher sein: durch kunsttheoretische Arbeit, durch reale Werkanalyse wird er eine neue Art der Interpretation schaffen, die gleichzeitig höhere Typen des Orchestermusikers erzeugt. Die Interpreten haben sich nach Gesetzen arteigener Funkreproduktion zu richten.

Ein neuer Musikstil ist zwar für den Rundfunk zu finden, aber die Kompositionsaufträge der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft haben nach Scherchens Meinung keine bedeutenden künstlerischen Werte entstehen lassen. Darum vertritt er den Vorschlag, jedem Sender einen oder mehrere Hauskomponisten fest zu verpflichten, die den musikalischen Gesamtbetrieb zu versorgen hätten. Die Ausführung dieses Gedankens wäre gefährlich; denn nur in freiem, allerfreiestem Wettbewerb können neue Ideen mit wirklich künstlerischen Werten entstehen. Eine einseitige, monopolisierte Festlegung würde dem Sinn der kulturellen Rundfunkaufgabe widersprechen, weil der Rundfunk nicht zu einem Kunstinstitut bestimmter Kreise werden darf.

Man mag sich der Musik unserer Zeit gegenüber zustimmend oder ablehnend verhalten — daß sie sich in einer Krise befindet, dürfte keiner leugnen. Und sie tritt am deutlichsten in der rückläufigen Konzertbesucherzahl in die Erscheinung. Oft genug ist darum die Frage einer Beeinträchtigung der Musik durch den Rundfunk erörtert worden. Scherchen brachte zu diesem Thema zwei Beispiele. Als in Stettin die öffentliche Aufführung der Johannespassion angesetzt war und die für den gleichen Tage angesetzte Übertragung desselben Werkes aus der Thomaskirche in Leipzig bekannt wurde, hörte die Nachfrage nach Karten auf. Die konzertmäßige Aufführung mußte wegen mangelnden Besuches ausfallen. Andererseits war es ein Verdienst des Frankfurter Senders, das städtische Orchester, das seine 10 Jahren bestand und wegen mangelnden Zuspruchs seine Konzerte aufgelöst werden sollte, in eigene Regie genommen und dadurch lebensfähig erhalten zu haben. Durch serienweise Abnahme von Aufführungen der Chorvereinigungen und der Opernhäuser sind diesen Instituten von seiten des Rundfunks bedeutende Summen zugeflossen, so daß man wohl von einem überwiegenden positiven Anteil des Rundfunks im deutschen Musikleben sprechen kann.

Allerdings lehnt Scherchen die öffentliche Aufführung von Rundfunkkonzerten aus Konkurrenzgründen ab. Der Rundfunk müsse sich auf seine Sendebedingungen beschränken und habe alles zu vermeiden, wodurch das öffentliche Musikleben bedrängt werden könne. Scherchen selbst hat durch das praktische Beispiel seiner Konzerte bewiesen, und wenn man den deutschen Rundfunkorchestern die Stellung von Kunstinstituten zubilligt, dann muß man es ihnen auch überlassen, gegebenenfalls an die Öffentlichkeit zu treten und den Konzertsaal sich überall dort dienstbar zu machen, wo das Interesse der Hörer geboten erscheinen läßt.

Sehr wesentlich aber waren die Anregungen, die Scherchen über das Verhältnis zum Hörer gab. Hörer und Interpret sind anonym am Lautsprecher und am Mikrophon. Der musikalisch Vorgebildete ist wenig vertreten. (Scherchen schätzt ihn auf 10 v. H.) Darum sucht die Masse der Hörer im Rundfunk vertraute musikalische Formen, die ein niedrigen Niveau entsprechen. Hier gilt es, den anonymen Hörer unmerklich in den Typ jenes Hörers umzuwandeln, der auf dem Umweg über die Unterhaltungsmusik sich wieder zur Ausübung der Musik berufen fühlt; durch geschickte Pflege also den jetzigen Nur-Hörer zu einem musikalisch Selbständigen zu entwickeln.

Dabei ist dem Hörer nicht mit großen Einführungsvorträgen gedient. Der musikalischen Ansage steht noch ein weit ausgedehntes Feld zu. Die Ansage in allen Formen ist das wichtigste Hilfsmittel, das dem Rundfunk zur Verfügung steht. Die besondere, sprechkurze Ansage wird einen arteigener Typ des Rundfunks werden.

Als pädagogisches Hilfsmittel zur Erreichung dieser Ziele sind Schulfunk, Sing- und Instrumentenstunden, musikalisch-rhythmische Spielstunden weiter auszubauen. Es ist in diesen Spalten nur mit Genugtuung zu vermerken, daß dabei gleichzeitig auf die enorme Bedeutung des musikalischen Schulfunks hingewiesen wurde. Diese Vermittlungsstunden zwischen Hörer und Künstler sind wertbare Wege, um der Anonymität von Mikrophon und Hörer zu entgehen.

Geltung und Auswertungsmöglichkeit des Rundfunks sind noch im Steigen begriffen. Das öffentliche Musikleben dagegen abwärts. Es ist kein Zufall, daß dem Rundfunk bei diesem historischen Vorgang eine große Aufgabe zugefallen ist. Ist doch der „Kulturfaktor" nicht nur kunstinteressiert, sondern auch kapitalstark, eine Voraussetzung, die für eine organische Entwicklung notwendig ist. Er ist und wird ein Reservoir der besten Kräfte bleiben. „Das wesentliche ist, daß jede Tagesleistung immer den höchsten Anforderungen entsprechen soll." *H.*

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 23. Februar bis 1. März 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die neue Woche bringt am Sonntag abend in Berlin eine Veranstaltung unter dem Titel „Wir illustrieren einen Film" mit Dr. Becces Terra-Sinfonikern und Dr. Kurt London. Der Deutschlandsender beteiligt sich an Breslaus Konzert, das Meyerbeer als Ballettkomponisten zeigt; München und Stuttgart geben Unterhaltungsmusik, während Leipzig Operettenmusik und Lieder zur Laute, Königsberg Volkslieder und Volkslieder-Duette bietet. Hamburg bringt die Operette „Die Heidelberger Nachtigall" von Friedo Grothey zur Uraufführung, Langenberg führt Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro" unter Leitung von Wilhelm Buschkötter auf.

In den frühen Abendstunden beteiligen sich die meisten deutschen Sender an der Übertragung der „Fremdensitzung der Mainzer Karnevals-Gesellschaft".

*

Der Montag bringt auf fast allen Sendern musikalische Veranstaltungen; das gesprochene Wort begegnet uns erst in den letzten Tagen der Woche.

In Berlin dirigiert Walter Sieber „Alte Musik", und Cornelis Bronstgeest singt Lieder von Hans Hermann und Clemens Schmalstich, von den Komponisten am Flügel begleitet; für den Deutschlandsender spielt das Deman-Quartett Kammermusik, nachdem vorher Rechtsanwalt Dr. Frey einen Vortrag über „Geständnisse" gehalten hat. In Breslau singt Franz Baumann Lieder von Walter Schütt. Leipzig gibt ein Sinfoniekonzert unter Leitung des Geraer Dirigenten Prof. Heinrich Laber, München übernimmt ein Sinfoniekonzert aus seiner Tonhalle, das der Leitung Sigmund von Hauseggers untersteht. Frankfurt überträgt das 9. Sinfoniekonzert seines Rundfunkorchesters aus dem Saalbau, das auch von Stuttgart sowie Basel übernommen wird. Der Dirigent dieses Konzertes ist Max Fiedler, Essen. Auch Hamburg übernimmt ein Konzert, und zwar aus dem Colosseum Flensburg.

*

Am Dienstag hören wir in Fortsetzung der Reihe „Zeitberichte" in Berlin und Frankfurt „Die Wiedereröffnung des ägyptischen Parlaments". Anschließend übernehmen Berlin und Breslau aus der Staatsoper Unter den Linden Verdis „Traviata", Königsberg aus seinem Opernhaus Richard Strauß' „Rosenkavalier" und Leipzig aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar Bellinis „Norma". Hamburg bringt „Douaumont" oder „Die Heimkehr des Soldaten Odysseus" von Eberhard Wolfg. Möller und München Hermann Zürndorfers Schwank „Kastor und Pollux".

Eine Hörfolge, zusammengestellt aus Holteis Leben und Dichtungen, bringt Breslau am Mittwoch. Berlin führt unter Alfred Brauns Regie „Der Arzt am Scheidewege" von Shaw auf. Stuttgart eröffnet sein „Studio" mit einem Hörbildnis „Georg Büchner" von Erich Müller und der Musik von Gustav Fröhlich. Langenberg wiederholt die vor einiger Zeit in Breslau aufgeführte Suite von Erich Kästner „Leben in dieser Zeit".

*

Am Donnerstag bringt Breslau, zugleich für Leipzig und Königswusterhausen, die Hörfolge „Gedichte angeboten" von Anton Schnack, Königsberg das Spiel „Prozeß Sokrates" von Hans Kyser mit dem Autor als Titelheld. Hamburg nennt seine Veranstaltung „Das Logbuch der alten Hulk" und will darin aus jungen Tagen alter Seefahrer erzählen. Frankfurt, Stuttgart und Langenberg veranstalten Fastnachtsbälle.

Als einzige Oper an diesem Abend geht über die Sender Berlin, Breslau und Königswusterhausen Schönbergs „Von heute auf morgen" unter Leitung des Komponisten.

*

Berlin widmet am Freitag dem Gedächtnis des vor fünf Jahren verstorbenen ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert einen Vortrag, der auch von Breslau und Königswusterhausen übernommen wird.

Mit dem Querschnitt durch die europäische Musik hat Stuttgart jetzt die Epoche Strauß—Mahler erreicht. Königsberg und Hamburg übernehmen Sinfoniekonzerte, Breslau führt in seinem Senderaum Werke älterer und neuerer Zeit für Orchester auf. Auf zwei Klavieren wird in Leipzig konzertiert. München bietet Charpentiers Oper „Luise". Der Deutschlandsender beteiligt sich an Kölns Heiterer Fastnachtsmusik.

*

Zum Karneval in die Kaschemme führt am Sonnabend Frankfurt-Stuttgart.

In München dirigiert Edmund Eysler einige Werke; bis in die späte Nacht veranstaltet Berlin für Breslau, Leipzig und Königswusterhausen einen Tanzabend unter Mitwirkung von Josef Plaut und Hans Reimann. Eine Funkredoute wird von Danzig aus seinem Schützenhaus übernommen, Meister des Jazz beschließen in Langenberg das Programm.

Das erprobte Hörspiel „Ist Mr. Brown zu verurteilen?" kommt in München zur Aufführung.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 23. Februar.

10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: K.
22.10—22.25: Charkow. N.

Montag, 24. Februar.

18.15—18.45: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern. A. Starke: V: Die Bänke der Promenade. Burleske aus der franz. Sprache. Anschl. Lieder zur Laute.
20.20—20.50: Genua. Prof. J. Borel: V: Blumenkultur in Ligurien.
20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorano de la Gramatiko kun komentarioj.
22.10—22.25: Charkow. N

Dienstag, 25. Februar.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.55—20.25: Turin. Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 26. Februar.

18.35—19.05: Stuttgart, Freiburg. Dr. Vogt: V: Aus „Originala Verkaro".
18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperantowerbung.
19.30—20.00: Danzig, Königsberg. B. Altermann: K.

Donnerstag, 27. Februar.

18.30—19.50: Paris P. T. T. Prof. Rousseau: K. — Prof. Cart: Kp por instruistoj.
20.00: Laibach. Program-anoncado en Esperanto.
*21.40—22.00: Kowno. J. Kutra: V: Litauische Fabeln.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 28. Februar.

*19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christaller: P.
20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: Esp.-Radiozeitung.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N.

Sonnabend, 1. März.

16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.05—18.15: Breslau, Gleiwitz. A. Hanuschke: V: Die Umgebung von Liegnitz.
*18.00—18.30: Laibach. K.
*19.00—19.05: Königsberg, Danzig. P.
*19.18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
*20.05—20.15: Tallinn, Tartu. N über Estland.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot u. E. Borel: N — P.
22.10—22.25: Charkow. N.
23.15—23.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse.
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242.3 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257.3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263.4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse. Notizen. Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit

1040 kHz Swansea 0,13 kW. 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30 und 17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u Stgs.)
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter. Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert.
14.30: Wetter, Börse, Markt.
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage.
22.00: Presse, Wetter, Sport.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert.
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik.
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Mittagskonzert
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter.
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung.
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse
13.32: Wetter, Börse
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 3 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert
11.40: Krankenstunde, Vorlesung.
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00, Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags Freitags, Sonnabends 12.00—14.00 (Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00.

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00.

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen)1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18 30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00: Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00.

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9479 kHz Paris 31,65 m

9484 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00.

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00.

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.0
bis 20.00. 42 m

7143 kHz Perth — 6 AG
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00 43

6977 kHz Madrid EAK 110
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00 43,5

6896 kHz Rom (Italien) I M A
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.
Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20. 49

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18
22.15—22.45. 49.

6073 kHz Wien — UOR 2 49.

5996 kHz Motala (Schweden)
GAJ 1 kW 5

5996 kHz Moskau KFN
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 5

5171 kHz Prag
2 kW
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallpla
konzert. Donnerstags, Freitags 19.00—2

4997 kHz Paris — Radio L. L.
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30. 62

4800 kHz Pittsburgh KDKA
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.)
5 kW
Täglich 23.00—4.30. 8

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 41,45 m.
Sendezeiten wie Döberitz 9

3033 kHz Motala (Schweden)
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien)
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

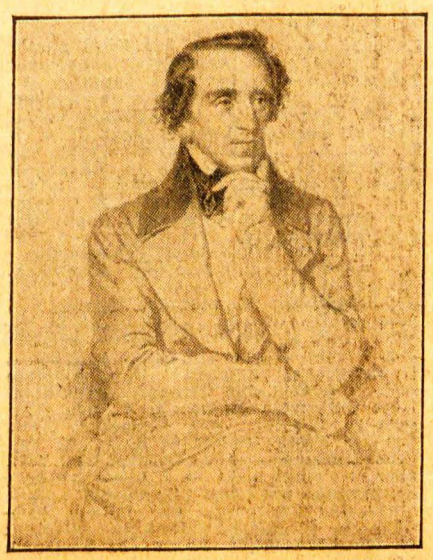
1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Arthur Holz: Funk-Gymnastik.
8.00: Viertelstunde für den Landwirt.
1. Mitteilungen und praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. H. Scher: Landwirtschaft in Holland.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier. Gib dich zufrieden und sei stille.
1. Eingangsliturgie und Orgelvorspiel. — 2. Hans Leo Hassler: Kyrie eleison, für vierstimm. Chor. — 3. Gerh. Schwarz: Choralkantate: Gib dich zufrieden und sei stille, für gemischten Chor, Alt-Solo, Streichquartett und Orgel (1. Teil). — 4. Ansprache des Pfarrers A. Bleier, Charlottenburg. — 5. G. Schwarz: Choralkantate: Gib dich zufrieden und sei stille (2. Teil). — 6. Hans Leo Hassler: Kyrie eleison. — 7. Schlußliturgie [G. Schwarz, Orgel; Pfannenstiel-Chor. Leitung Ekkehard Pfannenstiel. Elfriede Lungershausen, Alt; Hella Fehlbehr, Edith Fromberg-Schey, Violine; Irmgard Veidt, Bratsche; Armin Liebermann, Cello; Sprecher: Joh. Schulzke].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage. **Elternstunde.** Dr. Alfr. Döblin: Kind und Straße.
11.30: Matinee aus dem Großen Schauspielhaus. Marcel Wittrisch, Tenor; M. Weber und sein Orchester.
13.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
14.00: „Dr. Dolittles Abenteuer". XI.: **Die große Seeschnecke.** Nach H. Loftings „Dr. Dolittles schwimmende Insel". Als Hörspiel bearb. von E. L. Schiffer und Kasack.
15.00: Sonaten. Adolf Rebner, Violine; Wolfg. Rebner, Flügel.
1. Reger: Sonate d-moll, op. 1. — 2. Mozart: Sonate C-dur. — 3. Schubert: Rondo brillant, h-moll, op. 70.
16.00: Erich Ponto liest Jean Paul.
16.30: Teemusik a. d. Hotel Bristol. **Kapelle Ilja Livschakoff.**
18.00: Chorgesänge. Funk-Chor. Dirigent Maximilian Albrecht.
18.30: Tagesglossen. Gesprochen von A. Kerr.
19.00: Mainzer Karneval-Sitzung aus Mainz.
20.00: „Wir illustrieren einen Film". Dr. Becce mit den Terra-Sinfonikern und Dr. Kurt London.
Danach **Unterhaltungsmusik.** Terra-Sinfoniker.
1. Catalani: Tanz der Undine. — 2. Puccini: Aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 3. Bullerian: Romantische Suite. — 4. Cortopassi: Rusticanella. — 5. Becce: a) Intermezzo dramatico; b) Notturno.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
10.30: Katholische Morgenfeier.
1. Mozart: Missa brevis, C-dur (Orgelsolomesse) für vier Singstimmen, vier Streicher, Baß, zwei Trompeten, Pauken und Orgel [Kirchenchor St. Vinzenz, Funkkapelle, am Harmonium Max Gröhl, Leitung Josef Kindler]. — 2. Pater Dr. Patricius Herzog O. F. M.: Gottes Rufen in seinen Geboten und des Menschen Antwort in seinen religiösen Pflichten. — 3. Liturgische Perlen aus dem Schatz der Kirche: Oration, Sekret und Postkommunion aus der hlg. Messe vom Sonntag Septuagesima und die Epistel [Pater Dr. Patricius Herzog O. F. M.]. — 4. C. Sonnenschein: Vater Unser [Käte Graber].
11.30: Konzert aus Berlin.
13.50: Presse, Rätselfunk.
14.10: T. Conrad: Gereimtes Ungereimtes.
14.30: Anregungen für Schachspieler.
14.50: Baudirektor Adolph Scheelhaase: Die Notwendigkeit einer sachlichen Bauberatung auf dem Lande.
15.10: Kinderstunde. „Die große Klapperschlange macht Karriere" (Kai wird Reklamekönig). Spiel nach Wolf Durian von Friede Gewecke. Spielleitung Peer Lhot.
15.40: W. Kiehl: Aktuelle Tierschutzfragen.
16.00: Die Brüder vom Licheltisch. Holtei-Novelle von Emil Maxis.



Giacomo Meyerbeer,
dessen Ballettschaffen Breslau ein Abendkonzert widmet, das auch vom Deutschlandsender übernommen wird.

16.25: Konzert. Leitung Ernst Prade.
1. T. A. Eßlinger: Andalusische Spiele, spanischer Marsch. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Urbach: Aus Offenbachs Musterkoffer, Fantasie. — 4. Fucik: Donausagen, Walzer. — 5. L. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze. — 6. J. Fresco: Die launische Spieldose. — 7. V. Dyck: Als der Abend kam, sinfonisches Vorspiel. — 8. Popy: Marina. — 9. Marbot u. v. Platen: O Madonna, italienische Serenade. — 10. R. E. Perez: Cagancho, Paso doble.
17.30: „Sechs junge Schlesier" von Ludwig Kunz [Robert Marlitz, Rezitation].
18.15: Klaviere unterhalten sich [Erwin Poplewski, Samuel Kaufmann].
18.45: Willi Kaplan: Ein Tag im Bergwerk.
19.10: Moskwa. Russisches Gesangs-Quartett.
1. Abendglocken. — 2. Kosakenlied, Volkslied. — 3. Ukrainisches Potpourri, bearb. von S. Koschiz. — 4. Gruß an die Heimat, deutsches Volkslied. — 5. Ziehharmonika, russ. Bauernvolkslied. — 6. Ej — uchnem Burlaki, Lied der Wolgaschiffer. — 7. An die grüne Wiese, Volkslied. — 8. Die zwölf Räuber, Klosterlegende. — 9. Pachom, sibir. Scherzlied. — 10. N. Kedroff: Die Blumen. — 11. Tschiku-Tschiku, ukrainisches Scherzlied. — 12. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore. — 13. Stenka Rasin, russisches Volkslied.
20.00: Chefred. Schadewaldt: Aktivität und Dynamik der Weltpolitik.
20.30: Meyerbeer als Ballettkomponist. Einleitende Worte Rudolf Senger. Schlesische Philharmonie. Leitung Fr. Marszalek.
1. Fackeltanz Nr. 2, Es-dur. — 2. Schillermarsch. — 3. Ballettmusik aus „Robert der Teufel" (Pas de cinq — Prozession der Nonnen — Die drei Verführungen: durch Wein, durch Spiel, durch Liebe). — 4. Ballettmusik a. „Die Hugenotten" (Tempo di Minuetto — Zigeunertanz). — 5. Ballettmusik aus „Der Prophet" (Bauerntanz — Walzer — Redora — Quadrille — Galopp). — 6. Festlicher Aufzug (Indischer Marsch) aus „Die Afrikanerin".
22.35—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.55—15.40: Übertragung aus Königsberg.
15.45: Herbert Sellke: Einsamkeit und Gemeinsamkeit.
16.15—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.00: Erich Ruschkewitz: Zwischen Vigo und Toledo.
18.30—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

7.00—8.00: Hafenkonzert von Hamburg.
9.00—10.00: Katholische Morgenfeier aus der phil.-theol. Lehranstalt mit dem Priesterseminar St. Georgen. Prof. Dr. Bömingshaus, Ansprache: Theologen v. St. Georgen.
1. Händel: X. K. Sarabande d-moll. — 2. Schubert: Wohin soll ich mich wenden. — 3. Kirchenlied: Komm, Schöpfer Geist. — 4. Ansprache: Von gnadenvollem Säen und seligem Wachsen. — 5. Das Gleichnis vom Sämann [Sprechchor]. — 6. Gregorianischer Gesang: Credo. — 7. Schubert: Heilig, heilig. — 8. da Vittoria: Domine, non sum dignus. — 9. Kirchenlied: Ich will dich lieben.
10.00: Orgelkonzert. Prof. Schindler.
1. H. Frescobaldi: Passacaglia für Orgel. — 2. Bach: Partite über den Choral: O Gott, du frommer Gott. — 3. Reger: Benediktus. — 4. Guilmant Pastorale. — 5. Liszt: Fantasie und Fuge über den Namen Bach.
11.00: Pfarrer Weidner: Nöte der Großstadtjugend.
11.30: Elternstunde. Dr. Majer-Leonhard: Gedächtnis-Schulung. Vom Wert des Auswendiglernens.
12.00: Max Cohen-Reuß: Deutsche und europäische Kolonialprobleme.
12.30: Schallplattenkonzert. I. Aus **„Hänsel und Gretel".** Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette. Musik von Humperdinck. — II. Rezitationen.
13.30: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 1. Zur Frühjahrspflege der Wiesen. — 2. Die Düngung der Weinberge mit Stickstoff. — 3. Die Behandlung der Baumspritzen.
13.40: Interview mit Lilian Harvey und Willi Fritsch. Frager: Dr. Paul Laven.
13.50: Dr. P. Buch: Zur Aufführung D'Neill's „Seltsames Zwischenspiel" im Schauspielhaus.
14.30: Dr. H. Scharp: Buch und Film.
15.00: Stunde des Landes. 1. Reg.-Rat Bertsche: Ziele und Wege der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege. — 2. Führung durch eine Kunstmühle durch Müllereibesitzer Schudt und Hugo Ramm.
16.00: Leo Stern: Aus englischen Dichtern, neue Übertragungen.
16.30: Stefan Großmann liest aus eigenen Schriften.
17.11: Fremdensitzung des Mainzer Karnevalvereins.
23.20—0.30: Tanzmusik aus der Künstlerklause Groß-Frankfurt. **Kapelle Langer.**

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

7.00: Frühkonzert auf dem Motorschiff „Milwaukee".
1. Die Glocken vom Großen Michel. — 2. Horst Platen: Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Was Gott tut, das ist wohl getan. — 4. Fetras: Deutschland zur See, Marsch. — 5. Suppé: Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 6. Lacombe: Frühlingsmorgen-Ständchen. — 7. Kockert: Bleisoldaten, Charakterstück. — 8. Waldteufel: Es muß doch Frühling werden, Walzer. — 9. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 10. Wagnes: Die Bosniaken kommen, Marsch. — 11. Horst Platen: Norag-Marsch.
8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.
8.40: Die Arbeitslosigkeit, ein internationales Problem.
9.00: Aus meiner Tierstube. Karl Peter: Krokodilküken.
9.20: Morgenfeier. Superintendent Stalmann (Hannover-Linden), Ansprache; Erna Füllkrug, Gesang; Organist Klingemann, Harmonium.
10.55: Kiel, Flensburg. **Gottesdienst aus der Universitätskirche.** Prediger: Pastor Janss-Holtenau; Orgel: Luise Dimigen; Musikal. Ausgestaltung: Holtenauer Kirchenchor.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Dr. Lehmann: Ein Gang durch das Altonaer Museum.
11.20: Hamburg, Hannover, Bremen. Tel.-Inspektor Bohle: Kabelverkehr und Codebestimmungen.
11.45: Hamburg, Hannover, Bremen. **Matinee im Café Wallhof.**
12.15: Weltliche Feierstunde: Vom Sinn menschlicher Arbeit.
1. Beethoven: Andante a. d. VII. Sinfonie. — 2. Rezitationen: Emil Verhaeren: Die Fabriken; Gerrit Engelke: Lied der Kohlenhäuer; Dehmel: Nur Zeit. — 3. Prof. Dr. W. Berendsohn, Ansprache. — 4. Rezitationen: Karl Bröger: Die Kettenkrone; Ernst Toller: Unser Weg; Heinr. Lersch: Mensch im Eisen. — 5. Beethoven: Finale aus der V. Sinfonie.
13.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert.
13.05: Hannover, Bremen. Schallpl.-Konzert.
14.00: Funkheinzelmann.
15.00: Philipp Berges spricht . . . Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Kongreß der Antiquitäter.
15.30: Buffo-Bravour-Arien.

1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus". — 2. Lortzing: Arie a. d. „Wildschütz" (Fünftausend Taler, Finale II. Akt) [Georg Rehkemper]. — 3. Haydn: Ochsenmenuett. — 4. Rossini: Große Arie des Magnifico aus „Angelina" (Schon seh' ich der Töchter eine) [Georg Rehkemper]. — 5. Mozart: a) Szenen a. d. Ballettpantomime „Les petit riens"; b) Arie des Figaro aus „Die Hochzeit des Figaro" (O öffnet Eure Augen, IV. Akt) [Georg Rehkemper]; c) Ouvertüre zu „Les petits riens".

16.15: Völker singen ihre Geschichte. Alt-Niederland. Verbind. Worte Kurt Siemers. 1. Orchester. — 2. Aus Alt-Flandern: a) Abzug Albas (1573); b) Naar Oostland wyllen wy ryden; c) Landsknechte zu Düren (1590); d) De Vlaamsche Leeuw. — 3. Geusenlieder: a) Helpt nu u self; b) Van Olva, den ouden man; c) Een liedje van koppelstock den veermann; d) Die Geuzen in den bomlerwaard. — 4. Orchester. — 5. Ein Volk kämpft um seine Freiheit: a) Das Vaterland ruft mich (Haarlem 1625); b) Die Verteidigung von Bergen up Zoom 1662); c) Wilhelmus van Nassouwe; d) Holland und Seeland (1616). — 6. Holland zur See: a) Die Silberflotte; b) De Ruuter; c) Hier kommt Paul Jones an; d) Wer geht mit über See. — 7. Oranje boven: a) Oranje-Liedje; b) Nach Ostland wollen wir fahren. — 8. Orchester.

17.00: Ballettmusik. Kieler Norag-Orchester. 1. Glazounow: Valse fantatisque aus „Raymonda". — 2. Délibes: Pas des fleurs aus „Naila". — 3. Juel-Frederiksen: Piazza del popolo, Ballettszene. — 4. Drigo: Ballettmusik a. „Esmeralda". — 5. Lalo: Namouna, Ballettmusik.

17.45: Märsche und Tänze. Kieler Norag-Orchester. 1. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Die Wahrsagerin, Polka-Mazurka. — 3. Lumbye: Champagner-Galopp. — 4. Jos. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 5. May: Petite Marquise, Rokoko-Gavotte. — 6. Joh. Strauß: Mutig voran, Schnell-Polka. — 7. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 8. Blankenburg: Abmarsch in die Quartiere.

18.30: Werner Preuß: Erste Hilfe bei Unfällen auf dem Sportplatz.

18.40: Mainzer Fremdensitzung aus d. Stadthalle Mainz.

19.40: Sport, Wetter.

20.00: „Die Heidelberger Nachtigall". Operette in 3 Akten von Friedo Grothey. Spielleitung Gerd Charlier. Musikal. Leitung Robert Fanta.

22.30: Aktuelle Stunde.

23.00: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläute vom Dom.

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Hermenau.

11.00: Wetter. — Dr. Schrade: Aus der Musikgeschichte ost- u. westpreußischer Städte. II. Insterburg.

11.30: Konzert aus Berlin.

13.05: Schallplatten.

14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.

14.35: Die ostpreußische Spielschar singt alte Volkslieder. Einl. Worte Prof. Stuhlfauth. 1. Bach: Gloria sei dir; Ich fahre dahin (15. Jahrhundert); Brahms: In stiller Nacht; Es flog ein kleines Waldvögelein (Volkslied); Hassler: Jungfrau, dein schön Gestalt. — 2. a) Wehe Lüftchen, treib' das Schifflein; b) Was für Klagen (lettische Volkslieder); Mein Herz hat sich gesellet (15. Jahrh.); Wach auf, meines Herzens Schöne (16. Jahrh.); Horch, was kommt; Die Gedanken sind frei.

15.15: Jugendstunde. Josef Delmont: Dickhäuterfang — Nilpferde.

15.45: Übertragung aus Danzig.

16.15—18.00: Nachmittagskonzert. Großes Funkorchester. Dirigent Erich Seidler.

18.00: Übertragung aus Danzig

18.30: Dr. Schallhorn: Brauchen wir in Königsberg auch ein Abendgymnasium?

19.00: Übertragung der großen Mainzer Fremdensitzung.

20.00: Sportfunk-Vorberichte.

20.15: Im Volkston. Funkorchester. Leitung Karl Hrubetz. Volkslieder und Volksliederduette. Helene Lachmanski-Schaul und Roland Hell, Berlin (a. G.).

22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—18.00: Übertragung aus Berlin.

18.00: Prof. Dr. Rehfisch: Herz und Seele.

18.30: Philipp Scheidemann, M. d. R.: Die deutsche Sozialdemokratie im Weltkriege.

20.00: Mainzer Karnevalsitzung aus Mainz.

20.30: Aus Breslau.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

7.00—8.00: Schallplattenkonzert.

1. Senfl: Da Jakob nun das Kleid ansah. — 2. Schubert: Am Meer; Schumann: Träumerei. — 3. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann". — 4. Silcher: a) Am Neckar, altes schwäbisches Volkslied; b) Durchs Wiesental gang i. — 5. Thomas: Aus „Mignon": a) Einleitung und Romanze; b) Polonäse. — 6. Offenbach: Ja, ein Traum schön und mild. — 7. Leopold: Vindobona, Potpourri. — 8. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch; Noolt: Kapitän-Rimek-Marsch.

8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.

8.30: Das westf. Milchkontrollvereinswesen.

9.00: Geläut von St. Gereon.

9.05: Katholische Morgenfeier. Universitätsprediger Dr. Grosche. Kirchenchor St. Michael, Leit. M. Koller. H. Holwe, Bariton; Jos. Breuer, Klavier; H. Hilgers, Orgel. 1. Chorgesang: Nun lobet Gott, Kirchenlied. — 2. Biblische Gesänge. Dvorak: a) Höre Gott mein Flehen; b) An den Wassern zu Babylon. — 3. Lemacher: Kyrie aus der Messe „Pastor et Rex", für vier gem. Stimmen. — 4. Ansprache: Gott ruft, aber er zwingt nicht. — 5. Liszt: Die acht Seligkeiten aus dem Oratorium „Christus", für Baritonsolo und 7stimm. gem. Chor. — 6. Biblische Gesänge. Dvorak: a) Ich hebe meine Augen; b) Singt ein neues Lied. — 7. Thiel: Jauchzet dem Herrn alle Welt, für 6stimm. gem. Chor.

10.15: Besuch am Krankenbett.

11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.25: Dr. Fr. Schreyvogl: Dichtungen.

11.50: Prof. Alf. Goldschmidt: Pan-Amerika als Geschichte und Zeitgedanke. Azteken und Inkas, U. S. A. und Latein-Amerika.

12.30—12.55: Prof. O. Wappenschmitt: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts. Dargelegt am ersten Finale von Mozarts „Figaro". Am Flügel Breuer.

13.00—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt. 1. Mannfred: Kopf hoch, Marsch. — 2. Komzak: Mein Baden, Walzer. — 3. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 4. Bullerian: Amoretto. — 5. Donizetti: Melodien aus „Die Favoritin". — 6. Zithersoli: Der Wunsch; Schmeichelkätzchen; Schweizer Marsch. — 7. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder, Suite. — 8. Rhode: Jugendklänge aus Alt-Heidelberg.

14.30: Mitteilungen der westd. Funkvereine. Funkliteratur.

14.50: Dr. van Nüß: Schachfunk.

15.15: Fertigkeitsprüfungen f. Kurzschriftler.

15.40: Prof. O. Wappenschmitt: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts. Dargelegt am ersten Finale von Mozarts „Figaro". Am Flügel Breuer.

16.10: K. A. Düppengießer: Der Arbeiter und das Gedicht.

16.30: Vesperkonzert. Doppelquartett Beethoven, Dülken. Leitung Ernst Burchartz. 1. Burchartz: Friedrichstädter Bürger-Marsch. — 2. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 3. Kling: Die Perlen, Solo für zwei Trompeten. — 4. Reckling: Hochzeitsmelodien. — 5. Wiedang: Champagnergalopp.

17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. „Die Orchesterprobe". Nach „Dr. Dolittle und seine Tiere" von Hugh Lofting. Als Hörspiel bearb. von H. Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung Kandner. Musik. Leit. Eysoldt.

18.25: Hans Müller-Schlösser: Spaß an de Freud'.

18.50: Sportvorbericht.

19.00: Tanzstunde für Fortgeschrittene.

19.30: „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper in vier Aufzügen von Mozart. Musik. Leitung Buschkötter. Spielleitung Anheißer. Chöre: Zimmermann.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

8.00: Min.-Rat Dr. Hans Engel, Berlin: Die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem Ausland.

8.30: Orgelkonzert aus der Marktkirche in Halle a. d. S. Oskar Rebling. 1. Bach: a) Choralvorspiel zu: Ein feste Burg ist unser Gott; b) Ein feste Burg ist unser Gott, Choral. — 2. Reubke: a) Der 94. Psalm, große Orgelsonate, c-moll (Psalm 94, 1—7, 17, 19, 22, 23); b) Schlußchoral: Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich.

9.00: Morgenfeier. Dorothea Lehmann, Gesang; Kurt Günther, Flöte; Max Krämer, Violine; am Flügel: Fr. Sammler. 1. Birkenstock: Largo amoroso [Violine]. — 2. Höchster, was ich habe, Arie mit obligater Flöte, aus der Cantate 39. — 3. Ph. E. Bach: Sonate C-dur [Flöte]. — 4. Schubert: a) Dem Unendlichen (Klopstock); b) Die Gestirne. — 5. Senaille: Sonate, f-moll, Nr. 9, für Violine und Klavier. — 6. Gerhardt: a) Dulde, gedulde dich fein (Heyse); b) Ruhetal (Uhland). — 7. Busoni: Albumblatt [Flöte].

11.00: Liederstunde. Klasse 2a der Schule des Pädagog. Instituts. Leitung H. Werlé. 1. Schein: Intrada. — 2. Weber: Wie heimlicher Weile. — 3. Jochum: Mährisches Wiegenlied, neueres Volkslied. — 4. Kanons: Kahn: a) Der Müller; b) Heillo; c) Hannchen, mein Mannchen. — 5. Knabe: Gretele, willst du tanzen?; Jochum: Großmutter will tanzen, Volkslied. — 6. Kanons: a) Fröhlich, Wanderlied; b) Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. — 7. Silcher-Jochum: Bin i nett a Bürschle; Jochum: Der Jägersknecht, böhmisches Volkslied.

11.30: Konzert aus Berlin.

13.30: J. Delmont: Seltsame Begebenheiten im Reiche exotischer Tiere.

14.00: Aktuelle Viertelstunde.

14.30: Kammermusik. Kaminski: Quartett für Klarinette, Klavier, Viola und Violoncell.

15.00: „Die Entführung aus dem Serail". Komische Oper von Mozart. Musikal. Leitung Wilh. Schleuning. Bühnenleitung Heinz Hofmann. — Übertrag. a. d. Neuen Theater.

17.30: Die Kunst des Essays. Aus der „Erziehung zur Freiheit" von Frank Thieß [Hans Freyberg].

18.00: Aus der Klavierliteratur [R. Feigerl]. Felix Draeseke: Sonata quasi una Fantasia, E-dur.

18.30: Pan Stjepan. Singfabel von Gerhart Hermann Mostar. Spielleitung C. Blumauer. Wilh. Schleuning. Bühnenleitung Heinz Hofmann. — Übertrag. a. d. Neuen Theater.

19.00: Manfr. Hausmann: „Salut gen Himmel".

19.15: Operettenabend. Dir.: Hilmar Weber. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Isabella". — 2. Joh. Strauß: Auftrittslied der Gräfin, aus „Wiener Blut" [Else Kochhann]. — 3. Eysler: Melodien a. „Bruder Straubinger". — 4. Joh. Strauß: So elend und so treu, Lied der Saffi, aus „Zigeunerbaron" [Else Kochhann]. — 5. O. Straus: Walzer aus „Eine Ballnacht". — 6. Lehár: a) Vilja-Lied aus „Die lustige Witwe"; b) Lied der Fürstin, aus „Paganini" [Else Kochhann]. — 7. Kálmán: a) Melodien aus „Hollandweibchen"; b) Tanz mit mir, aus „Die Bajadere" [Else Kochhann]. — 8. Nedbal: Kavalier-Walzer aus „Polenblut". — 9. Stolz: Aus „Eine einzige Nacht".

21.00: Sonja G. Bogs: Die Frau als Reporterin (Zyklus moderner Reportagen).

21.30: Lieder zur Laute. Helga Petri. 1. Stolle: Ihr himmlischer Schein; Himmel; a) Die Sendung; b) Ewiger Wechsel; Brahms: Des Abends kann ich nicht schlafen gehn. — 2. Petri: Wiegenlied; Schneider: Stelldichein; Kurze: Das mitleidige Mädel; Meyer-Hellmund: a) Wenn der Vogel naschen will; b) Der Schwur; Elsa Laura von Wolzogen: Annemirl und die Schwieger.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik von Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.

11.10: Funkbildwetterkarte.

11.30: Kleine Kammermusik. Palma v. Paszthory-Erdmann, Violine; Gisela v. Paszthory, Klavier. 1. Biber: Gavotte a. d. Sonate e-moll. — 2. Couperin: Aubade provencale. — 3. Händel: Gigue. — 4. Hummel: Walzer. — 5. Haydn: Rondo. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz, c-moll. — 7. Sarasate: Spanischer Tanz. — 8. Chopin: Mazurka.

12.15: Konzert. Kleinorchester H. Ludwig. 1. Clemus: Das Herz des Pierrot. — 2. Tschaikowskij: Szene a. d. Ballett „Der Schwanensee". — 3. Giordano: Fantasie a. „Fedora". — 4. Mascagni: Intermezzo a. „Ratcliffs Traum". — 5. Gärtner: Rast im „Wiener Traum". — 6. Clemus: Lied im Walde. — 7. Becce: Legende d'amour [Violine]. — 8. Benatzky: Walzer aus „Liebe im Schnee". — 9. R. Strauß: Traum durch die Dämmerung. — 10. Kálmán: Großes Potpourri aus „Die Zirkusprinzessin".

13.25: Zeit, Wetter, Programmdurchsage.

13.30: Ministerialrat Ammon: Flurbereinigung.

14.00: Schachfunk. Dr. Dyckhoff: Eine schöne Leistung vom San-Remo-Turnier.

14.30: B. Aulich: Was versteht man unter Programm-Musik? Mit Schallplatten.

15.30: Die praktische Frau.

15.45: Bernh. Grügor: Mit Paddel und Pedal nach Afrika.
16.00: Bunter Nachmittag.
1. Dvorak: Humoreske. — 2. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 3. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 4. Pfitzner: a) Ist der Himmel darum so blau; b) Hast du von den Fischerknaben; Franckenstein: Kinderaugen [Margot Leander]. — 5. Scott: Lotusland [Violine]. — 6. Ravel: Wasserspiele [Klavier]. — 7. Kreisler: Swanee Ribber [Violine]. — 8. Rudolf Hoch liest: „Jackie, das Filmkind", aus dem Hollywood-Bilderbuch, von A. Höllriegel. — 9. Schumann: Romanze [Cello]. — 10. Moszkowski: Caprice espagnol [Klavier]. — 11. Cassado: Serenade [Cello]. — 12. Margot Leander singt. — 13. Lehár: Ouvertüre zu „Eine Vision". — 14. U. Dostal: Tempo, Tempo, Schlagerpotpourri.
17.45: Für die Kinder.
18.00: Schicksale und Begebenheiten. 1. Ein freiwilliger Robinson. 2. Kühne Ärzte. 3. Personen der Cäsaren. Die eiserne Maske. Moderne Märchen.
18.30: Dr. Gerd Briese: Im Lande des Tangos. Vortrag mit argentinischen Original-Schallplatten.
19.35: Franz Seitz liest lustige Geschichten von Ludwig Thoma.
20.00—21.00: Übertragung von der großen Mainzer Fremdensitzung des Mainzer Karnevalsvereins aus der Stadthalle.
21.05: Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Hans A. Winter. Li Mörike, Sopran; Richard Staab, Klavier.
1. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 2. Mendelssohn: Konzert für Klavier und Orchester, g-moll (Molto Allegro con fuoco — Andante — Presto, Allegro vivace). — 3. Franckenstein: Tanzsuite für großes Orchester. — 4. Verdi: Zwei Arien aus „Aida": a) Die Worte der Törin; b) Azurne Bläue. — 5. Chabrier: Espana, Rhapsodie.
22.45—24.00: Konzert- und Tanzmusik aus dem Café Luitpold. **Kapelle Hugo Weis.**

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

8.15: Morgengymnastik.
11.00: Konzert des Sigmundschen Frauenchors, Heilbronn. Berta Sigmund, Klavier; Hildegard Korn, Violine.
1. Mendelssohn: Laudate pueri. — 2. Brahms: Zwei geistliche Chöre. — 3. Biber: Violinsonate in c-moll. — 4. Schumann: a) Waldmädchen, für vier Solostimmen; b) Meerfee, für fünf Solostimmen; c) Zigeunerleben. — 5. Thuille: a) Waldeinsamkeit; b) Traumsommernacht; c) Rosenlied.
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Zu Händels Geburtstag (Schallplatten).
14.00: Kinderstunde. 1. Das goldene Kettlein, Märchen von E. Dauthendey. 2. Der Schlangenkönig, Märchen von Heinr. Seidel. 3. Kinderlieder.
14.30: „Hechinger Faßnet", veranstaltet von der Narrhalla, Hechingen.
Philipp Bitter, Präsident — Reinhold Miller, Vizepräsident — Adolf Steinhilber, Elferrat, und Frau, Resi Haiber, Stefanie Leiter, Rosel Tiepermann, Wolfgang Wallishauser, Fridolin Ruff, die Stadtkapelle Hechingen, viel Närrinnen und Narren, Butzen und Heimatdichter.
16.00: Chorgesang. Sängervereinigung „Arion", Dürrmenz-Mühlacker. Chorleiter: Hugo Neuert.
1. Fritz Neuert: Abendfriede. — 2. K. Schulken: a) Abends; b) Sternennacht. — 3. L. Baumann: Komm zum Walde. — 4. F. Abt: Komm in den Wald. — 5. L. Baumann: Mägdlein am Spinnrad. — 6. H. Pfeil: Mein Heimattal. — 7. Matth. Neumann: Abendfriede am Rhein. — 8. H. Sonnet: Sehnsucht nach dem Rhein. — 9. Abt: Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.
17.00: „Tirol". Melodramatische Wanderung von M. Schilling. Volksliederquartett. Sprecher: Karl Köstlin. Rundfunkorchester. Leitung G. Görlich.
18.00: Herm. Missenharter: Aus der Geschichte der Reinlichkeit.
18.30: Sportfunk.
18.45: Max Wizinger: Korsische Banditen.
19.00: Karnevalssitzung aus Mainz.
21.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, Duett aus „Paganini" [H. Hanus]. — 3. Joh. Strauß: a) Potpourri aus „Zigeunerbaron"; b) Spiel' ich die Unschuld vom Lande, aus „Die Fledermaus" [Gerda Hansi]; Suppé: Duett aus „Boccaccio". — 4. Ziehrer: Weana-Madln, Walzer. — 5. Leo Fall: Gonda, liebe kleine Gonda, Duett aus „Die geschiedene Frau"; Trunk: Auf dem Maskenball [Gerda Hansi]. — 6. Feigl: Fortissimo, eine große Kálmán-Fantasie. — 7. O. Straus: O du Lieber, o du G'scheiter, Duett aus „Ein Walzertraum". — 8. Wagnes: Die Bosniaken kommen, Marsch.
23.20: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: Übertragung aus Glasgow.

855 kHz Barcelona (ea) 20 kW 350,5 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Religiöser Vortrag.
19.15: Orchester- und Solistenkonzert.
21.40: Presse, Sport.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.30: Von Bern.
17.00: Liederkonzert a. d. Münster. Eliteklassen des Thiersteiner- und Wettstein-Schulhauses. Liny Schmoll, Sopran; L. Vogt, Orgel. Leitung Fritz Gersbach.
19.33: Freiherr von Autenried: Die Bewohner des Urwaldes auf Sumatra.
20.00: Konzert a. d. Métropole.
20.30: Kammerkonzert a. d. Schmiedenhofsaal. Vokal- und Instrumentalmusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Li Stadelmann-München, Cembalo; Cläre von Conta-Erfurt, Sopran; Gertrud Flügel-Basel, Violine. Werke von Corelli, Galuppi, Lotti, Paradies, Porpora, Tartini, Rameau, Händel und Bach.
22.15—22.40: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: Orchester- und Solistenkonzert.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
10.30: Schallplattenkonzert.
11.00: Sinfoniekonzert. Philharm. Orchester.
1. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 2. Beethoven: a) Klavierkonzert G-dur, Nr. 4; b) Sinfonie Es-dur.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.30: Nationallieder (Guslabegleitung).
18.00: Harmonikakonzert.
19.30: Dr. Rasic: Die Arbeit Vladimir Kacanskis in Literatur und Journalistik.
20.00: Jugoslawisches Konzert.
21.35: „Cestitam". Komödie in 1 Akt.
22.00: Übertragung ferner Sender.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

11.30: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
18.00: Abendgottesdienst a. d. Johanneskirche.
19.30: Orchesterkonzert. Werke von Händel.
20.30: Lieder Petra Hendricksen.
21.00: Olav Midttun: Vortrag.
23.05: Sportvortrag.
22.15: Leichte Unterhaltung.
23.00: Walzermusik.
23.30—24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

10.30: Evangelischer Gottesdienst.
11.15: Dr. Perret: Bücherschau.
12.45—14.15: Mittagskonzert.
13.00: Radiorätsel für den Sonntag.
15.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
19.00: Schachfunk für Fortgeschrittene.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: Alte u. neue Musik für Tenor u. Geige.
21.00: Jubiläumskonzert. Stadtmusik Bern.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

21.45: Opernmusik.
22.30: Tanzmusik.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

13.30: Landwirtschaft.
13.45—14.15: Mittagskonzert.
14.30: Predigt.
15.00: Funktechnischer Vortrag.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

10.30—11.30: Geistliche Musik.
12.20: Sport, Triokonzert.
16.00: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
20.30: Abendkonzert.
1. Ragni: Ouvertüre „Il Giullare". — 2. Grieg: a) Erotik; b) Ich liebe dich. — 3. Mariotti: Abbandona, Dichtung. — 4. Arien. — 5. Catalani: Fantasie aus „Loreley". — 6. Escobar: Saturnale. — 7. Mascagni: Aus „Wilhelm Ratcliff". — 8. Cerri: Intermezzo.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

8.00: Übertragung aus Prag.
8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus dem Stadion. Konzert der Gesangsvereinigung der Mährischen Lehrer. Zum 70. Geburtstag des Dirigenten Prof. Ferd. Vach.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
15.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Marie Dragon Döling, Theo Czernik, Arien und Lieder.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: „Sie beim Schweineschlachten" von Vl. Rypar.
21.00: Tanzmusik mit Schallplattenmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

15.30: Philharmonisches Konzert a. d. Palais des Beaux Arts.
18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Violinsoli.
19.30: Schallplattenmusik.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Charpentier: Bilder aus Italien. — 2. Lieder. — 3. Liszt: Les préludes, sinfonische Dichtung. — 4. Liszt: Gondellied; Saint-Saens: Allegro; Ole Olsen: Papillon [Klavier]. — 5. Massenet: Ouvertüre. — 6. Zwei Lieder. — 7. Massenet: a) Elegie für Violoncello; b) Variationen. — 8. Zwei Lieder. — 9. Massenet: Le roman d'Arlequin.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienst a. d. Universitätskirche.
11.15: Evangelischer Gottesdienst a. d. Kirche am Deákplatz.
Anschl. Orchesterkonzert.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.15: Musikalische Matinee bei Dr. Jenö Hubay.
17.50: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Lieder [Kammerchor Lajos Bárdos]. — 2. Vorträge.
18.50: Konzert des kulturellen Verbandes ungarischer Provinzstädte. Dirigent Géza Pongrác. — **Übertragung aus Békéscsaba.**
1. Ansprache des Bürgermeisters Sylvester von Somogyi aus Szeged. — 2. Bach: Klavierkonzert d-moll. — 3. Ungarische Lieder und Opernarien [Kato Auer]. — 4. Ödön Farkas: Romanze a. d. Streichserenade. — 5. Literarischer Vortrag. — 6. Liszt: Cantique d'Amour; Brahms: Variationen über ein Paganinisches Thema [Margit Höchtl]. — 7. Loewe: Heinrich der Vogler; Wagner: Lied an den Abendstern; Poldini: Arie aus „Hochzeit im Fasching"; Erkel: Tinklied aus „Bánk bán" [Vilmos Gregor]. — 8. Kodály: Pfingstlieder.
20.50: Volksstück. Regie Tibor Hegedüs.
23.00: Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Geistliche Chormusik, Predigt.
11.15: Mittagskonzert.
16.00: Leichte Musik, Vortrag.
20.00: Klavierkonzert, Hilde Tinta.
20.30: Vortrag.
20.45: Rumänische Lieder.
21.15: Violinkonzert.
1. Vivaldi: Konzert a-moll. — 2. Vitali: Chaconne. — 3. Mozart: Rondo.
21.50: Briefkasten.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

5.00: Aus Moskau.
16.00: Mittagskonzert.
17.00: Zeitung „Ukrainischer Pionier".
19.00: Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

8.00: Militärmusik.
15.00: Briefkasten.
16.00: Genossenschaftswesen.
16.50: Radio-Fakultät für Werktätige.
17.30: Arbeiterzeitung zum Jubiläum der Roten Armee.
18.30: Bauernzeitung. Wissenswertes und Musikalisches aus dem Leben der Roten Armee.
19.00: Übertragung aus dem Theater.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Sinfoniekonzert.
18.45: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
21.00: Übertragung aus London.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.00: Konzert a. d. Park Lane Hotel.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woiwoden". — 3. Tosti: a) April; b) Voi dormite, Signora. — 4. Rosse: Der Kaufmann von Venedig, Suite. — 5. Dvorak-Kreisler: Slawischer Tanz e-moll; Drigo-Auer: Valse Bluette; Schubert: Die Biene. — 6. Padilla: Princesita. — 7. Guy d'Ardelot: In the great Unknown. — 8. Puccini: Aus „Madame Butterfly".

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Temple del Oratoire.
15.00: Kammermusik (Schallplatten).
20.15: Sportvortrag.
20.30: Aus „Werther". Oper von Massenet. Dir.: M. Denizot.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.00: Englischer Unterricht.
10.30—11.00: Geistliche Musik, Predigt.
11.15: Spanischer Unterricht.
12.30—13.30: Schallplattenmusik.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
16.00: Kinderstunde.
17.00—18.00: Schallplattenmusik.
20.25: Leichte Musik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung a. d. Teatro Carlo Felice.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00—22.00: Übertragung aus London.
22.05: „As Ithers see us".

1365 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

7.45: Morgengymnastik.
9.00: Finnischer Gottesdienst.
11.00: Lahti. Posaunenquartett.
11.00: Helsingfors. Feierstunde auf schwedisch.
12.00: Übertragung aus Lahti.
16.00: Schallplattenkonzert.
16.45: Vortrag.
17.10: Solistenkonzert.
18.10: Vespergottesdienst.
19.30: Vortrag.
19.55: Funkorchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Orgelkonzert, Vorträge.
10.10: Vortrag.
13.10: Mittagskonzert des Rundfunk-Oktetts.
14.40: Bücherecke.
15.10: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam.
16.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
18.40: Konzert des VARA-Funkorchesters.
20.10: Schallplattenkonzert.
20.55: Einleitende Worte zur Oper.
21.10: „Das goldene Kreuz". Oper von Brüll. Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)
9.05: Morgenfeier (NCRV).
11.05: Glockenspiel und Gottesdienst aus Oldenzaal.
12.40: Schallplattenkonzert.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
15.10: Unterhaltungskonzert.
17.10: Krankenstunde.
18.00: Gottesdienstübertragung der NCRV.
20.10: Vortrag, Sport, Zeit.
21.00: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m

8.00—8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Gottesdienst aus dem Dom.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
15.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00—19.00: Übertragung aus Preßburg.
19.05: Ungarische Sendung. J. Benic: Matus Cak Trencinsky in Geschichte und Sagen.
19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.35—19.55: Prof. J. Landa: Wesen und gesellschaftliche Verhältnisse der europäischen Völker.
20.00: Konzert der Violinsolistin Steinerova.
1. Svendsen: Romanze, op. 26. — 2. Burmester: Serenade — 3. Drdla: Serenade Nr. 7. — 4. Rubinstein: Melodie, op. 3. — 6. Jenkinson: Der Elfentanz.
20.25: Russische Klaviermusik. A. Kozmova.
1. Rubinstein: Romanze F-dur. — 2. Mussorgsky: a) Reiseeindrücke aus der Krim; b) Intermezzo. — 3. Rachmaninow: Walzer b-moll. — 4. Tschaikowskij: Humoreske.
20.45: Slowak. Volkslieder [E. Holeckova].
21.05: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10—15.20: Übertragung aus Warschau.
15.20: Dr. Ronsinski: Religiöser Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
16.55: Dr. Dobrowolski: Vortrag.
17.20: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau
19.30: Humor.
20.00: Literatur.
20.15: Konzert aus Krakau.
21.45: Literatur aus Wilna.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
10.00: Antireligiöse Stunde.
11.00: Arbeiter-Mittagskonzert.
13.10: Bauernkonzert.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
14.30: Zyklus: Zur Frühlings-Säe-Kampagne.
15.00: Russische Opernmusik.
16.45: Populäre Musik.
18.00: Sowjet-Gemeinwesen.
18.30: Zyklus: Stärkung der Landesverteidigung.
19.30: Die Rote Armee in Literatur, Musik und Liedern.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienst aus dem Dom.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Franz. Vortrag: Bernardeu de Saint Pierre.
13.20: Deutscher Vortrag: Das 18. Jahrhundert.
13.40: Engl. Vortrag.
14.30: Nachmittagskonzert.
16.30: Kinderstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Frederikskirche.
18.20: Vortrag.
19.30: Ejnar Thomasen: Alexander Puschkin.
20.00: „Geniet fra Odsherred". Einakter von Erick Bögh.
20.45: Klassische Klaviermusik für vier Hände.
1. Mozart: Sonate B-dur. — 2. Beethoven: Sonate D-dur, op. 6.
21.15: P. Henningsen: Vortrag.
21.35: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Adam: Ouvertüre. — 2. Goldmark: Krönungsmarsch aus „Die Königin von Saba". — 3. Ungarische Szenen, für Violine. — 4. Schumann: a) Schlummerlied, aus „Albumblätter"; b) Abendlied, für Streicher. — 5. Suppé: Divertissement [Trompete]. — 6. Tschaikowskij: a) Notturno op. 19; b) Juni, aus „Die Jahreszeiten". — 7. Andersen: Fantasie, für Flöte. — 8. Kienzl: Steirische Tänze, aus „Das Testament".
22.45—0.30: Tanzmusik a. d. Palasthotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Kinderstunde.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, Politische Umschau.
18.30: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag: Tierkrankheiten.
19.30: Abendkonzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10—16.00: Übertragung aus Warschau.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Feuilleton: Die Kunst zu lesen.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.15: M. Czuchnowski: Das Kristall.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Übertragung aus Wilna.
23.00—24.00: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Unsere Auswanderer im heutigen Frankreich.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Bunter Abend.
22.00: Zeit, Presse, Tanzmusik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30—17.30: Schallplatten-Sinfoniekonzert.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Heitere Lektüre.
20.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

5.15: Morgengymnastik.
6.15: Radio-Arbeiterzeitung.
10.00: Morgenkonzert. Blasorchester.
12.00: Zyklus: Klassenkampf in der neuen russischen Literatur.
13.00: Bauernzeitung: Das Jubiläum der Roten Armee.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Stunde für Pioniere und Schulkinder.
15.10: Bemerkungen zur Feier der Roten Armee.
16.10: Briefkasten, Musikalisches.
17.10: Leichte Musik.
19.00: Abendveranstaltung zur Feier des Jubiläums der Roten Armee.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Übertragung aus London.

342 kHz London 20 kW 356,3 m

16.00: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. Bach-Kantate.
16.45: Vorlesung aus der Bibel.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Militärkonzert. Lieder.
18.45: Klavierkonzert.
21.00: Gottesdienst a. d. St. Sepulchre Church. Holborn.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Orchesterkonzert. Dir. Stanley Chapple.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Grieg: Klavierkonzert a-moll. — 3. Ravegen: Tableaux pittoresques. — 4. Alborado del Gracioso. — 5. Tschaikowski: Capriccio italiano.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Geistliche Musik.
21.10: Orchesterkonzert.
21.45: Operettenmusik.
22.15: Chansons und Tanzmusik.
23.00: Bildfunk.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
20.30: Leichte Musik.
21.30: Konzert.
22.00: Landwirtschaft.
22.40: Presse, Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. Nationalhotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.45—11.15: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—17.50: Nachmittagskonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Übertragung aus London.
17.30: Orchestermusik.
18.45—21.00: Übertragung aus London.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Händel-Programm.

Sonntag, 23. Februar

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

15.30: Kampagne zu den Wahlen in Kriegs- und Fliegerschulen der Roten Armee.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
19.00: Jubiläum der Roten Armee.
1. W. Krukow: „1920", sinfonische Dichtung für Bariton und Chor (Text von Perlmann). — 2. Schibalin: Musik zur Tragödie „Kommandarm": a) Lied der Wache; b) Intermezzo. — 3. Literatur: „Die Rote Armee". — 4. Daktil: Sage über d. 1. Kavallerie-Regiment.
22.30: Morseunterricht.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert (Wunschprogramm).
16.45: Briefkasten.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.00: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.30: Übertragung.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

5.00—7.10: Gymnastik, Kalender, Presse.
8.00: Dorfmorgen und Stunde d. Gottlosen.
9.30: Stunde des Dorfschülers.
10.30: Politischer Vortrag für das Land.
14.45: Stunde der Dorfkooperation.
15.20: Stunde des Heimarbeiters.
15.50: Bauernzeitung.
16.20: Vortrag: Sozialistischer Aufbau im Dorfe.
18.00: Arbeiteruniversität. — 1. Russische Sprachlehre. — 2. Mathematik.
19.00: Dorfabend.
21.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französischer Unterricht.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde, Konzert.
21.02: „La Danzatrice Scalza". Operette in drei Akten von Albini.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

9.20: Übertragung der Eröffnung des Skikursus für Militär.
10.20: Glockengeläut und Gottesdienst.
16.45: Konzert aus dem Hotel Cecil.
17.45: Olaf Bull liest eigene Werke.
18.15: Kammermusik.
18.45: R. Rasmussen singt geistliche Lieder.
19.30: Dr. Sandvik: Die liturgische Musik.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Tschaikowskij: Sérénade mélancholique. — 3. Moritz: Konzert für Klavier und kleines Orchester, op. 46. — 4. Dvorak: Sinfonie Nr. 5.
22.10: Rezitationen.
22.40—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00—13.30: Übertragung aus Preßburg.
15.00: Übertragung aus Brünn.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 774,1 m

13.00: Religiöse Plauderei und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzertübertragung.
18.00: Teemusik.
19.30: Tanzmusik.
20.30: „La Servante Automate". Von A. Croziere.
21.30: Konzert a. d. Music-Hall.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor House.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.40: Bildfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.50: Katholische Jugendbundnachrichten.
18.10: Kinderstunde.
18.50: Klarinettensoli.
19.15: Liederstunde.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Zum 50jährigen Künstlerjubiläum des Komponisten Paderewski.
1. B. Szczepkowski: Ansprache. — 2. Sonate a-moll für Violine und Klavier. — 3. Lieder für Sopran. — 4. Klavierwerke.
21.45: Übertragung aus Wilna.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

8.30: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Übertragung aus Kaschau.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00: Übertragung aus Preßburg.
13.30: Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe.
13.40: Dr. Drbohlav: Die Arbeit der internationalen Arbeitsorganisation 1929.
15.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.
17.30: Dr. Meißner: Die Entstehung unserer Verfassung.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung. **Szenen aus „Eugen Onegin"**, Oper von Tschaikowskij.
19.55: E. Bass: Durch Selbstzucht zu Gesundheit und Frieden.
20.00: Blasmusik.
21.00: Konzert. Dir. O. Jeremias.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Suk: Un poco triste. — 3. Blodek: Fantasie aus „Im Brunnen". — 4. Vomacka: Vom Schlachtfeld, Liederzyklus. — 5. Smetana: Ouvertüre zu „Der Kuß".
22.15—22.55: Übertragung a. d. Volkshause.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

8.00: Landwirtschaftsfunk.
9.00: Evang. Gottesdienst.
10.00: Übertragung aus Brünn.
12.00—13.30: Mittagskonzert.
15.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: Übertragung aus Prag
18.00: Tanzmusik.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
21.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
12.30: Eisberichte.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
15.30: H. Punga: Grundzüge der Individualpsychologie.
17.00: Eisberichte, Presse.
17.25: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Marktdienst.
18.40: Unterhaltungskonzert.
22.30: Jaan Tönisson: Ansprache zur Feier des Jahrestages der Republik.
23.01: Selbstschutzorchesterkonzert. Estnische Kompositionen.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde, Konzert.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.03: Kammermusik a. d. Konservatorium.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00—10.45: Geistliche Musik und Lieder.
16.00: Nachmittagsveranstaltung.
18.00: Tanzmusik.
21.02: Italienische Musik und Dichtung.
1. **„Il mistero di Persefone".** Musik und Dichtung von Ettore Romagnoli. — 2. Plauderei für die Frauen. — 3. **„La Baronesse di Carini".** Lyrisches Drama in einem Akt von Musé. — 4. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

10.00: Gottesdienst a. d. Dom in Lund.
11.45: Fortlaufender Bericht über den schwedisch-finnischen Landeskampf in Bandy (Helsingfors).
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Kinderstunde.
16.45: Jugendtheater. „Erasmus Montanus". Komödie von Ludvig Holberg.
17.58: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: Prof. Axel Romdahl: Das Gesicht des Menschen in der Kunst.
19.45: Schwedische Musik und Dramatik.
1. Aug. Söderman: Ouvertüre zu „Die Jungfrau von Orleans". — 2. Drei Lieder [Knut Öhrström]. — 3. Bror Beckman: Aus der Musik zu „Ein Glücksritter" von Harald Molander. — 4. „Ösvi contra Babylon". Proverb von Hjalmar Bergman. — 5. Nils Björkander: Schärenskizzen für Orchester. — 6. Drei Lieder [Knut Öhrström]. — 7. Edvin Kalstenius: Drei Volksmelodien für Orchester.
21.40—22.40: Konzert aus der Engelbrechtskirche. Oskar Lindberg, Orgel; Erik Algard, Gesang; Ernst Törnqvist, Violine.
1. Mendelssohn: Allegro moderato, aus der Orgelsonate f-moll. — 2. Fr. Bach: Grave; Händel: Larghetto. — 3. Josephson: Hymnus; Bedinger: Mitt hjärtas tröst [mit obl. Violine]; Josef Eriksson: Stora och underbara äro dina verk. — 4. L. Boellman: Andantino; O. Lindberg: Adagio. — 5. O. Lindberg: Zwei geistliche Gesänge. — 6. Sammartini-Elman: Canto amoroso; Glazounoff: Meditation. — 7. Bach: Choralvorspiel: Christus, der uns selig macht.

1119 kHz Radio-Straßburg (Strasbourg) 268 m

12.00: Religiöser Vortrag. A. Theiller: Der Wiederaufbau der Welt.
15.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Elsässische Literatur.
16.00: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00—14.30: Geistliche Musik.
14.45: Predigt.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.35: Argentinische Musik.
20.00: Chansons.
20.30: Solistenkonzert.
21.15: Bildfunk.
21.25—23.00: Liederstunde.
22.00: Filmmusik a. d. „Paramount".

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45: Englischer Unterricht.
10.45—11.45: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Mittagskonzert.
16.00: Sendespiel.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert.
19.15—19.55: Leichte Musik.
20.30: „La leggenda dello smeraldo". Operette in drei Akten von G. Bona.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

312,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Grieg-Konzert a. d. Philharmonie.
1. Sinfonischer Tanz. — 2. Klavierkonzert. — 3. Peer-Gynt-Suite.
14.00—15.00: Landwirtschaftliche Vorträge.
15.20: Stunde für die Soldaten.
16.05: Dr. Burdeck: Vortrag.
16.20: Schallplattenmusik, Vortrag.
17.15: Vortrag.
17.40: Nachmittagskonzert.
19.25: Feuilleton.
20.00: Literatur.
20.15: Orchester-, Chor- und Solistenkonzert.
20.15: Werke von Moniuszko.
1. Ouvertüre zu „Der Savoyarde". — 2. Lieder. — 3. a) Polonäse; b) Zigeunertanz; c) Mazurka aus „Die Gräfin". — 4. Chorgesänge.
21.45: Übertragung aus Wilna.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

10.00: Linz. Reg.-Rat Gruber: Anbau und Behandlung der einzelnen Gemüsearten.
10.30: Missa Papae Marcelli, für sechsstimmigen A-cappella-Chor. von G. Palestrina. Leitung Prof. Weißenbäck.
11.10: Konzert der Wiener Philharmoniker. Leitung Prof. Paul Klenau.
15.00: Bildrundfunk.
15.15: Konzert. Orchester André Hummer.
17.25: Am Pontus. Speth-Schülzberg: Küstenfahrten am Schwarzen Meer.
18.05: Die Wienerin vor 100 Jahren. Josefine Gallmayer, Amalie Haizinger, Therese Krones, Schwestern Fröhlich. „Ein Erlebnis" (Maria Piquot) von Franz Grillparzer [Anna Kallina].
18.45: Klavier- und Violinvorträge. Marcelle Meyer, Paris, französische Klaviermusik; Lissy Siedek, Violine.
1. Hubay: Der Geigenmacher von Cremona. — 2. Kreisler: Altdeutsches Schäfermadrigal. — 3. Wieniawski: Mazurka. — 4. Beethoven: a) Bitten; b) Mit einem gemalten Bande; Mozart: a) Traumbild; b) Verschweigung; Haydn: Jeder meint das holde Kind [Erika Rokyta]. — 5. Gretschmaninoff: Klaviertrio c-moll.

Sonntag, 23. Februar

20.10: „Wienerinnen". Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr. Spielleitung Paul Pranger.
Anschl. Konzert. Orchester Alois Dostal.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Joh. Strauß: Nordseebilder, Walzer. — 3. Nicolai: Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. — 5. Kálmán: Szenen aus „Der Zigeunerprimas". — 6. Edm. Patzke: Blumenregen, Charakterstück für Streichinstrumente und Harfe. — 7. Komzák: Pikante Blätter, Potpourri. — 8. A. Fridrich: Khevenhüller-Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.45: Juristische Plauderei.
17.10: Einweihung des Osteuropa-Institutes.
18.35: Dr. Borowski: Hygiene in der Schule.
19.00: Der Kuckuck von Wilna, humoristische Plauderei.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: Literatur aus Warschau.
21.45: Hörspiel.
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.32: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Dr. A. Manuel liest „Jochems erste Skifahrt".
19.33: Reformierte Predigt.
20.00: Volksliederkonzert des Rundfunkchors. Leitung H. Hofmann.
Anschl. Wunschkonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.30—15.30: Konzert.
16.00—17.10: Teemusik aus dem Hotel Bristol.
18.55—19.30: Chorgesänge.
21.20—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.00— 0.30: Tagesnachrichten. Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

14.30—16.30: Konzert aus Kopenhagen.
21.35—22.45: Konzert aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.14 Uhr
Sonnenuntergang 17.45 „

Mondaufgang 5.59 Uhr
Monduntergang 12.58 „

Montag, 24. Februar

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Heiteres von überall (Schallpl.).
15.20: Dr. Heinz Grünbaum: Hauswirtschaft und Einzelhandel.
15.40: H. Ph. Weitz: Verschollene Vorläufer.
16.00: Alfred Auerbach: Schwäb. Schnurren.
16.30: Konzert.
1. Bach-Feinberg: Choralvorspiel Allein Gott in der Höh' sei Ehr" [Alice Jacob-Loewensohn, Klavier]. — 2. Saminsky: Sechs Lieder aus dem russischen Orient: a) Orovela, georg. Erntelied; b) Deli yaman (nach einem armen. Lied); c) Konilap (nach einem Baschkirenlied); d) Schir haschirim (aus dem „Hohenlied"); e) Wie trüb ist der Tag (nach einem Kosakenlied); f) Ein armen. Tanzlied [Leo Riasanzew, Bariton; am Flügel Alice Jacob-Loewensohn]. — 3. Hauer: Klavierstücke, op. 25, nach Überschriften von Fr. Hölderlin (Erstaufführung) [Alice Jacob-Loewensohn]. — 4. Gretchaninow: Sechs muselmanische Lieder: a) Konilap Sitjatjaj ganam, Baschkiren-Klagelied; b) Usumkuj; c) Takmak, Tatarenlieder; d) Bakssatarda Cadjan, tatarisches Wiegenlied; e) Takmak, tatarisches Liebeslied; f) Djynylkuj, baschkirisches Tanzlied [Leo Riasanzew]. — 5. Busoni: Fantasie in modo antico, op. 33b [Alice Jacob-Loewensohn].
17.30: Jugendstunde (Sport). Landhockey. Sprecher Bruno Boche.
17.55: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.20: Fritz Dittmar: Betriebsräte u. neuere Rechtssprechung.
18.40: Prof. Freckmann: Unter Dattelpalmen und Orangen in der Sahara.
19.05: Aus Opern.
1. Humperdinck: Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh, aus „Hänsel u. Gretel" [Marianne Mathy u. Käte Fritsch, Sopran]. — 2. Humperdinck: a) Der kleine Sandmann bin ich; b) Abends will ich schlafen gehen (aus „Hänsel und Gretel") [Käte Fritsch]. — 3. Massenet: Ja, überall bin ich bekannt, Rezitativ und Gavotte aus „Manon" [Marianne Mathy]. — 4. Mozart: Nun, so nenne ich den Blonden, aus „Così fan tutte"; Rich. Strauß: Ist's denn wahr, kann es wirklich sein, aus „Der Rosenkavalier" [Marianne Mathy u. K. Fritsch; am Flügel Karl Rockstroh].
19.35: Else Lasker-Schüler spricht eigene Gedichte.
20.00: Alte Musik. Mitgl. d. Orch d. Staatsoper. Dir. Walter Sieber.
1. Friedrich d. Große: Sinfonie Nr. 4 A-dur (Allegro — Andante e poco piano — Presto). — 2. Gretry: Danse animée, aus „Amphitryon"; Gluck: Gavotte aus „Paris und Helena"; Boccherini: Menuett. — 3. Händel: Concerto grosso B-dur Nr. 7 op. 6.
21.00: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel Kaiserhof. **Kapelle Géza Komor.**
21.30: Lieder von Hans Hermann u. Clemens Schmalstich. Cornelis Bronsgeest, Bariton; am Flügel: Die Komponisten.
Danach Tanzmusik. Kapelle Dajos Béla.
0.30: Orchesterkonzert. Sinfonieorchester d. Deutschen Musiker-Verbandes. Dirigent: Alexander Michael Szenkar.
1. Bizet: Kinderspiele, Suite. — 2. Delibes: Ballettmusik aus „Lakmé". — 3. Strauß: Pizzicato-Polka. — 4. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 5. Wolf: Italienische Serenade. — 6. Strauß: Accelerationen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.05: Schulfunk. „Heulpeterle". Märchenhörspiel von Max Niedurny.
16.00: Postinspektor Kuschel: Winke für die Postbenutzer.
16.30: Konzert. Funk-Kammerorchester.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Goltermann: Konzert in a-moll [Curt Becker, Cello]. — 3. Bizet: a) Erste Suite aus „L'Arlésienne" (Prélude — Menuett — Adagietto — Carillon); b) Zweite Suite aus „L'Arlésienne" (Pastorale — Intermezzo — Menuett — Farandole). — 4. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys".
18.00: Dr. Milch: Berichte über Kunst und Literatur.
18.20: Eduard Reinacher (Kleist-Preisträger 1929) liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Rudolf Mirbt.
18.55: Dr.-Ing. Wüstehube: Der Ingenieur und zeitgemäße Erziehungsfragen.
19.20: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. E. Grieg: Solveigs Lied aus „Peer Gynt" [Sopran]. — 3. Lalo: Andante a. d. „Symphonie espagnole" [Violine]. — 4. F. Zabel: Am Springbrunnen. — 5. Debussy: Premiere Arabesque. — 6. Sibelius: Valse triste. — 7. W. Grosz: Tango und Shimmy a. d. zweiten Tanzsuite [Klavier]. — 8. Peterson-Berger: Jungfrun under Lind [Sopran]. — 9. Rimsky-Korßakow: a) Indianisches Lamento; b) Hindulied [Violine]. — 10. K. Weill: Die Seeräuberjenny aus „Die Dreigroschenoper".
20.00: Prof. Dr. Meyer: Vom Leben der Erde: Die formenden Kräfte.
20.30: Franz Baumann singt Lieder von Walter Schütt. Am Flügel Der Komponist.
1. Storm: a) Als ich dich kaum gesch'n; b) Schließe mir die Augen beide; c) Und webte auch auf jenen Matten; d) Die Nachtigall; e) Die Stadt. — 2. Herm. Löns: a) Der Grenadier; b) Der Dragoner; c) Leonore; d) Denn nicht! e) Auf Wiedersehn!; f) Auf der Gartenbank; g) Das bittersüße Lied; h) Die Funken; i) Rose Marie. — 3. Friedericiana. Vier musikalische Silhouetten aus dem Leben Friedr. des Großen von A. Pordes-Milo (Uraufführung): a) Rheinsberg; b) Es tanzt die Barberina; c) Sanssouci; d) Mors Regis.
21.30: Balladen vom Leben der Männer. Von Johann Luzian. Robert Marlitz; Herbert Brunar; am Harmonium Fritz Kaatz.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Unterhaltungskonzert.
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen.
15.50: Dr. Posdzech: Kulturstaatliches Leben der Gegenwart.
16.15—17.35: Übertragung aus Königsberg.
17.35: Charakter und Persönlichkeit.
18.15—20.20: Übertragung aus Königsberg.
17.35: Prof. Dr. Henning: Charakter und Persönlichkeit: Die experimentelle Bestellung.
20.25: Hans Kyser liest aus seinem Roman „Das Gastmahl des Domitian".
Ab 21.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

12.30: Wunschkonzert (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Fr. Voigt: Wirbelsturm in der Südsee. Ein schauriges Naturereignis auf den Palau-Inseln.
16.00—17.45: Konzert aus Bad Homburg.
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. E. Juel-Frederiksen: Pizza del Popolo, Ballettszene. — 3. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 4. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 5. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler". — 6. Siede: Stadionmarsch. Tänze. 1. R. Marbot: Ich hab' mit der Marianne 'ne Panne gehabt, Quicksteep. — 2. D. Alchansky: Wann die Lotosblumen blüh'n, Tango. — 3. W. Meisel: Liebling, wie ist dein Name, die Adresse und dein Telephon, Foxtrott. — 4. B. Springefeld: Die Perle vom Lido, Slow-Fox. — 5. A. Silver: Lauretta, Foxtrott. — 6. A. Baer und J. Caesar: Blue Hawaii, Waltz. — 7. Benatzky: Hochzeit der Holzpuppen, Foxtrott aus „Die drei Musketiere". — 8. Sanders: Zwei rote Lippen und ein roter Tarragona, Tango. — 9. Kollo: Rintintin, Foxtrott.
18.05: Dr. Leo Schwering: Das gemeinnützige Theater als Gegenwarts- und Zeitaufgabe.
18.35: Dr. Schlegel: Ibiza, die vergessene Insel.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: 9. Montagskonzert aus dem Großen Saal des Saalbaues. Leitung Max Fiedler. Essen. Solist: Maria Basca. Frankfurter Rundfunk-Sinfonieorchester.
1. Berlioz: Römischer Karneval, charakteristische Ouvertüre für großes Orchester, op. 9. — 2. Cherubini: Arie aus „Demofonte"; Rossini: Tarantella. — 3. Sekles: Sommergedicht, drei Sätze für großes Orchester (Erstaufführung) (1. Sommertag — 2. Tanz. — 3. Zug der Faune und Waldgeister). — 4. Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-moll, op. 98 (Allegro non troppo — Andante moderato — Allegro giocoso — Allegro energico e passionato, Thema con variationi).
21.00: E. Jünger liest a. eigenen Schriften.
21.30: Klavierabend. Grete Sultan-Berlin.
1. Bach: Präludium und Fuge. — 2. Beethoven: Sonate op. 106. — 3. Chopin: Impromptu.
22.00: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart. Leit. Gust. Görlich, Solisten: Gerda Hans Zürich.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372

6.30: Morgengymnastik.
12.30: Graf Luckner: Schweinezucht u
-mast.
16.15: Jugendstunde: Bastelfunk [Mari Teic
16.40: Jugendstunde. Madrigale, alte u
neuere Volkslieder (drei- u. vierstimm
Chor der Klosterschule. Chorleiter Hei
Henningsen.
1. Christ ist erstanden, kirchl. Volksl
des 12. Jahrhunderts. — 2. Ave Mar
Ros' ohe' Dore, a. d. 14. Jahrh. —
Minnelied, aus dem Lochheimer Lied
buch, 1452. — 4. Adam de la Hale,
Jahrh.: Kum, Geselle nun. — 5. Hans
Hassler: Tanzlied; Thomas Morley: Ta
lied. — 6. Melchior Franck: Der ängstli
Liebhaber. — 7. Mei Mädel hat e
Rosenmund, alte Volksweise. — 8.
Schätzchen ist fein, alte Volksweise. —
Rosestock, Holderblüt, schwäb. Volksw
10. Suse, lewe Suse, altes Kinderlied. —
Schwewelhölzle, Volksw. a. d. Elsaß.
17.30: Komische Käuze. Studienrat Hever
Gundling, der letzte der Narren.
17.55: Hamburg, Kiel Flensburg, Hanno
Unterhaltungskonzert.
18.00: Bremen. Konzert a. Sölln. Gut
18.40: Englisch f. Anfänger (Deutsche W
19.05: Elisabeth Dennert: Welche Berufe
dem Lande kommen f. Mädchen in Fr
19.30: Ludw. Selpien: Der Achtstunde
eine gesundheitliche Forderung.
20.15: Konzert des Städt. Orchesters f
burg im „Colosseum". Leit. Kurt B

Gertrud Trenktrog, Klavier. Alb. Nocke, Violine.
1. Haydn: Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel". — 2. Mozart: Aus der „Haffner-Serenade". — 3. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 G-dur op. 58. — 4. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 A-dur.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Restaurant Ostermann.
Hannover. Konzert a. d. Wiener Café.
Bremen. Konzert a. Sölln. Guten Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Dr. Vageler: Aufgaben der Pflanzenzucht.
13.15—16.15: Unterhaltungsmusik aus Danzig.
16.15—17.35: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Pischeck: Rundfunk-Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 4. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 5. Lincke: Ouvertüre zu einer Komödie. — 6. Engel-Berger: Sulamith, oriental. Intermezzo. — 7. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 8. Rupprecht: Aus eigener Kraft, Marsch.
17.35: Übertragung aus Danzig.
18.15: Ernste und heitere Winterlieder zur Laute und Blockflöte. Aenne Pudelko — Walther Pudelko.
1. Reichardt: Neujahrslied (Goethe). — 2. O saurer Winter, Volkslied a. d. 16. Jahrhundert. — 3. Nach grüner Farb mein Herz verlangt, Volkslied a. d. 16. Jahrh. — 4. J. Ab. Peter Schulz: a) Winterlied (Bürger); b) Sag, wo sind die Veilchen hin. — 5. In Mutters Stübele da geht der Wind, Volkslied aus Schwaben. — 6. Die Fisch im Wasser wohnen, aus Hainhofers Lautenbuch (1603).
19.00: Stunde der Berufsberatung. Erwin Feustel: Der Musiker.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Lieder von Schumann und Grieg. Käte Coranda-Laechelin. Am Flügel K. Ninke.
1. Schumann: a) Liebeslied; b) Aufträge; c) Das verlassene Mägdelein; d) Der Sandmann; e) O ihr Herren. — 2. Grieg: a) Ein Schwan; b) Die alte Mutter; c) Die Prinzessin; d) Die verschwiegene Nachtigall; e) Margaretens Wiegenlied.
20.25: Übertragung aus Danzig.
21.00: Konzert. Dirigent Leo Borchard. Solist: Egbert Grape, Köln, Klavier.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) Rondo D-dur, für Klavier und Orchester. — 2. Cherubini: Zwischenaktmusik und Ballettmusik aus „Alibaba". — 3. Rubinstein: Caprice russe, für Klavier und Orchester. — 4. Saint-Saens: Tarantelle.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00: Dr. Feuersänger: Viehhaltung. Die Fütterung der Milchkühe.
10.00: Fried Kieling: Schnurren u. Schwänke.
12.00: Direktor K. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Schüler: The Ethics of Work. The Code of Successful Workers.
14.30: Märchen u. Geschichten [M. Menoni].
15.00: Dr. Hische: Welche Mittel haben wir, die Berufseignung festzustellen?
15.45: Ob.-Reg.-Rat Dr.-Ing. Albrecht: Technik im Haushalt. Anwendung des Gases.
16.00: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Grander: Französisch. Paroles devant le Poète.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: I. Spruyt: **Malaiische Musik.**
17.55: Dr. Clauberg: Was jedermann von den Infektionskrankheiten wissen muß.
18.20: Orientalische Märchen [Lisa Tetzner].
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Dichtungen des Amerikaners Walt Whitman [Wilh. C. Gomoll. Einführung; Dr. Heinrich Michaelis, Rezitation].
19.30—19.50: Dr. Kutscher: Was tut der Rundfunk für die Landwirtschaft, und wie kann die Landwirtschaft es sich zunutze machen?
20.00: Konzert a. d. Hotel Kaiserhof.
20.25: Dr. Dr. Frey: **Geständnisse** (Reue — Sensation?)
20.45: Kammermusik. Das Deman-Quartett. Prof. Rud. Deman, 1. Violine; Emil Kornsand, 2. Violine; Karl Reitz, Viola; Carl Dechert, Violoncello; unter Mitwirkung von Otto Klust, 2. Viola.
1. Heinrich Kaminski: Streichquartett F-dur: Lento espressivo — Energisch — Adagio espressivo — Allegro. — 2. Bruckner: Streichquintett F-dur: Moderato — Scherzo — Adagio — Finale.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.15—11.55: Schulfunk. Aus der Geschichte der Buchdruckerkunst.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt.
1. Bloick: Ouvertüre zu „Im Brunnen". — 2. Waldteufel: Madeleine-Walzer. — 3. d'Albert: Melodien aus „Der Golem". — 4. Heykens: a) Melodie; b) Ave Maria. — 5. Soli. — 6. Lassen: Über allen Zauber Liebe, Ballettmusik. — 7. Lindemann: Klabautermann; Krome: Die goldene Spieluhr. — 8. Lehár: Aus „Zigeunerliebe".
15.00: Kinderspielstunde. Hallo, hier Kinderfunk auf Welle 0,3. Onkel Perlitz.
16.20: Änne Franken: Warum soll das Jungmädchen einen Beruf ergreifen?
16.45: Jugendfunk. 1. Von fremden Ländern und Völkern. Weltreisen zu Marco Polos Zeiten und heute von Hans Kafka. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit. Reihenfaltschnitt.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Buschkötter.
1. Beethoven: Egmont-Ouvertüre. — 2. Elgar: Konzert für Cello und Orchester [Marie Dare]. — 3. Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn.
18.30: J. Herions: Der Trotzkopf.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Karl Wörner: Leistungsbeziehungen zwischen der Angestellten-, der Unfall- und der Krankenversicherung.

Verspätet eingetroffene Programme

Die Vortragsfolgen der Sender

Bozen, Genua, Mailand, Neapel, Rom und Turin

finden unsere Leser auf Seite XXXII des Programmteils.

20.00: Abendmusik. Mitglieder des städt. Orchesters Düsseldorf.
1. Reinecke: Vorspiel zu „König Manfred". — 2. Fuhrmeister: Gayotte und Tarantella. — 3. Habert: Menuett f. Streichorchester, zwei Flöten, zwei Klarinetten, zwei Hörner. — 4. Litolf: Spinnerlied. — 5. Sauer: Die Spieluhr, für fünf Solo-Blasinstrumente und Klavier. — 6. Sibelius: Romantischer Walzer. — 7. Scherrer: Altfranzösische Tänze für sechs Bläser. — 8. Jung: Fagottkonzert.
21.00: Brettl von gestern und heute. Verbindende Zwiegespräche von Hans v. Wolzogen. Eva Gottgetreu, Rezitation und Gesang; Lisbeth Engels-Neumann, Lieder zur Laute.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Militärmusik. — II. Virtuosen spielen Liszt.
14.15: Ilse Obrig: Spielstunde für Kinder.
15.00: Käte Graber: Die kämpfende Frau.
16.00: Französisch (Deutsche Welle).
16.30: Nachmittagskonzert. Dir.: W. Rettich.
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 2. Bizet: Zweite Arlésienne-Suite. — 3. Lortzing: Aus „Der Waffenschmied". — 4. Smetana: Hochzeits-Szenen. — 5. Verdi: Aus „Die Macht des Schicksals".
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. Schirokauer: Kriegsbücher-Nachlese.
Meyer-Gräfe: Die weiße Straße — Seldte: M. G. K. — v. d. Vring: Camp Lafayette — Plivier: Des Kaisers Kulis — O. B. Wendler: Soldaten-Marien — Schauwecker: Aufbruch der Nation — Frhr. v. Stenbock: Freiwilliger Stenbock — Marois: Das Schweigen des Obersten Bramble.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Emil Zöllner spricht mit dem Elbschiffer Otto Richter.
19.30: Unterhaltungskonzert. Dir.: H. Weber.
1. Spohr: Jessonda-Ouvertüre. — 2. Demersseman: Ein Fest in Aranjuez, Fantasie — 3. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite. — 4. v. Schillings: Walzerintermezzo aus „Mona Lisa". — 5. Michiels: Czardas.
20.30: Sächsisches Lachen v. K. A. Findeisen.
1. Von den Naturgesetzen des obersächsischen (mitteldeutschen) Lachens. — 2. Originale und Typen. — 3. Der sächsische Volkswitz. — 4. Spott, Ironie, Satire.
21.00: Die deutsche Sinfonie. VIII. Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: Prof. Heinrich Laber, Gera.
Beethoven: III. Sinfonie (Eroika).
23.30—24.00: Tanzmusik. Kapelle Irmer aus dem Hotel Astoria, Leipzig.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Dr. Grunski: Vom Urteil über Musik.
16.30: Konzert. Funktrio.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 3. Lacombe: Frühlingsständchen. — 4. Moszkowski: Konzertwalzer, E-dur. — 5. Kreisler: Gitana [Violine]. — 6. E. Sauret: Melodie. — 7. Tosti: Abschiedslied. — 8. J. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 9. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".
17.35: Kinderbastelstunde [Ernst Firnholzer].
18.15: Esperanto.
18.45: Ernst Duis singt Lieder zur Laute.
19.10: Hörbericht: Arbeit.
19.35: Chorkonzert. Gesellschaft für Chorgesang.
21.45: Funktanzstunde. Leiter Peter Herbig.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Schallplattenkonzert.
13.00: Schumann-Lieder (Schallplatten).
16.00: Konzert a. d. Kurhaus Bad Homburg.
18.05: Ernst Franzseph: Aus der guten, alten Zeit. Das Gaunerunwesen und seine Bekämpfung.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Glasgow.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

855 kHz Barcelona (caj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.10: Trio Iberia.
22.05: Heitere Wochenschau.
22.20: Orchesterkonzert.
22.30: Chorkonzert.
23.05: Sardanas.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: 9. Montagskonzert aus Frankfurt.
21.30: Moderne Humoresken [Irene Herder].
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00—14.00: Schallplattenmusik.
15.00—16.00: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stopp press.
19.00: Übertragung aus London.
19.45: Chor- und Orchesterkonzert.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung. „König Kofetna."
17.30: Prinzipien der neuen Rechtschreibung.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Liederkonzert.
20.45: Konzert des Rundfunk-Quartetts.
1. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 2. Gounod: Fantasie aus „Romeo und Julia". — 3. Massenet: Fantasie aus „Werther".
21.45: Tamburaschenkonzert.
22.30: Balalaikakonzert a. d. Ruska Lira.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
20.30: Lieder.
21.00: Pastor Marthinussen: Das Leben nach dem Tode.
22.00—22.30: Kirchenmusik (Schallplatten).

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joss: Musikalische Wochenschau.
19.30: Prof. Dr. Tuor: Kampf der Rätoromanen um ihre Muttersprache.
20.00: „Dr. Vatter", Einakter v. Nold Halder.
20.45: Orchesterkonzert.
21.00: Im Volkston. Lieder und Duette zur Laute. Mary und Ernst Frey-Bernhardsgrütter. Gustav Roos, Handorgel.
21.40—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

22.00: Vortrag für die Frauen.
22.30: Konzert.
1. Lalo: Norwegische Rhapsodie. — 2. Puccini: Aus „La Bohème".

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45—21.00: Konzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Mouton: Aquarelle. — 3. Leroux: Der Nil. — 4. Puccini: Aus „La Bohème". — 5. Messager: Pizzicato aus „Die beiden Tauben". — 6. Youmans: Aus „No, no, Nanette".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Ant. Hupolik: Bücher für die Jugend.
16.30—17.25: Übertragung aus Preßburg
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Hugo Arnstein: Zollbefreiungen nach dem neuen Zollgesetze. — 2. Dr. A. Grimm: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35—18.50: Rundfunk für die Jugend.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Prof. Dvoracek: Avignon.
20.20: Funkkabarett.
21.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café d. Neuen Landeshauses.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

17.00: Triokonzert.
19.00: René Verboom: Verlorene Zeit.
19.15: A. Cantillon: Volksbühnenkunst.
21.15: Orchesterkonzert, Lieder.
22.45: Schallplattentanzmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Sprachunterricht.
17.40: Ungarische Volkslieder. Imre Vargha mit Zigeunerkapelle Simi Kurina.
18.40: Deutscher Sprachunterricht.
19.20: Schallplattenkonzert.
20.30: Orchesterkonzert. Dirigent Otto Berg. I. Haydn: G-dur-Sinfonie. — 2. Volkmann: Konzert; Popper: Tarantella [Arnold Földessy]. — 3. Schubert: Unvollendete Sinfonie h-moll.
Anschl. Konzert a. d. Grand-Hotel Britannia.
23.15: Bachmann-Jazz a. d. Hotel Dunapalota.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.45: Deutscher Unterricht.
20.00: Leichte Musik, Vortrag.
21.15: Rumänische Musik.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
15.00: Übertragung aus London
18.00—24.00: Übertragung aus London.



Max Fiedler, Essen,
dirigiert das Montagskonzert im Saalbau Frankfurt, das von diesem sowie dem Stuttgarter und Baseler Sender übernommen wird.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Kinderkonzert.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Ukrainischer Pionier.
18.00: Neues in der Technik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

15.10: Klassenkampf.
16.00: „Ratau" (ukrainische „Tass").
19.30: Übertragung aus Leningrad.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik.
15.00—16.00: Filmmusik.
19.00: Beliebte Märsche.
19.40: Jack Payne mit seinem Tanzorchester.
20.10: „Le Roi d'Ys". Oper in drei Akten (5 Bildern) von Ed. Lalo. Dir. Percy Pitt.
21.00: Große Engländer des 18. Jahrhunderts. Wilkes und Lord G. Gordon.
21.30: „Le Roi d'Ys". Zweiter und dritter Akt.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englische Plauderei.
20.30: Kabarett.
21.30—22.00: Wiener Walzer.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Unterhaltungsmusik.
17.00: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
17.30: Bunte Stunde.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: The singing Sands.
21.30: Violinvorträge.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Xylophonmusik.
17.20: Englisch für Anfänger.
18.30: Lieder.
18.45: Vortrag.
19.15: Antti Salminen: Vortrag.
19.30: Solistenkonzert.
20.00: Orchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Plauderei.
15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Theater.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.41: Kammermusik. Haydn-Quartett.
21.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Sendespiel. — 4. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute von Kaschmir. — 5. Keler Bela: Spanische Lustspielouvertüre. — 6. Strauß: Arabische Nächte. — 7. Ellerton: Zingaresca. — 8. Sullivan: Fantasie aus „Der Mikado". — 9. Rosey: Hindernismarsch.
Anschl. Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Schulfunk.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Schönschreibeunterricht.
20.40: Konzert. Arnhemer Orchesterverein.
22.55: Medizinische Plauderei.
23.25: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.05: Slowakische Stunde.
1. A. Pridavek: Der Sariser slow. Dialekt. — 2. Sariser Volkslieder. — 3. E. Lubomirky: Rezitationen im Sariser Dialekt.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.
21.30—22.00: Konzert und Tanzmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.05: Dr. Pachelski: Vortrag.
20.30: Operette aus Warschau.
23.00: Literarische Plauderei in englischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Kinder vor dem Mikrophon.
16.00: Kursus: Ukrainenkunde.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Vortrag.
18.45: Komsomolzeitung.
19.15: Jüd. Radiozeitung.
20.00: Jüd. Literatur und Musik.
21.00: Kammerkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
11.15—11.45: Schulfunk. Englisch.
12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
15.30: Für die Frauen.
15.30—17.35: Vorlesung, Konzert
17.40: Vortrag
18.20: Englischer Unterricht.
19.30: Hedwig Sonne Hald: Madame Curie.
20.00: Konzert a. d. Old Fellow Palast. Richard Lauschmann-Kiel, Gesang; Birgit Engell, Gesang; Rezitation; Knabenchor. Dir. Finn Höffding; J. L. Emborg und Emilius Hangert.
1. Höffding: Sinfonie Nr. 3. — 2. Emborg: Concerto, für Oboe und kleines Orchester, op. 70. — 3. Bangert: Kantate „K. F. U. M." zum 50. Jahresfest 1928, für Solo, Chor, Rezitation und Orchester.
22.00—24.00: Tanzmusik a. d. Rest. Nimb.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Dorfmusik, Vorträge.
19.10: Abendkonzert.
20.20: Vorträge.
21.00—22.00: Kammermusik.
Schubert: a) Trio B-dur; b) Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Reiss: Musik im Heim.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Opernarien.
21.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Neue Bücher.
20.30: Übertragung aus Genf.
21.30: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Neues aus den Genossenschaften.
15.30: Stunde f. d. Kollektiv-Wirtschaftler.
16.10: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
19.30: „Kotowski". Ein Radiofilm. — Übertragung.
21.20: Chor- und Blasorchesterkonzert.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
13.00: Orgelkonzert a. d. Southwark Kathedrale.
14.15: Übertragung aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Haydn: Quartett op. 1 Nr. 1, B-dur. Bücher im allgemeinen.
20.00—20.20: MacCarthey:
20.25: F. M. Stephan: Französischer Vortrag.
20.45: Militärkonzert.
22.20: Tagesfragen III. Es spricht Sir J. H. Jeans, F. R. S.
22.55: Orgelkonzert aus All Saints.
1. Bach: Präludium und Fuge c-moll. — 2. Franck: Choral E-dur. — 3. Vaughan Williams: Prelude on Hydn Tune, „Rhosymedre". — 4. Elgar: Sonate E-dur.
23.35: R. Watkins liest aus „Herodotus".
24.05—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.45: Opernmusik, Solistenkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: „Ein lustiger Mann". Komödie in einem Akt.
22.00: Übertragung aus London.
22.20: Übertragung aus Cardiff.
22.55—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
15.30: Pädagogik.
16.00: Weibliche Mitglieder d. Volksgerichte über ihre Arbeit.
19.40: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Prof. Muralewitsch: Lebensgeschichte der Erde.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert. Werke von Rachmaninoff.
18.30: Übertragung a. d. Moskauer Bauernheim.
Anschl. Konzert.
22.40: Buchbesprechungen.

202 kHz Moskau 12 kW 1451,5 m

(Komintern.)

16.30: Ratschläge für den Landwirt.
19.00: Dorfabend. Pjatnitzky-Chor.
20.30: Stunde der Spezialkorrespondenten.
21.00: Konsultation der Arbeiteruniversität.
21.30: Jungkommunistische Schule. Ökonomik der Sowjetunion vom Gesichtspunkt des fünfjährigen Planes. Industrialisierung der Landwirtschaft.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: V. Mogens: Auslandschronik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: V. Schönberg-Jacobsen: Soziale Arbeit in Oslo und Kopenhagen.
20.30: Übertragung ferner Sender.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Ingeb. Laeladsmo liest eigene Werke.
22.40—23.45: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.30: Unterhaltungsmusik
17.30: V. Kalik: Sonate für Geige u. Klavier.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: K. Schmiedt: Luftfiltrierung
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Ing. F. Masnik: U. S. A.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Plauderei über Hollywood.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: „L'Ecole des Veufs". Von G. Ancey.
22.30: Kammermusik.
1. Mozart: Klarinetten-Quintett. — 2. Rabaud: Drei Lieder. — 3. Ravel: Introduction und Allegro für Harfe, Streichquartett, Flöte und Klarinette

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
16.50: Vortrag.
17.10: Schachfunk.
17.30: Abbé Janicki: Auswandererschutz
17.50: Klavierkonzert. Adele Wolf.
1 Debussy: a) Präludium; b) Cake-walk. — 2. Granados: Spanischer Tanz. — 3. Albeniz: a) Tango; b) Navarra. — 4. Saint-Saens: Tanz der Derwische. — 5. MacDowell: Hexentanz.
19.05: Humor.
19.50: Dr. Sztaudynger liest eigene Werke.
20.10: Frau Berkan: Wirtschaftsprobleme
20.30: „Agri". Operette aus Warschau.
22.15—22.40: Tanzunterricht.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke: Modereferat.
16.10: Dr. Svejcar: Der Rauch in den Städten.
16.20: Dr. Hanausek und Schriftsteller V. Prima: Diät im Februar.
16.30—17.25: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. John: Aktienbank und Kreditgenossenschaft. — Dr. F. Klatt: Vortrag.
18.00: Funktechnischer Kursus.
18.10: V. Peuker: Vortrag.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Fr. Sekanina: Zum 100. Geburtstag von Karolina Svetla.
20.20: Übertragung aus Brünn.
21.30—22.00: Konzert.
1. Sarasate: Romance andalouse [Violine]. — 2. Vivaldi: Largo; Kusewickij: Miniaturwalzer [Kontrabaß]. — 3. Bottessini: Grand duo concertante [Violine und Kontrabaß].
22.15: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Konzert. Aus Dvoraks Kompositionen.
17.25: Russischer Unterricht.
17.40: Fr. Pisecky: Vitezslav Halek.
18.00—19.00: Klavierkonzert Prof. Svobodova. Suk: a) Suite, op. 21; b) Der Frühling; c) Adagio; d) Liebeslied.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Übertragung aus Brünn.
21.30—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
11.00: Übertragung der Parade vom Freiheitsplatz.
13.00: Finnische und ungarische Musik.
14.00: Kinderstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Estnische Musik, Ansprache.
18.15: Schallplattenmusik, Rezitationen.
19.00: Abendkonzert. Dir. A. Krull. Estnische Kompositionen.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Estnische Musik zum Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Lettlands.
21.30: Vortrag, Schallplattenmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00: Schulfunk. Dänisch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: T. Sachs: Reichstagschronik.
19.50: Russische Musik.
20.45: Ing. Lemoine: Populäres vom Rundfunk.
21.40—22.40: Unterhaltungsmusik.
21.40—22.40: Falun Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.00: Russische Lieder.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Saint-Saens: Heldenmarsch. — 2. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 3. Rossini: Aus „Die Italienerin in Algier". — 4. Ziehrer: Puppenmarsch. — 5. Lalo: Norwegische Rhapsodie. — 6. Zeller: Aus „Der Vogelhändler".
21.25: Lieder.
22.45: Konzert a. d. Café Sion.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.30: „Agri". Operette von Ernest Steffan.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Konzert. Orchester Wilh. Wacek.
17.10: Musikalische Kinderstunde. Was Vater Schumann den Kindern erzählt.
17.40: Jugendstunde. Der Durchstich des Simplontunnels vor 25 Jahren.
17.40: Graz. Reg.-Rat A. Rath: Karl Lachers Einfluß auf die Kunst- und Kulturentwicklung Steiermarks.
18.15: Graz. Prof. A. Hainschegg: Mundartliche Vorträge.
18.30: Ed. P. Stocker: Steyer, das österreichische Rothenburg.
18.50: Graz. Volksliederabend. Heiterer Viergesang des Grazer M.-G.-V.
19.00: Wolfg. Born: Film und Photo.
19.20: Emil Kläger: Der Weg der Welt zur Sachlichkeit.
19.20: Klagenfurt. Lothar Burger: Die Kanzelbahn und ihre Umgebung.
19.30: Graz. „Sein letzter Kniff". Dorfkomödie in drei Akten von Hans Renz. Spielleitung Willibald Frankl. Bauernkapelle Hüttl.
20.05: Konzert. Ehem. Volksopernorchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Schubert: Sinfonie Nr. 6, C-dur. — 3. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3, c-moll. — 4. W. Braunfels: „Don Juan".
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot, Hans Grünhut, Gesang.
1. Brown: Broadway Melody. — 2. R. Whiting: Louise. — 3. Krausz: Zu jeder Liebe. — 4. Grant Clarke: Gypsy Charmer, engl. Waltz. — 5. V. Mascheroni: Drei kleine Mäderln, die hab' ich so lieb . . — 6. R. Kubinsky: a) Melodie; b) Kleines Konzertstück [am Klavier: der Komponist]. — 7. Herb. Brown: Tanz der Holzpuppen. — 8. Rob. Katscher: Frühlingsnacht in Miramare. — 9. J. Petersburski: O Donna Clara. — 10. Al Jolson: Why can't you. — 11. W. Heymann: Komm in mein träumendes Boot, Slow-Fox. — 12. E. May: Dich hab' ich geliebt, engl. Waltz. — 13. Roy Bargy: Rufenreddy. — 14. J. Jaques: Piadotes [Klavier]. — 15. Harry Waens: Was ist los? — 16. R. Schmal: Wann wird mein Wien erwachen?
21.15: Graz. Konzert der Bundespolizeikapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann.
1. Wattek: Mutig voran, Marsch. — 2. Stolz: Mädi, Walzer aus „Mädi". — 3. Brüli: Ouvertüre zu „Gringoire". — 4. Kienzl: Lied der Magdalena und Kinderszene aus „Der Evangelimann". — 5. Gastaldon: La musica probita, Romanze. — 6. Muchitsch: Radfahrer, Marsch. — 7. Voit: Was unsere Kleinen singen, Potpourri. — 8. Kálmán: Rose von Stambul, Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 9. Beierle: Die gemütliche Stainzerin, Polka mazur. — 10. Leuthmetzer: Mürztaler Buam, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45—18.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Das pochende Herz". Hörspiel von Rolf Gunold.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: M. Benerman: Litauens antipolnische Propaganda auf internationalem Gebiet.
20.30—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.55: Werner M. Burger: Vortrag.
19.00: Dr. Eichhorn: Rückblicke und Ausblicke der Funktechnik.
19.33: Dr. Schmidt: Die Technik auf der Anklagebank.
20.00: Die Entwicklung des Violinkonzerts. Fünfter Abend. Else Popp. Verstärktes Hausorchester.
21.00: Konzertarien von Mendelssohn und Beethoven. Heidi Kundert, Gesang. Das verstärkte Hausorchester.
Anschl. Unterhaltungsmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert
16.30—17.30: Konzert.
18.00—18.15: Schallplattenkonzert.
20.00—21.20: Konzert a. d. Hotel Kaiserhof.
21.20—22.00: Cellovorträge.
22.00— 0.30: Tagesnachrichten, Tanzmusik.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Berlin.

9493 kHz Lyngby 31,6 m
20.00—21.45: Konzert aus Kopenhagen.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O / Magdeburg / Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Dr. W. Noelle: Mit dem Mikrophon in einer Großbäckerei.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00: Parallele Stimmungen (Schallpl.).
1. Gottfr. Benn: Totenrede für Klabund. — 2. Beethoven: III. Sinfonie, 2. Satz, Marcia funèbre. — 3. Rilke: Der Schauende, aus dem Stundenbuch. — 4: Matth. van den Ghayn: Fuge. — 5. R. Beer-Hoffmann: Schlaflied für Mirjam. — 6. Stravinsky: Der Feuervogel, Berceuse. — 7. Andersen: Die Prinzessin auf der Erbse. — 8. Tschaikowskij: Ouvertüre mignonne, aus dem Ballett „Der Nußknacker". — 9. Herder: Die Edward-Ballade. — Brahms: Rhapsodie h-moll.
15.20: Gaemmerer: Mütterschulung.
15.40: Jean Chantavoine, Direktor des Pariser Konservatoriums: Musikpflege und Musikerziehung im heutigen Frankreich.
16.00: Sportliche Improvisationen. Einführende Worte: Burkhard von Reznicek.
16.30: Orchesterkonzert aus Leipzig.
18.00: Jugendstunde. Sprecher: Dr. Walter Benjamin.
18.25: Felix Holländer: Stunde mit Büchern. Bühnenkünstler. Lutz Weltmann: Käthe Dorsch. Julius Bab: Albert Bassermann. Kahane: Die Thimigs. Friedrich Kayssler: Hintergrund.
18.55: Prof. Hans Reichenbach: Weltbild und Wirklichkeit.
19.20: Zeitberichte. Wiedereröffnung des ägyptischen Parlaments.
19.53: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu der Übertragung.
20.00: „La Traviata". Oper in drei Akten von Verdi. Dirigent Richard Lert. Regie Franz Ludwig Hörth. — Aus der Staatsoper Unter den Linden.
Personen. Violetta Valeri: Gitta Alpar — Flora Bervoix: Elise von Catopal — Annina, Dienerin Violettas: Emmy Koch — Alfred Germont: Helge Roswaenge — Georg Germont, sein Vater: Heinrich Schlusnus — Gaston, Vicomte von Létoriéres: Marcel Noe — Baron Douphal: Deszö Ernster — Marquis von Obigny: Harald Krawitt — Doktor Grenvil: Felix Fleischer-Janczak — Joseph, Diener Violettas: Emil Lücke — Freunde und Freundinnen Violettas und Floras, Matadore, Pikadore, Zigeunerinnen, Diener Violettas und Floras, Masken. Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung. Zeit: Um 1700; der erste Akt spielt im August, der zweite im Januar und der dritte im Februar.
Danach: Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.40: Dr. Noack: Rundfunkempfang einst, jetzt und in Zukunft.
16.05: Kinderstunde. Tante Kitty bastelt mit ihrer kleinen Schar.
16.30: Übertragung aus Leipzig.
18.00: Dr. Laugwitz: Stenographie als Kunst, Wissenschaft und Handwerk.
18.20: Dr. Weig: Der Bischof von Tsingtau.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Pierrot lunaire. Acht Gedichte von Alb. Giraud. Deutsch von Otto E. Hartleben. Musik von Max Kowalski. Oberkantor Richard Cohn, Bariton; am Flügel Franz Knauf.
1. Gebet an Pierrot. — 2. Raub. — 3. Sonnenende. — 4. Colombine. — 5. Der Mondfleck. — 6. Die Laterne. — 7. Abend. — 8. Heimfahrt.
19.35: Klara Schloßmann-Lönnies: Tragik der berufstätigen Frau.
20.00: „La Traviata". (Aus Berlin.)
22.30: Politische Zeitungsschau aus Berlin.
23.15: Mitteilungen d. Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.30—12.55: Mittagskonzert.
13.15—19.25: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französich für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Ein Mittagsständchen auf Volksinstrumenten (Schallplatten).
15.15: Jugendstunde. Ein rheinischer Weberjunge erzählt. Improvisation von Paul Laven.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. Bayerische Fastnachtskrapfen, ausgezogene Bauernnudeln, rheinische Muzemandeln. Johanna Bopp: Das Frischei.
17.00—17.45: Konzert aus Stuttgart.
18.05: Wie denken Sie über die Oper? Gespräch zwischen Kammersänger John Gläser und Oberspielleiter Dr. H. Graf.
19.30: Zeitberichte. Die Wiedereröffnung des ägyptisch. Parlaments. Bearb. v. Actualis.
Ab 20.15: Von Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,95 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

10.25: Ökonomierat Zollikofer: Landwirtschaftlicher Schulfunk: Kuh, Schaf oder Ziege als Milchtier.
12.25: Hamburg, Bremen, Schulfunk. Ludw. Frahm: Niederdeutsch-Volkskundliches.
12.25: Kiel, Flensburg, Schulfunk. Schulrat Lempfert: Vom Bilderreichtum unserer Sprache.
12.25: Hannover, Schulfunk. Dr. Hamm: Die Landschaft des Nildeltas.
13.20: Hamburg, Bremen, Schulfunk. Hein. Schumann: Die Geige als Begleiterin des Gesanges.
16.15: Opern-Arien. Elsa Bräuner, Gesang. Hannov. Norag-Orchester.
1. Beethoven: a) Largo op. 10 Nr. 3; b) A perfido. — 2. A. Enna: a) Ouvertüre zu „Cleopatra"; b) Arie aus „Cleopatra". — 3. Délibes: Pas des fleurs. — 4. Ponchielli: So sei es, aus „Gioconda".
17.00: Rundfunksingstunde. Ein Jungfernstiegsplegelein in Liedern. Leitung Prof. Fritz Jöde.
17.45: Der Aufstieg der Hamburger Kunst. Unterhaltung mit Anita Rée. Wortführer Hugo Sieker.
18.10: Hamburg, Kiel, Flensburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
18.15: Bremen. Funkwerbungskonzert.
19.00: Dr. Engberding: Pflichten des Landwirts.
19.25: Dr. Jeß: Ist Zuckerkrankheit heilbar? Ein Beitrag zur Insulinfrage.
20.00: Unsere Zeit im Spiegel der Satire. Redner F. Wendel, Berlin.
1. Korngold: Viel Lärm um nichts. — 2. Erich Kästner: Karneval der Mißvergnügten. — 3. Ad. Glaßbrenner: Auf der Eisbahn. — 4. Klabund: a) Spaziergang; b) Im Spiegel. — 5. Theo Thomas: Das Sitzkissen. Duoszene (bearb. Ad. Johannesson). — 6. Siegfr. Ochs: 's kommt a Vogerl geflogen. — 7. Vortrag: Redner F. Wendel, Berlin. — 8. Christian Morgenstern: a) Der Lattenzaun; b) Die Probe (aus den Galgenliedern). — 9. Erich Kästner: Zeitgenossen, haufenweise. — 10. A. Awertschenko: Der gesunde Menschenverstand, Duoszene (bearb. Ad. Johannesson). — 11. Erich Kästner: Ein Hund hält Reden. — 12. Christ. Morgenstern: Das Butterbrotpapier. — 13. Erich Kästner: a) Vornehme Leute 1200 Meter hoch; b) Ein paar neue Rekorde. — 14. Zimmer: Das tapfere Schneiderlein.
21.00: „Donaumont" oder „Die Heimkehr des Soldaten Odysseus". 7 Szenen von Eberh. Wolfg. Möller. Norag-Orchester. Regie: Hans Freundt.
22.45: Aktuelle Stunde.
23.05: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert a. d. Café Wallhof.
Hannover. Konzert a. d. Georgs-Palast.
Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.30: Unterhaltungsmusik aus Danzig.
13.15: Stunde mit Schallplatten.
15.30: Lisbeth Kröll: Rhythmische Spielstunde für unsere Kleinen.
16.00: Dr. Klein: Das Wetter und der Mensch.
16.30: Konzert. Dir. Leo Borchard.
17.30: Rektor Neubacher: Ländlicher Fortbildungsschulfunk. Preisnotierungen in Presse und Rundfunk.
18.15: Leichte Abendmusik. Kapelle Perkull.
19.00: Otto Grams: Stunde der Arbeit. Bauarbeiterschutz — Sicherheit zuerst.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: „Der Rosenkavalier". Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Richard Strauß. Musikal. Leitung Generalmusikdirektor Werner Ladwig. Regie: Intendant Dr. Hans Schüler. — Übertragung aus dem Opernhaus.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Dr. W. Noelle: Besuch einer Großbäckerei. Reportage. (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
12.00—12.25: Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Grander: Französisch für Schüler: Conseil tenu par les rats.
14.30: M. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
15.00: E. Nebermann: Jugendstunde. Schachfunk.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, Wauer: Künstlerische Handarbeiten: Papierschmuckkette.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Min.-Rat Goslar: Staatliche Pressepolitik einst und jetzt.
17.55: Dr. Fr. Mayer: Die Chemie der Gärung.
18.20: Prof. Dr. Taute: Insekten als Krankheitsübertrager.
18.40: Lektor Cl. Grander, G. van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Dr. H. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30: Reg.-Baumeister Kopfermann: Wärmewirtschaft im Wohnungsbau.
20.00: Prof. Dr. v. Schulze-Gävernitz: Mensch und Maschine. Die Maschine in der Wirtschaftsordnung der Gegenwart.
20.30: Georg Bertram spiel Chopin. Berceuse. 1. Ballade As-dur, op. 47. — 2. Barcarole op. 57. — 3. Drei Etüden: a) op. 25, Nr. 1; b) op. 25, Nr. 2; c) op. 10, Nr. 5. — 4. Walzer Asdur, op. 42. — 5. Polonäse As-dur.
21.00: Orchesterkonzert aus Königsberg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.15—11.55: Schulfunk für Volksschulen. In einer modernen Druckerei.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin". — 2. Komzak: An der schönen, grünen Narenta, Walzer. — 3. Bizet: Melodien aus „Die Perlenfischer". — 4. Schumann: Schmetterling; Mozart: Menuett. — 5. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 6. Powell: Der Gondelführer, Intermezzo. — 7. Robrecht: Wiener Operettenrevue-Potpourri.
15.00: Kinderspielstunde. 1. Karnevalsgeschichten. — 2. R. Macha: Xylophonsolo.
16.00: Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Panoptikum der Zeit. Ilja Ehrenberg: Visum der Zeit. — Joseph Roth: Panoptikum. — Hermann Linden: Gesichter der Zeit. — Herbert Günther: Hier schreibt Berlin. — Heinrich Hauser: Schwarzes Revier.
16.25: Studienrat Dr. Schulte: Fastnachtsallotria im Münsterlande.
16.50—17.30: Oberstudiendirektor Dr. Krüper: Von Schullandheimen und Schülerfahrten.
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
I. Werke von Schubert: 1. Deutsche Tänze. — 2. Impromptu B-dur (Klavier). — 3. Zweiter Satz aus dem a-moll-Streichquartett. — 4. a) Drei Wanderer; b) Aus der Winterreise „Frühlingstraum". — II. Werke von Chopin. 5. a) Notturno op. 62 Nr. 1; b) Notturno op. 27 Nr. 2. — 6. a) Walzer cis-moll; b) Etüde op. 25, 2. c) Etüde op. 10, 5. — 7. Ballade As-dur.
18.30: Dr. Maranca: Erkrankungen d. Zähne.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.35: Gespräche über Menschentum. Hardt-Honigsheim-Stein-Worm.
20.00: Abendkonzert. Kleines Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung Eysoldt.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella". — 2. Ziehrer: Natursänger, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied; Taye: Russischer Tanz. — 4. Maillart: Melodien aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 5. Drigo: Ballettsuite Esmeralda. Tänze und Tanzlieder. Aramesco, Onesten.
1. Benatzky: Drei Musketiere, Slowfox. 2. Kollo: Grüß mir mein Hawai, Slowfox. — 3. Jurmann: Einmal im Leben, engl. Walzer. — 4. Tanzlieder: Guttmann: Denke du noch an mich; Gottler, Mitchell und Conrad: Christina; Berté: Du bist die Frau [L. Aramesco]. — 5. Carlton: Ja, der alte Bulgar, Six-Eight. — 6. Rosen: Dich hat sagt nein, Tango. — 7. May:

ich geliebt, engl. Walzer. — 8. Packay: Ach, könnt' ich dich vergessen; Sylva, Brown und Henderson: Little Pal; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz [L. Aramesco]. — 9. Packay: Zwei Foxtrotts: Eines Tages; Herbstwind. — 10. Eysoldt: Sinfonischer Foxtrott Flamingo.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Heitere Opernarien. — II. Bauernkapellen.
14.30: Bücherstunde der Jugend. O. Gommlich: Von fremden Menschen und Ländern.
15.00: Ein Gang durch die Glasfabrik Sophienhütte Ilmenau (Thür.) [Jos. Krahe].
16.00: Dr. Robert Scharf: Stimmungstraining durch Selbstbeeinflussung.
16.30: Karneval. Dir.: Hilmar Weber.
1. Dvorak: Karneval-Ouvertüre. — 2. Nicodé: Faschingsbilder. — 3. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval. — 4. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 5. Sullivan: Maskenball, aus „Der Kaufmann in Venedig". — 6. Joh. Strauß: Walzer aus „Der Karneval in Rom".
18.05: Adele Luxenburg: Umschau in der Welt der Frau".
18.40: Französisch (Deutsche Welle).
19.05: Reichskunstwart Dr. Redslob: Mitteldeutschland als Vorort deutscher Gartenbaukunst.
19.35: „Norma". Tragische Oper in zwei Akten von Bellini. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater, Weimar.
22.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik (Schallplatten).

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Der Fleckerlteppich. 2. Paula Gura: Hauswirtschaftliche Ratschläge. 3. Elsa Schröder: Was mache ich aus Hefenteig?
16.00: Lesestunde. „Der Kater" und „Ein wehrloses Geschöpf", von Anton Tschechow.
16.30: Konzert a. d. Hotel Bayerischer Hof.
1. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 2. Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna". — 3. Franz Wagner: Tango espagnol. — 4. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 5. Whiting: Honey, Foxtrott. — 6. Razaf u. Paul Dennicker: S'pontin, Foxtrott. — 7. Gilbert-Nicholls: Excuse me, Lady, Foxtrott. — 8. Schwarz: Wenn ich die blonde Inge. — 9. Novello: Teardrops from hereyes, engl. Waltz.
17.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend. Mittelstufe IV.
18.15: Italienisch.
18.45: Hausmusik. Einleitende Worte Dr. L. Gerheuser. Die Söhne J. S. Bachs. Josef Weickardt, Violine; Carl Fischer, Viola; Georg Troibner, Cello; Ernst Brunbauer, Flöte; R. Staab, Klavier.
1. Joh. Ch. Bach: Quartett für Flöte, Geige, Viola und Violoncello. — 2. C. Ph. E. Bach: Klaviersonate Nr. 1 aus den Württembergischen Sonaten. — 3. W. Fr. Bach: Triosonate B-dur.
19.25: Nürnberger Luginsland.
19.40: Medizinalrat Dr. Seiffert: Gesundheit (Gebrechliche in Bayern — Frauenarbeit — Rauschgifte — Krampfadern).
20.05: „Kastor und Pollux". Schwank von H. Zürndorfer. Spielleitung R. Pinegger.
21.40: Liederstunde. Prof. Albert Fischer, Baß-Bariton, Berlin. Am Flügel: R. Staab.
1. Kaun: a) Goldene Nacht: b) Mitternacht; c) Ostern. — 2. Arnold Ebel: Schöne Agnete; Loewe: Die Heinzelmännchen. — 3. Paul Graener: Aus den „Neuen Galgenliedern": a) Gespenst; b) Das Huhn; c) Der Seufzer.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Mittagskonzert aus Mannheim. Gustav Bosch auf der Oskalyd-Orgel.
1. Ketelbey: In a Monastery Garden. — 2. Gillet: Entr'acte, Gavotte. — 3. Popy: Suite orientale: a) Au Bord du Ganges; b) Patrouille. — 4. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 5. G. Bosch: Ein Männlein steht im Walde, Improvisationen. — 6. Hentschell: Illusion, Tango.
13.00: Aus beliebten Suiten (Schallplatten).
15.30: Dr. Wilma Kopp: Die Familie als Verbraucher.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Amadei: Invano, ital. Serenade. — 2. Italienische Volkslieder [Guisette Moretti]. — 3. Micheli: Ninna-Nanna, Valse Berceuse. — 4. Keler Bela: Ungarische Lustspielouvertüre. — 5. Ungarische Volkslieder [Oscar Huszar]. — 6. Großmann: Czardas. — 7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 8. Korngold: Mummenschanz aus „Viel Lärm um nichts". — 9. Kálmán: Potpourri aus „Faschingsfee". — 10. Rubinstein: a) Introduction; b) Toréador et Andalouse aus „Bal costumé". — 11. Jessel: Und Colombine tanzt!
18.05: Reg.-Rat Dr. Smolian: Die fischereiliche Bewirtschaftung der freien Gewässer.
18.35: Chefred. Axel de Vries: Von deutscher Kulturarbeit in Estland.
19.05: Dr. W. Astrow: Dostojewski und die geistige Kritik der Gegenwart.
19.30: Zeitberichte aus Frankfurt.
20.15: „Der liebe Augustin". Operette in drei Akten von Leo Fall. Musik. Leitung Emil Kahn. Spielleitung Carl Struve.
22.15: Lieder- und Balladenstunde. Max Krauß. Am Flügel Arthur Haagen.
1. Schubert: a) Der Wanderer; b) Tod und das Mädchen; c) Sehnsucht; d) Finkens Liebesglück; e) Selige Welt. — 2. Löwe: a) Odins Meeresritt; b) Erlkönig; c) Archibald Douglas; d) Das Hochzeitslied.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00: Übertragung aus London.
15.40: Schulfunk.
16.10: L. Taylor: Griechische Mythen in der englischen Literatur.
16.30: Übertragung aus Glasgow.
17.30—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.25: Übertragung aus Glasgow.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

17.00—18.00: Stunde für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Übertragung aus Marseille.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Kinderstunde. Papa Thoms.
Anschl. Kinderlieder.
17.00: Schallplattenkonzert.
19.33: Dr. F. Bürki: Die Chemie als Kulturfaktor.
20.15: Kammermusik a. d. Hans-Huber-Saal. Basler Streichquartett. Werke von Mozart, Reger, Kaminski.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—17.30: Übertragung aus London.
18.00: Stop press.
19.00—20.25: Übertragung aus London.
20.45: Sonniges Italien. Lieder u. Orchestermusik.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.30: Lieder in Prosa von Turgenjev.
17.30: Prof. Dr. Budimir: Das alte und neue Testament.
18.00: Peric-Paunovic singt Nationallieder.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: „Tannhäuser". Oper von R. Wagner. — Übertragung a. d. Opernhaus.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
21.00: A. Blytt: Ausstellungen.
22.05: Erling Lauhn: Vortrag.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.45: Stunde der Hausfrau. Hefengebäcke.
19.00: Esperantolehrunterricht.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.45: Jean Bard: Récital de déclamation.
21.20—22.00: Konzert. Kursaalkapelle.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

21.45: Leichte Musik.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.30: Szenen aus „Faust". Oper von Berlioz.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

15.55: Übertragung aus Prag.
16.00: Frauenfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Dr. Bretholz: Afghanistan, seine Geschichte und Politik. — 2. Dr. Hans Holländer: Leo Janacek als Opernkomponist.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Ol. Dmachacek: Wladimir Uljic Uljanso Lenin.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: J. Kalda: Die ausländische Lotterie.
20.20: Übertragung aus Prag.
21.10: Schallplattenmusik.
21.30: Mährisches Blasquintett.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.30: Abendveranstaltung.
1. Allier: Großer Marsch; Lemoine: Die Wasserfee. — 2. Ansprache des Senatspräsidenten M. Magnette. — 3. Allier: Lugdunum. — 4. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin"; Massenet: Kußlied. — 5. Vortrag des Bürgermeisters von Tongres, Paul Neven. — 6. Benoit: Fantasie. — 7. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla"; Verdi: Arie aus „Ein Maskenball". — 8. Gevaert: Spanische Fantasie. — 9. Van Oost: Mosaique des Sornettes.
21.15: Flämisches Konzert auf Welle 338,2.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Zimbelquintett.
18.10: Vortrag.
18.50: Französischer Sprachunterricht.
19.30: „Die Entführung aus dem Serail". Oper von Mozart. — Übertragung a. d. Opernhaus.
Anschl. Konzert. Zigeunerkapelle Joska Kiss.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik, Vortrag.
19.45: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Glazounow: Karneval-Ouvertüre. — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 4. — 3. Vortrag. — 4. Wagner: Isoldes Liebestod. — 5. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum".

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: J. F. Rees: Wie Südwales zum Industriezentrum wurde.
20.15: Übertragung aus London.
20.45: Konzertübertragung a. d. Public Hall.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Stunde für unsere Kleinen.
16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Autowesen.
18.30: Musikalische Sendung.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

15.30: Funktechnischer Kursus.
16.50: Vortrag aus einem Volkskommissariat.
19.00: Übertragung aus Leningrad.
21.00: Stunde für Gelehrte.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Konzert.
14.00: Orgelkonzertübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Chorkonzert aus Birmingham.
19.40: Orgelkonzertübertragung.
20.15: „Sky Larks", Hörspiel.
20.45: Übertragung aus Liverpool.
22.00: Vorlesung im Senderaum.
22.20: Übertragung aus Liverpool.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: Musikalisch-literarische Rätsel.

20.45: Orchesterkonzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Lacombe: Rhapsodie sur des airs du Pays d'Oc. — 3. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 4. Albeniz: Interlude de „Pépita Jimenez". — 5. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00: Schallplattenmusik.
15.40: Schulfunk.
16.00: Konzert des Oktetts.
17.30: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
18.00: Schottische Dichtung unserer Tage.
19.00: Helen Drever: Die Romantik des Schuhes.
20.00: W. H. Hamilton: Schottische Briefe.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Lieder- und Chorkonzert.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Vortrag.
17.25: Harmonikamusik.



Burkhard von Reznicek spricht in Berlin einleitende Worte zu den „Sportlichen Improvisationen".

18.15: Klavierkonzert.
18.35: Vortrag.
19.00: Funkorchesterkonzert.
20.00: Hörspiel.

Helsingfors, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Übertragung aus Lahti.
18.35: Vortrag.
19.00: Übertragung aus Lahti.
20.00: Hörspiel.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
15.55: Violinkonzert Bram Verhoef.
17.40: Konzert a. d. Kabarett „La Gaité".
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.41: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Massenet: Suite aus „Le Cid". — 3. Godard: Serenade. — 4. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 5. Moszkowski: Marsch aus „Laurin". — 6. Cellosoli. — 7. Leutner: Festouvertüre. — 8. Maduro: Fahr' wohl. — 9. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 10. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 11. Strauß: Walzerträume. — 12. Rhode: Paragraph 11. — 13. Friml: Musketiermarsch.
23.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Frauenecke.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.55: Sportvortrag.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein, Vortrag.
20.40: Schallplattenkonzert.
21.10: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.05: Radioamateurecke.
19.20: Ing. Matzner: Das Eisen und seine Geschichte.
19.35—19.55: Slowakisch für Ungarn.
20.00—20.15: Übertragung aus Brünn.
20.20: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Pfadfinderberichte.
19.10: Musikalisches Zwischenspiel.
19.20: „Halka". Oper von Moniuszko. — Übertragung a. d. Poln Theater.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Kinderstunde.
15.00: Wunschkonzert.
16.45: Musikalische Sendung für das Land.
18.00: Genossenschaftszeitung
19.00: Konzert aus Leningrad.
20.50: Ukrainenkunde.
21.30: Wie man Musik hören und verstehen soll.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00—14.00: Konzert a. d. Palasthotel.
14.40: Orchester- und Klavierkonzert.
16.40: Kinderstunde
17.50: Schwedische Dichtung. August Strindberg. Vorlesung und einführender Vortrag.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.30: Hans Werner: Schiller und sein „Don Carlos".
20.00: Abendveranstaltung.
1. Schumann: Die Braut von Messina, Konzertouvertüre. — 2. Rossini: Aus „Wilhelm Tell". — 3. Verdi: Ouvertüre zu „Die Jungfrau von Orleans". — 4. „Don Carlos". Drama in 5 Akten von Fr. von Schiller.
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.35: Erinnerungen an die zaristische Zeit.
18.55: Medizinischer Vortrag
19.15: Abendkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Wayne: Ramona-Walzer. — 3. Tschaikowskij: Romanze. — 4. Sinigaglia: Adagio. — 5. Moszkowsky: Serenade.
20.00: Stille für den Fernempfang.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographie.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Vortrag.
19.00: Die geschichtliche Entwicklung der Fremdsprachen.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45—17.30: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.
19.00: Italienischer Unterricht.
19.30: Moderne Bücher.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Übertragung aus Bern.
21.30: Opernarien.
21.45: Konzertfortsetzung.
22.02—22.30: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.20: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Nachmittagskonzert.
16.20: Rundfunkhörer und Rundfunkkorrespondent.
17.30: Politische Komsomolschule.
19.00: Konzert aus dem Zyklus: „Entwicklung der Oper".

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—15.00: Übertragung aus Manchester.
15.30—20.25: Übertragung aus London.
20.45: Konzertübertragung a. d. Philharmonie, Liverpool.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

[illegible] London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Liederkonzert.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly
15.30: Schulfunk.
16.35: E. M. Stephan: Grundlagen des Französischen.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria
19.00: Dichter zur Zeit Viktorias: Alice Meynell.
19.40: Kutcher-Quartett. Haydn: Quartett op. 3, Nr. 5, F-dur.
20.00: E. F. Benson: Die erfinderischen neunziger Jahre.
20.25: K. Smith: Kunstgeschichtl. Vortrag
20.45: Orchesterkonzert.
22.20: Dr. G. Dyson: Die Entwicklung der Musik.
22.45: Bunte Stunde.
23.50—1.00: Tanzmusik.
1.00—1.30: Baird-Fernseh-Versuche.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Opern- und Solistenkonzert.
22.15—23.00: Chansons und Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Debussy: L'après-midi d'un faune. — 3. Mussorgski: Aus „Die Chowanski". — 4. Mozart: Jupiter-Sinfonie. — 5. de Falla: Nächte in spanischen Gärten [Klavier]. — 6. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
13.15—14.00: Konzert a. d. Houldsworth Hall
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Berühmte englische Heilige: St. Hilda, St. Caedmon und St. Bega.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: E. Wilkinson, M. P.: Können Männer und Frauen gleichberechtigt sein?
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Übertragung aus Liverpool.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

14.30: Stunde der Pioniere und Dorfschüler
15.30: Instruktion für musikal. Dorfzirkel
16.00: Medizinische Plauderei für Mütter.
19.00: Konzertübertragung aus Leningrad.
21.00: Erfolge der Radiokorrespondenten.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Radiozeitung „Rote Studentenschaft"
22.30: Morseunterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert. Humor und Satire.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder
18.30: Balalaikaunterricht.
19.00: „Les deux avares". Oper von Gretr
21.00: Literarisch-musikalischer Almanach.
22.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

12.45: Information für die Lehrerschaft.
13.00: Stunde der Oktoberkinder.
16.30: Die Aufgaben der Dorfaktivisten.

18.30: Medizinische Sportzeitung. Die neue Lebensweise.
19.00: Arbeiteruniversität. Industrie-Rationalisierung. Organisation der Betriebe, Aufgaben der Kooperierten in den Betrieben.
20.00: Arbeiteruniversität. Aufbewahrung u. Verkauf von Waren.
21.00: Funktechnik. Doppelgitterröhre. Antwort auf Briefe.
21.30: Geschichte der kommunistischen Partei d. S. U. und Leninismus.
22.00: Literaturübersicht.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
18.45: Th. Scholander singt Lieder zur Laute.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Dr. Sandvik: Die liturgische Musik.
22.10: Konzert. Negerquartett.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.30: Bach: Sonata sopra il Sogetto, für Flöte, Violine und Klavier.
16.50: Unterhaltungsmusik.
17.30: „Der Sonnenschirm". Lustspiel.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: K. Kosata: Krediteinkauf bei den Genossenschaften.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. Renc: Pathologische Erscheinungen in der dramatischen Literatur.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00—20.15: Übertragung aus Brünn.
20.20—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Bücherstunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Die Hugenotten". Oper von Meyerbeer. Dir. Henri Defosse.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Funktechnischer Vortrag.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: M. Skorepa: Wie wird der Mensch zum Verbrecher?
16.10: A. Formankova: Mode und Bekleidungskultur.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Margarethe Bach: Rezitationen.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: K. Zikmund: Wege zum Wirtschaftsfrieden.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Anton-Dvorak-Abend.
1. Biblische Lieder, op. 99. — 2. Aus den Mährischen Zwiegesängen, op. 32.
20.00: J. Tvaruzek: Geschichte der Fremdherrschaft in böhmischen Ländern.
20.20: Slowakische Balladen von Vit. Novak. Philharmonischer Chor.
21.00—22.00: Konzert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 2. Chopin: Berceuse; Massenet: Toccata [Klavier]. — 3. Saint-Saens: Suite aus „Heinrich VIII.". — 4. Chabrier: a) Idylle; b) Scherzo valse [Klavier]. — 5. Grieg: Lyrische Suite. — 6. Adam: Aus „Die Puppenfee".
22.15—22.55: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30—17.30: Solistenkonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35—18.55: : Dr. Perfeckij: Geistlichkeit und Volk in Karpatho-Rußland Ende des XVI. und Anfang des XVII. Jahrhunderts.
19.05: Solistenkonzert.
20.00—20.15: Übertragung aus Brünn.
20.20: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzert a. d. Café Redoute.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Arien-Abend.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Populäres Konzert. Dir. Medins.
1. Gade: Ouvertüre „Nachklänge an Ossian". — 2. Grieg: a) Am Morgen; b) Menuett. — 3. Chorlieder. — 4. Violinsoli. — 5. Becce: Serenade. — 6. Gounod: Melodie. — 7. Brahms: Andante a. d. Sinfonie Nr. 1. — 8. Gounod: a) Im Frühling; b) Ständchen. — 9. Chorlieder. — 10. Kreisler: Liebeslied. — 11. Grieg: Notturno. — 12. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid.
21.30—23.00: Vortrag, Tanzmusik.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

14.45: Schulfunk. Englisch.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.10: Prof. H. Rahamägi: Deutscher Vortrag.
19.30: Dr. Hanna Rydh: Die ältesten Kulturepochen Europas.
20.00: Stunde der Frauen.
20.20: Ziehharmonikamusik.
20.50: Ludwig Nordström liest seine Novelle „Der Storch".
21.40: C. A. Dymling: Literarische Chronik.
22.10—22.35: Paul Juon: Divertimento op. 51, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier.

1119 kHz **Radio-Straßburg** (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Presse, Wetter.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

20.30: Opernmusik.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 3. Berlioz: Menuett. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 5. Massenet: Arie aus „Herodias"; Offenbach: Zwei Arien aus „Hoffmanns Erzählungen"; Massenet: Don Quichottes Tod, aus „Don Quichotte"; Wagner: Zwei Arien aus „Lohengrin".
22.00: Filmmusik aus dem „Royal".

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.05: Schulfunk.
15.45: Pilot Halewski: Sportfliegerei.
16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Künstlerecke.
17.15: Naturgeschichtl. Vortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Mozart: Balletmusik aus „Les petits riens". — 3. Ries: Lied; Bizet: Pastorale; Delibes: Melodie. — 4. Massenet: Ballettmusik aus „Herodias".
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Fritz Kratochwjle: Die städtischen Gärten Wiens.
18.30: Dr. L. Kopetz: Die Durchführung der Feldversuche und ihre Bedeutung für die landwirtschaftliche Praxis.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.00: Im Schoße der lieben Familie.
I. **„Das Familienalbum".** Heiteres Spiel für nette Leute. Von Ilse Kamnitzer und R. Stockinger. Mit Beiträgen von Wilh. Busch, Polly Tick, Tucholsky, George M. Goldschlag, Stockinger, Eberle u. a. [Käthe Ehren, Wermann Wawra]. — II. **„Wo kommen die Löcher im Käse her?"** Groteske von Kurt Tucholsky. Bearb. von Karl Köstlin. Spielleitung H. Wawra.
21.45: Vierhändige Klaviermusik. Hilda Steuermann-Marinski u. Ed. Steuermann. 1. Mozart: Fantasie f-moll, Nr. 1. — 2. Schubert: Rondo, A-dur. — 3. Beethoven: Drei Märsche, op. 45.
Anschl. Konzert. Orchester Emil Bauer.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. — 3. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 4. Friedmann-Gärtner: Wiener Tänze Nr. 1 und 2. — 5. Bizet: Einleitung und Chor aus „Carmen". — 6. Weinberger: Furiant aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 7. Offenbach: Potpourri aus „Die Verlobung bei der Laterne". — 8. J. Barwinsky: Ukrainischer Marsch aus „Miniaturen".

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenkonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.25: Polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Wissenschaftlicher Vortrag.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert.
19.33: Grete Trapp: Modistisches Allerlei von Paris.
20.00: Abend des Schweizer Schriftstellers Johannes Jegerlehner. Dr. Johannes Jegerlehner: Vorlesungen. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz **Königswusterh.** 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Konzert aus Leipzig.
19.20—20.00: Klavier auf vier Arten.
20.30—21.00: Bertram spielt.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.

9493 kHz **Lyngby** 31,6 m

14.40—16.40: Konzert aus Kopenhagen.



Ihr Radio kann nur so gut sein wie Ihr LAUTSPRECHER!

LENZOLA 1930, der Lautsprecher von morgen, verbessert Ihren Radioempfang gewaltig. Durch LENZOLA hören Sie nicht Radio wie bisher, sondern die natürliche Stimme. Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Besser Radio" in guten Fachgeschäften oder direkt von der

LENZOLA-Lautsprecherfabrik, Krefeld 30

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Lieblingsstücke (Schallplatten).
1. Joh. Strauß: Walzer aus „Die Fledermaus". — 2. Neßler: Behüt dich Gott, aus der „Der Trompeter von Säckingen". — 3. Toselli: Serenade. — 4. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen, beim rheinischen Wein. — 5. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 6. Doelle-Rotter: Wenn der weiße Flieder wieder blüht. — 7. Lehár: O Mädchen, mein Mädchen, aus „Friederike". — 8. Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. — 9. Erwin-Rotter: Ich küsse Ihre Hand, Madame. — 10. Boyer-Padilla: Valencia. — 11. Stolz: Im Prater blühn wieder die Bäume. — 12. Flotow: Letzte Rose, aus „Martha". — 13. Cowler-Schwabach: Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt. — 14. Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein. — 15. Frentzen: Der treue Husar. — 16. Gasucci-Brammer: Schöner Gigolo.
15.20: Charlotte Mühsam-Werther, M. d. R.: Warenbezeichnungen und Warenkunde.
15.40: Prof. S. Franck: Neue russische Lyrik.
16.05: Prof. Mathias: Von natürlichen und künstlichen Blitzen.
16.30: Jugendbühne. Szenen aus **„Cyrano von Bergerac".** Romantische Komödie von Edmond Rostand. Deutsch von L. Fulda.
17.30: Pamela Wedekind singt zur Laute. Frank Wedekind.
1. Der Taler. — 2. Der blinde Knabe. — 3. Wetterfahne. — 4. Ella Belling. — 5. Galathea. — 6. Waldweben. — 7. Bajazzo. — 8. Chorus der Elendenkirchweih.
17.55: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Eugen Kühnemann: Das deutsche Buch in den Vereinigten Staaten von Amerika.
18.25: Das Gesicht der Zeitschrift. „Die Literarische Welt". Sprecher: Willy Haas, Artur Rosen, Martin Raschke.
18.55: Konzert. Kapelle Ferdy Kauffmann.
1. Scassola: Ländliche Suite. — 2. Ketélbey: Drei moderne Aquarellen. — 3. Robrecht: Drittes Walzerpotpourri. — 4. Patáky: Auf dem Flusse, aus den „Chinesischen Liedern". — 5. Manfred: Die bösen Buben. — 6. Brahms: Liebeslieder-Walzer. — 7. Kreisler: Schön Rosmarin. — 8. Tschaikowskij: Marsch aus der „Nußknacker-Suite". — 9. d'Albert: Aus „Die schwarze Orchidee". — 10. Dvorak: In den Spinnstuben, aus dem Böhmerwald. — 11. Grieg: Hochzeitszug auf Troldhaugen. — 12. Königsberger: Marsch-Fantasie.
20.30: „Der Arzt am Scheideweg". Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw. Übertragung von Siegfried Trebitsch. Regie: Alfred Braun.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.40: Johanna Epstein: Anekdoten in der Leobschützer Mundart.
16.05: Arnold Baake: Die Reformarbeit Rabindranath Tagores.
16.30: Ant. Dvorak. Funk-Kammerorchester.
1. Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm". — 2. Largo a. d. 5. Sinfonie. — 3. Zigeunerlieder op. 55 [Ruth Adler, Sopran]. — 4. Poetische Suite (Präludium — Polka — Menuett — Romanze — Finale).
17.30: Couplets. Theo Knapp; am Flügel Franz Kauf.
18.00: Jugendstunde. Letzte Schulzeit. Gespräch zwischen zwei Abiturienten, Berto Niesel-Lessenthin u. Helm. Mendelssohn. — 2. Der Holzschnitt. Erwin Heidler; Einführung in seine Technik.
18.25: Musikfunk. Der Musiker in der modernen Literatur [Anna Valeton und Dr. Peter Epstein].
18.45: Chefred. Dr. Jokiel: Das geistige Werden in Oberschlesien.
19.05: Martin Darge: Blick in die Zeit.
19.25: Aus russischen Opern (Schallplatten).
1. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin": Du warst mein Schlummersegen [Sopran]. — 2. Borodin: Aus „Fürst Igor"; Lied des Prinzen Galitzky [Bariton]. — 3. Rimsky-Korßakoff: Aus „Sadko": Das Wikingerlied. — 4. Moussorgsky: Aus „Boris Gonounoff": a) In der Stadt Kasan; b) Krönungsszene; c) Chor der Mädchen aus Sandomir: Polonäse.
20.00: Unser Holtei. Hörfolge aus Holteis Leben und Dichtungen. Zusammengestellt von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung: Herbert Brunar.
21.00: Übertragung von der Deutschen Welle.
21.45: Schlesier auf Schallplatten. Leitung Axel Feit.
22.45: Aufführungen d. Breslauer Schauspiels.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

9.10: Französischer Schulfunk.
10.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Mittagskonzert.
15.20: Übertragung aus Königsberg.
16.25—17.35: Unterhaltungsmusik.
1. Glesmer: Regimentstag, Marsch. — 2. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 4. Bizet: Deuxième Suite L'Arlesienne. — 5. Blon: Die Tänzerin, Walzer-Intermezzo. — 6. Döring: Liebeszauber, Intermezzo. — 7. Ziehrer-Strauß-Millöcker-Suppé-Potpourri.
17.35: Elternstunde. Lehrer Krieter: Beobachtungen eines Grundschullehrers über die Bewährung seiner Schüler in den weiterführenden Schulen.
18.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Esperanto für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk. Französisch.
13.30—14.30: Sechs Tenöre suchen ihr Publikum (Schallplatten).
15.15—18.00: Von Stuttgart.
18.05: Wie geht es Ihnen? Bericht aus dem täglichen Leben. Bankdirektoren. Frager Dr. Paul Laven.
Ab 18.35: Von Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk. Cracking Nuts.
11.00: Hannover. Schulfunk. Stadtturnrat Greten: Wie komme ich zu rechten Wanderfreuden?
12.15: Bremen. Schulfunk. Arno Külps: Das unbekannte Liederbuch. Formal-stilistische Studien an entsprechenden Liedbearbeitungen.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk. Poems of the sea.
14.15—16.00: Konzert a. d. Überseeheim der Hamburg-Amerika-Linie.
16.15: Karl Minor: Was gibt's Altes? II. Das Echo, sonderbare Sätze u. a.
16.30: Der unbekannte Millöcker. Scarpa-Orchester.
17.30: Märchen von Hans Friedrich Blunck. Gelesen vom Verfasser.
1. Die Schifferfrau und der Klabauter. — 2. Winkwanderer. — 3. Der Klabauter erzieht die Maschinenkerle. — 4. Fuchs und Bettelmann betrügen den Kuhlenkröger.
18.10: Hannover. Konzert.
18.15: Bremen. Konzert.
19.00: Prof. Dr. Mensing: Fastnachtssitten und Fastnachtsspiele in Niederdeutschland.
19.25: Erziehungsfunk: Prof. Bohnert: Die humanistische und die realistische Bildung.
20.00: Rund um den Kontrabaß. Heiterer Abend. Musik. Leitung: Adolf Secker. Erna Kroll-Lange, E. Bolt, B. Jakschtat.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.10: Übertragung aus Danzig.
10.15: Schulfunk. Wie die Instrumente des Orchesters klingen. Die Blechinstrumente.
11.15: Obergärtner Labbies: Was ist bei der Frühjahrspflanzung von Obstbäumen zu beachten?
13.15—14.30: Unterhaltungsmusik aus Danzig.
15.20: Das Märchen von den verschenkten Fingern. Von Frieda Magnus-Unzer.
15.50: Autorenstunde Reinhold Eichacker. Sprecher Kurt Hoffmann.
16.25: Konzert a. d. Café Alhambra.
17.35: Übertragung aus Danzig.
18.15: Königsberger Mandolinen-Vereinigung Kahrau. Dir. Otto Lenzing.
1. Pöhlard, jun.: Festjubel-Reveille. — 2. H. May: Schubertiade, ein Melodienkranz von Franz Schubert. — 3. Salvetti: Mormorio del Mare, italien. Intermezzo. — 4. Th. Ritter: Marionetten, für Gitarrenchor mit Mandolinenorchester. — 5. Kollmaneck: Die Spieldose, charakteristisches Tonstück. — 6. Kollmaneck: Orientalischer Marsch.
19.00: Dr. Pinner: Vorbeugung als wichtigste Hilfe bei Bekämpfung der Tuberkulose.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.40: Abendunterhaltung Funkorchester. Leitung Karl Hrubetz. Lieder zur Laute und Operettenlieder: Ellen Watteyne.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 163

9.00—9.25: Dr. Feuersänger: Viehhaltung. Fütterung der wachsenden Masttiere.
9.30: Julius Höyter-Hardy: Alltägliche Vorkommnisse im Spiegel des Humors.
10.00: Klassische Szenen: „Kabale und Liebe" von Fr. von Schiller. Erster Akt, 1., 2., 3. Szene. Zweiter Akt, 1., 2., 3. Szene. Regie Otto Wollmann.
Personen. Präsident von Walter; Alfred, sein Sohn; Otto Wallmann, Sturm — Ferdinand, sein Sohn; Otto Wallmann — Lady Milford; Henny Herzog; Sophie, Kammerjungfer der Lady; Edgar Wolfmar — Kammerdiener des Fürsten; Emil Bischoff.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Kindertheater: „Die lustigen Studenten" (von Konrad Dürre und Otto Wallmann).
15.45: Dr. Constanze v. Schwerin: Frauenschutz in der Landwirtschaft.
16.00: Stanislaus Graf Dunin Borkowski: Erziehung der Jugend für die Zukunft.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. H. Hofer, Prof. Marix Loevenson, Amsterdam: Celloliteratur mit Beispielen.
17.55: Dr. W. Croll: Die Zukunft des Young Planes.
18.20: Dr. Ernst Herrmann: Das Königsgrab von Seddin.
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05: Dr. A. Dix: Afrika in der französischen Politik.
19.30: Beigeordneter Dr. Loeser: Stand der Verwaltungsreform in Reich und Ländern.
20.00: Aus dem Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses: Verband Deutscher Kaufmann zählen.
20.40: Konzert a. d. Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
21.00: Gedanken zur Zeit. Reichsminister a. D. Dr. Schiele, Ministerpräsident a. D. Dr. Krüger; Tanzen, Staatssekretär Dr. Krüger; Wer kann der Staat der Landwirtschaft helfen?
21.40: Konzert a. d. Hotel Adlon.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 47

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	25
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	22
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	23

11.20: Musikalischer Schulfunk. Leitung Generalmusikdirektor Dr. Mies. Formen der Instrumentalmusik in mannigfacher Besetzung.
1. Rameau: Musette en Rondeau, für Klavier. — 2. Beethoven: Sonate op. 17, für Horn und Klavier. — 3. Mozart: Menuett aus dem Trio für Klavier, Klarinette und Bratsche. — 4. Schubert: Oktett f. Streichquintett, Klarinette, Fagott und Horn.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat gesagt". — 2. Gillet: Ballettszene. — 3. Lortzing: Melodien aus „Zar und Zimmermann". — 4. Scassola: Helvetia, sinfonisches Gedicht. — 5. Schumann: a) Nußbaum; b) Ich wandere nicht; Brahms: a) Sonntag; b) Der Jäger [Erna Bielfeldt]. — 6. Klughardt: Auf der Wanderschaft. — 7. Moszkowsky: Tanz der Senelfen; Steck: Liebelei. — 8. Im Wandel der Zeiten, Potpourri.
15.00: Für junge Mädchen. Unterhaltungsstunde mit Tanz.
16.00: Marie Theres van den Wyenbergh: Vom Wesen des Hausfrauenberufes.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Mundartstunde.
1. Vortrag: Max Meuren: Die Mundart in der Volksschule. — 2. Max Meuren: Mundartstunde in der Oberstufe. Klavier: Toni Faßbender, Violine; Aug. Delseit, Cello.
17.30: Vesperkonzert. Karl Delseit, Schreiber.
1. Onslof: Trio. — 2. Zwei Violinsoli: Granados-Kreisler: Spanischer Tanz; Granados-Kreisler: Molly am Strand. — 3. Spohr: Trio.
18.30: Prof. Dr. Aschaffenburg: Alkoholismus und Leistungsfähigkeit.

19.15: Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Präsident Dr. Ordemann: Praktische Arbeitsmarktpolitik.
20.10: Meister der Operette. Zyklus mit Schallplatten. Karl Millöcker (1842—1899), Karl Zeller (1842—1898). Einführende und verbind. Worte Paul Heinrich Gehly.
21.00: Leben in dieser Zeit. Lyrische Suite für Funk in drei Sätzen. Text von Erich Kästner. Musik von Edmund Nick. Spielleitung Rieth. Musik. Leitung Kühn.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

10.50: Marg. Schubert: Kost der alten Leute.
12.00: Schallplattenkonzert. 1. Lang, lang ist's her. — II. Variationen.
14.30: Jugendfunk. Leitung K. A. Findeisen. Spiel und Spaß und noch etwas.
1. Kasperltheater im Kasperltheater. Kasperlstück von Erna Stamer. — 2. Lustige Gesellschaftsspiele und Kunststücke. Heitere Volkslieder. Lise-Lotte Weinhold: Kinderchor der 24. Volksschule. Leitung: Reinhard Schneider.
16.00: Oberstudiendirektor Dr. Barth: Die wirtschaftsgeogr. Struktur Australiens.
16.30: Solistenkonzert. Ruth Meister, Violine; Willy Schreinicke, Klarinette; Fr. Wührer, Wien, Klavier.
1. Reger: Gavotte und Humoreske; Brahms: Rhapsodie g-moll [F. Wührer]. — 2. Strawinsky: Drei kleine Stücke für Klarinette allein [W. Schreinicke]. — 3. Mozart-Kreisler: Rondo, C-dur [Ruth Meister]. — 4. Chopin: a) Walzer, As-dur; b) Polonäse, A-dur [F. Wührer]. — 5. Weber: Romanze aus dem Es-dur-Konzert [W. Schreinicke]. — 6. Kreisler: Londonderry Air; Lili Boulanger: Notturno; Juon: Wiegenlied [Ruth Meister]. — 7. Johann Strauß-Grünfeld: Frühlingsstimmenwalzer [F. Wührer]. — 8. Bärmann: Fantasie Brillante [W. Schreinicke]. — 9. Brahms: a) Ungarischer Tanz; b) Walzer, A-dur; Fiocco: Allegro [Ruth Meister].
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Das zeitgenössische Lied. VI.: England. Lore Kornell, Mezzosopran. Einführender Vortrag und Klavier Dr. F. Günther.
1. Morgan: Chorianda. — 2. Homer: Homeland. — 3. Bentock: Love Song. — 4. Williams: The Call. — 5. Elgar: a) Where Corals lie; b) Sea Slumber Song. — 6. Bax: a) The pigeon; b) I heard a piper piping. — 7. Bliß: Zwei Lieder aus dem Zyklus „The women om Yuch". — 8. Guilter: a) Come away, Death; b) It was a Lover and his Lass.
20.00: Volkstümliches Konzert. Kapelle Pfletzsch-Marko, Dresden.
1. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär". — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 4. Ganne: Ekstase. — 5. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 6. Michaelis: Türkische Scharwache.
21.00: Übertragung von der Deutschen Welle.
21.45: Jeanne Berta Semming liest eigene Werke.
Anschl. Konzert a. d. Café Naschmarkt.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m
536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

16.00: Konzert. Funktrio.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. R. Strauß: Rosenkavalier-Suite. — 3. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 4. Tartini: Langsamer Satz a. d. Cellokonzert. — 5. Mozart: Menuett a. d. Es-dur-Sinfonie. — 6. Moussorgski: Eine Träne. — 7. Chopin: Polonäse A-dur.
16.55: Kinderstunde. 1. Carl Wolf: Ein kleiner Ulk. 2. Josef Stock: Lustig ist die Fastnacht. 3. Otto Willner unterhält die Kinder. 4. Kinderlieder.
18.15: Schachfunk für die Jugend. Studienrat H. Geist: Ein Temposieg unseres Großmeisters Dr. Tarrasch.
18.45: Kabel aus Italien.
19.00: Der Autor liest: Joachim v. Delbrück.
19.30: Zum Problem des Gegenwartstheaters. Prof. Dr. Kutscher: Bilanz unseres Theaters.
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.45: Heiterer Abend. Ballgeflüster, Szenen von einem Vereinsball von Losi Knan.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Café Ungerer. Kapelle Broadway-Band.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m
527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

12.15: „Tanzalbum" (Schallplatten).
15.00: „Was wettscht?" Faschingsspiel in Hörbildern mit Gesang, Musik und Tanz von Tante Gretle und Onkel Ott.
16.00: Konzert. Leitung G. Görlich.
1. Lortzing: Festouvertüre. — 2. Schubert: Andante aus dem Oktett. — 3. Rob. Franz: a) In meinem Garten die Nelken; b) Der Schmetterling; c) Ich lieb' eine Blume [Hilde Weyer]. — 4. Reger: Deutsche Tänze. — 5. Zemlinsky: Walzer-Zwischenspiel aus „Kleider machen Leute". — 6. Josef Marx: a) Marienlied; b) Die Verlassene; c) Der bescheidene Schäfer [Hilde Weyer]. — 7. Schreker: Menuett und Gavotte aus „Tanzspiel". — 8. Leo Fall: a) Dollarprinzessin, Walzer; b) Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 9. Sousa: Kadettenmarsch.
18.05: Dr. Astrow: Alexander Herzen als Vorläufer der russischen Revolution.
18.35: Dr. Vogt: Esperantokursus.
19.05: Dr. Friedr. Burger: Tanzfeste der Baininger auf Neu-Pommern.
19.30: „Bei uns zu Lande". „Auf de schwäbische Eisenbahne". Zusammengestellt und geleitet von Martin Lang. Mitwirkende: Anna Schieber, Ernst Stockinger, Martin Lang.
20.15: Ballettmusik. Philharmonisches Orchester. Dir. Emil Kahn.
1. Gluck: Aus dem Ballett „Don Juan". — 2. Tschaikowskij: Die aufrichtige Schäferin, Ballettmusik aus „Pique Dame". — 3. Borodin: Polowetzer Tänze aus „Fürst Igor". — 4. Delibes: Indisches Ballett aus „Lakmé". — 5. Reger: Ballettsuite.
21.15: „Georg Büchner". Gestalt eines deutschen Dichters. Ein Hörbildnis von Erich Müller. Musik und musikalische Leitung Gustav Görlich. Spielleitung Artur Georg Richter.
1. Erzähler: Schröder-Schrom. — 2. Erzähler: Oskar Nitschke. — 3. Erzähler: Heinrich Cassimir. — Erzählerin: Poldi Sangora. — Georg Büchner: Walter Schwarz. — Sprechchor.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Leitung G. Görlich. Marg Burckard-Rohr, Sopran.
1 Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Rossini: a) La Promessa; b) La Gita in Gondola. — 3. Micheli: Serenata alla luna. — 4. Arditi: Parla-Walzer. — 5. Mozart: a) Menuett; b) Nehmet meinen Dank, Arie. — 6. Millöcker: I sag's aber net, Polka mazurka. — 7. J. Strauß: a) Donauweibchen, Walzer; b) Einzugsmarsch aus „Zigeunerbaron".

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00: E. Greenhove: Gartenfunk.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
1. Bosch Humet: Orientalischer Marsch. — 2. Piquet: Auf das, was wir lieben, Walzer. — 3. Fall: Aus „Dollarprinzessin". — 4. Ganne: Ekstase. — 5. Planas: Melodie.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Von Bern.
20.00: Konzert a. d. Métropole.
20.40: Goethe und Charlotte von Stein. Else Dobler und Dr. Max Degen, Werner Hausmann, Hermann Gerig. Aus Briefen Goethes an Charlotte von Stein. **„Die Geschwister".** Spiel in einem Akt v. Goethe.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Das Radioquartett.
15.30—16.25: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Vorlesung. Lieder in Prosa von Turgenjew.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Svet. Vulevic: Kriminalität und ihre Ursachen.
20.00: Konzert. Hermann Schey, Berlin, Bariton; Gerda Nette, Klavier.
1. Mendelssohn: Arie aus „Elias". — 2. Haydn: Sonate Es-dur. — 3. Schubert: a) Der Wanderer an den Mond; b) Rosenband; c) An die Musik; d) Der Musensohn. — 4. Schumann: Abegg-Variationen. — 5. Loewe: a) Heinrich der Vogler; b) Der heilige Franziskus; c) Tom der Reimer.
22.15: Konzert a. d. Hotel Excelsior.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: E. Hylleraas: Die Materie.
20.00: Englische Plauderei.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
21.00: Olav Midttun: Vortrag.
22.05: Marie Wigum: Vorlesung.
22.30—24.00: Unterhaltung und Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.30: Anny Walter-Ruefer: Kinderstunde.
19.00: Interview mit Prominenten über Aussichten und Möglichkeiten bei verschiedenen Berufsarten.
19.30: Elisa Strub: Was unsere Frauen von der gegenwärtigen schweiz. Frauenbewegung wissen sollten.
20.00: Schallplatten-Operette.
20.30: Übertragung aus Lausanne.
21.00: „Der tote Mann". Fastnachtsspiel von Hans Sachs.
21.25—22.45: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.

1364 kHz **Radio-Beziers** 1,5 kW 220 m

22.00: Vortrag.
22.45: Aus Verdis „Rigoletto".

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Mandolinenkonzert.
20.30: Spanischer Unterricht.
20.45: Deutscher Unterricht.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Herb. Schwarz, Lieder.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
19.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung a. d. Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 503,5 m

18.00: Nachmittagskonzert.
19.00: G. Ramakers: Legendendichtung.
19.15: A. Cantillon: Volksbühnenkunst.
21.00: Instrumentalkonzert a. d. Theatre Royal de la Monnaie, Dir. Jul. Blangenois.
1. Schoemaeker: Flamande. — 2. Gilson: Ouvertüre Séculaire. — 3. Haydn: Trio Nr. 3. — 4. J. Flament: Wallonische Volkskunst, Vortrag. — 5. Arensky: Trio.
Anschl. Brabanter Abend.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vorlesung.
17.00: Vortrag.
17.30: Leichte Musik.
18.45: Italienischer Sprachunterricht.
19.25: Konzert, Békessy-Vokalquartett.
20.00: Novellenstunde.
20.40: Konzert. Ungarisches Streichquartett Waldbauer-Kerpely aus der Hochschule für Musik. Dorothy Moulton, Gesang; Imre v. Stefániai, Klavier.
1. II. Streichquartett mit Gesangstimme. — 2. Mozart: Streichquartett A-dur. — 3. Dohnányi: Klavierquintett es-moll.
Anschl. Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
20.00: Harfensoli.
20.30: Vortrag.
20.45: Lieder.
21.15: Violincellokonzert.
1. Sammartini: Sonate. — 2. Fauré: Melodie. — 3. Couperin: Aubade. — 4. Sici-

lienne. — 5. Aubert: Altes spanisches Lied. — 6. Goens: Adagio. — 7. Demetriescu: Tanz.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Konzert a. d. National-Museum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Triomusik.
17.45: Übertragung aus Glasgow.
20.25—24.00: Übertragung aus London.

[illegible] kHz Charkow (NKO) 4 kW 416 m

15.00: Pädagogische Konsultation.
17.00: Ukrainischer Pionier.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Populäre Musik.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
19.00: Liederstunde.
19.40: Bunte Stunde.
21.00: Otto Siepmann: Deutsch.
21.30: Militärmusik.
22.45: Violinvorträge. Daisy Kennedy.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.15: Léon Savary: Eindrücke eines Literatur-Chronikers.
20.35: Konzert aus Lausanne.
21.30: Lieder- und Klavierkonzert.
1. Mozart: Arie aus „Idomeneo". — 2. Bach-Saint-Saens: Bourrée; Händel: Musette. Sonate A-dur. — 3. Campra: Le papillon; Schumann: Der Nußbaum. — 4. a) Guitare francaise; b) Le vieux mendiant. — 5. Roussel: Valse du festin de l'Araignée. — 6. Paganini-Liszt: Zwei Etüden.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.05: Vorträge.
16.25: Übertragung aus Aberdeen.
17.45: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
19.00: Chisholm: Der Blumengarten.
19.15: Übertragung aus London.
20.25: Prof. G. Kerr: Die heutige Welt der Tiere.
20.45—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors, auf finnisch.
17.00: Vortrag.
17.25: Violinkonzert.
18.15: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag, finnische Volkslieder.
19.40: Trombonemusik.
20.00: Tanzmusik.

Lahti, auf schwedisch.
17.00: Kinderfunk.
17.25: Übertragung aus Helsingfors.
19.00: Bunsch-Jensen: Lieder.
19.20: Rezitation.
20.00: Übertragung aus Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.40: Klavierkonzert.
17.40: Konzert a. d. Café Moderne.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: „Nora" oder „Im Puppenhaus". Drama von Ibsen.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)
14.40: Unterhaltungskonzert, Vorlesung.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Funktechnische Plauderei.
19.20: Technischer Unterricht.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.50: Vortrag.
21.20: Abendkonzert. Draper-Quartett.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

16.45—17.00: Dr. Riha: Regelmäßige ärztliche Untersuchungen.
17.10: Konzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Luigini: Ägyptisches Ballett, Suite I u. II. — 3. Ponchielli: Fantasie aus „La Gioconda".
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20—18.40: Vortrag: Frau und Kosmetik.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Briefkasten.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.00: Jugendberichte.
20.05: Vortrag.
20.30: Abendkonzert und Literatur.
23.00: Plauderei in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.30: Das Oktoberkind.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Vortrag.
18.00: Unterhaltung mit Rundfunkhörern und Bastlern.
18.30: Übertragung aus dem Opernhaus.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00: Konzert a. d. Palasthotel.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.30: Instrumentalkonzert.
16.15: Kinderstunde.
18.20: Französischer Unterricht.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.45: Prof. Dr. Winge: Vortrag.
20.15: Dänemarks Geschichte in Dichtung und Musik.
21.30: Moderne Dialoge. Familie Hansen.
21.45: Neuere Streichmusik.
1. Sokolow: a) La caressante, Polka; b) Volksweise. — 2. Sibelius: Suite campetre.
22.15: Kammermusik.
1. Locatelli: Sonate für Violoncello und Klavier. — 2. Rameau: Gavotte und Variationen, für Klavier, a-moll. — 3. Scarlatti: Fünf Klaviersonaten. — 4. Händel: Kammersonate für Oboe, Violoncello und Klavier.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Dorfmusik, Vortrag.
18.50: Haus und Frau
19.30: Abendkonzert.
20.30: Wille als Charaktereigenschaft.
20.50—22.00: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Wilna.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Plauderei: Die Geschichte des alten Leopold.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Pfadfinderberichte.
19.25: Dr. Kumaniecki: Die Diktatur.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Aus der slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Gesangsquartett Glasbena Matica.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Vortrag.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: „The Revellers". Jazzvokalkonzert a. d. Maison du Peuple.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Bauernzeitung „Prawda".
15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Stunde für Pioniere und Schuljugend.
17.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Aus den Genossenschaften.
19.30: Musikalisch-literarischer Abend. Leben und Schaffen Franz Liszts.
22.00: Deutscher Sprachkursus.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Übertragung aus Manchester.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

11.45: Die vergangene Woche in Westminster
13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
19.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.45: Kutcher-Quartett. Haydn: op.
Nr. 2, e-moll.
20.00: H. Fox: Englischer Handel nach China
20.25: Übertragung aus Glasgow.
20.45: Konzert auf zwei Klavieren.
21.10: „Le Roi d'Ys". Oper in drei Akten und fünf Bildern von Ed. Lalo.
23.50: Überraschungen.
24.05—1.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Konzert aus dem Konservatorium.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Quartett f-moll, op. 95.
2. Franck: Sonate für Violine und Klavier
23.00—1.30: Konzert a. d. Nationalhotel.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Orchestermusik.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720
(Versuchssender.)

15.00: Pädagogischer Kursus für Mütter.
16.00: Vorbereitungen zum 8. März.
20.10: Bunter Abend.
22.00: Funkstille.

272 kHz Moskau 40 kW 1100
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammerkonzert.
18.00: Studium der wissenschaftl. Grundlagen des dialektischen Materialismus.
18.30: Vortrag: Wie soll die physische Kultur bei den Textilarbeitern eingeführt werden?
19.30: Kammerkonzert.
1. Debussy: a) Abend in Granado; b) Sarabande. — 2. Ravel: a) Zwei Romanzen; b) Undine. — 3. Schönberg: Fünf Lieder. — 4. Hindemith: a) Klavierstücke; Streichtrio.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5
(Komintern.)

13.00: Kinderstunde. Helfen wir unsere Mutter bei ihrer Arbeit? Briefkasten.
15.00: Landwirtschaftlicher Kursus.
18.00: Technik der Selbstbildung.
19.00: Die Jugendjahre Maxim Gorkis.
20.00: Populäre wissenschaftl. Vorlesung. Fünfjahresplan der Silikat-Industrie.
20.30: Arbeiteruniversität. — Religion. Dienste der Klassen. Einführung des Christentums in Rußland.
22.00: Funkstille.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4

14.00: Promenadenkonzertübertragung.
17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
18.00: Jungmädchenstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: E. Hylleraas: Die Veränderlichkeit der Materie.
20.00: Konzert und Rezitationen.
„Das Hexenlied" von Wildenbruch. Musik von Schillings.
21.00: J. Rasmussen: Reise durch Island.
22.10—23.30: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4
(Mor.-Ostrava)

16.30: Kinderstunde.
1. „Kasperl sucht die Prinzessin". — 3. Märche
Kasperl gibt Rätsel auf.

18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. Frank: Körpererziehung.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.15: C. Colomb: Querschnitt durch die Wissenschaft.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Hirschmann: Ouvertüre. — 2. Madeleine Tailleferre: Harfenkonzert. — 3. Szenen aus „La Traviata". Oper von Verdi.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französische Plauderei.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
19.05: Bücherstunde.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Auswandererschutz.
20.30: Opernarien.
1. Gounod: Arie aus „Faust"; Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit". — 2. Massenet: Arie aus „Manon"; Zelenski: Arie aus „Goplana". — 3. Mozart: Duett aus „Figaros Hochzeit". — 4. Zelenski: Drei Lieder
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Dr. Kratky: Der Fordismus.
16.20: Prof. Zelinka: Neue Bücher.
16.30: Kinderstunde.
1. „Schwarze Rotte des Königs Mathias". Historisches Spiel. — 2. Für die Kleinen.
17.30: Deutsche Sendung. 1. Alf. Scholz: Märchenvorlesung. — 2. J. Belina: Aus dem Bericht der Gewerbeinspektoren.
18.10: Fr. Täuber: Vertretungskorporationen der Konsumenten.
19.05: Tamburizzakonzert.
19.45: Einführung zum Konzert
20.00: Slowakischer Abend. Sinfoniekonzert der Tschechischen Philharmonie aus dem Smetana-Saal. Dirigent Vaclav Talich.
In der Pause Vortrag. Schriftsteller Durych: Durch Selbstzucht zum Frieden und Gesundheit.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.00: Jüdische Gebete [Oberkantor S. Stern].
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Gedenkfeier für P. O. Hviezdoslav und Jar. Vrchlicky.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Geschichten für Kinder.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Kinderstunde.
17.30: Dr. Liin: Blutarmut.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Militär-Orchesterkonzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht,
19.03: Populäres Konzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 2. Amadei: Der Minnesänger, Suite. — 3. Duette. — 4. Trompetensoli. — 5. Lieder. — 6. Auber: Fantasie aus „Fra Diavolo". — 7. D'Ambrosio: Aubade. — 8. Lieder und Duette. — 9. Durand: Chaconne. — 10. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka".
21.30—23.00: Schallplattenmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230.6 m

13.00: Schulfunk. Geographischer Vortrag.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.50: Aus Kalevala. Rezitation.
19.20: Rechnungskammerrat W. U. Kuylenstierna: Juristische Chronik.
19.50: Einleitender Vortrag. Anschl. **„Der Barbier von Sevilla".** Oper in drei Akten von Rossini. Dir. Herbert Sandberg. — Übertragung aus dem Kgl. Theater.
22.45: Tanzmusik.
23.00: Kabarett aus dem Hotel Atlantic.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Konzert.
21.25: Klassische Musik.
1. Beethoven: a) Ouvertüre zu „Egmont"; b) Sinfonie e-moll. — 2. Bach: Sinfonie. — 3. Weber: Jubelouvertüre.
22.00: Konzert a. d. Café des Americaines.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.20: Ing. Boguslawski: Bevölkerungsschutz während eines Gasangriffs
15.45: Pfadfinderstunde.



Karl von Holtei.
Zur Hörfolge „Aus Holteis Leben und Dichtungen" in Breslau.

16.15: Kinderstunde aus Wilna.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Byctkowski: Das nervöse Kind.
17.45: Ballettmusik.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Dr. Stepowski: Funkchronik.
20.15: Feuilleton.
20.30: Kammermusik.
1. Schubert: Klaviertrio Gis-dur op. 99. — 2. Schubert: a) Der Wegweiser; b) Der stürmische Morgen; c) Die Stadt; d) Erlkönig.
21.30: Literatur.
21.45: Konzertfortsetzung.
3. Zelenski: a) Rhapsodie; b) Die junge Braut; c) Lied des Jarucha; d) Präludium [Gesang]. — 4. Rozycki: Rhapsodie für Violine, Violoncello und Klavier.
22.10: Prof. Goetel: In den Diamantengruben Nordafrikas.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

15.30: Konzert. Orchester Max Geiger.
17.15: Jugendmusikstunde. Hedda Ballon: Einführung in das polyphone Hören. Vortrag und musikalische Illustration.
17.45: Alice Schalek: Wintensonnentage auf dem Semmering und auf dem Kreuzberg.
18.15: Dr. R. Eberstaller: Der Fußballsport in Österreich.
18.45: W. Smital: Esperantowerbung.
19.00: Dr. Kautsky: Genf und die internationale Kohlenkrise.
19.30: Dr. F. Röck: China einst und jetzt.
20.05: Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. Erklärende Worte: Edm. Skurawy. Am Flügel: Josef Holzer. 1. Munier: Gavotte allegro. — 2. Alpenlieder: a) Auf der Alm, da gibt's ka Sünd'! b) Der Jodelplatz; c) Auf der Kapleralm; d) Wöllt's eppa an' Hosenlupf' wag'n? [Hans Schwanda-Otto Schindler]. — 2. a) 's Schwalberl, Variationen für Zither mit Schwalbengezwitscher, in welches sich ein „Spotter" einmischt; b) 's Harzerl, Wienerlied mit Imitation eines Harzer Kanarienvogels; c) Die Kohlmeise (in diesem Lied wird der Ruf der Kohlmeise musikalisch illustriert) [Leopold Gottwald]. — 3. Ländliche Tanzweisen auf der Mundharmonika [Albert Wagner]. — 4. a) O, du lieber Augustin! b) Hirtenlied [Jakob Kohout, genannt der „Dudelsack-Jackl", Dudelsack]. — 5. Reia (Reigen) [Jakob Kohout und Leopold Freisleben, Dudelsack und Gitarre]. — 6. Potpourri über Egerländer Weisen.
21.15: Teilübertragung aus dem Großen Konzerthaussaal: Wagner-Konzert. Nelly Manowarda-Pirchhoff; Josef Manowarda. Wiener Sinfonieorchester. Leitung Generalmusikdirektor Berh. Tittel.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Nelly Manowarda-Pirchhoff]. — 3. Auftritt und Arie des Holländer, aus „Der fliegende Holländer" [J. Manowarda]. — 4. Schlußgesang der Brunhilde und Wotans Abschied aus „Die Walküre" [Nelly und Josef Manowarda].
Anschl. Konzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Joh. Strauß: Bundesschützen-Marsch. — 2. Jos. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee". — 3. Rhode: Schön ist die Jugendzeit, Potpourri. — 4. Helmesberger: Gewitterszene. — 5. Otto Wazek: Niemals vergißt du die Stunden!, Lied und Valse boston. — 6. Grieg: Sigurd Jorsalfar, Konzertsuite. — 7. Recktenwald: Alles singt mit!, Lieder-Potpourri. — 8. Flemming: So süß wie ein Bonbon, Waltz. — 9. Raymond: Wenn zwei Blondinen, Tanzlied. — 10. Borchert: Wie es euch gefällt, Potpourri. — 11. Joh. Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — 12. Louis Feigl: Bitte vorgehn!, Marsch. — 13. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 14. Joh. Strauß: Lied und Tanzserie aus „Der lustige Krieg". — 15. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 16. Berté: Lied und Tanzsuite aus dem Singspiel „Das Kaiserliebchen". — 17. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch". — 18. Fahrbach jun.: Unsere Frauen, Walzer. — 19. Wetaschek: I bin von Schottenfeld, Marsch. — 20. Borchert-Uhl: Schlagerserie 1929/30. — 21. M. Pfeffer: Komm an mein Herz als Königin, Lied und Valse boston. — 22. H. Leopoldi: Radetzky-Fox.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Kinderstunde.
16.45: Übertragung aus Warschau.
17.45: Liederstunde.
18.45: Für die Studenten.
19.05: Vorlesung.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Filmkritik.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Für die Jugend. Dr. Nelly Schmid: Aus dem Leben Johann Seb. Bachs. Mit musik. Einlagen.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: Dr. Briner: Adoptivfragen.
19.00: H. Spiegelberg: Urkunden auf Holz und Bauernmarken.
19.33: Dr. Siegrist: Fahrten im Badener Land.
20.00: Bunte Unterhaltung. Doppelquartett Buchthalen. Echo vom Bürgenstock. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.30—18.00: Pamela Wedekind singt z. Laute.
18.25—19.30: Unterhaltungsmusik.
20.00—22.00: Konzert aus der Philharmonie.
22.00— 0.30: Tagesnachrichten, Tanzmusik a. Schallplatten.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Stuttgart.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15: Dänemark in Dichtung und Musik.
21.45: Konzert aus Kopenhagen.
22.15—23.10: Kammermusik aus Kopenhagen.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Schulrat Kreuziger: Kinder in Not. Wie hilft die Stadt?
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Dirigenten aus aller Welt. (Schallplatten).
15.20: Hedwig Ruthardt-Ucko: Berufsaussichten im Damenschneiderhandwerk.
15.40: Gad M. Lippmann: Was heißt Ruhm? Wer ist berühmt?
16.00: Unterhaltungskonzert aus Breslau.
17.30: Sagen und Abenteuer. Sprecher: Dr. W. Zucker.
18.00: Dr. E. Wolff. Was schädigt mein Herz?
18.30: Prof. Dr. Ernst Jäckh: Kann Europa amerikanisiert werden? (II).
19.00: Volks- und volkstümliche Lieder. Berliner Sängerkranz 1860 E. V., Mitglied des Berliner Sängerbundes. Dir.: K. Korth.
1. Hiltmann: Sei getreu. — 2. Schultz: Chorgesang am Sonntagmorgen. — 3. Schreck: All' mein Gedanken, Volkslied. — 4. Wohlgemuth: Das stille Tal, Volkslied. — 5. Silcher: Morgen müssen wir verreisen. — 6. Vignau: Heimliche Liebe. — 7. Moldenhauer: Jütländisches Tanzlied. — 8. Wohlgemuth: Im Garten.
19.30: Blasorchesterkonzert. Adolf-Becker-Orchester. Leitung Adolf Becker.
1. Rieß: Am deutschen Rhein, Festmarsch über das gleichnamige Lied. — 2. Zimmer: Akademische Festouvertüre. — 3. Ballinit: Mignona, Intermezzo. — 4. Becker: a) Wem der Jugend Ideale; b) Wohlauf, die Luft geht frisch und rein; c) Turner, auf zum Streite, Turnerlieder. — 5. Becker: Kinderliederwalzer (Hinaus in die Ferne) Ausmarsch — Vom Gewitter überrascht — Reigen und Spiele. — 6. Lindsay-Theimer: Fantasie über C. Clewings „Alle Tage ist kein Sonntag". — 7. Becker: Pfälzerlandtänze (Die Hambacher Tänze): Der Jokeberger Franseh — Bauerntanz — Sellerie-Salat — Mein Michel selig — Herr Schmidt — Strippjacke hin — Willewick, Bummbumm. — 8. Becker: Unter Brief und Siegel, Marsch. — 9. Rhode: Einzug der Rosenkönigin. — 10. Lincke: Ouvertüre zu „Berliner Luft". — 11. Schattmann: Zum Gipfel empor, Marsch. — 12. Patáky: Unser Deutschland, Marsch.
21.00: „Von heute auf morgen". Erstaufführung. Oper in einem Akt von Max Blonda. Musik von Arnold Schönberg. Regie Cornelis Bronsgeest. Dirigent der Komponist. Personen. Mann: Gerhard Pechner — Frau: Margot Hinneberg-Lefèbre — Freundin: Marianne Rau-Hoeglauer — Sänger: Anton Maria Topitz) — Kind: Ruth Iris Witting. Berliner Funkorchester.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Friedr. Holländer.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Wir bauen Melodien. Musikalisches Lehrgespräch.
15.40: Gad M. Lippmann: Bücher der Freundschaft.
Emmy Ball-Henning: Hugo Ball, sein Leben in Briefen und Gedichten — Hugo v. Hofmannsthal: Buch der Freunde — Lord Alfred Douglas: Freundschaft mit Oscar Wilde.
16.00: Konzert. Leitung F. Marszalek.
1. Johann Strauß: a) Ouvertüre zu „Die Fledermaus"; b) Thermen, Walzer; c) Fantasie aus „Der Zigeunerbaron"; d) Mephistos Höllenrufe. — 2. Millöcker: a) Ouvertüre zu „Der Bettelstudent"; b) Potpourri aus „Gasparone". — 3. Suppé: a) Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie"; b) Boccaccios Galanterien (bearb. Weninger).
17.30: Der Eichendorff-Preis 1929. Die oberschlesische Bergmannsnovelle von Hugo Gnielczyk „Das Grubenpferd" [G. Hyckel].
17.55: Dr. Boehlich: Völker und Rassen.
18.20: Tonfilm in U. S. A. von Ernst Toller.
18.45: Stunde der Arbeit. Habt Ihr an die Betriebsratswahlen gedacht? Dreigespräch zw. Gewerkschaftssekr. Kurt Swolinsky, Angestelltenrat Karl Ziegert u. Arbeiterrat Gustav Scholz.
19.15: Durch die Wiener Operette (Schallpl.).
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron"; b) Wo die wilde Rose blüht, aus „Das Spitzentuch der Königin"; c) Mein Herr Marquis, a. „Die Fledermaus"; d) Wer uns getraut, aus „Der Zigeunerbaron". — 2. O. Straus: Walzerträume, Walzer aus „Ein Walzertraum". — 3. Millöcker: Er soll dein Herr sein, aus „Gasparone". — 4. Joh. Strauß: Auftrittslied der Gräfin, aus „Wiener Blut". — 5. E. Eysler: a) Küssen ist keine Sünd, aus „Bruder Straubinger"; b) Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 6. Lehár: a) Napolitana aus „Der Zarewitsch"; b) Potpourri aus „Die lustige Witwe".
20.15: Gedichte angeboten. Hörfolge v. Ant. Schnack. Spielleit. Dr. Franz Jos. Engel.
21.00: „Von heute auf morgen". (Aus Berlin.)
22.35—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.30—12.55: Mittagskonzert. Funkkapelle.
15.00—18.10: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Artur Brausewetter: „Mehr Liebe!"
Ab 18.45: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

12.30: Militärkonzert (Schallplatten).
15.15: Stunde der Jugend. Erna Mühlau: Russische Volksmärchen. 1. „Das fliegende Schiff". — 2. „Der Ungewaschene".
16.00: Konzert aus Stuttgart.
18.00: Dr. Wolf und Herm. Herriegel: Gespräch über Wirtschaftsfragen zwischen einem Laien und einem Nationalökonomen.
18.35: Prof. Tarachand Roy: Hinduismus.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Liederabend Condoo Kerdijk.
1. Mozart: Rezitativ und Arie Bella mia fiamma — Resta, o cara (Teuerstes Mädchen — weile mein Alles). — 2. Mahler: a) Frühlingsmorgen; b) Ablösung im Sommer; c) Ich ging mit Lust; d) Scheiden und meiden. — 3. R. Strauß: Drei Lieder: a) Morgen; b) Wiegenlied; c) Ständchen.
20.00: Strauß-Abend. Leitung Hans Rosbaud. Solist Franz Völker, Tenor.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre und Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Joh. und Jos. Strauß: Pizzicato-Polka; Jos. Strauß: Frauenherz-Mazurka; Joh. Strauß: Perpetuum mobile. — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo". — 5. Joh. Strauß: a) Lagunenwalzer aus „Eine Nacht in Venedig"; b) Trinklied aus „Die Fledermaus". — 6. Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 7. Joh. Strauß: a) Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig"; b) Sei mir gegrüßt, du holdes Venetia, aus „Eine Nacht in Venedig". — 8. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. Walzer.
21.30—24.00: Kölner Fastnachtsball. Von Köln.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

6.30: Morgengymnastik.
16.15: Aus Wilhelm Kienzls Opern. Kieler Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Bolero aus „Don Quijote". — 2. Fantasie aus „Der Evangelimann". — 3. Fantasie aus „Der Kuhreigen".
17.00: Kurt Siemers: Ernst Moritz Arndt, der Mann und sein Volk. Vortrag mit musikalischen Illustrationen.
17.30: Generalstaatsanwalt Dr. Lang: Rationelle Strafrechtspflege.
17.55: Hamburg, Kiel, Flensburg. Konzert. Hannover. Schallplattenkonzert.
18.00: Bremen. Funkwerbungskonzert.
18.45: Willibald Roese: Schachgeschehen.
19.00: Neue Frauenberufe. Dora Moldehnke: Werbefilm, Trickfilm, Kulturfilm.
19.25: Dr. W. Schück: Die Bedeutung des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes.
20.00: Hamburg, Bremen, Kiel, Flensburg. „Das Logbuch der alten Hulk". Aus jungen Tagen alter Seefahrer.
20.00: Hannover. Bunter Abend.
21.30: Konzert auf Volksinstrumenten.
22.30: In einer Pause: Aktuelle Stunde.
23.30: Übertragung auswärtiger Sender.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.30: Mittagskonzert. Funkkapelle.
13.15—14.15: Stunde mit Schallplatten.
15.20: Jugendstunde. Studienrat Dr. Fischer: Germanisches Leben in der Steinzeit.
15.50: Das neue Rußland im Roman. Wilh. Matull: Vortrag. Alfred Schulz-Escher liest a. d. Roman „Die fünfte Liebe" von Karpow.
16.30—18.00: Konzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Friedrich: Khevenmüller, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Lehár: Ouvertüre zu „Der Göttergatte". — 6. Waldteufel: Estudiantino, Walzer. — 7. Lincke: Potpourri aus „Gri Gri". — 8. Wappaus: Für mein Liebchen, Ständchen. — 9. Lehnhardt: Die Ehrenwache, Marsch.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Leichte Musik. Kapelle Berger.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Uraufführung. Kurt Striegler: Sonat für Flöte und Klavier [Walter Bärtic Erich Seidler].
20.25: „Prozeß Sokrates". Sendespiel in vi Akten v. Hans Kyser. Einführende Wor und Regie der Autor.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635

9.00—9.25: Schulfunk. Magistratsschulr Max Kreuziger: Kinder in Not. Wie hil die Stadt Berlin? (Für die Volksschule der Stadt Berlin.)
9.30: Mit dem Mikrophon durch die Ju kerswerke, Dessau [am Mikrophon Wil Meyer und Egon Schwarz].
10.35: Mitteilungen des Verbandes der Preu Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Otto Rücker: Reis und Abenteuer: Im Schneesturm der Hoh Tauern.
15.00: Schulrat G. Wolff, Oswald Meyer: D Gemeinschaftsgedanke der Landschule.
15.45: Franziska Jordan: Frau und Perso lichkeit.
16.00: Min.-Rat Hans Richert: Vergangenh in der Gegenwart. Das Problem schichtlicher Bildung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Min.-Rat Goslar: Staatliche Press politik einst und jetzt.
17.55: Prof. Dr. H. Mersmann: Gespräc über Musik. Vergleichende Stilunte suchungen.
18.20: Reinh. Scharnke: Musikeranekdoten
18.40: G. van Eyseren, C. M. Alfieri: Sp nisch für Fortgeschrittene.
19.05: Dr. M. Krammer: Schöpferische Freun schaften großer Männer: Friedrich d Große und Voltaire.
19.30: Dr. Orphal: Die Notwendigkeit d bäuerlichen Wirtschaftsberatung.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung
20.15: „Gedichte angeboten". Aus Breslau
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473

9.30—10.30: Schulfunk. — Übertragung Königswusterhausen.
11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung
13.05—14.30: Konzert. Leitung Buschkötte
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckch des Eremiten". — 2. Lortzing: a) Vat Mutter, Schwester, Bruder, Lied aus „ dine"; b) Man wird ja einmal nur gebor Lied aus „Der Waffenschmied". — 4. P Strauß: Wiener Blut, Walzer. — cini: Melodien aus „La Bohème". — Joh. Strauß: Aus „Eine Nacht in V dig": a) Sei mir gegrüßt, du holde V nezia; b) Treu sein, das liegt mir nic O. Straus: Frauen, ihr macht uns Leben schön, Lied aus „Marietta". — Gillet: Nach dem Ball; Blon: Blumen flüster. — 7. Lanner: Die Werber, Walz
15.00: Kinderspielstunde. Plaudereien u unsern schwarzen Freund.
16.00—16.25: Wilfrid Schreiber: Bücher üb Sterne, Weltall und Himmel.
Cl. A. Chant: „Die Wunder des We alls" — Maurice Maeterlinck: „Geheim nisse des Weltalls" — Paul Perlewitz „Wetter und Mensch".
16.30: Mit dem Mikrophon durch eine gro Berufsschule.
17.30: Vesperkonzert der Kapelle Neuhaus
1. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch. — 2. Nedbal: Walzer aus „Polenblut". — Mendelssohn: Ouvertüre zum Sommer „Heimkehr aus der Fremde". — 4. Blu gen: Paraphrase über Gastaldons Lie Verbotener Gesang. — 5. Kreutzer: Fa tasie aus „Das Nachtlager in Granada — 6. Dvorak: Humoreske. — 7. Neuhause Laßt uns froh und munter sein, rhein sches Liederpotpourri. — 8. Fucik: Marsc
18.30: Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch.
19.15: Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40: Dr. Voigt: Das Mittelrheingebiet u Wirtschaftsraum.
20.00: Alt-Kölner Karneval. Leitung O verbind. Worte Dr. Josef Klersch. chester des Westd. Rundfunks. Leitu Eysoldt. Chor und Knabenchor des Wes deutschen Rundfunks. Leitung Zimme mann. Olga Mawick, Sopran; Legrer Tenor; Baur, Baß; Franz Blumenberg, gleitung der Gesänge. Karnevalslieder potpourri: Hannemann.
1. Funkenmarsch von 1824. — 2. Herbe herbei ihr Leute, Kölner Melodie 1823. 3. Roesberg: Schnüsse-Tring [Chor]. — F. X. M.: Zwei Raucher, Duett. — sen-Dorn: Kinderkrätzcher [Chor].

Bach-Weber: Kölsche Fastelovendsfreud. — 7. Drei Büttenmärsche: Schnorrenberg-Ullrich: Dat eß dä Schmitzen Henn; Wirts: Juppheidi Marieche; Jülich: Dat süht jo keiner. — 8. Wirts: Die Kölner Schusterjungen [Chor]. — 9. Gipprich: Evge Vogelgesang. — 10. Schnorrenberg-Schmitz: Mer han Pläseer für dausend Mann. — 11. Räderscheidt-Blumenberg: Fastelovendsleedchen [Knabenchor]. — 12. Zwei Lieder: Berchem-Statz: Fastelovend; Ebeler-Hanbemann: Mer sin vun Köln am Rhing.

21.00—24.00: Fastnachtsball. Kleines Orchester. Leitung Eysoldt.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. I Rich. Wagner. — II. Josef Strauß und Josef Lanner.
14.30: Für die Jugend. Die Reise nach Afrika. Dr. Dolittles erstes Abenteuer.
16.00: Prof. Dr. G. Witkowski: Das deutsche Drama des Jahres 1929.
16.30: Konzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Boccherini: Ouvertüre, D-dur. — 2. Ciléa: Aus „Adriana Lecouvreur". — 3. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze. — 4. Delibes: Ballettszenen aus „Kassya". — 5. Grieg: II. Peer-Gynt-Suite. — 6. Fuchs: Serenade für Streichorchester, e-moll.
18.05: Direktor Paul Voß: Die Einrichtungen des Verkehrs im Dienste der Leipziger Messe.
18.40: Spanisch [Deutsche Welle].
19.05: Willi Eggert: Die Vermögensverwaltung d. Arbeiter, Angestellten u. Beamten.
19.35: Mandolinenkonzert. Mandolinenklub Dresden-Weißer Hirsch.
1. Schaden: Vorspiel zum Märchen „Die Heideprinzeß". — 2. Komzak: Märchen. — 3. Wiedecke: Paraphrase über „Santa Lucia". — 4. Jessel: Siziliano, Charakterstück. — 5. Komzák: Münchner Kindl, Walzer. — 6. Novacek: Gastaldo-Marsch.
20.15: Gedichte angeboten. [Aus Breslau.]
21.00: „Von heute auf morgen". [Aus Berlin.]

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

16.00: Elfriede Jessen: Spaziergang durch die Stadt.
16.15: R. Braungart: Otto Erich Hartleben.
16.30: Rundfunktrio. Hilde Weyer, Sopran.
17.30: Dr. Miller: Weltwirtschaftl. Rundschau.
18.15: Reg.-Rat Dr. Weller: Pflege der Weiden und Wiesen.
18.30: Bücher zum Programm der Woche.
18.45: Hinweise für die Berufswahl.
19.00: Justizrat R. Laturner: Recht.
19.30: Unterhaltungsstunde. Rundfunkorchester. Leitung Kurt Pastor.
1. Michiels: Czardas. — 2. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 3. Stolz: Eine einzige Nacht, Potpourri. — 4. Ketelbey: Blaues Porzellan, Silberwolke. — 5. O. Straus: Rheingoldwalzer. — 6. **„Mei' Hoamad"** [Elise Aulinger — Theodor Auzinger — Albert Spenger — Schrammelterzett Familie Winkler]. — 7. Jessel: Schwarzwaldmädel, Potpourri. — 8. Pfitzinger: Humoreske. — 9. Weninger: Jungdeutschland, Marschlieder.
21.00: K. Dreher erzählt aus seinem Leben.
21.30: Kleine Kammermusik. A. Schneider, Violine; Mischa Schneider, Cello.
1. Händel: Passacaglia, Thema mit Variationen. — 2. Ernst Toch: Divertimento op. 37 Nr. 1 (Flott — Intermezzo — Frisch). — 3. Zoltan Kodaly: Duo op 7 (Allegro serioso, non troppo — Adagio — Maestoso e largamente, ma non troppo — Presto).
22.20: Steuerterminkalender für die erste Märzhälfte. Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Zu Schaljapins Geburtstag (Schallpl.).
15.30: Blumenpflege.
16.00: Konzert aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau. Leitung Bage.
1. Blankenburg: Prinz Eitel Friedrich, Marsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 5. Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 6. Riesenfeld und Benatzky: Drei Musketiere, Marsch. — 7. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 8. Lehár: O Mädchen, mein Mädchen, aus „Friederike". — 9. Brown: Das ist die Broadway Melody, Foxtrott. — 10. Lange: Sedanmarsch — In der Pause Gesangseinlagen: Eberhard Schrempf.
18.05: Dr. Schottländer: Frankreich im neuen deutschen Buch.
18.35—21.35: Aus Frankfurt.
21.30: Kölner Fastnachtsball. (Aus Köln.)

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Übertragung aus London.
15.30: Schulfunk.
16.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15: Übertragung aus London.
20.35: Übertragung aus Manchester.
22.45—1.00: Übertragung aus London.

855 kHz **Barcelona** (ea j 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Kinderstunde.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Konzert, Couplets.
23.05: Orgel- und Orchesterkonzert.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.00: Von Bern.
20.00: Von Zürich.
21.00: Vokalmusik. Gesangschule Joseph Cron. Arien, Lieder, Duette, Quartette, Chorgesang.
22.10—22.30: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—16.45: Übertragung aus London.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.15: Übertragung aus London.
20.35: Übertragung aus Manchester.
22.45—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Humoristische Erzählungen.
17.30: Dr. Vrhunec: Bedeutung des einheimischen Kohlenbergbaus.
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: „Simone Boccanegra". Oper von Verdi. — **Übertragung a. d. Wiener Staatsoper.**
22.15: Konzert a. d. Belgrader Autoklub.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Walter Frey singt.
22.05: V. Smith: Vortrag.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.30: Madame Grellet: Causerie enfantine.
19.00: Interviews mit Prominenten zur Orientierung von Eltern und Kindern über Aussichten und Möglichkeiten bei verschiedenen Berufsarten.
19.30: Georg Schaeffner: Dichter u. Führer.
20.00: „Legende eines Lebens". Kammerspiel in drei Aufzügen von Stefan Zweig.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

1364 kHz **Radio-Beziers** 1,5 kW 220 m

21.45: Abendkonzert.
1. Ravel: Pavane pour une infante. — 2. Debussy: Serenade. — 3. Fauré: a) Après un reve; b) Elegie. — 4. Albeniz: Aus der Iberia-Suite.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

19.45: Englischer Unterricht.
20.00: Opernarien.
20.15: Musik für die Kinder.
20.30: Aus „Der Marouf". Oper von Rabaud.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Lydia Munk. Lieder von Prof. E. Vogel.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Dr. Koukal: Zehn Jahre Republik.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35—18.50: Musik für die Jugend.
19.00: Abendkonzert.
1. Comes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Percy: Im sonnigen Spanien, Suite. — 3. Albeniz: Spanische Suite [Klavier]. — 4. Lalo: Namonna, Ballettsuite. — 5. Albeniz: Triana, spanischer Tanz [Klavier]. — 6. Moszkowski: Spanische Tänze.
20.00: „Das Testament des Freiherrn von Lukavice". Lustspiel von Jar. Vrchlicky.
21.00: Tanzmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Flämischer Unterricht.
19.30: Kolonialnachrichten.
21.00: Konzert a. d. Konzert-Gebouw-House, Amsterdam.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. I. Ungarische Lieder. 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag
17.40: Konzert. Salonorchester Mándit.
18.45: Englischer Sprachunterricht.
19.25: Vortrag.
20.00: Konzert a. d. Hochschule für Musik.
22.15: Militärkonzert. Dirigent R. Fricsay.
Anschl. bis 1.00: Konzert a. d. Hotel Dunapalota.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert.
20.00: Opernabend.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
17.45: Konzertübertragung a. d. Bristol.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Konzertübertragung a. d. City Hall.
22.00: Humoristische Vorträge.
22.45—1.00: Übertragung aus London.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Kinderstunde.
16.00: Kammerkonzert.
17.00: Ukrainischer Pionier.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

15.30: Funktechnik.
19.00: Übertragung aus dem Radio-Theater.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde.
14.00: Leichte Musik.
14.15: Mittagskonzert.
15.00: Leichte Musik a. d. Kit-Cat-Restaur.
15.30—16.00: Orgelkonzert.
19.00: Orgelmusik a. d. Beaufort-Kino.
19.40: J. Swinburne: Die Nernst-Lampe.
20.00: Das Gershom-Parkington-Quartett.
20.45: A Piccadilly Dally.
21.30: Stanley Casson: Bildhauerkunst in Deutschland und Amerika.
22.00: Exiles.

395 kHz **Genf** (Genève) 0·25 kW 759,5 m

17.00: Schallplattenkonzert.
20.15: Musikgeschichtlicher Vortrag.
20.45: E. Combes: Wenn ich Theater-Intendant in Genf wäre.
21.10: Chorkonzert aus Lausanne.
21.40: Jean Arthus: Lustige Szenen.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.05: Vortrag über den Völkerbund.
17.00: Solistenkonzert.
19.00: Vortrag für die schottischen Landwirte.
19.15: Übertragung aus London.
20.35: Übertragung aus Manchester.
22.45—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

Lahti, auf finnisch.
17.00: Hörspiel.
17.30: Vierhändiges Klavierspiel.
18.15: Vortrag.
19.00: Konzert.
Helsingfors, auf schwedisch.
17.00: Hörspiel.
17.30: Übertragung aus Lahti.
18.15: Operettenduette.
18.40: Vortrag.
19.00: Übertragung aus Lahti.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert, Vortrag.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.10: Schallplattenkonzert, Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam, Leitung Pierre Monteux.
Anschl. Tanzmusik a. d. Kabarett „La Gaité".

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.10: Orgelkonzert.
19.20: Literarische Stunde.
19.50: Malaiischer Unterricht.
20.20: Abendveranstaltung des NCRV.

Donnerstag, 27. Februar

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
Literatur. B. Browning. Anschl. Rezitation.
18.20—18.40: Aus Werken der Browning. Rezitation.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.40: Konzert aus Warschau.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Dziegel: Vortrag.
17.45: Konzert aus Posen.
19.05: Briefkasten.
19.30: Dr. Zaloski: Sportvortrag.
20.00: J. Langmann: Vortrag
20.30: Leichte Musik.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.00: Sinfoniekonzert.
16.45: Musikalisch-künstlerische Sendung für das Land.
18.00: Vortrag.
18.30: Stunde für die Arbeiterfrau.
19.00: Übertragung von einem auswärtigen Sender.
20.30: Zeitgenössische Musik. Anschl. Tanzmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Vortrag: Die Lebensmittel.
18.20: Vortrag: Moralische Eigenschaften der Lehrer.
18.40: Dorfmusik.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Abendkonzert.
20.50: Vortrag: Die Kinder.
21.20: Jazzmusik.
21.40: Esperantovortrag. Litauische Märchen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Rest. Wivel.
14.40: Konzert, Rezitationen.
16.40: Knabenstunde.
17.50: Tove Kjarval: Jacob Breda Bull.
18.20: Englischer Unterricht.
19.16: Außenpolitik im Februar.
19.45: Axel Helper: Staat und Handwerk.
20.15: Konzert a. d. Konzertsaal in Axelborg. Dir. Generalmusikdirektor Josef Krips-Karlsruhe.
1. Schubert: a) Ouvertüre zu „Rosamunde"; b) Sinfonie Nr. 6, C-dur. — 2. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Tausendundeine Nacht"; b) Rosen aus dem Süden, Walzer; c) Frühlingsstimmen, Walzer; d) Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron"; e) G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer; f) An der schönen blauen Donau; g) Perpetuum mobile; h) Radetzky-Marsch.
22.30—1.00: Tanzmusik a. d. Rest. Wivel.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.



Obermusikmeister Adolf Becker gibt mit seinem Bl sorchester in Berlin ein Konzert.

17.15: Frauenstunde.
17.45: Synagogenmusik.
19.25: Dr. Kanfer: Neues aus der jüdischen Literatur.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Gewerbe und Handel einst und jetzt.
20.00: Slowenische Musik.
21.00: Oster-Abend.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Charlotte Sedlmayr: Die Frau im Leben Goethes. Deutscher Vortrag.
19.30: Lehrfunk.
20.00: Klavierkonzert Hedi Dürrer
20.30: Vokal- und Instrumentalkonzert a. d. Maison du Peuple.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Chorlieder. — 3. Haydn: Menuett und Finale aus der Sinfonie G-dur Nr. 6. — 4. Chorlieder.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.00: Schallplattenkonzert.
15.20: „Das rote Dorf". Plauderei
16.00: Ärztestunde.
16.30: Streichquartette von Beethoven
17.00: Rundfunkhörer und Rundfunkkorrespondent. Chronik.
17.30: Komsomolzeitung „Smena".
19.00: Übertragung aus einem Theater.
22.30: Morse-ABC.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Liederstunde.
15.30: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus London.
20.35: Übertragung aus Manchester.
22.45—1.00: Übertragung aus London.

342 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Solistenkonzert.
14.00—15.00: Orgelkonzertübertragung
15.30: Schulfunk.
16.00: Abendgesang a. d. Westminster Abbey
19.00: Vorlesung aus Dickens „Great Expectations", Kapitel 37.
19.40: Kutcher-Quartett. Haydn: op. 9, Nr. 5, B-dur.
20.00: James Agathe: Theaterkritik.
20.15: Englisches Leben im 18. Jahrhundert: Kapital und Arbeit
20.35: Hallé-Konzert. Übertragung a. d. Free Trade Hall, Manchester.
23.05: George Rylands: Wenn man im Bett liest.
23.25—1.00: Jack Payne mit seinem Tanzorchester.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Wiener Musik
21.45: Opernmusik und -arien.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: „La Traviata". Oper von Verdi.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Liederstunde.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Vortrag.
19.15: Übertragung aus London.
20.35: Hallé-Konzert a. d. Trade Hall Dir. Sir Hamilton Harty.
1. Mahler: Neunte Sinfonie. — 2. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 3. Lalo: Zwei Ständchen. — 4. Berlioz: Ouvertüre zu „Beatrice und Benedict". — 5. Liadov: Die Spieldose. — 6 Rimsky-Korßakoff: Hummelflug. — 7 Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
22.45—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

16.00: Vortrag: Der internation. Frauentag.
19.00: Konzertübertragung.
20.45: Ukrainische Kammermusik.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperantounterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Fragmente aus Opern.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder
18.00: Stunde des Erfinders.
18.30: Öffentliche Versammlung im Radiotheater. Anschl. Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

13.00: Kinderstunde. Was gibt uns der Wald
15.00: Agronomischer Kursus für die Lehrschaft.
16.30: Ergebnisse der Arbeit in den Dor
Lesehallen und roten Ecken.
18.00: Vorlesung. Lenin über die Arbeit unter den Frauen.
19.00: Arbeiteruniversität. Rationalisierung der Industrie.
21.00: Theorie und Praxis der Konsumgenossenschaftsbewegung. Der Jungkommunist-Jugendverband und seine Rekonstruktionsperiode.
Anschl. Mathematik.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

18.45: Gottesdienst im Senderaum.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.30: Orchesterkonzert.
22.10: Kammermusik.
Schubert: Trio B-dur.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.30: Unterhaltungsstunde.
17.30: Mozart: Konzert D-dur für Flöte mit Orchester.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Prof. Hruby: Entwicklung der Weltwirtschaft.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Fr. Strejcovsky: Das Unterseeboot im Kriege.
19.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Tanzmusik.
20.05: Paul Morand: New York.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Konzert. 1. Werke v. Suzanne Queni
21.45: Unterhaltung.
22.30: Konzertfortsetzung.
2. Prokofieff: Gavotte und Scherzo. — Schumann: Aus „Dichter und Bauer". 4. Delvincourt: Sonate für Violine und Klavier.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Kurzwellenpropaganda.
17.10: Maria v. Mezer: Für die Jugend.
17.45: Konzert auf zwei Klavieren.
1. Mozart: Sonate d-moll — 2. Schuma
Andante und Variationen. — 3. Rachma
noff: Suite d-moll.
19.00: Abbé Posadzy: Polnische Auswan
rer in Brasilien.
19.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französischer Unterricht.
20.20: L. Tomczak: Die polnische Flotte.
20.30: Leichte Musik aus Warschau.
21.30: Übertragung aus Krakau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Prof. Smotlacha: Rhythmus im Sport
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Zwei Gedichte „Der Clown" von Otto Kraft und „Legende von Donatello" von Julius Zeyer [Otto Kraft].
18.00: Prof. Dr. Matusenko: Gesundheit der Landbevölkerung.
18.10: Dr. Houdek: Pioniere der tschechischen Elektrotechnik
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn
19.00: J. Kricka: Wie meine Oper „Die Gi ster schrecken heute nicht mehr" entstan
19.15: „Die Geister schrecken heute nic mehr (Der weiße Herr)". Oper von Vroslav Kricka. — Übertragung aus d Nationaltheater.
22.15—22.55: Orgelkonzert Prof. B. Wie mann aus dem Kino Beranek.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Kompositionen von Tschaikowskij.
17.30: Russischer Unterricht.

Donnerstag, 27. Februar



Anton Schnack,
dessen Hörfolge „Gedichte angeboten" in Breslau, zugleich für Königswusterhausen und Leipzig, aufgeführt wird.

17.45: Solistenkonzert.
1. Tschaikowskij: Notturno, op. 19, Nr. 4; Godard: Berceuse. — 2. Verdi: a) Arie aus „Der Troubadour"; b) Romanze aus „Aida". — 3. Vollprecht: Suite für Klavier. — 4. d'Albert: Arie aus „Tiefland". — 5. Davidov: a) Albumblatt, op. 37, Nr. 1; b) Kleine Mazurka, op. 37, Nr. 2 [Violoncello].
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.00: Eisberichte.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Frauenstunde.
18.30: Vierter öffentlicher Rundfunkabend.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Französischer Unterricht.
19.35: Operettenabend.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde. Eskilstuna.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Finnische Volkslieder [Aapo Similä].
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Dr. E. A. Ost: Deutscher Vortrag.
19.20: Humoristischer Dialog.
19.30: Sinfoniekonzert. Solist H. Marteau.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 4, B-dur. — 2. Mozart: Violinkonzert D-dur. — 3. Schubert: Aus „Rosamunde".
20.45: J. Nordström: Geschichtlicher Vortrag.
21.40: Vortrag: Bildungsverein der Arbeiter.
22.00—23.00: Kabarett.

780 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Kinderstunde.
21.25: Konzert.
1. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 2. Delibes: Szenen aus „Lakmé". — 3. Gounod: Chor aus „Mireille".
22.00: Abendkonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Jugendkonzert a. d. Philharmonie.
15.15: Bericht der Anti-Gas- und -Kriegsgesellschaft.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Bücherstunde.
17.45: Konzert aus Posen.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton: Der reiche Onkel aus Amerika.
20.30: Leichte Musik.
21.30: Übertragung aus Krakau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Tierarzt Grabherr: Ausgewählte Kapitel aus der Tierzuchtlehre.
15.30: Konzert. Kapelle G. Macho.
16.55: Märchen für die Kleinen.
17.25: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
17.50: Josef Löschnigg: Die landwirtschaftliche Musterschau auf der Wiener Frühjahrsmesse.
18.00: Franz Löser. Aus eigenen Werken.
18.30: Baurat Dr.-Ing. Defris: Rationalisierung und Lichttechnik.
19.00: Reg.-Rat Rottenberger: Die Bundesgärten.
19.30: „Simone Boccanegra". Lyrische Tragödie in einem Vorspiel und drei Akten von Verdi. — Übertrag. a. d. Staatsoper.
Anschl. Konzert. Orchester Adolf Pauscher.
1. Rotter-Grothe-Schmidt-Baß: Mit Marie möcht' ich mal auf den Funkturm geh'n! — 2. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 3. St. Weiß: Meine erste Liebe. — 4. Joh. Strauß: a) Wenn ich wüßt, wie du küßt!, Lied aus „Der lustige Krieg"; b) Nur für Natur, Walzerlied aus „Der lustige Krieg". — 5. H. Krome: Die goldene Spieluhr. — 6. Emil Berté: Wenn der Hans, Fox aus dem Singspiel „Das Kaiserliebchen". — 7. Lehár: Meine Liebe, deine Liebe, Slow-Fox aus „Das Land des Lächelns". — 8. St. Weiß: Ich belüg' dich nicht, ich betrüg' dich nicht, Waltz. — 9. F. Rotter-Kaper: Auf Wiedersehen, Herr Doktor, Fox. — 10. Willy Engel-Berger: Bubi, Waltz aus der gleichnam. Operette. — 11. Guttmann: Sowas wie die Liebe, Fox. — 12. Att: Ach, fahr mit mir im Zeppelin.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Nachmittagskonzert.
17.00: Deutscher Unterricht.
17.16: Konzert aus Warschau.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Prof. Wladyczko: Der Nervöse.
19.35: Amateurphotographie. Vortrag.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Konzert des Hausorchesters.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hôtel.
17.15: Für die Kinder. Eine Fahrt ins Graue.
19.33: W. Lüthi: Gartenarbeiten für ältere Arbeitslose.
20.00: Römische Impressionen. Mathilde Danegger. Hausorchester. Leit. Hofmann.
21.10: Italienische Opernmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
19.00—19.30: Chorgesänge.
19.30—21.00: Blasorchesterkonzert.
21.00—22.00: „Von heute auf morgen". Oper von Schönberg.
22.00— 0.30: Tagesnachrichten. Tanzmusik.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.15—22.15: Konzert a. d. Konzertsaal Axelborg. S. Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.06 Uhr
Sonnenuntergang 17.53 „

Freitag, 28. Februar

Mondaufgang 7.34 Uhr
Monduntergang 17.41 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Unterhaltung (Schallplatten).
15.20: Charly Siebert: Häusliche Schönheitspflege.
15.40: Erich Schultze: Deutschlands Stellung im Internationalen Schwimmsport.
16.00: Hermann Ambrosius: Klaviertrio asmoll, op. 47 (Allegro — Andante moderato — Allegretto — Allegro molto). Arthur Bohnhardt, Violine; Otto Kleist, Violoncello; am Flügel: der Komponist.
16.40: Aus dem Nibelungenlied. Sprecher: Annemarie Loose, Wilhelm Leyhausen, Gerd Fricke.
17.20: Jugendstunde (Schallplatten). Verbindende Worte: Ludwig Koch.
1. Einfacher Ringelreihen: a) Ringel, Rangel, Rosen; b) Guten Abend, Herr Spielmann; c) Es wollt' ein Jäger früh aufstehn. — 2. Erzählender Ringelreihen: a) Ting, Tang, Töchterlein; b) Es kam ein Herr aus Senevi; c) Lieb Aennchen von der Mühle. — 3. Ringelreihen mit Tanz: a) Hopp, hopp, Marjänischen; b) Die Tiroler sind lustig; c) Wenn die Soldaten in die Stadt marschieren. — 4. Einfache Singtänze: a) Ich nahm die Brille vor meine Augen; b) Ja, so wickeln wir; c) Großmutter will tanzen. — 5. Singtänze mit besonderen Figuren: a) Mädel gern zum Tanze gehn; b) Ich seh' dich, ich seh' dich; c) Ich hab' ein Ros' auf meinen Fuß.
17.50: Das neue Buch.
18.00: Vom Rundfunkempfang. Dr. Eugen Nesper: Haupttypen von Empfängern.
18.25: Konzert. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Liszt: Notturno. — 3. Moussorgsky: a) Im Hühnerhof; b) Tanz der Küchlein in der Eierschale. — 4. Blume: Schön Erika, Valse caprice. — 5. Nevire: Narzissus. — 6. Schebeck: Menuett miniatur. — 7. Steiner: Spanische Suite.
19.30: Gesandter a. D. Hildenbrand, M. d. R.: Zum Gedächtnis Friedrich Eberts (gest. 28. Februar 1925).
20.00: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten.
20.30: Wovon man spricht.
21.00: Guarneri-Quartett. Prof. Daniel Karpilowski, Violine; Maurits Stromfeld, 2. Violine; Boris Kroyt, Viola; Walter Lutz, Cello.
1. Beethoven: Streichquartett A-dur, op. 18, Nr. 5 (Allegro — Menuetto — Andante — cantabile — Allegro). — 2. Borodin: Streichquartett II, D-dur (Allegro moderato — Scherzo. Allegro — Notturno. Andante — Finale Andante, Vivace).
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: Wer macht mit?
Danach Unterhaltung auf Schallplatten.
1. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden — 2. Morena: Besuch bei Millöcker: Potpourri. — 3. Michailowsky: Motive aus Zentral-Rußland. — 4. Austin Egen: a) Kleine Mädis träumen; b) Denkst du daran?; c) Trink nach dem ersten Gläschen. — 5. Gershwin: Rhapsodie in Blue. — 6. Excuse me, Lady, Foxtrott. — 7. Axt-Mendoza: Märchennacht aus dem Tonfilm „Weiße Schatten"; Kollo: Grüß mir mein Hawai. — 8. Finck: Klänge aus aller Welt.
24.00: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.00: 5. Mitteleuropäische Wirtschaftstagung



phot. Westd. Rundfunk, Köln.

Otto Julius Kühn
leitet für den Langenbergsender die Operetten- und Opernmusik, die auch der Deutschlandsender übernimmt.

aus d. Prov.-Landtagssaal im Landeshaus. 1. Begrüßungsansprachen. — 2. Verhandlungsthema: Wege zu einem Wirtschaftsbündnis. Berichterstatter: Exzellenz Riedl, Gesandter a. D., Wien. — Redner: Hofrat Prof. Dr. Brockhausen, Wien; Minister a. D. Serruys, Paris; Exzellenz Sterenyi, Minister a. D., Budapest; Oberbürgermstr. a. D. Prof. Dr. Most, Duisburg; Prof. Studnicki, Warschau; Dompropst Prälat Blaskovics, Temesvar.

16.00: Stunde der Frau. Praktischer Nachmittag: Jedem das Seine — auch in der Küche Küchenzettel — Rezepte.

16.30: Konzert. Leitung Franz Marszalek. 1. Kockert: Feierlicher Aufzug. — 2. Zimmer: Vivat Academia!, Festouvertüre. — 3. Renée: Valse d'Amour. — 4. Könnemann: Dama e Cavaliere, Capriccio in Gavottenform. — 5. Murzilli: Jubel-Serenade. — 6. Scharwenka: Mazurek. — 7. Joh. Strauß-Weninger: Potpourri a. „Eine Nacht in Venedig". — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Paragraph 3".

17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.

17.55: Georg Hallama: Hirschberg.

18.10: Curiöse / dennoch würckliche historia von der hauptstatt Bresslau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg.

18.30: Walt. Bischoff: Wirtschaftsethik eines Praktikers: Die Moral von der Geschicht.

18.55: Postinspektor Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen.

19.10: Übertragung von der Deutschen Welle.

19.30: Zum Gedächtnis Eberts (aus Berlin).

20.00: Aus Berlin.

20.30: Konzert. Schlesische Philharmonie. Leitung Dr. Nick. 1. Ambrosius: Suite g-moll op. 64a (Ouvertüre — Courante — Musette — Bourée — Sarabande — Gigue). — 2. Haydn: Konzert D-dur für Klavier und Orchester (Vivace Larghetto — Rondo all'Ongharese) [Prof. Friedr. Wührer, Klavier]. — 3. Brahms: Serenade op. 16 (Allegro moderato — Scherzo. Vivace — Adagio non troppo — Quasi Menuetto — Rondo, Allegro). — 4. Beethoven: Rondo B-dur für Klavier und Orchester (Allegro — Andante — Allegro — Presto) [Prof. Wührer, Klavier]. — 5. Graener: Comedietta op. 82. — 6. Gál: Ouvertüre zu einem Puppenspiel, op. 20.

22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.

13.15—14.30: Mittagskonzert. Funkkapelle.

15.30—16.30: Übertragung aus Königsberg.

16.30—17.30: Unterhaltungsmusik.

18.15—19.15: Übertragung aus Königsberg.

19.30: Französisch für Anfänger

20.00: Übertragung aus Königsberg.

21.10: Zur Unterhaltung! „Der Schlager — eine Rakete". Verbindende Worte und Musik von Dr. Jos. Freudenthal.

22.30: Tanzmusik aus Königsberg

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

12.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).

15.15—15.45: Emma Loewe: Die Frauen und das Studium.

16.00—17.45: Konzert. Leitung Reinhold Merten. Mitwirk. Annietrix Marwell, Alt.

18.00: Zeitfragen.

18.35—19.10: Von Stuttgart.

19.10: Von der Deutschen Welle.

Ab 19.30: Von Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

9.00: Hannover. Schulfunk. Gedichtvortrag von Schauspieler H. Ebert.

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Lehrer Hadler: Was uns die Stadtmauer erzählen kann.

11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk. La Richesse de la France.

11.00: Hannover. Schulfunk. Lehrer Schulze: Heimatliche Sagen aus dem Kreise Neustadt.

11.30: Hamburg, Bremen. Musikalischer Schulfunk. Der Weg zur Zweistimmigkeit.

11.30: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Rektor Vagts: Schulchöre. Plattdeutsche Lieder.

16.15: Heitere Skizzen von Karl Ettlinger. Vorgetragen von Alexander Elgeti. Hannoversches Norag-Orchester.

17.00: Dichterstunde. Ein Abschnitt aus dem Roman „E 315" von Ernst Johannsen. Gelesen vom Verfasser.

17.30: Oberreg.-Rat Dr. Biensfeldt: Die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.

17.55: Hannover. Konzert.

18.00: Bremen. Konzert vom Europa-Café.

18.40: Englisch für Fortgeschrittene. Übertragung aus Königswusterhausen.

19.10: Übertragung aus Königswusterhausen.

19.25: Paul Bresk: Was ist bei der bevorstehenden Neuwahl der Betriebsvertretungen an Gesetzesvorschriften zu beachten?

20.00: Sinfoniekonzert a. d. großen Saal des Gewerkschaftshauses Kiel. Leitung Prof. Dr. Siegmund v. Hausegger. Richard Glas, Klavier. Das verstärkte städt. Orchester. 1. Hausegger: Wieland, der Schmied, sinfonische Dichtung. — 2. Mozart: Klavierkonzert Es-dur mit Orchesterbegleitung. — 3. Beethoven: V. Sinfonie c-moll.

22.00: Aktuelle Stunde.

22.20: Hamburg, Kiel. Konzert a. d. Café Wallhof. — Hannover. Konzert aus dem Café Continental. — Bremen. Konzert a. d. Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

11.15: Oberlandwirtschaftsrat Kuhn: Die Bedeutung der Standardisierung für den Sortenanbau.

13.15—14.30: Übertragung aus Danzig.

15.30: Frauenstunde. Annie Hantel: Die gesunde Ernährung.

16.00: Maria Tornegg: Moderne Lyrik.

16.30—17.30: Konzert a. d. Café Bauer.

17.30: Gymnasialdirektor Dr. Abernetty: Bücherstunde.

18.15: Dr. Kroll: Einführungsvortrag mit musikal. Beispielen zum Sinfoniekonzert.

18.45: Dr. J. Ganther: Die Zukunft der Städte.

19.10: Übertragung aus Königswusterhausen.

19.30: Übertragung aus Danzig.

20.00: Sinfoniekonzert a. d. Stadthalle. Orchester vom Opernhaus. Dir. Generalmusikdirektor Hermann Scherchen. Solist Prof. Albert Fischer. 1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. R. Strauß: Notturno für Bariton, Violinsolo und Orchester. — Richard Dehmel: Aus Briefen über „Notturno" und seine Vertonung. — 3. Bach: Kreuzstabkantate für Bariton, Orch. u. Schlußchor.

21.10: Übertragung aus Danzig.

22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00: Diplomlandwirt Warnkross: Viehhaltung. Die Haltung der Zuchtsauen und die Aufzucht der Ferkel im bäuerlichen Betrieb.

9.30: Bastelstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Die Zeppelinfahrt nach dem Nordpol.

14.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.

15.00: Jungmädchenstunde. Carola Hersel: Allerlei vom Briefschreiben.

15.40: W. Wauer: Das Erlebnis am Kunstwerk.

16.00: Schulrat G. Wolff, Lehrer Bischoff: Wie wir die neuen Richtlinien für den Musikunterricht in der Landschule durchgeführt haben.

16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.

17.30: Axel de Vries: Aus deutscher Pressearbeit im Ausland.

17.55: Dr. Hans E. Priester: Die internationale Geldmarktlage.

18.20: Carl Meißner: Vom Wesen der Marionetten.

18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.

19.10: Funkprobeschreiben für Stenographie.

19.30: Wissenschaftl. Vortrag f. Tierärzte.

20.00: Übertragung aus Berlin.

21.00: Intermezzo. Aus Köln.

Anschl. **Opernmusik aus Köln.**

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französ. Unterhaltung.

13.05: Volkstümliche Kammermusik.

15.00: Kinderspielstunde. Wir basteln Kasperlköpfe.

15.50: Was will ich werden? Dr. J. Paulsen: Das Landkind vor der Berufswahl. Dr.-Ing. Graff: Der akademisch gebildete Techniker.

16.35: Kasperltheater. **I. „Der Zaubergarten".** Von Franz v. Pocci. Spielleitung Kandner. **II. „Kasperl fängt Fische".** Von Alexandra v. Bosse. Spielleitung Kandner.

Anschl. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend.

17.30: Vesperkonzert. Münchener Schrammeltrio Gebrüder Schneider-Steurer.

18.30: Dr. Rosemarie Ellscheid: Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen.

19.10: Übertragung a. Königswusterhausen.

19.25: Englische Unterhaltung.

19.40—20.00: Das neue Weltbild. Die Wissenschaft vom Menschen. Prof. Dr. Aloys Müller: Psychologie des Kindes.

20.00: Operettenmusik. Leitung Kühn. 1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Suppé: Szenen aus „Boccaccio". — 3. Fall: Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 4. Lehár: Melodien aus „Die lustige Witwe". — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig" **Intermezzo: Fastnacht heiß' ich, Schelmenstücke weiß ich!** Vier Szenen von einst und heute. Musik von Gustav Kneip. Dichtung von Wolf Frapek. Einmal im Jahr lustig und ledig sein — Weiberfastnacht — Kinderfastnacht zu Großvaters Zeiten — Der Erbsenbär. Orchester und der Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung Zimmermann. Kläre Hansen, Sopran; Cäcilie Stempel-Nottebohm, Mezzosopran; Helene Guermanova, Alt; Heinz Holwe, Bariton; Wilh. Strienz, Baß

Anschl. Opernmusik. 1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe". — 3. Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna". — 4. Puccini: Szenen aus „Turandot". — 5. Wagner: Einleitung z. dritten Aufzug „Lohengrin".

Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hansa-Café, Düsseldorf.

24.00—1.30: Einsame Musik. Streichquartett des Westd. Rundfunks. Rhein, Schwartz, Ringnalda, Grote. 1. Haydn: Quartett D-dur, op. 64, Nr. 5. — 2. Mozart: Quartett Es-dur. — 3. Beethoven: Quartett f-moll, op. 95.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert I. Tiroler Tanzmusik. — II. Liederstunde.

15.15: Martha Schmidt: Frühjahrsarbeiten im Garten.

16.00: Admiral a. D. Kühlenthal: Sicherheit auf See.

16.30: Kammermusik. Reitz-Quartett, Weimar. 1. Haydn: Streichquartett. — 2. Levin: Streichquartett, F-dur.

17.30: Dr. Lichtenstein: Geister bewegen die Welt. René Füllop-Müller: 1. Rasputin und die Frauen; 2. Geist und Gesicht des Bolschewismus; 3. Macht und Geheimnis der Jesuiten.

18.05: Dr. Biedermann: Der augenblickliche Stand des Fernsehens.

18.40: Englisch [Deutsche Welle].

19.05: Sozialversicherung.

19.35: Unterhaltungskonzert. Dir. H. Weber. 1. Goldmark: Vorspiel zum III. Akt „Heimchen am Herd". — 2. Schaub: Musik aus dem Märchenspiel „Nußknacker und Mausekönig". — 3. Liszt: Rhapsodie Nr. 12. — 4. Heuberger: Ballszene aus „Abenteuer einer Neujahrsnacht". — 5 Translateur: Wiener Zugvögel. Walzer.

20.35: Studio der Mitteldeutschen Sender. 1. „Gebrauchslyrik" und reine Lyrik [Wolfram Brockmeier und Walter Steinbach]. — 2. Fritzsche: a) Aus den Nibelungen; b) Sonnenmorgen [Carl Stieler]; c) Der Sang vom Glück [Maria Janowska; am Flügel der Komponist].

21.30: Konzert für zwei Klaviere. Sigfrid Grundeis und Dr. Ernst Latzko. Reger: Variationen über ein Thema von Beethoven.

Anschl. Aktuelle Viertelstunde.

Anschl. Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

9.00—11.00: Übertragung aus Breslau.

14.45: Stunde der Frau. 1. Line Wallerstein: Frauen als Naturforscher. — 2. Luise Scherf: Wie entsteht eine Tierplastik? — 3. Willi Türk: Das Autoritätsgefühl des Kindes — 4. Zwei Arien: Bizet: Kartenarie aus „Carmen"; W. Kienzl: Arie der Magdalena aus „Der Evangelimann" [Clara Hilber-Vogel, Mezzosopran; am Flügel: R. Staab].

16.00: Lesestunde. Aus den „70 Geschichten des Papageien", von Wilh Schmittbonn.

16.30: Konzert, Kammerquartett Rosenberger.

18.15: Schulrat Schwaiger: Unvernünftige Nachsicht und vernünftige Strenge in der Erziehung.

18.45: Schulmusikpflege. Dr. Thea Dispecker: Aus dem Arbeitsbereich des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht.

19.10: Übertragung von der Deutschen Welle.

19.30: Klavierkonzert. Alexander Gunselmann. Chopin. 1. Barcarola op. 60. — 2. Notturno op. 48

c-moll. — 3. Zwei Etüden As-dur und Ges-dur. — 4. Walzer in As-dur, op. 34.
20.00: Profile europäischer Staatsmänner. Friedrich Ebert.
20.15: „Luise". Dichtung und Musik von Charpentier. Musikal. Leitung A. Winter.
22.20: Hans Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Zwei Tschechen (Schallplatten).
1. Smetana. — 2. Dvorak.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Berufsberater Bischoff: Die Berufe des Holzgewerbes.
18.35: Prof. Beutel: Doppelsterne und mehrfache Sternsysteme.
19.00: Übersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto.
19.10: Von der Deutschen Welle.
19.30: Hausmusik aus Heidelberg. Alwine Mösinger, Cembalo; Rud. Hindemith, Gambe; Karl Grüneberger, Oboe.
1. Marcello: Sonate für Cello und Cembalo. — 2. Händel: Sonate für Oboe und Cembalo. — 3. Froberger: Toccata, Solo für Cembalo. — 4. Bach: Suite, Solo für Cembalo. — 5. Couperin: Kleine Stücke für Gambe und Cembalo. — 6. Lotti: Sonate für Oboe, Gambe und Cembalo.
20.30: Humoresken. Käte Mann, Theodor Brandt, Karl Köstlin, Ernst Stockinger (Schallplatten).
1. Kyber: Prof. Dr. Bohrloch [Theodor Brandt]. — 2. **„Die Heiratsvermittlung".** Szene nach A. Tschechow. — 3. Dorothea Daffner: Eine kleine Gefälligkeit [Ernst Stockinger]. — 4. A. M. Frey: Der Kinderwagen [Theodor Brandt].
21.15: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart 1890—1900. Philharmonisches Orchester. Dir. Emil Kahn. Solisten: Käte Mann, Anita Oberländer.
1. R. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — 2. Mahler: Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn". — 3. Debussy: L'après-midi d'une Faune. — 4. Sibelius: Finlandia. — 5. Rimsky-Korßakoff: Aus „Scheherazade". — 6. Glazounoff: Serenade. — 7. Leoncavallo: La mattinata. — 8. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 9. Puccini: Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly". — 10. Jones: Arie der Mimosa, aus „Geisha". — 11. Sousa: Le capitain, Marsch.
23.10—24.00: Tanzmusik a. d. Café Cafasö, Mannheim. **Kapelle Otto Geller.**

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30: Schulfunk.
15.50—22.15: Übertragung aus Glasgow.
22.15—24.05: Übertragung aus London.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

17.00—18.00: Stunde für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Konzert.
22.20: Moderne Tanzmusik.
23.05: Gedenkfeier für Calderon de la Barca anläßlich seines Todestages.
23.20: Orchester- und Liederkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Märchenstunde. „Aschenputtel".
17.15: Schallplattenkonzert.
18.33: Georgine Gerhard: Volkshochschulheime für Mädchen in der Schweiz.
20.00: Konzert a. d. Métropole.
20.20: Solistenkonzert. Alwine Behling-Rippertsbusch, Sopran; Clara Becker-Waege, Violine; Kaethe Möller, Klavier. Vokal- und Instrumentalkompositionen von Schubert und Brahms.
21.30: F. Ackerschott. Vorlesungen und Rezitationen.
22.10—22.40: Konzert a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Stop press.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Gesangsvorträge.
21.15: Übertragung aus London.
22.40: The round table singers.
23.05—24.05: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Jazzmusik a. d. Hotel Excelsior.
18.30: Übertragung a. d. Arbeiterkammer. Referat von Albert Thoma, Direktor des Internationalen Arbeitsbureaus.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Presern-Abend.
21.20: Abendkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Konjevic: Aman djevojko; Thomas: Cantabile aus „Hamlet". — 3. Saint-Saens: Danse macabre. — 4. Tosti: Vorrei morire; Meyerbeer: Cavatine aus „Robert Diable". — 5. Giordano: Fantasie aus „André Chenier".
22.20: Schallplattenkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Operettenmusik.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Olav Midttun: Das Buch.
22.05: Kammermusik.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: Chefred. Erb: Mit der schweizerischen Ski-Expedition in Oslo.
19.30: Hans Spiegelberg: Das Münzwesen in der Schweiz vor 1848.
20.00: „Der Schauspieldirektor". Singspiel v. Mozart. Leitung Kurt Joss.
Anschl. bis 22.00: Volkstümliche französische Musik. Kapelle Hirschl Sandor.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

21.45: Abendkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre. — 2. Verdi: Aus „La Traviata". — 3. Franck: Melodie. — 4. Mozart: Allegretto. — 5. Gounod: Aus „Romeo und Julia". — 6. Wagner: Aus „Tristan und Isolde". — 7. Massenet: Aus „Manon".

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Orchester- und Harfenkonzert.
20.00: Religiöser Vortrag.
20.45: Englische Literatur.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.00—13.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Frauenfunk.
16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. J. Basinek: Bienenzucht, Obstbau und Landwirtschaft.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.00—21.20: Prof. Dr. Kudela: Tätigkeit des Präsidenten T. G. Masaryk in Amerika.
21.25—22.00: Schallplattenmusik.
22.20—23.20: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: Flämische Plauderei.
19.15: Allgemeines kaufmännisches Rechtswissen.
21.15: Blechbläser-Kammerkonzert.
21.30: F. Denis: Das Volksempfinden in der belgischen Literatur.
21.40: Konzertfortsetzung.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.10: Novellenstunde.
17.30: Klavier- und Violinsonaten.
18.30: Kurzschriftunterricht.
19.00: Vorlesung.
19.30: Ungarische Lieder. Margit Bodán mit Zigeunerkapelle.
20.30: Einakter. Regie György Csanády.
21.30: Konzert.
1. Simonetti: Madrigal [Cello, Gitarren]. — 2. Gedichte. — 3. Sorell: Schlummerlied. — 4. Gedichte. — 5. Wright: Das Glockenblümlein. — 6. Chopin: Notturno. — 7. Gedichte. — 8. Romanze. — 9. Gedichte. — 10. Gassi: Wiegenlied.
Anschl. Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik, Vortrag.
20.00: Liederstunde J. Drosdowska.
20.30: Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Gomes: Ouvertüre zu „Il Guarany". — 2. Catalani: Fantasie aus „La Wally". — 3. Fuchs: Zwei Wiener Walzer. — 4. Wagner: Vorspiel, Chor der Spinnerinnen und Ballade der Senta aus „Der fliegende Holländer". — 5. Delibes: Pas des fleurs. — 6. Saint-Saens: Mandolinata. — 7. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Maritza".

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: James Ross: Seltene Bücher in der Bristol-Bibliothek.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Konzertübertragung a. d. Bristol.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Kinderkonzert.
16.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

16.50: Radio-Fakultät für Werktätige.
19.00: Ukrainische und russische Musik.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
15.00—16.00: Orgelkonzert a. d. Kirche St. Mary-le-Bow.
19.00: Tänze von Edward German.
19.40: Leichte Orchestermusik. Dir. Sir Thomas Beecham.
21.00: „Salomon". Oratorium von Händel.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Paul Bouvier: Esperanto.
20.30: Victor Andréossi: „Le bel Canto".
21.00: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore". — 2. Haydn: Sinfonie D-dur. — 3. Liszt: a) Notturno; b) Les préludes, sinf. Dichtung. — 4. Rimsky-Korßakoff: Caprice espagnol.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
16.15: Szenen aus „Der Kaufmann von Venedig" von Shakespeare.
17.00: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
17.30: Liederkonzert.
19.00: Vortrag.
19.15—24.05: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Kinderfunk.
18.15: Vortrag.
18.45: Kalevala-Gedenkfeier.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert, Vortrag.
18.10: Konzert a. d. „La Gaité".
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht, Vortrag.
20.41: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 2. Suppé: Aus „Zehn Mädchen und kein Mann". — 3. Ketelbey: Wedgewood blue. — 4. Ziehrer: Der Kuß der ganzen Welt. — 5. Kockert: Nacht in der Heide, Serenade. — 6. Lincke: Leuchtkäferchen. — 7. Kling: Waldteufelein. — 8. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 9. Aletter: Rendezvous. — 10. Weninger: Marschpotpourri.
22.10: Chorkonzert aus dem Konzerthaus in Haarlem.
Anschl. bis 0.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)
16.40: Christliche Liederstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönschreibunterricht.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
18.00: Prof. Somvarsky: Grundsatz d. Gleichheit und Demokratie unserer Verfassung.
18.15—18.35: Slowakisch für Ungarn.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Konzert.
1. Leuschner: Ouvertüre zu „Hokuspokus". — 2. Bernards: Ein Rosentraum in Sanssouci. — 3. Klein: Perlen aus dem Osten, Potpourri. — 5. Lehár: Pikanterien, Walzer. — 6 J. Strauß: Aus „Der lustige Krieg".
22.20—23.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Dr. Kapiszewski: Vortrag.
20.15: Konzert aus Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Kinderunterhaltung.
15.00: Übertragung für die Lehrerschaft.
16.00: Ukrainischer Kursus.
18.00: Leichte Musik.
18.15: Polnische Zeitung.
19.00: Polnischer literarisch-musikalischer Abend.
20.30: Zeitgenössisches musikal. Schaffen.
21.00: Ukrainenkunde.
21.30: Stunde für den Rundfunkhörer und Bastler.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzert a. d. Palasthotel.
15.00: Instrumentalkonzert, Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Deutsche Vorlesung.
18.20: Deutscher Unterricht.
19.15: Hans Hansen: Vortrag.
20.00: Vorlesung.
20.30: Rundfunkball.
20.30: Ältere Tanzmusik.
1. C. C. Möller: a) Marsch; b) Esther-Walzer. — 2. Lumbye: Erika-Polka. — 3. Albrechtsen: Sekstur. — 4. N. Winther: Mazurka. — 5. Lumbye: a) Nordlicht-Walzer; b) Polka. — 6. U. Andersen: Kontrasejre. — 7. Möller: Risette-Mazurka. — 8. Jensen: Klampenborg-Walzer. — 9. Lumbye: Typograph-Polka.
21.30: Moderne Tanzmusik. — 23.00: Tanzmusik a. d. Palasthotel. — 0.30—2.00: Tanzmusik a. d. Rest. Nimb.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Schallplattenmusik.
18.00: Vortrag: Schlangen.
18.30: Vortrag: Der Optimist.
18.50: Abendkonzert.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „König für einen Tag". — 3. Lehár: Walzer. — 4. Michiels: Czardas Nr. 9. — 5. Eysler: O Jaromir, aus „Die goldene Meisterin".
19.50: Vortrag: Narkotische Mittel.
20.10: Schallplattenmusik. Vortrag.
21.00—22.00: Konzert.
1. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 2. Delibes: a) Aus „Sylvia"; b) Aus „Coppelia". — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 4. Colin: La Ballerina.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.00: Frau Biernakiewicz: Bedeutung der Gymnastik für die Kinder.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Piotrowicz: Schlesien im Altertum.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05: Übertragung aus Warschau.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Propagandakonzert.
21.00: Zitherkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.45: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.30: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert, Lieder.
21.30: „M. Thomasso, mon gendre". Einakter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Bauernzeitung „Prawda".
16.00: Das Oktoberkind.
16.00: Orchestermusik.
17.30: Das Problem der internationalen Kindererziehung.
19.30: Literatur und Musik.
22.30: Esperanto.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.05: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

12.00—12.30: Fernsehversuche.
13.00: Sonatenkonzert.
13.30: Orgelkonzert a. d. Kirche St. Mary-le-Bow.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
15.45: Konzert für die Schulen.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair Hotel.
19.00: W. J. Unwin: Der Anbau von Erbsen.
19.40: Kutcher-Quartett. Haydn: op. 33, Nr. 4, B-dur.
20.00: Ernest Newman: Musikkritik.
20.25: Soziale Nachkriegstendenzen: Frieden und Brot.
20.45: Jack Payne mit seinem Tanzorchester.
21.15: A Piccadilly Dally.
22.20: Harald Nicolson: Volk und Dinge.
22.40: Übertragung vom Bankett a. d. Hotel Cecil.
23.05: „Exiles". Hörspiel.
24.05—1.00: Tanzmusik.
1.00—1.30: Baird-Fernseh-Versuche.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Opernmusik, Solistenkonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Neue spanische Musik.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Dr. E. Reiß: Herrn Heppleshaws Tagebuch, 1830—1860.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert.
21.15: Übertragung aus London.
22.40: Fortsetzung des Sinfoniekonzerts.
23.05—24.05: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

16.00: Ausbildung der Hausfrau.
19.30: Sinfoniekonzert.
21.30: Englischer Unterricht.
22.00: Für die Studentenschaft.
22.30: Morsekursus.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Spanische Lieder.
17.00: Journal „Pionerskaja Prawda".
18.00: Populäre wissenschaftl. Vorlesung: Geschichte des Klassenkampfes. Frankreich in der Epoche des Imperialismus u. der Fraktions-Syndikalismus.
18.30: Übertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

13.00: Stunde der Oktoberkinder.
15.00: Arbeiteruniversität. Berufsausbildung der Pädagogen.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Arbeiteruniversität. Naturwissenschaft.
19.00: Radioreise durch die Sowjetunion.
20.00: Arbeiteruniversität. Aufbau des Sowjetstaates.
21.00: Unter dem Banner des Marxismus. Dialektik der Natur.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.03: Übertragung vom Skiwettkampf.
17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
18.00: Funkkabarett.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. Dir.: Issai Dobrowen.
1. Franck: Sinfonie d-moll op posthume.
22.10: K. Gundlach liest eigene Werke.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.00: Blasmusik der Staatspolizei.
17.30: Moderne englische Tanzmusik.
18.00: Büchermarkt.
18.10: Prof. Bar: Svatopluk Cech.
18.20—18.35: Prof. Perina: Die Rakete, der Motor der Zukunft.
19.00—23.20: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Kolonialberichte.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Vortrag mit Schallplattenbeispielen.
21.45: Szenen aus „Faust" von Schumann.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Jugendstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Banjokonzert aus Warschau.
18.45: Filmkritik.
19.05: Pädagogischer Vortrag.
19.50: Abbé Dr. Bross: Polnische Auswanderer in Frankreich.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.15: Tanzunterricht.
22.40—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

11.00—13.00: Übertragung aus dem Senats-Sitzungssaal der Tschechoslowakischen Nationalversammlung.
16.10: V. Dusil: Die tschechoslowakische Armee in der Hohen Tatra.
16.20: Kinderecke.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Tierarzt Elsner: Bedeutung der heutigen Deckperiode.
18.10: Jos. Danda: Das Jubiläumsjahr unserer Glasindustrie.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.00: Literarisches Kabarett.
21.00: Heitere Stunde mit J. Voldan.
21.30—22.00: Klavierkonzert Ervin Schulhoff.
22.20—23.20: Zeitgenöss. Musik. XI. Abend.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.20: Opernmusik.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 3. Verdi: Aus „Der Troubadour".
17.20—18.20: Ungarische Stunde.
18.35: V. Cincik: Erziehung u. Charakter.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.00—22.00: Übertragung aus Kaschau.
22.20—23.00: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00: Schallplattenmusik.
16.30: Estnische Stunde.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Italienische und französische Musik.
1. Scassola: Spartacus-Ouvertüre. — 2. Franck: Melodie [Sopran]. — 3. Charpentier: Impression d'Italie [Bariton]. — 4. Debussy: 2 Arabesques. — 5. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra".
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Sinfoniekonzert. Dir. Medins.
1. Kalinnikoff: Sinfonie Nr. 1. — 2. Lieder. — 3. Glazounow: Ballade. — 4. Arensky: Variationen über ein Thema von Tschaikowskij. — 5. Lieder. — 6. Violinsoli. — 7. Tschaikowskij: Capriccio Italien.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45: Schulfunk. Deutsch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Unterhaltungsmusik.
19.10: Für die Frauen.
19.30: Dr. Nordlund: Pädagogischer Vortrag.
20.00: Militärmusik.
21.00: Couplets [Johnny Bodel].
21.40: Französischer Sprachunterricht.
22.10—23.00: Streichorchesterkonzert.
1. Händel: Concerto grosso, op. 6, Nr. 1. — 2. Grainger: a) Irländisches Volkslied: b) Mölly on the shose. — 3. Joseph Bloch: Suite Nr. 2, op. 10.

1119 kHz Radio-Straßburg (8 gf) 268 m

22.00: Glockenspiel. Anschl. Abendkonzert.
23.00: Wetter, Presse.
23.15: Tanzfunk auf Schallplatten.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Chansons.
21.25: Opernmusik.
1. Massenet: Szenen aus „Werther". — 2. Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Arie aus „Tosca"; Massager: Zwei Arien; Bizet: Arien aus „Carmen".
22.00: Tangolieder.

Freitag, 28. Februar

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.20: Zeitschriftenschau.
15.45: Major Niezgoda: Polnische Gesangvereine.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Unterricht ohne Schule
17.45: Banjomusik.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.45: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie. Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.35: Dr. Stefan: Opernkrise und Opernschaffen.
17.05: Violoncellovorträge. Raph. Lanes. Am Flügel Dr. A. Klahr.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Dr. Mayr: Deutsch für Deutsche. Eigenheiten der Wiener Mundart. Das wienerische „O" und „U".
18.00: Graz. Ing. Horiak: Die Aufforstung im Bauernwald.
18.30: Dr. Ad. Hecht: Die Eigenart des kindlichen Organismus.
19.00: Kammerrat Jung: Grundlagen und Ziele der Bundeswohnbauförderung.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: „Die süßen Grisetten". Operette in einem Akt von Heinrich Reinhardt. Spielleitung Vikt. Flemming. Dir.: Jos. Holzer.
21.00: Violinvorträge. Prof. Joan Manén. Am Flügel Otto Schulhof.
1. Beethoven: Zwei Romanzen: Nr. 1, G-dur, op. 40; Nr. 2, F-dur, op. 50. — 2. Bach-Manén: Rondeau et Badinerie. — 3. Gluck-Manén: Ballett. — 4. Martini-Manén: Célèbre Gavotte. — 5. Manén: Lied op. 8, Nr. 1. — 6. Manén-Laserna: Arieta espanola. — 7. Manén: Caprice Nr. 1, op. 14.
21.45: Volkstümliches Konzert. Charles Weinberger. Unter persönlicher Leitung des Komponisten und Kapellmeisters J. Holzer.
1. Aus „Die Diva": a) Ouvertüre; b) Lied der Adrienne [Grete Holm]; c) Rot ist der Mund [Victor Flemming]; d) Buffo-Duett [Mimi Brix, Otto Glaser]. — 2. Walzerintermezzo aus „Ein Schmetterling". — 3. Aus „Sonnwendzauber": a) Schelmenlied [Otto Glaser]; b) Man muß aus Österreich sein, Duett [Grete Holm, Otto Glaser]. — 4. Zigarettengavotte, aus „Die Blumenmary" [Mimi Brix]. — 5. Wer ein Weibchen fangen will, Lied aus „Das gewisse Etwas" [Victor Flemming]. — 6. Walzerreigen aus „Drei arme Teufel". — 7. Aus „Ein Nachtmanöver": a) Trutscherlduett [Mimi Brix, Victor Flemming]; b) Sapperlot, Duett [Grete Holm, Otto Glaser]. — 8. Marsch aus „Die Karlschülerin". — 9. Flitterwochen, aus „Ein Schmetterling".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—17.00: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Heitere Stunde.
19.15: Briefkasten.
20.05—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattentanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel
17.15: Schallplatten-Tanzmusik.
19.33: Englische Plauderei.
19.50: Italienische Lektüre.
20.00: „Hans Heiling". Romantische Oper in drei Akten und einem Vorspiel von Heinrich Marschner. — Übertragung aus dem Stadttheater.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
18.35—19.30: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: Guarneri-Quartett.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—23.30: Schallplattenkonzert.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Köln.

9493 kHz Lyngby 31,6 m

20.30—21.15: Ältere Tanzmusik aus Kopenhagen.
21.30—23.00: Moderne Tanzmusik aus Kopenhagen.

Sonnenaufgang 7.04 Uhr
Sonnenuntergang 17.55 „

Sonnabend, 1. März

Mondaufgang 7.46 Uhr
Monduntergang 18.54 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Populäre Komiker (Schallplatten).
15.20: Jugendstunde. Naturwissenschaften. Sprecher: Prof. Dr. H. Reichenbach.
15.40: Hugo Weber: Sechs Jahre unter Indianern im Feuerland.
16.05: Konzert aus Königsberg.
17.35: Dichtung und Politik. Sprecher: Friedr. Burschel.
18.10: Joseph Jongen. Sonate für Violine und Klavier, op. 34; Assez lent; Animé — Lent — Assez aminé [Nicolas Lambinon, Violine; am Flügel Julius Bürger].
18.40: G. van Eyseren und Cl. Grander: Französisch für Anfänger.
19.10: Heitere Kunst.
1. Hansen und Kreuder: Ich bin verliebt in meine eigene Frau; Freudenthal: Blond oder braun [Rob. Koppel]. — 2. Szirmai: Lebenslauf; O. Straus: Männerherzen zu gewinnen, aus „Die Teresina" [Sylvia Jaffé]. — 3. Benatzky: Ich kenne ein anderes Berlin; May: Ja dort im Liebhardtstal [Rob. Koppel]. — 4. Le roi a fait battre tambour (Altfranzösisch) (harmonisiert von Dumestre); Dimanche a l'aube, bretonisches Volkslied; Three fishers went sailing, irisches Volkslied, Hullar; Brown und Dreyer: Susies Feller; O. Straus: Olala, aus „Der letzte Walzer"; De Meglio: A la fières dei Most'Andrea, italienische Tarantella Sylvia Jaffé]. — 5. Dat alte Katharinche, Volkslied aus der Eifel; De Geiß wollt' ne lange Stätz han, altes kölnisches Karnevalslied [R. Koppel; am Flügel Sommer].
20.00: Das Interview der Woche.
20.30—24.00: Tanzabend. Joseph Plaut, Hans Reimann, The two Jazzers. Fred-Bird-Tanzorchester. Funkorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler. Conférence: W. Schäffers.
24.00: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.40: Eberh. Kuhlmann: Gedichte, Balladen und Chansons.
Christian Morgenstern: Auswahl — Rud. G. Binding: Ausgewähltes und neue Gedichte — Herbert Eulenberg: Michel — Hugo Döblin: Stimmen aus dem Dunkel — Franz Theodor Seokor: Ewiger Aufbruch — Siegfried v. d. Trenck: Offenbarung des Eros — Erich Singer: Bänkelbuch, neue deutsche Chansons — Victor Wittner: Der Mann zwischen Fenster und Spiegel — Josef Schanders: Mitten im All — Marie Muthreich: Herz im Glück.
16.05: Konzert aus Königsberg.
17.30: Die Filme der Woche.
18.05: Esperanto.
Umgebg. v. Liegnitz (Die Seen, Walstatt). Alfred Hanuschke: Die
18.15: Dr. M. Rittner: Und nach dem Abitur?
18.40: Französisch (Deutsche Welle).
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Leitg. Fr. Marszalek. Erwin Poplewski, Klavier.
1. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 2. Popy: Valse poudrée. — 3. M. Brusselmans: a) Morgenröte; b) Sonnenuntergang. — 4. M. Pesse: a) An meine hübsche Mühle; b) Lied des Spielmanns. — 5. Szulk: Melodien a. „Flossie". — 6. J. Huntley: Mondnacht am Hoangho, Boston. — 7. B. Egg: Volkslieder-Walzer-Potpourri. — 8. H. M. Wellman: Big Ben, Glocken-Step. — 9. E. Plessow: Der Teufel spielt auf, Foxtrott.
20.05: Plaudereien mit jungen Staatsbürgern. I. Über das Volkstum. Leitg. Oberkaplan Alfons Härtel.
20.30—23.00: Tanzabend aus Berlin.
23.00—1.00: Übertragung aus dem Messehof vom Fest der Volksbühne Breslau und der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger: **Klappsitz und Gardine.** Am Mikrophon Dr. Fritz Wenzel. 0.00: Einzug der Mitglieder der Breslauer Theater.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

10.15—21.30: Übertragung aus Königsberg.
21.30: Übertragung von der Funkredoute aus dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Edith Karin, Max Kuttner, Gesang; Kurt Lesing, Conférencier.
Anschl. Tanzmusik aus Berlin

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk. Englisch.
12.45: Bunte Platten.
15.15—15.45: Jugendstunde. Von Stuttgart.
16.00—17.45: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Leitung Wilhelm Burkart.
18.05: Prof. Sittig: Unsere kosmische Heimat.
18.35: Dr. de Man: Mensch und Maschine.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Badische Volkslieder. Scherz- und Spottlieder. Volksliedersinggruppe Künzig. Erläuternde Worte Dr. Joh. Künzig.
1. 's war einmal ein kleiner Mann. — 2. Als ich ein Junggeselle war. — 3. Madame, nach Hause sollst du kommen. — 4. Ich ging emol spazieren, nanu. — 5. Wer guet lebe will, komm zu meiner Jula hin. — 6. Der Hansel sitzt am Fenster. — 7. Wenn i emol e Hus bekomm'. — 8. D' Waldermaidili hen dicki Köpf.
20.15: „Die Frage an das Schicksal". Szene von Arthur Schnitzler.
20.35: Unterhaltungskonzert. Leitung R. Merten. Maria Kienzl, Sopran; Franz Tibaldi, Bariton.
1. Lehár: Wiener Frauen, Ouvertüre. — 2. Krakauer: Du guater Himmelsvater, Lied. — 3. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 4. Gruber: Mei Mutterl war a Weanerin, Lied. — 5. Heuberger: Im Chambre séparée, Intermezzo aus „Der Opernball". — 6. Benatzky: Im Paradeisgartl is heut Feuerwerk, Lied. — Als Intermezzo: **„Die eigene Mutter".** Sketch von Friedrich Karinthy. Spielleitung Ben Spanier. — 7. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 8. Sioly: Das hat kein Goethe g'schrieb'n; Hoffmann: Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder. — 9. Bayer: Puppenwalzer. — 10. Streckér: Drunt in der Lobau, Lied; Gruber: 's wird schöne Maderln geb'n, Duett. — 11. Lehár: Süße Lieblingsmelodie, Marsch aus „Die ideale Gattin".
22.30: Karneval in der Kaschemme. Mikrophon-Reportage. Sprecher: Dr. Paul Laven.
23.00—1.00: Tanzmusik aus der Künstlerklause Groß-Frankfurt, Kapelle Langer.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Studienrat Handré: Schicksalsstunden der Heimat in Theodor Storms Gedichten.
11.00: Hannover. Schulfunk. „The magic soup". Lustiges Hörspiel.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Prof. Dr. Max Dessoir: Betrachtung über das „Tragische".
16.10: Großstadtdichtung und Heimatdichtung. Dialog zwischen Prof. Dr. Schreyer und Dr. Niels Hansen.
16.30: Volkstum in der Kammermusik. Musikal. Leitung Gerhard Maasz. Mitwirkende: Erna Kroll-Lange, Caspar Pypers, Romeo Scarpa, Gerhard Maasz.
1. Dvorak: Terzett C-dur. — 2. Moussorgsky: Lieder. — 3. Bartok: Klavierstücke. — 4. Janacek: Lieder. — 5. Kodaly: Serenade.
17.30: Der heiteren Muse! Tildi Riedel, Sopran; Rudolf Dresslmair, Tenor; Carl-Heinz Erbe, Tenor; Hermann Eck, Baß. Kieler Norag-Orchester, Leitung H. Döring.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. **Konzert.**
18.15: Hannover. Konzert.
18.20: Bremen. Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
18.30: Bremen. Konzert vom Europa-Café.
19.00: Musikalische Stimmungsbilder. Bremer Norag-Orchester, Leitung Arthur Armand.
1. P. Graener: Hanneles Himmelfahrt. — 2. R. Trunk: a) Viel gehofft und lohse: Drei Sätze aus „Prinz wider Willen". — 4. G. Mahler: a) Starke Einbildungskraft; b) Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald [Ch. Rahusen]. — 5. Gal: Erstes Intermezzo. — 6. Othmar Schoeck: a) Der Kranke; b) Abendwolken [Ch. Rahusen]. — 7. Gal: Zweites Intermezzo. — 8. P. Graener: Männertreu; Konrad Ramrath: Tanzlied [Ch. Rahusen]. — 9. P. Graener: 4. Satz aus „Divertimento".
20.00: Deutsche Jäger. Militärkonzert aus dem Winterhuder Fährhaus. Musikkorps Ausbildungs-Bataillon Inf.-Regt. 6, Ratzeburg i. L. Leitung Max Hartenhauer.
1. M. Hartenhauer: Ordensritter, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wild-

schütz". — 3. Wagner: Motive aus „Rienzi". — 4. Hartenhauer: Aufzug der Waldgeister, Charakterstück. — 5. Wenninger: Jung-Deutschland, Marschlieder.
21.00: Entspannung. Fröhliches Konzert. Leitung Horst Platen. Mitwirkende: Erna Kroll-Lange und Erwin Bolt.
1. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 2. Albini: Kroatenmarsch aus „Baron Trenck". — 3. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer. — 4. Fall: Ouvertüre zu „Die geschiedene Frau". — 5. Lehár: a) Räubermarsch aus „Fürstenkind"; b) Küsse mich, Barkerole aus „Ideale Gattin" — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 7. Reinhardt: Launische Dame, Walzerlied aus „Süße Mädel". — 8. Joh. Strauß: Rokoko-Gavotte. — 9. O. Straus: a) Sei lieb zu mir, aus „Hochzeit in Hollywood"; b) Rund um die Liebe. — 10. Fortissimo (Die große Kálmán-Fantasie). — 11. Lehár: a) Montmartremarsch aus „Eva"; b) Walzer aus „Graf von Luxemburg". — 12. Offenbach: Ouvertüre zu „Schöne Helena". — 13. Kálmán: Potpourri aus „Czardasfürstin". — 14. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé".
22.30: In einer Pause: Aktuelle Stunde.
24.00: Übertragung aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Beethoven-Stunde. Ouvertüre; Langsamer Satz; Scherzo [Studienrat Kühn].
11.15: Dr. Bartsch: Landwirtschaftl. Vortrag.
13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
15.20: Kinderfunk. Die Wölfe im Walde.
15.45: Literarische Jugendstunde. „Der kleine Olivier im Armenhaus" von Ch. Dickens.
16.05: Konzert. Großes Funkorchester. Dir. Herm. Scherchen.
17.30: Lise Lewinneck: Filmschau.
17.50: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Leichte Musik a. d. Stadthallensalon.
19.00: Reg.-Rat Dr. Korallus: Rechte und Pflichten des Reichspräsidenten.
19.45: Lachendes Mikrophon.
20.00: Übertragung aus Danzig.
20.30: Tanzmusik aus Berlin.
21.30: Übertragung aus Danzig.
Hierauf bis 1.00: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schule: „Reineke Fuchs". Hörspiel für den Kinderfunk von Otto Wollmann.
14.30: Kinderbastelstunde. **„Der Zirkus kommt"** [Ursula Scherz].
15.00: Min.-Rat Dr. Karl Haslinde: Mittel und Wege zur Förderung des Schulfunks.
15.45: Schulrat Georg Wolff, Ob.-Reg.-Rat Emil Saupe: Lehrerarbeitsgemeinschaft. Aus der Arbeit zur zweiten Prüfung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. V. Tornius: Gesellschaftliche Lebensformen.
17.55: Heinz Tischauer und eine Arbeiterfrau: Hausgreuel oder Wohnungskultur im Arbeiterleben.
18.20: Dr. Siegfr. Mauermann: Volkstümlich dichtet der Berliner.
18.40: Lektor Grander, G. van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05: Stille Stunde. „Zweierlei Spiel: Flucht und Ziel".
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30—12.00: Schulfunk. Leitung Oberstudienrat Dr. Wiegand: Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Die Burleske und Groteske.
13.05—14.30: Mittagskonzert aus dem Café Corso, Dortmund. Kapelle Stern.
15.00: Kinderspielstunde. Geschichten und lustige Lieder zur Laute.
15.45: Postrat Dr. Wiedenhoff: Fernübertragungen im Rundfunk.
16.05: Dr. Ilse Weickert: Zur Lebensgestaltung der berufstätigen Frau.
16.25: Georg Wagner: Die Brautzeit.
16.45: Dr. R. Wichterich: Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen.
17.05: Prof. Hase: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Beliebte Ouvertüren. Leitung Kühn.
1. Boieldieu: „Der Kalif von Bagdad". — 2. Adam: „Wenn ich König wär'". — 3. Rossini: „Die diebische Elster". — 4. Lortzing: „Zar und Zimmermann". — 5. Flotow: „Martha". — 6. Thomas: „Raymond".
18.30: Prof. Dr. Nipperdey: Das geltende Recht des Tarifvertrages.
18.50—19.00: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine. Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: Karl Wörner: Heilverfahren in der Sozialversicherung.
19.40: Prof. Dr. Wrede: Die Hauptfiguren und Gruppen im Kölner Rosenmontagszug.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz.
1. Aus amerikanischen Jazzoperetten. 1. Potpourri aus „No, no, Nanette". — 2. Potpourri aus „Show boat". — 3. Potpourri aus „Gute Nachrichten". — 4. Potpourri aus „Hold everything". — 5. Potpourri aus „Follow thru". — II. Tänze aus Tonfilmen. 1. Foxtrott-Potpourri aus „Broadway Melodie". — 2. Foxtrott-Potpourri aus „Hollywood Revue 1929". — 3. Mein Lied an den Nil, engl. Walzer aus dem Tonfilm „Drag". — 4. Die Augen meiner Mutter, Slow-Fox aus dem Tonfilm „Glücksjunge". — 5. Aus dem Tonfilm „Sag es mit Liedern"; a) Im siebenten Himmel; b) Little Pal. — 6. Marie, engl. Walzer aus „Liebeserwachen". — 7. Alles aus Liebe, Foxtrott aus „Honky Tonk". — 8. Aus dem Tonfilm „Rio Rita": a) In meinen Armen bist du glücklich; b) Überall fehlst du mir. — 9. Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrott aus „Melodie des Herzens".

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

12.00: Schallplattenkonzert. I. Beethoven. — II. Wunschprogramm.
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: R. M. Blümich: Funkschach.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Zwei Primaner wandern durch Ostpreußen.
16.30: Wiener Operetten. Dir. H. Weber.
18.00: Funkbastelstunde.
18.30: Direktor Paul Voß: Die Förderung der Kultur und Wirtschaft durch die Leipziger Messe.
19.00: Militärkonzert. Kapelle des 1. Btl. 10. Inf.-Rgts., Dresden.
1. Kral: Bruderlager. Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 3. Kämpfert: Hallorenmarsch. — 4. Blon: Sizilietta. — 5. Blankenburg: Mein Regiment, Marsch. — 6. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 7. Rumohr: Pro Gloria et Patria, Marsch. — 8. Parademärsche.
20.00: Konzert aus dem Kaufmännischen Vereinssaal, Chemnitz. Dresdner Philharmonie. Dir. Fritz Busch. Solist H. Busch.
1. Haydn: Sinfonie „Die Uhr", D-dur. — 2. Schumann: Cellokonzert, a-moll [Hermann Busch].
21.00: Großer Tanzabend. [Aus Berlin.]

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

15.25: Diploming. Ludwig Freiherr v. Türkheim: Kurzwellenempfang.
16.00: Teekonzert. Rundfunktrio. Heinz Röther, Bariton.
17.20: Orgelkonzert. Gustav Schoedel; Fritz Günther, Harfe.
18.20: Stunde der Jugend. Wir basteln. Alfred Mentzen: Ich baue mir ein kleines Flugzeugmodell. — Lausbubengeschichten von Ludwig Thoma.
18.50: Zehn Minuten für die Empfangsanlage. Funknachrichten.
19.05: Zitherduett. Allmendinger-Schmidseder.
19.35: Edmund-Eysler-Abend unter Leitung des Komponisten. Rosy Wergenz, Wien; Kammersänger Rudolf Sulzer, Wien.
1. Potpourri aus „Bruder Straubinger". — 2. Auftrittslied des Christian aus „Die goldene Meisterin". — 3. Auftritt des Bruder Straubinger: Küssen ist keine Sünd'. — 4. a) Gassenbubenlied aus „Künstlerblut"; b) Komm ins blaue Paradies, aus „Ein Tag im Paradies". — 5. Walzer der Saison aus „Ein Tag im Paradies". — 6. Mutterlied aus „Die Schützenliesel". — 7. Vier Gstanzln aus „Ein Tag im Paradies". — 8. Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 9. a) Einmal möcht ich wieder hutschen gehn, Duett aus „Hanny geht tanzen"; b) Erinnerungsduette aus „Ein Tag im Paradies". — 10. Du lieber alter Stefansturm, Lied. — 11. Gesellenmarsch aus „Die goldene Meisterin". — 12. So tanzt man nur in Wien, Walzerduett aus „Die goldene Meisterin". — 13. Italienisches Duett aus „Der lachende Ehemann".
20.55: „Ist Mister Brown zu verurteilen?" Hörspiel von F. H. Fuchs und G. Wolf.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Odeonkasino. **Kapelle Teddy Whistler.**
23.00: Funkeinlage.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Berühmte Streichquartette (Schallpl.).
14.00: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin. Funkorchester. Leitg. Görlich.
15.00: Walter Anatol Persich liest aus eigenen Schriften.
15.30: Rudolf v. Ruedorffer: Persönliche Erinnerungen an Ludwig Thoma.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg.
18.05: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
Ab 18.35: Aus Frankfurt.

AUSLAND

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Schallplatten.
16.30—19.40: Übertragung aus Glasgow.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.30: Übertragung aus Cardiff.
22.20—1.00: Übertragung aus London.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Vortrag über Hygiene.
22.10: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Von Zürich.
20.00: Zither-Solisten-Vereinigung Basel. Theobald Bärwart. Dialektvorlesungen aus eigenen Schriften.
21.00: Von Zürich.
22.15—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.15: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: G. Brown: Musik der nächsten Woche.
20.30: Chor- und Orchesterkonzert.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderlieder.
17.30: Dr. B. Konstantinovic: Organisation des Hygienedienstes.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Dr. M. Dragic: Die Idee des „Sokol" und der „Sokol" bei den Jugoslawen bis zur Annektion von Bosnien und der Herzogewina.
20.00: Solistenkonzert.
22.15: Übertragung vom Ärzteball.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kleinkinderstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Jazzmusik.
21.00: H. Sontum: Feuersgefahr im täglichen Leben.
22.05: Vorlesung.
22.20: Spiel auf der Hardangerfele.
22.40—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

6.45: Gymnastik.
13.45: Modeplauderei.
16.30: Jugendstunde für Knaben.
18.15: Lektüre. „Der Alpenwald" von Jak. Frey.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Prof. Fr. Maibach: Die Sumiswalder Pendule u. ihr Meister Joh. Leutenberger.
20.00: Übertragung aus Zürich.
21.00: Alles auf dem Kopf. Fastnachts-Wettbewerb.
22.15—24.00: Tanzmusik.

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m

21.45: Schallplattenmusik.
21.30: Abendkonzert.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

19.45: Konzert.
1. Schumann: Trio d-moll, op. 63. — Reyer: Aus „Sigurd".
20.30: Hawaische Musik.
20.45: Deutscher Unterricht.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Sepp Summer Lieder zur Laute.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch für Anfänger.

Sonnabend, 1. März

18.35: **Rundfunk für die Jugend.**
19.05: Abendkonzert. Dir. J. Jadota.
20.00: St. Goldbach: Komponist und Hörer.
20.20: Aus den Werken von Josef Jerabek. Dr. J. Racek: Einleitungsworte.
21.00: Konzert. Balalaika-Orchester u. Chor-Vereinigung „Moskau".
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene.
21.15: Sylvain-Dupuis-Abend. Dirigent: der Komponist.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Vortrag der Sozialen Missionsgesellschaft.
17.40: Aus Operetten. Dirigent Tibor Polgár.
18.30: Briefkasten.
19.30: Galavorstellung a. d. kgl. ung. Opernhause anläßlich der 10. Jahreswende der Regentschaft Sr. Durchlaucht Miklos v. Horthy.
Anschl. Konzert a. d. Hotel Hungaria.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik, Vortrag.
20.00: Sendespiel.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—13.45: Kinderkonzert a. d. National-Museum.
15.50: Übertragung aus London.
17.45: Konzert a. d. Hotel Metropol.
19.00: Sportvortrag.
19.45: Übertragung aus London.
20.00: Dr. G. Lones: Davids Ideale und das Waliser Volk.
20.30: St. Davids-Tag. Ein walisisches Musik-Programm.
22.00: Übertragung der Reden a. d. City Hall anläßlich des St. Davids-Tages.
23.55—1.00: Übertragung aus London.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Das Oktoberkind.
16.00: Nachmittagskonzert.
19.00: Musikalische Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

15.30: Vortrag zur Säe-Kampagne.
19.00: Sinfoniekonzert.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.
17.15: Orchesterkonzert.
19.00: Jack Payne.
19.45: Bunte Stunde.
21.00: Klaviermusik.
21.30: Aus der englischen Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.00: Leichte Orchestermusik.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. „Fantasio".
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik. Quintett.
20.00: Willy Aeschlimann: „Eine Tanzstunde im Jahre 1807."
20.15: Gesungene Walzer und Tangos [Akkordeon und Gitarre].
20.45: Bunter Abend aus Lausanne.
22.10: Tanzmusik a. d. „Fantasio".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Solistenkonzert.
17.15: Tanzmusik a. d. Playhouse Ballroom.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: R. Henderson: Robert Burns und die schottischen Volkslieder.
20.30: Übertragung aus Cardiff.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Englisch für Fortgeschrittene.
17.30: Lieder.
18.15: Vortrag.
18.35: Funkorchesterkonzert.
18.55: Vortrag
19.15: Chorlieder
19.30: Vortrag.
19.45: Sportvortrag.
20.05—24.00: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert
15.10: Militärkonzert des 5. Inf.-Regts.
17.10: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.40: Programm der VARA. **„Flierefluiters Oponthoud".** Übertragung a. Rotterdam. In der Pause Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert, Vorträge.
21.10: Konzert des K. R. O.-Orchesters.
22.20: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Marionettentheater.
1. „Die sieben Raben". — 2. „Der Schmied"
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.30—18.50: Prof. Bodo: Volkswirtschaft.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00—21.00: Konzert.
21.05: Klavierkompositionen von Liszt [Prof. M. Hemerkova].
21.30—21.55: Konzert.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.00: Polnische Jugendbundnachrichten.
16.25: Kinderstunde.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.35: M. Krobicka: Vortrag.
20.00: Prof. Simm: Im Königreich der Natur.
20.30: Leichte Musik.
22.00: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

14.30: Das Oktoberkind.
16.00: Pionierzeitung „Sei bereit".
16.45: Bunte Musik.
18.00: Übertragung aus Moskau.
19.45: Musikalisch-literarischer Abend aus dem Radio-Theater.
Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15—11.45: Schulfunk.
12.45: Schallplattenmusik.
13.15—13.45: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30—17.30: Konzert, Vorlesung.
17.50: Vortrag.
18.20: Französischer Unterricht.
19.30: E. S. Sand: Vortrag
20.00: Populäre dänische Musik und Lieder.
21.15: Vorlesung.
22.00—23.00: Leichte Musik. Alberto-Bracony-Trio.
23.05—0.15: Tanzmusik a. d. Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: Medizinischer Vortrag.
18.20: Vortrag.
18.40: Litauische Musik. Vortrag.
19.30: Solistenabend, Vortrag.
21.00—22.15: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Englischer Unterricht.
16.40: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Propagandavortrag in slowenischer, deutscher und tschechischer Sprache: Die Strecke Susak—Kotor.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Theater- und Konzertkritik.
20.00: Humor.
20.45: „Les Noces de Jeannette". Komische Oper von Massé.
21.30: Akkordeonkonzert.
22.15—23.00: Tanzmusik a. d. Le Perroquet.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

14.00: Stunde für unsere Kleinen.
14.50: Schallplattenmusik.
15.10: Bauernzeitung „Prawda".
15.40: Nachmittagskonzert.
16.00: Komsomolzeitung „Smena".
17.30: Der Rundfunkhörer u. Korrespondent.
19.30: Übertragung aus dem Radio-Theater.
21.30: Tanzmusik.
23.15: Spaziergang durch den Äther.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.50: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.30—1.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Commodore-Theater.
15.50—17.45: Übertragung der 6. Runde des Rugby-Wettkampfes.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
18.00: Gartenfunk.
19.00: H. P. Marshall: Zum Rugby-Fußball-Match zwischen Heer und Marine.
19.45: Kutcher-Quartett. Haydn: op. 50, Nr. 1, B-dur.
20.00: Burwood: Meine Tagesarbeit als Taucher.
20.20: Der Programmdirektor spricht über Doppelprogramme.
20.30: Studentenlieder.
21.00: Orchesterkonzert a. d. Montfort Hall. 1. Ord Hume: a) Memorial Hymn, „The Angels Song"; b) Marsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 3. Burke: Painting the clouds with sunshine. — 4. Coward: Aus „Bitter Sweet". — 5. Noel Gay: Tondeleyo, Walzer. — 6. Ord Hume: Szene aus „Dawn of Peace, Grand Ensemble aus „Tne national Anthem".
22.00: J. M. Kennworthy: Im Flugzeug von Kairo nach Karachi.
22.40: Bunte Stunde.
23.50—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
22.15: Akkordeonsoli.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Operettenabend.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.30: Orchesterkonzert.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: W. P. Crozier: Wie sich der Norden regt.
20.20: Übertragung aus London.
20.30: Übertragung aus Cardiff.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

15.30: Instrukt. f. dramat. Dorfzirkel.
16.00: Stunde d. Bauernfrau.
19.00: Rotarmisten-Radiozeitung.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

15.30: Konzert.
17.00: Stunde der Pioniere und Schulkinder.
18.30: Konzertübertragung.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

13.00: Kinderstunde.
15.00: Landwirtschaftl. Kursus.
16.30: Dorfstunde.
18.00: Bericht der Regierung.
20.00: Dorfabend.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

10.00: Bericht vom Skispringen.
14.00: Promenadenkonzertübertragung.
17.00: Konzert aus dem Hotel Cecil.
19.00: Vortrag.
19.30: Dr. Oestrem: Die Geschichte des Schwurgerichtes.
20.00: Abendkonzert.
21.00: N. Wergeland: Frühling im Wind.
22.10—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.10: Musikformen.
16.30: Jugendstunde.
17.30: Schlesische Lieder. Gem. Chor.
18.00: Vl. Kristin: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.

18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Martinek: Masaryks Lebenswege.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Brünn.
21.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzert.
20.25: M. Armbruster: Zum 80. Geburtstage des Präsidenten der Tschechoslowakei Masaryk.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klavierunterricht.
21.45: „Le mariage forcé" von Molière.
22.30: Schallplattenmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.20: Bildfunk.
16.40: Englischer Unterricht.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Vortrag: Der Journalismus.
18.20: Abbé Dr. Bross: Die polnischen Auswanderer in Frankreich.
19.05: Stunde für die Soldaten.
19.30: Orgelkonzert. Prof. Nowowiejski. 1. Händel: Orgelkonzert Nr. 1. — 2. Reger: Toccata und Fuge.
20.15: Frauenecke.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.15: Schallplattenmusik.
0.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde.
16.20: A. Sovak: Die Sozialgeschichte des Mittelalters.
16.30: Konzert. Jazzorchester Hofmann.
17.30: Deutsche Sendung. J. Hans Rösler: Lustige Kurzgeschichten.
18.10: V. Behounek: Sozialgeschichte.
18.20: L. Sychrava: T. G. Masaryk im Kriege.
19.05—20.00: Unterhaltungsmusik.
20.00: Blasmusik.
21.00—22.00: Schallplattentanzmusik.
22.20—22.55: Konzert a. d. Café Lloyd.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Prag.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

17.10: Marionettentheater.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
21.00: Unterhaltungsmusik.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Studienkreis.
19.00: Leichte Musik und Lieder.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogrammansage.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Orchesterkonzert.
20.20: Sendespiel.
21.30—23.00: Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Eric Frick: Sportvortrag.
18.00: Unterhaltungsmusik.
19.00: Spielmannsmusik. Geschichten und alte Weisen.
20.00: Konzert für zwei Klaviere.
1. Debussy: En blanc et noire. — 2. Liszt: Concert pathétique, e-moll.
20.30: Theater der Woche.
21.00: Aktueller Vortrag
21.40—24.00: Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

20.30: Operettenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
16.35: Kurzwellenpropaganda.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde.
19.25: Vortrag: Die Landwirtschaftsgesellschaft.
20.15: G. Glinki: Die Offenbach-Epoche.
20.30: Operettenmusik.
22.00: Feuilleton: Im Café in Stambul.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Tierarzt Grabherr: Ausgewählte Kapitel aus der Tierzuchtlehre.
15.10: Konzert. Orchester Ganglberger.
17.00: Hausball bei den Zwergen. Faschingsmärchen [Elly Peiskar]
17.00: Graz. Dr. Teppner: Vorgeschichtliches Leben in Steiermark.
17.25: Graz. Dr. Georg Wolfbauer: Alt-Grazer Plastik.
17.45: Gesangsvorträge der Utika Jubilee Singers, New York.
18.25: Karl Bacher liest aus eigenen Werken.
18.55: „Tanzunterhaltung im Landl". Übertragung. Das „wandernde" Mikrophon bei einem volkstümlichen Faschingsbrauch in Fischlham, Oberösterreich. Einleitende und verbindende Worte: Dr. Hans Commenda, Linz, Obmann des oberösterreichischen Volksliedausschusses.
19.40: „Der Ring des Nibelungen". Prof. R. Specht: Einführende Betrachtung.
20.00: „Der Ring des Nibelungen. Rheingold". In vier Aufzügen von Richard Wagner. — Übertragung aus der Staatsoper
Anschl. Konzert. Orchester Recktenwald.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15—16.45: Nachmittagskonzert.
17.00: Gottesdienst a. d. Ostra Brama.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.05: Theaterkritik.
20.05: Neues aus aller Welt.
20.30—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Konzert des Handharmonikaklubs Edelweiß.
17.55: Schallplattenkonzert.
18.30: E. Aebi: Kauf und Pacht in der Landwirtschaft.
19.00: Geläut der Zürcher Kirchen.
19.18: Susi Gauchat: Laufende Arbeiten im Garten.
19.30: Dr. Schürch: Ursachen der Krebskrankheiten.
20.00: Volkstümlicher Abend. Loreti-Quintett. Agnes Delsarto, Lieder zur Laute.
21.00: Doppelquartett Würenlos. Artilleriemusik Alte Garde.
22.10: Schallplatten-Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
Anschl. Tanzmusik a. d. Hotel Esplanade.

Verspätet eingetroffene Programme

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Montag, 24. Februar.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfonie und Kammermusik.
Dienstag, 25. Februar.
20.15: Literarischer Vortrag.
20.30: Konzert.
Mittwoch, 26. Februar.
Programm nicht mitgeteilt.
Donnerstag, 27. Februar.
20.30: Bunter Abend auf Schallplatten.
22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.
Freitag, 28. Februar.
20.30: Unterhaltungskonzert.
Sonnabend, 1. März.
20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Leichtes Konzert.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Montag, 24. Februar.
20.20: Esperanto.
20.35: Einführung zur Operette.
20.40: „Endlich allein". Operette von Lehár.
Dienstag, 25. Februar.
20.25: Konzert a. d. Restaurant de Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert.
Mittwoch, 26. Februar.
20.25: Konzert.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung aus dem Theater Carlo Felice.
Donnerstag, 27. Februar.
20.30: Übertragung aus dem Restaurant de Ferrari.
21.00: Rezitationen.
Freitag, 28. Februar.
20.25: Einführung zur Operette.
20.30: „Eva". Operette in drei Akten von Lehár.
Sonnabend, 1. März.
20.30: Konzert a. d. Restaurant de Ferrari.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Brahms: 1. Sinfonie. — 2. Mascagni: Vorspiel zu „Die Masken". — 3. Martucci: Noturno. — 4. Saint-Saens: Phaeton.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Montag, 24. Februar.
20.30—21.00: Leichte Musik.
21.15: Bunter Abend.
Dienstag, 25. Februar.
17.00—17.50: Konzert aus Turin.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.
Mittwoch, 26. Februar.
20.30: G. M. Ciampelli: Einführung zu den Opern.
21.00: 1. „Ciottoloni". Oper von Ferrari-Trecate. — 2. **„Cavalleria rusticana".** Oper von Mascagni.
Anschl. bis 24.00: Konzert.
Donnerstag, 27. Februar.
20.30: Liederstunde.
20.45: Literatur.
20.55—21.15: Lieder.
21.15: Sendespiel.
21.45: Konzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.
Freitag, 28. Februar.
19.15—20.00: Leichte Musik
20.30: Sinfoniekonzert.
23.40—24.00: Leichte Musik.
Sonnabend, 1. März.
17.40: G. Ardau: Industrielle Beobachtungen.
21.02: Opernübertragung aus der Scala.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

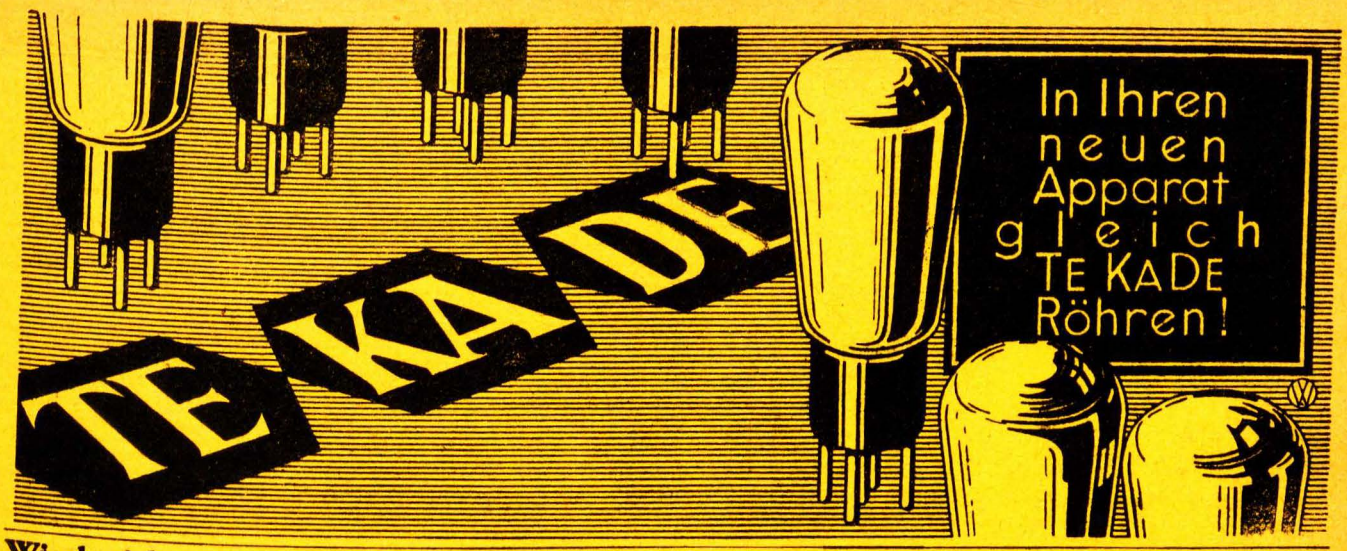
Montag, 24. Februar.
21.02: „Martha". Oper in vier Akten von Flotow.
Dienstag, 25. Februar.
21.02: Übertragung a. d. Theater San Carlo.
Mittwoch, 26. Februar.
21.02: „Glaucus". Tragödie in drei Akten von Morselli.
Donnerstag, 27. Februar.
21.02: Volksmusik.
Freitag, 28. Februar.
21.02: „André Chenier". Oper in vier Akten von Giordano.
Sonnabend, 1. März.
21.02: Übertragung a. d. Theater San Carlo.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

Montag, 24. Februar.
21.02: Bunter Abend.
Dienstag, 25. Februar.
21.02: Opernübertragung a. d. Teatro Reale.
Mittwoch, 26. Februar.
21.02: „Rigoletto". Oper von Verdi.
Donnerstag, 27. Februar.
21.02: Karneval-Sinfoniekonzert.
Freitag, 28. Februar.
21.02: „Bambu". Operette in drei Akten von E. Carabella.
Sonnabend, 1. März.
20.00: Vokal- und Intrumentalkonzert.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

Montag, 24. Februar.
16.45—17.50: Nachmittagskonzert.
19.15—20.10: Abendkonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.
Dienstag, 25. Februar.
16.45—17.50: Nachmittagskonzert.
19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Esperanto.
20.40: Opernübertragung a. d. Teatro Regio.
Mittwoch, 26. Februar.
19.15—20.00: Leichte Musik.
20.00: Technische Plauderei.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.
Donnerstag, 27. Februar.
20.00: Esperanto.
20.30: Buntes Konzert.
23.00—24.00: Tanzmusik.
Freitag, 28. Februar.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.
Sonnabend, 1. März.
20.30—21.00: Leichte Musik.
21.00: Opernübertragung aus Mailand.



Wie beziehe ich den „FUNK“?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK“,

die Wochenschrift des Funkwesens,
(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68)
fortlaufend ab Monat ..... 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK **Gutschein Nr. 9**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium
in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

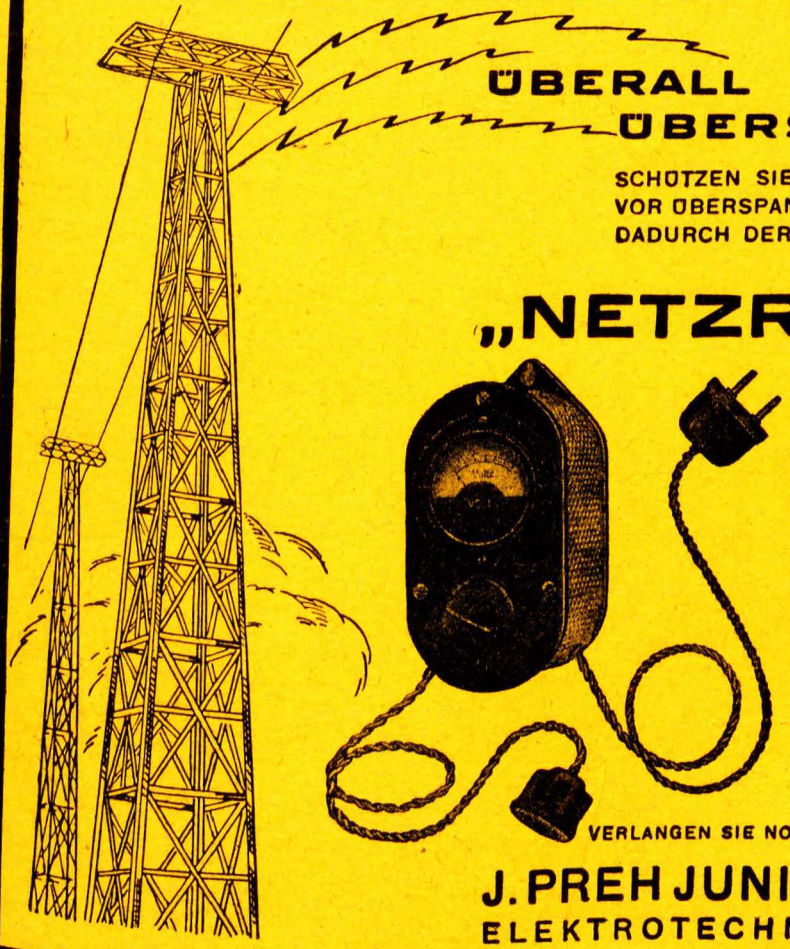
Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk“ durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein



ÜBERALL ÜBERSPANNUNG!

SCHÜTZEN SIE IHRE KOSTBAREN RÖHREN VOR ÜBERSPANNUNG UND VERLÄNGERN SIE DADURCH DEREN LEBENSDAUER DURCH MEINEN

„NETZREGLER“

D. R. G. M.

PREIS OHNE VOLTMETER = RM. 12.– p. Stück
PREIS MIT VOLTMETER = RM. 28.– p. Stück
REGULIERBEREICH I 150—105 V
REGULIERBEREICH II 260—215 V

JP

VERLANGEN SIE NOCH HEUTE KOSTENLOS PROSPEKTE

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT (SAALE)
ELEKTROTECHNISCHE SPEZIALFABRIK

Für RM. 6.50 verbessern Sie Ihren 3- oder 2-Röhren-Netzempfänger

durch die neue TELEFUNKEN-Gleichrichterröhre **RGN 354**

Bei großer Lautstärke:

Bisher:

Bei Kleingleichrichtern:

Absinken der Anodenspannung
geringer Anodenstrom (c. 15 mA),
kleine Leistung,
Gefahr der Verzerrung.

Jetzt:

Durch Verwendung der besonders konstruierten Röhre RGN 354:

Gleichbleibende Anodenspg.,
großer Anodenstrom (c. 25 mA),
größte Leistungsreserve,
völlige Verzerrungsfreiheit.

Verwenden Sie daher die Gleichrichterröhre **RGN 354**

RGN 354 gibt bei max. 250 V Anodenspannung 25 mA Anodenstrom

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE



Preis R.M 90.

DYNAMISCHER LAUTSPRECHER

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H.
LEIPZIG O27.

EIN QUALITÄTSERZEUGNIS
HERGESTELLT NACH SYSTEM MAGNAVOX

FUNK

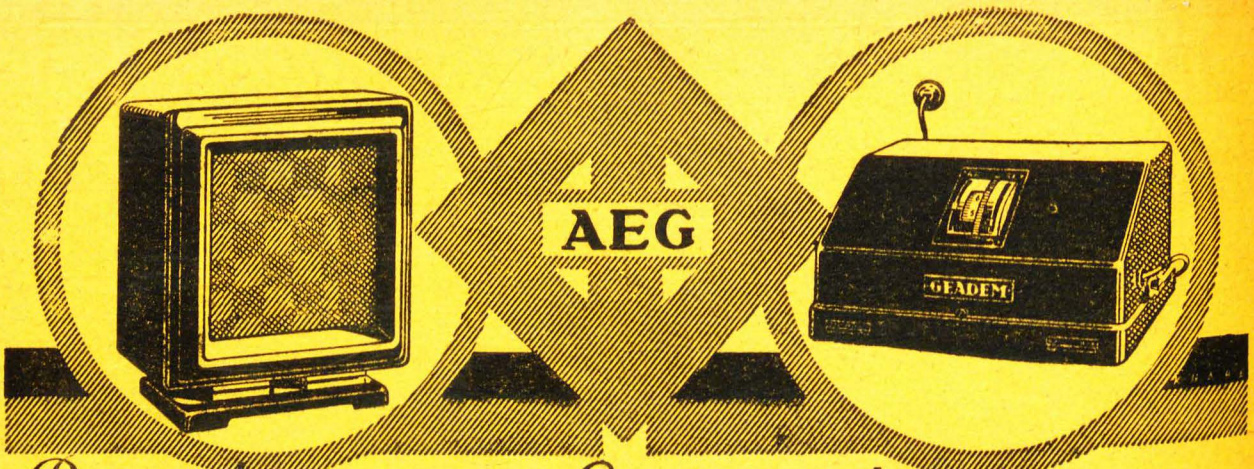
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



SS IV 480
10

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 9
28. Februar 1930



Der moderne Lautsprecher zum modernen Empfänger

Für originalgetreue Wiedergabe ist richtige Dynamik (Abstufungen zwischen äußerstem Piano und Forte) ebenso wichtig wie naturgetreue Klangfarbe. Besonders bei wuchtigen Baßpartien kommt dies zur Geltung. Ein Lautsprecher, der beide Forderungen erfüllt, ist

AEG-Lautsprecher „GEALION"

eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle und Brillanz

Preis RM 98,—

mit Kraftverstärkerröhre RE 604 zur vollen Ausnutzung des Lautsprechers auch bei Zimmerlautstärke,

für die starken Sender:

AEG-Netzempfänger „GEATRON 4"

für Wechselstrom **Preis RM 230,—**

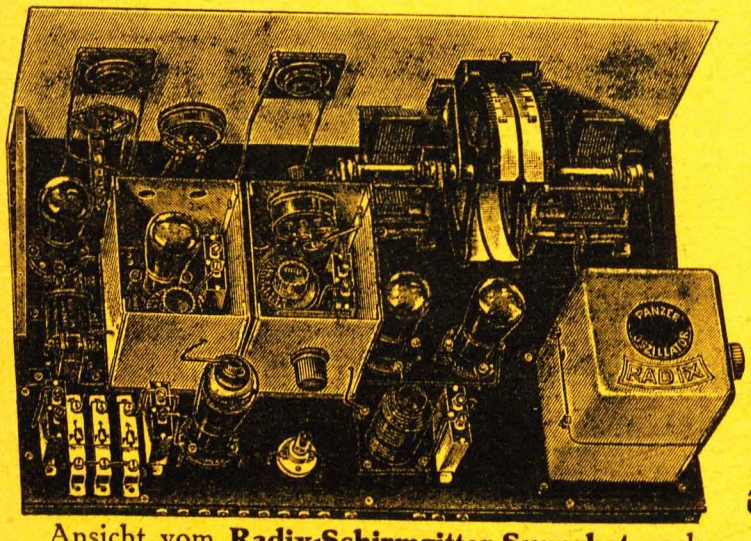
für alle Europasender:

AEG-Netzempfänger „GEADEM"

für Wechselstrom **Preis RM 389,50**

LASSEN SIE SICH DIESE UNVERGLEICHLICHE GERÄTEKOMBINATION BEI IHREM RADIOHÄNDLER VORFÜHREN!

Heute erziele ich....



Ansicht vom **Radix-Schirmgitter-Superhet** nach Radix-Schaltschema gebaut

nachdem ich das Gerät richtig abgestimmt habe und vollkommen mit demselben vertraut bin, ganz hervorragende, verblüffende Resultate. In der Mittagszeit hole ich am Rahmen eine Anzahl Sender mitten in der Großstadt lautstark in den Lautsprecher, u. a. Riga, Breslau, Nürnberg. Das Gerät trennte einwandfrei z. B. Königsberg 276,5 von Preßburg 278,8 unter Ausschaltung des Ortssenders 283, schreibt Herr A. Busack, Stettin.

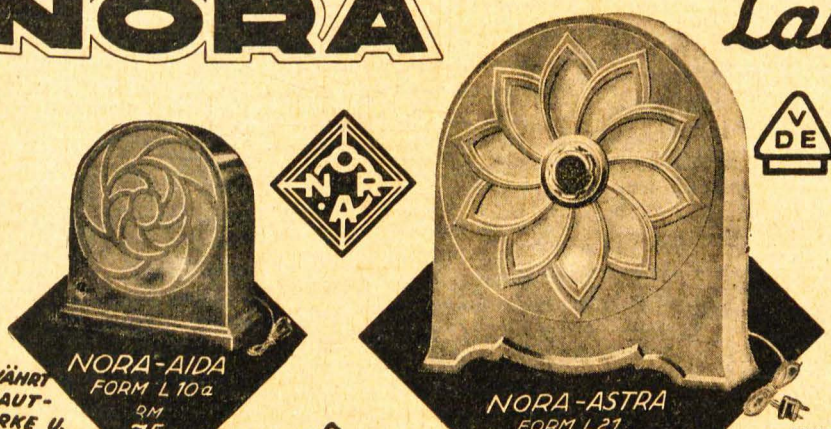
Radix

Gegen Einsendung von nur RM 0.75 können Sie sich dasselbe schicken lassen.

Gratis-Katalog fügen wir bei.

G. Rohland & Co.
Berlin N 54

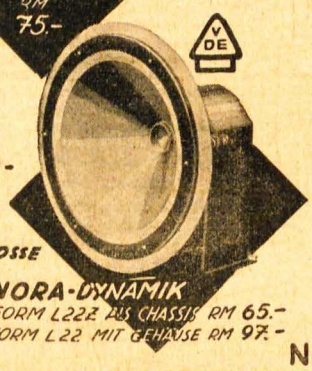
Musikverwöhnte bevorzugen NORA Lautsprecher



NORA-AIDA
FORM L 10a
RM 75.-
BEWÄHRT IN LAUTSTÄRKE U. KLANGKLARHEIT

NORA-ASTRA
FORM L 21
IN KLANG- u. FORMSCHÖNHEIT UNERREICHT
RM 39.-

NORA-FIDELIO
FORM L 16
RM 35.-
DER POPULÄRE FLÄCHENLAUTSPRECHER VON GRÖSSTEM WOHLKLANG
IN QUADERFORM L 18 RM 33.-



DER HERVORRAGENDE DYNAMISCHE LAUTSPRECHER FÜR MITTLERE U. GROSSE LEISTUNGEN
NORA-DYNAMIK
FORM L 22Z AUS CHASSIS RM 65.-
FORM L 22 MIT GEHÄUSE RM 97.-

WEITERE AUSFÜHRUNGEN IN LAUTSPRECHER, SOWIE SAAL-LAUTSPRECHER, SCHALLDOSEN, ELEKTRO-SCHALLDOSE FINDEN SIE IM AUSFÜHRLICHEN PROSPEKT, DEN SIE AUF WUNSCH KOSTENLOS ERHALTEN



NORA-SARASTRO
FORM L 19
RM 50.-
DER QUALITÄTS-LAUTSPRECHER MIT POLARISIERTEM SYSTEM
IN RUNDER FORM L 17 RM 55.-

NORA-RADIO GMBH · CHARLOTTBG.

Zur Leipziger Frühjahrsmesse: Haus der Elektrotechnik, Erdgeschoß, Stand 190

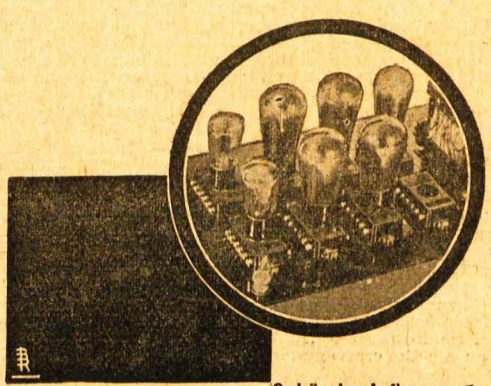


RECTRON

hochvakuum und gasgefüllte
GLEICHRICHTER-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!



Gedrängter Aufbau und Raumersparnis sind nicht nur eine Frage des schönen Aussehens, sondern auch wichtig zur Vermeidung unnötiger Geldausgaben. Schneller Zusammenbau und Ausschluß von Schaltfehlern, Verzicht auf langweilige und geisttötende, schematische Arbeit gestattet dem Bastler Konzentration auf wirklich schwierige Tätigkeit. Alle Vorteile bietet der

DRALOWID-KOMBINATOR

Jedes gutgeleitete Fachgeschäft führt ihn

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Drucksache 143

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

Der hier benutzte Inserat-Gedanke wurde im Dralowid-Ideenwettbewerb preisgekrönt

1723

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages (20 Uhr): „Unendliche Reihen".

Unser Stiftungsfest am 15. Februar war ein großer Erfolg. Wir danken auch an dieser Stelle allen bestens, die helfend oder stiftend dazu beigetragen haben.

Der Vorstand: gez. Dr. Heinze. gez. Kauder.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 7. März, um 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bzw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden. — An- und Abmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 10. jedes Monats über die Obleute an Herrn Fink, AT/Lvk, zu richten. Die Einzelmitglieder werden gebeten, die Beiträge wie bisher auf Postscheckkonto Ruppel, Berlin 622 41, pünktlich einzuzahlen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vors. A. Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden Freitag nach dem Monatsersten in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. Die nächste Mitgliederversammlung findet also am 7. März statt. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Gruppe Birgfeld. Am Donnerstag, dem 6. März, findet bei Ernst Spannagel, Berlin O 112, Rigaer Straße 17, 19.30 Uhr, die nächste Sitzung statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Karlsgartenstr. 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Tel.: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 238.85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum. — Wir veranstalten voraussichtlich im März einen Kursus über „Rationellen Verstärkerbau", unter Leitung unseres Mitgliedes stud. ing. M. Rühl. Der Kursus ist für Mitglieder und Gäste kostenlos und findet wöchentlich einmal statt. Anmeldungen zwecks Beteiligung in der Geschäftsstelle erbeten. — Nächste Monatsversammlung Donnerstag, 6. März, im Klublokal, Beginn pünktlich 20.30 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Verschiedenes; 3. Vorführung von Empfängern aller Typen, unter Berücksichtigung des heutigen Standes der Technik.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Die Vorführung des Films: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" findet am Freitag, dem 28. Februar, um 22 Uhr, im Restaurant „Wilhelmshof", Anhaltstraße 12, im Anschluß an die Generalversammlung statt. Gäste haben freien Zutritt.

Kurzwellen. Die bisher eingegangenen Meldungen reichen noch nicht aus, um eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Wir bitten deshalb alle Interessenten, ihre Meldung umgehend einzureichen.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Wir machen besonders auf die Veranstaltungen der Gruppe Groß-Berlin aufmerksam.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Str. 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. — Am 6. März findet die Vorführung eines Kraftverstärkers in Widerstandsschaltung mit 8 Watt Endleistung statt. — Die Arbeitsgemeinschaft ist jetzt auch in der Lage, Wechselstromgeräte zu prüfen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, Leiter: Obering. Schrott. — Einladung zur Monatsversammlung am Freitag, dem 7. März 1930, 20.30 Uhr, im Zirkus-Café. Übliche Tagesordnung, später Öffnung der Bastelräume, wenn der Wunsch vorhanden ist. — Freitag, den 28. d. M., Bastelabend. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Bergmann 1871. — Das 6. Jahresfest der RGT findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des Neuen Rathauses zu Berlin-Schöneberg statt. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Reichhaltige Tombola. Damenspende Wilczek. Eintrittskarten: für Mitglieder der RGT 1,50 RM.; für Nichtmitglieder: Damen 2 RM. und Herren 2,50 RM. sind nur im Vorverkauf bei unserem Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen gleichzeitige Überweisung des Gegenwertes zu beziehen. Der Vorverkauf wird am Donnerstag, dem 6. März, geschlossen. — Nächster Bastelabend am Mittwoch, dem 5. März, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude Berlin, Tempelhofer Ufer 9, Musikzimmer. — Die Ordentliche Hauptversammlung findet am 17. März im Kasino des Telefunken-Verwaltungsgebäudes, Hallesches Ufer 12/13, statt.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstraße 30. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Am 2. März setzt Ing. W. Hasenberg seine Vortragsreihe fort. Er hat die Einführung in die Röhrentechnik beendet und spricht nun über Schaltungen.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51, III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2, Uhland 717 (telephonisch). — In der am 17. Februar abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde nach Entlastung der bisherige Vorstand für das laufende Geschäftsjahr wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Richard Kuhlmann, 2. Vorsitzender: Dr. Ernst Krueger, Kassierer: Kühn, Schriftführer: Gerisch, Beisitzer: Dohmoehl, Goldschmidt, Bender (letzterer zugleich Bücherwart), Kassenprüfer: Möhn und Raschert. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, 17. März, 20 Uhr, im „Tübinger Hof", Kaiserplatz 19, als „Diskussionsabend über Verstärker" statt. Es werden an diesem Abend die Empfangsgeräte und Lautsprecher mehrerer Mitglieder vorgeführt. — Wir verweisen wiederholt auf das am Sonnabend, 8. März, im Café Parkschloß, Wilmersdorf, Augustastr. 8/9, 20 Uhr, stattfindende Bockbierfest.

Die Arbeitsgemeinschaft Anhalter Bahnhof veranstaltet am Montag, 3. März, pünktlich 20 Uhr, im Restaurant Fechner, Wilhelmstraße 133, einen Experimentalvortrag des Herrn Gröner über „Kraftverstärker". Wir bitten, sich unbedingt diesen Abend freizuhalten, da er sehr interessant zu werden verspricht. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen. — Wir bitten wiederholt um pünktliche Einsendung der „Funk"-Bezugsquittungen zwecks Vermeidung finanzieller Einbuße.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1944 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

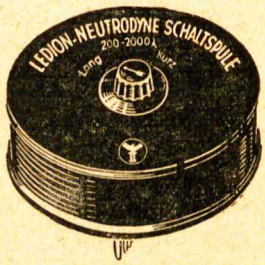
Vorführung des Fernsehsenders und -empfängers im März. Nähere Mitteilung ergeht noch.

Anmeldung der Empfangsanlagen. Wir werden gebeten, unsere Mitglieder auf die ordnungsmäßige Anmeldung ihrer Empfangsanlagen hinzuweisen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Formulare hierzu sind bei allen Postanstalten erhältlich. Die Anmeldungen müssen in dreifacher Ausfertigung bei der Regierungskommission, Abt. Öffentl. Arbeiten, vorgelegt werden. — In letzter Zeit sind mehrfach Schwarzhörer ermittelt und gerichtlich bestraft worden. Da damit zu rechnen ist, daß in Zukunft seitens der Behörden und der Gerichte schärfer als bisher zugegriffen wird, bitten wir, soweit noch nicht geschehen, alle Empfangsanlagen, auch solche mit Rahmen-, Zimmer- und Speicherantenne, sogleich anzumelden und auch neu hinzukommende Rundfunkteilnehmer auf die Anmeldepflicht fortgesetzt hinzuweisen.

Die Kurzwellenamateure treffen sich jeden ersten Samstag im Monat, zunächst also am Samstag, dem 8. März, im Knipperbräu, Saarbrücken, zur gemütlichen Aussprache. Zahlreicher Besuch, auch von Interessenten, erwünscht.

Fortsetzung auf Seite 4.

Eine weitere Entwicklung
unserer weltbekannten Ledionspule



Die umschaltbare Ledionspule
für die
Neutrodyne-Schaltung

Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

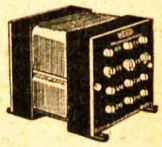
Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

C. J. Vogel
Draht- und Kabelwerke A.-G.
Gegr. 1858 **Berlin-Adlershof** Gegr. 1858

Hochwertige Kraftverstärker
insbesondere für Musikübertragungen



erfordern Bauteile von hoher Präzision und gediegenem Aufbau.



Modell A1 **Modell 23**

Die WEILO PREFERATO **-Kraftverstärker-Transformatoren**

sichern sowohl bei normaler als auch bei Gegentaktverstärkung infolge ihrer universellen Anpassungsbedingungen die Erfassung des gesamten Tonbereiches hörbarer Schwingungen.

Für den Netzteil steht der

WEILO **-Netztransformator Modell 23**

zur Verfügung, der bis zu 300 mA Anodenstrom und 8 Ampere Heizstrom abzugeben in der Lage ist. Preis RM 34,25 mit Anschlußschnur.

Für die Drosselketten empfehlen wir die Verwendung der großen



Weilo-Doppeldrossel Modell 10 c
mit 20 Henry und 2×110 Ohm. Preis RM 16,50

Belastbar bis max. 150 m A. Verlangen Sie Druckschriften über Weilo-Netztransformatoren u. Drosseln mit ausführlichen Schaltbildern! **Modell 10 c**



„Preferato"- Lautstärkeregler
(D.R.P. ang.)

Er regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes!

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis RM 13,50

Lautstärkeregler Jetzt lieferbar! Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Generalvertrieb für das In- und Ausland:
J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35
Zur Leipziger Messe: Halle 6, Stand 113

JUBILÄR'

60 JAHRE GRAWOR



DER NEUE
GRAWOR LAUTSPRECHER
MIT KRAFTSYSTEM UND EXTRA STARKEM GROSSMAGNETEN
FÜR **54.-** MARK

Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann, Berlin SW 68
Zur Leipziger Messe: Petershof 6, Obergeschoß, Stand 621/22



Leipziger Messe

VALVO **Besuchen Sie uns auf Stand 105 und 107 in Halle 6**

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / STRESEMANN-ALLEE 101

Der Kurzwellensender des Clubs wird vorgeführt am Freitag, dem 14. März, und Freitag, dem 28. März, jeweils 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, Saarbrücken. Zahlreicher Besuch erwünscht. Auskunft jederzeit durch Ing. Francke, i. Fa. Brösch, Kaiserstraße, Saarbrücken 3.

Wer arbeitet mit? Durch die Mitarbeit einiger Mitglieder und Funkhörer war es in der vergangenen Zeit möglich, zahlreiche Störherde zu ermitteln, einzugreifen und zu beseitigen. In mehreren Stadtteilen haben auf diese Weise einwandfreie Empfangsverhältnisse geschaffen werden können. Auf die Mitarbeit der Funkhörer kann auch in Zukunft nicht verzichtet werden. Jeder, der Interesse daran hat, daß die Rundfunkstörungen in seinem Wohnbezirk beseitigt oder auf ein erträgliches Maß herabgemindert werden, wolle sich mit der Störungsstelle des S. R. C., Varziner Straße 20, Saarbrücken 2, Fernsprecher Nr. 112, in Verbindung setzen, von wo er jede gewünschte Auskunft und das erforderliche Material kostenlos erhalten kann. Tatkräftige Mithilfe und enge Zusammenarbeit der Funkhörer mit dem Störungsdienst des S. R. C. liegen im Interesse einer schnellen Beseitigung der Störungen des Rundfunks

Ortsgruppe Schiffweiler, Saar. Vorführung der Filme „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" am Donnerstag, dem 13. März, 20 Uhr. Lokal wird noch bekanntgegeben.

Ortsgruppe St. Ingbert. Vorführung der Filme „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" am Donnerstag, dem 20. März, 20 Uhr. Lokal wird noch bekanntgegeben. Die Mitglieder werden gebeten, Adressen der Heilgerätebesitzer und der Besitzer sonstiger störender Anlagen sofort dem Vorstand mitzuteilen, damit Aufklärung und Beseitigung der Störungen veranlaßt werden können. Am 20. März werden Heilgeräte mit und ohne Störschutz vorgeführt werden.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhält jedes Mitglied, das im Laufe des Jahres fünf Mitglieder neu wirbt, ein monatliches Freiabonnement auf den „Funk". Alle geworbenen Mitglieder sind dem Vorsitzenden mit genauer Adressenangabe und dem Zusatz: „geworben durch ....." stets bis zum 15. des laufenden Monats anzugeben.



Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur

Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei

EVW Anoden-Akkumulator

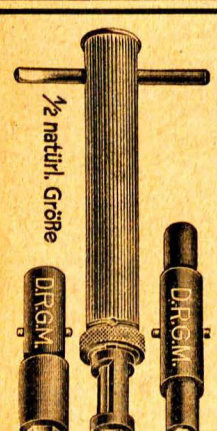
VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Eisenheimer Straße 2



Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

Das Mavometer kann nicht ausgeliehen werden; es steht aber in allen Versammlungen zur Verfügung. Messungen werden durch die Herren Elgas, Alleestr. 35, und Rixecker, Alleestr. 23, vorgenommen, mit denen die Mitglieder sich in Verbindung setzen können.

Rundfunkwerbetag am Sonntag, dem 9. März, nachmittags und abends im Kleinen Saale des Vereinshauses Volkswohl, Neudorf. Eintritt frei; ab 20 Uhr im Großen Saale Vorführung der Filme „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" und „Der Rundfunk auf dem Lande". Anschließend Opern- und Operettenabend. Für Mitglieder Eintritt frei; für Nichtmitglieder Unkostenbeitrag 1 Fr. pro Person. Bei schönem Wetter voraussichtlich öffentliches Platzkonzert mit dem Geaphon des Klubs. Näheres später.

Ortsgruppe Heiligenwald. Zu unserm Radiowerbetag am Sonntag, dem 9. März, laden wir alle Mitglieder freundlichst ein. Eröffnung 13 Uhr. Vortrag des Herrn Ing. Marcq aus Saarbrücken. Da die hervorragenden Filme „Achtung! Achtung!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" an diesem Tage bereits nach Altenkessel vergeben sind, werden wir sie demnächst hier besonders vorführen. Nähere Mitteilung ergeht später.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Technischer Abend am Freitag, dem 28. Februar; kaufmännische Sitzung am Freitag, dem 7. März, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erwünscht. Herrn Elektrosteiger Mengel unsere herzlichsten Glückwünsche zum schönen Erfolg auf der Funkschau Saarbrücken.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Sonnabend, 15. März, 20 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag stud. ing. Schaarschmidt: Gleichrichter aller Systeme. — Freitag, 28. März, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Experimentalvortrag Ing. Urtel, Berlin: Die ganze Welt mit 3 Röhren. Vorführung des Gerätes. — Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Jahreshauptversammlung Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht (Geschäftsführer Ernst); 2. Jahresbericht (Kassenwart Arnold); 3. Haushaltplan (Kassenwart Arnold); 4. Bericht der Kassenprüfer; 5. Entlastung des Vorstandes; 6. Wahl der Kassenprüfer 1930; 7. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Ergänzungswahl des Vorstandes; 8. Verschiedenes. Die ordnungsgemäß berufene Hauptversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Vergünstigungen: 1. Es ist uns gelungen, für die Mitglieder folgende Vergünstigungen in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße, und im Kino Musen-Halle, Löbtau, Poststraße, zu erlangen. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten unsere Mitglieder gegen Barzahlung von 0,80 RM. den Platz zu 1,20 RM., von 1,20 RM. den Platz zu 1,50 RM., von 1,50 RM. den Platz zu 2 RM. Sonnabends, Sonntags sowie feiertags gilt diese Vergünstigung nicht! — 2. Kostenlose Vergünstigungskarten: Alberttheater etwa 25 bis 30 v. H., Centraltheater 50 v. H., Komödie 20 v. H., Residenztheater 50 v. H.

Funkverein Radeberg (Ostsachsen). Nächste Versammlung am 3. März, 20 Uhr, im „Lindenhof". Die Wichtigkeit des zu besprechenden Stoffes erfordert recht zahlreichen Besuch. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß für den Besuch des Dresdner Central- und Residenztheaters Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen bei allen Vorstandsmitgliedern sowie bei Elektromeister Willy Wernicke, Hauptstraße, entnommen werden können.

Funkverein Rödertal E. V., Großröhrsdorf i. S. Am Sonntag, dem 30. März, findet der diesjährige Funkball in den Sälen des Hotels Haufe, Großröhrsdorf, als „Ein Abend in Bayrisch-Zell" statt. Der Vergnügungsausschuß ist bemüht, mit möglichst viel Überraschungen aufzuwarten. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Vor allem laden wir auch unsere Brudervereine vom Ostsachsenverband und ganz besonders die aus der näheren Umgebung ein. Erscheint recht zahlreich, es wird bestimmt ungemütlich.

Funkhilfe: Obmann: Oberpostmeister Max Schölzel; Vertrauensmann vom Funkverein: Walter Weidnitzer, beide Großröhrsdorf i. Sa.; aktiv Bezirk I (Niederstadt Großröhrsdorf): Karl Großmann, Radeberger Str. 30b; aktiv Bezirk II (Mittelstadt Großröhrsdorf): Kurt Böhme, Albertstr. 266 G; aktiv Bezirk III (Oberstadt Großröhrsdorf): Heino Hörnig, Bischofswerdaer Straße 198; Bretnig: Erich Gebler, Bretnig 154b. Sämtliche Anträge müssen schriftlich beim Vorsitzenden oder beim Obmann eingereicht werden.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Mitgliederversammlung am 4. März, 20 Uhr, im Vereinslokal. Die Tagesordnung wird durch Aushang an den bekannten Radio- und Buchhandlungen bekanntgegeben. Anträge sind schriftlich bis zum Beginn der Versammlung an den Geschäftsführer einzureichen. — Sonnabend, 8. März, 20 Uhr, in der Hopfenblüte bei Funkfreund Ritter, Vorführungsabend, Meinungsaustausch, geselliges Beisammensein. Gäste können eingeführt werden. Empfangsgeräte, die den Betrieb versagen, werden nachgesehen und Rat zur Abhilfe erteilt. Batterien und

Kopfhörer sind vorhanden. — Einlaßkarten zum Stiftungsfest am 22. März im Nollendorfer Hof nicht vergessen.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93; Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle: Hannover-Linden, Falkenstr. 28. Klubheim: Weberstr. 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Jeden Dienstag um 20 Uhr Einführungskursus in die Radiotechnik für Anfänger. Jeden Donnerstag um 20 Uhr dasselbe für Fortgeschrittene. Die Bastelabende fallen zur Zeit aus. Die Fortgeschrittenenkursus-Teilnehmer treffen sich am 27. Februar um 19.45 Uhr zum ersten Male vor dem Studentenheim der Technischen Hochschule im Georgengarten (Akademische Funkgruppe), um im Bau und in der Wirkungsweise von Kraftverstärkern, Kurzwellensendern und Fernsehapparaten unterrichtet zu werden. Demnächst finden folgende Besichtigungen statt: Tonfilmapparatur des Ufa-Palastes am Ägidientorplatz; Meßwagen der Reichsbahn; Andertensche Schleuse; Selbstanschlußamt Hannover. Meldungen werden sofort erbeten.

Funktechnische Gesellschaft zu Köln E. V. Geschäftsstelle Scharnhorststraße 8. Postscheckkonto: Köln Nr. 1515. Vorsitzender Studienrat P. Brüls. — 1. Veranstaltungen: a) Monatlich ein großer Vortrag im Haus der Technik, Ubierring 48, für alle Kölner Funkvereine gemeinsam. Nächster Vortrag im März. Besondere Ankündigung folgt. b) Monatlich zwei Experimentalvorträge von Prof. Dr. Schüttenhelm. Nächster Vortrag Donnerstag, 13. März, um 20.15 Uhr, im Realgymnasium Köln-Nippes, Blücherstraße, über „Die elektrostatischen Feldgrößen". c) Monatliche Zusammenkünfte und Aussprachen der Arbeitsgruppe der Funktechnischen Gesellschaft im Haus der Technik (gemeinsam mit dem Kölner Radioklub) über aktuelle funktechnische Fragen, neue Schaltungen für Empfänger usw. Ankündigung für den nächsten Abend folgt. — 2. Auskünfte: Schriftlichen Anfragen bitten wir, falls Antwort nicht in öffentlicher Sitzung gewünscht wird, das Briefporto in Marken beizufügen. — 3. Funkwacht: Mitglieder, die sich in der Funkwacht betätigen möchten, wollen sich in der Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine, Gereonshof 8, melden. Mitteilung von Funkstörungen unmittelbar an die Funkhilfe, Köln-Deutz, Fernsprechamt. — 4. Beratung (beim Selbstbau von Geräten usw.) geschieht durch die Arbeitsgruppe (vgl. 1c). — 5. Vergünstigungen beim Bezug der Vereinszeitschrift usw. werden auf besondere Anfrage bekanntgegeben.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Donnerstag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg (Pr.). 145. — Wir geben nochmals bekannt, daß — wie nicht anders zu erwarten — seit Einrichtung unserer Funkhilfe zur Beseitigung von Rundfunkstörungen die Anmeldung von Störungen des Rundfunks sich außerordentlich vermehrt haben. Dieser Umstand ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die Verwendung von rundfunkstörenden Hochfrequenzheilgeräten sehr großen Umfang annimmt. Leider kann jede Beschwerde nicht immer mit der im Interesse der Sache liegenden Beschleunigung nachgegangen werden, da uns noch nicht die genügende Anzahl von Funkhelfern zur Verfügung steht. Rasche Arbeit ist aber notwendig. Wir richten deshalb an alle, die die erforderlichen Fachkenntnisse besitzen und bereit sind, sich als Funkhelfer ehrenamtlich in den Dienst der Störungsbekämpfung zu stellen, die Bitte, sich zur Mitarbeit bei dem Verein Ostdeutscher Funkfreunde Königsberg (Pr.), Weidendamm 25 I, Fernsprecher Pregel 448 80, zu melden. — In der Geschäftsstelle liegen zur Benutzung für unsere Mitglieder stets die neuesten Hefte folgender Zeitschriften aus: 1. „Funk"; 2. „Der Deutsche Rundfunk"; 3. „Die Sendung"; 4. Bastelbriefe der „Drahtlosen"; 5. „Radio Bildfunk Fernsehen für Alle"; 6. „Dralowid-Nachrichten"; 7. Mitteilungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft"; 8. „C Q-Nachrichten"; 9. „Der Funkturm"; 10. „Österreichischer Radio-Amateur".

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Am 28. Januar 1930 entriß uns der Tod unser langjähriges Mitglied, Herrn

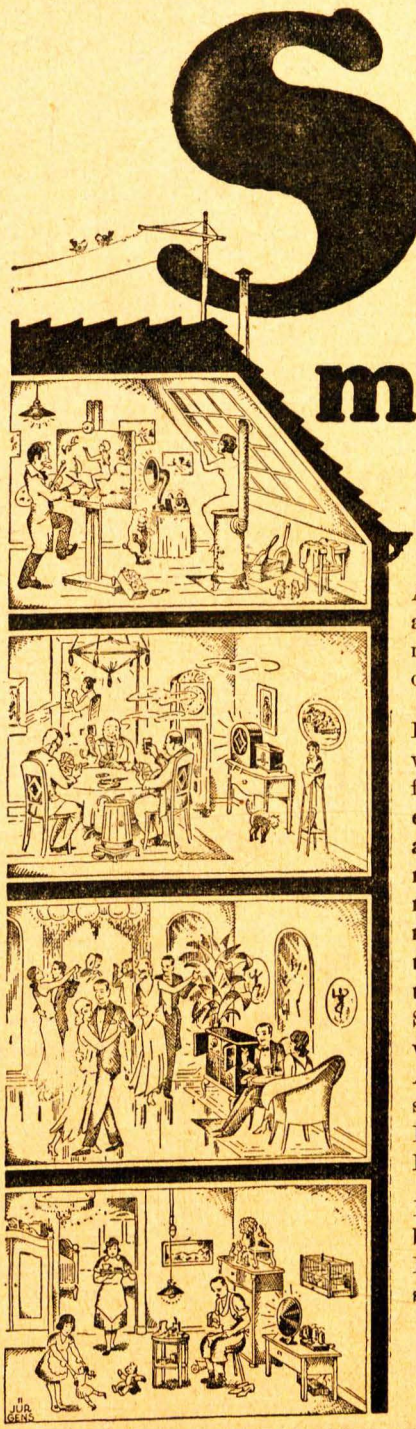
Max Spade, Berlin.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorsitzende: (gez.) Dr. Erich F. Huth. Der Geschäftsführer: (gez.) Kahle.

1. Bericht über den Vortrag vom 18. Februar 1930. Über „Sperrkreis und Kopplung" hielt Herr Prof. Dr. Burstyn am 18. Februar 1930 im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg für die Deutsche Funkgesellschaft E. V. einen Vortrag, in welchem er die Bedingungen besprach, von denen die Selektivität der Rundfunkempfangsgeräte abhängig ist. Man muß zwischen Sperrkreis und Kurzschlußkreis unterscheiden, alle übrigen Bezeichnungen und Schaltungen fallen unter einen dieser beiden Begriffe oder sind Kombinationen derselben. Der

Fortsetzung auf Seite 7.



So muß es sein!

Auch Sie sollten nicht länger abseits stehen, sondern teilnehmen an den Feierstunden, die der Rundfunk bietet.

Die Wahl des Radioapparates wird Ihnen nicht schwer fallen, denn der **Batterieempfänger ist ein Gerät für alle, die Wert auf Klangreinheit legen.** Der **Batterieempfänger ist vollkommen zuverlässig im Betrieb, unabhängig vom Lichtnetz und dessen Schwankungen.** Sogar die billigsten Apparate werden den musikalisch Anspruchsvollen zufriedenstellen. Dabei sind die Betriebskosten eines solchen Empfängers äußerst gering.

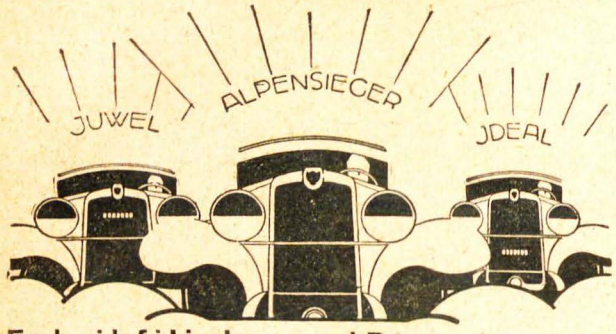
Durch eine gute Anodenbatterie wird die Leistung Ihres Empfängers noch gesteigert. Wählen Sie deshalb

immer

PERTRIX

die Anoden-Batterie

mit der größten Erholungsfähigkeit und der längsten Lebensdauer



EIN DREIGESTIRN LEUCHTET IHNEN ALS WEGWEISER

wenn Sie nach „Ihrem Auto" suchen, nach dem Wagen, der speziell für Sie, für Ihren Beruf, für Ihre Erholung, für Ihre Familie, für Ihre wirtschaftliche Lage geschaffen ist. Drei Wagen, verschieden an Kraft, Geräumigkeit und Preis. Aber jeder vollkommen in seiner Art, jeder unter härtesten Bedingungen vielfach erprobt, jeder mit unhörbar laufender geschmeidiger Maschine voll stürmender Kraft, jeder wundervoll gefedert und alle mit luxuriösen Aufbauten, deren rassige Linienführung, Zweckmäßigkeit, Geräumigkeit und reiche, gediegene Ausstattung internationale Anerkennung fanden.

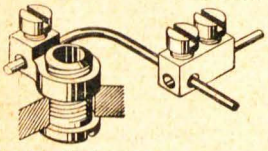
„Brennabor-Ideal"	„Brennabor-Juwel"	„Brennabor-Alpensieger"
1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl.	2,5 Ltr. - 45 PS - 6 Cyl.	3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl.
Preis ab RM 3980.—	Preis ab RM 5150.—	Preis ab RM 6650.—

Preise gelten ab Werk. Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem!
Beachten Sie bitte auch unsere Nutzkraftwagen-Produktion: 3/4 To. kompl. ab RM 4850.— 0,9 To. Lieferkastenwagen RM 5680.— / 1½ To. kompl. ab RM 6350.— / 2 To. kompl. ab RM 6950.—

BRENNABOR

Fabrikfilialen und Brennabor-Vertretungen an allen größeren Plätzen

Warum löten?
Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.
B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn



benutzen für ihre persönliche Korrespondenz die moderne

Klein-TORPEDO
Schreibmaschine

Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende, kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedo-Besitzern ist sie unentbehrlich geworden.

Erstklassiges deutsches Erzeugnis

Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung

Verlangen Sie illustrierte Druckschrift Nr. 393

Generalvertreter
Gebr. Weinitschke
Berlin SW 19, Seydelstr. 3
A 6 Merkur 4490 — 4496

Spulenhalter
bewährte Konstruktionen zu neuen, billigen Preisen, liefert
Georg Funcke
Fabrik für Feinmechanik
Berlin N 24, Friedrichstr. 131d

Thor-Anoden
Älteste Spezial-Fabrik für galvan. Elemente und Batterien

Billig in der Anschaffung!



Wirtschaftlich im Gebrauch!
C. ERFURTH
Elektrotechn. Fabrik
BERLIN SW 68
Neuenburger Str. 15.

Lizenzrecht

für die einzelnen Gebiete Deutschlands, D. R. G. M., D. R. P. ang., für neuartige Schutzvorrichtung bei Radioröhren, zu vergeben. / Schützt die akkumulatorgeheizte Röhre vor falschen Anschlüssen, die wechselstromgeheizte Röhre vor den Überspannungen im Netz / Jeder Hörer, der die fortwährenden Neuanschaffungen der teuren Radio-Röhren ersparen will, ist Käufer. Kann fast ohne jede technische Hilfseinrichtung als Massenartikel, auch Heimarbeit, erzeugt werden.

Anfrag. an Radioerzeugung Wanjek, Brünn, Postgasse 2. C.S.R.

ERSTE DEUTSCHE MARKE FÜR DETEKTORKRISTALLE

Kannenberg & Vielhauer
G. m. b. H.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 227
liefern sämtliche
Detektorkristalle
nach Gewicht / in eigener Packung sowie in Packungen mit Firma des Bestellers
Leipziger Techn. Messe: Halle 6, Stand 260

Intellig., gebildeter jung. Mann, 18 Jahre,
elektr. u. radiotechnisch begabt, eigene Apparate gebaut, 1 Jahr Praxis im Motorenbau usw.
sucht sofort Anfangsstellung. Gegend gleich.
Offerten unter **R 1014** an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.



Original-Größe
gesetzl. gesch.

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis
Stück
25—300 Windungen 1 RM. per Spulen
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Vortragende untersuchte mit Hilfe mathematischer Ableitungen die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit beide Schaltungsmöglichkeiten den besten Wirkungsgrad ergeben. Bei der Durchrechnung ergibt sich, daß theoretisch beide Arten der Schaltung vollkommen gleichen Wirkungsgrad haben. Es kommt aber unabhängig davon auch auf die Güte der Anordnung an, d. h. wie das Verhältnis der Stromstärken ist, die von der zu empfangenden Frequenz von dem Empfangskreis mit und ohne Sperrkreis aufgenommen werden. Sein Hauptnachteil ist, daß bei Benutzung einer großen Spule die Abstimmung des Empfängers selbst verloren geht. Aus diesem Grunde ist der Kurzschlußkreis in vielen Fällen günstiger. Auch das Dämpfungsdekrement wächst bei Benutzung einer großen Spule im Sperrkreis. Diese Nachteile kann man jedoch vermeiden, wenn man die Sperrkreisspule anzapft und nur einen Teil derselben in die Antenne legt, also gewissermaßen einen Autotransformator benutzt. Dann hat man in der Antenne nur wenige Windungen liegen, während der Sperrkreis eine große Selbstinduktion mit kleiner Kapazität enthält. Diese Anordnung ist nicht gleichwertig einer solchen mit richtigem Transformator, d. h. zwei getrennten Spulen und loser Kopplung, hierbei treten vielmehr Nachteile auf, indem in beiden Spulen Dämpfung vorhanden ist. Bei Ankopplung von Hochfrequenzverstärkern ergibt sich bei der mathematischen Behandlung, daß es vollkommen gleichgültig ist, ob man transformatorische Kopplung oder Sperrkreiskopplung benutzt. Der Wirkungsgrad ist in beiden Fällen genau der gleiche. Der Nachteil des Sperrkreises ist die Notwendigkeit, durch Gitterblock und -ableitung einen Parallelwiderstand zu schaffen, jedoch ist die Größenordnung dieses Widerstandes in allen Fällen so groß, daß er praktisch nicht sehr ins Gewicht fällt. Auch bei transformatorischer Kopplung benutzt man am zweckmäßigsten das Übersetzungsverhältnis 1 : 1. — Näheres im nächsten Hefte der DFG-Mitteilungen.

2. Neue Mitglieder. Jakob Preh, Fabrikbesitzer, Neustadt (Saale); Ernst Mästling, Techniker, Ulm (Donau); Willy Goller, Radiotechniker, Plauen (Vogtland); Paul Faruga, Architekt, Düsseldorf; Dr. Walter Daudt, Studienassessor, Berlin; Wilhelm Schütt, Ingenieur, Behrenhoff (Kr. Greifswald); Edgar Schleip, stud. ing., Ilmenau (Thüringen); Dr. phil. Erwin Meyer, Berlin NW; Fritz Weber, Modellschreiner, Hagen-Haspe; Hans Blens, Ingenieur, Gewerbeoberlehrer, Düren (Rheinland).

Aus der Industrie

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Der Schaleco-All-DX-Empfänger der Firma Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin. Als wirtschaftlichster Empfängertyp auf dem Weltmarkt gilt das Vierröhrengerät mit einer Schirmgitterröhre in der Hochfrequenzstufe. Unter den mannigfaltigen Konstruktionen beansprucht der „Schaleco-All-DX" besonderes Interesse. Dieses Gerät ermöglicht unter Verwendung von auswechselbaren Spulen den Empfang in einem Wellenbereich von 10 bis 2000 m. Die benutzte Schaltung zeigt Abb. 1. Die Antennen-Ankopplung läßt sich mittels eines Kondensators C_3 verändern; damit kann Selektivität und Lautstärke

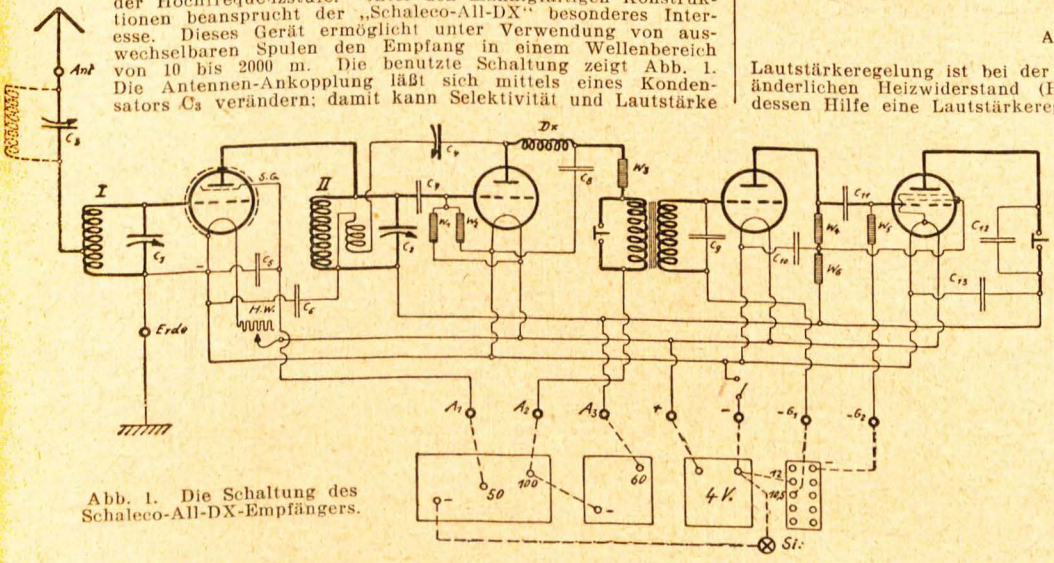


Abb. 1. Die Schaltung des Schaleco-All-DX-Empfängers.

in weiten Grenzen geregelt werden. Der erste Schwingungskreis I liegt am Gitter einer Schirmgitterröhre, in deren Anodenleitung sich der zweite Schwingungskreis II befindet, an den sich ein rückgekoppeltes Audion anschließt; die Rückkopplung erfolgt induktiv und kann mittels eines Kondensators C_4 geregelt werden. Auf das Audion folgt eine zweifache Niederfrequenzverstärkung, deren erste Stufe transformatorisch und deren zweite Stufe widerstandsgekoppelt ausgeführt ist. Der „Schaleco-All-DX" ist gleicherweise zum Batteriebetrieb wie zum vollständigen Netzanschlußbetrieb geeignet; im letzteren Falle ist die Röhrenheizung aus dem Netz über einen Trockengleichrichter unter Beibehaltung normaler Röhren für den Kurzwellenempfang einwandfreier als die Benutzung indirekt geheizter Wechselstromröhren. Bei den hohen Anforderungen an Brummfreiheit, die vor allem der Kurzwellenempfang mit Kopfhörer erfordert, mußte von dem Einbau eines Netzanschlußgerätes abgesehen werden. Eine besondere

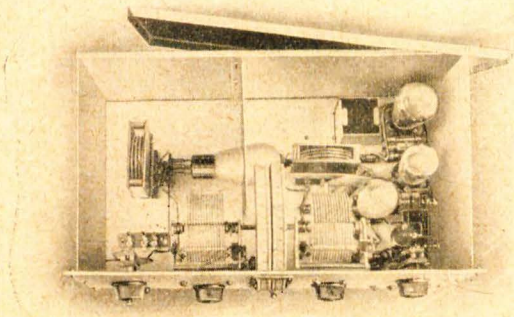


Abb. 3

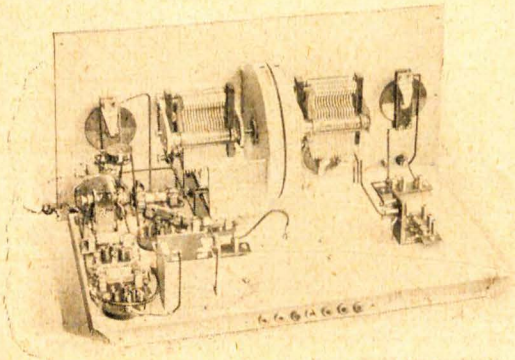


Abb. 4.

Lautstärkeregelung ist bei der Schirmgitterröhre durch einen veränderlichen Heizwiderstand (H. W. in Abb. 1) vorgesehen, mit dessen Hilfe eine Lautstärkeregelung innerhalb der Hochfrequenzverstärkung praktisch ohne Selektivitätsänderung, im Gegensatz zu der Wirkung einer Antennen- oder Rückkopplungsänderung, möglich ist. Der Empfänger ist weiterhin mit einer Feineinstellung in Form einer Schwenkplatte ausgerüstet.

Abb. 2 zeigt den vollständig in ein Aluminiumgehäuse eingebauten Empfänger in geschlossenem Zustand; wie aus Abb. 3 zu ersehen ist, ist der Aluminiumkasten innen durch eine Querwand in zwei Teile geteilt. An der Frontplatte ist links zunächst der Antennenkondensator C_3, daneben der erste Abstimmkondensator C_1 und unterhalb der Lautstärkeregler H. W. zu sehen. Auf der anderen Seite liegt der zweite Abstimmkondensator C_2, darunter die Feineinstellung und rechts daneben der Rückkopplungskondensator C_4. Im ersten Teil des Kastens sieht man ferner die Spule I, die Schirmgitterröhre (liegend) und einen unbenutzten Steckspulensockel. Er liegt in der Schaltung parallel zum Anodenkondensator; man hat dadurch die Möglichkeit, im Bedarfsfalle bei zu großer Nähe eines starken Senders oder sonstiger Störer einen zusätzlichen Sperrkreis aus der Antennenkopplung zu machen und damit größere Störungsfreiheit zu erreichen; unter normalen Bedingungen ist dies aber nicht erforderlich, weshalb auch in dem Schaltbild die Benutzung einer Spule als Sperrkreis nur angedeutet ist. Die Anode der Schirmgitterröhre ragt durch die Querwand in den zweiten Teil des Kastens, in welchem die Schaltelemente für die Niederfrequenzverstärkung enthalten sind. Sämtliche Leitungen sind auf kürzestem Wege geführt. Die beiden Schwingungskreisspulen stehen im rechten Winkel zueinander. Die Abstimmkondensatoren erhalten zum Antrieb parallel laufende Stirnskalen, die nicht mechanisch gekuppelt sind, aber bei der Bedienung sich leicht gemeinsam drehen lassen. Abb. 4 zeigt den „Schaleco-All-DX" mit abgenommenem Mantel. Sämtliche kleinen Blockkondensatoren und Widerstände sind auswechselbar und werden in Stabform benutzt; die Schaltelemente, deren elektrische Werte von den verwendeten Röhren abhängig sind, können also jederzeit in den am besten geeigneten Größen gewählt werden. Eine weitere für den Export wichtige Eigenschaft ist die, daß der Empfänger tropenfest ist.

Der „Schaleco-All-DX" wird als Baukasten vertrieben. Sämtliche Teile sind so weit vorgearbeitet, daß lediglich das Zusammenschrauben der Teile und die Schaltung nach der mitgelieferten ausführlichen Bauanleitung zu erfolgen hat.

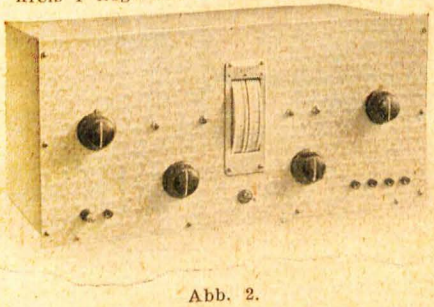


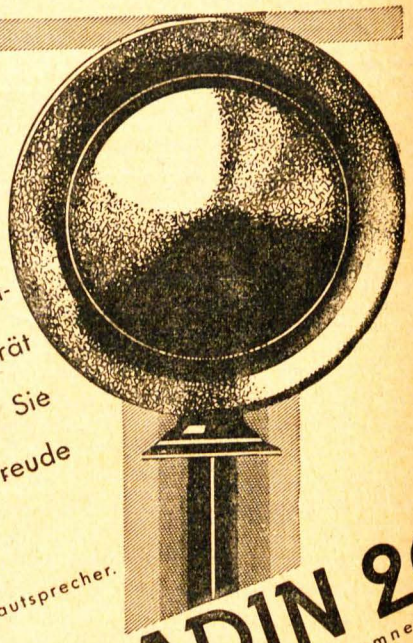
Abb. 2.



Die beste Kapitalsanlage

ist die Anschaffung des PALADIN 20. Ein Netzempfänger, der Ihnen täglich in unerreichter Wiedergabe Anregung und Unterhaltung bietet. Dank seiner fortschrittlichen Konstruktion schafft Ihnen dieses Gerät eine Kapitalsanlage, an der Sie auch nach langer Zeit noch Freude haben.

Zum Paladin 20 der PHILIPS Lautsprecher.



PALADIN 20

Für Gleich- oder Wechselstromnetze.

Vertrieb: Deutsche PHILIPS Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 35
Hersteller: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof

P. 20/51

HIER ABTRENNEN!
An die Deutsche PHILIPS Ges. m. b. H.
Berlin W 35, Potsdamer Str. 38
Ich bitte um Übersendung eines Prospektes
Name:
Adresse

SCHALECO RADIO

Das leistet nur der Weltempfänger 1930

SCHALECO-ALL-DX

10—2000 m

Maubach, den 16. Dezember 1929.

Die Ergebnisse, die ich an einer mittelguten Antenne mit meinem selbstgebauten „SCHALECO-ALL-DX" erzielte, befriedigen mich sehr.

Eine Station nach der anderen kommt in den Lautsprecher. Auf dem Wellenband **250—600 m** sicher 50—60 Sender. Die kleinen norwegischen bzw. schwedischen Stationen unter 250 m kommen ebenfalls sehr gut herein. Mit ihm erhalte ich auf diesem Wellenband bis 4 Uhr etwa 10—14 Stationen.

Auf dem Wellenband **600—2000 m** erreichte ich Gleiches. Bei flüchtigem Durchdrehen und grobem Abstimmen konnte ich 12 lautsprecherreife Telephoniesender ohne weiteres feststellen. Auf dem Wellenband **50—250 m** habe ich nur flüchtig gearbeitet. Ein Sender nach dem anderen kam herein. Außer Telegraphie stellte ich zahlreiche Telephoniesender fest. Unter ihnen Motala, Döberitz, Mailand usw.

Mehr interessierte mich das Wellenband **10—50 m**. Eine Unmenge Stationen, darunter PRL (Brasilien), PCT (Holland), PCM (Holland), VUK (Engl. Indien), FTL (Frankreich), XGA (China), KAZ (U. S. A.), OXZ (Dänemark), LIA (Norwegen), FZOI (Frankreich), TAP (Türkei), CBK (Chile), WMS (U. S. A.), CAJ (Chile), CKJ (England), PMD (Niederl. Indien), HIJ (Dominik. Republik), ZVC (Südafrika) usw.

Alles in allem: Der SCHALECO-ALL-DX entspricht vollkommen meinen Wünschen.

gez. S. F., Lehrer

Schackow, Leder & Co., G.m.b.H.
Berlin N 4, Chausseestraße 42

Illustr. Beschr. mit Schaltbild kostenlos

Netzempfänger in allen Preislagen



Esmo-Gerät - stets Qualität

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Auch gegen bequeme Teilzahlung erhältlich
Fragen Sie Ihren Händler • Druckschriften kostenlos

Zur Frühjahrsmesse Leipzig im Haus der Elektrotechnik

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

28. FEBRUAR 1930

HEFT 9

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Rundfunk=Kultur=Buch

Von

Otto Wollmann

Standen im Anfang die Kultur- und Geistesmenschen der maschinellen Welt des Rundfunks skeptisch, mißtrauisch, ja feindselig gegenüber, so haben sich heute die Besten der Nation, ihre Kulturbewahrer und Kulturträger in seinen Dienst gestellt. Die klare Erkenntnis, daß das Verhältnis von Mensch zu Mensch heute ein anderes ist als vor 100 Jahren, hat sie zur Anerkennung und Schätzung des Rundfunks geführt. Spielte in früheren Zeiten der persönliche Kontakt mit anderen Menschen die größte Rolle, durch den auch die geistige Beschaffenheit dieser Menschen eine ganz andere war und sein mußte als in unseren Tagen, wo Eisenbahn und Flugzeug in einem nie geahnten Maße Raum und Zeit überbrückt, so hat der Rundfunk, der sich seinen Weg noch viel schneller bahnt, gar bald zu der Erkenntnis geführt, daß er in seiner vollendeten Technik auch wieder der gewaltige Wegbereiter einer Kulturmission sein kann.

Man mag aus Gründen des Gefühls diese ganze technische Entwicklung unserers Zeitalters bedauern, dem die Romantik der Postkutsche oder des langen, stillen Briefschreibens verlorengegangen ist, man mag ruhig zugeben, daß die Individualität z. B. in Art und Umfang des Wissens heute erheblich weniger stark ausgeprägt ist, man wird doch nicht leugnen können, daß auch unser Zeitalter mit seinem rasenden Tempo und seinen technischen Erfindungen gewaltige phantastische Eindrücke hervorruft, die in ihrer Art eine neue Romantik bedeuten; und es ist kein Zweifel, daß der Rundfunk die erste Stelle in dieser Wunderromantik einnimmt.

Er hat die Wände der persönlichen und örtlichen Gebundenheit gesprengt wie keine technische Schöpfung vorher, hat alle Grenzen aufgehoben, schreitet raum- und zeitlos darüber hinweg und ist so vielleicht das wichtigste Instrument im Gedanken einer weltbürgerlichen Verbrüderung der ganzen Menschheit.

Der persönliche Kontakt, das Fluidum, das von jeder öffentlichen Kunstbetätigung einer jeden überragenden Persönlichkeit ausgeht, wird trotzdem stets ein unersetzliches Erleben bleiben. Aber dies Erleben war auch schon früher nur auf diejenigen beschränkt, die das Privileg oder die soziale Möglichkeit hatten, an bestimmten Kulturzentren eines solchen persönlichen Erlebens teilhaftig zu werden. Eine Vergrößerung des Erlebenskreises vom Individuum auf die Allgemeinheit war nicht möglich. Erst die Hilfsmittel der Technik — angefangen von der Eisenbahn, der schnellen Postverbindung, der Verbreitung des Buches bis zur Zeitung, dem Telephon und der Schallplatte — brachten auch für die den Kulturzentren Fernstehenden eine dauernde Verbindung mit der Kulturwelt; und so entstand allmählich eine Umschichtung. Die ausgeprägte Individualität, die nur einzelnen sich anschloß, anschließen konnte, drang jetzt mit ihren Ideen, wissenschaftlichen und künstlerischen, viel weiter vor und schuf eine neue, breitere Schicht mit gleichmäßigem Wissen und gleichmäßiger Bildung.

Aber erst der Rundfunk vermag intellektuelles Wissen und Kunstgenuß auch auf die großen Massen zu übertragen, wobei der Begriff „Masse" nicht etwa in einem untergeordneten Sinne zu verstehen ist. Er ist nur die Bezeichnung einer Stufenschichtung, mit der jede Kultur zu rechnen hat, die aber gerade ihre vornehmste Aufgabe darin erkennt, die in jedem Menschen, also auch in der Masse liegenden eigenen schöpferischen Kräfte zur Entfaltung zu bringen.

Mit der steigenden Vervollkommnung der Rundfunktechnik wird die Frage, inwieweit das persönliche Erlebnis wenigstens durch die Teilnahme am Rundfunk ersetzt werden kann, eben für diese große Schicht einer besseren Lösung zugeführt werden. Wir werden uns wieder besinnen, daß wir nicht nur Gesichts-, sondern auch Ohrenmenschen sind. Und unser dann neu geschultes Ohr, in Verbindung mit selbstschöpferischer Phantasie, wird das Fehlen des persönlichen Kontaktes immer mehr auszuschalten lernen. Es gibt sicher schon heute einen ganz großen Kreis, dem die Stille, der verdunkelte Raum zu einer größeren Sammlung, Konzentration und Aufnahmefähigkeit verhilft, als das Theater, der Vortragssaal, das Konzertpodium.

Zwar verlangt die weit überwiegende Masse vom Rundfunk zunächst nur Unterhaltung und Zerstreuung, oder als Höchstes eine Teilnahme an aktuellen Ereignissen. Trägt der Rundfunk seinen Namen „Kulturfaktor" aber mit Recht, so muß seine große Aufgabe darin bestehen, auch alle einem Kulturverlangen fernstehenden Kreise allmählich von seiner Kulturmission zu überzeugen. Auf die sehr schwierige Frage, die sich hierbei für die Programmgestaltung ergibt, soll hier nicht näher eingegangen werden.

Man muß aber vom Rundfunk gleiche oder ähnliche Leistungen fordern wie von allen anderen Kulturvermittlern. Er muß also zwei Aufgaben erfüllen: die Aufgabe des Mittlers aller bestehenden Menschheitskulturgüter und die ihm durch ganz besondere Eigengesetze diktierte souveräne Gestaltung und Neuschöpfung von Kulturwerten. Er ist der große Repräsentant der Gesamtkultur, d. h. der Wiedererwecker und Verbreiter aller überzeitlichen und ewigen Gehalte und Werte der Menschheit und auch des Ausdrucks der Kultur unserer Zeit und national gebundener Werte.

Das ganze Gebiet der Geisteswissenschaft, der Kunst, der Musik aus Vergangenheit und Gegenwart muß in

lebendiger Übermittlung von berufenen Vertretern dem Kulturdrang der heutigen neuen Massenschicht zugänglich gemacht werden. Daß dazu nur die Besten aus allen Reihen berufen sind, ist eine Selbstverständlichkeit, der sich der Rundfunk nicht verschließt, und sein Bestreben ist, diese Auslese der Besten im weitesten Maße zu aktiver Mitarbeit heranzuziehen.

Künstler und Dichter aber auch in immer stärkerem Maße zu veranlassen, dem Rundfunk seine eigengesetzlichen Werke zu schaffen und damit vielleicht ganz neue, zukunftweisende Kulturwerte vorzubereiten, gehört gleichzeitig mit zu den Forderungen, wenn der Rundfunk Träger und Ausdruck geistiger Kultur sein soll.

Wie zu allen Zeiten „Kultur" nicht etwa darin bestand, daß der einzelne oder die Masse einmal mit einem Kulturfaktor, dem wissenschaftlichen Werke, der großen Dichtung, der gewaltigen Musikschöpfung in Berührung kam, und es damit schon als Kulturbesitz aufgenommen hatte, so kann natürlich auch der Rundfunk nur Wegbereiter und nicht Erfüller wahrer Kultur für den einzelnen und die Gesamtheit sein.

Es ist vielfach das Bedenken aufgetaucht, daß in unserer hastenden Zeit durch den Rundfunk eher eine Entfremdung des Menschen von eigener Beschäftigung und eigenem Streben nach kultureller Bildung eintreten könnte und die Gefahr der Halbbildung, der Feindin allen Fortschritts, durch den Rundfunk gefördert würde. Diese Gefahr wird aber sicher bei dem großen Bildungsstreben, das gerade durch die Masse geht, bei ihrer tiefen Sehnsucht, an den Kulturgütern der Menschheit teilzunehmen, sehr überschätzt.

Natürlich ist das Kulturverlangen der verschiedenartigen Hörer des Rundfunks, die sich aus allen Schichten und Bildungsgraden zusammensetzen, nicht auf einen Nenner zu bringen. Dies aber ist ja auch nicht der Zweck und Sinn eines Kulturfaktors. Betrachtet man einmal die Kulturmission des Rundfunks an einer speziellen Frage. Entfremdet er den Menschen dem Buche oder führt er ihn zu ihm hin?, so wird auch hier die Antwort nach den bisherigen Erfahrungen bejahend sein. Eine Entwöhnung würde es bedeuten, wenn der Mensch, der bisher Wissen, Bildung und Aufbau von geistigen, schöpferischen Werten aus Büchern empfing (wobei natürlich nicht von der reinen Zerstreuungs- und Unterhaltungslektüre die Rede ist), durch den Rundfunk dem Buche entfremdet würde. Es ist aber kaum anzunehmen, daß der Rundfunk die Zahl der Stumpfen und Lauen vermehrt, die sich in jeder Schicht der Ungebildeten, Halbgebildeten und „sogenannt" Gebildeten finden, deren Kulturverpflichtung dem Buch gegenüber stets nur darin bestand, daß sie es je nach dem Bildungsgrad, den ihre soziale Stellung nach außen zu repräsentieren hatte, in mehr oder weniger zahlreichen Exemplaren ungelesen in ihren Bücherschrank stellten.

Nein, auch hier ist der Rundfunk sicher als ein neuer Wegbereiter für das Buch anzusprechen. Und wieder ist das Ohr sein gewaltiger Bundesgenosse. Die Freude am gesprochenen Wort, vorausgesetzt, daß eben ein Berufener und nicht ein trockener, langweiliger Redner vor dem Mikrophon steht, wird im Hörer den Wunsch zu weiterer, eigener Beschäftigung am Buche wecken. Sind ihm die geistigen Güter der Vergangenheit, vielleicht auch nur in kurzen Bruchstücken, erst einmal erschlossen, wird sein Streben sein, sich auch mit ihrer Totalität zu befassen. Dichtungen, Musikschöpfungen unserer Tage, durch den Mund des Dichters, des Komponisten im Rundfunk verbreitet, wecken im kulturwilligen Hörer unbedingt das Streben, sich nun auch weiter von sich aus mit dem Gesamtwerk auseinanderzusetzen, und führen dem Jetzt-Schaffenden viel schneller eine Gemeinde zu, als es die mit Schlagworten versehene Auslage des Buches allein erreichen würde.

Zur Übertragung des Fußballländerkampfes Deutschland-Italien

Am Sonntag, dem 2. März, um 15 Uhr, überträgt der Frankfurter Sender wiederum, auch für die übrigen deutschen Sender, den Fußballländerkampf Deutschland-Italien. Vor ungefähr einem halben Jahr trafen die beiden Mannschaften das letzte Mal aufeinander. In Turin, ein Ereignis, das vielen Hörern noch durch die Rundfunkübertragung erinnerlich ist, konnten die Deutschen einen knappen, glücklichen Sieg über die spielstarke italienische Mannschaft erringen. Diesmal aber wollen die Italiener siegen. Sie schicken ihre stärkste Mannschaft nach Frankfurt, die vor kurzem trotz einiger Schwächen die Schweizer unlängst in Rom glatt schlug. Die italienische Mannschaft trainiert seit Wochen zusammen. Sie besitzt den Vorzug, besser eingespielt zu sein als die deutsche, die am 2. März in Frankfurt antreten wird. Gegenüber dem Vorjahr sind die Italiener erheblich verstärkt. Sie haben den erprobten Verteidiger Caligaris wiederum aufgestellt, sie verfügen über einen Läufer wie Pitto, der besser als je in Form ist, sie haben aber vor allem im Sturm einen Spieler, der routinierter ist als alle Italiener je zuvor, und zwar den seit einiger Zeit in Italien naturalisierten Argentinier Orsi. Bedenkt man noch, daß sich die Italiener mit aller Willensenergie ihren Titel als Europameister der Olympischen Spiele 1928, der durch die Niederlage gegen Deutschland ein wenig abgeblaßt ist, erhalten wollen, so wird jedem Sportsmann und jedem Laien klar, daß die deutsche Nationalmannschaft am 2. März, wie sie auch immer aufgestellt sein mag, vor einer der schwersten Aufgaben, die sie bisher zu lösen hatte, steht. Die deutsche Mannschaft wird erst kurz vor dem Länderkampf aufgestellt. Einige Namen nur werden bisher als fest zu ihr gehörig genannt. Vor allem nennt man den oft erprobten Tormann Stuhlfauth und den routinierten Verteidiger Hanz Hagen. Wer Mittelläufer abgeben wird, wer den Sturmführer, ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich wird man aber auf den Mittelläufer Leinberger und auf den Mittelstürmer Pöttinger zurückgreifen, der schon in Turin in der deutschen Mannschaft stand. Leider kann Hofmann, Dresden, der unsere stärkste Waffe in dem Kampfe wäre, nicht am Spiel teilnehmen, da er sich vor kurzem bei einem Autounfall erhebliche Verletzungen zugezogen hat. Das Fehlen des mehrfachen gefürchteten Internationalen ist für die deutsche Mannschaft ein großes Handicap. Der Linksaußen Hoffmann dagegen ist fit. Die Aufstellung steht ebenfalls noch nicht genau fest.

Es wird ein temperamentvoller und überaus schneller Kampf werden. Alle Aufmerksamkeit des Schiedsrichters Ruoff, Bern, wird nötig sein, um das Amt eines objektiven Référées zur Zufriedenheit beider Parteien durchzuführen. Der Rundfunk wird eines der wichtigsten Ereignisse des europäschen Sports in die Welt hinaus verbreiten. Auch Italien wird einen Sprecher schicken.

P. L.

Auch Italien läßt Rundfunkmusiken schreiben!

Der Leiter des Mailänder Rundfunksenders, Maestro Parelli, der ein begabter Komponist ist, legt, als künstlerischer Oberleiter der Rundfunkstation Mailand, besonderen Wert auf die Musikpflege im Programm. Neben den großen und klassischen italienischen Meistern, die dem Ohr des italienischen Volkes besonders vertraut sind, zieht Maestro Parelli aber auch zeitgenössische und moderne Musiker heran. Um diese mit den besonderen Erfordernissen des Funks vertraut zu machen, hat er eine Reihe junger Musiker beauftragt, sich mit dem Problem der Rundfunkmusik zu beschäftigen und funkgeeignete Werke zu liefern.

Versuchssender in Straßburg

Der Straßburger Sender wird in Kürze mit einer Reihe von Versuchssendungen auf Welle 346 m (869 kHz) beginnen.

Ein Großsender in Irland

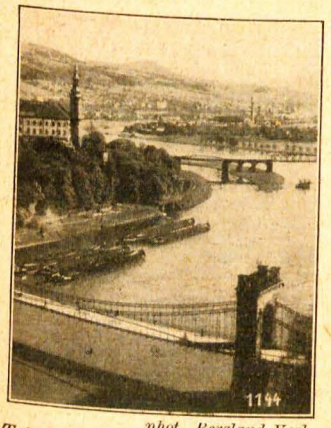
In Irland sind die Vorbereitungen zur Errichtung eines Großsenders aufgenommen, der im ganzen Lande Detektorempfang gewährleistet.

Ein Internationaler Kurzwellenkongreß

Im Juli dieses Jahres soll in Antwerpen ein internationaler Kongreß für Amateurkurzwellenwesen veranstaltet werden. Ein Organisationsausschuß ist bereits ernannt.

Böhmen, das Herz Europas

Zum Tschechoslowakischen Abend



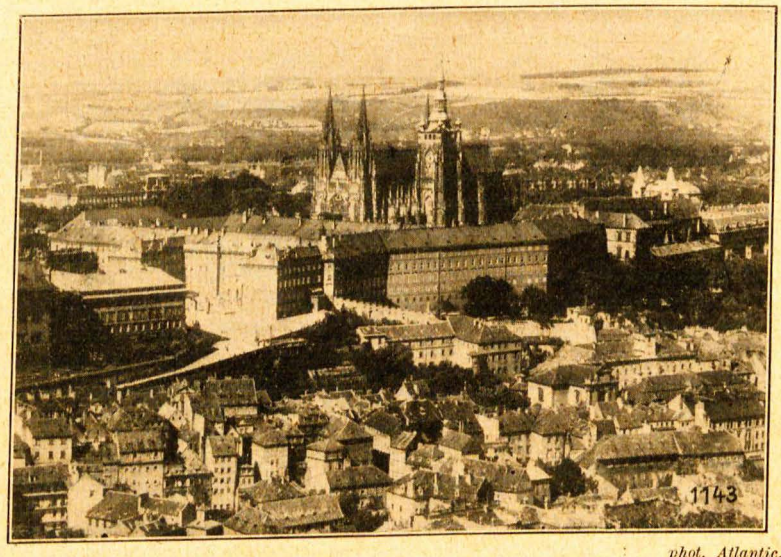
phot. Bergland-Verl.
Tetschen, die Pforte zur Tschechei.

Die Tschechoslowakische Republik, ausgerufen am 14. November 1918 in Prag, umfaßt Böhmen, Mähren, den größten Teil des ehemaligen Österreich-Schlesien und die westlichen und mittleren Karpathen. Das Herz des neuen Staates, Böhmen, ist zugleich das Herz Europas, dessen Geschichte, angefangen vom 1. Jahrhundert vor Christi Heimat und Ziel aller Völkerschaften war. Seinen Namen führt es, nach Tacitus, von den keltischen Bojern, die dort wohnten; ihnen folgten Germanen, Slawen, Türken, Wenden und alle Völkerstämme Mitteleuropas. Wallensteins große Kämpfe wurden in Böhmen ausgefochten, alle Fürstengeschlechter Europas kämpften mit ihren Völkerscharen um das fruchtbare und reiche Land. Fürstenkämpfe und Glaubenskämpfe erschütterten es, bis es zur nationalen Einheit erwachte.

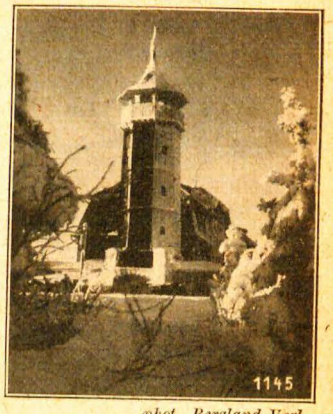
Seit der Revolution von 1848, die das ganze europäische Bürgertum erweckte, war das nationale Bewußtsein der Tschechen kämpferisch, von da ab hörten die gewaltsamen Bestrebungen um nationale Selbständigkeit nie mehr auf. Zu der im Jahre 1348 gegründeten deutschen Universität kam im Jahre 1882 die tschechische, die Gleichberechtigung der tschechischen neben der deutschen Sprache wurde errungen. Die in sich zerfallende österreichisch-ungarische Monarchie fand niemals einen Ausgleich, es wechselten Gewalt und Nachgiebigkeit.

Noch heute ist die Nationalitätenfrage in der inzwischen konsolidierten Tschechoslowakischen Republik ein hochwichtiger Punkt. Die Deutschen, die ein Drittel der Gesamtbevölkerung stellen, verteidigen unter Führung des Abgeordneten Professor Kafka ihre Rechte, gestützt auf die Geschichte des Deutschtums und die historischen Verdienste des Deutschtums in Böhmen und Mähren, auf den unbestreitbaren Anteil an der kulturellen Entwicklung des Landes.

Die Regierung des neuen Staates befindet sich im uralten Prag an den Ufern der Moldau. Schon um das Jahr 1000 besaßen die Deutschen ein Freiheitsprivileg, um das Jahr 1250 erhielt das Viertel um die Burg Hradschin, das Wahrzeichen Prags, deutsches Stadtrecht. Alle historischen Ereignisse, alle Friedensschlüsse in den vielen Kriegen, Erhebungen, Aufstände, hängen mit der Burg Hradschin zusammen, die die Stadt überragt. Das ganze geistige und kulturelle Leben des Landes und des Staates war und ist immer auf Prag konzentriert, viele Sagen und Legenden ranken sich um die historischen Bauten und Denkmäler der Stadt, um die Statue des Johann von Nepomuk, um das Reiterbild des heiligen Wenzel von Myslbeck, um die Grabdenkmäler der Könige, um den alten berühmten Judenkirchhof. Das malerische Prager Ghetto bestand bis 1893, wir finden dieses und den malerischen Judenfriedhof in den Werken Hanns Heinz Evers', Gustav Meyrinks und vieler anderer verewigt, ebenso in der Ursage vom Golem, dem Homunculus. Bei den meisten geistigen und künstlerischen Exponenten des böhmischen Deutschtums finden wir die Neigung zur Mystik, zum besinnlich Geheimnisvollen, zum Spintisieren und Grübeln, gewachsen aus einer seelischen Verbundenheit mit der heimatlichen Landschaft, die so stark Charakter und Lebensanschauung bestimmt.



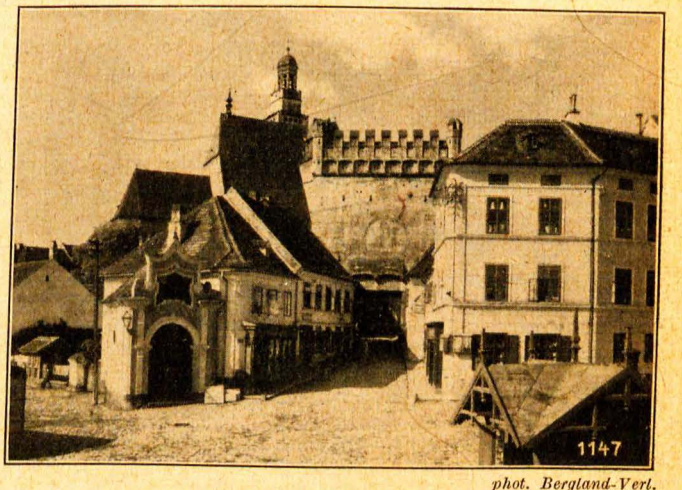
phot. Atlantic.
Blick auf die Stadt Prag und den Hradschin.



phot. Bergland-Verl.
Der Keilberg im Winter.



phot. Bergland-Verl.
Straße in einem Karpathendorf.



phot. Bergland-Verl.
Altes Tor einer Stadt im Böhmerwald.

Literatur, Theater und Rundfunk bemühen sich, das geistige und künstlerische Leben der Tschechei uns näherzubringen. Wir kennen die volksliedhafte Musik von Smetana und Dvorak, gewachsen auf dem Rhythmus heimatlicher Tänze, Janacek und seine Oper „Genufa". Von den modernen Komponisten hat jetzt Weinberger mit seiner Oper „Schwanda" auch in Deutschland Erfolg errungen.

Der reiche, mit allen Bodenschätzen und mit einer hochentwickelten Industrie versehene tschechoslowakische Staat befindet sich in einer Periode des Aufbaus und Aufschwungs. Es ist ein selbstverständliches Gebot, daß die deutsche Minderheit, die durch die Jahrhunderte so viel für den Staat geleistet hat, ihren Anteil am wirtschaftlichen und geistigen Leben erhält.

Die Zukunft des Rundfunks

Zentralisierung in Westdeutschland — Deutsche Schallplatten für Amerika — Nur vier Großsender?

Die Zentralisierungsbestrebungen des Rundfunks in Deutschland, von denen der „Funk" bereits vor einem Jahr berichtete, schreiten immer mehr fort. So ist man jetzt auch in Westdeutschland mit seinem weitverbreitetem Netz der Zwischensender und Nebenbesprechungsstellen daran gegangen, den Sendebetrieb zu vereinfachen und neben der Zentrale in Köln nur noch die Besprechungszentrale in Münster bestehen zu lassen. Diese organisatorischen Änderungen hatten zu einem Proteststurm der rheinisch-westfälischen Presse geführt, die darin eine Beschränkung des individuell-kulturellen Charakters der einzelnen westdeutschen Kulturkreise sah. Intendant Ernst Hardt nahm daher Gelegenheit, nach dreieinhalb Jahren wieder einmal die gesamte Presse des westdeutschen Rundfunkbezirkes nach Köln einzuladen, um vor ihr über die großen Linien der deutschen Rundfunkpolitik zu sprechen.

Die zur Zeit gerade vor sich gehende Zentralisierung in Westdeutschland stellt keineswegs einen Angriff auf die kulturellen Wünsche der Hörerschaft dar, sondern sie ist bedingt durch die wirtschaftliche Lage und die Bedingungen, die der technische Ausbau des deutschen Rundfunksendernetzes neu schafft. Die Verteilung der Rundfunkgebühren zwischen Sendegesellschaften und Reichspost ist seit einiger Zeit geändert worden und hat die finanzielle Beweglichkeit der Programmabteilungen ganz erheblich beschränkt. Die Sendegesellschaften müssen daher sparen, um den Einnahmeausfall irgendwie wieder einzubringen. Nichts liegt daher näher, als die Nebenstellen der Zentrale zu beschränken und die dadurch freiwerdenden Mittel wieder dem Programm zuzuführen. Dies ist auch noch dadurch erleichtert, daß eine der von den Werag-Sendern benutzte Welle nur geliehen war und jetzt an das Ausland abgegeben werden muß. Aus diesem Anlaß müssen die Zwischensender Köln, Aachen und Münster auf Gleichwellen gelegt werden, und dadurch allein ist die Gemeinsamkeit und Geschlossenheit der Sender dokumentiert.

Ernst Hardt war bemüht, diese Entwicklung der Organisation der Werag an der allgemeinen Tendenz des Rundfunks aufzuzeigen, die durch die Schaffung des musikpupinisierten Kabelnetzes möglich wurde, und die den Rundfunk unabhängig macht vom Standort der Sender, weil damit gestattet ist, nötigenfalls überall Mikrophone einzuschalten, durch die alle Sender von Langenberg bis Königsberg besprochen werden können.

Im Laufe der Jahre wurde sowieso eine enge Zusammenarbeit der deutschen Sender untereinander notwendig, die zu den sogenannten Programmgemeinschaften führte, wie sie zwischen Frankfurt a. M. — Stuttgart einerseits und Berlin, Breslau, Leipzig, Königsberg andererseits in etwas loserer Form bestehen. Diese Gemeinschaft der Sender wird noch enger werden, besonders kommt für Westdeutschland eine Zusammenarbeit der Werag-Sender mit der südwestdeutschen Gruppe in Frage. Aber vielleicht wird die Zukunft nicht vor den nationalen Grenzen haltmachen, sondern der Rundfunk wird eine große europäische Programmgemeinschaft sein, der alle wichtigen und bedeutenden Ereignisse oder Darbietungen überträgt. Beispiele gibt es schon genug, die diesen Weg zeigen.

Durch diese Vereinfachung des gesamten Rundfunks würden selbstverständlich Zeit und Mittel frei, um die Programme in jeder Weise qualitativ zu steigern. Und höchste Qualität zu bieten sei, so sagte Ernst Hardt, Aufgabe und Pflicht des Rundfunks.

Neue und Zukunftsmöglichkeiten des Rundfunks werden vom Sachwalter der Werag-Sender in einer intensiven Auswirkung der Schallplatten gesehen. Dabei ist an eigens für den Rundfunk aufgenommene Schallplatten gedacht. So wurden Rundfunkschallplatten von der „Funk-Stunde", Berlin, vorgeführt, die eindringlich bewiesen, daß es möglich ist, besondere Ereignisse, die in ihrer akustischen Art Einmaligkeiten sind, auf die Platte zu bannen und, je nach Wunsch oder Notwendigkeit, wieder den Hörern vorzusetzen. Derartige Rundfunkaufnahmen werden zur Zeit übrigens für einen deutschen Sender in Amerika gemacht, der einen Teil seiner deutschen Programme, und zwar funkisch geeigneter Programme, auf diese Weise unmittelbar aus Deutschland beziehen wird.

Die vorgeführten Schallplatten der Inszenierung des Dramas „Woyzeck" durch Ernst Hardt in Berlin, der eindrucksvollen Rundfunk-Reportage von der Beisetzung Stresemanns waren technisch zwar noch nicht einwandfrei, aber sie waren geeignet, im Zuhörer ein der Wirklichkeit nahes Erlebnis entstehen zu lassen.

Die Rundfunk-Schallplatte dürfte zwar nicht das Ideal der Rundfunkprogramme sein, jedoch mehr als nur ein Behelf und darum von unerhörter Bedeutung, weil man mit ihrer Hilfe zeitlich sich ungünstig abspielende Ereignisse aufnehmen und also trotzdem den Hörern vermitteln kann. Die Aufnahmetechnik ist unabhängig vom Ort des Geschehens, wurde doch ein Kölner Lokalereignis vorgeführt, das über Leitungen in Berlin aufgenommen war.

*

In Berlin, der Zentrale des Rundfunks, verdichten sich immer mehr die Gerüchte, die jedoch Wirklichkeit werden könnten, daß Deutschland keine acht Großsender bauen wird, wie es bisher geplant war. Auch der Kölner Intendant sprach bei seinen Mitteilungen nur über den Bau von vier neuen deutschen Sendern, und zwar in Mühlacker (Süddeutschland), Heilsberg (Ostpreußen) und je einen Sender für Nord- und Mitteldeutschland. Wieweit eine Verstärkung der westdeutschen Großsender in Frage kommen wird, steht noch nicht fest, sondern wird von den Messungen nach Einführung des Gleichwellenfunks abhängen. Sollten sich tote Zonen ergeben, eine Erscheinung, die sich nicht ausschließen läßt, dann wird man selbstverständlich daran gehen, auch den Sender Langenberg zu verstärken.

Die Programmgestaltung in Westdeutschland wird weiterhin in Köln zentralisiert bleiben; die Nebenstelle in Münster wird von Dr. Castelle, Düsseldorf, und Direktor Haslinde, Dortmund-Elberfeld, künftig verwaltet werden. In Münster dürfte es in der Hauptsache nur rein verwaltungstechnische Aufgaben zu lösen geben. Gewiß werden dort die spezifisch westfälischen Wünsche der Hörerschaft zusammenlaufen, jedoch die eigenen künstlerischen Aufgaben werden sich darauf beschränken, jene Künstler von Münster aus die rheinischen Sender besprechen zu lassen, die Münster näher wohnen als Köln.

Im übrigen sieht oder wünscht Ernst Hardt eine enge Zusammenarbeit, also eine Programmgemeinschaft, mit Frankfurt a. M., Stuttgart und — München. Es ist auch unsere Auffassung, daß, wenn darüber auch kein Wort gesagt würde, dieser gemeinsamen Programmbildung gegenüber kleine lokale Wünsche zu schweigen haben: es geht um das Ziel, nur das Beste vom Besten im Rundfunk zu bieten.

W. M.

Satirisches Hörspiel in Köln

Die Intendanz des Westdeutschen Rundfunks hat das satirische Hörspiel „Schlager" von Frank Warschauer und Julian Stein zur Uraufführung am 1. April 1930 erworben. Leo Eysoldt, der Leiter des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, ist beauftragt, die Musik dazu zu schreiben.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 2. bis 8. März 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Die neue Woche steht im Zeichen des Karnevals. Berlin verlegt ihn am Sonntag in die Reichshauptstadt und feiert unter Alfred Brauns Leitung einen Berliner Karneval. Aus Langenberg ist eine Fremdensitzung der Kölnischen Karnevals-Gesellschaft zu hören, und in den Abend hinein klingt Heiterkeit in Wort und Ton. So bringt Langenberg die Straußsche „Fledermaus", Hamburg Lehárs „Land des Lächelns", Breslau bereits am Nachmittag Offenbachs Operette „Dorothea". Als eine sehr freie Bearbeitung kündigt Frankfurt Nestroys Posse „Freiheit in Krähwinkel" an.

In den fernen Norden versetzt uns Hamburg mit seinem Nachmittagskonzert, das sich mit der Musik „Unterm Polarkreis" beschäftigt. Den kommenden Rosenmontag nimmt Breslau mit Otto Erich Hartlebens gleichnamigem Drama vorweg.

An dem Fußball-Länderspiel Deutschland-Italien, das im Frankfurter Stadion ausgetragen wird, beteiligt sich ein großer Teil der deutschen Sender.

*

Wie alljährlich begleitet das Mikrophon am Montag die Karnevalszüge, die im westlichen und südlichen Deutschland stattfinden, nur ist gegenüber früher der Umfang insofern erweitert worden, als Übertragungen aus verschiedenen rheinischen Städten stattfinden.

Mit der Musik aus Faschings-Operetten beschließt Berlin den Abend. Danzig führt Kálmáns „Faschingsfee", München die Stolzsche Operette „Der Tanz ins Glück" auf, an der sich auch Frankfurt und Stuttgart beteiligen. Ernst bleibt allein die nördlichste Sendergruppe Flensburg-Kiel durch Übernahme eines Sinfoniekonzertes aus dem Flensburger Kolosseum. In Leipzig gibt zu Beginn des Abendprogrammes Lotte Walther, von ihrem Vater, dem Generalmusikdirektor Bruno Walther, begleitet, ein Liederkonzert.

*

Der Fastnachts-Dienstag hat nicht das Interesse für die deutschen Sender wie die vorangegangenen Tage, sie wenden sich wieder ernsteren Dingen zu. So übernimmt Berlin aus seiner Staatsoper Richard Wagners „Tannhäuser" in der Pariser Fassung und Hamburg aus seinem Stadttheater Flotows „Alessandro Stradella".

In einer Funk-Revue läßt Königsberg noch einmal den Karneval an unserm Ohr vorüberziehen, und unter dem Titel „Fasching" sammelt Leipzig ein buntes Programm. Nestroys Posse „Häuptling Abendwind" kommt in München, die Fabel-Groteske „Das fatale Ei" in Stuttgart zur Aufführung.

Die Zeitberichte schildern in Berlin eine Sitzung der Londoner Seeabrüstungskonferenz.

Am Aschermittwoch beschließt Berlin die diesjährige Faschingszeit mit einem Rundfunk-Fastnachtsball.

Im südlichen Deutschland ist man ernster gestimmt. Da erklingt aus Frankfurts Aufnahmeraum die Schubertsche As-dur-Messe, und in München gibt es nach einem Seb. Bach gewidmeten Sinfoniekonzert eine Kammermusik-Stunde. Stuttgart greift auf Hauptmanns „Elga" zurück.

Älterer Musik begegnen wir auch in Hamburg, das sein Konzert aus dem Museum für Hamburgische Geschichte übernimmt, und in Leipzig, wo uns „Instrumente des Barocks" vorgeführt werden. Der Berliner Dichter Alfred Döblin liest in Königsberg aus eigenen Werken.

*

Moderne Musik hören wir am Donnerstag auf verschiedenen Sendern. In Berlin dirigiert Franz Schreker das Berliner Funkorchester in eigenen Werken, unter denen auch seine kleine Rundfunk-Suite unter Fortlassung des ersten Satzes vertreten ist. Junglettische Musik interpretiert Paul Scheinpflug in Breslau. Busonis einaktiges Capriccio „Arlecchino" wird in Leipzig als Sendespiel aufgeführt. Die alte Posse „Kyritz-Pyritz" greift Hamburg wieder auf, Königsberg sendet die Komödie Moghams „Der Kreis", zu einer Hörfolge stellt Langenberg den „Tanz ums Geld" zusammen.

Des 60. Geburtstages von Oskar Straus wird auf verschiedenen Sendern gedacht.

*

Eine „Stunde für Laienmusizieren" findet am Freitag in Frankfurt statt; das Programm reicht vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Das Oratorium „Elias" von Mendelssohn wird in Königsberg aufgeführt, über Königswusterhausen sind Chorgesänge und Kammermusik, aus München die Übertragung des „Barbier von Sevilla" zu hören.

Langenberg führt Oskar Wildes „Frau ohne Bedeutung", Frankfurt das Spiel „Im Bahnwärterhaus" und Leipzig das neue Hörspiel Werner Illings „Bootleggers" auf.

*

Schließlich bringt auch der Sonnabend eine alte Posse wieder zum Vorschein: Kalischs altbewährter „Aktienbudiker" wird in einer Neufassung durch M. Felix Mendelssohn als Hörspiel geboten. Auf Schallplatten vermittelt uns Berlin am späteren Nachmittag akustische Dokumente. Das Volksstück „Das Glück der kleinen Leute" nimmt München auf.

Eigene Werke dirigiert Sigmund v. Hausegger in Leipzig, Erik Mayer-Hellmund in Breslau. Das „Varieté für Orchester" kommt in Stuttgart zur Aufführung.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 2. März.

10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: K.
22.10—22.25: Charkow. N.

Montag, 3. März.

20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorano de la Gramatiko kun komentarioj.
22.10—22.25: Charkow. N

Dienstag, 4. März.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.

Mittwoch, 5. März.

18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esperantowerbung.
19.30—20.00: Danzig, Königsberg. B. Ältermann: K.

Donnerstag, 6. März.

18.30—19.50: Paris P. T. T. Prof. Rousseau: K. — Prof. Cart: Kp por instruistoj.
20.00: Laibach. Program-anoncado en Esperanto.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 7. März.

*19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christaller: P.
20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: Esp.-Radiozeitung.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: N

Sonnabend, 8. März.

16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.05—18.15: Breslau, Gleiwitz. A. Hanuschke: V: Die Umgebung von Liegnitz.
*18.00—18.30: Laibach. K.
*19.00—19.05: Königsberg, Danzig. P.
*19.18—19.28: Zürich. R. Unger: K.
*20.05—20.15: Tallinn, Tartu. N über Estland.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot u. E. Borel: N — P.
22.10—22.25: Charkow. N.
23.15—23.20: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse
21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit.
18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags). Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London.
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30 und 17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m.

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

13.30: Wetter Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter. Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen. Mittagskonzert.
14.00: Wetter Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags)
14.50: Börse (Sonnabends 14.40)
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

800 kHz Radio Nord-Quest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert
14.30: Wetter, Börse, Markt
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert
16.30—18.00: Konzert a. d Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse, Wetter, Sport

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse, Marktberichte, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19.00: Schallplattenkonzert
19.28: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turnmusik
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt
7.00: Funkgymnastik
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik.
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Mittagskonzert
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter.
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters.
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung.
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 3 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags).
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo. Welle 493,4 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40. Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert
11.40: Krankenstunde, Vorlesung.
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse
11.45: Börse, Presse
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00.

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00, Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags Freitags, Sonnabends 12.00—14.00 (Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9479 kHz Paris 31,65 m

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30.

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00.

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen I. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 49 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

7.00: Funk-Gymnastik.
8.00: Für den Landwirt. 1. Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dr. A. Bresser: Sprengverfahren in Forst- und Landwirtschaft.
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier. Musik: Heinrich-Schütz-Kreis. Leitung Carl Gerhardt. Rezitation: Franz Konrad Hoefert. Sprecher: Ernst Wilhelmy.
1. Gumpelzhaimer: Morgenlied: Die finstre Nachte nun vergeht mit Machte [Chor]; Buchner: Der schöne Tag bricht an [Rezitation]; Regnart: Der schöne Tag bricht an [Chor]. — 2. Selbstverwirklichung oder Selbsthingabe? Walter: Fantasie über: Mir nach, spricht Christus, unser Held [Orgel]. Prof. D. W. Stählin-Münster: Ansprache; Schein: Mir nach, spricht Christus, unser Held [Chor]; Schütz: Dialog vom Pharisäer und Zöllner [Chor und Einzelsänger]. — 3. Ausklang. Rezitation. Chor: Choralstrophe. Vater unser. Orgelausklang.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Elternstunde. Prof. Dr. A. Keller: Grundsätzliche Erziehungsfehler vom Kinderarzt aus gesehen.
11.30: Heitere Vokalmusik [Schallplattenkonzert].
1. Mendelssohn: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. — 2. Auber: Tanzet dem Frühling entgegen, aus „Fra Diavolo". — 3. Kum-tschiku-tschiku, ukrain. komisches Lied. — 4. Peter: Der kreuzfidele Kupferschmied. — 5. Lissenko: Im Gemüsegarten ein Schneeballbaum; Komitas-Wartaped: Zu deinen Füßen. — 6. Genee: Italienischer Salat, ein musikalischer Scherz. — 7. Pratella: Ninna, nanna. — 8. Gounod: Soldatenchor aus „Margarethe".
12.00: Mittagskonzert aus Leipzig.
14.00: Jugendstunde. Österreichische Märchen [Margarete Jokl].
14.30: Streichquartett mit Gesang. Käthe Wegner-Peiser, Sopran; Bruinier-Quartett; Aug. H. Bruinier, 1. Violine; Fritz Wehmeyer, 2. Violine; Karla Höcker, Viola; Paul Blumenfeld, Cello.
1. H. Zilcher: Aus den Marienliedern, op. 52 a: a) O Maria, meine Liebe; b) Maria ging hinaus; c) Ach, wie so schön; d) Inmitten der Nacht; e) Ein Kindlein in der Wiegen. — 2. Busoni: Quartett C-dur, op. 19 (Allegro moderato — Andante — Leggiero e grazioso — Andante con moto, alla marcia) [Bruinier-Quartett]. — 3. C. Prohaska: a) Maiwunder; b) Wiegenlied.
15.35: Vom Tiergarten-Sportplatz: Kampf um die Handballmeisterschaft. Berliner Turngemeinde gegen Turn- und Sportverein Schöneberg. Am Mikrophon P. Schmugge.
16.10: Berliner Bühnen.
18.00: Faschingskonzert aus Breslau.
19.30: Alfredo Rubino singt. Am Flügel Julius Bürger.
1. Leoncavallo: Arie aus „Zaza". — 2. Giordano: Arie aus „Andrea Chenier". — 3. Bizet: Torerolied aus „Carmen". — 4. Neapolitanische Volkslieder: a) Tagliaferri: Mandulinata a Napoli; b) Mare Chiane; c) Voce e notte; d) Santa Lucia; e) Oi mari.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: Charlestoncaprice von Mischa Spoliansky. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Rundfunkauftrag der Funk-Stunde Berlin [Unterhaltungsmusik].
20.45: Berliner Karneval. Leitung Alfred Braun.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach Tanzmusik. Kapelle Dajos Bela.
24.00: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplatten.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Ach, mein Herr Jesu, Choral [Motettenchor des Gesangvereins Breslauer Lehrer, Leitg. Alfred Aumann]. — 2. Dr. K. Meschke: Verlesung des Evangeliums. — 3. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld [Motettenchor]. — 4. Dr. K. Meschke: Der Jakobskampf. — 5. H. Schütz: Ehre sei dir, Christe, Motette [Motettenchor].
12.00: Freigeistige Morgenfeier.
1. de Nobel: Morgenrot [Gem. Chor Bildungskranz, Leitg. Georg Prange]. — 2. Robin: Mutter Erde [Karl Pietsch]. — 3. M. Englert: Wann wir schreiten [Chor]. — 4. E. Surläuly: Nur die Hoffnung festgehalten [Chor].
13.10: Mittagskonzert aus Leipzig.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Clara Sonnenfels: Faschingshumor auf der Festtafel.
14.30: A. Kramer: Schachfunk.
14.50: Dr. K. H. Heidenreich: Die Erzeugung von Qualitätswaren in der landwirtschaftlichen Tierzucht.
15.10: Kinderstunde. Martha Ferber erzählt eigene Märchen.
16.35: Karneval. R. Schumann: Karneval, op. 9 [Felicia Posener, Klavier].
16.00: Übertragung aus Frankfurt a. Main.
16.45: „Dorothea". Operette in einem Akt von Offenbach. Spielleitung P. Schlenker. Musikal. Leitg. E. Peter.
18.00: Faschingskonzert. Leitung Marszalek.
1. Dvorak: Karneval-Ouvertüre. — 2. Popper: a) Harlekin; b) Schmetterling, aus „Karnevalsszenen" [Curt Becker, Cello]. — 3. Henning: Faschingsbilder (Pierrots Liebeskummer, Der rote Domino, Das lustige Negerlein, Die schöne Spanierin, Die Orientalin, Aschermittwoch). — 4. Weber: Karneval, Lustspiel-Ouvertüre. — 5. v. Kaskel: Karneval-Miniaturen. — 6. Schmalstich: Fasching, heitere Suite (Ouvertüre, Harlekins Ständchen, Pierrette, Liebesduett, Finale). — 7. Leuschner: Fasching, Ouvertüre.
19.25: Neue tschechische Dichter: Marianne Rub, Rob. Marlitz.
19.50: Erhard Evers: Rund um O. S.
20.10: Kurze Anregung und Erklärung über das Schreibmaschinen-Tastsystem oder die Blindschreibmethode. Zwiegespräch: Else Orgler — Käthe Kranz.
20.30: „Rosenmontag". Drama von O. E. Hartleben. Spielleitung Dr. F. J. Engel. Musikal. Leitung F. Marszalek.
22.35—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.00: Übertragung aus Königsberg.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Rode, Sankt Trinitatis.
11.00—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.00: Von Hamburg.
9.00—10.00: Morgenfeier. Evangelische Landeskirche. Pfarrer Struckmeyer. Kirchenchor der St. Pauls-Gemeinde. Chr. Fr. Mack, Chorleitung und Orgel. Marga Struckmeier, Sopran; Rudolf Struckmeier, Violine.
1. Händel: I. Satz aus dem Orgelkonzert g-moll. — 2. Vorspruch. — 3. Spohr: Heilig ist Gott der Herr. — 4. Mozart: Ave verum. — 5. Ansprache über 1. Kor. 12/29 bis 13/1: Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden. — 6. Bach: Mein gläubiges Herze, Arie. — 7. Nachtspruch. — 8. Bach: Befiehl du deine Wege. — 9. Mack: Improvisation für Orgel.
11.00: Lic. Bachmann: Volksgemeinschaft und Opferwilligkeit in den Zeiten der Not.
11.30: Elternstunde. J. Schmidt: Sollen die Eltern den Kindern beim häuslichen Aufsatz helfen?
12.00: Stunde des Chorgesangs. Damenchor Lyra. Leitung Kahl.
1. Schumann: Frühlingsgruß. — 2. Mendelssohn: a) Im Wald; b) Morgengebet; c) Der Jäger Abschied. — 3. Sehnsucht nach der Heimat, Volksweise. — 4. Schubert: Der Lindenbaum. — 5. Kreutzer: Abendchor. — 6. Silcher: a) Wohin mit der Freude; b) Die Loreley; c) Wahrheit. — 7. Jürgens: Im Mai. — 8. Fischer: Phillis und die Mutter.
13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer.
1. Neuerscheinungen auf dem Düngermarkt. — 2. Die Düngung der Weinberge mit Stickstoff. — 3. Die Kohlfliege.
13.10: Stunde der Jugend. Hanna Lüngen: Märchen-Wunschstunde. 1. Der kleine Klaus und der große Klaus. — 2. Das Feuerzeug, von Andersen.
14.00: Stunde des Landes. Fritz Ullius: Fastnacht im ländlichen Brauch.
14.30: Das Land spricht zur Stadt. Geheimrat Löhr: Das deutsche Frischei.
15.00: Fußball-Länderspiel Deutschland—Italien. Sprecher Dr. Paul Laven. — Übertragung vom Stadion.
16.45: Militärkonzert auf Schallplatten.
1. Pecking: Radiomarsch. — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 3. Wolgaschlepper; Wolgalied. — 4. Bajazzo-Fant. — 5. Gut Holz. — 6. Christ: Um den Lorbeer. — 7. Lincke: Im Reiche des Indra. — 8. di Capua: O sole mio. — 9. Joh. Strauß: a) Wiener Blut; b) Zigeunerbaron, Quadrille. — 10. Trier: Es war einmal ein treuer Husar. — 11. Hohenfriedberger Marsch. — 12. Egerländ. Marsch (Kopetzky). — 13. Oscheid: Biwakstreiche. — 14. Der Dessauer.
18.00: H. Keuth: Landschaft an der Saar.
18.30: Bücherstunde. Romane des vierten Standes. Referent Ernst Schoen.
18.50: Frankfurter Zeitung.
19.20: Sport.
19.30: Schwäbische Volkslieder. Silcher-Duett. Am Klavier Erich Itor Kahn.
1. Silcher: a) Der Lindenbaum; b) D' Herz-



Blick auf Wimpfen am Neckar.
Zur heimatkundlichen Uebertragung des Senders Stuttgart.

liebst; c) Kromer: Apfelbäume. — 2. Jaeger: a) Heimatland; b) 's Schätzle. — 3. Silcher: a) Abschied; b) Rosastock.
20.00: „Freiheit in Krähwinkel". Posse mit Gesang von Joh. Nep. Nestroy. Sehr frei bearb. von Erich Ziegel. Spielleitung Ben Spanier. Musik. Leitung Hans Rosbaud.
23.00: Presse.
23.20—1.30: Tanzmusik aus der Tanzklause.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Hamburg Hafenkonzert.
1. Die Glocken vom „Großen Michel". — 2. Hamburger Morgenruf. — 3. Choral: Aus meines Herzens Grunde. — 4. Lehnhardt: Die Fahnenkompanie, Marsch. — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Die beiden Savojarden". — 6. Schubert: Moment musical. — 7. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 8. Moret: Mohnblumen, japanisches Intermezzo. — 9. Millöcker: Aus „Die Jungfrau von Belleville". — 10. Lindemann: Wanderliedermarsch; Teike: Alte Kameraden.
8.15: Zeit, Wetter, Presse, Programmvorschau.
8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen: Fragen der Automobilindustrie.
9.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Dir. L. Korell: Bericht über die Arbeitsmarktlage im Februar.
9.00: Hannover, Bremen. Bericht über die Arbeitsmarktlage.
9.20: Morgenfeier.
10.55: Kiel, Flensburg. **Gottesdienst aus der Universitätskirche.**
11.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Dr. W. Noelle: Meine Erlebnisse als filmender Botaniker.
11.25: Hamburg, Hannover, Bremen. Otto A. Ernst: Technik und Einfuhrhandel.
11.50: Hamburg, Hannover, Bremen. Matinee im Café Wallhof.
12.30: Frühkonzert im Restaurant Ostermann.
13.05: Funkwerbung.
14.00: Funkheinzelmann.
14.30: Übertragung aus Köln.
17.00: Fröhliche Weisen. Bremer Norag-Orchester. Leitung A. Armand.
1. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette. — 2. Joh. Strauß: O schöner Mai, Walzer. — 3. Suppé: Aus „Leichte Kavallerie". — 4. Ziehrer: Gebirgskinder, Walzer.
17.45: Musik unterm Polarkreis. Melodien von der Insel Island. Engel Lund, Gesang; Thorhallur Arnason, Violoncello, am Flügel Adolf Secker. Verbindende Worte Kurt Siemers.
1. Hirtenlied. — 2. Volksweisen: a) Ich saß allein auf einem Stein; b) Der Hahn; c) Hör auf zu weinen; d) Kinderlied [Engel Lund]. — 3. Einarsson: Vöglein schläft [Violoncello]. — 4. Svennbjörnsson: a) Winter; b) Galopp. — 5. Isländische Weisen für Violoncello: a) Die Rose; b) Nacht. — 6. Moderne isländische Komponisten. Thorsteinson: Für jedes Lächeln büßt man; Th. Arnason: Kleine Burschen; John Laxdal: Die Schneeammer; Sigfus Einarsson: Wiegenlied; Kaldalons: Hirtenlied. — 7. Th. Arnason: Aus Islands Bergen. — 8. Scherzhafter Wechselgesang; Schlaf ein, mein Liebchen.
18.40: Tschechoslowakische Stunde.
19.30: Hans Dück: Die Sportbegeisterung der Jungen und die Jugendsportbewegung.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: „Das Land des Lächelns". Operette in drei Akten von Franz Lehár. Musikal. Leitung Willy Lachner, Berlin. Regie Hermann Beyer. Marcella Röseler, Erna Maria Müller, Valentin Haller, Paul Schwarz.
22.00: Aktuelle Stunde.
22.30: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.00: Katholische Morgenfeier.
8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Pfarrer Wilhelm Willigmann. Musikal. Leitung Ernst Maschke.
11.00: Wetter.
11.05: J. S. Bach: Das wohltemperierte Klavier. Einleitende Worte: Prof. Dr. Müller-Blattau. Rud. Winkler, Klavier.
12.00: Orchesterkonzert. Tschechische Meister. Dir. L. Borchard.
1. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur. — 2. Dvorak: Violinkonzert [Hans Hedenus]. — 3. Weinberger: Polka und Fuge aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
13.50: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.25: Jugendstunde. Pascal du Bois-Reymond: Geschosse aus dem Weltenraum.
14.50: Übertragung einer sportlichen Veranstaltung.
15.45: Prof. Dr. Harder: Die Antike als lebendige Gegenwartsmacht.
16.10: Übertragung aus Berlin.
18.00: Konzert. Mozart — Haydn. Dir.: H. Scherchen. Friedel Beckmann, Sopran; St. Frenkel, Violine.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Mozart: Arien des Cherubin: a) Ihr, die ihr Triebe; b) Neue Freuden, neue Schmerzen. — 3. Mozart: Violinkonzert D-dur. — 3. Haydn: Ariadne, Kantate. — 5. Haydn: Abschiedssinfonie.
19.15: Dr. K. Nehring: Die großen Chemiekonzerne der Welt.
19.45: Prof. Przybyllok: Himmelserscheinungen im Monat März.
20.00: Sport.
20.15: Militärkonzert. Musikkorps des Ausbildungsbataillons 1. (Pr.) Inf.-Regts. Leitung R. Jauer.
1. Blon: Unter dem Siegesbanner. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 4. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwalde. — 5. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 6. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 7. Sousa: Unter dem Sternenbanner. — 8. Auber: Ouvertüre zu „Feensee". — 9. Lehár: Luxemburg-Walzer. — 10. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 11. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 12. J. Strauß: Radetzki-Marsch; Blankenburg: Unsere Reichswehr.
22.15: Presse, Sport.
22.30—0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

7.00—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: W. C. Mardorf: Stunde des Landes. Lustiges Bauernbier der Lüneburger Heide.
18.30: Prof. Dr. Grützmacher: Das Werk des Goethepreisträgers Leopold Ziegler.
18.55: Walter Stötzner: Warum ich die Nordmandschurei als Forschungsziel wählte.
19.20—19.50: Prof. Raoul Francé: Die Technik der Zukunft.
20.00: Mandolinenorchesterkonzert. Mandolinenklub Con Passione, Berlin. Dirigent Paul Gossen.
1. Chessi: Serenata Veneziana. — 2. Mezzacapo: Miniature; Alfieri: Mazurka. — 3. Lincke: Geburtstagsständchen. — 4. Komzak: Münchener Kindl, Walzer. — 5. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 6. Manfred: Abdullah, Intermezzo. — 7. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 8. Sullivan: Barataria-Marsch.
21.00: Konzert. Julius Berger, Violoncello; Bruno Seidler-Winkler, Klavier.
1. Beethoven: Sonate für Violoncello und Pianoforte A-dur, op. 69 (Allegro man non tanto — Scherzo, Allegro molto — Adagio cantabile: Allegro vivace). — 2. Brahms: a) Von ewiger Liebe; b) O wüßt ich doch den Weg zurück; c) So willst du des Armen dich gnädig erbarmen [Agnes Schulz-Lichterfeld, Sopran; am Flügel Bruno Seidler-Winkler]. — 3. Hans Gal: Suite für Cello und Klavier (Präludium — Burleske — Arie — Cappriccio). — 4. Hugo Leichtentritt: a) Maria Gnadenmutter; b) Lebe wohl: Josef Haas: a) Kögin Jugend; b) Regenwetterlied; Alfred Bortz: a) Ein Singen hat mich aufgeweckt; b) Wellentanzlied [Agnes Schulz-Lichterfeld].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Dormanns: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut der Trinitatiskirche.
9.05: Evangelische Morgenfeier. Ltg. Pfarrer Homann, Düsseldorf. Musikal. Leitung Kurt Beer, Düsseldorf. Hedwig Hedler-Kritzler, Sopran; Leny Mehrtens, Violine; Emma Schulten, 2 Violine; Kurt Beer, Orgel; Beerscher Chor.
1. Bach: Fantasie c-moll [Orgel]. — 2. Grußwort aus Psalm 31. — 3. Buxtehude: Herr, auf dich traue ich, Kantate. — 4. Bach: Lasset uns mit Jesu ziehen, Choral. — 5. Schriftlesung: Lukas 18, 31—34. — 6. Mir nach! spricht Christus, unser Held, Choral. — 7. Ansprache: Drei Kreuze. — 8. Bach: Arie aus der Kantate: Meinem Hirten bleib' ich treu. — 9. Hammerschmidt: Auf meinen lieben Gott, Choral. — 10. Bach: Fuge c-moll [Orgel].
11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.25: Dr. Stein: Berichte aus Amerika und Rußland.
12.00: Zyklus zeitgenössischer protestantischer Kirchenmusik. Arnold Mendelssohn. Paulus-Chor, Ltg. O. Helm; Paul Lehmann, Violine; Dr. Rud. Czach, Orgel. — Übertragung a. d. Kreuzeskirche Essen.
1. Pfarrer Plath: Einführende Worte. — 2. Choralvorspiel: Morgenglanz der Ewigkeit. — 3. Motette: Christus ist die Auferstehung. — 4. In Memoriam, für Violine und Orgel. — 5. Choralparaphrasen für Knabenchor, Violine und Orgel: a) Mache dich, mein Geist, bereit; b) Wunderbarer König. — 6. Choralvorspiel: Wie heilig ist die Stätte. — 7. a) Chor: Wie schöne glänzt der Schnee; b) Motette: Christus lebet, Christus sieget.
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Keler-Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 2. Fucik: Donausagen-Walzer. — 3. Weber: Aus „Der Freischütz". — 4. Tschaikowskij: Romanze; Wieniawski: Obertass-Mazurka. — 5. Cellosoli [Albert Steinmann]. — 6. Frantzen: Ein Solistenkongreß, Potpourri (Manuskript). — 7. Mannfred: Ein Karnevalstraum, Intermezzo. — 8. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent".
14.30: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im März.
14.55: Übertragung aus Frankfurt a. M.
16.45: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
17.00—18.30: Fremdensitzung der Kölnischen Karnevalsgesellschaft. Präsident Karl Umbreit. — Übertragung aus dem Varieté Groß-Köln.
18.35: Heinz Thelen: Die Dülkener Narrenakademie.
19.00: Tanzstunde für Fortgeschrittene.
19.25: Sport.
19.30: „Die Fledermaus". Operette in drei Aufzügen von Johann Strauß. Musikal. Leitung Buschkötter. Spielleitung Anheisser. Chöre Zimmermann.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: Dr. A. Arland: Dünge- und Beizmittel.
8.30: Orgelkonzert aus der Matthäikirche [Max Fest].
9.00: Morgenfeier. Wolfgang Jänert. Gesang; Karl Meißer, Bratsche; Thilo Heuck, Horn; am Flügel Friedbert Sammler.
11.00: Prof. Dr. G. Witkowski: Das Theater von morgen.
11.30: Rudolf G. Binding liest eigene Werke.
12.00: Mittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Die Zwillingsbrüder". — 2. Mozart: Flötenkonzert D-dur, erster Satz (mäßig bewegt) [Willy Pretsch]. — 3. Mendelssohn: Italienische Sinfonie Nr. 4, A-dur. — 4. Rubinstein: Ballettmusik aus „Feramors". — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 6. G. Schumann: Walzer.
Anschl. Wetter, Zeit.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.30: Bühnenvorschau.
14.50: Die Zeit im Hohlspiegel. Humor der Woche [Josef Krahé].
15.00: Bläser-Kammermusik. Leipziger Bläser-Quintett vom Gewandhaus. Oskar Fischer, Flöte; Alfred Gleißberg, Oboe; Hermann Hofmann, Klarinette; Albin Frehse, Horn; Carl Schäfer, Fagott.
C. Rorich: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (I. Langsam und ausdrucksvoll — Lustig und übermütig. II. Sehr langsam mit tiefster Empfindung. III. Gemächlich, aber mit Humor. IV. Etwas langsam — Fuga alla Tarantella).
15.30: Übertragung aus Frankfurt.
16.45: „Funk jagt den Funk". Kriminalhörspiel von Alfred Herzog. Spielleitung Hans Peter Schmiedel.
17.45: Konzert. Mundharmonikaverein Edelweiß-Phönix. Leitung Willy Borgelt.
1. Walter: Fortunamarsch. — 2. Ruhe: Leonorenwalzer. — 3. Marquard: Volkslieder: a) Der Lindenbaum; b) Nun leb wohl, du kleine Gasse; c) Die Heimat. — 4. Halter: Vereint — Vorwärts.
18.15: Dr. Werner Milch: Literaturpreise im heutigen Deutschland
18.45: Tschechische Musik. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte

Braut". — 2. Dvorak: Moravia. — 3. Janacek: Aus „Jenufa". — 4. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer".
19.30: Chorkonzert. Dresdener Madrigal-Vereinigung. Leitung Otto Winter.
1. Lasso: Liebesbeteuerung; Hasler: Ich bin dein, du bist mein; Lechner: Gott behüte dich; Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen. — 2. Brahms: Frauenchöre mit Klavier: a) Erlaube mir, fein's Mädchen; b) Da unten im Tale; c) Es steht ein Lind'; d) Die Sonne scheint nicht mehr; e) Gar lieblich hat sich gesellet. — 3. Heitere Volkslieder: Käferhochzeit; Der ängstliche Liebhaber; Nicolai: Reiterliedchen; Von den zwei Hasen; Gruß.
20.30—24.00: Übertragung aus Berlin.
24.00—0.30: Schallplattenmusik.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.30: „Alt-München amüsiert sich" [Albert Spenger].
12.00: Konzert. Rundfunktrio. J. Jungbauer, Sopran.
1. A. Adam: Ouvertüre zu „Der Postillon von Lonjumeau". — 2. Rossini-Rhode: Opern-Fantasie. — 3. Schmalstich: Faschings-Suite. — 4. Waldteufel: Blumen und Küsse, Walzer. — 5. Gounod: Schmuckwalzer aus „Faust". — 6. Haydn: Menuett, Violinsolo. — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 8. Kortopassi: Passa la serenata. — 9. Heykens: Holländische Mühle. — 10. Donizetti: Arie der Norina aus „Don Pasquale". — 11. Fetras: Operetten-Revue, Potpourri. — 12. Ertl: Hoch- und Deutschmeister-Marsch.
13.30: R. Schüler: Rationeller Kartoffelbau.
14.00: Klavierkonzert. Meta Hagedorn.
1. Moussorgski: Bilder einer Ausstellung. — 2. Liszt: Wasserspiele der Villa d'Este. — 3. Chopin: Valse e-moll.
14.30: Schachfunk. Dr. E. Dyckhoff: Lustige Hereinfälle.
15.00: Übertragung aus Frankfurt.
16.45: Konzert. S. A.-Kapelle. Leitung Julius Schreck.
1. Fürst: Badonviller-Marsch. — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Nebucadnezar". — 3. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück. — 4. Komzak: Münchener-Kindl-Walzer. — 5. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 6. Blon: Mit Standarten, Marsch.
17.50: J. Kreis liest seine heiteren Geschichten.
18.20: Tschechoslowakische Stunde. Tschechische Volkslieder.
1. a) Seh' ich dich, mein Herzensliebchen; b) Komme Frühmorgens; c) Bäuerlein, Bäuerlein; d) In des Dorfes Teiche dort; e) Wiegenlied; f) Ging jung Mariechen; g) Sterben muß ich. — 2. Fritz Seemann: Deutsche Musik in der Tschechoslowakei. — 3. Dvorák: Klavierquintett op. 81 A-dur (Allegro ma non tanto — Dumka — Scherzo [Furiant] — Finale) [Margot Leander, Sopran; Richard Staab, Klavier; Willi Stuhlfauth, Violine; Karl von Perfall, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Jos. Köhler, Cello].
19.25: Wetter, Sportvorbericht.
19.30: Tanzschlager einst und jetzt. Leitg. Kurt Pastor. Karl König, Tenor; Männerchor des Rundfunks.
1. Anno dazumal, Potpourri. — 2. Polonäse und Walzer. — 3. Rheinländer. — 4. Washington-Post. — 5. Quadrille und Walzer. — 6. Galopp. — 7. Wilm-Wilm-Foxtrott. — 8. Bummelpetrus. — 9. Salome. — 10. Destiny-Boston. — 11. Ausgerechnet Bananen. — 12. Von Heidelberg bis Barcelona, Potpourri. — 13. Tempo, Tempo, Potpourri. — 14. Achtung, Achtung, wir senden Tanzmusik, Potpourri.
21.00: Das fliegende Podium. Literarisch-musikalisches Brettl. Leitg. Hans Strick und Gustl Weigert. Songs — Satiren — Parodien — Lautenlieder — Moritaten [Manon Noroy, Doris Schuster, Kurt Heine, Hans Strick, Gustl Weigert].
Anschl. Tanzmusik a. d. Café Luitpold. Kapelle Hugo Weis.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

7.00: Übertragung aus Hamburg.
8.10: Morgengymnastik.
11.15: Musikalische Morgenfeier. J. S. Bach. Olga Renate Kreiß, Sopran; Paul Naumann, Flöte; Willi Müller, Flöte; Hans Sperling, Oboe; Artur Haagen, Klavier.
1. Italienisches Konzert. — 2. Seufzer, Tränen, Kummer, Not, Arie mit obl. Oboe. — 3. Schafe können sicher weiden, Arie mit zwei Flöten. — 4. Weltliche Arie aus der „Hochzeitskantate". — 5. Chromatische Fantasie.
12.00: Promenadekonzert vom Schloßplatz.
Anschl. „Kleines Kapitel der Zeit".
13.10: Übertragung aus Frankfurt.
13.45: Unterhaltungskonzert. Tschechische Meister. Leitung Gustav Görlich. Fritz Schätzler, Bariton.
1. Dvorak: Polonäse. — 2. Fibich: Ballettmusik aus „Hedy". — 3. Dvorak: Zwei Lieder. — 4. Suk: Elegie. — 5. Mraczek: Tanzsuite. — 6. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer": a) Arie des Schwanda; b) Polka. — 7. Dvorak: Humoreske. — 8. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut".
15.00: Übertragung aus Frankfurt.
16.45: „Unsere Heimat". Übertragung zur Heimatkunde, zusammengestellt und geleitet von Carl Struve. „Wimpfen", die alte Wohenstaufenstadt am Neckar.
18.15: Unterhaltungskonzert. Leitg. Gustav Görlich, Fritz Schätzler, Bariton. Am Flügel Artur Haagen.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Jo. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Sonny boy, eine bayrische Parodie, verfaßt und gesungen von Fritz Schätzer. — 4. Holländer: Seit wann bläst deine Großmama Posaune? — 5. Kockert: Revuesterne, Intermezzo. — 6. Fucik: Regimentskinder, Marsch.
18.45: Sportfunk.
19.00: Klaus Reinhold liest aus eigenen Schriften.
19.30—1.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

16.00: Übertragung aus London.
17.00: Übertragung aus Manchester.
18.45—23.30: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Konzert aus dem Café Corso.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert.
22.10: Fernempfang.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.30: Übertragung aus Bern.
19.33—20.00: Irene Herder: Aus dem Leben zweier berühmter Schauspielerinnen: Sarah Bernhardt und Eleonore Duse.
20.00: Konzert des Basler Musikvereins. — Übertragung aus dem großen Musiksaal des Stadtkasinos.
22.15—22.40: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
16.45: Übertragung aus London.
17.00: Übertragung aus Manchester.
21.45: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienst aus der pravoslawischen Kirche.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Nachrichten.
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.30: Orchesterkonzert.
19.30: Radosavljevic: Der Bau der Kirche des hl. Sava.
20.00: Klavierkonzert, Vladimir Podgajevski.
1. Beethoven: Sonate op. 27, Nr. 2, cis-moll. — 2. Chopin: a) Berceuse; b) Etude op. 25, Nr. 7; c) Scherzo, op. 39. — 3. Rachmaninoff: a) Barcarola op. 10; b) Drei Préludes. — 4. Albeniz: Seguidillas.
21.00: Zeit, Presse.
21.15: Konzert a. d. Hotel Excelsior.
22.15: Übertragung fremder Stationen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienst a. d. Johanneskirche.
17.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
20.45: Einar Schibbye: Vortrag.
21.00: Blasmusik.
22.05: Sportvortrag.
22.15: Unterhaltungsmusik.
23.00: Walzermusik.
23.30: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

10.30: Katholische Predigt.
11.15: Bücherschau.
12.45: Mittagskonzert.
13.00: Rätselfunk.
15.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Schach für Anfänger.
19.25: Sport.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: Tschechisches National-Programm aus Prag.
22.15—22.45: Konzert.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

12.30—13.30: Unterhaltungskonzert.
16.00: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
20.30: Buntes Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

9.00—10.00: Kirchenmusik der Tschechoslowakischen Kirche. Dir. J. Tomastik.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30—13.30: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Dvorak: Zigeunerlieder, op. 55 [Olga Hansel; am Klavier K. Frotzler].
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.45: Dr. Ant. Hübner: Motive wirtschaftlicher Annäherung zwischen Tschechoslowakei und Jugoslawien.
20.00—23.00: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Violoncellokonzert.
20.30: Journal parlé.
21.15: Klaviermusik.
21.30: Tschechoslowakischer Abend.
1. Smetana: Festouvertüre. — 2. Ansprache des tschechoslowakischen Geschäftsträgers in Brüssel. — 3. Dvorák: Ouvertüre. — 4. Plauderei über die tschechoslowakische Musik. — 5. Violinvorträge. Smetana-Reinhard: Fantasie über „Dalibor"; Dvorák-Kreisler: Slawischer Tanz; Fibich-Kubelik: Gedicht. — 6. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 7. Smetana: Polka. — 8. Dvorák: Arie der Rusalka. — 9. Dvorák: Slawische Tänze.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Protestantischer Gottesdienst aus der Kirche am Kalvinplatz.
11.00: Gottesdienst aus der Hofkirche.
12.20: Konzert. Orchester d. kgl. ung. Opernhauses. Dirigent Otto Berg.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Gesang [Rozsi Walter]. — 3. Liszt: II. Rhapsodie. — 4. Brahms: III. Sinfonie.
15.00: Vorlesung.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum.
1. Erkel: Festouvertüre. — 2. Vortrag. — 3. Liszt: Hungaria. — 4. Berlioz: Rákoczi-Marsch.
17.15: „Ocskay brigadéros" von F. Herczeg.
19.05: Sportberichte.
19.30: „Rheingold" von Wagner. — Übertragung a. d. kgl. ung. Opernhaus.
22.00: Konzert a. d. Café Emke.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

10.15: Kinderstunde.
10.30: Geistliche Musik und Predigt.
11.15: Mittagskonzert.
16.00: Leichte Musik.
18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Tschechischer Abend.
1. Czibulka: Elegie. — 2. Dvorák: Humoreske. — 3. Neruda: Slawische Berceuse. — 4. Fibich: Poeme. — 5. Cudemack: Tschechische Musik. — 6. Tschechische Lieder. — 7. Violinsoli: Dvorák: Sonatine; Drdla: Vision; Provaznik: Valse triste.
21.45: Briefkasten.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

16.00: Übertragung aus London.
17.00: Übertragung aus Manchester.
18.45—21.00: Übertragung aus London.

22.00: Konzert a. d. Parc Hall.
23.00: Übertragung aus London.
23.40—24.00: Die stille Gemeinschaft.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

17.30: Orchesterkonzert.
18.45: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
21.00: Gottesdienst a. d. Albert Hall.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.00: Lieder- und Balladenstunde.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kathedr. St. Pierre.
15.30: Übertragung aus Berlin.
20.15: Tschechoslowakischer Abend. — Übertragung aus Prag.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30—11.00: Geistliche Musik.
12.30: Schallplattenkonzert.
13.30: Unterhaltungskonzert.
20.15: Konzert.
20.50: Einführung zur Opernübertragung.
21.00: Opernübertragung.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
16.45: Übertragung aus London.
17.00: Übertragung aus Manchester.
18.45—23.30: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

8.45—9.15: Turnstunde für Herren.
9.15—9.45: Turnstunde für Damen.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
11.45: Presse.
12.00: Posaunenmusik.
12.50: Wetter, Zeit.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
14.30: Volkskonzert a. d. Gemeindehaus.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.35: Hans Gruszka und Aarne Viljava, Flöte und Fagott.
1. Debussy: Scene lyrique (L'enfanta prodigue). — 2. Tschaikowskij: Melancolie. — 3. Hillmann: Polonäse.
18.59: Zeitansage, Wetterbericht.
19.10: Vortrag.
19.40: Tschechoslowakischer Abend.
21.25: Vortrag.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Schallplattenkonzert.
10.10: Vortrag.
10.55: Konzert.
12.40: Zeit. Anschl. Vortrag.
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Bücherstunde.
15.10: Konzert aus dem Konzerthaus Amsterdam. Anschl. Schallplattenkonzert.
17.10: Vortrag.
17.25: Schallplattenkonzert, Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
20.40: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
20.55: Abendkonzert. Leitg. N. Treep.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Schumann: Klavierkonzert op. 54, a-moll [W. Andreissen]. — 3. Tschaikowskij: Nußknackersuite. — 4. Schallplattenkonzert. — 5. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 6. Ziehrer: Faschingskinder. — 7. Ganne: Les Saltimbanques. — 8. Vollstedt: Lustige Brüder. — 9. Strauß: Leichtes Blut.
23.10: Übertragung des Karnevalballs in Breda.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.10: Morgenfeier.
10.30: Gottesdienstübertragung.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Vortrag.
15.10: Unterhaltungskonzert und Volkslieder.
17.10: Krankenstunde.
17.40: Sport.
18.00: Gottesdienstübertragung.
20.10: Vortrag.
20.25: Sport, Zeit.
20.45: Vortrag.
21.00: Abendkonzert.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
9.55: Römisch-kath. Gottesdienst.
10.30—13.30: Übertragung aus Prag.
15.30: Märchen für Kinder.
16.00—17.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.25: Ungarische Festveranstaltung. Prof. J. Somvársky: Der Schutz der Religions- und Nationalminderheiten in unserer Verfassung. (Feierliche Erwägung zum zehnten Jahrestag ihres Bestehens.)
18.40: B. Procházka: Gutes Samenkorn für unsere Wälder.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.
22.55—23.00: Slowakische Nachrichten.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.15: Gottesdienst a. d. Wielkie Piekary.
12.10: Sinfoniekonzertübertragung.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.20: Dr. Rosinski: Religiöser Vortrag.
15.40: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.30: Lustige Stunde.
20.00: Literatur.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst aus der Elisa-Kirche.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Sprachunterricht.
14.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.50: Finnisch-russische Klaviermusik.
17.30: Kinderstunde.
18.20: Harmonikamusik
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: T. Johansen: Maler Nicol. Abildgaard.
20.00: Jütische Volksmusik.
21.00: H. Tandrup: Das Duell.
21.30: Altdänische Lieder.
21.45: Orchester- und Solistenkonzert.
22.45: Tanzmusik a. d. Palace-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Kinderstunde.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
16.50: Orgelmusik.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter, Politische Rundschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Bienen-Krankheiten.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Königin für einen Tag". — 3. Lehár: Valzis. — 4. Michiels: Czardas Nr. 5. — 5. Eisler: O Jaromir, aus „Die goldene Meisterin". — 6. Kostal: Legende. — 7. Fucik: Gavotte.
21.30: Vortrag in polnischer Sprache.
21.45: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Übertragung aus Posen.
12.10—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Dr. Ploski: Landwirtschaftl. Chronik.
16.00—17.15: Übertragung aus Kattowitz.
17.15: H. Rostworowski: Bettelei und Elend.
17.40—19.00: Übertragung aus Warschau.
19.15: Karneval im Senderaum.
20.15—23.00: Tschechischer Abend.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Unsere Auswanderer im heutigen Frankreich.
11.00: Konzert des Funkorchesters.
15.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
15.30: Volksstück.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Bunter Abend.
22.00: Zeit, Presse, Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Glockengeläut.
10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—14.00: Schallplattenmusik.
15.30: „Der Barbier von Sevilla".
19.30: Sportbericht.
20.00: Tschechischer Abend. — Übertragung aus Prag.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00: Übertragung aus Manchester.
16.45: Übertragung aus London.
17.00: Übertragung aus Manchester.
18.45—23.30: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

16.00: Bach-Kantate. — Übertragung a. Manchester.
16.45: Vorlesung a. d. Bibel.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Militärkonzert und Lieder.
18.45: Violinkonzert.
21.00: Gottesdienst.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Sinfoniekonzert. Dir. Sir Henry Wood.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Beethoven: Rondino für Blasinstrumente, E-dur. — 3. Schubert: Wanderer-Fantasie. — 4. Krenek: Kleine Sinfonie. — 5. Wagner: Vorsp. zu „Die Meistersinger".

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Aus Operetten.
21.00: Militärmusik.
21.15: Lieder.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—23.00: Tanzmusik.
23.00: Übertragung a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik.
16.00: Lustspiel.
20.30: Operette aus Turin.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

16.00: „Herr Jesus Christ, wahr'r Mensch und Gott". Bach-Kantate a. d. St. Ann's Kirche, Manchester.
17.00: Kindergottesdienst a. d. St. Ann's Kirche.
17.30: Militärkonzert und Lieder.
18.45: Übertragung aus London.
21.00: Gottesdienst a. d. Manch. Kathedrale.
21.45: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.30: Kriegsschule.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.00: Jungkommunistische Zeitung.
19.00: Künstlerischer Massenabend.
22.30: Morseunterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

14.30: Konzert. Wunschprogramm.
16.45: Briefkasten.
17.00: Kinderstunde.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

5.00—7.20: Morgengymnastik, Musik, Presse.
8.00: Dorfstunde.
9.00: Gottlosenstunde.
9.30: Kinderstunde.
10.00: Stunde der Arbeiterfrau.
10.30: Vortrag für das Land.
12.30: Wetter.
14.00: Stunde des Dorfes.
15.10: Schallplattenmusik.
16.00: Bauernzeitung.
17.15: Wie man Musik hören und verstehen soll.
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
22.55: Reportagen vom Roten Platz.
23.00: Stundenschlag vom Kremlturm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französisch.
10.00: Geistliche Musik.
19.00: Kinderstunde.
20.30: Sport, Presse.
21.02: „I Granatieri". Operette in drei Akt.

608 kHz Oslo 60 kW 492,4 m

10.50: Gottesdienst und Glockengeläut a. d. Garnisonkirche.
13.00: Skiwettlauf auf dem Hügel Holmenkollen.
17.00: Konzert a. d. Hotel Cecil.
18.00: Rezitationen.
18.30: Norwegische Nationalmelodien.
19.30: Arne Höygaard: Im Hundeschlitten durch Spitzbergen.
20.00: Orchesterkonzert.
1. A. Johansen: Marsch von Holmenkollen. — 2. Grieg: Huldigungsmarsch. — 3.

Moszkowsky: Aus aller Herren Länder. — 4. Svendsen: Rhapsodie Nr. 4. — 5. B. M. Landstad liest aus eigenen Werken. — 6. I. Haland: Fantasie über norwegische Melodien.
22.10: Populäre Musik.
1. Castaldo: Sanssouci. — 2. Boildieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 3. Döring: Auf der Wacht. — 4. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 5. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch.
23.00: Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

9.00—10.00: Übertragung aus Brünn.
10.30—13.30: Übertragung aus Prag.
16.00—17.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30—22.55: Übertragung aus Prag.
22.55—23.00: Programmansage u. Nachrichten.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

13.30: Konzert.
14.30: Sinfoniekonzert.
16.30: Sinfoniekonzert.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW [illegible]4,1 m

13.00: Religiöse Plauderei und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzertübertrag. a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik.
19.30: Tanzmusik.
20.30: Bunte Stunde.
21.00: Konzert. Dir. Eugen Bigot.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus". — 2. Saint-Saens-Mouton: Ballett Heinrichs VIII. — 3. Widor-Mouton: Aprilgeschichten. — 6. Ibert-Mouton: Histoires.
23.00: Konzert a. d. Hotel Grosvenor House.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15—11.45: Übertragung a. d. Kathedrale Posen.
12.05—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.45: Pfadfindervortrag.
17.00: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.50: Konzert.
19.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Konzert aus Krakau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.40: Schachfunk.
9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Übertragung von der Burg. Die Jugend des Roten Kreuzes huldigt d. Präsidenten.
11.45: Matinee. Kompositionen von Smetana.
12.00: Smetana-Konzert.
1. Festmarsch op. 20. — 2. Aus tschechischen Tänzen. — 3. Richard III., sinf. Dichtung, op. 11. — 4. Scherzo a. d. Triumphal. Sinfonie. — 5. Zwei Polkas. — 6. Wallensteins Lager, sinf. Dichtung, op. 14.
13.30: Landwirtschaftsfunk.
14.00: Dr. K. Slapák: Das Betteln.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: G. Habrman: Masaryk u. die Arbeiter.
18.00: Deutsche Presse.
18.05: Deutsche Sendung Doppelquartett d. Teplitzer Singvereins.
1. Baumann: Zwei treue Augen. — 2. Wohlgemuth: Der Tauber. — 3 Jüngst: Slawon. Ständchen. — 4. Alfr. Kail: Schließe mir die Augen beide. — 5. Rud. Lederer: Ich war ein Blatt. — 6. Rimella: Frühling im Elbtal. — 7. André: Der Musikant von Hammerstädt. — 8. Rößler: Im Wirtshäusel. — 9. Kramer: Juchheissa mei Dirndl.
18.40: Sport.
19.00: K. Vetter: Ein Spaziergang im Jahre 1806. Nach Jungmanns Berichten über die tschechische Sprache für den Rundfunk dramatisiert.
19.15: V. Guthwirth: Der Sinn d. Geschichte. Fest-Rundfunkszene.
19.30: K. Capek: Von der Tschechoslowakei.
20.00: Tschechoslowakischer Nationalabend. — Übertragung a. dem Smetana-Saal des Repräsentationshauses in Prag. Tschech. Philharmonie. Dirigent V. Talich.
Smetana: „Mein Vaterland", Zyklus sinf. Dichtungen: Vyschrad — Die Moldau — Sárka — Aus Böhmens Hain und Flur — Tábor — Blanik.
In der Pause: Vortrag des Roten Kreuzes.
General Héring: Durch Selbstzucht zur Gesundheit und zum Frieden.
Für d. ausländischen Hörer: Dr. J. Bartos: Feierlicher Funkbericht über Smetana.
22.00: Zeit, Sport.
22.15: Konzert a. d. Volkshause.
23.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

9.00—10.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
10.30—13.30: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert. Aus Smetanas Kompositionen. Zum Geburtstag d. Komponisten, geb. 1824.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Schauspiel.
18.40—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Schallplattenmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.40: Konzert. Dirigent A. Krull. Milvy Laid, Sopran; K. Savi, Tenor.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde. Konzert.
14.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30: Vorträge.
19.15: Chorkonzertübertragung.
21.30—24.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik.
11.00: Dante-Rezitation.
13.00: Mittagskonzert.
17.30: Unterhaltungskonzert.
21.02: „Cavalleria rusticana". Oper von Mascagni.
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby	10 kW	257,3 m
1301 kHz Malmö	0,6 kW	230,6 m

10.15: Bericht über das Skirennen „Wasalauf".
11.00: Gottesdienst aus der Betelkapelle.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienstübertragung aus der Missionskirche.
12.30: Wetter.
12.45: Bericht über die Ergebnisse im Skirennen.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Dänische Lieder [Ely Fischer-Kjerulf].
16.45: Kinderstunde.
17.30: Novelle von Viktor Rydberg [Manda Björling-Falck].
18.00: Gottesdienst a. d. Högalidskirche.
19.15: „Wie es Euch gefällt", Lustspiel von Shakespeare. Musik von Wilh. Stenhammar. Regie: Per Lindberg.
21.40—23.00: Populäres Konzert.
1. Brandt-Buys: Karnevalsouvertüre. — 2. Morena: Ein Souper bei Suppé, Potpourri. — 3. Stange: Machtstück; Yradier: La Paloma, spanische Serenade; Sarasate: Spanischer Tanz. — 4. Lehár: Pierrot und Pierette, Walzer. — 5. Järnefelt: a) Berceuse; b) Präludium. — 6. Coates: Die drei Bären, Fantasie. — 7. Komzák: Vindobona, Marsch.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00—14.30: Mittagskonzert.
14.40: Markt, Presse.
19.00: Orchesterkonzert.
21.15: Bildfunk.
21.25—22.00: Orchesterkonzert.
22.00: Übertragung a. d. Kino „Le Paramount".

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45: Englisch.
10.45: Geistliche Musik.
16.30: Unterhaltungskonzert.
20.30: „Pierro Nero", Operette.
Anschl. Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

10.15: Übertragung aus Posen.
12.10: Konzert aus der Philharmonie.
14.00: Haushaltungsfunk.
14.20: Instrumentalkonzert.
16.00: Prof. Janowski: Unsere Karnevalssitten.
19.20: Schallplattenmusik.
16.40: Naturwissenschaftl. Vortrag.
16.55: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.40: Konzert der Polizeikapelle.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Leoncavallo: Valse coquette. — 3. Kautski: Das Erwachen des Löwen. — 4. Verdi: Aus „Aida". — 5. J. Strauß: An der schönen, blauen Donau. — 6. Namylowski: Mazurka.
19.25: Lal Mathur: Mahatma Ghandi, unser Führer.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Tschechoslowakisches Konzert.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Dvorák: 1. und 2. Teil des Violoncellokonzerts. — 3. Smetana: Die Moldau, sinfon. Gedicht. — 4. Fibich: Idylle; Suk: Scherzo Fantastique; Novak: In der Tatra, sinfonische Erzählung.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz Linz	0,5 kW	245,9 m

10.30: Orgelvortrag. Erhard Kranz.
1. Vitali: Chaconne mit Violine [Erika Kahr]. — 2. Bach: Toccata u. Fuge d-moll.
11.00: Sinfonie-Orchester-Konzert. Mitwirkende: Kammersängerin Wanda Achsel.
1. Joh. Strauß: Anina, Walzer aus „Eine Nacht in Venedig". — 2. Tschaikowskij: Sündig glühende Päonien, Arie aus „Die Siegerin".
15.15: Konzert. Kapelle J. Geiger.
17.30: H. A. Bernatzik: Bei den Völkerstämmen am oberen Nil.
18.10: C. Zeska: Geschichten und Anekdoten.
18.50: Heiteres von Menschen und Tieren. Prof. Dr. Ernst Decsey spricht und begleitet. Oskar Jölli, Gesang.
1. Mozart: Warnung. — 2. Haydn: Lob der Faulheit. — 3. Loewe: Hinkende Jamben. — 4. Marschner: Kuriose Geschichte. — 5. Schubert: Die Henne. — 6. Bittner: Der Spatz und Kanari. — 7. Blech: Der Kakadu. — 8. Loewe: Der Papagei. — 9. Blech: Heimkehr vom Fest.
20.00: Faschingsrevue. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle H. R. Korngold.
1. Pal: Bin kein Hauptmann, Foxtrott. — 2. G. Mohr: Twilight Comes, Foxtrott. — 3. Rotter-W. Jurmann: Lach' mich nicht aus, Slow-Fox. — 4. Brown: Hochzeit der Holzpuppen. — 5. Berté: Aus dem Singspiel „Das Kaiserliebchen": a) Wenn der Hans, Foxtrott; b) In meinem Herzen klingen tausend Lieder, Slow-Fox. — 6. Berté: Du bist die Frau, die die Sünde erfand, Tango. — 7. Harry Waens: Was ist los?, Foxtrott. — 8. Willy Engel-Berger: Ein bißchen Seide, Slow-Fox. — 9. Rotter-Walter Jurmann: Deine Mutter bleibt immer bei dir, Boston. — 10. Andy Razaf-Paul Denniker: a) S'Posin, Foxtrott; b) Won Teha?, Slow-Fox. — 11. Jean Gilbert: Foxtrott-Potpourri nach der Posse „Polnische Wirtschaft". — 12. Tolchard Evans: Zigarette, Foxtrott.
10.00: Linz. Jos. Kepplinger: Tagesfragen der Kleintierzucht.
Anschl. Übertragung aus Wien.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.15: M. Strezeminska: Blindenunterricht.
17.40: Plauderei. Der Kuckuck von Wilna.
18.05: Übertragung vom Funk-Kinderball.
19.00: M. Linanowski: Was geht in Wilna vor?
19.25: Deutsch.
20.00: Übertragung aus Warschau.
20.15: Kammermusik.
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

19.30: Alfredo Rubino singt.
20.30: Heiterer Abend.
22.30—24.00: Tanzmusik.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

13.55: Übertragung aus Köln.
16.00: Prof. Dr. Ad. Mareuse: Der Sternhimmel im März und April.
16.30: Konzert. N. Nowogrudsky, Cello, Irene Westermann, Klavier.
1. Beethoven: a) Sieben Variationen über ein Thema von Mozart, für Cello und Klavier; b) 32 Variationen c-moll, für Klavier. — 3. Frescobaldi-Cassado: Toccata für Cello und Klavier. — 4. Scarlatti: a) Sonate d-moll; b) Sonate C-dur; c) Sonate F-dur; Liszt: a) Sonett von Petrarca, Nr. 123; b) Paganini-Etüde. — 5. Debussy: Sonate für Cello und Klavier — Prologue — Allegro et Finale.
17.30: Jugendstunde. (Sport.) R. Blasig: Jugend und Sportabzeichen.
18.00: Dr. Elias Hurwicz: Die Orientbewegung der Gegenwart.
18.25: Lektor Roedemeyer: Die rednerische Persönlichkeit im Rundfunk.
18.50: „Film". Novelle von Arthur Silbergleit. Gelesen vom Autor.
19.20: Klavier auf vier Arten.
1. Liszt: Rhapsodie Espagnole [Schallplatte]. — 2. Liszt: Rigoletto-Paraphrase [Welte-Mignon-Reproduktion]. — 3. Saint-Saens: Allegro apassionate; Rubinstein: Etüde C-dur [Paul Eggert, Klavier]. — 4. Hindemith: Toccata [Originalkomposition für Welte-Mignon, nicht handgespielt, sondern mechanisch übertragen].
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Faschings-Operetten. Else Kochhann, Käte König, Hermann Feiner, Leopold Hainisch. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funkorchester. Dir.: Bruno Seidler-Winkler.
1. Joh. Strauß: a) „Der Carneval in Rom"; b) „Eine Nacht in Venedig". — 2. Heuberger: „Der Opernball". — 3. L. Fall: „Madame Pompadour". — 4. Kálmán: „Die Faschingsfee". — 5. Lehár: „Der Graf von Luxemburg". — 6. O. Straus: „Eine Ballnacht". — 7. Stolz: „Der Mitternachtswalzer". — 8. Gilbert: „Die keusche Susanne". — 9. Joh. Strauß: „Faschings-Hochzeit". — 10. P. Stumpf: „Der Faschingskavalier".
Anschl. Tanzmusik. Kapelle Friedrich Holländer.
24.00: Um Mitternacht b. Sechstagerennen.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.05: Schulfunk. Wie entsteht ein Gesetz? Lehrgespräch für die Oberstufe.
16.00: Dr. E. Boehlich: Fehmgerichte in Schlesien.
16.30: Aus komischen Opern (Schallplatten).
1. Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte". — 2. Adam: Freunde, vernehmet die Geschichte, aus „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Rossini: Ich bin das Faktotum der schönen Welt, aus „Der Barbier von Sevilla"; b) Gewittermusik aus „Der Barbier von Sevilla". — 4. Lortzing: Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen, aus „Zar und Zimmermann". — 5. Donizetti: a) Ha, welch ein ewig Laufen und Rennen, Chor aus „Don Pasquale"; b) Du laue Nacht, aus „Don Pasquale". — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit"; b) O säume länger nicht, aus „Figaros Hochzeit"; c) Dort vergiß leises Flehn, aus „Figaros Hochzeit". — 7. Wolf-Ferrari: Vorspiel zu „Susannes Geheimnis". — 8. Smetana: Tanz und Produktion der Komödianten aus „Die verkaufte Braut".
17.30: Musikfunk für Kinder. Leitg. Bruno Sanke.
18.00; Dr. B. Kempner: Wirtschaftsfunk.
18.15: Gad M. Lippmann: Berichte üb. Kunst und Literatur.
18.40: W. Schulz: Wie gewinnen wir Menschenkenntnis?
19.10: Abendmusik. Leitg. F. Sikora.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Rossini: Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Joh. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 4. Schebek: Zwei bulgarische Tänze. — 5. Stolz: Du sollst der Kaiser meiner Seele sein.
20.00: Pastor prim. G. Seibt: Der heutige Stand der alttestamentlichen Religionswissenschaft.
20.30: Übertragung aus Berlin.
22.25: Funktechnischer Briefkasten.
22.40: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.30—17.30: Übertragung aus Königsberg.
17.30: B. Schmitz: Trugschlüsse u. verkappte Fehler.
18.15: Übertragung aus Königsberg.
18.45: Brillante Klaviermusik. Walt. Hanft.
1. Mendelssohn: Rondo capriccioso. — 2. Chopin: Valse Op. posth. — 3. Liszt: a) Zweite Polonäse; b) Paganini-Etüde Nr. 2. — 4. Schubert-Tausig: Militärmarsch.
19.15—20.30: Übertragung aus Königsberg.
20.30: „Die Faschingsfee". Operette in drei Akten von Kálmán. Regie Otto Normann. Musikal. Leitung Otto Selberg.
22.15—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Schallplattenkonzert. Fastnacht-Montag.
14.00: Rosenmontagszüge in West- und Süddeutschland. 14.00: Köln, 14.10: Mainz, 14.20: Düsseldorf, 14.30: Münster, 14.40: Köln, 14.50: Mainz, 14.55: Münster, 15.00: Düsseldorf, 15.05: Mainz. Sprecher Dr. Bernhard Ernst und Dr. Paul Laven.
17.45: Konzert. Kurkapelle aus Homburg. Leitung Wilhelm Burkart.
1. Grützner: Ürfideler Karnevals-Narren-Marsch. — 2. Schreiner: Ouvertüre Prinz Karneval. — 3. Borchert: Halloh 1930, angereihte Stücke. — 4. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 5. Kálmán: Lieber Himmelsvater sei nicht bös. — 6. Neuhauser: Laßt uns froh und munter sein, karnevalistisches Potpourri. — 7. Ostermann: a) Denn einmal nur im Jahr ist Karneval; b) Drum rat ich dir, zieh an den Rhein. — 8. S. Klüpsch: Komm, laß uns träumen, Tango. — 9. Stolz: Nur eine Nacht schenk' mir, geliebte Frau, Waltz. — 10. Krome: Sag mir, ob wir uns wiederseh'n, Quickstep. — 11. Rotter: Mit Marie möcht' ich mal auf den Funkturm geh'n, Foxtrott. — 12. Peyronnin: Ein bißchen Glück schenk mir heut', Tango. — 13. Ostermann: Ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz; Frantzen: Ich küsse so gern ein Mädel vom Rhein.
18.00: Albrecht Schaeffer liest eigene Dichtungen. 1. Drei Gedichte aus „Marienlieder". — 2. Aus: „Der goldene Wagen": Die Ballade vom Gerechten.
18.35: Dr. W. Schürmeyer: Wie entsteht ein Kupferstich und eine Radierung?
19.05: Englisch.
19.30: Köl'sche Karnevalslieder. Joseph Garcis. Am Klavier Erich Ilor Kahn.
20.00: Von München.
22.35—24.00: Tanzmusik mit Kabaretteinlagen auf Schallplatten.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

12.30: H. v. Lochow: Aus meiner landwirtschaftlichen Praxis. Gedanken zur Frühjahrsbestellung.
13.50: Rosenmontag in Westdeutschland.
16.15: Jugendstunde. a) Bastelfunk; b) Chorlieder; Chor der Mädchenschule Brackdamm 14; Leitg. Wilhelm Rolfs.
17.25: Autorenstunde. a) Gregor Jarcho: „Die geschäftstüchtige Erica", armenische Erzählung; b) Dichtungen des schlesischen Bergarbeiters Paul Habraschka . [Karl Pündter].
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Berufsberatung. Steph. Espey: Berufsmöglichkeiten f. Mädchen in der Industrie.
19.30: J. Begier: Verhältnis des Werktätigen zum Rundfunk.
20.15: Hamburg, Hannover, Bremen. Verdi-Puccini-Abend.
20.15: Flensburg, Kiel. Sinfoniekonzert aus dem Colosseum, Flensburg. Paul Hindemith, Bratsche. Städt. Orchester. Leitg. Kurt Barth.
1. Haas: Heitere Serenade. — 2. Hindemith: Kammermusik für Bratsche und Orchester. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 4, B-dur.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Hamburg, Kiel, Flensburg. Restaurant Ostermann. — Hannover. Café Continental. — Bremen. Söllners Gute Stuben.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

6.30: Frühturnstunde.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Landfrauenfunk.
11.15: Landfrauenfunk. Geschäftsführer Gerriets: Die Eierverwertung in Ostpreußen.
13.55: Übertragung aus Köln.
15.20: Rätselfunk für die Kleinen.
15.50: B. P. Krause: Hochstapler im herzoglichen Königsberg des 16. Jahrhunderts.
16.20: Unterhaltungsmusik a. d. Alhambra-Café.
17.30: Übertragung aus Danzig.
18.15: H. Rosen: Was bringt uns das Jahr 1930 in der Philatelie?
18.45: Übertragung aus Danzig.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Interview. Generalmusikdirektor Hermann Scherchen [Hans Altmann].
20.30: Übertragung aus Danzig.
22.30: **Tanzmusik.**
0.30—1.30: Nachtkonzert.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Dr. Stahl: Lehrgang für prakt. Landwirte. Viehhaltung. Die Schweinemast.
10.00—10.25: Alwin Steinitz: Besuch im Atelier des bekannten Bildreporters Matejko.
12.00—12.25: Rektorin Magda Hoppe und Lektor William Mann: Englisch für Schüler. How our letters come to us.
13.30—13.55: Kinderstunde. Märchen und Geschichten [Lisa Tetzner].
14.00: Übertragung der Karnevalszüge aus Köln.
16.00: Direktor Karl Friebel und Lektor William Mann: Englisch (kulturkundlich-literarische Stunde): The Relation of National Caracteristics Methods.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. H. Pachaly, Maria Andrée: Kompositionen für zwei Klaviere.
17.55: Dr. Franz Mayer: Die Chemie der Ernährung.
18.20: Dr. Edwin Heilborn: Jagd, Tiergärten und Zirkusspiele im Altertum.
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Adolf Paul: Persönliche Erinnerungen an den Dichter August Strindberg.
19.30: Ober-Reg.-Rat Dr. Riehm: Erprobte Beizverfahren für die Frühjahrsaussaat.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 472 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

13.05: Mittagskonzert auf Schallplatten.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 3. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 4. Eysler: Fein, fein schmeckt uns der Wein; Kapeller: Ich hab' amal a Räuscherl g'habt; — 5. Eysler: Aus „Die goldene Meisterin": a) So ein Wein, Lied; b) Du lieber, alter Stefansturm. — 6. Aus dem Tonfilm „Melodie des Herzens": Heymann: a) Heut' komm' ich zu dir, mein Mädel; b) Czardas-Potpourri; Gertler: Sieben Sterne hat der große Bär; Abraham: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier. — 7. Sousa: a) Freiheitsglocken; b) Washington-Post.
13.50: Alaaf! Helau! Rosenmontag in Westdeutschland. Übertragung der Karnevalszüge in Köln, Düsseldorf, Münster, Mainz.
16.05: Frauenstunde. Trude Rosenthal: Isadora Duncan.
16.25: O. A. Palitzsch: Buchins Verhandlung (Erzählung).
16.50: Jugendfunk.
1. „Das Examen" von Karl Stöber. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend.
17.30: Vesperkonzert. Karl Delseit, Klavier; Toni Faßbender, Violine; August Scheiber, Cello.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Haydn: Ungarisches Trio. — 3. Schumann: Faschingsschwank [Karl Delseit]. — 4. Schütt: Walzermärchen.
18.30: Elternstunde. Prof. Dr. W. Weisbach: Von der Schule zum Beruf.
19.15: G. Halm: Rheinische Stöcker.
19.40: Dr. M. Block: Sinn und Wert der Maske.
20.00: Rosenmontagskonzert. Kleines Orchester. Leitung Eysoldt.
1. Blasius: Prinz Karneval, eine pudelnärrische Fastnachtsouvertüre. — 2. Palm: a) O Heimat, erhalt' dir die Schätze dein; b) Schött en, stüß aan, drink uus. — 3. Hannemann: Ostermanns Schlager-Potpourri. — 4. Ostermann: a) Rheinlieder; Schöne Frau n beim Wein; b) Rötsch mer jet. — 5. Hubert Ebeler: Am Rhein, am

Rhein, da schmeckt so gut der Wein; Henning: Wir woll'n in diesem Leben. — 5. Intermezzo: **„Hochzeitsreise".** Szene nach Tschechow von Karl Köstlin. Spielleitung Ulmann. — 7. Gerh. Ebeler: He gefällt et uns; Franzen: Tärätätä und bumbumbum. — 8. Gerh. Ebeler: a) En der Höhnergaß 204; b) Wir geh'n nicht eher in die Falle. — 9. Ostermann: a) Ich trinke auf dein Wohl, mein Schatz; b) Denn einmal nur im Jahr ist Karneval. — 10. Franzen: a) Kölsch Trumme-Lied; b) Jung, dat häste got gemaht. — 11. Hannemann: Karnevalsklänge, Potpourri. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

14.00: Spielstunde für Kinder.
14.30: Robert Walter liest eigene Kurzgeschichten.
15.00: Elsbeth Kruckenberg-Conze: Die Familie als Erziehungsgemeinschaft.
16.00: H. von Heister: Fernsehen, Utopie und Wirklichkeit.
16.30: Uraufführung von Schallplatten. 1. Saint-Saens: Karneval der Tiere, musikalischer Scherz. — 2. Strauß: Auftrittslied des Zigeunerbarons. — 3. Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe. — 4. Strauß: Perpetuum mobile. — 5. O. Straus: Da draußen im duftenden Garten. — 6. Küsse vergißt man. — 7. Fields-McHugh: Variationen über Low Down, der neue Tanz. — 8. Kahn-Donaldson: Lieb mich oder lasse mich. — 9. Rollins-Barny: Sing mir noch einmal das Lied jener Nacht. — 10. W. R. Heymann: Liebeswalzer aus der Filmoperette „Liebeswalzer". — 14. H. Pecking: Radiomarsch. — 12. H. Krome: Übers Meer grüß ich dich, Heimatland. — 13. Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern. — 14. Benatzky: Wenn du treulos bist. — 15. Drdla: Kubelikserenade. — 16. E. Reaves: Babys erste Uhr. — 17. Al Jolson: Ich bin im siebenten Himmel.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Das neue Buch. Gustav Herrmann: Grotesken und Satiren.
19.00: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Grieg: Lyrische Suite. — 3. Thomas: Aus „Mignon". — 4. Jos. Strauß: Wiener Kinder, Walzer. — 5. L. Fall: Boston aus „Rosen aus Florida".
20.00: Liederstunde. Lotte Walter. Begleitung Prof. Bruno Walter.
1. Schumann: a) Widmung; b) Der Nußbaum; c) Im Westen; d) Märzveilchen. — 2. Brahms: a) Immer leiser wird mein Schlummer; b) Nachtigall; c) Wiegenlied; d) Wir wandelten; e) Ständchen. — 3. Wolf: a) Das verlassene Mägdlein; b) Der Gärtner; c) Elfenlied; d) Verborgenheit.
20.30: Lyrik der Nachkriegszeit. Mensch und Maschine [Hans Freyberg].
21.00: Was man heute singt und tanzt. Melita Wittenbecher-Neumann, Sopran; Ludwig Eybisch, Tenor; Rolf Schroeder, Klavier.
1. Bromme: a) Frauenherzen haben Launen, aus „Madame Flirt"; b) My little Girl, aus „Madame Flirt". — 2. O. Straus: Frauen, ihr macht uns das Leben so schön, aus „Marietta"; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns". — 3. O. Straus: Ein Liebesbrief, ein Rosenstrauß, aus „Marietta". — 4. Benatzky: Geh, Boston; Marbot: Denk bloß mal an, Mutti; Al Jolson, Billy Rose und Dave Dreyer: Du bist meine erste Liebe. — 5. H. May: Er sagt: I love you! Sie sagt: Ich liebe dich!; Leonello Casucci: Schöner Gigolo; W. Engel-Berger: Mary Lou; Abraham Pál: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier. — 6. Rud. Kukerols: Geza König der Zigeuner.
22.00: Dr. M. Cohn: Haar- und Hautpflege.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Ritter, Leipzig.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

16.00: Kostüm und Kostüme. Faschingsplauderei von Dr. Gertrud Hille.
16.30: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
1. Rubinstein: Rubinstein-„Mosaik". — 2. Moszkowski: Tanz der Rosenelfen. — 3. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 4. Murzilli: Die Glocken von Locarno. — 5. Schmalstich: Kleiner Fratz, süßer Fratz. — 6. Borchert: Halloh! 1930!, ein Schlagerpotpourri. — 7. Clemus: Das Herz des Pierrot. — 8. Waldteufel: Sirenenzauber, Walzer.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Kleine Kammermusikstunde. Nürnberger Trio. Seby Horvath, Violine; Willy Kühne, Cello; Georg Krug, Klavier.
19.00: Dr. Marcuse: Gesundheit im Arbeiterhaushalt.
19.30: Dr. Schwering: Das gemeinnützige Theater.
20.00: „Der Tanz ins Glück". Operette in drei Akten von Robert Stolz. Musikal. Leitg. Kurt Pastor. Spielleitg. Rud. Hoch.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik a. d. Hotel „Der Reichsadler". Kapelle Maria Salini.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

14.00: Rosenmontagszüge in West- und Süddeutschland. 14.00: Köln; 14.10: Mainz; 14.20: Düsseldorf; 14.30: Münster; 14.40: Köln; 14.50: Mainz; 14.55: Münster; 15.00: Düsseldorf; 15.05: Mainz.
16.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: E. Roßmann: Friedrich Ebert, zu seinem 5. Todestag am 28. Februar 1930.
18.35—20.00: Übertragung aus Frankfurt.
20.00: Übertragung aus München.
22.35—24.00: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palast.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Sprachkursus.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.20: Balladen-Abend. Dr. Oskar Wälterlin, Rezitationen; Gustav Bley, Bariton; am Flügel Gottfried Becker; Suzanne Wetzel-Favez, Klavier; H. Wetzel, Violine.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00: Übertragung aus London.
22.55—24.00: Leichtes Orchesterkonzert.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Rezitation [M. Rasinsky].
19.45: Dr. Vorgic: Die Hygiene in der Antike.
18.10: Nachmittagsonzert a. d. Café Moskva.
19.30: Übertragung aus Wien.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmusik.
19.00: Frauenkurse.
19.30: Rednerkursus.
20.00: C. W. Juuhl: Fastnacht.
20.20: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
21.00: Kunstgeschichtl. Vortrag.
22.05: Liederkonzert.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joß: Musikalische Wochenschau.
19.30: Prof. Reiners: Mittelalterliche Kunstdenkmäler der Schweiz.
20.00: Aus Schumanns Liederbuch. Erwin Steib, Tenor; am Flügel Chr. Lertz.
20.30—22.15: Sinfoniekonzert aus Lausanne.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
13.15—13.30: Tanzmusik.
19.45—21.00: Abendkonzert.
1. Beethoven: Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 2. Grieg: Lamento. — 3. Massenet: Pensée d'Automne. — 4. Bizet: Aus „Carmen". — 5. Mendelssohn: Romanze. — 6. Mozkowski: Au Crepuscule. — 7. Friml: Rose-Marie.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Bizet: Roma, Suite. — 3. Nardini: Violinkonzert e-moll. — 4. Montanaro: Suite. — 5. Mascagni: Aus „Die Randzau".

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Prof. V. Cerny: Tschechische Literatur.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.25: Deutsche Sendung. Prof. H. Lanik: Schöne farbige Harmonien. — Ing. Fritz Firkussny: Die Bedeutung des Wassers im Boden.
18.00: Prof. Cernusak: Musik. Wochenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.35: Rundfunk für die Jugend. A. Weber: Gipsabgüsse.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Abendkonzert aus dem Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Ing. Laroche: Wasserdichte Kleidung.
19.15: A. Cantillon: Volkstümlich-dramatische Kunst.
21.30: Abendkonzert a. d. Palais des Beaux Arts.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Sprachunterricht.
17.40: Konzert. Zigeunerkapelle Béla Radics.
18.40: Deutscher Sprachunterricht.
19.15: Konzert. Ilonka Fehér, Violine; Szidi Ekker, Gesang; at Flügel Tibor Polgár.
20.15: Abend der Bühnenkünstl. Sari Fedáks.
21.35: Konzert. Honvéd-Inf.-Regt. 1.
22.40: Schallplattenkonzert.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert und Vortrag.
19.45: Deutsch.
20.06: Kammermusik. Schumann: Quartett Nr. 3.
20.45: Leichte Musik.
21.45: Fortsetzung der Kammermusik. Hugo Wolf: Italienische Serenade. — Glazounow: Drei Novelletten.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.00: Konzertübertragung a. d. Nationalmuseum.
17.45: D. Coule: Ein Kanadier in Bristol.
19.00—24.00: Übertragung aus London.
24.00: Lustige Musik.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Liederstunde
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00—16.00: Filmmusik.
19.40: Militärmusik.
21.00: Dichtungen des 17. Jahrhunderts.
21.30: Zeitgenössische Musik. — Übertragung a. d. Central Hall, Westminster.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Englisch.
20.30: Übertragung aus Lausanne.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.15: Konzert.
20.35: Einführung zur Operette.
20.40: „Endlich allein". Operette in drei Akten von Lehár.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Solistenkonzert.
17.00: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Liederstunde.
19.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.00: Kantelespiel.
18.20: Englisch für Anfänger.
19.30: Vortrag.
19.50: Orchesterkonzert, Gesang.
20.30: Vortrag.
20.50: Orchesterkonzert. Musikstücke der vorigen Woche.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.25: Bücherstunde.
19.55: Englisch.

20.40: Abendkonzert. Leitung Nico Treep. 1. Razigade: Cortège carnevalesque. — 2. Strauß: Karnevals-Botschafter. — 3. Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — 4. Quartettmusik. — 5. Krassert: Hommaozie aon den Preins Karneval; Wierts: Populärer Marsch. — 6. Mandolinen-Orchester. — 7. Fetras: Operetten-Revue. — 8. Trio-Konzert. — 9. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 10. Ostermann: a) Nä — ich mag dich nit mie; b) Schött en! Stüßt an! Drinkt uus! — 11. Mandolinenkonzert. — 12. Morena: Aus verflossenen Jahren. — 13. Ostermann: a) Ostermänner; b) Nur einmal im Jahr ist Karneval, Marsch. Anschl. Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

15.25: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Vortrag.
19.50: Unterhaltungskonzert.
20.20: Vortrag.
20.50: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

10.00—11.00: Übertragung aus Preßburg.
17.10—18.00: Konzert.
18.25: A. Zbavitel: Wie feiern wir am besten den Geburtstag des Präsidenten Masaryk?
18.40: Dr. J. Svejcar: Typhusinfektion.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.00: Schallplattenmusik.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechn. Vortrag.
17.45: Mandolinenkonzert.
19.05: Liedervorträge.
19.30: Dr. Farnick: Polnischer Unterricht.
20.05: St. Gronowski: Vortrag.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00: Plauderei für Freunde und ausl. Hörer. Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.00: Konzert a. d. Restaurant Wivel.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Nachmittagskonzert.
16.20: Rezitationen.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
20.00: Karnevalsmusik
21.10: Karnevalsdichtungen.
21.30: „Ein lustiger Fastnachtsabend", Posse mit Gesang in einem Akt.
22.25: Karnevalslieder.
22.45: Tanzmusik aus Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Dorfmusikanten. Vortrag.
18.20: Vortrag: Der Wechsel.
18.40: Der Schüler und das Dorf.
19.00: Konzert.
1. Moussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Konzertfantasie. — 2. Tschaikowskij: Violinkonzert mit Orchester. — 3. Rimski-Korßakoff: Scheherazade.
20.20: Gedankenlesen.
20.40: Die Methoden der Psychotechnik.
21.10: Kammermusik. David: Streichquartett.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französisch.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.25: Ing. Broniewski: Photographisches.
20.15—23.00: Karnevalsmusik aus Warschau.
23.00—23.30: Romain Dyboski: Erziehung in Polen.
23.30—24.00: Leichte Musik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Kettelbey-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Humor.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Schumann: Sinfonie Nr. 1 B-dur. — 2. Mozart: Violinkonzert Nr. 4 D-dur. — 3. Casella: Konzertstück für Violine und Orchester. — 4. Liszt: Die Präludien, sinfonische Dichtung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Orgelkonzert a. d. Southwark Kathedr.
14.15: Übertragung aus Cardiff.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Konzert a. d. Grosvenor House.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Klaviermusik Beethoven: Sonate A-dur.
20.00: Miß Sackville-West: Neue Novellen.
20.25: Dr. A. R. Pastor: Spanisch.
20.45: Bunte Stunde.
22.20: Tagesfragen. Es spricht Ethel Smyth.
22.55: Orchesterkonzert.
1. Chabrier: Ouvertüre zu „Gwendoline". — 2. Guiraud: Walzer a. „Gretna Green". — 3. Delibes: Duett a. d. 3. Akt. — 4. Delibes: Balletmusik a. „Le roi s'amuse". — 5. Delibes: Glöckchenarie a. „Lakmé". — 6. Debussy: Petite Suite.
24.00—1.00: Tanzmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Orchestermusik.
20.45: Wiener Musik.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Konzert und Heiterer Abend.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Übertragung aus London.
16.20: Orchesterkonzert.
19.00—22.20: Übertragung aus London.
22.55—24.00: Orchesterkonzert. „Charmed Magic Casements".

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

15.00: Pädagogik für Mütter.
15.30: Arbeiteruniversität.
16.00: Stunde der Mutter und Hausfrau.
20.00: Humor und Satire.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Vortrag: Die Frau im Kampf gegen die Religion.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: Dorfabend.
21.30: Jungkommunistische Schule.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Die Favoritin". Operette in drei Akten von Donizetti.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Victor Mogens: Auslandspolitik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Jörgen Juve: Finnlands Sportleute.
20.30: Klaviermusik.
21.00: Übertragung aus Bergen.
22.10: Violoncellokonzert.
22.40: „Der Schrei". Ein Sketch.
Anschl. Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Vorlesung.
16.30: Konzert.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: K. Schmiedt: Die Ventilationstechnik.
18.20: Tschechisch.
18.40: Ing. F. Masnik: U. S. A.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,3 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Jazzmusik.
20.00: M. P. Petit: Vortrag üb. Photographie.
20.15: Dr. Panisset: Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert. Leitg. Victor Chapentier.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.45: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Plauderei über Benares und Los Angeles.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Solistenkonzert.
1. Bernard: Le Narcotique. — 2. Gaubert: Barkarole. — 3. Debussy: Sonate für Klavier und Violine. — 4. Liedervorträge.
22.30: Jean Hure: Quintett.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Rubinstein-Konzert.
18.15: Mandolinenkonzert.
19.05: Humoristisches.
19.30: Vortrag.
19.50: Dr. Glogowski: Das taubstumme Kind.
20.10: L. Barciszewski: Die polnischen Emigranten in Deutschland.
20.30: Karnevalsabend aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke. Die Kameliendamen.
16.10: Dr. J. Varner: Neue wissenschaftliche Ansichten über d. Krankheitsvererbungen.
16.20: Dr. J. Fischer: Masaryk und der Weltfrieden.
16.30—17.25: Übertragung aus Preßburg.
17.25: Deutsche Sendung. Fritz Dörre: Kreuz und quer durchs nördlichste Böhmen.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: Dr. J. Patejdl: Masaryk und die tschechoslowakischen Legionen.
18.20: Aus den Gesprächen d. Karl Čapek mit dem Präsidenten.
19.05: Blasmusik d. Inf.-Regt. Nr. 28.
20.00: „Das Kloster in der Tayga". Schauspiel von Zd. Stepánok.
22.15—23.00: Schallplattenmusik

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

10.00—11.00: Festsitzung der Lehrer des Preßburger Bezirkes.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.25: Russischer Sprachkursus.
17.40: Vortrag.
18.00: Kammermusik.
1. Schumann: Quartett op. 49, 1. — 2. Schubert: Quartett a-moll, op. 29.
19.05: Slowakische Volkslieder. Dr. J. Blaho mit Begleitung der Zigeunermusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.15: Rezitationen.
17.40: Orgelkonzert
18.05: Volkshochschule.
19.00: Mandolinenquintett.
1. Russische Fantasie. — 2. Aucaranotte: Serenade. — 3. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 4. Blon: Heil Europa.
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Vorträge.
18.00: Französisch.
18.30: Englisch.
19.03: Konzert z. 10. Jahrestag d. „Reiter"-Chores. Werke lettischer Komponisten.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: „Il Marchese del grillo". Operette in drei Akten.
Anschl. Tanzmusik.

Montag, 3. März

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.25: Unterhaltungsmusik auf der Skandia-Orgel.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englischer Vortrag.
19.20: Reichstagschronik.
19.40: „Messias", Oratorium von Händel. — Übertragung aus Upsala.
22.00—23.00: Unterhaltungsmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Instrumentalkonzert.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Akkordeonkonzert.
20.00: Liedervorträge.
20.30: Sinfoniekonzert.
22.00: Lustspiel der Truppe „Midi Artistes".
22.45: Übertragung a. d. Café „Sion".

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französisch.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomja.
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Techn. Vortrag.
20.15: Musikal. Feuilleton.
20.30: Karnevalsmusik.
23.00—24.00: Musik a. d. Oaza

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

13.55: Rosenmontag in Westdeutschland. — Übertragung aus Köln.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Ludwig Werba.
17.20: Musikalische Kinderstunde. Was Vater Schumann den Kindern erzählt.
17.45: Dr. H. Nüchtern: Die Kunstwoche der Innviertler Künstlergilde.
17.45: Graz. Prof. Dr. W. Hoffer: Aus dem steirischen Jagdkalender.
17.45: Innsbruck. K. Paulin: Die Bauernkartographen von Oberperfuß.
17.45: Klagenfurt. Dr.-Ing. Karl Matfl: Wintersport in Kärnten. Koralpe, Saualpe und Großglockner.
18.10: Dr. E. Heller: Einführungsvortrag zu „Die Walküre".
18.30: „Die Walküre" in drei Aufzügen. 2. Abend des „Nibelungenring" von Rich. Wagner. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: Hörspiel.
19.25: Italienisch.
20.05: Vortrag.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.
0.00—1.00: Übertragung vom Künstlerball.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Ländlermusik und Jodellieder (Schallplatten).
18.30: Dipl.-Ing. W. Waldmeyer: Radioakustische Fragen.
19.33: Alice Berend liest eigene Werke.
20.10: Karnevalkonzert. Gustav Steidl, Solo-Fagotte. Hausorchester. Leit. H. Hofmann.
21.10: Operetten- und Lautenlieder. Agnes Delsarto, heitere Lieder zur Laute; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
19.20—20.00: Klavier auf vier Arten.
20.30—22.00: Fasching.
22.30—24.00: Tanzmusik.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Königsberg.

Sonnenaufgang 6.58 Uhr
Sonnenuntergang 17.59 „

Dienstag, 4. März

Mondaufgang 8.21 Uhr
Monduntergang 22.34 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Studienrat Dr. F. Lederer: Das volkstümliche Lied im alten Berlin um 1830.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
14.00—14.55: Kabarett (Schallplattenkonzert). 1. Demmiker u. Razaf: S'posin. — 2. A. Egen: Du bist ein Veilchen. — 3. Hallo 1930. — 4. Aufmarsch der Prominenten. — 5. W. Rosen: Charleston. — 6. P. Nikolaus: Etwas über Musik. — 7. Quindo la Luna, spanisches Volkslied; Jungfrau under Lind, schwedisches Volkslied; Peterson-Berger: Irmelin Rose; Gewes a mol a Masje, jiddisches Volkslied. — 8. J. Plaut: Ein fideles Gefängnis, nach Joh. Strauß' „Die Fledermaus".
15.20: Elsa Matz: Auswanderungsfragen.
15.40: Ing. J. Boehmer: Technische Wochenplauderei.
16.05: Penne und Pauker. Zwiegespräch [Studienrat Dr. Nitsche und Primaner Donig].
16.30: Heiteres Konzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde (Die Erzählung). „Der Hasenroman" von Francis Jammes [Dora Saloschin].
18.00: Stunde mit Büchern (Gartenbücher). Am Mikrophon Gartendir. Ludwig Lesser. Luther Burbank und Wilbur Hall: „Lebensernte" — Jagadis Chunder Bose: „Die Pflanzenschrift und ihre Offenbarungen" — Lely Kempin: „Welt im Garten" — Elly Petersen: „Das gelbe Gartenbuch" — H. Beuß: „Obstkulturen in Garten und Feld", 5. neu bearbeitete Auflage — Prof. Otto Appel: „Krankheiten des Kern- und Steinobstes": 1. Kernobst, 2. Steinobst. — Prof. Otto Appel: „Taschenatlas der Krankheiten des Beeren- und Schalenobstes" — Paul Landau und Camillo Schneider: „Der deutsche Garten" — Harry Maasz: „Der Garten Dein Arzt" — Lesser: „Deutscher Garten- und Blumenkalender 1930" — Steffen & Landau: „Unsere Gartenlilien". — Dr. E. Bade: „Praxis im Zimmergarten".
18.30: Fastnacht (Schallplattenkonzert). 1. Ostermann: Kölnische Mädchen künne bütze. — 2. Originalbüttenrede: Der Ozeanflieger. — 3. Ostermann: Och dann freut sich die Mama. — 4. Ostermann: Rheinlandmädel. — 5. Vorsmann: Wä morje fröh et Jeld noch hät, dä es et sälwer schold. — 6. Schugt: Lustig woll'n wir sein. — 7. Neuhausen: Laßt uns froh und munter sein, Rhein-karnevalistisches Potpourri.
19.00: Dr. J. E Poritzky: Der Reiz der Anekdote.
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: Politische Zeitungsschau [Dr. Josef Räuscher].
20.20: Bunter Faschingsabend. Wilhelm Bendow, Paul Grätz. Conference: Gerd Fricke.
Anschl. Fastnachtsball. Tanz-Orchester Ben Berlin. Balleitung Alfred Braun.
0.00: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Prof. Dr. F. Landsberger: Stunde der Schlesischen Monatshefte.
16.30: Auftakt zum Fasching. Elvira-Salon- und Jazzorchester. Leitung W. Sommer. 1. Cohan: The Yankee Doodle, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 4. Cowler: Drüben in der Heimat blühn die weißen Rosen. — 5. Kollo: Grüß mir mein Hawaii. — 6. Grothe: Hast du schon einmal von mir geträumt? — 7. Ferry: Ich sing' für dich ein Liebeslied. — 8. Golden: Traum der Spielwarenhändler. — 9. May: Hast du nicht 'ne abgelegte Braut für mich?
17.30: Kinderstunde. Teddybär heiratet. Fastnachtsmärchenspiel von Margot Daniger. Spielleitung Peer Lhot.
18.00: Elternstunde. Studienrätin H. Bernhard: Berufswege und Berufsmöglichkeiten für unsere Lyzeumsschülerinnen.
18.25: Stunde der werktätigen Frau. Toni Simmel: Warum lügt mein Kind?
18.50: Englisch für Anfänger.
19.15: Abendmusik. Fröhliche Stunde (Schallplatten). 1. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 2. Joh. Strauß: a) Nur für Natur; b) Sag ja! aus „Der lustige Krieg". — 3. Valentin: Karl Valentin geht mit seiner Mutter ins Theater. — 4. Jäger-Uhl-Beda: Da draußen beim Radetzky, Wienerlied. — 5. Hellmesberger: Ich hab' in den Himmel gesehn, aus „Das Veilchenlied". — 6. Benatzky: Ich muß wieder a mal in Grinzing sein. — 7. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.20: Faschings-Artikel. Sendung durch Eilboten, von Max Ophüls. Spielleitg. Dr. F. J. Engel. Musikal. Leitg. F. Marszalek.
21.30: Heitere Stunde mit Robert Koppel. Leitg. F. Marszalek. 1. Blasius: Prinz Karneval. Pudelnärrische Fastnachtsouvertüre [Funkkapelle]. — 2. — 3. Hansen-Kreuder: Ich bin verliebt in meine eigene Frau; Freudenthal: Blond oder Braun; Silvers: Ein Butterbrot mit dir; Baesne: Tausend zu eins; Dat alte Katharinche, Volkslied a. d. Eifel; Die Geis, die wollt' ne lange Stätz han, Alt-Kölner Karnevalslied [Robert Koppel, am Flügel Erwin Poplewski]. — 3. J. Strauß: Karnevals-Botschafter, Walzer [Funkkap.]. — 4. Tanzschlager mit Jazzorchester [Rob. Koppel, Funk-Jazzorchester].
22.30—24.00: Tanzmusik aus Berlin.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

15.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch.
20.00—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

15.15—15.45: Stunde der Jugend. Dr. Höfer: Zuckerlieferanten.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.50: Auch ohne Geld kann man lustig sein. Dreigespräch.
17.20: Konzert aus Stuttgart.
18.00: Hermann Kesten liest seine Geschichte „Das verlorene Motiv".
18.35—24.00: Von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

10.25: Dr. Floeß: Die Frühjahrssaat beginnt.
11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Heinrich Behncken erzählt
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Eicke: Die Romantik.
11.30: Hamburg, Bremen. Schulfunk. H. Schumann: Lieder zur Schulentlassung.
16.15: Lustige Dichterstunde. Ewald Gerhard Seeliger. 1. Marsch [Orchester]. — 2. a) Ballade Rex; b) Scharfschützenballade [Gelesen vom Dichter]. — 3. Das Hamburger Lied [Bernh. Jakschtat]. — 4. Aus „Peter Voß der Millionendieb" [Gelesen vom Verfasser]. — 5. Marsch [Orchester].
17.00: Dr. Bollinger: Handwerk als Bildungsfaktor.
17.25: Aufstieg der Hamburger Kunst. Unterhaltung mit Bruno Karberg in seinem Atelier. Wortführer Hugo Sieker.
17.50: Hamburg. O. Reiner: Peter Altenberg.
17.50: Bremen, Hannover Orrie Müller: Die norwegische Landschaft und der norwegische Mensch.
17.50: Kiel, Flensburg. Rabbiner Dr. A. Posner: Kernsprüche aus dem „Talmud".
19.00: Prof. Dr. Römer: Die Bemessung der Düngung an Hand von Bodenuntersuchungen.
19.25: Dr. K. Herzfeld: Marktanalyse und Absatz.
19.55: „Alessandro Stradella". Oper in drei Akten von Flotow. Spielleitung L. Sachse. Musikalische Leitung Carl Gotthardt. —

Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.
22.30: Aktuelle Stunde
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg, Café Wallhof. — Hannover, Wiener Café. — Bremen, Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.30: Rhythmische Spielstunde f. d. Kleinen.
16.00: Dr. Gabriel: Der Garten im März.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Ländlicher Fortbildungsschulfunk. Der Völkerbund.
18.15: Aus Opern. „La Traviata" von Verdi. (Schallplatten.)
18.45: Stunde der Arbeit. Der Achtstundentag. (Zwiegespräch zweier Arbeiter.)
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Fasching-Kehraus. Konzert. Dirigent E. Seidler.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Karneval". — 2. Strauß: Du und du, Walzer. — 3. Kaun: Eine Karnevals-Suite. — 4. Offenbach: Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Strauß: Radetzky-Marsch.
21.00: Heiteres in ostpreußischer Mundart [Kurt Wernicke].
21.45: „Karneval". Funkrevue von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger. Regie: Kurt Lesing.
22.30—24.00: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Studienrat Dr. Franz Lederer: Das volkstümliche Lied im alten Berlin [Charlotte Freyer, Gesang; am Flügel Emil Schwartzkopf].
9.30—10.25: Wir besuchen den Zirkus Sarasani. Leitung Rektor Otto Winter.
12.00—12.25: Ober-Studien-Dir. Dr. Willy Grabert und Lektor Claude Grander: Französisch für Schüler. Je ne suis pas trop petit.
14.30: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. E. Nebermann: Schachfunk.
15.45: Frauenstunde. Ober-Reg.-Rat Dr.-Ing. Albrecht. Die Technik im Haushalt.
16.00: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die Spritztechnik. Pyjama.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Johannes Günther: Das Lustspiel von Molière bis zur Gegenwart.
17.55: Dr. Hans von Kleist: Politische Bücher der letzten Monate.
18.20: Prof. Dr. Scheunert: Viertelstunde für die Gesundheit. Unser täglich Brot.
18.40: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Hans Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30: Reg.- und Baurat Herrmann: Techn. Lehrgang. Das Baugewerbe. Feuerschutz für Wohn- und Geschäftshäuser.
20.00: Aus Berlin.
20.20: Aus Breslau.
Ab 22.35: Aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz Münster	0,5 kW	234 m

13.05: Operettenmusik. Leitung Kühn.
1. Fall: Ouvertüre zu „Die geschiedene Frau". — 2. Joh. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Eysler: Walzer der Saison. — 4. Fall: Aus „Die Kaiserin". — 5. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 6. Benatzky: Piano-Pianissimo, aus „Die Apachen". — 7. Granichstaedten: Boston aus „Evelyne". — 8. Joh. Strauß: Potpourri aus „Eine Nacht in Venedig".
15.00: Els Vordemberge: Wer ist lustiger als wir?
16.00: Die Welt im Buch. Lorenz Pauper: Bach — Beethoven — Bruckner. Charles Sanford Terry: „Joh. Seb. Bach" — Romain Rolland: „Beethovens Meisterjahre" — Fritz Grüninger: „Anton Bruckner".
16.25: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
16.50: Peter Kintgen: Erzählungen in Kölner Mundart.
17.10: Für den Landwirt. Die Fütterung der Milchkühe.
17.30—18.30: Vesperkonzert.
1. Sullivan: Aus d. Operette „Der Mikado": a) Ouvertüre; b) Ich zieh umher im Land; c) Das Lied von der Bachstelze; d) Walzer. — 2. Kern: Aus „Show boat": a) Potpourri; b) Ol man river. — 3. Strauß: Aus „Die Nacht in Venedig". — 4. Kálmán: Aus „Die Herzogin von Chikago": a) Wiener Musik; b) Ein kleiner Slowfox mit Mary; c) Das waren noch Zeiten; d) Wir Ladies aus Amerika. — 5. Friml: Aus „Rose-Marie". — 6. Fink: Klänge aus aller Welt, Potpourri. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden".
18.30: Dr. Max Grotewohl: Die geplante Zeppelin-Polarexpedition 1931.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Stunde des Arbeiters. Hans Wüsthoff: Die Beschäftigung von Schwerbeschädigten in Privatbetrieben.
20.00: Abendmusik des Kleinen Orchesters d. Westdeutschen Rundfunks. Leit. Eysoldt.
1. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch. — 2. Waldteufel: Mousseux, Walzer-Potpourri. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 4. Jessel: Potpourri aus „Schwarzwaldmädel". — 5. Offenbach: Gondellied aus „Hoffmanns Erzählungen"; Heuberger: Im Chambre séparé. — 6. Ailbout: Was nützt mir heute ein schönes Mädel, Marschlied; Fucik: Florent, Marsch.
Anschl. Tanzmusik. Leitung Eysoldt.
1. Rodgers: Wo ist der Regenbogen, Foxtrott. — 2. David: Hallo Margot, Slowfox. — 3. Arndt: Nola, Foxtrott. — 4. Brown: Puppenfoxtrott. — 5. Zwei Tangos: Rosen: Wenn du einmal dein Herz verschenkst; Rotter-Grothe: Hast du schon einmal von mir geträumt. — 6. Joh. Strauß: Marienklänge, Walzer. — 7. Stella Unger: Tagesträume, Foxtrott. — 8. Rotter-Kaper: Gib nur acht, Boston. — 9. King: Ein Lied aus fernen Landen, engl. Walzer. — 10. Beyer: Dein bin ich, Foxtrott. — 11. Brown: a) Dich schuf Gott für mich, Foxtrott; b) Das ist die Brodway-Melodie.
20.45—22.00: Konzert des Londoner Funkblasorchesters. Leitung Walton O'Donnell. — Übertragung aus London.
Anschl. Funkstille.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

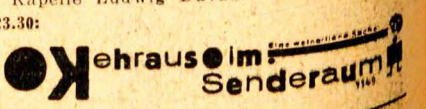
941 kHz Dresden	0,25 kW	319 m

14.30: Dr. A. Heuß: Neue Musikalien
15.15: Uraufführung von Schallplatten.
1. R. Strauß: Arie des Sängers, aus „Der Rosenkavalier". — 2. Ravel: Bolero. — 3. Gretschaninoff: Auf dem Flusse Kasanka.
16.00: Dr. K. Schiller: Der Sternenhimmel im März.
16.15: Dr. Alfr. Lehmann: Eine Viertelstunde Verkehrsunfälle.
16.30: Heiteres Konzert. Dir. H. Weber.
1. Komzak: Wiener Spaziergänge. — 2. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 3. M. Krausz: a) Blues aus „Glück in der Liebe"; b) Charleston aus „Glück in der Liebe". — 4. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 5. Kollo: Melodien aus „Wie einst im Mai". — 6. Borchert: Hallo 1930!
17.30: Kabarett „Tempo".
18.05: Frieda von Weißdorf: Hausfrauen an der Waterkant, was sie dort ernten und erlebten.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Dr. G. Heiland: Hellsehen und Kriminalpolizei.
19.35: Konzert. Dir. W. Rettich.
1. Weinberger: Puppenspiel-Ouvertüre. — 2. Gade: Holberglana. — 3. Lalo: Namouna-Ballett-Suite.
20.35—24.00: „Fasching". Aus dem Programm: Der Schrei der Unterdrückten (Die Ballade vom unangenehmen Leben) — Elefant und Mücke (eine Groteske) — Bastelstunde für Erwachsene — Der heikle Waschkorb — Humoristische Streiflichter durch das Tagesprogramm — Ein herz- und ohrenerweichendes Hörspiel.
22.00: Aktuelle Viertelstunde.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz Nürnberg	2 kW	239 m

14.45: Stunde der Hausfrau. Lustige Faschingsstunde. Leitg. Ewis Borkmann.
16.00: Konzert. Schrammeltrio Leinberger-Danninger.
1. Jünger: Die Welt ist so schön, Marsch. — 2. Bayer: Puppenfee, Walzer. — 3. Dicker: Aschenbrödels Brautzug, Charakterstück. — 4. May: Ich hab' kein Auto, Slow-Fox. — 5. Morena: Halloh hier Wien! Potpourri. — 6. Meisel: Das Lied der Liebe. — 7. Frey: Dancing with Baby, amerik. Intermezzo.
16.45: Jo Hanns Rösler liest lustige Kurzgeschichten.
17.15: Tanztee a. d. Hotel „Bayerischer Hof". Kapelle Wagner.
1. Jourmann: Jede Frau braucht einen Freund, Foxtrott. — 2. Pál: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrott. — 3. Hünemeyer: Blutrote Rosen, Foxtrott. — 4. Benatzky-Riesenfeld: Drei Musketiere, Marsch. — 5. Bauer: Warum, charmante Frau, lieb' ich grad' Sie? — 6. Rotter-Jourman: Kennst du den Weg zum Paradies? Tango. — 7. K. May: Wenn du von mir fortgehst, laß blute dein Herz bei mir, Foxtrott. — 8. Cowler: Was man aus Liebe tut, ist keine Sünde, Foxtrott. — 9. E. May: Dich hab' ich geliebt, Waltz. — 10. Rotter-Dr. Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, Waltz. — 11. Lehár: Ich hol' dir vom Himmel das Blau, Foxtrott. — 12. H. May: Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Rittergut, Foxtrott.
18.15: Esperanto.
18.45: Klavierkonzert Richard Staab.
1. Schumann: Papillon. — 2. Weismann: Tanzfantasie. — 3. Grünfeld: Konzertparaphrase über Joh. Straußsche Walzermotive.
19.15: Erhard Hauck: Fünfzehn Minuten pfälzischer Humor.
19.30: Dr. F. Gerathewohl: Heitere Wissenschaft. (Rhetorisches Grundgesetz — Mimische Studien — Psyche des Gelehrten — Gastrosophie — Gedenktage — Neues aus den Naturwissenschaften.)
20.00: Unterhaltungskonzert. E. Hallstein, Sopran; G. Pregler, Fagott; E. Luger, Fagott; J. Wurmdobler, Oboe; J. Laberer, Klarinette; J. Wiendl, Horn; J. Machol, Schlagzeug; Rundfunkchor. Ltg. K. Pastor.
1. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 2. Koschat: Am Wörther See, Walzer für Chor und Orchester. — 3. Krüger: Humoristisches Quartett für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn. — 4. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 5. Schreiner: Der rote Prinz, komisches Intermezzo für Fagott. — 6. Neuen: Die fröhlichen Zecher, humoristische Variationen, für zwei Fagotte und Schlagzeug. — 7. Joh. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer, für Chor und Orchester. — 8. F. Neupert: a) Frauerl, Walzerlied; b) Ich weiß eine Bank, Foxtrott; c) Auf meiner Ottomane, Slow-Fox; d) Du bist der Typ, Foxtrott; e) Im Donisl, Münchner Lied [R. Seibold; am Flügel: der Komponist]. — 9. Joh. Strauß: Donauweibchen, Walzer, für Sopran und Orchester. — 10. Lehár: Walzerlied aus „Paganini", für Sopran und Orchester. — 11. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig".
21.30: „Häuptling Abendwind" oder „Das greuliche Festmahl". Posse in einem Aufzug von Nestroy. Spielleitg. Rudolf Hoch.
22.45: Tanzmusik a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.
23.30:



833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg	0,25 kW	569 m

12.00: Mittagskonzert auf der Oskalyd-Orgel. Aus den Universum-Lichtspielen Mannheim.
1. Bach-Gounod: Meditation. — 2. Lacombe: Aubade Princanière. — 3. Rotter: Wenn der weiße Flieder wieder blüht. — 4. Bosch: Drunten im Unterland (Improvisation). — 5. Wayne: Ramona. — 6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
15.30: Frauenstunde. Agnes Schnapper: Stärkung des Familienlebens
16.00: Nachmittagskonzert. Gäste des Humors (auf Schallplatten).
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. J. Strauß: Bitt' schön, Polka. — 3. Offenbach: Auftrittslied des Menelaus, aus „Die schöne Helena". — 4. Bayer: Puppenfee-Walzer. — 5. Morgan: Meine militärische Vergangenheit. — 6. Schrammeln: Wien-Berlin, Marsch. — 7. Werau: Wie wohl ist mir am Wochenend. — 8. Goldberg u. P. Mann: Kaufts an Lavendl. — 9. B. Gay: Nur ein kleiner Schwips. — 10. Rhode: Vom Rhein zu Donau, Stimmungslieder-Potpourri. — 11. Otto Reutter: Ich wundre mir über jarnischt mehr. — 12. Jessel: Ninon, Intermezzo. — 13. Ostermann: Ober, schnell noch eine Runde her. — 14. Fucik: Schneidig vor, Marsch. — 15. Hans Reimann: Baul Ball, ein Betrunkener in der Nacht. — 16. Kálmán: Wir Ladies aus Amerika. — 17. Karlstadt: Lisl

Karlstadt singt chinesisch. — 18. Kálmán: Mariza-Walzer. — 19. J. Strauß: Radetzky-Marsch.
18.05: Prof. Dr. Fehrle: Fastnacht.
18.35: Dr. K. Klingenfuß: Streifzüge durch westliches Grenzland.
19.05: Frhr. v. Maltzahn: Wechselwirkungen zwischen französischem und deutschem Bühnenleben.
19.30: Operettenlieder und Schlager. Ilse Schlössingk und Max Mensing. Am Flügel Willy Hahn.
1. Rotter-Doelle: Zwei Lippen so rot, zwei Hände so weiß. — 2. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 3. Fall: Wenn du mich nicht mehr lieb hast. — 4. Bela-Malesiner: So ein Lied, ein Zigeunerlied. — 5. Rotter-Joe-Brix: Trink am Vormittag, trink am Nachmittag, bei Nacht. — 6. Gilbert: Zwei Lieder, aus „Hotel Stadt Lemberg". — 7. Rotter-May: Einmal kommt das Wunder, aus dem Tonfilm „Hai-Tang". — 8. May: Dich hab ich geliebt. — 9. Egen: Weißt du, was du kannst, Fox. — 10. Offenbach: Walzerlied aus „Pariser Leben". — Dazwischen Jazz auf Schallplatten.
20.15: „Das fatale Ei". Fabelgroteske in einem Akt von Pordes Milo und Georg Runsky. Musik von Walter Schütt. Musikalische Leitung Gustav Görlich. Spielleitung Carl Struve.
21.00: Heitere Faschingssitzung des Elferrats der Radioten. Leitung Carl Struve. Käte Mann, Olga Irén Fröhlich, Paul Enderling, Curt Elwenspoek, Martin Lang, August Lämmle, Georg Ott, Ernst Stockinger, Karl Köstlin, Artur Georg Richter, Max Marx, Willy Reichert, Karl Karner, Hans Hanus, Wolfgang Zilzer, Gustav Görlich, Rundfunkorchester u. a. m.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

13.00: Übertragung aus Daventry.
15.40: Schulfunk.
16.10—20.00: Übertragung aus Glasgow.
20.25: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Übertragung aus Manchester.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00—23.00: Abendveranstaltung für Agram, Belgrad und Laibach. I. Violinabend. Ljerko Spiller. Ludmilla Radoboj, Alt. Am Flügel: Miroslav Spiller.
1. Händel: Sonate D-dur. — 2. Gesangsvorträge. — 3. Lalo: Sinfonie Espagnole. — 4. Gesangsvorträge — 5. Rimsky-Korsakoff: Chant Hindou. — 6. Slavenski: Jugoslawisches Lied und Tanz. — 7. Prokofieff: Zwei Melodien. — 8. Gesangsvorträge. — 9. Kunc: Am Strande. — 10. Ravel: Tzigane. — II. Funkkabarett.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Kinderstunde. Märchen von Grimm u. Kyber.
17.00—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.33: R. H. Döring: Goethe und das junge Deutschland.
20.00: Populäres Sinfonikeonzert. Leitg. Dr. F. Weingartner. Gertrud Flügel, Violine.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
18.00: Stop press.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Kammermusik.
22.00: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Übertragung aus Manchester.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung aus „Die Trojanerinnen" von Euripides.
17.30: R. Pregare: Spaziergang durch Berlin.
18.00: Jazzmusik auf Schallplatten.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Puccini: Aus „Tosca". — 3. Mussorgsky: Persischer Tanz. — 4. Izzoni: Melodie. — 5. O. Straus: „Walzertraum"-Walzer.
23.00: Schallplattenkonzert. Nationalweisen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmusik.
19.20: J. Revke: Vortrag.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: Plauderei von Kanonikoff.
20.30: Kammermusik.
21.00: Prof. Nordhagen: Vortrag.
22.05: Konzert für Englisch Horn.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Frau Marti-Wiesli: Meine Kinder, meine kleinen Helfer.
19.00: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Amstütz: Juchhedihei, die Narretei.
20.00: Übertragung aus Zürich.
21.00: Bei Wilhelm Busch.
21.30—22.00: Unterhaltungskonzert.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
19.45: Englisch.
20.00: Violinvorträge.
20.30: Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen".

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

11.15—12.00: Festsitzung des Akadem. Senats der Masaryk-Universität in Brünn, zum 80. Geburtstag des Präsidenten. — Übertragung vom Stadion.
1. Dr. B. Hostinsky: Ansprache. — 2. Prof. Dr. I. A. Bláha: Masaryk und die Wissenschaft. — 3. Nationalhymne.
18.00: Deutsche Sendung. Bezdiczka: Kartoffelsaatgut. — F. Gisela: Heiteres aus der Regiestube.
18.35: Rundfunk für die Jugend.
19.05: V. K. Jerabek: „Frydei", gel. v. Autor.
19.35—22.00: „Die lustige Witwe". Operette in drei Akten von F. Lehár. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Brünn.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Übertragung vom Karneval. Am Mikrophon: Theo Fleischmann.
21.15: Konzert.
21.15: Konzert des Radioklubs Sarov. Flämische Sendung auf Welle 338,2 m.
21.30: Vom Sport in Belgien — ein Zwiegespräch.
21.40: Fortsetzung des Konzerts.
22.00: Aktuelles.
23.10: Tanzmusikübertragung.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Leichte Musik.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Stolz: Mädi-Walzer. — 3. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. Ippolitow: Kaukasische Skizzen. — 5. Sidney: San-Toy-Potpourri.
18.30: Vortrag.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.35: Vorlesung.
20.15—1.00: Bunter Abend (letzter Fasching).

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Jazzmusik und Vortrag.
20.00: Orchestermusik.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Schubert: Sinfonie h-moll. — 3. Smetana: Hochzeitsprozession. — 4. Chabrier: Espana-Rhapsodie.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

15.30: Übertragung aus London.
19.00: J. F. Roß: Wie Südwales zum Industriezentrum wurde.
20.00: Walisischer Vortrag.
20.25: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Übertragung aus Manchester.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Lieder- und Instrumentalkonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
19.00: Quartettgesang aus Birmingham.
19.40: Tanzmusik Jack Payne.
20.30: Orchesterkonzert a. d. Town Hall, Sutton Coldfield.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Bach: Arie. — 3. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5, d-moll.
21.30: Zwiegespräch zwischen Dr. Crichton-Miller und C. A. Siepman: Die Familie.
22.00: Kammermusik.

395 kHz Genf (Genève) 0·25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.25: Instrumentalmusik.
21.30: Orchesterkonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Dvorak: Die neue Welt, Sinfonie. — 3. Smetana: Die Moldau. — 4. Scriabine: Präludium D-dur. — 5. Tschaikowski: Ballet aus der Nußknackersuite.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzert-Übertragung.
21.00: Sinfonie-Konzert.
1. Beethoven: Zweite Sinfonie. — 2. Corelli: Zweites Concerto grosso. — 3. Honegger: König David. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Die Belagerung von Korinth".

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.40: Schulfunk.
16.10: L. Taylor: Griechische Mythen in der englischen Literatur.
16.30: Schottisches Konzert.
17.30: Tanzmusik aus der Plaza.
18.00: Lieder.
19.00: McArthur: Im kanadischen Busch.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: J. Stirling-Maxwell: Unsere schottische Landschaft.
20.25: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Übertragung aus Manchester.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.00: Chorgesang.
18.25: Balalaikamusik.
19.15: Vortrag.
19.55: Orchesterkonzert.
20.40: Vortrag.
21.00: Tanzmusik.

Helsingfors, auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
19.15: Vortrag.
20.40: Heitere Rezitationen.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

18.10: Konzert aus dem La Gaité.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Englischer Unterricht.
20.40: Protestkundgebung gegen die Vernichtung der russischen Kirchen. — Übertragung aus dem Konzerthaus, Amsterdam.
21.55: Schallplattenmusik.
22.10: Sendespiel.
Anschl. Orchesterkonzert. Leitung N. Treep.
1. Strauß: Wein, Weib und Gesang. — 2. O. Straus: Ein Walzertraum. — 3. Blankenburg: Der Tausendkünstler.
23.40: Konzert aus dem Carlton-Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Frauenstunde.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert und Vortrag.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.40: Abendkonzert des Arnheimer Orchestervereins. Leitung M. Spanjaard.
Anschl. Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

11.15—12.00: Übertragung aus Brünn.
12.05—13.00: Dorfmusik.
17.10: Kammermusik. Schubert: a) Quartett d-moll (Der Tod und das Mädchen); b) Quartett op. 125, Nr. 1.
19.05: Festliche tschechische Rundfunkszene. Zum 80. Geburtstag des Präsidenten. „Frau Münzmeisterin", Lustspiel in einem Akt von L. Stroupeznicky.
20.05: Polnische Festsendung zum Geburtstag des Präsidenten.
22.00: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
12.05: Übertragung der Markteröffnung aus Wilna.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: M. Wlosik: Der schlesische Gärtner.
17.45: Konzert aus Warschau.

19.05: Pfadfinderberichte.
19.25: Dir. Nitsch: Feuilleton.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00: Konzert aus dem Palace-Hotel.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Altdänische Lieder.
17.50: Französischer Vortrag: Mirabeau.
18.20: Deutsch.
19.30: Vortrag.
20.00: Moderne Operettenmusik.
21.15: Rezitationen aus Jack London.
22.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Serenade op. 8. — 2. Schubert: Forellen-Quintett.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.50: Dorfmusikanten. Vortrag.
18.20: Vorbereitung zur Feier Vytautas Grossen.
18.40: Die Berufung.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Der heilige Kasimir. Litauens Patron.
20.20: Die Freiwilligen.
20.40—22.00: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Übertragung aus Wilna.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Wilkosz: Funktechn. Briefkasten.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.20: Prof. Wygrzywalski: Die letzten Erfindungen.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung auswärtiger Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Vortrag.
19.00: Finanzwissenschaft.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45—17.30: Tanzmusik aus dem Zentral-Bellevue.
19.00: Italienischer Unterricht.
19.30: Moderne Bücher.
20.30: Opernmusik.
20.40: Vokalkonzert.
21.20: Fortsetzung der Opernmusik.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—15.00: Übertragung aus Manchester.
15.30: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.25: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Übertragung aus Manchester.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m

13.00: Liederkonzert.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.30: Schulfunk.
16.35: F. M. Stephan: Französisch.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton-Astoria.
19.00: Dichtung zur Zeit Viktorias.
19.40: Klaviermusik. Beethoven: Sonate e-moll, op. 90.
20.00: Rückschau.
20.25: M. Adams: Hippokrates.
20.45: Militärmusik.
22.20: Dr. Dyson: Die Entwicklung der Musik.
22.45: Bunte Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusik aus Manchester.
1.00—1.30: Fernsehversuche nach Baird.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Orchestermusik.
20.45: Gitarrenmusik.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Kinderstunde.
21.00: Tanzmusik.
23.00: „Fantochines". Kammeroper v. C. del Campo.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro". — 2. Beethoven: IV. Sinfonie. — 3. R. Strauß: Tod und Verklärung. — 4. Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal". — 5. Ducas: Der Zauberlehrling.
23.40—24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Orchestermusik a. d. Piccadilly-Picture-Theater.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: N. Kirkham: Die Sprache des Schweigens.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: E. D. Simon: Städte der Zukunft.
20.25: Übertragung aus London.
20.45: Frühlingsidyllen. Orchesterkonzert.
22.00: Übertragung aus London.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. Empress-Ballroom.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender)

19.00: Konzert. Mozart, Beethoven, Weber, Schumann.
21.30: Englischer Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

18.30: Balalaika-Unterricht.
19.00: „Der Schauspieldirektor", Oper nach Mozart, und **„Doktor und Apotheker",** Oper von Haydn.
21.00: Literarisch-musikalischer Almanach.
22.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern)

19.00: Arbeiteruniversität.
21.30: Jungkommunistische Schule.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus dem Theater S. Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

16.30: Konzert a. d. Restaurant „Cecil".
17.30: Rezitationen.
18.00: Haushaltsfunk.
18.45: Chorgesang.
19.30: Englisch.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 2. — 2. Joh. Halvorsen: Bergensiana. — 3. Chr. Sinding: Valse. — 4. A. Wingar: Fra Norges Fjell og dal. — 5. Ole Olsen: Saga og Fanitull.
21.00: Übertragung aus Bergen.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Klaviermusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

11.15—12.00: Übertragung aus Brünn.
15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Jazzband. Palace-Band.
17.30: Märchen.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: F. Vystrcil: Zeitungen und Öffentlichkeit.
18.20: Ein Kapitel aus T. G. Masaryks Buche „Die Weltrevolution".
18.40: Dr. F. Slabihoudek: Masaryk und die soziale Frage.
19.05: Schlesische Stunde.
20.00: „Die Knospe", Schauspiel von F. X. Svoboda.
21.00: Lustige Geschichte mit traurigem Ende.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
17.25: C. Combes: Das vegetarische Leben.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.45: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.00: Literarische Chronik.
20.30: Englisch.
21.00: Abendkonzert.
1. Masse: Les Noces de Jeanette. — 2. Thomas: Le Caid.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht
17.45: Cellokonzert.
18.55: Bücherfunk.
19.35: Funktechnischer Vortrag.
19.50: Opernübertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

11.15—12.00: Übertragung aus Brünn.
15.00—18.00: Kinder-Karneval. — Übertragung aus dem Befreiten Theater in Prag.
18.00: Deutsche Sendung. Fine Reich-Dörich, Karlsruhe. 1. Beethoven: a) An die Hoffnung; b) Arie der Leonore; c) Andenken; d) Ich liebe dich. — 2. Mozart: a) Arie der Gräfin; b) Briefarie d. Donna Anna. [Am Klavier H. G. Schick.]
19.05: „Der Faschingsdienstag".
20.20: Humor in der Musik.
21.00: „Tschechische Hochzeit". Schauspiel von Karl Cvacara.
22.15—22.55: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

11.15—12.00: Übertragung aus Brünn.
15.00: Übertragung aus Prag.
16.30: Solistenkonzert.
1. Glinka: Arie a. „Ruslan und Ludmilla". — 2. J. L. Bella: Aus der Fremde [Violine]. — 3. Kienzl: Arie aus „Der Evangelimann"; Verdi: Arie aus „Der Maskenball".
17.20: Nachmittagskonzert.
18.20—19.00: Stefan Figur: Schallplatten.
19.20: Einführung zur Oper.
19.30—22.30: „Wieland der Schmied". Oper von J. J. Bella. Zum Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk. — Übertragung aus dem Slowakischen Nationaltheater.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Konzert. K. Kukk, Klarinette.
19.15: Diskussionsabend (Übertragung).

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französisch.
18.30: Vortrag.
19.00: Abendkonzert. Dir. Medins.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 3. Lieder- und Violinvorträge. — 4. Kollo: Lolotte, Walzer. — 5. Kálmán: Potpourri aus „Silva". — 6. Moussorgski: Fantasie aus „Boris Godunoff". — 7. Morena: Hallo, hier Wien; Potpourri. — 8. Lieder- und Violinvorträge. — 9. Sibelius: Romanze. — 10. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch".
21.30: Ein Dichter spricht.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Unterhaltungs- und Tanzmusik. U. a. ein Hörscherz.
Anschl. Tanzmusik.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.30: Prof. G. Lindblom: Moderne Steinzeitvölker.
20.00: Sportvortrag.
20.25: Männerquartett des Kgl. Theaters.
20.55: Viertelstunde der Frau.
21.40: Bericht über die Europa-Meisterschaft im Ringkampf.
23.00—1.00: Übertragung vom Opernmaskenball.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.35: Argentinische Musik.
20.30: Opernmusik.
21.15: Bildfunk.
21.25: Fortsetzung der Opernmusik.
22.00: Übertragung a. d. Kino „Le Royal".

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Übertragung aus dem Kgl. Theater.

Dienstag, 4. März

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.45: Pilot Kretowicz: Seeluftfahrt.
16.15: Schallplattenmusik.
17.14: Vortrag.
17.45: Opernmusik.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 3. Halévy: Zwei Arien aus „Die Jüdin". — 4. Verdi: Fantasie aus „Falstaff". — 5. Verdi: Arie aus „Aida".
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	Graz	7 kW	352,5 m
1058 kHz	Innsbruck	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	Klagenfurt	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	Linz	0,5 kW	245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.40: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.10: Faschingsmärchen. Besuch der Radiokasperln.
18.45: „Prinz Karneval und der Kater". Lustige Vorlesung Blanka Glossy und Hermann Wawra. Musikalische Leitung Rudolf Wallner.
19.50: Kabarett-Stunde. Conference: Karl Farkas. Hedda Hirth; Balalaikakapelle Sascha Slavin; Hans Schirmeisen; Maryan Rawicz-Walter Landauer, Jazz auf zwei Klavieren; am Flügel Jos. Holzer.
1. A. J. Biron: Die Spieluhr; Béla Laszky: a) Die Liebe; b) Idylle; c) Volkslied [Hedda Hirth]. — 2. Ejuchnem, Burlakenlied; Ei der Wacholder, Lied und Kosakentanz; Es leuchtet der Mond, Variationen über ein russisches Volkslied; Zigeunerlieder: a) Akadjake; b) Über den Feldern [Balalaika-Kapelle]. — 3. Heitere Erlebnisse [Hans Schirmeisen]. — 4. Jazz auf zwei Klavieren: A. Bryan: Virginia; Brown: Rag Doll; Turk und Ahlert: Mean to me; Joh. Strauß: Kaiserwalzer; Frien: It goes like this [Maryan Ravicz-W. Landauer].
21.10: Wiener Ballwidmungen. Kurze Auslese bedeutsamer Wiener Faschingsveranstaltungen in Verbindung mit einer Wiedergabe der den betreffenden Vereinen und Körperschaften zugedachten Widmungen und Erstaufführungen. Im Programm sind vertreten: Joh. Strauß Vater, Joh. Strauß Sohn, Jos., Eduard Strauß, Ziehrer, Ad. Müller, Millöcker, Kremser, Bayer, Suppé, Hellmesberger, Heuberger, Komzák, Lehár, Eysler, Jos. Klein, Rud. Raimann u. a. — Verbindende Worte: Edm. Skurawy. — Mitglieder des Wiener Männergesangverein. Leitung Prof. Ferd. Großmann. Orchester Jos. Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Polnischer Unterricht.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Franz C. Endres liest Humoresken. 1. Geisterorthographie. — 2. Es lebe die Kultur.
20.00: „Die Wunderkur" (Uraufführung). Singspiel von Ernst Eschmann. Musik von Hans Jelmoli. Musikal. Leitung Hans Jelmoli. Regie Rico Jenny.
21.20: Alte Tanzmusik.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
18.30—19.00: Schallplattenkonzert.
20.20—22.00: Bunter Abend
22.30—24.00: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 6.56 Uhr
Sonnenuntergang 18.01 „

Mittwoch, 5. März

Mondaufgang 8.36 Uhr
Monduntergang 23.54 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Autoren persönlich (Schallpl.). 1. R. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche. — 2. A. Kerr: a) Eltern; b) Eichendorff; c) Und mancher Kopfstein. — 3. J. Friedmann: Elle danse. — 4. R. Wiedoeft: La cinquantaine. — 5. H. J. Rehfisch: a) Die Tänzerin; b) Szene aus „Razzia". — 6. F. Kreisler: Aucasin und Nicolette. — 7. R. G. Binding: Aus dem Kriege. — 8. E. d'Albert: Zwischenspiel 1. Akt 2. Szene aus „Tiefland".
15.20: Dr. F. Ihlow: Wissenschaft in der Küche.
15.40: Obstbauinsp. Beuß: Der Garten ruft zur Arbeit. Frühjahrsarbeiten im Obstgarten.
16.00: Reportage aus den Mitteldeutschen Stickstoffwerken Piesteritz. Am Mikrophon Paul Marpwald-Caro.
16.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde (Literatur) Dichterstimmen (mit Schallplatten). Sprecher Hermann Kasack.
17.50: Emmy Ball-Hennings: Hugo und Emmy Ball.
18.20: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
18.45: Zeitberichte. Von der Londoner Seeabrüstungskonferenz.
19.25: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu der Übertragung.
19.30: „Tannhäuser" (Pariser Fassung) von Richard Wagner. Dirigent Generalmusikdirektor Leo Blech. Regie Franz Ludwig Hörth. — Aus der Staatsoper Unter den Linden. Personen. Hermann, Landgraf von Thüringen: Otto Helgers — Tannhäuser: Carl Martin Oehmann — Wolfram von Eschenbach: Theodor Scheidl — Walther von der Vogelweide: Jaro Dworsky — Biterolf: Deszö Ernster — Heinrich der Schreiber: Marcel Noe — Reinmar von Zweter: Felix Fleischer-Janczag — Elisabeth, Nichte des Landgrafen: Delia Reinhard — Venus — Ein junger Hirte: Tilly de Garmo. — Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, ältere und jüngere Pilger usw. 1. Aufzug: Das Innere des Hörselberges bei Eisenach. Ein Tal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Tal vor der Wartburg. Zeit: Anfang des 13. Jahrh. Gegen 24.00: Um Mitternacht beim Sechstagerennen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Studienrat R. Bilke: Musik der Straße.
16.30: Konzert. Leitg. F. Marszalek.
1. Czapek: Geistliches Vorspiel [Funk-Kammerorchester]. — 2. Graener: a) Das bittersüße Lied; b) Vorspruch [Elli Bannas, am Flügel F. Marszalek]. — 3. Borodin: Notturno [Bruno Janz, Violine; Meer Frenkel, 1. Violine; Otto Scholz, Cello]. — 4. Trunk: a) Stilles Lied 1; b) Stilles Lied 2; c) Mein Traum [Elli Bannas]. — 5. Elukhen: Im dämmernden Nachtlicht [Funk-Kammerorchester]. — 6. Haas: a) August; b) Du und ich [Elli Bannas]. — 7. Rachmaninoff: Prélude [Funk-Kammerorchest.].
17.30: Elternstunde. Lehrerin H. Laske: Die Schule, eine Vorbereitung für das Leben. — Lehrer P. Thielscher: Zum Übergang aus der Grundschule in die mittlere und höhere Schule.
18.00: W. E. Spaethe: Sport für den Laien.
18.15: Prof. Dr. J. Meyer: Zucker aus Holz. Einl. Worte Dr. Rudolf Samuel.
18.40: Karl Kaisig: Formbestandteile der verschiedenen Künste.
19.10: Landwirtschaftl. Berichte und Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. V., Bezirksgruppe Breslau.
19.20: Abendmusik (Schallplatten).
1. Wagner: Ouvertüre zu „Goethes Faust". — 2. Grieg: Aus „Peer Gynt": a) Morgenstimmung; b) Anitras Tanz. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 4. Schumann: Ouvertüre und Alpenkuhreigen zu „Manfred".
20.00: Runge: Blick in die Zeit.
20.30: Orgelklänge a. d. Matthiaskirche.
Bach: a) Präludium und Fuge e-moll; b) Durch Adams Fall ist ganz verderbt, Choralvorspiel [Max Machner]; c) Herzlich tut mich verlangen, Choralvorspiel; d) Fantasie in c-moll [Günther Nierle].
20.55: Neue Sing- und Spielmusik. Leitg. E. Prade.
1. Bartok: Vier slowakische Volkslieder. — 2. Hindemith: Vier Lieder für Singkreise, op. 43, für dreistimmigen Chor (Ein jedes Band; O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod; Man weiß oft gerade dann am meisten; Was meinst du, Kunz, wie groß die Sonne sei?); b) Ein Jäger aus Kurpfalz, Spielmusik für Streicher u. Bläser, op. 45, Nr. 3; c) Frau Musika, Musik zum Singen und Spielen, auf Instrumenten nach einem Text von Luther, op. 45, Nr. 1.
21.35: J. G. Oberkoffer liest aus eig. Werken.
22.35: Aufführungen des Breslauer Schauspiels Theaterplauderei von M. Ophüls.
22.50: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Dr. Otto: Die Entwicklung der Danziger Pferdezucht nach Auflösung des freistaatlichen Landgestüts.
13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Gilbert: Durch Berlin fließt immer noch die Spree, Marsch. — 2. Joh. Strauß-Weninger: Frühlingsstimmen, Walzer. — 3. Dicker: Ouvertüre zu „Pegasus". — 4. Frederiksen: In Norwegens Fjorden, Suite. — 5. Hofmann: Die Stadt der Lieder, Wiener Lieder. — 6. Mommaert: Babil, Intermezzo. — 7. Zimmer: Der Vöglein Abendlied. — 8. Nedbal: Aus „Polenblut".
Ab 15.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

15.15—15.45: Stunde der Jugend. Rektor Wehrhan: Wie die Spanier und Kroaten im Dreißigjährigen Kriege hausten.
16.00—17.45: Orchesterkonzert. Leitung Hans Rosbaud. Maria Noll-Boß, Sopran; Erich Itor Kahn, Klavier.
I. 1. Mendelssohn: Ouvertüre Meeresstille u. glückliche Fahrt. — 2. Franz: a) In meinem Garten die Nelken; b) Jagdlied; c) Wasserfahrt. — 3. Schumann: Konzertstück (Introduktion und Allegro) G-dur, für Klavier und Orchester. — Intermezzo: Märchen von Brentano [Vilma Mönckeberg-Kollmar].
II. 1. Cornelius: a) Ouvert. zu „Der Barbier vor Bagdad"; b) Aus dem Hohen Liede; In der Ferne; Gedenken. — 2. Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke, Mephistos Walzer.
18.00: Funkreportage. Unterhaltung zwischen Hans Tasiemka und Dr. Paul Laven.
18.35—19.30: Von Stuttgart.
19.30: Zeitberichte. „Die Londoner Seeabrüstungs-Konferenz". Bearbeitet von Actualis. Spielleitung Ben Spanier.
20.10: Schuberts Messe As-dur. Leitung Reinhold Merten. Erna Groß, Sopran; Liesel Richartz-Scholl, Alt; Josef Witt, Tenor; Theo Herrmann, Baß. Kammerchor des Rundfunks. Rundfunkorchester.
Kyrie (Chor und Soli) — Gloria (Chor und Soli) — Credo (Chor und Soli) — Sanctus (Chor) anschließend: Benedictus (Chor, Sopran-, Alt- und Tenorsolo) — Agnus Dei (Chor und Soli).
21.00: Von Stuttgart.
Ab 22.40: Funkstille.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00—13.00: Rektoratswechsel der Kieler Universität.
1. Einzug des Lehrkörpers [Orgelbegleitung]. — 2. Bach: 1. Satz d. 4. Brandenburgisch. Konzerts [Collegium musicum]. — 3. Prof. Dr. Kossel: Bericht des scheidenden Rektors. — 4. Bach: 2. Satz d. 4. Brandenburgisch. Konzerts. — 5. Prof. Dr. Höber: Antrittsrede. — 6. Bach: 3. Satz d. 4. Brandenburgisch. Konzerts. — 7. Auszug des Lehrkörpers [Orgelbegleitung].
12.15: Bremen. Schulfunk. E. Witscher: Volkslieder aus verschiedenen Jahrhunderten.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk.
16.15: Th. Bieder: Der Sternenhimmel im März.
16.30: Carl Maria v. Weber. Städtisches Orchester Flensburg. Leitg. Kurt Barth.
17.30: Konzert im Crystallpalast. Hannoversches Sinfonie-Orchester. Leitg. Otto Ebel von Sosen.

19.00: Dr. H. Schröder: Jugend und Alter im niederdeutschen Sprichwort.
19.25: W. v. Adelson: Taylorsystem im Sport.
20.00: Alte Musik. Erika Besserer, Violine; Hans Brinckmann, Flöte; Edith Weiß-Mann, Cembalo; Martin Ehrich, Gesang; G. Müller, Cello; Albert Reinhard, Oboe. — Übertragung aus dem Museum für Hamburgische Geschichte.
1. Telemann: Aus den Tafelmusiken — 2. Mattheson: Solokantate für Tenor. — 3. Bach: Sonate für Cembalo und Flöte. — 4. Händel: Sonate für Oboe und Continuo. — 5. Walter: Der Kuckuck und die Singvögelein, für Violine. — 6. J.-M. Leclaire: Tambourin für Violine. — 7. Rosenmüller: Sonate à tre.
21.30: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. **Plattdeutscher Abend.**
21.30: Hannover. **Lieder von Franz Liszt.** Otto Ebel von Sosen, Klavier. Norag-Orchester.
1. a) Es muß ein Wunderbares sein; b) Du bist wie eine Blume. — 2. Cantique d'amour [Orchester]. — 3. a) Freudvoll und leidvoll; b) In Liebeslust. — 4. Hohe Liebe [Otto Ebel von Sosen]. — 5. a) Die drei Zigeuner; b) Die Vätergruft. — 6. Liebesträume [Orchester].
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

6.30: Frühturnstunde.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
9.10: Schulfunkstunde.
10.15: Schulfunkstunde. In einer mittelalterlichen Stadt.
13.15: Mittagskonzert. Coletti-Band.
1. Fucik: Regimentskinder. — 2. Strauß: Wiener Blut. Walzer. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 4. Hate: Mephisto, Tango. — 5. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 6. Kálmán: Fantasie aus „Gräfin Mariza". — 7. Fucik: Donausagen, Walzer. — 8. Morena: Hallo! Hier Wien!, Potpourri.
15.30: Jugendbühne. „Oedipus", nach Sophokles, bearb. von Heinz Lipmann. Regie: Walther Ottendorff.
16.30: Konzert. Dir. Karl Mengelberg (a. G.).
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Puccini: Fantasie aus „Boheme". — 3. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 4. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 5. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Weber: Ouvertüre zu „Drei Pinthos". — 7. Berlioz: Ungarischer Marsch.
18.15: Elternstunde. Kurt Grade: Wie in der Grundschule gearbeitet wird.
18.45: Prof. Dr. Scholz: Gesundheitsfürsorge für Tuberkulöse in Anstalten.
19.13: Dr. Wißmann: Richtiges Deutsch.
20.00: Ludwig von Beethoven. Orchesterkonzert. Dir. E. Seidler.
1. Ouvertüre zu „Coriolan" — 2. Klavierkonzert C-dur, Nr. 1 [Susanne Fischer]. — 3. Sinfonie B-dur, Nr. 2 (Adagio molto — Allegro con brio — Larghetto — Scherzo allegro — Allegro molto)
21.10: Lieder von Max Reger und Gustav Mahler (Schallplatten).
21.30: Alfred Döblin liest aus eigenen Schriften.
22.30: Unterhaltungsmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Landw.-Rat Dr. Feuersänger: Lehrgang f. prakt. Landwirte. Viehhaltung. Betriebswirtschaftliche Stellung der einzelnen Tierzuchtzweige.
9.30—9.55: Friedrich Schnack: Der Dichter erzählt aus seinem Werk: Das Leben der Schmetterlinge.
10.00—10.25: Dr. Hans Hajek: Die deutschen Mundarten. (Eine Überschau mit Proben und Versuchen.) Hochdeutsch und Niederdeutsch: Die niederdeutschen Mundarten.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45: Kinderstunde. Kindertheater. „Der verrostete Ritter". Von Otto Wollmann.
15.45: Grete Michels: Frauenstunde. Die Nahrungsmittel in ihrem Verhältnis zu Ausnutzbarkeit der Nährwerte und Preis.
16.00: Prof. Dr. Ulrich Peters: Bilder aus der Arbeit einer pädagogischen Akademie.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. H. Pachaly: Maria Andrée: Kompositionen für zwei Klaviere.
17.55: Prof. Dr. Briefs: Das Arbeitslosenproblem in wirtschaftstechnischer, bevölkerungs- und sozialpolitischer Hinsicht.
18.20: Walter Stölting: Der Mensch in Australien.
18.40: Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05: Beigeordneter Dr. Loeser: Stand der Verwaltungsreform in Reich und Ländern.
Anschl. aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk: Rhythmus und Melodie.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Gungl: Die Grafenberger, Walzer. — 3. Mussorgski: Aus „Boris Godunoff". — 4. Chaminade: Zigeunerin; Dvorák: In den Spinnstuben. — 5. Andersen: Konzertmarsch; Doppler: Konzertwalzer, für zwei Flöten und Klavier [Otto Stier, Reinh. Fritzsche, Walter Wielsch]. — 6. Mraczek: Tanzsuite. — 7. Heykens: Holländische Mühle, Charakterstück. — 8. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".
15.00: Els Vordemberge: Perlsticken. Material: Stoffreste, Glas- und Metallperlen.
15.50: M. Theres v. d. Wyenbergh: Anna Pawlowa.
16.10: Aus dem Leben der Volksschule: Die Vorschulzeit [Stadtschulrat Schu, Rektor Dr. Hammer].
16.30: Oberregierungsrat Nickol: Die ländliche Fortbildungsschule — Entwicklungsaufgaben. — Unterrichtsbeispiel: Naturlehre des Alltags (für Landschulen).
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Die Nachtwandlerin". — 2. Lanner: Marien-Walzer. — 3. Percy: Reiseskizzen aus Alt-China, Suite. — 4. Bizet: Ekstase, Romanze. — 5. Lortzing: Aus „Undine". — 6. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich.
18.30: Dr. Schroeder: Gesundheitliche Schäden des Alkoholmißbrauchs.
19.15: Rabbiner Dr. Rosenthal: Die Bibel: Die fünf Bücher Mosis.
19.40: Regierungsrat Dr. Stets: Berufsberatung und Arbeitsmarktpolitik.
20.00: Sinfoniekonzert. Leitung Buschkötter. Solist: Rhein, Violine.
1. R. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche, sinfonische Dichtung. — 2. Mozart: Violinkonzert D-dur [Rudi Rhein]. — 3 Intermezzo: **Das neue Gedicht in der Musik.** — 4. Schubert: VII. Sinfonie C-dur.
Anschl. bis 23.30: Konzert a. d. Café Wien am Ring, Köln. Kapelle Bela Sarközi.
23.15—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. a) Wenn die Blätter fallen, Six-Eight; b) Liebe ist manchmal ein Traum — 2. Zwei Foxtrotts a. d. Tonfilm „Hollywood Revue 1929". — 3. a) Flitterwochen; b) Mag's regnen, ich singe. — 4. a) Immer vergnügt; b) Ich brauch nen Tonfilm von dir. — 5. a) Ich kann dich nicht mehr lieben; b) Mit fröhlichem Herzen. — 6. a) Was ein Mädel; b) Brauchst du einen Freund, Honey? — 7. a) Erinnerungen, englischer Walzer; b) Des Baches Rauschen, Foxtrott. — 8. a) Ein Lied aus fernen Landen; b) Mondschein in den Lagunen.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

14.30: Jugendfunk. „Vater, die braune Liese lacht". Ein merkwürdiges Hörspiel für groß und klein von Anton Scholz. Spielleitung Josef Krahé.
16.00: O. Hannen: Mit den Schneeschuhen in die Berge.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Agunte.
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 2. Dicker: Rheintöchter, Walzer. — 3. Lamare: La Passion, Romanze. — 4. Schmalstich: Sizilianische Serenade. — 5. Bizet: Aus „Carmen". — 6. Percy: Marrakesch, Fantasie. — 7. Kurt Noack: Parade im Märchenwald. — 8. L. Mambour: Intermezzo Peppina. — 9. Vieuxtemps: Träumerei. — 10. Hruby: Potpourri aus Lehárs Werken.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Prof. Dr. W. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
19.30: Konzert der Bergkapelle Borna Leitung A. Peterlein.
1. Roland: Parademarsch der langen Kerls. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Pressel: An der Weser, Lied für Posaune. — 4. Bochmann: Parademarsch des ehem. Infanterie-Regiments Nr. 102; Herrfurth: Parademarsch des ehem. Infanterie-Regiments Nr. 103; Rixner: Parademarsch des ehem. Infanterie-Regiments Nr. 104. — 5. Jessel: Aus „Schwarzwaldmädel". — 6. Kavallerie-Parademärsche: a) Armeemarsch Nr. 7; b) Armeemarsch Nr. 9.
20.30: Der Bericht. Aus Egon Erwin Kisch: Paradies Amerika.
21.00: Instrumente des Barocks. Laute, Klavier, Orgel. Dr. Helmuth Schultz, Vortrag; Walter Kretzschmar, Laute.
1. Für Laute: Gaultier: Sarabande D-dur und Courante G-dur, aus der „Redekunst der Götter"; Graf Logi-Wien: Ouvertüre und Menuett aus der Partita D-dur. — 2. Für Clavichord: Ph. E. Bach: Andante g-moll aus der III. Sonate; Mozart: Choralmelodie F-dur mit drei Variationen. — 3. Für Cembalo: a) Aus dem Kestnerschen Klavierbuch: Bourrée und Gigue aus einer Suite F-dur; b) Couperin: Rondeau „Die Schnitter" B-dur aus dem 2. Buch der Klavierstücke; c) Domenico Zipoli: Aria und Gavotta h-moll. — 4. Für Portativ (Hausorgel): Joh. Kasper Ferd. Fischer: Präludium D-dur, aus dem „Blumenstrauß". — 5. Für Orgel: G. Böhm: Capriccio in D-dur; Pachelbel: Ricercar c-moll.
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

16.00: Konzert. Funktrio.
1. Beethoven: Langsamer Satz a. d. Trio C-dur, op. 1, Nr. 2. — 2. Händel: Hirtenmusik a. d. Oratorium „Messias". — 3. Kreisler: Allegro, Porpora, Violinsolo. — 4. Marschner: Romanze. — 5. Schubert: Langsamer Satz und Scherzo a. d. Trio B-dur. — 6. Dvorák: Bagatellen.
16.55: Kinderstunde.
1. Kleine Geschichten von Emil Zeissig. — 2. Ernste Gedichte [Albert Spengler]. — 3. Eine Reise auf den Mars [Else Hardt]. — 4. Lotte Busch singt Kinderlieder zur Laute.
Viertelstunde der Allerkleinsten.
18.15: Schachfunk für die Jugend. Stud.-Rat H. Geist: Eine stürmische Angriffspartie.
18.45: Was soll ich werden? Hinweise für die Berufswahl: Die Schneiderin.
19.00: Ministerialrat O. Vogelhuber: Vom Schulmeister zum Volksschullehrer.
19.30: Sinfoniekonzert. Joh. Seb. Bach. Ltg. Hans A. Winter, Martha Stern-Lehmann, Sopran; Lore Winter, Klavier; Prof. Felix Berber, Violine; Milly Berber, Violine.
1. Klavierkonzert f-moll. — 2. Wachet auf, ruft uns die Stimme, Kantate für Sopran und Orchester. — 3. Konzert für zwei Violinen und Orchester, d-moll.
20.30: Der Autor liest: Benno Rüttenauer.
21.00: Kammermusikstunde. Birkigt-Quartett.
1 Brandts-Buys: Suite im alten Stil, op. 23 (Präludium — Gavotte — Arioso — Menuett — Fughetta). — 2. Moderne Lyrik: Max Mell [Hellmuth Renar]. — 3. Tschaikowskij: Quartett D-dur, op. 11 (Moderato e semplice — Andante cantabile — Scherzo: Allegro non tanto e con fuoco — Finale: Allegro giusto).

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
15.00: Kinderstunde aus Frankfurt.
15.45: Josef Ernst: Briefmarkenstunde.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Prof. Dr. K. Bertsche: Abraham a Santa Clara. Scherz und Ernst in seinen Werken.
18.35: Martin Lang: Menschenfreunde. Wilhelm Löhe.
19.05: K. Hielscher: Jugoslawien.
19.30—21.00: Übertragung aus Frankfurt.
21.00: „Elga" von Gerhard Hauptmann. Spielleitung Karl Köstlin. Orchesterleitg. Gustav Görlich.
Anschl. Grundsätzliches zur Morgengymnastik. Zwiegespräch: A. Glucker u. H. W. Schöller.

AUSLAND

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.40: Schulfunk.
16.00—18.45: Übertragung aus Glasgow.
19.00: E. Greenhowe: Gartenfunk.

19.15: Übertragung aus London.
20.15: Übertragung aus Glasgow.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.45: Andreas Pukl: Einleitende Worte zum tschechischen Abend.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.10: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palast.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Diktatkursus der Basler Stenographen-vereinigung.
20.00: Buntes Programm aus Zürich.
21.20: Agnes Delsarto erzählt Märchen für Erwachsene und singt Lieder zur Laute.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30—14.00: Leichte Musik.
15.30—16.25: Übertragung aus London.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Stop press.
19.15: Übertragung aus London.
20.45: Sinfoniekonzert.
22.40: „Der Fluß": Konzert.
23.40—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde
17.30: Vorlesung.
18.00: Harmonikaspiel.
19.30: Dr. P. Breznik: Reise durch Amerika.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Donaulieder.
22.35: Konzert a. d. Hotel Excelsior..

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. R. Vogt: Hygiene der Seele.
20.00: Englische Plauderei.
20.30: Orchesterkonzert. Dir. Johannessen.
21.00: Dr. Sing: Sokrates und Platon.
22.05: Rezitation. Ein Wiers-Jensen-Programm [D. Johannessen]
22.30: Walzermusik.
23.00—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

10.45—11.45: Schallplattenkonzert. Heitere Musik.
16.30: Kinderstunde Anny Walter: „Res und Resli".
19.00: Von Beruf und Arbeit. Landwirtschaftslehrer Glaser: Bäuerliche Schweinemast.
19.30: Woher das Geld kommt. Reportage aus der Münzwerkstätte
20.00: Alte, populäre Blasmusik. Berner **Bläservereinigung:** A. Steglich, Oboe; R. Jänisch, Klarinette; M. Haupt, Horn; M. Pährisch, Fagott.
20.40: Orchesterkonzert.
21.00: Beliebte Operettenlieder [A. von Küßwetter].
21.20—22.45: Unterhaltungskonzert.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
19.45: Orchestermusik.
20.00: Rezitationen.
20.30: Spanisch.
20.45: Deutsch.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Vortrag.
21.00: Massenet-Abend.
1. Aus „Der König von Lahore". — 2. Aus „Werther". — 3. Meditation aus „Thais". — 4. Aus „Herodias". — 5. Aus „Manon Lescaut".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Arien und Lieder [Ludwig Zauber; am Klavier Paul Weiß].
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
19.10: Übertragung aus Prag.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Mährische Musik.
1. L. Janacek: Streichquartett. — 2. J. Nesvera: Lieder. — 3. O. Chlubna: Streichsuite op 23. — 4. Ferd. Vach: Mährische Volkslieder.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Technischer Unterricht.
19.15: Volkstümlich-dramatische Kunst.
21.15: Konzert.
21.30: Vom Sport in Belgien.
21.40: Fortsetzung des Konzerts.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.10: Vortrag der Turanischen Gesellschaft.
17.00: Vorlesung.
17.25: Konzert. Salonorchester Mándits.
18.25: Italienischer Sprachunterricht.
18.55: Schallplattenkonzert.
19.30: Technischer Briefkasten.
20.10: Vortrag.
20.30: Tschechischer Abend.
1. Novák: Marysa op. 18, Ouvertüre. — 2. Smetana: „Meine Heimat", sinf. Gedicht. — 3. Dvorak: Slowenischer Tanz.
22.00: Vortrag der Gesellschaft für Auslandinteressen.
22.30: Konzert aus dem Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag.
20.00: Violinsoli.
21.15: Flötensoli.
1. Fr. v. Abt: Konzertstück über die Melodie „Es hat nicht sollen sein". — 2. V. Reichert: Melodie. — 3. Beethoven: Largo. — 4. W. Popp: Lustiges Lied. — 5. Paschill: Doina.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

14.15—15.00: Sinfoniekonzert a. d. National-Museum.
15.30: Übertragung aus London.
16.25: Triomusik.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Jahresfest der Postmilitärkapelle, Bristol. — Übertragung a. d. Victoria-Rooms, Clifton.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichtes Orchesterkonzert.
19.40: Musik und Humor der „alten" Generation.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Vortrag.
21.30: Klaviermusik. James Ching.
1. Bach-Liszt: Präludium und Fuge a-moll. — 2. Brahms: a) Intermezzo E-dur, op. 116, Nr. 6; b) Capriccio b-moll, op. 76, Nr. 2. — 3. Chopin: Ballade f-moll.
22.00: „Brighter Broadcasting". Funkrevue.
23.00: Tanzmusik a. d. West-End-Dance-Hall.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.15: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.15: Neue Bücher.
20.30: H. Mignier: Urwaldnächte.
20.50: Quintettmusik.
1. Wallace: Maritana, Ouvertüre. — 2. Coates: Summers Days. — 3. Staint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 4. Tschaikowskij: a) Melodie; b) Humoreske. — 5. Leopold: Hungaria, Potpourri. — 6. Gershwin: Funny Face.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzert.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.40: Schulfunk.
16.00: Instrumentalmusik.
17.45: Tanzmusik.
19.00: Gartenfunk.
19.15: Übertragung aus London.
20.15: Das Oktett spielt.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.00: Kinderfunk.
19.15: Englisch für Fortgeschrittene.
19.45: Vorträge.
20.25: Gesang.
20.45: Vortrag.
21.05: Rezitation.
21.20: Orchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

17.40: Konzert a. d. Café Moderne.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: Orchesterkonzert. Leitung N. Treep.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Fetras: Erinnerungen an Chopin. — 3. Czibulka: An dich. — 4. Keler Bela: Am schönen Rhein, gedenk ich dein. — 5. Thomas: Aus „Mignon". — 6. Schebek: Italienische Serenade. — 7. Bleeker: Slaoplaidje. — 8. Dreissen: Kirmes am Rhein.
21.55: „Das Dreimäderlhaus". — Teil-Übertragung aus dem Rika Hopper-Theater, Amsterdam.
22.50: Konzertfortsetzung.
9. Blankenburg: Kinder des Frühlings. — 10. Kollo: Wie einst im Mai. — 11. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 12. Ziehrer: Wiener Bürger. — 13. Kollo: Liebesträume. — 14. Sousa: The Liberty Bell.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr 298 m (1007 kHz)

14.40: Unterhaltungskonzert und Vortrag.
16.40: Jugendstunde.
18.40: Technischer Unterricht.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.40: Schallplattenkonzert.
21.10: Abendveranstaltung.
22.10: Vortrag.
22.40: Chorgesang.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

16.50: Dr. V. Vrany: Die Infektionskrankheiten im Frühling.
17.10: Konzert.
18.00—18.15: Ing. A. Fialu: Das Unkraut im Garten.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.05: Schallplattenmusik.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Plauderei über die polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Briefkasten.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.05: R. Sumowski: Vortrag.
20.30: Konzert aus Warschau.
21.30: Die Viertelstunde der Literatur.
21.45: Fortsetzung der Konzertübertragung.
23.00: Briefkasten, in französischer Sprache.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.15: Schulfunk.
15.30: Konzert aus Wivels Restaurant.
17.50: Mitteilungen für Hörervereinigungen.
18.20: Französisch.
19.30: Vortrag.
20.00: Konzert a. d. Odd-Fellow-Palast.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Giordano: Monolog aus „André Chenier"; Donizetti: Arie aus „Die Favoritin". — 3. Lully-Mottl: Ballettsuite. — 4. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 5. Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo". — 6. Respighi: Römische Feste.
22.15—0.30: Tanzmusik aus Wivels Restaur.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Orgelmusik.
18.05: Vytautas der Große und Vilnius.
18.35: Triokonzert.
18.50: Haus und Frau.
19.20: Presse.
19.35: Kirchenmusik.
1. Schubert: Ave Maria. — 2. Chopin: Preludium. — 3. Sinigaglia: Am Altar, Adagio religioso. — 4. Kentner: Prelude Sankt Joha. — 5. Elliott: Am Altar des Sonnengottes. — 6. J. S. Bach: Meditation. — 7. Händel: Largo. — 8. Dieuxtemps: Adagio religioso [Violine]. — 9. Preston: Todeslied. — 10. Bach: Ria [Violine].
21.30: Für Ukrainer.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderleben in Ägypten.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Broß: Die Geschworenen nach dem Code penal.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Medizinischer Vortrag.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.

Mittwoch, 5. März

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Skizzen aus der slowen. Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Gesang und Orchesterkonzert.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Zentral-Bellevue.
16.45—17.30: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: M. Noverraz: Die Erforschung der Wälder von Paraguay.
20.00: Abendveranstaltung.
1. Plauderei. — 2. Rezitationen. — 3. Romanzen und Lieder. — 4. „Wovon junge Mädchen träumen". Komödie in 2 Akten von Alfred Musset. — 5. Berlioz: Phantastische Sinfonie, op. 14.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554.4 m
11.45: Lady Astor, M. P.: Die Woche in Westminster.
13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichtes klassisches Konzert.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.00: E. Astbury: Achtung! Fertig! Los!
19.40: Klaviermusik. Beethoven: Sonate E-dur, op. 31, Nr. 2.
20.00: Vortrag des Wohlfahrtsministeriums.
20.25: Prof. Murray: Internationale geistige Verständigung.
20.45: Tanzmusik Jack Payne.
21.15: Chorkonzert a. d. Cannon-Street-Hotel.
22.20: Aktueller Vortrag.
22.40: Tschechoslowakisches National-Programm.
23.40: A. J. Alan in „The Diptych".
24.00—1.00: Tanzmusik a. d. Ciro-Club.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Aus Opern und Operetten.
20.30: Konzert des Conservatoire.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Kammermusik.
21.00: Tanzmusik.
23.00: Übertragung a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.20: Vortrag.
20.30: Übertragung.
Anschl. Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
16.25: Orchesterkonzert.
19.00: Übertragung aus London.
20.45: Buntes Programm.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender)
20.30: Künstlerischer Massenabend.
1. Humor und Satire in den Werken von Mussorgsky. — 2. Arbeiterdichtung. — 3. Estrade: Künstlerischer Zirkel der Textilarbeiter.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)
15.30: Sinfoniekonzert.
18.00: Vortrag: Die Arbeit des Bauernstandes.
18.30: Vorlesung über Körperkultur.
19.30: Kammerkonzert. Werke von Bach, Beethoven, Schumann, Schoenberg und Hindemith.
21.00: Rezitation.
21.30: Kurzwellenpropaganda.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)
18.00: Arbeiteruniversität.
19.00: „Das gutsbesitzerliche Rußland in Gogols Werken". Hörspiel.
20.30: Arbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Sendespiele. 1. „Diritti dell' anima". — 2. „La sorridente signora bendet", Tragikomödie in zwei Akten.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant „Cecil".
18.00: Jugendstunde. Der Wintersport.
18.40: Französisch.
19.30: Prof. R. Vogt: Hygiene der Seele.
20.00: Wagner-Konzert.
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. a) Elsas Traum aus „Lohengrin"; b) Ballade der Senta aus „Der fliegende Holländer". — 3. Abschied Wotans und Feuerzauber, aus „Götterdämmerung". — 4. Teile aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Ouvertüre zu „Tristan und Isolde". — 6. Isoldes Liebestod.
21.10: Geistlicher Vortrag.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Peter Egge: Rezitation.
22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)
16.30: Kinderstunde.
18.00: Volkswirtschaftliche Übersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.40: Dr.-Ing. Bazant: Eisengießerei.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—23.00: Moderne englische Tanzmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: J. Terral: Literarischer Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplatten.
20.05: Prof. Colomb: Querschnitt durch die Wissenschaft.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Abendkonzert. Dir. Eugen Bigot.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Schubert: Polonäse. — 3. Boccherini: Konzert für Violoncell u. Orchester. — 4. Saint-Saëns: Aus „Samson und Dalila".

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Französischer Vortrag.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
18.55: Vortrag.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Wojciechowski: Polnische Historiographie des 19. und 20. Jahrhunderts.
20.30: Leichte Musik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: J. Filip: T. G. Masaryk, der erste Präsident d. tschechosl. Republik (Esperanto).
16.10: Vorträge.
16.30: Marionettentheater. „Záhors Lager".
17.25: Deutsche Sendung. Hans Lichtwitz: Rezitationen.
18.10: Boh. Santrucek: Masaryks Weltanschauung.
18.20: Prof. Dr. H. Traub: Karl Slackovsky.
20.00: Festkonzert zum 80. Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk. Tschechische Philharmonie. Dirigent V. Talich. — Übertragung a. d. Smetana-Saal d. Repräsentantenhauses in Prag.
1. Nationalhymne [Gesangsvereinigung der Prager Lehrer]. — 2. Rede des Ministers d. Äuß. Dr. Benes :h. — 3. J. B. Foerster: Dem befreiten Vaterlande [3 Chöre]. — 4. Smetana: a) Blanik; b) Tábor, sinf. Dicht. a. d. Zyklus „Mein Vaterland".
In der Pause: Vortrag des Roten Kreuzes. Karl Scheinpflug: Durch Selbstzucht zur Gesundheit und zum Frieden.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

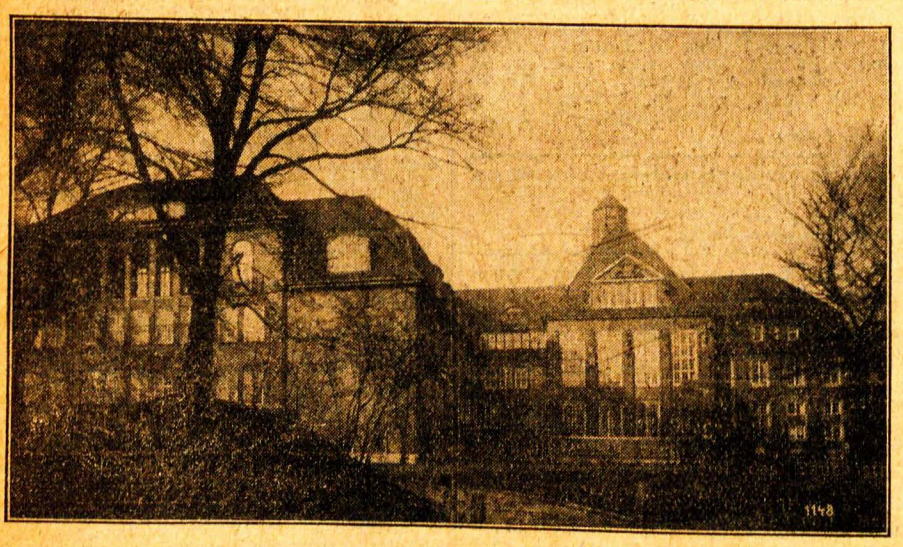
(Bratislava)
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Opernstunde.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Wagner: a) Arie; b) Gebet aus „Tannhäuser". — 3. Saint-Saens: Les Barbares, Fantasie. — 4. Mozart: Zwei Arien aus „Figaros Hochzeit". — 5. J. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pasman".
17.30: Tante Hanna: Unserem geliebten Präsidenten.
17.45: Dr. J. Horejs: Die Wohnungseinrichtung.
18.05: Konzert des Gesangvereins der Legionäre. Dir. J. Kozanek. Zum 80. Geburtstag des Präsidenten T. G. Masaryk.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Dr. Liin: Vortrag.
18.00: Englische Stunde.
18.30: Konzert. Zum 65. Geburtstag von Ed. Wilde. S. Vakl-Bogdanovskaja, Harfe; H. Anton, Violine; N. Suursööt, Baß.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Populäres Konzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Aletter: Berceuse und Musette. — 3. Artenjeff: Russisches Dorf. — 4. Lieder- und Violinvorträge. — 5. Akimenko: Sechs ukrainische Stücke. — 6. Bortkjevicz: Im Hühnerhof. — 7. Blon: Marsch. — 8. Conradi: Ouvertüre zu „Ber-



Das Museum für Hamburgische Geschichte in Hamburg, aus dem ein Konzert mit alter Musik auf die Sender der Norag übernommen wird.

lin, wie es weint und lacht". — 9. Catalani: Tanz der Wellen. — 10. Cornelius: Fantasie aus „Der Barbier von Bagdad". — 11. Lieder- und Violinvorträge. — 12. Delibes: Ballett aus „Sylvia".
21.30—23.00: Tanzmusik (Schallplatten).

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Instrumental- und Vokalkonzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m

13.05—13.30: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.25: Spielmannsmusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Dr. K. A. Fries: Unglücksfall, Scheintod und Wiederbelebung.
19.30: Spielmannsmusik.
19.45: Jugendprogramm.
1. Haydn: Kindersinfonie. — 2. „Papas Aufsatz", Dialog von Anna Wahlenberg. — 3. Schumann: Kinderszenen für Klavier [Astrid Berwald]. — 4. Kinderchöre.
20.45: Dr. S. Söderman: Theaterchronik.
21.40: Übertragung ausländischer Stationen.
21.40—22.40: Falun. Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.15: Bildfunk.
19.35: Tangos.
20.00: Militärmusik.
20.30: Tanzmusik.
21.15: Bildfunk.
21.25: Schallplattenmusik.
20.00: Konzertübertragung.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.45: Pfadfinderberichte.
16.15: Kinderstunde aus Krakau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Bychowski: Die nervösen Kinder.
17.45: Nachmittagskonzert. Beethoven.
1. Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Larghetto a. d. 2. Sinfonie. — 3. Scherzo a. d. VI. Sinfonie. — 4. Adagio a. d. VI. Sinfonie. — 5. Scherzo und Finale der I. Sinfonie. — 6. Ouvertüre zu „Fidelio".
19.10: Landwirtschaftl. Briefkasten.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Funktechn. Vortrag.
20.15: M. Zahorska: Das Experimentalkino.
20.30: Klaviervorträge. Egon Petri.
1. Beethoven: Sonate op. 27 Nr. 2. — 2. Gluck-Saint Saens: a) Melodie aus „Orpheus"; b) Ballettmusik aus „Alceste". — 3. Schubert: Drei Impromptus. — 4. Liszt: Rigoletto-Fantasie.
21.30: „Mr. Pickwick jagt", von Ch. Dickens.
21.45: Gesangsvorträge.
1. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame". — 2. Dvorák: Drei Zigeunermelodien. — 3. St. Lipski: Zwei Lieder. — 4. St. Moniuszko: Petit poisson.
22.10: Dr. Scarlitt: Meister der Szene und der Diplomatie.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Karl Haupt.
17.10: Jugendmusikstunde. Othmar Wetchy: Aus Mozarts Jugendzeit.
1. Zwei Menuette. — 2. Allegro B-dur. — 3. Menuette. — 4. Zweite Pariser Sonate D-dur. — 5. Rondo D-dur [Josefine Rodler].
17.40: Prof. R. Specht: Einführungsvortrag zu „Siegfried".
18.00: „Siegfried". III. Abend des Nibelungenring von R. Wagner. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Militärmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: Studentenstunde.
19.05: Vortrag des Theaterdir. Zelwerowicz.
19.35: Italienisch.
20.05: Filmkritik.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend (Stiftung pro Juventute): H. Gutersohn: Vom Wetter.
17.55: E. Hess: Die Musik zum modernen Kunsttanz (mit Schallplattenbeispielen).
19.00: Franz C. Endres liest eigene ernste Kurzgeschichten.
19.33: Dr. E. Binswanger: Bäuerlicher Gemüsebau.
20.00: Buntes Programm. Stocker Sepps Unterwaldner Bauernkapelle, Oswald Müller, Solo-Jodellieder; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.00—18.30: Orchesterkonzert.
19.25—22.30: Opernübertragung.

Sonnenaufgang 6.53 Uhr
Sonnenuntergang 18.02 „

Donnerstag, 6. März

Mondaufgang 8.55 Uhr
Monduntergang Freitag

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Dr. Adolf Heilborn: Lebendige Berliner Geschichte.
12.30: Mitteilungen und praktische Winke für Landwirte.
14.00—14.55: Gesungen und gespielt (Schallplattenkonzert).
1. H. Wolf: Italienische Serenade. — 2. Schumann: Frühlingsfahrt. — 3. Grieg: Sonate c-moll. — 4. Saint-Saens: Das Spinnrad der Omphale. — 5. G. Mahler: a) Ich bin der Welt abhanden gekommen; b) Urlicht, aus der 2. Sinfonie. — 6. Elgar: La capricieuse. — 7. R. Strauß: Bürger als Edelmann.
15.20: Carl Leube: Brauchen wir Hausangestelltenheime?
15.40: Dr. Paul A. Weiß: Wie der Naturforscher den Tod sieht.
16.05: Joseph Georg Oberkofler liest eigene Dichtungen.
16.30: Lieder. Yella Hochreiter, Alt; am Flügel: Julius Bürger.
J. Brahms: a) Waldeinsamkeit; b) Immer leiser; c) Nicht mehr zu dir zu gehen; d) Vergebliches Ständchen. — 2. Pfitzner: a) Hast du von den Fischerkindern; b) Venus mater; c) Die Einsame; d) Verrat.
16.55: Konzert auf zwei Klavieren. Helene Weiler-Bruch und Hanns Bruch.
J. Bach: Zwei Canons und zwei Spiegelfugen, aus der „Kunst der Fuge". — 2. Joh. Chr. Bach: Sonate. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte" [übertragen von F. Busoni]. — 4. Milhaud: Ballade.
17.30: Sportliche Improvisationen. Einführende Worte: D. Christian Pfeil.
18.00: Jugendstunde. Die Bratsche (Viola). Willy Flala. Am Flügel Julius Bürger.
1. Sitt: Etüde B-dur; B. Campagnoli: a) Etüde a-moll; b) Etüde A-dur. — 2. Liszt: Vergessene Romanze; Bloch: Allegro ironico.
18.30: Prof. Dr. Ernst Jackh: Kann Europa amerikanisiert werden?
19.00: Interview der Woche.
19.35: Singspiel aus Leipzig.
20.30: „Dichtung an sich". Gespräch zwischen Johannes R. Becher und Gottfried Benn.
21.00: Franz Schreker. Funkorchester. Dir. der Komponist.
1. Kammersinfonie für 23 Soloinstrumente. — 2. Vom ewigen Leben, nach Gedichten von Walt Whitman [Margot Hinneberg-Lefèbre, Sopransolo]. — 3. Kleine Rundfunk-Suite (2., 3., 4., 5., 6. Satz).
Anschl. Tanzmusik aus aller Welt (auf Schallplatten).
23.00: Letzte Stunde des Sechstagerennens.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.30: Schulfunk. Tief unter der Erd'. Bergmannsleben, Bergmannsglaube und die Sage vom Berggeist. Paul Kania, Schülerchor der Katholischen Volksschule 12, Gleiwitz, Leitung Lehrer G. Klein.
16.00: G. Jordan: Empfang beim Papst.
16.30: Musik auf Saiteninstrumenten (Schallplatten).
1. Dittersdorf: Menuett a. d. Quartett Nr. 6. — 2. Rachmaninoff: Vocalise. — 3. Tartini-Kreisler: Fuge A-dur. — 4. Smetana: Hochzeitsszenen. — 5. Ravel: Menuett. — 6. Polonyi: Scherzo fantastique. — 7. Händel: Harmonius Blacksmith. — 8. Rubinstein: Valse Caprice. — 9. Tarrega: Tremolo Study. — 10. Serenata galante. — 11. Auf der Weide, russisches Volkslied. — 12. Chopin: Valse Nr. 7. — 13. Burgstaller: Alt-Wiener Klänge. — 14. Kahn-Baer: Collette.
17.30: Rudolf Mirbt: Stunde mit Büchern. A. Fankhauser: Der Herr der inneren Ringe — A. Fankhauser: Engel und Dämonen — A. Vaering: Harte Jahre — J. Falberget: Die vierte Nachtwache — H. Spiero: Die Heilandsgestalt in der neueren deutschen Dichtung — Der Führer. Ein Lebensbuch für junge Menschen — Eckart-Ratgeber — Der Bote: Mathias Claudius.
18.00: Joh. Leider: Absatz und Absatzmöglichkeiten.
18.20: Richard Buchwald: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten.
18.40: Stunde der Arbeit. Eine Betriebsratsitzung, an der teilnehmen: Gewerkschaftssekretär Ferdinand Medlin, Gewerkschaftssekretär Gustav Menzel, Josef Pakosch, Betriebsrat einer Zuckerfabrik, Johann Ertel, Betriebsrat eines Steingutwerkes.
19.10: Abendmusik. Leitg. Franz Marszalek.
1. Tauber: Ich glaub nie mehr an eine Frau, aus dem gleichn. Tonfilm. — 2. Love: Das alte Lied. — 3. Krome: Übers Meer grüß ich dich, Heimatland. — 4. Jurmann: Deine Mutter bleibt immer bei dir [Alfred Stöckel, Tenor]. — 5. May: a) Hatschi-Hatschi, Foxtrott und chines. Liebeslied; b) Das tapfere Schneiderlein, lustig, Slow-Fox-Intermezzo. — 6. Stock: a) Das geht vorüber; b) Leutnant warst du einst bei den Husaren [Alfred Stöckel]. — 7. Heymann: Du bist das süßeste Mädel der Welt, a. d. Tonfilm „Liebeswalzer". — 8. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns" [Alfred Stöckel]. — 9. Schmal: Wann wird mein Wien erwachen? Six-eight.
20.00: Dr. E. Boehlich: Völker und Rassen.
20.30: Das junge Lettland. Orchesterkonzert. Leitung P. Scheinpflug.
I. Lettisches Schaffen. 1. Withol: Ligo (Johanniszauber). Sinfonische Dichtung f. großes Orchester. — 2. Medin: Suite Nr. 2, für großes Orchester in drei Sätzen (Trauer — Schwärmerei — Freude). — II. Deutsches Schaffen. 1. Schnabel: Aufruhr. Großstadtbilder, für großes Orchester. — 2. Alt-Wiener Tänze. Eine Tanzsuite für kleines Orchester (Ouvertüre — Ländler — Polka — Marsch — Gavotte — Wiener



Oskar Straus,
zu dessen 60. Geburtstag die Sender Königsberg und Leipzig Konzerte geben.

Walzer — Kinderpolka — Groteske — Mazurka — Lustiges Finale).
21.40: Hans Mühlhofer spricht.
22.35—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.30—12.55: Schlager 1930. Funkkapelle.
15.20: Übertragung aus Königsberg.
15.50: Jugendstunde. Fr. v. Wilpert: Die russische Sphinx. Reisebeobachtungen im heutigen Rußland.
Ab 16.20: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

15.15—15.45: Stunde der Jugend. Hans Bükkert: Der Heimatdichter G. Bock und sein Werk.
16.00—17.45: Unterhaltungskonzert aus dem Hindenburgbau. Leitung Willi Bage. Gesangseinlagen Auguste Nagel.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Bekämpfung der Wirtschaftsnot [Dr. Linse und Arthur Saternus].
19.05: Französische Literaturproben.
19.30—21.00: Von Stuttgart.
21.00: Von Leipzig.
Ab 22.00: Von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
16.15: Hamburg. **Heitere Nachmittagsstunde.** Erna Kroll-Lange, Maria Einödshofer und das Scarpa-Orchester.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Gasparone". — 2. Charly: Ich finde Tante Paula ungerecht. — 3. Heuberger: Aus „Ein Opernball". — 4. Charly: Pech! Pech! Pech! — 5. Millöcker: Er soll dein Herr sein. — 6. Charly: Plappermäulchen. — 7. Servus 1930. Schlagerpotpourri.
16.15: Kiel, Flensburg. **Klavierkonzert.** Willi Kröger mit eigenen Kompositionen.
1. Präludium und Fuge. — 2. Weltszenen. — 3. Variationen. — 4. Ballade.
16.15: Hannover **Gitarrekonzert und Lieder zur Laute.** Otto Homann, Laute; Margarete Nolte-Daseking, Gesang.
1. Schwedische Lieder. a) Das dumme Mädel; b) O Wermeland. — 2. Gitarresolo. Albert: Notturno; Jaime Boch: Pasa Calle. — 3. Norwegische Lieder. a) Ungelegener Besuch; b) Aagots Berglied; c) Trutzlied. — 4. Gitarresolo. Jaime Boch: Cello (Andante cantabile). — 5. Deutsche Lieder. Weber: a) Für fünfzehn Pfennige; b) Ständchen.
16.15: Bremen. **Pagen-Arien.** Erna-Maria Müller, Gesang; Norag-Orchester. Leitung A. Armand. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Zaida". — 2. Mozart: Arien des Cherubin aus „Die Hochzeit des Figaro": a) Ihr, die ihr Triebe; b) Neue Freuden, neue Schmerzen. — 3. Rameau: Gavotte; Gluck: Gavotte; Mathieson: Adagio. — 4. Meyerbeer: Arie des Pagen aus „Die Hugenotten: Ihr edlen Herren allhier. — 5. Dittersdorf: Deutscher Tanz; Rameau: Tamburin; Bizet: Menuett aus der L'Arlésienne-Suite. — 6. Verdi: Arie des Pagen aus „Der Maskenball". — 7. Bizet: Aus „Das schöne Mädchen von Perth".
17.00: Ida Dehmel: Dehmel und sein Hamburger Freundeskreis.
17.30: J. Schult: Vom Berufsschulwesen.
18.45: Martha Grosse: Frau und Film.
19.25: Dr. P. Lohfeldt: Gesundheitliche Wirkung der Stimmtätigkeit.
20.00: „Kyritz-Pyritz". Posse mit Gesang in drei Aufzügen von Wilken und Justinus. Für den Rundfunk bearbeitet von Willy Hagen.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Restaurant Ostermann. — Hannover. Georgs-Palast. — Bremen. Söllners gute Stuben.
0.30: Hamburg (nur auf Welle 372). **Hanseatisches Nachtkonzert.** Musikalische Leitung Horst Platen.
1. Brahms: Drei Sätze aus der D-dur-Serenade. — 2. Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. Scheffler: a) Notturno aus „Varieté"; b) Scherzo aus „Varieté". — 4. F. Thieriot: Finale aus dem Konzert für drei Violinen. — 5. G. Maasz: Zwei Intermezzi. — 6. Graedener: Romanze für Violine. — 7. Reinecke: Ouvertüre zu „Dame Cobold".

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.20: Kinderfunk.
15.50: Übertragung aus Danzig.
16.20: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz.
1. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg. — 2. Nedbal: Ouvertüre zu „Keusche Barbara". — 3. Bayer: Liebesgeflüster, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Ziehrer: Volksgarten Straußscher Walzer. — 6. Ailbout: Gwendoline, Charakterstück; Ziehrer: Verliebt, Romanze. — 7. Stifter: Savoy-Marsch.
17.30: Novellenstunde. Fritz Walter: a) Die Nacht der Entscheidung; b) Ein Verkehrsunfall und seine Vorgeschichte [Paul Schuch].
18.15: Stunde des Handwerks. Prof. Dr. A. Ulbrich: Die Entwicklung der Bildhauerkunst in Ostpreußen und ihre Bedeutung für das Handwerk.
19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
19.30: Aus Meisteroperetten von Oscar Straus (zu seinem 60. Geburtstag).
1. a) Soldatenmarsch aus „Der tapfere Soldat"; b) Komm, Held meiner Träume, aus „Der tapfere Soldat". — 2. Walzerfinale aus „Ein Walzertraum". — 3. Fantasie über „Marietta". — 4. Ballnachtwalzer. — 5. Ein bisserl Liebe, Lied aus „Liebeszauber". — 6. a) Sei lieb zu mir; b) Einmal oben, einmal unten, aus „Hochzeit in Hollywood". — 7. Walzer, du mein Walzer, aus „Tanz um die Liebe". — 8. a) Besuch mich mal in Korsika; b) Teresina, Teresina, aus „Die Teresina". — 9. Helen: Marsch aus „Die Königin".
20.30: „Der Kreis". Komödie in drei Akten von W. S. Maugham. Übertragung von Mimi Zoff. Regie: Walther Ottendorff.
Anschl. Übertragung auswärtiger Stationen.
23.00: Übertragung aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Dr. Adolf Heilborn: Wochenmarkt im alten Berlin. Für die Volksschulen der Stadt Berlin. Obere Jahrgänge.
9.30—9.55: Aus Breslau.
10.00—10.25: Dr. Theodor Knottnerus-Meyer: Erlebnisse und Erfahrungen mit Elefanten.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Gustav Buchheim: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. Reise durch Lappland
15.00—15.30: Martin Schumacher: Die Sonderstellung und Sonderaufgaben der Schulen vor den Toren der Groß- und Industriestädte.
15.45: Frauenstunde. Paula Steiner: Neue Frauenberufe. Die Frau im Hotelgewerbe.
16.00: Prof. Dr. Dr. Jäger: Die wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dichterstunde. Dr. Alfred Wolfenstein liest aus eigenen Dichtungen.
17.55: Pfarrer J. Schleuning: Aus Kampf und Not der deutschen Kolonisten in Sowjet-Rußland.
18.20: Hans Reimann: Familie und Sprache.
18.40: Gertrud van Eyseren und César Mario Alfieri: Spanisch f. Fortgeschrittene.
19.05: Louis von Kohl: Unsere europäischen Nachbarn. Die nordischen Völker.
19.30: Dir. B. Memleb: Ertragssteigerung und Neulandgewinnung durch landwirtschaftliche Meliorationen und motorische Bodenbearbeitung.
20.00: Aus Hamburg.
23.00: Aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk: Englische Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Kapelle der Schutzpolizei, Köln. Leitung Obermusikmeister Kauschke
1. Fucik: Triumphmarsch. — 2. Scherzer: Bayrischer Defiliermarsch. — 3. Schreiner: Blütenkranz aus Webers Melodien. — 4. Blankenburg: Tausendkünstler-Marsch. — 5. Lindsay: Poranek. — 6. Ewert: Telefunkenmarsch. — 7. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Intermezzo. — 8. Möllendorf: Parademarsch. — 9. Zikoff: Romaneska. — 10. Latann: Frei weg, Marsch. — 11. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch.
15.00: Els Vordemberge: Für die Allerkleinsten: Wir lernen neue Lieder — Wir basteln einen Hampelmann.
16.00: Ernst Toller: Tonfilm und Theater in Amerika.
16.25: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Geschichtliche Darstellungen.
Joseph Bernhart: „Der Vatikan als Thron der Welt" — Hermann Pinnow: „Deutsche Geschichte" — Franz Schnabel: „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert (Die Grundlagen)".
16.50: 1. Dr. Rößler: Wesen und Bedeutung der rationellen Betriebsführung nach der volks- und privatwirtschaftlichen Seite. — 2. Unterrichtsbeispiel. Prof. Will. Stern: Rationelle Betriebsführung und ihre psychologische Bedeutung vom Standpunkt des Lehrers und Erziehers.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Kühn.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Halévy: Recha, als Gott dich einst, Arie aus „Die Jüdin" [Josef Schömmer]. — 3. Lohse: Vorspiel zum 3. Aufzug aus „Der Prinz wider Willen". — 4. Weinberger: Tänze aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Verdi: Arie a. „Othello" [Jos. Schömmer]. — 6. Respighi: Alte Arien und Tänze.
18.30: Jonny Behm: Balkanseen.
19.15: Spanisch.
19.40: Der junge Mensch. W. Müncker: Vom Sinn und Wert des Jugendwanderns.
20.00: Abendmusik. Dortmunder Kammer-Orchester. Leitung Paul van Kempen.
1. Volkmann: Serenade. — 2. Mozart: Andante für Klarinette und Streichorchester [Paul Steyer]. — 3. Grieg: Aus Holbergs Zeit (Vorspiel — Sarabande — Gavotte — Musette — Air — Rigaudon). — 4. Saint-Saens: Präludium. — 5. Gillet: Fern vom Ball, Walzer; Steck: Liebelei, Walzer.
21.00: „Tanz ums Geld". Hörfolge mit Beiträgen von: Brecht, Czokor, Hamsun, Hauptmann, v. Hofmannsthal, Kaiser, Kellermann, Sinclair, Weill, Zweig u. a. Zusammengestellt von Werner Gebhard. Sprecher: Alfred Beierle, Hermann Probst, Ernst Reschke, Paul Warschawski, Margret Fahrbach, Charlotte Noack.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Corso, Dortmund. Kapelle Stern.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Lustige Geschichten und Lieder von Tieren. Sprecherin Hanna Eva Stürmer. Doris Walde, Gesang. Am Flügel Willy Wolff.
1. Wie der Elefant einen Rüssel bekam. — 2. Wie der Walfisch einen engen Schlund bekam. — 3. Wie das Kamel seinen Buckel bekam. — 4. Wie das Rhinozeros seine runzlige Haut bekam. Aus dem Buch „Das kommt davon" von Rudyard Kipling.
16.00: Dr. H. Präsent: Das Leipziger Museum für Länderkunde, ein neuer Museumstyp.
16.30: Humor in der Bläsermusik. Bläservereinigung Leipzig. Karl Bartuzal, Flöte; Walter Heinze, Oboe; Willi Schreinicke, Klarinette; Thilo Heuck, Horn; Günther Weigelt, Fagott. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Rossini: Thema und Variationen für Flöte, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Friedemann: Einen Jux wollen sie sich machen, Potpourri für Ooboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 3. Anderssen: Variationen über den Dänischen Karneval, für Pikkoloflöte. — 4. Dithe: Musikalischer Scherz, für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 5. Schreiner: Der rote Prinz, komisches Intermezzo für Fagott. — 6. Reicha: Scherzo D-dur, für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 7. Fucik: Die Gardinenpredigt, für Klarinette und Fagott. — 8. Ed. Müller: Humoristisches Potpourri für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
18.05: Steuerrundfunk.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: K. Arndt: Gewerkschaften und Sozialpolitik.
19.35: Oskar-Straus-Abend. Zum 60. Geburtstag am 6. März 1930.
1. „Der tapfere Kassian". Singspiel in einem Aufzug. Dir. Hilmar Weber. — 2. Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
a) Musik zu dem Tanzspiel „Prinzessin von Tragant"; b) Ouvertüre zu „Rund um die Liebe"; c) Tiralala, Walzer aus „Der tapfere Soldat"; d) Aus „Ein Walzertraum".
21.00: Dr. K. Schönewolf: Einführende Worte zu „Arlecchino".
21.10: „Arlecchino". Theatralisches Capriccio in einem Aufzug. Worte und Musik von Ferruccio Busoni. Orchester: Die Dresdener Philharmonie. Leitung Theodor Blumer.
1. Satz: Arlecchino als Schalk. — 2. Satz: Arlecchino als Kriegsmann. — 3. Satz: Arlecchino als Ehemann. — 4. Satz: Arlecchino als Sieger.
22.10: Parallelen zur Zeit. Dr. Erich Lichtenstein: Dichter erleben wieder Barock.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Direktor Schall: Der Schloßgarten in Würzburg.

16.15: Walter Jäger: Zeitschriftenschau.
16.30: Konzert. Kammerquartett Rosenberger.
17.15: Richard Staab spielt für die lernende Jugend (Unterstufe).
1. Czerny: Aus der Schule der Geläufigkeit: Etüde 28, 30, 31. — 2. Bertini: Aus 25 Etüden op. 32: Etüde Nr. 1, 3, 8 (Vorstudien zu den J. B. Cramer-Etüden). — 3. Mendelssohn: Lied ohne Worte Nr. 4 op. 19; Burgmüller: Neapolitanischer Tanz.
18.15: Französisch.
18.45: Dir. R. Menger: Vordringliches im Obst- und Gemüsegarten.
19.00: R von Scholtz: Bücher zum Programm der Woche.
19.15: Prof. Dr. K. Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
19.45: Abendkonzert. Funktrio. Alberto Castagnoli, Bariton.
1. Keler-Bela: Romantische Ouvertüre. — 2. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 3. Verdi: Arie aus „Don Carlos"; Massenet: Arie aus „Der König von Lahore"; Donizetti: Arie aus „Die Favoritin". — 4. Popper: Dorflied, Cellosolo. — 5. Fauchay: Rumänische Rhapsodie.
20.45: Friedel Hintze liest ein Kapitel aus „Frau Föns" von J. P. Jacobsen.
21.20: Orgelkonzert Günther Ramin.
1. Bach: Partita über den Passionschoral „Sei gegrüßt, Jesu gütig". — 2. Reger: II. Orgelsonate d-moll op. 60 (Improvisation — Invocation — Introduktion und Fuge).

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

16.00: Unterhaltungskonzert aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgbau.
18.05: Arch. Max Dürr: Wege zur Erlangung von Eigenheimen.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Zitherkonzert. Zitherverein Fellbach. Leitung Heinz Mönch.
1. Kutnik: Eröffnungsmarsch. — 2. Wormsbacher: Paraphrase über das Lied „Spinn, spinn". — 3. Smetak: Gruß an Dornbach [Zithersolo Heinz Mönch]. — 4. Seiffert: Erinnerung an das schöne Salzkammergut. — 5. Kollmaneck: Volksliederkranz [Zithersolo Heinz Mönch]. — 6. Heinz Mönch: Fellbachs Zithergruß.
20.30: Heinrich Cassimir liest aus den „Kalendergeschichten" von Oskar Maria Graf.
21.00: Übertragung aus Leipzig.
22.00: Zipfelmützen ringsherum. Sprecher Elsa Pfeiffer und Friedrich Castelle. Heinz Eschwege, Lieder zur Laute; Wilhelm Faßbinder, Bariton; Willy Hahn, Klavier. Orchesterleitung Gustav Görlich.
I. Die Mißvergnügten. 1. Schumann: Marsch der Davidsbündler gegen die Philister. — 2. Worüber sie sich ärgern. — 3. Bechstein: Ich bin verdießlich. — 4. Pfitzner: 's war einer, dem's zu Herzen ging. — 6. Mozart: Die Alte; Zelter: Schneidercourage. — 7. Glasbrenner: Hausfrau und Köchin; Tucholsky: Herr Wendriner lädt zum Mittagessen ein. — 8. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen. — 9. a) Der Biertisch; b) Der Anhängewagen. — 10. Haydn: Schulmeistersinfonie. — II. Die Stillvergnügten. 1. Mendelssohn: Aufmarsch der Rüpel, aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Worüber sie sich freuen. — 3. Seidel: Leberecht Hühnchen. — 4. Bach: Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers; Haydn: Lob der Faulheit. — 5. Stinde: Familie Buchholz. — 6. Lautenlieder: a) Nachtwandler; b) Der Gleichgültige; c) Der Krähwinkler Landsturm. — 7. Liliencron: Auf der Kasse. — 8. Mendelssohn: Notturno aus „Ein Sommernachtstraum".

— AUSLAND —

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00: Übertragung aus London.
15.30: Schulfunk.
16.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15: Übertragung aus London.
21.00: Übertragung aus Glasgow.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
18.50: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Karel Korinek: T. G. Masaryk.
19.20: Einführung in die Übertragung aus Prag.
19.30: „Libussa". Oper in drei Akten von Smetana. — Übertragung aus Prag.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Vokalmusik der Gesangsschule Josef Cron.
21.00: Isba Russe. Balalaika-Quartett. Lydia Ruskaja, Sopran; Micha Roussanoff, Zither. Russische Musik. Russische Volks- und Zigeunerlieder zur Gitarre.
22.10—22.30: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Übertragung aus London.
16.50: Ungarische Musik.
18.00: Stop press.
19.00: Musikalisches Zwischenspiel.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Nationallieder mit Guslabegleitung [J. Antonijevic].
17.30: Vorlesung.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Café Moskva.
19.30: Fest-Akademie der Tschechisch-Jugoslawischen Liga zu Ehren des 80. Geburtstages des Präsidenten Masaryk.
1. Dr. L. Vokac: Begrüßungsansprache. — 2. M. Milosevic: Masaryk und die Südslawen. — 3. Lieder. — 4. Suk: op. 17: a) Un poco triste; b) Burlesca [Marija Mihailovic, Violine; am Klavier Lovro Matacic]. — 6. Chorgesang.
21.15: Abendkonzert.
1. Gluck-Wagner: Ouvertüre zu „Iphigenie". — 2. Scarlatti: Canzone; Pergolese: Canzonetta. — 3. Wagner: Walthers Preislied. — 4. Schubert: Des Müllers Blumen; Thomas: Romanze der Mignon. — 5. Massenet: Scènes pittoresques. — 6. Nationallieder.
22.15: Konzert aus dem Auto-Klub.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmusik.
18.30: Andachtsstunde.
19.30: Übertragung aus Oslo.
20.00: Harmoniumkonzert.
22.05: Olav Omvik: Island.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Französische Jugendstunde.
19.00: Ing. Koblet: Ursachen und Art der Ausbreitung der Radiostörungen.
19.30: Dr. Zurukzoglu: Kampf gegen die Entartung.
20.00: K. Joß: Die Frau im Lied. Lieder singt Verena Peschl, Alt.
20.40: Orchesterkonzert.
21.00: Übertragung aus Basel.
22.15—22.45: Konzert des Kursalorchesters.

1260 kHz Bordeaux 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
19.45: Englisch.
20.00: Orchestermusik.
20.15: Kinderstunde.
20.30: Verdi: Aus „La Traviata".
20.50: Märsche.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Mandolinen- und Zitherkonzert.
Anschl. Leichte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

10.00—11.00: Übertragung aus Prag.
16.30: Kammermusik.
1. B. Bakala: Streichquartett. — 2. J. Quapil: Zweites Streichquartett.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. Hugo Arnstein: Zollbefreiungen nach dem neuen Zollgesetz. Dr. Wolfg. Brügel: Arbeiterdichtung.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Dr. Zd. Kojecky: Masaryk in der Arbeiterbewegung.
18.20—22.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Armenonville.
19.00: Flämisch.
21.00: Übertragung a. d. Amsterdamer Konzertgebouw.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Lieder [Opernsängerin Erzsi Gervay]. — 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Orchesterkonzert.
1. Kálmán: Potpourri aus „Faschingsfee". — 2. Lehár: Potpourri aus „Paganini". — 3. Kálmán: Potpourri aus „Die Bajadere".
18.40: Kurzschriftunterricht.
19.10: Englischer Sprachunterricht.
19.30: „La Gioconda". Oper von Ponchielli. — Übertragung a. d. kgl. ung. Opernhaus.
22.20: Konzert a. d. Hotel Britannia.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag.
20.00: Theaterabend.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m

12.45—13.30: Übertragung aus London.
15.30: Übertragung aus London.
17.45: Streichorchestermusik.
19.00: Dr. Fox: Der Schutz von Alt-Wales.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Konzertübertragung aus dem Grange Super Kino
13.30: Liederstunde.
14.30: Leichte Musik a. d. Kit-Cat-Restaurant.
15.30: Orgelmusikübertragung.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Orgelmusikübertragung
19.40: J. Cadman: Das Petroleum, der jüngste unserer Kraftstoffe.
20.00: Violinvorträge. Peggy Cochrane.
1. J. Nin: Cinq commentaires. — 2. Dr. Erlanger: Poem. — 3. Kreisler: Madrigal. — 4. Saint Saens: Introduction et Rondo Cappricioso.
20.30: Sinfoniekonzert a. d. Town Hall, Birmingham. Dir. A. Boult.
1. Bliss: Introduktion und Allegro. — 2. Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-dur op. 90.
21.25: Dichtungen von gestern und heute.
22.00: Militärkonzert.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Schallplattenkonzert.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.45: Sebastian-Bach-Konzert.
1. Kantate 91. — 2. Kantate 75. — 3. Kantate 208.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

17.00: Konzertübertragung.
20.30: Konzertübertragung.
21.00: Literarischer Abend.
In den Pausen Konzert.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00: Schallplattenmusik.
12.45—13.30: Übertragung aus London.
15.30: Schulfunk.
16.00: Lieder.
17.00: Instrumentalkonzert.
19.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.15: Übertragung aus London.
21.00: Orchesterkonzert a. d. Usher Hall in Edinburgh.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.00: Hörspiel.
18.30: Violinkonzert.
19.15: Vorträge.
20.00: Sinfoniekonzert.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.00: Hörspiel.
18.30: Übertragung aus Lahti.
19.15: Vortrag.
19.40: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

18.10: Konzert aus dem La Gaité.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam.
Anschl. Tanzmusik aus dem Haag.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
18.40: Orgelkonzert.
19.50: Literarische Stunde.
20.20: Malaiischer Unterricht.
20.50: Abendveranstaltung der Heilsarmee, Amsterdam.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

10.00—11.00: Übertragung aus Prag.
11.00: Schulrundfunk. Huldigung der Kinder zum 80. Geburtstag des Präsidenten.
17.10: Konzert.

18.00: Prof. Dr. V. Mierka: Masaryk, der Befreier.
18.15: Rezitation.
18.50—22.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m
(Katowice)

12.40: Konzert aus der Philharmonie.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Dziegel: Vortrag.
17.45: Konzert aus Krakau.
19.05: Briefkasten.
19.30: Dr. Zaluski: Plauderei über den Sport.
20.05: Volkstümliches.
20.30: Abendkonzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Warschau.
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00: Konzert aus Wivels Restaurant.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Rezitationen.
17.50: Junge dänische Dichtung.
18.20: Englisch.
19.16: Dr. F. Poulson: Fernandes Florez, ein moderner spanischer Humorist.
19.45: Ältere Tanzmusik.
20.45: Beethoven: Waldstein-Sonate.
21.25: Tschechoslowakischer Abend. Zum 80. Geburtstage des Präsidenten Masaryk.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Fischwirtschaft.
17.50: Klarinettensoli.
18.00: Die Lebensmittel.
18.20: Erzählung.
18.40: Schallplattenmusik.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Lanner: Pester-Walzer. — 2. Fucik: Marinarella, Ouvertüre. — 3. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 6. — 4. Drigo: Million Arlekine, Serenade. — 5. Hildach: Lenz.
20.30: Vortrag.
20.50: Vortrag: Die Neoromantische Musik.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Der Römische Carneval". — 2. Liszt: Ungarische Rhapsodie [Klavier].
21.40: Vortrag: Esperanto: Litauische Rundschau.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: M. Dynowska: Die Frau in der polnischen Geschichte.
17.45: Nachmittagskonzert.
18.45: Rezitationen.
19.25: Dr. Sinko: Klassische Plauderei.
20.15: Übertragung aus Warschau.
20.30: Abendkonzert.
21.30—23.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Wirtschaftsvortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus dem Opernhause.
Anschl. Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Technischer Vortrag in deutscher Sprache.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Balalaikamusik. Russische Lieder.
21.00: Populäres Konzert.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00: Liederstunde.
15.30: Übertragung aus London.
19.00: Übertragung aus Manchester.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

342 kHz **London** 30 kW 356,3 m

12.45: Übertragung der Feierlichkeiten bei d. Enthüllung des Denkmals für Mrs. Pankhurst in den Victoria Tower Gardens. Die Denkmalsenthüllung erfolgt durch Mr. Stanley Baldwin, M. P.
13.30: Konzert.
14.00—15.00: Orgelmusik übertragung.
15.30: Schulfunk.
16.00: Vespergesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Quintettmusik.
18.00: Religiöser Vortrag
19.00: Aus Dickens Roman: „Great Expectations".
19.40: Klaviermusik Beethoven. Sonate c-moll op. 111.
20.00: Filmkritik.
20.25: R. S. Lambert und H. L. Beales: Zwiegespräch über die industrielle Revolution.
20.45: The Essex Three. Synkopentrio.
21.00: Volkstümliches Konzert. Dir. Landon Ronald.
1. Beethoven: Ouvertüre „Coriolan". — 2. Bach: Air auf der G-Saite. — 3. Grieg: Konzert a-moll für Klavier und Orchester. — 4. Haydn: Sinfonie Nr. 13 G-dur.
22.30: Vernon Bartlett: Der Weg, den die Welt geht.
22.45: Ein Abenteuer des Kapitäns Kettle.
23.25—1.00: Tanzmusik a. d. Café Paris und dem Grosvenor House.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

20.00: Sinfoniekonzert.
21.00: Militärmärsche.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Volkstümliche Lieder zur Gitarre.
1.00: Tanzmusikübertragung.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Solistenkonzert.
Anschl. Unterhaltungskonzert.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Liederstunde aus Liverpool.
17.30: Tanzmusik.
19.00: M. Denison: Römisches in christlichen Namen.
19.15—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

19.00: Konzert aus Charkow.
20.40: Kammerkonzert. Werke von Schumann.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.30: Esperanto.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Aus „Eugen Onegin", Oper v. Tschaikowskij.
19.00: Öffentlicher Abend im Theater.
21.30: Thematisches Konzert.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

18.00: Vortrag: Lenin über die Frauenbewegung.
19.00: Arbeiteruniversität.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volkslieder-Abend.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

19.30: J. C. Hammer: Historische Tage 1905.
20.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.30: Liedvorträge.
21.30: Aktueller Vortrag.
22.10: Chormusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

10.00—11.00: Übertragung aus Prag.
15.10: Dr. V. Renc: Pathologische Erscheinungen in der dramatischen Literatur.
15.30: Frauenfunk.
16.20: Rezitation.
16.30: Konzert.
17.30: Chorkonzert. Gesangsvereinig. des mährisch-schlesischen Bezirkes. Dir. F. M. Hradil.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: J. Cyprian: Sparinstitute und Arbeiter.
18.20—18.40: Tschechisch.
18.50—22.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
15.00: Konzert.
17.30: Esperantohumor.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Gartenfunk.
21.00: Konzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 174,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: J. Benda: Warum ich unpopulär bin.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendkonzert.
1. De Unamuno: Impressions de Paris. — 2. Berge: Journée de Rhume.
21.30: Aktuelles.
22.00: Konzertübertragung a. d. Theater des Champs Elysées.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.35: Bildfunk.
16.55: Vortrag über Kurzwellen.
17.10: Jugendstunde.
17.30: R. Fengler: Das wirtschaftl. Leben.
17.45: Übertragung aus Krakau.
19.10: St. Ropp: Die intern. Verkehrsausstellung.
19.25: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.05: Französisch.
20.30: Deutsche Komponisten.
1. Beethoven: Sonate c-moll „Waldstein". — 2. Cornelius und Wolf: Lieder. — 3. Schubert: a) Hofballtänze: b) Militärmarsch.
21.30: Wagner-Abend aus Warschau.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

10.00—11.00: Kundgebung des Verbandes der tschechoslowak. Offiziere und Rottmeister. — Übertragung a. d. Smetana-Saal des Repräsentantenhauses in Prag.
1. Musikal. Einleitung. — 2. Ansprache d. Vorstandes, Major a. D. Mayer. — 3. Dr. K. Vyskovsky spricht für das Ministerium für die Volksverteidigung. — 4. Nationalhymne.
16.00: J. Weiß: Die Briefmarken mit dem Bilde des Präsidenten Masaryk.
16.10: Prof. M. Hysek: Aus den Schätzen der alten tschechischen Literatur.
16.20: Kinderecke. J. Vavrik: 80 Jahre unseres Präsidenten T. G. Masaryk.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
1. Smetana: Streichquartett „Aus meinem Leben". — 2. Zd. Fibich: Streichquartett G-dur op. 8.
17.25: Deutsche Sendung. Heinz Corazza: Die Kunst Chinas und Japans. — Frau Gerhard Frankl: Rundfunk f. Schulkinder.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.10: Dr. E. Stern: Masaryk und der Sozialismus.
18.20—18.35: Aus den Gesprächen des Karl Capek mit dem Präsidenten.
18.50: Einführung zur Oper.
19.00: „Libussa". Oper in 3 Akten von Smetana. Text von J. Wenzig. Festvorstellung am Vorabend des 80. Geburtstages des Präsidenten T. G. Masaryk. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.
22.00: Dr. O. Butter: Französischer Vortrag über den Präsidenten.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,9 m
(Bratislava)

10.00—11.00: Übertragung aus Prag.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russisch.
17.45: Konst. Culen: Grünwalds Tätigkeit nach der Schließung slowakischer Gymnasien.
18.05—18.45: Konzert.
18.50—22.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Konzert.
19.10: Volkshochschule.
20.00: Konzert.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,3 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französisch.
18.00: Vortrag.
18.30: Englisch.
19.05: Operettenabend.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: „Die Nachtwandlerin". Oper in drei Akten von Bellini.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

13.05—13.30: Schulfunk: Historische Bilder.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.25: Finnische Volkslieder [Aapo Similä].
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.

Donnerstag, 6. März

19.30: Dr. V. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Solistenprogramm.
1. Haquinius: Lieder [Maj Jern]. — 2. Flötensoli: Taffanel: Andante pastorale und Allegro; Gretschaninoff: Baskische Volksmelodien; Gaubert: Auf der Wiese [Karl Achatz]. — 3. Chopin: a) Scherzo b-moll; b) Notturno Des-dur; c) Walzer cis-moll [Fritjof Kjellberg, Klavier]. — 4. R. D'Oyly Carte: Bei Sonnenuntergang, mit obl. Flöte [Maj Jern].
20.45: Juristischer Vortrag.
21.40: „Typhon", eine Geschichte von Jos. Conrad. Dramatisiert für den Rundfunk von John Watt. Regie: Per Lindberg.
Anschl. Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Spanische Lieder.
20.00: Klaviermusik.
20.30: Aus Komischen Opern.
21.15: Bildfunk.
21.25: Fortsetzung des Konzerts.
22.00: Sinfoniekonzert.
1. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade. — 2. Ketelby: Auf einem persischen Markt. — Albeniz: Iberia.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Volkstümliches Konzert.
Anschl. Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.40: Konzert a. d. Philharmonie.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Bücherfunk.
17.45: Konzert aus Krakau.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton.
20.30: Richard-Wagner-Abend.
1. Vorspiel zu „Lohengrin". — 2. Träumerei [Violinsolo]. — 3. Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 4. Meistersang aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Einzug der Götter in Walhall. — 6. Ouvertüre zu „Tannhäuser".
21.30: „Tristan und Isolde". Nach dem Gedicht von Bedier.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Tierarzt Albin Grabherr: Geburtshilfe.
15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bernh. Wolfsthal.
17.00: Märchen für die Kleinen.
17.25: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
17.50: Dr. P. Stetten: Was bringt die Wiener Frühjahrsmesse?
18.00: Dr. H. Güttenberger: Eisstoß und Hochwasser von 1830.
18.00: Linz. Jul. Wimmer: Linz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
18.30: Ing. G. Meindl: Motorisierung der Landwirtschaft.
19.00: Von fremden Völkern und ihren Kulturen. Dr. F. Röck: China einst und jetzt.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Vorlesung Kneidinger.
20.00: Graz. Bunter Abend. Spielleitung Anton Hamik. Ensemble des Schauspielhauses. Kapelle Hüttl, am Flügel Julius Wastian.
Anschl. Regimentsmusik des A. J. R. 9. Leitung Jarosch.
1. Ziehrer: Schönfeld. Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 3. Fucik: Winterstürme. Walzer. — 4. Absenger: Kohlröserl. Lied. — 5. Wagner: Sang und Klang aus Steiermark. — 6. Novotny: Aller Ehren ist Österreich voll.
20.40: „Medea". Alte Tagesneuigkeit fürs Theater von Beaufils. Spielleitung Dr. H. Nüchtern.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 2. Joh. Strauß: Suite aus „Der lustige Krieg". — 3. Leopold: Vindabona, Liederpotpourri. — 4. Berté: Suite aus „Das Kaiserliebchen". — 5. Fritz Trauner: Ewig jung bleibst du, mein Wien. — 6. Goldberg-Mann: Kaufts an Lavendl. — 7. Lehár: Aus „Der Zarewitsch". — 8. Fucik: Vom Donauufer, Walzer. — 9. Uhl-Borchert: Schlagerserie 1929/30. — 10. Pfeffer: Komm an mein Herz als Königin. — 11. Katscher: Frühlingsnacht in Miramare. — 12. Schwarz-Borchert: Wenn ich die blonde Inge.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Deutsch.
18.45: Funktechn. Vortrag.
19.35: Photographischer Kursus.
20.15—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Tante Bocchenstein erzählt: Drei, die sich nicht trennen wollten.
19.33: Rud. Herm. Doering: Form und Geist der deutschen Lyrik seit 1910.
20.00: Grieg-Abend. H. S. Sulzberger: Klavier; Hausorchester, Leitung H. Hofmann.
Anschl. Otto Hinnerk. Der Autor und das Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.00: Lieder.
17.00—17.30: Konzert auf zwei Klavieren.
21.00—22.00: Kompositionen von Schreker.
22.30—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Hamburg.

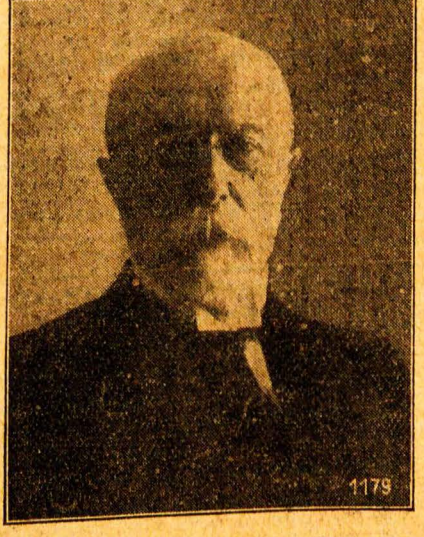
Freitag, 7. März

Sonnenaufgang 6.51 Uhr
Sonnenuntergang 18.04 „

Mondaufgang 9.21 Uhr
Monduntergang 1.16 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

13.05: Stettin. Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Prominente aus zwei Kontinenten [Schallplattenkonzert].
15.20: Trude Herrmann: Stenotypistin oder Hausangestellte?
15.40: Obermagistratsrat Dr. Ziethen: Haftung bei wirtschaftlichen Zusammenbrüchen.
16.05: Dr. Ernst Meunier: Das aktuelle Feuilleton.
16.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde (Berlin) [Dr. W. Benjamin].
18.00: Das neue Buch.
18.10: Ing. O. Kappelmeyer: Vom Rundfunkempfang. Die Röhren und ihre wichtigsten Schaltungen.
18.40: Lieder zur Laute [Tony Jaeckel].
1. Moderne Lautenlieder. Fr. Degner: a) Schön Rotraut; b) Es regnet; Ziegler: Der Hofnarr; Albert: Im Einschlummern. — 2. Volksweisen: a) Ach, wie ist's möglich dann; b) Dat du min Leevsten büst; c) Die Uferbank; d) Reiterlied.
19.00: Das Gesicht der Zeitschrift. Das Tagebuch [Leopold Schwarzschild, Josef Bornstein, Curt Reinhold].
19.30: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: Volkstümliches Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Übertragung aus der Philharmonie.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Mozart: Exultate jubilate-Motette [Marguerite Perras, Sopran]. — 3. Hindemith: Tänze aus „Nusch-Nuschi". — 4. Puccini: Wie eiskalt ist dies Händchen, aus „La Bohème"; Rossini: Sieh, schon die Morgenröte, aus „Der Barbier von Sevilla" [Joseph Schmidt, Tenor]. — 5. Weinberger: Ouvertüre zu „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 6. Puccini: Eines Tages sehen wir, aus „Madame Butterfly" [Marguerite Perras]. — 7. Vieuxtemps: Fantasia appassionata, op. 35 [Maurits van den Berg, Violine]. — 8. Verdi: Sie wurde mir entrissen, aus „Rigoletto" [Joseph Schmidt]. — 9. Wladigeroff: Vardar, bulgarische Rhapsodie, op. 16.
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: Skat.
Anschl. Abendunterhaltung. Kapelle L. Löwenthal.
1. Waldteufel, Braun oder blond, Walzer.; Teigel: Fortissimo, Potpourri über Kálmánsche Operettenmelodien; Joh. und Jos. Strauß: Pizzicato-Polka. — 2. Benedict: Variationen über den „Karneval von Venedig" [Frida Weber-Fleßburg, Sopran; am Flügel Hans Sommer]. — 3. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Straußschen Operetten. — 4. Puccini: Walzer der Musette aus „La Bohème" [Frida Weber-Fleßburg]. — 5. Müller-Huhn: Eine Stunde in Potsdam (Aufzug der Schloßwache — Hof — Parademarsch und Zapfenstreich). Glockenspiel der Kirche — Menuett bei — 6 Arditi: Parla-Walzer [Frida Weber-Fleßburg]. — 7. Fetrás: Minutenspiele; Bendix: Parade im Kindergarten.



Präsident T. G. Masaryk, dessen 80. Geburtstag die tschechischen Sender festlich begehen.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.40: Stunde der Frau. Dora-Lotti Kretschmer: Die berufstätige Frau in d. Dichtung.
16.15: Bild und Plakat im Dienste des Wochenendgedankens. Plauderei von E. Fröhlich.
16.30: Kammermusik.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel. Peer Lhot, Ew. Fröhlich.
18.00: Hermann Friedendorff: Allerlei von der Polizei.
18.25: A. Runge: Entwicklung u. Entfaltung schlesischer Dichtung.
18.55: Neue Tänze. Leitg. F. Marszalek.
1. Hansen u. Kreuder: Was kann ich dafür? Slow-Fox. — 2. Petersburski: O Donna Clara! Tango. — 3. Jurmann u. Egen: Weißt du, was du kannst? Foxtrott. — 4. Rosen: Auf einer kleinen Bank im Park. Tango. — 5. Strecker: Wenn mein kleines Mädi weint, Slow-Fox. — 6. Jurmann: Auf dein Wohl trink mit mir, langs. Walzer. — 7. Reisfeld: Ferdinand, du bist so ungalant. Foxtrott. — 8. Stolz: Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind. Tango. — 9. Gilbert u. Nicholls: Laß mich träumen, langsamer Walzer. — 10. Waens: Wenn das letzte Licht verlischt. Tango. — 11. Rosen: Darf ich um den nächsten Tango bitten. Tango. — 12. Brix: Trink am Vormittag! Trink am Nachmittag! Trink bei Nacht! Onestep.
19.45: Dr. Sommer: Aufgaben der Arbeitsämter für den ländlichen Arbeitsmarkt.
20.15: Der Dichter als Stimme der Zeit. Hermann Stehr liest aus eigenen Werken.
21.00: Übertragung aus Leipzig.
21.45: Klavierkonzert. Käthe von Gizicki.
1. Händel: Grobschmied-Variationen E-dur. — 2. Kempff: Meerespsalm, Fantasie in d-moll, op. 9. — 3. Schubert: Moment musical in f-moll, op. 94, Nr. 3. — 4. Schubert-Liszt: Soirées de Vienne, op. 6.
22.35: Elise Orgler u. Konrektor Altwasser: Reichskurzschrift (Wiederholungs- u. Diktatstunde).

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—11.40: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.30: Unterhaltungsmusik. Funkkap.
15.20: Bastelstunde. Wir kleben die Laterne zu Ende.

15.50—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch.
20.05: „Sklaven der Liebe", Novelle v. Knut Hamsun.
Ab 20.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

15.15—15.45: Stunde der Jugend. Führung ins Berufsleben. Daubert: Das Los des ungelernten Arbeiters.
16.00—17.45: Konzert der Kurhauskapelle Homburg. Leitung Wilhelm Burkart. P. Merz und G. Wagner, Violine.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Lortzing: Aus „Undine". — 3. Kollo: Schöne Frauen, Walzer. — 4. Labitzky: Traum der Sennerin, Konzertländler für zwei Soloviolinen. — 5. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 6. Blankenburg: Lust und Leben, Marsch. — 7. May: Hatschi, hatschi (Bei den Chinesen), Foxtrott. — 8. Rosen: Darf ich um den nächsten Tango bitten, Tango. — 9. Wige: Schöne Frau im Mond, Waltz. — 10. Adeler: Kannst du mir verzeih'n, Slow-Fox. — 11. Weans: Was ist los? Quickstep. — 12. Rotter und Strauß: Du hast meine Blumen ins Fenster gestellt, Tango. — 13. Rosen: Husch, husch! ins Körbchen, Foxtrott. — 14. Rotter: Trink am Vormittag, trink am Nachmittag, trink bei Nacht, Six-eight.
18.00: In einem Trödelladen. Mikrophonreportage. Sprecher Hugo Ramm.
18.35—20.00: Von Stuttgart.
20.10: „Im Bahnwärterhaus". Von A. Stein-Landesmann. Spielleitung Manfred Marlo. Personen: Peter Ewald, Bahnwärter — Marthe, seine Frau — Karl, ein Vagabund — Friedel — Dewitz, Weichensteller.
20.55: Stunde für Laienmusizieren. Mitglieder des Rundfunkorchesters. Leitung A. Wilcke; Helma Autenrieth-Schleußner, einleitende Worte und Klavier.
1. Einleitende Worte: Warum singen wir Kanons? — 2. Joh. Ph. Kriege: Lustige Feldmusik für Bläser und Streicher. — 3. Kanons für Singstimmen: Cherubini: Lachkanon; H. G. Hering: C-a-f-f-e-e-Kanon; Fr. Kuhlau: a) Der Hagestolz; b) Lachkanon. — 4. Mozart: Aus den „Spiegelkanons" für zwei Instrumente. — 5. Volkslieder: a) Der Kuckuck auf dem Zaune saß; b) Zum Abschied; c) Die Gedanken sind frei. — 6. Moderne Klavierstücke: Sekles: Kleiner Shimmy; Poulenc: Walzer; Strawinsky: Walzer; Reutter: Variationen über „Kuckuck". — 7. Hindemith: Ein Jäger aus Kurpfalz, Spielmusik für Bläser und Streicher.
Ab 21.45: Von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Mecklenburg. Prof. Dr. Gerdessen: Geographische Seeschlangen.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk.
11.00: Hannover. Schulfunk. Lehrer Winkel: Alte Gerichtsstätten im Kreise Neustadt.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Fr. Siems: Nach grüner Farb' mein Herz verlangt in dieser trüben Zeit.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk. Rektor Vagts: Kanons.
16.15: Romantische Musik. Doris Ohliger, Sopran; Norag-Orchester. Leitg. Hans Döring.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Beherrscher der Geister". — 2. Weber: a) Kavatine aus „Euryanthe"; b) Kavatine aus „Der Freischütz". — 3. Spohr: a) Ouvertüre zu „Jessonda"; b) Arie aus „Jessonda".
17.00: Märchenstunde.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: C. Markert: Die Jugend im Gesetz über Arbeitsvermittlung.
19.30: L. Selpien: Welche gesetzlichen Aufgaben haben die Betriebs- und Gruppenvertretungen zu erledigen?
20.00: Opernabend. Volkstümliches Norag-Konzert. Norag-Orchester, verstärkt durch Mitglieder des Philharmonischen Orchesters. Leitung Gen.-Musikdir. José Eibenschütz. Anni Münchow, Hans Depser. Am Flügel Adolf Secker. — Übertragung aus dem großen Saale der Musikhalle.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". — 3. Schillings: Vorspiel zum III. Akt „Pfeifertag". — 4. Halévy: Arie des Eleazar aus „Die Jüdin". — 5. Strauß: Liebesszene aus „Feuersnot". — 6. Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 7. Weinberger: Ouvertüre zu „Schwanda der Dudelsackpfeifer". — 8. Verdi: Als Sieger kehre heim, Arie der Aida. — 9. Bizet: Suite aus „Carmen": a) Marsch der Schmuggler; b) Habanera; c) Notturno; d) Zigeunertanz. — 10. Verdi: Arie d. Amelia, aus „Ein Maskenball". — 11. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Übertragung auswärtiger Sender.
23.10: Hamburg, Kiel, Flensburg. Café Wallhof. — Hannover. Café Petri. — Bremen. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Landwirtschaftsschulfunk. Ansaat der Wiesen und Weiden.
13.15: Übertragung aus Danzig.
15.50: Martha Legatis: Gesunde und billige Fischnahrung.
16.20: Konzert. Dir. K. Hrubetz.
1. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch. — 2. Komzák: Volkslied und Märchen. — 3. Millöcker: Aus „Gasparone". — 4. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 5. Blon: Unter der Friedenssonne.
17.30: Prof. Dr. Harder: Die Antike als lebendige Gegenwartsmacht.
18.15: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
20.05: Übertragung aus Danzig.
20.30: „Elias". Oratorium von Mendelssohn. Leitung Musikdirektor Hugo Hartung.
22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Ober-Landw.-Rat Schmidt: Lehrgang f. praktische Landwirte. Viehhaltung. Geflügelhaltung.
9.30—9.55: Wilhelm Conrad Gomoll: Reise durch Jugoslawien.
10.00—10.25: Prof. Dr. Felix Lampe und Ober-Reg.-Rat Erich Hylla: Begegnungen mit dem Deutschtum i. d. Vereinigten Staaten.
14.30: Kinderstunde. Gertrud van Eyseren: Kunterbunt.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Dr. Ilse Reicke: Selbstverdientes Geld.
15.40: Anni Francé-Harrar: Ceylon von heute. Das Tal des Todesschattens.
16.00: Dr. Joseph Mirski: Die Hauptfragen des Schul- u. Erziehungswesens in Polen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Hans Mersmann: Gespräche über Musik. Vergleichende Stiluntersuchungen.
17.55: Dr. Hans J. Schneider: Kapitalarmut und Wirtschaftslage.
18.20: Erich Landsberg: Die Frau heute und gestern.
18.40: Direktor Karl Friebel, Lektor Willam Mann: Englisch f. Fortgeschrittene.
19.05: Louis von Kohl: Unsere europäischen Nachbarn. Die nordischen Völker.
19.30: Wissenschaftl. Vortrag f. Ärzte.
20.00: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
20.30: Chorgesänge. Meinekescher Männerchor Berlin 1900. Dir. Musikdir. P. A. Joseph.
1. de la Hale: Minnelied. — 2. Brahms: In stiller Nacht. — 3. Hegar: Der fahrende Scholar. — 4. Joseph: a) Heinrich Frauenlob; b) Morgengruß. — 5. Spinn, spinn, Volksweise; Unterländers Heimweh, Volksweise. — 6. Mozart: Vom Naschen.
21.00: Budapester Trio. Nicolaus Roth, Violine; Georg Roth, Violoncello; Andreas Petri, Klavier.
1. Dvorak: Trio für Violine, Violoncello und Klavier, f-moll, op. 65 (Allegro ma non troppo — Allegro grazioso; Poco Adagio — Finale, Allegro con brio). — 2. Beethoven: Trio für Violine, Violoncello und Klavier, c-moll, op. 1, Nr. 3 (Allegro con brio — Andante cantabile con Variazione — Menuetto, Quasi Allegro — Finale Prestissimo).
Anschl. aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Seepe: Artillerie-Parademarsch (Manuskript). — 2. Lincke: Lieder der Liebesnacht, Walzer. — 3. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyady Laszlo". — 4. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 5. Beckmann: Erinnerung an das Schloß von Westerlov; Wiedoeft-Savino: Im Orient. — 6. Köhler: Tanzbilder, Suite. — 7. Casadesus: Song; Blon: Orientalischer Zug. — 8. Szulc: Aus „Flossie".
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Kasperletheater.
16.00: Was will ich werden?
1. Dr. B. Willms: Akademische land- und forstwirtschaftliche Berufe. — 2. Dr. Hildegard Hoffmann: Besonderheiten des akademischen Frauenstudiums.
16.45: Jugendfunk. 1. Von faulen Leuten. — 2. Schachfunk für die Jugend.
17.30: Kinderchöre. Kinderchor und Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Zimmermann.
1. Kinderchöre mit Klavierbegleitung: Werth: a) Kindergebet; b) Frühlingseinzug; Rüdinger: a) Es kam ein Herr; b) In einem grünen Tälulein. — 2. Kneip: Kleine Rundfunkmusik (Bauernmarsch — Polka — Ländler — Mazurka — Jazz). — 3. Kinderchöre mit Instrumenten: Hummel: Vogellieder (Der Pirol — Die Amsel — Die Nachtigall — Die Meise). — 4. Reger-Hecking: Sonate für vier Blasinstrumente (Manuskript). — 5. Kinderchöre mit Instrumenten: Kneip: a) Rähne, Rähne, Dröppche; b) Was trug die Gans auf ihrem Köpfchen; Als ich einmal reiste, Volkslied; Regiment sein Straße zieht, neues Volkslied. — 6. Kneip: Sammelsurium für kleines Orchester (Der unglückliche Liebhaber — An der Selbstmörderbrücke — Apachentanz — Schägerei).
18.30: Dr. Jost: Neues vom Funkrecht.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Das neue Weltbild. Prof. Dr. Aloys Müller: Psychologie des Kindes.
20.00: Abendmusik. Leitung Kühn.
1. Dvorák: Ouvertüre zu „Der Bauer, ein Schelm". — 2. Sarasate: Faust-Fantasie für Violine mit Orchester. — 3. Rubinstein: Kostümball, Suite. — 4. Elgar: Drei bayrische Tänze. — 5. Grieg: Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 6. Geiger: Leháriana, Potpourri Lehárscher Melodien.
21.00: „Eine Frau ohne Bedeutung". Von Oscar Wilde. Spielleitung Kandner.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Handelshof, Essen. Kapelle Daschewsky.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

15.15: Elsa Koch: Vom ländlich-hauswirtschaftlichen Lehrlingswesen.
16.00: Dr. M. Härting: Das Rätsel der Wünschelrute.
16.30: Alte Hausmusik des 18. Jahrhunderts. Lotte Mäder-Wohlgemuth, Sopran; Fritz Schertel, Cello; Dr. Ernst Latzko, Cembalo.
1. Boccherini: Sonate für Cello und Cembalo c-moll (Adagio, Allegro maestoso — Cantabile — Tempo di minuetto). — 2. Händel: Chaconne E-dur. — 3. Gluck: Arie der Larissa, aus „Il trionfo di Clelia". — 4. Ariosti: Arie aus „Lucio Vero"; Porpora: Arie aus einer Solokantate. — 5. Wilh. Fr. Bach: Sonate C-dur, für Cembalo solo (Allegro Grave — Vivace). — 6. Händel: Arie aus der Kantate „Alexanders Fest", für Sopran und obligates Cello; Bernado Gaffi: Rezitativ und Arie aus einer Solokantate, für Sopran und obligates Cello.
17.30: Das neue Buch. Dr. Hans Richter: Wendung zur Metaphysik.
18.05: Esperanto.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Dr. Gay: Die Überfüllung der höheren Schulen.
19.35: Bandonion-Konzert. Bandonion Quintett des Vereins vereinigter Bandonionspieler Leipzig und Umgebung.
1. Czibulka: Herzen und Blumen, nach „Wintermärchen". — 2. Lindsay-Thalmer: Fantasie über das Clewingsche Lied: Alle Tage ist kein Sonntag. — 3. Translateur: Walzer-Intermezzo: Was Blumen träumen. — 4. Nesvadba: Loreley-Paraphrase. — 5. Rhode: In der Spinnstube, Charakterstück. — 6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 7. G. Meißner: Zum Städtele hinaus, Marsch.
20.30: Werner Illing liest aus seinem „Korsikanischen Reisebuch".
21.00: „Bootleggers". Uraufführung. Hörspiel von Werner Illing. Spielleitung Hans Peter Schmiedel.
21.45: Viergespräch. Wissenschaft ins Volk [Alfred Günther, Dr. Luther, Karl Minde, Dr. Reichert].
22.30: Unterhaltungsmusik aus dem Hauptbahnhof Leipzig.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

14.45: Stunde der Frau.
1. A. Schäfer: Frau und Okkultismus. — 2. Rosa Wening: Adele Schopenhauer. — 3. A. Vaccari-Nüßler: Das große Rätsel. — 4. Duette und Lieder aus „Carmen" von Bizet [Maria Kieß und Sepp Bauer].
16.00: Der Autor liest: Robert Walter.
16.30: Hans Scherzer: Die fränk. Schweiz.
17.00: Hausmusikstunde. Leitg. Dr. Ludwig Gerheuser. Alte italienische Musik.

E. Brunbauer, Flöte; A. B. Winkler, Violine; E. Renk, Violine; K. List, Cello; R. Staab, Klavier.
18.15: Erziehungsfunk. Prof. O. Schwarz: Soll ich mein Kind in die höhere Schule schicken?
18.45: Sprache und Charakter. Zwiegespräch mit Dr. F. Gerathewohl.
19.00: Ob.-Reg.-Rat C. Frank: Soziale Probleme.
19.25: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.30: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper in zwei Akten von Rossini. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
22.15: H. Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

16.00: Konzert der Kurkapelle Burkart aus Bad Homburg (vgl. Frankfurt).
18.05: Digel: Die zeichnerischen Berufe.
18.35: Ärztevortrag. Der gute Ton, die gesellschaftliche Sitte und die Hygiene.
19.05: Dr. W. Schefold: Das Reparationsproblem und die deutsche Wirtschaft.
19.30: Lieder ehrbarer Gesellen und reisender Brüder, zur Laute gesungen von Hermann Munk.
I. Mit frischem Mut und frohem Sinn; Auf, Brüder, laß uns reisen; Es, es, es, und es (Volksweise um 1826); Als ich einmal reiste. — II. Woll'n wir mal das Lied anfangen; Sonntags geht's in Saus und Braus; An Schlosser hot an G'sellen g'hot; Solange wie die Kesselflickerei noch lebt. — III. Jetzt kommt die Zeit; Frisch lustig und fröhlich; Steh nur auf, du Handwerksgesell.; Frisch auf, Gesellen, Mut; Lustig, lustig, lieben Brüder; Ade, du liebes Städtchen.
20.10—21.45: Übertragung aus Frankfurt.
21.45: „Im Vorzimmer des Todes". Sketsch von Harry Hastings.
22.45: Unterhaltungskonzert. Orchesterleitg. Gustav Görlich. Marta Körner-Schulz, Sopran.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Mozart: O zittre nicht, Arie der Königin der Nacht, aus „Die Zauberflöte" [Marta Körner-Schulz]. — 3. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — 4. Verdi: Arie der Gilda, aus „Rigoletto" [Marta Körner-Schulz]. — 5. Gounod: Faust-Walzer. — 6. Bizet: Arie der Micaela, aus „Carmen" [Marta Körner-Schulz]. — 7. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 8. Wagner. Elsas Traumerzählung, aus „Lohengrin" [Marta Körner-Schulz]. — 9. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus „Der fliegende Holländer".

— AUSLAND —

995 kHz **Aberdeen** (2 bd) 1 kW 301,5 m

15.30: Schulfunk.
16.10—19.00: Übertragung aus Glasgow.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Populäre tschechische Musik.
1. Fucik: Marsch. — 2. Vackar: Zypressen. — 3. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 4. Czibulka: Waldgeflüster. — 5. Dvorak: Slawischer Tanz. — 6. Fucik: Donaulegenden. — 7. Drdla: Mazurka Nr. 2. — 8. Dvorak: Furiant. — 9. Fucik: Marsch.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Festveranstaltung zum Geburtstage T. G. Masaryks.
1. Dr. Pavelic: Festrede. — 2. Blodek: Im Brunnen, Ouvertüre. — 3. Gesangsvorträge [Z. V. Kunc]. — 4. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 5. Gesangsvorträge [C. D. Hrzic]. — 6. Dvorak: Slawische Tänze.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Dr. A. Berger: Gefährlichkeit der Tiere.
17.00—17.30: Unterhaltungsmusik.
19.33: Freiherr von Autenried. Die Bewohner des Urwaldes auf Sumatra.
20.00: Konzert. The Cosmopolitans.
20.30: Trio-Abend. Das Basler Trio: Eduard Henneberger, Klavier; Gertrud Flügel, Violine; Fritz Abel, Violoncello. Werke von Haydn, Beethoven und Brahms.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Schallplattenmusik.
15.30: Übertragung aus London.
17.30: Leichte Musik.
18.00: Stop press.
19.00: F. Irwin: Über den Haushalt.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

11.00: Akademie-Übertragung aus dem Belgr. Nationaltheater zum 80. Geburtstag des Präsidenten Masaryk.
17.05: Vorlesung.
17.30: Nachmittagskonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Gounod: Aus „Faust". — 3. Borodin: Im Kloster. — 4. Chopin: Polonäse.
18.15: Dr. C. Zizek: Touristik.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: „Die verkaufte Braut", von Smetana. — Übertragung aus der Oper.
22.30: Schallplattenkonzert. Nationalweisen.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmuski.
19.30: Nachmittagsmusik.
19.50: Englisch für Fortgeschrittene.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: E. Tresselt: Präsident Masaryk.
22.05: Chorkonzert.
22.35—23.30: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00: O. Frank: Pferde-Dressuren.
19.30: Emil Balmer liest eigene Dialektschriften.
20.00: Heimatsang. Volks- und Jodellieder.
20.45: „Das Familienalbum". Heiteres Spiel von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger.
21.45: Orchesterkonzert.
22.15—22.45: Militärkonzert aus Genf.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
19.45: Orgelmusik.
20.00: Geistlicher Vortrag.
20.45: Geistliche Lieder.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

9.00—10.00: Übertragung aus Prag.
11.00—13.00: Übertragung aus Prag.
15.00—15.10: Übertragung aus Prag.
15.25—15.35: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Prag.
17.30: Prof. Dr. V. Kubelka: Masaryks Buch: Wie haben wir zu arbeiten? — H. Bruckmüller, Komponist: Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe"; Mozart: Thema mit Variationen; Hofmann: An grüner Insel Strand, Konzertwalzer; Rubinstein: Trot de Cavalerie [am Klavier Arndt].
18.10: Übertragung aus Prag.
18.35: Musik für die Jugend.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) I—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Technischer Unterricht.
21.15: Konzert.
21.30: F. Denis: Vom Volksgefühl in der belgischen Literatur.
21.40: Fortsetzung des Konzerts.
22.00: Aktuelles.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Märchenstunde.
17.00: Vortrag
17.25: Konzert. Russ. Balaleika-Orchester.
18.15: Vortrag.
19.40: Konzert. Budapester Mozart-Verein. — Übertragung a. d. Hochschule f. Musik.
1. Mozart: a) Serenade (Marcia, Maestoso — Menuett — Rondo, Allegretto); b) Lieder [Lili Kresz-Sztojanovits]; c) Klavierquintett (Largo, Allegro moderato — Larghetto — Rondo, Allegretto) [Margit Weisz]; d) Violinkonzert D-dur (Allegro aperto — Adagio — Rondo, Tempo di Menuetto) [György Garay]; e) Sinfonie D-dur (Allegro moderato — Andante — Menuette — Allegro con spirito).
22.00: Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag.
20.00: Opernabend.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00—14.00: Übertragung aus London.
15.30: Übertragung aus London.
19.00: Prys Jones: Anglo-kymrische Dichtung.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair.
15.00—16.00: Orgelmusikübertragung.
19.00: Chormusik aus Birmingham.
19.40: Orgelmusik a. d. Coventry-Kathedrale.
20.15: Bunte Stunde.
21.30: Dichtung des 17. Jahrhunderts.
22.00: Aus musikalischen Komödien.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: Vortrag: Einkommen u. Militärdienst.
20.50: Quintettmusik.
1. Michaeli: I. Suite. — 2. Severac: a) Die alte Spieluhr; b) Matrosengesang. — 3. Turina: Miramer. — 4. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 5. Sarasate: Spanischer Tanz. — 6. Romberg: The new moon.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Schallplattenkonzert.
20.35: Einführung zur Operette.
20.40: „Endlich allein". Operette in drei Akten von Lehár.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

15.30: Schulfunk.
16.10: Kammermusik.
17.00: Tanzmusik aus der Plaza.
17.30: Mendelssohn-Programm.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors, auf finnisch.
18.00: Hornmusik.
18.30: Vortrag.
19.15: Klavierspiel.
19.40: Gesang.
20.05: Vortrag.
20.30: Orchesterkonzert.
Lahti, auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Vortrag.
19.15: Vespergottesdienst.
20.00: Vortrag.
20.30: Übertragung aus Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

17.10: Schallplattenmusik und Vortrag.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.41: Orchesterkonzert. Leitung N. Treep.
1. Maillard: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Fletscher: Tiefland-Bilder, Suite. — 3. Mlynarski: Mazur. — 4. Humoristen. — 5. Verdi: Aus „La Traviata". — 6. Humoristen. — 7. Waldteufel: Mein Traum. — 8. Manfred: Paraphrase über „La Paloma". — 9. Lincke: Amina. — 10. Komzák: Grillenbanner-Marsch.
22.10: „Aida". Oper auf Schallplatten. Anschl. Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)
16.10: Unterhaltungskonzert.
18.10: Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönheitsunterricht.
20.10: Sinfoniekonzert.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00—10.00: Übertragung aus Prag.
11.00—13.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Prof. J. Landa: Masaryk als Mensch und Wissenschaftler.
18.14—18.30: Ungarische Sendung. K. Somváry: Huldigung d. Präsidenten Masaryk.
19.05—20.00: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
12.05: Schallplattenmusik.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Mandolinenkonzert.
19.30: Dr. Kapiszewski: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
23.00: Briefkasten, in französischer Sprache.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00: Konzert aus dem Palace-Hotel.
14.40: Nachmittagskonzert.
15.25: Rezitationen.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutsch.
19.16: Dr. M. Neiiendam: Die hl. Brigitte.
19.45: Dr. O. Winge: Die moderne Vererbungstheorie.
20.15: Louis-Glaß-Abend. Konzert.
21.00: Rezitationen.
21.45: Leichte Musik.
23.10—0.30: Tanzmusik aus dem Industrie-Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Für Landwirte.
17.50: Schallplattenmusik.
18.10: Unsere Dichter.
18.40: Medizinischer Vortrag.
19.00: Abendveranstaltung.
1. Eisler: O Jaromir, Lied. — 2. Kostal: Legende. — 3. Salambert: Poeme. — 4. Tschaikowskij: Andante Cantabile. — 5. Wagner: Am stillen Herd.
20.00: Funktechnischer Vortrag.
20.20: Zum 80. Geburtstag des tschechoslowakischen Präsidenten T. G. Masaryk.
20.45: Werke tschechoslowakischer Komponisten.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.00: Elternstunde. Die Entwicklung der Moral bei der Jugend.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: A. Waskowski: Die Ideologie von H. Malcewski.
17.45: Übertragung aus Warschau.
19.25: Briefkasten.
20.05—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Vortrag über die Musiklehre.
20.30: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik a. d. Zentral-Bellevue.
19.00: Englisch für Anfänger.
19.30: Literarische Stunde.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Übertragung aus Genf.
21.00: Vokalkonzert.
21.30: Fortsetzung des Orchesterkonzerts.
22.00: Militärkonzert aus Genf.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.00: Übertragung aus London.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

12.00—12.30: Fernsehversuche nach Baird.
13.00: Instrumentalkonzert.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.00—15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair.
19.40: Beethoven-Sonate op. 22, b-moll.
20.00: Prof. Hobday: Berufe für Jungen und Mädel.
20.25: Mac Carthy: The Ideal Spectator.
20.45: Liederstunde Robert Chignell.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Sir Th. Beecham.
23.20: H. Nicolson: Volk und Dinge.
23.40: Überraschungen.
23.55—1.00: Tanzmusik a. d. Splendid-Hotel.
1.00—1.30: Fernsehversuche nach Baird.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Sinfoniekonzert.
21.00: Chöre.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Orchesterkonzert.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Haydn: Militärsinfonie. — 3. Spezzaferri: Frate sole, sinfonische Dichtung für Soli, Chor und Orchester. — 4. Reinecke: Hafenkonzert. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Aschenbrödel".
Anschl. Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Übertragung aus London.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Dr. E. Reiß: Mrs. Hepplewhas Tagebuch, 1830—1860.
19.15—24.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

19.30: Historisches Konzert. Werke von Bach, Mozart, Haydn, Meguel.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Ethnographisches Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

20.00: Arbeiteruniversität.
21.30: Politischer Vortrag.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Manon Lescaut", Oper in vier Akten von Puccini.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

18.45: Prof. F. Heckscher: Das moderne Geldsystem.
19.30: Englisch.
20.00: Tschechischer Abend.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „Carneval". — 2. Janacek: Aus „Jenufa". — 3. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung.
21.00: Kammermusik.
1. Grieg: Sonate G-dur. — 2. Tirindelle: Pasquinade.
21.50: Aktueller Vortrag.
22.10: Esperanto.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

9.00—17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Dr. Fr. Slabihoudek: Präsident Masaryk.
18.20: Übertragung aus Prag.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Orchesterkonzert. Jazzmusik.
14.30: Schallplattenmusik.
18.00: „Libussa", Oper von Smetana. Übertragung aus Prag.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
18.30: „Libussa". Oper von Smetana. — Übertragung a. d. Prager Opernhaus.
21.45: Tschechischer Abend.
1. Smetana: Trio. — 2. Tschechische Liedervorträge. — 3. Dvorák: Quintett.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Bildfunk.
17.05: Missionsvortrag.
17.25: Englisch.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.55: Vortrag über die Luftfahrt.
19.05: Vorträge.
19.50: Prof. Jedlicki: Das heutige Holland.
20.15: Tschechische Akademie. — Übertrag. a. d. Universität.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.30—9.25: Schulrundfunk.
9.30—11.00: Übertragung von der Burg.
Anschl. Konzert.
15.00—15.10: Die tschechoslowakischen Landwirte begrüßen den Präsidenten.
15.10—15.20: Übertragung aus Brünn.
15.25—15.35: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Kinderkonzert.
17.30: Dr. Fr. Soukup und V. Klofác halten feierliche Ansprachen.
17.55: Deutsche Sendung. Dr. E. Rychnovsky: T. G. Masaryk. — Felix Kühne: Vorlesung aus Werken von T. G. Masaryk
18.20—18.35: Antal Stasek: Aus meinen Erinnerungen an T. G. Masaryk.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Funk-Festkonzert zu Ehren des Präsidenten Masaryk. Dir. O. Jeremiás. A. Nordenová, Gesang; Jar. Kocián, Violine.
22.15: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

9.00—10.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Konzert.
17.30: Huldigung der Preßburger Schulkinder vor dem Präsidenten.
18.00: Ungarische Stunde.
19.05: Festkonzert zum 80. Geburtstag des Präsidenten.
1. Nationalhymne. — 2. Dvorak: Meine Heimat, Ouvertüre. — 3. Slowakische Lieder. — 4. J. L. Bella: Ouvertüre zu „Wieland d. Schmied". — 5. E. Marsik: Festpolonaise.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00: Schallplattenmusik.
16.30: Estnische Stunde.
17.30: J. Tonisson: Über J. Poska.
18.00: Tschechischer Abend. Konzert. Prof. Böcke, Cello; Ida Loo-Av, Sopran.
19.00: Dir. Ney: Präsident Masaryk.
19.20: Konzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.00: Englisch.
18.30: Lettischer Unterricht.
19.03: Festkonzert zum 80. Geburtstag des tschechischen Präsidenten Masaryk.
21.30—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung aus der Kgl. Oper.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

14.50—15.10: Schulfunk: Englisch.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Prof. A. Lundell: Masaryk und die Tschechoslowakei.
18.55: Schallplattenmusik.
19.15: Für die Hausfrau.
19.30: Pädagogischer Vortrag.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Beatrice und Benedikt". — 2. Weber: Konzertstück, f-moll, für Klavier und Orchester [Walter Freyl. — 3. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 4. Franck: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester [Walter Freyl. — 5. Dvorák: Slawische Tänze.
21.45: Französischer Sprachunterricht.
22.15: Kammermusik. Spohr: Nonett, für Violine, Bratsche, Violoncello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, op. 31 [Carl Garaguly, Heinz Freudenthal, Rud. Claesen, Louis Schultz, Hermann Muchow, Ed. de Barrès, Claes Boström, Franz Hon und Rob. Haeffner].

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Argentinische Musik.
20.30: Lieder.
21.15: Bildfunk.
21.25: Chöre.
22.00: Übertragung a. d. Conservatoire.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Sinfoniekonzert aus Mailand.
Anschl. Unterhaltungskonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.20: Zeitschriftenschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Suminski: Wie man unter dem Eise lebt.
17.45: Mandolinenkonzert
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Musikalische Plauderei.
20.15: Konzert a. d. Philharmonie.
1. Händel: Concerto grosso, d-moll. — 2. Liszt: Klavierkonzert Es-dur; Faure: Ballade. — 3. Ravel: La Valse; Wieniawski: Lalita, Suite; R. Strauß: Till Eulenspiegels Streiche.

Freitag, 7. März

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.30: Kammermusik.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Deutsch für Deutsche. Dr. Max Mayr: Das wienerische „O" und „U".
18.00: Graz. Ing. Hauer: Moderne Düngewirtschaft.
18.30: Ing. Dr. W. Exner: Acht Dezennien verschiedener technischer Entwicklungen in Österreich (1860—1930).
19.00: Prof. Dr. F. Koeller: Das Steuerbekenntnis.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: „Kolportage". Komödie in einem Vorspiel und drei Akten nach zwanzig Jahren. Von Georg Kaiser.
Anschl. Moderne Wiener Musik. Orchester Adolf Pauscher.
1. R. Pischek: Rundfunk-Marsch. — 2. May: Das tapfere Schneiderlein. — 3. Schmal: Wann wird mein Wien erwachen? — 4. R. Fall: Wenn du mich nicht mehr lieb hast. — 5. Maray: Dance orientale. — 6. Stolz: Schlaf ein, mein Sonnenkind. — 7. May: Hatschi-Hatschi. — 8. Berté: In meinem Herzen klingen tausend Lieder, aus „Das Kaiserliebchen". — 9. Robrecht: Fox-Potpourri nach Lehárs „Die lustige Witwe". — 10. May: Zwei blaue Augen. — 11. Engel-Berger: Heute abend ist ein Wunder gescheh'n. — 12. Strecker: Wenn mein kleines Mädi weint . . . — 13. Katscher: Das Lied von der Wunder-Bar. — 14. Flemming: So süß wie ein Bonbon ist ihr Mund. — 15. Katscher: Wenn die Elisabeth. — 16. Brüll-Redl: Küss' beizeiten blonde Mädchen.
20.00: Linz. **Bruckner-Hauskonzert.** — Übertragung aus dem Festsaal des kaufmännischen Vereinshauses.
1. Prolog [Willi Volker]. — 2. Bruckner: IV. Sinfonie [Regimentsmusiker d. Alpenjäger-Regimenter 7 u. 8; Dir. Max Damberger]. — 3. Wladigeroff: Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung [Leitung Steiner; am Klavier Ethel Mackei-Morgan].

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Übertragung ferner Sender.
17.15: Romer-Ochenkowska: Besuch bei blinden Künstlern.
17.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: „Liebe auf den ersten Blick", Hörspiel.
19.15: Briefkasten.
20.00—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Rud. Herm. Doering: Der Romantiker Thomas Mann.
20.00: Bunter Abend. Anton Smetak u. Frieda Meuche-Meier: Zither-Duette. F. C. Zürich. Leitung Alb. Wunderli. Jacques Schmid, Heiteres zur Laute; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Orchesterkonzert.
18.40—19.00: Schallplattenkonzert.
20.00—22.00: Orchesterkonzert a. d. Philharm.
23.00— 0.30: Abendunterhaltung.

Sonnenaufgang 6.49 Uhr
Sonnenuntergang 18.06 „

Sonnabend, 8. März

Mondaufgang 9.57 Uhr
Monduntergang 2.37 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Revuen und Operetten von gestern [Schallplattenkonzert].
15.20: Jugendstunde. Prof. Dr. H. Reichenbach: Naturwissenschaften.
15.45: Fritz Böhme: Tanz und dramatische Dichtung.
16.05: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
18.00: Dokumente (Schallplatten).
1. Aus dem Empfang der Ozeanflieger Köhl, Fitzmaurice und v. Hünefeld auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. — 2. Mussolini spricht eine Botschaft an das amerikanische Volk und an die Italiener in Amerika. — 3. Der englische Premierminister J. Ramsay MacDonald spricht über Robert Burns: Ein Mann unter Männern. — 4. Dr. Gustav Stresemann spricht anläßlich der Kinophotographischen Ausstellung im Jahre 1925. — 5. Thomas Mann spricht Worte an die Jugend.
18.20: „Die Herznaht". Eine Erzählung von Ernst Weiß. Gelesen vom Autor.
18.40: Gertrud van Eyseren und Claude Grander: Französisch für Anfänger.
19.10: Arien und Lieder. Jan Witin, Tenor; am Flügel Julius Bürger.
1. Mascagni: Serenata di Jor, aus „Iris". — 2. Verdi: Ballata, aus „Rigoletto". — 3. Puccini: a) Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen"; b) Arie aus „Tosca". — 4. Tosti: Addio.
19.30: „Was ist Werkpolitik?" Aussprache zwischen Prof. Dr.-Ing. Riebensahm und Ministerialrat Prof. Woldt.
20.00: „Der Aktienbudiker". Posse mit Gesang in drei Akten von Kalisch. Bearbeitung: M. Felix Mendelssohn. Regie: Alfred Braun.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Esplanade. Kapelle Barnabas von Géczy.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Stunde mit Büchern. R. Steinolt: Bunte Reihe. H. Key: Kaffee, Zucker und Bananen — B. Frank: Der Magier — K. Mann: Alexander — K. B. Mechow: Das ländliche Jahr — G. Gunnarsson: Nacht und Traum.
16.30: Märsche (Schallplatten).
17.30: Die Filme der Woche.
18.00: Esperanto.
18.10: Dr. A. Kunert: Weißbrot oder Schwarzbrot?
18.40: Übertragung von Königswusterhausen.
19.05: Abendmusik. Leitung F. Marszalek.
1. Strauß-Weninger: Potpourri aus „Eine Nacht in Venedig". — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 3. E. Macwar einmal. Märchen. — 4. E. Poldini: Es Dowell: Wiegenlied. — 5. F. Kark: a) Komödianten; b) Berenice. — 6. F. W. Rust: Liebesspiele, Walzer. — 7. E. Plessow: Molly and Jolly, Foxtrott [Erwin Poplewski, Klavier; Rainer Grund, Saxophon]. — 8. W. Noack: Libelle, Boston. — 9. A. Flament: Wirbelwind, Galopp.
20.00: Regierungsrat Dr. Parisius: Niederschlesische Verkehrsprobleme.
20.30: Musik von Erik Meyer-Helmund. Leitung der Komponist. Carl Brauner, Tenor.
1. Liebeskönigin, Intermezzo für Orchester. — 2. Serenade-Rococo, Pizzicato. — 3. Dein gedenk' ich, Margarethe! — 4. Aus galanter Zeit (Manon Lescaut). — 5. Einsamer Schwan. — 6. Weißt du noch?, Tanzlied. — 7. Pierrot kommt vom Maskenball. — 8. Ein Abend in St. Petersburg, Suite (Mondnacht im Winter — Bei der Zigeunerkapelle — Troikafahrt). — 9. Gang durch den Märchenwald, Intermezzo. — 10. Meine Königin, Lied. — 11. Pawlowa, Ballettszene. — 12. Mondscheinserenade. — 13. Ballgeflüster. — 14. Maschka! Mazurka.
22.35—0.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

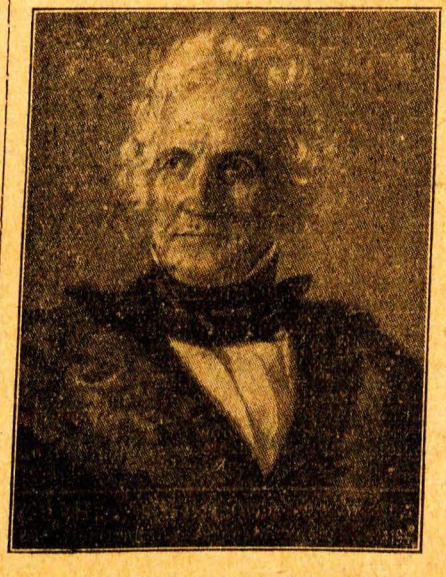
Ab 6.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

14.00—14.45: Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranze. Lyzeum Steimer. Chorleiterin Hanna Ahrens.
1. So will ich frisch und fröhlich sein, Volksweise. — 2. Haßler: Gagliarda. — 3. Das Mühlrad, Volkslied. — 4. Der furchtsame Jäger, Volksweise. — 5. Silcher: Ännchen von Tharau. — 6. Jütländisches Tanzlied, Volksweise. — 7. Savile: Die Stadtmusikanten.
16.00—18.00: Von Stuttgart.
18.05: Prof. Dr Dühring: Der Wert der Allgemeinbildung.
18.35: Dr. de Man: Mensch und Maschine.
19.05: Spanischer Unterricht.
19.30: Ein altes Thema. Zusammengestellt von Falke-Leonhard.
1. Paul Morand: Küsse in Amerika. — 2. Franz Blei: Aus „Lehrbuch der Liebe". — 3. Franziska Gräfin zu Reventlow: Aus „Von Paul zu Pedro".
20.15: Von Stuttgart.
21.45: Vom Frankfurter Hallensportfest. Sprecher Dr. Paul Laven.
22.15: Bunter Abend.
23.50—0.30: Tanzmusik aus der Künstlerklause Groß-Frankfurt.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

11.00: Der Nord-Ostsee-Kanal (Reportage).
15.30: Bücherfunk.
15.30: Dr. W. Heinitz: Was ist Salon- und Hausmusik?
16.30: Kammermusik hannoverscher Komponisten.
1. Egon Gabler: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. W. Gieseking: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
17.30: Traktoren. Ein Gang durch eine Abteilung Landwirtschaftl. Maschinenbau.
18.00: Karl Minor: Was gibt's Altes? Abrakadabra und das Hexeneinmaleins.
19.00: Intrumentalsolisten. H. Kleinschmidt, Oboe; Reinhold Krug, Klavier; Willy Marx, Cello; Otto Nicolay, Flöte; Heinz Nipper, Klarinette; und Orchester.
1. Järnefeld: Präludium. — 2. Luigi Hugues: I Folletti, fantast. Scherzo für Flöte und Klavier. — 3. Gabriel-Marie: La Cinquintaine; Popper: Der Traum [Cellosoli]. — 4. Chopin: Walzer [Klaviersolo]. — 5.





Christian Rauch und Gottfried Schadow,
zwei Meister der Plastik, über die P. Westheim am Langenberger Sender spricht.

Hamm: Zwiegespräch für Oboe und Klarinette. — 6. Bergson: Szene und Arie aus „Luisa di Montfort" [Klarinettensolo]. — 7. Thomas: Entreact aus „Mignon".
20.00: Romantiker der Unterhaltung. Musikalische Leitung Horst Platen. Frieda Cornelius, Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt, Hans Heß, Bernhard Jakschtat, Norag-Chor.
1. Auber: a) Ouvertüre; b) Lied aus „Fra Diavolo". — 2. Lortzing: a) Finale und Schwanengesang; b) Duett aus dem 2. Akt „Undine". — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 4. Kreutzer: Terzett aus „Das Nachtlager von Granada". — 5. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz". — 6. Weber: Gesang der Meermädchen, aus „Oberon". — 7. Nicolai: Mondszene aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 8. Humperdinck: Abendgebet und Himmelsleiter, aus „Hänsel und Gretel". — 9. d'Albert: a) Vorspiel zu „Tiefland"; b) Lied der Myrtocle, aus „Die toten Augen". — 10. Bizet: Vorspiel zu „Djamileh". — 11. Jones: Lied der Mimosa, aus „Die Geisha". — 12. Sullivan: Madrigal aus „Der Mikado". — 13. Lehár: Wolgalied aus „Der Zarewitsch". — 14. Kálmán: Mein Wien, aus „Gräfin Mariza". — 15. Lehár: Vorspiel zu „Zigeunerliebe".
22.15: Aktuelle Stunde.
22.45: Tanzfunk. Scarpa-Orchester.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

6.30: Frühturnstunde.
10.15: Schulfunkstunde. Die Wörter unserer Sprache als lebendige Wesen.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Sortenauswahl beim Einkauf von Gemüsesamen.
13.15: Unterhaltungsmusik aus dem Alhambra-Theater.
15.30: Willy Schulz: Wie entstehen die mannigfaltigen Störungen beim Rundfunkempfänger? — Wie kann Abhilfe geschaffen werden?
16.00: Bücherstunde. Hans Wyneken.
16.30: Konzert. Dir. E. Seidler.
18.15: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.30: A. Falkenberg: Politische Reise in Polen.
18.55: Programmankündigung in Esperanto.
19.30: Interview. Der Flugverkehr im kommenden Jahr [Hans G. v. d. Burchard — Flugleiter Bürger].
20.00: Bunter Abend. Hedi Funk (Operetten- und Schlagerlieder); Rudi Bach (Wiener Humor); Josef Poerner (Rhein- und Trinklieder); Theo Stolzenberg (Berliner Humor); Lustiges Duo für Klarinette und Fagott: Willy Tautenhahn, Hermann Kregenow. Funkorchester. Dirigent: Karl Hrubetz. Funkchor.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Dr. Hans Fischer: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Volk und Heimat im Lied. Ausländische Volkslieder [Alice Schäffer-Kuznitzki, Bruno Kosubek].
14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Hans hilft in der Menagerie.
15.00—15.30: Min.-Rat Richert: Aus dem Preußischen Kultusministerium: Ostersorgen der Eltern.
15.45: Frauenstunde. Käte Graber: Von kämpfenden Frauen.
16.00: Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik. Karl Würzburger, Karl Friebel, Heinz Monzel: Die Arbeit der Funkversuchsstelle.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Dr. Valerian Tornius: Gesellschaftliche Lebensformen.
17.55: Valtin Hartig, Fay Jackson: Englische und deutsche Arbeiterbildung.
18.20: Dr. Langheinrich-Anthos: Proben aus der ungarischen Literatur.
18.40: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch f. Anfänger.
19.05—19.50: Dichterstunde. Dr. h. c. Rudolf Binding liest aus eigenen Werken.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: Aus Breslau.
Anschl. aus Berlin.

630 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Dichterische Grundstimmungen — Das Idyllische. Josef Ponten: Römisches Idyll [Ingrid Fernolt].
12.40: Mechanische Musik.
13.05: Mittagskonzert. Kapelle Farkas Miska, Essen.
1. Gade: Ouvertüre „Nachklänge an Ossian". — 2. Bayer: Puppenfee-Walzer. — 3. Tarenghi: Serenade. — 4. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 5. Rubinstein: Bajaderentanz Nr. 2. — 6. Kark: Zwei Temperamente, Intermezzo — 7. Nedbal: Aus „Polenblut". — 8. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
15.00: Kinderspielstunde. Spiel und Tanz.
15.45: Grundlagen der Funktechnik. Stud.-Rat Brüls: Aus der Geschichte der drahtlosen Telegraphie.
16.05: Dr. V. Meyer-Eckhardt: Ein Ritt durch Arkadien.
16.25: Hertha Maria Funck: Wir Frauen und der Rundfunk.
16.50: Dr. F. Haubold: Wie bekomme ich Kredit?
17.10: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Buschkötter.
1. Moniuszko: Ouvertüre zu „Halka". — 2. Bizet: Aus „Carmen". — 3. Komzak: An der schönen, grünen Narenta, Walzer. — 4. Zeller: Aus „Der Obersteiger". — 5. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch.
18.30: Dr. Biesantz: Der Arbeitsvertrag. Pflichten des Arbeitnehmers.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine; Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: Stunde des Arbeiters. Hans Wüsthoff: Die Beschäftigung von Schwerbeschädigten in Privatbetrieben.
19.35: P. Westheim: Meister der Plastik: Schadow — Rauch.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 1.30: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: Praktische Rechtskunde. P. Gäbler und Dr. P. Mayer: Rückblick.
16.00: Hans Stark: Der Grundbesitzwechsel.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Plietzsch-Marko. Dir. E. Plietzsch.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Jessel: Walzer aus „Schwarzwaldmädel". — 3. Komzak: Wiener Lieder und Tänze. — 4. Braga: Serenade: Der Engel Lied. — 5. Rubinstein: Sphärenmusik. — 6. Toselli: Serenade. — 7. Ziehrer: Potpourri Strauß-Millöcker-Suppé. — 8 Benatzki: Ein Wiener Walzer. — 9. Kurt Noack: Heinzelmännchens Wachtparade.
18.00: Kurt Weill: Einführung in seine Oper „Der Untergang der Stadt Mahagonny".
18.30: Querschnitt. Dr. Arno Schirokauer: Die Freigabe der Kunst.
19.00: Sinfoniekonzert. Siegmund von Hausegger dirigiert eigene Werke. Solist: Kammersänger Alfred Paulus, Leipziger Sinfonie- und Rundfunkorchester.
1. Wieland, der Schmied, sinfonische Dichtung. — 2 Drei Hymnen an die Nacht, für Bariton und Orchester [Alfred Paulus]. — 3 Aufklänge, Variationen über ein Kinderlied.
20.30: Kabarett: „Lustige Vagabunden".
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

14.25: Berühmte Künstler (Schallplatten).
15.25: Dipl.-Ing. R. Graf: Stromquellen beim Rundfunkempfang. Batterien und Akkumulatoren.
16.00: Zitherkonzert. Willy Hintermeyer, Zither; W. Hintermeyer jun., Violine.
1. Bohm: Alla Polacca. — 2 Ohliger: Abendlied. — 3. Hintermeyer: Elegie. — 4. Zwei Lieder ohne Worte: Bauer: Der Lenz erwacht; Reigersberg: Frühlingsmärchen. — 5. Schachenhofer: Melodie. — 6. Wichtl-Hintermeyer: Variationen über „Karneval in Venedig".
16.30: Nachmittagskonzert. Rundfunktrio.
17.20: Orgelkonzert. Alte Meister. G. Schoedel, Orgel; E. Brunbauer, Flöte.
1. G. Muffat: Toccata sexta. — 2. J. G. Walther: Variationen über den Choral: „Meinen Jesum laß ich nicht". — 3 G. Ph. Thelemann: Sonate F-dur für Flöte und Orgel (Vivace — Largo — Allegro). — 4 Bach: Dorische Toccata.
18.20: Stunde der Jugend.
1. Das Eisenbahnrennen von Rainhill [Hans Lamm]. — 2. Die zwei Freunde vom Leitenhof [Sepp Bauer].
18.50: Klavierkonzert Alexander Tscherepnin.
19.35: Funknachrichten.
19.50: „Das Glück der kleinen Leute". Volksstück mit Gesang in drei Akten von Ignaz Brantl. Musik von Fritz Neunert. Rundfunkorchester unter Leitg. von Kurt Pastor. Spielleitg. Rolf Pinegger.
21.40: Schallplatten-Wunschabend.
1. Bizet: Torero-Lied aus „Carmen" [Schlusnus]. — 2. Leoncavallo: Prolog a. „Bajazzo" [Battistini]. — 3. Thomas: Schwalbenduett aus „Mignon" [Hüni-Mihacsek, Domgraf-Faßbaender]. — 4. Verdi: Leb' wohl, o Erde, aus „Aida" [Caruso, Gadski]. — 5. Sarasate: Spanische Tänze Nr. 4 [Prihoda]. — 6. Tosti: La Serenata [Urbano]. — 7. Gigli: Neapolitanisches Lied. — 8. Ellenberg: Petersburger Schlittenfahrt. — 9. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer.
22.45—0.30: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel-Café „Stadt Wien". Kapelle H. Welckert.
23.00: Funkeinlage.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

14.15: Kinderstunde aus Frankfurt.
15.00: Nachmittagskonzert. Orchesterleitung Gustav Görlich. Hermann Lingor, Tenor; Max v. Wistinghausen, Bariton; am Flügel Willy Hahn.
17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior. Kapelle Charlie Moshack.
18.05: O. Streich: Ein Telegramm, seine elektrischen und technischen Beförderungsmittel vom Absender bis zum Empfänger.
18.35—20.15: Übertragung aus Frankfurt.
20.15: Varieté für Orchester von Siegfried Scheffler. Philharmonisches Orchester. Dir. Gustav Görlich. Ansager Carl Struve. Am Flügel Willy Hahn.
1. Lustspielouvertüre. — 2. Varieté für Orchester. Eine Funkhumoreske für Soloinstrumente und Orchester. Signal — Ansage (mit Klavier) — Aufmarsch der Instrumente — Ansage — Violins Chanson — Kraftakt der Posaune — Ansage — Violoncells Idyll der Oboe — Ansage — Tanz der Feuerfunken (Mademoiselle Celesta) — Ansage — Zwei Humoristen (Gebrüder Fagott) — Ansage — Flöten-Rokoko — Ansage — Valse triste der Bratsche — Ansage — Klarinett bläst ein Charakterstück — Ansage — Quartett des Gesangvereins „Gut Holz" — Ansage — Drei Triller-Girls — Ansage und Pause — Intrade des Orchesters — Ansage — Piccolo auf dem Trapez — Ansage — Ernsthafte Groteske des Herrn Contrabaß — Ansage — F. Horn Marfes Saitensprünge — Ansage — Zigeunermusik für die Saiteninstrumente — — dichtet ein Notturno — Ansage — Ansage — Gassenhauer der Trompete — Ansage — Schlagzeug-Exzentriker — Ansage — Zweig und Riese (Piccolo und Baßtuba) — Ansage — Les contraires se couchent (Glockenspiel, Contrabaß, Horn, Harfe) — Ansage — Sketch für Blechmusik — Ansage — Saxophon tanz Jazz — Ansage — Schlußscherzo und „tutti frutti" des Orchester — Letztes Wort.
21.45—0.30: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.55: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik aus Glasgow.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Glasgow.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tschechische Kindermusik.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
20.10: Leichte Abendmusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 101,1 m

19.33: Klavier- und Rezitationsstunde. Else Dobler. Rezitationen; Willy Hahn, Klavier.
20.50: Konzert. The Cosmopolitans.
21.10: „E Baseldytsche Totetanz" in alm Aggt vom Paul Frima.
21.40: Konzert. The Cosmopolitans.
22.15—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.55: Übertragung aus London.
17.30: Tanzmusik.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: G. Brown: Die Musik der kommenden Woche.
20.15: Gartenfunk.
20.30: Opernabend. Dir. George Brown.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Vortrag: Volksgesundheit.
18.00: Tamburaschenkonzert.
19.30: D. Djordjevic: Erinnerung aus der alten Zeit.

20.00: Instrumentalkonzert. Karl Holub Violine; Wittmann, Cello; Nemecek, Harfe.
21.00: Tschechischer Liederabend.
22.15: Übertragung des Ärzteballes aus dem Hotel Palace.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

11.45: Schallplattenmusik.
19.15: Jugendstunde.
20.00: Jazzmusik. Dir. Johannessen.
21.05: „Skribet". Sketch v. Jefferson Farjeon.
22.05: Vorlesung.
22.30—24.00: Übertragung ferner Sender.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

6.45—7.00: Frühturnkursus.
16.30—17.00: Kameradschaftsstunde.
18.15: Lektüre „Annebäbj Jowäger", von Jeremias Gotthelf.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Übertragung aus Zürich.
20.00: „Der Rosenkavalier". Oper von Rich. Strauß. 1. und 2. Akt. — Übertragung aus dem Berner Stadttheater.
22.15: Konzert des Kursaalorchesters.
22.45: Tanzmusik im Studio.
23.30—24.00: Übertragung des Faschingstreibens aus dem Dancing Chikito.

1260 kHz **Bordeaux** 1 kW 238 m

12.45: Mittagskonzert.
19.45: Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
20.00: Moretti: Aus „Le Comte Obligando".
20.45: Deutsch.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.40: Schallplattenkonzert.
21.00: Unterhaltungskonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Liedervorträge [Kurt Köhler; am Klavier Schweiger].
18.00: Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Rundfunk für die Jugend.
19.30: Prof. Fr. Loubal: Masaryk und die tschechische Frage.
20.00: Festakademie zu Ehren des 80. Geburtstages des Präsidenten.
1. Dvorak: Hymnus [Gem. Chor mit Orch.-Begleitung]. — 2. Festrede des Ministers Dr. Benes. — 3. Dvorak: Heldenlied, sinfonische Dichtung. — 4. Smetana: Tschechisches Lied [Gem. Chor mit Orch.-Begl.]. — 5. Nationalhymne.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
18.45: Englisch.
21.00: Übertragung a. d. Conservatoire Lüttich.
In den Pausen: Presse und Sport.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung.
17.00: Konzert. Honvéd-Inf.-Regt. Nr. 1.
18.00: Mitteilungen der Sendestelle.
18.45: Konzert. Klára Kern, Gesang; Lili Pataky, Violine; am Flügel Tibor Polgár.
19.30: „Das Dreimädelhaus". Operette von Schubert-Berté.
22.30: Konzert a. d. Hotel Hungaria.

968 kHz **Cardiff** (5 wa) 1 kW 309,9 m

13.00: Konzert aus dem Nationalmuseum.
15.55: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik a. d. Cox-Café.
19.00: A. S. Burhe: Wales im Rugby augenblicklich.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: Lokales.
20.20: Übertragung aus London.
20.30: Konzertübertragung a. d. Town-Hall.
22.00—24.00: Übertragung aus London.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Leichte Musik.
19.00: Orgel- und Violinvorträge.
19.45: Militärkonzert.
21.00: „Im Dunkeln". Ein Spiel von E. Bramah.
21.30: Aus der Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.00: Der Programmdirektor spricht über Doppelprogramme.
22.10: Orchesterkonzert aus Birmingham. Dir. J. Lewis.
1. Sinigaglia: Ouvertüre zu „Le Baruffe Chiozotte". — 2. Duparc: Phidyle. — 3. Harty: Violinkonzert d-moll. — 4. Debussy: Lieder. — 5. Cui-Adlington: Spanische Marionetten. — 6. Schubert-Reger: Zwischenakt- und Ballettmusik aus „Rosamunde".

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
18.30: Leichte Musik.
19.45: M. Pacheco: Vom Gaité Lyrique de Paris.
20.00: „Der Rosenkavalier" von Rich. Strauß. Übertragung aus Bern.
22.10: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Konzertübertragung.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 2. Schubert: Unvollendete Sinfonie. — 3. Debussy: Kleine Suite. — 4. Wagner: Aus „Götterdämmerung". — 5. Ducas: Der Zauberlehrling.

752 kHz **Glasgow** (5 sc) 1 kW 398,9 m

12.00—13.00: Schallplattenmusik.
15.55: Übertragung aus London.
17.45: Tanzmusik aus der Plaza.
19.15: Übertragung aus London.
20.00: McLeod: Autofahren.
20.20: Chorkonzert a. d. Philharmonie Glasgow.
21.30: Konzert a. d. St. Andrews-Hall.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.30: Flötenkonzert.
19.15: Vortrag.
19.35: Violinmusik.
20.00: Orchesterkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.10: Konzertübertragung a. d. Tuschinski-Theater.
16.40: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.40: Konzert. Leitung Nico Treep.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Hall: Die Hochzeit der Winde. — 3. Moszkowski: Bei der Wiege. — 4. Massé: Paul und Virginie. — 5. Fetras: An den Frühling; Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 6. Fetras: Walzerflut. — 7. Gillet: a) Vous dites Marquise; b) Entreakte Gavotte. — 8. Lehár: Aus „Paganini". — 9. Peroy: Marrakesch. — 10. Treep: Avro-Marsch.
20.40: Unterhaltungskonzert aus d. Konzerthaus, Amsterdam.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Jugendstunde.
15.10: Vortrag.
16.40: Esperantounterricht.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert und Vortrag.
19.20: Vortrag.
20.55: Abendkonzert.
23.40—0.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** (Kosice) 2 kW 293,6 m

17.00: Tschechisches Marionettentheater. Zum 80. Geburtstag des Präsidenten Masaryk. Zeman: „Nach Prag zum Präsidenten".
18.00: Slowakische und tschechische Kinder-Volkslieder.
18.10: Wochenkulturübersicht.
18.30: Slowakische Rundfunkszene. Zum 80. Geburtstag des Präsidenten. „Ujko Stráchal geht zum Herrn Präsidenten" von H. Vesely.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderstunde.
19.05: G. Doborzinsky: Vortrag.
20.00: Prof. Dr. K. Simm: Im Königreich der Natur.
20.30: Abendkonzert aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)
12.15: Schulfunk.
12.45: Schallplattenkonzert.
13.15: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.16: Rezitationen.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: Vortrag.
20.00: „Kjerlighed uden strömper". Trauerspiel in fünf Aufzügen von J. H. Wessel.
21.45—24.00: Übertragung auswärtiger Sender.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.00: Wetter, Presse.
17.30: Für Landwirte.
17.50: Cellosolo.
18.05: Erziehung der Kinder.
18.25: Die Bedeutung des Golfstromes.
18.45: Litauische Musik.
19.10: Vortrag: Das Glück.
19.30: Solistenabend.
20.20: Unsere Dichter.
21.00—22.15: Tanzmusik.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Englisch.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Fr. Bionski: T. G. Masaryk zu seinem heutigen Geburtstag.
17.45: Kinderstunde aus Wilna.
19.25: Dr. Regula: Außenpolit. Rundschau.
20.05: Lesnodorski: Filmerinnerungen.
20.30—23.00: Übertragung aus Warschau.
23.30—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Vortrag über Dalmatien in slowenischer, deutscher u. tschechischer Sprache.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Konzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Schallplattenkonzert.
19.30: Humor und Musik.
20.00: „Der Rosenkavalier". Oper in 8 Akten von Rich. Strauß.
22.02: Tanzmusik a. d. Le Perroquet.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

13.00—14.00: Übertragung aus Manchester.
15.55: Übertragung aus London.
17.45—19.00: Übertragung aus London.
20.00: Übertragung aus Manchester.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

[illegible] 30 kW 356,3 m

11.45: A. Hamilton, M. P.: Alte Bücher in neuer Beleuchtung.
13.00 Preisverteilung an die Schulen.



14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Commodore-Theatre.
15.55—17.30: Übertragung des Rugbykampfes Wales gegen Irland. Am Mikrophon Kapt. Wakelam.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.45: Klaviermusik. Beethoven: Sonate g-moll, op. 49, Nr. 1, und Sonate G-dur, op. 49, Nr. 2.
20.00: A. E. Pearn: Meine Tagesarbeit.
20.20: Gartenfunk.
20.30: „Beaten at the post". Musikalische Burleske.
21.00: Orchesterkonzert mit Liedervorträgen.
22.20: Der Programmdirektor spricht über Doppelprogramme.
22.30: A. Kennion: Geheimnisse des alten Mexiko.
22.45: Bunte Stunde.
23.55—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Sinfoniekonzert.
21.00: Aus komischen Opern.
21.30: Tanzmusik.
22.00: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.20: Bunte Stunde.
21.00: Opernübertragung aus der Scala.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Orchesterkonzert.
15.55: Übertragung aus London.
17.30: Orchestermusik.
19.00: Übertragung aus London.
20.00: A. Hyde: Neues über den Yorkshire-Dialekt.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Volkstümliches Konzert.
22.00—1.00: Übertragung aus London.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

19.00: „Inga". Hörspiel.
21.30: Reise durch die Sowjet-Union.
22.00: Radio an Alle.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Kammerkonzert. Die russische Frau in den Werken der russ. Komponisten.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

21.00: Neues aus der ausländischen Technik.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus dem Theater S. Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Cecil.
18.00: Kinderstunde.
19.00: B. Klauseln: Norwegen u. seine Filme.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Urbach: Aus Meyerbeers Werken. — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Alnaes: Siste reis. — 4. Godard: Mazurka. — 5. Ganne: Ekstase. — 6. Tschaikowskij: Troikafahrt — 7. Joh. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 8. Ketelby: Auf einem persischen Markt. — 9. Oscar Borg: Ehrenmarsch des Königs Haakon.
21.00: „Kneipe Totenkopf", Sketch.
23.10—24.00: Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30—16.30: Jugendfunk.
17.00: Blasmusik der Staatspolizei.
18.00: Büchermarkt.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Vortrag.
19.05: Unterhaltungskonzert.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
15.00: Konzert.
20.00: M. L. Lassalle: Literarischer Vortrag.
20.15: Dr. C. Cepede: Medizinischer Vortrag.
20.30: Sportnachrichten
20.45: Abendveranstaltung. Übertragung aus der Sorbonne.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzertübertragung.
19.35: Schallplattenmusik.
20.25: Dr. Poix: Über die Tuberkuloseimpfung.
20.30: Englisch.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klaviermusik. Werke von Florent Schmitt.
21.45: „Orpheus". Oper von Gluck.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.25: Bildfunk.
16.45: Englisch.
17.05: Journalistischer Vortrag.
17.25: Stunde für die Soldaten.
17.45: Kinderstunde.
19.05: Prof. Jedlicki: Das heutige Holland.
19.30: Violinkonzert.
20.00: Aktuelles.
20.15: Für die Frau.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.
0.00—2.00: Nachtkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendstunde.
16.20: Em. Zák: Die Weltanschauung moderner Naturwissenschaftler.
16.30: Jazzorchester Melody Boys.
17.25: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik.
18.10: B. Noumannová. Frau Charl. Masaryk.
18.20: Dr. Ad. Chaloupka: Die Prager Szenen im Februar.
19.05: Milinowskys Blasmusik.
20.00: Festkonzert zum 70. Geburtstag von Ferdinand Vach, dem Dirigenten d. Gesangsvereinigung der Mährischen Lehrer. — Übertragung a. d. Smetana-Saal des Repräsentationshauses in Prag.
21.30: Klavierkonzert. J. Herman.
22.20: Konzert a. d. Café Praha.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
17.10: Marionettentheater.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
1. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 2. Drdla: Souvenir. — 3. Hoffmann: Die Stadt der Lieder, Wiener Lied. — 4. K. Sparek: Das Glück ist wie ein Vogel. — 5. Lincke: a) Nautilus, Fox. Interm.; b) Das Porzellanpüppchen, Interm. — 7. Krenberger-Marriot: Buddahs Liebesfest. — 8. Fucik: Der Winterstürm, Walzer. — 9. M. Samuel-Rouseau: Chansons pour berger, Wiegenlied. — 10. H. Blankenburger: Marsch.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Studienkreis.
19.00: Konzert. Alfr. Sällik, Tenor.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusikübertragung (The Murphy Band).

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französisch.
19.03: Kurze Theaterstücke.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Vokal- und Instrumentalkonzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Spielmanns- und Ziehharmonikamusik.
18.30: Sigurd Sternwall liest eine eigene Novelle.
19.00: Unterhaltungsprogramm.
1. Liszt: Konzertetüde Des-dur; Delibes-Dohnányi: Walzer aus „Naila". — 2. Gesang zur Laute [Lars Djurberg]. — 3. Rezitation [Torsten Winge]. — 4. W. Witkowsky: Bellmanswalzer [W. Witkowsky].
19.45: Militärmusik.
20.45: Komödie der Woche.
21.40: Aktueller Vortrag.
22.00—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.25: Geschichtliche Plauderei.
19.35: Russische Lieder.
20.00: Wiener Musik.
20.30—21.00: Sinfoniekonzert.
21.15: Bildfunk.
21.25—22.00: Aus Operetten.
22.00: Konzert im Senderaum.
1. Audran: Miss Helyett. — 2. Gershwin: Tip Toes. — 3. Yvain: La Kadubec. — 4. Herve: Mamselle Nitouche. — 5. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau".

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

20.30: Kammermusik.
21.00: Übertragung aus der Scala.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Funktechn. Briefkasten.
17.45: Kinderstunde aus Wilna.
19.10: Die Landwirtschaftsgesellschaft an ihre Mitglieder.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Mr. Knauff: Aus einer polnischen Bergarbeiterkolonie Frankreichs.
20.30: Abendkonzert.
22.00: Feuilleton.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Tierarzt Albin Grabherr: Geburtshilfe.
15.15: Nachmittagskonzert. Österreichische Unterhaltungsmusik. Jazzkapelle Charly Gaudriot. Hans Grünhut, Gesang.
17.00: Rose Jung-Mahr: Allerlei Raub.
17.30: „Das wandernde Mikrophon bei Sperlings- und Krähenkolonien in Wien". Einleitende und verbindende Worte: Dr. Hans Frane.
18.00: Bläserkammermusik. Die Bläserkammermusikvereinigung der Philharmoniker: Jaques van Lier, Alexander Wunderer; Victor Polatschek, Prof. Karl Strobl, Karl Stiegler; am Klavier der Komponist.
19.00: O. M. Fontana liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Erwin Rieger.
19.00: Graz. Dr. W. Teppner: Vorgeschichtliches Leben in Steiermark.
19.30: Vortrag über ein aktuelles Thema.
20.05: „Das Dreimäderlhaus". Singspiel in drei Akten. Musik nach Franz Schubert. Von Heinrich Berté. Spielleitung: Viktor Flemming. Dirigent Josef Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.00: T. Lopalewski: Im Rampenlicht.
17.20: Volkstümliches Liederkonzert.
17.45: Kinderstunde.
19.10: Übertragung aus Warschau.
20.05: Feuilleton.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung ferner Sender.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

15.00: Bert Herzog: Aus neuen Büchern.
Anschl. Schallplattenmusik.
17.15: Konzert. Helbling, Harmonika; Juniorenring.
18.30: Konzert des Hausquintetts.
19.18: Rudolf Unger: Esperanto.
19.30: Dr. R. Plattensteiner: Ernstes und Heiteres aus Werken österreichischer Volksschriftsteller.
20.00: Übertragung aus Stuttgart.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.20: Orchesterkonzert.
19.10—19.30: Arien und Lieder.
22.30— 0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Esplanade.
0.30— 1.30: Nachtmusik aus Köln.

Funk-Bastler-Literatur

Bibliothek des Radio-Amateurs.

Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper.

Band 1: Meßtechnik für Radio-Amateure. Von Dr. Eugen Nesper. 1928. RM. 4,–

Band 2: Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM 2,70

Band 3: Schaltungsbuch für Radio-Amateure. Von Karl Treyse. 1926. RM. 3,30

Band 4: Die Röhre und ihre Anwendung. Von Hellmuth C. Riepka. 1926 RM. 5,40

Band 5: Praktischer Rahmenempfang. Von Ing. Max Baumgart. Zur Zeit vergriffen!

Band 6: Stromquellen für den Röhrenempfang. (Heiz- und Anodenbatterien.) Von Dr. Wilhelm Spreen. 1926. RM. 2,25

Band 7: Wie baue ich einen einfachen Detektor-Empfänger? Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 1,35

Band 8: Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM. 2,70

Band 9: Der Neutrodyne-Empfänger. Von O. Schöpflin und Carl Eichelberger. 1926. RM. 3,–

Band 10: Wie lernt man morsen? Von Studienrat Julius Albrecht. 1925. RM. 1,35

Band 11: Der Niederfrequenz-Verstärker. Von Ing. O. Kappelmayer. 1925. RM. 1,80

Band 12: Formeln und Tabellen aus dem Gebiete der Funktechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM. 1,65

Band 13: Wie baue ich einen einfachen Röhren-Empfänger? Von Karl Treyse. 1925. RM. 1,35

Band 14: Die Telephonie-Sender. Von Dr. P. Lertes 1926. RM. 8,40, geb. RM. 9,60

Band 15: Innenantenne und Rahmenantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1927. RM. 3,30

Band 16: Baumaterialien für Radio-Amateure. Von Felix Cremers. 1925. RM. 1,80

Band 17: Reflex-Empfänger. Von Ing.-radio Paul Adorján. 1925. RM. 2,10

Band 18: Das Fehlerbuch des Radio-Amateurs. Von Ingenieur Siegmund Strauß. 1925. RM. 2,10

Band 19: Rufzeichen-Liste für Radio-Amateure. Von Erwin Meißner. 1925. RM. 3,–

Band 20: Lautsprecher. Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

Band 21: Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele. Von Dr.-Ing. Karl Mühlbrett. 1925. RM. 2,10

Band 22: Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen der Betriebsbatterien für den Röhrenempfang. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 2,10

Band 23: Kettenleiter und Sperrkreise in Theorie und Praxis. Von C. Eichelberger. 1925. RM. 3,–

Band 24: Hochfrequenz-Verstärker. Von Dipl.-Ing. Dr. Arthur Hamm. 1925. RM. 3,90

Band 25: Die Hochantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 3,90

Band 28: Die Methode der graphischen Darstellung und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von Dipl.-Ing. O. Herold. 1925. RM. 2,70

Band 29: Die kurzen Wellen. Sende- und Empfangsschaltungen. Von Robert Wunder. 1926. RM 3,60

Band 30: Funkmusik und Schallplattenmusik. Richtige Einzelteile und erprobte Schaltungen von Ing O. Kappelmayer. 1928. RM. 6,60

Band 31: Die Störungen beim Radioempfang. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM. 3,–

Band 32: Vereinfachung und Verbesserung des Radio-Empfanges (Rundfunkautomatik). Von Erich Schwandt. 1928. RM. 4,20

Die Fachschriftenreihe des »Funk«.

Heft 1: Die Beseitigung der Rundfunk-Empfangsstörungen. Von Postrat Dipl.-Ing. Ferd. Eppen. Dritte Aufl. 1929. RM. 0,75

Heft 2: Der Amateur-Kurzwellenbetrieb. Von Max Vantler. 1929. RM. 0,75

Heft 3: DFTV contra Rundfunkstörungen. Dritte Aufl. 1929. RM. 0,60

Heft 4: Netzanschlußgeräte. Von Ing. H. Reppisch. Zweite verbesserte Aufl. 1929. RM. 1,50

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik.

Von F. Weichart.

Drei Bände geb. RM. 9,–. Jeder Band ist einzeln käuflich.

Band I: Allgemeine elektrotechnische Grundlagen. Zweite Aufl. 1928. Geb. RM. 3,–

Band II: Resonanz. Erzeugung, Ausbreitung und der Empfang hochfrequenter Schwingungen. Zweite Aufl. 1929. Geb. RM. 3,–

Band III: Theorie und Anwendung der Elektronenröhren. Zweite Aufl. 1929. Geb. RM. 3,–

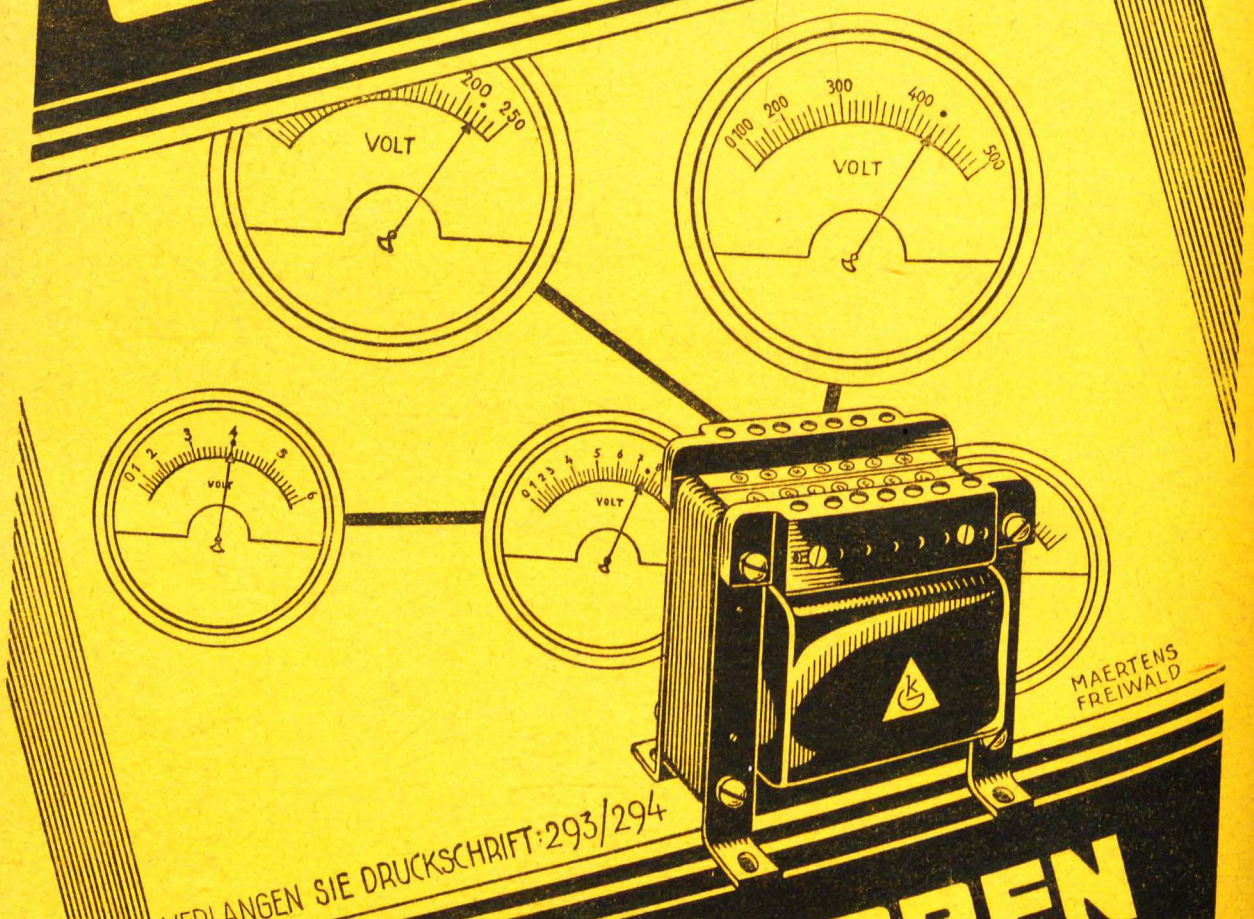
Englisch-deutsches Funkwörterbuch.

Von W. Hagen.

Preis geh. RM. 2,–, geb. RM. 2,70

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

GÖRLER



VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT: 293/294

TRANSFORMATOREN SIND DIE ZUVERLÄSSIGSTEN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW 87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



48 V
10
MRZ. 1930
PR. STAATSBIBLIO

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 10
7. März 1930

AEG-LAUTSPRECHER

GEALION

EINE NEUE STUFE VON TONREINHEIT / KLANGFÜLLE UND BRILLANZ

AEG

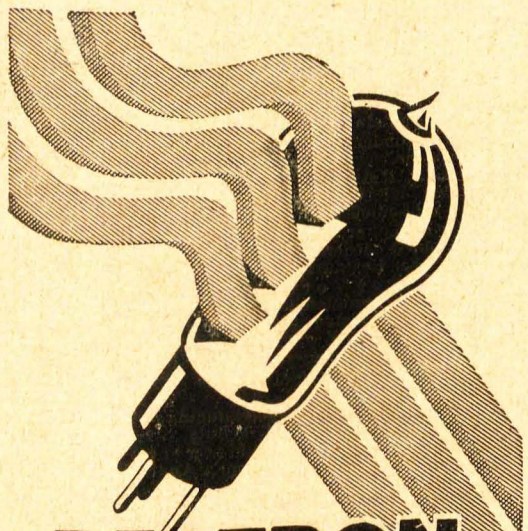


GEALION I
Holzgehäuse
Preis . . . . . **RM 98,–**

GEALION II
Luxusgehäuse
aus hochglänzendem Isoliermaterial
Preis . . . . . **RM 118,–**

GEALION III
Chassis mit einfachem Holzkasten
Preis . . . . . **RM 78,–**

Verlangen Sie Vorführung in Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften



RECTRON

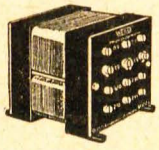
hochvakuum und gasgefüllte
GLEICHRICHTER-
-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!

Der Selbstbau von Netzanschlußgeräten





Modell 23

die tägl. die konstante Anodenspannung und den Heizstrom liefern, so daß Empfänger und Verstärker immer betriebsbereit sind, bereitet keine Schwierigkeiten. Die Weilo-Druckschriften enthalten ausführliche Schaltbilder mit genauen Dimensionierungsangaben.

Modell 10 c

WEILO-Netztransformatoren und Drosseln

erleichtern durch Qualität und grundsoliden Aufbau die Zusammenstellung von hochwertigen Netzgeräten.

Tabelle

Netztransformatoren							Drosseln				
Mod.	Gleichr.-Röhre	Anod. V	Wickl. mA	Heizung V	Heizung A	Preis RM	Mod.	Widerstand Ω	Selbstindukt.	Belastg. m A	Preis RM
14 a	R 220	2×185	40	—	—	14,—	D 2a	250	5—13	20	7,50
18	—	—	—	4	5	12,50	10 a	470	20—30	45	9,50
19	RGN 1500	2×230	70	4	5	21,50	10 b	320	20—30	75	14,—
20	RGN 1500	2×220	50	—	—	13,—	10 c	2×110	20—30	150	16,50
22	R 220	2×185	150	4	5	23,25	10 d	2×50	10—22	450	42,25
23	R 250	2×230	300	4	8	34,25					
25	Ph 506	2×220	75	4	5	22,—					

Für die Regelung der Eingangsamplitude des Verstärkers dient der



Lautstärkeregler

„Preferato"- Lautstärkeregler
(D.R.P. ang.)

Er regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klangetreu ohne Fälschung des Klangbildes!

Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Präzisionsausführung — Hochglanzvernickelt — Leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis RM 13,50

Verlangen Sie Sonderdruckschrift!

Zur Leipziger Messe: Halle 6, Stand 113

Generalvertrieb für das In- und Ausland:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

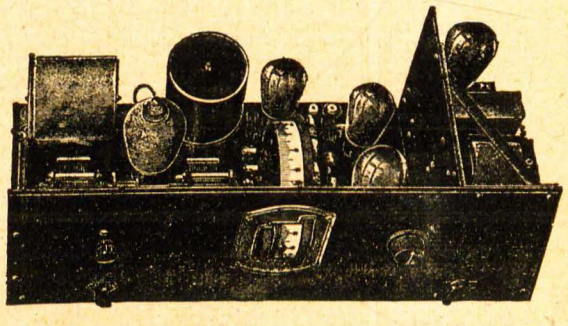
Die begehrteste Schaltung der Gegenwart ist der

SCHIRMGITTER-VIERER

Die besten Erfolge erzielen Bastler bei Vollnetzempfängern mit

TRIUMPH-BAUSÄTZEN

Die Triumph-Bausätze werden mit geschaltetem Netzteil geliefert. Die Schaltung des Empfängerteils bietet selbst wenig Erfahrenen keine Schwierigkeiten:



Für Gleichstrom Type SG 4
Für Wechselstrom Type SW 4

Preis des kompl. Bausatzes 200.— Mark
ohne Röhren

Reichweite ■ Selektivität ■ Lautstärke ■ Tonqualität

Verlangen Sie kostenlose Druckschrift 134 oder gegen 1.50 Mk. die Baumappe mit ausführlicher Bauanleitung

ELEKTRO-TRIUMPH, BERLIN-FRIEDENAU

Taunusstraße 30

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep. K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages (20 Uhr): „Unendliche Reihen".

Am 15. Februar 1930 sind die Tombolagewinne Nr. 56, 68, 115, 124, 336, 404, 475 nicht abgeholt worden. Sie werden bis zum 15. März in der Hauptgeschäftsstelle zur Verfügung der Gewinner gehalten. Soweit die Gewinne bis zu diesem Tage nicht abgeholt sind, verfallen sie.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohle. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vors. A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, 4. April d. J., 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bzw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden. An jedem Freitag stehen unseren Bastlern in der Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. Wir bitten recht regen Gebrauch davon zu machen.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vors. Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden Freitag nach dem Monatsersten in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt. Funkfreunden geben wir gern Auskunft. Die nächste Mitgliederversammlung findet also am 7. März statt. Wir bitten alle Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

FTV. Gruppe Brandenburg. Gelegentlich unserer letzten Zusammenkunft am 18. Februar wurde nach Rücksprache mit allen Anwesenden beschlossen, die Versammlungen und Bastelabende auf Montag zu verlegen, um somit langjährigen Mitgliedern den Besuch wieder zu ermöglichen. Wir bitten um Kenntnisnahme und weiterhin zahlreiches Erscheinen. Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, dem 10. März, im Klublokal „Oske", 20 Uhr, im Vereinszimmer statt.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst, Cantianstraße 21. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132; Telephon: Humboldt 3393. Schatzmeister: Eug. Paris, N 31, Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig

Kurzwellen Die bisher eingegangenen Meldungen reichen noch nicht aus, um eine Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Wir bitten deshalb alle Interessenten, ihre Meldung umgehend einzureichen.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Wir machen besonders auf die Veranstaltungen der Gruppe Groß-Berlin aufmerksam

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 55. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoverstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr. — Die Arbeitsgemeinschaft ist jetzt auch in der Lage, Wechselstromgeräte zu prüfen.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Str. 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, Leiter: Obering. Schrott. — Anträge zur Jahresversammlung am 4. April d. J., müssen spätestens acht Tage vorher schriftlich in den Händen des Vorstandes sein. Wir bitten, Vorschläge für den Vorstand einreichen zu wollen. Es fehlt uns ein 1. Vorsitzender, da unser bisheriger sich mehr der Basteltätigkeit widmen möchte. Wir suchen einen Techniker, der auch kaufmännisch und verwaltungstechnisch befähigt ist. Freiwillige Meldungen werden erbeten. Der infolge Krankheit ausgefallene Vortrag von Herrn Horn findet am 14. März, 20.30 Uhr, statt. Er behandelt Störungssuche mittels Kompaß und Rahmenantenne. Weiter findet am 21. März der Vortrag von Obering. Schrott über Antennenfragen statt. Kommen Sie rechtzeitig, damit Sie bei diesen Veranstaltungen einen Platz finden.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstraße 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Fernsprecher: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 23 885. — Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch im Bastelraum.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Bergmann 1871. — Das 6. Jahresfest der RGT findet am Sonnabend, dem 8. März, 19.30 Uhr, in den Festsälen des Neuen Rathauses zu Berlin-Schöneberg statt. Irene Armbrus, Siemens-Chor, Hermann Krause, Lydia Nicolas, Max Terpis mit seiner Tanzgruppe der Staatsoper Berlin, u. a. Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike. Reichhaltige Tombola. — Damenspende Wilczeck. — Eintrittskarten für Mitglieder der RGT 1,50 M., für Nichtmitglieder: Damen 2 M. und Herren 2,50 M., sind nur im Vorverkauf bei unserem Schatzmeister, Herrn Kauder, gegen gleichzeitige Überweisung des Gegenwertes zu beziehen. Der Vorverkauf muß spätestens am Donnerstag, dem 6. März, geschlossen werden. — Die ordentliche Hauptversammlung findet am 17. März im Kasino des Telefunken-Verwaltungsgebäudes, Hallesches Ufer 12/13, statt.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat März 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK **Gutschein Nr. 10**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post — Buchhandlung — Straßenhandel — Verein

Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Der Hauptkursus ist beendet. Es sollen für die Zukunft Empfangsschaltungen theoretisch besprochen, und Dimensionierungsfragen erörtert werden. Diese Besprechungen haben einen großen Wert, da sie sich nicht nur mit dem reinen schaltungsmäßigen Aufbau, sondern auch mit den hoch- und niederfrequenzmäßigen Zusammenhängen der Schaltungen befassen wollen.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. 1. Vorsitzender: Bl. Hoefer, Berlin N 65, Otawi-Str. 31. Schriftführer: W. Kliehn, Berlin NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. Germann, Berlin N 65, Lüderitzstraße 56. Vereinslokal: L. Großmann, Berlin N 65, Seestraße 17. Bastelabende: Jeden Donnerstag ab 20 Uhr, mit Ausnahme der ersten Donnerstag im Monat. — Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 5. März, im neuen Vereinsloal, um 20 Uhr, statt. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf den Wechsel unseres Vereinsloals hin, der unseren Mitgliedern mit Rundschreiben vom 25. 2. 30 bekanntgegeben wurde. Kurz zusammengefaßt lautet die Parole von jetzt ab für unsere Mitglieder: „Am ersten Mittwoch eines jeden Monats Mitgliederversammlung, am zweiten, dritten, vierten und eventuell fünften Donnerstag eines jeden Monats Bastelabend.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116, Tel.: Steglitz 63. Postscheckkonto: Berlin 430 12. Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — Im Monat März finden unsere Diskussionsabend am 6. und 20. März, 20 Uhr, im Vereinslokal statt. Die Gratisverlosungen an diesen Abenden haben guten Anklang gefunden und werden fortgesetzt. Für Messungen jeglicher Art stehen entsprechende Apparaturen zur Verfügung, ebenso eine reichhaltige Bücherei und die neuesten Zeitschriften. Gäste stets willkommen. Werbt neue Mitglieder. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Als Mitgliedsbeitrag gilt die monatliche Postbezugsquittung der Zeitschrift „Funk".

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51, III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2, Uhland 717 (telephonisch). — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, dem 17. März, 20 Uhr, im Tübinger Hof, Kaiserplatz 19, als „Diskussionsabend über Verstärker" statt. Es werden an diesem Abend die Empfangsgeräte und Lautsprecher mehrerer Mitglieder vorgeführt. — Wir verweisen wiederholt auf das am Sonnabend, dem 8. März, im Café Parkschloß, Wilmersdorf, Augustastr. 8/9, 20 Uhr, stattfindende Bockbierfest Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen. Wir bitten wiederholt um pünktliche Einsendung der „Funk"-Bezugsquittungen zwecks Vermeidung finanzieller Einbuße.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Vorführung des Fernsehsenders und -empfängers im März Nähere Mitteilung ergeht noch.

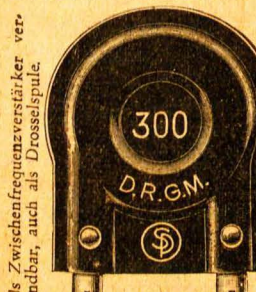
Anmeldung der Empfangsanlagen. Formulare sind bei allen Postanstalten erhältlich. Die Anmeldungen müssen in dreifacher Ausfertigung bei der Regierungskommission, Abt. Öffentl. Arbeiten, vorgelegt werden. In letzter Zeit sind mehrfach Schwarzhörer ermittelt und gerichtlich bestraft worden. Da damit zu rechnen ist, daß in Zukunft seitens der Behörden und der Gerichte schärfer als bisher zugegriffen wird, bitten wir, soweit noch nicht geschehen, alle Empfangsanlagen, auch solche mit Rahmen-, Zimmer- und Speicherantenne, sogleich anzumelden und auch neu hinzukommende Rundfunkteilnehmer auf die Anmeldepflicht fortgesetzt hinzuweisen.

Die Kurzwellenamateure treffen sich jeden 1. Samstag im Monat, nächstmals also am Samstag, dem 8. März, im Knipperbräu Saarbrücken, zur gemütlichen Aussprache. Zahlreicher Besuch, auch von Interessenten, erwünscht. Der Kurzwellensender des Klubs wird vorgeführt am Freitag, dem 14. März und Freitag, dem 28. März, jeweils 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, Saarbrücken. Zahlreicher Besuch erwünscht. Auskunft jederzeit durch Ing. Franke, i. Fa. Brösch, Kaiserstraße 3.

Ortsgruppe Spiesen. Demnächst Vortrag des Ing. Heuser, Saarbrücken, über Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. Praktische Vorführung von Störbefreiern. Näheres schriftlich in der nächsten Nummer des „Funk".

Ortsgruppe Schiffweiler, Saar. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande", am Donnerstag, dem 13. März, abends Lokal wird noch bekanntgegeben.

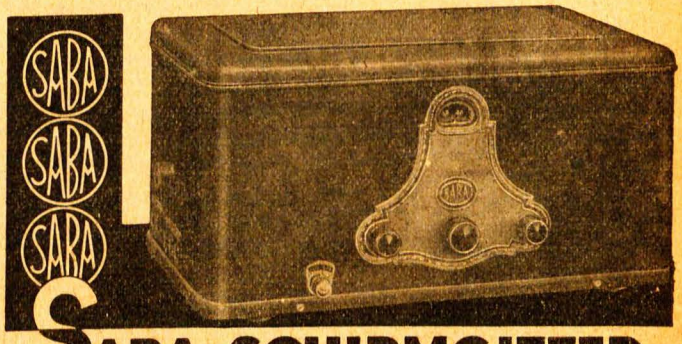
Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar
Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur
Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.
Original-Größe
gesetzl. gesch.
Gröss. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.
Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke
Nur ein Preis
25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker
EspeWerk, Potsdam

Grammophon-Einbau-Schränke
Kraftverstärker, Netzanschlußgeräte für Kraftverstärker, komplett und in Einzelteilen, Dynamische Lautsprecher,
Luxus-Sperrholzkoffer
Karl Richard Novak
Bln.-Kaulsdorf / Cöpenicker Str. 84

Ganz neue, vereinfachte Wege im Netzanodenbau führten zu einem Triumph deutscher Ingenieurkunst:
REGINA, die Königin der
NETZANODEN
für Wechselstrom und Drehstrom alle Spannungen 110 bis 220 Volt
RM. 25,50 mit komplett. Anschlußschnur
Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt direkt von der Fabrik
R. ANGER / Neu-Isenburg



SABA-SCHIRMGITTER-NETZ-VIERER SWM 4, SWH 4
Hochleistungs-Fern-Empfänger, umfaßt sämtliche Sender zwischen 200 und 600 und 1000 bis 2000 m. Einfachste Einstellung, betriebsbereit nach Anschluß an das Wechselstromnetz, ohne jeden Zusatz-Verstärker für jeden Wohn- und Gesellschaftsraum, kleine Tanzdielen usw., auch als Schallplatten-Verstärker verwendbar.
Preis: SWM 4 (Metallgehäuse) RM 280.— ohne Röhren
SWH 4 (Edelholzgehäuse) RM 325.— ohne Röhren
Fordern Sie ausführliche Unterlagen von:
Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt, August Schwer Söhne, Villingen /Schwarzwald


DAS GERÄT DER ANSPRUCHSVOLLEN

Ortsgruppe St. Ingbert. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande", am Donnerstag, dem 20. März, 20 Uhr, Lokal wird noch bekanntgegeben. — Die Mitglieder werden gebeten, Adressen der Heilgerätebesitzer und der Besitzer sonstiger störender Anlagen sofort dem Vorstand mitzuteilen, damit Aufklärung und Beseitigung der Störungen veranlaßt werden können. Am 20. März werden Heilgeräte mit und ohne Störschutz vorgeführt werden.

Ortsgruppe Altenkessel-Neudorf. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhält jedes Mitglied, das im Laufe des Jahres 5 Mitglieder neu wirbt, ein monatliches Freiabonnement auf den „Funk". Alle geworbenen Mitglieder sind dem Vorsitzenden mit genauer Adressenangabe und dem Zusatz: geworben durch . . . . stets bis zum 15. des laufenden Monats anzugeben. Rundfunkwerbetag am Sonntag, dem 9. März, nachmittags und abends im kleinen Saale des Vereinshauses „Volkswohl", Neudorf. Eintritt frei. Ab 20 Uhr im großen Saale Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande". Anschließend: Opern- und Operettenabend. Für Mitglieder Eintritt frei; für Nichtmitglieder Unkostenbeitrag 1 Fr. pro Person. Bei schönem Wetter voraussichtlich öffentliches Platzkonzert mit dem Geaphon des Klubs. Näheres später.

Ortsgruppe Heiligenwald. Zu unserem Radiowerbetag am Sonntag, dem 9. März, im Gasthaus Gräser, Friedhofstraße, laden wir alle Mitglieder des S. R. C. freundlichst ein. Eröffnung 13 Uhr. Vortrag des Ing. Marcq aus Saarbrücken über Rundfunk in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Kaufmännische Sitzung am Freitag, dem 7. März, 20.30 Uhr, im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße. Zahlreicher Besuch erwünscht.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr Tel.: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Sonnabend, 15. März, 20 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag stud. ing. Schaarschmidt: Gleichrichter aller Systeme. — Freitag, 28. März, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Experimentalvortrag Ing. Urtel, Berlin: Die ganze Welt mit 3 Röhren. Vorführung des Gerätes.

Vergünstigungen: 1. Es ist uns gelungen, für die Mitglieder folgende Vergünstigungen in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße, und im Kino Musen-Halle, Löbtau, Poststraße, zu erlangen. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten unsere Mitglieder gegen Barzahlung von 0,80 RM. den Platz zu 1,20 RM., von 1,20 RM. den Platz zu 1,50 RM., von 1,50 RM. den Platz zu 2 RM. Sonnabends, Sonntags sowie feiertags gilt diese Vergünstigung nicht! — 2. Kostenlose Vergünstigungskarten: Alberttheater etwa 25 bis 30 v. H., Centraltheater 50 v. H., Komödie 20 v. H., Residenztheater 50 v. H.

Funkverein Bad Schandau. Die Monatsversammlung am 10. Februar wies Durchschnittsbesuch auf. Nach Aussprache über örtliche Vereinsangelegenheiten und über die geplante Einrichtung von Rundfunkstörungsstellen verlas Ing. Dlaske eine Abhandlung über „Herstellung einer Rundfunkröhre". Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Nächste Versammlung im Vereinszimmer Gerschner am 10. März. Vortrag Ing. Dlaske.

Funkverein Rödertal E. V. Großröhrsdorf i. Sa. 1. Vorsitzender: Walter Weidnitzer, Radeberger Straße; 2. Vorsitzender: Alb. Boden, Agnesstraße; 1. Schriftführer: Walter Ludwig, Melanchtonstraße; 2. Schriftführer: Max Gebler, Nordstraße; 1. Kassierer: Walter Willberg, Südstraße; 2. Kassierer: Albert Böhme, Zeppelinstraße; 1. Zeugwart: Walter Schletter, Albertstraße; 2. Zeugwart: Karl Nitsche, Rathaus; Vertrauensmann des Funkvereins bei der Funkhilfe: der Vorsitzende.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.). Der Vortrag von Rechtsanwalt Zimmermann über „Neue Fortschritte der Funktechnik in England und Amerika" enthielt sehr viel Neues und Interessantes. Lebhaftes Interesse erregte ein im Bilde gezeigtes Empfangsgerät, mit dem man den jeweils gewünschten Sender durch einfachen Tastendruck erhält. Acht Tasten, die dieses Gerät enthält, ermöglichen auf so einfache Weise den Empfang acht verschiedener Sender. Ebenso lebhaftes Interesse fand ein Dreiröhrengerät mit einer Schirmgitterröhre, das mit seinen wesentlichen Abweichungen von den bei uns gebräuchlichen Schaltungen Leistungen in seltener Vollkommenheit bietet. Ganz vorzügliche photographische Aufnahmen, auf die Leinwand geworfen, gaben dem Vortrag eine besondere Note. — Aus gegebener Veranlassung müssen wir unsere Mitglieder bitten, zu den Vorträgen tunlichst pünktlicher und zahlreicher zu erscheinen. — Dienstag, 11. März, werden wir wieder einen Vortrag von Zimmermann hören über „Fragen aus dem Funkrecht und Funkstrafrecht", im Vereinslokal, 20 Uhr. Sonnabend, 15. März, fällt der Vereinsabend in der Hopfenblüte aus. An diesem Tage treffen wir uns um 15.30 Uhr am Treppenaufgang zum Felsenkeller zu einer Besichtigung der Stadtbrauerei in ihren hervorragenden technischen Einrichtungen. Damen sind willkommen. Die Ausgabe der Einlaßkarten zum Stiftungsfest am 22. März im Nollendorfer Hof (Bunter Abend mit Ball) erfolgt noch am 18. März im Vereinslokal.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Freitag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg (Pr.) 145. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 13. März, 20 Uhr, im Physikzimmer der Hindenburg-Oberrealschule, Wallring, statt. Tagesordnung: 1. Vorführung von Lorenzgeräten: Völkerbund Nr. 2, Philips Paladin Nr. 20, Goldton-Lautsprecher, Schallplattenverstärkung mit Erläuterungen. 2. Verschiedenes. Gäste willkommen. — Die Zusammenkünfte der Funkhilfe sind auf Freitag, 20 Uhr, festgelegt. — Kurzwellensender D4aca. Kurz nach Weihnachten gelang es wieder mit Mittelasien Au 8 an — herweglich — in Verbindung zu treten. Die Station wurde einwandfrei aufgenommen. Wir selbst dagegen bekamen starken Fading (QSS) gemeldet. Unsere Arbeitszeiten sind auf die frühen Morgenstunden verlegt worden. Bis jetzt wurde mit etwa 20 Watt input gearbeitet. Seit kurzer Zeit sind Versuche mit 10 Watt input angestellt worden, die, wie erwartet, zu einem guten Resultat geführt haben. Über die Empfangsversuche des Kurzwellensenders des Dampfers „Hamburg" (DDDX), der offizielle Sendeversuche auf seiner Fahrt Hamburg—New York und zurück macht, geben wir das nächste Mal Bericht.

Verband der Funkfreunde Schlesiens E. V. Geschäftsstelle: Breslau 1, Alexanderstraße 2. Ortsverein Breslau. 1. Vorsitzender: W. Stäglich Breslau 1, Alexanderstraße 2, Fernsprecher 284 16. — Alle Sonnabend, 20.30 Uhr, Zusammenkunft im Schulmuseum, Paradiesstraße 25—27. — Interessenvertretung sämtlicher Rundfunkhörer.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man jedlich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Einführung in die Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beabsichtigt zwecks Einführung in die Funktechnik einen Unterrichtskursus abzuhalten, der sich auf etwa 10 Abende (in jeder Woche ein Vortrag von etwa 1½ Stunden Dauer) erstreckt. Behandelt werden sollen folgende Punkte: 1. Akustische und elektrische Grundlagen. 2. Detektor und Röhren. 3. Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Verstärker. 4. Wichtigste Empfangsschaltungen. 5. Netzanschluß. 6. Lautsprecher. 7. Schallplatten-Verstärkung. 8. Fernsehen. — Zur Deckung der Unkosten wird von den Teilnehmern der Betrag von 5 RM. erhoben, der Kursus kann indessen nur bei entsprechender Beteiligung durchgeführt werden. Um einen Überblick hierüber zu erhalten, bitten wir diejenigen, die sich gegebenenfalls an dem Kursus beteiligen würden, dies der Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. durch Postkarte mitzuteilen.

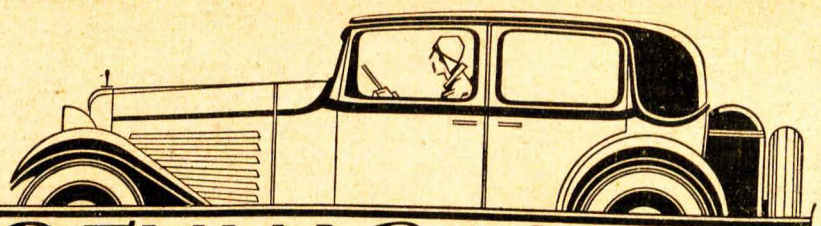
2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliederbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. — Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt. — Der Mitgliedsbeitrag von 6 RM. für das zweite Kalendervierteljahr 1930 (bzw. 2 RM. für April) ist bis zum 10. März fällig und auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen. Wir bitten diesen Zeitpunkt genauestens einzuhalten, da wir keinerlei Gewähr dafür übernehmen können, daß beim Ausbleiben der Zahlung und beim Fehlen eines Stundungsersuchens die Belieferung mit dem „Funk" keine Unterbrechung erfährt. Mitgliedbeiträge, die bis zum 15. März 1930 nicht eingegangen sind, werden unter Hinzurechnung der Postgebühren durch Nachnahme eingezogen.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

EINE SPITZENLEISTUNG
DEUTSCHER TECHNIK.

DER NEUE



2½ LTR/45 PS 6 CYLINDER BRENNABOR JUWEL EXTRA

NOCH SCHÖNER UND GERÄUMIGER, MIT VORBILDLICHEN KONSTRUKTIVEN VERFEINERUNGEN:

2½ Ltr. - 45 PS - 6 Cyl. Motor, fabelhaft ruhig, geschmeidig und schwingungsfrei * Paarweis geteilte Zylinderköpfe und Dichtungen * Starke Kurbelwelle, mit Gegengewichten und Schwingungsdämpfer * Hohe Leistung durch Bohnalite-Kolben * Ausbalancierte leichte Pleuelstangen mit Ölzufuhr zum Kolbenbolzen * Vergaserbetätigung, auch Schwimmernadel und Starterklappe, vom Führersitz aus * Luftreiniger * Gummigelagerte Einscheiben-Kupplung * Absolut geräuschloses Dreiganggetriebe mit Kugelschaltung * Die Steuerung, in Kugellagern laufend, ist ohne jede Anstrengung zu betätigen. Elegantes griffiges Lenkrad mit Signalbetätigung, Hell- und Dunkelschaltung, Zündregulierung und Fahrtrichtungsanzeiger * Niederrahmen mit Kreuztraverse * Federlagerung in Gummi erübrigt Wartung * Bremsen von außen einstellbar. Wellen ohne Schmierstellen auf Rollenlagern * Keine Schmierstellen unter dem Wagen, daher einfachste Pflege * Die elegante Karosserie ist geräumig und bequem. Vordersitze zur Steuerung verstellbar * Dieser Wagen schlägt alles!

PREIS (ab Werk): 4 türige Luxus-Limousine RM.: 5650,—

Prüfen Sie ihn! * Lassen Sie sich von der nächsten Brennabor-Verkaufsstelle den Wagen unverbindlich vorführen. Sie werden begeistert sein!

Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem! Unser übriges Produktionsprogramm: Personenwagen offen und geschlossen 1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl. von RM.: 3980,— an, 3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl. von RM 6650,— an, Nutzwag. mit Pritschen- u. Kastenaufbau, ¾ To kompl. RM 4850,—, 0,9 To Lieferwag. RM 5680,—, 1¼ To kompl. RM: 6350,—, 2 To kompl. RM 6950,—

Fabrikfilialen und Brennabor-Vertretungen an allen größeren Plätzen

5. Neue Mitglieder: Otto Mügge, Registrator, Berlin N 65; Alfred Bellmann, Mechaniker, Dresden-A. 1; Willy Krause, Ingenieur, Gewerbeoberlehrer, Dessau; Hermann Schneider, Ingenieur, Gewerbeoberlehrer, Dessau; Friedrich Gut, Radio- und Musikhaus, Belgard (Persante); Hans Piasta, Kaufmann, Berlin W 35; Edwin Zeller, stud. ing., Konstanz (Bodensee); Franz Kirschner, Bandagist, Bayreuth; Friedrich Söhlke, Kaufmann, Bodenwerder (Weser); Fritz Semmler, Grubensteiger, Essen (Ruhr); Johann Heitmann, Elektriker, Esingen bei Tornesch (Holstein); Herbert Schüller, Techniker, Hamborn, (Rhein).

Deutsche Radio Gesellschaft E. V., Berlin-Dahlem, Heiligendammer Str 23. Bastelkurse jeden Freitag, 20 Uhr, im Restaurant „Wilder Eber", Schmargendorf (Elektr. 51, 191; Omn. 6, 7, 23; U-Bahn Podbielskiallee). — Bau von Zwerggeräten, Zwergkoffergeräten, Netzanschlußgeräten, Experimentiergeräten. — Für auswärtige Mitglieder oder Interessenten veranstalten wir einen Fern-Bastelkursus. — Anfragen an Dr. Lübben, Bln.-Dahlem, Heiligendammer Straße 23 (Uhland 4201).

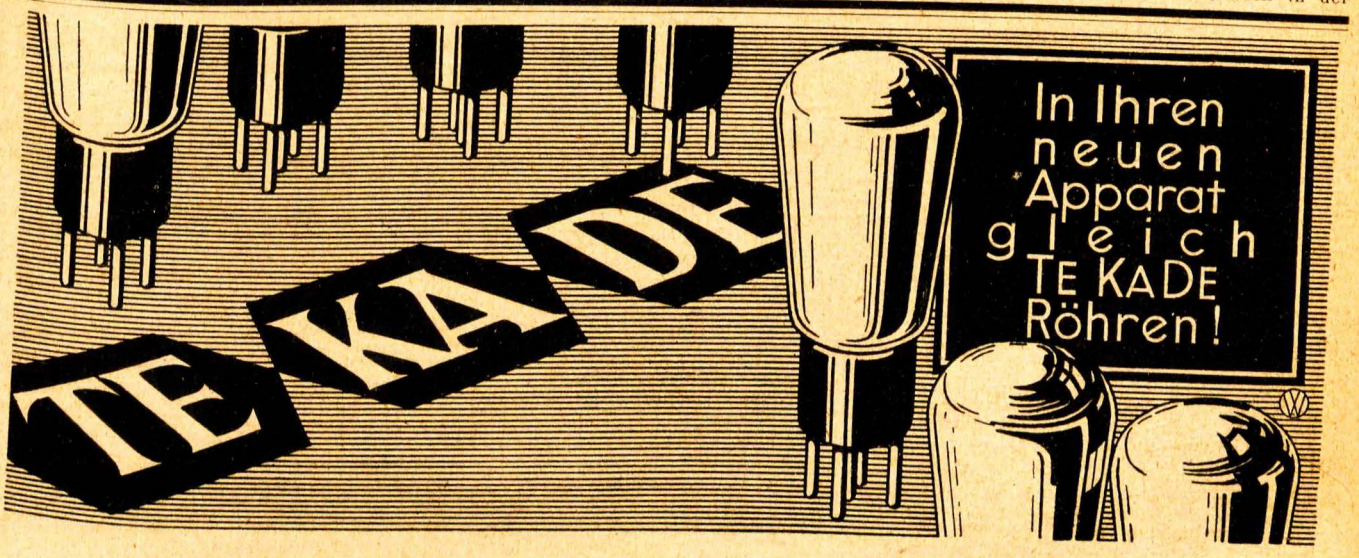
Berliner Funkfreunde E. V. Berlin SO 36, Bethanienufer 2. Die Neuwahl des Vorstandes fand am 5. Februar statt. In den Vorstand wurden Dr. Kärgel als 1. Vorsitzender, Herm. Schwarz als 2. Vorsitzender, Paul Daumann als 1. Kassierer, Arthur Arndt als 2. Kassierer, Aug. Lüppken als 1. Schriftführer, Erich Müller als 2. Schriftführer, als Beisitzer die Herren: Weinzheimer, Thomas, Dr. Manns und Edelstein gewählt. — Die regelmäßigen Vereinssitzungen werden, wie bisher, an jedem ersten Mittwoch im Monat um 20.30 Uhr im „Deutschen Hof", Luckauer Str. 15, abgehalten. Gäste sind stets willkommen.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

„Nora-Radio" auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1930. Das Entwicklungstempo in der Radiotechnik hat auch nach der Großen Deutschen Funkausstellung 1929 keine Verlangsamung erfahren. Im Gegenteil zeigt sich auf allen Gebieten des Apparatebaues das Bestreben, durch günstigste konstruktive und elektrische Gestaltung und in der Formgebung Geräte herzustellen, die gegen die kurz vorher entstandenen einen weiteren Fortschritt bedeuten. Insbesondere treffen diese Feststellungen für das Netzanschlußgerät zu. Die Nora-Radio G. m b. H., Berlin-Charlottenburg, die auf diesem Gebiet, seitdem der Netzanschluß dem großen Publikum zugänglich gemacht wurde, führend ist, hat in planmäßiger Laboratoriumsarbeit weiter vervollkommnende Entwicklungsarbeit geleistet.

Netzempfänger (2 bis 5 Röhren) Nach wie vor stellt die Nora-Radio G. m. b H. 2-, 3-, 4- und 5-Röhren-Netzanschluß-Empfänger her Wenn auch auf den ersten Blick hier dem Uneingeweihten ein Unterschied gegen früher kaum aufzufallen scheint, so sind doch um so interessantere, technische Einzelveränderungen vorgenommen worden. Hervorzuheben ist hier in erster Linie bei den Gleichstrom-Netzanschluß-Empfängern für 3 und 4 Röhren, deren Bau ein Spezialgebiet der Nora-Radio G. m b. H. bedeutet, die durchgängige Verwendung der neuen Serienröhre. Es ist auf diese Weise durch genaue Abgleichung der Röhrenheizfäden und damit einer gleich hoch gehaltenen Stromaufnahme möglich geworden, eine stabilere Arbeitsweise der Gleichstromempfänger zu erreichen. Als neu herausgebrachtes Dreiröhrengerät für Gleichstrom-Netzanschluß für 110 oder 220 Volt insbesondere, ist die Form K 3 G b zu nennen. Dieser Apparat weist im Gegensatz zu früheren Ausführungen in das Gehäuse eingebaute Spulen auf. — Sodann ist in empfangstechnischer Beziehung ein Empfänger, der jetzt sofort nach Erscheinen überall schnell beachtet, viel und gern gekauft wird, der neu herausgebrachte Dreiröhren-Wechselstrom-Netzanschluß-Empfänger, Form K 3 W f, mit eingebautem Sperrkreis und eine gleiche Ausführung mit Sperrkreis, jedoch noch mit eingebautem Lautsprecher, Form K 3 W f L, zu erwähnen. Der im Gerät eingebaute Sperrkreis bedeutet eine geschickte Lösung der Selektivitätsfrage auf engstem Raum; dieses Gerät gestattet trotz seines einfachen elektrischen Aufbaues (Audion und zweifache Niederfrequenzverstärkung) und seines wohlfeilen Preises, auch in der



Nähe von Orts- und Bezirkssendern, in Zukunft Fernempfang ohne Störung durch jene Sender zu erzielen. Der Fünfröhren-Netzanschluß-Empfänger für Wechselstrom, Form K 5 W, ein Neutrodyngerät mit doppelter Hoch- und doppelter Niederfrequenzverstärkung, ist jetzt als eine Spitzenleistung der Radiotechnik anzusehen. Das Bestreben der modernen Empfängerkonstrukteure, möglichst nur noch mit einer Kraftendstufe in Verstärkerschaltung auszukommen, ist in dem Gerät dadurch verwirklicht worden, daß durch einen Röhrenschalter wahlweise eine oder zwei Verstärkerstufen eingeschaltet werden können. Außerdem ist durch eine sinnreiche Umschaltvorrichtung die Möglichkeit gegeben, eine Röhre RE 134 für normale Lautsprecher gegen eine Röhre RE 604 als Lautsprecherröhre für elektrodynamische Lautsprecher in kürzester Zeit bequem auszuwechseln. — Sämtliche Netzempfänger sowohl für Gleichstrom, als auch für Wechselstrom, tragen das Prüfzeichen des VDE.

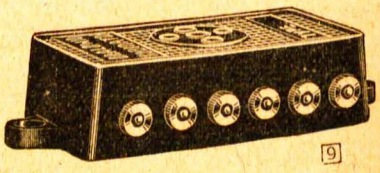
Die **Firma J. Feldman & Co., Berlin S 42,** Alexandrinenstraße 35, Generalvertrieb für die „Weilo"-Fabrikate, zeigt die seit der Berliner Funkausstellung auf den Markt gebrachten, ganz neuartig konstruierten „Weilo-Perferato"-Kraftverstärkertransformatoren. Diese Transformatoren gestatten die Anpassung jeder Röhre mit den verschiedensten Innenwiderständen, wie z. B. RE 604 bis herauf zu der Schirmgitterendröhre mit dem sehr großen Innenwiderstand, an jedes Lautsprechersystem, gleichgültig, ob es sich um ein oder mehrere magnetische Lautsprecher handelt oder um hoch- oder niederohmige dynamische Lautsprecher. Es lassen sich auf dem Transformator etwa 30 verschiedene Übersetzungsverhältnisse herstellen. Als Neuheit ist ein Ausgangstransformator des gleichen Typs auf den Markt gekommen, der auch noch eine Aufwärtstransformation bis zu 1 : 2,5 gestattet. Die gleichen Universalbedingungen gelten für den Eingangstransformator, wo jeder Tonabnehmer, jedes Mikrophon, jede Vorröhre usw. bestmöglichst angepaßt werden kann. Das Fabrikationsprogramm der Netztransformatoren hat eine Erweiterung dahingehend erfahren, daß außer den bekannten und billigen Netztransformatoren Modell 19 und 20 für die RGN 1500 jetzt noch ein Transformator für die Philips-Gleichrichterröhre Ph. 506, der etwa 75 mA Anodenstrom und 5 Amp Heizung liefert, hergestellt wird. Ein Spezialtyp des bekannten Netztransformators für Kraftverstärker und Großapparate Modell 23 bringt den Übergang zu höheren Anodenspannungen und trägt unter Typ Modell 23a eine Anodenwicklung von 2 mal 340 Volt. Die Drosseln können nach der erfolgten Neukonstruktion mit 50 v. H. über den auf den Drosseln angegebenen Nennstrom belastet werden. Beachtenswert ist die hohe Selbstinduktion, die bei allen Typen den Wert von 20 Henry nicht unterschreitet. Ein Kleinkraftverstärker, der außerordentlich gute Heimmusik auch für größere Räume bringt, läßt sich mit den „Weilo"-Push-Pull-Transformatoren herstellen. Neu an den Sätzen ist, daß der Ausgangstransformator jetzt einen Anschluß auch für dynamische Lautsprecher besitzt. Belastet kann dieser Transformator maximal mit 2 mal RE 604 werden. Die Anschlußklemmen befinden sich bei diesem und auch bei dem bewährten „Champion"-Modell unten, so daß sich äußerst kurze Drahtverbindungen herstellen lassen. Der „Preferato"-Lautstärkeregler, der in der Bastelwelt und in den Fachkreisen begeisterte Anhänger gefunden hat, hat gleichfalls eine mechanische Neukonstruktion erfahren. Eine Metallzunge zwischen den Schleiffedern verhütet, daß die weichen Bronzefedern beim Anschlag verbogen werden, wodurch evtl. eine Beschädigung der Drahtwicklung eintreten konnte. Das jetzt verwendete Spezialdrahtmaterial ist absolut eisenfrei und verhindert jegliche Oxydation, so daß ein geräuschloses Arbeiten des Reglers hiermit gewährleistet ist. Der Bau von Netzanschlußgeräten bedingt u. a. auch die Verwendung von einwandfreien Belastungswiderständen. Die Firma J. Feldman & Co. hat seit kurzem den Vertrieb von hochbelastbaren Widerständen Typ „Forto-Ohm" aufgenommen. Diese Widerstände, erhältlich in den Größen bis zu 50 000 Ohm, können dauernd mit 1,5 Watt belastet werden. Der Widerstandswert, mit ± 10 v. H. garantiert, wird durch Füllung des Glasstabes mit einem Edelgas unbedingt konstant gehalten. Der Preis, der weit unter den handelsüblichen Typen liegt, ergibt sich aus der rationellen Bandfabrikation. Die neuen „Ferwid"-Widerstände, belastbar bis zu 0,25 Watt, eignen sich vorzüglich als Gitter- und Meßwiderstände sowie für alle Zwecke der Radiotechnik, da außer der garantierten Konstanz von ± 10 v. H. durch das Herstellungsverfahren ein absolut sicherer Kontakt zwischen Anschlußdraht und Widerstandsschicht, die sich gleichfalls in einem mit Edelgas gefüllten Glasrohr befindet, erzielt wird. Der Temperaturkoeffizient der Glaseinschmelzdrähte läßt das gefahrlose Anlöten der Schaltdrähte an die Kappen ohne weiteres zu.

Soll man Schirmgitterendröhren verwenden? Ganz zweifellos haben die sogenannten Schirmgitterröhren umwälzend auf die Konstruktion der Rundfunkempfänger gewirkt. Eine solche Schirmgitterröhre gestattet infolge ihres besonderen Aufbaus eine Fernempfangsempfindlichkeit zu erreichen, wie sie nur von zwei normalen Röhren bisher erreicht worden war. Ein Vierröhren-Schirmgitterempfänger hat daher beinahe die gleiche Leistung wie ein Fünfröhrenapparat mit normalen Röhren. Dadurch ist es der Industrie möglich gewesen, in der letzten Saison Fernempfänger auf den Markt zu bringen, die es gestatten, bei verhältnismäßig großer Preiswürdigkeit ganz ausgezeichnete Fernempfangsleistungen zu erzielen. Der Schirmgitterempfänger ist daher heute zu einem Standardgerät geworden, das mitbestimmend auf die Entwicklung gewesen ist.

Als Gegenstück zu dieser Schirmgitter-Fernempfängerröhre wurden auch Schirmgitter-Lautsprecherröhren auf den Markt gebracht, die eine wesentlich größere Verstärkung ergeben. Man könnte nun leicht versucht sein, ganz allgemein auch diese Schirmgitter-„Endröhren" als für alle Zwecke am geeignetsten anzusehen. Das ist aber doch nicht ganz allgemein richtig. Die Schirmgitterendröhren sind überall dort am Platze, wo — z. B. bei Dreiröhrenempfängern — bei Fernempfang die Lautsprecherwiedergabe zu schwach erscheint. Man hat dann die Möglichkeit, die Lautsprecherröhre durch eine solche Schirmgitterendröhre zu ersetzen, wodurch die Lautstärke merklich größer wird. Aber — und das wird fast stets vergessen — dieser Vorzug ist nur dann wirklich auszunutzen, wenn man entweder einen speziellen Ausgangstransformator benutzt, der den großen inneren Widerstand der Röhre an den normalen kleineren Widerstand des Lautsprechers anpaßt, oder indem man einen besonders angepaßten hochohmigen Lautsprecher benutzt. Solch ein spezieller Lautsprecher ist z. B. für die Telefunken Schirmgitterendröhre RES 164d das „Arcophon 4 Z", das noch den Vorteil hat, daß es außergewöhnlich billig ist, trotzdem auch dieses Arcophon mit Falzmembran ausgerüstet ist. Mit dieser Kombination ist auch die Tonwiedergabe ganz vorzüglich.

Und damit kommen wir auf etwas ganz Wesentliches: Wenn nämlich die Schirmgitterendröhre statt der üblichen Lautsprecherröhre in Verbindung mit einem vorhandenen normalen Lautsprecher benutzt wird, so ist — infolge der ungünstigen elektrischen Anpassung — der Lautstärkezuwachs nur ganz minimal, ferner aber wird eine merkliche Verschlechterung des wiedergegebenen Tonumfanges bewirkt. Insbesondere werden die Baßtöne sehr stark vernachlässigt, was gerade bei Orchestermusik sich unangenehm bemerkbar macht. Es wäre deshalb falsch und unökonomisch, für alle Fälle Schirmgitterendröhren zu verwenden; wo an sich die Verstärkung bereits ausreicht — z. B. beim Ortsempfang — und unter normalen Empfangsbedingungen wird man gut tun, normale Lautsprecherröhren (RE 114, RE 134) oder besser noch kleine Kraftverstärkerröhren (RE 604 oder auch die neue RE 304) zu verwenden. Mit solchen Röhren ist nämlich bei einem modernen Empfangsgerät mit jedem normalen Lautsprecher die einwandfreie Wiedergabe des gesamten Tonbereichs von den höchsten bis zu den tiefsten Tönen herunter möglich. Schließlich kommt es ja in erster Linie darauf an, wie man hört, und dann erst was man hört. Also jede Röhre hat ihr besonderes Anwendungsgebiet: Die Schirmgitterendröhre für kleinere Empfänger bei Fernempfang, und zwar in Verbindung mit einem hochohmigen Spezial-Lautsprecher oder über einen Ausgangstransformator, und die normale Lautsprecher- und Kraftverstärkerröhre für größere Fernempfänger, ebenso wie bei höherer zur Verfügung stehender Energie unter normalen Empfangsbedingungen.

Der Amateur ist nicht gestorben und wird nie sterben. Er muß sich heute nur andere Aufgaben stellen, als er dies im Anfang der Bastler-Bewegung tat. Wer sich einen Detektorapparat oder Ortsempfänger baut, hat keinen Anspruch auf den Ehrentitel „Bastler". Der Bau so einfacher Empfänger ist heute ausschließliches Privileg der Industrie, die diese Geräte in gewaltigen Mengen auflegt, und günstigere Einkaufsmöglichkeiten (Einzelteile, Röhren usw.) besitzt. Diese Massengeräte stellen außerdem so wenig Ansprüche in konstruktiver Beziehung, daß die gewaltigen Vorteile individueller Bauweise nicht in die Erscheinung treten. Ganz anders liegen die Dinge, sobald es sich um hochwertige Geräte handelt. Es ist bezeichnend, daß die Industrie sich stets von komplizierteren Schaltungen abwandte. So ist z. B. an sich recht gute Reflex-Empfänger spurlos in der Versenkung verschwunden. Kein Wunder, haben doch gerade diese Geräte den beteiligten Firmen, angefangen vom Prüfungs-Laboratorium vor Ausgang des Apparates bis zum Provinzvertreter, der die Aufstellung besorgt, schließlich, durch mit Reklamationen zurückkommende Geräte, viel Kopfschmerzen bereitet und Verluste zugefügt. Der Bastler wird dagegen mit einem solchen Apparat, den er sich selbst unter Vermeidung aller Möglichkeiten, die später zu einer mangelhaften Funktion Anlaß geben könnten,



9

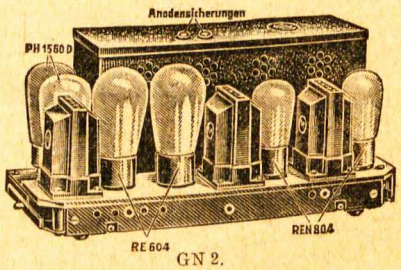
spielend fertig. Auch sonst gibt es zahlreiche Geräte (vor allem Netzanschluß.) die der Amateur sich auch heute noch billiger und zuverlässiger bauen kann, als die Industrie sie ihm zur Verfügung stellt. Natürlich gilt es, nur erstklassige Einzelteile zu benutzen, da sonst alle Mühe umsonst ist und sofort oder nach kurzer Zeit Mängel auftreten, die eine ständige Ärgerquelle bilden. Der Bastler tut daher gut daran, bei der Wahl seiner Einzelteile sich die Erfahrungen der Apparatebau-Industrie zunutze zu machen und diejenigen Einzelteile einzubauen, die die Bastlerbevorzugt. Aus diesem Grunde wurde durch die große Bastlergilde der Dralowid-Kombinator geradezu begeistert aufgenommen. Dieser Kombinator stellt eine Schaltungseinheit dar, die dem Bastler jede unproduktive Arbeit abnimmt. Er hat statt einer großen Arbeitsleistung für den Einbau eines längst zum Schema gewordenen Teiles der Gesamtschaltung überhaupt keinen Aufwand an Arbeit und Überlegung mehr zu leisten, sondern sieht sich einem Lampensockel gegenüber, genau so einfach anzuschalten wie dieser, aber einen ganzen Schaltteil in sich vereinigend. Der Preis (in Deutschland 6.90 RM.) ist außerordentlich günstig. Es ist gelungen, für die Schaltung aller erdenklichen Apparatetypen mit nur drei Typen des Kombinators auszukommen. Interessante Einzelheiten sind in dem Flugblatt Nr. 143 verzeichnet, welches vom Dralowid-Werk, Berlin-Pankow, gegen Einsendung eines Freiumschlages verschickt wird.

Die Saba-Schwarzwälder-Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne, Villingen (Schwarzwald), hat ihren bekannten Stand Nr. 270 im Hause der Elektrotechnik besetzt, außerdem stellt sie aber auch mit Rücksicht auf die Sprechmaschinenhändler in der Petersstraße 18 III (neben dem Petershof) aus. Die Ausstellungsgegenstände lassen erkennen, daß an dem Ausbau des Fabrikationsprogrammes und an der Vervollkommnung der Erzeugnisse unablässig stark gearbeitet wird. Die Saba hat sich heute fast vollkommen auf die Herstellung von kompletten Empfängern für Batterie- und Netzbetrieb und Kraftverstärkern eingestellt, ebenso werden auch heute wieder Lautsprecher in großen Mengen fabriziert.

Die Herstellung der Saba-Einzelteile ist in der Menge natürlich nicht mehr so bedeutend wie vor etwa zwei Jahren, trotzdem wird

auch dieser Zweig nicht vernachlässigt, und Saba wird jederzeit in der Lage sein, auch größere Bedürfnisse in Einzelteilen prompt zu befriedigen. Als neu fällt auf:

Saba-GN 2: Ein betriebssicheres Gleichstrom-Netzanschlußgerät mit zwei Röhren zu dem geringen Preis von brutto 98 RM. Gute

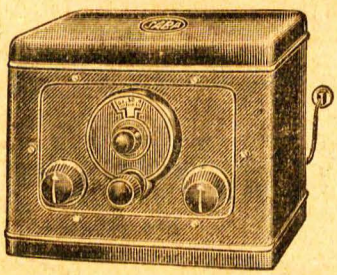


GN 2.

Gleichstromgeräte sind in der letzten Zeit besonders gefragt worden, und sicher wird dieses Gerät viele Interessenten finden (WN 2 für Wechselstrom).

Universum 6 WNS: Es ist eine Vervollkommnung des Sechsröhrenapparates Universum 6 Dieses Modell wird für Wechselstromanschluß geliefert und ist mit Schirmgitterröhren ausgerüstet, es kostet trotz seines vorzüglichen Aufbaues nur 420 RM. Der Apparat ist mit allen Feinheiten ausgestattet, die heute ein modernes Gerät haben muß.

Sabaphon: Gleichfalls eine Verbesserung des bisherigen Modells. Schon äußerlich hebt sich der neue Typ von der bisherigen Ausführung günstig ab. Sabaphon wird das kombinierte Gerät für das Heim und für die Gaststätten sein. Die Verstärkung ist so groß, daß mittlere Räume voll ausgefüllt werden. — Für besondere Schallplattenverstärkung sind die


KVM W.

Saba-Verstärker vorgesehen. Das bekannte Modell KVM W hat noch eine Ergänzung erfahren durch einen gleichen Typ für Gleichstromanschluß.

Saba-Super-Pick-Up, ein neuer Tonabnehmer mit eingebautem Lautstärkeregler, der sich bestimmt in seiner praktischen Ausführung und vor allen Dingen wegen seiner hervorragenden Wiedergabe schnell Freunde erwerben wird. Dabei erscheint der Preis außerordentlich niedrig.

Natürlich stellt Saba auch ihre bekannten Wechselstromempfänger, Kurzwellenapparate und vor allen Dingen das Vierröhren-Schirmgittergerät SW 4 wiederum in den Vordergrund. Für diejenigen, die das Gerät noch nicht kennen, lohnt es sich unbedingt, sich genaue Aufklärung geben zu lassen, denn es läßt sich nicht streiten, daß Saba zu den Unternehmungen gehört, die wirklichen Wert auf erstklassige, solide Ausführung legen.

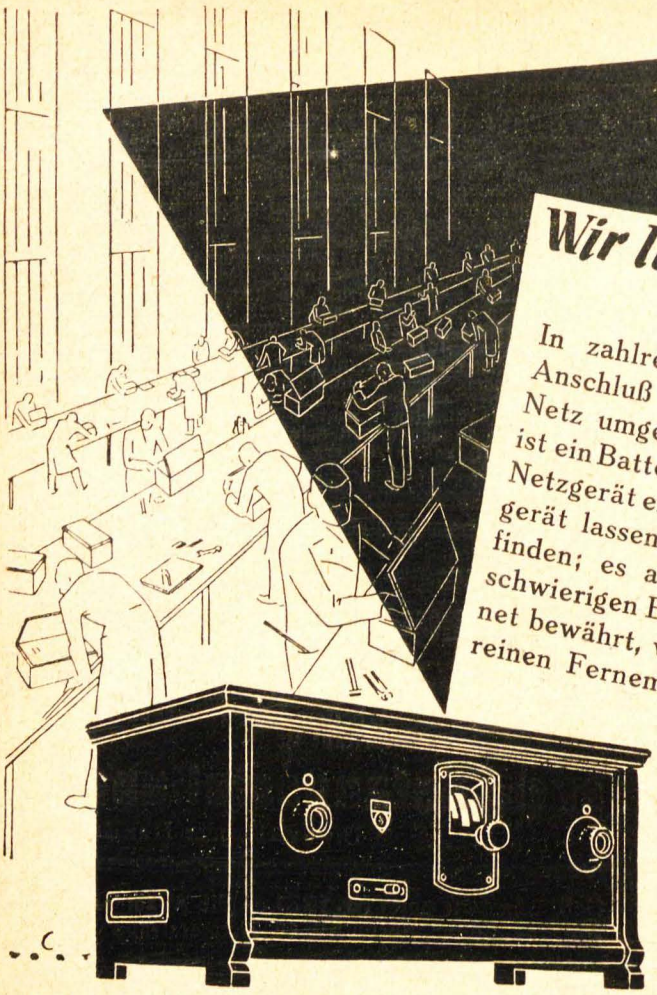
Verhütung von Fabrikbränden. Zu Anfang des Jahres 1929 entstand in einer Karosseriefabrik in Lichtenberg ein Brand, der die ganze Fabrik niederlegte und nach einer Zeitungsnotiz auf Putzwolle zurückgeführt wird, die achtlos unter die Werkbank geworfen wurde und sich hier selbst entzündete. Kurz nach diesem Ereignis erhielt ich zufällig von der Firma Dr. Hannes Schmalfuß, Schwarzenberg i. Sa., einen Prospekt über einen Mülleimer mit selbsttätigem Verschluß, der mir zur vorübergehenden Aufbewahrung von leichtentzündlichen Stoffen, wie von Putzwolle oder Zelluloidabfällen, in gewerblichen Betrieben geeignet erschien, um die dadurch drohenden Brandgefahren zu verhüten. Ich ließ mir einen solchen Apparat zur Ansicht zusenden, der mit einem Fußhebel versehen war, durch welchen der Deckel mit einem Tritt auf den Hebel gehoben und fallen gelassen werden konnte. Ein Überschreiten der Schwerpunktlage des Deckels wurde durch den zurückgelegten, auf einem Halter ruhenden Tragbügel verhindert, so daß der Deckel nach Loslassen des Fußhebels selbsttätig herabfiel und den Eimer verschloß. Bei Brandversuchen stellte ich jedoch fest, daß der Deckel nicht zufiel, wenn der Tragbügel nach vorn gelegt wurde. Auf diesen Mangel, der der Einführung des Behälters in den gewerblichen Betrieben entgegenstand, aufmerksam gemacht, machte die Firma das Zuschlagen des Deckels von dem Tragbügel unabhängig, indem sie an dem Behälter zwei Seitengriffe anbrachte und ein Überschlagen des Deckels durch einen unmittelbar hinter dem Drehpunkt des Deckels angebrachten Haltestift verhinderte. Durch diese Vorrichtung wird in jedem Falle ein Zuschlagen des Deckels sichergestellt, so daß der Behälter allen gewerbepolizeilichen Anforderungen an eine feuersichere Aufbewahrung von Abfällen aller Art genügt. Der Behälter wird als Minimax-Feuerschutzgefäß von der Minimax A. G., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 20, vertrieben. Der Brand in der Schönleinstraße in Berlin hat seinen großen Umfang nur der leichtfertigen Behandlung der Zelluloidabfälle zu verdanken. Der Brand hätte vielleicht nicht ganz verhindert, wohl aber zum mindesten eingedämmt werden können, wenn feuersichere, selbstschließende Abfallbehälter vorhanden gewesen wären. Gerade in Zelluloidwarenbetrieben ist der beschriebene Behälter am Platze, da er neben dem Arbeitsplatz stehend von jedem Arbeiter bequem ohne jedes Bücken mit einem Tritt auf den Fußhebel bedient werden kann. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß die für die Abfälle vorgeschriebenen Behälter aus Bequemlichkeit meistens nicht abgedeckt sind und dadurch ihren Zweck ganz verfehlen. Bei dem beschriebenen Behälter ist ein Offenstehen einfach unmöglich.

Der Behälter eignet sich auch sehr gut für Speise- und Aufenthaltsräume zur Aufnahme von Stullenpapier und Speiseabfällen, wodurch auch die Fliegenplage bekämpft wird. In diesen Räumen ist die Brandgefahr ziemlich groß, da hier in den meisten Betrieben geraucht werden darf und durch Leichtsinn leicht ein glimmender Zigarren- oder Zigarettenstummel in die herumstehenden offenen Behälter für Papierabfälle geworfen werden kann. In solchen Fällen ist ein Brand unvermeidlich, da die Räume nach den Pausen oder dem Arbeitsschluß meist nicht mehr betreten werden. Den Bedarf an hygienischen Resteschluckern auch mit auswechselbaren emaillierten Einsätzen für Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte, für die Industrie und Schulen, liefert die Dr. Hannes Schmalfuß G. m. b. H., Schwarzenberg i. Sa., durch den befreundeten Handel.

Junger
Hochfrequenz-Ingenieur
der im März seine Abschlußprüfung macht und mit allen Arbeiten der Radiotechnik vertraut ist
sucht Anfangsstellung
in Industrie oder Handel
Gefl. Angebote unter **Nr. 1231** an die Anzeigen-Abt. des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94



Grass & Worff, Inh. Walter Vollmann, Berlin SW 68
Zur Leipziger Messe: Petershof 6, Obergeschoß, Stand 621/22



Wir liefern nach wie vor auch BATTERIE-GERÄTE

In zahlreichen Haushaltungen ist noch kein elektrischer Anschluß vorhanden, und in vielen Orten wird das bestehende Netz umgebaut. Bis zur endgültigen Umstellung der Netze ist ein Batterie-Gerät das Gegebene. Später kann es dann zum Netzgerät erweitert werden. Mit unserem Fünfröhren-Neutrogerät lassen sich alle europäischen Sender spielend einfach finden; es arbeitet unbedingt zuverlässig. Besonders bei schwierigen Empfangsverhältnissen hat es sich ausgezeichnet bewährt, weil es auch in der Nähe des Ortssenders reinen Fernempfang sichert.

Zu haben in allen Rundfunkgeschäften.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE A-G.
WERNERWERK BERLIN-SIEMENSSTADT
Ruf 053

Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn



benutzen für ihre persönliche Korrespondenz die moderne

Klein-TORPEDO

Schreibmaschine

Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende, kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedo-Besitzern ist sie unentbehrlich geworden.

Erstklassiges deutsches Erzeugnis

Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr. 393

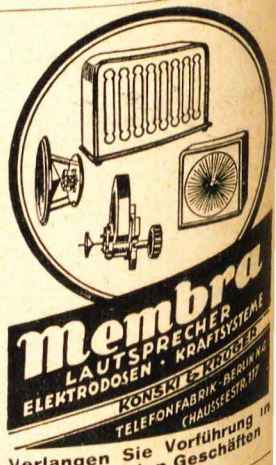
Generalvertreter

Gebr. Weinitschke
Berlin SW 19, Seydelstr. 3
A 6 Merkur 4490 — 4496

HYDRA KONDENSATOREN



Zur Leipziger Frühjahrsmesse:
Haus der Elektrotechnik, Stand 207



Verlangen Sie Vorführung in maßgebenden Geschäften

Achtung! Bastler!

Ein 3 Röhren-Schirmgitterempfänger fertig geschaltet u. funktionierend, in Gehäuse u. aus besten Einzelteilen (Förg-Frequenz-K., Philips-Trans.). Zum Umbau für Bastler geeignet mit folg. Zubehör:
1 H 406 D, 1 A 408, 1 L 415
1 Heiz-Akku 4 Volt
1 Anoden-Akku. 120 Volt (Luc, Varta)
1 Vartax-Gleichrichter (110 Volt, bei 220 Volt 10 Mark Aufschlag) Anschlagswert 250,—RM, f. nur **85.-** RM.
ferner:
1 Förg-Frequenz-K., 500 cm 8,— RM
1 Körting Supremo Transf. 12,— RM
Röhren, z. T. neu, mit voller Emission:
1 Rectron 250 13,—, 2 L 415 8,— RM
1 H 406 Spezial 4,—, 2 Re 72 d 8,— RM
1 Loewe 2 HF 6,-, 1 Valvo Zwilling w/w 4,—

Dr. Gebauer
Charlottenburg, Rönnestr. 3

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

7. MÄRZ 1930

HEFT 10

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Selbsterziehung des Rundfunkhörers

Betrachtung und Mahnung!

Von

Max Ettinger

Wenn wir im Dunkeln uns zurechtzufinden suchen, schließen wir die Augen, gleichsam als ob wir uns ganz auf unseren Tastsinn konzentrieren, ihn noch steigern wollten. Durch Ausschalten des einen Sinnes sammeln wir freiwerdende Kräfte auf das gerade arbeitende Organ. Irgendwie ist Pflichtgefühl auch nichts anderes als ein Unterstützen der seelischen Funktionen durch wache Aufmerksamkeit des auf das Zielobjekt gerichteten Willens. Wir machen uns bewußt, daß wir etwas tun s o l l e n, und steigern unsere Kräfte, damit wir es auch tun k ö n n e n.

Der Hörer am Rundfunkempfänger soll und will hören. Da „Rundfunkhören" etwas Neues in der Geschichte der Menschheit ist, da unser Hörsinn dadurch ins Ungemessene vergrößert wird und wir in die weitesten Fernen hören, ist klar, daß wir unsere Aufnahmefähigkeit diesen großen Ansprüchen und Möglichkeiten gegenüber auch dementsprechend zu steigern versuchen müssen. Wir brauchen dazu Konzentration und vor allem: P f l i c h t b e w u ß t s e i n!

Ein Beispiel, etwas weiter hergeholt, soll zeigen, was ich darunter verstehe und wie ich es meine.

Mancher, viele, vielleicht jeder von uns, empfindet im Konzertsaal und auch im Theater das beengende Gefühl des Eingesperrtseins, der Gefangenschaft. Nicht zum wenigsten entsteht diese Empfindung in uns auch dadurch, daß man nicht frei kommen und gehen kann, wie man will, daß man, bevor das Stück oder der Akt nicht zu Ende ist, an seinen Platz gebunden bleibt. Wie bequem hat man es vergleichsweise zu Hause bei seinem Empfangsgerät, denkt man unwillkürlich. Ich will hier nicht eingehen auf die ins Auge springenden Unterschiede der lebendigen Wiedergabe durch die Ausführenden, auf das Fehlen des visuellen Moments, auf das Gemeinschaftsgefühl der Verbundenheit mit den anderen Zuhörern, auf das Massenpsychologische, denn dies sind alles Dinge, die eben mit der Funkübertragung unlöslich verbunden und, vom Hörer jedenfalls, nicht zu ändern sind. Aber auf etwas anderes möchte ich meinen geliebten „Bruder im Radio" hinweisen. Der mangelnden Freiheit und Bequemlichkeit im Konzert- und Theatersaal steht ein großer und äußerst wichtiger Vorteil gegenüber: Der Zwang, das ganze Stück ungestört und ohne Unterbrechung hintereinander hören zu m ü s s e n! Man ist eben von der störenden Umwelt abgeschlossen! Da kommt kein Besuch, da läutet kein Telephon, kein Streit und kein Ärger bricht herein, weder das Kind mit den Schularbeiten noch der Hausmeister mit der Kohlenrechnung kommt dazwischen.

Aber es ist nicht nur die äußere Ablenkung, es ist die so sehr wichtige Kontinuität, das Zusammenhängende des durch nichts unterbrochenen Hörens, was verlorengeht.

Das musikalische Kunstwerk ist eines der kompliziertesten Gebilde überhaupt, nicht nur in der innersten Konstruktion, in seinem Werden und Entstehen, sondern auch in der Art seiner Wirkung. Wie ein ganzer Bau zusammenstürzt, wenn eine einzelne Stütze weggenommen wird, so bleibt ein Musikstück unverständlich und deshalb unwirksam, wenn ein Teil, ein Glied des Ganzen fehlt. Jede Unterbrechung zerreißt, zerstört das Ganze, es bleiben nur noch Teile, es fehlt der Zusammenhang, die intimen Beziehungen untereinander, auf denen der Hauptreiz beruht.

Aber nicht nur der herrliche Genuß des einzelnen Werkes geht vollständig verloren, auch die musikalische Bildung, das kritische Urteil leidet allmählich durch das bruchstückweise Hinhören, an das man sich zu Hause so leicht gewöhnt. Bei richtigem, aufmerksamen Insichaufnehmen verschiedenster Musik erfährt man nach und nach so manches Interessante und Wichtige. Unter anderem wird man bald einsehen, daß die gewünschte, und zwar mit Recht gewünschte und wohlverdiente „Zerstreuung", „Das Vergnügen", nur von „guter Musik" kommt; daß es eigentlich keinen Unterschied zwischen „Unterhaltungsmusik" und „ernster Musik" gibt, sondern nur „gute" und „schlechte" Musik. Nicht auf die Gattung, Art und Masse kommt es an, sondern nur auf die Qualität!

Aber nicht nur dies allein — durch richtige Konzentration läßt sich auch Stimmung des festlichen Ortes, der Kleidung, der Gemeinschaft mit anderen, von derselben Absicht Erfüllten leicht ersetzen. Man braucht bloß zu bedenken, welch Wunder wir immer wieder erleben, woher die Töne zu uns kommen, daß es eine viel größere Gemeinschaft ist, mit der wir durch den Äther verbunden sind.

Deshalb: Sperr das Zimmer ab und schließ die Augen! Laß dich beim Hören nicht stören! Die Technik macht es

dir täglich leichter, all die herrlichen Dinge auf bequemste Art zu genießen — schöner kann man es gar nicht haben! Also streng auch du dich ein wenig an, nimm es ernst, mach es dir nicht zu leicht! Zeig dich würdig der genialen Erfindung. Versuch das rein Technische mit seelischem Erleben zu füllen und mach dir so die Maschine dienstbar.

Auch beim Radiohören soll es heißen: Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen.

Fünfmal Strauß — ein Strauß-Wirrwarr

Von E. Brückner

Das Musikprogramm eines großen Konzertcafés in Stuttgart kündigte vor einiger Zeit als besondere Veranstaltung einen „Strauß-Abend" an. Neugierig, ob es sich um den großen Johann oder den großen Richard handle, versenkte ich mich in die Vortragsfolge und gewahrte mit heiterem Erstaunen, daß darin nicht nur die Wiener Strauß-Dynastie mit Vater, Sohn, Neffe und Enkel, sondern auch Richard Strauß und sogar Oskar Straus vertreten waren, daß also der Veranstalter alle diese Sträuße zu einem einzigen, allzu bunten Strauß unter einem Titel vereinigt hatte, worauf er anscheinend noch sehr stolz war.

An diesen Vorfall erinnerte ich mich, als die Zeitschrift „Funk-Stunde" in Heft 3 des laufenden Jahrgangs auf Seite 73 im Programm eines Schallplattenkonzertes eine Polka française von Johann Strauß Sohn in folgender Weise anführte:

Sängerlust . . . . . Joh. Strauß
Johann Strauß und sein Orchester
Columbia C. 11 549.

Damit übereinstimmend kündigte der Ansager beim Schallplattenkonzert an: „Meine Damen und Herren, Sie hören jetzt Sängerlust von Johann Strauß, gespielt von Johann Strauß und seinem Orchester."

Meine Damen und Herren . . ., das geht nicht!

Man kann vielleicht einem Kaffeehauskapellmeister nachsehen, daß er alle Sträuße in einen Topf wirft, aber es ist unzulässig, daß eine große Sendegesellschaft, die mehrere hunderttausend Teilnehmer hat, im täglichen Gebrauch des Namens Johann Strauß — denn es gibt kaum einen Tag, an dem dieser Name im Programm fehlt — fast niemals unterscheidet, ob es sich um Vater, Sohn oder Enkel handelt. Zumindest darf der Name im selben Satz, wie es in dem obenangeführten Falle geschah, nicht zweimal in verschiedenem Sinne (das eine Mal den Sohn, das andere Mal den Enkel bedeutend) gebraucht werden. Auch geht es keinesfalls an, im selben Programm beispielsweise den Radetzky-Marsch „von Johann Strauß" und den Walzer Wiener Blut „von Johann Strauß" zu bringen, ohne den Hörern anzudeuten, daß der Schöpfer des Marsches der Vater, der Schöpfer des Walzers der Sohn war.

Da der Name Johann Strauß im Rundfunkprogramm eine so große Rolle spielt, sollte aber nicht nur in solchen Fällen, sondern stets angegeben werden, ob es sich um Vater, Sohn oder Enkel handelt (bei Werken von Eduard oder Josef Strauß werden die Vornamen gewöhnlich mitgenannt). Vereinfacht könnte die Ansage wohl in der Weise werden, daß man unter Johann Strauß ohne Beisatz immer den Sohn versteht, bei Nennung von Johann Strauß Vater oder Johann Strauß Enkel aber unter allen Umständen den entsprechenden Zusatz macht.

Möge niemand behaupten, diese Forderung sei kleinlich. Daß der Rundfunk auch in solchen Punkten bildend wirke, kann man wohl verlangen. Seien wir ehrlich: Wie viele gibt es in der Masse der Funkhörer, die getrennte Vorstellungen von Johann Strauß, Vater, Sohn und Enkel haben; wie viele, die wissen, daß Johann Strauß Vater vor mehr als 80 Jahren, Johann Strauß Sohn vor mehr als 30 Jahren starb und daß Eduard Strauß, der jüngste Sohn von Johann Strauß Vater, einen Sohn Johann hinterließ (Johann Strauß Enkel), der, heute schon 64 Jahre alt, noch als Dirigent eines Streichorchesters durch die Lande zieht und von vielen — es ist kein Witz — für seinen eigenen vor drei Jahrzehnten verstorbenen großen Onkel gehalten wird.

Dieser Sproß des Hauses Strauß gastiert gelegentlich auch in Berlin. Es ist ein neuer Beweis des erwähnten Strauß-Wirrwarrs, daß er in Zeitungsartikeln als ein „Enkel des Operettenkönigs Johann Strauß" bezeichnet wird, während er in Wirklichkeit dessen Neffe ist. Sein Großvater (Johann Strauß Vater) hat natürlich niemals eine Operette geschrieben.

Die Sache scheint wirklich sehr kompliziert zu sein. Sie ist aber sehr einfach, wenn man sich folgendes Schema vor Augen hält:

Johann Strauß Vater (1804—1849)

Johann Strauß Sohn (1825—1899)	Josef (1827—1870)	Eduard (1835—1916)
		Johann Strauß Enkel (geb. 1866).

Das ist doch „leicht zu behalten". Den Herren Ansagern zur Beachtung empfohlen! An Stelle einer ganz vagen Vorstellung vom Stammbaum der Familie Strauß und von Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu der Familie des Walzerkönigs müßte heute eigentlich jeder, der auch nur Durchschnittsbildung für sich in Anspruch nimmt, einigermaßen sichere Kenntnisse besitzen. Der Rundfunk könnte dieses Wissen mühelos vermitteln, wenn er die Ansage etwas sorgfältiger gestaltete.

Den Herren Ansagern sei auch verraten, daß in Reclams Universalbibliothek Nr. 5462 ein Verzeichnis der Werke von Johann Strauß Sohn enthalten ist, aus dem sie leicht werden feststellen können, ob die betreffende Komposition von dem Walzerkönig Johann II stammt.

Deutschlands Großsender-Pläne

Nachdem der Bau der ersten beiden deutschen Großrundfunksender in Mühlacker und in Heilsberg in Angriff genommen worden ist, beschäftigen sich die amtlichen Stellen sehr energisch mit der weiteren Ausgestaltung des deutschen Großsendernetzes. Alle Möglichkeiten für eine günstige Verteilung der Sender werden untersucht und vor allem durch umfangreiche Messungen auf ihre praktische Brauchbarkeit geprüft.

Natürlich läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden, wie der endgültige Ausbauplan aussehen wird, doch scheint das Bestreben dahin zu gehen, die nächsten Großsender in Mittel- und Norddeutschland zu errichten, also für das Gebiet von Leipzig, Berlin und Hamburg. In diesem Falle würde Mitteldeutschland seinen Großsender etwa in der Gegend zwischen Halle—Erfurt und Norddeutschland außerhalb Berlins in Richtung Hamburg erhalten.

Es sind aber noch keine, auch nur annähernd verbindlichen Beschlüsse gefaßt worden; allein die meßtechnischen günstigen Orte werden die Aufstellung der Sender bestimmen.

Dagegen steht endgültig fest, daß während des laufenden Etatsjahres 1930/31 in Bayern kein Großsender errichtet wird, da man die notwendigen Mittel dazu erst 1931 aufbringen kann. Trotzdem werden bei Eintritt etwas wärmeren Wetters die Großsenderversuche auf dem Herzogenstand wieder aufgenommen und vor allen Dingen planmäßige Feldstärkemessungen in ganz Bayern durchgeführt werden.

Inzwischen wird der Münchener Röhrensender, der bisweilen statt des Maschinensenders läuft, vollkommen überholt und modernisiert.

Tagung des Weltrundfunkvereins

Vom 19. Mai ab wird der Weltrundfunkverein seine ordentlichen Hauptversammlungen abhalten. Die Tagungen finden — wie üblich — in Lausanne-Ouchy statt.

Geistige Probleme der Rundfunkoper

Von

Robert Hernried

Die Probleme, die bei jeder Sendung zu lösen sind, sind zwiefacher Natur: technischer und geistiger. Die Bewältigung der technischen Schwierigkeiten muß, als Vorbedingung für die Ermöglichung der Sendung überhaupt, das primäre Problem bleiben. Ist es aber auch nur bis zur Erträglichkeit gelöst, und das ist heute allgemein der Fall, so wird die Frage nach dem Inhalt, nach der geistigen Art jeder Darbietung, an erster Stelle stehen. So auch in bezug auf die geistige Darbietung von Opernwerken.

Zwei grundsätzliche Fragen scheinen hier noch der Lösung zu harren: Sollen ganze Opernwerke gekürzt geboten werden oder einzelne Akte ungekürzt? und: In welcher Weise soll die Vorbereitung des Hörers erfolgen?

In der Frage nach Wiedergabe ganzer Werke oder einzelner Akte stehen die deutschen Rundfunksender auf durchaus gegensätzlichem Standpunkt. Berlin gibt nur geschlossene Werke, und zwar zumeist in Übertragungen aus den Berliner Opernhäusern wieder, Köln dagegen bietet in eigener Aufführung zu verschiedenen Zeitpunkten je einen einzelnen Opernakt.

Wenn man die Triebhaftigkeit unserer Zeit, die Ruhelosigkeit des einzelnen Menschen in Rücksicht zieht, wird man wohl behaupten dürfen, daß die Sendung einer ganzen, ungekürzten Oper in einem Zuge den Hörer stark belastet, da die Bildhaftigkeit der Szene hier nicht ergänzend hinzutritt. Während im Theater die Tätigkeit des Gehirns durch Auge und Ohr in Bewegung versetzt wird, geht die gleiche Anregung hier lediglich von der akustischen Wirkung aus. Sie wird somit bedeutend schwächer sein, es sei denn, daß der Hörer die szenischen Vorgänge genau kennt. Doch ist es ja keineswegs Aufgabe des Rundfunks, dem Theaterbesucher Wiederholung früher schon empfangener Genüsse zu bieten. Er soll und muß in der Lage sein, neue Eindrücke zu vermitteln, er muß sich auf denjenigen Teil seines Hörerkreises einstellen, der ohne bestimmte Voraussetzungen das Gebotene aufzunehmen bestrebt ist. Aus diesem Grunde hat man vielfach versucht, gestisches Geschehen im Rahmen einer Operndarbietung in akustisches zu verwandeln. Das war nur dann möglich, wenn der betreffende Darsteller einer Rolle nicht gleichzeitig zu singen hatte, also in Zwischenspielen. Einzelne Ausrufe, Seufzer, gestammelte Worte sollten so den heute noch nicht erwirkten visuellen Eindruck hervorzaubern. Es war und blieb ein Surrogat! Denn Fachleute und Laien sind sich darüber klar, daß eine Vollkommenheit des Eindrucks im Sinne der Schöpfer einer Oper so nicht erreicht werden kann.

Handelt es sich bei diesem Vorgehen um ein reines Wirkungsprinzip, das schließlich doch äußerlicher Natur bleiben muß, so wird dieses Wirkungsprinzip noch verstärkt durch das Bestreben, eine vollkommene Handlung an einem Abend zu bieten, wenn auch mit Hilfe starker Kürzungen, die den Wert, vor allem aber den Sinn des Kunstwerkes sehr abschwächen müssen.

Es gibt aber neben diesem äußerlichen auch ein innerliches Wirkungsprinzip, und dies wird durch die Sendung einzelner Akte in eigener geschlossener Darstellung erreicht, wie sie Dr. Buschkötter im Westdeutschen Rundfunk eingeführt hat. Hier wird dem Komponisten wie dem Dichter äußerste Treue gewahrt. Es herrscht das Streben, ihre Absichten bis zum letzten Grade zu erfüllen — soweit dies ohne die optische Wirkung überhaupt möglich ist. Das Wagnis, einen nicht abgeschlossenen Teil eines Ganzen zu bieten, war groß, und es bedurfte für dies Unterfangen schon einer wirklichen volkspädagogischen Einstellung. Doch es gelang. Die Hörer gewöhnten sich daran, ein größeres Werk in Teilen zu verschiedenen Zeiten zu genießen und sahen den unleugbaren Mangel an geschlossener Wirkung durch die größere Intensität der Einzelwirkung ersetzt.

Sicher handelt es sich auch hier um einen Notbehelf, ein Surrogat, durch das jedoch weder die künstlerische Auswirkung des Werkes noch der Wissenshunger des Hörers geschädigt wird, während bei dem anderen Verfahren beide leiden müssen. Vorläufig wird man die in Köln getroffene Lösung wohl als die vornehmste und künstlerisch einwandfreieste ansehen müssen.

*

In engstem Zusammenhang mit diesem Problem steht die Frage, auf welche Art der mit dem aufzuführenden Werke nicht vertraute Hörer zum Genuß vorbereitet werden soll. So wichtig der Text einer Oper für das Verständnis der Musik auch ist, die Musik bleibt doch stets die Hauptsache. Es hieße das Gleichgewicht im Zusammenwirken von Poesie und Musik verschieben, wollte man wegen des Entfalls der szenischen Wirkung den Text ganz besonders unterstreichen und ihn gegenüber der Musik hervorheben. Beschränkt sich also der einführende Vortrag — wie es in Berlin leider üblich ist — in der Hauptsache auf die Vorerzählung des Textes, so wird die fundamentalste Forderung nicht erfüllt: den Hörer mit dem Charakter des Werkes im Hinblick auf dessen Hauptbestandteil, die Musik, vertraut zu machen. Der Hörer wird einseitig auf das, oft keineswegs bedeutungsvolle äußere Geschehen hingewiesen und so direkt von der Betrachtung der Musik abgelenkt (vgl. den Einführungsvortrag zur Erstaufführung von Schönbergs „Von heute auf morgen", der durch einen unglaubwürdigen Witz eingeleitet wurde und sich sodann auf die Erzählung des textlichen Geschehens beschränkte).

Es wäre unrecht, zu behaupten, daß nicht auch der Versuch unternommen worden wäre, die Musik einer im Rundfunk erklingenden Oper durch einführende Worte dem Hörer nahezubringen. Doch geschah dies in der Regel in der üblen und mit Recht heute verpönten „Konzertführerweise", indem der Vortragende (wie z. B. ein namhafter Vorstand der Staatsoper vor der Aufführung von „Cavalleria rusticana") einzelne Motive spielte und in seiner Art romantizistisch ausdeutete. Auch dies legt den laienhaften Hörer im voraus einseitig fest. Er klammert sich — ähnlich wie der Konzertbesucher an das im Programmbuch abgedruckte Motiv — an das schwache Erinnerungsbild, das ihm von den Ausführungen des Redners haften blieb und glaubt fälschlich, dem Wesen der Musik nahegekommen zu sein, wenn er ein oder das andere Motiv wiedererkennt und unter dem gleichen Namen, den der Vortragende dem Motiv beigelegt hat, seinem Gedächtnisschatze einverleibt. Durch ein solches Verfahren wird nicht Volksbildung, sondern Volksverbildung getrieben.

Was tut also not? Die Antwort muß lauten: Hervorhebung des Wesentlichen in bezug auf das Sujet, die Art (den Stil) der Musik und — was mir am wichtigsten erscheint — gehörsmäßige Lenkung des Hörers. Denn es ist ein anderes, ein linear gestaltetes Opernwerk zu hören als eines, das vertikal gerichtete (homophone) Musik enthält.

Die Aufgabe ist schwer, das leugne ich nicht, aber sie ist zu erfüllen, selbst in der kurzen Spanne Zeit, die dem Vortragenden in der Regel zugeteilt wird. Noch heute ist es mir in lebhafter Erinnerung, wie ich vor der Aufgabe stand, einen aus Laien bestehenden Hörerkreis für die erste Mannheimer Aufführung von Pfitzners „Palestrina" durch Furtwängler vorzubereiten. Es galt, die auf vertikales Hören eingestellten Laien in 15 bis 20 Minuten auf lineares Hören umzuschalten. Und siehe, es gelang. Die Leute folgten mit Genuß dem Verlauf der Stimmenführung und trugen reiche Eindrücke nach Hause.

Darum fort mit der „Musikführerweise", fort mit der einseitigen Bevorzugung des textlichen Geschehens. Und fort mit allen Vortragenden, die, mögen sie auch treffliche Künstler oder Schriftsteller sein, doch unfähig sind, die hier gestellte pädagogische Aufgabe zu lösen. Es müssen Versuche unternommen werden, mustergültige Einführungsvorträge zu schaffen, die dem Hörer auch in kurzer Zeit ein Eindringen in das Wesen der Musik ermöglichen.

Literarische Pläne des Münchener Rundfunks

Vor einigen Jahren war das zahlenmäßige Verhältnis der funkbearbeitenden Bühnenstücke zu der Form der reinen Hörspiele außerordentlich ungünstig. Heute ist dies Verhältnis genau umgekehrt, wobei aber auch die Funkbearbeitungen von Schauspielen wesentlich hörspielmäßiger geworden sind. Überhaupt das Interesse der Dramatiker an Hörspielen hat ungewöhnlich zugenommen.

Die Deutsche Stunde in Bayern hat aus dem Bestreben heraus, neben der musikalischen Funkkunst auch eine neue literarische Funkkunst zu fördern, den Weg der Auftragsvergebung beschritten, und zur Gewinnung funkischer Hörspiele hat Dr. Habersbrunner, der literarische Leiter der „Deutschen Stunde", mit einer großen Zahl von bekannten Dramatikern und Schriftstellern verhandelt. Die Auswahl dieser Dichter erfolgte nach dem Interesse, das die einzelnen für die neue Kunstform zeigen, sowie nach ihrem bisherigen Schaffen, indem hier und da bereits funkeigentümliche Forderungen erfüllt waren. Man geht dabei durchaus individuell vor und versucht, eine enge Fühlungnahme mit dem eigentlichen Sendebetrieb herbeizuführen. Man will dadurch wohl von vornherein Werke ausschalten, die ohne Kenntnis der technischen Möglichkeiten geschrieben werden.

Von den in Auftrag gegebenen Stücken ist eine Reihe bereits fertiggestellt und liegt zur Uraufführung bereit. So hat der Düsseldorfer Schriftsteller Uzarski das Hörspiel „Der Fall Lola Rodriguez" geschrieben, dessen Uraufführung im Sommer zu erwarten ist. Auch das Hörspiel „Die Frau ohne Rendezvous" von Eugen Ortner, das dieser Tage aufgeführt wurde, war ein Hörspielauftrag. Weitere Hörspielverpflichtungen sind mit dem Münchener Dichter Biernath abgeschlossen, dessen Hörspiel den Titel trägt „Die Marquesa von Almeria". Anton Schnack erhielt den Auftrag für ein lyrisches Oratorium, Ödön von Howath, ein junger, in Bayern lebender Ungar, wird eine Funkrevue „Ein Tag eines Mannes" schreiben, und von Wilhelm von Hebra ist gleichfalls ein Hörspiel zu erwarten.

Verhandlungen zur Schaffung von Hörspielen schweben mit den Schriftstellern Schneider-Schelde, Waltfried Burggraf, Alois Lippl; von dem Norweger Sven Elvestad und dem Schweden Frank Heller hofft man Kriminalhörspiele zu erhalten.

Die Pflege der Literatur am Münchener Sender beschränkt sich jedoch nicht etwa nur auf die Schaffung von Hörspielen, sondern in einer sehr lebendig gestalteten Reihe „Der Autor liest" versucht man die führenden Köpfe der deutschen und ausländischen Literatur vor das Mikrophon zu bringen. So wird man über dem Münchener Sender demnächst den berühmten französischen Essayisten André Maurois, den mischen Romancier Felix Timmermanns hören, und hofft auch, den Engländer Galsworthy für eine Vorlesung Rundfunk zu gewinnen. Von deutschen Dichtern werden Paul Ernst, Walter von Molo, Willy Leidl, Benno Rüt auer und Paul Alverdes lesen.

Ferner plant die Deutsche Stunde für Mitte März Sendung einer neuen Funkbearbeitung von Fausts I, zu der gleichzeitig eine neue Funkmusik in Auftrag gege wurde.

Funkmusiktagung in München

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Be veranstaltet in diesem Sommer, voraussichtlich im Juli, meinsam mit der Deutschen Stunde in Bayern und der S München eine Funkmusiktagung in München. Neben öff lichen Vorträgen, die sich mit dem Schulfunk und Funkmusik befassen werden, wird die Deutsche Stu zwei gleichfalls öffentliche Orchesterkonzerte veranstal Ihr Programm wird voraussichtlich neue Werke, vor al jedoch Funkmusik bringen. Bei dieser Gelegenheit v auch das aus dem von der Deutschen Stunde veranstalte Preisausschreiben für Komponisten hervorgehende pr gekrönte Werk uraufgeführt werden.

Bayern nur für gelegentliche Programmgemeinsch

Die vorsichtige, aus einem Wunsch erwachsene Äußer des Intendanten der Werag, Ernst Hardt, über Pläne ei Programmgemeinschaft zwischen dem westdeutschen dem bayerischen Rundfunk haben die Leitung der Deutsch Stunde in Bayern zu folgender Äußerung veranlaßt:

„Verhandlungen über eine ständige Progra gemeinschaft haben zwischen der Deutschen Stunde Bayern und dem Westdeutschen Rundfunk nicht st gefunden. Der gelegentliche Programmaustau zwischen der Deutschen Stunde in Bayern und ande in- und ausländischen Sendegesellschaften wird selb verständlich (!) auch in Bayern lebhaft (!) gepflegt ständig (!) weiter ausgebaut. Wann, wieweit und welchen Sendegesellschaften dieser gelegentliche grammaustausch in eine ständige Programmgemeinsch übergeführt werden kann, läßt sich heute noch n angeben."

Ob diese exklusive Haltung Bayerns im Interesse der E wicklung des Rundfunks liegt, soll vorläufig nicht erört werden.

„Technische Störungen . . .?"

Eine Antwort des Reichspostministeriums

Bei Störung oder Unterbrechung der Rundfunkdarbietungen wurde bisher von den Rundfunkgesellschaften in der Regel nur angesagt, daß in der Zeit von . . . bis . . . eine technische Störung vorgelegen habe.

Künftig wird bei technischen Störungen den Rundfunkhörern die Art der Störung (z. B. Senderstörung, Leitungsstörung, Mikrophonstörung usw.) angegeben werden. Für andere, z. B. programmtechnische Störungen, die mit der Technik der Rundfunkübermittlung an sich nichts zu tun haben, bleibt es den Rundfunkgesellschaften überlassen, die Ursache näher zu erläutern.

Die Begründung mit „technischen Störungen" wird in solchen Fällen — weil irreführend — nicht mehr angewendet werden.

Kompositionsauftrag des Süddeutschen Rundfunks

Der Süddeutsche Rundfunk hat dem Komponisten Walter Goehr einen Kompositionsauftrag für Unterhaltungsmusik erteilt. Walter Goehr hat sehr charakteristisch die Begleitmusik zu Hörspielen sowie die Musik zu der Zeitsatire „Komödien in Europa" geschrieben, die gegenwärtig in den württembergischen Landestheatern mit Erfolg aufgeführt werden. Ferner ist er auf der letzten Baden-Badener Ru funk-Musikwoche mit der Musik zu Lion Feuchtwang amerikanischem Funkkabarett „Pep" erfolgreich für Schaffung rundfunkgeeigneter Musik tätig gewesen.

„Europa" im Rundfunk

Wie bereits von uns vor längerer Zeit gemeldet, wird Start zur ersten Amerikareise des neuen deutschen Ries schiffs „Europa", der am 19. März erfolgt, von Bremen auf die Sender der Norag reportiert. Voraussichtlich w den auch die anderen deutschen Sender diese Rundfu Berichterstattung übernehmen.

Das neue Gedicht in der Musik

Die Sinfoniekonzerte des Westdeutschen Rundfunks w den von jetzt ab einen ständigen Gast haben: das neue dicht in der Musik. In einem Zeitraum von jedesmal e 20 Minuten soll als Intermezzo den Hörern allmählich Überblick darüber gegeben werden, wie Dichter und siker unserer Zeit einander verstanden haben, wie Lyrik des Wortes von unseren Tonsetzern in Lyrik Töne übersetzt worden ist. Es soll eine ganz zwangl Folge werden! Es steht zu hoffen, daß sich die einzel Darbietungen allmählich zu einem großen Ganzen zusamm fügen und ein reizvolles Bild dieses Ausschnittes unse Geisteslebens geben.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 9. bis 15. März 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Heitere Musik beherrscht den Sonntag. Am Abend sendet Berlin Offenbachs kaum bekannte Operette „Madame L'Archiduc" für die Sendebereiche Schlesiens und Ostpreußens. Langenberg führt Donizettis komische Oper „Don Pasquale" auf, und Leipzig übernimmt aus dem Stadttheater in Halle Lehárs neueste Operette „Das Land des Lächelns."

Am Nachmittag liefert Leipzig für die Sendegruppe ein Hörspiel „Eine Hochzeit in der Wendei". Etwa zur gleichen Stunde spielt Königsberg für die Jugend das Märchenspiel „Aschenbrödel".

Frankfurt mit Stuttgart, sowie Langenberg unterrichten über die Ereignisse auf sportlichem Gebiet.

Schon am Sonntag brachte Berlin als ersten Teil seines Abendprogrammes volkstümliche Weisen, von einem Frauenchor gesungen. Am Montag ist wiederum ein Frauenchor vor dem Berliner Mikrophon zu hören, während den Hauptteil des Abendprogrammes die Beteiligung am mitteleuropäischen Programmaustausch bildet, zu dem diesmal Warschau den Beitrag liefert.

Die scheinbar nicht zu beseitigende Vereinigung großer geschlossener Werke auf ein und denselben Tag ist auch an diesem Montag zu beobachten, wenn Hamburg Meyerbeers „Afrikanerin" aus dem Bremer Stadttheater übernimmt, Leipzig die dramatische Legende „Fausts Verdammung" von Berlioz aufführt, in München Cesar Francks „Seligkeiten" gesungen werden. Historisch ist das Konzert von Langenberg, das unter den österreichischen Tonmeistern der letzten zwei Jahrhunderte die Vertreter Böhmens zu Worte kommen läßt; historisch betrachtet auch Danzig mit praktischen Beispielen die Entwicklung der Marschmusik in den letzten zwei Jahrhunderten.

Eine Mikrophonreportage versetzt die Hörer Frankfurts in ein Zigeunerlager.

Der Dienstag steht im Zeichen der neuen Musik. In Breslau erleben Variationen von Franz Kauf über ein deutsches Volkslied ihre Uraufführung, in Frankfurt a. M. wird eine Rundfunkkantate „Die kleine Tagesserenade" zum ersten Male gesungen. An Breslau sind Berlin nebst Deutschlandsender, Königsberg, Langenberg angeschlossen. An der Frankfurter Uraufführung beteiligt sich nur noch Stuttgart. In Berlin folgt auf die neue schlesische Rundfunkmusik eine Aufführung von Honeggers sinfonischem Psalm „König David".

Breslau wiederholt am Mittwoch Erich Kästners Hörspiel „Leben in dieser Zeit". Die Sendung wird auch von Leipzig übernommen. Als Hörfolge schildert Königsberg den Ablauf alles Geschehens „Am sausenden Webstuhl der Zeit". Langenberg dagegen versetzt uns in die Goethe-Zeit zurück.

Neue Volkslieder auf alte Texte bringt Berlin, Hamburg zeigt Lieder mit und ohne Worte, russische Melodien erklingen in Stuttgart. Kammermusik finden wir auf den Sendern Königsberg und Stuttgart.

Der Theaterskandal, den Richard Wagner mit seinem „Tannhäuser" in Paris erlebte, benutzt Berlin als Vorwurf für ein Hörspiel, das am Donnerstag zur Uraufführung kommt. Zur gleichen Stunde veranstaltet Hamburg ein Wagner-Konzert mit der Leitung des Leipziger Rundfunk-Intendanten Professor Neubeck. In Frankfurt geht Müller-Schlössers Komödie „Der Glückskandidat" in Szene. Mit einsamer Musik des Guarneri-Quartetts beschließt Langenberg den Abend, an dem man aus Leipzig Dvoraks Chorballade „Die Geisterbraut" hört.

Auf ein seltsames Werk der Musikliteratur, des Elsässer Juristen und Musiktheorethikers J. G. Kastners Sinfonie „Les cris de Paris", greift der Sender Berlin am Freitag zurück. Diese Komposition schildert das Leben der Großstadt und benutzt dazu die Ausrufe, die man von den Händlern auf den Straßen und Plätzen von Paris hören konnte. Als Kontrast zu dem Einst dieser Sinfonie folgt das Heute in Form der Übertragung aus dem Leben der Großstadt Berlin. Ebenso läßt Breslau, das sich an dem interessanten Berliner Programm beteiligt, Bilder aus seinem nächtlichen Leben folgen.

Die Zeitberichte schildern eine stürmische Parlamentssitzung in Budapest. Berlin und Frankfurt führen sie gleichzeitig auf. Hamburg unterhält mit der Operette „Jungfer Grenadier", Stuttgart durch zwei Sketche, München bringt Puccinis „Madame Butterfly". Am späten Abend übernehmen Frankfurt und Stuttgart aus London den Schluß des Sinfoniekonzertes aus der Queens Hall.

Kabarette unterschiedlichen Charakters beschließen die Woche am Sonnabend auf den verschiedenen Sendern. So behauptet Leipzig „Unsere Wände haben Ohren", führt uns Berlin im „Zickzack durch die Liebe", Breslau vom „Hundertsten ins Tausendste". Aus Stuttgart ist Gounods „Margarete", aus München eine tragikomische Szene aus „Alicechen" zu hören. Die Mehrzahl der Sender gedenkt des Dichters Paul Heyse.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9.

Sonntag, 9. März.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: K.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.
22.10—22.25: Charkow. N.

Montag, 10. März.

20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esperando de la Gramatiko kun komentarioj.

Dienstag, 11. März.

18.15—18.45: Nürnberg, München, Augsburg, Kaiserslautern. A. Starke: V: Petro Digan, Erzählung a. d. ungarischen Sprache von Stefan Barsony.
19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.55—20.25: Turin. Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 12. März.

18.35—19.05: Stuttgart, Freiburg. Dr. Vogt: V: Aus „Originala Varkaro".
18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esp.-Werbung.
*19.30—20.00: Danzig, Königsberg. B. Ältermann: K.

Donnerstag, 13. März.

*17.30—18.30: Paris P. T. T. Prof. Rousseau: K. — Prof. Cart: Kp por instruistoj.
21.00—21.20: Odessa. N. Holm: Religion im Dienste des Imperialismus.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
21.40—22.00: Kowno. J. Kutra: V: Der Litauer und sein Charakter.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 14. März.

19.00: Stuttgart, Freiburg. Prof. Christeller: P.
20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: IRH u. intern. Erziehung.

Sonnabend, 15. März.

16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
18.25—18.35: Breslau, Gleiwitz. E. Suchan: Esperanto-literaturo.
19.00: Königsberg, Danzig. P.
19.10—19.20: Zürich. R. Unger: K.
20.05—20.15: Tallinn, Tartu. N über Estland.
22.10—22.25: Charkow. N.
23.15: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse. 21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222.9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242.3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257.3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert
12.50: Wetter. Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1148 London 261,3 m
(Nationalprogramm.)

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281.2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288.5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288.5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288.5 m
13.00—14.00: Konzert
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30 und 17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds u Sngs)
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,6 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

18.30: Wetter Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse. Wetter

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter. Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik. Schulfunk.
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40)
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert
14.30: Wetter, Börse, Markt
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia.
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit.
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse. Wetter, Sport

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik.
13.40: Wetter, Börse.
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19.00: Schallplattenkonzert.
19.28: Zeit, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt
7.00: Funkgymnastik
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit
15.00: Konzert
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Schallplattenkonzert
12.40: Mittagskonzert
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse. Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter.
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse.
18.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 3 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag.
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags)
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags)
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik. Notizen
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik
15.00: Bildfunksendung
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo. Welle 493,4 m

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit
12.30: Presse, Wirtschaft. Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert
11.40: Krankenstunde, Vorlesung
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 261,2 m

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse
12.05: Schallplattenmusik
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft
18.45: Verschiedenes
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung.
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter.
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen.
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse
20.45: Metallbörse
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9479 kHz Paris 31,65 m

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 49 m
(Frankreich) 5 kW 18.15—18.30,
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 22.15—22.45.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 58 m
2 kW
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m 98,9 m

3033 kHz Motala (Schweden) 104 m
Täglich ab 18.00

2895 kHz Mailand (Italien) 105 m
Täglich ab 20.00.

Sonnenaufgang 6.47 Uhr
Sonnenuntergang 18.08 „

Sonntag, 9. März

Mondaufgang 10.49 Uhr
Monduntergang 3.52 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O** **Magdeburg** **Stettin** } 0,5 kW 283 m

8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen u. praktische Winke. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Ministerialrat Niermann: Rechtsfragen des Landwirts. I. Was muß der Landwirt vom Wasserrecht wissen?
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
9.00: Morgenfeier.
1. A. Vivaldi-S. Karg-Elert: Adagio [Fritz Ohrmann]. — 2. M. Haydn: Tenebrae factae sunt [St. Mauritius-Kirchenchor; Dir. Joh. Prange]. — 3. B. Galuppi-S. Karg-Elert: Andante [Fritz Ohrmann]. — 4. Ph. E. Bach: a) Jesus in Gethsemane; b) Wann der Erde Gründe beben [Gertrud Baumann, Gesang]. — 5. A. Toepler: Ihr Felsen hart [Chor]. — 6. Ansprache des Kuratus Hoppe: Fasten mit Christus. — 7. Wolf: a) Seufzer; b) Wo find ich Trost? [Gertrud Baumann]. — 8. Reger: Fughetta a-moll, aus op. 44 [Fritz Ohrmann]. — 9. F. Mendelssohn: Der 43. Psalm [Chor].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Morgenfeier des Arbeiter-Kultur-Kartells Berlin. Hinan! Vorwärts — hinan!
1. Otto de Nobel: Morgenrot, dein heilig Glühen [Gemischter Chor Groß-Berlin, Leitung G. O. Schumann]. — 2. August Bebel: Vorspruch-Harmonie der Interessen aus dem Buche „Die Frau und der Sozialismus" [Albert Florath]. — 3. H. Scherchen: Wir sind so gemein [Chor]. — 4. Paula Kurgaß: Ansprache „Denn so einer vorwärts rufet". — 5. H. Scherchen: Der arme Kunrad, Bauernlied aus dem Jahre 1525 [Chor]. — 6. Jacoby: Karl Marx; K. Henckell: Ferdinand Lassalle; E. Steiger: August Bebel [Alb. Florath]. — 7. Goethe: Hinan! Vorwärts — hinan! [Sprechchor für Proletarische Feierstunden. Leitg. Albert Florath. Einzelsprecher Heinrich Wittel. — 8. H. Scherchen: Brüder, zur Sonne, zur Freiheit [Chor].
12.00: Orchester-Matinee aus Königsberg.
14.00: Jugendstunde (Märchen). Schelmen u. Narren [Lisa Tetzner].
14.30: Elternstunde. Dr. Kurt Isemann: Charakter und Familie.
15.00: Hörspiel aus Leipzig.
16.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
17.00: Spanische Stunde. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Breton: La Dolores casa calle. — 2. Barbieri: Jugar con fuego, Fantasie. — 3. Granados: Rondalle aragonesa. — 4. Mariani: Valgame Dios de los Cielos. — 5. Soriano: El guitarrico, Fantasie. — 6. Paseual Veiga: Alborada gallega. — 7. Luna: Molinos de Viento, Fantasie. — 8. Caballero: La minue de la operette „La Viejecita". — 9. Albeniz: a) Tavana; b) Zambra. — 10. Serrano: La Reina Mora, Fantasie. — 11. Gimenez: La boda de luis-Alonso.
18.30: Bericht oder Roman. Gespräch zwisch. Erich Franzen und Efraim Frisch.
19.00: Volkstümliche Chöre. Frauenchor von Henny Voigt.
1. Bargiel: Im Frühling. — 2. Haase: Ausfahrt. — 3. Laffite: Hexelein. — 4. Waldeinsamkeit, Volkslied. — 5. Feinsliebchen, du sollst nicht barfuß gehn. — 6. Breiderhoff: Die Spinnerinnen. — 7. 's war immer aus. — 8. Das Häusel am Main. — 9. Das steinalt Jungferlein. — 10. Krannig: Mein Haus.
19.30: Alfred Kerr: Tagesglossen.
20.00: „Madame L'Archiduc". Operette in drei Akten. Musik von Jacques Offenbach. Dir. Fritz Mahler. Regie Cornelis Bronsgeest.
Personen. Erzherzog Ernst: Leo Reuß — Graf von Castelardo: Fritz Odemar — Herzog von Pontefiascone (Scaevola): Max Kuttner — Marquis von Frangipano (Cocles): Hermann Blaß — Graf von Bonaventura (Themistocle): Ernst Busch — Bonardo (Licurge): Paul Rehkopf — Pianodolce: Werner Gille — Andantino: Peter Schneiders — Chi-lo-sa: Santa Rabinowicz — Tutti-frutti: Georg Köppen — Riccardo, Kastellan auf dem Chateau Castelardo: Leopold Hainisch — Der Wirt d. Herberge „Della conspirazione permanente": Bruno Fritz — Gilletti, Kellner in der Herberge: Ernst Pröckl — Beppino: Erich Mühl — Die Gräfin von Castelardo: Alice Hechy — Fortunato, Kapitän der Dragoner: Beate Roos-Reuter — Marietta, Mädchen in der Herberge: Irene Eisinger — Giacometta: Suse Pirschel. — Herren und Damen am Hofe, Pagen, Dragoner, kleine Soldaten, Kellner, Mädchen, Domestiken, Verschworene. Volk.
Die Szene ist im Herzogtum von Parma, gegen 1820.
Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funk-Orchester.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Friedr. Holländer.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Schallplattenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Konzerts.
11.00: Katholische Morgenfeier.
1. A. Rieder: Scapulis suis (Tagesoffertorium) [Kirchenchor St. Adalbert. Leitg. P. Schneider]. — 2. Aufbau des christl. Familienideals auf dem Gottesfundament des vierten Gebotes [Dr. Pater B. Thiel O. F. M.]. — 3. F. H. Witt: Meditabor [Kirchenchor]. — 4. Liturgische Perlen aus dem



Jacques Offenbach,
dessen Operette „Madame L'Archiduc" in Berlin aufgeführt wird.

Schatz der Kirche: Oration, Secret, Postkommunion und Tractus vom 1. Fastensonntag [Dr. Pater B. Thiel O. F. M.]. — 5. Bach: O Haupt voll Blut und Wunden [Kirchenchor]. — 6. Aus dem Heiligenleben: Der hl. Klemens Maria Hofbauer (15. 3.) [Dr. Pater B. Thiel O. F. M.]. — 7. H. Huber: Tale der „Ave-verum-Messe" [Kirchenchor].
12.00: Orchester-Matinee aus Königsberg.
14.00: Mittagsberichte.
14.10: Christa Niesel-Lessenthin: Geschichten aus dem Böhmerwald.
14.35: A. Kramer: Anregungen für Schachspieler.
15.00: Übertragung aus Leipzig.
16.00: Kinderstunde. Margot Eckstein erzählt vom Funkpurzel.
17.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: Marianne Rub: Anekdoten aus Schlesien, von Alice Landsberger.
18.30: Wettervorhersage.
18.30: Beethoven: a) Sonate op. 90, e-moll, für Klavier (Lebhaft und durchaus mit Empfindung — Nicht zu geschwind); b) Sonate pathétique op. 13, c-moll, für Klavier (Grave — Allegro di molto e con brio — Adagio cantabile — Rondo, Allegro). [Carl Graf Pückler, Klavier].
19.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
19.05: Georg Koch: Ein Tag Erdarbeit.
19.30: Dr. W. Goldstein liest aus seinem Buch „Jakob Wassermann".
20.00: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.55—11.30: Übertragung aus Königsberg.
11.30: Liederstunde. Gesangsabteilung „Einigkeit" d. Danziger Post- u. Telegraphen-Beamten, Chormeister E. Woytowicz.
1. Nagel: Das Ringlein. — 2. Heinrichs: Ich hört' ein Sichlein rauschen. — 3. Schiebold: Das Glück im Walde. — 4. Hansen: Allerlei und allerhand. — 5. Härtel: Abendständchen. — 6. Heinrichs: Dein Herz und mein Herz.
12.00—15.30: Übertragung aus Königsberg.
15.30: H. Merz: Walter Flex und sein Lebenswerk.
16.00—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Vortrag zur Werbewoche für Einheitskurzschrift. Gustav Kahlen: Warum Einheitskurzschrift?
19.50—0.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.45: Morgenfeier. Oberneustädter Gemeinde Kassel. Pfarrer Lic. Lieberknecht. Emma Grosch, Sopran; Oberneustädter Kirchenchor. Ltg. R. Eck. Heinrich Moeller, Orgel.
1. Bach: a) Orgelvorspiel: Präludium c-moll; b) Komm in meines Herzens Haus, Arie a. d. Kantate „Ein' feste Burg ist unser Gott". — 2. Passionsworte. — 3. Gemeindechoral: Jesu, deine Passion. — 4. Liedwort. — 5. Kirchenchor: Ein Lämmlein geht. — 6. Ansprache. — 7. Bach: Meinem Hirten bleib ich treu, Arie. — 8. Spruchwort. — 9. Kirchenchor: Ehre sei dir, Christe. — 10. Gemeinde: Mir nach, spricht Christus, unser Held. — 11. Bach: Orgelnachspiel: Fuge c-moll.
11.00: Dr. Kade: Die neue Schule.
11.30: Elternstunde (unter Leitung von E. Schoen u. Mittelschulrektor K. Wehrhan): Wie kommt ein Schulzeugnis zustande? Ein Blick in die Zeugnisberatung eines Lehrkörpers.
12.00: Darmstadt. Führung durch die Deutsche Segelflug-Ausstellung. Sprecher Dr. P. Laven.
12.30: Stunde des Chorgesangs. Gesangverein Sonntagsverein, Mühlheim a. M.
1. Lachner: Die Allmacht. — 2. Schumann: Ritornell. — 3. Lachner: Hymne an die Musik. — 4. Durner: Vöglein im Walde. — 5. Hegar: Rudolf von Werdenberg. — 6. Wendel: Feldeinsamkeit. — 7. Adam: Abend wird es wieder. — 8. Silcher: Durchs Wiesental gang i. — 9. Kirchl: Mägdelein so schön und hold. — 10. Zöllner: Wanderschaft.
13.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
13.50: Stunde der Jugend. Kasperlstunde d. Kasperltante Liesel Simon: Das tapfere Schneiderlein. Für Kinder v. 4. Jahre ab.
14.50: Stunde des Landes.
1. Dr. H. Kranz: Was geht in der Welt vor und was geht es mich an? — 2. Ein Gang durch eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen [Dr. H. Fabian und Hugo Ramm].
15.50: Darmstadt. **Handball-Bundespokalspiel Süddeutschland—Brandenburg.** Sprecher: Dr. Paul Laven und Wilhelm Heutz.
16.20: Schallplattenmusik.
1. Weber: a) Aufforderung zum Tanz; b) Ozean-Arie aus „Oberon". — 2. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser". — 3. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 5. Schumann: Frühlingsfahrt. — 6. Brandt: Vom Rhein der Wein. — 7. Strauß: Fantasie aus „Der Zigeunerbaron". — 8. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 9. Strauß: Perpetuum mobile. — 10. Millöcker: Aus „Gasparone". — 11. Finck: Waldteufeleien. — 12. Zimmer: Hurra! Die Musik kommt! Marsch-Revue.
17.45: Joseph Georg Oberkofler liest aus eigenen Werken.
18.15: Prof. Richard Csaki: Ist Volksgemeinschaft möglich?
18.45: Stunde der Frankfurter Zeitung.
19.15: Sportnachrichten.
19.30: Übertragung aus Stuttgart.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Künstlerklause Groß-Frankfurt. Kapelle Pinkus Langer.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

7.00: Hamburger Hafenkonzert. 1. Glocken vom Großen Michel. — 2. Hamburger Morgenruf.
Anschl. 1. Choral: Eine feste Burg ist unser Gott. — 2. Leonhardt: Alexander-

Marsch. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 4. Breu: Fantasie über „Sonntag ist's". — 5. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — 6. Moret: Hiawatha, Intermezzo. — 7. Gilbert: Was jeder singt, Potpourri. — 8. Fetras: Freikugeln, Marsch; Lindemann: Soldaten-Abschied, Marsch.

8.15: Zeit, Wetter, Presse.

8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen. Chronik der Wirtschaftspolitik.

9.00: Altes und Neues aus Hagenbecks Tierparadies. L. Zukowsky: Hinter den Kulissen der Manege.

9.20: Morgenfeier. Ansprache: Pastor Wehrmann. Sologesang: Frl. Kümmelée. Frauenchor der Gemeinde Eilbeck.

10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der St. Laurentii-Kirche zu Itzehoe. Orgel: Organist Dibbern-Itzehoe. Musikalische Ausgestaltung: St. Laurentii-Kirchenchor zu Itzehoe.

11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Max Cohen-Reuß: Deutsche Kolonialprobleme.

11.30: Hamburg, Hannover, Bremen. **Militär-Großkonzert** aus dem Ufa-Palast, Deutschlandhaus. Musikkorps des 1. Batls. Inf.-Regts. 6, Schwerin, II. Batls. Inf.-Regts. 6, Lübeck, Ausbild.-Batls. Inf.-Regts. 6 Ratzeburg und Artl.-Regts. 2 Schwerin. Leitung Heeres-Musik-Inspizient Schmidt.

1. Heeresmarsch I Nr. 7. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. Wagner: Fantasie und Feuerzauber aus „Die Walküre". — 4. Reindel: Ungarische Rhapsodie. — 5. Kämpfert: Halloren-Marsch. — 6. Locken der Spielleute. — 7. Bratfisch: Steinmetzmarsch; Leonhardt: Alexander-Marsch II. — 8. Zwei Fanfarenmärsche: Henrion: a) Kreuzritterfanfare; b) Der Fehrbelliner Reitermarsch. — 9. Kaiser-Hackenberger: Historische Märsche. — 10. Großer Zapfenstreich.

12.15: Weltliche Feierstunde. Unsere Kinder am Sonntag. Ansprache: Christian Paulmann.

13.05: Sonntagskonzert der Funkwerbung.

14.00: Funkheinzelmanns Singstunde. Instrumentalmusik über das Lied „Eins zwei drei, alt ist nicht neu" von Heinrich Spitta (Uraufführung).

15.00: Endspiel Norddeutschland—Berlin um den Pokal des D. F. B. — Übertragung aus dem Stadion, Altona.

16.45: H. Lütkemeier: Übertragungen im Sport.

17.00: Eine musikalische Weltreise. — Übertragung aus dem Volksheim. Einführung, verbindende Worte, sowie musikalische Leitung: Paul Pachaly.

Deutschland: 1. Lieb' Heimatland, ade, Volksweise. — 2. Abschied, schwäbische Volksweise. — England: 3. a) Long, long ago; b) Lang, lang ist's her. — 4. a) The night, Walliser Volksweise; b) in der Nacht. — Frankreich: 5. a) Plus ne suis ce que j'ai été; b) In Amors Banden. — Italien: 6. a) Santa Lucia; b) Santa Lucia. — Ungarn: 7. Auf der Wiese. — Rußland: 8. Der Kosak und sein Mädchen. — Orient: 9. a) Orientalische Serenade; b) Arabische Nächte. — China: 10. Die Blume von Moo-Lee. — Japan: 11. Tai-Tsou. — Nordamerika 12. a) Aus einem Wigwam; b) Old Folks at Home. — Mittel- und Südamerika: 13. Mexikana (Intermezzo). — Spanien: 14. Seguidilla. — Deutschland: 15. a) Schifferlied; b) Mädele ruck, ruck; c) Lorelei.

19.00: Militärkonzert aus Ramlingen, Kapelle des Inf.-Batls. 17, Celle. Leitung Musikdir. Gern.

19.40: Sport, Wetterbericht.

20.00: Aus dem Tanzalbum 1880. Leit. Gartz. Gertrude Ladendorf, Norag-Chor, Hans Marten, Gustav Hauff.

1. Weber: a) Polonaise; b) Aufforderung zum Tanz. — 2. Lanner: Die Kosenden, Walzer. — 3. Joh. Strauß: Es gibt nur a Kaiserstadt, Polka. — 4. Joh. Strauß, Sohn: Karneval-Spektakel, Quadrille. — 5. Röntgen: Ein Spielmann stimmt sein Seitenspiel; Ochs: Beim Tanze. — 6. Meyer-Helmund: Wie ich so möchte; Arditi: Kußwalzer. — 7. Ziehrer: Süße Mädel, Walzer. — 8. Suppé: Türkischer Marsch aus „Fatinitza". — 9. Millöcker: Der arme Jonathan, Walzer. — 10. Zepler: Terzett aus „Diogenes". — 11. Dellinger: Ich bin ein lustiges junges Blut, aus „Don César". — 12. Waldteufel: a) Immer oder nimmer, Walzer; b) Trictrac, Polka.

22.00: Aktuelle Stunde.

22.30: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläute vom Dom.

9.00: Morgenandacht. Pfarrer Müller.

11.00: Wetter.

11.05: Programm-Musik aus alter Zeit. Einleitende und verbindende Worte Prof. Dr. Müller-Blattau. Am Cembalo Margarethe Schuchmann.

11.30: Übertragung aus Danzig.

12.00: Orchester-Matinée. Dir. Erich Seidler.

1. Bruckner: Ouvertüre g-moll. — 2. Liszt: Tasso, sinfonische Dichtung. — 3. Dvorak: In der Natur, Fantasie. — 4. Suk: Scherzo fantastique. — 5. Scheinpflug: Ouvertüre zu einem Lustspiel. — 6. Svendsen: Fantasie aus „Romeo und Julia". — 7. Bizet: Szenes bohemiennes. — 8. Liadow: Acht russische Volksweisen. — 9. Berlioz: Ungarischer Marsch.

14.00: Schachfunk.

14.40: „Aschenbrödel". Märchenspiel in drei Bildern nach Görner, von M. Cl. Keller. Regie Kurt Lesing.

15.30: Übertragung aus Danzig.

16.00: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz

1. Dostal: Frisch drauf los, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 3. Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — 4. Robrecht: Wiener Operetten-Revue, Potpourri. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 6. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojewoden". — 8. Fetras: Kätchen, liebes Kätchen, Rheinländer. — 9. Sousa: Amerikanischer Marsch.

17.40: Jugendstunde. C. O. Rossius: Winterbeschäftigungen und Spinnstubenabende in einem ostpreußischen Dorf vor 100 Jahren.

18.10: Curt Brache: Stimmpflege im Chor, Vortrag mit Schallplattenillustration.

18.50: Autorenstunde. Herybert Menzel. Sprecher Hans Carl Müller. Einleitende Worte Walther Ottendorff.

19.30: Übertragung aus Danzig.

19.50: Sport.

20.00: Operette aus Berlin.

Anschl. bis 0.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

8.00—18.00: Übertragung aus Berlin.

18.00: Dr. Paul Rohrbach: Nationale Kulturparolen.

18.30: Prof. Dr. Grützmacher: Das Werk des Goethepreisträgers Leopold Ziegler.

19.00: Stefan Zweig: Die Geschichte als Dichterin.

19.15—19.45: Alfred Beierle: Vorlesung aus „Sternstunden der Menschheit", von Stef. Zweig.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

7.00—8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.

8.10: Dr. Bach: Selbstverteidigungskursus.

8.30: Alfr. Dormanns: Esperanto für Anfänger.

9.00: Geläut von St. Gereon.

9.05: Katholische Morgenfeier. Redner Pfarrer Meinertz; Kirchenchor von St. Gereon, Ltg. Victor Düppen; Streichorchester des Westdeutschen Rundfunks; Grape, Klavier; Hilgers, Orgel.

1. Chor: a) Tenebrae factae sunt; b) Sanctus und Benedictus. — 2. Klaviersolo: Grazioli-Pillney: Adagio. — 3. Chor: Weihe des Taufwassers am Karsamstag: a) Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum; b) Sitivit anima mea ad Deum vivum. — 4. Klaviersolo: Bach: Solfeggio. — 5. Ansprache: Die Taufe. — 6. Klaviersolo: Brahms: a) Intermezzo op. 119; b) Rhapsodie g-moll. — 7. Chor: Düppen: Gehet hin! Wöß: Es kommt ein Schiff gezogen.

10.15: Besuch am Krankenbett.

11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.

11.30: A. Heye: Wie ein Film im Urwald entsteht.

12.00: Prof. Dr. H. Unger: Musikal. Arbeitsgemeinschaft.

12.25: P. Westheim: Meister der Plastik: Begas — Hildebrand.

13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.

1. Blankenburg: Mein Vaterland, Marsch. — 2. Strauß: Man lebt nur einmal, Walzer. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 4. Wagner: Melodien aus „Der fliegende Holländer". — 5. Baritonsoli: Verdi: Credo des Jago aus „Othello"; Russische Romanze; Zwei neapolitanische Lieder [Max v. Wistinghausen]. — 6. Dvorák: Slawische Tänze 8 und 6. — 7. Grit: a) Primavera, Serenade; b) Exzentrik, Intermezzo. — 8. Ascher: Potpourri a. „Hoheit tanzt Walzer".

14.30: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine.

14.45: Dir. Molitor: Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.

15.05: W. Weber: Arbeiten d. Kleingärtners (Schallplatten).

15.20: Heiteres am Nachmittag

15.40: Marie Th. v. d. Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.

16.00: Die westdeutsche Fußballmeisterschaft. Teilübertragungen.

16.45: Vesperkonzert. Gisela Crous-Bonatz, Klavier; Doppelquartett „Beethoven", Dülken, Ltg. Musikdir. K. Seepe.

1. Klaviersoli: Schumann: a) Warum; b) Romanze. — 2. Lieder: Mohr: Schönes Rhein, Vater Rhein; Seepe: Volkslied. — 3. Klaviersolo: Brahms; Intermezzo Es-dur (Wiegenlied). — 4. Lieder: Brahms: Wiegenlied; Kämpf: Marienbildnis. — 5. Klaviersoli: Mendelssohn: Lieder ohne Worte. — 6. Lieder: Thuille: Jugend; Weimzierl: Heut' ist heut'. — 7. Klaviersolo: Schubert: Impromptu g-moll.

17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. Die Befreiung der Seerobbe. Spielleit. Kandner.

18.25: Stunde des Arbeiters. Adele Hummelsheim: Die Verkäuferin.

18.45: Dr. H. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland.

19.05: Dr. W. Kleefeld: Gaetano Donizetti. Oper „Don Pasquale".

19.25: Sportvorbericht.

19.30: Tanzstunde für Fortgeschrittene.

20.00: „Don Pasquale". Komische Oper in drei Aufzügen von G. Donizetti. Neubearbeitung von Otto Julius Bierbaum u. Wilh. Kleefeld. Musikal. Leitung Buschkötter. Spielleitung Anheisser. Chor Zimmermann.

Anschl. Presse, Sport.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: Dr. K. Lomberg: Die Ursachen der Landflucht.

8.30: Orgelkonzert a. d. Frauenkirche Dresden. Organist Alfred Hottinger.

1. Mendelssohn: Sonate Nr. 6. — 2. Reger: Introduktion und Passacaglia Nr. 5 u. 6. — 3. Freies Vorspiel über den Choral: Jesus Leiden, Pein und Tod.

9.00: Morgenfeier. A. Linke, Tenor; H. Schmidt, Klarinette; C. Schäfer, Fagott. Am Flügel F. Sammler.

1. Beethoven: II. Satz a. d. Trio 11, für Klarinette, Fagott u. Klavier. — 2. Brahms: Hohes Lied; Radecke: Psalmvers. — 3. David: Concertino B-dur, für Fagott. — 4. Bading: Andante con moto, für Klarinette. — 5. Wüllner: Über die Welt kommt Stille; Pfitzner: Mir ist nach einer Heimweh. — 6. Goepfart: Op. 75, Trio für Klarinette, Fagott und Klavier.

11.00: Stunde der Heimat. H. Nebe: Die Romantik mitteldeutscher Burgen. Ein Versuch.

11.30: Literatur auf Schallplatten.

12.00: Übertragung aus Königsberg.

13.00: Schallplattenmusik.

14.00: Aktuelle Viertelstunde.

14.15: Kammermusik. Chemnitzer Streichquartett: H. Bobell, 1. Violine; H. Otto, 2. Violine; M. Falkenberg, Viola; B. Mann, Violoncello.

15.00: Eine Hochzeit in der Wendei. Volkskundliches Hörbild von K. A. Findeisen. Chor der Postbeamtinnen Dresden. Leitg. A. Mendelssohn: Streichquartett. Solistin Johanna Musikdir. B. Schneider. Sprecher K. Kögel. Kleines Orchester. A. Findeisen.

16.00: Lieder im Volkston von Rich. Schinner. Aus dem Zyklus „Der Liedergarten". Gesungen von Hilde Vauck-Wagner. Am Flügel der Komponist.

16.30: Große Reden: Mahatma Ghandi. Otto Bernstein spricht die Rede des Mahatma Ghandi vor dem englischen Gerichtshof. Einleitender Vortrag Fritz Dietrich.

17.15—18.25: Konzert.

1. Adam: Ouvertüre zu „Königin für einen Tag". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 3. Moszkowski: Menuett, op. 77, 10. — 4. Nedbal: Scherzo Caprice, op. 5. — 5. Suppé: Präludium, Chor und Tanz, aus „Das Pensionat". — 6. Waldteufel: Siesta-Walzer.

18.30: H. Gutmann: Aktualität und Kunst im Rundfunk.

19.00: Aus der Klavierliteratur. Beethoven. Am Flügel Prof. B. Roth. Klaviersonate C-dur, op. 53 (dem Grafen Waldstein gewidmet): a) Feurig bewegt;

b) Einleitung: sehr getragen — ‚Rondo: Leicht bewegt — sehr schnell.
19.30: „Das Land des Lächelns". Romantische Operette in drei Akten von Lehár. Musikal. Leitung W. Trolldenier. Spiell. P. Herlt. — Übertragung a. d. Stadttheater Halle a. d. S.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

10.00: Evangelische Morgenfeier. „Kaufet die Zeit aus, denn es ist böse Zeit". Redner: Pfarrer Schübel.
11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.30: Ulmer Madrigalchor. Leitung Fritz Hayn.
1. Messechöre aus dem 16. Jahrhundert: Palestrina: Adoramus te, Christe; Vittoria: a) Jesu delcis memoria; b) O quam gloriosum; Nanini: a) Exaudi nos, domine; b) Haec dies, quam fecit Dominus. — 2. Brahms: Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen.
12.00: Konzert.
1. Haydn: Aus dem Trio A-dur. — 2. Sinding: Aus der Serenade G-dur. — 3. Marschner: Romanze. — 4. Lieder von Wilhelm Rettich: a) Was für ein Feuer; b) Gestern weint ich in den Schoß des Glückes; c) Am Klavier; d) Lied ohne Sinn; e) Schlaflied; f) Daß mir dieser Frühling noch erblühte; g) Ach, mein armes kleines Eiland [Aline Sanden, Sopran; am Flügel der Komponist]. — 5. Tschaikowskij: Aus der Nußknackersuite. — 6. Urbach: Grieg-Erinnerungen. — 7. Liszt: Notturno.
13.30: Reg.-Rat Jos. Weigert: Frühjahrssaat und Düngung.
14.00: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Die theoretischen Ergebnisse des Weltmeisterschaftskampfes unter Berücksichtigung des Turniers in San Remo.
14.30: Schallplattenkonzert.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre „1812". — 2. Meyerbeer: Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin". — 3. Donizetti: Wahnsinnsszene aus „Lucia di Lammermoor". — 4. Verdi: Trinklied aus „La Traviata". — 5. Wagner: Zurück von ihm! Nicht ihr seid seine Richter, aus „Tannhäuser". — 6. Mozart: Gavotte aus „Idomenio". — 7. Mozart: Don-Giovanni-Menuett. — 8. Flotow: Letzte Rose. — 9. Bach-Gounod: Meditation. — 10. Chopin: Berceuse. — 11. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 12. Wagner: Huldigungsmarsch.
15.30: Die praktische Frau.
15.45: Prof. Dr. M. Buchner: Bayerische Stammesgeschichte.
16.00: Konzert. Klein-Orchester Herrmann Ludwig.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. H. Hs. Wetzlar: Rosalindes Abschied aus der Suite „Wie es euch gefällt". — 3. Alex. de Taeye: Sonettes. — 4. Korngold: Vorspiel und Serenade aus „Der Schneemann". — 5. S. B. Clemus: Sinfonische Episode aus „Das Herz des Pierrots". — 6. R. Strauß: Andante ma non troppo aus der Cello-Sonate, op. 6. — 7. K. v. Kaskel: Miniatures de Carnaval. — 8. Gillet: Ballerina Valse. — 9. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 10. Bakalainikoff: Mitleid, Valse-Boston. — 11. „Hungaria", Fantasie über ungar. Lieder und Tänze.
17.20: Ellen Watteyne singt Lieder zur Gitarre.
1. All' mein' Gedanken — 2. So wünsch' ich ihr ein' gute Nacht. — 3. Die Sonne scheint nicht mehr. — 4. Lindenlied. — 5. Lauter kleine gold'ne Sonnen. — 6. Das Geheimnis. — 7. Wiener Waldzauber. — 8. 's Herzel der Wienerin.
17.50: Ernste Lyrik [Eugenie Bauer].
18.10: Hörbericht: Kunst [Prof. Dr. E. Preetorius].
18.45: Verkehrsschulung. Reg.-Rat W. Arntz: Der Fußgänger.
19.00: Violinkonzert Laszlo Szentgyörgyi. Am Flügel Richard Staab.
1. Bizet-Hubay: Carmen-Fantasie. — 2. Sarasate: Introduction und Tarantelle. — 3. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 4. Szold: Satyr und Dryade. — 5. Bazzini: Rondo der Zwerge.
19.40: Wetter, Sport.
19.45: Wieviel Erde braucht der Mensch? Volkserzählung von Leo Tolstoi [Otto Framer].
20.15: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Verdi: a) Ouvertüre zu „Macht des Schicksals"; b) Holde Aida, aus „Aida" [Tandy Mackenzie, Tenor]. — 2. P. Grainger: Zwei schotische Schäfertänze: a) Moc Morris; b) Shepherds Hey. — 3. Gounod: Cavatine aus „Margarethe". — 4. Bizet: Menuett und Finale aus der Suite „Arlésienne I". — 5. Puccini: Und es blitzten die Sterne, aus „Tosca". — 6. Wagner: Rienzi-Ouvertüre. — 7. Saint-Saens: Konzert für Violine und Orchester (Allegro non troppo — Andantino quasi allegretto — Molto moderato e maestoso) [Willy Stuhlfauth]. — 8. A. Reuß: Der Tor und Tod, sinfonischer Prolog.
22.20: Presse.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.10: Morgengymnastik.
10.15: Evangelische Morgenfeier. Leitung und Ansprache Pfarrer Pfisterer. Prof. Dr. H. Keller, Harmonium und Klavier; Konzertsänger O. Schwendy, Baß; Wilh. Kaiser, Cello. Landesbußtag.
1. Vorspiel und Choral: Aus tiefer Not. — 2. Schriftlesung: Die Einladung. — 3. Mendelssohn: Gott sei mir gnädig, Arie aus „Paulus". — 4. Schriftlesung: Die Heimkehr. — 5. Corelli: Adagio e-moll, für Cello. — 6. Ansprache: Heimkehr. — 7. Bach: Mein Wandel auf der Welt, Arioso aus der Kreuzstabkantate mit obligatem Cello. — 8. Schriftlesung: Die Versöhnung. — 9. Bach: Die bittre Leidenszeit, geistliches Lied.
11.00: Kammermusik. Elisabeth Neumann, Violine; Gertrud Jösel, Violine; Albert Dietrich, Bratsche; Fritz Kölble, Violoncello; Hermann Bischler, Klavier.
1. Haydn: Streichquartett f-moll, Nr. 47 (Allegro moderato — Menuetto — Adagio — Finale, Doppelfuge). — 2. Schumann: Klavierquintett Es-dur, op. 44 (Allegro brillante — In modo d'una Marcia — Scherzo — Allegro, ma non troppo).
12.00: Übertragung der Internationalen End-Wettkämpfe um die Meisterschaft in Ski-Sprung am Feldberg.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Ernste Klänge (Schallplatten).
13.50: Übertragung aus Frankfurt.
15.00: Prof. Dr. Verweyen: Richtungen und Schulen in der Philosophie des Mittelalters.
15.30: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Anne Weegmann-Schmitt, Sopran. Am Flügel Artur Haagen.
1. Gluck: a) Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis"; b) Reigen seliger Geister, aus „Orpheus". — 2. Beethoven: Bußlied; Bach: Mein gläubiges Herze, Arie für Sopran (Weegmann-Schmitt), Violoncello (Maile) u. Klavier (Haagen); Händel: Süße Stille, Arie für Sopran (Weegmann-Schmitt), Flöte (Müller), Cello (Maile) und Klavier (Hagen). — 3. Haydn: Largo. — 4. Ulke: Romance mélancolique, für Englisch-Horn (Becher) und Klavier (Haagen). — 5. Godard: Berceuse Jocelyn. — 6. Franck: Panis angelicus. — 7. Händel: Marsch aus „Judas Makkabäus".
16.30: „Der Spielmann Gottes". Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor, Knabenchor, Orchester und Orgel von F. W. Karl. — Übertragung a. d. Stiftskirche.
18.30: Helene Wilsmann liest eine Novelle von Hebbel.
19.00: Sport.
19.30: „Die Flucht zu Gott". Zwei Szenen von Stefan Zweig (aus einem Epilog zu Leo Tolstois unvollendetem Drama „Das Licht scheinet in der Finsternis"). Spielleitung Karl Köstlin.
20.00: Abendmusik aus der Markuskirche. Stuttgarter Orchesterverein. Leitg. Prof. W. Rehberg. Prof. Dr. H. Keller, Orgel; O. Hiller, Violine.
1. Mozart: a) Maurische Trauermusik; b) Orgelfantasie f-moll. — 2. Vivaldi: Violinkonzert. — 3. Bach: Drei Orgelchöre: a) Durch Adams Fall ist ganz verderbt; b) Erbarm dich mein, o Herre Gott; c) Kyrie, Gott, heiliger Geist. — 4. Händel: Concerto grosso g-moll.
21.15: Willy Buschhoff liest aus „Niels Lyhne" von Jens Peter Jakobsen.
21.45: Opern-Melodien.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) In diesen heiligen Hallen, aus „Die Zauberflöte"; c) O Isis und Osiris, aus „Die Zauberflöte". — 2. Kienzl: Fantasie aus „Der Evangelimann". — 3. R. Wagner: Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 4. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 5. Marschner: Gebet aus „Templer u. Jüdin". — 6. Wagner: Vorspiel z. 1. Akt „Lohengrin". — 7. Gluck: Ach, ich habe sie verloren, aus „Orpheus und Eurydike". — 8. Beethoven: Trauermarsch aus der III. Sinfonie (Eroica).
22.45: Übertragung aus Frankfurt.
Anschl. Sportbericht.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Leichtes Nachmittagskonzert.
20.30: Heiterer Abend.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
19.00: Geistlicher Vortrag.
19.20: Orchester- und Liedervorträge.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.15: Orchester- und Liedervorträge.
21.20: Orchesterkonzert.
Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia".

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

14.00—17.30: Übertragung aus Bern.
19.30—22.00: Fastnachtsprogramm.
1. Groteske Musik auf Schallplatten. — 2. **„Dr Masgebal".** Kummeedi in zwai Aggtli von Dominik Müller. — Mitwirkende: Elsy Ruckhaeberle, Elisabeth Schäublin, Moritz Ruckhaeberle, Martin Forlen. — 3. „E Hämpfeli Spreuer". Plauderei iber d'Basler Fastnacht mit Schnitzelbank vom Bolo.
22.15—22.40: Karnevalsklänge.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00: Siehe Nationalprogramm.
17.15: Orchesterkonzert.
19.00—21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50—23.30: Siehe Nationalprogramm.
23.30: Epilog.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienst aus der pravoslawischen Saborna-Kirche.
16.00: Zigeunermusik.
17.30: Nationalmusik.
19.30: Literarische Stunde.
20.10: Kabarett.
21.55: Nationallieder [Branko Pomorisac].
1. J. C. Z. Savic: Kad sam bio na . . . — 2. St. Binicki: Dilber Stano. — 3. Gotovac: Naiso Erbes. — 4. St. Binicki: Na Laparu. — 5. Tiljardovic: Milovo som cure.
22.40: Übertragung fremder Stationen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Dom.
12.30: Wetter.
18.00: Abendgesang a. d. Dom.
19.30: Musikalische Andacht a. d. Dom.
20.00: „Der Messias". Oratorium v. Händel. — Übertragung aus Oslo.
21.30: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
22.15: Unterhaltungskonzert.
23.00: Walzertrio.
23.00—24.00: Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

10.30: Evangelischer Gottesdienst.
11.15: Dr. Schönbein: Bücherschau.
12.45: Mittagskonzert. Berner Mandolinenorchester.
13.00: Rätselfunk.
14.00: Im Straßentreiben des Bieler Karnevals. Reportage aus Biel.
15.30: Konzert a. d. Kursaal Schänzli.
19.00: Schachfunk für Fortgeschrittene.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30—22.00: Übertragung aus Basel.
22.15—22.45: Spätkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

12.30: Mittagskonzert.
16.00: Unterhaltungskonzert aus dem Stadtkasino Gries.
20.30: Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

8.30: Übertragung aus Prag.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Übertragung aus Preßburg.
13.30: Übertragung aus Prag.
15.45: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Prag.

18.00: Deutsche Sendung. Arien. Grete Krbler, Bruno Oswald, am Klavier Moralt.
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Orchesterkonzert.
1. Rossi: Hochzeitsmarsch. — 2. Amadei: Suite campestre, op. 205. — 3. Respighi: Lieder. — 4. Mascagni: Intermezzo aus „Gevatter Fritz". — 5. Leoncavallo: Lieder; Verdi: Lieder. — 6. Verdi: Fantasie aus „Die Macht des Schicksals".
20.00: Dr. J. Stefl: Welche Organe kann der menschliche Körper entbehren?
20.20: Abendkonzert. A. Hruby, Violine; Konzertmeister J. Krenek, Violoncello.
1. Saint-Saens: Introduktion und Scherzo capriccioso. — 2. Fauré: Elegie; Godard: Berceuse. — 3. Sarasate: Romanze. — 4. Glazounoff: Serenade Espagnole; Popper: Papillon.
21.20—22.00: Tanzmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

16.00: Orchesterkonzert.
18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Werke von Jos. Jongen (Klavier und Cello).
21.15: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore". 2. Brahms: Rhapsodie; Schubert: Impromptu B-dur. — 3. Zwei Arien. — 4. Fünf Konzertstücke für Klavier. — 5. Fünf Lieder.
Anschl. Werke von Arthur Honegger unter Leitung des Komponisten.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienst a. d. Universitätskirche.
11.15: Evangelischer Gottesdienst.
12.20: Orchesterkonzert. Honvéd-Inf.-Regt. 1. Dirigent R. Fricsay.
1. Liszt: Les Préludes, sinf. Gedicht. — 2. Weber: Ozeanarie aus „Oberon"; Wagner: Arie aus „Tannhäuser" [A. Báthy]. — 3. Dohnányi: Hochzeitswalzer a. „Der Schleier der Pierette". — 4. Adam: Variationen über ein Mozartsches Thema (Ah! Je vous dirai maman) [I. Darvas]. — 5. Tschaikowskij: Ouvertüre 1812.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.15: Konzert.
17.50: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Lieder (Chorgesang). — 2. Vorträge.
19.00: Drei Einakter. Regie György Csanady.
20.15: Vorlesung.
20.45: Kálmán-Abend. Orchester des Opernhauses. Dirigent Jenö Donáth.
1. „Ein Herbstmanöver": a) Ouvertüre; b) Walzerserenade [Kármán]. — 2. „Ein ausgedienter Soldat". — 3. Der kleine König, Walzerlied [Laurisin]. — 4. Arie aus „Die Czardasfürstin" [Kármán]. — 5. Vorspiel zu „Die Faschingsfee". — 6. „Der Zigeunerprimas": a) Ouvertüre; b) Duett [Kármán — Laurisin]. — 7. „Das Hollandweibchen": a) Walzerpotpourri; b) Duett [Kármán — Laurisin]. — 8. Szene und Lied aus „Gräfin Mariza". — 9. „Die Zirkusprinzessin": a) Zwei Märchenaugen; b) Mein Darling muß so sein, wie du, Duett [Kármán u. Larisin]. — 10. „Die Prinzessin von Chikago": a) Das waren noch Zeiten"; b) Szene und ungarisches Lied.
Anschl. Konzert a. d. Café Spolarich.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.30: Kinderstunde.
10.45: Geistliche Chormusik, Predigt.
11.15: Mittagskonzert.
16.00: Leichte Musik, Vortrag.
18.00: Schallplattenmusik.
20.00: Savoy-Hawaian-Quintett.
20.45: Lieder. M. Stroesco (Opera Comique, Paris).
21.15: Violinvorträge.
21.45: Briefkasten.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

5.00: Morgengymnastik.
16.00: Nachmittagskonzert.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

8.00: Antireligiöses Konzert.
20.00: Literarischer Abend.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

16.30: Militärkonzert.
17.00—17.30: Siehe Regionalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Ernste Musik.
1. Elgar: Präludium, Arie und Chor aus „The dream of Gerontius". — 2. Mendelssohn: Arie aus „Elias". — 3. Mozart: Ave verum. — 4. Stainer: Arie aus „The daugther of Jairus". — 5. Mendelssohn: a) Festgesang; b) O Gott hab Dank. Arie aus „Paulus"; c) Zwei Arien aus „Elias". — 6. Elgar: Meditation und Epilog aus „The light of life". — 7. Händel: Arie aus „Samson". — 8. Gaul: Zwei Chöre aus „The holy City".
23.30: Epilog.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Viktoria-Halle.
15.00: Übertragung aus Lausanne.
20.15: Sportnachrichten.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Lalo: Ouvertüre zu „Der König d'Ys". — 2. Franck: Präludium, Choral u. Fuge. — 4. Debussy: Kleine Suite. — 5. Ropartz: L'Angélus. — 6. Schmitt: Abende. — 7. M. Echnard. — 8. Ravel: Ma Mere l'Oye.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik.
11.00: Vortrag.
12.30: Schallplattenkonzert.
13.30: Orchesterkonzert.
20.25: Unterhaltungsmusik.
20.50: Einführung zur Oper.
21.00: Opernübertragung.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

8.45: Turnstunde für Damen.
9.15: Turnstunde für Herren.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
11.45: Presse.
12.00: Kammermusik.
12.30: Vorlesung.
12.50: Wetter, Zeit.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
14.30: Volkskonzert aus dem Gemeindehaus. Stadtorchester Helsingfors.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.35: Volkstänze.
18.59: Zeit, Wetter.
19.10: Vortrag.
19.40: Orchesterkonzert.
20.35: Vortrag.
21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Presse (auf finnisch).
22.00: Presse (auf schwedisch).

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Orgelkonzert.
10.10: Vorträge.
10.55: Schallplattenmusik.
12.40: Zeit, Vortrag.
13.20: Mittagskonzert.
14.40: Bücherstunde.
15.10: Konzert aus d. Konzerthaus, Amsterdam.
Anschl. Schallplattenmusik.
17.40: Vortrag.
17.55: Jugendstunde.
18.40: Unterhaltungskonzert. Anschl. Schallplattenmusik.
20.40: Zeit, Presse, Sport.
20.55: Abendkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Schreiner: Von Gluck bis Wagner. — 3. Ganne: Russischer Marsch. — 4. Chor der Don-Kosaken. — 5. **„Störungen."** Sendespiel von Nono. — 6. Chor der Don-Kosaken. — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 8. Waldteufel: Miosotis-Walzer. — 9. Meyer-Helmund: Rokoko. — 10. Grit: Rokoko, Intermezzo. — 11. Jessel: Aus „Das Schwarzwaldmädel". — 12. Holzmann: Gloria-Marsch.
23.40—0.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.05: Morgenfeier.
10.25: Glockenspiel.
10.30: Hochmesse aus Deventer.
12.40: Schallplattenkonzert.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Literarische Stunde.
15.10: Nachmittagskonzert.
17.10: Krankenstunde.
18.00: Gottesdienst.
20.10: Vortrag.
20.25: Sport, Zeit.
21.00: Orchesterkonzert.
22.20: Sendespiel.
23.40: Geistliche Chorlieder Leitung Jos. Pickkers.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Übertragung aus dem Dom.
10.00: Evang. Gottesdienst.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Übertragung aus Bratislava.
13.30: Übertragung aus Prag.
15.15: Erzählungen für Kinder.
15.45: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Übertragung aus Preßburg.
19.05: Prof. N. Steller: Die Anfänge der slowakischen Journalistik.
19.20: Ing. K. Brezina: Wasserversorgung der landwirtschaftl. Unternehmungen.
19.40: E. Smokovsky: Die mährischen Slowaken.
20.05: Konzert.
1. J. Suk: Raduz und Mahulene, Märchen-Prolog. — 2. Smetana: a) Aus meiner Heimat; b) Aus „Die verkaufte Braut". — 4. Dvorak: Poetische Suite, D-dur.
21.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.55—23.00: Presse.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 10 kW 408,7 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
15.40: Dr. B. Rosinski: Geistlicher Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.46: Konzert aus Warschau.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Heitere Stunde.
20.15—22.15: Übertragung aus Posen.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Morgengymnastik.
10.00: Antireligiöse Stunde.
11.00: Arbeitermittag.
13.10: Für das Dorf.
16.45: Bauernkonzert. Populäre Musik.
17.15: Arbeiterzeitung.
18.00: Vorträge.
19.30: Konzert. Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,3 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Domkirche in Aarhus.
11.30: Wetter, Presse, Glockenspiel.
12.00: Vormittagskonzert.
13.00: Sprachunterricht für Fortgeschrittene: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.00: Gottesdienst a. d. Dom.
15.30: Blasmusik.
16.30: I. L. Mowinckel: Der Völkerbund und seine Zukunft. — Übertragung aus der Universität.
17.30: Kinderstunde.
18.00: Glockenspiel vom Rathaus.
18.20: Musik für Cembalo. Anna Linde.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: E. Thomasen: Nicolai Gogol.
20.00: Chorkonzert.
20.35: Finnischer Abend.
22.00: Orchester- und Solistenkonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 2. Bellini: Aus „Norma". — 3. Boellmann: Thema mit Variationen. — 4. Debussy: Arabesque. — 5. Saint-Saens: Totentanz. — 6. Leoncavallo: Gavotte aus „Der Roland von Berlin". — 7. Massenet: Arie aus „Herodias". — 8. Laszlo: Ungarische Melodie.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palace-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
16.50: Orgelmusik.
17.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Oberst Scharauskas: Für das Militär.
19.10: Dr. Kanauka: Die Bienenkrankheiten.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Loszko: Ungarische Weisen. — 2. Finck: Gavott-Intermezzo. — 3. Gelbke: Heimkehr. — 4. Schuft: Canzonetta. — 5. Lincke: Auf den Backfisch-Parade. — 6. Lincke: Auf den Flügeln der Sehnsucht. — 7. Tschaikowskij: Marsch.
21.30: Vortrag in russischer Sprache.
21.45: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.00: Übertragung aus Warschau.
16.00: Volkstümliche Musik aus Kattowitz.
17.15: C. Bzowska: Blutige Begegnung mit einem Phantom.
17.40—19.00: Konzert aus Warschau.

19.15: J. A. Galuszka: Stadt und Land in der Dichtung.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Konzert aus Warschau.
21.45: Literatur aus Posen.
22.15: Nachrichten aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Übertragung der Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftlicher Vortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Übertragung aus Trbovlje.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Orchesterkonzert.
22.00: Zeit, Presse, leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—15.30: Schallplattenkonzert.
18.30: Sportbericht.
20.00: Protestantischer Gottesdienst.
20.30: Katholischer Gottesdienst.
21.00: Literarisch-musikalische Abendveranstaltung.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.00: Morgenkonzert.
14.00: Mittagskonzert.
19.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50—23.30: Siehe Nationalprogramm.
23.30: Epilog.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Bach-Kantate: Ein feste Burg.
16.45: Kinderstunde.
17.15: Orchesterkonzert.
18.30: Lieder von Mozart, Brahms und Strauß.
19.00: Bibelvorlesung.
20.55: Gottesdienst.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag (nur auf Welle 261,3). Es spricht Sir Thomas Inskip.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag (nur auf Welle 1554,4 m). Es spricht Sir F. Buzzard.
22.05: Kammermusik. Prager Streichquartett. 1. Beethoven: Quartett A-dur, op. 18, 5. — 2. Liedvorträge [Odette de Foras]. — 3. Dvorák: Quartett C-dur, op. 61.
23.30: Epilog.
23.40—24.00: Übertragung aus Cardiff (nur auf Welle 1554,4 m).

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

16.30: Militärmusik.
18.00: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
21.45: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Konzert a. d. Parc Hall, Cardiff.
23.15: Chorkonzert. Cardiff University Students Madrigal Society.
23.30: Epilog.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

20.00: Geistliche Musik.
21.15: Orchesterkonzert. Wiener Musik.
21.45: Opernmusik.
22.15: Sinfoniekonzert.
1. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 2. Messager: Ouvertüre zu „Veronika". — 3. Schubert: Militärmarsch.
22.30: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik a. d. Palacio de Bellas Artes.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.00: Geistliche Musik.
13.00—14.00: Mittagskonzert.
16.30: Konzert aus dem Augusteo.
20.15: Nachrichten.
20.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

16.00: Siehe Nationalprogramm.
17.15: Orchesterkonzert.
19.00—21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50—23.30: Siehe Nationalprogramm.
23.30: Epilog.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

19.00: Künstlerischer Massenabend.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

5.00—7.20: Morgengymnastik.
8.00: Dorfstunde.
9.00: Der Gottlose.
9.30: Kinderstunde.
15.10: Schallplattenmusik.
19.00: Dorfabend.
21.00: Gesellschaftsspiele und Tänze.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französisch.
10.00: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde.
21.02: „E'arrivato l'ambasciatore", Operette von Bellini.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

10.50: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
16.30: Konzert a. d. Restaurant Ohlsen.
17.30: A. Höygaard: Mit Hundeschlitten durch Spitzbergen.
17.50: Gottesdienst a. d. Kirche Fagerborg.
19.30: Vortrag: Die Isländerin O. Johannesdot.
20.00: „Messias". Oratorium von Händel.
21.40: Aktuelles.
22.10: Carl Schöyen liest a. eigenen Werken.
23.00—24.00: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

8.30—12.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Übertragung aus Preßburg.
13.30: Übertragung aus Prag.
15.45: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Konzert.
14.30: Sinfoniekonzert.
16.30: Sinfoniekonzert.
21.00: Abendkonzert.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.00: Religiöser Vortrag und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzertübertrag. a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik.
19.30: Tanzmusik.
20.30: „Gringalet feiert Karneval". Hörspiel von A. Croziere.
21.00: Orchestermusik. Dir. M. André.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor House Hotel.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15: Übertragung aus der Kathedrale.
12.05—13.10: Landwirtschaftl. Vorträge.
16.45: Pfadfinderstunde.
17.00: Schallplattenmusik.
17.50: Berichte v. katholischen Jugendbund.
18.10: Kinderstunde.
18.40: Nachmittagskonzert.
20.00: Literarische Stunde aus Warschau.
20.15: Konzert.
21.45: „Der Karneval". Hörspiel.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.30: Orgelkonzert aus der Tschechoslowakischen Kirche in Dejvice [Prof. B. Wiedermann].
9.00: Kirchenmusik.
10.00—10.30: Ing. T. Mrkvan: Frühjahrsdüngung.
11.00: Erwin-Schulhoff-Matinee. Der Komponist spricht einleitende Worte.
1. Erstes Streichquartett (aus dem Jahre 1924) (Presto con fuoco — Allegretto con moto et con malineblia grotesca — Allesostenuto). — 2. Hotmusic für Klavier. gro giocoso alla Slovaka — Andante molto 10 syncopations. — 3. Concertino für Flöte, Viola und Kontrabaß (aus dem Jahre 1925) (Andante con moto — Furiant, Allegro — Andante — Rondino, Allegro gaio).
12.00: Übertragung aus Preßburg.
13.30: Landwirtschaftsfunk.
14.00: B. Svoboda: Richtlinien für die Rationalisation der Bäckereien.
14.10—14.20: Dr. J. Riha: Die Krankheiten der Industriearbeiter im Jahre 1928.
15.45: Übertragung aus Preßburg.
16.00: Außerordentliches Konzert der Tschechischen Philharmonie. Kompositionen slowakischer Autoren. Dirigent Vaclac Talich. — Übertragung aus dem Smetana-Saal des Repräsentationshauses in Prag.
1. Bella: Ouvertüre und Credo aus „Wieland der Schmied". — 2. Moyzes: Scherzo. — 3. Moyzes: Sinfonie D-dur.
18.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Dr. B. Grün: Die klassische Operette. Franz v. Suppé [Adele Baum u. J. Kiveron, Gesang; am Klavier B. Grün].
18.40: Sport.
19.00: Unterhaltungsmusik.
20.00: Blasmusik der Schützenvereinigung Nr. II.
21.00: Tschechische Tänze. Konzert d. Weinberger Gesangsquartetts.
21.30: Violinkonzert. Jaroslav Stepanek. Fr. Maxian, Klavier.
1. Elgar: La capricieuse. — 2. Sarasate: Romanze. — 3. Rachmaninoff: Zigeunertanz. — 4. Smetana-Ondricek: Volkstanz. — 5. Dvorák: a) Romanze; b) Mazurka. — 6. Sevcik: Volkslied.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15: Konzert a. d. Volkshause.
23.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

8.30: Übertragung aus Prag.
9.00: Evangelischer Gottesdienst aus der evangelischen Kirche.
10.30: Künstlicher Dünger.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Mittagskonzert.
13.30: Übertragung aus Prag.
15.45: Slowakische sinfonische Schöpfung.
18.00: Schauspiel.
18.30: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Unterhaltungsmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Nedbal: Aus Polenblut". — 3. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Ralph: Tanzpotpourri. — 5. Dufort: Wiener Kuchen, Intermezzo. — 6. Zimmer: Marsch.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
12.30: Eisberichte.
14.00: Bibelstunde.
17.00: Nachrichten.
17.25: Tanzmusik.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Marktdienst.
18.40: Rezitationen.
19.00: Sinfoniekonzert a. d. Estonia-Konzertsaal. Gastdirigent Antonin Bedar.
1. Smetana: a) Ouvertüre zu „Libussa"; b) Die Moldau, sinfonische Dichtung. — 2. Dvorak: a) Vier slawische Tänze; b) Aus der Neuen Welt, Sinfonie. — 3. Ansprache Dir. Ney.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde. Konzert.
14.30—15.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30—18.30: Vorträge.
19.03: Konzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 3. Lieder. — 4. Violinsoli. — 5. Glazounoff: Walzer D-dur. — 6. Elgar: Liebesgruß. — 7. Bortkiewicz: Gavotte-Caprice. — 8. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 9. Lieder. — 10. Violinsoli. — 11. Tschaikowskij: Ballettmusik aus „Dornröschen".
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik.
11.00: **Übertragung** a. d. Casa di Dante.

Sonntag, 9. März

13.00: Mittagskonzert.
16.30: Konzert aus dem Augusteo
20.15: Nachrichten.
21.02: „La Bohème", Oper von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

10.30: Vortrag.
11.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst a. d. Tuna-Kirche.
12.45: Wetter.
13.30: Sinfoniekonzert. Gastdirigent Georg Schneevoigt.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 3, Es-dur, op. 55 (Eroica). — 2. H. Alfvén: Eine Schärensage, sinfonische Dichtung. — 3. O. Respighi: Fontane di Roma.
16.00: Konzert. Sängerverein M. S. Karlstad.
16.45: Kinderstunde.
17.30: G. Lindeberg: S. J. Hedborn, ein Neuromantiker und Psalmendichter.
18.00: Gottesdienst a. d. Engelbrektskirche.
19.15: Prof. L. Romdahl: Das Gesicht des Menschen in der Kunst.
19.45: Sportbericht.
19.55: Abendprogramm.
1. Grieg: a) Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar"; b) Romanze mit Variationen, für Orchester. — 2. Peterson Berger: Der Waldschrat. — 3. Halvorsen: Veslemöys Gesang; Glass: Frühlingslied; Merikanto: Valse lente. — 4. Grieg: Landjending, für Baritonsolo, Männerchor und Orchester. — 5. Henriques: Suite aus „Völund Schmied". — 6. Wilhelmi: Hilmens bla [Männerchor u. Orchester]. — 7. Wohlfart: Sigurd Jorsalfar [Baritonsolo, Männerchor und Orchester]. — 8. Alfvén: Festspiel.
21.40: „Ein Heiratsantrag", v. A. Tjechow. Regie Per Lindberg.
22.15—22.45: A. Arensky: Trio für Klavier, Violine und Violoncell, op. 32.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45: Englisch.
10.45: Geistliche Musik.
12.30: Mittagskonzert.
16.00: Unterhaltungskonzert.
19.15: Nachmittagskonzert.
20.30: „Die Glocken von Corneville", Operette von Planquette.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15: Gottesdienstübertragung aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert aus der Philharmonie.
14.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
14.20: Musikalisches Zwischenspiel.
14.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
14.50: Musikalisches Zwischenspiel.
15.00: S. Medrzecki: Was man hören und wissen muß.
15.20: Musikalisches Zwischenspiel.
16.00: Plauderei und Schallplattenmusik.
17.40: Orchesterkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Saint-Saens: Fantasie und Themen aus „Samson und Dalila". — 3. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet". — 4. Bizet: Fantasie und Themen aus „Carmen". — 5. Moniuszko: Tänze aus „Halka". — 6. Moniuszko: Mazurka aus „Le Chateau Hanté".
19.00: Verschiedenes.
19.25: W. Wolert: Der Geist der Gegenwart.
20.00: Literarische Stunde.
20.15: Populäres Konzert.
21.45: Übertragung aus Posen.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Linz. J. Kepplinger: Tagesfragen der Kleintierzucht.
10.30: Orgelvortrag.
Bach: Orgelchoräle: a) In dulci jubilo; b) Ach wie nichtig, Passacaglia [Viktor Dostal].
11.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Ltg. Dr. Anton Webern.
1. Brahms: Tragische Ouvertüre. — 2. Bach: Kreuzstab-Kantate [Mitglieder des Singvereins der sozialdemokrat. Kunststelle. Solo: H. Hueber, Continuo: Steuermann]. — 3. Webern: Passacaglia. — 4. Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-dur.
11.00: Linz. Eröffnung der Kunstausstellung der Innviertler Künstlergilde. — Übertragung aus dem Landesmuseum Linz.
15.00: Nachmittagskonzert. Orchester Wilhelm Wacek.
1. J. Putz: Alt-Neustadt, Marsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 3. Wacek: Rosenblätter, Walzer. — 4. Morena: Erinnerung an Bayreuth, Fantasie. — 5. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 2 und 5. — 6. Bela von Ujj: Aus meines Meisters Tagebuch, Fantasie über Komzaks Werke. — 7. Spinelli: Intermezzo aus „A basso porto". — 8. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 9. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 10. Joh. Strauß: Eljen a Magyar, Polka schnell.
17.00: Albrecht Schaeffer liest aus eigenen Werken. Einleitende Worte Erwin H. Rainalter.
17.40: Dr. Ewald Heller: Einführungsvortrag zu „Götterdämmerung".
18.00: „Götterdämmerung". Vierter Abend des „Niebelungenring" von R. Wagner. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.50: St. Weslawski: Juristischer Vortrag.
17.15: M. J. Dracz: Theater und Musik auf dem Lande.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: M. Limanowski: Was geht in Warschau vor?
19.25: Deutsch.
20.00: Übertragung aus Warschau.
21.45: Übertragung aus Posen.
22.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

12.00: Konzert des Hausorchesters.
12.30: Wetter, Schallplattenmusik.
15.00: Schweizer Volksmusik (Schallplatten).
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Moderne Tanzmusik (Schallplatten).
19.33: Katholische Predigt.
20.00: Konzert des Hausorchesters.
20.30: Friedrich Metzler (Bariton) mit neuen Kölner Karnevals-Gesängen. Am Klavier: Otto Strauß. Hausorchester.
21.20: Alte Tanzmusik (Hausorchester).

Sonnenaufgang 6.45 Uhr
Sonnenuntergang 18.10 „

Mondaufgang 12.02 Uhr
Monduntergang 4.51 „

Montag, 10. März

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Dialekte und populäre Musik (Schallplatten).
1. Parademarsch im Galopp [Kavallerie-Orchester]. — 2. Blädel: Auf, nach Amerika, ländliche Szene [Hans Blädel]. — 3. Valentin: a) Beim Taucher auf d. Oktoberwiese; b) Der hohle Zahn [Karl Valentin]. — 4. Der Watschentanz [Dachauer Bauernkapelle]. — 5. Müller: a) Der Sachsehauser Aebbelwein; b) Der Aebbelwein-Balser am Stammtisch. — 6. Tanzstunde [Frank Franz Lorch]. — 7. Johannes: a) Die Babies; b) Königsberger Klops; c) Ostpreußische Liebesahnung [F. Johannes]. — 8. Faust: Armeemarsch Nr. 101. — 9. Günther: Da Draakschänk [A. Günther]. — 10. Ostermann: Kölsche Mädchen künn bütze [W. Hauseler]. — 11. Wittong: Hamborger Biller Wittong. — 12. Schmalz-Krenger: Morge frueh, wenn d' Sunne lacht. — 13. Schröder: De Bingdchen. — 14. Herzer: Hoch Heidecksburg.
15.20: Dr. Kurt Moosberg: Der Weg zum Käufer. Neuzeitliche Werbung des Einzelhandels.
14.40: W. Mehring: Das Theater der Gegenwart.
16.05: Dr. W. Pohl: Sozialpolitische Umschau.
16.30: Konzert.
1. Mozart: Sonate G-dur (Allegro — Andante — Presto) [Hans Bork, Klavier]. — 2. Weber: Cavatine aus „Der Freischütz"; Ponchielli: Romanze aus „La Gioconda"; Puccini: Arie aus „Tosca" [Rose Steine, Sopran; am Flügel Julius Bürger]. — 3. Moscheles: Sonate mélancholique, op. 49 [Hans Bork]. — 4. Rich. Strauß: a) Ich trage meine Minne; b) Du meines Herzens Krönelein; c) Nacht; d) Ständchen [Rose Steiner]. — 5. Beethoven: Deutsche Tänze [Hans Bork].
17.30: Jugendstunde (Sport). Dr. H. Hoops: Was bedeutet uns der Fechtsport?
18.00: Lebenskunde. Dr. Alfr. Beyer: **Selbstbildung.**
18.30: Das Interview der Woche.
19.00: Russische Volksmusik (Schallplatten).
1. Die Troika. — 2. Der rote Sarafan. — 3. Ei Ukhnem. — 4. Auf der Weide. — 5. Pastschenko: Sturm auf der Wolga. — 6. Wolgalied. — 7. Die Sehnsucht nach der Vergangenheit, russ. Marsch.
19.30: Geistliche und weltliche Frauenchöre. Berliner Cäcilienchor. Dirigent Dr. Heinz Unger. Am Flügel Salvator Ley.
1. Beethoven: Gott in der Natur. — 2. Schubert: 23. Psalm. — 3. Verdi: Laudi alla Vergine Maria, aus „Quattro pezzi sacri". — 4. Der Wassermann. — 5. Jäger Wohlgemuth. — 6. Soldatenbraut. — 7. Schumann: Zigeunerlieben.
20.00: Ernst Gläser spricht über sein neues Buch „Der Wiederaufbau" und gibt Leseproben.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerh. Hoffmann.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

10.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
16.00: B. Koemisch: Pflege des Heimatspiels.
16.30: Schallplattenkonzert.
1. Beethoven: Sonate op. 47 (Kreuzersonate). — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 3. Borodin: Notturno. — 4. Albeniz: Iberische Suite.
18.00: Ein Gang durch die biologische Ausstellung „Das Tier" (Dr. M. Schlott, Alfr. Zindler).
18.15: Rilla: Kunst und Literatur.
18.40: Pastor prim. G. Seibt: Der heutige Stand der alttestamentlichen Religionswissenschaft.
19.10: Prof. Dr. O. E. Meyer: Zeugnisse vergangenen Erdgeschehens.
19.35: Abendmusik. Rhapsodien. Leitung Franz Marszalek.
1. T. Fehervaru: Transsylvanische Rhapsodie. — 2. H. Lewandoski: Hebräische Rhapsodie. — 3. C. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 4. E. Chabrier: Espana, Rhapsodie. — 5. Liszt: Zwölfte ungarische Rhapsodie.
20.30: „Das Biest". Novelle von Joseph Conrad. Bearbeitet von A. Runge. Spielleitung Dr. F. J. Engel.
21.10: Liederstunde. Am Flügel Edm. Nick.
1. Brahms: a) An eine Aolsharfe; b) Nicht mehr zu dir zu gehen; c) Auf dem See; d) Ständchen. — 2. Edm. Nick: Variationen über ein Thema von Haydn (Deutschlandlied), für Klavier (Präludium — Capriccio — Idyll — Elegie — Campanella — Rhapsodie — Etude — Menuett — 3. Edmezzo — Etude — Menuett — 3. Edm. Nick: Über Tod und Schicksal: a) Gang bei Nacht; b) Frühling; c) Auf Wanderung; d) Frühlingstag; e) Reiselied.
22.35: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.15—18.00: Nachmittagskonzert. Funkkapelle.
1. Rosey: Siegreicher Adler, Marsch. — 2. H. Weber: Beim Walzerkönig Joh. Strauß (2. Potpourri). — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 4. Fernay: Nuit sereine. — 5. Dufort: Colombine, Intermezzo. — 6. Dauber: Klänge aus Rumänien, Potpourri. — 7. Döring: Liebszauber. — 8. Morena: Vergnügungsanzeiger, Potpourri.
18.15—21.10: Übertragung aus Königsberg.
21.10—22.20: Die Entwicklung der Marschmusik in den letzten 200 Jahren. Leitung der Schutzpolizei (Leitung Obermusikmeister a. D. Stieberitz), verstärkt durch die Zoll-Kapelle (Ltg. Obermusikmeister a. D. Meinke).
1. Dessauer Marsch. — 2. Friedrich der Große: Marsch. — 3. Beethoven: Yorkscher Marsch. — 4. Joh. Strauß: Pfefferschwindmarsch nach Motiven. — 5. Pfeifer: Düppeler Schanzenmarsch. — 6. Trenkler: Versailler Festmarsch. — 7. Müller: Parademarsch der 18. Husaren. — 8. Unrath: König-Karfarentrompeten.

Marsch. — 9. Sousa: Semper fideles. — 10. Teike: Alte Kameraden. — 11. Stieberitz: Sommekämpfer. — 12. Benatzky: Marsch aus „Drei Musketiere".
22.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

12.30: Schallplattenmusik. Schlager-Revue 1929/30.
16.00—17.45: Konzert a. d. Kurhaus Bad Homburg. Kapelle Burkart.
1. Blankenburg: Einzug der Hellebardiere, Marsch. — 2. Fucik: Ouvertüre zu „Marinarella". — 3. Gabriel-Marie: La Cinquantaine. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Jessel: Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Myddleton: Des Negers Traum, amerikanische Fantasie. — 7. Sylva, Brown und Henderson: My Sin (Sag mir, daß du mich liebst), Foxtrott. — 8. Sanders: Adios Muchachos, Tango. — 9. Burke: Ein Hauch Jasmin, Waltz. — 10. Königsberger: Rose-Maria, Slowfox. — 11. Romberg: Liebe, wie magst du sein? Foxtrott. — 12. Dondé: Sonnenkind, Tango. — 13. Sylva, Brown und Henderson: Little Pal, Foxtrott. — 14. Bernauer: Meine süße Hannelore, Quickstep.
18.05: Dr. Riezler: Ideen und Ziele des deutschen Werkbundes.
18.35: Eduard Reinacher liest aus seinem Roman „Bohème in Kustenz".
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Zehntes Montagskonzert. Leitung J. Horenstein. Emanuel Feuermann, Violoncello. Rundfunk-Sinfonieorchester.
1. Rathaus: Ouvertüre für großes Orchester, op. 22. — 2. Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester in a-moll (Nicht zu schnell — Langsam — Sehr lebhaft). — 3. Bruckner: Neunte Sinfonie in d-moll (Feierlich — Scherzo: Bewegt, lebhaft — Sehr langsam).
In der Pause: Gedichte von Eichendorff; gelesen von Franz Wallner.
21.00: Im Zigeunerlager. Mikrophon-Reportage. Dr. Paul Laven und Hugo Ranun.
21.30: Oper auf Schallplatten. „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper in zwei Akten von Rossini. In der Besetzung des Teatro alla Scala, Mailand.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Hermann Claudius liest aus eigenen Dichtungen.
11.00: Hannover. Schulfunk. Frau Hertwig: Nüchternheitsfragen.
12.30: Oberamtmann Mankiewicz: Die Sorge um die Maschinen.
16.15: Bastelfunk [Mari Teich].
16.40: Deutsche Jugendstunde. Mädchen-Schulchor. Leitung Martin Kirschstein.
I. Alte Volkslieder a. d. 14. bis 16. Jahrhundert: 1. Meerstern. — 2. Ave Maria. — 3. Gesege dich Laub. — 4. Innsbruck, ich muß dich lassen. — II. Volkslieder a. d. 18. und 19. Jahrhundert: 1. Das Jungbrünnlein. — 2. Beim Hopfenpflücken. — 3. Suse, leewe Suse. — 4. Buhköken von Halberstadt. — III. Wander- und Marschlieder: 1. Jetzt kommt die Zeit. — 2. Das Wandern ist des Müllers Lust. — 3. Abmarsch. — 4. Zum Wandertor hinaus.
17.30: Hamburg, Bremen, Hannover. Dir. S. Müllegger: Wie Seetiere reisen. Vom Meeresgrund ins Aquarium.
17.30: Kiel, Flensburg. Dramaturg und Autor. „Thamár". Zwiegespräch zwischen Erich Munk und Alfred Nagel.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Berufsberatung. Maria Kratz: Berufswünsche der Mädchen.
19.25: Landesrat Andrae: Betrachtungen zum Berufsbildungsgesetz.
19.55: „Die Afrikanerin". Oper in fünf Akten von G. Meyerbeer. Spielleitung Jean Heythekker, Musikal. Leitung Dr. Ed. Weiß. — Übertragung a. d. Bremer Stadttheater.
23.00: Aktuelle Stunde.
23.20: Hamburg, Kiel, Flensburg. Restaurant Ostermann. — Hannover. Wiener Café. — Bremen. Söllners gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Molkereiinstruktor Böcklein: Allgemeines über die Tilsiter Käserei in Ostpreuß.
15.30: Literarische Jugendstunde. Treppenwitze der Literaturgeschichte.
16.15: Unterhaltungskonzert. Kap. Perkull.
18.15: Oberreg.-Rat Hoffmann: Die heimattreuen Ost- und Westpreußen im Reich und ihre Arbeit.
18.45: Stunde der Berufsberatung. Elisabeth Bolte: Die Wohlfahrtspflegerin.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.05: Sonaten für Violine u. Klavier. Stefan Frenkel — Franz Osborn.
1. Hindemith: Sonate Es-dur. — 2. Cäsar Franck: Sonate A-dur.
20.50: Prof. Worringer: Wanderung durch die Kunststile.
21.15: Übertragung aus Danzig.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Landw.-Rat König: Lehrgang für prakt. Landwirte. Viehhaltung. Der genossenschaftliche gemeinsame Einkauf u. Verkauf.
10.00—10.25: Friedr. Kayßler: Geschichten aus märkischem Volkstum.
12.00—12.25: Magda Hoppe, Erna Zoller und William Mann: Englisch für Schüler: „Modern inventions".
14.00: Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri: Spanisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Fe y supersticion en el caracter nacional de los espanoles.
14.30: Kinderstunde. Theamaria Lenz: „Guckinsherz" von Elle Timerding, u. a.
15.00—15.30: Berufsberatung. Marg. Vater: Das Problem d. Berufswahl f. d. Mädchen.
15.40: Frauenstunde. Paula Steiner: Die Sendung der Frau im deutschen Osten.
16.00: Dr. Willy Grabert u. Lektor Cl. Grander: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde).
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. Hanns Rohr und das Faßbaender-Rohr-Trio: Das Klaviertrio der Wiener Klassiker.
17.55: Dir. Weitsch: Das Volkshochschulheim.
18.20: Prof. Dr. Albert Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.
18.40: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Dichterstunde. Dr. Hans Fr. Blunck liest eigene Novellen und Gedichte.
19.30—19.50: Rittergutsbesitzer Schlange-Schöningen, M. d. R.: Frühjahrsbestellung im Notjahr 1930.
20.00: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
20.45: Aus den Archiven der Berliner Staatsoper. 4. Abend: Spontini—Weber. Dir. Selmar Meyrowitz. Einleitende und verbindende Worte: Dr. Julius Kapp. Käte Heidersbach, Sopran; Eugen Transky, Tenor; Deszö Ernster, Baß; Berliner Funkorchester; Chöre: Maximilian Albrecht.
1. Spontini: a) Aus „Vestalin"; b) Aus Kantate „Kampf und Sieg". — 2. Weber: Aus „Leyer und Schwert". — 3. Spontini: Aus „Olympia". — 4. Weber: a) Aus „Silvana"; b) Aus „Preziosa"; c) Aus „Der Freischütz".
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.15: Schulfunk. A. Heye: Die Insel der Krokodile.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Lochner: Marsch aus der Suite, op. 113. — 2. Lalo: Ouvertüre zu „Der König von Ys". — 3. Giordano: Szenen aus „André Chenier". — 4. Meyerbeer: Ballettmusik a. „Robert der Teufel". — 5. Liadoff: Die Spieldose; Rimsky-Korßakoff: Die Hummel. — 6. Schillings: Walzer-Intermezzo aus „Mona Lisa". — 7. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 8. Moniuszko: Mazurka aus „Hrabina".
15.00: Kinderspielstunde.
16.05: Frauenstunde. Marta Schipper: Gesetzliche Schutzbestimmungen für die Heimarbeiterin.
16.25: P. Westheim: Meister der Plastik: Rodin — Maillol.
16.50: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Rheinische Orte und ihre Sagen. — 2. H. Raasch: Der plastische Faltschnitt.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Erlenhügel". — 2. Richter: Zwei Herzen und doch nur eins, Walzer. — 3. Sibelius: Kleine Suite. — 4. Heyer: Die beiden Grenadiere, Paraphrase. — 5. Demaret: a) Heimsuchung; b) Intermezzo aus dem Weiten Westen. — 6. Oscar Straus: Aus „Eine Ballnacht".
18.30: Elternstunde. Dr. W. Berten: Musik auf dem Lande.
19.15: Spanisch.
19.40: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament: Die Propheten Jesaja, Jeremias, Exechiel.
20.00: Collegium musicum. Österreichische Tonmeister aus zwei Jahrhunderten. Böhmischer Abend. Ltg. Dr. Alfred Fröhlich. — Übertragung aus der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf.
1. Josef Mysliweczek: Orchestertrio B-dur (komp. 1766). — 2. Friedrich Smetana: a) Ouvertüre zu „Der Kuß"; b) Ballettmusik aus „Zwei Witwen". — 3. Anton Dvorák: a) Ouvertüre zu „Der Bauer ein Schelm"; b) Cellokonzert A-dur (komp. 1865); c) Slawische Tänze.
Anschl. Konzert a. d. Café Wien am Ring, Köln. Kapelle Bela Sarközi.
23.15—24.00: Konzert a. d. Hansa-Café, Düsseldorf. Kapelle Xenia Darschewsky.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

10.00—11.00: Schulfunk. Übertragung a. d. Gewerbehaus. Einführung in die Klangwelt des Orchesters an Hand der Freischütz-Ouvertüre von Weber.
14.15: Ilse Obrig: Spielstunde für Kinder.
15.00: Frauenfunk. Berufsberatung. Gespräch mit einer Säuglingsschwester. (Helene Morgenstern.)
16.00: Französisch.
16.30: Nachmittagskonzert.
1. Mendelssohn: Trompeten-Ouvertüre. — 2. Aulin: Zwei gotländische Tänze. — 3. Rebikoff: Erste Miniatur-Suite: a) Wiegenlied; b) Die Revue; c) Trauriger Augenblick; d) Tarantella. — 4. Wagner: Polonäse; Reger: Reigen. — 5. Debussy: Erste Kindersuite.
18.05: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle.
18.30: Das neue Buch. Dr. A. Schirokauer: Lebensbeichten.
1. Hauptmann: Buch der Leidenschaft. — 2. Binding: Erlebtes Leben. — 3. Butler: Weg allen Fleisches. — 4. Anderson: Der Erzähler erzählt sein Leben. — 5. Colette: Mein Elternhaus.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Gespräch mit einem Bauarbeiter.
19.30: Szenen aus Ferdinand Avenarius: „Faust". Leitung H. P. Schmiedel.
20.00: „Fausts Verdammung". Dramatische Legende in vier Abteilungen, für Chor, Soli und großes Orchester von Berlioz. Verstärktes Sinfonieorchester. Dir. Otto Didam. — Übertragung a. d. Alberthalle.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Linkeschen Bad, Dresden. Kapelle Etté.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Deutsche Städte: Nach dem Werk von Ricarda Huch [Elise Aulinger].
16.15: Literatur der Welt. Zyklus von Dr. Richard Elchinger. Polen: Krasinski der Dichter der „Ungöttlichen Komödie".
16.35: Teekonzert.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Strauß: Italienischer Walzer aus „Der lustige Krieg". — 3. Albeniz: Tango und Malaguena [Violinsolo]. — 4. Michiels: Czardas Nr. 8. — 5. Leoncavallo: Brise de Mer. — 6. Fucik: Donausagen-Walzer. — 7. Conradi: Offenbachiana, Potpourri.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Italienisch.
19.00: Stunde der Arbeit. Dr. J. Marcuse: Gesundheit im Arbeiterhaushalt.
19.40: Konzert des Lehrer-Gesangvereins und der Musikalischen Akademie München. Die Seligkeiten (Les Béatitudes). Dichtung von Mme. Colomb. — Deutsche Übersetzung von G. Fr. Reiß. Musik von César Franck. Ltg. Generalmusikdir. H. Knappertsbusch. Elisabeth Feuge-Friederich, Sopran; Luise Willer, Alt, Mater dolorosa; Irma Drummer, Alt; Erich Zimmermann, Tenor; Emil Graf, Tenor; Erik Wildhagen, Bariton, Stimme Christi; Georg Hann, Baß, Stimme des Satan; Orgel: Hermann Sagerer. — Übertragung aus dem Odeon, München.
21.45: Hörbericht: Staat. Schwierigkeiten des Reichsfinanzministers — Besuch des Bundeskanzlers Schober — Bevölkerungsprobleme.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Bauernkapellen (Schallplatten).
13.00: Zwei Lautensänger (Schallplatten).
Anschl. V. Sinfonie c-moll, op. 67, von Beethoven.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Merkert: Amerikanischer Lebensstandard und Erwerb von Automobilen.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palast.

19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Unterricht.
20.20: Einführung in die Übertragung aus Warschau.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
18.30: Das Trio Iberia spielt.
21.30: A. de Las Navas: Das Heldentum von Sagunt.
22.05: Lustige Wochenschau.
22.20: Orchesterkonzert.
23.05: Orchester- und Liedervorträge.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

Keine Sendung.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Schallplattenmusik.
15.00—16.20: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.15: Leichte Musik.
18.00: Stop press.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Aus Opern und Operetten.
23.00—24.00: Beethoven-Stunde. Dir. G. Brown.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Rezitation [M. Bojic].
17.30: Mara Ilic: Die Kinder in der französischen Poesie und Prosa.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Herr Dr. Vitezica: Literatur u. Kunst.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.
22.45: Nationalweisen auf Schallplatten.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Für die Hausfrau.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: J. Bäyl: Kunstfälschungen.
22.05—22.50: Militärkonzert.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: Kurt Joß: Musikalische Wochenschau.
19.30: Prof. Dr. de Quervain: Operative und andere Eingriffe bei Krebskrankheiten.
20.00: Liedervorträge [Hilda Crevenna].
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Paula Ottzenn: Die Entdeckung Eldorados und die Person General Johann August Suters.
21.25: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenmusik.
21.00: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: IV. Sinfonie. — 2. Vortrag. — 3. Violinvorträge. — 4. Massenet: Neapolitanische Szenen. — 5. Ponchielli: Stundentanz aus „Gioconda".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: P. Haskovec: Neue französische Literatur.
16.30: Operettenmusik.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. O. Epstein: Mittelschulreform und Weltkrise. — Prof. Hans Lanik: Schöne farbige Harmonien.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Jugendfunk.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Ant. Humpolik: Anekdoten von berühmten Persönlichkeiten.
20.30—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: Hausfrauenstunde.
19.15: G. Ramaeker: Schöne Sagen.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Carmen". — 2. Haydn: Lied. — 3. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 4. Hervé: Lied. — 5. Youmans: Fantasie über Hallelujah. — 6. Lied. — 7. Fünf Tänze. — 8. „Gros Chagrin", Lustspiel. — 9. Sulze: Fantasie über „Flossie". — 10. Rossini: Verleumdungsarie; Bemberg: Hindulied. — 11. Rombery: Fantasie über „Robert der Pirat".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Unterricht.
17.45: Ungarische Lieder. Imre László. Zigeunerkapelle Sándor Bura.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.40: Konzert a. d. Hochschule für Musik.
21.45: Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.30: Prof. Maurer: Deutschunterricht.
20.00: Kammermusik.
20.30: Vortrag.
20.45: Leichte Musik.
21.45: Kammermusik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Abendkonzert.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Siehe Regionalprogramm.
15.00—16.00: Filmmusik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Leichtes Orchesterkonzert.
21.00: Siehe Regionalprogramm.
21.35: Siehe Regionalprogramm.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Orchesterkonzert.
20.15: Englischer Vortrag.
20.30: Wochenchronik.
20.40: Vortrag.
21.05: Übertragung aus Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Beethoven-Abend.
1. Serenade F-dur. — 2. Romanze F-dur. — 3. a) Adelaide; b) Ah Perfido; c) In questa tomba oscura. — 4. Violinsonate a-moll.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW. 1796,4 m

18.00: Melodramen.
18.20: Englisch für Anfänger.
19.30: Orchesterkonzert.
20.05: Vortrag.
20.25: Heitere Lieder.
20.45: Hörspiel.
21.15: Orchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Theater.
17.10: Schallplattenmusik.
17.40: Jugendstunde.
19.25: Theaterkritik.
19.55: Englischer Unterricht.
20.40: Schallplattenmusik.
21.10: Vortrag.
21.40: Abendkonzert. Ltg. Nico Treep.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Moszkowski: Vier Sätze aus „Aus aller Herren Ländern". — 3. Strauß: Kaiser-Walzer. — 4. Filipucci: Adoration. — 5. Gounod: Aus „Faust". — 6. Martini: Plaisir d'amour. — 7. Chopin: Polonäse. — 8. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 9. Ganne: Husaren-Walzer. — 10. Percy: Mäuschens Feiertag. — 11. Minutenspiele. — 12. Milano: Paquita. — 13. Maduro: Willkommen zu Haus.
23.40—0.40: Schallplattenmusik.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

14.40: Schulfunk.
15.15: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Konzert.
19.20: Vortrag.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.40: Abendkonzert und Vorträge.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
18.40: Sportrundfunk für Frauen. L. Nedobra-Zakova: Was tun wir mit den Skiern über den Sommer.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
17.15: Funktechnischer Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.05: Vortrag.
19.30: Dr. Farnik: Polnischer Unterricht.
20.00: Insp. B. Pachelski: Verschiedenes.
20.05: Ing. Nitsch: Vortrag.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: W. Wyszynski: Der polnische Hafen in Gdingen. Vortrag in schwedischer Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

18.00: Schallplattenkonzert.
18.30: Vortrag.
20.00: Jüdischer literarisch-künstler. Abend.
21.00: Kammermusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzertübertragung.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Konzertübertragung.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.16: Zwiegespräch.
20.00: Chorkonzert. Übertragung a. d. Old Fellow-Palace.
1. „Dido und Eneas", Oper in drei Akten von H. Purcel. — 2. Haydn: Oboenkonzert. — 3. Graun: Choral aus dem Oratorium „Der Tod Jesu".
22.05—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel D'Angleterre.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.20: Dr. P. Raulinaitis: Besitzrecht in den Gewässern.
18.40: V. Kairaitis: Sitten und ihre Bedeutung.
19.00: Schallplattenmusik.
19.40: Presse.
19.55: Vortrag.
20.15: Schallplattenmusik.
20.40: J. Vokietaitis: Neues aus der Pädagogik.
21.00: Kammermusik.
1. Tschaikowski: Zwei Streichquartette. — 2. Dohnányi: Konzertstück für Violoncello.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: H. Bernard: Französisch.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Willmann-Grabowska: Philosophie und Psychologie des Buddhismus.
20.05: Feuilleton.
20.30: Internationaler Programmaustausch. Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Konzertmusikübertragung.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

13.30: Schallplattenmusik.
17.30: Konzert.
18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Kettelbey-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmkonzertübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Rezitationen.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
21.15: Von Operette zu Operette.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Übertragung einer Oper oder aus einem Theater.
22.30: Morsekursus.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.20: Übertragung aus Manchester.
17.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)

11.45: J. R. Scott: Wozu wir Frauen verpflichtet sind.
13.00: Orgelkonzert a. d. Sputhwark Kathedrale.
14.15: Orchesterkonzert a. d. National Museum in Wales.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzorchester Jack Payne.
17.15: Übertragung a. d. Grosvenor House.

18.15: Kinderstunde.
19.00: F. Toye: Musik im Theater.
19.40: Klaviermusik. Schumann: Abegg-Variationen op. 1.
20.00: McCarthey: Bücherstunde.
20.25: E. M. Stéphan: Französisch.
20.45: Militärkonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Drei Lieder. — 3. Massenet: Scènes pittoresques. — 4. Drei Lieder. — 5. Raff: Rigaudon. — 6. Tschaikowskij: Romanze f-moll.
22.25: Aktueller Vortrag. Es spricht Sir Josiah Stamp.
23.00: Orgelkonzert a. All Saints.
1. Bach: a) Präludium und Choral: In dulci jubilo; b) Liebster Jesu, wir sind hier; c) Fuge G-dur. — 2. Wingham: Andante espressivo, Serenade E-dur. — 3. Barclay: Trauermarsch: In memoriam. — 4. d'Evry: Meditation. — 5. Lemare: Grand Cortège, op. 67.
23.30: Vorlesung a. Herodot.
23.00—24.00 (nur auf Welle 1554,4 m): Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

13.00: Liedervorträge.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00—16.00: Filmmusik.
18.15: Tanzorchester Jack Payne.
19.40: Siehe Daventry Experimental.
21.00: Engländer des 18. Jahrhunderts. Dr. Johnson.
21.35: Kabarett im Jahre 1909.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.00: Klaviermusik. Poldini: Fünf Konzertetuden aus op. 19.
23.30—1.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Opernmusik.
21.30: Presse.
21.35: Orchesterkonzert.
22.00: Chansons und Soli.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Presse, Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30—24.00: Bunter musikalischer Abed.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.20: Orchesterkonzert.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: „Northern Notions". Sketch von E. A. Bryan.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
23.40—24.00: „Sea Shanties". Ein Seemannsprogramm.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

19.40: „Tartuffe" von Molière.
22.30: Schallplattenmusik.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

19.00: Dorfabend.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Der Liebestrank". Oper v. Donizetti.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.30: Nachmittagskonzert.
18.30: Victor Mogens: Auslandsumschau.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Schwedische Melodien.
20.30: Liederkonzert.
21.00: Dir. J. Bögh: Fälschungen der Kunst und des Rechtes.
21.55: Aktuelles.
22.10: Konzert des Bethlehem-Chores.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Rundfunk für Frauen.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Vorlesung.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: J. Bohác: Was ist Demokratie?
18.20: Tschechisch.
18.40: Ing. F. Masnik: U. S. A.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
15.00: Börsenberichte.
20.00: Vorträge.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

13.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: Ein Zwiegespräch zwischen F. Lefevre und P. Istrati.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: „Les Remplacantes". Hörstück von Brieux.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
22.15: Abendkonzert.
1. Delvincourt: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Liedervorträge [Rona Valdez]. — 3. Chausson: Quartett.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.50: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Liedervorträge.
18.15: Orchesterkonzert.
18.55: Mr. Czajkoski: Das Flugwesen.
19.05: Humoristisches.
19.50: M. Plonczak: Die Entstehungsgeschichte des Krieges.
20.10: Prof. Dr. Dobrowski: Zauberpflanzen.
20.30: Konzert aus Warschau.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke. Modereferat.
16.10: Dr. J. Svamberk: Symptome d. Tuberkulose bei den Kindern.
16.20: Prof. V. Scoboda: Masaryk und die russischen Legionen.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. E. Schneider: Die Wohlfahrtspflege im späteren Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung Böhmens.
18.00: Dir. Rat Habersberger: Funktechnischer Kursus.
18.10: Dir. K. Komeda: Die internationale Reparationsbank.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Preßburg.
20.00: J. V. Zelisko: Das künstlerische Schaffen des Urmenschen.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.25: Russisch für Anfänger.
17.40: Heitere Erzählungen.
18.00: Kammerkonzert.
1. Mozart: Quartett B-dur. — 2. Dvorák: Quartett F-dur.
19.05: Slowakische Stunde.
1. „Die Alpenhirten". Rundfunkszene. — 2. L. Stanek: Sonate für Violine und Klavier (Uraufführung) (Allegro moderato — Adagio — Vivace quasi presto) [J. Simon, Violine; am Klavier: der Autor].
20.00: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

17.15: Schallplattenmusik.
18.00: Funkhochschule.
19.00: Mandolinenkonzert.
19.30: Ing. F. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00 u. 17.30: Vorträge.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.05: Konzertübertragung. Werke lettischer Komponisten.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 W 441,2 m

17.30: Kammerkonzert a. d. Akademie.
21.02: Unterhaltungskonzert.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Schwedische Volkslieder [Edit Widmark-Lundblad].
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Reichstagschronik.
19.50: Schwedische Musik.
1. N. Berg: a) Pezzo sinfonico; b) Suite aus „Der Freier der Herzogin". — 2. Wilh. Stenhammar: Zwei sentimentale Romanzen, für Violine und Orchester [E. Törnqvist]. — 3. Gesänge mit Orchester von E. Kallstenius und Josef Jonson [Magda Sjörgren]. — 4. Ture Rangström: Divertimento elegiaco für Streichorchester. — 5. Atterberg: Festmarsch.
21.40—23.10: „Die Treuen", von John Masefield. Regie Per Lindberg.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.30: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

16.15: Kinderstunde.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Café Gastronomja.
19.26: M. Kielpinski: Technischer Vortrag.
20.05: Musikalischer Vortrag.
20.30: Internationales Konzert. Orchester der Philharmonie und Tanzorchester Rozewicz.
1. M. Karlowicz: Wiederkehrende Wellen, sinfonische Dichtung. — 2. Chopin: a) Fantasie über polnische Themen; b) Barkerole; c) Walzer As-dur, op. 34, Nr. 1; d) Impromptu Ges-dur; e) Polonäse fis-moll. — 3. Fünf polnische Volkslieder. — 4. Polnische Tänze.
22.00: Major Kubala: Zweite Flugzeugexpedition.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Alois Dostal.
17.10: Marianne Kuranda: Musikalische Kinderstunde. Musik aus der Heimat.
17.40: Jugendstunde. In der Fremdenlegion [Artur Preiß]. Einleitende Worte Dr. Herbert Patera.
17.40: Graz. Prof. Dr. Strieder: Das Haus Habsburg und das Haus Fugger.
18.15: Graz. Reg.-Rat Anton Rath: Karl Lachers Einfluß auf die Kunst- und Kulturentwicklung Steiermarks.
18.30: Prof. K. Frömel: Die fünfte österreichische Fachausstellung für das Gastwirte-, Hotel- und Kaffeesiedergewerbe sowie für das gesamte Fremdenverkehrswesen.
18.50: Graz. Prof. Dr. Hoffer: Aus dem steirischen Jagdkalender. März.
18.55: Bruder Willram. Zu seinem 60. Geburtstag. Aus des Dichters Werken [H. Hitzinger]. Einleitende Worte Dir. J. Neumair.
19.20: Graz. **Marx-Abend.** Konzertsängerin Vera Vietinghoff. Am Flügel Prof. A. Vietinghoff.
I. Klaviervorträge. 1. Albumblatt. — 2. Präludium und Fuge. — II. Gesangvorträge. 1. Valse de Chopin. — 2. Japanisches Regenlied. — 3. Barkerole. — II. Klaviervortrag: Ballade.
19.30: Prof. Dr. J. Schiller: Vom Gleichgewicht im Reiche der Organismen.
19.30: Innsbruck. Dr. H. Gams: Naturschutz und Naturforschung in den Alpen.
19.30: Klagenfurt. Ing. K. Kempf: Die Entstehung der Kärntner Seen und ihr Schicksal.
19.30: Linz. Dr. H. Übell: Die Linzer Ausstellung der Innviertler Künstlergilde.
19.55: Violinabend. Ljerko Spiller. Am Flügel Miroslav Spiller.
1. Lalo: Symphonie espagnole (in vier Sätzen). — 2. Slavenski: Südslawischer Gesang und Tanz. — 3. de Falla: Jota. — 4. F. Bach-Kreisler: Grave.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Warschau.
Anschl. Konzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
1. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 2. Mohr: Das ist so ein Fall. — 3. Jolson: Why can't you. — 4. Engel-Berger: Sie kommen doch morgen zum Tee, Monsieur? — 5. Schwarz-Richards:

Montag, 10. März

Küsse vergißt man. — 6. Goulding: Du, warum hast du kein Herz für mich? — 7. Leslie: Reaching for someone. — 8. Saxophonsolo [Gaudriot]. — 9. Chopin: Notturno. — 10. Scander: Cigarettes. — 11. May: Wenn du einmal dein Herz verschenkst. — 12. Ager: He's a good man to have around. — 13. Granichstaedten: For you. — 14. Granichstaedten: Sonnenschein. — 15. Rotter-Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe. — 16. Katscher: Wenn die Elisabeth.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Wissenschaftlicher Vortrag.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Die Ringe". Hörspiel.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Dr. Niewodniczanski: Nicht mehr wahrnehmbare Töne.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Spaziergang im Äther.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,6 m

17.15: Mario und Vuagniaux auf Hohner.
17.55: Schallplattenmusik.
18.30: Ing. W. Waldmeyer: Radioakustische Fragen.
19.00: Dr. W. Muschg: Clemens Brentano (Brentanos Leben, aus seiner Dichtung).
19.33: „Damals am Maskenball". Hörspiel von Jakob Bührer.
22.10: Moderne Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnenaufgang 6.42 Uhr
Sonnenuntergang 18.11 „

Dienstag, 11. März

Mondaufgang 13.28 Uhr
Monduntergang 5.36 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Dr. W. Bethge: Was mir ein Berliner Spatz erzählte.
11.15: Werbekonzert.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Tasteninstrumente (Schallpl.).
1. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — 2. Bach: Toccata und Fuge d-moll. — 3. Schubert: Walzer D-dur, Ecossalse; Haydn: Menuett Es-dur. — 4. Strauß-Tausig: Man lebt nur einmal, Walzer. — 5. Dvorák: Zigeunermelodien. — 6. Rameau: Le Tambourin; Daquin: Kuckucksrondo. — 7. Schulhoff: Suite Nr. 2 (Preludio — Melodia — Toccatina — Pastorale — Gigue). — 8. Händel: Allegro aus dem Orgelkonzert d-moll.
15.20: Elsa Herzog: Die Mode im Frühjahr 1930.
15.40: Kurt Lubinski: Amerika, in dem Zeit nicht Geld ist.
16.10: Dr. Fritz Noack: Vom Rundfunkempfang. Die Stromversorgung unseres Empfängers.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Leipzig.
18.00: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer [Dr. Wolf Zucker].
18.30: Stunde mit Büchern. Berliner Memoiren. Sprecher Dir. Dr. Max Arendt, Margarete v. Olfers: „Marie von Olfers; Briefe und Tagebücher; 1870 bis 1924" — Ellen v. Siemens-Helmholtz: „Anna v. Helmholtz"; ein Lebensbild in Briefen — Marie v. Bunsen: „Die Welt, in der ich lebte"; Erinnerungen aus glücklichen Tagen — Kaiser Friedrich III.; Tagebücher 1848 bis 1866; herausgegeben von H. O. Meisner — Ed. Engel: „Menschen und Dinge"; aus meinem Leben — Ad. Erman: „Mein Werden und Wirken"; Erinnerungen eines alten Berliner Gelehrten — H. Spiero: „Schicksal und Anteil"; ein Lebensweg in deutscher Wendezeit — W. Beckmann: „Im Wandel der Zeiten" — Ad. Hoffmann: „Hoffmanns Erzählungen" — Kampffmeyer und Altmann: „Vor dem Sozialistengesetz" — Ed. Bernstein: „Sozialdemokratische Lehrjahre" — Prof. Dr. Joh. Werner: „Die Schwestern Bardua" — Gerhard Lepsius: „Lili Parthey".
19.00: Wilhelm Landa: Zwei Erfindungen, zwölf Berufe und ihre Arbeiterschaft.
19.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
20.30: Neue Rundfunkmusik aus Breslau.
20.50: „König David". Sinfonischer Psalm in drei Teilen nach dem Drama von René Morax, Musik von Arthur Honegger. Ltg. Cornelis Bronsgeest. Dirigent Maximilian Albrecht. Sprecher Carl Ebert. Margarete Olden, Alt; Ingrid Brebeck, Sopran; Hendrik Appels, Tenor. Chor u. Orchester.
Anschl. Politische Zeitungsschau [Dr. Josef Räuscher].

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Kläre Schalscha-Krüger: Frauen von Südfrankreich.
16.30: Unterhaltungskonzert. Leitg. Franz Marszalek.
1. Eßlinger: Andalusische Spiele, spanisch. Marsch. — 2. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 3. Urbach: Aus Offenbachs Musterkoffer. Fantasie. — 4. Fucik: Donausagen, Walzer. — 5. Heidingsfeld: Zwei Zigeunertänze. — 6. Fresco: Die launische Spieldose. — 7. Popy: Marina. — 8. Marbot u. v. Platen: O Madonna! Italienische Serenade. — 9. Perez: Cagancho, Paso doble.
17.30: Bastelstunde. Tante Kitty bastelt mit ihrer Schar.
18.00: Dr. A. Kotterba: Der Status im Vergleichsverfahren.
18.25: Prof. Dr. H. Muckermann: Die belastete Familie und ihre Eindämmung.
18.50: Englisch für Anfänger.
19.15: **Für die Landwirtschaft.**
19.15: **Abendmusik. Allerlei Humor** (Schallplatten).
1. Saint-Saens: Karneval der Tiere, musikalischer Scherz. — 2. Reimann: Baul Ball, ein Betrunkener in der Nacht. — 3. Mosiello: Süß und feurig. — 4. Effros-Wall: Schwerhörig. — 5. Reimann: Sago, kein Gedicht. — 6. Razaf-Waller-Brooks: Ich bin doch anständig. — 7. Field-McHugh: Variationen zu Low Down, der neue Tanz.
19.50: Stunde der werktätigen Frau. Toni Zimmer: Schutz der gewerblichen Kinderarbeit.
20.10: Schlager von Kurt Schwabach. Am Flügel Edmund Nick.
1. Rosen: Ich hab' für Sie 'ne heimliche Schwäche. — 2. Egen: Florentine. — 3. Cowler: Wer im Frühling keine Braut hat. — 4. Rosen: Darf ich um den nächsten Tango bitten? — 5. May: Hatschi, Hatschi, chinesisches Liebeslied. — 6. Rosen: Mein Mädel hat den Weltrekord im Küssen aufgestellt.
20.30: Neue Rundfunkmusik. Kompositionsauftrag VII der Schlesischen Funkstunde. Ursendung.
Franz Kauf: Variationen über ein deutsch. Volkslied in musikalischen Stilparodien (Der Romantiker — Der Wagnerianer — Der Impressionist — Der Atonale — Der Rein-Sachliche, Fuge — Der Tanzfreudige) [Funk-Kammerorchester, Leitg. der Komponist].
20.50: „König David". Übertrag. aus Berlin.
22.00: Übertragung aus Berlin.
22.45: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Dreyer: Hispania, spanischer Marsch. — 2. Tschaikowskij: Elegie G-dur. — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Tschaikowskij: Herbstlied. — 5. Wagner-Gold: Aus „Lohengrin". — 6. Dvorák: Walzer Nr. 7. — 7. Kark: Faun und Elfenreifen, Ballett.
15.20—19.00: Übertragung aus Königsberg.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.30—20.50: Übertragung aus Königsberg.
20.55: Vortragstunde Willy Buschhoff.
1. Goethe: a) Künstlers Abendlied; b) An den Mond; c) Jägers Abendlied; d) Der Gott und die Bajadere. — 2. J. P. Jacobsen: Niels Lyhne bestattet seine Mutter. — 3. Hebbel: a) Nachtgefühl; b) Abendgefühl.
21.40—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

13.15: Werbekonzert (Schallplatten).
13.30: Schallplattenmusik. Franz Schubert.
Musikalische Jugendstunde.
15.15: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan): Aus dem Wunderreiche der Natur. Tierleben der Heimat: „Freund Adebar (Der Storch)", Vortrag von Lehrer K. Stricker.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag, veranstaltet vom Frankfurter Hausfrauenverein e. V. Wochenschau und Vereinsnachrichten des Frankfurter Hausfrauenvereins. Von der Kochtante: Eier in warmer und kalter Zubereitung. — Renate Wolff: Das schöne Gestalten.
17.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: 24 deutsche Erzähler, zwei Dutzend oder eine Zunft? Gespräch zwischen H. Kesten und Prof. Dr. Martin Sommerfeld.
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Pfälzer Humor. Hugo Voisin und Maria Kammuf. Pfälzische Bauernkapelle.
20.10: Klavierkonzert. Marja Mirska.
1. Brzezinski: Weihnachten in Polen (Prélude und Fuge), op. 5 Nr. 2. — 2. Malinowski: Prélude op. 3 Nr. 1. — 3. Stojowski: Vision de danse. — 4. Rozycki: Im Spiel der Wellen, op. 4 (nach Böcklin). — 5. Paderewski: Sarabande, op. 14 Nr. 2. — 6. Szymanowski: a) Etude b-moll, op. 4; b) Drei Mazurken, op. 50.
20.50: „Die kleine Tagesserenade". Rundfunk-Kantate für Soli, Chor und Jazzband von Erhard Schultze (Uraufführung). Leitung Reinhold Merten. Anita Franz, Sopran; Betty Mergler, Alt; Josef Witt, Tenor; Dr. Adolf Block, Bariton. Der Rundfunk-Kammerchor.
21.10: Sinfonisches Jazzkonzert. Leitung Matyas Seiber. B. Boese, H. Fischer, O. Meissinger, J. Hartwein, Saxophon; E. Müller, W. Keck, Trompete; K. Kraus, Posaune; H. Lantz, E. Schaetz, J. Seiber, Violine; H. G. Schultz, W. Mohel, Klavier; E. Henkel, Banjo, Gitarre, Harmonium; J. Seiber, H. Tomsen, Schlagzeug; J. Auberg, E. Weck, Baß und Tuba.
1. Gershwin: Rhapsodie in Blue [Klaviersolo H. G. Schultz]. — 2. Tanzstücke: Parsons: Gin and it; Ward: Rhapsodie in Rhythm. — 3. Weill: Aus der „Dreigroschenoper"; a) Tango-Ballade (arrang. Fitelberg und Seiber); b) Seeräuberjenny (Annemarie Béro) (arrang. Seiber); c) Ballade vom angenehmen Leben (Hamburger) (arrang. Seiber). Zum Vergleich: Over the hills and far away, aus der „Beggars Opera", für Chor, Streichorchester und Flöte, bearb. von Seiber. — 4. Seiber: Jazzolette, Jazz-Kammermusik für vier Bläser, Klavier und Schlagzeug. — 5. Tanzstücke: Schultz: Waltz; Packay: Pour old Bum (arrang. Seiber).

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

10.25: J. Gilcher: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Die Einstellung auf das Wetter.
11.00: Hamburg, Bremen. Deutschkundlicher Schulfunk. Georg Clasen liest Kinderdichtungen von Klaus Groth.
11.00: Hannover. Deutschkundlicher Schulfunk. Erzählungen für die Kleinen.
11.30: Hamburg. Musikalischer Schulfunk. Dr. W. Wodick: Kirchenmusik im Wandel der Zeiten.
13.05: Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Die Romantik. A. Blunck: Das romantische Klavierstück.
16.15: Orchesterkonzert. Rich. Lauschmann, Oboe; Norag-Orchester. Leitung H. Döring.
1. Grétry: Ouvertüre zu „L'épreuve villageoise". — 2. Schwencke: Konzert für Oboe mit Orchester.
17.00: Rundfunksingstunde. Das Lied erzählt.
17.45: Italienische Kunst in London. Dr. Heise: Ausstellungsbericht.
18.10: Unterhaltungskonzert.
19.00: Prof. Oppermann: Der Kampf gegen die Tierkrankheiten, insbesondere gegen Verkalben.
19.25: Dr. Henry Goverts: Das Wirtschaftsbild Großbritanniens.
20.00: Zunft und Gewerkschaft.
1. Wagner: Aufmarsch der Zünfte, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. W. Schäfer: Die Zunft, aus „Dreigelehn Bücher der deutschen Seele". — 3. Schiller: Meistersprüche aus der „Glocke". — 4. Zwei Zunftlieder [gesungen von Fahrenden Gesellen]. — 5. G. Keller: Karls Ansprache auf dem Schützenfest, aus „Das Fähnlein der sieben Aufrechten". — 6. Lortzing: Chor der Zimmerleute, aus „Zar und Zimmermann". — 7. Wilh. F. Tiede: Zunft und Gewerkschaft. — 8. Walter Hensel: Lied der Arbeit (Bröger) [Chor]. — 9. Lersch: Aus „Mann in Eisen". — 10. Gorch Fock: Aus „Kontorgedanken". — 11. Beethoven: Aus der D-dur-Sinfonie. — 12. W. Stapel: Aus „Die heimliche Sittlichkeit unserer Zeit". — 13. Schlußmarsch.
21.30: Hugo-Wolf-Stunde. (Hugo Wolf, geb. 13. März 1860.) Leitung Adolf Seeker, Ernst Kroll-Lange, Bernhard Jakschtat. Einleitende Worte: Siegfried Scheffler.

1. Penthesilea, sinfonische Dichtung. — 2. a) Nun laß uns Frieden schließen; b) Benedeit die selge Mutter; c) Der Freund. — 3. Italienische Serenade [Oliver Zörner, Solo-Bratsche]. — 4. a) Auch kleine Dinge können uns entzücken; b) Schweig' einmal still, du garst'ger Schwätzer dort; c) Ich hab in Penna einen Liebsten wohnen. — 5. Der Feuerreiter, Ballade für Chor und Orchester.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg: Café Wallhof. — Hannover: Georgs-Palast. — Bremen: Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Unterhaltungsmusik.
15.30: Rhythmische Spielstunde f. d. Kleinen.
16.00: Paula Steiner: Modeplaudereien.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Schulrat Czyborra: Die Wirkung des Versailler Vertrages auf die deutsche Wirtschaft.
18.15: Gewerberat Neubauer: Wichtiges aus der Gewerbeordnung.
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Populäres Orchesterkonzert. Dirigent Erich Seidler.
1. Brahms: Akademische Fest-Ouvertüre. — 2. Kienzl: Volksszene aus „Evangelimann". — 3. Sibelius: Tanz-Intermezzo. — 4. Sgambati: Serenata. — 5. Massenet: Scènes napolitaines.
Anschl. Neue Rundfunkmusik aus Breslau.
20.55: Übertragung aus Danzig.
21.40: Gesungener Jazz (Schallplatten).
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik aus den Capitol-Lichtspielen. Kapelle Schwaßmann.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Dr. W. Bethge: Was mir ein Berliner Spatz erzählte. (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
10.00—10.25: Prof. Fritz Jöde: In der Werkstatt der Musik.
12.00—12.25: Dr. P. Hartig und Lektor Cl. Grander: Französisch für Schüler: „Ronde enfantines".
14.30: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. E. Nebermann: Schachfunk.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die Spritztechnik: Pyjama.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Joh. Günther: Das Lustspiel von Molière bis zur Gegenwart.
17.55: Prof. Dr. Palyi: Imperialistische Methoden der großen Politik.
18.20: Viertelstunde für d. Gesundheit. Zwiegespräch eines Arztes [Prof. Dr. Gins] mit einer besorgten Mutter über die Impfung ihres Kindes.
18.40: Lektor Cl. Grander, Gertr. v. Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05: Prof. Dr. Hans Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30—19.50: Techn. Lehrgang. Reg.- u. Baurat Wilhelm Lübbert: Das Baugewerbe: Kritische Betrachtung beim Hausbau.
20.10: Übertragung aus Breslau.
20.30: Übertragung aus Berlin.
20.50: Übertragung aus Frankfurt a. M.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.15—11.55: Schulfunk. — Die Sonne am 21. März. Eine mathematische Erdkundestunde.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter. 1. Gade: Im Hochland, schottische Ouvertüre. — 2. Volbach: Es waren zwei Königskinder, sinf. Dichtung. — 3. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse für Violine mit Orchester [Bronislaw Mittmann]. — 4. Weismann: Tanzfantasie. — 5. Waldteufel: Frühlingskinder-Walzer. — 6. Wladigeroff: Bulgarische Rhapsodie „Vardar".
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
16.00: Die Welt im Buch. Dr. B. Rang: Französische Kulturphilosophen.
Rolland: Das Leben des Ramakrishna — Claudel: Ars poetica mundi — Massis: Verteidigung des Abendlandes.
16.25: P. Westheim: Meister der Plastik: Metzner — Lehmbruck.
16.50: Funkpädagogisch. Arbeitsgemeinschaft. Rob. Nolting: Kunsterziehung im Zeichenunterricht.
17.30: Vesperkonzert. Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach. Mit Dichtungen von Ernst Lissauer. Brunhilde Schneider, Cembalo; Josef Lodenstein, Rezitation.
1. Lissauer: Lobgesang an Joh. Seb. Bach. — 2. Aus dem Notenbüchlein: a) Solo für Cembalo Es-dur; b) Polonäse g-moll; c) Menuett D-dur und g-moll; d) Marsch D-dur und G-dur. — 3. Lissauer: Zuhaus. — 4. Französische Suite G-dur. — 5. Lissauer: Die Bremer Stadtmusikanten. — 6. Präludium B-dur. — 7. Lissauer: Tiefste Einsamkeit. — 8. Suite c-moll. — 9. Lissauer: Die Verklärung.
18.30: Dr. Geis: Die Neufeststellung bei der Vermögenssteuer 1929.
19.15. Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum [Hardt — Honigsheim — Stein — Worm].
20.00: Abendkonzert. Leitung Kühn. Solist: Schömmer, Tenor.
1. Johann Strauß: a) Ouvertüre zu „Die Fledermaus"; b) Aus „Der Zigeunerbaron"; c) Donauweibchen-Walzer aus „Simplicius".
20.30—20.50: Neue Rundfunkmusik. Übertragung aus Breslau. Intermezzo.
1. F. Kauf: Variationen über ein deutsches Volkslied in musikalischen Stilparodien. — 2. a) Der Romantiker; b) Der Wagnerianer; c) Der Impressionist; d) Der Atonale; e) Der Rein-Sachliche; (Fuge); f) Der Tanzfreudige.
Anschl. Werke von Rich. Wagner.
1. Aus „Lohengrin": a) Vorspiel; b) Szene im Brautgemach. — 2. Aus „Tannhäuser": a) Ouvertüre; b) Einleitung zum 2. Aufzug und Hallenarie der Elisabeth; c) Einleitung zum 3. Aufzug und Tannhäusers Romerzählung.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Bücherstunde der Jugend. Albert Zirkler: Heimatschriften.
1. Leipzig in Geschichten und Bildern. — 2. Unser Vogtland. — 3. Jugendblätter zur Heimatkunde für Sächsische Schweiz und Osterzgebirge. — 4. Elbfahrten (Zöllner). — 5. Lob der Lausitz (Zeibig). — 6. Bunte Bilder aus dem Sachsenland.
15.15: Zum 70. Geburtstag des österreichischen Heimatdichters Emil Ertel. Vorlesung aus seinen Werken. Sprecher Hans Freyberg.
16.00: Prof. Dr. A. Köberle: Die Augsburger Konfession in ihrem Jubiläumsjahr als evangelisches Zeugnis an die Gegenwart.
16.30: Unterhaltungskonzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. Lortzing: Aus „Undine". — 3. Sibelius: Karelia-Suite: a) Ouvertüre; b) Intermezzo; c) Ballade; d) Marsch. — 4. Reindl: Rhapsodie D-dur. — 5. Wetzlar: Suite zu Shakespeares „Wie es euch gefällt": a) Pagenduett; b) Liebesszene; c) Erster Schäfertanz; d) Rosalindes Abschied; e) Zweiter Schäfertanz. — 6. Glazounow: Konzertwalzer D-dur. — 7. Bantock: Englische Szenen.
17.30: Dir. P. Voß: Rückblick auf die Leipziger Frühjahrsmesse.
18.05: Frauenfunk. Erna Müller: Zur Berufsethik der Frau.
18.40: Französisch.
19.05: Dr. A. Einstein: Die Wiederentdeckung des Menschen in der Musik.
19.35—20.40: Militärkonzert. Kapelle des III. Bataillon 11. (Sächs.) Infanterie-Rgts. Obermusikmeister Ferd. Bier.
1. a) Armeemarsch 161; b) Armeemarsch 197. — 2. Morena: Seid einig, Potpourri. — 3. Rüdiger: Kosakenpatrouille. — 4. Seidenglanz: Soldateska. — 5. Franz: a) Parademarsch des ehemaligen Ulanen-Regiments Nr. 17, Douzy-Marsch; b) Armeemarsch Nr. 224, Parademarsch des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4. — 6. Reckling: Episoden aus dem Jägerleben, Fantasie. — 7. Lindemann: Musketier-Lieder-Marsch. — 8. Der große Zapfenstreich.
20.45: A. Arthur Kuhnert liest aus eigenen Werken.
21.15: Musik von heute. Anni Quistorp, Rob. Bröll, Gesang; Schachtebeck-Streichquartett. H. Schachtebeck, 1. Violine; M. Schmid, 2. Violine; E. Hoenisch, Viola; A. Patzak, Cello. Begleitung: Georg Vollerthun.
1. Vollerthun: a) Die Liebende schreibt; b) Slawisches Lied; c) Schlummerliedchen [Anny Quistorp]. — 2. Vollerthun: Lönsballade [R. Bröll]. — 3. G. v. Westmann: Streichquartett Nr. 2, c-moll (lebhaft — Zwischenspiel — langsam). — 4. Vollerthun: Duette: a) Wechselgesang nach dem Hohen Lied; b) Zwiegespräch im Schiffe; c) Altdeutscher Liebesreim; d) Beati voi (auf italienische Worte des Michelangelo) [Anni Quistorp und Rob. Bröll].
Anschl.: Aktuelle Viertelstunde.
22.30: Tanzmusik. Kapelle R. Rößner.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

14.45: Stunde der Frau.
16.00: Lesestunde. Der Mohnblumentwostep aus dem Roman „Blut und Zelluloid" von Heinrich Eduard Jacob [Rud. Hoch].
16.30: Das Funktrio spielt.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Aus dem Reiche des Indra". — 2. d'Albert: Aus „Tiefland". — 3. Popy: Ballett-Suite. — 4. Ch. Cerné: Serenade. — 5. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 6. Tscherepnin: Andante [Cellosolo]. — 7. Lehár: Aus „Der Göttergatte".
17.25: Richard Staab spielt für die lernende Jugend. Für die Mittelstufe.
1. Cramer-Bülow: Etüden Nr. 9, 10, 11, 13. — 2. Beethoven: Sonate G-dur, op. 14, Nr. 2 in zwei Sätzen.
18.15: Esperanto.
18.45: Prof. Dr. E. Matthias: Vom Wesen des Lebens.
19.15: Münchner Bühnenkünstler: Luise Horst.
19.45: Militärmusik. Musikkorps der Bayerischen Nachrichtenabteilung. Leitg. Obermusikmeister H. Brathuhn.
1. Wagner: „Faust"-Ouvertüre. — 2. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 3. Morena: Seid einig, Marsch. — 4. D'Ratschkathl. — 5. Brathuhn: Zur Attacke Lanzen gefällt, Marsch. — 6. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 7. Weber: Aus „Der Freischütz". — 8. Demmerssemann: Ein Fest in Aranjuez.
21.00: Lesestunde. „Drei und eine Extratour". Lehrreiche kleine Geschichte von Rud. Kipling [Ewis Borkmann].
21.20—22.15: Bunte Stunde. Lieder zur Laute. Chorlieder. „Mikrophonprüfung". Eine lustige Szene. — Rezitationen. — Fränkische Bauernmusik (Schallplatten). Frieda Pfister, Laute; Freie Sänger Gleißhammer, Nürnberg; Toni Nebuschka; Friedrich von Faber, Rezitation.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Schallplattenkonzert. Jaro Dworsky singt.
15.30: Frauenstunde. Klara Philipp: Die Familie, ihre Pflichten und Rechte im Staat.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Hedwig Picard, Sopran; Artur Haagen, am Flügel.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten". — 3. Gluck: Wonnevoller Mai; Mendelssohn: Jagdlied [Hedwig Picard]. — 4. Popp: Paraphrase für Flöte über das Lied „Gute Nacht, du mein herziges Kind" [W. Müller]. — 5. Schuyer: Serenade. — 6. Curtschmann: An Rose; Pfitzner: Die stille Stadt [Hedwig Picard]. — 7. Borodin: Steppenskizze aus Mittelasien. — 8. Halévy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 9. Bayer: Zinnsoldaten-Marsch. — 10. Fr. Müller: Schaumperlen, Walzer. — 11. Walter Kollo: Ihr kleinen Mägdelein, laßt doch das Küssen sein, aus „Fräulein Puck" [Hedwig Picard]. — 12. Brase: Pierrette, Pizzicato Ständchen. — 13. Fucik: Uncle Teddy (Marsch pittoreske).
18.05: Dr. Smolian: Die fischereiliche Bewirtschaftung der freien Gewässer.
18.35: Propst Huebbe: Deutsches Leben in Porto Alegre.
19.05: Stanhope: Reporter zur See.
19.30: Pfälzer Humor. Hugo Voisin und Maria Kammuf. Pfälzische Bauernkapelle.
Ab 20.10: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Orchesterkonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Slawischer Abend.
22.10: Übertragung ferner Stationen.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
17.00—18.00: Stunde für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
21.30: Englisch.
22.05: Orchesterkonzert.
22.45: Rezitationen.
23.05: Chorkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

16.30: Paula Kistler erzählt lustige Märchen und Geschichten.
17.00: Schallplattenmusik.
19.33: Dr. Richard Plattensteiner rezitiert Peter Rosegger.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: „Das Mädchen von Elizondo". Kom. Oper in einem Akt von Offenbach. Alice Hächler, Sopran; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor; Alfred Waas, Baß; am Flügel Hans Blümer.
21.15: Schallplattenmusik.
21.30: Humoristische Vorträge [Werner Hausmann].
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Streichorchestermusik.
18.00: Stop press.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Militärmusik.
20.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Aus Heines Lyrik [K. Jovanovic].
17.30: Jazzmusik auf Schallplatten.
18.00: Serbische Nationallieder. V. Kriscinska.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.15: „Blef". Komödie in 1 Akt v. H. Fuchs.
22.45: Abendkonzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: H. Oma: Kunstdünger.
19.50: Englisch für Anfänger.
20.20: „Hans und Grete". Abenteuer mit Musik.
21.00: A. Paulson: Theatererinnerung.
22.05—23.00: Übertragung fremder Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

12.45—13.40: Tanzmusik auf Schallplatten.
16.45: Stunde der Hausfrau. Ida Schlachter: Das Ei im Haushalt.
19.00: Esperanto.
19.30: Prof. Dr. R. Roetschi: Segantini und seine Werke.
20.00: Heiterer Abend.
1. Singspiel. — 2. Operettenmusik. — 3. Werner Hausmann: Humoristische Vorträge [aus Basel]. — 4. Operettenmusik [Kursaalorchester].

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Populäres Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

15.55: Übertragung aus Prag.
17.00: Frauenfunk.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. Osw. Richter: Untersuchungen über Frühtreiberei.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Ferd. Franz: Die Arbeitskammern.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Onkel Georg erzählt.
19.05: Abendkonzert. Dir. J. Janota.
1. d'Albert: Ouvertüre zu „Tiefland". — 2. Goldmark: Ballettmusik aus „Die Königin von Saba". — 3. Mahler: Rheinlegende. — 4. Reger: Reigen. — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 6. R. Strauß: Walzer a. „Der Rosenkavalier".
20.00: Dr. J. Jurena: Erzeugung u. Fälschung der Lebensmittel.
20.50—23.00: „Carmen". Oper in vier Akten von Bizet. Gespielt von der Komischen Oper in Paris, unter Leitung von Pierre Coppol (Schallplatten).

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Palais St. Sauveur.
19.00: Französischer Unterricht.
21.15: Abendveranstaltung.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Gärtnerin aus Liebe". — 2. Albeniz: a) Barcarole; b) Serenade. — 3. Vortrag: V. Boin: Das Flugwesen in Belgien. — 4. C. Franck: a) Fantasie über Hulda; b) Pastorale; c) Sinfonische Dichtung. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 6. Strauß: Aus „Ein Walzertraum". — 7. Gounod: Arie aus „Die Königin von Saba"; Massenet: Ländliche Weihnachten. — 8. Vier Lieder. — 9. Verdi: Lodernde Flammen, aus „Der Troubadour"; Rabey: Deine Augen. — 10. Messager: Ballettmusik aus „Veronika".
21.15: Flämisches Konzert auf Welle 338,6 m.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Novellen.
17.30: Aus ungarischen Operetten. Orchester des Opernhauses. Dirigent Otto Berg.
1. Huszka: Ouvertüre zu „Baronin Lili". — 2. Huszka: Potpourri aus „Prinz Bob". — 3. Jacobi: Walzer aus „Der Mädchenmarkt". — 4. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 5. Aladár Rényi: Zwischenspiel aus „Die Eintagsfliege". — 6. Albert Szirmai: Ouvertüre zu „Die Tanzhusaren".
18.30: „Götterdämmerung". Oper von Rich. Wagner.
Anschl. Konzert a. d. Café Emke.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Leichte Musik. Vortrag.
19.30: Prof. Andrews: Englischer Unterricht.
20.00: Orchestermusik.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Beethoven: II. Sinfonie. — 3. Vortrag. — 4. De Micheli: III. Suite. — 5. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 6. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio".

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

18.30: Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Übertragung auswärtiger Sender.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Siehe Regionalprogramm.
15.00—16.00: Leichtes Orchesterkonzert.
18.15: Jugendstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Orgelkonzert a. d. St. Marys Kirche.
20.15: Orchesterkonzert.
21.50: Chor- und Orchesterkonzert. Dir. J. Lewis.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Bantock: Ring out, wild Bells, Choral. — 3. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Stanford: The Revenge, Ballade. — 5. A. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 6. Balfe-Britton: Excelsior, Choral. — 7. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell".

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.10: Konzertübertragung.
20.15: Musikalisch-literarische Rätsel.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Brun: Elsässische Landschaftsbilder. — 3. Hüttel: Tanz. — 4. Trompetensolo. — 5. Tschaikowskij: Aus „Yolanthe". — 6. Coates: Yoyous youth. — 7. Trompetensolo. — 8. Granichstaedten: Aus „Der Orloff".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.20: Virtuose Musik.
20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Primarosa". Operette in drei Akten von Pietri.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Gesang.
19.15: Rezitation.
20.00: Übertragung aus Lahti.
21.00: Vorlesung.
21.15: Chorgesang.

Lahti auf finnisch.
18.00: Klarinettensoli.
18.25: Vortrag.
19.15: Quartettgesang.
19.35: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vorlesung.
21.20: Schallplattenkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.40—17.40: Klavierkonzert.
18.10: Konzert a. d. Café Moderne.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Englischer Unterricht.
20.40: Schallplattenmusik.
21.10: Kammermusik. Zika-Quartett. Dvorák: Quartett op. 96.
21.40: Opern-Abend. Ltg. Henri Zeldenrust. Helene Cals, Sopran; Lotti Musken-Sleurs, Sopran; L. van Tulder, Tengr; Henk Viskil, Paul Pul, C. Willems.
1. Delibes: Dritter Akt aus „Lakmé". — 2. Thomas: Vierter Akt aus „Mignon". — 3. Puccini: Dritter Akt aus „La Bohème". Anschl. Tanzmusik a. d. Kabarett La Gaîté.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Für die Frau.
15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.55: Esperanto.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.41: Abendkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
17.45: Slowakische Lieder.
18.00: Bastler-Ecke.
18.15: Slowakisch für Magyaren.
19.05: Beethoven-Sonaten. E. Paulusz, Violincello; M. Hemerkova, Klavier.
1. Sonate op. 5, 1 (Adagio et Allegro — Allegro vivace). — 2. Klaviersonate op. 31, 3.
20.00—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m (Katowice)

17.15: Gartenfunk.
17.45: Populäres Konzert aus Warschau.
19.10: Musikalisches Zwischenspiel.
19.20: Operettenübertragung.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.00: Konzert auswärtiger Sender.
20.50: Ukrainischer Kursus.
21.30: Tarass-Schewtschenko-Abend.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m (Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutsch.
19.30: Vortrag.
20.00: Tagung des Vereins Junger Männer. Übertragung a. d. Garnisonkirche.
21.30: Violinsoli. Viktor Fischer.
22.05: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Händel: Menuett. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 4. Dvorák: Drei slawische Tänze. — 5. Mahler: Rheinlegenden. — 6. Mancinelli: Triumphmarsch aus „Cleopatra".
23.05—1.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Konzert.
18.05: Presse.
18.35: A. Janulevicius: Sonne und menschlicher Organismus.
18.55: Prof. Vabalas-Gudaitis: Der Verstand.
19.25: Abendveranstaltung.
1. Lincke: Traum vom Glück. — 2. Polka Maryté. — 3. Lincke: a) Melodia; b) Intermezzo. — 4. Strauß: Ballnacht-Walzer. — 5. Eilenberg: Polka.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Ormicki: Wirtschaftsgeographische Umschau.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Vortrag.
19.00: Verkehrsgeographie der Welt.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenkonzert.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Italienischer Unterricht.
19.20: Italienische Literatur.
19.30: Moderne Bücher.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla". — 3. Gareri: Babys Traum, Walzer. — 3. Grieg: Zwei norwegische Tänze.
20.30: Vokalkonzert.

21.15: Fortsetzung des Orchesterkonzerts. 4. Donizetti: Fantasie aus „Die Favoritin". — 5. Rachmaninoff: Präludium. — 6. Wieniawski: Orientalische Fantasie. — 7. Granichstaedten: Aus „Der Orloff". — 8. Brahms: Ungarischer Tanz.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Übertragung auswärtiger Sender.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00—15.00: Übertragung aus Manchester.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
18.15: Jugendstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Übertragung aus Manchester.
20.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)

11.45: Frauenstunde.
13.00: Liedervorträge.
13.30: Orgelkonzertübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.05: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
17.30: Konzert a. d. Brixton Astoria.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Aus viktorian. Dichtern. W. Morris.
19.40: Klaviermusik. Schumann: Sonate fis-moll, op. 11.
20.00: Rückschau. Es spricht Sir Hugh Bell.
20.25: Mary Adams: Andreas Vesalius.
20.45: Solistenkonzert. The Gersbom Parkington Quintett.
21.00 (nur auf Welle 1554,4 m): Prof. Pear: Geschicklichkeit.
22.30: Musikal. Fortschritte. Dr. G. Dyson: Variationen.
22.45: De-Courville-Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. Splendide Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung
15.00—16.00: Leichte Musik.
18.15: Tanzorchester Jack Payne.
19.40: Lustige Musik.
20.45—23.00: Konzert a. d. Philharmonie Liverpool. Dir. Sir. Henry Wood. 1. Peter Warlock: Capriol, Suite. — 2. Verdi: Te Deum. — 3. Kodaly: Ungarischer Psalm. — 4. Händel: Einmütig preist den Herrn. — 5. Elgar: Wand of Youth, zweite Suite. — 6. Beethoven: a) Bußlied; b) Flohlied. — 7. Rachmaninoff: Drei russische Lieder, op. 41 (Erstaufführung für England). — 8. Borodin: Polovetzer Tänze, aus „Prinz Igor".

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert. Wiener Musik.
21.00: Operettenmusik.
21.45: Sinfoniekonzert.
22.15: Aus „Manon". Oper von Massenet.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Kinderstunde.
21.00—21.25: Tanzmusik.
23.00: Szenen aus „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Ab 20.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Schallplattenmusik
14.15—15.00: Konzert d. Dienstag-Gesellschaft.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Omelette: Reime aus unserer Gegend.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: M. Beaven: Haltlose Kinder.
20.25: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Konzert a. d. Philharmonie Liverpool.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
22.20—1.00: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

19.00: Konzertübertragung.
21.30: Englischer Unterricht.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

19.00: „Liebestrank", Oper von Donizetti.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus dem Kgl. Theater.

608 kHz Oslo 60 kW 49 ,4 m

17.00: Konzertübertragung des Cecil-Orchest.
18.00: Haushaltungsfunk.
18.45: Liederkonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Plauderei: Sprichwörter und ihre Weisheit.
20.30: Orchesterkonzert. 1. Grieg: Aus „Peer Gynt". — 2. Joh. Svendsen: a) Zwei isländische Melodien; b) Norwegische Rhapsodie.
21.30: Aktuelles.
22.10: Solistenkonzert. 1. Mozart: Sonate G-dur. — 2. Bach: Chaconne. — 3. Schubert: a) Impromptu; b) Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Halversen: Zwei norwegische Tänze.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: F. Cápková: Die Frau in der Genossenschaftsbewegung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. E. Hradil: Der Schiffsverkehr — seine Entwicklung und Organisation.
19.05: Violinkonzert. Jaroslav Stepánek. Am Klavier V. Repková.
20.00: „Die Allertraurigste", Schauspiel von V. Skoch.
21.00: Volksmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Abendkonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: Bücherstunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Defosse. Chabrier: L'Etoile.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Populäres Konzert aus Warschau.
18.55: Funktechnischer Vortrag.
19.20: Übertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Kinderkonzert der Tschechischen Philharmonie. Dir. Fr. Stupka. — Übertragung aus dem Smetana-Saal. 1. Mozart: Deutscher Tanz. — 2. Boccherini: Menuett. — 3. Bizet: Spanischer Tanz aus „Carmen". — 4. Moniuszko: Mazur. — 5. Tschaikowskij: Zwei russische Tänze. — 6. Grieg: Norwegischer Tanz. — 7. Smetana: Tschechische Polka. — 8. Janacek: Walachischer Tanz. — 9. Sebek: Bulgarischer Tanz. — 10. Brahms: Ungarischer Tanz.
17.00: Dr. J. Fischer: Masaryk und der Weltfrieden.
17.10: A. Voprsalova: Hauswirtschaftsorganisation.
17.20: Kinderecke. Feuerwaffe in der Hand eines Kindes.
17.30: Deutsche Sendung. Lilly Freud-Marlé-Hamburg: Goethe. Er und an ihn. Briefe.
18.10: Dr. P. Zenkl: 10 Jahre Sozialfürsorge in Groß-Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Operettenouvertüren. 1. Ziehrer: Zu „Flotte Burschen". — 2. Strauß: Zu „Eine Nacht in Venedig". — 3. Millöcker: Zu „Der Bettelstudent". — 4. Offenbach: Zu „Die schöne Helena". — 5. Albini: Zu „Baron Trenk". — 6. Fall: Zu „Die geschiedene Frau".
20.00: Benes's Blasmusik.
21.00: Konzert. N. Wiren-Rejmanova, Gesang; K. Hanzl, Flöte; F. Maxian, Klavier.
21.20—22.00: Cellokonzert. B. Heran. Am Flügel A. Kremarova. 1. Haydn-Piatti: Sonate C-dur. — 2. Brahms: Sonate F-dur, op. 99.
22.15—22.55: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

16.30: Liederkonzert H. Peterka. Am Klavier: J. Matuska.
17.30: Dr. E. Perfeckij: Die Anfänge der Kirchenunion in Karpatho-Rußland.
17.50: Prof. J. Alexy: Die Studentinnen.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.00: Unterhaltungsmusik. 1. Lehár: Ouvertüre zu „Wiener Frauen". — 2. Heinecke: Das Waldständchen. — 3. Sarasate: a) Andalusische Romanze; b) Spanischer Tanz. — 4. Knuth: Toujours vivement; O. Seele: La belle Victoria; Peter: Souvenir de cirque Renz [Xylophonsoli]. — 5. W. Borchert: Hallo 1930, Tanzpotpourri.
20.50: Einführung zur Operette.
21.00: „Ohne Liebe heirate ich nicht", Operette in 1 Akt von Ant. Hlavácek. Dir. Fr. Dyk. Regie: J. Sadilek.
22.15: Konzert aus dem Café.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Operettenübertragung.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

11.35—12.05: Schallplattenmusik
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Populäres Konzert. 1. Suppé: Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien". — 2. Reinecke: Walzer. — 3. Lieder. — 4. Klaviervorträge. — 5. Scharvenka: Polnischer Tanz. — 6. Pierné: Suite. — 7. Berlioz: Menuett. — 8. Sauret: Walzer. — 9. Lieder. — 10. Klaviervorträge. — 11. Dvorák: Slawischer Tanz. — 12. Saint-Saens: Algerische Suite.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Internationale Musik.
21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.10—14.45: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.30: Prof. G. Lindblom: Moderne Steinzeitvölker.
20.00: Frauenstunde.
20.20: Schwed. Romanzen (Carin Edelberg].
20.45: Rezitation.
21.40: „Johnson und Boswell", literarische Chronik von Franz G. Bengtsson.
22.10—23.00: Schallplattenoper.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.00: Esperanto.
20.30: Unterhaltungsmusik.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Kgl. Theater.
Anschl. bis 2.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.00: St. Plonsko: Alte Literatur.
15.20: H. Paszkiewicz: Geschichtl. Vortrag.
15.45: Pilot Balinski: Sportfliegerei.
17.15: W. Goetel: Unsere Anlagen in den Gebirgen.
17.45: Populäres Konzert. 1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Mendelssohn: Die Spinnerin, Lied ohne Worte. — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Halevy: Ballettmusik aus „Die Jüdin". — 5. Frederiksen: Ballettmusik. — 6. Wladigerow: Illusion. — 7. Lewinger: a) Tarantella; b) Polonäse.
19.25: Opernübertragung aus Kattowitz.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Ing. O. Grissemann: Bastelkursus.
18.00: F. Rosché: Beim Nest der Tannenmeise. Eine naturgeschichtliche Plauderei.

Dienstag, 11. März

18.30: Prof. M. Arthold: Der Wein von der Traube bis zum Konsum.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.00: „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust". Musikalische Sentenzen von F. Lange und K. Tautenhayn. Grete Holm, Viktor Norbert. Das Tautenhaynquartett. Am Flügel Karl Pauspertl.
21.15: Emil Ertl. Aus seinen Werken. Zu seinem 70. Geburtstag [Alma Seidler und Philipp Zeska]. Einleitende Worte Dr. R. Hohlbaum.
22.00: Spanische und französische Klaviermusik. Magda Tagliafero.
1. Reynaldo Hahn: a) Die Hochzeit des Herzogs von Joyeuse; b) Träumereien des Prinzen Eglantine. — 2. Debussy: Versunkener Dom. — 3. Albeniz: Triana. — 4. Granados: Zwei Tänze. — 5. de Falla: Tanz des kurzen Lebens.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Populäres Konzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: M. J. Wierzynski: Polnische Literatur.
19.20—23.00: Übertragung aus Posen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: Vortrag: Gesundheitspflege: Die Rolle des Alkohols bei Verbrechen.
20.00: Altniederländische und belgische Violinmusik. Ilse Fenigstein, Violine. Am Klavier: Otto Strauß.
21.00: Volksliederstunde. Leopold Höhn, Baß; Hausorchester. Am Klavier Otto Strauß.

Sonnenaufgang 6.40 Uhr
Sonnenuntergang 18.13 „

Mondaufgang 14.59 Uhr
Monduntergang 6.07 „

Mittwoch, 12. März

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Charakterstücke und Gesänge (Schallplattenkonzert).
1. Ketelbey: Im Klostergarten. — 2. Leoncavallo: Mattinata; Tosti: Vorrei morir. — 3. Bardi: Ägyptische Suite nach afrikanischen Motiven. — 4. Lassen: Ich hatte einst ein schönes Vaterland; Radecke: Aus der Jugendzeit. — 5. Glazounoff: Marionetten Ballettszene. — 6. Toselli: Serenade; Tosti: Ideale. — 7. Rathke: Marionetten-Brautzug. — 8. Fischer: Im tiefen Keller sitz ich hier.
15.20: Der Schutz jugendlicher Arbeiterinnen. Zwiegespräch zwischen Ministerialrat Margarete Trapp und einem Betriebsrats-Mitglied.
15.40: Dr. Ulrich Saalfeld: Moderne operationslose Krampfaderbeseitigung.
16.00: Jugendbühne. „Die Jüdin von Toledo". Trauerspiel von Franz Grillparzer.
17.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Roosz.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Ascanio in Alba". — 2. Martini: Andantino. — 3. Kreisler: Liebesfreud. — 4. Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". — 5. Murzilli: Serenata a Toscanini. — 6. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle. — 7. Waldteufel: Dolores. Walzer. — 8. M. K. Steinberg: a) Am Kamin; b) Heiße Dreispann, russische Zigeunerromanzen. — 9. Eysler: Küssen ist keine Sünd', aus „Bruder Straubinger".
18.15: Ministerialrat Kestenberg: Was hat der Staat mit Musik zu tun?.
18.45: Staatsminister a. D. Dominicus: Ausblick auf die beginnende Flugsaison.
19.10: Robert Faesi liest eigene Dichtungen.
19.30: Neue Volkslieder auf alte Texte. Charlotte Boerner, Sopran; am Flügel der Komponist.
James Rothstein: a) Rosmarien; b) Wechselgesang; c) Ach, hartes Herz; d) Schön Dännerl; e) Die Novize; f) Wie die Alten sungen; g) Erdtoffeln und Rippenstückchen; h) Spinnerlied (aus dem Manuskript).
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Dajos Béla spielt zum Tanz.
22.30: Dr. F. Anders: Kartenspiele: Skat.
Anschl. bis 0.30: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Rektor K. Sczodrok: Stunde der Zeitschrift: Der Oberschlesier.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. H. Kafka: Geniale technische Utopien. Eine Stunde mit Jules Verne. Sprecher Dr. F. Wenzel.
18.15: Prof. Dr. H. Mersmann: Neue Musik und ihre Hörer.
18.40: Prof. Dr. H. Muckermann: Die begabte Familie und ihre Behütung.
19.05: Schallplattenkonzert.
Verdi: a) Credo aus „Othello"; b) Pagenarie aus „Ein Maskenball"; c) Rezitativ und Arie aus „Macbeth"; d) Triumphmarsch a. „Aida"; e) O grausames Schicksal aus „Don Carlos"; f) Befreit, o weiche Seligkeit, aus „Der Troubadour".
19.35: Dr. R. Reisse: Blick in die Zeit.
19.55: Wilhelm von Scholz: Aus eig. Werken.
20.30: „Leben in dieser Zeit". Hörspiel für Musik in drei Sätzen von E. Kästner. Musik von E. Nick. Spielleitung F. W. Bischoff. Musikal. Leitg. Dr. Nick.
21.45: Da capo. Die Schlager des Stückes.
22.35: Intendant Dr. K. Weber: Aufführungen der Schlesischen Bühne.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30: Übertragung aus Königsberg.
9.10: Französische Schulfunkstunde.
10.15: Schulfunk. Lieder.
11.15—16.30: Übertragung aus Königsberg.
16.30—18.00: Neue Schlagermusik. Funkkapelle.
1. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier. — 2. Goulding: Du, warum hast du kein Herz für mich? Foxtrott. — 3. H. Weber: Beim Walzerkönig Joh. Strauß, Potpourri. — 4. Malesiner: So ein Lied, ein Zigeunerlied, Slow-Fox. — 5. Gusman: Blume aus dem Wolgatal, Boston. — 6. Gertler: Sieben Sterne hat der Große Bär, Lied und Foxtrott. — 7. Rosen: Dein Mund sagt „nein", doch deine Augen sagen „ja". — 8. Brown: Puppenhochzeit, Foxtrott. — 9. Robrecht: Drittes Walzerpotpourri. — 10. Guttmann: Phantome des Glücks, Lied und Waltz. — 11. May: Sag' mir nicht mehr „Sie", Slow-Fox. — 12. Guttmann: So was wie die Liebe, Foxtrott.
18.15—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Esperanto für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

11.15: Schulfunk. Musik — Alte Tänze, vorgetragen von Studienrätin Cilla Geis.
13.15: Werbekonzert (Schallplatten).
13.30: Schallplattenmusik. Maurice Ravel — Isaac Albeniz.
15.15: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan): Aus dem Buche der Sage und Geschichte: „Wenn Pulver und Blei regieren". Rektor Wehrhan: Bilder a. d. Dreißigjährigen Kriege.
16.00: Übertragung aus Stuttgart.
20.15: Literarische Veranstaltung.
1. Mörike: Inschrift auf eine Uhr. — 2. Hölderlin: Aus „Hyperion an Bellarmin". — 3. Keller: Aus „Romeo und Julia auf dem Dorfe". — 4. Hebbel: Gebet. — 5. Hebel: Unverhofftes Wiedersehen. — 6. Hölderlin: Die Entschlafenen. — 7. Kleist: Sonderbare Geschichte, die sich zu meiner Zeit in Italien zutrug. — 8. Keller: Aus „Die mißbrauchten Liebesbriefe".
20.45: Übertragung aus Stuttgart.
22.00: Dr. Mannheimer: Schach für Anfänger.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk für Mecklenburg. Rektor Gehrtz: Eine Woche im Schullandheim.
11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.00: Hannover. Schulfunk. Dr. Tüxen: Die Wälder Nordwestdeutschlands, ihre Zusammensetzung, Verbreitung und Bewirtschaftung.
12.15: Bremen. Musikalischer Schulfunk. R. Großmann: Haydn bis Schubert.
13.15: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk.
16.15: H. Landrock: Vom Winterschlaf der Tiere.
16.30: Der Schlagermarsch. Scarpa-Orchester.
1. Hiller: Gute Nacht, Marie! — 2. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 3. Dittmer: Hamburger Mädels! — 4. Benatzky: Drei Musketiere. — 5. Baum: Weißt du noch, damals am Rhein? — 6. Grothey: Treu mußt du sein, aus „Die Heidelberger Nachtigall". — 7. Frantzen: Tärätätä un Bumbumbum. — 8. Benes: In der Pfalz. — 9. Ostermann: a) Wenn du eine Schwiegermutter hast; b) Und sollt ich im Leben ein Mädel mal frein. — 10. Pal: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier. — 11. Walters: Herzensjunge. — 12. Fucik: Fest und treu. — 13. Pech: Deutsch ist der Rhein.
17.30: Streit der Dichter. Über das Heldische. Gespräch zwischen Joachim Maaß und Martin Beheim-Schwarzbach.
17.55: Baurat Dencker: 25 Jahre Simplontunnel, ein Werk deutschen Geistes.
18.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Unterhaltungskonzert.
19.00: Prof. Dr. O. Lauffer: Niederdeutsche Art in der Kunst.
19.25: Erziehungsfunk. Dr. Wetzel: Die deutsche Oberschule (Aufbauschule).
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. Lieder mit und ohne Worte. Leit. Horst Platen. Berliner Frauenterzett: Katharina Kirchheim, Sopran; Martha Schlegel, Mezzosopran; Else Hartwig, Alt. Norag-Chor: Holm-Clausen, Hans Rosenlöcher.
1. Zilcher: Ouvertüre „An mein deutsches Land". — 2. Prinz Eugen. — 3. Aus dem Lochheim. Liederbuch: a) Ich sah ein Bild; b) Ich fuhr dahin; c) Zart Lieb. — 4. Mendelssohn: Zwei Lieder ohne Worte. — 5. Schumann: Abendlied. — 6. Gilson: Fantasie über kanadische Volksweisen. — 7. a) Viele schöne Blümelein; b) Frisch auf, mein liebes Töchterlein; c) Junges Volk, man rufet euch. — 8. Rasse: Lied ohne Worte. — 9. R. Wagner: Albumblatt; Gounard: Romanze. — 10. Franck: Melodie. — 11. Louise Reichardt: Wenn die Rosen blüh'n; W. Hermann: Lieschen, was fällt dir ein? — 12. Massenet: Melodie. — 13. Nicodé: Maurisches Tanzlied. — 14. Lehár: a) Willst du, aus „Zarewitsch"; b) Dein ist mein ganzes Herz. — 15. Svendsen: Zwei schwedische Volksweisen. — 16. Rubinstein: Melodie. — 17. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche".
20.00: Hannover. Liebe und Leben. Gesangverein Rosenstock. Ltg. Ernst Pfusch. Margarete Nolte-Daseking. Am Flügel Otto Ebel von Sosen.
1. Männerchor: All meine Gedanken; Zu deinen Füßen; Maienregen; Drei Wünsche. — 2. Rahlwes: Über ein Stündlein; Schreker: Frühling [Marg. Nolte-Daseking]. — 3. Männerchor: Trunk: Liebesgedanken; Thuille: Jugend; Kaun: Wegworte. — 4. Lieder für Sopran: Trunk: a) Nachtgesang; b) Froher Tag. — 5. Sekles: a) Guter Rat; b) Rätsel [Sopransolo, Männerchor und Klavier]. — 6. Pfusch: Das Lied der Menschheit. Ltg. Otto
21.00: Hannover. Abendmusik. Ebel von Sosen.
1. d'Albert: Vorspiel zu „Der Rubin". — 2. Wolf-Ferrari: Fantasie aus „Der Schmuck der Madonna". — 3. Debussy: Der Engelgruß; Bullerian: Poeme d'Extase. — 4. Gungl: Zephirlüfte. Walzer. — 5. Kálmán: Fortissimo aus sämtlichen Operetten von Kálmán.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
9.10: Übertragung aus Danzig.
11.15: Dr. Papendieck: Der Düngervoranschlag.
15.30: Kinderfunk. Es riecht nach Frühling bei der Märchenmutter. Das Märchen vom fürwitzigen Schneeglöckchen. Grünberg: Das hilfsschulpflichtige Kind. Kelch. Hilfsschullehrer
16.00: Elternstunde.
16.30: Unterhaltungsmusik. Leitg. W. Walzer.
1. Fucik: Salve Imperator, Marsch. — 2. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz. — 3. Strauß: Aus „Zigeunerbaron". — 4. Myddleton: Eventide. — 5. Theimer: Vilany-Czardas. — 6. Michell: Baby spielt Soldat. — 7. Kapeller: I hab amal a Räscherl gehabt. — 8. Brown: Holzpuppentanz. — 9. Whiting: Louise, Foxtrott. — Denkst du noch an mich, Walzer, von 18.15: Literatur. „Soledad", Novelle von Miguel de Unamuno [Ruth Trumpp].
18.45: Volksgesundheitspflege. Dr. Rosenstein: Die Beteiligung der frei praktizierenden Ärzte an der gesundheitlichen Fürsorge für Tuberkulöse.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Ninke-Trio. Volkmar Skalák, Herm. Weiß, Karl Ninke. Brahms: Klaviertrio H-dur, op. 8.

20.30: Am sausenden Webstuhl der Zeit. Hörfolge von Werner Gebhard. Regie Walther Ottendorff.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Lehrgang für prakt. Landwirte. Landw.-Rat König: Viehhaltung. Die Buchführung, ein unbequemer, aber wahrer Freund jedes Unternehmens, auch des bäuerlichen Besitzes.
9.30—9.55: Vorlesung aus dem Hasenroman von Francis Jammes [Jos. Bunzl].
10.00—10.25: Werner Walter: Aus „Der Freischütz": Die Arie des Max. Musikalische Erläuterung mit Verwendung der Schallplatten.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.30: Tante Ursula und Onkel Otto: Plauderstunde und Preisverteilung.
15.00—15.30: Kindertheater. „Kasperle bei den Wichtelmännchen" (Märchenspiel aus dem Preisausschreiben).
15.45: Frauenstunde. Grete Michels: Die Nahrungsmittel in ihrem Verhältnis zu Ausnutzbarkeit der Nährwerte und Preis.
16.00: Prof. Dr. Seyfert: Die Lehrerbildung in Sachsen.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Das Klaviertrio der Wiener Klassiker [Dr. Hanns Rohr und das Faßbaender-Rohr-Trio].
17.55: Prof. Dr. Prion: Was heißt Kapitalüberfremdung?
18.20: Unterhaltende Stunde. Gerdi von Bremen: Szenen aus Sophokles' „Antigone". C. M. Alfieri: Gertrud van Eyseren, Spanisch für Anfänger.
18.40: Ob.-Reg.-Rat Dr. Peiser: Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff.
19.05: Min.-Rat Prof. Woldt: Wirtschaftsschulung der Beamtenschaft.
19.30: Übertragung aus Berlin.
20.00: **Orchesterkonzert.** Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. C. Beck: Concertino für Klavier und Orchester [Walter Frey]. — 3. C. Franck: Sinfonische Variationen [Walter Frey]. — 4. Mendelssohn: Sinfonie Nr. IV (italienische) für Orchester, A-dur, op. 90 (Allegro vivace — Andante con moto — Con moto moderato — Saltarello, Presto).
Während der Pause: Zehn Minuten Heine [Meinhart Maur].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

10.30: Schulfunk. Dr. H. H. Kritzinger: Wunder der Sternwelt.
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart. Leitung Kühn. Schömmer, Tenor; Neumann, Tenor; Holwe, Bariton; Strienz, Baß; Baur, Baß.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Massenet: Aus den „Malerischen Szenen" (Marsch — Balletszene — Abendläuten — Künstlerfest). — 3. Heinecke: Romantischer Walzer. — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 4 D-dur. — 5. Puccini: Aus „Manon Lescaut". — 6. Grieg: Vier norwegische Tänze.
15.00: Für junge Mädchen. Dr. Anni Bender: Welchen Beruf wähle ich?
16.00: Frauenstunde. Elisabeth Kirschmann-Röhl: Wohnung und Werkraum.
16.25: Ed. Hoehne: Die Uhr des Grafen Saint Simon (Erzählung).
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. K. Hilker: Das Geheimnis der elektr. Welle.
17.30: Vesperkonzert auf Schallplatten.
1. Goldmark: Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba". — 2. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Der lustige Krieg"; b) Dorfschwalben-Walzer. — 3. Lehár: a) Potpourri aus „Das Land des Lächelns"; b) Wolgalied aus „Der Zarewitsch"; c) Warum hat jeder Frühling, ach, nur einen Mai, aus „Der Zarewitsch". — 4. Schmalstich: a) Träume der Nacht; b) Scheherazade. — 5. Fischer: Der Tanz der blauen Donau. — 6. Kronberger: Buddhas Liebesfeier. — 7. Robrecht: Samum, sinfonischer Foxtrott.
18.30: Dr. Kleinsorg: Die Staatsaufsicht über die Städte: Wesen und Inhalt.
19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Henniger: Wirtschaft und Arbeitslosenversicherung.
20.00: **Abendmusik.** Mitglieder des Städtischen Orchesters Düsseldorf. Am Flügel Hubert Flohr.
1. Strawinsky: Ragtime. — 2. Siegl: Marsch und Scherzo aus der Sinfonietta für Streichorchester, op. 63. — 3. Sangiorgi: Kleines Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Piano. — 4. Grainger: Irish Tune (irisches Lied) für Streichorchester und zwei Hörner. — 5. Weill: Kleine Dreigroschenmusik für Blasorchester. — 6. Stürmer: Tanzsuite für Kammerorchester, op. 24. — 7. Gershwin: Rhapsodie in Blau.
21.00: **Werther am Rhein.** Goethes Rheinreise 1774. Dr. Rud. Rieth; Dr. Alfred Fröhlich; Dr. Heinz Stolz; Elsa Stahl-Fincke, Alt; Wilh. Koll, Tenor.
1. Werther und Lotte: Der erste Tanz. — 2. Klopstock. — 3. Auf der Lahn. — 4. Erwin und Elmire. — 5. Diner zu Koblenz. — 6. Tafelrunde in Pempelfort. — 7. Ausflug nach Wuppertal. — 8. Auf der Heimfahrt: Köln. — 9. Abschied von Werther.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Viktoria-Café, Hagen.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

10.50: Margret Schlüter: Humor beim Aufräumen.
12.00—14.00: Mittagskonzert. Kapelle Erich Lehrer.
14.30: Jugendfunk. Leitung K. A. Findeisen. Mundharmonika: Musikanten d. 56. Volksschule. Ltg. F. Schönfeld.
1. „Was der verlorene Groschen erlebt hat" von Ilse Hercher-Zoellner [Sprecherin Bella Erdoes]. — 2. „Emil und die Detektive". Roman für Kinder von Erich Kästner [Sprecher Carl Zimmermann].
16.00: K. Hartmann: Die Bedeutung der Berufsschule für die Wirtschaft.
16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Plietzsch-Marko. Dir. E. Plietzsch.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 2. G. Richter: Zwei Herzen, Wiener Walzer. — 3. Ganne: Orientalische Tänze. — 4. Weßlander: Schwedische Suite. — 5. d'Albert: Aus „Tiefland". — 6. Azzoni: Melodie. — 7. Komzak: Potpourri.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.05: Reg.-Rat Dr. F. Kaphahn: Erwachsenbildung in außereuropäischen Ländern.
19.35: Mandolinenkonzert. Mandolinenorchesterverein Merseburg. Dir. E. Kippenberg.
1. E. Bach: Frühlingserwachen. — 2. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 3. Fétras: Frohsinn auf den Bergen, Oberländler. — 4. Ferd. Kollmaneck: Die Dose, Intermezzo — 5. Lincke: Ständchen. — 6. F. Zikoff: Romaneska, Fantasie. — 7. Ferd. Kühne: Geburtstagsovationen.
20.30: Übertragung aus Breslau.
Anschl. bis 0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle W. Oltersdorf.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Nur auf Leipziger Welle.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Konzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
1. Leoncavallo: Fantasie aus „Zaza". — 2. Taranghi: Celèbre, Serenade. — 3. Cello-solo: Goltermann: Andante; Parlow: Impromptu. — 4. T. Murzilli: Die Glocken von Locarno. — 5. Großmann: Dolores, Valse. — 6. Gungl: Träume auf dem Ozean. — 7. Laszlo: Ungarische Weisen.
16.55: Kinderstunde. Der Tag des Kindes.
18.15: Schach für die Jugend. H. Geist: Eine stürmische Angriffspartie.
18.45: Was soll ich werden? Der Schmied.
19.00: Hörbericht: Wirtschaft [Dr. F. Weiß].
19.30: Bunte Stunde.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Grigri". — 2. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt". — 3. Benatzki: Wiener Walzer. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz (Klaviersolo). — 5. Lustige Kleinigkeiten [Ferd. Classen]. — 6. Wieniawski: Scherzo Tarantelle D-dur. — 7. Offenbach: Aus „Die Verlobung unter der Laterne". — 8. Meyer-Helmund: Rokoko-Serenade. — 9. Pepperl Weichand. — 10. Offenbach: Odysseus-Walzer. — 11. Jos. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer. — 12. Komzak: Potpourri für lustige Leut'. — 13. Urbach: Zwei schwäbische Tänze. — 14. Translateur: Durchs Ziel, Galopp.
21.00: Sinfoniekonzert. Ltg. Generalmusikdirektor Hermann Scherchen a. G.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Honegger: Konzertino für Klavier und Orchester [Richard Staab]. — 3. P. Höffert: Tanzsuite für Rundfunk. — 4. Stravinsky: Lustige Suite.
Anschl. bis 0.30: Konzertmusik a. d. „Neuen Börse". Kapelle Karl Greiner.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Künstler-ABC. (Schallplattenkonzert).
15.15: Übertragung aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitung G. Görlich. Paula Wagner, Sopran. Am Flügel: Artur Haagen.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Albin". — 2. Fétras: Nachruf an Franz Schubert. — 3. Schubert: Am Grabe Anselmos; Mozart: Sehnsucht nach dem Frühling; Brahms: Salamander [Paula Wagner]. — 4. Lortzing: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann". — 5. Schubert: a) Der König in Thule; b) Gretchen am Spinnrad [Paula Wagner]. — 6. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied". — 7. Sousa: El Capitan, Marsch. — 8. Weninger: Auf Wiederhören! Potpourri. — 9. Schütt: a) St. Florian, hilf!; b) Unter einem Schirm, Volkslied [Paula Wagner]. — 10. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 11. Döring: Gruß in die Ferne, Marsch.
18.05: Dr. Wolf-Williger: Wissenswertes von der Zwangsvollstreckung: Was darf der Gläubiger bei mir pfänden?
18.30: Esperantokursus.
19.05: Prof. Dr. Schaffer: Hawaiki, das Paradies des Pazific.
19.30: Russische Melodien. Balalaikaorchester „Wolga".
1. A. Warlamoff: Krasny Sarafan. — 2. Gretschjaniki, kleinrussisches Tanzlied. — 3. W. W. Andrejeff: Grjosy (Träume), Konzertwalzer. — 4. Kasbek, grusinisches Lied. — 5. A. Ljadoff: Protjaschnaja, Abendstimmung. — 6. Zwei Gitarren, Zigeunerromanze. — 7. Ehj unchnjem, Wolgalied. — 8. W. W. Andrejeff: Mesjatz (Es leuchtet der Mond), Tanzlied mit Variationen.
20.15: Übertragung aus Frankfurt.
20.45: Kammermusik. Margarete Olden, Sopran; Poldi Sperling-Donath, Klavier; Toni Natterer, Viola; am Flügel: Artur Haagen.
1. Carl Ditters von Dittersdorf: Sonate für Viola und Klavier, Es-dur (Allegro moderato — Menuett I — Adagio — Menuett II Tema con variazioni). — 2. Brahms: Vier ernste Gesänge. — 3. R. Fuchs: Sechs Fantasiestücke für Viola und Klavier, op. 117 (Ländler, Tempo ruhig und ausdrucksvoll — leicht bewegt — andante sostenuto con espressione — mäßig bewegt — allegretto con delicatezza).
21.45: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Orchesterkonzert.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.50: Einführung in die Übertragung aus Prag.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
10.10: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palast.

855 kHz Barcelona (cai 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
18.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Musik des Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio".
22.20: M. de Guzman: Lieder.
23.05: Militärkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

Keine Sendung.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelkonzertübertragung.
13.30—14.00: Das Radio-Quartett.
15.30—16.25: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
21.00: „Die See", ein Abendprogramm.
22.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Nationallieder mit Guslabegleitung [Jovan Antonijevic].
18.00: Zitherkonzert [Ivan Skalar].



Der Dichter Wilhelm v. Scholz liest in Breslau aus eigenen Werken.

19.30: Prof. Dr. Djaja: Die Geschichte eines Bissens.
20.00: Kammermusik. D. Gerassimenko, Klavier; Vl. Slatin, Violine; L. Eschkenazi, Viola; J. Mokranjac, Cello.
1. G. Ph. Telemann: Quartett h-moll. — 2. Schumann: Quartett op. 47: a) Sostenuto assai — Allegro ma non troppo; b) Scherzo — Molto vivace; c) Andante cantabile; d) Finale — vivace.
21.15: Schubert-Lieder. Miroslava Binicki; am Flügel D. Gerassimenko
Aufenthalt; Am Grabe Anselmos; Erstarrung; Gute Nacht; Letzte Hoffnung; Die Allmacht; Liebesbotschaft.
22.00: Abendkonzert. Der Orient in der Musik.
1. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Cui: Orientale. — 3. Mozart: Türkischer Marsch. — 4. Beethoven: Türkischer Marsch. — 5. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite.
22.45: Konzert a. d. Hotel Excelsior.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. Gleditsch: Metallumwandlungen.
20.00: Englisch.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Rezitationen.
22.05: A. Blytt: Lars Herterwig.
22.35: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: Kinderstunde.
18.15: Heitere Musik auf Schallplatten.
19.00: Dr. Schmidlin: Frauenarbeit u. Arbeitslosigkeit.
19.30: Ch. Schnyder: Die internationale Zahlungsbank.
20.00: Einführung zur Oper „Madame Butterfly".
Anschl. „Madame Butterfly". Oper in drei Akten von G. Puccini. — Übertragung a. d. Stadttheater Luzern.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: „Mario-Mascagni-Abend".
1. Andante und Menuett. — 2. Intermezzo. — 3. Liebesduett. — 4. Lieder für Tenor. — 5. Serenatella. — 6. Ouvertüre zu „Sul Renon". — 7. Ungeduld: Intermezzo.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rezitationen.
16.30: Marionettentheater.
17.25: Übertragung aus Prag.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Altbrünner Blasmusik. Dir. J. Krenovsky.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.30—22.00: Serenaden auf Schallplatten.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.15: M. Lecomte: Zwei belgische Flüsse.
21.15: Abendveranstaltung.
1. Fourdrain: Römische Feste. — 2. Vortrag: E. Vossart: Das Kino in Belgien. — 3. Charpentier: Aus „Luise". — 4. Sechs Lieder. — 5. Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 6. Mouquet: Pan et le berger, Suite für Flöte. — 7. Lalo: Ballettmusik aus „Namouna". — 8. Sourillas: Kleine Suite für Oboe, Horn, Violoncello und Klavier. — 9. Luigini: Ägyptisches Ballett.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Morsekursus.
16.15: Vorlesung.
17.10: Konzert. Salonorchester Mándits.
18.25: Vortrag.
18.50: Italienischer Unterricht.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.00: Holländischer Abend.
21.40: Konzert a. d. Hotel Ritz.
22.45: Vortrag in englischer Sprache.
Anschl. Bachmann-Jazz a. d. Hotel Ritz.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
20.00: Cellovortrag.
20.30: Plauderei.
20.45: Lieder.
21.15: Klaviermusik. G. Ciolac.
1. Scarlatti: Zwei Sonaten. — 2. Chopin: a) Zwei Etüden; b) Walzer. — 4. Enesco: Toccata. — 5. Albeniz: Seguedilla.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

19.00: Übertragung aus einem Charkower Theater.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

19.00: Sinfoniekonzert.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Siehe Regionalprogramm.
13.30: Leichte Orchestermusik.
18.15: Jugendstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Aus musikalischen Komödien.
21.00: Siehe Regionalprogramm.
21.35: „Fulk o' the Forest", Sage aus der Zeit Richard II.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Konzertübertragung.
19.15: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.15: Ratschläge fürs Haus.
20.30: R. Dovaz: Einführungsvortrag zur Übertragung der Oper „Rheingold" von Richard Wagner.
21.00. Abendveranstaltung.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Sinfoniekonzert.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

18.00: Kinderfunk.
19.15: Vortrag.
19.30: Übertragung aus dem Finnischen Nationaltheater.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenmusik.
15.40: Vortrag.
16.40: Klavierkonzert.
17.10—17.40: Schallplattenmusik.
18.10: Konzert a. d. La Gaite.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.40: „Romeo und Julia" von Shakespeare.
Anschl. Wetter, Presse.
Anschl. Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Nachmittagskonzert und Lektüre.
16.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.20: Technischer Vortrag.
19.50: Gesangstunde.
20.25: Vortrag.
20.50: Abendkonzert und Vortrag.
23.10: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20: Dr.-Ing. J. Drahozala: Wetterpropheten der Pflanzen- und Tierwelt.
19.10: Übertragung aus Preßburg.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.15: O. Regorowicz: Polnische Literatur.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Touristenberichte.
19.10: Musikalisches Zwischenspiel.
19.20: Camilla Nitsch: Die schlesische Hausfrau.
19.45: Sportberichte.
20.00: J. Langmann: Plauderei.
20.30: Konzert aus Posen.
21.10: Literarische Stunde.
21.35: Fortsetzung des Konzertes.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

18.30: Opernübertragung.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
13.15: Schulfunk.
15.30: Nachmittagskonzert.
18.20: Französisch.
19.20: Vorträge.
20.15: Konzert aus Axelborg.
I. Dänische Musik. 1. Bechgaard: a) Vorspiel; b) Lied aus Frode. — 2. Hornemann: Ballettmusik aus „Aladin". — 3. Lange-Müller: a) Lied aus „Wickinger-Blut"; b) Violin-Romanze; c) Suite aus „Es war einmal". — II. Romantische Musik. 1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre". — 3. Schumann: Abendlied. — 4. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling".
22.30—1.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Dr. Jurgelionis: Medizinische Ratschläge.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.50: Haus und Frau.
18.35: Abendkonzert.
1. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Maskenball". — 3. Tschaikowskij: Elegie. — 4. Nevin: Narcissus. — 5. Rubinstein: Romanze. — 6. Siede: Am Lagerfeuer. — 7. Palasko: Odaliskentanz.
20.40: Tarasenka: Archäologischer Vortrag.
21.00: Konzert.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Frakowiak: Alkohol und Kinderkrankheiten.
20.15: Literatur aus Warschau.
20.30: Konzert aus Posen.
22.10—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Skizzen aus d. slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Lieder und Märchen für Kinder.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Arien aus französische Operetten.
19.30: Forstwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Vokalkonzert.
20.30: Übertragung aus Genf.
21.00: Vortrag.
21.40: Militärkonzert auf Schallplatten.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

19.30: Bunter Unterhaltungsabend.
22.00: Deutscher Unterricht.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.25: Siehe Manchester.
17.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

(Nationalprogramm.)
11.45: Megan Lloyd George; M. P.: Die letzte Woche in Westminster.
13.00: Schallplattenmusik.

14.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.00: Liederstunde.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
19.40: Klaviermusik.
Schumann: a) Davidsbündler, op. 6, Nr. 14; b) Scherzino a. d. Frühlingsschwank, op. 26; c) Drei Romanzen, op. 28.
20.00: Vortrag des Kolonialministeriums.
20.25: Prof. Noel Barker: Politik.
20.45: Synkopenklaviersoli [Billy Mayerl].
21.00: Orchesterkonzert. Dir. John Ansell.
1. Dvorak: Festmarsch. — 2. Grétry: Ouvertüre zu „L'épreuve villageoise". — 3. Chabrier: Hanabera. — 4. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Elsie Cochrane]. — 5. Boisdeffre: Lorraine, Suite. — 6. H. A. Beach: Ah, Love but a Day. — 7. Terry: The Answer [Elsie Cochrane]. — 8. Auber: Ouvertüre zu „Masaniello". — 9. Delibes: Intermezzo aus „Naila". — 10. Finck: Prozessionsmarsch.
22.25: Vortrag.
22.40: Klaviermusik [Harold Samuel].
23.10: Streichmusik.
0.00: Tanzmusik a. d. Ambassador Club.
0.15—1.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Übertragung aus Daventry Exp.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Militärmusik.
1. A. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Liedervorträge. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame"; Debussy: La Mandoline; Rachmaninow: The Lilacs. — 3. Saint-Saens: Aus „Heinrich VIII.". — 4. Liedervorträge. Herbert: Fountain Court; Hughes: The Lark in the clear Air; Butterworth: Roving in the Dew. — 5. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Snegoroutchka"; Glazounoff: Oriental Serenade. — 6. Röntgen-Williams: Alte holländische Tänze, op. 46. — 7. Liedervorträge. Somerville: Young love lies sleeping; G. Peel: The Oxen; Martin Shaw: Old Clotes and fine Clothes. — 8. Tschaikowskij: Drei Stücke.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Unterricht.
21.35: „Sulk o' the Forest", eine Sage aus der Zeit Richard II.
23.30: Tanzmusik Jack Hylton.
0.15—1.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

1348 kHz **Luxemburg** 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Galakonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Paribeni: Respighi und seine Oper „Belfagor".
Anschl. **„Belfagor".** Oper von Respighi unter Leitung des Komponisten.
Anschl. bis 24.00: Konzert.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.25: Orchesterkonzert.
19.00—22.20: Siehe Nationalprogramm.
23.10—24.00: Ein „Arne"-Programm. Zu seinem Geburtstag 1710.

417 kHz **Moskau** 20 kW 720 m
(Versuchssender.)

20.00: Künstlerischer Massenabend.

272 kHz **Moskau** 40 kW 1100 m
(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Sinfoniekonzert.
19.30: Kammerkonzert.

202 kHz **Moskau** 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)

19.00: Dorfabend.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Una lampada alla finestra". Lustspiel.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. Restaurant Ohlsen.
18.00: Mädchenstunde.
18.30: Briefkasten.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. E. Gleditsch: Der einfache Körper und die Umwandlung des Metalles.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre „Die Hebriden". — 2. Widor: Serenade. — 3. C. Franck: Variationen für Klavier und Orchester. — 4. Debussy: Suite harmonieuse. — 5. Albeniz: Spanische Reiseerinnerungen.
21.00: Vortrag.
21.55: Aktuelles.
22.10: Rezitationen.
23.10: Schallplattentanzmusik.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Kinderstunde.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Dr. V. Martinek: Masaryk als Philosoph.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Englische Tanzmusik.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (E.ffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: J. Terral: Literarischer Vortrag
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: C. Colomb: Querschnitt durch die Wissenschaft.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. Henri Defosse
1. Messager: Fortunio. — 2. Mendelssohn: Klavierkonzert. — 3. Bruch: Kol Nidrei. — 4. Balakirew: Thamar.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.55: Vortrag in französischer Sprache.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Überraschungen.
18.55: Bücherstunde.
19.10: Silva rerum.
19.25: Rezitationen.
19.45: Wochenchronik.
20.05: Prof. Dr. Wojciechowski: Das berühmte Buch.
20.30: Abendkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Esplanade.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Esperantovortrag.
16.10: Dr. St. Spacek: Was haben wir auf dem Ingenieur-Weltkongreß in Japan gesehen?
17.25: Deutsche Sendung.
16.20: Zd. Kosakova: Die Frühjahrsblumen.
18.10: B. Karpiskova: Die Tagung des Internationalen Ausschusses der sozialdemokratischen Frauen in Zürich.
19.05: Konzert des Mandolinisten- und Gitarristen-Verbandes.
19.45: Dr. A. Parma: Schachtkatastrophen
20.00: Zich-Konzert. Veranstaltet von der Foerster-Gesellschaft. M. Formanova, Gesang; Sevcik-Lhotsky-Quartett; J. Zich, Klavier.
21.00: Vortrag des Roten Kreuzes.
21.05: Volkslieder.
21.30: Klavierkonzert. Prof. J. Herman.
22.15: Vlad. Ibl: Kulturelle und soziale Verhältnisse in der Tschechoslowakischen Republik.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Tante Hanna erzählt den Kindern.
17.45: Red. J. Niznánsky: Junge amerikanische Slowaken.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.15: Einführung zur Oper.
19.30: „Die schwarze Seerose". Oper von E. Marsik. — Übertragung a. d. Slowakischen Nationaltheater in Preßburg.
22.15: Schallplattenmusik.
22.55—23.00: Berichterstattung d. R. J., Programmansage für den folgenden Tag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Vortrag.
18.30: Konzert. Dir.: A. Krull. Olga Mikk-Krull, Sopran; Nikolai Polluaas, Tenor.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Bull: La Melancolie. — 3. Friml: Crepuscule. — 4. Rachmaninoff: Prelude. — 5. Bunning: L'apell du Patre. — 6. Bach-Gounod: Meditation. — 7. Sgambatti: Te deum laudamus. — 8. Keteibey: Abendglocken. — 9. Corelli: a) Adagio; b) Allegro. — 10. Adam: Religioso. — 11. Schubert: Andante con moto. — 12. Grieg: Huldigungsmarsch.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

10.15: Gottesdienst.
15.00—17.00: Schallplattenmusik. Anschl. Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: „Tannhäuser". Oper von R. Wagner.
21.30—23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Unterhaltungskonzert.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Deminiani: Andante für Streicher und Orgel. — 2. Wagner: Vorspiel zu „Il santo Pildo". — 3. Ghedini: „Partita". — 4. „Harlekins Hochzeit", Lustspiel in einem Akt. — 5. Scriabine: Träumerei. — 6. H. H. Wetzler: Sinfonische Tänze aus der „Baskischen Venus".

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik
18.00: Kinderstunde.
18.15: Ziehharmonikamusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: C. W. U. Kuylenstierna: Juristische Chronik.
19.30: Kapit. J. Amneus: Welthäfen. London.
20.00: Sinfoniekonzert. Dir. Tor Mann.
1. Stenhammar: Serenade, F-dur, op. 31. — 2. Haydn: Sinfonie Concertante, für Violine, Violoncell, Oboe und Fagott.
21.40: Rundfunkkomödie von Alb. Wiksten.
22.10—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.
22.10—23.10: Falun. Schallplattenmusik.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.00: Technische Nachrichten.
20.30: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.00: St. Slonski: Altpolnische Literatur.
15.20: Geschichtlicher Vortrag.
15.45: Pfadfinderstunde.
16.15: Kinderstunde. Kinderbriefe.
17.15: Vortrag.
17.45: Populäres Konzert.
19.40: M. Stepowski: Funktechn. Vortrag.
20.15: Dr. Szpakowski: Große Narren
20.30: Konzert aus Posen.
21.10: Literarische Stunde. Selma Lagerlöf.
21.15: Fortsetzung der Konzertübertragung.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.15: Nachmittagskonzert. Kapelle Gustav Macho.
17.00: Jugendstunde. Aus Streichquartetten. Das Kolbe-Quartett. Prof. C. Lafite.
1. Schubert: Menuett und Andante aus dem Streichquartett a-moll. — 2. Haydn: Menuett aus dem Froschquartett. — 3. Brandt-Buys: Aus der Suite im alten Stil. — 4. M. Ast: Aus den Stimmungsbildern (aus dem Zyklus „Streichquartette für die Jugend").
17.35: Karl Lechner: Arbeiterfußball im In- und Auslande.
18.05: Dr. S. Bondi: Rationelle Ernährung im Wechsel der Jahreszeiten.
18.35: W. Smital: Esperantowerbung für Österreich.
18.50: Dr.-Ing. Th. Naske: Das Benzol, seine verwandten Stoffe und Benzin in der Industrie. Vom technisch-chemischen Standpunkt.
19.20: Abendkonzert. Kapelle I. Geiger.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Weber: Beim Walzerkönig Johann Strauß. Potpourri. — 3. Puccini: Fantasie aus „Die Bohème". — 4. Lehár: Magyar dalok, ungarische Fantasie [Solo: I. Geiger]. — 5. Grieg: Ich liebe dich. — 6. Smith: Eichkätzchen, Charakterstück. —

Mittwoch, 12. März

7. Gillet: Loin du bal. — 8. I. Geiger: Schlagerpotpourri.
20.25: Arkaddij Awertschenko. Ein Dichter des Welthumors. Gesprochen von P. Pranger. Worte des Gedenkens von M. Hirschmann.
21.25: Buntes Allerlei. Sepp vom Machland, Ada Kelsen, Gisa Wurm, Karl Skraup.
22.00: Kammermusik. Prof. F. Buxbaum, Violoncello; Prof. E. Schiffmann, Klavier. I. R. Strauß: Sonate F-dur, op. 6, für Klavier und Violoncello. — 2. Beethoven: a) Zwölf Variationen über ein Thema von Händels „Judas Maccabäus"; b) Zwölf Variationen über das Thema „Ein Mädchen oder Weibchen", aus „Die Zauberflöte".

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Militärkonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Übertragung aus Warschau.
18.45: Studentenstunde.
19.05: „Der Liebesbrief". Komödie.
19.30: Italienisch.
20.05: Filmkritik.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend. Dr. Nelly Schmid: Vom Schwarzwald und seinen Sagen.
17.55: Karnevalsmusik (Schallplatten).
18.30: Dr. E. Briner: Schweiz. Fastnachtsbräuche.
19.00: Albert Ehrismann liest die Skizze „Das Äffchen" und aus der Novelle „Feuer in der Nacht".
19.33: R. Hägni: Nochmals der neue Geist in der Elementarschule.
20.00: So lang der alte Peter . . . Lustiger Münchner Abend mit Grete Anders und Hanns Hunkele. Hausorchester.

Sonnenaufgang 6.37 Uhr
Sonnenuntergang 18.14 „

Donnerstag, 13. März

Mondaufgang 16.30 Uhr
Monduntergang 6.29 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Reportage aus einer Lehrwerkstatt [Hermann Kalweit].
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Spanien echt, Spanien imitiert (Schallplattenkonzert).
15.20: Dr. Margarete Jacobsohn: Berufe für schulentlassene junge Mädchen.
15.40: Hermann Zucker: Inflation der Schlagworte.
16.05: Dr. Hellmuth Falkenfeld: Die geistige Not des Schriftstellers in unserer Zeit.
16.30: Konzert.
1. Haydn: Sonate cis-moll [Fr. Wührer, Klavier]. — 2. Schubert: a) Der Wanderer; b) Der Jüngling an der Quelle; c) Erntelied; d) Aufenthalt [Max Gordon, Tenor; am Flügel Jul. Bürger]. — 3. Brahms: Variationen über ein eigenes Thema, op. 21 [Fr. Wührer]. — 4. Wolf: a) Verborgenheit; b) Heimweh; c) Fußreise; d) Der Gärtner; e) Er ist's [Max Gordon]. — 5. Feinberg, Mjaskowsky: Klavierstücke [Fr. Wührer].
17.30: Jugendstunde. Ernst Bulowa: Naturwissenschaften. Kreisläufe in der Natur.
18.00: Prof. Dr. Ad. Marcuse: Die Erde als Himmelskörper. I. Die Bewegungen der Erde.
18.30: Brotversorgung und Brotverbrauch. Aussprache zwischen Charlotte Mühsam-Werther, Prof. Neumann u. Prof. Reyher.
19.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Eugen Sonntag.
1. Glinka: Valse-Fantasie, h-moll. — 2. Juel-Frederiksen: Abendruhe, Serenade. — 3. Bullerian: Russische Suite (Volksfest in Moskau, kleine Ouvertüre — „Krunk", armenisches Lied — Sehnsucht — Glockengeläut im Kreml) (Uraufführung). — 4. Södermann: Burleske. — 5. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 3 und 5. — 6. Widor: Serenade. — 7. Puccini: Aus „La Bohème". — 8. Clemus: Mädels und Burschen, ländliche Szene.
20.00: „Tannhäuser und die Jockeys" (Theaterskandal in Paris). Hörspiel von Hanns G. Lustig. Regie Alfred Braun.
Personen: Richard Wagner — Hector Berlioz — Frau Berlioz — Marquis von Mormont — Herzog von Grancy — Graf de Trailles — Prinz von Sagan — Herr von Saint Paul — Mitglieder des Jockey-Clubs Royer, Direktor der Großen Oper in Paris — Babignac, der Chef der Claque — Napoleon III. — Lefèvre, ein Juwelier — Fürstin Metternich — Ninette, Suzette, Blanche, vom Ballett der Großen Oper — Louise, ein Dienstmädchen — Albert, ein Kommis — Blanchard, Sekretär.
Ort u. Zeit d. Handlg.: Paris im März 1861.
Anschl. bis 0.30: Rundtänze nur für die ältere Jugend. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.05: Schulfunk. Prof. Dr. Leichtentritt: Husten und Schnupfen.
16.00: R. Jalowy: Stunde mit Büchern.
René Fülöp-Miller: Macht und Geheimnis der Jesuiten.
16.30: Unterhaltungskonzert.
17.30: Alb. Kranold: Konjunktur und Krisen.
18.15: Chefredakteur H. Koitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien.
18.40: H. Bahlinger: Neue Möglichkeiten des Tonfilms. Berichte über Interview mit K. Bernhardt — J. Sternberg — W. Thiele — G. Ucicky.
19.05: Abendmusik. Hugo Wolf. Zum 70. Geburtstag.
1. Aus dem italienischen Liederbuch: a) Auch kleine Dinge können uns entzücken; b) Der Mond hat eine schwere Klag' erhoben; c) Wer rief dich denn; d) Daß doch gemalt all' deine Reize wären [Ilka Balies, Sopran]. — 2. Italienische Serenade [E. Prade, 1. Violine; M. Frenkel, 2. Violine; B. Janz, Bratsche; K. Becker, Cello]. — 3. Aus dem italienischen Liederbuch: a) Gesegnet sei, durch den die Welt entstand; b) Wenn du mich mit den Augen streifst und lachst; c) Wenn du, mein Liebster, steigst zum Himmel auf; d) Ich hab' in Penna einen Liebsten wohnen [Ilka Ballies; am Flügel Edm. Nick].
19.55: H. Fendel: Der deutsche Kaufmannsgehilfe im Auslande.
20.20: Drei Jahre Heiteres Oberschlesisches Funkquartett.
1. Koschat: Die dreifache Hochzeit. — 2. Kirchl: Der alte Goethe. — 3. Löti: Hase und Häsin. — 4. Müller: Komische Serenade aus „Die falsche Pepita". — 5. Sompek: Das Warenhaus. — 6. Erwin: Leb' wohl, schwarzbraunes Mägdelein.
21.00: Übertragung aus Dresden.
22.30: Tanzmusik.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.30—12.55: Walzer und Charakterstücke. Funkkapelle.
1. Jessel: Kadettenstreiche, Charakterstück. — 2. Döring: Klänge aus Wien, Walzer. — 3. Fucik: Traumideal, Walzer. — 4. Schebek: Spieluhr und Puppentanz. — 5. O. Straus: Der letzte Walzer. — 6. J. Gilbert: Walzer aus „Katja, die Tänzerin". — 7. Czibulka: Waldesflüstern, Charakterstück. — 8. Männecke: Graf Zeppelins Weltreise, Potpourri.
15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Dr. E. Posdzech: Kulturstaatliches Leben der Gegenwart.
16.30—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Landgerichtsdir. Dr. S. Bumke: Das Geständnis in Strafsachen und sein Widerruf.
Ab 18.45: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

12.30: Schallplattenmusik. Siegfried. Szenen aus Richard Wagners Musik-Drama.
13.30: Werbekonzert (Schallplatten).
15.15: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan): Ein rheinischer Weberjunge erzählt, Improvisation von Paul Laven.
16.00: Konzert a. d. Kurhaus Bad Homburg.
1. Holzmann: Treue Freunde, Marsch. — Kapelle Burkart.
2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 4. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 5. Popy: Suite orientale. — 6. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück. — 7. Kollo: Rintintin, Foxtrott. — 8. Rotter und Grothe: Es gab nur eine, die ich geliebt hab', Tango. — 9. Rotter und Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, Waltz. — 10. Doelle: Ich habe Sehnsucht nach treuen Augen, Foxtrott. — 11. Benes: Du wunderbares Mädel meiner Träume, Quickstep. — 12. Lucchesi: Florecita, Tango. — 13. Rapée: Marion, Waltz a. d. Film „Die vier Teufel". — 14. Arnold: Kotschambamba, Foxtrott.
17.55: Dr. Nielen spricht mit Studenten über Hochschule und Hochschulreform.
18.35: Wie geht es Ihnen? Volksschullehrer. Frager Hugo Ramm.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert.
1 Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Tschaikowskij: Drei charakteristische Tänze aus dem Ballett „Der Nußknacker": a) Trepak, russischer Tanz; b) Arabischer Tanz; c) Chinesischer Tanz. — 3. Massenet: Aus der Ballettmusik zu „Der Cid": a) Aragonaise; b) Maurische Rhapsodie. — 4. Saint-Saëns: Tanz der Dagons-Priesterinnen, aus „Samson und Dalila"; b) Mussorgski: Tanz der Persermädchen, aus „Khowantschina". — 5. Ketelbey: Auf einem persischen Markt, Intermezzo; Ippolitow-Iwanow: Kaukasischer Marsch.
20.30: „Der Glückskandidat". Komödie in drei Aufzügen von Hans Müller-Schlösser.
22.50—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
16.15: Klassische Dichtungen. (Schiller, Goethe, Shakespeare.) Rezitation: Adolf Jeß. Gesang: Karl Kähler, Bariton.
16.15: Bilder aus dem Orient. Orchesterkonzert. Ltg. Otto Ebel von Sosen.
1. J. G. Mraczek: a) Gang zur Moschee; b) Abessinischer Tanz; c) Indischer Tanz; d) Siamesischer Tanz; e) Tanz der Odaliske. — 2. Tibor von Kazacsay: a) Die Karawane in der Wüste; b) Shinx bei Mondnacht; c) Auf dem Markt bei Tunis; d) Die Schlangentänzerin; e) Waffentanz. — 3. **Xaver und Philipp Scharwenka.**
16.15: Bremen.
1. X. Scharwenka: a) Etude (Arpeggio); b) Präludium [Alice Armand-Grams]. — 2. Ph. Scharwenka: Sonate für Viola alta und Klavier, op. 106 [Arthur Armand und Alice Armand-Grams]. — 3. X. Scharwenka: Walzer [Alice Armand-Grams].
17.00: Schulrat Schult: Berufsschulpflicht.
17.30: Versicherung und deren volkswirtschaftliche Bedeutung.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Willibald Roese: Schachgeschehen.
18.55: Neue Frauenberufe. Else Otten: Die Modeberaterin.
19.25: Prof. Dr. Hans Meyer: Wie heilt man die Knochentuberkulose?
20.00: Wagner-Abend. Ltg. Prof. Dr. Ludwig Neubeck a. G.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Venusberg-Szene aus „Tannhäuser". — 3. Vorspiel zu „Lohengrin", — 4. Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 5. Waldweben aus „Siegfried". — 6. Siegfrieds Rheinfahrt, aus „Götterdämmerung". — 7. Trauermarsch aus „Tristan und Isolde" und Liebestod. — 8. Vorspiel zu „Götterdämmerung".
22.00: Aktuelle Stunde.
22.20: Übertragung auswärtiger Sender.
23.10: Hamburg, Kiel, Flensburg, Café Petrirant Ostermann. — Hannover, Restaurant Söllners gute Stuben. — Bremen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 275 m

11.30: Übertragung aus Danzig.
15.30: Jugendstunde. Arnold von Weiß: Unsere zahme Dohle.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30: Unterhaltungskonzert. Dir. K. Hrubetz.
1. Vollstedt: Hamburg bleibt Hamburg, Marsch. — 2. Nedbal: Ouvertüre zu „Keusche Barbara". — 3. Bayer: Liebesgeflüster, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Ziehrer: Volksgarten-Sträußchen, Walzer. — 6. Ailbout: Gwendoline, Charakterstück; Lincke: Tonplauderei. — 7. Stifter: Savoy-Marsch.
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Bücherstunde. Dr. W. Abernetty.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene, durch Prof. Worringer: Wanderung durch die Kunststile.
20.00: **Orchesterkonzert.** Musik aus dem 18. Jahrhundert. Dir. Erich Seidler. Susanne Fischer, Klavier.
1 Ph. E. Bach: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Mozart: Klavierkonzert d-moll. — 3. Dittersdorf: Die vier Weltalter, Sinfonie.

21.30: Stunde der Lebenden. Sigrid Undset Dr. Gretel Carow: Einführende Worte. — Leseproben aus den Romanen „Frühling" und „Kristin Lavranstochter" [Gertrud Gerlach-Jacoby].
Dann Funkstille.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: H. Kalweit: Reportage aus einer Lehrwerkstatt. (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
9.30—9.55: Hans Kyser: Geschichtsbilder: Kolumbus sieht Land.
10.00—10.25: Dr. W. Ziegelmayer: Ein Blick in die Welt der vernachlässigten Dimensionen. Einführung in die Kolloidchemie mit Demonstrationen der Hörer. Gewinnung und Quellung der Kolloide.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30: Jugendstunde. Br. Bruno Senger: Reisen und Abenteuer: Bananenreise nach den Kanarischen Inseln.
15.00—15.30: Unterrichtsbeispiel. Erarbeitung eines Goetheschen Gedichtes im Sprechchor von Schülern und Schülerinnen des Viktoria-Oberlyzeums und der Heinrich-Schliemann-Schule. Leitg. Susanne Engelmann.
15.45: Frauenstunde. Käte Graber: Von kämpfenden Frauen.
16.00: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Johannes Reiske: Laufbahn eines Studienrats. Vorbereitungszeit auf die Schulpraxis.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Dr. Heinr. Spiero: Worte der Erinnerung zum 100. Geburtstage Paul Heyses (15. März).
17.55: Min.-Dir. v. Krosigk: Möglichkeiten u. Unmöglichkeiten von Ausgabensenkungen im Reichshaushalt.
18.20: Unterhaltende Stunde. Erich Landsberg: Die Frau heute und gestern.
18.40: Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05: Louis von Kohl: Unsere europäischen Nachbarn: Die nordischen Völker.
19.30—19.50: Thema und Redner werden noch bekanntgegeben.
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel Kaiserhof, Berlin. Kapelle Géza Komor.
21.00: Übertragung aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW [illegible]

11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt. 1. Schumann: Die Braut von Messina, Ouvertüre. — 2. Strauß: Mephistos Höllenrufe, Walzer. — 3. Massenet: Aus „Manon". — 4. Micheli: Liebesgetändel; Lacombe: Frühlingsständchen. — 5. Zimmer: Watteau-Suite. — 6. Frederiksen: Abendstimmung; Taubert-Mannfred: Wiegenlied. — 7. O. Straus: Potpourri aus „Marietta".
15.00: Kinderspielstunde. Großmütterchen hat Geburtstag.
15.50: Gg. Schäfer: Jugendbücherstunde. Ausländische Erzähler.
16.05: Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Von Krieg und Nachkrieg.
J. M. Wehner: Sieben vor Verdun — R. Euringer: Fliegerschule 4 — A. Scharrer: Vaterlandslose Gesellen — A. Daudistel: Das Opfer — J. Meier-Graefe: Die weiße Straße.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. 1. Gewerbeoberlehrerin Holl: Der hauswirtschaftliche Unterricht in hauswirtschaftlichen Berufsschulen im Dienste der rationellen Betriebsführung. — 2. Unterrichtsbeispiel. Gewerbeoberlehrerin Engels: Das Prinzip der Zeitersparnis im Arbeiterhaushalt.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Esyoldt. 1. Fucik: Drachsel-Marsch. — 2. Rich. Strauß: Rosenkavalier-Walzer. — 3. Humperdinck: Melodien aus „Das Wunder". — 4. Delmas: Lebenslied. — 5. Ippolitoff: „Iveria", kaukasische Skizzen (Einleitung — Klagelied der Zarentochter Kétévana — Wiegenlied — Lesghinka — Grusinischer Kriegsmarsch).
18.30: Der westfälische Kulturkreis. Dr. W. Tigges: Friedrich Harkort (zur Erinnerung an seinen 50. Todestag).
19.15: Spanisch.
19.40: Stunde des Arbeiters. Dr. Rud. Mense: Wert und Zahl in der Bevölkerungspolitik.
20.00: Abendmusik. Leitung Buschkötter. 1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Grützmacher: Ungarische Fantasie für Cello mit Orchester [Max Fellinger]. — 3. Strauß: Künstlerleben-Walzer. — 4. Lacombe: Rhapsodie D-dur. — 5. Bruch: Schwedische Tänze.
21.00: Einsame Musik. Guarneri-Quartett. 1. Mozart: Quartett d-moll. — 2. Intermezzo: Das Weltgedicht. — 3. Schumann: Quartett A-dur, op. 41, 3. — 4. Glière: Quartett A-dur, op. 2.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Handelshof, Essen. Kapelle Farkas Miska.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Für die Jugend. Dr. Dolittles zweites Abenteuer. „Die Affenkrankheit". Als Hörspiel bearbeitet von H. Kasack und E. L. Schiffer. Ltg. J. Krahé.
16.00: Studenten unter sich. Ein älteres Semester unterhält sich mit einem jüngeren über die Anfänge des Studiums.
16.30: Solistenkonzert. F. Stauffert, H. Ebbs, P. Aich. Am Flügel: H. Drewes.
1. Lehár: a) Was ich längst erträumte; b) Dein ist mein ganzes Herz [F. Stauffert]. — 2. Zwei Lieder aus „Evelyne" [P. Aich]. — 3. Volkslieder zur Laute [H. Ebbe]. — 4. Fall: Duett aus „Die Kaiserin" [P. Aich und F. Stauffert]. — 5. Rosen: Madonna in Seide; Stransky: Süß ist das Geheimnis unserer Liebe [F. Stauffert]. — 6. Altenberg: Kleinigkeiten, Intelligenz, Chanson [H. Ebbe]. — 7. Denk mal an, Mutti; Harry Walden: Die Kuh; Pallas: Die beiden Alten [P. Aich und F. Stauffert]. — 9. Alte Guckkastenlieder zur Laute [H. Ebbe]. — 10. Zwei heitere Lieder [F. Stauffert]. — 11. Jarno: Süße Hochzeitsmelodien [P. Aich und F. Stauffert].
17.30: Das neue Buch. Dr. H. Richter: „Neueste Geschichte". H. Stegemann: Erinnerungen aus dem Leben und aus meiner Zeit. Koch-Weser: Deutschlands Außenpolitik in der Nachkriegszeit. Dr. I. Rachtl: Geschichte der Schweiz während des Weltkrieges. Propper: Was nicht in die Zeitung kam.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: O. Fürstenberg: Die Kapitalkonzentration in der Arbeitnehmerbewegung und ihre Bedeutung.
19.35: Konzert.
1. d'Albert: Vorspiel zu „Die Abreise". — 2. Zilcher: Lustspielsuite: Der Widerspenstigen Zähmung. — 3. Friedmann-Gärtner: Wiener Tänze. — 4. Weinberger: Böhmische Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer.
20.30: Hinter den Kulissen des Varietés.
21.00: „Die Geisterbraut". Von Dvorak. — Übertragung aus dem Gewerbehaus in Dresden. — Ballade in drei Teilen von K. J. Erben, für Soli, gemischten Chor und großes Orchester. Dir. Prof. Joseph Gustav Mraczek. Lyvia Günther-Kleemann, Sopran; Kammersänger Martin Kremer, Tenor; Kammersänger Rob. Burg, Bariton. Das verstärkte Dresdner Kammerorchester. Chor: Dreißigsche Singakademie, Dresden.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: C. M. Schultes: Die Frau als Fliegerin.
16.30: Nachmittagskonzert. Das Rundfunktrio.
18.15: Ministerialrat O. Vogelhuber: Vom Schulmeister zum Volksschullehrer.
18.45: Landwirtschaftsrat C. Bärlehner: Vorbereitung zum Weideauftrieb.
19.00: Büchertisch. Bücher zum Programm der Woche [Rud. v. Scholtz].
19.15: Justizrat Rud. Laturner: Aus dem Recht des täglichen Lebens.
19.45: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Ltg. Kurt Pastor. Konrad Feigl, Violine.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Wieniawski: Polonaise de Concert, für Violine und Orchester. — 3. Pfaffenzeller: Traum der Tänzerin, Walzer. — 4. Lehár: Zigeunerfest. — 5. O. Straus: Potpourri a. „Die lustigen Nibelungen". — 6. Görz-Schröder: Irischer Reitermarsch.
20.20: Die Stadt München ehrt ihre Meister in den Deutschen Turn- und Sportmeisterschaften 1929. Ansprache und Ehrung durch Oberbürgermeister Dr. h. c. Karl Scharnagl. — Übertragung aus dem alten Rathaussaal, München.
21.00: Musik der Gotik. Meister der ars nova (14.—15. Jahrhund.). Der Münchener Domchor. Leitung Domkapellmeister Prof. Ludwig Berberich. — Übertragung aus dem Odeon München.
21.35: Der Autor liest: Willy Seydel.
Anschl. Schallplattenkonzert.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Musik zu Schauspielen (Schallplattenkonzert).
15.30: Blumenpflege.
16.00: Konzert aus Frankfurt. Kap. Burkart.
18.05: Dr. Schairer: Selbsterziehung im Lichte der modernen Psychologie.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Musikübertragung a. d. Café Corso.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.10: Empfang ferner Stationen.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
18.30: Das Trio Iberia spielt.
19.05: Kinderstunde.
19.30: Triomusik.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Orchestermusik.
22.30: Lieder.
23.05: „El Alcazar de Perlas", Hörspiel.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Otto Graf: Marokkanische Reise.
20.00: Übertragung aus Bern.
20.30: Konzert.
20.45: Klavier- und Rezitationsstunde. Else Dobler, Rezitationen; Willy Hahn, Klavier. Werke von Schubert, Schumann, Chopin, Brahms, Reger.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—16.45: Siehe Nationalprogramm.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00: A. A. Bestic: Lichter um Irland.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Wiederholung beliebter Stop-press-Geschichten.
21.35—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Aus den Gedichten G. Pascolis.
17.30: Harmonikaspiel [Milance-Cincarce].
18.00: Konzert a. d. Café Moskva.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Konzert a. d. Autoklub.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Konzert.
22.05: K. B. Fasting: B. Björnsen.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: Madame Pierre Grellet: Causerie enfantine.
19.00: Ing. Koblet: Mittel zur Bekämpfung der Radiostörungen.
19.30: Übertragung aus Basel.
20.00: Dr. Ernst Zahn liest aus eigenen Kurzgeschichten.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Liederstunde. Zum 70. Geburtstag von Hugo Wolf. Felix Loeffel.
21.30: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
22.15: Spätkonzert. Ungarische Kursaalkapelle.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Populäres Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Musik für die Jugend.
19.05: Französische Revolutionsmusik.
20.00—22.00: „Die Revolutionshochzeit". Drama aus der französischen Revolution in drei Akten von Michaelis.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusikübertragung.
19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert aus dem Konzertgebouw in Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Lieder aus dem Volksstück „Der Roßhirt". — 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.45: Leichte Musik. Orchesterkonzert. Dir. Otto Berg.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Trabrennberichte.
19.35: Konzert. Sári Hir, Klavier und Imre Molnár, Gesang.
1. Astorga: Vogl', io morir; Paisiello: Nel cor . . . [Molnár]. — 2. Chopin: a) Préludes Des-dur und c-moll; b) As-dur-Polonäse [Hir]. — 3. Alte ungarische Lieder [Molnár]. — 4. Rachmaninoff: g-moll-Prélude; Prokoffieff: Marsch; Liszt; Rákoczi-Marsch [Hir]. — 5. Ungarische Lieder [Molnár].
20.00: Chorkonzert. Budapester Gesangschor. J. Ferencsik, Cello.
1. Bach: Präludium und Fuge. — 2. Vortrag. — 3. Cherubini: Requiem. — 4. Szeghö: Vorspiel zu „Erzsébet Báthory". — 5. Jenö Adám: Chorlied. — 6. Szeghö: Trinklied aus „Erzsébet Báthory".
22.10: Konzert a. d. Hotel Britannia.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert und Vortrag.
20.00: Opernabend.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

18.30: Musikalische Übertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Übertragung für die Radiozentralen.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Orchesterkonzert.
13.30: Liederstunde
14.10: Gottesdienst a. d St. Martins Parish Kirche.
14.50: Siehe Regionalprogramm.
15.30—16.00: Orgelkonzertübertragung.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: „Potpourri", eine Episode aus den neunziger Jahren.
21.00: Instrumentalmusik. Violine und Harfe.
21.30: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Militärmusik.
1. Fucik: Florentiner Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna". — 3. Hurlstone: Fünf Miniaturballaden [W. Pecker, Alt]. — 4. Reeves: Entreacte a. „Cocheco". — 5. Godin: September, Walzer. — 6. F. Aylward: Love s' Coronation; MacDowell: „They beaming Eyes" und „Dearest, sleep sound" [W. Pecker, Alt]. — 7. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 8. Friedemann: Slawische Rhapsodie.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Opernmusik auf Schallplatten.
20.15: R. Vuataz: Musikgeschichtlicher Vortrag. Die verschiedenen Stadien der Musik: Das Volkslied, das weltliche und das religiöse Lied. Der deutsche Choral und der protestantische Psalm.
20.40: M. Golay: Skigeschichten aus den walonischen Alpen und dem Hochland.
21.00: Konzert aus Bern.



Käthe Graber
spricht über den Deutschlandsender zum Thema „Kämpfende Frau".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Konzertübertragung.
21.00: „O villezzo do scio miche". Dialektlustspiel in drei Akten.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors auf schwedisch.
18.00: Übertragung aus Lahti
18.30: Vorlesung.
19.15: Übertragung aus Lahti.
19.35: Vortrag.

Lahti auf finnisch.
18.00: Orchesterkonzert.
18.30: Vortrag.
19.15: Violinsoli.
19.35: Vortrag.
20.00: Klavierkonzert aus dem Universitätskonzertsaal.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenmusik.
15.40: Vortrag.
16.10: Schallplattenmusik.
16.40—17.40: Krankenstunde.
18.40: Orgelkonzert a. d. Rembrandt-Theater.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.40: Schallplattenmusik.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus Amsterdam. Ltg. Dr. Willem Mengelberg.
Anschl. Tanzmusik a. d. Carlton-Hotel.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Schulfunk.
15.25: Handarbeitsunterricht.
16.40: Krankenstunde.
18.40: Orgelkonzert.
19.50: Literarische Stunde.
20.20: Malaiischer Unterricht.
20.50: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
19.05—22.00: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
12.40: Konzert für die Jugend. — Übertragung aus Warschau.
17.15: Übertragung aus Warschau.
19.05: S. Steczkowski: Briefkasten.
19.30: Dr. K. Zaluski: Sportvortrag.
20.00: Konzert.
20.30: Konzert aus Warschau.
21.30: Übertragung aus Wilna.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.00: Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
11.15: Schulfunk.
12.00: Konzertübertragung.
14.40: Nachmittagskonzert.
15.25: Dänische Romanzen.
16.40: Knabenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.16: Politische Auslandsschau.
19.45: Vortrag
20.15: Russische Musik.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 6. Glazounoff: Walzer aus „Novelétten". — 3. Akimenko: Sechs ukrainische Szenen. — 4. Tschaikowski: Canzonetta a. d. Violinkonzert. — 5. Borodin: Ballettmusik aus „Prinz Igor".
21.00: „Der Wechsel", Schauspiel von Turgenjew.
22.00: Heitere Lieder.
22.30: Kammermusik. Beethoven: Trio, op. 97.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: V. Punys: Die Pflichterfüllung.
18.00: V. Oskinis: Die Bekleidungsfrage.
18.20: Z. Kuzmickis: Die Pflicht.
18.40: Dorfmusik.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: Dr. Ambraziejute-Steponaitiene: Über die Hygiene in den Schulen.
20.50: V. Zadeika: Die Neoromantische Musik.
21.10: Konzert.
1. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.10: Schallplattenkonzert.
12.40: Jugendkonzert aus Warschau.
15.00: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Frauenfunk. Kosmetik.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: D. Czara: Der Januar in der rumänischen Dichtung.
20.15: Feuilleton aus Warschau.
20.30: Opernmusik.
21.30: Literatur aus Warschau.
23.00—24.00: Konzert a. d. Pavillon.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,3 m

18.30: Die Entwicklung der Sprache
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Aus der Finanzwissenschaft.
20.00: Arien und Duette.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Übertragung aus Bern.
19.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.00: Violinvorträge.
20.30: Populäres Konzert.
22.00: Eine Viertelstunde Humor.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Konzert aus Tiflis.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Liederstunde.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
19.00: M. Denison: Römisches in christlichen Namen.
19.15—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 201,3 m

(Nationalprogramm.)
13.00: Instrumentalkonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Vespergesang a. d. Westminster Abbey.
16.45: Liederkonzert.
18.00: Geistlicher Vortrag.
19.00: Vorlesung aus Charle. Dickens: „Great Expectations".
19.40: Klaviermusik.
Schumann: Kinderszenen, op. 15.
20.00: Theaterkritik.
20.25: Zwiegespräch über die Jugend des Industrialismus.
20.45: Militärorchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte". — 2. Robinson Williams: Menuett und Rondo. — 3. Liedervorträge. Sullivan: Trinklied; Phillips: Dolorosa [John Turner, Tenor]. — 4. Ravel-Howgill: Pavane for a dead Princess. — 5. V. Williams: M. Heath: Music when soft Voices die; K. A. Glen: Twilight; L. Barker: June [J. Turner, Tenor]. — 7. Saint-Saens: Das Spinnrad der Omphale, sinfon. Gedicht.
21.35: Hallé-Konzert aus Manchester.
23.10: V. Bartlett: Der Weg, den die Welt geht.
23.25—1.00: Jack Payne u. sein Tanzorchester.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)
13.00: Konzert a. d. Small Heath.
13.30: Liederstunde.
14.00: Leichte Musik a. d. Kit Cat Restaurant.
15.30: Orgelübertragung.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: J. Cadman: Die Geschichte des Öls.
20.00: „Potpourri", eine Episode aus den neunziger Jahren.
21.00: Klaviermusik.
21.30: Dichtungen des 17. Jahrhunderts.
22.05: Instrumental- und Vokalmusik.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Operettenmusik.
22.00: Hawaiische Gitarrenmusik.
22.15: Soli.
22.30—23.00: **Tanzmusik.**

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Aus „El duo de la Africana". Operette von M. Echegaray. — Literaturquerschnitt von A. Garcia-Asenjo. — Lieder zur Gitarre.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.45: Lustspiel.
21.15: Bunter musikalischer Abend.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

13.00: Liederstunde.
17.30: Orchesterkonzert aus dem Parker Restaurant.
19.00: M. Denison: Römisches in christlichen Namen.
19.40: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Was Manchester heute denkt, Zwiegespräch.
21.15: Gesänge zur Harfe.
21.25: Hallé-Konzert a. d. Free Trade Hall. Dir. H. Harty.
1. Schumann: Sinfonie Nr. 1, B-dur — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 5, c-moll.
22.45: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

19.00: Konzert aus Tiflis.
20.40: Kammerkonzert.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

19.00: Öffentliche Versammlung.
21.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

20.00: Radio-Arbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Konzert mit neuen Werken.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Solistenkonzert.
18.15: Dr. S. Oeström: Moderner Strafvollzug.
18.45: Gottesdienst.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Übertragung ferner Sender.
21.55: Aktuelles.
22.10: Rezitationen.
22.40: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Rundfunk für Frauen.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Rezitation.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: K. Schmiedt: Dampfkessel.
18.20: Tschechisch.
18.40: L. Trenecky: Der Durchschnittsleser bei der Bücherauswahl.
19.05: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
17.30: Humoristisches in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Gartenfunk.
20.45: Konzert a. d. Theater des Champs Elysées.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.45: Tanzmusik.
17.45: Kinderstunde.
20.20: P. Gaulot: Das Haus Molieres.
21.00: Eine Komödie. Mitwirkend Madame Samary.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Aktuelles.
22.30: Instrumentalkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

12.40: Konzert für die Jugend. — Übertragung aus Warschau.
16.55: Kurzwellennachrichten.
17.10: Jugendstunde.
17.30: R. Fengler: Das wirtschaftl. Leben.
17.45: Kammermusik aus Warschau.
18.55: Vortrag: Die Antenne.
19.10: Prof. T. Silnicki: Wie soll man das alte Paris betrachten?
19.50: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.10: Französischer Unterricht.
20.30: Konzert.
21.30—22.15: Hörspiel.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

11.15: Schallplattenmusik.
16.20: Kinderecke. Der Held.
16.30: Kammermusik. Ondricek-Quartett.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. P. Schiller: Eigene Grotesken und Humoresken.
18.10: Dr. Mil. Novotny: Zu Besuch bei den Berliner Genossenschaftsverlegern.
18.20—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15: Orgelkonzert a. d. Kino Beranek [Prof. B. Wiedermann].

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russisch.
17.45: Dr. Flajshansová-Husková: Aus der Frauenwelt.
18.05: Schallplattenmusik.
19.05—22.00: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Frauenecke.
18.30: Öffentlicher Rundfunkabend.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

11.35—12.05: Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Leichte Musik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.02: Opernübertragung a. d. Kgl. Theater.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Spielmannsmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Lieder.
19.45: Militärmusik.
20.45: Värner Rydén: Juristischer Vortrag.
21.40—22.40: Dänische Dichtung und Musik.
1. Mard Melchior rezitiert ein Märchen von H. C. Andersen. — 2. P. E. Lange-Müller: Aus Fantasiestücken für Violine und Klavier [Frederikke Philip und Fritjof Kellberg]. — 3. Rezitation dänischer Lyrik von Maud Melchior. — 4. H. Börresen: Adagio a. d. Violinkonzert; F. Henriques: Berceuse; Alfred Tofft: Serenade [Frederikke Philip].

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.00: Englisch.
20.30: Jazzmusik
21.10: Konzert.
Anschl. bis 24.00: Jazzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.10: Frauenstunde.
12.40: Konzertübertragung a. d. Philharmonie.
15.00: Dr. H. Paszkiewicz: Casimir der Große in der polnischen Geschichte.
15.20: Literarische Stunde.
15.45: Bericht der Anti-Gas- und -Kriegs-Gesellschaft.
17.15: Bücherstunde.
17.45: Kammermusik.
1. C. Franck: Sonate A-dur für Violine und Klavier. — 2. Rameau: Menuett.
20.15: Ing. Przedpelski: Petroleum in der Politik.
20.30: Leichte Musik.
21.30: Übertragung aus Wilna.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Ing. Rossi: Der Kartoffel- und Futterrübenbau und Schädlingsbekämpfung im Kartoffelbau.
15.15: Nachmittagskonzert. Orchester Emil Bauer.



Leo Eysoldt
leitet in Köln das Mittags- und Vesperkonzert.

17.10: Kinder und Tiere in fremden Ländern. Erzählt und gesungen von Jessie King.
17.40: Ing. E. Deinlein: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.05: Dr. F. Karner: Warum betreiben wir Fürsorge?
18.30: Dr. J. Adler: Das Benzol, seine verwandten Stoffe und Benzin in der Industrie. Vom medizinischen Standpunkt.
19.00: Dr. F. Röck: Japan.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Wiener Liederstunde. Hilde Wolf, Stefan Putz. Musik. Ltg. J. Holzer.
1. Lehár: I bin a Wiener Kind. — 2. Eysler: Und löschen s' beim Heurigen die Lichterln aus. — 3. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume. — 4. Strecker: a) Das war in Petersdorf; b) Drunt in der Lobau; c) Hätt' ma's net, tät' ma's net! — 5. Gruber: a) Bei Mutterl war a Wienerin; b) D' Holzscheiberleut. — 6. Jurek: Geh mach dei Fensterl auf. — 7. Engel: Schön war mein Wien. — 8. Fiebrich: a) Dort wo die Geigen singen; b) Dem Herrgott sei Masterstück. — 9. Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein. — 10. Arnold: Da draußen in der Wachau.
21.00: Gedenkfeier. Hugo Wolf. Zu seinem 70. Geburtstag. Einleitende Worte Prof. Dr. E. Decsey. Konzertsängerin Hedda Kux, Konzertsänger Oskar Jölli. Das Sedlak-Winkler-Quartett: am Flügel Prof. E. Meller.
1. Italienische Serenade — 2. Aus den Mörike-Liedern: Heimweh; Elfenlied; Frage und Antwort; Auf einer Wanderung; Denk es, o Seele; Zitronenfalter. — 3. Aus dem italienischen Liederbuch: a) Auch kleine Dinge können uns entzücken; b) Schon streckt ich aus im Bett; c) Gesegnet sei; d) Ständchen; e) Sterb' ich, so hüllt in Blumen; f) Heb' auf dein blondes Haupt; g) Und willst du deinen Liebsten sterben sehen; h) Und steht ihr früh am Morgen auf vom Bette. — 4 Streichquartett d-moll (Entbehren sollst du . . .).
Anschl. Konzert. Orchester Silving-Geißler.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Deutsch.
17.15: Bücherstunde aus Warschau.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.10: Wissenschaftlicher Vortrag.
19.35: Photographischer Kursus.
20.15: Übertragung aus Warschau.
21.30: „Conrad Wallenrod", Hörspiel von Adam Mickiewicz.
23.00—24.00: Tanzmusik a. dem Restaurant Polonia.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Kinderstunde. Olga Meyer liest aus „Werni's Prinz".
19.33: Für die Frauen: Grete Trapp: Die tägliche Freistunde.
20.00: Chor- und Orchesterkonzert. Martha Wipf-Walder, Sopran; gem. Chor.
21.00: Musikalische Rundreise durch Europa. Verstärktes Hausorchester.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Äußerst heiter, äußerst sentimental (Schallplatten).
15.20: Lotte Rosenberg-Fleck: Die schaffende Frau in der bildenden Kunst.
15.40: Ludw. Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Gespräch mit einer Blumenfreundin.
16.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
16.30: Orchesterkonzert aus Königsberg.
17.30: Das neue Buch.
17.40: Kurt Bilau: Die Windmühle einst und jetzt.
18.10: Jugendstunde.
1. a) Alle Vögel; b) Muß i denn; c) Wem Gott will; d) Zwischen Berg; e) Schwewelhölzle; f) Meister, gib uns; g) Drei Lilien; h) So scheiden wir [Kinderorchester der 8. Volksschulklasse; Lehrer M. Groß]. — 2. Blume: a) Wer hat die schönsten Schäfchen; b) Maiglöckchen und die Blümelein; c) Marie auf der Wiese; d) Mailust [Karl Blume, Laute]. — 3. a) Aus der Jugendzeit; b) Winter ade; c) Hänschen klein; d) Kommt ein Vogel; e) Hopp, hopp; f) Summ, summ; g) Kuckuck; h) Fuchs, du hast; i) Mit dem Pfeil; k) Schlaf, Kindchen [Kinderorchester der 8. Volksschulklasse].
18.40: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.30: Zeitberichte. Eine stürmische Parlaments-Sitzung in Budapest über die ungarische Außenpolitik.
20.10: Musik der Straße. Einführende und verbindende Worte Dr. Rudolf Lothar. Mitwirkende: Hildegard Gajewska, Robert Hutt, Louis van de Sande. Berliner Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
21.10: Prophetie und neue Dichtung [Dr A. Wolfenstein, Günth. Hadank, Fritta Brod].
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: Skat.
Anschl. Blasorchesterkonzert. Blasorchester Josef Snaga.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2 Rubinstein: Toreador und Andalouse. — 3. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 4. El Caballo, original mexikanischer Tanz. — 5. Henrion: Kreuzritter-Fanfaren-Marsch. — 6. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz — 7. Wustl: Frisch voran, Marsch. — 8. Merkling: Elsässische Bauerntänze Nr. 1 u. 2. — 9 Paps: Kniha Lasky, Valsík. — 10. Delibes: Fantasie aus „Coppélia". — 11. Henrion: Hie guet Brandenburg allewege, Fanfarenmarsch. — 12. Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — 13. Scherzer: Bayerischer Avanciermarsch.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.40: Stunde der Frau. Magda Lahl-Peterschütz: Nachgehende Gedanken auf dem Wege durch die Stadt.
16.05: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [P. Lhot; E. Fröhlich].
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Goldene Krone. Elvira-Salon- und Jazz-Orchester.
17.30: G. Hallama: Werbt für das schöne Schlesien.
17.50: K. Kaisig: Formbestandteile der verschiedenen Künste.
18.10: Oberregierungsrat H. Friedendorff: Allerlei von der Polizei
18.35: Telegrapheninspektor Viktor Ragotzi: Ratschläge für die Bedienung der Fernsprech-Selbstanschlußapparate.
19.00: Schallplattenkonzert. Deutscher und russischer Chorgesang.
1. Monteverdi: Es murmelt die Welle. — 2. Marenzio: Der goldne Strahl der Mittagssonne glühte. — 3. Brahms: a) Wenn so lind dein Auge; b) Am Donaustrande; c) Wie des Abends schöne Röte; d) Ein kleiner hübscher Vogel. — 4. Tschesnokoff: a) Herr, bewahre uns; b) Rette, o Gott, dein Volk. — 5. Gretschaninoff: a) Zwei alte Hochzeitslieder; b) Aljoschas Lied. — 6. a) Reigenlied; b) Kosakenlied. — 7. Ein Blümlein auserlesen, Volkslied. — 8. Isaac: Innsbruck, ich muß dich lassen.
20.00: Straßenrufe. — Übertragung a. Berlin.
21.00: Großstadtlichter. Mit dem Mikro durch das nächtliche Breslau
21.50: Flötenkonzert. Hermann Zanke. Am Flügel Franz Marszalek.
1. Mozart: Andante in C-dur. — 2. Mouquet: Pan und die Vögel. — 3. Chaminade: Concertino. — 4. Quensel: Konzertetüde.
22.45: Elise Orgler u. Konrektor Altwasser: Reichskurzschrift, Wiederholungs- und Diktatstunde.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.30—19.30: Übertragung aus Königsberg
19.30: Französisch für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

12.30: Schallplattenkonzert. Frankfurter Sänger und Sängerinnen.
13.30: Werbekonzert (Schallplatten).
15.15: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan): Führung ins Berufsleben, veranstaltet von der Hauptstelle f. Berufsberatung im Arbeitsamt Frankfurt am Main: Das Lehrmädchen in der Hauswirtschaft u. sein beruflicher Aufstieg. Vortrag von Berufsberaterin Klüssendorf.
16.00: Konzert zu Hugo Wolfs 70. Geburtstag (13. März 1860). Käthe Ullrich, Alt.
Anschl. Alte Tanzmusik.
18.05: Buchreferat. Ernst Glaeser: Buch u. Film.
Reiseberichte: Heinr. Hauser: „Schwarzes Revier" — Alfons Goldschmidt: „Die dritte Eroberung Amerikas" — Bericht von einer Panamerika-Reise — Kasimir Edschmid: „Afrika nackt und angezogen" — Albert Londres: „Schwarz und Weiß" — Die Wahrheit über Afrika [Filmreferent Dr. Herbert Kranz].
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Zeitberichte. Eine stürmische Parlamentssitzung in Budapest über die ungarische Außenpolitik. Bearbeitet von Actualis.
20.10: Sinfoniekonzert aus Stuttgart.
21.45: Übertragung aus Stuttgart.
22.15: Übertragung aus London.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk.
11.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikalischer Schulfunk. Verschiedene Vertonungen eines Gedichtes.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikalischer Schulfunk. Schulchöre: Balladen.
16.15: Bremen, Hamburg, Kiel, Flensburg. **Der fröhliche Musikus.**
16.15: Hannover. **Romantische Klaviermusik.**
17.00: Märchenstunde.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: O Kühne: Wie erhalte ich meine Arbeitslosenunterstützung?
19.30: Hamburg. Wanderfunk. C. Ritters: Vorfrühlingswanderungen im Kreise Stormarn.
19.30: Kiel, Flensburg. Wanderfunk. Hugo Jessen: Eine Wanderung entlang der Flensburger Förde.
19.30: Hannover. Wanderfunk. F. H. Hasse: Auf den Spuren der ehemaligen Festungswälle der Stadt Hannover.
19.30: Bremen. Wanderfunk. D. Steilen: Nordrand der Syker Geest.
20.00: „Jungfer Grenadier". Operette in drei Akten von Hermann Hersch. Musikalische Leitung: Horst Platen. Regie Hermann Beyer.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg. Café Wallhof. — Hannover. Café Continental. — Bremen. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.30—9.00: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Oberlandwirtschaftsrat Kuhn: Welche Maßnahmen sind nötig, um einen landwirtschaftlichen Betrieb zeitgemäß einzurichten?
13.15: Unterhaltungsmusik. Coletti-Band.
15.30: Kinderfunk. Die Märchenmutter zeigt, was man kann, wenn man klein, aber pfiffig ist. a) Das Zauberhütchen; b) Bauer Wahrheit.
16.00: Frauenstunde. Annie Hantel: Die gesunde Ernährung.
16.30: Konzert. Dir. Leo Borchard.
17.30: Dr. Fr. Wallisch: Marseille, der größte Hafen des Mittelmeeres.
18.15: Hugo-Wolf-Gedenkstunde (geb. 13. 3. 1860, gest. 22. 2. 1903). Dr. Müller-Blattau: Das Liedschaffen Hugo Wolfs.
1. a) Lieder von Michelangelo: Wohl denk oft; Alles endet, was entsteht; Fühlt meine Seele; b) Lieder von Eichendorff: Der Freund; Der Schreckenberger [Erwin Roß, Baß]. — 2. Zwei Sätze aus dem Streichquartett d-moll [Kgb. Streichquartett; Hewers, Wieck, Wieck-Hulisch, Kichberger]. — 3. a) Lieder von Mörike; Fußreise; Der Tambour; b) Lieder von Goethe: Ob der Koran von Ewigkeit sei; Trunken müssen wir alle sein [Erwin Roß] — 4. Italienische Serenade [Streichquartett].
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Übertragung aus Berlin.
21.00: Interview. Gedanken zur Programmgestaltung — Musik im Rundfunk [Kapellmeister Erich Seidler — Herb. Altmann].
21.20: Konzert. — Übertragung aus d. Stadthalle Königsberg.
1. v. Berneker: Ouvertüre; Reger: Toccata [Willy Elisat, Orgel]. — 2. Volkstümliche Chorgesänge: Thuille: Hinaus; Rinkens: Nachtwandler [Chor der Konzertgemeinschaft, Männergesangverein Liederfreunde, Melodia; Dir. W. Elisat]. — 3. Hirschberg: Fünf Volkslieder-Bearbeitung. [Mia Neusitzer-Thoenissen, Sopran]. — 4. Chorgesang: a) Trübsinn, Volkslied; b) Kapitän und Leutenant, Volkslied.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Lehrgang für prakt. Landwirte. Oberlandwirtschaftsrat Linde: Viehhaltung. Schlußworte.
9.30—9.55: Bastelstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Die Zeppelinfahrt nach dem Nordpol.
10.00—10.25: F. Jos. Niemann: Bei deutschen Landsleuten in aller Welt. Zu Gast bei schwäbischen Bauern im Banat.
14.30: Kinderstunde. Gertrud van Eyseren: Kunterbunt
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Clara Maria Schuch: Das Mädchen und ihr Beruf
15.40: Annie Francé-Harrar: Ceylon von heute: Ausgegrabene Urwaldstadt.
16.00: Prof. Dr. S. Behn: Rebellion der Jugend.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Prof. Dr. Karl Vietor: Goethe über Natur und Kunst.
17.55: Geh. Rat Dr. Ravené: Krise im Großhandel.
18.20: Unterhaltende Stunde. Dr. Charlotte Weidler: Was sammelt der Amerikaner an deutscher Kunst?
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Dr. Kaufmann: Die Frau in ihren Alterstufen.
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag f. Zahnärzte.
20.00: Übertragung aus Köln.
21.00: Übertragung aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Französische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert, Leitung Eysoldt. — 2. 1. Kéler-Béla: Komische Ouvertüre. — 3. d'Albert: Aus „Die verschenkte Frau". — 4. Heuberger: Opernball-Walzer. — 5. Trémisot: Gillet: Der Brief der Manon; Rubinstein: Die Entflohene. — 5. Altsoll: Hindulied. — Romanze; Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 6. Scheinflug: Suite der Freude (Kleine Lustspiel-Ouvertüre — Gavotte — Märchenland — Marsch) — 7. Catalani: Tanz der Wellen. — 8. Offenbach: Aus „Die Herzogin von Gerolstein".
15.00: Kinderspielstunde. Wir basteln einen Ball.
15.40: Was will ich werden? Line Walterstein: Die Instrukteurin.
16.00: Ed. Reinacher: Erinnerung an mein Pferd.
16.25: Dr. Jost: Neues vom Funkrecht.
16.45: Jugendfunk. 1. Bei den Schildbürgern und andern Narren. 2. Schachfunk
17.30: Vesperkonzert (Schallplatten).
18.30: Dr. Wenigstedt: Die Klassen- oder Gruppenfütterung des Milchviehs.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Das neue Weltbild. Prof. Dr. H. Försterling: Das physikalische Weltbild.
20.00: Abendkonzert. Kleines Lig. Eysoldt. Westdeutschen Rundfunks.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Die Abencerragen". — 2. Saint-Saens: Die Jugend des Herkules. — 3. Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke (Erster Mephisto-Walzer). — 4. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut": Scherz, Intermezzo: **Das deutsche Volkslied.** Scherz-**lieder.** Lig. Prof. Ed. J. Müller. Mimi Berger, Sopran; Lieselotte Mann, Alt; Franz Legrand, Tenor; Hans Wocke, Bariton; Adolf Kehl, Flöte; Hugo Schwelb, Violine; Egbert Grape, Klavier.
1. Es geht nichts über die Gemütlichkeit. — 2. In Mutters Stübeli. — 3. I woas nit, wie mir is. — 4. Die Leineweber haben eine saubere Zunft. — 5. Ich ging einmal spazieren. — 6. Ich weiß mir ein Liedlein hübsch. — 7. Das Wasser ist so hell und klar. — 8. Wie sind mir meine Stiefel geschwollen. — 9. Ein lust'ger Musikant. — 10 Ein Spielmann aus Franken. — 11. Die Frau wollt auf die Kirmeß gehen.

12. Du dalkata Jägersbua. — 13. Von Luzern uff Wäggis zu.
Anschl. Fortsetzung des Abendkonzerts.
1. Rubinstein: Zwei Bajaderentänze. — 2. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt; Sullivan: Der verklungene Ton. — 3. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, III. Walzerpotpourri. — 4. Liszt: Großer chromatischer Galopp.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

14.00: Ein Gang durch das neue Telegraphenamt.
15.15: Dienst der Landfrau. Elsa Kleinschmidt: Erfahrungen mit der künstlichen Brut.
16.00: Dr. H. Grothe: Die Einwanderungspolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
16.30: Opernnachmittag.
1. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl". — 2. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Schillings: Aus „Mona Lisa". — 4. Bittner: Gebet aus „Das höllisch Gold". — 5. Graener: a) Vorspiel zu „Schirin und Gertreude"; b) Serenade aus „Don Juans letztes Abenteuer". — 6. Kienzl: Aus „Der Kuhreigen".
18.05: Sozialversicherungsrundfunk.
18.40: Englisch.
19.05: Dr. M. Sachs: Wirtschaftsrundschau.
19.35: Unterhaltungskonzert.
1. Reinecke: Ouvertüre zu „König Manfred". — 2. Moszkowsky: Aus dem Ballett „Laurin". — 3. Giordano: Aus „Das Mahl der Spötter". — 4. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 11 bis 16. — 5. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer.
20.30: Studio der Mitteldeutschen Sender.
G. Eich: Dreigespräch aus einem Drama.
Ltg. Dr. Fischer.
21.00: Hugo-Wolf-Gedenkstunde. Zum 70. Geburtstag am 13. März 1930. I. „Manuel Venegas" (hinterlassenes Opern-Fragment). Text nach einem Roman des Alarcon von Moritz-Ooernes. Am Klavier: Dr. Latzko. Chor: Die Leipziger Oratorienvereinigung.
II. Orchesterkonzert. Kammersängerin Elisa Stünzner. Dir. Alfred Szendrei.
1. Ouvertüre zu „Der Corregidor". — 2. Lieder: a) Auf ein altes Bild; b) Schlafendes Jesukind; c) Verborgenheit; d) Er ist's. — 3. Italienische Serenade. — 4. Lieder: a) Gesang Weylas; b) Anakreons Grab; c) Seufzer; d) Der Freund.
Anschl. Aktuelle Viertelstunde. Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

14.45: Stunde der Frau.
16.00: Lesestunde. Aus „Jugenderinnerungen und Bekenntnisse" von Paul Heyse [Alb. Spenger].
16.35: Konzert a. d. Hotel Bayerischer Hof. Kapelle Karl Wagner.
17.15: Hausmusikstunde. Elisabeth Hallstein, Sopran; G. v. Lottner, Cembalo; Willy Stuhlfauth, Violine; Karl List, Gambe. Einleitende Worte Dr. Ludwig Gerheuser. Französische Hofmusik. Ein Konzert mit alten Instrumenten.
18.15: Erziehungsfunk. Maria Lindenberger: Häusliche Beschäftigung für Mädchen.
18.45: Reg.-Rat G. Hefner: Aktuelle Steuerfragen.
19.00: Helene Raff: Paul Heyse.
19.25: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.30: „Madame Butterfly". Oper in drei Akten von G. Puccini. — Übertragung a. d. Nationaltheater, München.
22.05: Sportwochenschau [Hans Priehäußer].
22.20: Steuerterminkalender.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Dr. Söllner: Mein Freund, der Lehrling.
18.35: M. Pribilla: Katholisches zur ökumenischen Bewegung.
19.05: Hagen: Volksgemeinschaft und Volkswirtschaft.
19.30: Übertragung aus Frankfurt.
20.00: Öffentliches Konzert a. d. Festsaal der Liederhalle. Philharmonisches Orchester. Dirigent: Emil Kahn.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor". — 2. Gluck: Arie aus „Iphigenie". — 3. Busoni: Cortège (Studie zu Dr. Faust). — 4. Tschaikowskij: a) Briefszene aus „Eugen Onegin"; b) Sinfonie.
21.45: Sketche. Spielleitung Carl Struve. **„Die Patientin"** von L. Bekeffi. **„Bitte Anschluß"** von E. Kadar
22.15: Dritte Sinfonie von Arnold Bax (Uraufführung). — Übertragung aus London.
Anschl.: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Orchesterkonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
19.50: Einführung in die folgende Übertragung.
20.00: Opernübertragung a. d. Nationaltheater.

855 kHz **Barcelona** (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten)
17.00—18.00: Für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert des Trio Iberia.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Triomusik.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchesterkonzert.
22.45: Literarisches.
23.05: Konzert der Schola Cantorum de Sant Miquel.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00—17.30: Otto Graf: Hochzeit in Tetuan.
19.35: Dr. Jakob Thommen: Sigrid Undset, die große norwegische Dichterin, mit Leseproben aus ihren Werken (Rezitationen: Irene Herder).
20.30: Konzert.
21.00: Vokal- und Klaviermusik. Marta Walter, Sopran; Gertrud Sutermeister, Klavier.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Schallplattenmusik.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Tanzmusik a. d Plaza.
18.00: Harfensoli.
19.15—23.30: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Jazzmusik auf Schallplatten.
18.15: Sl. Siricic: Die Touristik für uns. Land.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Opernübertragung oder Klavierkonzert Anka Barlovac.
21.15: Abendkonzert aus Opern.
1. Boito: Mefistofeles. — 2. Charpentier: Louise. — 3. Bizet: Carmen.
22.15: Balalaikakonzert a. d. Restaurant „Ruska Lyra".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch.
20.20: E. Schibbye: Olaf Bull.
20.35: Kammermusik.
21.00: G. Greve: Erbschaftsfragen.
22.05: F. Larsen: Das Fußballspiel und seine Regeln.
22.35: Übertragung fremder Stationen.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00—19.20: Dr. Deppeler: Vorschau auf die Leichtathletiksaison 1930.
19.30: Prof. Dr. Herberts: Milieu und Verbrechen.
20.00: Konzertübertragung aus Zürich.
21.00: Heitere Stunde. Carlos Llach, Gesang; Ernst Hartmann, Rezitation; Ensemble Caporali.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunter musikalischer Abend.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rundfunk für Frauen.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
18.50—23.20: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert. Kammermusik.
19.00: Vorlesungen.
19.15: H. Limburg: Buchführungskursus.
21.15: Abendveranstaltung.
Anschl. Konzertübertragung aus London.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Novellenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert a. d. Café Ostende.
18.40: Vorlesung
19.00: Lustiger Abend.
20.00: Konzert. Ernö Dohnányi. Orchester des Opernhauses. Dirigent Otto Berg.
22.30: Konzert a. d. Café Baroß.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert und Vortrag
20.00: Rumänischer Abend. Orchestermusik.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

19.00: Abendkonzert.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

13.00: Mittagskonzert.
14.15—16.00: Siehe Regionalprogramm.
17.15: Jugendstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Bunte Stunde.
21.00: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Orchesterkonzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Spanischer Unterricht.
20.30: „Rheingold". Oper von Wagner. — Übertragung a. d. Grand Théatre.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Einführung zur Oper.
20.30: „Ernani". Oper von Verdi.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors auf finnisch.
18.00: Vorlesung.
18.25: Harmonika.
19.15: Gesang.
19.40: Cellosoli.
20.05: Vortrag.
20.30: Orchesterkonzert.
Lahti auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Übertragung aus Helsingfors.
19.15: Vortrag.
19.40: Rezitation.
20.05: Gesang.
20.30: Übertragung aus Helsingfors.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25—17.40: Schallplattenmusik und Vortrag.
18.10: Konzert a. d. Kabarett La Gaite.
19.10: Schallplattenmusik.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.40: Abendkonzert. Ltg. Nico Treep.
23.40: Schallplattenmusik.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

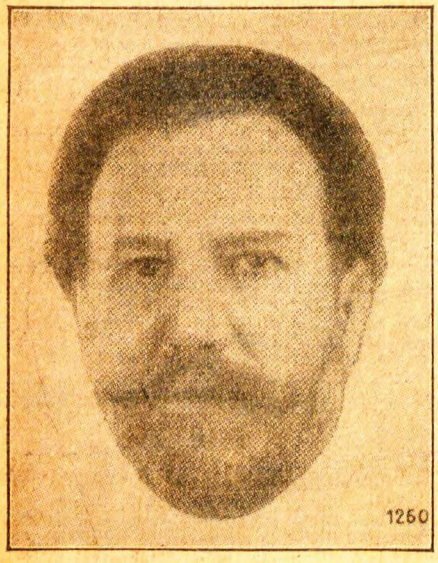
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönschreibeunterricht.



Wir beweisen

Lassen Sie sich in einem guten Radio-Geschäft LENZOLA Nr. 13 neben dem leistungsfähigsten Lautsprecher im Laden durch öfteres Umschalten abwechselnd vorspielen. Sie werden feststellen, daß kein anderer Lautsprecher die guten Eigenschaften des LENZOLA hat. Alles, was die Welt über Radio-Wiedergabe weiß, ist im LENZOLA enthalten. LENZOLA wird mit unbeschränkter Garantie verkauft.

LENZOLA-Lautsprecherfabrik Krefeld 30



Henry Wood,
der Dirigent des Sinfoniekonzertes, das von London auf die Sender Frankfurt und Stuttgart übernommen wird.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.00: Prof. Ing. B. Solc: Wirtschaftliche Struktur der Ostslowakei.
18.15: Slowakisch für Magyaren.
18.50—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.15: Übertragung aus Krakau.
19.05: Vorträge.
20.00: Berichte der Jugendverbände.
20.05: Musikalische Plauderei.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

18.00: Nachmittagskonzert. Leichte Musik.
19.00: Polnischer literarisch-musikal. Abend.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00: Nachmittagskonzert.
15.45: Rezitationen.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutsch.
19.30: Festübertragung a. d. Rathaus.
22.00: Operettenmusik.
1. Straus: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Millöcker: Jonathan-Walzer. — 3. Jones: Polka aus „Geisha". — 4. Offenbach: Aus „Ritter Blaubart". — 5. L. Fall: Walzer aus „Die Kaiserin". — 6. Lehár: Foxtrott aus „Clo-Clo". — 7. Kálmán: Aus „Die Bajadere". — 8. Onestep aus „No, no, Nanette".

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.50: Schallplattenmusik.
18.10: A. Valasinas: Die Freiheit.
18.40: J. Geniusas: Das Kinderalter.
19.00: Abendkonzert.
19.50: Vortrag: Die Blinden in Litauen.
20.20: Dr. Purickis: Die Weltgrenzen.
20.40: Konzert.
1. Ackermann: Idylle Slave, großes Balleit. — 2. Verdi: Un Balle in Maschera, Opernfantasie. — 3. Leoncavallo: Die Medici, Fantasie. — 4. Sullivan: Aus „Der Mikado".

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Schulfunk aus Warschau.
16.00: Elternstunde.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Funktechnischer Briefkasten.
20.05: Musikalisches aus Warschau.
20.15: Konzert aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Vortrag: Das Leben der japanischen Frau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Vortrag: Musiklehre.
20.30: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Englischer Unterricht.
19.20: Englische Literatur.
19.30: Alte Tänze.
20.00: Kurzwellenvortrag.
20.30: „Rheingold", Oper von R. Wagner.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.30: Literarischer Abend.
Anschl. Sinfoniekonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
18.15: Jugendstunde.
19.00—23.50: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)

11.45: Stunde für die Frau der Großstadt.
13.00: Instrumentalmusik.
13.30: Orgelübertragung.
14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair.
19.00: Gartenfunk.
19.40: Klaviermusik.
Schumann: a) Nachtstück, op. 23, 4, F-dur; b) Arabeske op. 18; c) Drei Fantasiestücke, op. 111.
20.00: Ernest Newman: Musikkritik.
20.25: MacCarthey: Der Dialog im modernen Drama.
20.45: „Fulk o the Forest". Sage aus der Zeit Richards II.
22.40: Harold Nicolson: Volk und Dinge.
22.55: „Diverses" mit Jack Payne.
23.50—1.00 (nur auf Welle 1,554,4 m): Tanzmusik a. d. Royal Opera House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair.
15.00—16.00: Orgelkonzertübertragung.
19.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Bunte Stunde.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Henry Wood. Wilhelm Backhaus, Klavier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Freischütz". — 2. Debussy: Prélude á l'après-midi d'un faun. — 3. Beethoven: Klavierkonzert Esdur [W. Backhaus]. — 4. Arnold Bax: Sinfonie Nr. 3.
23.30—1.00: Tanzmusik a. d. Royal House.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.40: Liedervorträge.
22.00: Mandolinenkonzert.
22.15: Liedervorträge.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
1. R. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 2. Strauß: Tod und Verklärung. — 3. Debussy: Fiestas. — 4. Stravinsky: Sacre du printemps, in zwei Teilen.
1.00: Tanzmusikübertragung a. d. Florida.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Beethoven: I. Sinfonie. — 3. De Falla: In spanischen Gärten. — 4. Premoli: Andante religioso. — 5. Dupont: Intermezzo. — 6. Wagner: Walkürenritt.
Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Johann-Strauß-Nachmittag.
19.00: Dr. E. Reiß: Mr. Heppleshaws Tagebuch, 1830—1860.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Leichte Orchestermusik u. Sendespiel.
22.15—23.50: Siehe Nationalprogramm.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

(Versuchssender.)

19.30: Komponistenabend.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

(Popoff-Sendestelle.)

15.30: Konzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

(Komintern.)

20.00: Radioarbeiteruniversität.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Norma". Oper von Bellini.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

16.30: Konzert a. d. Restaurant Ohlsen.
17.30: Dr. S. Grieg: Vortrag.
18.00: Klavierkonzert.
1. Schubert: Valses nobles. — 2. Schubert-Liszt: Wanderer-Fantasie. — 3. Chopin: Präludium As-dur. — 4. Mendelssohn: Spinnlied. — 5. Schubert-Liszt: Erlkönig.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Abendkonzert.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Jar. Svoboda: Die Ursachen des schlechten Schulfortschrittes der Kinder.
18.00: Körpererziehung.
18.10: V. Hrubon: Die Abstinenzbewegung in der Ostrau-Gegend.
18.50—23.20: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
18.15: Vortrag.
20.00: Spanischer Unterricht.
21.00: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: Prof. H. Boucau: Tunis.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Plauderei mit Schallplatten.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Orchesterkonzert. Dir. Henri Defosse.
1. Lazzari: Zwei Melodien. — 2. Paganini: Violinkonzert. — 3. Weber: Aus „Der Freischütz".

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Militärkonzert.
18.50: G. Baumfeld: Vortrag f. d. Soldaten.
19.05: Vortrag.
19.50: Prof. Dr. M. Jedlicki: Das heutige Holland.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.45—24.00: Tanzmusik aus dem Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,3 m

16.10: Dr. J. Fischer: Masaryk und der Weltfrieden.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. Ing. E. G. Doerell: Probleme der Frühjahrsdüngung.
18.10: J. Stolz: Masaryk und die Fachorganisationen.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
18.50: Einführung zur Oper.
19.00: „Oberon". Oper in drei Akten von C. M. v. Weber. — Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.
22.20—23.20: Konzert zeitgenössischer Musik. Ondricek-Quartett.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Die Studenten.
17.00: Fremdenverkehr, Touristik und Sport.
17.15: Magyarische Stunde.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.50—23.20: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Estnische Stunde.
17.30: Englische Stunde.
18.00: Ed. Riismann: Eine Reise in Ceylon.
18.30: Operettenmusik. Dir. A. Krull.

Freitag, 14. März

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

11.35—12.05: Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vortrag.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03: Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

17.15: Solistenkonzert.
21.02: „Ein Herbstmanöver". Operette von Kálmán.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45—15.10: Schulfunk.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Schallplattenmusik.
18.45: Isländ. Gesänge [Eggert Stefanssoñ].
19.15: Für die Hausfrau.
19.30: Prof. M. P. Nilsson: Krieg und Militärwesen im Staatsleben früherer Zeiten.
20.00: Unterhaltungsmusik.
1. Kálmán-Feigel: Fortissimo, Operettenpotpourri. — 2. Delibes: Pizzicato und Valse lente aus „Sylvia". — 3. M. Samuel-Rosseau: Wiegenlied; Ludolf Nielsen: Dudelsack. — 4. L. Fall: Der ewige Walzer. — 5. Debussy: Kleine Suite für Orchester. — 6. Joh. Strauß: Fledermaus-Quadrille. — 7. Friml: Aus „High Jinks".

21.40: Bericht des Automobilklubs.
21.45: Französischer Unterricht.
22.15—22.45: Chorkonzert. Deutsche, italienische, englische und schwedische Lieder und Madrigale.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.00: Deutsch.
20.30: Sinfoniekonzert aus Mailand.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

15.00: Geschichtlicher Vortrag.
15.20: Prof. Mosciçki: Neuerscheinungen.
15.45: Kurzwellenberichte.
17.15: Prof. Jankowski: Erziehungsmethoden.
17.45: Unterhaltungskonzert.
20.05: Ch. Stromenger: Musikal. Plauderei.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
1. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 2. Schumann: Cellokonzert. — 3. R. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — 4. Dukas: Der Zauberlehrling. — 5. Enesco: Rumänische Rhapsodie.
Anschl. Populäres Konzert.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.30: Österreicher.
I. Klaviervortrag von Stella Wang.
II. Gesangsvortrag von Helene Pola.
III. Violinvortrag von Martha Wiesenthal.

17.30: Prof. Dr. M. Graf: Einleitungsvortrag zur Oper „Eugen Onegin".
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Deutsch für Deutsche. Prof. Dr. L. Brandl: Sprachsünden. Woher sie kommen und wie sie zu vermeiden sind.
18.00: Graz. Tierarzt Schmidt: Das steirische Huhn.
18.30: Dr. F. Deutsch: Herztraining des gesunden und kranken Menschen.
19.00: Joh. Jung: Grundlagen und Ziele der Bundeswohnbauförderung.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: „Eugen Onegin". Von Tschaikowskij.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Populäre Musik.
17.15: M. H. Tokarczyk: Was man heute erfindet.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: „Onoufre". Heiteres Hörspiel.
19.15: Briefkasten.
20.05: Übertragung aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Susi Gauchat: Die laufenden Arbeiten im Garten.
19.50: Dr. F. Gschwind: English talk.
20.00: Kammermusik und Orchesterkonzert. E. Gilbert, Violine; L. Perrin, Flöte; V. Chmelik, Viola.
21.00: Übertragung aus Bern.

Sonnenaufgang 6.33 Uhr
Sonnenuntergang 18.18 „

Sonnabend, 15. März

Mondaufgang 19.24 Uhr
Monduntergang 7.02 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

12.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
14.00—14.55: Kleinkunst (Schallplatten).
15.25: Jugendstunde [Dr. W. Benjamin].
15.40: Telegraphendir. W. Schulz: Rechnet die Post richtig? Beitrag zur Berechnung der Ortsgespräche bei den Selbstanschlußämtern.
16.05: Wilh. C. Gomoll: Mazedonische Wanderungen zwischen Ljubtoent und dem Berge Athos.
16.30: Heiteres Konzert aus Leipzig.
17.50: Paul Heyse zum 100. Geburtstag. Persönliche Erinnerungen: Dr. Ludwig Fulda. Aus den Dichtungen: „Margarete Joël".
18.15: Die Polizei sucht Vermißte. Gespräch zwischen Leopold Lehmann und Kriminalkommisar Gahmig.
18.40: Gertrud van Eyseren u. Claude Grander: Französisch für Anfänger.
19.10: Ouvertüren aus Königsberg.
20.00: „Morphium", von Fritz Lion. Der Autor spricht über sein Buch und gibt Leseproben.
20.30: „Karussellfahrt". Text von Hans-Jürgen Wille. Musik von Friedr. Wilckens. Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
21.10: Im Zickzack durch die Liebe. Mitwirkende: Mascha Kaleko, Gerdi Klemm, Ernst Bringolf, Felicioli, Siegfried v. d. Osten, Leo Valberg, Carl Walther. Am Flügel Willy Grabert. Conférence: Edith Braun und Günther Franzke.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Paul Godwin.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: H. Peuckert: Stunde mit Büchern. Löns-Kassette.
16.30: Operette einst und jetzt (Schallplatt.).
17.30: Dr. Hamburger: Die Filme der Woche.
18.00: Dr. A. Mai: Gedächtnisstunde zum 100. Geburtstage Paul Heyses.
18.25: E. Suchan: Literatur in Esperanto.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Abendmusik. Schlager. Leitg. Franz Marszalek.
1. Riesenfeld u. Benatzky: Drei Musketiere. — 2. H. May: Ich hab kein Auto, ich hab' kein Rittergut [Funk-Jazzorchester]. — 3. Gilbert: Aus „Hotel Stadt Lemberg": a) Du liebst mich, du weißt es nur noch nicht! b) Hab' heut die Sternlein am Himmel gezählt [Rosl Albach, Sopran]; c) Kaiper: Ich hab' heut' grad' Geburtstag, Tango. — 4. E. May: Dich hab' ich geliebt [Funk-Jazz-Orch.]. — 5. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren; de Sylva-Brown u. Henderson: Sag mir, daß du mich liebst [Rosl Albach]. — 6. Guttmann: Phantome des Glücks. — 7. Jurmann: Lach mich nicht aus [Funk-Jazzorchester]. — 8. Stock: Das geht vorüber; Brown: Hochzeit der Holzpuppen [Rosl Albach]. — 9. Abraham: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier [Funk-Jazzorchester].
20.05: Der Laie fragt . . . Nach dem Wesen der Literaturgeschichte. Dr. W. Milch; Anna Valeton.
20.30: Karussellfahrt. Übertragung a. Berlin.
21.10: Vom Hundertsten ins Tausendste. Senff-Georgi. Funkkapelle. Leit. Marszalek.
22.35—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.15: Schulfunk. Szenen aus „Wilhelm Tell".
11.15: Übertragung aus Königsberg.
13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
15.30: Bastelstunde für unsere Kleinen.
16.00—17.30: Unterhaltungsmusik. — Funkkapelle.
1. Blankenburg: Sonnenadler, Marsch. — 2. Deschaux: Sor le Volga, Fantasie. — 3. Coates: Ein Tag in Venedig, Suite. — 4. Samartini-Elman: Canto amorosa. — 5. Eysler: Potpourri aus „Die goldene Meisterin". — 6. Graener: IV. Satz aus dem Divertimento. — 7. Michell: Serenata di baci. — 8. Suppé: Fantasie aus „Leichte Kavallerie".
Ab 17.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

11.15: Schulfunk. Auslandsdeutschtum. Dr. Karl Boll: Bei deutscher Jugend in Südosteuropa.
12.40: Werbekonzert (Schallplatten).
13.00: Schallplattenmusik. Berlin dir liebe ick!
14.00: Stunde der Jugend (unter Leitung von Mittelschulrektor K. Wehrhan): Schülerkonzert.
16.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Obertelegrapheninsp. Thonet: Fünfzehn Minuten Deutsche Reichspost: Selbstanschlußverkehr und Fernsprechteilnehmer.
18.20: Briefkasten.
18.35: Dr. de Man: Stunde d. Arbeit: Mensch und Maschine.
19.05: Spanischer Unterricht.
19.30: Übertragung aus Stuttgart.
23.30—0.30: Tanzmusik (Schallplatten).

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Die Romantik. Dr. Eicke: J. v. Eichendorff.
11.00: Hannover. Schulfunk. Stadtturnrat Greten: Leibesübungen sind für jeden Schulentlassenen notwendig.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. W. Heinitz: Was ist ein Volkslied? Mit Beispielen.
16.30: Tänze des Rokoko. Ltg. Horst Platen.
1. Gretry: Drei Tanzstücke aus „Cephale und Procris". — 2. Mozart: Drei Kontretänze. — 3. Boccherini: Menuett. — 4. Mozart: Zwei Gavotten. — 5. Rameau: Drei Tänze. — 6. Haydn: Menuett a. d. Dritten Sinfonie. — 7. Mozart: Menuett aus „Don Juan".
17.30: Orchesterkonzert. Kieler Norag-Orchester. Ltg. Hans Döring.
1. Bizet: Ouvertüre Djamileh. — 2. Tschaikowskij: Ballettsuite aus „Dornröschen". — 3. Moszkowsky: Konzertwalzer E-dur.
18.15: Unterhaltungskonzert.
18.20: Bremen. Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
19.00: Paul-Heyse-Stunde. Zur Feier des 100. Geburtstags des Dichters. Erna Kroll-Lange, Gertrude Ladendorf, Karl Pündter. Am Flügel Adolf Secker.
1. Th. Bieder: Einführende Worte. — 2. Lieder: Cornelius: a) Im Lenz; b) In der Mondnacht; Brahms: Mädchenlied. — 3. Aus der Novelle „L'Arrabiata" [Karl Pündter]. — 4. Lieder: Schumann: Mir träumte; Wolf: Im Schatten deiner Locken. — 5. Verschließ dich nur, du schöner Mund [Karl Pündter]. — 6. Lieder: Marx: Venetianisches Wiegenlied; Weingartner: Über ein Stündlein. — 7. a) „Auf der



Paul Heyse,
dessen 100. Geburtstag von verschiedenen Sendern gefeiert wird.

Heimfahrt"; b) „Vorfrühling" [Karl Pündter]. — 8. Lieder: Jensen: Murmelndes Lüftchen; Marx: Hat dich die Liebe.

20.00: Vom Wecken bis zum Zapfenstreich. Kapelle der Ordnungspolizei. Ltg. Obermusikmeister Schierhorn. Verbindende Worte Hans Freundt.

Am Morgen. 1. Bern: Traumstimmung. — 2. Signal: Wecken. — 3. Soldaten-Morgenlied (Erhebt euch von der Erde) [Chor]. — 4. Reitersignal: Futtern. — 5. Abt: Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n [Kornett-Doppelquartett]. — 6. Signal: Alarm! — 7. Abmarsch der Infanterie. Gnauck: In die weite Welt; Abmarsch der Jäger: Der Jäger aus Kurpfalz; Abmarsch der Pioniere: Armeemarsch 194. — 8. Kavallerie-Signal: Aufsitzen! — 9. Abmarsch der Kavallerie: Torgauer Marsch. — Auf dem Übungsplatz. 1. Signal: Seitengewehr pflanzt auf! — 2. Avanciermarsch: Yorckscher Marsch. — 3. Signal: Rasch vorwärts! — 4. Kavallerie-Signal: Marsch! Marsch! — 5. Reiterattacke: Ascher: Fanfare militaire. — 6. Signal: Das Ganze! Halt!. — 7. Kommandeurruf. — 8. a) Vorbeimarsch der Infanterie: Faust: Defiliermarsch; b) Vorbeimarsch der Artillerie: Trabmarsch; c) Vorbeimarsch der Kavallerie: Galoppmarsch. — 9. Signal: Abrücken. — 10. Blankenburg: Abmarsch in die Quartiere. — Die Wache zieht auf. 1. Eilenberg: Die Wachtparade kommt, Charakterstück. — 2. Lehnhardt: Die Ehrenwache. — 3. Präsentiermarsch. — 4. Die Wache marschiert ab (preußischer Marsch von Golde, in neuer Fassung von Grawert). — Im Quartier. 1. Gnauck: Setzt zusammen die Gewehre. — 2. Soldatenchöre. — 3. Platzkonzert der Regimentsmusik. Jünger: Die Welt ist so schön; Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo"; Lange: Einquartierung, Lied; Kálmán: Dorfkinder, Walzer; Donizetti: Potpourri aus „Die Regimentstochter"; Stolz: Marschlied; Lindemann: Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. — Am Lagerfeuer. 1. Soldatenchöre. — 2. Urbach: Am Lagerfeuer, Potpourri. — 3. Signal: 9/10 Uhr! — 4. Kreutzer: Abendchor aus „Das Nachtlager in Granada". — 5. Signal: 10 Uhr. — Der große Zapfenstreich. 1. Zapfenstreich der Fußtruppen. — 2. Zapfenstreich der berittenen Truppen. — 3. Gebet. — 4. Ruf nach dem Gebet.

22.30: Aktuelle Stunde.

24.00: Übertragung aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Übertragung aus Danzig.

11.15: Dr. Manns: Die Weideperiode kommt! Nütze die Zeit.

13.15—14.30: Unterhaltungsmusik a. d. Alhambra-Theater, Königsberg. Kapelle Elvers-Gruber.

15.30: Übertragung aus Danzig.

16.00: Unterhaltungsmusik. Funkensemble. Leitung Walter Kelch.

17.30: Filmschau.

17.45: Kaufm. N. Prinz: Weltmarktberichte.

18.30: Königsberger Motette. Funkchor. Ltg. Musikdir. Hugo Hartung. — Übertragung aus der Neuroßgärter Kirche Königsberg. 1. Palestrina: Kyrie und Sanctus aus „Missa papae Marcelli". — 2. Gallus: Ecce quomodo moritur; Lotti: Crucifixus; Schütz: Ehre sei dir Christe. — 3. Eccard: Geistliche Lieder. — 4. Mozart: Ave verum; Mendelssohn: 22. Psalm.

19.05: Programmankündigung in Esperanto.

19.10: Konzert. Dir. Generalmusikdir. Herm. Scherchen.

1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 4. Reger: Lustspiel-Ouvertüre. — 5. Höffer: Tanzsuite. — 6. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar".

20.30—0.30: Übertragung aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Die deutschen Landschaften im Volkslied. Der Jugendchor und die Instrumentalgruppe der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik. Prof. H. Martens, Herb. Rungenhagen, H. Reichert, Dr. H. Fischer.

14.30: Kinderbastelstunde Ursula Scherz: Hans schließt Freundschaft mit dem Clown.

15.00—15.30: Prof. Dr. Felix Lampe: Aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.

15.45: Frauenstunde Dr Thieme: Vom Waschen.

16.00: Prof. Fritz Jöde: Anregungen für die Musikpflege.

16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.

17.30: Dr. Valerian Tornius. Gesellschaftliche Lebensformen.

17.55: Dr. Röhr und Dr. Franz Schürholz: Erziehung oder Politik in der Wirtschaft?

18.20: Manfred von Ardenne: Guter und schlechter Empfang im Rundfunk.

18.40: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.

19.05—19.50: Stille Stunde: Jung und Alt.

20.00: Übertragung aus Königsberg.

20.30: Übertragung aus Leipzig.

Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30—12.00: Schulfunk. Dichterische Grundstimmungen. Das Elegische.

13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.

15.00: Kinderspielstunde. Trallala erzählt.

15.45: Studienrat Brüls: Aus der Geschichte der drahtlosen Telegraphie.

16.05: Aus der Geschichte eines Jugendführers. M. G. Dessin: Aus Bleiben und Herbergen.

16.25: Adele Gerhard: Der Fremde (Erzählung).

16.50: Für die Frau im Beruf. Dr. Käte Radtke: Margarethe Behm, die Mutter der Heimarbeiterinnen.

17.10: Englisch.

17.30: Schrammelmusik. Schrammelkapelle „Fidele Geister".

1. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 3. Holländer: Märchen und Träume, Lied. — 4. Arnold: Draußen in Mauer, Lied. — 5. Fétras: Tirol in Lied und Tanz, Potpourri. — 6. Kronegger: Wie sich der Weaner den Himmel vorstellt, Lied. — 7. Arnold: Da draußen in der Wachau, Lied. — 8. Jessel: Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück.

18.30: Gemeinverständliche Rechtskunde. Dr. Biesantz: Der Arbeitsvertrag: Pflichten des Arbeitgebers, Lohnschutz.

18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.

19.15: K. Soller: Alkohol u. Unfallgefahren.

19.40: Geh.-Rat Prof. Dr. Walzel: Werk und Persönlichkeit Paul Heyses (zum 100. Geburtstag des Dichters).

20.00: Lustiger Abend.

Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

24.00—1.00: Meister des Jazz auf Schallplatten.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Für unsere Jugend. Wer kennt das Buch? Sprecher Hans Vogel.

15.15: R. M. Blümich: Funkschach.

16.00: Stunde der Jugendlichen. Wie ich meinen ersten Film drehen half. Der 16jährige Erwin Wagner, der Filmoperateur werden will, erzählt.

16.30: Heiteres Konzert.

1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Suppé: Humoristische Variationen. — 3. Lanner: Steirische Tänze. — 4. Knauth: Ein ungleiches Paar, Scherzo für Flöte und Fagott. — 5. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer. — 6. Eysler: Aus „Künstlerblut". — 7. Komzak: Pikante Blätter.

18.00: Funkbastelstunde.

18.30: Zum Gedächtnis P. Heyses: Lieder und Briefe des Dichters. Sprecher Krahé.

19.05: Dr. Schirokauer: Freigabe der Kunst.

19.35: Unterhaltungskonzert. Kapelle Agunte. Dir. G. Agunte.

1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Komzak: Badner Madeln, Walzer. — 3. Popy: Ballet des Parfums. — 4. Murzilli: Serenata aus „Toscanini". — 5. Schebeck: Das Lied der Geige. — 6. Leopold: Russisches Echo, Potpourri.

20.35: Kabarett: „Unsere Wände haben Ohren". Heitere Milieustudien aus einem großstädtischen herrschaftlichen Mietshaus in Miniaturhörbildern.

Anschl. bis 0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

15.25: Dipl.-Ing. R. Graf: Stromquellen beim Rundfunkempfang. Gleichrichter und unmittelbarer Netzanschluß.

16.00: Zitherkonzert Josef Benzinger.

16.30: Nachmittagskonzert. Werke von Mendelssohn.

17.20: Orgelkonzert Gustav Schoedel.

18.20: Jugendstunde.

18.50: Liederstunde. Lilly Dreyfuß, Alt; am Flügel Mischa Rubasch.

1. Altitalienische Arien: Martini: Piacer d'amor; Pergolesi: Che tu m'ami; Pallsiello: Nel cor più non mi sento. — 2. Mahler: a) Scheiden und Meiden; b) Starke Einbildungskraft; c) Rheinlegendchen; d) Hans und Grete.

19.30: Zehn Minuten Funknachrichten.

19.45: Konzert. — Schrammeltrio Endres-Pfaudler.

1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Offenbach: Barkerole. — 3. Siede: Farbenspiele, Intermezzo. — 4. Endres-Pfaudler: Verschiedene Ländler. — 5. Strecker: Drunt' in der Lobau; Domaning-Roll: Secht's Leutln, so war's anno Dreißig. — 6 W. Meisel: Fräulein, pardon, Tango. — 7. Tycky: Trabersport-Marsch.

20.15: Franz Volz: Lustiges aus'm Schwabenland.

20.30: Bunter Abend. Orchesterleitung Kurt Pastor. Irene Jessner, Sopran; Christian Diezel, Tenor; Karl König, Tenor; Fritz Günther, Harfe; Ferdinand Classen, Rezitation; Albert Spenger, Rezitation.

1. Sullivan: Mikado-Marsch. — 2. O. Straus: Walzerträume. — 3. Stolz: Adieu, du mein süßer Gondolier. — 4. Siede: Ein Märchen. — 5. Nedbal: Dumka und Kra-kowiak. — 6. A. Awertschenko: Soll man Briefe schreiben. — 7. Ketelbey: An den blauen Wassern von Hawai. — 8. Lehár: Lied und Tango aus „Das Land des Lächelns". — 9. L. Fall: Augustin-Walzer. — 10. Waldau: Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n, Chanson. — 11. Fr. Bernard: Atteste. — 12. Jessel: Am Colorado. — 13. Lehár: Einmal möcht' ich was Närrisches tun, Duett. — 14. Neruda: Berceuse slave für Harfe und Streicher. — 15. Sousa: Stars and Stripes, Marsch. — 16. Szemby: Inventur. — 17. O. Straus: Canzone und Bolero. — 18. Cremieux: Quand l'amour meurt. — 19. Moret: Mohnblumen. Romanze. — 20. H. Reimann: Beim Barbier. — 21. Kálmán: Topplamarsch. — 22. Stolz: Bei Nacht um zehn. Marschduett. — 23. Millöcker: Schwamm drüber, Galopp.

Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Odeonkasino. Kapelle Teddy Whistler.

23.00: „Alicechen". Eine tragikomische Szene von Tatjana Petschnikoff [Grete Lange-Kosak, Ferdinand Martini].

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Beliebte Salonorchester (Schallplattenkonzert).

14.00: Übertragung aus Frankfurt.

15.00: Nachmittagskonzert. Leitung: G. Görlich; H. Heß, K. Heeß; am Flügel: W. Hahn.

17.00: Tanztee a. d. Pavillon Excelsior. Kapelle Charlie Moshack.

18.05: Anni Leitich-Korningen: Die berufstätige Frau in Amerika.

18.35: Übertragung aus Frankfurt.

19.30: Zwiegespräch zwischen Paul Wanner, dem Verfasser des Kriegsgefangenenstücks „P. G.", und Karl Walter über die Kriegsgefangenschaft.

20.00: „Margarete". Oper von Gounod.

22.40: Das Liebes- und Tanzlied im Leben der Völker, gesungen und konferiert von Laura von Wolzogen. Am Flügel: Willy Hahn.

England: Turne ye to me; Charly is my darling. — Schweden: Jay ser uppo dina ögon; Jütländisches Tanzlied. — Andalusien und Katalonien: La Paloma; Lo Pasto (Tanzreigen). — Frankreich: Maman, dites-moi; L'aimable Flore, Menuett. — Italien (Neapel): Tiritomba; Tarantella. — Italien: Boca le jemeuja; Kleinrussisches Tanzlied. — Deutschland: Ach wie ist's möglich dann; Wiener Polka.

23.30—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,4 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.

17.30: Orchesterkonzert.

19.30: Deutscher Unterricht.

20.00: Übertragung aus Belgrad.

22.10: Leichte Abendmusik.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Triomusik Iberia.

19.00: Solistenkonzert.

21.30: Deutscher Unterricht.

22.00: Landwirtschaftl. Vortrag.

22.10: Orchesterkonzert.

23.05: Operettenquerschnitt aus Madrid.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Prof. Dr. Hans Zickendraht: Radiozer Basel und die Reorganisation des Schweizer Rundfunks.
20.00: Volkstümlicher Abend. Damenhandharmonikaklub Basel. Leitg. Berty Ammann. Doppelquartett des Singchors Basel. — Paul Frima liest aus eigenen Schriften. — „Volkskunst": „E baseldytsche Totetanz". Spiel in aim Aggt vom Paul Frima.
22.15—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.55: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Tanzmusik aus der Plaza.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: G. Brown: Musik der nächsten Woche.
20.25—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde: Märchen.
17.30: Dr. Pirc. Die Polikliniken in den Schulen und ihre Bedeutung.
18.00: Sevdalinka-Orchester.
19.30: Bruchstücke von Kriegsaufzeichnungen.
20.00: Konzert.
21.00: Jugoslawisches Konzert des „Akademischen Oktetts.
22.15: „Der geniale Tom". Komödie in 1 Akt.
22.45: Konzert a. d. Hotel Excelsior.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.00: Kinderstunde.
18.45: Mädchenstunde.
19.30: S. C. Hammer: Historische Tage des Jahres 1905.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Abendveranstaltung der Künstlergesellschaft.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

6.45: Gymnastik.
13.40: Ein Bräutchen im Hause. (Brautausstattung nach modernen Gesichtspunkten.)
16.00: Nachmittagskonzert. Kursaalorchester.
16.30: Jugendstunde. Frau Bögli: Große Frauen als Vorbilder.
18.15: Vorlesung aus „Annebäbi Jowäger" von J. Gotthelf [Herr Brügger].
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Dialektabend [Ernst Balzli].
20.00: „Am Wahltag" oder „Frau Vize-Ammann", Dialektlustspiel von H. Fleiner.
20.45: Übertragung aus Basel.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Leichte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung. Hilde Kuhn, Arien und Lieder; Hugo Wieser, Operettenlieder. Am Klavier Radlegger.
18.00: Wochenkulturübersicht. Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Für die Jugend.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Dr. S. Pospisil: Film, Radio u. Theater.
20.15: Übertragung aus Prag.
21.30: Tanzmusik.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
18.45: Englischer Unterricht.
21.15: Orchesterkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Protestantischer Gottesdienst.
10.00: Kirchenmusik und hl. Predigt.
11.00: Evangelischer Gottesdienst.
12.00: Glockengeläut a. d. Universitätskirche.
12.30: Orchesterkonzert.
1. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyadi László". — 2. Lieder [Imre Pallos]. — 3. Lieder [Gizella Godas]. — 4. Hubay: Vorspiel zu „Lavottas Liebe". — 6. Liszt: Erste ung. Rhapsodie.
15.30: Märchenstunde.
17.00: Literarischer Nachmittag.
18.00: Militärkonzert. Honvéd-Inf.-Regt. 1.
19.20: Vortrag.
19.45: Ungarischer Liederabend. Margit Bodans. Zigeunerkapelle Imre Magyari.
20.15: Gedenkfeier zum 15. März 1848.
Anschl. Konzert a. d. Hotel Hungaria.
23.40: Gemischtes Programm.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

15.30: Konzert a. d. Athene Roumain.
17.30: Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
20.00: Theaterabend.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

19.00: Konzertübertragung.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

19.00: Abendkonzert.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

15.30: Jugendkonzert a. d. Town Hall, Birmingham.
16.45: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.45: Orchesterkonzert. Dir. Adrian Bult.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Rachmaninoff: Viertes Klavierkonzert, op. 40. — 3. Wagner: Siegfried-Idyll. — 4. Dvorak: Ouvertüre zu „Karneval".
21.00: „The prophetic Camera", Sendespiel.
21.30: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.00: Tanzmusikübertragung a. d. Fantasio.
18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Konzert.
20.00: H. Mugnier: Theaterberichte.
20.15: Aus „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini (Schallplatten).
22.00: Tanzmusik a. d. Fantasio.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Primarosa". Operette von Pietri.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
17.55: Englisch für Fortgeschrittene.
18.25: Vortrag.
19.15: Übertragung aus Pori zum 5jährigen Bestehen der Station Pori.
20.45: Alte Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenmusik und Rezitationen.
17.10: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.40: Unterhaltungskonzert.
20.40: Holländische Weisen. Vara-Orchester. Leitung Hugo de Groot.
21.40: „De Jordan". Sendespiel.
Anschl. Schallplattenmusik.
23.40: Gemischtes Programm.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vorträge.
19.55: Schallplattenkonzert.
20.10: Vortrag.
20.40: Abendkonzert.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Slowakisches Marionettentheater.
18.00: Kinderlieder.
18.10: Wochenkulturübersicht.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.05: Konzert. Mitw.: T. Dura, Mitglied d. SNDV, Orchester d. R. J.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.10: Briefkasten für Kinder.
17.45: Kinderstunde.
19.05: K. Putkowski: Vortrag.
19.30: Musikalisches Zwischenspiel.
20.00: Prof. Dr. Simm: Im Reiche der Natur.
20.30: Operettenübertragung aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

20.00: Abendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

12.15: Schulfunk.
12.45: Schallplattenkonzert.
13.15: Schulfunk
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Zigeunerweisen.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.16: Vortrag.
19.45: Rezitationen.
20.15: „Pigernes Jens". Lustspiel.
22.45: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.05: Medizinischer Vortrag.
18.25: P. Ruseckas: Erinnerung an frühere Zeiten.
18.45: Litauische Musik.
19.10: A. Tyruolis: Das Verbrechen.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: Prof. J. Elisonas: Die Entstehung des Lebens.
21.00: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Kinderstunde aus Warschau.
16.15: J. Stanislawski: Englisch.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Stein: Die polnischen Emigranten in Amerika.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Umschau.
20.05: Dr. Lesnodorski: Filmkritik.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.00: Feuilleton aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol, Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Vortrag über Dalmatien, in slowenischer Sprache.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Volkstümliche Arien und Lieder
19.30: Konzert.
20.00: Lieder- und Klaviervorträge.
21.15: Kammermusik. Septett Es-dur, op. 20 von Beethoven.
22.02: Tanzmusikübertragung a. d. „Le Perroquet".

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Übertragung aus dem Radiotheater.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Übertragung aus Manchester.



15.55: Siehe Nationalprogramm.
18.15: Jugendstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Übertragung aus Belfast.
20.25—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
(Nationalprogramm.)

13.00—14.00: Leichte Musik a. d. Commodore Theatre.
15.55—17.30: England gegen Schottland. — Übertragung des Rugby-Matches.
17.45: Orgelkonzertübertragung.
19.00: H. M. Abrahams: Der Sport in Oxford und Cambridge.
19.45: Klaviermusik. Schumann: a) Mai, schöner Mai, aus op. 68; b) Morgengesang, op. 133; c) Novellette, op. 21, 2. D-dur.
20.00: Meine Tagesarbeit — ein Zwiegespräch.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Bunte Stunde.
21.15: „The Yeomen of the guard". Theaterübertragung.
22.25: Mac Carthey erzählt eine Geistergeschichte.
22.50: Tanzmusik Jack Payne.
24.00—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

15.30: Jugendkonzert a. d. Town Hall, Birmingham.
16.45: Leichte Musik.
18.15: Tanzmusik.
19.45—21.30: Übertragung aus Daventry Exp.
21.30: Vorlesung aus englischer Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.05: Kammermusik. Londoner Bläser-Quintett.
1. Eric Fogg: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott u. Klavier. — 2. Saint-Saens: Tarantelle für Flöte und Klarinette. — 3. Bach: Italienisches Konzert. — 4. Lefevre: Quintett.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Operetten- und Opernmusik.
22.20: Liedervorträge.
22.30—23.00: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Operettenquerschnitt.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: „Belfagor". Oper von Respighi, unter Leitung des Komponisten.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

13.00—14.00: Orchestermusik.
15.55: Siehe Nationalprogramm
17.30: Irländische Musik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Prof. Garstang: Aus eigenen Werken.
20.20: Gartenfunk.
20.30—1.00: Gartenfunk.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m

19.00: „Onkel Toms Hütte", Hörspiel.

272 kHz Moskau 40 kW 1100 m

15.30: Kammerkonzert.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m

19.00: Dorfabend.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung aus dem Kgl. Theater.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzert a. d. „Cecil".
18.00: Kinderstunde.
19.30: S. C. Hammer: Historische Tage 1905.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Järnefeldt: Präludium. — 2. Grieg: Hochzeitszug. — 3. Sjöberg: Le son. — 4. F. Gräfe: Konzert für Posaune u. Orchester. — 5. Ipolitow: Kaukasische Suite. — 6. Löwe: Die Uhr. — 7. Schubert: Der Wanderer. — 8. Morena: Ein Souper bei Suppé. — 9. Cremieux: Quand l'amour meurt. — 10. Fr. Krüger: Tell-Fantasie. — 11. Oertel: Kunstreiter-Galopp.
22.10: „Die Kohle". Komödie in 1 Akt von Helge Krog.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Für die Jugend.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Blasmusik der Staatspolizei.
18.00: Büchermarkt.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: J. Trnka: Unser Befreier.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Brünn.
20.15: Übertragung aus Prag.
21.30—23.30: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
15.00: Konzert.
17.00: Konzert a. d. Theater des Champs Elysées.
20.00: Vortrag.
20.30: A. Saudemont: Juristischer Vortrag.
20.45: Übertragung vom Bankett im Wagram-Saal.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

16.45: Kinderstunde.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.25: M. Haury: Das Gespenst der Übervölkerung.
20.45: Englischer Unterricht
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klavierkonzert. Fl. Schmitt.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Historisches Dokumente. Die Revolution von 1848.
23.00: Instrumentalkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Englischer Unterricht.
17.05: Journalistischer Vortrag
17.25: Vortrag.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.55: Prof. Dr. T. Silnicki: Wie muß man das moderne Paris betrachten?
19.35: Frauenstunde.
19.50: Operetten-Übertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Polonia.
24.00—2.00: Nachtmusik.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.20: Dr. V. Hrudka: Überreste romanischer Bauten in Prag.
16.30: Nachmittagskonzert (Schallplatten).
17.25: Deutsche Sendung. Prof. Alf. Pellegrini: Anton Dvorák als Künstler, Mensch und Lehrer.
18.10: Dr. Konst. Jelinek: Der Völkerbund und die geistige Mitarbeit.
18.20: J. Kamareith: Vorteile des Privatunterrichtes.
19.05: Milinovskis Blasmusik.
20.00: C. Chysky: Glückliche Zufälle u. Freitage im Leben unseres Präsidenten.
20.15: Gollwells Unterhaltungsabend.
21.30: Violinkonzert. V. Frait. Am Klavier O. Parik.
Beethoven-Kreutzer: Sonate a-moll, mit Klavier.
22.20: Konzert a. d. Café Praha.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Lloyd.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.10: Marionettentheater.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.15—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Kinderstunde.
18.00: Dr. V. Schroppe: Frauenkleidung. Deutsche Sendung.
18.30: Studienkreis.
19.00: Unterhaltungskonzert.
20.05: Wochenschau in Esperanto.
20.15: Tanzmusik a. d. Estonia Weißem Saal.
21.00: Wochenprogramm.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

11.35—12.05: Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert Anschl. Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Abendveranstaltung.
21.30—22.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Kammerkonzert.
21.02: Opernübertragung der Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: Zimbalsoli von Stephan Racz. 1. Racz: Caprice Hongroise. — 2. Chopin: Valse. — 3. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 6. — 4. Oci Albi: Petite Conversation. — 5. Mendelssohn: Rondo capriccioso.
18.30: „Fräulein Kirchenmaus", von Ladislaus Fodor. Regie Ernst Eklund
20.00: Aktueller Vortrag.
20.15—1.00: Rundfunkball.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Nachmittagskonzert.
20.30: Konzert.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Pancaldi: Intermezzo — 3. Catalani: Fantasie aus „Loreley".
21.00: Opernübertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.00: Geschichtlicher Vortrag.
15.20: Dr. K. Gorski: Jean Kochanowski.
15.45: Frauenstunde.
17.15: Technischer Briefkasten.
17.45: Kinderstunde.
20.15: L. Skoraczewski: Die Tasse Tee.
20.30: „Der Tanz ins Glück", Operette von Robert Stolz.
22.00: Fularski: Zu Pferde durch die Steppen von Paraguay.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

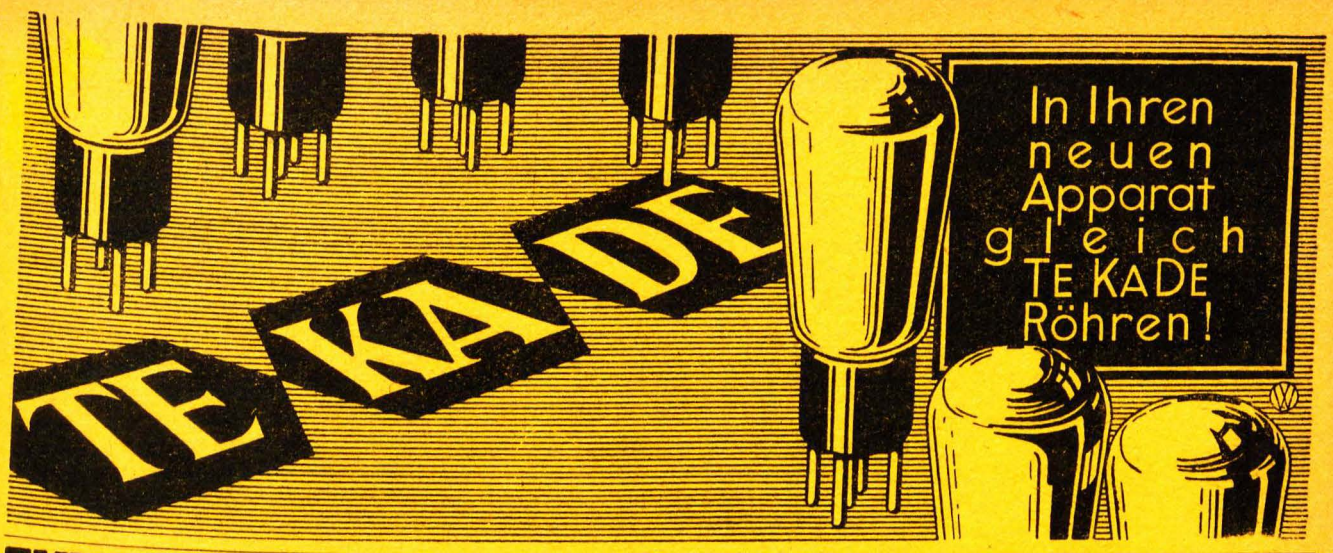
14.00: Linz. Ing Rossi: Der Kartoffel- und Futterrübenbau und Schädlingsbekämpfung im Kartoffelbau
15.30: Jugendbühne. „Moisasurs Zauberfluch". Zauberspiel in zwei Aufzügen von Raimund. Spielleit. V. Kutschera.
17.25: Nachmittagskonzert. Orchester Max Geiger.
17.25: Graz. Dr. W. Teppner: Vorgeschichtliches Leben in Steiermark.
17.55: Graz. Volkstümliches. Alpenländische Volksbühne. Quartett des Männergesangvereins Theodor Körner. Bauernkapelle Hüttl.
U. a. „Der Naz" von Kranewitter. „Das **Haupttreffer dorf"** von Wrany-Raaben.
18.45: Kammermusik. Am Flügel Hilde Löwe. I. Violinvortrag von Alma Rose. I. Wladigerow: Burleske. — II. Harfenvorträge von Ilse Chalemont. 1. Gaubert: Legende. — 2. Salzedo: Wirbelwind.
19.20: Aus Paul Heyses Werken. Zu seinem 100. Geburtstag am 15. März. Gesprochen von Hilda Wegner. Einleitende Worte Dr Emil Nack.
20.00: Volkstümliches Konzert. Orchester Josef Holzer.
21.10: Konzert a. d. Großen Konzerthaussaal. Sängerbund der deutsch-österreichischen Bundesbeamten.
1. Romberg: Das Lied von der Glocke, für Soli und gemischten Chor. Ltg. A. Parth. — 2. Meister: Kammersänger Loreng Corvinus. — 3. Sopransolo: Staatsopernsängerin Lilli Claus. — 4. Alt-Solo: Konzertsängerin Maria Müller. — 5. Tenor-Solo: Konzertsänger Dr. Karl Bayer. — 6. Baß-Solo: Konzertsänger Alfred Kurzawa. — 7. Der Wiener Mandolinenorchesterverein Polyhymnia.
22.05: Fortsetzung d. volkstümlichen Abendkonzerts.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.15: M. T. Bopalewski Im Rampenlicht.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.50: Prof. Iwo Jaworski: Frankreich, eine bürgerliche Monarchie.
20.05: Feuilleton.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00: Violinvorträge.
23.45—0.30: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Hans Bänninger liest aus Paul Heyses Werken.
19.18. R. Unger: Esperanto.
19.35: Vortrag für Gesundheitspflege.
20.00: Übertragung aus Wien.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.



EVW

Anoden-Akkumulator

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

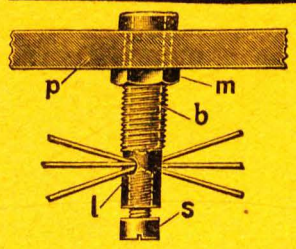
Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H.
MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot

Vertretung für die Č. S. R. Firma: Radio-M. Krejci in Olmütz, Burggrafenstraße 3

Alfred Büttner, Krebsmühle Sommerfeld Nd.-Laus. Land

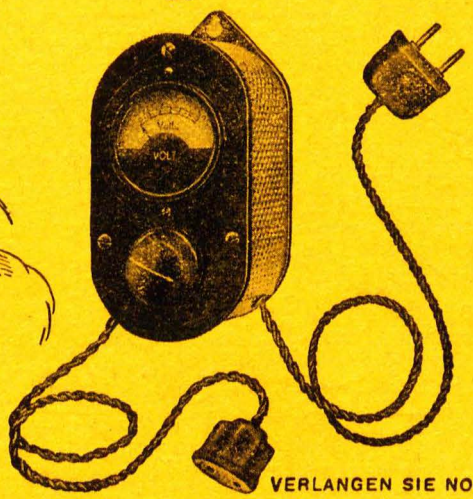


ÜBERALL ÜBERSPANNUNG!

SCHÜTZEN SIE IHRE KOSTBAREN RÖHREN VOR ÜBERSPANNUNG UND VERLÄNGERN SIE DADURCH DEREN LEBENSDAUER DURCH MEINEN

„NETZREGLER"

D. R. G. M.



PREIS OHNE VOLTMETER = RM. 12.— p. Stück
PREIS MIT VOLTMETER = RM. 28.— p. Stück
REGULIERBEREICH I 150—105 V
REGULIERBEREICH II 260—215 V

JP

VERLANGEN SIE NOCH HEUTE KOSTENLOS PROSPEKTE

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT (SAALE)
ELEKTROTECHNISCHE SPEZIALFABRIK

Radix-Panzer-Superhet 6

wahlweise zu bauen mit

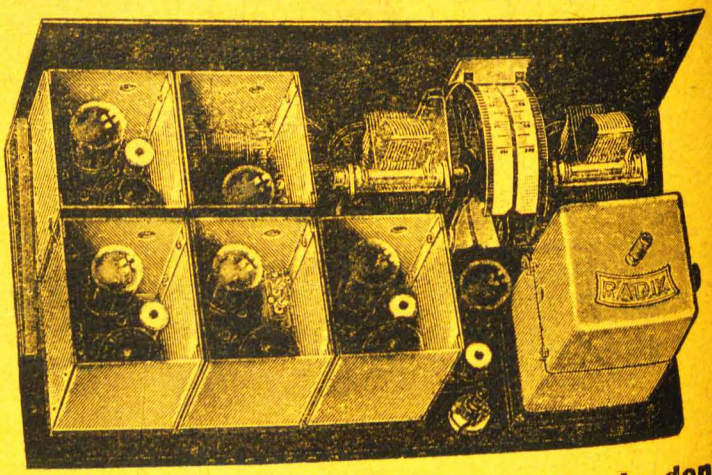
Ultradyne-Schirmgitter-

oder neutralisiertem

Doppelgitter-Oszillator

Ein Gerät für den Bastler, der **billig bauen,** dabei aber auf **Höchstleistung** nicht verzichten will

Trotz normaler Röhren im Zwischenfrequenzverstärker infolge **Panzerung der Stufen** einem solchen mit Schirmgitterröhren ebenbürtig.
Modernste Konstruktion des Panzer-Oszillators



Bringt am Rahmen fast alle Sender in den Lautsprecher, die das „Funk"-Programm nennt

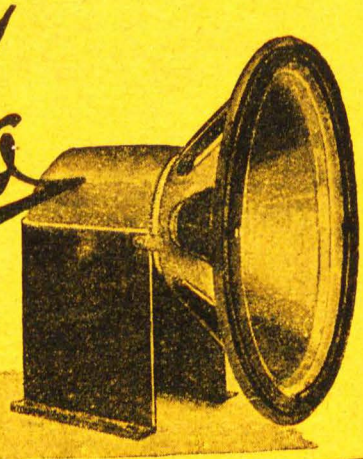
Das Gerät für den Durchschnitts-Bastler, der nicht experimentieren, sondern erfolgsicher bauen und genußreich hören will

Bauplan in natürlicher Größe mit ausführlicher Beschreibung gegen Einsendung von 0,75 Reichsmark — Katalog kostenlos

Die Marke, die der Bastler schätzt

G. Rohland & Co. G.m.b.H., Berlin N 54, Sophienstr. 6

Excello



Preis R.M 90.

DYNAMISCHER LAUTSPRECHER

DR. DIETZ & RITTER G.M.B.H.
LEIPZIG O 27.

EIN QUALITÄTSERZEUGNIS
HERGESTELLT NACH SYSTEM MAGNAVOX

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



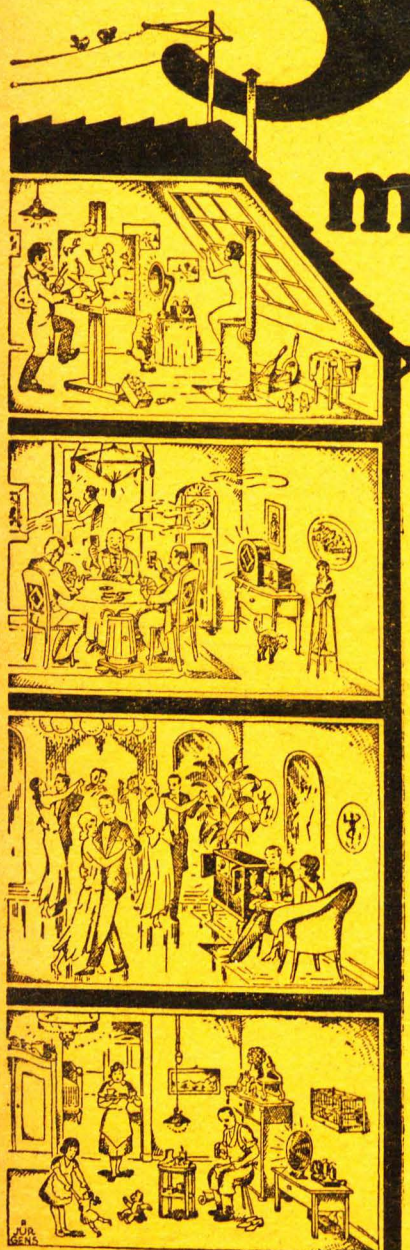
MÄRZ 1930
PR. STAATSBIBL

METZKOFF

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 11
14. März 1930

So muß es sein!



Auch Sie sollten nicht länger abseits stehen, sondern teilnehmen an den Feierstunden, die der Rundfunk bietet.

Die Wahl des Radioapparates wird Ihnen nicht schwer fallen, denn der **Batterieempfänger ist ein Gerät für alle, die Wert auf Klangreinheit legen.** Der **Batterieempfänger ist vollkommen zuverlässig im Betrieb, unabhängig vom Lichtnetz und dessen Schwankungen.** Sogar die billigsten Apparate werden den musikalisch Anspruchsvollen zufriedenstellen. Dabei sind die Betriebskosten eines solchen Empfängers äußerst gering.

Durch eine gute Anodenbatterie wird die Leistung Ihres Empfängers noch gesteigert. Wählen Sie deshalb

immer

PERTRIX

die Anoden-Batterie

mit der größten Erholungsfähigkeit und der längsten Lebensdauer



RECTRON

hochvakuum und gasgefüllte

GLEICHRICHTER-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!

Eine weitere Entwicklung unserer weltbekannten Ledionspule



Die umschaltbare Ledionspule für die Neutrodyne-Schaltung

Hierfür neue Baupläne zum Selbstbau eines 4- resp. 5-Röhren-Neutrodyne-Empfängers

Fordern Sie von Ihrem Händler oder von uns unsere ausführlichen Prospekte an

C. J. Vogel
Draht- und Kabelwerke A.-G.
Gegr. 1858 **Berlin-Adlershof** Gegr. 1858



Modell A III

Kraftverstärker für große Säle

erfordern Verstärkerleistungen bis zu 50 Watt. Für diese großen Leistungen müssen Transformatoren von auserlesener Qualität und hoher Belastbarkeit benutzt werden. Für die Anpassung beliebiger Röhren, Lautsprecher, Tonabnehmer und Mikrophone sind ausschließlich geeignet die

WEILO PREFERATO - Kraftverstärker-Transformatoren

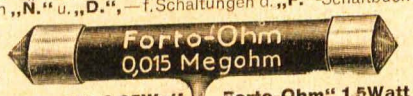
Fordern Sie die neu erschienene „W. P."-Druckschrift, die die nunmehr **stark herabgesetzten Preise** dieser Transformatoren enthält!

Für den Netzteil: die „Weilo"-Netztransformatoren Mod. 23, 23a, 23b, 24 u. 28 sowie die „Weilo"-Drosseln Modelle 10c und 10d.

Näheres in den Druckschriften **„N."** u. **„D."**, — f. Schaltungen d. **„F."**-Schaltbuch

Als Neuheit

die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände



„Ferwid" 0,25Watt Preis: RM 0,80

„Forto-Ohm" 1,5Watt Preis: RM 1,—

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich. „Forto-Ohm"-Widerstände eignen sich für jeden Verwendungszweck, der eine große Belastung vorschreibt, z. B. für Anodenwiderstände, Spannungsteiler, Reduzier- und Belastungswiderstände. Die Widerstandsschicht ist hier nach einem neuartigen Spezial-Verfahren mit betriebssicherer Kontaktgebung hergestellt. Die Erwärmung wird durch die Gasfüllung stets in zulässigen Grenzen gehalten, wodurch Defekte unmöglich sind. Verlangen Sie sofort die neue **„W."**-Druckschrift mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!



Lautstärkeregler

Der „Preferato"-Lautstärkeregler D. R. P. a.

regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes! Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge und oxydationsfreiem Spezialdraht - Hochglanzvernickelt - Leichter Einbau durch Einlochmontage

Preis RM 13,50

Näheres in der gleichfalls neu erschienenen „P."-Druckschrift

Generalvertrieb für das In- und Ausland:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35



Ein guter Gedanke!

Ist's zu Haus nicht genau so gemütlich? – Wundervoll ist's. Und Ihr Radio – einfach erstaunlich! Das ist nicht erstaunlich, wenn man „VALVO"-Röhren hat ....

VALVO - A 4110

die ideale Röhre für Ihr Netzanschlußgerät. Fragen Sie Ihren Radiohändler. Er wird es Ihnen bestätigen.

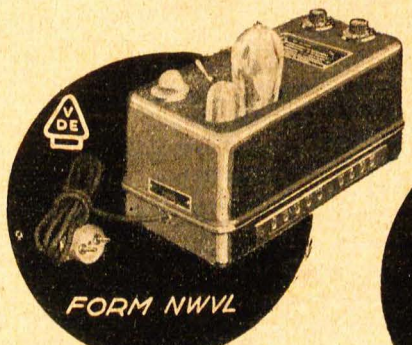
VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG

WERK LOKSTEDT/LOKSTEDT bei HAMBURG/STRESEMANN-ALLEE 101

NORA Netzanoden

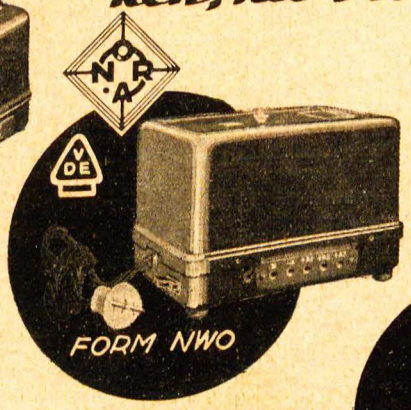
verbürgen reinen, lautstarken, nie versagenden Empfang



FORM NWVL

HOHE ANODENSPANNUNG BEI STARKER BELASTUNG. GLEICHZEITIGE AKKUMULATOREN-LADUNG AUS WECHSELSTROM

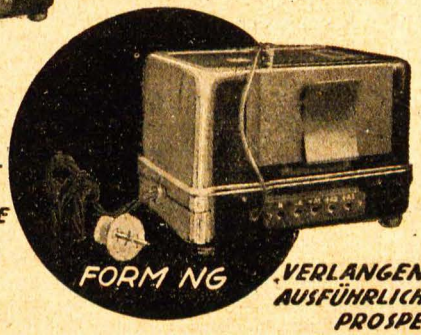
RM 105.- RÖHRENSATZ RM 79.50



FORM NWO

DIE POPULÄRE VÖLLIG GERÄUSCHFREI ARBEITENDE GLEICHSTROM-NETZANODE RM 55.-

DIE PREISWERTE NETZANODE FÜR ORTS-U. BEZIRKS-EMPFÄNGER AUS WECHSELSTROMNETZ RM 39,50 RÖHRE RM 9.50



FORM NG

VERLANGEN SIE AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE

Wechselstromgleichrichter für Gleichstrom-Netzempfänger

NORA - RADIO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651 Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

Am 15. Februar 1930 sind die Tombolagewinne Nr. 56, 68, 115, 124, 336, 404, 475 nicht abgeholt worden. Wir halten sie bis zum 15. März d. J. in unserer Hauptgeschäftsstelle zur Verfügung der Gewinner. Gewinne, die bis zu diesem Tage nicht abgeholt sind, sind verfallen.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages (20 Uhr): „Unendliche Reihen".

Der Vorstand: gez. Dr. Pohl. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG./Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 4. April, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bzw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden. — An jedem Freitag stehen unseren Bastlern in der Bastelstube elektrische Bohrmaschinen, Drehbank, ausreichendes Bastelmaterial sowie Werkzeug zur Verfügung. Wir bitten, recht regen Gebrauch davon zu machen.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Caprivialiee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister. R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr 40. — Unsere letzte Monatsversammlung sah die Mitglieder mit ihren Damen bei den angekündigten Schallplattenvorführungen versammelt. Der Besuch war sehr gut, die Darbietungen von technischer Vollkommenheit. Herrn Batt sei für seine Mühe auch an dieser Stelle noch einmal gedankt. Unsere Bastelabende finden, wie stets, jeden Dienstag, 20 Uhr, in unserem Vereinsheim statt. Rege Beteiligung der Mitglieder wird erwartet. Gäste herzl. eingeladen.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst Cantianstraße 21. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132; Telephon: Humboldt 3393. Schatzmeister: Eug. Paris, N 31 Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vors. Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312 Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden Freitag nach dem Monatsersten in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt. Funkfreunden geben wir jederzeit Auskunft. Schriftliche Anfragen sind an den Vorsitzenden oder an die Geschäftsstelle zu richten. Wir geben hiermit noch bekannt, daß unser Kraftverstärker jeden Montag in Betrieb ist. Zwecks Vermeidung unnötiger Portoausgaben bitten wir um pünktliche Einsendung der „Funk"-Quittungen.

FTV. Radio-Club Frankfurt a. d. Oder. Vorsitzender Telegrapheninspektor Schön, Kantstraße 23. Geschäftsführer und Kassierer Kaufmann Schröder, Bergstraße 155. Bankkonto: Dresdener Bank, Niederlassung Frankfurt a. d. O. — In der Monatssitzung am 11. 2. und während des Experimentierabends am 25. 2. wurde festgestellt, daß es praktisch vollkommene Hörer und auch schon Schalldosen gibt, die alle bei Sprache und Musik vorkommenden Schwingungen genügend gut wiedergeben. Dagegen befand sich unter den zur Prüfung eingereichten Lautsprechern keiner, der alle Tonbereiche auch nur annähernd gleich gut zu Gehör brachte.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 4 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Eisbeinessen!

Wie von der Generalversammlung beschlossen, veranstalteten wir Ende März ein Eisbeinessen für Herren. Aus der Kasse ist ein Zuschuß bewilligt, der nur den Mitgliedern zugute kommt, die mindestens den Beitrag für den laufenden Monat entrichtet haben. Gäste, die daran teilnehmen wollen, haben den vollen Preis zu zahlen.

Zwecks Feststellung der Teilnehmerzahl werden die Mitglieder gebeten, eine Anmeldung umgehend, spätestens aber bis zum 22. März der Geschäftsstelle einzusenden. — Herren, die zur Fidelitas beitragen können, wollen dieses gleich auf der Anmeldung vermerken.

Generalversammlung: In der Generalversammlung am 28. 2. wurde der gesamte Vorstand durch Akklamation wiedergewählt.

Kurzwellen: Siehe Bekanntmachung unter Arbeitsgemeinschaften.

Mitgliederwerbung: Es wird daran erinnert, daß wir für jedes geworbene Mitglied 0,50 M. auf Beiträge gutschreiben.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M, wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Berlin-Zehlendorf, Elfriedenstraße 24. Herr Dr. Trautwein richtet einen Senderaum ein. Der Betrieb des Senders wird in Kürze eröffnet. Interessenten für das Kurzwellengebiet wollen sich direkt mit dem Leiter in Verbindung setzen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N. 4, Chausseestr 55. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost Leiter: G Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch. 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 65.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensel, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Lorenz E. V. Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof Vereinslokal: Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 68 Sprechstunden: Montags ab 17.30 Uhr im Vereinslokal, Dienstags und Freitags 12 30 bis 13 Uhr in der Geschäftsstelle Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 124 648. — Im Rahmen

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat März 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK Gutschein Nr. 11

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr
Sonnabends von 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

serer nächsten Bastelstunde am 17. März findet ein Vortrag des Praktikanten Heinz Grosse über die „Meßtechnik und ihre Anwendung" statt. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

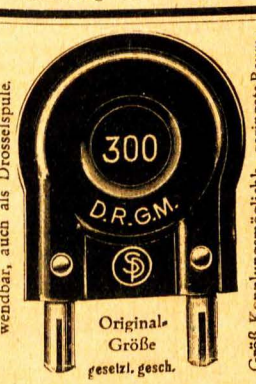
Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21.00 Uhr. Leiter: Obering. Schrott. — Der angesetzte Vortrag des Herrn Horn über Störbeseitigung findet ausnahmsweise nicht in unserem Vereinslokal, sondern im Restaurant Patzenhofer, Walter-Rathenau-Straße 17, in der Nähe des Vereinslokals, statt. Wir bitten auch dort um zahlreiche Beteiligung. Bereiten Sie sich bitte auf die Jahreshauptversammlung vor. Anträge erbitten wir bis 8 Tage vor der Versammlung.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vors.: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstraße 17. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle). Fernsprecher: Baerwald F. 6, 3684. Postscheckkonto: Berlin 23 885. — Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch im Bastelraum. — Einladung zur Hauptversammlung am Donnerstag, dem 10. April 1929. Tagesordnung folgt im nächsten „Funk".

FTV. Gruppe Potsdam. Geschäftsstelle: E. Log, Neue Königstr. 69. — Einladung zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 1. April 1930, 20 Uhr im Gasthaus zur Kornblume, Kirchstr. 7. Tagesordnung: 1. Genehmigung der letzten Sitzungsverhandlung; 2. Vortrag. Thema und Redner werden durch Rundschreiben bekanntgegeben. 3. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden; 4. Rechnungslegung durch den Schatzmeister; 5. Bericht der Kassenprüfer; 6. Entlastung des Vorstandes; 7. Neuwahl des Vorstandes einschließlich der Beiräte; 8. Neuwahl der Kassenprüfer; 9. Verschiedenes. Anschließend hieran findet aus Anlaß des 6jährigen Bestehens der Ortsgruppe ein gemütliches Beisammensein statt. Wir bitten um recht pünktliches Erscheinen. Vorschläge für die Neuwahlen erbitten wir bis zum 28. März an die Geschäftsstelle.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, Wernerwerk. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer: A. Wiebke, Wernerwerk. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2, Montags und Donnerstags von 17.15 Uhr bis 22 Uhr. — Unsere Bastelstube erfreut sich bei den Mitgliedern großer Beliebtheit und wird von eifrigen Bastlern rege besucht. Die Erfolge, welche mit den dort gebastelten Geräten erzielt wurden, geben uns Veranlassung, auch die noch fernstehenden Mitglieder auf das Vorhandensein unserer Bastelstube hinzuweisen, um so mehr, da durch die anwesenden Bastelleiter einem jeden Rat und Auskunft zuteil wird. — Ferner verweisen wir auf das dort aufgestellte Akkumulatorenladegerät, welches zum kostenlosen Laden der Akkumulatoren unserer Mitglieder beschafft wurde. — Wir verweisen darauf, daß der Monatsbeitrag für unsere Vereinigung 2,20 RM. beträgt, und bitten, bei Einsendung hierauf zu achten.

FTV. Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (RGT.). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9



Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Original-Größe gesetzl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

Maschinenbau · Elektrotechnik
Bauing.-Wesen · Architektur

Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

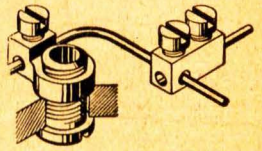
Von

F. Weichart

Drei getrennte Bände mit 300 Abbildungen. Preis geb. RM. 9,—. Die Bände sind auch einzeln erhältlich; der erste Band (RM. 3,—) bringt in einer sehr übersichtlichen Gliederung die Grundbegriffe der Elektrotechnik, und auch schwierige Formeln sind leichtverständlich erklärt. Der zweite Band (RM. 3,—) behandelt zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Detektorempfängers. Der dritte Band (RM. 3,—) bringt die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und erörtert die Wirkungsweise der Röhrensender.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

Warum löten?
Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.

B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

Die Dame, der Herr, die Tochter, der Sohn



benutzen für ihre persönliche Korrespondenz die moderne

Klein-TORPEDO

Schreibmaschine

Schöne Schrift, leichter Anschlag, kleines, gefälliges Format, solide Bauart, geringes Gewicht zeichnen diese entzückende kleine Maschine aus. Mit elegantem Koffer ausgestattet, ist sie im Hause und auf Reisen bequem zur Hand. Tausenden von Torpedo-Besitzern ist sie unentbehrlich geworden.

Erstklassiges deutsches Erzeugnis

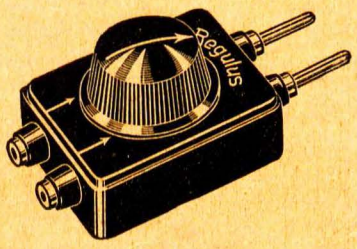
Unser Ratenzahlungs-System erleichtert Ihnen die Anschaffung

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr. 393

Generalvertreter

Gebr. Weinitschke
Berlin SW 19, Seydelstr. 3
A 6 Merkur 4490 — 4496

···UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS« DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

(Telefunken). Fernsprecher: Bergmann 1871. — Der nächste Bastelabend wird am Mittwoch, dem 26. März 1930, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude, Berlin SW, Tempelhofer Ufer 9, abgehalten. — Unsere ordentliche Hauptversammlung findet am 17. März 1930 im Telefunken-Verwaltungsgebäude, Berlin SW, Hallesches Ufer 12/13, Saal V, statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung — Neuwahl des Vorstandes — bitten wir nochmals um rege Beteiligung.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21 Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstr. 30. Gäste willkommen. — Der Hauptkursus ist beendet. Es sollen für die Zukunft Empfangsschaltungen theoretisch besprochen und Dimensionierungsfragen erörtert werden. Diese Besprechungen haben einen großen Wert, da sie sich nicht nur mit dem reinen schaltungsmäßigen Aufbau, sondern auch mit den hoch- und niederfrequenzmäßigen Zusammenhängen der Schaltungen befassen wollen.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. Vereinslokal: L. Großmann, Berlin N 65, Seestraße 17. — Am Donnerstag, dem 20. März, hält unser Mitglied Ing. Tiedmann einen Vortrag über „Funktechnische Neuheiten auf der Leipziger Messe". Der Vortrag findet im Vereinslokal um 20 Uhr statt. Wir bitten unsere Mitglieder, zu dieser Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlichst willkommen.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116. Tel.: Steglitz 63. Postscheckkonto: Berlin 430 12. Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — Am Donnerstag, dem 20. März, veranstalten wir im großen Saale des Patzenhofer, Steglitz Breite Straße 40, einen Werbeabend. Zur Vorführung gelangt der Film der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" in zwei Teilen. Vorführungsdauer etwa 1¼ Stunde. Beginn 20 Uhr. Eintritt frei. Gäste willkommen. — Für neue Mitglieder keine Aufnahmegebühr. Als Mitgliedsbeitrag gilt die Monatsquittung über den Postbezug der Zeitschrift „Funk". Allen Mitgliedern steht ein reichhaltiges Laboratorium mit Meßinstrumenten jeglicher Art wie auch eine wertvolle Bücherei zur Verfügung. Die hauptsächlichsten neuesten Zeitschriften können an jedem Vereinsabend eingesehen werden. Vereinsabende jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. An diesen Abenden Gratisverlosung von Radioeinzelteilen u. a. an die Mitglieder.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Vorführung des Kurzwellensenders in der Geschäftsstelle Varziner Straße 20, am Freitag, dem 14. und 28. 3., jeweils abends 20.30 Uhr, durch Ing. Franke. — Morsekursus für Anfänger ab Freitag, den 28. 3., in der Geschäftsstelle Varziner Straße 20. Anmeldungen zur kostenlosen Teilnahme bis zum 25. erbeten. Leiter B. Dittmar jr. — Zu verkaufen: Sechsröhren-Überlagerungsempfänger, große Lautstärke und Trennschärfe mit Röhren, Berga-Accus, Anoden-Akkus 160 V, 18 V. Gittervorsp., Doppelrahmen. Hegra-Lautsprecher und Ladegerät. Zu besichtigen zwischen 13.00 bis 14.30 und nach 20.00 Uhr, Mathildenstraße 6, Erdgeschoß.

Ortsgruppe St. Ingbert. Vorführung der Filme: Achtung! Achtung! Ein Film vom Deutschen Rundfunk, und Der Rundfunk auf dem Lande, am Donnerstag, dem 20. 3. Nähere Mitteilung ergeht noch.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Die Zusammenkunft am 14. März fällt aus. Am 15. März, 20 Uhr, findet im Saale Schley (Müller), Kaiserstraße, ein Experimentalvortrag statt. Anschließend Tanz. Herr Mengel führt am 21. 3. im Klublokal seinen in Saarbrücken prämiierten Netzempfänger vor. Am 28. 3. Kurzwellenempfang. Die Kurzwellenamateure Herr Ing. Franke-Saarbrücken und Herr Klos-Neunkirchen, senden aus ihrer Wohnung.

Ortsgruppe Brebach. Generalversammlung am 24. Februar bei Rempe, Brebach. Vorstandswahl. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Becker, Stellvertreter Heuser, 1. Schriftwart Feldhauer, Stellvertreter Junk, 1. Schatzmeister Grau, Stellvertreter Jost. — Dann wurden noch die verschiedenen Kommssionen gebildet. Einen breiten Raum nahm die Vorführung des mit ersten Preisen ausgezeichneten Kurzwellensenders ein. Unser Funkfreund Kleemann zeigte mit großer Geschicklichkeit Telephonie und Telegraphie, die von beiden Seiten gut aufgenommen und gut verständlich waren. Aus Anlaß seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Rundfunkwesens wurde beschlossen, Herrn Kleemann als Auszeichnung einen Betrag von 300 Franken zu bewilligen. Der Vorsitz der Störungskommission wurde Herrn Berg übertragen. Störungen und Wünsche auf diesem Gebiet bittet man bei ihm vorzubringen.

Ortsgruppe St. Ingbert. In der Generalversammlung wurde der bisherigen 1. und 2. Vorsitzende und der Schriftführer einstimmig wiedergewählt, für den ausscheidenden Kassierer wurde Kaufmann Engel (Fernspr. Nr. 6 u. 271), Beethovenstraße, gewählt. Der Mitgliederstand ist auf 82 (67) angewachsen. Der Bau eines Kurzwellensenders wurde noch auf ein Jahr zurückgestellt. Nach dem Kassenbericht, der in guter Ordnung befunden wurde, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Im Sommer, etwa im Juni/Juli, wird eine gemeinsame Fahrt zur Besichtigung des Kaiserslauterer Senders veranstaltet. — Am Donnerstag, dem 20. März, findet im Kleinen Saal des Becker-Bräu, 20 Uhr, die Filmvorführung „Achtung! Achtung! Hier deutsche Welle" und „Rundfunk auf dem Lande" und anschließend ein Experimentalvortrag über Rundfunkstörungen und deren Beseitigung statt. Da der Film von Fachleuten als besonders allgemeinverständlich und belehrend bezeichnet wird und die Bekämpfung der Störungen im allgemeinen Interesse liegt, wird um zahlreichen Besuch gebeten; auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000.

Um unnötige Schreibarbeit und Portounkosten zu vermeiden, bitten wir, eingeforderte Nachweisungen und Berichte pünktlich an den Funk-Verband abzusenden.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr Tel.: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491. Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vorträge: Sonnabend, 15. März, 20 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag stud. ing. Schaarschmidt: Gleichrichter aller Systeme. — Freitag, 28. März, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Experimentalvortrag Ing. Urtel, Berlin: Die ganze Welt mit 3 Röhren. Vorführung des Gerätes.

Vergünstigungen: 1. Es ist uns gelungen, für die Mitglieder folgende Vergünstigungen in den Zentrum-Lichtspielen, Seestraße, und im Kino Musen-Halle, Löbtau, Poststraße, zu erlangen. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten unsere Mitglieder gegen Barzahlung von 0,80 RM. den Platz zu 1,20 RM., von 1,20 RM. den Platz zu 1,50 RM., von 1,50 RM. den Platz zu 2 RM. Sonnabends, Sonntags sowie feiertags gilt diese Vergünstigung nicht! — 2. Kostenlose Vergünstigungskarten: Alberttheater etwa 25 bis 30 v. H., Centraltheater 50 v. H., Komödie 20 v. H., Residenztheater 50 v. H.

Funkverein Rödertal E. V., Großröhrsdorf i. Sa. Am Sonntag, dem 30. März, halten wir unseren Funkball in den Sälen des Hotel Haufe, Großröhrsdorf, ab, und zwar in Form eines Bayrischen Abends: Ein Abend in Bayrisch-Zell. Der Vergnügungsausschuß ist bemüht, mit möglichst vielen Überraschungen aufzuwarten. Die Mitglieder mit Gästen sind recht herzlich willkommen. Vor allem laden wir auch unsere Brudervereine vom Ostsachsenverband und vor allem auch aus der näheren Umgebung ganz besonders ein. Erscheint recht zahlreich, es wird bestimmt urgemütlich. — Funkhilfe: Obmann: Oberpostmeister Max Schölzel, Großröhrsdorf; Vertrauensmann vom Funkverein: Walter Weidnitzer, Großröhrsdorf; aktiver Bezirk I (Niederstadt Großröhrsdorf): Karl Großmann, Radeberger Str 30b; aktiver Bezirk II (Mittelstadt Großröhrsdorf): Kurt Böhme, Albertstr. 266G; aktiver Bezirk III (Oberstadt Großröhrsdorf): Heino Hörnig, Bischofswerdaer Straße 198; Bretnig (vorläufig zusammengefaßt): Erich Gebler, Bretnig 154b. — Sämtliche Anträge müssen schriftlich beim Vorsitzenden oder beim Obmann eingereicht werden.

Am 24. Januar wurde unsere diesjährige Jahreshauptversammlung abgehalten und setzt sich der Gesamtvorstand nach den Neuwahlen wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Walter Weidnitzer, Radeberger Straße, 2. Vorsitzender: Albert Boden, Angnesstraße, 1. Schriftführer: Walter Ludwig, Melanchtonstraße, 2. Schriftführer: Max Gebler, Nordstraße, 1. Kassierer: Walter Willberg, Südstraße, 2. Kassierer: Albert Böhme, Zeppelinstraße, 1. Zeugwart: Walter Schletter, Albertstraße, 2. Zeugwart: Karl Nitsche, Rathaus, sämtlich in Groß-Röhrsdorf. Vertrauensmann des Funkvereins bei der Funkhilfe ist der Vorsitzende. — Überaus zufrieden konnte man über den außerordentlich guten Besuch der Hauptversammlung sein. Weiter konnten wir zu unserer großen Zufriedenheit feststellen, daß unser Verein im verflossenen Jahre über 100 Prozent an Mitgliederzuwachs bereichert worden war. Mitglieder werbt weiter so, denn es gilt weiterhin die Parole: Wir wollen den ersten Platz in Ostsachsen an der Mitgliederstärke behalten. Funkheil!

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Bericht über die Mitgliederversammlung am 4. März: 1. Die Niederschrift von der Jahreshauptversammlung wurde genehmigt. 2. Neun neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. 3. Aussprache über die Funkhilfe konnte wegen Fehlens eines Vorstandsmitgliedes nicht zu Ende geführt werden und wurde vertagt. 4. Störbefreiungsmittel wurden besprochen und erläutert. 5. Über den Empfang des Leipziger Senders erhoben sich lebhafte Klagen. Allgemein kam zum Ausdruck, daß eine Besserung des Empfangs gegen früher nicht eingetreten ist; tagsüber ist er gut, und abends machen nach wie vor die beiden bekannten Sender den Leipziger Empfang unmöglich. Der Vorstand wurde beauftragt, zu beraten, welche Schritte zu unternehmen sind, um Abhilfe herbeizuführen. — Am Dienstag, dem 18. März soll ein Aussprachеabend bzw. literarischer Teil bestreitet Vereinslokal abgehalten werden. Den literarischen Teil bestreitet der Vorsitzende. Beginn 20 Uhr. — Sonnabend, den 22. März, 20 Uhr, Stiftungsfest im Nollendorfer Hof (Bunter Abend mit Ball). — Zeitungsbezugsgeld für April ist für den „Funk" bis 24. März zu bezahlen.

Funktechnische Gesellschaft zu Köln, E. V. Geschäftsstelle: Scharnhorststr. 8. Postscheckkonto: Köln Nr. 1515. Vors.: Stud.-Ra

P. Brüls. — 1. Nächste Veranstaltungen: a) Mittwoch, 19. März, 20.15 Uhr, im Realgymnasium Köln-Nippes, Blücherstraße: Experimentalvortrag Prof. Dr. Schüttenhelm: „Der Kondensator". b) Mittwoch, 26. März, 20.30 Uhr, Haus der Technik, Ubierring 48: Lichtbildervortrag. Postrat Dr. Wiedenhoff: „Die niederfrequenten elektrischen Vorgänge bei Rundfunkübertragungen." (Vorher Generalversammlung, zu der die Tagesordnung den Mitgliedern besonders bekanntgegeben wird.) — 2. Das Heim der Interessengemeinschaft Westdeutscher Funkvereine befindet sich jetzt Kunibertskloster 7; Fernsprecher: Amt Norden Nr. 77 500.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93; Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle: Hannover-Linden, Falkenstr. 28. Klubheim: Weberstr. 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Nächste Sonderveranstaltung: Besichtigung des Hannoverschen Rundfunksenders am Sonntag, dem 23. März. Treupunkt vor dem Verwaltungsgebäude der Hanomag, Eingang Bornumer Straße, 10.30 Uhr. Die Reichspostdirektion wünscht, daß ein kleiner Beitrag für die Kriegsblindenspende erhoben wird. Die Höhe dieses Betrages ist freigestellt, soll aber nicht weniger als 35 Pf. betragen.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V. Königsberg (Pr.). Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr; Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Freitag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 448 80. Postscheckkonto: Königsberg (Pr.) 145. — Der Kursus der Volkshochschule über „Wechselstrom und Hochfrequenz" kann erst in der letzten Aprilwoche beginnen. Er umfaßt acht Doppelstunden und kostet 3 M. — Unsere Funkhilfe hat schon größere Störquellen beseitigen können, die sich in der Hauptsache als Hochfrequenzheilgeräte, Motore und Lichtreklame herausstellten. Leider kann den Beschwerden nicht immer mit der im Interesse der Sache liegenden Beschleunigung nachgegangen werden, da uns noch nicht die genügende Anzahl von Funkhelfern zur Verfügung steht. Wir richten deshalb an jeden, der die erforderlichen Fachkenntnisse besitzt und bereit ist, sich als Funkhelfer ehrenamtlich in den Dienst der Störungsbekämpfung zu stellen, die Bitte, sich zur Mitarbeit an den Verein Ostdeutscher Funkfreunde, Königsberg (Pr.), Weidendamm 25 I, Fernsprecher 448 80, zu melden. — Nachdem der Kurzwellenbetrieb auf dem 40-Meter-Band in bezug auf DX (weite Entfernung) wieder lebhafter geworden ist, gelang es uns am 28. Februar, um 22.15 Uhr MEZ., mit Sulaimania in Irak, Station Y i 2 g q, in Verbindung zu treten. Der Verkehr konnte einwandfrei durchgeführt werden. Von uns aus konnte der Station eine Lautstärke von r 6 bei 40 Watt input gemeldet werden, während uns bei 10 Watt input mit Lautstärke r 7 geantwortet wurde. Es ist zu ersehen, daß nicht allein die Energie des Senders maßgebend ist, sondern daß es nur auf gute Ausstrahlungsverhältnisse ankommt.

Verband der Funkfreunde Schlesiens E. V. Geschäftsstelle: Breslau 1, Alexanderstraße 2. Ortsverein Breslau. 1. Vorsitzender: W. Stäglich, Breslau 1, Alexanderstraße 2, Fernsprecher 284 16. — Alle Sonnabend, 20.30 Uhr, Zusammenkunft im Schulmuseum, Paradiesstraße 25—27. — Interessenvertretung sämtlicher Rundfunkhörer.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Am Dienstag, dem 25. März 1930, 20 Uhr, findet der nächste Experimentalvortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/172 (Eingang durch das Hauptportal). Dr. Eugen Nesper wird sprechen über das Thema: „Qualitätswiedergabe bei Rundfunk und Schallplattenabtastung" (Experimentalvortrag). Eintritt frei. Gäste willkommen.

1. Einführung in die Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beabsichtigt zwecks Einführung in die Funktechnik einen Unterrichtskursus abzuhalten, der sich auf etwa 10 Abende (in jeder Woche ein Vortrag von etwa 1½ Stunden Dauer) erstreckt. Behandelt werden sollen folgende Punkte: 1. Akustische und elektrische Grundlagen. 2. Detektor und Röhren. 3. Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Verstärker. 4. Wichtigste Empfangsschaltungen. 5. Netzanschluß. 6. Lautsprecher. 7. Schallplatten-Verstärkung. 8. Fernsehen. — Zur Deckung der Unkosten wird von den Teilnehmern der Betrag von 5 RM. erhoben, der Kursus kann indessen nur bei entsprechender Beteiligung durchgeführt werden. Um einen Überblick hierüber zu erhalten, bitten wir diejenigen, die sich gegebenenfalls an dem Kursus beteiligen würden, dies der Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. durch Postkarte mitzuteilen.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliederbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. — Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt. — Der Mitgliedsbeitrag von 6 RM. für das zweite Kalendervierteljahr 1930 (bzw. 2 RM. für April) ist bis zum 10. März fällig und auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen. Wir bitten, diesen Zeitpunkt genauestens einzuhalten, da wir keinerlei Gewähr dafür übernehmen können, daß beim Ausbleiben der Zahlung und beim Fehlen eines Stundungsersuchens die Belieferung mit dem „Funk" keine Unterbrechung erfährt. Mitgliedbeiträge, die bis zum 15. März 1930 nicht eingegangen sind, werden unter Hinzurechnung der Postgebühren durch Nachnahme eingezogen.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

5. Neue Mitglieder. Dr. Karl Noack, Professor i. R., Auerbach (Hessen); Edmund Stefanski, Regierungsbaumeister, Danzig-Oliva; Paul Jeziorek, Lehrer, Reinholterode bei Bodenrode (Eichsfeld); Telehor A.-G., Fernseh-Laboratorium, Charlottenburg; Städtische Knabenhandarbeitsschule, Hildesheim; Albert Biemann, Radiomonteur, Billstedt; Wilhelm Bachstein, Betriebsschlosser, Ronneburg; Dr. Eduard Selter, Chemiker, Solingen; Willy Forkert, Ing., Berlin-Wittenau; Franz Pelikan, Handlungsgehilfe, Probstdeuben bei Leipzig.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Die Anodenbatterie kommt wieder zu Ehren. Nach den letzten statistischen Erhebungen haben kaum 50 v. H. aller Haushaltungen in Deutschland Elektrizitätsanschluß. Von dieser Ziffer müssen noch weitere 10 bis 20 v. H. abgezogen werden, bei denen sich das Lichtnetz nicht zum Radioempfang eignet, entweder wegen übermäßig starker Lokalstörungen oder unzulässig hohen Spannungsschwankungen im Netz. Der Kampf gegen die Lokalstörungen wie gegen die Netzspannungsschwankungen hat in der vergangenen Saison nur recht wenig Erfolge gebracht. Darum sind viele Besitzer von Lichtnetzempfängern mit ihren Geräten unzufrieden, und Radiohandel und Fabrikanten haben eingesehen, daß die einseitige Bevorzugung des Lichtnetzes als Kraftquelle für den Radioapparat ganz falsch war. Die neuen Empfängermodelle kommen deshalb in gleicher Güte sowohl als reine Batterieempfänger wie für kombinierten Betrieb oder vollkommenen Netzanschluß heraus. Damit wird auch derjenige, der kein Lichtnetz oder keinen für Radio brauchbaren Lichtnetzanschluß hat, wieder in die gleiche Linie mit den Besitzern von Lichtnetzempfängern gestellt. Und dazu noch zu viel billigerem Preise, denn ein Batterieempfänger gleicher Leistung kostet nicht einmal die Hälfte des Lichtnetzempfängers. Der Röhrenersatz ist beim Batteriegerät erheblich billiger und die Lebensdauer der Röhren gewöhnlich größer. Die Anodenbatterien sind so durchgebildet, daß Lebensdauer und Kapazität absolut sicher garantiert werden können. Die Batterie als Anodenstromquelle ist immer noch unerreicht billig und zuverlässig. Ja, sogar wenn es auf sehr große Lautstärken ankommt, kann heute wieder die Batterie als Anodenstromquelle eingesetzt werden: Die neue Endröhre RE 304 ist ein gerade für diesen Zwecke ganz besonders geeigneter Typ. Sie sollte jedoch zweckmäßigerweise zur Verbilligung des Radiobetriebes mit Anodenbatterien, die eine höhere Leistung als die gewöhnliche Normalanodenbatterie besitzen, betrieben werden. Die Lautsprecherfabriken bringen zahlreiche neue Lautsprechertypen, welche schon bei kleinen Wechselleistungen große Lautstärken abstrahlen. Diese und zahlreiche andere Anzeichen sprechen dafür, daß in der kommenden Zeit die Anodenbatterie als billigste und zuverlässigste Stromquelle wieder weit mehr in den Vordergrund treten wird als in der vergangenen Saison — schon deshalb, weil musikalischer Klangwert der oberste Gesichtspunkt in der Beurteilung der neuen Rundfunkempfangsanlagen werden wird.

Die Entwicklung der Radiotechnik ist in den letzten zwei Jahren zu einem gewisse Abschluß gekommen. Damit ist auch in der Industrie, insbesondere aber in der Einzelteile-Industrie, eine ruhigere Entwicklung eingetreten, die ausschließlich der Vervollkommnung und Verbesserung der Einzelteile zugute kam. Auch die Firma J. Preh junior, Neustadt/Saale, brachte in der letzten Zeit eine Reihe von Verbesserungen heraus, die, wie alle

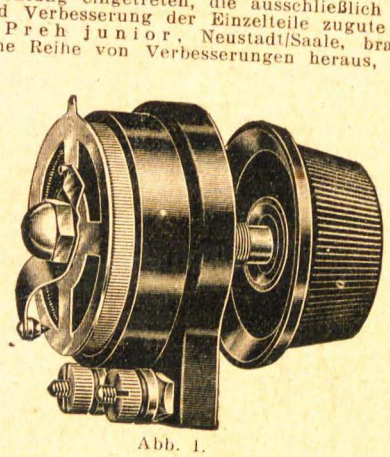


Abb. 1.

bisherigen Konstruktionen dieser Firma, für die Industrie sowohl als auch für den Bastler als recht gute Bausteine für den Aufbau von Empfangsapparaten Anerkennung finden. Zu ihrem bisher bestens eingeführten veränderlichen Hochohmwiderstand „Standard" hat die Firma J. Preh junior eine neue erstklassige Ausführung in dem „Standard-Luxus" geschaffen (Abb. 1). Mit ihm

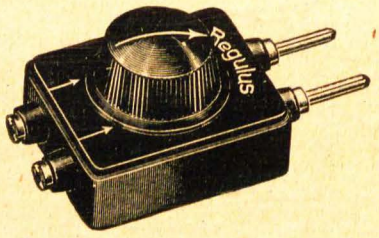


Abb. 2.

ist es möglich, eine äußerst zarte und vor allen Dingen geräuschlose Kontaktabnahme zu ermöglichen und gerade in diesem Punkte den hohen Anforderungen der Baufirmen gerecht zu werden. Der „Standard Luxus" ist, wie der normale „Standard", als Widerstand und als Potentiometer lieferbar. Sonderwünsche hinsichtlich Drehsinn und Kurve (ob geradlinig oder logarithmisch) können jeder-

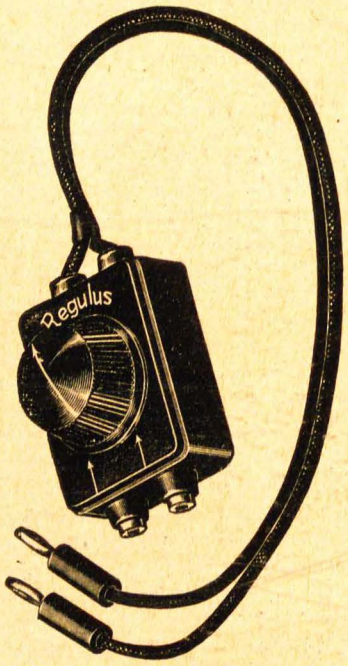


Abb. 3.

zeit berücksichtigt werden. — Im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht zur Zeit die elektrische Wiedergabe von Schallplattenmusik. Um die Tonfülle in ein bestimmtes Verhältnis zum Wiedergaberaum zu setzen, mußte ein Lautstärkeregler geschaffen werden, der die elektrische Regulierung vor allem während des Spiels bequem ermöglicht, ohne daß ein störendes Knacken auftritt. Diese Grundbedingung ist mit dem von der Firma J. Preh junior herausgebrachten Lautstärkeregler „Regulus" restlos erfüllt. Der „Regulus" wird in zwei Ausführungen (Abb. 2 und Abb. 3) mit Widerständen von 5000, 10 000 und 100 000 Ohm normal geliefert und zwar sowohl als Widerstand als auch als Potentiometer geschaltet. — Die Firma J. Preh junior stellt neuerdings auch einen Hochamperewiderstand her, der in dem Bestreben entwickelt worden ist, eine Widerstand für die Radioindustrie zu schaffen, der eine große Wattbelastung zuläßt, dabei bequem einzustellen ist und durch seinen gedrängten Aufbau in jedem Rundfunkgerät leicht untergebracht werden kann. Dieser Hochamperewiderstand wird bekanntlich bei den Heiznetzanschlußgeräten, als Heizregulierwiderstand für Röhren mit großem Heizstrom, wie sie als Endröhren in Kraftverstärkern und bei kleinen Sendern vorkommen, ferner zur Regulierung des Ladestroms bei kleineren Ladestationen verwendet. Der Widerstand wird ohne Ausschaltstellung geliefert.

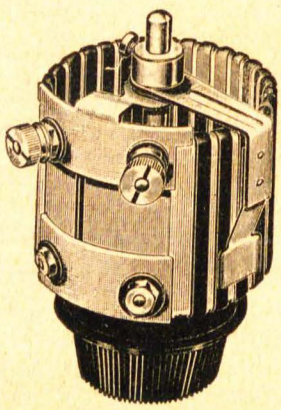


Abb. 4.

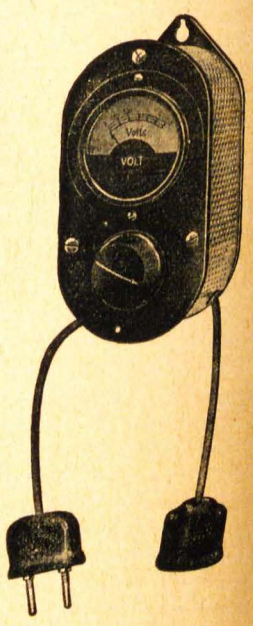


Abb. 5.

Die Herstellung des Widerstandes erfolgt in drei Größen, und zwar für eine Belastungsmöglichkeit von 10, 25 und 50 Watt. Einlochbefestigung, stabilster Aufbau aus wärmebeständigem Material, reichlich dimensionierter Schleifkontakt, höchste Wattleistung bei geringster Raumbeanspruchung sind die wesentlichen Merkmale dieses Hochamperewiderstandes. — Die Verwendung dieses vorbezeichneten Hochamperewiderstandes ist weiter entwickelt worden als eingebauter Typ, dem „Netzregler" (Abb 5). Die Überspannung, die bekanntlich für die Empfangsröhren in den Netzanschlußgeräten und in den Netzempfängern sehr schädlich ist, wird durch diesen „Netzregler" durch einfaches Zwischenschalten zwischen Steckdose und Gerät bequem vernichtet. Mit dem eingebauten Voltmeter kann jederzeit die Überspannung kontrolliert werden und von 260 und 215 oder von 150 auf 105 Volt (also jeweils um 45 Volt) herabgesetzt werden. — Zum Abgreifen der verschiedenen Anodenspannung in Netzanschlußgeräten und Netzanschlußempfängern

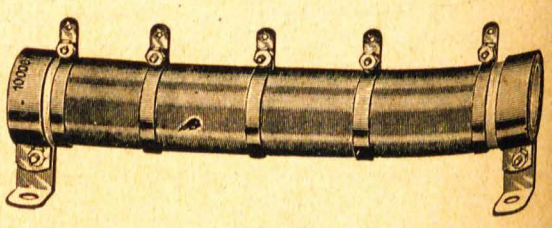


Abb. 6.

liefert die Firma J. Preh junior einen Porzellanspannungsteiler, genannt „Prestat" (Abb. 6). Der normale Spannungsteiler wird mit fünf verstellbaren Schellen geliefert. Der max. Belastungswert beträgt ungefähr 50 Watt und ist für alle normalen Empfänger ausreichend, da der Widerstand auf einen wärmebeständigen Körper, auf ein Porzellanrohr, aufgewickelt ist. Die Konstanz ist eine absolute, da es sich um eine reine Drahtwicklung handelt. Der Widerstand wird in Größen von 10 000 bis 50 000 Ohm geliefert. — Für noch höhere Belastung stellt die Firma J. Preh junior noch einen anderen Spannungsteiler, „Divistat", her (Abb. 7), der aus verschiedenen einzelnen Widerstandsstreifen zusammengesetzt ist. Das Widerstandsmaterial besteht aus einer hitzebeständigen Asbestmasse, die Wicklung aus hochwertigem Widerstandsdraht. Die einzelnen Streifen sind in einer Reihe geschaltet und an den oberen Enden mit Anschluß-Lötösen versehen. Der „Divistat" kann überall da verwendet werden, wo höhere Belastung und Konstanz in Frage kommen, also in Laboratorien aller Art, für Meßzwecke wie auch für hochwertige Netzanschlußgeräte, die zur Speisung von Kraftverstärkern der großen Funkempfänger oder Kurzwellensender dienen. — Der heutige hohe Entwicklungsstand der Radioempfangsgeräte und der Verstärker stellt besonders an das Lautwiedergabegerät die allerhöchsten Anforderungen. Der elektrodynamische Lautsprecher ist heute zweifellos der Lautsprecher, der allein diesen

Ansprüchen genügen kann, weil bei ihm gegenüber allen anderen Systemen die beste Frequenzkurve zu erzielen ist und der ganze Tonfrequenzbereich von den tiefsten Bässen bis zu den höchsten Obertönen gleichmäßig wiedergegeben werden kann. Der elektrodynamische Lautsprecher „Preola", den die Firma J. Preh junior herausgebracht hat, besitzt diese Eigenschaften in hohem Maße. Rein äußerlich erkennt man die qualitative Arbeit, die angenehm von den auf dem Markte befindlichen billigen Geräten zu unterscheiden ist. Für einwandfreies Arbeiten bietet eine solide, auf Grund sorgfältigster Laboratoriumsarbeit durchgebildete Bauart volle Gewähr. Der „Preola" wird als Einbauchassis zum Einbau in einen Schrank oder in eine Schallwand geliefert. — Von allen in obigen Ausführungen erwähnten Neuheiten hat die Firma J. Preh junior Prospekte herausgebracht, die in ihrer ausführlichen Beschreibung nicht nur für den Bastler, sondern auch für den Wissenschaftler und Konstrukteur von Empfangsapparaten äußerst lesenswert sind. Die Prospekte werden auf Anforderung von der Firma J. Preh junior kostenlos zugesandt.

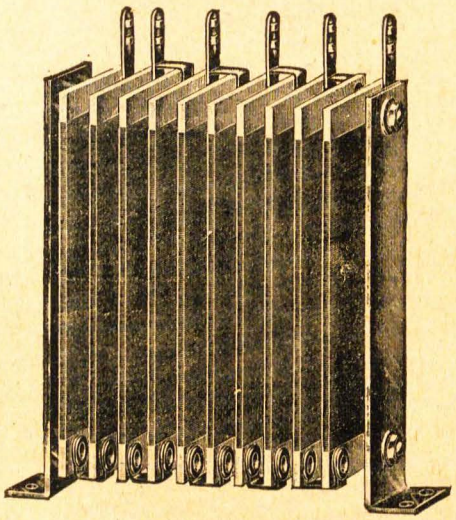


Abb. 7.

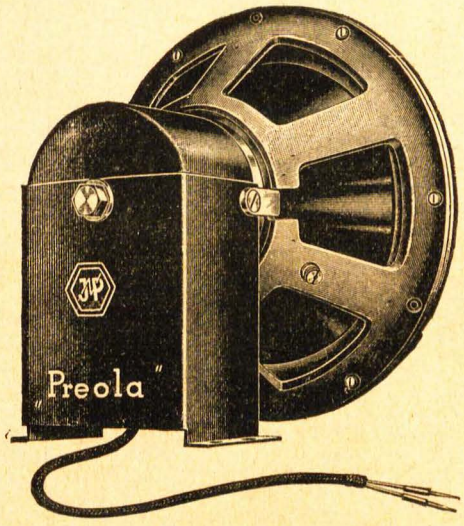


Abb. 8.





Jetzt auch

GLEICHSTROM-NETZANSCHLUSS

für unsere **Dreiröhren-u. Fünfröhrengeräte**

Netzanschluß hat sich durchgesetzt. Gebräuchlich war er bisher fast ausschließlich für Wechselstromnetze. Es gibt aber weite Gebiete, die noch auf Jahre hinaus mit Gleichstrom versorgt werden. Um auch den Hörern dieser Gebiete die Annehmlichkeit des eingebauten Netzanschlusses zu erschließen, bauen wir unsere Dreiröhrengeräte und Fünfröhren-Neutrogeräte auch für Gleichstrom-Netzanschluß. Beide Geräte haben sich sowohl als Batterie- wie auch als Wechselstrom-Netzempfänger so gut bewährt, daß wir die Wünsche der Hörer, sie auch als Gleichstrom-Netzempfänger auszuführen, gern verwirklicht haben.

Sie erhalten diese Geräte in allen Rundfunkgeschäften.

SIEMENS

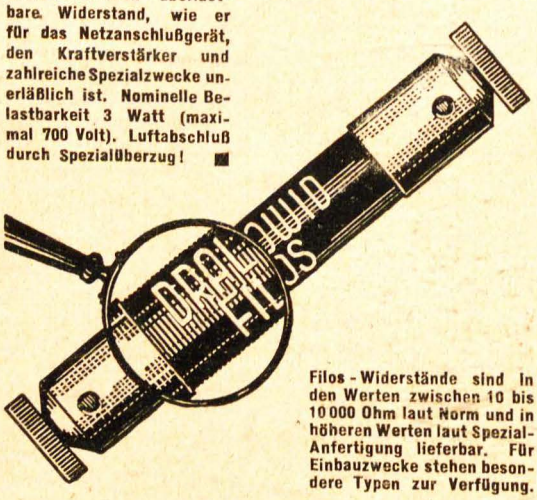
SIEMENS & HALSKE A-G.

WERNERWERK BERLIN-SIEMENSSTADT.

Ruf 054

DRALOWID-FILOS

ist der drahtgewickelte, in weiten Grenzen überlastbare Widerstand, wie er für das Netzanschlußgerät, den Kraftverstärker und zahlreiche Spezialzwecke unerläßlich ist. Nominelle Belastbarkeit 3 Watt (maximal 700 Volt). Luftabschluß durch Spezialüberzug!



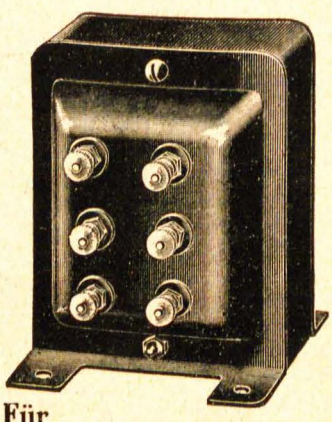
Filos-Widerstände sind in den Werten zwischen 10 bis 10000 Ohm laut Norm und in höheren Werten laut Spezial-Anfertigung lieferbar. Für Einbauzwecke stehen besondere Typen zur Verfügung.

Alles Nähere Drucksache No. C 187

DRALOWID-WERK BERLIN-PANKOW

1745

Für die neue Telefunken-Gleichrichterröhre RGN 354 den Spezial-Transformator!



Type NT 12 für Wechselstromröhren. Anodenwechselspannung 250 Volt

Heizwicklung f. indirekt geheizte Röhren 4 Volt 5 Amp. Lagenweise gewickelt, absolut zuverlässig, 2 Jahre Garantie. Mit Schutzwicklung zwischen Primär- und Sekundärlagen

Preis gekapselt RM 15.-
" offen RM 13.-

Für Netzanoden Type NT 18 ohne Heizwicklung

Preis gekapselt RM 10.50
" offen RM 9.—

Beide Typen sind umschaltbar lieferbar von 110/220 Volt oder für jede beliebige Spannung

Fordern Sie Spezial-Druckschrift über Triumph-Netztransformatoren und Drosseln

Elektro-Triumph, Berlin-Friedenau,
Taunusstraße 30

Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

14. MÄRZ 1930

HEFT 11

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Die Arbeit der Rundfunkversuchsstelle

Ein Jahresbericht

von

Prof. Dr. Georg Schünemann

Die Rundfunkversuchsstelle ist im Geschäftsjahr 1929 von mehr als 3000 Besuchern in Anspruch genommen worden, ungerechnet die Teilnahme an den Lehrgängen, die mit etwa 200 Köpfen in der Woche anzusetzen ist. Damit kommen wir auf eine durchschnittliche Besucherzahl von 1100 im Monat. Unter den Gästen befanden sich viele Interessenten des Auslandes, so aus Amerika, England, Frankreich, Japan, Italien, Schweiz, Schweden usw.

Eine große Zahl von Musikern und Technikern benutzte die Einrichtungen zu den verschiedensten Versuchen und Proben. Zunächst wurden einzelne Instrumente unter verschiedenen Bedingungen abgehört, danach Verbindungen mehrerer Instrumente, Kammermusik- und Orchesteraufstellungen. Auf Grund der Beobachtungen wurden Instrumentalübungen geschrieben und aufgeführt. Auch Instrumente aus der „Sammlung alter Musikinstrumente" wurden übertragen und ausprobiert. Diese Übungen führten zur Benutzung von akustisch besonders eingerichteten Räumen, zur Trennung der Aufnahmeräume für verschiedene Instrumentalgruppen und zu Versuchen mit akustisch gedämpften bzw. verstärkten Drehwänden, die den Forderungen entsprechend umgestellt werden können. Ihre unterrichtliche Vertiefung fanden diese Beobachtungen in den Lehrgängen für Rundfunk-Instrumentationen und Rundfunkmusik.

Mit den Singstimmen wurden im Grunde genommen die gleichen Versuche angestellt, nur war hier ein größeres Beobachtungsmaterial notwendig. Die Schwierigkeiten einer guten Chorübertragung führten zu einer großen Zahl von Proben und Versuchen, die von Lichtenthal mit eigenem Chor übernommen wurden.

Außerordentlich groß war die Teilnahme von Sprechern, Regisseuren, Musikpädagogen, Schullehrern und Funkinteressenten. Die Versuchsstelle wurde so stark in Anspruch genommen, daß am Tage kaum noch eine Stunde zum Einrichten und Ordnen blieb. Die Möglichkeit, mit dem Stille-Draht zu arbeiten, nutzten Lehrer und Schüler fleißig aus. Die Lehrer der Hochschule für Musik stellten sich oft mit ihren Schülern, viele sogar regelmäßig, ein, um an der Übertragung zu lernen und pädagogische Ideen zu vertiefen. Ebenso fleißig waren die Schauspieler, vor allem aber die Sprecher im Rundfunk. Von der Funk-Stunde gehörten Dr. Böhme, H. Schultzke, Dr. Schmidt, Frau Simon, Herr Wilhelmi, Dr. Blaß und andere zu den ständigen Besuchern, von der Deutschen Welle die Herren Oeser, Dr. Würzburger, Graef, Bischoff, Reichenbach, Brausewetter, Frau Feld, Frau Grabe und viele andere, vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht die Herren Friebel, Fischer und andere. Orchester- und Chorübungen, Ensembles, Nachwuchs- und Solistenkonzerte, Sprechübungen und Sprechchöre wurden abgehört. Die Rundfunkversuchsstelle übernahm Proben und Versuche, Übertragungen und Hörspielsendungen.

Den akustischen Bedingungen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ist der Aufnahmeraum durch die üblichen Vorhänge abzudämpfen und sogar in kleinere Räume abzuteilen, so wurde versucht, noch besondere akustische Bedingungen zu schaffen. Es wurden drehbare Wände aus Cellotexplatten hergestellt, die sich zu kleinen Cellotexhäuschen zusammensetzen lassen. Die Rückwand wurde mit glattem Holz versehen, um auch gute Resonanzen zur Verfügung zu haben. Es lassen sich die verschiedensten Anordnungen treffen, je nachdem Mikrophon oder Mitwirkende akustisch geschützt werden sollen. Eine Weiterführung des Prinzips durch drehbare Cellotexpyramiden, wie sie Dr. Erich Fischer erprobte, brachte interessante Beobachtungen beim Tonschwellen, und ebenso zeigten Cellotexkästchen für das Mikrophon mit verstellbaren Seitentüren gute Ergebnisse. Schließlich wurde ein ganzer Raum mit Cellotexplatten ausgelegt. Dies Zimmer eignet sich besonders gut zur Aufnahme von Sprechern, und es wird auch in den Lehrgängen gern benutzt.

Neben den Cellotexzimmern stehen Unterrichtsräume, die mit Filz und einer leichten Überspannung abgedeckt sind, auch Räume mit Korkbespannung zur Verfügung. Ein Zimmer ist mit Rabitzwänden vor der Filzbespannung versehen, ein anderes mit Holztäfelung und regulierbaren Vorhängen. Schließlich ist ein Raum mit Insulite ausgelegt worden, und zwar ist nach dem Vorschlag von Dr. Erwin Meyer vor der Wand noch eine zweite, im Abstand von 10 cm angebracht und mit Löchern ausgestanzt, um gleichsam Resonatoren für die tiefen Frequenzen zu erreichen. Nach den vorläufigen Feststellungen ist dieser Raum am stärksten abgedämpft und für Blechbläser besonders geeignet. Die Zusammenstellung und Auswirkung verschiedener Instrumentalkörper in diesen Räumen ist Aufgabe weiterer Versuche.

Aus der Beobachtung, daß sich durch ein Klavier, in das ein Mikrophon gehängt wird, die Musiker an verschiedenen Orten leicht dirigieren lassen, entwickelte Dr. Erich Fischer sein Verfahren des Ferndirigierens. Nach den ersten Versuchen unternahm er in Göttingen eine Vorführung, bei der eine Sängerin von einem in der Rundfunkversuchsstelle spielenden Orchester begleitet wurde, danach eine Opern-

aufführung in Potsdam, bei der sich das Orchester wieder in der Versuchsstelle befand. Seine Idee hat er weiter verfolgt beim Ferndirigieren Zürich-Berlin, bei der Bundesfeier in Zürich und beim Völkerbundskonzert am 31. August.

Die mit Paris unternommenen und von Minister Briand unterstützten Versuche sind bisher nicht erfolgreich gewesen. Bei diesen Versuchen waren die Übertragungen aus der Rundfunkversuchsstelle stets klar und deutlich andern Teilnehmern überlegen.

Ein neues Mikrophon arbeitete Dr. Sell in der Rundfunkversuchsstelle aus. Aus vielfachen Versuchen, an denen viele Mitarbeiter teilnahmen, kristallisierte sich ein Stabmikrophon heraus, das den musikalischen Ansprüchen genügte. Es bewährte sich bei kleinen Besetzungen, aber auch im großen Konzertsaal, bei Orchester, Chor- und Orgelaufnahmen. Der Öffentlichkeit wurde das Mikrophon an einem Experimentalabend der Versuchsstelle vorgeführt.

Im Zusammenhang mit diesen Versuchen wurden elektrische Abtaster gebaut, die auf die Instrumente gesetzt, einen eigenartig verzerrten und verstärkten Klang entstehen ließen. Es wurden die verschiedenen Instrumente durchgegangen, Erfahrungen gesammelt und Kompositionsversuche mit elektrischen Stimmen gezeigt. Die Arbeiten auf diesem Gebiet gehen weiter und haben bereits zu neuen Ergebnissen geführt, die bald der Öffentlichkeit unterbreitet werden sollen.

Gleichzeitig erprobte Dr. Sell einen neuen, elektrodynamischen Lautsprecher. Auch hier wurden die Versuche so lange durchgeführt, bis der Lautsprecher den gestellten Forderungen entsprach. Viele Geräte wurden zur Prüfung übergeben. Die Wertbestimmungen gingen immer von musikalisch-praktischen Beobachtungen aus, und es wurden dabei auch Kombinationen von Lautsprechern versucht, um eine möglichst gute Übertragung zu erzielen.

Den Studierenden von Willisen, Grenzebach und Erbslöh, die an der Rundfunkversuchsstelle mit größter Hingabe arbeiteten, gelang es, einen neuen, leistungsfähigen Grammophonschreiber zu bauen, der sich allen Aufgaben gewachsen zeigte. Für die Rundfunkversuchsstelle erbauten die Erfinder einen besonderen Verstärker und ein Kondensatormikrophon. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, gute Aufnahmen ohne weitere Hilfe herzustellen. Der Apparat kommt den unterrichtlichen Aufgaben aufs beste zugute.

Gleichzeitig mit den Schallplattenversuchen setzten Bemühungen um den Tonfilm ein. Gemeinschaftlich mit Herrn von Willisen unternahm Dr. Trautwein Versuche nach eigenem Verfahren. Die Arbeiten, die auf eine neue Art der Synchronisation zurückgehen, zeigten gute Entwicklungsmöglichkeiten und werden zur Zeit in größerem Maßstabe durchgeführt. Dr. Fischer erfand eine eigene Art des klingenden Films, indem er auf das Ferndirigieren zurückgriff. Auch er brachte es zu Aufnahmen, die in kleinem Kreise vorgeführt werden konnten. Unabhängig von diesen eigenen Versuchen wurden mit der Tobis musikpädagogische Filme aufgenommen, die den Tonfilm für den Musikunterricht zu verwerten suchen. Die Bewegungsstudien, die bei diesen Fragen im Vordergrund stehen, suchte Prof. Hugo Becker noch auf andere Weise zu lösen, indem er durch den Chronozyklographen Bewegungen festhalten ließ. Auch diese Versuche können für die Musikpädagogik von Bedeutung werden.

Zur Verbesserung der musikalischen Übertragung suchte Dr. Kruczinsky neue Wege einzuschlagen. Seine Arbeit, die die Phasenmodulation ausnutzt, ist im Gange, hat aber noch zu keinem Abschluß geführt werden können. Da alle Sprecher, Musiker, Interessenten und Freunde des Rundfunks, die sich anmeldeten, ständig mit uns arbeiten und unterrichtet sein, üben und lernen wollen lag es nahe, für die Interessenten Lehrgänge einzurichten. Zaghaft wurde ein erster Kursus für Sprecherziehung eingerichtet, den die Herren Dr. Würzburger und Graef vom 12. Februar bis 23. April 1929 abhielten. Der Kursus fand so großen Anklang, daß gleich zwei weitere, und zwar vom 2. Mai bis 27. Mai und 30. Mai bis 25. Juni, folgen mußten. Später meldeten sich Filmschauspieler in so großer Zahl, daß für sie ein besonderer Kursus vom 1. Juli bis 1. August abgehalten werden konnte. Außerdem gab Vilma Mönckeberg-Kollmar Einführungen in die Kunst des Sprechens vor dem Mikrophon. Diese ersten Lehrgänge wurden am 1. Oktober systematisch zusammengefaßt.

Sie gliedern sich in: Sprecherziehung und künstl. Vortrag. Kursus I: Vilma Mönckeberg; Kursus II: Alfred Braun; Kursus III: Dr. Heinrich Michaelis. Freie Rede: Dr. Würzburger. Sprache und Gebärde: Vilma Mönckeberg. Vortragsniederschrift: Dr. Würzburger. Pädagogischer- und Schulfunk: Carl Friebel. Grundlagen der Elektroakustik: Dr. G. Meyer. Gesang, Chor, Instrumentalmusik: Ltg. Seidler-Winkler. Komposition, Instrumentation: M. Buttay. Filmmusik: Prof. Paul Hindemith.

Die seit Oktober 1929 eingerichteten Lehrgänge für Rundfunkrede und Rundfunkmusik wiesen 184 Hörer auf.

Das Geheimnis von Radio-Luxemburg

Einst gab es einen Sender dieses Namens, obwohl alle europäischen Funkzeitschriften monatelang seine Programme veröffentlichten und ihn doch nie — hörten. Jetzt endlich sind wohl die Engländer als die Ersten hinter des Rätsels Lösung gekommen. Seit dem 9. Januar nämlich mußte Radio-Luxemburg infolge finanzieller Schwierigkeiten seinen Betrieb einstellen; eine Verordnung der Regierung hob die dem Sender erteilte Konzession endgültig auf.

Trotzdem veröffentlichten sämtliche Fachzeitschriften weiterhin die Programme des Senders, weil der Programmausschuß noch lebte und auf günstigere Zeiten hoffte, so daß allwöchentlich die Programme mit erstaunlicher Pünktlichkeit bei den europäischen Funkredaktionen eintrafen und veröffentlicht wurden.

„Jedoch das Unglück schreitet schnell . . ." — ein englischer Amateur, der hauptsächlich weniger hervortretende Stationen aus dem Äther herausfischte, bemerkte eines Tages, daß Radio-Luxemburg nirgends zu finden war und setzte seine Suchversuche wochenlang fort. Schließlich schrieb er an eine englische Fachzeitschrift und erbat Auskunft über den „mystischen" Sender . . . So kam es, daß man Radio-Luxemburg erst „entdeckte" und sein Papier dasein feststellte.

Inzwischen wird aus Luxemburg eine offizielle Mitteilung bekannt, wonach der Sender nur so lange geschlossen bleiben soll, bis die Regierung den Sender wieder konzessioniert hat, weil sich bereits mutige Finanzmänner gefunden haben, um den Rundfunkbetrieb von neuem aufzunehmen. Bis dahin allerdings wollte man auch die Programme in gewohnter Weise weiter veröffentlichen . . .

gis.

Vier englische Sendebezirke

Aufbau des Doppelprogramms

Bereits im Jahre 1927 war mit der Eröffnung von Daventry Experimental für England die Möglichkeit eines Doppelprogramms gegeben. Inzwischen ist der Bau von Regionalsendern so weit vorgeschritten, daß nunmehr das Doppelprogramm ganz allgemein durchgeführt werden kann.

Daventry Experimental (5 GB) übernimmt nach dieser Neuordnung das „Midland Regional" Programm; von den beiden Sendern im Brookmans Park verbreitet London auf Welle 261,3 m und Daventry 5 XX auf Welle 1554,4 m das „National-Programm", während London auf 356,3 m ein eigenes „Regional-Programm" erhält.

Als „Northern Region Programm" verbleibt — wie bisher — Manchester auf Welle 376,4 m. Ebenso Belfast und die Zwischensender Liverpool, Leeds-Bradford, Sheffield, Hull, Stocke und Newcastle. Weggefallen sind die Sender Aberdeen, Cardiff und Glasgow.

Ganz England ist heute eingeteilt in vier große Sendebezirke, und zwar London, Nordengland, Schottland und Nordirland. Jeder dieser Bezirke wird in der Weise wie jetzt die Station Brookmanns Park ausgestattet, und je einer der Sender wird aus London das sogenannte National-Programm verbreiten, während die zweite Welle ein eigenes Regional-Programm bringen wird. Die zweite Welle kann jedoch auch das Londoner Regional-Programm übernehmen.

Die National- und Regional-Programme sollen möglichst gegensätzlich sein, wenn also das eine Programm intellektuell eingestellt ist, soll das zweite Programm populär sein oder wenn die eine Darbietung musikalischer Art ist, soll die andere stärker auf Wort abgestellt sein. Bei großen nationalen Ereignissen werden jedoch alle englischen Rundfunksender das gleiche Programm verbreiten.

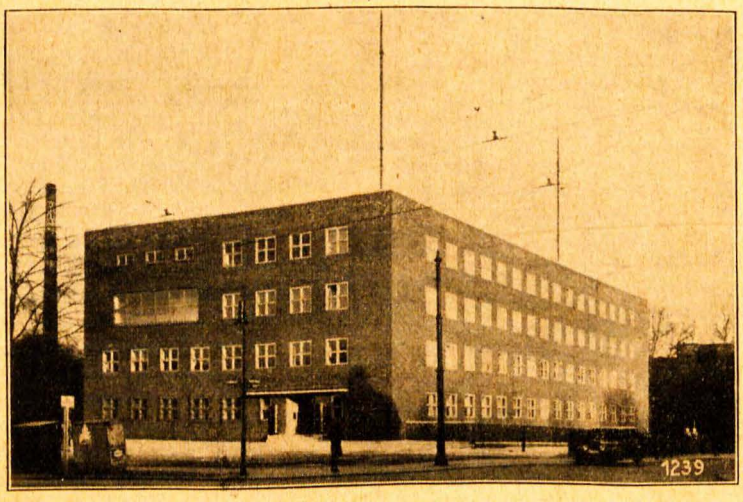
Das Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung

Wellenausbreitung und Rundfunkstörungen — Die Hörsamkeit von Räumen Klanganalyse und Ausmessung von Schallplatten



Die Eingangshalle des Instituts.

Ehemals war Deutschland das Land der vorbildlichen Laboratorien. Das Ausland blickte mit fast neidischen Augen auf die deutschen Forschungsstätten, und man begann überall dem Vorbilde nachzuahmen. Die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren wirtschaftlichen Depressionen stellten sich dann aber hemmend gegen die Entwicklung in Deutschland, und Amerika wurde es dadurch möglich, uns zu überflügeln, besonders, da auch die amerikanische Industrie bereit war, große Mittel für alle möglichen Institute zu opfern. Es zeugt von einem hohen Idealismus der deutschen Wissenschaft und der deutschen Industrie, daß es jetzt Deutschland wieder gelungen ist, eine der großartigsten Forschungsstätten aufzubauen, die als einzigstes Institut der ganzen Welt der Erforschung der aktuellsten Probleme des physikalischen Weltbildes, nämlich der Schwingungen, geweiht ist. Es ist das „Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung", das nach fast fünfjähriger Vorbereitungszeit am 7. März 1930 offiziell seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

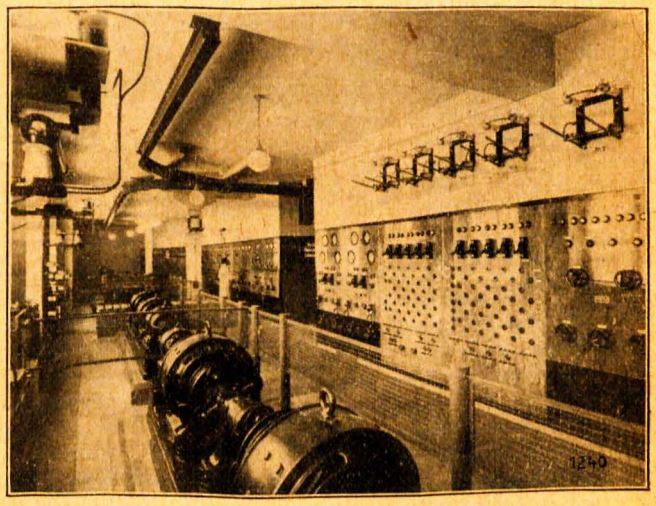


Das Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung in Berlin-Charlottenburg.

In einer feierlichen Sitzung übernahm der preußische Kultusminister Dr. Grimme das neue Institut in seine Obhut und übergab die Leitung dem hervorragenden Forscher Prof. Dr. Karl Willy Wagner. Der Reichspostminister ließ durch Ministerialdirektor Prof. Dr. Kruckow, die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft durch den Rundfunkkommissar Dr. Bredow, die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft durch Exzellenz Dr. Schmidt-Ott, die Akademie der Wissenschaften durch Prof. Planck und die Technische Hochschule Berlin durch Prof. Drawe die Glückwünsche für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit überbringen.

Der Plan zu einem Institut für Schwingungsforschung wurde vor etwa fünf Jahren gefaßt, und zwar ging die Anregung von seiten des Rundfunks aus; es war Staatssekretär a. D. Dr. Bredow und das Reichspostministerium, die zuerst erkannten, wie notwendig für die Entwicklung der Technik eine genaue Erforschung des Gebietes der Schwingungen sei. Prof. Dr. Karl Willy Wagner war es, der tatkräftig an die Verwirklichung dieser Idee arbeitete und jene Pläne aufstellte, nach denen dann das Institut errichtet wurde. Ursprünglich war das Forschungsgebiet eingeschränkt auf die mit der elektrischen Nachrichtentechnik zusammenhängenden elektrischen und akustischen Probleme, also jene Gebiete, auf denen besonders Helmholtz und Heinrich Hertz grundlegende Entdeckungen gemacht haben. An der Errichtung des Institutes waren damals das preußische Kultusministerium, die Reichspost und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, sowie die damit im Zusammenhang stehenden Industrien interessiert; später kam noch die deutsche Reichsbahnverwaltung mit drei ihr nahestehenden Industriegruppen hinzu, was dazu führte, daß man im Heinrich-Hertz-Institut eine zentrale Forschungsstätte schuf, die alle Probleme der Schwingungen, also auch der mechanischen Schwingungen, umfaßt. So gliedert sich heute das Heinrich-Hertz-Institut in fünf Laboratoriengruppen, und zwar das Laboratorium für Akustik, das Laboratorium für Mechanik, das Laboratorium für Telegraphie, das Laboratorium für Hochfrequenz und das Laboratorium für allgemeine Schwingungsforschung.

Das architektonisch einfache, aber sehr schöne Institutsgebäude ist nach Plänen von Architekt Dr. Schindowski von der Preußischen Bauverwaltung in der Nähe der Technischen Hochschule in der Franklinstraße, Ecke Salzufer, errichtet worden. An den mit unerhörter Zweckmäßigkeit ausgebauten Laboratoriumsräumen erkennt man, mit welcher Sorgfalt und Liebe zur Sache die Baupläne ausgearbeitet wurden. Die Ausstattung gibt sogar dem Fachmann keine Handhabe zu einer Kritik; alles ist so eingerichtet, daß die Gliederung und Anordnung innerhalb der Räume allen Anforderungen wissenschaftlicher Arbeiten geradezu in idealer Weise entspricht. Von der raffiniert ausgedachten Experimentier-Stromversorgungsanlage, die es ermöglicht, den Arbeitsplätzen Strom aller erforderlichen Frequenzen, Stärken und Spannungen zuzuführen, über die getrennt vom Hause fundamentierten Experimentierroste für mechanische Messungen bis zu den durch Kupferblech innerhalb der Fußböden abgeschirmten Laboratorien für Hochfrequenz ist an jede Kleinigkeit gedacht. Es gibt einen akustisch fast idealen Aufnahmeraum, ein gedämpftes kleines Laboratorium, dessen akustische Bedingungen den Verhältnissen im Freien annähernd entsprechen, und schließlich einen dritten Raum mit einer übergroßen Nachhallwirkung, der in hervorragendem Maße zur automatischen Messung der Nachhallzeit und damit des Dämpfungskoeffizienten zu untersuchender Stoffe geeignet ist. Das Institut



Blick in den großen Maschinenraum.

besitzt einen eigenen Kurzwellensender, der sich unter Angabe seiner Welle mit den Worten „Achtung, Achtung! Hier ist der Versuchs-Kurzwellensender des Heinrich-Hertz-Institutes Berlin" meldet.

Trotzdem das Institut erst wenige Wochen inoffiziell im Betrieb war, wurde schon eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten in Angriff genommen. Im Laboratorium für Hochfrequenz ist man damit beschäftigt, die Wellenausbreitung zu studieren, werden Fragen der Rundfunkstörungen untersucht, und schließlich will man Gesichtspunkte ausarbeiten, die eine objektive und wissenschaftliche Bewertung von Rundfunkempfängern ermöglichen. Der Sinn dieser letzten Aufgabe ist, jenem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen, daß man die Empfänger nach Zahl der Röhren und der Güte der Lackierung kauft, vielmehr will man eine „Leistungsformel" finden, die einwandfrei Aufschluß gibt über die Güte eines Gerätes.

In den akustischen Laboratorien stehen die Probleme der Hörsamkeit von Räumen, der Klanganalyse, der optischen Ausmessung von Schallplatten, der naturgetreuen Wiedergabe von Mikrophon und Lautsprecher, die Lärmbekämpfung u. a. im Mittelpunkt der Forschung. In der Abteilung Mechanik werden Schwingungsvorgänge in Maschinen, in der Abteilung Telegraphie die Verzerrungserscheinungen in Leitungen und Spulen untersucht.

Es ist ein schönes und weites Arbeitsfeld, das sich hier auftut und in hohem Maße berufen ist, das physikalische Weltbild zu erweitern und zu vertiefen. Deutschland kann stolz sein auf diese neue Forschungsstätte, auf die die Augen der ganzen wissenschaftlichen Welt gerichtet sind, und die gewiß die Wiege manches grundlegenden Fortschrittes sein wird, der von hier aus seinen Weg zur praktischen Anwendung in der Industrie nehmen soll und damit der Allgemeinheit zugute kommt.

Oberbayerisches Volkspreissingen in Egern

Am Sonntag, dem 30. März, veranstaltet die Deutsche Akademie, München, unterstützt durch die Deutsche Stunde in Bayern, ein volkstümliches Preissingen in Egern am Tegernsee.

Zweck der Veranstaltung ist, altes Volksliedgut, das sich in den bayerischen Bergen bei Bauern, Jägern, Flössern und Holzknechten usw. erhalten hat, zu sammeln und in geeigneter Weise wieder zu verbreiten. Durch Stiftungen ist es 70 unbemittelten Bewerbern ermöglicht worden, an diesem Preissingen teilzunehmen. Am 29. März wird zunächst ein Ausscheidungssingen stattfinden, zu dem sich bereits 400 Bewerber gemeldet haben. Die besten, bisher möglichst noch nicht veröffentlichten Lieder sollen dann am 30. März von 20.00 bis 22.00 Uhr im Rahmen eines ländlichen Unterhaltungsabends, den die Deutsche Stunde in Bayern überträgt, im Wettbewerb gesungen und preisgekrönt werden. Die Preisträger erhalten außer wertvollen Hauptpreisen noch eine von einem Münchener Künstler entworfene silberne Gedenkmünze. Nicht preisgekrönte Bewerber erhalten Trostpreise.

Von voraussichtlichen Preisträgern werden vor dem Mikrophon erscheinen: ein Allgäuer Jodler-Quartett, ein Quartett aus Mittenwald mit einem 200 Jahre alten Ständchen, drei lustige Grenzler-Buam aus Kiefersfelden, aus der Dachauer Gegend die Kathi Loder mit lustigen Hochzeitsliedern usw.

Das weitere Programm dieses Abends bringt oberbayerische Volksmusik instrumentaler Art, die von der altbewährten, aus bodenständigen Handwerkern zusammengestellten Musikkapelle „Gug'n Sepp", darunter der alte Heiß, der Berghammer und der Kinast, gespielt werden.

Die Veranstaltung dient einem wichtigen volkskünstlerischen Zweck und wird auch durch ihre ungewöhnliche und eigenartige Form einen besonderen Reiz haben.

„Suite für Orchester"

Zur Leipziger Uraufführung am Freitag

Richtunggebend beim Konzipieren dieses Stückes war die Absicht, einen verhältnismäßig großen Klangkörper funkgerecht auszuwerten. Dies zu erreichen wurde versucht durch möglichst solistische Behandlung der einzelnen Instrumente, durch klare Stimmführung, möglichsten Verzicht auf verdichtende Füllstimmen und durch differenzierte Verwendung dynamischer Bezeichnung.

Die formale Schilderung des Werkes ist denkbar einfach. Es besteht aus fünf Sätzen, die zum Teil in loser thematischer Verbindung stehen. Ein Marsch in hellem A-dur eröffnet die Folge; in seinem Moll-Mittelteil spielt die Baßklarinette eine Solorolle, ein „Andantino alla siciliana" in leichtem $^6/_8$ Takt schließt sich an. Darauf ein Tempo di valse, das die Scherzo-Form vertritt und in seinem Trio-Teil Oboe und Klarinette solistisch hervortreten läßt. Der vierte Satz, ein kurzes $^6/_8$-Andante, geht direkt über in das Rondo-Finale, das einen Gedanken der Klarinette zum Hauptsatz ausbaut, dreimal unterbrochen von Seitensätzen, deren erster den Holzbläsern zufällt, während der zweite die Geigen und Bratschen singen läßt und der dritte einen leichten Seitenblick zum Jazz riskiert. Mit einer Steigerung des Hauptgedankens schließt das Werk. *Gerhard Maasz.*

Königsberg neben Heilsberg?

Die Frage, ob bei der Inbetriebnahme des Großsenders in Heilsberg der bisherige Königsberger Sender fortbestehen bleibt oder nur in seiner Leistung herabgesetzt wird, ist zur Zeit noch nicht entschieden. Auch über die Wellenlängen der beiden Sender ist noch keine Entscheidung getroffen, da zunächst die Ergebnisse des Probebetriebes des neuen Großsenders vorliegen müssen, um der Lösung dieser schwebenden Fragen näherzutreten.

Mit Sicherheit kann jedoch schon heute gesagt werden, daß sich die Sendung von Doppelprogrammen nicht wird ermöglichen lassen, da für einen Doppelsendebetrieb die nötigen Mittel nicht zur Verfügung stehen.

Der Stuttgarter Großsender erhält Holztürme

Die Antennenmasten für den neuen Großsender in Dürrmenz-Mühlacker werden reine Holzkonstruktionen sein. Süddeutschland wird mit diesen 100 m hohen Holztürmen einen Rekord aufstellen, da derartige Türme aus Holz bisher nicht in einer solchen Höhe errichtet werden konnten. Hölzerne Antennenmasten haben besonders elektrische Vorzüge für die Wirkung der Antenne und sind mit Erfolg bereits mehrfach benutzt worden.

Karl Hagemann führt Rundfunkregie

Berlins ehemaliger Rundfunk-Intendant, Dr. Karl Hagemann, ist vom süddeutschen Rundfunk zu einem Rundfunkregie-Gastspiel eingeladen worden.

Österreich hebt eine Rundfunksteuer auf

In Österreich wurde eine Zeitlang eine Steuer für den Lautsprecherbetrieb in Restaurants und Cafés erhoben; diese Steuer ist jetzt aufgehoben worden.

Das 6. Stiftungsfest der FTV

Wer brav bastelt, darf auch einmal feiern, und wenn die Funktechnische Vereinigung nicht in die Alpen steigen kann, so holt sie die Alpen zu sich.

Das als Alpenfest veranstaltete 6. Stiftungsfest zeigte, daß die Vereinigung Feste feiern kann. Sämtliche Säle des gewiß nicht kleinen Lehrer-Vereinshauses waren von einer frohbewegten tanzenden Menge erfüllt. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man neben den Vertretern der „Berliner Funk-Stunde", wie Direktor G. F. Knöpfke, Alfred Braun, Hans v. Benda, Dr. Knöpfke mit ihren Damen, auch Dr. Nesper, Dr. Burstyn, Herrn v. Prohaska u. a. m.

Die vielen künstlerischen Darbietungen fanden lebhaften Beifall. Eugen Rex mußte wieder etwas zugeben; die Tänze des Ballettmeisters Terpis und seines Balletts wurden lebhaft beklatscht; Rita Röglin mußte ihre reizenden Tänze mehrmals wiederholen; Hermann Krause sorgte während der Tanzpausen für lustige Stimmung; der Jubel über die Tänze der Trachtengruppe des Vereins der Bayern zu Berlin wollte nicht enden. Es war ein sehr gelungener Abend. *H.*

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 16. bis 22. März 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Als Volkstrauertag ist der Sonntag in seinem Programm bestimmt. Mit Ausnahme von Stuttgart und München übernehmen sämtliche deutschen Sender die Gedenkfeier für die Gefallenen, die um die Mittagsstunde im Reichstagsgebäude stattfindet.

Künstlerischen Ausdruck findet der Tag auf die verschiedenste Weise. Frankfurt erinnert durch Liszts sinfonische Dichtung „Heldenklage" und das Hörbild „Brigade-Vermittlung" an die Gefallenen; in Königsberg werden Briefe aus der Kriegszeit gelesen, Berlin läßt aus deutschen Kriegsbüchern rezitieren und mischt dazwischen die kammermusikalischen Klänge des Havemann-Quartetts.

An großen Werken bringt Hamburg Wagners „Tannhäuser", München Goethes „Faust" in einer neuen Funkbearbeitung, Leipzig Beethovens „Fidelio" aus der Dresdener Staatsoper, eine Aufführung, die auch von Breslau übernommen wird und gleichzeitig auf den Kurzwellensender geht. In Königsberg kommt das Hörbild „Kain" zur Aufführung.

Am Vormittag findet in der Berliner Kroll-Oper der Arbeiter-Funktag 1930 statt, den viele deutsche Sender übernehmen.

*

Die Reihe der berühmten Prozesse wird in Hamburg am Montag mit dem „Prozeß Struensee" fortgesetzt. Ein zweites geschlossenes Werk bringt Königsberg mit Mozarts wenig bekannter Oper „Die Gärtnerin aus Liebe". Hamburgs Blaskonzert wird auch von Berlin übernommen; fast gleichzeitig hört man über Königswusterhausen Marschmusik auf Schallplatten und in München ein Militärkonzert. Am Abend erinnert der bayerische Sender etwas verspätet an Hugo Wolffs 70. Geburtstag.

Nach Mitternacht beginnt in Berlin die Nachtmusik, die über den deutschen Kurzwellensender geht.

*

Das Bedeutsamste am Dienstag ist der internationale Programmaustausch zwischen Deutschland, Belgien und England. An ihm sind die Sender Breslau, Königsberg mit Danzig und Langenberg beteiligt. Die Reihenfolge der sendenden Städte ist: Berlin, Brüssel, London. Selbst ein so verhältnismäßig seltenes Ereignis bleibt nicht ohne Parallele; denn ausgerechnet an diesem Tage tritt Hamburg mit Oslo in seinen ersten Programmaustausch. Wieder muß man einmal fragen, ob der Programmrat nicht in der Lage ist, eine solche Duplizität der Ereignisse zu vermeiden!?

Vor dem Beginn des nordwesteuropäischen Programmaustauschs sendet Langenberg Georg Kaisers Revuestück „Zwei Krawatten", Breslau Lieder von Walter Schütt. Der Deutschlandsender übernimmt einen Teil des Konzertes, das im Berliner Beethoven-Saal stattfindet.

*

Berlin und Frankfurt führen am Mittwoch gleichzeitig die Fortsetzung der Zeitberichte auf, die diesmal „Beneschs Rechenschaftsbericht und das tscheschoslowakische Parlament" behandeln. Auf beiden Sendern folgen anschließend Liederkonzerte. Liederkonzerte sind an diesem Abend überhaupt sehr beliebt; auch Königsberg und München haben sie in ihrem Programm, während Hamburg uns instrumental durch die Operette führt.

Breslau entwickelt unter der Frage „So oder nicht so?" ein Kabarett, das auch von Königswusterhausen übernommen wird.

*

In einer Hörmontage führt uns Berlin am Donnerstag auf eine „Weltreise durch einen Arbeitstag". In musikalisch-szenischer Form berichtet Hamburg von einem Besuch Manfred Hausmanns in Amerika. Vom Main zur Donau führt Stuttgart in einer heiteren Sendefolge.

Den Frühling feiert Königsberg in Musik und Literatur. Leipzig bringt klassische Musik, Breslau ein Sinfoniekonzert, Hamburg Kammermusik, und München beschließt den Abend mit einem Konzert auf zwei Klavieren.

*

„Gegenwartskomponisten" kommen in Berlin am Freitag zu Worte; ebenso führt Leipzig „Musik von heute" auf, die in Erfüllung von Kompositionsaufträgen entstanden ist. Mit der Übernahme der Oper „Jenufa" aus seinem Nationaltheater liefert auch München einen Beitrag zum Schaffen der Gegenwart.

Aus dem Festsaal des Rathauses zu Leipzig wird von den Sendern der „Mirag" sowie von Königsberg und Königswusterhausen die „Reichskundgebung zum Tage des Buches" übertragen.

*

Zu Goethes Todestage führt Breslau am Sonnabend eine romantische Kantate „Idylle" von Gerhard Strecker auf, die auch von Berlin übernommen wird. Das bewährte Hörspiel „Ist Mr. Brown zu verurteilen?" geht in Königsberg in Szene. Langenberg veranstaltet einen „Lustigen Abend" mit dem Schwank „Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk" als Intermezzo. Leipzig legt durch die Operette „Fatinitza" einen Querschnitt, und München beantwortet in einer Hörfolge die Doppelfrage „Wieso? — Warum?".

Frankfurt und Stuttgart beteiligen sich an dem Programm von Basel.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag * Vgl. Tagesprogramm — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johannisterstraße 9.

Sonntag, 16. März.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: K.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 17. März.

20.30—20.50: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.

Dienstag, 18. März.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
*19.55—20.25: Turin. Prof. Dr. Canuto: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj

Mittwoch, 19. März.

18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esp.-Werbung.

Donnerstag, 20. März.

*18.30—19.30: Paris P. T. T. Prof. Rousseau: K. — Prof. Cart: Kp por instruistoj.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
21.40—22.00: Kowno. J. Kutra: V.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 21. März.

18.05—18.20: Leipzig, Dresden. Prof. Dr. Dietterle: V: El literaturo kaj movalo.
*18.30—19.00: Laibach. K.

Freitag, 21. März.

*19.00: Stuttgart, Freiburg. Christaller: P.
20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V.

Sonnabend, 22. März

16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.00: Breslau, Gleiwitz. E. Suchan: V: Esperanto-literaturo.
*19.00: Königsberg, Danzig. P.
*19.18: Zürich. R. Unger: K.
20.05: Tallinn, Tartu. N über Estland.
23.15: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse. 21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert
12.50: Wetter. Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit. 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1148 London 261,3 m
(Nationalprogramm.)

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (außer Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus.
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m.

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30 und 17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert.
13.40: Wetter, Börse.
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

13.30: Wetter, Presse.
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik, Schulfunk
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen Wetter, Kriminalbericht.
19.50: Frankfurter Börse, Wetter.
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376 4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380.7 m
14.00: Konzert
14.30: Wetter, Börse, Markt
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia
19 50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385.1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert.
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage.
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse. Wetter, Sport

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik.
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394.2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398 9 m
18 15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403.8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse. Marktberichte, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen.
16 00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19 00: Schallplattenkonzert
19 28: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408.7 m
11 58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12 05: Schallplattenmusik.
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten
17.00: Für die Kinder
18 20: Börse, Presse
18.30: Vorträge
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt.
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15 00: Konzert.
16.25: Börse.
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse.
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik.
9 00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Schallplattenkonzert
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik
12.35: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441.2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert.
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend, Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro, Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter.
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung
23.15: Presse, Tanzmusik.

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse.
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453.2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert.
16.00—17.40: Konzert a. d Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen.
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse
13.32: Wetter, Börse.
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse.

644 kHz Lyon-La Doua 3 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry-Exp. 25 kW 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags)
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft.
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags)
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik, N. tizen
12.30—14 00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524.5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19 00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand.
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse.
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse.

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759 5 m
17.00: Konzertübertragung
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert.
11.40: Krankenstunde, Vorlesung
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304.3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348.3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse
12.05: Schallplattenmusik
13.10: Wetter, Börse
15.00: Wirtschaft
18.45: Verschiedenes
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte
15.00: Arbeiterzeitung
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796.4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6.5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen)

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) oxq 31,6 m
Siehe Tagesprogramm

9479 kHz Paris 31,65 m

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) I M A 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 49 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 58 m
2 kW
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) 98,9 m
Täglich ab 18.00

2895 kHz Mailand (Italien) 104 m
Täglich ab 20.00.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen und praktische Winke. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Ober-Reg.-Rat Staab: Rechtsfragen des Landwirts: Was muß der Landwirt vom Nachbarrecht wissen?

8.50: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.

9.00: Morgenfeier.

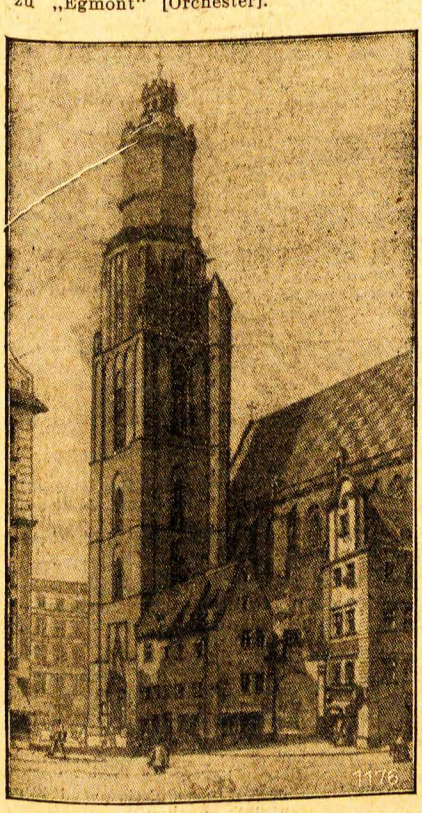
Eingang: Ruf: Es ist ein Schnitter, der heißt Tod (17. Jahrhundert). Hoffnung: Rezitation. Mahnung: O Mensch, denk oftmals an dein End' (17. Jahrhundert). „Ewiges Bürgerrecht". Schriftlesung. Choralvorspiel: Was wär' ich ohne dich gewesen [W. Drwenski]. Choral: Was wär' ich ohne dich gewesen, Str. 1 bis 3 (18. Jahrhundert). Ansprache: Pfarrer G. Schulz, Drankenstedt bei Magdeburg. Choral: Was wär' ich ohne dich gewesen, Str. 4 (18. Jahrhundert). Ausklang: Weg: Rezitation. Bitte: A. Gumpelsheimer: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. Erfüllung: O Jesus Christ, meines Lebens Licht (17. Jahrhundert). [Berliner Kantorei. Ltg.: Ad. Strube. An der Orgel: Walter Drwenski. Rezitator: Dr. Gustav Manz. Sprecher: Ernst Wilhelmy.]

Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms.

10.05: Wetter.

10.30: Arbeiterfunktag 1930. Aus der Staatsoper Am Platz der Republik.

1. Litolff: Ouvertüre zu „Robespierre" [Sinfonieorchester des Deutschen Musikerverbandes; Dir.: A. M. Szenkar]. — 2. Freiligrath: Requiescat; Béranger: Die heilige Allianz der Völker [Alfred Beierle]. — 3. Ansprache: Reichsminister des Innern Severing. — 4. Whitman: Gruß an die Völker [Gertrud Eysoldt]. — 5. Tschaikowskij: Dritter Satz aus der 6. Sinfonie (Pathétique) [Orchester]. — 6. Verhaeren: Die Arbeit; Björnson: Psalm [Th. Loos]. — 7. Briefe von Rosa Luxemburg [Agnes Straub]. — 8. Rilke: Der Ölbaumgarten [Franziska Kinz]. — 9. Mehring: Die Maschinen; Zerfaß: Sieg der Freude [Heinrich George]. — 10. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester].



Elisabethkirche in Breslau,
zur Nachmittagreportage über Schlesische Kunststätten.

12.00: Volkstrauertag. Gedenkfeier des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Aus dem Plenarsaal des Reichstages.

1. Grieg: Ases Tod aus der „Peer-Gynt-Suite" [Kosleckscher Bläserbund; Ltg.: Alb. Rossow]. — 2. Graener: Aus „Deutsche Kantate", op. 87: a) Herr, erbarm dich unser; b) Choral: O Herre Gott [Berliner Lehrergesangverein; Dir. i. V.: W. Schmidt]. — 3. Geh. Justizrat Prof. D. Dr. Kahl: Gedenkrede. — 4. Kaun: Weine leise [Lehrergesangverein]. — 5. Trommelwirbel und 1. Strophe des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" [Tambourkorps „Frei weg"; Kosleckscher Bläserbund; Ltg.: Alb. Rossow]. — 6. Schumann: Zum Schluß [Bläser]. — 7. Deutschland, Deutschland über alles, 1. und 3. Strophe.

13.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebrüder Steiner.

1. Schubert: Movement musical, op. 94, Nr. 3. — 2. Chopin: Polonäse op. 40, Nr. 1. — 3. Mussorgsky: Eine Träne. — 4. Ravel: Pavane. — 5. Mozart: Menuett aus dem Divertimento D-dur. — 6. Schumann: Träumerei. — 7. Reger: Deutsche Tänze. — 8. Schubert: Andante aus dem Oktett op. 166. — 9. Brahms: Rhapsodie g-moll, op. 79, Nr. 2.

14.00: Jugendstunde: Märchen [Elisabeth Mehner-Lucon].

14.30: Sonaten. Otto Urack, Cello; Hellmuth Baerwald, Klavier.

1. Marcello: Cellosonate g-moll (Adagio — Allegro — Largo — Allegro). — 2. Beethoven: Klaviersonate D-dur, op. 28 (Allegro — Andante — Scherzo, Allegro vivice — Rondo, Allegro ma non troppo). — 3. Brahms: Cellosonate e-moll, op. 38 (Allegro non troppo — Allegretto quasi Menuetto — Allegro).

15.30: Geno Ohlischläger: Wahre Geschichten: 1. Schlangendame; 2. Verschwiegene Geschichte [gelesen vom Autor].

16.00: Unterhaltungskonzert aus Breslau.

17.30: Lieder. Emmy von Stetten, Sopran; am Flügel: Bruno Seidler-Winkler.

1. Mendelssohn: Frühlingsglaube. — 2. Schubert: a) Frühlingsglaube; b) Mainacht. — 3. Brahms: a) Mainacht; b) Immer leiser wird mein Schlummer. — 4. Pfitzner: a) Immer leiser wird mein Schlummer; b) Das verlassene Mägdelein. — 5. Wolf: a) Das verlassene Mägdelein; b) Er ist's. — 6. Schumann: Er ist's.

18.00: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke, von R. M. Rilke [Melitta Leithner].

18.30: Kinderchöre. Knabenchor. Knabenchor des Kinderheims Berlin-Schöneiche.

1. Jugenderinnerung [Knabenbläserchor]. — 2. a) Es war ein Knabe gezogen; b) Mauselied der Kleinsten; Ranke: Ein Männlein steht im Walde [Knabenchor]. — 3. John Maynard [Sprechchor]. — 4. a) Der Bauer und die Tauben; b) Froschlied; Ranke: Hühnerlied; Ein Jäger aus Kurpfalz [mit Begleitung des Bläserchors].

19.00: Ernst Lämmer: Kriegergräberfahrten in Ost und West.

19.30: Im Wald und auf der Heide (Schallplattenkonzert).

1. Im Wald und auf der Heide. — 2. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz". — 3. Paganini-Liszt: Die Jagd. — 4. Kreutzer: Ein Schütz' bin ich, aus „Das Nachtlager von Granada". — 5. Mendelssohn: Wer hat dich, du schöner Wald. — 6. Der Jäger aus Kurpfalz, Volkslied. — 7. Reckling: Waidmannsheil, „Ich schieß den Hirsch".

20.00: Alfr. Polgar: Theaterquerschnitt.

20.15: „1914—1918". Deutsche Kriegsbücher. Max Bing, Ernst Bringolf, Anna Höllering, Else Theel. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Hans Michaelis, 2. Violine; Hans Mahlke, Viola; Adolf Steiner, Cello. Zusammenstellung und Leitung: Edlef Köppen.

Anschl.: Zeit, Wetter, Presse, Sport.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

8.45: Morgenkonzert.

9.15: Glockengeläut der Christuskirche.

9.30: Evangelische Morgenfeier.

1. Barmherziger Vater, höchster Gott [Aumannscher Frauenchor]. — 2. Vorlesung des Evangeliums. — 3. Und ob es währt bis in die Nacht [Frauenchor]. — 4. Pfarrer Zedler: Gibt es noch eine Barmherzigkeit in der Welt? — 5. Lotti: Alle die tiefen Qualen [Frauenchor].

Ab 10.30: Übertragung aus Berlin.

13.30: Mittagsberichte.

13.40: Rätselfunk.



Ernst Johannsen,
dessen Hörbild „Brigade-Vermittlung" zum Gedächtnis der Gefallenen in Frankfurt aufgeführt wird.

13.50: Schachfunk.

14.15: Tierzuchtinsp. W. Schoetzau: Zucht- und Haltungsfragen in der Schweinezucht.

14.40: Heinz Deckwerth: Eindrücke und Erfahrungen auf einer Sportstudienreise nach England.

15.10: Schlesische Kunststätten. In der Elisabethkirche. Leitung Dr. Fritz Wenzel. Pfarrer Friedrich Than; Prof. Max Gulbins, Orgel. — Übertragung.

16.00: Unterhaltungskonzert. Funkkapelle. F. Marszalek.

1. Flotow: Ouvertüre zu „Die Matrosen". — 2. Offenbach-Morena: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Sibelius: Romanze. — 4. Ganne: a) Persischer Tanz; b) Ägyptischer Tanz. — 5. Kern: Fantasie aus „Showboat". — 6. M. Adams: Spuk im Schloß. — 7. Ansell: Drei irische Bilder. — 8. Schouten: Holländischer Bauernfestwalzer. — 9. A. de Taye: Flirt sous bois. — 10. Gabriel-Marie: Mein Geheimnis, Konzertwalzer. — 11. Rakoczy-Marsch.

17.30: Kinderstunde. Friedrich Reinicke erzählt die Geschichte „Die Spinne Spa".

18.00: Wetter. Landwirtschaftl. Vortrag.

18.00: Zitherkonzert. Fred Rüffer.

1. H. v. Reigersbach: Im Lager der Zigeuner, Konzertstück. — 2. O. Mickenschreiber: Sonatine G-dur. — 3. F. Kollmaneck: Celesta, Fantasie. — 4. E. Schiffel: a) Frohe Erinnerung, Intermezzo; b) Herzblättchen, Mazurka.

18.30: Markus-Pem liest eigene Arbeiten.

19.00: Dr. W. D. Rasch: Das illustrierte Buch.

19.25: W. Köhler: Zum 70. Geburtstag von Paul Barsch. — Übertragung aus Gleiwitz.

19.50: Bekanntgabe d Personenverzeichnisses und Einführung in die Oper.

20.00: Opernübertragung aus Dresden.

22.10: Presse.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

8.55—18.30: Übertragung aus Königsberg.

18.30: Dr. Arbeit: Zur Papageienkrankheit.

Ab 19.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.

9.00—10.00: Katholische Morgenfeier. Universitätsprediger Dr. Nielen (Ansprache). Frankfurter Kammerchor. Leitung: Cilla Geis. Ludwig Theis, Orgel.

10.30—13.00: Übertragung aus Berlin.

13.00: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 1. Die Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen. 2. Instandhaltung der Weinbaugeräte. 3. Frühbeet im Hausgarten.

13.10: Landrat Pollack: Erziehungsfürsorge auf dem Lande.

13.30: Pädagogische Aussprache. Dreigespräch: Therese Merzbach, Dr. Ernst Majer-Leonhard, Dr. Paul Laven.

14.00: Übertragung aus Stuttgart.

15.00: Stunde des Landes. 1. Dr. Schneider: Rundfunk und Landwirtschaft. 2. Dr. Dencker: Wichtige Fragen aus der Pferdezucht.
16.00: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
17.30: F. C. Weiskopf liest aus eigenen Werken.
18.00: Hans Meißner: Das Jubiläumsjahr.
18.30: Dr. Leo Löwenthal: Der Prophet seines Nachruhmes.
19.00: Frankfurter Zeitung.
19.30: Sport.
19.40: „Heldenklage", sinfonische Dichtung von Franz Liszt. Rundfunk-Sinfonieorchester. Ltg.: Hans Rosbaud.
20.00: Den Gefallenen zum Gedächtnis. „Brigade-Vermittlung". Hörbild von Ernst Johannsen. Spielleitung: Carl Stueber.
21.00: Kammermusik von J. S. Bach. Olga Renate Kreis, Sopran; Elisabet Geisse, Alt; Licco Amar, Violine; Maurits Frank, Gambe und Cello; Hans Rosbaud, Klavier; Reinhold Merten, Cembalo.
1. Sonate für Violine und Klavier h-moll. — 2. a) Wenn die Frühlingslüfte streichen, Arie für Sopran mit obligater Violine; b) Ach, unaussprechlich ist die Not, Arie für Alt mit obligater Oboe d'amore. — 3. Sonate für Viola da Gamba und Cembalo D-dur. — 4. a) Hört doch den sanften Flötenchor, Arie für Sopran mit drei obligaten Flöten; b) Ich will doch wohl Rosen brechen, Arie für Alt mit obligater Violine. — 5. Trio für Violine, Cello und Klavier aus dem „Musikalischen Opfer". — 6. Wir eilen mit schwachen, doch emsigen Schritten, Duett f. Sopran u. Alt.
22.50: Schallplattenkonzert. Fantasien und Sonaten von Mozart und Beethoven.
1. Mozart: Fantasie c-moll. — 2. Mozart: Fantasie d-moll. — 3. Mozart: Sonate C-dur für Orgel und Streichorchester, 2. Satz (Andante — Allegro). — 4. Beethoven: Sonate cis-moll op. 27 (Mondscheinsonate). — 5. Beethoven: Sonate A-dur op. 47 (Kreutzer-Sonate).

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

7.00: Hamburger Hafenkonzert.
1. Glocken vom „Großen Michel". — 2. Hamburger Morgenruf [Hermann Erdlen]. 1. Kremser: Niederländisches Dankgebet. — 2. Möllendorf: Parademarsch Nr. 1 — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 4. Schubert: Ave Maria. — 5. Haydn: Andante aus der G-dur-Sinfonie. — 6 Kienzl: Vorspiel und Lied aus „Der Evangelimann". — 7. Grieg: Solvejgs Lied a. „Peer Gynt". — 8. a) Prinz-August-Grenadier-Bataillon, Armeemarsch Nr. 10; b) Der Koburger, Armeemarsch Nr. 27.
8.15: Zeit, Wetter, Programmvorschau der Norag.
8.40: Volkstrauertag.
9.00: Gottesdienst am Volkstrauertag aus der Garnisonkirche in Hannover. Prediger Wehrkreispfarrer Otto-Hannover. Frl. Gellermann, Orgel. Hannoverscher Männerchor von 1908, Leitg. K. Meinberg. Trompeterkorps der 6. (Preuß.) Fahrabteilung, Leitg. Obermusikmeister Vitz.
1. Während des Einzugs der Fahnen: Orgelvorspiel. — 2. Beethoven: Trauermarsch, es-moll. — 4. Gebet und Schriftlesung. — 5. Mendelssohn: Wie selig sind die Toten. — 6. Glaubensbekenntnis. — 7. Grieg: Ases Tod. — 8. Gemeindegesang: Ich hab' mich ergeben. — 9. Predigt. — 10. P. Geilsdorf: Es ist ein Schnitter, heißt der Tod. — 11. Ankündigung über die Stiftung eines Kriegsgedächtnisgeläutes. — 12. Gemeindegesang: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit. — 13. Gebet und Segen. — 14. Morgenrot, leuchtest mir zu frühem Tod. — 15. Ausmarsch der Fahnen und Orgelspiel.
10.30: Übertragung aus Berlin.
13.15: Die Toten sprechen.
13.45: Der Tod und das Mädchen.
Schubert: Streichquartett d-moll [Bandler-Quartett: H. Bandler, 1. Violine; S. Lachmann; 2. Violine; J. Möller, Viola; W. Engel, Violoncello].
14.30: Geistliche Volksmusik. Hamburger Lehrersingkreis vom Institut für Lehrerfortbildung; Leitg. Heinrich Schumann. Martha Schumann, Sopran; am Flügel Engelhard Barthe.
1. E. Sartorius: Fünfstimmiger Kanon für Chor. — 2. D. Buxtehude: a) Kantate für Sopransolo, Orchester und Orgel; b) Missa Brevis, für gem. Chor zu fünf Stimmen; c) Kantate für Sopransolo, Orchester und Orgel; d) Kantate für Chor, Orchester und Orgel. — 3. H. Schütz: Abendlied für gem. Chor und Instrumente.
15.30: Stunde der Werktätigen. Ein Spiel von Schuld und Sieg von Karl Bröger. Regie Adolf Johannesson. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz. — Einleitung: Beethoven: 2. Satz der Eroica (3. Sinfonie); Schluß: Finale derselben.
Personen. Erster Bote: K. Ruoff — Zweiter Bote: F. Landahl — Der Krieg: A. Johannesson — Der Mensch: W. Weinrich — Die Mutter: H. Stolpe — Der Fürst: K. Naefke — Staatsmann: Herm. Weinrich — Kaufmann: W. Sermer — Der Gelehrte: K. Haupt — Der Dichter: W. Hermann — Erster Soldat: F. Glaewe — Zweiter Soldat: P. Grot — Bote aus dem Osten: L. Schäfer — Bote aus dem Westen: W. Weinrich — Chor der Toten: Hamburger Sprechchor.
16.40: Kleines Konzert. Leitg. Generalmus.-Dir. José Eibenschütz. Paul Holm-Claußen, Tenor; am Flügel Adolf Secker.
1. Mozart: a) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; b) Bildnisarie aus „Die Zauberflöte". — 2. Gluck: Reigen seliger Geister und Furientanz aus „Orpheus". — 3. Beethoven: Meeresstille und glückliche Fahrt, für gem. Chor und Orchester. — 4. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 5. Bizet: Blumenarie aus „Carmen"; Giordano: Caro mio ben. — 6. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 7. Schubert: Sinfonie h-moll, unvollendete (Allegro moderato — Andante con moto).
18.25: Hans Taslemka: Frage und Antwort. Begegnungen mit Schriftstellern.
18.50: Wetter.
18.55: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg". Handlung in drei Akten von R. Wagner. Spielleitg. Fr. Heller-Halberg. Musikal. Leitg. Werner Wolff.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Abendmusiken. Ltg. Francesco Scarpa.
1. Mozart: Ave verum. — 2. Haydn: Serenade. — 3. Massenet: Meditation an Thaïs [Romeo Scarpa]. — 4. Cassard-Gaussin: Abend in Algier, aus der „Maurischen Suite". — 5. Schumann: Abendlied [Romeo Scarpa]. — 6. Franck: Pastorale — 7. Sibelius: Valse triste. — 8. Rubinstein: Melodie [Romeo Scarpa]. — 9. Ganne: Extase reverie. — 10. Massenet: Clair de lune.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht. Superintendent W. Schmidt. Musikal. Ltg.: E. Maschke.
10.30—13.30: Übertragung aus Berlin.
14.00: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.45: Jugendstunde. Zwei Fliegerinnen — Thea Rasche und Lady Heath. — Altes und Neues vom Freiballon [Major a. D. Ernst].
15.20: Schallplattenmusik.
16.00: Unsere Toten sprechen zu uns. Walther Ottendorff liest Kriegsbriefe gefallener Studenten.
16.35: Ernste Musik. Funkorchester. Dir.: Karl Hrubetz. Knabenchor. Ltg.: Hugo Hartung.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Ein feste Burg". — 2. Beethoven: Largo aus der D-Dur-Sonate. — 3. Rosenhain: Air pour Bariton. — 4. Weber: Grablied; Malan: Harre meine Seele; Schubert: Wohin soll ich mich wenden [Knabenchor]. — 5. Loewe: Die Uhr. — 6. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 7. Händel: Largo. — 8. a) O Straßburg; b) Morgenrot; c) Ich hatt' einen Kameraden [Knabenchor]. — 9. Mozart: Andante. — 10. Grieg: a) Solvejgs Lied; b) Ases Tod.
18.00: Dr. Ecker: Die paneuropäische Idee.
18.30: Übertragung aus Danzig.
19.00: Übertragung aus Leipzig.
19.30: Kompositionen für Cello und Klavier. Franz Kirchberger, Karl Ninke.
20.00: Dr. Erich Drach: „Albrecht Dürers Erlebnis" und „Das Korn rauscht", Novellen von Wilhelm von Scholz.
20.35: Orchesterkonzert. Dir.: E. Seidler.
1. Schumann: Ouvertüre zu „Faust". — 2. Brahms: Andante aus der 1. Sinfonie. — 3. Schubert-Liszt: Trauermarsch. — 4. d'Albert: Vorspiel zu „Kain".
21.40: „Kain". Hörbild von Georg Surén. Regie: Walther Ottendorff.
22.15: Presse.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

8.00—18.30: Übertragung aus Berlin.
18.30—18.55: Dr. Carl Schweitzer: Arzt und Seelsorger.
18.55—19.20: Stunde des Landes. „Das Land spricht": Verse und Prosa von Reinhold Paul Mettke.
19.20—20.00: Karl Foerster: Gartenidyll und Welthorizont.
Ab 20.00: Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

7.00—8.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.10: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00—10.00: Morgenfeier. Totengedenken.
1. Schubert: Streichquartett d-moll, op. posth. (1. und 2. Satz) [Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks]. — 2. Dr. H. Mense: Totengedenken. — 3. Gedichte von Hölderlin, Novalis, C. F. Meyer. — 4. Schubert: Streichquartett d-moll (3. u. 4. Satz).
10.30: Übertragung aus Berlin.
12.00: Übertragung aus dem Reichstag.
13.00: Kammermusik. Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks.
1. Beethoven: Streichquartett op. 18, 4. c-moll. — 2. Beethoven: a) Die laute Klage; b) An die Hoffnung [Kläre Hansen]. — 3. Beethoven: Sonate pathétique [Egbert Grapel. — 4. Schubert: Des Mädchens Klage; Schumann: Deinem Helden [Kläre Hansen]. — 5. Schumann: Streichquartett op. 41, 1, d-moll.
14.30: Bezirkstagung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Reichstagsabgeordneter C. Schreck: Arbeitersport und Kultur. — Übertragung aus Bielefeld.
15.05: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15.20: Prof. Dr. H. Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
15.40: Deutsche Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
16.00: Die westdeutsche Fußballmeisterschaft. Teilübertragung.
16.40: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
17.00: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Beethoven: Suite aus „Prometheus". — 3. Schubert: Ave Maria; Gounod: Ave Maria. — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Trojan: Legende Nr. 7. — 6. Rubinstein: Engelstraum. — 7. Sibelius: Trauriger Walzer; Braga: Der Engel Lied. — 8. Rachmaninoff: Präludium.
18.00: Dr. H. Stein: Berichte aus Amerika und aus Rußland.
18.25: Liselotte Herrmanns: Als Praktikantin im Schneideratelier.
18.40: Dr. Hans Penzel: Die Mongolei.
19.05: Alfr. Morhenn: Die Rückkehr zu den Kindern (Erzählung).
19.25: Sportvorbericht.
19.40: Vilma Mönckeberg-Kollmar: Zeitgedichte von Hölderlin.
20.00: Abendkonzert. Orchester und Chor. Ltg. Buschkötter. Chöre: B. Zimmermann, Heinz Holwe, Bariton; H. Hilgers, Orgel.
1. O. Frickhoeffer: „Epimeleia", Fragment a. Goethes „Pandora", für fünfstimmigen gem. Chor u. Orchester (Uraufführung). — 2. H. Unger: „Hymnus an das Leben", Baritonsolo, gem. Chor, Orchester und Orgel. — 3. Bruckner: V. Sinfonie B-dur.
Anschl. Presse, Sport.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

8.00: H. Schmidt: Sachgemäße Baum- und Strauchpflanzung.
8.30: Orgelkonzert a. d. Erfurter Dom [Otto Janson].
1. W. Rudnick: Elegische Fantasie und Fuge, c-moll. — 2. Bach: Kanzona, d-moll. — 3. M. Brosig: Vorspiel zu: Aus tiefer Not schrei ich zu dir, nebst Choral und Nachspiel (phrygisch).
9.00: Morgenfeier. Margarethe Schneider, Alt; Fritz Schertel, Cello; Oskar Fischer, Flöte. Am Flügel Friedbert Sammler.
10.30—12.00: Übertragung aus Berlin.
13.00: Schallplattenmusik.
14.00: Aktuelle Viertelstunde.
14.30: Bühnenrückblick [Walter Steinbach, Altenburger Streichquartett: Alfred Kunze, 1. Violine; Willy Wolfrum, 2. Violine; Rud. Holdt, Viola; Oswald Hanitzsch, Violoncello. — 2. Jos. Rheinberger: Streichquartett, F-dur, op. 147: a) Leicht bewegt; b) Langsam; c) Menuett mäßig; d) Introduktion und Fuge (Nicht zu langsam — schnell).
15.30: Querschnitt der Zeit [Hans Natonek].
16.00: Nachmittagskonzert aus Breslau.
17.30: „Der Tod des Empedokles" von Hölderlin. Bearbeitung als Hörspiel und Re-

gie Dr. E. Kurt Fischer. Musik Hermann Ambrosius.
18.30: Chorkonzert. Dresdner Solisten-Vereinigung. Leitung Ilda von Wolf. Felix Bauer, Violine; Willy Wolf, Klavier. Werke von Ludwig Thuille.
1. Frauenchöre mit Klavier: a) Der Schalk; b) Waldeinsamkeit; c) Elfen. — 2. Rosenlied. — 3. Traumsommernacht.
19.00: F. Warschauer: Lernt Musik im Rundfunk hören.
19.30: Dr. A. Schirokauer: Freigabe der Kunst.
20.00: „Fidelio". Oper in drei Akten von Beethoven. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch. Regie Dr. Alfred Reucker. — **Opernübertragung aus der Dresdener Staatsoper nach Amerika.**
Anschl. Unterhaltungskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. W. Rettich.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stefan". — 2. S. Mercadante: Introduktion und Chor aus „Der Schwur". — 3. Enna: Aus „Cleopatra". — 4. Brahms: Ballade D-dur. — 5. Gal: Zwei Intermezzi. — 6. Trunk: Kleine Serenade für Streichorchester, op. 55.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

10.00: Katholische Morgenfeier.
11.00: Glockenspiel vom Rathausturm.
11.00: Ansprache Reichsminister Severing zum Arbeiterfunktag 1930. Übertragung aus Berlin.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.20: Orgelkonzert. Prof. H. Schindler; S. Hoepfel, Sopran.
1. Bach: Präludium und Fuge C-dur, für Orgel. — 2. Haas: Gesänge an Gott, für Sopran und Orgel, op. 68 a. — 3. Huber: Anderach: Vorspiel und Fuge über das niederländische Volkslied: Wilhelmus von Nassauen, für Orgel, op. 30.
12.05: Mittagskonzert. Anny Rosenberger.
1. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzo". — 2. Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna". — 3. Urbach: Lortzings Lieblingskinder, Fantasie. — 4. Scharwenka: Polnischer Nationaltanz. — 5. Joh. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 6. Krome und Rotter: Übers Meer grüß' ich dich, Heimatland. — 7. Schmid-Gentner: Heimlich singt für uns die Liebe.
13.30: Bauer: Neuzeitliche Milchgewinnung.
14.00: Dr. E. Dyckhoff: Schachfunk.
14.30: Schallplattenkonzert.
15.20: Kurt Horwitz: Briefe kriegsgefallener Studenten.
15.45: H. Fischer: Im Schneesturm über die Hochscharte.
16.30: Konzert. Rundfunktrio. Hornquartett des Staatstheaterorchesters.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 2. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 3. Franck: Panis angelicus und Melodie. — 4. Hornquartette: Noak: Jagdlied; Koschat: Kärntnerlied; Suttner: Erinnerung an Steiermark; Kremser: Oberösterreichisches Volkslied. — 5. Wagner: Walters Preislied aus „Meistersinger". — 6. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite. — 7. Godard: Poetische Szenen. — 8. Hornquartette: Schubert: a) Sandmännchen; b) Morgenständchen; Wunderer: Wiener Walzer; Roob: Böhmischer Tanz. — 9. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren.
17.50: Dr. W. v. Schramm: Faust, das Drama des Deutschen.
18.10: Konzertstunde. Kammersänger Berthold Sterneck, Baß. Am Flügel R. Staab.
1. Schubert: a) Wanderers Nachtlied; b) Der Zwerg; c) Auf dem See. — 2. Loewe: a) Archibald Douglas; b) Prinz Eugen.
19.00: „Faust". Von Goethe. Der Tragödie erster Teil. Spielleit. R. Hoch. Musik Robert Tants.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hotel Der Reichsadler. Kapelle Mitja Rachmaninoff.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

8.10: Morgengymnastik.
10.15: Kath. Morgenfeier. Anspr. Pater Manuwald. Motto: Stille Stunden Christi.
11.00: Jugend und Buch. Morgenfeier zum Tag des Buches. Übertragung aus dem Württ. Landestheater.
11.30: Gedächtnisfeier anläßlich des Gefallenengedenktages aus dem Großen Saal der Festhalle in Karlsruhe. Orchester des Bad. Landestheaters (Ltg. Gen.-Mus.-Dir. Josef Krips); Männergesangverein Liederhalle (Ltg. Studienrat Rahner).
1. Schubert: Sinfonie h-moll (Unvollendete). — 2. Bruckner: Vorspiel und Fuge in c-moll [Franz Philipp, Orgel]. — 3. Lendvai: a) Gebet; b) Anno Domini 1917. — 4. Dr. phil. Fritz Droop, Ansprache. — 5. Silcher: Ich hatt' einen Kameraden. — 6. Beethoven: Trauermarsch aus der 3. Sinfonie (Eroica).
12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Ständchen (Schallplattenkonzert).
14.00: Kinderstunde. Märchen, Kinderlieder.
15.00: Prof. Hildebrandt: 100 Jahre Kunstentwicklung von Delacroix bis Leibl.
15.30: Unterhaltungskonzert. Ltg. Gustav Görlich.
1. Verdi: a) Ouvertüre zu „Nabucco"; b) Fantasie aus „Rigoletto". — 2. Halevy: Arie a. „Die Jüdin"; Maillart: O schweige still, Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten [Herm. Lingor]. — 3. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 4. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 5. Boieldieu: Komm, o holde Dame, aus „Die weiße Dame"; Puccini: O weine nicht, Liu, aus „Turandot" [H. Lingor]. — 7. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut".
18.00: Anna Haag: Zum 100. Geburtstag von Paul Heyse.
18.30: Sport.
18.45: M. Wizinger: Korsische Banditen.
19.15: Herb. Ihering: Anständige und unanständige Berichterstattung.
Ab 19.40: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Tanzmusik a. d. Klub-Bar.
20.30: Leichte Abendunterhaltung.
21.50: Presse, Wetter.
22.00: Leichte Abendmusik.

855 kHz **Barcelona** (Radio Ibérica) 20 kW 350,5 m

14.00—16.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Übertragung a. d. Nationalpalast der Ausstellung.
21.10: Orchesterkonzert
21.40: Presse, Sport.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.30—17.30: Nachmittagskonzert, aus Bern.
19.33: C. Wiederhofer: Die Wiener Walzer-Dynastie Joh. Strauß.
20.00: Wiener Stunde. Werke v. Joh. Strauß. Lydia Wieder-Kundert, Sopran; am Flügel Eduard Hebra.
21.00: Orchesterkonzert. The Cosmopolitans a. d. Métropole.
21.15—22.00: Studentenlieder aus Zürich.
22.15—23.00: Übertragung a. d. Schlußabend der Comité-Schnitzelbänke. (27 Cliquen, Tambouren, Pfeifer, Schnurrantenmusik, Damenhandharmonikaklub.) Conférence: Dr. E. Strub.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—19.15: Siehe Nationalprogramm.
19.45: Vespergesang a. d. St. James Parish Church.
21.45: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Orchesterkonzert. Dir. G. Brown.
23.30: Epilog.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienst a. d. pravoslawischen Saborna Crkva.
10.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Nationalweisen. Kapelle Todorovic-Milenkovic.
13.30: Tagesnachrichten
16.00: Zigeunermusik.
17.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.30: Nationallieder. Mitrovic-Sabalija.
18.00: Dragic-Tomic: Die Studentenfrage.
19.30: „Französisch-preußischer Krieg", Komödie von Trifkovic.
20.00: Kammerkonzert. Slawisches Streichquartett. Wladimir Slatin, 1. Violine; Jos. Njemecek, 2. Violine; Fedor Selinsky, Viola; Alexander Slatin, Cello.
1. Mozart: Streichquartett D-dur: a) Allegretto; b) Andante; c) Menuetto; d) Allegretto. — 2. Glasunoff: Preludio e Fuga. — 3. Osten-Sacken: Berceuse. — 4. Felix Blumefeld: Sarabande. — 5. Sokoloff-Glazunoff-Liadoff: Polka.
21.00: Jugoslawisches Konzert.
22.30: Presse.
22.45: Evtl. Spaziergang durch Europa.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

10.30: Evangelischer Gottesdienst.
11.15: Bücherschau. 1. Durant: „Die großen Denker". — 2. E. Ebermayer: „Kampf um Odilienberg".
12.45—14.15: Mittagskonzert, Ensemble Venzl.
13.00: Rätsel für den Sonntag.
15.30—17.30: Konzert.
19.00: Schachfunk.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: H. Blume: Die Entwicklung der Soloviolinliteratur.
20.15: Orchesterkonzert. — Übertragung a. d. Temple indépendant, La Chaux-de-Fonds.
Anschl. bis 22.00: Unterhaltungskonzert a. d. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

8.30: Andacht.
9.00—10.00: Kirchenmusik der tschechoslowakischen Kirche.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00—17.30: Übertragung aus Preßburg.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Brahms: a) Sonntag; b) Schön war, daß ich dir weihte; c) Vor dem Fenster; d) Von ewiger Liebe; d) Nicht mehr zu dir zu gehn; f) Muß es eine Trennung geben [Käthe Benad]. — 3. Arien [Eug. Guth: am Klavier A. Spranz].
18.40—18.45: Übertragung aus Prag.
18.45—19.00: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Abendkonzert.
1. V. Hrimaxly: Ouvertüre zu „Der verzauberte Prinz". — 2. Dvorak: Suite op. 98. — 3. Fibich: Fantasie aus „Sarka". — 4. Smetana: Zwei tschechische Polkas.
20.00: Interview mit dem mährischen Schriftsteller V. K. Jerabek [D. Chalupa].
20.20: Aus Brünns Umgebung. Volkslieder und Tänze, Aberglauben und Gebräuche.
21.30: Schallplattenmusik.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Konzert a. d. Neuen Landeshaus.
22.55—23.00: Presse.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

14.30: Konzertübertragung aus Warschau.
19.00: Triokonzert.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Berlioz: Aus „Fausts Verdammung". — 2. Schilling: Fantasie über „Mona Lisa". — 3. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 4. Zwei Lieder: a) Massenet: Der König von Lahorre; b) Diaz: Benvenuto. — 5. Turina: Orchesterkonzert. — 6. Proch: Variationen. — 7. Saint-Saens: Algerische Suite. — 8. Toselli: La Serenata. — 9. Milhaud: Der Ochse auf dem Dach. — 10. Bizet: Arlesienne-Suite.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Gottesdienst a. d. Universitätskirche.
11.00: Unitarischer Gottesdienst.
12.20: Konzert. Orchester des kgl. ungar. Opernhauses. I. Hajdu, Cello; B. Csoka, Gesang. Dirigent O. Berg.
1. Rossini: a) Ouvertüre zu „Wilhelm Tell"; b) Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Csoka]. — 2. Saint-Saens: Cellokonzert, a-moll [Hajdu]. — 3. Tschaikowskij: Arie aus „Jolantha" [Csoka]. — 4. Beethoven: V. Sinfonie.
15.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Lieder. — 2. Vorträge.
17.15: Konzert a. d. Redoutensaale. Hauptstädtisches Orchester.
19.30: Humoristische Vorlesung.
20.00: „Der Faun". Lustspiel in drei Akten von Edward Knoblauch.
22.00: Konzert a. d. Hotel Britannia.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

10.30: Kinderstunde.
10.45: Geistliche Musik und Predigt.
11.20: Mittagskonzert.
17.00: Heitere Stunde.
18.00: Vorträge.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Klaviervorträge.
20.45: Liedervorträge.

21.15: Violinvorträge.
1. Beethoven: Sonate Es-dur Nr. 3. — 2. Pugnani: Largo espressivo. — 3. Grossec: Gavotte.
21.45: Briefkasten.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

16.30: Ein Mozart-Nachmittag.
18.00: E. S. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
20.50: Gottesdienst a. d. Birmingham Kathedrale.
22.05: Militärmusik.
1. Meyerbeer: Marsch aus „Der Prophet". — 2. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 3. Liedvorträge. — 4. Rossini-Respighi: Aus „La Boutique Fantasque". — 5. Beethoven-Kreisler: Rondino; Weber-Burmester: Walzer; Pierné: Serenade [Violinsoli: H. Mills]. — 6. Drink to me only with thine Lyes, altenglisches Lied [Trompetensolo: P. C. Cook]. — 7. Liedvorträge [M. Pitcher]. — 8. Tschaikowskij-Godfrey: Suite aus „Pique Dame". — 9. Szolt: Berceuse; Nachez: Zigeunertanz Nr. 1; Grieg: Erotikon [H. Mills]. — 10. Rimsky-Korßakoff: a) Hummelflug; b) Gauklertanz.
23.30: Epilog.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst aus der Kathedrale St. Gervais.
17.00: Tanzmusik (Schallplatten).
20.15: Erzählungen von A. Daudet.
20.35: Orchesterkonzert. Dir.: R. Echenard.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Charpentier: Impressions d'Italie. — 3. F. Casadesus: Drei Tänze. — 4. Sokoloff: Le rossignol s'est tu. — 5. Tschereprime: Intermezzo. — 6. Boito: Aus „Mephistopheles". — 7. Coates: The Merrymakers.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

8.45: Turnstunde für Herren.
9.15—9.45: Turnstunde für Damen.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
11.45: Presse.
12.00: Kammermusik. Beethoven: Quartett op. 18, 5, A-dur.
12.30: Liedervorträge.
12.50: Wetter, Zeit.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
14.30: Volkskonzert des Stadtorchesters. — Übertragung aus dem Gemeindehaus.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.35: Chorgesang.
18.59: Zeit, Wetter.
19.10: Vortrag.
19.40: Orchesterkonzert.
20.10: Vortrag.
20.30: Klavierspiel.
20.50: Konzert.
21.45: Presse, finnisch und schwedisch.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

12.40: Vortrag.
13.20: Konzert.
14.40: Bücherbesprechung.
15.10: Schallplattenkonzert.
15.40: Konzert. Pariser Trio.
16.05: Schallplattenkonzert und Sportfunk.
20.55: Orchesterkonzert. Leit. Treep. Harry Wichelaar, Violine.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Mozart: Sinfonie Nr. 40, g-moll. — 3. Grieg: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling. — 4. Bruch: Violinkonzert g-moll, op. 26.
22.40: Unterhaltungskonzert.
1. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 2. Samehtini: Lyrische Suite. — 3. Waldteufel: Spanischer Walzer. — 4. Schlögel: Potpourri Joh. Strauß. — 5. Sousa: King Cotton-Marsch.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.05: Morgenfeier.
10.25: Glockenspiel. Messe aus Almelo.
12.40: Schallplattenkonzert.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Literarische Stunde.
15.10: Unterhaltungskonzert.
17.10: Krankenstunde.
17.40: Sendung aus Scheweningen.
18.00: Gottesdienstübertragung.
20.10: Vortrag.
20.25: Sport.
21.00: Abendkonzert.
23.40: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
9.55: Gottesdienst.
11.00—14.00: Übertragung aus Prag.
15.30: Onkel Samko erzählt.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.05: Ungarische historische Sendung. E. Keller: Hussitismus in Böhmen und Protestantismus in Ungarn.
18.20: Landwirtschaftsfunk.
18.40—19.00: Rundfunk für Karpatho-Rußland.
19.15: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.
22.55—23.00: Ortsnachrichten.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

9.00—24.00: Übertragung aus Krakau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

5.00—6.30: Morgengymnastik, Musik, Presse.
10.00: Der „Gottlose".
11.00: Konzert.
12.00: Bauernstunde.
13.10: Konzert für das Dorf.
14.00: Stunde der Bauernfrau.
15.00: Kammermusik.
16.45: Für das Dorf.
19.30: Konzert aus dem Radiotheater Kiew. Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Garnisonkirche.
11.30: Wetter, Presse, Glockenspiel.
12.00: Vormittagskonzert.
13.00: Sprachunterricht für Fortgeschrittene: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.00: Nachmittagskonzert.
14.45: Dänische Dichtungen.
16.00: Knabenstunde.
17.00: Gottesdienst a. d. Elisa-Kirche.
18.20: Kinderstunde.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Fr. Schyberg: Moderne amerikanische Lyrik.
20.00: I. L. Heiberg: Im Spiegel dänischer Komponisten.
21.15: Hörspiel.
21.40: Orchester- und Solistenkonzert.
22.50—0.30: Tanzmusik a. d. Palace-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Kinderstunde.
16.30: Gespräche für Landfrauen.
16.50: Orgelmusik.
17.00: J. Ardickas: Für Landwirte.
17.50: Zeit, Wetter. Politische Rundschau.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Für das Militär.
19.10: Vortrag.
19.30: „Geisha". Operette von Sidney-Jones.
20.30: Abendveranstaltung.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

9.00: Gottesdienstübertragung a. d. Kathedr.
11.30: „Hochzeit von Krakau". Hörspiel.
12.10—13.40: Sinfoniekonzert a. d. Alt. Theat.
13.45—14.35: Kinderstunde. „Wie König Lokietek zur Regierung kam".
15.20: Frau Czlapinska rezitiert aus polnischen Werken.
15.40: Jazzmusik.
16.15: Polnische Anekdoten.
16.30: St. Golab: Vortrag
16.45: Stadtoberhäupter im Gespräch.
17.15: „Der Eid des Kosciuszko" von Anczyc.
17.40: Frauenchöre.
18.05: Ing. Broniewski: Rundfunkplauderei.
18.15: Bewohner von Spisz vor d. Mikrophon.
18.35: „Das Lied des Wawel". Hörspiel.
19.20: Dr. J. Nowak: Reiseberichte.
19.45: Vortrag.
20.05: Ein Spaziergang durch Krakau [E. Dobrzycki]. Mit musikalischer Untermalung.
20.35: Konzert. Männerchor.
1. Drei Lieder für Männerchor. — 2. Drei Stücke für Klavier. — 3. Zwei Lieder. — 4. Stojowski: Variationen für Klavier. — 5. Zwei Volkslieder. — 6. Zwei Stücke [Sopran] mit Klavierbegleitung. — 7. Drei Lieder [Tenor]. — 8. Drei Stücke für Klavier. — 9. Zwei Lieder. — 10. Zwei Lieder f. Männerchor. [Tenor]. — 11. Drei Lieder f. Männerchor.
22.05—22.30: Abendveranstaltung.
1. Claudel: Hochgesang an Polen (in franz. Sprache). — 2. Miß Honfrey liest in engl. Sprache über Krakau. — 3. Prof. Dr. Jachimecki rezitiert aus „Im Automobil durch Polen" in ital. Sprache. — 4. Lena Meyerhold liest ein Gedicht in deutsch. Sprache. 22.55: H. Rostworowski liest aus „Marche rouge".
23.10: Jazzmusik.
Anschl. Übertrag. a. d. Kirche Notre Dame.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Tierarzneikunde.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Gesangsquartett.
22.00: Zeit, Presse, leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—15.30: Schallplattenmusik.
15.30—17.30: Konzert.
1. Klassische Musik. — 2. Leichte Musik. — 3. Tanzmusik.
19.30: Sportbericht.
20.00: M. Leuba: Literarische Stunde.
20.15: Konzert aus Bern.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

5.15: Morgengymnastik.
8.30: Radio-Journal.
9.30: Für die Schuljugend.
10.00: Morgenkonzert.
11.10: Radio-Journal.
13.00: Arbeiterzeitung.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Junge Sänger, Wettbewerb.
16.00: Vortrag für Ärzte.
16.40: Arbeiter- und Bauern-Universität.
17.00: Bauernzeitung.
17.30: Frauenstunde.
18.05: Repertoire der Kinotheater.
18.10: Arbeiterzeitung.
19.00: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 25 kW 261,3 m
193 kHz Daventry (Nationalprogramm.) 1554,4 m

16.00: Bach-Kantate: Ach lieben Christen seid getrost.
16.45: Kinderstunde.
17.00: Missionarsvortrag.
17.15: Militärmusik.
18.30: Violinsoli. Zoltan Szekely.
19.00: Bibelvorlesung.
19.30: (Nur Daventry 1554,4 m.) Walisischer Gottesdienst.
21.00: Geistliche Stunde.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Konzertübertragung a. d. Park Lane-Hotel.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. A. Ferraris: Souvenir d'Ukraine. — 3. Rossini: Arie aus Der Barbier von Sevilla [K. Lark]. — 4. Coleridge-Taylor: Kleine Konzertsuite. — 5. Wieniawski: Scherzo Tarantelle; Elgar: 6. capricieuse [Violinsoli A. Sandler]. — 7. W. Hyden: Limehouse [K. Lark]. — 8. Bizet-Woodhouse: Aus „Carmen".
23.30: Epilog.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

16.30: Kammermusik.
18.00: E. S. Waterhouse: Religion im Licht der Psychologie.
21.00: Geistliche Stunde.
21.45: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Orchesterkonzert aus Manchester.
23.30: Epilog.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00—1.30: Konzert a. d. Nationalhotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00—19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Glockengeläut von der St. Marys Church.
21.00: Gottesdienst a. d. St. Marys Church.
21.45: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Orchesterkonzert. Dir. T. H. Morrison. 1. Ballettsuite „Le Cid". — 2. Bizet: Agnus Dei; Mozart: Voi che Sapete; Bantock: Lament of Isis [Liedervorträge: Leila Megane]. — 3. Coleridge-Taylor: Ballade a-moll. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz C-dur. — 5. Strauß: Morgen; Cimara: Fiocca la Neve; Redman: Te Deum [L. Megane]. — 6. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 7. Tschaikowskij: Andante Cantabile.
23.30: Epilog.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

10.20: Gottesdienst und Glockengeläut a. d. Fagerborg-Kirche.
17.00: Konzert a. d. Hotel „Cecil".
17.50: Glockengeläut und Gottesdienst a. d. Fagerborg-Kirche.
19.30: Dr. A. Tanberg: Rheumatismus.
20.00: Reportage. Mit dem Mikrophon durch Oslo und seine Umgebung. U. a.: Oslo bei Nacht — Reportage a. d. National-Galerie — Ein Besuch bei Christian Sinding — Im Hafen — In Tanzlokalen.
23.00—24.00: Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00—10.20: Dr. M. Pavlova-Naveblkova: Der Himmel im März.
11.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Orchesterkonzert.
14.30: Sinfoniekonzert.
16.30: Konzertübertragung a. d. Theater des Champs Elysées.
20.00: Sportnachrichten.
20.15: M. Salomon: Schlachtenchronik.
20.45: Konzert a. d. Colonne.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.00: Religiöser Vortrag und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzertübertragung a. d. Salle Gaveau.
18.00: Teemusik.
19.30: Tanzmusik.
20.30: Bunte Stunde.
21.00: Abendkonzert. Dir. Eugen Bigot. 1. Cimarosa: Il matrimonio segreto. — 2. Lulli: Revenez amours; Rameau: Arie von Castor und Pollux [Marie Simon]. — 3. Debussy: Suite Bergamasque. — 4. Lalo: Norwegische Rhapsodie. — 5. Massenet: Divertissements des Erynnies.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

Übertragung aus Krakau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.40—9.00: Schachfuhk.
9.00: Übertragung aus Brünn.
10.00: Dr. A. Schoenfeld: Bienenzucht.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Glockengeläut der Theyn-Kirche. — Turmuhr der Weinberger Kirche.
12.00: Musik der Schützenvereinigung.
13.30: Ing. Dr. K. Kamenicky: Frühjahrsbaumpflanzung.
14.00: Ant. Koudela: Staatswälder und Holzindustrie.
14.10: V. Stoces: Sozialpolitische Gesetzgebung zum Schutze der Arbeiterjugend in der Schweiz.
14.20: Dusek: Frankreichs wirtschaftlich-finanzielle Situation im Jahre 1929.
15.45: Prof. Dr. Ed. Cmunt: Rheumatismus als Sozialkrankheit.
16.00: Übertragung aus Preßburg.
17.30: Vortrag.
18.00: Deutsche Sendung. 1. Presse. — 2. Fidelio F. Finke: a) Lieder für Sopran: Warum; Über dem Busch der Rose; Gefunden; Der Abend kommt von weit gegangen; Das ist der Tag der Chrysanthemen; Heimweh [Hella Karst, am Flügel der Komponist]; b) Klavierstücke: Ständchen; Präludium; Lied; Die Leineweber; Herzog Ulrichs Jagdlied; Ballade von den 9 mal 90 Schneidern auf der Kirchturmspitz; Tanzlied; Trüber Tag, blauer Himmel; Heimweh; Zigeunerlied; Im Maien, im Maien; Shimmy [Fidelio F. Finke].
18.40: Sport.
19.00: Vortrag.
19.15: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15: Konzert a. d. Volkshaus.
23.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

9.00: Landwirtschaftsfunk.
9.30: Predigt aus der Dreifaltigkeitskirche.
11.00—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Sendespiele aus dem Atelier. 1. „Am Feuer". Von J. John. — 2. „Die Verlorene". Von M. Dekobra. — 3. „De profundis". Von Maurice Dekobra.
18.40: Übertragung aus Prag.
19.15: Einführung zur Oper.
19.30: **„Martha".** Oper in vier Akten von Flotow. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.
22.55—23.00: Nachrichten.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
13.00: Mittagskonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.30: Nachrichten.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Unterhaltungsmusik. Harmonika, zwei Gitarren.
17.50: Presse.
18.00: Schallplattenmusik.
18.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Literarischer Abend.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Gottesdienst in deutscher Sprache.
10.15: Gottesdienst in lettischer Sprache.
14.00: Kinderstunde.
14.30—19.00: Vorträge.
19.03: Populäres Konzert. 1. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 2. Lieder. — 3. Wieniawski: Romanze. — 4. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Arabisches Lied [Violine]. — 5. Grieg: a) Herzwunden; b) Letzter Frühling. — 6. Bernard: Verschiedenes auf Blasinstrumenten. — 7. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 8. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 9. Lieder. — 10. Cui: Perpetuum mobile. — 11. Rubach: Musikalisches Telegramm, Potpourri. — 12. Reisiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle".
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

11.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Gottesdienst a. d. Salem-Kirche.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Zeit.
14.00: Sinfoniekonzert. Stockholmer Konzertverein. Dir.: V. Talich. 1. Brahms: Tragische Ouvertüre. — 2. Schubert: Sinfonie h-moll (die unvollendete). — 3. Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonie Nr. 5, D-dur.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Jugendtheater. Szenen aus „Per Gynt" von Ibsen.
18.00: Abendgottesdienst aus der Jakobskirche.
19.30: Chorkonzert. Allgemeiner Gesangverein.
20.00—24.00: Ein Funkbesuch in Oslo. — Übertragung aus Oslo.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

Tag von Krakau. Übertragung aus Krakau.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

10.00: Linz. K. Wigidak: Landwirtschaftl. Kreditwesen.
10.30: Geistliche A-cappella-Musik. Kammerchor unter Leitung von Prof. Weißenbäck. 1. Giovanni Gabrieli: a) Jubilate Deo, achtstimmig; b) Timor et tremor, sechsstimmig. — 2. Bruckner: a) Virga Jesse, vierstimmig; b) Tota pulchra es, vierstimmig; c) Ave Maria, siebenstimmig.
11.05: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Leitg. Prof. H. Laber. 1. Sekles: „Der Dybuk", Vorspiel für Orchester, op. 35. — 2. Mozart: Flötenkonzert G-dur [Adolf Ludwig, Flöte]. — 3. Saint-Saens: Phaeton. — 4. Dvorak: Sinfonie Nr. 5 (Aus der neuen Welt), e-moll.
12.45: Mittagskonzert. Kapelle Karl Haupt. 1. Komzak: Baratariamarsch. — 2. Josef Strauß: Aquarellen, Walzer. — 3. Hellmesberger: Ouvertüre zu „Das Veilchenmädel". — 4. Uij: Das Lied vom Glück. — 5. Stiegler: Das Pratermädel, Lied. — 6. Massenet: Fantasie aus „Manon". — 7. Suppé: Colettawalzer. — 8. Lindemann: In Paris bei der Uhr der Madelaine, Lied. — 9. Krauß: Hätt' ich ein Bild von dir. — 10. Brown: Hochzeit der Holzpuppen, modernes Intermezzo. — 11. Turlett-Planquette: Potpourri aus „Die Glocken von Corneville". — 12. Mascheroni: Drei kleine Mädeln, Lied und Foxtrott.
15.30: Nachmittagskonzert. J. W. Gangelberger. Staatsopernsänger A. Arnold; am Flügel R. Wallner. 1. Werba: Frisch auf, Marsch. — 2. Ziehrer: Ouvertüre zu „Fesche Geister". — 3. Flemming: So süß wie ein Bonbon, Lied u. Boston. — 4. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 6. Ganglberger: Wanderbilder, Walzer. — 7. L. Fall: Unter dem blühenden Lindenbaum, Lied aus dem Alt-Wiener Singspiel „Brüderlein fein". — 8. Schmal: Nur mit deinem Mund, englisch Waltz. — 9. Strecker: Mein Liebchen aus der Burschenschaft, Wanderlied. — 10. Komzak: Wien bei Nacht, Potpourri. — 11. Pauspertl: Deutsch-Österreich, Marsch.
17.45: Prof. Dr. F. Werner: Reisevortrag: Im Autobus quer durch Marokko.
18.30: Egmont Colerus. Aus eigenen Werken. Einleitende Worte Erwin Weill.
19.00: Kammermusik. Prof. Anton Walter, Violoncello; Heinrich Schwarz, Violine; Prof. Jul. Vargha, Klavier. Springer: Trio C-dur, für Klavier, Violine, Violoncello.
Anschl. Arien und Lieder. Opernsängerin Friedl Böhm; am Flügel Prof. E. Meller. 1. R. Strauß: Arie der Cerbinetta aus „Ariadne auf Naxos". — 2. Korngold: Was du mir bist, Sommerlied. — 3. Strauß Groß: Aquarellen-Walzer.
20.05: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". Heiteres Traumspiel in fünf Szenen von Paul Apel. Spielleitung Aurel Nowotny.
Anschl. Abendkonzert. Jazzapelle. H. R. Korngold. 1. Jolson: Little Pal. — 2. Gaudriot: Königin der Nacht. — 3. Granichstaedten: Tanzserie aus „Reklame" — 4. Doelle: Egen: Tausend schönen Frauen, Waltz. — 5. Baker-Bernie: Pretty Little Baby. — 6. Katscher: Aus der „Wunder-Bar": a) Das Lied von der Wunder-Bar; b) Kannst du mir noch einmal verzeihen? Tango. — 7. Saxophonsolo Gustav Vogelhut. — 8. Klaviersolo Paul Mann. — 9. Fitch-Bert-Lowe: Ich lieb dich! Ich lieb dich! Foxtrott. — 10. Mohr: My Jumping Doll. — 11. Conrad: That's You, Baby. — 12. Schmal-Einöhrl: Wann wird mein Wien erwachen?

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

Übertragung aus Krakau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

10.30: Konzert des Hausorchesters. Werke von Richard Wagner.

Sonntag, 16. März

12.30: Wetter.
16.00: Konzert a. d. Carlton Elite-Hotel.
17.15: Frau Hubschmid-Noel: Humor der Hausfrau.
19.33: Prof. Dr. O. Pfister: Reformierte Predigt.
20.00: Rosenlieder von Eulenberg. Trudy Hafner. Hausorchester.
20.50: Hans Vaterhaus singt Studentenlieder. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
12.00—13.00: Übertragung aus dem Reichstag.
18.00—18.30: Knabenchöre.
18.30—19.00: Lieder.
19.30—20.00: Im Wald und auf der Heide (Schallplattenkonzert).
20.00—22.00: „Fidelio". Übertragung aus der Staatsoper Dresden.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Montag, 17. März

Sonnenaufgang 6.29 Uhr
Sonnenuntergang 18.21 „
Mondaufgang 22.11 Uhr
Monduntergang 7.30 „

716 kHz / 1058 kHz Berlin

1,5 kW 418 m
Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW 283 m

10.45: Werbevortrag.
14.00—14.55: Landschaften (Schallplattenkonzert).
1. Borodin: Steppenskizze aus Mittelasien. — 2. Beethoven: 1. Satz aus der 6. Sinfonie F-dur (Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande). — 3. Mendelssohn: Die Hebriden (Fingalshöhle). — 4. Ippolitow-Iwanow: Kaukasischer Marsch.
15.20: Dr. P. Kaßner: Was die Straße für die Familie bedeutet.
15.40: Hans Bohmhard: Aus der Geschichte der Berliner Staatstheater.
16.05: Ing. J. Boehmer: Technische Wochenplauderei.
16.30: Konzert.
1. Moffat: Aus der „Englischen Suite"; a) Intrada; b) Melody; c) The holly Bush [Anatol Knorre, Violine]. — 2. a) Come again; b) Mary of Allendale; c) Shepherd! They Demean our Vary (altenglische Melodien) [Florence Thiess-Losey, Sopran]. — 3. Skalkottas: Sonate (Allegro giusto — Andantino — Allegro molto vivace) [Anatol Knorre; am Flügel: der Komponist]. — 4. Wolfsohn: Die liebe Stunde; Triepel: Großstadtfrühling; Wintzer: Er ist da; Dämmrung senkte sich von oben; Wolfurt: Die Rose sprach; Stör' nicht den Schlaf; Wieder; Sternberg: Nach den Gebeten [Florence Thiess-Losey]. — 5. de Falla-Kreisler: Spanischer Tanz [Anatol Knorre; am Flügel: Erna Klein].
17.30: Jugendstunde. Feldwebel Hirschfeld: Die Wurfübung.
18.00: Max Cohen-Reuß: Wirtschaft und Finanzreform.
18.30: Arthur Holitscher: Der Neger wird „heller". Was man in Europa vom Neger nicht weiß.
19.00: Unterhaltungsmusik aus dem Weinrestaurant „Traube" im Hause Gourmenia. Kapelle Starikow-Stupel.
20.30: Ungedruckte Literatur. Erfahrungen eines Lektors. Gespräch zwischen Oskar Loerke und Hermann Kasack.
21.00: Blaskonzert aus Hamburg.
Anschl.: Tanzmusik. Kapelle Herbert Fröhlich.
0.30: Nachtmusik. Sinfonieorchester des Deutschen Musikerverbandes. Dir.: M. Szenkar.
1. Haydn: Militärsinfonie G-dur. — 2. Mozart: Deutsche Tänze: a) Der Kanarienvogel; b) Der Leiermann; c) Die Schlittenfahrt. — 3. Schubert: Drei Militärmärsche. — 4. Lanner: Pesther-Walzer.

923 kHz / 1184 kHz Breslau

1,5 kW 325 m
1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.05: Schulfunk. Die Entwicklung der Axt. Ein kulturkundlicher Längsschnitt.
15.20: Landwirtschaftl. Berichte.
16.00: Paul Barsch zum 70. Geburtstag. Einleitende Worte Christa Niesel-Lessenthin. Paul Barsch liest aus eigenen Werken.
16.30: Schallplattenkonzert. Fr. Smetana.
1. Aus „Die verkaufte Braut"; a) Ouvertüre; b) Duett; c) Wie kann ich denn vergessen. — 2. Slepicka (Hühnchen) Polka. — 3. Ouvertüre zu „Libussa". — 4. Hochzeitsszenen. — 5. Die Moldau, sinfonische Dichtung.
17.30: „Glückskind und Pechvogel". Märchenoper von K. Reinecke. Ausführende: Schüler u. Schülerinnen der Evang. Stadtschule Steinau a. d. Oder; Funkkapelle, Leitg. H. Mazurek.
18.00: W. E. Spaethe: Sport für den Laien.
18.15: Dr. H. H. Adler: Übersicht über Kunst und Literatur.
18.45: Pfarrer W. Schulz: Menschenkenntnis. Das Geheimnis des Menschen.
19.15: Abendmusik. Aus ital. Opern. Funkkapelle. Leitg. F. Marszalek.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Leoncavallo-Doebber: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 3. Mascagni: Ratcliffs Traum, aus „William Ratcliff". — 4. Puccini: Fantasie aus „Die Schwalbe". — 5. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar".
20.00: Paraphrase über ein Goethesches Gedicht: Prometheus [Erich Landsberg].
20.30: Violinkonzert Max Krämer. Am Flügel Dr. Ed. Nick.
1. Kirchner: Ländl. Suite (Wind und Acker — Vogel, Blume, Sonne — Nachtstück — Regenbogen). — 2. Erdmann: An den Frühling. — 3. Korngold: Marsch der Wache. — 4. Karg-Elert: a) Nenia; b) Wihtol: Melodie. — 5. Emborg: Nordische Tänze.
21.30: Edith Herrnstadt-Oettingen: **Ungewöhnliche Schicksale.**
22.35: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz Danzig

0,25 kW 453,2 m
11.15: Übertragung aus Königsberg.
Ab 15.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M.

1,5 kW 390 m
1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

12.30: Schallplattenkonzert: Vergleichen Sie! 1. Italienische Opernarien (italienische Sopranistinnen). — 2. Italienische Opernarien (deutsche Sopranistinnen).
13.30: Werbekonzert.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Fr. Voigt: Als Rinderhirt auf einer Viehfarm im australischen Busch.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle. Ltg. W. Burkart.
1. Urbach: Per aspera ad astra!, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 4. Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer. — 5. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 6. Heymann: Bobby, Foxtrott aus „Liebeswalzer". — 7. Kandler: Du goldig süße kleine Frau, Tango. — 8. Rotter: Hätt' ich ein Bild von dir, Waltz. — 9. May: Einmal kommt das Wunder der Liebe, Slowfox. — 10. Heymann: a) Du bist das süßeste Mädel der Welt, Foxtrott a. d. Ufa-Tonfilm „Liebeswalzer"; b) O. K.-Lied, Sixeight.
17.30: H. Ritter: Führung und Führer auf Wanderfahrt.
18.05: Dr. Kurt Gravenkamp: Kunsthandwerk in unserer Zeit.
18.35: Albert Lütke: Das Wirtschaftsleben des Saargebietes.
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Klavierkonzert. Grace O'Brien.
1. Rameau: Le rappel des Oiseaux. — 2. Couperin: a) Le reveil-Matin; b) Le Bavolet Flottant; c) Le Carillon de Cythère. — 3. Debussy: a) Les collines d'Anacapri; b) Ce qu'a vu le vent d'Ouest; c) La Danse de Puck; d) Minstrels.
20.15: Orchesterkonzert. Ltg. Reinh. Merten.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Delibes: Suite aus dem Ballett „Coppelia". — 3. Bizet: Farandole aus der Arlésienne-Suite. — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 5. Schubert: Andante aus der Sechsten Sinfonie C-dur. — 6. Joh. Strauß: Ballettmusik aus „Ritter Pásmán" (Polka — Walzer — Czardas).
21.45: Ernst Glaeser liest aus seiner Novelle „Marynka im Ried".

806 kHz Hamburg

1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

12.30: W. Mittmann: Von den Wiesen und Weiden.
13.00: Hannover. Musikalischer Schulfunk. G. Schliephacke: Orpheus.
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Schulchor. Chorleiter Rud. Bornemann.
1. a) Wenn alle Brünnlein fließen; b) Was ist denn draußen? c) Lüttje Burdeern. — 2. a) Das Lieben bringt groß Freud; b) Das schwarzbraune Bier; c) Wenn ich ein Vöglein wär'. — 3. a) Muß i denn; b) Wenn wir marschieren; c) Annchen von Tharau.
17.30: Studienrat Hevekerl: Gundling, der letzte der Narren.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: J. Begier: Das Verhältnis des Werktätigen zum Rundfunk.
20.00: 3000 Jahre und Prozesse. Der Prozeß Struensee, von Albert Petersen. Regie Karl Pündter. Musikal. Ltg. Fritz Gariz.
21.00: Volkstümliches Blaskonzert. Kapelle Cobra. Leitung Carl Felix.
1. Lippe: Schützen-Regiments-Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 3. Weber: Aus „Der Freischütz". — 4. Oertel: Graf-Waldersee-Marsch. — 5. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 6. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. — 7. Wagner: Liebeslied aus der „Walküre". — 8. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 9. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
22.50: Hamburg, Kiel, Flensburg; Restaurant Ostermann. — Hannover: Café Continental. — Bremen: Söllners Gute Stuben.

1085 kHz Königsberg

1,5 kW 276 m
11.15: Landwirtschaftsrat Dahlander: Wirtschaftseigene Futtermittel und Mastkontrolle in der Schweineerzeugung.
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.
16.00: Dr. Fritz Noack: Rundfunkempfänger einst, jetzt und in Zukunft.
16.30: Blasmusik. Ltg.: Felix Prawniczak.
1. Dreyer: Hispana, Marsch espagnol. — 2. Kratzl: Der letzte Tropfen, Walzer. — 3. Strauß: Quadrille aus „Die schöne Helena". — 4. Flotow: Ouvertüre zu „Stradella". — 5. Murzilli: Stelzenläufer. — 6. Blume: Traditionskompagnie, Marsch. — 7. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 8. Bromn: Hochzeit der Holzpuppen, aus „Die drei Musketiere"; b) Lincke: Ironie, Slow-Fox. — 9. Fétras: Potpourri aus „Pariser Leben". — 10. Dufort: San Sebastian, Marsch.
18.15: Wanderung durch die Kunststile. Prof. Worringer: Von der romanischen bis zur neuesten Zeit.
18.35: Bücherstunde.
19.00: Dr. Klein: Der Einfluß des Wetters auf unsere Gesundheit.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Interview. Gedanken zur Programmgestaltung. Literatur im Rundfunk. [Walther Ottendorff, Herbert Altmann].
20.25: „Die Gärtnerin aus Liebe". Komische Oper in drei Akten von Mozart. Bearbeitet von Heinrich Knappstein. Musikal. Ltg.: Heinrich Knappstein. Regie: Alexander Helfmann. — Gastspiel der Kammeroper Berlin.
21.45: Herbert Kühn: Einführung zur Uraufführung von Helmuth Karschs Trauerspiel „Anna Henk" im Neuen Schauspielhaus Königsberg.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen

30 kW 1635 m
10.00—10.25: Spiel der 6. Klasse der 60. Volksschule, Berlin. Leitung Hans Mann.
12.00—12.25: Stud.-Rätin Erna Zoller d. Lektor William Mann: Englisch für Schüler: „Australia. The Island Continent".
14.30—15.00: Kinderstunde. Elfriede Wendler: Märchen und Geschichten.
15.00—15.30: Berufsberatung. Direkt. Paul Rengier: Hausfrauenaufgaben in der Gegenwart und hauswirtschaftliche Berufsbildung.
15.45—16.00: Frauenstunde. Dr. Norb. Stern: Schmuck und Mode.
16.00—16.30: Direkt. Friebel, Lektor Mann: Englisch (kulturkundl.-literarische Stunde).

16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Das Klaviertrio der Wiener Klassiker. Dr. Hans Rohr und das Faßbaender-Rohr-Trio.
17.55—18.20: Die Chemie im täglichen Leben. Dr. Franz Mayer: Die Chemie der Haus- und Küchengeräte.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Dr. Eduard Gudenrath: Das Theater des japanischen Volkes.
18.40—19.05: Direkt. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05—19.30: Dichterstunde. Eduard Stucken liest aus eigenen Werken.
19.30—19.50: Dr. Ebert: Obstbaumpflege im Frühjahr.
20.00—20.30: Gegenwartsfragen. Prof. Dr. M. J. Bonn: Massenarbeitslosigkeit u. Wirtschaft.
20.30: Marschmusik. Schallplattenkonzert.
1. Schubert: Pionier-Marsch. — 2. Der Dessauer. — 3. Herzer: Hoch Heidecksburg. — 4. Zwei Fanfaren-Märsche: a) Kreuzritter-Fanfaren; b) Hie guet Brandenburg allewege. — 5. Latann: Frei weg. — 6. Komzák: Erzherzog-Albrecht-Marsch.
21.00: Kammermusik. Kammertrio: Dr. V. Ernst Wolff, Cembalo; R. Wolf, Viola d'Amore; Eva Heinitz, Viola da Gamba.
1. Gg. Ph. Telemann, 1681—1767: Trio g-moll: Siciliana — Allegro — Adagio — Allegro assai. — 2. K. Stamitz, 1746—1801: Sonate D-dur, für Viola d'Amore und Cembalo: Allegro — Andante — Minuetto — Allegro. — 3. Bach: Präludium und Fuge, a-moll, für Cembalo solo; Joh. L. Krebs, 1717—1780: Burlesca, für Cembalo solo. — 4. Jean-Baptiste Loeillet, 1653—1728: Largo ed Allegro, für Viola da Gamba und Cembalo; Karl Fr. Abel, 1725—1787: Sonate für Viola da Gamba und Cembalo: Siciliano — Allegro — Presto. — 5. Dietr. Buxtehude, 1637—1707: Trio-Sonate, A-dur: Allegro — Adagio — Allegro — Presto.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

9.10: Schulfunk. „Hinter den Kulissen", aus „Pole Poppenspäler" [Theod. Storm].
11.15: Schulfunk. „Hinter den Kulissen". — Übertragung aus dem Opernhaus.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Wollny: Deutsches Blut, Marsch. — 2. Waldteufel: Jugendträume, Walzer. — 3. Taubert: Ouvertüre zu „Der Blaubart". — 4. Charpentier: Aus „Luise". — 5. Haydn: Konzert für Oboe [Ernst Mylenbusch]. — 6. Becce: Zweite italienische Suite. — 7. Murzilli: a) Jubel-Serenade; b) Ideale, Boston. — 8. Joh. Strauß: Aus „Der lustige Krieg".
14.30: Funkwerbung.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
16.05: Else Wirminghaus: Der Weg der Frauenbewegung.
16.25: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament: Psalmen und Sprüche.
16.50: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Ein Tag in Peking. — 2. H. Raasch: Werkarbeit. Schalen aus Luftschlangen.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Buschkötter.
1. Waltershausen: Konzert für Cembalo [Li Stadelmann]. — 2. Malipiero: Cimarosiana, Orchestersuite. — 3. de Falla: Konzert für Cembalo [Li Stadelmann].
18.30: Elternstunde. H. Derdau: Der Übergang zur höheren Schule.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Technik für alle. Einführung in eine neue Vortragsfolge [Intendant E. Hardt, Dr. Max Schlenker].
20.00: Leichte Musik. Rundfunkorchester.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Meyerbeer: Szenen aus „Der Prophet". — 3. Massenet: Ballettmusik aus „Herodias". — 4. Tschaikowskij: Blumenwalzer a. „Der Nußknacker". — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — 6. Thomas: Zwischenspiel und Gavotte aus „Mignon". — 7. J. Strauß: a) Ballettmusik a. „Ritter Pasman"; b) Nordseebilder, Walzer. — 8. Kálmán: Fortissimo, große Kálmán-Fantasie.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz	**Dresden**	0,25 kW	319 m

14.00: Spielstunde für Kinder.
15.00: Franziska Hündorf: Die häusliche Lehrlingsausbildung.
16.00: Englisch.
16.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Rossini: Ouvertüre „Semiramis". — 2. Weber: Aus „Die drei Pintos". — 3. Rubinstein: Kleine Suite, op. 93. — 4. Renato Brogi: Arie im alten Stil. — 5. Denlibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 6. Moszkowsky: Spanische Tänze.
18.05: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle.
18.30: Das neue Buch: Dr. E. Kurt Fischer: „Briefe".
19.00: Dr. F. Kaphahn: Erwachsenenbildung in Ost- und Südeuropa.
19.30—20.25: Zitherkonzert. Zitherverein Dresden-Neustadt. Leit. A. Flechsig.
1. Jos. Haustein: Ouvertüre zu „Lebenslust". — 2. H. Ludwig: Paraphrase über Es liegt eine Krone im tiefen Rhein. — 3. Ferd. Kollmanek: Der Hochwald, Suite. — 4. Edwin Schiffel: a) Rokoko-Serenade; b) Gruß an Königstein, Marsch.
20.30: Hermann Nöll liest Gedichte und kleine Prosa.
21.00: Das zeitgenössische Lied. Italien. Ena von Hößlin, Alt. Einführung und Klavierbegleitung Dr. F. Günther.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	**Augsburg**	0,25 kW	560 m
1112 kHz	**Kaiserslautern**	0,25 kW	270 m
1256 kHz	**Nürnberg**	2 kW	239 m

12.30: Schallplattenkonzert.
16.00: Die Zukunft des Reiches. Leseprobe aus dem gleichnamigen Buch von General von Seeckt.
16.15: Prof. Dr. M. Buchner: Bayerische Stammesgeschichte.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funktrio.
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 3. Reger: Liebeswalzer. — 4. Grieg: Menuett aus der e-moll-Sonate. — 6. Popper: Mazurka [Cellosolo]. — 7. Dvorak: Serenata. — 8. Larsen: Crescendo. — 9. Jos. Strauß: Geheime Anziehungskräfte, Walzer.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Französisch.
18.45: Stunde des Kaufmanns.
19.00: K. Walterbach: Ein geistlicher Arbeiterführer. Bischof Ketteler.
19.30: Dr. F. Weiß: Wirtschaft.
20.00: Militärkonzert. Kapelle des I. Btls. Inf.-Rgt. Nr. 19. Leit. Obermusikmeister G. Fürst.
1. Fucik: Gotteskämpfer, feierlicher Marsch. — 2. Sandberger: Schauspielouvertüre. — 3. Wagner: Themen aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Mozart: Fantasie aus „Figaros Hochzeit". — 5. Crowe: Ferienwalzer. — 6. Fürst: a) Isonza-Marsch; b) Badonviller-Marsch.
21.00: R. Borchardt: Der deutsche Geist als Hüter des deutschen Föderalismus.
21.35: Hugo-Wolf-Stunde. Zum 70. Geburtstag des Komponisten am 13. März 1930. M. Leander, Sopran; W. Bauer, Bariton; am Flügel R. Staab. Rundfunkstreichquartett.
1. Lieder für Sopran: a) Morgentau; b) Gleich und gleich; c) Er ist's. — 2. Italienische Serenade für Streichquartett. — 3. Aus dem italienischen Liederbuch: a) Heut' nacht erhob ich mich um Mitternacht; b) Schon streckt ich aus dem Bett die müden Glieder; c) Mein Liebster singt am Haus im Mondenschein; d) Heb' auf dein blondes Haupt und schlafe nicht; e) O, wär' dein Haus durchsichtig wie Glas; f) Und steht ihr früh am Morgen auf vom Bette; g) Gesegnet sei das Grün und wer es trägt; h) Ihr seid die Allerschönste weit und breit. — 4. Lieder für Bariton: a) Zur Warnung; b) Selbstgeständnis; c) Abschied.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz	**Freiburg**	0,25 kW	569 m

12.15—14.15: Schallplatten-Wunschkonzert.
16.00—18.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Prof. Hildebrandt: 100 Jahre Kunstentwicklung. Vom Impressionismus bis heute.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palace.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Übertragung.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
19.10: Trio Iberia.
22.05: Internationaler Programmaustausch m. d. Ass. Radiophonique de la Cote d'Argent.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33—20.00: Dr. E. Dietschi: Eine Stunde am Börsenring.
20.00: Übertragung aus Bern.
21.00: Triokonzert. W. Rössel, Klavier; E. Popp, Violine; Dr. E. A. Cherbuliez, Violoncello. — Klaviertrios von Beethoven u. Reger.
22.20—22.40: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Ein St.-Peter-Tag-Programm.
21.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Zitherkonzert. Ivan Skalar.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Hof. Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Konzert.
1. Bruckner: Zweiter Satz aus der IV. Sinfonie. — 2. Wagner: a) Arie aus „Lohengrin"; b) Gebet aus „Tannhäuser" [Helene Lovcinska]. — 3. Reger: Wiegenlied. — 4. Strauß: a) Ständchen; b) Morgen. — 5. Wagner: Ballade der Senta; Brahms: Zwei Lieder [Helene Lovcinska]. — 6. R. Strauß: Aus „Ariadne auf Naxos".
21.00: Tamburaschenkonzert.
22.15: Klavierkonzert. Edith Horvat.
1. Rachmaninoff: Elegie. — 2. D'Albert: Scherzo. — 3. Smetana: Tschechische Tänze. — 4. Ravel: Le tombeau de Couperin, Rigaudon. — 5. Busoni: Kammer-Fantasie aus „Carmen".
22.50: Balalaika-Konzert aus Ruska Lyra.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: K. Joss: Musikalische Wochenschau.
19.30: Das Mysterium der Zahl. Vortrag aus Zürich.
20.00: „Monsieur et Madame de Nice". Singspiel von Jacques Offenbach.
21.00: Orchesterkonzert. Kursaal Schänzli.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung Dr. A. Grimm: Kampf gegen die Kulturschädlinge. — Ing. Fr. Furkussny: Die Bedeutung des Wassers im Boden.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35—18.50: Jugendfunk.
19.05: „Wenn der Frühling kommt" (Der Frühling sei gegrüßt). Kabarett-Tonmontage.
20.30: Dr. J. Stefl: Organe, die der menschliche Körper entbehren kann.
20.50: Aus Smetanas Opern. Orchesterkonzert. Dir. J. Janota.
1. Der Kuß. — 2. Die verkaufte Braut, Arie. — 3. Die Brandenburger in Böhmen. — 4. Dalibor. — 5 Zwei Witwen. — 6. a) Das Geheimnis; b) Die Teufelswand. — 7. Libussa.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
19.00: M. Guery: Denkmäler in Antwerpen.
19.15: M. Bouckaert: Denkmäler in Lüttich.
21.15: Vortrag über Karel Mestag.
22.05: Konzert. Werke von Rossini.
1. Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 4. Arie aus „Wilhelm Tell". — 5. Ballettmusik aus „Wilhelm Tell".

22.45: Leichte Musik.
1. Offenbach: Fantasie über „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Doppler: Mazurka für Flöte. — 3. M. Yvain: Le dame en décolleté.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Sprachunterricht.
17.45: Konzert. Zigeunerkapelle Laci Racz.
18.45: Deutscher Sprachunterricht.
19.20: Technischer Briefkasten.
20.00: Leichte Musik. Orchesterkonzert.
1. Adam: Ouvertüre zu „Königin für einen Tag". — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Sullivan: Walzer aus „Der Mikado". — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo". — 5. Weuer: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 6. Schubert: Reitermarsch.
21.30: Klavierkonzert Bela Bartok.
22.40: Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.20: Rundfunkorchester.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Rumänische Lieder.
20.30: Vortrag.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Kammermusik. Dvorak: Dumka.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe Regionalprogramm.
15.00—16.00: Konzertübertragung.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Siehe Nationalprogramm.
21.35: „Das schwarze Schaf". Lustspiel von M. Howard.
22.00: Bunte Stunde.
23.30—24.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0·25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
20.00: „Die Walküre". — Übertragung a. d. Grand Théatre de Genève. Dir. Robert F. Denzler. Mitw. deutsche Wagner-Sänger.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.00: Suite für Oboe.
18.30: Englisch für Anfänger.
19.30: Operettenmusik.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen".
20.15: Vortrag.
20.35: Finnische Volkslieder.
20.55: Vortrag.
21.15: Lehár-Abend. Aus „Friederike" und „Paganini".

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: P. J. Kers: Kochstunde.
15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Theater.
17.10: Schallplattenkonzert.
17.40: Für die Jugend.
18.41: Schallplattenkonzert.
19.25: H. Scholte: Theaterplauderei.
19.55: Englischer Unterricht.
20.40: Orchesterkonzert. Leit. N. Treep.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Leoncavallo: Melodien aus „Paljas". — 3. Dvorak: Humoreske. — 4. Grieg: Französische Serenade. — 5. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 6. Blankenburg: Rastlos vorwärts, Marsch.
21.25: Kammerkonzert.
1. Schubert: Quartett op. 29, a-moll. — 2. Beethoven: Quartett op. 10, Nr. 6.
22.15: Orchesterkonzert.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 2. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler". — 3. Meacham: American-Patrol. — 4. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 5. Rivelli: Serenata Napolitana. — 6. Lincke: Bleisoldaten. — 7. Morena: Spaß muß sein, Potpourri. — 8. Noack: Heinzelmännchens Wachtparade. — 9. Bidgood: Sons of the brave, Marsch.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schulfunk.
15.15: Schallplattenkonzert.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Konzert.
19.20: Vortrag.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.40: Abendkonzert und Vorträge.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
18.20: Tschechische Märchen für Kinder.
18.45: E. Rusko: Rezitation aus slowakischen Autoren.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag
22.15: Schallplattenmusik.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.00: Schallplattenmusik.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: K. Milobedzki: Der schlesische Radioamateur.
17.45: „Damrot"-Konzert.
19.05: Namysl: Plauderei.
19.30: Dr. Farnik: Polnisch in den höheren Schulen.
20.05: St. Nitsch: Aktuelles.
20.30: Operettenübertragung aus Warschau.
23.00: Dr. Lisiecki, Bischof Polnisch-Oberschlesiens, spricht in französisch über die katholische Kirche in Polen.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

20.00: Unterhaltungsabend.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Konzert a. d. Restaurant Wiwel.
17.50: Englischer Vortrag.
18.30: S. A. Lund: Alexander Foss.
20.00: Einführungsvortrag zum Konzert.
20.10: Bach-Konzert. — Übertragung aus Oddensee.
1. Kantate: Wachet, betet, seid bereit alle Zeit. — 2. Ouvertüre D-dur. — 3. Kantate: Ich hatte viel Bekümmernis.
22.40—0.30: Tanzmusik a. Nimbs Restaurant.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Prof. P. Salcius: Rationalismus in der Wirtschaft.
18.40: V. Kairaitis: Methoden der Kindererziehung.
19.00: Konzert.
Liszt: a) Ungarische Rhapsodie; b) Klavierkonzert mit Orchester.
20.20: Prof. Vabalas-Gudaitis: Methoden der Psychotechnik.
20.50: I. Malinauskas: Prinzipien in der Volksschule.
21.10: Kammermusik. Beethoven: Streichquartett.
21.40—22.00: Dr. Turauskai: Vortrag in französischer Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

15.00: Übertragung aus Warschau.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: A. Bar: Die neuesten Erfindungen.
20.05: St. Harassek: Die Philosophie TrentowsKis als Kraft der nationalen Wiedergeburt.
20.30—24.00: Operette u. Konzert a. Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Ketelbey-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmkonzertübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Rezitationen
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: „Die Walküre". — Übertragung aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

16.00: Konzert. Armenische Musik.
19.00: Aus Opern und Operetten.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.15: Konzert a. d. Nationalmuseum von Wales.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
18.15: Kinderstunde.
19.00: T. Settle: Kommende Moden.
19.40: Alte französische Lieder.
20.00: V. Sackville-West: Novellenstunde.
20.25: Dr. Pastor: Spanisch.
20.45: Klaviermusik.
21.00: Ein St.-Peter-Tag-Programm. — Übertragung aus Belfast.
22.25: H. Newbolt, C. H., spricht über Tagesfragen.
23.00: Kammermusik.
1. Mozart: Sonate F-dur. — 2. Schubert: An die Leyer; Brahms: Vergebliches Ständchen; Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Der Schäfer; Strauß: a) Die Nacht; b) Zueignung [Herbert Heyner]. — 3. Grieg: Sonate c-moll.
24.00: (Nur Daventry auf 1554,4 m). Tanzmusik a. d. Café de Paris.
24.15—1.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00—16.00: Konzert a. Lozells Picture House.
18.15: Tanzorchester Jack Payne.
19.40: Leichte Musik.
21.00: Engländer des 18. Jahrhunderts: Dr. Johnson.
21.35: Orchesterkonzert. Dir. J. Ansell.
1. Saint-Saens: March Héroique. — 2. Sullivan: Ouvertüre zu „Macbeth". — 3. Napravnik: Russischer Tanz. — 4. Donizetti: Aus „Lucia di Lammermoor". — 5. Messager: Die beiden Tauben, Suite. — 6. Mozart: Serenade aus „Don Giovanni". — 7. Verdi: Credo. — 8. Künneke: Ouvertüre zu „Coeur As". — 9. Drei Lieder. — 10. Tschaikowskij: Ballettsuite aus „Der Schwanensee". — 11. Drei Lieder. — 12. Grieg: Huldigungsmarsch.
23.30: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
24.15—1.00: Tanzmusik a. d. Grosvenor House.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Orchesterkonzert.
1.00: M. Samouret: Die Herrenmode.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.20: Orchesterkonzert.
19.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.30: Orchesterkonzert.

18.30: Victor Mogens Auslandspolitik.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: E. S. Ween: Das Bad und sein kulturgeschichtlicher Wert.
20.30: Violinvorträge.
21.00: Klaviervorträge.
1. Beethoven: Mondscheinsonate op. 27. — 2. E. Melling: Vier Stücke.
22.10: Übertragung fremder Stationen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Vorlesung.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: J. Bohac: Was ist Demokratie?
18.20: Tschechisch.
18.40: Ing. Ferd. Nasnik: U. S. A.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Orchesterkonzert.
13.30: Konzert. Jazzmusik.
20.00: M. Marceron: Vortrag.
20.15: M. Panisset: Vortrag.
20.30: M. D. Auge: Wissenschaftl. Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
13.30: Ouvertüren auf Schallplatten.
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: A. Therive: Ein Jahrhundert Romantik.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Abendkonzert.
1. Ch. Bordes: Baskische Suite. — 2. Lieder von Castillon und Duparc [Mme. Croiza]. — 3. P. de Breville: Sonatine für Oboe und Klavier. — 4. Lieder von L. de Serres und P. de Breville [Mme. Croiza]. — 5. Franck: Quintett.
Während d. Pause Sport- u. Wochenchronik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
16.50: Literarische Stunde.
17.10: Schachfunk.
17.30: Vortrag.
17.45: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.55: M. Czajkowski: Das Flugwesen.
19.05: Humoristisches.
19.30: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
19.50: Dr. Dobrowolski: Zauberpflanzen.
20.10: Dr. Silnicki: Versailles.
20.30: Jazzmusik auf zwei Klavieren.
21.30: Musikalisches Zwischenspiel.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.00: Frauenecke.
16.10: Dr. J. Svejcar: Die Brunnen im Frühling.
16.20: Prof. Kl. Urban: Das Alter der Erde und Menschen.
16.30: Militärmusik.
17.25: Deutsche Sendung. J. Wolf: Das sudetendeutsche Erzgebirge.
18.10: J. Svarc: Arbeiter-Touristik als Volkserziehung.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Konzert. Dir. O. Jeremias.
1. Zamrzla: Suite z. d. Schauspiel „Jura" (Pollacatempo di Valse — Polka — Mazurka — Scherzo). — 2. Vojacek: Serenade op. 20, für Orchester (Andante con moto — Con moto — Allegro — Andante con moto — Allegro appassionato).
21.30: Hugo-Wolf-Lieder. B. Kozlikova; am Flügel F. Pujman.
1. Goethe-Lieder. — 2. Michelangelo-Gesänge. — 3. Möricke-Lieder. — 4. Aus dem Spanischen Liederbuch.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Russisch.
17.40: Dvorak: Deutsche Kriegsromane.
18.00—19.00: Kammermusik.
1. Haydn: Quartett C-dur, op. 72. — 2. Beethoven: Quartett op. 18, 3.
19.05: Solistenkonzert.
1. Lortzing: Arie aus „Der Waffenschmied". — 2. Gluck: Arie aus „Orpheus". — 3. Novak: Winternächte, Liederzyklus. — 4. Massenet: Elegie; Schubert: Du bist die Ruh. — 5. D. Lauko: Humoreske (Momento giocoso). — 6. Schubert: Wiegenlied.
20.00: Unterhaltungsmusik.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
17.30: Orgelmusik.
18.00: A. Tamm: Gagen.
19.00: Mandolinenquintett.
1. Potpourri russischer Lieder. — 2. Strauß: An der schönen, blauen Donau. — 3. Glinka: Zweifel. — 4. Französ. Marsch.
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Populäres Konzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Lieder. — 4. Ralf: 1001 Nacht, Ballettsuite. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Lieder. — 7. Ralf: Rubinstein. — 8. Micheley: Kleine Suite.
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

13.00: Schulfunk. Norwegische Rezitation.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Deutsche Volkslieder. Gesang zur Laute von O. Besemfelder.
18.40: Prof. L. Forsberg: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Englischer Sprachunterricht.
19.30: T. Sachs: Reichstagschronik.
19.50: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Berwald: Ouvertüre zu „Estrella de Soria". — 2. Mozart: Symphonie concertante für Violine und Viola mit Orchester [Ernst Törnquist und Sven Blomquist]. — 3. Wolf: Italienische Serenade. — 4. Bizet: Orchestersuite Nr. 1 aus „Carmen". — 5. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur.
21.40: T. Boberg: Historischer Vortrag.
22.10—22.30: Kompositionen für zwei Klaviere. Amy Mansson und Margit Olsson.
1. Franck: Choral. — 2. Schumann: Andante und Variationen.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.00: H. Paszkiewicz: „Witolde". Geschichtlicher Vortrag.
15.20: Prof. H. Moscicki: Polen und Litauen in der Geschichte.
16.15: Kinderstunde. Rätsel.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert a. d. Restaurant Gastronomja.
19.25: Ing. Rabecki: Technischer Vortrag.
20.15: Musikalisches Feuilleton.
20.30: „Die Jagd nach dem Glück". Operette von R. Stolz.
23.00—1.00: Tanzmusik a. d. „Oaza".

681 kHz Wien 15 kW 516,3 m
851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.15: Nachmittagskonzert. Französische Meister. Orchester André Hummer.
16.50: Jugendstunde. Frankfurt zu Goethes Zeiten [Fritz Binder]. Einleitende Worte Dr. Fr. Fischl.
17.45: Musikalische Kinderstunde. Im Zirkus. [Marianne Kuranda.]
17.45: Graz. Dr. W. Teppner: Vorgeschichtliches Leben in Steiermark.
18.15: Prof. Rud. Sterlike: Eggenburg. Ein altdeutsches Stadtbild in Niederösterreich.
18.15: Graz. Rob. Baravalle: Frühlingswanderung in das steirische Weinland.
18.15: Innsbruck. Ernst Hiltl: Tirols Freiheitskämpfe 1809.
18.15: Klagenfurt. Dr.-Ing. K. Mattl: Die Bienenzucht in Kärnten.
18.15: Linz. Dr. A. Depiny: Die Sagenschätze der Heimat.
18.45: Emil Pirchan: Das Requisit der Bühne.
18.45: Graz. Zwei heitere Hörspiele.
1. **„English spoken".** Schwank in einem Akt von Tristan Bernard. Deutsch von Bolten-Baekers. — 2. **„Varieté".** Heiteres aus dem Artistenleben.
19.25: „Glück auf!" Das „wandernde" Mikrophon besucht ein steirisches Kohlenbergwerk.
20.00: Konzert. Chor-Sängerschaft „Waltharia". Dir. Dr. Gg. Gruber. — Teilübertragung aus dem Kleinen Musikvereinssaal.
1. J. G. Walther: Choralvariationen [Herm. Lang]. — 2. Chorvorträge „Waltharia" (kl. Chor): Pierre de la rue: O salutaris hostia — Lassus: Jubilate Deo — T. Ludovico da Victoria: O quam gloriosum — Adoramus te, Christe (Autor unbekannt). — Improvisierte Zwischenspiele: Dr. Rich. Roßmayer.
20.30: Vorlesung Karl Goetz.
20.30: Graz. Konzert. Grazer städt. Orchester. Leitung Fritz Voglar.
Wagnes: Steirischer Marsch — Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster" — Suppé: Coletta-Walzer — Delibes: Sylvia, Suite — Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri — Viktor Zack: Vor- und Zwischenspiel zu „Der steirische Hammerherr" — Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" — Buttler-Stubenberg: Die Kapfenberger, Marsch — Marsch.
21.15: Joh. Brahms: Deutsche Volkslieder. Gustav Fukar; am Flügel Prof. E. Meller.
1. Es steht ein' Lind'. — 2. Die Sonne scheint nicht mehr. — 3. Da unten im Tale. — 4. Wach auf, mein Hort. — 5. Mein Mädel hat ein'n Rosenmund. — 6. Schwesterlein. — 7. Schöner Augen schöne Strahlen. — 8. In stiller Nacht. — 9. Ich weiß mir 'n Maidlein. — 10. Och Moder, ich well en Ding ham.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Bin kein Hauptmann, Foxtrott — Loan: Honey, Slowfox — Rotter-Grote: Wenn die Violine spielt, Boston — Gaudriot: Königin der Nacht, Slowfox — Arndt: Nola, Foxtrott [Xylophonsolo Franz Dostal] — Granichstaedten: Sprich nicht von ewiger Liebe, Tango — Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n? — O. Straus: Foxtrottfantasie aus „Ein Walzertraum" — Granichstaedten: For you, Foxtrott — Nelson: Paint your home with sunbeams, Foxtrott — Packai-Bee: I wish I could forget you, Waltz — May: Dich hab' ich geliebt!, engl. Waltz — Profes: In der Schweiz und in Tirol, Foxtrott.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
12.05: Populäres Konzert.
15.00: Übertragung aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Violinvorträge.
18.45: „Die Schiffbrüchigen im Hafen". Hörspiel.
19.25: Italienischer Unterricht.
19.40: Deutscher Unterricht.
20.05: G. Wyszomirski: Große Maler in Wilna: Kulesza, Slendzinski und Kiatkowski.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
17.55: E. Hess: Kabarett zu Hause. Plauderei mit Grammophoneinlagen.
19.00: Dr. phil. H. Hintermann: Das Denken der Primitiven.
19.33: F. C. Endres: Das Mysterium der Zahl.
20.00: Konzertmeister E. Gilbert: Die Entwicklung des Violinkonzertes.
21.00: „Trenck". Hörgeschehen a. d. Tagen Friedrichs des Großen, von Herbert Schönlank. Regie Hans Bänninger.
21.30: Konzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
19.30—20.30: Unterhaltungsmusik aus dem Haus „Gourmenia", Berlin.
21.00—22.00: Trio.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Berlin.

716 kHz / 1058 kHz Berlin

1,5 kW 418 m

Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW 283 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk. Dr. Hans Ostwald: Berliner Redensarten.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Jazz-Sinfonien (Schallplattenkonzert).
1. Coates: The three bears. — 2. Barney-Huntley: My little Geisha, sinfonischer Foxtrott. — 3. Lange: Rhapsodie Orientale; Rhapsodie Russe. — 4. Dostal: Sinfonischer Foxtrott Carmen. — 5. Grofé: Mississippi-Suite. — 6. Mackeben: Johann Strauß to day. — 7. Kahn-Moret: Chloe. — 8. Gershwin: Rhapsodie in Blue.
15.20: Johanna Meyer: Das Geschwisterproblem in der Literatur und im Leben.
15.40: Heinz Ludwigg: Der Dichter als Schauspieler seiner Rollen.
16.05: Ulrich Salingré: Das Herz Berlins.
16.30: Operette aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer [Dr. Wolf Zucker].
18.00: Stunde mit Büchern [Dr. Kurt Pinthus].
Anthologien. — Volk aus der Tiefe. — Unsere Welt. — Sörgel: Kristall der Zeit. — Fritz Gerathewohl: Das deutsche Vortragsbuch. — Otto Heuschele: Junge deutsche Lyrik. — Franz Diederichs: Von unten auf. — Jakob Kneip: Der Gefährte. — Ferdinand Avenarius: Hausbuch deutscher Lyrik. — Erich Singer: „Bänkelbuch", Neue deutsche Chansons. — Arthur Hübscher: Münchener Dichterbuch. — Ferdinand Avenarius: Das fröhliche Buch.
18.30: Sportliche Improvisationen. Einführende Worte: Burkhard von Reznicek.
18.50: Vom Rundfunkempfang. Ed. Rhein: Lautsprecher, Typen, Leistungen.
19.05: Dr. Helene Stöcker: Vom Mutterschutz zum Menschenschutz.
19.40: Rud. Arnheim: Muß man schriftstellern lernen?
20.00: Das Interview der Woche.
20.30: Tanzmusik auf Schallplatten.
21.45: Sportnachrichten.
22.00: Internationaler Programmaustausch zwischen Deutschland, Belgien und England.
22.00: Berlin. Leitung Generalmusikdirektor Hermann Scherchen. Betty Mergler, Erik Wirl, Herbert Janssen, Berliner Funkorchester. Chöre: Maximil. Albrecht. Lindbergh-Flug. Worte von Bert Brecht. Musik von Hindemith und Weill.
22.25: Brüssel. Leitung: René Tellier. Lucienne Tragin, Gesang; Léon Bonneel, Flöte.
1. Fünf kurze Stücke für kleines Orchester. — 2. Marcel Poot: Rondo für Kammerorchester. — 3. Lied mit obligater Flöte. — 4. Ferdinand Quinet: Fanfare für Blechinstrumente.
22.45: London. Leitung: Henry Wood. The B. B. C. Symphony-Orchester. William Walton: Sinfonia Concertante.
Anschl.: Politische Zeitungsschau [Dr. Jos. Räuscher].

923 kHz Breslau

1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Dr. Werner Milch: Literaten zanken sich. Dichter im Urteile der Zeitgenossen. Auch in Breslau gab es Zank.
16.30: Übertragung aus Leipzig.
17.30: Kinderstunde. Peer Lhot: Wir sehen uns einen Kalender an.
17.55: Dr. E. Boehlich: Völker und Rassen.
18.15: Dipl.-Ing. A. Schallamach: Der elektrische Unfall und seine Verhütung. Einleitende Worte Obering. Walt. Rosenberg.
18.45: Englisch für Anfänger.
19.15: Abendmusik. Funkkapelle. Leitung Franz Marszalek.
1. Trespaillé-B.: Ouvertüre zu dem Lustspiel „Die eifersüchtige Frau" von Molière. — 2. Lacome: Gaillarde, Tanz a. d. 17. Jahrhundert. — 3. Bergeretles des 18. Jahrhunderts: „Chantons les Amours de Jean"; Bergère légère; Jeunes Filletes; „Maman, dites moi"; „Non, je n'irai plus au bois"; „Philis plus avare que tendre"; „Venez agréable Printemps" [Lotte Schloßkow, Sopran; am Flügel Franz Marszalek]. — 4. Delmas-Popy: Humoreske. — 5. Staz: Les Sabots de Suzon, ländliche Ouvertüre.
20.00: E. Landsberg: Blick in die Zeit.
20.30: Franz Baumann singt Lieder von Walter Schütt. Am Flügel der Komponist.
1. Als ich dich kaum gesehn. — 2. Schließe mir die Augen beide. — 3. Und webte auch auf jenen Matten. — 4. Die Nachtigall. — 5. Die Stadt. — 6. Der Grenadier. — 7. Der Dragoner. — 8. Leonore. — 9. Denn nicht! — 10. Auf Wiedersehn! — 11. Auf der Gartenbank. — 12. Das bittersüße Lied. — 13. Die Funken. — 14. Rose Marie. — 15. Fridericiana, vier musikalische Silhouetten aus dem Leben Friedrichs des Großen: a) Rheinsberg; b) Es tanzt die Barberina; c) Sanssouci; d) Mors Regis.
21.30: Mitteilung des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens.
22.00: Übertragung aus Berlin, Brüssel, London (vgl. Berlin).
23.15: Übertragung aus Berlin.

662 kHz Danzig

0,25 kW 453,2 m

13.15—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Stunde der Arbeit. Insp. Hans Radzimowski: Ein Tag im Stellwerk.
19.00: Französisch für Anfänger.
19.30—21.15: Übertragung aus Königsberg.
21.15: W. Eggert: Ernstes und Heiteres von Hunden.
21.45: Programmaustausch mit Belgien und England (vgl. Berlin).

770 kHz Frankfurt a. M.

1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

13.30—14.30: Schallplattenkonzert. Vergleichen Sie . . . .!
1. Italienische Opernarien (deutsche Sopranistinnen). — 2. Italienische Opernarien (italienische Tenöre).
15.15—15.45: K. Wehrhan: Die Werwölfe.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.50: Rechtsanwältin Dr. Cohnen: Eine Verlobte holt sich Rat in der Sprechstunde der Rechtsanwältin.
17.20: Nachmittagskonzert aus Stuttgart. Ltg.: Gustav Görlich.
17.55: O. Schreiber: Die Aufgaben der Verkehrswacht.
18.05: Prof. G. Salomon: Deutsch-französische Begegnung (Pontigny und Davos).
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg

1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

10.25: Landwirtschaftsrat Zipse: Licht und Luft als Lebensfaktor.
11.00: Hamburg, Bremen. Schulfunk. Hans Langmaack liest „Fehrs Niklas".
11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Herm. Claudius liest aus eigenen Werken.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikalischer Schulfunk. Auf dem Wege zum Liede. H. Schumann: Improvisationen.
16.15: Kiel, Hamburg, Flensburg. **„La serva padrone"** (Die Magd als Herrin). Intermezzo in zwei Akten von Giovanni Battista Pergolesi. Ltg. Hans Döring.
16.15: Hannover. **Liederstunde.** Hannah Holfter-Noske.
1. Franz: a) Sonntag; b) Die Lotosblume. — 2. Schumann: Bilder aus dem Osten [Orchester]. — 3. Franz: a) Die Liebe hat gelogen; b) Mutter, so sing' mich zur Ruh. — 4. Schumann: Kindertraum [Orchester]. — 5. Cornelius: a) Die Heimkehr; b) Nachts. — 6. Schumann: Aus dem Jugendalbum [Orchester]. — 7. Cornelius: a) Auf ein schlummerndes Kind; b) Morgenwind.
16.15: Bremen. **Unterhaltungskonzert.** Willy Niggeling, Klavier; Norag-Orchester. Ltg. Arthur Armand.
1. Haydn: Ouvertüre zu „Die unbewohnte Insel". — 2. Rameau: Suite a-moll. — 3. Gillet: Entr'acte und Gavotte. — 4. Frederiksen: Variationen über eine norwegische Tanzweise. — 5. Jensen: Serenade. — 6. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Joh. Strauß, in Konzertbearbeitung von Max Rüdle.
17.00: Notenfunk [Dr. Rud. Tschierpe].
Sibelius: Aus der Musik zu Shakespeares „Sturm" — Windsperger: Fremder Sang — Das neue Klavierbuch — H. Durra: Sonate an Rembrandt — Mark Lothar: Lieder op. 14 — Albeniz: Tango — Niemann: Bali.
17.50: Dr. A. Brauch: Niedersachsen im 16. Jahrhundert.
18.15: Unterhaltungskonzert.
19.00: Oberforstmeister v. Arnswaldt: Das Aufforsten.
19.25: Prof. Dr. K. Singer: Goldproduktion und Goldvertrieb in der Weltwirtschaft.
20.00: Oslo. Erstes Austauschprogramm.
22.20: Dr. W. Cimbal: Verhütung von Pubertätskrisen.
22.45: Hamburg, Kiel, Flensburg: Café Wallhof. — Hannover: Wiener Café. — Bremen: Europa-Café.

1085 kHz Königsberg

1,5 kW 273 m

12.15: Unterhaltungsmusik. Funkorchester. Dir.: Karl Hrubetz.
1. Korolanyi: Nur Courage, Marsch. — 2. Keler-Béla: Rakoczy-Fantasie. — 3. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 5. Komzak: a) Münchener Kindl, Walzer; b) Wiener Leben, Potpourri. — 6. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 7. Schreiber: Deutschnation. Handlungsgehilfen-Marsch.
15.30: Rhythmische Spielstunde für unsere Kleinen.
16.00: Karl Vogeler: Sagen und Bräuche vom Brot.
16.30: Operette aus Leipzig.
17.30: Kreisoberinspektor Eisenblätter: Die Auflösung der Gutsbezirke.
18.15—19.30: Übertragung aus Danzig.
19.30: Volkstümliches Konzert. Dir.: Leo Borchard.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Mozart: Konzert für Flöte und Harfe [Karl Dünckel, Rahel Draber]. — 3. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 4. Iwanow: Kaukasische Suite. — 5. Gade: Novelletten. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie D-dur. — 7. Rubinstein: Valse caprice.
21.15: Übertragung aus Danzig.
21.45: Programmaustausch mit Belgien und England (vgl. Berlin).

183,5 kHz Königswusterhausen

30 kW 1635 m

9.00—9.25: Hans Ostwald: Berliner Redensarten (für die Volksschulen der Stadt Berlin).
10.00—10.25: Christian Leden: Das Leben der Eskimos.
12.00—12.25: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Willy Grabert u. Lektor Claude Grander: Französisch für Schüler: „Louis XIV. L'etat c'est moi".
14.30—15.00: Margarete Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. E. Nebermann: Schachfunk.
15.45—16.30: Frauenstunde. Ursula Scherg und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die Spritztechnik: Das Kinderkleid.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Darbietungen des Münchener Violen-Quintetts. Einführung: Dr. Willy Schmid.
17.55—18.20: Prof. Dr. Palyi: Imperialistische Methoden der großen Politik.
18.20—18.40: Dr. Elkeles: Die Papageienkrankheit.
18.40—19.05: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05—19.30: Prof. Dr. Hans Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30—19.50: Syndikus Riedel: Über die Rechtsverhältnisse im Baugewerbe.
20.00: Das deutsche Lied. III. Romantiker. Lula Mysz-Gmeiner, Alt; am Flügel Bruno Seidler-Winkler. Berliner Funk-Chor; Leitung: M. Albrecht. Einleitende Worte: Geh. Rat Prof. Dr. Max Friedländer.
1. Weber: Unbefangenheit. — 2. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — 3. Schumann: a) Waldesgespräch; b) Der Nußbaum. — 4. Cornelius: Auf ein schlummerndes Kind. — 5. Franz: a) Aus meinen großen Schmerzen; b) Im Herbst. — 6. Schubert: a) Der Tod und das Mädchen; b) Die Forelle; c) Ständchen [mit Frauenchor].
20.40: Von der Romantik bis zum Jazz (Schallplattenkonzert).
1. Chopin: Valse Ges-dur, op. 70, Nr. 1. — 2. Grieg: Nocturne. — 3. Tschaikowsky: Marsch aus der „Nußknackersuite". — 4. Dvorak: Molto vivace, aus dem „Amerikanischen Streichquartett". — 5. Granados-Kreisler: Danse espagnole. — 6. Debussy: Golliwogs Cake-Walk. — 7. Mandeley-song, aus „Happy end".
21.10: Layton und Johnstone. Aus dem Boehoven-Saal.
1. Donaldson und Whiting: Blue Heaven. — 2. de Sylva, Brown und Henderson: Talking Picture of you. — 3. Erwin: I kiss your hand, madame. — 4. Feldman: Painting the clouds. — 5. Layton und John-

stone: Cool, cool river. — 6. Ager und Yellen: Good ald sunny south.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

11.15: Schulfunk. Hinter den Kulissen. — Übertragung aus dem Opernhaus.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Buschkötter.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 2. Bizet: Roma-Suite. — 3. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Kommt ein schlanker Bursch' gegangen; b) Einst träumte meiner sel'gen Base; Puccini: Aus „La Bohème": Man nennt mich jetzt nur Mimi [Emmy Merkel]. — 4. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, sinf. Dichtung. — 5. Schmitt: Franz. Rhapsodie Nr. 3. — 6. Borodin: Tänze aus „Prinz Igor".
14.30: Funkwerbung.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
16.00: Jugendbücherstunde. Gg. Schäfer: Ausländische Erzähler.
16.25: Die Welt im Buch. Dr. Karl Blume: Fremd-Land — Fremd-Volk.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Dir. Dr. Ehrlicher: Das Schulgebäude.
17.30: Vesperkonzert. Fr. Mühlhölzl, Zither- und Gitarrenvirtuose.
1. Zithersoli. Pugh: Sonatine C-dur; Haustein: Fantasie A-dur; Kollmaneck: a) Phantom, Stimmungsbild; b) Iris-Intermezzo. — 2. Gitarresoli. Sor: a) Menuett; b) Langsamer Satz; Zurflüh: Mazurka; Albert: Etüde; Mertz: Fantasie für Gitarre.
18.30: Prof. Dr. Janson: Die Auswinterung der Bienenvölker.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum [Hardt — Honigsheim — Stein — Worm].
20.10: „Zwei Krawatten". Revuestück von Georg Kaiser. Musik von Mischa Spoliansky. Musikal. Leitung Eysoldt. Spielleitung Ulmann. Chöre: Herm. Schulte v. Opernhaus.
1. Zwei Krawatten. — 2. Einmal wollte auch ich. — 3. Was ist denn los? — 4. Die Akten 50 001. — 5. Man muß sich gut zu ihm stellen. — 6. Der blinde Passagier. — 7. Transaktionen. — 8. Das schlechte Gewissen. — 9. Jetzt geht es los!
22.00: Neue Musik. Veranstaltung der Berliner „Funk-Stunde", des belgischen und des englischen Rundfunks. Vgl. Berlin.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

14.00: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.
14.45: Rund um den Rathausturm. Gespräch zwischen Dr. Walther Lange und Wolf H. Kirten.
15.15: Dr. Fr. Michael, Hanns Natonek: Bücher, die uns jetzt angehen.
16.00: Bergrat A. Rußwurm: Die Saargruben.
16.30: I. „Ein Ehemann vor der Tür". Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilhelm Rettich. Spielleitung Hans Peter Schmiedel. — II. **Offenbachiana.** a) Ouvertüre zu „Blaubart"; b) Melodien aus seinen Werken; c) Walzer aus „Pariser Leben".
18.05: Frauenfunk. Christa Mohr: Reichen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgeld? Zwiegespräch.
18.40: Französisch.
19.05: Dr. B. Fiedler: Zur Berufswahl.
19.40: Deutsche Volkslieder-Duette. Maria Pick, Sopran; Irma Schröder von der Linde, Alt; Nino Neidhardt, Klavier.
20.40: Die junge Generation spricht. Andr. Zeitler: Besonnenheit als Schicksal.
21.10: Engelb. Milde mit eigenem Programm.
22.00: Programmaustausch Berlin-Brüssel-London (vgl. Berlin).

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

11.20: Werbestunde d. Deutschen Reichspost.
12.30: Schallplattenkonzert.
13.00: Hörerwünsche.
13.15: Das Kromer-Quartett singt volkstümliche Lieder.
14.30: Werbevortrag außerhalb des Programms
14.45: Stunde der Hausfrau.
E. v. Baudissin: Die große festliche Einladung — Paula Gura: Das schlechte Gewissen in der Schublade. — 3. Johanna Wolfrum: Zur langen Kleidermode.
16.00: Abschnitt aus dem Roman „Nächte eines alten Kindes" von Heinz Liepmann [Ferdinand Classen].
16.30: Teekonzert. Funktrio. F. Beiser, Sopran; R. Ruh, Sopran; E. Wutz, Alt.
1. Gomes: Il guarany, Ouvertüre. — 2. Giordano: Fantasie aus „Andrea Chenier". — 3. Delibes: Coppelia-Walzer. — 4. Borodin: Notturno aus dem 2. Streichquartett. — 5. Frauenterzette von Brunetti-Pisano (Uraufführung). — 6. Gastaldone: Musica proibita. — 7. Kaun: Abendstimmung. — 8. de Micheli: Zwei kleine Suiten. — 9. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 10. Sgambati: Altes Menuett. — 11. Joh. Morgenblätter, Walzer.
18.15: Italienisch.
18.45: W. Jäger: Zeitschriftenschau.
19.00: Dr. F. Bernauer: Bildung.
19.30: Volkstümliche Unterhaltungsstunde. Schrammeltrio Willer-Franz Wieringer, Bandoneon.
1. Blon: Heil Europa, Marsch. — 2. Lincke: Verschmähte Liebe [Bandoneonsolo]. — 3. 's Dirndl aus dem Zillertal (Jodler). — 4. Otto Willner. — 5. Lindsay: Poraneck-Walzer-Intermezzo. — 6. Gentier: Das Wiener Lied [Bandoneonsolo]. — 7. Bei Bua [Jodler]. — 8. Wilhelmy: Wien, Marsch. — 9. Otto Willner. — 10. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt, Walzerträume. — 11. Keilhofer: Straubinger Madln, Walzer [Bandoneonsolo]. — 12. Erzherzog-Johann-Jodler. — 12. Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch.
20.30: Dr. M. Grasmann: Bayerische Industriefragen.
20.45: Sinfoniekonzert. Rundfunkorchester. Leit. H. A. Winter. W. Gieseking, Klavier.
1. Schumann: Konzert für Klavier und Orchester in a-moll, op. 54 (Allegro affettuoso — Intermezzo: Andantino grazioso — Allegro vivace). — 2. Kodaly: Hary-Janos-Suite (Vorspiel: Das Märchen beginnt — Wiener Spielwerk — Lied — Schlacht und Niederlage Napoleons — Intermezzo — Einzug des Kaiserl. Hofes). — 3. Klaviersoli. — 4. Berlioz: Ouvertüre zu „König Lear".

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

12.15: Zu Carusos Geburtstag (Schallplattenkonzert).
15.30: Frauenstunde. Dr. Hildegard Haible-Huckert: Die berufstätige Frau im Volksganzen und ihre Bedeutung für das Volksganze.
16.00: Nachmittagskonzert. Orchesterleitg. G. Görlich.
1. Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba". — 2. Puccini: Fantasie a. „Tosca". — 3. Gounod: Arie aus „Sappho"; Massenet: Arie aus „Le Cid" [Rosy Sontheimer-Prins]. — 4. Berlioz: Sylphentanz aus „Faust". — 5. Gounod: Serenade. — 6. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 7. Pfitzner: Wie Frühlingsahnung; Schumann: Frühlingsnacht [R. Sontheimer-Prins]. — 8. Mendelssohn: Frühlingslied. — 9. Lehár: Zigeunerliebe. — 10. Morena: Johann Strauß spielt auf! Potpourri. — 11. Fucik: Regimentskinder, Marsch.
18.05: Dr. E. Schütz: Moderne Vogelzugsforschung.
18.35: Dr. W. Prinzhorn: Erlebnisse und Erfahrungen in Venezuela.
19.05: Dr. Carl Hagemann: Die Metropolen des Ostens: Kairo und Konstantinopel.
19.30: Akademiekonzert. Ltg. Generalmusikdirektor Erich Kleiber, Berlin. Alexander Kipnis, Bariton. Übertragung aus dem Musensaal der Städt. Festhalle Rosengarten in Mannheim.
1. Mozart: Sinfonie Es-dur (Adagio — Allegro — Andante — Menuetto — Allegretto — Finale Allegro). — 2. Mozart: Arie aus „Don Juan". — 3. Beethoven: Zwei Lieder. — 4. Schubert: Sinfonie Nr. 7 C-dur (Andante — Allegro ma non troppo — Andante con moto — Scherzo. Allegro vivace — Allegro vivace).
21.30: Bunte Stunde. Käte Mann, Hans Hanus, Willi Prager-Berlin, Carl Struve. Am Flügel Willy Hahn. Rundfunkorchester (Ltg. Gustav Görlich).

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Lieder- und Arienabend.
1. Rimsky-Korßakoff: Arie aus „Sadko". — 2. Rachmaninoff: Am Grabe. — 3. Karlowicz: Ewige Nacht. — 4. Massenet: Elegie. — 5. Rachmaninoff: Alles ist vergänglich. — 6. Slonoff: Herrliche Sonne. — 7. Moniuszko: Soldatenlied. — 8. Chopin: Mazurka.
21.00: Konzert des akademischen Gesangvereins „Mladost".

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

17.00—18.00: Stunde für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Lustiges von J. Montero.
22.20: Orchestermusik.
23.05: Chorkonzert. Dir. P. Moya.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Kinderstunde. A. Schmidt liest Schnurren und Kindergedichte von Egon Hilgenberg.
17.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
19.33—20.00: Vortrag aus Zürich.
20.00: Konzert.
20.30—22.00: Operabuffa-Abend. Visscher van Gaasbeek, Tenor; A. Waas, Baß; am Flügel Jeanne Waas.
Vokalduette, Soli und Orchesterstücke aus Opern von Mozart, Flotow, Lortzing, Cornelius.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Leichte Musik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Jazzmusik auf Schallplatten.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Dr. Dj. Djordjevic: Venerische Krankheiten.
20.30: Übertragung aus Agram.
22.45: Abendkonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. J. Strauß: Aus „Die Fledermaus". — 3. Saint-Saens: Der Schwan. — 4. Glinka: Die Lerche. — 5. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: W. Lapp: Nähmaschine und Frauen.
18.15: Heitere Musik (Schallplatten).
19.00: Esperantokursus.
19.30: Vortrag von Zürich.
20.00—20.50: Chansons de la Gruyère. Liedervorträge. Dazwischen Bundesrat Dr. Musy: Die bevorstehende Revision der Alkoholgesetzgebung.
20.50—22.00: Heitere Musik. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung. Dir. Alb. Stummer: Die als Direktträger bezeichneten Rebsorten.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Boh. Stepanek: Juni-Feierlichkeiten des Arbeiter-Turnvereins in Prag.
18.20: Französisch für Anfänger.
18.35—18.50: Onkel Georg erzählt.
19.05: Tschechische Operettenmusik. Dir. V. Pistelak.
1. K. Moor: Ouvertüre zu „Herr Professor in der Hölle". — 2. Hanak: Tango und Blues aus „Der geniale Schuster". — 3. Provaznik: Walzer aus „Der Bonbonkönig". — 4. Suchy: Lied aus „Die Lotosblume". — 5. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut".
19.40: Dr. J. Jurena: Mehl und Mehlspeisen.
20.00: Übertragung aus dem Besedni dum. Konzert d. Klubs Mährischer Komponisten.
1. Fr. Suchy: Blasquintett. Erstaufführung. — 2. Jos. Blatny: Streichquartett.
21.00—22.00: Altbrünner Blasmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

19.00: Französischer Unterricht.

21.00: Klaviervorträge.
21.30: Ch. Pergameni: Kongo-Geschichten.
21.40: Klaviervorträge.
22.00: Internationales Konzert. Deutschland—Belgien—England.
I. Übertragung aus Deutschland: „Der Lindbergh-Flug". Text: Brecht. Musik. Hindemith und Weil.
II. Übertragung aus Belgien: 1. M. Poot: a) Fünf kurze Stücke für Orchester; b) Rondo für Klavier und kleines Orchester. — 2. Quinet: a) Lied; b) Fanfarenmusik
III. Übertragung aus England: W. Walton: Sinfonie.
21.15: Flämische Sendung: Welle 338,2 m: Konzertübertragung aus Antwerpen.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Novellenstunde.
17.30: Wiener Lieder. Hilde Bock-Rados mit Schrammelmusik-Begleitung.
18.15: Französischer Sprachunterricht.
18.50: Vortrag.
19.30: **„Carmen".** Oper von Bizet. — Übertragung a. d. Opernhause.
22.30: Konzert a. d. Hotel Hungaria.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.20: Italienisches Orchesterkonzert. Tanzmusik.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. J. Strauß: a) Persischer Marsch; b) Donauwalzer. — 2. Urbach: „Der Nibelungen Flammenzeichen", Fantasie. — 3. Musikalischer Vortrag. — 4. Helmbourg-Holmes: Italienische Serenade. — 5. Dvorak: a) Slawischer Tanz Nr. 10; b) Walzer Nr. 4. — 6. Grieg: Olav-Trygvason-Suite. — 7. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 8. Gillet: Tanz der Marionetten. — 9. Fetras: Im Fluge durch die Walzer oder 100 Jahre in 15 Minuten.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe Regionalprogramm.
15.00—16.00: Leichte Musik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Orgelmusikübertragung.
20.15—23.30: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
20.15: W. Aeschlimann: Genfer Erinnerungen.
20.30: Klaviermusik.
20.50: Erzählungen.
21.15: „Orpheus". Von Gluck. Ein Operettenquerschnitt.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.
Nachtrag evtl. Seite XXXII.

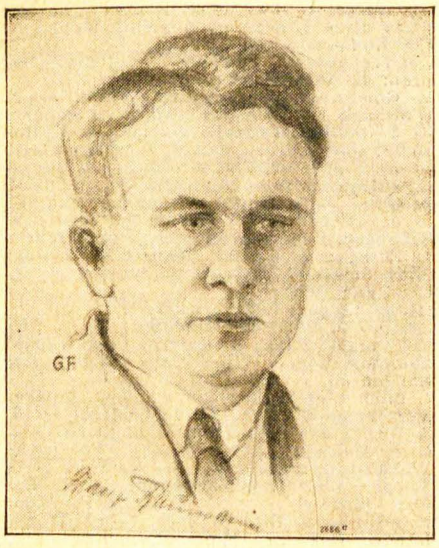
1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.00: Vortrag.
18.25: Musik.
19.15: Vortrag.
19.35: Rezitation.
20.00: Sinfoniekonzert.
1. Melartin: Sursum corda. — 2. Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde" [Helmi Liukkonen]. — 3. Melartin: Sinfonie 4 E-dur: Allegro — Scherzo — Andante — Rondo finale.
Helsingfors, auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Übertragung aus Lahti.
19.15: Gesang.
19.35: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.40: Schallplattenkonzert.
16.55: Konzert.
17.40: Konzert a. d. Kabarett La Gaite, Amsterdam. Orchester Singing Fool.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.41: Konzert. G. Robert, Orgel; To van der Sluys, Gesang.
1. Händel: Adagio und Allegro aus dem Konzert in D-dur. — 2. Gluck: Ah ritorna



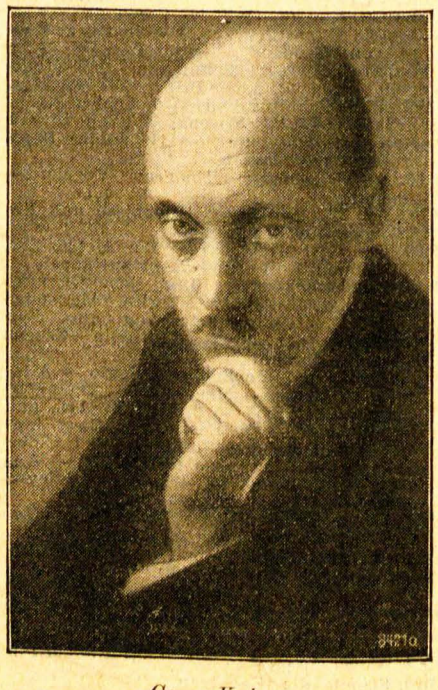
Franz Baumann

singt, vom Komponisten begleitet, in Breslau Lieder von Walter Schütt.

eta dell ore, Arie aus „Il trionfo di Clelia. — 3. Franck: Choral in b-moll. — 4. Boulanger: Pie Jesu; Andriessen: Magna res est amor. — 5. Andriessen: Passacaglia.
22.40: Orchesterkonzert. Leit. N. Treep.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Popy: Ballettsuite. — 3. Elgar: Liebesgruß. — 4. Moszkowsky: Spanische Tänze. — 5. Puccini: Melodien aus „Madame Butterfly". — 6. Gounod: a) Walzer aus „Romeo und Julia"; b) Trauermarsch einer Marionette. — 7. J. Strauß: Morgenblätter. — 8. Ketelbey: Im Mondschein. — 9. Suppé: Humoristische Variationen: Was kommt dort von der Höh'. — 10. O. Straus: Melodien aus „Ein Walzertraum". — 11. Teike: Alte Kameraden, Marsch.
23.40: Tanzmusik a. d. Carlton-Hotel, Amsterdam. Orchester Lismonde.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Damenecke.



Georg Kaiser,

dessen Revue-Stück „Zwei Kravatten" in Köln aufgeführt wird.

15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenkonzert.
18.55: Esperanto.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.40: Abendkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Konzert.
1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. de Luigi: Ägyptisches Ballett. — 3. Massenet: Fantasie aus „Manon Lescaut".
18.00: Bastlerecke.
18.15: Slowakisch für Ungarn.
19.05: Übertragung aus Brünn.
19.40: Übertragung aus Preßburg.
20.05: Klaviermusik. S. Rachmaninov.
20.35: Populäre Lieder.
21.05: Konzert a. d. Café Slavia.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.00: Schallplattenmusik.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: W. Wlosik: Gartenfunk.
17.45: Leichte Musik.
19.00: Übertragung aus Lwow u. Warschau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.00: Übertragung aus Moskau.
21.30: Unterhaltungsmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.00: Nachmittagskonzert.
15.45: Lieder aus aller Herren Länder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Neue dänische Dichtung.
18.20: Deutsch.
19.30: Th. Hauberg: Landschulen.
20.00: „Helga Norland". Hörspiel in zwei Abteilungen.
22.05: Moderne Operettenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.50: Dorfmusikanten, Vortrag.
18.20: Liedervorträge.
18.35: Prof. J. Ycas: Vytautas der Große.
18.55: I. Malinauskas: Prinzipien in der Volksschule.
19.15: Schallplattenmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05—15.40: Übertragung aus Warschau.
17.15: Dr. Wilkosz: Radiorevue.
17.45—18.45: Konzert aus Warschau.
19.00: Festveranstaltung zu Ehren des Marschalls Pilsudski. — Übertrag. aus Lwow.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Aus der Physik.
19.00: Vortrag.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

9.00: Übertragung der Festveranstaltung a. d. Kathedrale.
15.45: Schallplattenkonzert.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Italienischer Unterricht.
19.30: Moderne Bücher.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Orchester: Weber: Jubel-Ouvertüre; Grieg: Zwei Arien. — 2. Vier Stücke für Klavier. — 3. Orchester: Gomez: Il Guarany, Ouvertüre; Lehár: Wo die Lerche singt. — 4. Vier Stücke für Klavier. — 5. Orchester: Flotow: Ouvertüre zu „Stradella"; Schubert: Heldenmarsch.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Radio-Film „Kommunar Varlin".
22.00: Deutscher Sprachkursus.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Übertragung aus Manchester.
22.20—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m
193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

11.45: Stunde der Landfrau.
13.00: Liederkonzert
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.00—15.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.05: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.35: M. E. Stéphan: Französisch.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Vorlesung aus viktorianischen Dichtern.
19.40: Alte französische Lieder.
20.00: Miss Ponsonby: Rückschau.
20.25: Mary Adams: William Harvey.
20.45: Militärmusik.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Liedervorträge. — 3. Eccles: Largo and Corrente [Cellosolo]. — 4. Hely-Hutchinson: Allegro Appassionata [Cellosolo]. — 7. Borodin: Ballettmusik aus „Prinz Igor".
22.25: Dr. Dyson: Fortschritte in der Musik.
22.45: De Courville-Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

13.00: Solistenkonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00—16.00: Leichte Musik.
18.15: Jack Payne Tanzmusik.
19.40: Orgelmusikübertragung.
20.15: Bunte Stunde mit Jack Payne.
20.30: Probleme persönlicher Freiheit. Zwiegespräch.
22.00: Internationaler Programmaustausch. Deutschland, Belgien und England.
1. Konzertübertragung aus Berlin. — 2. Konzertübertragung aus Brüssel. — 3. London. Orchesterkonzert. Dir. Sir H. Wood. William Walton: Sinfonia concertante [V. Hely-Hutchinson. Klavier].

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

20.30: Leichte Musik.
21.30: Dr. Cribier: Technischer Vortrag
22.00: Ing. P. Michon: Seidenherstellung.
Anschl. **Orchesterkonzert.**

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Szenen aus „Petit Café", eine Tragödie von Tristan Bernard.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

797 kHz **Manchester** (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

13.00: Schallplatten.
14.15—15.00: Konzert der Dienstag-Gesellschaft. Aus der Houldswort Hall.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
19.00: W. Haslam: Wunder der Flugtaube.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: W. A. Baily: Abenteuer eines Automobilisten.
20.25: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Th. Shadwell: 1. **„Timon von Athen"**. Musik von Purcell. — 2. **„Alceste"**. Musik von Händel.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
23.40—1.00: Tanzmusikübertragung.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

14.00: Militärmusik.
17.00: Konzert a. d. Restaurant „Cecil".
18.00: Anna Durban Hansen: Die Frühjahrsmode 1930.
18.20: Irma Gram: Norwegische Bäckerei.
18.30: Bertha Sönberg: Häusliche Krankenpflege.
18.45: Kammermusik.
Mozart: Quartett g-moll.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Sinding: Suite (Serenade — Klingende Wellen — Lieder ohne Worte — Orientalischer Tanz). — 2. A. Backer-Gröndahl: Huldreslat — 3. J. Svendsen: Serenade aus Venedig. — 4. Ole Olsen: Walzer. — 5. Monrad-Johansen: Chantez Mary. — 6. Signe Lund: Menuett, Meditation. — 7. Grieg: Fjeldslat. — 8. I. Haland: Präludium für 4 Violinen. — 9. Halvorsen: Marsch der Bojaren.
21.00: Bergen. Prof. Dr. A Brinchmann: Das Leben der Tiere im Gebirge.
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Märchen.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: A. Opela: Die Religionsfrage in Karpatho-Rußland.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Ing. R. Bazant: Aus der Eisengießerei.
19.05: Blasmusik der Staatspolizei.
20.00: „Wenn der Flieder blüht". Rundfunkkomödie in sechs Bildern. I. Bild: Vertrauliche Mitteilung im Vorhause Nr. 98. II. Bild: Beim Herrn Rat. III. Bild: Idylle unter dem blühenden Flieder. IV. Bild: Bei Fräulein Rosa. V. Bild: Maifest VI. Bild: Bei Fräulein Rosa
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

13.30: Mittagskonzert auf Schallplatten.
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Bücherstunde.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Isoline", von Mendes-Coolus Messager. Funkchor und Orchester.
Während d. Pause Sport- u. Wochenchronik.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Berichte.
18.55: Musikalisches Zwischenspiel.
19.20: S. Bresinski: Funktechnischer Vortrag.
19.40: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
20.00: Übertragung aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Dr. J. Hanousek und V. Prima: Diätküche im März.
16.10: A. Sorm: St. Joseph im Volksmunde.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung. — Ferd. Deml: Die ästhetischen Grundlagen des Tonfilms. — Dr. Br. Fischer: Der Kopfschmerz und seine Ursachen.
18.10: E. Strnad: Macht der Persönlichkeit in der Genossenschaftskollektivität.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsstunde.
20.00: Prof. Dr. C. Chysky: Wie wohnt unser Präsident.
20.15: Schallplattenmusik.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla"; Bizet: Trio a. „Carmen". — 3. Mozart: Duett aus „Don Giovanni"; Verdi: Duett aus „Othello". — 4. Verdi: a) Monolog; b) Duett aus „Falstaff". — 5. Smetana: Duette aus „Die verkaufte Braut". — 6. Puccini: Arie aus: a) „La Bohème"; b) „Madame Butterfly". — 7. Puccini: Arie aus „Tosca"; Verdi: Trio aus „Othello".
21.00: Kammerkonzert. Ondricek-Quartett. Beethoven: Streichquartett a-moll, op. 132.
21.45: Klavierkonzert. V. Hollman.
1. Reger: Präludium und Fuga — Scherzo. — 2. Scriabine: Präludium und Notturno. — 3. Leschetitzky: Andante finale, aus „Lucia di Lammermoor".
22.15—22.55: Konzert a. d. Autoklub.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Solistenkonzert.
17.20: Nachmittagskonzert.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Vortrag.
19.05: Übertragung aus Brünn.
19.40: J Krasko: Das Volk und sein Unterbewußtsein.
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Konzertübertragung.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Abendkonzert. Dir. A. Krull.
1. Tschaikowskij: Dornröschen. — 2. Meyer-Helmund: Ein Abend in St. Petersburg.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Helmi Sallun, Sopran; N. Polluaas, Tenor.
1. Jensen: Hochzeitsmusik. — 2. Coleridge-Taylor: Zigeunersuite. — 3. Foulds: Keltische Suite.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
19.03: Orchesterkonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — 3. Schumann: a) Die Lotosblume; b) Der Sandmann; c) Röslein, Röslein; d) Aufträge. — 4. Sibelius: Romanze in C-dur. — 5. Mussorgski: Fantasie aus „Boris Godounoff". — 6. Saint-Saens: Konzert in h-moll für Violoncello und Orchester. — 7. Lied. — 8. Hugo Alfven: Skogen Sovor. — 9. Lied. — 10. Mozart: a) Larghetto; b) Allegro. — 11. Lehár: Potpourri aus „Der Zarewitsch".
21.30: Vortrag.
22.00—23.00: Schallplattenmusik

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m
1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

14.45—15.10: Englischer Vortrag.
17.00: Schallplattenmusik
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik eines Blechsextetts.
19.30: Prof. G. Backmann: Die neuzeitlichen Menschenrassen.
20.00: Frauenstunde.
20.20: Joh.-Strauß-Abend.
1. Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien". — 2. Wienerblut, Walzer. — 3. Frauenherz, Mazurka. — 4. Tausendundeine Nacht, Walzer. — 5. Neu-Wien, Walzer. — 6 Pizzicatopolka. — 7. Schatzwalzer.
21.40: C. A. Dymling: Literarische Chronik.
22.10—23.00: Schallplattenmusik.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.00: Prof. H. Mosciçki: Geschichtl. Vortrag.
15.20: Dr. C. Gorski: Literarische Stunde.
15.45: Cpt. Adamowicz: Luftverkehr.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: L. Janikowski: Die polnische Expedition nach Kamerun.
17.45: Leichte Musik.
19.00: Festveranstaltung zu Ehren des Marschalls J. Pilsudski.
1. Begrüßungsrede des Gen. Popowicz. — 2. Nationalhymne. — 3. Dr. Lipinsk: Vortrag. — 4. Chorgesänge. — 5. Orchesterkonzert. Dorozanski: Suite: Die erste Brigade, Marsch.
Anschl. Militärmusik.
Danach Übertragung ferner Stationen

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m
851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Ing. H. Baravalle: Riesenbauten der Gegenwart.
18.30: Dr. Fr. Pichler: Der Schneeschimmel.
19.00: Französischer Sprachunterricht.
19.35: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Vom Landlageiger zum Walzerkönig. Volksliederabend. Deutscher Volksgesangverein Wien.
1. Auf der Alm, Stimmungsbild. — 2. Im Wiener Konzerthaussaal, Stimmungsbild. — 3. Vom Jodler zum Wiener Lied. — 4. Vom

Dienstag, 18. März

Jodler zum Wiener Tanz. — 5. Entwicklung des Landlerliedes. — 6. Entwicklung der Ländlerweise.

21.15: Arien und Lieder. Carlo Drago-Hrzic; am Flügel Erich Meller. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame". — Korngold: Lied aus „Die tote Stadt". — Karnawalow: Die Glocken von Moskau. — Nikolaewsky: Das neue Troikalied. — Giordano: Arie aus „André Chenier". — Verdi: Arie des alten Germont a. „La Traviata".

21.45: Deutsche Hausmusik des Frühbarock. Instrumental- und Vokalwerke aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Alberdingk-Quartett. Maria Mansfeld, Sopran; Rosi Lehner, Sopran; Line Gröschel, Alt; Prof. Zdenko Kestranek, Tenor; Franz Muck, Baß; am Klavier Nana Krieger-Geiringer. Einführende Worte und verbindender Text Dr. Karl Geiringer.

1. Albert: a) Alles ist eitel; b) Die Hoffnung tröstet. — 2. P. Peuerl: Variationensuite für Streichquartett (Padouana — Intrada — Dantz Galliarda). — 3. I. Posch: a) Chromatische Intrada und Couranta für Streichquartett; b) „Echo", für Streichquartett. — 4. P. Peuerl: „O Musica, du edle Kunst" [Vokalquintett]. — 5. I. Posch: Geistliches Konzert, für drei Frauenstimmen und Klavier. — 6. P. Peuerl: a) Fröhlich zu sein; b) Frisch auf [Vokalquintett]. — 7. Fr. Scholz: Intrada und Couranta für Streichquartett. — 8. Staden: Padouana. — 9. M. Praetorius: Spagnoletta. — 10. I. Posch: Ballett. — 11. P. Peuerl: Canzone.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Populäres Orchesterkonzert.
15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Konzert a. d. Hotel Bristol.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.00—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Klassische Violin- u. Orchestermusik (Schallplatten).
19.33: F. C. Endres: Das Mysterium der Zahl.
20.00—22.00: Unterhaltungsabend. Frau Spühler und W. Rubin (Jodelduette). Echo vom Bürgenstock; Albert Assmann, Xylophonsoli. Hausorchester. — 2. Ländl. Populäres Orchesterkonzert. — 3. Orchestermusik und Jodellieder. — 3. Orchesterkonzert mit Xylophonsoli.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
21.10—21.45: Tanzmusik auf Platten.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.

Mittwoch, 19. März

Sonnenaufgang 6.24 Uhr
Sonnenuntergang 18.24 „

Mondaufgang Dienstag 8.05 Uhr
Monduntergang

716 kHz / 1058 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

Gleichwellensender: Berlin O, Magdeburg, Stettin — 0,5 kW — 283 m

14.00—14.55: Zu Großvaters Zeiten (Schallplattenkonzert).
1. Jos. Strauß: Feuerfest, Polka. — 2. Zeller: Wie mein Ahn'l zwanzig Jahr, aus „Der Vogelhändler". — 3. Kahnt: Die Holzauktion, Rheinländer. — 4. Radecke: Aus der Jugendzeit. — 5. Michaelis: Die Schmiede im Walde. — 6. Lincke: Schlösser, die im Monde liegen, aus „Frau Luna". — 7. Joh. Strauß: Die Sorgenbrecher, Walzer. — 8. Pressel: An der Weser, Lied. — 9. Millöcker: Polka Mazurka, aus „Die schöne Polin". — 10. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 11. Mario: Santa Lucia. — 12. Schäffer: Die Post im Walde. — 13. Morena: Anno dazumal. — 14. Jos. Strauß: Sängerlust, Polka. — 15. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer.

15.20: Hildegard Margis: Dienst an der Hausfrau in Amerika und bei uns.
15.40: Erich Mühsam: Die kulturelle Bedeutung der Bohème.
16.05: Prof. Alf. Goldschmidt: Dollar, Bananen und Gummi.
16.30: Konzert aus Königsberg.
18.00: Jugendstunde. Literatur: Volkserzählungen [Fr. Burschell].
18.25: Das Gesicht der Zeitschrift: „Der Scheinwerfer" [Hannes Küpper, Eric Reger].
18.50—19.10: Zwei Weltschlager auf drei Arten (Schallplattenkonzert).
1. Erwin-Rotter: Ich küsse Ihre Hand, Madame [a) Ralph Erwin; b) Jack Smith; c) Original Marimba-Orchester]. — 2. Jolson, Sylva, Brown, Henderson: Sonny boy [a) Al Jolson; b) Kino-Orgel-Solo; c) Colonial Club-Orchester].
19.10: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.35: Ernst Krenek. Aus dem „Reisebuch aus den österreichischen Alpen, op. 62". Fritz Düttbernd, Bariton; Julius Bürger am Flügel.
1. Motiv. — 2. Verkehr. — 3. Kloster in den Alpen. — 4. Wetter. — 5. Traurige Stunde. — 6. Friedhof im Gebirgsdorf.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: Zeitberichte. Beneschs Rechenschaftsbericht und das tschechoslowakische Parlament.
21.10: Arien und Duette. Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Joseph Schmidt, Tenor; Cornelis Bronsgeest, Bariton.
1. Rossini: Duett aus „Der Barbier von Sevilla". — 2. Bizet: a) Romanze [Tenor]; b) Duett aus „Die Perlenfischer". — 3. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 4. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin" [Bariton]. — 5. Smetana: a) Duett aus „Die verkaufte Braut"; b) Arie aus „Dalibor". — 6. Verdi: Duett aus „Die Macht des Geschickes".
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: Skat.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanz-Orchester.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.50: Stunde der Musik. Dr. Oscar Guttmann: Goethes Gedicht im Spiegel hundertjähriger Komposition (Von Reichardt bis Hugo Wolf) [Paula Guttmann, Sopran].
16.30: Unterhaltungsmusik aus dem Café „Goldene Krone". Leitung W. Sommer.
1. Männecke: Lindbergh-Chamberlain-Marsch. — 2. Meisel: Lustiges Wien, Walzer. — 3. Konrady: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 4. Lincke: Freut euch des Lebens, Potpourri. — 5. Krauß-Elka: Sie gehn zu weit, mein lieber Herr. — 6. Dave Fonn: Ich möchte so gern mal mit dir allein sein. — 7. Rotter u. Jurmann: Auf dein Wohl trink mit mir, Boston. — 8. May: Dich hab' ich geliebt. — 9. Meisel: Heute tanz ich nur mit dir. — 10. Flatt: Wenn der Meier mit der Leier auf dem Hofe steht. — 11. Hansen u. Kreuder: Ich bin verliebt in meine eigene Frau.
17.30: Elternstunde. Anna Schmitt: Welche Berufe stehen den Absolventinnen der Untersekunda offen? Fritz Schmähl: Das schwerhörige Kind in Schule und Leben.
18.00: Dr. Martin Schlott u. Alfred Zindler: Merkwürdige Brutpflege bei Tieren.
18.15: Rund um O.-S. Wilhelm Matzel: Kommunale Tagesfragen. — Übertragung aus Gleiwitz.
18.45: Toni Zimmer: Schutz der gewerblichen Kinderarbeit.
19.15: Richard Strauß. Schallplattenmusik.
1. Aus „Der Rosenkavalier": a) Arie des Sängers; b) Monolog der Marschallin; c) Walzer; d) Schlußszene. — 2. Don Juan, sinfonische Dichtung.
20.00: Stunde der Arbeit. Dr. Fritz Naphtali: Der Kampf um die öffentliche Wirtschaft.
20.30: So oder nicht so? Kabarett-Folge von Axel Arheus. Leitung Herbert Brunar. Musikal. Leitung Franz Marszalek.
22.35: Dr. P. Epstein: Aufführung der Breslauer Oper.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

9.10: Übertragung aus Königsberg.
10.15: Schulfunk. F. Katschinski: Deutsches Bauernleben im Spiegel der Sprache.
11.15: Landwirtschaftsfunk. G. W. Dück: Was erwarte ich von meinem Versuchsring?
13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 3. Offenbach: Fantasie a. „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Zerkowitz: Herbstlied. — 5. Scassola: Ein Idyll in Siam. — 6. Kurt Wagner: Du bist die Frau, die mir gefällt, Tango. — 7. Lehár: Aus „Friederike": a) Liebe seliger Traum, Lied; b) Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n. — 8. Powell: Kairo, Intermezzo. — 9. Mecham: American Patrol, Charakterstück. — 10. Zimmer: Schützenfest in Kuckuckshausen, Potpourri.
15.00—18.00: Übertragung aus Königsberg.
18.15: Elternstunde. Dr. Wieczorek: Die Ernährung des Schulkindes.
18.45—21.00: Übertragung aus Königsberg.
21.00: Komm' mit und tanz' mit mir! Von der Gavotte bis zum Walzer. Viktor Heinz Fuchs; Funkkapelle.
22.30: Tanzmusik.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

11.15—11.45: Schulfunk. Vom deutschen Humor.
13.15: Werbekonzert.
13.30—14.30: Schallplattenkonzert: 1830. Walzer von Josef Lanner und Josef Gungl.
1. Lanner: Alpenrosen — 2. Gungl: Amorettentänze, Walzer. — 3. Lanner: Die Schönbrunner. — 4. Gungl: Casino-Tänze, Walzer. — 5. Lanner: Hofballtänze. — 6. Gungl: Die ersten Schwalben. — 7. Gungl: Träume auf dem Ozean. — 8. Joh. Strauß Vater: Radetzky-Marsch. — 9. 1930. Musik aus Tonfilmen. 9. Ich ging in die Fremde, aus „Das Land ohne Frauen". — 10. Dubin Burke: Rosige Wolken. — 11. McCarthy-Tierney: Rio Rita. — 12. Verome Rötter: Ich glaub nie mehr an eine Frau, noch an mich, mein liebes kleines Mädel. — 13. Donkosakenlied, aus „Denkst du — 14. In Jena, da sind alle Mädels so blond. — 15. Ich glaub, wir zwei, wir haben uns noch was zu sagen. — 16. Phantome des Glücks.
15.15—15.45: Jugendstunde aus Stuttgart.
16.00—17.45: Konzert. Ltg.: Reinhold Merten.
1. Liszt: Orpheus, sinfonische Dichtung. — 2. Bizet: Kinderspiele (Jeux d'enfants). — 3. R. Strauß: Aus Italien, sinfonische Fantasie (Aus der Campagna — In Roms Ruinen, fantastische Bilder — Herrlichkeit, Gefühle der Wehmut und des Schmerzes inmitten sonnigster Gegenwart — Am Strande von Sorrent — Neapolitanisches Volksleben).
In der Pause (16.25): Dr. Hiltmann: Wanderfahrt und Gesundheit. — Bauarbeiter [Frager: Hugo Ramm].
18.05: Wie geht es Ihnen?
18.35: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: Zeitberichte. Beneschs Rechenschaftsbericht und das tschechoslowakische Parlament. Bearbeitet von Actualis.
20.10—21.20: Übertragung aus Stuttgart.
21.25: Lieder-Abend Anna Marie Lenzberg. Werke von Hans Pfitzner. Licco Amar, Violine; am Klavier: Hans Rosband.
1. a) Ist der Himmel darum im Leng so blau; b) Hast du von den Fischerkindern; c) Venus Mater; d) Gebet. — 2. Sonate für Violine und Klavier e-moll. — 3. Lieder nach Eichendorff: a) Lockung; b) Die Einsame; c) Die Nachtigallen; d) Sonst; e) Wie Frühlingsahnen zieht es durch die Lande.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

9.00: Kiel, Hamburg, Flensburg. **Eröffnung der zweiten milchwirtschaftlichen Woche in Kiel.** Übertragung a. d. Tonhalle, Kiel.
11.00: Kiel, Flensburg. Englisch. Schulfunk. Dr. Dobers.
11.00: Hannover. Schulfunk. Dr. Dobers: Aus der Geschichte einiger Nutzpflanzen.
12.30: Die „Europa" geht in See. Übertragung v. d. Columbuskaje in Bremerhaven.
13.15: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.15: „Es ist nichts eilig", von Heinrich Bredow Heuer; „Babette", von Hermann [Karl Pündter].
16.30: Niels W. Gade, ein nordischer Liederkomponist. Ltg. Horst Platen. Deutsche Liedertexte und einführende Worte: Kurt Siemers. Eva Schlee, Bernhard Jakschtat, Norag-Chor. Am Flügel Gerh. Maaß.
1. Hamlet-Ouvertüre. — 2. Aus dem Skizzenbuch" [Gerhard Maaß]. — 3. Balladen [Bernhard Jakschtat]. — 4. Balladen Stille [Eva Schlee]. — 5. Frühlingsbot-

schaft [Chor und Orchester]. — 6. Volkstänze [Gerhard Maaß]. — 7. Lieder aus Sommer und Sonne [Eva Schlee]. — 8. Ouvertüre zu „Nachklänge aus Ossian".
17.30: R. Dreyer: 25 Jahre Zentralbibliothek für Blinde.
17.50: Prof. Dr. Otto Lauffer: Niederdeutsche Art in der Kunst.
18.15: Unterhaltungskonzert.
19.00: Dr. von Loesch: Der deutsche Mensch im europäischen Ostraum.
19.30: Buntes Konzert. Ltg. Horst Platen. 1. Becker: Der Brautwerber, Marsch. — 2. Stolz: Im Prater blüh'n wieder die Bäume [Erna Kroll-Lange]. — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Lincke: Glühwürmchen-Idyll [Chor]. — 5. Blon: Blumengeflüster. — 6. Herm. Hiller: Madonna d ell amore [Hans Rosenlöcher]. — 7. Waldteufel: Estudiantina. — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 9. Benatzky: Drei Musketiere, Marsch.
20.30: Kiel, Hamburg, Bremen, Flensburg. **„Sluderic".** Ernsthaftig Spill in 4 Optög von Lyo Braak. Gastspiel der Kieler Niederdeutschen Bühne. Ltg. Prof. Dr. Otto Mensing.
20.30: Hannover. **Mandolinenkonzert.** Lauten- und Mandolinenvereinigung Hannover Linden. Dir. G. Sölter.
1. Bahlmann: Freiheitsgeist, Marsch. — 2. Sartori: Armonie Alpine, Fantasie. — 3. May: Schubertiade. — 4. Sartori: Fiori Sparsi.
22.30: Quer durch die Operette. Scarpa-Orchester.
1. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 2. Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns". — 3. Offenbach: Potpourri a. „Pariser Leben". — 4. Gilbert: Wenn die Füßchen sich heben, Walzer aus „Die keusche Susanne". — 5. Dellinger: Der erste Liebestraum, aus „Don Cesar". — 6. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 7. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 8. Horstora: Liebestanz aus „Madame Sherry". — 9. Suppé: Türkischer Marsch aus „Fatinitza". — 10. Eysler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann". — 11. Kálmán: Mondscheinlied a. „Herbstmanöver". — 12. Lehár: Du bist so lieb, du bist so schön, aus „Das Land des Lächelns".

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

9.10: Schulfunk. Englisch.
10.15—11.30: Übertragung aus Danzig.
13.15—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Berger.
15.30: Jugendbühne. „Oedipus auf Kolonos" (II. Teil) nach Sophokles. Bearb. von H. Lipmann. Regie: W. Ottendorff.
16.30—18.00: Konzert. Funkorchester. Dir.: Erich Seidler.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Grieg: Sinfonische Tänze. — 3. J. Suk: Fantasie für Violine und Orchester. — 4. Moszkowski: Ballettmusik aus „Boabdil": a) Malaguena; b) Scherzo-Valse; c) Maurischer Marsch. — 5. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse [Stefan Frenkel]. — 6. Järnefeld: a) Präludium; b) Berceuse. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
18.15: Übertragung aus Danzig.
18.45: Volksgesundheitspflege. Prof. Dr. Stoeltzner: Die kindliche Tuberkulose als wichtiges Teilgebiet der Bekämpfung der Tuberkulose überhaupt.
19.30: Richtiges Deutsch (Dr. Wißmann).
20.00: Wanderung durch die Kunststile. Prof. Worringer: Von der romantischen bis zur neuesten Zeit.
20.25: Liederstunde Elsa Koch. Am Flügel: Erich Seidler.
1. Mozart: Arie aus „Il re pastore" [mit oblig. Violine]. — 2. Strauß: Morgen; Hildach: Der Spielmann [mit oblig. Violine]. — 3. Reineck: a) Der Fischer; b) Frühlingsblumen; c) Italienisches Tanzlied; d) Volkslied. — 4. Gounod: Ave Maria; Gvelar: Wiegenlied.
21.00: Übertragung aus Danzig.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.30—9.55: Edmund Hoehne: Frachtdampferfahrten nach den Shetlandinseln und nach Marokko.
10.00—10.25: Dr. Hans Hajek: Die deutschen Mundarten. Eine Überschau mit Proben und Versuchen. Die mitteldeutschen Mundarten.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
14.45—15.30: Kinderstunde. Kindertheater: „Robinson Crusoe" von Otto Wollmann.
15.45—16.00: Frauenstunde. Hilde Caesar-Weigel: Welchen ländlich-hauswirtschaftlichen Beruf soll meine Tochter ergreifen? (Berufsberatung, aufbauend auf Volks- und Mittelschulbildung.)
16.00—16.30: Prof. Dr. Georg Morgenstern: Bilder aus der Arbeit einer Pädagogischen Akademie.
16.30—17.30: Übertragung aus Hamburg.
17.30—17.55: Dr. Gustav Steinbömer: Das Wesen des Porträts.
17.55—18.20: Oberbürgermeister a. D. Prof. Dr. Most: Das Sparprogramm der Kommunen und die deutsche Volkswirtschaft.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Alwin Steinitz: Rhythmus der Arbeit — Tempo der Zeit.
18.40—19.05: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05—19.30: Dr. Jahnke, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Gutes Deutsch für jedermann.
19.30—19.50: Erich Händler: Der Beamte als Zeitungsleser.
20.30: Kabarett aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

0,35 kHz **Langenberg** 15 kW 453 m

662 kHz Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz Münster	0,5 kW	234 m

11.20: Musikal. Schulfunk. Prof. E. J. Müller: Schöpferischer Musikunterricht. Rhythmus und Melodie.
12.10: Übertragung aus Bremerhaven. Erste Ausreise des Lloyddampfers „Europa" zu seiner Jungfernfahrt nach New York.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Kapelle Kobert. Ltg. Willi Kobert.
1. Auber: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 2. Waldteufel: Goldregen, Walzer. — 3. Kleine Suite: a) Bootfahrt; b) Festzug; c) Menuett; d) Ballett. — 4. Verdi: Melodien aus „Aida". — 5. Köhler: Maikäfers erster Spaziergang; Gillet: Manons Brief. — 6. Offenbach: Melodien aus „Pariser Leben". — 7. Joh. Strauß: Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron". — 8. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch.
14.30: Funkwerbung.
15.00: Els Vordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16.00: Aus der Frauenbewegung. Else Wirminghaus: Wandlungen.
16.25: Jugendbücherstunde. Pfarrer Gizewski: Bücher für die Konfirmation.
16.50: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft. Rektorin Kruthaup: Ein Tag in der Pflege meines Schwesterchens.
17.30: Kammermusik. Zeitgenössische Tonsetzer. Werke von Wilhelm Rinkens. Kläre Hansen, Sopran; Heinz Holwe, Bariton; W. Rinkens, Klavier.
1. a) Wenn sich zwei Herzen finden; b) Höre, Mond, du güldnes Licht; c) Die subtile Liebe [Sopran]. — 2. Toccata und Fuge, a-moll, für Klavier. — 3. a) Schöne Nacht; b) Verheißung; c) Tanzmusik [Bariton]. — 4. Aus dem Zyklus „Briefe zweier Liebenden": a) Durch die Felder eilten wir heute stundenlang, Duett; b) Ich bin im Netz gefangen, Allerschönste [Bariton]; c) Sahst du im Wald [Sopran]; d) Wenn du vor mir stehst [Bariton]; e) Wir sind wie zwei Vögel, Geliebter [Sopran]; f) Selig zu zweit zu wandern, Schlußduett.
18.30: Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Dir. Herberg: Die gärungslose Früchteverwertung.
19.15: Stunde des Arbeiters. Int. E. Hardt: Vorlesung.
19.40—20.00: Der junge Mensch. Rich. Schirrmann: Das Jugendherbergswerk.
20.00: Abendmusik. Rundfunkorchester Ltg. Buschkötter.
1. Wolf-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannes Geheimnis". — 2. Debussy: Violinkonzert. — 3. Debussy: I. Rhapsodie; Ravel: Bolero.
21.00: Der heitere Mittwoch. Karussell.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Handelshof, Essen.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

941 kHz Dresden	0,25 kW	319 m

10.50: Dienst der Hausfrau. Marg. Schneider: Pflanzenkost.
12.00—14.00: Mittagskonzert Kapelle Wetzlar, Leipzig.
14.30: Jugendfunk. Kasperle-Spiele.
16.00: Dr. Horst Schieckel: Das Recht der Hausangestellten.
16.30: Schallplattenkonzert.
17.15: Dr. A. Kuhn liest a. d. chinesischen Roman „Kin Ping Meh" (Gesellschafts- u. Sittenroman a. d. 17. Jahrhundert).
18.20: Alwin Steinitz: Rhythmus der Arbeit, Tempo der Zeit.
18.40: Italienischer Unterricht.
19.10: Elternsprechstunde.
19.55: Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Schubert: Ouvertüre D dur. — 2. Volkmann: Serenade d-moll, für Streichorchester. — 3. Svendsen: Karneval in Paris. — 4. Glinka: Caprice brillante.
20.15: Der Ostraum. Dichtung, Bericht, Musik.
21.15: Die deutsche Sinfonie. Romantiker. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Generalmusikdirektor Klaus Nettsträter. Einleitender Vortrag Dr. Wilhelm Hitzig.
1. Schubert: 6. Sinfonie, C-dur (I. Langsam — bewegt. II. Ruhig. III. Scherzo. IV. Schlußsatz — mäßig bewegt). — 2. Spohr: 3. Sinfonie e-moll, Werk 78 (I. Ruhig, schwer — bewegt. II. Etwas breit. III. Scherzo. IV. Bewegt).
22.45—24.00: Unterhaltungsmusik a. d. Hotel „Kaiserhof".

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz Nürnberg	2 kW	239 m

10.00: Katholische Morgenfeier.
11.30: Konzert des Rundfunkchors. Leit. Prof. E. Zengerle. A. B. Winkler, Violine; G. Schoedel, Orgel.
1. Erwin Lendvai: Aus Monumento Gradualis, op. 37: a) Ex Sion species; b) Liberasti nos Domine, für dreistimmigen gemischten Chor a cappella. — 2. Jos. Haas: Kanonische Motette Nr. 1 op. 75, nach Worten des Angelus Silesius, für vierstimmigen gemischten Chor a cappella. — 3. Gottfried Rüdinger: Mariae Mitleiden, op. 70, Kantate über: Maria, du betrübtes Herz für gem. Chor, Violine u. Orgel.
12.30: Mittagskonzert. Rundfunktrio. Adda Heynssen, Klavier.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Lodoiska". — 2. Korngold: Fantasie aus „Die tote Stadt". — 3. Rameau: Gavotte aus dem Ballett „Lais". — 4. Korngold: Hornpipe, aus „Viel Lärm um nichts". — 5. R. Strauß: Rosenkavalier-Suite. — 6. Adda Heynssen spielt 6 eigene Klavierstücke: Charleston Schwingend. Humoreske, Ruhig Fließend, Langsam schwer. Maschinelle Rhythmen. — 7. Beethoven: Romanze F-dur [Violinsolo]. — 8. Graener: Sérénade pittoresque. — 9. Reger. Maria Wiegenlied. — 10. Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 11. Margis: Valse bleu.
14.30: Schallplattenkonzert
16.00: Violinkonzert Laszlo Szentgyörgyi-Budapest. Am Flügel R. Staab.
1. Bizet-Hubay: Carmen Fantasie. — 2. Sarasate: Introduktion und Tarantelle. — 3. Schubert-Wilhelmy: Ave Maria. — 4. Szold: Satyr und Dryade. — 5. Bazzini: Rondo der Zwerge.
16.55: Kinderstunde. Kasperltheater. Kleine Opernstunde für die Kinder.
18.15: Schachfunk für die Jugend. H. Geist: Allerlei Interessantes vom Turnier-Fern- und Simultanspiel.
18.45: Was soll ich werden? Hinweise für die Berufswahl. Der Dreher — Der Werkzeugmacher.
19.00: P. Koch: Liederspiele und Singtänze.
19.30: Dr. P. Rohrbach: Ausland
20.00: Von Landsknechten, Reutern und frohen Gesellen. Alte Volksweisen zur Laute gesungen von Hermann Munk.
1. a) Gott gnad dem großmechtigen Kaiser frumme; b) Mein Fleiß und Müh; c) Wir zogen in das Feld; d) Unser liebe Frauc vom kalten Brunnen; e) Der arme Schwartenhals. — 2. a) Wol uff, ir lieben Gsellen; b) Es fur gut Schiffmann über Rhein; c) Der liebste Bule, den ich han; d) Do trunken sie die liebe lange Nacht; e) Es fur ein Baur ins Holz.
20.30: „Enteignet". Volksschauspiel in vier Akten von Toni Reigers. Spielleit. R. Pinegger.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Odeonkasino. Kapelle Teddy Whistler.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg	0,25 kW	569 m

12.15: Eine halbe Stunde in Paris (Schallplatten).
12.30: Übertragung aus Hamburg
15.00: Briefmarkenstunde.
15.15: Kinderstunde. Übertragung aus dem Eduard-Pfeiffer-Kinderheim Stuttgart.
16.00: Übertragung aus Frankfurt.

18.05: Prof. Dr. H. Mayer: Über die Entstehung unserer Universitäten.
18.35: Dr. Carl Hagemann: Die Metropolen des Ostens: Jerusalem und Damaskus.
19.05: Wahrhold Drascher: Bolivar und San Martin, Bilder aus dem südamerikanischen Befreiungskampf.
19.30: **„Zeitberichte". Aus Frankfurt.**
20.10: **Marschmusik.** Ltg. Obermusikmeister Müller.
1. Fucik: Salve Imperator, Triumphmarsch. — 2. Krettner: Tölzer Schützenmarsch. — 3. Kolb: Die blauen Teufel. — 4. Blon: Durch Kampf zum Sieg. — 5. Mahle: Wohlauf die Luft. — 6. Siebenkäs: Fanfarenmarsch. — 7. Küchler: Militärmarsch. — 8. Müller: Schwabentreue. — 9. Schneider: Furchtlos und treu. — 10. Soll: Alpha — Omega. — 11. Curth: Oberst Hummitzsch. — 12. Unrath: Auf gut Glück.
21.00: Heinrich Lersch liest aus eigenen Schriften.
21.25: **Übertragung aus Frankfurt.**

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Vika Podgorska erzählt Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert d. Radioorchesters.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.50: Einführung in die folgende Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert.
22.00: Fernempfang.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Schallplattenmusik.
19.00: Orchestermusik.
20.00: Berühmte Spanier: Fernando Alvarez.
20.10: Lieder.
20.50: Orchestermusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Diktatkurs der Basler Stenographenvereinigung.
20.00—22.00: Konzertübertragung a. d. Martinskirche. Musikdirektor A. Hamm. Barbara Hunger, Sopran; Lisa Loschelder-Mahler, Alt; A. Zuber, Tenor; W. Rössel Baß; August Wagner-Marburg, Orgel; Marti Hamm-Stoecklin, Cembalo.
Kantaten von J. S. Bach. Krönungsmesse von W. A. Mozart.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Leichte Musik.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Sopranvorträge.
21.00: Militärmusik.
22.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Sinisa Kordic liest eigene Gedichte.
18.00: Harmonika-Duo.
19.30: Prof. Dr. Vinko Vitezica: Küstenländische Kathedralen.
20.00: Sonatenabend. Jovan Mokranjac, Cello; Dr. Gerassimenko, Klavier.
1. Chapuis: Sonate für Cello und Klavier. — 2. Saint-Saens: a) Suite d-moll, op. 16; b) Allegro appassionato.
21.15: Von Paris bis Konstantinopel. Abendkonzert.
1. Charpentier: Paris in der Nacht. — 2. Joh. Strauß: Wienerblut. — 3. P. Stojanovic: Jugoslawische Fantasie. — 4. Gauvin: a) Bosphor; b) Konstantinopel.
22.00: Schlager. Vasilije Sumski: am Klavier Lovro Matacic.
1. Erwin: Ich küsse ihre Hand, Madame. — 2. Doelle: Wenn der weiße Flieder blüht. — 3. Brodsky: Fräulein, Pardon! — 4. Wayne: Ramona. — 5. Ritta: Serenade.
22.30: Konzert a. d. Hotel Exzelsior.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: Kinderstunde. Frau Kipfer: Tiergeschichten.
18.15: Schallplattenkonzert (ernste Musik).
19.00: W. Kienli: Die besten Stauden- und Einjahrsblumen.
19.30: F. Schwendimann: Die St. Ursen-Kathedrale in Solothurn, ein kunsthistorischer Rückblick.
20.00: Konzert aus Basel.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

878 kHz Brünn (Brno) 2,1 kW 341,7 m

16.00: Vorlesung.
16.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Märchen unserer Großmutter
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Militärkonzert a. d. Neuen Landeshaus in Brünn.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) I 15 kW 508,5 m

19.00: M. Lecomte: Denkmäler in Brügge.
19.15: R. Verboom: Literarische Stunde.
21.15: Orchesterkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Grafin: Fantasie über „Zigeunerprimas". — 3. Strauß: Arie aus „Ein Walzertraum". — 4. Kálmán: Fantasie aus „Die Czardasfürstin". — 5. Lehár: Arie a. „Der Graf von Luxemburg"; b) Fantasie über „Die lustige Witwe". — 6. Zwischenspiel.
21.30: Ch. Pergameni: Kongo-Erzählung.
21.40: Überraschungskonzert.
Strauß: a) Fantasie über „Der Zigeunerbaron"; b) Arie a. „Die keusche Susanne".
Anschl. Tanzmusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.10: Vorlesung.
17.10: Konzert. Zigeunerkapelle I. Magyari.
18.20: Italienischer Sprachunterricht.
19.00: Vortrag.
19.35: Neger-, Indian-, Irish- und Kentucky-Lieder. Terez Koszeghy.
20.15: Beethoven-Abend. Ernö Dohnanyi u. Orchester des Opernhauses.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. III. — 2. Klavierkonzert Es-dur. — 3. IV. Sinfonie.
21.45: Konzert a. d. Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.20: Orchesterkonzert.
20.00: Klaviervorträge.
20.30: Vortrag.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Violinvorträge.
1. Ariosti: Sonate e-moll. — 2. Londonderry: Arie. — 3. Rubinstein: Melodie. — 4. Borodin: Serenade.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe Regionalprogramm.
13.30: Leichte Orchestermusik.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.40: Operettenquerschnitt.
21.00: Siehe Regionalprogramm.
21.35: „Old Favourites". Ein Sing-Sang des Midland Regional Chors.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.30—24.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
20.00: „Siegfried". Von R. Wagner. — Übertragung aus dem Grand Théatre de Genève. Dir. Robert F. Denzler. Mitw. deutsche Wagner-Sänger.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.00: Kinderfunk.
19.15: Vortrag.
19.30: Opernübertragung.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.40: Studienmusik für Klavier.
17.10: Schallplattenkonzert.
18.10: Konzert a. d. Café Moderne, Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.41: „Eva". Operette in drei Akten von Lehár. Musik. Leit. J. van Amerom.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.10: Mittagskonzert.
14.40: Mittagskonzert und Lektüre.
16.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.20: Technischer Vortrag
19.50: Gesangsstunde.
20.25: Vortrag.
20.50: Abendkonzert und Vortrag.
23.00: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Klavierkompositionen von Leos Janacek [Prof. A. Dostalek]
17.40: Konzert.
1. Godard: Adagio pathétique. — 2. Chopin: Notturno. — 3. Sgambatti: Serenata Napolitana.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20: Prof. R. Földes: Die Bogenlampe jubiliert.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.10: Schallplattenmusik.
15.00: Übertragung aus Warschau.
15.30: Übertragung aus Wilna.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: O. Regorowicz: Polnische Literatur.
17.45: Volkstüml. Musik aus Warschau.
19.20: O. Nitsch: Der schlesische Haushalt.
20.00: Th. Rozycki: Pilsudski — erster Marschall Polens.
20.30: Abendkonzert.
23.00: Briefkasten (französisch).

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.30: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

12.15: Schulfunk.
15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Für die Frau.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: E. W. Andersen: Albert Schweitzer u. seine Philosophie.
20.00: Ältere Tanzmusik.
20.45: Alte dänische Weisen.
21.00: Deutsche romantische Musik.
22.00: Heitere Rezitationen.
22.45: Klaviersoli.
23.10—0.30: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Ratschläge zur Gesundheit.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.05: Vereinsberichte.
18.50: O. Masiotiennè: Haus und Frau.
19.35: Abendveranstaltung.
1. Volpatti: Marsch. — 2. Waldteufel: Himmelfunken, Walzer. — 3. Sentis: Portl. Tango. — 4. Lincke: Galopp. — 5. Javes: Buenos-Aires, Tango.
20.40: Oberst Tarasenka: Archäologische und historische Exkursionen.
21.00—22.00: Konzert. Hebräische Musik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

15.00: Übertragung aus Warschau.
15.30: Übertragung aus Wilna.
16.00: Übertragung aus Warschau.
17.15: Helene d'Abancourt: Handarbeitsunterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Biernacki: Medizinischer Vortrag.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Übertragung aus Jesenice.
20.00: Tschechischer Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik a. dem Central-Bellevue-Hotel.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Konzert.
19.30: Forstwirtschaftl. Vortrag.
20.00: „Siegfried". — Übertragung aus Genf.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.30: Konzert aus der Philharmonie.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik.
15.00: Liederstunde.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelmusikübertragung.
19.40: Alte französische Lieder.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.25: W. T. Layton: Internationale Verständigung.
20.45: Das Gershom Parkington Quintett.
22.25: Diskussion über Kriegsbücher.
23.15: „Theres no fool like a young fool". Operette in einem Akt.
24.00—1.00: Tanzmusikübertragung.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Siehe Midland Regionalprogramm.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Unterricht.
21.35: V. G. Woodhouse am Spinett.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.30—1.00: Tanzmusikübertragung.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Leichte Musik.
21.00: Modebericht.
22.15: Frauenstunde.
22.30: Plauderei.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Konzertübertragung a. d. National-Hotel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.25: Orchesterkonzert.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Leichte Orchestermusik.
22.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Orchesterkonzert a. d. Hotel „Cecil".
18.00: Kinderstunde.
19.15: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. L. Brun: Religiöser Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Fetras: Opernpotpourri. — 2. Drdla: Serenade. — 3. Bach-Gounod: Meditation. — 4. Grieg: Norwegischer Tanz. — 5. Sibelius: Romanze. — 6. Urbach: Aus Werken von Tschaikowskij. — 7. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. — 8. Meacham: Amerikanische Patrouille.
21.00: E. Bjerke: „Memphis".
22.10: Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Moravská-Ostrava)

15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Kinderstunde. Marionettentheater.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. R. Tlapak: Masaryk, der Befreier.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: M. J. Terral: Literarische Stunde.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Spanien in der Musik (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: L. Brunschvigg: Von der Wissenschaft zur Weisheit.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Abendkonzert. Dir. H. Defosse. — Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana".
22.00: Konzertübertragung a. d. Conservatoire.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. J. S. Bach: Konzert f-moll. — 3. Beethoven: Messe D-dur.
Während d. Pause Sport- u. Wochenchronik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.55: Französischer Unterricht.
17.15: Kinderstunde
17.45: R. Juraszek: Erzählungen von Maszewski.
18.00: Festveranstaltung zu Ehren des Marschalls Pilsudski.
20.00: E. Swidzinski: Der Bolschewismus und die Religion.
20.30: Solistenkonzert.
1. Gluck-Sgambatto: Melodie d-moll. — 2. Lully-Godowski: Courante e-moll. — 3. Beethoven-Saint-Saens: Chor der Derwische. — 4. Arien und Lieder. — 5. Sgambatti: Gavotte as-moll. — 6. Liszt: Trauerspiel. — 7. Lieder.
21.45: Liedervorträge.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Café Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Ing. Dr. K. Kamenicky: Bedeutung und der Einfluß der Technik auf die Obstzucht.
16.20: Prof. J. Pecirka: Masaryks Photographien.
16.30: Kinderstunde.
17.25: Deutsche Sendung. Dr. E. Franzell: Der Untergang der Habsburger.
18.00—18.10: F. Sedlacek: Wird einmal Mangel an Arbeitskräften kommen?
19.05: Konzert. Verband der Tamburizza-Chöre.
19.45: Einführung zum Konzert.
20.00: Sinfoniekonzert. Tschechische Philharmonie. Dirigent K. B. Jirak. Ervin Schulhoff, Klavier. — Übertragung a. d. Smetana-Saal d. Repräsentationshauses.
1. Mozart: Sinfonie g-moll (Allegro molto — Andante — Menuetto. Allegro — Finale. Allegro assai). — 2. Schulhoff: Suite a. d. Musik zu Molieres „Le Bourgeois gentilhomme" (Ouvertüre — Aria — Scherzo — Sicilienne — Foxtrott fugato — Otoguf — Marcia — Napolitana — Finale di Balletto). — 3. Macouchy: Klavierkonzert mit Begleitung des kl. Orchester. — 4. Osv. Chlubna: Kammersinfonie op. 17 (Allegro energico — Andante amoroso — Allegro vivace).

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Tante Hana erzählt.
17.45: Ing. R. Provaznik: Nach Tripolis.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Schallplattenmusik.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Kinderstunde.
17.30: Konzert. Dir. A. Krüll.
18.00: Englische Stunde.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03—21.30: Abendveranstaltung.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: H. Ryde: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.40: Ziehharmonikamusik u. Bauernlieder.
19.30: Prof. O. Kinberg: Vortrag.
20.00: „Gustaf III" von Per Hallström.
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

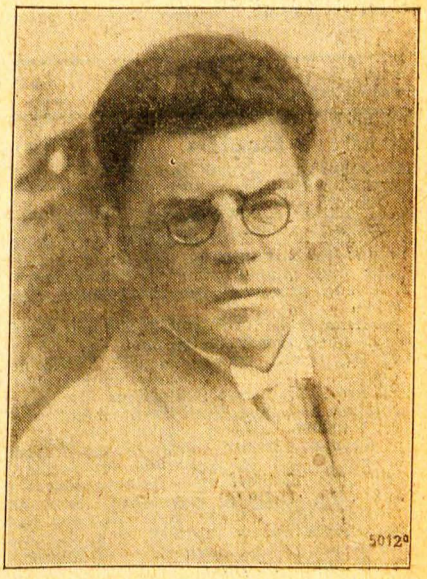
1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.00: Soldatenveranstaltung anläßlich des Festes zu Ehren des Marschalls Pilsudski.
15.30: Übertragung aus Wilna.



Dr. Carl Hagemann
berichtet für Stuttgart und Frankfurt über seine Reise nach Jerusalem und Damaskus.

16.00: Prof. J. Jakubowski: Das Goldene Zeitalter in Griechenland.
16.20: Prof. H. Moscicki: Geschichtlicher Vortrag.
16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Populäres Konzert.
19.40: Dr. M. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
20.15: Cpt. Zarychta: Vortrag.
20.30: Solistenkonzert.
1. Chopin: Sonate h-moll. — 2. Rozycki: Zwei polnische Tänze. — 3. Melcee: Notturno. — 4. Szymanowski: Menuett a. d. Sonate für Klavier in c-moll Nr. 3. — 5. Zarembski: Polonäse Fis-dur.
21.30: M. Krzewki: Corporal Szczapa.
21.45: Fortsetzung des Solistenkonzerts.
6. Moniusko: Lied des Stanislaus aus „Verbum nobile". — 7. Zelenski: Arie a. „Goplana". — 8. Karlowicz: Die ersten Sterne. — 9. Niewiadomski: a) Serenade; b) Notturno; c) Das weiße Pferd.
22.10: M. Orlic: Helene Modrzejewska.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Nachmittagskonzert. Musikal. Märchen. Orchester Alois Dostal.
17.15: Jugendmusikstunde. Heitere Balladen.

Mittwoch, 19. März

17.15: Graz. **Konzert.** Regimentsmusik des Alpenjäger-Regts. Nr. 10.
Wagner: 47er Regimentsmarsch — Strauß: Morgenblätter, Walzer — Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" — Raymond: Ich seh' in deine Augen — Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied" — Steirisches Liederpotpourri — Blon: Heil Europa, Marsch; Dachsteinlied.
17.45: Dr. Ad. Vetter: Singvögel in unserem Garten.
18.05: Graz. **Volkslieder.** Hans Legat. Einlagen des Gitarre-Duos Riedinger-Ornstein.
1. Volkslieder aus dem steir. Salzkammergut: 's Knirschperl — Da strewa Mäu — Diandl wüllst an Edlknaben. — 2. Alpenländische Volkslieder: Hiaz Buam laßt's mi red'n — Wenn mi 's Diandl nit mag — Der Adam und 'd Eva.
18.15: Prof. Dr. H. Reichel: Begriff der Vererbung und die ältere Geschichte ihrer Erforschung.
18.45: Esperantowerbung.
18.45: Graz. **„Liebe in den Bergen".** Volksstück in 4 Akten nach Motiven von Morre von Heinz und Paul Löwinger. Spielleitg. Willibald Frankl.
19.00: Johanna Elsner: Psychotechnische Eignungsfeststellungen für Frauenberufe.
19.30: F. Hinterstoisser: Aus den Erfahrungen eines alten Ballonfahrers.
20.05: **Tschechischer Abend.**
I. Kammermusik. Smetana: Streichquartett e-moll (Aus meinem Leben). [Gottesmann-Quartett].
II. Tschechische Dichtung [Hedwig Bleibtreu].
III. Lieder [Ruzena Herlinger; am Flügel Paul Pisk].
Novak: Abend — Fibich: Rosen — Foerster: Gebet — Smetana: Wiegenlied — Jirak: Schlafen, schlafen — Novak: Slowakisches Volkslied: „Wir sterben" — Birkenhof, Volkslied — Vycpelak: Vor dem Tor von Olmütz.
IV. Konzert. Dvorak—Smetana. Wiener Sinfonieorchester. Leit. Prof. Rud. Nilius. Smetana: Vorspiel zu „Libussa" — Dvorak: a) Sinfonie d-moll; b) Aus den Zigeunermelodien Nr. 1, 3, 4, 5 u. 7 [Berta Kiurina] — Smetana: Moldau, sinf. Dichtung — Dvorak: Aus den slawischen Tänzen.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vortrag aus Warschau.
15.30: Die Kinder feiern Marschall Pilsudski.
16.05: Konzert.
17.15: G. Wyszomirski: Große Maler in Wilna: J. Roube.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Studentenstunde.
19.05: „Die Galoschen". Komödie von A. Fredro.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Filmkritik.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Populäre Musik a. d. Kino „Hollywood".

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

17.15: Jugendstunde. A. Klingler: Jagdgeschichten.
17.55: Mario und Vuagniaux auf „Hohner".
18.30: Dr. O. Howald: Die neue Alkoholvorlage in ihrer Auswirkung auf Landwirtschaft und Obstbau.
19.00: Dr. P. Lang: Englische Literatur.
19.33: W. Storrer: Der fliegende Redakteur.
20.00—21.20: Prof. W. Bonini: Klavierkonzert. Hausorchester.
20.50: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik aus Königsberg.
18.50—19.10: Schallplattenkonzert.
19.40—20.00: Musik.
21.30—22.00: Orchesterkonzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 6.22 Uhr
Sonnenuntergang 18.26 „

Donnerstag, 20. März

Mondaufgang 0.50 Uhr
Monduntergang 8.30 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Aus Königswusterhausen.
14.00—14.55: Potpourris! (Schallplatten.)
1. Verdi: Aus „Aida". — 2. Puccini: Aus „Turandot". — 3. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin". — 4. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann". — 6. Schlögel: Streifzug durch Johann Straußsche Operetten.
15.20: Erna Tichauer-Ellert: Soll die moderne Frau noch Handarbeiten machen?
15.40: Dr. G. Kunze: Spiele und Tänze der Tiere.
16.05: Prof. Dr. Amsel: Worüber die Stenographen sich den Kopf zerbrechen.
16.30: Konzert.
1. Krenek: Zweite Suite [Franz Langer, Klavier]. — 2. Mozart: Arie des Sarastro, aus „Die Zauberflöte"; Halévy: Kavatine aus „Die Jüdin"; Meyerbeer: Arie aus „Robert der Teufel" [Leo Kaplan, Baß; am Flügel Julius Bürger]. — 3. Janacek: Im Nebel [Franz Langer]. — 4. Russische Volkslieder: a) Zwölf Räuber; b) Wolgaschlepper-Lied; c) Sonne wandert auf und nieder; d) Wie ein Regenschauer [Leo Kaplan]. — 5. Suk: Erlebtes und Erträumtes, Nr. 4; Novák: Gesang einer Karnevalsnacht [Franz Langer].
17.30: Ministerialrat Kestenberg: Was hat der Staat mit Musik zu tun?
18.00: Prof. Dr. A. Marcuse: Die Erde als Himmelskörper. Die Schwankungen der geographischen Erdpole.
18.30: Jugendstunde. Rosy Gottlieb u. Werner Lywen, Violine.
1. G. Ph. Telemann: Sonate Nr. 1 (Dolce — Allegro — Largo — Vivace). — 2. Hugo Kauder: Fünf kleine Kanons aus dem „Geigenbüchlein". — 3. Telemann: Sonate Nr. 4 (Largo — Allegro — Affettuoso — Vivace).
19.00: Franz Herwig (zum 50. Geburtstag). Einführung: Heinrich Bachmann. Aus den Werken: Franz Konrad Hoefert.
19.30: Chorgesänge. Berliner Liederfreunde. Dir. Musikdir. Alfr. Göpel.
1. F. F. Flemming: Eintracht und Liebe. — 2. Kaun: Lebenslied. — 3. M. Brunner: Ihr Berge, lebt wohl. — 4. Dürrner: Der Lenz ist angekommen. — 5. Radecke: Aus der Jugendzeit. — 6. Silcher: Untreue. — 7. Mädchen mit den blauen Augen (rheinische Volksweise). — 8. Rosenstock, Holderblüh' (schwäbische Volksweise).
20.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.30: Weltreise durch einen Arbeitstag. Hörmontage von Gerhard Pohl. Musikalisches Arrangement: Walter Goehr. Regie: Alfr. Braun.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Artur Guttmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

9.05: Schulfunk. „Wilhelm Tell". Schauspiel von Fr. v. Schiller (Schallplatten).
16.00: Stunde mit Büchern. Referent Dr. A. Mai. Neue katholische Bücher.
16.30: Konzert. Funkkapelle.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „König Lear" [Funkkapelle]. — 2. Bruch: Die Loreley; Hentschel: Morgenhymne; Hermann: Mahnung [Hedw. Zbeczka-Fuhrmann, Sopran; am Flügel Franz Marszalek]. — 3. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung [Funkkapelle]. — 4. Rachmaninoff: O du wogendes Feld; Pfitzner: Hat dich die Liebe berührt; Kaun: Daheim [Hedwig Zbeczka-Fuhrmann]. — 5. Stierlein: Vorspiel zu „Sein Lied".
17.30: Schuhmacherobermeister Johanna Sobotta, Schuhmachermeister Rich. Wagner: Umgekehrt wird ein Schuh draus!
17.50: Dr. K. Stumpff: Wanderung auf den Mond.
18.10: Dr. K. Stumpff: Himmelbeobachtungen im März.
18.15: Prof. Dr. H. J. Tomaseth: Alt-Mexiko und die Kultur der Maya.
18.45: Wettstreit der Tanzorchester. Abendmusik auf Schallplatten.
1. Dennicker: S'posin, Foxtrott. — 2. Nelson: Peter, Peter, Slow-Fox. — 3. Rotter-Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, Boston. — 4. Sanders: Adios Muchachos, Tango. — 5. Abraham: Sieben Sterne hat der große Bär, Fox. — 6. May-Baltz: Dich hab' ich geliebt, engl. Waltz. — 7. Razaf-Waller-Brooks: Ich bin doch anständig, Foxtrott. — 8. Carlton: Shinaniki Da, Onestep.
19.40: Wie sage ich es meinem Mikrophon? Dreigespräch zwischen Vilma Mönckeberg, Intendant F. W. Bischoff, Dr. W. v. Grumbkow.
20.15: Sinfoniekonzert. Schlesische Philharmonie: Breslauer Singakademie, Leitung Prof. Dr. Georg Dohrn.
1. Brahms: Gesang der Parzen, op. 89, für sechsstimmigen Chor und Orchester. — 2. Reger: Requiem, op. 144 b, für Altsolo, Chor und Orchester [Charlotte Scherbening, Alt]. — 3. Brahms: Sinfonie Nr. 2 in D-dur, op. 73 (Allegro non troppo — Adagio non troppo — Allegretto grazioso quasi Andantino — Allegro con spirito).
21.35: Vilma Mönckeberg spricht.
22.40—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Dreyer: An der Mosel, Marsch. — 2. Gangelberger: Wilde Rosen, Walzer. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 4. Brachfeld: Ich liebe dich! Scherzo. — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 6. Poot: Burlesque. — 7. Lucchesi: Mi Tormento, Tango. — 8. Percy: Hans im Glück, Intermezzo. — 9. Lehár: Potpourri aus „Frasquita". — 10. Borchert: Was euch gefällt! Schlager-Potpourri.
15.30: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Jugendstunde. Dr. W. Faber: Eine Woche voll Sonne im Golf von Neapel.
Ab 16.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

12.30: Schallplattenkonzert. Frühling.
13.30—13.45: Werbekonzert.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
16.00—17.45: Konzert aus dem Kurhaus Wiesbaden. Städtisches Orchester. Leitung Musikdir. H. Irmer. Ital. Komponisten.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 3. Spinelli: Vorspiel zu „A basso Porto". — 4. Donizetti: Fantasie aus „Die Favoritin". — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Tell". — 6. Leoncavallo: Intermezzo aus „Der Bajazzo". — 7. Puccini: Fantasie aus „Tosca".
18.05: Zeitfragen (Thema und Redner werden noch bekanntgegeben).
18.35: Otto Rombach liest aus seinem Buch „Der Brand im Affenhaus".
19.05: Französischer Sprachunterricht.
Ab 19.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

16.15: Volkstümliche Opernmusik. Ad. Martini, Bariton. Orchesterleitung H. Döring.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Lortzing: Arie des Zaren aus „Zar und Zimmermann"; — 3. Tschaikowskij: Vorspiel zum 2. Akt und Walzer aus „Eugen Onegin". — 4. Mozart: Arie des Grafen aus „Figaros Hochzeit". — 5. Offenbach: Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Rich. Strauß: Schlußszene aus „Der Rosenkavalier".
17.00: Schulrat Schult: Was für Berufsschulen gibt es?
17.30: H. Zucker: Unterbilanz des Wissens.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.45: Willibald Roese: Schachgeschehen.
19.00: Neue Frauenberufe. Cläre H. Weber: Zeitung und Zeichnerin.
19.25: Geh. Rat Prof. Dr. Neumann: Ist die Ernährung des Menschen auch der Mode unterworfen?
20.00: Kammermusikabend. Kölner Kammerorchester. Ltg. Generalmusikdirektor Prof. H. Abendroth. Riele Queling und Julia Menz. — Übertragung a. d. Conventgarten.
1. A. Vivaldi: Konzert a-moll für Streichorchester (Allegro moderato — Adagio — Allegro). — 2. Bach: Violinkonzert E-dur für Streichorchester und Cembalo (Allegro) [Riele Queling]. — 3. Händel: Concerto grosso d-moll (Ouvertüre [Maestoso] — Allegro moderato). — 4. Bach: Konzert f-moll für Cembalo und Streichorchester (Allegro — Largo — Presto) [Julia Menz]. — 5. Mozart: Serenate Notturno Nr. 6 für Streichquartett, Streich-

orchester und Pauke (Marcia [Maestoso] — Menuetto — Trio — Menuetto Rondo [Allegretto — Adagio — Allegro]).
21.30: Manfred Hausmann war in Amerika. Musikalisch-szenischer Bericht.
23.20: Hamburg, Kiel, Flensburg: Restaurant Ostermann. — Hannover: Georgs-Palast. — Bremen: Söllners Gute Stuben.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.30: Kinderfunk. Was es Wunderbares auf dem Lande gibt. Der alte Adam; Liselottes Freund.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30—18.00: Unterhaltungskonzert. Ltg.: W. Kelch.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die vier Haimonskinder". — 2. Rosenkranz: Immortellenkranz auf das Grab Lortzings. — 3. Dittersdorf-Burmester: Alter Tanz. — 4. Kreisler: Schön Rosmarin. — 5. Nahl: Gruß aus der Heimat. — 6. Adolf Liebeck: Lönslierer, Intermezzo: a) Warnung; b) Auf der Gartenbank; c) Der Spuk; d) Das bittersüße Lied; e) Das Scheiden; f) Der eine allein; g) Auf Wiedersehen; h) Das Hederitt [Leni Ginzberg]. — 7. Strauß: Die guten alten Zeiten, Walzer. — 8. Fink: Schattenspiele. — 9. Myddleton: Abendzeit. — 10. Blon: Serenade.
18.15: Prof. Dr. Uckeley: Weltweites Christentum (Die evangelischen Kirchen auf dem Wege zur Verständigung mit den anderen christlichen Kirchen).
18.45: Stunde des Handwerks. Bertha Tobehn: Das Damenschneiderinnen-Handwerk einst und jetzt.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Frühling. Funkorchester. Dir.: Erich Seidler.
I. Musik. 1. Goldmark: Ouvertüre zu „Im Frühling". — 2. Schumann: 1. Satz aus der 1. Frühlingssinfonie B-dur. — 3. H. Unger: Vorfrühling aus der Suite „Die Jahreszeiten". — 4. Strauß: Schneeglöckchen, Walzer. — II. Literatur. Ein Frühlingskapitel aus „Pallieter" von Felix Timmermanns [W. Ottendorff]. — III. „Frühling", Operette in einem Akt von Franz Lehár. Musikal. Ltg.: Erich Seidler. Regie: Kurt Lesing.
Anschl.: Funkstille.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
9.00—9.25: Dipl.-Handelslehrer Ernst Berger und Hanna Mendelsohn: Aus dem Leben einer Verkäuferin (für die Volksschulen der Stadt Berlin).
9.30—9.55: Dr. Hans Fischer: Musikstunde.
10.00—10.25: Dr. Walther Bethge: Was unsere Muttersprache von den Tieren weiß.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden.
14.30—15.00: Jugendstunde. Leonore Wulff: Reisen und Abenteuer: „Gulla Pfeffers Erlebnisse bei Urvölkern und Menschenfressern".
15.00—15.30: Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Wiener Jugendberatungsstellen.
15.45—16.00: Trude Herrmann: Einrichtungen, welche die Frauen kennen sollten.
16.00—16.30: Ob.-Stud.-Rat Dr. Hans Röhl: Bilder aus der Laufbahn des Studienrats.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Märkische Zwiegespräche. Prof. Dr. Max Müllerburg: Willibald Alexis: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht".
17.55—18.20: Dr. R. Ernst: Elsaß-Lothringer im Reich.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Erich Landsberg: Die Frau heute und gestern.
18.40—19.05: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05—19.30: Oberreg.-Rat Dr. Peiser: Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff.
19.30—19.50: Lehrgang für bäuerliche Wirtschaftsberatung. Prof. Dr. Eichinger: Über Versuchsringe und Versuche.
20.00: Konzert aus Stuttgart.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30—12.00: Schulfunk. Engl. Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Mouton: Ouvertüre zu „Im Frühling des Lebens". — 2. Rubinstein: Kleiner Walzer. — 3. Respighi: Aus „Die versunkene Glocke". — 4. Dohnanyi: Dorfbilder aus Ungarn. — 5. Brasig: Aufschwung; Glasunoff: Musette; Offenbach: Serenade [A. Steinmann, Cello]. — 6. Delibes: Ballettsuite a. „Sylvia". — 7. Kockert: Heidenacht, Serenade; Waldteufel: Tolle Streiche. — 8. Lehár: Potpourri a. „Eva".
14.30: Funkwerbung.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
16.00: Die Welt im Buch. Dr. Martin Rockenbach: Geschichten.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. I. Dipl.-Handelslehrer Hupperiz: Der Unterricht im Übungskontor der Handelsschule im Dienste der rationellen Betriebsführung. — 2. Unterrichtsbeispiel: Diplomhandelslehrer Huppertz: Neuorganisation der Einkaufsabteilung (Auftragserteilung und Bestellungsüberwachung).
17.30: Kammerkantaten. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Buschkötter; Lotte Schrader, Sopran; Herm. Gürtler, Tenor. Einführende Worte: Herm. Gürtler.
1. G. B. Bassani: Arie aus „L'amante placate". — 2. Händel: Apollo und Dafne.
18.30: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament. Hiob und Prediger.
19.15: Spanisch.
19.40: Dr. G. Wolff: Organisationsprobleme des Ruhrbergbaues und der internationalen Kohlenwirtschaft.
20.00: Josef-Plaut-Abend. Kl. Orchester. Ltg. Eysoldt.
Anschl. bis 23.15: Konzert aus dem Café Wien am Ring.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Hansa-Café, Düsseldorf.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend.
16.00: Dr. M. R. Behm: Der deutsche Kapitalbedarf und der Weg zu seiner Deckung.
16.30: Militärkonzert. Kapelle des I. Bils. 10. Inf.-Rgt. Leit. Obermusikmeister Hermann Thiele.
17.30: Das neue Buch. Dr. F. Boesler: Literatur zu wirtschaftl. Gegenwartsfragen.
18.40: Spanisch.
19.05: W. Oelkers: Die Gewerkschaften im Rechtsleben.
19.30: Chorgesänge aus Berlin.
20.05: Prof. H. Steiner-Prag: Freude am Buch.
20.30: Kabarett „Tempo".
21.00: Klassischer Journalismus. Sprecher: Paul Prina.
21.30: Collegium musicum. Prof. Maurits Frank, Gambe; Dr. E. Latzko, Cembalo.
1. Att. Ariosti: Sonate e-moll, für Viola da Gamba und Cembalo (Sehr langsam — Allemanda — Ruhig bewegt — Giga). — 2. Scarlatti: Sonate in A-dur; Battista: Gavotte; Sarti: Allegro für Cembalo. — 3. Tartini: Konzert für Gambe, Kammerorchester und Cembalo (Breit — Lebhaft — Breit — Bewegt).
22.15: Funkhilfe. Anschl. Funkstille.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Schallplattenkonzert.
16.00: Lesestunde. Koreanische Märchen. Gesammelt von P. Andreas Eckardt.
16.30: Unterhaltungskonzert. Kapelle H. Weickert a. d. Hotel Stadt Wien.
17.25: R. Staab spielt für die Unterstufe.
1. Czerny: Schule der Geläufigkeit, Etüde 32, 33, 34. — 2. H. Bertini: Aus op. 32 Nr. 6, 10, 11. — 3. Burgmüller: Abendwinde, Etüde; H. Berens: Etüde Es-dur.
18.15: R. v. Schlotz: Zum „Tag des Buches". Bücher zum Programm der Woche.
18.45: R. Schreiber: Frühjahrsarbeiten am Bienenstand.
19.00: G. Gaggell: Heimat.
19.30: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Leit. K. Pastor. E. Lund, Mezzosopran; A. B. Winkler, Violine.
1. Cherubini: Anacreon-Ouvertüre. — 2. Saint-Saens: Introduktion, Rondo capriccioso, für Geige und Orchester. — 3. R. Strauß: Aus der „Rosenkavalier"-Suite. — 4. Verdi: Vorspiel zum 3. Akt zu „Traviata". — 5. Grieg: Suite im alten Stil. — 6. Engel Lund singt isländische Volkslieder. — 7. Moszkowsky: Aus aller Herren Länder. — 8. d'Albert: Fantasie aus „Tote Augen". — 9. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 10. Götz: Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung".
21.15: Deutsche Lyrik: Ewald Balser: Hermann Lingg.
21.30: Konzert auf zwei Klavieren. Prof. H. Zilcher und R. Spilling.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Aus Verdis Meisteropern (Schallplatten).
15.15: Frauenleben und -wirken. Führende Frauen um die Jahrhundertwende (Minna Cauer, Elisabeth Gnauck-Kühne, Lili Braun) [Anna Blos, Ilse Kamnitzer, Artur Haagen].
16.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Dr. Rud. Craemer: Disraeli und Gladstone.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Unterhaltungskonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Dir. G. Görlich.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Gasparone". — 2. Hrubetz: Besuch bei Franz Lehár, Potpourri. — 3. Seifert: Kärtner Liedermarsch.
20.00: Vom Main zur Donau. Heitere Sendefolge. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Dir. Gustav Görlich.
1. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 2. „Goethe". Groteske in zwei Bildern von Egon Friedell und Alfred Polgar. Spielleitung K. Köstlin. — 3. Schwäbische Ländler [Bauernkapelle]. — 4. Schwäbischer Humor. „Adam und Eva", von August Lämmle [Martin Lang, Ernst Stockinger]. — 5. Alemannische Bauernmusik. — 6. Alemannische Mundartdichtung. — 7. Bayrischer Defiliermarsch. — 8. „Privatlogis in Bayern", eine Begebenheit von Wilhelm v. Hebra. Spielleitung Karl Köstlin. — 9. Fétras: Tirol in Lied und Tanz. — 10. „Ein Viertel Tiroler Adler", eine Szene von Rudolf Greinz und Karl Köstlin. Spielleitung Karl Köstlin. — 11. Joh. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald [Zither: Heinz Mönch]. — 12. „Mein Chauffeur" oder „Der österreichische Mensch", von Franz Karl Ginzkey. — 13. Joh. Strauß-Vater: Radetzky-Marsch.
22.00: „Im Krug zum grünen Kranze". Heitere Schallplattenplauderei von C. Struve.
23.15: Tanzmusik a. d. „Cafasö", Mannheim. Kapelle Otto Geiler.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzertübertragung a. d. Café Corso.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Laibach.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagsmusik
19.00: Jugendstunde.
19.30: Trio Iberia spielt.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Volkstümliche Musik.
22.45: Theaterkritik.
23.05: „Comi Hormigas". Sendespiel von M. L. Rivas.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Vortrag aus Zürich.
20.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00: W. Moore: Heiteres aus der Geschichte Belfasts.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Dr. Ciril Zizek: Turismus.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Hot. Moskva.
19.30: Französischer Sprachkursus.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Abendkonzert.
23.00: Konzert aus dem Auto-Klub.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30—17.00: Mme. Grellet: L'Heure de la Jeunesse. Le héron en sentinelle.
18.15: Schallplattenkonzert (ernste Musik).
19.00: Red. Prioni: Schiffs-Telegraphie und Schiffs-Telephonie.
19.30: Was haben wir vom Berufe zu erwarten? Interviews mit Prominenten zur Orientierung über Aussichten und Möglichkeiten bei verschiedenen Berufsarten.
20.00: Kammermusik-Abend. Streichquartett. A. Brun, 1. Violine; Th. Hug, 2. Violine; H. Blume, Viola; Lehr, Cello.
21.20: Unterhaltungskonzert.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert. Dvorak. 1. Vorspiel zu „Die Teufelskäthe", 3. Akt. — 2. Legende Nr. 1—4. — 3. Walzer: a-moll, d-moll, E-dur. — 4. Romantische Stücke. — 5. Mazurek [Violine]. — 6. Slawische Tänze Nr. 10—16.
17.25: Deutsche Sendung. Beethoven: Trio D-dur, op. 70, 1 [Ant. Tomaschek, Karl Truppe, Ant. Spranz].
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: V. Valenta: Arbeit und Kultur.
18.20: Englisch für Fortgeschrittene.
18.35: Musik für die Jugend.
19.05: Abendkonzert. Dir. J. Janota. 1. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — 3. Saint-Saens: Marsch aus der Algerischen Suite. — 4. Chausson: Chant nuptial. — 5. Ballettsuite aus „Sylvia".
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.20: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

19.00: Flämischer Unterricht.
21.00: Konzert aus dem Konzertgebouw in Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Rundfunklyzeum. 1. Ungarische Volkslieder. — 2. Vorträge.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Leichte Musik. Orchesterkonzert. 1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Gerolstein". — 2. Lincke: Lysistrata-Walzer. — 3. d'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen". — 4. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. II. — 5. Delibes: Ballettsuite aus „Coppelia".
18.50: Englischer Sprachunterricht.
19.30: „Turandot". Oper von Puccini. — Übertragung a. d. Opernhause.
22.30: Konzert a. d. Café Emke.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.20: Orchesterkonzert
20.00: Leichte Musik.
20.30: Vortrag.
20.45: Theaterbericht.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Filmmusikübertragung.
14.00: Liederstunde.
14.50: Siehe Regionalprogramm.
15.30: Orgelmusikübertragung.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: „The valley of enchantement". Ein Hörspiel von J. Overton.
20.30: Chorkonzert.
21.50: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Opernmusik auf Schallplatten.
20.15: Musikgeschichtl. Vortrag.
20.40: „Avec le sourire . . . de qui?" — Übertragung des 1. Aktes aus Salle de la société des Amis de l'Instruction.
21.30: Leichte Kammermusik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti, auf finnisch.
18.00: Orchesterkonzert.
19.15: Vortrag.
19.40: Gesang.
20.00: Vortrag.
20.20: „Akkavalta". Hörspiel von T. P. Voikoski.
20.50: Tanzmusik. Suomi-Jazzorchester. Helsingfors, auf schwedisch.
18.00: Übertragung aus Lahti.
19.15: Chorgesang.
19.40: Rezitation.
20.00: Vortrag.
20.20: „Zwei Mädchen". Hörspiel von Alice Svensk.
20.50: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Schallplattenkonzert.
15.20: Vortrag.
16.10: Schallplattenkonzert.
16.40: Für die Krankenhäuser
18.10: Konzert a. d. Kabarett La Gaite, Amsterdam. Orchester Singing Fool.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.41: Schallplattenkonzert.
20.55: Konzert a. d. Konzertgebäude Amsterdam. Konzertgebäude-Orchester. Leit. Dr. W. Mengelberg.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.10: Mittagskonzert.
14.40: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert.
16.40: Krankenstunde.
18.40: Orgelkonzert.
19.50: Literarische Stunde.
20.20: Malaiischer Unterricht.
20.50: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
18.05: „Der Schwur des Horace". Komödie von Henry Murger.
19.05: Konzert. 1. Manojlovic: Danse des veuves; Milojevic: Danse serbe. — 2. Ondricek: Tschechischer Tanz Nr. 3; O. Sevcik: Volkslied. — 3. Rubinstein: Sonate, op. 49 (Moderato — Andante — Moderato con moto — Allegro assai).
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—23.20: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.10: Schallplattenmusik.
12.40: Jugendkonzert a. d. Philharmonie.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Dziegiel: Plauderei.
17.45: Kammermusik.
19.05: R. Sumowski: Emir Rzewuski.
19.30: Dr. Zaluski: Sportvortrag.
20.05: Briefkasten.
20.30: Abendkonzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Posen.
23.00: Leichte Musik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.00: Übertragung aus den Radiozentralen.
20.30: Abendkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

15.30: Nachmittagskonzert.
16.15: Klaviersoli.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.16: Dr. M. Neiidendam: Luthers Kindheit und Jugend.
19.45: Vortrag.
20.15: Populäre klassische Musik.
21.15: Dänischer Dichterabend. B. S. Ingemann.
22.20: Uraufführung dänischer Kompositionen.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

18.00: V. Oskinis: Über Bau der Wohnungshäuser.
18.20: A. Janulevicius: Sonne und Mensch.
18.40: Dorfmusikanten, Vortrag.
19.00. Französischer Unterricht.
19.30: Abendveranstaltung. 1. Urbach: Marsch. — 2. Fucik: Walzer. — 3. Millöcker: Polka. — 4. Salabert: Pastorale. — 5. Körner: Zwei Tangos.
20.30: Z. Kuzmickis: Sprache u. Aussprache.
20.50: V. Zadeika: Die italienische und französische Oper.
21.40—22.00: Konzert. 1. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 2. Bizet: Fantasie aus „Carmen".

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.10: Schallplattenmusik.
12.40—15.40: Übertragung aus Warschau.
17.15: Frau Feldmann: Die Frau in der sozialen Arbeit.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Prof. Jachymiak: Das Testament des Zeromski.
20.15: Übertragung aus Warschau.
20.36: Klaviervorträge.
21.30: Übertragung aus Posen.
23.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nordslawische Nationaltrachten.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Opernübertragung.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Französische Romantik in Wort und Lied.
21.45: Berlioz: Fantastische Sinfonie, op. 14.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Geschichte der Oper.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Liederstunde aus Manchester.
15.30—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 25 kW 261,3 m / 1554,4 m

193 kHz Daventry (Nationalprogramm.)

13.00: Instrumentalkonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Vespergesang a. d. Westminster Abbey.
18.00: Lenten Adress.
19.00: Vorlesung aus Charles Dickens: Great Expecations.
19.40: Altfranzösische Lieder.
20.00: Filmkritik.
20.25: Zwiegespräch über die Entwicklung des Industrialismus.
20.45: Bunte Stunde.
22.25: V. Bartlett: Der Weg, den die Welt geht.
22.40: Klaviermusik.
23.10: „The house fairy". Sendespiel von L. Housman.
23.30—1.00: Jack Payne Tanzorchester.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Filmmusikübertragung.
14.00: Liederstunde.
14.20: Leichte Musik a. d. Kit Cat.
15.30: Orgelmusikübertragung
18.15: Jack Payne Tanzorchester.
19.40: J. Cadman: Die Romantik des Öls.
20.00: Siehe Midland Regional Programm.
20.30: Hallékonzert aus Manchester.
22.45: Liederkonzert. Megan Thomas, Sopr.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.15: Literarische Stunde.
Anschl. **Konzert.**
22.00: Dr. Mounier-Kuhn: Medizinischer Vortrag.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00: Tanzmusik.
23.00: Szenen a. d. Oper „Manon" von Massenet.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

13.00: Liederstunde.
17.30: Tanzmusikübertragung.
19.00: P. Bentley liest aus „Cranford".
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Hallékonzert a. d. Free Trade Hall, Manchester. Dir. H. Harty. 1. Berlioz: Ouvertüre zu „Der römische Karneval". — 2. Tschaikowskij: V. Sinfonie, e-moll. — 3. (Nur für Manchester.) Schubert: Wanderer-Fantasie (aus dem Senderaum). — 4. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 5. C. Lambert: The Rio Grande. — 6. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
22.40: Gelächter in Lancashire.
23.10—1.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00: Konzert.
17.00: Orchesterkonzert a. d. Hotel „Cecil".
18.00: „Kaiser und Galiläer" von Henrik Ibsen.

18.45: Gottesdienst a. d. Studio.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.30: Liedervorträge.
22.10: Pfarrer K. Stub: Neuer Arbeitswille der Jugend.
22.20: Norwegische Lieder.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Unterhaltungsstunde.
17.30: L. Zatopek: Tonfilm.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: B. Vaskova: Diätküche.
18.20: Tschechisch.
18.40: J. Sasin: In die Dobsiner Eisgrotte.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—23.20: Jazzmelodien im Lande der schwarzen Diamanten. Aus dem Leben des Berghauers Johann Mikula.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Orchesterkonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
17.30: Humor in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.45: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
13.30: Reisen und Eindrücke (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.15: Geistlicher Vortrag.
20.20: J. Boulenger: Ein Jahrhundert Romantik.
21.00: Eine lustige halbe Stunde.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Die halbe Stunde Novelitex.
22.30: Solisten- und Instrumentalkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
12.00: Fanfarenmusik vom Rathausturm.
12.40: Konzert aus Warschau.
16.55: Cpt. Mickiewicz: Die Kurzwellen.
17.10: Bücherstunde
17.30: R. Fengler: Das wirtschaftl. Leben.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.55: G. Baumfeld: Für die Soldaten.
19.10: J. Lezynski: Vortrag
19.30: Landwirtschaftl. Berichte.
20.10: Französischer Unterricht.
20.30: Russische Musik. Werke von Rachmaninow, Glazounow, Scriabine u. Tschaikowskij.
21.45: Musikalisches Zwischenspiel.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
16.10: Bücherschau.
16.20: Kinderecke.
16.30: Übertragung aus Brünn.
17.25: Deutsche Sendung. — Dr. A. Szana: Basrah im Paradies der Bibel. mit Schallplattenillustrationen. — E. Popp: Die elektrische Schallplattenwiedergabe.
18.00: Ing. Dr. Kavka: Der Frühlingsschmuck unserer Fenster.
18.10: E. Skatula: Interessante Daten über die Genossenschaftstätigkeit.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Milinovskys Blasmusik.
20.00: „Alt-Prager Bälle". Schauspiel von A. Charvat.
21.00: „Böhmische Hochzeit". Schauspiel von K. Cyancara.
22.00—23.20: Konzert aus Mährisch-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russisch.
17.45: Jaroslav Chvoj: Gedichte.
18.45: Solistenkonzert.
19.05: Unterhaltungsmusik.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Karneval in Rom". — 2. Morena: Von Pontius zu Pilatus, Potpourri. — 3. Ziehrer: Samt und Seide, Walzer. — 4. J. P. Elliot: Im sonnigen Spanien, Suite.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—23.20: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
16.30: Ing. Olbrei: Funktechnik.
17.30: Deutsche Stunde.
18.00: Abendkonzert. Dir. A. Krull.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Beethoven: Quintett.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert.
1. Veksler: Svetlana. — 2. Heyman: Cortege exotique. — 3. Rubinstein: Melodie.
19.20: Hörspiel.
19.45: Konzert.
1. Gillet: Danse des Marionettes. — 2. Tschaikowskij: Chanson triste. — 3. Armandola: Im Zirkus. — 4. Michiels: Kossuth-Czardas. — 5. Blankenburg: Marsch.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
17.30: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
19.03—21.30: Leichte Musik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
13.00—13.30: Schulfunk.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Spielmannsmusik.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Dr. V. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Russische Musik. B. Schwarz, Violine; J. Schwarz, Klavier.
1. Rimsky-Korßakoff: Fantasie op. 33 über russische Melodien. — 2. Nicolajew: Sonate g-moll. — 3. Glinka-Balakirew: Die Lerche; Rachmaninow: Zwei Präludien G-dur und g-moll. — 4. Kreisler: Russisches Volkslied; Rimsky-Korßakoff: Orientalischer Tanz.
20.45: V. Rydén: Juristischer Vortrag.
21.40—22.40: Falun. Schallplattenmusik.
21.40—24.00: Übertragung ausländischer Stationen.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.10: Hausfrauenstunde.
12.40: Konzert a. d. Philharmonie.
15.08: Prof. J. Jakubowski: Der Verfall Griechenlands und die griechische Kultur.
15.20: Dr. C. Gorski: „Krasicki". Literarischer Vortrag.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: H. Mosciçki: Stunde mit Büchern.
17.45: Kammermusik.
20.15: I. Targ: „Kali Megdan".
21.30: Übertragung aus Posen.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oaza.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
14.00: Linz. Dr. H. Gleissner: Die wirtschaftlichen Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.
15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Ferd. Domansky.
17.10: Wiener Sagen [A. Ranzenhofer].
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.05: H. Voglmayer: Schützenwesen und Schießsport.
18.30: Dr. A. Schestag: Das österreichische Kunstgewerbe und seine Erfolge.
19.00: Von fremden Völkern und ihren Kulturen. Dr. F. Röck: Tibet und der Lamaismus.
19.30: Englischer Sprachunterricht.
20.00: Volkstümliches Orchesterkonzert. Wiener Komponisten. Franz Zwonik; Tony Schreiber; am Flügel Otto Schulhof. Orchester Sylvester Schieder.
Mader: Osmanischer Marsch — Mayer-Aichhorn: Melodie — Lilienau: Werbung [Gesang, Klavier] — Rochlitzer: Ich weiß es nicht [Gesang, Orchester] — Wellesz: Festlicher Marsch — Prechtl: Der junge Mai [Gesang, Orchester] — Fiebrich: Wien, lachendes Wien [Gesang, Klavier] — Lehár: Ouvertüre zu „Das Land des Lächelns" — Granichstaedten: Send' mir ein bißchen Sonnenschein Fox a. „Reklame" [Gesang, Orchester] — Sieczynski: Ja, das war schön [Gesang, Klavier] — Schieder: Du und dein roter Mund, Tango [Gesang, Orchester] — Netsch: Frisch auf, Marsch.
21.05: Lieder und Arien. Georg Maikl; am Flügel Erich Meller.
Mozart: Arie aus „Così fan tutte". — Weber: Arie a. „Euryanthe" — Mascagni: a) Serenade aus „Iris"; b) Arie aus „Freund" — Ponchielli: Arie a. „Gioconda" — Liszt: a) O komm im Traum; b) In Liebeslust — R. Strauß: a) Breit über mein Haupt; b) Heimliche Aufforderung; c) Ständchen.
22.05: Chorkonzert. Wolfg. Amadeus Mozart. Leitung H. H. Scholtys. Erich Rokyta, Sopran; Prof. Louis Dité, Klavier. Kammerorchester. Mitglieder des Wiener Sinfonieorchesters. Begleitender Vortrag Dr. L. Nowak.
1. Offertorium pro festo sancti Joanni Baptistae: Inter natos mulierum, für vierstimmigen Chor, zwei Geigen, Baß und Orgel. — 2. Psalm: De profundis, für vierstimmigen Chor, Baß und Orgel. — 3. Kantate: Die ihr des unermeßlichen Weltalls, für eine Solostimme mit Klavierbegleitung. — 4. Kanons (nach Texten von W. A. Mozart, instrumental ausgeführt): Gehn wir im Prater; Difficile lectu mihi mars et jonicu; O du eselhafter Martin; Bona nox. — 5. Arie: Der Liebe himmlisches Gefühl, für Sopran mit Klavierbegleitung. — 6. Motette: Jutum deduxit Dominus, für vierstimmigen Chor, Baß und Orgel. — 7. Offertorium de venerabili sacramento: Venite populi, für achtstimmigen (Doppel-) Chor, zwei Geigen, Baß und Orgel.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Deutscher Unterricht.
17.15: Übertragung aus Warschau.
18.45: Funktechnischer Vortrag.
19.10: G. Wyszomirski: Große Maler in Wilna: Hoppen, Rouba usw.
19.35: Amateurphotographie.
20.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Populäre Musik a. d. Restaurant Polonia.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
15.00: Konzert. Hausorchester.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Kinderstunde. Eine Reise ins Blaue, von Johanna Seibel.
19.33: F. Schwarz: Alkohol und Unfälle.
20.00: Ein Spaziergang durchs alte Wien. Plauderei mit Gesang und Orchester. C. Wiederhofer; Lydia Wieder-Kundert, Sopran; Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
19.30—20.00: Chorgesänge.
22.00—22.20: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.



716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

8.15: Werbevortrag.
13.05: Stettiner Sondermitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Musik im Frühling (Schallplattenkonzert).
1. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer. — 2. Grieg: An den Frühling. — 3. Gounod: Frühlingslied. — 4. Sinding: Frühlingsrauschen. — 5. Mendelssohn: Frühlingslied. — 6. Hildach: Der Lenz. — 7. Beethoven: Erster Satz: Allegro aus der Frühlingssonate F-dur. — 8. Schubert: Frühlingstraum. — 9. Waldteufel: Frühlingskinder-Walzer. — 10. Schumann: Frühlingsfahrt. — 11. Strawinsky: Les sacre du printemps (Frühlingsopfer), 1. und 2. Satz Prélude les Augures Printanières. — 12. Leoncavallo: Mattinata. — 13. v. Blon: Frühlingseinzug.
15.20: Erna Grautoff: Wie stehen Sie zu Liebe und Ehe?
15.40: Hans Weinert: Die Stammesgeschichte des Menschen.
16.05: Armin T. Wegner: Im Faltboot über den Geigensee (See Genezareth).
16.30: Deutsche Frühlingslieder im Laufe von 500 Jahren. Verbindende Worte: Johann Wolfgang Schottländer.
1. W. von Rügen (um 1270): Die Erde ist erschlossen [Funkchor; Ltg.: Maximilian Albrecht]. — 2. Mein Herz hat sich gesellet (Volksweise um 1500) [Fritz Lechner, Bariton; am Flügel: Julius Bürger]. — 3. Der Winter ist vergangen (Volksweise um 1540) [Chor]. — 4. H. Albert (1642): Die Lust hat mich gezwungen; Mozart: Komm, lieber Mai und mache; Reichardt: Der Frühling hat sich eingestellt [Fritz Lechner]. — 5. Zelter: Es wollt einmal im Königreich der Frühling nicht erscheinen [Chor]. — 6. Mendelssohn: Laue Luft kommt blau geflossen; Wolf: Frühling läßt sein blaues Band [Fritz Lechner]. — 7. Krenek: Der Frühling, aus „Die Jahreszeiten" [Chor].
17.30: Jugendstunde: Naturwissenschaften. Dr. Joh. Holtfreter: Wie der Zoologe Zwillinge und Doppelwesen herstellt.
18.00: Das neue Buch.
18.10: Programm der Aktuellen Abteilung.
18.30: Herbert Jhering: Boulevard-Kultur.
19.00: Unterhaltungsmusik. Paul-Godwin-Quintett.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 2. Bolzoni: Minuetto. — 3. d'Ambrosio: Reve. — 4. Feigl: Fortissimo, Potpourri über sämtliche Operetten Kálmáns. — 5. Jolson-de Sylva: Little Pal, Lied. — 6. Sanders-Schwarz: Zwei rote Lippen und ein roter Tarragona, Tango. — 7. L'Enfant: Spanische Serenade. — 8. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer.
20.00: Frühling der Großstadt. Zusammenstellung: Alfr. Mühr. Mitw.: Agnes Straub, Ernst Busch, Alfred Mühr.
21.00: Gegenwartskomponisten. Ltg.: Cornelis Bronsgeest. Dirigent: Selmar Meyrowitz. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Funkorchester.
I. **Szenen aus „Die Mora".** Dichtung von Clara Viebig. Musik von Ernst Viebig. Personen: Pan Tiralla, Besitzer eines Gutes: Hans Heinz Wunderlich — Sofia Tiralla, seine Frau: Emmy Bettendorf — Rozia, beider Tochter: Agnes Schulz-Lichterfeld — Behnke, Lehrer: Carl Jöken. Das Stück spielt auf einem Gutshof in Polen.
II. **„Sganarelle"** oder „Der Schein trügt". Graziöse Oper von Wagner-Régeny. Text von Molière-Fulda.
Personen: Gorgibus: Bernhard Köhler — Célia, seine Tochter: Emmy Bettendorf — Lélio, Liebhaber der Célia: Carl Jöken — Sganarelle, reicher Bürger in Paris: Hans Heinz Wunderlich — Frau Sganarelle. Ort der Handlung: Ein freier Platz in Paris.
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: Skat. Anschl.: Abendunterhaltung auf Schallplatten.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Stunde der Frau.
1. Für die Hausfrau. — 2. Elisabeth Darge: Die Frau von morgen — wie der Mann sie will.
16.30: Kammermusik.
17.45: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ew. Fröhlich].
18.10: Ew. Fröhlich: Wochenende und Frühlingsanfang.
18.20: Stunde des Landwirts. Gartenbauinspektor Brennecke: Der Einfluß der Frostschäden auf die Entwicklung des Obstbaues. Beseitigung der Schäden.
18.40: Senatspräsident Dr Riedinger: Rechtsprechung und Rechtsgefühl. Juristisches Recht und Volksrecht.
19.05: Abendmusik. Oberklassen der Katharinenmädchenschule, Leitg. Alfr. Zobel.
I. Mädchenchöre a cappella: 1. Schnabel: Hymne. — 2. Schubert: Der Lindenbaum. — 3. Das stille Tal, Volkslied. — 4. Zobel: a) Sommernacht auf der Waldwiese [Solo: Gerda Zilles]; b) Schwinge dich auf. — 5. Romberg: Holder Friede. — 6. Zobel: Es lächelt der See [Gerda Zilles]. — II. Mädchenchor, mit Klavierbegleitg.: J. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
19.35: Schlesiens Landwirtschaft. Rechtsanwalt Erwin Burchard: Die Deckung des landwirtschaftlichen Saisonarbeiterbedarfs in Schlesien.
20.00: Übertragung aus Berlin.
22.30: Reichskurzschrift.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

11.15: Übertragung aus Königsberg.
11.30—12.45: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 2. Weber: Beim Walzerkönig Joh. Strauß. — 3. Grieg: An den Frühling. — 4. Neumann: Chinesische Wachtparade. — 5. Fétras: Erinnerung an Jos. Strauß, Potpourri. — 6. K. M. May: Hatschi! Hatschi! (Bei den Chinesen), Liebeslied und Foxtrott. — 7. Rotter-Doelle: Heut' hab' ich dir ins Herz geschaut! — 8. Willy Rosen: Darf ich um den nächsten Tango bitten? — 9. Brown: Hochzeit der Holzpuppen. — 10. Gay: Mondnacht auf der Donau. — 11. Leopoldi: Da pfeif' ich mir ein Liedel. — 12. Alex: Madrid, Pasodoble.
15.20—18.30: Übertragung aus Königsberg.
18.45—19.15: Schallplattenmusik.
19.30: Französisch für Anfänger.
Ab 20.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

12.30: Schallplattenkonzert. Trinklieder.
13.30: Werbekonzert (Schallplatten).
15.15—15.45: Jugendstunde. Hugo Ramm: Mit dem Mikrophon auf einem Neubau.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle. Ltg.: W. Burkart.
17.30: Jüngst: Wanderrast in Dorfquartier und Jugendherberge.
18.00: Buch und Film. Zum Tag des Buches. Alte Kinderbücher [Walther Schatzky]. Filmreferat [Dr. Herb. Kranz].
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.
0.30—1.30: Nachtkonzert. Licco Amar, Violine; Maurits Frank, Violoncell; Erich Itor Kahn, Klavier.
1. Weber: Trio g-moll für Violine, Violoncell und Klavier, op. 63 (Allegro moderato, mäßig geschwind — Scherzo: Allegro vivace, lebhaft geschwind — Schäfers Klage: Andante, gehend ausdrucksvoll — Finale: Allegro, geschwind). — 2. Schubert: Trio B-dur für Violine, Violoncell und Klavier, op. 99 (Allegro moderato, mäßig geschwind — Andante un poco mosso, gehend, ein wenig bewegt — Scherzo: Allegro, geschwind — Rondo: Allegro vivace, lebhaft geschwind).

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

11.00: Hamburg, Bremen, Schulfunk für Mecklenburg. Martha Brietzke: Unsere Frühlingsblumen.
11.00: Kiel, Flensburg, Französ. Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen, Musikal. Schulfunk, Dr. Fritz Brehmer: Loewe-Balladen.
11.30: Kiel, Flensburg, Musikal. Schulfunk. W. Bender: Duette von Mendelssohn.
11.30: Hannover, Musikal. Schulfunk. H. Heigl: J. S. Bach.
16.15: Hannover, **Tanztee**, Jazzorchester Carl Otto.
16.15: Bremen, Hamburg, Kiel, Flensburg, **Orchesterkonzert.** Ltg. Arthur Armand.
1. Waldteufel: Polarstern, Walzer. — 2. Yoshitomo: Ostasiatische Suite. — 3. O. Straus: Potpourri aus „Der letzte Walzer". — 4. Franz Lehár: Wo die Lerche singt, Walzer.
17.00: Der Tag des Buches.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Rich. Gnerlich: Die öffentliche Arbeitsbeschaffung bei schlechtem Arbeitsmarkt.
19.30: Hamburg, Wanderfunk. Dr. F. Schwiecker: Die Niederelbe im Winter.
19.30: Kiel, Flensburg, Wanderfunk. Willi Christiansen: Das Reher Kratt und seine Umgebung in der Geschichte.
19.30: Hannover, Wanderfunk. Th. Bertelot: Mit Karte und Kompaß durch die Berge der Heimat.
19.30: Bremen, Wanderfunk. W. Westermann: Von Visselhövede über Stellichte, Bomlitz nach Fallingbostel.
20.00: Volkstümlich. Norag-Konzert. Johann-Strauß-Abend. Ltg. Gen.-Mus.-Dir. José Eibenschütz. Gertrud Callam und Hans Depser. Am Flügel Adolf Secker. — Übertragung a. d. großen Saale d. Musikhalle.
1. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig". — 2. Gschichten aus dem Wienerwald [Gertrud Callam]. — 3. a) Perpetuum mobile; b) Pizzicato. — 4. Tausendundeine Nacht, Walzer. — 5. Im Walde, wo die Buchen rauschen, aus „Waldmeister" [Hans Depser]. — 6. Potpourri aus „Die Zigeunerbaron". — 7. Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 8. Spiel ich die Unschuld vom Lande, aus „Die Fledermaus" [Gertrud Callam]. — 9. Bei uns z'Haus, Walzer. — 10. Persischer Marsch. — 11. Kaiserwalzer. — 12. Wein, Weib und Gesang, Walzer.
22.30: Übertragung auswärtiger Sender.
23.10: Hamburg, Kiel, Flensburg: Café Wallhof. — Hannover: Café Petri. — Bremen: Europa-Café.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 275 m

11.15: Frl. Horn: Berufsmöglichkeiten für Landtöchter.
13.15—14.30: **Mittagskonzert.** Coletti-Band. Ltg.: W. Kelch.
15.20: Kinderfunk. Frieda Magnus-Unger: Die Revolution der Buchstaben.
15.50: Stunde der werktätigen Frau. Hilde Kowalkowski: Kritik der Kinder an uns, den Großen.
16.20: Unterhaltungsmusik. Kammerensemble. Ltg.: W. Kelch.
17.30: Max Pribilla: Katholisches zur ökumenischen Bewegung.
18.15: Dr. E. Kroll: Einführungsvortrag zum Sinfoniekonzert.
18.45: Heinrich Schlusnus singt Opernarien (Schallplatten).
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Übertragung aus Leipzig.
21.15: Sinfoniekonzert. Orchester vom Opernhaus. Ltg.: Generalmusikdirektor H. Scherchen. — Übertragung aus der Stadthalle Königsberg.
Schumann: IV. Sinfonie d-moll.
21.50: Italienische Klassiker. Bronislaw Gimpel, Violine. Erich Seidler, Klavier.
1. Tartini: Teufelsritter-Sonate. — 2. Nardini: Konzert e-moll.
22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 20 kW 1635 m

9.30—9.55: Wilhelm Speyer u. Rektor Guder: Zum Tag des Buches.
10.00—10.25: Schulrat Franz Josef Niemann: Bei deutschen Landleuten in aller Welt.
14.30—15.00: Kinderstunde. Gertrud van Eyseren: Kunterbunt.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Elly Heuß-Knapp: Vor der Berufswahl.
15.40—16.00: Annie Francé-Harrar: Ceylon von heute: Indisches Hotel.
16.00—16.30: Direkt. Dr. Paul Ladewig: Grundsätzliches zur Lehrerbücherei. — Nachmittagskonzert aus Leipzig.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Prof. Dr. Hans Mersmann: Gespräche über Musik. Vergleichende Stiluntersuchungen.
17.55—18.20: Dr. Kurt Neu: Die Möglichkeit der Kapitalbeschaffung für industrielle Unternehmungen.
18.20—18.40: Prof. Dr. Dietrich: Besinnliche Viertelstunde.
18.40—19.05: Direkt. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. Die Frau in ihren Altersstufen.
19.05—19.30: Dr. med. Kaufmann: Vortrag f. Ärzte.
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag aus Leipzig.
20.00: Übertragung aus Leipzig.
20.50: Chorkonzert. Betti Drews, Meyro-sopran; Paul Papsdorf, Gerhard Schneider, Scheibenhofer, Klavier; Gottlob Labes, Knabenchor von St. Jakobi; städtisches Orchester, Stettiner Lehrer-Gesangverein; Orgel: Dirigent Robert Wiemann, städtischer Musikdirektor. — Aus dem Konzerthaus Stettin.
1. Hansmaria Dombrowski: Memento mori, für Tenorsolo, Männer- und Knabenchor, Orchester, Klavier, Harmonium u. Orgel (Uraufführung). — 2. Jean L. Nicodé: Das Meer, Sinfonie-Ode nach Dichtungen, für

Mezzosopran, Männerchor, Orchester und Orgel: a) Einleitung [Orchester und Orgel]; b) Das ist das Meer [Chor a cappella]; c) Wellenjagd [Mezzosopran, Männerchor, Orchester und Orgel]; d) Meeresleuchten, Episode [Orchester]; e) Fata morgana [Mezzosopran und Orchester]; f) Ebbe und Flut [Chor und Orchester]; g) Sturm und Stille [Chor, Orchester und Orgel].
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.15: Schulfunk für Volksschulen: Frühlingsfeier.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
14.30: Funkwerbung.
15.00: Els Vordemberge: Kinderstunde. „Streit zwischen Frühling und Winter". Dicht. von F. P. Kürten. Musik von G. Kneip.
16.00: Dr. Albert Ehrenstein: Tu Fu.
16.20: Der westfälische Kulturkreis. H. Großjohann: Das Ravensberger Hügelland.
16.45: Jugendfunk. 1. Lehrer Bock: Wie lege ich eine Briefmarkensammlung an? — 2. Lehrer Freuer: Schachfunk für die Jugend.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Schulze-Biesantz: Glücksritter, humoristischer Marsch. — 2. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 3. Gilson: Zweite Kleine Suite. — 4. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 5. Lehár: Erste Liebe, Boston; Ailbout: Es waren zwei Königskinder, Intermezzo.
18.30: Prof. Dr. O. Most: Wirtschaft und Persönlichkeit.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Das neue Weltbild. Prof. Dr. H. Försterling: Das physikalische Weltbild.
20.00: „Romeo und Julia". Trauerspiel von William Shakespeare. Deutsch von Schlegel und Tieck. Spielleitung Rieth.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Tabaris, Düsseldorf.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Dr. H. Mahlberg: Einführung in das Schauspiel „Aspern" von K. Leyst zur Uraufführung im Weimarer Nationaltheater.
15.15: Dienst der Landfrau. Elly Weydemann: Grundbedingungen für eine einbringliche Nutztaubenzucht.
16.00: Prof. Dr. Verweyen: Die Kunst des Rundfunkhörens.
16.30: Solistenkonzert. Marion Pöppelmann, Sopran; Fritz Rucker-Dresden, Flöte; Rud. Kratina, Cello; Th. Blumer, Klavier.
1. Stücke für Cello und Klavier: Wilh. Fitzenhagen: Trauermarsch; Serge Youfesoff: Melodie. — 2. Th. Blumer: Gedichte von Carl Hauptmann, für Sopran, Flöte und Klavier: a) O weiche, silberne Frühlingsnacht; b) Ich hatte einen Traum. — 3. Alex. Tansmann: Sonatine für Flöte und Klavier, Werk 7. — 4. Feri Kletzer: Ungarische Rhapsodie für Violoncello und Klavier, op. 7. — 5. Reger: Vier Lieder. — 6. Alb. Roussel: Suite für Flöte u. Klavier.
18.05: Otto Heinz Jahn liest seine Skizzen „Seitenstraßen".
18.40: Englisch.
19.05: Dr. C. Hagemann: Reise nach Palästina.
19.35: Frühlingslieder. Erna Berger, Gesang. Rudolf Brödner.
1. Mozart: Sehnsucht nach dem Frühling. — 2. Schubert: Frühlingsglaube. — 3. Schumann: a) Frühlingsgruß; b) Er ist's; c) Schneeglöckchen. — 4. Wolf: Im Frühling. — 5. Trunk: a) In meiner Heimat wird es jetzt Frühling; b) Frühlingssonne.
20.00: Reichskundgebung zum Tag des Buches. — Übertragung aus dem Festsaal des Rathauses zu Leipzig.
1. Eröffnung durch den Reichsinnenminister Severing. — 2. Einleitende Worte Dr. von Kardorff, Vorsitzender des Arbeitsausschusses. — 3. Frank Thies: Buch und Leben. — 4. Paula Grogger: Der Dichter (Dialog zwischen Prof. Litt-Leipzig und Wolfgang von Einsiedel-Berlin über: Die Bedeutung des Buches für die Jugend).
21.15: Musik von heute. Uraufführung der Kompositionsaufträge der Mirag. Leipziger Sinfonieorchester und Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Werner Trenker: Sinfonietta, a-moll, Werk 9 (I. Ruhig, dann lebhaft — II. Ruhig und ausdrucksvoll. III. Lebhaft, sehr schnell. IV. Sehr lebhaft). — 2. Gerhard Maasz: Suite für Orchester (I. Marschtempo — II. Wie eine Siciliana — III. Schnelles Walzertempo — IV. Nicht zu langsam — V. Rondo).
22.10: Aktuelle Viertelstunde.
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

11.20: Werbestunde d. Deutschen Reichspost.
12.30: Schallplattenkonzert.
14.45: Stunde der Frau. Frühlingsanfang.
16.00: Dr. H. Braun: Ein Weltmann würde sagen . . .
16.15: Sprache der Landschaft. R. Scheid: Zwei Seen.
16.30: Unterhaltungskonzert a. d. Hotel Bayerischer Hof. Kapelle F. Wagner.
17.15: Hausmusikstunde. Leit. Dr. L. Gerheuser. W. Stuhlfauth, Violine; C. v. Perfall, Violine; G. della Rocca, Viola; J. Köhler, Violoncello; R. Staab, Klavier.
1. J. F. Fasch: Sonata a quatro. — 2. J. Ch. Bach: Kammersonate. — 3. Mozart: Streichquartett in B-dur.
18.15: Erziehungsfuunk. Schulrat Dr. H. Reinlein: Kind und Zeitung.
18.45: Am Postschalter. Plauderei von Oberpostrat Dr. P. Krinner.
19.00: Der Autor liest: Paul Ernst.
19.25: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.30: „Jenufa". Oper von Leos Janacek. — Übertr. a. d. Nationaltheater, München.
22.05: H. Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Zu Frühlings Anfang (Schallplatten).
16.00—18.30: Übertragung aus Frankfurt.
18.35: Ärztevortrag: Wissenschaftl. Traumdeutung.
19.05: Prof. Dr. E. Wunderlich: Moderne Weltschiffahrt.
19.30: „Das alte Lied". Biedermeierlustspiel aus Dr. Fischers musikalischen Hauskomödien. Musik von Mozart. Am Flügel Willy Hahn.
20.15: „Erster Frühling". Julie Heinrich, Ilse Kamnitzer, Artur Haagen, Ernst Stockinger.
Goethe: Vom Eise befreit (Osterspaziergang). — Hofmannsthal: Vorfrühling. — Brahms: O Frühlings-Abenddämmerung. — Dauthendey: Die Amseln haben Sonne getrunken. — Bonsels: Aus „Himmelsvolk". — Conrad: Der Sämann. — Schubert: Die linden Lüfte sind erwacht. — Wildgans: Das Lächeln. — Flaischlen: Morgenwanderung. — Wolf: Frühling läßt sein blaues Band. — Geibel: Hoffnung.
21.15: Solistenkonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Ltg. Gustav Görlich. Judith Bokor, Violoncello.
1. Tschaikowskij: Ouverture miniature a. d. Ballett „Der Nußknacker". — 2. Tschaikowskij: Variationen über ein Rokoko-Thema [Judith Bokor]. — 3. Tschaikowskij: Marsch aus „Der Nußknacker". — 4. Glazounoff: Chant du Ménéstrel; Cui: Cantabile. — 5. Tschaikowskij: Danse russe Trépak, aus „Der Nußknacker". — 6. Saint-Saens: Der Schwan; Fauré: Elegie [Judith Bokor]. — 7. Bizet: Ägyptischer Tanz aus „Djamileh". — 8. Schumann: Abendlied; Popper: Tarantella [Judith Bokor]. — 9. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin".
23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
19.50: Einführung in d. folgende Übertragung.
20.00: Opernübertragung a. d. Agramer Nationaltheater.

855 kHz Barcelona (ca.) 20 kW 350,5 m

17.00—18.00: Stunde für die Kranken.
18.30: Nachmittagskonzert.
19.05: Frauenstunde.
19.30: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Konzertübertragung.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Marg. Salquin-Petersen: Das Tagesprogramm einer modernen Hausfrau. Rezepte.
17.30: Schallplatten.
19.33: Alte schottische Volkslieder. Dr. K. E. Reinle und A. Zuber, Tenor.
20.30: Übertragung aus Zürich.
21.25—22.00: Operettenmusik. Hausorchester.
22.15—22.40: Konzert. The Cosmopolitans a. d. Métropole.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Schallplattenmusik.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Violoncellovorträge.
19.00: Haushaltungsfunk.
19.15—23.40: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Dudelsackpfeifer.
18.15: Vortrag aus der Universität.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Abendkonzert.
1. Mozart: Zwei Sätze aus der Jupiter-Sinfonie. — 2. Wagner: Aus „Lohengrin". — 3. Debussy: Petite Suite.
21.00: Verdi-Stunde. „Rigoletto" und „Traviata". Neonila Volevac, Rudolf Ertl, Gesang; Klavierbegleitung Dr. Gerassimenko.
1. Aus „Rigoletto": a) Monolog des Rigoletto; b) Duett Rigoletto—Gilda; c) Arie der Gilda. — 2. Aus „Traviata": a) Arie der Violetta aus dem 1. Akt; b) Arie des Germon aus dem 3. Akt; c) Arie der Violetta aus dem 3. Akt; d) Duett Violetta—Germon aus dem 3. Akt.
22.15: Konzert.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00—19.25: W. Sieber: Hochgebirgstouren im Frühjahr und ihre Gefahren.
19.30: Was haben wir vom Berufe zu erwarten? Interviews mit Prominenten zur Orientierung über Aussichten und Möglichkeiten bei verschiedenen Berufsarten.
20.00: Unterhaltungsabend. 1. Populäre Volksmusik. — 2. Konzert aus Zürich. — 3. „Der Wolkenkratzer", Hörspiel von Stefan Szekely.
Anschl. bis 22.00: Orchesterkonzert.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.25: Deutsche Sendung. 1. Lieder [Emmy Schefczik]. — 2. Prof. J. Simon: Blumen aus Goethes Poesiekranz.
18.00: Wochenkulturübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Französisch.
18.35: Märchen unserer Großmutter.
19.05: Schallplattenmusik.
19.35: „Es wird ein Kilogramm für sieben Heller verkauft". Interview mit dem Prof. Ing. Vl. Listen.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Klassische Operette. Dir. J. Janota.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. J. Strauß: Lagunenwalzer. — 3. Lecocq: Potpourri aus „Giroflé-Girofla". — 4. Suppé: Marsch aus „Boccaccio". — 5. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 6. Offenbach: Fantasie aus „Orpheus in der Unterwelt".

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Kammermusik.
19.00: M. Ramaekers: Literarische Stunde.
19.15: Buchführungskursus.
21.15: Konzert.
Dazwischen Vortrag: van Zype: Belgische Malerei seit 1830.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

15.30: Märchenstunde.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert. Zigeunerkapelle J. Farkas.
18.30: Novellenstunde.
19.00: Konzert. Elemer Polonyi, Klavier, u. Tivadar Orszagh, Violine.
19.50: Przemysler Gedenkfeier.
20.50: „Robert und Marianne". Spiel von P. Geraldy. Regie Arpad Odry.
22.30: Bachmann-Jazz a. d. Hotel Dunapalota.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Liedervorträge.
20.30: Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus". — 2. Mozart: Sinfonie Es-dur. — 3. Vieuxtemps: Träumerei. — 4. **Grieg:** „Peer Gynt", Suite a. d. 2. Akt.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m
(Midland Regional Programm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15—16.00: Siehe Regionalprogramm.
18.15: Kinderstunde.
19.00—24.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: P. Bouvier: Esperanto.
20.30: Dr. Barbier: Das Alter der Erde.
21.00: Volkstümliche Musik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
Helsingfors, auf finnisch.

18.00: Rezitation.
19.15: Vortrag.
19.40: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert. — Übertragung aus dem Gemeindehaus.
Lathi, auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
19.15: Vortrag.
19.40: Rezitation.
20.00: Übertragung aus Helsingfors.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk. Vortrag.
15.25: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
17.10: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.41: Orchesterkonzert. Leit. N. Treep. H. Beuker und W. Denijs, Klavier.
23.40: Tanzmusik a. d. Kabarett La Gaité, Amsterdam. Orchester Singing Fool.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

13.55: Schallplattenkonzert.
14.40: Krankenstunde.
16.10: Mittagskonzert.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönschreiben.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Schallplattenmusik.
18.00: Prof. E. Loubal: Körpererziehung bei den alten Griechen.
18.15: Slowakisch für Ungarn.
19.05: Konzert.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Konzert a. d. Café Astoria.
22.00: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m
(Katowice)

12.05: Schallplattenmusik.
16.20: Schallplattenmusik.
17.15: Übertragung aus Krakau.
17.45: Leichte Musik.
19.05: J. Langman: Plauderei.
19.30: Dr. Budek: Vortrag.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
23.00: Briefkasten (in franz. Sprache).

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.00: Konzert. Polnische zeitgenössische Musik und Literatur.
21.00: Künstlerischer Liederabend und Volkslieder.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00: Konzertübertragung.
14.40: Nachmittagskonzert.
15.25: Rezitationen.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutsch.
19.16: Medizinischer Vortrag.
19.45: Vortrag.
20.15: Konzert aus Axelborg.
22.35: Übertragung fremder Stationen.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.50: Schallplattenmusik.
18.10: P. Ruseckas: Zu Zeiten des Königs Mindaug.
18.40: J. Geniusas: Psychologie der Kinderspiele.
19.00: Tanzmusik.
20.00: Kap. Melys: Leklansche Elemente.
20.20: Prof. P. Sailcius: Rationalismus in der Wirtschaft.
20.40: Dr. J. Purickis: Radium und seine Zukunft.
21.00—22.00: Konzert. Werke von Tschaikowskij.
1. Ballett-Suite aus „Dornröschen". — 2. Nußknacker-Suite.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenkonzert.
15.00: Vortrag aus Warschau.
16.00: Elternstunde. Frau Glasner: Lindsay, der Freund der Kinder.
17.15: St. Skowron: Die Sprache der Tiere.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: St. Broniewski: Briefkasten.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Hugo-Wolf-Abend.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik a. dem Zentral-Bellevue-Hotel.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: Englische Literatur.
20.00: Arien aus komischen Opern.
21.00: Chansons und Scherzlieder.
21.25: Orchesterkonzert.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Übertragung aus Moskau.
22.00: Übertragung fremder Stationen.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—23.40: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Instrumentalvorträge.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.30: Schallplatten.
15.30: Schulfunk.
16.45: Konzert für die Schulen.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair.
19.00: L. K. Heal: Mißratene Speisen.
19.40: Altfranzösische Lieder.
20.00: Berufsberatung.
20.25: McCarthey: Vom Sprechen auf der Bühne.
20.45: Überraschungen.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Th. Beecham.
1. Ethel Smith: Ouvertüre zu „The Wrekkers". — 2. Bliß: Introduktion und Allegro. — 3. Elgar: Konzert für Viola. — 4. Mozart: Sinfonie C-dur. — 5. Elgar: Variationen über ein Thema.
23.25: H. Nicolson: Menschen und Dinge.
23.40—1.00: Tanzmusikübertragung.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair.
15.15: Orgelmusikübertragung.
16.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Bunte Stunde.
21.10: „The House Fairy". Sendespiel von Housman.
21.30: Dichtungen des 17. Jahrhunderts.
22.05: Militärmusik.
23.30—1.00: Tanzmusikübertragung.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Orchesterkonzert.
21.30: Aus „Werther". Oper von Massenet.
22.00: Sportbericht.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert. Dir. Stokowsky.
1. Bach: Präludium Es-dur. — 2. Bach: Toccata und Fuge. — 3. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 4. Beethoven: VII. Sinfonie. — 5. Rimsky-Korßakoff: Scheherazade.
1.00—1.30: Tanzmusikübertragung.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Frauenfunk.
19.15—23.40: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

18.00: Kammermusik.
18.40: Französischer Vortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus einem Theater.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: „Die verhängnisvolle Einladung". Groteske in einem Akt von H. Clairville.
17.30: Klavierkonzert. Lise Fuchs.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: V. Vystrcil: Vorteile und Nachteile der Demokratie.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Strejcovsky: Das Unterseeboot im Kriege.
19.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Bericht vom Völkerbund.
20.45: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Humor und Frohsinn in der Musik (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: G. Grandidier: Ein Blick auf Madagaskar.
21.00: L. Schneider: Offenbach (mit Schallplatten).
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Abendkonzert. Dir. H. Defosse.
1. L. Aubert: Fantasie für Klavier und Orchester. — 2. Guiraud: Caprice für Violine und Orchester. — 3. Mozart: Aus „Die Zauberflöte".

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

16.45: Religiöser Vortrag.
17.05: B. Busiakiewicz: Silva rerum.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.55: M. Plonczak: Die Entstehung des Krieges.
19.10: Vortrag über Finanzverwaltung.
19.30: Prof. Kotecki: Der Bildfunk.
19.50: Dr. Jedlicki: Das heutige Holland.
20.15: Konzert aus Warschau.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Café Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,3 m

16.10: Dr. I. Honl: Zum Todestag des Marschall Foch.
16.20: Kinderecke.
16.30: Übertragung aus Preßburg. — 2.
17.25: Deutsche Sendung.
1. Maler Hallegger: Karikaturen. — 2. Landwirtschaftliche Sendung.
18.10: Ing. J. Vleck: Goldwährung und Nationalbank.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Heitere Musik.
19.45: Ad. Vesely: Masaryk als Leser und Gastgeber.
20.00: Volkslieder IV. Cechoval.
20.30: Klavierkonzert. V. Stepan.
21.00—22.00: Übertragung aus Brünn.
22.15—22.55: Konzert a. d. Grandcafé.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Solistenkonzert. S. Halmosova, Klavier; E. Mysliveček, Violoncello; J. Matuška, Klavier.
17.25: Ungarische Stunde. Bela Bartok, Klavierkompositionen. — 2. Volkslieder aus der Sammlung von B. Bartok (M. Delean).
I. G. Hornová: B. Bartok und seine
18.20: Übertragung aus Brünn.

Freitag, 21. März

18.35: T. J. Gaspar: Der Mond als Zeuge (Novelle).
19.05: Übertragung aus Warschau.
20.00: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Estnische Stunde.
17.30: Englische Stunde.
18.00: Konzert. Dir. A. Krull, Milvy Laid, Sopran; Konstantin Savi, Tenor.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Abendveranstaltung.
1. Attersberg: Kleine Sinfonie Nr. 4. — 2. Lieder. — 3. Grieg: a) Elegie; b) Walzer; c) Albumblatt. — 4. Atterberg: Suite Nr. 5. — 5. Grieg: Konzert für Klavier und Orchester. — 6. Lieder. — 7. Halvorsen: Lied aus Veslemoy. — 8. Tor Aulin: a) Menuett; b) Humoreske [Violoncello]. — 9. Palmgren: Finnlandia.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45—15.10: Schulfunk. Dr. M. Tamsen: Die Wartburg.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Schallplattenmusik.
19.15: Für die Hausfrau.
19.30: Prof. M. P. Nilsson: Krieg und Militärwesen im Staatsleben früherer Zeiten.
20.00: Ebba Paula: Vortrag aus der Adolf-Fredriks-Volksschule.
20.45: Moses Pergament: Sonate für Violine und Klavier h-moll. Tobias Wilhelmi und Anita von Hillern-Dunbar.
21.40: Wegbericht des Kgl. Automobilklubs.
21.45: Französischer Sprachunterricht.
22.15—23.00: Unterhaltungsmusik.
1. Recktenwald: Aus der Stadt meiner Träume, Potpourri. — 2. Goffin: Ewige Melodie. — 3. Stolz: Fleur d'amour, Walzer; Green-Stept: Do something!, Foxtrott. — 4. Lehár: Aus „Paganini". — 5. Friml: The blue kitten, Operetten-Fantasie.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

15.00: Prof. J. Jakubowski: Das alte Rom.
15.20: Prof. H. Moscicki: Neuzeitliche Erfindungen.
15.48: Berichte von den großen polnischen Gesangvereinen.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Vortrag.
17.45: Tanzmusik.
20.05: Ch. Stromenger: Musikalische Plauderei.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
Danach Übertragung fremder Stationen.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Schallplattenvorführung.
16.45: Mozart-Klaviersonaten. Olga Hueber-Mansch.
1. Sonate Nr. 7 a-moll. — 2. Sonate Nr. 3 D-dur.
Anschl. Violinvortrag. Grete Löw-Smetana; am Flügel Otto Schulhof.
1. William Becker: Andante aus der Violinsonate. — 2. Schubert: Rondo brillant h-moll op. 70.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Ludwig Klinenberger: Zum 100. Geburtstag von Robert Hamerling am 24. 3.
18.00: Graz. Dr. Karner: Wie verfaßt der Landwirt sein Steuerbekenntnis.
18.30: Prof. Dr. H. Schur: Inselorgan und Zuckerkrankheit.
19.00: Dr. A. Schestag: Das österreichische Kunstgewerbe und seine Erfolge.
19.30: Italienischer Sprachunterricht.
20.00: Reichskundgebung zum Tage des Buches. — Übertragung aus Leipzig.
Etwa 22.00: Vierhändige Klaviermusik. Paul Weingarten, Friedrich Wührer.
Dvorak: Legenden.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Pauscher. Pauscher: Wiener Bohème, Fox-Potpourri — Fucik: Ouvertüre zu „Marianella" — W. Axt-D. Mendoza: Wenn ich in deine Augen seh', Fox — Robrecht: Mignon, Waltz — Sidney-Mitchell-Gottler: Breakaway, Fox — Bertè: Schön ist die Welt, solang die Rosen blüh'n! — Myer: Babys erste Uhr, Fox — Weans: Was ist los?, Fox — Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n? — Sanders: Zwei rote Lippen und ein roter Tarragona, Tango — Bertè: Ach Hilde, ach Hilde, Fox — Henderson: Tausend Märchen in einer Nacht, Slowfox — Leopoldi: Der Temperenzler, Fox — Rust: Clown Dolly — Heymann: Hopp, hopp, hopp!, Fox — Edwards: Oh how I love the, Six-eight.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Populäres Konzert.
15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Populäre Musik a. d. Restaurant Polonia.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Polnische Lieder.
18.45: T. Byrski: Literarische Stunde.
19.15: Briefkasten.
20.05—23.00: Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Moderne Tanzmusik (Schallplatten).
19.33: Susi Gauchat: Die laufenden Arbeiten im Garten.
19.50: J. P. Samson: Franz. Lektüre.
20.00: Slawische Musik. Hausorchester.
20.30: Russische Gesänge u. Balalaikamusik. Pauline Treichler, Gesang; russisches Balalaika-Orchester.
21.25: Operettenmusik. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Deutsche Frühlingslieder im Laufe von 500 Jahren.
19.00—20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: „Notre Dame", Opernquerschnitt.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: „Jeder darf sich etwas wünschen".
0.30—1.30: Nachtkonzert aus Frankfurt.

Sonnenaufgang 6.18 Uhr
Sonnenuntergang 18.30 „

Sonnabend, 22. März

Mondaufgang 3.07 Uhr
Monduntergang 9.49 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

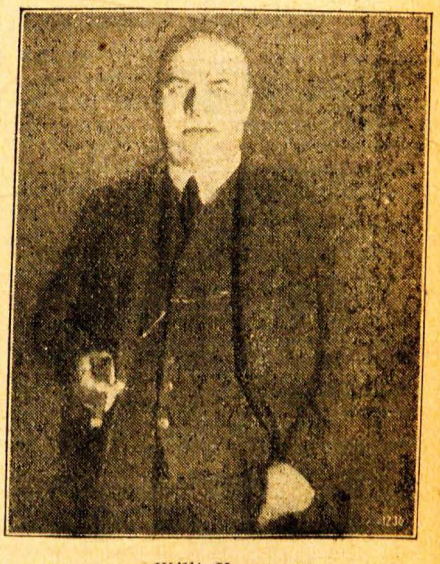
14.00—14.55: Zeitgemäße Heiterkeit (Schallplattenkonzert).
1. Jack Waite: Hawaiian blues. — 2. Egen-Rotter: Erst sagen sie ja, dann sagen sie nein. — 3. Sonn u. Gilbert: Sonniger Himmel. — 4. Berlin-Roxy: Ausgerechnet du! — 5. Nelson: Einleitung zur Nelson-Revue „Tombola". — 6. Gershwin: Ein Amerikaner in Paris. — 7. E. Steffan: Nur in Sebastopol. — 8. Lewis-Young-Fionto: König für einen Tag. — 9. Heymann-Steller: Matrose Siebenhaar. — 10. Wiedoeft: Im Orient. — 11. Rubinoff: Stringing Along. — 12. Davis-Coots: Collegiate Sam.
15.20: Jugendstunde. Dr. W. Benjamin (Berlin).
15.45: Prof. Dr. W. Hoffmann: Die allgemeine Bedeutung der Diätküchen in Krankenhäusern.
16.05: Alfr. Heinrich: Eishockey.
16.30: Konzert aus Königsberg.
18.00: „Der Dollar steigt", Roman von Felix Scherret. Der Autor spricht über sein Buch und gibt Leseproben.
18.20: „Chausseegraben-Bekanntschaften". Ein Vagabund erzählt [Bernhard Krüger].
18.40: Französisch für Anfänger.
19.10: Moderne Unterhaltung. Greta Keller, Sopran; Leo Monosson, Tenor; Diny Soetermeer und Paul Schramm, auf zwei Flügeln; am Flügel Theo Mackeben.
20.30: Übertragung aus Breslau.
21.00: Heiterer Wochenschluß. Conférence: Willi Schäffers.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Ben-Berlin-Orchester.



Der Tenor Leo Monosson wirkt in der „Modernen Unterhaltung" Berlins mit.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.40: Prof. Dr. J. Schiff: Der greise Goethe. — Zum Gedächtnis seines Todestages.
16.05: Esperanto. H. J. Plehn: Die schlesische Tierwelt.
16.15: Zur Unterhaltung. Schallplattenkonz.
17.15: Herbert Bahlinger, Gad M. Lippmann: Filme der Woche.
17.40: Zum Tag des Buches. Der Dichter Arnold Ulitz — Der Pädagoge Dr. Berthold Richter — Der Buchhändler Theodor Marcus — Der Schüler Ulrich Lauterbach.
18.15: Stunde mit Büchern. Dr. Alois Badura: Minderheitenliteratur. — Übertragung aus Gleiwitz
18.40: Französisch für Anfänger.
19.05: Abendmusik. Schlesische Philharmonie, Leitung Dr. Edmund Nick.
1. Atterberg: Barocco, Suite Nr. 5, für kleines Orchester, op. 23 (Entrata — Sarabanda — Gavotte — Pastorale — Gagliarda — Siciliana — Giga). — 2. Niemann: a) Hirtenmusik, Gavotte, op. 108, für Streichorchester; b) Zwei Elegien für Streichorchester; a) Es war einmal; b)



Willi Hagen ist der Conférencier des Hamburger Heiteren Abends.

Sonnabend, 22. März

Elegia. — 3. Thomas: Serenade für kleines Orchester, op. 10 (Marsch — Ständchen — — Tänzchen — Zwiesprache — Marsch).
20.15: Postinsp. M. Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen.
20.30: Zu Goethes Todestag. Gerh. Strecke: Idylle". Romantische Kantate auf Worte von Goethe, für zwei Solostimmen, Chor und Blasorchester, op. 32. Ursendung. [P. Reinecke, Tenor; L. Weith, Bariton; Funkchor; Schles. Philharmonie, Leitg. Dr. E. Nick].
21.00—0.30: Übertragung aus Berlin.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

10.15: Schulfunk. Flugleiter Roth: Eine Fahrt im Flugzeug.
11.15: Übertragung aus Königsberg.
15.15: Bastelstunde für die Kleinen. Wir verzieren Servietten [Charlotte Schmidtke-Goeritz].
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk. Französisch.
12.45: Werbekonzert.
13.00: Schallplattenkonzert. Humor in der Musik.
14.15: Jugendstunde aus Stuttgart. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin; Rundfunkorchester, Leitung: Gustav Görlich.
16.00—18.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Cl. Taesler: Wesen und Kultur der Schlesier.
18.35: Stunde der Arbeit. H. Heinemann: Reform der Krankenversicherung
19.00: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Operettenkonzert. Rundfunkorchester. Leitung: Reinhold Merten.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena". — 3. Joh. Strauß: „Indigo"-Marsch.
20.00: Übertragung aus Basel.
21.30: Bunter Abend.
23.20—0.30: Tanzmusik a. d. Künstlerklause Groß-Frankfurt. Kapelle Pinkus Langer.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

9.00: Hannover. Schulfunk. H. Ebert: Gedichtvortrag.
11.25: Hannover. Schulfunk. Stud.-Rat Otterbeck: Dehmels Lyrik.
13.05: Kiel, Flensburg. Schulfunk. A. Blunck: Ausklang der musikalischen Romantik.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. W. Heinitz: Was ist ein Meistersingerlied? Plaudere, mit Beispielen
16.30: Serenaden. Max Adrian und Norag-Orchester. Ltg. Otto Ebel v. Sosen.
1. R. Strauß: Serenade op. 7. — 2. Donizetti: Serenade des Ernesto aus „Don Pasquale". — 3. Weingartner: Serenade. — 4. Franz v. d. Stucken: Serenade. — 5. v. Reznicek: Walzer Serenade. — 6. Joh. Strauß: Serenade aus „Eine Nacht in Venedig". — 7. Hellmesberger: Venezianisches Ständchen. — 8. Leoncavallo: La mattinata; Felix Günther: Spanische Serenade. — 9. Chaminade: Serenade espagnole.
17.30: Karl Minor: Was gibt's Altes? Der Goetheknochen. Alte und Junge.
17.45: Unterhaltungskonzert.
18.30: „2030". Eine Utopie.
20.00: Heiterer Abend.
23.00: Tanzmusik aus dem Trocadero.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.15: Übertragung aus Danzig.
11.15: Landwirtschaftsfunk. Dr. Müller: Rückwirkungen ausländischer Absatzverfahren für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf Deutschland.
15.15: Übertragung aus Danzig.
15.45: Frieda Magnus-Unzer: Wie formt das Buch am Menschen in den verschiedenen Lebensaltern?: Kleinkind, Schulkind, Jungmädchen. Jungmann.
16.00: Novellenstunde. „Im Herbst". Alt-Weimarer Skizzen a. d. Goethe-Tagen, von Adda v. Königsegg [Gertr. Gerla-Jacoby].
16.30: Konzert. Funkorchester. Dir.: Leo Borchard.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala". — 2. Fuchs: Serenade für Streichorchester und zwei Hörner. — 3. Svendsen: Norwegischer Künstlerkarneval. — 4. d'Albert: Vorspiel zu „Tiefland". — 5. Glazounow: Poeme symphonique.
17.55: Übertragung aus Berlin.
18.20: Landwirtschaftliche Preisberichte.
18.30: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.40: Frieda Magnus-Unzer: Wie formt das Buch am Menschen in den verschiedenen Lebensaltern?: Mann, Frau, Greis, Greisin.
19.00: Programmankündigung in Esperanto.
19.05: Hans Goslar: Die deutsche Kultur im Spiegel des preußischen Etats
19.40: Operettenpotpourris Funkorchester. Dir.: Karl Hrubetz.
1. Lehár: Aus „Der Zarewitsch". — 2. L. Fall: Aus „Der liebe Augustin". — 3. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 4. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin".
20.45: „Ist Mr. Brown zu verurteilen?" Hörspiel von Victor Heinz Fuchs und Georg Wolf. Regie: Victor Heinz Fuchs.
22.30: Tanzmusik.

183,5 kHz **Königswusterhausen** 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schule. Schulsingstunde. Prof. Fritz Jöde, Wilhelm Speyer erzählt Geschichten.
14.30—15.00: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Probe im Zirkus.
15.00—15.30: Oberschulrat Franz Hilker: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Veranstaltungen des Zentralinstituts.
15.45—16.30: Karl Würzburger, Karl Friebel, Heinz Monzel: Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg
17.30—17.55: Dr. Valerian Tornius: Gesellschaftliche Lebensformen.
17.55—18.20: Carl Schreck, M. d R.: Wandern als Naturfreunde
18.20—18.40: Manfred von Ardenne: Guter und schlechter Empfang im Rundfunk.
18.40—19.05: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05—19.30: Prof. Dr. Karl Vietor: Goethe über die Freiheit und Gebundenheit.
19.30—19.50: Min.-Dir. Dr. Hermann Badt: Mit dem Flugzeug ins Wochenend.
20.00: Lustiger Abend aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 472 m

11.30: Schulfunk. Dichterische Grundstimmungen. Das Rührende. Herhart Hauptmann: „Hanneles Himmelfahrt".
12.00: Übertragung a. d. Gürzenich: Kundgebung der Stadt Köln aus Anlaß des Tages des Buches" 1930.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Buschkötter.
14.30: Funkwerbung.
15.00: Kinderspielstunde. Spiel und Tanz.
15.45: Telegraphenins p. Artur Wurbs: Die drahtlosen Zeitzeichen.
16.05: Aus der Frauenbewegung. Else Wirminghaus: Neue Ziele.
16.25: Stadt, Verfassung und Verwaltung. Dr. Kleinsorg: Die Staatsaufsicht über die Städte: Die Aufsichtsbehörden und ihre Befugnisse.
16.50: Tag des Buches. Bekenntnisse zum Buch.
17.10: Englisch.
17.30: Alte und neue Tanzmusik auf Schallplatten.
1. Die Washington-Post, Marsch-Polka. — 2. Die Holzauktion, Rheinländer. — 3. Die Zarin, Mazurka. — 4. Drei Sträuße, Reigen Straußscher Tänze. — 5. Die schöne Ungarin, Rheinländer. — 6 Zweites Walzer-Potpourri. — 7. Drei Musketiere, Onestep. — 8. Naß oder trocken, Foxtrott. — 9. Marie, engl. Walzer. — 10. Grüß mir mein Hawaii, Slowfox. — 11. Denk bloß mal an Mutti, Foxtrott. — 12. Im Halbdunkel, Tango. — 13. Keiner hat dich je so heiß wie ich geliebt, engl. Walzer. — 14. Es zieht das Glück vorbei, Slowfox. — 15. Goldene Leier, Yale-Blues. — 16. Foxtrott-Potpourri a. „Polnische Wirtschaft".
18.30: Rechtskunde. Dr. Biesantz: Der Arbeitsvertrag. Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten.
19.15: H. Lersch: Buch und Jugend.
19.40: Wirtschaftspolitische Umschau Max Cohen-Reuß: Weltwirtschaftskonferenz, Zollfrieden und Handelsvertragspolitik.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. Intermezzo: **„Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk".** Schwank in einem Aufzug von M. Legov. Spielleitung Kandner.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
0.00—1.00: Meister des Jazz.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. Köhler: Die Wahl eines akademischen Berufes.
16.30: Nachmittagskonzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Wilh. Rettich.
1. Franz Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 2. H. Hofmann: Ballettmusik aus „Donna Diana": a) Seguidilla; b) Gavotte; c) Tarantella. — 3. Henry Weyts: Schäfertanz; Ignaz Friedmann-Gärtner: Wiener Tanz. — 4. Bantok: Im fernen Westen. — 5. Millöcker: Aus „Gasparone". — 6. W. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin".
18.00: Prof. Dr. Hans Halm-Irkutsk: Rätsel und Reichtum des Baikalsees.
18.30: Funkbastelstunde.
19.00: Dr. A. Schirokauer: Freigabe d. Kunst.
19.35: Querschnitt durch die Operette. „Fatinitz" von Franz Suppé. Musikalische Leitung Theodor Blumer Spielleitung Carl Blumau. Einführende und verbindende Worte von Dr. Rudolf Lothar. Orchester: Dresdener Philharmonie.
21.00—0.30: Heiterer Wochenschluß a. Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

12.30: Schallplattenkonzert.
15.25: F. Behringer: Bildfunk.
16.00: Klavierkonzert August Leopolder.
1. Schumann: Sinfonische Etüden — 2. Chopin: Scherzo in cis-moll.
16.30: Nachmittagskonzert. Rundfunktrio. Josef Paula, Mandola.
18.10: Arbeitsmarktbericht.
18.20: Jugendstunde. O. W. Gail: Aus meiner Autofibel; Otto Erhart: „Blau", der Roman eines Karpfens.
18.50: Konzertstunde. A. Brandt Rau, Koloratursopran; R. Staab, Klavier.
1 Zwei Arien für Koloratursopran: Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer"; Bellini: Arie aus „Die Puritaner". — 2. Niemann: Garten-Suite — 3. Zwei Arien für Koloratursopran: Verdi: Arie aus „Ernani"; Nicolai: Arie a. „Die lustigen Weiber v. Windsor".
19.30: Funknachrichten.
19.45: Bunter Abend. Runfunkorchester. Leitung K. Pastor. Konrad Scherber, Rundfunkchor. Leit. Prof. Ed. Zengerle.
1. Suppé: Boccaccio-Ouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 3. Seifert: Kärntner Liedermarsch. — 4. Koschat: Am Wörther See, Walzer für Chor und Orchester. — 5. Konrad Scherber singt Lieder zur Laute: a) St. Antonius' Tischpredigt; b) Volksliederparodien. — 6. Lehár: Die Rastelbinder, Potpourri. — 7. Drechsler: Grinzinger Marsch. — 8. Volkslieder, gesungen vom Rundfunkchor. Die Lore am Tore — Der Tauber und die Täubin, für Männerchor — Der Jäger — Spielmann und Mägdelein — Morgen marschieren wir, für gemischten Chor. — 9. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer für Chor und Orchester. — 10. Lincke: Ouvertüre zu „Gri-Gri". — 11. Morena: Kabarettiche. — 12. Heiteres von Konrad Scherber: a) Alt-Münchener Kirta; b) Sliep bäbbi well. Parodie auf die Amerika-Quartettsänger; c) Yes my maidy, kiss me! Die Entstehung eines amerikanischen Schlagers — 13. Werther: Walzer aus „Wehrpflichtige Braut". — 14. Kálmán: Potpourri aus „Holandweibchen". — 15. Rieder: Funkmarsch.
21.40: Wieso? Warum? Kleine Hörfolge mit F. Classen, R. Hoch, Schallplatten.
Anschl. bis 0.30: Konzert a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.
23.00: Funkeinlage.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

12.15: Zum Mitsingen. Volkstüml. Schallplattenkonzert.
14.15: Jugendstunde.
15.00: Nachmittagskonzert. Ltg. G. Görlich. Elisa Keller, Alt; am Flügel A. Haagen.
17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior. Kapelle Charly Moshack.
18.05: Dr. P. Brock: Die neue Türkei als Staats- und Wirtschaftsgebiet.
18.35—20.00: Übertragung aus Frankfurt.
20.00: Übertragung aus Basel.
Ab 21.00: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.10: Leichte Musik.

XXX

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

18.30: Nachmittagskonzert.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Bericht über die Weltausstellung.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: Operettenübertragung aus Madrid.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Dr. H. Ehinger: Einführung in das Sinfoniekonzert.
20.00—22.00: Sinfoniekonzert. Übertragung a. d. Musiksaal. Leitg. Dr. F. Weingartner. H. Visscher van Gaasbeek, Tenor; am Flügel G. Becker. Werke von Schubert, Verdi, Wagner, Wolf, Reger.
22.15: Reportage vom 25-Stunden-Rennen auf der Basler Winterradrennbahn in der Schweizer Mustermesse.
22.45—23.30: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Leichte Musik.
18.15: Kinderstunde.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.30: Opernprogramm. Aus „Lohengrin", „Samson und Dalila", „Der fliegende Holländer", „Carmen", „Figaro" und „Faust".
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Stunde der Gesundheit.
18.00: Zigeunermusik.
19.30: Dr. M. Kasanin: Unsere Museen.
20.00: Russische Musik.
S. Davidova, Sopran; Milan Pihler, Baß; russischer Chor und Orchester. Dir. Ilija Slatin.
1. Petar Krstic: Zur Einführung. — 2. Bortnjanski: Kolj Slaven [Chor und Orchester]. — 3. Bach: Kantate: Ich will den Kreuzstab gerne tragen. — 4. Pergolese: a) Stabat mater; b) O quam tristis [Frauenchor und Orchester]. — 5. Pergolese: a) Cujus animam; b) Quidquid sumu [Sopransolo u. Orchester]. — 6. Mozart: a) Dies irae; b) Confutatis; c) Lacrimosa aus dem „Requiem" [Chor und Orchester]. — 7. Na rekah Vavilona. — 8. Steinberg: Certog Tvoj. — 9. Rachmaninoff: a) Milost mira; b) Tebe pojed; d) Dostojno jest. — 10. Cesnokoff: Gospodi sohrani [Chor].
22.15: „Schallplatten", Komödie in einem Akt von V. Furchs.
22.45: Übertragung aus dem Hotel Exzelsior, Kapellmeister Masarik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

6.45: Gymnastik.
13.45—14.00: Dr. Elsa Schulthess-Frölicher: Modeplauderei: Frühjahrsschuhe.
16.00: Nachmittagskonzert, Kursaalorchester.
16.30: Jugendstunde. Vom Naturfreund.
18.15: W. Brügger liest „Annebäbi Jowäger" von Jeremias Gotthelf.
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Kunstmaler Züricher: Natur u. Kunst.
20.00: Sinfoniekonzert aus Basel.
22.15: Reportage aus Basel.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung. Lieder und Arien [Hilde Tham, Fritz Rous; am Klavier Prof. K. Frotzler].
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englisch für Anfänger.
18.35: Für die Jugend.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: „Vor der Abreise". Lustspiel in einem Akt von I. Sceglov.
20.55: Tanzmusik.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triokonzert.
18.45: Englischer Unterricht.
19.10: Engl. Unterricht für Fortgeschrittene.
21.15: Konzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vortrag des Pfadfinder-Landesvereines.
17.00: Novellenstunde.
17.30: Konzert. Salonorchester Mandits. Miklos Szedö, Gesang.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Alajos Tarnay, Istvan v. Hegyi-Agyagfalvi, Lajos Laurisin, Margit Bodan, György Kubanyi und György Hannover.
20.00: Chorkonzert Universitäts-Gesangschöre.
21.15: Militärkonzert. Honved-Infanterie-Regiment Nr. 1. Dir. Richard Fricsay.
22.20: Konzert a. d. Café Baross.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

17.20: Orchesterkonzert.
20.00: Opernübertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
16.30: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.
17.15: Siehe Regionalprogramm.
19.00: Konzertübertragung.
19.45: Leichte Musik a. d. Café-Restaurant Corporation Street, Birmingham.
20.30: „B. B. C. — B. C." Eine Übertragung aus dem alten Rom von Graham Squiers.
21.30: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Ein Bantock-Programm. Das große Midland-Regional-Orchester. Dir. Granville Bantock.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Tanzmusik a. d. „Fantasio".
18.05: Fantasien auf Schallplatten.
19.10: Leichte Musik.
20.30: G. Karlen: Monologe.
20.50: Konzert der Genfer Mandolinata.
22.00—23.30: Tanzmusik a. d. „Fantasio".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
18.00: Englisch für Fortgeschrittene.
18.30: Operettenlieder.
19.15: Orchesterkonzert.
19.50: Vortrag.
20.10: Heitere Lieder.
20.30: Harmonikamusik.
20.50: Vortrag.
21.10: Ältere Tanzmusik.
22.15—24.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Pörssi.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Vortrag.
15.10: Orchesterkonzert a. d. Theater Tuschinsky Amsterdam. Leit. M. Tak.
16.40: Vortrag.
17.10: H. Hollander: Sportberichte.
17.40: Vortrag.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.41: Konzert. Knaben-Harmonieorchester. Leit. P. Swager.
19.00: Vortrag.
19.10: Orchesterkonzert. Leit. J. R. v. d. Glas.
20.40: Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins. Vortrag und Konzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
12.55: Mittagskonzert.
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vorträge und Schallplattenkonzert.
20.40: Abendkonzert.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Kinderstunde.
18.00: Wochenkulturübersicht.
19.05: Schallplatten-Unterhaltungsmusik.
20.05: Italienische Opernmusik.
21.05: Konzert. Slawische Musik.
1. Dvorak: Suite D-dur. — 2. Smetana: Hochzeitsszenen, Suite. — 3. Glinka: Aus „Das Leben für den Zaren".
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
12.05: Schallplattenmusik.
16.20: Schallplattenmusik.
17.10: Kinderstunde.
17.45: Jugendstunde.
19.05: Gladysz: Plauderei.
19.30: Rutkowski: Polnische Malerei.
20.00: Prof. Dr. Simm: Im Königreich der Natur.
20.30: Abendkonzert aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: Leichte Musik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

19.30: Orchesterkonzert.
Anschl. Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
11.15: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: Vortrag.
20.00: Kammermusik.
20.25: Rezitationen.
20.50: Schwedische Duette.
21.35: Vortrag.
21.55: Leichte Musik.
23.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag
17.50: Schallplattenmusik.
18.10: Dr. Vaiciünas: Medizinischer Vortrag.
18.25: Prof. K. Slezevicius: Meteorologische Beobachtungen.
18.45: Litauische Musik.
19.10: A. Randomanskis: Schätze des Meeres.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: Prof. J. Elisonas: Der menschliche Organismus.
21.00: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Übertragung aus Warschau.
16.15: Englischer Unterricht.
17.15: M. Asanka-Japoli: Ruinen des alten Rom.
17.45: Kinderstunde: „Die Reise nach dem Mond".
19.25: J. Regula: Politische Umschau.
20.05: M. Kukiel: Vor dem November-Aufstand: W. Lukasinski.
20.30—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

12.00: Kindermärchen.
18.00: Vortrag über Dalmatien in slowenischer, deutscher u. tschechischer Sprache.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Hawaische Gitarrenmusik auf Schallplatten.
19.30: Konzert.
20.00: Vierhändige Klaviervorträge.
20.30: Konzert.
22.32: Tanzmusik a. dem Central-Bellevue-Hotel.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

19.00: Konzert aus dem staatlichen Konservatorium Leningrad.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)
13.00: Leichte Musik a. d. Commodore Theat.
16.30: Orchestermusik.
17.45: Orgelmusikübertragung.
19.45: Altfranzösische Lieder.
20.00: Ferien zu Haus und draußen.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Orchestermusik. Dir. J. Ansell.
1. Razigade: Cortège Carnavaleque. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Gounod: Rezitativ und Duett aus „Faust". — 4. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell". — 5. Godard: Chinoiserie. — 6. Zwei Lieder. — 7. Massenet: Aus „Manon". — 8. C. Stix: Flitterwochen, Walzer. — 9. Zwei Lieder. — 10. Rossini-Carr: Aus „La Boutique Fantasque".
22.25: D. Jerrold: Der Hauptmann von Köpenick.

22.40: Lustiges mit Jack Payne und Maurice Chevalier aus dem Tonfilm: „Die Liebesparade". Die Szenen sind für Rundfunk bearbeitet.
23.40—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair.

842 kHz London 20 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

16.30: Liederstunde.
17.15: Altenglische Kammermusik.
18.15: Konzertübertragung.
19.45: Leichte Musik.
20.30: „B. B. C. — B. C." Eine Übertragung aus dem alten Rom von Graham Squiers.
21.30: Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.05: Ein Bantock-Programm. Dir.: Der Komponist.
1. The song of songs. — 2. The Pilgrims Progress.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
20.30: Konzert.
22.00: M. Malaval: Wissenschaftl. Vortrag.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Operettenquerschnitt.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

13.00: Orchesterkonzert.
16.30: Orchestermusik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: C. F. Smith: Segeln in alter Zeit.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Orchestermusik.
21.00: „The Wallasey Tonics of 1930", ein buntes Programm.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
17.00: Orchesterkonzert a. d. Hotel „Cecil".
18.00: Kinderstunde.
19.00: Vortrag.
19.30: H. D. Arnesen: Anziehungspunkte für Touristen im östlichen Norwegen.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 2. Weber-Berlioz: Aufforderung zum Tanz. — 3. Tobany: Fantasie über amerikanische Lieder. — 4. Toselli: Serenade. — Dazwischen Rezitationen. — 5. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 6. Syendson: Persischer Tanz. — 7. Ole Bull: Saeterjentens Söndag. — 8. Lammers: Sölvet. — 9. Halvorsen: Marsch der Bojaren.
22.10: Alte Tanzmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Für die Jugend.
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Blasmusik der Staatspolizei.
18.00: Büchermarkt.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Dr. V. Martinek: Masaryks „Weltrevolution".
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Übertragung aus Brünn.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
12.30: Orchesterkonzert.
15.00: Konzert.
17.00: Konzertübertragung a. d. Theater des Champs Elysées.
20.00: M. Lasalle: Literarischer Vortrag.
20.15: O. Cepede: Wissenschaftl. Vortrag.
20.30: Sportbericht.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
10.00: Konzertübertragung a. d. Conservatoire.
13.30: Malerisches in der Musik (Schallplatten).
16.45: Jugendstunde.
18.00: Konzert der Association des auditeurs de la Radiodiffusion française.
20.25: M. Gourdon: Indo-China.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klaviermusik Fl. Schmitt.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: „Tartuffe", von Molière (als Sendespiel).

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
16.45: Englischer Unterricht.
17.05: Literarische Stunde.
17.25: „Die Jugend unter der Antenne". Plauderei.
17.45: Kinderstunde aus Krakau.
18.55: Musikalisches Zwischenspiel.
19.05: E. Skiwski: Literarischer Vortrag.
19.30: Liedervorträge [Sopran].
20.00: Verschiedenes.
20.15: Frauenstunde.
20.30: Kabarett.
22.15: Tanzmusik a. d. Café Polonia.
0.00—2.00: Nachtkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
15.50: Für die Jugend.
16.20: H. Novotna: Ankauf für die Hauswirtschaft.
16.30: Jazzkonzert.
17.25: Deutsche Sendung.
1. Kochrezepte. — 2. Dr. P. Blum: Aus meinem Buche „Menschen im Zwinger".
18.10: I. Vleck: Goldwährung und Nationalbank.
18.20: Vortrag.
19.05: Unterhaltung. Ruda Jurist.
20.30: E. St. Vraz: Indianer-Sagen.
20.50: Tanzmusik. Schallplatten.
21.30—22.00: Violinkonzert. Marianne Theimer.
1. Corelli: La folia. — 2. Kodaly: Adagio. — 3. Dvorák: Mazurek. — 4. Wladigeroff: Valse romantique.
22.20: Konzert a. d. Cafe Lloyd.
23.00—23.30: Konzert a. d. Café Praha.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

17.10: Marionettentheater.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Schallplattenmusik.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Schallplatten-Gesang.
21.00: Übertragung aus Brünn.
22.00—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
17.30: Kinderstunde.
18.00: Konzert.
1. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 2. Siede: Intermezzo. — 3. Lanner: Die Kosenden.
18.30: Vortrag.
19.00: Konzert. Nikolai Suursööt, Baß.
1. Renee: Serenade. — 2. Lincke: Frau Leutner Porzellan. — 3. Rathke: Marionetten-Brautzug. — 4. Waldteufel: Goldregen. — 5. Blankenburg: Marsch.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusikübertragung.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
18.30: Französischer Unterricht.
19.03—21.30: Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: M. Holmström: Mit Motorrad durch die Pyrenäen.
18.00: Vortrag und Militärmusik.
19.30: Rezitation finnländischer Novellen.
20.00: Unterhaltungsprogramm.
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
Programm lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

15.00: Prof. Moscicki: Geschichtl. Vortrag.
15.20: Dr. K. Gorski: Literarische Stunde: „Mickiewicz".
15.45: Sportberichte.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. M. Stepowski: Briefkasten.
17.45: Übertragung aus Krakau.
20.15: T. Niwinski: Der Gassenjunge.
20.30: Konzert. Jüdische Musik.
1. Schulz: Ouvertüre zu „Sinai". — 2. Bajgielman: Hochzeit in einem jüdischen Viertel. — 3. Ravel: Kadysz [Violine]. — 4. Zwei Lieder. — 5. Prokofjew: Ouvertüre über jüdische Themen. — 6. Drei Lieder. — 7. Krein: Entwürfe, Suite für Horn und Klarinette. — 8. Schulz: „Dybuk", Fantasie über Themen aus Dramen von Anski.
22.00: B. Hertz: Lachen und Lächeln.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
14.00: Linz. Dr. H. Gleissner: Die wirtschaftlichen Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.
15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Gustav Macho.
17.45: Märchen für groß und klein.
18.15: Zigeunerkapelle Bambo Jenö u. Sohn.
1. Jenö: a) Blasse, gelbe Rose, wenn du sprechen könntest; b) Schöne Frau, ich bin in Sie verliebt. — 2. Kalmár Tibor: a) Mein Liebchen wohnt jenseits der Donau; b) Mein Schatz trägt rote Stiefel. — 3. Balázs Arpád: a) Brieflein, Brieflein, letztes Brieflein; b) Frau Wirtin, ich küsse ihren süßen Mund; c) Ein Baum will ich sein, wenn du darauf die Blüte bist. — 4. Nádor Joska: a) Ich liebe Zigeunermusik; b) Mädchen, schätzet den Burschen. — 5. Rácz Pali: a) Von der zitternden Espe fallen die goldgelben Blätter; b) Ich hatte eine teure Mutter; c) Schmaler, schmaler Lattenzaun; d) Czárdás hopp-hopp. — 6. Alte ungarische Weisen (zusammengestellt von Bambo Jenö): Ich ging entlang des Ormoder Friedhofs — Im Schilf brütet die Wildente — Jenseits des Wassers hobelt der Zimmermann — Entlang der Czapgasse — Die Uhr schlug neun — Nur Mädchen gibt's auf der Welt.
18.15: Graz. Dr. W. Teppner: Vorgeschichtliches Leben in Steiermark.
18.45: Graz. Dr. Gg. Wolfbauer: Gold- und Silberschmiedekunst in der Steiermark.
19.15: Neue ungarische Lyrik [Heinrich Horváth aus eigener Übersetzung].
20.00: „Wien—Salzburg". Hörspiel nach einer Idee von Fritz Birder von Ludwig Nerz (Uraufführung). Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Die Handlung beginnt am Westbahnhof in Wien, setzt sich im Morgenschnellzug fort und endet am Bahnhof in Salzburg.
Anschl. Kammermusik. Lili Ulanowsky. Sedlak-Winkler-Quartett.
1. Lieder mit Streichquartettbegleitung: Prohaska: Nächtliche Scheu; Ast: Graue Stunden; Marx: Der bescheidene Schäfer. — 2. Kauder: Streichsextett.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: T. Lopalewski: Im Rampenlicht.
18.50: Prof. Glixelki: Die Selbständigkeit Frankreichs.
20.05: H. Tokarczyk: Feuilleton.
20.30: Übertragung aus Warschau.
23.00: Konzert.
1. Franck: Präludium, Choral und Fuge. — 2. Debussy: a) Präludium aus „L'enfant prodigue"; b) Präludium für Klavier. — 3. Fauré: Nocturno Nr. 7.
23.40—24.30: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Harmonikakonzert.
17.55: Ländlermusik und Jodler (Schallpl.).
18.30: H. Honzatko: Die Oberammergauer Festspiele.
19.00: Glockengeläut.
19.18: R. Unger: Esperanto.
19.30: Dr. Emma Steiger: Fürsorgeaufgaben der Gemeinden.
20.00: Konzert des Hausquintetts.
20.30: Übertragung aus Lausanne.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.



RECTRON

hochvakuum und gasgefüllte
GLEICHRICHTER-
-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!

Reserviert für

N.V.
Gloeilampenfabriek
„RADIUM"

Tilburg (Holland)

Betriebssichere Kraftverstärker für das Heim



werden mit bestem Erfolge mit

WEILO-Push Pull Transformatoren

ausgerüstet und sind zum Betrieb von magnetischen und dynamischen Lautsprechern geeignet.

Bei Verwendung der hochwertigen Doppeldrossel Modell 10c wird im Netzteil

bei Vollnetzbetrieb der „Weilo"-Netztransformator Modell 19

bei Akkuheizung der „Weilo"-Netztransformator Modell 20 benutzt.

Für den Bau verlangen Sie das neu erschienene **„F."-Schaltbuch!**

Kraftverstärker für Saalvorführungen und Freidarbietungen

für Leistungen bis 50 Watt erfordern Transformatoren mit unbedingter Betriebssicherheit und von hervorragender Qualität. Sollen die verschiedensten Röhren, Tonabnehmer, Lautsprecher und Mikrophone angepaßt werden können, so eignen sich hierzu ausschließlich die

WEILO PREFERATO-Kraftverstärker-Transformatoren

die für die verschiedensten Anpassungen zahlreiche Abgriffe besitzen.



Neue, stark herabgesetzte Preise!

E I	RM 46,—	A II N	RM 54,25
Z I	RM 33,75	A II H	RM 57,—
A I N	RM 44,50	A III N	RM 76,50
A I H	RM 46,75	A III H	RM 80,—

Fordern Sie die neu erschienene „W. P."-Druckschrift!

Hierzu im Netzteil:

Die „Weilo"-Netztransformatoren Modelle 23, 23a, 23b, 24, 28 und die Drosseln Modelle 10c und 10d.

Als Neuheit die hochbelastbaren, gasgefüllten Hochohm-Widerstände

in allen gebräuchlichen Größen erhältlich!

„Ferwid" — 0,25 Watt **„Forto-Ohm" — 1,5 Watt**

Preis: RM 0,80



Preis: RM 1,—

„Ferwid"-Widerstände bürgen infolge der hohen Belastbarkeit und der absolut sicheren Kontaktgebung für unbedingte Betriebssicherheit. Sie eignen sich daher insbesondere für Gitterableitwiderstände für jede Schaltung und als Anodenwiderstände für Widerstandsverstärkerröhren.

Verlangen Sie sofort die neue **„W."-Druckschrift** mit Belastungstabelle und Konvektionskurven!

Der „Preferato"-Lautstärkeregler

D. R. P. ang.



regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes. Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge und oxydationsfreiem Spezialdraht – Hochglanz-vernickelt – leichter Einbau durch Einlochmontage.

Preis: RM 13,50.

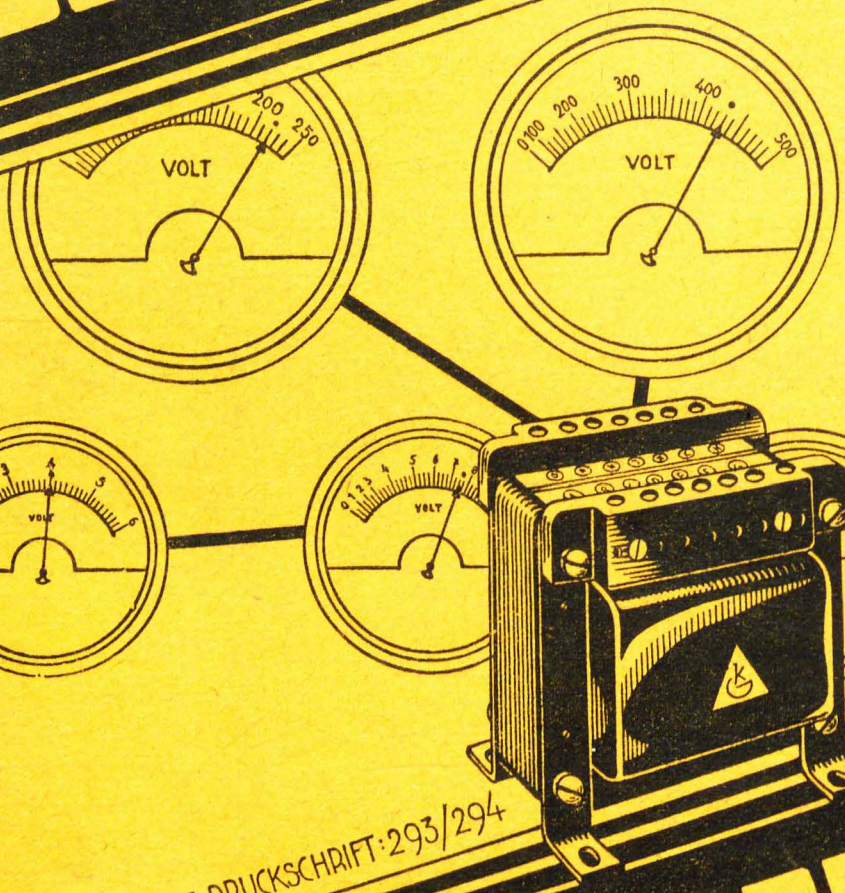
Näheres in der gleichfalls neuerschienenen **„P."-Druckschrift.**

GENERALVERTRIEB FÜR DAS IN- UND AUSLAND:

J. FELDMAN & CO.

Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

GÖRLER



VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT: 293/294

TRANSFORMATOREN SIND DIE ZUVERLÄSSIGSTEN

GÖRLER · G·M·B·H · BERLIN · NW 87

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



S Tv 430
4. MRZ. 1930
STSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

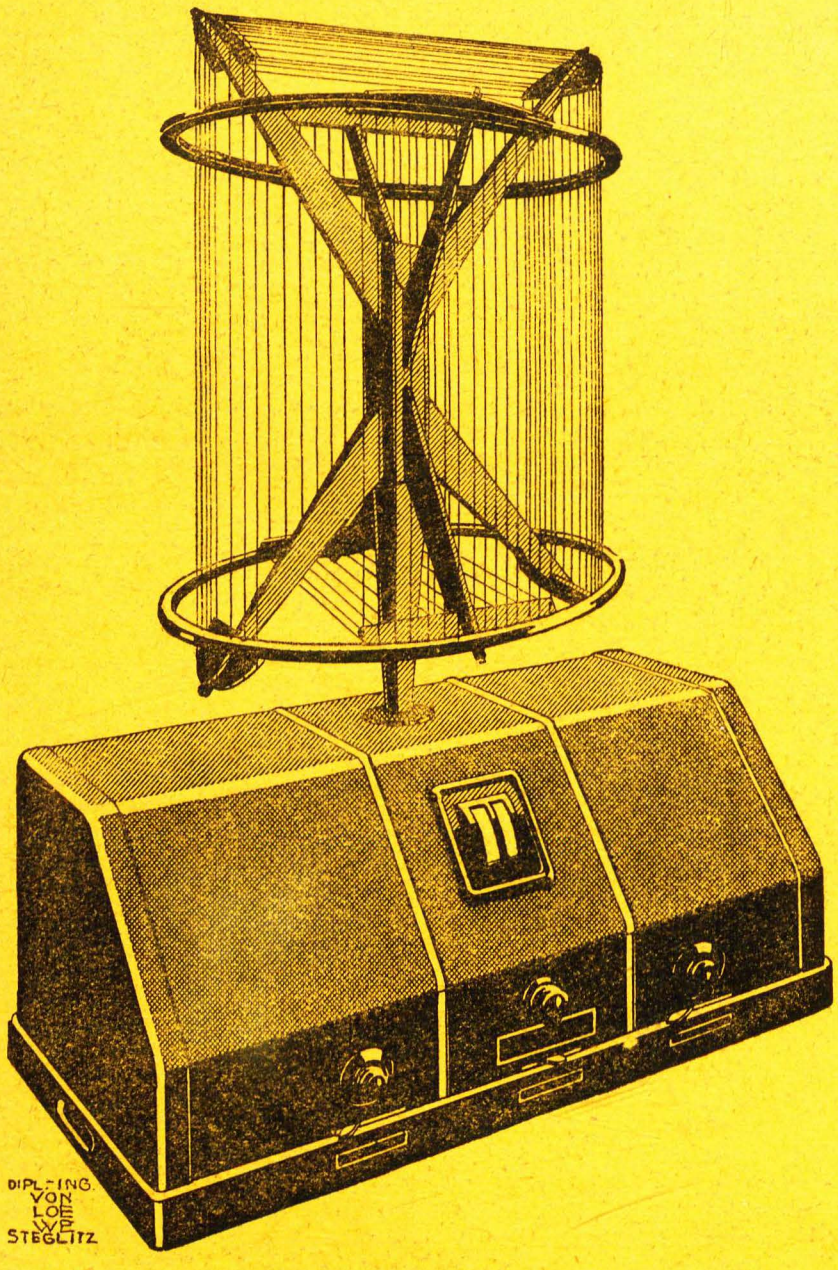
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 12
21. März 1930

GEADOR

RUNDFUNKEMPFÄNGER HÖCHSTER WIRKUNG MIT RAHMENANTENNE

AEG



GEADOR ist der erste europäische Rundfunkempfänger mit max. 40000facher Hochfrequenzverstärkung durch zwei hintereinander geschaltete Schirmgitterröhren

dank dieser Verstärkung wird jeder Fernempfang mit der bequemen Rahmenantenne möglich, die Trennschärfe erhöht, Störgeräusche verringert

Preis einschließlich Röhren und Rahmenantenne

RM 975.-

Erhältlich durch Radiohandlungen u. einschlägige Geschäfte

Für Rm. 6.50 verbessern Sie Ihren 3- oder 2-Röhren-Netzempfänger durch die neue TELEFUNKEN Gleichrichterröhre RGN 354



BEI GROSSEN LAUTSTÄRKEN

BISHER:

Bei Kleingleichrichtern:

Absinken der Anodenspannung,
geringer Anodenstrom (ca. 15 mA),
kleine Leistung,
Gefahr der Verzerrung

JETZT:

Durch Verwendung der besonders konstruierten Röhre **RGN 354:**
Gleichbleibende Anodenspannung,
großer Anodenstrom (ca. 25 mA),
größte Leistungsreserve,
völlige Verzerrungsfreiheit

Verwenden Sie daher die Gleichrichterröhre RGN 354

TELEFUNKEN

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

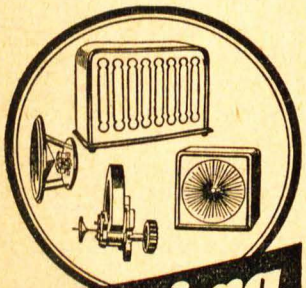
Schaleco-Allwellen-Schirmgitter-Super

(20—2000 m), kompl. mit Spulen, Vogel-Universal-Rahmen und Röhren, jedoch ohne Gehäuse, seit 7 Wochen in Betrieb, wegen Sterbefalles für

RM 250,—

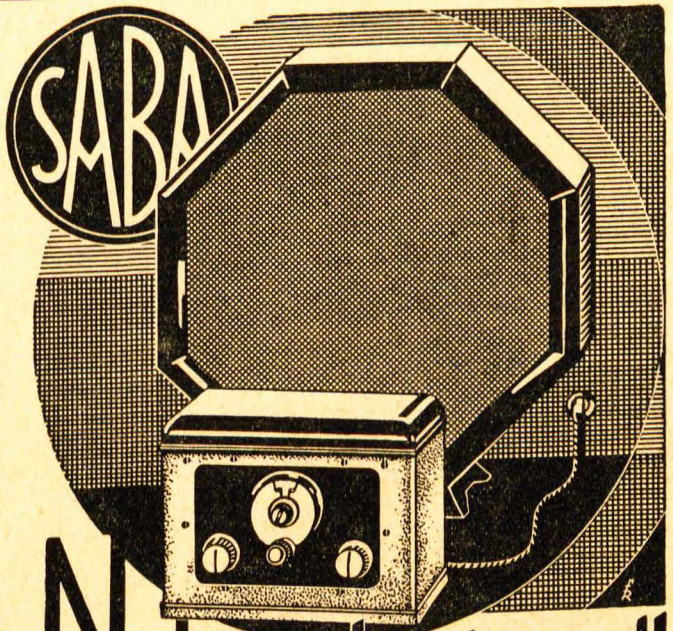
zu verkaufen.

Angebote an **Hans Wünnenberg** Dipl.-Ing., Düsseldorf, Geistenstr. 7



Membra
LAUTSPRECHER
ELEKTRODOSEN · KRAFTSYSTEME
KONSKI & KRÜGER
TELEFONFABRIK · BERLIN N 4
CHAUSSEESTR. 117

Verlangen Sie Vorführung in maßgebenden Geschäften



Nahsender tonvoll im Lautsprecher

Musik und Sprache in voller Natürlichkeit und dabei doch billig

WN 2 Zweiröhren-Netzanschluß	RM 98.00
Tel.-Röhren dazu	„ 33.00
Lautsprecher Saba L 60	„ 54.00
die ganze Anlage	RM 185.00

Diese Ausgabe können Sie sich leisten, verlangen Sie darum sofort von Ihrem Händler Vorführung oder von uns kostenlos Prospekte

SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT AUGUST SCHWER SÖHNE
VILLINGEN · SCHWARZWALD

Saba sichert sauberen Empfang!

Laboringenieur

mit guten theoretischen Kenntnissen auf N. F.- und H. F.-Gebiet und nachweisbar mehrjähriger Versuchspraxis im Empfänger- und Verstärkerbau

GESUCHT

für Entwickelungsarbeiten in einem elektro-akustischen Labor eines größeren Werkes. Bezahlung nach T 2/Bü.

Bewerber, welche selbständigere Arbeiten auf diesem Gebiete ausführen können, wollen sich unter Übersendung von Zeugnisabschriften und Lichtbild melden unter Ziffer **1232** an die Anzeigen-Abteilung des Funk, Berlin SW, Zimmerstr. 94.

Einbau-Truhen

für Radio und elektrische Schallplattenübertragung, sämtl. Zubehör, komplette Apparate, Sperrholzkoffer für Reise-Apparate

Karl Richard Novak
Bln.-Kaulsdorf / Cöpenicker Straße 83

Ganz neue, vereinfachte Wege im Netzanodenbau führten zu einem Triumph deutscher Ingenieurkunst:

REGINA, die Königin der

NETZANODEN

für Wechselstrom und Drehstrom alle Spannungen 110 bis 220 Volt

RM. 25,50 mit komplett. Anschlußschnur

Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt direkt von der Fabrik

R. ANGER / Neu-Isenburg

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher Lützow 9148. Postscheckkonto: Berlin 959 53

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt

An Rundschreiben sind bis zum 12. März herausgegangen: Hauptrundschreiben Nr. 163 nebst Anlage, Teilrundschreiben Nr. B 6, F 1 und P 2. Wir bitten, diese Mitteilungen, die in Zukunft regelmäßig erscheinen werden, genau zu verfolgen und etwa fehlende Rundschreiben sofort anzufordern.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages (20 Uhr): „Unendliche Reihen".

Mitglied der FTV kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten.

Der Vorstand: gez. Dr. Pohl. gez. Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender A. Tschackert, AEG/Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 4. April, 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes; 4. Herr Goedecke macht weitere Angaben über den Bau des Volksempfängers und über die Leistungsfähigkeit. Anschließend Aussprache hierüber. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgeräts mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bzw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Caprivialiee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Bastelabende an jedem Dienstag in unserem Vereinsheim.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin, E. V. Laboratorium und Bastelraum 303, Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr. Jeden ersten Freitag im Monat Mitgliederversammlung im Restaurant Probst Cantianstraße 21. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132; Telephon: Humboldt 3393. Schatzmeister Eug. Paris, N 31, Schönholzer Str. 10. Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38. — Achtung! Am Freitag, 21. März, verauktionieren wir im Restaurant Probst verschiedene Radiobauteile usw. und bitten um recht rege Beteiligung.

FTV. Bezirksgruppe Frankfurt a. d. Oder. Vorsitzender: Telegrapheninspektor Schön, Kantstraße 23; Geschäftsführer und Kassierer: Kaufmann Schröder, Bergstraße 155. Bankkonto: Dresdner Bank, Frankfurt. — In der Monatssitzung am 11. März hielt Telegrapheninspektor Schön einen von zahlreichen Lichtbildern begleiteten Vortrag über den Tonfilm, die zur Zeit praktisch arbeitenden Tonfilmsysteme, ihre Vorzüge und Nachteile.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vors. Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat in unserem Vereinslokal „Logenkasino", Berlin O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal, um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark), Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Mitgliederaufnahme. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 M., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Berlin-Zehlendorf, Elfriedenstraße 24. Herr Dr. Trautwein richtet einen Senderaum ein. Der Betrieb des Senders wird in Kürze eröffnet. Interessenten für das Kurzwellengebiet wollen sich direkt mit dem Leiter in Verbindung setzen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestr. 55. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastr. 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter: W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstr. 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch 20 Uhr.

Steglitz: Leiter: W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Rest. Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90.

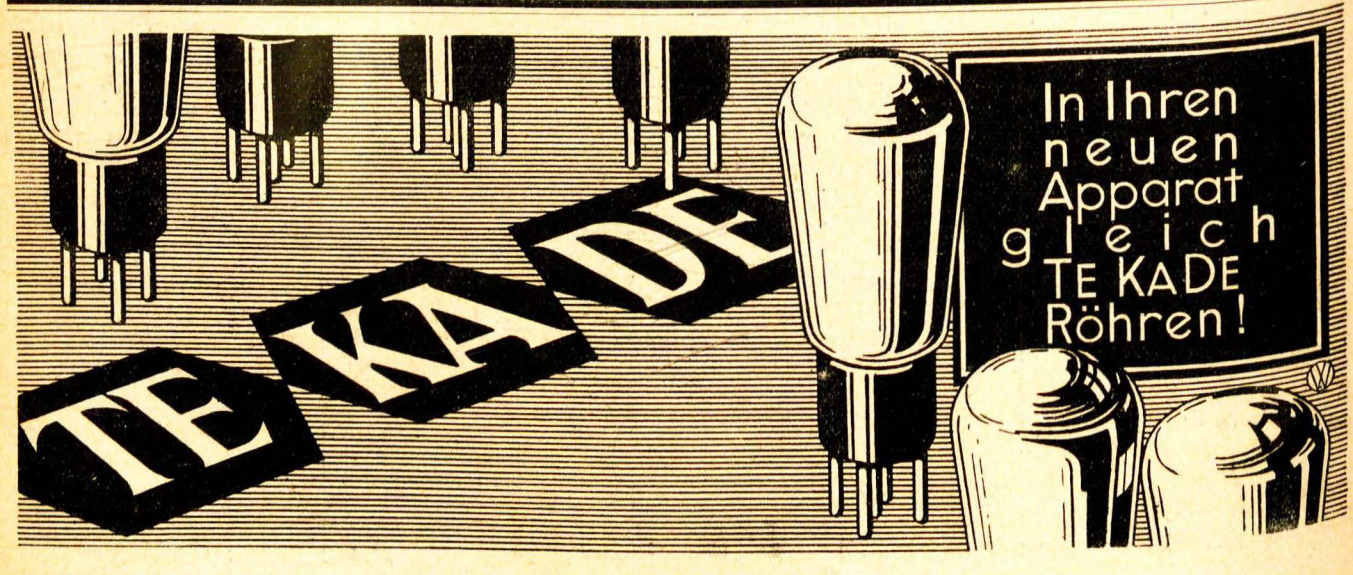
Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernspr.: Andreas 2983.

Funktechnischer Verein E. V., Magdeburg. 1. Vorsitzender: W. Haseloff, Magdeburg, Blumenthalstr. 12. Geschäftsstelle: P. Rudolph, Otto-von-Guericke-Str. 26. Fernruf: 7870. Kassenverwaltung: W. Ch. Naujoks, Fürst-Leopold-Straße 4. Postscheckkonto: Magdeburg 4091. Techn.-Wissenschaftl. Ausschuß und techn. Auskünfte: Herr Rauffuß. Vereinslokal: Klubzimmer des Zirkus-Café. Ständige Einrichtung: Funkberatungsstelle: Breite Straße, jeden Dienstag 19.30 bis 21 Uhr, Leiter: Obering. Schrott. — Wir erinnern noch einmal an den Vortrag von Herrn Schrott an diesem Freitag. Wir bitten die Kassenprüfer, die Herren Kralapp und Alex, am Freitag, dem 28. März, abends im Zirkus-Café die Kasse zu prüfen.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Sülzheimer Straße 15. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15. Fernspr.: F 6 3684. Postscheckkonto: Berlin 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11—19 Uhr geöffnet. Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum. — Einladung zu der am 10. April, 20 Uhr, im Klublokal stattfindenden Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Neuwahl des Vorstandes; 5. Verschiedenes.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 6092. — In der diesjährigen Hauptversammlung ist der geschäftsführende Vorstand in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt worden (1. Vorsitzender: Sacken, 2. Vorsitzender: Heide, 1. Schriftführer und Kassenwart: Hirsch, 2. Schriftführer: Kunze). Unsere technische Sprechstunde ist bis auf weiteres von Montag auf Mittwoch (ab 19 Uhr) verlegt worden. Montags findet in unseren Räumen, unter Leitung von Herrn Kunze der D. E.-Ausbildungskursus der G. V. L. Berlin des D. A. S. D. statt.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzernes (RGT). Geschäftsstelle: Obering. Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9;



Fernsprecher: Bergmann 1871 (Telefunken). — Der nächste Bastelabend wird am Mittwoch, dem 26. März, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude, Berlin SW, Tempelhofer Ufer 9, abgehalten. — Das 6. Stiftungsfest der RGT am 8. März hatte wieder fast 600 Teilnehmer in den großen Festräumen des Neuen Schöneberger Rathauses vereinigt und verlief in schönster Harmonie; ein Erfolg, der sich den früheren würdig anreiht.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21. Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ing. W. Hasenberg, NW 87, Jagowstr. 23. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Str. 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, Berlin NW, Jagowstraße 30. — Der Hauptkursus ist beendet. Es sollen für die Zukunft Empfangsschaltungen theoretisch besprochen und Dimensionierungsfragen erörtert werden. Diese Besprechungen haben einen großen Wert, da sie sich nicht nur mit dem reinen schaltungsmäßigen Aufbau, sondern auch mit den hoch- und niederfrequenzmäßigen Zusammenhängen der Schaltungen befassen wollen. — Es ist beabsichtigt, Anfang April die Senderanlage in Zeesen zu besichtigen (Sonntags vormittags). Mitteilungen zur Teilnahme sind umgehend an den Schriftführer Erich Krüger zu richten.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Friedenau, Stierstr. 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstr. 116. Tel.: Steglitz 63. Postscheckkonto: Berlin 430 12. Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — Am Donnerstag, dem 20. März, veranstalten wir im Großen Saale des Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40, einen Werbeabend. Zur Vorführung gelangt der Film der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" Vorführungsdauer etwa 1 Stunde 15 Min. Beginn 20 Uhr. Eintritt frei.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Geschäftsstelle: Detmolder Straße 51, III. Fernsprecher: Uhland 3968. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 18 bis 20 Uhr, Sonntags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Klublokal: Tübinger Hof, Kaiserallee, Ecke Tübinger Straße (am Kaiserplatz). Technische Auskunft: Heinrich Goldschmidt, H 2, Uhland 717 (telephonisch.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Einladung zur Generalversammlung am Mittwoch, dem 26. März, 20 Uhr, im Bundessaal des Keglerheims Saarbrücken 3, Großherzog-Friedrich-Straße. 1. Filmvorführungen: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" (technischer Teil). Anschließend „Des Rheines wilde Tochter". Naturaufnahmen aus der Zentralschweiz. — 2. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Protokoll der letzten Versammlung; 2. Jahresbericht; 3. Rechnungslegung; 4. Bericht der Revisoren, Entlastung des Vorstandes; 5. Wahl des Vorstandes und der Revisoren; 6. Anträge; 7. Verschiedenes. — Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Experimentalvortrag am Mittwoch, dem 9. April, 20.30 Uhr, im Bundessaal des Keglerheims Saarbrücken. Vorführung des im „Funk" Nr. 49/1929 von Dipl.-Ing. Holverscheit entwickelten Lautsprechers mit Sektormembrane; Vergleiche mit Markenlautsprechern durch den Erbauer Fr. Seifert. In Ergänzung des Vortrages wird Herr Seifert demnächst über Verbesserungen am Empfänger-Niederfrequenzverstärker sprechen.

Vorführung des K. W.-Senders am Freitag, dem 28. März, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, durch Ing. Franke. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Morsekursus ab 28. März für Anfänger, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, 20.30 Uhr. Persönliche Anmeldungen dort. Ausbildung kostenlos. Leiter: Herr B. Dittmar jr.

Ortsgruppe Friedrichsthal. Saar-Bildstock. Generalversammlung im April. Nähere Mitteilung ergeht noch. Demnächst wird Ing. Heuser aus Saarbrücken einen Vortrag über Rundfunkstörungen und Verfahren zur Störungsbeseitigung halten.

Ortsgruppe Dudweiler. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" am Samstag, dem 29. März, 20 Uhr, im Saale des Gasthauses Grim, am Markt. Anschl. Vortrag über Rundfunkstörungen; Vorführung von Störgeräten mit und ohne Störbefreier. Aussprache. Zahlreicher Besuch erbeten.

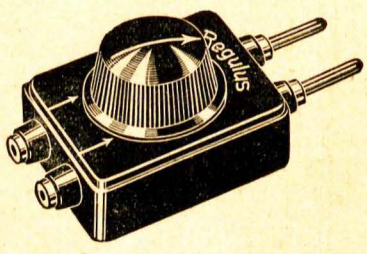
Ortsgruppe Heiligenwald. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung!" usw. und „Der Rundfunk auf dem Lande" Anfang April.

Radio-Club Neunkirchen, Saar. Im Klublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße, am Freitag, dem 21. März, 20.30 Uhr, Vorführung des preisgekrönten Empfängers des Herrn Mengel; am Freitag, dem 28. März, Vorführung von Kurzwellenempfängern. Die K. W.-Sendungen der Herren Klos und Franke, Sbr., werden an diesem Abend aufgenommen werden. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Vereinigung der Funkfreunde Völklingen. Die am 13. Februar abgehaltene außerordentliche Jahreshauptversammlung war unter Berücksichtigung aller vorangegangenen Veranstaltungen zu unserer Freude zahlreich besucht. Der neugewählte Vorstand gibt sich der Hoffnung hin, daß alle Veranstaltungen auch fernerhin sich eines regen Besuches erfreuen. — Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Bild: Erich Huppert, Völklingen, Bergstraße 12, 1. Vorsitzender; Walter Zorn, Völklingen, 2. Vorsitzender; Werner Großwendt, Völklingen, Beethovenstr. 43, 1. Schriftführer; Fritz Bettinger, Sulzbach, 2. Schriftführer; Gustav Lücke, Völklingen, 1. Kassierer; Karl Pollack, Völklingen, 2. Kassierer; Ludwig Helf, Völklingen, 1. Beisitzer; Adolf Brandt, Völklingen, 2. Beisitzer; Eduard Dorr, Völklingen, 3. Beisitzer und Pressewart; Heinz Felten, Völklingen, 4. Beisitzer; Ernst Prümm, Fürstenhausen, Kassenprüfer; Willi Falkenstein, Geislautern, Kassenprüfer. Als Vereinslokal wurde der „Trierische Hof" für das Vereinsjahr 1930 gewählt. — Wir sprechen an dieser Stelle nochmals Herrn Uhlemann, Sbr., für seinen interessanten Vortrag unseren herzlichsten Dank aus. Herr Uhlemann hat es vortrefflich verstanden, uns in der kurzen Zeitspanne über sehr interessante Gebiete der Rundfunktechnik ein Bild zu geben. Der Rundfunk wurde von ihm geschildert seit Bestehen desselben bis zu seiner heutigen Größe. Keinem der Zuhörer dürfte die Zeit träge dahingegangen sein, denn darin hatte der Redner ein besonderes Talent, seinen Vortrag verständlicherweise mit allgemeinen täglichen Vorkommnissen zu vergleichen. — Nächste Vorstandssitzung am 22. März 1930, 20.30 Uhr, im Vereinslokal „Trierischer Hof". — Nächste Mitgliederversammlung am 28. März, 20.30 Uhr, im Vereinslokal „Trierischer Hof".

Ortsgruppe St. Ingbert. Am Montag, dem 31. März, findet im Café Ullemeyer, Seyenanlage, eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Da besonders wichtige Beschlüsse vorliegen, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. — Am Montag, dem 14. April, findet im Café Neyheusel, 20 Uhr, ein großer Vortrag der Firma Siemens statt. Gleichzeitig werden Geräte vorgeführt, wozu rechtzeitig Einladung ergeht. — Die Mitglieder werden gebeten, Adressen von benachbarten Rundfunkstörern dem Ortsgruppenvorsitzenden mitzuteilen, damit die Beseitigung der Störung veranlaßt werden kann. Kosten für den Störer bzw. Rundfunkhörer entstehen nicht.

...UND ZUR REGULIERUNG DER LAUTSTÄRKE



VERWENDEN SIE: »REGULUS«
DEN IDEALSTEN LAUTSTÄRKEREGLER

VERLANGEN SIE VON IHREM RADIOHÄNDLER KOSTENLOS »REGULUS«-DRUCKSCHRIFT

ALLEINIGER HERSTELLER:

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT/SAALE
FABRIK FÜR HOCHWERTIGE RADIOZUBEHÖRTEILE

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.



Original-Größe
geseizl. gesch.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule

„LILIPUT"

Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur ein Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr Tel.: 21 000.

Um unnötige Schreibarbeit und Portounkosten zu vermeiden, bitten wir, eingeforderte Nachweisungen und Berichte pünktlich an den Funk-Verband abzusenden.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Mittwochs und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr technische Auskunft und Beratung beim Ankauf von Empfängern und Einzelteilen (letzteres auch an Nichtmitglieder).

Vortrag: Freitag, 28. März, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben", Experimentalvortrag Ing. Urtel, Berlin: Die ganze Welt mit drei Röhren. Vorführung des Gerätes.

Funkverein Naumburg a. d. Saale u. Umg. Bericht über die Generalversammlung. Der 1. Vorsitzende eröffnete 20.30 Uhr die Versammlung. Das Protokoll wurde genehmigt. Das vom Mv. für Herrn Catterfeld angeforderte Silberne Abzeichen und die Urkunde für Herrn Romberger wurde den anwesenden Herren vom ersten Vorsitzenden überreicht. Die Anschaffung des Buches „Rundfunk und Urteile" als Vereinseigentum wurde beschlossen. Zur Ehrung des im letzten Jahre verschiedenen Mitgliedes Herrn Vogt erheben sich die Anwesenden von den Plätzen. Der Besuch der Bastelstunden kann als zufriedenstellend angesehen werden. An Vergnügen haben das Stiftungsfest und ein Maiausflug stattgefunden. Die Ausstellung hatte eine hohe Besucherziffer aufzuweisen und kann als gut gelungen bezeichnet werden. Mehrere Vorträge fanden statt. Der Beitritt zum MFV. wurde vollzogen. Auf der Chemnitzer Tagung war der Verein durch den 1. Vorsitzenden und den Kassierer vertreten. An der Besichtigung der großen Berliner Funkausstellung beteiligten sich mehrere Mitglieder. Im kommenden Jahre sind größere Neuanschaffungen nötig. Der Bericht des Kassierers hatte keinen Rückgang zu verzeichnen. Der gesamte Vorstand (außer dem 2. Vorsitzenden, der infolge anderweitiger Inanspruchnahme verzichtete) wurde wiedergewählt, so daß als 1. Vorsitzender Stud.-Rat Berger, Jägerstr. 16, verbleibt. Als Termin für den Maiausflug wurde der 31. Mai festgelegt. Die nächste Versammlung findet am Dienstag, dem 3. April, statt. Bastelabend jeden Mittwoch (20 Uhr) im Café Herfurth.

Verein der Funkfreunde Jena E.V. Über „Funkrecht" hörten wir am 11. März einen Vortrag von unserem Vorstandsmitglied Zimmermann. Seine für jeden Anwesenden sehr verständlichen Ausführungen behandelten ausgiebig den § 23 des Fernmeldeanlagen-Gesetzes von 14. 1. 1928, nach dem nur diejenigen Rundfunkempfangsanlagen gegen Störungen durch Aussenden elektrischer Schwingungen geschützt sind, wenn sie früher als die störende Anlage hergestellt waren. Weiter fanden die §§ 862 und 906 BGB. eingehende Besprechung, sind sie doch diejenigen, die dem Rundfunkempfang, der durch fremde elektrische Apparate gestört wird, noch einigermaßen schützend zur Seite stehen, indem bei ihrer Anwendung das Prioritätsrecht nicht in Frage kommt. Im weiteren verbreitete sich der Vortragende über Antennenrecht des Mieters. Noch fehlen auch hier gesetzliche Bestimmungen bzw. genügende gerichtliche Entscheidungen, die dem Mieter das Recht zur Anbringung einer Hochantenne, unter Benutzung des dem Besitzer genörigen Grundstücks, ausdrücklich anerkennen, so, wie das der Mieter bei Herstellung eines Fernsprechanschlusses durch die Reichspost hat. Ferner fanden die Bestimmungen über Urheberrecht- und Patentverletzung in Beziehung auf den Rundfunk eingehende Würdigung. Lebhaft gedankt wurde dem Vortragenden für die überaus wertvollen Ausführungen und zugleich dem Wunsche Ausdruck verliehen, recht bald wieder einen Vortrag zu halten. — Dienstag, 25. März, 20 Uhr, im Vereinslokal, Literarischer Abend, Aussprache und Austausch. — Sonnabend, 29. März, 20 Uhr, in der „Hopfenblüte", Vorführungsabend mit Meinungsaustausch, geselliges Beisammensein.

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93; Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle: Hannover-Linden, Falkenstr. 28. Klubheim: Weberstr. 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Nächste Sonderveranstaltung: Besichtigung des Hannoverschen Rundfunksenders am Sonntag, dem 23. März. Treffpunkt vor dem Verwaltungsgebäude der Hanomag, Eingang Bornumer Straße, 10.30 Uhr. Die Reichspostdirektion wünscht, daß ein kleiner Beitrag für die Kriegsblindenspende erhoben wird. Die Höhe dieses Betrages ist freigestellt, soll aber nicht weniger als 35 Pf. betragen.

Funktechnische Gesellschaft zu Köln E. V. Geschäftsstelle: Scharnhorststraße 8. Postscheckkonto: Köln Nr. 1515. Vorsitzender: Studienrat P. Brüls. — Nächste Veranstaltung: Mittwoch, 26. März, 20.30 Uhr, Haus der Technik, Ubierring 48: Lichtbildervortrag Postrat Dr. Wiedenhoff: „Die niederfrequenten elektrischen Vorgänge bei Rundfunkübertragungen". (Vorher — pünktlich um 19.30 Uhr beginnend — Generalversammlung. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes, Vorstandswahl, Sonstiges.)

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 27 204 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

Am Dienstag, dem 25. März 1930, 20 Uhr, findet der nächste Experimentalvortragsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt, und zwar im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, Berliner Str. 170/172 (Eingang durch das Hauptportal). Dr. Eugen Nesper wird sprechen über das Thema: „Qualitätswiedergabe bei Rundfunk und Schallplattenabtastung." (Experimentalvortrag). Eintritt frei. Gäste willkommen.

1. Einführung in die Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beabsichtigt zwecks Einführung in die Funktechnik einen Unterrichtskursus abzuhalten, der sich auf etwa 10 Abende (in jeder Woche ein Vortrag von etwa 1½ Stunden Dauer) erstreckt. Behandelt werden sollen folgende Punkte: 1. Akustische und elektrische Grundlagen. 2. Detektor und Röhren. 3. Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Verstärker. 4. Wichtigste Empfangsschaltungen. 5. Netzanschluß. 6. Lautsprecher. 7. Schallplatten-Verstärkung. 8. Fernsehen. — Zur Deckung der Unkosten wird von den Teilnehmern der Betrag von 5 RM. erhoben, der Kursus kann indessen nur bei entsprechender Beteiligung durchgeführt werden. Um einen Überblick hierüber zu erhalten, bitten wir diejenigen, die sich gegebenenfalls an dem Kursus beteiligen würden, dies der Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. durch Postkarte mitzuteilen.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliederbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. — Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt. — Der Mitgliedsbeitrag von 6 RM. für das zweite Kalendervierteljahr 1930 (bzw. 2 RM. für April) ist bis zum 10. März fällig und auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen. Wir bitten, diesen Zeitpunkt genauestens einzuhalten, da wir keinerlei Gewähr dafür übernehmen können, daß beim Ausbleiben der Zahlung und beim Fehlen eines Stundungsersuchens die Belieferung mit dem „Funk" keine Unterbrechung erfährt. Mitgliedbeiträge, die bis zum 15. März 1930 nicht eingegangen sind, werden unter Hinzurechnung der Postgebühren durch Nachnahme eingezogen.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

5. Neue Mitglieder. Kurd Rau, stud. ing., Berlin-Pankow; Ludwig Harms, Baurat, Hamburg-Langenhorn; Gerhard Appold, Dipl.-Ing., Gewerbeassessor, Hannover; Carl Novak, Lehrer, Berlin-Kaulsdorf; Heinrich Baumann, Professor, Karlsruhe; Alfred K. Daryusch, cand. ing., Berlin NW; Rudolf Peltzer, Landgerichtsrat, Berlin-Charlottenburg; Hermann Wendt, Kaufmann, Berlin W.



Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

21. MÄRZ 1930

HEFT 12

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 — Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

Das Hörspiel und die Zweidimensionalität des Akustischen

Von

Oberingenieur H. I. Gramatzki.

Ein eigenartiges Phänomen charakterisiert unsere Zeit: Das Tempo der technischen Entwicklung schafft eine Fülle neuer Hilfsmittel, verwirklicht Effekte, die kaum für möglich gehalten wurden, alles in so kurzer Zeit, daß der schaffende Künstler außerstande ist, in derselben Zeit die zugehörigen neuen Gesetze künstlerischer Gestaltung zu erfühlen und zu erkennen. So kommt es, daß neuer Wein in alte Schläuche gegossen wird. Auch dem Ingenieur ist ähnliches passiert, wenn neue Erkenntnisse unverhofft Wege der Energiebeherrschung offenbarten. Die ersten Automobile waren nichts anderes als Pferdewagen ohne Deichsel mit eingebautem Motor, und es dauerte eine ganze Zeit, bis man zu diesem Motor den organisch zu ihm gehörenden Wagen schuf.

Beim Rundfunk und Tonfilm erlebten und erleben wir ähnliches. Mit verblüffender Schnelligkeit ist eine Technik entwickelt worden, deren einziger Sinn und Zweck darin liegt, der erzählenden, dramatischen und musikalischen Kunst und natürlich auch der Belehrung zu dienen. Am Anfang läßt uns die Freude und die Überraschung über das zur Wirklichkeit gewordene Märchen nicht allein die noch anhaftenden technischen Mängel vergessen, wir überhören auch geflissentlich, daß Gestaltungsmittel und Werk nicht miteinander verwachsen sind, daß wir eben, technisch gesprochen, kein Automobil vor uns haben, sondern ein Pferdefuhrwerk mit eingebautem Explosionsmotor.

Wir können dem schaffenden Künstler keinen Vorwurf hieraus machen. Zunächst liegen die Triebkräfte der technischen Entwicklung weit abseits von den Quellen künstlerischer Kulturentfaltung. Von Natur aus besteht überhaupt gar kein Zusammenhang zwischen der Entwicklung künstlerischer Ideen und Probleme einerseits und technischer Gestaltungsmittel andererseits. Außerdem kann die Wirkung eines neuen technischen Gestaltungsmittels nur an Hand von Erfahrungen erkannt werden. Mit dieser Erkenntnis der Wirkung, die ebensowohl zu technischen Verbesserungen wie auch zu künstlerischen Anpassungen anregen kann, ist es aber nicht getan, und wenn wir nicht den weiten Umweg durch einen Irrgarten von Experimenten machen wollen, so müssen wir bestrebt sein, uns das Wesen dieser neuen Technik klarzumachen. Dies liegt aber nicht in physikalischen Eigenarten, in der drahtlosen Sendung, in der Verstärkerröhre und in der Struktur des Mikrophons, sondern es liegt in der Beziehung des Endresultats zu unserer Vorstellung und unserem Denkvermögen.

Damit sind wir zum wesentlichen Problem des Hörspiels gekommen, zum Problem der rein akustischen Vermittlung eines künstlerisch gestalteten Geschehens, das immer vierdimensional sein wird, wenn wir nach dem Vorbilde der neueren Physik die Zeit ebenfalls als Dimension auffassen.

Wieviel Dimensionen hat also das Endresultat? Wieviel Dimensionen kommen der Wiedergabe zu, die vom Kopfhörer oder Lautsprecher aus jenes Geschehen in unserer Vorstellung lebendig werden läßt? In der Wiedergabe verbleiben nur zwei Dimensionen. Die eine ist die unverändert gebliebene Zeitdimension. Die besondere Bezeichnung „unverändert" ist nicht überflüssig, denn beim Film kennen wir auch eine Wiedergabe mit veränderter Zeitdimension: Zeitlupe und Zeitraffer. Die zweite Dimension ist die einzige, die der akustische Raum besitzt, der, wie wir uns leicht vergegenwärtigen können, eindimensional ist. Der Zuhörer vermag nur nah und fern zu unterscheiden, aber weder oben noch unten, weder rechts noch links. Durch Aufstellung zweier Mikrophone, zweier auf verschiedenen Wellenlängen arbeitender Sender, von denen der eine in der rechten, der andere in der linken Hörmuschel des Kopfhörers empfangen wird, ließe sich vielleicht noch die Rechts-Linksdimension erfassen. Ist das aber nötig? Hat dieser im technischen Menschen unausrottbare Drang, immer und immer weiter zu verbessern, künstlerisch einen Sinn? Muß der Lautsprecher eines Tages unbedingt mit einem Fernseher gekuppelt werden, weil es ein „Mangel" ist, daß man nur hört und nichts sieht? Muß der Tonfilm den reinen Bildfilm verdrängen? Der Farbenfilm den Schwarzweißfilm?

Das ist die typische Denkweise des nur technisch denkenden Menschen. Der Künstler hat nie so gedacht, sonst hätte die Malerei der Graphik längst den Garaus gemacht, das farbige Gemälde wäre die Errungenschaft gewesen, der gegenüber das Schwarzweißbild in der Versenkung verschwinden mußte. Demgemäß hätte auch die griechische Bildhauerei mit der Eröffnung von Castans Panoptikum ihren Sinn verloren. Wir alle wissen, daß nichts dergleichen geschehen ist, daß auf keinen Fall die technische Vervollkommnung der Gestaltungsmittel Bedeutung und Wert eines Kunstwerkes bestimmt haben. Damit wird auch die

Gefahr offensichtlich, in die uns die Sucht, technisch immer raffinierter zu werden, bringt: sie lenkt uns vom wesentlichen Problem ab und erweckt in uns den Anschein, als könnten wir diesen Schwierigkeiten ausweichen und das, was uns an Kunst fehlt, durch Technik ersetzen.

Das Formproblem des Hörspiels ergibt sich also aus der Erkenntnis der Zweidimensionalität des akustischen Raumes in der Wiedergabe. Wir wissen, daß der Zeichner, obwohl er nur zwei Dimensionen, nämlich das Blatt, auf das er zeichnet, zur Verfügung hat, doch den dreidimensionalen Raum zur Darstellung bringt durch das wundersame Gesetz der Perspektive. Mit diesem Kunstgriff hat der Zeichner im Endresultat der Wirkung tatsächlich die Schranken durchbrochen, die ihm gezogen waren. Sollte es keine akustische Perspektive geben? Sollten wir uns nicht eines Tages aus der einschnürenden Linearität des akustischen Raumes befreien und die akustische Fläche erleben? Wäre dieser Fortschritt nicht bedeutsamer als technische Verfeinerungen und Sensationen?

Der Zeichner lehrt uns noch mehr. Ihm fehlt die Zeitdimension. Seine Gestalten stehen still, und dennoch hat künstlerischer Geist auch diese Fesseln gesprengt und das Element der Bewegung in der Zeichnung erfaßt. Es ist nicht anzunehmen, daß unsere Zeit ärmer ist an künstlerischem Schaffensgeist. Der Grund dafür, daß wir in diesen Dingen so langsam vorwärtskommen, liegt in der Verlegung unseres Schwerpunkts ins Technische, von wo aus diese Probleme nie und nimmer zu lösen sind.

VOM RUNDFUNK IM AUSLAND

Dichter gegen den Rundfunk

Führte da kürzlich ein staatlicher Sender in Paris die „Schule der Fünfzigjährigen" im Senderaum auf. Zufällig saß der Dichter, Tristan Bernard, bei einem Freunde, der ihm als freudigste Überraschung des Abends sein Stück im Lautsprecher „zu Gehör bringen" wollte und lauschte den Worten, die er aber kaum wiederzuerkennen glaubte. Denn der bekannte Humorist wurde daraufhin nicht nur veranlaßt, in aller Öffentlichkeit sich über die schlechte Interpretation des Werkes zu beklagen, die — nach seiner Ansicht — durch das nachlässige Lesen und mangelnde Proben verursacht wurde, sondern Tristan Bernard wandte sich vor allem gegen die Verwendung der „akustischen Kulisse", die von dem Funkregisseur sinnentstellend gebraucht worden sei.

„Aus alledem folgt," so schließt Tristan Bernard seinen Epilog, „daß es immerhin tiefe Traurigkeit erwecken muß, wenn man sieht, wie die Schöpfungen bedeutender Menschen von allen denen in ihrem innersten Wesen zugrunde gerichtet und sabotiert werden, die vorgeben, sie zu interpretieren oder wenigstens die Aufführung zu überwachen."

Ein anderer der gleichen Zunft, M. Autoin, hat sich ebenfalls gegen die Methoden des Rundfunks gewandt. Er schlägt vor, bei jeder Sendeaufführung die umgearbeiteten Texte durch den Autor nachprüfen zu lassen und ihm selbst alles Funkmäßige, was bei der Bühnendarstellung nicht zu berücksichtigen ist, hineinarbeiten zu lassen.

Man sieht, die französischen Dichter sind auf der Hut!

— *s* —

Ein neuer Aufnahmeraum für die Pariser staatliche Sendestelle

Die „Association Générale des Auditeurs de TSF-Paris" hat ihren Sitz nach dem Boulevard Saint Germain verlegt und läßt dort einen neuen großen Aufnahmeraum für den staatlichen Rundfunksender einrichten. — *r.*

Tonfilmübertragungen auch in Frankreich

Nach gut durchgeführten Übertragungsversuchen von Tonfilmen aus Pariser Lichtspieltheatern hat die Sendeleitung der staatlichen Sendestelle Paris (PTT) beschlossen, allwöchentlich eine Tonfilmreportage aus dem Theater Paramount in das Abendprogramm aufzunehmen. Als Sprecher wirkt der bekannte französische Rundfunkreporter „Le Parleur Inconnu" mit. Diese Tonfilmreportagen werden von dem gesamten staatlichen Rundfunksendernetz übernommen.

— *r.*

Radio-Normandie und Radio-Beziers erhöhen die Antennenleistung

Die beiden französischen privaten Rundfunksender Radio-Beziers und Radio-Normandie projektieren den Ausbau ihrer Sendeanlagen auf 1,5 kW. — *r.*

England für die Verminderung der Großsender

Kapitän A. J. Round beschäftigt sich in der neuesten Ausgabe einer englischen Monatsschrift mit dem Ausbau des europäischen Rundfunksendernetzes und tritt für eine Beschränkung der Großsender ein, deren Sendeleistung jedoch möglichst hoch sein soll. Besonders hält er es für angebracht, daß Berlin einen 100 kW-Sender erhalte, da die Welle von Königswusterhausen durch die Sender von Paris und Daventry gestört würde. Im allgemeinen sollte sich jedes Land mit 4 bis 6 Großsendern begnügen und die örtlichen Rundfunkverhältnisse durch Kleinsender auf Gemeinschaftswellen verbessern. Kapitän Round tritt auch dafür ein, daß die Zahl der geplanten englischen Großsender beschränkt werde.

Auch in England drei Millionen

Während noch am 1. Januar d. J. England mit 2 956 736 Hörern die Drei-Millionen-Grenze allein Deutschland überlassen mußte — gab es doch damals bei uns schon 3 066 682 Höreranmeldungen — wird jetzt aus England eine Hörerzahl von 3 008 903, ausschließlich der Blinden gemeldet, die jenseits des Kanals keine Rundfunkgebühren zu entrichten brauchen und infolgedessen in der Zahl nicht mit inbegriffen sind.

Radio-Belgrads Geburtstag

Der jugoslawische Sender Radio-Belgrad begeht am 24. März die Feier seines einjährigen Bestehens. Das Festprogramm mit typisch jugoslawischen Darbietungen wird im internationalen Programmaustausch auch von Berlin, Wien und den polnischen Sendern übernommen.

Ein neuer belgischer Versuchssender

Die belgische Gesellschaft „Société Belge Radio-Electrique" in Brüssel stellt gegenwärtig regelmäßig Sonnabends von 16.00 bis 18.00 Uhr und Sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr MEZ. Sendeversuche auf Welle 338,2 m mit einem 1 kW-Sender an. Die Ansage erfolgt in französischer und flämischer Sprache. — *r.*

Reklame sogar auf Schallplatten

Eine Sendegesellschaft in New York hat führenden Männern aus Handel und Industrie den Vorschlag gemacht, von ihnen kurze Reklamevorträge auf Schallplatten festzulegen. Diese Platten sollen einer Anzahl öffentlicher Sendestationen zugestellt werden, die dann ihrerseits für eine Sendung zu möglichst geeignetem Zeitpunkte Sorge tragen. Die Wiedergabe von Platten muß so gut sein, daß der Empfänger keinen Unterschied zwischen der mechanischen Reproduktion und der natürlichen Stimme hört.

Originelles Pausenzeichen in Rußland

In absehbarer Zeit soll in Rußland ein neues Pausenzeichen eingeführt werden, das eigenartig und originell zugleich ist. Das Zeichen dauert etwa 5 Minuten und setzt mit dem Ton einer Fabriksirene ein, geht dann in ein Geräusch über, das dem arbeitender Maschinen gleichkommt, und endet schließlich mit der „Internationale".

Achtung auf Algier

Unter Bezug auf Ihre Notiz in Nr. 7 Ihrer Zeitschrift „Achtung auf Algier" teile ich mit, daß ich am 23. Februar von 1 Uhr bis 2 Uhr MEZ. in vorzüglicher Lautstärke mit einem Dreiröhrenempfänger Algier aufgenommen habe. Mein Standort liegt 50 km nördlich von Helsingfors in Finnland. Der Sender äußert zeitweise Fading. Bemerken möchte ich, daß z. B. der Deutschlandsender mit demselben Apparat nicht zu bekommen ist.

K. Ritschel.

Kurze Welle und Auslandsdeutsche

Amerikanische Kritik am deutschen Programm

Der deutsche Kurzwellensender hat Aufgaben zu erfüllen, die von höchster Bedeutung sind: Sendungen nach dem Ausland. Durch ihn vor allem sollen nicht nur körperliche, sondern auch geistige Entfernungen überbrückt werden.

Auch diese geistigen Entfernungen aber sind, ebenso wie der Aufgabenkreis des deutschen Kurzwellensenders selbst, zwiefacher Natur: Repräsentatives Wirken dem Auslande gegenüber und Erzielung einer innigen Verbindung der Auslandsdeutschen mit dem Mutterlande.

Nichts ist näherliegend, als daß für solche Übertragungen das Beste vom Guten der deutschen Kunst ausgewählt wird. Gerade das Schaffen großer Deutscher war es ja, das hervorragende Geister des Auslandes in seinen Bann zwang, und gerade dieses Schaffen ist es, das — sei es nun durch das Erwecken von Jugenderinnerungen, sei es durch Offenbarung der Eigenart deutschen Geisteslebens der Jetztzeit — die Auslandsdeutschen in ihrer Treue zum Mutterlande bestärken kann und soll.

Wie wichtig beide Faktoren rein politisch sind, bedarf keines Beweises. Nachdem das kaiserliche Deutschland sich die Sympathien des Auslandes gründlich verscherzt hatte, waren nach dem Weltkrieg g e i s t i g e Sympathien (nicht politische) die ersten, die eine Brücke zu schlagen begannen. Und wenn der Wesenscharakter des deutschen Volkes im Ausland verstanden werden soll, wer könnte ihn Menschen anderer Zunge näherbringen als gerade ihre deutschstämmigen Mitbürger? Die Wohlmeinung des Auslandes gegenüber dem Deutschen Reiche ist also sehr abhängig von dem Wirken der Auslandsdeutschen. Über diese praktischen und politischen Erwägungen hinaus aber gebietet innere Einsicht, denen, die über Meere hinweg treu dem Deutschtum anhangen, seelisch nahezubleiben.

Die Notwendigkeit, durch den deutschen Kurzwellensender repräsentativ zu wirken, scheint aber gerade von den maßgebenden Faktoren nicht begriffen zu werden. Sonst wäre es unmöglich, in der Plauderecke der in deutscher Sprache erscheinenden New Yorker Staatszeitung den folgenden Klageruf eines deutsch-amerikanischen Funkhörers zu lesen:

> „Ich (wie wohl auch viele andere meiner Landsleute) freute mich auf das kommende und lange vorher angesagte Radioprogramm aus Deutschland. Der Rundfunkleitung in Berlin war ja auch lange genug Zeit gegeben, alles aufs sorgfältigste vorzubereiten, um unsre Herzen zu erfreuen. Aber offen gestanden — hätte mir mein Vater trotz meiner dreißig Jahre eine s c h a l l e n d e O h r f e i g e versetzt, würde ich mich auch nicht mehr gekränkt und beschämt gefühlt haben als nach Schluß des Programms. A u s g e r e c h n e t e i n e i t a l i e n i s c h e O p e r m u ß u n s h e r g e f u n k t w e r d e n. Oder meinen die Herren in Berlin vielleicht, daß Mussolini auf seinem nächsten Programm, das er uns hierher funkt, eine Wagner-Oper oder eine Beethoven-Sinfonie haben wird? Ich verurteile das aufs schärfste. Das war wieder mal eine B l a m a g e f ü r d a s g e s a m t e D e u t s c h t u m. Was nutzt uns unsere Aufopferung, das deutsche Lied, die deutsche Musik und die deutsche Sprache hier aufrechtzuerhalten und zu ihrem Recht zu bringen, wenn uns unsre Stammesbrüder mit derartigen Bomben bekämpfen? Ich muß es als eine bittere Tatsache hinstellen, daß es kein andres Volk auf der Erde gibt, das seine Reichtümer an Musik und Liedern weniger einzuschätzen weiß als das deutsche. An die Leitung in Berlin richte ich die folgenden Worte: F a l l s I h r u n s k e i n g u t e s d e u t s c h e s P r o g r a m m herfunken könnt, d a n n l a ß t e s l i e b e r g a n z s e i n. Italienische und dergleichen Musik haben wir hier mehr, als wir vertragen können!"

Eine „Blamage für das ganze Deutschtum" nannte der Deutsch-Amerikaner die Sendung der italienischen Oper aus dem Herzen Deutschlands. Mit Recht hätte er sie aber noch eine Blamage der verantwortlichen künstlerischen Leiter nennen können. Denn nur ein mit dem Kunstleben der Welt gänzlich Unvertrauter konnte nicht wissen, daß an der Metropolitan Opera in New York seit ihrem Bestehen die italienische Oper an erster Stelle gepflegt wird, und daß die hervorragenden Sänger der ganzen Welt hierbei mitwirken — Kunstkräfte, die sich das verarmte Deutschland gar nicht leisten kann. Überdies werden an der Metropolitan Opera die Hauptpartien in der Regel von italienischen Sängern in ihrer Muttersprache gesungen, was natürlich den Eindruck der Kunstleistung erhöht. Welche Kurzsichtigkeit also, hiermit konkurrieren zu wollen, oder welche Unkenntnis, das alles nicht zu wissen!

Aber es kommt noch besser. Denn dem erwähnten Einsender antwortet (gleichfalls in der New Yorker Staatszeitung) ein zweiter mit folgenden Worten:

> „Gleich Ihnen traf mich der Faustschlag, den der Deutschlandsender allen Treudeutschen in Amerika am 25. Dezember 1929 mit seiner „Weihnachtsmusik" versetzt hat. Geradezu e i n e N i c h t a c h t u n g d e s A u s l a n d s d e u t s c h t u m s! Der Ausdruck unserer Entrüstung z. B. von der Deutschen Gesellschaft New York oder dergleichen Korporationen wäre sehr angebracht. Bisher traf ich noch keinen Deutschen, der von der Weihnachtsmusik aus Deutschland entzückt war. In früheren Jahren hörte ich vom Breslauer Sender (ich bin Schlesier) ganz wundervolle Weihnachtsprogramme. War sich die Leitung in Berlin nicht bewußt, daß d e r S e n d e r in diesem Falle d a s d e u t s c h e V a t e r l a n d v e r k ö r p e r t e, das zu seinen Söhnen im Ausland sprach?"

Die G e f a h r e n, die durch eine lässige oder unrichtige Handhabung der Auslandssendungen heraufbeschworen werden, sind aus dieser Äußerung klar zu erkennen: L o s l ö s u n g d e r A u s l a n d s d e u t s c h e n vom Mutterlande! Innere Loslösung, der die äußere bald folgen würde.

Das darf nicht geschehen. Es ist Pflicht aller berufenen Faktoren, alles zu tun, um das innere Band aller außerhalb des Reiches lebenden Deutschen mit ihrem und unserem Vaterlande enger zu knüpfen, nicht aber, es zu lockern. Möge sich die Leitung des deutschen Kurzwellensenders dieser Pflicht bewußt werden, ehe es zu spät wird.

Deutsch-skandinavischer Programmaustausch

Nachdem ein südosteuropäischer und ein westeuropäischer Programmaustausch mit unseren Nachbarländern organisiert ist, sind jetzt grundsätzliche Abmachungen getroffen worden, um auch einen deutsch-skandinavischen Programmaustausch durchzuführen. Die Leiter der Rundfunksender Hamburg, Stockholm und Oslo haben in gemeinsamer Sitzung einige Austauschabende vereinbart, um hierdurch die kulturelle Annäherung zwischen Deutschland und den nordischen Ländern zu fördern. Man hat für die ersten Programme die Idee des Hamburger Rundfunkintendanten Hans Bodenstedt aufgegriffen, zunächst „Städtequerschnitte" zu bringen. So wurden am ersten Abend auf die Noragsender von Oslo aus in bunter Folge Reportagen und künstlerische Darbietungen unter dem Titel „Oslo, das Bild einer nordischen Stadt" übertragen.

Als Sendung aus Deutschland wird am 1. April eine Übertragung von Hamburg auf Oslo stattfinden. Es werden dann zwei nordische Sprecher eine Mikrophonwanderung durch Hamburg machen und in ihrer Heimatsprache ein Bild des norddeutschen Wirtschafts- und Kulturzentrums geben. Bei dieser Gelegenheit werden außerdem wahrscheinlich bedeutende hamburgische Persönlichkeiten vor dem Mikrophon zu Worte kommen.

Zwischen Hamburg und den schwedischen Rundfunksendern werden ähnliche Abende stattfinden, und auch Kopenhagen dürfte an diesem Programmaustausch teilnehmen.

Vom Ostpreußensender

Auf dem Grundstück, das die Stadt Heilsberg für die Errichtung des Ostpreußensenders zur Verfügung gestellt hat, sind die Arbeiten für die Errichtung der Baulichkeiten bereits im Gange. Mit den Ausschachtungsarbeiten für das Senderhaus ist begonnen worden, außerdem sind die Brunnenbohrungen für die Kühlanlage in Angriff genommen worden.

„Magnet Pol" — sechs Szenen

Zur Leipziger Ursendung am Montag.

Um die verworrene Terminologie, mit der unsere Hörspielkunst sich allmählich belastet, nicht noch um einen neuen Begriff zu vermehren, habe ich meinem „Magnet Pol" als Gattungsbezeichnung einfach hinzugefügt: sechs Szenen. — Zum Hörspiel fehlt diesem Werk nämlich vor allem eine fortlaufende, konfliktreiche Handlung. Das Ganze ist episodisch komponiert; in zyklisch angeordneten Szenen werden die unnennbaren, geheimen und magnetischen Kräfte plastisch entwickelt, die den Menschen aus seiner ihm bestimmten, ihm behaglichen und guten Erde hinwegzerren, den Polen, geographischen Phantomen zu. Die Polfahrten haben ja einen fast mystischen Hintergrund. Ohne Aussicht auf realen Gewinn sind die Triebkräfte Ehrgeiz, Abenteuerlust, „Unbehagen in der Kultur", Asozialität, allem zugemischt ein rätselhafter Trieb in die Einöde, in die Gefahr, in die Kälte, in den Tod. Obgleich es leicht gewesen wäre, tolle Expeditionsberichte in dramatischer Form zu komprimieren (wie neulich Goering getan hat), lag mir nichts an so billigen Tragiken. Denn das Drama, in dem sich immer alles auseinander entwickelt, ist keine ideale Hörform, weil man sofort „aus dem Bilde" ist, wenn man nicht ununterbrochen und störungsfrei empfängt.

So ist dem Drama gegenüber schon die „Hörfolge" aus einzelnen Stücken fazettartig zusammengesetztes Hörbild, ein funkdramaturgischer Fortschritt. In meinem neuen Spiel gehe ich noch einen Schritt weiter. Die deutlich voneinander abgesetzten Szenen sind jede in sich ganz geschlossen und „fertig"; jede hat ein anderes „Genre", jede gehört einer andern „Gattung" an. Das Spiel ist nicht mehr „einzellig", sondern vielzellig. Es handelt sich nicht um irgendeine Poltragödie, es handelt sich um keine gegenständlichen oder zuständlichen Entwicklungen, sondern um teils episodische, teils dithyrambische, teils berichtende, teils chorische Betrachtungen über die Seelenstimmungen, die den Polarfahrer bewegen. Eine „Totenliste", in rasender Folge die Polaropfer benennend, leitet ein; sie wird beschlossen durch die Hymne des Siegers Peary, für die seine Tagebuchnotizen verwendet sind. Folgt die Drohung der Elemente, die „Verwarnung" des Weißen Mannes durch Blizzard, Skorbut, Hunger, Durst und Kälte und die Antwort der vier standhaften Männer Roß, Parry, Nansen, Byrd.

Greelys Auffindung bildet ein besonderes Zwischenstück, das ganz referierend und sachlich gehalten ist. Eine Verteidigung des Polarabenteuers, Kampfs um ein Phantom, um einen Irrealis, den die Geographen als Schnittpunkt einiger Hilfslinien konstruiert haben, beschließt das Werk. Es besteht aus sechs stark kontrastierenden Szenen; ihre Stimmungen sind, dem Stoff angemessen, extrem! Die Stimmungsfarben reiner und tiefer darzustellen, als es mir mit sprachlichen Mitteln möglich ist, hat Ambrosius eine Musik dazu komponiert, die der Dramaturgie des Ganzen entscheidend zugute kommt. *Arno Schirokauer.*

Sendepause im Rundfunkprogramm

Die Maschinen der heutigen Rundfunksender arbeiten fast pausenlos mindestens 16 Stunden am Tage. Noch bis vor kurzem konnten bei der Mirag zwischen den einzelnen Darbietungen, insbesondere am frühen Nachmittag, gelegentliche Viertelstunden der Ruhe für die Maschinerie ausgespart werden; heute aber ist das Programm so erweitert und eng verkoppelt, daß auch diese Atempausen aufgehört haben. Ein moderner Sender ist aber eine so komplizierte Anlage, daß er unbedingt einmal am Tage einer Pause zur Durchsicht und zum Maschinenwechsel bedarf, wenn nicht die Gefahr von Betriebsstörungen eintreten soll.

Der mitteldeutsche Sender wird daher vom 17. März ab täglich eine kurze viertelstündige Senderuhe einlegen, und zwar in der Zeit von 17.40 bis 17.55 Uhr.

Neues Hörspiel von Hanns Heinrich Ehrler

Die Programmleitung des süddeutschen Rundfunks hat von Hanns Heinrich Ehrler, dem schwäbischen Lyriker, der durch sein Buch „Reise nach Berlin" auch weit über Württemberg hinaus Beachtung gefunden hat, ein Hörspiel mit dem Titel „Orpheus" zur Ursendung erworben. Das Werk wird in der Karwoche über den Sender gehen.

Die „Deutsche Welle" modernisiert sich

Die „Deutsche Welle" gibt bekannt:

„Das Sendeprogramm der ‚Deutschen Welle' erfährt eine Auflockerung des Nachmittagsprogramms. Im Hinblick auf die vielfach schlechten Empfangsverhältnisse im Ortssendernetz des deutschen Rundfunks sind weit mehr Hörer als früher allein auf den Sender Königswusterhausen angewiesen, der von morgens an bis abends 8 Uhr hauptsächlich der ‚Deutschen Welle' zur Verfügung steht. Das Nachmittagsprogramm der ‚Deutschen Welle' wird unter den Gesichtspunkten der Allgemein- und Berufsbildung zusammengestellt. Wie es schon durch Einführung der Nachmittagskonzerte aufgelockert worden ist, so wird fortan auch noch eine unterhaltende Stunde eingeschaltet, die in der Zeit von 18.20 bis 18.40 Uhr interessante, aber leichtere Themen im Plaudertone behandeln wird. Die ‚Deutsche Welle' wird auch hierzu besonders geeignete Redner auswählen; sie hofft, daß die neue feuilletonistische Erweiterung des Programms, die Unterbrechung der den einzelnen Berufsgruppen dienenden Fachvorträge, von den Hörern allgemein begrüßt wird."

Ein sehr bescheidener Anfang!

Der mit Vorträgen überlastete Deutschlandsender, der seinem Namen nach dem ganzen Deutschland dienen soll, darf sich nicht in seiner Programmgestaltung von großstädtischen Gesichtspunkten leiten lassen. Will er seinen Zweck, den die wiedergegebene Bekanntmachung selbst deutlich charakterisiert, voll erfüllen, wird er sich noch ganz anders umstellen müssen.

Österreichische Programme nach deutschem Muster

Die Leitung der österreichischen Rundfunksender hat sich entschlossen, die Abendprogramme nach reichsdeutschem Vorbild „aufzulockern", d. h. die Programme sollen in Kurzprogramme unterteilt werden. Man will jeden Abend zumindest eine Stunde leichtfaßliche oder heitere Darbietungen bringen und die schwereren und ernsteren Veranstaltungen in die späteren Abendstunden legen. Es läßt sich noch nicht absehen, wie die österreichischen Hörer sich zu dieser Änderung stellen, jedenfalls glaubt die Ravag, auf diese Weise ihr Programm interessanter gestalten zu können.

Wellenänderung des Kieler Senders

Dem Rundfunksender Kiel ist an Stelle der bisherigen Frequenz von 1220 kHz (245,9 m) die Frequenz 1292 kHz (232,2 m) zugeteilt worden.

Besserung des Rundfunkempfangs in Wiesbaden

Der Telegraphiesender der Rheinland-Kommission, der den Rundfunkempfang im Bereich des Südwestdeutschen Rundfunks, besonders in Wiesbaden und Mainz, empfindlich störte, ist am 1. März aufgehoben worden.

Stockholm mit 60 kW im Äther

Der Stockholmer Großrundfunksender hat dieser Tage seinen Versuchsbetrieb aufgenommen. Der Sender arbeitet mit einer Energie von 60 kW auf Welle 435 m.

Indiens Rundfunk verstaatlicht

Die Verwaltung des indischen Rundfunks, die bis jetzt in privaten Händen lag, ist am 1. März von der indischen Regierung übernommen worden. Die Privatgesellschaften konnten aus finanziellen Gründen die Sender nicht mehr unterhalten.

„Straßenmann". Rundfunkdrama von Hermann Kesser

Ein Hördrama aus der Gegenwart von Hermann Kesser mit Prolog, Massenszenen, Unisono-Chören und der „Stimme des Autors" als sprechendem Auge wird am 26. März von der Berliner Funk-Stunde zur Ursendung gebracht und auf Breslau und Leipzig auf die schlesischen und mitteldeutschen Sender übertragen.

Das Hörspiel wird nach der Berliner Erstaufführung von anderen deutschen Sendern und der englischen Rundfunkgesellschaft übernommen.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 23. bis 29. März 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Der Sonntag steht bei allen Sendern im Zeichen der leichteren musikalischen oder literarischen Unterhaltung. Hamburg sendet die Operette „Die Czardasfürstin", Langenberg veranstaltet ein Konzert „Meister des Jazz", Berlin überträgt ein Populäres Konzert aus der Philharmonie, Breslau sendet das Lustspiel „Die spanische Fliege", das in Hunderten von Ausführungen auf den Bühnen erprobt ist. Frankfurt sendet als interessante Veranstaltung eine „Sportremineszenz auf Schallplatten", Szenen aus dem Länderkampf Deutschland—Italien. Der Sport kommt dadurch zur Geltung, daß Langenberg das Spiel um die Westdeutsche Handballmeisterschaft und die südwestdeutschen Sender den Hockey-Wettkampf um den Silberschild aus Heidelberg übertragen.

Anläßlich der ersten Geburtstagsfeier des jugoslawischen Senders Belgrad übernehmen am Montag im mitteleuropäischen Programmaustausch u. a. die Sender Warschau, Wien und zum erstenmal der Sender Königswusterhausen ein jugoslawisches Nationalprogramm mit Volksliedern und Volksmusik. Berlin sendet eine Uraufführung der „Chansons madécassés" von Maurice Ravel. Am Abend läuft ein Kabarett unter dem Titel „Kleiner Kursus für Meisterdetektive". Frankfurt veranstaltet eine nächtliche Reportage aus der Stadt, Langenberg sendet die Opern „A Basso Porto" und „Bajazzo" aus dem Opernhaus in Essen, Leipzig gibt ein Sendespiel „Magnet Pol" von Arno Schirokauer, Musik von Hermann Ambrosius.

In Berlin spricht im Rahmen des Schulfunks Staatssekretär Dr. Bredow über verschiedene Sender zur Jugend.

Berlin beginnt am Dienstag das Abendprogramm mit „Zeitberichten", die sich diesmal mit dem zweiten Kabinett Tardieu beschäftigen. In Frankfurt läuft gleichzeitig dieselbe Sendung in eigener Besetzung. Während Berlin am späten Abend Schlagerlieder als Kabarett bringt, bezeichnet Breslau die Veranstaltung als Versuch eines Kabaretts „Junge Welt". Hamburg wartet mit der Uraufführung eines auf Anregung des Senders geschriebenen Hörspiels „Stirbst du, Soldat?" auf. Verfasser ist der Hörspieldichter O. A. Palitzsch aus dem „Kreis der Zwölf", Regie führt der Intendant Hans Bodenstedt. Von Leipzig ist zu hören: „Der deutsche Gil Blas", Auswahl aus dem Werk mit der Einleitung von Goethe.

Am Mittwoch sendet Berlin das Hörspiel „Straßenmann" nach frei bearbeiteten Motiven der gleichnamigen Novelle des Autors Hermann Kesser, Regie: Alfred Braun. Breslau und Hamburg veranstalten Kabaretts, Königsberg hat einen Operettenabend. München sendet „Liebelei" von Schnitzler als Hörspiel, in Stuttgart ist Konzert. Vorher singt Cornelis Bronsgeest am Stuttgarter Sender Loewe-Balladen, am Flügel von Willy Hahn begleitet. Von Leipzig ist noch eine Industrie-Reportage aus einem Pumpwerk zu hören.

Berlin veranstaltet am Donnerstag „Haarlem — eine Negerwelt", Vorträge von Negerliedern und Negerliteratur, bei der Lina Goldschmidt und Alfred Beierle mitwirken. Eine Reportage aus Leipzig „In Auerbachs Keller" mit Alfred Braun als Reporter geht über Leipzig und Berlin. Der Deutschlandsender übernimmt seine Musik aus Breslau, die nordischen Sender führen als Hörspiel eine Bearbeitung von Gorch Focks Roman „Hein Godenwind" auf. Als einzige Oper des Tages hören wir aus dem Opernhaus in Königsberg Gounods „Margarete". München und Langenberg senden Militärmusik.

Glucks „Iphigenia auf Tauris" übernimmt Berlin am Freitag aus der Oper am Platz der Republik. Hamburg bringt den berlinischen Komponisten Paul Lincke und überträgt am späten Abend ferne Sender. In Königsberg dirigiert Hermann Scherchen in der Stadthalle ein Sinfoniekonzert. Die Uraufführung des Hörspiels „Das Moor" von Bruno Wellenkamp wird von Leipzig auch auf Breslau übertragen. Anschließend ist auf den mitteldeutschen Wellen „Musik von heute" von Sigfried Karg-Elert. In Langenberg liest Johannes R. Becher eigene Gedichte, und nach der Abendmusik führt man das einst so erfolgreiche Lustspiel von Ludwig Fulda „Die verlorene Tochter" auf. München sendet die Oper „Juana" von Max Ettinger, nach dem gleichnamigen Text von Georg Kaiser. Der Unterhaltungsabend „Vom fahrenden Volk", in dessen Rahmen auch ein Lustspiel aufgeführt wird, geht von Stuttgart aus über die Sender Frankfurt und Königswusterhausen, und außerdem sendet Stuttgart nach Mitternacht ein Schallplattenkonzert, das auch über den Weltrundfunk-Kurzwellensender verbreitet wird.

Das Wochenende zeigt das übliche bunte, musikalische Bild. In Berlin ist ein bunter Abend aus Operetten, Leipzig und Breslau wiederholen ihren Oskar-Straus-Abend, Hamburg veranstaltet einen „Ball der drei Generationen", der mit dem Kontre-Tanz beginnt und mit dem Jazz aufhört. Nach einer Diskussion über die Programmgestaltung, bei der sich Hörer, Hörerinnen und Kulturbeirat unterhalten, sendet Königsberg die heitere Hörfolge „Vergnügungsanzeiger", die bereits in Breslau aufgeführt wurde. In Langenberg ist der gewohnte Lustige Abend, in München gehen allerlei Potpourris und das Lustspiel „Der Heiratsantrag" von Tschechow über den Sender. Die Münchener Darbietung wird vom Deutschlandsender übernommen. Schließlich seien Frankfurt und Stuttgart erwähnt, von denen kleine Klavierstücke von Debussy zu hören sind. Es folgt das Lustspiel „Balduins Hochzeit" und Operetten-Tanzmusik.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche V: Vortrag * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 23. März.

8.30—9.00: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: K.
10.00—10.30: Eskilstuna. A. Agren: K.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: K.

Montag, 24. März.

20.30—20.50: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: V: Esplorado de la Gramatiko kun komentarioj.

Dienstag, 25. März.

19.00—19.30: Bern. J. Schmid: K.
19.55—20.25: Turin. Prof. Dr. Canuto: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 26. März.

18.45—18.55: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esp.-Werbung.

Donnerstag, 27. März.

*18.30—19.30: Paris P. T. T. Prof. Rousseau: K. — Prof. Cart: Kp por instruistoj.
21.30—21.45: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
21.40—22.00: Kowno J. Kutra: V.
22.30: Moskau. K.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 28. März.

18.05—18.20: Leipzig, Dresden. Prof. Dr. Dietterle: V: El literaturo kaj movalo.
*18.30—19.00: Laibach. K.
*19.00: Stuttgart, Freiburg. Christaller: P.
20.15—20.30: Genf. P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: V.
20.22: Ljubljana (Laibach). Program-anoncado en Esperanto.
20.40—21.00: Odessa. N. Holm: Die Religion im Dienste des Weltimperialismus.

Sonnabend, 29. März.

16.20—16.30: Breslau, Gleiwitz. H. J. Plehn: V: Die schlesische Tierwelt.
16.40—17.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.00: Breslau, Gleiwitz. E. Suchau: V: Esperanto-literaturo.
*19.00: Königsberg, Danzig. P.
*19.18: Zürich. R. Unger: K.
20.05: Tallinn, Tartu. N über Estland.
22.10—22.40: Harkiv (Charkow). V. Kolcinski: V: Der Erfolg der Kollektivwirtschaft u. der Übergang zu sozialistischen Wirtschaftsformen in der russ. Landw.
23.15: Brüssel. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1364 kHz Radio-Beziers 1,5 kW 220 m
17.00: Börse, Markt.
21.30: Börse. 21.45: Konzert.

1355 kHz Helsingfors 1,5 kW 221,4 m
11.00: Börse, Konzert.
11.30: Börse, Presse, Zeit, Wetter
17.50: Zeit, Wetter, Presse.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1348 kHz Radio-Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00—23.00: Konzert.
23.00: Bildfunk.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
12.30: Börse.
12.45—13.30: Konzert.
19.30: Presse, Börse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Zeit.
22.00: Wetter, Presse.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert
12.50: Wetter. Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1148 kHz London 261,3 m
(Nationalprogramm.)

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Presse.
12.30—13.30: Konzert
16.00: Börse
19.00: Presse, Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1130 kHz Lille P. T. T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1119 kHz Radio-Catalana 10 kW 267,6 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
22.00: Glockenspiel, Konzert
23.00: Presse, Börse, Wetter.
23.15: Tanzmusik (Schallplatten).

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P. T. T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25: Schallplattenkonzert.
12.30—14.00: Konzert.
13.20: Börse.
16.20: Börse, Notizen, Kinderstunde.
16.30—17.00: Kinderstunde.
17.00—17.50: Konzert.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß Sonn.)
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft, Konzert.
13.30: Deutsche und ungarische Presse.
14.00: Börse.
19.00: Zeit, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag, vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
16.30: Bildfunk, Schallplattenmusik.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
22.40: Presse, Bildfunk.

1040 kHz Bournemouth 1 kW 288,5 m
1040 kHz Plymouth 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Übertragung aus London
17.00: Konzert, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.30: Übertragung aus London.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Leeds, Bradford 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Hull 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Sheffield 0,13 kW 288,5 m
1040 kHz Stoke, Newcastle 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
18.15: Für Kinder.
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

1040 kHz Swansea 0,13 kW 288,5 m
13.00—14.00: Konzert.
15.30: Vortrag.
18.15: Für Kinder.
Ab 19.15: Übertragung aus London.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Glockengeläut vom Dom. Schallplattenmusik.
13.00: Ortsnachrichten, Presse, Schneeberichte.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Presse, Sport, Zeit.
22.55: Ortsnachrichten, ung. Berichte.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30 und 17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

995 kHz Aberdeen (2 bd) 1 kW 301,5 m
18.15: Für Kinder
19.15: Presse, Wetter.
22.00: Presse, Wetter.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten.
22.00: Presse, Wetter.

968 kHz Cardiff (5 wa) 1 kW 309,9 m
18.15: Für die Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Presse, Wetter.

965 kHz Radio-Agen 0,5 kW 311 m
13.30: Mittagskonzert
13.40: Wetter, Börse.
20.20: Wetter, Börse, Presse, Landwirtschaft.
20.30: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter.
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u. Stgs.).
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten.
21.00: Zeit.
22.55: Notizen, Tanzmusik

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30—13.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender.
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche.
18.00: Haushaltungsfunk, Vorträge.
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

13.30: Wetter Presse
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht
Anschl an die Abendveranstaltung Presse, Wetter

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
Versuchssendungen

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau
10.15: Presse (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik Schulfunk
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen. Mittagskonzert.
14.00: Wetter Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags)
14.50: Börse (Sonnabends 14.40)
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends)
17.55: Bremen. Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse, Wetter
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte

800 kHz Radio Nord-Ouest Caen 375 m

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
18.15: Kinderstunde
19.15: Wetter, Presse
22.00: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Konzert
14.30: Wetter, Börse, Markt
19.50 u. 21.00: Börse.
21.15: Bildfunk.
22.00: Zeit.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert.
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit
23.00: Notizen

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert
13.10: Wetter,
16.10: Programmansage
17.00: Verschiedenes
19.40: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse, Wetter, Sport

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m
18.00: Nachmittagskonzert, Vortrag
19.00: Wetter, Presse.
23.50: Presse.

752 kHz Glasgow (5 sc) 1 kW 398,9 m
18.15: Für Kinder.
18.58: Wetter für die Landwirte
19.15: Presse, Wetter, Zeit.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse, Marktberichte, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen
16.00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19.00: Schallplattenkonzert
19.28: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408,7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
12.30: Börse, Presse, Wetter. Schallplatten.
17.00: Für die Kinder
18.20: Börse, Presse
18.30: Vorträge.
19.00—21.30: Abendveranstaltung.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände
14.00—14.55: Schallplattenmusik
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit.
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse.
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert.
16.25: Börse
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit.
23.00: Zeit, Börse
1.00: Presse, Zeit

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde.
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

696 kHz Belgrad (Beograd) 431,1 m
10.30: Schallplattenkonzert
12.40: Mittagskonzert
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft
22.00: Zeit, Presse

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik.
12.35: Wetter, Börse
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse.
13.00: Börse, Notizen, Konzert
16.35—16.50: Notizen, Börse, Für die Jugend. Landwirtschaft.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter.
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 478 m

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m
10.56: Wetter, Presse
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse.
11.30—12.30: Schallplattenmusik — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453,2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse
13.32: Wetter, Börse
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter, Preisbericht.
19.30: Zeit, Wetter.
22.00: Wetter, Presse

644 kHz Lyon-La Doua 3 kW 465,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand.
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag
13.30: Programmbemerkungen.
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry Exp. (5 GB) 479,2 m
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags)
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik
13.15: Wetter, Landwirtschaft
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags)
19.15: Presse, Wetter
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik. Nationen
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik
20.30: Presse.
23.15: Presse

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik
15.00: Bildfunksendung
19.25: Zeit, Wetter.
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m.

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 759,5 m
17.00: Konzertübertragung
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
5.15: Morgengymnastik.
6.15: Arbeiterzeitung.
7.00: Briefkasten.
11.00: Zeit, Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Arbeiterzeitung, Schallplattenmusik.
18.00: Zeit, Wetter, Arbeiterzeitung
22.00: Presse.
23.00: Zeit, Wetter.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert.
11.40: Krankenstunde, Vorlesung.
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u. Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 4 kW 1304,3 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse.
12.05: Schallplattenmusik.
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

202 kHz Moskau 12 kW 1481,5 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte.
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung.
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 5 xx 1554,4 m
11.30: Zeitzeichen von Greenwich Wetter
12.00: Konzert.
Ab 13.00: Übertragung aus London

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15,74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00, Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags Freitags, Sonnabends 12.00—14.00 (Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq** 31,6 m
Siehe Tagesprogramm.

9479 kHz Paris 31,65 m

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) 38 m
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) **I M A** 43,5 m
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00.

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 49 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Motala (Schweden) 49,9 m
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) 70 m
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m. 98,9 m

3033 kHz Motala (Schweden) 104 m
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien)
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

8.00: 1. Mitteilungen. — 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. — 3. Dr. Münzberg: Mineralstoffversorgung der landwirtschaftlichen Nutztiere.
8.50: Morgenfeier. „Welt im Aufbruch". An der Orgel und am Flügel: Wilh. Heimann; Sprecher Johannes Schulzke.
1. Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. — 2. Vorspruch, Orgelvorspiel und Choral O du Liebe meiner Liebe [Margarethe Roll, Sopran u. Gemeindegesang]. — 3. Rezitation [Joseph Bunzl]. — 4. Fr. Kiehl: Fürwahr, er trug unsere Krankheit [Marg. Roll]. — 5. K. H. Graun: Die Auferstehung [Chor d. Bismarck-Gymnasiums, Leit. Wilh. Heimann]. — 6. Ansprache: Superintendent Brüssau, Könnern a. d. S. — 7. Joh. Stamitz: Larghetto [Orchester des Bismarck-Gymnasiums]. — 8. Rezitation [Jos. Bunzl]. — 9. Gespräch des Engels mit Christo am Anfang seines Leidens (1673) [Marg. Roll]. — 10. H. Schütz: Ehre sei dir, Christe [Chor und Orchester. — 11. Vater Unser.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wetter.
11.00: Elternstunde. Joh. Kayser: Eltern im Unterricht.
11.30: Wasserspiele (Schallplattenkonzert).
1. Respighi: Römische Fontänen. — 2. Debussy: Reflets dans l'eau. — 3. Ravel: Jeux d'eau. — 4. Zabel: Am Springbrunnen. — 5. Liszt: Die Wasserspiele in der Villa d'Este.
12.00—14.00: Übertragung aus Breslau.
14.00: Dr. Dolittles Abenteuer. XII.: Die Tierpost. Als Hörspiel bearb. von E. L. Schiffer und Herman Kasack.
15.00: Grieg: Lyrische Stücke.
1. Norwegisch. — 2. Schmetterling. — 3. Heimweh. — 4. Halling, norw. Tanz. — 5. Bächlein. — 6. Elfentanz. — 7. Kobold. — 8. Sylphide. — 9. Norwegischer Bauernmarsch. — 10. Hochzeitszug auf Troldhaugen [Fritz Peiser].
Anschl. Lieder. Ida Harth zur Nieden, Mezzosopran; am Flügel Julius Bürger.
1. Pfitzner: a) Über ein Stündlein; b) Die Nachtigallen; c) Herbst; d) Tragische Geschichte. — 2. Karl Wiener: a) Klage; b) O du mein Kind; c) Stimme des Abends; d) Dämmerung. — 3. Mahler: a) Ich bin der Welt abhanden gekommen; b) Der Schildwache Nachtlied; c) Um Mitternacht; d) Rheinlegendchen.
16.10: Berliner Bühnen.
18.00: Unterhaltungskonzert aus Königsberg.
19.00: Wilh. v. Scholz: Berliner Erinnerungen.
19.30: Alfred Kerr: Tagesglossen.
20.00: Konzert aus der Philharmonie. Leitg. Prof. Julius Prüwer.
1. Berlioz: Ouvertüre „Carneval romain". — 2. Smetana: Ultava. — 3. H. Bottermund: Konzertetüde; Schumann: Träumerei; H. Bottermund: Perpetuum mobile, für Violoncello [Hans Bottermund]. — 4. Saint-Saens: Suite algérienne. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 6. W. Czernik: a) Romanze; b) Capriccio, für Violine [Wilfried Hanke]. — 7. Grieg: a) Frühling; b) Herzwunden. — 8. Joh. Strauß: Dorfschwalben, Walzer.
Während der Pause: 10 Minuten Günther Eich. Sprecher: Der Autor.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Danach bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Paul Godwin.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

8.45: Morgenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Fortsetzung des Morgenkonzerts.
11.00: Katholische Morgenfeier aus Gleiwitz.
1. F. Tunder: Ach Herr, laß deine lieben Engelein, Solokantate für Sopran [Cäcilien-Verein St. Peter und Paul. Leit. K. Matzger]. — 2. Pfarrer A. Borek: Heimat, Vaterland und Weltbürgertum. — 3. Loewe: Fließet ihr unaufhaltsamen Tränen, Terzett. — 4. Pfarrer A. Borek: Liturgische Perlen aus dem Schatz der Kirche. — 5. R. Schwahn: Geduld'ges Lämmlein Jesu Christ [Chor]. — 6. Guardini: Aus dem „Kreuzweg". Dritte und Vierte Station [Alfons M. Härtel]. — 7. R. Matzger: Wieviel Tränen schmerzumflossen [Chor].
12.00: Kammerkonzert. Gertrud Wertheim, Cembalo; E. Prade, Violine; B. Janz, Violine; C. Becker, Cello; R. Schicke, Flöte.
1. Joh. Rosenmüller (1620—1684): Sonate g-moll, für zwei Violinen und Cembalo (Adagio, Allegro — Adagio — Presto, Adagio). — 2. G. Ph. Telemann (1681 bis 1767): Sonate F-dur, für Flöte und Cembalo (Vivace — Largo — Allegro). — 3. Haydn: Sonate C-dur, für Cembalo (Allegro — Menuett — Rondo). — 4. G. Ph. Telemann: Quartett e-moll, für Flöte, Violine, Cello und Cembalo (— Vite — Gracieusement — Modéré).
13.07: Mittagskonzert. Funkkapelle. Leit. Franz Marszalek.
1. Suppé: Ouvertüre zu „F — 2. Scassola: Helvetia, s tung. — 3. Thomas-Atzler: — 4. Ziehrer: a) Backfisch Der Vater des Regiments,
14.00: Presse.
14.10: T. Conrad: Gereimtes
14.30: Schachfunk.
14.50: W. Schoetzau: Ratio mast unter Berücksichtig anforderungen.
15.10: Kinderstunde. Märche
15.30: Deutsche Volkslieder. Karl Mirus. Am Flügel F
1. Altdeutsche Volkslieder dann geschehen; Der Win gen; Mein G'sell, wie reuc wohl. — 2. Volkslieder au Himmelsfürstin, laß dich trennt; Nun, dann nicht. - aus Oberschlesien: An de leins Klage; Die kleine Deutsche Volksliederduette len Grunde; Morgen muß ic Schätzle, ruck, ruck, ruck Tanzliedchen: Rosestock,
16.10: Übertragung aus Berli
18.10: Anton Hellmann: Zwi den Schloten. Eine Fahrt schlesische Industriegebiet
18.35: Der Arbeitsmann erzäh Die Kunst des Bierbrauen
18.55: Wetter für die Landw
19.00: Heitere Abendmusik. Leit. Franz Marszalek.
1. Fucik: Uncle Teddy, Pitt — 2. Gabriel-Marie: Phan — 3. Piazza del Popolo: W Frederiksen: Piazza de szene. — 5. Clemus: Narre Burleske. — 6. Meisel: Walzer. — 7. Dyck: Lust Borchert: Halloh! 1930! Pe
20.30: „Die spanische Fliege" drei Akten von Franz Ar Bach. Spielleitung Herber
22.10: Presse.
22.35—24.00: Tanzmusik. Fun

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

Ab 8.00: Übertragung aus K nigsberg.

19.00: Paul Kreisel: Bedeutung und Notwendigkeit der Reklame im heutigen Wirtschaftsleben.
Anschl. Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a. M.** 1,5 kW 390 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
9.00—10.00: Morgenfeier der Evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M.
1. Orgelspiel. — 2. O selig Haus, wo man dich aufgenommen, Choral. — 3. Vorspruch. — 4. Psalm 127 für dreistimmigen Männerchor, zwei Violinen und Orgelbegleitung. — 5. Ansprache Pfarrer Trommerhausen: Geheiligte Mütterlichkeit — Der Anspruch der Jungen, die Pflicht der Alten. — 6. O selig Haus, Strophe 3, Choral. — 7. Nachspruch. — 8. Jakob Handl: In Jesu Namen, für vierstimmigen Männerchor a cappella. — 9. Orgelnachspiel. Chor: Frankfurter Motettenchor; Orgel: Ferdinand Beyer. Ltg.: Prof. F. Gambke.
10.00: Exz. Prof. Arturo Marescalchi: Zurück zur Erde!
11.00: Dir. Lindner: Arbeit und Freiheit im Erziehungsheim.
11.30: Elternstunde. Dr. R. Oehlert: Schülerbriefwechsel und Schüleraustausch.
12.00: Stunde der Bühne. Wilhelm Grosz spricht über seine Oper „Achtung, Aufnahme!"
12.20: Chorgesang. Frankfurter Männerchor. Leitung Fritz Otte.
1. Greil: Graduale, achtstimmige Motette. — 2. Zenger: Hymne an das Feuer. — 3. Kreutzer: Die Kapelle. — 4. Jung: Der Goldschmied. — 6. Hegar: Jung Volker. — 7. Andre: Die Mühle im Tale. — 8. Silcher: Jetzt gang i ans Brünnele. — 9. Die schöne Schäferin, Volkslied. — 10. Jüngst: Spinn, spinn. — 11. Kraus: Mädel, wie blüht's. — 12. Baumann: Der brave Küferknecht.
13.20: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.
1. Wie hat der Landwirt die billigen Melkapparate zu beurteilen? — 2. Die Instandhaltung der Geräte im Weinbau. — 3. Die Pflege der Frühbeetkultur.
13.30: Stunde der Jugend. Wilh. Hauff: Die Geschichte von dem kleinen Muck [Hanna Lüngen].
14.30: Stunde des Landes. Oberschulrat i. R. Baer: Die Jungbauern-Freizeiten in Kurhessen.
15.00: Das Land spricht zur Stadt. Dreigespräch zwischen Erzeuger, Milchwirtschaftler und Verbraucher.
15.35: Hockey-Wettspiel Süddeutschland—



Zum Indisches Volksfest auf Ceylon.
Vortrag des Freiherrn von Autenried in Basel.

Brandenburg um den Silberschild. Sprecher: Dr. Paul Laven.
16.20: Szenen aus „Carmen“. Oper in vier Akten von G. Bizet (auf Schallplatten).
17.30: Marieluise Fleißer liest aus eigenen Werken.
18.00: Dr. Nielen: Karl Sonnenschein, seine Persönlichkeit und sein Werk.
18.30: Frankfurter Zeitung.
19.00: Sportreminiszenz (auf Schallplatten). Szenen aus der zweiten Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland—Italien.
19.30: Sport.
20.00—0.30: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

7.00: Hafenkonzert auf dem Motorschiff „St. Louis“. Glocken vom Großen Michel. Anschl. 1. Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. Warnken: Die Hanseaten bei Loigny, Marsch. — 3. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten“. — 4. Kockert: Einzug der Frühlingsblumen. — 5. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 6. Marks: Die kleinen Soldaten. — 7. Moret: In Marokko, maurische Patrouille. — 8. Schreiner: Im Zickzack, Potpourri. — 9. H. Alberti: Funkenflug, Marsch; Platen: Norag-Marsch.
8.15: Zeit, Presse, Wetter, Programmvorschau.
8.40: Dr. Erdmann: Zur Lage im Schiffbau.
9.00: Eröffnungsfeier zum Gautag des Gaues Schleswig-Holstein des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen aus Kiel. Kieler Singakademie (Chorverein und Kieler Männerchor von 1883). Musikal. Leit. Hans Gahlenbeck. Just Schau, Ernst Born.
1. Beethoven: Hymne an die Nacht [Männerchor]. — 2. Luetjens: Vorspruch [Just Schau]. — 3. Beethoven: Opferlied [Gemischt. Chor]. — 4. Begrüßungsansprache. — 5. Romberg: Holder Friede [Gem. Chor]. — 6. Mozart: Verheißung [Gem. Chor].
9.40: Musikalische Morgenfeier in der Aula des Catharineums zu Lübeck. Liturgischer Chor der Lübeckischen Landeskirche, Leit. Dr. F. Jung. Fritz Bähnke, Rezitation.
1. Orgelvorspiel. — 2. Gallus: Adoramus te, Jesu Christe. — 3. Eccard: O Lamm Gottes, unschuldig. — 4. Senft: Gelobet seist du, Christe. — 5. Lechner: Allein zu dir, Herr Jesu Christ. — 6. Rezitation: Das wachsende Paradies. — 7. Palestrina: Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser. — 8. Schütz: Herr, ich trau' auf dich. — 9. Kyrie. — 10. Eccard: Ich lag in tiefer Todesnacht. — 11. Orgelnachspiel.
10.15: Kiel, Flensburg. Im Thaulow-Museum.
10.55: Kiel, Flensburg. Gottesdienst aus der Universitätskirche. Pastor Engelke. Luise Dimigen, Orgel. Chor der Städt. Mädchenschule. Leit. Frl. M. Cruse.
11.00: Hamburg, Bremen. Prof. Dr. Lehmann: Gang durch das Altonaer Museum.
11.20: Hamburg, Hannover, Bremen. Dr. C. Krämer: Die Londoner City.
11.45: Hamburg, Hannover, Bremen. Wilhelm Konrad Röntgen. Hörbild von Dr. Funk.
12.15: Das Eilenriede-Rennen. Erster Lauf um die Deutsche Motorrad-Meisterschaft.
13.15: Feierstunde. Ins Leben hinein!
1. Beethoven: Satz aus dem Es-dur-Trio für Violine, Cello und Klavier. — 2. Henckell: An die neue Jugend; Claudius: Jugend [Rezitation]. — 3. Ansprache: Ernst Teßloff. — 4. Beethoven: Satz aus dem Es-dur-Trio.
14.00: Sonntagskonzert.
15.00: Funkheinzelmann.
16.00: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Kongreß der Antiquitäter.
16.30: Lieder und Romanzen. Adolf Martini, Bariton. Orchesterleitung Hans Döring.
1. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 2. Rich. Strauß: Ruhe, meine Seele. — 3. Honneger: Romanze f. Violine. — 4. Rich. Strauß: Du meines Herzens Krönelein. — 5. Graener: Einsame Feldwacht. — 6. Schubert: Der Neugierige. — 7. Karganoff: Romanze sans paroles. — 8. Loewe: Tom der Reimer. — 9. Sarasate: Andalusische Romanze.
17.15: Siegfried-Scheffler-Konzert. Hans Depser, Bernhard Jakschtat. Orchester und Chor. Leit.: Der Komponist.
1. Vorspiel aus der Musik zum Puppenspiel Dr. Faust. — 2. Vier Hafis-Lieder für hohe Stimme mit Orchesterbegleitung [Depser]. — 3. „Maria“, sinf. Prolog. — 4. Liebesszene a. d. „Rokoko-Novelle“ für Orchester. — 5. „Die innere Stadt“ [Bernh. Jakschtat]. — 6. Vorspiel z. Oper „Mariaehilf“ [Chor und Orchester].
18.15: Fröhlicher Tanz. Scarpa-Orchester.
1. Möcker: Helgoländer Jubiläum. — 2. Nedbal: Kavalier-Walzer aus „Polenblut“. — 3. Joh. Strauß: Fledermaus-Czardas. — 4. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 5. Glim: Die Perlen, Polka, für 2 Trompeten. — 6. Reinhardt: Launische Dame, Walzerlied aus „Das süße Mädel“. — 7. Joh. Strauß: Piccicato-Polka. — 8. Jos. Strauß: Pfeiflied aus „Frühlingsluft“. — 9. Mückenberger: Die Bären-Polka. — 10. Wegner-Walzer. — 11. Jos. Strauß: Aus der Ferne, Polka-Mazurka. — 12. Tieck: Kätchen, liebes Kätchen, Rheinländer. — 13. Translateur: Automobilmarsch. — 14. Vollstedt: Kuß-Gavotte. — 15. Wagner: Tiroler Holzhackerbuam, Marsch.
19.30: Dr. O. Brattskoven: Sport und bildkünstlerische Darstellung.
19.40: Sport, Wetter.
20.00: „Die Czardasfürstin“. Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. Musikal. Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Regie: Hermann Beyer.
22.30: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläut vom Dom.
9.00: Morgenandacht: Pfarrer Passauer. Musikalische Leitung Ernst Maschke.
11.00: Wetter.
11.05: Prof. Dr. Müller-Blattau: Beethoven als Geiger und Geigenkomponist.
12.00: Orchestermatinee aus Berlin.
14.00: Schachfunk.
14.35: Jugendstunde. Freiherr von Ungern-Sternberg: Elche im Verkehr m. Menschen.
15.00: Mandolinenkonzert. Freie Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Elbing. Leitung Gustav Krichn.
1. Th. Ritter: Begrüßungs-Festmarsch. — 2. G. Sartori: Armonie alpine, Fantasie. — 3. Kollmaneck: Kleines Konzert Nr. 2, C-dur. — 4. Wölki: Ouvertüre fis-moll. — 5. Flotow: Fantasie aus „Martha“. — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau.
16.10: Aktuelles Theater aus Berlin.
18.00: Unterhaltungsmusik. Dir. K. Hrubetz.
1. Ziehrer: Dorner Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena“. — 3. Ivanovici: Der Liebesbote, Walzer. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Das Modell“. — 5. Stolz: Bauernprinzessin, Walzer. — 6. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 7. Dreyer: An der Mosel, Marsch.
19.00: Übertragung aus Danzig.
19.30: Prof. Dr. A. Kutzinski: Beruf und Nervosität.
20.00: Sport.
20.15: Volkstümlicher Orchesterabend. Dir. Erich Seidler.
1. Mozart: Ouvertüre zu „La vilanella rapita“. — 2. Mozart: Arie der Königin der Nacht, aus „Die Zauberflöte“; Donizetti: Wahnsinnsarie aus „Lucia di Lammermore“ [Elsa Koch]. — 3. Jean Vicu: Suite espagnole. — 4. Weinberger: Fantasie über „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“. — 5. Alfvén: Midsommavarka, schwedische Rhapsodie. — 6. Arditi: Parlawalzer; Strauß: Frühlingsstimmenwalzer [Elsa Koch]. — 7. Lassen: Ballettmusik
Anschl. Presse, Sport.
22.30: Tanzmusik aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

8.00—18.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: Dr. Bohner: Jugendbücher, die bleiben.
18.30: Emanuel bin Gorion: Die biblische Urgeschichte.
19.00: Dr. K. Reichardt: Nordische Stunde.
19.30—20.00: Prof. Dr. v. Drigalski: Ärztliche Eindrücke aus Amerika.
20.00: Übertragung aus Hamburg.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

7.00: Morgenkonzert auf Schallplatten.
8.10: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut von St. Gereon.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner Pfarrer Meinertz, Köln, St. Severin Kirchenchor „Cäcilia“ Hilden. Leit. Musikdir. Keymer. Feldin, Cello; Hilgers, Orgel.
1. Vittoria: Populo meus; Nekes: Stabat mater [Chor]. — 2. Bach: Adagio [Cello]. — 3. Ansprache: Gottes Wasser. — 4. Huber: Agnus Dei und Sanctus, aus der Messe „Salve Regina pacis“ [Chor]. — 5. Reger: Largo [Cello]. — 6. Fest soll mein Taufbund immer stehen. Kirchenlied [Chor]
10.15—10.30: Besuch am Krankenbett.
11.00: Prof. Dr. P. Honigsheim: Die europäische Minderheitenfrage.
11.30: Zehn Jahre Gedächtnis für Uthmann (gest. 22. 6. 1920). Volkschor Aurora, Düsseldorf, u. Kinderchor. Leit. H. Knorr-Winkler. Gedenkworte H. Weinziehr.
1. Du fernes Land. — 2. Ansprache. — 3. Sturm. — 4. Volkslied [Kinderchor]. — 5. Tal meiner Heimat, ich grüße dich. — 6. Heimchens Abendlied. — 7. Gute Nacht [Kinderchor]. — 8. Lebe wohl. — 9. Abend auf der Heide. — 10. Das heilige Feuer.
12.35: Dr. H. Stein: Berichte aus Amerika u. aus Rußland.
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Frau Luna“. — 2. Gounod: Faust-Walzer. — 3. Verdi: Aus „Ein Maskenball“. — 4. Oslislo: Ein Traum; Peese: Der lustige Postillon. — 5. Kark: Faun und Elfenreigen, Ballett-Suite. — 6. Armandola: Goldkäferchens Brautwerbung; Noiret: Teepuppenparade. — 7. Lehár: Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, Boston aus „Das Land des Lächelns“. — 8. Zimmer: Mosaik, Potpourri.
14.30: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine.
14.45: Stunde des Arbeiters. Theo Müller: Der Arbeiter und die Natur.
15.00: Fertigkeitsprüfung für Kurzschriftler.
15.20: Die Kunst der Parodie.
1. Laß dir nichts von Hoffmann erzählen, parodistischer Offenbach-Foxtrott. — 2. Die Rache des Vaters, Parodie auf den 100prozentigen Tonfilm. — 3. Eine Oper in sechs Minuten, Parodie auf die Kurzoper. — 4. Parodien auf Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“: a) A. Kunze: In sächsischer Mundart; b) Rob. Nonnenbruch: In Düsseldorfer Mundart. — 5. Kurt v. Wolowsky parodiert Alexander Moissi u. Max Pallenberg. — 6. De sägg'sche Lorelei.
15.45: Endspiel um die Westdeutsche Handball-Meisterschaft. Tura Barmen—Sportfreunde Siegen. — Übertragung a. Hagen.
16.10: Kurt Johnen: Neue Wege zur Energetik des Klavierspiels.
16.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Mendelssohn: Atalia-Ouvertüre. — 2. Massenet: Aus „Herodias“. — 3. Waldteufel: Siesta-Walzer. — 4. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 5. Eilenberg: a) Die Mühle im Schwarzwald; b) Petersburger Schlittenfahrt.
18.05: Dr. Schwering: Der Arbeitstag des Parlamentariers.
18.30: Besuch von Museen und Kunstausstellungen. Rembrandt-Ausstellung in Berlin [Dr. J. Rosenberg u. Fritz Worm].
19.05: Menschen im Beruf. Karl Hellmich: Ein Krankenpfleger berichtet.
19.25: Sport.
19.30: Tanzstunde für Fortgeschrittene.
20.00: Opernabend. Leitung Kühn. Cornelis Bronsgeest, Baß-Bariton.
1. Marschner-Pfitzner: Ouvertüre zu „Der Templer und die Jüdin“. — 2. Marschner: An jenem Tag, Arie aus „Hans Heiling“. — 3. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg“: a) Vorspiel; b) Fliedermonolog; c) Einleitung zum dritten Aufzug; d) Wahnmonolog. — 4. Meyerbeer: a) Ballettmusik aus „Die Hugenotten“; b) Arie des Nelusko, a. „Die Afrikanerin“; c) Ballettmusik aus „Der Prophet“. — 5. Brüll: Aus „Das goldene Kreuz“: a) Arie des Bombardon; b) Marsch und Walzer.
Anschl. Presse, Sport.
Anschl. bis 24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Foxtrott-Potpourri nach Motiven des Revuestückes „Zwei Krawatten“. — 2. Onesteps: a) Berlin; b) New York. — 3. a) Nie und nimmer; b) Nimm diesen Strauß Vergißmeinnicht. — 4. Tangos: a) Im Halbdunkel; b) Leila. — 5. Foxtrotts: a) Verrückte Welt; b) Blumen der Liebe. — 6. Englische Walzer: a) Die Zaubergeige; b) Manchmal träumt ein Mädel von mir. — 7. a) Folg' deinem Mütterlein; b) Wenn du einmal mich betrügst. — 8. a) Urwald-Blues; b) Ich hab' Ihnen viel zu sagen, sehr verehrte gnäd'ge Frau. — 9. Foxtrotts: a) Puppenhochzeit; b) Broadway-Melodie. — 10. Tangos: a) Das Leben; b) Lebt wohl, Kameraden.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

8.00: Dr. K. Kirmße: Die wirtschaftliche Lage des deutschen Kartoffelbaues.
8.30: Orgelkonzert aus der Thomaskirche. Günther Ramin.
1. Reger: a) Toccata und Fuge d-moll; b) Kyrie eleison, aus der Orgelmesse. — 2. G. Ramin: Improvisation und Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

9.00: Morgenfeier. Anne Colombra, Gesang. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Haydn: a) 1. Satz aus der Sinfonie G-dur; b) Nun beut die Flur das frische Grün, Arie aus „Die Schöpfung". — 2. Mendelssohn: a) 3. Satz aus der Schottischen Sinfonie; b) Frühlingslieder: In dem Walde süße Töne; Es brechen in schallenden Reigen; Durch den Wald, den dunklen. — 3. Schumann: 1. Satz aus der Frühlings-Sinfonie.
11.00: E. v. Salzmann: Der Kampf um die Mandschurei.
11.30: Große Reden. Sun Ya Tsen spricht [Josef Krahé]. Einleitende Worte Dr. F. A. Hünich.
12.00—14.00: Mittagskonzert. Kapelle Agunte.
14.00: Wetter, Zeit. Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Kammermusik. Hansmann-Quartett, Erfurt. Walter Hansmann, 1. Violine; Maria Oettli, 2. Violine; Hermann Wagner, Bratsche; Karl Grebe, Cello.
Grädener: Streichquartett D-dur, Werk 39.
14.45: Zwei Einakter als Hörspiele. Regie Josef Krahé.
1. **„Die verhängnisvolle Tür"** von Tilla Schmidt-Ziegler. — 2. **„Menuett".** Ein Scherzo aus dem Rokoko von Valerian Tornius.
15.30: Römische Fontänen.
16.15: Otto Flake liest eigene Dichtung.
16.45—17.45: Hausmusik bei Goethe. Meta Jung-Steinrück, Albrecht Linke, Gesang; Dr. Ernst Latzko; Alfred Simon, Klavier.
1. Aug. Eb. Müller: Andante mit Variationen für Klavier. — 2. Zelter: Der König von Thule; Reichardt: a) Mignons Lied; b) Erlkönig. — 3. C. Moltke: Mayday-Lied, mit oblig. Flöte; Einladung; Der freiwillige Krieger. — 4. Maria Szymanowska: Mazurkas für Klavier. — 5. Bettina Arnim: Herbstgefühl; Aus „Faust"; Abendstille öffnet die Türen. — 6. E. W. Wolf: Klaviersonate für vier Hände (1784) (Lebhaft — Ruhig — Schnell).
18.00: Chorkonzert. Leipziger Schubert-Bund. Leit. Max Ludwig.
1. Schubert: a) Ruhe, schönstes Glück der Erde; b) Der Gondelfahrer; Das Dörfchen. — 2. Bruckner: Mitternacht. — 3. Hegar: Schlafwandel, Ballade. — 4. W. Moldenhauer: Schwäbisches Tanzlied. — 5. Kämpf: Vespergesang. — 6. Othegraven: a) Der Leiermann; b) Der Obendrauf.
19.00: Erdachte Gespräche von Paul Ernst [Dr. Heinrich Michaelis, Dr. Hermann Christians, Frl. Arndt und Frl. Südhaus].
19.30: Blasmusik. Trompeterkorps der Infanterieschule. Dir. Obermusikmeister Hermann Göhler.
1. Teike: In Treue fest, Marsch. — 2. Sullivan: Der verklungene Ton. — 3. Kohlmann: Horridoh! Jägerlieder-Potpourri. — 4. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 5. Björneborganes: Armeemarsch Nr. 241. — 6. Dicker: Aschenbrödels Brautzug. — 7. Kálmán: Dorfkinder, Walzer aus „Zigeunerprimas". — 8. Meyerbeer: Marsch nach Motiven aus „Die Hugenotten".
21.00: Konzert. Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber. Solisten: Die drei Brüder Nehring, Xylophon.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis [Xylophon und Orchester]. — 2. H. Hofmann: Irrlichter und Kobolde, Scherzo. — 3. Krüger: Ungarische Weisen [Xylophon und Orchester]. — 4. Paderewski: Menuett. — 5. Robrecht: Spiel der Wellen [Xylophon und Orchester]. — 6. Stolz: Du liebes Wien, Walzer. — 7. Robrecht: Sinfonischer Foxtrott [Xylophon und Orchester].
22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

11.00: Glockenspiel vom Rathausturm.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.15: Neue Kammermusik a. d. Residenztheater. Trio-Morgen der neuen Münchener Trio-Vereinigung. Staatskapellmeister P. Schmitz, Klavier; Konzertmeister H. König, Violine; Kammermusiker H. Fuchs, Violoncello.
1. Malipiero: Sonate a tre. — 2. Windsperger: Trio h-moll. — 3. G. Cassado: Trio in C-dur.
12.30: Mittagskonzert. Leitung Kurt Pastor. Kammersängerin A. Stang-Greß, Alt; C. Weickardt, Violine.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Gounod-Sarasate: Faustfantasie, für Violine und Orchester. — 3. Thomas: Kennst du das Land, Romanze aus „Mignon". — 4. Massenet: Vorspiel zum 3. Akt aus „Herodias". — 5. Juon: Stücke für Streichorchester. — 6. Kienzl: Lied der Magdalene, aus „Der Evangelimann". — 7. Goldmark: Ouvertüre „Im Frühling".
13.30: Dr. L. Weinmiller: Tagesfragen der Geflügelzucht.
14.00: Dr. Ed. Dyckhoff: Lustige Hereinfälle.
14.30: Fernöstliche Musik (Schallplatten). Einführende Worte von Prof. Dr. F. B. Aufhauser.
15.45: Die praktische Frau.
16.00: Teekonzert. H. Lingor, Tenor.
1. Bizet: Vorspiel zu „Die Perlenfischer". — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Moussorgsky: Meditation [Cello]. — 4. Bizet: a) Altes Lied; b) Pastorale; Grieg: a) Eros; b) Ein Traum [Lingor]. — 5. Grieg: Springtanz. — 6. Sinigaglia: Capriciv all'antiqua [Violine]. — 7. Mascagni: Schäumt der süße Wein im Becher, aus „Cavalleria rusticana"; J. Strauß: Trinke, Liebchen, aus „Die Fledermaus"; Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Das Land des Lächelns" [Lingor]. — 8. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 9. J. Strauß: Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer.
17.30: Für die Allerkleinsten.
17.45: L. Graf Almeida: Reise und Verkehr.
18.15: Kleine Münchener Stunde. Ewis Borkmann; Th. Auzinger; Albert Spenger.
19.00: Solistenstunde. K. Kottermeier, Klavier.
Busoni: a) Schwermut; b) Frohsinn; c) Scherzino; d) Fantasia in modo antico; e) Finnische Ballade; f) Exeunt omnes.
19.30: Prof. Dr. B. Schmid: Die Vermenschlichung des Tieres.
20.00: Populäres Konzert. Dir. Jul. Schröder. H. Panke, Sopran; A. Hempel, Orgel. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. Svendsen: Krönungsmarsch. — 2. Järnefelt: Wiegenlied und Präludium. — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2: a) Ingrids Raub; b) Arabischer Tanz; c) Sturm an der Küste; d) Solveigs Lied [Adolf Hempel]. — 4. R. Schumann: Fuge I für Orgel. — 5. Schröder: Aus „Die chinesische Flöte": a) Die Einsame; b) In der Fremde; c) Ein junger Dichter denkt an die ferne Geliebte [H. Panke]. — 6. Liszt: Les Préludes. — 7. Keler-Bela: Rakoczy-Ouvertüre. — 8. Moszkowski: Serenade. — 9. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

8.10: Morgengymnastik.
10.15: Evang. Morgenfeier. Der Führer der Jugend. Ansprache Stadtpfarrer Dr. Rauscher. Stiftskirchenchor. Ltg. A. Strebel.
11.00: Alte Musik. Musizierstunde des Musikseminars Freiburg. Ltg. Dr. Erich Katz.
I. Kirchenmusik des 15. und 16. Jahrhunderts. 1. Dufay: Kyrie. — 2. Binchois: Hymnus. — 3. Obrecht: Parce domine. — 4. Josquin: Pleni sunt coeli. — 5. Johann Walter: Christ ist erstanden.
II. Weltliche Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts. 1. Zwei Stücke aus dem Lochheimer Liederbuch. — 2. Isaak: Die Brünnlein. — 3 Senfl: Dich meiden. — 4. Aus den Rhauschen Zwiegesängen. — 5. Regnart: Villanelle. — 6. Sartorius: Wohlauf, ihr lieben Gäste. — 7. Prätorius: Sie ist mir lieb. — 8. Schein: Zwei Chorlieder.
III. Kirchenmusik des 16. und 17. Jahrhunderts. 1. Gumpelzhaimer: Ave Maria. — 2. Prätorius: Zwei Zwiegesänge. — 3. Thom. Morley: Anthem. — 4. Hassler: In dulci jubilo. — 5. Bodenschatz: Joseph, lieber Joseph. — 6. Buxtehude: Kyrie.
12.00: Musikalische Morgenfeier. Carl Eugen Körner, Violine; H. J. Körner, Klavier.
1. Cassado: Sonate für Violine und Klavier (Fantasie — Pastorale — Finale, Dans le style popoulaire). — 2. de Falla: Suite populaire Espagnole (El Pano Moruno, Lo drap Mauresque — Nana, Berceuse — Cancion, Chanson — Polo — Asturiana — Jota). — Wilh. Grosz: Jazzband für Violine und Klavier.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Vom Wandern (Schallplattenkonzert).
14.00: Kinderstunde aus Frankfurt.
15.00: Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen des Justinus-Kerner-Vereins a. d. Hildthalle in Weinsberg.
1. Wohl auf noch getrunken [Männerchor]. — 2. Ansprache. — 3. Glück: Dort unten in der Mühle. — 4. Schumann: Nun stehst du leer, du herrlich Glas. — 5. Prof. Dr. Meißner: Justinus Kerner und die Musik (Festrede). — 6. Breu: Laß dich belauschen, du stille Nacht. — 7. Wolf: Zur Ruh', zur Ruh', ihr müden Glieder. — 8. Silcher: Ach, ach, ich armes Klosterfräulein.
16.00: Übertragung aus Frankfurt.
17.00: Unsere Heimat. Übertragung zur Heimatkunde, zusammengestellt und geleitet von Carl Struve. **Auf der Rauhen Alb** (Land und Leute in und um Gerstetten).
18.30: Dr. Schick: Die klassische Riviera.
19.00: Lotte Baer liest Werke von Stefan Zweig.
19.30: A. A. Kuhnert liest eigene Schriften.
20.00: „Der getreue Musikmeister". Komische Oper in zwei Aufzügen von Pergolese (1710—1736), bearb. von Arnold Schering. Musikalische Leitg. Gustav Görlich. Spielleitung Curt Elwenspoek.
21.15: Ballade und Melodram. Marga Muff-Stenz: am Flügel Artur Haagen.
1. Lulu v. Strauß u. Torney: a) Die Tulipan; b) Elena Laskaris. — 2. R. Strauß: Das Schloß am Meer (Uhland). — 3. Börries v. Münchhausen: Ballade vom Brennesselbusch. — 4. Winternitz: Fluch der Kröte (Meyrink).
22.00: Unterhaltungskonzert. Ltg. G. Görlich.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 2. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 3. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 4. Benatzky: Was jede Köchin summt, Walzerlied; Reinhardt: Das Lied vom süßen Mädel [Käte Mann]. — 5. Schubert-Berté: Potpourri aus „Dreimäderlhaus". — 6. Wagner: Die Bosniaken kommen, Marsch.
23.15: Presse.
23.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

AUSLAND

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
12.05: Vormittagskonzert.
12.30: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.00: Tanzmusik aus der Clubbar.
19.45: Kultur- und Vereinsnachrichten.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: „Splitiski Aquarell, Spalatör Aquarell" Operette in drei Akten von Ivo Tijardovic. Dir. Jakov Gotovac. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

823 kHz **Algier** 12 kW 364,5 m

12.30: Vokal- u. Instrumentalkonzert (Schallplatten).
20.30: Sportbericht.
20.45: Vokal- und Instrumentalkonzert.
1. Blankenburg: Marsch. — 2. Jacobi: Walzer. — 3. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 4. Leoncavallo: Arie aus „Bajazzo". — 5. Lalo: Fantasie aus „Le Roi d'Ys". — 6. Massenet: Arie aus „Werther". — 7. Fauré: Liebeslied. — 8. Pesse: L'Angelus triste. — 9. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 10. Massenet: Arie aus „Manon". — 11. Lamart: Berceuse. — 12. Jim Svoit: Lahore, Fox.

855 kHz **Barcelona** (cat.) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagskonzert (Schallplatten).
18.30: Festübertragung a. d. Ausstellungspalast.
21.00: Landwirtschaftsfunk.
21.10: Orchestermusik.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.45: Fußball-Länderwettspiel Frankreich—Schweiz. — Übertragung aus Paris.
19.30: Freiherr von Autenried: Indien. Ein Blick auf die Smaragd-Insel Ceylon.
20.00: „Zaide". Oper von Mozart.
21.00: Konzert. The Cosmopolitans.
21.30: Karl Kusterer: Humorist. Vorträge.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienst a. d. Saborna Crkva. Chor des I. Belgrader Gesangvereins.
10.30: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert. Kinderchor.
17.00: Volkswirtschaftl. Vortrag.
17.30: Nationallieder. Kapelle M. Radivojevic.
19.30: Sava Mikic spricht über Aviatik.
20.00: „Aquarelle aus Split", Operette. — **Übertragung a. d. Agramer Theater.**
Anschl.: Spaziergang durch Europa.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—21.50: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Orchesterkonzert.
23.30: Epilog.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Messe a. d. Dom.

12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Übertragung a. d. Dom.
19.30: Musikalische Andacht.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: V. Smith: Wagner.
21.30: Wetter, Presse, Sport, Zeit.
Anschl. Unterhaltungsmusik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

10.30: Evangelischer Gottesdienst.
11.15: Prof. Blum: Bücherschau.
12.45—14.15: Mittagskonzert. Stimmungsorch. der Blauen Husaren a. d. Kasinorestaurant.
15.45—17.15: Fußball-Länderwettspiel Schweiz—Frankreich. — Übertragung aus Paris.
19.00: Schachfunk für Fortgeschrittene.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: R. Lothe: Heinrich Heine. Vortrag u. Rezitation.
20.00: „Zaide". Übertragung aus Basel.
21.00: Unterhaltungskonzert. Italienische Kursaalkapelle.
22.15—23.00: Die letzten 45 Minuten der Basler 25-Stunden-Américaine. Reportage v. d. Basler Winterradrennbahn.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

10.30: Geistliche Musik.
12.30: Mittagskonzert.
16.00: Konzertübertragung.
21.00: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

9.00: Übertragung aus Prag.
10.00: Landwirtschaftsfunk.
11.00—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Übertragung aus Prag.
18.05: Deutsche Sendung
18.40: Übertragung aus Prag.
18.45: Märchen unserer Großmutter.
19.00: Orchesterkonzert.
1. R. Naef: Schweizer Festouvertüre. — 2. P. Fouchey: Rhapsodie Roumaine. — 3. Französische Lieder. — 4. Saint-Saens: Danse macabre. — 5. Bossi: Valse chormante. — 6. Giordano: Aus „Andréa Chenier". — 7. Italienische Lieder. — 8. A. Penna: La Legende della Ciliege, Fantasie.
20.30: „Das liebe Väterchen". Lustspiel in einem Akt. Von F. X. Svoboda.
20.45: Leos Jánácek und das Alt-Brünner Kloster. Rundfunkbiographie III.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Militärkonzertübertragung.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Konzertübertragung.
19.00: Violinvorträge.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journalparlé.
21.15: Kirchenkonzertübertragung.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Gluck: Ballett aus „Alceste". — 3. Liedvorträge. — 4. Laparra: Jeu de Pelotte. — 5. Pierné: Bouton d'or. — 6. Liedvorträge. — 7. Puccini: Aus „Tosca".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmethik.
10.00: Kirchl. Gesang und Messe a. d. hl. Stephanskirche.
11.15: Protestantischer Gottesdienst.
Anschl. Orchesterkonzert der kgl. ungar. Oper.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Freies Radiolyzeum. 1. Kinderchorgesang. — 2. Vortrag.
17.15: Leichte Musik. Orchesterkonzert.
1. Pecsi: Unter der Siegesflagge, Marsch. — 2. Pazeller: Orientalin, Walzer. — 3. Huszka: Gul baba, Ouvertüre. — 4. Morena: Risi-bisi, Potpourri. — 5. Benedix: a) Der Schmetterling; b) Hack: Serenade romantique. — 6. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 7. Lincke: Kukokama estapo. — 8. Armandola: Im Zirkus. — 9. Pischek: Rundfunkmarsch.
20.15: Lustspiel.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari a. d. Hotel Hungaria.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

10.30: Kinderstunde.
10.45: Geistlicher Vortrag und Musik.
16.00: Nachmittagsmusik.
17.00: Lustiges.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Lieder.
20.30: Plauderei.
20.45: Klaviervorträge.
21.15: Violinvorträge.
21.45: Briefkasten.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

16.30: Militärmusik.
18.00: London Regional.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Lieblinge des Volkes. Orchesterkonzert.
23.30: Epilog.

395 kHz Genf (Genève) 0·25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Kirche St. Pierre.
15.00 (noch nicht bestimmt): Übertragung des Kampfes Schweiz—Frankreich a. Paris.
20.15: Sportchronik.
20.35: Mozart: Sinfonie D-dur (Schallplatten).
21.00: Volkstümliche Musik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

11.00: Gottesdienstübertragung.
12.30: Schallplattenkonzert.
12.30: Unterhaltungsmusik.
20.20: Konzertübertragung.
21.00: Bergfeier.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

8.45—9.15: Turnstunde für Damen.
9.15—9.45: Turnstunde für Herren.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
11.45: Presse.
12.00: Chorgesang und Vortrag.
12.50: Wetter, Zeit.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
14.30: Volkskonzert aus dem Gemeindehaus. Dir. Arvo Hannikainen.
16.00: Jubiläumsfest des 10jähr. Bestehens des Studentenheims. Vorträge, Lieder und Chorgesang.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.35: Oboenkonzert.
18.59: Zeit, Wetter.
19.10: Vorträge.
20.20: Violinkonzert.
1. Bach-Kreisler: Präludium. — 2. Paganini: Sonatine. — 3. Arensky: Serenade. — 4. Wieniawsky: Faust-Fantasie.
20.40: Vortrag.
20.55: Orchesterkonzert.
21.45: Presse.
22.00: Presse auf schwedisch.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

9.40: Schallplattenkonzert.
10.10: Vorträge.
10.55: Schallplattenkonzert.
11.10: Gottesdienstübertragung.
13.20: Mittagskonzert.
14.40: Bücherecke.
15.10: Konzert a. d. Konzerthaus.
Anschl. Schallplattenkonzert und Sport.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Vortrag.
19.10: Abendkonzert. Ltg. Hugo de Groot.
20.10: Schallplattenkonzert.
20.55: „Galathee". Komische Oper in zwei Akten von Jules Barbier.
22.40: „Der Gesang". Von James Yoland.
23.10: Abendkonzert. Rundfunkorchester.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.10: Morgenfeier.
10.10: Gottesdienst.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Gottesdienstunterricht.
14.40: Literarische Stunde.
15.10: Schallplattenkonzert.
16.10: Unterhaltungskonzert.
17.40: Übertragung aus Schweningen
18.00: Gottesdienst.
20.10: Vortrag.
20.35: Sportberichte.
20.45: Vortrag.
21.00: Abendkonzert.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
9.55: Gottesdienst.
15.30: Kinderstunde.
16.00—18.00: Übertragung aus Preßburg.
18.05: Magyarische Sendung.
18.20: Landwirtschaftsfunk.
18.40: Reisefunk.
19.00: Abendkonzert.
1. Juel-Frederiksen: Tonbilder aus Skandinavien, Suite. — 2. Meyer-Helmund: Die Elfe. — 3. Schubert-Berté: Aus „Das Dreimäderlhaus". — 4. Lanner: Hofballtänze. — 5. Juel-Frederiksen: Thors Hochzeitsreise.
20.00: Violinkonzert.
Dvorak: a) Ballade, op. 15; b) Romanze, op. 11; c) Erinnerung; d) Slawischer Tanz, e-moll.
20.30: Rich. Strauß: Cellosonate, op. 6 [Prof. A. Pauluszl.
21.00: Übertragung aus Preßburg.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.10: Schallplattenmusik.
12.30—15.20: Übertragung aus Warschau.
15.40: Dr. Rosninski: Religiöser Vortrag.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.15: Schachfunk.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Humor.
20.00: Literatur.
20.15—22.15: Konzert u. Hörspiel a. Warschau
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.00: Gottesdienst a. d. Dom.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00: Vormittagskonzert.
13.00: Sprachkursus für Fortgeschrittene: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.15: Nachmittagskonzert.
15.00: Rezitationen.
16.00: Kinderstunde.
16.30: Harmonikakonzert.
17.00: Gottesdienstübertragung.
18.20: J. Bomholt: Maxim Gorki.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Chorkonzert a. d. Domkirche in Odense
20.00: Unterhaltungskonzert.
20.50: Dänischer Dichterabend. Wilhelm Bergsoe.
21.35: Cellokonzert.
22.00: Unterhaltungskonzert. Fortsetzung.
23.00—0.30: Tanzmusik a. d. Palace-Hotel.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.00: Für Kinder.
16.30: Gespräch für Landfrauen.
16.50: Orgelmusik.
17.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.10: Schützenvereinsstunde.
18.40: Oberst Scharausas: Für das Militär.
19.10: Dr. Masanauskas: Rinderkrankheiten.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Urbach: Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre. — 3. Lanner: Walzer. — 4. Tango. — 5. Lincke: Salonstück. — 6. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 7. Strauß: Walzer. — 8. Sperber: Im Zigeunerlager.
21.30: Vortrag in deutscher Sprache und in Esperanto.
21.45: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Gottesdienstübertragung aus Wilna.
12.10: Konzert aus Warschau.
14.00: Landwirtschaftsfunk und Musik aus Warschau.
15.00: Dr. Ploski: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.20: Musikübertragung aus Warschau.
16.00: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Prof. Asanka-Japoll: Schlesien, Perle unserer Erde.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.10: Stunde für die Frau.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert.
21.45: Literarisches aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Übertragung der Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Bienenzucht.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Abendkonzert.
22.00: Zeit, Presse, leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

10.00: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—15.45: Schallplattenkonzert.
15.45: Fußballmatch. Übertragung aus Paris. Ansage in deutscher und franz. Sprache.

19.30: Sportvortrag.
20.00: Vokalkonzert (Schallplatten).
20.30: Abendkonzert.

1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

16.00—21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50—23.30: Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Konzert a. d. Royal Albert Hall.
16.20: Bach-Kantate: Wachet auf, ruft uns die Stimme.
19.00: Bibelvorlesung.
20.55: Gottesdienst a. d. Chichester Kathedrale.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Militärmusik.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 2. Zwei Lieder. — 3. Brahms-Williams: Sechs Walzer aus op. 39. — 4. Thomas: Vorspiel zu „Nadesha". — 5. D'Hervelois: Präludium; Chopin: Largo; Senaillé-Salmon: Allegro spiritoso; Couperin-Kreisler: Chanson, Louis XIII. et Pavane; Lalo: Arlequin; Neruda: Berceuse slave [J. Serrés, Cello]. — 6. Puccini-Howgill: Aus „Turandot". — 7. Drei Lieder. — 8. Bach-Williams: Brandenburgisches Konzert Nr. 3.
23.30: Epilog.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

16.30: Militärmusik.
18.00: E. Waterhouse: Religion im Lichte der Psychologie.
21.50: Nationalprogramm.
22.05: Kammermusik.
1. Bridge: Quartett e-moll. — 2. Lieder a. dem Lochheimer Liederbuch; Reimann: Scheiden und Meiden; Tappert: a) Liebeshoffnung; b) Gesang eines Fahrenden; Reimann: Minnelied [John Armstrong, Tenor]. — 3. Harrison: Widdicombe Fair. — 4. Hindemith: a) Von dir schein ich aufgewacht; b) Traum; c) Wie Sankt Franziskus schweb ich in der Luft; d) Trompeten [J. Armstrong]. — 5. Beethoven: Quartett f-moll, op. 95.
23.30: Epilog.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

13.00: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
20.30: Leichte Musik.
22.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
22.15: Tanzmusik.
22.40: Presse, Bildfunk.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz **Mailand** (Milano) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik.
12.30: Konzert.
16.00: Lustspiel.
16.30: Nachmittagskonzert.
18.15: Unterhaltungsmusik.
20.30: Polnisches Konzert.

797 kHz **Manchester** (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00—21.00: Siehe Nationalprogramm.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50: Siehe Nationalprogramm.
22.05: Kammermusik.
1. Mozart: Trio C-dur. — 2. Schubert: a) An die Leier; b) Der Wanderer an den Mond; c) Schlummerlied [H. Anderton, Alt]. — 3. Mendelssohn: Trio d-moll, op. 49. — 5. Butterworth: Loveliest of trees; Fogg: Peace; Balakirev: O, come to me [H. Anderton]. — 5. Beethoven: Trio Es-dur, op. 70, Nr. 2.

905 kHz **Neapel** (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französisch.
10.30: Geistliche Musik.
17.00: Kinderstunde.
21.02: Unterhaltungskonzert.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

10.50: Gottesdienst und Glockengeläut a. d. Garnisonkirche.
17.00: Konzertübertragung.
18.00: Seemannserzählungen.
18.30: Tanzmusik des Saxophonquintetts.
19.15: V. Vislie: Henrik Ibsen.
20.00: Abendkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Bizet: Suite aus „Carmen". — 2. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 3. Mozart: Arie der Pamina aus „Die Zauberflöte". — 4. Donizetti: Norinas Arie aus „Don Pasquale". — 5. d'Albert: Aus „Tiefland". — 6. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
21.00: Autorenstunde.
22.10: Chorkonzert.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz **Mähr. Ostrau** 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

9.00—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30—18.00: Übertragung aus Prag.
19.00: Übertragung aus Brünn.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Brünn.

671 kHz **Paris Tel.-Schule** 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
14.30: Konzert.
16.30: Konzert a. d. Theater des Champs Elysées.
20.15: M. Salomon: Schlachtenchronik.
20.30: Vortrag.
21.00: Abendkonzert.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 724,1 m

13.00: Religiöse Plauderei und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau.
18.00: Übertragung a. d. Notre-Dame.
19.30: Tanzmusik.
20.30: Bunte Stunde.
21.00: Barbes-Veranstaltung.
21.30: Wochen- und Sportchronik.
21.45: Abendkonzert. Dir. M. André.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor House.

896 kHz **Posen** (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst aus Wilna.
12.05: Garten- und Landwirtschaftsfunk.
12.45: Haushaltungsvortrag.
15.00: Gottesdienst aus der Kathedrale.
16.15: Schallplattenmusik.
18.10: Kinderstunde.
18.45: Polnische Musik.
19.40: Silva rerum.
20.00: Festveranstaltung zu Ehren des ersten polnischen Marschalls J. Pilsuldski. — Übertragung a. d. Universität.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

9.00: Kirchenmusik. Dominikaner-Kirchenchor.
10.00: Ing. Dr. St. Knor: Tierärztliche Probleme.
11.00: Mittagskonzert.
12.00: Glockengeläut der Theynkirche. Turmuhr. Blasmusik. Bergkapelle Kladnau.
13.30: Übertragung aus Brünn.
14.00: R. Krecan-Prag: Handelsgarantie.
14.10: J. Belina: Sozialpolitische Gesetzgebung in Rumänien.
16.00: Übertragung aus Brünn.
17.30: V. Guthwirth und J. Vacek: Amerika-Dialog.
18.00: Deutsche Sendung.
1. Presse. — 2. Fidelio F. Finke: a) Lieder für Sopran: Warum; Über dem Busch die Rose; Gefunden; Der Abend kommt von weit gegangen; Das ist der Tag der Chrysanthemen; Heimweh [Hella Karst, am Flügel der Komponist]; b) Klavierstücke: Ständchen; Präludium; Lied; Die Leineweber; Herzog Ulrichs Jagdlied; Ballade von den neunmal 90 Schneidern auf der Kirchturmspitz; Tanzlied; Trüber Tag, blauer Himmel; Heimweh; Zigeunerlied; Im Mayen, im Mayen; Shimmy [Fidelio F. Finke].
18.40: Sport.
19.00: Blasmusik. Schützenvereinigung Nr. 2. Chor der Grenadiere. Dir. Em. Stolc.
20.00: Vortrag der Friedensaktion des Roten Kreuzes.
20.05: Unterhaltungsmusik.
21.00—22.00: Schallplattenmusik. Neue Tanzschlager.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15: Übertragung aus dem Volkshaus.
22.55: Theaternachrichten, Programmansage, Turmuhr.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

9.00—10.15: Evangel. Gottesd. a. d. Kirche.
11.00: Übertragung aus Prag.
12.00: Mittagskonzert.
13.30—14.00: Übertragung aus Prag.
16.00: Übertragung des Städtekampfes Wien —Preßburg.
18.00: Gedichte.
18.40—20.00: Übertragung aus Prag.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
21.00: Tanzmusik.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

9.00: Gottesdienstübertragung.
11.00: Sinfoniekonzert. — Übertragung a. d. Estonia-Konzertsaal.
14.00: Bibelstunde.
17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.00: K. Reinmann: Über Molkereigenossenschaften.
18.30: Marktdienst.
18.40: Konzert.
20.15: Tanzmusik. Harmonika und Gitarren.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde. Konzert.
15.00—16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Englischer Unterricht.
17.30—19.00: Vorträge.
19.03—21.00: Populäres Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik.
13.00: Mittagskonzert.
16.30: Konzertübertragung.
21.02: Sinfoniekonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Beethoven: Sinfonie A-dur. — 3. Lustspiel. — 4. Mangiagalli: Notturno und Rondo fantastico. — 5. Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde".

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

10.30: Vortrag.
11.00: Gottesdienst.
11.00—12.30: Falun. Messe und Predigt a. d. Kristinen-Kirche.
12.45: Wetter.
12.45—13.00: Falun. Wetter, Zeit.
14.00: Sinfoniekonzert des Stockholmer Konzertvereins. Dir. Václav Talich. Chor: Die musikalische Gesellschaft.
16.00: Wermländisches Programm. Ruth Moberg, Sopran; Fritz Lundgren, Baß; Gemischter Chor, Rezitation und Vortrag.
17.00: Kinderstunde.
17.55: Glockenspiel vom Stadthaus.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: „Don Carlos". Trauerspiel von Schiller. Übersetzung und Rundfunkbearbeitung von Gunnar Klintberg.
21.40—23.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Nielsen: Ouvertüre zu „Maskerade". — 2. Grieg: Klavierkonzert a-moll [Valdemar Almé]. — 3. Graener: Musik am Abend, drei Stücke für kleines Orchester. — 4. Grainger: My Robin is to the Greenwood gone, englisches Volkslied; Scott: Cherry Ripe. — 5. Berlioz: Aus „Fausts Verdammnis".

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.00: Tanzmusik.
20.30: Liedervorträge.
21.15: Bildfunk.
21.25: Opernprogramm (Schallplatten).
22.00: Wiener Musik.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45: Englisch.
10.45: Geistliche Musik.
12.30: Mittagskonzert.
16.00: Lustspiel.
16.30: Unterhaltungskonzert.
19.15: Nachmittagskonzert.
20.30: „Pierrot Nero". Operette in drei Akten von Hajos.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15: Gottesdienstübertragung aus Wilna.
12.10: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
14.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.

Sonntag, 23. März

14.20: Musikalisches Zwischenspiel.
14.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
14.50: Musikalisches Zwischenspiel.
15.00: Dr. Medrzecki: Was man hören und wissen muß.
15.20: Musikalisches Zwischenspiel.
16.00: Plauderei und Schallplattenmusik.
17.40: Orchesterkonzert.
19.25: Feuilleton.
20.00: Literatur.
20.15: Sinfoniekonzert.
1. Kurpinski: Ouvertüre zu „Jadwiga". — 2. Chopin: Klavierkonzert e-moll. — 3. Massenet: Scènes Alsaciennes, Suite. — 4. Schubert: Impromptu; Schumann: Des Abends; Liszt: Waldesrauschen [Mme. Jaroszewicz]. — 5. Liszt: Erste Rhapsodie.
21.45: „Akropolis". Hörspiel von Radulski.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

10.00: Linz. Ferd. Mischling: Der zweckmäßige Zuckerrübenbau.
10.30: Orgelvortrag. Arthur Kleiner.
1. Bach: Fantasie und Fuge g-moll. — 2. A. Kleiner: Improvisation.
11.00: Teilübertragung der Hamerling-Feier.
12.00: Konzert. Wiener Sinfonieorchester. Ltg.: Professor A. Konrath.
1. Mozart: Sinfonie C-dur, K. V. 425. — 2. Weber: Konzert für Fagott und Orchester, F-dur [Hugo Rottensteiner]. — 3. Gesangsvorträge: Thomas: Aus „Mignon"; Strauß: Walzer der Annina, aus „Eine Nacht in Venedig" [Wanda Achsel]. — 4. Chopin-Glazounow: Chopiniana, Suite. — 5. F. Weingartner: Ouvertüre zu „Dame Kobold".
15.00: Nachmittagskonzert. Orchester Wilh. Wacek.
17.10: Kammerquintett für volkstümliche Musik. Jos. Klein, Jos. Niedermayer, Armin Tyroler, Hans Löw, Ott Schieder.
1. Schumann: Bilder aus dem Osten. — 2. Fuhrmeister: Gavotte, Tarantella. — 3. Klein: Serenade. — 4. Thomas: Valse caprice. — 5. Moser: Potpourri aus „Johann Strauß spielt auf".
18.00: Frieda Richard: Vorlesung.
18.40: Prof. Dr. Fr. Werner: Im Autobus quer durch Marokko.
19.25: Kammermusik. Anita-Ast-Quartett. Anton Walter, zweites Violoncello. W. Berger: Streichquintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli.
20.05: „Der Frauenfresser". Operette in drei Akten von Edmund Eysler. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.00: Glockengeläut.
15.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.20: Konzert aus Warschau.
17.15: Frau Gawron: Erziehung zur Musik.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Prof. M. Limanowski: Was ereignet sich in Wilna.
19.25: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Restaurant „Bristol".

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.30: Wetter, Schallplattenmusik.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
16.50: Dr. phil. Hans Zbinden: Rud. Maria Holzapfel, sein Werk und sein Leben.
19.33: Evangelischer Gottesdienst.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

15.00: Edvard Grieg.
Anschl. Lieder.
20.00: Orchesterkonzert a. d. Philharmonie.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 6.13 Uhr
Sonnenuntergang 18.33 „

Montag, 24. März

Mondaufgang 4.35 Uhr
Monduntergang 11.52 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Serenaden und nächtliche Musik (Schallplattenkonzert).
15.20: Arbeit und Lebensgestaltung der Hausfrau. Dreigespräch [Clara Bohm-Schuch, Liesbeth Meyer und Lotte Richter].
16.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
16.30: Konzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde. Jules Verne zum 25. Todestag [Dr. Arnold Hahn].
18.00: Maurice Ravel: „Chansons madécasses" (deutsche Uraufführung) für Alt, Flöte, Violoncello und Klavier.
1. Nahandove, o belle Nahandove. — 2. Aoua Aoua! Méfiez-vous des blancs. — 3. Il est doux de se coucher [Yella Braun-Fernwald, Alt; Erich Schröder, Flöte; Alfr. Schattschneider, Violoncello, und Bruno Seidler-Winkler, Klavier].
18.20: Obering. S. Hartmann: Jules Verne, ein Prophet der Technik.
18.40: Berlin und Wien — zwei Musikstädte [Gespräch zwischen Walter Schrenk und Dr. Paul Stefan].
19.10: Populäre Musik und Alt-Berliner Melodien. Mitwirkende: Arthur Mersiowsky, Bandonion; Max Schulz, Zither; Alexander Fleßburg, Tenor; am Flügel Erna Klein.
19.55: Vom Arbeitsmarkt.
20.00: Wovon man spricht.
20.30: „Kleiner Kursus für Meisterdetektive". Lustiger Abend mit Hans Deppe, Werner Fink, Eugen Rex u. a.
21.30: Kleine Erzählungen von Karl Walser [Ludwig Hardt].
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

10.00: Schulfunk. Staatssekretär a. D. Dr. e. h. Bredow spricht zur Jugend.
16.00: Leo Sternberg liest aus eig. Werken.
16.30: Unterhaltungsmusik aus dem Café Goldene Krone. Elvira-Salon- und Jazzorchester. Leit. W. Sommer.
1. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 2. Robrecht: Walzerpotpourri Nr. 1. — 3. Armandola: Suite Ballet moderne (Entrée — Scherzo — Valse — Intermezzo — Finale). — 4. Türk: Mütterlein bleibt immer bei mir. — 5. Rosen: Husch, husch, ins Körbchen. — 6. Fall: Leb wohl, ich küss' noch einmal deine Hände. — 7. Berthé: Du bist die Frau, die die Sünde erfand. — 8. Gilbert-Dostal: Foxtrott-Potpourri aus „Polnische Wirtschaft".
17.30: Dr. Rud. Lothar: Robert Hamerling zum 100. Geburtstag [Peer Lhot].
18.00: G. Lichey: „African Spir. Einem Vergessenen zum Gedächtnis".
18.15: G. Lichey: Berichte über Kunst und Literatur.
18.40: Prof. Dr. O. E. Meyer: Vom Leben der Erde. Die Wandlungen des Lebens.
19.05: Abendmusik. Frühling.
1. Schumann: Frühlingsfahrt. — 2. Schubert: Frühlingsglaube. — 3. Beethoven: Frühlingssonate. — 4. Wagner: Winterstürme wichen dem Wonnemond, aus „Die Walküre". — 5. Sinding: Frühlingsrauschen. — 6. Frühlingsreigen. — 7. Milhaud: Der Frühling. — 8. Joh. Strauß: Frühlingsstimmenwalzer.
20.00: Herbert Brunar: Franz Herwig zum 50. Geburtstage.
20.30: „Samson". Oratorium in drei Teilen von G. Fr. Händel. Leitung Städtischer Musikdir. Franz Kauf. Martha Mirus, Sopran; Margarete Janda, Alt; Karl Mirus, Tenor; Kurt Becker, Baß; Richard Cohn, Baß. Gem. Chor des Gleiwitzer Lehrergesangvereins. Knabenchor der Schule IX (Leit. Otto Erzepky). Ernst Schwieritz, Cembalo. Orchester des Oberschles. Landestheaters.
22.50: Dr. Ad. Rott: Aufführungen des Schlesischen Landestheaters.
23.10: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

Ab 14.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

10.00—10.35: Übertragung aus Königswusterhausen.
12.30: Vergleichen Sie . . .! (Schallplatten.)
13.30: Werbekonzert.
13.45—13.55: Schallplatten zur Demonstration der Störquellen.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Wanderungen eines deutschen Seemannes durch die Inseln Neuseelands.
16.00—17.45: Nachmittagskonzert a. Stuttgart.
18.05: Ernst Nentwig: Aus der Praxis der Arbeitsgerichte.
18.35: Prof. A. Matthei: Chilenische Landwirtschaft.
19.05: P. Olbrich: Englischer Unterricht.
19.30: Dr. W. Schüller: Organisation der Störungsbekämpfung und die gesetzlichen Handhaben.
19.40: Montagskonzert. Sabine Kalter, Alt; Frauenchor des Caecilien-Vereins, Rühlscher Gesangverein, Knabenchor, Leitung Hans Otte; Rundfunk-Sinfonieorchester, Leitung Hans Rosbaud. — Übertragung a. d. Saalbau.
Gustav Mahler: Dritte Sinfonie d-moll für großes Orchester, Altsolo, Knaben- und Frauenchor. I. Abteilung. 1. Satz: Kräftig, entschieden. — II. Abteilung. 2. Satz: Tempo di Menuetto: Grazioso (Was mir die Blumen erzählen. — 3. Satz: Commodo. Scherzando. Ohne Hast (Was mir die Tiere erzählen). — 4. Satz: Sehr langsam, Misterioso (Was mir die Menschen erzählen), Altsolo. — 5. Satz: Lustig im Tempo und keck im Ausdruck [Knaben- und Frauenchor]. — 6. Satz: Langsam, ruhevoll empfunden (Was mir die Liebe erzählt).
In der Pause: Aus „Des Knaben Wunderhorn".
21.30: Nachtschutz der Großstadt. Mikrophonreportage von Dr. Paul Laven.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

10.00: Übertragung aus Berlin.
12.30: Landwirtschaftsrat Stoll: Aus meiner landwirtschaftl. Praxis: Vom Gemüsebau.
16.15: Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Hamburg, Hannover, Bremen. Jugendstunde. W. Lamszus: Aus dem Leben unserer Kleinen. Geschichten von unserem Hörerkreis.
17.00: Kiel, Flensburg. Prof. Dr. C. Mau: Der heutige Stand der Krüppelfürsorge. — Übertragung vom Gautag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.
17.25: Der Aufstieg der Hamburger Kunst. Unterhaltung mit Alexander Friedrichs in seinem Atelier [Wortführer Hugo Sieker].
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Egon Bandmann: Wie erlebt der Engländer sein Imperium?
19.30: Stunde der Werktätigen. Claus Umland: Wofür wird die Miete der Altwohnung verwandt?
20.15: Beethoven-Konzert. Prof. Gust. Havemann, Violine. Städt. Orchester. Leitung Kurt Barth. — Übertragung a. d. Colosseum, Flensburg.
1. Violinkonzert D-dur op. 61. — 2. Sinfonie Nr. 3 (Eroica) Es-dur op. 55.
22.30: Tanz bis Mitternacht.
1. Spoglianske: Das höre ich gern. — 2. Czibulka: Stephani-Gavotte. — 3. Larcher: Wanderlieder-Marsch. — 4. Fucik: Winterstürme, Walzer. — 5. Herold: Frauenkalender, Schnellpolka. — 6. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 7. Dase: Berliner Kreuz-Polka. — 8. Fetras: Steppentanz. — 9. Lincke: Heimlich still und leise, Gavotte. — 10. Fetras: Uhlenhorster Kinder, Walzer. — 11. Lehár: Rastelbinder-Walzer. — 12. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 13. Lumbye: Champagner, Galopp. — 14. Künnecke: Ich bin nur ein armer Wandergesell'.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

10.00—10.25: Schulfunk aus Berlin. Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow spricht zur Jugend.
11.15: Dr. Vageler: Aus der Arbeit der bäuerlichen Versuchsringe.
15.20: Kinderfunk. a) Die Geschichte vom Wirbelwind im Spinnenheim; b) Die Geschichte von Peter Eigensinn und den Fliegenpilzen, von Meta Brix.
15.50: Novellenstunde. „L'Arrabbiata" von Paul Heyse [Ursula Krieg].
16.30: Konzert. Dir. Leo Borchard.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Die Königin von Saba". — 2. Tschaikowskij: Serenade für Streichinstrumente. — 3. Bizet: Jeux d'enfants, Suite. — 4. Mendelssohn: Scherzo a capriccio. — 5. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnol. — 6. Joh. Strauß: Debrienwalzer.
18.15: Berufsberatung. Bock: Der Apotheker.
18.45: Erwachsene auf der Schulbank. Dr. Th. Häbich: Das Problem einer europäi-

schen Wirtschaftsförderation. Eine Stunde Königsberger Volkshochschule.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Prof. Worringer: Wanderung durch die Kunststile. Von der romanischen bis zur neuesten Zeit.
20.30: Kompositionen für Klavier. Susanne Fischer.
1. Haydn: Fantasie C-dur. — 2. Schumann: Papillons.
20.45: Robert Hamerling. Zu seinem 100. Geburtstag [Walter Ottendorf].
21.15: Reichswehr-Musikabend. Leitg. Obermusikmeister Koruhn. 1. (Pr.) Nachrichten-Abteilung. — Übertragung aus der Stadthalle.
1. Palestrina: Osterhymne. — 2. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 3. Alte Märsche des preußischen Heeres: a) Armeemarsch Nr. 9, „Herzog von Braunschweig"; b) Marsch des Regiments Bornstets (um 1770) [mit Spielleuten auf Pikkoloflöten und Rührtrommeln]. — 4. Altenglische Präsentiermärsche: a) Short Troop of the ist, Regiment of the Guards; b) The Duke of York's Short Troop. — 5. Märsche ehem. hessen-darmstädtischer Truppen: a) Reitermarsch (1732); b) Marsch des Kreisregiments zu Fuß (a. d. Anfang des 18. Jahrhunderts) [mit Spielleuten auf Pikkoloflöten und Rührtrommeln]. — 6. Armeemärsche: Piefke: Armeemarsch 105, „Der Königgrätzer"; Marsch für Pikkoloflöten und Militärtrommeln; Bratfisch: Armeemarsch 197, „Steinmetz-Marsch".
22.30—23.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

10.00—10.25: Staatssekretär a. D. Rundfunkkommissar Dr. Hans Bredow spricht zur Jugend.
12.00—12.25: Stud.-Rätin Erna Zoller u. Lektor William Mann: Englisch für Schüler: „Oxford as I see it".
14.30—15.00: Kinderstunde. Märchen und Geschichten [Ilse Alfen].
15.00—15.30: Min.-Rat Richard Woldt u. Dir. Otto Stolzenberg: Berufsberatung: Ein Gang durch die Maschinenfabrik.
15.45—16.00: Frauenstunde. Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Eheberatung.
16.00—16.30: Stud.-Rat Dr. Paul Hartig und Lektor Claude Grander: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde): A un jeune homme.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: R. Senger: Die Entwicklungsgeschichte des Walzers: Vom Tanzlied bis zu Weber.
17.55—18.20: Dr. R. Craemer: Religion und Politik im England der Neuzeit.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Franz Fromme: Allerlei sprachl. Mißverständnisse.
18.40—19.05: Dir. K. Friebel, Lektor William Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: C. Meißner: Gedenkworte zum 100. Geburtstage Robert Hamerlings.
19.30—19.50: Prof. Dr. Nolte: Neues über Humus und Bakterien.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.30: Internationales Konzert. — Übertragung aus Belgrad.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

10.00—10.25: Staatssekretär a. D. Dr. Bredow spricht zur deutschen Jugend.
11.15—11.55: Schulfunk. Rechte und Pflichten des Staatsbürgers, ein staatsbürgerkundliches Gespräch.
13.05: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Schweitzer: Festjubel-Marsch. — 2. Ziehrer: Backfischerln-Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Giralda". — 4. d'Albert: Aus „Tiefland". — 5. Scassola: a) Ländliches Fest; b) An der Quelle; c) Träumerei; d) Umzug der Landleute. — 6. Albeniz: a) Katalanisches Capriccio; b) Tango. — 7. Conradi: Offenbachiana, Potpourri.
14.30: Funkwerbung.
15.00—15.30: Kinderspielstunde.
16.05: Frauenstunde. Marie Th. v. d. Wyenbergh: Vernunftgemäße Arbeitsweise.
16.25: Fragen des Schulrechts [Dr. Hilderscheidt und P. Schumacher].
16.45: Jugendfunk. Industriemärchen von Heinrich Kautz: a) Der Eisenfresser; b) Die Riesenfaust.
17.10: Harry Kahn: Er und ich. Erzählung.
17.30: Vesperkonzert. Ellen Watteyne, Sopran; Emil Schlenkrich, Flöte; W. Bräuer, Klavier.
1. Bériot: Ballettszene, für Flöte und Klavier. — 2. Heitere Lieder zur Gitarre: Prechtl: Wiener Waldzauber; Jöde: Das Fensterlein; Ruch: Das Geheimnis; Meyer: Bauernhochzeit. — 3. Ciardi: Russischer Karneval; Köhler: Tarantella, für Flöte und Klavier. — 4. Operettenarien: Millöcker: Tarantella a. „Gasparone"; Lehár: Liebe, du Himmel auf Erden, aus „Paganini"; Kálmán: Einmal möcht' ich wieder tanzen, aus „Gräfin Mariza"; Molique: Rondo, für Flöte und Klavier.
18.30: Elternstunde. Dr. Trilsbach: Das Osterzeugnis der höheren Schule und die Versetzung.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Dr. Kukuk: Was ist Kohle?
20.00: 1. „A Basso Porto" (Am unteren Hafen). Lyrisches Drama in drei Aufzügen von Niccola Spinelli. Musikalische Leitung Dr. Gustav Kozlik. Spielleitung Georg Fabian. Chöre: Hermann Meißner. — 2. **„Der Bajazzo"**. Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog von Leoncavallo. Musik. Ltg. Dr. G. Kozlik. Spielleitung Wolf Völker. Chöre: Herm. Meißner. — Übertragung a. d. Opernhaus Essen.
Anschl. bis 23.00: Tanzmusik a. d. Charlott-Chérie, Köln. Weintraubs Syncopators.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.15: Jugendfunk. Dr Karl Würzburger erzählt Geschichten für die Jugend.
15.00: Frauenfunk. Elisabeth Böhm: Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit.
16.00: Französisch.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Im Frühling. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre. — 2. Mendelssohn: Frühlingslied. — 3. Ph. Scharwenka: Frühlingsfeier. — 4. Tschaikowskij: Lied der Lerche, aus „Jahreszeiten". — 5. Palmgren: Frühlingsträume, aus „Sinfonische Bilder". — 6. Grieg: An den Frühling. — 7. Sibelius: Frühlingslied. — 8. Lacombe: Frühlingsständchen. — 9. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer.
18.05: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle.
18.30: Das neue Buch. Dr. A. Schirokauer: Wendung zur Lyrik.
J. Schanderl: Mitten im All. — v. d. Trenck: Don Juan-Ahasver. — V. Wittner: Mann zwischen Fenster und Spiegel. — Soergel: Kristall der Zeit. — A. Holz: Von Guenther bis Goethe. — O. Heuschele: Neue deutsche Lyrik. — Rud. Marx: Gesang der späten Städte. — E. Reinacher: Die Hochzeit des Todes. — A. Wildgans: Buch der Gedichte. — Ernst Toller: Verbrüderung.
19.00: Aus dem Leben für das Leben. Jos. Krahé unterhält sich mit einem Kraftdroschkenführer.
19.30: Volkstümliches Konzert. Käthe Schuhknecht, Lieder zur Laute, Volkszupforchester Harmonie. Dir. Günther Boyde.
1. Liprandi: Ouvertüre. — 2. Czibulka: Casilda, Gavotte. — 3. Lieder zur Laute: Mozart: Die kleine Spinnerin; Bergmannsgruß, Volkslied; Mückenberger: Zipfelsgörg. — 4. Fucik: Donausagen, Walzer. — 5. Boucheron: Ballett der Feen. — 6. Lieder zur Laute: Karl Pretzsch: Die goldene Kett'n; Hans Schmid-Kayser: Das stille Haus; Hans May: Herrgott, am blühenden Neckarstrand. — 7. Fritz Stengel: Bajaderen-Tanz. — 8. K. Oscheit: Rita, korsisches Intermezzo.
20.30: „Magnet Pol". Sechs Szenen von Arno Schirokauer. Musik von Hermann Ambrosius. Regie Hans Peter Schmiedel.
I. Totenliste. — II. Pearys Hymne. — III. Chor der Elemente. — IV. Verwarnung des Weißen Mannes und seine Antwort. — V. Bericht von Greely. — VI. Phantom Pol. — Vier Sprecher, die Stimmen des Skorbut, des Blizzard, des Durstes und der Männer Roß, Parry, Nansen und Byrd.
21.30: Musik von heute. Instrumental-Duette. Hans Mlynarcyk, Violine und Viola; Fritz Schertel, Violoncello.
22.10: Robert Hamerling zum Gedächtnis. „Der Brand Roms" [Oskar Berger].
Anschl. bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik [Schallplatten].

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
16.00: Lesestunde. „Das Femgericht", Novelle von Alfred Döblin [Ferd. Classen].
16.30: Konzert. Rundfunktrio.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Italienisch.
18.45: Was soll ich werden? Hinweise für die Berufswahl. Die Friseuse.
19.00: Assessor P. Muthmann: Arbeit.
19.30: Prof. Dr. Eugen Matthias: Vom Wesen des Lebens.
19.45: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester Bernhard Bischoff.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Rameau: Suite aus dem Ballett „Castor und Pollux". — 3. Rich. Strauß: Wiegenlied und Ständchen. — 4. Braunfels: Taubenhochzeit aus „Die Vögel". — 5. Borodin: Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor".
21.05: Kammermusikstunde. Prof. C. E. Körner, Violine; H. Körner, Klavier.
1. Cassado: Sonate für Violine u. Klavier: a) Fantasie; b) Pastorale; c) Finale (dans le style populaire). — 2. de Falla: Suite populaire espagnole: a) Le drap mauresque; b) Berceuse; c) Chansons; d) Polo; e) Asturienne; f) Jota. — 3. Grosz: Jazzband, für Violine und Klavier.
21.50: Der Autor liest: Paul Alverdes.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

13.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Nachmittagskonzert. Kapelle Willi Wende. — Übertragung a. d. Wilhelmsbau.
1. Rosey: Die Glocken v. Chicago, Marsch. — 2. Döring: Ein Sommerabend an der Nordsee, Walzer. — 3. Leuschner: Hokuspokus, eine lustige Ouvertüre. — 4. Bohm: Still wie die Nacht, Lied. — 5. Verdi: Große Fantasie aus „Der Troubadour". — 6. Liszt: a) Wer nie sein Brot mit Tränen aß; b) Es muß ein Wunderbares sein. — 7. Kreisler: Schön Rosmarin [Violinsolo]; Dietrich: Serenade [Violine, Cello, Klavier]. — 8. Leo Fall: Walzer aus „Die Dollarprinzessin". — 9. Hruby: Ein Rendezvous bei Lehár. — 10. Gade: Jalousie, Tango. — Rivelli: Auf Wiederhören, Marsch.
18.05: Dr. E. Jäger: Lebende Zahlen.
18.35: Prof. A. Matthei: Die chilenische Landwirtschaft.
19.05: Englisch.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

13.15: Küchenzettel und Kochrezepte.
17.30: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Sprachkursus.
20.20: Einführung in die Übertragung.
20.30: Internationales Konzert. Übertragung aus Belgrad.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

20.30: M. Antona: Juristischer Vortrag.
20.45: Orchesterkonzert. Klassische Musik.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Beethoven: Childrens Corner, 1. Suite. — 3. Franck: Heldenstück. — 4. Ravel: Ma mère L'oye. — 5. Schubert: Ave Maria. — 6. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 7. Debussy: Arabesque. — 8. Saint-Saens: Le Rouet d'omphale
In der Pause Plauderei in engl. Sprache.

855 kHz Barcelona (Cat.) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
18.30: Trio Iberia.
19.00: Rezitationen.
19.10: Trio Iberia.
21.30: Astronomischer Vortrag.
22.00: Lustiges.
23.05: Orchestermusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: W. Hausmann: Kurzgeschichten.
19.45: „Götterdämmerung". — Übertragung aus Genf.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00—16.20: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Nachmittagsmusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
23.15—24.00: Orchestermusik.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Jazzmusik (Schallplatten).
18.00: „Maskenball", Hörspiel in 1 Akt, von Savoir.
18.30: Gr. Festkonzert gelegentl. der Einjahrfeier des Bestandes der Belgrader Radiostation. Professoren der Belgrader Musikschule: Frau Mokranjatz, Klavier; Frl. Stamatovic, Gesang; Vl. Slatin, Violine; J. Mokranjatz, Cello; Dr. D. Ge-

rassimenko, Klavier. Orchester, Ltg.: L. Matacic.
1. Mozart: Konzert d-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung (Allegro — Romanze — Rondo) [Cello]. — 2. Gesang. — 3. Arensky: Elegie und Allegro moderato a. d. d-moll-Trio für Violine, Cello und Klavier. — 4. Gesang.
20.50: Rede Dr. M. Stojadinovics.
20.30: Im Rahmen des internationalen Programmaustauschs. **Jugoslawischer Abend.** 1. Bruchstücke a. d. Zyklus „Kosovski Bozuri". — 2. Nationallieder auf der Surle: a) Lied; b) Schweres Pflügen; b) Kolo, Tanz [Rakib Imer u. seine Kapelle]. — 3. Nationale Bauernweisen a. d. Frula (Bauernpfeife). — 4. Nationalweisen a. d. Gajde (Dudelsack): Svatovatz, wenn die Braut fortgeführt wird [N. Nikolić]. — 5. Nationalweisen a. d. Ziehharmonika: Lied und Kolo [M. Dimitrijevic-Cincarce]. — 6. a) Nationalweisen [Tamburitza-orchester Vasa Simic]; b) Volkslieder [Milutinovic]. — 7. a) Nationalweisen [serbische Zigeunerkapelle N. und P. Gracanin]; b) Volkslieder [Frl. Kriscinska und Nikolić]. — 8. Mokranjatz: „X. Rukovet"-Lied von Ohrid [gem. Chor, Dir.: Matacic]. — 9. P. Krstic: Serbische Tänze, Rondo für Klavier. — 10. Slowenische und kroatische Naionallieder [Frau Hinterlechner; Klavierbegl. Dr. Gerassimenk]. — 11. Mokranjatz: „V. Rukovet": Aus meiner Heimat [gem. Chor].
22.15: Barmusik a. d. Hotel „Palace".

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Frauenstunde.
19.30: Vortrag.
20.00: Sinfoniekonzert der Harmonie. „Der fliegende Holländer", von R. Wagner.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

19.00: K. Joss: Musikalische Wochenschau.
19.30: „Simson". Epos von Karl Sax [Maria Kottmann].
19.45: „Götterdämmerung". Übertragung aus Genf.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

21.00: Sinfonie- und Kammerkonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.15: Landwirtschaftsfunk.
12.30—13.30: Übertragung aus Prag.
16.00: Neuheiten der englischen Literatur.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Deutsche Sendung. Prof. Dr. K. Kreisler: Goethes Weltanschauung. — E. Nackl: Jenseits des Korridors.
18.00: Volkswirtschaftsfunk.
18.20: Englisch.
18.35: Jugendfunk.
19.05: Radiokabarett.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.20—23.00: Übertragung aus Mähr. Ostrau.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Rezitationen.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Liederkonzert.
22.00: Aktuelles.
22.05: Aus Rossinis Werken.
22.45: Leichte Musik.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.00: Slowakischer Sprachunterricht.
17.25: Vortrag.
18.00: Militär-Konzert.
19.10: Deutscher Sprachunterricht.
19.40: Briefkasten für Bastler.
20.30: Internationales Konzert. a. Belgrad. Anschl. Konzert. Zigeunerkapelle Kiß Béla.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Beethoven: Quartett Nr. 2.
20.30: Plauderei.
20.45: Lustiges.
21.15: Dvorák: Quartett Es-dur.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe London, Regionalprogramm.
15.00: Filmmusik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe London, Regionalprogramm.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.30—24.00: S. London, Regionalprogramm.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
19.45: „Die Götterdämmerung" von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Grand-Théatre. Dir. Robert F. Denzler, unter Mitwirkung deutscher Wagner-Sänger.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Einführung zur Oper.
20.35: „Der Troubadour". Oper in vier Akten von Verdi.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
18.20: Englisch für Anfänger.
19.30: Gesang.
19.50: Vortrag.
20.10: Rezitation.
20.30: Orgelkonzert aus dem Wiborger Dom.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.55: Vortrag.
14.40: Vortrag.
15.25: Konzert a. d. Rembrandt-Theater Amsterdam.
17.40: Jugendstunde.
18.50: Schallplattenkonzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Englischer Unterricht.
20.41: Abendkonzert. Rundfunkorchester. Dorothy Helmrich.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Haydn: Sinfonie b-moll. — 3. Bizet: Agnus Dei; Gounod: Gesang der Blumen, aus „Faust". — 4. Saint-Saens: Rhapsodie Breton. — 5. Luigini: Egyptian-Walzer. — 6. Mozart: Voiche Sapete. — 7. Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor".
22.10: Konzert a. d. Musiklyzeum Amterdam.
23.40: Tanzmusik a. d. Carlton Hotel, Amsterdam.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

11.10: Krankenstunde.
11.40: Vorlesung.
13.10: Orgelkonzert.
14.40: Schulfunk.
15.15: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.40: Konzert und Vorträge.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
1. Lehár: Mein Vaterland, Ouvertüre. — 2. Nevin: Frühlingssuite. — 3. Offenbach: Potpourri aus „Die schöne Helena". — 4. J. Strauß: Liebeswalzer. — 5. Rhoda: Das Dornröschen, Charakterstück.
19.05: Slowakische Stunde.
20.00: Unterhaltungsstunde.
20.30—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.00: Übertragung aus Mähr. Ostrau.

734 kHz **Kattowitz** 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
17.15: J. Ciahotny: Funktechnisch. Vortrag.
17.45: Leichte Musik.
19.05: Literarische Stunde.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Polnischer Unterricht.
20.05: Hörspiel.
20.30: Internationales Konzert aus Belgrad.
22.00: Feuilleton.
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

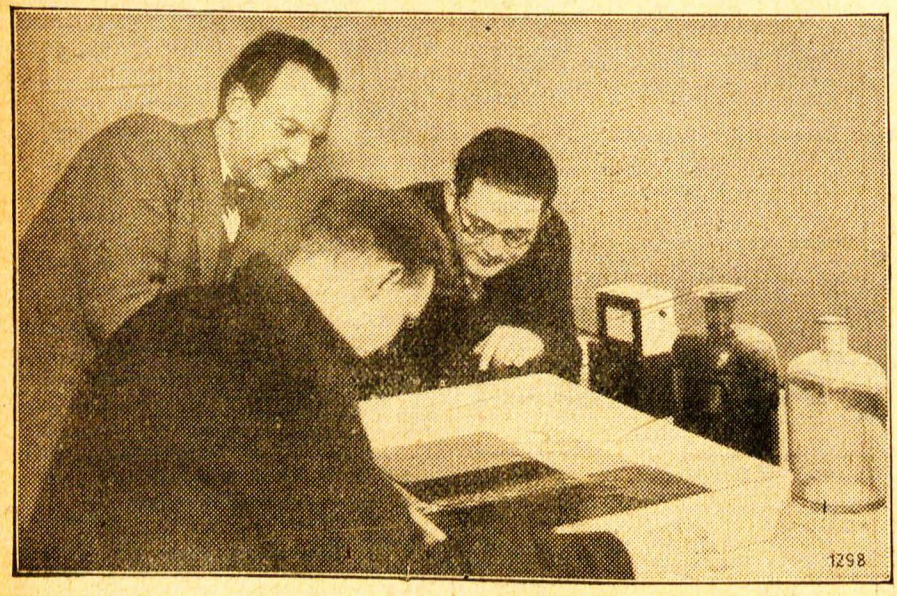
11.15: Schulfunk.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.20: Vortrag.
19.35: Dänische Landschaften. Amager. Konzert, Rezitationen, Vortrag.
20.35: „Ein Sonntag in Amager", Lustspiel von Jojanna Luise Heiberg.
22.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Serenade op. 8. — 2. Schubert: Forellen-Quintett.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Hotel d'Angleterre.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Litauischer Sprachkursus.
18.00: Dorfmusikanten.
18.20: V. Ruzgas: Der Schüler und die Schule.
18.40: Dr. P. Raulinaitis: Die Versorgung.
19.00: Schallplattenmusik.
19.55: Dr. Ambraziejute-Steponaitiene: Der Alkoholgenuß.
20.15: Schallplattenmusik.
20.40: Prof. J. Elisonas: Medizinisch. Vortrag.
21.00—22.00: Kammermusik. Werke v. Grieg. 1. Ballade g-moll [Klavier]. — 2. Streichquartett.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französisch.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Bar: Neuerscheinungen.
20.05: Prof. Wygrzywalski: Wissenschaftliche Fortschritte.
20.30: Internationaler Programmaustausch. Übertragung aus Belgrad.
22.00—24.00: Übertragung aus Warschau.



Der Graphiker Alexander Friedrichs in seinem Atelier bei der Arbeit.
Zur Hamburger Reportage.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.00: Schulfunk.
19.45: „Götterdämmerung". Übertragung aus Genf.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

(Nationalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.15: Orchesterkonzert a. d. National Museum Wales.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
19.40: Klaviermusik. Bachs Englische Suiten.
20.00: McCarthey: Bücherstunde.
20.25: E. Stephan: Französisch.
20.45: Bunte Stunde.
22.25: Lord Hewart of Bury, Oberster Richter, spricht über Gesetz, Ethik u. Gesetzgebung.
23.15: Instrumentalmusik.
0.00—1.00 (nur auf Welle 1554,4 m): Tanzmusik.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00: Filmmusik a. d. Lozells Picture House.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: „Die verkaufte Braut". Komische Oper von Smetana. — Übertragung a. d. Parlophon-Aufnahmeraum.
21.00: H. Baily: Boswell.
21.40: 2. und 3. Akt der Oper.
22.25: Siehe Nationalprogramm.
23.30—1.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Leichte Musik.
22.00: M. Moyne: Schlachtenchronik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00: Aus großen Opern.
20.45: Violinvorträge.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Einführung zur Opernübertragung.
Anschl. „Die Regimentstochter". Oper von Donizetti.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.20: Orchestermusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
23.15—24.00: Savoy-Erinnerungen. Orchestermusik.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „Ernani". Oper von Verdi.

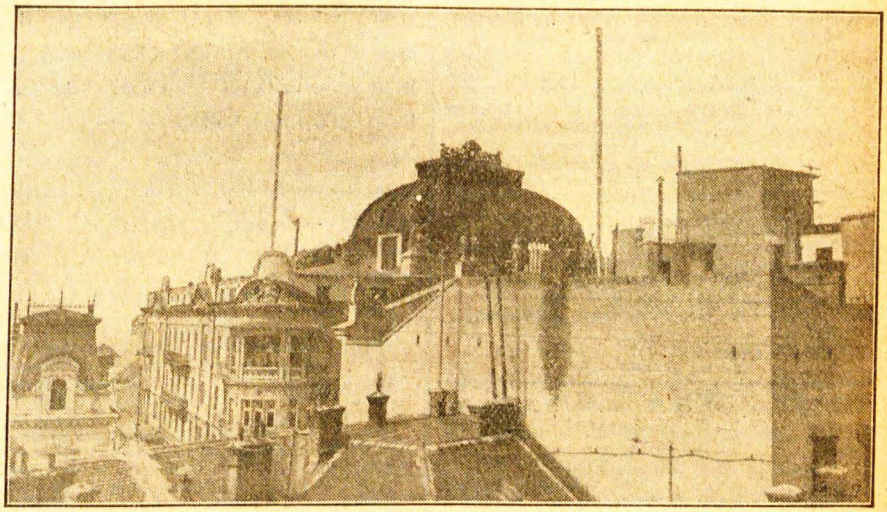
608 kHz Oslo 60 kW 492,4 m

17.30: Nachmittagsmusik.
18.30: V. Mogens: Außenpolitische Umschau.
19.00: Stenographiediktat.
19.30: Eberh. G. Kern: Deutscher Unterricht.
20.00: E. S. Ween: Die Bedeutung der öffentlichen Badeanstalten für die Volkswohlfahrt.
20.15: Übertragung ferner Sender.
21.50: Aktuelles.
22.10: Violinvorträge.
22.40—23.30: Übertragung ferner Sender.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Richard-Strauß-Kompositionen.
17.00: Französische moderne Musik.
17.30: Unterhaltungsmusik.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: J. Bohac: Die Achtstundenarbeit.
18.20: Tschechischer Sprachkursus.



Der Sender Belgrad,
aus dessen Studio heute das internationale Konzert übertragen wird.

18.40: Ferd. Masnik: Wie wird in den kleinen amerikanischen Familienhäusern geheizt?
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.20—23.00: Englische Tanzmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Orchesterkonzert.
20.00: Cpt. Jallois: Vortrag über das Flugwesen.
20.15: M. Chaponot: Vortrag.
20.30: M. Collin: Photographischer Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Schallplatten: Heroische Musik.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: C. Bellaigue: Zur Jahrhundertfeier der Romantik.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: Sendespiel.
21.30: Abendkonzert.
1. Bach: Vorspiel und Fuge a-moll. — 2. Liedervorträge. — 3. Violinvorträge. — 4. Ravel: Letombeau de Couperin. — 5. Beethoven: Septett.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.30: Bildfunk.
16.50: Bücherstunde.
17.10: Schachfunk.
17.30: Ortsvortrag.
17.45: Nachmittagskonzert.
18.55: Vortrag.
19.05: Lustiges.
19.30: Silva rerum.
19.50: M. Plonczyk: Die Entstehungsgeschichte des Krieges.
20.10: L. Barciszewski: Polnische Emigranten in Deutschland.
20.30: Internationaler Programmaustausch. — Übertragung aus Belgrad.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Mode.
16.10: Dr. P. Košina: Kinderernährung und Gebiß.
16.20: Prof. J. Hribek: Momentaufnahme in einer chinesischen Straße.
16.30: Übertragung aus Preßburg.
17.25: Deutsche Sendung. 1. Fr. Dr. Marg. Borowan: Körperkultur in Form von natürlicher Lebensweise, Sport und Kosmetik. — 2. Prof. Rud. Röhrl: Die geistige Bedeutung der Großstädte.
18.00: Dir.-Rat Habersberger: Funktechnischer Kursus.
18.10: B. Karpiskova: Populationsfrage und Strafrechtsreform.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Kosice.
20.00: J. Horak: Das jugoslawische Volkslied.
20.30: Internationales Konzert. Serbische Volkslieder. — Übertragung aus Belgrad.
22.20—23.00: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.25: Russisch.
17.40: Profile tschechoslowakische Dichter. Jan Neruda.
18.00: Kammermusik.
19.05: Übertragung aus Kaschau.
20.30: Übertragung aus Prag.
22.20—23.00: Übertragung aus Mähr. Ostrau.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

17.15: Schallplattenmusik.
17.30: Agr. Vask: Mehr Milch.
18.00: L. Anderson: Genossenschaftsmolkereien.
18.30: Schallplattenmusik.
19.00: Mandolinenquintett.
1. Puccini: Arie aus „Tosca". — 2. Labadie: Pompadour, Gavotte. — 3. Zigeunerromanze. — 4. Haydn: Menuett.
19.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03—21.30: Populäres Konzert.
1. Tschaikowskij: a) Ouvertüre zur Nußknacker-Suite; b) Fantasie aus „Jolanthe". — 3. Lieder. — 4. Klaviervortrag. — 5. Strauß: Wiener Walzer. — 6. Steiger: Reflets. — 7. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 8. Tosti: Abschied. — 9. Lieder. — 10. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 12. Thomas: Frühlings Einzug, Ballettszenen.
21.30: Literarische Stunde
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Neapolitanischer Abend.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Dänische Rezitation.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.15: Spielmannsmusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englisch.
19.30: Reichstagschronik.
19.50: Unterhaltungsprogramm.
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.15: Bildfunk.
19.35: Tangos.
20.00: Lieder.
20.30: Sinfoniemusik (Schallplatten).
21.25: Melodien.
21.45: Landwirtschaftl. Vortrag.
22.00: Operettenabend.
23.00: Konzert aus dem Café Sion.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Cembalo-Konzert. Wanda Landowska.
1. Bach: Konzert f-moll. — 2. Vivaldi-Bach:

Konzert D-dur. — 3. Mozart: Konzert Es-dur. — 4. Haydn: Konzert D-dur.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Schulfunk.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
19.10: Landwirtschaftsfunk.
20.15: Musikalisches Feuilleton.
20.30: Internationaler Programmaustausch. — Übertragung aus Belgrad
22.00: Prof. Goetel: Erd- und Meerwanderung.
23.00—24.00: Tanzmusik.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Nachmittagskonzert. Orchester Louis Seidel.
17.10: Musikalische Kinderstunde.
17.40: Jugendstunde. Aus Jules Vernes Welt. Zu seinem 25. Todestag am 24. März [Artur Preiß]. Einleitende Worte: Dr. Th. H. Mayer.
18.30: Dr. Maria Kober: Das Ausseer Land.
18.30: Graz. Rob. Baravalle: Wandern in Steiermark.
19.00: Wolfg. Born: Geist und Schicksal der Kunst Ostasiens.
19.00: Graz. Dr. Willfried Teppner: Das tertiäre Säugetieralter und die Steiermark.
19.00: Innsbruck. Hanns Kogler: Das Gerloser Skigebiet.
19.00: Klagenfurt. Dr.-Ing. Karl Mattl: Die Bienenzucht in Kärnten.
19.30: Volkstümliches Konzert. Orchester Max Geiger.
19.30: Graz. Echte Volkslieder aus den österreichischen Alpen. Deutscher Volksgesangverein „Südmark". Musikalische Leitung: Prof. Otto Alois Schmidt.
20.30: Internatianales Konzert. — **Übertragung aus Belgrad.**
22.00: Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
1. Brown: Brodway, Foxtrott. — 2. May: Zwei blaue Augen, Slow-Fox. — 3. Berté: Ach Hilde, ach Hilde, Foxtrott aus „Das Kaiserliebchen". — 4. Granichstaedten: For you, Foxtrott aus „Reklame". — 5. Meyer-Gusman: Blume aus dem Wolgatal, engl. Waltz. — 6. Benson: Hungarian Moon, Hot Stomp. — 7. Rotter: Medeid, Paso doble. — 8. Mascheroni: Madonna bruna, Tango. — 9. Geiger: Ich weiß ganz genau, du bist mein Schicksal!, Tango. — 10. Conrad: Breakaway, Foxtrott. — 11. Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal, engl. Waltz. — 12. Gilbert: My little Dream Girl, Foxtrott. — 13. Granichstaedten: Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Marie, aus „Reklame". — 14. Pakay: I wish I gould forget you, engl. Waltz. — 15. Engel-Berger: Du hast so blaue Augen wie die blaue Adria, Foxtrott.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.45: Wissenschaftl. Vortrag.
18.45: Hörspiel.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: Frau Markiewicz: Legenden.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß".
18.30: Rich. Feldhaus: Was man von Tieren lernen kann.
19.00: W. Hauser: Landwirtschaftl. Traktoren und Motormäher
19.33: Red. H. Odermatt: Einführung zum Singspiel „Gärtnerin aus Liebe" von Mozart.
20.00: „Gärtnerin aus Liebe". Komische Oper in einem Akt von W. A. Mozart. Neu bearb. von Oscar Bie. Lig.: Herm. Hofmann.
Anschl. bis 22.00: Orchesterkonzert.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
18.00—18.50: Populäre Musik und Altberliner Melodien.
20.30: Gegenwartskomponisten.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 6.11 Uhr
Sonnenuntergang 18.34 „

Dienstag, 25. März

Mondaufgang 5.03 Uhr
Monduntergang 13.02 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk. Ed. Bernstein: Berliner Erinnerungen.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Auffassung des Komponisten, Auffassung des Interpreten (Schallplattenkonzert).
15.20: Cornelie Hoetzsch: Was bedeutet Hauspflege?
15.40: Landgerichtsrat Dr. C. M. v. Holten: Gesetzl. Milderungen des Straferlebnisses.
16.05: Dr. Otto Siegel: Internationale Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Sparwesens.
16.30: Konzert aus Königsberg.
17.30: Jugendstunde (Sport). Das ABC des Autos.
18.00: Stunde mit Büchern. Führer durch die Bücherwelt (anläßlich des Buch-Tages). Am Mikrophon: Dr. Max Wieser.
Literarischer Jahresbericht des Dürerbundes — Eckart-Ratgeber — Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands — Sozialistischer Literaturführer — Bücher der SPD. — Das Buch des Arbeiters — Bücherei der Frau — Hermann Hesse: Eine Bibliothek der Weltliteratur — „Aus Menschenschicksal und Völkergeschichte" — Literaturführer der Pommerschen Landeswanderbücherei — Deutsche Volksbibliographie, besprechende Bücherverzeichnisse der „Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen", Leipzig: Naturwissenschaft, Technik. Die Welt um Deutschland, Deutsches Land und Volk, Die Welt des Sozialismus, Frauenbücher, Die Kunst unserer Zeit, Meister der Musik, Schöne Literatur — Karl Th. Bayer: Musikliteratur — Ferne Länder — Die Länder und Völker der Erde, Mensch und Welt. Führer durch die Welt der Lebensbeschreibungen.
18.30: Technische Entwicklungsmöglichkeiten des Rundfunks. Aussprache zwischen Dr. Graf Arco und Hans W. Priwin.
19.00: Imitationen u. Parodien. Lajos Szendy, Klavierhumorist.
19.30: Das Gesicht der Zeitschrift. Deutsche Rundschau [Dr. Rudolf Pechel, Dr. Paul Fechter, Dr. Carl Haensel].
20.00: Aus den Archiven der Berliner Staatsoper. Meyerbeer. Berliner Funkorchester. Dir. Selmar Meyrowitz. Leitung Cornelis Bronsgeest. Marcella Roeseler, Sabine Meyen, Joseph Schmidt, Einleitende und verbindende Worte Dr. Julius Kapp.
1. Aus „Die Afrikanerin". — 2. Aus „Die Hugenotten". — 3. Aus „Das Feldlager in Schlesien". — 4. „Struensee-Musik".
21.20: Zeitberichte. Das zweite Kabinett Tardieu stellt sich der Französ. Kammer vor.
Anschl. Schlagersänger (Schallpl.-Konzert).
1. Austin Egen: a) Keiner hat dich je so heiß wie ich geliebt; b) Ich kenn' zwei süße Schwestern. — 2. Paul O'Montis: a) Nimm dir die Kleine; b) Schöne Frau, kannst du mir treu sein? — 3. Max Hansen: a) Laß dir nix von Hoffmann erzählen; b) Und als der Herrgott Mai gemacht. — 4. Paul Heidemann: a) Ich hab' kein Auto; b) Heut hab' ich „Sie" geseh'n.
22.25: Dr. Jos. Räuscher: Politische Zeitungsschau.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

15.40: Werbevortrag.
16.00: Kinderstunde.
16.30: Musikalische Autorenstunde. Robert Kahn. Prof. Robert Kahn, Klavier; Ruth Hennig, Sopran; Maximilian Hennig, Violine; Curt Becker, Cello.
1. Violinsonate op. 50 E-dur (Andante sostenuto. Presto — Allegro molto vivace — Adagio. Allegro energico). — 2. Aus dem Zyklus „Zwischen Sommer und Herbst". — 3. Triolieder aus „Jungbrunnen", op 46, für eine Singstimme, Violine, Cello und Klavier.
17.30: W. Krause: Oberschlesiens Schrotholzkirchen.
18.00: Dr. Heino-Kohl: Wirtschaftsfunk.
18.15: Ober-Reg.-Rat H. Friedendorff: Allerlei von der Polizei.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Abendmusik. Aus neuen Opern. Schles. Philharmonie. Leit. H. Oppenheim.
1. Puccini: Fantasie aus „Die Schwalbe". — 2. Weinberger: Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 3. Krenek: Fantasie aus „Jonny spielt auf". — 4. Strauß: Zwischenspiel und Walzerszene aus „Intermezzo".
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.40: Sinfoniekonzert. Schlesische Philharmonie. Leit. Dr. Edmund Nick.
1. Wolfg. Jakobi: Konzertino für Cembalo und Kammerorchester, op. 31 [Gertrud Wertheim, Cembalo]. — 2. W. H. Veit: Sinfonie op. 49 (Andante. Allegro molto — Adagio — Allegro — Allegro assai).
21.20: Junge Welt. Versuch eines Kabaretts. Leitung Gad. M. Lippmann. Mitwirkende: Hanne Meyer, Eva-Renate Praetorius, Eva Steinmetz, Ludwig Altmann, Ulrich Lauterbach, Hans-Joachim Steindamm.
22.25: Übertragung aus Berlin.
23.10: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer
0.30—1.30: Nur für Breslau. Nachtkonzert auf Schallplatten. Conférence: H. Brunar.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.00: Mittagskonzert.
14.00—16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.00: Carl Lange: Eichendorff und seine Beziehungen zu Danzig.
16.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französischer Sprachunterricht.
20.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funkkapelle.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

13.30: Wunschkonzert auf Schallplatten.
14.30—14.40: Schallplatten zur Demonstration der Störquellen.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Wanderburschen erzählen [Dr. Laven].
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
17.00—17.45: Nachmittagskonzert a. Stuttgart.
18.05: Bert Schiff liest aus seinen Werken.
18.35: Dr. Friedrichsen: Sechzehn Jahre als deutscher Arzt auf Sansibar.
19.05: Übertragung aus Stuttgart.
19.30: „Der Barbier von Sevilla". Komische Oper in zwei Akten von Rossini. Auf Schallplatten. — In der Besetzung des Teatro alla Scala, Mailand.
21.30: Zeitberichte. Das zweite Kabinett Tardieu stellt sich der französischen Kammer vor. Bearbeitet von Actualis.
22.10: Konzert. E. Zimmermann, Flöte; Michael Fuhrmann, Oboe; Otto Plath, Engl. Horn; Wilh. Schütze, Klarinette; Gustav Jung, Fagott; Otto Angermann, Horn; O. Richter, Trompete; Erich I. Kahn, Klavier; Musikalische Leitung Max Butting und Reinhold Merten.
I. P. Hindemith: Aus der Suite „1922": a) Marsch; b) Nachtstück; c) Boston. — 2. Alfr. Ruhland: Trio für Klarinette, Englisch Horn und Fagott, Allegro — Improvisation — Fuge. — 3. Krenek: Radio-Blues für Violine, Trompete, Cello und Klavier (dem Südwestdeutschen Rundfunk gewidmet). — 4. Eisler: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, op. 4. — 5. Butting: Heitere Musik, Rundfunkkomposition für Kammerorchester.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

10.25: Dr. Neubaur: Landwirtschaftl. Schulfunk: Frühlingspflege der Fischerei: Bäche und Flußläufe.
11.00: Kiel, Flensburg, Schulfunk. Dr. Eicke: Die Romantik (Die schwäbische Schule).
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk. Dr. W. Wodick: Kirchenmusik im Wandel der Zeiten.
16.15: Suiten von Jan Sibelius. Orchesterleit. Hans Döring.
1. Belsazarsuite op. 51. — 2. Orchestersuite op. 99. — 3. Suite mignonne op. 98.
17.00: Beliebte Ouvertüren. Orchesterleitg. Otto Ebel von Sosen.

1. Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Donizetti: „Die Regimentstochter". — 3. Weber: „Preciosa". — 4. Brüll: „Das goldene Kreuz". — 5. Offenbach: „Die schöne Helena".
17.45: Hauptpastor D. Beckmann: Friedrich Naumann, dem Philosophen, zum 70. Geburtstag.
19.00: Prof. Dr. Popp: Vorsicht beim Ankauf von Futtermitteln.
19.25: H. Braune: Von Cardiff nach Manchester (Bilder aus dem englischen Wirtschaftsleben).
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.40: „Stirbst du, Soldat?" (Uraufführung). Hörspiel von Otto Alfred Palitzsch (Kreis der Zwölf). Regie Hans Bodenstedt. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Alt-Hannoversche Märsche u. Lieder. Kapelle Wildhagen. Leit. Harry Wildhagen. Hermann Munk, Gesang; G. F. Konrich.
1. G. F. Konrich: Einleitende Worte. — 2. Marsch des Garde du Corps; Regimentsmarsch der Garde-Husaren; Marsch des Garde-Jäger-Batls. — 3. Historische Soldatenlieder: Bei Waterloo (1815); Lied der schwarzen Husaren (1815) [H. Munk]. — 4. Marsch der Königs-Husaren; Marsch der Cambridge-Dragoner; Marsch des I. Jäger-Batls. — 5. Braunschweiger Marsch; Ernst-August-Marsch (1862); Marsch des Leibregiments. — 6. Alt-Hannoversche Soldatenlieder: Die Reise nach Jütland (1864); Ein Schifflein sah ich fahren [H. Munk]. — 7. Marsch der Pioniere; Doubliermarsch; Reveille und Zapfenstreich.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Unterhaltungsmusik. Colletti-Band.
15.30: Rhythmisch-musikalische Spielstunde für die Kleinen.
16.00: Übertragung aus Danzig.
16.30: Opernmusik. Dir. E. Seidler.
1. Hans Huber: Sinfonische Einleitung zu „Simplicius". — 2. Janaczek: Fantasie aus „Jenufa". — 3. Humperdinck: Einleitung zum III. Akt „Königskinder". — 4. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 5. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet".
17.30: Klebs von Halle: Der Bernstein.
18.15: Kammermusik für Bläser. Walter Schulz, Flöte; Richard Wendt, Oboe; Willi Tautenhahn, Klarinette; Max Herbert, Horn; Adalbert Kregenow, Fagott; Willi Taubmann, Klavier.
1. Mozart: Klavierquintett Es-dur (Largo, Allegro moderato — Larghetto — Rondo). — 2. Danzi: Bläserquintett.
18.45: Stunde der Arbeit. Carl Demmer: Tarif und Schlichtungswesen.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.40: Unterhaltungskonzert. Dir. Karl Hrubetz. Iwan Sibirjak, Baß.
1. Král: Brucker Lagermarsch. — 2. Nedbal: Ouvertüre zu „Die Winzerbraut". — 3. Ziehrer: Echt Wienerisch. — 4. Richter: Viribus unitus, Potpourri. — 5. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 6. O. Straus: Tiralala-Walzer aus „Der tapfere Soldat". — 7. Joh. Strauß: Potpourri aus „1001 Nacht". — 8. Strauß: Mit Dampf, Polka. — 9. Kiriloff: Don-Kosaken-Marsch.
22.30—24.00: Unterhaltungsmusik aus Danzig.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Ed. Bernstein: Aus dem alten Berlin, Jugenderinnerungen für jüngere Hörer (f. d. Volksschulen d. Stadt Berlin).
10.00—10.25: W. Mayer: Einführung in die Flugtechnik.
12.00—12.25: Stud.-Rat Dr. P. Hartig u. Lektor Cl. Grander: Französisch für Schüler: „Pascal".
14.30—15.00: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00—15.30: Jugendstunde. E. Nebermann: Schachfunk.
15.45—16.30: Frauenstunde. Ursula Scherz u. William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die Spritztechnik: Das Kinderkleid.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Dr. K. Privat: Schöpferische Freundschaften großer Männer: Goethe und Schiller.
17.55—18.20: Prof. Dr. Palyi: Imperialistische Methoden der großen Politik.
18.20: Viertelstunde für die Gesundheit. Dr. Buja: Konsultation beim Zahnarzt.
18.40: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Fortgeschrittene.
19.05—19.30: Ob.-Reg.-Rat Dr. Peiser: Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff.
19.30—19.50: Techn. Lehrgang. Baumeister Rud. Kundi-Graber: Das Baugewerbe: Der Facharbeiter im Baugewerbe (seine planmäßige Ausbildung).
20.00: Gedanken zur Zeit. Diktatur oder Parlamentarismus? Zwiegespräch. Reichstagspräsident Löbe und Prof. Dr. Frhr. von Freytag-Loringhoven.
20.40: Übertragung aus Köln.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.15: Schulfunk. Entlassungsfeier.
13.05: Mittagskonzert aus dem Hansa-Café. Kapelle Xenia Darschewsky.
15.00: Kinderspielstunde. Wir basteln einen Hampelmann.
16.00: Welt im Buch. Erik Reger: Aus der deutschen Theatergeschichte.
Devrient-Stuhlfeld: „Geschichte der deutschen Schauspielkunst" — A. Kahane: „Die Thimigs" — J. Bab: „Albert Bassermann" — L. Weltmann: „Käthe Dorsch" — E. Piscator: „Das politische Theater".
16.25: H. Fr. Blunck: Aus dem Roman „Land der Vulkane".
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Die Problematik des Schulfunks [Oberschulrat Dr. Kurfeß, Dr. Bender, Dr. Behle].
17.30: Vesperkonzert auf Schallplatten.
1. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 2. Mozart: Deutsche Tänze (neue Folge). — 3. Schubert: Deutsche Tänze. — 4. Gluck: Furientanz aus „Orpheus". — 5. Meyerbeer: Fackeltanz B-dur. — 6. Wagner: Tanz der Lehrbuben, a. „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 8. R. Strauß: Salomes Tanz.
18.30: Dr. Otto Most: Wirtschaft und Persönlichkeit.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40—20.10: Gespräche über Menschentum [Hardt — Honigsheim — Stein — Worm].
20.15: Rudolf Rieth: Die Nacht der Städte. Ihre Spiegelung in Versen, Prosastücken, Romanzen und Balladen unserer Zeit. Musikalische Leitung Eysoldt.
Bethge: Nächte. — Scasolla: Hymnus an die Nacht [Orchester]. — Goldschlag: City. — Kesten: Die Lichtreklame. — Barthel: Das große Weltkino. — Kästner: Nächtliches Rezept für Städter. — Hasenclever: Gasglühlicht summt. — Britting: Das Liebespaar und die Greisin. — Saint-Saens: Danse Macabre [Orchester]. — Engelke: Nachtgedanken. — Klabund: Die Ballade vom Mond. — Heym: Die Somnambulen. — Kästner: Lob des Einschlafens. — de Taye: Schicksal [Orchester]. — Zech: Ballade von den Kesselheizern. — Hardekopf: Tanzbar. — Heym: Das Fieberspital. — Dehmel: Im Spelunkenrevier. — Grieg: Erotik [Orchester]. — Fechenbach: Nacht im Hause der Freudlosen. — Werfel: Eine alte Vorstadtdirne. — Mehring: An den Kanälen. — Stadler: Ballhaus. — Becce: Mysteriosa Phantastica [Orchester]. — Hasenclever: Die Nacht fällt scherbenlos. — Werfel: a) Als es fünf geschlagen; b) An den Leser in der Nacht.
Anschl. Funkstille.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

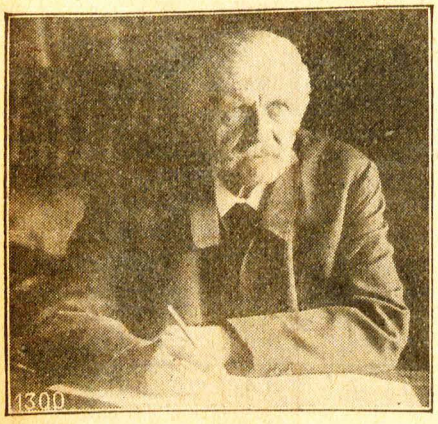
14.15: Jugendfunk.
1. Wolfg. Tischendorf: „Vom Mißbrauch der Zuckertüte". — 2. Findeisen: „Von Kindern, die es schwer haben".
15.15: Schallplattenmusik. Kurt Weill.
1. Dreigroschenoper: a) Moritat und Choral; b) Tangoballade und Kanonengesang; c) Seeräuber-Jenny. — 2. Aufstieg und Fall der Stadt Mahagony: a) Denn wie man sich bettet; b) Alabama Song.
16.00: Dr. Fr. Bäßler: Wanderungen mit einem Naturkundigen.
16.30: Klaviertrios. Theodor Blumer, Klavier; Willy Janda, Violine; Bernhard Günther Cello.
1. Mozart: Trio G-dur für Klavier, Violine und Cello (I. Lebhaft — II. Ruhig, mit Grazie. — III. Bewegt). — 2. Ravel: Trio für Klavier, Violine und Violoncello (I. Gemäßigt — II. Sehr lebhaft — III. Passacaglia — IV. Finale: Bewegt).
18.05: Frauenfunk. Adele Luxemburg: Umschau in der Welt der Frau.
18.40: Französisch.
19.05: Reg.-Rat Dr. Fritz Kaphahn: Erwachsenenbildung in England und Skandinavien.
19.35: „Der Barbier von Sevilla". Oper in drei Akten von Gioacchino Rossini [auf Schallplatten]. Dir. Cav. Lorenzo Molajoli. Chorleitung: Vittorio Veneziani. Orchester und Chor vom Teatro alla Scala, Mailand.
21.30: Der deutsche Gil Blas. Auswahl aus dem Werk mit der Einleitung von Goethe [Hans Freyberg].
Anschl.: Aktuelle Viertelstunde.
22.40—24.00: Charakterstücke und Intermezzi. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 2. Blon: Liebesintermezzi. — 3. Lalo: Serenata. — 4. J. Schebek: Walzerintermezzo. — 5. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 6. W. Nehl: Zigeunerständchen. — 7. Ketelbey: Blaues Porzellan. — 8. Gillet: Fern vom Ball. — 9. Stolz: Nanette, Gavotte. — 10. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 11. Siede: Die Puppenparade. — 12. Ed. Strauß: Bahn frei! Galopp.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
14.45: Stunde der Hausfrau. — Hanna Henle: Wir modernisieren unsere Garderobe. — Tilli Schowingen: Vom fröhlichen Sparen. — Elsa Schröder: Fastenspeisen.
16.00: Bilder aus der Weltgeschichte.
16.15: Dr. A. H. Thies: Deutsche Ausstellungen.
16.30: Vesperkonzert. Funktrio.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Boito: Mefistofeles, Fantasie. — 3. Moussorgski: Liebesduett aus „Boris Godunow". — 4. Borodin: Intermezzo aus der kleinen Suite. — 5. Leoncavallo: Romanesca. — 6. Liszt: Cantique d'amour. — 7. de Micheli: Serenata napolitana. — 8. Paderewsky: Menuett. — 9. Sammartini-Elman: Canto amoroso.
17.25: Richard Staab spielt für die Mittelstufe.
1. Aus den Cramer-Bülow-Etüden: Nr. 14, 15, 16. — 2. Bach: Zweistimmige Inventionen: a) C-dur; b) a-moll. — 3. Mozart: Sonate A-dur (mit den berühmten Variationen), 1. und 3. Satz.
18.15: Französisch.
18.45: Dr. K. Trampler: Volkstum und Staat in Europa.
19.15: Justizrat R. Laturner: Recht.
19.45: Konzert. Münchener Mandolinenklub 1893.
1. Altspanische Musik. — 2. Altitalienische Musik. — 3. Altdeutsche Musik.
20.30: Lustige Gedichte in Tiroler Mundart [Elise Aulinger].
20.45: Konzert. Rundfunkorchester. Leitung H. A. Winter. Kammersänger Dr. Emil Schipper, Baß-Bariton.
1. Bischoff: Scherzo. — 2. Verdi: a) Arie aus „Ernani"; b) Arie aus „Ein Maskenball" [Dr. Schipper]. — 3. Franck: Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester. — 4. Berlioz: Benvenuto Cellini-Ouvertüre. — 5. Arien [Dr. Schipper]. — 6. Kodály: Hary Janos-Suite.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Meister deutscher Opern (Schallpl.).
1. Gluck: a) Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis"; b) Ballettmusik aus „Orpheus"; c) Ach, kämpft der Freiheit stolz, aus „Armide". — 2. Mozart: a) Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit"; b) Du kennst den Verräter, aus „Don Juan"; c) Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 4. Weber: Aus „Der Freischütz": a) Ouvertüre; b) Nein, länger trag' ich nicht die Qualen; c) Ozeanarie aus „Oberon". — 5. Wagner: a) Bacchanal aus „Tannhäuser"; b) Aus „Lohengrin": Atmest du nicht mit mir die süßen Düfte; c) Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 6. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 7. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer.
15.30: Frauenstunde. Toni Landauer: Leben und Wirken der Hausfrau.
16.00: Nachmittagskonzert aus dem Cafasö Mannheim. Kapelle Otto Geller.
1. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern. — 2. Lehár: Rote Rosen, Walzer. — 3. Donaldson: Just like a melody out of the skye, Foxtrott. — 4. Warren: Where the little violett grow, Foxtrott. — 5. Henderson: I'm in the seventh heaven. — 6. Venutti: Cheese and crasters. — 7. Rubinow: Fiddle the Fiddle. — 8. Nicholls: Plenty of center. — 9. O. Geller: Hungaria Midly. — 10. Kálmán: Melodien aus „Gräfin Mariza". — 11. May: Dich hab' ich geliebt, engl. Walzer. — 12. Kollo: Grüß mir mein Hawai. — 13. Dostal: Wir senden Tanzmusik, Schlagerpotpourri.
18.05: Karl Walter: Kurt Faber, ein deutscher Weltwanderer.



Friedrich Naumann,
an dessen 70. Geburtstag der Hamburger Sender erinnert.

18.35: Dr. Friedrichsen: 16 Jahre als deutscher Arzt auf Sansibar.
19.05: Dr. H. Roeseler: Wandlung der Jugend 1900—1930.
Ab 19.30: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Populäres Nachmittagskonzert.
19.01: Vortrag.
19.15: Vortrag.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: 100 Jahre Romantik in der Musik. Robert Schumann. Kroatisches Kammertrio. Prof. Dr. H. Mihalovic, Karl Culc, V. E. Koscical. C. Halper-Leppe, Sopran; Koloman Hudec, Viola.
1. Klaviertrio g-moll, op. 110. — 2. Lieder: a) Widmung; b) Mondnacht; c) Frühlingsnacht. — 3. Klavierquartett Es-dur, op. 47. — 4. Lieder: a) Im wunderschönen Monat Mai; b) Die Rose, die Lilie; c) Kartenlegerin. — 5. Klavierquintett Es-dur, op. 44.
22.10: Fernempfang.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

17.00: Frauenstunde.
18.00: M. Herlin: Filmvortrag.
20.30: Literarische Stunde.
20.45: Orchesterkonzert.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
19.00: Orchesterkonzert.
19.30: Lieder.
20.00: Rezitationen.
20.15: Orchestermusik
20.50: Lieder.
22.20: Orchestermusik.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Dr. Hackler: Byrds Forschungsexpedition nach dem Südpolgebiet.
17.30: Schallplattenmusik.
19.33: Dr. J. Thommen: F. C. Ramuz, der Sänger des Waadtlandes, mit Leseproben aus seinen Werken [Rezitationen Irene Herder].
20.30: „Requiem" von W. A. Mozart. — Übertragung aus Bern.

1238 kHz Belfast (2 bc) 1 kW 242,3 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchesterkonzert. Russische Komponisten.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Der Direktor der Station spricht.
20.15: Musikalisches Zwischenspiel.
20.25: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Radio-Trio.
21.00: „Ballybayney Races". Sketch von Th. Morrow.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: D. Stefanovic: Schönheit und Bedeutung des Sports.
18.00: Nachmittagskonzert aus dem Hotel „Moskva".
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Abendveranstaltung aus Agram.
22.15: Abendkonzert.
1. Zandonai: Opernfantasie aus „Francoise de Rimini". — 2. Brun: Impressions provencales: a) Lou carneval; b) Cache, cache; c) Danse de Magali; d) Tendresse; e) Les tambourinaires.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.20: Vortrag.
19.50: Englisch.
20.20: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
22.05—23.00: Übertragung fremder Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.45: Ida Schlachter: Stunde der Hausfrau.
19.00: Esperanto.
19.30: Dr. Aeschbecher: Wie benutze ich das Flugzeug für meine Reisen?
20.00: Vernachlässigte Werke der Klavierliteratur [Willy Girsberger].
20.30: „Requiem" von W. A. Mozart. — Übertragung a. d. Kathedrale Saint Nicolas, Freiburg.
22.15—22.45: Heitere Abendmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung. Prof. Ing. E. Vogt: Verbesserungsmöglichkeiten der Getreidesaaten. — Prof. E. Jahnel: Heimreise aus der Gefangenschaft (Wladiwostok—Triest).
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Französisch.
18.35: Kinderstunde.
19.05: Dr. J. Jurena: Lebensmittelerzeugung und Fälschung.
19.30: „Hoheit tanzt Walzer". Operette in drei Akten von L. Ascher. — Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Konzertmusikübertragung.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Wunschkonzert der Hörer.
22.00: Aktuelles.
22.15: Fortsetzung des Konzerts.
Flämische Sendung auf Welle 338,2 m.
21.15: Abendkonzert des Sozialistischen Radioklubs Antwerpen.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

10.00: Geistliche Musik. Liszt: Missa choralis; Kersch: Ave Maria.
11.15: Griechisch-katholischer Gottesdienst.
15.30: Kinderstunde.
Anschl. Vorlesung.
17.15: Schallplattenkonzert.
17.40: Chorgesangskonzert des Ung. Liedergesangvereins.
19.30: „Die Hugenotten". Oper von Meyerbeer. — Übertragung aus der Oper.
Anschl. Konzert a. d. Hotel Britannia. Zigeunerkapelle Pertis.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Tanzmusik, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Englisch.
20.00: Orchestermusik.
21.40: Plauderei.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe London, Regionalprogramm.
15.00: Leichte Musik.
19.00: Siehe London, Regionalprogramm.
19.40: Leichte Musik a. d. Bingley Hall, Birmingham.
20.00: Militärmusik a. d. Bingley Hall, Birmingham.
1. Saint-Saens: Militärmarsch. — 2. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 3. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 4. Mansfield: Mickey went whistlin [Tubasolo]. — 5. Herniman: Schützengrabenlieder aus dem Weltkrieg.
20.45: „Scents and nonsense". Musikalische Extravaganzen.
21.30—22.05: S. London, Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: „Requiem" von Mozart. (Aus Bern.)

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Einführung zur Operette.
20.35: „Wo die Schwalbe singt". Operette von Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

10.00: Finnischer Gottesdienst.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
Helsingfors auf schwedisch.
17.00: Wie Lahti.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Wie Lahti.
19.10: Chorgesang.
20.30: Rezitation.
21.10: Wie Lahti.
Lahti auf finnisch.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Historischer Vortrag.
18.25: Kammermusik.
19.10: Vorträge.
21.10: Volkstümliches Orchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
16.40: Schallplattenkonzert.
16.55: Unterhaltungskonzert.
18.10: Konzert a. d. Café Moderne, Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
21.10: Leichtes Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Grünfeld: Barkerole. — 3. Verdi: „Der Troubadour". — 4. Paderewski: Menuett. — 5. Mannfred: a) Paraphrase; b) La Paloma. — 6. Waldteufel: Diamondsrain-Walzer. — 7. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 15 Minuten Schallplattenkonzert. — 8. Lecocq: „Giroflé Girofla". — Wetter, Presse. — 12 Minuten Schallplattenkonzert. — 9. Translateur: Flott durchs Leben. — 10. Borchert: Halloh! 1930! — 11. Benes: Annemarie, aus „Die Kaviarprinzessin". — 12. Ailbout: Wir präsentieren.
23.40: Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

10.40: Damenchor.
11.10: Krankenstunde.
12.10: Morgenfeier.
12.40: Mittagskonzert.
13.55: Schallplattenmusik.
14.40: Frauenstunde.



Lajos Szendy, vom „Kabarett der Komiker" spielt in Berlin Klavierparodien.

15.40: Zuschneidekursus.
16.40: Schallplattenmusik.
18.40: Vortrag.
18.55: Schallplattenmusik.
19.20: Vortrag.
20.40: Religiöse Musik.
22.20: Abendkonzert.
22.40: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

11.00: Schulfunk.
12.05—13.00: Dorfmusik.
17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.05: Bastlerecke.
19.20: J. Perina: Aus der Geschichte des Sozialismus (Mittelalter).
19.35: Slowakisch für Magyaren.
20.00: Übertragung aus Preßburg.
20.35: Jugoslawische Volkslieder.
21.00: Violinkonzert. M. Balaszova. G. Tartini: Sonate g-moll.
21.30: Schallplatten-Tanzmusik.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Preßburg.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.15: Gartenfunk.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Literarische Stunde.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.00: Nachmittagskonzert und Lieder.
17.00: Kinderstunde.
17.50: Schwed. Vortrag oder Rezitationen.
18.00: Deutsch.
19.30: Vortrag.
20.00: Hörspiel.
20.40: Moderne Operettenmusik.
21.45: Rezitationen.
22.30—23.00: Altdänische Komponisten. Fini Henriques.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.50: Dorfhochzeiten.
18.35: K. Dineika: Sportveranstaltung zu Ehren Vytautas des Großen.
18.55: Dr. Ambraziejute-Steponaitiene: Der Alkoholgenuß.
19.15: Abendveranstaltung.
1. Schreiner: Ouvertüre zu „Si j'étais Roi". — 2. Stolz: Boston-Serenade. — 3. Offenbach: Fantasie. — 4. Schüff: Cantique d'Amour.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Kinderstunde aus Warschau.
15.20: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Geographisch-wirtschaftl. Überblick.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Vortrag.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusikübertragung.
10.30: Vortrag über Tierheilkunde.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Eine Stunde, geweiht unseren Müttern.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Zitherkonzert.
20.00: Abendkonzert.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Italienischer Unterricht.
19.30: Moderne Bücher.
20.00: Orchesterkonzert.
20.45: Liedervorträge.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)

13.00: Liederstunde.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.30: Schulfunk.
16.35: E. Stéphan: Französisch.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
19.00: Aus den Werken Chr. Rosettis.
19.40: Klaviermusik. Bachs Englische Suiten.
20.00: General J. Hamilton: Rückschau.
20.25: M. Adams: Charles Darwin.
20.45: Gershom-Parkington-Quintett.
1. Coleridge-Taylor: Othello, Suite. — 2. Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro. — 3. Besly: Fantasie-Suite. — 4. Weber: Rondo, Il moto continuo. — 5. Schottische Lieder.
21.00 (nur Daventry 5 XX): Prof. Pear: Die Kunst, zu lernen.
21.30: Vorträge auf dem Spinett.
1. Bach: Cartita Nr. 4, D-dur. — 2. Purcell: Altenglische Tänze. — 3. Händel: Suite Nr. 3, d-moll.
22.25: Dr. Dyson: Musiklehre. (Bach: Variationen über den Choral: O Gott, du frommer Gott.)
22.45: De Courville-Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusik aus dem Grosvenor House.
1.00—1.30: Fernsehen nach Baird.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.30: Dr. Cribier: Technischer Vortrag.
22.00: M. Tupin: Reiseberichte
22.15: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00: Jugendstunde.
21.00: Tanzmusik.
23.00: Aus „Aida", von Verdi.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

14.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert d. Dienstag-Gesellschaft. — Übertragung a. d. Houldsworth Hall.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchestermusik.
19.00: H. Haslam: Brieftauben.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: W. Armstrong: Vortrag.
20.25: Siehe Nationalprogramm.
20.45: „King Charles in Newcastle, 1645—47". Dramatische Episode in drei Szenen. Für den Rundfunk bearbeitet von R. B. Spain.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Theater San Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.15: Mittagskonzert.
17.00: Konzert a. d. Cecil.
18.00: S. Gunderud: Wohin geht das Haushaltsgeld?
18.45: Liedervorträge.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Abendkonzert. Dir. H. Kramm.
1. Stafseth: Festpolonäse. — 2. Halvorsen: Miniature-Chanson. — 4. Kristoffersen: Norweg. Rhapsodie Nr. 1. — 3. Hurum: Menuett. — 5. Birkner: Fantasie über norwegische Volkslieder.
21.00: M. Moestue: Mozart.
21.50: Aktuelles.
22.10: Kammermusik.
Haydn: Quartett g-moll.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Beethoven: Sonate op. 17, für Flöte u. Klavier.
17.00: Klaviermusik.
17.30: Vorlesung.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: L. Kunath: Über die Buchführung.
19.05: „Das Armband". Posse in einem Akt.
20.00: Mandolinenkonzert.
21.00: Chorkonzert.
21.30—22.00: Unterhaltungsmusik.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Orchesterkonzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Schallplatten: Morgen- und Abendstimmung.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: A. Billy: Literarisches.
20.30: Englisch.
21.00: „Les Mousquetaires au Couvent" Operette von Varney.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.45: Bildfunk.
17.05: Rätselfunk.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Volkstümliche Musik aus Warschau.
18.55: Bücherstunde.
19.05: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: Funktechnischer Vortrag.
19.50: Opernübertragung.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Volksbildungsvortrag.
16.20: Kinderecke.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung.
18.10: L. Reichl: Reinigung und Hygiene der Städte.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.45: Al. Charvat: Erinnerungen aus Alt-Prag.
20.00: Konzert. Dir. O. Jeremias.
1. Godard: Jean d'Arc, Suite. — 2. Bossi: Valse charmante. — 3. E. Maconchy: Kinderfantasien. — 4. Reger: Humoreske. — Grieg: Norwegische Hochzeit. — 6. Massenet: Aus der I. Suite.
20.45: Schallplattenmusik.
21.30: Violoncello-Konzert.
1. Beethoven: Sonate A-dur. — 2. Suk: Ballade; Granados: Spanischer Tanz; Popper: Papillon. — 3. Rachmaninoff: Elegie; Popper: In der Spinnstube.
22.15—22.55: Konzertübertragung.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m

(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30—17.30: Klavierkonzert. Prof. N. Kubát.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Solistenkonzert.
20.00: Altägyptische Poesie.
20.30: Schallplattentanzmusik.
21.30: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Konzertübertragung.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Arras: Gesunde Milch.
18.00: E. Ruber: Bessere Milch.
18.30: Konzert. Dir. F. Nikolay.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Chaminade: Callirhoe, Suite. — 3. Gossec: Gavotte. — 4. Robrecht: Wiener Operetten-Revue. — 5. Waldteufel: Polarstern, Walzer. — 6. Rayners: In my dreams Garden. — 7. Kutschera: Marsch.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Vortrag.
19.03—21.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Quartett. — 2. Lieder. — 3. Verschiedenes für Blasinstrumente. — 4. Fauré: Masques et Bergamasques, Suite. — 5. Lieder. — 6. Violinsolo. — 7. Jokl: Nocturno. — 8. Graener: Verschiedenes.
22.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst a. d. Dom in Karlstad.
14.00: Militärmusik.
15.00: Novelle von Selma Lagerlöf [Constance Byström].
15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Kinderstunde. Märchenspiel.
17.30: Prof. Joh. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
18.00: Abendgottesdienst a. d. St. Peters-Kirche.
19.15: Abendveranstaltung.
1. Schildknecht: Pastoralouvertüre. — 2. Urbach: Fantasie über Grieg-Melodien. — — 3. Bruch: Violin-Romanze [Ernst Törnqvist]. — 4. Gounod: Valentins Gebet aus „Faust"; Wagner: Frühlingsgesang aus „Die Walküre" [Hadar Hellerstedt]. — 5.

Dialog. — 6. Saint-Saens: Phaeton, sinfonische Dichtung. — 7. Tschaikowskij: Lenskis Arie aus „Eugen Onegin" [Hadar Hellerstedt]. — 8. Blech: Marschlied aus „Die Strohwitwe". — 9. Branca: Russische Suite. — 10. Waldteufel: Frühlingskinder. — 11. Fletcher: Bilder a. d. Walde.
21.40: Einakter von Ernst Fastbom.
22.15—22.50: Kammermusik. — Spohr: Nonett, für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn, op. 31.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.15: Bildfunk.
19.35: Argentinische Musik.
20.30: Gitarrenmusik.
21.15: Bildfunk.
21.25: Opernmusik (Schallplatten).
22.00: Abendkonzert (Schallplatten).
23.00: Filmmusik aus dem Royal.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

18.00: Übertragung a. d. Karls-Kirche.
19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Opernübertragung aus Mailand.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

12.05: Schulfunk.
15.20: Prof. Moscicki: Polen und Moskau.
15.45: Stunde der Luftfahrt.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Plauderei.
17.45: Volkstümliche Musik.
19.25: Rechtsanwalt Peszynski: Neue Gesetze.
19.50: Opernübertragung aus Posen.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Gartenarchitekt Rob. Benesch: Wirkt Blumenpflege erzieherisch?
18.30: Reg.-Rat Dr. K. Miestinger: Vorbeugungsmaßnahmen gegen tierische Schädlinge unserer Kulturen.
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.35: Englischer Sprachkursus.
20.00: Lustige Stunde mit Hans Kolischer. Mitwirkend: Friedl Keil-Kolischer.
20.45: „Die Nürnberger Puppe". Komische Oper in einem Akt von Ad. Adam. Leitung: Dr. Ludwig Kaiser.
Anschl.: Opernfragmente. Ehem. Volksopernorchester.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.20: Vortrag aus Warschau.
16.15: Populäre Musik.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Ch. Wyrwicz-Wichrowski: Stunde für die Herren.
19.10: Polnischer Unterricht.
19.50: Opernübertragung aus Posen.
Anschl. Übertragung aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

19.33: W. Muschg: Joh. Peter Hebel.
20.00: „Marya Delvard". Genio Trusa, Bariton; Hausorchester. — Übertragung a. d. Studio.
21.10: Vorträge auf Original Hawaian-Gitarre von Edy Rusovsky. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
19.00—19.30: Lajos Szendy, Klavierparodien.
20.30: Lustiger Abend.
Anschl. Tagesnachrichten.
0.30—1.30: Nachtmusik aus Breslau.

Sonnenaufgang 6.09 Uhr
Sonnenuntergang 18.36 „

Mittwoch, 26. März

Mondaufgang 5.24 Uhr
Monduntergang 14.14 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Liebe in der Oper (Schallplattenkonzert).
15.20: Sophie Lazarsfeld, Wien: Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder.
15.40: Staatsanwaltsch.-Rat Grau: Der Kraftfahrer und die Berliner Straßenordnung.
16.00: Jugendbühne. Szenen aus „König Nicolo" oder „So ist das Leben". Schauspiel von Frank Wedekind.
17.00: Tanzteemusik aus dem Central-Hotel. Kapelle Arkadi Flato.
18.00: Ernst Jünger: Die totale Mobilmachung.
18.30: Ministerialdir. Prof. D. Dr. Richter: Die Verteilung wissenschaftlicher Aufgaben zwischen Reich und Preußen.
19.00: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.30: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dir. Rudolf Hindemith.
1. Dvorak: Ouvertüre „In der Natur". — 2. Wagner: Arie aus „Der fliegende Holländer"; Rossini: Arie des Basilo aus „Der Barbier von Sevilla" [Boris Borodin, Baß]. — 3. Godard: Concerto romantique op. 35: Allegro moderato — Adagio non troppo — Canzonetta — Allegro molto [Franz von Szpanowski, Violine]. — 4. Janacek: Lachischer Tanz 1 und 2. — 5. Borodin: Arie des Fürsten aus „Fürst Igor"; Ei Uchnem, Wolgalied [Boris Borodin]. — 6. Ravel: Bolero.
21.00: „Straßenmann". Hörspiel von Herm. Kesser. Nach frei bearbeiteten Motiven der gleichnamigen Novelle des Autors (Uraufführung). Regie: Alfred Braun.
22.30: Dr. F. Anders: Kartenspiele.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Kaiser.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Prof. Dr. Richard Kühnau: Unterirdische Schätze.
16.30: Rund um den Erdball. Funkkapelle. Leit. Franz Marszalek.
1. Yoshitomo: Rund um den Erdball, Potpourri. — 2. Lindsay-Theimer: Pußta-Legenden, Walzerrhapsodie. — 3. Pinet: Bond-Vals, schwedischer Tanz. — 4. Murzilli: Toscanini-Serenade. — 5. Percy: Reiseskizzen aus Alt-China: a) Im Schwarzen Tempel; b) In der Rikschah; c) Der Taotai. — 6. Gretschaninoff: Russischer Tanz. — 7. W. Ketelbey: Arabische Nächte. — 8. Benatzky: Ein Wiener Walzer. — 9. Gravina: Siempre Espana, Paso doble. — 10. Preis: Silesia-Marsch.
17.30: Jugendstunde. „Der fliegende Arzt" von Molière. Jugendspielschar der Schlesischen Funkstunde. Spielleitung Dr. F. Wenzel.
18.15: Materie und Leben. Küchenchemie, ein Zwiegespräch [Dr. Lothar Lorenz. Erna Samuel].
18.40: Dr. Rud. Jokiel: Das geistige Werden in Oberschlesien.
19.05: Abendmusik. Exotische Tänze.
1. R. Strauß: Salomes Tanz, aus „Salome". — 2. Verdi: a) Tanz der Priesterinnen, aus „Aida"; b) Ballettmusik aus „Aida". — 3. de Falla: Jota. — 4. Grieg: Arabischer Tanz aus „Peer Gynt". — 5. Strawinsky: Danse sacrale aus „Le sacre du printemps". — 6. Fandanguillo „El soldado herido". — 7. Strawinsky: a) Tanz der Prinzessinnen, aus „Der Feuervogel"; b) Höllentanz des Königs, aus „Der Feuervogel".
20.00: Martin Darge: Blick in die Zeit.
20.25: Nur ein halbes Stündchen. Kabarettistische Sendefolge von R. R. Braun und Hans Winge. Chansons von Kurt Reiß. Vertonung u. a. Franz Marszalek.
21.00: Übertragung aus Berlin.
22.25: Max Ophüls: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Mittagskonzert.
14.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Esperanto für Anfänger.
Ab 19.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk — Englisch.
13.30: Liebesszenen. Schallplattenkonzert.
14.30—14.45: Schallplaten zur Demonstration der Störquellen.
15.15—17.30: Übertragung aus Stuttgart.
17.30—17.45: Rektor Jaspert: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Anläßlich der Wanderwerbewoche des Landes-Jugendamts.
18.05: Dr. W. Benjamin: Parallelen I — E. Th. Hoffmann und Oscar Paniza.
18.35—21.15: Übertragung aus Stuttgart.
21.15—22.00: Konzert aus dem Kurhaus Wiesbaden. Städtisches Kurorchester. Leitung: Hermann Irmer.
1. F. Lux: Ouvertüre zu „Der Schmied von Ruhla". — 2. F. Hellmesberger: Ballszene nach einer Etude von Meyseder. — 3. W. von Simon: Intermezzo aus „Das korsische Gesetz". — 4. A. Stadtfeld: Ouvertüre zu „Hamlet".
22.00—22.30: Schachunterricht.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk.
11.00: Hannover. Schulfunk. Lehrer Ottens: Schafft Brutstätten für unsere Singvögel.
13.15: Hamburg, Bremen. Engl. Schulfunk.
16.15: „Seine Mutter Jette" und „Nein, solche Erbtante". Von Müller-Rüdersdorf [Karl Pündter].
16.30: Dämonische Musik. Leit. Horst Platen. Solist Hans Rosenlöcher
1. Dukas: Der Zauberlehrling, sinf. Dicht. nach Goethe. — 2. Nicodé: Seltsamer Traum. — 3. Saint-Saens: Totentanz, sinf. Dichtung [H. Rosenlöcher]. — 4. Lacombe: Afrikanische Suite: a) Bamboula; b) Reverie arabe; c) La Nouba. — 5. Coleridge-Taylor: Hiawatha: a) The Woing; b) Hochzeitsfest; c) Bird scene; d) Dance; e) Departure-Reunion.
17.30: Autorenstunde. Alice Berend liest Kurzgeschichten: „Die Wohltäterin" — „Kunst" — „Moderne Legende" — „Unglaublich".
17.55: Lebensbild Heinrich von Stephans [Herbert Rosen].
19.00: Prof. Dr. O. Lauffer: Niederdeutsche Art in der Kunst.
19.25: Erziehungsfunk. Dr. Hische: Von den Lesenöten unserer Kleinen.
20.00: Hannoversches Konzert. Josef Correck. Orchesterleit. Otto Ebel von Sosen.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Mozart: a) Arie des Leoporello; b) Arie des Figaro: Ich öffne deine Augen. — 3. Schubert: Andante aus dem Oktett op. 166. — 4. Schumann: a) Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes; b) Belsazar. — 5. Schumann: Romanze aus der 4. Sinfonie d-moll. — 6. Liszt: a) Bist du; b) Wieder möcht ich dir begegnen. — 7. Liszt: Rhapsodie (Hans v. Bülow gewidmet).
21.15: Wilhelm-Busch-Abend. Hans Balzer. Scarpa-Orchester.
22.30: Aktuelle Stunde.
22.50: Musikalisches Kabarett.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Schulentlassungsfeier.
11.15: Gerh. Kuntze: Schlechtes Wetter — schlechte Ernten.
13.15—14.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
15.20: „Das fröhlichste Herz". Märchenspiel von Anne Tölle-Honekamp. Regie Kurt Lesing.
16.00: Dr. Grete Carow: Bücherstunde.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert. Dir. Karl Hrubetz.
1. Reektenwald: Felsenfest, Marsch. — 2. Oelschlägel: Ouvertüre zu „Prinz und Maurer" — 3. Ziehrer: Backfischerinwalzer. — 4. Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamore". — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Carneval in Rom". — 6. Nedbal: Kavalierwalzer aus „Polenblut". — 7. Lehár: Potpourri a. „Der Mann mit den drei Frauen". — 8. Blankenburg: Auf treue Kameradschaft, Marsch.
18.15: Elternstunde. Margarete Streit: Kinderland sei Sonnenland.
18.45: Dr. Schlössing: Bedeutung der Heilstätten für die Bekämpfung der Tuberkulose.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Aus Operetten. Dir. Karl Hrubetz.
1. Lehár: Weibermarsch, aus „Die lustige Witwe". — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Schlögel: Streifzug durch sämtliche Straußsche Operetten. — 5. Fall: Edelknabenmarsch, aus „Die Kaiserin".
Ab 20.45: Übertragung aus Berlin.
Anschl. Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

10.00—10.25: Dr. Hans Hartmann: Französische und englische Schuljugend.
10.35—10.45: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.

14.45—15.30: Kinderstunde. Kindertheater von Otto Wollmann: „Robinson Crusoe".
15.45—16.00: Frauenstunde. Hilde Caesar-Weigel: Welchen ländlich-hauswirtschaftlichen Beruf soll meine Tochter ergreifen? (Berufsberatung, aufbauend auf Lyzeumsabschluß und Abitur).
16.00—16.30: Alfred Tschentscher: Bilder aus dem Leben des Volksschullehrers.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: R. Senger: Die Entwicklungsgeschichte d. Walzers: Schubert bis Chopin.
17.55—18.20: Dr. Jos. Winschuh: Das neue Gesicht des Ruhrgebietes.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Dr. Artasches-Abeghian: Volkssitten u. Bräuche der Armenier.
18.40—19.05: Gertrud v. Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05—19.30: Prof. Dr. H. Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30—19.50: Dr. Völter, Dr. Röhr: Warum Berufsbeamte?
20.00: Cherniavsky-Trio. Jan, Klavier; Leo, Violine; Mischel, Cello.
1. Beethoven: Trio D-dur, op. 70, Nr. 1 (Allegro vivace con brio — Largo assai ed espressivo — Presto). — 2. Arensky: Trio d-moll, op. 32 (Allegro moderato — Scherzo, Allegro molto — Elegia, Adagio — Finale, Allegro non troppo).
21.00: Unterhaltungsmusik aus Königsberg. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk. Leit. Studienrat Dr. Mies. Tod und Auferstehung.
1. Liszt: Il Penseroso, für Klavier. — 2. Beethoven: Rasch tritt der Tod, Gesang der Mönche. — 3. Brahms: Es ging ein Maidlein zarte. — 4. Schubert: Der Tod und das Mädchen. — 5. Cornelius: Pilger auf Erden, Grablied. — 6. Christ ist erstanden. — 7. Unger: Osterchor.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt. Friedel Schröder, Sopran; Begleit. Breuer.
1. Bach: Hamlet-Ouvertüre. — 2. Mussorgski: Eine Nacht auf dem Kahlenberge. — 3. Kockert: Großer chromatischer Walzer. — 4. Schillings: Aus „Mona Lisa". — 5. Verdi: Als Sieger kehre heim, aus „Aida"; Bizet: Hier in der Felsenschlucht, Arie der Micaela aus „Carmen". — 6. Frederiksen: Tonbilder aus Skandinavien, Suite. — 7. Chabrier: Ländlicher Tanz. — 8. Schreiner: Musikalische Täuschungen, Potpourri.
15.00: Els Vordemberge: Für junge Mädchen: Unterhaltungsstunde mit Tanz.
15.45: Ketzereien zur Zeit. Dr. E. Franzen: Romantik und Sachlichkeit.
16.10: Prof. Dr. W. Bombe: Maler Theodor Schüz zum 100. Geburtstag.
16.30: Aus dem Leben der Volksschule. Stadtschulrat Schu: Die Vorschulzeit.
16.50: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Frauengestalten in Wilhelm Tell [Rektorin Dr. Jansen].
17.30: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt.
1. Gungl: Amorettentänze, Walzer. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 3. Humphris: a) Magischer Mond; b) Zwischenspiel. — 4. Armandola: Erinnerung an Kairo, Suite. — 5. Fauchey: Abendpoesie. — 6. Joh. Strauß: Eine Ballnacht, Potpourri.
18.30: Ernst Glaeser: Mein neuer Roman „Der Wiederaufbau".
19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Prof. Dr. Kuske: Entstehung weltwirtschaftlicher Räume.
20.00: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Franz v. Suppé — Charles Lecocq Robert Planquette. Einführende und verbindende Worte P. H. Gehly.
20.45: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Buschkötter. Solist: Feldin, Cello.
1. Mozart: Jupiter-Sinfonie C-dur. — 2. Intermezzo. Das neue Gedicht in der Musik. Frida Hummel. Rezitation: Klära Hansen. Gesang: Begleitung Grape. — 3. Schumann: Cellokonzert [Dodja Feldin]. — 4. Beethoven: VII. Sinfonie A-dur.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Café Handelshof, Kapelle Farkas Miska.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

12.00—14.00: Mittagskonzert. Kapelle Gustav Agunte. Dir. G. Agunte.
14.30: Jugendfunk. Leitung K. A. Findeisen.
1. Für die Kleineren. Lustige Geschichten vom Fahren und Fliegen: 1. „Der Roller" von Béla Balasz. — 2. „Piethe Burrs Fliegerabenteuer" von Grete Köster. Sprecherin: Charlotte Jahn. — II. Für die Größeren. Ghond, der Inder, erzählt seine Jugendgeschichte.
16.00: Dr. Rob. Stein: Görres, Napoleon und Deutschlands Erneuerung.
16.30: Unterhaltungskonzert a. Schallplatten.
1. Mozart: a) Ballettmusik aus „Les petits riens"; b) Das Veilchen; c) Wiegenlied. — 2. Beethoven: Romanze, F-dur. — 3. Scarlatti: Gavotte. — 4. Paderewski: Menuett. — 5. Kreisler: Liebesfreud. — 6. J. Strauß: a) Morgenblätter; b) Sängerlust. — 7. R. Strauß: Intermezzo aus „Bürger als Edelmann".
17.10: Ein Besuch im neuen Pumpspeicherwerk Niederwartha bei Dresden.
a) Unteres Speicherbecken; b) Oberes Speicherbecken und Einlaufwerk; c) Krafthaus; d) In der Fernsprechzentrale; e) Schaltwerke; f) Umspannwerk Sachsen-Ost. Sprecher Horst v. Tschirschnitz.
18.30: Italienischer Unterricht.
19.00: Eva Schwidetzky und Miß Caroline Walker unterhalten sich über Erziehungsmethoden in den USA. und bei uns.
19.35: Wiener Schrammelmusik. Emil Rockstroh, Bandonion; Otto Muschter, Gitarre; Bruno Brenner, Violine; Gerhard Muschter, Violine.
1. Schrammel: Weana Fiaker, Marsch. — 2. Hoffmann: Die Stadt der Lieder. — 3. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 4. Grunert: Glockenblümchen läutet. — 5. Rhode: Vom Rhein bis zur Donau, Potpourri. — 6. Brenner: So Tröpferl steigt ins Köpferl. — 7. J. Strauß: Frauenherz, Mazurka. — 8. Haupt: Weibi! Weibi! Lied. — 9. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 10. Wagner: Tiroler Holzhackerbuam, Marsch.
20.30: Dramaturg Herb. Becker spricht mit einem Theaterbesucher.
21.00: Übertragung aus Berlin.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Ritter.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
16.00: Kindernachmittag Kammerquartett Anny Rosenberger.
1. Leuschner: Hokuspokus, lustige Ouvertüre. — 2. Gorf: Intermezzo. — 3. Armandola: Im Zirkus: a) Die Schulreiterin; b) Am Trapez; c) Humsti-Bumsti; d) Cowboy-Spiele. — 4. Krome: Die goldene Spieluhr. — 5. Kockert: Der kleine Pfiffikus. — 6. Bizet: Kinderspiele: a) Trompeter; b) Wiegenlied; c) Der Kreisel; d) Der Ball. — 7. Noak: Fest der Zwerge, Intermezzo. — 8. Myers: Babys erste Uhr.
16.55: Kinderstunde. — Geschichten von Fr. Dörffel. — Gedichte und Lieder, von Kindern vorgetragen. — Margot Daniger: Die neugierige Straßenbahn. — H. Geiß: Hans und Gretel suchen Ostereier.
18.15: Schachfunk für die Jugend. Stud.-Rat H. Geist: Die beste Verteidigung des abgelehnten Damengambits.
18.45: Prof. Dr. M. Buchner: Bayerische Stammesgeschichte.
19.00: Glück und Lebenskunst. Plauderei von O. A. H. Schmitz.
19.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kurt Pastor. Fritz Günther, Harfe.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. K. Oberthür: Konzert für Harfe und Orchester. — 4. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 5. Meyer-Helmund: Mondnacht im Winter, Troikafahrt. — 6. Lehár: Wo die Lerche singt, Potpourri.
20.40: „Liebelei". Schauspiel in drei Akten von Schnitzler. Spiell. Rud. Hoch.
Anschl. bis 0.30: Konzert a. d. Hotel Stadt Wien. Kapelle Hugo Weikert.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Zu Beethovens Todestag.
15.00: Schulentlassungsfeier der 8. Mädchenklasse der Altenburgschule. Leitung Oberlehrerin Unterlöhner.
16.00—18.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Pfarrer Dr. Fritz: Gandhi, seine Person und sein Werk.
18.35: Esperanto.
19.05: Dr. H. Roeseler: Wandlung der Jugend 1900—1930.
19.30: Loewe-Balladen. Cornelis Bronsgeest; am Flügel Willy Hahn.
1. Heinrich der Vogler. — 2. Der Heilige Franziskus. — 3. Prinz Eugen.
20.00: Solistenkonzert. Philharmonisches Orchester Stuttgart. Dir. Emil Kahn. Elisabeth Bischoff, Violine; Alfred Lichtenstein, Flöte; Willy Hahn, Klavier.
1. Bach: Brandenburgisches Konzert für Flöte, Solovioline, Klavier und Kammerorchester, bearb. von Max Reger (Allegro moderato — Andante affettuoso — Allegro). — 2. Mozart: Konzert Nr. 2, D-dur, für Flöte und Orchester (Allegro aperto — Andante ma non troppo — Allegro, Kadenz im 2. Satz v. Joachim Andersen). — 3. Beethoven: Konzert für Violine, D-dur, op. 61 (Allegro ma non troppo — Larghetto — Rondo).
21.30: Konzert aus dem Kurhaus Wiesbaden.
23.30: Funkstille für Fernempfang.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Sinfoniekonzert aus Prag.
22.10: Tonfilmübertragung aus dem Edison-Palace-Theater.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

20.30: Reiseberichte.
20.45: Konzert. Orientalische Musik.

855 kHz Barcelona (Cat.) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
18.30: Trio Iberia.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchestermusik.
23.05: Mandolinenkonzert.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Emanuel Zaeslin liest aus seiner Tragödie „Die Invalta".
20.00: Übertragung aus Bern.
20.30: Orchesterkonzert. The Cosmopolitans.
21.00: Liederstunde. Frauenchor Gundeldingen. Volkstümliche Lieder.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Radioquartett.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Nachmittagsmusik.
19.00—23.35: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nachmittagskonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Maingueneau: a) Sarabande; b) Rigaudon; c) Menuett. — 3. Ivain: Operettenfantasie aus „Ta bouche". — 4. O. Straus: Aus „Der letzte Walzer".
19.30: Vortrag: Venerische Krankheiten.
20.00: Slowenischer Liederabend. Frau Hinterlechner; am Klavier: L. Matacic.
21.20: Übertragung eines Tonfilms aus dem Bioskop „Kolarac".
22.30: Musik a. d. Hotel „Exzelsior".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Prof. E. Gleditsch: Radium.
20.00: Englisch.
20.30: Orchesterkonzert.
21.00: Liederstunde:
22.05: Vortrag.
22.45—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Kinderstunde. Der Bilderbuchonkel erzählt.
18.15: Schallplattenkonzert. Heitere Musik.
19.00: E. Christen: Das Werden und der heutige Stand der Landwirtschaftlichen Schule Rütti.
19.30: E. Schwendimann: Die St. Ursen-Kathedrale in Solothurn. Ein kunsthistorischer Rückblick.
20.00: Alte Musik für Flöte und Harfe.
20.30: „Fausts Verdammung". — Übertragung aus Genf.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Wagner-Abend.
1. Albumblatt. — 2. Walters Preislied. —

3. Aus „Lohengrin". — 4. Aus „Walküre". — 5. Einzug der Götter in Walhall. — 6. Waldweben. — 7. Aus „Tannhäuser".

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Kafková: Auf dem Wege zur Stadt.
16.30: Übertragung aus Prag.
18.00: Allgemeine Wochenübersicht.
18.20: Englisch.
18.35: Kinderstunde.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Militärmusikübertragung.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Plauderei.
19.15: Zwiegespräch über die Höflichkeit.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Orchesterkonzert.
Delibes: Aus „Lakmé".

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.10: Novellenstunde.
17.00: Vorlesung.
17.30: Konzert. Russische Kapelle Stepat.
18.30: Italienischer Sprachunterricht.
19.10: Kurzschrift.
19.45: Ungarische Lieder. Maria Sandor u. Szedö, mit Begleitg. Zigeunerkap. Bura.
21.00: Konzert auf zwei Flügeln.
22.30: Vortrag der Ungarischen Gesellschaft für auswärtige Politik.
Anschl. Konzert aus dem Café Ostende. Kapelle Fejes und Horvath.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Nachmittagsmusik, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Harfensoli.
20.30: Plauderei.
20.45: Liedervorträge.
21.15: Klaviermusik.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Siehe Regionalprogramm.
13.30: Leichte Orchestermusik.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
21.35: „Fireside singing". Chormusik.
22.00: Aus Operetten.
23.30—24.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
19.15: Tanzmusik (Schallplatten).
20.15: Rechtsfragen des Tages.
20.35: „Fausts Verdammnis" von Berlioz. — Übertragung a. d. Victoria-Halle. Dir. Ernest Ansermet.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Italienisches Sinfoniekonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Limenta: Gigue. — 3. Mariotti: Pavane. — 4. Lieder. — 5. Pizetti: Vorspiel aus „Ödipus Rex". — 6. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar".

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

18.00: Kinderfunk.
19.15: Englisch für Fortgeschrittene.
19.45: Vortrag.
20.05: Harmonikamusik.
20.25: Plauderei.
20.45: Couplets.
21.00: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Jugendchor.
15.40: Vortrag.
16.40: Pianokonzert.
17.10: Schallplattenkonzert.
18.10: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Meyerbeer: Aus „Robert der Teufel". — 3. Lanner: Steirischer Tanz. — 4. Naef: Schweizer Festouvertüre. — 5. Amadei: Ivano. — 6. Millöcker: „Gasparone". — 7. J. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 8. Ziehrer: Nächerei. — 9. Sullivan: Barataria.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.45: „Die Witwe von Haarlem". Sendespiel von Fr. van Eeden.
Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

9.40—11.40: Krankenstunde.
11.40: Schallplattenmusik.
12.10: Harmoniumkonzert.
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Unterhaltungskonzert.
15.25: Vorlesung.
15.55: Konzertfortsetzung.
16.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenmusik.
19.20: Technischer Unterricht.
19.50: Vorträge.
21.20: Abendkonzert und Vortrag.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

16.45: Hygienischer Vortrag.
17.10: Nachmittagskonzert.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20—18.40: Prof. Somvarsky: Kultur und Erziehung.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Literarische Stunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: G. Morcinek: Literarische Stunde.
19.20: Haushaltungsfunk.
20.00: Jugendberichte.
20.05: J. Langman: Plauderei.
20.30: Konzert. Werke von M. Scholewski.
1. Quartett in E-dur. — 2. Lieder. — 3. Sonate für Klavier und Alto (1917).
23.00: Briefkasten in franz. Sprache.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.30: Konzertübertragung.
17.50: H. A. Muelsen: Eine Reise in West-Afrika.
18.20: Französisch.
19.20: Vorträge.
20.15: Konzert aus Axelborg. Ltg. Egisto Tango.
1. Dukas: Ouvertüre zu „Polyeukt". — 2. Berlioz: Arie aus „Fausts Verdammung". — 3. Debussy: Kleine Suite. — 4. Verdi: Ouvertüre zu „Sizilianische Vesper". — 5. Sammartini: Pastorale. — 6. Geminiani: Andante. — 7. Mascagni: a) Santuzzas Arie; b) Intermezzo a. „Cavalleria rusticana"; c) Sonnenhymnus aus „Iris".
22.35—0.30: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Dr. Jurgelionis: Medizinische Ratschläge.
17.50: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.05: J. Sluoksnaitis: Die Lehrer und Vilnius.
18.35: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
18.50: Haus und Frau.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Haberl: Marsch. — 2. Offenbach: Fantasie. — 3. Fucik: Walzer. — 4. Koch: Tango. — 5. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino".
20.40: Prof. Vabalas-Gudaitis: Der Verstand.
21.10: Konzert.
1. Schreiner: Slawische Fantasie. — 2. Becce: Tschaikowskij-Ballettsuite. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite I.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: M. Natanson: Der Vogelschutz.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Vortrag.
20.15—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Skizzen a. d. slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Gesangskonzert. — Reserviert auch für die Übertragung aus Prag.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
16.45: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Forstwirtschaftl. Vortrag.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Populäres Konzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—22.30: Siehe Nationalprogramm.
23.35—24.00: Siehe Regionalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.00: Liederstunde.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelmusikübertragung.
19.00: Gartenfunk.
19.40: Klaviermusik. Bachs englische Suiten.
20.00: F. V. Burridge: Kunst in der Industrie.
20.25: W. M. Citrine: Internationale Arbeitsteilung.
20.45: „Die verkaufte Braut". Komische Oper in drei Akten von Smetana.
23.20: B. Blunt: Nationalhelden der Vergangenheit.
23.35—1.00: (nur Daventry 5 XX): Tanzmusik a. d. Piccadilly.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Bunte Stunde.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Vortrag.
21.35: Militärmusik.
1. Suppé: Ouvertüre „Paragraph III". — 2. Drei Lieder. — 3. Coleridge-Taylor: Ballettmusik „Hiawatha". — 4. Tschaikowskij: Canzonetta; Brahms: Walzer [Sylvia de Gay, Violine]. — 5. H. Bath: Schottische Rhapsodie. — 6. Drei Lieder. — 7. J. Verney: Variationen über zwei kurze Themen. — 8. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 2; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz Nr. 1 [Sylvia de Gay]. — 9. Schubert-Liszt: Valse Caprice Nr. 6. — 10. Doring: Marsch.
23.30—1.00: Tanzmusik a. d. Picadilly.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.00: Frauenstunde. Modebericht.
21.30: Konzert.
21.30: Teile aus „Der Barbier von Sevilla". Oper von Rossini.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Konzert.
21.00: Heiterer Abend.
21.15: Unterhaltungsmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.25: Orchestermusik.
19.00—22.30: Siehe Nationalprogramm.
23.35—24.00: Siehe Regionalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: „L'Etat delle Attrici". Lustspiel in einem Akt.
21.30: Kammermusik.
1. Beethoven: Streichquartett, op. 74. — 2. Vorträge für Bratsche. — 3. Bach: Klavierquintett.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzertübertragung.
18.00: Mädchenfunk.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. E. Gleditsch: Radium.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. H. Kramm. — 1. Händel: Concerto grosso d-moll. — 2. Beethoven: VI. Sinfonie (Pastorale).
21.00: Rezitationen.
21.30: Aktuelles.
22.10: Tanzmusik (Schallplatten).
22.45: Seemannslieder.
23.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Kinderstunde.
18.00: Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. R. Tlapal: Entstehung unserer Gesetze.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: J. Terral: Literarische Stunde.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1714,1 m

13.30: Schallplatten: Antike Götter und die Musik.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: G. Colomb: Quer durch die Wissenschaft.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Massenet: Herodiade. — 2. Guiraud: Caprice, für Violine und Orchester. — 3. J. S. Bach: Messe, a-moll. — 4. Lully: Armide. — 5. Schubert: Unvollendete. — 6. H. Ryder: Vollendung der Schubertschen Unvollendeten.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.35: Bildfunk.
16.55: Französisch.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Nachmittagsmusik.
18.55: Bücherstunde.
19.05: Silva rerum.
19.25: Rezitationen.
19.45: Zeitungsschau.
20.05: Bücher, von denen man spricht.
20.30: Mandolinenkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: B. Mimra: Amerikanische Arbeitsorganisation.
16.30: Kinderstunde.
17.30: Deutsche Sendung.
18.10: Zd. Kosakova: Bäume in den Straßen.
19.05: St. Vraz: Aus Indianersagen und -fabeln.
19.40: Einführung zum Konzert.
20.00: Konzert a. d. Smetana-Saal. Dir. H. W. Steinberg-Frankfurt. E. Javorska-Uminska, Klavier.
1. Wagner: Faustouvertüre. — 2. Karlovicz: Konzert für Klavier. — 3. Bruckner: Sinfonie Nr. 4.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Nachmittagskonzert. Beethoven-Programm.
1. Trauermarsch. — 2. Ouvertüre zu „Fidelio". — 3. 1. Sinfonie C-dur. — 4. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen". — 5. Ouvertüre zu „Egmont".
17.30: Kinderstunde.
17.45—18.05: Dr. Perfeckij: Bischof Josef de Kamelis.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Kinderstunde.
17.30: E. Ruber: Warum ist unsere Milch schlecht.
18.00: K. Unt: Über Pflichten und Rechte der Molkereigenossenschaftsmitglieder.
18.30: Militärkonzert.
20.00: Tanzmusik (Schallplatten).

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

17.00—18.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Übertragung einer Oper.
22.30—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Sinfoniekonzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Die Geschichte des Automobils.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Chorgesang.
19.30: Prof. G. Backman: Die neuzeitlichen Menschenrassen.
20.00: Sinfoniekonzert. Orchesterverein Göteborg. Dir. Tor Mann.
1. Brahms: Sinfonie Nr. 4, e-moll. — 2. Prokofieff: Suite aus „Die drei Apfelsinen".
21.40: Dr. I. Harrie: Literarische Chronik.
22.10—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.
22.10—23.10: Falun. Schallplattenmusik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagskonzert.
19.15: Bildfunk.
19.35: Tangos.
20.00: Militärmusik.
20.30: Instrumentalsoli.
21.15: Bildfunk.
21.25: Liedervorträge.
21.45: Landwirtschaftlicher Vortrag.
22.00: Konzertübertragung.
24.00—0.40: Bildfunk, System Bélinograph.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Konzert aus Mailand.
22.10: Operettenmusik.
23.00—24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Prof. Psziewski: Religiöses Leben im Mittelalter.
15.20: Prof. Moscicki: Polen und die Türkei.
16.15: Kinderstunde aus Krakau.
17.15: Vortrag über Tierschutz.
17.45: Nachmittagsmusik.
19.10: Landwirtschaftsfunk.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Dr. Stepowski: Radiochronik.
20.15: Feuilleton über „Die ewige Jugend".
20.30: Französische Musik.
1. Saint-Saens: Trio c-moll. — 2. Weckerlin: Vier Lieder [Mme. Leska].
21.05: Literatur.
21.30: Fortsetzung des Konzerts.
3. Vieuxtemps: Andante a. d. II. Konzert; Milhaud: Le printemps; Leclair: Serenade et Tambourin. — 4. Massenet: Arie aus „Werther"; Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila" [Mme. Leska]. — 5. Saint-Saens: Variationen für zwei Klaviere über Themen von Beethoven.
22.10: B. Pawlowisz: Unter den Soldaten der Fremdenlegion in Marokko.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Nachmittagskonzert. Städt. Kurorchester aus Baden bei Wien. Dir.: K. Wiesmann.
1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „La Prinzessin Jauné". — 2. Joh. Strauß: Accelerationen, Walzer. — 3. Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo". — 4. Lortzing: Ballettmusik aus „Zar und Zimmermann". — 5. Bizet: „L'Arlesienne"-Suite. — 6. Langer: Großmütterchen. — 7. Wiesmann: Drei Bagatellen, Streichquartette. — 8. Jos. Strauß: Freudengrüße, Walzer. — 9. Komzák: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri.
17.15: Jugendmusikstunde. Kleine Stücke für Violine und Klavier. Josef Zimbler, Violine; Otto Schulhof, Klavier.
1. Simonetti: Madrigal. — 2. Renato Brogi: Serenatella. — 3. Virgilio Ranzato: Serenade galante. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 5. Glazounow: Melodie Arabe. — 6. Tschaikcwskij: Russischer Tanz.
17.45: L. Zadrazil: Lernt Leichtathletik!
18.15: Prof. Dr. Heinrich Reichel: Grundlagen der Vererbungswissenschaft: Die beiden ersten Grundgesetze der Lehre Gregor Mendels.
18.45: Esperanto.
19.00: Willi Siegel: Hotel, Gast und Kellner.
19.30: Dr. Fritz Röck: Die Primitivvölker Sibiriens.
20.00: Chorkonzert. Zeitgenössische österreichische Tondichter. Luise Helletsgruber, Sopran; Gertrud Pichler, Alt; Lothar Riedinger, Tenor; Anton Tausche, Baß; Walter Pach, Orgel; Wiener Chorverein. Akademischer Orchesterverein, Dir.: Ferd. Großmann. — Teilübertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
1. Fr. Frischenschlager: Fantasie und Fuge für großes Orchester. — 2. Jos. Lechthaler: „Stabat mater", für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel.
21.10: „Der reiche Aehnl". Komödie in drei Akten, von Rudolf Havel. Spielleitung Eduard Köck.
Anschl.: Leichte Abendmusik. Orchester Silving-Geißler.
1. Komzák: Ouvertüre zu „Edelweiß". — 2. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 3. Kálmán: Potpourri aus „Das Hollandweibchen". — 4. Leoncavallo: La Mattinata. — 5. Mydleton: Phantom Brigade. — 6. Frank Fox-Ralph: Moderne Lied- und Tanzserie. — 7. Lehár: Potpourri aus „Paganini". — 8. Wetaschek: Wiener Spatzen, Walzer. — 9. Llossas: Majanah, Lied und Tango. — 10. Strecker: Wenn am Tivoli die Rosen wieder blüh'n, Tanzlied. — 11. H. Dostal: Wolga, russischer Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Orchesterkonzert.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Studentenstunde.
19.05: C. Danielewski: Tierpflege.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Filmschau.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Kino Hollywood.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Für die Jugend.
17.55: J. Guhl liest a. eigenen Werken.
18.30: Schallplattenmusik.
19.00: Dr. med. E. Sigg: Alkoholpsychosen.
19.33: Dr. P. Lang: Deutschschweizerischer Literaturbericht.
20.00—23.00: „Fausts Verdammung". — Übertragung aus Genf.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
17.00—18.00: Teemusik a. d. Zentral-Hotel.
19.30: Boris Borodin singt.
20.00: Cherniavsky-Trio.
21.00: Tanzmusik aus Königsberg.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.



716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

9.00: Schulfunk. Rektor Haedecke: Handelsteil einer Zeitung.
12.30: Mitteilungen für den Landwirt.
14.00—14.55: Das Meer (Schallplattenkonzert).
15.20: Rektor Wille: Volkstrachten in Vergangenheit und Gegenwart.
15.40: Kurt Großmann: Die Staatenlosen.
16.05: Dr. Hans Weinert: Die Stammesgeschichte des Menschen.
16.30: Konzert.
1. Beethoven: Klavier-Sonate op. 79: Presto alla tedesca — Andante — Vivace [Franz Wagner]. — 2. Moussorgsky, geb. 21. 3. 1839, gest. 28. 3. 1881: „Ohne Sonne": a) In den vier Wänden; b) Nicht nahmst du mich wahr; c) Zu Ende ging der lange Tag [Adelheid Marnette, Alt; Julius Bürger am Flügel]. — 3. Smetana: Slepicka, böhmischer Tanz. — 4. Moussorgsky: „Ohne Sonne": a) Umsonst; b) Elegie; c) Auf dem Flusse. — 5. Albeniz: Suite espagnole: Granada (Serenata) — Asturias (Legenda) — Cadiz (Saeta) — Castilla (Seguidillas).
17.30: Prof. Dr. Ad. Marcuse: Die Gestalt der Erde.
17.55: Jugendstunde. 1. Marie Hartzer-Stibbe: Kinderlieder: a) Sächsisches Kinderlied; b) Maikäferlied; c) Kindergebet; d) Die schwarze Amsel; e) Osterhäslein [Lia Busse, Sopran; Franz X. Mühlbauer, am Flügel]. — 2. Heinrich Schalit: Jugendland, op. 6. a) Trotzkopf; b) Klage; c) Trost; d) Kehraus [Franz X. Mühlbauer]. — 3. Hans Udall: Niederdeutsche Kinderlieder: a) Bodderhorn; b) Mien lütjen Jung; c) Bremer Kinderlied; d) Danzleed: e) Lüt Ursel [Lia Busse].
18.25: Dr. H. Simon-Eckardt: Roswitha von Gandersheim (zum 1000. Geburtstag). Aus neuübersetzten Werken.
18.50: Das neue Buch.
19.00: Eine Stunde der Naturfreunde. Gespräch zwischen Willi Bulan und Mitgliedern der Berliner Ortsgruppe.
19.30: „Haarlem — eine Negerwelt". Gespräch zwischen Lina Goldschmidt und Gerhart Pohl. Gedichte: Alfred Beierle (dazu Schallplatten).
20.30: In Auerbachs Keller. Reportage aus Leipzig [Alfr. Braun].
21.00: Trinklieder (auf Schallplatten).
21.20: Konzert des Magdeburger Madrigalchors. Leitung Martin Jansen. Gertrud Bamberger, Klavier; Caroline Richtsfeld, Alt. — Übertragung aus der Singakademie.
1. Hans Gál: Madrigale nach Epigrammen von Lessing: a) Zankst du schon wieder: b) Hier faulet Mimulus, ein Affe. — 2. Zoltán Kodály: Klavierstücke, op. 11: Chanson populaire — Epitaphe — Il pleut dans la ville; Béla Bartok: Allegro barbaro. — 3. Zoltán Kodály: Volkslieder aus der Zoborgegend für Frauenchor (Erstaufführung): a) Ach, könnt ich sterben nur; b) Blühend lacht vom Hügel her der Apfelbaum. — 4. Béla Bartok: Slowakische Volkslieder für gem. Chor mit Klavierbegleitung: a) Hochzeitslied aus Poniky; b) Heuerntelied aus Hiadel; c) Aus Medzibrod; d) Tanzlied aus Poniky.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Otto Kermbach.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

9.30: Schulfunk. Osterbräuche und ihre Beziehungen zur Vorzeit. Leit. F. Nitschke.
16.00: Stunde mit Büchern. Biographisches. R. Lewinsohn: „Der Mann im Dunkel" — Rud. Olden: „Stresemann" — Trotzki: „Mein Leben" [Alexander Runge].
16.30: Dr. P. A. Pisk: Das Volkstum in der modernen Musik.
17.00: Konzert. Leitung Dr. Paul A. Pisk.
1. P. A. Pisk: Gesang vom Rundfunk, für eine Sopran- und eine Altstimme, begleitet von acht Instrumenten [Hanna Schwarz, Sopran; Jella Braun-Fernwald, Alt]. — 2. Lieder: Korngold: a) Sommernacht; b) Was du mir bist; J. Marx: a) Japanisches Regenlied; b) Hat dich die Liebe berührt [Hanna Schwarz]. — 3. Paul A. Pisk: Konzertstücke für Klavier aus op. 7 [Paul Amadeus Pisk]. — 4. Lieder: Fr. Pamer: a) Der ungeduldige Liebhaber; b) Die drei Prinzessinnen; J. Rinaldini: a) Das grüne Blatt; b) Liebeslied im Herbst [Jella Braun-Fernwald].
18.15: Dr. Klaus Dohrn: Studien- und Berufsfragen der Volkswirte.
18.40: Alb. Kranold: Konjunktur und Krisen.
19.05: Deutsche Dialekthumoristen.
1. Reimann: a) Die Schöpfungsgeschichte; b) Spießer; c) Meißen oder Loschwitz. — 2. Vogt: Säggsche Gunnde. — 3. Lommel: a) Festspiele in Runxendorf; b) Paul Neugebauers Kriegserzählung. — 4. Valentin: a) Karl Valentin beim Feuerwerk; b) Karl Valentin singt und lacht selbst dazu. — 5. Johannes: Das Ferth. — 6. Lau: Haßgesang gegen meinen Kragenknopp. — 7. Unger: E Gardinebreddig (pfälzisch). — 8. Jacoby: Der liebenswürdige Referendar (kölnisch). — 9. Schregel: Die Erschaffung des Eifeler Bauern. — 10. a) Auf'm Wase graset d' Hase; b) Auf de schwäbsche Eisebahne, schwäbische Volkslieder.
20.00: Heinr. Fendel: Der Kaufmannsgehilfe im Auslande.
20.30: Operettenmusik. Schlesische Philharmonie. Leit. Franz Marszalek.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Lehár: Ballsirenenwalzer, aus „Die lustige Witwe". — 3. O. Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 5. Fall: a) Walzer aus „Die geschiedene Frau"; b) Potpourri aus „Die Rose von Stambul".
21.40: Efraim Frisch liest a. eigenen Werken.
22.35—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Mittagskonzert.
1. Fucik: Drachsel-Marsch. — 2. Nelson: Inkognito, Valse. — 3. Roland: Schlägt einst mein Herz zum allerletzten Mal. — 4. Weil: Aus „Dreigroschen-Oper": a) Kanonen-Song, Charleston; b) Tango-Ballade; c) Berlin im Licht, Slow-Fox. — 5. Rotter-Jurmann: Deine Mutter bleibt immer bei dir, Waltz. — 6. Nelson: Peter, Peter, Slow-Fox. — 7. Rotter-Strauß: Du hast meine Blumen ins Fenster gestellt, Tango. — 8. Heymann: O. K.-Lied aus „Liebeswalzer".
16.10: Herb. Sellke: Wie schnell man doch vergißt!
Anschl. Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

12.30: Wunschkonzert. (Schallplatten.)
13.45—13.55: Schallplatten zur Demonstration der Störquellen.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
16.00—17.45: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Zeitfragen. Thema und Redner werden noch bekanntgegeben.
18.35: Dr. Bappert: Berufsneigung und Berufseignung.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Gitarrenkonzert auf zwei Gitarren. Hermann Remy und H. Giesbert.
1. Zwei alte Stücke aus dem Fitzwilliam Virginalbook. — 2. Bach: a) Duett Nr. 4, aus „Vier Duetten"; b) Sarabande aus der französischen Suite d-moll; c) Courante A-dur. — 3. Rameau: a) Sarabande (Largo); b) Sarabande II (Maggiore); c) Gavotte. — 4. Mozart: Aus der Ballettsuite „Les petits Riens": a) Entré de Cupidou; b) Gavotte sentimentale. — 5. Beethoven: Andante, aus „Sieben Bagatellen, op. 33". — 6. Rob. Schumann: a) Albumblatt I, Wk. 99; b) Wiegenliedchen.
20.00: Obering. E. Becker: Die Auffindung und Beseitigung von Störquellen
20.10: Richard-Wagner-Abend des Rundfunkorchesters. Leitung Hans Rosbaud. Magda Spiegel, Gesang. — Übertragung aus dem Saalbau.
1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. a) Waldweben, aus „Siegfried"; b) Siegfrieds Rheinfahrt; aus „Götterdämmerung". — 3 Vorspiel und Liebestod, aus „Tristan und Isolde". — 4. Siegfried-Idyll. — 5. Drei Lieder aus Dichtungen von Mathilde Wesendonck: a) Im Treibhaus; b) Schmerzen; c) Träume. — 6. Ouvertüre zu „Tannhäuser" oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg".
In der Pause: Briefe Rich. Wagners an Mathilde Wesendonck [Franz Wallner].
21.45: „Die letzte Szene". Groteske von Theo Lüngen.
23.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

16.15: Hamburg. Von Wald- u. Berggeistern.
16.15: Kiel, Flensburg. Aus dem Madonnen-Zyklus von A. de Nora [Otto Mädisius].
16.15: Hannover. Vorfrühling. Ludw. Bäte liest aus eigenen Dichtungen.
16.15: Bremen. Elise-Fink-Stunde. Erna-Maria Müller, Elisabeth Möller-Orlopp. Gesang; Frauenchor „Lyra"; Leit. W. Rehfeld; Egbert Delbrück, Rezitation; Dietrich Steilen, Vortrag; am Flügel Reinh. Krug.
1. Rezitation. — 2. Wilh. Rehfeld: Blüten und Liebe — Im Lebensmai. — 3. Vortrag. — 4. Rehfeld: Es steht in Duft und Blütenpracht — Heimatfrühling. — 5. Rezitation. — 6. Rehfeld. Die Heide blüht. — Handwerkers Sonntagslied.
16.35: Kiel, Flensburg. Melodramen [Maria Havemann, Rezitation; Hs. Döring, Klav.].
17.00: Musikalische Spitzfindigkeiten. Lena Held, Gesang. Orchesterleit. Arth. Armand. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Rossini: a) Ouvertüre zu „Angelina"; b) Arie der Rosine: Frag ich mein beklommen Herz. — 2. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 3. Thomas: Polonäse aus „Mignon". — 4. D. Goens: Scherzo für Cello. — 5. Adam: Variationen über Mozarts „Ach Mama, ich sag' es dir". — 6. Delibes: Intermezzo a. d. Ballett „Naila". — 7. Massé: Nachtigall-Arie a. „Jeanettens Hochzeit". — 8. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda".
18.40: Schachgeschehen.
18.55: Alice Berend: Klassische Familienbilder.
19.25: Übertragung aus der Lungenfürsorge [Leitg. Dr. Wolffson].
20.00: „Hein Godenwind, de Admirol von Mosquitonien". Von Gorch Fock. Als Hörspiel eingerichtet von Hans Balzer.
22.10: Aktuelle Stunde.
22.30: Kleines Konzert.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch. — 3. Sullivan: Der verklungene Ton [Franz Nonnewitz, Trompete]. — 4. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 5. Schubert: Ständchen. — 6. Sinding: Frühlingsrauschen. — 7. Urbach: Musikalische Seifenblasen. — 8. Offenbach: Barkerole a. „Hoffmanns Erzählungen". — 9. Moszkowski: Berühmter Konzertwalzer E-dur. — 10. Lumbye: Traumbilder, Fantasie. — 11. Carena: Kleine Walzer. — 12. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 13. Södermann: Bröllops-Marsch.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15—14.30: Unterhaltungsmusik. Leitung W. Kelch.
15.35: Jugendstunde. Dr. W. Kuck: Auch ein Weg zur Verjüngung (Zeit und moderne Weltumseglung).
16.10: Übertragung aus Danzig.
16.45—18.00: Militärkonzert. Übertragung.
18.15: Rabbiner Dr. Neufeld: Die deutschen Juden im Mittelalter.
18.45: Kompositionen für Cello und Klavier. Stefan Auber, Erich Seidler.
1. Couperin: Suite. — 2. Bach: Adagio. — 3. Debussy: Menuett. — 4. Fauré: Elegie. — 5. Popper: Elfentanz. — 6. Saint-Saens: Allegro appassionata.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: „Margarethe". Oper in fünf Akten von Gounod. Musikalische Leitung G. Kopp. Regie Benno Nocldechen a. G. — Übertragung aus d. Opernhaus Königsberg.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Rektor Gustav Hädicke: Was sagt uns der Handelsteil einer Zeitung? (Für die Volksschulen der Stadt Berlin.)
9.30—9.55: Rektor Fritz Nitschke: Germanenglaube. Osterbräuche und ihre Beziehungen zur Vorzeit.
10.00—10.25: Stud.-Rat Georg Thiel: Erlebnisse eines Eisberges.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden.
14.30—15.00: Jugendstunde. Margarete von der Oste: Reisen und Abenteuer: Burgen im Elsaß.
15.00—15.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. O. Karstädt: Die vermeintlichen Minderleistungen der Volksschule.
15.45—16.00: Frauenstunde Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Eheberatung.
16.00—16.30: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Willy Grabert: Die Schallplatten im Dienste des fremdsprachlichen Unterrichts.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30—17.55: Prof. Dr Max Müllerburg: Märkische Zwiegespräche. Theodor Fontane „Frau Jenny Treibel".
17.55—18.20: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. E. Landsberg: Die Frau heute und gestern.
18.40—19.05: Gertrud v. Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05—19.30: Dr. Jahnke, Vorsitzender d. Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Gutes Deutsch für jedermann.

19.30—19.50: Dr. Geith: Wo ist die Umstellung vom Getreidebau auf Grünlandwirtschaft notwendig?
20.00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
20.15: Operettenmusik aus Breslau.
21.30: Alexander Tscherepnin spielt.
A. Tscherepnin: a) Slawische Transkriptionen, op. 17; b) Romanzen, op. 31; c) Etude de Concert.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30—12.00: Schulfunk. Engl. Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt.
1. Massenet: Erstes Vorspiel aus den „Dramatischen Szenen". — 2. Heinecke: Walzerfantasie. — 3. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 4. Kark: Voglia; Schmalstich: Der Eremit. — 5. Molique: Konzert für Flöte [Otto Stier]. — 6. Armandola: Moderne Ballett-Suite. — 7. Padilla: Serenade aus „Pépète"; Kark: Komödianten. — 8. Penna: Potpourri aus „Rataplan".
15.00: Kinderspielstunde.
15.45: Jugendbücherstunde. Martha Appel-Moebius: Bücher für die Jugendweihe.
16.10: Dr. Alf. Paquet: Drei Gedichte aus dem Fernen Osten.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. — 1. Gewerbeoberlehrer Gomann: Der Fachunterricht in Industriearbeiter-Klassen der gewerblichen Berufsschule im Dienste der rationellen Betriebsführung. — 2. Unterrichtsbeispiel: Gewerbeoberlehrer Sayn: Der Drehstahl.
17.30: Kammermusik. Zeitgenössische Tonsetzer. Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks: Fritzsche, Flöte; Hirnet, Oboe; Grelke, Klarinette; Färber, Horn; Scheidt, Fagott.
1. Kaleve: Serenade für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — 2. Wienold: Kammersuite für fünf Holzbläser. — 3. Rörich: Quintett für fünf Bläser.
18.30: Rabbiner Dr. Rosenthal: Das Alte Testament. Salamith, Ruth, Esther.
19.15: Spanisch.
19.40: Der Westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Hans Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung. Allgemeine Grundlagen.
20.00: Militärkonzert. Musikkorps d. 2. Batl. 18. Infanterie-Regiment Münster. Leitung Obermusikmeister Cellarius. Hermann Munk, Lieder zur Laute.
I. Streichmusik.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Schubert: Ein Abend in Wien. — 3. Bruch: Aus „Die Loreley". — 4. Suppé: Vorspiel zu „Die Irrfahrt ums Glück". — 5. Gillet: Pizzicati, Intermezzo. — 6. Deutsche Minnelieder zur Laute: a) Blaublümelein; b) Ich hört' ein Sichelein rauschen; c) So grün wie ist die Heiden; d) Lieben, Lieben, das ist gut; e) Mein Mädel hat einen Rosenmund.
II. Militärmusik.
1. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Robert d. Teufel". — 2. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer. — 3. Blankenburg: Abmarsch in die Quartiere, Marsch. — 4. Lieder ehrbarer Gesellen und reisender Brüder zur Laute: a) Mit frischem Mut und frohem Sinn; b) Es, es, es und es; c) Steh nur auf du Handwerksgesell; d) Jetzt kommt die Zeit; e) Ade, du liebes Städtchen. — 5. Charaktermärsche: a) Der alte Berner Marsch; b) Humoristischer Marsch; c) Große Zeit, neue Zeit. — 6. Geschwindmärsche: a) Mit Eichenlaub; b) Frühlings Einzug; c) Westfalen-Marsch.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Charlott-Cherie, Köln. Weintraubs Syncopators.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.00: Dr. Jacob Jatzwauk: Eine Rundreise von Dresden über das Erzgebirge nach Leipzig — der Niederlausitz — der Oberlausitz und zurück nach Dresden.
1. Kuhfahl: Die kursächsischen Postmeilensäulen Augusts des Starken. — 2. Sieber: Das Erzgebirge, Landschaft und Menschen. — 3. Pevsner: Leipziger Barock. Geschichte der Baukunst der Barockzeit in Leipzig. — 4. Schmidt: Schloß Alt-Döbern und Umgebung. Ein Durchschnitt durch die Entwicklungsgeschichte der Niederlausitz. — 5. Kaubisch: Die Stadt Bautzen.
14.30: Für die Jugend. Dr. Max Späth: Von Flugzeugen und Flugzeugen.
15.00: Herb Rosen: Briefmarkenschicksale.
16.30—17.30: Operetten-Nachmittag. Margarete Rößner, Walter Jentzsch vom Landestheater Altenburg. Gesang. Am Flügel Alfred Simon.
1. Suppé: a) Ich sehe einen jungen Mann; b) Eine Frau darf wohl bedacht, aus „Boccaccio". — 2. Millöcker: Duette: a) Hüten Sie sich; b) Stockfinster war die Nacht, aus „Gasparone". — 3. Eysler: a) Also das hier ist die Stelle; b) Du stolzer Bau, aus „Die goldene Meisterin". — 4. Eysler: Duette: a) O, gnädige Frau, aus „Der lachende Ehemann"; b) So tanzt man nur in Wien, aus „Die goldene Meisterin". — 5. O. Straus: a) Prinzeßchen saß träumend, aus „Hugdietrichs Brautfahrt"; Eine weiche Frauenhand, aus „Theresina". — 6. Krausz: Duette: a) Du bist mein stiller Kompagnon; b) Wir wollen tun, als ob wir Freunde wären, aus „Eine Frau von Format".
17.40: Vortrag.
18.10: Oskar H. Schmitz liest aus eigenen Werken.
18.40: Spanisch.
19.05: Reinh. Kammer: Kulturarbeit in der Kinderbewegung.
19.35: Volkslieder. Vokalkapelle Dresden. Dir. K. M. Pembaur.
1. Schmidtgen: Denk es, o Seele. — 2. Schumann: Die Kapelle; Pembaur: Die Waldkapelle. — 3. Mendelssohn: a) Die Nachtigall; b) Frühlingsahnung; c) Primel; d) Der Mai. — 4. Volksweisen, ges. von K. M. Pembaur: a) Seliger Tod; b) Nach einer altdeutschen Volksweise: Es ist so still geworden. — 5. Feierliche Volkslieder: a) Fein sein, beieinander bleiben; b) Zillertal, du bist mei Freid; c) Volksweisen: Kuhreigen; Soldaten im Städtchen.
20.30: In Auerbachs Keller zu Leipzig [Alfr. Braun].
21.00: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonie- und Rundfunkorchester. Dir. Generalmusikdirektor Prof. Max Fiedler, Essen.
1. Fiedler: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Schumann: Erste Sinfonie B-dur. — 3. Brahms: Vierte Sinfonie e-moll.
22.30: Funkhilfe. Anschl.: Funkstille.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
16.00: Männer. Skizzen von Ernest Hemingway [Albert Spenger].
16.30: Unterhaltungskonzert. Funktrio.
17.30: Liederstunde. Brahms. E. v. Pander, Mezzosopran. Am Flügel R. Staab.
1. Mädchenlied. — 2. Immer leiser wird mein Schlummer. — 3. Nachtigall. — 4. Guten Abend, gute Nacht. — 5. Nachklang. — 6. Nicht mehr zu dir gehen. — 7. So willst du des Armen.
18.15: Deutsche Städte, nach dem Buche von Ricarda Huch. Gelesen v. Elise Aulinger.
18.30: Büchertisch. Bücher zum Programm der Woche. Besprochen von R. v. Scholtz.
18.45: Oberforstmeister Th. Wolf: Zeitgemäße Waldarbeiten.
19.00: Dr. Fr. Gerathewohl: Wissenschaft.
19.30: A. v. Czibulka: Schicksale und Begebenheiten.
20.00: Militärkonzert. Kapelle des Musikkorps II. Batl. 19. bayer. Inf.-Regts. Augsburg. Leit. Obermusikmeister M. Hempel.
1. Nicolai: Vorspiel zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Schwerdhöfer: a) Trinklied der Germanen; b) Feuertanz a. d. Sonnwend-Festspiel. — 3. Saint-Saens: Tonbilder a. „Samson und Dalila". — 4 Percy: Indische Hochzeit, Charakterstück. — 5. Pöll: Klänge aus dem Bayerischen Wald, Walzer. — 6. Hempel: Ritter von Schober, Marsch.

Junger
Hochfrequenz-Ingenieur
sucht bei bescheidenen Ansprüchen
Anfangsstellung
in Radioapparatebau-Fabrik zum 1. Mai.
Zuschriften unt. Ziffer 1234 an die Anzeigenabteilung des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstr. 94

21.00: Die letzten Stürme. Ein Abschnitt a. dem Roman „Sieben vor Verdun" von J. M. Wehner [Rudolf Hoch].
21.30: Augsburger Komponisten. Martha Nauen, Sopran; Richard Staab, Klavier; Gustav Schoedel, Orgel. Das Augsburger Trio: Ulli Schmid, Violine; Alois Seifert, Cello; Thilde Kraushaar, Klavier. Rundfunkchor. Leit. Prof. Ed. Zengerle.
1. Chöre von Kraft und Choivanus. — 2. Lieder von H. K. Schmid. — 3. Max Herre: Fantasie e-moll, für Violine, Cello und Klavier (Intermezzo — Moderato — Adagio — Allegro).

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Naturleben in der Musik (Schallpl.).
15.30: Blumenstunde.
16.00: Nachmittagskonzert aus dem Hindenburgbau. Leitung Willi Bage.
1. Pagel: Björneborgarnes, alter finnländischer Reitermarsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Fall: Dollarwalzer aus „Dollarprinzessin". — 4. Bizet-Taran: Melodien aus „Carmen". — 5. Schubert-Wilhelmy: Am Meer, Lied; Drdla: Kubelik-Serenade. — 6. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur; Valerius: Altniederländisches Dankgebet. — 7. Eisemann-Mihaly: Du bist mein Stern, Tango. — 8. May: Bimbambulla, Foxtrott. — 9. Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — 10. Königsberger: Trance, Valse fantastique. — 11. Lehár: Dein ist mein ganzes Herz, aus „Land des Lächelns". — 12. Dreyer: Hispania, Marsch.
18.05: Archivrat Dr. R. Krauß: Goethe und die Sprachreinigung.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzert aus dem Café Corso.
19.30: Französisch für Fortgeschrittene.
20.00: Konzert aus Laibach.
22.10: Fernempfang.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

17.00: Kinderstunde.
20.30: Medizinischer Vortrag.
20.45: Kammermusik.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
18.30: Trio Iberia.
19.05: Rezitationen.
21.30: Englischer Unterricht.
22.05: Orchestermusik.
23.05: „El pavo real". Lustspiel von E. Marquina.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Übertragung aus Bern.
20.00: Orchesterkonzert. The Cosmopolitans.
20.30: Kammermusik. Dr. Ernst Reiter, Tenor; Paula Manger-Möschlin, Klavier; Else Popp, Violine; Albert Bertschmann, Bratsche; Siegfried Rehberg, Violoncello. Lieder von Hans Huber und Mark Lothar. Klavierquintette von Mozart und Brahms.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30—16.45: Siehe Nationalprogramm.
16.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Stop press.
19.00: F. Irwin: Alte Kochbücher.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Orchestermusik.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Dr. M. Borisavljevic: Stilistische Modernisierung der Städte.
18.00: Nachmittagskonzert aus dem Hotel „Moskva".
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Laibach.
22.15: Abendkonzert.
1. Micheli: II. Suite: a) Preludio; b) Scherzando; c) Nostalgia; d) Finale. — 2. Ciléa: Opernfantasie aus „Adrienne Lecouvreur".
23.00: Balalaika-Orchester a. d. Restaurant „Ruska Lyra".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.

20.00: Orchesterkonzert.
21.00: K. B. Fasting: Alexander Kielland.
22.05—22.35: Rezitationen.

743 kHz Bern 1,5 kW 402,8 m

16.30: Mme. Grellet: Causerie enfantine.
19.00: E. Müller: Die Herstellung künstlicher Glieder, Bein- und Armprothesen.
19.30: Vortrag: Die zukünftige Regelung der Alkoholgesetzgebung in der Schweiz.
20.00: Schlager-, Operetten- und Satirenabend. Fritz Ochsenbein, Chansons; Orchester Miquette; Hermann Ryser.
21.30: Intern. Komponistenstunde. Orchesterkonzert des Kursaalorchesters.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunter Abend.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Weismann: Variationen und Fuge über ein etwas altes Ave Maria, op. 37, für Violine u. Klavier.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Englisch.
18.35: Musik für die Jugend.
19.05: Konzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Beethoven: II. Sinfonie D-dur, op. 36.
19.40: A. T. Quiller-Couch: Der Dieb.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Nachmittagsmusik.
19.00: Flämischer Unterricht.
19.30: Kolonialvortrag.
19.35: Klassisches auf Schallplatten.
20.30: Journal parlé.
21.00: Übertragung aus dem Concertgebouw, Amsterdam.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Freies Rundfunklyzeum. 1. Weiner: Streichquartett, vorgetr. vom Waldbauer-Quartett. Vortrag u. Deklamation.
17.10: Vortrag für Landwirte.
17.25: Konzert. Zigeunerkapelle Rigo Jancsi.
18.30: Englischer Sprachunterricht.
19.10: Deutscher Vortrag.
19.45: Schallplattenkonzert.
20.20: Vortrag.
20.40: Orgelkonzert a. d. Hochschule f. Musik. J. Hammerschlag, M. Falus, Gesang. Anschl. Militär-Konzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Chorkonzert.
20.30: Plauderei.
20.45: Fortsetzung des Konzerts.

626 kHz Daventry Exp 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Filmmusik a. d. Grange Super-Cinema.
14.00: Liederstunde.
14.30: Siehe Regionalprogramm.
15.30: Orgelmusikübertragung.
19.00: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.
19.40: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Orgelmusikübertragung.
20.30: Beethoven-Sinfoniekonzert a. d. Town-Hall, Birmingham.
1. Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Klavierkonzert G-dur. — 3. Aus dem Senderaum: Mondscheinsonate. — 4. Sinfonie Nr. 8, F-dur. — 5. Ouvertüre zu „Egmont".
Dem Konzert folgen Abschiedsansprachen an den Dirigenten Dr. Adrian Boult, der das City of Birmingham Orchester verläßt, um seine Stellung als Musikdirektor der British Broadcasting Corporation anzutreten.
Etwa 22.40: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Schallplattenmusik.
20.15: Historisches aus der Musik.
20.40: Orchesterkonzert. Dir. R. Echenard.
1. Cimarosa: Ouvertüre zu „Mariage secret". — 2. Mozart: Sinfonie C-dur. — 3. Gluck: Menuett aus „Orpheus". — 4. Moussorgski: In der Krim. — 5. Debussy: Childrens Corner.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Rezitationen. In den Pausen: Unterhaltungsmusik.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors auf schwedisch.
18.00: „Scherzo", von Rye.
18.30: Wie Lahti.
19.15: Rezitation.
19.40: Vortrag.
20.00: Wie Lahti.
Lahti auf finnisch.
18.00: Hörspiel.
18.30: Kantelemusik.
19.15: Vorträge.
20.00: Orchesterkonzert.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Vortrag.
15.40: Schallplattenkonzert.
16.40: Krankenstunde.
18.10: Konzert a. d. La Gaite, Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus Amsterdam. Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
12.10: Schallplattenmusik
12.25: Vortrag.
13.10: Mittagskonzert.
14.40: Schulfunk.
15.25: Vortrag.
16.40: Krankenstunde.
18.40: Orgelkonzert.
19.50: Literarische Stunde.
20.20: Malaiischer Unterricht.
20.50: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Nachmittagskonzert.
19.05: Slowakische literarische Sendung.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

12.40: Jugendstunde aus Warschau.
17.15: Prof. W. Dziegiel: Vortrag.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.05: Literarische Stunde.
19.30: Dr. K. Zaluski: Sportvortrag.
20.00: St. Steczkowski: Briefkasten.
20.30: Leichte Musik
21.30: Hörspiel aus Posen.
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

14.40: Nachmittagskonzert und Lieder.
16.40: Knabenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Englisch.
19.20: Reisevortrag.
19.45: Vortrag.
20.15: „Familie Hansen". Heitere Szene.
20.30—2.00: Funkball.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: P. Martinaitis: Nutzpflanzen.
17.50: Flötensolo.
18.00: V. Oskinis: Die Bekleidungsfrage.
18.20: J. Linié-Dobilas: Die Pfadfinder.
18.40: M. Durys: Prof. J. Jablonskis.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Unterhaltungskonzert.
20.50: V. Zadeika: Die italienische u. französische Oper.
21.10: Konzert.
1. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. Puccini: Fantasie aus „Tosca".
21.40—22.00: J. Kutra: Litauische Hochzeitsgebräuche (Esperanto).

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.10: Schallplattenmusik.
12.40: Konzert aus Warschau.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Frauenstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: J. Kor: Roswitha von Gandersheim.
20.15: Abendkonzert aus Warschau.
21.30: Literatur aus Posen.
22.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Pavillon.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Die Entwicklung der Sprache.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Übertragung a. d. Opernhaus.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Orchesterkonzert. Fortsetzung.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.30: Lehrfunk.
20.00: Schallplattenmusik.
20.30: Konzertübertragung.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

13.00: Liederstunde.
15.30—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Lieder- und Instrumentalkonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00: Schallplattenmusik.
16.00: Vespergesang aus der Westminster Abbey.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.00: Aus Ch. Dickens: Great Expectations.
19.40: Klaviermusik. Bachs englische Suiten.
20.00: J. Agate: Theaterkritik.
20.25: Zwiegespräch über d. Industrialismus.
20.45: Alte Tongemälde.
21.00: Orchesterkonzert. Dir. Percy Pitt.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Elgar: Zwei Stücke für kleines Orchester. — 3. Saint-Saens: Konzert b-moll für Violine und Orchester [K. Kelley]. — 4 Glazounew: Konzertwalzer.
22.20: V. Bartlett: Der Weg, den die Welt geht.
22.40: „Harking Back". Das Altertum in die Gegenwart projiziert.
23.30: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
0.15—1.00: Tanzmusik a. d. Splendide Hotel.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Filmmusik a. d. Grange Super Cinema.
14.00: Liederstunde.
14.30: Leichte Musik a. d. Kit Cat Restaurant.
15.30: Orgelmusikübertragung.
18.15: Tanzmusik a. d. West End Hall, Birmingham.
19.40: J. Cadman: Geographisches über das Petroleum.
20.00: Leichte Orchestermusik.
21.15: „Ein Café in Wien". Zeit: Gegenwart, vor dem Kriege.
22.35: Orgelmusikübertragung a. All Saints. Bach: a) Präludium und Fuge C-dur; b) Pastorale (Hirtenmusik); c) Passacaglia, c-moll.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.15: Neue Bücher.
22.00: M. Perry-Clere: Literarische Stunde.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00: Kammermusik.
1. Honegger: Quartett. — 2. Beethoven: Quartett B-dur.
23.00: Abendveranstaltung.
1. Klaviermusik. — 2. Vives: Aus der Operette „Bohemios". — 3. Rezitationen. — 4. Spanische Volkslieder.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.45: Lustspiel.
21.15: Bunte Musik.
23.40—24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

13.00: Liederstunde.
17.30: Orchesterkonzert a. d. Parker Restaurant.
19.00: Ph. Bentley: The Kirkstone Pass.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Walisisches Sängerfest a. d. Pavillon, Corwen.
21.10: Orchestermusik.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Volksweisen.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00—15.00: Mittagskonzert.
16.30: Konzertübertragung.
17.30: H. Varden: Neues Recht in unserem Lande.

18.00: Nationale Musik.
18.45: Geistlicher Vortrag.
19.30: E. G. Kern: Deutscher Unterricht.
20.00: Gartenfunk.
20.30: Klaviermusik.
21.00: Violoncellovorträge.
21.50: Aktuelles.
22.10: Alte Tanzmusik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Moderne Klaviermusik.
17.00: Unterhaltungsmusik.
17.30: Violinkonzert. J. Stepanek.
18.00: Prof. Vacek: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: F. Vystreil: Gewerbegenossenschaften.
18.20: Tschechischer Sprachkursus.
18.40: Ing. Psneik: Die technische Durchführung einer Rundfunkübertragung.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
13.30: Schallplattenmusik.
17.30: Humoristisches in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1714,1 m

13.30: Schallplatten: Die Liebe in der Musik.
16.45: Tanzmusik.
17.15: Wellen der Kinder.
19.15: Geistlicher Vortrag.
20.20: Plauderei.
21.00: Die halbe Stunde „Noveltex".
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Lieder- und Solistenkonzert.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

12.40: Konzert aus Warschau.
16.35: Bildfunk.
16.55: Mickiewicz: Kurzwellenverkehr.
17.10: Vortrag.
17.30: Plauderei über Wirtschaftliches.
17.45: Nachmittagsmusik aus Warschau.
18.55: Czajokowski: Luftfahrt.
19.05: G. Baumfeld: Russische Eindrücke zu Beginn des Krieges.
19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.40: Landwirtschaftlicher Briefkasten.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Lieder- und Solistenkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

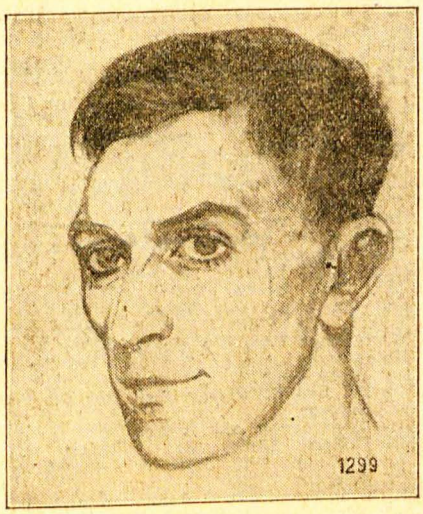
12.35: Mittagskonzert.
16.00: Dr. A. Mlcoch: Die Anfänge der Philatelie.
16.10: Volksbildungsvortrag.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. W. Klein: Wie aus Alt-Prag Groß-Prag wurde. — Fr. Hansen: Götterdämmerung i. d. Photographie.
18.00: M. Schneiderova: Kleidernähen zu Hause.
18.10: K. Jirasek: Eindrücke aus England.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Unterhaltungsmusik.
19.45: Prof. Dr. A. Parma: Mineralreichtum der tschechoslowakischen Republik.
20.00: Konzert a. d. Smetana-Saal.
21.30: Klavierkonzert d. A. Resler.
1. Foerster: Eros-Masken. — 2. E. Axman: Was Mähren singt.
22.15: Orgelkonzertübertragung.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278.8 m
(Bratislava)

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Russisch.
17.45: Prof. F. Ferényi: Interessantes über unsere Erde.
18.00—18.40: Solistenkonzert.
19.05: Unterhaltungsmusik.
1. Schmalstich: Karneval-Suite. — 2. J. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie. — 3. Kálmán: Czardas-Prinzessin, Fantasie. — 4. J. Pesta: Französischer Marsch
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.20: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Agr. Käbin: Gutes Jungvieh auf Grund guter Milchwirtschaft.
18.00: Vortrag.
18.30: Konzert.



Theo Lingen,
dessen Groteske „Die letzte Szene" in Frankfurt aufgeführt wird.

1. Cui: Ouvertüre zu „Sohn des Mandarin". — 2. Tschaikowskij: Am Kaukasus. — 3. Ippolitoff-Iwanoff: Kaukasische Skizzen. — 4. Glinka: Walzerfantasie. — 5. Mussorgski: Fantasie aus „Boris Godunow". — 6. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 7. von Kaschmir: Potpourri über russische Volkslieder.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

17.30: Französischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Operette aus dem Senderaum.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Die Auswanderung aus Schweden.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtstunde
18.00: Kinderstunde.
18.20: Wiggers-Quartett.
18.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
19.00: Dr. E. A. Ost: Land und Leute in Mitteldeutschland. Deutscher Vortrag.
19.20: Konzert.
1. Buxtehude: Präludium und Fuge; Olsson: Zwei gregorianische Melodien [Axel Boberg, Orgel]. — 2. Dänische Volksmelodien [Lilly-Ericson-Quartett]. — 3. Franck: Pastorale; Sjögren: Präludium und Fuge [Axel Boberg]. — 4. Schierbeck: Fünf Vokalquartette.
20.20: Rezitation.
20.45: Juristischer Vortrag.
21.40—23.00: Unterhaltungsprogramm.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagsmusik.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.35: Lieder.
20.00: Wiener Musik.
20.30: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
21.15: Bildfunk.
21.25—23.15: Abendkonzert.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.16: Unterhaltungskonzert.
20.30: Konzert aus Mailand.
23.00—24.00: Unterhaltungsmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.40: Orchesterkonzert a. der Philharmonie.
15.00: Prof. Paszkiewisz: Der Feudalismus.
15.20: Prof. Gorski: Mickiewicz
16.15: Schallplattenmusik.
17.45: Solistenkonzert.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: M. Wodzinowski: Berlin bei Nacht.
20.30: Abendkonzert. Leichte Musik.
21.30: Übertragung aus Posen.
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Ing. Fritz Benz: Ausgewählte Kapitel aus der Milchwirtschaft.
15.15: Nachmittagskonzert. Orchester Emil Bauer.
17.00: Wiener Sagen [Louise Cavallar].
17.30: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
17.50 Dr. Adelgard Perkmann: Der Wettstreit der Jahreszeiten in der volkstümlichen Überlieferung.
18.15: Dr. Rob. Fischer: Immunität der Pflanzen und deren Bedeutung für den Pflanzenschutz.
18.45: Siegfr. Loewy: Der Novitätenfriedhof (Die Lebensdauer der Theaterstücke).
19.15: „Glück auf". — Übertragung aus einem steirischen Kohlenbergwerk.
20.00: Liederabend. Franz Steiner. Am Flügel: Prof. Erich Meller.
1. Brahms: a) Die Mainacht; b) Nicht mehr zu dir zu gehen. — 2. Marx: a) Venetianisches Wiegenlied; b) Sommerlied. — 3. R. Strauß: a) Wasserrose; b) Winterweihe; c) Der Stern; d) Ständchen. — 4. Loewe: a) Der Fischer; b) Die Lauer.
20.00: Graz. Heiterer Viergesang.
1. Othegraven: Beim Mondenschein. — 2. Kreutzer: Abendfeier. — 3. Hafner-Pehm: He lustig. — 4. J. Glauby: Was der Vogel sang. — 5. Blümel: Die Leiblknöpf, Steirerlied. — 6. D. Ocherbauer: Die Hochzeitsreise. — 7. Metzger: Die letzte Ehre. — 8. Gusek-Glankirchen: Der Erlkönig.
20.35: Graz. „Die Schreckhütte". Akt von Theo Jacobsen. Spielleitung: Willibald Frankl.
20.45: Konzert. Wiener Philharmoniker. Ltg.: Prof. Rob. Heger.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Boccherini: Konzert für Violoncello und Orchester [Friedrich Buxbaum]. — 3. H. Esser: Orchestersuite Nr. 2, a-moll, op. 75 (Introduction — Allegretto — Thema con variationi). — 4. P. A. Pisk: Gesang vom Rundfunk [Wanda Achsel, Sopran; Jella Braun-Fernwald, Alt; Paul Ulanowsky, Klavier]. — 5. Rimsky-Korßakoff: Capriccio espagnoli.
21.10: Graz. Mandolinen- und Zithervorträge. Mandolinenquintett Wolke. Zithertrio Riedinger.
I. Mandolinenquintett: 1. Siede: Serenade. — 2. Ganglberger: Mein Teddybär. — 3. Yoshitomo: Japanischer Laternentanz. — 4. Teike: Alte Kameraden. — II. Zithertrio Riedinger: 1. Kollmaneck: Festmarsch. — 2. Huber: Feldbleamerl. — 3. Hauser: A Brief vom Diandl, Ländler. — 4. Fischer: Sei mir gut, Walzer.
21.45: Graz. Militärkonzert. Regimentsmusik des A. J. R. 9. Leitung: Jarosch.
1. Wagner: Felsenfest fürs Vaterland, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem". — 3. Ziehrer: Natursänger, Walzer. — 4. Archan: Glocken, Polka mazur. — 5. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 6. Komzák: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 7. Preis: Mein Österreich, Marsch.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.00: Deutscher Unterricht.
17.15: Vortrag und Konzert aus Warschau.
18.45: Frau C. Alexandtowicz: Vortrag.
19.10: Konzert. Litauische Lieder.
19.20: Amateurphotographie.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Restaurant Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.15: Tante Boeschenstein erzählt von Brunnis Erlebnissen und Streichen.
19.33: Alice Hubschmid-Noel: Humor der Hausfrau.
20.00: Beliebte Opernarien. Meta Weber.
21.00: Operetten- und Schlagergesänge. Karl Melzer.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
20.15—21.30: Tanz in drei Jahrhunderten. — Übertragung aus Breslau.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

8.15: Werbevortrag.
14.00—14.55: Vergessene Schlager, aktuelle Schlager.
1. Baynes: Destiny, Valse-Boston. — 2. Pál Székely: Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier, Foxtrott. — 3. Rapée-Pollack: Charmaine, Boston. — 4. May-Herz-Wengraf: Ich hab' eine kleine braune Mandoline, Foxtrott. — 5. Erwin: Ich küsse Ihre Hand Madame, Tango. — 6. Hochzeit der Holzpuppen, Foxtrott. — 7. Doelle: Wenn der weiße Flieder wieder blüht, Slow-Fox. — 8. Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 9. Heymann-Schiffer: Kennst du das kleine Haus am Michigansee. — 10. Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 11. Egen-Schwabach: Ja, ja, die Frau'n sind meine schwache Seite. — 12. May: Das tapfere Schneiderlein. — 13. Kollo-Dostal: Wir flüstern, Schlager-Potpourri 1928/29. — 14. Hallo 1930, Schlager-Potpourri.
15.20: Reinhold Michaelis: Die zu schwach sind für den Lebenskampf. Ein Kapitel zum freien Tode.
15.40: Max Grühl: Aus der Hoch-Zeit deutscher Afrika-Forschung. Zur Erinnerung an Emin Pascha (geb. 28. 3. 1840).
16.05: Dir. K. Schmidt: Frühjahrsarbeiten im Blumengarten.
16.30: Orchesterkonzert. Funkorchester. Dir. Bruno Seidler-Winkler.
1. Loewe: Ouvertüre zu „Die Zerstörung von Jerusalem" (bearb. von Sondheimer). — 2. Hans F. Redlich: Canzone nach Joh. K. Kerll (1627—1693), op. 9. — 3. Niemann: a) Es war einmal; b) Elegia; c) Gavotte, für Streichorchester. — 4. Pierre Maurice: Der Islandfischer, op. 8: Im isländischen Meer — Der Hochzeitszug — Liebesgespräch — Die Erwartung. — 5. Jos. Strauß: Wiener Kinder, Walzer.
17.30: Jugendstunde. Dr. Fr. Becker: Umschau am Sternenhimmel.
18.00: Dr. Hans Dersin: Warum werden die Bäume grün? Eine Plauderei von Chlorophyll und anderen Farbstoffen.
18.30: Richter und Verteidiger. Zwiegespräch [Amtsgerichtsrat Dr. Alfred Unger und Rechtsanwalt Dr. Max Alsberg].
19.00: Chorgesänge. AEG-Liedertafel. Chormeister Th. Müngersdorf.
1. Hegar: Muttersprache. — 2. Kämpf: Holde Erinnerung. — 3. Fr. Silcher: Der Wirtin Töchterlein. — 4. Schrader: Es haben zwei Blümlein geblühet. — 5. Jürgens: Im Mai.
19.20: Programm der Aktuellen Abteilung.
19.55: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung.
20.00: „Iphigenia auf Tauris". Tragödie in vier Akten von Guillard. Musik von Chr. W. v. Gluck. Dirigent: Fritz Zweig. Spielleitung: Olaf Hinz. Aus der Krolloper Am Platz der Republik.
Personen. Iphigenia, Oberpriesterin der Diana: Moje Forbach — Orest, Bruder der Iphigenia: Willi Domgraf-Faßbaender — Pylades, griechischer Prinz, Freund des Orest: Alfred Bartolitius — Thoas, König von Tauris: Max Roth — Diana: Theresa Gerson — 1. Priesterin: Annie von Ledebur — 2. Priesterin: Negina Neudahm — eine Griechin: Ilse Wermter — ein Skythe: Walter Beck — Tempelwächter: Ernst Lehmann — Priesterinnen — Skythen — Leibwache des Thoas — Eumeniden und Dämonen — Griechen im Gefolge des Pylades. — Schauplatz: Tauris.
22.30: Dr. F. Anders: Kartenspiele. Für alle Skatspieler.
Anschl. Mandolinenkonzert. Vereinigte Finkesche Mandolinen-Chöre „Sempre Vivo", „Heimatklänge 09", „Symphonie" und „Santa Lucia". Dir. Wilh. Finke.
1. Urbach: Durch Nacht und Nebel, Marsch. — 2. Wölki: Ouvertüre, D-dur. — 3. Sartori: Armonie alpine; Benatzky: Zwanzig Minuten: a) Mit dir allein; b) Das ist die blaue Stunde; c) Ich kenne ein anderes Berlin; d) Reich' mir dein weißes Händchen; e) Wiener Stadt [Marianne Thalau, Sopran; am Flügel Theo Mackeben]. — 4. Wölki: Sinfonie e-moll, in einem Satz (Uraufführung). — 5. Lincke: Sinnbild, Walzer. — 6. Pöhlandt jr.: In Treue allzeit.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Stunde der Frau.
16.30: Orchesterkonzert aus Berlin.
17.30: Kinderzeitung. Schnuftibus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
18.00: G. Hallama: Frühling in Schlesien.
18.15: Lesestunde. „Kontrollmarke 253". Novelle von Gertrud **Niebuhr** [Paul Kania].
18.40: Senatspräsident Dr. Riedinger: Rechtsprechung und Rechtsgefühl. Juristisches Recht und Volksrecht.
19.05: Abendmusik. Neue Tänze. Funk-Jazzorchester. Leit. Franz Marszalek.
1. Sylva, Brown, Henderson: Do'nt hold everything, Foxtrott. — 2. Rotter: Mit einem Tango fängt's manchmal an. — 3. Rosen: Dir könnt' ich gut sein. — 4. May: Aus dem Tonfilm „Hai-Tang": a) Einmal kommt das Wunder der Liebe; b) Ohne Weib und ohne Wein. — 5. W. Meisel: a) Heute tanz' ich nur mit dir; b) Ich glaub' Madame, Sie haben einen Schwips. — 6. Fließ: Ich weiß in Wien ein kleines Gäßchen. — 7. Baloun: Ich liebe dich. — 8. Egen und Doelle: Veilchenblaue Augen und ein kirschroter Mund. — 9. Lesso-Valerio: La Paloma. — 10. Krauß-Elka: Mein neuer Hut, der weiße. — 11. Weiß: Meine erste Liebe. — 12. Profes: Der Soldat hat einen Säbel.
20.00: Dr. Leo Schwering: Der Tag des Abgeordneten.
20.30: Übertragung aus Leipzig.
21.30: Heitere Lieder und Balladen. Max v. Wistinghausen, Bariton. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Bach: Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers. — 2. Haydn: Lob der Faulheit. — 3. Mozart: Schneidercourage. — 4. Zelter: Die Henne. — 5. Loewe: a) Heinzelmännchen; b) Hochzeitslied. — 6. Mussorgski: a) Der Bock; b) Der Dünkel; c) Mephistos Lied vom Floh. — 7. Wolf: a) Erschaffen und Beleben; b) Lieber alles; c) Der Musikant; d) Der Tambour; e) Der Rattenfänger.
22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.30: Mittagskonzert.
15.50: Frauenstunde. Else Hoffmann: Die Kunst, Gastgeber zu sein.
16.20—17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Französisch für Anfänger.
Anschl. Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

12.30: Tanzmelodien aus Volks- und Kunstmusik (Schallplatten).
13.45—13.55: Schallplatten zur Demonstration der Störquellen.
15.15—15.45: Stunde der Jugend. Führung ins ins Berufsleben. A. Menne: Wege zum beruflichen Erfolg.
16.00—17.30: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Kurhauskapelle Burkart.
1. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Wieniawski: Legende [Violinsolo]. — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 5. Merkling: Elsässische Bauerntänze. — Neue Tänze. 1. Romberg: Lover, came back to me. Foxtrott. — 2. Katscher: a) Frühlingsnacht in Miramare, Tango; b) Ich schenk dir das Herz einer Rose, Waltz. — 3. Einegg: Nachtfalter, Slow-Fox. — 4. Whiting: Louise, Foxtrott. — 5. Rosen: Dein Mund sagt nein, Tango. — 6. May: Ohne Weib und Wein kann kein Russe sein, Foxtrott.
17.30—17.45: Theo Walter: Wanderrast in der Großstadt.
18.00: Buch und Film. Bücherstunde.
18.35: Stunde der Landwirtschaftskammer. Zwiegespräch bei einem Gang durch einen Gutshof vor der Frühjahrsbestellung. — Übertragung aus Kassel.
19.05: Max Cohen, Reuß, Mitglied des Reichswirtschaftsrats: Volkswirtschaftl. Reihe. Der Reichswirtschaftsrat. — Übertragung aus Stuttgart.
19.30—23.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Französ. Schulfunk.
11.25: Hannover. Musikalischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikal. Schulfunk.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikal. Schulfunk.
16.15: Hymnen an die Nacht. Tilde Meyer-Hochbaum. Orchester.
17.00: Märchenstunde.
18.40: Prof. Dr. J. H. Schultz: Ist Nervosität heilbar?
19.05: C. Dube: Der Geltungsbereich der Unfallversicherung.
19.30: Hamburg. Wanderfunk. Fr. Münch: Die drei Quellen der Ilmenau.
19.30: Kiel, Flensburg. Wanderfunk. Dr. Harry Schmidt: Wanderung von Friedrichstadt über St. Annen nach Lunden.
19.30: Hannover. Wanderfunk. W. C. Mardorf: Wandern und Heimatpflege.
19.30: Bremen. Wanderfunk. J. J. Cordes: Vorfrühling in der Marsch.
20.00: Von „Paule" zu Paul Lincke. Bei Berlins melodienreichstem Unterhaltungs-Komponisten. Leitung Fritz Gartz. Verbindende Worte Rud. Senger. Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt, Hans Marten u. Norag-Chor.
1. Ouvertüre zu „Frau Luna". — 2. Wenn die Blätter leise rauschen. — 3. Amina, ägyptisches Ständchen. — 4. Wenn Kalkulators in die Baumblüte zieh'n. — 5. Heimlich still und leise. — 6. Die Liebe kam vom Märchenland, Barkerole. — 7. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 8. Hinterm Ofen sitzt 'ne Maus. — 9. Mein lieber Kapitän, Walzerlied aus „Abenteuer im Harem". — 10. Jahrmarktsrummel-Marsch. — 11. Folies bergères, Marsch. — 12. Was nicht Worte können sagen, Lied aus „Venus auf Erden". — 13. Ob du mich liebst, aus „Nakiris Hochzeit". — 14. Es war einmal, aus „Im Reiche des Indra". — 15. Am Bosporus, türkisches Intermezzo. — 16. Rollschuh-Walzer, aus „Halloh, die große Revue". — 17. Backfischparade, Charakterstück. — 18. Solche Augen wie die deinen, Boston-Lied. — 19. Ouvertüre zu „Lysistrata". — 20. Glühwürmchen-Idyll, aus „Lysistrata". — 21. Küsse mich, dann lieb ich dich, aus „Grigri". — 22. Berliner Luft, Marsch.
22.15: Aktuelle Stunde.
22.35: Übertragung auswärtiger Sender.
23.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Café Wallhof. — Hannover. Café Petri. — Bremen. Söllners Gute Stuben

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

11.15: Landwirtschaftsfunk. Landwirtschaftsrat Dr. Thorun: Frühjahrsbestellung.
15.20: Kinderfunk. Die Schulstube im Märchenhaus. a) Die Vöglein; b) Der Streit im Federkasten; c) Der Nürnberger Trichter; d) Die Sparbüchse, von Loni Lauxmann-Kinzelmann.
15.50: Übertragung aus Danzig.
16.20: Unterhaltungsmusik. Leitg. Walter Kelch.
1. Mouton: Die Fabeln des La Fontaine. — 2. Burmester: Rameau, Gavotte. — 3. Reggow: Der erste Brief. — 4. Franck: Panis angelicus. — 5. Gillet: Babillage. — 6. Drdla: Souvenir. — 7. Martini: Andantino. — 8. Foerster: Abendmusik.
17.30: Lieder von Brahms und Grieg. Carl Erich Ohlhaw. Am Flügel Karl Ninke.
1. Brahms: Romanzen aus „Tiecks Magelone": a) Sind es Schmerzen; b) Ruhe Süßliebchen; c) So willst du des Armen. — 2. Grieg: a) Herbststurm; b) Ein Traum.
18.15: Dr. Schröder: Buch und Bildung.
18.45: Einführung zu dem Sinfoniekonzert.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Sinfoniekonzert. Orchester vom Opernhaus Leitung Generalmusikdirektor H. Scherchen. Übertragung a. d. Stadthalle.
1. Brahms: Klavierkonzert d-moll [Frieda Kwast-Hodapp]. — 2. Bruckner: Fünfte Sinfonie.
22.30: Übertragung aus Berlin.
Anschl. Unterhaltungsmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.30—9.55: Bastelstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Die Nordpolfahrt des Zeppelin.
10.00—10.25: Dr. Hans Lebede: „Die Meistersinger von Nürnberg" (mit Anwendung von Schallplatten).
14.30—15.00: Kinderstunde. Gertr. v. Eyseren: Kunterbunt.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Dr. W. Stölten: Das junge Mädchen im Töchterheim.
15.40—16.00: Dr. Langheinrich-Anthos: Sarmatenweisen.
16.00—16.30: Stud.-Rat Dr. H. Holtorf: Vom lustvollen Lernen. Einige Hausaufgaben im Urteil der Jugend.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30—17.55: Prof. Dr. K. Victor: Goethe über den Sinn des Lebens.
17.55—18.20: Eberh. Lattke: Die Bedeutung der ostpreußischen Landwirtschaft für das Deutsche Reich.
18.20—18.40: Unterhaltende Stunde. Dr. Elisabeth Keimer-Dünkelsbühler: Leben in der Vatikanischen Stadt.
18.40: Dir. K. Friebel, Lektor W. Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05—19.30: Dr. Kaufmann: Die Frau in ihren Altersstufen.
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte.

20.00: Singing Babies. Jazzensemble. Leitung Edmund Fritz.
1. Schokoladenfrüchte. — 2. Japan. — 3. Ein Kuß, das muß was Gutes sein. — 4. Eine kleine Liebe. — 5. Fritz-Pallos: Frühling. — 6. Dolly-Morse: Sweetheart. — 7. Ager, Yellen, Amberg: My pet [am Flügel Th. Pallos].
20.30: Übertragung aus Leipzig.
21.40: Zwei Solo-Instrumente (Schallplatten).
1. Paganini-Liszt: a) Andantino capriccioso; b) Tremolo. — 2. Wieniawski: Scherzo Tarantelle; Bazzini: Gnomenreigen. — 3. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30: Schulfunk. Franz. Unterhaltung.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leit. Eysoldt. Guermanova, Alt; Begleitung Grape.
15.00: Kinderspielstunde. Wir schneidern f. die Puppe.
16.00: Frauenstunde. Marie Th. v. d. Wyenbergh: Der neue Haushalt u. die Familienangehörigen.
16.25: Die Welt im Buch. Walter Gizewski: Weltanschauung und Leben.
Broder Christiansen: „Das Gesicht unserer Zeit" — G. K. Chesterton: „Der unsterbliche Mensch" — Fr. Thieß: „Erziehung zur Freiheit" — O. Dibelius: „Friede auf Erden".
16.50: Jugendfunk.
1. Bei Johann Peter Hebel: a) Der Zahnarzt; b) Der geheilte Patient; c) Das bezahlte Gespenst [Fr. Worm]. — 2. Breuer: Schachfunk.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Kühn.
1. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre. — 2. J. S. Bach: h-moll-Suite. — 3. Brahms: Tragische Ouvertüre.
18.30: Lebende Dichter. Johannes R. Becher: Gedichte.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Prof. Dr. Ing. E. H. Schulz: Was ist Eisen und Stahl?
20.00: Abendmusik. Kleines Orchester. Leitung Eysoldt.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Der Korsar". — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer. — 3. Jensen-Kronke: Hochzeitsmusik für zwei Klaviere (Festzug — Brautgesang — Reigen) [Walter Wielsch, Leo Eysoldt]. — 4. Tschaikowskij: Tanzsuite aus „Nußknacker". — 5. Niemann: a) Teekarawane; b) Rikschafahrt.
21.00: „Die verlorene Tochter". Lustspiel von Ludwig Fulda. Spielleitung Kandner.
Anschl. bis 23.15: Konzert a. d. Viktoria-Café, Hagen. Kapelle Breiden.
Anschl. bis 23.15: Konzertübertragung a. d. Hansacafé Düsseldorf. Kapelle Barschewsky.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

15.15: Dienst der Landfrau. Frau Gansauge: Bekannte Frühlingsblumen u. ihre Kultur.
16.00: Franz Wegwitz: Einblicke in die Welt der Taubstummen und Schwerhörigen.
16.30: Rhapsodien. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Wilhelm Rettich.
1. Liszt: 14. ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur. — 2. Stanford: Irische Rhapsodie, Werk 78. — 3. Chabrier: Spanische Rhapsodie. — 4. Dvorak: Rhapsodie a-moll.
18.05: Wilh. Speyer liest aus eig. Werken.
18.40: Englisch.
19.05: Dr. Andr. Paulsen: Wirtschaftsrundschau.
19.35: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Alfred Szendrei.
1. Liebermann-Roßwiese: Musikalisches Lustspiel ohne Text. a) Kleine Ouvertüre; Das gestörte Ständchen (Der Komiker); c) Menuett (Die muntere Liebhaberin); d) Slow-Fox (Der jugendliche Liebhaber); e) Romanze (Duett: Salondame und Bonvivant); f) Walzer; g) Finaletto. — 2. von Moellendorff: Bunte Reihe: a) Afrikanischer Marsch; b) Katerbummel; c) Unter der Linde, deutscher Marsch; d) Foxtrott; e) Liebeslied (Intermezzo); f) Über Stock und Stein (Galoppade).
20.30: „Das Moor". Hörspiel von Bruno Wellenkamp. Spielleitung Hans Peter Schmiedel. Uraufführung.
21.30: Musik von heute. Werke von Sigfrid Karg-Elert (Erstaufführungen). Karg-Elert, Klavier; Leo Schwarz, Violine; Kurt Dreßler, Saxophon; Oskar Fischer, Flöte; Willy Schreinicke, Klarinette; Thilo Heuck, Horn.
1. Trio für Klavier, Violine und Saxophon, C-dur (Entschlossen — Wie eine Totenklage — Marschartig — Wie eine Totenklage — Entschlossen — Epilog, in geschlossener Folge). — 2. Quintett für Klavier, Flöte, Klarinette, Horn und Saxophon, H-dur (I. Bewegt. Romantisch schwärmend. Wie zuvor — Äußerst dringend. Ruhevoll. Wie zuvor. Mit ausgelassenem Humor, in geschloss. Folge).
Anschl.: Aktuelle Viertelstunde.
Anschl. Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Kilian.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
13.10: Konzert. Schrammeltrio Otto Friedl.
14.45: Stunde der Frau.
16.00: Literatur der Welt. Zyklus von Dr. R. Elchinger. Italien. Der Tragödiendichter Vittorio Alfieri.
16.15: Elfr. Jessen: Spaziergang d. d. Stadt.
16.30: Konzert a. d. Hotel Bayerischer Hof. Kapelle Franz Wagner.
17.15: Hausmusikstunde.
18.15: Erziehungsfunk. Prof. Dr. Matthias: Gesunder und ungesunder Sport für die Jugend.
18.45: Bunte Zwischenstunde. F. Classen, Rezitation; J. Janko, Tenor; L. Schmidmeier, Klavier.
19.15: D. v. Weber: Staat.
19.45: Unterhaltungskonzert. Funktrio.
1. Urbach: Aus Mozarts Reich, Fantasie. — 2. Bizet: Ballettmusik aus „Carmen". — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Monti: Czardas [Violine]. — 5. de Micheli: Italienisches Ständchen. — 6. Dvorák: Poetische Suite. — 7. Lanner: Die Werber, Walzer.
20.45: Kleine Künstlerbilder. Helene Riesch: Episode aus dem Leben Webers.
21.00: „Juana". Oper in einem Aufzug von Max Ettinger.
22.05: Hans Priehäußer: Sportwochenschau.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
13.00: Zither und Harmonika (Schallplatt.).
16.00—18.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Dr. Wilh. Pfeiffer: Der Eisenerzbau in Ostwürttemberg.
18.35: Stunde der Landwirtschaftskammer.
19.05: Max Cohen-Reuß: Der Reichswirtschaftsrat.
19.30: Operetten-Melodien (Schallplatten).
20.15: Humoresken. Elsa Pfeiffer, Theodor Brandt, Ernst Stockinger (Schallplatten).
1. Arthur Köstler (Jerusalem): Wie des Derwischs Ali Esel starb. — 2. Wagner: Ein treuer Hund. — 3. Jo H. Roesler: Basedow, eine Kriminalgroteske. — 4. Tom Ling: Warum fixieren Sie mich? — 5. Alex. Stern: Der Herr Major und die Liebe.
21.00: Bach-Konzert a-moll, für vier Klaviere und Streichorchester (Allegro — Largo — Allegro vivace) [Am Klavier Lene Weiler-Bruch, Hans Bruch, Else Landmann, Lilli Koppel. Dir. Max Sinzheimer. Orchestermitglieder der Stamitz-Gemeinde].
21.30: Von fahrendem Volk.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Strauß: Ja, das alles auf Ehr', aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Rezitation. — 4. Ketelbey: Auf einem persischen Markt. — 5. Rezitation. — 6. Verdi: Zigeunerlager aus „Der Troubadour". — 7. Strawinsky: Russischer Jahrmarkt, aus „Petrouschka". — 8. Sarasate: Zigeunerweisen [Cellosolo]. — 9. **„Fahrendes Volk".** Lustspiel von Fr. Schmitt. Als Hörspiel bearbeitet u. einstudiert von Ernst Pyrrh.
0.30—1.30: Schallplattenkonzert. Schwäbische Weisen.
1. Kennt ihr das Land. — 2. Schwäbischer Bauerntanz. — 3. Kromer: Grüße an die Heimat. — 4. Rosenwalzer. — 5. a) Durchs Wiesetal gang i jetzt na; b) Mai Maidle hat a Gsichtle. — 6. Schön langsam. — 7. a) Auf der schwäb'sche Eisebahne; b) Auf'm Wase graset d'Hase. — 8. Juchhe, der Rock zerrisen. — 9. a) Schwäbisches Tanzlied; b) D'r Necker und d'Mosel. — 10. Großvater tanzt. — 11. I ben Soldat vallera. — 12. Fröhliche Stunden. — 13. Steh ich in finstrer Mitternacht. — 14. Schwäbisches Lieder-Potpourri.

AUSLAND

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Englischer Sprachkursus.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Opernübertragung aus dem Nationaltheater.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

17.00: Konzert. Orientalische Musik.
20.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
20.45: Schallplattenmusik.
21.00: „Rauchen verboten". Komödie in einem Akt.

855 kHz Barcelona (Cabl) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
17.00: Krankenstunde.
18.30: Trio Iberia.
19.00: Frauenstunde.
21.30: Französischer Unterricht.
22.05: Orchestermusik.
22.45: Rezitationen.
23.00: „Elias". Oratorium von Mendelssohn.
24.00: Konzert a. d. Café Espagnol.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Jugendstunde. Joh. Pache: „Frau Sage", von Frieda Schanz. Marta Walter, Sopran; Kinderchor: Gesangsklassen der Mädchensekundärschule Dreirosen.
19.33: Else Ackerschott-Bergmann: Die russische Frau.
20.00: Vokal- und Instrumentalmusik. Werner Hof-Hattingen, Baß; Oskar Gerstner, Klarinette; am Flügel Gottfr. Becker. Opernarien von Mozart, Halévy, Wagner, Puccini. Werke für Klarinette u. Klavier.
21.00: Übertragung aus Bern.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Schallplattenmusik.
15.45: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
18.00: Cellovorträge.
19.00—24.30: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Frau Cosić: Nationaltrachten.
18.00: Nationalweisen a. d. Harmonika. Cika Milan-Braca.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Vokalkonzert. Frl. Manojlovic, Ljubsic; am Klavier: Matacic.
21.00: Abendkonzert
22.15: Nationalweisen (Schallplatten).

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch.
20.20: Vortrag.
20.30: Kammermusik.
21.00: Dr. V. H. Günther: Nietzsche.
22.05: F. Larsen: Das Fußballspiel.
22.25—23.30: Übertragung fremder Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: Dr. med. Wyss: Die Einflüsse der verschiedenen Sportarten auf den menschlichen Körper.
19.30: Vortrag aus Basel.
20.00: Russische Musik aus Zürich.
20.30: „Der Tunnel von Goraye". Hörspiel von Schönlack.
21.00: „Der Barbier von Sevilla". Kurzoper von Rossini (Schallplatten).
21.35: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Schänzli.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung. Prof. Dr. Al. Blach: Frauenleben in Tunesien. A. Bloch: Arbeiterfürsorge.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.20: Französisch.
18.35: Kinderstunde.
19.05: Studenten-Pele-mele.
20.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.20—23.20: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Rezitationen.
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Abendkonzert und Aktuelles.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Tiermärchen.
17.00: Vortrag.
17.25: Konzert. Salonorchester Mandits.

18.25: Französischer Sprachunterricht.
19.00: Vorlesung.
19.30: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen", Oper von Puccini. — Übertragung aus der Oper.
Anschl. Konzert a. d. Café Baroß. Zigeunerorchester Sovanka.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Sinfoniekonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Beethoven: Erste Sinfonie. — 3. Sibelius: Valse triste. — 4. Wagner: Siegfried-Idyll. — 5. Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum".
20.40: Plauderei.
22.55: Liedervorträge.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Siehe Regionalprogramm.
15.45: Siehe Nationalprogramm.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
20.00: Leichte Orchestermusik.
21.30—24.00: Siehe Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Konzertübertragung.
18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: Rätselfunk.
20.50: Schallplattenmusik.
21.00: Leichte Musik.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Kammermusik von Beethoven.
1. Violinsolo F-dur. — 2. Lieder. — 3. Romanze F-dur. — 4. Ah Perfido. — 5. Violinsonate a-moll.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

Helsingfors auf finnisch.
18.00: Vortrag.
18.25: Mandolinenquartett.
19.15: Klavierspiel.
19.35: Vortrag.
20.00: Rezitation.
20.20: Orchesterkonzert.
20.50: Gesang.
21.15: Funkorchesterkonzert.

Lahti auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Vortrag.
19.15: Wie Helsingfors.
19.35: Vortrag.
20.00: Konzert des Komponisten Bengt Carlson. — Übertragung a. d. Universität.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk.
15.25: Schallplattenkonzert.
15.40: Vortrag.
17.10: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.45: Schauspiel a. d. Tivoli-Theater Amsterdam.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

11.10: Krankenstunde.
12.10: Morgenfeier.
12.55: Mittagskonzert.
13.55: Schallplattenmusik.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönschreibeunterricht.
20.20: Vortrag.
20.55: Schallplattenmusik und Vorträge.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

12.05—13.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Prof. Bodu: Neue Richtungen in dem modernen Handel.
18.15—18.35: Slowakisch für Magyaren.
19.05: Orgelkonzert.
20.00—23.20: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)

17.15: Vortrag aus Krakau.
17.45: Mandolinenkonzert.
19.05: Literarische Stunde.
19.30: K. Rutkowski: Vortrag.
20.00: Jugendberichte.
20.05: Musikalische Plauderei.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
23.00: Empfang ferner Stationen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
14.40: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Chr. Rimestad: Gustav Flaubert.
18.20: Deutsch.
19.16: Vorträge.
20.00 „Don Carlos", Oper in fünf Bildern von Verdi. — Übertragung a. d. Kgl. Theater.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.50: Schallplattenmusik.
18.10: P. Ruseckas: Litauen zur Zeit der Mindaugas bis Keistutis.
18.40: Dr. J. Purickis: Der Bevölkerungsüberfluß.
19.00: Abendveranstaltung.
1. Lincke: Erika, Walzer. — 2. Schwede: Festouvertüre. — 3. Adam: Fantasie. — 4. Armandolas: Walzer.
20.00: Vortrag: Die Mutter und das blinde Kind.
20.30: Kpt. Melys: Die Leklanschen Elemente.
20.50: P. Penkaitis: Vortrag.
21.10—22.00: Konzert.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.00: Elternstunde.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Piotrowicz: Gründung und Entwicklung polnischer Städte.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Technischer Briefkasten.
20.05: Konzert aus Warschau.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Gesangsoli.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.00: Englischer Unterricht.
19.30: M. A. Fornerod: Musikgeschichtlicher Vortrag.
20.00: Vokal- und Instrumentalkonzert aus Basel.
21.00: Orchesterkonzert.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.45—0.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261.3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Instrumentalkonzert.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.30: Schallplattenmusik. Derby.
15.45: „The grand National". Übertragung aus Aintree.
16.45: Schulfunk.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair.
19.00: C. Page: Wenn man Rosen beschneidet.
19.40: Klaviermusik. Bachs englische Suiten.
20.00: Ernest Newman: Musikkritik.
20.25: D. McCarthey: Moderne Dramen.
20.45: Greta Keller singt heitere Lieder.
21.45: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Perez Casa.
1. Turina: Fantastische Tänze. — 2. Rossini: a) Rondo (La Generentola); b) Cavatina a. „Der Barbier von Sevilla". — 3. De Falla: Nächte in den Gärten Spaniens. — 4. O. Espla: La Noche buena del Diablo.
23.25: H. Nicolson: Menschen und Dinge.
23.40: „The grand Aristocratic". Historische Szenen von Peter Creswell.
24.30—1.00: (Nur Daventry 5 XX): Tanzmusik a. d. Ambassador.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Siehe Midland-Regionalprogramm.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair.
15.15: Orgelmusikübertragung.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Tanzmusik Jack Payne.
20.00: Orchesterkonzert. Dir. W. O'Donnell.
1. Boildieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Zwei Lieder. — 3. Tschaikowskij: Kleine Suite. — 4. Rezitationen. — 5. Sullivan: Aus „The Gondoliers". — 6. Liedvorträge. — 7. Fould: Suite gälischer Melodien. — 8. Rezitationen. — 9. Waldteufel: Sommerabend, Walzer. — 10. Krier und Helmer: Le reve passé, Marsch.
21.30: T. S. Elliott: Puritanische Politiker und Höflinge.
22.05: Liedervorträge. Hubert Eisdell, Tenor.
22.30: „Harking back". Das Altertum in die Gegenwart projiziert.
24.00—1.00: Tanzmusik Jack Hylton.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.30: Dr. Grange: Vortrag.
Anschl. Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Orchesterkonzert. Dir. E. F. Arbos.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Sinfoniekonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „La finta semplice". — 2. Pizetti: Drei Vorspiele aus „Ödipus Rex". — 3. Violinkonzert. — 4. Respighi: „Die Brunnen Roms", sinfonische Dichtung. — 5. Wagner: Feuerzauber.
23.40—24.00: Unterhaltungsmusik.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.45: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchestermusik.
19.00: Rezitationen nördl. Dichter: Coleridge, Southey.
19.15—0.30: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Sinfoniekonzert.
22.00: „Gianni Schicci". Oper in einem Akt von Puccini.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.45: Blasquartettkonzert.
18.15: Liedervorträge.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert aus dem Logensaal. Dir. O. Kielland. Philharmonisches Orchester.
21.50: Aktuelles.
22.10: E. Aas: Brennende Schulfragen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Schallplattenmusik.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Prof. Fr. Walter: Körpererziehung.
18.10: K. Schmiedt: Dampfmaschinen.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Dr. Fr. Slabihoucek: Masaryk und die Demokratie.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.00—23.20: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
13.30: Jazzmusik.
20.00: Spanischer Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.00: Schallplatten: Klassische Musik.
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: G. Grandidier: Madagascar und seine Bewohner.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: L. Beydts: Die moderne französische Operette.
21.45: Abendveranstaltung.
1. O. Letorey: Le silicien. — 2. Samazeuilh: La nef. — 3. Pierne: Poeme-Symphonique.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.25: Bildfunk.
16.45 Kinderstunde.
17.25: Englisch.
17.45: Nachmittagsmusik aus Warschau.
18.55: Rezitationen.
19.10: Schulfunk.
19.35: Silva rerum.

Freitag, 28. März

19.55: Magische Pflanzen.
20.15: Sinfoniekonzert aus Warschau.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Prof. L. Storch: Hygiene unserer Wohnungen.
16.20: Kinderecke.
16.30—17.25: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Hermann Lothring: Vorlesung aus eigenen Schriften.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik.
20.00: Konzert a. d. Smetana-Saal.
22.20—23.20: Konzert zeitgenössischer Musik.
1. Schulhoff: Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott. — 2. Jirak: Quintett für Blasinstrumente, op. 34.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

12.15—12.30: Landwirtschaftsfunk.
16.00: Schallplattenmusik.
16.20: Nachmittagskonzert.
17.20: Ungarische Stunde.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Fremdenverkehr. Touristik u. Sport.
19.00—23.20: Übertragung aus Prag.

1013 kHz **Reval** (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00: Schallplattenmusik.
16.30: Estnischer Unterricht.
17.30: Agr. Zion: Über das Sparen.
18.30: Konzert.
1. Lincke: Ouvertüre zu einer Revue. — 2. Engelmann: Liebesgeflüster. — 3. Gillet: Vous etes charmante. — 4. Komzak: Wiener Leben. — 5. Schmidt-Hagen: Tanzende Teepuppe. — 6. Ischpold: Ist das nit chic. — 7. Waldteufel: Barkerole. — 8. Rosen: Auf einer kleinen Bank. — 9. Blon: Hand in Hand.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

19.03—21.00: Konzert.
1. Bach-Busoni: Lied. — 2. Liszt: Sonate h-moll. — 3. Medins: Ballade. — 4. Vitols: Das Lied von den Wellen. — 5. Chopin: a) Nocturno; b) Etude.

680 kHz **Rom** (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Operettenabend.
1. Aus „Cirilino". Operette von Zuccoli. — 2. Aus „Acqua cheta". Operette von Petri.

689 kHz **Stockholm** (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45—15.10: Schulfunk. Englischer Vortrag.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Für die Jugend.
18.20: Schallplattenmusik.
19.15: Für die Hausfrau.
19.30: Prof. M. P. Nilsson: Krieg und Militärwesen im Staatsleben früherer Zeiten.
20.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Tschaikowskij: Klavierkonzert op. 23, b-moll [Simon Barer]. — 2. Sibelius: Suite aus der Musik zu „Christian II." — 3. Wagner: a) Albumblatt; b) Ouvertüre zu „Tannhäuser".
21.40: Bericht des Automobilklubs.
21.45: Französischer Sprachunterricht.
22.15—22.45: Kammermusik. Algot Haquinius: Streichquartett a-moll.

788 kHz **Radio-Toulouse** 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagsmusik.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.35: Argentinische Musik.
20.30: Liedvorträge.
21.15: Bildfunk.
22.00: Abendkonzert.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

18.00: Abendgottesdienst a. d. Karls-Kirche.
19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Sinfoniekonzert aus Mailand.
23.00—24.00: Unterhaltungsmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Prof. Paszkiewicz: Mohammed und die Araber.
15.20: Zeitungsschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Burdecki: Geburtstagsfeiern der Wissenschaft 1930.
17.45: Mandolinenkonzert.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Ch. Sromenger: Musikal. Plauderei.
20.15: Oratorienkonzert a. d. Philharmonie.
1. Em. Astorga: Stabat mater. — 2. Bach: Magnificat.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.15: Franz Marschner (zu seinem 75. Geburtstag). Violinsonate. Christa Richter, Violine; am Flügel: Prof. Otto Schulhof.
15.50: Schallplattenvorführung.
16.40: Dr. Elsa Bienenfeld: Verdis Lebensgefährtin (ein Lebensbild).
17.05: G. Verdi: Streichquartett e-moll. Gottesmann-Quartett.
17.45: Wochenbericht für Körpersport.
18.00: Deutsch für Deutsche. Prof. Dr. Leop. Brandl: Woher die Sprachsünden kommen, und wie sie zu vermeiden sind.
18.00: Graz. Ing. Dr. Mühlberger: Praktischer Zweck der landwirtschaftlichen Betriebszählung.
18.30: Dr. O. Weltmann: Die Gelbsucht.
19.00: Dr. M. Sokal: Tagesfragen des Kredit- und Geldwesens.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: Leopoldine Konstantin: Vorlesung.
20.30: „Legende eines Lebens". Kammerspiel in drei Aufzügen von Stefan Zweig.
Anschl.: Abendkonzert. Orchester Adolf Pauscher.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vortrag aus Warschau.
16.15: Populäres Konzert.
17.15: M. H. Tokarczyk: Vortrag für die Jugend.
17.45: „Guignol", humoristisches Spiel.
18.45: Briefkasten.
19.10: Literarische Stunde. „Ballade" von Emil Zegadlowicz.
20.05: Konzert aus Warschau.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

19.33: Dr. F. Gschwind: English talk.
19.50: Camillo Valsangiacomo: Italienische Lektüre.
20.00: Slawische Musik. Hausorchester.
20.30: „Der Tunnel von Goroje". Hörspiel nicht in einem Auf-, sondern in einem russ. D-Zug, von H. Schönlank.
21.10: Unterhaltungskonzert. Otto Smrcek: Fagott-Soli.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Orchesterkonzert.
19.30: Opernübertragung.
Anschl. Tagesnachrichten.
23.00: Mandolinenorchesterkonzert.
0.30—1.30: Nachtmusik aus Stuttgart.

Sonnenaufgang 6.02 Uhr
Sonnenuntergang 18.41 „

Sonnabend, 29. März

Mondaufgang 6.06 Uhr
Monduntergang 17.52 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: „Im Grunewald ist Holzauktion". Eine heitere Schallplattenmontage. Einleitende Worte: Walter Gronostay.
15.20: Jugendstunde [Dr. Walter Benjamin].
15.40: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
16.05: Harald Greinert: Alligatorenzucht und Alligatorjagd in Florida.
16.30: Unterhaltungsmusik. Hansheinrich Dransmann mit dem Titania-Orchester.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Weinberger: Aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 3. Savino: In Tientsin, Intermezzo. — 4. Lindemann: Wolgaklänge, Potpourri über russische Lieder. — 5. Rosen: 5-Uhr-Tee im Puppenhaus. — 6. Schmeling: Toledo-Walzer. — 7. Ganglberger: Mein Teddybär, Fagotthumoreske. — 8. Schmalstich: Der Eremit, Impression auf das Bild von Böcklin. — 9. Pata: Mon coeur. — 10. Dransmann: Appassionata über eine russische Romanze. — 11. Weber: Beim Walzerkönig Strauß.
18.00: Die Erzählung. „Geschichten des Papageien" von Tutti Nameh (Übersetzung von Wilhelm Schmidtbonn) [Gerd Fricke].
18.25: Das können Sie noch nicht kennen (Schallplattenkonzert).
1. Rede des Zola aus Affäre Dreyfuß (Probeplatte). — 2. Camp songs: Achialy recadet at H. R. H. The Duke of York's Camp, New Rommey; a) Dasting away with the Smotting iron; b) On Jeckley Moor; c) Widdicombe Fair; d) Loch Lomond; e) Here's a Nealth; f) Camp call. — 3. Bach: Fuge a-moll, gespielt vom Königlich-Belgischen Militär-Orchester, Brüssel (Probeplatte).
18.40: Französisch für Anfänger.
19.10: Dr. Max Roscher: Weltwirtschaftliche Zeitfragen.



Kurt Pastor
leitet das Münchener Rundfunkorchester.

19.40: Programm der Aktuellen Abteilung.
20.00: Bunter Abend aus Operetten. Dirig. Bruno Seidler-Winkler. Käte Mann, Eduard Lichtenstein, Eugen Rex. Als Einlage: Tänzerische Suite in fünf Sätzen für großes Orchester von Eduard Künneke.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus dem Hotel Esplanade. Kapelle Barnabas von Géczy.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

15.50: Stunde mit Büchern [E. Landsberg].
16.20: Esperanto.
16.30: Wein, Weib und Gesang.
17.30: Die Filme der Woche [Herb. Bahlinger, Dr. H. Hamburger].
17.55: Ober-Reg.-Rat Dr. K. Laube: Die wirtschaftliche Bedeutung des Schwerbeschädigtengesetzes.
18.15: Schlesien hat das Wort. Dr. Otto Stammer: Struktur der niederschlesischen Arbeiterschaft.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Abendmusik. Funkkapelle. Leitung Franz Marszalek.
1. Bizet: Fantasie aus „Djamileh". — 2. Schmalstich: a) Vision; b) Sehnsucht. — 3. Waldteufel: Der erste Blumenstrauß, Walzer. — 4. Lindemann: Es flüstert die Liebe, Serenade. — 5. Freudenthal: Puppe lernt tanzen. Intermezzo. — 6. Schneider-Bobby: Sascha, russische Romanze. — 7. Kollo: Aus dem Vaudeville „Der doppelte Bräutigam": a) Ich weiß ein Kino, Tango; b) Ich hab 'ne Braut, Tango; c) Frage nicht, wenn du mich küßt, Slowfox. — 8. Dreyer: An der Mosel, Marsch.
20.00—22.00: Übertragung aus Leipzig.
22.30—24.00: Tanzmusik. Funk-Jazzorchester.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

13.15—14.15: Tanzschlager einst und jetzt!
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen. Charlotte Schmidtke-Goeritz: Wir kleben Wundertüten.
Anschl. Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

11.15—11.45: Schulfunk. Albert Beil: Der Jugendliche im Strafrecht.
12.45—12.55: Schallplatten zur Demonstration der Störquellen.
13.00: Tanzmelodien aus Volks- und Kunstmusik. Schallplattenkonzert.
14.15: Von Stuttgart.
16.00—17.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.
17.30—17.45: Gierth: Wozu Jugendherbergsverband und Herbergsausweis?
18.05: Wie geht es Ihnen [Straßenbahnschaffner — Frager: Hugo Ramm].
18.35: Stunde der Arbeit.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30—0.30: Von Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

9.00: Hannover. Deutschkundlicher Schulfunk. Hans Ebert: Gedichtvortrag.
11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Otto Garber liest aus eigenen Werken.
11.00: Hannover. Englischer Schulfunk.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Zeittheater. Otto Reiner: Die neue Sachlichkeit auf der Bühne.
16.10: Hamburg, Hannover, Bremen, K. Siemers: Die Sternseher-Insel.
16.10: Kiel, Flensburg. Dr. K. Plachte: Geselligkeit und Umgangsformen.
16.30: Kammermusik für alle. Rödenbeck-Quartett: Willy Rödenbeck, Heinz Kriete, Willy Loppe, Willy Busch.
1. Mozart: Allegro vivace assai. — 2. Haydn: Serenade. — 3. Beethoven: Menuetto. — 4. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 5. Field: Walzer. — 6. Dvorak: Vivace ma non troppo. — 7. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 8. Mozart: Rondo. — 9. Boccherini: Menuett. — 10. Mehul: Gavotte. — 11. Haydn: Allegro con brio.
17.30: Operetten-Ouvertüren. Leit. H. Döring.
1. Fetras: Liebe schafft Rat. — 2. Lincke: Berliner Luft. — 3. Offenbach: „Die Prinzessin von Trapezunt". — 4. Millöcker: „Der Bettelstudent". — 5. Joh. Strauß: „Karneval in Rom". — 6. Suppé: „Dichter und Bauer".
18.20: Bremen, Tel.-Insp. Schwerdtner: Rundfunktechnik.
19.00: Soldaten- und Landsknechtslieder. Ph. Kraus, Gesang; Grete Kraus-Fritzsche, Gesang. Orchesterleit. Arthur Armand. Am Flügel Reinhold Krug
20.00: Ball der drei Generationen. Musikal. Leit. Adolf Secker. Erna Kroll-Lange, Bernhard Jakschtat, Erwin Bolt, Hans Rosenlöcher, Hans Tack. Norag-Orchester. Scarpa-Orchester. Refraingesang Frido Grothey.
I. 1. Grétry: Drei Tanzstücke. — 2. Mozart: Contretanz. — 3. Mozart: Duett aus „Don Juan": Reich mir die Hand [Erna Kroll-Lange u. Bernh. Jakschtat]. — 4. Schubert: Deutsche Tänze. — 5. Lemaire: Liebesgavotte. — 6. Lanner: Hofballtänze. — 7. Lange: Großväterchen [Hans Rosenlöcher u. Hans Tack]. — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 9. Jos Strauß: Brennende Liebe, Mazurka. — 10 O. Straus: Ich tanz nur Polka gern. — 11. Joh. Strauß: Morgenblätter [Erna Kroll-Lange, Erwin Bolt, Chor].
II. (Scarpa-Orchester).
1. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren. — 2. Grothe: Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe. — 3. Brown: Pagan-Love-Song. — 4. Sylva: My sin. — 5. Lehár: Du bist so lieb, du bist so schön, Foxtrott aus „Das Land des Lächelns". — 6. Mascheroni: Madonna Bruna. — 7. Eisemann-Mihaly: Du bist mein Stern. — 8. Rotter: Madrid. Himmelreich der schönen Frauen. — 9. Dittmer: Yvonn'. — 10. Jolson: Sonny Boy. — 11. Grothey: Carmen, du lachende Carmen. — 12. Hünemeyer: Blutrote Rosen. — 13. Riesenfeld: Drei Musketiere.
III. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 2. Destiny, Boston. — 3. Tango brasilienne. — 4. Lehár: Auftrittslied aus „Eva" [Erna Kroll-Lange]. — 5. Kálmán: Onestép aus „Die Czardasfürstin". — 6. Kálmán: Duett aus „Gräfin Mariza". — 7. Valencia. — 8. Lehár: Blues a. „Paganini". — 9. Perez: Ay! Ay! — 10. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau.
23.00: Aktuelle Stunde.
23.00: Tanzfunk im Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunk. Dipl.-Handelslehrer Zimmeck: Vater will arbeiten.
11.15: Prof. Dr. Goy: Die Bedeutung des Gesundheitszustandes des Bodens für den Ernteertrag.
15.20: Übertragung aus Danzig.
15.50: Literarische Jugendstunde. P. du Bois-Raymond: Humor und Anekdoten aus alten Quellen.
16.20: Unterhaltungskonzert. Dir. Erich Seidler. Volkmar Skalak, Violine.
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phaedra". — 2. Gounod-Sarasate: Faust-Fantasie. — 3. Juliusken: Gasteiner Walzer. — 4. Järnefeld: Suite: a) Israels Gefangenschaft; b) Elizetans Klagen; c) Tanz. — 5. Humperdinck: Fantasie aus „Mirakel". — 6. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Skizzen.
17.45: N. Prinz: Weltmarktsberichte.
18.15: Leichte Abendmusik a. d. Alhambra-Café. Kapelle Seyffert.
18.55: Programmankündigung in Esperanto.
19.00: Wanderung durch die Kunststile. Prof. Worringer: Von der romanischen bis zur neusten Zeit.
19.25: Dr. L. Goldstein: Monatsschau.
20.00: Gedanken zur Programmgestaltung. Kulturbeirat, Hörer und Hörerin [Otto Wyrgatsch, Franz Führer, Margot Gallinat].
20.30: **Vergnügungsanzeiger.** Jedem das Seine. Heitere Hörfolge von Erwin Fröhlich. Regie Kurt Lesing.
22.20: Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schulen: Spiel der Staatlichen Bildungsanstalt Berlin-Lichterfelde: „Was ihr wollt" von Shakespeare.
14.30—15.00: Kinderbastelstunde. Urs. Scherz: Wir spielen Zirkus.
15.00—15.30: Reg.- u. Schulrat Eckhardt: Beseitigung oder Veredlung der einklassigen Schulen?
15.45—16.00: Frauenstunde. Louise Diel: Was die verheiratete Frau über die berufstätige denkt und umgekehrt.
16.00—16.30: Dr. Gerh. Lehmann: Beziehung der Charakterologie zur pädagogischen Wissenschaft. Julius Bahnsen zum Gedächtnis anläßlich seines 100. Geburtstages.
16.30—17.30: Nachmittagskonzert a. Hamburg.
17.30—17.55: Carmen Hertz: Eine Frau reist allein durch das asiatische Rußland.
17.55—18.20: Lic. Dr. Hans Hartmann: Religiöse Spannungen im Arbeiterleben.
18.20—18.40: Mandfred von Ardenne: Guter und schlechter Empfang im Rundfunk.
18.40—19.05: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05—19.50: Stille Stunde: Welt im Aufbruch.
20.00: Übertragung aus München.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.30—12.00: Schulfunk. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundstimmungen. Das Grausige. Zacharias Werner: Der 24. Februar.
13.05: Mittagskonzert. Kapelle Kobert.
15.00: Kinderspielstunde.
15.45: Studienrat Brüls: Organisationsformen des europäischen Rundfunks.
16.05: Dr. Franz Rodens: Spaltung und Einheit in der bürgerlichen Jugend.
16.25: Frauenstunde. Dr. Margret Haase-Koeppe: Zeit gespart, Kraft gespart — wozu?
16.45: Dr. Horatz: Ausländische Kapitaleinflüsse in der deutschen Wirtschaft.
17.05: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Leitung Kühn.
1. Massenet: Marsch aus „Aschenbrödel". — 2. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 3. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 4. Puccini: Aus „Schwester Angelica". — 5. Hruby: Rendezvous bei Lehár, Potpourri.
18.30: Rechtskunde. Dr. Biesantz: Der Arbeiterschutz.
18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. Rundfunkstörungen. Vereinsnachrichten.
19.15: Stunde des Arbeiters. H. Schneider: Die Genesendenfürsorge der reichsgesetzlichen Krankenkassen.
19.35: Das neue Weltbild. Prof. Dr. H. Försterling: Das physikalische Weltbild.
20.00: Lustiger Abend. Heinrich Kohlbrandt, Karl Sydow, Ernst Vogler, Peter Piet u. a.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik und Tanz.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach]. Für die Größeren: Der zweiarmige Hebel. Für die Kleineren: Wir brauchen Papier zum Zeichnen, Bleistift und eine Schachtel Streichhölzer und werden dabei lernen.
15.15: Blümich: Die Ablenkung als Idee im Schachproblem.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Heitere Lehrlingsgeschichten von Fritz Müller-Partenkirchen [Wolf Kersten].
16.30—17.40: Heiteres Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Berlioz: Ouvertüre „Der Korsar". — 2. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1, 3, 4 und 10. — 3. Scalero: Suite für Streichorchester. — 4. Pfitzner: Musik aus der Märchenoper „Christelflein". — 5. Dvorak: Slawische Rhapsodie in As-dur. — 6. Strauß: Kaiserwalzer.
18.00: Funkbastelstunde.
18.30: Dr. A. Schirokauer: Freigabe der Kunst.
19.00: Dipl.-Ing. M. Kluge: Das Wesen der Sprach- und Musikklänge.
19.30: Bandonion-Konzert. Konzertina-Verein Dresden-Altstadt. Dir. E. Rockstroh.
1. Winkler: Mit vereinten Kräften, Marsch. — 2. Carafa: Die Castilianer, Ouvertüre. — 3. Fries: Traum der Rose. — 4. Röhricht: O du mein Edelweiß, Lied. — 5. Niederlitz: Im Fluge durch die Welt, Marsch.
20.00: Humor. Bernhard Wildenhain mit eigenem Programm.
20.30: Oscar-Straus-Abend. Wiederholung. I. „Der tapfere Kassian". Singspiel in einem Aufzug. Dir. Hilmar Weber. Regie Hans Peter Schmiedel. — II. Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dir. Hilmar Weber.
1. Musik zu „Prinzessin von Tragant". — 2. Ouvertüre zu „Rund um die Liebe". — 3. Tiralala! Walzer aus „Der tapfere Soldat". — 4. Melodien aus „Ein Walzertraum".
Anschl. bis 0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.30: Mittagskonzert (Schallplatten).
14.25: Russische Komponisten (Schallplatten).
15.25: Funkkursus. Ad. Heilmann: Röhrensender.
16.00: Konzert des einhändigen Zithervirtuosen Josef Zachmeier.
16.25: Konzert. Funktrio. Erich Ahrenberg, Bariton. Am Flügel R. Staab.
17.40: Orgelkonzert.
1. Brahms: O Welt, ich muß dich lassen. Choralvorspiel. — 2. Guilmant: Lamento c-moll. — 3. Kagerer: Präludium und Tripelfuge über den Tritonus, op. 46 [an der Orgel Gustav Schoedel].
18.20: Stunde der Jugend. — Eugen Hecht: Unser Trinkwasser von der Quelle bis zum Verbraucher. — Georg Gidalewitsch: Wie unterhalte ich meine Gäste.
18.50: Max Kratz singt Kärntner Volkslieder zur Laute.
19.20: Funknachrichten.
19.35: Nürnberger Luginsland.
20.00: Streiflichter.
1. Morena: Streiflichter, Potpourri. — 2. Lanner: Pesther. Walzer. — 3. Rhode: Vom Rhein zur Donau. — 4. Wilhelm Bauer singt drei Loewe-Balladen: a) Fridericus Rex; b) Prinz Eugen; c) Heinrich der Vogler [am Flügel R. Staab]. — 5. Morena: Marschpotpourri. — 6. Käßmayer: Volkslieder in humoristischer Bearbeitung für Streichorchester. — 7. Balfe: Die Zigeunerin. Ouvertüre [Rundfunkorchester: Leit. K. Pastor]. — 8. „Der Heiratsantrag". Lustspiel in einem Akt von A. Tschechow. Spielleitung R. Hoch. — 9. Sinfonische Jazzmusik.
Anschl. bis 0.30: Konzert a. d. Odeonkasino. Kapelle Teddy Whistler.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.15: Aus vier Ländern (Schallplatten).
12.45: 50 Jahre in 30 Minuten (Schallplatt.)
13.30: Melodien, die jeder kennt (Schallpl.).
14.00: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer, Karl Köstlin, Singschule Schlegel-Kamm, Jugend-Hausorchester.
15.00: Unterhaltungskonzert auf der Welte-Philharmonie-Orgel.
16.00—18.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: E. Wittich: Der Zigeunerhauptmann Hannikel.
18.35—19.30: Übertragung aus Frankfurt.
19.30: Impressionen. Kleine Klavierstücke von Debussy. Ausführender Willy Hahn.
1. Delphische Tänzerinnen. — 2. Gärten im Regen. — 3. Fußstapfen im Schnee. — 4. An den Hügeln von Anakapri. — 5. Blondes Mädchen. — 6. Die unterbrochene Serenade. — 7. Puck tanzt! — 8. Minnesänger. — 9. Puppenserenade. — 10. Golliwoggs Cake-walk.
20.00: „Balduins Hochzeit". Lustspiel in drei

Akten von W. Krag. Spielleitung Karl Köstlin.
21.15: Operettenkonzert aus dem Schönblick. Philharmonisches Orchester. Leitung Dir. Jos. Leimeister.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 3. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 4. Joh. Strauß (Sohn): Seid umschlungen Millionen, Walzer. — 5. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt".
22.45—0.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Märchen.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.30: Deutscher Sprachkursus.
20.00: Konzert aus Belgrad.
22.00: Fernempfang.

823 kHz Algier 12 kW 364,5 m

18.00: Dr. Didier: Physikalischer Vortrag.
20.30: Lucie Phabaret: Frauenstunde.
20.45: Vokal- und Instrumentalkonzert.

855 kHz Barcelona (eaj 1) 20 kW 350,5 m

14.00: Mittagsmusik (Schallplatten).
18.30: Trio Iberia.
21.30: Deutscher Unterricht.
22.00: Landwirtschaftsfunk.
22.05: Orchesterkonzert.
23.05: Übertragung aus Madrid.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: H. Rosen: Was bringt uns das Jahr 1930 in der Philatelie? Anschl. Philatelistische Neuheitenmeldungen.
20.00: Populäre Orchestermusik. The Cosmopolitans.
20.30: Volkstümlicher Abend. Jodler-Doppelquartett Allschwil, Plettro-Orchester, Fr. Reinhardt, Dialektrezitationen.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30: Tanzmusik a. d. Plaza.
17.30: Radio-Quartett.
18.15: Kinderstunde.
19.00: Musikalisches Zwischenspiel.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: G. Browns: Musik der komm. Woche.
20.15: Gartenfunk.
20.30: Ein Schubert-Programm.
21.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde.
17.30: Hygienischer Vortrag.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.30: Vortrag.
20.00: Kabarett-Abend.
22.15: „Die Entführung aus dem Serail", Rundfunkkomödie in einem Akt.
22.45: Musik a. d. Hotel „Excelsior".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Kinderstunde.
19.15: Mädchenstunde.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: A. Paulson: Theatererinnerungen.
22.05: Unterhaltungsabend.
23.00—24.00: Übertragung fremder Sender.

743 kHz Bern 1,5 kW 402,8 m

6.45: Gymnastik.
13.45: Dr. Alice Ott: Modeplauderei: Mode und Auto.
16.00: Nachmittagskonzert. Kursaalorchester.
16.30: Mädchenstunde. Frau Bögli: Große Frauen als Vorbilder.
18.15: W. Brügger liest „Annebäbi Jowäger" von Gotthelf (Fortsetzung).
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Dr. Hacykler: Byrds Südpolexpedition.
20.00: „Minna Magdalena". Groteske von Kurt Goetz.
20.30: Volkslieder-Duettenabend. Lydia Höhn, Sopran; C. Höhn, Baß; am Flügel: W. Girsberger. Kursaalorchester.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Leichtes Konzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Deutsche Sendung. Liedervorträge.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.20: Englisch.
18.35: Jugendfunk.
19.05: Alt-Brünner Blasmusik.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englischer Unterricht.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.30: Orchesterkonzert.
In den Pausen Aktuelles, Presse u. Sport.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Vorlesung der Turanischen Gesellsch.
17.00: Vortrag.
17.30: Konzert a. d. Café Ostende.
18.30: Nachrichten des Senders.
19.30: „Robert und Marianne". Schauspiel in drei Akten von Paul Geraldy. Regie Odry Arpad.
Anschl. Konzert a. d. Café Emke. Zigeunerkapelle Bura.
22.30: Schallplattenkonzert.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

16.00: Konzert, Vortrag.
19.00: Schallplattenmusik.
20.00: Opernabend.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
16.30: Orchestermusik.
19.00: Siehe Regionalprogramm.
19.45: Konzertübertragung.
20.30: Siehe Regionalprogramm.
22.05: Orchesterkonzert. Dir. J. Lewis.
1. Glazounow: Feierliche Ouvertüre. — 2. Rossini: Largo al factotum, Arie aus d. „Barbier von Sevilla" [Dennis Noble, Bariton]. — 3. Beethoven: Klavierkonzert Esdur Nr. 5. — 4. Raff: Serenade; Crampton: Persian Prayer Rug [D. Noble]. — 5. German: Walisische Rhapsodie.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

17.15: Tanzmusik a. d. „Fantasio".
18.05: Genre-Musik.
19.00: Glockengeläut a. d Kirche St. Pierre.
19.10: Leichte Musik.
20.20: Theaterkritik.
20.40: J. M. Pasche: Synkopen.
21.00: Russische Musik.
22.10: Tanzmusik a. d. „Fantasio".

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Einführung zur Operette.
20.40: „Das Dreimäderlhaus". Operette in 3 Akten von Schubert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.30: Orchesterkonzert.
19.15: Gesang.
19.35: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
20.40: Lieder.
21.00: Klavierspiel.
21.20: Orchesterkonzert.
22.15—24.00: Tanzmusik.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.49: Vortrag.
15.25: Unterhaltungskonzert.
17.10: Vorträge.
18.10: Deutscher Unterricht.
18.45: Konzert. Rundfunkorchester.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 2. Fetras: Mondnacht auf der Alster. — 3. Rhode: Einzug der Rosenkönigin. — 4. Handharmonikamusik. — 5. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana". — 6. Bosc: Rose-mousse. — 7. Handharmonikamusik. — 8. Ziehrer: Strauß, Millöcker, Suppé. — 9. Myddleton: Bei den Schwänen. — 10. Duinen: Marsch der 128 000.
20.40: Vortrag.
20.55: Abendkonzert. Ltg. Hugo de Groot. Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz Hunzen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
12.10: Morgenfeier.
12.55: Schallplattenmusik.
13.40: Mittagskonzert.
14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Schallplattenmusik.
17.40: Nachmittagskonzert.
18.41: Vortrag.
18.55: Fortsetzung des Konzerts.
19.55: Vorträge.
20.40: Abendkonzert.
21.45: Humoristischer Vortrag.
22.35: Konzertfortsetzung.
23.55: Schallplattenmusik.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m

17.00: Kinderstunde.
18.10: Wochenkulturübersicht.
19.05: Tschechisches Melodram. O. Ostrcil: Ballade vom toten Schuster und der jungen Tänzerin, op. 6.
19.30: Tschechisches Lied im Volkston. A. Hnatkova.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

734 kHz Kattowitz 10 kW 408,7 m

(Katowice)
17.10: Kinderstunde aus Warschau.
19.05: Literarische Stunde.
19.20: Musikalisches Zwischenspiel.
19.30: D. Doborszinski: Vortrag.
20.00: Prof. Dr. K. Simm: Im Königreich der Natur.
20.30: Konzert aus Warschau.
22.00: Feuilleton.
23.00: Tanzmusik.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
12.15: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Nachmittagskonzert und Klaviersoli.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30: Holger-Madzen: Tonfilm und stummer Film.
20.00: Dänemarks Geschichte in Dichtung und Musik. Christian IV. und seine Zeit.
21.45: Leichte Unterhaltung.
23.00—0.30: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.50: Triokonzert.
18.05: Dr. Juskys: Medizinischer Vortrag.
18.25: J. Linde-Dobilas: Die Pfadfinder.
18.45: Litauische Musik.
19.10: Dr. Ambraziejute-Steponaitiene: Das Rauchen.
19.30: Abendveranstaltung.
20.30: J. Geniusas: Der Vater und die Schule.
21.00: Tanzmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Englisch.



Wir beweisen

Lassen Sie sich in einem guten Radio-Geschäft LENZOLA Nr. 13 neben dem leistungsfähigsten Lautsprecher im Laden durch öfteres Umschalten abwechselnd vorspielen. Sie werden feststellen, daß kein anderer Lautsprecher die guten Eigenschaften des LENZOLA hat. Alles, was die Welt über Radio-Wiedergabe weiß, ist im LENZOLA enthalten. LENZOLA wird mit unbeschränkter Garantie verkauft.

LENZOLA-Lautsprecherfabrik Krefeld 30

16.40: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Chlopicki: Wie man Geisteskranke heilt.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Auswärtige Politik der vergangenen Woche.
20.00—24.00: Übertragung aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Vortrag über Dalmatien in slowenischer, deutscher u. tschechischer Sprache.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert a. d. Kursaal Montreux.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: Theater- und Konzertkritik.
20.00: Violin- und Klaviervorträge.
21.20: „Der Freischütz". Oper von C. M. Weber (Schallplatten).
22.02: Tanzmusik aus dem Le Perroquet, Montreux.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.30—1.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m
193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Leichte Musik a. d. Commod. Theater.
16.30: Walisische Orchestermusik.
17.45: Orgelmusikübertragung.
19.45: Klaviermusik. Bachs Englische Suiten.
20.00: R. Hey: Ferien zu Hause u. draußen.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Orchestermusik. Dir. J. Ansell.
22.25: D. Jerrold: Die Waise Europas.
22.40: Vermischtes mit Jack Payne.
23.40—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair.

[illegible] London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

16.30: Gershom-Parkington-Quintett.
18.15: Tanzmusik a. d. Café de Paris.
19.45: Instrumentalmusik.
20.30: Lied- und Violinvorträge.
21.30: Rezitationen a. d. Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.05: Siehe Midland-Regionalprogramm.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

22.00: Dr. Fouqué: Sportbericht.
22.15: Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00: Nachmittagsmusik.
20.00: Operettenfragmente. Guridi: „El caserio".

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

20.30: Opernübertragung.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

13.00: Orchestermusik.
16.30: Orchestermusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: M. Hollis: Fahren Sie Ostern fort?
20.20: Gartenfunk.
20.30: Aus modernen Operetten.
22.00—1.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

21.02: Übertragung a. d. Theater San Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Konzertübertragung.
18.00: Kinderstunde.
19.30: Akkordeonmusik.
20.00: Orchesterkonzert. Populäres Programm.
21.50: Aktuelles.
22.10: Rezitationen.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

15.30: Jugendfunk.
16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Blasmusik.
18.00: Bücherstunde.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Fr. Smeja: Arnost Chamrad.
19.00—23.00: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
15.00: Konzert.
17.00: Konzert a. d. Theater des Champs Elysées.
20.00: G. Geville: Literarische Stunde.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

10.00: Konzertübertragung.
13.30: Schallplatten: Fest und Freude.
16.45: Wellen der Kinder.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplatten.
20.25: Malaterre-Sellier: Frau und Wintersport.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.15: Klaviermusik. Fl. Schmitt.
21.45: „L'Abesse de Jouarre". Schauspiel von Ernest Renan.
23.00: Schallplattenmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.25: Bildfunk.
16.45: Englisch.
17.05: Journalisten vor dem Mikrophon.
17.25: C. Kozlowski: Die beiden Europa.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.55: Musikalisches Zwischenspiel.
19.35: Rezitationen.
20.00: Aktuelles.
20.15: Frauenstunde.
20.30: Leichte Musik aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.
0.00—2.00: Nachtkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

15.50: Jugendfunk.
16.20: Dr. J. Benes: Menschliche Seele und ihre Leidenschaften.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Artur Hey-Berlin: Zum Amazonas.
18.10: C. Dlouhy: Arbeiterkammern.
18.20: Dr. Zd. Wirth: Bedeutende Gestalten der tschechischen Architektur.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: „Die Laterne". Schauspiel in 4 Akten von A. Jirasek.
22.20—23.30: Konzertübertragung.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Melodram. O. Ostrcil: Ballade vom toten Schuster und der jungen Tänzerin.
17.10: Marionettentheater.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Vortrag.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00—23.30: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Kinderstunde.
17.30 u. 18.00: Landwirtschaftl. Vorträge.
18.30: Literarische Stunde.
19.00: Konzert.
20.05: Wochenchronik in Esperanto.
20.15: Tanzmusikübertragung a. d. Estonia-Saal.
21.10: Tanzmusik.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

19.03: Abendveranstaltung.
In den Pausen: Populäre Musik.
23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

16.00: Schallplattenmusik
17.00: Kinderstunde.
17.30: Ing. E. Bratt: Aus der Geschichte des Automobils.
18.00: Kabarett.
19.00: Volksprogramm.
19.45: Militärmärsche.
20.45: Komödie der Woche.
21.40: Aktueller Vortrag.
22.00—24.00: Alte und moderne Musik.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m

14.00: Mittagsmusik.
19.00: Tanzmusik.
19.15: Bildfunk.
19.30: Militärmusik.
20.30: Aus Operetten (Schallplatten).
21.15: Bildfunk.
22.00: Abendkonzert.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.00: Deutsch.
19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Schulfunkvorträge.
15.45: Literatur.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Briefkasten für Drahtlose.
17.45: Kinderstunde.
19.10: Landwirtschaftsfunk.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Fularski: Zu Pferde durch die Steppen von Paraguay
20.30: Leichte Musik.
22.00: Wl. Skoraczewski: Feuilleton.
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

14.00: Linz. Ing. Fritz Benz: Ausgewählte Kapitel aus der Milchwirtschaft.
15.00: Vom scheidenden Winter und vom neuen Frühjahr [Margarethe Königswarter-Formes].
Anschl.: Jugendbühne. „Der Kampf um die Erde". Ein Frühlingsmärchen von Dr. Heinrich Fröhlich. Spielleitung Aurel Novotny.
16.30: Nachmittagskonzert. Orchester Heinz Morawetz.
17.45: Dr. Paul Stefan: Alban Berg und seine Oper „Wozezk".
18.10: Kammermusik. Violoncellosonaten. Hermann Busch; Prof. Friedrich Wührer. 1. Reger: Sonate für Violoncello und Klavier, a-moll. — 2. Beethoven: Sonate für Violoncello und Klavier, D-dur, op 102, Nr. 2.
18.10: Graz. Steirische Dichterstunde. Rochus Kohlbach liest aus eigenen Werken.
18.35: Graz. Dr. Wolfbauer: Gold- und Silberschmiedekunst in Steiermark.
19.00: Vortrag über ein aktuelles Thema.
19.00: Graz. Dr. Rob. Meeraus: Stadtansichten von Alt-Graz.
19.30: Theodor Kramer. Aus eigenen Werken [Inge Halberstam]. Einleitende Worte: Ernst Lissauer.
20.00: Umberto Urbano. Am Flügel: Prof. Erich Meller. — Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.
1. Donizetti: a) Don Sebastiano; b) O Lisbona. — 2. Gluck: O del mio dolce ardore. — 3. Pergolese: Nina. — 4. Giordano: Caro mio ben. — 5. Massenet: Il re di Lahore. — 6. Rossini: Il Barbiere di Siviglia.
21.00: „Ein Ehemann vor der Tür". Operette in einem Akt von Jacques Offenbach. Spielleitung: Victor Flemming. Dirigent: Josef Holzer.
Anschl.: Volkstümliches Konzert. Orchester Josef Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vorträge aus Warschau
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: T. Lopalweski: Im Rampenlicht.
17.35: M. Ziembinski liest aus Frau Marie Pawlikowskas Werken.
17.45: Kinderstunde aus Warschau.
18.50: Wanda Mackiewicz: Die Disziplin.
20.05: H. Tokarczyk: Neues aus aller Welt.
20.30: Liedervorträge. Schülerchor. Lieder von Moniuszkow, Véhry, Rubinstein und Delibes.
21.00: L. Wollejko: Berichte.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

17.55: Ländler und Jodler (Schallplatten)
18.30: Susi Gauchat: Gartenarbeiten.
19.30: J. Käch: Die Bekämpfung der Dasselfliegenplage und der Häuteschäden in der Schweiz.
20.00: Volkstümlicher Unterhaltungsabend. Mandolinisten- und Gitarristenklub „Orfeo". Ltg.: A. H. Loreti. Lina Kern, Lieder zur Laute. Sängerzirkel. Ltg.: Hch. Huber. Echo vom Bürgenstock
22.10: Tanzmusik auf Schallplatten.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Unterhaltungsmusik.
18.25—18.40: Schallplattenkonzert.
20.00: Bunter Abend.
22.00: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik a. d. Hotel Esplanade.

Viel Ärger und Verdruß bliebe Ihnen erspart

durch den Besitz des bekannten Werkes:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik

Zahllose Fehlschläge ergeben sich beim Basteln durch die Unkenntnis theoretischer Grundbegriffe. Prüfen Sie das nachstehend aufgeführte Inhaltsverzeichnis; finden Sie, daß Ihnen etwas unklar ist, so bestellen Sie noch heute den betreffenden Band.

Aus dem Inhalt:

Band I: Was ist Elektrizität? — Anziehung und Abstoßung elektrischer Ladungen — Kapazität und Spannung — Schaltung von Kondensatoren — Das Strömen der Elektrizität — Die Zusammenschaltung von Stromquellen — Die Zusammenschaltung von Leiterstücken. Die Wheatstonesche Brücke — Die Wärmewirkung des elektrischen Stromes — Magnetismus — Die elektrischen Wirkungen des elektrischen Stromes — Die Erscheinungen der Induktion — Einschalt- und Ausschaltvorgänge — Der Wechselstrom. Die Zusammensetzung von Wechselströmen. Transformatoren — Die Wirkung einer Selbstinduktion im Wechselstromkreis — Die Wirkung eines Kondensators im Wechselstromkreis — Sachregister.

Band II: Kapazität und Selbstinduktion im Wechselstromkreis — Die Leistung eines Wechselstroms — Widerstand in einem elektrischen Schwingungskreis. Dämpfung — Die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen — Die Ausbreitung der elektromagnetischen Energie im Raum — Die Sender — Der Empfang elektromagnetischer Wellen.

Band III: Die Elektronenröhren — Die Röhre als Verstärker — Die Röhre als Generator — Der Röhrensender — Der Überlagerungsempfang — Das Audion — Telephonie-Sender — Der Empfang drahtloser Telephonie. Schluß.

Jeder Band ist einzeln erhältlich

und kostet **RM 3.–**

Kostenlos erhalten Sie unser neuestes Verzeichnis unserer Funk-Literatur (Bibliothek des Radio-Amateurs usw.), wir bitten um Ihre Anschrift

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
BERLIN SW 68 / ZIMMERSTRASSE 94

Die Fachschriftenreihe des „Funk"

Heft 1:

Die Beseitigung der Funkempfangs-Störungen.

Eine praktische Anleitung zur Beseitigung der durch elektrische Maschinen und Anlagen hervorgerufenen Störungen des Funkempfangs. Dritte, erweiterte Auflage 1929. Von Postrat Dipl.-Ing. **Ferd. Eppen.** Preis RM 0,75.

Heft 2:

Der Kurzwellen-Amateur-Verkehr.

Eine allgemeinverständliche Darstellung des Liebhaberverkehrs auf kurzen Wellen, mit 10 Abbild. Von **Max Vantler.** 1929. Preis RM 0,75.

Heft 3:

D. F. T. V. contra Rundfunkstörungen.

Der Kampf des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. gegen die Rundfunkstörungen. Dritte Auflage 1929. Preis RM 0,60.

Heft 4:

Netzanschlußgeräte.

Anleitungen und Beschreibungen zum Selbstbau von Netzanschlußgeräten zur Entnahme der für Rundfunkempfänger und Verstärker notwendigen Spannungen aus dem Starkstrom-Lichtnetz. Von Ing. **Hans Reppisch.** Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Mit 11 Aufnahmen, 49 Zeichnungen und Schaltskizzen. 1930. Preis RM 1,50.

Der Erwerb der bereits erschienenen Hefte der Fachschriftenreihe ist allen Lesern zu empfehlen, die sich, ohne Kenntnisse der theoretischen Grundlagen zu haben, mit der Praxis vertraut machen wollen. Die beste Empfehlung für die leichte Verständlichkeit der Hefte ist wohl die Tatsache, daß von Heft 1 der Reihe bereits über 20000 Stück verkauft wurden. Auch Heft 3 liegt in dritter Auflage vor und beweist die Beliebtheit dieser Hefte. Wer den Bau eines Netzanschlusses erwägt, darf an Heft 4 unserer Sammlung nicht vorübergehen.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
BERLIN SW 68 / ZIMMERSTRASSE 94

Für Rm. 6.50 verbessern Sie Ihren 3- oder 2-Röhren-Netzempfänger durch die neue TELEFUNKEN Gleichrichterröhre RGN 354



Bei großer Lautstärke:

Bisher:

Bei Kleingleichrichtern:

Absinken der Anodenspannung
geringer Anodenstrom (c. 15 mA),
kleine Leistung,
Gefahr der Verzerrung.

Jetzt:

Durch Verwendung der besonders konstruierten Röhre RGN 354:

Gleichbleibende Anodenspg.,
großer Anodenstrom (c. 25 mA),
größte Leistungsreserve,
völlige Verzerrungsfreiheit.

TELE FUN KEN

Verwenden Sie daher die Gleichrichterröhre **RGN 354**

RGN 354 gibt bei max. 250 V Anodenspannung 25 mA Anodenstrom

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

FUNK

FESTNUMMER ZUM 250 JÄHRIGEN VERLAGS-JUBILÄUM

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



31. [illegible]930
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

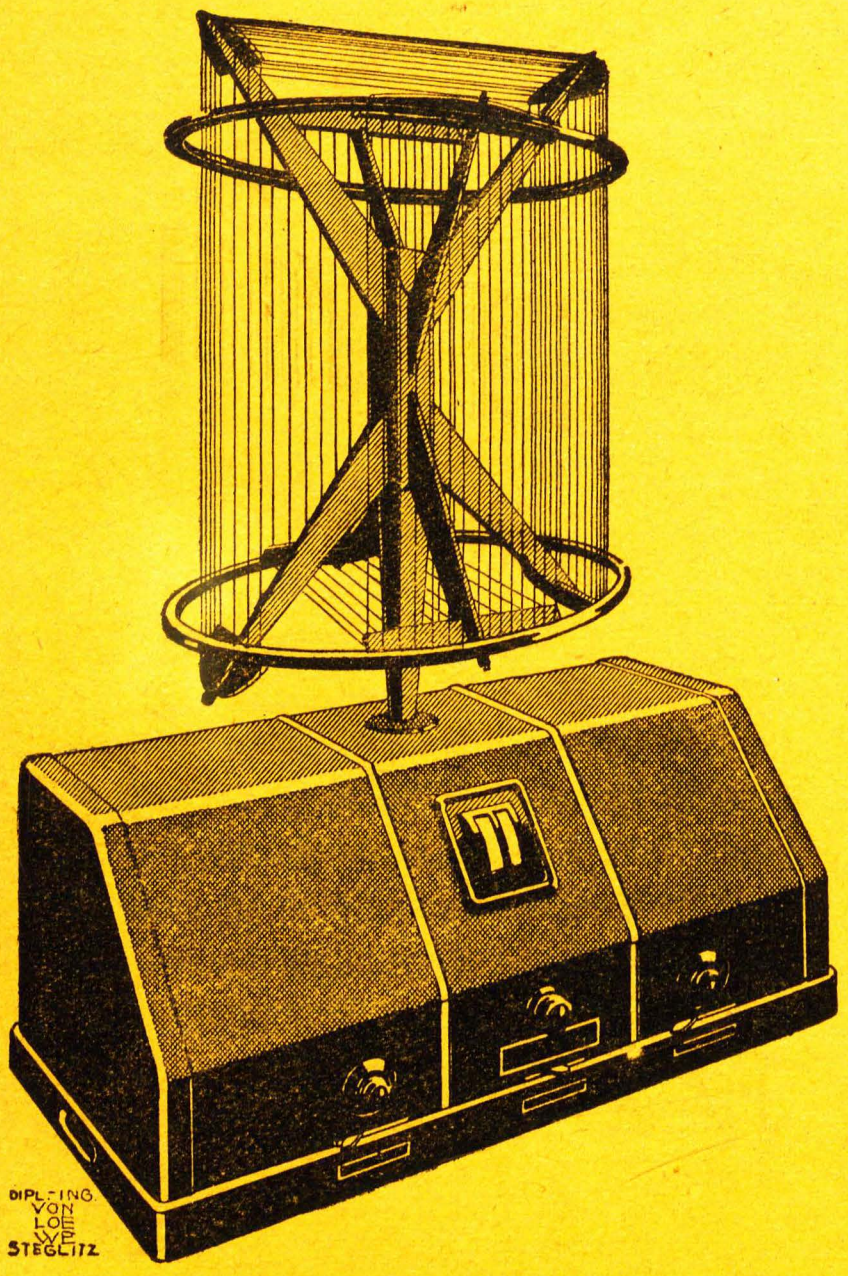
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 13

GEADOR

RUNDFUNKEMPFÄNGER HÖCHSTER WIRKUNG MIT RAHMENANTENNE

AEG



GEADOR ist der erste europäische Rundfunkempfänger mit max. 40000facher Hochfrequenzverstärkung durch zwei in Serie geschaltete Schirmgitterröhren

Diese Verstärkung macht jeden Fernempfang mit der bequemen Rahmenantenne möglich, welche die Trennschärfe erhöht u. Störgeräusche verringert

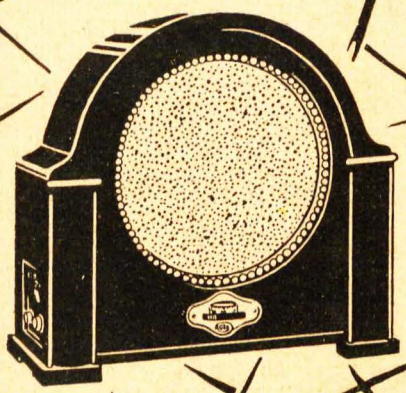
Preis einschließlich Röhren und Rahmenantenne

RM 975.-

Erhältlich durch Radiohandlungen u. einschlägige Geschäfte

STERNE AM RADIOHIMMEL

UNIVERSO

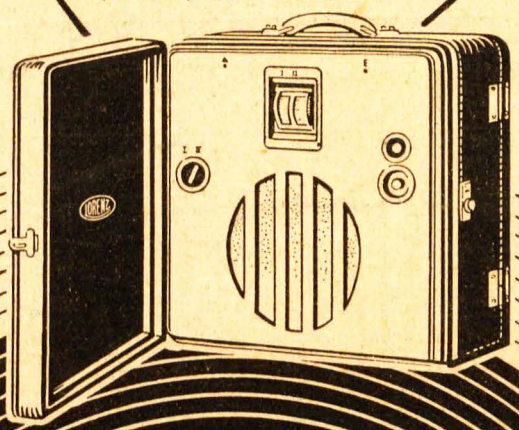


LORENZ

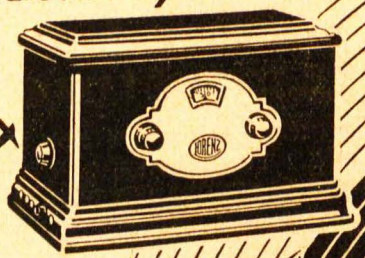
VÖLKERBUND 2

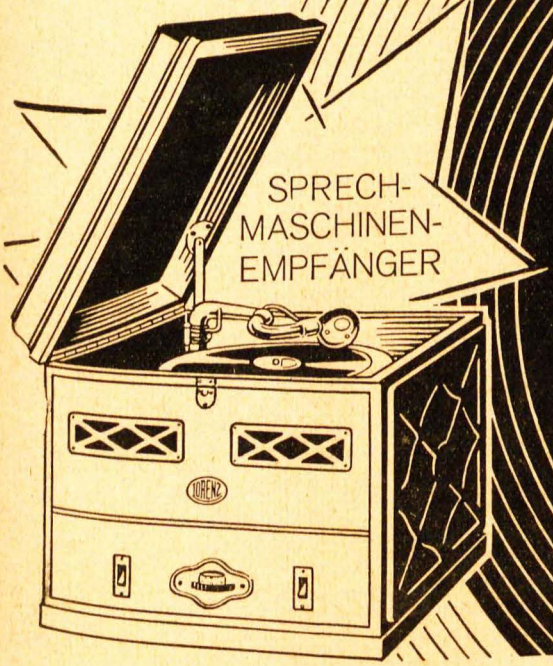


WELTSPIEGEL 2



ORDENSMEISTER 3





SPRECH-MASCHINEN-EMPFÄNGER

sind die

NETZ-u.KOFFER-EMPFÄNGER

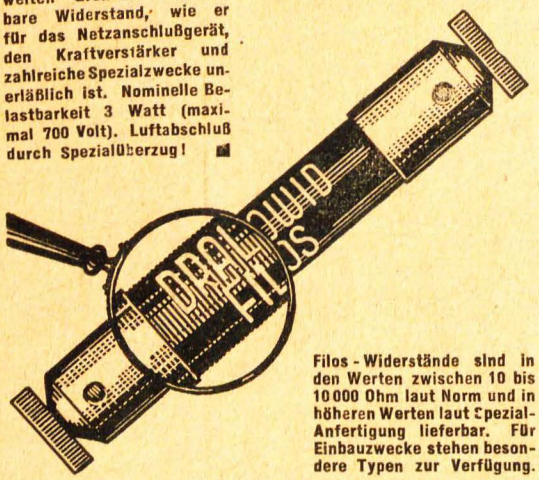
der

LORENZ-RADIO

VERTRIEBS-G.M.B.H.*BERLIN S.W.61

DRALOWID·FILOS

ist der drahtgewickelte, in weiten Grenzen überlastbare Widerstand, wie er für das Netzanschlußgerät, den Kraftverstärker und zahlreiche Spezialzwecke unerläßlich ist. Nominelle Belastbarkeit 3 Watt (maximal 700 Volt). Luftabschluß durch Spezialüberzug!



Filos-Widerstände sind in den Werten zwischen 10 bis 10000 Ohm laut Norm und in höheren Werten laut Spezial-Anfertigung lieferbar. Für Einbauzwecke stehen besondere Typen zur Verfügung.

Alles Nähere Drucksache No. C 187

DRALOWID·WERK BERLIN·PANKOW

1745



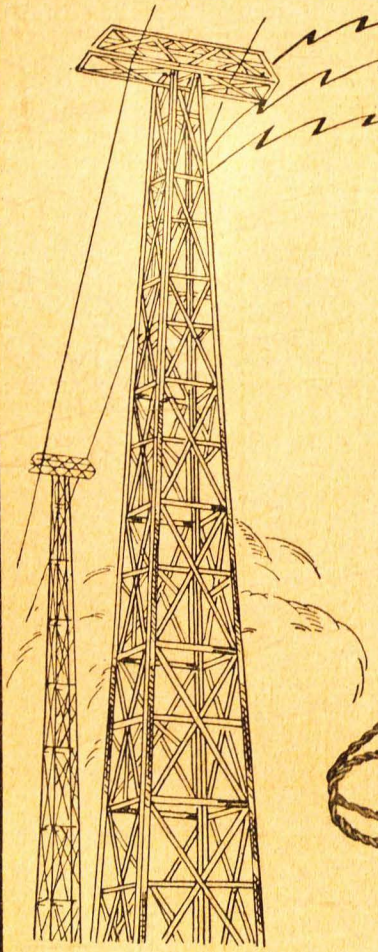
RECTRON

hochvakuum und gasgefüllte

GLEICHRICHTER-RÖHREN passen in jedes Gerät

Rectron GMBH Berlin W35

Fordern Sie Vergleichs-Tabellen!

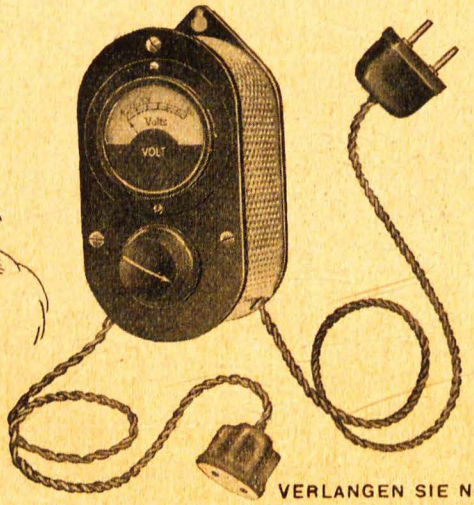


ÜBERALL ÜBERSPANNUNG!

SCHÜTZEN SIE IHRE KOSTBAREN RÖHREN VOR ÜBERSPANNUNG UND VERLÄNGERN SIE DADURCH DEREN LEBENSDAUER DURCH MEINEN

„NETZREGLER"

D. R. G. M.

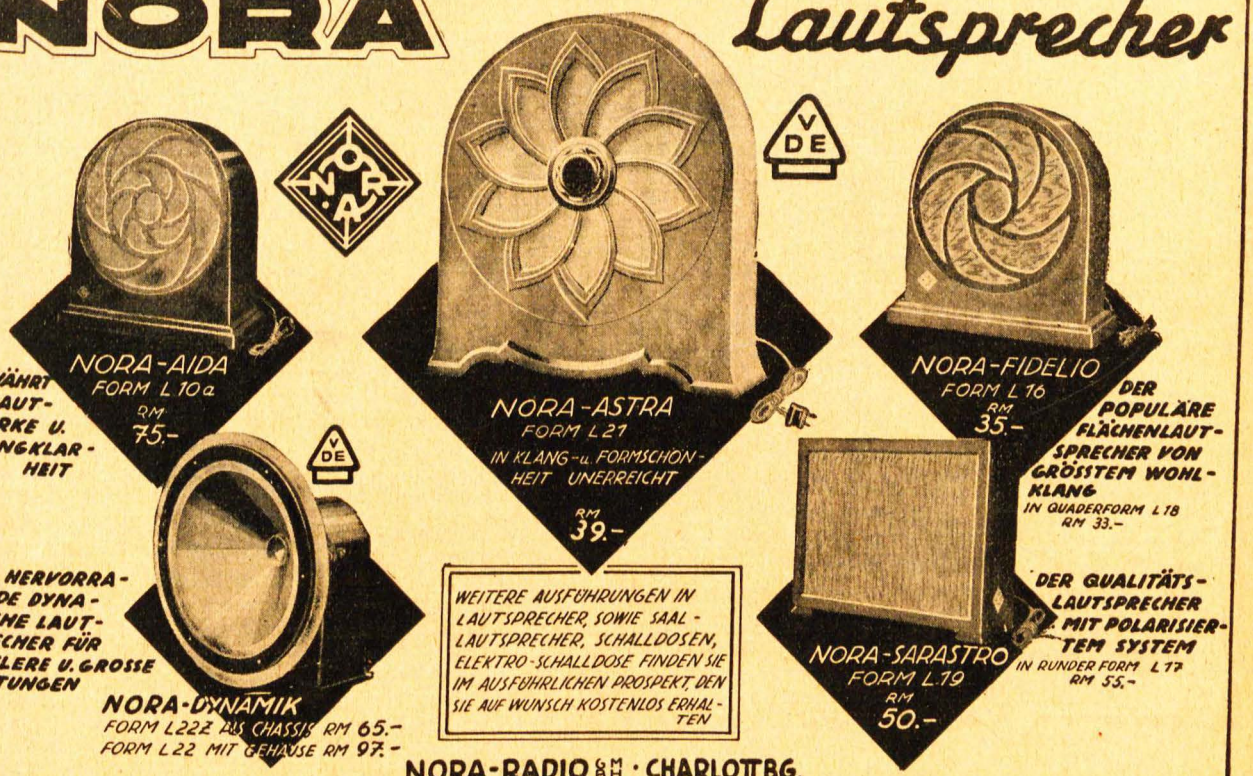


PREIS OHNE VOLTMETER = RM. 12.– p. Stück
PREIS MIT VOLTMETER = RM. 28.– p. Stück
REGULIERBEREICH I 150–105 V
REGULIERBEREICH II 260–215 V

VERLANGEN SIE NOCH HEUTE KOSTENLOS PROSPEKTE

J. PREH JUNIOR, NEUSTADT (SAALE)
ELEKTROTECHNISCHE SPEZIALFABRIK

Musikverwöhnte bevorzugen NORA Lautsprecher



NORA-RADIO GMBH · CHARLOTTBG.

Panadi

Netzanode

Modell 1930



für Gleichstrom RM 32,—

„ Wechselstrom „ 39,50

ohne Röhre. — Spezialröhre RM 6,—

2 JAHRE GARANTIE

Dr. Eugen Nesper

der allbekannte Radiofachmann und Kritiker, hat die Panadi-Netzanode ausführlich begutachtet. Im nachstehenden geben wir auszugsweise einige Hauptpunkte des Gutachtens bekannt:

. . . . Das Netzanschlußgerät wurde mit verschiedenen Dreirohr-Ortsempfängern sowie mit einem hochwertigen Neutrodyne-Fernempfänger erprobt . . . .

. . . . Die Aufstellung und Einregulierung dieser Netzanode ist denkbar einfach, da lediglich die genau bezeichneten Anschlußkontakte an Stelle einer Trockenelementbatterie gestöpselt zu werden brauchen . . . .

. . . . Während der Sendung von Sprache und Musik war der Netzton überhaupt nicht bemerkbar . . . .

. . . . Die Leistung des Netzanschlußgerätes bei sauberer Wiedergabe von Rundfunkempfang ist somit dem heutigen Stande der Technik entsprechend recht erheblich . . . .

. . . . Die geschmackvolle Ausführung der räumlich sehr klein bemessenen Netzanode, welche überall leicht aufgestellt werden kann, verbunden mit dem verhältnismäßig niedrigen Verkaufspreise lassen diese Netzanschlußausführung besonders berufen erscheinen, die Rundfunkwiedergabe, insbesondere bei Verwendung moderner, hochwertiger Lautsprecher wesentlich zu verbessern . . .

. . . . Im übrigen hat das mir zur Erprobung übergebene Modell eine Kurzschlußgefahr nicht gezeigt . . . .

Panadi-Hochohm-Widerstände in allen Ohmwerten, drahtlose und drahtgewickelte, konstante und regulierbare. Panadi-Regulierbare-Gitterwiderstände mit Stecker DRPa. Panadi-Lautstärkenregler mit logarithmischer Regulierung

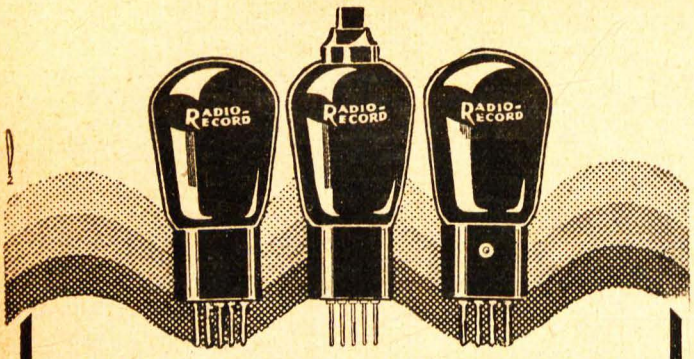
Vertrieb der Panadi-Erzeugnisse

COMMERCIAL ELECTRIC

G · M · B · H

Berlin W 35, Potsdamer Straße 31 ★ Kurfürst 2236

Wo nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis durch uns



„Radio-Record 1930"

Bessere gibt es nicht!!!

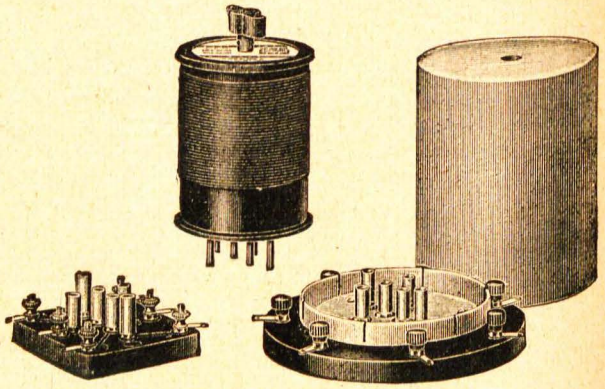
Warum mehr bezahlen?

Ein Jahr Garantie bei richtiger Behandlung

PROSPEKTE KOSTENLOS

N. V. Gloeilampenfabriek
„RADIUM"
Tilburg (Holland)

A. P. W. Umschaltbarer Hochfrequenz-Transformator



Kurzwellenspulen, Wido-Mehrfach-Umschalter, A. P. W. Schirmgitter-Transformatoren, A. P. W. Wellensieb, A. P. W. Skalentrommeln, Jowidyn-Universalspulen, Hochfrequenz-Drosseln, veränderliche Blockkondensatoren, Neutralisations-kondensatoren, Dreh-Kondensatoren, Elstree-Solodyne-Transformatoren, Wido-Ein- und Ausschalter mit Widerstand sowie Transformatoren und Drosseln für Netzanschlußgeräte.

Prospekt kostenlos!

Allgemeine Präzisionswerkstätten
Max Dobrindt
Berlin-Friedenau, Handjerystr. 52 / Telephon: Rheingau 3570

Vogel-Spezial-Radioteile

Ledionspulen

Ledion-Neutrodyne-Spulen
Wellenbereich 150—3000 m

Ledion-Neutrodyne-Schaltspulen
Wellenbereich umschaltbar 200—2000 m

Vogel-Rahmenantennen

Vogel-Universal-Rahmen / Vogel-Kipprahmen / Vogel-Trapez-Rahmen / Vogel-Klapprahmen / Vogel-Universal-Klapprahmen

Spezialteile für die Ledion-Selbstbaugeräte

Baumappen: Für den Ledion-Ultradyne-Empfänger, Ledion-Tropadyne-Empfänger, Ledion-Neutrodyne-Empfänger, Ledion-Kurzwellen-Empfänger

Einzelteile: Ledion-Former, Ledion-Oszillatoren, Ledion-Antennen-Koppler, Ledion-Schwenkkoppler, Ledion-Parallel-Koppler, Ledion-Neutrodon, Ledion-Frequenz-Kegel-Kondensatoren

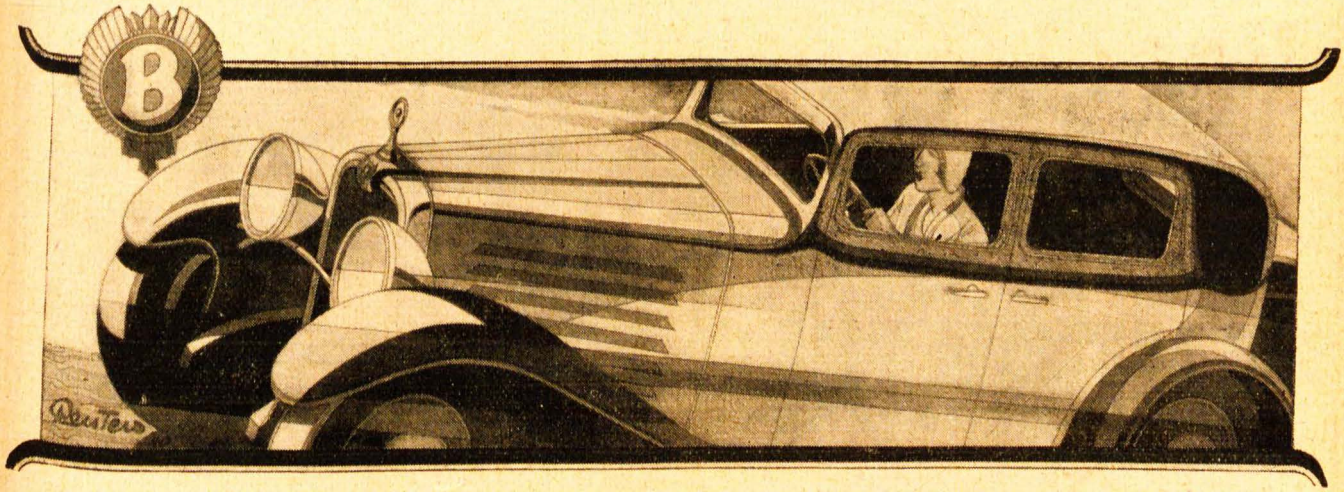
C. J. VOGEL
Draht- und Kabelwerke, Akt.-Ges., Berlin-Adlershof
Gegr. 1858 Gegr. 1858

Der neue 2½ LTR/45 PS 6 CYLINDER BRENNABOR HUWEL EXTRA

SCHLÄGT ALLES DURCH SEINE QUALITÄT
UND KONSTRUKTIVEN VERFEINERUNGEN

EINE SPITZENLEISTUNG DEUTSCHER TECHNIK

2½ Ltr. · 45 PS · 6 Cyl. Motor, fabelhaft ruhig, geschmeidig und schwingungsfrei * Paarweis geteilte Cylinderköpfe und Dichtungen * Starke Kurbelwelle mit Gegengewichten und Schwingungsdämpfer * Hohe Leistung durch Nelson-Bohnalite-Kolben * Ausbalancierte leichte Stahl-Pleuelstangen mit zwangsläufiger Ölzufuhr zum Kolbenbolzen * Vergaserbetätigung, auch Schwimmernadel und Starterklappe, vom Führersitz aus. Daher Öffnen der Haube auch bei kaltem Wetter unnötig * Luftreiniger schützt den Motor vor frühzeitiger Abnutzung * Angenehme, gummigelagerte Einscheiben-Kupplung * Absolut geräuschloses Dreiganggetriebe mit Kugelschaltung, spielend leicht zu schalten * Die Steuerung in Kugellagern laufend, ist ohne jede Anstrengung zu bedienen. Das elegante, griffige Lenkrad trägt in der Mitte die Signalbetätigung, den Hell- und Dunkelschalter, die Zündregulierung und den Hebel für den Fahrtrichtungsanzeiger * Der Niederrahmen ist durch eine Kreuztraverse versteift * Die langen Federn sind in Gummi gelagert u. bedürfen keiner Pflege * Die Bremsen sind ohne jede Schwierigkeit von außen bequem einstellbar. Die Bremswellen laufen auf Rollenlagern * Es gibt unter dem Wagen keine Schmierstellen * Die elegante Karosserie ist geräumig und bequem. Die wundervoll gefederten Vordersitze sind mit wenigen Handgriffen zur Steuerung verstellbar



DIESER WAGEN SCHLÄGT ALLES!

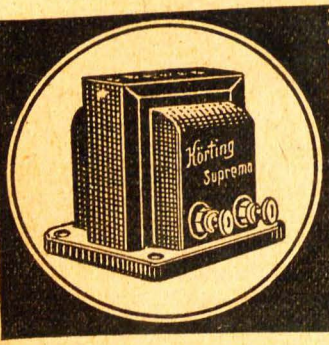
Prüfen Sie ihn, indem Sie sich den Wagen von der nächsten Brennabor-Verkaufsstelle unverbindlich vorführen lassen.

Sie werden begeistert sein!

PREIS (AB WERK) 4 türige Luxus-Limousine RM **5650.—**

Nützen Sie das großzügige Brennabor-Kreditsystem. Aus unserem übrigen Produktionsprogramm: Personenwagen, offen und geschlossen, 1,65 Ltr. - 30 PS - 4 Cyl. **RM 3980.—**, 3 Ltr. - 55 PS - 6 Cyl. **RM 6650.—**

GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)



Körting

TRANS-FORMA-TOREN FÜR HÖCHSTE LEISTUNGEN

RADIO

Apparat für Lautsprecher-Empfang

Mit eingebauten Spulen für 200 — 2000 m
mit Rückkopplung und aperiodischer
Antennenkopplung
Fabrikneu
Original-Markenfabrikat
früher 40.50 RM, **jetzt** komplett mit
Doppelröhre und Anschluß-Schnur

17,50 RM

Empfehlenswerter Lautsprecher (N & K)

7,50 RM

nur bei

F. EHRENFELD
Frankfurt a. M. 720



Tosca im Radio...

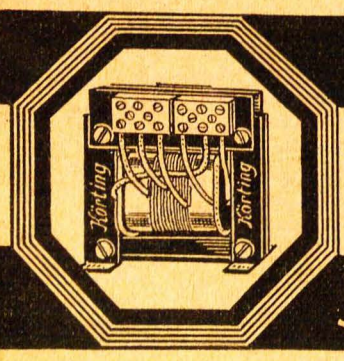
Puccini's süße Melodien klingen - kristallklare Übertragung: Ein ungetrübter Genuß für alle, die »VALVO«-Röhren benutzen!

VALVO - A 4110

die ideale Röhre für Ihr Netzanschlußgerät. Fragen Sie Ihren Radiohändler. Er wird es Ihnen bestätigen.

VALVO

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT/LOKSTEDT bei HAMBURG/ STRESEMANN-ALLEE 101



Nur ein Urteil!

Nachdem ich nun schon mehrere Male von Ihnen bezogen habe, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen für Ihr Fabrikat meine vollste Anerkennung auszusprechen. Anfangs benutzte ich Fabrikate wie....., doch — „ohne Komplimente" —

Körting bleibt Körting.

So muß es sein!



Auch Sie sollten nicht länger abseits stehen, sondern teilnehmen an den Feierstunden, die der Rundfunk bietet.

Die Wahl des Radioapparates wird Ihnen nicht schwer fallen, denn der **Batterieempfänger ist ein Gerät für alle, die Wert auf Klangreinheit legen.** Der **Batterieempfänger ist vollkommen zuverlässig im Betrieb, unabhängig vom Lichtnetz und dessen Schwankungen.** Sogar die billigsten Apparate werden den musikalisch Anspruchsvollen zufriedenstellen. Dabei sind die Betriebskosten eines solchen Empfängers äußerst gering.

Durch eine gute Anodenbatterie wird die Leistung Ihres Empfängers noch gesteigert. Wählen Sie deshalb

immer

PERTRIX

die Anoden-Batterie

mit der größten Erholungsfähigkeit und der längsten Lebensdauer

Die neuen WEILO Netztransformatoren

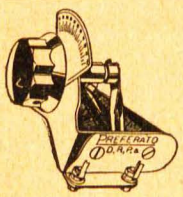
gestatten einen Aufbau von Netzanschlußgeräten jeder Belastungsgröße für fast alle auf dem Markt befindlichen Gleichrichterröhren. Die Druckschrift **„N."** enthält eine übersichtliche Aufstellung der geeigneten Gleichrichtertypen

Tabelle

Modell	Gleichrichterröhre Fabr.	Type	V	A	Anoden-Wicklung V	max. mA	Heiz-Wicklung V	max. A	Preis ohne Anschlußschnur	Preis mit Anschlußschnur
14	Rectron	R 22	2×0,9	2,8	2×125	50	—	—	14.—	—
18	—	—	—	—	—	—	2×2	5	—	12,50
19	Telef.	RGN 1500	—	—	2×230	70	2×2	5	20,75	21,50
20	Telef.	RGN 1500	—	—	2×220	40	—	—	12,50	13,—
20a	Telef.	RGN 150.	—	—	2×275	170	—	—	14,75	—
21	Loewe	2 N G	2×1,4	1,0	2×180	70	2×2	5	21,50	22,50
22	Rectron	R 220	2×0,9	2,8	2×185	150	2×2	5	22,75	23,25
22a	Rectron	R 250	2×0,9	2,8	2×230	150	2×2	2	22,75	23,25
23	Rectron	R 250	2×0,9	2,8	2×210 / 2×230	300	2×2	8	33,50	34,25
23a	Rectron	R 250	2×0,9	2,8	2×275	300	2×2	6	46,—	—
23b	Rectron	R 250	2×0,9	2,8	2×300	225	2×2	3	33,50	34,25
24	Rectron	R 500	2×1,05	4,5	2×500	250	2×2	5	auf Anfrage	
25	Philips	506	2×2	1,0	2×220	75	2×2	5	21,—	22,—
26	Rectron	R 21	2×0,9	1,8	2×180	30	2×2	3,5	12,50	13,30
27	Rectron	R 220	2×0,9	2,8	2×185	150	—	—	20,75	21,50
28	Rectron	R 1000	2×1,05	4,5	2×1000	300	—	—	auf Anfrage	

Das neue **„F."**-Schaltbuch enthält 26 Schaltbilder mit genauen Dimensionierungsangaben

Generalvertrieb J. Feldman & Co., Berlin S 42



Lautstärkeregler

Der „Preferato"-Lautstärkeregler D. R. P. a.

regelt in erprobter Güte innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches bei stets gleicher Dämpfung vollkommen klanggetreu ohne Fälschung des Klangbildes! Für hochqualifizierte Kraftverstärker unentbehrlich! Neue Präzisionsausführung mit Begrenzungszunge und oxydationsfreiem Spezialdraht — Hochglanzvernickelt.

Leichter Einbau durch Einlochmontage

Preis RM 13,50

Näheres in der gleichfalls neu erschienenen **„P."**-Druckschrift

Fabrikation und Vertrieb:

J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35

EVW Anoden-Akkumulator

VORTEILE: Hohe Kapazität: 1400 Milli-Amp.-Std. b. 10 Milli-Amp. Entladestrom, 1000 Milli-Amp.-Std. bei 30 Milli-Amp. Entladestrom

Sichtbarer Säurestand, leichte Zugänglichkeit der einzelnen Zellen. Unempfindlichkeit infolge Spezial-Elektroden. Trotz wesentlicher Verbesserung (doppelte Kapazität usw.) die alten niedrigen Preise. Wir tragen Verpackungs- und Frachtkosten. Beamten und Festangestellten weitgehende Ratenzahlung, nämlich auf Wunsch

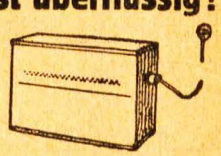
Röhren-gleichrichter für Anoden- und Heiz-Akku **M. 28,—** ohne Röhren, Röhrensatz **M. 20,—**

	90 V.	120 V.	150 V.
Zahlung in 4 Monatsraten à M.	9,75	13,—	16,—
Zahlung in 7 Monatsraten à M.	5,70	7,50	9,50
Zahlung in 14 Monatsraten à M.	3,—	4,—	5,—

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G. m. b. H. MÜNCHEN · Elsenheimer Straße 2

Ihr Akku und Ihre Anode ist überflüssig!

verwenden Sie das erstklassige



„TEFAG" Netz-Heiz-Gerät Nr. 1410

für 110 und 220 Volt Wechselstrom.

Dieses Gerät ersetzt den Akkumulator bis maximal 8-Röhren-Gerät

früherer Katalogpreis RM 155,—, jetziger Preis RM 58,— fabrikneu!

„TEFAG" Netz-Heiz-Gerät Nr. 1406

für 110 und 220 Volt Wechselstrom, ersetzt Akku und Anoden-Batterie bei Verwendung von wechselstromgeheizten Röhren

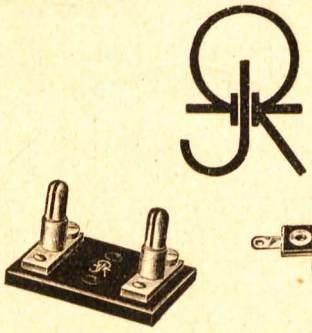
früherer Katalogpreis RM 155,—, jetziger Preis RM 75,— fabrikneu!

Versand gegen Nachnahme!

Export-Busch, Hamburg 11, Rödingsmarkt 75

Größtes Spezialhaus für Gelegenheitskäufe — Lagerliste gratis

Jahre Kondensatoren für alle Zwecke



Glimmernormalien

Dekaden-Kurbel-Kondensatoren

Richard Jahre, Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO16

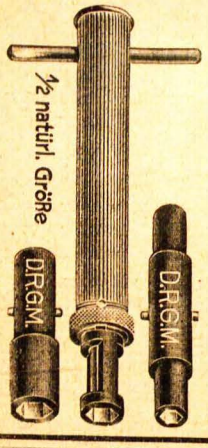
Komplette Qualitäts-Einzelteile
von Dreiröhren-Überlandempfänger Fabrikat „Tefag"

1 Eichengehäuse amerikan. Bauart, 200×250 mm	RM	4,—
1 marmor. Frontplatte, 230×150 mm m/Drehkondensator, 500 cm und Heizw. einschl. Skalen	RM	3,50
1 Pertinax-Grundplatte, 130×220 mm, 3 Dralowid-Hochohmwiderst. 0,5 u. 2 M. sowie 2 Blockkondensatoren 250 und 2000 cm	RM	2,40
1 Präzisions-Spulenhalter, dreiteilig	RM	2,—
1 Niederfrequenz-Transformator, 1 : 5	RM	2,60
1 Anschluß-Schnur 4/5 m/Steckern	RM	1,—
Versand gegen Nachnahme — Gesamtpreis	RM	15,50

Auf Wunsch gratis fertig gebohrt und montiert

Diese Teile werden nur geschlossen in obiger Zusammenstellung abgegeben, soweit Vorrat.

Export-Busch, Hamburg 11, Rödingsmarkt 75
Größtes Spezialhaus für Gelegenheitskäufe / Lagerliste gratis



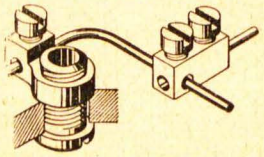
Steckschlüssel

Mit Einsätzen für 5 bis 11 mm Sechskant- u. 8 bis 10 mm Rundmuttern u. Verlängerungsstück.

Kleinste Kollektion RM. 2,50
Größte Kollektion RM. 5,80

Alfred Büttner
Krebsmühle Sommerfeld
Nd.-Laus. Land

Warum löten?
Geschraubt ist besser!



Fordern Sie kostenlos Drucksachen über neueste Buchsen D.R.G.M. u. Abzweigklemmen D.R.G.M.

B. Schubert, Darmstadt, Hochstraße 6

Routinierter
Radio-Korrespondent

- **Deutsch**
- **Englisch**
- **Französisch**
- **Spanisch**

sucht Platz in Berlin oder auswärts

- **Werbetechnik**

Angebote erbeten unter Z. 3996 an die Anzeigen-Abteilung des „FUNK" Berlin SW 68, Zimmerstraße 94



Original-Größe gesetzl. gesch.

Auch als Zwischenfrequenzverstärker verwendbar, auch als Drosselspule.

Größ. Kopplungsmöglichk., geringste Raumbeanspruch., äußerst stabil, unverwüstlich.

Die neue Hochfrequenzspule
„LILIPUT"

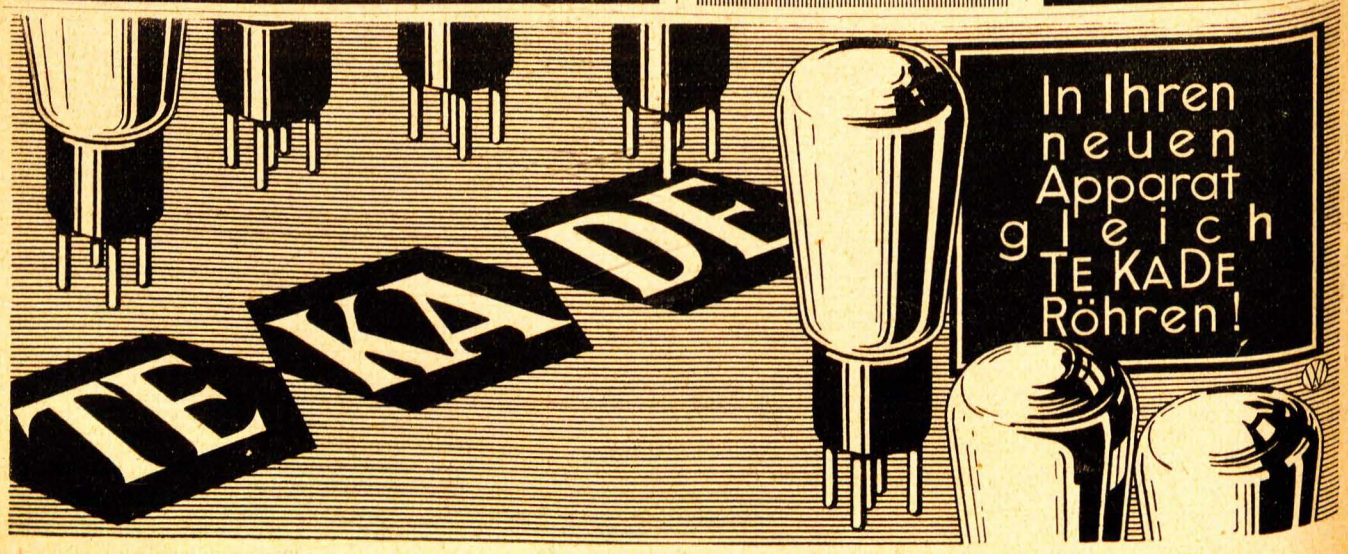
Geringste Wirbelstromverluste
Größte Selbstinduktion
Geringstes Streufeld
Leichte Auskoppelung des Ortssenders
Größte Reichweite und Lautstärke

Nur **ein** Preis

25—300 Windungen 1 RM. per Stück
Für die feste Kopplung unserer Spulen empfehlen wir unsere Spezialspulenkoppler oder Zwischenstecker

EspeWerk, Potsdam

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen



Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

In diesem Verzeichnis werden nur Erzeugerfirmen aufgenommen. Die Verwendung von Warenklischees ist unstatthaft, dagegen sind Handelsnamen- und Warenzeichenklischees sehr erwünscht. Neue Überschriften werden auf Wunsch eingerichtet; Kosten entstehen für den Besteller dadurch nicht, berechnet wird nur der für die Eintragung erforderliche Raum ohne Überschrift. Die Kosten betragen 80 Rpf. pro Millimeterhöhe bei monatlich einmaliger Veröffentlichung. **Beispiel:** Die Eintragung des „Sachsenwerk" mit Klischee = 8 mm hoch à 80 Rpf. kostet mithin 6,40 RM. monatlich.

Anoden-Batterien

Original Paraffin Anoden-Batterie „Merkur"
Theodor Eiffländer
Spezialfabrik für Taschenlampen u. Anodenbatterien, gegr. 1910.
Berlin SO 36, Köpenicker Straße 154 a

C. Erfurth, Berlin SW, 68 Neuenburger Str. 15, Fabrikmarke **Thor**

R. Sachs, G. m. b. H.,
Berlin SO 16,
Neanderstraße 4

Fabrikmarke „STAUFEN", Württembergische Elemente- u. Apparatebaugesellsch. m. b. H., Weißenstein O. A., Geislingen-Steige

Anodenwiderstände

veränderlich

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Apparate

NORA-RADIO G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg
Wilmersdorfer Str. 39
Wilhelm 5738—43

Apparate für Lautsprecher-Empfang

sämtlicher Stationen

Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Bananenstecker

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Beleuchtungsschalter für Feinsteller

Emkabe Radio Gesellschaft mbH.
Berlin C 25
Dircksenstraße 39
Tel.: Norden 3361

Blitzschutzpatronen

Ant. Kathrein
Rosenheim (Ob.-Bayern)
Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN

HERM. PAWLIK
Elektrotechnische Fabrik
BAD BLANKENBURG, Thür. Wald

Blitzschutzschalter

Ant. Kathrein
Rosenheim (Ob.-Bayern)
Einzige Spezialfabrik f. Blitz- u. Überspannungs-Schutz-Apparate

HELIOGEN

HERM. PAWLIK
Elektrotechnische Fabrik
BAD BLANKENBURG Thür.-Wald

Briola

Gerät für elektrische Schallplatten-Wiedergabe in Verbindung mit der Radioanlage. Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin

Cantola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Clamo

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Detektoren

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau b. Leipzig, Fabrikanten des Aar- u. Luxor-Detektors

Detektor-Empfänger

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Detektor-Kristalle

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H.
Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Doppelkopfhörer

„Milligate"
Gregor Kogan
Berlin N 65
Chausseestraße 73/74

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Doppelkopfhörer

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Drahtlose Widerstände

Panadi — Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Drehkondensatoren

Arthur Lüdke, Berlin NW 7
Unter den Linden 60

Dreiröhrengeräte

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Dynamische Lautsprecher

ACUSTON A.-G., Berlin S 42
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabrik für Transformatoren u. Widerst.
Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Einzelteile aller Art

Qualitäts- Selector Erzeugnisse
Feinmechanik A. G., Schmalkalden

Elektrostatische Hörer

Schneider & Co. m. b. H.
Fabrik elektrotechn. Spezialartikel
Stuttgart-Cannstatt

„Elion"

Ernst Breitenborn
Leipzig O 30, Konradstr. 36—38

Empfänger

mit eingebautem Lautsprecher

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Empfänger

mit eingebautem Netzanschlußgerät

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Endverstärker

TEFAG — Telephonfabrik Berliner Aktienges.
Berlin-Steglitz
Siemensstraße 27

Feinsteller

Emkabe — Emkabe Radio Gesellschaft mbH.
Berlin C 25
Dircksenstraße 39
Tel.: Norden 3361

Flächen-Lautsprecher

Eswe — Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Geadem

4-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geador

5-Röhren-Rahmennetzempfänger der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geadux

2-Röhren-Netzempfänger mit eingebautem Lautsprecher der: Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geakord

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Gealion

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geaphon

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geatron

3-Röhren-Netzempfänger der: Allg. Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Geola

Lautsprecher der: Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Gleichrichter
ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Sachsenwerk Niedersedlitz / Sa.

Gleichrichterröhren
Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Gleit-Widerstände
Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Großflächen-Lautsprecher
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Hochbelastbare Radiowiderstände
Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Hochfrequenzdrossel
G. Rohland & Co. G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
abstimmbar

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochfrequenz-Transformatoren
gepanzert

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Hochohmwiderstände
WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Holzgehäuse
Th. Hübner, Hanau a. M.

Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756, Radio- und Lautsprechergehäuse.

Holzschalltrichter
Th. Hübner, Hanau a. M.

Isomona
Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isopress
Schutzmarke der Firma Iso-Presswerk G.m.b.H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isoradin
Feinstellskalen der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Straße 1—6

Isosimplo
Skalenscheiben und Heizknöpfe der Iso-Presswerk G. m. b. H., Berlin SO 36, Wiener Str. 1—6

Kondensatoren
Richard Jahre Spezialfabrik f. Kondensatoren, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 33a



MAX MIERSCH & CO. BERLIN-SCHÖNEBERG Cheruskerstraße 33

Kopfhörer
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Kopplungselemente
„Milligate"
Gregor Kogan Berlin N 65 Chausseestraße 73/74

Korbspulen
Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Kraftverstärker
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H. Fabrik für Transformatoren u. Widerstände, Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Kristalle
aller Art in Packungen und lose

Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. Berlin SW, Friedrichstr. 227

Dr. Max Ullrich G. m. b. H., Zwenkau bei Leipzig, Fabrikanten des Aar- und Luxor-Detektors

Kurzwellenspulen
G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ladegleichrichter
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.

Fabrik für Transform. u. Widerstände

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Lautsprecher
ACUSTON A.-G., Berlin S 42

„Clamo", „Cantola", „Gealion", „Geola", „Geakord", „Geaphon", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln NW. 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Amigophon, Amigo-Dux, Amigo Variété, Schalldosen und Systeme Gustav Amigo, Lautsprecherfabrik Berlin S 42, Fürstenstr. 3

FMG Lautsprecher-Pick ups
Fein-Maschinenbau-Ges. m. b. H., Berlin SW 68 Charlottenstr. 6

Lautsprecher
GRASSMANN

Helios-Lautsprecher u. Schalldosen, Peter Graßmann, Berlin-Steglitz, Siemensstr. 19

NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

LENZOLA-Lautspr. m. exponential schwingend. Luftsäule. Lenzola-Lautsprecherfabrik, Krefeld

Lautsprecher
mit Ankersystem

„Grawor" Lautsprecher und Schalldosen Grass & Worff Inh.: Walter Vollmann Berlin SW 68 Markgrafenstraße 18

Lautsprechergehäuse
Sielaff & Käding, Berlin N 65, Gottschedstr. 38, Tel. Moabit 5756 Auch Einzelverkauf

Lautsprechermembranen
aus Metall

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Lautsprecher-Schalldosen
Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Lautstärkenregler
Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Lichtantennen
Emkabe Radio Gesellschaft m. b. H. Berlin C 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3381

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Lötkolben
elektrische

Teleph.-Appar.-Fabrik E. Zwietusch & Co. G. m. b. H. Bln.-Charlottenburg 2 Salzufer 6-7

Magnetsysteme
Otto W. Hoffmann, Berlin NO 43, Neue Königstr. 5

Netzanschlußgeräte
Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H.

Fabrik für Transform. u. Widerstände

Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

NORA-RADIO G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg Wilmersdorfer Str. 39 Wilhelm 5738—43

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Netzanschluß-Empfänger
Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Netzanschluß-Empfänger
mit eingebautem Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Bezugsquellen-, Handelsnamen- u. Warenzeichen-Verzeichnis

Netzanschlußgeräte
für Gleich- und Wechselstrom

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Signalbau-Aktiengesellschaft Dr. Erich Franz Huth
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108/109

Netzanschlußgeräte
(Wechselstrom)

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netzempfänger

„Geadem", „Geador", „Geadux", „Geatron", Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft, Bln. NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Netz-Transformatoren
ING. E. ENGEL, WIESBADEN

Joh. Schlenker, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N. Württbg.

Neutrodone

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Neutrodyne Elstree-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Neutrodyne-Empfänger

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Neutrodynegeräte

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Niederfrequenz-Transformatoren

Körting — Dr. Dietz & Ritter G. m. b. H., Fabr. f. Transform. u. Widerst. Leipzig O 27, Eichstädtstraße 9/11

Panzer-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Radix

Warenzeichen der Firma G. Rohland & Co. G. m. b. H., Berlin N 54

Radio-Blockkondensatoren

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Radio-Schnüre

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Rahmenantennen

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Röhrengeräte

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

SEIBT

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Säureprüfer
für Akkumulatoren

Otto Sieder, Schmiedefeld in Thür. Spezialfbk. f. Säureprüfer „NORM"

Aus Glas und Zelluloid in bekannter Qualitätsausführung. F. W. Herbst, Berlin SW 68, Lindenstr. 2 (Dönhoff 7437)

Schalldosen

Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 11

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Schalter
jeder Art

A. Lindner, Werkstätt. f. Feinmech., Leipzig O 1 Schirmerstraße 3

Schallwerfer

Sachsenwerk Niedersedlitz/Sa.

Schirmgitterspulen

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Sperrkreis

Arthur Lüdke, Berlin NW 7 Unter den Linden 60

Spulenkoppler

Mikrokoppler
Imperator
Rotor-Koppler
Georg Funcke, Fabrik f. Feinmechanik, Berlin N 24, Friedrichstr. 131d

Spulenwickelei

Froitzheim & Rudert, Spulenwickelautomaten Bln.-Weißensee Langhansstr. 129—131

Stanzteile
für Netzanschlußgeräte

Jessener Industrie-Werk. Eisen- und Blechwarenfabrik, Gesellsch. m. b. H., Jessen an der Elster.

Tonveredler

WEGO-WERKE A.-G. FREIBURG i. B.

Transformatorenbleche
gestanzt, nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Gehäuse u. Ankerkerne

Jessener Industrie-Werk, Eisen- u. Blechwarenfabrik Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster

Transformatoren-Kerne
nach Maßgabe

Jessener Industrie-Werk, Eisen- und Blechwarenfabrik, Ges. m. b. H., Jessen a. d. Elster.

Trichter-Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trichterlose Lautsprecher

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Trommelskalen

Emkabe Radio Gesellschaft mbH. Berlin O 25 Dircksenstraße 39 Tel.: Norden 3361

Tropaformer

G. Rohland & Co., G.m.b.H., Berlin N 54

Ultraformer

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54

Übertragungsdosen
ACUSTON A.-G., Berlin S 42

Verstärker

Telephonfabrik Berliner Aktienges. Berlin-Steglitz Siemensstraße 27

Widerstandsröhren

Rectron-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35 Potsdamer Str. 52

Widerstände
hochohmig

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
konstante

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Widerstände
für Netzanschluß

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof



Draht-Spannungsteiler
Herm. Pawlik, Elektrotechn. Fabrik Bad Blankenburg (Thür. Wald).

Widerstände
veränderliche

Widerstandsfabrik „Panadi" Berlin-Tempelhof

Zusatzgerät für Kurzwellen

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54

Zwischenfrequenz-Transformatoren

G. Rohland & Co., G.m.b.H. Berlin N 54



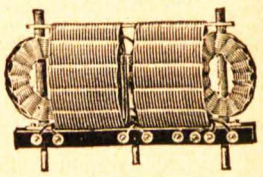
Batterieempfänger UND DOCH Netzanschluss!

Sie brauchen nur ein Zusatzgerät: die Siemens-Heizanode. Sie liefert aus dem Wechselstromnetz drei verschiedene Anodenspannungen, zwei regelbare Gittervorspannungen und auch den Ladestrom für 2- oder 4-Volt-Akkumulatoren. Unsere Heizanode kostet jetzt einschließl. Röhren 130,– RM; ein Preis, der, an den Vorzügen der Heizanode gemessen, gering ist und sich rasch bezahlt macht. Sie ist in allen Rundfunkgeschäften erhältlich.

SIEMENS

SIEMENS & HALSKE A.G.
WERNERWERK BERLIN-SIEMENSSTADT.

Preissturz bei Deuks!



Die Deuks-Transozeanschaltung

(2 D. R. P.)

ist nach wie vor bei ihrem vollkommen **umschaltbaren Wellenbereich von 10—2200 m** in bezug auf Trennschärfe, Reichweite und Tonfülle jeder anderen Schaltung überlegen. Wir können dies heute nach mehrjährigen Versuchen behaupten und sind zu Vergleichen mit anderen Empfängern gern bereit. Wir führen sie jeden Freitagabend 8 Uhr vor in 1 km Sendernähe, parterre, am provisorischen Rahmen mit und ohne Netzanschluß und trennen u. a. Kattowitz—Berlin, Algier—Stuttgart, Barcelona—Graz, Mähr. Ostrau—London II — Leipzig — Hörby.

Funkverein Wannseebahn schrieb im „Funk" 51 über unseren letzten Vortragsabend: **„Es muß anerkannt werden,** daß das Fünfrohrengerät an Selektivität das Äußerste hergab. Die Verstärkung war unverzerrt und von außerordentlicher Tonfülle. In der Diskussion anerkannte auch **Prof. Leithäuser** die außerordentliche Selektivität des Gerätes."

O. Lehmann, Sallgast N.-L.: „Die vier Deuks-Apparate arbeiten sämtlich sehr gut. Mein eigener hat schon manchen in Erstaunen gesetzt. Es hat mich überrascht, daß die Selektivität Ihrer Schaltung Geräte der 500 RM-Preislage übertrifft."

Sämtliche Deuks-Schaltungen sind billiger geworden! 4- und 5-Röhrenschaltung gegen Voreinsendung 1 RM. Auf **komplette** Bausätze mit **unseren** Teilen erhalten die Bastler außerdem **20 % Extrarabatt!**

Bausatz für 4 Röhrenschaltung: 91 RM, für 5 Röhren mit Kurzwellen: 122 RM, Deuks-Netzanode W6 (150 V 50 mA): 72 RM, W20 (200 V 100 mA): 99 RM, W30 (300 V 100 mA): 125 RM, Deuks-Konzerttransformator: 13 RM. **Neu!** Type F_3 wird zur Vergrößerung des Wellenbereiches in F_{33} (4 Schaltstellungen) für 5 RM umgebaut. **Patent** (Koppler-Type F_{33} (200—2200 m): 20 RM, Kurzwellenzusatzkoppler F_{55}: 14,40 RM

Deutsche Korbspulenwickelei E. Paul, Charlottenburg 4

Fernsprecher: Bleibtreu 1247 Droysenstraße 19

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

28. MÄRZ 1930 HEFT 13

Schriftleitung: Lothar Band, Berlin SW 68 Zimmerstr. 94 / Fernruf: A 4 Zentrum 3056

250 Jahre Weidmannsche Buchhandlung

Ein Vierteljahrtausend deutscher Geistesgeschichte ist seit dem 1. April 1680 von der Weidmannschen Buchhandlung mit ihren Verlagswerken begleitet worden. Sieht man von dem einst gewiß schon regen Vertrieb mit der Hand gefertigter Abschriften im Altertum und während des Mittelalters ab und läßt die Geschichte des eigentlichen Buchhandels mit der des Buchdruckes etwa gleichlaufen, dann umschließen diese 250 Verlagsjahre mehr als die Hälfte jener Zeitspanne, in der sich der denkende und forschende menschliche Geist des typographischen Zeichens zu bedienen verstand in dem Bestreben, sich der Umwelt mitzuteilen und der Nachwelt erhalten zu wissen.

Wieder einmal regten sich die Geister in der Epoche dieses Gründungsjahres, nachdem die schwere Not der dreißigjährigen Kriegslast von Deutschland genommen war, als Kunst und Leben nach neuem Inhalt und neuen Formen suchten, als Wissenschaft und Dichtung neu erblühten. Eins der frühesten Verlagswerke, Philipp Melanchthons „Grammatica latina" reicht noch in die Zeit jener geistigen Umstellung und Erneuerung zurück, die Grundlage für den wissenschaftlichen und literarischen Aufschwung in Deutschland wurde, als sich die strengeren Formen der Renaissance in einem beschwingteren Barock aufzulösen begannen.

Diese neue Zeit, die durch Sturm und Drang über den Klassizismus hin zum 19. Jahrhundert führte, hat die Weidmannsche Buchhandlung in den zweieinhalb Jahrhunderten ihres Bestehens und Wirkens getreu begleitet. Da stehen neben einem zierlichen Ovid der graziöse Wieland, neben Lavater und Sulzer die Forscher des letzten Jahrhunderts, wie Theodor Mommsen, Wilhelm Scherer, Erich Schmidt und Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff: Historiker, Germanisten und Altphilologe. Es fehlen in der langen Reihe nicht Logau und Gellert oder Chamisso und Arndt oder auf dem Gebiet der exakten Wissenschaften Georg Freiherrn von Vegas „Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch".

Und wie die „Göttingischen Gelehrten Anzeigen" oder die „Monumenta Germaniae historica" von der ernsten wissenschaftlichen Einstellung des Verlags zeugen, so läßt die Abteilung der Lehr- und Schulbücher erkennen, wie in diesem Hause die strenge Forschung für die lernende Jugend dienstbar gemacht wurde, um jederzeit Helfer dem kulturellen Aufbau zu sein.

Am Abschluß dieser 250 Weidmannschen Buchhandlungsjahre steht als jüngster Vermittler geistiger Güter und künstlerischer Erlebnisse der Rundfunk. Wieder erleben wir ein Ringen um neue Formen und neue Lebensinhalte im Zeichen eines neuen technischen Hilfsmittels. Mensch ist dem Menschen über Raum und Zeit nähergerückt, das Wort aus dem Munde des Sprechers trifft im gleichen Augenblick das Ohr des Hörers. Aber dies wissenschaftlich wohlbegründete, doch stets von neuem geheimnisvoll-wunderbare Mittel der in der Unendlichkeit des Äthers schwingenden elektrischen Welle ist zu schneller Vergänglichkeit verdammt. Dem hier Geschaffenen Dauer zu verleihen und es in seiner Entwicklung zu begleiten, sind die Blätter des „Funk" bestimmt, der sich damit in den gleichen Dienst am Kulturleben stellt, wie ihn die Weidmannsche Buchhandlung während der bis jetzt durchmessenen 250 Jahre ihres Bestehens versehen hat.

Aus der Geschichte der Weidmannschen Buchhandlung

Unter Benutzung der Schrift „Die Weidmannsche Buchhandlung 1680—1930" von Dr. Ernst Vollert

Der Name Weidmann als Verleger erscheint zum ersten Male in dem Katalog zur Frankfurter Ostermesse des Jahres 1680. Damals zeigte Moritz Georg



Moritz Georg Weidmann d. Ä.

Weidmann sechs Werke an. Schon im nächsten Jahre bringt derselbe Moritz Georg Weidmann zur Leipziger Messe des Jahres 1681 zwei weitere Werke auf den



Johann Ludwig Gleditsch.

Markt. Aus Frankfurt a. M. war das junge Unternehmen nach Leipzig übergesiedelt.

Jener Gründer des Hauses, das heute auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken kann, wenn man den 1. April des Jahres 1680 als Gründungstag ansetzt, entstammte einem evangelischen Pfarrhause zu Speyer. Seine buchhändlerische Lehrzeit hatte der junge Weidmann in Frankfurt bei Johann David Zunner bestanden, war dann zur Erweiterung seiner Kenntnisse ins Ausland gegangen und hatte auf diese Weise einen großen Teil Frankreichs, Flanderns und Hollands kennengelernt. Nur kurz kann seine Frankfurter Tätigkeit gewesen sein, war er doch zur Zeit des Erscheinens jenes Messekataloges, der ihn zum erstenmal als Verleger nennt, erst 22 Jahre alt. Mit klugem Blick, der ihn die künftige Entwicklung des deutschen Buchhandels richtig erkennen ließ, verlegte er sehr bald sein Haus nach Leipzig, der Stadt, die sich in jener Zeit zum Zentrum des deutschen Buchhandels zu entwickeln begann. Dort in Leipzig heiratete Weidmann, bald Vierundzwanzigjähriger, Maria Breuer, die Witwe eines Mitbesitzers der Buchhandlung von Philipp Fuhrmann,



Moritz Georg Weidmann d. J.

die er ein Jahr danach durch Kauf mit seinem eigenen Unternehmen vereinigte. Als früheste Verlagswerke jener Zeit ist Philipp Melanchthons 1100 Seiten starke „Grammatica latina", eine Duodez-Ausgabe des Ovid und ein Horaz gleichen Formates neben naturwissenschaftlichen Abhandlungen zu nennen.

Neben dem Verlagsunternehmen bestand schon damals ein Sortimentsgeschäft, das seine „Ware" im Wege des Tauschhandels aus anderen Verlagen bezog. Aus diesem Grunde errichtete Weidmann in Warschau und Stockholm eigene Vertretungen und stand mit Frankreich und Holland in regem Geschäftsverkehr. Es zeugt für die entschlossene Tatkraft des jungen Verlegers, daß er so weitreichende geschäftliche Verbindungen frühzeitig aufnahm, deren eigentliche Früchte er nicht mehr ernten sollte, da er bereits im blühenden Alter von 35 Jahren starb.

Die Sorge um das Geschäft und für den damals erst sieben Jahre alten Sohn mögen die Witwe bestimmt haben, ein Jahr nach dem Tode ihres Mannes den Buchhändler Johann Ludwig Gleditsch zu heiraten, der zwar durch die Heirat Besitzer wurde — weswegen die Veröffentlichungen des Verlages aus jener Zeit unter der Firma „Johann Ludwig Gleditsch" oder „Johann Ludwig Gleditsch und Moritz Georg Weidmann" und nur selten noch allein unter „Moritz Georg Weidmann" erschienen —, dem Hause aber ein treuer Sachwalter war und das Unternehmen später dem Sohne M. G. Weidmanns wieder übergab.

Auch Gleditsch entstammte einem evangelischen Pfarrhaus, und zwar aus der Nähe von Pirna a. d. Elbe. Der frühe Tod seines Vaters hinderte ihn, sich wissenschaftlichen Studien zu widmen, und so wandte er sich, früh verwaist, in Leipzig dem Buchhandel zu. Als er die Weidmannsche Buchhandlung übernahm, verfügte er aus seiner bis dahin sechzehnjährigen Berufstätigkeit über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, die er in den Dienst der Weidmannschen Buchhandlung stellte. Unter seiner Leitung nahm das Haus einen ungewöhnlichen Aufschwung, den rein äußerlich die 826 Neuerscheinungen dokumentieren, die während seines 21jährigen Wirkens (1694—1717) zu verzeichnen sind. Eine der umfangreichsten Publikationen war das „Universal-Geographisch-Historische Lexikon" aus dem Jahre 1710.

Auch unter Gleditschs Führung wurden die Beziehungen zum Auslande und insbesondere nach Holland eifrig gepflegt. In jenen Jahren entwickelte sich der Leipziger Kommissionsbuchhandel, der eine wesentliche Erleichterung im buchhändlerischen Verkehr bedeutet. Mußten früher die Buchhändler von den Messen ihre nicht verkauften Bestände wieder mit nach Hause nehmen, so übergaben sie jetzt einen Teil befreundeten Leipziger Verlegern „in Kommission", die Lieferung konnte von Leipzig aus erfolgen. Die damals getroffene Einrichtung besteht noch heute; denn von den gegenwärtig auf der ganzen Welt existierenden 11 763 Handlungen, die mit dem deutschen Buchhandel in Verbindung stehen, haben 9108 einen Vertreter (Kommissionär) in Leipzig.

Moritz Georg Weidmann der Jüngere übernahm im Jahre 1713 als 27-Jähriger das väterliche Geschäft. Auch er hatte sich im Auslande umgesehen, und nicht nur Holland und Belgien, sondern auch England, Tirol und Italien besucht. In den 24 Jahren seiner Geschäftsleitung scheint die verlegerische Tätigkeit einen Rückgang erfahren zu haben, denn die Messekataloge dieser Epoche weisen nur insgesamt 412 Werke aus dem Weidmannschen Verlage auf.

Scheinbar haben die Interessen dieses jüngeren Weidmann auf einem anderen Gebiet gelegen. Bekanntlich war zu jener Zeit das Urheberrecht in einer Weise geschützt, die keineswegs jedem Nachdruck vorbeugte. Gegen das Nachdrucksunwesen lag damals die Leipziger Verlegerschaft in einem harten Kampf. An ihrer Spitze stand dabei M. G. Weidmann, so daß man ihn als den „Herrufer in dem Kampf gegen den Nachdruck" genannt hat. Nicht ganz verständlich ist, daß er sich selbst aber keineswegs vom Nachdruck und dem Vertrieb verbotener Nachdrucke freihielt. So kam es, daß Weidmann sich unter seinen Leipziger Berufsgenossen keiner besonderen Beliebtheit erfreute. Bei seiner Rückkehr von der Frankfurter Messe des Jahres 1743 erkrankte er und starb am 3. Mai unterwegs in dem hessischen Dorfe Frauensee, in dessen Kirche er beigesetzt wurde. Da Weidmann keinen Sohn hinterließ, ging die Handlung auf seine Witwe und seine Tochter Maria-Luise, die nach dem Tode der Mutter Alleinbesitzerin wurde.

Ihr beratend zur Seite stand Philipp Erasmus Reich, der das Unternehmen von 1746 bis 1787 leitete. Reich konzentrierte seine Kräfte zum Wiederaufbau des Verlages, indem er auf die Niederlassungen im Ausland verzichtete. Mit großem Eifer bemühte er sich darum, Verbindungen mit bekannten Schriftstellern anzuknüpfen; und ganz allmählich steigt dann auch wieder die Zahl der Verlagswerke, die während des Siebenjährigen Krieges nur etwa 13 im Jahresdurchschnitt betragen hatte, dann aber auf 25 und 43 jährliche Neuerscheinungen anstieg. Zu den Namen, die dem Verlage in jenen Jahren Glanz verleihen, gehören die



LIPSIÆ,
Sumptibus Mauritij Georgij Weidmanni.
MDC.LXXXV

Gellerts und Wielands. Damals trat auch Lessing mit der Weidmannschen Buchhandlung in Beziehung, als er 1755 wiederum nach Leipzig verschlagen, durch die Not gezwungen mehrere Übersetzungen aus dem Englischen anfertigte und zusammen mit dem Berliner Professor Ramler eine Ausgabe der Sinngedichte Logaus lieferte.

Auf diese Blütezeit unter der tatkräftigen Führung Ph. E. Reichs folgte eine Zeit des Stillstandes. Die Tochter Moritz Georg Weidmanns war nach Reichs Tode wieder alleinige Besitzerin, starb aber bereits fünf Jahre später. Es folgt nun ein Interregnum unter wechselnder Führung, bis schließlich am 9. Januar 1822 der Besitz des Hauses an die Familie Reimer übergeht, die sich dessen nun bereits in der vierten Generation erfreut.

Georg Andreas Reimer ist am 27. August 1776 in Greifswald geboren. Dort hatte er auch seine Lehrzeit verbracht und begründete am 1. Januar 1801 seine geschäftliche Selbständigkeit durch pachtweise Übernahme der „Realschul-Buchhandlung" in Berlin. Kurze

Zeit danach gründete Reimer noch einen Verlag unter seinem eigenen Namen, der im Jahre 1897 in den Verlag Walther de Gruyter überging. Die Weidmannsche Buchhandlung, die immer noch ihren Sitz in Leipzig



Georg Andreas Reimer.

hatte, überließ Georg Andreas Reimer vom 12. Juli 1832 ab seinem Sohn Karl Reimer und seinem Schwiegersohn Salomon Hirtzel, während er sich selbst um die Berliner Unternehmungen bemühte, die seinem Hause solchen Wohlstand zuführten, daß er 1816 das in der Wilhelmstraße gelegene Sackensche Palais er-



Karl Reimer.

werben konnte, in dem Schleiermacher als Mieter sein Hausgenosse wurde und das jetzt die Wohnung des Reichspräsidenten ist.

Nach dem Tode Karl Reimers, der in der Berliner Bürgerschaft höchstes Ansehen genoß, ging die Weidmannsche Buchhandlung in den Besitz seiner Witwe über, die sich aber am 1. Januar 1855 als stille Teilhaberin zurückzog und das Geschäft ihrem am 27. Juni 1839 in Leipzig geborenen Sohn Hans Reimer überließ. Mit der Übersiedlung des Verlages von Leipzig nach Berlin, die zu Beginn des Jahres 1853 erfolgt war, trat das Haus in engste Beziehungen zu der Universität dieser Stadt. Theodor Mommsen war schon in Leipzig zur Abfassung seiner römischen Geschichte von den beiden Verlegern aufgefordert worden. Auch familiäre Bande knüpften sich zwischen dem berühmten Gelehrten und dem Hause Reimer dadurch, daß Mommsen die älteste Tochter Karl Reimers heiratete.

In Berlin vertieften sich dank der Tatkraft Hans Reimers die Wechselbeziehungen zwischen Verlag und Wissenschaft. Wichtige Quellenschriften, wie die „Monumenta germaniae historica", wurden dem Hause übergeben, die „Gesellschaft der Wissenschaften zu



Hans Reimer d. Ä.

Göttingen" führt seit dem Jahre 1895 im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung ihre „Göttingischen gelehrten Anzeigen" und „Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen" fort, die Preußische Akademie der Wissenschaften und die Generalverwaltung der staatlichen Museen übertrugen ihr wissenschaftliche Veröffentlichungen. Eine große Reihe wissenschaftlicher Zeitschriften schließt sich diesen Forschungsarbeiten an, Gelehrte wie Wilhelm Scherer und Erich Schmidt, Karl Lamprecht und Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff charakterisieren die Stellung des Verlages innerhalb des deutschen Geisteslebens.

Seit dem 1. Januar 1913 ist Hans Reimer der Jüngere Besitzer der Weidmannschen Buchhandlung. Während der sechsundzwanzig Jahre, die seit dem Tode seines Vaters Hans Reimer des Älteren vergangen waren, wurde das Haus für die Mutter von Dr. Ernst Vollert als Mitinhaber geführt, der erst am 1. Januar 1928 aus dieser Stellung ausschied.

Mögen auch manche Wechselfälle die Entwicklungsgeschichte der Weidmannschen Buchhandlung begleitet haben, so steht sie doch heute als eine der ältesten und geachtetsten in der Reihe der deutschen Verlagsunternehmungen.

Aussichten und Aufgaben im deutschen Rundfunk

Von

Reichspostminister Dr. Schätzel

Die Organisation und Betriebsführung des Rundfunks liegen in Deutschland in der Hand der Deutschen Reichspost. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der Deutschen Reichspost, die Entwicklung der Rundfunktechnik mit allen Mitteln zu fördern und laufend die Bedürfnisse zu untersuchen, die die weitere Ausbreitung des Rundfunks günstig beeinflussen können. Die Tatsache, daß die deutsche Rundfunkgemeinde zugenommen hat und sich weiter vergrößert, darf wohl als ein Beweis dafür angenommen werden, daß unsere Organisation zweckmäßig ist, und daß die technischen Leistungen auf der Höhe sind. Aber das schließt bei dem schnellen Wandel der Technik nicht aus, daß neue Anforderungen auftauchen werden, die rechtzeitig erkannt und befriedigt sein wollen. Jeder Entschluß zur Änderung des Bestehenden schließt indessen nicht nur technische und wirtschaftliche Fragen des eigenen Betriebes in sich, sondern die Ausbreitung der Rundfunkwellen durch den Raum, die keine Grenzen kennt, bedingt auch Rücksichtnahme auf den Rundfunkbetrieb anderer Länder. Es bedarf daher oft auch schwieriger inner- und zwischenstaatlicher Regelungen. So birgt die Zukunft des Rundfunks ebensoviel Hoffnungen wie Sorgen.



Dr. Schätzel

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Rundfunks hängt in erster Linie davon ab, ob und in welchem Maße die Zahl der Rundfunkteilnehmer zunehmen wird. Die zur Zeit in Deutschland vorhandenen 3¼ Millionen Rundfunkteilnehmer machen erst rund 5 v. H. der Gesamtbevölkerung und 21,5 v. H. der Haushaltungen in Deutschland aus, eine Zunahme ist also noch in weitem Umfange möglich. Es fragt sich aber, welches die Kreise der Bevölkerung sind, in denen der Rundfunk noch keinen rechten Eingang gefunden hat. Eine neue statistische Untersuchung hat gezeigt, daß von den Haushaltungen innerhalb der Berufsgruppe Landwirtschaft nur 4,5 v. H., Industrie (einschl. Bergbau und Baugewerbe) 16,5 v. H., Handel und Verkehrsgewerbe 34,5 v. H., Verwaltung, Kirche und freie Berufe 50,8 v. H., Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege 53,7 v. H. am Rundfunk beteiligt sind. Wenn wir uns das Ziel setzen, daß der Rundfunk Gemeingut aller Volksschichten werden soll, dann müssen nach dieser Statistik die Berufsgruppen Landwirtschaft und Industrie noch Gegenstand unserer besonderen Werbung und Fürsorge werden. Das gilt nicht nur für die von der Deutschen Reichspost zu ergreifenden Maßnahmen, sondern muß auch von den Sendegesellschaften, der Funkindustrie und dem Funkhandel ernstlich beachtet werden.

Eine Besserung wird sich vorerst dadurch erzielen lassen, daß der Rundfunkempfang namentlich auf dem Lande vervollkommnet wird. Dazu ist nötig, daß die Leistung der Sender wesentlich vergrößert wird. Zu dieser Maßnahme, die die Errichtung neuer Sender erfordert, zwingt auch der Bau einiger Sender im Ausland mit außergewöhnlich großer Sendeleistung, durch die die Darbietungen der deutschen Sender überönt werden. Die neuen Sender werden an Stellen errichtet, wo für die Ausbreitung der elektrischen Wellen die günstigsten technischen Bedingungen gegeben sind. Zwei dieser Großsender — in Ostpreußen und in Südwestdeutschland — sind bereits im Bau.

Zwingende Rücksichten auf größtmögliche Wirtschaftlichkeit des Rundfunkbetriebs und das Bestreben, wertvolle Rundfunksendungen gleichzeitig einem größeren Hörerkreis über mehrere Sender zu vermitteln, machen es ferner notwendig, daß ein die deutschen Sender verbindendes Leitungsnetz geschaffen wird, das von Störungen freigehalten werden kann, und das für die elektrische Übertragung von Musik besonders geeignet ist. Solche Leitungen werden unter entsprechender Anpassung an die Sonderbedürfnisse der Rundfunkübertragung in dem im Ausbau begriffenen großen unterirdischen Fernsprechnetz der Deutschen Reichspost zur Verfügung gestellt werden.

Neben der Verbesserung der Sender muß die Vervollkommnung, Vereinheitlichung und Verbilligung der Empfangsapparate, die durchaus noch möglich ist, mit allen Kräften weiter betrieben werden. Das ist Aufgabe der Funkindustrie.

Schließlich muß systematisch an der Bekämpfung und Beseitigung der vielen elektrischen Störungen, die gegenwärtig den Empfang des Rundfunks noch so oft beeinträchtigen, mit organisatorischen und technischen Mitteln gearbeitet werden. Dazu wird es eines verständnisvollen Zusammenwirkens der Deutschen Reichspost und der am Rundfunk und am Gedeihen der Elektrizitätswirtschaft interessierten Kreise bedürfen.

Alle diese Maßnahmen werden, davon bin ich überzeugt, die Rundfunksendung und den Rundfunkempfang so weit verbessern, daß die im Wesen des Rundfunks beruhende Anziehungskraft in ihrer Wirkung auf die Menschen auch in den nächsten Jahren nichts einbüßen wird. Freilich erfordern diese Verbesserungen sehr erhebliche Geldmittel. Soweit sie von der Deutschen Reichspost und den Sendegesellschaften aufzuwenden sind, müssen sie durch die Rundfunkgebühren aufgebracht werden. Diese müssen daher im richtigen Verhältnis zu den Selbstkosten stehen. Die bisherige Entwicklung des Rundfunks in Deutschland hat gezeigt, daß das Verhältnis wohl richtig genommen war. Der immer wieder laut werdende Wunsch nach Ermäßigung der Rundfunkgebühren kann daher in absehbarer Zeit, wenn anders nicht die gesunde Weiterentwicklung des Rundfunks gefährdet werden soll, leider keine Berücksichtigung erfahren.

Mit dem stetigen Ausbau der technischen Grundlagen des Rundfunks muß naturgemäß die Vervollkommnung der Darbietungen an sich Schritt halten, die ja dem Rundfunk erst seinen Inhalt geben. Auch in dieser Beziehung wird die Zukunft weiter neue Anforderungen stellen, die befriedigt werden müssen. Ich habe die zuversichtliche Hoffnung, daß es gelingen wird, auch für dieses vielseitige und schwierige Problem zum Nutzen der Gesamtheit des deutschen Volkes eine befriedigende Lösung zu finden.

Wesen und Bedeutung der Funkfachpresse

Von

Hermann Thurn

Ministerialrat im Reichspostministerium

Seit der Einführung des Rundfunks hat die Presse ein neues Gebiet der Berichterstattung und Kritik, des allgemeinen und technischen Interesses gewonnen, das sich unter dem Sammelnamen „Funkpresse" auf Funkspalten und -spiegel von Tageszeitungen, auf regelmäßige Beilagen zu anderen (meist technischen) Zeitschriften und auf reine Funkwochenschriften erstreckt. Bei der beträchtlichen Ausbreitung des Rundfunks, die heute bereits weit über drei Millionen Haushaltungen in Deutschland umfaßt, ist der Absatz an Funkzeitschriften erheblich, wenn auch manchmal nur des gedruckten Wochenprogramms der Rundfunkdarbietungen halber. Eine kürzlich von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft veröffentlichte Statistik veranschlagt den Anteil dieser Zeitschriften am Gesamtumsatz der Funkwirtschaft — bei nur zwei Millionen Beziehern mit 10 RM. jährlich — auf einen Jahresbetrag von 20 Millionen RM.

Größer als die wirtschaftliche Bedeutung der Funkpresse ist jedoch ihr aufklärender, werbender und meinungbildender Einfluß im Sinne des Rundfunkgedankens. Ein unbestrittener Erfolg dieser Presse ist die Förderung des technischen Denkens und die Verallgemeinerung des Verständnisses für die Grundlagen des Funk- und Rundfunkwesens durch den Bastelteil der Funkzeitschriften und gemeinverständliche Fachaufsätze. Daneben hat sich sehr schnell eine laufende Berichterstattung über Fragen der Programmgestaltung, über Organisation und Entwicklung des Rundfunks in Deutschland und anderen Ländern, und eine Kritik der wirtschaftlichen und kulturellen Rundfunkbelange herausgebildet —, Erörterungsgegenstände, die je nach Einstellung und Geschick der Schriftleitung zum Nutzen oder Nachteil der jeweiligen Rundfunkpolitik ausfallen können.

Unter der Zahl von einigen 70 deutschen Funkzeitschriften ist hauptsächlich zwischen offiziellen Programmzeitschriften der Rundfunkgesellschaften, die die Darbietungsfolge einer Woche mit Bildern, Erläuterungen und teilweise feuilletonistischen Beigaben bringen, und sogenannten unabhängigen Rundfunkzeitschriften oder -beilagen zu unterscheiden, die außer Vorschau und Kritik des Programms auch allgemeine Rundfunkfragen, künstlerische, literarische usw. Probleme behandeln. Bei den Programmzeitschriften der Rundfunkgesellschaften fehlt die Kritik, die natürlich nur Selbstkritik sein könnte. Dafür finden wir dort das Bestreben, künstlerisch wertvolle oder sonst bedeutungsvolle und aktuelle Ereignisse gebührend herauszuheben, um das Interesse der Allgemeinheit zu wecken und das der vorhandenen Rundfunkhörer wachzuhalten. Die ethische Aufgabe dieser Zeitschriften ist, oder sollte es sein, die Zusammensetzung der Vortragsfolgen vor der Öffentlichkeit so zu vertreten, daß diese den Kulturwillen des Rundfunks und die Schwierigkeiten der Programmbildung erkennt und die weltanschauliche Duldung erlernt, die der Rundfunk bei ihr voraussetzt. Schaden würde eine solche Zeitschrift anrichten, wenn sie irgendwelche umstrittene Richtung — sei sie noch so aktuell oder künstlerisch ernst gemeint — in Wort und Bild allzu stark betonen wollte. Andersdenkende können nach eigenem Willen eine ihnen unerwünschte Darbietung im Rundfunk überhören, nicht aber in der Programmzeitschrift übersehen, wenn sie etwa aufdringlich betont ist. Im Sinne von Neutralität und Kunstwert kommt darum dem Gesicht der Zeitschrift die gleiche Bedeutung zu wie dem Inhalt der Aussendung ihrer Gesellschaft.

Die Bedeutung der unabhängigen Rundfunkzeitschriften liegt darin, daß sie nicht nur den Inhalt des Rundfunks, sondern sein Wesen, seinen Wirkungsbereich und Einfluß, seine Stellung im Volks- und Wirtschaftsleben beleuchten und dabei die Gebiete der Musik, Literatur, Presse, Technik, Geisteswissenschaften usw. in den Kreis der Betrachtungen einbeziehen, wodurch allmählich alle wertvollen Zeitströmungen von dem Rundfunkgedanken erfaßt werden dürften. Diese wichtige und werbende Breitenwirkung kann aber auch der Rundfunkausbreitung (von der diese Zeitschriften selbst den größten Nutzen ziehen) entgegenwirken, wenn die Kritik am Rundfunk zu scharf, unberechtigt oder tendenziös ausfällt. Angebliche Mängel einer Einrichtung in den Vordergrund stellen ist gleichbedeutend mit dem Rat zur Abkehr. Es braucht nicht in Abrede gestellt zu werden, daß manches am Rundfunk verbesserungsbedürftig und noch in der Entwicklung ist. Es ist das gute Recht der Presse, auf Mängel hinzuweisen und Anregungen zu geben oder Verbesserungsvorschläge zu machen. Die einsichtige Kritik wird aber nicht glauben, daß ihre Ansicht, sei sie auch noch so sachverständig, bestimmend für eine Einrichtung ist, die wie der Rundfunk von mannigfaltigen technischen und wirtschaftlichen Umständen, aber auch von gesetzlichen und internationalen Beschlüssen in ihrer Entwicklung beeinflußt wird. Es liegt also in der Hand der Presse, den Rundfunk in seiner auch heute noch oft stürmischen Entwicklung

aufklärend und verständnisfördernd zu begleiten, oder durch Angriffe und einseitige Bestrebungen die Brücken der Verständigung zu gefährden. Die Vermittlerrolle zwischen Rundfunk und Hörerschaft, die der Funkpresse den Dank beider Teile einträgt, wird stets am besten gelingen, wenn Maßnahmen und Wünsche, sachlich begründet, von der Schriftleitung objektiv dargestellt werden, unbeschadet der kritischen Stellung der Zeitschrift, die willkommen ist, wenn sie der Sache des Rundfunks gerecht wird. Diese Haltung ist um so mehr von Bedeutung, als ein großer Teil unserer deutschen Rundfunkzeitschriften auch im Auslande, besonders in deutschsprachigen Ländern, mit regem Anteil gelesen wird.

Ich stehe nicht an, zu erklären, daß der Wille zur Zusammenarbeit zwischen Rundfunk und Fachpresse frühzeitig Boden gewonnen und beiden Teilen Nutzen gebracht hat.

Entwicklung und Aussichten des internationalen Programmaustausches

Von

Ministerialrat a. D. Giesecke

Direktor der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H., Berlin

Bei der letzten Sitzung des Weltrundfunkvereins, die Ende November 1929 in Barcelona stattfand, wurden auch die zahlreichen Fragen, die mit der Durchführung des Programmaustausches von Land zu Land verknüpft sind, eingehend erörtert und die Arbeiten auf diesem Gebiet ein tüchtiges Stück vorwärtsgebracht.

Der Gedanke eines solchen Austausches, der Wunsch, über die Ländergrenzen hinaus zu senden und zu empfangen, ist beinahe so alt wie der Rundfunk selbst; auch der Weltrundfunkverein, dessen Geburtsstunde in das Frühjahr 1925 fällt, hat den Gedanken schon in seiner Gründungsversammlung hervorgehoben und den europäischen Programmaustausch als eine seiner wichtigsten Aufgaben bezeichnet.

Die erste Vorbedingung für einen regelmäßigen Programmaustausch ist die Erfüllung der technischen Voraussetzungen, das Vorhandensein geeigneter Übertragungsleitungen. Die schüchternen Versuche, die in den ersten Rundfunkjahren gelegentlich zwischen verschiedenen Ländern Europas mit dem Austausch einzelner Darbietungen gemacht worden sind, konnten deshalb zunächst über das Versuchsmäßige nicht hinauskommen. Es bestand jedoch kein Zweifel darüber, daß sie sich, im gleichen Schritt mit der Vervollkommnung der Leitungen, nach und nach zu planmäßigen Übertragungen über den ganzen Erdteil ausgestalten würden. Der Weltrundfunkverein hat deshalb vom Beginn seiner Tätigkeit an, während die Postverwaltungen der verschiedenen Länder gleichzeitig bemüht waren, die technischen Vorbedingungen zu verbessern, tatkräftig daran gearbeitet, die auf allen Gebieten zu erwartenden Aufgaben, sowohl solche technischer, rechtlicher oder künstlerischer, als auch solche wirtschaftlicher oder verwaltungsmäßiger Art eingehend zu prüfen und möglichst zufriedenstellend zu lösen. Zur gründlichen Vorbereitung der Arbeiten wurde im Sommer 1928 ein besonderer Ausschuß, die Commission des Relais internationaux, ins Leben gerufen, die erstmalig im August 1928 in Berlin, sodann im Jahre 1929 in Lausanne und Barcelona tagte. Um für einen Sonderaustausch zwischen den mitteleuropäischen Ländern die Grundlage zu schaffen, waren, ebenfalls auf Anregung des Weltrundfunkvereins und unter seiner Mitwirkung, bereits vorher, im Oktober 1927, Vertreter der Postbehörden und des Rundfunks aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei zu einer Beratung in Warschau zusammengetreten; in ähnlicher Weise wurde der Austausch Belgien—Deutschland—England im Oktober 1929 auf einer Konferenz in Brüssel auf die Füße gestellt.

Welche Probleme zu lösen waren, zeigt ein Blick in die Tagesordnungen dieser Versammlungen. Da finden wir zunächst die verschiedenen Fragen technischer Art, Bedienung der Verstärker, Leitungsschaltung, Verfahren beim Eintreten von Störungen der verschiedenen Arten, Maßnahmen für die unmittelbare Verständigung zwischen den verschiedenen Betriebsstellen des In- und Auslandes (unter Berücksichtigung der sprachlichen Schwierigkeiten), ferner die praktischen Fragen der Anforderung der Leitungen, der Gebührenberechnung, der Abrechnung mit den Postverwaltungen der verschiedenen Länder, der Verteilung der Kosten auf die einzelnen Rundfunkgesellschaften, sodann die urheberrechtlichen Fragen, die rechtlichen und sonstigen Fragen bei Übertragungen aus Theatern und Konzertsälen sowie bei sogenannter Reportage, die Programmbildung, die Ankündigung bei Ländern mit verschiedenen Sprachen und vieles andere mehr. Dem einmütigen Verständigungswillen aller Beteiligten, der Postverwaltungen und der Rundfunkgesellschaften, ist es gelungen, auf sämtlichen Gebieten eine allen gerecht werdende Lösung zu finden, so daß heute mit jedem Lande Europas ein Programmaustausch in dem Augenblick einsetzen kann, in dem die Leitungsverbindungen auf die den Anforderungen entsprechende technische Höhe gebracht sind. Nachdem dies inzwischen bei einer ganzen Reihe von Verkehrsbeziehungen gelungen ist, arbeitet Deutschland heute bereits in recht zufriedenstellender Weise mit Österreich, Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Belgien und England. Auch mit Frankreich sind zum Teil günstige Übertragungen versucht worden; die Einbeziehung der jugoslawischen und holländischen Sender ist im Gange. Auch mit den skandinavischen Staaten sind mit Erfolg Übertragungen vorgenommen worden, jedoch einstweilen im wesentlichen nur solche ohne Musik; dasselbe gilt von Italien. Bis zum Austausch musikalischer Programme mit diesen Ländern wird noch eine gewisse Zeit nötig sein.

An den Übertragungen konnten innerhalb Deutschlands ursprünglich nur immer wenige Sender teilnehmen. Nachdem die Musikpupinisierung der deutschen Kabel in der letzten Zeit auf einer Reihe von Strecken durchgeführt ist, hat es sich ermöglichen lassen, nach und nach eine größere Zahl von Sendern zu beteiligen. Im Laufe dieses Jahres wird es möglich sein, sämtliche Sender einwandfrei anzuschließen.

Wann es gelingen wird, drahtlose Kurzwellenübertragungen aus überseeischen Ländern als regelmäßige Darbietungen in das Programm aufzunehmen, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit voraussagen; einstweilen stellen diese Übertragungen, mögen sie teilweise auch schon recht gut ausgefallen sein, doch immer noch Versuche dar.

Es ist eine alte Tatsache, daß der Mensch über Dinge, die ihm Gewohnheit geworden sind, nicht viel nachzugrübeln pflegt. Wer denkt beispielsweise, wenn er durch Drehen eines Schalters ein Zimmer in Licht taucht oder wenn er den Hörer vom Fernsprecher hebt, um von seinem Schreibtisch aus mit Wien oder Paris zu sprechen, an das Wunderbare der Naturkräfte und an die unendliche Arbeit, die von Erfindern und Praktikern, von Menschenhirnen und -händen zu leisten war, um diese Kräfte den Menschen nutzbar zu

machen? Wie etwas Selbstverständliches nehmen wir das Gegebene hin; nur wenn einmal ein Schalter versagt, wenn die gewünschte Verbindung nicht so schnell kommt, wie sie erwartet wurde, pflegt die persönliche Anteilnahme — wenn auch nicht immer in Gestalt einer Anerkennung — wach zu werden. So kann man sich denn auch nicht wundern, wenn im Rundfunk die Zeit, in der man über die geheimnisvolle „Stimme aus dem Äther" nachgrübelte, die Zeit des „technischen Wunders" nur kurze Zeit währte, wenn man den Rundfunk heute, selbst in dem entlegensten Dorfe, bereits als etwas Alltägliches, ja Selbstverständliches hinnimmt — wenigstens solange das Ohr die gewohnte Stimme des heimatlichen Ansagers vernimmt. Doch auch der Gleichgültigste merkt auf, wenn er hört, daß jetzt auf London umgeschaltet wird, auf Paris, auf Stockholm, auf Budapest, wenn er sich, unbewußt vielleicht, vorstellt, daß zwischen Mikrophon und das eigene Gerät plötzlich, über Landesgrenzen und Meere und Berge hinweg, eine weitere Entfernung von vielen Hunderten von Kilometern gelegt wird, und die Stimmen der Künstler dennoch in gleicher Naturtreue dem Lautsprecher entquellen wie sonst. Dann wird jedem, mag auch die „Sensation" solcher Übertragungen verschwunden sein, doch immer von neuem die einzigartige Bedeutung des Rundfunks offenbar; dann empfinden Hunderttausende von Männern und Frauen, draußen und drinnen, daß auch jenseits der Pfähle ihres Landes Menschen wohnen wie sie, mit gleichem Streben und gleichem Wollen; und dieses gegenseitige Verstehenlernen der Völker in ihrem Besten und Edelsten, in ihrer Kunst, wird sicherlich mehr zur wahren Völkerverständigung beitragen als manche noch so gutgemeinte Rede oder Kundgebung. Und noch ein weiteres. Viele Tausende von Menschen sind genötigt, durch Beruf oder Schicksal gezwungen, in der Fremde zu leben. Ob sie dort festen Fuß gefaßt haben oder auf den Tag warten, an dem sie in ihr Vaterland zurückkehren können, immer werden sie voller Sehnsucht nach dem alten Vaterlande hinüberblicken. Für diese Draußenlebenden, welchem Lande sie auch angehören, bedeutet die Rundfunkübertragung aus der Heimat die beste, oft die einzige Brücke zum alten Vaterlande. Die ungezählten Dankesbriefe, die dem deutschen Rundfunk aus Anlaß der letztjährigen Weihnachts-Kurzwellensendung von Deutschen in Amerika zugegangen sind, sprechen dafür eine deutliche Sprache.

Den internationalen Programmaustausch weiter auszubauen und zu vervollkommnen, wird deshalb auch weiter eine lohnende Aufgabe bleiben.

Der Rundfunk im deutschen Osten

Gedanken zur Programmgestaltung

Von

Jos. Christean

Intendant der Ostmarken-Rundfunk A. G.

Je stärker der Einfluß wird, den der Rundfunk mit seinen mannigfaltigen Darbietungen auf die Hörerschaft übt, und je größer die Verantwortung des Programmleiters gegenüber dem ständig wachsenden Aufgabenkomplex wird, desto mehr gewinnen gewisse Fragen an Bedeutung, die in den ersten Jahren, als der Rundfunk noch Neuland war, kaum Beachtung fanden. Heute liegen die Dinge anders. Der Zustand des Experimentierens ist so gut wie überwunden und macht planmäßiger programmatischer Arbeit Platz. Es gilt jetzt, die Aufgaben des Rundfunks „Unterhaltung und Belehrung" nach den Gesichtspunkten auszuwerten, die die Erfahrung der Entwicklungsjahre hat erstehen lassen.

Mir ist kürzlich die Frage vorgelegt worden, ob ich der Ansicht sei, daß das kulturelle und zivilisatorische Niveau der einzelnen Hörerbezirke von Bedeutung für die Programmgestaltung sei. Ich habe diese Frage rückhaltlos mit „Ja" beantwortet, eine Zentralisierung des Rundfunks, wie sie beispielsweise Schweden durchführt, ist für Deutschland nicht denkbar. Für unsere ostpreußische Hörerschaft, die Hörerschaft einer ausgesprochenen Agrarprovinz, und für die Programmleitung des Ostmarkensenders ist in dieser Hinsicht ein typischer Fall gegeben. Ich kann mir sehr wohl vorstellen, daß ein Programmleiter, dessen Hörerbezirke näher den großen Kulturzentren liegen, es wagen darf, sein Programm problematischer zu gestalten, namentlich für den Bereich der Großstädte, in denen dem werktätigen Menschen eine Fülle von Anregungen zur Verfügung steht, sich speziell mit zeitgenössischen Fragen auf allen Gebieten auseinanderzusetzen. Ganz anders bei einem Sender, der, wie Königsberg, die besonders wichtige Aufgabe hat, den Rundfunk bei der verhältnismäßig schwerer zu gewinnenden Landbevölkerung so fest zu verankern, daß er unentbehrlich wird.

Es liegt mir dabei fern, einer Abgeschlossenheit der Sendebezirke gegeneinander das Wort zu reden, im Gegenteil, wir arbeiten ja nicht nur für einen Bezirk, sondern für ganz Deutschland und weit über die Grenzen hinaus. Wir repräsentieren das kulturelle Niveau unserer Provinz, und gerade deshalb ist es uns wichtig um die Belange unserer Hörerschaft.

Hinsichtlich der Programmgestaltung ergeben sich für uns schon durch die geographische Lage Ostpreußens besondere Schwierigkeiten. 400 Stunden im Monat sollen mit Darbietungen ausgefüllt werden, schlecht gerechnet 365 Premieren in einem Jahre, womöglich nur Spitzenleistungen! Das ist einfach gar nicht erfüllbar. Die ortsansässigen Künstler sowohl als auch die Wissenschaftler sind hauptamtlich sehr beschäftigt und nicht immer verfügbar. Kräfte aus dem Reiche sind teuer, außerdem scheuen sie oft die weite, zeitraubende Reise nach Ostpreußen. Um trotzdem das Programm lebendig und abwechslungsreich zu gestalten, wurden Arbeitsgemeinschaften ins Leben gerufen, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben und nun künftig einen ständigen Programmaustausch zwischen Königsberg, Berlin, Leipzig und Breslau ermöglichen.

Ein Wort noch über die aktuellen Aufgaben des Rundfunks. Wir haben naturgemäß in Ostpreußen nicht so oft Gelegenheit, Aktualitäten von Allgemeininteresse zu verbreiten, wie dies an anderen Orten, z. B. in Berlin mit seinem viel lebhafter pulsierenden Leben, möglich ist. Aber das Bestreben, publizistisch tägliches Geschehen dem Hörer zu vermitteln und schon so den Besitz eines Rundfunkempfängers zur Notwendigkeit zu erheben, besteht auch bei uns. Die Erfolge, die wir auf diesem Gebiete erzielen konnten, ermutigen zum weiteren Ausbau. Die Übertragung der Tannenbergfeiern, die sensationelle Reportage von der Vogelwarte Rossitten beim Auflassen der Versuchsstörche, Sendungen, die von allen deutschen Sendern übernommen wurden, legen Zeugnis ab von den Möglichkeiten, die auch hier im Osten gegeben sind. Der Besuch des „Grafen Zeppelin" ebenso wie der Besuch des Patenkreuzers „Königsberg", die Eröffnung des neuen Königsberger Hauptbahnhofs, der Ostmesse, die Übertragungen aus dem einzig dastehenden Bernsteinbergwerk Palmnicken, von den 600-Jahr-Feiern der Städte Rastenburg und Guttstadt und vieles andere mehr haben sich als Erlebnis, das der Rundfunk

brachte, den ostpreußischen Hörern ins Gedächtnis eingegraben. Für den Monat April ist eine große Reportage vorgesehen, die in Form einer geschlossenen Abendveranstaltung ein Hörbild auf kulturhistorischer Grundlage bringen wird und Land und Leute der Ostmark in Vergangenheit und Gegenwart zeichnen soll.

Um den Hörern der ländlichen Bezirke entgegenzukommen, die meist infolge der schlechten Verbindungen und der großen Entfernungen nicht Gelegenheit haben, den Aufführungen der Königsberger Theater beizuwohnen, ist die Sendung von Novitäten in der Originalbesetzung, jedoch aus dem Senderaum, geplant. Es steht zu erwarten, daß auch von diesen Veranstaltungen ein starker Anreiz ausgehen wird, der zur Beliebtheit des Programms beitragen wird.

Das Großsenderproblem

Von
Paul Münch
Oberpostrat im Reichspostministerium

Beim Rundfunkempfang zeigen sich in allen Ländern von jeher zwei Bestrebungen. Die eine Gruppe der Rundfunkteilnehmer bevorzugt den Fernempfang, sie strebt danach, ohne auf den Empfang des Senders, der sie unmittelbar versorgen soll, verzichten zu wollen, möglichst viele Sender zu empfangen. Die zweite Gruppe sieht ihre Befriedigung in dem guten und regelmäßigen Empfang des Senders, in dessen Versorgungsbereich ihr Wohnsitz ist. Die zweite Gruppe ist, so möchte ich annehmen, in allen Ländern bei weitem die größere. Ihren Bedürfnissen hat man in Deutschland bisher dadurch Rechnung getragen, daß an zahlreichen Stellen Zwischensender (örtliche Sender kleiner Leistung auf Gemeinschaftswellen) errichtet worden sind. In einer noch gar nicht weit zurückliegenden Zeit konnten beide Gruppen in Deutschland im allgemeinen auf ihre Rechnung kommen. Die Anhänger des Fernempfangs benötigten allerdings empfindliche und beim Vorhandensein eines Ortssenders besonders trennscharfe Empfangseinrichtungen. Wenn man sich den Zustand im europäischen Rundfunk zu dieser Zeit vergegenwärtigt, so erkennt man, wie uns auch ein Blick in die damalige Zusammenstellung der europäischen Rundfunksender bestätigt, daß die Leistungen der Hauptsender (Sender auf Einzelwellen) in den europäischen Ländern nicht wesentlich voneinander verschieden waren. Man wird auch finden, daß der 9 kHz-Abstand, der für Wellen über 300 m schon vom Januar 1929 ab eingeführt worden ist, eine Zeitlang keine Anstände gegeben hat.

Als sich in Prag (April 1929) die europäischen Telegraphenverwaltungen erstmalig zusammenfanden, um sich mit der bisher vom Weltrundfunkverein (dem privaten Zusammenschluß der europäischen Rundfunkgesellschaften) für den Rundfunk getroffenen Regelung zu befassen, hat Deutschland in der Erkenntnis, daß größere Leistungsunterschiede der Rundfunksender in den einzelnen Ländern den europäischen Rundfunk schwer schädigen mußten, versucht, eine möglichst weitgehende Leistungsbegrenzung für die Rundfunksender durchzusetzen. Leider war in Prag ein bestimmter Beschluß nicht zu erreichen. Verschiedene Länder sind dann auch ihre eigene Wege gegangen. Den Hauptgrund für die jetzt allgemein in Europa vorgenommene Leistungserhöhung wird man darin suchen müssen, daß man bestrebt ist, in erster Linie die vorstehend gekennzeichnete zweite Gruppe der Rundfunkteilnehmer zu befriedigen und den Rundfunk weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Wenn auch nach der herrschenden Ansicht der Umkreis, in dem die einen gleichmäßigen Empfang verbürgende Bodenwelle wirksam ist, durch die Leistungssteigerung nicht größer wird, so wächst doch der Umkreis, in dem einfachere Empfangsgeräte ausreichen. Innerhalb eines Bereichs um einen Großsender, dessen Radius von 80 bis 150 km je nach Wellenlänge und Bodenverhältnissen schwankt, wird fast immer der eigene Sender vorherrschen. Außerdem ist nicht zu verkennen, daß die Leistungssteigerung ein wirksames Mittel gegen örtliche Störungen ist. Durch den Widerstand, den einzelne Länder zunächst jedweder Regelung für die Leistung der Rundfunksender entgegensetzten, kam es, daß auf der Funktagung im Haag (September 1929) schließlich statt 60 kW, was vielleicht vernünftiger gewesen wäre, eine Höchstgrenze von rund 100 kW herauskam. Vorerst ist in dem Wellenbereich von 200 bis 545 m, für den diese Grundlage gilt, die Erreichung dieser Höchstgrenze nicht zu erwarten, vielmehr sind die bisher stärksten Sender nur bis 50 bzw. 60 kW gegangen. So hat sich ein Weg eröffnet, der alle Länder zwingt, die Leistung ihrer Sender zu erhöhen und einander anzugleichen. Diejenigen Länder, die vor dieser Regelung die Leistungen ihrer Sender auf Werte von 10 bis 20 kW erhöht haben, haben das Nachsehen, weil ihre Maßnahmen durch den Haager Beschluß überholt sind, so daß ihre Rundfunksender in absehbarer Zeit als veraltet gelten werden.

Für den Rundfunk im allgemeinen wird man in der Leistungssteigerung der Sender einen Vorteil erblicken können. Der Übergang ist allerdings lästig und bringt Verwirrung. Je mehr sich aber die Angleichung der Senderleistungen vollzieht, um so mehr wird man sich den früheren Verhältnissen nähern, um sie schließlich, hoffentlich mit einem beträchtlichen Gewinn an Teilnehmern, wieder zu erreichen. Dabei wird das höhere Leistungsniveau die Erkenntnis bringen, daß kleinere Antennen, als sie jetzt vielfach im Gebrauch sind, im allgemeinen, und für den Fernempfang im besonderen günstiger sein werden.

Der jetzt allgemein gültige 9 kHz-Abstand zwischen den Sendern hat schon viel Anlaß zu Erörterungen gegeben. Ich sagte schon, daß dieser verringerte Abstand für Wellen über 300 m schon von Januar 1929 an — also 5 Monate vor Einführung des jetzigen Wellenverteilungsplans, in einer Zeit, in der die jetzigen Leistungsunterschiede noch nicht bestanden haben — gegolten hat. Da sich ein Überlagerungston von 9000 Hz besonders dann bemerkbar machen kann, wenn einem kleinen Sender ein Großsender frequenzbenachbart ist und man sich auf den schwächeren Sender einstellt, so kann sich bei den zur Zeit bestehenden Leistungsunterschieden ein Nachteil des verringerten Frequenzabstandes in dem Auftreten von Überlagerungstönen zeigen.

Ich weiß allerdings nicht, ob beim Auftreten von Überlagerungstönen, die zu Klagen Anlaß geben, immer feststeht, daß die Sender auch wirklich ihre richtige Frequenz hatten, daß es sich also tatsächlich um einen 9000 Hz-Ton handelt. Da nach den laufenden Frequenzmessungen der vom Weltrundfunkverein in Brüssel eingerichteten Meßstelle, die durch Messungen in Berlin, London und Prag unterstützt wird, feststeht, daß bei recht vielen Sendern leider noch sehr häufig Abweichungen von der Sollfrequenz auftreten, so glaube ich eher, daß diese Frequenzschwankungen das Übel sind. Meine eigenen sehr umfangreichen Beobachtungen bestätigen dies. Auch die Sachverständigen des Weltrundfunkvereins sind dieser Meinung. Deshalb werden alle Rundfunksender dauernd über die Messungen verständigt, und alle Länder haben das ernste Bestreben, diesen Zustand zu bessern.

Im Haag hat man auch die Forderung aufgestellt, daß künftig die Frequenz mit einer Genauigkeit von ± 50 Hz eingehalten und daß dieser Zustand so bald als möglich erreicht werden soll. Für die neuen deutschen Großrundfunksender wird diese Forderung erfüllt werden. Nach Verstärkung der schwachen Sender wird aber ein Überlagerungston von 9000 Hz jedenfalls verschwinden, wenn man sich mit mäßiger Lautstärke begnügt. Außerdem würde die Möglichkeit bestehen, durch einen Sperrkreis zwischen Empfänger und Lautsprecher den 9000 Hz-Ton zu unterdrücken. In dem vorstehend genannten Umkreis um einen Großsender wird, wie gesagt, fast immer der eigene Sender überwiegen. Erst außerhalb dieser Ringfläche könnten sich wieder Schwierigkeiten zeigen.

Daneben gibt es im Rundfunk technisch noch manches zu verbessern. So ist z. B. festgestellt worden, daß verschiedene Sender übermodulieren. Auch diesem Übelstand tritt man im Weltrundfunkverein entschieden entgegen. Man ist an verschiedenen Stellen, so auch im Reichspostzentralamt (Telegraphentechnisches Reichsamt) damit beschäftigt, Fernmeßeinrichtungen zu schaffen, um die Modulation ferner Sender messen zu können. Im weiteren muß die vielen Sendern anhaftende Frequenzmodulation (Abweichung der Trägerfrequenz bei Modulation) eingeschränkt werden. Auch für diese Frage besteht allgemeines Interesse bei allen Telegraphenverwaltungen. Für die neuen deutschen Großrundfunksender ist gefordert worden, daß die stärkste Modulation keine größere Abweichung der Trägerfrequenz als ± 10 Hz verursacht.

Die vorstehenden Erörterungen berechtigen nach meiner Ansicht zu der Hoffnung, daß nach Durchführung des Großsenderproblems in Deutschland und sachgemäßer, auf Ausbreitungsmessungen gestützter Verteilung der neuen Sender ein befriedigender Zustand erreicht wird. Inwieweit der Gleichwellenrundfunk als Ergänzung in Frage kommt, habe ich bereits in Heft 50, Jahr 1929, erörtert.

Die aktuelle Stunde

Von

Dr. Arthur Kürschner

Ein Dichter kann seiner Zeit vorauseilen. Ein Beamter darf seiner Zeit nachhinken. Ein Verleger muß Tag für Tag mit seiner Zeit gehen.

Männer der schwarzen Kunst, die 250 Jahre lang unverdrossen zwischen Vorauseilenden und Nachhinkenden marschierten, niemals den Anschluß nach vorn verpaßt und niemals die Zugkraft nach hinten verloren haben — waren immer Virtuosen der Aktualität, auch wenn sie es niemals definiert haben, was Aktualität heißt.



Das Aktuelle von einst: Zeitungsverkäufer des 17. Jahrhunderts.

Zeitgenössischer Holzschnitt.

Ohne Zweifel ist die Aktualität das beste und billigste Rauschmittel der Masse. Sie wird aus viel Vergänglichkeit und ein wenig Ewigkeit gemixt. Es bedarf einer meisterhaften Kunst dazu, in jeder Stunde und an jeglichem Ort genau herauszufinden, wieviel Schuß Ewigkeit in den großen Fluß der Vergänglichkeit gehört. Immer kommt es auf die Mischung an. Die berühmten Teemeister der Japaner, die vielgesuchten Tabakmeister des nahen Ostens und die verhätschelten Barmixer des Westens sind kleine Waisenknaben im Vergleich zu den Verlegern und Journalisten, zu den wirklichen Werkmeistern und Gehilfen der schwarzen Kunst, in der Virtuosität des Mixens. Das Aktuellste für die Druckerpresse, für die Filmkamera, für das Mikrophon zu erhaschen, auf einen Augenblick festzuhalten und richtig zu mischen, bleibt die höchste Form der Gauklerei.

Da die Gauklerei Form hat, hat sie auch Grenzen. Darum verlange man Formschönes, doch nicht Grenzenloses von ihr. Wir haben uns damit abgefunden, daß die Druckerpresse nur eine kurze Inhaltsangabe der Tagesvorgänge und die Filmkamera nur einen winzigen Ausschnitt des Gesamtbildes gibt. Von dem Rundfunk hingegen wird Umfassendes, also Unmögliches, verlangt:

Er soll objektiv sein, aber zu gleicher Zeit die jeweilige Gesinnung des zufälligen Rundfunkhörers zum leidenschaftlichen Ausdruck bringen.

Er soll ein Programm, das Wochen vorher festgelegt wurde, ohne Unterbrechung oder Änderungen abwickeln, aber zu gleicher Zeit alle unerwarteten Aktualitäten nicht nur physikalisch, sondern auch praktisch mit 300 000 Sekunden-Kilometer Geschwindigkeit berücksichtigen.

Er soll in den 24 Stunden des Tages 48 Stunden lang Musik und 48 Stunden lang Sportreportagen, Nachrichten, Interviews, Vorträge und Dichtungen geben.

Er soll ein wertvolles, aufeinander fein abgestimmtes, ausgezeichnetes künstlerisches Ensemble erziehen, aber zu gleicher Zeit immer neue Künstler, immer neue Stimmen, immer neue Typen und immer neue Regisseure an das Mikrophon rufen.

Ein wenig geringere Ansprüche und etwas mehr Verständnis würden dem Funk und den Hörern zu gleicher Zeit und in gleicher Weise dienen.

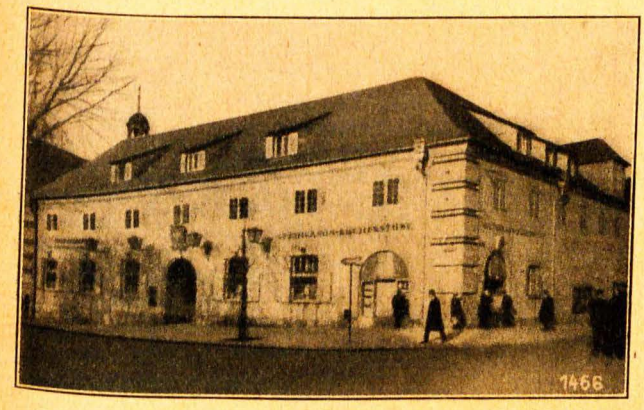
Es gab einen Mann, der nur dann heiraten wollte, wenn er eine Frau fände, die im Salon eine Dame, in der Küche eine perfekte Köchin und im Schlafzimmer eine ewige Geliebte wäre. Endlich glaubte er die richtige gefunden zu haben. Nach Standesamt, Kirche und Hochzeitsreise wurde der nunmehr erfahrene Ehemann gefragt, ob er mit seiner Frau zufrieden sei. „Fast!" lautete die Antwort: „Denn in der Küche ist sie eine Dame, im Salon eine Geliebte und im Schlafzimmer eine Köchin."

Vor einer ähnlichen Mischung der guten Elemente möge uns der Funkhimmel bewahren. Auch im Funkprogramm haben wir Küche, Salon, Schlafzimmer — nein, Schlafzimmer haben wir nicht. Und wehe dem Programmleiter, der die gute Sache in ein unpassendes Zimmer zu einer unmöglichen Stunde in eine feindliche Umgebung stellt. Wehe — nicht nur dem Programmleiter, sondern auch der Programmnummer.

Die Aktualitäten werden nicht in der Küche, nicht im Salon, nicht in der Bibliothek, nicht im Musikzimmer, nicht im Schlafzimmer, sondern auf dem Balkon der Funkhäuser eingefangen. Aus den tausendfältigen, von der Straße unmittelbar heraufklingenden Tönen des brausenden und vergehenden Lebens. Ist die Vergänglichkeit hundertprozentig, dann spricht das Mikrophon zu verschlossenen Herzen, und ist die Ewigkeit zu schwer, dann ist sie nicht zu ertragen und wird fortgeworfen. Gelingt es aber, zu einer bestimmten Stunde, an einem bestimmten Ort die für die Mehrzahl der Hörer richtige Mischung zu treffen, dann gibt es eine glückliche Stunde: die aktuelle Stunde.

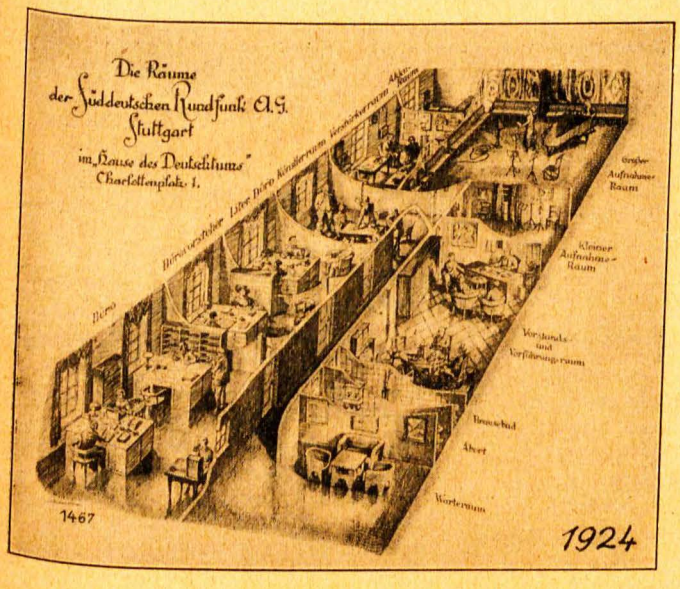
Um= und Neubau beim Südfunk Stuttgart

In wenigen Tagen bezieht die Süddeutsche Rundfunk A. G. neue Büro- und Senderäume im Hause des Deutschtums am Charlottenplatz. Es ist dies der dritte größere Umzug, den der Südfunk seit seiner Geburt 1924 mitgemacht hat, und somit auch ein Zeichen für die rasche Aufwärtsentwicklung und Ausdehnung seiner Arbeitsleistung. Der erste Senderaum und Sender befand sich im Proviantamt Feuerbach bei Stuttgart, die Direktion, kaufmännische Geschäftsstelle und der gesamte künstlerische Programmbetrieb waren in drei kleinen Zimmern in der Friedrichstraße in Stuttgart notdürftig untergebracht.



Das Haus des Deutschtums in Stuttgart.

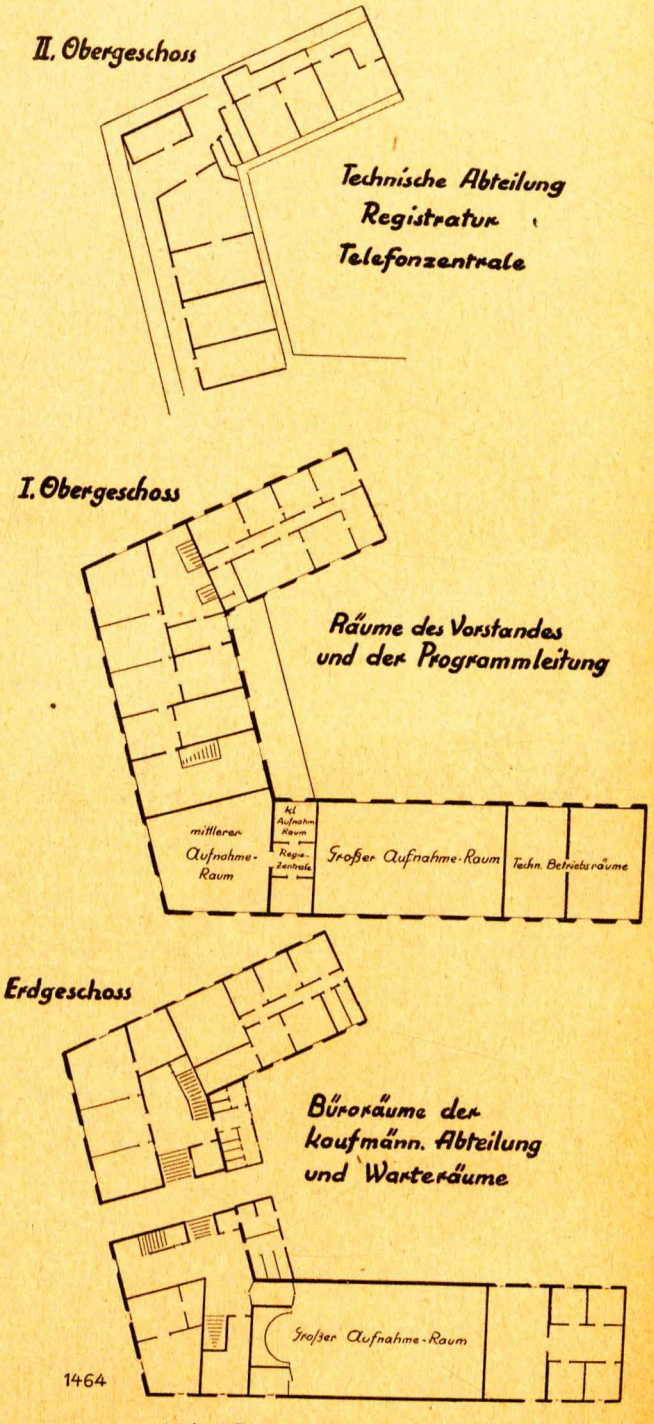
Ein großer Fortschritt trat in demselben Jahre ein, man fand in dem schönen, zentral gelegenen Haus des Deutschtums am Charlottenplatz ein neues Heim und konnte den gesamten Betrieb (mit Ausnahme des Senders) zusammenlegen. Bald aber stellte das Programm Ansprüche, denen



Verteilung der Räume im Hause des Deutschtums.

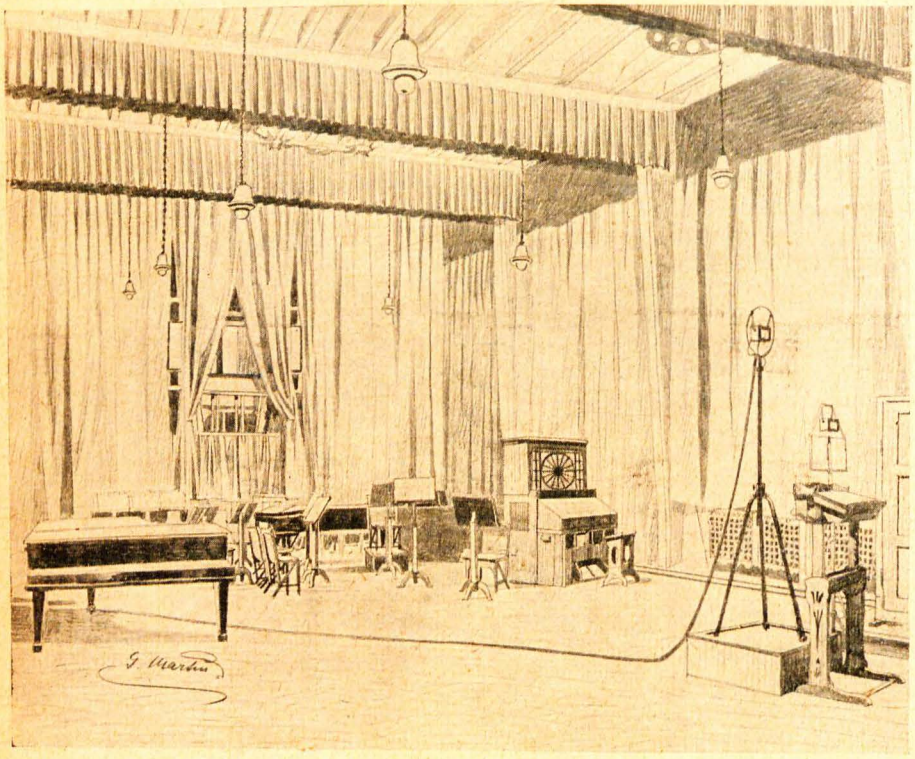
der bisherige verhältnismäßig kleine Senderaum und die technischen Anlagen nicht mehr gewachsen waren. Man verlegte den Senderaum und die technische Betriebsstelle wieder in die gegenüberliegende Seite des Hauses, wo man in einem ehemaligen Kino den idealen Senderaum hatte. Der Sender selbst wurde im Jahre 1927 auf den Höhen Stuttgarts bei Degerloch errichtet und befindet sich auch heute noch dort.

Mit dem jetzt bald vollendeten Um- und Neubau wird wieder eine Zentralisation aller zum Betrieb gehörenden Abteilungen erreicht. An den bisher schon bestehenden großen Senderaum und die technische Betriebsstelle schließen sich die neuen Büro- und Verwaltungsräume an. Den Platz hierzu gewann man in den ehemaligen Lokalitäten eines Cafés und Restaurants. Jetzt wurde es auch möglich, den dringend notwendig gewordenen dritten (mittleren) Senderaum in der Höhe des ersten



Die Pläne für den Neubau.

Stockes (neben dem großen Senderaum) einzubauen, der vor allem für Hörspielaufführungen und musikalische Darbietungen intimeren Charakters dient. Ferner blieb noch Raum für ein Vortragszimmer und den Schallplatten-Vorführungsraum. Der große Senderaum bleibt im allgemeinen bestehen, erfährt nur verschiedene technische Verbesserungen; auch ist Platz für eine später einzubauende Orgel vorge-



Der große Senderaum mit der „Schallnische"

sehen worden. Die wichtigste Neuerung ist eine im Mittelpunkt alle drei Senderäume gelegene Regiezentrale, die durch eine dreifache Glaswand schalldicht abgedämpft ist und einen Überblick über die gesamte Programmabwicklung gestattet. Durch den eingebauten Lautsprecher ist es möglich, darin während einer Sendung ungestört abzuhören. Diese Regiezelle soll nicht nur dem Regisseur zum Abhören von Hörspielen dienen, sondern auch, das ist das wesentlich Neue für den deutschen Rundfunk, dem Kapellmeister die Möglichkeit geben, das Orchester von hier aus in den Proben zu dirigieren. Er hört dann die klangliche Wirkung — wie jeder Hörer — nur über den Sender bzw. Verstärker durch den Lautsprecher und kann durch ein Mikrophon am Dirigentenpult seinerseits Anweisungen dem Orchester geben und eventuell Mißstände beseitigen. Da es ja zum Beispiel für den Grad der Entfernung der einzelnen Instrumente oder Solisten vom Mikrophon keine Regel gibt, läßt sich dies jetzt vom Kapellmeister selbst auf der Probe von Fall zu Fall festlegen, und es wird nicht mehr vorkommen, daß das Orchester einen Sänger übertönt oder daß einzelne Instrumente zu stark oder zu schwach durchkommen. So ist diese Neueinrichtung ein Schritt weiter in der künstlerischen Leistungsfähigkeit des Südfunks.

Ein anderer Versuch wird im neuen mittleren Senderaum erprobt werden, nämlich eine in der Decke befindliche, mehrere Meter hohe „akustische Nische", um Schallwirkungen zu erzielen, wie sie etwa beim Sprechen in Hallen, Gewölben, Kellern usw. hörbar werden.

Setzen wir unsere Wanderung im Hause fort, so gelangen wir von den Senderäumen fast direkt in die Büros des Vorstandes und anschließend in die der Programmleitung. Der Vorstand ist somit auch räumlich im Mittelpunkt des Betriebes und hat sein Zimmer zwischen den programmgestaltenden und programmausführenden Teilen seiner Mitarbeiter.

Im Erdgeschoß unter der Programmleitung befinden sich die Räume der kaufmännischen Geschäftsführung, Kasse, Buchhaltung, Werbeabteilung und des Sekretariats. Auf der Seite der Senderäume liegen noch die Zimmer für die Sprecher, Kapellmeister, Notenverwaltung und Garderoben. Im Dachgeschoß des Mittelbaues sind die technischen Büros, Archiv, Bibliothek, Registratur und Proberäume untergebracht. Die Proberäume sind am weitesten von den Senderäumen entfernt, um auch während der Sendung ungestört Proben abhalten zu können. Sämtliche Räume des Hauses sind nach den neuesten künstlerischen und technischen Erfahrungen eingerichtet und mit Lautsprechern versehen worden.

Leitmotiv der Neugestaltung war, die Möglichkeit zu schaffen für eine glatte und zweckmäßige Programmgestaltung und funkgerechte Durchführung. Beides wird — um ein Schlagwort der Zeit zu gebrauchen — Dienst am Hörer sein; denn er wird die Früchte dieser Arbeit genießen.

Dr. Heinrich Cassimir.

Rundfunk und Publikum

Von

Prof. Dr. Ludwig Neubeck
Intendant des mitteldeutschen Rundfunks

Jede Programmgestaltung ist abhängig von den Komponenten der Veranstaltung, von Veranstaltern und Publikum. Publikum ist nie etwas Universelles gewesen, im Konzertwesen, im Theater, im Vortragssaal finden sich immer bestimmte Interessengemeinschaften zusammen, jede Veranstaltung hat ihr besonderes Publikum. Von der großen repräsentativen Veranstaltung bis zur kleinen privaten Vereinsmeierei existieren zahllose verschiedenartige Formen der künstlerischen oder Laien-Unterhaltung. In dieses seit Jahrhunderten bestehende partikularische System der öffentlichen Kunstdarbietung ist seit sechs Jahren der Rundfunk als etwas gänzlich Neues gedrungen. Zum ersten Male ist hier eine Veranstaltung geschaffen, die sich an ein universelles Publikum wendet, die für a l l e da ist, eine Bindung, die keinen ausschließt, die alles was Mensch heißt — ohne Unterschied — umfaßt!

Die Technik ist hier — wie so oft — dem sichtbaren Bedürfnis zuvorgekommen, sie hat uns ein Mittel in die Hand gegeben, uns zur gleichen Sekunde a l l e n mitzuteilen und verständlich zu machen. Wille zur geistigen Bindung aller — von Schiller in dem „Seid umschlungen, Millionen" poetisch vorweggenommen — ist praktisch Wirklichkeit geworden.

Aber diese Bindung war zunächst eben nur ein technischer Erfolg unseres Jahrhunderts. Als der Rundfunk begann, eine praktische regelmäßige Einrichtung für den Hausgebrauch zu werden, wußte man zunächst wenig mit diesem neuen Geschenk unseres erfindungsreichen Jahrhunderts an-

zufangen. Die Vermittlerrolle von Wort und Ton war an altbewährte Institute verteilt, und es schien zunächst keine Notwendigkeit vorhanden, daß das nun einmal seit Jahrhunderten übliche partikularische System der Kunstdarbietungen und Unterhaltungsformen geändert würde. Als nun der Rundfunk mit seiner technisch unbegrenzten Reich- und Wirkungsweite auf den Plan trat, war begreiflich, daß die alten Tempelhüter mit gemischten Gefühlen, ja mit offenbarer Mißgunst diesem neuen Ideen- und Geistesvermittler gegenübertraten, der sich anmaßte, eine Funktion auszufüllen, die sie bis dahin allein auszuüben sich berechtigt glaubten. Daß dieser Rechtsanspruch, Alleinvermittler von Kunst, Unterhaltung, von Wissenschaft und Dichtung zu sein, ebensowenig mit der ethischen Forderung Schillers zu tun hat, wie die bis dahin allgemein geübte Ausschließung und Abschließung des Publikums, dies nebenbei!

Inzwischen hat der Rundfunk in sechs Jahren nicht nur seine Daseinsrechtfertigung erbracht, sondern auch seine zukunftsträchtige Bedeutung erwiesen. Er ist heute nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken. Die technische Erneuerung hat die geistige Reform zur Folge gehabt, die technische Bindung der Geister bahnt die geistige an! Zwar werden noch immer die Institutionen bleiben, die ihr besonderes Publikum für sich beanspruchen, Konzerte, Theater, Vorträge, Versammlungen — überall wo von Mensch zu Mensch gesprochen wird —, denn es wird auch immer ein Spezialpublikum geben, das an einzelnen Dingen sein Spezialinteresse hat, aber die bisherige „Exklusivität" der Bildung, des Wissens, des Kunstgenusses, der Unterhaltung, die das bis auf unsere Zeit in sich zersplitterte Publikationswesen betrieb — ein Geschenk einer überwundenen Zeit, die die Menschen in verschiedene Kasten und Klassen einglieder te —, diese Exklusivität hebt der Rundfunk endgültig auf, sie paßt nicht in eine Zeit des Weltverkehrs, der Uniformierung der Sitten, der allgemeinen geistigen und materiellen Besitznahme der Welt.

Es ist irrig, zu glauben, daß der Rundfunk die unmittelbare Kunstausübung — Konzert, Theater — beeinträchtigt, indem er das Publikum abzieht. Wenn Konzert- und Theaterbesuch Rückgänge aufweisen, so liegen die Gründe ganz wo anders, zuerst in den wirtschaftlichen Verhältnissen, zu zweit in einer oft publikumsfeindlichen Programmpolitik, zu dritt an der allgemeinen Abkehr des Publikums vom Kunsterlebnis überhaupt zu anderen stärkeren Sensationen, Sport, Spiel, Tanz u. a. Richtig ist, daß der Rundfunk ein großes Publikum wieder für geistige Unterhaltung ge winnt, daß er neue Keime ausstreut, Wissen und Werte verbreitet und damit den Boden für eine verständige Anteilnahme an geistigen Dingen vorbereitet. Zugegeben, daß es auch heute noch kein universelles Publikum gibt, vielleicht nie geben wird, der Rundfunk gibt immerhin die Möglichkeit, Wort und Ton an eine unübersehbare größere Zahl von Menschen heranzutragen, als die immer exklusiv bleibenden Einzelinstitutionen, besonders die repräsentativen Konzert- und Theaterveranstaltungen, die nur für eine beschränkte Zahl von wirtschaftlich bessergestellten Menschen vorbehalten bleiben, deren geistige Aristokratie und Exklusivität letzten Endes also doch nur ein finanziell zu erkaufendes Privilegium ist und bleiben wird!

Wer wollte also die ethischen Werte einer Einrichtung verkennen, die versucht, das Beste allen gleich zugänglich zu machen? Ist es notwendig zu sagen, daß die Kunst und die Wissenschaft heute weniger denn je ein Exklusivum bedeutet?

Vom Hörspiel

Von
Dr. Hans Nüchtern
Literarischer Direktor bei der Ravag. Wien

Das Problem des Hörspiels ist etwas jünger als das Problem des gesprochenen Wortes im Radio überhaupt. Im Anfang war in diesem Fall ja nicht das Wort, sondern die Musik; meinten doch die ersten Propheten einer neuen Radiokunst, das gesprochene Wort habe, mit Ausnahme kurzer, womöglich heiterer Rezitationen, von Märchen und wissenschaftlichen Vorträgen, im Radio überhaupt nichts zu suchen. Musik sei für den unsichtbaren Hörer das Richtige und einzige Mögliche, das gesprochene Wort sei viel zu anstrengend und anspruchsvoll. Es ist klar, daß man damals der Aufführung eines gesprochenen Stückes überhaupt die Existenzberechtigung mehr oder minder absprach; vielleicht irgend einmal einen geeigneten, kleinen Sketch oder kurzen Einakter, aber an abendfüllende Stücke, die die Nerven des Hörers, der doch nicht sehen, nur hören konnte, lähmend beanspruchen mußten, war nicht zu denken; außerdem die Stücke, die es gab, waren ja für die Bühne aller Sinne, das Theater, geschrieben, im Radio kam es nur auf den einen Sinn, das Ohr an, solche Stücke „Durchs Ohr" gab es aber nicht — obwohl das sogar einmal der Titel eines der reizendsten Stücke des alten Burgtheaters gewesen war —, also weg vom Stück und vom gesprochenen Wort. Musik war Trumpf!

Das dauerte aber nicht lange. Als erster Reiz des Neuen vorüber, zeigte es sich, daß irgendwie das Interesse des vielköpfigen Publikums auch dem gesprochenen Worte galt, ja daß nicht nur Rezitationen und Monologe — der Monolog war ja naturgemäß das erste Segment dramatischer Dichtung, das im Radio zu Worte kam —, sondern auch Dialog und Drama irgendwie gesucht und verlangt wurden. Nur auf dieses „Wie" kam es eben an! Und von diesem Augenblick, der Geburtsstunde der Radio- oder Hörbühne — in Wien bekanntlich mit dem alten Streitgespräch „Ackermann und Tod" erfolgend —, stand auch das Problem „Hörspiel" zur immer lebhafter werdenden Diskussion!

Was ein Hörspiel ist? Ein auf die akustischen Bedingungen der Hörbühne zugeschnittenes Stück, genau so wie das Drehbuch den Kunstforderungen des Films gerecht wird! Diese Kunst des Hörspiels wird strebend und mit heißem Bemühen gesucht; seit Anfang ersehnte Grenzen einer Funkästhetik. Denn im Anfang standen ja für die dramatischen Gehversuche der Hörbühne nur bereits bestehende, für das Radio irgendwie adaptierte Bühnenstücke zur Verfügung. Es war aber klar, daß eine äußerliche Adaptierung nur Flickwerk bedeuten konnte. Die Sehnsucht nach den für die Hörbühne geschriebenen, ihren künstlerischen Grenzen untergeordneten Stücken nahm immer deutlichere Formen an.

Wie waren aber diese Grenzen?! Die Frage läßt sich mit einer Gegenfrage beantworten: Was sind die wichtigsten künstlerischen Wirkungsmittel der Hörbühne? Wort, Stimmung und Illusion! Das Wort, das im Radio soviel, doch nicht alles ist: das Wort, das Inhalt, Maske, Rolle, Mensch bedeutet, das Wort, von dem und von dessen Behandlung das Einfühlungsvermögen, mehr noch der Mithörwille des unsichtbaren Publikums abhängt. Und zum Wort gehörend, von ihm untrennbar als Unterstützung, als Illusionsanreiz die akustische Kulisse, sei es Geräusch, sei es Musik, sei es eine fast schon unirdische oder gespenstische Mischung aus beiden, die zum für das Ohr geschmiedeten Wort, das an den Aufnahmewillen des Hörers appelliert, die Phantasie des Hörers, die

fast noch wichtiger ist, in ihren Bannkreis zieht. Hier liegen ja in dieser Zusammenkettung von ziseliertem Wort und phantastischer Untermalung der akustisch-musikalischen Kulisse die Grundwurzeln der Radioregie, der Möglichkeit, als Regisseur nicht nur das Ohr und das Gehirn des unsichtbaren und darum dreifach kritischen Hörers zu fassen, sondern auch die Seele des Hörers zu fangen, und wer mit seinem Handwerkszeug von Behandlung des Wortes und akustischer Kulisse nicht auch im Radio ein Rattenfänger der Seelen ist, der soll eigentlich von diesem Metier der Radioregie, das der Laie vielleicht simpel glaubt und das unendlich kompliziert ist, lieber die Hände lassen.

Wo waren und sind aber die Radiostücke und Hörspiele, die dem Regisseur die Möglichkeit boten und bieten, „mit Zaubersaiten und Gesang" den Weg zur Seele des Hörers und der Hörer zu finden?!

Da ergab sich leider gleich im Anfang ein grundlegender Fehler: Man verwechselte Illusion mit Aufdringlichkeit, akustische Kulisse mit Geräuschvordergrund und schrieb Stücke, in denen eigentlich alles ein begleitender Text zum Geräusch war. Man suchte womöglich akustische Belange, die von vornherein nur auf Akustik angewiesen waren, und glaubte so einen Weg zum Hörspiel zu finden; so entstanden die angeblich dramatischen Texte zu Schiffsuntergängen mit brausenden Wassern und Morsezeichen, zu Eisenbahnunglücken und Speisewagengesprächen mit ratternder Räderbegleitung, Dialoge auf der Straße mit Autohupe und Straßenbahnklingel lockten, und als besondere Möglichkeit wurde das Telephon entdeckt. Man baute Stücke aus Telephongesprächen oder in Fernsprechämtern, hatte damit die akustisch billige Kulisse, bündelte Schicksale, wie man sich gehoben ausdrückte, und bot Tempo-Zeit oder glaubte es wenigstens. Von Einzelschiffsuntergang — Eisenbahnunglück oder von der Telephonszene aus war es aber nur ein Schritt oder mehrere, eins ans andere zu reihen; die Eisenbahnszene (Geräusch) an die Schiffsszene (Geräusch), Straße an Telephon, Flugzeug an Barmusik, Bergwerk an Fabrik, Büro an Wiese und Wasserfall; Dialog und Geräusch 1 reihte sich an 2 und so weiter 30 und mehr Szenen und Geräuschorte hindurch.

Der Film hatte ein längst erprobtes Kunstmittel zur Verfügung gestellt: man blendete eine Szene in die andere über. Trauernde Frau am Molo wird zum entgleitenden Schiff, Verlassener und Verdurstender in der Wüste blendet über in das Heranjagen der Retter. Und so blendete man „funkisch", gräßliches Wort, Auto in Schiff und Schiff in Hafenlärm und Hafenlärm in Niggerbar, Geräusch 1 in Musik 2 und Musik 2 in Geräusch 3 über und glaubte, man hätte es wunderweit gebracht. Es war gewiß ein Weg zur Routine und zu einem Sport in raschem Szenenwechsel, der oft ganz amüsant wirken konnte, aber der Kunstform eines Hörspiels oder einer Hörbühne blieb dadurch kein entscheidender Dienst erwiesen. Vor allem mußte diese Überblendtechnik früher oder später, und zwar bald, trotz ihrer Vielfärbigkeit zur eintönigen Wander- und Kulissenschablone werden, wenn es nicht möglich war, Äußerlichkeit der Kulisse und des Regiehandwerks innerlich mit lebendigem Wort, dramatischem Geschehen und geistigem Ausdruck zu erfüllen.

Wirkliches dramatisches Geschehen, Geistigkeit des Ausdrucks und Innerlichkeit waren aber nicht zu erzielen, wenn man Telephongespräche: Er mit ihr, sie mit der Freundin, er mit der Freundin, sie mit dem Modesalon, der Freund mit ihr usw. in bunter Reihe aneinanderkoppelt; Geistigkeit und Geschehen war auch nicht gewährleistet, wenn man interessante Reisebilder zu Wasser und zu Lande mit geistreichem Geplauder füllte, kein Hörspiel war geschaffen, wenn man auch die beliebte Geräuschsauce noch so pikant nach allen Regeln der Kunst mit Geräuschplatten und Übertragung echten Straßenlärms und noch echteren Wellenschlag mischte.

Diesen Mangel fühlte man auch, dachte, es sei vielleicht das Irdische und Mögliche schuld, und suchte daher das Unmögliche. Aber nicht auf Kleistschen Spuren „den liebend, der Unmögliches begehrt", sondern man glaubte, was auf der Erde irgendwie geklittert und unecht empfunden wurde, durch Raumschiff und Kosmos zu ersetzen. So wurden dramatische Ozeanflüge und Raumschiffkatastrophen geboren, Flüge zu anderen Sternen, andere Welten und Bezirke huben zu sprechen an, siehe, es kreißten, selbstverständlich akustisch, die Berge und — doch das lösende Hörspiel, das mit einem Schlage Richtung gewiesen hätte, stellte sich nicht ein und will sich auch noch nicht einstellen.

Die verschiedensten Ansätze zeigten sich, es gab zum Beispiel glänzend aufs Wort gestellte Hörspiele, wie den schon berühmt gewordenen „Fall Pannicke", es gab soviel Irdisches und Überirdisches an Geräuschsujets und Klangbildern, und doch fehlt der entscheidende Wurf und muß vielleicht fehlen. Ich glaube, es liegt hier ein Denkfehler: man will Drehbuch (Film) und Hörspiel (Radio) gleichsetzen und vergißt, daß vielleicht die richtige Gleichsetzung: Drehbuch und Radioregiebuch ist. Nicht allein auf das alleinseligmachende Hörspielsujet, das man heute sogar auf Kosten des guten Geschmacks sucht, kommt es an, sondern auf die geistige Durchdringung eines Stoffes und auf das „Wie", wie er gebracht wird. Und wie hat dieses „Wie" auszuschauen, richtiger, wie hat es sich anzuhören? So, daß der Hörer nicht im unklaren bleibt, sich auch nicht durch vorausgeschickte erklärende Ansage, die als Kunstform immer einen Mißgriff bedeutet, die Spannung oder Überraschung vorwegnehmen lassen muß. Kurz gesagt, daß Aufnahmefähigkeit und Mitgehen in der Phantasie beim Hörer immer wach gehalten 'werden. Stück und Regieführung müssen noch wie auf dem Theater tote Geleise oder Szenen vermeiden. Denn im Augenblick, wo im Stück aus der Fürstin oder der Kommerzienratstochter, der Maria Stuart oder Hedda Gabler, dem Tellheim oder Johannes Vockerat Schauspieler X oder Schauspielerin Y werden, ist es auch schon aus; der Phantasie- und menschliche Kontakt ist unterbrochen, was dann noch folgt, bleibt — wenn es nicht nur ein momentanes Nachlassen war, was ja immer möglich — ein mehr oder minder gutes Lesen mit verteilten Rollen. Ja, wird man aber sagen, was hier an Rollen genannt wird, das sind doch alte oder neue Dramen, das sind ja keine Hörspiele. Die Antwort darauf ist: das Hörspiel steckt im dichterischen Wort und in seiner Behandlung auf der Radiobühne, ob ein Motor dazu brummt oder ein Zug dazu faucht, ist gut als Phantasiekulisse, kann und soll aber nie Selbstzweck werden.

Nicht die akustisch dankbarsten Telephon-, Flugzeug- oder Zeppelinsujets sind wichtigste Zukunft, das Wichtigste ist der uferlose geistige Kontakt zwischen Mikrophon und Hörer, der keiner Beschränkung unterliegt. Das Hörspiel hat keine begrenzte Kulisse wie das Theater, es weitet sich der Golf von Neapel, die Sahara oder der Himalaja vor dem Phantasieauge des Hörers, und schade, und Geistiges verkennend, wenn sich die Hörbühne nachahmende Geräuschgrenzen zum Hauptzweck macht und der Möglichkeit unbegrenzt wirkender Geistigkeit im eigenen Volke und zwischen den Völkern vergißt.

Die größten Erfolge der Wiener Radiobühne in den abgelaufenen fünf Sendejahren waren „Überfahrt" von Sutton Vane, Grillparzers „Traum ein Leben", „Don Juan und Faust" von Grabbe, „Juarez und Maximilian" von Werfel, „Ragusanische Trilogie" und „Aequinoctium" von Vojnovich, „Thomas Paine" von Johst, Balderstones „Berkeley-Square", „Füchse Gottes" von Brües (welche Hörspielmöglichkeit, ein ganzes Münster, Stein für Stein, als Hörhintergrund zu haben, eine Aufgabe, der vielleicht, ohne in äußerliche Kulisse zu verfallen, nur die Hörbühne gerecht werden kann), „Abraham Lincoln" von Drinkwater, „Verklärte Woche" von Saulescu, „Die fröhlichen drei Könige" von Heinz Steguweit usw.; Erfolge auch beim einfachen

Hörer, an die keines der aufgeführten Hörspiele, wenn wir vom „Fall Pannicke", auch ein auf Wort gestelltes und durch das Preisausschreiben besonders interessantes Hörspiel absehen, heranreichte. Gibt dies nicht zu denken?! Außerdem, wenn man diese Liste, die keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, überblickt, Deutsche, Österreicher, Engländer, Jugoslawen, Rumänen nebeneinander, Beweis, wieviel sich in der dramatischen Kunst aller Nationen finden läßt, das der Hörbühne gerecht wird, noch mehr, ihr neue Wege weist.

Es muß nicht gerade der Sirius und das Fernamt sein, sondern wirklich geistige Probleme und dichterisches Wort bieten die Möglichkeit einer neuen dramatischen Radiokunst, Kunst aller Völker kann so der Hörbühne nützen und wird dem Regisseur Neues bieten. Ein Vollkommenes kommt vielleicht dann zustande, wenn Dichter und Regisseur sich zur Arbeit auf der Radiobühne vereinen, ihr Handwerk kennend und dabei doch alles Technische ihrer Umwelt vergessend, heiße es nun Studio, Mikrophonvorverstärker, Kabel oder Antenne. Was sie so zusammen am Geiste und am Worte schaffen, am Worte, das doch vom Anfang an war, wird Kunst sein, heiße es Hörspiel oder anders, und ins Geistige muß unser Weg und auch der Weg der Hörbühne, des Tonfilms, des Fernkinos oder Fernsehens und wie all die neuen Formen noch heißen mögen. Denn dieser Weg ist die Hauptsache und nicht der Kotau vor äußerlichen Sensationen und noch so gigantischen Maschinen eines an Maschinen und Sensationen bisher so schrecklich reichen, an Geist und Seele und ewigem Wort und Wert so traurig armen Jahrhunderts, wie es dieses ist, in dem wir leben, und in dem wir zu arbeiten haben.

Kulturkrise und neue Gläubigkeit

Kultusminister a. D. Prof. Dr. Becker hat vor einigen Wochen im Berliner Rundfunk einen Vortrag über „Das Problem der Bildung in der Kulturkrise der Gegenwart" gehalten. Jetzt ist der Vortrag Prof. Beckers in erweitertem Umfange unter dem obigen Titel als Buch erschienen (Verlag Quelle & Meyer in Leipzig). Die Ausführungen des Buches behandeln in leichtfaßlicher Form geistige, kulturelle und naturwissenschaftliche Fragen, deren Lösung von größter Wichtigkeit für die Erkenntnis des Wesensinhalts dieser Zeit ist. So interessant sie alle sind, so können wir hier leider nur summarisch auf sie eingehen und nur einige der angeschnittenen Probleme behandeln.

Der Autor sagt selbst als Einführung: „Das Problem der Bildung auf dem Hintergrunde der gewaltigen Kulturkrise der Gegenwart im Rahmen eines Vortrages zu skizzieren, erscheint auf den ersten Blick als ein nahezu utopisches Unterfangen. Kann deshalb auch von einer Lösung der Aufgabe keine Rede sein, so ist das Problem selbst doch so lebenswichtig, daß schon eine bloße Umreißung zweckhaft erscheint, um uns in den Denkgewohnheiten unseres Alltags zu erschüttern und uns die gigantische Aufgabe klarzumachen, vor der wir plötzlich und eigentlich ohne es zu merken, gestellt worden sind."

Der Kulturpolitiker stellt sich die Aufgabe, der Problematik der Bildung inhaltlich wie methodisch, gegenüber den Forderungen einer chaotischen Zeit, nüchtern ins Auge zu blicken. Er sieht den materiellen Ausdruck der Zeit in der Technisierung und Rationalisierung unseres ganzen Lebens, der Überführung aller Probleme in Massenprobleme, dem Verschwinden des Raumes durch den Verkehr, dem Aufhören der Isolierung durch das Nachrichtenwesen, der Ausbreitung der Bildung und der verantwortlichen Mitwirkung aller Volksschichten. Das Tempo der Entwicklung ist so stark, daß eine innere Anpassung und geistige Überwindung zur Unmöglichkeit wird, so daß materielle Entwicklung und weltanschauliches Gegengewicht jedes Verhältnis zueinander verloren haben. Das Charakteristische sieht der Kulturpolitiker Becker darin, daß zum erstenmal in der inneren Geschichte der Menschheit die Tatsache einer Weltanschauung überhaupt problematisch geworden ist, weil alle Grundlagen des Gefühls und der Erkenntnis sich aufzulösen scheinen. Die Unzulänglichkeit des menschlichen Gehirns wird ausgedehnt auch auf physikalische, biologische und psychologische Tatsachen der neuen Forschung.

Er fordert, daß die Errungenschaften der modernen Technik in ihrer Auswirkung auf die Grundtatsachen der Erkenntnis zu Ende gedacht werden. Die Fortschritte auf optischem Gebiet zum Beispiel lassen vermuten, daß es noch andere Eingangsmöglichkeiten in die durch Fernrohr und Mikroskop erschlossenen Welten, daß es überhaupt noch viele bisher unsichtbare Welten gibt. Und die Ergebnisse der Schwingungsforschung werden in absehbarer Zeit umstürzende Erkenntnisse auf vielen Gebieten bringen. Das Radio wieder macht uns klar, daß wir mit unseren unzureichenden Sinnesorganen und primitiven Geräten die wirkliche Seinsform der physikalischen Beziehungswelt erst zu ahnen beginnen, läßt uns die Erkenntnis eines vollkommen neuen Verhältnisses zwischen Raum und Zeit aufdämmern und veranlaßt zu der Annahme, daß es einmal gelingen wird, sogar vergangene Ereignisse wieder hörbar und sichtbar zu machen. Atomtheorie, Lichtlehre und Einsteins Relativitätstheorie beeinflussen das physikalische Weltbild der Gegenwart, und die Erkenntnis von der Existenz physikalischer Wirkungen seelischer Vorgänge werden die psychische Wechselwirkung von Mensch zu Mensch physikalisch meßbar machen. Alles was man Hellseherei nennt, hängt mit dem Vorhandensein der Wellenstrahlung im Organismus zusammen, dem Vorhandensein einer Antenne, die unbewußte Ausstrahlungen in die Bewußtseinsphäre erheben.

„Wenn unser kritisches Denken", sagt Becker, „unerkennbare Welten als existent, wenn auch außerhalb unseres Denkvermögens liegend, doch als vorhanden anerkennt, so ist das seelische Bedürfnis nach metaphysischen Realitäten nicht mehr ein Postulat, sondern es erscheint in weiter Ferne eine Versöhnung zwischen dem Rationalen und dem Irrationalen in einer höheren Ebene. Man muß den Mut und die Kraft haben, an den Sinn des Lebens zu glauben!"

Becker verneint den „materialistischen Individualismus" und wendet die Formulierung vom „ethischen Subjektivismus" an. Und nach Erörterungen über Menschenformung entscheidet er, daß „alles Schöpferische Individualleistung ist, daß Gemeinschaft nur schöpferisch in der Gefolgschaft eines führenden Individuums bleibt". Nach Darlegungen von Grundsätzen moderner Pädagogik faßt er zusammen: „Das Charakteristische der Kulturkrise liegt in der Erschütterung der Bildungsgrundlagen sowie in dem jede intensive Bildung bedrohenden Problem der Masse. Wir brauchen eine Bildung der Massen, aber ebenso die Erziehung hochqualifizierter Individuen als Führer dieser Massen. Aus letztem menschlichem Verantwortungsgefühl und aus neuer Gläubigkeit an den Sinn des Lebens und an das Göttliche im Menschen soll die humane Bildung eines neuen, glücklicheren Zeitalters erblühen."

Es ist ein gewaltiger Stoff, den Prof. Becker angefaßt hat, und eine Auseinandersetzung mit ihm müßte annähernd denselben Umfang haben wie das Buch. Über die Ausgangstheorie vom Chaos dieser Zeit läßt sich streiten, weil man annehmen kann, daß der Mangel an Distanz zur Zeit das scharfe Erfassen beeinträchtigt, und daß der Umfang eines Zeitalters, einer Epoche, erst viel später bestimmt werden kann. Es ist immer leichter, negatives Material gegen neue weltanschauliche Formung zu setzen, als die Anfänge einer weltanschaulichen Dogmatik positiv auszu-

werten. Und wenn Becker sagt, daß „in der Politik wie im Wirtschaftsleben heute Führung weniger eine Frage der Erkenntnis als der Intuition ist", so kann man dagegen einwenden, daß vielleicht die Intuition hier mehr Erkenntnis ist, als die Erkenntnis sich intuitiv vorwärtsreißen läßt. Denn nicht jede Erkenntnis wird leicht in die Tat umgesetzt, das Gegenteil ist der häufigere Fall, und der Widerstand, bei dem die Praxis der primäre und die Theorie der sekundäre Hinderungsfaktor sein kann, kann durchaus positiv als Bestandteil einer unchaotischen, sogar systematischen Entwicklung gedeutet werden.

Für die Auflösung von Weltbild und Erkenntniskritik finden wir — nach Becker — vielleicht Halt in den positiven Tatsachen und Werten des geschichtlichen Lebens. Er verneint den Begriff der objektiven Geschichtsschreibung und bejaht den ethischen oder ästhetischen Pragmatismus, den Subjektivismus, dessen geistiges Zentrum der an sich und seine Zeit gebundene Historiker ist. Das ist alles sehr gut, sehr gut formuliert und an sich begründet, nur fehlt die wichtige Auseinandersetzung mit grundlegenden philosophischen und weltanschaulichen Erkenntnislehren und Systemen. Es fehlt zum Beispiel auch nur bei den Arten der Geschichtsauffassung die materialistische, die Erwähnung des von Marx aufgestellten und von Engels verfochtenen „historischen Materialismus", der als Erkenntnislehre ja nicht zu übersehen ist, wie man auch zu ihr stehen mag. Die historische Zyklentheorie Spenglers, die mit negativem Pessimismus kokettiert, erscheint als ungeeignete Unterlage, und mit der Zitierung Martin Heideggers und Max Schelers geht Becker schon selbst Wege, die eine ausführlichere Begründung gerechtfertigt hätten. Wie schon bemerkt, ist im Rahmen des schmalen Bandes eine gründliche Beweisführung nicht immer möglich, weil er sich sonst zu einem dicken Wälzer verbreitern würde. Es ist aber sehr schade, denn alle diese Probleme, die zur Stützung der Konsequenz dienen, sind so frisch angepackt, so knapp und klar präzisiert, daß man mit Bedauern zum nächsten Argument weitergeht.

Die Schlußfolgerung vom ethischen Subjektivismus und vom schöpferischen Individuum ist innerhalb dieser kurzen Betrachtung beim besten Willen nicht zu diskutieren. Sie erscheint nach dem Studium des Buches als logische Konsequenz des grundsätzlich und weltanschaulich Gesagten. Sie ist nicht einzeln zu behandeln, sondern ausschließlich im gesamten Komplex weltanschaulicher Richtung. Nur so ist auch über die praktische Anwendung des Bildungsstrebens zu sprechen, bei der das Ausleseverfahren demokratisch, das Ziel aber aristokratisch bleiben soll. Positiv, absolut positiv, muß man zu Beckers Theorien von einer Verknüpfung naturwissenschaftlicher und physikalischer Begriffe mit metaphysischen Ideen stehen. Die Theorie von der Wellenstrahlung ist keine utopische, ganz gleich wie sie einmal physikalisch begründet werden wird, ob aus der Strahlung des Raumes oder des Organismus. Die Frage der Schwingungen wird einst entscheidend, vielleicht eines der wichtigsten Gesetze sein. Darüber ist kein Zweifel. Die Materialisten müssen sich darüber klar sein, daß einmal alles, was uns unbewußt dämmert, oder was uns mystisch verklärt überliefert wird, beweisbares physikalisches Gesetz sein wird, daß auch bisher abstrakte Begriffe, wie der der göttlichen Allgegenwart und Allwissenheit, mit physikalischen Definitionen angegangen werden. Immer aber wird — mit Becker — der Intellekt allein nicht ausreichen. Und der Glaube an den Sieg menschlichen Geistes, an den Fortschritt der Erkenntnis ist die Form der Gläubigkeit, die zu allerhöchst als ethischer Begriff zu werten ist.

M. Felix Mendelssohn.

Funkversuch und Funkstil

Von

Dr. Kurt von Boeckmann

Intendant der „Deutschen Stunde in Bayern"

Auf allen Gebieten des Sendeprogrammes liegen noch ungelöste Probleme stofflicher und formaler Art. Man hat sie in den ersten Jahren, als eigentlich das ganze Programm noch ein großer Problemknäuel war, nicht gesondert erfaßt, sondern der Erfahrung des täglichen Programmablaufes überlassen. Als dann der Kreis gelöster Aufgaben immer größer wurde und die ungelösten Programmreste immer schärfer und unangenehmer sich abhoben, griff man zuerst den stofflichen Teil dieser fraglichen Sendungen auf. Man brachte in besonderen Studios solche Aufführungen unter, die funkisch oder allgemein künstlerisch problematisch waren. Hierbei wurde das Studio eine Art Sammelpunkt für solche Sendungen, die sich im normalen Tagesprogramm nicht recht unterbringen ließen.

Die wirklich noch immer erschreckend große Zahl dringender Funkprobleme fordert meines Erachtens aber eine viel weitergehende Behandlung heraus. Wenn der Gedanke des Funkversuches seinen Zweck erfüllen soll, so darf er sich nicht auf die stoffliche Problematik beschränken, sondern muß auch den ganzen Komplex formaler Probleme, und zwar auf allen Gebieten musikalischer, literarischer, belehrender und reportierender Gestaltung, in einem besonderen Experimentalfunk zusammenfassen. Dieser Experimentalfunk muß aus zwei Gründen im Programm besonders kenntlich gemacht sein. Wir brauchen das mitschaffende Urteil der Kritik und der Hörer. Zum mindesten haben wir kein Recht, es gerade an dieser Stelle auszuschalten, wo es sich darum handelt, problematische Stoffe oder Formen vor ihrer Aufnahme in den bleibenden Programmbestand einer letzten Prüfung zu unterziehen. Es muß folglich auch nach außen klar ausgedrückt sein, wann derartige kritische Experimente stattfinden. Ebenso wollen aber auch wir selbst als Autoren, Dirigenten, Regisseure und Techniker den neuen Stoff oder die neue Form als öffentliche und verbindliche Programmnummer innerlich erleben. Es ist ein bestimmter feiner Unterschied, ob ich eine Versuchssendung unter Ausschluß der Öffentlichkeit nur über den Verstärker abhöre oder sie mit aller Verantwortung und Belastung einer normal gebrachten Sendung auf mich wirken lasse. Wir können es uns im Rundfunk ja leisten, aus der Generalprobe eine Premiere zu machen und uns selbst aus dem Zustand des unkontrollierten Beobachters in den des kritischen Hörers zu versetzen, und gerade das soll hier an dieser wichtigen und heiklen Stelle unserer Programm- und Sendekunst geschehen.

Hier zeigt sich zugleich die logische und praktische Brücke zum Problem des Funkstils, von dem heute so viel gesprochen wird und der meines Erachtens von der Frage des Funkversuches nicht zu trennen ist. Was heißt denn überhaupt Funkstil? Hat der Rundfunk wirklich einen eigenen Stil, und wie kann er ihn entwickeln? Stile fallen nicht vom Himmel, sondern wachsen, schälen sich langsam aus vielen konkreten, zeitbedingten Ausdrucksformen heraus und werden zuletzt ein höherer, die einzelnen Formen innerlich verbindender und leitender geistiger Typus. Der Weg zur Einheit des Funkstils führt folglich in seiner ersten Etappe über die Vielheit der einzelnen Funkformen im Ton- und Wortbereich. Diese einzelnen Formen müssen ermittelt, akustisch gestaltet und sendetechnisch erprobt werden. Dann erst ist in einem natürlichen Entfaltungsvorgang der Weg zum Funkstil frei, d. h. der erfindenden und gestaltenden Phantasie des Autors und des Sendeleiters das funkwirksame Ausdrucksmittel verfügbar gemacht. Und dies setzt wieder intensivste Vorarbeiten experimenteller

Art voraus, mit anderen Worten den systematischen Funkversuch.

So entsteht die weitere Frage, worin diese Arbeiten heute im einzelnen bestehen müssen. Wir unterscheiden drei Richtungen. Zunächst eine raumakustisch-technische, der die Aufgabe zufällt, unseren Sendungen den originalen Naturklang zu sichern. Man denke hier z. B. an die polyphone Klangmasse eines Orchesters, die durch die akustische Behandlung des Senderaumes oder die Aufstellung der einzelnen Stimmgruppen und ihre Entfernung vom Mikrophon in der Naturtreue und damit auch in der Schönheit des Gesamtklanges beeinflußbar ist. Oder an den Einfluß der Sprechentfernung und Sprechrichtung auf die Vorstellungen, die der Hörer von Szene und Raum erhält.

Die zweite Richtung unserer Versuche ergibt sich aus dem großen Gebiet der Funkregie. Was haben wir zu tun, um unseren Sendungen nicht nur eine starke, sondern eine ganz bestimmte Eindruckskraft zu geben? Man denke z. B. an das Problem der überdimensionalen Musik oder — im Sprechbereich — an das Gebiet übersinnlicher Vorstellungen. In Macbeth soll Banquos Geist erscheinen. Wie erreichen wir es, daß in der mitgestaltenden Phantasie des Hörers dieses Bild klar und erregend entsteht? Ganz ähnliche Probleme gibt es auch im Vortragswesen. Wir wollen dem Hörer einen nicht leicht erfaßbaren Gedankengang nahebringen. Was haben wir zu tun, um den Worten des Vortragenden die notwendige Klang-, Schlag- und Bildkraft zu geben?

Die dritte Versuchsrichtung ist vorwiegend stofflicher Art. Man hat den Rundfunk das Theater der 365 Premieren im Jahr genannt. Das ist im Maß übertrieben, im Kern aber richtig. Kein Kulturunternehmen ist so wie der Rundfunk auf Abwechslung und ständige Repertoire-Erneuerung angewiesen. Daraus folgt ein fieberhaftes Suchen nach Novitäten auf allen Programmgebieten. Das Suchen und Finden allein aber ist nur der halbe Weg zum Ziel, denn sehr viele dieser Novitäten sind in ihrer originalen Form nicht ohne weiteres auf die akustische Ausdruckswelt des Rundfunks übertragbar. Es tritt folglich zur Auswahl als weitere Aufgabe die Bearbeitung hinzu. Schon hier liegen große und schwere Formprobleme. Noch wesentlicher als das bearbeitete ist aber das für den Funk geschaffene Werk. So ergibt sich folgerichtig gleich der nächste Schritt: Aufträge an zeitgenössische Autoren, aus der inzwischen sichtbar gewordenen Funkform heraus das musikalische, literarische, belehrende oder informierende Funkwerk zu schaffen. Beide Formen, die bearbeitete wie die durch Auftrag gewonnene, werden sehr oft im Grundsätzlichen problematische Leistungen sein, die dann gleichfalls der Feuerprobe des Funkversuches unterzogen werden müssen.

So haben wir also in der Akustik und in der Technik vor allem die Naturechtheit, in der Regie die Funkwirksamkeit und im Repertoire die Funkehrlichkeit zu gewinnen. Erst wenn diese drei Elemente fest in unsere Hand gegeben sind, kann von einem Funkstil die Rede sein. Hier auf diesem Prüfungsfeld des Funkstils wird sich dann auch der geistige Daseinskampf des Rundfunks in der Zukunft abspielen. Unterscheiden wir recht deutlich zwischen der vermittelnden und der schaffenden Tätigkeit des Rundfunks. Vermittler ist der Rundfunk überall dort, wo er auf anderem Boden gewachsene Stoffe lediglich übernimmt und weitergibt, mag dies nun als Übertragung außerhalb des Senderaumes geschehen oder als Bestandteil des Sendeprogrammes im Hause selbst. Vermitteln bleibt immer eine Betätigung von Technik, Geschicklichkeit und Geschmack auf einem Felde von Abhängigkeiten. Schaffender aber ist der Rundfunk dort, wo er im Großen oder Kleinen, Ernsten oder Heiteren das Eigene, Persönliche, ganz und gar Funkische dem Äther übergibt. Hier erst entfaltet und legitimiert er sich völlig als geistige Persönlichkeit, ist er autonom, kann er mit dem eigenen Wesen zwangsläufig auch den Funkstil entwickeln. Nur wenn das geschieht und so geschieht, daß es wirkend im Bild der Zeit sichtbar wird, nur dann wird es den wahren Rundfunk geben, einen Rundfunk, den man nicht eines Tages als unselbständiges, zurückgebliebenes Kind geistig entmündigt und der technischen Vormundschaft übergibt, sondern einen Rundfunk, auf den man als freie, starke Geistpersönlichkeit der Zeit entscheidende Hoffnungen setzt. So ist das Funkstilproblem nicht nur eine künstlerische und praktische, sondern eine Lebensfrage des Rundfunks.

Als Probe, wie in München an das Problem herangegangen wurde, füge ich einige dort bereits aufgeführte Funkversuche an: Zeit im Funk (eine politisch-wirtschaftliche Monatschronik mit musikalischer Untermalung); Klang und Raum (Vorbeiziehen einer Militärkapelle); Wort und Raum (vier Szenen: Kammer, Saal, im Freien, sphärisch); Abstrakter Klang (Versuch einer überdimensionalen Musik); Das Kurz-Potpourri (drei Funkbearbeitungen); Die Falle (kriminalistische Versuchsszene).

Der Rundfunk als Mäzen

Die Problematik der Kompositionsaufträge

Von **Robert Hernried**, Berlin

Es mußte ja endlich dahin kommen: aus Nachbeterei und Nachäffung des Geschehens im Konzertsaal und Theater brach sich der Gedanke Bahn, daß der Rundfunk als neue, unverbrauchte Kraft aktiv zu wirken habe. Aktiv wirken heißt aber Neues schaffen oder doch zumindest: das neue Schaffen anregen.

Heureka! rief Archimedes. Und „Heureka!" riefen die Leiter des deutschen Rundfunks. „Neues" heißt „neue Musik", „neue Musik" bedeutet kaum noch gehörte Eigenart. Flugs erteilten sie Tondichtern, denen die Fähigkeit zu „Neuem" zuzuschreiben war, Kompositionsaufträge, rieben sich zufrieden die Hände und vermeinten, den Stein des Weisen gefunden zu haben.

Und doch bleibt er noch zu entdecken, denn das Problem der Kompositionsaufträge für den Rundfunk wurde damit keineswegs gelöst. Ihm auf den Grund zu gehen, erscheint darum lohnend.

Unsere Zeit trägt einen Januskopf. Hier blickt man in blaue, noch unerforschte Weiten, dort durchwühlt man mit Gier längst vergangene Zeiten. Vages Tasten auf der einen, Historizismus auf der anderen Seite. Dazwischen klafft die Lücke des verächtlich angesehenen, doch entwicklungsgeschichtlich so überaus bedeutsamen 19., ja zum Teil auch des 18. Jahrhunderts.

Auch die Kompositionsaufträge sind aus historischem Rückblick erflossen. Denn die Musikgeschichte verkündet: So viele der Großen im Reiche der Tonkunst haben Werke von dauerndem Werte im Auftrag fürstlicher Mäzene geschrieben. Sie erhielten so Anregung und materielle Sicherung zugleich. Und so sagte man sich: Was früheren Zeiten recht war, ist der heutigen billig. Schöpferische Kräfte nennt jede Zeit ihr eigen. Und so wollen wir volksstaatlichen Funkbehörden gleich jenen fürstlichen Mäzenen der Vorzeit Anregung und Sicherung zugleich gewähren. Wir fördern so Kunst und Künstler und nützen unserer eigenen Sache.

Nicht übel! Und doch gibt es wesentliche Unterschiede zwischen der Ausführung von Kompositionsaufträgen in

früherer Zeit und deren Erfüllung im Sinne der heutigen, notwendigerweise „funkisch" eingestellten Auftraggeber.

Der Tondichter früherer Tage hatte als „beauftragter Künstler" im Grunde zwei Arten von Aufträgen zu gewärtigen: die Schaffung von Orchesterwerken für eine bestimmte, meist in fürstlichen Diensten stehende Kapelle oder die Schöpfung eines Konzertes für ein oder mehrere Instrumente. In beiden Fällen konnte er, da er fast immer selbst der Kapellmeister war und überdies auch für einen bestimmten Raum (kleinen Konzertsaal oder kleine Schloßbühne) schrieb, die Qualität der Aufführung wie die akustische Wirkung mit fast unfehlbarer Sicherheit im voraus berechnen.

Das kann der Komponist, der heute einen Kompositionsauftrag für den Rundfunk ausführt, nicht. Trotz aller Forschungen, trotz mancher Erkenntnisse, die wir im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete des Klanglich-Akustischen errungen haben, wird es doch nur bei einseitiger Verwendung gewisser Instrumentalgruppen möglich sein, die Wirkung im Sender einigermaßen vorauszubestimmen. Es sind stets nur einzelne, ganz bestimmte Punkte, die hier Richtlinien bieten. So weiß man, daß helle Klangfarben im allgemeinen besser durchdringen als tiefe, daß der Flötenton, besonders in exponierten Registern, unendlich tragfähig ist, der Geigenton noch arg vergröbert erscheint, das Violoncell und die Klavierbässe schlecht und undeutlich klingen. Während der Tondichter früherer Tage seiner Phantasie im Rahmen der üblichen (und ihm vertrauten) Besetzung freien Lauf lassen konnte, wird der Rundfunkkomponist durch allerlei Rücksichten auf die klangliche Wirkung gehemmt werden. Oder er wird im voraus die akustische Wirkung als primäres Element gelten lassen, der sich die inspiratorische unterzuordnen hat. Tatsächlich finden wir bei kritischer Betrachtung der bis jetzt vernommenen Originalkompositionen für Rundfunk, daß der Maßstab des allgemeingültigen Wertes kaum an eines dieser Werke gelegt werden kann. Ihre Vorzüge liegen in der mehr oder minder gelungenen funkischen Einstellung.

Dabei wird es nun leicht vorkommen, daß Tonsetzer, die sich begnügen, ausschließlich bekannte Wirkungselemente zu verwenden, größeren Erfolg haben als solche, die in funkisches Neuland vorstoßen. Und doch heißt für den Rundfunk komponieren heute noch soviel wie experimentieren. Denn die herrliche Erfindung des Radios ist noch blutjung, und ihre Möglichkeiten sind erst zum Teil erschlossen.

Es ergibt sich also für den Rundfunkkomponisten in dieser Hinsicht die Teilung: Dauerwerte oder Tageswerte schaffen zu wollen, absolut zu musizieren und hierbei frei der schöpferischen Eingebung folgen zu wollen (was nach dem Gesagten kaum möglich ist), oder die funktechnischen Anforderungen zu beachten. Und hier tritt die weitere Teilung ein, Erprobtes aufs neue vorzuführen oder neue Versuche anzustellen.

Der Begriff „Tageswerte" gilt aber heute noch in einem anderen Sinne. Unsere Zeit, in der die sozialen und wirtschaftlichen Gegensätze aufeinanderprallen wie nie zuvor, schreit nach einem Ausdruck dieser Gegensätze in der Kunst. Denn die Kunst war stets ein Spiegelbild des Lebens. Wir haben diesem Drange, die Sprache der heutigen Menschheit zu sprechen, maßlose Verschärfung der klanglichen Ausdrucksweise zu danken, im Harmonischen, Rhythmischen und in der Art der Linienführung. Verwirrung trat so ein. Die Erkenntnis, daß Dissonanz gleich Bewegung und Konsonanz gleich Ruhe zu setzen sei, führte zu übergroßer Häufung von harmonischen und rhythmischen Bewegungselementen, so daß das Ergebnis chaotisch anmutete. Es fehlte die übergeordnete Erkenntnis, daß eine Häufung von gleichartigen Ausdruckswerten stets Einförmigkeit erzeugen muß, also gerade jenes Element, das den Ausdruck inneren Gegensatzes verhindert. So wird eine unbegrenzte Häufung von Dissonanzen ebenso den Gegensatz vermissen lassen wie eine Häufung von konsonierenden Elementen oder Akkorden. Konsonanz und Dissonanz sind eben Gegenpole, die gegeneinander wirksam gemacht werden müssen, um als Gegensätze, somit als innere Bewegungselemente zu wirken.

Wird also der Begriff „Tageswert" ins gewollt Sensationelle umgedeutet, so ergibt sich für den Rundfunkkomponisten abermals eine Verschiebung. Denn er hat dann nicht so sehr Bedacht zu nehmen auf die Erschließung neuer Klangkombinationen funkisch-wirksamer Art als auf die Erreichung erregender Wirkungen um jeden Preis — selbst um den der künstlerischen Vornehmheit.

Die Problemstellung ist mit dem Gesagten keineswegs erschöpft. Sie wird noch gesteigert, wenn wir die Suche nach einer (oder mehreren) neuen Kunstform zur Debatte stellen. Auf diesem Gebiete wurde bisher nur lose experimentiert, wenn auch solche Versuche der richtigen Erkenntnis entsprangen, daß verändertes Zeitgefühl auch neue Formen verlangt, und daß es letzten Endes unmöglich ist, klassizistische Formen ohne Schädigung des Gesamtgehaltes mit neuem Ausdruck zu erfüllen.

Die neue Form auf dem Gebiete der Kammermusik, der Sinfonie und der Oper wird mehr noch als für den Konzertsaal und das Theater für den Rundfunk zum Problem. Denn hier gelten andere Voraussetzungen in bezug auf Raum, Zeit und Publikum. Eine Problemstellung in äußerlich-sensationellem Sinne aber wäre hier von größtem Übel. Denn mit einem solchen ist letzten Endes, auch wenn es sich um sogenannte „ernste" Musik handelt, der Maßstab des Unterhaltungsmomentes allzu stark verbunden. Kommt hierzu noch die übertriebene Rücksicht auf Tagesgrößen (die der Förderung durch Kompositionsaufträge gar nicht bedürfen), damit auch die einseitige Entscheidung für bestimmte, „moderne" Stilarten, so wird die Erreichung des schlechthin Gültigen trotz finanzieller Opfer in weite Ferne gerückt.

Wohl kann Organisation an sich schöpferisch nicht befruchten. Sie kann aber schöpferischen Geistern die Wege weisen. Und die Verpflichtung zur Organisierung liegt schon in der Erkenntnis, daß der Rundfunk begonnen hat, das Erbe der konzertmäßigen Musikübung anzutreten.

Darum zum Schluß einige Richtlinien für die Vergebung von Kompositionsaufträgen, wie sie mir als geeignet vorschweben, und von denen ich wünschte, daß sich die maßgebenden Persönlichkeiten mit ihnen auseinandersetzen:

1. Verzicht auf die einseitige Bevorzugung bestimmter Stilrichtungen. Das Rundfunk-Publikum setzt sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Somit muß verlangt werden, daß völlige Parität in stilistischer Hinsicht herrsche. Einseitige Bevorzugung bestimmter Gruppen kommt einer Bevormundung des Publikums gleich.

2. Teilung der Kompositionsaufträge nach dem Grundsatz von „Dauerwert" und „Tageswert". Um mißverständlicher Auslegung dieses Vorschlages vorzubeugen, muß ich betonen, daß selbstverständlich Dauerwerte nicht programmatisch erzeugt werden können. „Tageswerte" aber können willentlich erzeugt werden. Somit wird unter der Formel „Dauerwert" all das verstanden werden, was nicht zeitlich begrenzte Tonschilderung, und was nicht an bestimmte, vorgeschriebene Wirkungsmittel gebunden ist. Wo der Komponist sich — im Rahmen des funkisch Ausführbaren — frei aussprechen darf, besteht die Möglichkeit zeitlich nicht begrenzter Schöpfung.

3. Einteilung beider Gruppen („Dauerwert" und „Tageswert") nach Kompositionsarten:

a) Durchkomponierte Oper (größte Dauer: 1½ Stunden).

b) Spieloper (Musik wechselt mit Prosa). Längstdauer: 2 Stunden.

c) Sinfonische Musik (wechselnde Orchesterbesetzung: Streichorchester, Blasorchester, gemischtes Orchester in verschiedenen Zusammensetzungen).

d) Kammermusik (besondere Förderung der Bläser-Kammermusik in den verschiedensten Besetzungsarten).

e) Chorische Musik (Gruppen: Volkslied, Choral, Motette, Madrigal, kurzes Oratorium). Arten: Frauen-, Männer- und gemischter Chor ohne und mit Begleitung.

f) Lied (Volkslied, Kunstlied) mit verschiedener Begleitung.

In allen Teilen ist darauf zu sehen, das volkstümliche Musizieren zu fördern. Heitere Musik ist im Werte der ernsten gleichzusetzen, wenn sie sittlich und künstlerisch fundiert auftritt.

4. Erwerbung ohne Auftrag geschaffener Kompositionen verschiedenster Art und Besetzung, falls funkisch ausführbar, als „Kompositionsaufträge". Einrichtung einer überparteilichen Prüfstelle für solche Einreichungen. Dadurch soll verhindert werden, daß schöpferische Geister, die bei Vergebung der Kompositionsaufträge unberücksichtigt bleiben, sich in einen Schmollwinkel zurückziehen und auf Mitarbeit an der Entwicklung der Rundfunkmusik verzichten. Einführung bestimmter Richtsätze (Preise) wäre zu empfehlen. Die entscheidende Instanz müßte aber wahrhaft unparteilich sein.

Kaum einer der führenden Männer des Rundfunks wird die vorstehenden Punkte ohne ein gelindes Grauen gelesen haben. „Um Gotteswillen", höre ich sie jammern, „wenn wir das befolgten, könnten wir uns vor Einsendungen kaum retten. Wir müßten allein für die Prüfstelle unerhörte Summen verausgaben, die Beträge für Funkkompositionen aber müßten wir verzehnfachen!"

Gemach! Alljährlich erlebt die Musikwelt die Tonkünstlerfeste von Vereinigungen gleich dem Allgemeinen Deutschen Musikverein, dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer und dem Deutschen Sängerbund, die neue, auf Grund sorgfältiger Prüfung ausgewählte Werke zur Diskussion stellen. Und doch haben all diese Verbände zusammen nicht annähernd die Mittel, die dem Rundfunk zu Gebote stehen. Die Prüfung der Manuskripte — wahrhaftig kein Vergnügen — geschieht ehrenamtlich durch opferwillige Künstler. Wenn der Rundfunk — er soll und darf diese Tätigkeit nicht unentgeltlich in Anspruch nehmen — nur eine bescheidene Vergütung zu gewähren gewillt ist, so kann er eine objektive Prüfstelle von wirklichen Kennern und fachmännischen Beurteilern erlangen. Sie ist in einer gemischten Kommission zu ersehen, die sich aus Musiksachverständigen verschiedenster Einstellung und aus Funkfachleuten zusammensetzt.

Durch eine solche Instanz befähigt, würde der Rundfunk im Volksstaate das Erbe der alten Fürstengeschlechter antreten und zu dem werden, was er heute sein will, aber noch nicht ist: zum Mäzen der wichtigsten der ihm anvertrauten Künste, der Musik.

Hallo Amerika!

Von Robert Seitz

Ich warte auf deinen Ruf, Amerika.
Es ist Nacht.
Sterne sind über den Städten Europas.
Der Mond wandert über die Felder
Der alten Welt.

Radio, wann trägst du mir die Stimme Amerikas her?
Die Stimme, die aus New York kommt,
Aus Washington oder Chikago,
Die Stimme aus Pittsburg,
Die Stimme aus Shenectady.

Wann höre ich den Sang deiner Ströme, Amerika?
Missouri — Mississippi — Hudson.
Wann
Den Niagara?

Wann höre ich das Rauschen deiner Bäume, Amerika?
Der Walnußwälder Kaliforniens,
Der Wälder Dakotas,
Der Waldwildnisse Alaskas?
Wann höre ich den Gesang deiner Vögel
Und das Gebrüll deiner Tiere
In endlosen Prärien?

Ich weiß, daß die Stadt,
In der ich lebe,
Um diese Stunde schläft.
Vielleicht
Fährt ein Milchwagen durch graue Straßen.
Vielleicht
Zischt irgendwo die blaue Flamme des Stahlbohrers
An eisernen Schienen.
Das wird alles sein.

Nun aber kommt ein Summen zu mir,
Ein Surren
Und das Singen einer Welle —
Radio.

Und dazwischen ein Wort,
Dünn
Und nicht größer als der Ruf eines Vogels.

Ich fange es auf
Und habe es bei mir
In diesem Zimmer,
Dessen Licht bleich geworden ist
Im frühen Morgen.

Es ist ein Wort,
Das aufstieg am Broadway.
Vielleicht das Wort eines Fußballspielers,
Eine Sängers oder eines Geschäftsmannes.
Vielleicht wollte es sagen,
Daß es regnet über New Jersey,
Daß ein Flugzeug abstürzte über Brooklyn,
Oder daß ein Nigger ermordet wurde in Cincinnati.

Aber dieses Wort ist Amerika.
Es kam zu mir über den Atlantik
Und es setzte sich nieder
Zwischen diesen Wänden,
Deren Steine nichts wissen
Von den Alleghany-Bergen.

Aber ich deute mir dieses Wort um, Amerika.
Wieviel Meer liegt zwischen uns,
Wieviel Land,
Wieviel Tage.
Aber dieses Wort überrennt
Meer, Land und Tage
Schneller als ein Schritt.

Wenn du weinst, Amerika,
Werde ich dich in der Minute deines Weinens
Weinen hören.
Wenn du lachst, Amerika,
Werde ich mich in der Minute deines Lachens
Freuen.

Plantagenleben der Europäer in Niederländisch-Indien

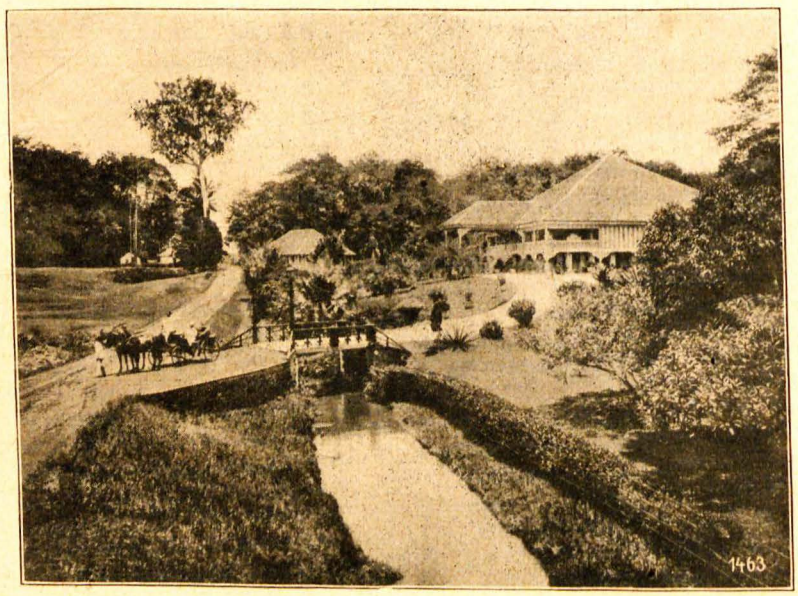
Zum Vortrag im Berliner Sender am 5. April 1930



Frhr. v. Autenried, der Verfasser.

Kaum ein anderes Land bietet dem Europäer, und namentlich auch derzeit dem Deutschen, derartig günstige Verhältnisse und Aussichten wie der von der Natur geradezu verschwenderisch ausgestattete Indo-malaiische Archipel, und von diesem wiederum Sumatra und Java. Die klimatischen Verhältnisse sind — wenn auch äquatorial — im allgemeinen durchaus gesund, und man gewöhnt sich leicht an sie. Die schroffen Wechsel des Kontinents fallen dort, dem Charakter als Inselland entsprechend, fort. Die zur Einreise erforderliche Erlaubnis des Generalgouverneurs, deren sämtliche nicht im Dienste der Regierung befindlichen Personen, also auch Holländer, bedürfen, bereitet keine Schwierigkeiten.

Das Eingewöhnen in die dortigen Verhältnisse wird noch durch schnelles Erlernen des Malaiischen, der Hauptumgangssprache, erleichtert. Das sogenannte Küstenmalaiisch beherrschen außer den meisten Eingeborenen — so also namentlich den Kulis auf den Pflanzungen usw. — auch die Chinesen und die anderen Volksstämme; die Verwendung erstreckt sich neben dem Indo-malaiischen Archipel auch auf Hinterindien, die Philippinen, bis nach Polynesien hinein. Von den hauptsächlichsten Kulturen — also Anpflanzungen —, die für den dortigen Pflanzerbetrieb in Frage kommen, seien erwähnt: Tabak, Gummi, Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, Kopra und Gewürze.



Ansicht einer Pflanzung.

Die wenigsten, die die Absicht haben, ihr Glück als Pflanzer in Niederländisch-Indien zu versuchen, werden die für den eigenen Betrieb nötigen finanziellen Mittel aufbringen, zumal ja auch — je nach der Kultur — erst nach mehreren Jahren die erste Ernte Gewinn bringt, und außerdem immerhin mit Fehlschlägen und Mißernten gerechnet werden muß. Es wird sich also fast stets darum handeln, eine Anstellung als Assistent bei einer Pflanzungsgesellschaft anzustreben. Dies erfolgt am zweckmäßigsten bei dieser selbst oder durch die Geschäftsstelle in Holland, auch findet man in holländischen Tageszeitungen manchmal Angebote oder kann dort selbst inserieren. Es liegt jedoch sehr viel Angebot aus Europa vor, außerdem stehen im Lande selbst reichlich außer Stellung Befindliche zur Verfügung. Dann spielt — im Gegensatz zu früher — auch die Kostenfrage der Überfahrt eine Rolle, die vor dem Kriege grundsätzlich von den Gesellschaften übernommen wurde.

Das Lebensalter ist sehr wichtig, da man mit längeren Dienstleistungen rechnen muß; Auswanderer sollten nicht älter als 25 Jahre sein, möglichst noch jünger. Körperlich kräftige Konstitution und Widerstandsfähigkeit gegenüber Anstrengungen aller Art, absoluteste Pflichttreue und Zuverlässigkeit sowie genügende Energie und Verständnis den Kulis gegenüber, damit sie willig und mit ihrem Lose zufriedengestellt sind, bleiben Haupterfordernisse.

Das Anfangsgehalt beträgt etwa 250 holl. Gulden und ist durchaus auskömmlich; von Gewinnen werden noch Anteile in Form von Gratifikationen ausgezahlt. Innerhalb von etwa 6 Jahren steigt das Gehalt auf 400 holl. Gulden. Je nach den Verhältnisen der Pflanzungen steigt der Assistent nach Jahren zum Administrator auf, als solcher übernimmt er die Leitung einer Pflanzung und bezieht hohes Gehalt und vielfach sehr bedeutende Gewinnanteile.

Das Verhältnis der verschiedenen Nationen untereinander kann für ganz Niederländisch-Indien als vorzüglich bezeichnet werden. Außer den natürlich den Hauptteil bildenden Holländern findet man Deutsche, Engländer, Schweizer, dagegen wenige Franzosen. Der Deutsche hat mit dem Holländer viele gemeinschaftliche Züge, die das gute Einvernehmen noch unterstützen. — Der Tageslauf des Pflanzers richtet sich nach dem Arbeitsgang der Kultur und außerdem nach seiner Stellungsart. Nach Arbeitsschluß — gegen 5 Uhr nachm. — bleibt er sich vollkommen selbst überlassen. Hat er abends keine eigenen Gäste — man ist dort sehr gastfrei —, so kann er Nachbarn besuchen, falls er nicht vorzieht, sich im eigenen Hause zu beschäftigen. Naheliegenderweise bietet namentlich das edle Weidwerk dem Pflanzer Abwechslungen aller Art; die Jagdausübung ist im allgemeinen frei, jedenfalls hat der Eigentümer oder Pächter das Jagdrecht in seinen Grundstücken und Waldungen.

Für diejenigen, die die Absicht haben, die Betätigung auf Sumatra oder Java anzustreben, sei noch ausdrücklich empfohlen, nach eingehender Prüfung der hier nur angedeuteten Verhältnisse zu erwägen, wie sich diese zu den eigenen Wünschen und Möglichkeiten verhalten, und gründlich zu überlegen, ob alle Vorbedingungen zu einem ersprießlichen Leben auf fremdem Boden gegeben sind.

Frhr. v. Autenried.



Eingeborener am Gummibaum.

Im Augenblick . . .

Von

F. W. Bischoff

Intendant der Schlesischen Funkstunde

Im Augenblick befindet sich der Rundfunk in einem Stadium der Entwicklung, in dem die Probleme künstlerischer und technischer Art, die er uns aufgibt, nicht mehr diskutiert, sondern gelöst werden.

Die Ansicht, daß er nur die Aufgabe habe, Kunst- und Kulturwerke zu reproduzieren und ihm jede Möglichkeit felle, sich eigene künstlerische Ausdrucksformen zu schaffen, hat wohl ihre Beweiskraft verloren im Augenschein der Tatsache, daß Formen eines rein akustischen Stils in der Bildung begriffen sind, die im Hörspiel ebenso deutlich erkennbar werden wie dort, wo es gelang, Musik und Wort zu einem neuartigen oratorienhaften Gebilde zu vereinen. (Weill-Brecht: Lindbergh-Flug, Nick-Kästner: Leben in dieser Zeit.)

Es ist bezeichnend, daß akustische Erfindung, akustische Idee in den Mittelpunkt der Programmplanung gestellt werden, daß der Unterhaltungsteil des Programms in seinen Wirkungen auf die Hörerschaft radikal revidiert wird, was zur Folge hat: die sogenannten „Bunten Abende" büßen ihr Lebensrecht endlich ein, und ein nur aufs Akustische zielendes, revuemäßig aufgelockertes Gebilde, das nur vor dem Mikrophon zur Wirkung gelangt, wird dagegengestellt.

Man erkennt: Jegliche Literatur, heiterer oder ernster Art, ist nur Mittel zum Zweck akustischer Gestaltung. Man bearbeitet exakt, nicht mehr behelfsmäßig; entwickelt „Montagen", „Hörfolgen". (Erst die Form und ihre Inhalte, dann die Terminologie!) Die pointierende, gefühlsumwallte Rezitation hört auf. Die Rezitatoren, soweit sie das Vermögen der Klarheit haben, bemühen sich, das dichterische Gebilde sinngemäß aus dem ihm natürlich innewohnenden Klang nachzugestalten.

Vor allem: man überschätzt nicht mehr den „Bildungsfaktor", sondern man trachtet nach einer zeitgemäßen, aus der Zeit ihren Witz und ihre Spannungen holenden Unterhaltung, ohne das Schaukabarett anzuborgen, da viele seiner besten Kräfte ihre Ohnmacht vor einem Mikrophon ohne Publikum erwiesen haben.

Kurzum: Man experimentiert, variiert, pflichtet bei, erlebt Fehlschläge, Erfolge, lernt, lernt um und hinzu, ist beglückt, daß die Autoren nicht nur mehr zusehen (zugehört haben sie fast nie), sondern ernsthaft und zum Teil begeistert das Wunder Rundfunk schöpferisch für sich entdeckten, und wundert sich nur, daß die Öffentlichkeit im Augenblick noch mehr erwartet und stets geneigt ist z. B. ein in der Erfindung geglücktes Wochenprogramm, das in der einzelnen Sendung verunglückt, auf das Konto der angeblich zum Stillstand gelangten Entwicklung zu setzen.

Im Augenblick . . ., nein nicht mißverstehen, wir haben es noch nicht herrlich weit gebracht, aber wir bemühen uns darum, es so weit zu bringen und jede Forderung, wenn sie uns der Erfüllung näherbringt, zu erfüllen — im Augenblick, was ist ein Jahrfünft! —, in der augenblicklichen Situation, wo das einzelne gelungene Hörspiel schon nicht mehr Sensation, die Funkreportage über zwei Weltteile keine Steigerung, höchstens nur noch in technischer Beziehung, bringen kann, in dieser augenblicklichen Lage heißt es: das Gewonnene befestigen, die Grenzen erkennen, die Formen abgrenzen, weiter vorwärts stoßen, unermüdlich über Siege und Niederlagen hinweg zum Ziele der künstlerischen, kulturellen Welttotalität als Hörerlebnis für jedermann im Rundfunk.

Toleranz im Rundfunk

Ein Brief an den „Funk"

Von

Dr. Hans Flesch

Intendant der Berliner Funk-Stunde

Sie fordern mich liebenswürdigerweise auf, mich in Ihrem Jubiläumsheft zu meinen Gedanken, Sorgen und Problemen des Rundfunks zu äußern. Es gibt zuviel, um ausführlich zu sein, und ich muß mich also darauf beschränken, einigermaßen willkürlich etwas herauszugreifen. Aber es liegt sicher allen Menschen, die mit dem Rundfunk zu tun haben, gleichmäßig nahe am Herzen. Ich spreche von der Frage der Toleranz im Rundfunk.

Das ist ein schwieriges Gebiet; das ist oft gedeutet worden als die große Kunst, es allen recht zu machen. Eine unmögliche Definition mit der Parallelität im Aufgabengebiet eines Hoteldirektors. Wie macht man es allen recht? Das hieße nur allzu leicht: Wie macht man es keinem recht. Denn die mißverstandene Egalité war immer schon die Plattform für das Platte. Und das Allumfassende wird nur zu leicht zum allzu Bequemen. Und deshalb also Toleranz.

Sie wissen, daß ich von Anfang an bemüht bin, kontradiktorisch und antithetisch Meinungen vor dem Mikrophon zum Austausch bringen zu lassen. Selbst wenn sie aufeinanderplatzen, selbst wenn es keine Versöhnung im Sinne einer liebenswürdigen Verbrüderung gibt. Wir stellen schwarz neben weiß. Wir genieren uns nicht, zu bekennen, daß zu jedem Licht auch ein Schatten gehört. Wie gesagt, ich glaube, wir sind tolerant.

Aber Toleranz der Sender genügt nicht; es bedarf der gleichen Toleranz beim Hörer. Wir kennen die liebe Gewohnheit, jeden ideelich fixierten Satz höchst privat auf sich und ausschließlich auf sich zu beziehen. Wir wissen weiter, daß nichts so ungern respektiert wird, als andersgerichtete Meinung. Das sollte man ändern. Deutlicher gesagt: Wir alle sollten wieder zuhören lernen.

Wie lernt man es, sofern man guten Willens ist, besser als durch den Rundfunk?

Alles Gute für den „Funk"!

Ihr



Weiterentwicklung der Rundfunkorganisation

Von

Dr. Kurt Magnus

Die Gründe dafür, daß man in Deutschland zehn verschiedene Rundfunkgesellschaften gründete, sind bekannt. Die im Jahre 1923 gewählte Organisation hat sich durchaus bewährt, wie auch von der Öffentlichkeit stets anerkannt worden ist. Neuerdings ist häufig die Frage gestellt worden, ob diese Organisation für immer bestehen bleiben wird. Insbesondere ist diese Frage aufgeworfen worden im Anschluß an Fusionsgerüchte, die in ziemlich regelmäßigen Zeitabständen auftauchen. Einmal sind es die drei westlichen und südwestlichen Gesellschaften, die zusammengeschweißt werden sollen, ein anderes Mal werden Leipzig und Breslau oder auch Berlin und Hamburg in diesem Zusammenhang genannt.

Keine Organisation, wenn sie auch noch so gut ist und sich noch so sehr bewährt hat, ist ewig. Die Organisation hat sich vielmehr dem jeweiligen praktischen Bedürfnis anzuschließen, und deswegen liegt es durchaus im Bereich der Möglichkeiten, daß zu gegebener Zeit einzelne der jetzt bestehenden Rundfunkgesellschaften miteinander vereinigt werden. Für den augenblicklichen Zeitpunkt muß allerdings ausgesprochen werden, daß alle Fusionsgerüchte verfrüht sind. Wohl haben die leitenden Stellen schon mehrfach eine Zusammenlegung erwogen. Die Prüfung hat jedesmal ergeben, daß am Sitze jeder Rundfunkgesellschaft außerordentlich viel eigene, unabhängige Arbeit zu leisten ist. Die Beziehungen zu Behörden, Verbänden, Presse, insbesondere zu den zahlreichen Einrichtungen künstlerischer und wissenschaftlicher Art, sind so eng, daß sie zweckmäßig durch eine selbständig arbeitende Verwaltung gepflegt werden. Wenn man zusammenlegen würde, würden große Nebenverwaltungen entstehen, und der Geschäftsgang würde wahrscheinlich erschwert und verlangsamt werden. Man hat deshalb bisher Zusammenlegungspläne nicht durchgeführt, doch soll das keineswegs für alle Zeiten gelten. Wenn Programmarbeiten oder technische Bedürfnisse eine stärkere Zusammenfassung erfordern würden, müßte die Organisation diesen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Eine gewisse organisatorische Änderung, wenn auch nicht juristischer Natur, hat sich bereits in den sogenannten Arbeitsgemeinschaften angebahnt. Bekanntlich besteht eine weitgehende Arbeitsgemeinschaft zwischen den Rundfunkgesellschaften in Frankfurt a. M. und Stuttgart, zu denen möglicherweise demnächst die Kölner Gesellschaft im beschränkten Umfange tritt. Eine zweite Arbeitsgemeinschaft ist unter Beteiligung der Rundfunkgesellschaften in Berlin, Leipzig und Breslau entstanden und arbeitet zunächst versuchsweise zusammen. Der Zweck dieser Arbeitsgemeinschaften ist nicht, wie vielfach angenommen worden ist, in Ersparnisgründen zu suchen. Vielleicht ist eine Ersparnis von Geldmitteln eine angenehme Nebenerscheinung. Der eigentliche Grund liegt aber in dem Streben, eine Entlastung des künstlerischen Personals und eine Steigerung der Leistungen zu erzielen. Wenn der Außenstehende auch täglich die Programme der Rundfunkgesellschaften einsieht und sich klarmacht, aus wie vielen verschiedenartigen Einzeldarbietungen sich das Programm zusammensetzt, wie viele Persönlichkeiten an nur einem Tage mitwirken, wie viele Besprechungen, wie viele Vertragsabschlüsse, wie viele Versuche, wie viele Proben erforderlich waren, um nur die Arbeit eines einzigen Tages sicherzustellen, so kann er sich doch noch immer keinen richtigen Begriff von der ungeheuerlichen Überlastung der Programmleiter machen. Und je höher man die Leistungen zu steigern wünscht, desto mehr Überlegungen und Vorarbeiten werden erforderlich, und desto stärker wächst die Belastung. Da ist es einfach ein selbstverständliches Gebot, einmal den Versuch zu unternehmen, durch Austausch von Leistungen eine Entlastung herbeizuführen. Schon heute darf gesagt werden, daß der Versuch in Frankfurt a. M. und Stuttgart gelungen ist. Ob er an anderen Stellen zu gleichem Erfolge führt, kann erst die Zukunft lehren. Theoretisch gesehen, schafft eine Befreiung von Einzeldarbietungen mehr Zeit für andere Darbietungen, ermöglicht genauere Vorbereitungen, eingehendere Proben und müßte so zu einer Steigerung der Leistung führen.

Auch aus einer anderen Überlegung folgt die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit der einzelnen Gesellschaften. Die Gesellschaften haben vielfach Sondergebiete entwickelt. Hier hat die Oper eine besonders erfolgreiche Heimstätte gefunden, dort pflegt man Kammermusik mit besonderer Liebe. Hörfolge und Hörspiel haben an einer Stelle mehr Interesse als an anderen Stellen gefunden; die Beispiele ließen sich vervielfachen. Es ist nicht nur ein Gebot der Zweckmäßigkeit, sondern es entspricht dem eigentlichen Wesen des Rundfunks, daß er Darbietungen von dort bringt, wo sie am besten sind; und diese Regel betrifft nicht allein rundfunkeigene Darbietungen, sondern auch Darbietungen, die der Rundfunk von anderen Stätten her überträgt. Müßte nicht jeder Rundfunkteilnehmer, dem die Matthäus-Passion zu Gehör gebracht wird, durch die drahtlose Welle mit der Thomaskirche in Leipzig, der ehemaligen Wirkungsstätte Bachs, in Verbindung gebracht werden?! Die Natur des Rundfunks zwingt zu einem Austausch der Programme. Jahrelang war ein solcher Austausch gefährlich oder gar unmöglich wegen der unzureichenden Kabelverbindungen. Nachdem nunmehr die Postverwaltung die Kabelverbindungen durchweg pupinisiert und durch Einbau von Verstärkern für Rundfunkzwecke besonders hergerichtet hat, ist eine häufigere Übernahme von Darbietungen anderer Gesellschaften möglich geworden. Die Organisation solchen Programmaustauschs ist nicht leicht. Sie kann, wenn sie nicht auf Einzelfälle beschränkt werden und methodisch entwickelt werden soll, nur allmählich ausgebaut werden. Deshalb müssen sich zunächst Nachbargesellschaften zusammentun. Zu einem Gesellschaftspaar tritt eine weitere Gesellschaft, und allmählich führt die Organisation zu einem engeren Netz. Es ist durchaus möglich, daß die zu engerer Arbeitsgemeinschaft zusammenwachsenden Gesellschaften auch organisatorisch enger zusammengeschlossen werden. Aber ausschlaggebend hierfür kann nur das praktische Bedürfnis sein.

Keineswegs braucht befürchtet zu werden, daß infolge der Arbeitsgemeinschaften der heimatliche Charakter der einzelnen Sender verletzt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jeder heute bestehende Sender auch in Zukunft so viele eigene Darbietungen bringen wird, daß das Landsmannschaftliche, die kulturelle Eigenart des Bezirks voll gewahrt bleibt. Aber wenn man den „Figaro" übertragen will, dürfte es keine Rolle spielen, ob er aus Köln, Frankfurt oder Stuttgart kommt. Es kommt nur darauf an, daß er gut kommt. Und er sollte dort zu Gehör gebracht werden, wo die vorzüglichsten Mittel vorhanden sind.

Wir stehen zur Zeit vor der Errichtung der viel besprochenen und sehnsüchtig erwarteten Großsender. Die technische Wirkung dieser Großsender kennt niemand, und deshalb ist es auch müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, wohin möglicherweise der dritte, vierte oder fünfte Großsender kommt. Erst von der Wirkung der beiden Großsender in Mühlacker und Heilsberg kann es abhängen, wie viele weitere Sender noch errichtet werden, und wohin sie zu verlegen sind. Vielleicht braucht Deutschland in Zukunft wirklich nicht mehr acht eigene Sendebezirke, wenn es auch nicht möglich ist, schon heute hierüber Endgültiges zu sagen. Sollte die Wirkung der Großsender eine

Einschränkung der Zahl nach sich ziehen, würde eine organisatorische Änderung die wahrscheinlichste Folge sein.

Durchaus unübersichtlich erscheinen auch heute die Folgerungen, die aus der technischen Entwicklung von Schallplatte und Tonfilm zu ziehen sein werden. In der Beurteilung stehen sich zwei Theorien gegenüber. Auf der einen Seite sagt man, daß Tonfilm und Schallplatte den Rundfunk weiter mechanisieren. Man will im Rundfunk vor dem Mikrophon den lebendigen Menschen hören und empfinden, und man will nicht das Gefühl verlieren, mit dem Menschen, der dort am Sender spricht und künstlerisch tätig ist, in unmittelbarer Verbindung zu stehen. Die anderen glauben, daß mit Tonfilm und Platte durchaus die gleichen Wirkungen erzielbar sind. Sie halten für belanglos, ob hinter der einen Maschine noch eine zweite Maschine steht, und glauben, daß diese beiden mechanischen Mittel technisch zu einem neuen vollkommeneren dritten verschmolzen werden können. Sie erhoffen von Tonfilm und Platte die Möglichkeit einer Leistungssteigerung und wollen deshalb auf ihre häufige Anwendung nicht verzichten. Vorlä liegt die Entscheidung in dem Belieben der einzelnen Int danten, die ihre künstlerische Arbeit mit den Mitteln, sie für die wirkungsvollsten halten, leisten. Eines Ta zwingt aber vielleicht die fortschreitende Technik häufigerem Gebrauch von Platte und Film. Es ist selb verständlich, daß die Organisation diesem Bedürfnis an paßt werden müßte.

Der Art des Rundfunks entspricht ein lebhafter Wech nach immer neuen Möglichkeiten soll er suchen, in Üb raschungen und abgeänderten Gestaltungsformen liegt s besonderer Reiz. Diesen Bestrebungen darf die Orga sation nicht starr und hindernd entgegenstehen; sie s vielmehr die weitere Entwicklung fördern, nach Möglichk sogar befruchten. Der Rahmen der deutschen Rundfun organisation ist derart gespannt, daß sie diesem Erford nis voll genügt. Aber auch ein Wechsel ist möglich u wird durchgeführt werden, sobald er zweckmäßig ist.

Programmprobleme

Von

Ernst Hardt

Intendant des Westdeutschen Rundfunks

Fast immer begegnet man der Auffassung, das Rundfunkprogramm entstände, indem die Leitung kleine, aus den großen Flächen des lebendigen Lebens, des Geistigen und des Künstlerischen herausgeschnittene Fetzen gemäß der Bedürfnisse einzelner Tagesstunden aneinanderleime, und von Tag zu Tag für eine gewisse Abwechslung sorge, und der Blick des Gesprächspartners wird ein wenig verwirrt und ungläubig, wenn man ihm sagt, daß ein gutes Rundfunkprogramm im wesentlichen aus einer richtigen Erkenntnis, Wertung und Ausgleichung der weltanschaulichen, politischen und beruflichen Zusammengesetztheit des Sendegebietes organisch emporwachse.

In der Tat: es ist für den Programmbildner vor allem nötig zu wissen, daß, und in welchem Maße jede Sendung einen Teil der Hörer erfreut und einen anderen Teil ärgert, und er muß danach streben, dieses Gesetz jeder Rundfunksendung nach Möglichkeit dadurch abzuschwächen, daß er die Tageszeiten aufspürt, in der jede einzelne Sendung auf die wenigsten stößt, die sie notwendig ärgert, und auf die meisten, die sie erfreuen kann, und dieser Ärger und diese Freude sind nicht nur, wie man leichthin glauben möchte, bedingt durch die verschiedenen Bildungsvoraussetzungen der Hörer, sondern weit mehr durch den gegensätzlichen weltanschaulichen, politischen und beruflichen Standpunkt, von dem aus der Hörer hört. Gewiß wird die Ethik der Rundfunksendung durch diesen seitlichen gegensätzlichen Druck in immer höhere Regionen des Menschlichen emporgezwungen, aber selbst auf ihrer höchsten Höhe ruht die Basis des Druckes, der sie emporschob, dennoch auf jenen Gegensätzlichkeiten.

Nun mögen statistische Unterlagen für die religiöse, berufliche und politische Zusammengesetztheit des Sendegebietes zwar eine gewisse, ungefähre Erhellung bringen können, im letzten sind sie aber dennoch trügerisch, weil der lebendige Mensch in seinen Lebensgeneigtheiten nur selten mit den Eintragungen übereinstimmt, die er auf dem polizeilichen Anmeldezettel vorzunehmen hat, dieser Anmeldezettel aber ist die Grundlage zum Beispiel der irreführenden Statistik, daß in einem bestimmten Gebiet so und so viele Katholiken, Lutheraner und Dissidenten ansässig seien. Die für den Charakter und die Zusammensetzung des Programms gültigen Hörergruppierungen lassen sich also nur aus einer eingehenden und, so muß man es nennen, fast hellsichtigen Prüfung und Auswertung der Hörerbriefe erkennen. Für diese Auswertung lassen sich Theorien nur im ganz Grob aufstellen, ihre Gültigkeit gewinnt sie allein aus der E fahrung, denn die Richtigkeit oder Irrtümlichkeit gezogen Schlüsse läßt sich eigentlich immer nur ausprobieren. Ei bestimmte, im stofflichen Charakter sich gleichbleiben Sendung, die als tägliche Sendung geplant wird, kann u die eine Tagesstunde einen zahlenmäßig erschreckende Protest auslösen, während sie, um eine halbe Stunde ve schoben, allgemeiner Zustimmung begegnet.

Aber es gilt ja nicht nur, unterschiedliche Bedürfnisse z erkennen und ihnen schlechterdings zu entsprechen, sonder es gilt noch viel mehr, durch die Programmwahl und sein zeitliche Ansetzung Bedürfnisse zu wecken, zu ändern un wenn möglich, zu veredeln. Und wenn so nach jahrelange Tasten, Prüfen, Ändern und Umstellen des Programms ein dünne, vom monatlichen Zustrom neuer Hörer immer wied zerrissene Ölschicht der Zufriedenheit die aufgeregte Obe fläche des endlosen Hörermeeres einigermaßen beruhigt ha so bleiben zwei oder drei sozusagen unlösbare Programm probleme übrig, die den Verantwortlichen zur Verzweiflu treiben können, und die in Deutschland seltsamerwei musikalischer Natur sind. Der Programmleiter gewinnt d Eindruck, als ob dasjenige Volk, in dessen Bezirken d musikalische Kunst einen oder zwei ihrer höchsten Gipf auftürmen konnte, einen minderen, ja, einen schlecht musikalischen Geschmack hat. Sinfonie und Kammermus würden im deutschen Rundfunk nur dann ohne Empöru eines sehr hohen Prozentsatzes der Hörer ertragen werd wenn man sie eine Stunde nach Mitternacht senden woll Oder ist dieses allmächtige Bedürfnis nach einer Musi die nur zu den Wellen des Blutes und nur zu den Muske des Leibes spricht, während sie die Seele unberührt lä vielleicht doch nicht in einem minderen Geschmack b gründet, sondern in einem natürlichen Bedürfnis, das d Hunger und dem Durste des Ermüdeten ähnlich sieht. u liegt es an der Abgewandtheit, Losgelöstheit, ja, der Tale losigkeit der musikalischen Produktion, wenn sie jen Urbedürfnis des leiblich befangenen Menschen ohne al Musikantentum nur noch durch seichte Abgegriffenheit oder billige Sentimentalitäten zu entsprechen vermag? U da am verhaßtesten die Jazzmusik ist, bleiben für die de schen Blut- und Muskelbedürfnisse wirklich nur die Hoh friedberger Märsche, der Froschkönige Hochzeitszüge, Heinzelmännchen Wachtparaden und, als ein Aufflug

Gemüt, die Mühle im Schwarzwald übrig. Und eigentlich nur die drei letzten musikalischen Halbwelteleien, da Märsche vom Hohenfriedberger Gipfel bis herab in die Niederungen hopsfroher Prinzenhuldigungen jungverflossenen Datums als politisch aufreizend empfunden werden.

Sicher: alles Sorgen, Überlegen, Prüfen und Erkennenwollen bliebe noch lückenhafter, käme der Zufall dem Programm nicht gelegentlich zu Hilfe und offenbarte ein weitverbreitetes, leidenschaftliches Hörerbedürfnis, von dem selbst hellsichtiger Programmüberschwang nichts zu ahnen vermocht hätte. Zwei Beispiele: Der Westdeutsche Rundfunk verfiel im letzten Jahre auf den Gedanken, einige Wochen der Jahresmitte sommerlich zu betonen und zu erhöhen und übertrug alltäglich in den ersten Morgenstunden aus den zahlreichen Bädern seines Gebietes das Brunnenkonzert. Mit dem beginnenden Herbst fand diese Frühmorgenmusik ihr Ende. Unsere Verwunderung läßt sich nicht beschreiben, als aus allen Teilen unseres Gebietes und aus allen Bildungs- und Berufsschichten unzählige Briefe uns überschütteten, die alle fast den gleichen Wortlaut hatten: „Sie dürfen die Brunnenkonzerte am Frühmorgen unter gar keinen Umständen einstellen. Ich bin durch sie ein anderer Mensch geworden. Die frühere verdrießliche Aufstehmüdigkeit und die Verdrossenheit dem ewigen Einerlei des beginnenden Arbeitstages gegenüber ist von mir gewichen. Mit einem heiteren Glücksgefühl kleide ich mich bei dieser Musik an, frühstücke in fröhlicher Stimmung, bin die ganze Zeit freundlich zu Frau und Kindern, und noch auf dem Wege zur Arbeit erfüllt meinen Körper und mein Lebensgefühl die Heiterkeit der Klänge, mit denen sie mich gewissermaßen aufweckten. Ich kann diese Musik nicht mehr entbehren. Sie ist mir das Wertvollste am ganzen Rundfunk geworden." (Nur über das erste Stück dieser Morgenmusik können wir nicht ins Reine kommen, ist es ein Choral, so protestiert der Weltsinn, ist es ein irdisches Stück, so protestiert der Fromme. Beide tun es gleich heftig.) So aber entstand aus den sommerlichen Brunnenkonzerten die Morgenmusik des Westdeutschen Rundfunks, die ohne Katastrophe aus seinem Programm nicht mehr zu entfernen wäre.

Ein zweiter Zufall, der Bedeutendes zutage förderte. Der Vorstand des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler klagte darüber, daß zu keiner der wesentlichen Verkaufszeiten zur Vorführung der Geräte Musik zur Verfügung stünde. Die Musikzeiten des Rundfunks fielen fast ausnahmslos mittags und abends in die Zeit des Geschäftsschlusses, der Käufer eines Gerätes jedoch wolle eine Musiksendung und nicht eine Wortsendung hören, ehe er sich zum Kauf entschlösse. Die Berechtigung dieser Ausführungen war so offensichtlich, daß der Westdeutsche Rundfunk sich dazu entschloß, in der in seinem Programm allein noch freien Stunde vor dem um 13 Uhr beginnenden Mittagskonzert von 12 bis 13 Uhr Schallplattenmusik ausschließlich zugunsten des Geräteverkaufs zu senden. Nach Verlauf einiger Monate drängte sich der Ausbau des Schulfunks öfter und öfter und länger und länger über die zwölfte Mittagsstunde hinaus, er fraß dieser Schallplattenmusik erst Minuten, dann eine Viertelstunde, dann eine halbe Stunde weg, und wir wußten, daß bald der Tag kommen würde, wo er die ganze Stunde verschluckte. Kaum hatte jedoch dieses zeitliche Vordringen eine Weile wachsend angedauert, als täglich mit steigender Vehemenz ein Briefsturm über uns niederging. Unzählige Briefe mit Dutzenden von Arbeiterunterschriften unter einem jeden forderten, man möchte ihnen das erfrischende Konzert während ihrer Mittagspause nicht verkürzen, ja, eine Reihe von Fabrikleitungen schrieb, sie habe eigens um dieser Musik willen, die in die Mittagspause der Arbeiter fiele, in den Eßräumen Empfangsanlagen mit Lautsprechern herrichten lassen. Der Schulfunk mußte also in eine frühere Stunde heraufrücken, damit dieses Arbeitermittagskonzert, das, ohne daß wir es gewußt hätten, unter den 33 v. H. unserer Arbeiterhörer inmitten eines harten Tagesablaufes Ablenkung und Erfrischung verbreitet hatte, für alle Zukunft unangetastet blieb.

Und wiederum war der Zufall Programmbildner gewesen.

Rundfunk — Bühne — Tonfilm

Erfahrungen an der „Rundfunkversuchsstelle"

Ein Brief an den „Funk"

Von

Alfred Braun

„Zwischen zwei Funkproben auf die wohlverdiente Ruhe zu verzichten und unter die Schriftsteller zu gehen, ist ein seltsames Zwischenspiel. Doch ich mache es herzlich gern; aber — erwarten Sie keine graue Theorie, sondern nur ein paar kurze Bemerkungen von mir.

Bemerkungen . . . Worüber?

Am liebsten über meine neueste Funktätigkeit. Funkregisseur und Funkreporter bin ich schon seit der ‚Steinzeit' des Funks. Aber ‚Funkdozent' — (im Nebenberuf) — bin ich erst im abgelaufenen Wintersemester geworden. In der Rundfunkversuchsstelle der Musikhochschule soll ich die Ergebnisse und Erkenntnisse meiner praktischen Funkarbeit der jungen Generation übermitteln. Zuerst habe ich Bedenken gehabt. Wir alle, die wir im Funk tätig sind, lernen noch selbst. Und schon jetzt, im siebenten Jahr unseres Funkdaseins, sollen wir selber lehren, unterrichten und ‚unumstößliche' Wahrheiten verkünden?

Aber dann ging es doch. Leichter als ich es mir vorgestellt habe. Eben weil die ‚Weisheiten' nicht unumstößlich, sondern lebendig, aktuell, heute gültig und morgen überholt sind. Nicht nur der Schüler, auch der Lehrer kann während der Versuche lernen, Erfahrungen gewinnen.

Ich fand in der Rundfunkversuchsstelle technische Apparate zum Ausprobieren vor, Apparate, die mir nicht einmal das große Funkhaus bietet. Die Möglichkeit, jede Silbe, die in der Versuchsstunde gesprochen wurde, gleich zu hören, bedeutet für den Vortragenden nicht weniger Freude und Interesse als für den Studierenden. Erst bei dieser objektiven Abhörprüfung kam ich z. B. zu der überraschenden Beobachtung, daß die Laiensprecher im Primavista-Lesen einer Szene zuweilen ebenso rundfunkwirksam sind wie die Schauspieler nach einigen Mikroproben.

Das sagt nichts gegen den Schauspieler. Denn die ausgefeilte Sprechkunst des geschulten Schauspielers ist und bleibt die beste Grundlage der Rundfunkkunst. Es sei aber nicht vergessen, daß auch jenseits der Schauspielschulen eine natürliche Sprechkunst wachsen und sich die Welt, also auch die Funkwelt, erobern kann. Dies um so mehr, da die Bühne und das Vortragspodium teilweise völlig andere akustische Forderungen stellt als das Mikrophon.

Das ist es, was ich meinen Hörern in der Rundfunkversuchsstelle immer wieder vor die Augen, d. h. vor die Ohren führe: nur zum Tonfilm, nicht aber zum Theater, ist vom Funk eine Parallele zu ziehen. Mit dem jungen Tonfilm sind unsere verwandtschaftlichen Beziehungen allerdings sehr eng, denn er stammt akustisch von demselben Mikrophon ab, das die Seele des Rundfunks darstellt."

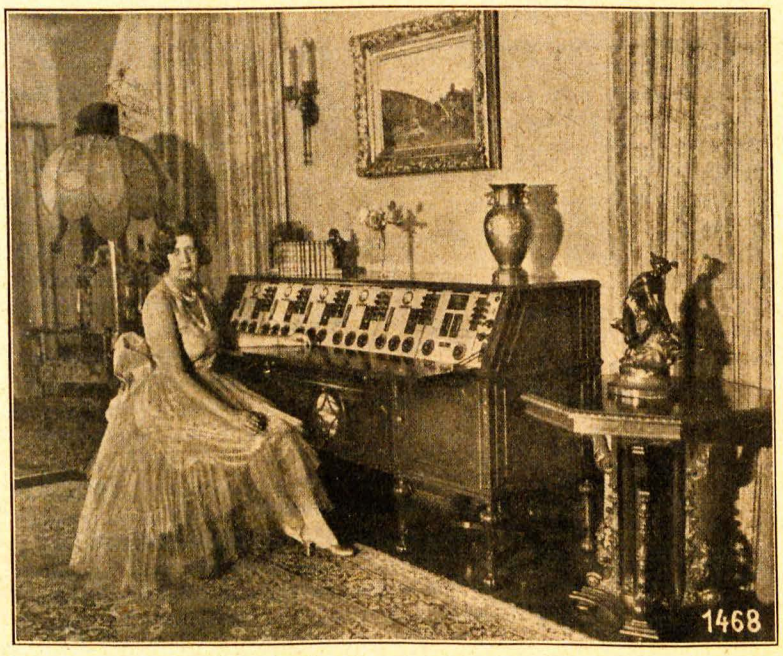
Die Wandlung des Rundfunkempfängers

Vom technischen Apparat zum Gebrauchsgegenstand

Von

Dipl.-Ing. Hanns Mendelsohn

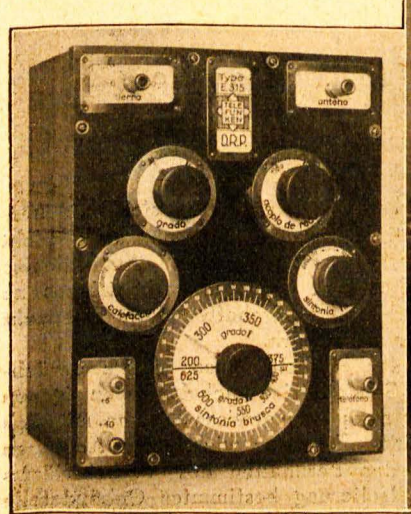
Wir haben alle in den letzten sechs Jahren eine technische Entwicklung erlebt, wie sie nahezu beispiellos ist. Wir kennen noch alle den allerersten Detektorapparat für den Rundfunkempfang, der aus einigen Metern Draht bestand, und mit dem man doch recht gut hören konnte. In dem Maße aber, wie der Empfang durch Verbessern des Sendebetriebes zuverlässiger wurde, wuchsen auch sehr bald die Ansprüche. Der Weg ging vom Detektorempfänger über den Röhrenempfänger mit Kopfhöreremfpang, über die erste Lautsprecher-Wiedergabe zum heutigen vollkommenen Fernempfänger, der es gestattet, alle nur irgendwie erreichbaren Stationen in guter Musikalität über Kraftverstärker wiederzugeben. Wir sind alle stolz darauf, daß die deutsche Rundfunktechnik nicht nur den Anschluß an den Vorsprung Amerikas gefunden hat, sondern heute bereits im gesamten Auslande tonangebend ist.

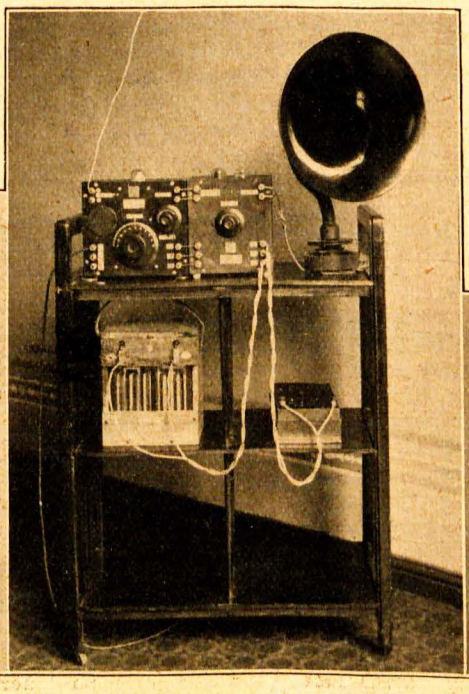


Amerikanisches Monstre-Gerät für Amateure von 1923.

Eine andere Entwicklung aber, die gerade für das Ansehen der deutschen Funktechnik im Auslande ausschlaggebend ist, wird von uns im allgemeinen viel zu wenig bemerkt: die Umwandlung des technischen Apparates zum einfachen und architektonisch schönen Gebrauchsgegenstand. Die Architektur, die schöne geschlossene Linie, ist nämlich das Wertzeichen des deutschen technischen Erzeugnisses auf allen Gebieten. In geschmacklichen Dingen sind wir ja zweifellos tonangebend, und in erster Linie in der geschmacklichen Ausbildung des technischen Hausapparates. Selbst elektrische Meßinstrumente können formschön und zweckmäßig zugleich sein, wofür z. B. die Siemens-Meßgeräte ein deutliches Beispiel geben. Es wäre natürlich falsch, von vornherein von der Architektur auszugehen und dann das technische Gerät in die gewünschte Form hineinzuzwängen; nein, die schöne Außenform läßt sich erst dann verwirklichen, wenn das technische Innenwerk auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit angelangt ist.

Hierfür ist die Entwicklung des Rundfunkempfängers ein wahres Musterbeispiel. Früher war es das Ideal des Bastlers, wenn sein Apparat möglichst viele Knöpfe hatte, da er sonst bei seinen Kollegen einen schlechten Eindruck gemacht hätte. Der Amateur konnte beweisen, daß er durch Drehen an 10 und mehr Knöpfen mit einer unglaublichen Fertigkeit das Allerletzte aus seinem Empfänger herausholen konnte, während der Nichtfachmann nicht einmal den Ortssender finden konnte. Und das war gerade ein Zeichen für den Wert des Apparates! (Ich kenne einen Amateur, der einen großen Superhet gebaut hat und an der Frontplatte mehrere blinde Drehknöpfe anbrachte, nur damit der Apparat von außen einen wirklich fachmännischen Eindruck machen sollte.) Ich glaube, daß einige Abbildungen den Fortschritt, der in der Zwischenzeit gemacht worden ist, erkennen lassen.





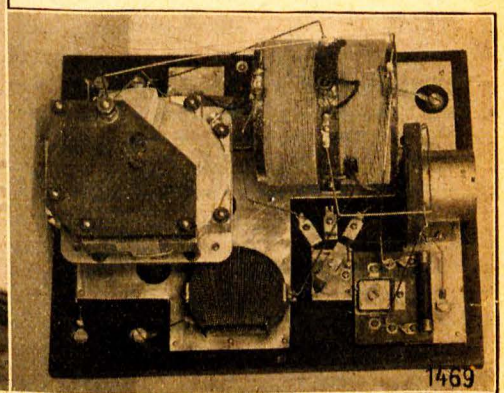


Abb. 1. Industriegerät a. d. Jahre 1922. Abb. 2. Komb. Anlage a. d. Jahre 1923. Abb. 3. Innenaufbau eines Industriegerätes von 1922.

Abb. 1 zeigt z. B. einen industriell hergestellten Einröhren-Rundfunkempfänger aus dem Jahre 1922, der in erster Linie nach technischen Gesichtspunkten gebaut ist. Der Innenaufbau, den Abb. 3 zeigt, unterscheidet sich kaum von einem damaligen Amateurgerät. Der Apparat macht gar keinen Anspruch, etwas

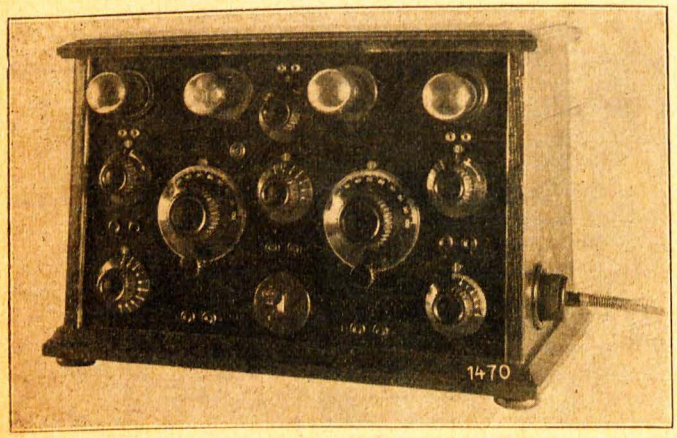


Abb. 4. Normales Gerät aus der Blütezeit äußerer Kompliziertheit

anderes als ein rein technisches Gerät zu sein, aus dem man eine möglichst hohe Leistung herausholen kann.

Sehr bald stellten sich aber Schwierigkeiten heraus, einen solchen umfangreichen Apparat und den unförmigen Lautsprecher in der Wohnung unterzubringen Wir sehen eine solche Anlage, bei der schon der Versuch gemacht worden ist, irgendeinen Zusammenbau für die Wohnung zu finden, in Abb. 2, die aus dem Jahre 1923 stammt. Und den Höhepunkt dieser Entwicklung zeigt die Abb. 4, die einen für seine Zeit zwar sehr leistungsfähigen Empfänger darstellt, den aber sicher heute jeder Laie als komplette Schaltzentrale ansehen würde. Erst die Forderung, daß der Rundfunkempfänger nicht in erster Linie für den Fachmann, sondern für den nichtvorgebildeten „Nur-Hörer" bestimmt sein soll, stellte den Konstrukteur vor die vollkommen neue Aufgabe, Rundfunkempfänger mit einfachster Bedienung zu bauen, die gleichzeitig eine solche Architektur haben müssen, daß sie unaufdringlich sich einer Wohnung einfügen.

Ein Musterbeispiel für einen modernen Empfänger zeigt Abb. 5: Ruhige geschlossene Linien und Zusammenfassung der wenigen Bedienungsgriffe in architektonisch und technisch gleich zweckmäßiger Anordnung. Dieses Beispiel weist noch auf folgende wichtige Forderung hin: Es wäre unzweckmäßig, den Rundfunkempfänger architektonisch irgendeinem ausgesprochenen Geschmack unterzuordnen. Man kann sich sehr gut denken, daß z. B. zu diesem, in Abb. 5 gezeigten Empfänger jemand sagen wird: „Der Apparat sieht ja ganz gut aus, ich könnte ihn mir aber wesentlich moderner und strenger vorstellen." Das muß man aber gerade vermeiden! Ein Empfangsgerät darf keinen zu stark ausgeprägten Stil haben, da er dann wohl in eine ganz bestimmte Wohnung hineinpassen würde, in allen anderen Fällen aber unnötig große Aufmerksamkeit auf sich ziehen und eine Betonung verlangen würde, die in den meisten Fällen unschön ist. Er muß eine vornehme Form aufweisen, ohne irgendeinen ausgefallenen Geschmack zu bevorzugen, da der Empfänger sonst im Auslande vielfach auf Widerstand stoßen würde.

Bei der Entwicklung vom Tischapparat zum vollständigen Möbelstück darf man nicht den von Amerika beschrittenen Weg gehen, den in einem abschreckenden Beispiel unsere Abbildung zeigt. Das Bild spricht für sich selbst. Es besteht auch für den Amateur heute die Möglichkeit, sich einen formschönen Zusammenbau am Apparat, Netzanschlußgerät und Lautsprecher herzustellen, ohne daß er die ganze Apparatur in einen riesigen Schrank einzwängt, der teuer und kompliziert ist und doch die Bedienbarkeit unnötig erschwert.

Diese Erkenntnis von der zweckmäßigen Außenform wird dem deutschen Rundfunkgerät im Auslande immer eine bereite Aufnahme sichern. Auch Amerika, das bisher

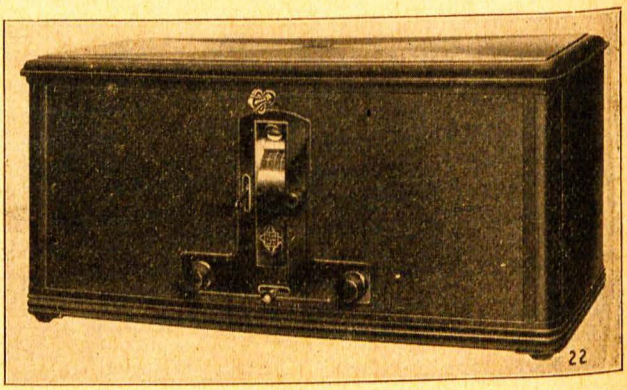


Abb. 5. Modernes formschönes Seriengerät

geradezu architektonische Ungeheuer von Empfangsgeräten produziert hat, hat im letzten Jahre die Notwendigkeit erkannt, seinen Radioapparaten ein schlichtes Aussehen zu geben, wozu ganz zweifellos die deutsche Konstruktion als Vorbild dient.

Funkhausbauten — Zweckmäßigkeitsbauten

Von

Dr. Friedrich Mueller

Man beschäftigt sich in den Kreisen der Rundfunkhörer oft mit dem Problem der eigenen Funkhäuser. Der Unterhaltungsrundfunk, der sich mit nie geahnter Schnelligkeit die Welt erobert hat, begann in Deutschland seine Tätigkeit in einem kleinen Raum von bescheidensten Ausmaßen. Mit der technischen Entwicklung des Rundfunks, mit dem Wachsen der Teilnehmerzahlen und — hierdurch bedingt — mit dem Wachsen der Ansprüche, die an die Güte des Programms gestellt wurden, mußte die räumliche Ausdehnung innerhalb der einzelnen Rundfunkgesellschaften Schritt halten: Ein Stab von ständigen Mitarbeitern, Künstlern und Verwaltungspersonal wurde erforderlich. Die Rundfunkgesellschaften, die zu Beginn ihrer Tätigkeit in Bürohäusern untergebracht waren, mußten sich aus diesem Grunde erweitern und Räume hinzumieten. Es stellte sich bald heraus, daß der Sendebetrieb in diesen Bürohäusern nicht störungsfrei durchgeführt werden konnte. Aus diesem Grunde, und um die Stetigkeit des Rundfunkbetriebes zu sichern, mußten die Rundfunkgesellschaften darauf bedacht sein, sich eigene Häuser zu sichern.

Bei der Einrichtung der eigenen Häuser mußte berücksichtigt werden, daß der Sendebetrieb auch durch den eigenen Verwaltungsbetrieb, der stets eine gewisse Unruhe mit sich bringt, nicht gestört wird. Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Funkhäuser ist das Fernhalten des Verkehrslärms und eine vollkommene Isolierung bestimmter Gebäudeteile vor den auch im Innern des Gebäudes auftretenden Störungen und Geräuschen. Bautechnisch werden durch die

Verschiedenartigkeit der Gebäude besondere konstruktive Ansprüche an die dem eigentlichen Sendebetrieb dienenden Räume und Säle gestellt, die zu einer Reihe besonderer Maßnahmen bezüglich der Akustik und der Schallisolierung Veranlassung geben. Aus diesem Gedanken heraus müssen, abgesehen von einer verstärkten Erschütterungs-Isolierung zwischen den Sendesälen und den Verwaltungsräumen, sogenannte Trennfugen durchgeführt werden.

Alle diese soeben geschilderten Erfordernisse haben bereits bei dem Bau der schon oder nahezu fertiggestellten Funkhausneubauten in Breslau, München, Hamburg und Frankfurt Berücksichtigung gefunden. Die bei diesen Bauten gemachten Erfahrungen sind bei der Ausführung des — im Rohbau schon vollendeten — Berliner Funkhauses angewandt worden.

Insbesondere sind die drei Sendesaalbauten durch die umgebenden Bürorandbauten gegen Straßenlärm geschützt und gleichzeitig durch Führung doppelter Wände und durch Aufbau auf besonderen Fundamenten als vollkommen selbständige Bauten errichtet. Jede gegenseitige Störung zwischen den Senderäumen und den Büroräumen bzw. der Straße ist so vermieden worden.

Akustische Berechnungen waren für die trapezförmige Gestaltung der Sendesaalgrundrisse maßgebend. Da die Erfahrungen ergeben haben, daß in solchen Senderäumen die kürzere Schmalseite den Schall reflektiert, die längere dagegen absorbiert, wird das Mikrophon näher zu der absorbierenden, das Orchester vor der reflektierenden Wand Aufstellung finden. Aus akustischen Gründen zur Regulierung des Luftvolumens und zur Bereitstellung von Chören usw. ohne Störung des sich bis zu ihrem Auftritt abwickelnden Aufnahmebetriebes sind an drei Seiten Saalerweiterungen in Gestalt breiter, mit dem Saal durch zahlreiche Türen verbundene Flure vorgesehen.

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die auf eingehenden Berechnungen und auf den bisherigen Erfahrungen basierende Gestaltung der Senderäume dazu beitragen wird, eine möglichst vollkommene Rundfunksendung zu gewährleisten.

Opern für den Rundfunk

Von

Max Ettinger

Entscheidend vorerst die Frage: sollen Operndarbietungen im Rundfunk „Ersatz" bieten für „richtige" Aufführungen in den Opernhäusern oder soll die Hör-Oper etwas Eigenes sein, etwas Neues, Wertvolles? Es ist hier nicht die Rede von neuen, für den Rundfunk besonders geschriebenen Werken, sondern es handelt sich erst einmal um das vorhandene alte und moderne Gut. In Parenthese erhebt sich zugleich der etwas tückische Gedanke, ob etwa die Hör- und Funkfähigkeit — man verstehe mich recht! — einer Oper überhaupt entscheidend und ausschlaggebend für ihren absoluten und bleibenden Wert sei? Ähnlich wie bei der Stimme des Sängers, deren Mängel und Vorzüge, seien sie technischer oder qualitativer Art, durch das Mikrophon unbestechlich aufgedeckt werden.

Gewiß ist die Oper in erster Linie ein Bühnenwerk, aber ebenso ist klar, daß Wert und Wirkung dieser Kunstart unmöglich auf den, oft ziemlich banalen und gleichgültigen sichtbaren Vorgängen beruhen kann. Die dramatische Erschütterung in der Oper geht selten von den Gesten der handelnden Personen und den dekorativen Schauplätzen aus — man denke sich eine Opernhandlung ohne Musik aufgeführt! — sondern in erster Linie von der dramatischen oder lyrischen Schlagkraft der Musik.

Nun, die einleitend gestellte Frage ist eigentlich schon durch die Tatsache allein beantwortet, daß die deutschen Sender immer mehr dazu übergehen, eigene Aufführungen, die natürlich viel kostspieliger und mühevoller sind, zu geben, anstatt sich ganz auf die bequemen Übertragungen aus Theatern zu beschränken, und zwar in der richtigen Erkenntnis und aus der Erfahrung heraus, daß nicht nur der Rundfunkapparat, sondern auch der Rundfunkhörer andere Bedürfnisse hat und andere Bedingungen stellt. Diesen gilt es nachzugehen und nachzuforschen, um festzustellen, wie die Werke beschaffen sein müssen, die diesen Ansprüchen genügen und entsprechen, aber auch was man beiden, dem Geber und Nehmer, zumuten kann und darf.

Dabei möchte ich vorausschicken, daß ich mich um die funktechnische Möglichkeiten nicht viel kümmern will, denn ich bin der Überzeugung, daß nicht wir uns nach der Maschine, sondern der Apparat sich nach uns zu richten hat! Täglich werden neue Verbesserungen und Verstärkungen erfunden, kein Zweifel, daß es nicht mehr lange dauern kann, bis das Mikrophon alles, und das auch richtig wiedergeben wird. Den heutigen Mängeln und Fehlern muß durch kleine Änderungen in der Orchesterinstrumentation und durch verschiedene Retouchen abgeholfen werden, nicht zum wenigsten auch durch die sogenannte „Funkregie", einen neuen, nicht zu unterschätzenden Faktor, auf den ich noch zurückkommen werde.

Aber noch eins ist vorauszuschicken: wie bewunderungswürdig auch Kunst ist, wie staunenswert die Schöpfungen moderner Technik, das Bewunderungswürdigste und Staunenswerteste von allem bleibt doch der Apparat „Mensch"! Das vergessen wir zuweilen und unterschätzen oft die ganz einzigartigen und unheimlichen Eigenschaften dieses Apparates, besonders dessen Anpassungs- und Umstellungsfähigkeiten!

Müssen nun Opern, also Bühnenwerke, für Wiedergabe durch den Rundfunk überhaupt bearbeitet werden?

Gewiß bin ich, wie jeder, der Ehrfurcht vor dem Kunstwerk und seinem Schöpfer hat, ein entschiedener und grundsätzlicher Gegner irgendwie gearteter Bearbeitungen, jedes operativen Eingriffes in den so überaus zarten Organismus des Kunstwerkes, und auch rein praktisch bin ich fest überzeugt, daß niemand — selbst bei größter Erfahrung! — es besser zu machen versteht, als der Schöpfer selbst, der die einzig richtige und mögliche Art und Form für sein Werk gefunden hat. Und es kann nur einen Grund geben, von dieser Überzeugung abzugehen: die Liebe, die heiße Liebe zu dem Kunstwerk selbst, in dem Bestreben, dies Werk durch das neue Mittel unzähligen Menschen in wirkungsvoller Weise zu übermitteln, es den neuen, ungeahnten Bedingungen anzupassen. Denn es ist durchaus klar, daß man eine Oper, ein Werk für die Bühne, das aus ganz anderen Verhältnissen und für ganz andere Verhältnisse entstanden ist, nicht ohne weiteres durch den Rundfunk, unter (vorläufigem) Verzicht auf das visuelle Moment wiedergeben kann.

Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten, Opernwerke für die Verbreitung durch den Rundfunk geeignet zu gestalten, aber diese Möglichkeiten haben sich auch nach der Verschiedenheit der einzelnen Werke zu richten.

Die Renaissance brachte mit dem Wiedererwachen der Antike auch Kunde vom griechischen Drama mit Musik. Da zu gleicher Zeit die heilige Cäcilie sich im Dornengestrüpp des Kontrapunktes ganz unrettbar verfangen hatte, ward die Sehnsucht nach jener geahnten Größe und Einfachheit nur um so stärker. Hundert Jahre nach Entdeckung Amerikas entstand die erste Oper: einfache klare Poesie in einfacher klarer Musikdeklamation — Rezitativ genannt — mit ebenso

einfacher und klarer Instrumentalbegleitung und Harmonie. Einige Jahre Entwicklung dieser fruchtbaren Kunstart genügten, um ein so großartiges Werk wie den „Orfeo" von Monteverdi hervorzubringen. Hier haben wir schon in vollster Reife die Steigerung aus dem Rezitativischen der Handlung, zum poetischen Gefühlsausdruck der Arie. Hier wird zum ersten Male das wahre Wesen der Oper offenbar: die Verbindung zweier Künste, Musik und Dichtung!

Ihr höchstes Ziel wäre: vollkommene Verschmelzung, aber die Rechnung hat einen Fehler, einen grundlegenden groben Fehler: der Kitt, der die beiden so grundverschiedenen Glieder, die zwar aus derselben Wurzel, dem Laut, entstammen, sich aber, den verschiedenen Zwecken entsprechend, in entgegengesetzter Richtung entfernt hatten, das Band, das die auseinanderstrebenden aneinander fesseln sollte, das gesungene Wort war schwer verständlich.

Demgemäß brachte die weitere Entwicklung der Oper statt immer stärkeren Ineinanderaufgehens und Verschmelzens eine Verselbständigung der einzelnen Bestandteile und ein gegenseitiges Bekämpfen. Die Geschichte der Oper zeigt uns den ewigen Streit um die Vorherrschaft zwischen diesen beiden Elementen, und zwar ineinander ablösenden Perioden, bis in die neueste Zeit hinein: bald herrscht die Musik und nimmt keine Rücksicht auf das Drama, die Handlung, die Poesie, bald dominiert die Dichtung und benützt die Musik nur als dienendes Werkzeug. Bis zuletzt im 19. Jahrhundert beide Richtungen zu gleicher Zeit in den Antipoden Wagner und Verdi vertreten waren.

Es ist nun selbstverständlich, daß jede dieser Gattung Oper im Rundfunk anders behandelt werden muß, der damit eine Reihe wichtiger, grundlegender Opernfragen aufrollt. Dabei muß aus der bisherigen Erfahrung zuerst einmal festgestellt werden, daß die Verständlichkeit der gesungenen Worte durch das Mikrophon gesteigert wird! Diese äußerst wichtige Eigenschaft nun sollte den Rundfunk zur Übertragung dramatischer Werke, die doch auf der Dichtung, dem Wort stehen, scheinbar geeigneter erscheinen lassen; aber dem ist nicht so. Denn das Musikdrama bedarf der dramatischen Geste des Darstellers, des sichtbaren Vorganges, des Schauplatzes in stärkerem Maße als die sogenannte Musikoper. Hier und dadurch allein schon zeigt sich die große Aufgabe der Funkübertragung von Opern, nämlich die wichtige Funktion der Vermittlung und Überbrückung der heterogenen Elemente und ihrer Gegensätze, und zwar bei dramatischen Werken durch das Betonen und Hervorheben des rein musikalischen, bei der Musikoper wieder durch das Betonen und Hervorheben des dramatischen Elements. An diesen Hinweisen wird nun der Bearbeiter unmöglich vorübergehen dürfen, dies wird ihm hauptsächliches Leitmotiv sein müssen.

Ist das gesungene Wort ein Hauptcharakteristikum der Oper, so ist der singende Mensch das andere und Nächstwichtigste. Wenn der Bearbeiter einer Funkoper, bevor er seine Tätigkeit beginnt, sich vorerst über die Wahl eines für Funkübertragung geeigneten Werkes schlüssig werden soll, dann muß er es im Lichte dieser beiden — sozusagen — Scheinwerfer betrachten. Hier soll und kann kein „Rezept" für Bearbeitungen gegeben werden, denn nicht nur muß jedes Werk nach anderen Grundsätzen behandelt werden, auch jeder Bearbeiter wird selbstredend in anderer Weise an diese Aufgabe herangehen; es können nur allgemeine Gesichtspunkte aufgestellt werden. Und auch dann noch wird sich jeder Einzelne anders zu dem einen oder anderen stellen. Soll ein Bühnenwerk so umgestaltet werden, daß man es ohne Szene in sich aufnehmen und genießen kann und dabei womöglich in manchem noch eine Steigerung der Wirkung erfahren, so muß es eine klare, wenn auch nicht unbedingt einfache Handlung haben. Es muß in der Form äußerst vorsichtig ausbalanciert sein, darf nicht zu viel des Rezitativischen haben, aber auch im Arioso und in den Ensembles nicht zu lang sein. Ein einfacher Szenenwechsel auf der Bühne, eine energische Geste des Darstellers hält die Aufmerksamkeit des Zuschauers leicht wach. Selbstredend gibt es verschiedene Mittel, auch dem Funkhörer diese Effekte zu vermitteln. Der Sänger muß alles noch pointierter geben, die Geste in den Akzent legen, ähnlich wie der Filmschauspieler das Wort in die Geste.

Dies kann durch eine geschickte Funkregie noch gefördert und gesteigert werden. Nicht zum wenigsten kann zur lebhafteren Anteilnahme des Hörers und zur Steigerung seine Aufmerksamkeit eine kluge Verwendung des Ansagers beitragen, der ungefähr ähnliche Funktionen übernehmen muß, wie sie die szenischen Angaben auf der frühesten Shakespearebühne oder, modern gesehen, die Textüberschriften beim Film zu erfüllen haben. Als ein „Conferencier" kann er vor Beginn des Aktes, bei Zwischenspielen und musikalischen Überleitungen, sowohl die Handlung wie auch die szenischen Vorgänge erläutern.

All diese Möglichkeiten, und vor allem die Anpassungsfähigkeit der menschlichen Phantasie, kann und muß der Bearbeiter bei Auswahl und Einrichtung von Opern für Funkverbreitung in Betracht ziehen, gleichgültig, ob es ein altes oder modernes Werk ist. Die Spieldauer einer solchen Darbietung darf, da sie sich nur an das menschliche Ohr wendet, keine zwei Stunden überschreiten. Schon das ist Grund genug, Übertragungen aus den Opernhäusern mit ihren vier- bis fünfstündigen Aufführungen mehr und mehr einzuschränken. Der Gedanke, von größeren Werken jeweils nur einen Akt zu übertragen, diesen aber unverändert und ungestrichen, ist trotz allem, was dafür sprechen mag, nicht „funkisch" empfunden. Man kann sich wohl als Kenner einen Akt der Oper anhören, aber nur von einem Werk, das man schon als Ganzes kennt, um es nun im einzelnen intensiver zu genießen. Aber für den Funkhörer kann ein in sich geschlossenes dramatisches Kunstwerk kein Roman in Fortsetzungen sein.

Der sogenannte Opernquerschnitt ist in meinen Augen nichts anderes als eine Bearbeitung, und es wird vom Geschick, Geschmack und Können des Bearbeiters abhängen, ob er im Querschnitt den dramatischen Nerv des Werkes geben kann. Lieber eine schöne Arie mehr geopfert als die Handlung geschmälert.

Der Bearbeiter denke an seine doppelte Verantwortung gegenüber dem Werk und dem Hörer, dem er jenes in veränderter Form darbietet. Er versuche aus der Not eine Tugend, aus dem Mangel einen Reichtum zu machen. Durch Ausschaltung des Sehnerves wird der Hörsinn derart gesteigert, daß er das rein Gehörmäßige, eben das Musikalische, viel intensiver in sich aufnimmt und genießt. Und so kann der Rundfunk mit seinen Millionen Zuhörern mithelfen bei Entscheidung der immer aktueller werdenden Frage: Ist die Oper noch ein vorwiegend musikalisches Kunstwerk?

Rundfunkhörer als Preisrichter

Am Sonntag, dem 30. März, dem Jahrestag ihres sechsjährigen Bestehens, überträgt, wie bereits gemeldet, die Deutsche Stunde in Bayern aus dem Gasthof „Zur Überfahrt" in Egern am Tegernsee ein oberbayerisches Volkspreissingen. Dem Ruf zur Teilnahme sind bis jetzt fast 400 Bewerber gefolgt. Durch Stiftungen ist die Teilnahme 50 unbemittelten Bewerbern ermöglicht worden. Außer den vom Preisrichterkollegium verteilten Preisen soll noch ein besonderer Rundfunkpreis vergeben werden. Den Preisträger will die Deutsche Stunde aber nicht selbst benennen, sondern von den Hörern dieser Veranstaltung bestimmen lassen. Dies geschieht in der Weise, daß jeder hierzu bereite Hörer auf einer Postkarte der Deutschen Stunde in Bayern, München, Funkhaus, mitteilt, welcher Sänger oder welche Sängergruppe nach seiner Ansicht diesen Rundfunkpreis verdienen würde. Der Preis wird dann demjenigen Bewerber zuerkannt, der die meisten Hörerstimmen auf sich vereinigt hat.

Rundfunkkritik? Rundfunkkritik!

Ein Versuch zur Deutung ihrer Notwendigkeit

Von

Werner Menzel

Deutschlands Rundfunk ist von der ersten Stunde seiner Geburt an von der öffentlichen Kritik begleitet worden, ja, man kann vielleicht sogar behaupten, daß die Kritik es war, die dem Rundfunk zu einer so plötzlichen und unerwarteten Geburtsstunde verhalf. Die Kritik rief, der Rundfunk kam!

Seit jenem Augenblick ist die Kritik weiterhin Wegbereiter und Helfer am Werk geblieben. Sie hatte es sich vom ersten Tage zum Gesetz gemacht, fruchtbare Kritik am Rundfunk zu üben, mitzuarbeiten an der großen und schönen Aufgabe, dieses wunderbare Instrument auszufüllen mit Sendungen, die neben der geistigen Führung und Belehrung auch niveauvolle Unterhaltungen bringen. Und weil der Rundfunk in Deutschland ein Monopol ist, war es um so dringender notwendig, eine Kritik durchzuführen, die gleichzeitig eine Sicherung gegen den Mißbrauch dieses Monopols darstellen mußte.

Die Kritik soll Wertmesser für die geleistete Arbeit sein. Sie erkannte, daß die nach Tausenden zählenden Zuschriften aus dem Hörerkreise keine Maßstäbe sein können, sondern nur Dokumente der komplizierten Verschiedenheit der Hörermassen. Hier bedurfte es des verantwortungsbewußten Publizisten, der auf Grund seiner hohen Allgemein- oder Fachbildung die Interessen der Öffentlichkeit vertrat, ihre Wünsche und Forderungen in objektiver, geschulter Weise zu positiver Kritik formte und dadurch die Kritik zum öffentlichen Gewissen des Rundfunks emporhob. Die Kritik war auch notwendig, da denen vor dem Mikrophon aus zwingenden Gründen die Distanz zum unvoreingenommenen Urteil ihrer Leistungen fehlen mußte und tatsächlich auch fehlte.

Zum anderen wollte die Kritik Mittler zwischen Rundfunk und Hörer sein, den Hörer leiten und hinführen zu den Darbietungen und auch ihm einen Maßstab für Gut und Schlecht geben; mit anderen Worten, sie will den Hörer aktivieren und seine Neigung zur eigenen Beurteilung der Sendung, zur Fällung richtiger Urteile schulen.

Die Kritik ist also Echo, Beifall und Warnung, sie übermittelt die Freude über Gelungenes, die Ablehnung über Verfehltes, sie baut die Brücke zwischen dem unsichtbaren Parkett und dem Künstler im engen Senderaum; sie spornt an, treibt vorwärts zum vollkommenen Rundfunk.

*

Unendlich viel Lob und Anerkennung sind über die Leistungen des Rundfunks ausgesprochen worden, unendlich viele Anregungen wurden von der „feindlichen" Kritik gegeben, die Annahme und Verwirklichung fanden. Doch all das wird gern übersehen, wenn dazwischen im leidenschaftlichen Kampf um die gute Sache des Rundfunks harte Worte der Ablehnung fallen, wenn vor Irrwegen gewarnt wird. Dann werden die Kritiker als „Nörgler" und „Besserwisser" hingestellt, dann wird das Recht, das auch Pflicht ist, heftig bestritten.

Es ist eine verständliche menschliche Schwäche, lieber gelobt als getadelt zu werden, die Kritik darf ihr jedoch nicht nachgeben, sie soll unbestechlich das eine Ziel verfolgen: zu Höchstleistungen anzuspornen.

Man hat es der Kritik zum Vorwurf gemacht, daß sie nicht einheitlich, ja sogar mitunter voller Widersprüche sei. Jene, die diesen Vorwurf erhoben, vergaßen, daß die Kritiker von verschiedenen Plattformen sprechen, daß sie die Sendungen unter verschiedenen politischen und weltanschaulichen Perspektiven betrachten. Solange diese verschiedenen Urteile mit heißer Liebe zur Sache und verantwortungsbewußt gefällt werden, sind sie Gewinn, denn Kritik, die uniformiert ist, ist keine Kritik mehr. Und vor allem: Rundfunkkritik ist kein Monopol wie der Rundfunk, sie ist nicht entwürzt durch Kompromiß oder überängstliche Zensur. Je leidenschaftlicher der Kampf um den Rundfunk geführt wird, desto besser für ihn.

Die Sendeleitungen sind auch schnell bei der Hand, wenn eins ihrer Programme Mißfallen erregt hat, den „Gegenbeweis" zu führen . . . . mit Zuschriften aus dem Hörerkreis, wobei wohlweislich die anderen, ebenso begeisternd ablehnenden Briefe verschwiegen werden. Sind derartige Massenkundgebungen überhaupt ein Maßstab für die Programmgestaltung? An tausenden Beispielen könnte man nachweisen, welch große Gefahr darin liegt, diese „Zuschriften" zur Richtschnur des Rundfunks zu machen, da urteilt die Mehrzahl aus der Enge ganz subjektiver Bedürfnisse, aus der Unklarheit des kritisch ungeschulten Wissens, und nur ganz vereinzelt weiß einer intuitiv Urteil und Wunsch zu berechtigter und positiver Forderung zu erheben. Zuschriften sind stets rein subjektive Äußerungen, deren allgemeine Fundamentierung selten nachgeprüft werden kann. Die berufene Kritik, so subjektiv sie auch sein mag, ist sich der allgemeinen kulturellen und künstlerischen, also sachlichen Verantwortung bewußt und strebt das objektiv Richtige an, deswegen wiegt ihre Stimme schwerer und kann keiner leichtfertigen Quantität gegenübergesetzt werden.

Der Rundfunk sollte stolz darauf sein, daß Deutschland das erste Land war, in dem sich eine Kritik so ernsthaft, so liebevoll und so entschieden um seine Darbietungen mühte.

*

Aber es sei auch eingestanden, daß die Rundfunkkritik heute noch nicht etwas Fertiges, Abgerundetes und Abgeschlossenes ist; gleich dem Rundfunk selbst ist sie im Werden und Wachsen. Sie kann auf keine Tradition zurückblicken, denn nichts ist ihr vergleichbar. Theater- und Filmkritik haben scheinbar nur die gleiche Aufgabe, ganz abgesehen davon, daß diese beiden Institutionen fachlich eng begrenzt sind, sich auch nur auf einen Kreis interessierter Zuschauer beschränken. Der Rundfunk wendet sich an alle, wendet sich an Willige und Unwillige, er ist das unerhörteste Propagandamittel für Kultur und . . . Unkultur.

Damit wächst die Verantwortung der Kritik, erweitert sich der Kreis ihrer Aufgaben. Hat die einmütige Theaterkritik die moralische Möglichkeit, ein schlechtes Stück vom Spielplan abzusetzen, so hat die Rundfunkkritik die moralische Pflicht, bei verfehlter Programmgestaltung die schädliche Auswirkung bei den Hörern abzuschwächen und zu verwischen. Kann der Filmrezensent dem Publikum auf Grund eigener Anschauung ein Filmwerk empfehlen, so muß der Rundfunkkritiker sich abwartend verhalten, da er nie voraussehen kann, ob eine geplante Darbietung durch das Mikrophon auch so kommt, daß sie hörenswert ist. Und diese Beispiele ließen sich vielfach vermehren.

Der Rundfunkkritiker darf nicht nur Fachrezensent sein, sondern muß die Gesamtheit der Darbietungen beurteilen können, Funkkritik heißt nicht nur Analyse und Urteil einzelner Programme als vielmehr Stellungnahme zur allgemeinen Programmbildung, zur kulturpolitischen Mission des Rundfunks.

Es ist eine höchst eigenartige Aufgabe, die die Funkkritik zu erfüllen hat: sie ist Anwalt der vieltausendköpfigen Menge der Hörer und darf deren Wünschen doch nicht erliegen; oft wird sie gegen den kritiklosen Willen der Massen einen Kulturwillen durchzusetzen haben.

Kritik ist um so notwendiger, als der Rundfunk ein Monopol ist, als jeder ausgleichende Konkurrenzkampf fehlt, weil dem Rundfunk die große Gefahr innewohnt, unser Kulturleben zu mechanisieren und zu egalisieren. Hier müssen ihm Maßstäbe entgegengesetzt werden, die dauernd das Niveau messen, die darüber wachen, daß der Rundfunk nicht abgleitet in die Tiefen des verderblichen Kitsches und der Unkultur.

Sammlung und Auswertung des Rundfunkschrifttums

Von

Ulrich Lademann

An einer anderen Stelle des vorliegenden Heftes sind von berufener Seite Wesen und Bedeutung der Funkfachpresse eingehend gewürdigt worden. Es ist dort darauf hingewiesen, in welchem großen Umfang die Fragen über und um den Rundfunk in den kurzen Jahren seines Bestehens Beachtung gefunden haben. Neben der eigentlichen Fachpresse in einer großen Reihe von Büchern, Zeitschriften und darüber hinaus in der Tagespresse, den Zeitungen. Es ist ja auch klar, daß, als der „wireless crace", der „Radiofimmel", von Nordamerika aus der Reihe nach sich in allen Kulturländern verbreitete und Eingang in die weitesten Bevölkerungskreise fand, diese Tatsache einen Niederschlag in der Presse finden mußte.

Zunächst nur das technische Spielzeug einer beschränkten Anzahl von Bastlern, drang der Rundfunk in das öffentliche und private Leben ein. Zahlreiche neue Fragen entstanden und drängten nach Klärung. Auf frühere Erfahrungen konnte nicht zurückgegriffen werden, da eine dem Rundfunk vergleichbare Einrichtung bisher nicht bestanden hatte, kurz, behördlich ausgedrückt, es keinen „Vorgang" gab. Das Bedürfnis einer Verbreitung der Sendefolgen schuf schnell eine Reihe von Fachblättern. Die Tageszeitungen, erklärlicherweise an dem jüngsten Zweige der Nachrichtentechnik lebhaft interessiert und zum Teil in ihm unnötigerweise einen Rivalen witternd, öffneten ihre Spalten. Zeitschriften kulturellen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts nahmen zu der neuen Erscheinung und ihren Problemen Stellung. Der Umfang der Funkpresse wuchs ständig. Ähnlich wie im Funkhandel, dessen Entwicklung das gleiche stürmische, ja überstürzte Tempo nahm, mußte naturgemäß eine Beruhigung, eine Klärung eintreten, eine „Linie" gefunden werden.

Fachleute gab es ja zunächst nur auf dem Gebiete der reinen Funktechnik. Allen den vielen, die in den ersten Rundfunkjahren sich berufen fühlten, ihre Gedanken über Programmgestaltung, über Organisation, über Fragen einer funkischen Kunst u. dgl. drucken zu lassen, soll keineswegs die gute Absicht abgesprochen werden. Der forschende Leser von heute muß aber feststellen, daß in dem Funkschrifttum der Vergangenheit — die Jahre 1923 bis 1927 oder sogar 1928 sind für den Rundfunk 1930 schon Vorgeschichte! — doch recht viel Spreu neben gutem Weizen enthalten ist. Derselbe Forscher wird aber gleichzeitig auch feststellen müssen, daß in den vorliegenden Stoffmengen sich auch eine große Reihe tiefschürfender Untersuchungen und Abhandlungen befindet, deren Gedankengänge grundlegend für die Entwicklung des Rundfunks geworden sind und wertvolle Anregungen für eine Lösung bisher noch nicht in die praktische Erscheinung getretener Fragen bieten.

Erfassung, Ordnung und Sichtung, kurz die Auswertung des schon vorhandenen und laufend neuerscheinenden Stoffes hat daher nicht nur ein historisches Interesse. In der richtigen Erkenntnis dieser Sachlage wurde daher beim Zusammenschluß der deutschen Rundfunkgesellschaften der neuen Dachgesellschaft, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, der Auftrag zur Errichtung eines „Funkarchivs" gegeben. Trotzdem seit Einführung des Rundfunks in Deutschland und somit seit Entstehen einer Funkpresse noch nicht zwei Jahre vergangen waren, konnten nur mit Mühe wenigstens die wichtigsten bis dahin erschienenen Veröffentlichungen zusammengetragen werden. Vorarbeiten von weitsichtigen Funk- und Bibliotheks-Fachleuten (u. a. E. Nesper in „Radioamateur", 1924; L. Schiller in „Literarisches Zentralblatt", 1924; H. Praesent in „Das Deutsche Buch", 1924, sowie verschiedene Verlagskataloge) gaben wertvollen Anhalt. Nunmehr, d. h. seit Gründung des Funkarchivs, wurde das gesamte deutsche und das wichtigste ausländische Funkschrifttum erfaßt und ausgewertet.

Durch eine den Pressemitteilungen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft angeschlossene „Zeitschriftenschau" und durch eine etwa alle zwei Monate gesondert erscheinende „Technische Funkpresseschau" wurden den interessierten Kreisen die Auswertungsarbeiten an den Zeitschriften des Archivs zugänglich gemacht. Die Auswertung des übrigen gesammelten Stoffes ist in einer Schlagwortkartei niedergelegt, die Besuchern des Archivs offensteht und von Verfassern wissenschaftlicher und journalistischer Arbeiten rege benutzt wird. Immerhin befriedigen diese bisherigen Arbeiten nicht völlig.

Der Umfang des Funkschrifttums wächst dauernd. Allein in deutschsprachigen Zeitschriften erscheinen nach sehr vorsichtiger Schätzung monatlich an 900 größere Abhandlungen über Rundfunk und über damit zusammenhängende Fragen. Im Laufe der Jahre hat sich ein Stamm von Rundfunkschriftstellern gebildet, die, mit dem Stoff verwachsen, über eine durch lange Erfahrungen und Beobachtungen so geschärfte Sachkenntnis verfügen, daß ihre Worte Gewicht haben und größte Beachtung verdienen. Weiter: Die Aufgaben des Rundfunks und damit seine Grenzgebiete sind so gewachsen, daß für die beruflich und außerberuflich am Aufbau des Rundfunks mitarbeitenden Kreise auch die Beobachtung der Fachpresse jener Grenzgebiete eine Notwendigkeit geworden ist. Die rege Anteilnahme von 12 Millionen Rundfunkhörern findet in der Tagespresse immer mehr ihr Sprachrohr. Der Wanderer in diesem Literaturdickicht bedarf eines Wegweisers. Er steht in dem kürzlich von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Deutschen Bücherei in Leipzig — bei der das gesamte deutschsprachige Schrifttum überhaupt zusammenströmt — herausgegebenen Bibliographie „Deutsches Rundfunkschrifttum" zur Verfügung. Diese Bibliographie wird sicher eine fühlbare Lücke ausfüllen.

Trotz dieser Neuerscheinung ist die Aufgabe einer Erfassung und Auswertung der gesamten Funkliteratur immer noch nicht ganz gelöst. Die erwähnte Bibliographie umfaßt nur die deutschsprachigen Druckwerke. Die fremdsprachige Literatur fehlt. Ihre Erfassung durch eine heimische Stelle erscheint schon im Hinblick auf sprachliche und geldliche Schwierigkeiten nicht ohne weiteres möglich. Ein Austausch mit ausländischen, dem Funkarchiv der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft entsprechenden Einrichtungen könnte Ersatz schaffen, doch sind solche dem Verfasser nicht bekannt. Es ist diesem in seiner Praxis sogar schon vorgekommen, daß ein Funkschriftsteller eines anderen großen europäischen Rundfunklandes nach Berlin kam, um hier bestimmte Unterlagen aus dem Schrifttum seiner eigenen Heimat einzusehen. Vielleicht wäre die Schaffung eines „Weltfunkarchivs" eine dankbare Aufgabe des Welt-Rundfunk-Vereins. Durch Verpflichtung aller Mit-

glieder zur Lieferung des in ihren Ländern erscheinenden Funkschrifttums könnte unschwer der Grundstock geschaffen werden. Der internationale Charakter des Rundfunks begründet die Notwendigkeit eines solchen Instituts ohne weiteres. Allerdings müßte beachtet werden, daß jedes Jahr, jeder Monat Verzögerung nur schwer oder nie mehr ganz eingeholt werden könnte.

Eine weitere Lücke, deren Ausfüllung den am deutschen Rundfunk Beteiligten noch mehr am Herzen liegen müßte, ist die restlose Erfassung der in der deutschen Tagespresse erscheinenden Abhandlungen über Rundfunk. Die Erfahrungen des Verfassers lehren, daß auch der unmittelbare Bezug einer großen Reihe von Tageszeitungen und die Belieferung durch mehrere sog. „Ausschnittbüros" nicht eine tatsächlich lückenlose Sammlung garantiert, wie sie auf dem Gebiet der Zeitschriftenliteratur durch das Zusammenarbeiten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit der Deutschen Bücherei erreicht ist. Zur planmäßigen Sammlung und Sichtung des Rundfunkschrifttums der Tagespresse käme wohl das „Institut für Zeitungskunde" für eine Mithilfe in Betracht.

Zum Schluß noch eine Bemerkung. Ein Fehler wäre es, wenn, wie es einem Fernstehenden erscheinen mag, alle Arbeit, von der in den obigen Zeilen gesprochen wurde, als eine nutzlose Totengräberarbeit aufgefaßt würde. Aufgabe und freudiger Wille aller derjenigen, die an der Sammlung und Sichtung des trotz seiner Jugend schon so stattlichen deutschen Rundfunkschrifttums mitarbeiten, ist es, die vielen einzelnen Kanäle der Meinungen und der Kritik in einem starken Strom zusammenzufassen, der — nicht an letzter Stelle — berufen ist, alle Schlacken, die dem noch in voller Entwicklung befindlichen Rundfunk anhaften, abzuspülen, und somit am weiteren Aufbau des Rundfunks mitzuhelfen.

Erreichtes und zu Erstrebendes

Grundsätzliche Betrachtungen über den Kinder- und Jugendfunk

Von **Otto Wollmann**

Zunächst die Tatsache: Noch vor zwei bis drei Jahren war im Rahmen der Sendeprogramme dem Kinde nur ein bescheidener Platz eingeräumt. Die „sporadische" Märchenstunde an den Sonntagnachmittagen war alles, und an den sechs Wochentagen wurde das Kind von dem im Zimmer stehenden Wunderkasten um sein gutes Recht betrogen. Heute nehmen diese Kinderstunden im Programm aller Sender einen breiten, ihrer Bedeutung entsprechenden Platz ein, und viele Köpfe und Herzen sind am Werk, dem Kinde „seinen" Rundfunk immer besser und vollkommener zu gestalten.

Diesen täglichen Rundfunkstunden für das Kind kommt eine andere Bedeutung zu als dem Schulfunk, dessen große, aber teilweise ganz anders gerichtete Aufgabe ich hier nur im einzelnen streifen werde. Der Kinderfunk spricht nicht zu Schülern und Schülerinnen und soll völlig frei sein von didaktischen Absichten. Nicht Erwachsenenbildung soll gepredigt werden, es soll kein Nachmittagsschulfunk, so zum ewigen Nachsitzen sein, sondern ein Kinderfunk zum Spielen, nichts als Spielen. Die Mannigfaltigkeit des Stoffes und des Aufgabenkreises ist so ungeheuer groß, daß zunächst eine Teilung in einen Kinder- und Jugendfunk vorgenommen werden muß. Vielleicht ist diese heute noch nicht genügend an den einzelnen Sendern durchgeführt, oder der eine Teil kommt mit „seinem" Rundfunk zu kurz. Das Beste wäre natürlich, wenn jeder Sender in seinem Programm täglich eine Stunde für das Kind und für die Jugend getrennt frei machen könnte. Ich weiß, daß das auf große Schwierigkeiten stößt, aber ich will hier ja gerade von dem reden, was erstrebt werden soll. Vielleicht wäre es auch durch die in letzter Zeit eingeführte Arbeitsgemeinschaft verschiedener Sender möglich, daß der eine Sender die Programmgestaltung und Ausführung für den Kinderfunk, der andere die für die reifere Jugend übernimmt. Es könnte der Gedanke auftauchen, daß es gar nicht nötig wäre, daß jeder Sender einzeln seine Kinder- und Jugendstunde pflegt, daß man diese auf einem Sender zentralisiert und von allen anderen oder wenigstens mehreren Sendern übertragen läßt. Ich halte diesen Weg, abgesehen von den bis jetzt ja noch immer nicht einwandfrei gelösten technischen Übertragungsmöglichkeiten, aus vielen Gründen für ungangbar. Überall sind nämlich die Bedingungen ganz verschieden. In der Einteilung der freien Schulstunden an den verschiedenen Nachmittagen der Woche, und in der Einteilung der Ferien. Aber auch die Psyche des Kindes im Osten unseres Vaterlandes ist teilweise anders als im Süden und Westen; auch die dialektischen Unterschiede unseres Vaterlandes sind von Einfluß. Und der Hauptgrund: der Unterschied von Großstadt und Land. Für das Großstadtkind und die Großstadtjugend muß das Programm teilweise anders gestaltet sein als für das Kind auf dem Lande. Natürlich gibt es viel Gemeinsames. Deshalb wird es auch meiner Ansicht nach neben dem Kinder- und Jugendfunk der einzelnen Ortssender gerade die Hauptaufgabe der Deutschen Welle bleiben, das für alle Kinder, ob Land, ob Großstadt, Gemeinsame, mit hauptsächlicher Berücksichtigung der ersteren, zu pflegen. Vor allem, da die Deutsche Welle auch über unser Vaterland hinausreicht und die deutschen Kinder, die deutsche Jugend in den abgetretenen Gebieten in Polen, der Tschechoslowakei sowie des gesamten Auslandes erreicht und so ein wichtiges Bindemittel für die Aufrechterhaltung deutschen Geistes und deutscher Kultur im Auslande bedeutet. Aus den angeführten Gründen scheint mir die Forderung einer eigenen Kinder- und Jugendstunde jedes einzelnen Senders geboten.

Auch die Auswahl des Programms wird für alle Sendebezirke zum Teil verschieden sein. Die engere Heimat aus ihrer Bodenbeschaffenheit, ihrer Umgebung, ihrer Sage und Geschichte, ihren berühmten Söhnen und Männern, ihren Erfindungen und großen geschichtlichen Ereignissen dem Kinde lebendig werden zu lassen, Liebe und Stolz zu seinem engeren Heimatlande zu wecken, ist hier die Aufgabe. Das Einzelne mit dem Ganzen zu verbinden, von den Kulturgütern der engeren Heimat den Blick dann immer mehr auf die Kulturgüter unserer Nation, ja der ganzen Menschheit zu erweitern, die logische Fortsetzung.

Verfolgt man die Darbietungen der Kinderstunde aller Sender genau, so sieht man mit Freude den reichen Wechsel und die große Mannigfaltigkeit des Programms. Mir selbst scheinen für alle Sender vor allem drei Gebiete einer Pflege besonders wert: die Bastelstunde, das Theater, das Lied. Weshalb? Hier kann sich der Spieltrieb des Kindes am ehesten erfüllen, hier ist seiner Phantasie, seiner selbstschöpferischen Gestaltungskraft der größte Spielraum gelassen.

Dem Spiel der Hände und des Auges dient die Bastelstunde. Kein pedantischer Handfertigkeitsunterricht, die Formungs- und Farbenlust des Kindes soll sich in dieser Stunde betätigen. Für diese Stunde — Bastelstunde im Kinderfunk, technisches Basteln im Jugendfunk — spielt natürlich die Persönlichkeit der Leiterin oder des Leiters die größte Rolle. Ihre Art zu erklären, ihre Redeweise, der Ton ihrer Stimme sind bei der Sichtbarmachung der Worte, bei der Umsetzung des Akustischen ins Optische für den Erfolg bestimmend.

Spiel und Anregung der Phantasie: das Kindertheater. Das große Erlebnis des Theaters im Hörspiel des Kinderfunks den Kindern in geschmackbildendem Sinne nahegebracht. Ganz einfach, schlicht und primitiv, mit Klängen und Melodien durchsetzt. Der dichterische Inhalt funkgerecht und kindgemäß gestaltet, soll ins Reich des Märchens führen — ganz gleich, ob ein Volks- oder Kunstmärchen, wenn es nur ein Märchen ist. Denn für das Kind sind ja alle Dinge beseelt und reden ihre eigene

Sprache: Baum und Fels, Tier und Blume und Quelle. Diese Hörspiele sollen die Kinder zur eigenen Gestaltung anregen, sie sollen die Märchen nachspielen, das gehörte Spiel soll ihnen eine Vorlage, ein Gerüst sein, das sie sich nach eigenem Ermessen in ihrer Sprache, in ihrem Dialektklang, ihrer Ausdrucksform weiter oder anders ausbauen und zurechtzimmern können. Erreicht ist dieses Ziel, wenn die Hörspiele des Kinderfunks immer zahlreicher von einzelnen Kindern und Schulen zum Nachspielen angefordert werden. Und es ist die Aufgabe, die heranwachsende Generation zu neuen Ohren- und Phantasiemenschen zu erziehen, von Jugend an auch ein Gefühl der Ehrfurcht vor dem Wunder des Rundfunks in sie zu pflanzen.

Etwas, was noch erstrebt werden muß, ist, für die Jugendbühne die Meisterwerke unserer Klassiker und Weltliteratur neu zu erschließen und sie auch im Jugendtheater mit dem zeitgenössischen Schaffen, soweit es auf dieser Ebene in Anwendung gebracht werden kann, in Verbindung zu bringen.

Das Lied, das musikalische Element: Spiel der Stimme und des Ohres. In dieser Stunde sollen die Kinderlieder aller Art, vom einfachsten bis zum mehrstimmigen Lied, mit den Kindern vorm Mikrophon spielerisch eingeübt und gesungen werden. Das Kind zu Haus soll mit der Mutter, Geschwistern oder Gespielen mitsingen, Reigen mitschreiten, Tanzlieder mittanzen, Arbeitslieder mitklatschen, Wanderlieder mitmarschieren. Hier soll der Rundfunk seine Aufgabe darin sehen, das alte deutsche Volkslied zu pflegen, als höchstes Ziel: es mit neuen einfachen schlichten Weisen zu neuem Leben zu erwecken und fortzusetzen.

Bastelstunde und Kindertheater scheinen mir auch mehr als bisher in das Aufgabegebiet des Schulfunks einbezogen werden zu müssen als Ergänzung und Bereicherung seiner pädagogischen Aufgabe und als das, was die Schule von sich aus nicht so, in dem angeführten Sinne pflegen kann. Neben diesen drei Gebieten stehen dann noch, um aus der großen Fülle nur einiges zu nennen: Märchenerzählungen, Reisen und Abenteuer, Sagen und Geschichte, Blumen und Tiere, Rätselraten, Schallplatten und für die reifere Jugend: Szenen, Balladen, deutsche Städtebilder, wichtige Erfindungen usw. Alle diese Gebiete lassen sich im Kinder- und Jugendprogramm, ohne lehrhaft wirken zu wollen, lebendig und vielseitig behandeln. Die Hauptsache ist, daß der Auswählende und Ausführende ein Einfühlungsvermögen in die Seele eines Kindes hat und mit seinem ganzen vollen Herzen dabei ist. Vielen ist vielleicht hier ein neuer Beruf erschlossen. Ich halte es für falsch, wenn bei den Darbietungen die leitende Person öfter gewechselt wird. Das Kind muß mit dem Leiter, seiner Stimme, seiner plastischen Art zu sprechen, zu gestalten, seinem Wesen sich mitzuteilen und hinzugeben, so vertraut werden, daß es sagt: „Wenn wir den Lautsprecher anstellen und du zu reden anfängst, dann ist es immer so, als ob du bei uns am Tische sitzt." Bei einem öfteren Wechsel kann der Leiter einer bestimmten Jugendstunde nichts für das Kind bedeuten, und es ist wichtig, daß er im Leben des Kindes mit zur Familie gehört, sein bester Freund ist.

Hierbei möchte ich noch auf eine soziale Folge des Kinderfunks eingehen. Kleine Hör- und Arbeitsgemeinschaften mit Geschwistern und Freunden bilden sich, Kinder gründen einen Kinderrundfunkverein; bei solchen Zusammenkünften bietet sich den Eltern und Lehrern die Gelegenheit, die verschiedenartige Einstellung der Kinder zu den an sie herangebrachten verschiedenen Stoffen zu erkennen, es bietet sich die Gelegenheit, die Verschiedenartigkeit der seelischen Komplexe zu studieren und das, was stärker oder schwächer im Erfassungs- und Ausdruckswesen der einzelnen Kinder ist, von seiten der Eltern in die richtigen Entwicklungswege zu führen. Das ist zweifellos eine Frage, die von den Eltern noch nicht voll in ihrer Bedeutung erkannt ist. Denn der Rundfunk ist nicht dazu da, um das Kind abzulenken, für eine Stunde los zu sein, wobei er vielleicht manchmal eher eine Gefahrenquelle für das Kind bedeuten könnte, sondern in das Leben des Kindes und des Hauses mit klarer Erkenntnis eingegliedert zu werden.

Die Möglichkeiten des Rundfunks dem Kinde gegenüber sind noch lange nicht erschöpft. Es wäre außerordentlich bedauerlich, wenn die Sender durch die Notwendigkeit des Sparen-Müssens, das sich in der Programmgestaltung schon heute vielfach bemerkbar macht, auch für den Kinder- und Jugendfunk zu einem Abbau in ihrem Programm gezwungen würden, wo dringender Auf- und Ausbau nötig wäre. Denn jeder Tag bringt auch hier neue Probleme, und gerade der Rundfunk ist zu seinem Teile berufen, mit seinem Kinder- und Jugendfunk den Kindern der Großstadt und des Landes durch die Eindrücke, die sie von der Außenwelt her bestürmen, ein Führer und Freund zu sein.

Fernseh-Tonfunk in England

Am 31. März wird in London der erste wirkliche Fernsehrundfunk der Welt feierlich eröffnet werden; vollständiger Fernsehrundfunk, d. h. Ton- und Bildsendungen auf zwei verschiedenen Wellen, die sich einander ergänzen. Der neue Londoner Sender auf Welle 261 m wird die eigentliche Bildsendung bringen, während auf der zweiten Londoner Welle 356 m die dazugehörige Sprache oder Musik verbreitet wird. Die erste Sendung dieser Art erfolgt am 31. März, vormittags um 12.00 MEZ.

Die beiden Londoner Sender werden künftig regelmäßig Montags bis Freitags von 12.00 bis 12.30 und Dienstags und Freitags von Mitternacht an eine halbe Stunde lang Fernseh-Tonfunk verbreiten. Die Sendungen sind selbstverständlich noch immer offizielle Versuchssendungen der Baird-Gesellschaft; aber man glaubt, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis die British Broadcasting Corporation diese Sendungen selber übernehmen wird.

Neue Hörspiele

Der Stuttgarter Rundfunk hat eine Reihe von Hörspielen zur Uraufführung erworben, und zwar das Spiel „Odysseus bei den Sirenen" von Ornold Schmidt, „Hochflut am Mississippi" von Kurt Heynicke und das Spiel „Am sausenden Webstuhl der Zeit" von Walter Gebhardt. Die erfolgreiche Hörfolge „Leben unserer Zeit" wird demnächst auch über Frankfurt a. M. und Stuttgart zu hören sein.

*

Walther v. Hollander erhielt von der Schlesischen Funkstunde einen Hörspielauftrag auf ein Kriminalhörspiel. Dabei ging es ihm nicht darum, ein gerichtliches Geschehnis reportagenhaft zu wiederholen, sondern Ereignisse so zu gestalten, daß sie für den Hörer erneut Bedeutung gewinnen. Die Handlung des Spiels „Fünf Sekunden" lehnt sich an einen wenige Jahre zurückliegenden Kriminalfall an, der allgemeines Aufsehen erregte. Die Tendenz des Stückes richtet sich jedoch nicht gegen bestimmte Justizeinrichtungen oder etwa Vertreter der Justiz, es zeigt vielmehr die einander widerstreitenden guten und schlechten Eigenschaften eines in Schuld verstrickten Menschen auf. Ob er der allein Schuldige ist, entscheidet das Hörspiel ebensowenig wie es seinerzeit das Gerichtsverfahren entschieden hat. — Die Ursendung wird am Abend des 2. April auf die Sender Berlin, Leipzig und Königsberg übertragen. Intendant F. W. Bischoff führt selbst Regie.

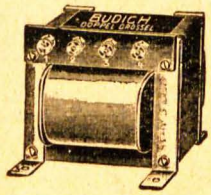
6. Jahresfest der RGT.

Fast 600 Teilnehmer hatten sich am 8. März in den Festräumen des Neuen Rathauses Berlin-Schöneberg zusammengefunden, um das 6. Jahresfest der Rundfunk-Gruppe des Telefunken-Konzernes der FTV. zu feiern. Als Gäste waren Direktor Bräckerbohm, Prof. Dr. Leithäuser, Dr. F. Conrad und W. Zerlett erschienen. Andere, so Präsident a. D. Prof. K. W. Wagner und Direktor Knöpfke, hatten gegen ihre Absicht im letzten Augenblick absagen müssen. Wie immer von Oberingenieur Hasselkus mustergültig vorbereitet, wickelte sich das Fest ebenso ab. Irene Armbrust, Lydia Nicolas, Max Terpis mit seiner Tanzgruppe, ein Doppelquartett des Siemens-Chores und Hermann Krause fanden dankbare Zuhörer. Im übrigen galt die Losung: Tanz! Die lockenden Klänge der Kapellen Gerhard Hoffmann und Hans Romeike erhielten die frohe Stimmung, bis es unversehens ½6 Uhr geworden war und selbst die Unentwegten sich dem harten Befehl zum Aufbruch fügen mußten.

Georg Budich G. m. b. H.

Die Erzeugnisse der Firma Georg Budich G. m. b. H., Berlin NW 87, sind dem Bastler unentbehrliche Schaltelemente geworden. Seit Beginn des Rundfunks in Deutschland stellt die Firma Budich Spezialeinzelteile: Elite-Fabrikate und Budich-Artikel her, die sich infolge ihrer elektrischen Vollkommenheit auch bei den geschulten Bastlern, die in der Lage sind, Einzelteile kritisch zu beurteilen, eines guten Rufes erfreuen.

Bei dieser Gelegenheit soll darauf hingewiesen werden, daß die Elite-Fabrikate, Elite-Reinartz-Spule Z. 10, Elite-H.-F.-Drossel usw., nicht mit den sog. Neuheiten anderer Firmen zu verwechseln sind, die nur im ersten Jahr in





steigendem Maße gekauft werden, und, nachdem der Bastler erkannt hat, daß diese Einzelteile nicht den Anforderungen genügen, von dem Markte verschwinden.

Die Budich-Erzeugnisse sind nach dem Grundsatz entwickelt worden, dem Bastler Schaltelemente zu liefern, die den gestellten Anforderungen nicht nur gerecht werden, sondern auch hochfrequenztechnisch gleichbleibend und einwandfrei dimensioniert sind.

Es ist daher nur erforderlich, die hauptsächlichsten Spezialeinzelteile der Firma Budich zu erwähnen.

Die Elite-H.-F.-Drossel mit ihrem Selbstinduktionswert und geringem Gleichstromwiderstand — 90 Ohm — dient zur Fernhaltung der H.-F.-Schwingung vom N.-F.-Teil. Sie ist zu verwenden in allen Rückkopplungsempfängern, insbesondere in solchen Geräten, bei denen die induktiv-kapazitive Rückkopplung nach Leithäuser-Reinartz benutzt wird. Infolge ihrer geringen Kapazität hat die Elite-H.-F.-Drossel eine Drosselwirkung von 10—4000 m. Sie ist für alle Rundfunkschaltungen zu verwenden.

Die Budich-Universal-Sperrdrossel, die aus mit Seide isoliertem Konstantandraht hergestellt ist, wird sehr gut als Sperrdrossel für Schirmgitterempfänger und Kurzwellenapparate benutzt.

Der Budich-Konzert-Trafo stellt in seinem Aufbau ein Schaltelement von ganz besonderem Wert dar. Bekanntlich ist die Leistung eines N.-F.-Trafos und damit auch die Wiedergabe von Sprache und Musik abhängig von dem verwendeten Eisenkern und von dem inneren Aufbau des Transformators.

Der Budich-Konzert-Trafo hat nicht wie die üblichen N.-F.-Trafos Siliziumeisenlegierung, sondern eine Spezial-Nickeleisenlegierung, die infolge ihres geringen Hysteresisverlustes den Budich-Konzert-Trafo zu einem Ideal-N.-F.-Transformator macht.

Die Spulen von gewöhnlichen N.-F.-Trafos sind aus Kupferdraht hergestellt. Durch die Selbstinduktion und





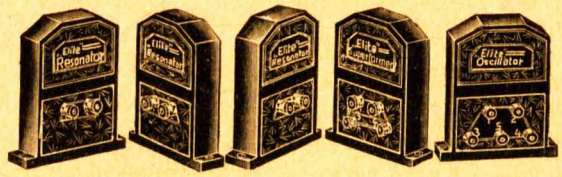
Eigenkapazität dieser Spulen treten Resonanzlagen auf, die sich in einem N.-F.-Verstärker als das unangenehme Pfeifen bemerkbar machen. Für den seit mehr als 3 Jahren auf dem Markt befindlichen Budich-Konzert-Trafo wird ein Spezialdraht aus ferro-magnetischem Draht für die Sekundärspule verwendet, der jede Resonanzlage unterbindet. Aus diesem Grunde kann der Budich-Konzert-Trafo in gleichem Übersetzungsverhältnis zu einer Dreifach-Kaskade verwendet werden, ohne daß ein Tönen oder Pfeifen im Verstärker auftritt. Besonders zu erwähnen ist jedoch, daß der Budich-Konzert-Trafo durch Fehlen der Resonanzlagen alle Frequenzen von 50 bis 10 000 Hz praktisch gleichmäßig verstärkt. Durch die Dimensionierung der Spulen und richtige Wahl des Eisenkerns ist bei dem Budich-Konzert-Trafo die geringste Eigenkapazität erreicht.

Dieser elektromagnetisch vollendete N.-F.-Trafo sollte von allen Funkfreunden in Hochleistungsgeräten eingebaut werden, die wohl guten Fernempfang bringen, jedoch in bezug auf Klangreinheit und Wiedergabe von Sprache und Musik zu wünschen übrig lassen. Erst durch Einbau des Budich-Konzert-Trafos in einen Orts- oder Hochleistungsempfänger wird der Rundfunkwellenempfang zu einem wahren Genuß.

Es dürfte nicht ganz unbekannt sein, daß die Firma Budich Netztransformatoren und -drosseln verschiedener Typen als Bausteine für den Amateur liefert. Besonders zu erwähnen ist der Netztrafo R 4 für Rectron R 220 mit Heizwicklung für indirekt zu beheizende Wechselstromröhren 4 Volt, der Netztrafo T. V. mit der Primärspannung 110 und 220 Volt, sekundär 2 × 300 Volt sowie Heizwicklung für Gleichrichterröhren 4 Volt mit Mittelanschluß und Heizwicklung für indirekt zu beheizende Wechselstromröhren 4 Volt.

Ein billiger und äußerst zuverlässiger Typ ist der Netztrafo „Amateur", der primärseitig für 110, 120, 150 und 220 Volt hergestellt ist. Sekundärseitig hat dieser Trafo 2 × 270 Volt und ferner 2 Heizwicklungen für 4 Volt-Röhren mit Mittelanschluß.

Bekannt ist auch die Budich-Doppeldrossel 50 Hy, 100 mA, und die Doppeldrossel 30 Hy, 70 mA.



Für Audion- und H.-F.-Schaltungen liefert die Firma Budich ein Spulensystem, das sich in einem geschlossenen Aluminiumbecher befindet. Dieser Budich-Becher-Trafo, 200 bis 2000 m, gestattet den Empfang von Rundfunk- und langen Wellen ohne Spulenwechsel durch einfaches Umschalten. Die Firma Budich hat für diesen Becher-Trafo Baupläne in natürlicher Größe herausgegeben, beispielsweise für den Dreiröhren-Konzertempfänger, den Vierröhren-200—2000 m-Empfänger und das Fünfröhren-Solodyne-Gerät.

Auch für den Empfang hochselektiver Geräte (Transponierungsempfänger) hat die Firma Budich Spezialspulensätze herausgebracht. Der Elite-Superspulensatz ist ein ohne jede Toleranz aufeinander abgestimmter Spulensatz, der aus einem Oszillator, umschaltbar für den Empfang bis zu 2000 m, einem zweiteiligen Filter (Resonatoren) und zwei Zw.-F.-Transformatoren (Superformer) besteht. Erst durch diese abgestimmten Spulensätze ist es dem Bastler möglich geworden, sich ein wirkliches Hochleistungsgerät zu bauen, weil das Abgleichen der einzelnen Zw.-F.-Transformatoren bei dem Spulensatz in Fortfall kommt. Der Elite-Superspulensatz ist, abgesehen von seiner enormen Verstärkung, darum besonders zu erwähnen, weil er der billigste Zw.-F.-Spulensatz ist, der so einwandfrei abgestimmt geliefert wird, und mit dem daher die fabelhaften Empfangsresultate am Rahmen erzielt werden.

Auch für Schirmgitterempfänger stellt die Firma Budich einen Schirmgitter-Supersatz her. Durch richtige Dimensionierung der einzelnen Spulenaggregate ist es erst möglich geworden, den Zw.-F.-Empfänger auf 4 Röhren zu reduzieren, um die gleiche Leistung wie mit einem Sechs- oder Siebenröhrengerät zu erzielen.

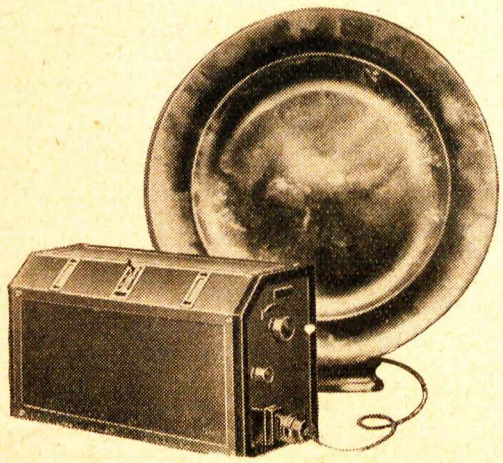
Dem interessierten Bastler kann nur geraten werden, Prospektmaterial und Sonderdrucke über veröffentlichte Spezialschaltungen der Firma Budich kostenlos anzufordern.

Die Firma Budich wird auch im kommenden Jahr Einzelteile in noch verbesserter Ausführung liefern. Der oberste Grundsatz der Firma Budich ist: erstklassiges Bastlermaterial für den Bastler am preiswertesten zu liefern.

Das Philips-Verkaufsprogramm 1930

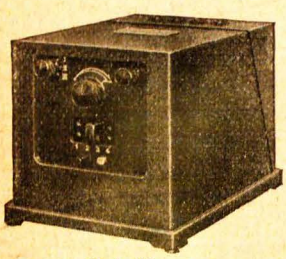
Zu den Firmen, die dieses Jahr mit einem besonders reichhaltigen Vertriebsprogramm aufwarten und für jeden Funkfreund etwas Interessantes bringen, gehört die Deutsche Philips Gesellschaft.

Besonderes Aufsehen erregte der von dieser Gesellschaft vor einiger Zeit in Vertrieb gebrachte Fernempfänger Paladin 20, ein Netzempfänger, der für Wechselstrom oder für Gleichstrom geliefert werden kann. Der Empfänger wird von der C. Lorenz A.-G., Berlin, gebaut und ist ein typisches Beispiel für das Bestreben der Funkindustrie, die Qualität der Empfangsapparate von der Anzahl der verwendeten Röhren unabhängig zu machen. Es ist noch nicht lange her, daß die Qualität eines Empfangsapparates gleichbedeutend

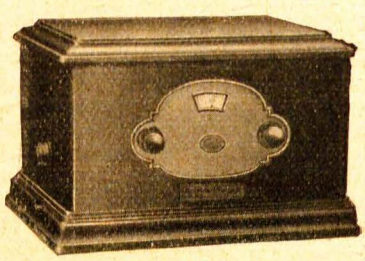


Paladin 20 und Philips Lautsprecher 2007.

war mit der Anzahl seiner Röhren. Die Entwicklung der letzten Zeit lehrte uns, daß zwischen Röhrenzahl und Reichweite der Geräte kein Zusammenhang mehr besteht. Diese Entwicklung ist begründet in einer gewaltigen Steigerung der Röhrenleistung, und der Paladin 20 ist der beste Beweis dafür, daß heute ein Dreiröhrenempfänger weit mehr leisten kann als früher ein Fünfröhrengerät. Der Paladin 20 ist ein nach völlig neuen Gesichtspunkten aufgebautes Dreiröhrengerät, das nichts mehr gemein hat mit den Ortsempfängern gleicher Röhrenzahl. Im Gegensatz zu allen übrigen Empfängern enthält er nur eine einzige Tonverstärkerstufe, allerdings eine Penthode (Dreigitter-Endröhre), deren Verstärkung zwei normalen Röhren entspricht. Infolge des höheren inneren Widerstandes solcher Röhren erreicht man



Paladin 5.

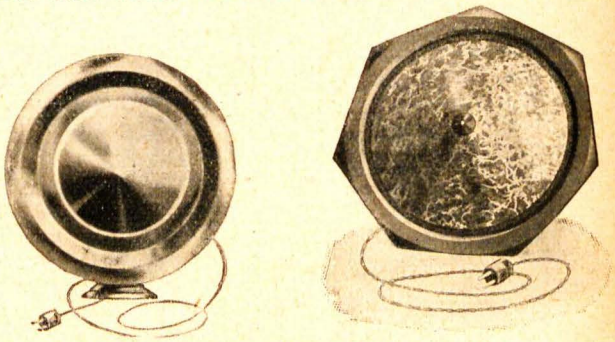


Ordensmeister 3

beim Anschluß an einen Qualitätslautsprecher eine völlig gleichmäßige Verstärkung sowohl der tiefen wie der hohen Töne. Da auch für die Hochfrequenzverstärkung eine Schirmgitterröhre verwendet wird, ist der Paladin 20 dem besten Vierröhrengerät zumindesten gleichwertig.

Neben diesem ausgesprochenen Fernempfänger wird ein ebenfalls von der Firma Lorenz gebauter Ortsempfänger gebracht, der dadurch eine besondere Bedeutung gewinnt, daß er in Verbindung mit der elektrischen Schalldose von Philips gleichzeitig einen idealen Schallplattenverstärker darstellt. Der kleine handliche Paladin 5 darf infolge der hohen Qualität als ein geradezu ideales Musikgerät bezeichnet werden. Weiterhin hat die Gesellschaft auch alle anderen von der C. Lorenz A.-G., hergestellten Empfänger in ihr Verkaufsprogramm aufgenommen, so das bekannte Dreiröhrengerät „Ordensmeister 3" und den Vierröhrenempfänger „Völkerbund".

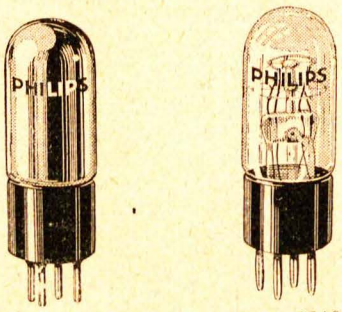
Von den durch ihre hervorragende Leistung rühmlichst bekannten Philips-Lautsprechern bringt die deutsche Gesellschaft noch weiter verbesserte Modelle. Recht geschmack-



Philips Lautsprecher 2015 L und 2016.

voll und vornehm wirkt der neue Typ 2015 L in seiner weinroten Tönung. Auch das altbekannte und weitverbreitete siebeneckige Modell erscheint in einem neuen Gewande.

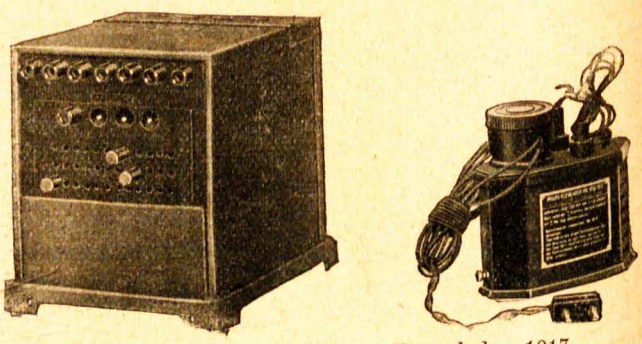
Für den Lautsprecher Typ 2016 trat eine erhebliche Preisermäßigung ein. Der neue Preis von 39,50 RM. macht diesen Lautsprecher zu einem konkurrenzlosen Volkslautsprecher,



Doppelweg-Gleichrichterkolben 1010 mit Gasfüllung und Widerstandsbirne 1011.

dessen Qualität bezüglich Klangreinheit und Musikwiedergabe selbst durch wesentlich teuere Konkurrenzfabrikate nicht zu übertreffen ist. Ebenso konnte infolge der großen Serienfabrikation der typischste aller Philips-Lautsprecher, der 2007, im Preise bedeutend ermäßigt werden.

Ganz besonderes Interesse verdient die von der Firma gebrachte Serie von Hochvakuum-Gleichrichterkolben verschiedenster Leistungen, die ganz den heutigen hohen Anforderungen des Publikums Rechnung tragen. Die Philips Gleichrichterkolben werden in allen Netzempfängern für



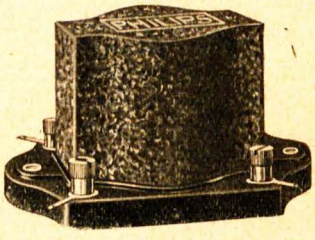
Philips Netzanode 3003 und Dauerlader 1017.

Orts-, Bezirks- oder Fernempfang, in Netzanoden oder im Netzteil von Kraftverstärkern gebraucht und zeichnen sich durch eine äußerst lange Lebensdauer und ökonomische Arbeitsweise aus. Interessant sind die Doppelweg-Gleichrichterkolben, bei denen bekanntlich beide Halbwellen der Wechselstrompulsationen zur Gleichrichtung verwendet werden. Für kleinere Netzempfänger bringt Philips die Kolben

Typ 1800, 1801 und 1810 mit einer Leistung von 15 mA bzw. 30 mA, während die Kolben Typ 1560 und 1561 mit je 125 mA Leistung (alle diese Typen Vollweggleichrichtung) vorzüglich für die Verwendung in Kraftverstärkern geeignet sind. Auch bringt die Gesellschaft gasgefüllte Netzkolben mit großer Leistung auf den Markt, wie die Kolben 1701 und 1702 mit 300 bzw. 200 mA Leistung.

Für Akku-Ladegeräte bringt sie eine Reihe wertvoller gasgefüllter Ladekolben heraus, die für Ladegeräte bis zu 1,3 Amp max. Stromentnahme verwendbar sind. Auch für Ladegeräte, die zum Aufladen von Heiz- und Anoden-Akkumulatoren bestimmt sind, hat man den Typ 1010 konstruiert. Für jeden Ladekolben gibt es natürlich auch die geeignete Widerstandsbirne, mittels derer eine völlig gleichmäßige automatische Regelung der Ladestromstärke erreicht wird.

Die Firma, die sich die Modernisierung alter Batteriegeräte zu einer ihrer Hauptaufgaben gestellt hat, bringt natürlich auch ihre bekannten und bewährten Dauerlader und Netzanoden, die es ermöglichen, jeden alten, aber bewährten und wertvollen Batterieempfänger in seiner Wir-



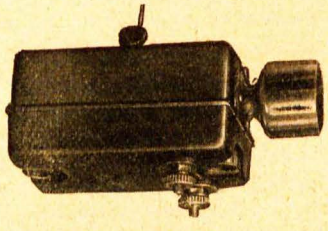
Philips Niederfrequenztransformator.

kungsweise in ein modernes Netzanschlußgerät zu verwandeln. Die von der Firma herausgebrachten Netzanoden haben die Aufgabe, die vom Empfangsapparat benötigte Anodenspannung und Gittervorspannung direkt aus dem Lichtnetz zu entnehmen. Der Vorteil besteht darin, daß man mit einer einmaligen Anschaffung ein Gerät von dauerndem Wert erwirbt, das immer eine konstante Anodenspannung abgibt und dadurch stets guten und gleichmäßigen Empfang gewährleistet

Ferner liefert die Firma eine Reihe von verschiedenen Glühkathodengleichrichtertypen für jede gewünschte Lademöglichkeit und zwar: 1. den Dauerlader für den dauernden



Überspannungschutz-Isolator.



Elektroschalldose.

direkten Anschluß der Lichtleitung an den Heizakkumulator. Dieses Gerät ist durch einen Generalumschalter so konstruiert, daß durch einen einzigen Handgriff die Empfangsanlage auf Empfang oder der Dauerlader auf Akkuladung eingestellt werden kann, 2. den Universallader, der es ermöglicht, entweder den Heizakku mit einer ganz niedrigen Ladestromstärke durch Dauerladung aufzufüllen oder durch Umschaltung während der Nacht als Schnellader nachzufüllen. Weiterhin bringt die Firma Glühkathoden-Gleichrichter, die zum Aufladen von Anoden-Akkumulatoren bestimmt sind.

Der Philips Überspannungsschutz-Isolator und die Schalldose für elektrische Abnahme von Schallplatten sowie der Pol- und Spannungsprüfer — ein unentbehrliches Handwerkszeug für alle Monteure und Elektrotechniker — vervollständigen das reichhaltige Arbeitsprogramm, das für jeden Funkfreund etwas Interessantes bringt.



DIPL.-ING. A. CL. HOFMANN, M. I. R. E.

nahm in Heft 7 des „Radio-Amateur", Jahrgang 1925, die erste umfangreichere Veröffentlichung über Transponierungsempfänger vor, die dem deutschen Bastler zum ersten Male genaue Angaben für den Bau von Armstrong-Superheterodyne-, Ultradyne- und Tropadyne-Empfängern brachte. Diese grundlegende Arbeit war durch lange Zeit die einzige Quelle, aus der der Bastler nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch genaue praktische Angaben über den Bau der Spulen, Zwischenfrequenztransformatoren usw. schöpfte. Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß die Mehrzahl der Bastler entweder nicht die erforderliche sehr große Präzision aufbringen konnte, die allein den erhofften Erfolg gewährleistet, oder am Selbstbau so komplizierter Teile gar nicht interessiert ist. Um dem Bastler die für den Bau von Superhet-Empfängern erforderlichen Spezialteile in höchster Präzision und Leistungsfähigkeit zu bieten, übernahm Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann die technische Leitung der Spezialfirma G. Rohland & Co. G. m. b. H., die in der Folge unter der Marke **Radix**, d. h. Wurzel, H. F.-Transformatoren für Neutrodyne- und Solodyne-Empfänger und Oszillatoren, Super-Transformer und andere Teile für Transponierungsempfänger herausbrachte. Die Fabrikation von Radix steht vollständig unter dem Wurzelzeichen: Alle Radix-Teile sind von wurzelgleicher, grundlegender Bedeutung für den betreffenden Empfänger, sie sind die Hauptteile in ihm, auf deren Leistung es in erster Linie ankommt, und sie sind, was für den erfahrenen Bastler von ausschlaggebender Bedeutung ist, **durchweg Konstruktionen von A. Cl. Hofmann** und von ihm in der Fabrikation überwacht.

Radix hat sich nie darauf beschränkt, Spezialteile für Schaltungen herauszubringen, die von anderen (wie Lacault, Armstrong, Fitch) angegeben wurden, vielmehr wurde die ganze Entwicklung im Superhet- und Solodyne-Empfängerbau von vornherein richtunggebend beeinflußt. Radix hat die Tropadyne-Schaltung wesentlich vervollkommnet, die Doppelgitter-Eingangsschaltung verbessert, schließlich im vervollkommneten Schirmgitter-Ultradyne eine besonders leistungsfähige Superhetschaltung entwickelt. Und was wichtiger ist: Für sämtliche Teile wurden neuartige, besonders leistungsfähige Konstruktionen herausgebracht, so die Zwischenfrequenztransformer mit geschlossenem Eisenkern und Mittelabgriff für die Neutralisierung, umschaltbare gepanzerte Oszillator-Einheiten, die auch die kurzen Wellen durch Umschaltung empfangen lassen, Hochfrequenz-Drosseln, die selbst heute noch unerreicht sind, usw.

Zu allen Radix-Teilen sind genaue Bauanweisungen und Baupläne in natürlicher Größe, z. T. in Broschürenform, erhältlich. Als neueste Baupläne sind hier die des **Radix-Präses,** eines vollnetzbetriebenen Schirmgitter-Vierers für Wechselstrom-Anschluß, und des **Radix-Neutrosuper 7,** des überhaupt leistungsfähigsten Superhet mit Schirmgitter-Ultradyne-Eingang, neutralisiertem Zwischenfrequenzverstärker und Umschaltung für kurze, Rundfunk- und lange Wellen, zu nennen. Diese beiden Geräte sind so gut, daß jeder weiterstrebende Bastler bereits mit ihnen arbeitet, oder doch die Absicht hat, sie demnächst zu bauen. Erst wenn man einen dieser Empfänger sein Eigen nennt, weiß man, was Fernempfang bedeutet.

G. ROHLAND & CO. G. M. B. H.

BERLIN N 54

Fabrikationsziele der Firma Elektro-Triumph

Die in der Entwicklung befindliche Rundfunktechnik, die im Aufbau begriffene Industrie waren schon bei Gründung der Firma Elektro-Triumph für das Fabrikationsprogramm richtunggebend. Es konnte nicht das Ziel des Ing. A. Frommer sein, als er in den Verband der Funkindustrie eintrat,

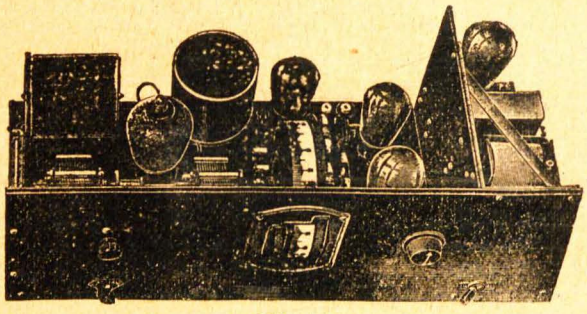


Abb. 1.

die Anzahl der Einzelteile fabrizierenden Firmen einfach zu vermehren, ohne den Spezialbedarf des Amateurwesens und der Apparate bauenden Gesellschaften Rechnung zu tragen. Unter diesen Umständen war es von jeher das Ziel der Firma Elektro-Triumph, nur solche Fabrikate auf den Markt zu bringen, die — abgesehen von der selbstverständlichen Qualität —, der differenzierten Eigenart des Radioamateurwesens entsprechend, eine Lücke unter den vorhandenen Artikeln ausfüllten. Die Ausarbeitung von Schaltungen und die Lieferung von zusammengestellten Bausätzen steht daher im Mittelpunkt des Fabrikationsprogramms. Unter anderem brachte Elektro-Triumph als erste Firma einen Bausatz für Netzempfänger heraus, und zwar den unter Typ SW 4 und SG 4 bekannt gewordenen Schirmgitter-Vierer, der in Abb. 1 abgebildet ist. Trotz des großen Anklangs und der Erfolge dieser Bausätze, die mit fertig geschaltetem und geprüftem Netzteil geliefert werden, wurde, dem Prinzip der Firma getreu, an der Verbesserung weitergearbeitet, so daß jetzt als Resultat dieser systematisch betriebenen Laboratoriumsarbeit ein Modell herausgebracht werden kann, das das höchste im Augenblick erreichbare Maß an Leistung abgibt. Der äußerst stabile Empfang aller bedeutenden europäischen Stationen beider Wellenbereiche und die Möglichkeit der Wahl von drei verschiedenen Endröhren (RE 134 oder RE 304 oder RE 604) bei ein und demselben Netzteil machen diesen Bausatz für alle anspruchsvollen Rundfunkfreunde begehrenswert. Außer diesen Bausätzen werden fast alle wichtigen Schaltelemente für Rundfunkempfänger hergestellt, insbesondere Hochfrequenz-Transformatoren für die verschiedensten Schaltungen, Trommelantriebe für Kondensatoren, Umschalter und Nachstelleinrichtungen für Mehrfachkondensatorabstimmung. Mit dem fortschreitenden Übergang zum Netzbetrieb beschränkte sich die Fabrikation nicht nur auf Gleichrichteranlagen für große Energieabgaben, sondern konzentrierte sich auch auf die Konstruktion von präzise arbeitenden Netztransformatoren (Abb. 2), die für alle Zwecke und Belastungen geliefert werden können. Die genaue Berechnung und die besonders sorgfältig ausgeführte lagenweise Wicklung müssen bei diesen Transformatoren und Drosseln hervorgehoben werden. Die Erfahrungen im Gleichstromnetzgerätebau, die bei der Entwicklung der Bausätze gesammelt wurden, konnten bei den Vorschalt- und Ableitwiderständen für Heizung von Serienröhren in Gleichstromnetzempfängern verwendet werden, so daß diese

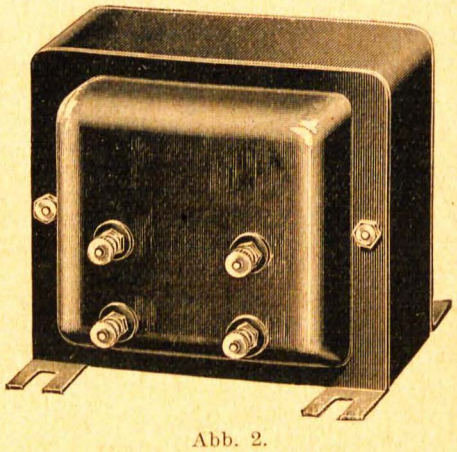


Abb. 2.

Widerstände in ausgemessenen Sätzen für beliebige Röhrenkombinationen geliefert werden können, wodurch sich der Bau von Gleichstromnetzempfängern sehr vereinfacht.

Über das gesamte Fabrikationsprogramm und über die näheren Einzelheiten der Artikel geben die sehr ausführlichen Druckschriften Auskunft, die kostenlos zugestellt werden von der Firma Elektro-Triumph, Berlin-Friedenau, Ing. A. Frommer, Taunusstraße 30.

„Selector"-Neuheiten 1930

Alle Vorteile der modernen Schallplattenbesprechung werden illusorisch, solange man nicht für die Sprechmaschinen eine besonders empfindliche Anordnung, die elektrische Schallplattenabnahme, wählt. Diesen Erfordernissen entspricht die von der Feinmechanik A.-G., Schmalkalden, herausgebrachte „Selector"-Tonabnehmerdose „Tonab". (Abb. 1.) Sie ist in einem geschmackvollen Bakelitgehäuse untergebracht und mit einem erstklassigen hochprozentigen Kobaltmagnetstahl ausgerüstet. Jedes Stück wird vor Versand auf einer Schallplatte geprüft und mit Prüfschein geliefert, so daß Garantie für die einwandfreie Wiedergabe aller natürlichen Musik — gleichgültig ob zarte Frauenstimmen oder lärmende Marschmusik — übernommen wird. Preis per Stück 24 RM. Der neue „Selektor"-Niederfrequenz-Transformator, der auf Grund eingehender Laboratoriumsversuche gemeinsam mit einer Apparatebaufirma durchkonstruiert wurde, erfüllt die Bedingung der Wiedergabe aller Feinheiten. Er ist durchschlagsicher, verzerrungsfrei, tonrein und preiswert. Zu diesem Mantelkerntransformator wird bestes siliziumhaltiges Transformatorenblech mit einem maximalen Wattverbrauch von 1,4 verwandt. War durch die Aufnahme der Fabrikation von Niederfrequenz-Transformatoren schon ein früher geäußerter Wunsch der Kundschaft teilweise erfüllt, so haben die seit langem vorgenommenen Versuche nunmehr auch zu der endgültigen Aufnahme der Fabrikation von Netzanschlußtransformatoren und -drosseln geführt. Vor allem sind Eisendrosseln erforderlich zum Bau von Wechselstrom-Netzanschlußgeräten, die für die Anodenspannungen und teilweise auch Heizspannungen reinen Gleichstrom liefern sollen. Außer den Neuheiten in Transformatoren dürfte besonders noch die von der Feinmechanik A.-G., Schmalkalden, herausgebrachte „Selector"-Feinstellskala großes Interesse haben. Sie kann für die Innenmontage aller Drehkondensatoren mit normaler Achse verwendet werden, besitzt eine versilberte Scheibe aus hartem Messing, auf der

die 100-Grad-Skala halbkreisförmig eingeätzt ist, und ein betriebssicheres Friktionsgetriebe mit großer Übersetzung. Die Skala ist auch mit Außenbeleuchtung lieferbar. Dem Bau von Drehkondensatoren hat die Feinmechanik A.-G., Schmalkalden, seit jeher größte Aufmerksamkeit geschenkt. Unter den zahlreichen Typen möchten wir besonders den Präzisions-Mittellinien-Drehkondensator, Typ „Elfe" (Abb. 2) mit der nie versagenden Feineinstellung als Beispiel für die solide Konstruktion anführen. Sehr schnell hat sich auch der „Selector"-Glimmerblockkondensator eingeführt (Abb. 3),

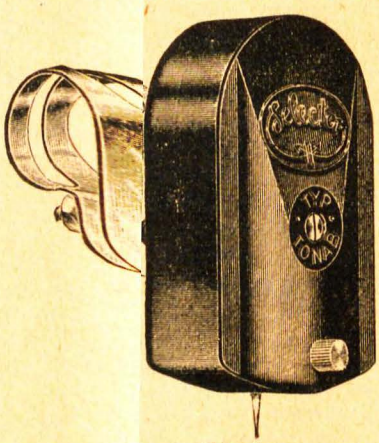


Abb. 1.

der auf Grund großer Erfahrungen konstruiert wurde. Er wirkt kollosal platzsparend und ist für direkte Schaltdrahtmontage geeignet. Die Lötanschlüsse sind soweit voneinander gelegt, daß keine Kriechströme auftreten können. Die „Selector"-Hochfrequenzdrossel „Hodro" (Abb. 4) ist ein äußerst begehrter Artikel, denn in zwei Monaten konnten nachweislich über 10 000 Stück dem allgemeinen Handel geliefert werden, was für die einwandfreie Beschaffenheit dieses Erzeugnisses wohl das beste Zeugnis gibt. — Äußerst vielseitig ist das Fabrikationsprogramm der Feinmechanik

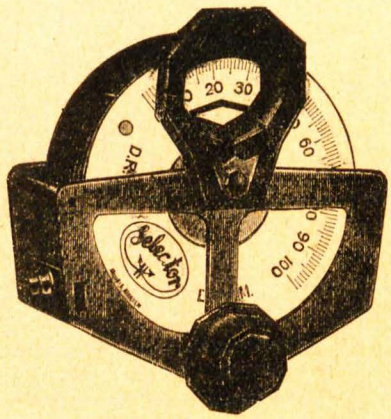


Abb. 2.

A.-G., Schmalkalden, auf dem Gebiet der zum Bau von Radioempfängern erforderlichen Einzelteile, die sämtlich

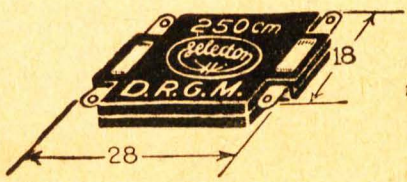


Abb. 3.

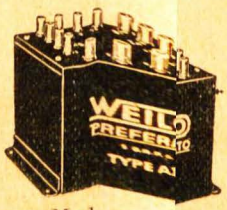


Abb. 4.

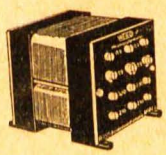
unter der bekannten Marke „Selector" als Qualitätserzeugnisse auf den Markt gebracht werden.

J. Feldman & Co., Generalvertrieb für „Weilo"-Fabrikate

Immer aktueller wird die Frage des Kraftverstärkerbaues, da man mit den bereits vorhandenen technischen Mitteln eine außerordentlich naturgetreue Klangwiedergabe erzielen



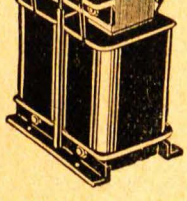
Mod. A 1.



Mod. 23.

kann. Neue Endröhren führen von selbst dazu, daß der Verstärkerteil in Empfängern und vor allem Kraftverstärkern immer größer dimensioniert werden muß, so daß für alle Fälle eine größere Leistungsreserve vorhanden ist. Durch vorsichtige Aussteuerung des Verstärkers wird ein hohes Tonvolumen und eine hochwertige lautgetreue Wiedergabe erreicht. Für hochwertige Verstärker sind die Dimensionierung der einzelnen Kopplungsglieder und die Anpassungsbedingungen von größter Wichtigkeit. Die Firma J. Feldman & Co., Berlin S 42, Alexandrinenstr. 35, hat in ihrem Laboratorium aus diesen Gesichtspunkten heraus einen konstruktiv vollkommen neuartigen Transformatorentyp entwickelt. Sollen für beliebige Röhren, Lautsprecher, Tonabnehmer und Mikrophone in jedem Falle die richtigen Anpassungsbedingungen erzielt werden, so bieten die „Weilo Preferato"-Kraftverstärkertransformatoren hierzu die Möglichkeit. Diese Transformatoren besitzen bei vollkommen symmetrischem Aufbau zahlreiche Abgriffe, die es erlauben, auch selbst unter extremen Bedingungen und Belastungen günstige Betriebsverhältnisse zu erreichen. Die drei verschiedenen Ausführungen des Ausgangstransformators sind belastbar bis zu 10, 25 und 50 Watt reine Wechselstromleistung. Interessante Ausführungen über die universelle Verwendbarkeit in den verschiedenartigsten Schaltungen enthält die Druckschrift „W. P.", die von der obengenannten Firma jetzt vollkommen neu bearbeitet herausgegeben wurde.

Die Stromversorgung dieser Kraftverstärker sowie der verschiedensten Empfängertypen kann heute durch betriebssicher konstruierte Netzanschlußgeräte vorgenommen werden. Der sehr abweichende Strombedarf hat zur Entwicklung einer großen Anzahl von Gleichrichterröhren geführt. Die „Weilo"-Netztransformatoren, für die meisten dieser Gleichrichterröhren geeignet, ermöglichen durch ihren soliden mechanischen und elektrischen Aufbau die Zusammenstellung von Netzanschlußgeräten jeder Belastungsgröße. Die ausreichende Dimensionierung des Eisenkerns gestattet Dauerbelastung, während die Aufbringung von schweren Gußkappen mechanische Festigkeit und Abschirmung gegen



Mod. 10 c.



Lautstärkeregler.

Störbeeinflussung gewährleistet. Geeignete Drosseln für solche Netzanschlußgeräte sind die „Weilo"-Drosseln, die unter dem Gesichtspunkt konstruiert wurden, daß zur Erzielung eines Beruhigungsgrades der Selbstinduktionswert von 20 Henry auch bei voller Belastung nicht unterschritten

wird. Der größte Typ der Drosseln kann bis zu 450 mA beansprucht werden. Die Druckschrift „N." für Netztransformatoren mit einer ausführlichen Tabelle über Auswahl der Gleichrichterröhren sowie die Druckschrift „D." für Drosseln enthalten alle technischen Datenangaben und Meßkurven. Das neue „F."-Schaltbuch mit 26 Schaltungen gibt mit genauen Dimensionierungsangaben Aufschluß über die bestmöglichste Anwendung der „Weilo"-Fabrikate.

Zur Regelung der Eingangsamplitude des Verstärkers dient der klangtreue „Preferato"-Lautstärkeregler, der in Fachkreisen und in der Bastelwelt begeisterte Anhänger gefunden hat. Innerhalb des ganzen Lautstärkebereiches wird bei stets gleicher Dämpfung das Klangbild vollkommen klanggetreu durch die eigenartige Kombination von zwei Widerständen ohne jede Fälschung geregelt. Der aus zwei Bronzefedern bestehende Schleifhebel, der durch Einlage einer Metallzunge geschützt wird, tastet vollkommen geräuschlos die Widerstandsfläche, die aus einem eisenfreien Drahtmaterial besteht, ab. Die Befestigung dieses Reglers, der auch mit verlängerter Achse für besonders starke Montageplatten hergestellt wird, geschieht durch Einlochmontage. (Fabrikbüro und Vertrieb: Feldmann & Co.)

Peter Grassmann, Berlin-Steglitz

Die Firma Peter Grassmann ist eine Spezialfabrik. Ihre Erzeugnisse, Lautsprecher, haben ihr Weltruf verschafft. Die Anfänge der Firma liegen allerdings viel, viel weiter als der Augenblick zurück, wo der Lautsprecher ein Handelsobjekt wurde. Man frage nur in der Sprechmaschinenindustrie nach Peter Grassmann, und man wird viele finden,

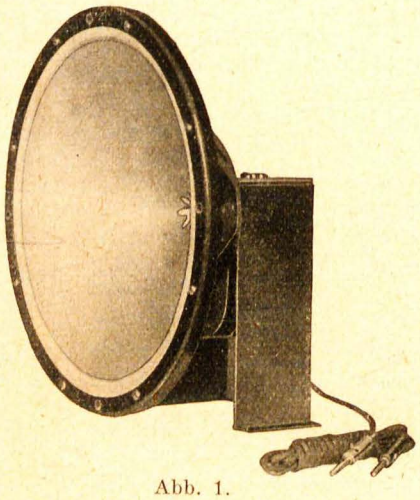


Abb. 1.

die sich noch der Zeit vor 25 Jahren erinnern, wo die Firma, die im Jahre 1902 gegründet wurde, zum ersten Male mit der Fabrikation von Schalldosen herauskam. Diese Schalldosen haben seinerzeit viel Anklang gefunden. Sie wurden von großen Sprechmaschinenfirmen übernommen und jahrelang benutzt. Die Firma selbst hat die 25 Jahre ihres Bestehens ausschließlich der Entwicklung von akustischen Apparaten gewidmet.

Lange Jahre gehörte Peter Grassmann, der 1927 seinen 50. Geburtstag feiern konnte, mit Leib und Seele der Sprechmaschinenindustrie an.

Anfang 1924 tritt ein Wendepunkt ein. Die Werkstätten in der Charlottenstraße nehmen die Fabrikation von Trichterlautsprechern zunächst in fremdem Auftrage, von 1925 an dann in selbständiger Lieferung auf. „Olifant" und „Trix" sind die ersten als eigenes Erzeugnis in den Handel

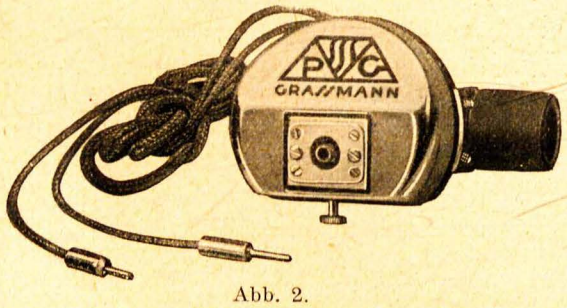


Abb. 2.

kommenden Lautsprecher. Sie besitzen Glimmermembran und Doppelmagnetsystem. Das neue Arbeitsgebiet erfährt eine große Ausdehnung. Schon Ende 1925 müssen eigene Vertriebsorganisationen geschaffen werden, die in der Zwischenzeit auf 20 eigene Vertretungen mit eigenen Auslieferungslagern angewachsen sind. Im Jahre 1926 tritt als Abnehmer der Peter-Grassmann-Lautsprecher das Ausland hinzu. Der steigende Absatz nach dorthin führt zur Errichtung eigener Vertriebsstellen in den führenden Hauptstädten Europas. In diese ausgezeichnet arbeitende Organisation fügt sich Anfang August 1926 der ursprünglich „Scala" genannte Konuslautsprecher — einer der ersten deutschen Konuslautsprecher überhaupt — ein. Dieser Lautsprecher hat für die Firma grundlegende Bedeutung. Er erfährt bald eine Umbenennung. „Helios" ist sein neuer

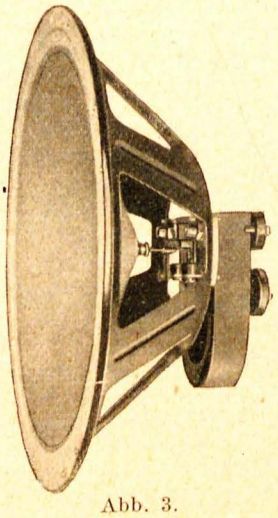


Abb. 3.

Name, und „Helios" wird für die Folge der Sammelbegriff für die verschiedenen Lautsprechertypen der Firma. Der erste „Helios"-Lautsprecher, die phantastischen Mengen, in denen er im Ausland und Inland verkauft wird, schaffen das Fundament des Unternehmens. Nachdem 1927 noch ein Versuch mit Großlautsprechern „Helios-Super" und „Helios-Duplex" (mit zwei Magnetsystemen und zwei gegeneinander-

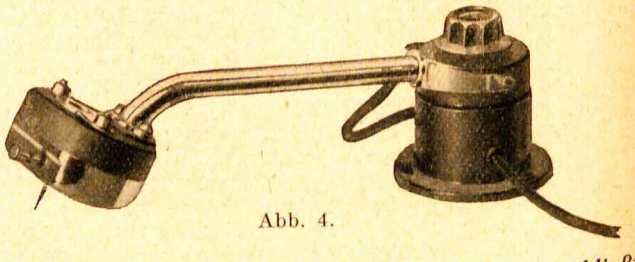


Abb. 4.

gestellten konischen Membranen) gemacht ist, entschließt man sich im Jahre 1928, vier neue Standardtypen in Fabrikation zu nehmen und ausschließlich zu vertreiben. Es sind dies der billige „Helios-Simplex" mit offenem Konus, der „Helios-Cabinet", der „Helios-Fabula" mit eingekapseltem Konus und der hochwertige Cabinet-Lautsprecher „Helios-Luxus" mit Fächer- oder Konusmembran. Diese selbstgewählte Beschränkung auf vier Fabrikationstypen war

sicher sehr schwer zu wählen. Der Erfolg hat sich gezeigt: Rationellste Fabrikation, die Möglichkeit, unter Ausnutzung der hohen Auflagen ohne Preisaufschlag bessere Gehäuse, tüchtigere Mechaniker usw. zu verwenden, sind die Ergebnisse des neuen Programmes, bei dessen Einführung die bisherigen Typen sofort vollkommen aufgegeben wurden. Zu den vier Typen kam dann der elektrodynamische Lautsprecher „Helios-Dynamus", der im Laufe des verflossenen Jahres sich als Großlautsprecher vieltausendfach bewährt hat. Durch den Spezial-Wechselstromtyp ist auch die Möglichkeit gegeben, den „Helios-Dynamus" an Geräten zu verwenden, die keinen besonderen Abgriff für die Erregerspannung vorgesehen haben, da hier die Spannung zur Speisung der Erregerspule direkt aus dem Wechselstromnetz genommen werden kann. Der „Helios-Dynamus" hat dadurch auch als Heimlautsprecher Eingang in die Privathäuser gefunden, und wer ihn einmal gehört hat, wird nie wieder zu einem anderen Typ zurückkehren.

Ein weiterer Geschäftszweig der Firma ist die Lieferung von Magnetsystemen für Lautsprecher, vor allem des vierpoligen P. G. VI-Werkes, das im Inland und Ausland in sehr großen Mengen abgesetzt wird.

Die neuesten Erzeugnisse sind ein kompl. Lautsprecher-Chassis (Abb. 3) und ein magnetdynamisches System (Abb. 1), das keine Fremderregung braucht. Dieser Lautsprecher hat ein außerordentlich gutes Frequenzband und ist, obwohl technisch rein magnetisch, seinem Klangcharakter nach als ausgesprochen dynamisch zu bezeichnen. Die Firma, deren Abkehr von der Sprechmaschinenindustrie 1924 begann, hat sich in einer merkwürdigen Kurve wieder zur Sprechmaschinenindustrie zurückgefunden. Alte Liebe rostet nicht, und so wird in einem der dem Peter-Grassmann-Unternehmen angeschlossenen Werke ein Tonabnehmer gefertigt, dem die neuen Lautsprecher vorzüglich angeglichen sind (Abb. 2 und 4). Im Augenblick, wo sich allgemein die Erkenntnis durchzusetzen beginnt, daß die elektrische Wiedergabe der Schallplatten der alten akustischen Wiedergabe überlegen ist, tritt die Firma auch der Sprechmaschinenindustrie wieder zur Seite.

Äußerlich haben sich die Verhältnisse stark geändert. Aus dem kleinen Betrieb in der Charlottenstraße ist ein Großbetrieb geworden, der draußen in Steglitz in einem von Grund auf neugebauten Fabrikgebäude Unterkunft findet. Im März 1928 wurde der Grundstein gelegt, im September konnten die neuen Werkstätten und Büroräume bezogen werden. 2500 qm modernst eingerichteter Arbeitsfläche stehen zur Fabrikation und Montage zur Verfügung. Die Belegschaft, in deren Besetzung das Saisongeschäft der Radioindustrie naturgemäß eingreift, schwankt zwischen 120 und 180 Arbeitern. Durch den Neubau war die Möglichkeit gegeben, die fabrikatorische Organisation so zu gestalten, daß die Firma in der Lage ist, ohne Lieferungsverzögerung und ohne Zeitverlust sich auch plötzlichen Steigerungen des Bedarfs anzupassen.

60 Jahre Grass & Worff: Inhaber Walter Vollmann

Am 1. April d. J. begeht die Firma Grass & Worff ihr 60jähriges Gründungs-Jubiläum und der alleinige Inhaber derselben, Herr Walter Vollmann, sein 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 1. April 1870 gründeten der Kaufmann Robert Grass und der Apotheker Karl Worff unter der Firma



Grass & Worff in Berlin, Markgrafenstraße, ein Dentaldepot, in welchem neben anderen pharmazeutischen Präparaten und Drogen hauptsächlich chemische Präparate für Zahnheilkunde und zahnärztliche Apparate angefertigt wurden.

Am 29. Mai 1894 übernahm der Kaufmann Max Schulze die Firma Grass & Worff, in welche am 1. April 1900 der bisherige Geschäftsführer derselben, Herr Walter Vollmann, als Mitinhaber eintrat.

Herr Vollmann hatte schon im Jahre 1897 innerhalb der Firma Grass & Worff eine Spezial-Abteilung für Amateur-Photographie gegründet und nahm nach kurzer Zeit die Fabrikation und den Vertrieb kleiner handlicher Amateur-Apparate, vor allen Dingen die Herstellung von Apparaten für Postkarten-Schnellphotographie, die damals etwas ganz Neuzeitliches darstellten, auf. Die Firma Grass & Worff veräußerte um 1900 ihre chemische Abteilung und bezog im Jahre 1902 die Räumlichkeiten in der Markgrafenstraße 18, die sie heute noch innehat, um sich ganz der Photo- und Kinematographie widmen zu können.

Vom Jahre 1905 ab fabrizierte die Firma Grass & Worff auch kinematographische Apparate für Theaterzwecke. Schon im Jahre 1907 wurden nach eigenen Patenten Apparate für Tonbild-Vorführungen hergestellt und im In- und Auslande eine bedeutende Anzahl Kinotheater für sogenannte singende und sprechende Kinematographie eingerichtet.

Bereits im Jahre 1908 erhielt Herr Vollmann ein Patent auf Kinematographie in natürlichen Farben, mit welcher Erfindung schon seinerzeit sehr gute Erfolge erzielt wurden.

Seit dem Jahre 1910 ist Herr Walter Vollmann alleiniger Inhaber der Firma Grass & Worff.

Anfang des Jahres 1911 trat die Firma mit ihren Grawor-Kinophot-Einrichtungen an die Öffentlichkeit. Es handelt sich hierbei um kinematographische Aufnahmeapparate, die speziell für Porträtaufnahmen bestimmt waren. Die Apparate waren für Schmalfilm eingerichtet und so konstruiert, daß sie in 10 Sekunden etwa 50 Einzelaufnahmen von den sich bewegenden Personen machten. Die kleinen Kinonegative wurden durch einen besonderen Kopierapparat auf Bromsilberpapierstreifen automatisch kopiert und vergrößert. Der Papierstreifen wurde dann zerschnitten und nach Art der Mutoskopie aneinandergereiht.

1912 wurden speziell für Schaufenster Grawor-Reklameapparate konstruiert, welche vollkommen automatisch eine größere Anzahl Lichtbilder nacheinander projizierten und beim Bilderwechseln die Lichtquelle ausschalteten. Im Jahre 1913 stellte die Firma die bekannten Grawor-Photo-Progreßateliers her, welche durch besondere Kopier- und Entwicklungseinrichtungen die Herstellung von Massenporträts, Paßbilder à la Photomaton in kurzer Zeit gestatteten.

Anfang 1914 fabrizierte die Firma Grass & Worff so-

genannte kinematographische Schießstände, die damals außerordentliches Aufsehen erregten. Es gingen der Firma hierauf Bestellungen aus aller Herren Länder in großem Maße zu. Die Deutsche Heeresverwaltung, vor allen Dingen der deutsche Kaiser, interessierte sich damals sehr für diese Einrichtung, und erhielt der Inhaber der Firma Grass & Worff, Herr Vollmann, seinerzeit den Auftrag, dem Kaiser derartige Apparate in Döberitz persönlich vorzuführen. Diese Grawor-Kino-Schießstände werden noch heute fabriziert und zu Übungs- und Unterhaltungszwecken benutzt. So wurden in letzter Zeit die großen Dampfer „Bremen", „Hamburg" und „Europa" mit einer solchen Anlage versehen. Außerdem finden die Grawor-Schießstände beim Militär, der Polizei sowie in Schützenvereinen vielfache Verwendung.

Mit dem kinematographischen Schießstand wurde von der Firma Grass & Worff auch der erste Grawor-Stillstands-Kinoapparat hergestellt, der für Unterrichtszwecke ganz besonders geeignet ist und auch heute noch in größeren Mengen fabriziert wird.

Nach dem Kriege brachte die Firma Grass & Worff eine neue Kino-Projektions-Lichtanlage heraus, das sogenannte Grawor-Aski-Licht, das heißt Azetylen-Sauerstoff-Kinolicht, welche Kinovorführungen an jedem Ort ohne elektrischen Anschluß gestattet und den Kinobesitzern, denen nach dem Kriege der Strom rationiert wurde, bzw. denen kein Strom zur Verfügung stand, die Möglichkeit zu Kinovorführungen gab. Mehrere tausend derartiger Grawor-Aski-Einrichtungen wurden in Deutschland und nach dem Auslande, speziell nach diejenigen Länder geliefert, in denen eine elektrische Stromquelle nicht vorhanden ist.

An Kinospezialitäten erfreuen sich die bekannten Grawor-Matador- und Grawor-Pestalozzi-, Schul- und Industrie-Kinematographen großer Beliebtheit. Für Ausstellungs- und Reklamezwecke haben sich besonders die Grawor-Schrank-Kinos bewährt, welche dauernde Vorführung ohne besondere Umspulung des Films ermöglichen. Heute besonders ein großer Reklameartikel.

Beachtenswert sind auch die Umsätze, welche die Firma Grass & Worff in ihren Grawor-Tarekla-Apparaten erzielt. Es handelt sich hier um einen optischen Tageslicht-Reklameapparat, wie sie vielfach auf Geschäftsautos, an Häuserfronten oder in Schaufenstern zu sehen sind. Diese Reklameschilder haben die Eigenheit, die Schrift hell aufleuchtend hervortreten zu lassen, lediglich durch Tageslicht ohne jegliche künstliche Lichtquelle.

Seit Freigabe des Rundfunks im Jahre 1923 hat die Firma Grass & Worff speziell die Fabrikation von Grawor-Lautsprechern, Schalldosen, Pik ups, Musikapparaten usw. aufgenommen. Herr Walter Vollmann hat es verstanden, auch diesen Erzeugnissen Weltruf zu verschaffen. Die großen, ständig steigenden Produktionsziffern geben ein beredtes Zeugnis von der hochstehenden Qualität der Grawor-Lautsprecher. Ein Rekord wurde mit dem Grawor-Melodia-Lautsprecher aufgestellt, welcher innerhalb eines einzigen Jahres eine Auflage von 100 000 Stück erreichte.

Auch mit den seit etwa zwei Jahren fabrizierten Lautsprechern mit atmender Grawor-Sektor-Membran hat die Firma Grass & Worff einen Typ geschaffen, welcher als Spitzenleistung der internationalen Lautsprecher-Industrie angesprochen wird.

Für die erfolgreiche eigene Laboratoriumsarbeit geben die vielen der Firma Grass & Worff erteilten Patente und Gebrauchsmuster den besten Beweis. Herrn Walter Vollmann ist es durch seine unermüdliche Tatkraft und seinen technischen Weitblick gelungen, diesen Geschäftszweig derartig auszubauen, daß in der Saison mehrere hundert Arbeiter und etwa 50 Angestellte in der Firma dauernde Beschäftigung finden. Vorausgesetzt, daß überhaupt Rundfunk vorhanden ist, gibt es heute wohl keinen Auslandsstaat, in welchem die Grawor-Lautsprecher nicht in großem Maßstabe gekauft werden. Ein Stab von etwa 100 Generalvertretern hält die Verbindung zwischen den Abnehmern und dem Stammhause aufrecht.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß der alleinige Inhaber der Firma Grass & Worff, Herr Walter Vollmann, im Laufe seiner 30jährigen Tätigkeit innerhalb der Firma es verstanden hat, alle Branchenzweige seines Geschäfts auf eine respektable Höhe zu bringen und zu halten, und wir wünschen Herrn Vollmann aufrichtig, daß er auch ferner seinen Unternehmungen in gewohnter Frische bei bester Gesundheit vorstehen möge, seinem Werk sowie seinen Angestellten und Arbeitern zum Segen.

Dr. Georg Graf von Arco

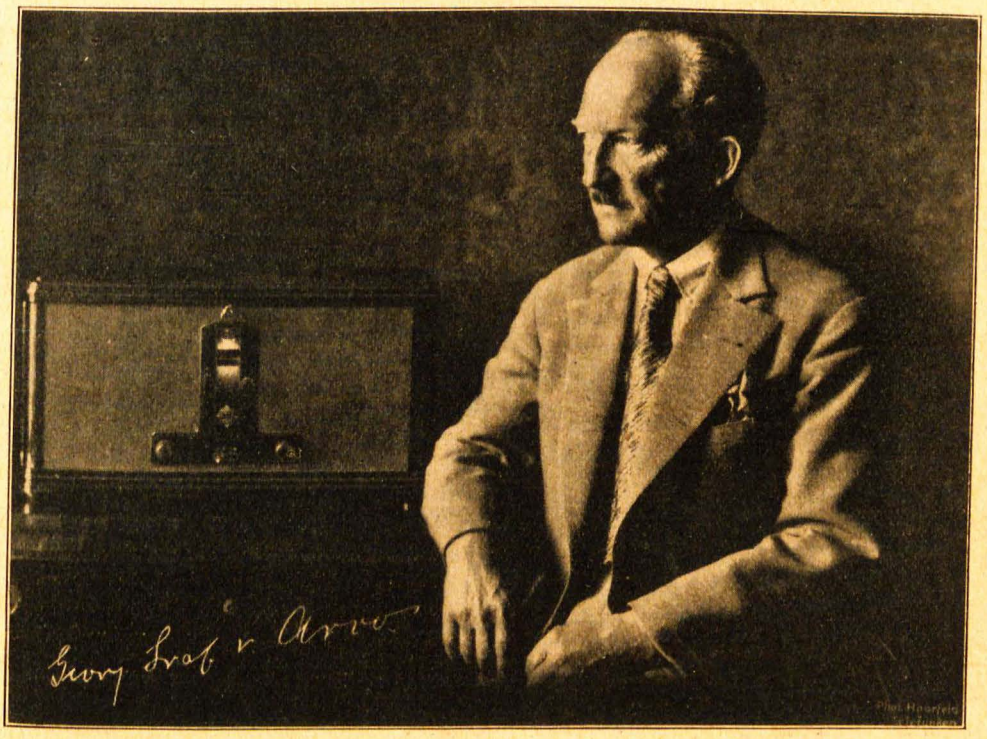
Wieviel Rundfunkliebhaber denken wohl heute beim Einstellen ihres Empfängers daran, daß die Benutzung aufeinander abgestimmter Sender- und Empfangsschaltungen vor über 25 Jahren durch Arbeiten begründet wurde, an denen die deutschen Erfinder Prof. Braun, Prof. Slaby und Graf Arco den hauptsächlichsten Anteil hatten, und daß damit ein System geschaffen war, welches der jungen Technik zu industrieller Bedeutung verhalf? Und wie wenige mögen bedenken, daß der heutige Ausbau der Radiotelephonie als ein kulturelles Hilfsmittel ohnegleichen doch nur möglich werden konnte auf der breiten volkswirtschaftlichen Grundlage, die der Radioindustrie und -technik in früheren Jahren durch die schöpferischen, das menschliche Verkehrswesen ungemein bereichernden Leistungen ihrer Pioniere gesichert wurde! Unter diesen Pionieren müssen wir wiederum in vorderster Reihe Dr. Georg Graf von Arco nennen, dessen Name mit dem Aufschwung der deutschen Radiotelegraphie, mit dem Gedeihen des von ihm geleiteten Telefunkenkonzerns und mit dem Werden und Wachsen der Großstation Nauen so eng verknüpft ist.

Arcos technische Laufbahn begann als Assistent von Professor Slaby (bis 1898). Durch Erich Rathenau kommt er zur Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft als Ingenieur und arbeitet zunächst im Kabelwerk der A. E. G. Daneben fuhr er fort, Slaby bei seinen funktelegraphischen Arbeiten zu assistieren. So ergab es sich, daß Arco auch in seiner Betätigung bei der A. E. G. immer mehr zur Funkerei gedrängt wurde. Hier erfolgte etwa 1900 sein erstes Zusammentreffen mit Prof. Braun aus Straßburg. Dieser hatte 1898 den die Sendertechnik umwälzenden Gedanken des geschlossenen Schwingaudions gefaßt, und es ist bekannt, daß zwischen diesem System, daß von Siemens & Halske vertreten wurde, und dem Slaby-Arcoschen System der offenen abgestimmten Kreise am Sender und Empfänger, wie es die A. E. G. ausführte, in den folgenden Jahren lebhafter Wettbewerb entstand. Den unausbleiblichen Patentstreitigkeiten machte schließlich dank dem Einfluß Kaiser Wilhelms II., der sich für die drahtlose Telegraphie tätig interessierte, die Vereinigung der funktelegraphischen Abteilungen der Siemens & Halske A. G. und der A. E. G. ein Ende. So entstand 1903 die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. (Telefunken), als deren Chefingenieur und technischer Leiter Graf Arco vom Tage der Gründung an bis heute die Fäden der Entwicklung in der Hand gehalten hat.

Bei der Aufzählung der weltbewegenden Fortschritte, welche die drahtlose Telegraphie seit jener Zeit gemacht hat, wird Arcos Name immer einer der besten sein. Er ist geschichtlich so eng mit dem Emporblühen dieses Gebiets verknüpft, daß er aus der Chronik der deutschen Technik nie wieder ausgelöscht werden kann. Wir können Graf Arcos Verdienste hier nur in großen Zügen wiedergeben.

Er war es, der 1906 die Bedeutung der Max Wienschen Arbeiten über Stoßerregung mittels Löschfunkenstrecke erkannte und die hierüber von hervorragenden Telefunken-Ingenieuren angestellten Versuche nunmehr tatkräftig förderte. Durch die Ausnutzung einer bis zu Schwingungszahlen musikalischer Töne gesteigerten, regelmäßigen Funkenfolge gelang es diesem Kreise, den Wienschen Gedanken zur technischen Vollendung zu bringen und dem tönenden Löschfunkensender zur Ausbreitung über die ganze Erde zu verhelfen. Als dann bei der Weiterentwicklung der Technik die Vorteile der ungedämpften Wellen immer mehr hervortraten, war es wiederum Arco, der zuerst klar überblickte, welchen Wert die Methode der Frequenzverviel-

fachung mittels gleichstromgesättigter Eisentransformatoren durch die Anwendung zur Erzeugung so hoher Frequenzen, wie sie die Radiotechnik benötigt, erlangen würde. Arcos Tatkraft gelang es bald, diesen Gedanken nach erfolgreichen Vorversuchen kleineren Maßstabes in die Praxis umzusetzen. Heute sehen wir in der Großstation Nauen, Arcos Lebenswerk, Riesenmaschinenanlagen nach seinem Prinzip Energiemengen in Hochfrequenz umsetzen, die zur Umspannung des Erdballs ausreichen. Die Universität Straßburg hat diese Leistung 1916 durch Verleihung des Ehrendoktortitels an Arco gekrönt. Bei der weiteren durch die Elektronenröhre beherrschten Entwicklung der Radiotechnik hat Graf Arco fördernd mitgewirkt. So hatte er z. B. einen entscheidenden Einfluß auf das Zustandekommen des Röhrenkonsortiums, welches zur Ausnutzung der von Liebenschen Erfindungen durch die bekannten Großfirmen gegründet wurde. Sein Name ist fest verknüpft mit dem Langwellen- und Kurzwellen-Rundfunk, ferner nimmt Graf Arco regen Anteil an der durch Professor Karolus, Leipzig, nach dem System Telefunken-Karolus geschaffenen Bildtelegraphie und an den Versuchen Telefunkens auf dem Gebiet der Television.



Graf Arco steht heute im 60. Lebensjahre in voller Rüstigkeit an der Spitze der Telefunken-Gesellschaft. Die Welt der drahtlosen Technik weiß und würdigt, was Dr. Graf von Arco ihr an bleibenden Werten geschenkt hat.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstraße 19. Fernspr.: Kurfürst 5773 u. 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Dep.-K. J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

*

Funktechnische Vereinigung E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Lützow 91 48. Postscheckkonto: Berlin 959 53.

Unsere Sprechstunden finden an jedem Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr statt.

An Rundschreiben sind bis zum 19. März hinausgegangen: Hauptrundschreiben Nr. 164 nebst Anlagen. Wir bitten, etwa fehlende Rundschreiben sofort anzufordern. — Das Osterfest 1930 erfordert, daß die Mitteilungen der Gruppen für das am 25. April erscheinende Heft 17 des „Funk" spätestens am 14. April früh bei der Hauptgeschäftsstelle eingereicht sind!

Voranzeige!

Am Montag, dem 28. April 1930, findet ein großer Experimentalvortrag über „Telephonie mit unsichtbarem Licht" statt. Nähere Mitteilungen ergehen an dieser Stelle und durch Rundschreiben.

Die Vortragsreihe „Einführung in die höhere Mathematik" findet jeden Mittwoch in der Hauptgeschäftsstelle statt. Thema des nächsten Vortrages (20 Uhr): „Entwicklung von Funktionen in Reihen". — Am Montag, dem 14. April 1930, halten wir einen technischen Abend ab, der unseren Gruppen Gelegenheit zu einer Aussprache über sie interessierende Fragen geben soll. Nähere Ankündigungen folgen rechtzeitig.

Mitglied der FTV kann jeder Funkfreund werden, der sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zur Aufnahme meldet. In zahlreichen erstklassigen Bastelstuben unserer Gruppen können die Funkfreunde Geräte jeder Art selbst bauen und zuverlässige Auskünfte über alle funktechnischen Fragen erhalten.

Der Vorstand.
gez.: Dr. Pohle. gez.: Hasselkus.

*

FTV. Gruppe Rundfunk AEG. 1. Vorsitzender: A. Tschackert, AEG./Mf. Geschäftsstelle: E. Wormuth, Berlin SW 61, Planufer 23. — Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 4. April, um 20 Uhr, im „Haus der Technik", Eingang Oranienburger Straße. Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift; 2. Bericht des Kassierers; 3. Verschiedenes; 4. Herr Goedecke macht weitere Angaben über den Bau des Volksempfängers und über die Leistungsfähigkeit. Anschließend Aussprache hierüber. — Für den Bau des Vierröhren-Volksgerätes mit Schirmgitterröhre ist die Mitwirkung der gemeldeten Mitglieder dringend erwünscht. Um ein gutes Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird gebeten, daß sich die für Dienstag bezw. Freitag vorgemerkten Bastler pünktlich einfinden.

FTV. Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: M. Knopke, Berlin-Friedrichsfelde, Capriviallee 70. Geschäftsstelle: A. Schönwald, Berlin-Lichtenberg, Friedrichstr. 19. Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1. Postscheckkonto: Berlin 656 49. Jeglichen Schriftwechsel usw. erbitten wir nur an die Geschäftsstelle. Vereinslokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40. — Jeder Dienstag ist als Bastelabend in unserem Vereinsheim vorgesehen und dient nicht nur dem Ausbau des jeweilig „auf Stapel" liegenden Geräts, sondern gibt im Anschluß daran die Möglichkeit, die zuhause gemachten Erfahrungen beim Nachbau bzw. Bau anderer Geräte zu verwerten und durch Rede und Gegenrede die Kenntnisse zu erweitern. Diesen Diskussionen verdankt mancher neue wertvolle Anregungen. Nächste Monatsversammlung am 8. April. Vollzähliger Besuch erwünscht, da durch die Veranstaltung am 4. März die letzte Monatsversammlung ausfiel.

FTV. Funkverein Berlin-Lichtenberg. Vorsitzender: Albert Ebell, Berlin O 112, Frankfurter Allee 312. Geschäftsstelle: G. Langen, Karlshorst, Friedrichsteiner Straße 11. — Ordentliche Versammlung jeden ersten Freitag im Monat im Vereinslokal „Logenkasino",

O 112, Knorrpromenade 2, im großen Saal um 20 Uhr. Die Bastelabende finden jeden Montag ab 20 Uhr dortselbst statt. Funkfreunden geben wir jederzeit Auskunft. Schriftliche Anfragen sind an den Vorsitzenden oder an die Geschäftsstelle zu richten. Wir geben hiermit noch bekannt, daß unser Kraftverstärker jeden Montag im Betrieb ist. Zur Vermeidung unnötiger Portoausgaben bitten wir um pünktliche Einsendung der „Funk"-Quittungen.

FTV. Deutscher Radio-Club Berlin E. V. Laboratorium und Bastelraum: 303. Gemeindeschule, Ibsenstraße 17, Zimmer 68 (Endstation der Straßenbahnlinie 79). Geöffnet jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr; jeden ersten Freitag im Monat: Mitgliederversammlung bei Probst, Cantianstraße 21. Vorsitzender: Max Borgmann, N 58, Lychener Straße 132 (Telephon: Humboldt 33 93); Schatzmeister: Eugen Paris, N 31, Schönholzer Straße 10; Schriftführer: Max Häublein, N 58, Kopenhagener Straße 38.

FTV. Funktechnischer Verein Groß-Berlin E. V. Geschäftsstelle: Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5 (Nähe Stadtpark); Telephon: G 2 Steglitz 9763. Postscheckkonto: Berlin 216 87. Vorsitzender: Dr.-Ing. Trautwein. Geschäftsführer: W. Schimmelpfennig.

Eisbeinessen am Sonnabend, dem 29. März, im Restaurant „Nordischer Hof", Berlin, Invalidenstraße 125. Beginn 20 Uhr. Jedes Mitglied erhält beim Eintritt, unter der Voraussetzung, daß der Beitrag für den laufenden Monat entrichtet ist bzw. an diesem Abend bezahlt wird, einen Gutschein, der auf das Eisbein verrechnet wird. Es ist weiter nicht als Humor und gute Laune mitzubringen.

Mitgliederwerbung: Mit unserem letzten Rundschreiben sind Aufnahmeformulare versandt worden, zu dem Zweck, recht viel neue Mitglieder dem Verein zuzuführen. Für jede Werbung schreiben wir 0,50 RM. auf Beiträge gut.

Mitgliederaufnahme: Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit ohne Einhaltung einer Eintrittsfrist beantragt werden. Der monatlich im voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 RM., wofür der „Funk" gratis geliefert wird. Mit dem „Funk"-Bezug verbunden ist eine kostenlose Versicherung gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung bei der Post gemeldeter Rundfunkanlagen ergeben. Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben. Jedes Mitglied hat das Recht, in den nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften ohne besondere Kosten zu basteln oder technische Auskünfte einzuholen.

Arbeitsgemeinschaften:

Kurzwellen: Leiter: Dr.-Ing. Trautwein, Berlin-Zehlendorf, Elfriedenstraße 24. Herr Dr. Trautwein richtet einen Senderaum ein. Der Betrieb des Senders wird in Kürze eröffnet. Interessenten für das Kurzwellengebiet wollen sich direkt mit dem Leiter in Verbindung setzen.

Norden und Pankow: Leiter: Julius Angermeyer, N 4, Chausseestraße 56. — Bastelabend jeden Freitag ab 20 Uhr in der Gemeindeschule Schönfließer Straße 7.

Oberspree: Leiter: Herbert Howitz, Neukölln, Liberdastraße 12. — Zusammenkünfte jeden Dienstag, 20 Uhr, Niederschöneweide, Berliner Straße 65, Restaurant Lobecke.

Oranienburger Tor: Leiter W. Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. — Zusammenkünfte Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, 20 Uhr.

Südost: Leiter: G. Magnus, SO 36, Naunynstraße 62. — Zusammenkünfte Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, 20 Uhr.

Steglitz: Leiter. W. Schimmelpfennig, Berlin-Steglitz, Hardenbergstraße 5. Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90.

Vertreter der Einzelmitglieder: Curt Hensch, O 112, Frankfurter Allee 58. Fernsprecher: Andreas 2983.

FTV. Gruppe Neukölln. 1. Vorsitzender: Max Klein, SO 36, Sülzheimer Straße 15. Geschäftsstelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Kliems Festsäle); Telephon: F 6 3684. Postscheckkonto: Berlin W 238 85. Materialverkaufsstelle täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet. — Photoartikel. — Technische Sprechstunde jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Bastelraum.

FTV. Gruppe Osram. 1. Vorsitzender: Dr. Heinze. Geschäftsstelle: Herr Lohde, Berlin NW 87, Sickingenstraße 71. — Einladung zu der am 30. April um 20.30 Uhr stattfindenden Vierteljahresversammlung im Kasino der Fabrik A, Sickingenstraße 71, Eingang Berlichingenstraße. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Januar 1930; 2. Geschäftsbericht über das erste Quartal 1930; 3. Kassenbericht; 4. Verschiedenes. — Im Anschluß an die Versammlung findet die Vorführung der von der Bastelgruppe hergestellten Schirmgitter-Empfänger statt. Vordem wird Herr Ing. Barz, der Leiter der Bastelkurse, über die beim Bau des Empfängers gesammelten Erfahrungen sprechen.

FTV. Radio-Club Schöneberg E. V. Geschäftsstelle, Vortrags- und Arbeitsräume: Ebersstraße 92; Fernsprecher: Stephan 6092. Unsere Räume sind geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 19 Uhr an. Mittwochs technische Sprechstunde, Beratung beim Bau neuer und beim Umbau veralteter und schlecht arbeitender Geräte. Wichtig! Am Freitag, dem 28. März, 20.30 Uhr, hält cand. ing. Poggensee einen Vortrag über „Verstärkerröhren". Neben ausführlichen Erläuterungen der Wirkungsweise der Röhren ist eine größere Versuchsreihe vorgesehen (Geißlersche Röhre, Glimmlampe, N. F.-Verstärker mit geeigneten und ungeeigneten Röhren, Vorführung eines Röhren-Meßgeräts, Aufnahme einiger Kurven usw.). Es ist beabsichtigt, auch Kurven einiger von Mitgliedern mitgebrachter Röhren aufzunehmen. — Wir hoffen bestimmt, an diesem interessanten Abend wieder einmal unsere Räume gefüllt zu sehen! — Die Satzung der FTV., die als die unserer Spitzenorganisation auch für unsere Mitglieder verbindlich ist, liegt in der Geschäftsstelle zur Abgabe an die Mitglieder bereit. Wir bitten, sie anzufordern.

FTV. Gruppe Siemens. 1. Vorsitzender: Th. Törring, W. W. Funken-Abt. Schatzmeister: E. Brausewitz, Elmowerk. Schriftführer. A. Wiebke, W. W. C. B. F. Bastelstube: Charlottenburg, Kirchplatz 2, Montags und Donnerstags 17.15 bis 22.00 Uhr. — Auf der letzten Versammlung wurde eine Programmkommission mit der Aufgabe gewählt, einen Fragebogen über das Berliner Rundfunkprogramm auszuarbeiten, der den Mitgliedern in Kürze zugehen wird. Ferner sprach Dipl.-Ing. Schubert über Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. Nächste Versammlung am Dienstag, dem 8. April, nach Geschäftsschluß im Lokal Marsand in Siemensstadt. Auf Wunsch der Mitglieder findet ein Vortrag über die von der Weidmannschen Buchhandlung abgeschlossene Blitzschutzversicherung statt. Um unsere Mitglieder vor Schaden zu bewahren, empfehlen wir, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

FTV. Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns (RGT.). Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9; Fernsprecher: Bergmann 1871 (Telefunken). — Der nächste Bastelabend findet am Mittwoch, dem 9. April 1930, nach Dienstschluß im Telefunken-Betriebsgebäude, Berlin SW, Tempelhofer Ufer 9, statt.

FTV. Gruppe Tiergarten. Vorsitzender: M. Doering, NW 21, Rathenower Straße 21; Telephon: Hansa 6640. Technischer Leiter: Ingenieur W. Hasenberg, NW 87, Jagowstraße 23. Kassenwart: P. Sahland, NW 21, Stendaler Straße 3. Zuschriften an den Schriftführer Erich Krüger, NW 21, Emdener Straße 26. Zusammenkunft jeden Dienstag, 20 Uhr, Vereinslokal Völker, NW 87, Jagowstraße 30. — Der Hauptkursus ist beendet. Es sollen für die Zukunft Empfangsschaltungen theoretisch besprochen und Dimensionierungsfragen erörtert werden. Diese Besprechungen haben einen großen Wert, da sie sich nicht nur mit dem reinen schaltungsmäßigen Aufbau, sondern auch mit den hoch- und niederfrequenzmäßigen Zusammenhängen der Schaltungen befassen wollen. Es ist beabsichtigt, Anfang April die Senderanlagen in Zeesen zu besichtigen (Sonntag vormittag). Mitteilungen zur Teilnahme sind umgehend an den Schriftführer Erich Krüger zu richten.

FTV. Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V. Vereinslokal: L. Großmann, Berlin N 65, Seestraße 17. 1. Vorsitzender: Bl. Hoefer, Berlin N 65, Otavistraße 31. Schriftführer: W. Kliehn, Berlin NW 21, Wilhelmshavener Straße 39. Kassierer: W. Germann, Berlin N 65, Lüderitzstraße 56. — Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 2. April, im Vereinslokal um 20 Uhr statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Bastelabende werden wie bisher Donnerstags abgehalten. Am Donnerstag, dem 10. April, findet ein Experimentalvortrag über Netzanschlußgeräte statt. Gäste sind zu diesem Vortrag gern gesehen.

FTV. Funkverein Wannseebahn. Sitz Steglitz. E. V. Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Leithäuser. Vorsitzender: A. Kersten, Frie-

Wie beziehe ich den „FUNK"?
Am besten durch die Post!

An das Postamt .....

Ich bestelle hiermit

1 Stück des „FUNK",

die Wochenschrift des Funkwesens,

(Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68) fortlaufend ab Monat März 1930, Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld)

Name: .....

Adresse: .....

Die Post läßt den Betrag monatlich durch den Briefträger einziehen. Für Bestellungen, die erstmalig nach dem 22. aufgegeben werden, erhebt die Post eine Sondergebühr von 30 Rpf.

Für mündliche oder schriftliche Auskunft ist der anhängende Gutschein zu verwenden

FUNK **Gutschein Nr. 13**

gültig für eine mündliche od. schriftliche Auskunft durch das

Funk-Bastler-Laboratorium

in Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Sprechstunden: Mittwochs von 17^{00} bis 19^{00} Uhr
Sonnabends von 15^{00} bis 17^{00} Uhr

Schriftlichen Anfragen ist dieser Gutschein u. ein Freiumschlag beizufügen

Name: .....

Ort und Straße: .....

Ich beziehe den „Funk" durch Post – Buchhandlung – Straßenhandel – Verein

denau, Stierstraße 6. Schriftführer und Schatzmeister und Geschäftsstelle: Max Bondkowski, Steglitz, Albrechtstraße 116; Tel.: Steglitz 63 Postscheckkonto: Berlin 430 12; Sonderkonto: Funkverein Wannseebahn. Vereinsabend jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Vereinslokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40. — Im Monat April findet nur ein Diskussionsabend am Donnerstag, dem 3. April, mit Lichtbildervortrag über „Die physikalischen Vorgänge der Röhre" statt. Beginn 8 Uhr abends im Vereinsheim. Anschließend Gratisverteilung für Mitglieder. Der zweite Diskussionsabend am 17. April fällt wegen der Osterfeiertage aus.

FTV. Ortsgruppe Wilmersdorf. Der für den 17. März angesagte „Diskussionsabend über Verstärker" mußte wegen zu geringer Teilnahme auf Mittwoch, den 9. April, 20 Uhr im Tübringer Hof, verlegt werden. Da der allmonatlich am dritten Montag festgesetzte Versammlungabend am 21. April infolge des Osterfestes ausfällt, bitten wir am 9. April um zahlreiches Erscheinen. Notieren Sie bitte unsere Veranstaltung an diesem Abend in Ihrem Kalender, um nichts zu versäumen. — Wir bitten wiederholt um pünktliche Einsendung der „Funk"-Bezugsquittungen zwecks Vermeidung finanzieller Einbuße.

*

Saar-Radio-Club Saarbrücken, E. V.

Vorsitzender: Direktor Bethge, Saarbrücken 3, Semperstraße 12. Schriftführer: Oberpostinsp. Schwartz, Saarbrücken 3, Lessingstraße 51. Schatzmeister: Kaufm. Raidl, Banque Nationale, Sbr. 3, Viktoriastraße. Postscheckkonto: Nr. 1044 Saarbrücken. Geschäftsstelle: Varziner Straße 20, Sbr. 2. Fernsprecher: Nr. 112.

Experimentalvortrag am Mittwoch, 9. April, 20.30 Uhr, im Bundessaal des Keglerheims zu Sbr. Vorführung des im „Funk" Nr. 49/1929 von Dipl.-Ing. Holverscheit entwickelten Lautsprechers mit Sektormembrane; Vergleiche mit Markenlautsprechern durch den Erbauer Herrn Fr. Seifert. In Ergänzung des obengenannten Vortrages wird Herr Seifert demnächst über Verbesserungen im Niederfrequenzverstärker sprechen.

Vorführung des K. W.-Senders am Freitag, 28. März, 20.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, durch Ing. Franke. Zahlreicher Besuch erwünscht. — Gemütliches Zusammensein der K. W.-Amateure am Samstag, 5. April, 20 Uhr, im Knipperbräu.

Morsekursus, ab 28. März, für Anfänger, in der Geschäftsstelle, Varziner Straße 20, 20.30 Uhr. Persönliche Anmeldungen dortselbst. Anmeldung erfolgt kostenlos. Leiter: Herr B. Dittmar jun.

Ortsgruppe Friedrichsthal (Saar)-Bildstock. Generalversammlung im April. Nähere Mitteilung ergeht noch. Demnächst wird Ing. Heuser aus Saarbrücken einen Vortrag über Rundfunkstörungen halten und das Verfahren der Störungsbeseitigung schildern.

Ortsgruppe Dudweiler. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung! Ein Film vom deutschen Rundfunk" und „Der Rundfunk auf dem Lande!" am Samstag, dem 29. März, 20 Uhr, im Saale des Gasthauses Grimm am Markt. Anschließend Vortrag über Rundfunkstörungen; Vorführung von Störgeräten mit und ohne Störbefreier. Aussprache. Zahlreicher Besuch erbeten. Die Filme sind ganz hervorragend, belehrend, ernst und heiter!

Ortsgruppe Heiligenwald. Vorführung der Filme: „Achtung! Achtung!" und „Der Rundfunk auf dem Lande" Anfang April.

Radio-Club Neunkirchen (Saar). Im Clublokal Boltz, Prinz-Heinrich-Straße, Freitag, 28. März, 20.30 Uhr, Vorführung von Kurzwellenempfängern. Die K. W.-Sendungen der Herren Klos und Franke, Sbr., werden an diesem Abend aufgenommen werden. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Ortsgruppe St. Ingbert. Mitgliederversammlung am Montag, 31. März, 20.30 Uhr, im Café Ullemeyer. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Am Montag, 14. April, technischer Vortrag durch einen Ingenieur der Fa. Siemens & Halske. Zahlreicher Besuch beider Veranstaltungen erbeten.

*

Interessengemeinsch. Thür. Funkvereine, Sitz Erfurt

Geschäftsstelle: Techn. Reichsbahnobersekretär Rahmig Nordhäuser Straße 106. Schatzmeister: Kaufmann Arno Striepecke, Poststr. 116, Fernspr. 870. Postscheckkonto unter obigem Namen: Postscheckamt Erfurt Nr. 266.

*

Funk-Verband Ostsachsen E.V., Sitz Dresden

Dresden, Töpferstraße 2 II.

Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000.

Überwachung des Rundfunks. Für die Empfangsbeobachtungen und zur Ausfüllung des DTFV.-Fragebogens haben sich nachstehende Herren freundlichst zur Verfügung gestellt. Wir sagen diesen Herren hierdurch für die Mühewaltung unseren verbindlichsten Dank.

Altenburg i. Sa.: Erich Zürn; Arnsdorf i. Sa.: Max Richter; Bad Schandau: Postinsp. Paul Kunze; Bautzen: Dr. Vauck, Nedo, Lehmann, Wirth; Bodenbach i. E.: Ing. Mauler; Bretnig: Erich Gebler; Cossebaude, Bez. Dresden: Henry Thiele; Coswig: Würzbach, Richter, Paul Fröde, Alfred Engelmann; Demitz-Thumitz: Fritz Rößler, W. Frenzel, H. Becker, E. Lehmann; Dresden: Herbert Queck, Prof. Fr. Siegert, Walter Rohmberger, Herbert Reichard; Dresden-Blasewitz: Max Scheibe; Dresden-Reick: Bruno Natzschka; Ebersbach i. Sa.: Max Sommer, Ing. Erich Hänsch; Freital-Deuben: Ing. Karl Becker; Geising: A. Kreisel; Gnaschwitz: Major Barthel; Großröhrsdorf: Karl Großmann, Kurt Böhme, Walter Weidnitzer, Rudolf Daberkow, Max Gebler, Martin Schöne; Heidenau: Fritz

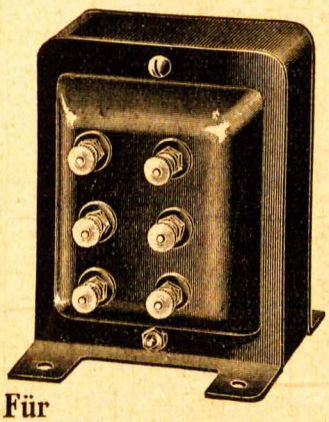
ZWIETUSCH
KONDENSATOREN
Für jeden Zweck den passenden Kondensator.



Verlangen Sie unsere Preisliste.

E. ZWIETUSCH & CO.
G. M. B. H.
Charlottenburg, Salzufer 6-7.

Für die neue Telefunken-Gleichrichterröhre RGN 354 den Spezial-Transformator!



Type NT 12 für Wechselstromröhren. Anodenwechselspannung 250 Volt

Heizwicklung f. indirekt geheizte Röhren 4 Volt 5 Amp. Lagenweise gewickelt, absolut zuverlässig, 2 Jahre Garantie. Mit Schutzwicklung zwischen Primär- und Sekundärlagen

Preis gekapselt RM 15,-
„ offen RM 13,-

Für Netzanoden Type NT 18 ohne Heizwicklung

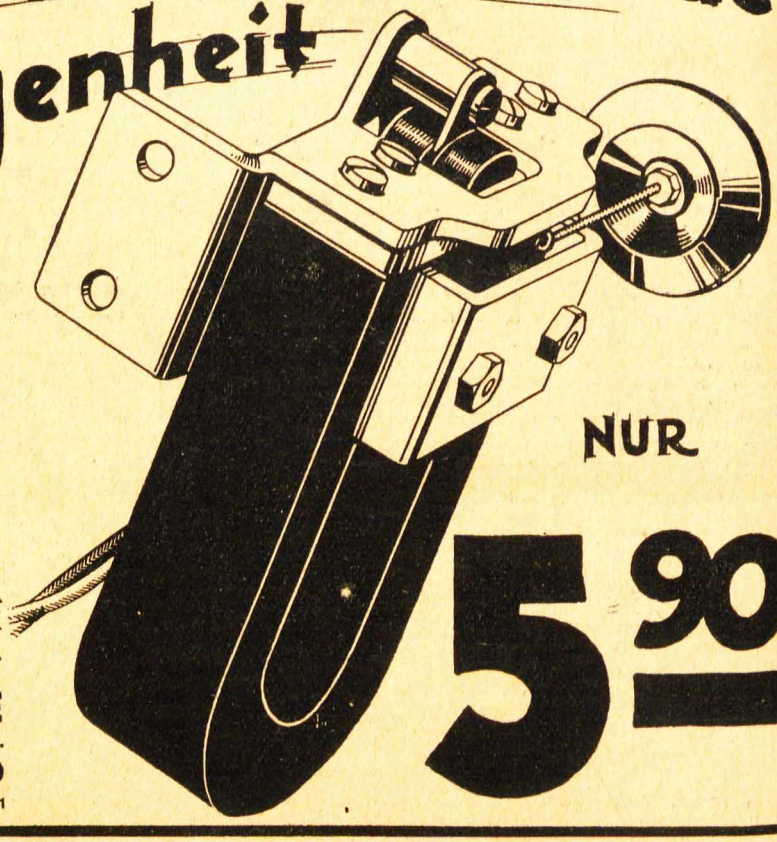
Preis gekapselt RM 10,50
„ offen RM 9,—

Beide Typen sind umschaltbar lieferbar von 110/220 Volt oder für jede beliebige Spannung

Fordern Sie Spezial-Druckschrift über Triumph-Netztransformatoren und Drosseln

Elektro-Triumph, Berlin-Friedenau,
Taunusstraße 30

Nie wiederkehrende Gelegenheit



Mit diesem 4poligen elektromagnetischen Anker-Antrieb-System für Großflächen-Lautsprecher (Ideal-High-Export-System) ausbalanciert, auch für besonders große Energien geeignet, *bauen Sie sich einen Lautsprecher, der das Zehnfache wert ist.*

NUR **5.90**

Mengenabgabe vorbehalten. — Verkauf nur solange Vorrat reicht. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

RADIO-ZENTRALE
ALEX. VON PROHASKA G. M. B. H.
BERLIN N 58, GLEIMSTR. 20
Großhandlung — Export — Postscheck: Berlin 120941

Goldstein; Helfenberg: Otto Baars; Hellerau: Herbert Nenner; Hirschfelde: Paul Jähnichen; Kipsdorf i. Erzgeb.: Kantor Werner; Klingenberg, Bez. Dresden: Kurt Schrön; Klingenthal i. Sa.: Arno Pöhland, Ing. Walther, Osmar Schneider, Arno Köhler, Horst Scholz; Klotzsche: Dir. Liebmann; Kötitz b. Coswig: Reinhard. Paul Jahn; Kötzschenbroda: Walter Schramm; Krippen, Amt Pirna: Ing. Plaske; Langebrück: Paul Opitz; Laubegast: Richard Simon; Mittweida: Dir. C. Domsch; Niederpoyritz: Max Rossig; Niedersedlitz: Ing. Fischer; Pillnitz: Reinhold Herrich; Pulsnitz: Fr. Schmidt; Radeberg: Kurt Röhringer, Max Wiedemann; Radebeul-Oberlößnitz: Hellmuth Schaarschmidt; Somsdorf: Oberlehrer Noack; Wendischfähre: Oskar Schäfer; Zittau: Lehrer Rothmann, Kaufm. Jungnickel, Obering. Trautmann. — Noch keine Beobachtungsstellen haben die nachfolgenden Verbandsvereine gemeldet: Bernsdorf, Meißen, Ohorn, Ottendorf-Okrilla, Pirna, Sebnitz, Wahrsdorf i. Sa., Kreischa, Freiberg i. Sa., Dippoldiswalde und Hohnstein i. d. Sächs. Schweiz.

An alle Verbandsvereine: Wir müssen unbedingt darum bitten, daß unsere Anfragen und Rundschreiben möglichst umgehend beantwortet werden, um die Geschäfte des Verbandes durch Rückfragen und Mahnschreiben nicht unnötig zu erschweren.

Funk-Verein Dresden E. V. Geschäftsstelle: Töpferstraße 2 II. Dienststunden: werktags 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Montags nur 11 bis 13 Uhr. Tel.: 21 000. Postscheckkonto: Dresden 8491.

Vorträge: Freitag, den 28. März, 20 Uhr, Hotel „Drei Raben": Experimentalvortrag: Ing. Urtel, Berlin: „Die ganze Welt mit drei Röhren." Vorführung des Geräts.

Bastelgruppe: An jedem Mittwoch, 19.15 Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Töpferstraße 2, II, ein Bastelabend statt, in dem Prüfungen und Messungen vorgenommen werden können. Es werden nur Geräte geprüft mit beigefügter Schaltskizze unter vorgelegter Mitgliedskarte.

Fernsehgruppe: Fernsehgruppe jeden Donnerstag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Funkverein Rödertal E. V., Großröhrsdorf i. Sa. Am Sonntag, dem 30. März, halten wir unseren Funkball in den Sälen des Hotel Haufe, Großröhrdorf, ab, und zwar in Form eines Bayrischen Abends: Ein Abend in Bayrisch-Zell. Der Vergnügungsausschuß ist bemüht, mit möglichst vielen Überraschungen aufzuwarten. Die Mitglieder mit Gästen sind recht herzlich willkommen.

Funkverein Radeberg. Die nächste Versammlung findet am 7. April im Vereinslokal „Lindenhof" statt. Beginn pünktlich 20 Uhr. — Der Funkverein Rödertal E. V., Großröhrsdorf, hat für Sonntag, den 30. März, zu seinem „Abend in Bayrisch-Zell" eingeladen. Wir bitten die Mitglieder, der Einladung mit ihren Angehörigen recht zahlreich Folge zu leisten. Sport- oder dem Charakter des Abends angepaßte Kleidung. Meldung der Teilnehmer wegen Bestellung der Fahrgelegenheit möglichst umgehend an die Vorstandsmitglieder. Die Abfahrtszeit ist bei diesen zu erfragen.

Verein der Funkfreunde Jena E. V. Dienstag, 1. April, 20 Uhr, im Vereinslokal, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht über den Verbandstag des Mitteldeutschen Funkverbandes E. V.; Bericht über das Stiftungsfest und über die Vorstandssitzung vom 25. März; Verschiedenes. Änderung bzw. Ergänzung vorbehalten; Aushänge einsehen. Anträge für diese Versammlung schriftlich bis spätestens zum Beginn der Versammlung an den Geschäftsführer. — Sonnabend, 5. April, 20 Uhr, Vorführungsabend in der „Hopfenblüte" bei Funkfreund Ritter. Anschließend geselliges Beisammensein.

Funktechnische Gesellschaft zu Köln E. V. Geschäftsstelle: Köln-Nippes, Scharnhorststraße 8. Postscheckkonto: Köln Nr. 15 15. Vorsitzender: Studienrat P. Brüls. — Nächste Veranstaltung (gemeinsam mit dem Kölner Radioklub) Donnerstag, 3. April, 20.15 Uhr, im Realgymnasium Köln-Nippes, Blücherstraße: Experimentalvortrag: Prof. Dr. Schüttenhelm: „Der Kondensator".

Gesellschaft der Funkfreunde E. V., Hannover. Präsident Direktor Paul Walter, Engelbosteler Damm 93; Fernruf: 396 89. Geschäftsstelle: Hannover-Linden, Falkenstr. 28. Klubheim: Weberstr. 25/26. Postscheckkonto: Hannover 354 27. Bankkonto: Wirtschaftsbank für Niederdeutschland A.-G. Mitgliedschaft durch Abonnement des „Funk" kostenlos. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. — Nächste Sonderveranstaltung: Sonntag, den 30. März, 10 Uhr, Besichtigung einer Anlage für Telephonie längst hochgespannter Leitungen bei der Preußen-Elektra A.-G. in Ahlem. Anschließend Besichtigung der Großkraftanlagen. Treffpunkt: Endstation der Linie 1 um 9.30 Uhr. Führung: Obering. Schlette. — Diese Führung kann nur einmal stattfinden, und wir bitten deshalb unsere Mitglieder um rege Beteiligung an dieser hochinteressanten Veranstaltung.

Verein Ostdeutscher Funkfreunde E. V., Königsberg i. Pr. Geschäftsstelle: Weidendamm 25 I. Geschäftsstunden: Werktäglich außer Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr, Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr. Funkhilfe: Freitag ab 20 Uhr. Fernsprecher: Pregel 44 880. Postscheckkonto: Königsberg i. Pr. 145. — Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, dem 31. März, 20 Uhr, im Physikzimmer des Löbenichtschen Realgymnasiums, Münchenhof, statt. Tagesordnung: 1. Experimentalvortrag: Dr. Portzehl: „Energieübertragung bei Schwingungsvorgängen"; 2. Verschiedenes. Gäste willkommen. — Am 13. März fand im Physikzimmer der Hindenburg-Oberrealschule eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Herr Ewert führte Empfangsgeräte und Schallplattenverstärkung vor. Anschließend verteilte der 2. Vorsitzende an einzelne Mitglieder silberne Vereinsnadeln des DFTV. als Auszeichnung für geleistete Arbeit im Verein. Die Funkhilfe in Ostpreußen, die schon in vielen Fällen den Rundfunkhörern mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat,

Fortsetzung auf Seite 26.

Revolution



NUR **14.75**

FRÜHER 34.50

im Akku-Laden

Das wurde Ihnen noch nie geboten!

„Ahemo" Oxyd-Gleichrichter Type O. G. 21 für 110-120-220 Volt, ein röhrenloser Heimlader von unerhörter Leistung. 1–1,2 Amp. Ladeleistung, völlig geräuschlos arbeitend, keine Säure, keine Wartung, keine beweglichen oder empfindlichen Teile. Sicherung gegen Beschädigung infolge Kurzschlusses oder falscher Polung. Sie sparen Ärger, Zeit und Geld, laden Sie Ihren Akku selbst. Für jedes Stück ½ Jahr volle Garantie. Auch geeignet zur Erregung elektrodynamischer Lautsprecher (6 Watt).

Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzügl. Porto und Verpackung 1,25 RM. Mengenabgabe vorbehalten. — Verkauf nur solange Vorrat reicht

Dieser herrliche

A E G - Lautsprecher

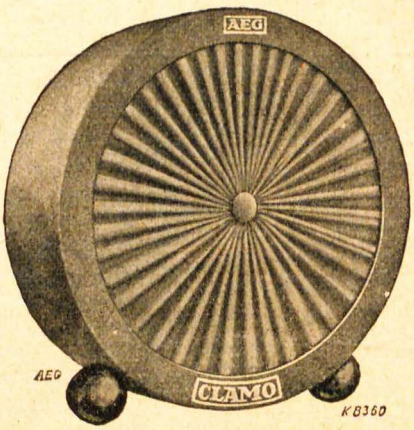
statt RM 15,—

bei uns

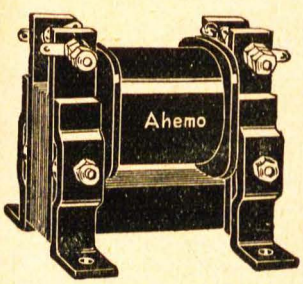
RM 5,90

Lautstark, glockenrein, leicht ansprechend!

Der Name AEG bürgt für beste Qualität!
Wundervolle Tonfülle!



AHEMO-Transformatoren allererster Qualität



früher RM 9,90

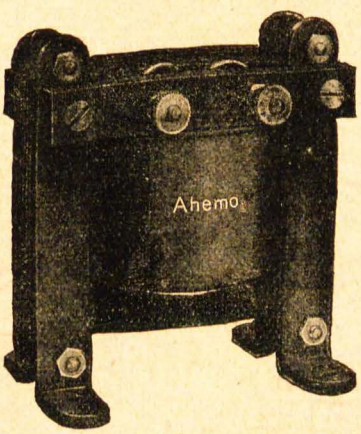
bei uns

RM 3,90

früher RM 14,85

bei uns

RM 5,75



RADIO-ZENTRALE ALEX. v. PROHASKA GMBH BERLIN N 58, GLEIMSTR. 20

GROSSHANDLUNG - EXPORT - VERSAND * POSTSCHECKKONTO: BERLIN Nr. 120941

Eigene Verkaufsgeschäfte in Berlin, Dresdener Str. 16 (am Kottbuser Tor), Landsberger Allee 123, Frankfurter Allee 270, Schönhauser Allee 79 (sämtl. am Bahnhof), Gleimstr. 20 (an der Schönhauser Allee)

Bestellen Sie sofort unseren 400 Seiten starken Radioberater 1930. Europas größtes und vollendetstes Rundfunk-Nachschlagewerk; enthält restlos alles. Versand gegen 95 Pf. in Briefmarken und 30 Pf. für Porto, oder Nachnahme 30 Pf. teurer.

steht mit an erster Stelle im Reich. Trotzdem ist weitere Mitarbeit der Mitglieder nötig. Eine Besichtigung des Elektrizitätswerks in Cosse wurde angeregt.

Funkverein E. V. Ludwigshafen a. Rh. Vereinslokal: Bayer. Hiesl, Bismarckstraße, obere Lokalitäten. Vereinsanschrift: Maxstraße 72. Vereinsabend: Jeden Dienstag ab 20 Uhr. Führung der Funkwacht in Bayern, Gruppe Ludwigshafen a. Rh. Gäste stets willkommen!

Programm der nächsten Wochen: 1. April: „Falsche Rückkopplung und ihre Verhütung", Vortrag von Herrn Dr. Michael. 8. April: Bastelabend. 15. April: Ordentliche Generalversammlung. 22. April: Bastelabend. 29. April: „Der moderne Schirmgitter-Super", Vortrag mit Vorführung. 3. Mai: Begrüßungs- und Werbeabend. Dipl.-Ing. Schilling, Berlin, spricht. 4. Mai: Hauptversammlung des Südd. Radioklub E. V., München.

*

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41 I (nahe Kurfürstendamm). Fernsprecher: Oliva 3157, 3158. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden: Freitags von 18 bis 19 Uhr, in Rechtsfragen Freitags von 18 bis 19 Uhr und täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

Als Mitglied der Deutschen Funkgesellschaft E. V. hat man lediglich 2 RM. auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen, dafür erhält man ohne jede weitere Zuzahlung den „Funk" kostenlos, erhält ferner, ebenfalls kostenlos, die allmonatlich in zwangloser Folge erscheinenden DFG-Mitteilungen, hat freien Eintritt zu den Vortragsabenden, Bastelabenden, zur technischen Sprechstunde und freie Rechtsberatung, außerdem ist man kostenlos versichert gegen alle Haftpflichtansprüche, die sich aus dem Besitz und der Unterhaltung postalisch gemeldeter Rundfunkanlagen unter Einschluß der vertraglichen Haftpflicht gegenüber dem Hauswirt aus der Unterhaltung von Hochantennen ergeben. Auswärtige Mitglieder erhalten unter Beifügung des Rückportos kostenlos schriftliche Auskunft in allen technischen Fragen und Rechtsangelegenheiten. Wir laden daher hiermit zum Beitritt zur Deutschen Funkgesellschaft E. V. ein und stehen mit jeder weiteren Auskunft gern zur Verfügung. Keine Aufnahmegebühr.

1. Einführung in die Funktechnik. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beabsichtigt zwecks Einführung in die Funktechnik einen Unterrichtskursus abzuhalten, der sich auf etwa 10 Abende (in jeder Woche ein Vortrag von etwa 1½ Stunden Dauer) erstreckt. Behandelt werden sollen folgende Punkte: 1. Akustische und elektrische Grundlagen. 2. Detektor und Röhren. 3. Niederfrequenz- und Hochfrequenz-Verstärker. 4. Wichtigste Empfangsschaltungen. 5. Netzanschluß. 6. Lautsprecher. 7. Schallplatten-Verstärkung. 8. Fernsehen. — Zur Deckung der Unkosten wird von den Teilnehmern der Betrag von 5 RM. erhoben, der Kursus kann indessen nur bei entsprechender Beteiligung durchgeführt werden. Um einen Überblick hierüber zu erhalten, bitten wir diejenigen, die sich gegebenenfalls an dem Kursus beteiligen würden, dies der Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. durch Postkarte mitzuteilen.

2. Mitgliederbeitrag. Der Mitgliederbeitrag ist vierteljährlich im voraus zahlbar, und zwar bis zum 10. des dem Vierteljahresbeginn vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Vorauszahlung gestattet. — Die Beitragszahlung für neue Mitglieder setzt erst mit dem Beginn desjenigen Monats ein, in dem die Belieferung mit dem „Funk" durch die Deutsche Funkgesellschaft E. V. beginnt. — Der Mitgliedsbeitrag von 6 RM. für das zweite Kalendervierteljahr 1930 (bzw. 2 RM. für April) ist bis zum 10. März fällig und auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. einzuzahlen. Wir bitten, diesen Zeitpunkt genauestens einzuhalten, da wir keinerlei Gewähr dafür übernehmen können, daß beim Ausbleiben der Zahlung und beim Fehlen eines Stundungsersuchens die Belieferung mit dem „Funk" keine Unterbrechung erfährt. Mitgliedbeiträge, die bis zum 15. März 1930 nicht eingegangen sind, werden unter Hinzurechnung der Postgebühren durch Nachnahme eingezogen.

3. Technische Sprechstunde. Dr. Borchardt steht den Mitgliedern jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstr. 40/41, in allen technischen Fragen zur Verfügung. Die Benutzung dieser Sprechstunde ist für die Mitglieder kostenlos. Die auswärtigen Mitglieder bitten wir, technische Anfragen schriftlich unter Beifügung des Rückportos an uns zu richten.

4. Akkumulatorenladestelle. Den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. wird Gelegenheit gegeben, ihre Heizakkumulatoren kostenlos laden zu lassen. Die Akkumulatoren sind jeweils Montags bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle abzugeben und Freitags bis 19 Uhr von dort wieder abzuholen.

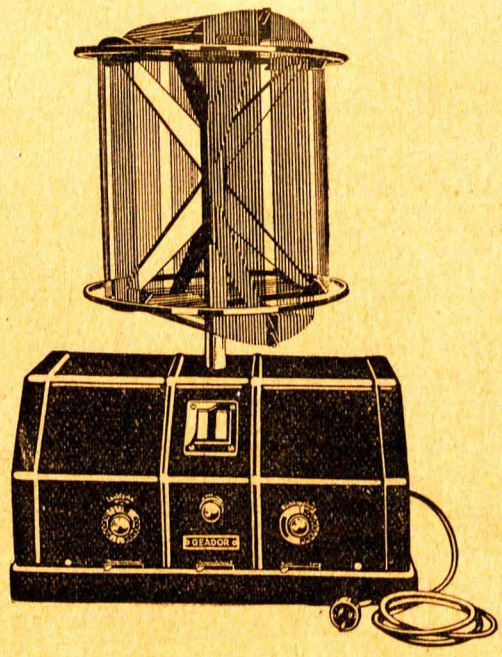
5. Neue Mitglieder: Fr. Walter Böhmig, Baumeister, Dresden; Walter Franke, Diplom-Ingenieur, Spediteur, Breslau; Robert Döring, Ingenieur, Osterode (Ostpreußen); Julius Aßmann, Kaufmann, Essen-Altenessen; Hans Wolfgang Liepmann, Student, Charlottenburg; Paul Koppenhagen, Kaufmann, Tannenwalde bei Königsberg i. Pr.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Die Firma Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H., Großhandlung für Radiomineralien, in Berlin SW 48, Friedrichstraße 227, feiert am 1. April ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma wurde von den beiden Herren, deren Namen sie jetzt noch trägt, als Drogendetailgeschäft begründet und figurierte bald unter den ersten Drogenfirmen Berlins. Einige Jahre vor dem Krieg setzten sich die Gründer zur Ruhe und verkauften ihre Firma an die Herren Schmidt & Schönemann, welche unter ihrem eigenen Namen eine Engrosabteilung einrichteten und noch heute weiterführen. Die Firma Kannenberg & Vielhauer verkauften sie wieder, und ging dieselbe durch verschiedene Hände, bis sie im Jahre 1922 von Herrn Apotheker Stangenhaus übernommen und in eine G. m. b. H. umgewandelt wurde. Herr Stangenhaus brachte die alte, gut renommierte Firma in kurzer Zeit wieder zu Ansehen. Insbesondere interessierte er sich sofort für das neue und moderne Gebiet des Rundfunks, soweit seine Branche daran interessiert werden konnte, und war bei Eröffnung des ersten deutschen Senders in Berlin die Firma Kannenberg & Vielhauer G. m. b. H. bereits mit Detektorkristallen auf dem Markt. In diesem Spezialgebiet besitzt die Firma heute Weltgeltung.

Der technisch vollkommene Rahmenempfänger. Neuerdings ist ein Rundfunkempfänger auf dem Markt erschienen, der in Anspruch nehmen darf, allen Anforderungen des verwöhnten Hörers gerecht zu werden; daher hat er auf der letzten Berliner Funkausstellung die Bewunderung der Fachwelt erregt. Dieser Apparat ist der mit Rahmenantenne betriebene Fünfröhren-Netzempfänger „Geador". — Mit dem „Geador" setzt eine neue Epoche des Rahmenempfangsgerätes ein, das sich in seiner früheren Bauart als Überlagerungsempfänger aus verschiedenen Gründen nicht recht einbürgern konnte. Denn einmal läßt sich bei diesen Transponierungs-Apparaten die „Einknopfbedienung" nicht durchführen, da der Oszillatorkreis stets anders eingestellt werden muß als die auf die Empfangsfrequenz abzustimmenden Kreise. Weiterhin



hat die Transponierung der Empfangs- auf die niedere Zwischenfrequenz den Nachteil, daß infolge einer zu starken Beschneidung der „Seitenbänder" die sprachliche und musikalische Wiedergabe leidet. — Beim „Geador" wird der Rahmenempfang von nahen

Fortsetzung auf Seite 28.

Spulenhalter
bewährte Konstruktionen zu neuen, billigen Preisen, liefert
Georg Funcke
Fabrik für Feinmechanik
Berlin N 24, Friedrichstr. 131d

Funk-Bastler-Literatur

Bibliothek des Radio-Amateurs.

Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper.

Band 1: Meßtechnik für Radio-Amateure. Von Dr. Eugen Nesper. 1928. RM. 4,—

Band 2: Die physikalischen Grundlagen der Radiotechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM 2,70

Band 3: Schaltungsbuch für Radio-Amateure. Von Karl Treyse. 1926. RM. 3,30

Band 4: Die Röhre und ihre Anwendung. Von Hellmuth C. Riepka. 1926 RM. 5,40

Band 5: Praktischer Rahmenempfang. Von Ing. Max Baumgart. Zur Zeit vergriffen!

Band 6: Stromquellen für den Röhrenempfang. (Heiz- und Anodenbatterien.) Von Dr. Wilhelm Spreen. 1926. RM. 2,25

Band 7: Wie baue ich einen einfachen Detektor-Empfänger? Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 1,35

Band 8: Nomographische Tafeln für den Gebrauch in der Radiotechnik. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM. 2,70

Band 9: Der Neutrodyne-Empfänger. Von O. Schöpflin und Carl Eichelberger. 1926. RM. 3,—

Band 10: Wie lernt man morsen? Von Studienrat Julius Albrecht. 1925. RM. 1,35

Band 11: Der Niederfrequenz-Verstärker. Von Ing. O. Kappelmayer. 1925. RM. 1,80

Band 12: Formeln und Tabellen aus dem Gebiete der Funktechnik. Von Dr. Wilhelm Spreen. 1925. RM. 1,65

Band 13: Wie baue ich einen einfachen Röhren-Empfänger? Von Karl Treyse. 1925. RM. 1,35

Band 14: Die Telephonie-Sender. Von Dr. P. Lertes 1926. RM. 8,40, geb. RM. 9,60

Band 15: Innenantenne und Rahmenantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1927. RM. 3,30

Band 16: Baumaterialien für Radio-Amateure. Von Felix Cremers. 1925. RM. 1,80

Band 17: Reflex-Empfänger. Von Ing.-radio Paul Adorján. 1925. RM. 2,10

Band 18: Das Fehlerbuch des Radio-Amateurs. Von Ingenieur Siegmund Strauß. 1925. RM. 2,10

Band 19: Rufzeichen-Liste für Radio-Amateure. Von Erwin Meißner. 1925. RM. 3,—

Band 20: Lautsprecher. Von Dr. Eugen Nesper. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

Band 21: Funktechnische Aufgaben und Zahlenbeispiele. Von Dr.-Ing. Karl Mühlbrett. 1925. RM. 2,10

Band 22: Ladevorrichtungen und Regenerier-Einrichtungen der Betriebsbatterien für den Röhrenempfang. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 2,10

Band 23: Kettenleiter und Sperrkreise in Theorie und Praxis. Von C. Eichelberger. 1925. RM. 3,—

Band 24: Hochfrequenz-Verstärker. Von Dipl.-Ing. Dr. Arthur Hamm. 1925. RM. 3,90

Band 25: Die Hochantenne. Von Dipl.-Ing. Friedrich Dietsche. 1926. RM. 3,90

Band 28: Die Methode der graphischen Darstellung und ihre Anwendung in Theorie und Praxis der Radiotechnik. Von Dipl.-Ing. O. Herold. 1925. RM. 2,70

Band 29: Die kurzen Wellen. Sende- und Empfangsschaltungen. Von Robert Wunder. 1926. RM. 3,60

Band 30: Funkmusik und Schallplattenmusik. Richtige Einzelteile und erprobte Schaltungen von Ing. O. Kappelmayer. 1928. RM. 6,60

Band 31: Die Störungen beim Radioempfang. Von Dr. Ludwig Bergmann. 1926. RM 3,—

Band 32: Vereinfachung und Verbesserung des Radio-Empfanges (Rundfunkautomatik). Von Erich Schwandt. 1928. RM. 4,20

Funktechnisches Wörterbuch.

Von W. Hagen. Eine Zusammenstellung der in der Funkempfangstechnik häufig wiederkehrenden Wörter und Begriffe mit einer schlagwortartigen Erläuterung. Preis RM. 2,—

Lehrkurs für Radio-Amateure.

Leichtverständliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie unter besonderer Berücksichtigung der Röhrenempfänger. Von H. C. Riepka, Mitglied des Hauptprüfungsausschusses des Deutschen Radio-Clubs E. V., Berlin. Mit 151 Textabbildungen. VII, 152 Seiten. 1925. Gebunden RM. 4,50

Radio-Technik für Amateure.

Anleitungen und Anregungen für die Selbstherstellung von Radio-Apparaturen, ihren Einzelteilen und ihren Nebenapparaten. Von Dr. Ernst Kadisch. Mit 216 Textabbildungen. VIII, 208 S. 1925. Gebunden RM. 5,10

Leithäuser- (Reinartz-) Empfänger.

Ein Bastelbuch von Ing. Walter Sohst. VIII und 137 Seiten mit 172 Textabbildungen und 2 Tafeln. Kartoniert RM. 5,50.

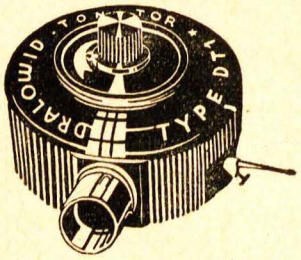
Englisch-deutsches Funkwörterbuch. Von W. Hagen.

Preis geh. RM. 2,—, geb. RM. 2,70

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / BERLIN SW 68

und fernen Sendern ermöglicht durch eine äußerst wirksame Hochfrequenzverstärkung, die nur durch die Verwendung zweier Schirmgitterröhren in den beiden Hochfrequenzstufen zu erreichen ist. Diese Konstruktionsart gewährt die Vorteile der durch die „Einknopfeinstellung" vereinfachten Bedienung und der unverzerrten Wiedergabe. Denn trotz der durch die 3 Abstimmkreise bedingten großen Trennschärfe, die durch Ausnutzung der Richtwirkung des Rahmens noch gesteigert werden kann, werden die für die Tonerzeugung wichtigen, der Trägerwelle benachbarten Frequenzen amplitudengetreu verstärkt. Daß Aufbau und Dimensionierung des Niederfrequenzteils im „Geador" die für klangbildtreue Wiedergabe erforderlichen Bedingungen ebenso erfüllen, braucht nicht besonders betont zu werden. In der Endstufe wird nur die Hochleistungsröhre RE 604 verwendet, so daß „Geador" in Verbindung mit allen hochwertigen Lautsprechern, besonders mit dem „Gealion", Musik und Sprache in unvergleichlicher Klangfülle und Klarheit wiedergibt.

Dralowid-Tonator DT 1. Diese Elektro-Schalldose entspricht ganz besonders den Bedürfnissen von Privatleuten, die ihre Grammophon- bzw. Radioanlage zur Lautsprecher-Wiedergabe von Schallplatten benutzen wollen. Magnetsystem und Ankeraufhängung sind recht zweckmäßig durchgebildet, so daß ein genügend großer Frequenz-



bereich wiedergegeben wird. Das Gewicht beträgt nur 170 Gramm und trägt damit zur Plattenschonung wesentlich bei. Die Kammer für die Nadelaufnahme ist für alle in Frage kommenden Durchmesser ausreichend dimensioniert. Der in die Dose eingebaute Lautstärkenregler ist gerade für Nichtfachleute überaus angenehm. Es werden so Zuleitungen und Schaltnotwendigkeiten, damit Fehlerquellen erspart. Zur Montage ist es nur notwendig, die vorhandene tönende Membrane gegen den Tonator auszuwechseln und die Zuleitung in die betreffende Buchse des Empfänger- oder Verstärkergerätes zu stecken. Die Auswechselung ist ebenfalls recht einfach, da der Befestigungsstutzen zweckmäßig so durchgebildet ist, daß die Ungleichmäßigkeiten der Durchmesser an den Tonarmen der Schallplattenapparate ohne weiteres ausgeglichen werden. Die gewünschte Lautstärke kann dann in einfachster Weise durch Drehen des am Tonator befindlichen Einstellknopfes bestimmt werden. Dieses System wird ganz besonders auch dort erwünscht sein, wo, wie das häufig geschieht, die Plattenauswechselung neben dem Lautsprecher erfolgt, während der Apparat, vielleicht mit Rücksicht auf den Antennenanschluß oder dergleichen, in einem anderen Zimmer untergebracht ist. Stärker- bzw. Schwächerwerden der Lautstärke ist aus einem verschieden starken Pfeil an der Drehrichtungsseite ständig zu erkennen. Der richtige Auflagewinkel von 55 Grad wird in einfachster Weise dadurch kontrolliert, daß ein vorhandener breiter Schraubkopf parallel zur Schallplatte liegen muß, wenn der richtige Winkel vorhanden ist. Das Zusammentreffen guter elektrisch-akustischer und mechanisch-konstruktiver Eigenschaften macht den Dralowid-Tonator besonders wertvoll. Hersteller: Steatit-Magnesia-Aktiengesellschaft, Dralowid-Werk Berlin-Pankow.

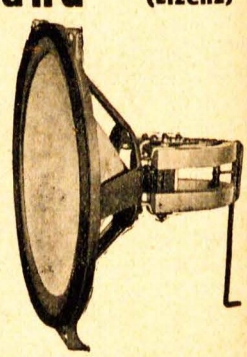
Eine interessante Neuheit der Firma G. Schaub, Apparatebauges. m. b. H., Charlottenburg 4. In einem eleganten Lautsprechergehäuse ist ein ausgesprochener Fernempfänger mit Schirmgitterröhre in der Hochfrequenz und Schirmgitterendröhre eingebaut, wobei die Stationen mit einer geeichten Wellenskala leicht von jedermann eingestellt werden können. Es scheint auch, daß die Kombination zwischen Lautsprecher und Empfänger durch den Einbau des Empfängers ins Lautsprechergehäuse für die Zukunft die vielversprechende Lösung darstellt. Die hervorragende Tonqualität, welche durch die Abgleichung möglich wird, und auch die günstige Preisgestaltung, welche durch das wegfallende Apparategehäuse bedingt ist, sind Vorteile, auf die der Kunde in der Zukunft nicht verzichten wird. Es ist einleuchtend, daß ein Edelholzgehäuse, welches in der äußeren Form der Möbeleinrichtung des Zimmers leicht angepaßt werden kann, im Zimmer ansprechender wirkt und leichter unterzubringen ist als ein Empfänger mit einem separaten Lautsprecher. Selbstverständlich ist mit dieser Neukonstruktion auch die Möglichkeit zur Anschaltung anderer und weiterer Lautsprecher gegeben. Die bewährten Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger mit und ohne Kraftverstärkerstufe, mit Schnellwähler, welche schon in vielen Tausenden zur vollsten Zufriedenheit ihrer Besitzer arbeiten, sind in der bisherigen äußeren Form beibehalten worden, wobei der normale UN 4-Empfänger nach Wahl des Kunden für die Röhre RE 134, 304 oder 604 ohne Aufschlag geliefert wird. Die beiden letzteren Röhrentypen gestatten, einen dynamischen Lautsprecher voll auszusteuern. Für große Säle und Gastwirtschaften findet dagegen derselbe Apparat mit eingebauter 3-Watt-Kraftverstärkerstufe steigende Beachtung. Mehrere dynamische Lautsprecher können mit Feldstrom versehen und in hervorragender Tonqualität ausgesteuert werden. Außerdem sah man einen Zweiröhren-Ortsempfänger mit eingebautem Netzteil, der besonders dadurch auffällt, daß eine Schirmgitterröhre zu verwenden ist, wodurch noch größere Lautstärken zu erzielen sind. Auch bei dem Dreiröhrengerät ist eine Anschaltmöglichkeit für die Schirmgitterendröhre vorgesehen.



Der Schnellwähler
SCHAUB U.N.4.
DER ZUVERLÄSSIGE WIRKLICH TRENNSCHARFE
NETZEMPFÄNGER FÜR FERNEMPFANG
PROSPEKT 44 VON
SCHAUB APPARATEBAUGES., CHARLOTTBG. 4

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Anlage von Antennen nach polizeilicher Vorschrift
sachgemäß, schnell und preiswert,
auf Wunsch Teilzahlung,
nach System E 3.
Installationsbüro KARL RIEBOLD
Berlin W 8 / Wilhelmstraße 53

Membra „Farrand" (Lizenz)
Inductor - dynamischer Lautsprecher
+
Keine Tauchspule
Keine Felderregung
Größte Betriebssicherheit
bringt alle Frequenzen
+
Konski & Krüger
Telefonfabrik
Berlin N 4 / Chausseestr. 117 / Tel. Norden 3763/64



Verantwortlich für den Programm- und Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

DIE EUROPÄISCHEN VORTRAGSFOLGEN

Für die Woche vom 30. März bis 5. April 1930

Querschnitt durch das Wochenprogramm

Am Sonntag findet in Egern am Tegernsee das erste Oberbayrische Preissingen statt, das von der „Deutschen Akademie München" in Verbindung mit der „Deutschen Stunde in Bayern" veranstaltet wird. Dieser moderne Wettstreit der Sänger geht selbstverständlich über die bayerischen Sender, außerdem aber auch über den Deutschlandsender und über Leipzig-Dresden. Ein zweites großes Chorkonzert übernimmt Berlin am Nachmittag aus der Hochschule für Musik. Am Abend übertragen die Sender Berlin und Breslau die Komödie „Eins, zwei, drei" mit Max Pallenberg in der Hauptrolle. Frankfurt a. M. und Stuttgart übernehmen aus dem Saalbau in Frankfurt a. M. ein Konzert mit weltlichen Kantaten von Johann Sebastian Bach und anschließend das Hörspiel „Prozeß Sokrates" von Hans Kyser.

Auf den Montag fallen wiederum politische Darbietungen. So die Zeitberichte, die die englische Unterhausdebatte über parlamentarische Arbeitstechnik wiedergeben, die Berlin, Frankfurt a. M. und Stuttgart sowie München senden. Vom Deutschlandsender aus geht der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Graf v. Westarp: „Staatsführung und Opposition" über die Sender Breslau, Königsberg und Langenberg. Königswusterhausen und Breslau übernehmen außerdem später von Berlin den vom Intendanten Flesch gehaltenen Rückblick auf Schallplatten. Frankfurt a. M. und Stuttgart senden, an den Zeitbericht anschließend, ein Konzert mit Werken von Johann und Josef Strauß und zur Spätabendunterhaltung „Bayerisches" auf Schallplatten. In München wechselt Unterhaltungsmusik mit einer kleinen Hörfolge „Vers und Farbe" und einem Orgelkonzert ab. In Königsberg gibt es die Hörfolge „Spaziergang durch Salzburg", in Leipzig ein altes Spiel von Hans Sachs „Der Krämerkorb".

Am Dienstag wird man im Äther allerlei Überraschungen erleben, die nicht vorausgesagt werden können. Langenberg läßt z. B. den „Heiteren Mittwoch" auf diesen Dienstag fallen, Berlin gibt ein Programm „April — April". Aus Breslau und über den Deutschlandsender werden die Hörer unter dem Titel „Wenn Sie Rundfunk gehabt hätten" in das Jahr 1830 zurückversetzt, in Frankfurt a. M. und Stuttgart führt man die Posse „Häuptling Abendwind" von Johann Nestroy auf und überträgt ein Klavierkonzert aus der Liederhalle, und nach einer zeitgemäßen Betrachtung „Not der Jugend" folgen ältere Tänze, von der Polonäse bis zum Galopp.

Der Mittwoch ist der Tag der Sendespiele. Hamburg sendet sogar zwei auf einmal, und zwar das Schauspiel „Die andere Seite" und als Nachtvorstellung das Lustspiel „Lottchens Geburtstag" von Ludwig Thoma. Aus Breslau geht die Hörspiel-Uraufführung von Walter V. Hollanders Spiel „Fünf Sekunden" auch auf die Sender Berlin und Königsberg. In München wird das Volksstück „Der Herrgottsflucher von Maria Stein" aufgeführt, und in Frankfurt a. M. und Stuttgart die Oper „Genoveva" von Robert Schumann. Das bedeutendste Konzert des Tages sendet Leipzig aus dem Konservatorium mit der deutschen Uraufführung von Ernest Blochs „Amerika" und der Leipziger Erstaufführung von Honeggers „Sakting ring", dieses Konzert wird auch vom Deutschlandsender übernommen.

Die Aufführung von Hubert Patàkys Musikdrama „Traumliebe" unter Leitung des Komponisten wird von Berlin aus am Donnerstag auf die Sender Breslau und Leipzig übertragen. Langenberg übernimmt das Konzert der Gesellschaft für neue Musik, das Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire" unter Leitung von Erwin Stein, Wien, bringt. Dr. Heinrich Janowetz hält hierzu einen Einleitungsvortrag. In Hamburg wird ein Wagner-Schillings-Konzert aus Harburg mit Max v. Schillings am Pult übertragen, und in München findet eine Aufführung der 7. Sinfonie von Bruckner statt. Auf den anderen Wellen gibt es Tanzweisen, Lieder, Opern- und Mandolinenkonzerte zu hören.

Auch der Freitag bringt große Konzerte. Die Sender Berlin und Breslau übernehmen aus der Philharmonie ein Konzert des Albertus-Magnus-Vereins zum Besten bedürftiger Studenten, in dessen Rahmen der Berliner Bischof Dr. Schreiber eine Ansprache hält. Diesem Chorkonzert folgt ein Orchesterkonzert, das gleichzeitig über den Deutschlandsender geht. In Leipzig wird ein Konzert „Die erste Walpurgisnacht" von Mendelssohn-Bartholdy aus dem Volkshaus Jena übernommen, und Frankfurt a. M. und Stuttgart übertragen aus der Liederhalle das Konzert des Philharmonischen Orchesters unter Generalmusikdirektor Leo Blech mit Vera Schwarz als Solistin. Dieses Konzert wird außerdem abgegeben an die Sender Basel, Bern und Zürich. In Langenberg gelangt das satirische Hörspiel „Schlager" von Frank Warschauer und Julius Stein mit Musik von Leo Eysoldt zur Uraufführung.

Zum Wochenschluß übernimmt der Deutschlandsender die Operette „Die Dollarprinzessin" aus München, Leipzig führt die Kriminalburleske „Die Frau ohne Rendezvous" auf, Berlin gibt seinen heiteren Wochenschluß mit Josef Plaut wie üblich an die Sender Breslau und Königsberg ab. Hamburg macht seinen eigenen heiteren Abend, Frankfurt a. M. und Stuttgart geben das abwechslungsreichste Programm. Zunächst spielt Ernst Toch eigene Klavierkompositionen, dann werden lustige Reportagen von Egon Erwin Kisch gelesen, es folgt die Berichterstattung von der südwestdeutschen Amateur-Boxmeisterschaft, dann unterhält Ludwig Koppel mit seinen Vorträgen, und vor der Tanzmusik hört man noch eine Reportage vom Stuttgarter Reitturnier.

Esperanto-Rundfunk-Programme

K: Esperantolehrgang für Anfänger. Kp.: Esperantolehrgang für Fortgeschrittene. N: Nachrichten. P: Programm der folgenden Woche. V: Vortrag. * Vgl. Tagesprogramm. — Auskunft erteilt Deutscher Esperanto-Bund, Berlin SW 61, Johanniterstraße 9

Sonntag, 30. März.

8.30: Langenberg, Aachen, Köln, Münster. A. Dormanns: K.
10.00: Eskilstuna. A. Agren: K.

Montag, 31. März.

20.30—21.00: Lille P. T. T. Nord. A. Trotin: N: Esperanto-gramatiko.

Dienstag, 1. April.

19.55—20.25: Torino (Turin). Prof. Dr. Canuto: V: Esp.-literaturo kun italaj klarigoj.

Mittwoch, 2. April.

*18.45: Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz. W. Smital: Esp.-Werbung.

Donnerstag, 3. April.

18.30—19.00: Paris P. T. T. C. Rousseau: K.
19.00—19.30: Paris P. T. T. Prof. Cart: K.
21.30—22.00: Lyon-la-Doua. Prof. Pouchot: K.
*21.40—22.00: Kaunas (Kowno). J. Kutra: V: Lebenshaltung in Litauen.
22.30—23.00: Uddevalla. E. Dahl: N.

Freitag, 4. April.

18.30—19.00: Ljubljana (Laibach). K.
18.05—18.20: Leipzig, Dresden. Prof. Dr. Dietterle: V: El literaturo kaj movado.
19.00—19.05: Stuttgart, Freiburg. P.
*20.15—20.30: Geneve (Genf). P. Bouvier: K.
20.25—20.55: Minsk. D. Snejko: Weißruss. Presse.

Sonnabend, 5. April.

16.00—18.10: Huizen. P. Heilker: K.
*18.00—18.10: Breslau, Gleiwitz. V.
*19.00—19.05: Königsberg, Danzig. P.
*19.18—1928: Zürich. R. Unger: K.
20.05—20.15: Tallinn, Tartu. N über Estland.
21.15—21.25: Lyon-la-Doua. E. Borel: N.
22.15—22.45: Harkiv (Charkow). V. Kolcinski: Die bayrische Sowjet-Republik.
23.15—23.20: Bruxelles. P.

Gleichbleibende Vortragsfolgen der europäischen Sender

Nach Wellenlängen geordnet

1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221 m
11.00: Börse, Konzert, Presse.
11.59 u. 17.59: Wetter, Zeit, Presse.
12.10: Eismeldungen.
20.45: Presse auf schwedisch und finnisch.

1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1301 kHz Malmö 1 kW 230,6 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m.

1266 kHz Radio-Bordeaux 3 kW 237 m
13.30: Börse.
13.45—14.30: Konzert.
21.00: Börse, Presse.

1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m
18.15: Kinderstunde.
22.00: Wetter, Presse, irische Nachrichten.

1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m
Siehe Frankfurt, Welle 390 m.

1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m
Siehe Breslau, Welle 325 m.

1175 kHz Toulouse-Pyr. 1,2 kW 255,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
10.00: Wirtschaft, Wetter, Verkehr.
10.20: Programmdurchsage, Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
11.45: Wetter, Wasserstand.
12.00—14.00: Schallplattenkonzert
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen.
13.15: Presse, Börse.
15.40: Wirtschaftsnachrichten
17.55: Letzte Notierungen.
18.20: Wetter, Zeit 18.55: Arbeitsnachweis.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Wetter, Tanzmusik.

1148 kHz London 261,3 m
(Nationalprogramm.)
11.15: Gottesdienst.
11.30: Wetter, Zeitansage.
13.00: Konzert.
18.15: Kinderstunde.
19.15: Nachrichten.
19.40: Klaviermusik.
22.00: (etwa): Wetter, Nachrichten.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mar. Ostrava)
11.30: Schallplattenmusik.
12.30—13.30: Konzert.
16.00: Börse.
19.00 u. 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Programm, Zeit, Presse.

1130 kHz Lille P.T.T. 0,7 kW 265,5 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

1121 kHz Radio-Catalana 10 kW 268 m
20.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit

1119 kHz Radio-Beziers 0,25 kW 268 m
17.00: Weinnotierungen.
21.30: Presse, Börse.
21.45: Konzert.

1119 kHz Radio-Straßburg (8gf) 268 m
(Nicht täglich.)

1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

1103 kHz Rennes P.T.T. 0,5 kW 272 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.
20.10: Notizen, Zeit, Verkehrsnachrichten. Mitteilungen des Dopolavoro.
23.30: Notizen.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m
6.30: Turnstunde (Montag, Mittw., Sonnabd.).
8.30: Turnstunde (Dienstag, Freitag).
9.00: Markt (Mittwochs und Sonnabends).
11.00: Eisberichte, Wetter, Presse.
11.30: Schallplattenkonzert
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter
13.15:—14.15: Presse, Mittagskonzert.
15.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
18.00: Eisnachrichten, Landwirtschaft, Fleischpreise (Donnerstags), Arbeitsmarkt (Sonnabends).
19.15: Neues aus aller Welt (auß. Sonn.).
19.55: Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Sport.

1076 kHz Preßburg (Bratislava) 278,8 m
11.30: Schallplattenmusik.
12.00: Übertragung aus Prag.
12.30: Presse aus Prag.
13.30: Deutsche und ungarische Nachrichten.
19.00 und 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Nachrichten, Programmansage.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m
(Köbenhavn)
7.30—7.40: Morgengymnastik
11.00: Wetter, Presse.
12.00: Stundenschlag vom Rathaus.
17.40: Börse.
18.50: Wetter, Presse, Börse
19.15: Zeit.
20.00: Stundenschlag vom Rathaus
24.00: Stundenschlag vom Rathaus.

1058 kHz Magdeburg 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Stettin 0,5 kW 283 m
Siehe Berlin, Welle 418 m

1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.30: Presse.
20.30: Presse, Börse, Wetter, Theaterfunk.
23.00: Nachrichten.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m
11.15: Nachrichtendienst.
18.15: Kinderstunde.
22.15: Northern Region Programm (Manchester).

1031 kHz Turin (Torino) 7 kW 291 m
8.15 und 11.15: Presse.
12.00, 12.40 und 17.00: Konzert.
20.00: Zeit, Nachrichten.
Nach der Abendsendung Presse, Sport.

1022 kHz Kaschau (Kosice) 2 kW 293,6 m
12.00: Turmuhr, Glockengeläut, Konzert.
13.00: Presse, Schneeberichte.
19.00 und 22.00: Übertragung aus Prag.
22.55: Ortsnachrichten, Börse.

1022 kHz Limoges 0,5 kW 293,6 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
12.30—17.00: Eisberichte.
17.15: Presse.
18.30: Konzert.

1004 kHz Hilversum 6,5 kW 298,8 m
Siehe Hilversum, Welle 1071,4 m

1004 kHz Falun 298,8 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

986 kHz Bordeaux-Lafay. 1 kW 304,3 m
Siehe Paris Telegraphenschule. Welle 447,1 m.
13.30: Börse.
13.45: Konzert.
21.00: Nachrichten.

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m
12.30: Schallplattenmusik.
13.15: Küchenzettel, Presse.
18.55: Presse, Glockengeläut d. Markuskirche.
19.45: Vereinsnachrichten
22.00: Presse, Wetter.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m
11.58: Turmmusik, Zeit, Schallplattenmusik.
13.10: Wetter.
15.00: Wirtschaft, Wetter
18.45: Verschiedenes, Wirtschaft, Sport.
19.58: Zeit, Wetter, Berichte, Fanfaren.
22.00: Presse, Zeit, Sport, Wetter.

950 kHz Marseille P.T.T. 1,5 kW 315,8 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m
Siehe Leipzig, Welle 259 m.

932 kHz Göteborg 10 kW 321,9 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.35: Reklame, Schallplattenmusik.
12.35: Landwirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Presse.
13.50—14.50: Schallplattenmusik.
15.20: Landwirtschaft, Presse.
17.30: Landwirtschaft (außer Sbds. u Stgs.).
19.05: Wetter.
20.00: Wiederholung der Wettervorhersage.
22.10: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

914 kHz Grenoble 1 kW 328,2 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
14.00: Börse, Presse.
16.45: Wetter, Notizen, Lektüre.
17.00: Konzert, Plauderei.
17.30: Zeit.
20.30: Verkehrsnachrichten, Mitteilungen des Dopolavoro, Presse, Hafennachrichten
21.00: Zeit
22.55: Notizen, Tanzmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.00—14.00: Zeit, Schallplattenmusik.
14.00: Börse, Landwirtschaft, Presse.
16.30: Bildfunk.
18.45: Verschiedenes.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Bildfunk.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m
11.15: Konzert.
12.00: Übertragung aus Prag.
12.30: Konzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
17.25: Deutsche Presse.
22.00: Zeit, Wetter, Presse, Programmansage.

860 kHz Barcelona (eaj 1) 8 kW 349 m
(Englische Gleichwelle.)
12.00: Wetter, Stundenschlag, Zeit.
14.00—16.00: Mittagskonzert.
18.30: Konzert.
19.00: Stundenschlag, Börse.
22.00: Börse, Presse, Wetter.

855 kHz Leningrad 1 kW 351 m
Gewerkschaftssender
10.00: Arbeiterkonzert.
18.00: Zeit.
22.00: Presse.

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)
11.15: Gottesdienst.
12.00—12.30: Fernsehversuche
18.00: Haushaltungsfunk. Vorträge
18.15: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
22.00: Wetter, Presse.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
6.45: Morgengymnastik.
10.00: Schallplattenmusik, Reklame.
11.00: Presse.
12.00—14.15: Wetter, Schallplattenkonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Wetter, Presse
17.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Funkvereinsnachrichten, Arbeitsbericht.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

824 kHz Radio-Algier 364,1 m
15.00: Nachrichten, Wetter.
21.15: Nachrichten, Konzert.

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m
11.45: Schallplattenmusik.
12.15: Börse, Wetter, Rundfunknachrichten, Schlachtviehpreise, Fischereinachrichten.
21.30: Wetter, Rundfunknachrichten, Zeit.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m
6.20: Zeit, Wetter.
6.55—7.00: Wetter, Zeit, Presse, Schallplattenmusik.
8.00: Wetter, Für die Hausfrau.

10.15: Presse. (Dienst., Freit.: Schweinemarkt.)
11.00—12.55: Schallplattenmusik. Schulfunk
12.10: Wetter, Tauchtiefen, Wasserst., Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagskonzert.
14.00: Wetter Hochwasser (nur bei Gefahr).
14.45: Bremen: Schlachtviehmarkt (Dienstags); Hannover: Schlachtviehmarkt (Mittwochs); Delmenhorster Ferkelmarktbericht (Freitags).
14.50: Börse (Sonnabends 14.40).
16.00: Schiffahrt (außer Sonnabends).
17.55: Bremen Wetter, Kriminalbericht
19.50: Frankfurter Börse. Wetter
22.00: Aktuelle Stunde, Presse, Wetter, polit. u. andere Meldungen, Sport, Kriminalfunk, Nord- und Ostseewetterberichte.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376.4 m
(Northern Region Programm.)
18.15: Kinderstunde.
19.15: Wetter, Presse.
22.15: Wetter, Presse.

788 kHz Radio-Toulouse 8 kW 380,7 m
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Wetter, Börse, Markt,
19.50: Börse.
20.15: Mitteilungen.
23.15: Mitteilungen über Nordafrika.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m
12.20—13.00: Schallplattenkonzert
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik
13.30—14.30: Triokonzert
16.30—18.00: Konzert a. d. Café Grande Italia
19.50: Verkehrsnachrichten, Notizen, Zeit
23.00: Notizen.

779 kHz Frederikstad 0,7 kW 385,1 m
Ab 17.45: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
11.56: Zeit, Wetter, Konzert
13.10: Wetter.
16.10: Programmansage
17.00: Verschiedenes.
19.40: Zeit, Presse, Programmansage
22.00: Presse, Wetter, Sport

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m
6.30: Wetter, Zeit, Morgengymnastik
12.45: Schallplattenmusik
22.00: Presse, Zeit, Wetter.

761 kHz Bukarest 12 kW 394.2 m
16.00: Nachmittagskonzert, Vortrag.
17.30: Wetter, Presse,
18.00: Funkuniversität.
19.00: Schallplattenmusik.
21.45: Presse, Wetter, Zeit.

748 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m
12.43: Zeit, Wetter, Börse Marktberichte, Schallplattenmusik
13.40: Wetter, Börse
15.56: Zeitzeichen.
16.00—17.30: Nachmittagskonzert
18.15—19.00: Schallplattenkonzert
19.28: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter.

734 kHz Kattowitz (Katowice) 408.7 m
11.58: Zeit, Wetter, Turmmusik
12.05: Schallplattenmusik
16.00: Wirtschaft, Schallplattenmusik
18.45: Presse, Verschiedenes, Theater.
19.58: Zeit, Wetter.
22.15: Wetter, Presse, Zeit.

725 kHz Dublin 1 kW 413,8 m
14.30: Börse, Presse, Wetter, Schallplatten.
19.15: Kinderstunde.
20.20: Pressedienst.
21.00: Abendveranstaltung.
23.30: Zeit, Wetter.

723 kHz Bilbao 415 m
Siehe Madrid, Welle 424,3 m

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m
1058 kHz Berlin O 0,5 kW 283 m
6.55: Wetter für den Landwirt
7.00: Funkgymnastik.
10.10: Kleinhandelspr., Zeit, Wetter, Presse.
11.00—12.50: Werbenachrichten, Schallplattenmusik.
11.30: Vorbörse. (Sonnabends 11.00.)
12.30: Wetter für den Landwirt
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.30: Zeit, Wetter, Presse, Wasserstände.
14.00—14.55: Schallplattenmusik.
15.00: Börse, Landwirtschaftsbörse, Zeit,
22.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport, Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 3 kW 424,3 m
12.45: Wetter, Presse
13.00: Börse, Programmansage, Zeit.
15.00: Konzert
16.25: Börse
20.00: Notizen, Tanzmusik
21.25: Presse, Zeit
23.00: Zeit, Börse
1.00: Presse, Zeit.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m
5.00: Morgengymnastik
9.00: Morgenkonzert
12.00: Zeit, Wetter, Presse.
15.00: Kinderstunde
16.00: Konzert.
17.30: Arbeiterzeitung.
18.00: Bauernzeitung.
22.30: Arbeiterzeitung.

698 kHz Belgrad (Beograd) 5 kw 430 m
10.30: Schallplattenkonzert.
12.40: Mittagskonzert.
13.30: Presse.
17.00: Landwirtschaft.
22.00: Zeit, Presse.

689 kHz Stockholm (sasa) 1,5 kW 435,4 m
7.15—7.45: Morgengymnastik
12.35: Wetter, Börse
12.55: Nauener Zeitzeichen
20.00: Zeit.
21.15: Presse, Wetter.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
8.15: Presse
13.00: Börse. Notizen, Konzert
16.35—16.50: Notizen, Börse. Für die Jugend. Landwirtschaft
17.30—18.30: Nachmittagskonzert
20.15: Verkehrsnachrichten Mitteilungen des Dopolavoro. Zeit, Wetter Presse
23.05: Presse.

674 kHz Rjukan, Notodden 0,15 kW 445 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

671 kHz Paris Tel.-Schule 5 kW 447 m
9.00: Presse, Zeit, Wetter
13.00: Zeit, Wetter, Konzert.
14.00: Konzert des Rundfunkorchesters
19.30: Wirtschaft.
21.45: Abendveranstaltung
23.15: Presse, Tanzmusik

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
Siehe Langenberg, Welle 473 m

662 kHz Danzig 0,25 kW 453.2 m
10.56: Wetter, Presse
11.00: Eisnachrichten, Wetter, Presse
11.30—12.30: Schallplattenmusik — Anschl. Wetter, Presse, Schlachtviehpreise
12.55: Nauener Zeitzeichen
13.10—14.15: Presse, Mittagskonzert.
14.55: Danziger Börse, Zeit, Presse.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg

662 kHz Porsgrund 0,7 kW 453.2 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m
12.20: Wetter, Notizen, Konzert
16.00—17.40: Konzert a. d. Stadtkasino Gries.
17.55: Notizen
20.30: Verkehrsnachrichten, Notizen
23.00: Notizen, Tanzmusik.

662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453.2 m
Siehe Wien, Welle 516,3 m.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459.4 m
12.30: Zeit, Wetter, Mittagskonzert
12.50: Wetter, Presse
13.32: Wetter, Börse
15.00: Konzert.
16.00: Konzert aus dem Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Schallplattenkonzert, Jugendstunde.
17.45: Wetter. Preisbericht
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Wetter, Presse

644 kHz Lyon-La Doua 5 kW 466 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m
6.45—7.00: Leibesübungen
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert
10.30—10.40: Presse, Wasserstand
12.10—12.50: Mechanische Musik.
12.50: Wetter, Nauener Zeitzeichen, Presse
13.05—14.30: Mittagskonzert, Werbevortrag
13.30: Programmbemerkungen
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.30 und 16.25: Wirtschaft.
18.50: Vom Tage, Wirtschaft, Wetter, Sport.
22.00: Presse, Sport, Bericht über das geistige Leben, Tanzmusik.

626 kHz Daventry 479,2 m
(Midland Regional Programm.)
18.30: Für Kinder.
19.15: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
23.00: Wetter, Presse.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
11.15: Schallplattenmusik.
12.00: Zeit, Presse, Landwirtschaft.
12.30: Mittagskonzert.
13.30: Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Börse.
15.55: Börse.
17.25: Deutsche Presse.
18.00: Landwirtschaft.
19.00: Turmuhr, Presse.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Programmansage.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
10.00: Butter- und Eierpreise (Freitags),
11.10: Börse, Marktberichte
13.00—14.00: Schallplattenmusik.
13.15: Wetter, Landwirtschaft,
13.45: Börse.
14.00: Waren und Import (Freitags).
19.15: Presse, Wetter.
21.30: Wetter, Presse, Aktueller Vortrag.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
8.15 u. 11.15: Presse.
11.25—12.00: Schallplattenmusik. Notizen.
12.30—14.00: Mittagskonzert
13.30 u. 16.20: Börse, Notizen.
16.30: Kinderstunde.
17.00—17.50: Nachmittagskonzert.
18.00: Verkehrsnachrichten, Presse, Sport.
20.00: Zeit, Wetter.
23.30: Notizen, Wetter.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 508,5 m
18.00: Nachmittagskonzert
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Presse.
23.15: Presse.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m
11.00: Vormittagsmusik.
15.00: Bildfunksendung.
19.25: Zeit, Wetter,
Anschl. an die Abendveranstaltung Bildfunk.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
11.00: Presse, Börse.
11.35: Wetter, Schallplattenmusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.30—19.30: Vorträge.
19.00 u. 21.00: Wetter, Presse.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m
6.45 u. 7.30: Morgengymnastik.
10.45: Marktbericht.
11.00: Presse, Zeit, Wetter.
12.00: Funkbildwetterkarte.
13.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse, Programmansage.
15.45 und 17.55: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

554 kHz Sundsvall 10 kW 541,5 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m
9.15: Konzert.
11.10: Internationaler Wasserstand,
12.00: Glockengeläut von der Universitätskirche, Wetter. — Anschl. Konzert.
14.30: Presse, Markt, Börse
19.40: Sport.
22.15: Zeit, Wetter, Presse

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
Siehe München, Welle 533,9 m.

536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
Siehe Hamburg, Welle 372 m.

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m
Siehe Stuttgart, Welle 360 m

526 kHz Hamar 0,7 kW 570 m
Ab 17.00: Siehe Oslo, Welle 493,4 m.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 575,8 m
12.30: Schallplattenmusik
13.00: Zeit, Börse, Schallplattenmusik, Presse.
17.30: Nachmittagskonzert.
22.00: Presse, Zeit, Programmansage.

442 kHz Lausanne 1,5 kW 678,7 m
7.45: Wetter, Zeit.
12.30: Presse, Wirtschaft, Schallplattenmusik.
13.00: Zeit, Wetter.
19.28: Wetter, Zeit.
22.00: Wetter, Presse, Schallplattenmusik.

417 kHz Moskau 20 kW 720 m
17.00: Arbeiterzeitung.
18.00: Jungkommunistische Zeitung.

395 kHz Genf 0,25 kW 760 m
17.15: Konzertübertragung.
18.00: Presse.
22.00: Presse.

389 kHz Östersund 1 kW 770 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

375 kHz Kiew 10 kW 800 m
5.00 u. 6.30: Morgengymnastik.
10.00—12.00: Mittagsmusik (außer Sonnabends).
16.00: Bauern- oder Pionierzeitung
17.15: Arbeiterzeitung.

320 kHz Moskau WZ SPS 100 kW 938 m
8.30: Morgengymnastik.
9.30: Stunde d. neuen Arbeiters (dreimal wöchentlich).
19.30: Abendkonzert mit russ. Ansage.
20.30: Abendkonzert mit fremdsprachlicher Ansage.

309 kHz Sorö-Radio 972 m
8.40, 10.45, 14.40 und 19.40: Wetter.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m
11.00, 18.00, 23.00: Wetter, Zeit.
13.00, 18.00: Radioarbeiterzeitung.
17.00: Radiobauernzeitung.

297 kHz Basel 0,25 kW 1010,1 m
19.30: Zeit, Wetter
22.00: Presse, Wetter, Zeit.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m
Bis 18.40 Uhr 298,8 m (1004 kHz).
8.55: Zeit, Konzert.
11.40: Krankenstunde, Vorlesung.
12.10: Zeit, Konzert.
20.00: Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Schallplattenkonzert.

279 kHz Tiflis 4 kW 1075 m
21.30: Presse.

273 kHz Moskau-Popoff 1100 m
Tageseinteilung siehe Moskau 1481,5 m.

260 kHz Kalundborg 7,5 kW 1153,8 m
Siehe Kopenhagen, Welle 281,2 m.

250 kHz Boden 0,6 kW 1200 m
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

250 kHz Donez-Sender 1200 m
14.20—15.00: Wetter, Presse, Zeit.

250 kHz Stambul 5 kW 1200 m
14.30: Türk. Musik, Geld- u Getreidebörse.
15.30: Jazzmusik.
17.30—19.30: Türkische Musik, Presse.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m
(Narkompotschel)
Siehe Charkow, Welle 426 m.

222,5 kHz Motala 30 kW 1348,3 m
(Versuchsweise auch auf 49,9 m.)
Siehe Stockholm, Welle 435,4 m.

212,5 kHz Warschau (Warszawa) 1411,8 m
11.57: Zeit, Turmmusik, Wetter, Presse
12.05: Schallplattenmusik
13.10: Wetter, Börse.
15.00: Wirtschaft.
18.45: Verschiedenes.
19.10: Landwirtschaft.
19.58: Zeit.
22.00: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten.

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
Siehe Paris Telegraphenschule, Welle 447,1 m

202,5 kHz Moskau 40 kW 1481 m
(Komintern.)
5.00: Gymnastik, Presse, Konzert, Wetter.
12.30: Wetter, Berichte.
15.00: Arbeiterzeitung.
16.00: Bauernzeitung
22.30: Presse, Stundenschlag vom Kreml.

193 kHz Daventry 5 xx 1554,4 m
Siehe London, Nationalprogramm, Welle 261,3 m.

183,5 kHz Königswusterh. 30 kW 1635 m
6.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00: Funkgymnastik.
10.30: Presse.
12.25: Wetter für die Landwirtschaft, Schallplattenkonzert.
12.55: Zeitzeichen
13.30: Presse.
14.00—14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Wetter, Börse.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m
9.00: Presse.
11.45: Börse, Presse.
13.30: Mittagskonzert.
14.00, 15.00 und 16.30: Börse, Presse.
17.55: Börse, Presse.
19.30: New Yorker Börse
19.35: Schallplattenmusik.
20.30: Landwirtschaft, Börse.
20.45: Metallbörse.
21.30: Börse.

167 kHz Lahti 40 kW 1796 m
Siehe Helsingfors, Welle 221,4 m

160 kHz Hilversum (hdp) 6,5 kW 1875 m
10.40: Zeit, Morgenfeier.
12.40: Polizeinachrichten, Konzert.
18.40: Zeit, Konzert.
20.25: Polizeinachrichten, Zeit.
Anschl. an die Abendveranstaltung Presse, Wetter, Schallplattenmusik

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935,5 m
12.00: Zeit, Wetter.
17.00: Wetter, Presse, Zeit.

Sendezeiten der Kurzwellensender

Die mit einem * gekennzeichneten Stationen sind im allgemeinen am sichersten zu empfangen

20 229 kHz Nauen—dgw 14,83 m
Täglich 14.00—16.00

19 947 kHz Nauen — dih 15,04 m
Täglich ab 18.00.

19 906 kHz Buenos Aires 15,07 m
Täglich 14.00—16.00

19 867 kHz Rio de Janeiro SPU 15,1 m
Täglich 23.00—4.00

19 754 kHz Nancy 15,5 m

19 060 kHz Bandoeng — PLE 15.74 m
(Java) 30 kW
Täglich 14.00—17.00.

17 772 kHz *Huizen — PHO 16,88 m
(Holland) 130 kW
Sonntags, Montags 12.00—14.00,
Mittwochs 12.00—14.00, Donnerstags
Freitags, Sonnabends 12.00—14.00
(Versuchssendungen).

17 647 kHz Bandoeng — PLE 17 m
(Java) 30 kW
Sendezeiten wie PLE.

16 305 kHz Kootwijk 18,4 m

15 337 kHz Schenectady — W 2 XAD 19,56 m (U. S. A.) 30 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

13 661 kHz Schenectady W 2 XO 21,96 m
Montags und Donnerstags 20.00—22.00

12 150 kHz Wien UOR 24,7 m

12 000 kHz Oporto 25 m

11 814 kHz Pittsburg — KDKA 25,4 m
(U. S. A.) 40 kW
Täglich ab 20.30.

11 764 kHz Winnipeg, Man 12 kW 25,5 m

11 751 kHz *Chelmsford 5 SW 25,53 m
(England) 15 kW
Montags bis Freitags 13.30—14.30, 20.00—1.00

9994 kHz Bergen — LGN 30 m
(Norwegen) 1,5 kW
Versuchssendungen

9756 kHz New York W 2 XAL 30,91 m
Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends.

9560 kHz Königswusterhausen 31,38 m
8 kW
Siehe Tagesprogramm.

9554 kHz Nairobi — 7 LO 31,4 m
(Keny. Kolonie) 4 kW
Täglich 18.30—21.30

9554 kHz *Eindhoven — PCJ 31,4 m
(Holland) 15 kW
Donnerstags 19.00—21.00; Freitags 0.00—4.00 und 19.00—21.00; Sonnabends 1.00—7.00

9529 kHz Schenectady — 2 XAF 31,48 m
(U. S. A.) 10 kW
Montags, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 0.00—6.00.

9524 kHz *Melbourne — 3 LO 31,5 m
(Australien) 15 kW

9493 kHz Lyngby (Dänemark) **oxq 31,6 m**
Siehe Tagesprogramm

9479 kHz Paris 31,65 m

9434 kHz *Posen 0,25 kW 31,8 m

9369 kHz Bern — HB 9 OC 32 m
(Schweiz) 1 kW
Täglich 21.00—23.30

9252 kHz *Sydney 2 PL 32,05 m

8103 kHz Paris (Radio Vitus) 37 m
(Frankreich) 0,5 kW
Sonntags, Mittwochs, Freitags 21.00—22.00.

7895 kHz Agen (Frankreich) **38 m**
0,25 kW
Täglich 20.30—23.00

7463 kHz Lyon — YR 40,2 m
(Frankreich) 1,5 kW
Täglich 16.30—17.30 und 19.00—20.00

7407 kHz Eberswalde 40,5 m
(Deutschland) 2,5 kW
Montags und Donnerstags 19.00—20.00

7238 kHz Döberitz — DOA 41,45 m
(Deutschland) 5 kW
Täglich ab 7.00 und ab 15.00 Versuche, unregelmäßig.

7229 kHz Zürich — HB 9 D 41,5 m
(Schweiz) 1 kW
Jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat 13.00 bis 20.00.

7143 kHz Perth — 6 AG 42 m
(Australien) 15 kW
Sonntags 12.30—17.00

6977 kHz Madrid EAK 110 43 m
Dienstags, Sonnabends 21.30—24.00

6896 kHz Rom (Italien) **I M A 43,5 m**
1,5 kW
Sonntags 18.00—20.30

6881 kHz Köthen i. Anh. D 4 aff 43,6 m
Sonntags 10.00—12.00, Dienstags 18.00—20.00, Donnerstags 22.00—24.00, Freitags 18.00—20.00

6122 kHz Paris Eiffelt. — FL 49 m
(Frankreich) 5 kW
Telephoniesendungen 11.30—11.45, 18.15—18.30, 22.15—22.45.

6073 kHz Wien — UOR 2 49,4 m

5996 kHz Motala (Schweden) **49,9 m**
GAJ 1 kW

5996 kHz Moskau KFN 50 m
Dienstags, Donnerstags, Sonnabends.

5171 kHz Prag 2 kW 58 m
Dienstags, Freitags 20.30—22.30 Schallplattenkonzert. Donnerstags, Freitags 19.00—21.00.

4997 kHz Paris — Radio L. L. 60 m
(Frankreich) 1 kW
Fast täglich ab 20.30.

4800 kHz Pittsburgh KDKA 62,5 m
(U. S. A.)
Täglich ab 23.30.

4283 kHz Springfield (U. S. A.) **70 m**
5 kW
Täglich 23.00—4.30.

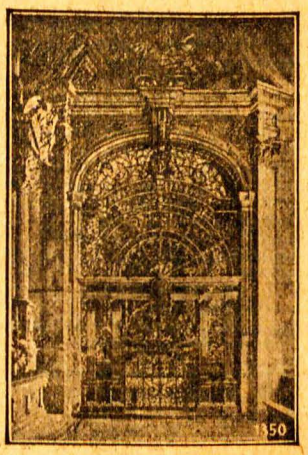
3619 kHz Döberitz — DOA 5 kW 82,9 m
Sendezeiten wie Döberitz 41,45 m.

3033 kHz Motala (Schweden) **98,9 m**
Täglich ab 18.00.

2895 kHz Mailand (Italien) **104 m**
Täglich ab 20.00.

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

8.00: Für den Landwirt. 1. Mitteilungen. 2. Wochenrückblick auf die Marktlage. 3. Prof. Dr. Otto Nolte: Chemische Mittel als Helfer im Kampf gegen das Unkraut.
8.50: Morgenfeier. „Helfende Liebe". Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. — An der Orgel und am Flügel: Werner Kuck. Sprecher: Ernst Wilhelmy. 1. Vorspruch-Orgelvorspiel und Choral: „Ich will dich lieben, meine Stärke" [M. Roderich-Schmidt, Bariton, und Gemeindegesang]. — 2. Rezitation [Karl Graef]. — 3. Blumner: Arie, „Dein, o Heiland, harret meine Seele" [M. Roderich-Schmidt]. — 4. Mein Hirt ist Gott der Herre mein (1537) [Schwesternchor d. Elisabeth-Diakonissen- und Krankenhauses]. — 5. Ansprache Pfarrer D. Steinweg, Berlin. — 6. Gluck: Melodie [Anita Lemmertz, Violine]. — 7. Rezitation [Karl Graef]. — 8. Kuck: Nächstenliebe [M. Roderich-Schmidt]. — 9. Schlußliturgie und Choral: „Sollt ich meinem Gott nicht singen" [Schwesternchor].
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Cello. (Schallplattenkonzert.)
1. Granados: Goyescas, Intermezzo. — 2. Fauré: Papillon; Popper: Arlequin. — 3. Saint-Saens: Der Schwan; Granados: Danse Espagnole. — 4. Rubinstein: Melodie F-dur. — 5. Tschaikowskij: Herbstlied.

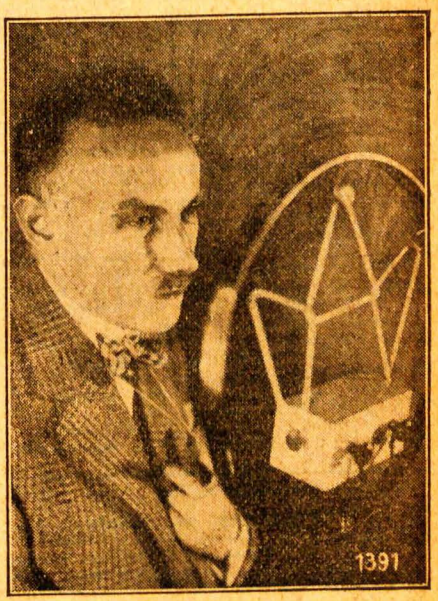


Blick in die Breslauer Vinzenzkirche
Zur Reportage aus schlesischen Kunststätten.

11.30: Elternstunde.
12.00: Mittagskonzert. Paul Godwin-Quintett. 1. Scassola: Ouvertüre zu „Britanicus". — 2. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer. — 3. Komzák: Wiener Leben, Potpourri über Wiener Lieder und Tänze. — 4. Elgar: Salut d'amour. — 5. Galkine: Serenade. — 6. Popy: Ballettsuite. — 7. Herrmann: Sag mir nur einmal ja; Arnold: Bilderbuch aus Biedermeiertagen. — 8. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 9. Boulanger: Avant de mourir; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz Nr. 2. — 10. Woodford-Finden: Liebeslied aus Kaschmir; Wakefield Cadman: Liebeserwachen. — 11. Berlin: The Song is ended. — 12. Wilke: Soljanka, russisches Potpourri.
14.00: Jugendstunde. Zigeunermärchen [Käthe Graber].
14.30: Klaviervorträge. Meta Hagedorn. 1. Skrjabin: Drei Préludes. — 2. Sgambati: Gavotte as-moll. — 3. Liszt: Fantasie über „Weinen, klagen".
15.10: Shakespeare-Sonette von Anton Beer-Walbrunn. Lola Polajewer, Sopran. Am Flügel: Willy Jaeger.
1. Mein Mädchen hat nicht Augen wie zwei Sonnen. — 2. Wie oft, wann du Musik mir musizierest. — 3. Laß, die geboren unter günst'gem Stern. — 4. Nichts kann den Bund zwei treuer Herzen hindern. — 5. Kein gülden Fürstenbild. — 6. Mein Leben ist wie Fieber.
15.30: Aktuelle Abteilung.
16.00: Studio. Blasmusik auf zwei Arten. Einleitende und verbindende Worte: Max Butting und Walter Gronostay.
1. Kompositionen von Schülern der Rundfunk-Versuchsstelle: Piefke: Preußens Gloria [für Rundfunk bearb. von Bauer]; Bukofzer: Drei Spielstücke für Blasorchester (Uraufführung); Hellfritz: Drei kleine Märsche (Uraufführung); Trantow: Allegro leggiero (Uraufführung). — 2. Gronostay: Englischer Marsch [Schallplatte]; Krenek: Drei lustige Märsche, op. 44 [Blasorchester Joseph Snaga].
16.50: Konzert des Schwarzmeierschen Kinderchors. Chormeister: Bernhard Klauk. Aus dem Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik.
1. Adam: Der Abend; Sandmännchen, niederrheinische Volksweise; Fr. Glück: In die Ferne; Altdeutsches Liebeslied, Volksweise; B. Donati: Villanella alla Napolitana; K. Zöllner: Wanderlied. — 2. Marsch ins Feld, Volkslied aus Hessen; Mein Schätzle, schwäbisches Tanzlied; Hopsa, schwäbischer Tanz; Das herzige Liesel, schwäbische Volksweise.
17.30: Aktuelle Abteilung.
18.15: Unterhaltungsmusik (Schallplattenkonzert).
1. Francis Popy: Orientalische Suite: 1. Satz: Die Bajaderen; 2. Satz: Am Ufer des Ganges; 3. Satz: Die Tänzerinnen; 4. Satz: Patrouille. — 2. Berlioz: Ungarischer Marsch.
18.45: „Die Fahrt des Ingenieurs", Erzählung von Felix Holländer. Gelesen vom Autor.
19.15: Aktuelle Abteilung.
19.40: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Haydn: Sinfonie B-dur (Adagio: Allegro — Adagio cantabile — Menuetto [Allegro] — Finale [Presto]). — 2. Weber: Andante und Rondo Ungarese für die Alt-Viola. — 3. Fantasie aus Schrekers Oper „Die Gezeichneten". — 4. Delibes: Coppélia-Suite.
21.00: „Eins, zwei, drei", von Fr. Molnar. — Übertragung aus dem Berliner Theater.
Anschl. Zeit, Wetter, Presse, Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik [Ben-Berlin-Orchester].

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

8.45: Morgenkonzert.
9.15: Glockengeläut der Christuskirche.
9.30: Jugendfeier. Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung. — Übertragung a. d. Gewerkschaftshaus.
1. Beethoven: Adagio op 18, Nr. 1 [Rosenthal, 1. Violine; Reimann, 2. Violine; Küter, Viola; Alter, Cello]. — 2. Scherchen: Brüder zur Sonne [Oberklassen der Breslauer Sammelschulen; Ltg. Rektor Traube]. — 3 Karl Pietsch: Ansprache. — 4. Englert: Wann wir schreiten [Chor]. — 5. Schönlanck: Seid geweiht [Sprechchor]. — 6. Beethoven: Andante cantabile, op. 18, 5.
11.00: Evangelische Morgenfeier.
1. Gott sei gelobet und gebenedeit, Choral [Aumannscher Frauenchor; Leitg. Studienrat Aumann]. — 2. Verlesung des Evangeliums. — 3. Schubert: Gott, mein Hirt. — 4. Pfarrer Bartels: Die wahre Freude ist ein ernstes Ding. — 5. Rosselli: Adoramus te, Christe, Motette [Chor].
12.00: Mittagskonzert aus Berlin.
14.10: Rätselfunk.
14.20: Paul Spitzner: Mehr Vogelschutz.
14.35: Arno Hartmann: Was hat der schlesische Gemüsebauer aus den letztjährigen Ernte- und Marktverhältnissen zu lernen?
15.15: In der Vinzenzkirche (Übertragung). Ltg. Dr. F. Wenzel. Oberkapl. A. Härtel, Arch. K. Langer, M. Gröhl, Orgel.
15.55: Kinderstunde. „Die Spinne Spa", Geschichte von Maria Heckert-Fechner.



Dr. Siegfried Anheisser
führt die Spielleitung in der Kölner Aufführung von „Madame Favart".

16.20: O du mein Österreich (Schallplatten).
1. Gruß aus dem Oberinntal, Tiroler Volksweise. — 2. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri. — 3. Jäger-Uhl-Beda: Da draußen beim Radetzky, Wienerlied. — 4. Du alter Stephansturm, Wiener Volkslied. — 5. Schubert: Tanzweisen. — 6. Wenn der Auerhahn balzt, Tirolerlied. — 7. Seifert: Kärntner Liedermarsch.
16.50: Dr. O. Schürer: Die Kunstkammer Europas.
17.15: Klavierkonzert. Edelgarde Berg. Méhul: Sonate; Schubert: Impromptu; Chopin: Barkerole; Debussy: Vier Préludes.
17.50: Berliner Schicksale. Kurzgeschichten von Fritz Walter [Friedrich Reinicke].
18.15: Liederstunde Elfriede Nöldner, Sopran; am Flügel E. Poplewski.
1. A. Schmidt: a) Abschied; b) Immer. — 2. H. Haberstrohm: a) Grafschafter Wiegenlied; b) An Laetare zu singen. — 3. H. Jelinik: a) Frühlingsbotschaft; b) Schließe mir die Augen beide; c) Frühlings End; d) Die Weide im Wind.
18.40: Frage und Antwort. Hans Tasiemka: Eine amüsante Plauderei.
19.00: Stadt und Land. Ernährung. Fr. von Gaertner, F. Medlin, Dr. A. Hirschfeld
19.40: Heitere Abendunterhaltung Ltg. H. Brunar. Yvonne Herrmann. H. E. Jahoda, M. Mensing. Funkkap. Ltg. F. Marszalek.
21.00: „Eins, zwei, drei!" von Franz Molnár. Übertragung a. d. Berliner Theater.
22.30—24.00: Tanzmusik.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

8.55—15.30: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Joh. Keuchel: Vom Grundwerte der Religion.
16.00—20.00: Übertragung aus Königsberg.
20.06: Operetten-Fragmente. Robert Koppel,



Die Kapelle der Weintraub-Synkopators
bestreitet für Frankfurt und Stuttgart die Tanzmusik.

Betty Küper, Otto Normann. Funkorchester, Dir. O. Selberg.
1. „Die Puppe", Operette von E. Audran. a) Vorspiel; b) Lied des Maximilian: Bald erschließt die Welt, o mein Sohn, sich; c) Terzett und Walzerlied; d) Lied des Maximus: Ja, Zufriedenheit, fromme Heiterkeit. — 2. „Don Cesar", Operette von R. Dellinger: a) Heimatlied der Maritana; b) Komm herab, o Madonna Theresa; c) Duett: Liebchen, es ist still geworden; d) Couplet des Onofrio: Hat gar keinen Wert. — 3. „Gasparone", Operette von C. Millöcker: a) Duett; b) Walzerlied des Benozzo: Er soll dein Herr sein. — 4. „Mikado", Operette von A. Sullivan: a) Kaum saß Mikado auf dem Thron; b) Duett: Wenn die Braut es dürfte hören; c) Bachstelzenlied. — 5. „Waldmeister", Operette von Joh. Strauß: Duett: Denkt doch nur, ich sitze hier ganz allein. — 6. „Die Geisha", Operette von S. Jones: a) Lied des Fairfax: Es kam einmal ins Japanland; b) Walzerlied der Mimosa: O Tanz nur, kleine Geisha, du; c) Kußduett aus „Geisha"; d) Chin-chin, Chinamann.
Anschl. bis 0.30: Übertragung a. Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,7 kW 390 m

7.00—8.15: Hafenkonzert aus Hamburg.
8.15: Morgenfeier der Baptistengemeinde.
1. Kistler: Orgelvorspiel: Präludium D-dur. — 2. Seitz: Motette. — 3. Beethoven: Bußlied. — 4. Schriftworte. — 5. Ansprache: Die Krankheit der Seele und ihre Heilung. — 6. Rücker: Unterm Kreuz ist Friede. — 7. Händel: Er weidet seine Herde, aus „Messias". — 8. Mendelssohn: Wohlan, alle, die ihr durstig seid, Chor aus „Elias". — 9. Mendelssohn: Orgelnachspiel: Andante religioso aus der 4. Orgelsonate.
10.15: Mit dem Mikrophon in der Blindenschule. Sprecher: Dir. Esser und Dr. P. Laven.
11.00: Gespräch über das Abiturium zwischen einem Abiturienten u. einer Abiturientin.
11.30: K. Wehrhan: Ins Leben hinaus! Ein Wort an und für die Schulentlassenen.
12.00: Gedenkstunde für Wilhelm Holzamer anläßl. seines 60. Geburtstages [Rich. Wenz].
12.30: Stunde des Chorgesangs. Chorvereinigung Nordost-Kassel; Ltg. Wilh. Geese.
1. Deutsche Volkslieder für Frauenchor: a) Die Königskinder; b) Die Goldmühle; c) Abendständchen; d) Schwesterlein; e) Koselied chen. — 2. Ausländische Volkslieder für Männerchor: a) An der Mutter Wolga (russisch); b) Trotz um Trotz (böhmisch); c) Irlands Klage (irisch); d) Finnlands Wald (finnisch). — 3. Gem. Chor: a) Der Dnjepr (russisch); b) Die Schmiede (russisch).
13.30: Dienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. Einiges über Kükenaufzucht; 2. Die Pflege der Weinbaugeräte; 3. Die Aussaat der Gemüsesamen.
14.00: Jugendstunde. Kasperlstunde: „Tischlein deck dich".
15.00: Stunde des Landes. 1. K. Wehrhan: Zweihundert Jahre Kartoffel, eine Jubiläumsbetrachtung. 2. Landesrat Beck: Warum muß der Landwirt sich gegen Haftpflicht versichern?
16.00: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
17.30: Dr. K. Baberadt: Die Rätsel der Völker.
18.00: Prof. Dr. H. Kranz: Die unverzeihliche Lüge, ein serbo-kroatisches Märchen und seine Deutung.
18.40: Frankfurter Zeitung.
19.10: Sport.
19.30: Buch und Film: 1. Buchreferat: Zeitdramen von E. Reger. [Dr. F. Wallner.] 2. Filmreferat.
20.00: Weltliche Kantaten für Chor, Soli und Orchester, von Bach. Ltg. Otto Rottsieper. G. Rottsieper-Schwalbach, Sopran; A. Hochhut-Traschewski, Alt; P. Ley, Alt; H. Winter, Tenor; C. Lenz, Tenor; H. Hölzlin, Baß; C. Diether, Baß; L. Amar, Violine; H. Fehse, Oboe. Volkschor Oberrad. — Übertragung aus dem Großen Saal des Saalbaues.
1. Die Wahl des Herkules. — 2. Der Kampf zwischen Phoebus und Pan.
21.15: „Prozeß Sokrates". Sendespiel in vier Akten, von Hans Kyser.
23.00—0.30: Tanzmusik aus dem Café Kiefer, Saarbrücken. Kapelle Weintraubs Synkopators.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

7.00: Hamburger Hafenkonzert auf dem Motorschiff „Milwaukee". a) Glocken vom Großen Michel; b) Hamburger Morgenruf. 1. Himmel: Vater ich rufe dich, geistlich. Volkslied. — 2. Armeemarsch Nr. 116. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 4. Gounod: Frühlingslied. — 5. Moret: Cleopatra, Novellett. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 7. Schmidt-Petersen: Liebesspiele, Intermezzo. — 8. Morena: Vergnügungsanzeiger, Potpourri. — 9. Neumann: Armeemarsch Nr. 155; Seifert: Kärntner Liedermarsch, Armeemarsch Nr. 192.
8.15: Zeit, Wetter, Presse.
8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen. Überblick über die Finanzlage Deutschlands.
9.00: O. Reiner: Das Rätsel der Osterinsel.
9.20: Morgenfeier. Geh. Kirchenrat Iben: Ansprache; B. Boelen, Sopran; L. Gerlach-Münzer, Alt und Klavier; Otto Vietor, Klavier.
10.15: Kiel u. Flensburg. Im Thaulow-Museum.
10.55: Kiel u. Flensburg. Übertragung a. d. Universitätskirche. Prediger: Prof. Pastor Lic. Bülck-Laboe. Orgel: Luise Dimigen. Musik. Ausgestaltung: Chor der Städt. Mädchenschule, Leitg. Magdalene Cruse.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen, Prof. Dr. Lehmann: Ein Gang durch das Altonaer Museum.
11.20: Hamburg, Hannover, Bremen. S. Hermann: Handelsvertreter u. Maklerschaft.
11.55: Hamburg, Hannover, Bremen. K. Peter: Die scheußlichen giftigen Kröten.
12.15: Feierstunde. R. Bock: Auf der Sonnenseite.
13.00: Unterhaltungskonzert.
14.00: Funkheinzelmann.
15.00: Deutscher Männergesang. Konzert mit 150 Sängern der Liedertafeln: Liedertafel Euterpe von 1872 (Harburg); Quartett Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei von 1880 des Altonaer Turnvereins; Liedertafel Eiche von 1906 (Hamburg); Harvestehuder Liedertafel von 1894 (Hamburg). Leitung Obermusiklehrer Otto Peters.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 2. Schubert: Die Nacht. — 3. Bruckner: Trösterin Musik. — 4. Bruck: Normannenzug. — 5. Grieg: Landerkennung. — 6. Rirehl: Abschied. — 7. Sturm: Unter'm Lindenbaum. — 8. Schauß: Ich hört ein Vöglein pfeifen. — 9. Bom: Ewig liebe Heimat. — 10. Decker: Spielmannsknab. — 11. Jüngst: Jägers Morgenbesuch. — 12. Bren: Frühling am Rhein. — 13. Zöllner: Einkehr.
16.00: Volkstümliche Blasmusik. Vereinigung ehem. Marinehoboisten. Obermusikmeister G. Richter.
1. Simon: Kesseldorfer Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Armandola: Weekend im Schlaraffenland. — 4. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 5. Gerold: Harzer Marsch. — 6. Feigel: Fortissimo, Fantasie über Melodien von Kálmán. — 7. Meißner: Zigeunerblut, Marsch.
17.00: Bandonion-Konzert a. d. Volksheim Hannover. Ausgeführt vom Ersten Konzert- und Bandonionklub Linden.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 3. Heimatklänge, Potpourri. — 4. Marsch.
18.00: Heitere Gesellschaft. Konzert. Bremer Norag-Orchester. Leitung A. Armand.
1. Offenbach: Aus „Großherzogin von Gerolstein". — 2. Schiffer: Münchner Schützenmarsch. — 3. Meyer-Helmund: Wonnetraum, Intermezzo. — 4. Nedbal: Potpourri aus „Polenblut". — 5. Roth: Champagner-Galopp. — 6 Morena: Streiflichter, Potpourri. — 7. Neumann: Chinesische Wachtparade. — 8. Millöcker: Kosakenritt, Galopp.
19.00: K. Lerbs: Kinderspiele als Leibesübungen. Im Rahmen der Schule für Leibesübungen.
19.10: Sport, Wetter.
19.25: „Der Zigeunerbaron". Operette in drei Akten. Spielleitung L. Sachse, Musikal. Leitung C. Gotthardt. — Übertragung aus dem Stadttheater.
23.00: Aktuelle Stunde.
23.30: Tanzfunk.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

8.55: Glockengeläut a. d. Dom.
9.00: Morgenandacht. Stadtjugendpfarrer Meyer. Musik. Ltg. E. Maschke.
11.00: Wetter.
11.20: Aus der Musikgeschichte ost- und westpreußischer Städte. Dr. L. Schrade: Danzig.
12.00: Konzert. Großes Funkorchester. Dir. Leo Borchard.
1. Mendelssohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre. — 2. Gluck: Vier Stücke a. d. Ballett „Don Juan". — 3. Bizet: Roma-Suite. — 4. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 5. Huber: Sommernächte, Serenade. — 6. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 7. Svendsen: Karneval in Paris. — 8. Rimsky-Korßakoff: Vorspiel und Marsch aus „Le coq d'or".
14.10: P. S. Leonhardt: Schachfunk.
14.50: „Knüppel aus dem Schnupftabak". Puppenspiel von O. B. Wendler. Musik von H. Weiß. Gesprochen vom Ostpreußischen Spiel- und Tanzkreis. Leitg. R. Leibrandt.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Eröffnungsfeier des staats- und sozialpolitischen Bildungskursus des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes. — Übertragung aus Cranz.
Begrüßung durch den Vorsitzenden F. Rocke. Ansprachen: Ministerialrat Falkenberg-Berlin. Ministerpräsident Dr. Braun. Prof. Dr. Junker. Oberpräsident Dr. h. c. Siehr.
16.35: Orchester- und Chorkonzert aus der Stadthalle. Dir. Erich Seidler. Chöre des Arbeiter-Sängerkartells. Ltg. E. Feustel; C. E. Ohlhaw, Tenor.
1. Mozart: Marsch der Priester, aus „Idomeneo". — 2. Brahms: Variationen über ein Haydnsches Thema. — 3. Dvorak: Ouvertüre zu „Husitzka". — 4. R. Kahn: „Befreiung", Kantate für gemischten Chor, Tenorsolo und Orchester, op. 80.
18.10: Jugendstunde. Dr. Gruhnert: Vom Arbeitersohn zum Gelehrten und Sozialreformer (Ernst Abbée).
18.35: Prof. H. Werner: Oswald von Wolkenstein, der letzte Minnesänger.
19.00: Liederstunde. Paula Werner-Jensen. Am Flügel E. Seidler.
1. Deutsche Meister des 17. und 18. Jahrhunderts: Dedekind: Wandel der Zeit; Voigtländer: Ach, böses Herz; Reichardt: Mailied. — 2. Zeitgenössische Komponisten: de Haan: Nein, nicht schlaf ich; Ebel: Abendlied; Könnecke: Halte mein Herz; Kaun: Als ich dich kaum geseh'n; Friedrich: Der Hollunderbaum.
19.30: Heiteres aus dem neuen Rußland. Kurzgeschichten in der Übertragung von Anna Slotta [M. Weber].
20.00: Sportvorberichte.
20.15: Übertragung aus Danzig.
22.30—0.30: Tanzmusik a. d. Alhambra-Theater. Kapelle Elvers-Gruber.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

16.30—17.30: Aus der Philharmonie. 1. Reichstagsabgeordneter J. Joos: Unser Kampf um die deutsche Familie. 2. Dr. Maria Schlüter-Hermkes: Neugestaltung der Familie aus dem Geiste des Christentums.
Anschl. Übertragung aus Berlin.
18.30: Stunde des Alters. Aus Wilhelm Raabes Roman „Leute aus dem Walde" [Heinrich Michaelis].
19.00: Dichterstunde. Hermann Stehr liest aus eigenen Werken.
19.30—19.55: Oskar A. H. Schmitz: Wert der verschiedenen Lebensalter.
20.00: Übertragung aus München.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

7.00: Schallplattenkonzert.
8.10: Selbstverteidigungskursus.
8.30: Esperanto für Anfänger.
9.00: Geläut der Trinitatiskirche.
9.05: Evangelische Morgenfeier.
11.00: F. Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30: Chorkonzert. Allg. Blindenverein für Köln und Umgegend. Ltg.: Jakob Krings.
1. Mendelssohn: Frühlingsfeier; Reiser: Frühlingsankunft; Rheinsberger: Wanderlust. — 2. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Rondo capriccioso [E. Grape]. — 3. Brahms: Herzlein mild; Trunk: Auf der Wiese; Krings: Palmsonntag. — 4. Brahms: a) Capriccio h-moll; b) Zwei Walzer; c) Ballade g-moll [E. Grape]. — 5. Gade: Frühlingsbotschaft, Chor mit Klavierbegl.
12.20: Lebende Dichter. Th. Däubler: Der Styx (Reise in Griechenland).
13.00: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 3. d'Albert: Melodien aus „Tiefland". — 4. Ailbout: a) Verherrlichung; b) Bauern-Suite: Tanz auf der Dorfaue — Kobold in der Schmiede — Die Dorfschöne — Einzug der Schützengilde. — 5. Binot: Johnnie, langsamer Walzer; Ansell: Laurette, Intermezzo. — 6. Suppé: Chor und Präludium aus „Das Pensionat".
14.30: Funkliteratur.

14.50: A. van Nüß: Schachfunk.
15.15: Prof. Dr. H. Unger: Musikal. Arbeitsgemeinschaft.
15.40: P. H. Gehly: Offenbach-Anekdoten.
16.10: Dr. M. Rockenbach: Die Zeit im Buch.
16.30: Unterhaltungskonzert aus Stuttgart.
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. „Die Flucht". Als Hörspiel bearb. von H. Kasack und E. L. Schiffer. Spielleitung Kandner.
18.20: Menschen im Beruf. H. Steiger: Ein Karussellbesitzer erzählt vom Schaustellergewerbe.
18.40: B. von Brentano: Von der Armut reicher Leute.
19.10: Dr. Scharp: Aufbauelemente d. Reichsform.
19.35: Sportvorbericht.
19.40: Tanzstunde für Fortgeschrittene.
20.00: „Madame Favart". Operette in drei Aufzügen von Offenbach. Uraufführung der neuen Fassung. Musikal. Leitg. Kühn. Spielleitg. Anheisser. Chöre: Zimmermann. Anschl. Presse, Sport.
Danach bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitg. Eysoldt.

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

8.00: Ad. Scheelhaase: Verschiedene Aufstallungsarten im Rindviehstall im Hinblick auf das Reichsmilchgesetz.
8.30: Orgelkonzert aus der Marktkirche, Halle. Oskar Rebling.
9.00: Morgenfeier. Hans Kunz, Gesang; Paul Podehl, Violine; Karl Meißner, Bratsche; Afrem Kinkulkin, Cello. Am Flügel Friedbert Sammler.
1. Kl. Pringsheim: Kleine Suite im alten Stil für Violine, Bratsche und Cello. — 2. Courvoisier: a) Tageslied; b) Nachtlied; c) Wer weiß, wo noch ein Brünnlein quillt. — 3. Mayerhoff: Zwei Sätze aus der Sonate, op. 47, für Violine und Klavier. — 4. Wellesz: Geistliches Lied für Bariton, Violine, Viola und Klavier. — 5. Meyer-Olbersleben: Op. 113, Elegische Suite, für Klavier, Bratsche und Cello: a) Vergänglichkeit; b) Ergebung; c) Hoffnung.
10.45: Dr. H. Möller: Fremdes Gut im deutschen Volkslied.
11.30: W. Hasenclever: Ein Sonntag in Paris.
12.00—14.00: Mittagskonzert. Aus Berlin.
14.15: Bühnenvorschau.
14.30: Kammermusik. Dresdner Streichquartett. Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler.
Klose: Aus dem Streichquartett, Es-dur (komp. 1911): a) Gemäßigt; b) Nicht zu ruhig; c) Lebhaft.
15.00: W. Irrgang liest a. eigenen Schriften.
15.30: Liederstunde. Schülerinnenchor der Gaudigschule. Leitg.: Eugen Schubert.
1. Mendelssohn: Laudate queri, Motette. — 2. G. Schreck: Führe mich. — 3. Hummel: Halleluja. — 4. Mozart: Hymne: Preis dir, Gottheit.
16.00: Übertragung des Entscheidungsspiels um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde zwischen Mitteldeutschland und Brandenburg aus Halle a. S.
17.30: „Tierdialoge" von Colette.
18.00: Dr. Alfr. Heuß: Einführung in Pergolesis „Stabat mater".
18.10: „Stabat mater" von Giovanni Battista Pergolesi. Chor: Der Frauenchor Cäcilia. Dir. Gg. Trexler. Ruth Schoebel, Sopran; Annemarie Claus Schoebel, Alt. Hans Fest, Orgel. — Übertragung aus der katholischen Kirche zu Unserer lieben Frau.
19.00: Paris, eine höllische Sinfonie. Regie Josef Krahé.
20.00: Übertragung aus München.
22.30—0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

10.00: Katholische Morgenfeier. Christus u. die menschliche Not. Redner P. Ludger Rid, O. S. B.
11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.10: Funkbildwetterkarte.
11.20: Richard-Trunk-Stunde. Maria Trunk-Delleran, Sopran; am Flügel der Komponist. Geleitworte von J. v. Delbrück.
12.00: Mittagskonzert.
1. Beethoven: Larghetto a. d. 2. Sinfonie. — 2. Bach-Mac Dowell: Sechs kleine Stücke. — 3. Händel: a) Gigue a. d. F-dur-Sonate; b) Arioso a. d. Kantate mit Instrumenten. — 4. Franck: Melodie. — 5. Graener: Langsamer Satz a. d. Cellokonzert. — 6. Bolzoni: Menuett. — 7. Wieniawski: Legende. — 8. Korngold: Tanz des Pierrots, aus „Die tote Stadt". — 9. Simonetti: Madrigale. — 10. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer.
13.25: Zeit, Wetter.
13.30: Ad. Mattern: Was gibt es im Weinberg zu tun?
14.00: Schachfunk. Dr. Ed. Dyckhoff: Die indische Sphinx.
14.30: Das Musikdrama. Einführende Worte Bruno Aulich. „Siegfried" von Richard Wagner. Schallplatten.
1. Nothung! Nothung! — 2. Daß der mein Vater nicht ist. — 3. Waldweben. — 4. Heiß ward mir von der harten Last. — 5. Wache, Wala! — 6. Stark ruft das Lied. — 7. Die Walküre meinst du. — 8. Dir Unweisen ruf ich ins Ohr. — 9. Heil dir, Sonne. — 10. Ewig war ich. — 11. O Siegfried, dein war ich von je.
15.30: Dr. B. Monheimer: Reise durch Japan.
16.00: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Leit., Kurt Pastor.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Königin von Saba". — 2. Schweizer Lieder: a) O du liebs Aengeli; b) Schönster Abendstern; c) Anneli, wo bist gestern gsi?; d) Es ist keis Oepfeli nit so rot [Rico Jenny, Lieder zur Laute]. — 3. Verdi: Fantasie aus „Falstaff". — 4. Dvorák: Aus der Poetischen Suite. — 5. Südschweizer Lieder: a) Après d'une fontaine; b) Le petit cantonier; c) La povera monichella; d) E pio chia, picchia [Rico Jenny, Lieder zur Laute]. — 6. Reuß: Barcarole u. Moreska, aus „Glasbläser und Dogaressa". — 7. d'Albert: Ouvertüre zu „Die Abreise".
17.15: Stunde der Frau. In ihrer Ehe stimmt etwas nicht! Aktuelle Duoszene von Vera Maria Eberle.
18.00: Fr. Märker: Hans Christian Andersen.
18.20: Geselligkeiten. Mitte des 17. Jahrhunderts. Lotte Schön-Berger, Toni Nebuschka, Hannah Zierlein, Alex. Starke, Reginald Buse, Adolf Rückert, Friedrich v. Faber, Christof Gemm, Rezitationen; Henriette Klink-Schneider, Mezzosopran; Christian Haack, Tenor; Kammerchor des Nürnberger Männergesangvereins unter Leitung von Waldemar Klink; Mischa Rubasch, Cembalo; Orchester (Mitglieder der Musik-Kapelle des II./21. Inf.-Regts.) unter Leitung von Max Böhm; Gitarrenquartett des Gitarrenklubs für klassische Musik. Leit. von Erhard Feist. Gesamtleitung Dr. Alfred Graf.
1. Gedichte und Prosa, Dichtungen von Gg. Ph. Harsdörffer, Joh. Klaj, Sigmund v. Birken u. a. — 2. „Die blinde Liebe". Szene aus dem ältesten deutschen Singspiel, dem geistlichen Waldgedicht „Seelewig" von Gg. Ph. Harsdörffer, Musik von Sigm. Gottl. Staden, Nürnberg 1644, bearb. von Dr. Max Böhm. — 3. Daniel Friederici (1584—1638): Gesellschaftslied. — 4. Lemlin (um 1600): Der Gutzgauch. — 5. Erasmus Widmann (1572—1634): Zu Miltenberg am Maine. — 6. Adam Krieger (1634—1666): a) Nun sich der Tag geendet hat, für Sopran, Cembalo und Streicher; b) Seht doch, wie der Rheinwein tanzt, für Tenor, Cembalo und Streicher. — 7. A. Hammerschmidt: Kunst des Küssens, für Tenor, und Lautenquartett. — 8. H. Schein (1586—1630): a) Viel schöner Blümelein; b) Filli, die schöne Schäferin; c) Mirtilo mein, dein Delia. — 9. Staden (1581 bis 1634): I. Aufzug — Couranta — II. Galiarda — Symphonia. — 10. Durante: Gagliarda, für 4 Gitarren und 1 Oboe.
19.30: Hörbericht.
20.00: 1. Oberbayerisches Preissingen in Egern am Tegernsee.
Vor dem Mikrophon werden voraussichtlich erscheinen: Ein Allgäuer Jodelquartett — Ein Quartett aus Mittenwald (mit einem 200 Jahre alten Ständchen) — Drei lustige Grenzlerbuam aus Kiefersfelden — Aus der Dachauer Gegend Kathi Loder mit lustigen Hochzeitsliedchen — Geschw. Rixner aus Dorf Kreuth — Quintett Werkmeister aus Miesbach — Duett Krieger aus Ramsau — Terzett Kirner aus Bad Aibling — Terzett Pauli Rasp aus Berchtesgaden — Maier-Bauer aus Sonnenmoos — Stangl-Reichenbach aus Ettal und des Treichlduett aus Oberaudorf. — Die Wettgesänge werden von oberbayerischer Volksmusik instrumentaler Art umrahmt. Es spielt u. a. die aus bodenständigen Handwerkern und Bauern zusammengestellte Musikkapelle „Gug'n Sepp". — Übertragung aus dem Gasthof „Zur Überfahrt" in Egern am Tegernsee.
Anschl. bis 24.00: Konzert aus dem Hotel Der Reichsadler. Kapelle Mitja Rachmaninoff.
22.20: Abendmeldungen.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

8.10: Katholische Morgenfeier. Msgr. Dr. Gröber; Lissy Hahn, Alt; Eustach Bendele, Violine; Karl Körner, Klavier.
1. Stoffel: Andante religioso. — 2. Händel: Dank sei dir, Herr, Arioso mit obligater Violine. — 3. Bach: Ach, es bleibt in deiner Liebe, Arie für Alt, mit oblig. Violine, aus der Kantate Nr. 77. — 4. Ansprache. — 5. Bach: Gelobet sei der Herr, mein Gott, Arie für Alt, mit oblig. Violine, aus der Kantate Nr. 129. — 6. Rieß: Adagio.
11.15: Händel-Morgenfeier. Bad. Kammerorchester. Leitg. Jos. Peischer.
1. Concerto grosso Nr. 21, d-moll, für zwei Soloviolinen, Solovioloncello, Streichquintett und zwei Cembali (Ouvertüre [Grave — Allegro — Lentement] — Air [Lentement] — Allegro — Aellgro — Allegro moderato). — 2. Cantate „Dalla guerra amorosa" für Baß und Klavier (Rezitativ — Arie „Non v'alletti un occhio nero" [Allegro] — Arietta „La belleza è com un fiore — Rezitativ und Arioso „Fuggite, si fuggite"). — 3. Kammertrio Nr. 3, für Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo (Adagio — Alla breve — Andante — Allegro). — 4. Concerto grosso Nr. 7 in C-dur, für zwei Soloviolinen, Solovioloncello, Streichquintett, zwei Oboen, Fagott und zwei Cembali (Allegro — Largo — Allegro — Gavotte [Andante non presto]).
12.00: **Promenadenkonzert** vom Schloßplatz.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.10: Bunte Stunde (Schallplatten).
14.00: Kinderstunde aus Frankfurt.
15.00: Carl Mayer: Heiligs Blechle, sprachgeschichtliche Plauderei.
15.30: Unterhaltungskonzert. Leitung Gust. Görlich. Ellen Beck, Sopran; Eugen Grimm, Bariton; am Flügel Willy Hahn.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Beethoven: Andante cantabile aus der I. Sinfonie. — 3. Mozart: Heilge Quelle, Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann". — 5. Schubert: a) An Schwager Kronos; b) Ganymed; c) Gruppe aus dem Tartarus. — 6. Mendelssohn: Marsch aus „Athalia". — 7. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 8. Weber: Einst träumte meiner sel'gen Base, Romanze und Arie aus „Der Freischütz". — 9. Beethoven: Menuett. — 10. Schubert: a) Der Hirt auf dem Felsen, für Sopran, Klarinette und Klavier; b) Ballettmusik aus „Rosamunde". — 11. Mozart: Bei Männern, welche Liebe fühlen, Duett aus „Die Zauberflöte". — 12. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 13. Feigl: Fortissimo, eine große Kálmán-Fantasie. — 14. Millöcker: Im Köpfle zwei Augle. — 15. Kockert: Einzug der Frühlingsblumen.
18.00: Dr. K. Floericke: Die Berechtigung d. Vogelliebhaberei.
18.30: Sport.
18.45: Curt Elwenspoek liest aus Werken von Ludwig Heilbronn.
19.15: „Der Mann am Fenster", Erzählung von Herm. Horn [Theodor Brandt].
19.30—22.45: Übertragung aus Frankfurt.
22.45: Presse. Sport.
23.10: Tanzmusik aus dem Café Kiefer, Saarbrücken. Kapelle Weintraub Synkopators.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

11.30: Vormittagskonzert.
12.00: Glocken der Markuskirche.
17.00: Nachmittagskonzert.
20.30: Vereinsnachrichten.
20.35: Heiterer Abend.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

15.30: Nachmittagskonzert aus Bern.
19.33 Prof. Dr. G. Senn: Die Neubelaubung der Bäume.
20.00: Konzert. „The Cosmopolitans".
20.30: Vokal- und Instrumentalmusik. Johanna Theresia v. Thur, Sopran; Marguerite Michels-Kirchhofer, Klavier. Volkslieder u. Gesänge von Donizetti, Grieg, Viardot, Warlamoff. Klavierstücke von Schubert, Liszt u. Rachmaninoff.
21.30: C. Wiederhofer. Wiener Humor in Poesie und Prosa.
22.15—22.40: Unterhaltungskonzert. „The Cosmopolitans".

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

16.00—19.15: Siehe Nationalprogramm.
21.15: Gottesdienst.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50: Siehe Nationalprogramm.
23.30: Epilog.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

9.00: Gottesdienst a. d. Saborna-Kirche.

12.30: Orchesterkonzert.
16.00: Konzert.
16.30: Zigeunermusik.
18.00: Konzert.
19.30: Dr. S. Bugarski: Gonorrhoische Infektion.
20.00: Konzert des Rundfunkoktetts.
21.00: Konzert des Herrn Jurenjeff. Am Flügel: Dr. Gerassimenko.
22.15: Spaziergang durch Europa.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

10.30: Gottesdienstübertragung
12.30: Wetter, Zeit.
18.00: Abendgottesdienstübertragung.
20.00: „Der Bajazzo". Oper von Leoncavallo. Schallplatten mit Erläuterungen.
21.30: Nachrichten.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

10.30: Katholischer Gottesdienst.
11.15: Dr. H. Walter: Bücherstunde.
12.45: Mittagskonzert a. d. Bellevue-Palace. Orchester Aversano.
13.00: Rätselfunk für den Sonntag.
15.30—17.30: Nachmittagskonzert. Ital. Kursaalkapelle.
19.00: R. Heisig: Schachfunk für Anfänger.
19.25: Sportresultate vom Sonntag.
19.30: U. Amstutz: Glanzzeit und Niedergang des ehem. Klosters Bellelay.
20.00: Kirchenkonzert. Übertragung a. d. Kirche in Biglen. Amalie Roth, Alt. Ltg. E. Schweingruber. Kompositionen von Palestrina, Sweelinck, Heinrich Schütz u. Purcell.
21.20: Unterhaltungskonzert a. d. Kursaal Schänzli. Ital. Künstlerorchester.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

10.30: Geistliche Musik.
16.00: Nachmittagskonzert.
21.00: Populäres Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

12.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.05: Deutsche Sendung. Georg Steiner, Violine; am Klavier: Prof. K. Frotzler.
1. Vitali: Giaccoma. — 2. Bach: Rondeau, Badinerie. — 3. G. Steiner: Melodie. — 4. Reger: Capriccio. — 5. Kreisler: Tartini, Variationen.
18.45: Märchenstunde.
19.00: Abendkonzert.
20.00: Dr. J. Kudela: Soldatenhumor.
20.20: „Marche funèbre". Rundfunkfantasie nach Motiven aus Chopins Leben. Von E. Stoklas.
21.10—22.00: Tanzmusik
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. St. Sauveur.
19.00: Jugendstunde.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Schallplattenmusik
21.30: Operettenabend.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

9.00: Presse, Kosmetik.
10.00: Evangelischer Gottesdienst.
11.00: Katholischer Gottesdienst a. d. Kirche des Heiligen Herzen Jesu.
12.30: Orchester der königl. ung. Oper.
1. Mendelssohn: a) Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum; b) Suite. — 2. Goldmark: Violinkonzert. — 3. Tschaikowskij: 3. Sinfonie.
15.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
16.00: Freies Radiolyzeum.
1. Ung. Volkslieder. — 2. Vortrag.
17.15: Konzert, Zigeunerkapelle K. Bura.
18.30: Drei Einakter. Regie T. Hegedüs.
20.30: Galakonzert.
1. Bach-Weiner: C-dur-Toccata, Intermezzo und Fuge für großes Orchester. — 2. Beethoven: Triplekonzert. — 3. Werke für zwei Klaviere.
Anschl. Zigeunerkapelle Imre Magyari aus dem Hotel Hungaria.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

11.20: Orchestermusik.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Lustiges.
17.25: Presse.
18.00: Funkuniversität.
19.00: Rumänische Musik (Schallplatten).
20.00: Eine halbe Stunde Foxtrotts.
20.30: Theaterchronik.
20.45: Lieder- und Violinvorträge.
21.45: Briefkasten.
22.00: Presse.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

8.00: Morgenkonzert.
15.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30: Vortrag: Verbraucher und Genossenschaft.
16.50: Unterricht für Werktätige.
18.30: Bauernzeitung.
19.00: Orchesterkonzert.
20.00: Literarische Stunde.
Anschl.: Unterhaltungsmusik.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Mittagskonzert.
17.00: Ukrainischer Pionier.
18.00: Zum Finanz- und Industrieplan.
18.30: Musikalische Übertragung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
Midland Regionalprogramm.
16.30: Ein Haydn-Programm.
18.00: London (Regionalprogramm).
20.50: Gottesdienst a. d. Parish Church.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: London (Regionalprogramm).
23.30: Epilog.

395 kHz **Genf** (Genève) 25 kW 759,5 m

10.00: Gottesdienst a. d. Viktoria-Halle.
15.00: Noch nicht bestimmt: Operettenlieder und Chansons.
20.00: Kirchenkonzert aus Bern.
21.15: Mandolinenkonzert. Doppelquartett.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

10.30: Geistliche Musik. — Übertragung.
13.30—14.30: Mittagskonzert.
15.30: „Die lustige Witwe". Operette von Lehár.
20.25—21.00: Konzertübertragung.
21.00: Bunter Abend.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

8.45: Gymnastik.
10.00: Finnischer Gottesdienst.
12.00: Kammermusik.
1. Saint-Saens: Dänische und russische Melodien für Flöte, Oboe, Klarinette und Piano. — 2. Rabaud: Sonate.
12.30: Rezitationen.
13.00: Schwedischer Gottesdienst.
14.30: Stadtorchester, Volkskonzert a. d. Gemeindehaus.
17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Prof. K. S. Laurila: Vortrag.
18.35: Viljo Nuotio: Violinsoli.
19.10: Kirchenkonzert.
20.30: Y. Ruuty: Historischer Vortrag.
21.00: Funkorchester. Dir. Erkki Linko: Beliebte Musikstücke a. d. vorigen Woche.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

12.41: Vortrag.
13.20: Mittagskonzert.
14.40: Bücherecke.
15.10: Konzert a. d. Konzerthaus Amsterdam.
Anschl. Schallplattenkonzert und Sport.
20.55: Schallplattenkonzert.
21.10: Felix Timmermans liest aus eigenen Werken.
21.25: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 73, D-dur. — 3. Mozart: Konzert für Violine, Es-dur. — 4. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 1.
22.40: Felix Timmermanns liest aus eigenen Werken.
23.00: Konzert. Holländisch. Streichorchester. Anschl. Schallplattenkonzert.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
9.40: Übertragung der Hochmesse.
10.40: Gottesdienst.
13.10: Mittagskonzert.
14.10: Vortrag.
14.40: Literarische Stunde.
15.00: Sendespiel.
17.40: Übertragung aus Scheveningen.
18.00: Gottesdienst.
20.10: Vortrag.
20.25: Sportberichte.
20.45: Vortrag.
21.00: Abendkonzert.
23.25: Geistliche Chorlieder.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

9.00: Übertragung aus dem Dom.
11.30: Unterhaltungsmusik.
12.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Kinderstunde.
19.05: Ungarische technische Sendung.
19.20: Landwirtschaftsfunk.
19.40: Slowakische historisch-literarische Sendung.
20.05: Violinkonzert. Prof. J. Brabec.
C. Franck: Sonate A-dur.
20.35: Tschechische Lieder.
21.00: Abendkonzert.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

5.00—6.30: Übertragung aus Moskau.
10.00: Religiöser Vortrag.
11.00: Morgenkonzert.
12.00: Probleme der Kollektivwirtschaft.
13.10: Konzert für das Land.
14.00: Stunde der Bauernfrau. Pflichten und Aufgaben zur Saat
15.00: Mittagskonzert.
16.00: Dorfstunde und Konzert.
18.00: Vortrag: Kollektivwirtschaft.
18.30: Politisch-künstlerisches Journal.
19.30: Konzert.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)
10.00: Gottesdienstübertragung.
11.30: Wetter, Presse, Zeit.
12.00: Kinderstunde.
12.30: Übertragung.
13.50: Sprachunterricht: a) Französisch; b) Deutsch; c) Englisch.
14.50: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.00: Gottesdienstübertragung.
18.20: C. C. Lassen: Mathilde Vibiger.
18.50: Wetter, Presse, Zeit, Sport.
19.30: Prof. A. Jörgensen: Was ist Kunst?
20.00: Lumbye-Abend.
21.15: Andersen-Lieder.
21.30: Rezitationen.
22.00: Orchester- und Solistenkonzert.
23.00—0.30: Tanzmusikübertragung.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

15.00: Kinderstunde. Märchen und Lieder.
15.30: Gespräch für Landfrauen.
15.50: Orgelmusik.
16.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.10: Schützenvereinsstunde.
17.40: Oberst Scharauskas: Für das Militär.
18.10: Dr. Sneckiene: Krankheiten d. Hühner.
18.30: Abendveranstaltung.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Glinka: Walzerfantasie. — 3. Tango. — 4. Poppy: Ballettsuite. — 5. Heinecke: Walzer. — 6. Dvorák: Slawischer Tanz. — 7. Rubinstein: Fackeltanz. — 8. Moszkowski: Serenade.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

10.15: Übertragung a. d. Kathedrale Posen.
12.10: Orchestermusik aus Warschau.
14.00: Landwirtschaftl. Vorträge aus Warschau.
15.20—16.00: Musik aus Warschau.
16.0: Konzert aus Kattowitz.
17.15: Depowski: Erzieherische Arbeit bei Studenten.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.10: Zwiegespräch: Trotz der Mode.
20.05: Abendkonzert.
21.45: Übertragung aus Wilna.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

9.30: Kirchenmusik.
10.00: Religiöser Vortrag.
10.20: Wirtschaftsvortrag.
11.00: Vormittagskonzert.
15.00: Wirtschaftsvortrag.
15.30: Volksstück.
16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Humoristische Lektüre.
17.00: Leichte Musik.
20.00: Militärkonzert.
22.00: Zeit, Presse, leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

9.45: Protestantischer Gottesdienst.
12.30—15.45: Schallplattenmusik.
15.30: Orchesterkonzert aus Bern.
19.30: Sportvortrag.
20.00: Kammermusik.
1. Mozart: Quartett in c-moll. — 2. Haydn: Quartett Nr. 8 in F-dur. — 3. Beethoven: Quartett in c-moll.
21.30: Konzert für Klavier und Orchester in G-dur, Nr. 17, von Mozart (Schallplatten).

Sonntag, 30. März

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

10.00: Blasorchester. Ballettmusik.
11.10: Sowjet-Karelien in finnisch.
13.00: Arbeiterzeitung.
13.45: Schallplattenkonzert.
14.15: Kinderheime vor dem Mikrophon.
16.00: Journal: Der Rundfunkhörer.
16.40: Schulfunk: Kollektiv-Wirtschaft.
17.00: Bauernzeitung Prawda. Durch die Sowjet-Union. Eine lustige Geschichte.
17.30: Konzert.
18.05: Arbeiterzeitung.
19.00: Konzert.
22.00: Abendausgabe der Arbeiterzeitung.
22.30: Journal Der Radiofreund: Kurzwellenempfänger.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.00—23.30: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

16.00: Bachkantate: Wie schön leuchtet der Morgenstern.
16.45: Kinderstunde.
17.15: Militärmusik.
18.30: Konzert auf zwei Klavieren.
19.00: Bibelvorlesung.
21.00: Gottesdienst der Heilsarmee. — Übertragung a. d. Queens Hall.
21.45 (nur auf Welle 261,3 m): Wohltätigkeitsvortrag.
21.45 (nur auf Welle 1554,4 m): Orgelmusik.
22.05: Orchesterkonzert. Dir. Sir Henry Wood.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Mozart: Variationen aus der Serenade für Streichinstrumente, b-moll. — 3. Sibelius: Konzert d-moll für Violine und Orchester [Solist: Arthur Catterall]. — 4. Tschaikowskij: Erste Suite für Orchester, op. 43.
23.30: Epilog.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

16.30: Kammermusik (Paul Herrmann, Cello; Victor Ernst Wolff, Klavier u. Cembalo).
18.00: E. S. Waterhouse: Traumwelt und wache Welt.
20.55: Gottesdienst a. d. Cransley Church.
21.45: Wohltätigkeitsvortrag.
22.05: Orchesterkonzert a. d. Grand Hotel, Eastbourne.
1. Haydn-Wood: Ein Maitag. — 2. Ketelby: Des Herzens Zuflucht. — 3. Mascagni: Arie der Santuzza aus „Cavalleria rusticana" [Olive Groves, Sopran]. — 4. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 5. Max Bruch: Adagio a. d. Violinkonzert [Solist: Tom Jones]. — 6. Cadman: I hear a thrush at Eve. — 7. Sanderson: One morning very early. — 8. Puccini: Fantasie aus „Tosca".
23.30: Epilog.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Religiöse Musik.
21.15: Orchesterkonzert.
22.00: Konzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

13.00—14.00: Konzert.
21.00: P. Dumont: Theaterbericht.
22.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
22.15: Tanzmusik.
22.50: Bildfunk.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

15.00—16.30: Nachmittagskonzert.
20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

10.45: Geistliche Musik.
12.30—14.00: Konzert.
16.00: Lustspiel.
16.30—18.00: Konzert.
19.15—20.00: Konzert.
Ab 20.30: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

16.00: Siehe Nationalprogramm.
17.15: Sinfoniemusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.00: Gottesdienst.
20.45: Wohltätigkeitsvortrag.
21.50: Siehe Nationalprogramm.
23.30: Epilog.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

9.30: Französisch.
10.00: Geistliche Musik.
21.02: „Die lustige Witwe". Operette von Lehár.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

11.00: Geistlicher Vortrag.
17.00: Nachmittagskonzert a. d. Cecil.
17.50: Gottesdienstübertragung.
19.30: M. Moestue: A. W. Mozart.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Mozart: Konzert d-moll. — 3. Schumann: Aufschwung. — 4. Ravel: Pavane. — 5. Granados: Spanischer Tanz Nr. 5. — 6. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 7. Strauß: Künstlerleben, Walzer.
21.00: M. Rhode: Das 900jährige Jubiläum Trondhjems.
21.50: Aktuelles.
22.10: Oktettmusik.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

12.00—18.45: Übertragung aus Prag.
19.00: Mandolinenkonzert.
20.00: Mähr.-Ostrauer Rundfunkspiel. Von V. Fedrovic.
21.00: Volksmusik.
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
15.00: Konzert.
17.00: Konzert a. d. Theater des Champs Elysées.
20.00: G. Geville: Literarische Stunde.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.00: Religiöser Vortrag und Musik.
14.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
16.00: Konzert a. d. Salle Gaveau.
18.00: Geistlicher Vortrag.
19.30: Tanzmusik.
20.30: Allerlei.
21.00: Abendkonzert. Dir. E. Bigot.
1. J. S. Bach: Suite H-dur. — 2. Saint-Saens: Le rouet d'Omphale. — 3. Dvorak: Slawischer Tanz. — 4. Fauré: Masques et Bergamasque. — 5. Gedalge: a) A la Viennoise; b) A l'Allemande. — 6. Debussy: Fantasie über „La boite à Joux-joux". — 7. Prokofieff: Ouvertüre über jüdische Themen. — 8. Ravel: L'enfant et les sortilèges.
23.00: Konzert a. d. Grosvenor House.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

10.15: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
12.05: Landwirtschaftl. Vorträge.
12.45: Haushaltungsfunk.
15.00: Gottesdienst a. d. Kathedrale.
16.30: Schallplattenmusik.
17.45: Kinderstunde.
18.45: Nachmittagsmusik.
19.40: Silva rerum.
20.00: Literatur aus Warschau.
20.15: Abendkonzert aus Warschau.
21.45: Übertragung aus Wilna.
22.30—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

8.00: Oberkom. Dr.-Ing. Stehlik: Über Melioration.
9.00: Kirchenmusik.
10.00: J. A. Komensky. Matinee. — Übertragung aus dem Tagungssaal d. Altstädter Rathauses.
11.30: Volksmotive in der Musik [Schallpl.].
12.00: Blasmusik d. Schützenvereinigung.
13.10: Dr. J. Kotek: Sozialversicherung.
14.30: „Rigoletto", Oper von Verdi. — Übertragung a. d. Prager Nationaltheater.
17.30: Arbeitersendung.
18.05: Deutsche Sendung. Maria Manfeld, Wien, Gesang; Susi Dreßler-Narbeshuber, Gabloz, Klavier.
1. Kurt Pahlen: Letzte Bitte. — 2. V. Novák: Helle Nacht. — 3. A. Zemlinsky: Hütet euch [M. Manfeld]. — 4. Chopin: a) Etüden op. 25. c-moll und Ges-dur; b) Walzer cis-moll [S. Dreßler-Narbeshuber]. — 5. Schubert: a) Auf dem See; b) Wiegenlied; c) Die Forelle; d) An die Musik [M. Manfeld].
18.40: Sportrundfunk.
19.00: Unterhaltungsmusik.
19.50: Dialog über das Rote Kreuz.
20.00: Musik d. Schützenvereinigung.
21.00: Schallplattenmusik.
22.00: Zeit, Presse, Sport.
22.15: Konzert a. d. Volkshaus.
23.00: Turmuhr der Weinberger Kirche.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

12.00—18.00: Übertragung aus Prag.
18.00: Schauspiel.
18.40: Übertragung aus Prag.
21.00: Übertragung aus Kaschau.
22.00: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

8.55: Gottesdienstübertragung.
11.00: Sinfoniekonzert.
14.00: Bibelstunde.
16.10: Vergessene Schlager (Schallplatten).
17.15: Marktberichte.
17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
18.00: K. Heinmann: Ergebnisse der Milchwoche.
18.30: Tanzmusik.
19.00: Konzert.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

9.00: Deutscher Gottesdienst.
10.15: Lettischer Gottesdienst.
13.00: Kinderstunde.
14.00—15.30: Vorträge.
16.00: Nachmittagsmusik.
17.30—19.00: Vorträge.
19.03: Volkstümliches Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

10.00: Geistliche Musik.
17.00—18.30: Klassische italienische Musik. U. a. „Tankred und Clorinda" von Verdi.
21.02: „Manon Lescaut". Oper von Puccini.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

11.00: Gottesdienst.
14.00: Sinfoniekonzert. Stockholmer Konzertverein. Dir. V. Talich.
1. Berwald: Symphonie singulière, C-dur. — 2. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. 6, h-moll (Pathétique).
16.30: „Das Aschenbrödel", Märchenspiel für Kinder.
17.10: Jugendchor.
17.50: Prof. J. Bergman: Aus dem Märchenschatz der Antike.
18.00: Abendgottesdienst.
19.15: „Geschäft ist Geschäft". Komödie in drei Akten von O. Mirbeau. Regie O. Molander.
21.40—23.00: Solisten- und Orchesterkonzert.
1. Weber: Der Beherrscher der Geister, Ouvertüre. — 2. Rachmaninoff: Konzert Nr. 2 c-moll für Klavier und Orchester [Astrid Berwald]. — 3. Mahler: Adagietta aus Sinfonie Nr. 5 für Streichorchester und Harfe. — 4. Wagner: Siegfriedidyll. — 5. Brahms: a) Liebesliederwalzer; b) Akademische Festouvertüre.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

9.45: Englisch.
10.45: Geistliche Musik.
16.30—18.00: Nachmittagskonzert.
19.15—20.00: Unterhaltungskonzert.
20.30: Konzert.
21.00: „Ernani". Oper von Verdi. Übertragg.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m

(Warszawa)

10.15: Gottesdienstübertragung.
12.10: Sinfoniekonzert a. d. Philharmonie.
14.00: Haushaltungsfunk.
14.30: W. Niwinski: Herbstsamen im Frühling.
15.00: Medrzecki: Was man hören und sehen muß.
16.00: E. Porebski: Die sieben Wunder der alten und neuen Welt.
16.20: Schallplattenmusik.
16.40: Dr. Henzel: Spaziergänge durch Warschau.
16.55: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Bulakowski: Vortrag über Sienkiewicz.
17.40: Nachmittagskonzert.
19.25: Feuilleton.
20.00: Abendkonzert.
20.50: Literatur.
21.05: Volkstümliche Musik.
21.45: Übertragung aus Wilna.
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

Graz. Bis 15.00: Übertragung aus Wien.

Sonntag, 30. März

10.30: Orgelvortrag. Viktor Dostal. Bach: Orgelchoräle: a) In dulci jubilo; b) Ach, wie nichtig; c) Passacaglia.
11.00: Orchesterkonzert des österr. Komponistenbundes. Leitung Prof. Paul Klenau. — Teilübertragung a. d. Neuen Wiener Schauspielhaus.
1. Paumgartner: Ouvertüre zu „Das heiße Eisen". — 2. Wellesz: Achill auf Kyros, Balletsuite. — 3. Toch: Fanal. — 4. Jos. M. Hauer: VII. Suite. — 5. F. Schmidt: Letzter Satz a. d. 3. Sinfonie. — 6. Kinzl: Variationen für Orchester.
12.45: Mittagskonzert. Kapelle I. Geiger.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Eysler: Junge Mädchen tanzen gern, Walzer aus „Der Frauenfresser". — 3. d'Albert: Aus „Tiefland". — 4. Ketelbey: Glocken in der Ferne. — 5. Manfred: Baby-Parade, Charakterst. — 6. Schmidt-Hager: Tanzende Teepuppe, Intermezzo. — 7. I. Geiger: Schlagerpotpourri (II. Teil).
15.00: Konzert. Sinfonieorchester von St. Pölten. Dir. Christian Artl. — Teilübertragung a. dem Gr. Stadtsaal zu St. Pölten.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Bach: Zweites Konzert für zwei Klaviere C-dur, m. Streichorchesterbegleitung [Karl Hudez, Richard Helliger].
15.00: Graz. Alpenländische Volksbühne. „A Räuscherl", von Karl Morre. Spielleitung Willibald Frankl. Zithertrio Kral, Altsteirermusik.
15.45: Volkstümliches Orchesterkonzert. Orchester J. W. Ganglberger.
1. Kopetzky: Egerländer-Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 3. L. Fall: Brüderlein fein. — 4. Beethoven: Romanze F-dur. — 5. Brahms: Walzer A-dur, für Violine [Th. Paschkusz; am Klavier J. Saxinger]. — 6. Verdi: Aus „Aida". — 7. H. Schmidt: Mädel aus der Wachau, Lied. — 8. B. Bernhards: Rosentraum in Sanssouci. — 9. Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal. — 10. J. Mazak: Der Verirrte im Walde [Jos. Kowarik, Flügelhorn]. — 11. Ganglberger: Höhenzauber, Walzer. — 12. Lehár: Aus „Wo die Lerche singt".
17.45: Dr. V. Pietschmann: Krokodilsjagd auf Java.
18.30: Werke von Edwin Komauer.
1. Trio für Violine, Violoncello u. Klavier c-moll [Max Weißgärber, Rud. Mayr, Edw. Komauer]. — 2. a) Das Sonnenauge schließt sich zu; b) Sturm; c) Sieghafte Lust [Rosa Weißgärber-Price].
19.25: Ein Heros der Eitelkeit: Georges Bryan Brummel, † 20. März 1840 [Dr. M. Scheyer].
20.00: Konzert. I. Wiener Mandolinen-Orchesterverein. Dir. Rud. Schmidhuber. Mitwirkende: Eva Hadrabowa, Dora With. Gesang. Wiener Sängerknaben, Leit. Prof. H. Müller. Bläserchor der Wiener Staatsoper. — Teilübertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Saint-Saens: Der Schwan. — 3. Bizet: Menuett. — 4. Leiß: Impression. — 5. Verdi: Ave Maria aus „Othello". — 6. Reger: Mariä Wiegenlied. — 7. Mozart: Allegretto alla turca. — 8. Bargiel: Die Libellen. — 9. Schubert: a) Ständchen; b) Die Post. — 10. H. Müller: Walzer — Impromptu. — 11. Offenbach: Barkerole. — 12. Mezzacapo: Napoli (Tarantella).
21.45: „Schöne Seelen". Lustspiel in einem Akt von Felix Salten.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Hanns Robert Korngold.
Rixner: Empire of Flowers — Gerrebos: The old trombone player — Benson: Persian Caravan — Berté: Wer einmal dem Glück in die Augen geseh'n [Saxophonsolo G. Vogelhut — Klaviersolo P. Schlesinger — Posaunensolo Josef Abard] — Titsworth: Was dein Blick verspricht — May-Rotter: Einmal kommt das Wunder der Liebe — Katscher: Kannst du mir noch einmal verzeih'n? — Mascheroni: Madonna bruna — Granichstaedten: Schenk mir ein bißchen Sonnenschein — Rosen: Dir könnt' ich gut sein — Al Jolson: Ich bin im siebenten Himmel — Rotter-Alex: Madrid, Paso Doble.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

10.15: Gottesdienst aus Posen.
12.00—15.00: Übertragung aus Warschau.
15.00: Landwirtschaftsfunk.
16.50: Kinderstunde.
17.15: Dr. J. Hryniewiczowna: Empfindlichkeitssymptome bei Kindern.
17.40: Konzert aus Warschau.
19.00: Was gibt's Neues in Wilna?
19.25: Dr. Jacobi: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert aus Warschau.
21.45: „Der Garten". Fragment des III. Teils der historischen Szenen in Gobineaus „Renaissance".
22.15: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Bristol.

653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

11.00: Konzert des Hausorchesters.
12.30: Wetter, Schallplattenkonzert.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Dr. R. Auernheimer liest aus eigenen Werken.
19.33: Katholische Predigt.
20.00: Übertragung a. d. Stadttheater.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.30—15.10: Klaviervorträge.
16.50—17.30: Konzert a. d. Staatlichen Hochschule für Musik., Berlin-Charlottenburg. Schwarzmeierscher Kinderchor.
18.30—19.15: Schallplattenkonzert.
20.00—22.00: Madame L'Archiduc.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 5.58 Uhr
Sonnenuntergang 18.45 „

Montag, 31. März

Mondaufgang 6.29 Uhr
Monduntergang 20.22 „

716 kHz **Berlin** 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Romantik — Neuromantik. — Klassik — Neuklassik (Schallplattenkonzert.
15.20: H. W. Tümena: Vor und hinter dem Ladentisch.
15.40: Ing. J. Boehmer: Technische Wochenplauderei.
16.05: Dr. G. Pudelko: Die Kunst im deutschen Osten.
16.30: Arien. Sonja Yergin, Sopran. Am Flügel: Julius Bürger.
1. Debussy: Arie der Lia aus „L'Enfant Prodigue". — 2. Charpentier: Arie der Louise aus „Louise". — 3. Godard: Wiegenlied aus „Jocelyn". — 4. Rimsky-Korßakoff: Arie der Marfa aus „Die Zarenbraut".
16.50: Teemusik aus dem Hotel Bristol. Kapelle Ilja Livschakoff.
17.30: Jugendstunde. Flöten.
1. Blockflöte: Zwei altenglische Kontertänze [Werner Rinks]. — 2. Kleine Flöte: Rodominsky: Vöglein im Baum [Fritz Neumann]. — 3. Große Flöte: Gounod: Fantasie aus „Margarethe" [Fritz Neumann].
17.50: Reg.-Rat Dr. Kuhnert: Die Überfüllung der Hochschulen — ein volkswirtschaftliches Problem.
18.20: Lic. Dr. Hans Hartmann: Der englische Arbeiter.
18.50: Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. Kapelle Géza Komor.
19.25: Die Autobiographie: Georg Kaiser erzählt sein Leben.
19.45: Vom Arbeitsmarkt
19.50: Zeitberichte. Englische Unterhaus-Debatte über parlamentarische Arbeitstechnik.
20.30: Intendant Dr. Hans Flesch: Rückblick auf Platten.
21.00: Prager (Zika)-Quartett. Richard Zika, 1. Violine; Herbert Berger, 2. Violine; Ladislav Cerny, Viola; Vasa Cerny, Cello.
1. Vitezlav Novak: Streichquartett D-dur, op. 35 (Fuga — Fantasia). — 2. Dvorak: Streichquartett C-dur, op. 61 (Allegro — Poco Adagio — Scherzo — Finale).
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Gerhard Hoffmann.

923 kHz **Breslau** 1,5 kW 325 m

16.00: Christa Niesel-Lessenthin, Berto Niesel-Lessenthin: Muß Zwiespalt sein zwischen den Generationen?.
16.30: Aus deutschen und amerikanischen Tonfilmen (Schallplatten).
17.30: Musikfunk für Kinder. Ltg. B. Sanke.
18.15: Vom Leben der Erde. Prof. Dr. Osk. E. Meyer. Die Wandlungen des Lebens.
18.40: W. Schulz: Menschenkenntnis. Menschen untereinander.
19.05: Abendmusik. Leitung Konzertmeister F. Sikora.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Othello". — 2. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 3. Fresco: Minnesold-Suite. — 4. Lanner: Abendsterne, Walzer.
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.30: Übertragung aus Berlin.
21.00: Sinfoniekonzert. Schlesische Philharmonie. Leitg. Prof. Dr. G. Dohrn.
1. Brahms: Tragische Ouvertüre, op. 81. — 2. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5, D-dur, für Klavier, Flöte, Violine und Streichorchester [G. Dohrn, Klavier; E. Tschirner, Flöte; F. Schätzer, Violine]. — 3. Brahms: Sinfonie Nr. 3, F-dur, op. 90 (Allegro con brio — Andante — Poco Allegretto — Allegro).
22.40: Funktechnischer Briefkasten.

662 kHz **Danzig** 0,25 kW 453,2 m

15.20: An der Quelle der Süßigkeiten. Rundgang mit dem Mikro durch eine Schokoladen- und Konfitürenfabrik.
16.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Bunte Schallplatten.

770 kHz **Frankfurt a.M.** 1,5 kW 390 m

15.00: Stunde der Jugend. Alb. Wiegel: Mozart, ein Lebens- und Schaffensbild.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Bad Homburg. Ltg. W. Burkart.
18.05: Stadtrat Asch: Kommunale Politik und Arbeitslosigkeit.
18.35: J. Becker: Der Weltbund für Erneuerung der Erziehung
19.05: Englischer Sprachunterricht.
19.30: Zeitberichte. Englische Unterhausdebatte über parlamentarische Arbeitstechnik.
20.10: Strauß-Abend. Ltg. Hans Rosbaud. Franz Völker, Tenor. — Übertragung aus dem Großen Saal des Saalbaues.
1. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Die Fledermaus"; b) Auftrittslied des Barinkay aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Jos. Strauß: a) Piccicato-Polka; b) Frauenherz, Mazurka; Joh. Strauß: Perpetuum mobile. — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 4. Joh. Strauß: a) Ouvertüre zu „Indigo"; b) Lagunenwalzer aus „Eine Nacht in Venedig"; c) Trinklied aus „Die Fledermaus"; d) Accelerationen, Walzer; e) Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig; f) Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia, aus „Eine Nacht in Venedig".
22.20: Schallplattenkonzert.
1. Strietz: Pfeifferl-Marsch. — 2. Krapfer-Moser: Neuschwanstein. — 3. Ländler, Melodien a. d. Bayer. Wald. — 4. Winkler: Oberbayerischer Schnackl, Walzer. — 5. München, Stadt der Brunnen. — 6. Hinterhugldorfer Feuerwehr. — 7. Sennhochzeit. — 8. Chiemgauer Ländler, Schuhplattler. — 9. Almrausch, Edelweiß, bist a schön's Bleamerl. — 10. Der Waldbua, bayer. Volkslied. — 11. Werdenfelser Marsch. — 12. Bayerisch-Zell. — 13. Im Schallplattenladen. — 14. Radfahrerpech. — 15. Leiden eines Verkehrsschutzmannes. — 16. Zwei schwerhörige Bauern. — 17. Scherzer: Bayerischer Defiliermarsch.

806 kHz **Hamburg** 1,5 kW 372 m

12.30: E. Neubert: Aus meiner landwirtsch. Praxis: Wann beginnt die Tagesarbeit des Blumenzüchters?
16.15: Jugendstunde. Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Freiherr von Autenried: Erlebnisse im Urwald des Indo-Malayischen Archipels.
17.30: Künstler-Profile. Dichtungen von Fritz Michel.
1. Der schöpferische Mensch. — 2. Dichter. — 3. Tondichter. — 4. Maler. — 5. Bildhauer. Gelesen vom Verfasser.
17.55: Unterhaltungskonzert.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: O. Schmitz: Gibt die Frau noch den Ton an?
19.30: Senator Klus: Stunde d. Werktätigen: Die städtische Gemeinwirtschaft.
20.00: Kiel. Ein deutsches Städtebild.

1085 kHz **Königsberg** 1,5 kW 276 m

6.30: Frühturnstunde.
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
13.15: Unterhaltungsmusik. Coletti-Band.

Montag, 31. März

15.20: Übertragung aus Danzig.
16.00: Dr. Lau: Rätselfunk für die Kleinen.
16.30: Blasmusik. Ltg. F. Prawniczak.
1. Blankenburg: Frühlingskinder, Marsch. — 2. Fétras: Walzer aus der Straußschen Operette „Frühlingsluft". — 3. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 4. Gounod: Potpourri aus „Margarethe". — 5. Dufort: S'il vous plait Morceau caracteristique. — 6. Dreyer: An der Mosel, Marsch. — 7. Lincke: O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 8. Eilenberg: Ouvertüre zu „König Midas". — 9. Rotter und Alex: Madrid, Himmelreich der schönen Frauen; Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 10. Voigt: Berlin—Orient, Marsch.
18.15: Dr. W. Abernetty: Bücherstunde.
18.45: Dr. Papajewski: Die englischen Universitäten.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Übertragung aus Berlin.
20.35: „Brigadevermittlung". Hörspiel von E. Johannsen. Regie W. Ottendorff.
21.30: Übertragung aus Berlin.
22.30: Abendunterhaltung (Schallplatten).

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

10.00—10.25: Geschichten von Hans Friedrich Blunck [Karl Graef].
12.00—12.25: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Schüler: „Situations vacant".
14.30: Kinderstunde. Märchen und Geschichten [Isa von Eck].
15.00—15.30: Benno Marx: Berufsberatung. Die Großbanken und ihre Angestellten.
15.45: Frauenstunde. Dr. H. Schindler: Verwendung von Spiritus im Haushalt.
16.00: Englisch (kulturkundlich-literarische Stunde). Mrs. Birdeena, L. Gowan, San Franzisko: Trades and Professions for American Girls.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Rud. Senger: Die Entwicklungsgeschichte des Walzers. Lanner, Strauß, Offenbach.
17.55: Dr. Rud. Craemer: Religion und Politik im England der Neuzeit.
18.20: Franz Framme: Allerlei über sprachliche Mißverständnisse.
18.40: Dir. Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
19.05: Bücherstunde. Fritz Ritter: Vorlesung aus dem Roman „Matka Boska" von Cecile Ines Loos.
19.30—19.50: Landwirtschaftsfunk. Min.-Rat Dr. Kürschner: Tagesfragen aus dem Gebiete der Schweinehaltung.
20.00: Gegenwartsfragen. Graf von Westarp, M. d. R.: Staatsführung und Opposition.
20.30: Übertragung aus Berlin.
21.00: Sinfoniekonzert. Aus Dresden.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

13.05: Mittagskonzert. Leitung Kühn.
1. Erkel: Ouvertüre zu „Hunyadi László". — 2. Hubay: Ungarische Variationen für Violine mit Orchester [R. Rhein]. — 3. Tschaikowskij: Arie d. Pauline aus „Eugen Onegin" [H. Guermanova]. — 4. Puccini: Szenen aus „Manon Lescaut". — 5. Bizet: Vorspiel zu „Carmen" (erster und vierter Aufzug). — 6. Massenet: Briefarie aus „Werther" [H. Guermanova]. — 7. Lehár: Ballettmusik aus „Der Zarewitsch". — 8. Translateur: Traumverloren, Walzer.
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Das Land der 36 000 Wünsche.
16.05: Frauenstunde. Antonie Möllmann: Vom Geld im Haushalt.
16.25: Sturmann: Ljuba soll den Hund erschießen (Erzählung).
16.50: Jugendfunk.
1. Rektor Simon: Zum 125. Geburtstag von H. Chr. Andersen: a) Aus seinem Leben, von H. Gäfgen; b) Aus dem Bilderbuch ohne Bilder. — 2. H. Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Osterkarten als Reißarbeit in Buntpapier.
17.30: Kammermusik. Berliner Streichquartett.
1. Dittersdorf: Quartett D-dur. — 2. Mozart: Quartett B-dur. — 3. Fitelberg: Zweites Quartett (Erstaufführung).
18.30: Elternstunde. Auerbach: Darstellerische Begabung und die Schule.
19.15: Spanische Unterhaltung.
19.40: Technik für alle. Dr. C. H. Fritzsche: Die Gewinnung der Steinkohle.
20.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
20.35: Abendmusik. Dortmunder Kammerorchester. Leitung Paul van Kempen.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Mackenzie: Benedictus. — 3. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 4. Götz: Waldeszauber. — 5. German: Drei Tänze aus „Heinrich VIII.".
21.00: Spaziergang durch Salzburg. Hörfolge von Dr. Fortner. Dortmunder Kammer-Orchester; Leitg. P. van Kempen. Claire Autenrieth, Sopran; Gerard Bunk, Orgel und Klavier. Sprecher: Dr. Fortner, H. Probst und Mitgl. d. Städtischen Bühnen Dortmund u. Bochum. Ltg. Haslinde.
I. Auftakt. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan"; St. Zweig: Salzburg. — II. Der Spaziergang: a) Auf dem Mönchsberg; b) Salzburger Glocken; c) Kirchenkonzert im Dom; d) Auf dem Peterskirchhof; e) Im Stiftskeller; f) Platzmusik; g) In Mozarts Geburtshaus; h) Bei der „Jedermann"-Aufführung; i) Salzburger Hauskonzert; k) Heimgang; l) Im Festspielhaus; m) Abendkonzert. — III. Ausklang.
Anschl. bis 24.00: Konzert a. d. Hansacafé, Düsseldorf. Kapelle Xenia Darschewsky.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.00: Spielstunde für Kinder.
15.00: Amanda Schäfer: Helen Keller.
16.00: Dir. O. Braune, Wittenberg: Friedrich Lists volkswirtschaftliche Bedeutung.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Dir. Wilh. Rettich.
1. Pezel: Suite aus der „Lust-Musik", für Streichorchester und Cembalo. — 2. Paer: Ouvertüre zu „Sophonisbe". — 3. A. Elukhen: Rhapsodie, d-moll, op. 33. — 4. Wagner: Ballettmusik aus „Rienzi". — 5. Th. Rüdiger: Baalat, orientalische Tanzszene.
18.05: Die Sendeleitung spricht.
18.30: Dr. Adolf Hünig: Bibliophilie für alle.
19.00: Reg.-Rat Dr. F. Kaphahn: Erwachsenenbildung in Zentraleuropa.
19.35: Unterhaltungskonzert. Dresdner Philharmonie. Dir. Th. Blumer.
1. Auber: Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil". — 2. Weber: Fantasie a. „Preziosa". — 3. Offenbach: Zwischenaktsmusik aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Lalo: Spanische Rhapsodie. — 5. Jos. Strauß: Dynamiden, Walzer.
20.30: „Der Krämerkorb". Gesprochen von Laienspielern.
21.00: Sinfoniekonzert. Dresdner Philharmonie. Dir. Hermann Kutzschbach. Solist Prof. Walter Bachmann.
1. Spohr: Ouvertüre zu „Faust". — 2. Mozart: Klavierkonzert, B-dur. I. Bewegt. II. Ruhig. III. Schlußsatz: Lebhaft. — 3. Brandts-Buys: Oberon, Romanze für Orchester, op. 27. I. Bewegt. II. Schnell. III. Breit. IV. Äußerst lebhaft.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik. Kapelle Lehrer.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

12.05: Landwirtschaftlicher Wochenbericht.
16.00: Lesestunde. „Schneider Bülbül". Erzählung von S. Barinkay [Elise Aulinger].
16.30: Unterhaltungskonzert. Kammerquartett Anny Rosenberger.
1. Delibes: Ouvertüre zu „Der König hat's gesagt". — 2. Nevin: Suite romantique. — 3. Rathke: Marionetten-Brautzug, Intermezzo. — 4. Strauß: Eine Nacht in Venedig. — 5. Freudenthal: Servus Bubi, Waltz. — 6. de Micheli: Küsse im Dunkeln, Serenata. — 7. Platen: Ja bei uns am Strand, Foxtrott.
17.35: Kinderbastelstunde.
18.15: Italienisch.
18.45: Dr. Jos. Dürheim: Aktuelle Steuerfragen.
19.00: Stunde der Arbeit. H. Wolff: Wie sieht es in einer Großmühle aus?
19.30: Zeitberichte aus Frankfurt.
20.15: Das Funktrio spielt.
1. Glinka: Walzer-Fantasie. — 2. Offenbach: Intermezzo und Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Sarasate: Zigeunerweisen [Violinsolo]. — 4. Heinecke: Romantischer Walzer. — 5. Lehár: Frasquita. — 6. de Hall: Die Hochzeit der Winde, Walzer. — 7. Jünger: Die Welt ist so schön, Marsch.
21.05: „Vers und Farbe". Kleine Hörfolge mit Ernst Erich Grieger und Rud. Hoch.
21.35: Orgelkonzert. Prof. Fritz Heitmann-Berlin.
1. Bach: Fantasie und Fuge g-moll. — 2. Alte Meister: Joh. Nic. Hauff: Ach Gott vom Himmel sieh darein, Orgelchoral; Toccata B-dur; Joh. Pachelbel: Werde munter, mein Gemüte, Choralvariationen. — 3. Reger: Fantasie über den Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme, op. 52.
22.20: Steuerterminkalender.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

15.00: Singstunde. 8. Mädchenklasse der Uhlandschule in Karlsruhe. Leitg. Franz Zureich. — 1. Übungen. 2. Lieder.
16.00: Nachmittagskonzert aus Frankfurt.
18.05: Franz Carl Endres liest eigene Kurzgeschichten.
Ab 18.35: Übertragung aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palace-Theater.
19.45: Bücherstunde.
20.00: Französischer Unterricht.
20.30: Reserviert für eine Übertragung.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Vortrag aus Bern.
20.00: Julius-Weismann-Abend. Julius Weismann, Klavier; Pauline Strehl, Alt; Nies-Quartett: Otfried Nies, Violine; Aenne Hildebrand, Violine; Elma Doflein, Viola; Gisela Spieß, Violoncello.
21.30: Aja Juon liest **„Kaschtanka"**, eine Hundegeschichte aus dem Russischen von P. A. Tschechow.
22.10—22.30: Unterhaltungsmusik. „The Cosmopolitans".

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Tanzmusik aus der Plaza.
17.15: Nachmittagsmusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
21.00: Paul-Rubens-Gedenkfeier.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
22.45—24.00: Queens Island Night. Chor- und Orchestermusik.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Frau Prof. Raketic: Die Frau von der Wiege bis zum Grabe.
18.00: Nachmittagskonzert a. d. Hotel Moskva.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Tschaikowskij-Stunde. Arien und Duette aus „Eugen Onegin" oder Flötenkonzert.
21.15: Konzert des Rundfunkquartetts.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Schumann: a) Aus meinen Träumen sprießen; b) Die Rose, die Lilie, die Taube; c) Ich will meine Seele tauchen; d) Ich wandre nicht. — 3. Beethoven: a) Trauermarsch; b) Adagio cantabile op. 13. — 4. Schubert: a) Wohin?; b) Lindenbaum; c) Die Forelle; d) Die Stadt. — 5. Hugo Wolf: a) Fußreise; b) Nimmersatte Liebe. — 6. Wagneriana, Fantasie auf Wagnermotive.
22.15: Nationalweisen (Schallplatten).

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.00: Für die Hausfrau.
19.30: Rednerkursus.
20.00: Orchesterkonzert.
20.30: Liederstunde.
21.00: Medizinischer Vortrag.
22.05—22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

19.00: K. Joß: Musikalische Wochenschau.
19.30: Zum 125. Geburtstag des nordischen Märchendichters Andersen.
1. Prof. Andersen: Die Persönlichkeit und das Werk Andersens. — 2. Yvette Turner liest ausgewählte Märchen.
20.30—22.30: Sinfoniekonzert aus Lausanne.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.40: Schallplattenkonzert.
21.00: Sinfoniekonzert.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Prof. Dr. Helfert: Musikliteratur.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung. Szene aus Shakespeares „Hamlet".
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englischer Unterricht.
18.35: Jugendstunde.
19.05: Funkkabarett.
20.30: J. Herzog: Die Entstehung und Entwicklung unseres Schulwesens.
21.00: Altbrünner Blasmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: R. Verboom: Vortrag.
19.15: Von den Brüsseler Museen.

19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.20: L. Christophe: Das Gesicht Belgiens.
21.30: Sinfoniemusik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Frauenstunde.
17.10: Slowakischer Unterricht.
17.40: Walzer und Operettenteile. Orchesterkonzert.
1. O. Straus: Ouvertüre zu „Ein Walzertraum". — 2. Weber: Beim Walzerkönig. — 3. Messager: Passionement. — 4. Suppé: Aus „Boccaccio". — 5. Lehár: Aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Offenbach: Aus „Pariser Leben".
18.45: Deutscher Unterricht.
19.20: Rezitationen.
19.40: Konzert. Budapester Gesangs- und Musikverein aus der Hochschule f. Musik. Händel: „Saul", Oratorium.
Anschl. Konzert. Zigeunerkapelle Farkas aus dem Café Spolarich.
22.20: J. v. Somogyi: La musique hongroise.
Anschl. Fortsetzung des Konzerts.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Leichte Musik.
20.45: Kammermusik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

18.30: Bauernstunde.
19.00: Abendkonzert.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Mittagskonzert.
17.00: Bastelfunk.
18.30: Übertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: (London) Regionalprogramm.
15.00: Nachmittagskonzert.
19.00: (London) Regionalprogramm.
19.40: Leichte Musik aus dem National Trades Exhibition.
20.00: Orchesterkonzert a. d. National Trades Exhibition.
21.00: (London) Regionalprogramm.
21.35: „You ought to go on the wireless", Funkrevue.
22.20: Tanzmusik a. d. Wet End Dance Hall.
22.45: (London) Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.15: Englischer Unterricht.
20.35: Orchesterkonzert aus Lausanne.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Literarischer Abend.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

18.00: E. Taimela: Trompetenkonzert.
18.20: Englisch für Anfänger.
19.30: Funkorchester. Dir. R. Linko.
Giordano: Melodie aus „André Chenier".
19.50: Prof. K. Linkola: Vortrag.
20.10: L. Linke: Gesang.
20.30: „Sudet". Von Pontus Artti.
21.10: Unterhaltungsmusik.
1. Michiels: Czardas Nr. 8. — 2. Korpola: Muisto-Walzer. — 3. Moszkowsky: Zwei spanische Tänze. — 4. Schebeck: Canzona der Geige. — 5. Sjöblom: Kulkurin masurkla. — 6. Sinding: Frühlingsrauschen.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

11.55: Lektüre für die Jugend.
14.40: Vortrag.
15.25: Konzert. — Übertragung a. d. Rembrandt-Theater, Amsterdam.
17.40: Jugendstunde.
19.25: Theaterplauderei.
19.55: Englischer Unterricht.
20.40: Unterhaltungskonzert. Operettenmelodien, Rezitationen und Übertragung eines Hörspiels.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

15.25: Vortrag.
15.55: Zuschneidekursus.
16.40: Krankenstunde.
17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Technischer Vortrag.
19.50: Für die reifere Jugend.
20.40: Abendveranstaltung. Übertragung.
22.50: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Nachmittagskonzert.
18.20: Tschechische Kinderstunde.
18.45: Rezitationen slowakischer Autoren.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Opernarien [E. Holečkova].
21.00: Konzert.
1. Humperdinck: Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel". — 2. Saint-Saens: Bacchanale aus „Samson und Dalila". — 3. Monton: La Fontaines, Märchen-Suite. — 4. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour".
22.15—22.55: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.00: Ukrainischer Unterricht.
16.30: Literarische Stunde.
18.00: Vortrag. Anschl. Konzert.
18.45: Komsomol vor dem Mikrophon.
19.15: Jüdische Literatur.
20.15: Künstlerische Darbietungen.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.55: Schulfunk.
15.30: Für die Hausfrau.
15.35: Nachmittagskonzert.
17.50: Rezitationen.
18.20: Englisch.
19.16: N. Plaedel: Auslandspolitik im März.
19.45: Vortrag.
20.15: Moderne Operettenmusik.
21.20: I. Clausen: Andersen und sein Heim.
22.10—23.10: Ältere Tanzmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

16.30: Litauischer Sprachkursus.
17.00: V. Gustainis: Eindrücke aus Italien.
17.20: Dr. Juska: Pfadfinder und Schule.
18.00: Konzert.
1. Beethoven: V. Sinfonie. — 2. Tschaikowskij: Variation.
19.20: Prof. J. Elisonas: Anfänge d. Lebens.
19.40: Tarasenka: Archäologisch-historische Sammlungen für Schüler.
20.00: Kammermusik.
1. Rachmaninoff: Klaviersuite op. 17. — 2. S. Tanejew: Streichquartett B-dur.
20.40: Dr. Turauskai: Vortrag in franz. Sprache.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Schulfunk aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. A. Baer: Neuerscheinungen.
20.05: A. Waskowski: Die Ideologie von J. Malcewski.
20.30: „Die geschiedene Frau". Operette von Fall. — Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Französischer Unterricht.
19.00: Gesundheitsvortrag.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert des Funkorchesters.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Filmmusikübertragung.
17.00: Kinderstunde.
19.32: Schulfunk.
20.00: J. Groß: Die Rhone.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 3 (Eroica) in Es-dur. — 2. Mozart: Konzert in c-moll, für Klavier und Orchester. — 3. Kodaly: Hary-Jonas-Suite (Erstaufführung).

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Für die Schuljugend.
16.00: Nachmittagskonzert.
16.30: Komsomolzeitung.
17.30: Konzert.
19.00: Opernübertragung.
22.00: Übertragung fremder Sender.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: „Pierette", aus Manchester.
21.30: Konzert der Vagabonds Gesellschaft.
22.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m

(Nationalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.15: Konzert a. d. Nationalmuseum Wales.
15.00: Schulfunk.
16.20: Tanzmusik Jack Payne.
17.15: Leichte Musik a. d. Grosvenor House.
19.00: Aktueller Vortrag.
19.40: Klaviermusik: Scarlatti.
20.00: V. Sackville-West: Neue Novellen.
20.25: Spanischer Unterricht.
20.45: Maria Sandra: Negerlieder.
21.00: Das britische Frauen-Sinfonieorchester spielt. Bruckner: Sinfonie Nr. 4, Romantique. — Übertragung aus der Queens Hall.
22.20: Frl. Philip Snowden: Warum wir Frauen Frieden wünschen.
22.45: Gershom-Parkington-Quintett.
23.00—24.00: (nur auf Welle 1554,4 m): Tanzmusik a. d. iccadilly.

342 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Liederstunde.
13.30: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00: Nachmittagsmusik.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Militärmusik.
21.00: Englische Persönlichkeiten d. 18. Jahrhunderts: Gibbon.
21.35: Midland Regionalprogramm.
22.45: Liedvorträge. George Parker.
1. Brahms: Dämmrung senkt sich von oben. — 2. Wolf: a) Was für ein Lied; b) Zur Ruh, zur Ruh. — 3. Reger: a) Aeolsharfe; b) Lied eines Mädchens. — 4. Bax: Far in a Western Brookland. — 5. Bairstow: When I hear the learned Astronomer. — 6. Shaw: Roundabout and Swings. — 7. Burrows: Is my team ploughing? — 10. Martin Shaw: Full Fathom Five. — 11. Ireland: The hearts desire. — 12. Williams: Orpheus with his Lute.
23.30—24.00: Tanzmusik a. d. Piyyadilly.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Operettenmusik.
21.50: Liedervorträge.
22.00: Konzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

20.30: Konzert.
22.00: L. Achard: Funktechnischer Vortrag.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Liederkonzert.
21.00: Gitarrenmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Einführender Vortrag zur Übertragung.
Anschl. „Die Gezierten". Oper v. Lattuada. Übertragung.
23.40—24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.00: Siehe Nationalprogramm.
16.20: Orchestermusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: „Pierette". Ein Spiel mit Musik.
21.10: Cellovorträge.
21.30: Konzert aus Liverpool.
22.00: Siehe Nationalprogramm.
22.45—24.00: Orchestermusik.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Übertragung aus Rom.
21.02: Volkstümlicher Abend.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

17.00: Nachmittagsmusik.
18.00: Lieder.
18.30: V. Mogens: Außenpolitische Umschau.
19.00: Stenographiediktat.
19.00: Eberh. G. Kern: Deutscher Unterricht.
20.00: E. S. Ween: Von den Bädern in Oslo.
20.30: Violinvorträge.
21.00: Ärztlicher Vortrag.
21.50: Aktuelles.
22.10: Russische Musik.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

15.30: Frauenfunk.
16.00: Schallplattenmusik.

Montag, 31. März

16.30: Violoncellokonzert.
16.55: Liszt-Kompositionen.
17.30: Hermann: Die Kleinbürger.
18.00: Musikalische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Tschechischer Unterricht
18.40: F. Masnik: Das Automobil in den Vereinigten Staaten.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Chorkonzert.
21.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Tanzmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Orchesterkonzert.
20.00: G. Collin: Der Amateurphotograph.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Blumen und Vögel (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
19.35: Schallplattenmusik.
20.05: F. Gregh: Romantik und Poesie.
20.30: Buchführungskursus.
21.00: „Manon" von Massenet. Opernquerschnitt. Dir. H. Defosse.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.30: Bildfunk.
17.10: Schachfunk.
17.30: G. Baumfeld: Meine Eindrücke im Rußland des Weltkrieges.
17.45: Englisches Programm.
18.20: Mandolinenkonzert.
18.55: Andersen-Festveranstaltung.
19.40: J. E. Skiwski: Bücherschau.
20.10: M. Berkan: Probleme der Wirtschaft.
20.30: „Die geschiedene Frau". Operette von Leo Fall. — Übertragung aus Warschau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Frauenecke.
16.10: J. Riha: Vergiftungen durch Kohlensauerstoff.
16.20: Fr. Bürger: Ein Bild aus der Tätigkeit unserer italienischen Legion.
16.30: Militärmusik.
17.30: Deutsche Sendung. F. Dörre: Kreuz und quer durchs nördlichste Böhmen.
18.10: Arbeitersendung.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Lieder von Richard Strauß.
1. Traum durch die Dämmerung. — 2. Morgen. — 3. Du meines Herzens Krönelein. — 4. Heimliche Aufforderung. — 5. Nachtgang. — 6. Ruhe, meine Seele. — 7. Ständchen.
21.00: Klavierkonzert. Prof. J. Heiman. — Mozart: a) Fantasie c-moll; b) Sonate A-dur.
21.35—22.00: Violinkonzert M. Rejmonová. — C. Franck: Sonate A-dur.
22.15—22.55: Übertragung aus Mähr. Ostrau.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m (Bratislava)

16.30: Kammertrio.
17.25: Russischer Unterricht.
17.40: J. Kujan: Unsere Soldaten in Bulgarien.
18.00—18.30: Konzert.
19.05: Übertragung aus Brünn.
20.30: Übertragung aus Mähr. Ostrau.
22.00: Übertragung aus Prag.
22.15: Übertragung aus Mähr. Ostrau.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.40: Presse.
17.15: Schallplattenmusik.
18.05: A. Suits: Alexsis Kivi und Minna Canth.
19.00: Konzert. Mandolinenquintett.
1. Zigeunerromanze. — 2. Schubert: Moment musical. — 3. Gounod: Walzer aus „Faust". — 4. Finnischer Marsch.
19.30: Ing. F. Olbrei: Funkplauderei.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Volkstümliche Musik.
1. d'Albert: Fantasie aus „Mareinke von Nymwegen". — 2. Becce: Notturno. — 3. Lieder. — 4. Klarinettensolo. — 5. Fétras: Russische Szenen. — 6. Halchen: Valse lente. — 7. Järnefeld: Präludium. — 8. Amadei: Suite campresto. — 9. Lieder. — 10. Trompetensolo. — 11. Grieg: Menuett. — 12. Gabriel-Marie: Tanz der jungen Mädchen. — 13. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".
21.30: Plauderei.
22.00—23.00: Schallplatten.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30—19.00: Konzert a. d. Akademie.
21.00: Übertragung aus Neapel.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

13.00—13.30: Schulfunk. Gerda Lundequist: Rezitation.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Ziehharmonikamusik.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Englischer Vortrag. Charleston.
19.20: Reichstagschronik.
19.40: Andersen-Feier.
1. H. Bergman: Andersen. — 2. Hartmann: Novelletten, sechs kleine Stücke für Klavier, mit Text von Andersen [E. Frederiksen, Rezitation; Natanel Broman, Klavier]. — 3. Andersen: Vier Märchen [E. Frederiksen].
20.45: Kapitän A. Norlander: Im Verkehrsgewimmel.
21.40—23.00: Unterhaltungsmusik.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Dr. Paszikiewicz: Die Ritterschaft im Mittelalter.
15.20: Prof. Moscicki: Frankreich und Polen.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Französischer Unterricht.
17.45: Leichte Musik a. d. Gastronomia.
19.10: Landwirtschaftsfunk.
19.25: Technische Plauderei.
20.15: Musikal. Feuilleton
20.30: „Die geschiedene Frau". Operette von Leo Fall.
22.00: Feuilleton.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

15.30: Konzert. Kapelle Gustav Macho.
17.15: Musikalische Kinderstunde.
17.45: Jugendstunde. Reinh. Siegert: Bieber, ein österreichischer Afrikaforscher.
17.45: Graz. Dr. K. Reinhardt: Das Tennis.
18.20: Graz. Dr. Willfried Teppner: Das tertiäre Säugetieralter und die Steiermark.
18.30: Carla Schick-Terzer: Frühlingsskifahrten in der Silvretta.
18.55: Graz. Zwei heitere Hörspiele. Spielleitung Anton Hamik.
I. „English spoken". Schwank in einem Akt von Tristan Bernard. — II. Varieté. Heiteres aus dem Artistenleben.
19.00: A. Friedmann: Der Landschaftsmaler Rudolf Ribarz, sein Werk und seine Zeit.
19.00: Innsbruck. Baurat Ing. R. Lazzer: Das Rechtsverfahren in Tirol vom 2. April 1930
19.00: Klagenfurt. Legationsrat a. D. L. Hojos: Golfspiel in Kärnten.
19.00: Linz. Vizebürgermeister Leop. Kraft: Das neue Linzer Parkbad.
19.30: Was ist atonal? Dialog [Alban Berg, Julius Briston].
20.00: Das Wiener Lied. Betty Fischer, Ernst Arnold. Leitung Josef Holzer.
Haupt: Ich liebe dich. — Fiebrich: Das Familienglück. — Arnold: Der Werkelmann. — Lehár: Man greift nicht nach den Sternen. — Sieczinski: Wiener Vorstadtlied. — Strecker: Spiel mir das Lied noch einmal. — Jäger: Ich hab' mein Wien im Traum gesehen. — Blümel: Brüderlein fein. — Frankowski: Herrgott, wie schön bist du, Wien. — Engel: Wenn dich ein Wiener Mädel küßt. — Stolz: Dann geh' ich hinaus in den Wienerwald. — Granichstaedten: Mondlied. — Leopoldi: Endlich wieder einmal ein Wienerlied. — Eysler: Kommt's wir fahr'n nach Neuwaldegg.
20.45: Graz. Konzert. Grazer städtisches Orchester. Leitung Fritz Voglar. Operettensänger Fritz Diestl.
21.00: Hölderlin-Abend.
1. Aus seiner Welt [Ludwig Unger]. — 2. Um Diotima [Erik Wagner]. — 3. Lieder [Gustav Fukar].
21.45: Arien und Lieder. Marianne Waldenburg; am Flügel Erich Meller.
1. Mozart: Arie aus „Davidde penitente". — 2. R. Strauß: a) Schwung; b) Huldigung. — 3. Respighi: Mattinata. — 4. Cimara: a) Stornellada marinara; b) Canto di primarera.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle Charly Gaudriot.
Katscher: Wenn die Elisabeth, Foxtrott. — Turk: Mean to me. — Weans: Was ist los? — Goldberg-Mann: Kauft' an Lavendl! — Heagney: Bells of Hawaii, engl. Waltz. — Somers: Ungarische Melodie. — Rotter-Kaper: Auf Wiedersehn, Herr Doktor! — Engel-Berger: Warum so allein, schöne Frau. — Lehár: Dein ist mein ganzes Herz. — Engel-Berger: Ich hätte dich so gerne noch einmal gesehn. — Granichstaedten: Schenk mir ein bißchen Sonnenschein, Marie. — Meisel: Das hat der Herrgott fein gemacht. — Berté: Wenn der Hans. — Stone: Singapore Sal. — Carlton: Ja, der alte Bulgar.
23.30: Übertragung von Vorträgen auf der Christie-Orgel im Apollotheater [Karl Eisele].

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Volkstüml. Musik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Märchen für Kinder.
17.45: Dialog über wahre und falsche Ehre.
18.45: „Die Hochzeit auf Capri", Sendespiel von Paul Heyse.
19.25: Italienischer Unterricht.
20.05: M. Leczycki: Polen in Lettland.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.15: Übertragung a. d. Turnhalle des Schulhauses Münchhaldenstraße: Singexamen.
18.30: Dr. P. Lang: Westschweizerischer Literaturbericht.
19.00: E. Kull: Das Elend der Trinkerfamilien.
19.33: Dr. J. Orbaan: Ein historisches Ereignis in Italien.
20.00: Konzert des Rundfunk-Chores. Hausorchester. Leitung Kapellm. H. Hofman.
20.45: Richard-Wagner-Konzert. Rundfunkchor und Hausorchester.
21.20: Strauß-Millöcker-Suppé. Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—16.50: Lieder.
16.50—17.30: Tee-Musik a. d. Hotel Bristol.
21.00—22.00: Zika-Quartett.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtmusik aus München.

Alles

Präzisions-Einzelteile gewährleisten einwandfreies Arbeiten

Einbau-Schalter/Fernseh-Einzelteile

jeder Art

Komplette Schaltersätze für alle Schaltungen

Verlangen Sie kostenlos meine neue Liste 28F v. Ihrem Händler oder direkt

A. Lindner, Leipzig C 1

Werkstätten für Feinmechanik

Mölkauerstraße 24 / Tel. 61858



Sonnenaufgang 5.56 Uhr
Sonnenuntergang 18.46 „

Dienstag, 1. April

Mondaufgang 6.44 Uhr
Monduntergang 21.43 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

8.15: Werbevortrag.
9.00: Schulfunk. Erich Kloß: Eichhörnchens Erlebnisse im Grunewald.
12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Kunsttänze (Schallplatten).
15.20: Arthur Kahane: Die Schauspielerin.
15.40: Richard Ilwitzky: Vom Weinjahr 1929, Rückblick und Ausblick.
16.05: Ludwig Klinenberger-Wien: Bismarck und Schiller.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Jugendstunde. Dr. Wolf Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Stunde m. Büchern. Literaturgeschichte. Arthur Eloesser: Die deutsche Literatur (vom Barock bis zu Goethes Tod) — Klabund: Literaturgeschichte" — Naumann: Die deutsche Dichtung der Gegenwart — Anna Siemsen: Literarische Streifzüge — Guido K. Brand: Die Frühvollendeten — Franz Mehring: Zur Literaturgeschichte, Band I und II — Heinz Kindermann: Das literarische Antlitz der Gegenwart — Josef Nadler; Literaturgeschichte der deutschen Stämme (Die altdeutschen Stämme 800—1740) — Paul Fechter: Deutsche Dichtung der Gegenwart — Goebel: Einführung in die Dichtung der Gegenwart — Wilh. Kosch-Eichendorff: Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen. Am Mikrophon Dr. Gerhard Hermann.
18.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
19.00: Zwei Lieblinge des Publikums.
1. Szendrei: a) Hätt' die Frau Mutter die Brill nit vergesse; b) Allerlei Arbeit [Fr. Baumann, Tenor]. — 2. Meyerbeer: Dinorah; Heykens: Zweites Ständchen [Guido Gialdini, Kunstpfeifer]. — 3. Schütt: Rosemarie; b) Neubeck: Pfingstfahrt [Franz Baumann]. — 4. Arndt: Nola; Rosen: Dein Mund sagt nein [Guido Gialdini]. — 5. Buder: a) Du buntes Band; b) Eine Mütze auf dem Schädel; Lob; Student sein, wenn die Veilchen blüh'n [Franz Baumann]. — 6. Brown: Puppenhochzeit-[Guido Gialdini]. — 7. Straßer: Ich bin verliebt, in wen, kann ich nicht sagen, aus dem Tonfilm „Karriere"; Stolz: Es wachsen soviel Mädchen; Barto: Kleines Mädel, denke dran, dein Mündcheu ist da zum Küssen [Franz Baumann; am Flügel Ernst Erich Buder].
20.30: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Adlon. Kapelle Emil Roosz.
21.00: April! April!
Anschl. Dr. Jas. Räuscher: politische Zeitungsschau.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Dr. Chr. Gündel: Die Kunstschätze Breslaus.
16.30: Konzert aus Leipzig.
17.30: Kinderstunde, Christa Niesel-Lessenthin: Wir machen zusammen eine Geschichte.
18.00: Bernh. M. Skrobotz: Wirtschaftsfunk.
18.15: Stunde der Technik. Dipl.-Ing. Rud. Hahn: Die wissenschaftliche Grundlage des Bauwesens. Einleit. Worte Obering. W. Rosenberg.
18.40: Englisch für Anfänger.
19.05: Abendmusik. Funkkapelle, Leitung F. Marszalek.
1. Fucik: Drachsel-Marsch. — 2. Jensen: Arme Gefangene, romantische Stuide. — 3. Lange: Stimmungsbilder, Suite (Liebesszene — Unter blühenden Bäumen — Gondelfahrt — Melodie). — 4. Dicker: Perlen und Tränen, Walzer. — 5. Schicke: Kleine Gratulanten. — 6. Kark: Voglia. — 7. Mannfred: Ein Karnevalstraum. Walzerintermezzo. — 8. Hünemeyer: Wenn die Abendglocken klingen, Slowfox. — 9. Dostal: Man liebt nur einmal, Tango. — 10. Wood-Bibo-Conrad: Gute Nacht! Walzer. — 11. Fall: Gnädiges Fräulein, lieben Sie Rosen? Tango. — 12. Tierney: Es lebe das Leben! Onestep (Six-eight).
20.00: Stunde der werktätigen Frau. Dr. med. E. Fränkel, Lina Schaertl: Tuberkulose in der Familie. Was muß getan werden?
20.30: Wenn sie Rundfunk gehabt hätten. Ein Sendetag aus dem Jahre 1830, von A. Runge. Spielleitg. H. Brunar.
22.30: Übertragung aus Berlin.
22.55: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.
23.00—24.00: Tanzmusik auf Schallplatten.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.30: Schallplattenkonzert.
13.15: Mittagskonzert. Funkkapelle.
1. Komzák: Wien bei Nacht, Potpourri. — 2. Drigo: Les millions d'Arlequin, Serenata. — 3. Noiret: Teepuppen-Parade, Charakterstück. — 4. Waldteufel: An dich, Walzer. — 5. Gounod: Frühlingslied. — 6. R. Fall: Es wird alles anders sein übers Jahr, Foxtrott. — 7. Mihaly: Du bist mein Stern, Tango. — 8. Goulding: Du, warum hast du kein Herz für mich, Foxtrott. — 9. Ed. May: Dich hab' ich geliebt, Waltz. — 10. Jolson-Dreyer: Oft ist das Glück nur ein Kuß, Slow-Fox. — 12. Alfonso: Du schönste Frau von Madrid, Original Paso doble.
15.30—18.45: Übertragung aus Königsberg.
18.45: W. Zarske: Kaufmännische Berufswettkämpfe der Angestelltenjugend und ihr Wert.
19.15: Französisch für Anfänger.
19.40: Übertragung aus Königsberg.
20.10: Volkstümlicher Unterhaltungsabend. Betty Küper, Robert Koppel, Kapellmstr. G. E. Lessing. Kapellmstr. K. Sober. Funkkapelle. Ltg. A. Salzberg. Ansage: C. Brückel. Am Flügel: O. Selberg.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Gri-Gri"; H. Weber: Beim Walzerkönig Joh. Strauß, Potpourri. — 2. W. Rollins: Sing mir noch einmal das Lied jener Nacht; H. May: Ja, dort im Liebhardstal; Dr. Freudenthal: Blond oder braun?; K. Bang und D. M. Namee: Ha, Ha, Ha! Dann lach' ich [Koppel]. — 3. Jazz auf zwei Flügeln: a) Chiken Pie; b) Tango; c) Haarlein; d) A six Cylinder Ragtime; e) Kanonenschlag aus „Drei-Groschen-Oper"; f) Blues; g) Black Bottom aus „Maschinist Hopkins" [Lessing und Sober]. — 4. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald; Brown: Puppenhochzeit [Küper]. — 5. Lincke: Laß den Kopf nicht hängen, Potpourri. — 6. Lange: Russische Foxtrott-Fantasie. — 7. Rezitationen: Müller-Partenkirchen: Die Engländerin; Freiherr von Schlicht: Meyers Hose [Koppel]. — 8. Krauß-Elka: Sie geh'n zu weit, mein lieber Herr; Engel-Berger: Sie kommen doch morgen zum Tee, Monsieur [Küper]. — 9. K. M. May: Mädchen sind wie die Brötchen, Foxtrott; Casucci: Schöner Gigolo, Tango. — 10. Tanzlieder: Meisel: Heute tanz ich nur mit dir; H. May: Einmal kommt das Wunder der Liebe; K. M May: Hatschi, Hatschi! H. Lustig: Weil wir heute so fidel beisammen sind [Koppel]. — 11. F. Landen: Haben Sie Lust zu einer kleinen Bummelei?; Alex: Madrid, Himmelreich der schönen Frauen, Paso doble.
22.30—24.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

14.00: Bericht aus einer Schwurgerichtsverhandlung: Giftmordprozeß [Ernst Klein und Dr. P. Laven].
15.00: Jugendstunde. In einem Silberbergwerk. Improvisationen von P. Laven.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.
16.50: Hann Vatter: Von den Frauen im Solor-Alor-Archipel.
17.20: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Dr. H. Gurlitt: Museum und Industriestadt.
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Schulfunk. Dr. Kuhlmann: Die Romantik. Richard Wagner als Erfüller der Romantik.
11.30: Hamburg, Bremen, Musikalischer Schulfunk. H. Schumann: Auf dem Wege zum Liede. Improvisationen.
16.15: Kiel, Hamburg, Flensburg. Serenaden für Streichorchester. Kieler Norag-Orchester. Leitung Hans Döring.
1. Götze: Serenade op. 23 (Andante con moto — Allegro energico — Marsch. — 2. Gerlach: Serenade op. 3 (Anmarsch der Musikanten — Ständchen — Mondnacht — Zwiegespräch — Intermezzo — Finale).
16.15: Hannover, Frühlingsahnen. Tilde Meyer-Hochbaum: Norag-Orchester.
1. Beethoven: Frühlings-Menuett. — 2. Schultz: Frühlingsliebe: Mendelssohn: Frühlingslied. — 3. Tschaikowskij: a) Lied der Lerche; b) Schneeglöckchen. — 4. Hummel: Frühlingsahnung; Gounod: Frühlingslied. — 5. H. Strauß: Frühlingsserenade. — 6. Becker: Frühlingszeit; Fleischmann: Frühlingsreigen.
16.15: Bremen. Lieder der Völker. Lia Swet, Gesang. Orchesterleitg. A. Armand. Am Flügel Reinh. Krug.
1. Leopold: Schweizer Volkslieder. — 2. Volkslieder: a) Lang ist es her (England); b) Jung Karl (England). — 3. Leopold: Arabische Volkslieder. — 4. Paesiello: Die Müllerin (Italien); Villafiorita: Nici mia cara (Sizilien). — 5. Leopold: Böhmische Volkslieder. — 6. Rubinstein: Gott hieß die Sonne glühen (Persien); Engel: Arabisches Volkslied. — 7. Leopold: Russische Volkslieder. — 8. Robin Adair, Volkslied (Irland); Alabief: Nachtigall (Rußland). — 9. Micheli: Italienisches Volkslied.
17.00: Dr. R. Tschierpe: Notenfunk.
17.50: Das neue Gesangbuch der nordelbischen evangelischen Landeskirchen. Dr. Th. Voß: Auf dem Wege zur Einheit des neuen evangelischen Kirchenliedes.
18.20: Unterhaltungskonzert.
19.00: Gartenbauamtmann Rosenbaum: Der Kleingarten, eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit.
19.25: H. G. Pauls und L. Singer: Organisation des Kohlenhandels.
20.00: Hamburg, Kiel, Bremen, Flensburg. Niederdeutsche Chorlieder. Aus alter und neuer Zeit. Chorkonzert des Hamburger Volkschors. — Übertragung a. d. Hörsaal des Museums f. Hamburgische Geschichte.
1. Einleitungschor: Land meiner Liebe, schleswig-holsteinisches Heimatlied aus Herm. Popert, Helmut Harringa". — 2. Das Störtebecker-Lied. — 3. Herzlich tut mich erfreuen, Madrigal. — 4. Görner: a) An den Schlaf; b) Wunsch einer Schäferin, Odem. — 5. Ph. E. Bach: An die Grazien und Musen. — 6. di Lasso: Kommt mein Gespons. — 7. Kagelmacher: Wir. — 8. Wanda Oesau: Rein as de Snee. — 9. Thieme: Gehe leise (beim Mond zu singen). — Niederdeutsche Volkslieder: Grotvaderdanz — Dat du min Leevsten büst — Dor wer enmol en lüttje Burdeern — Annemarie — Anna Susanna — Goes op de Deel — Herr Smid — Glaus Grot-Hans Sonderburg: Matten Haas — Claudius: Stratenmusik (Gedicht) — Claudius: Wir haben die Sonne lieb, Fahrtenlied.
20.00: Hannover. Konzert des Marienstädter Gesangvereins. Emily Schade und Grete Kahn.
1, Flemming: Nur in des Herzens heilig ernster Stille; Heuser: Eine Wiese voll weißer Margueriten [Gesangverein]. — 2. Kein Feuer, keine Kohle; In einem kühlen Grunde [Schade, Kahn]. — 3. Jüngst: Fahrende Leut'; Heyne: Der Spielmann ist da [Gesangverein]. — 4. Hans und Liesel: Rosenstock [Schade, Kahn]. — 5. Haydn: Ständchen; Hansen: Marientanz [Gesangverein]. — 6. Kommt ein Vogel geflogen; Zwischen Berg und tiefem Tal [Schade, Kahn]. — 7. Kremser: Komm, o komm, holdes Kindchen; Milarch: Mädel heiratmi [Gesangverein].
21.00: Volkstümliche Klassiker. Musikal. Leitung Generalmusikdirektor José Eibenschütz. Astrid Maray, Walther Diehl, Bernhard Jakschtat, Norag-Chor u. Norag-Orchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" — 2. Mozart: Dies Bildnis ist bezaubernd schön, aus „Die Zauberflöte" [W. Diehl]. — 3. Gluck: Reigen seliger Geister. — 4. Mozart: Reich mir die Hand, aus „Don Juan" [Jakschtat, Maray]. — 5. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 6. Bizet: Auf in den Kampf, aus „Carmen" [B. Jakschtat]. — 7. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 8. Weber: Kommt ein schlanker Bursch gegangen [Maray]. — 9. Verdi: Aida-Marsch. — 10. Verdi: Holde Aida, Arie aus „Aida" [Diehl]. — 11. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt „Lohengrin". — 12. Wagner: Brautchor aus „Lohengrin" [Norag-Chor].
22.50: Isa-Roland-Stunde.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.30: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: Thea Meyerowitz: Organisierte Jugendselbsthilfe.
16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
18.15: Dr. H. Schmalz: Die neue Weltbank.
18.45: Übertragung aus Danzig.
19.40: Wanderung durch die Kunststile. Prof. Worringer: Von der romanischen bis zur neuesten Zeit.
20.10: Übertragung aus Danzig.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Kapelle Seyffert a. d. Alhambra-Café.

183,5 kHz Königswusterhausen 80 kW 1635 m

9.00—9.25: Erich Kloss: Unentdeckte Schönheiten. Für die Volksschulen der Stadt Berlin, obere Klassen.
10.00—10.25: Prof. Fritz Jöde: Aus der Werkstatt der Musik.
12.00—12.25: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Willy Grabert

Dienstag, 1. April

und Lektor Claude Grander: Französisch für Schüler: Au Théatre.
15.00—15.30: Jugendstunde. E. Nebermann: Schachfunk.
15.45. Frauenstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Wir bauen uns einen Webrahmen. (Aufzeichnung der Konstruktion.)
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dr. Gustav Peters: Unsere europäischen Nachbarn. Die tchechoslowakische Republik.
18.15: Viertelstunde f. d. Gesundheit. Priv.-Dozent Dr. Gottstein, Dr. med. Hertha Gottstein-Schenck: Zwiegespräch eines Schularztes und einer ängstlichen Mutter bei der Einschulung ihres Kindes.
18.30: Übertragung aus Berlin.
19.05: Prof. Dr. Hans Mersmann: Schöpferisches Musikerkennen (Arbeitsgemeinschaft).
19.30—19.50: Techn. Lehrgang. Reg.-Baumeister a. D. Langen: Das Baugewerbe. Neuzeitliches Siedlungswesen.
20.00: Das Zeitalter der Empfindsamkeit. (Zum 200. Geburtstag von Salomon Geßner) [Gerd Fricke, Arnulf Schröder u. a.].
20.30: Übertragung aus Breslau.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz **Langenberg** 15 kW 473 m

11.00: Eröffnungsfeier des „Hauses der Technik" in Essen. Redner: Oberbürgermeister Bracht, Generaldirektor Dr. Hold, Prof. Hoff, Rektor der Technischen Hochschule, Aachen, Generaldirektor Dr. Albert Vögler, Dr. Ing. Fent, ein Vertreter des Kultus- und des Handelsministeriums.
13.05: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitg. Buschkötter. Schneiderhan, Violine.
1. Goldmark: Ouvertüre „Aus Italien". — 2. Wassilenko: An die Sonne, Orchestersuite. — 3. Paganini: Moses-Fantasie, für Violine und Orchester [Solist Walter Schneiderhan]. — 4. Béla: Die Fürstensteiner, Walzer. — 5. Liadoff: a) Der verzauberte See; b) Kikimora, ein Volksmärchen. — 6. Wladigeroff: Bulgarische Rhapsodie „Vardar".
15.00: Kinderstunde. Els Vordemberge: Das Land der 36 000 Wünsche.
15.50: Dr. Jost: Neues vom Funkrecht.
16.10: Reg.-Rat Dr. Geis: Die Veranlagung der Haus- und Grundbesitzer zur Einkommensteuer 1929.
16.30: Die Welt im Buch. F. P. Brückner: Gott in Frankreich?
16.50: Dir. Müller: Das gute Melken und sein Einfluß auf Euter und Milch.
17.10: Oscar A. H. Schmitz: Jugend und Alter.
17.30: Aus der zeitgenössischen Oper (Schallplattenkonzert).
18.35: Übertragung aus Frankfurt a. Main.
19.15: Französische Unterhaltung.
19.40: Gespräche über Menschentum (Hardt — Honigsheim — Stein — Worm).
20.00: Abendmusik. Mitglieder des Städtischen Orchesters Münster. Ltg. W. Göhre.
1. Boccherini: Ouvertüre op. 43. — 2. Fuchs: Zwei Sätze aus der Serenade D-dur für Streichorchester. — 3. Wagner: Siegfriedidyll. — 4. Respighi: Intermezzo aus „Rossiniana". — 5. Kaun: Drei Bagatellen (Liebeslied — Mondnacht — Menuett).
21.00: Der heitere „Mittwoch".

1157 kHz **Leipzig** 4 kW 259 m

15.00: Prof. A. Teucher: Der Sternenhimmel im April.
15.15: Dr. Alfr. Lehmann: Eine Viertelstunde Verkehrsunfälle.
16.00: Prof. Dr. W. Andersen, Kopenhagen: Das Märchen von H. E. Andersens Märchen.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Dir. Hilmar Weber.
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Schubert: Menuett und Finale aus der Sinfonie Nr. 5, B-dur. — 3. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell". — 4. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 5. Stolz: Mädi-Walzer. — 6. Kálmán: Aus „Die Zirkusprinzessin".
18.05: Bertha Eithner: Eine Wanderung durch Hull-House in Chikago.
18.40: Staatsanwalt Dr. Liebers, Zwickau, Dr. jur. Carl Schenkel: Fragen des Autorechts.
19.05: Prof. Dr. Ernst Boehm, Hans Vogel: Vom Sinn und Wert der Prüfungen.
19.40: Moderne Rhythmen. Felice Rüdorf, Sopran; Theodor Blumer, Klavier, Rolf Schroeder, Klavier.
1. L. Mittmann: Konzert-Jazzsuite für Klavier: a) Charleston; b) Blues; c) Hot. — 2. Franz Grothe: Es liegt so viel im kleinen Wörtchen Liebe; Willi Rosen: Auf einer kleinen Bank im Park. — 3. L. Mittmann: Boston; Gerhard Mohr: The Capriole Piano. — 4. W. Kollo: Grüß mir mein Hawai; Bruno Dondé: Schlaf, träume süß, Sonnenkind; M. Sissermann: Heimliche Liebe. — 5. L. Mittmann: Jazz für zwei Klaviere. — 6. N. H. Brown: Puppenhochzeit; R. Mario: Carneval. — 7. Zez. Confrey: Coaxing the Piano, für Klavier, vierhändig.
20.30: „Der neue Sender". Ein Spiel von Karl Minde.
Anschl. Tanzmusik. Edenklub Synkopaters, Dresden.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

14.45: Stunde der Hausfrau.
16.00: Walther Jäger: Zeitschriftenschau.
16.15: Prof. Dr. Max Buchner: Bayerische Stammesgeschichte.
16.30: Teekonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathée". — 2. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 3. Brahms: a) Liebeslederwalzer; b) Rhapsodie h-moll. — 4. R. Strauß: Wiegenlied und Ständchen. — 5. Porpora-Kreisler: Allegretto in g-moll. — 6. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woiwoden".
17.30: Richard Staab spielt für die Mittelstufe.
1. Bertini: Aus 25 Etüden, op. 32 (Vorstudien z. d. Cramer-Etüden). — 2. Kreutzlein: Aus „Neue Etüdenschule". — 3. Bach: Aus „Kleine Präludien".
18.15: Esperanto.
18.45: Walter v. Molo liest.
19.25: Unterhaltungskonzert. Rundfunkorchester. Leitung Kurt Pastor.
1. Lincke: Purzelbaum-Galopp. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Fall: Potpourri aus „Der liebe Augustin". — 4. Leoncavallo: La Mattinata. — 5. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer. — 6. Wunder der Technik. Bericht von Villot Glay. — 7. Lincke: Folies Bergères. Marsch. — 8. Ketelbey: Chal Romano. — 9. Kálmán: Dorfkinder-Walzer. — 10. Suppé: Fatinitza-Marsch.
21.00: Münchner Schnurren [Gg. Scharrer-Schauenburg].
21.20: Kammermusikstunde. Leipziger Kammerduett: Käte Grundmann, Sopran, und Käte Welzel, Alt; Li Stadelmann, Cembalo; Willy Stuhlfauth, Violine; Karl v. Perfall, Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Joseph Köhler, Violoncello; Ernst Brunbauer, Flöte; Josef Laberer, Klarinette; Josef Wurmdobler, Oboe.
1. Telemann: Don Quichote-Suite, für Cembalo und Streichquartett (Ouvertüre — Don Quichotes Erwachen — Sein Angriff auf die Windmühlen — Die Liebesseufzer nach der Prinzessin — Aline oder der geprellte Sancho Pansa. — Der Galopp der Rosinante — Der Galopp des Esels Sancho Pansas — Don Quichotes Ruhe). — 2. Purcell: a) Shepherd, shepherd, leave decoying; b) Two daughters of this aged stream; c) Sound the trumpet. — 3. Riede: a) Frühlingsdämmerung; b) Wiegenlied; Schmid: Komm, gib mir die Hand. — 4. de Falla: Concerto für Cembalo, Flöte, Klarinette, Oboe, Violine und Cello.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

15.30: Frauenstunde. Lucie Krauß: Die Lage der werktätigen Frau.
16.00: Nachmittagskonzert. Leitg. Gustav Görlich. Else Werth, Alt. Am Flügel Artur Hagen.
1. Josef Haydn (zum 198. Geburtstag): a) Sinfonie Es-dur (mit dem Paukenwirbel); b) Schäferlied; c) Ein kleines Haus; d) Duo für zwei Violinen op. 99; e) Ochsenmenuett. — 2. Schubert: Nähe des Geliebten. — 3. Mendelssohn: Frühlingsnetz. — 4. Loewe: Niemand hat's geseh'n. — 5. Fétras: Wandervogelmarsch. — 6. Johann Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 7. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio". — 8. Blankenburg: Der Tausendkünstler, Marsch.
18.05: Dr. Frey: Das Trotzalter des Kleinkindes.
18.35: Dipl.-Ing. E. Lebach: Als deutscher Ingenieur in Afghanistan.
19.05: Franz C. Endres: Neues über die Märcheninsel Atlantis.
19.30: „Häuptling Abendwind" oder „Das greuliche Festmahl". Posse in einem Akt von Joh. Nestroy, bearb. von Anton Hanik. Spielleitung Karl Köstlin.
20.30: Klavierkonzerte. Walter Rehberg. Philharmonisches Orchester. Leitg. Walt. Rehberg. — Übertragung aus dem Konzertsaal der Liederhalle, Stuttgart.
1. Haydn: Konzert für Klavier und Orchester, D-dur, op. 21 (Vivace — Larghetto — Rondo all'Ongharese). — 2. Weber: Konzertstück in f-moll, op. 79 (Der Kreuzritter) (Larghetto affettuoso — Allegro passionato — Tempo di marcia — Piu moto).
21.10: Not der Jugend. Eine zeitgemäße Betrachtung von Ilse Kamnitzer und Ernst Stockinger. Aus Werken von Georg Fink, Fred Hildebrandt, Sling, Arnold Zweig u. Stephan Zweig.
22.00: Ältere Tänze. Ltg. G. Görlich. Polonäse — Walzer — Quadrille — Polka mazurka — Walzer — Rheinländer — Galopp.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Musikalische Späße.
19.15: Prof. Dr. P. Knoll: Über Urbanismus mit besonderer Rücksicht auf Alt-Zagreb.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Konzert und Rezitationen.
21.30: Jugoslawische Volkslieder.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Papa Thoms erzählt weiter von Siegfried, dem Drachentöter. Kinderlieder.
17.30: Schallplattenmusik.
19.33—21.10: Übertragung aus Zürich.
21.20—22.00: Unterhaltungskonzert. Hausorchester.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. „The Cosmopolitans".

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Orchestermusik.
19.00—24.00: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nationalweisen a. d. Harmonika.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Klavierkonzert. Schubert-Stunde.
1. Zwei Impromptus: a) As-dur, op. 142; b) As-dur, op. 90 — 2. Zwei Moments musicaux: a) As-dur; b) f-moll. — 3. Scherzo B-dur. — 4. Impromptu Es-dur, op. 90. — 5. Zwölf Walzer, op. 77. — 6. Die Forelle.
21.00: Chorkonzert a. d. Vaznesenska Crkva.
22.15: Konzert a. d. Restaurant Ruska Lyra.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.00: Gartenfunk.
19.30: Englisch.
20.00—23.00: Hamburg—Bergen.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

16.30: F. Moesch: Die Industriearbeiterin als Mutter.
18.15: Schallplattenkonzert.
19.00: J. Schmid: Esperanto-Lehrkursus.
19.30: Vortrag aus Zürich.
20.00: Vorlesungen, Lieder und Orchesterkonzert.
21.00: Kabarettstunde aus Bern.
22.15—22.45: Heitere Abendmusik.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Populäres Konzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Dir. Modelhart: Die Vorteile des Luzernenbaues. J. Gajdeczka: Zum Tag des Buches.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Prag.
18.35: Märchenstunde.
19.00—22.55: Übertragung aus Prag.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Tanzmusik a. d. Armenonville.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Abendkonzert.
22.00: Aktuelles.
22.10: Literarisches.
22.30—23.15: Fortsetzung des Abendkonzerts. Flämische Sendung auf Welle 338,2 m.
21.15: Kammermusik des fläm. Sozialistenklubs Anvers.
1. Einführung: T. van den Bergh. — 2.

Beethoven: Scherzo a. d. VII. Sinfonie. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Mozart: Arie und Serenade aus „Don Juan". — 5. Saint-Saens: Der Schwan. — 6. Mendelssohn: Canzonetta [Anschl. Plauderei A. Martougin]. — 7. Haydn: Die Überraschung. — 8. Händel: Konzert Nr. 10. — 9. Beethoven: In diesem dunkeln Grab. — 10. Scarlatti: Pastorale. — 11. Mendelssohn: Perpetuum mobile. — 12. Boccherini: Menuett. — 13. Caldara: Lied des Landes; Gretry: Lied des Anakreon. — 14. Benoit: Causerie de bergers. — 15. Beethoven: Pastoralsinfonie.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

15.30: Kinderstunde.
17.00: Geschichtlicher Vortrag.
17.25: Konzert. Orchester Mandit.
18.25: Französischer Unterricht.
19.00: Vortrag.
19.30: Konzert. Zigeunerkapelle I. Magyari.
20.30: Lustiger Abend.
Anschl. Schallplattenkonzert.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.

230 kHz **Charkow** 12 kW 13,4 m

15.30: Funktechnischer Vortrag.
16.50: Übertragung aus einem Kommissariat.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
21.00: Wissenschaftlicher Vortrag.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Konzert für das Land.
17.00: Jugendstunde.
18.00: Vortrag: Der 5-Jahres-Plan.
18.30: Übertragung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: London (Regionalprogramm).
15.00: Leichte Musik.
19.00: London (Regionalprogramm).
19.40: Orgelmusikübertragung.
20.15—23.30: London (Regionalprogramm).

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.15: Klavier- und Violinkonzert.
20.45: L. Savary: Literarische Stunde.
21.10: Blasmusik.
22110: Balalaikakonzert. Russische Lieder.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Einführung zur Oper.
20.30: „Mefistofeles". Oper in drei Akten von Boito.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

Lahti auf finnisch.
18.00: Jooseppi: Plaudereien.
18.25: Harmonikamusik.
19.15: K. Eklund: Gesang.
19.35: Vortrag.
20.00: Orchesterkonzert.
21.00: Vortrag.
21.15: Übertragung aus Turku.
Helsingfors auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Übertragung aus Lahti.
19.15: Vortrag.
19.35: William Hammar, Gesang.
20.00: Übertragung aus Lahti.
21.00: Revue-Übertragung aus Turku.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
16.40: Schallplattenkonzert.
16.55: Unterhaltungskonzert.
18.10: Konzert a. d. Café „Moderne", Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Englischer Unterricht.
20.40: Buntes Programm.
21.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 2. A. L. Terego: Paraphrase auf ein Lied von Koppelstok. — 3. Terego: Paraphrase auf ein holländisches Lied. — 4. Grit: Soldiers Parade. — 15 Minuten Schallplattenkonzert. — 5. Offenbach: Melodien aus „Hoffmanns Erzählungen". — 6. Lehár: Ballsirenenwalzer aus „Die lustige Witwe". — 7. Gastaldon: Musica probita. — 8. Zimmer. Max und Moritz. — 9. Morena: Melodien aus „Johann Strauß spielt auf". — 10. Waldau: Es grüßt der Stephansturm die Berolina. — 11. Fucik: Hortstein-Marsch.
23.40: Konzert a. d. Carlton-Hotel, Amsterdam.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
14.40: Frauenstunde.
16.40: Schallplattenkonzert.
17.40: Konzert.
18.45: Schallplattenkonzert.
18.55: Esperanto.
19.20: Schallplattenkonzert.
19.40: Kirchenlatein.
20.10: Vortrag.
20.40: Orgelkonzert.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Klaviermusik.
17.40: Slowakische Volkslieder.
18.00: Bastlerecke.
18.15—18.35: Slowakisch für Ungarn.
19.05: Übertragung aus Mähr.-Ostrau.
20.00: Slowakische Rundfunkszenen.
21.00: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Preßburg.

375 kHz **Kiew** 20 kW 800 m

15.00: Wunschkonzert.
16.00: Dorfstunde und Konzert.
18.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.25: Genossenschaftswesen.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.
20.50: Ukrainenkunde.
21.30: Ukrainische Musik.

1067 kHz **Kopenhagen** 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

14.40: Nachmittagskonzert.
15.25: Rezitationen.
16.40: Kinderstunde.
17.50: J. Roger: Balzac.
18.20: Deutsch.
19.30: Dr. Borries: Ohrenkrankheiten.
20.00: Streichkonzert.
20.20: Rezitationen aus Andersen.
20.45: Populäre Werke klassischer Meister.
21.45: C. Arctander: Dichterfrauen.
22.25: Jörgen-Bentzon-Abend.
23.00—24.00: Tanzmusikübertragung.

155 kHz **Kowno** (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.50: P. Dailydé: Auslandschronik.
18.05: Schallplattenmusik.
18.15: Dr. Pakuckas: Die Erde und die Himmelskörper.
18.35: Dr. J. Purickis: Vortrag über Südamerika.
18.55: V. Gustainis: Eindrücke aus Italien.
19.15: Abendveranstaltung.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Offenbach: Serenade. — 3. Nevin: Rosenkranz. — 4. Tschaikowskij: Im Dorfe.
19.35: Zum 125. Todestage H. C. Andersens.
20.30: P. Brazulevicius: Vorbereitung zur Feier Vytautas des Grossen.
20.50: Konzert.
1. Leoncavallo: Aus „Medici". — 2. Verdi: Aus „Ein Maskenball". — 3. d'Albert: Tahl.

959 kHz **Krakau** (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Kinderstunde aus Warschau.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Wilkosz: Radio-Revue.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz **Laibach** (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Physikalischer Vortrag.
19.00: Aus dem Weltverkehrswesen.
19.30: Russischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Agram.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz **Lausanne** 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.32: Italienischer Unterricht.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Joh. Strauß: Liebeslieder, Walzer. — 3. Giordano: Aus „Feodora". — 4. Alton: Le lys brisé. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser".
21.00: Übertragung aus Genf.

300 kHz **Leningrad** 20 kW 1000 m

15.45: Für Mütter.
16.10: Mittagskonzert. Neue Musik.
17.30: Unterhaltungsstunde.
19.00: Konzert.
22.00: Deutscher Sprachunterricht.

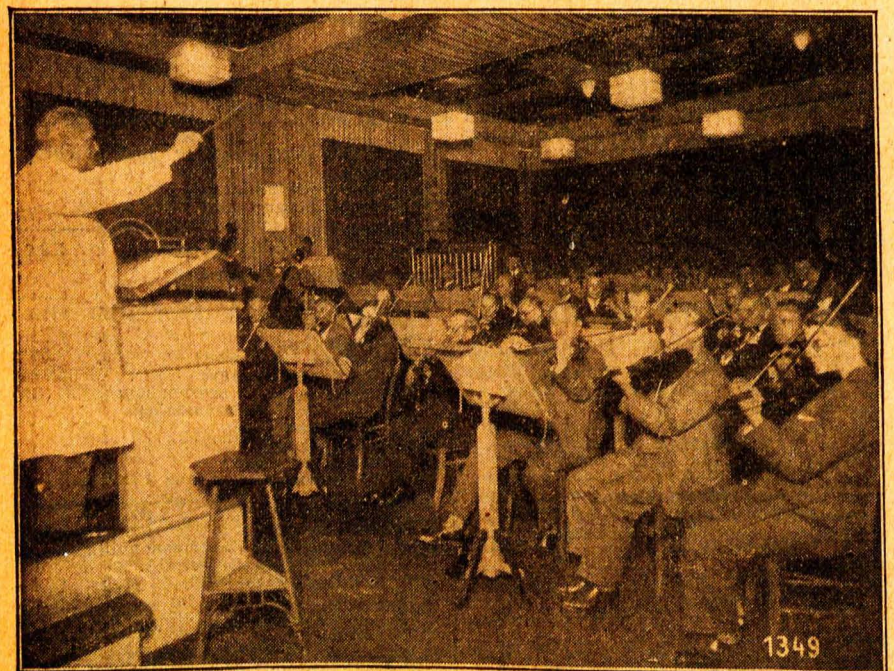
1040 kHz **Liverpool** 0,13 kW 288,5 m

15.30—24.00: Siehe Nationalprogramm.

1148 kHz **London** 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Liederstunde.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.00: Leichte Musik a. d. Piccadilly.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.



Generalmusikdirektor José Eibenschütz
dirigiert im Hamburger Senderaum.

Dienstag, 1. April

16.35: Französischer Unterricht.
17.00: Leichte Musik a. d. Brixton Astoria.
19.00: Rezitationen viktorianischer Dichter.
19.40: Klaviermusik: Scarlatti.
20.00: St. L. Strachey: Rückschau.
20.25: M. Adams: Louis Pasteur.
20.45: Kammermusik. Schubert: a) Oktett op. 166; b) Variationen aus dem Quartett d-moll.
21.00 (nur auf Welle 1554,3 m): Prof. Pear: Geschicklichkeit in der Industrie.
22.25: Musikalische Fortschritte. Bach: Zwei Choräle.
22.45: De Courvillle-Stunde.
23.45—1.00: Tanzmusik a. d. Empreß Ballroom.
1.00—1.30: Fernsehversuche nach Baird.

842 kHz **London** 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

13.00: Mittagsmusik.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00: Midland Regionalprogramm.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Orgelmusikübertragung
20.15: Bunte Stunde.
21.30: Dialog zwischen Dr. Burt und C. A. Siepmann über Probleme persönlicher Freiheit: Die Umgebung des Menschen.
22.05: „König Philipp", von John Masefield. Hörspiel.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
21.30: Operettenmusik.
22.00: Wiener Musik.
22.15: Liedervorträge.
22.30: Tanzmusik.

1049 kHz **Radio-Lyon** 286 m

21.30: Dr. Cribier: Vortrag.

707 kHz **Madrid** (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Jugendstunde.
21.00: Tanzmusik.
23.00: Aus „La Bohème" von Puccini.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30—24.00: Übertragung aus Turin.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

13.00: Schallplattenmusik.
14.15—15.00: Konzert der Dienstag-Gesellschaft. — Übertragung a. d. Houldsworth Hall.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
17.30: Russische Komponisten.
19.00: A. James: Wir wollen Dialekt sprechen.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.00: R. B. Spain: Narrentag.
20.25—24.00: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Konzert.
21.00: Übertragung a. d. Theater San Carlo.

608 kHz **Oslo** 60 kW 493,4 m

14.00—15.00: Mittagsmusik.
17.00: Konzert a. d. Cecil.
18.00: Frauenfunk.
18.45: Chorkonzert.
19.30: Englischer Unterricht.
20.00: Besuch in Hamburg. — Übertragung aus Hamburg.
21.15: Wetter, Presse.
Anschl. Fortsetzung der Übertragung aus Hamburg.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.30: Übertragung aus Brünn.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Prag.
18.40: Prof. Zd. Bar: Vom italienischen Futurismus zum französischen Dadaismus.
19.05: Tanzmusik.
20.00—22.55: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

12.30: Mittagskonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: Abendveranstaltung.

174 kHz **Radio-Paris** 12 kW 1724,1 m

13.30: Meisterwerke französischer Musik (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: R. Lalou spricht über „Babitt" von S. Lewis.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: „Die lustige Witwe" von Fr. Léhar. Operettenquerschnitt.
Anschl. Orchestermusik. Dir. E. Bigot.
1. Berlioz: L'absence. — 2. Duparc: Phydille. — 3. Laparra: Suite für Trompete und Orchester.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik
16.45: Bildfunk.
17.05: Z. Bresinski: Rundfunktechnik.
17.25: Französischer Unterricht.
17.45: Volkstüml. Musik aus Warschau.
19.20: Theaterübertragung aus Kattowitz.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Carlton.

617 kHz **Prag** (Praha) 5 kW 486,2 m

16.00: Dr. A. Jasna: Arzt und Patient.
16.10: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. E. Dormé: Die Zauberei im Altertum. — Dr. G. Haberler: Wandlungen in der Weltwirtschaft.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Deutsch für tschechische Hörer.
19.05: Unterhaltungsmusik.
19.45: Fr. Bohuslab: Theater- und Lebenserinnerungen.
20.00: Blasmusik.
21.00: Kammerchöre von Haydn, Schumann und Brahms.
21.40: Volkslieder.
22.15—22.55: Konzertübertragung.

1076 kHz **Preßburg** 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Solistenkonzert.
17.30: Fr. Hlavác: Reise durch Spanien.
18.20: Übertragung aus Prag.
18.35: Prof. Dr. J. Hodál: Dr. Alois Kolisek.
19.05: Übertragung aus Mähr. Ostrau.
20.00: Übertragung aus Kaschau.
22.15—22.55: Konzertübertragung.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.30: Schallplattenmusik.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Elternstunde.
18.30: Konzert.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Coleridge-Taylor: Zigeunersuite. — 3. Moszkowsky: Malaguena. — 4. Niemann: Die Teekarawane. — 5. Clarke: Wasserrosen. — 6. Lehár: Potpourri aus „Eva". — 7. Krome: Bauerntanz. — 8. Blankenburg: Die Grenadiere, Marsch.

572 kHz **Riga** 5 kW 524,5 m

17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Französischer Unterricht.
18.30: Plauderei.
19.03: Kammermusik.
1. Grieg: Quartett g-moll. — 2. Lieder. — 3. Nicodé: Deux pieces. — 3. Debussy: Kleine Suite. — 4. Liedervorträge. — 5. Klaviersolo. — 6. Fibich: Am Abend. — 7. Alfvon: Missommarvka, Rhapsodie.
21.30: Rezitationen.
22.00—23.00: Schallplattenmusik.

680 kHz Roma (Roma) 50 kW 441,2 m

17.00: Konzert aus Neapel.
21.00: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

14.45—15.10: Schulfunk. Deutsch.
17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.30: Unterhaltungsmusik.
19.30: A. Wallén: Das Klima u. der Mensch.
20.00—23.00: Ein Abend in Hamburg. Streifzug mit dem Mikrophon.

1094 kHz **Turin** (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Sinfoniekonzert.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

212,5 kHz **Warschau** 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.05: Schulfunk.
15.00: Prof. Paszkiewicz: Die Kreuzzüge.
15.20: Literarisches.
15.45: Luftfahrtstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: M. Chetnik: Vortrag.
17.45: Volkstümliche Nachmittagsmusik.
19.20: Opernübertragung aus Kattowitz.

581 kHz **Wien** 15 kW 516,3 m

15.30: Konzert. Kapelle Bert Silving.
17.30: Kinderstunde. Bastelkursus.
18.00: Lebensbilder aus der Urgeschichte der Menschheit. Dr. Jos. Bayer: Urgeschichte, Rassen- und Völkerkunde.
18.30: Ing. Hans Kusatz: Bauet Futterrüben!
19.00: Französischer Sprachkursus.
19.30: Orchesterkonzert. Dir. Rob Heger. — Übertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
1. Gál: Sinfonietta op. 30 (Erstaufführung Wien). — 2. Schumann: Klavierkonzert a-moll [Harald Bauer, New York]. — 3. Beethoven: V. Sinfonie c-moll.
21.30: „Er zerspringt, sie zerspringt", 1. April.
Anschl. Abendkonzert. Orchester Silving-Geißler.
L. Fall: Musikalischer Prolog, Operetten-Festspieleouvertüre. — Ziehrer: Faschingskinder, Walzer. — Rhode: Aus Jugendtagen in Alt-Heidelberg. — Bass: Humoreske. — R. Fall: Gnädiges Fräulein, lieben Sie Rosen? — Ziehrer: Der Vater des Regiments. — Silving: Sterne am Wiener Operettenhimmel, Suite a. Wiener Operetten. — Joh. Müller: a) Jubiläumsklänge, Walzer; b) Fejéerváry-Marsch. — Hruby: Ständchen. — Drescher: Kinder, spielt's mir Weanatanzl, Potpourri. — Katscher: Tanzsuite aus dem Spiel „Die Wunderbar". — Pischek: Rundfunkmarsch.

779 kHz **Wilna** (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Volkstümliche Musik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Leichte Musik a. d. Polonia.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Vortrag des städtischen Theaterdirektors.
19.20—23.00: Übertragung aus Kattowitz.
Anschl. Opernübertragung aus Warschau.

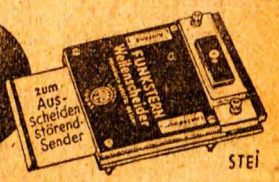
653 kHz **Zürich** 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Kammermusik (Schallplatten).
19.33: Dr. B. Hirzel: Salomon Gessner.
20.00: Zum 200. Geburtstag des Dichters und Radierers aus Zürich: Salomon Gessner. H. Bänninger, Vorlesungen. — Johanna Matthaei, Gesang. — Hausorchester.
21.20: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert aus Leipzig.
19.00—20.00: Lieder.
23.00—23.30: Tagesnachrichten.

Stört ein Sender, dann: ›FUNKSTERN‹ WELLENSCHEIDER!
DRUCKSCHRIFTEN GRATIS
A. LÜDKE BERLIN. UNTER DEN LINDEN 60


STEI

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

14.00—14.55: Gerngehörtes! (Schallplatten.)
1. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Abt: Die Lindenwirtin, Lied; Radecke: Aus der Jugendzeit. — 3. Toselli: Serenade. — 4. Lehár: Duett aus „Die lustige Witwe". — 5. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 6. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 7. Lehár: a) Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita"; b) O, Mädchen, mein Mädchen, aus „Friederike". — 8. Myddleton: Dort unten im Süden, Fantasie. — 9. Lehár: Ballsirenen-Walzer aus „Die lustige Witwe".
15.20: Helene Lange: Der neue Sinn des Kinderaustausches.
15.40: Reg.-Rat Max Harteck: Der Weg des Arbeiters zum Eigentum.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Unterhaltungsmusik. Ali Pach und sein Orchester.
1. Rakoczymarsch. — 2. Bayer: Puppenwalzer aus „Die Puppenfee". — 3. Lehár: Eine Vision (Meine Jugend), Ouvertüre. — 4. Becce: Italienische Suite Nr. 1: Ouvertüre miniature — An Sorrents Gestade (O sole mio) — Mandolinata. — 5. Schmalstich: Scheherazade, orientalische Tanzszene. — 6. Siede: Yvonne, Valse. — 7. Pach: Dandy, Intermezzo. — 8. Rhode: Rastelbinders Heimatsklänge, Potpourri über slowakische Volkslieder. — 9. Rothstein: Impromptu. — 10. Padilla: Serenade aus „Pépète". — 11. Golden: Des Spielzeugmachers Traum. — 12. Lehár: Potpourri aus „Der Göttergatte".
18.00: Jugendstunde (Literatur): Hermann Kasack: H. Chr. Andersen zum 125. Geburtstag.
18.30: Dr. Siegfried Mauermann: Bismarck-Anekdoten.
18.45: Dr. Lutz Weltmann: Emile Zola. Zum 90. Geburtstag.
19.05: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Hardenberg.
1. Waldteufel: Hoch lebe der Tanz, Walzer. — 2. Becce: Notturno. — 3. Tschaikowskij: Mozartiana. — 4. Sammartini-Elman: Canto amoroso. — 5. Glinka: Valse-Fantasie. — 6. Albeniz: Tango. — 7. Dvorak: Gretschaninoff: Berceuse. — 9. Scassola: Ländliche Suite.
20.20: E. Bringolf: Die deutsche Sprache.
20.35: Maria Basilides singt. Am Flügel Julius Bürger.
1. Harfnerlieder: Wer nie sein Brot mit Tränen aß; Wer sich der Einsamkeit ergibt; Vor die Türen will ich schleichen; Schubert: Geheimes. — 2. Brahms: a) Sapphische Ode; b) Wie Melodien zieht es; c) Wiegenlied; d) Gang zum Liebchen.
21.00: Hörspiel aus Breslau.
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: In einer Stunde „Sechsundsechzig".
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Fred-Bird-Tanzorchester.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

16.00: Lesestunde. Vom Goldschmied Markus Tausendschön. Novelle von Emil Maxis [Paul Kania].
16.30: Kammermusik.
1. Bodo Wolf: Kammermusik op. 41, für Bläser und Klavier [R. Schicke, Flöte; R. Grund, Klarinette; O. Meyer, Fagott; K. Reichert, Trompete; E. Poplewski, Klavier; Leitung Ernst Pradel]. — 2. B. Bartok: Streichquartett op. 17 [E. Prade, 1. Violine; M. Frenkel, 2. Violine; B. Janz, Bratsche; C. Becker, Cello].
17.30: Elternstunde. Karl Beer: Wege zur Feststellung der Hilfsschulbedürftigkeit. — Georg Stühr: Der erzieherische Wert freiwilliger Kurse an unseren Berufsschulen.
18.05: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Bund.
18.15: Felix Dyck: Die Musik der Javanen und Malaien. Mit Beispielen am Klavier.
18.40: Dr. K. Kallmann: Juristische Tagesfragen.
19.15: Französische Unterhaltungsmusik. Funkkapelle. Leitg. F. Marszalek.
1. Staz: Ouvertüre zu „Die goldene Maske" — 2. Balleron: Bosnischer Tanz, Czardas. — 3. Ferroud: Süßes Nichtstun. — 4. Kopy: a) Neapolitanische Serenade; b) Skandinavische Legende. — 5. Staub u. Chapelier: Kleines Ständchen. — 6. Jeanjean: Blumen und Schmetterlinge, Walzerintermezzo. — 7. Fauchey: a) Morgenpoesie; b) Abendpoesie. — 8. Gabriel-Marie: Ziehende Zigeuner. — 9. Pessard: Das getanzte Gebet, orientalische Szene. — 10. Legris: a) Melodie über eine Etude von Schumann; b) Pastorale. — 11. Dyck: Narrenspiele.
20.00: A. Runge: Blick in die Zeit.
20.20: Tanzarabesken für drei Klaviere. F. Dyck, 1. Klavier; F. Bollon, 2. Klavier; E. Poplewski, 3. Klavier.
1. Godowsky: Kontrapunktische Paraphrase über Webers: Aufforderung zum Tanz, für drei Klaviere. — 2. Albeniz: Spanische Serenade. — 3. Liszt: Gnomenreigen. — 4. Weinberger-Dyck: Polka aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 5. Dyck: Arabesken über Kreislers: Caprice Viennois, für drei Klaviere, vier Frauenstimmen, Violine und Cello.
21.00: „Fünf Sekunden". Hörspiel von Walther von Hollander. Spielleitung F. W. Bischoff.
22.35: Werbevortrag.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

10.15: Übertragung aus Königsberg.
11.15: Operettenlieder und Schlager. Funkkapelle.
Ab 15.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

11.15: Schulfunk. K. Wehrhan: Nordwestfälische Mundart.
15.00: Jugendstunde.
I. Hans Gäfgen: Der Märchendichter Andersen, ein Lebensbild zu seinem 125. Geburtstag (2. April 1805). — II. Aus dem deutschen Liederkranze: 1. a) Deutschland; b) Wenn alle Brünnlein fließen; c) Waldvögelein; d) Ich fahr dahin; e) Horch, was kommt von draußen rein. — 2. Schumann: Frühlingsgruß; Silcher: a) Mitten ins Herz; b) Schneeglöckchen; Aus der Jugendzeit.
16.00: Konzert aus dem Volksbildungsheim. Rundfunkorchester, Ltg. R. Merten. A. Jordan, Tenor.
1. Richard Wagner: a) Vorspiel zu „Lohengrin"; b) Lohengrins Ermahnung an Elsa: Höchstes Vertrauen; c) Einleitung zum III. Akt und Brautchor aus „Lohengrin"; d) Gralserzählung aus „Lohengrin"; e) Vorspiel zum III. Akt, Aufzug der Lehrbuben und Gruß an Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg"; f) Einzug der Gäste aus „Tannhäuser"; g) Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel".
18.05: Wie geht es Ihnen? Berichte aus dem täglichen Leben: Volksschullehrer. Frager: Hugo Ramm.
18.35—21.00: Übertragung aus Stuttgart.
21.00: Konzert. Das Brosa-Quartett, London.
1. Mozart: Streichquartett, B-dur (Allegro vivace assai — Menuetto moderato — Adagio — Allegro assai). — 2. Debussy: Streichquartett, g-moll, op. 10 (Animé et très decidé — Assez vif et bien rhytmé — Andantino docement expressif — Très moderé).
22.00: Dr. P. Laven: Ein Kaufhaus gerüstet zur Frühjahrssaison. Mikrophonreportage.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

11.00: Kiel, Flensburg. Englischer Schulfunk für die Obergruppe.
12.20: Hamburg, Bremen. Englischer Schulfunk für die Untergruppe.
16.15: Joh. Bieder: Der Sternenhimmel im April.
16.30: Hans Christian Andersen. Zum 125. Geburtstag. Verbind. Worte K. Siemers.
17.35: Bremen. Unterhaltungskonzert.
18.00: Kleines sinfonisches Konzert. Leitg. Kapellmeister Hugo Kramm, Dirigent des Osloer Rundfunks. Solist Waldemar Alme, Oslo.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 100 (Militärsinfonie) a) Adagio — Allegro; b) Allegretto; c) Menuetto; d) Finale presto. — 2. Grieg: Konzert für Pianoforte mit Begleitung des Orchester, a-moll: a) Allegro molto moderato; b) Adagio; c) Allegro marcato. — 3. Honegger: Pastorale d'Eté. — 4. Reger: Variationen und Fuge für Orchester über ein Thema von Mozart, op. 132. — 5. Dvorak: Ouvertüre zu „Carneval".
19.25: Arthur Lob: Die Geschichte der Arbeiterbewegung.
20.00: „Die andere Seite". Schauspiel in drei Akten von R. C. Sheriff. Deutsch von H. Reisiger.
22.30: „Lottchens Geburtstag". Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. Regie H. Freundt.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunkstunde. „Jorinde und Joringel". Hörspiel für den Kinderfunk v. O. Wollmann. Regie K. Lesing.
11.15: Dr. Knopff: Das Zuchtziel beim schwarz-weißen Niederungsrind.
15.30: Kinderfunk. Die Märchenmutter erzählt aus eines Märchendichters Leben.
16.00: Elternstunde. Dr. Gruber: Die Versetzung steht vor der Tür.
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkorchester. Dir. K. Hrubetz.
1. Kopetzky: Egerländer Marsch. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Joh. Strauß: Bei uns z' Haus, Walzer. — 4. Gounod: Fantasie über „Der Tribut von Zamora". — 5. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 6. Waldteufel: Espana-Walzer. — 7. Fortissimi, die große Kálmán-Fantasie über sämtliche Kálmán-Operetten. — 8. Kark: Auf Skiern, Charakterstück. — 9. Sebor: Ungarischer Liedermarsch.
18.10: Frida Magnus-Unzer: Zum Gedächtnis des 125. Geburtstages des dänischen Märchendichters Andersen.
18.25: Funktechnische Plauderei.
18.45: Dr. G. Richter: Die diätetische Behebung der Tuberkulose.
19.30: Deutsch-Unterricht.
20.00: Konzert. Kammerorchester. Dir. L. Borchard. Erica Schors, Violine; Heinrich Jacoby, Viola.
Pleyel und G. A. Schneider: Konzertante Sinfonien für Violine, Viola u. Orchester.
21.00: Übertragung aus Breslau.
Anschl. aus Berlin.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.30—9.55: Dr. Walther Bethge: Vom rechten Umgang mit den Tieren.
10.00—10.25: Dr. Hans Hajek: Die deutschen Mundarten. Die oberdeutschen Mundarten: Bayerisch u. Alemannisch. Abschluß der Mundartenüberschau mit Hilfe der Mundartenschallplatte Polydor-Didakt.
14.45—15.30: Kinderstunde. Kindertheater: Zu H. C. Andersens 125. Geburtstag: „Däumelinchen" (von Otto Wollmann).
15.45: Frauenstunde. Marie von Hollmann: Heiteres aus Prentice Moulford für die Hausfrau.
16.00: Ob.-Stud.-Dir. Prof. Dr. Paul Hildebrandt: Vernehmung Jugendlicher.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: „April" [Dr. Heinrich Michaelis, Helga Thorn, Oscar Besemfelder].
17.55: Dr. Joachim Tiburtius: Stand der Berufsaussichten des Volkswirtes.
18.20: Dr. Löser: Auf Urlaub in Brasilien.
18.40: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger.
19.05: Dr. Jahnke, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Gutes Deutsch für jedermann.
19.30—19.50: Ob.-Reg.-Rat Tejessz: Die Straflöschung in den Personalakten und ihre Bedeutung für den Beamten.
20.00: Schrammelkonzert. Aus München.
20.30: Bruno Schönlank liest eigene Dichtungen.
21.00: Sinfoniekonzert. Aus Leipzig.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

11.20: Musikalischer Schulfunk. Gesänge a. Goethes „Wilhelm Meister" im Liede des 19. Jahrhunderts.
1. Schubert: Wer nie sein Brot mit Tränen aß. — 2. Zelter: Wer sich der Einsamkeit ergibt. — 3. Beethoven: Kennst du das Land. — 4. Schubert: Duett „Nur wer die Sehnsucht kennt". — 5. Schumann: An die Türen will ich schleichen. — 6. Wolf: Heiß mich nicht reden. — 7. Schubert: So laß mich scheinen.
13.05: Mittagskonzert. Ltg. Eysoldt H. Kirsch, Bariton:
1. Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Die beiden Grenadiere. — 2. Schubert: Aufenthalt.
14.30: Funkwerbung: Eigenheim oder Mietswohnung?
15.00: Für die jungen Mädchen. Els Vordemberge: Blumen im Zimmer.
15.45: Frauenstunde. Hertha Maria Funk: Kaufe heut', bezahle später.
16.10: Arthur Silbergleit: Lyrische Porträts.
16.30: Steuerinsp. Wenking: Ein Gang durch ein Finanzamt.
16.50: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft d. Lehrer an Volksschulen: Heimatkunde. Im dritten Schuljahr, Mädchen. Lehrende: Rektorin Kruthaup.

17.30: Vesperkonzert. Alice Ehlers, Cembalo; Edith Dellbrück-Gsell, Sopran; Otto Peters, Flöte.
1. Im Wald. John Bull: Die Königsjagd; Rameau: Ruf der Vögel; Ph. E. Bach: Nachtigallen-Arie (mit Flöte); B. Pesquini: Der Kuckuck. — 2. Im Feld. Rameau: Das Huhn; D. Scarlatti: Pastorale; Padre Martini: Gavotte der Schafe; Mozart: Veilchen. — 3. Im Dorf. William Byrd: Die Glocken; Haydn: Zwei Lieder: a) Ständchen; b) Dorf-Rondo; Händel: Grobschmied-Variationen; Rameau: Tamburin; Bach: Arie und Fuge des Postillon.
18.30: Der junge Mensch. H. Forschepiepe: Die Bedeutung des Jugendherbergwerks für die Jugendarbeit.
19.15: Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.
19.40: Das neue Weltbild. Dr. Heiß: Philosophie der Mathematik.
20.00: Meister der Operette. Zyklus mit Schallplatten. Arthur Sullivan; Sidney Jones. Einführende u. verbindende Worte: Paul H. Gehly.
20.30: Sinfoniekonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Buschkötter. Wilhelm Kempff, Klavier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Beethoven: Klavierkonzert G-dur [W. Kempff]. — 3. Intermezzo: Hans Christian Andersen z. 125. Geburtstag. — 4. Brahms: Erste Sinfonie c-moll.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik d. Lud Gluskin Ambassadonions a. d. Charlott-Chérie, Köln.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

14.30: Jugendfunk. „Der fliegende Koffer" (nach Andersen). Märchenhörspiel von H. P. Schmiedel. Musik: Erich Liebermann Roßwiese.
16.00: Dr. Karl Hagemann: Reise nach Palästina.
16.30—17.40: Solistenkonzert. Alice Haessler-Blüthner, Gesang, Dorothee Sellschopp, Violine; Tanja Zunser, Klavier; am Flügel Alfred Simon.
1. Mozart: Adagio. — 2. Chopin: Etüde. — 3. Brahms: a) Juchhe; b) Das Mädchenpensionat. — 4. Rameau: Gavotte; Couperin: Die Gezierte. — 5. Liszt: Polonäse. — 6. Arditi: Parla-Walzer. — 7. Toch: Der Jongleur. — 8. d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink; Smigelski: Spieglein im Walde. — 9. Dvorak: Slawischer Tanz, e-moll; Sarasate: Spanischer Tanz; Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 2, d-moll.
18.40: Italienischer Unterricht.
19.00: Prof. Dr. W. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Literatur auf Schallplatten. Robespierre: Über die Menschenrechte. Emile Zola: Ich klage an.
21.00: Sinfoniekonzert. Leipziger Sinfonie- und Rundfunkorchester. Dir. Alfred Szendrei. — Übertragung aus dem Saal des Konservatoriums.
1. Arthur Honegger: Skating rink (Erstaufführung für Leipzig). — 2. Ernest Bloch: Amerika (Deutsche Uraufführung).
22.00: „Von Peter und Anuschka". Eine wahre Geschichte von H. v. Berkholz.
Anschl. bis 24.00: Tanz und Unterhaltungsmusik. Zeuner Freudenberg-Orchester.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

16.00: Konzert.
1. Weber: Aus „Der Freischütz". — 2. Franckenstein: Arabesken zu einem russischen Tanz. — 3. Grieg: Aus den norwegischen Tänzen. — 4. Mayerl: Drei Jazz-Soli, für Klavier. — 5. Moszkowsky: Serenade. — 6. Lehár: Ballsirenen. Walzer.
16.55: Kinderstunde. Neue Kinderlieder, gesg. v. d. 3. Kl. d. Städt. Singschule.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Was soll ich werden? Der Dentist.
19.00: Hörbericht: Darstellende Kunst [V. Schwarz].
19.30: Prof. Dr. K. Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
20.00: Konzert. Schrammeltrio Theo Ejtele.
1. Ernesti: Bravour-Marsch. — 2. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 3. Klose: Lieb Mütterchen. — 4. May: a) Komm, Lieb, wir trinken Brüderschaft; b) Ja, dort im Liebhartsthal. — 5. Translateur: Hochzeitszug in Liliput. — 6. Seifert: Kärtner Lieder. Marsch.
22.00: „Der Herrgottsfluecher von Maria-Stein". Oberbayerisches Volksstück in drei Akten von Waldorf-Eck. Spielleit. Rolf Pinegger.
Anschl. bis 0.30: Konzert a. d. Odeonkasino. Kapelle Teddy Whistler.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

12.00: Promenadenkonzert vom Schloßplatz.
14.45: Briefmarkenstunde.
15.00: Kinderstunde. Aus verklungenen Zeiten. Schülerchor der Gernsbacher Realschule. Leitg. Heinr. Langenbach.
Else Dobler: Zum 125. Geburtstag von Hans Chr. Andersen.
16.00: Übertragung aus Frankfurt.
18.05: Dr. Gottlieb: Zola und die naturalistische Bewegung seiner Zeit.
18.35: Ernst Franzseph: Aus der guten alten Zeit: Eine Plauderei über das Bier.
19.05: E. Wache: Auf Tierfang für Hagenbeck in Senegambien.
19.30: „Genoveva", Oper in vier Akten nach Ludwig Tieck und Friedrich Hebbel von Robert Schumann. Musik. Ltg. E. Kahn.
21.00—22.30: Übertragung aus Frankfurt.
Ab 22.30: Funkstille für Fernempfang.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Nachmittagsveranstaltung anläßlich des 125. Geburtstages H. C. Andersens.
19.30: Deutscher Unterricht.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: Sinfonisches Konzert der Tschechischen Philharmonie. — Übertragung aus Prag.
22.10: Tonfilmübertragung a. d. Edison-Palace-Theater.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Max Jungnickel liest aus eigenen Werken.
20.00: Orchesterkonzert. „The Cosmopolitans".
20.30: Vortrag aus Lausanne.
21.00—22.10: „Betly", komische Oper in zwei Akten von G. Donizetti. Regie H. Visscher van Gaasbeek. Thea Herberger-Hosch, Sopran; Hans Visscher van Gaasbeek, Tenor; Erich Frohwein, Bariton. Kleiner Soldatenchor. Am Flügel Hans Blümer.
22.20—22.40: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Radioquartettmusik.
15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.30: Tanzmusik aus der Plaza.
17.15: Nachmittagskonzert.
19.15: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Orchesterkonzert. Dir. G. Brown.
22.00—23.45: Siehe Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde. Andersens Märchen.
17.30: Vorlesung aus Andersens Werken.
19.30: Dr. Vitezica spricht über Andersen.
20.00: Frau Stojanovic singt dänische Lieder.
20.30: Nationalweisen der Kapelle Vasa Simic.
21.45: Nationallieder.
22.15: Konzert a. d. Hotel „Exzelsior".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

19.30: Vortrag.
20.00: Englisch.
20.30: Orchesterkonzert.
21.05: Prof. Dr. W. Andersen: Märchen um Andersens Märchen.
22.05: Rezitationen aus Andersen.
22.50—24.00: Unterhaltungsmusik. Dänischer Abend.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Frau Kipfer erzählt Fabeln u. Schweizer-Märchen.
18.15: Schallplattenkonzert. Ernste Musik.
19.00: Dir. Schneitter: L'élevage du poulain. De la naissance à l'age de 2½ ans.
19.30: Red. Dr. Caratsch: Escher von der Linth.
20.00: K. Joss: Lieder des Mädchens und der Lutter [Marie-Antoinette Neher, Sopran].
20.35: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Schänzli.
21.00—22.10: „Betly", Opernübertragung aus Basel.
22.25—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Aus Operetten.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Rezitationen.
16.30: Kinderstunde.
17.25: Übertragung aus Prag.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Englischer Unterricht.
18.35: Märchenstunde.
19.05: Schallplattenmusik.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 503,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Rezitationen.
19.15: G. Ramakers: Legenden bei uns.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Abendveranstaltung.
1. Mendelssohn: Italienische Sinfonie. — 2. Ravel: Ma mère l'Oie [Orchester]. — 3. L. Christophe: Das Gesicht Belgiens [Vortrag].
22.15: Volkstümliche Musik.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.10: Novellen.
17.00: Vortrag.
17.25: Militärkonzert.
18.25: Italienischer Unterricht.
18.55: Briefkasten für Bastler.
19.40: Kurzschrift.
20.15: Hörspiel. Regie A. Odry.
Anschl. Bachmann-Jazz-Band aus dem Hotel Dunapalato.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Lieder- und Instrumentalkonzert.
21.45: Journal parlé.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

16.50: Unterricht für Werktätige.
19.00: Konzert.

764 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Moderne Musik.
17.00: Pionierzeitung.
17.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.30: Übertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)
13.00: Orgelmusikübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
19.00: (London) Regionalprogramm.
19.40: „Bajazzo". Oper von Leoncavallo. Dir. J. Lewis.
21.00: (London) Regionalprogramm.
22.15: Instrumentalmusikübertragung.
23.30—24.00: (London) Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.15: Kleine Wochenchronik.
20.30: Vortrag aus Lausanne.
21.00: Buntes Konzert.
1. Helvetia, Potpourri. — 2. Järnefeld: Präludium. — 3. Morris: Londoner Luft. — 4. Bolzoni: Menuett. — 5. Mozart: Aus „Don Juan". — 6. Leopold: Zigeunerlieder und ungarische Tänze. — 7. Larmer: Pester-Walzer.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Sinfoniekonzert.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m
167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

18.00: Kinderfunk.
19.15: Englisch für Fortgeschrittene.
19.45: Funkorchester. Dänische Musik.
20.15: Vortrag.
20.35: Chorgesang.
20.55: Rezitationen.
21.15: Funkorchester.
1. Gade: Ouvertüre „Nordische Sennfahrt". — 2. Hartmann: Vuggesang. — 3. Heise: Potp. Drot og Marsk. — 4. Lange-Müller: Kornmodsglanz. — 5. Gade: Tanz der Elfenmädchen.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.10: Schallplattenkonzert
16.40: Klaviervorträge.
17.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Italienischer Unterricht.
21.40: Konzert des Rundfunkorchesters.
1. Millöcker: Marsch aus „Der Bettelstudent". — 2. Zeller: Grubenlichterwalzer

aus „Der Obersteiger". — 3. J. Gilbert: Schlager aus „Hotel Stadt Lemberg". — 4. Benatzky: Aus „Die drei Musketiere". — 5. Joh. Strauß: Melodien aus „Der Zigeunerbaron". — 6. R. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren, Marsch. — 7. Drei Schlager. — 8. Stolz: Das ist noch ein Stückerl vom alten Wien. — 9. Suppé: Teufelsmarsch. — 10. Komzák: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 11. Hoffmann: Die Stadt der Lieder. — 12. Joh. Strauß: Eugen-Marsch.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

14.40: Unterhaltungskonzert und Vortrag.
16.55: Schallplattenkonzert.
17.40: Jugendstunde.
18.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Technischer Unterricht.
20.20: Vortrag.
20.40: Abendkonzert.
21.30: Vortrag.
23.40: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Musikstunde für Kinder.
18.00: Landwirtschaftsfunk.
18.20—18.40: Gewerbefunk.
19.05: Schallplattenmusik.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.00: Unterhaltung für Pioniere.
16.45: Landwirtschaftlicher Vortrag.
18.00: Populärer Vortrag.
19.00: Vortrag für das Land und Unterhaltung.
20.30: Populäres Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
13.45—14.45: Andersen-Feier a. dem Rathausplatz in Kopenhagen.
1. Rede des Bürgermeisters (Dänisch und Englisch). — 2. Rede von Dr. E. Kaper (Dänisch, Französisch und Deutsch). — 3. Rezitationen. — 4. Gesang eines 1000-stimmigen Kinderchores.
15.00: Andersen-Feier im Königl. Theater. Vortrag, Lieder, Rezitationen.
16.30: Frauenstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Französisch.
19.30—22.15: Andersen-Feier.
22.35—0.30: Tanzmusik.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Dr. Jurgelionis: Medizinische Ratschläge.
17.50: Frauenstunde.
18.30: Mandolinen- und Gitarrenkonzert.
19.00: Prof. K. Slezevicius: Atmosphärische Erscheinungen.
19.20: Abendveranstaltung.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Wayne: Ramona, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Romanze. — 4. Sinigaglia: Adagio. — 5. Moszkowski: Serenade.
20.00: Vortrag V. V. Verein.
20.30: Schallplattenmusik.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Kinderstunde aus Warschau.
16.45: Schallplattenmusik.
17.15: Dr. Bross: Mazzinis Jugend.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Dr. Liwszyc: Konsultation beim Arzt.
20.05: J. Marchlewski: Der Frühling des Jägers.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Kindermärchen.
19.00: Skizzen aus der slowenischen Literatur.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung aus Maribor.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
16.45: Kinderstunde.
19.32: Landwirtschaftlicher Vortrag.
20.00: Leichte Musik (Schallplatten).
20.30: Dr. E. Chuard: Der Alkohol in der Schweiz.
21.00: Konzert. Werke von Beethoven.
1. Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Konzert für Klavier und Orchester in G-dur. — 3. 5. Sinfonie.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.30: Literatur.
16.00: Nachmittagskonzert.
16.30: Komsomolzeitung.
19.30: Übertragung aus der Philharmonie.
22.00: Morsekursus.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—23.45: Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Schallplattenmusik.
14.00: Leichte Musik a. d. Frascati.
15.00: Liederstunde.
15.30: Schulfunk.
16.25: Leichte klassische Musik.
17.45: Orgelmusikübertragung.
19.00: Eleanore Keane: Wanted, a club.
19.40: Klaviermusik: Scarlatti.
20.00: Dr. Butterworth: Die neue Aera der Volksgesundheit.
20.25: W. Elliot, M. P.: Über Gesundheit und soziale Probleme.
20.45: Orchestermusik. Dir. John Ansell.
1. Stabford: Ouvertüre zu „Shamus O'Brien". — 2. E. Coates: Fantasie aus „Cinderella". — 3. Verdi: O don fatale, Arie aus „Don Carlos" [Clara Serena, Alt]. — 4. German: Walisische Rhapsodie. — 5. Liedvorträge. — 6. Mozart: Andante und Presto a. d. Sinfonie Concertante. — 7. Elgar: Marsch.
22.25: Vortrag.
22.45: „König Philipp". Von John Masefield. Hörspiel.
23.45—1.00: Tanzmusikübertragung.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Orgelmusikübertragung.
14.00: Schallplattenmusik.
14.30: Leichte Orchestermusik.
18.15: Jack Payne Tanzmusik.
19.40: Midland Regionalprogramm.
21.00: Otto Siepmann: Deutscher Vortrag.
21.35: Tanzmusik Jack Padbury.
22.15: Chormusik a. d. Kingsway Hall
23.30—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.30: Galakonzert.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.00: Modebericht.
21.30—22.30: Konzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Suppé: Aus „Dichter und Bauer". — 3. Massenet: Aus „Manon". — 4. Planquette: Aus „Die Glocken von Corneville".
22.00: Frauenstunde.
22.15: Tanzmusik.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Konzert a. d. Nationalhotel.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30—24.00: Konzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.30: Siehe Nationalprogramm.
16.25: Orchestermusik.
19.00: Siehe Nationalprogramm.
20.45: Orchesterkonzert.
22.00—23.45: Siehe Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30—19.00: Übertragung aus Rom.
21.02: Übertragung aus Rom.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

14.00—15.00: Mittagsmusik.
17.00: Konzert a. d. Cecil.
18.00: Jugendstunde.
18.40: Französischer Unterricht.
19.30: Prof. L. Brun: Religion und Moral bei Jesus und Paulus.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Svendsen: Präludien. — 2. Beethoven: Larghetto a. d. II. Sinfonie. — 3. Grieg: Gajetergut-Gangar. — 4. Sarasate: Romanze andaluza. — 5. Sibelius: Valse triste. — 6. Urbach: Aus Webers Werken. — 7. Herold: Ouvertüre zu „Zampa".
21.00: M. Rhode: Das 900jährige Jubiläum von Trondhjem.
21.50: Aktuelles.
22.10: Rezitationen.
22.40—23.30: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30—17.30: Kinderstunde.
18.00: Volkswirtschaftl. Wochenübersicht.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.40: Prof. Ing. J. Boucek: Vortrag.
19.05: Schallplattenmusik.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
15.00: Orchesterkonzert.
20.00: Englischer Unterricht.
20.30: J. Terral: Literarische Stunde.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1. 4,1 m

13.30: Klassische und moderne Parallelen (Schallplatten).
16.45: Quintettmusik.
20.05: P. Gaulot: Das Leben in der Bastille.
20.30: Deutscher Unterricht.
21.00: Abendveranstaltung.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. L. Aubert: Klavierfantasie.
Anschl. **„Die Zauberflöte"** von W. A. Mozart. Opernquerschnitt. Dir. H. Defosse.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenmusik.
16.25: Bildfunk.
16.45: Französischer Vortrag.
17.05: Kinderstunde.
17.45: Nachmittagskonzert.
20.05: Jur-Lezenski: Vortrag.
20.30: Liedvorträge.
20.50: Volkstümliches Konzert.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Esplanade.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 4: 6,2 m

16.10: Kultur- und Volksbildungsvortrag.
16.20: Prof. L. Sobotová: Pfadfinderwesen.
16.30—17.25: Übertragung aus Brünn.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. W. Meyer: Zola und der Naturalismus.
18.10—18.20: Arbeitersendung.
19.05: Schallplattenmusik.
19.30: Prof. Zd. Nejedly: O. Ostreil und G. Mahler, zwei Musikprofile.
20.00: Sinfoniekonzert. Dir. O. Jeremiás. — Übertragung a. d. Smetana-Saal d. Repräsentationshauses in Prag.
1. O. Ostrcil: Der Kreuzweg, 14 Variationen für Orchester. — 2. G. Mahler: II. Sinfonie c-moll.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.00: Opernstunde (Schallplatten).
16.50: Solistenkonzert.
17.30: Kinderstunde.
17.45: Prof. Dr. B. Cermak: Das Testament.
18.20: Übertragung aus Brünn.
19.05: Schallplattenmusik.
19.30—22.15: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Kinderstunde.
17.30: Vortrag.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Sinfoniekonzert.
1. Mendelssohn: Ruy Blas, Ouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Klavierkonzert. — 3. Einleitende Worte zu Beethovens III. Sin-

Mittwoch, 2. April

fonie. — 4. Beethoven: III. Sinfonie (Eroica).
20.30: Schallplattenmusik.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

17.00: Vorträge.
18.00: Englischer Unterricht.
18.30: Übertragung einer Oper.
22.30: Schallplattenmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Instrumental- und Vokalkonzert.
21.02: Sinfoniekonzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

17.00: Schallplattenmusik.
18.00: Kinderstunde.
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Solistenprogramm.
1. Lauber: Vier Tänze für Flöte u. Harfe. — 2. Schönicke: Serenata seguedilla für Flöte und Harfe [Karl Aschatz u. Ingrid Lang-Fagerström].
19.25: Stunde der Frau.
19.45: Dr. S. Söderman: Einleitend. Vortrag.
20.00: „Tiefland". Oper von d'Albert. Regie G. Klintberg. Dir. Leo Blech. Übertragung a. d. Kgl. Theater.
22.30—24.00: Tanzmusik.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
22.00—23.00: Aus Operetten.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Prof. Paszkiewisz: Vom Kampf zwischen Kaiser und Kirche.
15.20: Prof. Moscicki: Die Kirche in der polnischen Geschichte.
16.15: Kinderstunde.
16.45: Schallplattenmusik.
17.45: Nachmittagsmusik.
19.10: Landwirtschaftsfunk.
19.25: Schallplattenmusik.
19.40: Radiochronik.
20.15: T. Szukiewicz: Die Polen in China.
20.30: Kammermusik.
21.30: Literatur.
21.45: Fortsetzung der Kammermusik.
22.10: Comm. Prokopp: Feuersbrunst!
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz Graz 7 kW 352,5 m
1058 kHz Innsbruck 0,5 kW 283,5 m
662 kHz Klagenfurt 0,5 kW 453,2 m
1220 kHz Linz 0,5 kW 245,9 m

15.30: Konzert. Orchester Max Geiger.
Anschl. Jugendkonzert. (Frühlingstraum.) Es spricht Prof. Dr. Ernst Decsey.
Weber: Jubelouvertüre. — Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — Bendix: Tanz der Derwische. — Mendelssohn: Frühlingslied. — Gounod: Ballettmusik aus „Faust". — Ag. Williams: Dämmerung. — Amadei: Ländliche Suite Nr. 2. — Bach: Frühlingserwachen. — Blon: Blumengeflüster. — Ketelby: a) Im Mondenschein; b) Tanz der Feenkönigin; c) Marsch der Gnomen. — Sinding: Frühlingsrauschen. — Johann Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer.



Christian Andersen,
an dessen 125. Geburtstag fast alle Sender erinnern.

17.35: Aus Andersens Märchen [Marie Mell]. Einleitende Worte Dr. Wilh. Andersen.
18.15: Prof. Dr. H. Reichel: Das dritte Grundgesetz der Mendellehre und erste Folgerungen.
18.45: Esperanto.
19.00: Wie die arbeitende Jugend lernt. Dialog [Franz Senghofer und Stefan Wirlandner].
19.30: Dr. W. Bernheimer: Die Forschungen nach einem neunten großen Planeten.
20.00: Bunter Abend.
Anschl. Orchester Adolf Pauscher.
Egerer: Auf nach Österreich, Marsch. — Rosen: 5-Uhr-Tee im Puppenhaus. — Heymann: a) O. K. Lied; b) Liebeswalzer; c) Du bist das süßeste Mäderl der Welt; d) Boby, Fox aus „Der Liebeswalzer". — Fechner: Valses des Castagnettes. — Robrecht: Das fidele Alt-Berlin. — Petersburski: O Donna Clara. — Robrecht: Tango aus „The great four". — Marbot: Ich hab' mit der Marianne. — Stolz: In Wien. — Montral: Was zieh' ich heute an? — Collins: Cukoo in the clok. — Waens: O Carolina, fah' ab nach China!

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Italienische Musik.
17.15: Märchen für Kinder.
17.45: Konzert aus Warschau.
18.45: Studentenstunde.
19.05: „Eine Geschichte, dem Dunkel erzählt", von Rainer Maria Rilke.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.05: Filmkritik.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Hollywood.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

12.32: Konzert des Hausorchesters.
12.50: Wetter. Neueste Nachrichten.
13.00: Konzert des Hausorchesters.
13.32: Wetter, Börsenkurse.
16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Für die Jugend.
17.55: Schallplattenmusik.
18.30: Dr. E. Briner: Vortrag.
19.00: E. Donauer: Uhrmacherei. Uhren und Uhrenmode.
19.33: Prof. Dr. W. v. Gonzenbach: Freiheit im Genießen?
20.00—21.30: Unterhaltungsabend. Sophie Hugentobler, Jodellieder. — Stocker Sopps Unterwaldner Bauernkapelle. — Hausorchester.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Konzert aus Königsberg.
19.05—20.20: Unterhaltungsmusik.
20.35—21.00: Baria Basilides singt.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 5.51 Uhr
Sonnenuntergang 18.49 „

Donnerstag, 3. April

Mondaufgang 7.23 Uhr
Monduntergang Freitag

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

9.00: Schulfunk. Alte Berliner Kinderspiele [Dr. Heilborn und Marie Mantius].
12.30: Für den Landwirt.
14.00—14.55: Von Palestrina bis zu den Revellers (Schallplatten).
1. Palestrina: Gloria aus der „Missa Papae Marcelli". — 2. di Lasso: Tuc sunt coeli. — 3. Buch: Der aber die Herzen forschet, Fuge aus der Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf". — 4. Händel: Halleluja aus „Der Messias". — 5. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 6. Mendelssohn: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. — 7. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore. — 8. Brahms: In stiller Nacht. — 9. Der Jäger aus Kurpfalz. — 10. Young-Rotter: Ob du glücklich bist. — 11. Raquel.
15.20: Dr. Annie H. Friedländer: Eheverbesserung durch Eheberatung.
15.40: Gerichtsassessor Hasper: Mieterschutz bei Untermiete.
16.05: Dr. Walther Noelle: Räubernde Pflanzen.
16.30: Orchesterkonzert aus Breslau.
17.30: Jugendstunde. Naturwissenschaften [Prof. H. Reichenbach].
18.00: Lieder. Carin Edelberg, Sopran. Am Flügel Julius Bürger.
1. Brahms: a) Dein blaues Auge; b) Feldeinsamkeit; c) Das Mädchen spricht. — 2. Sibelius: a) Schilfrohr säusle; b) Märzschnee; c) Der Diamant auf dem Märzschnee; Melartin: Mademoiselle Rococo.
18.30: Vom Rundfunkempfang. Dr. Curt Borchardt: Der Rundfunkempfänger als Grammophonverstärker.
18.45: Prof. Dr. Otto Reche: Neue afrikanische Märchen.
19.05: Martin Fromm: Grundlagen und Aufgaben der christlichen Gewerkschaftsbewegung.
19.30: Chorgesänge. Berliner Uthmann-Chor. Dir. Josef Schmid.
1. Am Strom. — 2. G. Ad. Uthmann: Das heilige Feuer. — 3. Heimweh, altungarisches Volkslied. — 4. Die erfrorenen Soldaten. — 5. An Stelle einer Grabrede. — 6. H. Eisler: Bauernrevolution (1525).
20.00: Wovon man spricht.
20.30: „Traumliebe". Musikdrama in einem Teil von Hubert Patáky. Dir.: Der Komponist. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Personen: Harald von Elchberg, Maler — Richard Carstenn, Assessor (Richard Klewitz) — Ingewald Carstenn, seine Frau (Anny von Stosch) — Dr. Werner Bock, Arzt (Eduard Erhard) — Ort und Zeit der Handlung: Eine italienische Stadt. Gegenwart.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik. Kapelle Marek Weber.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

9.30: Schulfunk. Paul Barsch liest eigene Dichtungen. Einleitende Worte: Dr. W. v. Grumbkow.
15.40: Stunde mit Büchern. Referent Dr. Werner Milch. Gestaltung der Gegenwart und ein Kritiker. R. Neumann: Hochstapler-Novellen — F. Lion: Dämon Morphium — H. E. Jacob: Blut und Zelluloid — H. Hauser: Schwarzes Revier — E. bin Gorion: Ceterum recenso.
16.05: Gad M. Lippmann: Berichte über Kunst und Literatur.
16.30: Orchesterkonzert. Schlesische Philharmonie. Leitg. Hermann Behr.
1. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre. — 2. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. — 3. Wagner: Siegfried-Idyll. — 4. Reger: Ballettsuite op. 130 (Entrée — Colombine — Harlequin — Pierrot und Pierette — Valse d'amour — Finale). — 5. Dvorak: Slawische Tänze.
18.00: Peter Lipo: Der Bildhauer erzählt.
18.20: Prof. Dr. F. Landsberger: Zur Ausstellung Schlesisches Biedermeier.
18.40: Paul Lehmann: Soziale Selbsthilfe der Gewerkschaften in der Vergangenheit.
19.05: Alb. Kranold: Konjunktur und Krisen.
19.30: Heitere Stunde. Funkkapelle. Leitg. F. Marszalek.
1. Millöcker: Fürs Vaterland, Marsch aus „Der Bettelstudent". — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Insel zu Tulipatan". — 3. Lehár: Auftrittslied des Danilo aus „Die lustige Witwe". — 4. Künneke: Aus „Der Vetter von Dingsda": a) Bin nur ein armer Wandergesell'; b) Vor dem Himmel und den Weibern darf man sich nicht ducken [H. Hallendorf, Tenor]. — 4. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 5. Cortopassi: Rusticanella. — 6. Zeller: Auftrittslied der „Vogelhändler"; Jones: Der boshafte Papagei, aus „Die Geisha"; Lehár: Eva-Wal-

zer, aus „Eva" [Rosl Albach]. — 7. Friedmann-Gärtner: Wiener Tanz Nr. 2. — 8. Fall: Da tanzen Schritt für Schritt sogar die Engerl mit, Duett aus „Die Kaiserin"; Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Duett aus „Schwarzwaldmädel" [Rosl Albach, Helmuth Hallendorf]. — 9. Gilbert: Die Kleinen voran! Lustiger Marsch.
20.30: Übertragung aus Berlin.
22.30—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik a. d. Café Hindenburg, Beuthen O.-S. Kapelle Seidel.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

13.00—14.15: Unterhaltungsmusik. Funkkapelle.
15.30: Jugendstunde. M. Zuppke: Allerlei Zündmittel. Vom Feuerbohrer zum elektrischen Feuerzeug.
16.00: Übertragung aus Königsberg.
16.30—17.30: Tanztee Funkkapelle.
1. Davis u. Burke: Für drei Groschen Veilchen, Foxtrott. — 2. Kollo: Grüß mir mein Hawaii, Slow-Fox. — 3. Brown: Das ist das Lied vom Broadway, Foxtrott. — 4. Ziehrer: In lauschiger Nacht, Walzer. — 5. Rob. Stolz: Schlaf ein, mein kleines Sonnenkind, Tango. — 6. Stolz: Leutnant warst du einst bei den Husaren, Marschlied. — 7. Hoffmann: Mach mit mir 'ne Autopartie, Slow-Fox. — 8. Rotter-Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, Waltz. — 9. Weans: Was ist los?, Foxtrott. — 10. Rotter-Grothe: Hast du schon einmal von mir geträumt?, Tango.
Ab 17.30: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a. M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

15.00: Stunde der Jugend. 1. K. Wehrhan: Der Schwede im Land und andere Geschichten aus dem Dreißigjährigen Kriege. 2. Walli Baumann: Geschichten aus einem verschollenen Kinderbuche.
16.00: Nachmittagskonzert aus Stuttgart.
18.05: Zeitfragen.
18.35: Leo Lania liest aus eigenen Werken.
19.05: Französischer Sprachunterricht.
19.30: Opernkonzert. Rundfunkorchester, Ltg. R. Merten. Hans Hoeflin, Tenor.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Gluck: a) Rezitativ und Arie aus „Iphigenie auf Tauris"; b) Vier Sätze aus dem Ballett „Don Juan". — 3. Mozart: a) Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor"; b) Arie des Ferrando aus „Così fan tutte"; c) Ballettmusik aus „Idomeneo". — 4. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 5. Flotow: Gebet des Stradella aus der gleichnamigen Oper. — 6. Rossini-Respighi: Ballettsuite „La boutique phantasque". — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".
Ab 21.00: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	**Bremen**	0,7 kW	319 m
1373 kHz	**Flensburg**	0,5 kW	218 m
536 kHz	**Hannover**	0,25 kW	560 m
1220 kHz	**Kiel**	0,25 kW	246 m

16.15: Kiel, Flensburg. **Nordische Erzähler.** Vorlesung: Irene Katsch; Gesang: Adolf Martini.
16.15: Hannover, Hamburg, Bremen. **Lieder ehrbarer Gesellen.** Zur Laute gesungen von Herm. Munk. Hannoversche Norag-Orchester.
1. John Percy: Hans im Glück. — 2. Mit frischem Mut und frohem Sinn, Volksweise aus Franken; Auf, Brüder, laßt uns reisen; Als ich einmal reiste, Volksweise a. Thüringen. — 3. Clemus: Mädels und Burschen. — 4. Woll'n wir mal das Lied anfangen; Sonntags gehts in Saus und Braus; An Schlosser hot an G'sellen g'hot. — 5. Schumann: Matrosenlied. — 6. Jetzt kommt die Zeit; Lustig, lustig, lieben Brüder; Ade, du liebes Städtchen.
17.00: Prof. Dr. O. Lauffer: Niederdeutsche Art in der Kunst.
17.30: Autorenstunde. „Dichterglück". Novelle von Paul Ernst; gelesen v. Verfass.
18.35: Fernsehen. Zwiegespräch zwischen Postrat Dr. Banneitz u. Leopold Lehmann.
18.55: Lucy von Jacobi: Das italienische Abenteuer. Die Dichterstadt Ascona.
19.25: Dr. C. Timm: Aus seelischem Grenzland: Der hochwertige und der minderwertige Mensch.
20.00: Max-von-Schillings-Konzert. Norag-Orchester u. d. Mitglieder des Orchesters d. Stadttheaters Harburg-Wilhelmsburg. Musikal. Leitg. Prof. Max von Schillings. — Übertragung aus der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg.
1. Wagner: a) Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold"; b) Feuerzauber a. „Die Walküre"; c) Siegfriedidyll a. „Siegfried"; d) Trauermarsch aus „Götterdämmerung". — 2. Max von Schillings: a) Der Seemorgen, sinfonische Fantasie; b) Glockenlieder; c) Spielmanns Leid und Lust aus „Der Pfeifertag"; d) Das Hexenlied (Ernst von Wildenbruch).
22.00: Literarisches Kabarett. Eva u. Erich Gottgetreu. Dichtungen von Otto Julius Bierbaum, Gust. Falke, Rich. Dehmel, Detlef v. Liliencron, Ernst v. Wilzogen, Frank Wedekind, Alfr. Kerr, Erich Kästner u. a.
23.00: Pauline an der Riviera.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

13.15: Unterhaltungsmusik.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Dr. Klein: Die Bekleidung als Abwehr gegen die Einflüsse des Wetters.
16.30: Unterhaltungsmusik a. d. Café Bauer. Kapelle Glatzel.
17.30: Franzis Gernoth-Eder liest aus: Mein Weg zur Kunst von Monica Hunnius.
18.15: Dr. Emma Oekinghaus: Aus der Arbeit des Ostpreußischen Schulvereins.
18.45: Stunde des Handwerks.
19.30: Englisch für Fortgeschrittene.
20.00: Prof. Przybyllok: Himmelserscheinungen im Monat April.
20.15: Abendunterhaltung mit Emil Kühne. Funkorchester. Ltg. K. Hrubetz.
1. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Jos. Strauß: Die Industriellen, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie über „La Traviata". — 5. Kéler-Béla: Csokonay-Ouvertüre. — 6. Korolanyi: Bild' dir nichts ein, Walzer. — 7. L. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 8. Ziehrer: Wo meine Wiege stand, Walzer. — 9. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 10. Wappaus: Für mein Liebchen, Ständchen. — 11. Ziehrer: Wacht an der Donau, Marsch.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.00—9.25: Marie Mantius und Dr. Adolf Heilborn: Alte Berliner Kinderspiele. Für die Volksschulen der Stadt Berlin, Grundschule und mittlere Klassen.
9.30—9.55: Dr. med. dent. Gustav G. Haber: Aus der Geschichte der Zahnheilkunde und Zahnpflege. Die Entwicklung der Zahnpflege seit 5000 Jahren.
10.00—10.25: Dr. Walter Effenberger: Das Leben in deutschen Binnengewässern. Tierisches Leben in periodischen Wald- und Wiesenkleingewässern im Vorfrühling.
10.35—10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.
14.30: Kinderstunde. Dr. Hagen-Thürnau: Reisen und Abenteuer: Hitze im Roten Meer.
15.00—15.30: Dr. Rudolf Wiedwald: Schriften zur beruflichen Aufklärung der Jugend.
15.45: Frauenstunde. Dr. Gerda Simons: Soziale Frauenbildnisse.
16.00: Dr. Hans Roeseler, Dr. Egmont Zechlin: Quellenkunde im Geschichtsunterricht.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
17.30: Dichterstunde. Kurt Geucke liest aus eigenen Werken.
17.55: Dr. Max Hildebert Boehm: Formen und Ziele des Sprachenkampfes.
18.20: Freiherr von Autenried: Plantagenleben des Europäers auf Niederländisch-Indien.
18.40: Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
19.05: Dr. Benno Hepner: Krisis der russischen Jugend.
19.30—19.50: Landwirtschaftsfunk. Dr. Schlittenbauer: Die Bedeutung des Meliorationswesens für die deutsche Landwirtschaft.
20.30: Alte und neue Tanzweisen [auf Schallplatten].
21.35: Lieder. Eva Liebenberg, Alt. Am Flügel Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: a) Dem Unendlichen; b) Totengräbers Heimweh; c) Ave Maria. — 2. Brahms: a) Nicht mehr zu dir zu gehen; b) Botschaft; c) Von ewiger Liebe.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	**Aachen**	0,25 kW	453 m
1319 kHz	**Köln**	1,5 kW	227 m
1283 kHz	**Münster**	0,5 kW	234 m

11.30: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
13.05: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Buschkötter.
1. Götz: Frühlingsouvertüre. — 2. Rimsky-Korßakoff: Spanisches Capriccio. — 3. Lortzing: Arie des Baculus, a. „Der Wildschütz" [Merten]. — 4. Weber-Weingartner: Aufforderung zum Tanz. — 5. Mussorgski: Trinklied aus „Boris Godunoff" [Merten]. — 6. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 und 2. — 7. Rubinstein: Ballettmusik aus „Feramors". — 8. Chopin: As-dur-Polonäse.
15.00: Kinderspielstunde. Der Zauberkasten.
15.50: F. Warschauer: Wie ein Schlager entsteht.
16.10: F. Hollaender: „Die Fahrt des Ingenieurs", Erzählung.
16.30: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft d. Lehrer an Berufsschulen.
1. Dipl.-Handelslehrer Eigler: Der Buchführungsunterricht in kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen im Dienste der rationellen Betriebsführung. — 2. Unterrichtsbeispiel: Dipl.-Handelslehrer Klingen: Vorteile der manuellen Durchschreibebuchführung.
17.30: Vesperkonzert. Ltg. Eysoldt.
1. Bennet: Ouvertüre zu „Die Najaden". — 2. Clemus: Das Herz des Pierrot, sinfonische Episode. — 3. Flotow: Melodien aus „Martha". — 4. Spiel (Manuskript): Ballade. — 5. Komzak: Mein Baden, Walzer. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz.
18.30: Was haben Sie gegen Lyrik? [Gina Mayer — Felix Hollaender].
19.15: Tänze und Märsche. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Kühn.
1. Blon: Frühlings Einzug, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Marienkinder-Walzer. — 3. Komzak: Lustiges Marschpotpourri. — 4. Millöcker: Die schöne Polin, Polka-Mazurka aus „Der Bettelstudent". — 5. Lehár: Um acht beginnt die Nacht, Bummelstep. — 6. Kühn: Salve Colonia, Marsch. — 7. Zeller: Ich bin ein Kind vom Rhein, Walzer aus „Der Obersteiger". — 8. Benatzky: Drei Musketiere, Marschlied und Onestep.
20.05: Dr. H. Jalowetz: Schönbergs „Pierrot lunaire".
20.15: „Pierrot lunaire". Dreimal sieben Gedichte von Albert Giraud. Für eine Sprechstimme, Klavier, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello von Schönberg. Ltg. E. Stein-Wien. Übertragung a. d. Saale des Kölnischen Kunstvereins, Köln. Erika Wagner, Sprechstimme; Eduard Steuermann, Klavier; Franz Wangler, Flöte und Pikkolo; Prof. Viktor Pollatschek, Klarinette und Baß-Klarinette; Rudolf Kolisch, Violine und Bratsche; Benar Heifetz, Violoncello.
1. Teil: Mondestrunken — Colombine — Der Dandy — Eine blasse Wäscherin — Valse de Chopin — Madonna — Der kranke Mond. — 2. Teil: Die Nacht — Gebet an Pierrot — Raub — Rote Messe — Galgenlied — Enthauptung — Die Kreuze. — 3. Teil: Heimweh — Gemeinheit — Parodie — Der Mondfleck — Serenade — Heimfahrt — O alter Duft.
21.00: Einsame Musik. Mildner-Quartett, Wien.
1. Mozart: Quartett C-dur. — 2. Intermezzo: Das Weltgedicht. — 3. Reger: Streichquartett Es-dur, op. 109.
20.40: Meister des Jazz. Paul Whiteman, der „Jazzkönig", spielt (Schallplatten).
1. a) Luisen-Foxtrott; b) Blaues Hawaii, englischer Walzer. — 2. a) Get ouf and get under the moon, Foxtrott; b) Konstantinopel, Onestep. — 3. a) Wie eine Melodie vom Himmel, Slowfox; b) Weil mein Kindchen, Foxtrott. — 4. Jazzparaphrasen: a) Über den Slowfox „Sweet Sue"; b) Über den Foxtrott „Ich kann dir nur Liebe schenken". — 5. Foxtrotts: a) Making Whoopee; b) Ich bringe eine rote Rose. — 6. a) Liebe mich, englischer Walzer; b) Im Zwielicht, Foxtrott. — 7. Aus der Operette „Follow through": a) Knöpf' den Überzieher auf, Foxtrott; b) Meines Glückes Stern, Slowfox. — 8. Sinfonische Variationen: a) Über den englischen Walzer „Jeannine"; b) Über den Foxtrott „Mein trauriges Kindchen". — 9. a) Wo ist das Lied der Lieder für mich; b) Blaue Nacht, Foxtrott. — 10. Foxtrotts: a) Nola; b) Wiege der Liebe. — 11. Englische Walzer: a) Coquette; b) Meine Angeline. — 12. Foxtrotts: a) Amerikanische Weise; b) Beim Baumwollpflücken.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend. Leitung Gert Randolf.
16.00: Dr. Hans Schomburgk, Berlin: Jagderlebnisse in Afrika.

16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Dir. Wilhelm Rettich.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Bizet: Kinderspiele. — 3. Massenet: Menuett und Gavotte aus „Manon". — 4. Busoni: Gesang vom Reigen der Geister. — 5. Braunfels: Airels Gesang. — 6. Zemlinsky: Walzerzwischenspiel aus „Kleider machen Leute". — 7. Humperdinck: Vorspiel zu „Königskinder", 2. Akt.
18.05: Ein Gang durch das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in Dresden (Oskar Seifferth-Museum). Sprecher Prof. Oskar Seifferth und Dr. Herbert Roth.
18.40: Spanisch.
19.05: Alfr. Krüger: Die Gewerkschaften als Kulturträger.
19.40: Zitherkonzert. Leipziger Zitherklub von 1872. Ltg. Paul Renk.
1. P. Spiegelberg: Elbtalgrüße. — 2. Haustein: Traumesnacht. — 3. Pugh: Romanze, D-dur (Zithersolo Paul Renk). — 4. Smetak: Am Limmatstrand, Walzer. — 5. Swoboda: Vorfrühling, Idylle. — 6. Ludwig: Scherzo, op. 103.
20.30: „Traumliebe". Oper in 1 Akt von Hubert Pataky. — Übertragung aus Berlin.
22.00: Funkhilfe.
22.15: Ehedialog.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz Augsburg 0,25 kW 560 m
1112 kHz Kaiserslautern 0,25 kW 270 m
1256 kHz Nürnberg 2 kW 239 m

16.00: Lilly Freud-Marlé liest aus Werken Chr. Andersens.
16.30: Unterhaltungskonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Massenet: Fantasie aus „Der Cid". — 3. Squire: Gondoliera. — 4. Zimbalist: Prelude. — 5. Schlagmann: Hochzeitsständchen. — 6. Strauß: a) Morgenblätter, Walzer; b) Radetzky-Marsch.
17.25: Klavierkonzert Erna Elfenbein.
1. Brahms: Rhapsodie g-moll. — 2. Chopin: Polonäse As-dur. — 3. Dohnanyi: E-moll-Sonate. — 4. Chopin: Scherzo fis-moll.
18.15: Hans Brandenburg: Das chorische Theater.
18.45: Fr. Vogt: Arbeiten im Hopfengarten.
19.00: Bücher zum Programm der Woche [Peter Muthmann].
19.15: Dr. Karl v. Halt: Sport.
19.45: Unterhaltungskonzert. Joh. Schwarzsches Orchester.
1. Deutsch-Kurländischer Reitermarsch 1915. — 2. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent". — 3. Lincke: Aus Liebe zur Kunst, Walzer. — 4. Hoppe: Ein rheinisches Mädchen. — 5. Kohlmann: Horrido! Jägerlieder-Potpourri. — 6. Wagner: Unter dem Doppeladler.
20.45: Arienstunde. Maria v. Basilides, Alt. Rundfunkorchester. Leit. H. A. Winter. Am Flügel Richard Staab.
1. Händel: a) Bringe, sie hinein, aus „Israel in Ägypten"; b) O, Kampf und Schlacht, aus „Belsazar". — 2. Schubert: a) Kreuzzug; b) Die Liebe hat gelogen; c) Wohin?; d) Du bist die Ruh'. — 3. Flotow: Aus „Alessandro Stradella": Pieta, signor.
21.20: Sinfoniekonzert. Rundfunkorchester. Leitung Hans A. Winter.
Bruckner: 7. Sinfonie, E-dur (Allegro moderato — Adagio — Scherzo — Finale: Bewegt, doch nicht schnell.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m

527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

15.00: Jugendstunde aus Frankfurt.
16.00: Nachmittagskonzert aus dem Hindenburgbau. Leitg. Willy Bage. Gesangseinlagen: Sary Domany, Sopran; am Flügel Artur Haagen.
1. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Jos. Strauß: Hesperusbahnen Walzer. — 4. Fetras: Erinnerungen an Meyerbeers „Afrikanerin". — 5. Heykens: Holländische Mühle. — 6. Profeß: Der Soldat hat einen Säbel, Onestep. — 7. Rubinstein: „Die Nacht", Romanze. — 8. Verdi-Taran: Melodien aus „Rigoletto". — 9. Rosen: In der Heinzelmännchenbar, Slowfox. — 10. Fucik: Schneidig vor! Marsch. — Gesangseinlagen: 1. Schumann: a) Frühlingsnacht; b) Waldesgespräch; Schubert. — 2. Meyerbeer: Pagenarie aus „Hugenotten".
18.05: Dr. C. Elwenspoek: Von neuer Wohnkultur.
18.35—21.00: Übertragung aus Frankfurt.
21.00: Walter von Molo liest aus eigenen Werken.
21.30: Unterhaltungskonzert. I. Freiburger Mandolinen- und Gitarrenverein. Leitg. Kammermusiker E. Köhler. Gesangseinlagen Meta Weber, Sopran; Aug. v. Manoff, Bariton.
1. Bizet: Marsch nach Motiven aus „Carmen". — 2. Köhler: Deutsche Weisen, Konzertwalzer. — 3. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht". — 4. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 5. Strauß: Fantasie aus „Die Fledermaus". — 6. Köhler: Eine Partie aufs Land, charakteristischer Volksliederkranz. — 7. Schrammel: Wien bleibt Wien, Marsch.
22.45: Tanzmusik auf Schallplatten.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.15: Konzertübertragung a. d. Café Corso.
19.00: Französischer Unterricht.
19.20: Einführung in die Übertragung.
19.30: Opernübertragung aus Laibach.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.33: Vortrag aus Zürich.
20.00: Orchesterkonzert. The Cosmopolitans.
20.40—22.00: Kammermusikabend. Susanne Wetzel-Favez, Klavier; Hermann Wetzel, Violine; Albert Bertschmann, Viola; Emil Braun, Violoncello. Klavierquartette von Mozart und Brahms. Streichtrio (Divertimento) von Mozart.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

13.30: Nationalprogramm.
16.45: Kinderkonzert.
18.00: Stop press.
19.00: M. Todd: Räume mit persönlicher Note.
19.15: Nationalprogramm.
22.40: Leichte Orchestermusik.
23.40—1.00: Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Nachmittagskonzert des Rundfunkquartetts.
1. Poppy: Suite orientale. — 2. Rupprecht: Ständchen. — 3. Joh. Strauß: Lagunenwalzer.
18.00: Konzert a. d. Hotel Moskva.
19.30: Französischer Unterricht.
20.00: Übertragung einer Oper aus Laibach.
22.15: Abendkonzert des Rundfunkquartetts.
1. Goldmark: Ouvertüre zu „Sacuntale". — 2. Tschaikowskij: Adagio lamentoso a. d. VI. Sinfonie. — 3. Grieg: Ich liebe dich. — 4. Kreisler: Liebesleid. — 5. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunoff".
23.00: Konzert a. d. Café „Ruski Car".

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.30: Andachtsstunde.
19.15: Knabenstunde.
20.00: Tschaikowskij-Abend auf Schallplatten.
1. Ouvertüre 1812. — 2. Sinfonie pathétique.
21.00: Fischereivortrag.
22.05: E. Schibbye: Jons Lie.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

16.30: Mme. Grellet: L'Heure de la Jeunesse. Les chercheurs d'or.
18.15: Schallplattenkonzert. Ernste Musik.
19.00: Red. H. Labhart: Wird das Automobil billiger?
19.30: R. H. Döring: Russische Dichtertypen. Puschkin — Gogol.
20.00: „Tor und Tod". Legende von Hugo von Hofmannsthal.
20.45: Slawische Musik. Orchesterkonzert d. ital. Kursaalkapelle. Ltg. Maestro Mario Chesi.
22.15—22.45: Spätkonzert. Kursaalorchester.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Bunter Abend.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung: Zithervorträge.
18.00: Literarische Wochenübersicht.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Englischer Unterricht.
18.35: Musik für die Jugend.
19.00—22.15: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Flämischer Unterricht.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Kammermusik.
21.30: F. Denis: Vortrag.
22.00: Aktuelles.
22.15: Tanzmusik a. d. St. Sauveur.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Freies Radiolyzeum. 1. Ungar. Lieder. — 2. Vortrag.
17.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
17.40: Konzert.
18.40: Englischer Unterricht.
19.30: „Turandot", Oper von G. Puccini. — Übertragung aus der Königl. Oper.
Anschl. Konzert, Zigeunerkapelle J. Pertis aus dem Hotel Britannia.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Opernabend.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

18.30: Bauernzeitung. Anschl. Unterhaltung.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Mittagskonzert.
17.30: Hygienevortrag.
18.30: Übertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Filmmusikübertragung.
14.00: Liederstunde.
14.10: Gottesdienstübertragung.
14.50: (London) Regionalprogramm.
15.30: Orgelmusikübertragung.
19.00: (London) Regionalprogramm.
20.00: Militärmusik.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Lurline". — 2. L. Stuart: The Banderolo. — 3. Lehár: Aus „Zigeunerliebe". — 4. Liedervorträge. — 5. Godfrey: Zweiter Teil aus Sullivans Kompositionen. — 6. Amers: „The Wee Macgreegor".
21.00—23.30: (London) Regionalprogramm.

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

20.15: M. H. Gagnebin: Musikalischer Vortrag: Die Sonate.
2.45: Violin- und Klaviervorträge.
21.15: „Der Barbier von Sevilla". 1. und 2. Akt.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.25: Konzertübertragung.
21.00: Leichte Neapolitanische Musik.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Lahti auf finnisch.
18.00: Vilho A. Mandelin: Mandolinenmusik.
18.25: Annikki Uimonen, Gesang.
19.15: Vortrag.
19.40: Otto Kotilainen: Vortrag.
20.00: Sinfoniekonzert. Stadtorchester.
1. Mendelssohn: Sinfonie a-moll. — 2. Mozart: Konzert für Violine A-dur. — 3. Atterberg: Barocco-Suite.
Helsingfors auf schwedisch.
18.00: Übertragung aus Lahti.
18.25: Vortrag.
19.15: Rezitationen.
19.40: E. Furuhjelm: Vortrag.
20.00: Übertragung aus Lahti.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Schallplattenkonzert.
16.10: Schallplattenkonzert.
16.40: Für die Krankenhäuser.
18.10: Konzert a. d. Café „Moderne", Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Vortrag.
19.55: Französischer Unterricht.
20.55: Konzert a. d. Konzerthaus, Amsterdam. Dazwischen: Vortrag oder Schallplattenkonzert.
Anschl.: Tanzmusik a. d. Kabarett „La Gaité", Amsterdam.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).
15.25: Handarbeitsunterricht.

16.40: Krankenstunde.
17.40: Schallplattenkonzert.
18.40: Orgelkonzert.
19.20: Literarische Stunde.
19.50: Orgelkonzert (Fortsetzung).
20.40: Abendveranstaltung.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10—18.00: Schallplattenmusik.
19.05: Abendkonzert.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Dvorak: Suite, op. 98, D-dur. — 3. Humperdinck: Fantasie aus „Die Königskinder".
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.00: Mittagskonzert. Neue Musik.
16.00: Dorfstunde und Konzert.
18.00: Berichte a. den Kollektivwirtschaften.
18.25: Frauenstunde.
19.00: Übertragung auswärtiger Sender. Anschl. Blasorchesterkonzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
12.00: Konzertübertragung.
15.30: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.50: C. L. Janssen: Der Sternenhimmel im April.
18.20: Englisch.
19.16: Gartenfunk.
19.45: H. St. Holbeck: Die Andersen-Forschung des letzten Jahres.
20.15: Konzert aus Axelborg.
1. Hartmann: Aus Andersens Oper „Klein Chirsten". — 2. Gade: Agnete und die Bauersfrau, für Solo, Chor und Orchester. — 3. Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen.
20.35—0.30: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Dr. P. Raulinaitis: Das Dorf und seine Form.
17.50: Trompetensolo.
18.00: V. Oskinis: Anfänge der Religion.
18.20: A. Jakucionis: Psychologische Ratschläge zur Lesekunst.
18.40: Schallplattenmusik.
18.45: P. Dailydé: Auslandschronik.
19.00: Französischer Unterricht.
19.30: Abendveranstaltung.
1. Kálmán: Fantasie. — 2. Fucik: Romantiken, Walzer. — 3. Tschaikowskij: Arie aus „Eugen Onegin". — 4. Kentner: Präludium. — 5. Burgmüller: Sturm.
20.40: Prof. Vabalas-Gudaitis: Vortrag.
21.10: Esperanto.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.10: Schallplattenmusik.
12.40: Jugendkonzert a. d. Warschauer Philharmonie.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Frauenfunk.
19.25: Dr. Sinko: Klassische Plauderei.
20.05: M. Krzetuska: Von der heutigen deutschen Literatur.
20.30: Konzert aus Warschau.
21.30: Literarisches.
23.00—24.00: Konzert a. d. „Pavillon".

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Nordslowen. Nationaltrachten, Vortrag.
19.00: Serbokroatischer Unterricht.
19.30: Aus der Finanzwirtschaft.
20.00: Übertragung a. d. Opernhaus.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Montreux.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Orchesterkonzert. Fortsetzung.
19.32: J. Nicollier: Literarische Stunde.
20.00: Orchesterkonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Sibelius: Valse triste. — 3. Wagner: Albumblatt. — 4. Schubert: Unvollendete; erster Satz. — 5. Fauré: Wiegenlied.
20.45: Chorkonzert.
21.20: Orchesterkonzert. Fortsetzung.
6. Wagner: Aus „Lohengrin". — 7. Woodwode: Zwei englische Lieder — 8. Grieg: Anitras Tanz aus „Peer Gynt". — 9. Ketelbey: Auf einem persischen Marsch.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

16.00: Ärztestunde.
16.40: Kursus: Kollektiv-Wirtschaft.
17.30: Nachmittagskonzert.
19.00: Übertragung.
22.00: Universität.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.00: Orgelmusikübertragung.
15.00: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
16.00: Vespergesang aus der Westminster Abbey.
16.45: Nachmittagskonzert.
18.00: Geistlicher Vortrag.
19.00: Dickens: Vorlesung aus „Great Expectations".
19.40: Klaviermusik. Scarlatti.
20.00: J. Grierson: Filmkritik.
20.25: Dialog zwischen R. S. Lambert und H. L. Beales über die Frage: Ist Klein-England ein höheres Ideal als das British Empire?
20.45: Bunte Stunde.
22.25: Vernon Bartlett: Der Weg den die Welt geht.
22.40: Operettenlieder.
23.10: Alfred Reynolds Programm mit dem Funkorchester.
23.40—1.00: Tanzmusik der Splendide Dance Band.

342 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Filmmusikübertragung.
14.00: Liederstunde.
14.30: Leichte Musik a. d. Kit Cat.
15.30: Orgelmusikübertragung.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: John Cadman: Öl und Maschine.
20.00: Leichte Musik.
21.00: Konzert der Kgl. Philharmonischen Gesellschaft. Dir. Oscar Fried. — Übertragung a. d. Queens Hall.
1. Strauß: Till Eulenspiegel. — 2. Hindemith: Arie und Pantomime aus „Cardillac" (Erstaufführung in England). — 3. Holst: Konzert für zwei Violinen und Orchester (Erstaufführung in England). — Anschl. Übergabe der Goldenen Medaille der Gesellschaft an Gustav Holst. — 4. Brahms: Sinfonie Nr. 1, c-moll. — Anschl. Nationalhymne: God save the king.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Orchesterkonzert.
21.45: Konzert.
1. Verdi: Aus „Aida". — 2. Gounod: Aus „Faust". — 3. Offenbach: Aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Hoppenot: Aus „L'abandon d'Ariane". — 5. Verdi: Aus „Ein Maskenball".
22.15: Liedervorträge.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

21.15: Literarische Stunde.
21.30: Aus „Lakmé", Oper von Délibes.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m

20.00: Tanzmusik.
23.00: Abend junger spanischer Komponisten.
1.00—1.30: Tanzmusik.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.45: Lustspiel.
21.15: Buntes Konzert.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

13.00: Liederstunde.
17.30: Orchesterkonzert.
19.00: Rezitationen.
19.15: Nationalprogramm.
22.40: Orchesterkonzert.
23.40—1.00: Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30: „Nächtlicher Fischfang". Lustspiel von Grella.
Anschl. Orchesterkonzert.
21.02: Übertragung aus Rom.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

16.30: Konzert a. d. Cecil.
17.30: A. Harbitz: In memoriam Hans W. Kinck.
18.00: Norwegische Melodien.
18.45: Veranstaltung im Studio.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Landwirtschaftsfunk.
20.30: Abendkonzert.
21.50: Aktuelles.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.00: Frauenfunk.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.30: Deutsche Sendung.
18.00: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Tschechischer Unterricht.
18.40: Prof. Dr. Cernovsky: Nach Palästina.
19.05: Unterhaltungsmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
17.30: Humor in Esperanto.
20.00: Deutscher Unterricht.
20.30: Gartenfunk.
21.00: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Konzert für große und kleine Kinder (Schallplatten).
16.45: Nachmittagsmusik.
19.15: Geistlicher Vortrag.
20.20: Vortrag: Romantik und Kunst.
21.00: Sardou: Madame sans gene.
21.30: Sport und Wochenchronik.
21.45: Eine halbe Stunde Noveltex.
22.30: Abendkonzert.
1. Haydn: Streichquartett. — 2. Liedervorträge. — 3. Chopin: a) Notturno, op. 15; b) Valse Posthume. — 4. Debussy: Lisle joyeuse. — 5. Lieder von Busser. — 6. M. Tournier: Suite für Flöte, Violine, Bratsche, Violoncello und Harfe.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

12.40: Jugendkonzert. — Übertragung a. d. Warschauer Philharmonie.
16.35: Bildfunk.
16.35: Cpt. Mickiewicz: Kurzwellenverkehr.
17.10: Stunde der Soldaten.
17.30: R. Fengler: Das Wirtschaftsleben.
17.45: Nachmittagskonzert aus Kattowitz.
18.45: Rätselfunk.
19.25: Landwirtschaftsfunk.
20.10: Französischer Unterricht.
20.30: Solistenkonzert.
21.30: Übertragung aus Krakau.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Verkehrspolizei und ihre Aufgaben.
16.20: Kinderecke.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Dr. Fr. Weil: Das Werden eines Volkes und der Werdegang eines Mannes: Eduard Benesch.
18.00: Landwirtschaftsfunk für Frauen.
18.10: Arbeitersendung.
18.20—18.35: Übertragung aus Brünn.
19.05: Blasmusik.
20.00: Literarisches Kabarett.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.00: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
17.30: Russischer Unterricht.
17.45—18.05: Dr. Stefan Osusky: Wachsende Bevölkerung.
19.05: Schumann-Konzert.
1. Liederzyklus „Frauen, Liebe und Leben". — 2. Carneval, op. 9 [Klavier].
20.00: Übertragung aus Prag.
22.15—22.55: Schallplattenmusik.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

16.30: Ing. Olbrei: Funkplauderei.
17.30: Deutscher Unterricht.
18.00: Frauenstunde.
18.30: Unterhaltungskonzert.
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Squire: Berceuse. — 3. Ertl: Walzer. — 4. Henry: Kavatine. — 5. Grieg: Gebet und Tempeltanz. — 6. Czibulka: Rosen-

Donnerstag, 3. April

gavotte. — 7. Lotter: Then Coons' patrol. — 8. Ketelbey: Sweet Louisiana. — 9. Bossi: Marsch.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Französischer Unterricht.
18.30: Englischer Unterricht.
19.03: Bunte Stunde.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.00: Konzert aus Neapel.
21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz	**Hörby**	10 kW	257,3 m
1301 kHz	**Malmö**	0,6 kW	230,6 m

13.00—13.30: Schulfunk. Historische Bilder.
17.00: Schallplattenmusik.
17.30: Andachtsstunde.
18.00: Kinderstunde.
18.20: Lieder zur Laute [Gunnar Bohman].
18.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
19.00: Deutscher Sprachunterricht.
19.30: Dr. V. Söderberg: Gesetzgebungschronik.
19.50: Unterhaltungsprogramm.
1. Peterson-Berger: a) Zwei volkstümliche Lieder; b) Jungfrun under lind; Ragnar Althén: Land, du gesegnetes [Jussi Björling, Gesang]. — 2. Chopin: Notturno; Cassado: Serenade [Carl Christiansen, Violoncello]. — 3. Einakter von Farjeon. — 4. Leoncavallo: Mattinata; Verdi: Ballade aus „Rigoletto"; Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Jussi Björling]. — 5. Schumann: Träumerei; Cui: Kantabile; van Goens: Scherzo [Violoncello].
20.45: V. Rydén: Juristischer Vortrag.
21.40: Sollsten- und Orchesterkonzert.
1. Mozart: Divertimento Nr. 1, Es-dur. — 2. Vivaldi: Violinkonzert g-moll op. 4 Nr. 6 [Julius Ruthström]. — 3. Berwald: Erinnerungen aus dem norwegischen Gebirge. — 4. Ohlsson: a) Elegie; b) Valse carnevale [Julius Ruthström]. — 5. Sibelius: Ein Märchen. — 6. Aulin: Schwedische Tänze.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.15—20.00: Unterhaltungskonzert.
20.30: Konzert aus Mailand.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.10: Haushaltungsfunk.
12.40: Sinfonie-Schulkonzert a. d. Philharm.
15.00: Prof. Dunikowski: Gr. Entdeckungen.
15.20: Prof. Ploszewski: Literatur.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Moscicki: Bücherschau.
17.45: Konzert aus Kattowitz.
18.45: Bunte Stunde.
19.25: Schallplattenmusik.
20.15: Feuilleton.
20.30: Abendkonzert.
21.30: Übertragung aus Krakau.
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Oase.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

14.00: Linz. Dr. H. Steinsky: Die gesetzlichen Bestimmungen über Tierseuchen und Gewährsfehler beim Viehhandel.
15.30: Konzert. Kapelle Karl Haupt.
17.10: Otto Soltau: Tiere als Kameraden.
17.40: Bericht für Reise u. Fremdenverkehr.
18.00: Pater Prior Gebhard Seitz: Die österreichische Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder und deren Wirken.
18.30: Dr. F. Rager: Frankreich als Einwanderungsland.
19.00: Dr.-Ing. W. Kirsch: Naturschutz und Wandern.
19.30: Englischer Sprachkursus.
20.00: Der Wiener Walzer. Orchester Josef Holzer.
1. J. Lanner: Die Schönbrunner. — 2. Jos. Strauß: Wiener Fresken. — 3. Joh. Strauß: Künstlerleben. — 4. Ertl: Unsere Wiener Herzen. — 5. Kremser: Alt-Wien (nach Lannerschen Motiven). — 6. Ziehrer: Hereinspaziert. — 7. L. Fall: Brüderlein fein. — 8. Lehár: Pikanterien — 9. Kálmán: Tanz mit mir ins Himmelreich.
20.00: Graz. „Ein Gerechter". Volksstück in einem Vorspiel und drei Akten von Karl Bienenstein. Spielltg. W. Frankl.
21.10: Haydns Streichquartette. Sedlak-Winkler-Quartett. Ein Zyklus.
Streichquartett op. 1, Nr. 4, G-dur; op. 1, Nr. 1, B-dur.
21.35: Graz. Konzert der Bundespolizeikapelle. Ltg. J. Hexmann.
1. Leuthmetzer: Österreich voran, Marsch. — 2. Lehár: Walzer aus „Die lustige Witwe". — 3. Rossini: Stabat mater. — 4. Friedrich: Martha, Polka Mazurka. — 5. Radeck: Fridericus Rex: Marsch. — 6. Leopoldi: Radetzky-Fox. — 7. Hruby: Rendezvous bei Lehár, Potpourri. — 8. Ziehrer: Samt und Seide, Walzer. — 9. Fall: Lieb mich und die Welt ist mein, Lied. — 10. Hexmann: Radio-Graz, Marsch.
22.05: Balladen. Hermann Wiedemann. Am Flügel Erich Meller.
1. v. Fielitz: Eliland. Ein Sang vom Chiemsee. — 2. Loewe: a) Der Mohrenfürst; b) Die Mohrenfürstin; c) Der Mohrenfürst auf der Messe; d) Die nächtliche Heerschau.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Schallplattenmusik
17.00: Deutscher Unterricht.
17.15: Vortrag aus Warschau.
17.45: Konzert aus Kattowitz.
18.45: Funktechn. Vortrag.
19.10: Vortrag über Mickiewicz.
19.35: Photokurs für Amateure.
20.15: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Leichte Musik a. d. Bristol.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Emilie Locher-Werling erzählt den Kindern.
19.33: Dr. W. Muschg: Heinrich Heine.
20.00: Heine-Lieder. Rudolf Mau, Bariton.
21.00: Französische und spanische Cellomusik. Jul. Bächi, Cello-Soli; Hausorchester. Leitung H. Hofmann.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—17.30: Konzert.
18.00—18.30: Schallplattenkonzert.
19.30—20.00: Chorgesänge.
20.30—22.00: Traumliebe.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.

Sonnenaufgang 5.48 Uhr
Sonnenuntergang 18.50 „

Freitag, 4. April

Mondaufgang 7.57 Uhr
Monduntergang 0.27 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { **Berlin O / Magdeburg / Stettin** } 0,5 kW 283 m

8.15: Werbevortrag.
13.05: Stettin. Für den Landwirt.
14.00—14.55: Neues vom Tage (Schallplattenkonzert).
1. Mascagni: Vorspiel zum 4. Akt der Oper „Guglielmo Ratcliff". — 2. Flotow: Ach, so fromm, aus „Martha". — 3. Weinberger: Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer". — 4. Kurt Weill: Aus „Mahagonny": a) Alabama Song; b) Denn wie man sich bettet, so liegt man. — 5. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6. — 6. Strauß: Perpetuum mobile. — 7. Wolff-May-Rotter: Aus dem Tonfilm „Hai-Tang": a) Einmal kommt das Wunder, Slow-Fox; b) Ohne Weib, ohne Wein kann kein Russe sein. — 8. Groß-Beda: Sieben kleine Tillergirls. — 9. Robrecht: Drittes Walzerpotpourri.
15.20: Dr. Erwin Felber, Wien: Die Musik im Leben des Kleinkindes.
15.40: Dr. Franz Lederer: Berliner Redensarten und ihre Entstehung.
16.05: Obering. Karl Fr. Nägele: Das Motorrad, das Automobil und sein Käufer.
16.30: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. William Boyce: Sinfonie Nr. III: Allegro — Vivace — Menuetto. — 2. Rob. Fuchs: Serenade D-dur. — 3. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Cid". — 4. Smetana: Fantasie aus „Dalibor". — 5. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 6. Serge Prokofieff: Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen".
18.00: Jugendstunde. Die Erzählung. „Die Augen des ewigen Bruders" von Stefan Zweig [Dora Saloschin].
18.30: Dr. Wolfgang Pohl: Sozialpolitische Umschau.
18.55: Das neue Buch.
19.05: Mexikanische Musik auf Schallplatten. Einführung Erich Knauf.
20.00: Albertus-Magnus-Verein (zum Besten bedürftiger Studenten). Aus der Philharmonie.
1. Händel: Orgelkonzert B-dur [Wilhelm Bäumer]. — 2. Ansprache Bischof Dr. Christian Schreiber. — 3. M. Haydn: Tenebrae factae sunt; R. de Melle: O Jesu Christe; Schubert: Salve Regina [Vereinigte Kirchenchöre von St. Antonius, Corpus Christi, Liebfrauen, St. Ludwig, St. Mauritius, St. Michael, St. Norbert und Rosenkranzkirche. Leitung Musikdir. Dr. Kromolicki]. — 4. Boccherini: Sonate A-dur für Violoncello und Klavier: Adagio — Allegro [Margit Werlé und Alwin Krumscheid]. — 5. Mendelssohn: Der 43. Psalm; J. Kromolicki: Preisgesang (Magnificat) [Chöre].
21.15: Orchesterkonzert. Orchester des Deutschen Musiker-Verbandes. Dir. Alexander M. Szenkar.
1. Grieg: Nordische Weisen, op. 63, für Streichorchester. — 2. Wagner: Ein Albumblatt; Veracini-Corci: Largo für Violinsolo und Streichorchester. — 3. Nicolai: Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. J. Strauß: Schallwellen.
22.30: Kartenspiele. Dr. F. Anders: „Tausend" und Abarten von „Sechsundsechzig" für mehrere Spieler.
Danach: Beliebte Operettenmelodien (Schallplattenkonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Zeller: I. Finale aus „Der Vogelhändler": Schenkt man sich Rosen in Tirol. — 3. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 4. Millöcker: Ich knüpfe manche zarte Bande, aus „Der Bettelstudent". — 5. Gilbert: Wer kann dafür, aus „Polnische Wirtschaft". — 6. Fall: Heut' könnt' einer sein Glück bei mir machen, aus „Madame Pompadour". — 7. Lehár: Ich hol dir vom Himmel das Blau, aus „Die lustige Witwe". — 8. Benatzky-Schanzer-Welisch: Die Frau, die



Hans Priehäuser
gibt in München die Sportwochenschau.

ich verehre, aus „Drei Musketiere". — 9. O. Straus: Ein Liebesbrief, ein Rosenstrauß, aus „Marietta". — 10. Lehár: a) Aus Ouvertüre „Das Land des Lächelns"; b) Dein ist mein ganzes Herz. — 11. Riesenfeld-Benatzky-Schanzer-Welisch: Musketiermarsch aus „Drei Musketiere".

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

15.40: Stunde der Frau. Margarete van der Straß von Hohenstraeten: Kitsch u. Kunst im Haushalt.
16.05: A. Baake: Die Melodien des Rabindranath Tagore.
16.30: Orchesterkonzert aus Berlin.
17.30: Kinderzeitung. Schnuffübus und der Zeitungsonkel [Peer Lhot, Ewald Fröhlich].
18.00: E. Fröhlich: Unsere erste Radwanderung!
18.15: Die deutsche Ostgrenze. Oberschlesien in der gleichnamigen Denkschrift von Prof. Dr. Volz [Dr. Winand Gralka].
18.40: Stunde d. Deutschen Reichspost. Oberpostinspektor A. Menzel: Die Vorteile des Paketversandes durch die Deutsche Reichspost.
19.05: Neue Tänze. Funkkapelle. Ltg. F. Marszalek.
1. Alex: Madrid, du Himmelreich der schönen Frauen! Onestep. — 2. Katscher: Frühlingsnacht in Miramare, Tango. — 3. Kaper: Gib nur acht, über Nacht kommt die Liebe, langsamer Walzer. — 4. Jurmann: Frauen brauchen immer einen Hausfreund, Slowfox. — 5. Petersburski: O Donna Clara! Tango. — 6. Lehár: Der Walzer von heute Nacht, langs. Walzer. — 7. Rosen: Kleine Frau, sag': Wann? Tango. — 8. Kaper: Auf Wiedersehn, Herr Doktor! Foxtrott. — 9. Joh. Strauß Vater: Donaulieder. — 10. Jos. Strauß: Sphärenklänge. — 11. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau.
20.00: Übertragung aus Berlin.
21.15: Rundfunksingstunde. Ltg. Fritz Jöde.
1. Fangt an und singt! Altenglischer Kanon. — 2. J. R. Ahle: Lob der Musik. — 3. Kleine Spielmusiken; Es sang so gut Spielmann; J. Regnart: Mein Mund, der singt; Von der edlen Musik; J. Staden: Wer Musicam verachten tut.
22.35: Reichskurzschrift.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

11.15—12.45: Wiener Musik. Funkkapelle.
15.30—19.30: Übertragung aus Königsberg.
19.30: Französisch für Anfänger.
20.00—22.30: Übertragung aus Königsberg.
22.30—24.00: Tanzmusik. Funkkapelle.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

15.00: Die Not des deutschen Weins. Gespräch zwischen drei Weinbauern und Dr. P. Laven.
16.00: Konzert aus dem Kurhaus Wiesbaden. Städt. Kurorchester Wiesbaden, Ltg. Musikdirektor H. Irmer. Flötensolo: Danneberg.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Küken: Gebet. — 3. Kronke: Suite in G-dur im alten Stil für Flöte und Streichorchester mit obligater Harfe (Gavotte — Air — Menuetto — Rigaudon). — 4. Liszt: Ungarische Rhapsodie, F-dur. — 5. Bruch: Vorspiel zu „Die Loreley". — 6. Lassen: Über allen Zauber Liebe, Ballettmusik. — 7. Kremser: Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern. — 8. Joh. Strauß: Bauernpolka.
19.30: „Räulenmoral". Vortrag von O. A. H. Schmitz.
Ab 18.35: Übertragung aus Stuttgart.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz Bremen 0,7 kW 319 m
1373 kHz Flensburg 0,5 kW 218 m
536 kHz Hannover 0,25 kW 560 m
1220 kHz Kiel 0,25 kW 246 m

11.00: Hamburg, Bremen. Deutschkundlicher Schulfunk für Mecklenburg. Lehrer Bull: Nach Oostland wüllt wie rieden.
11.00: Kiel, Flensburg. Französischer Schulfunk.
11.30: Hamburg, Bremen. Musikalischer Schulfunk. H. Schumann: Lieder im Wechselgesang. Mitglieder des Lehrer-Singkreises.
11.30: Kiel, Flensburg. Musikalischer Schulfunk. Lehrer Dittmer: Schulmusik in der Landschule Hohn.
16.15: Balladen-Stunde. Georg Engelhardt, Gesang. Orchesterleitg. Arthur Armand; am Flügel Reinhold Krug.
1. Staz: Ouvertüre, La reine tragique. — 2. Henschel: Jung Dietrich. — 3. Torjussen: Nordische Suite I. — 4. Pfund: Der Schmied von Barlt. — 5. Hohmann-Webau: Ekkehard-Suite. — 6. Gretschaninoff: Die Gefangenen. — 7. Torjussen: Nordische Suite II.
17.00: Märchenstunde.
18.40: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Der Unfall auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte. Zwiegespräch mit Ludwig Selpien.
19.30: Hamburg, Kiel, Flensburg. Wanderfunk. E. Stender: Tönning, im Lande Eiderstedt.
19.30: Hannover. Wanderfunk. H. Braasch: Das große Moor bei Bissendorf.
19.30: Bremen. Wanderfunk. K. G. Hartwig: Frühlingswanderung durchs St. Jürgenland.
20.00: Aus der Stadt der Minarette. Vorlesung aus dem Buch von Prinzessin Mirza Riza Khan Arfa. Marianne Stoldt und Orchester.
21.00: Rudolf-Philipp-Abend. Musikal. Leitg. Generalmusikdir. Eibenschütz. Am Flügel der Komponist. B. Abramowitsch, Klavier; C. Brückner, Violine; Eleon. Fricke, Astrid Maray, Hans Depser, Bernhard Jakschtat.
1. Improvisationen über ein Originalthema für Klavier [Abramowitsch]. — 2. a) Waldeinsamkeit; b) Noch sind die Tage der Rosen [El. Fricke]. — 3. a) Volkslied; b) Lied aus dem „Tannhäuser" von Julius Wolf [H. Depser]. — 4. Orientalische Weisen für Violine mit Klavier: a) Schir hamaloth; b) Schir zigon; c) Aus der Hagada [K. Brückner]. — 5. a) Intermezzo; b) Polca électrique für Orchester. — 6. a) Vale carissima; b) Nachtwandler [B. Jakschtat]. — 7. a) Im Grase taut's; b) Erster Kuß [A. Maray]. — 8. a) Melancholie; b) Scherzo capriccioso; c) Valse brillante [B. Abramowitsch].
22.35: Übertragung auswärtiger Sender.
23.15: Hamburg, Kiel, Flensburg. Restaurant Ostermann. — Hannover. Café Petri. — Bremen. Europa-Café.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

15.30: Kinderfunk. Mit der Märchenmutter im Reich des Riesen Labelang.
16.00: Frauenstunde. Martha Legatis: Volksbildungsarbeit der Frau.
16.30: Orchesterkonzert aus Berlin.
18.10: Ostpreußische Autorenstunde. Manfred Sturmann.
1. Ruth Trumpp: Unveröffentlichte Gedichte. — 2. Walter Ottendorf: Ljuba soll den Hund erziehen, Novelle.
18.45: G. Birnbaum: Bücherstunde.
19.15: Neues aus aller Welt.
19.30: Übertragung aus Danzig.
20.00: Wanderung durch die Kunststile.
20.20: Einführung zur nachfolgenden Sendeoper „Elga".
20.30: „Elga". Notturnus in sieben Szenen von E. Lendvai. Freie Bearbeitung des dramatischen Fragments von Gerhart Hauptmann durch Martha von Zobeltitz. Musik. Leitg. Erich Seidler.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

9.30—9.55: Bastelstunde. Ursula Scherz und William Wauer: Die Zeppelinfahrt nach dem Nordpol.
10.00—10.25: Max Grühl, Prof. Dr. Felix Lampe: Land und Leute in der äthiopischen Welt.
14.30: Kinderstunde. Gertrud van Eyseren: Kunterbunt.
15.00—15.30: Jungmädchenstunde. Elly Heuss-Knapp, Margarete Vater: Gewerbliche Berufe.
15.40: Dr. Johannes Günther: Das Lustspiel von Molière bis zur Gegenwart.
16.00: Prof. Wilhelm Paulsen und Dr. Nikolaus Feinberg: Jugend und Schule in Sowjet-Rußland.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Prof. Dr. Hans Mersmann: Gespräche über Musik. Vergleichende Stiluntersuchungen.
17.55: Staatskommissar Rönneburg, M. d. R.: Die letzten Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen.
18.20: Dr. Elisabeth Keimer-Dünkelsbühler: Bei den deutschen Führern in Rom.
18.40: Direktor Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
19.05: Pastor D. Reinhard Mumm, M. d. R.: Große Menschen. Friedrich von Bodelschwingh.
19.30—19.50: Wissenschaftl. Vortrag f. Ärzte.
20.00: Soll der Schriftsteller reisen? Ein Gespräch [Axel Eggebrecht und Richard Huelsenbeck].
20.30: Orchesterkonzert. Orchester des Deutschen Musiker-Verbandes. Dirigent Alexander M. Szenkar.
1. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 2. Delibes: Ballettsuite aus „La source". — 3. Dvorak: Slawische Tänze, op. 46.
Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz Aachen 0,25 kW 453 m
1319 kHz Köln 1,5 kW 227 m
1283 kHz Münster 0,5 kW 234 m

13.05—14.30: Mittagskonzert. Peter Budinger, Horn.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Indigo". — 2. Translateur: Wiener Extrablätter, Walzer. — 3. Puccini: Szenen aus „Madame Butterfly". — 4. Caludi: Erleuchtung. — 5. d'Albert: Suite aus „Tiefland". — 6. Saint-Saens: Konzertstück für Horn mit Orchester [Peter Budinger]. — 7. Brüsselmans: a) Frühlingszeit; b) Gesänge in der Dämmerung. — 8. Weber: Beim Walzerkönig Strauß, Potpourri.
15.00: Kinderspielstunde. Ausschneidespiel: Ankleidepuppe.
15.50: Line Wallerstein: Constantin Meunier zum 25. Todestag.
16.10: Reg.-Rat Dr. Geis: Familie u. Steuerrecht; Zusammenveranlagung der Ehegatten bei der Einkommensteuer 1929.
16.30: Der westfälische Kulturkreis. Dr. ten Doornkaat Koolman: Paderborn.
16.50: Jugendfunk.
1. F. Worm: Märchen von H. Chr. Andersen (zu seinem 125. Geburtstag). — 2. H. Tölle: Sportfunk f. d. Jugend. Eine Stufe höher; Betrachtung von Dr. W. Meisl.
17.30: Orgelstunde Professor Hans Bachem a. d. Messehalle, Köln. Kläre Hansen, Sopran; J. Breuer, Cembalo. Werke von Bach.
1. Orgelchoral „Da Jesus an dem Kreuze stund". — 2. Präludium und Fuge h-moll. — 3. Vier Choräle aus dem Schemelli-Gesangbuch: a) Es ist vollbracht; b) Gib dich zufrieden (erste Fassung); c) Mein Jesu, was für Seelenweh; d) Bist du bei mir. — 4. Orgelchoral „O Mensch, bewein' dein' Sünden groß". — 5. Trio Es-dur. — 6. Orgelchoral „Es ist das Heil uns kommen her". — 7. Präludium u. Fuge G-dur.
18.30: Dr. H. Stein: Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung: Die Landwirtschaft.
19.15: Englische Unterhaltung.
19.40: Technik für alle. Dipl.-Ing. E. Loh: Rohstoffe der Eisenindustrie.
20.15: „Schlager". Ein satirisches Hörspiel von Frank Warschauer und Julian Stein. Musik von Leo Eysoldt. Spielltg. Ulmann. Musikal. Ltg. Eysoldt. Uraufführung.
Anschl. bis 23.00: Nachtmusik. Ltg. Eysoldt.
23.00: Nacht- und Tanzmusik a. d. „Scala", Essen. Kapelle Noni.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m

941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

15.15: Frau v. Rochow: Praktische Winke für Geflügelaufzucht.
16.00: Ing. Hans Scherzberg, Halle: Was muß der Kraftfahrer vom Betriebsstoff wissen?
16.30: Hausmusik aus der Biedermeierzeit. Hans Bassermann, Violine; Carl Bartuzat, Flöte; Fritz Weitzmann, Klavier; am Flügel: Friedbert Sammler.
1. Kuhlau: Sonatine, G-dur, op. 20, Nr. 2 (lebhaft — langsam und gehalten — scherzend). — 2. Rode: Air varié. — 3. Molique: Andante aus dem Flötenkonzert. — 4. Field: Notturno, Es-dur. — 5. Spohr: Adagio. — 6. Schubert: Einleitung und Variationen über das Lied: Ihr Blümlein alle.
17.30—17.40: Prof. D. Johannes Dietterle: Esperanto.
18.05: Steuerrundfunk.
18.40: Englisch.
19.05: Paul Wiegand, Wilhelm Müller: Zwiegespräch über das Betriebsrätegesetz.
19.40: Unterhaltungskonzert. Kapelle Heinz Putsche, Dresden.
1. Cartopassi: Rusticanella. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Jos. Strauß: Transaktionen. Walzer. — 4. Urbach: Potpourri aus Werken von Schubert: 5. Brown: Die Hochzeit der Holzpuppen. — 6. Saint-Saens: Der Schwan. — 7. Ketelbey: a) Glocken in der Ferne; b) Blaues Porzellan. — 8. Sentio: Alcala.
20.30: Friedrich Eisenlohr liest aus eigenen Werken.
21.00: „Die erste Walpurgisnacht". Kantate für Solostimmen, Männer-, Frauen- und

gemischten Chor und Orchester von Mendelssohn-Bartholdy. Liedertafel Jena, Dir. Musikdir. Georg Böttcher. Karl Heerdegen, Weimar, Baß; Willy Schmidt, Tenor; Hanna Richter-Weber, Alt. — Übertragung aus dem großen Volkshaussaal, Jena.
22.00: Aktuelle Viertelstunde.
23.00—24.00: Vorträge auf der Kinoorgel aus dem Capitol zu Leipzig.

563 kHz **München** 1,5 kW 533,9 m

536 kHz **Augsburg** 0,25 kW 560 m
1112 kHz **Kaiserslautern** 0,25 kW 270 m
1256 kHz **Nürnberg** 2 kW 239 m

13.00: Zitherkonzert. Alfons Schmidseder. 1. Rewitzer: Silhouetten. — 2. Steizl: Chanteclair, Walzer-Intermezzo. — 3. Umlauf: Erinnerung an Ems. — 4. Albrecht: Husarenattacke.
13.30: Unterhaltungskonzert a. Schallplatten.
14.45: Stunde der Frau.
16.00: Frhr. H. v. Stengel: Aufgaben der Diplomatie.
16.30: Unterhaltungskonzert aus dem Hotel Stadt Wien. Kapelle Hugo Weickert.
17.15: Hausmusikstunde. Instrumente. Einführende Worte Dr. L. Gerheuser. Rich. Staab, Klavier; Ernst Brunbauer, Flöte; Emil Kraus, Flöte; Karl Weickardt, Violine; Carl Fischer, Viola; Georg Troibner, Cello.
1. Fasch: Andantino mit sieben Variationen, für Cembalo oder Klavier. — 2. W. Fr. Bach: Sonate in F-dur, f. zwei Flöten. — 3. Telemann: Sonate für Violine, Viola und bezifferten Baß.
18.15: H. Zinfinger: Das Kind als Sammler.
18.45: Profile europäischer Staatsmänner. Tardieu.
19.00: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
19.05: „Carmen". Oper von G. Bizet. — Übertragung aus dem Nationaltheater, München.
22.15: Sportwochenschau.

833 kHz **Stuttgart** 1,5 kW 360 m

527 kHz **Freiburg** 0,25 kW 569 m

15.30: Dr. Liselotte Trog: Wanderungen in Württemberg.
16.00: Konzert aus Frankfurt.
18.05: Landgerichtsrat Leibfried: Rechte und Pflichten aus dem Lehrvertrag.
18.35: Ärztevortrag: Vorkommen von Eingeweidewürmern bei Erwachsenen u. Kindern.
19.05: Hagen: Volksgemeinschaft und Volkswirtschaft.
19.30: Volkslieder. Duette und Soli. Käthe Welzel und Käthe Grundmann; am Flügel Artur Haagen.
I. Erlaube mir feins Mädchen — Dort in den Weiden steht ein Haus — Dir ist ein schöns brauns Maidelein — Dein Mädel hat einen Rosenmund. — II. Russische Volkslieder: Nah vor dem Dorf — Drum verschlingen dich Reigen — Becherlein sie tanzen munter. — III. Altfranzösische Volksweisen: Weiße Schäfchen — Fresse grün.
20.00: Aus dem Festsaal der Liederhalle Stuttgart: **Deutsch-Österreichischer Abend.** Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitung Generalmusikdirektor Leo Blech. Solistin Vera Schwarz, Sopran.
1. Mozart: Idomeneo-Suite (bearb. von Busoni). — 2. Weber: Ozean, du Ungeheuer, Arie aus „Oberon". — 3. Haydn: Sinfonie C-dur. — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 5. Joh. Strauß: a) Czardas aus „Cagliostro in Wien"; b) O schöner Mai, Gesangswalzer aus „Prinz Methusalem". — 6. Joh. Strauß: a) An der schönen blauen Donau; b) G'schichten aus dem Wienerwald.
22.00: Was haben Sie gegen Lyrik? Zwiegespräch von Gina Mayer und Felix Holländer.
23.00: Tanzmusik aus dem Café „Cafasö". Kapelle Otto Geller.

— AUSLAND —

977 kHz **Agram** (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.00: Stunde der Hausfrau.
17.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
20.30: Konzertabend.
22.00: Empfang ausländischer Stationen.

297 kHz **Basel** (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

17.00: Elisabeth Thommen: Die praktische Küche.
19.33: Dr. R. Springer: Moderne Tuberkulose-Bekämpfung.
20.00—22.00: Deutsch-Österreichischer Abend aus Stuttgart.
22.10—22.30: Unterhaltungskonzert. The Cosmopolitans.

1238 kHz **Belfast** (2 be) 1 kW 242,3 m

13.00: Orgelmusikübertragung.
13.30: Schallplattenmusik.
15.30: Nationalprogramm.
17.30: Instrumentalmusik.
19.15: Nationalprogramm.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Ulster Hall.
23.35—24.00: Tanzmusik a. d. Plaza.

694 kHz **Belgrad** (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Vorlesung.
17.30: Zitherkonzert.
19.30: Deutscher Unterricht.
20.00: Konzert des Agramer Streichquartetts.
21.00: Konzert. Anni Wünsche. Am Flügel: Constanze v. Linden.
1. Beethoven: Die Ehre Gottes aus der Natur. — 2. Mozart: Agnus Dei. — 3. Mendelssohn: Paulus (Adagio). — 4. P. Kornelius: Komm, wir wandeln. — 5. H. Wolf: Über Nacht. — 6. Korngold: Die tote Stadt. — 7. Tosti: a) Penso; b) Apri; c) Sogno. — 8. Ivan pl. Zajc: Hajd u kolo.
22.15: Abendkonzert des Rundfunkquartetts.

824 kHz **Bergen** 1 kW 364,1 m

19.30: Orchesterkonzert.
19.50: Englisch.
20.20: Orchesterkonzert.
20.35: Vortrag.
21.05: Kammermusik.
22.05: F. Larsen: Das Fußballspiel.
22.25—22.30: Übertragung fremder Stationen.

743 kHz **Bern** 1,5 kW 403,8 m

18.15: Schallplattenkonzert. Heitere Musik.
19.00: F. Gysi: Saisonwechsel im Radsport.
19.30: R. H. Döring: Russische Dichtertypen.
20.00—22.00: Deutsch-österreichischer Abend. Ltg. Leo Blech. Vera Schwarz, Sopran. Übertragung aus Stuttgart.

662 kHz **Bozen** (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Unterhaltungskonzert.

878 kHz **Brünn** (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Frauenfunk.
16.30—17.25: Übertragung aus Prag.
17.30—18.00: Deutsche Sendung. Dr. Urbantschitsch: Über eine glückliche Lebensgestaltung. Dr. A. Blach: Frauenleben in Tunesien. Prof. Dr. E. Dostálek: Umschau in der bildenden Kunst.
18.10: Übertragung aus Prag.
18.35: Märchenstunde.
19.00—20.30: Übertragung aus Prag.
20.30: Dr. R. Soucek: Über das Studium der Literatur.
20.50: Abendkonzert.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. L. v. Beethoven: Violinkonzert op. 61, D-dur. — 3. Jos. Haydn: Sinfoniekonzert Nr. 3, Es-dur
22.15—22.55: Übertragung a. d. Hotel Avion.

590 kHz **Brüssel** (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Triomusik.
19.00: Rezitationen.
19.15: Buchführungskursus.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Abendkonzert.
1. C. Lecail: Belgica (Ouvertüre). — 2. L. Villermin: Chinesische Rhapsodie. — 3. H. Fernaud: Im Lande der Basken. — 4. F. A. Gevaert: Spanische Fantasie. — 5. Tschaikowskij: Ouvertüre „1812". — 6. Chant des Carabiniers.

545 kHz **Budapest** 15—20 kW 550,5 m

16.00: Kinderstunde.
17.10: Konzert, Kapelle Pongracz.
18.30: Vortrag.
19.00: Literarische Stunde.
19.30: Konzert.
20.40: Konzert, Univers.-Chöre aus der Hochschule für Musik.
Anschl. Konzert, Zigeunerkapelle Sovanka aus dem Café Baross.

761 kHz **Bukarest** 12 kW 394,2 m

20.00: Sinfoniekonzert.

230 kHz **Charkow** 12 kW 1304 m

16.50: Unterricht für Werktätige.
18.30: Bauernzeitung.
19.00: Gemischtes Programm in verschiedenen Sprachen.
20.30: Politischer Vortrag in verschiedenen Sprachen.

704 kHz **Charkow** (NKO) 4 kW 426 m

16.00: Mittagskonzert.
17.30: Vortrag für das Land.
18.30: Übertragung.

626 kHz **Daventry** Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15—16.00: (London) Regionalprogramm.
19.40: Leichte Orchestermusik.
21.00: „Spare the rod". Eine Mahnung an Eltern.
21.30: St. Casson: Moderne Bildhauerei.
22.05: (London) Regionalprogramm.
23.30—24.00: (London) Regionalprogramm.

395 kHz **Genf** (Genève) 0,25 kW 759,5 m

18.05: Kinderstunde.
20.15: Esperanto.
20.30: Frauenstunde.
20.50: Orchesterkonzert.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Ali-Baba". — 2. Ponchielli: Ballettmusik aus „La Gioconda". — 3. Saint-Saens: Etienne Marcel. — 4. Löhr: Flecting Fancies. — 5. Léopold: Vindobona, Potpourri. — 6. Meyerbeer: Fackelzug.

779 kHz **Genua** (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.20: Einführung zur Oper.
20.30: „Mefistofele", Oper von Boito.

1355 kHz **Helsingfors** 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

Helsingfors aus finnisch.
18.00: Theaterübertragung.
18.30: R. Haertel: Violine.
19.15: Vortrag.
19.40: Ake Elg: Klaviervortrag.
20.05: V. Metsä: Anton Tschechow. Vortrag.
20.30: Orchesterkonzert und Gesang.
Lahti auf schwedisch.
18.00: Kinderfunk.
18.25: Vortrag.
19.15: S. Mörne: Rezitationen.
19.30: Festveranstaltung.

160 kHz **Hilversum** (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.45: Schulfunk (Vortrag).
15.25: Schallplattenkonzert.
17.40: Vortrag.
18.10: Konzert a. d. Kabarett „La Gaité", Amsterdam.
19.10: Schallplattenkonzert.
19.25: Spanischer Unterricht.
19.55: Vortrag.
20.41: Chorkonzert. — Übertragung aus einer Kirche.
21.40: Vortrag.
22.15: Konzert des Rundfunkstreichorchesters.
1. G. Tartini: Sinfonia pastorale. — 2. Corelli: Concerto grosso, c-moll, Nr. III. — 3. Rob. Volkmann: Serenade, d-moll, Nr. 3, op. 69. — 4. Keler Bela: Lustspielouvertüre. — 5. Lincke: Verschmähte Liebe. — 6. Schlenck: Schmetterling-Intermezzo. — 7. Urbach: Notenregen-Potpourri. — 8. Holzmann: Blaze away-Marsch.

280 kHz **Huizen** 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz).

17.40: Unterhaltungskonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schönschreibeunterricht.
20.20: Religiöser Vortrag.
20.55—23.00: Schallplattenkonzert und Vortrag.

1022 kHz **Kaschau** (Košice) 2 kW 293,6 m

17.10: Konzert.
1. Mendelssohn: Aus „Paulus", Oratorium. — 2. Mascagni: Fantasie über Motive aus „Cavalleria rusticana". — 3. Tschaikowskij: Mozartiane, Suite, op. 61.
18.00: Photoamateurecke.
18.15—18.35: Slowakisch für Ungarn.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Slowakische Volkslieder.
21.00: J.-Strauß-Konzert.
1. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. G'schichten aus dem Wienerwald, Wal-

zer. — 3. Potpourri aus „Die Fledermaus". — 4. Ballettmusik aus „Der Ritter Pasman".
22.00—22.55: Übertragung aus Prag.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

15.00: Kinderstunde.
16.00: Ukrainenstunde.
17.00: Vortrag für das Dorf.
18.00: Musikalisches Zwischenspiel.
18.15: Polnische Radiozeitung. Anschl. Literarisch-musikalischer Vortrag.
20.00: Neue musikalische Kunst.
21.00: Bunter Abend.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

10.15: Schulfunk.
12.00—14.00: Konzertübertragung.
15.00: Klavierwerke von Hartmann zu Dichtungen von Andersen.
15.30: Konzertübertragung.
16.40: Kinderstunde.
17.50: Vortrag.
18.20: Deutsch.
19.30: Prof. Dr. O. Thomsen: Vererbungslehre.
20.00: Südjütländische Versammlung. — Übertragung a. d. Old Fellow-Palast.
22.20—24.00: Übertragung fremder Stationen.

155 kHz Kaunas (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.50: Prof. M. Salcius: Die Organisation der Konsumvereine.
18.10: J. Talmontas: Vytautas im „Konrad Walenrodt".
18.30: Abendveranstaltung.
1. Tango. — 2. Bernards: Marsch-Potpourri. — 3. Urbach: Tschaikowskij-Fantasie. — 4. Dvorák: Walzer. — 5. Lincke: Trost.
19.30: Z. Kuzmickis: Das Leben Napoleons in Anekdoten.
19.50: V. Zadeika: Die Musik der neuesten Zeit.
20.05: Konzert.
1. R. Strauß: Aus „Der Rosenkavalier". — 2. M. Reger: Variationen.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
16.00: Dr. Niemiec: Schwedische Töchtererziehung.
16.25: Schallplattenmusik.
17.15: Prof. Janczyk: Zauberer und Hexen.
17.45: Konzert aus Warschau.
19.25: Techn. Briefkasten.
20.15: Konzert a. d. Warschauer Philharmonie.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.30: Esperanto.
19.00: Stunde der Hausfrau.
19.30: Italienischer Unterricht.
20.00: Gesangs-Soli.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Schallplattenmusik.
16.30: Frauenstunde.
16.45: Tanzmusik aus dem Central-Bellevue-Hotel.
19.32: Englischer Unterricht.
20.00: M. Raoux: Literarische Stunde.
20.50: Gabriel Fauré: Festveranstaltung.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.00: Vortrag: Wir helfen den Kindern auf dem Lande.
16.00: Stunde der Arbeiterfrau.
17.30: Junge Kräfte in Musik und Gesang.
19.00: Opernübertragung.
22.00: Deutscher Sprachunterricht.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

15.30—23.05: Nationalprogramm.
23.30—24.00: (London) Regionalprogramm.

1148 kHz London 201,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Instrumentalmusik.
13.30: Orgelmusikübertragung.
14.30: Schallplattenmusik.
15.30: Schulfunk.
17.30: Leichte Musik a. d. May Fair.
19.00: Lady Peacock: Kleider für Ostern.
19.40: Klaviermusik. Scarlatti.
20.00: F. Roscoe: Berufsberatung.
20.25: Desm. MacCarthey: Moderne Dramen.
20.45: Liedvorträge.
21.00: Sinfoniekonzert a. d. Queens Hall. Dir. Thomas Beecham.
1. Méhul: Ouvertüre zu „La chasse du jeune Henry". — 2. Warlock: Capriol, Suite. — 3. Haydn: Konzert D-dur, für Spinett und Orchester [Solistin: Wanda Landowska]. — 4. Mahler: IV. Sinfonie, G-dur.
23.10: Harold Nicolson: Menschen und Dinge.
23.30: (Nur auf Welle 1554,4 m.) Tanzmusikübertragung.
1.00—1.30: Fernsehversuche nach Baird.

842 kHz London 30 kW 356,3 m

(Regionalprogramm.)

13.00: Mittagskonzert.
14.15: Leichte Musik a. d. May Fair.
15.15: Orgelmusikübertragung.
18.15: Tanzmusik Jack Payne.
19.40: Midland Regionalprogramm.
21.00: „Spare the rod". Eine Mahnung an Eltern.
21.30: T. S. Eliot: Dichtung des 17. Jahrhunderts.
22.05: Bunte Stunde.
23.30—1.00: Tanzmusikübertragung.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m

21.00: Sinfoniekonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Mahler: 5. Sinfonie. — 3. Strawinski: Suite de Pulcinella. — 4. Verdi: Aus „Der Troubadour". — 5. Mozart: Serenade.
21.45: Konzert.
1. Bizet: Aus „Carmen". — 2. Mozart: Aus „Don Juan". — 3. Massenet: Aus „Manon".
22.15: Militärmusik.
22.30—23.00: Tanzmusik.

1049 kHz Radio-Lyon 286 m

22.00: Buntes Konzert.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW, 424,3 m

20.00—21.30: Tanzmusik.
23.00: Sinfoniekonzert.
1.00—1.30: Tanzmusik a. d. Florida.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m

19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Sinfoniekonzert.
1. Gade: Erinnerungen an Ossian. — 2. Rimsky-Korßakoff: Schneeglöckchen-Suite. — 3. Vortrag. — 4. Mendelssohn: Klavierkonzert g-moll. — 5. Vortrag von Nah und Fern. — 6. Vittadini: Sinfonische Dichtung. — 7. Humperdinck: Traumszene aus „Hänsel und Gretel". — 8. Mancinelli: Ouvertüre zu „Kleopatra".
23.40—24.00: Unterhaltungskonzert.

797 kHz Manchester (2zy) 1 kW 376,4 m

(Northern Region Programm.)

15.30: Nationalprogramm.
17.30: Tanzmusikübertragung.
19.00: Vorlesung aus Wordsworth Werken.
19.15—23.05: Nationalprogramm.
23.30—24.00: (London) Regionalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m

17.30: Übertragung aus Rom.
21.02: Übertragung aus Rom.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m

18.40: Französischer Unterricht.
20.00: Sinfoniekonzert. Dir. O. H. Hegge.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 8, F-dur, op. 93. — 2. Chr. Sinding: Konzert Nr. 1, A-dur. — 3. Edv. Grieg: Suite „Sigurd Jorsalfar".
21.50: Aktuelles.
22.10: Rezitationen.

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m

(Mor.-Ostrava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Übertragung aus Prag.
17.25: Übertragung aus Brünn.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Übertragung aus Prag.
18.40: Prof. Dr. V. Martinek: Jan Neruda.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.30: Blasmusik.
21.30: Schallplattenmusik.
22.15—22.55: Übertragung aus Brünn.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m

208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m

12.30: Mittagskonzert.
18.15: P. Rives: Bericht.
20.00: Spanischer Unterricht.
20.30: Bericht vom Völkerbund.
21.00: Konzert.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1724,1 m

13.30: Die Stadt (Schallplatten).
16.45: Nachmittagskonzert.
20.05: A. You: Madagaskar — seine politische und administrative Organisation.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Berühmte Stimmen, die schweigen. Vortrag mit Schallplatten.
21.30: Sport- und Wochenchronik.
21.45: Abendkonzert. Dir. H. Defosse.
1. Rameau: Le berger fidèle, Kantate. — 2. Monteverde: a) Lamento d'Ariane; b) Le couronnement de Poppée.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m

13.05: Schallplattenfunk.
16.25: Bildfunk.
16.45: Kinderstunde.
17.25: Englischer Unterricht.
17.45: Nachmittagskonzert aus Warschau.
19.50: C. Kedzierski: Andersen in Polen.
19.20: St. Werner Filmprobleme.
20.15: Sinfoniekonzert a. d. Warschauer Philharmonie.
22.45—24.00: Tanzmusik a. d. Wielkopolanka.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m

16.10: Vl. Pavlik: Einfluß der Sozialverhältnisse auf die Schüler.
16.20: Kinderecke.
16.30: Kammermusik.
1. Haydn: Streichquartett C-dur. — 2. Brahms: Klavierquintett f-moll op. 34.
17.30: Deutsche Sendung. Prof. Gössinger: Wie stähle ich meinen Körper. — H. Schmiedt: Richtlinien für die Neueinrichtung der Obstanlagen nach den Frostschäden des Winters 1928/29.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Tschechisch für deutsche Hörer.
19.05: Bunte Stunde.
20.15: Dr. Wirth: Bedeutende Gestalten der tschechischen Architektur: Gocár.
20.30: Violinkonzert.
21.00: Kompositionen von Fibich.
1. Aus „Frühlingswege": a) Abendgebet; b) Frühlingsahnen; c) Der träumende See. — 2. Loreley, Ballade op. 7. — 3. Aus den „Acht Zweigesängen", Nr. 2, 5, 7 u. 8.
21.30: Klavierkonzert Geslhofer.
22.15—22.55: Konzert a. d. Grand-Café.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m

(Bratislava)

16.00: Schallplattenmusik.
16.30: Solistenkonzert.
17.20: Ungarische Stunde.
18.20: Übertragung aus Prag.
18.35: Freiherr v. Autenried: Mein Affenfreund von Ceylon.
19.00: Übertragung aus Prag.
20.20: Schallplatten-Tanzmusik.
20.50—22.00: Übertragung aus Prag.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m

15.00: Schallplattenmusik.
16.30: Estnischer Unterricht.
17.30: Englischer Unterricht.
18.00: Vortrag.
18.30: Abendveranstaltung.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m

16.00: Nachmittagskonzert.
17.30: Lettischer Unterricht.
18.00: Englischer Unterricht.
19.03: Tschaikowskij-Abend.
1. IV. Sinfonie. — 2. Duette. — 3. Violinkonzert. — 4. Duette. — 5. „Der Wojewode", sinfonische Ballade, op. 78. — 6. La belle au bois dormant, Suite.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m

17.30: Nachmittagskonzert.
21.02: „Bambu", Operette von Carabella.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m

1166 kHz Hörby 10 kW 257,3 m
1301 kHz Malmö 0,6 kW 230,6 m

14.45—15.10: Schulfunk. Deutsch.
17.00: Unterhaltungsmusik.
18.00: Kinderstunde.

Freitag, 4. April

18.30: Schallplattenmusik.
19.15: Für die Hausfrau.
19.30: Weltpolitische Probleme. H. Tingsten: Die Monroedoktrin.
20.00: Wiener Walzer. Rundfunkorchester.
1. Ouvertüre zu „Cagliostro in Wien". — 2. Wienerblut, Walzer. — 3. Frauenherz, Mazurka. — 4. Tausendundeine Nacht, Walzer. — 5. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 6. Neu-Wien, Walzer. — 7. Pizzicatopolka. — 8. Schatzwalzer. — 9. Spitzentuch-Quadrille.
21.40: Wegbericht des Kgl. Automobilklubs.
21.45: Französischer Sprachunterricht.
22.15: Kammermusik. Brahms: Streichquartett op. 67 B-dur.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m

19.10: Unterhaltungskonzert.
20.30: Sinfoniekonzert aus Mailand.
23.00—24.00: Unterhaltungskonzert.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m (Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Prof. Danter: Humanismus.
15.20: Prof. Moscicki: Zeitschriftenschau.
15.45: Kurzwellenstunde der polnischen Amateure.
16.15: Schallplattenmusik.
17.15: Kpt. Zarychta: In der Welt der Stahlblitze.
17.45: Jazzmusik.
19.25: Schallplattenmusik.
20.05: Ch. Sromenger: Musikal. Plauderei.
20.15: Sinfoniekonzert der Philharmoniker. Dir. Fr. Schalk.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Mozart: Sinfonie gis-moll. — 3. Prokofieff: Suite aus „Die Liebe zu den drei Orangen". — 4. Beethoven: VII. Sinfonie, A-dur.
Anschl. Übertragung ferner Sender.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

16.10: Akademie. Begleitung Walter Bricht.
1. Gesangsvorträge. Francis Sanders: Amerikanische Lieder. Guy d'Hardelst: Wings; O. Rasbach: Trees; A. MacJadyen: Inter nos; P. G. Curron: Life; Eric Coates: Bird Songs at Eventide. — 2. Vierhändige Klaviermusik. Zdenka Pacher und Hansi Drill. Fuchs: Walzer op. 90; Ravel: Ma mère l'Oye; Dvorak: Silhouetten, op. 8. — 3. Violinvorträge Willy Uhlenhut: Rimsky-Korßakoff: Danse orientale; Granados-Kreisler: Spanischer Tanz e-moll; Francoeur-Kreisler: Sicilienne et Rigaudon.
17.10: Prof. Dr. W. Kienzl: Volkskunst in der Musik.
17.40: Wochenbericht für Körpersport.
17.50: Die arbeitende Frau. Dichtung aus allen Zeiten [Maria Gutmann].
18.00: Graz. Forstrat Pelleter: Sparen und Verschwenden im Walde.
18.30: Prof. Dr. Alfr. Fröhlich: Gewöhnung an Mittel und Gifte.
19.00: St. Robitsek: Erziehung zum Export.
19.30: Italienischer Sprachkursus.
20.00: „Jephta". Oratorium für Soli, gem. Chor und Orchester von G. F. Händel. Dir. Prof. Rud. Nilius. Rose Walter, Sopran; Anny Wimberger, Alt; Louise Brix, Alt; Hermann Gallos, Tenor; Hans Duhan, Bariton. Wiener Oratorienvereinigung; Lehrer-a-cappella- und ein Kinderchor; Wiener Sinfonieorchester. — Übertragung aus dem Großen Musikvereinssaal.
Anschl. Abendkonzert. Jazzkapelle H. R. Korngold.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m

12.05: Volkstüml. Musik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Leichte Musik a. d. Polonia.
17.15: Kinderstunde.
17.45: Russische Lieder.
18.45: Briefkasten der Drahtlosen.
19.10: Rezitationen.
20.05: Konzert aus Warschau.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m

16.00: Konzert a. d. Carlton-Elite-Hotel.
17.15: Tanzmusik (Schallplatten).
19.33: Anna Haag: Quisaly auf der Insel Hrk.
20.00: Suiten- und Ballettmusik.
20.50: Anna Richli liest aus eigenen Werken.
Anschl. Wunschkonzert d. Hausorchesters.

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m

14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Orchesterkonzert.
19.05—20.00: Mexikan. Musik (Schallplattenkonzert).
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
23.00—0.30: Schallplattenkonzert.

Sonnenaufgang 5.46 Uhr
Sonnenuntergang 18.52 „

Sonnabend, 5. April

Mondaufgang 8.43 Uhr
Monduntergang 1.43 „

716 kHz Berlin 1,5 kW 418 m

1058 kHz Gleichwellensender { Berlin O, Magdeburg, Stettin } 0,5 kW 283 m

14.00—14.55: Militärmarsch oder Jazz (Blasmusik auf zwei Arten) (Schallplatten).
1. Latann: Frei weg, Marsch. — 2. de Sylva: a) On top of the world alone, Foxtrott; b) Pickin' sotton, Foxtrott. — 3. Altpreußischer Armeemarsch Nr. 9; Lindemann: Unter dem Grillenbanner, Marsch. — 4. Kenny-Dennis: a) Hey! Hey! Hazel, Foxtrott; b) I do not choose tu run (Eile mit Weile). — 5. v. Blon: Heil Europa, Marsch; Heydn: Pioniermarsch. — 6. a) I'm doing what I'm doing for love, Foxtrott; b) My wife is on a diet, Foxtrott. — 7. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch; Carl: Mussinan-Marsch. — 8. Cower-Fox: Haus der Träume, Foxtrott; Jenke-Poe-Petrone: Liebling, Foxtrott. — 9. Märsche des 19. Jahrhunderts.
15.20: Jugendstunde. Dr. Walt. Benjamin.
15.40: Kurt Walter Goldschmidt: Die heutige Lage der Intellektuellen.
16.05: Aktuelle Abteilung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
18.00: Freiherr v. Autenried: Erlebnisse mit Affen im Urwald.
18.25: Traute Rose singt. Am Flügel Julius Bürger.
1. Reinhardt: Ich habe einen kleinen Freund, aus „Pariser Blut". — 2. Kálmán: Ja, so ein Teufelsweib, aus „Die Czardasfürstin". — 3. Eysler: a) Herz, schweig' still; b) So a Wein.
18.40: Französisch für Anfänger.
19.10: Aktuelle Abteilung.
19.35: **Unterhaltungsmusik.** Kapelle Eugen Sonntag.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis". — 2. Haydn: Serenade. — 3. Mozart: a) Larghetto aus dem Krönungskonzert; b) Menuett aus dem Divertimento. — 4. Beethoven: Tempo di Menuetto. — 5. Schumann: Träumerei. — 6. Mendelssohn: Frühlingslied. — 7. Brahms: Rondo alla Zingarese. — 8. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
20.30: Heiterer Wochenschluß. Conférence Josef Plaut.
Anschl. Tanzmusik. Jazzorchester Theo Mackeben.

923 kHz Breslau 1,5 kW 325 m

1184 kHz Gleiwitz 5 kW 253 m

16.00: Stunde mit Büchern. Referent: Eberhard von Wiese. Das billige Buch. Werke von C. F. Meyer, Th. Fontane, C. Groth, Fr. Kurz.
16.30: Die schönsten Stimmen der Welt (Schallplatten).
1. Wagner: Allmächtige Jungfrau, aus „Tannhäuser"; Brahms: Dein blaues Auge hält so still. — 2. Boito: Ridda e fuga infernale, aus „Mefistofele". — 3. Fucito: Sultanto a te; Donaudy: Vaghissima Sembianza. — 4. Schumann: a) Seit ich ihn gesch'n; b) Er, der Herrlichste von allen. — 5. Verdi: Trinklied aus „Othello". — 6. Donizetti: O mein Fernando, aus „Die Favoritin". — 7. Leoncavallo: Hüll dich in Tand, aus „Bajazzo". — 8. Mozart: Dort vergiß leises Fleh'n, süßes Kosen, aus „Figaros Hochzeit". — 9. Glinka: Nächtliche Heerschau; Loewe: Archibald Douglas.
17.30: Die Filme der Woche [Dr. H. Hamburger; G. M. Lippmann].



Rudolf Hoch
hat die Spielleitung in Münchens Aufführung „Die Dollarprinzessin".

18.00: Esperanto.
18.10: Oberregierungsrat Dr. K. Laube: Die neue Arbeitsgerichtsbarkeit, ihre Entstehung und ihr Aufgabenkreis.
18.40: Übertragung aus Königswusterhausen.
19.05: Abendmusik. Ltg. F. Marszalek.
1. Kunze: a) Schlaraffenmarsch; b) Sterne des Südens, Walzerintermezzo. — 2. Volpatti: Die Schicksalsblumen, lyrische Szene. — 3. Brusselmans: Elfen im Hain. — 4. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich, Walzer. — 5. Wesly: Träumerei im Herbst, Notturno. — 6. Masin: Dalila, Intermezzo. — 7. Lehár: Potpourri aus „Der Göttergatte". — 8. Leopold: Tango d'amour. — 9. Klinner: a) Sonnengold, Walzer; b) Hoch Grenzmark! Marsch.
20.00: Landesbaurat E. Beiersdorf: Verkehr und Verkehrswege in Niederschlesien.
20.30: Kabarett aus Berlin.
22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. Funk-Jazzorchester. Ltg. F. Marszalek.
24.00—1.00: Kabarett auf Schallplatten. Conférence H. Brunar.

662 kHz Danzig 0,25 kW 453,2 m

10.15—11.40: Übertragung aus Königsberg.
13.15: Übertragung aus Königsberg.
15.30: Bastelstunde für die Kleinen. Wir verzieren Kästchen.
Ab 16.00: Übertragung aus Königsberg.

770 kHz Frankfurt a.M. 1,5 kW 390 m

1220 kHz Kassel 0,25 kW 246 m

14.00: Stunde der Jugend. 1. Dr. K. Kerber: Die Jägersprache, Übungen im Raten und Ergänzen von Jagdausdrücken (nach Löns). 2. Hans Rößler: Technik des Alltags: Eiserne Hände.
16.00—18.00: Übertragung aus Stuttgart.
18.05: Else Zurhellen-Pfleiderer: Die soziale Frage im Alten Testament.
18.35: Stunde der Arbeit. Josefine Junker: Erlebnisse einer Hausangestellten.
19.05: Spanischer Sprachunterricht.
19.30: Ernst Toch spielt eigene Kompositionen. Lene Hesse-Sinzheimer, Violine.
1. Sonate, E-dur, für Violine und Klavier, op. 21 (Allegro non troppo — Adagio — Allegro giocoso). — 2. Sonate für Klavier, op. 47 (Quasi Toccata — Intermezzo — Allegro). — 3. Sonate für Klavier und Violine, op. 44 (Allegro — Intermezzo — Allegro giusto).
20.15: Egon Erwin Kisch liest lustige Reportagen.
21.15: Südwestdeutsche Amateur-Boxmeisterschaft. Sprecher: Dr. P. Laven.
21.30: Robert-Koppel-Abend.

22.30: Übertragung aus Stuttgart.
23.30—0.30: Tanzmusik aus der Künstlerklause. Kapelle Pinkus Langer.

806 kHz Hamburg 1,5 kW 372 m

941 kHz	Bremen	0,7 kW	319 m
1373 kHz	Flensburg	0,5 kW	218 m
536 kHz	Hannover	0,25 kW	560 m
1220 kHz	Kiel	0,25 kW	246 m

11.00: Kiel, Flensburg. Deutschkundlicher Schulfunk. Dr. Kuhlmann: Die Romantik. R. Wagner als Erfüller der Romantik.
15.30: Bücherfunk.
15.50: Dr. Heise: Der Memling-Altar im Lübecker Dom.
16.15: W. Roese: Schachgeschehen.
16.30: Else-Schürhoff-Konzert. Else Schürhoff, Gesang; Willy Craney, Klavier; am Flügel Otto Ebel von Sosen.
1. Mozart: Nie wird mich Hymen, Arie aus „Titus". — 2. Wetzler: a) Hochländers; b) Die Sonne sank; c) Wiegenlied. — 3. Craney: Capriccio; Busoni: Turandot-Frauenmarsch; d'Albert: Scherzo. — 4. Moussorgski: a) Die Waise; b) In den Pilzen. — 5. Brahms: Rhapsodie Es-dur; Reger: a) Andante D-dur; b) Humoreske, g-moll. — 6. Reger: a) Flieder; b) Mittag.
17.00: Musik aus „Der Postillon von Lonjumeau". Komische Oper von Adam. E. Veith, Sopran; R. Dreßlmair, Tenor; F. Illert, Baß. Kieler Norag-Oorchester. Leitung Hans Döring.
19.00: Christian Lahusen. (Kreis der zwölf Musiker.) Musikalische Leitung Gerhard Maasz. Am Flügel der Komponist. Eleonore Fricke, Bernhard Jakschtat.
1. Ouvertüre zu „Die Hochzeit der Schäferin". — 2. Aus den Volks- und Bänkelliedern: a) Wie ist doch der Mond so betrunken; b) Herzlich weinen möcht ich wieder; c) Jetzt bin ich wieder ganz allein; d) Ein Dompfaff und ein Mägdelein kleine; e) Laß uns auf die Wiese gehn [Bernh. Jakschtat]. — 3. Musik zu „Die Hochzeit der Schäferin": Musette en Rondeau — Air pastoral — Moment capricieux — Gigue rapide. — 4. Aus den Kinderliedern: a) Uns kennt ein jedes Kind; b) Ich zieh meine Straße; c) Riese Ohnebohne; d) Am Gugelhupf; e) Ich bin der König Hutzelbrod [E. Fricke]. — 5. Musik zu „Die Hochzeit der Schäferin": L'heure du berger — Menuett — Sarabande — Rondeau final.
20.00: Heiterer Abend.
23.00: Tanzfunk aus dem Faun.
24.00: Tanzfunk aus dem Trocadero.

1085 kHz Königsberg 1,5 kW 276 m

10.15: Schulfunkstunde. Studienrat Dr. Kühn: Musikstunde.
11.15: Dipl.-Landwirt Dimigen: Zur Bedeutung der Betriebsstatistik für die Wirtschaftsführung und -beratung.
13.15: Unterhaltungsmusik. Kapelle Perkull.
15.30: Übertragung aus Danzig.
16.00: Literarische Jugendstunde. Zwei Kapitel aus dem chinesischen Roman „Kin Ping Meh".
16.30: Unterhaltungskonzert. Funkorchester. Dir. E. Seidler.
1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada". — 2. Meyerbeer: Fantasie über „Die Hugenotten". — 3. Grieg: Holberg-Suite. — 4. Rubinstein: Ballettmusik aus „Der Dämon". — 5. Liszt: Liebestraum. — 6. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 7. Strauß: Persischer Marsch.
17.45: N. Prinz: Weltmarktberichte.
18.15: Lise Lewinneck: Filmschau.
18.30: Dr. Dieckhoff: Volksstaat und Staatsvolk.
18.55: Programmankündigung in Esperanto.
19.00: Lachendes Mikrophon.
19.15: Abendkonzert. Funkorchester. Dir. L. Borchard.
1. Grieg: Ouvertüre „Im Herbst". — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 3. Rimsky-Korßakoff: Musikalische Bilder aus „Zar Saltan". — 4. Liszt: Rhapsodie Nr. 2.
20.30—0.30: Kabarett aus Berlin.
Anschl. Tanzmusik.

183,5 kHz Königswusterhausen 30 kW 1635 m

12.00—12.50: Künstlerische Darbietungen für die Schulen. Entwicklung der geistlichen und weltlichen Musik des Mittelalters. Instrumente: Diskant-, Alt-, Tenorgambe; Diskant-, Alt-, Tenorblockflöte; Doppelchörige Laute [Peter Harlan, Edgar Lucas, Ernst Duis].
14.30: Kinderbastelstunde. Gärtner Tüchtig baut für seine Frau einen Blumenstand [Ursula Scherz].
15.00—15.30: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Prof. Dr. Felix Lampe: Aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
15.45: Frauenstunde. Dr. Else Hildebrandt: Schaffensfreude im Leben der Frau.
16.00: Lehrerarbeitsgemeinschaft. Schulrat Georg Wolff: Die Schulbesuche des Lehrers und ihre pädagogisch-psychologische Auswertung.
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17.30: Priv.-Dozent K. W. Goldschmidt: Friedrich Hebbel, der Dichter und Mensch.
17.55: Robert Sachs: Kann der Arbeiter Neubaumieten bezahlen?
18.20: Alexander Stern: Curiosa aus der Geschichte der Medizin.
18.40: Lektor Claude Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger.
19.05: Dr. Valerian Tornius: Gesellschaftliche Lebensformen.
19.30—19.55: Stille Stunde. Weisheiten im Kinde.
20.00: Operette. Übertragung aus München. Anschl. Übertragung aus Berlin.

635 kHz Langenberg 15 kW 473 m

662 kHz	Aachen	0,25 kW	453 m
1319 kHz	Köln	1,5 kW	227 m
1283 kHz	Münster	0,5 kW	234 m

13.05: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Ltg. Buschkötter. Alfred Sauerteig, Flöte.
1. Schumann: Ouvertüre „Genoveva". — 2. Hofmann: Zweite Serenade für Streichorchester. — 3. Friedrich der Große: Konzert für Flöte und Orchester [Sauerteig]. — 4. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 5. Humperdinck: Traumpantomime aus der Musik zum Schauspiel „Das Wunder". — 6. Jos. Strauß: Marienklänge, Walzer.
15.00: Kinderspielstunde. Erni Werther: Spiel und Tanz im Freien.
15.45: Studienrat Brüls: Kampf gegen Rundfunkstörungen.
16.05: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. G. Wolff: Die Neuorganisation in der Ruhrkohlenwirtschaft und ihre weltwirtschaftlichen Auswirkungen.
16.30: Frauenstunde. Dr. F. Cremer: Die junge Studentin. (Praktische Hinweise für das erste Semester.)
16.50: Wandern und Reisen. Dr. Kimpen: Das Ahrtal.
17.10: Prof. Hase: Englisch.
17.30: Vesperkonzert. Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge) Dortmund.
1. Bach: Frühlingserwachen, Romanze. — 2. Haydn: Serenade. — 3. Schubert: Moment musical. — 4. Mendelssohn: Frühlingslied. — 5. Kollmaneck: Kleines Konzert C-dur (Moderato — Andante con variazione — Allegro). — 6. Warmsbacher: Waldbilder, Suite in fünf Sätzen (Im Waldesdom — Jägerchor — Mittagssonne, Tanz der Schmetterlinge — Auf der Waldwiese: Ankunft und Reigen — Finale, Nachklänge). — 7. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 8. Suppé: Teufelsmarsch.
18.30: Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Das Koalitionsrecht, Recht der Gewerkschaften.
18.50: Vereinsnachrichten, Rundfunkstörungen.
19.15: Stunde des Arbeiters. Dr. Forstmann: Unfälle und Unfallverhütung im Bergbau.
19.40: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Natur. Prof. Dr. W. Tuckermann: Oberrhein.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
Anschl. bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Ltg. Eysoldt.
24.00—0.30: Meister des Jazz (Schallplatten).
1. Zwei Foxtrotts: a) Ein süßer Kuß (One sweet kiss); b) Abgebrochen (Breakaway). — 2. Zwei Slowfox: a) Lachende Marionetten (Laughing Marionettes); b) Liebe Sue (Sweet Sue). — 3. a) Blaues Hawaii (Blue Hawaii), engl. Walzer; b) Ein Garten im Regen (A garden in the rain). — 4. Zwei Tangos: a) Schlaf' ein, mein kleines Sonnenkind; b) Es gab nur eine, die ich geliebt hab'. — 5. a) Wie diese schöne Melodie (It goes like this funny melody), Foxtrott; b) Die Augen meiner Mutter (My mother's eyes).
0.30—1.30: Kammermusik. Das Dortmunder Streichquartett. Paul von Szent-Györgyi, Reinhold Jung, Adolf Persken, Rudolf Evler; Armin Weltner, Bariton.
1. Haydn: Streichquartett G-dur, op. 76, Nr. 1. — 2. Deutsche Lieder. — 3. Dvorák: Zwei Sätze a. d. Streichquartett op. 105, As-dur. — 4. Ausländische Lieder. — 5. Tschaikowskij: Zwei Sätze a. dem Streichquartett D-dur, op. 11.

1157 kHz Leipzig 4 kW 259 m
941 kHz Dresden 0,25 kW 319 m

14.30: Bastelstunde für die Jugend.
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Friedel Grohe-Spada, Berlin: Bei den Wilden.
16.30—17.40: Nachmittagskonzert. Dirigent H. Weber.
1. Reinecke: Friedensfeier-Ouvertüre. — 2. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 3. Tschaikowskij: Capriccio Italien. — 4. Liszt: Mazurka brillante. — 5. Thomas: Ballettmusik aus „Hamlet". — 6. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer.
18.00: Funkbastelstunde.
19.00: Dr. Schubart: Polizei und Publikum.
19.35: Uraufführung von Schallplatten.
1. Bach: Ouvertüre und Gavotte a. d. Suite Nr. 3, D-dur. — 2. Mozart: Arie der Constanze: Durch Zärtlichkeit und Schmeicheln, aus „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Brahms: Ungar. Tänze Nr. 1 und 3. — 4. Tschaikowskij: Warum. — 5. Mascagni: Intermezzo Sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 6. Rossini-Paganini-Reuter: Fantasie für die G-Saite über „Moses in Ägypten". — 7. Puccini: Finale 3. Akt aus „Tosca". — 8. Chopin: Fantasie-Impromptu, op. 66. — 9. Henry Weber: Beim Walzerkönig Strauß.
20.30: Humor. Erhard Siedel.
21.00: „Die Frau ohne Rendez-vous". Kriminalburleske für den Rundfunk von Egen Ortner.
Anschl. bis 0.30: Tanzmusik aus Berlin.

563 kHz München 1,5 kW 533,9 m

536 kHz	Augsburg	0,25 kW	560 m
1112 kHz	Kaiserslautern	0,25 kW	270 m
1256 kHz	Nürnberg	2 kW	239 m

15.25: Ober-Reg.-Rat Prof. G. Baumgartner: Maschinensender.
16.00: Konzert. Schrammeltrio Michael Löffelmeier.
1. Waldteufel: Les Fleurs, Walzer. — 2. Jessel: Brautglocken. — 3. Strecker: Schmeichelei. — 4. de Curtius: Erinnerung an Sorrento. — 5. Löffelmeier: Fritz Werner, Marsch.
16.30: Märchen- und Geistermusik.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee". — 2. Humperdinck: Sandmännchen und Abendsegen, aus „Hänsel und Gretel". — 3. Czibulka: Traumgeister. — 4. Drdla: Vision. — 5. Rhode: Mitternachtsspuk. — 6. Meyer-Helmund: Das Zauberlied. — 7. Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 8. Mac Dowell: Hexentanz. — 9. Fetras: Nymphe und Faun, Walzer. — 10. Ziehrer: Geistererscheinungen, Potpourri.
17.40: Motette von Max Meyer.
18.10: Arbeitsmarktbericht.
18.20: Jugendstunde.
19.30: Funknachrichten.
19.45: Bergsteigen und Bergsteiger. Dr. A. Dreyer: Alpine Gedenktage.
20.00: „Die Dollarprinzessin". Operette in drei Akten von Leo Fall. Musikal. Leit. Kurt Pastor. Spielleit. Rud. Hoch.
Anschl. bis 0.30: Konzert aus dem Café Maximilian. Kapelle Ludwig Duval.

833 kHz Stuttgart 1,5 kW 360 m
527 kHz Freiburg 0,25 kW 569 m

14.00: Jugendstunde.
15.00: Nachmittagskonzert. Leitung Gustav Görlich. Maria Fiechtl, Hans Hofele; am Flügel Willy Hahn.
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 2. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 3. Lortzing: Wir armen, armen Mädchen, Arie aus „Der Waffenschmied". — 4. Schubert: Scherzo. — 5. Kreutzer: Ein Schütz bin ich, aus „Das Nachtlager in Granada". — 6. Haydn: Serenade. — 7. Lortzing: Duett aus „Der Waffenschmied". — 8. Mendelssohn: Rüpeltanz aus „Ein Sommernachtstraum". — 9. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 10. d'Albert: Das Mädchen und der Schmetterling; Weingartner: Plauderwäsche. — 11. Dvorak: Humoreske. — 12. Hildach: a) Spatz und Spätzin; b) Mein Liebster ist ein Weber. — 13. Delibes: Passepied aus „Le roi s'amuse". — 14. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 15. Rhode: Vom Rhein zur Donau, Potpourri. — 16. Schrammel: Wien-Berlin, Marsch.
17.00: Tanztee aus dem Pavillon Excelsior. Kapelle Charlie Moshack.
18.05: Dr. v. Bronsart: Lostage und Bauernregeln.

Sonnabend, 5. April

18.35—22.30: Übertragung aus Frankfurt.
22.30: Reitturnier. Sprecher Friedrich Strobel. Übertragung aus der Stadthalle.
22.30: Tanzmusik aus Frankfurt.

— AUSLAND —

977 kHz Agram (Zagreb) 0,7 kW 307,1 m

17.30: Musikalische Kinderstunde.
19.00: Deutscher Unterricht.
19.15: Stefanovic: Cross-country.
19.50: Einführung in die Übertragung.
20.00: „Schneeflöckchen". Opernübertragung a. d. Agramer Nationaltheater. Männerchor von A. Rimsky-Korßakoff.

297 kHz Basel (Bâle) 0,25 kW 1010,1 m

19.30: Literarische Stunde aus Bern.
20.00: Konzert des Hausquintetts aus Zürich.
20.30—22.00: Radio-Kabarett. Conférence Werner Hausmann. Schallplattenmusik.
22.10—23.00: Tanzmusik.

1238 kHz Belfast (2 be) 1 kW 242,3 m

16.30—19.45: Nationalprogramm.
20.00: G. Brown: Musik der nächsten Woche.
20.15: Gartenfunk.
20.30: Konzert ausgewählter Preisträger des Belfaster Musikwettbewerbes.
22.00—1.00: Nationalprogramm.

694 kHz Belgrad (Beograd) 2,5 kW 432 m

17.05: Kinderstunde. Märchen.
17.30: Stunde der Volksgesundheit.
18.00: Tamburaschenorchester der Vojvodiner Studenten.
19.30: Dr. M. Dragic: Die Bedeutung des Sokol.
20.00: „Schneeflöckchen". Oper in 4 Akten von Rimsky-Korßakoff. — Übertragung a. d. Agramer Theater.
Anschl. Konzert a. d. Hotel „Excelsior",

824 kHz Bergen 1 kW 364,1 m

18.00: Kinderstunde.
18.45: Mädchenstunde.
19.30: Vortrag.
20.00: Jazzmusik.
21.00: Rezitationen.
22.05: Fischereivortrag.
22.35: Vorträge auf der Hardanger Fiedel.
23.00—24.00: Übertragung fremder Stationen.

743 kHz Bern 1,5 kW 403,8 m

6.45: Gymnastik.
13.45: Modeplauderei.
16.30: Kameradschaftsstunde.
18.15: W. Brügger liest „Annebäbi Jowäger" von J. Gotthelf (Fortsetzung).
18.45: Unterhaltungskonzert.
19.20: Humoristisch-satirische Wochenschau.
19.30: Bäregeschichte, erzählt a. d. Buche „'s Järbsyte-Peter" von E. Günter. Dazwischen volkstümliche Musik.
20.30: Wiener-Lieder-Abend in Grinzing. Kursaalorchester.
22.15: Spätkonzert. Kursaalorchester.
22.45—24.00: Tanzmusik.

662 kHz Bozen (Bolzano) 0,2 kW 453,2 m

20.30: Schallplattenkonzert.
21.00: Leichte Musik.

878 kHz Brünn (Brno) 2,4 kW 341,7 m

16.00: Schachfunk.
16.30: Nachmittagskonzert.
17.30: Deutsche Sendung. Liedervorträge.
18.00: Zeitschriftenschau.
18.20: Englischer Unterricht.
18.35: Jugendstunde.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.20—19.45: Schallplattenmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—22.55: Militärmusikübertragung.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

590 kHz Brüssel (Bruxelles) 1—15 kW 508,5 m

18.00: Schallplattenmusik.
18.45: Englischer Unterricht.
19.30: Schallplattenmusik.
20.30: Journal parlé.
21.15: Abendkonzert.

545 kHz Budapest 15—20 kW 550,5 m

16.00: Pfadfinderberichte.
17.00: Vortrag der Sozialen Missionsgesellschaft.
17.30: Leichte Musik. Orchesterkonzert.
1. Lehár: Aus „Der Göttergatte". — 2. Armandola: Ballettsuite. — 3. O. Straus: Ballkönigin, Walzer. — 4. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 5. Komzak: Lustiger Marsch.
19.40: Literarische Stunde.
20.20: Konzert. Werke von Leo Fall und Oskar Strauß.
Anschl. Konzert. Orchester Fejes u. Hervath aus dem Café Ostende.

761 kHz Bukarest 12 kW 394,2 m

20.00: Theaterabend.
20.45: Geistliche Chormusik.

230 kHz Charkow 12 kW 1304 m

15.10: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.30: Funktechnischer Vortrag.
19.00: Orchesterkonzert. Werke berühmter Komponisten.

704 kHz Charkow (NKO) 4 kW 426 m

15.00: Kinderkonzert.
16.00: Konzert. Aus alten und neuen Opern.
17.00: Antireligiöser Vortrag.
18.00: Vortrag: Kollektivwirtschaft.
19.00: Übertragung.

626 kHz Daventry Exp. 25 kW 479,2 m

(Midland Regional Programm.)

16.30: Orchestermusik.
19.00: Tanzmusik a. d. West End Dance Hall.
19.45: Leichte Musik a. d. Café Corporation Street.
20.45: Orchestermusik.
21.30: (London) Regionalprogramm.
22.05: Leichte Orchestermusik. Dir. J. Lewis.
1. Finck: Ouvertüre zu „Opera bouffe". — 2. Sullivan: Aus „H. M. S. Pinafore". — 3. Klaviermusik von Scarlatti. — 4. J. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 5. Liebeslieder zur Zeit Elisabeths. — 6. Klaviersoli von Liszt. — 7. Suppé: Boccaccio, Marsch. — 8. Liedvorträge. — 9. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana".

395 kHz Genf (Genève) 0,25 kW 759,5 m

18.05: Schallplattenmusik.
18.45: Leichte Musik.
20.00: Küchenzettel.
20.10: Ed. Combes: Leipzig, die Messestadt.
20.30: Orchesterkonzert.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 35. — 2. Beethoven: Septett für Streichinstrumente, Klarinette, Horn und Baß. — 3. Vincent d'Indy: Suite in D-dur, für Trompete, zwei Flöten und Streichinstrumente. — 4. Honegger: Sommerlied.
22.00: Tanzmusik aus dem Fantasio.

779 kHz Genua (Genova) 1,2 kW 385,1 m

20.30: Einführung zur Oprette.
20.35: „Wenn die Schwalbe singt", Operette von Lehár.

1355 kHz Helsingfors 0,9 kW 221,4 m

167 kHz Lahti 40 kW 1796,4 m

17.00: Schallplattenkonzert.
18.10: Vortrag.
18.30: Aug. Kaplainen: Harmonikamusik.
19.15: Orchesterkonzert. Unterhaltungsmusik.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Restaurant Pörssi.

160 kHz Hilversum (hdo) 6,5 kW 1875 m

14.40: Vortrag.
15.10: Übertragung a. d. Tuschinski-Theater, Amsterdam.
17.10: Vortrag.
18.10: Deutscher Unterricht
18.41: Militärkonzert.
1. J. R. v. d. Glas: Kolonel Colette-Marsch. — 2. Mendelssohn: Athalia-Ouvertüre. — 3. Wijsman: O, bitt euch, liebe Vögelein. — 4. Waldteufel, Sirenenzauber, Walzer. — 5. Kley: De gilde viert, Marsch. — 6. Intermezzo: Vortrag. — 7. Blankenburg: Germanenblut, Marsch. — 8. Rhode: Barbitonia. — 9. Lincke: Die Meistersinger von Berlin. — 10. Finale.
20.40: Programm des Arbeiter-Rundfunkvereins. Konzert und Vortrag.

280 kHz Huizen 6,2 kW 1071 m

Bis 18.40 Uhr: 298 m (1007 kHz)

14.40: Jugendstunde.
16.40: Esperanto.
17.10: Englischer Unterricht.
17.40: Schallplattenkonzert.
19.20: Vortrag.
19.40: Schallplattenkonzert und Vortrag.
21.10—23.50: Orchesterkonzert und Hawaiische Musik.
Anschl. 0.10: Schallplattenkonzert.

1022 kHz Kaschau (Košice) 2 kW 293,6 m

17.00: Kinderstunde.
18.00—18.20: Wochenkulturübersicht.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.20—19.45: Schallplattenmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20: Übertragung aus Brünn.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

375 kHz Kiew 20 kW 800 m

16.00: Pionierzeitung mit Konzert.
18.00: Berichte a. d. Kollektivwirtschaften.
18.30: Musikalisches Zwischenspiel.
19.00: Rotarmistenzeitung.
20.00: Konzert.

1067 kHz Kopenhagen 0,75 kW 281,2 m

(Köbenhavn)

11.15: Schulfunk.
15.00: Kinderstunde. Lieder von Andersen.
15.30: Nachmittagskonzert und Rezitationen.
17.50: N. Hoffmeyer: „Adrienne Lecouvreur".
18.20: Französisch.
19.30: Vortrag.
20.00: „Ole Lukoje". Abenteuer in drei Akten von Andersen.
22.45—0.15: Tanzmusikübertragung.

155 kHz Kowno (Kaunas) 7 kW 1935 m

17.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
17.50: Violin- und Klavierkonzert.
18.05: Dr. Vaicjunas: Medizinischer Vortrag.
18.25: V. Budgynas: Vortrag über Milchwirtschaft.
18.45: Litauische Musik.
19.10: J. Geniusas: Das Kind und die Lüge.
19.30: Solistenabend.
20.30: Zum Gedächtnis des Dichter Schewtschenko. Deklamationen u. Gesang. Mit Begleitung a. d. ukrainischen Bandura.

959 kHz Krakau (Krakow) 1 kW 312,8 m

12.05: Schallplattenmusik.
14.40: Schulfunk.
16.15: Englischer Unterricht.
16.40: Schallplattenmusik.
17.00: Übertragung a. d. Kathedrale Wilna.
18.00: Kinderstunde aus Warschau.
19.25: Dr. Regula: Außenpolitische Rückschau.
20.30: Konzert aus Warschau.
23.00—24.00: Tanzmusik aus Warschau.

521 kHz Laibach (Ljubljana) 3 kW 575,8 m

18.00: Vortrag über Dalmatien in slowenischer, deutscher und tschechischer Sprache.
18.30: Deutscher Unterricht.
19.00: Arbeiterstunde.
20.00: Übertragung aus Belgrad.
22.00: Leichte Musik.

442 kHz Lausanne 0,6 kW 678,7 m

15.45: Orchesterkonzert aus dem Kursaal Montreaux.
19.32: M. Raymond: Bericht.
20.00: Küchenzettel aus Genf.
20.15: Orchesterkonzert.
20.45: Geistliche Musik.
21.20: Orchesterkonzert. Fortsetzung.
22.02: Tanzmusik a. d. Le Perroquet.

300 kHz Leningrad 20 kW 1000 m

15.15: Für Mütter.
15.30: Für die Schuljugend.
16.00: Junge Künstler vor dem Mikrophon.
19.30: Opern- oder Operettenübertragung.
22.00: Morsekursus.

1040 kHz Liverpool 0,13 kW 288,5 m

16.30—1.00: Nationalprogramm.

1148 kHz London 261,3 m

193 kHz Daventry 5 XX 25 kW 1554,4 m
(Nationalprogramm.)

13.00: Leichte Musik aus dem Commodore Theatre.
16.30: Das Victor-Olof-Sextett.
19.00: G. F. Allison: Über den Fußballkampf England-Schottland.
19.45: Klaviermusik. Scarlatti.
20.00: M. H. Booth: Ferien zu Haus und draußen.
20.20: Gartenfunk.
20.30: Militärmusik. Dir. W. O. Donnell.

Sonnabend, 5. April

1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Liedvorträge. — 3. P. Godfrey: Fantasie über Seelieder. — 4. A. Thomas: Gavotte aus „Mignon". — 5. Liedvorträge. — 6. Sullivan und German: Aus „The Esmerald Isle". — 7. Liedvorträge. — 8. Lacome: Afrikanische Suite. — 9. Liedvorträge. — 10. Joh. Strauß: Wiener Kinder. — 11. Sousa: Der Diplomat, Marsch.
22.25: D. Jerrold: Theodore Hook.
22.40: Überraschungen.
24.00—1.00: Tanzmusik a. d. May Fair.

842 kHz London 30 kW 356,3 m
(Regionalprogramm.)

16.30: Orchestermusik
19.45: Klassisches Konzert. Dir. St. Robinson. 1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Boccherini: Konzert b-moll. — 3. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3, a-moll. — 4. Trowell: Ungarisches Kinderlied; Schumann: Warum? Paderewski: Menuetto [Cello: Arnold Trowell]. — 5. Bizet: Suite aus „Carmen".
21.30: Prosa des 18. Jahrhunderts.
22.05: Liedvorträge John Thorne.
22.30: Orgelkonzert aus All Saints.

1348 kHz Luxemburg 3 kW 222,9 m
21.00: Wiener Musik.
21.30: Opernmusik. 1. Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — 2. Verdi: Aus „Othello". — 3. Smetana: Aus „Die verkaufte Braut". — 4. Puccini: Aus „Turandot". — 5. Gounod: Aus „Romeo und Julia".
22.00: Hawaische Musik.
22.50: Liedervorträge.
22.30—23.00: Tanzmusik

1049 kHz Radio-Lyon 286 m
21.00: Orchesterkonzert.
22.00: M. Malaval: Wissenschaftl. Vortrag.

707 kHz Madrid (eaj 7) 2 kW 424,3 m
20.00: Opernabend (Orchestermusik).
23.00: „La orgia dorada". Eine musikalische Revue als Sendespiel.

599 kHz Mailand (Milano) 7 kW 500,8 m
19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Opernübertragung.

797 kHz Manchester (2 zy) 1 kW 376,4 m
(Northern Region Programm.)

13.00: Orchestermusik.
15.50: Nationalprogramm.
16.30: Nachmittagsmusik.
19.15: Nationalprogramm.
20.00: W. P. Crozier: Was geht im Norden vor?
20.20: Gartenfunk.
20.30: „Behind the news". Sendespiel von P. Hoole-Jackson.
22.00—1.00: Nationalprogramm.

905 kHz Neapel (Napoli) 1,5 kW 331,4 m
17.30: Konzert.
21.02: Übertragung a. d. Theater San Carlo.

608 kHz Oslo 60 kW 493,4 m
17.00: Konzert a. d. Cecil.
18.00: Kinderstunde.
19.00: Schallplattenmusik.
19.30: J. C. Hammer: Historische Tage 1905.
20.00: Leichte Musik. 1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Geroldstein". — 2. Kálmán: Aus der Operette „Holländerweibchen". — 3. Das Negerquartett singt. — 4. Fétras: „Minutenspiele", Potpourri. — 5. Eysden: Schwedische Tänze und Melodien.
21.30: Wetter, Presse, Aktuelles.
22.40: Negermusik. 1. Sousa: Liberty bell. — 2. Middleton: Negertraum.
22.40—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

1139 kHz Mähr. Ostrau 10 kW 263,4 m
(Mor.-Ostrava)

16.00: Jugendstunde.
17.00: Schallplattenmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—22.55: Übertragung aus Brünn.
23.00—23.30: Übertragung aus Prag.

671 kHz Paris Tel.-Schule 0,8 kW 447,1 m
208 kHz Paris (Eiffelt.) 15 kW 1445 m
12.30: Mittagskonzert.
15.00: Konzert.
17.00: Sinfoniekonzert.
20.00: M. Lasalle: Literarische Stunde.
20.30: Sportbericht.
20.30: C. Cepede: Wissenschaftlicher Vortrag.
20.45: Abendveranstaltung.
Anschl. bis 24.00: Tanzmusik a. d. Coliseum.

174 kHz Radio-Paris 12 kW 1.4,1
13.30: An verschiedenen Punkten der Erde (Schallplatten).
16.45: Wellen der Kinder.
17.30: Tanzmusik.
18.00: Konzert der Association des Auditeurs de la Radiodiffusion française.
20.30: Englischer Unterricht.
21.00: Gartenfunk.
21.15: „L'Abesse de Jouarre" von Ernest Renan. Sendespiel.
23.00: Schallplattenmusik.

896 kHz Posen (Poznan) 1,2 kW 334,8 m
13.05: Schallplattenmusik
16.20: Bildfunk.
16.40: Englischer Unterricht.
17.00: Gottesdienst aus Wilna.
18.00: Journalistenfunk.
18.20: Liedvorträge. Gertrud Lincke.
18.55: St. Wsocka: Das lebende Wort.
19.20: Silva rerum.
19.40: Musikal. Zwischenspiel.
20.00: J. Winiewisz: Vermischtes.
20.15: Frauenstunde.
20.30: Chormusik aus Warschau.
22.15—24.00: Tanzmusik a. d. Polonia.
24.00—2.00: Nachtkonzert.

617 kHz Prag (Praha) 5 kW 486,2 m
15.50: Jugendstunde.
16.20: E. Zák: Weltanschauung der modernen Naturwissenschaftler.
16.30: Jazzmusik.
17.30: Deutsche Sendung. Akademische Sing- und Singspielgemeinde in Prag. Ostersingen. 1. Ostermorgen, 1860, dreistimm. — 2. Pilatuslied, aus Kärnten, für Einzelstimme, Männerchor, dreistimm. gem. Chor. — 3. Es gingen drei Frauen, 1586, dreistimm. — 4. O Haupt voll Blut und Wunden. — 5. Heut' triumphiert Gottes Sohn, fünfstimm.
18.10: Arbeitersendung.
18.20: Dr. A. Chaloupka: März auf den Prager Bühnen.
19.20: Schallplattenmusik.
20.00: „Schneeflöckchen". Oper von Rimsky-Korßakoff. — Übertragung aus Agram.
22.20—22.55: Übertragung aus Brünn.
23.00—23.30: Konzert a. d. Grand-Café.

1076 kHz Preßburg 12,5 kW 278,8 m
(Bratislava)

16.30: Schallplattenmusik.
17.00: Marionettentheater des Preßburger Sokol.
18.20: Übertragung aus Brünn.
18.35: Heitere Plauderei.
19.00: Übertragung aus Prag.
19.20—19.45: Schallplattenmusik.
20.00: Übertragung aus Prag.
22.20—22.55: Übertragung aus Brünn.

1013 kHz Reval (Tallinn) 10 kW 296 m
17.30: Kinderstunde.
18.00: Vortrag.
18.30: Lesestunde.
19.00: Unterhaltungskonzert. 1. Fall: Potpourri aus „Die geschiedene Frau". — 2. Aletter: Talon rouge, Gavotte. — 3. Faust: Quadrille. — 4. Kláman: Potpourri. — 5. Waldteufel: Frühlingskinder. Walzer. — 6. Blankenburg: Reiterslust, Marsch.

572 kHz Riga 5 kW 524,5 m
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Vorträge.
18.30: Französischer Unterricht.
19.03: Volkstümliches Konzert.
21.30—23.00: Tanzmusik.

680 kHz Rom (Roma) 50 kW 441,2 m
16.30: „Vetter Paupoulette", Lustspiel von Brauner und Grünwald.
21.02: Opernübertragung oder Konzert.

689 kHz Stockholm (sasa) 1 kW 435,4 m
16.00: Schallplattenmusik.
17.00: Kinderstunde.
17.30: T. Norlind: Schwedische Volksmusik.
18.00: Chorkonzert. Hochzeitssuite a. Schweden-Finnland nach österbottnischen Volksmelodien.
18.30: Karl-Gerhard-Kabarett.
19.30: Militärmusik.
20.30: Komödie der Woche.
21.00: Aktueller Vortrag
21.40—24.00: Alte und moderne Tanzmusik.

1094 kHz Turin (Torino) 7 kW 274,2 m
19.00: Deutsch.
19.15: Unterhaltungskonzert.
20.30: Übertragung aus Mailand.

212,5 kHz Warschau 12 kW 1411,8 m
(Warszawa)

12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Prof. Moscicki: Die Bauernfrage in Polen.
15.20: Prof. Ploszewski: Literatur.
15.45: Rezitationen.
16.15: Schallplattenmusik.
16.35: Briefkasten der Drahtlosen.
17.00: Übertragung aus Wilna.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.00: Bunte Stunde.
19.25: Landwirtschaftsfunk.
20.15: Feuilleton.
20.30: Chorkonzert. Dir. E. Tomaszewski. 1. Potpourri russischer Volkslieder. — 2. Zigeunerromanzen [Mme. Talarico]. — 3. Gretschaninow: La mort [M. Ardatti, Bariton]. — 4. Gartewald: Chorlieder. — 5. Russische Lieder [Talarico]. — 6. Zwei Lieder [M. Ardatti]. — 7. Volkslieder.
22.00: Lieder u. Rezitationen über Warschau.
22.25: Aktuelles.
23.00—24.00: Tanzmusik a. d. Bristol.

581 kHz Wien 15 kW 516,3 m

851 kHz	**Graz**	7 kW	352,5 m
1058 kHz	**Innsbruck**	0,5 kW	283,5 m
662 kHz	**Klagenfurt**	0,5 kW	453,2 m
1220 kHz	**Linz**	0,5 kW	245,9 m

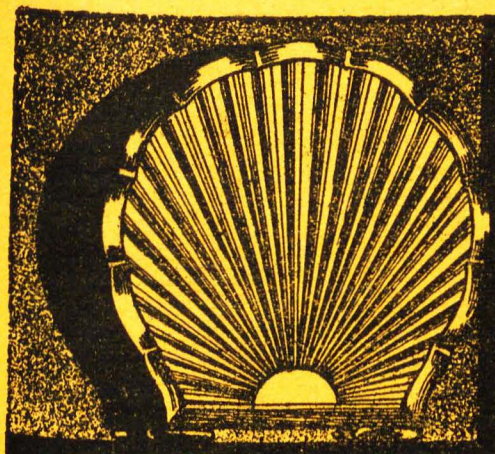
14.00: Linz. Dr. H. Steinsky: Die gesetzlichen Bestimmungen über Tierseuchen und Gewährsfehler beim Viehhandel.
15.30: Frieda Gallents Märchen [Susi Witt].
16.00: Nachmittagskonzert. Orchester Fritz Recktenwald.
18.00: Mozart-Klaviersonaten. Sonate Nr. 2, C-dur; Sonate Nr. 6, F-dur [Olga Hueber-Mansch]. — Hans Pfitzner: Streichquartett D-dur, op. 13 [Gottesmann-Quartett].
18.00: Graz. Rätselstunde.
18.30: Graz. Dr. G. Wolfbauer: Gold- und Silberschmiedekunst in der Steiermark.
19.00: Wilhelm Holzamer, ein vergessener Meister deutscher Erzählungskunst. Zu seinem 60. Geburtstag. Jenny Reingruber. Einleitende Worte Adalbert Schmidt.
19.30: Aktueller Vortrag.
20.05: „Der Liebesteufel". Operette in drei Akten von Fritz Bartosch. Spielleitung Victor Flemming. Dir. Jos. Holzer.

779 kHz Wilna (Wilno) 0,5 kW 385,1 m
12.05: Schallplattenmusik.
15.00: Vorträge aus Warschau.
16.15: Liederkonzert.
17.00: Gottesdienstübertragung.
18.00: Kinderstunde aus Krakau.
19.00: Vortrag.
20.05: H. Tokarczyk: Feuilleton.
20.30: Hebräische Lieder und Chöre.
21.15: Sinfoniekonzert (Schallplatten).
22.00: Übertragung aus Warschau.
23.00—24.00: Schallplattenmusik.

653 kHz Zürich 0,63 kW 459,4 m
18.30: Dr. M. Weber: Die volkswirtschaftliche Seite der Alkoholfrage.
19.00: Glockengeläut.
19.18: R. Unger: Esperantokursus.
19.35: Dr. jur. R. Zbinden, Die Auswanderung nach Südamerika.
20.00: Konzert des Hausquintetts. Leitg. M. Scherbaum.
20.30: Wiener-Lieder-Abend in Grinzing. — Übertragung aus Bern.
22.10: Tanzmusik (Schallplatten).

Kurzwellenprogramme

9560 kHz Königswusterh. 8 kW 31,38 m
14.00—14.55: Schallplattenkonzert.
16.30—18.00: Konzert aus Leipzig.
18.25—18.40: Traute Rose singt.
20.30—22.00: Kabarett.
22.00—22.30: Tagesnachrichten.
22.30—0.30: Tanzmusik.
0.30—1.30: Nachtmusik aus Köln.



ARIOPHON

Ein Konuslautsprecher in vornehmer Ausstattung, vierpoliges einstellbares Differentialsystem für Leistungen bis zu 3 Watt, Grosser Tonumfang / Preis Rm. 48.–

MIX & GENEST A.-G.
BERLIN-SCHÖNEBERG



Es ist eine schöne Sitte –

sich am Schluß des Jahres an alles zu erinnern, was es Gutes und Neues gebracht hat: Wie viele Fortschritte allein auf dem Gebiete des Rundfunks!

Denken Sie noch an die Vorteile, die unsere neue

VALVO A 4110
PREIS R.M. 12.–

der Funkwelt brachte?

Es war eine indirekt geheizte Audionröhre wie andere vielleicht auch .... aber diese hat eine erstaunliche Lautstärke, da der Durchgriff erniedrigt und die Steilheit gesteigert wurde. Und ihre Leistungen ersparen den Benutzern eine nachfolgende Niederfrequenz-Verstärkerröhre.

Reine, klangstarke und lebenswahre Töne durch Valvo-Röhren, das war immer das Ziel unserer Arbeit. Wir versprechen Ihnen, im neuen Jahre weiter an der Vervollkommnung des Radio zu arbeiten, damit auch der verwöhnteste Funkfreund durch Valvo-Röhren immer zufriedengestellt bleibt.

Ihnen wünschen wir im neuen Jahre alles Gute!

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT / LOKSTEDT bei HAMBURG / NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

Was man

vor Kauf eines Radio-Apparates

wissen muß!

Dies ist das Motto des **neuen Nachtrages** zum

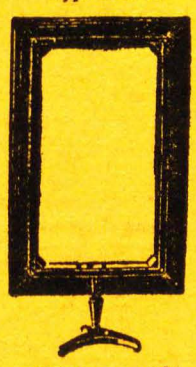
Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 5

Nachtrag gratis / Haupt-Katalog – der auch sämtliche Einzelteile für Bastler und 30 der modernsten Schaltungen mit Stückliste enthält – mit Nachtrag gegen Voreinsendung von RM. –,50 auf Postscheckkonto Ffm. 4628 innerhalb Deutschlands franko

F. EHRENFELD
Frankfurt am Main 720

Neue Vogel-Rahmen

Vogel - Kompensator-Rahmen
Type HA 68



Die Abdeckung wirkt als mechan. Schutz u. elektrisch. Schirm. HA 68 für hohe ästhetische Ansprüche, für Spezial-Schaltungen mit Anschluß der metallischen Hülle.

Vogel - Trapez - Rahmen
Type TR 62



Größe geschlossen: 62 × 17,5 × 4 cm
Gewicht: 1,1 kg.

Der Rahmen für Transponierungs-Empfänger

Fordern Sie Sonderprospekte über die Vogel-Rahmenantennen an

C. J. Vogel, Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges.
Gegründet 1858 Berlin-Adlershof Gegründet 1858

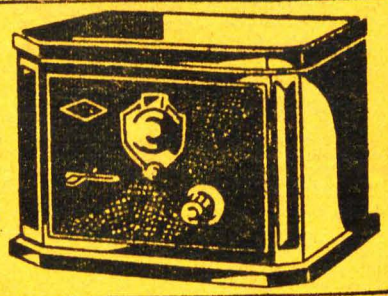
SEIBT

DIE NEUZEITLICHEN

DIE ANERKANNTEN SCHLAGER DER SAISON!

2-Röhren-Netzempfänger
• TYPE: EW 298 •

Orts- und Bezirksempfänger für Wechselstrom 125 u. 220 Volt
Preis einschl. Gleichrichterrohr 130.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 24.50 •



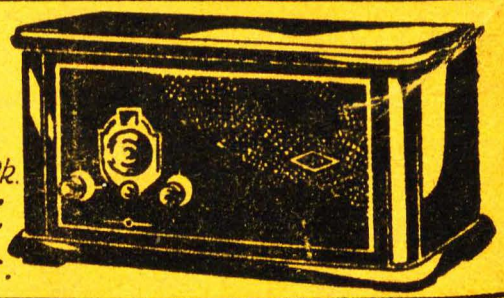


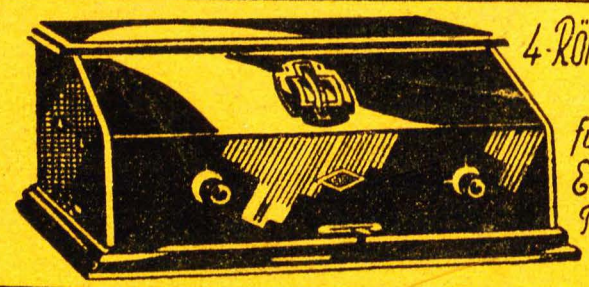
3-Röhren-Netzempfänger
• TYPE: EW 374 •

Hochwertiger Fernempfänger für Wechselstrom 125 und 220 Volt
Preis einschl. Gleichrichterrohr 190.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 38.50 •
Als Kraftverstärker verwendbar!

3-Röhren-Netzempfänger
• TYPE: EW 374 ·LUXUS· •

Gleiche Leistung wie ·EW 374·
Preis einschl. Gleichrichterrohr 220.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 38.50 •
oder 47.- •
Als Kraftverstärker verwendbar.





4-Röhren-Schirmgitterempfänger
• TYPE: EW 496 •

für Wechselstrom 125 u. 220 Volt
Europaempfang ohne Antenne
Preis einschl. Gleichrichterrohr 360.- Mk.
1 Satz Telefunkenröhren 58.50 •

MEERWALD

NETZEMPFÄNGER

3. JANUAR 1930 HEFT 1

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Achtung! Hier Mutter und Kind!

Radiofunken

Von

Theodor Kappstein

Nun habt ihr endlich den Rundfunk daheim, diesen wahrhaften Zauberkasten, ihr Mütter, für eure Kinder und für euch Eltern: oder kann man nicht alle Wunder der Märchen damit heraufbeschwören? Aladins Wunderlampe leuchtete dem glücklichen Besitzer zu den Schätzen des Zauberberges, daß er sich die Taschen und Hände voll Gold, Silber und Edelsteinen nehmen konnte; wenn die Radiolampe aufleuchtet, schaltet ihr damit nicht die Schätze des Wissens, die Perlen der Musik, die Kronen der Weisheit, die Tafelgenüsse der Kunst und Unterhaltung ein? Tischlein, deck dich! Solange der Mann Gottes, der Prophet Elias, bei jener armen Witwe wohnte, ging ihr, so erzählt die Bibel, weder das Mehl zum täglichen Brot aus noch das in ihrem Lande gebräuchliche Öl im Kruge: ist euer Rundfunk nicht unermüdlich und unerschöpflich?! Ja, gewiß, von früh um 7 Uhr, wo die Funkgymnastik geturnt wird, daß der Boden bumst, bis nachts um ½1 Uhr, wenn die Tanzmusik dröhnt und stampft, geht das Fest ohne Pausen — und ihr seufzt: es ist des Guten viel zu viel! Wir Eltern können längst nicht alles hören, denn wir haben auch sonst noch dies und das zu tun auf der Welt; und unsere Jungens und Mädels verderben sich gründlich den Magen, wenn sie so oft an den Strippen hängen, und verbummeln ihre Pflichten.

Ihr Mütter, vom Funkprogramm für eure Kinder wollen wir ein wenig miteinander plaudern!

In einem Restaurant oder im Speisewagen der Eisenbahn und während einer Seereise auf dem Dampfer kann kein vernünftiger Mensch die 20 oder 50 Gerichte mit den Getränken hintereinander zu sich nehmen, ohne sich umzubringen. Man wählt die eine und die andere Platte aus, je nach dem Geschmack überhaupt und im Maße des augenblicklichen Appetits. Ist das beim Funkprogramm wesentlich anders? Der altpreußische Wahlspruch besagt: jedem das Seine, also nicht das Meine oder das Deine. Die Erwachsenen vertragen auch manche Speisen und Getränke, die für Kinder noch nicht taugen. Darum gilt es, in jedem Programmheft das Richtige für die Woche auswählen. Das übt sich allmählich ein.

Doch ihr Mütter — denn Vater ist soviel im Beruf aus dem Hause —, nutzt den Funk besser aus für eure Kinder! Hört mit den Kindern, sprecht mit ihnen davon! Ich habe vor wenig Stunden aus Stockholm in Schweden einen Teil der jährlichen Nobelpreisverteilung miterlebt: Das war ein Stückchen Weltgeschichte in einer Nußschale! Da fährt unser deutscher Dichter Thomas Mann aus München Tag und Nacht, da reist Funkleiter Alfred Braun von Berlin mit seinem Mikrophon auch dorthin: im Festsaal steht er in einer dunklen Ecke hinter einem Vorhang und äugt und horcht nach allen Seiten, und das ruft er schnell in den Apparat hinein: schon sind wir hier in unseren Wohnungen gleichfalls im schönen Stockholm, der Professor hält die schwedische Festrede auf unsern Dichter mit den deutschen Schlußsätzen; die Anwesenden klatschen begeistert, Thomas Mann erhebt sich, geht die Stufen hinab zum Platz des Königs, verneigt sich, beide Männer schütteln sich die Hand, der König gibt dem deutschen Dichter ein Portefeuille, also eine zierliche Lederhülle, mit 200 000 RM., dazu eine Mappe mit dem Diplom seiner Auszeichnung; er steigt wieder hinauf, Studenten schwenken die deutschen Fahnen der Republik, die Gäste klatschen nochmals, die Kapelle spielt die schwedische Nationalhymne. Ich schreibe das jetzt mit der Feder nieder, und ihr lest es gedruckt in unserer Zeitschrift: aber im Rundfunk erleben wir das gleichzeitig, wahrhaftig, als säßen wir mit in Stockholm in dem herrlichen Nobelfestsaal, den die blitzhaft und sprungbereite Phantasie uns vergegenwärtigt. Die Kinder wissen noch nichts von den Romanen und Novellen Thomas Manns; aber ihr sagt ihnen: Dieser Kaufmannssohn aus Lübeck hat sich aus eigener Kraft hochgebracht, die ganze Welt liest und schätzt seit Jahren seine Dichtungen. Und Mutter legt Vatern die soeben erscheinende billige Volksausgabe der „Buddenbrooks" auf den Weihnachtstisch.

Monatlich wird der Stand des Sternenhimmels im Funk erklärt oder umschrieben; daraufhin müßt ihr euch und den Kindern die erstaunliche Freude machen, das aus Jena von der Firma Zeiß ausgedachte originelle Planetarium beim Zoo in Berlin zu besuchen oder die Sternwarte von Direktor Archenhold in Treptow. Die schwere Wissenschaft der Astronomie, d. h. Sternkunde (nicht zu verwechseln mit ihrer verträumten Schwester, der Astrologie d. h. Sterndeuterei), tritt jedem Auge mit den scharfen Fernrohren ganz plastisch nahe: wie herrlich! Außerordentlich fruchtbar läßt sich das Thema dieser Tage ausnutzen: „Geographie bei Tisch" —, neulich zum Geburtstag brachte jemand als Geschenk eine Ananas, auch Zigarren und eine Flasche Wein standen auf dem Tisch; Tomatensuppe gab es oft, Kaffee und Tee trinken wir täglich: wo kamen diese Dinge überall her? Auch wenn wir sie zum Teil selber bei uns anbauen gelernt haben. Ein solcher Funkvortrag sollte den ergiebigsten Unterhaltungsstoff abgeben, dabei kann jeder viel lernen. Habt ihr gar einen Garten, so wird der Vortrag über den Winterschnitt der Obstbäume nützlich wirken. Die Handwerkerei im Hause, die besprochen wurde, ist für Stadt und Land gleich wichtig, weil etwas Handfertigkeit Geld und Verlegenheit erspart und den Hausgenossen selbstlose Freude bereitet.

Die Regel für alles, was wir im Funk anhören, muß werden: Kann ich den Vortrag in seinen Grundzügen mir im Gedächtnis wieder aufbauen? Also nicht möglichst viel und vielerlei Hören, sondern auswählen! Der Mensch lebt nicht von dem, was er ißt, aber von dem, was er verdaut, indem es die Zellen in seinem Organismus aufbaut.

Wir wollen uns bald wieder verständigen. — Auf Wiederhören!

Wenn Frauen Rundfunk hören . . .

Es gibt so mancherlei im Leben einer modernen Frau, dem sie erst mit Widerwillen entgegentritt, um sich dann aber mit um so größerem Eifer dem Neuen zu widmen.

So war es auch bei dieser technischen Erfindung, dem Rundfunk. Wie oft gab es harte Worte im häuslichen Kreise, wenn der Mann, der nimmermüde Bastler, die Familie an dem Wunder der drahtlosen Wellen teilnehmen lassen wollte, ein Wunder, das ihm vor Jahren als höchstes erschien. Schließlich zog er sich, heimlich grollend, in seine Rundfunkecke zurück, um sich in Muße der geheimnisvollen Kunst voll widmen zu können. Bis eines Tages, verlegen lächelnd, die Hausfrau sich zu ihm setzte, den Kopfhörer nahm und lauschte. Natürlich gab es da immer noch genug auszusetzen, aber ein heller Tenor, eine schmelzende Melodie verlockte oft, am Apparat zu bleiben.

Und eines Tages stand der Lautsprecher mitten auf dem Tisch. Wie schön war es doch eigentlich, wenn man zum Mittagessen Schallplattenmusik „servieren" durfte, und wenn am Nachmittag sogar eine Stunde der Hausfrau galt. Dann gab es am Abend vielleicht noch einen interessanten medizinischen Vortrag und — der Rundfunk hatte an diesem Tag sich wieder das Frauenherz erobert, das sich anfänglich so widerspenstig zeigte.

Heute ist es nicht mehr beim Ortsempfang geblieben: Da wird die Kondensatorstellung verändert — wie herrlich weit ist doch unsere Technik! — und echte Wiener Musik erklingt im Zimmer.

Eine Frau ohne Rundfunk — fast scheint es undenkbar. Denn sie weiß am besten das Schönste in dem europäischen Programm des Äthers zu finden, das mit einigen wenigen Handbewegungen ihr vom Morgen bis Mitternacht dienstbar bereitsteht.

Die Sprache des Kindes

Gibt es eine eigene Sprache des Kindes?

Wenn man von den ersten selbstgebildeten Lauten absieht, wohl kaum. Und doch will es der Rundfunk uns oft glauben machen. In Kinderstunden bemüht man sich mit zweifelhaftem Erfolg darum, eine kindlich-naive Sprache zu finden, zwingt sich zu einer entstellten Stimme und glaubt damit die Aufmerksamkeit der kindlichen Hörer einzufangen.

Wer Kinder — unabhängig vom Lautsprecher — zu beobachten gelernt hat, weiß aber, daß alle Unnatur, alles Befremdliche von ihnen zurückgewiesen wird. Im Rundfunk verstärkt sich der Eindruck des Erzwungenen, Gekünstelten, und der beabsichtigte Erfolg verwandelt sich in sein Gegenteil.

Solche Beobachtungen müßten dazu führen, in der Auswahl der Sprecher und Märchenerzählerinnen besondere Sorgfalt anzuwenden. Einem über Mikrophon und Lautsprecher angenehm klingenden, modulationsfähigen Organ ist der Vorzug zu geben vor einem, dessen Träger oder Trägerin sich an einer angeblich kindlichen Sprache erfreut. Damit ist nichts gegen die Stimmfärbung gesagt, die etwa bei Tiermärchen den schwerfälligen Bären und königlichen Löwen anders charakterisieren wird als den schlauen Fuchs oder die schnatternde Gans.

Doch es ist nicht nur der Tonfall, der oft einen falsch verstandenen kindlichen Klang annimmt, es ist auch der Sprachschatz und die Wortgestaltung, die sich in ähnlichen Bahnen bewegt, um das vermeintliche Ziel einer besonderen Wirkung auf das Kind zu erreichen.

Das schier unvergänglich mustergültige Märchenbuch, das vor mehr als 100 Jahren die Brüder Grimm dem deutschen Volke schenkten, kennt aber keine besondere „Sprache des Kindes". Hier wird in schlichtem, edlem Deutsch von Riesen und Zwergen, von Wald und Tier, von Hänsel und Gretel oder von Rotkäppchen und Schneewittchen erzählt. Die Sprache, die dort geführt wird, unterscheidet sich in ihrem Wortschatz und in ihrem Bau nicht im mindesten von der Sprache Erwachsener. Lediglich der Stil läßt in seiner unbeschwerten Schlichtheit, selbstverständlichen Natürlichkeit und offenen Klarheit erkennen, daß die Märchen sich an jugendliche Leser wenden, wenn sie auch von Erwachsenen — um der formvollendeten Sprache willen — mit dem gleichen Genuß gelesen werden können.

Die sogenannte „Sprache des Kindes", jene gezwungene, affektierte Entstellung von Laut und Wort, sollte so schnell wie möglich aus unseren Kinderstunden verschwinden! Denn je früher das jugendliche Ohr sich an eine gepflegte, dabei natürliche Ausdrucksweise gewöhnt, desto sicherer festigt sich auch das Sprachgefühl, aus dem heraus nur eine Entwicklung der Sprache zu erwarten ist, mit deren Hilfe sich später ein Urteil über Wert und Unwert in der Literatur bilden kann. Ist doch der kindliche Geist schon sehr wohl aufnahmefähig für alles Edle und Schöne.

Mehr Spiel und Sport für die Jugend im Rundfunk!

Was nutzt die im Programm angekündigte allmorgendliche Funkgymnastik, wenn man sie — der ungelegenen Zeit wegen — nicht hören kann? Was nutzt der schönste Tanzunterricht, den man heute gewiß als Tanzsport bezeichnen kann, wenn man um halb elf Uhr Abends noch arbeiten oder schon schlafen muß? Die deutschen Rundfunksender würden sich große Verdienste erwerben, wenn sie einmal Nachmittags, oder sogar — man erschrecke bloß nicht! — im abendlichen „Hauptprogramm" zwischen acht und neun Uhr sportliche Lehrkurse abhalten würden. Der Skisport ist gewiß ein schöner Sport. Aber gegen Mitternacht Trockenskikurse im eigenen Heim auf Grund des Rundfunks abzuhalten, dürfte selbst dem tolerantesten Nachbarn auf die Nerven fallen. Da klappern die Skier als ob Holz gefällt wird, da stürzt eine Vase, da kippt ein Stuhl . . . Und wenn nun erst im Lautsprecher plötzlich eine Störung auftritt! Mit den Skiern, die fest angeschnallt sind, wird dann zum Apparat hingestapft, um wieder die geliebte Stimme recht laut vernehmbar zu machen. Dann wird meistens gerade eine Übung angesagt, die natürlich sofort ausprobiert werden muß. Und dabei wird der gegenwärtige Stand der Dinge nicht berücksichtigt, so daß nun erst recht das Gepolter wieder von neuem losgeht.

Das ließe sich ja alles ertragen, wenn es nicht bereits eine Stunde vor Mitternacht sein würde. Denn wer da glaubt, daß nach diesem halbstündigen Lehrgang die Wißbegier des Lernenden erschöpft sei, der hat noch nie einem Skikurs der Funkstunde in seiner praktischen Ausführung gelauscht. Jetzt geht das Üben nämlich erst los! Und bis da die ganze Wohnung nicht buchstäblich auf dem Kopf steht, ist das Ende der sportlichen Betätigung nicht abzusehen. Wie gesagt, Sport ist gut und Sport tut not — aber bitte nicht um Mitternacht! Wir wollen ja gern selbst unsere Möbel opfern, aber wenn das schon sein muß, dies wenigstens am hellen, lichten Tage. Oder beginnt bei den Herren von der Sendeleitung das Tagewerk erst um Mitternacht? Bei den jugendlichen Hörern jedenfalls nicht ohne weiteres und deshalb ist eine Verlegung der sportlichen Lehrkurse auf den Nachmittag oder den frühen Abend unbedingt erforderlich.

Dabei ist gleichzeitig noch eine andere, bescheidene Forderung zu vermerken. Für Skisport und Tanz wird ja glücklicherweise ein bischen gesorgt. Die morgendliche Funkgymnastik fällt wegen ungelegener Zeit meist aus. Wenn also der Skikurs wegfällt, bleibt wieder nur der spätabendliche Tanz übrig.

Warum hat man nun im Rundfunk nicht versucht, auch einmal andere Sportarten zu lehren? Beispielsweise das Boxen. Die Leute, die diesen Sport als „roh und unsittlich" gelten lassen wollen, brauchen uns ja letzten Endes nicht zu stören. Es dürfte aber immer noch genug Anhänger unter den jugendlichen Funkhörern geben, die sich sehr gern einmal dicke Handschuhe anziehen und an einem Punching-Ball betätigen möchten. Oder Jiu-Jitsu, die japanische Selbstverteidigung. Je zwei und zwei würden sich vor ihrem Lautsprecher einfinden, eine Decke am Boden dazu benutzen, um sich bald kunstgerecht gegenseitig „hinzulegen". Oder Ping-Pong, oder Bridge. Es gibt ja so viele spielerische und sportliche Betätigungsmöglichkeiten, die dem Mikrophon bis jetzt noch verschlossen blieben!

Vielleicht bringt uns dieses Jahr unversehens auch hierin eine Überraschung, denn Sport ist ja schließlich Körperkultur. . . .

Gis.

Kinderspiel und Musikerziehung

Von

Dr. Erwin Kroll

Die Lebensbahn eines Menschen wird durch seine Kindheitserlebnisse entscheidend beeinflußt.

„Das Schicksal der deutschen Musik", so sagte einmal ein bedeutender Musikerzieher, „entscheidet sich in der Schule"; man kann auch noch weitergehen und behaupten: in der Kinderstube. Dort schon sollte Musik als lebendige Macht wirksam werden. Was das Elternhaus oft nicht leisten kann, möchte der Rundfunk tun. Ein Versuch, hörende Kinder zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen, ist die rhythmische Spielstunde der Orag, die seit anderthalb Jahren einmal wöchentlich durch den Ostmarkensender vermittelt wird. Diese Spielstunde stellt eine Art körperlich bedingter Musikerziehung dar und fußt auf den Ideen des Schweizers Dalcroze.

„Rhythmische Spielstunde für die Kleinen": im Senderaum Kinder aller Stände von 3 bis etwa 13 Jahren. Sie entstammen der Rundfunkgemeinde, sind völlig unvorbereitet und wechseln in der Regel jedesmal. Den Rahmen der Spielstunde bilden Erzählungen oder Märchen, wie sie von den Kindern selbst erfunden werden. Dabei folgen die Kleinen der Handlung körperlich, zeichnen sie gelegentlich wohl auch einmal auf. Ihre Bewegungen werden durch improvisierte Klaviermusik bestimmt, der sie sich im Zeitmaß und in den Stärkegraden anpassen müssen. Sie begleiten ihr Spiel mit Gesang von Kinderliedern oder selbsterfundenen Verschen. Zuweilen wirken dabei auch Mundharmonika, Schlagzeug und andere leicht spielbare Instrumente mit. Nirgends Vorbereitung, nirgends Drill, die Gunst des Augenblickes entscheidet. Die Musik, das Sprechen und Singen der Kinder, das Geräusch ihrer Schritte und Bewegungen nimmt das Mikrophon auf. Die auswärts am Lautsprecher Hörenden werden immer wieder angewiesen, mitzuspielen, mitzusingen. Die Fehler, die der Leiter der Spielstunde im Senderaum sieht, zeigen ihm, wo er nachhelfen, wo er aufklären muß. Vormachen darf er natürlich nichts; aber im allgemeinen werden im Senderaum dieselben Fehler gemacht wie zu Hause. Gelingt es, den Kindern die richtigen Vorstellungen akustisch zu vermitteln, so stellt sich die entsprechende richtige Bewegung meist von selbst ein. Solange wir noch kein Fernsehen haben, bleiben die musikalischen Äußerungen die Hauptsache.

Tiefer Sinn liegt auch hier im kindlichen Spiel. Wer es miterlebt hat, wie sich die Großstadtkinder ans Mikrophon drängen, wie sie fast augenblicklich das Wesentliche des Spiels erfassen und sich ganz ihrer Fabulierlust hingeben, der wird es dem Rundfunk danken, daß er den Weg zur Kinderstube gefunden hat. Wohl läßt er die Kinder spielen, aber er erzieht sie dabei zugleich zur Musik. Körper und Geist weiten sich — es bleibt nicht bei der Musik allein. Wohl lernt das Kind durch rhythmische Körper- und Sprechübungen spielend die Elemente der Musik, Rhythmus, Melodie, Stärkegrade, Phrasierung, Takt und Formgeschehen kennen. Zugleich werden aber auch Aufmerksamkeit und Wille geübt, die Körperbewegungen geregelt und die Einbildungskraft geschärft. Freudebringend und werteschaffend wird so Musik hier ein fester Bestandteil des kindlichen Lebens. Aber nicht nur für das Kind, sondern auch für sich selbst sorgt der Rundfunk durch solche rhythmischen Spielstunden. Denn hier wächst ihm eine neue Hörgemeinde heran, die seiner Arbeit vielleicht größeres Verständnis entgegenbringen wird als die jetzige.

Eltern vor den Kindern

Über die in vielen Beziehungen wichtige Frage der Stellung der Eltern zu ihren Kindern spricht am Sonntag, dem 5. Januar, um 11 Uhr, in der Elternstunde des Berliner Senders Dr. Fritz Künkel. In heutiger Zeit werden Eltern vielleicht eher noch als früher ihre wirtschaftlichen und menschlichen Schwierigkeiten und vor allem Konflikte, die sie selber miteinander haben, vor den Kindern sichtbar werden lassen. Je mehr aber das kindliche Weltbild durch die Beobachtung von Depressionen und Konflikten getrübt wird, um so lebensuntüchtiger wird der heranwachsende Mensch. Dr. Künkel beschäftigt sich in seinem Vortrage daher auch mit der Gegenfrage, wieweit Eltern sich vor ihren Kindern verstellen, wieweit sie ihre Sorgen und Belastungen verheimlichen oder eheliche Konflikte durch vorgespiegelte Vertraulichkeit ersetzen dürfen. Ein Kind, das Unechtheit im Verhalten der Erwachsenen entdeckt oder auch nur ahnt, wird aber dadurch in seiner Charakterbildung aufs schwerste geschädigt.

So kommt der Vortragende zu dem Schluß, daß den Eltern nichts übrig bleibe, wenn sie gleichzeitig ehrlich sein und den Kindern trotzdem ernstlichen Schaden ersparen wollen, als ihre Konflikte und Sorgen wenigstens so weit in Ordnung zu bringen, daß sie sich mit gutem Gewissen vor ihren Kindern sehen lassen können.

Stunde für Laienmusizieren

Die Kreise musikalischer Erzieher und der musizierenden Jugend, die gegenwärtig an der Erneuerung der Musikausübung des einzelnen und an der Erneuerung der Volksmusik arbeiten, stehen den Mitteln mechanischer Musikdarstellung, darunter auch dem Rundfunk, naturgemäß mit einer gewissen Skepsis gegenüber. Die Kluft zwischen diesen Kreisen und dem Rundfunk zu überbrücken und die Kreise der Laienmusik von dem Nutzen zu überzeugen, den der Rundfunk ihnen bringen kann, soll eine neue Einrichtung des Frankfurter Rundfunks dienen, die in Zukunft von Zeit zu Zeit unter dem Titel „Stunde für Laienmusizieren" auftreten wird. Sie ist angeregt von der Musikpädagogin Frau Professor Autenrieth-Schleussner, die gemeinsam mit den musikalischen Mitarbeitern des Rundfunks auch an der Durchführung der Stunde teilnimmt.

Musikunterricht vor dem Mikrophon

In der Berliner Jugendstunde am Freitag wird Prof. Willy Heß, der Senior der Berliner Violinpädagogen, mit einer seiner Schülerinnen eine Unterrichtsstunde abhalten. In ähnlicher Weise hatte vor kurzem Prof. Mayer-Maler eine Klavierstunde gegeben.

Bei geschicktem Ausbau solcher musikpädagogischen Stunden, die dem Erfahrenen einen Einblick in die verschiedenen Unterrichtsmethoden gewähren, den Eltern wertvolle Fingerzeige für die Überwachung des Übens ihrer Kinder geben und die musikbeflissene Jugend durch lebendiges Beispiel zum Wetteifer anregen können, vermag sich hier eine Quelle zur Förderung häuslicher Musikpflege zu erschließen.

Die Frau als Ansagerin

Der Wiener Ansager hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Infolgedessen ist die Ravag gezwungen, Versuche mit neuen Ansagern zu machen. So konnte man in den letzten Wochen wiederholt die Stimme einer Frau, einer Ansagerin, wahrnehmen.

Offenbar fühlen sich auch die Frauen in dem Bereich der Rundfunkwellen sehr wohl.

Schulrundfunk in Süd-Dakota

Der amerikanische Staat Süd-Dakota besitzt 5000 Schulen, die in Kürze alle mit Rundfunkempfängern und Lautsprechern ausgerüstet werden sollen. Gleichzeitig wird ein Sender errichtet, der ausschließlich für diese Schulen senden wird. Vom amerikanischen Unterrichtsministerium wird der Plan erwogen, auch in anderen Staaten eine solche Organisation ins Leben zu rufen.

Schulfunk jetzt auch in Brasilien

In Brasilien ist der Schulfunk eingeführt worden. Alle Gymnasien von Sao Paulo sind mit Empfangsanlagen versehen worden. Die Programme für die Schüler werden durch einen Lehrerausschuß zusammengestellt.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 5. Januar

Berlin
11.00: Elternstunde. Dr. Fritz Kunkel: Eltern vor den Kindern.
14.00: Volksmärchen [Lisa Tetzner].
Breslau
15.15: Iranwis: Die Wunderfahrt ins Maschinenland.
Frankfurt a. M.
11.00: Elternstunde. P. Kupp: Vom Verziehen durch Schwäche.
14.00: Kasperlstunde. „Bruder Lustig".
Hamburg
9.00: Louise Schröder: Die Bedeutung der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend für unser Staatswesen.
14.00: Funkheinzelmann.
Königsberg
15.10: Heinz Lottermoser: Ein Kapitel Skitechnik vom Galtgarber bis zu den Tiroler Gletschern.
Königswusterhausen
Siehe Berlin.
Langenberg
17.40: Dr. Dolittles Abenteuer. Die Affenkrankheit.
Leipzig
16.00: „Das Spiel von den Heiligen Drei Königen".
München
15.30: Die praktische Frau.

Montag, 6. Januar

Berlin
15.20: Dora Peyser: Das Verhältnis der arbeitenden Frau zum Kind.
17.30: Jugendstunde. Die Erzählung [Otto Ernst Hesse].
Breslau
16.30: Schulrat Weyher: Haus und Schule.
Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. Fr. Voigt: Eine Jagd auf den Gorilla in den Urwäldern Südamerikas.
16.00: Hausfrauennachmittag. Von der Kochtante.
16.50: Johanna Waescher: Die Frau im öffentlichen Leben seit 1850.
Hamburg
16.15: Marie Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Weserfahrt. Hörszenen von einer Klassenreise.
Königsberg
11.15: Frl. von Hübener: Die zweckmäßige Kleidung der Landfrau.
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für die Kleinen.
Königswusterhausen
10.00: Ferienfunk. Wichtelmännlein. Rezitation und Gesang.
15.00: Erziehungsberatung. Dr. Hildegard Schwab-Fehlisch, Rektor Winter: Schülercharakteristiken, gesehen von der Mutter und vom Lehrer aus.
15.45: Frauenstunde. Ida von Hauff: Die Mutter am Bett des kranken Kindes.
Langenberg
11.00: Theres van den Wyenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
15.00: Laurenz Kiesgen liest: „Die Heiligen Drei Könige".
16.05: Jonny Behm: Islamisches Frauentum.
16.45: „Ein altdeutsches Weihnachtsspiel" von Lina Hilger.
Leipzig
15.00: Dr. Jenny Härting, Dr. Karl Fichtner: Die Ernährung unserer Kinder.
München
14.20: Zwei Marienlegenden von Alice Fliegel [Lilli Löhrmann].
Stuttgart
14.00: Religiöse und weltliche Volkslieder.

Dienstag, 7. Januar

Berlin
15.20: Anna Heinicke: Meisterin der Hauswirtschaft, ein neuer Beruf.
18.00: Jugendstunde. Sport. Sportarzt Dr. Heiß: Grenzen jugendlicher Leistungsfähigkeit.
Breslau
17.30: Kinderstunde. Dora Lotti Kretschmer: Gefährten der Kindheit.
20.05: Maria Krause: Warum Berufsschulbildung auch für das junge Mädchen?
Frankfurt a. M.
13.30: Musikalische Jugendstunde (Schallpl.).
15.15: Jugendstunde. Das Land der 36 000 Wünsche.
Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
15.40: Lisbeth Kroll: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen.
Königswusterhausen
14.30: M. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.45: Frauenstunde. Ursula Scherz, William Wauer: Künstlerische Handarbeiten: Vorbereitung des neuen Programms.
15.00: Jugendstunde. Willy Apel: Bauen von Futtergeräten und Nistkästen für Vögel.
Langenberg
15.00: Lustige Zeichenstunde.
Leipzig
16.00: Dr. Lehmann: Hexerei und Zauberkunst.
18.05: Adele Luxenberg: Umschau in der Welt der Frau.
München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Johanna Henle. Neue Mode und schneidernde Hausfrau. — 2. Dr. Herta Tilsen: Wer hat in Ihrem Pelz gesteckt? — 3. Paula Wald: Praktisches Allerlei. — 4. Elsa Schröder: Aufläufe.
Stuttgart
15.30: Elis Fezer: Zeitgemäße Pflege und Erziehung des Säuglings.

Mittwoch, 8. Januar

Berlin
15.20: Margarete Caemmerer: Die Altersversorgung der berufstätigen Frau.
16.30: „Vom braven Kasperl und dem schönen Annerl". Hörspiel nach Clemens Brentano von Wolfgang Hoffmann-Harnisch.
Breslau
17.30: Elternstunde. 1. Karl Zeumer: Die Lehrerarbeit u. ihre Bewertung der Elternschaft. — 2. Wilhelm Steinweg: Wie ergänzen sich Berufsschule u. Meisterlehre?
Königsberg
15.30: Kurt Lesing: Spuk im Spielzimmer.
16.00: Elternstunde. Rektor Busalla: Die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend in der Volksschule.
18.45: Dr. Jankowski: Kommunale Gesundheitsfürsorge und Volksgesundheit.
Königswusterhausen
14.45: Kindertheater. „Teufelchens Geburtstag" von Otto Wollmann.
15.45: Frauenstunde. Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung: 1. Einkommensverteilung.
Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Wir bemalen ein Taschentuch. Material: einfarbiger Seidenrest, flüssige Stoffarbe für Handmalerei, Pinsel.
16.25: M. Sukkennikow: Soziale und rechtliche Stellung der dänischen Frau.
Leipzig
14.30: Für die Jugend. Otto Buchmann: Heitere Sportberichte.
16.00: Studienrat K. Langer: Photographieren der Winterlandschaft.
München
16.00: Ein Kindernachmittag. Konzert.
17.15: Kinderstunde. „Von den sieben Fledermäusen", Märchen von Friedrich Blunk. — 2. Ferdinand Ossendowski: Wir basteln: Die kleine Schimpansin.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
Stuttgart
14.15: Aus einer schwäbischen Kinderstube.

Donnerstag, 9. Januar

Berlin
15.20: Prof. Dr. Fries: Wenn Töchter heiraten.
17.30: Jugendstunde. Sagen und Abenteuer [Dr. Wolf Zucker].
Breslau
9.30: Schulfunk. Das Handwerk im Liede.
18.20: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
Frankfurt a. M.
15.15: Märchen von W. Müller-Rüdersdorf.
Königsberg
15.30: Hielmuth Wiebe: Ein Besuch bei den Philippinern in Manila, Cebu und Opon.
Königswusterhausen
14.30: Kinderstunde. Reisen und Abenteuer. W. Frohart: In der Kalahari-Wüste.
15.00: Heribert Grüger: Eine Orchesterspielstunde im Kindergarten.
15.45: Dr. Marg. Jacobsohn: Wandlungen in der sozialen Gesinnung der Frau.
16.00: Stud.-Dir. Dr. Gaede, Stud.-Rat Teuchert: Wahlfach beim Abiturientenexamen.
Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde. Beim Puppendoktor.
19.40: Pater Esch: Dein Jugendbund. Aus der Mappe eines Jugendführers.
Leipzig
14.00: Ilse Obrig erzählt eigene Märchen.
Stuttgart
16.00: „Die Kindstauf". Eine lustige Bauerngeschichte von Carl Schönherr [Elise Aulinger].
17.25: Richard Staab spielt für die Unterstufe Klavier.

Freitag, 10. Januar

Berlin
17.30: Violinstunde. Lehrer Prof. W. Heß.
Breslau
16.00: Stunde der Frau. 1. Fünf Minuten für die Hausfrau. — 2. Christa Nieseł-Lessenthin: Die Kunst zu lieben.
17.20: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. Kreutz: Führung ins Berufsleben. Lehrling, Geselle und Meister im Handwerk.
Hamburg
11.30: Ludwig Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere.
17.00: Märchenstunde. „Das Mädchen und die Mahrfrauen" und andere Märchen von Hans Friedrich Blunck.
19.25: Oberschulrat Prof. Dr. W. Meyer: Schwimmen in den Hamburger Schulen.
Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
15.30: Frauenstunde. Elsa Schröder: Eintopfgerichte und Reisspeisen.
16.00: Kinder-Unterhaltungsstunde. Francis Gernoth-Eder erzählt Kindheitserinnerungen aus ihrer indischen Heimat.
Königswusterhausen
9.30: Ludwig Lesser: Wie pflegst du deine Zimmerblumen?
14.30: Kinderstunde. G. van Eyseren: Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Dr. Ilse Reicke: Sinn der Jugend.
15.40: Alice Behrend: Klassische Familienbilder: Die häuslichen Lebensformen vor 100 Jahren und die Familie Heinrich Voß.
Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Kindermärchen und Schallplatten.
16.00: Was will ich werden?
1. D. A. Griesbauer: Mit Säge, Axt und Maurerkelle. — 2. Dr. Baak: Juristische Berufe.
16.45: Jugendfunk.
1. Lehrer Bock: Geschichtliches von unsern Briefmarken. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk.
Leipzig
16.00: Dr. Helene Hoerdelmann: Erlebnisse einer deutschen Frau in Rußland.
17.30: Leni Krug: Bücherstunde für die Frau.
München
14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Irene Sack: Die Eskimofrau. — 2. Dr. med. Hotz: Die Reformbestrebungen auf diätetischem Gebiet. — 3. Paula Gura-Ewald: Skizzen. — 4. Arien. Clara Hilber-Vogel, Alt; am Flügel Richard Staab.
18.15: Lehrer Seelmann: Kinderfreundschaften.
Stuttgart
18.05: Berufsberaterin Roß: Sport, Turnen u. Gymnastik als Frauenberuf.

Sonnabend, 11. Januar

Berlin
15.20: Jugendstunde. Dr. W. Stengel.
Hamburg
11.00: Märchen aus der Technik. Verfaßt von Schülern unter Leitung von Dr. Teich.
Königsberg
15.45: Literarische Jugendstunde. Russische Märchen von Puschkin. 1. Einführung. — 2. Rezitation: a) Das goldene Fischlein; b) Der König Soltan [Ursula Krieg].
Königswusterhausen
14.30: Kinderbastelstunde. Ursula Scherz: Wir sind alle bei Tüchtigs zum Geburtstag eingeladen.
Langenberg
15.00: Erni Werther: Spiel und Tanz.
19.40: Dr. Grete Oevel: Die Wohnung der berufstätigen Frau.
Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
16.00: Praktische Rechtskunde. P. Gäbler und Amtsgerichtsrat Dr. P. Mayer: Eltern und Kinder.
München
18.20: Stunde der Jugend.
1. Julius Ernst: Zwei moderne Pilotinnen. — 2. E. Hecht: Jagd auf Löwen und Tiger.
Stuttgart
14.15: Jugendstunde.

10. JANUAR 1930 HEFT 2

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Probleme um die Frau von heute

Eine Frage, um die heute lebhaft der Streit der Meinungen wogt, interessiert jede Frau: Ist es möglich Beruf und Ehe zu vereinen?

Früher hieß es eigentlich: Beruf o d e r Ehe. Die Zeit hat es mit sich gebracht, daß die Frau von heute oft neben dem Mann noch einem Beruf nachgeht, um auf diese Weise eine Hebung des Lebensstandards erreichen zu können. Beruf und Ehe waren einst Begriffe, streng geschieden voneinander. Der Krieg hat diese Trennung zerschnitten, indem die Frau an Stelle des Mannes Arbeiten verrichten mußte, die ihr zunächst mehr als ungewohnt waren, die sie dann aber bald verstand, auf ihre Art und Weise zu bewältigen. Die wirtschaftliche Notlage der Nachkriegszeit brachte es mit sich, daß die Frau allmählich überall begann, dem Manne Konkurrenz zu machen — heute finden wir nicht nur die Frau als Arbeiterin oder Angestellte, sondern in höchst maßgeblichen Stellen, wie als Richterin oder als Parlamentsvertreterin.

Das mag vielleicht die Bestätigung und der Sieg im Kampfe um die Selbständigkeit sein, denn die beruflich tätige Frau unterscheidet sich in nichts mehr von dem beruflich tätigen Mann.

Nun wird in solchen Fällen immer wieder der Vorwurf erhoben, daß damit ja nun doppelt verdient werde. Allein es ist bereits jetzt bekannt genug, daß die beruflich wertvollsten Frauenkräfte nicht nur unter den Ledigen zu suchen sind, sondern daß gerade die verheiratete Frau infolge ihrer meist größeren menschlichen Erfahrungen mehr als jede andere zu leisten vermag.

Wie packt nun diese verheiratete Frau das Problem an, das ihr immer entgegentritt, wenn sie nur minutenlang darüber nachdenkt: Ist eine harmonische Vereinigung von Beruf und Ehe möglich?

Es geht hier nicht um die Ehen, die eigentlich gar keine mehr sind, in denen die Partner sich seit Jahren schon immer mehr „auseinandergelebt" haben, es soll auch nicht der Ehen Erwähnung getan werden, in denen der Beruf von Anfang an den Keim der Zerrüttung in sich trug, sondern es mag eine harmonische Ehe vorangegangen sein, die nun plötzlich während oder nach dem Kriege durch die aufgenommene berufliche Tätigkeit der Frau zu zerspringen droht.

Hier hat die Frau von heute anzupacken, um neben der täglichen Arbeit das höchste Gut menschlicher Gemeinschaft gebührend zu bewahren.

Wenn dieser Beruf Ganzheit des Lebens ist, Inhalt, Lebenszweck, der andere Kamerad ihn aber nicht so auffaßt, ihn als nebensächlich, materiell zwar notwendig betrachtet, sonst aber das Band der Ehe über alles stellt, dann wird es einer Frau unmöglich sein, Beruf und Ehe harmonisch zu vereinen.

Verständnislosigkeit ist die Klippe jeder Ehe. Alles andere dient zur Bemäntelung der fehlenden Interessengemeinschaft; Mann und Frau gehen systematisch aneinander vorbei. Bringt der Beruf der Frau k e i n e Möglichkeit, im eigenen Heim dieses Gespenst zu bannen, dann schadet er mehr als er nutzt.

Bei der heutigen Ehe müssen Mann und Frau sich entgegenkommen, erst recht wenn ein Beruf die allmähliche Trennung möglich erscheinen läßt. Die Achtung vor der Arbeit des anderen ist die Grundlage derartiger Verständigung.

Die schwerere Aufgabe dürfte dabei ohne weiteres der F r a u zufallen: hat sie doch neben ihrem Beruf, der oft schwerer ist als der des Mannes, noch den Hausstand zu führen, im besten Sinne für die Familie zu sorgen. Das ist eine Aufgabe, die niemand als sie selbst erfüllen kann. Dadurch belastet sie in ungeheurem Maße ihr Verantwortungsbewußtsein und macht sich schuldig, wenn sie sich oberflächlich über diese Erwägungen, die immer vorhanden sind, hinwegsetzt. Beruf und Ehe sind in harmonischer Verbindung eigentlich nur dann möglich, wenn die Frau haarscharf alle Konsequenzen v o r h e r erkannt und mit in Kauf genommen hat, die sich aus dieser Verbindung ergeben werden. Sie sollte in der heutigen Zeit soviel Verantwortungsbewußtsein mit in die Ehe bringen, wenn sie weiß, daß sie beruflich tätig bleiben wird.

Auf welche Weise kann sie nun versuchen, die innere Linie zwischen Beruf und Ehe zu finden?

Die Beantwortung dieser Frage ist für jede Frau verschieden. Dabei führt naturgemäß nicht j e d e r Versuch gleich zum vollen Ziel: Nur in ständigem Ringen um den W e r t, den Gehalt des Lebens, in täglicher Mühe darum, vermag sie die Bindung zu finden. Ist sie aber gefunden, dann hält sie doppelt gut wie vieles, vieles andere.

In diesem Ringen der Frau um den Ausgleich zwischen Beruf und Ehe mag auch nicht der Rundfunk in seiner bescheidenen Rolle fehlen.

Daß die drahtlosen Wellen schon mehr als eine Ehe vermittelt haben sollen, klingt — so schmackhaft es amerikanische Blätter auch immer auftischen mögen — unseren europäischen Ohren weniger glaubwürdig —, vielleicht ist es auch gut so, diese Entwicklung im Rundfunk zunächst dem Yankee in seinem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zu überlassen. Trotzdem aber dürfte der Einfluß des Rundfunks auf die heutige Frau in der Ehe ein ganz bedeutender sein. Kann er zwar nicht „eheschließend" wirken, so kann er doch innerhalb dieser Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau dazu beitragen, die gegenseitige Verständigungslinie zu finden und echter auszugestalten als es vielleicht manches Buch, mancher Film oder manche Oper im Augenblick der Darbietung vermag.

Denn Ehe heißt g e m e i n s a m e s E r l e b e n. Geht die Frau nur, und nur ihrem Berufe nach, dann ist sie nicht einmal mehr Kameradin, sondern irgend jemand, der zufällig irgendwo mit einem Manne wohnt. Sie wird an diese kleinen Hilfsmittel der Verständigung überhaupt nicht denken, weil das Problem Ehe sie im Grunde nicht mehr interessiert. Da kann niemand mehr helfen.

Jene Frau aber, die sich still und ständig müht, Beruf und Ehe harmonisch zu verschmelzen, wird auch den Rundfunk gern in ihrem Heim begrüßen als vielleicht schnellstes Verständigungsmittel, schnellstes Tauschmittel zwischen Familie und Arbeit. Ein Witz aus dem Lautsprecher, eine traurige Beethovenmelodie, ein lustiges Quartett haben, je

nach der Stimmung des Augenblicks, schon wundersamste Wirkungen erzeugt: alles lacht oder alles weint, aber daß sie es a l l e tun, deutet die innere Verbindung an.

Diese Beispiele mögen absichtlich pointiert sein — trotzdem hat der Rundfunk schon so viel Gutes gebracht, schon so viel Spannungen der Ehe unbewußt noch rechtzeitig gelöst, weil das gemeinsame unmittelbare Erleben im eigenen Heim die gegenseitige geistige Anregung neu belebte, die Grundlage der ehelichen Lebensgemeinschaft sein muß.

Eine kluge Frau wird darum den Lautsprecher nicht aus dem Wohnzimmer verbannen. Ist der Augenblick schlecht gewählt oder paßt das Programm nicht zur ernsten Stunde, dann sollte man den Mut haben, ihn abzuschalten und zu warten, bis das Programm wechselt. Dann muß man eine andere Gelegenheit suchen, um diese Spannung der Ehe zu beseitigen.

Doch das sind schon Fragen des Taktes, und in denen pflegt eine Frau sehr fein und — sicher zu empfinden.

Gg.

Das Kind im Mann — der Mann im Kind

So um die Weihnachtszeit — behauptet man — werden die Erwachsenen zu Kindern; sie bleiben vor Spielwarengeschäften stehen, auch wenn sie keinen Anlaß haben, dort zu kaufen; erinnern sich der eigenen Jugend; fangen selbst an, mit den Kindern oder gar dem gekauften Tand zu spielen; erzählen Jugenderlebnisse; „träumen als Kind sich zurücke".

Und just um die gleiche Zeit hört man aus Kindermund Sätze, die anfangen mit den Worten: „Wenn ich mal groß bin, dann . . ."; und nun folgt eine endlose Kette von Wünschen, die sich alle einmal „später" erfüllen sollen. Glücklicher Kindheitstraum!

Die ewige Jugend im Erwachsenen.

Die ewige Sehnsucht im Kinde.

Nicht viel anders stehen die zwei Generationen dem Rundfunkgerät gegenüber. Mit einem gewissen Spieltrieb, zumindest mit der jugendlichen Freude, durch kleine Veränderungen am Gerät sich und anderen wechselnde Bilder vor das Ohr zaubern zu können, behandelt selbst der erfahrene, kundige Bastler seinen Empfänger. Ein berechtigter Stolz auf die Leistungsfähigkeit des Apparates paart sich mit dem Trieb „zu drehen". Wer wollte es leugnen, daß es für den gewandten Routinier im Fernempfang größere Freuden gäbe, als wenn ihm ein befreundeter Laie Stationen nennt, die gesucht werden sollen, und damit die Gelegenheit „zum Drehen" gegeben wird. Das ist Spieltrieb in höherem Sinne, Spieltrieb im Dienste eines technischen Problems.

Mit ganz anderen Augen tritt — merkwürdigerweise — das Kind dem Rundfunkgerät gegenüber. Das Suchen fremder Stationen macht ihm auch Vergnügen, es weiß aber, daß Endzweck doch stets der Empfang einer bestimmten Sendung ist. Und hier setzt s e i n Interesse ein. Der Vater bedient — vor dem Laienfreunde aus technischem Spieltrieb, sonst aber mit bestimmter Absicht — das Gerät, dann hören die Erwachsenen aufmerksam zu; und aus dieser seiner Sehnsucht, zu den Großen gerechnet zu werden, findet das Kind mehr Interesse an der Darbietung als den vorangegangenen technischen Handgriffen!

Wie man den ersten, frühesten Bastlern ihre Freude, die sie am technischen Spiel empfanden, nicht genommen hat, so soll man auch dem Manne im Kinde nicht die Lust am Hören vergällen.

Ganz gewiß wird nicht jede Sendung vom Kinde verstanden. Vorträge, bunte Abende, Kammermusik werden ihm nichts geben können. Aber zwischen umstrittenen geistigen Problemen der Gegenwart, einer auf aktuellen Witz eingestellten Unterhaltung und schwerer musikalischer Kost gibt es noch eine Fülle von Dingen, die selbst ein Kind — je nach Unterschied seines Alters — wohl in sich aufzunehmen vermag.

Sehr wohl möglich, wahrscheinlich sogar, daß sich ihm das Letzte und Tiefste nicht erschließt. Wie aber halten wir es in der modernen Pädagogik? Wir beginnen den fremdsprachlichen Unterricht auch nicht mehr mit Übungsstücken und mit Grammatik, sondern sprechen zu den Kindern in der fremden Sprache, stellen sie vor die vollendete Tatsache der Existenz des Französischen und Englischen als Umgangssprache, lassen sie vor das Erlebnis eines fremden, unbekannten Idioms treten.

Wie lange dauerte es, bis früher ein Kind sein erstes Konzert oder gar seine erste Oper zu hören bekam, bis es zum ersten Male von der Bühne her den „Tell" sah. Inzwischen war die Dichtung längst in der Schule durchgesprochen, waren wichtige Szenen unbeholfen mit verteilten Rollen gelesen worden.

Die geistigen Güter des Volkes der Dichter und Denker stehen heute mitten im Erlebensbezirk der Jugend. Ohne schulmäßige Vorbereitung gelangt das Kind an die höchsten Gaben seines Volkes. Unvermittelt, darum aber um so unbefangener und eindruckswilliger; doch dazu ferner mit jener geheimen Sehnsucht, es den Erwachsenen gleich zu tun, und darum sogar noch aufnahmefreudiger und erwartungsvoller tritt es vor die Geistesgüter. In solchem „Erregungszustand" prägt sich alles vertiefter ein. Der Mann im Kinde wird Wegweiser zu früher Entfaltung und Weckung geistiger Kräfte.

A l l z u früher? Wohl kaum, denn Ungenießbares lehnt das Kind instinktiv ab. Darum braucht man — bei aller selbstverständlich gebotenen Rücksicht — nicht zu ängstlich zu sein. Manche Liederstunde, manche Unterhaltungsmusik, viele Orchesterkonzerte und Opernaufführungen werden dem jugendlichen Hörer unvergeßliche Stunden des Erlebens sein.

Und das Erlebnis ist das Entscheidende für alt und jung.

„Leben in Eis und Schnee"

Hörspiel für Kinder in Leipzig.

Liebe Jungens und Mädels!

Für uns in Deutschland dauert das Leben in Eis und Schnee nur ein paar Wochen oder gar Tage. Da rodeln wir, laufen Schneeschuh, liefern uns herrliche Schneeballschlachten — und wenn es ganz schlimm kommt (wie im vorigen Jahr) müssen wir die Freuden des Winters mit erfrorenen Zehen, Nasen oder Ohren, mit Frostbeulen an den Händen oder geplatzten Wasserrohren bezahlen.

Aber es gibt Zonen, in denen Kälte und Eis und Schnee ewig sind. Auch da leben Menschen und Tiere — ihre Lebensgewohnheiten sind der furchtbaren Kälte angepaßt. Die Welt des Eises ist eine sehr sonderbare und eigenartige Welt für sich, und es lohnt sich schon, an einem Plauderstündchen teilzunehmen, in dem Eltern sich mit ihren Kindern darüber unterhalten: Wie Eis sich bildet und welche Macht es hat, wie Gletscher entstehen, und woher die Eisberge kommen, wie Menschen und Tiere sich schützen gegen die ungeheure Kälte und den „weißen Tod", aber auch welche Rolle Eis und Schnee bei uns in Deutschland spielen.

Das klingt nun beinahe wie eine Naturkundestunde in der Schule. Aber Ilse und Hans sitzen beileibe nicht brav auf der Schulbank und werden gefragt und geben schön Antwort, sondern sie spielen und scherzen, necken sich und die Eltern, lachen — und erfahren ganz nebenbei von dem Leben in Eis und Schnee Dinge, die auch jeden erwachsenen Menschen angehen.

Eure *Erna Moser.*

Die Welt im Märchen

E i n e Z u s c h r i f t.

Andere Länder, andere — Märchen! Sie führen zurück in die Kindheit der Völker, decken ursprüngliches Empfinden auf, geben Kunde von naiver Weltanschauung und begegnen sich dabei in der Deutung des großen Geheimnisses Natur.

Nur selten aber wendet sich der Rundfunk diesem fast unerschöpflichen Schatz zu. Die gleichen Gedanken finden wir in den Märchen der Slawen oder Romanen, selbst fernster Völker, wenn auch unter anderer Personifikation. Man sollte dem Kind diese Wunderwelt der Märchen getrost erschließen, indem man sie nach systematischen Gesichtspunkten ordnet und einander gegenüberstellt, wie die Mütter der verschiedenen Völker über Probleme der allgegenwärtigen Natur zu ihren Kindern sprechen.

Lr.

Die Frau im Sport – gestern und heute

Denkt man an den Sport, wie er vor einigen Jahrzehnten betrieben wurde, und vergleicht ihn mit dem heutigen Stand, so muß man eigentlich sagen, daß beide Arten kaum noch etwas miteinander gemein haben, nicht recht in einem Atemzug genannt werden können. Das gilt in besonderem Sinne vom Sport der Frau, der sich in wenigen Jahren erst überhaupt gestaltet hat.



Denn früher betrieb ihn die Frau als Spielerei, bisweilen wohl auch als Flirt, aber kaum je um seiner selbst willen. Er wurde benutzt, um die Eitelkeit zu befriedigen, um dem Mann auch außerhalb der gesellschaftlichen Vergnügungen zu gefallen, um auch am Tage in tändelndem Spiel kokettieren zu können. So spielte die Frau vor allem Tennis, Krocket und andere Ballspiele.

Die Kleidung bei diesem sogenannten „Sport" konnte wirklich nicht unpraktischer und unzweckmäßiger sein, als sie es damals war. Ein langes Kleid war der „Sportdreß". Kein Hauch frischer Luft konnte den Körper berühren, kein Sonnenstrahl ihn erwärmen.

Statt vom Schwimmen sprach man lieber vom Baden! Auch hier ein Schwimmanzug, der es eigentlich erforderlich machte, zu Hause in der Badewanne noch ein Bad zu nehmen, damit überhaupt Wasser an die Glieder kam und der Körper etwas von der Last der schweren Kleidung erfrischt wurde.

Selbst das elegante, körperliche Anmut und graziöse Beweglichkeit offenbarende Schlittschuhlaufen war früher mehr ein Gehen, ein Sichbewegen als ein Laufen. Eingehüllt bis über die Ohren, nur die Nasenspitze frei — und der „Freiheitsbewegung" ward Genüge getan!

Heute ist alles Unzweckmäßige und Unpraktische der Kleidung geschwunden. Die freie Kleidung hat auch dem Körper seine Bewegungsfreiheit wiedergegeben. Die Freude an der körperlichen Beweglichkeit ist erwacht, die Lust, diesen befreiten Körper zu üben und zu trainieren, ihn gesund und elastisch zu erhalten: die Frau wandte sich dem Sport zu, bei dem sich der Unterschied zwischen den jungen Mädchen und der reifen Frau zu verwischen beginnt.

Sie spielt nicht nur Tennis, sie spielt auch Handball, außerhalb Deutschlands sogar Fußball. Sie turnt und schwimmt, macht rhythmische Übungen, treibt Gymnastik. Und nicht nur dem jungen Mädchen, auch der verheirateten Frau ist es heute möglich, Rekorde aufzustellen, wie die letzte Olympiade gezeigt hat.

An diesem neuen Moment im Leben der modernen Frau konnte der Rundfunk als modernstes technisches Hilfsmittel nicht achtlos vorübergehen. Waren es zunächst ebenfalls nur Sportvorträge, die gehalten wurden, so folgten bald auch Übungsstunden, an denen sich die Frau neben dem Manne beteiligen konnte, und schließlich richteten einzelne Sender auch besondere Gymnastikkurse für Frauen ein.

Ein neues Geschlecht wächst unter solchen Auspizien heran. Denn was die Frau im Sport am eigenen Körper erlebt, das weiß sie als verständige Mutter auch ihren Kindern mitzuteilen. Dort macht sie mit den Töchtern ihre Turnübungen, hier mit den Kleinen rhythmische Spiele, und selbst das Jüngste ist nicht vergessen, denn auch das Baby muß seinen kleinen zappelnden Körper schon recken und strecken.

Alle Hemmungen von gestern sind vergessen, alles Hemmende der Kleidung ist beseitigt. Der freie Körper bewegt sich in freier Luft zur freien Entfaltung seiner Kräfte.

Neue Arten des Sports haben inzwischen bei uns Eingang gefunden. Überall betätigt sich neben dem Manne auch die Frau. Golf und Hockey, Ballspiele in mannigfacher Form sind wieder entdeckt oder aus anderen Ländern übernommen worden. Das Feld sportlicher Übungen ist heute weit und groß.

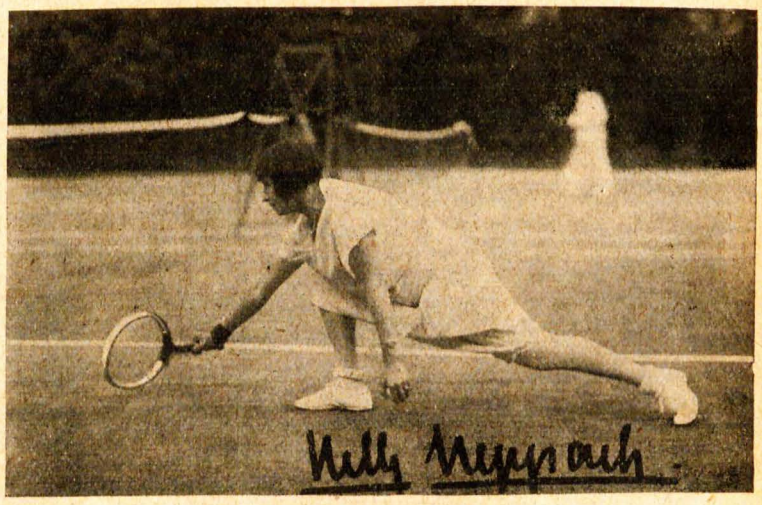
Auch manche körperliche Übung, die nicht ursprünglich zum Sport im strengsten Sinne gehörte, ist es inzwischen geworden. Die trennenden Grenzen zum „Turnen", zur Steigerung der Körperkraft sind längst aufgehoben. Unter dem Einfluß der Frau, die lichtere, freundlichere Farben in das Gesamtbild sportlicher Betätigung trug, wird der innere Ausgleich des Körpers, wird die Ebenmäßigkeit seiner Bewegungen, wird Anmut und Schönheit fast höher noch bewertet als die reine Kraftleistung.



Unverkennbar ist dies „weibliche" Element. Die Annäherung zwischen Mann und Frau, das Finden einer gemeinsamen Linie, die doch jedem Teil seine besondere Eigenart erhält, hat nicht zuletzt die Allgemeingültigkeit und Anerkennung aller Sportarten bewirkt. Es wäre falsch, in diesem Zusammenhang von einer Vermännlichung der Frau zu sprechen, wie es ebenso falsch wäre, in der Umstellung des Mannes eine Verweiblichung zu erblicken. Nur die Betonung des mit dem Geschlecht verbundenen Charakters, der dort die Anmut, hier die Kraft dokumentiert, ist aufgehoben.

Die Frau im Sport hat erst das tiefere Wesen körperlicher Schulung erschlossen.

Von den beigefügten Abbildungen ist die Ballspielszene dem Buch „Frauengymnastik mit dem Medizinball" von Heinrich Meusel, die Aufnahme Nelly Neppachs im Ansatz zum tiefen Rückhand-Flugball dem Buch „Tennis" von Eugen Matthias (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin) entnommen.



Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 12. Januar

Berlin
11.00: Elternstunde. Umgang der Kinder.
14.00: Märchen. Dora Thalmann.

Breslau
15.30: Mäusegeschichten [Kitty Seiffert].
19.15: Prof. Graf St. von Dunin-Borkowski: Miniaturen der erzieherischen Kunst.

Frankfurt a. M.
11.00: Dr. Stange: Der Schicksalstag der deutschen Jugendbewegung.
11.30: Elternstunde. Nur nicht mit Gewalt.
13.45: „Schneewittchen". Volksmärchen.

Hamburg
14.00: Funkheinzelmann.

Königsberg
18.00: Bruno Schaar: Eine Fahrt ostpreußischer Jungen in die Karpathen.

München
15.30: Marga Job: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen.

Stuttgart
13.45: „Schneewittchen", Volksmärchen.

Montag, 13. Januar

Berlin
15.20: Dr. Schwarzwald: Die Hausgehilfin.
17.30: Prof. Dr. Grünbaum: Die Spinne auf der Jagd.

Breslau
16.00: Elternstunde. Elisabeth Korgel: Mutter und heranwachsende Tochter.
19.15: Prof. Scheller: Hygiene der Arbeit.

Frankfurt a. M.
15.15: Aus dem deutschen Märchenborn. Grimm: a) Marienkind; b) Schneewittchen; c) Die drei Männlein im Walde.
16.00: Hausfrauennachmittag.
18.05: G. Drost: Der Berufs-Sportgedanke.

Hamburg
16.45: Jugendstunde. Weserfahrt. Hörszenen von einer Klassenreise.

Königsberg
15.30: Charlotte Schmidtke-Goeritz: Bastelstunde für unsere Kleinen.
18.45: Knorr: Der Beruf des Kaufmanns.

Königswusterhausen
14.00: H. Zweig: Märchen und Geschichten.
15.00: Prof. Dr. Liebenberg: Modeberufe.
15.45: Gräfin Dohna: Frauen u. Völkerbund.
17.30: Dr. W. A. Roon: Frauengestalten in der Oper (Beethoven-Weber).

Langenberg
15.00: Liesl Eckhardt: Was man aus Seidenpapier anfertigen kann.
16.25: Hildegard Kottke: Sinn und Bedeutung des Spiels mit der Puppe.
16.45: Rektor Simon: Jugendfunk.
1. Herr Lärm und Frau Ruhe, Märchen von Bruno Schönlank. — Die Riesenspinne, Märchen von A. Moosegard. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend. Wir bedrucken den Umschlag unserer Bildermappe mit dem Kartoffelstempel.
19.40: Oberschulrat Rauschenberger: Erziehung zur Wahrhaftigkeit.

Leipzig
15.00: Stunde der Frau. Dr. Alice Rühle-Gerstel: Ich bin so nervös.
19.00: Gespräch mit Verkäuferinnen.

München
17.35: Kinderbastelstunde.

Stuttgart
18.05: Dr. Gottlieb: Der Begriff d. Tragischen.

Dienstag, 14. Januar

Berlin
9.00: Otto Schulz: Geschichten aus dem alten Berlin.
15.20: Dora Saloschin: Wie verbringt die arbeitende Frau ihre Freizeit?
15.40: Anna Hinze-Reinhold: Klavierspiel und Erziehung der Hand.
17.30: Dr. Erh. Remuß: Tischtennis.

Breslau
17.30: „Meister Siebensinn" von Frieda Groß.
18.55: Marianne Rub: Annette von Droste-Hülshoff.
20.00: Alfons Härtel: Der Segen des Kindes.

Frankfurt a. M.
15.15: K. Stricker: Tierleben der Heimat.

Königsberg
15.30: Rhythm. Spielstunde für die Kleinen.
18.45: Jugendarbeit der Gewerkschaften.

Königswusterhausen
14.30: M. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Willy Apel: Bauen von Futtergeräten.
15.45: Künstlerische Handarbeiten. Musterbildung aus Stoffresten.

Langenberg
15.00: Kinder vor dem Mikrophon.

Leipzig
14.30: Bücherstunde. Sagen aus aller Welt.
18.05: E. v. Holzhausen: Gebote der Küche.

München
14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Paula Gura-Ewald: Von der Zwiebel und ihr. Gesundheitswert. — 2. A. Eberl: Flickstunde. — 3. E. Schröder: Fischgerichte.
19.15: Walter M. Schult: Selbsterzeugnisse der Jugend.

Stuttgart
15.30: Annemarie Boek: Praktische Beispiele für die Erziehung des Kindes.

Mittwoch, 15. Januar

Berlin
15.20: Dr. P. Kassner: Arbeitslosigkeit und Wohnungsfrage.
16.30: „Das Bergwerk von Falun", von Hugo von Hofmannsthal.

Breslau
17.30: Jugendstunde. 1. Dr. Wolf Zucker: Von Achilles bis Charlie Chaplin. — 2. Oberprimaner Alfred Salzmann: Wintertage im Schullandheim.

Frankfurt a. M.
15.15: K. Wehrhan: Der Mummelsee.

Hamburg
8.30: D. Reichmann: Gymnastik-Unterricht.

Königsberg
15.30: Hedi Kettner: Märchenfunk.
16.00: Stud.-Dir. August: Der Übergang von der Grundschule in die höheren Schulen.
18.45: Dr. Jankowski: Einrichtungen der kommunalen Gesundheitsfürsorge.

Königswusterhausen
14.45: O. Wollmann: Schabernack, nach einem Märchen von Karl Würzburger.
15.45: Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung. Verwendung des Ernährungsfonds.
17.30: Dr. W. A. Roon: (Wagner) Frauengestalten in der Oper.

Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Handarbeitsstunde f. junge Mädchen. Bemalen eines Schals.
16.00: Frauenstunde. Marie Therese van den Wyenbergh: Kind und Bilderbuch.

Leipzig
14.30: Für die Jugend. „Leben in Eis und Schnee" von Erna Moser.

München
13.40: Stätten d. Arbeit: Südd. Sonntagspost.
16.55: Kinderstunde. „Der dumme Teufel", und „Schneewittchen".
18.15: Schachfunk für die Jugend.

Stuttgart
15.15: Rektor Wehrhan: Der Mummelsee.

Donnerstag, 16. Januar

Berlin
15.20: Erna Tischauer-Ellert: Die besondere Stellung der Frau im Arbeitsrecht.
17.30: H. Landry: Sagen und Abenteuer.

Breslau
18.45: Dr. Felix Lonsky: Ist die Erhaltung der Milchzähne notwendig und wie wird sie erreicht?
19.15: Abendmusik für Kinder.

Frankfurt a. M.
15.15: H. Gäfgen: Christoph von Schmid und seine Geschichten.

Hamburg
19.00: Dr. C. Schneider: Die Kinder d. Genies.
19.25: Dr. von Renesse: Krüppelfürsorge.

Königsberg
15.30: Dr. Hackler: Im Unterseeboot zum Nordpol.

Königswusterhausen
14.30: W. Frobart: Reisen und Abenteuer.
15.00: Oberreg.-Rat E. Hylla: Wie steht es mit der Einzelschrift in der preußischen Volksschule?
15.45: Dr. Marg. Jacobsohn: Wandlungen in der sozialen Gesinnung der Frau.
16.00: Volksschule a. d. Feld d. Jugendbildg.
17.30: Ilse Blumenthal-Weiß: Paula Modersohn-Becker zum Gedenken.

Langenberg
15.00: Kinderstunde. Ein lustiger Nachmittag.
15.45: Dr. h. c. Else Wentscher: Moderne Erziehungssorgen.
16.30: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Lehrer an Berufsschulen.
1. Fachvorsteherin Münster: Das heimatkundliche Prinzip im lebens- und bürgerlichen Unterricht in Mädchenklassen. — 2. Unterrichtsbeispiel. Gewerbeoberlehrerin Bomke: Ehrenbürgerpflichten der Frauen im öffentlichen Leben.

Leipzig
14.00: Bücherbesprechung. Dr. Boden: Ehe und Ehescheidungsprobleme.
14.30: Geschichten und Lieder für die Jugend. 1. Für die Kleineren: Liebe Nachbarskinder. Geschichten aus dem wirklichen Leben von Fritz Gansberg [Elisabeth Metzig]. — 2. Für die Größeren: Pidde Hundertmark. Jugendgeschichten eines Großstadtjungen von Wilh. Scharelmann [Albert Willy].

Stuttgart
15.00: Blumenpflege.
15.15: Frauenleben und -wirken. Dichterinnen unserer Zeit (Lagerlöf, Undset, Deledda, Colette, Huch).

Freitag, 17. Januar

Berlin
15.20: Käte Kern: Umfang und Bedeutung der Frauenerwerbsarbeit.
18.00: Jugendkonzert.

Breslau
16.00: Die Mode und die Frau auf der Bühne.
17.30: Kinderzeitung.
18.15: Dr. Badura: Jugend im Staate.
20.00: Ferd. Medlin: Gewerkschaften und Jugendorganisationen.

Frankfurt a. M.
15.15: Führung ins Berufsleben. Berufsberaterin Heilbrun: Die Berufe der technischen Assistentin und der Bibliothekarin.

Königsberg
15.30: Marion Lindt: Märchenfunk: a) Der schönste Ring; b) Der gefangene Sausewind, von Emil Maxis.
16.00: Olga Feustel: Körperkultur der arbeitenden Frau.
18.45: B. Göring: Die soziale Lage der deutschen Angestellten und die sich daraus ergebenden sozialpolitischen Forderungen.

Königswusterhausen
9.30: Ursula Scherz und W. Wauer: Bastelstunde. Zeppelinfahrt nach dem Nordpol.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt [v. Eyseren].
15.00: Clara Bohm-Schuch: Jungmädchenstunde. Aus der Enge in die Welt.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde (Szenen aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel").
15.45: Was will ich werden? 1. Hermann Messelken: „Kleider machen Leute"; Berufe im Bekleidungsgewerbe und in der Textilindustrie. — 2. Dr. A. Granderath: Volkswirtschaftliche Berufe.
16.30: „Fips und Stips auf der Weltreise". Hörspiel von Max Ophüls.
Anschl. Schachfunk für die Jugend.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Max Bogenstätter: Die neue Schule und die Elfern. — 2. Luise Schupp: Frauenrundschau. — 3. Amüsante Betrachtungen von Maria Schenck. — 4. Heitere Lieder z. Laute [Toni Wagenpfeil].
18.15: E. Desloges: Das nervöse Kind.

Stuttgart
18.05: Dr. Leidinger: Probleme des kaufmännischen Nachwuchses.

Sonnabend, 18. Januar

Berlin
15.20: Dr. Wolf Zucker: Jugendstunde.
16.05: Dr. F. Weinberg: Mietsallerlei. Wohnungserlangung und Wohnungskauf.

Frankfurt a. M.
15.15: Liedervorträge Frankfurter Schulen.

Hamburg
15.50: Dr. Heinitz: Was tanzten unsere Väter?

Königsberg
15.30: Jugendstunde. 1. Dr. E. Walter: Neujahr in Japan. — 2. Zwei japan. Märchen.
16.00: Lola Lewin: Modeplauderei.

Königswusterhausen
12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Balladen.
14.30: Ursula Scherz: Kinderbastelstunde. Familie Tüchtig beim Photographen.
15.45: Prof. Jöde: Anregung f. d. Musikpflege.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Max Nemetz: Die Geschichte vom kleinen Häwelmann.
16.05: Dr. Nattermann: Stand und Arbeitsstätte. Aus der Mappe eines Jugendführers.

Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
16.00: Stunde der Jugendlichen. Aus den Ingenieurnovellen von Max Exth: Hinter Pflug und Schraubstock.

München
18.20: Jugendstunde. 1. Georg Gidalewitsch: Interessantes aus aller Welt. — 2. Willi Türk: Max will sich ein Haus ersparen.

Stuttgart
14.15: Jugendstunde. Fröhliche Lieder.

17. JANUAR 1930 HEFT 3

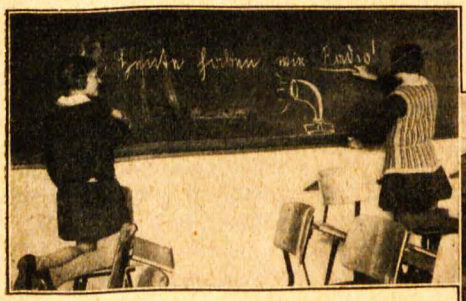
FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

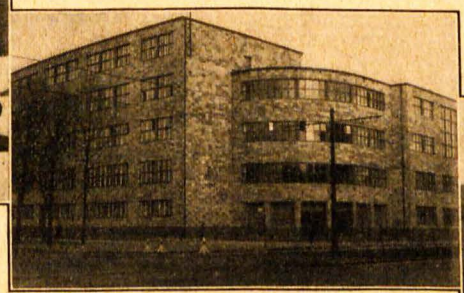
Rundfunkpläne der Dorotheenschule zu Cöpenick

Übertragungen aus dem Leben — Fernempfang im Sprachunterricht

Panta rhei — alles fließt. Auch die Entwicklung des Rundfunks, der sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr ausbreitet, hat mannigfache Wandlungen durchgemacht. Zuerst interessierte er nur im engen Familienkreise als willkommene Abwechslung, abgesehen selbstverständlich von den technischen Versuchen; dann umfaßte er plötzlich die Öffentlichkeit, eroberte sich weiter die verschiedensten Sphären für seine Zwecke, bis sich ihm bei dem erreichten Umfange auch die Pädagogik nicht mehr verschließen konnte: der Rundfunk mit seinen alles umfassenden Wirkungsgebieten und Darbietungen eroberte sogar die Schule und das Schulwesen als solches. So haben jetzt einige Anstalten beschlossen, den Rundfunk



Unterricht im Rundfunkzimmer.



Teilansicht der Dorotheenschule.

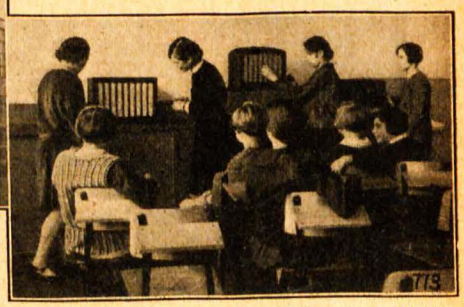
als Lehrmittel und Anschauungsmaterial in den Unterricht aufzunehmen. Als eine der ersten ist die im Oktober vergangenen Jahres fertiggestellte Dorotheenschule in Cöpenick bei Berlin zu nennen. Die vorbildliche Lösung der Raumfrage in dem neuen Hause ermöglichte die Anlage eines eigenen Rundfunkzimmers, in dem 80 Schülerinnen Platz finden können. Dieser Raum des Oberlyzeums ist nicht schulmäßig mit Klappbänken, sondern mit Stühlen ausgestattet, die an ihrer Rückwand eine Schreibgelegenheit für die dahintersitzende Schülerin haben. Mehrere hochwertige Empfangsapparate und Lautsprecher stehen den Lehrenden und Lernenden hier zur Verfügung.

Um den Schülerinnen Gelegenheit zu geben, den durch die Sender des öfteren verbreiteten Schulfunk zu hören, sind außerdem fast alle Klassenräume sowie Musikzimmer und Aula mit direktem Anschluß an die Empfangsanlage versehen.

Der Rundfunkunterricht in der Schule verwendet hauptsächlich die öffentlichen, politischen und künstlerischen Darbietungen und schlägt damit eine Brücke zum praktischen Leben. Im eigentlichen Fachunterricht will er den Schülerinnen beim Sprachunterricht behilflich sein, um ihnen auf diese Art und Weise durch das praktische, lebendige Beispiel Anregungen zu bieten. Aus diesem Grunde wird vor allen Dingen auf den Empfang der englischen und französischen Sender London und Paris großer Wert gelegt, um neben dem theoretischen Unterricht auch das Praktische zu Worte kommen zu lassen. Zu diesem Zweck sollen den Schülerinnen alle erreichbaren und für sie geeigneten Vorträge zu Gehör gebracht werden; darüber hinaus beabsichtigt man, wenn irgendmöglich, auch alle Übertragungen aus den ausländischen Parlamenten im Lautsprecher wiederzugeben. An der Schule besteht neben der französischen und englischen Arbeitsgemeinschaft auch eine schwedische, die in Sprache und Kultur des skandinavischen Volkes einführen soll. Man hofft, hier durch den Empfang schwedischer Sender den Rundfunk ebenfalls verwenden zu können.

Wenn eine wichtige Sendung oder Übertragung zeitlich in eine fachlich nicht zuständige Unterrichtsstunde fällt, dann soll ein Austausch im Stundenplan erfolgen, um nur nicht irgendeinen für die Schülerinnen wertvollen Vortrag einbüßen zu müssen.

Weiterhin ist beabsichtigt, in einer physikalischen Arbeitsgemeinschaft die Schülerinnen zum Basteln anzuregen und mit ihnen praktische Versuche zu machen, um sie somit auch mit der Technik des Funkwesens vertraut zu machen.



phot. Berl. Ill. Ges.

Empfang fremder Sender.

Daß der Rundfunk als ein Mittler über weite Räume hin, als der Träger des gesprochenen Wortes im Dienst des fremdsprachlichen Unterrichts bereitwilligst und gern begrüßt, Aufnahme gefunden hat, ist nahezu eine Selbstverständlichkeit, wenn man sein Wesen richtig erfaßt und auswertet. Doch selbst die zur Unterhaltung bestimmte Schallplattenmusik des Vormittags weiß die Schule ihren besonderen Zwecken dienstbar zu machen, indem sie ihr einen Platz beim Gymnastikunterricht zuweist. Bieten die Sender keine oder nicht geeignete Musik, so können die Schallplatten aus dem Besitz der Schule über die Empfangsanlage auf einen elektrodynamischen Lautsprecher übertragen werden.

Bisher konnten die großzügigen Pläne infolge der schlechten finanziellen Lage der Stadt noch nicht in vollem Umfange ausgeführt werden; in absehbarer Zeit aber sollen sie zur Verwirklichung gelangen.

Sind wir aber überhaupt erst einmal so weit, daß wir zu

verwirklichende Pläne und Ideen fassen können, so sind wir auch nicht mehr allzufern von den zu erreichenden Zielen. Und mit der Zeit werden auch noch andere Schulen in der Lage sein, sich ein eigenes Rundfunkzimmer einzurichten, um ihre Schüler und Schülerinnen selbst in der Enge des Klassenzimmers auch in Verbundenheit mit der Welt zu halten, in der sich der Kampf des Lebens abspielen soll

E. M

Der Märchenton vor dem Mikrophon

Volks- oder Kunstmärchen?

Es gibt wohl kein Kind in der Welt, das nicht gern Erzählungen hört; der kleine Geist arbeitet fieberhaft während der Plauderei des Erwachsenen, und oft genug sieht man im Schlaf plötzlich die kleinen Händchen sich ballen, sich wehren gegen das Ungetüm, das im Märchen gegen den schuldlos Betroffenen einen feindlichen Angriff machte: diese Verarbeitung im Unterbewußtsein pflegt die sicherste Nachwirkung eines gut gesprochenen Märchens zu sein.

Und wenn dann am nächsten Tage oder später der kleine Geist wieder bettelt: „Ach, erzähl doch bitte noch einmal!", dann weiß man genau, dies oder das hat gefallen, diese oder jene Wirkung hat sich dabei herausgestellt. Hierin liegt die erzieherische Gestaltungsmöglichkeit des Kindes: je nachdem, w a s für Geschichten es verlangt, läßt sich so bei dem Kinde eine besondere, geistige Einstellung schaffen, die es — oft genug — lebenslang in sich trägt.

Hierin aber liegt auch gleichzeitig eine Gefahr begründet: wer weiß denn wirklich, ob das Kind dieses oder jenes so auffaßt, wie man es ihm „beibringen" möchte, ob es tatsächlich Gedankengänge so zu ordnen und sammeln vermag, daß es — vernunftbegabt — das gewollte Bild selbständig erzeugt?

Die W i r k u n g des Märchens hängt ab von seiner Darstellung. Für den Erwachsenen mag die gleiche Erzählung äußerst langweilig sein, für das Kind vielleicht ebenso interessant wie ein neues Bilderbuch. Die Tat eines Helden, über die der Erwachsene beim Erzählen selbst wieder Freude empfindet, berührt das Kind nicht im geringsten, vielmehr fragt es eher nach der Größe der Zinne eines Turmes, wo der Trompeter gestanden haben soll oder nach der goldglänzenden Ritterrüstung des Burgherrn, die durch die Phantasie zum wirklichen Leben erdacht wird.

Deshalb kann nicht jeder Mensch Märchen gut erzählen: nur wenige vermögen, das Gemüt des Kindes immer zu packen. Der T o n und die Art des Vortrags läßt sich n i c h t e r l e r n e n, er muß e r f ü h l t und — dem Augenblick intuitiv angepaßt — g e t r o f f e n sein. Das sollte man erst recht im Rundfunk beachten. Viele Märchentanten und ähnliche Erzähler verstehen es nicht, die kleinen Hörer mitzureißen. Sie vergessen Mikrophon und Lautsprecher, schalten und walten in freier Zungenfertigkeit im Senderaum, froh, endlich einmal wieder „sprechen" zu dürfen.

Diese grundfalsche Einstellung läßt Funkmärchen manchmal zur Qual werden. Es gibt nicht nur im Osten, sondern sogar im Westen Deutschlands große Sender, die an dieser einfachsten Forderung vorübergehen. Die verantwortlichen Programmleiter scheinen selbst keine Kinder zu haben, denn sonst würden sie als Eltern ihr blaues Wunder erleben können. Was soll man dazu sagen, wenn das Kind den Kopfhörer mit den Worten weglegt: „Mutti, das war schon neulich dran, und die Tante erzählt immer so langweilig, und Musik ist auch noch nicht dabei gewesen. . . ."

Das Kind ist als Rundfunkhörer eigentlich viel schwerer zufriedenzustellen als der Erwachsene. Was meint ihr dazu, ihr Märchentanten, die ihr da glaubt, stets unzählige jugendliche Scharen im Geiste vor dem Mikrophon versammelt zu sehen?

Aber nicht nur Ton und Art des Vortrags sind wesentliche Bestandteile jeglicher Märchenwirkung im Rundfunk, sondern erst recht Inhalt und Form.

Man streitet seit Jahren überall, ob Kunst oder Volksmärchen wirksamer seien, ob das Kind nicht überhaupt die „alten" Märchen von Hänsel und Gretel, vom Wolf mit den sieben Geißeln nicht mehr zu hören brauche und statt dessen nur noch „künstlerisch" gestaltete, geschickt erfundene Erzählungen moderner Dichter zur Anregung dienen sollen.

Es ist eine müßige Angelegenheit, sich darüber ernsthaft den Kopf zu zerbrechen. Wenn nur das Märchen wirklich ein — Märchen ist, dann soll es uns und den Kindern schon gleich sein, ob seine Herkunft mit „Kunst" oder „Volk" zusammenhängt. Der Inhalt soll einfach und klar, schlicht und sorgfältig gehalten sein. Große technische Erklärungen oder — wie es so oft geschieht — 20 Personen in einer Erzählung für 20 Minuten ist ein funkisches Unding.

Man wird die Märchenstunden der deutschen Sender gründlichst reorganisieren müssen, um dem kleinen Hörer ebenso zu dienen wie dem großen!

Die besten Kräfte sind dabei heranzuziehen, um dem jugendlichen Hörer von Anfang an in hohen Ansprüchen gerecht zu werden!

H—Z.

Jugend der Großstadt zum Rundfunk

Es ist bedauerlich, daß man der Jugend erst reichlich spät ein Recht gab, in den deutschen Rundfunkprogrammen berücksichtigt zu werden. Als dann aber tatsächlich die ersten, schüchternen Schritte gewagt wurden, da galten sie meist nur den Kleinsten der Kleinen. Wir lieben ja auch heute gewiß noch das Kasperle mitsamt Großmutter und Teufel. Wir lieben auch die „Tante", die immer so schön singen kann. Wir verachten nicht „Emilia Galotti", „Wilhelm Tell" oder „Die Hermannsschlacht", mag auch die Schule eine gewisse innere Abneigung gegen diese „klassischen" Stücke durch die Art ihrer Behandlung im Unterricht erzeugen. Wir verkennen nicht den Wert der Abenteuerromane, die spannend sein sollen und doch langweilig wirken, weil man viele der bekanntesten bisher — wohl versehentlich — im Rundfunk noch nicht zu „entdecken" wußte.

Schließlich aber — und das scheint hier der Kern zu sein — kann man uns Sechszehn-, Siebzehn-, Achtzehnjährige nicht mehr wie Zehnjährige behandeln. Die Zeit der Kindheit ist mit fünfzehn oder sechzehn Jahren bestimmt abgeschlossen; aber bis heute hat es der Rundfunk ebensowenig wie die Schule verstanden, uns zu „verstehen". Sind wir „kompliziert"? Wohl kaum, nur: Jugend der Großstadt sieht mit anderen Augen, Jugend der Großstadt empfindet vielleicht allzu früh Reife, Jugend der Großstadt kennt das Leben, oft aus nicht einmal schönen Erfahrungen.

Hier gilt es, drohende Gefahren zu vermeiden, Gefahren, die weder Schule noch Haus zu erkennen vermögen, die täglich uns Siebzehnjährige umlauern. Hier kann der Rundfunk helfend eingreifen, kann mahnen, Gefahren schildern, Wege der Rettung aufzeigen. Wir Jugend der Großstadt sind hart und bitter geworden, manchmal in Monaten, manchmal in Wochen und manchmal sogar nur in wenigen Tagen. Der Rundfunk kann Sonnenschein schenken, Kunst geben, die uns packt, Menschen vor das Mikrophon bringen, die zu uns sprechen, uns zu beurteilen und zu trösten wissen.

Man redet so viel von der Psychologie der Jugend. Hier gibt es jetzt Mittel und Wege, nicht durch Bücher, sondern durch klare, verständliche Worte aufklärend zu wirken, Menschen erziehend zu gestalten.

Wie gerne mag mancher vor dem Mikrophon stehen, um seinen Kameraden Gutes zu sagen, ihnen Mut aus eigenster Erfahrung zuzusprechen, sie zu stützen in dieser steinernen Stadt, wo so mancher von uns, von Unrast getrieben, durch die Straßen irrt und nicht weiß, was er will.

Hier kann der Rundfunk das Beste formen, was der Mensch hat — die Seele.

— g —

Kinderstunde auf kurzen Wellen

Der neue Pariser Kurzwellen-Rundfunksender hat in sein Programm eine Kinderstunde für die französischen Kinder im Auslande und in den Kolonien aufgenommen.

Deutschlands Weltrundfunksender auf kurzer Welle ist jetzt im Aufbau seines Programms begriffen. Zögernd hat man es erweitert; hat beispielsweise verhältnismäßig spät erst einen Nachrichtendienst eingeführt. Das französische Beispiel sollte in der Richtung anregend wirken, daß auch Deutschland seiner Jugend im Auslande gedenkt.

Das Schlaraffenlandspiel

Von

Kurt Arnold Findeisen

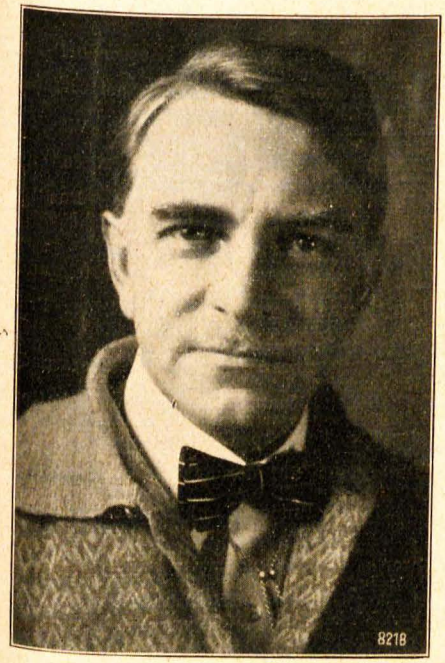
Ein lustiges Hörspiel für die Jugend

Zu der Aufführung in der neuen Fassung am Mitteldeutschen Sender Leipzig-Dresden, Mittwoch, den 22. Januar

Liebe Jungen und Mädel!

Ihr habt schon alle vom Schlaraffenland gehört und gelesen, nicht wahr? In vielen Schullesebüchern steht heute noch ein Gedicht, das in holprigen Knüttelversen erzählt, wie es im alten Schlaraffenland zugegangen ist. Der brave Nürnberger Schuster Hans Sachs hat diese Knüttelverse gemacht, er, von dem der Reim durch die Lande geht:

Hans Sachs war
ein Schuh-
Macher und
Poet dazu.



Im Jahre 1530, also vor 400 Jahren, hat er sie gedichtet.

In dem Schlaraffenlandspiel, das ihr hören werdet, und das sich in unserer Zeit begibt, kommt ein kleiner Junge vor, der heißt Tim, und ein kleines Mädchen, seine Schwester, die heißt Zilli. Diese beiden kennen das Gedicht vom Schlaraffenland auch aus ihrem Lesebuch. Und weil dies alte Gedicht in ihrem Wachen und Träumen eine große Rolle spielt, soll es, gekürzt, hier gleich noch einmal abgedruckt werden:

Das Schlaraffenland.

Eine Gegend heißt Schlaraffenland,
den faulen Leuten wohlbekannt,
das liegt drei Meilen hinter Weihnachten;
und wer nach diesem Land will trachten,
der muß sich großer Ding' vermessen:
durch einen Berg von Hirsebrei essen,
der ist wohl dreier Meilen dick.
Alsdann ist er im Augenblick
im selbigen Schlaraffenland,
wo aller Reichtum ist bekannt.
Da sind die Häuser gedeckt mit Fladen (Eierkuchen),
Lebkuchen Türen sind und Laden,
von Speckkuchen Deck' und Wand man find't,
von Schweinebraten die Balken sind.
Um jedes Haus ist dort ein Zaun,
geflochten mit Bratwürstchen braun,
von Malvasier (Süßwein) sind da die Bronnen,
kommen einem selbst ins Maul geronnen.
Auf den Tannen wachsen die Krapfen (Gebäck)
wie hier zu Land die Tannenzapfen,
auf Weidenköpfen Semmeln stehn,
Milchbäche unter ihnen gehn.
Die fallen dann in den Bach hinab,
daß jedermann zu essen hab'.
Auch gehn die Fische in den Lachen (Teichen)
gesotten, gebraten, gesalzen, gebachen (gebacken)
und gehen dem Gestad' ganz nahe,
daß man sie mit den Händen fahe (fange);
auch fliegen um — ihr mögt es glauben —
gebrat'ne Hühner, Gäns' und Tauben;
wer sie nicht faht (fängt) und ist zu faul,
dem fliegen selber sie ins Maul.
Die Säue immer wohlgeraten,
laufen im Land um, sind gebraten,
jede ein Messer hat im Rück',
damit schneid't jeder sich ein Stück
und steckt das Messer wieder drein;
die Käse wachsen wie die Stein'. —
Wer tölpisch ist und gar nichts kann,
der ist im Land ein Edelmann.
Wer wüst, wild und unsinnig ist,
grob, unverständig alle Frist,
den macht man in dem Land zum Fürsten.
Wer gerne ficht mit Leberwürsten,
aus dem ein Ritter wird gemacht.
Wer liederlich, auf nichts hat acht
als Essen, Trinken und viel Schlafen,
der wird im Land gemacht zum Grafen.
Und wer als Faulster wird erkannt,
der wird zum König in dem Land.

Ungefähr so wie Hans Sachs dachten sich also früher die Leute das Schlaraffenland. Alle ihre Leib- und Magenwünsche gingen dort in Erfüllung; aus den Lieblingsträumen jener alten Zeit war dieses merkwürdige Land geradezu gemacht. Und die Kinder haben sich besonders gern hineingewünscht. Sie waren gleich bereit, sich durch einen Berg von Hirsebrei hindurchzuessen.

Ob das heute noch so ist? Ich glaube nicht. Ich denke vielmehr, wenn aus den Leib- und Magenwünschen unserer Tage ein Schlaraffenland geschaffen würde, es sähe etwas anders aus. Meint ihr nicht auch? Gewiß, Häuser aus Pfefferkuchen und Gartenzäune aus Bratwürsten haben etwas Verlockendes, Appetiterregendes; und Bäche, in denen statt Wasser Milch fließt, sind nicht zu verachten. Schließlich erscheinen Schweine, die gepökelt herumlaufen, auf jeden Fall bemerkenswert, und um einer gebratenen Taube willen, die kreuzvergnügt und ohne Hemmungen geflogen kommt, würde man den Mund schon mal aufmachen. Auch daß in dem Lande das Faulenzen geradezu Pflicht und Ehrensache ist, könnte einem gelegentlich reizen. Aber, aber man hat heute doch noch andere Leib- und Magenwünsche, nicht wahr, liebe Jungen und Mädel? Ganz abgesehen davon, daß ein Pfefferkuchen oder ein Stückchen Bratwurst oder ein Glas Milch heute nicht gerade mehr etwas Märchenhaftes bedeutet. Ist es heute nicht vielleicht erwünschter, daß statt eines gepökelten Schweins ein zackiger vierzylindriger Opelwagen gelaufen käme, und daß statt gebratener Tauben Flugzeuge und Zeppeline die Luft durchschwirrten? Und ein solides Drahtgitter um einen Tennisplatz oder eine Spielwiese, ist sie nicht zum mindesten ebensoviel wert wie ein Zaun aus Bratwürsten?

Ich sehe euch lachen und nicken. Ich habe euch lange schon so gesehen. Und so habe ich für euch ein Spiel geschrieben, das an ein neues Schlaraffenland glaubt und das — — —

Halt, mehr wird vorher nicht verraten! Nur das eine noch: Es ist ein Hör-Spiel, und so wird mancherlei zu hören sein. Ihr könnt getrost die Augen dabei zumachen. Und die Wünsche und die Träume werden Stimmen haben. Und Pepp, dem letzten Schlaraffen, wird seine Vergangenheit aufstoßen — — Zum Donnerwetter, jetzt hätte ich mich doch beinahe noch verplappert! Aber nun kein Sterbenswörtchen mehr! Auf, zum Treffen im Schlaraffenland!

Kinderfunk in Irland

Eine neue Reihe von besonderen Kinderkonzerten wird von dem Sender Ulster verbreitet werden. Die British Broadcasting Company und das Unterrichtsministerium für Nordirland zeichnen als Veranstalter. Man hofft dabei, das musikalische Verständnis schon bei den Kindern wecken zu können.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 19. Januar

Berlin
14.10: Johanna Meyer: Märchen.
14.40: A. Paquet: Zeitung, Rundfunk, Kind.
Frankfurt a. M.
10.30: Prof. Dr. Weimer: Die erziehliche Verarmung des Elternhauses.
11.00: Elternstunde. Neuzeitliche Schulfragen in einer Töchterschule.
14.10: Märchen von Lucie Treske. 1. Marienborn. — 2. Traumtrude. — 3. Schmetterlingskongreß.
Hamburg
14.00: Funkheinzelmanns Singestunde. Instrumentalmusik über das Lied „Mit großen Freuden" von Karl Marx (Uraufführung).
Königsberg
18.00: Jugendstunde. Welche wichtigen Kleinigkeiten hat der Kriminalist bei Aufdeckung schwerer strafbarer Handlungen zu beachten?
Königswusterhausen
14.10—15.00: Übertragung aus Berlin.
15.30: Dr. Annemarie Bieber: Von werdenden Müttern und kommenden Kindern.
Langenberg
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. Die Seeräuber.
München
14.30: Bruno Aulich: Kindheit, Flegeljahre u. heutiger Stand der modernen Tanzmusik.
15.30: Lisa Tetzner: Kinderstunde.
15.55: Die praktische Frau.
19.00: Der Autor liest: Katharina Godwin.
Stuttgart
14.15: Stunde der Jugend.

Montag, 20. Januar

Berlin
15.20: Dipl.-Ing. H. Behrens: Zentrale Heizung, Wasserversorgung und Wäscherei in Wohnungsbauten.
17.30: Prof. H. Reichenbach: Jugendstunde.
Breslau
21.30: Käte Graber: Die kämpfende Frau.
Frankfurt a. M.
15.15: Stunde der Jugend. K. Wehrhan: Auf den Spuren der alten Ägypter.
16.00: Seefische und ihre Zubereitung.
Hamburg
16.15: Jugendstunde. Marie Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Junge Menschen auf großer Fahrt.
Königsberg
11.15: K. Lemke: Landhaushalt.
15.20: Hilfeleistung bei Eisunfällen.
15.45: Rätselfunk für unsere Kleinen.
Königswusterhausen
14.30: Märchen und Geschichten.
15.00: Erziehungsberatg. Familie u. Umwelt.
15.45: Gräfin Dohna: Frauen u. d. Völkerbund.
17.30: Dr. Roon: Frauengestalten in d. Oper.
Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Höflichkeit im eigenen Heim.
16.20: Antonie Hopman: Frau u. Organisation.
16.45: Jugendfunk. 1. Ein Morgen im Silbereif. Winterliche Tiergeschichte von Ch. Roberts. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit.
Leipzig
15.00: Ella Behrends: Berufstätigsein — doch mit Bedacht.
München
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 21. Januar

Berlin
9.00: Clara Scharf: Kinder erzählen f. Kinder.
15.20: Mode und Küche.
17.30: Paul Kellner: Crawlschwimmen.
Breslau
17.30: Tante Kitty spricht Kinderverse von Maria Hoßfeld und spielt mit ihrer Schar.
18.00: Studienrat A. Hoffmann: Die weltanschauliche Wertung des Leibes.
20.00: Lina Schaertl: Erste Maßnahmen bei eintretendem Todesfall in der Familie.
Frankfurt a. M.
13.30: Musikalische Jugendstunde (J. S. Bach).
15.15: Stunde der Jugend. Aus dem Wunderreiche der Natur. — Der Mikrobenjäger.
Königsberg
8.30: Nina Volze: Turnstunde f. d. Hausfrau.
15.30: Lisb. Kroll: Rhythmische Spielstunde.
Königswusterhausen
9.00: Übertragung aus Berlin.
10.00: Wilhelm Mayer: Einführung in die Flugtechnik und Anleitungen zum Bau von Flugzeugmodellen.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
15.00: Warum sammeln wir Briefmarken?
15.45: Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Musterbildung aus Stoffresten: Die Decke.
Langenberg
15.00: Kinderstunde. Märchen u. Lautenlieder.
18.10: Alfred Beierle: „Jugend", Novelle.
Leipzig
18.05: Oberreg.-Rat Hedwig Helene Zeißler: Gewerblich. Kinder- u. Jugendlichenschutz.
München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Hilde Schoen: Unsere Kakteen. — 2. Elsa Schröder: Kurzküche. — 3. P. Gura-Ewald: Kalte Küche.
Stuttgart
15.30: Frauenstunde. Dr. Helene Graef: Das Kind daheim und draußen.
18.05: Prof. Dr. L. Marx: Praktische Bildung.

Mittwoch, 22. Januar

Berlin
15.20: Tile Bauer-Zickner: Arbeitsteilung im Haushalt.
16.30: Jugendstunde. Hermann Kasack: Zeitgenössische Dichtung.
18.30: Jugend und Gegenwart. I. Anklage. Beiträge von Fink, Gläser, Lampel, u. a.
Breslau
16.00: Kinderstunde. 1. Kasperle und die Straßenhändler. — 2. Kasperle als Matrose.
17.30: Elternstunde. 1. Direktorin Luise Besser: Die Ausbildung zur sozialen Berufsarbeit. — 2. Lyzealoberlehrerin E. Kossak: Tier- und Blumenpflege durch das Kind.
Frankfurt a. M.
15.15: Stunde der Jugend. K. Wehrhan: Von Meergeistern und Geisterschiffen.
Hamburg
8.30: D. Reichmann: Gymnastikunterricht.
19.25: Prof. Hoffmann: Erziehungsschwierigkeiten der Übergangsjahre für Knaben.
Königsberg
15.20: „Wie Wassermüllers Liesei Prinzeßchen wurde", von Lucie Treske.
15.50: Schulrat Sadowski: Wie wertet der Lehrer die Schulfunkstunde aus?
Königswusterhausen
9.30: R. P. Mettke: Altes Land als Jugendheimat. Neue Erzählungen.
14.45: Otto Wollmann: Kindertheater. „Das große Ei" oder „Kasperle kommt auf die Welt" (Preisaufgabe).
15.45: G. v. Bredow: Was kann die Landfrau zur Annäherung an Stadt und Land tun?
17.30: Dr. W. A. Roon: Frauengestalten in der Oper. (Strauß, Mozart.)
18.55: Dr. Jahnke: Gutes Deutsch für jedermann.
Langenberg
15.50: A. Hopmann: Frau und Organisation.
Leipzig
10.50: Dienst der Hausfrau.
14.30: „Das Schlaraffenland-Spiel". Lustiges Hörspiel von K. A. Findeisen.
19.00: Dr. Joh. Prüfer: Elternsprechstunde.
München
16.55: Kinderstunde. 1. „Von Sonne, Mond und Sternlein". — 2. Kasperltheater. — 3. Josef Kühberger spielt Handharmonika.
18.15: Studienrat Geist: Humor im Schach.
Stuttgart
15.00: Ernst Franzseph: Briefmarkenkunde.
15.15: Kinderstunde. Siehe Frankfurt.

Donnerstag, 23. Januar

Berlin
9.00: W. Noelle: Unser Berliner Aquarium.
15.20: Margarete Hartig: Im Beruf bleiben oder heiraten?
17.30: Dr. Wolf Zucker: Sagen u. Abenteuer.
Breslau
16.00: Oberschlesische Dichterinnen: Hertha Pohl und Anna Bernard.
Frankfurt a. M.
13.30: Stunde der Jugend. Der Automat.
Hamburg
18.45: Lina Goldschmidt: Die Russin.
19.25: Dr. Nissen: Kranker Mund, kranker Körper.
Königsberg
15.30: Carola Hersel: Hilf zu Hause und bleibe schön! Plauderei f. junge Mädchen.
17.30: Studienrat B. Schmilz: Riesen im Zahlenreich.
Königswusterhausen
9.00: Dr. Noelle: Unser Berliner Aquarium.
14.30: M. Vollmberg: Reisen und Abenteuer: In der Sandwüste Mexikos.
15.45: R. Scharnke: Die Frau als Komponistin.
Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Mit Buntpapier und Schere.
Leipzig
14.00: Geschichten und Lieder für die Jugend. 1. Hilde Jordan: Indianermärchen. — 2. Joh. Steiner: Indianerhäuptling Büffelkindlangspeer erzählt seine Lebensgeschichte.
München
16.00: Albert Sprenger liest aus „Mein Patient". Lustige Geschichte v. R. Presber.

Freitag, 24. Januar

Berlin
15.20: Olga Bloch: Wie richte ich meine Wohnung gut und billig ein?
17.30: Jugendstunde. Kinderstube. (Mussorgsky). — Marga Moris-Schlemüller, Sopran.
Breslau
16.00: G. Scupin: Geselligkeit in früh. Zeiten.
17.30: Schuffitibus und der Zeitungsonkel.
18.15: Gg. Lichey: „Lebensformen" und „Familienleben".
Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. Marg. Klüssendorf: Friseure und andere Modeberufe.
18.35: Ärztevortrag: Sport und Sportschäden.
Hamburg
11.30: Oberschullehrer L. Denkert: Wie ich mit meinen Kindern musiziere.
17.00: Musikalisches Bilderbuch. Alice Fliegel: „Lohengrin" (R. Wagner).
19.25: Dr. Körner: Erziehungsfunk. Das Berechtigungswesen.
Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
15.25: Charl. Schmidt-Goeritz: Bastelstunde Wir bauen einen Schneemann.
16.00: Martha Legatis: Die Arbeit der Frau im öffentlichen Leben.
Königswusterhausen
14.30: Gertrud van Eyseren: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: E. Heuß-Knapp: Mädchenfreundschaften.
15.40: Carmen Hertz: Eine Frau reist allein durchs asiatische Rußland.
16.00: Vizepräsident Adolf Grimme: Wozu Philosophie auf der Schule?
Langenberg
15.00: Bastelstunde. Laubsägearbeiten.
16.00: Was will ich werden?
1. Josef Hone: Berufe im graphischen Gewerbe. — 2. H. Schmidt: Die Redakteurin.
16.45: Jugendfunk.
1. Von Dieben und Erzschelmen. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend.
Leipzig
17.30: Bücherstunde der Frau.
München
14.45: Stunde der Frau. 1. Vom Schweigen. — 2. Mädchenbildung. — 3. Kaffeeplauderei. — 4. Frauen berühmter Männer: Mozarts Constanze.
18.15: Dr. Eugenie Steckelmacher: Verweichlichung und Abhärtung.
19.30: Medizinalrat Dr. Seiffert: Gesundheit.
Stuttgart
18.05: Berufe des Versicherungsgewerbes
18.35: Ärztevortrag: Sport und Sportschäden.

Sonnabend, 25. Januar

Berlin
15.20: Dr. H. Gübler: Jugendstunde.
18.00: Jugend und Gegenwart. II. Bejahung. Beiträge von Arnheim, Beheim-Schwarzbach, Ebermayer, Kesten, Kuhnert, Maaß, Schaeferdick, Rombach, Schlüter, Süßkind, Zucker. Sprecher: Hans-Jürgen Wille.
Breslau
17.55: Achtung! Ihr spielt alle mit. Orchesterspielstunde mit einem Tablett Wassergläsern, Kochlöffeln und Blechsaxophonen.
Frankfurt a. M.
14.15: Liedervorträge Frankfurter Schulen.
18.05: Hilfsschullehrer Schönberg: Dürfen wir lebensunwertes Leben vernichten?
Hamburg
8.30: Doris Reichmann: Gymnastikunterricht.
Königsberg
15.20: Gertrud Gerlach-Jacoby erzählt „Das alte Haus" von Andersen.
15.45: Literarische Jugendstunde. P. du Bois-Reymond: „9. Mai 1805", v. E. Ebermeyer.
Königswusterhausen
12.00: Dr. K. Würzburger: Darbietungen f. d. Schulen. Geschichten a. d. Kindheit.
14.30: Ursula Scherz: Preisaufgabe. „Rosi und Hans in der Märchenvorstellung".
17.30: Rosa Helfers: Die Frau im Strafvollzug.
Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Spiele im Zimmer.
16.10: Louise Diehl: Die Frauenbewegung am Wendepunkt.
Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
München
18.20: Jugendstunde. 1. E. Firmholzer: Wir basteln. — 2. G. Gidalewitsch: Taucher bei der Arbeit.
Stuttgart
14.15: Jugendstunde.

24. JANUAR 1930 HEFT 4

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Mutter und Sohn

Betrachtungen zur Stunde „Mutter" im Leipziger Rundfunk

„Die Mütter sind es! Von ihnen sprechen ist Verlegenheit." So heißt es im „Faust", II. Teil. Goethes ahnender Geist erfühlt die Schwierigkeiten, vor denen der Mann steht, wenn er zum Problem der Mutter Stellung nehmen soll. Der Begriff „Mütter", die Idee des Muttertums ist mystisch, symbolhaft. Ohne Mütterlichkeit ist das Weltbild überhaupt nicht zu denken, das mütterliche Weib ist die Zeit, ist das Schicksal, wie Oswald Spengler einmal schreibt. Keine Glaubenslehre kann an dem Symbol der Mutter vorbeigehen, überall gibt es neben dem Gott eine Göttin, eine Heilige, die das Ewigwerdende, das Gebärende, das Fruchtbare und das Urgütige versinnbildlichen. So wie der Mensch immer voll Sehnsucht ist nach den unbekannten Fernen, so wohnt in ihm auch eine Sehnsucht nach der Mutter, weil er nie eindringen wird in den seelischen Vorgang des Werdens, in den Vorgang seiner Geburt. Besonders dem Manne bleibt dieses Geschehen in Dunkel gehüllt, und deshalb vielleicht reißen die geistigen Fäden nie ab, die immer wieder hinführen zu seiner Mutter. Die Mutter ist es, die des Kindes erste Schritte lenkt, die dem Kinde die Augen für die Welt öffnet. Von diesen Augenblicken an fließt der Dank zur Mutter. Der Philosoph Kant stattete diesen Dank mit den Worten ab: „Ich werde meine Mutter nie vergessen; denn sie pflanzte und nährte den ersten Keim des Guten in mir, sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur; sie weckte und erweiterte meine Begriffe, und ihre Lehren haben einen immerwährenden Einfluß auf mein Leben gehabt."

Das Mütterliche, Sorgende, Duldende durchzieht das Weltbild aller Völker und aller Zeiten. Von jeher liegt ein seltsamer, tief innerer Zauber in dem Wort „Mutter", und auch die Sachlichkeit des Heute hat diesem Wort und den mit ihm verbundenen geistigen Beziehungen nichts von seinem Wert und seiner Bedeutung rauben können. Auch heute noch fühlt jeder Mensch die mystische Verbundenheit mit seiner Mutter, auch der im Leben hart gewordene erwachsene Mann, der diese „Romantik" nicht wahrhaben will. Wenn wir in die sachlichen Seelen hineinleuchten würden, würden wir sehen, daß es heute noch genau so ist wie einst, da die Menschen angeblich „gemütvoller" waren und statt kurzer Telephonate Briefe schrieben.

Die Weltliteratur ist voll von Werken und Worten, in denen Dichter ihren Müttern dankbar ein Denkmal setzen und sich immer ihrer liebend erinnern. Erschütternde Briefe spiegeln die große Liebe großer Männer wider; man denke an die Dichtermütter von Goethe, Heine, Keller, Wedekind, an die Mütter von Mozart, von Kainz, Gustav Mahler, Richard Wagner, Bismarck und Rathenau. Dokumente belegen die innigen Verhältnisse zwischen Mutter und Sohn.

Aber all diese Beweise, die diese Verhältnisse der Welt bekannt machten, die vielen Gedichte und Briefe, die von Sohnes- und Mutterliebe sprechen, sind gering gegen die unzählbaren und unbekannten Beweise der Mutterverehrung, die in der Masse Mensch geübt wird. Diese so privaten Dokumente werden niemals an die Öffentlichkeit kommen. Nur hie und da bringt ein Zufall ein flüchtiges Wort, ein Zeitungsausschnitt uns diese Tatsache zum Bewußtsein. In einem Buche von Briefen unbekannter Mütter bekannter Männer hat man einmal vor Jahren einen erschütternden Einblick in die aufopfernde Mutterliebe tun können, und in dem Bande „Briefe gefallener Soldaten" findet sich in manchem Satz mehr von stiller Sohnesliebe zur Mutter als in den allzubekannten Briefen und Werken berühmter Männer. In diesen Tagen ist wiederum ein Dokument herausgekommen, in dem Briefe von mehr als sechzig berühmten Deutschen an ihre Mütter abgedruckt sind. Es ist unerhört interessant, darin zu lesen, wie verschiedenartig die Sprache der Söhne zu ihren Müttern ist. Mitunter ist kein Wort von dankbarer Liebe darin zu lesen, und doch sprechen auch diese Briefe von dankbarer Verbundenheit. Man muß sie nur zu lesen verstehen; denn schon im Wie und im Was der Mitteilung erkennt man das Vertrauen, das diese großen Deutschen in ihre Mütter gesetzt haben. Vertrauen ist mehr als Dankbarkeit.

Wie anheimelnd sind die Briefe eines Joseph Kainz an sein „Herzallerliebstes Mütterchen", die immer mit zehn Millionen Küssen schließen und darüber hinaus die Mutter teilnehmen lassen an dem Aufstieg ihres Sohnes. Oder die Briefe Friedrich Nietzsches, der einmal die Erziehung durch seine Mutter das „Surrogat der väterlichen Erziehung" nannte, und der seiner Mutter aufs menschlich-herzlichste verbunden blieb. Man könnte die Reihe der Beipiele endlos fortsetzen. Und gerade überall dort, wo die Mütter Verständnis für das Streben ihrer Kinder hatten, wenn sie mitunter auch geistig die Plattform ihrer Söhne nie erreichen konnten, hat sich das innige Verhältnis zwischen Mutter und Kind erhalten. Dort aber, wo von vornherein die Mütter sich wenig um ihre Kinder kümmerten, wo die Mütter ein extravagantes Eigenleben führen wollten, wie z. B. die oberflächliche, nervöse Mutter Schopenhauers, da blieb kein dankbares Aufblicken des Sohnes, blieb keine Liebe zur Mutter.

Die moderne Psychologie hat die Gesetzmäßigkeit der Mutter- und Sohnesliebe zu analysieren versucht. Sie weiß heute zu erklären, warum es so ist. Die Wissenshaft hat aufgespürt, daß ein Sohn bei seiner Gattenwahl sehr oft das Ideal seiner Mutter sucht. Strindbergs frauenfeindliche Haltung erwuchs vielleicht nur deshalb in seiner Seele, weil er in seinen Gattinnen nie etwas von dem Teil seiner Mutter fand, den er geliebt hatte.

Diese uns heute bekannten Beziehungen des Sohnes zur

Mutter, das Schicksalhafte, das in diesen Beziehungen von der Geburt an liegt, bedeutet eine besondere Pflicht für die Mutter. Sie muß so sein, daß sie das Ideal ihres Sohnes sein kann; sie muß voller Würde und Güte sein, um das erhabenste Bildnis von der Idee einer Mutter in das Kind zu pflanzen. Jene unsichtbaren Bindungen sollten nie von der Mutter zerschnitten werden, wie es z. B. bei Schopenhauer der Fall war, dessen Mutter ihm einmal schrieb: „. . . Aber dennoch bist Du lästig und unerträglich, und ich halte es für höchst beschwerlich mit Dir zu leben." Vielleicht nicht zuletzt kann man die frauenfeindliche Haltung Schopenhauers aus dieser gewiß schon früher bemerkbaren Abneigung seiner Mutter erklären. Das Kind darf niemals in diesem Sinne als störend und lästig empfunden werden. Eine derartige Zurücksetzung kann die Zerstörung eines glücklichen Lebens für das Kind bedeuten.

Diese Betrachtungen sind hauptsächlich auf das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn bezogen. Zwischen Mutter und Tochter liegen die Dinge ganz anders. Ähnlich wie in der spannenden Beziehung zwischen Vater und Sohn. Das Vater-Sohn-Thema hat im Laufe der Jahrhunderte immer wieder den Stoff zu Dramen gegeben. Dagegen das Mutter-Sohn-Thema gab nie jene dramatischen Konflikte her, die für eine derartige künstlerische Gestaltung notwendig wären. Diese Konflikte — in ganz anderem Sinne — gibt es dagegen wieder zwischen Mutter und Tochter, ohne aber daß diese Probleme bis heute zu dieser Bedeutung gelangt wären, daß sie gleichberechtigt neben dem Vater-Sohn-Thema stünden.

Das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn kann man vielleicht als lyrisch bezeichnen. Es ist das ausruhende Moment im Leben, das Gefühl des Geborgenseins, wie einst in der Mutter Schoß. *W. Mzl.*

„Zeitung, Rundfunk, Kind"

Alphons Paquet sprach am 19. Januar im Berliner Rundfunk über dies Thema und folgte damit meiner im „Funk" 1929, Heft 52, unter der Überschrift „Was bringt die Zeitung?" gegebenen Anregung. Er plädiert wie ich dafür, der Jugend die Tagespresse durch Rundfunk zugänglich zu machen. Ich ging von dem Gedanken aus, den Kindern zwischen 10 und 16 Jahren das Zeitgeschehen an Hand der Zeitung unter Anleitung eines Berufenen zu übermitteln. Ich erwähnte ausdrücklich diese Altersstufe, die wohl am besten noch zwei Jahre nach oben gerückt wird, da nach meiner Ansicht junge Kinder mit der Zeitung nichts zu tun haben. Ihnen lasse man die Märchentante wie überhaupt alle Darbietungen der Jugendstunde. Alle Sender verfügen ja in dankenswerter Weise darüber, wenn sie auch durchaus noch ausbaufähig ist. Diese möglichst unkomplizierten Vorgänge regen ihre Phantasie an und beschäftigen den Geist ohne Belastung.

Anders steht es mit den größeren Kindern, die als Hörer für die Jugendstunde gedacht sind. Sie sind wissenshungrig, und zwar nach einem Wissen, das sie befähigt, am wirklichen Leben teilzunehmen. Die Kinder lesen, sind sie sich selbst überlassen, gewiß zuerst die Annoncen für die Spielsachen, betrachten Bilder in der illustrierten Beilage und in der Witzecke. Dann kommt die Lektüre lokaler Mitteilungen an die Reihe — Überfälle, Einbrüche, Unfälle, Mord —, die bestimmt eine große Gefahr in sich birgt. Gewiß, das normale Kind vergißt leicht. Zwar erblickt es in allem Sensationellen etwas Mystisches, aber nichts anderes als moderne Abenteuererzählungen, wie sie ihm sein Lederstrumpf oder die Karl Mays bieten. So das gutgeartete, normale Kind.

Anders jedoch wäre es mit komplizierteren Kindern, die sich nicht so schnell von den schauerlichen Eindrücken erholen können.

In der Reihenfolge des Lesens kommt dann neben dem durch nichts zu überbietenden Sport in erster Linie Politik. Wann ist wohl zu einer Zeit in der Schule so viel politisiert worden wie in der unserigen? Wieviel Schaden wird dadurch angerichtet! Dem Rundfunk erwächst hier die Aufgabe, zur Unparteilichkeit zu erziehen, zu lehren, andere Ansichten zu respektieren und sie ruhig und sachlich abzuwägen. Damit wird der Versuch unternommen, die Parteimisere in ihren schroffen Ausmaßen aus der Welt zu schaffen. So vorbereitet, werden alle mitarbeiten an dem einen, großen allgemeinen Ziel: „Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!" Wenn die Zeitung ein objektiv optisches Mittel ist, so stellt der Rundfunk ein akustisch subjektives Instrument dar. Benutzen wir es, um den Nachwuchs zu tüchtigen Staatsbürgern heranzubilden.

Dem feuilletonistischen Artikeln müßte man eine ganz besondere Sorgfalt angedeihen lassen, um unserer Jugend wieder Geschmack an guten Erzählungen zu erwecken, der ihr leider bei ihrer gar zu realistischen Einstellung sehr häufig abhanden gekommen ist. Man muß ihr wieder den Blick öffnen für Schönheit, die Gefahr läuft, verlorenzugehen.

Daß Alphons Paquet im großen und ganzen mit meinen Vorschlägen übereinstimmt, spricht für die allgemein empfundene Notwendigkeit der Einbeziehung der Zeitung in den Jugendrundfunk. Nur die Reihenfolge, in der nach seiner Meinung die heutige Jugend, entsprechend ihren Interessen, die einzelnen Zeitungsstücke auswählt, trifft nach meinen obigen Ausführungen bestimmt nicht zu. Sport und Politik überragen den Sinn für die reine Kunsterzählung. *Margret Mendzee.*

Erfolge der Kinderbastelkurse

Als vor einiger Zeit die Deutsche Welle Berlin durch eine Ausstellung Zeugnis ablegte von der Auswirkung ihres Kinder- und Frauenfunkes, war man erstaunt, wie unerhört anregend diese Kurse auf die Hörerschaft gewirkt haben. Nicht nur deutsche Städte und deutsches Land, sondern auch das Ausland beteiligte sich sehr lebhaft an diesen ganz speziellen Sendungen des Rundfunks.

Die ähnlichen Darbietungen des Wiener Senders erfreuen sich gleichfalls großer Beliebtheit. Die österreichischen Kinderbastelkurse im Rundfunk, die auch von deutschen Lehrkräften mit Interesse verfolgt werden, haben ein Preisausschreiben drahtlos erlassen: der Erfolg sind Hunderte von Briefen und Anfragen, die nicht nur aus Österreich, sondern auch aus dem Deutschen Reich und aus dem übrigen Ausland kommen.

Englands Hausfrauen hören gerne Rundfunk

Die Vormittagsvorträge im englischen Rundfunk um 11.45 Uhr (MEZ.), die sich an die Welt der Frau wenden, erfreuen sich steigender Beliebtheit bei den Hausfrauen. Man hat aus diesem Grunde die Frauenstunden im Rundfunk erweitert. Im Januar und Februar wird in einer montäglichen Vortragsreihe ein besonders interessantes Thema behandelt werden, und zwar werden Hausfrauen sowie Hausangestellte von großen und kleinen Haushalten sich über „The Future of Domestic Service" aussprechen. Haustechnische Vorträge werden am Donnerstag gehalten, und die übrigen Tage sind für verschiedene Probleme der Stadt- als auch der Landfrau gleichmäßig frei. Jeden Mittwoch berichtet ein weibliches Parlamentsmitglied über die Woche im Parlament.

Jugendspiele auf deutschen Sendern

In München wird am Montag „Max und Moritz" nach Busch als Hörspiel aufgeführt. Ein anderes altbekanntes Jugendbuch, Hoffmanns „Struwelpeter", wird am Sonnabend von der „Deutschen Welle" in dramatisierter Form gegeben. Am Mittwoch bringt Königswusterhausen den „Pole Poppenspäler", Leipzig „Hänsel und Gretel", Berlin Kleists „Zerbrochenen Krug".

„Pole Poppenspäler“

Hörspiel in drei Abteilungen nach Theodor Storm

Von **Otto Wollmann**

Liebe Kinder!

Theodor Storm! Ich denke und hoffe, dieser große deutsche Dichter ist euch allen bekannt. Schleswig-Holstein ist seine Heimat, Husum seine Vaterstadt, in der er 1817 geboren wurde.



Theodor Storm.

In euren Schulbüchern findet ihr viele seiner schönsten Gedichte. Aus allen klingt die große Liebe und das tiefe Verbundensein mit der Natur: Von der Heide, vom Walde erzählen seine Lieder. Tief hat er in die Natur hineingelauscht und — in die Kinderherzen. Die Kinder sind seine Freunde. Sie zu belauschen bei ihren Spielen, bei ihren kleinen Freuden ist sein Glück. Und wenn die Kinder froh und glücklich sind, dann ist es auch die ganze Natur draußen, wie es ebenfalls in dem folgenden kleinen Gedicht so nett heißt:

Häwelmann.

Mein Häwelmann, mein Bursche klein,
Du bist des Hauses Sonnenschein,
Die Vögel singen, die Kinder lachen,
Wenn Deine strahlenden Augen wachen.

Und wenn er durch die Natur geht, immer ist auch ein Kind damit in Verbindung gebracht. Denn er ahnt, er weiß, daß das Kind der Natur am nächsten steht, daß dem Kinde Blumen und Bäume, Quellen und Bäche und alle Tiere des Waldes lebendig sind und in ihrer Sprache mit ihm reden, daß dem Kinde das große Wunder-Märchenreich der Natur offen ist. Darum singt er:

Im Walde.

Hier an der Bergeshalde
Verstummet ganz der Wind.
Die Zweige hängen nieder,
Darunter sitzt das Kind.

Sie sitzt im Tymiane,
Sie sitzt in lauter Duft;
Die blauen Fliegen summen
Und blitzen durch die Luft.

Es steht der Wald so schweigend,
Sie schaut so klug darein,
Um ihre braunen Locken
Hinfließt der Sonnenschein.

Der Kuckuck lacht von ferne,
Es geht mir durch den Sinn:
Sie hat die goldnen Augen
Der Waldeskönigin.

Ist das nicht wunderschön? Ein Kind und Wald und Sonne und das Summen der Fliegen: das Reich der Waldes- und Märchenkönigin. Aber Theodor Storm hatte auch Verständnis für die lustigen Streiche, die wohl jeder in seiner Jugend gern einmal ausführt. Im Nachbargarten Äpfel und Birnen zu stehlen, weil die höchsten Bäume doch immer locken und die verbotenen Früchte im Nachbargarten ja viel besser schmecken als die eigenen. Ist es nicht so? Und da hing dann plötzlich an einem Apfelbaum ein großes Schild, und schmunzelnd stand wohl Theodor Storm hinter einem Fenster und freute sich, wie die Jungen sein „Inserat“ lasen:

Die verehrlichen Jungen, welche heuer Meine Äpfel und Birnen zu stehlen gedenken, Ersuche ich höflichst, bei diesem Vergnügen Womöglich insoweit sich zu beschränken, Daß sie daneben auf den Beeten Mir die Wurzeln und Erbsen nicht zertreten.

Die Geschichten und Novellen Storms sind inzwischen ja längst schon Allgemeinbesitz unseres ganzen Volkes geworden. Auch in allen diesen Erzählungen ist die Natur stets aufs engste mit dem Seelenleben, dem Gewissen und dem Schicksal der Menschen verbunden. Storms Liebe zu den Menschen, sein tiefes Gefühl gestaltet alles so stark, daß man sich oft fragt, ob es noch Erzählung oder bereits dramatische Handlung ist. Und so griff ich zu der Erzählung, die seit meiner Jugend in mir klingt: „Pole Poppenspäler“.

Vielleicht hat sie der eine oder andere von euch auch schon gelesen. Wer sie noch nicht kennt, dem soll sie nun hier in der Fassung eines Hörspiels für die Jugend nahegebracht werden. Theodor Storm schrieb „Pole Poppenspäler“ auf dem Höhepunkte seines Schaffens, auf Anregung und Bestellung für eine Zeitschrift: Deutsche Jugend. Um fahrendes Künstlervolk und ihr Schicksal ist die Geschichte gesponnen. Ich glaube, daß gerade in diesem Werk so viel dramatische Handlung enthalten ist, daß ich den Versuch machen konnte, es als Hörspiel für „den Rundfunk der deutschen Jugend“ zu gestalten.

Das Märchen? — Das Leben!

Zur Aufführung „Hänsel und Gretel“ im Leipziger Sender

Schon einmal Hunger gehabt? Wirklich? Großen Hunger? Leibschmerzen vor Hunger? —

Essen? — Nichts da! Brotschrank leer! Topf leer! Keller leer! Küche leer! Geldtasche leer!

Denkt nur, die Mutter! Wenn die Kinder heimkommen! Hungrig aus der Schule — wollen essen — es ist nichts da! „Wartet, bis abend der Vater kommt!“ — Abends der Vater: „I c h habe nichts!“ Niemand hat Arbeit! Niemand borgt! — Alle weinen!

Schlimm ist das, schlimm! Man kann gar nicht einschlafen vor Hunger! Morgen auch wieder so, übermorgen auch wieder! Dumme Gedanken kommen — schlimme Gedanken — aus dem Magen kommen sie, nicht aus dem Herzen. —

Schon im Walde gewesen? Ganz allein? Ganz tief drin? Kein Vater da, keine Mutter, niemand? Der Wind rauscht in den Ästen, der Specht zätscht, die Eule gruht, die Wipfel knarren! O, es ist finster, es ist kalt, es ist unheimlich; und der Mond kommt. Da reden die Bäume, da singt der Mond, da schleichen die Hexen und reden vor sich hin.

Aber bloß Mut, ihr Kerle — bloß Mut! Wegen so einer verschrumpelten Hexe! Packt sie nur richtig an — schmeißt sie nur richtig hinein in den Ofen! Was die in ihrem Hause hat, das könnt ihr getrost mit heimnehmen, das ist kein Diebstahl, das gehört euch! Zur Belohnung! — Denkt nur, wenn Gretel nicht so gescheit und beherzt gewesen wäre — wie viele Hänsel hätte die Hexe nicht noch gefressen! Nein — das gehört euch zur Belohnung, das nehmt nur mit und bringt es dem Vater, dem soll es auch noch einmal besser gehen auf seine alten Tage, dafür müßt ihr sorgen! —

Wir wollten einmal Theater spielen in unserer Schule. Wir brauchten Geld für die Schule, und es wurde mit jedem Tage weniger Geld in Deutschland. Wir wollten uns Geld verdienen und Theater spielen dazu, aber es gab so wenig Spiele, die uns allen gefielen.

Da haben wir uns die Stücke selber gemacht. Erst Schneewittchen, dann Dornröschen, dann Hänsel und Gretel, dann die sieben Raben und Doktor Faust. Die haben wir alle aufgeführt — bis auf eins. Bis auf Hänsel und Gretel. Wir getrauten uns nicht. Wir dachten, es wäre zu schwer. Wir dachten, es wäre doch nicht das Richtige. Aber dann kamen Karten und Briefe von anderen Schulen. Eins wäre gerade das Richtige, und leicht wäre es, und man brauchte so wenig dazu: Hänsel und Gretel.

Wenn das Gute immer durchkommt und die Schlechtigkeit in der Welt zuletzt doch in den Backofen muß, das wäre gerade das Richtige. Mal ist es eine Hexe, und die Sieger sind zwei Kinder — mal ist es ein Drache, und der Sieger ist Siegfried, und immer ist es das Kräftige und Junge und Gute, das über das Alte und Böse siegt. Im Grunde ist es aber nur die große Sage von der Sonne, die kürzer und kürzer in den Winter läuft und kein Leben mehr hat, und die alte Sonne muß sterben, oder der Sonnentöter muß von einem Helden besiegt werden, und die neue junge Sonne muß aufstehen und jeden Tag kräftiger in den Frühling und Sommer strahlen. Darum ist es auch ein Sonnenwendspiel und ein Frühjahrsspiel zum Jahresbeginn.

Kurt Gerlach.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 26. Januar

Berlin
11.00: Elternstunde. Dr. Bruno Klopfer: Zuschriften aus dem Kreise der Hörer.
14.00: Emmy Reye-Rowolt: Märchenstunde.

Breslau
14.10: Rätselfunk.
15.50: Kinderstunde. 1. Hans und Grete bauen einen Schneemann. — 2. Eine unordentliche Puppenmutter.

Frankfurt a. M.
11.00: Stunde der Jugendbewegung.
11.30: Elternstunde. Kind und Arbeit.
14.00: Kinderstunde aus Stuttgart.
15.30: Stunde d. Landes. 1. H. Junggeburth: Mein Kind langweilt sich. — 2. Willy Völling: Bedeutung des Pflanzenschutzes.

Hamburg
9.00: C. Peter: Großeidechsen als Haustiere.
14.00: Funkheinzelmann.
19.30: Arthur Loh: Gefahren auf dem Eis.

Königsberg
14.40: Studiendirektor August: Im Hundeschlitten durch unwegsames Land.

Königswusterhausen
15.30: Nelly Wolffheim: 1. Kind und Zahnarzt. — 2. Geschichten und Rätsel.

Langenberg
11.25: Architekt Lüttgen: Die Frau und das Haus. Neues Bauen, neues Wohnen.

München
15.30: Die praktische Frau.
17.30: „Max und Moritz". Lustiges Spiel.

Stuttgart
14.00: Kinderstunde. „Hotte hotte Rößle, z' Stuegert stoht a Schlößle." Stunde aus einer schwäbischen Kinderstube.

Montag, 27. Januar

Berlin
15.20: Dr. Marg. Jacobsohn: Die Frau in der Angestelltenversicherung.
17.30: Jugendstunde. Naturwissenschaften.

Breslau
16.00: Elternstunde. Elisabeth Schörnig: Wie erringe und erhalte ich mir das Vertrauen meines Kindes.

Frankfurt a. M.
15.15: Fr. Voigt: Aus dem Leben der Indianer Nordamerikas.
16.00: Frauenstunde. 1. Bratwurstvariationen. — 2. Dr. Käthe Neumark: Mein Kind ißt so schlecht.
18.35: Die Bestimmungen der Schülerselbstverwaltung an den höheren Schulen in Preußen.

Hamburg
16.15: Marie Teich: Bastelstunde.
16.40: Jugendstunde. Frankreichfahrt Hamburger Schüler. 1. Vorspruch. — 2. Was wir am ersten Tage in Paris sahen. — 3. Wie wir uns verständlich machten. — 4. Verfassungsfeier. — 5. Unsere Beziehungen zur Bevölkerung von Suresnes.
19.00: Chr. Carlberg: Welcher Beruf ist aussichtsvoll?

Königsberg
15.30: Charlotte Schmidtke-Goeritz: Bastelstunde für unsere Kleinen.
18.45: Vermessungs-Obersekretär: Vermessungstechnik als Beruf.

Königswusterhausen
14.30: Tilde Bauer-Zickner: Eulenspiegel-Geschichten.
15.00: Oberschulrat Dr. Bohner: Neigung u. Eignung bei der Berufswahl.
15.45: Reinhold Scharnke: Die Frau als Komponistin.

Langenberg
15.00: E. Vordemberge: Was uns die Blumen erzählen.
16.05: Sibilla Hartmann: Die jugendliche Arbeiterin auf der Arbeitssuche.
16.50: Jugendfunk. 1. Soldatenlist (Geschichten und Lieder). — 2. Heinz Raasch: Lustige Schlittenfahrt (in Buntpapier).

Leipzig
15.00: Lisa König: Gespräch mit einer Photographin.
20.30: „Mütter". Zyklus moderner Dichtungen von Stella Hay.

München
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Stuttgart
18.35: Übertragung aus Frankfurt.

Dienstag, 28. Januar

Berlin
9.00: Stadtarzt Dr. Roeder: Wie schützt die Stadt euch vor Krankheiten?
15.20: Käte Lehnert: Deutsches Frauenleben in Südwestafrika.
17.30: K. Schuldt: Sportmassage.

Breslau
17.30: Friedrich Reinicke erzählt von „Mätzchen Mohr".
19.30: Herta Maria Funck: Lina Schaertl: Die Schwiegermutter.

Frankfurt a. M.
13.30: Musikalische Jugendstunde.

Hamburg
17.00: Dr. Benn: Zur Geschichte der Schönheitspflege von Henna zum Hormon.

Königsberg
8.30: Minni Volze: Turnstunde für die Hausfrau.
15.30: Liesbeth Kroll: Rhythmische Spielstunde.
18.50: Carl Meissner: Das Schlichtungswesen.

Königswusterhausen
9.00: Übertragung aus Berlin.
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Herbert Rosen: Warum sammle ich Briefmarken?
15.45: Künstlerische Handarbeiten.
17.30: Karl Lange: Johanna Wolff zum 75. Geburtstage.

Langenberg
15.00: Egbert Grape: Klavierstunde.

Leipzig
14.30: Paul Wagner: Bücher für Geschichte.
18.05: Adele Luxenberg: Umschau in der Welt der Frau.

München
14.45: Stunde der Hausfrau.
1. Erna Horn: Zwei neue Getränke: Teepilz und Mate. — 2. Käte Kulsdorf: Neue praktische Gerichte. — 3. Paula Gura-Ewald: Die Behandlung der Kleider.
16.00: Emmy von Egidy: Rundfunk und Kleinstadt.

Stuttgart
15.30: Frauenstunde. Fräulein Unterlöhner: Die letzten Schuljahre.

Mittwoch, 29. Januar

Berlin
16.30: „Der zerbrochene Krug". Lustspiel.

Breslau
16.00: Jugendstunde. 1. Werner Gebhard: Vom Vagabunden zum Menschheitsdichter.

Frankfurt a. M.
15.15: Romantische Märchen.

Hamburg
8.30: Doris Reichmann: Gymnastik.
18.40: Dr. N. Darboven: Eherechtsreform.
19.25: Prof. Dr. Diederich: Sinn- und Zeitgemäßheit der höheren Schulen.

Königsberg
15.30: Die Märchenmutter führt in ihr Haus.
17.30: Elternstunde. Hilfsschullehrer Grünberg: Das hilfsschulpflichtige Kind.

Königswusterhausen
9.30: Stud.-Rat Dr. Christians: Tiergeschichten.
14.45: „Pole Poppenspäler" frei nach Th. Storm von Otto Wollmann.
15.45: Eva Förster u. eine Landfrau: Sorgen der ländlichen Hauswirtschaft.

Langenberg
11.20—12.00: Musikalischer Schulfunk.
15.00: Unsere Sonntage. Plauderei für junge Mädchen.
16.00: Auguste Dieden: Was erwartet die Fabrikarbeiterin vom Arbeiterinnenschutzgesetz.
16.30: Reg.-Rat Eckhardt: Sinn und Ziel der Landschule der Gegenwart.
19.15: v. Nostiz: Das neunte Schuljahr, eine Frage der Sozialreform.

Leipzig
14.30: „Hänsel und Gretel". Märchenspiel.

München
16.55: Kinderstunde.
1. „Knirpschens Traumfahrt". Märchen von Fritz Mehringer. — 2. Irmgard von Faber du Faur: Kind und Welt. — 3. Paula Menari und Karl König singen für die Kinder. — 4. Viertelstunde der Allerkleinsten.
18.15: Studienrat Geist: Schachfunk für die Jugend.

Stuttgart
15.15: Romantische Märchenstunde.

Donnerstag, 30. Januar

Berlin
15.20: Maria Krische: Die ältere Frau im Berufsleben.
16.05: Obering. Ebel: Soll mein Junge Ingenieur werden?
17.30: Erika Brasche: Sagen und Abenteuer.

Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Höfer: Die Kartoffel.

Hamburg
17.00: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
18.45: Schule der Frau, Vortrag.
19.25: Prof. Dr. Blühdorn: Klagen und Beschwerden des Schulkindes.

Königsberg
15.30: Jugendstunde. Hans Kafka: Seeriesen zu Kolumbus' Zeiten und heute.

Königswusterhausen
9.00: Karl Würzburger und Lothar Baatz: Mein Auto.
9.30: Dr. Hans Fischer und Helene Petri: Der junge Mozart:
14.30: Dr. E. Ahl: Reiseerlebnisse a. Spanien.
15.00: Ob.-Reg.-Rat R. Voss: Berufsschule für Kaufleute.
15.45: Gräfin Dohna: Die Frauen und der Völkerbund.

Langenberg
15.00: Für die Allerkleinsten.

Leipzig
14.00: Dr. Jammers: Die Frau in der Kulturgeschichte.
14.30: Erzählungen von Wilh. Matthiesen.

Freitag, 31. Januar

Berlin
15.20: Hildegard Margis: Amerikanische und deutsche Haushaltsführung.
15.40: Georg Schnarke: In Sturm und Nebel auf hoher See.

Breslau
16.00: Else Schoch: Der Reis.
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.

Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Kutzner: Lehrlingsausbildung in der Kraftwagenindustrie.

Hamburg
17.15: Märchenstunde.

Königsberg
15.30: Fritz Kudnig: Johanna Wolff und die Jugend.
16.00: Hildegard Kowalkowski: Die Uhr und das Kind (Pünktlichkeit).
17.00: Dr. Uckeley: Der Weg zur Bildung.

Königswusterhausen
9.30: Ursula Scherz u. W. Wauer: Bastelstunde. Zeppelinfahrt nach dem Nordpol.
14.30: Gertrud van Eyseren: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Käte Fröhbrodt: Das junge Mädchen und die große Stadt.
15.40: Carmen Hertz: Eine Frau reist allein durch das asiatische Rußland.

Langenberg
15.00: Else Vordemberge: Wir basteln eine Kasperlbude.
16.00: Was will ich werden? 1. Josef Sternmann: Kaufmännische Berufe für den Volksschüler. — 2. Dr. med. Koerper: Medizinische Berufe.
16.45: Jugendfunk. 1. Willi Schäferdiek: Was ein deutscher Junge auf seiner Ferienreise durch Frankreich erlebte. — 2 Lehrer Breuer: Schachfunk.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Maria Schenk: „In ihrer Ehe stimmt etwas nicht", heitere Geschichte. — 2. Vera Maria Eberle: Aktuelle Duoszene. — 3. Otto Willner: Lustige Kleinigkeiten.
18.15: M. Bogenstätter: Das höfliche Kind.

Stuttgart
18.05: Berufsberaterin Mayer: Gelernte und ungelernte Frauenarbeit im Gewerbe und Handwerk.

Sonnabend, 1. Februar

Berlin
15.20: Dr. Walter Benjamin: Jugendstunde.
16.05: W. Hansen: Volksturnen.

Hamburg
8.30: Doris Reichmann: Gymnastik.

Königsberg
15.30: Märchenstunde.
17.30: Dr. Bauck: Jugendherbergen.

Königswusterhausen
12.00: „Struwelpeter". Hör-Revue.
14.30: Ursula Scherz: Hansi baut ein Kasperltheater.

Langenberg
15.00: Erni Werther: Spiel und Tanz.
16.25: Paula Haaser: Frauen aus der Arbeitsbewegung.
16.45: Dr. Sülzen: Der junge Mensch und sein Recht.

Leipzig
14.30: S. Bach: Bastelstunde für die Jugend.
16.00: Ein Lehrling erzählt aus seinem Arbeitsbereich.

München
18.20: Jugendstunde. 1. A. Leis: Zertrümmertes Land. — 2. Elfriede Jessen: Anstandsstunde.

Stuttgart
14.00: Konzert für die Jugend.

31. JANUAR 1930 HEFT 5

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Die schwarze Frau Amerikas in der Dichtung ihrer Rasse

Von **Dr. Hanna Meuter**[1])

Vielfach lenkt in unsern Tagen die geistige Produktion jeder Gattung: Schrift, Bild und Musik die Blicke auf die schwarzen Menschen und ihre Welt. Es ist bezeichnend, daß eine illustrierte deutsche Zeitung unlängst als Titelbild das Bild einer schwarzen Frau brachte mit der Unterschrift: Die Heldin unseres neuen Romans, Dr. Omu SSai, die Negerkönigin. Weiße Künstler, namentlich der Gegenwart, haben bereits so viele Werke hervorgebracht, deren Mittelpunkt die schwarze Frau ist, daß man schon davon eine stattliche Anzahl zusammenstellen kann, wenn man sich beschränkt auf die von weißen Frauen über ihre schwarze Geschlechtsgenossin geschriebenen oder bildnerisch gestalteten Darstellungen.

Nicht zuletzt als Folgeerscheinung des Weltkrieges hat die Frage der Farbigen heute universelle Bedeutung. Den großen, weltbekannten Gelehrten W. E. B. Du Bois, der selbst ein Schwarzer ist, treibt es, 25 Jahre bereits in seinen Werken immer wieder zu entwickeln, daß das „Problem des 20. Jahrhunderts das Problem der Farbenlinie" sei. Dr. Du Bois schrieb ein Werk leidenschaftlicher Schau, „Die Seele des schwarzen Volkes"; es wurde das Buch einer Ära. Ebenbürtig steht ihm jetzt zur Seite das vor zwei Jahren erschienene Werk einer südafrikanischen Frau, das den glücklichen Versuch macht, unter dem Titel „Die Südafrikaner" ein ganzes, uns bislang so wenig bekanntes Volk nahezubringen.

Nun ist die schwarze Frau in viel strengerem Sinne noch als der schwarze Mann die Verkörperung des Gesamtschicksals ihrer Rasse. Daher liegt die Vermutung nicht fern, daß auch die Dichtung die besondere Stellung, das eigenartige Los der schwarzen Frau in ihren Gestaltungskreis einbezieht.

Bei der Darbietung einiger Gedichte, deren Mittelpunkt die schwarze Frau ist, wähle ich solche aus, die sich auf die amerikanische Negerin beziehen und dem Dichtgut der vielen Millionen in Amerika lebenden Schwarzen zugehören. Ich bringe die Proben in meiner Übertragung ins Deutsche, wie ich sie in einer demnächst erscheinenden Anthologie amerikanischer Negerdichtungen gegeben habe. Die kleine Auswahl möge die Negerin als Mutter zeigen: sowohl des eigenen Kindes wie als Pflegemutter des weißen Kindes; in symbolischer Steigerung als die Rassemutter, die Schicksalsträgerin des schwarzen Menschen.

Meinem toten Kinde.

Der Blütenbusch streut seine Blätter dir aufs Grab —
und das ist gut so, mein Kind.
Der Vogel singt mit dem Morgenrot dir sein Lied —
und das ist gut so mein Kind.
In deinem Bettlein, tief in der Erde Schoß,
träumst süßer du als wir.
Den Stachel nie hast du gespürt des Lebens in weißer Kultur
und unter des weißen Mannes Gesetz.
Den Zwang nie hast du getragen des Tanzes zu
Haßgesängen müßigen Chors.
Nie hast du schwere Stunden geschuftet, gebückt dich, gewunden,
ein Jammerdasein zu fristen.
In deinen Träumen hoch über den Sternen staunst du darob
mit Gott, den die Zivilisation verachtet.
Kind meines Herzens, sag, bist du nicht glücklich in jenem Reiche,
das nie ein Weißer betreten wird?

Die schwarze Amme.

O greises Haupt, das bunter Turban umhegt!
O freundlich schwarz Antlitz, o rauhe, doch zarte Hand!
O Pflegemutter, in deine Arme gelegt
ist die Rasse, die ihre Söhne nennt Herren im Land!...
Wie oft hast an deinen Busen das Knöpfchen wie Gold,
die Braue gedrückt du! Das helle Gesichtchen wie Schnee
hat an deiner dunkeln Brust gelegen, so hold
sich abgehoben wie lebende Kamee.
Du schlichte Seele! Wenn immer du lulltest im Schoß
dies Kind mit wehmütiger, jauchzender Lieder Ton,
kam dir dann nie der Gedanke wie tödlicher Stoß,
es möchte dir einstmals erwürgen den eigenen Sohn?

Wenden wir uns der amerikanischen Negerin als Schöpferin der Dichtung ihrer Rasse zu, so lassen sich die Spuren ihres künstlerischen Schaffens zurückverfolgen bis in die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, d. h. bis in die Zeit der Sklaverei. Die erste uns bekannte amerikanische Negerdichterin war die Sklavin Phyllis Wheatley, deren zahlreiche Gedichte 1773 in London erschienen. Der Antisklaverei-Epoche gehört die schwarze Dichterin Frances Ellen Harper an; ihren Grundgedanken geben die folgenden Reihen wieder:

Grab mir mein Grab, wo dir's gefällt:
Auf luftiger Höhe, auf ebenem Feld,
bei den ärmsten Gräbern auf dieser Erd' —
nur nicht, wo der Mensch ist zum Sklaven entehrt.

Die höchste Vollendung menschlicher und künstlerischer Leistung offenbart die heutige Generation der farbigen Dichterinnen. Eine der lebenden hat das leidvollste Buch geschrieben, das die Negerrasse hervorbrachte: „Ein Frauenherz". So singt die schwarze Frau:

Die Träume,
die Träume des Träumers
sind Lebenstropfen, die gleiten
In der Seele Stundenglas
durch des Herzens Gebrochenheiten.
Die Lieder,
die Lieder des Sängers
sind Widerklänge, die klagen,
gebrochenen Herzens Schrei,
bis für immer es aufhört zu schlagen.

Eine andere zeitgenössische Negerdichterin legte in ein paar ganz schlichte Verse alle Güte und Klarheit der Frauenseele, den Reichtum der Liebe und des Glaubens; ein

[1]) Zu den Vorträgen des Westd. Rundfunks: „Die schwarze Frau Amerikas in der Dichtung ihrer Rasse." 3. Febr.: Die schwarze Frau als Gegenstand der Negerdichtung. 5. Febr.: Die schwarze Frau als Schöpferin der Negerdichtung.

Bild von entzückender Lieblichkeit und mitreißender Lebendigkeit, von erhabener Zartheit und sanfter Würde, faßt darin die Mission der schwarzen Rasse:

Der schwarze Finger.

Soeben sah ich etwas so Schönes:
Ruhig, zart,
gegen einen goldenen, goldenen Himmel
eine gerade schwarze Zypresse;
fein,
kostbar,
ein schwarzer Finger,
aufwärts weisend.
Warum, schöner, stiller Finger, bist du schwarz?
Und warum weisest du aufwärts?

Die Frau in der Presse

Schriftleiterin **Frieda Teltz,** Halle a. d. Saale

Mit dem Eintritt der Frauen in das öffentliche Leben stellte sich für sie immer mehr das Bedürfnis ein, sich untereinander zu verständigen sowie ihre Ideen und Wünsche der Allgemeinheit durch die Presse mitzuteilen.

Allerdings gab es auch schon früher Frauenzeitungen, doch beschränkte sich deren Inhalt zum größten Teile auf schöngeistige Lektüre, Moden und Gesellschaftnachrichten. In der allgemeinen Presse der früheren Zeiten sind Frauennamen kaum vertreten. Die erste Frauenzeitung, die Interessen über den engsten Kreis des Hauses hinaus pflegte, war daher auch ein Produkt der Frauenbewegung. Es waren dies die 1865 von Luise Otto-Peters in Leipzig gegründeten „Neue Bahnen". Dies Blatt war für die Beziehung der Frauen zur Presse durchaus bahnbrechend, denn einmal fand es in den nächsten Jahren in Blättern wie „Die Frau", „Die Frauenbewegung", und in neuerer Zeit der „Mitteldeutschen Frauenzeitung", „Frau und Gegenwart" und anderen bald Nachfolger, andererseits wurde die durch sie gepflegte Richtung die Ursache, daß die Frau immer mehr nach Bildung und Erweiterung ihrer Interessen strebte, und so kamen bald auch andere Zeitungen ihren Forderungen entgegen. Die Modezeitungen wie „Bazar" und „Modenwelt" brachten einen guten unterhaltenden Teil, auch manche Tageszeitung richtete eine Frauenbeilage ein. Diese ließen allerdings bis vor wenigen Jahren oft noch viel zu wünschen übrig, doch muß man anerkennen, daß bei den großen Zeitungen, die sich entschlossen, Redakteurinnen anzustellen, neuerdings auch in der Frauenbeilage Gutes zu finden ist.

Selten sehen wir auch heute noch außer den Namen der weiblichen Abgeordneten solche von Frauen im politischen Teile der Zeitungen, und doch wird auch dieser ihnen mit dem in ihren Reihen immer mehr erwachenden politischen Interesse geöffnet werden müssen. Daß die Frau sehr wohl fähig ist, gerade hier mitzureißen und ihre Meinung zu verfechten, könnten Artikel in Frauenzeitungen, die politische Fragen, wenn auch überparteiliche, behandeln, wie z. B. solche in der „Evangelischen Frauenzeitung", in der „Mitteldeutschen Frauenzeitung" oder auch in „Die Frau" sehr wohl beweisen.

Wenn ich nun am 3. Februar im mitteldeutschen Rundfunk über das Thema „Die Frau in der Presse" spreche, so möchte ich in kurzen Worten einen Überblick von der Bedeutung der Presse für die Frau, aber auch von dem, was die Frau oft anonym oder unter Decknamen leistete, geben.

Schöpferische Kinder

Schon einmal, im November vorigen Jahres, sind im „Jugendfunk der Mirag" Kinder zu Worte gekommen mit Geschichten und Gedichten, deren Schöpfer sie selbst waren. Es war eine Darbietung, die trotz mannigfaltiger Bedenken, die vorher aufgetaucht waren, schließlich einstimmigen Beifall und ungeteilte Zustimmung gefunden hatte.

Einige hatten geglaubt, man überschätze absichtlich den Wert von kindlichen Aufsätzen und Plaudereien, wenn man solche Ergebnisse jeder modernen Schule einer so zahlreichen Zurörerschaft unterbreite. Andere hatten die Befürchtung, Kinder, deren belanglose Sachen man derart wichtig nehme, müßten notgedrungenerweise zur Einbildung und zum Autorenstolz überschnappen. Wieder andere waren der Meinung, eine solche Darbietung sei schon aus dem Grunde verwerflich, weil sie Berufssprechern und -sprecherinnen das Brot wegnähme.

Kurt Arnold Findeisen beseitigte damals diese Bedenken von vornherein, indem er ungefähr ausführte: Die Kinder, die heute am Rundfunk eigene Darbietungen vorlesen, tun das aus keinem anderen Grunde, als um anderen Kindern Freude zu machen und sie zu ähnlicher schöpferischer Tätigkeit anzuregen. Sie bilden sich auf keinen Fall ein, daß sie Werke vortragen, auf die sie demnächst den Nobelpreis bekommen werden. Sie sind sich klar darüber, daß unter denen, die zuhören, viele sind, die es viel schöner machen könnten.

Keins ist dabei, daß vor Hochmut nun mit dem Kopf durch die Decke will, wohl aber glühen kleine Flämmchen der Begeisterung auf allen Wangen, und es gibt eine reine und unbändige Freudigkeit unter allen, die beteiligt sind, eine Freudigkeit, die nichts gemein hat mit dem bangen Herzklopfen oder dem albernen Eitelkeitsfieber, das sehr oft an Kindern zu beobachten ist, die vor sichtbaren Zuhörern (und Zuschauern) zum erstenmal auftreten. Hier in der Stille des Aufnahmeraums vor dem schweigsamen spröden Mikrophonwürfel herrscht nichts als Freude, die aus innen, die aus der eigenen Leistung kommt; sie hat etwas Ansteckendes, Anfeuerndes, Beschwingendes, Mitfortreißendes. Und schon um dieser Wirkung willen erscheint der Versuch, Kinder am Rundfunk mit eigenen Schöpfungen zu Worte kommen zu lassen, berechtigt.

Am 6. Februar soll im Jugendfunk der Mirag eine ähnliche Darbietung folgen. Wieder werden einige besonders gelungene und anregende Kindergeschichten und -briefe aus dem mitteldeutschen Sendebezirk zur Vorlesung gelangen (es versteht sich von selbst, daß es sich innerhalb einer solchen Veranstaltung nur um Kinderarbeiten handeln kann, die einwandfrei ohne jegliche fremde Hilfe zustandegekommen sind).

Außerdem werden Schüler der Staatlichen Höheren Versuchsschule (Dürerschule) zu Dresden in Gesprächsform und Wechselrede einen lebendigen Bericht zu geben versuchen von einem besonders eindrucksvollen Schulerlebnis, nämlich von der Austauschreise ihrer Klasse nach der Insel Bornholm in der Ostsee. Musik soll diese Darbietungen umrahmen, und zwar wollen andere Schüler und Schülerinnen dieser Versuchsschule ernste und lustige Lieder singen, die sie selbst gedichtet und komponiert haben. Schließlich wird die Musikantengruppe einer Dresdner Volksschule Märsche, Tänze und Lieder auf der Mundharmonika beisteuern. *W. D.*

„Die Sternenfahrt" in Breslau

Nicht nur für euch Größere, nein, so recht eigentlich für die Kleinen ist das Spiel von der „Sternenfahrt". So nehmt denn am Sonntag eure kleinen Geschwister und setzt sie vor den Lautsprecher. Aber ihr selbst werdet auch wohl noch Freude haben, wenn ihr mit Tralala wunderbare Reisen tut. Reisen in sonderbare Länder, die auf keiner Landkarte zu finden sind. In die man auch nur kommen kann, wenn man so einen Zaubermantel hat wie Tralala. Wer ist das eigentlich — Tralala? Ein fröhliches junges Ding aus dem Rheinland, das in irgendeiner Stadt wohnt — denkt ruhig, in eurer. Ihr passieren manchmal sonderbare Dinge. Weil sie nun die Kinder sehr gern hat, sollen die auch einmal so etwas miterleben. Am Sonntag geht es damit los.

Nun noch etwas. Ich sagte, Tralala sei Rheinländerin. Noch mehr: sie ist aus Düsseldorf. Das ist etwas Besonderes. Nicht darum, weil Düsseldorf eine so schöne Stadt ist — es gibt noch viele schöne Städte — glaubt auch nicht, daß dort alle Leute unerhört klug wären oder sonst so etwas — nein, ganz anders meine ichs. Habt ihr schon einmal von den Düsseldorfer „Radschlägern" gehört? Ein richtiges Düsseldorfer Kind kann radschlagen. Das lernt es fast zu gleicher Zeit mit dem Laufen. Wie das geht? Man hält Arme und Beine steif von sich ab als Speichen im Rad, kippt seitlings auf die linke Hand, kopfüber auf die rechte Hand, auf den rechten Fuß — schon steht man wieder. Einmal rum, zweimal — dreimal rum, wie ein richtiges Rad. Dutzendweise machen es die kleinen Jungen auf der Straße für ein paar Pfennige den Fremden vor.

Manchmal ist das Radschlagen sogar sehr viel wert. Wie ihr in der „Sternenfahrt" wohl hören werdet. So geschiehts ja oft, daß ein wertlos Ding in der Not viel nützt.

Juliane Reineke.

Kunstwerke der Mechanik

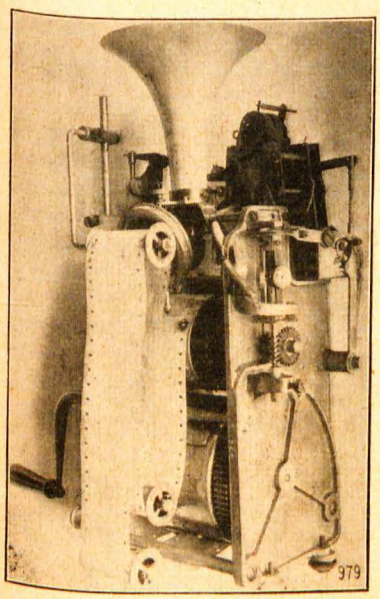
Konzert mit singenden Uhren in Hamburg



Moderne Taschenuhr mit Musikwerk.

Die Versuche, auf mechanischem Wege Musik zu erzeugen, sind schon sehr alt. Da man sich als Antriebskraft der gleichen Vorrichtungen bediente, wie sie bei Uhren benutzt werden, also entweder des Gewichtes oder der Federkraft, war die Verbindung von Uhr und Spielwerk gewissermaßen von Natur gegeben. Das Prinzip ist in fast allen Fällen das gleiche: die Antriebskraft wird dazu benutzt eine kleine, mit Stiften versehene Walze oder Platte in Bewegung zu setzen, und diese Stifte bringen die abgestimmten Zähne eines Stahlkammes durch Anreißen zum Klingen. Bei den sogenannten Flötenwerken öffnen die Stifte die Ventile von kleinen Orgelpfeifen, bei Glockenspielen lösen sie die Hämmer aus. Ganz minutiöse Arbeit baute solche kunstvollen Spielwerke sogar auch in Taschenuhren ein.

Eine der umfangreichsten Spezialsammlungen, die von Wilhelm Triebold, Hannover, ist in den letzten Jahren wiederholt öffentlich ausgestellt worden. Da sah der Besucher wohl die wundervolle künstlerische Außendekoration, die herrliche Emaillemalerei des 17. und 18. Jahrhunderts, aber ihre „Stimme" hörte man nicht, und auf die Idee, diese kleinen Kunstwerke zu Worte kommen zu lassen, kam niemand. Und was haben sie oft für ein reichhaltiges Reportoire! So stellte um 1770 ein Hannoverscher Uhrmacher Mauerhoff eine Tischuhr mit Glockenspiel her, die einen Marsch aus Hamlet, ein hübsches Menuett und zum Schluß den Choral: „Nun danket alle Gott" spielt.

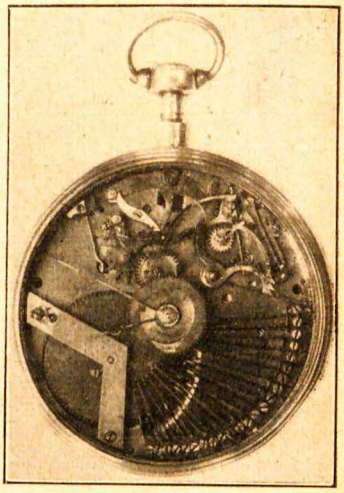


Die sprechende Uhr (1912). Eine menschliche Stimme ruft die Viertelstunden ab.

Die Schweiz, das Land der Uhrenfabrikation, fand an solchen mechanischen Zierlichkeiten und Spielereien großen Gefallen. Dort fertigten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Gebrüder Droz in Neuchatel wunderhübsch dekorierte Dosen an, bei denen sich durch einen Druck auf einen Knopf der mit feinster Goldemaillemalerei geschmückte Deckel öffnete, ein Vögelchen in der Größe einer kleinen Bohne sich herausschwang, das nicht nur eine lustige Weise sang, sondern dabei den Schnabel bewegte, das Köpfchen wendete, mit dem Schwänzchen wippte und sich mit lebhaftem Flügelschlag zierlich hin und her drehte. Die abgebildete Dose läßt erkennen, mit welche minutiöser Genauigkeit und Liebe zum Detail diese Kunstwerke der Feinmechanik entworfen und angefertigt wurden.

Auch Taschenuhren wurden hergestellt, die neben dem Repetierschlagwerk sogar noch alle Stunde ein Musikstück spielten. Die Abbildungen am Kopf des Artikels zeigen solche Musiktaschenuhren. Auf der Rückseite der einen Uhr ist der Hintergrund mit Emaillemalerei und der Vordergrund mit mehrfarbiger Goldauflage geschmückt. Im Vordergrund ist ein Harfenspieler und eine Mandolinenspielerin sichtbar, die zu dem Takte der Musik die kleinen Arme bewegen, während rechts hinter einem Vorhang eine kleine Tänzerin erscheint, die zu der Musik ihre Tanzschritte macht. Die Tänzerin ist etwa 1 cm groß. Der Blick in das Innere zeigt die 23 Stahlbügel, mit deren Hilfe das kleine Wunderwerk seine Weisen erklingen läßt.

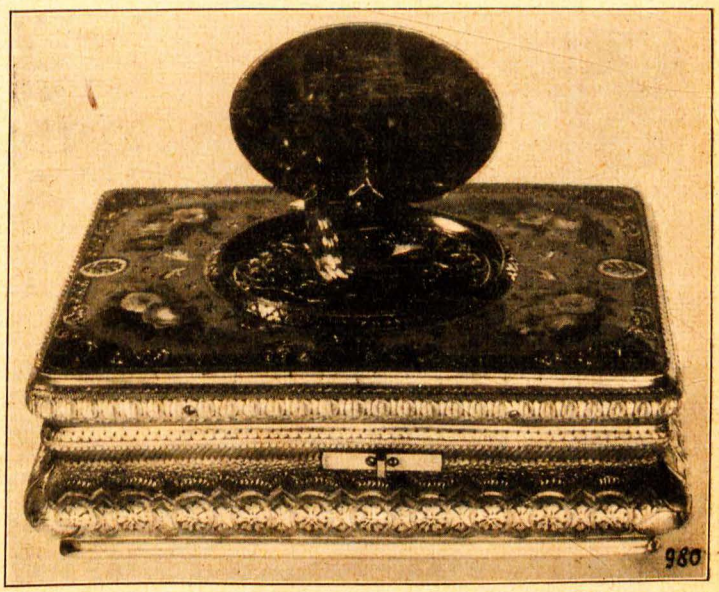
Um Versäumtes nachzuholen, soll zum ersten Male am Montag eine Auswahl dieser Uhren im Rundfunk vorgeführt werden. Diese Uhren, nach Größe und Alter geordnet, die durch Glocken- oder Harfenspiel, durch ein Orgelwerk oder ein anderes Musikwerk die „singende Uhr" verkörpern, sollen ein Konzert geben, das in seiner Art wohl einzig dasteht. Zwar kann von einem Konzert im landläufigen Sinne nicht gesprochen werden, denn bei den meisten schon über hundert Jahre alten Werken hat sich im Laufe der Zeit mancher Mangel eingestellt, der beim besten Willen nicht mehr zu beseitigen ist. Die Hörer werden daher Nachsicht üben müssen.



Inneres einer Uhr mit Musik und Repetierschlagwerk.

Probleme des Schulfunks

Der Schulfunk darf nur das senden, was die Schulen von sich aus gewöhnlich nicht zu bieten imstande sind. Stoffe, die der Lehrer in persönlicher Arbeit mit seinen Kindern selber zu schaffen vermag, gehören nicht in den Schulfunk. Alle Stoffe, die gesandt werden, müssen so früh bekannt sein, daß sie organisch in den gesamten Unterricht eingebaut und gut vorbereitet werden können. Die Darbietung der Stoffe durch den Schulfunk muß möglichst mit der Arbeitsmethode des modernen Lehrers in Einklang gebracht werden, ja, sie muß sie unterstützen und fördern. Die Wahl der Stoffe muß zugleich mit der Darbietung so geschehen, daß die Kinder mit ungeteiltem Interesse zuhören und ihnen das Hören nie langweilig wird. Sind diese Vorbedingungen erfüllt, so kann der Schulfunk die seelischen Kräfte erwecken, packen und zur Selbsttätigkeit anregen. *J. Barfaut.*



Eine Singvogeldose, die vor 100 Jahren sehr modern und daher viel begehrt war.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 2. Februar

Berlin
11.00: Schulrat Bauer: Schulpflicht.
11.30: „Die Verfolgung". Stück für Jugendliche von Walter Gronostay.
14.00: „Dr. Dolittles schwimmende Insel".

Breslau
15.40: „Die Sternenfahrt". Hörspiel.

Frankfurt a. M.
11.00: K. Wehrhan: Die erziehliche Bedeutung des Handpuppenspiels.
14.00: „Das kalte Herz", nach W. Hauff.

Hamburg
11.00: Dr. von Hatzingberg: Ist Nervosität eine Krankheit?
14.00: Singstunde. Funkheinzelmann stellt seine Musikanten vor.

Königsberg
15.20: Bruno Krause: Jules Verne; ein Prophet der Technik.
15.45: W. Ottendorff: Vom Kommiß, Kaczmarek und den Maikäfern. Von Peter Purzelbaum.
18.15: Dr. Bauch: Jugendherbergen.

Langenberg
15.25: Hans Reimann: Frauen und die deutsche Sprache.

München
15.45: Die praktische Frau.

Stuttgart
14.00: „Das kalte Herz", nach W. Hauff.

Montag, 3. Februar

Berlin
17.30: Dr. Käthe Rösch-Berger: Wie die Fische für ihre Kinder sorgen.

Breslau
17.30: Musikfunk für Kinder.

Frankfurt a. M.
15.15: Fr. Voigt: Ein Tag in New York.
16.00: Was man zum Kaffee reicht.
16.50: Dr. Ketzer: Anna Edinger zum Gedächtnis.

Hamburg
16.15: Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Schulchor.
19.05: Was sagt der Arzt zu der Wahl deines Berufes? Zwiegespräch mit Dr. Strohmann.

Königsberg
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für Kinder.

Königswusterhausen
14.30: Grete Maria Markstein: Märchen.
15.45: Ida von Hauff: Wie beschäftige ich das Kind im Krankenbett?

Langenberg
15.00: „Klein Irmchen", Kindergeschichte.
16.20: Dr. Hanna Meuter: Die schwarze Frau in der Dichtung ihrer Rasse.
16.45: Jugendfunk.
1. Rheinische Burgen und ihre Sagen. — 2. H. Raasch: Bemalen von Kakteentöpfen.

Leipzig
15.00: Frieda Teltz-Halle: Die Frau in der Presse.
19.00: Ida Dehmel: 30 Jahre miterlebte Kunst.

München
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 4. Februar

Berlin
9.00: Alte Berliner Kinderlieder.
15.20: Lisa Albrecht: Rationalisierung des Haushalts.
18.00: Jugendstunde. Die Erzählung.

Breslau
17.30: Margot Eckstein: Der Funkpurzel und der Kookaburra.
19.10: Rings um den Familientisch. Plauderei.

Frankfurt a. M.
13.30: Musikalische Jugendstunde.
15.15: Dr. Hoefer: Aus der Kulturgeschichte unserer Nutzpflanzen.

Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
10.15: „Im Schlaraffenland". Hörspiel.
15.30: Rhythmische Spielstunde.

Königswusterhausen
9.00: Übertragung aus Berlin.
10.00: Wilhelm Mayer: Einführung in die Flugtechnik und Anleitungen zum Bau von Flugzeugmodellen.
14.30: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Jugendstunde. Briefmarkensammeln.
15.45: Künstlerische Handarbeiten. Plastische Stoffgebilde als Schmuckmaterial.
18.20: Reg.-Rat Dr. Bogusat: Hygiene der Erziehung im schulpflichtigen Alter.

Langenberg
11.15: Übertragung aus einer Glockengießerei.
15.00: Liesl Eckhardt: Lustige Nähstunde.

Leipzig
18.05: Christa Mohr: Rationelles Wirtschaften.

München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Dr. Hotz: Reformbestrebungen auf diätetischem und gesundheitlichem Gebiet. — 2. Elsa Schröder: Wintergemüse. — 3. Marga Job: Die Haustochter.
17.25: Rich. Stab spielt für die lernende Jugend (Unterstufe). Etüden.

Stuttgart
15.30: Klara Ross: Unsere schulentlassenen Mädchen.

Mittwoch, 5. Februar

Berlin
15.20: Dr. Beate Berwin: Frauenrecht und Frauenrechte.
17.30: Hermann Kasack: Jugendstunde (Dichterstimmen).

Breslau
17.30: Mittelschulrektor Dr. Rosenblatt: Weitergehende Bildungsmöglichkeiten für das Kleinstadt- und Landkind. Elisab. Schleier: Erziehung zur Selbstbeherrschung.

Frankfurt a. M.
15.15: K. Wehrhan: Sagen von geheimnisvollen Zauberern.
18.35: Martin Lang: Menschenfreunde, Mathilde Wrede, der Freund der Gefangenen.

Hamburg
19.00: Prof. Dr. Mensing: Fastnachtssitten und Fastnachtsspiele in Niederdeutschland.
19.25: F. Zabel: Körperkultur als Bestandteil der Jugendpflege.

Königsberg
15.15: Kinderfunk. 1. „Schneeflöckchen". — 2. „Brüderlein und Schwesterlein".
18.15: Agnes Ratzkowski: Die Welt der Großstadtkinder.

Königswusterhausen
9.30: Dr. W. Berghe: Von Schlangen und anderem verdächtigen Viehzeug.
14.45: „Pole Poppenspäler".
15.45: Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung.
16.00: Prof. Dr. Goldbeck: Der jugendliche Mensch im Spiegel seines Ich.
18.20: Der Wolf in Legende und Wirklichkeit.

Langenberg
15.00: Für junge Mädchen. Unterhaltung.
16.00: Dr. Hanna Meuter: Negerdichterinnen.
18.30: Dr. B. Rang: Neue Frauenromane.

Leipzig
10.50: Susanne Zürbig: Wie begehen wir den Geburtstag unserer Kinder?
14.30: Zwei Spiele für groß und klein.
1. Spuk im Spielzimmer. — 2. Tischlein deck dich, Eslein streck dich, Knüppel aus dem Sack.
19.00: Prof. Dr. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.

München
16.55: Kinderstunde. 1. Fr. Dörffel: Mäusegeschichten. — 2. W. Geiß: Hans u. Gretel bauen einen Schneemann. — 3. Steck: Das Notpeterle.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Was soll ich werden?

Stuttgart
15.15: Sagen von geheimnisvollen Zauberern.
18.35: Übertragung aus Frankfurt.
19.05: Übertragung aus Frankfurt.

Donnerstag, 6. Februar

Berlin
9.00: Seulfunk. Bilder aus der Arbeit.
15.20: Dr. Th. Tichauer: Unterhaltungsansprüche der Frau.
16.05: Auf Jagdexpeditionen in allen Erdteilen.
17.30: Dr. Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.30: Dr. Beyer: Menschenkenntnis.

Breslau
18.45: Fritz Preiss: Elternhaus und Jugendverband als Erziehungsfaktoren.

Frankfurt a. M.
15.15: K. Wehrhan: Aus dem deutschen Liederkranze.

Hamburg
18.25: Vortrag für die Frau.
18.50: Dr. Fürst: Wie kann das Elternhaus dem Schularzt bei seiner Arbeit helfen?

Königsberg
15.30: Mit Schneeschuhen auf die Nehrung.

Königswusterhausen
14.30: Christian Leden: Drei Jahre unter kanadischen Eskimos.
15.45: Fr. Jordan: Frau und Persönlichkeit.
16.00: Dr. Agnes Molthan: Mädchenbildung in der ländlichen Fortbildungsschule.

Langenberg
15.00: Neue Märchen und Schallplatten.
19.40: Amts- und Landrichter Dr. Sülzen: Der junge Mensch und sein Recht.

Leipzig
14.30: Jugendstunde. Kinder erzählen eigene Geschichten und singen eigene Lieder.
19.05: Else Nieviera: Die Frau in der Gewerkschaftsbewegung.

Freitag, 7. Februar

Berlin
15.20: Dr. Bode: Unfallverhütung im Haushalt.
18.00: Dr. Ernst Rothe: Faulheit ein seelisches Leiden?
18.20: Jugendstunde. „Die Klarinette".

Breslau
16.00: Charlotte Schlüter: Geheime Mietenzieher.

Frankfurt a. M.
15.15: Berufsberaterin Dreger: Meine Erfahrungen als Kontoristin.

Hamburg
17.00: Märchenstunde.
19.05: Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung. Zwiegespräch.
19.30: Jugendbewegung als Kulturbewegung.

Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
11.15: Dr. Kornhuber: Verhütung von Gesundheitsschäden, denen die Landfrau ausgesetzt ist.
15.30: Kinderfunk. „Muchtarka" (alttartarisches Märchen). — 2. „Das Märchen vom weißen Elefanten" (Siam).
16.00: Marg. Jacobsohn: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen.

Königswusterhausen
10.00: Dr. Liebig: Eine deutsche Schule in Afghanistan.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Elly Heuß-Knapp: Altmodische Bescheidenheit.

Langenberg
15.00: Wir basteln eine Kasperlbude.
16.00: Was will ich werden?
1. Meta Brendgen: Kaufmännische Berufe für Mädchen. — 2. Domprobst Dr. Linneborn: Der katholische Theologe.
16.45: Jugendfunk. 1. Josef Kadner: Geschichten von Aufschneidern und Prahlhänsen. — 2. Robert Goetz: Lügenlieder zur Laute. — 3. Lehrer u. Breuer: Schachfunk für die Jugend: Der Angriff.
18.30: Dr. Beisenherz: Orts- und Flurnamen.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Rosa Wening: Roswitha von Gandersheim. — 2. Luise Schupp: Frauenrundschau. — 3. Paula Gura: Die alten Leute. — 4. Carl-Heinz Grono singt: „Urgroßvaters Gesellschaft".
16.00: Lustige Geschichten v. H. H. Schmitz.
18.15: Dr. Prestel: Kind und Buch.

Stuttgart
18.05: Berufsberater Gurk: Die Ausbildung des Flugzeugführers und Monteurs.

Sonnabend, 8. Februar

Berlin
1.20: Dr. Benjamin: Jugendstunde.

Breslau
17.20: Schnufftibus und der Zeitungsonkel besuchen den Sportsprecher beim Sechstagerennen in der Jahrhunderthalle.

Frankfurt a. M.
14.00: Stunde der Jugend.
18.05: Dr. Doris Dauber: Helen Keller, die blinde taubstumme Schriftstellerin und soziale Fürsorgerin.

Königsberg
15.15: Bastelstunde für unsere Kleinen.
15.45: Literarische Jugendstunde. Richard Dehmel (zum zehnten Todestage).

Königswusterhausen
14.30: Ursula Scherz: Hansi und Rosi machen sich Kasperlfiguren.
17.55: Bernhard Göring: Neues aus der Angestelltenversicherung.

Langenberg
11.00: Schulfunk. Auf einer Zollabfertigungsstelle.
11.30: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. 1. Dr. Wiegand: Deutsche Wortkunst. — 2. Ingrid Fernolt: Kleider machen Leute. Von Gottfried Keller.
15.00: Kinderstunde. Franz Peter Kürten: Eigene Dichtungen.
16.10: Cläre Hoffmann: Frauenbriefe.

Leipzig
14.30: Ilse Obrig: Bastelstunde f. d. Jugend.
17.20: Kinderstunde. Übertragung aus Breslau.

München
18.20: Jugendstunde. 1. Erna Horn: Besuch im Schlangenheim in Brasilien. — 2. Hel. Berkholz: Späße für die Faschingszeit.

Stuttgart
14.00: Jugendstunde.

7. FEBRUAR 1930 HEFT 6

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Rundfunktagung schaffender Frauen

Der Tag von Gandersheim

Eine ganze Stadt ist auf den Beinen.

Warum? Wieso?

Übertragung. Die Norag stellt ihre Mikrophone auf, läßt ihre Künstler nach Gandersheim kommen, ladet Gäste nach dem kleinen Harzstädtchen, Dichterinnen, Komponistinnen, schaffende Frauen verschiedener Berufe, die sich am 9. Februar an der Wirkungsstätte der ersten deutschen Dramatikerin, Roswitha von Gandersheim, versammeln. Daß auch Fragen des Rundfunks im Rahmen der Gandersheimer Tagung erörtert werden, ist bei der tätigen Mitarbeit der Frau im Rundfunk — die Norag hatte als erster Sender eine „Schule der Frau" — ganz natürlich. So ist es im besten Sinne thematisch aktuell, wenn Evelyn Faltis, die Kapellmeisterin der Berliner Staatsoper, über „Musikalische Meinungsbildung durch den Rundfunk" spricht, oder wenn Vilma Mönckeberg sich über „Die Arbeit der Staatlichen Rundfunk-Versuchsstelle an der Sprechkultur" äußert. Gandersheim, eine freundliche kleine Stadt im Tale, hinter dem grünen Hügelschwung der letzten Harzberge, unweit von Einbeck, Kreiensen, Harzburg, mit buntem Fachwerk von durchaus niederdeutscher Prägung. Ein stilles Nest, das an jenem Februarsonntag von fröhlichem, festlichem Trubel, von Leben erfüllt sein wird, wie es sonst die stillen Straßen selten widerhallet. Fahnen, Girlanden aus Tannengrün, der Bürgermeister und die Honoratioren der Stadt in Schwarz und feierlichen Zylindern, viele Neugierige aus der Umgegend, die für ihr Leben gern einmal ein richtiges Mikrophon sehen möchten, jenen Zauberkasten, der ihnen jeden Abend Musik und Rede über Ströme und Berge hinweg zuträgt, der jene Stimmen auffängt, die sich über ganze Provinzen und Länder in ihrem Hause niederlassen, wenn sie an einem Knöpfchen drehen.



phot. Berl. Ill. Ges.

Gesamtansicht von Gandersheim. In der Mitte die Stiftskirche.

An den schönsten und merkwürdigsten Stellen der stillen kleinen Stadt hängen Mikros: im ehrwürdigen Gandersheimer Münster, dessen romanische Bogen sich vor fast 800 Jahren rundeten. Die flache Holzdecke der Basilika erinnert noch an Kreuzfahrerkirchen im Orient. Hier fühlen wir uns an „schaffende Frauen" des Mittelalters erinnert. Man zeigt aus den Schätzen der Kirche arabische Reliquientüchlein, die im fünften nachchristlichen Jahrhundert von „schaffenden Frauen" des Orients kunstvoll und köstlich gewebt worden sind. Nonnen und Äbtissinnen haben in vielen Nächten und Jahren kostbare Seidenstickereien mit der Nadel gedichtet. Über der Vorhalle wölbt sich der „Fräuleinchor", wo einst die Kanonissinnen die Weihen als Bräute des Himmels empfingen. In den Seitenkapellen prächtige Sarkophage: in einem Marmorsarg von der Zierlichkeit eines kostbaren Schleiergewebes eine Äbtissin aus sachsen-meiningischem Fürstengeschlecht. Graziösestes Rokoko, das ebenso wie die danebenhängenden Epitaphien mit seinem heiteren Pomp alle Todes- und Vergänglichkeitsgedanken überwindet.

Heiligtümer, Reliquien. Ein Walfischkiefer, der angeblich den biblischen Propheten Jonas verschlucken und hernach wieder an Land speien half, eine sarazenische Eisenkette, mit der die Mohren eine Hafeneinfahrt versperrten. Ein heimkehrender Ritter schenkte sie als Andenken an seine Abenteuer im Morgenlande. Dann ein Tropfen garantiert echten Heilandsblutes, in einem kostbaren Fläschchen . . Ach, mehr als apokryphe Reliquie vergangener Kirchenheiliger bewundern, nein, lieben wir die große Statue einer gotischen Madonna. Sie vermag schön und milde zu lächeln, in einer bezaubernden Holdheit, fast wie die unsagbar süße Reglindis im Naumburger Dom. Ihr edles und reines Lächeln könnte einen Bösewicht auf den Weg der Tugend zurückführen, und wer nichts weiter von Gandersheim sieht als diese Madonna, dem wird die Erinnerung an Gandersheim freundliche Vision, unverlierbarer Besitz . . .

Inmitten dieser Dinge hängt das Marmorblöckchen im Messingreif. Und wenn ihr am Sonntagmorgen durch die Magie moderner Technik die Schritte der Kirchenbesucher unter den grauen Steinwölbungen hallen hört, dann denkt auch daran, daß unter diesen widerhallenden Steinplatten das Sterbliche der Nonne von Gandersheim irgendwo vermodert ist. Weiß niemand mehr, wo; denn die frühe Dichterin Niedersachsen war nur eine schlichte Nonne, die ein Grab zwischen ihren namenlosen Mitschwestern fand . . .

Auch sonst findet sich in Gandersheim keine Spur mehr von Roswithas Erdenwallen. Ihr Vater wird ein sächsischer Edeling zwischen Elbe und Weser gewesen sein.

Im allzu engen Bezirk des Klosterfriedens hat sie ihr Leben Gott geweiht. Und jede der blonden Sachsentöchter



Grabmal Herzog Ludolfs.

des Klosters suchte auf ihre Weise Gott zu dienen: mit Sticken die eine, manche mit Arbeit im Küchengarten, und eine, Roswitha, mit dem Gänsekiel lateinische Verse und Historien aus der Zeit der Ludolfinger aufs Pergament malend. Sie gilt heute als Dichterin unaufführbarer lateinischer Dramen von unverkennbar moralisierender Tendenz, denn ihre Kunst war frommer Zweck. Nicht minderen Ruhm verdient jedoch ihr historisches Karmen, das von den Anfängen des sächsischen Hauses und Otto dem Großen handelt.

Die Stätte, das Kloster, in dem diese erste „schaffende Frau" Niederdeutschlands schrieb oder ihren Terenz las, ist verschwunden. An der Stätte, die einst das Kloster trug, hängt wieder ein Mikrophon . . .

Das Rathaus, der Kaisersaal, die Abtei mit ihrer üppigen Renaissance, das Rathaus mit seinem schönen Altan und dem aus den Resten einer ehemaligen Kirche entstandenen Sitzungssaal, das Schloß mit seiner „Nachtigallenstube", sie runden das moderne Bild dieses „nordischen St. Gallen", dessen stille Schönheit Atmosphäre hat, dessen Charakter Eigenwüchsigkeit zeigt.

In dem Programm, das die Norag für diesen Roswitha-Tag in Bereitschaft hat, zeigt sich deutlich das Bestreben, nicht nur zeitgemäße Probleme modernen Frauenschaffens erörtert zu sehen, sondern man will augenscheinlich auch den Zauber der Örtlichkeit wirken lassen, will das geistige Bild einer niederdeutschen Stadt, in deren Mauern die schaffende Frau durch den Wandel der Zeiten sich zu behaupten wußte, durch das Medium des Mikrophons sinnenfällig werden lassen.



Das Gandersheimer Rathaus.

Clamor validus Gandershemensis — so nannte das Mittelalter die Nonne —: den „hellen Klang von Gandersheim". Durch einen anderen Mund tönt er zu uns her, und wir hören Jahrhunderte aus ihren Grüften steigen . . . *Ks.*

Schaffende Frauen von heute

Das Programm des „Roswitha"-Tages

Die Nonne Roswitha im Kloster zu Gandersheim kann noch heute als Urbild der geistig schaffenden Frau gelten, gerade heute, wo nur noch das Werk dieser seltsamen Frau lebt, die als der erste deutsche, weltliche Dichter gelten muß. Der Geist dieser Frau strömte durch die engen Wände ihrer Klosterzelle in die Welt, in sechs Dramen sind menschliche Konflikte gestaltet, in zahllosen Prosaschriften erotische, zeitlose Probleme geformt, und in vielen Aufsätzen mathematische und naturwissenschaftliche Fragen behandelt. In richtig verstandener Aktualität dringen die Frauen unserer Generation bis an den Scheitelpunkt des Lichtkegels vor, der um das Jahr 1000 aufflammte, um sich selbst, ihren Schwestern und der Welt Rechenschaft über Grundlagen, Wesensart und Ziele der Arbeit der schaffenden Frau abzulegen.

In der Morgenfeier des Roswitha-Tages spricht zuerst Marta Große über die „Roswitha-Tradition". Sie wird das Werk der Nonne von Gandersheim vom Standpunkt der Katholikin aus würdigen, der religiösen Frau, die das Schaffen eines Lebens im Lichte interkonfessioneller Ethik betrachtet sehen möchte. „Tradition" soll hier kein Festhalten an einem Dogma bedeuten, sondern Überlieferung schöpferischer Eigenschaften, die weiter wirken sollen auf den Menschen dieser Zeit.

Um die geistigen Kräfte zu ergründen, die aus der in diesem Sinne gedeuteten Tradition kommen, ist es nötig, die Landschaft und den Menschen zu schildern, der in dieser Landschaft lebt. Denn trotz allen Weltbürgertums, das gerade die Frau auszeichnet, weil sie mit Gefühlswerten schafft, ist die Landschaft die Quelle aller künstlerischen und kulturellen Güter, ist die bodenständige Eigenart jeden Werkes die Grundlage für die Anerkennung in der Welt. Alma Rogge, die Trägerin des niederdeutschen Dichterpreises, wird daher das Thema behandeln „Der niederdeutsche Mensch als künstlerisches Erlebnis", sie wird an Werken des niederdeutschen Dichters Klaus Groth die seelische Einstellung des niederdeutschen Menschen veranschaulichen. Sie wird auch mit dem literarischen Material aufwarten, das Frauen in ihrem Kampf in Büchern niedergelegt haben. Denn ein anderes Kampffeld als die Literatur gab es ja bis vor kurzer Zeit kaum. Erst im Anfang dieses Jahrhunderts eroberten sich die Frauen durch den Vorstoß der englischen Suffragets die öffentlichen Versammlungen und viel später das Theater. Heute ist der Rundfunk ihre wichtigste Tribüne, die sie nicht zu erobern brauchten, weil das modernste Instrument der Meinungsäußerung die schaffenden Frauen braucht, um seine Mission zu erfüllen.

Alice Fliegel, die erste, die in großzügigem Maßstab die Arbeit der Frau am Rundfunk organisiert hat, spricht über die funkische Form des Wirkens am Rundfunk. Sie geht von der richtigen Erkenntnis aus, daß der Wert des Gebotenen allein nicht genügt, wenn nicht die äußere Form so fesselt, daß Gesinnungstreue gestützt, Indifferente mitgerissen und Widerstrebende überzeugt werden. Sie leistet zugleich praktische Arbeit für die Veranstaltung durch Bearbeitung von Themen aus einem Drama der Roswitha von Gandersheim, „Thais", die sie zu einer Funksuite geformt hat. Diese Tragödie der Tänzerin Thais behandelt ein Thema, das immer in der Weltliteratur widerkehrt, nämlich die Bekehrung einer Frau durch den Apostel, der zum Liebhaber wird, um der Geliebten den Weg zur inneren Einkehr und zur Abkehr von äußerem Tand zu weisen.

Vilma Mönckeberg, die von ihrer Tätigkeit an der Staatlichen Rundfunk-Versuchsstelle durch ihre Kurse für Sprechkultur bekannt ist, wird über die Erfolge ihrer Arbeit erzählen und praktische Beispiele geben. Lina Goldschmidt, die Gattin des Volkswirtschaftlers, Prof. Alfons Goldschmidt, will über ihre Bestrebungen berichten, die neuzeitliche Weltliteratur durch Übersetzungen dem Rundfunk zugänglich zu machen. Hier ist das Problem interessant, wie man Werke, die in einer fremden Sprache empfunden und gedichtet sind, im Deutschen nachdichtet und zugleich eine Neuschöpfung vornimmt, die den Gesetzen der funkischen Form entspricht. Das ist keine technische Arbeit, sondern es gehört ursächliche Schöpferkraft dazu, sie so vorzustellen, daß durch akustische Werte allein seelische Eindrücke entstehen. Lina Goldschmidt hat vor kurzer Zeit „Die blaue Kugel" des Amerikaners Theodore Dreiser ins Deutsche übersetzt und gemeinsam mit Hans Bodenstedt als Hörspiel bearbeitet.

Lucy von Jacoby, eine moderne Journalistin, nimmt sich eines Gebietes an, das bisher vernachlässigt wurde, nämlich der künstlerischen Improvisation, der Funkreportage, die vor dem Mikrophon aus dem Augenblick heraus, aus der Stimmung, aus der Summe der Eindrücke eines Ereignisses schöpft. Sie will nachweisen, daß diese Art der Funkreportage nichts anderes ist als Stegreifdichtung, die immer gefordert wird, und die nach ihrer Ansicht schon vorhanden ist. Sie will ihre Behauptungen nicht durch ein akademisches oder theoretisches Beispiel beweisen, sondern durch die Praxis, nämlich durch eine Reportage vom Schauplatz ihrer Betrachtungen, vom Fest in Gandersheim selbst. Das ist eine schlüssige Art der Beweisführung!

Evelyne Faltis behandelt musikalische Probleme. Sie

ist praktischer Musiker, Kapellmeister an der Städtischen Oper in Berlin und Korrepetitor der Festspiele in Bayreuth. Evelyne Faltis will dafür eintreten, daß die Kunst, die wirkliche, echte Kunst, auch als Gebrauchsmusik Eingang findet. Die Wahrheit, die sie predigt, ist Selbstverständlichkeit, wie jede Wahrheit. Sie stellt fest, daß die Kunst so heiter ist, daß wir keine Surrogate brauchen, daß also das, was man allgemein „leichte Musik" oder „heitere Musik" für den Alltag nennt, in so großer Menge in künstlerischer Form da ist, daß wir kein Dranvorbei benötigen. Dieses Thema der Gebrauchsmusik, dessen größte Konsumenten ja die Frauen sind, ist so wichtig, daß dem Referat die weiteste Beachtung zu wünschen ist.

Zum Schluß der grandiosen und umfassenden Frauentagung lesen noch Mariluise Fleißer, Vicky Baum und Alice Behrend aus ihren Werken. *M.*

Die „Orag" als Kinder- und Jugendfreund

Schon seit einer Reihe von Jahren hat die „Orag" den Darbietungen für die Jugend und die Kinder einen entsprechenden Raum angewiesen und es erweist sich immer mehr, wie freudig die Kinder dem Rundfunk lauschen, je mehr die Vortragenden die eigentümlichen Vorteile des Sendens zu benutzen verstehen, um Anregung und Ausruhen des jungen Hörers in klugem Wechsel zu erzielen.

Die Schulfunkstunde bildet wohl eins der feinsten Mittel, um die Schüler und Lehrer zu Fragestellungen und Aussprache anzuregen. Wenn Lehrer und Schüler während der Vorträge kurze Notizen machen, was allerdings voraussetzt, daß der Vortragende langsam spricht, so wird das Gehörte nicht wesenlos vorüberrauschen, sondern vielfältig ausgewertet werden können. In Ostpreußen ist ein ländlicher Kreisschulbezirk mit etwa 80 Schulen bereits vollständig angeschlossen, und in den übrigen Teilen der Provinz ist die Zahl der Anschlüsse dank der Hilfe der Regierung, der örtlichen Schulbehörden und dem Entgegenkommen der leitenden Stellen des Rundfunks in stetem Wachsen. Die Stoffauswahl und Stoffprüfung liegt in den Händen des Studiendirektors August und des Lehrers Muhlack, die mit der Provinziallehrerschaft in regem Meinungsaustausch stehen, damit die Vorträge dem Interessenkreis und der Auffassungsfähigkeit des Landkindes angepaßt werden.

So sollen auch die zweimal wöchentlich wiederkehrenden Jugendstunden, deren Programm auch von Studiendirektor August seit Jahren zusammengestellt wird, mehr dem Vergnügen und der Anregung dienen. Sie sind darauf berechnet, daß auch Erwachsene, die sich zerstreuen wollen, die Erzählungen aus der weiten Welt, aus dem Heimatlande und über naheliegende Stoffe und praktische Betätigungen mit Vergnügen hören können.

Vierzig kleine Füße trappeln eifrig im Senderaum, wenn ihnen die rhythmische Gymnastik die lustigsten Aufgaben stellt, und wieviel Kinder mögen vor den Lautsprechern noch herumhopsen und wie Aschenbrödels Täubchen zu fliegen versuchen und die kleine selbsterfundene Melodie noch beim Zubettgehen vor sich hinsummen? Es geht alles so selbstverständlich und natürlich zu, daß die Schritte mit dem Takt der Melodien sofort in Gleichklang kommen, selbst wenn die Kinder zum erstenmal an der Stunde teilnehmen; man bewundert die leichte Anpassungsfähigkeit. Mancher Erwachsene wünschte manchmal, es den Kindern gleichtun zu können, die sich auf diese Weise so wundervoll entspannen und denen man es fast anmerkt, wie ihnen neue Lebenskraft zuströmt.

Nicht nur die Kinder lernen vor dem Lautsprecher sinnvoll spielen, auch für die Mütter ist er eine gute Anleitung, besonders in den Bastelstunden. Was da alles auf die einfachste Weise zustande kommt! Wenn sie nur erst all die Hilfsmittel kennt, kann eine Mutter mit den Kleinen vieles zusammen vollbringen, aber sie braucht die Unterweisung durch eine freundliche Führerin. Sie allein hätte niemals die Muße, sich das alles selbst auszuprobieren, was jetzt, auf so leichte Art hergestellt, ihren Kindern eine Quelle immer neuer Freude und eine Bereicherung ihrer Unternehmungsfreudigkeit und ihres Selbstvertrauens ist. Sie werden nun erfinderisch nach eigenem Antrieb werden, wenn sie wissen, wie das Material sich ihnen fügen muß. Diese Bastelstunden durch das Mittel des Ohres zur praktischen Durchführbarkeit gedeihen zu lassen, hängt völlig von der Persönlichkeit des Vortragenden ab.

Frieda Magnus-Unzer.

(Ein zweiter Aufsatz folgt.)

Schumanns Jugend, Schumanns „Kinderszenen"

Robert Schumann hat seine berühmten „Kinderszenen", in einem Schreiben an Carl Reinecke „Rückspiegelungen eines älteren Menschen für ältere Menschen" genannt. Wie stark er an seiner Heimat Zwickau hing, ist allgemein bekannt, zittern doch seine Briefe an Mutter und Freunde dann und wann geradezu vor Heimweh nach der alten Muldestadt, die damals freilich ein anmutigeres Antlitz hatte als heute. So lag es nahe, in dem „rückspiegelnden" Werk die eigene Kinderzeit des Tondichters zu suchen. Selbstverständlich ist das eine poetische Laune; aber man wird zugeben müssen, daß sie von Wahrscheinlichkeiten angelockt wird. Und so habe ich als kleine Ouvertüre zu meinem Roman „Davidsbündler" vor vielen Jahren dreizehn „Szenen" auf heimatlichen Grund gelegt und von Schumanns Kinderzeit auszudeuten versucht.

Mir lag es dabei nicht im Sinne, etwa zu behaupten, so oder so ist das alles gewesen; ich denke nicht daran, diese wundervollen kleinen Musiken plump mit Stoff zu füllen und sie in derartig neuer Aufmachung vielleicht nachdrücklicher auf den Markt zu bringen. Ich will vielleicht nichts weiter, als eine dichterische Atmosphäre herstellen zum Zweck eines tieferen Miterlebens der Musik, zum Zweck einer eindrucksvolleren Erfassung der durch Schumanns Überschriften berührten Ausschnitte aus einem Kinderleben. Dabei kann es sich von vornherein nicht um Stoffliches, sondern lediglich nur um Seelisches handeln.

Wenn zum Beispiel zu dem sanften Parlando der Szene „Am Kamin" die märchenerzählende Mutter hinzugedichtet wird, so geschieht das nicht aus stofflichen Gründen, sondern weil eben in dieser Musik etwas Erzählendes liegt. Und wenn bei der Szene „Wichtige Begebenheit" der grausige Akt einer Hinrichtung auf offenem Markte bemüht wird, so geschieht das nicht, um ihn der vertrackt bewegten Musik gewaltsam unterzuschieben, sondern um die Möglichkeit ein wenig anschaulich zu begründen; in der „Wichtigen Begebenheit" sei (wohlgemerkt mit Schumannschem Lächeln aus den Mundwinkeln) der Zustand dargestellt, den eine außergewöhnlich aufstöbernde Ursache in leichtbeweglichen Kinderherzen hervorzurufen imstande ist. So offenbart sich mir in der süß-sinnlichen Melodie der „Träumerei" der Ausdruck einer schwärmerishen Kinderfreundschaft, in der etwas von erster, scheuer junger Liebe ist. So wurde die „Kuriose Geschichte" mit ihren kuriosen Tanzrhythmen und ihrem verstohlenen Gekicher zu einem Spuk hüpfender Kinderpuppen im Stil der Biedermeierzeit. So ist im „Bittenden Kind" die liebenswürdig-unermüdliche Schmeichelei eines kleinen Herzens um mütterliche Gewährung die Hauptsache, nicht das, worum der kindliche Wunsch bettelt. So ist in „Fast zu ernst" von Fermate zu Fermate Frage an Frage gereiht nach dem Rätselhaftesten, dran sich kindliche Wißbegier stößt; das erste menschliche Herumraten an der unerbittlichen Majestät des Todes wird hier in Schumanns Gis-Moll-Klängen vermutet. So faßt die letzte der Szenen „Der Dichter spricht" alles zusammen, was über Kindeslust und -leid zu sagen ist vom Standpunkt des wehmütig zurückschauenden bejahrten Lebenskämpfers, vom Standpunkt des schmerzlich lächelnden, von den tausend Bedingtheiten des Seins bedrängten Künstlers: „Rückspiegelungen eines Älteren für Ältere". *Kurt Arnold Findeisen.*

Pennäler-Erlebnisse Karl von Holteis

Aus einer kleinen Selbstbiographie des Begründers der schlesischen Dialektdichtung wird Dr. Fritz Wenzel in der Jugendstunde des Breslauer Senders Stimmungsbilder vermitteln. Holtei besuchte das altberühmte Magdaleneum in Breslau, studierte die Rechte, debütierte eines Tages als Mortimer und — wurde schließlich Vorleser, Dichter, Schauspieler, Theaterdirektor! Vor fünfzig Jahren fand das bewegte Leben des großen Schlesiers seinen Abschluß. Es wird interessant sein zu hören, wie Holtei als vierzigjähriger Mann seine Schulzeit sah, was er gelernt und wie er es getrieben hat. —*j*—

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 9. Februar

Berlin
11.00: Elternstunde. Dr. Leo Blumenthal: Aus der Sprechstunde des Kinderarztes.
14.00: Lisa Tetzner: Eskimo-Märchen.

Breslau
15.25: Kinderstunde. „Der Drache und seine Erlebnisse" von Frieda Groß.

Frankfurt a. M.
11.00: Dr. Hiltmann: Hygiene im Kindergarten.
14.00: Kasperl-Stunde. Lustige Kasperlstreiche. Für Kinder vom 4. Jahre ab.

Hamburg
Ab 9.00: Rundfunktagung schaffender Frauen.

Königsberg
18.00: Carola Hersel: Meine Mutter und ich. Plauderei für junge Mädchen.

Langenberg
10.15: Besuch am Krankenbett.
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. Der Tierzirkus.

Leipzig
17.30: Hans Freyberg: Sohnesbriefe berühmter Männer.

Stuttgart
14.00: Lustige Kasperlstreiche (Liesel Simon).
15.00: Paul Wittko: Der Stellinger Tierpark.

Montag, 10. Februar

Berlin
15.20: Dr. Folz: Der Kaufmann als Berater der Hausfrau.
15.40: Maria Warnken-Piorkowski: Ausbildung der Hände.

Frankfurt a. M.
15.15: Stunde der Jugend. Von fremden Ländern und Völkern. Fr. Voigt: 1. Das Erdbeben von San Franzisko im Jahre 1906. — 2. Durch das Todestal Kaliforniens.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. 1. Bratwurst mit Variationen. — 2. K. Stricker: Bewegung und Ruhe im Kindesleben.

Hamburg
16.15: Jugendstunde. Bastelfunk.
16.40: Nein, diese Kinder! Geschichten aus unserem Hörerkreis.
19.05: Berufsberatung. Was halten Sie vom Funker, Flieger und Chauffeur?

Königsberg
18.45: Forstassessor Dombois: Forstberufe.

Königswusterhausen
10.00: Harriet Marlind: Märchenstunde.
14.30: Märchen und Geschichten. „Blauer Vogel und Feuermännchen".
15.00: Helmut Bogen: Warum sollen wir mit unsern Kindern zum Berufsberater gehen?
15.45: Dr. H. Schindler: Was sollte die Hausfrau vom Essig und Senf wissen?
18.20: Luise Reich: Vorschau auf die Frühjahrsmode.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Straße und Verkehr.
16.05: Studiendirektor Aenne Franken: Vom Sinn einer echten Autorität.
16.50: Jugendfunk. 1. Ch. Wieland: Der Prozeß um des Esels Schatten. — 2. Heinz Raasch: Werkarbeit.
18.30: Studiendirektor Petri: Wie bereite ich mein Kind für den Schulbesuch vor.

Leipzig
15.00: Alice Fliegel: Frauendichtung der Gegenwart (Nordische Dämmerung).

München
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 11. Februar

Berlin
9.00: Prof. Dr. v. Drigalski: Gesundheitspflege in amerikanischen Schulen.
15.20: M. Felix Mendelssohn: Künstler-Ehen.

Breslau
18.15: Zahnarzt Dr. Salischä: Verhütung u. Beseitigung unregelmäßiger Zahnstellung.
19.05: Toni Simmel: Ein Besuch in der Provinzial-Blindenanstalt.

Frankfurt a. M.
15.15: Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranze.

Königsberg
8.30: Turnstunde für die Hausfrau.
18.30: Gustav Wagner: Was muß die heranwachsende Jugend von der sozialen Gesetzgebung wissen?

Königswusterhausen
14.30: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Herbert Rosen: Warum sammle ich Briefmarken?
15.45: Künstlerische Handarbeiten. Die künstliche Blume.
18.20: Major v. Grueber: Alte und neue Anschauung vom Kinderturnen.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Mal- und Zeichenstunde. Verkehrszeichen.

Leipzig
14.30: K. A. Findeisen: Billige Reihenbücher.
18.05: Martha Schmidt: Berufsberatung: Gespräch mit einer Gärtnerin.

München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Die Behandlung der verschiedenen Bestecke. — 2. Paula Gura: Faschingseinladung. — 3. Hanna Derlam: Rohkost-Rezepte. — 4. T. v. Schowingen: Vom fröhlichen Sparen.

Stuttgart
15.30: Frl. Souquet: Die Jugend unserer Zeit.

Mittwoch, 12. Februar

Berlin
15.20: Ministerialrat Goldschmidt: Das kommende Arbeitsrecht in der Hauswirtschaft.
16.30: Jugendbühne. Szenen aus „Luther". Deutsche Historie von Aug. Strindberg.

Breslau
17.30: Jugendstunde. Karl von Holtei (gest. 12. 2. 1880). Erlebnisse eines Breslauer Schülers vor 120 Jahren. Aus den „Vierzig Jahren".
18.40: Fritz Schörnig: Jugendpflege in unseren oberschlesischen Sportverbänden.

Frankfurt a. M.
15.15: Kinderstunde. „Der Prager Fenstersturz", „Die Zerstörung Magdeburgs" und andere Geschichten aus dem 30jährigen Kriege.

Königsberg
15.20: Mit der Märchenmutter im Land der Apfelsinen.
15.50: Elternstunde. Lehrer Deckert: Wohlfahrtspflegerische Maßnahmen in unseren Landschulen.

Königswusterhausen
9.30: Dr. Bethge: Meister Adebar und der Frosch in der Kehle.
14.45: „Pole Poppenspäler". Frei nach Th. Storm von Otto Wollmann.
15.45: Anna Drewitz: Der jungen Ehefrau Haushaltsführung: Saure Wochen, frohe Feste.
16.00: Prof. Dr. Goldbeck: Der jugendliche Mensch im Spiegel seines Ich.

Langenberg
15.00: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Tülldurchzug.
16.00: Studiendirektorin Aenne Franken: Neue Wege zu alten Erziehungszielen.

Leipzig
10.50: Dr. Jenny Härting: Nährwert der Hülsenfrüchte.
14.30: Aus der Kinderzeit großer Tondichter.

München
16.55: Kinderstunde. 1. Else Doerfler: Das Märchen von der naschhaften Prinzessin. — 2. Emmy Lemberty: Puppenlieder von Simon Breu. — 3. Kleine Geschichten von Sepp Bauer. — 4. Der kleine Franzl Fröhler spielt Zither. — Anschl. Viertelstunde der Allerkleinsten.
18.15: Schachfunk für die Jugend.

Stuttgart
18.05: Dr. Bergmann: Vom Sinn und Wesen der neuen Lehrerbildung.

Donnerstag, 13. Februar

Berlin
15.20: Gertrud Hanna: Schutz der erwerbstätigen, besonders der weiblichen Jugend.
17.30: Dr. Zucker: Sagen und Abenteuer.
18.00: Von Kindern für Kinder [Schallplatten].

Frankfurt a. M.
15.15: Frau Dr. Rumpf-Fleck: Frau Rat Goethe fährt zu Hofe.

Hamburg
16.15: Märchenstunde.
19.00: Cläre Henrika Weber: Sybillen, Hexen und Hellseherinnen. Moderne Wahrsagerinnen.

Königsberg
15.30: Jugendstunde. Dipl.-Ing. Otto Beeck: Vom Kompaß und seiner Geschichte.

Königswusterhausen
14.30: Dr. Laven: Reisen und Abenteuer.
15.00: Erziehung zum freien Sprechen der Schüler.
15.45: Franziska Jordan: Frau und Persönlichkeit.
16.00: Stud.-Direktorin Dr. Agnes Molthan: Die Mädchenbildung der ländlichen Volksschule als Ausgangspunkt intellektueller Bildung für gehobene Berufe.

Langenberg
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde und Kinderkonzert.

Leipzig
14.30: Geschichten und Liederstunde für die Jugend. Gustav af Gejerstam: Meine Jungen.

Stuttgart
15.15: Frauen und Tanz.
18.05: Landgerichtsrat Leibfried: Das Verlöbnis.

Freitag, 14. Februar

Berlin
15.20: Herta Gotthelf: Heimarbeiterin und Fabrikarbeiterin.
16.00: Max Bing: Liebste Mutter. Briefe berühmter Deutscher an ihre Mutter.
17.00: Kinderkonzert.

Breslau
15.50: Stunde der Frau. Dr. Margarete Jacobsohn: Erwerbsmöglichkeiten für ältere Frauen [Else Schoch].
17.30: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.

Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Clauß: Berufslaufbahnen und Berufsaussichten für Schüler höherer Lehranstalten.

Königsberg
8.30: Minni Volze: Turnstunde für die Hausfrau.
15.20: Mit der Märchenmutter an der blauen See. Roli und Poli, von Johann Wolff.
15.50: Maria Ebeling: Modetorheiten und modische Spielereien früherer Jahrhunderte.

Königswusterhausen
9.30: Ursula Scherz und William Wauer: Der Zeppelinflug nach dem Nordpol.
14.30: G. van Eyseren: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Hermine Scheibner: Das junge Mädchen im fremden Haushalt.
16.00: Min.-Rat Prof. Dr. Ottendorff: Vom neuzeitlichen Turnunterricht in der Schule.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Unsere Kasperlbude wird gestrichen und bekommt einen neuen Vorhang.
16.00: Was will ich werden? Dr. Rohé: Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschüler. — Pfarrer Dusse: Der evangelische Theologe.
16.45: Rektor Simon: Jugendfunk. 1. Lehrer Bock: Der Weg der Briefmarke von der Künstlerwerkstatt zum Postschalter. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Verdoppelung.

Leipzig
15.15: Elisabeth Boehm: Die Mirag und die Landfrauen.

München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Elfriede Jessen: Bericht vom Roswitha-Tag in Gandersheim. — 2. Amanda Schäfer: Die Studentin von heute. — 3. Jo v. Wich: Das Kaffeekränzchen. — 4. Wiener Lieder.
18.15: Dr. Penning: Schulpflicht und Schulreife.

Stuttgart
18.05: Hilfsberufsberater Westermann: Modeberufe.

Sonnabend, 15. Februar

Berlin
15.20: Dr. Benjamin: Jugendstunde.

Frankfurt a. M.
15.00: Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.

Königsberg
10.15: Lehrer Groke: Wie die Instrumente des Orchesters klingen: Die Streicher.
15.20: Charlotte Schmidt-Goerlitz: Bastlerstunde für die Kleinen.

Königswusterhausen
12.00: Prof. Jöde: Schulsingstunde.
14.30: Kinderbastelstunde. Kostüme für Kasperlfiguren.
15.45: Trude Herrmann: Geschäft, Büro oder Haushalt?

Langenberg
15.00: Kinderstunde. Erni Werther: Tanz und Rhythmik.
16.05: Hedwig Pohlschröder-Hahn: Mutter und Tochter.
16.25: Sibylla Eickelboom: Die Brautzeit.

Leipzig
14.30: Bastelstunde für Kinder.
16.00: Lisa Tetzner: Vom Märchenerzählen im Volke.

München
18.20: Stunde der Jugend. 1. S. Müllegger: Meerestiere im Zimmeraquarium. — 2. F. Firnholzer: Zauberkunststücke.

Stuttgart
14.00: Jugendstunde. Elsa Pfeiffer und Karl Köstlin. Rundfunkorchester.

14. FEBRUAR 1930 HEFT 7

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Frau und Haushalt in der deutschen Wirtschaft

Ein Drittel der Bevölkerung arbeitet für die Hauswirtschaft

„Hausfrauenarbeit!?" — Jeder Mann versteht etwas anderes darunter, jeder Mann spricht so oft — bedacht oder unbedacht — diesen Satz aus: „. . . das ist aber Hausfrauenarbeit!" . . . Alles, was nicht recht zu erledigen ist, wird der Frau des Hauses aufgepackt in der Gewißheit, daß sie schon auf irgendeine Weise den rettenden Ausweg finden wird. Das Tätigkeitsfeld der Hausfrau scheint fast unbeschränkt, und mit vielen Elementen ihres Arbeitsgebietes ist sie, die einzelne, an der Gesamtwirtschaft des Volkes beteiligt, so daß große Kapitalien durch die Hand der Frau umgesetzt werden.

Allein schon die Nahrungssorgen pflegen oft schon die Hälfte des Monatseinkommens zu verschlingen; als nicht weniger wichtig folgen dann die Ausgaben für Kleidung einschließlich Wäsche und deren Reinigung, für Wohnungsinstandhaltung und den Haushalt im engeren Sinne, sowie für Heizung und Beleuchtung. Schon diese knappen Beispiele beweisen das reichhaltige Tätigkeitsfeld der Frau, wenn sie in jeder Woche oder an jedem Ersten des Monats von neuem zu rechnen beginnt. Zahlen spielen im Leben der Hausfrau eine größere Rolle als so manches andere.

Statistiker des Reiches haben nun unter der theoretischen Einsetzung eines minimalen Jahreseinkommens von 1200 RM. errechnet, daß dann 15 Millionen derartiger Familien ein Jahreseinkommen von 18 Milliarden RM. hätten. Läßt man nur die Hälfte dieses Jahreseinkommens durch die Hände der Frau laufen, dann macht das allein schon 9 Milliarden RM. aus. Schätzt man den durch die Hausfrauen verwalteten Einnahmenanteil aber auf durchschnittlich 80 v. H. des Gesamteinkommens — was den tatsächlichen Verhältnissen allgemein entsprechen dürfte —, dann ergibt sich hier schon eine Zahl von 14,4 Milliarden RM., d. h. bedeutend mehr als beispielsweise die Gesamtausfuhr Deutschlands im Jahre 1913 (rund 10,9 Milliarden) betrug.

Dabei sind diese Zahlen selbst im Durchschnitt noch sehr niedrig gegriffen: rechnete man doch vorsichtigerweise nur mit einem Monatseinkommen von 100 RM.

Die tatsächlichen Beträge, die alljährlich von den deutschen Hausfrauen ausgegeben werden, dürften darum erheblich höherliegen. Ganz außer acht gelassen wird hierbei der Wert der Hausfrauenarbeit selbst. Aber auch dieser muß dabei berücksichtigt werden, wenn man nur oberflächlich die Bedeutung des Haushalts kennzeichnen will.

Nimmt man achtstündige Arbeitszeit an — welche Hausfrau wünschte nicht sehnlichst den Achtstundentag herbei? — und rechnet man mit einem Stundenlohn von 50 Pfg., der wohl mindestens für die Hilfe im Haushalt gezahlt zu werden pflegt, so ergibt das am Tage 4 RM., im Jahre 1460 RM. in einer Familie und bei 15 Millionen Hausfrauen danach über 20 Milliarden Mark. Eine ungeheure Summe, wenn man daran denkt, daß sie — bezahlt werden müßte . . .

Könnte man infolgedessen durch geschickte Arbeitsteilung, bessere Materialausnutzung und gute Haushaltapparate täglich in der Hauswirtschaft nur 50 Pfg. einsparen, so würde das im ganzen 7,5 Millionen RM. täglich, jährlich fast 2¾ Milliarden RM. Ersparnis ausmachen. Gleichzeitg wäre damit die Arbeitskraft der Hausfrau rationeller ausgenützt, sie selbst also würde damit den besten Gewinn davongetragen.

Das ist nur die Hausfrau selbst. Wieviel unzählige Kräfte aber arbeiten ihr Leben lang mittelbar für den Haushalt? Die eigenen Industrien wie Haus- und Küchengeräte braucht man gar nicht heranzuziehen. Man denke nur im Winter an die Kohlen. Wie oft hält man den Anteil des Hausbrandes im gesamten Kohlenverbrauch Deutschlands für praktisch belanglos!

Vor dem Kriege machte der Hausbrand etwa 14,8 v. H. des Kohlenverbrauches aus, während z. B. die Eisenbahnen mit gut 8,5 v. H., die Elektrizitätswerke sogar nur etwa den achten Teil gegenüber dem Hausbrand an Kohle verbrauchten. Zieht man dabei weiter in Betracht, daß an den bei uns erzeugten Kohlen in Bergwerken, Kokereien und Brikettfabriken 14 v. H. der gesamten industriellen Arbeiterschaft beteiligt waren, so ergibt sich daraus, daß gerade auf dem Gebiet der Kohle — wie es der letzte Winter besonders eindringlich vor Augen führte — ein meist weit unterschätzter Anteil an Arbeit für den Haushalt geleistet wird.

Ähnlich liegt es in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie in der Konfektion.

Die Hauswirtschaft selbst hatte 1925 10,2 Millionen hauptamtlich Tätige — also Nur-Hausfrauen und Hausgehilfinnen —, nebenamtlich 10 Millionen, im ganzen also 20,2 Millionen Tätige aufzuweisen. Die höchste Zahl aller Berufsgattungen! Folgen doch diesen 20,2 Millionen erst in weitem Abstand Industrie und Handwerk mit 13,2 Millionen, Land- und Forstwirtschaft mit 9,8 Millionen, Handel und Verkehr mit 5,3, öffentliche und freie Berufe mit 2,4 Millionen Tätigen.

Die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches beträgt augenblicklich etwa 62,5 Millionen. Es arbeiteten also 32,3 Prozent oder nahezu ein Drittel der Bevölkerung ganz oder teilweise für die Hauswirtschaft.

Der riesigen Bedeutung des Haushalts beginnt man erst in allerjüngster Zeit Aufmerksamkeit zu schenken. Und wenn man nur diese ganz einfachen Zahlen des Statistischen Reichsamtes zusammenstellt, dann muß man doch wohl den Berufsorganisationen der Hausfrauen recht geben, die immer und immer wieder auf den außerordentlichen Einfluß der Hausfrau hingewiesen haben. Welche Rolle neben der finanziellen noch der kulturellen Seite zukommt, braucht an dieser Stelle nicht weiter erörtert zu werden. Die Hausfrau hat sicherlich die schwerste Mission zu erfüllen: muß sie doch stets imstande sein, selbst mit den geringsten Mitteln größtmöglichen Erfolg herbeizuführen.

Bis an das Mikrophon scheinen sich diese Erkenntnisse im allgemeinen aber noch nicht herangewagt zu haben; darf man doch froh sein, wöchentlich ein- bis zweimal zwanzig Minuten lang einen Vortrag zu hören, der bestenfalles schöngeistiger Natur ist, praktische Erörterungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Haushalts werden an den deutschen Sendern verhältnismäßig

selten gebracht; man scheint hier das kulturelle Bedürfnis als höherstehend und wichtiger zu betrachten.

Kultur ist gewiß nötig, besonders im Rundfunk. Das tägliche Leben aber in seinen vielen, schwierigen Anforderungen darüber zu vergessen, ist ebenso gefährlich wie die „Veraktualisierung" der Programme. Das eine wie das andere ist nicht erstrebenswert, weil konservierte Kultur im Äther genau so nur bis zu einem bestimmten Maß erträglich ist wie stundenlange Funkreportage sensationell aufgebauschter Tagesereignisse oder Hörspiele. Hier liegt die Grenze des Rundfunks.

Man sollte deshalb auch der Hausfrau von heute Mittel und Wege zeigen, ihren Haushalt rationeller zu gestalten, überhaupt Zeit und Arbeit in das richtige Verhältnis zueinander zu bringen und dabei auch nicht die Erörterung über Einnahmen und Ausgaben zu vergessen, von denen jeder Haushalt wirtschaftlich und damit kulturell abhängig ist.

Erfahrene Hausfrauen hätten über jahrelang erprobte Haushaltführung in verschiedenster Beleuchtung zu sprechen, um in dieser Weise auch anderen, weniger geschickten Hausfrauen, aus dem Schatz der Erfahrungen etwas mitzuteilen. Das alles hat man teilweise im Rundfunk versucht — nur ist es bis jetzt immer beim Versuch geblieben. *G.*

Der Frauentag in Gandersheim

Am letzten Sonntag hatte die Norag ihr Tätigkeitsfeld in das stille, festlich geschmückte Gandersheim verlegt. Die kleine Stadt vermochte die Zahl der zugereisten Künstler, Vortragenden und Gäste schon nicht mehr zu fassen. Buntes Leben entwickelte sich auf den Straßen und Plätzen. Gandersheim stand im Zeichen des Rundfunks, stand im Zeichen der schaffenden Frauen.

Auf die einzelnen Veranstaltungen sowie auf das Grundsätzliche dieser Tagung wird noch ausführlicher zurückzukommen sein. Heute sei nur festgestellt, daß von den Vorträgen Vilma Mönckebergs Bericht über ihre Arbeit an der Berliner Staatlichen Rundfunk-Versuchsstelle und Alice Fliegels Gedanken über die funkische Form ernste Beschäftigung mit den Problemen des Rundfunks erkennen ließen, während Lucy von Jacobys Feuilletonvortrag über „Die künstlerische Improvisation durch Funkreportage", und Lina Goldschmidts Programmwünsche zur „Erschließung der neuzeitlichen Weltliteratur durch den Rundfunk" etwa aus der Zeit stammten, als der Rundfunk in Deutschland eingeführt wurde. Die beiden Vortragenden hatten nur sehr verschwommene Vorstellungen von dem, was der Rundfunk heute bereits geleistet. Sehr wichtig, aber leider nur kurz ausgeführt, waren die Hoffnungen, die Evelyne Faltis an eine musikalische Meinungsbildung durch den Rundfunk knüpfte.

An das Schaffen der großen Dichterin Roswitha erinnerte die Aufführung ihres Spiels „Thais", das von Alice Fliegel, sehr frei und mit modernen Ideen durchsetzt, funkisch bearbeitet worden ist. *bel.*

Um Wiens „Stunde der Frau"

Im Wiener Rundfunk werden an keiner Stelle des Programms besondere Vorträge aus dem Interessengebiet der Frau gehalten, finden keine Veranstaltungen Raum, die sich unmittelbar an den weiblichen Teil der Hörerschaft wenden. Wohl ist für die Interessen der Jugend und ist auch für die Kinder gesorgt; aber die „Stunde der Frau" hat man abgeschafft!

Da bei einer solchen Programmgestaltung wichtige Momente des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens übergangen werden und ein nicht gering einzuschätzender Teil des Hörerpublikums, der noch dazu Träger vielleicht bescheiden anmutender, doch großer Aufgaben ist, unberücksichtigt bleibt, hat Frau Hutterer-Zanaschka, das einzige weibliche Mitglied des Wiener Beirats, sich in einer der letzten Sitzungen mit großem Nachdruck für eine Erweiterung des Programms nach dieser Richtung hin eingesetzt. Vor allem sollen sich nach ihrem Wunsch die Vorträge an die berufstätige Frau und Mutter und an jene Hausfrau wenden, die mit den Sorgen der Führung eines bescheidenen Haushalts belastet ist. Gerade an dieser Stelle kann der Rundfunk praktische Arbeit durch Vorträge leisten, die sich nicht mit schöngeistigen Dingen befassen oder eine Lebensführung voraussetzen, nach der nur ein kleiner Ausschnitt seinen Haushalt zu gestalten in der Lage ist, sondern die den Lebensstandard des Durchschnitts der Hörerschaft zugrunde legen und von diesem Gesichtspunkt aus das Leben betrachten.

Die Beiräte, die den deutschen Sendern zur Seite stehen, zählen, soviel wir wissen, nirgends Frauen zu ihren Mitgliedern. In Anbetracht des hohen Prozentsatzes, den sicher die Frauen als Rundfunkkonsumenten stellen, scheint das Wiener Beispiel beachtenswert, und man kann der deutschen Organisation empfehlen, den Gedanken der Einbeziehung von Frauen in die Beiräte einer gründlichen Prüfung zu unterziehen.

Jules Verne, der Utopist

Zu Hamburgs Jugendstunde

Die phantastischen Romane eines Jules Verne waren die Sehnsucht unserer Kindheit, und auch heute noch ist ein großer Teil dieser Bücher ebenso lesenswert wie früher. Vieles, was Jules Verne mit prophetischem Blick vorausgesagt hat, ist heute Wirklichkeit geworden. Jules Verne, ein Franzose, 1828 in Nantes geboren, studierte in Paris Jura. Gleichzeitig scheint er vom Beginn seiner Studien an Interesse für alle naturwissenschaftlichen und geographischen Dinge gehabt zu haben. Zunächst aber nutzte Jules Verne diese Begabung nicht aus. Um die Juristerei kümmerte er sich allerdings auch nicht, sondern sein Herz hing an der Schaubühne, der er eine Reihe von unterhaltsamen Schauspielen und Operettentexten schenkte. Erst mit 35 Jahren schrieb er seinen ersten Roman für ein Pariser illustriertes Magazin und zwar den Roman „Fünf Wochen in einem Ballon". Jene phantastische Entdeckergeschichte, die mit einem Freiballon unternommen wurde, wobei unter Ausnutzung der Luftströmungen der Ballon ein gesetztes Ziel ansteuerte. Für die damaligen Zeiten war eine derartige Annahme sensationell neu. Heute wissen wir, daß derartige Zielfahrten mit einem Freiballon durchaus möglich sind. Ein anderer seiner ersten Romane war „Die Reise nach dem Mond", wie sie heute wieder im Mittelpunkt der technisch interessierten Menschheit steht.

Man muß sich zurückversetzen in die Zeit des vorigen Jahrhunderts, und, verglichen mit dem Stand der damaligen Wissenschaft, ist man erstaunt, welche unerhörte Begabung Jules Verne besessen haben muß, um aus bescheidenen Erfindungen und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen jene Folgerungen zu ziehen, die erst im rasenden Tempo der Entwicklung der letzten Jahrzehnte zur Wirklichkeit wurden oder sogar von uns noch als Zukunftshoffnungen betrachtet werden.

Die Bücher von Jules Verne stellen auch heute noch ein wertvolles Gut unserer Jugendliteratur dar, nicht zuletzt, weil sie die Phantasie der jugendlichen Leser anregen, weil sie ideenreicher sind als ein großer Teil spannender moderner Bücher, die ganz bestimmt nicht auf einer so bedeutsamen Kenntnis aller naturwissenschaftlichen Vorgänge beruhen.

Jules Verne, der übrigens trotz seines Romans „Eine Reise um die Erde in 80 Tagen" niemals Frankreich verlassen hat, war Mitglied der Französischen Akademie. Er schrieb im ganzen mehr als 65 Romane dieser Art und ist damit der Begründer jener neuen Literaturgattung der pädagogisch wertvollen naturwissenschaftlichen Erzählungen, die unterhaltend belehren, ohne auch nur eine Spur von lehrhafter Langweiligkeit zu besitzen. *m.*

Spielstunden im Jugendfunk der Mirag

Die Leitung des mitteldeutschen Rundfunks in Leipzig plant eine sehr wertvolle Erweiterung ihres Jugendfunks. Neben den üblichen Darbietungen für die Jugend sollen künftig Spielstunden abgehalten werden. Durch Spiele aller Art, besonders durch Ausnutzung des kindlichen Spieltriebes, der selbstschöpferisch beeinflußt wird, soll sowohl die körperliche als auch die geistige Entwicklung der Kinder gekräftigt werden. Wertvolle Hilfsmittel werden Schallplatten sein, die eigens angefertigt wurden.

Jugendgericht und Rundfunk

Der Rundfunk ist in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Aufgabe bestrebt, seinen der Jugend gewidmeten Dienst immer weiter auszubauen. Der Themenkreis der Jugendstunde erweitert sich erfreulicherweise an allen deutschen Sendern, und es taucht bereits die diskutierbare Forderung auf, die Wahl der Stoffe für diese Jugendstunde im Rahmen der für den Sendedienst vorgeschriebenen Richtlinien überhaupt nicht zu beengen und zu begrenzen, sondern den Jugendlichen alle die Themen zugänglich zu machen, die Erwachsenen geboten werden. Diese Forderung wird von modernen Pädagogen ja jetzt auch für andere Bildungsinstitute gestellt. Sie ist im Geist der Zeit durchaus berechtigt, und es muß nur verlangt werden, daß die Form des Gebotenen dem Auffassungsvermögen und der Denkweise der jugendlichen Hörer entspricht. Das ist die einzige Art von „Zensur", die erwünscht ist, denn es muß vorausgesetzt werden, daß der sachliche Ernst und das Bestreben, wirklich aufzuklären, Leichtfertigkeit in der Behandlung des Stoffes oder des Stils von selbst ausschließen. Diese Leichtfertigkeit wäre das einzige Ziel einer Zensur, keinesfalls darf es aber das Problem selbst oder seine sachgemäße Behandlung sein.

Die Jugendgerichte haben in Berlin in der letzten Zeit den Versuch gemacht, Schüler als Zuhörer zu den Verhandlungen zu laden; sie haben also den Anschauungsunterricht als bestes Mittel zur Gewinnung von Erkenntnissen gewählt. Warum sollte der Rundfunk auf diesem Wege nicht folgen? Und wie kann der Rundfunk diese Aufgabe am besten erfüllen?

Bloße Übertragungen von Verhandlungen des Jugendgerichts werden nicht das richtige Mittel sein. Einmal ist schon die Dauer solcher Übertragungen zeitlich begrenzt, und es ist nicht möglich, innerhalb dieser Begrenzung Höhepunkte und vollkommene Exempel zu erfassen. Und dann gingen wesentliche Einzelheiten, kurze Bemerkungen, Zwischenrufe dabei verloren, die manchmal so wesentlich für die Beurteilung eines Menschen oder eines Falles sind. Es fehlten alle die erfühlbaren Eindrücke, die nur an Ort und Stelle zu gewinnen sind. Es fehlt die Atmosphäre des Gerichts und die Erkenntnis der Untergründe, die durch eine mechanische Übertragung nicht wiederzugeben sind.

Der einzig richtige Weg wird daher der sein, Verhandlungen vor dem Jugendgericht in der Form zu rekonstruieren wie Parlamentsverhandlungen usw. im Rahmen der „Zeitberichte" von Aktualis, das heißt also so, daß durch einen Sprecher die Vorgeschichte des Falles nach den Berichten über die Voruntersuchung, die Vernehmungen der Zeugen und die Verhandlung selbst dargestellt wird, und dann die Gerichtsverhandlung folgt.

Das soll aber nur ein Teil der Arbeit sein, die zu leisten ist. Der folgende, nicht minder wichtige Teil soll darin bestehen, daß die jugendlichen Hörer aufgefordert werden, sich zu dem Fall zu äußern, daß durch den Sprecher bestimmte Fragen formuliert werden, die zu beantworten sind, und daß den Hörern weiter darüber hinaus eine Meinungsäußerung empfohlen wird. Die in den vielen Kommissionen des Rundfunks tätigen Pädagogen, Psychologen und Juristen haben dann Gelegenheit, das eingegangene Material je von ihrem Standpunkt aus zu verwerten und es zusammengefaßt zu fruchtbarer und erfolgreicher Weiterarbeit wieder im Rundfunk vorzubringen. Dann wird sich nämlich erst einmal zeigen, wie die jugendlichen Hörer sich zu Konflikten verhalten, die zur Straffälligkeit führen, dann wird sich überhaupt erst erweisen, welche Resonanz diese Konflikte auslösen, und wie die junge Generation auf moralische Gesetze, die wir für konstant halten, die aber in Wirklichkeit wandelbar und abhängig von wirtschaftlichen und sozialen Faktoren sind, reagiert. Dann wird das Splitterrichtertum erschüttert werden, das sich im Besitze der allein gültigen Moral und Ethik glaubt. Und dann werden wir erst die Jugend erkennen und sie verstehen lernen. Wir werden durch diese neu gewonnenen Erkenntnisse in der Lage sein, zu den Ursachen der Straftaten vorzudringen und an der Besserung der Zustände mitzuwirken, die zur Straffälligkeit führen.

Kein Schlagwort ist so hohl und dumm wie das von der „Humanitätsduselei", und keine Forderung ist so verwerflich wie die nach unnachsichtiger und harter Bestrafung ohne tätige Mitarbeit an einer Besserung. Tausend Gründe sind gegen die Verfechter der unnachsichtigen Strafjustiz anzuführen. Es genügt aber schon der eine, daß niemand die Verantwortung übernehmen darf für ein einziges Leben, das durch die zu strenge Bestrafung einer Jugendtorheit verpfuscht und verdorben wurde.

Das sind die Gewinne, die wir Älteren haben werden. Für die jugendlichen Hörer aber, die zugleich Nutznießer und Mitarbeiter der neuen Einrichtung sein sollen, wird sich der Horizont weiten. Sie werden ihre frühe Verantwortung an der Gestaltung ihres Geschicks und desjenigen ihrer Kameraden erkennen und die Gestaltung in die eigenen Hände nehmen. Sie werden scharfe Kritiker sein und von uns Erwachsenen lernen wie wir von Ihnen.

Alle theoretischen Betrachtungen über Seele und Gemüt der Jugendlichen sind wertlos im Vergleich zu Erkenntnissen, die wir aus ihrer Einstellung zur Wirklichkeit gewinnen. *M. F. M.*

Die Musik im Hörspiel des Kindes

Zwei Probleme sind im Hörspiel des Kinder- und Jugendfunks von besonderer Bedeutung: das Akustische und das Musikalische. Wenn auch die Ansichten auseinandergehen, ob im Hörspiel für Erwachsene nicht auf die sogenannte akustische Kulisse und auch musikalische Untermalung, die der Phantasie des Hörers für die Atmosphäre und Raumgestaltung des Stückes eine Brücke bauen sollen, verzichtet werden kann, so ist beides, akustisches und musikalisches Element, das Ineinandergreifen von Wort, Geräusch und Klang, für das Hörspiel des Kindes unbedingt zu bejahen. Denn die Gefühls- und Vorstellungswelt des Kindes bewegt sich viel mehr in Klängen als die der Erwachsenen.

Auf das akustische Problem möchte ich ein anderes Mal näher eingehen. Für die rein musikalische Gestaltung des Hörspiels der Kinderbühne gilt der Grundsatz, daß das Einfache, Schlichte und Primitive das Beste ist.

Ein großes Orchester richtet hier nur Verwirrung an. Dieselbe Verwirrung wie zu zahlreiche Personen in der Handlung. Ein einzelnes Instrument soll dem Stück seine Farbe geben, z. B. die Violine (im Froschkönig), die Flöte (im Rattenfänger von Hameln) usw. Auch ein Trio aus drei Instrumenten (Klavier, Flöte, Violine) kann für das Kind überzeugend und faßlich eine Welt erstehen lassen. Deshalb sind kleine, in sich geschlossene Formen aus rein musikalischen Elementen zu bevorzugen. Der Tanz, der Marsch, das Volkslied.

Gerade der Pflege des Volksliedes ist im Hörspiel des Kinderfunks eine neuer Weg erschlossen. Bekannte Volksmelodien, hin und wieder mit neu unterlegten Texten, lassen sich dem Hörspiel einfügen oder volksliederartige Strophen neu vertonen. Ein Beispiel für die Auswirkung einer solchen Vertonung: In dem Spiel „Brüderchen und Schwesterchen" singt der Jäger am Schlusse des Stückes zur Violine:

Ein Brüderchen und Schwesterchen,
Das treu zusammenhält,
In jeder Freud, in jedem Leid,
Nichts Schönres kennt die Welt.

Es ist das allerschönste Lied,
Was es auf Erden gibt:
Vom Brüderchen und Schwesterchen,
Wo eins das andre liebt.

Es singen auch die Engelein
Im Himmel ihren Chor
Vom Brüderchen und Schwesterchen
Dem lieben Herrgott vor.

Der lauscht mit Freuden solchem Lied,
Das ihm die Kunde gibt:
Vom Brüderchen und Schwesterchen,
Wo eins das andere liebt.

Dieses einfache Gedicht, ganz schlicht und volkstümlich vertont, wurde nach der Rundfunkaufführung und noch Wochen nachher von Kindern und Eltern und vor allen von einer Reihe Volksschulen angefordert. Und die Kinder berichteten dann, wie der Lehrer das Lied mit ihnen einstudiert habe und sie nun die Weise in der Schule und daheim „als schönes Volkslied" sängen.

So ist der Komponist hier wieder zum Neuschöpfer am Volkslied geworden, und die Aufgabe des musikalischen Elements ist im Hörspiel der Kinderbühne aufs schönste erfüllt. *Otto Wollmann.*

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 16. Februar

Berlin
11.00: Dr. Heinz: Der Übergang zur höheren Schule.
14.15: Lisa Teßner: Neger-Märchen.
15.30: Lustige Erlebnisse mit meinen Freunden Wickelband und Entenschnabel.

Breslau
13.40: Rätselfunk.
19.00: Jugendhilfe und Jugendschutz.
19.25: Oberstudiendirektor Kawerau: Die Krise der höheren Schule.

Frankfurt a. M.
11.20: Otto Monsheimer: Werkarbeit im Erziehungsheim als Erziehungsmittel.
11.50: Waldemar Scheyrer: Ein Vater kommt in die Sprechstunde.
14.00: Märchen. Aus „Frau Mähre".

Hamburg
9.00: Zukowsky: Tiere, d. man nicht vergißt.
14.00: Funkheinzelmann. Instrumentalmusik.

Königsberg
11.05: Gedenkstunde für Frieda Jung.
16.10: Jugendstunde. Dr. Bähren: Was aus einem Bastler werden kann.

Langenberg
11.00: „Ein kleines Mädchen im großen Krieg". Erzählung von Strija Streuvels
16.30: „Die Sternschnuppe". Traumspiel.

München
19.15: „Im Banne der Einsamkeit".

Stuttgart
14.00: Märchen. S. Frankfurt.
15.00: Dr. Richter: Ein Skiläufer erzählt.

Montag, 17. Februar

Berlin
15.20: Erna Tichauer-Ellert: Zeitgemäße Hauswirtschaft.
19.00: Dr. Zucker: Sagen und Abenteuer.

Breslau
17.55: Bruno Sanke: Musikfunk für Kinder.

Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Laven: Neues aus Sport und Spiel.

Hamburg
16.15: Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Hans Kafka: Was ist ein Utopist? Eine Stunde mit Jules Verne.
17.10: Studienrat Hevekerl: Münchhausen.
19.05: Rektor Boysen: Welche Berufsmöglichkeiten bietet die Kleinstadt und das Land?
19.30: H. Rathlov: Der Jugendliche in der Wirtschaft.

Königsberg
15.30: Rätselfunk für unsere Kleinen.

Königswusterhausen
14.30: Märchen und Geschichten.
15.00: Dr. Heiland: Die Zukunft der Handarbeiterberufe.
15.45: Dr. Albrecht: Die Technik in Wohnräumen.
17.55: Dr. Clauberg: Was jedermann von den Infektionskrankheiten wissen muß.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde.
16.45: Jugendfunk. 1. „Katharinchen, die kluge Besenbinderstochter". Märchenschwank aus dem Hessischen. — 2. Bemalen ein. Seidenbandes mit Wachsstiften.

Leipzig
14.15: Spielstunde.
15.00: Gespräch mit einer Gärtnerin.
19.00: Dr. Süßdorf: Winke für Lungenkranke und ihre Umgebung.

München
17.35: Ernst Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 18. Februar

Berlin
9.00: Dr. H. Franzmeyer: Wie schützt ihr euch vor Erkältungen?
15.20: Hedda Westenberger: Wohnungskultur und -unkultur im Orient.
18.00: Alice Ehlers: Das Cembalo.

Breslau
16.00: Dr. Pogorschelsky: Gibt es seelische Regungen im Säuglingsalter?
17.30: Frieda Groß: Warum die Eulen unter die Räuber gingen.
18.40: Die geplagte Landarbeiterfrau.

Frankfurt a. M.
15.15: Fr. Voigt: Von der peruanischen Küste über den Titicacasee nach La Paz, der Hauptstadt von Bolivien.
16.00: Hausfrauennachmittag: Heringe.
16.50: Dr. Kempf: Wie erfahre ich, was in der politischen Welt vorgeht?

Hamburg
11.30: Kinderlieder.

Königsberg
15.30: Rhythmische Spielstunde.

Königswusterhausen
9.00: Übertragung aus Berlin.
14.30: Mg. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
15.00: Jugend-Schachfunk.
15.45: Handarbeiten: Tischkarte.

Langenberg
15.00: Russische Märchen und Lieder.
16.50: Studienrat Dr. Oberborbeck: Musikunterricht in der höheren Schule.
17.30: Kinderchöre.

Leipzig
18.05: Gabriele Reuter liest aus ihren Erzählungen.

München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Agnes Eberl: Wir nähen eine Erstlingsausstattung — 2. Paula Gura: Wie behandle ich Samt und Pelze? — 3. Elsa Schröder: Kartoffelspeisen.

Stuttgart
15.30: Thea Seeger: Wohnung u. Wohnungspflege.

Mittwoch, 19. Februar

Berlin
14.00: Kinderstunde (Schallplattenkonzert).
15.20: E. Sternberg: Die Frau als Publizistin.
17.30: Ergänzungssport und Wintertraining.

Breslau
15.50: Elternstunde. 1. Rektor Busse: Neue Aufgaben im Schulmusikunterricht. — 2. Studienrat Dr. Pietsch: Jugendliches Seelenleben in der Reifezeit als Problem für den Erzieher.
17.30: Scherzfragen zum Kopfzerbrechen.

Frankfurt a. M.
15.15: Dora May liest Märchen.
19.05: Dr. Kahl: Die deutsche Südgeorgien-Expedition 1928—1929.

Hamburg
19.00: S. Hermann: Handelsvertreter und Kaufmannsberuf.
19.25: Oberschulrat Emmy Beckmann: Gegenwartsaufgaben der Mädchenbildung.

Königsberg
15.20: Kinderfunk. Märchenfunk. Vom Wünschen und Verwünschen. — Die Geschichte von Katharina und ihrem Schicksal. — Vom Kindlifresser.
15.50: Studienrat Schramm: Fördern des Vereinslebens der Jugendlichen.
19.00: Prof. Kaiserling: Was ist Tuberkulose?

Königswusterhausen
14.45: Kindertheater: Im Schlaraffenland.
15.45: Einrichtung von Milchstuben.
16.00: St. v. Dunin Borkowski: Erziehung der Jugend für die Gemeinschaft.

Langenberg
15.00: Handarbeitsstunde. Tülldurchzug.
15.50: Frauenstunde. Clär Hoffmann: Gedenkwort zum Todestage Dr. Carl Sonnenscheins.
16.10: Anton Lübke: Elefantenjagd.
16.30: Dr. Linnartz: Die Schulraumnot der nächsten Jahre — ihre Gründe und Vorschläge zu ihrer Beseitigung.
16.50: Dr. Herrmann: Heimatkunde.
18.30: Reichstagsabgeordneter Sollmann: Der Kampf gegen den Alkoholismus.

Leipzig
10.50: Christa Schöne: Vom Aufwaschen.
14.30: Erna Moser: Kinder in aller Welt.
19.00: Dr. Joh. Prüfer: Notlüge.

München
16.55: Kinderstunde. 1. Lotte Haunfelder: Hansl im Forsthaus, eine wahre Geschichte. — 2. Lustige Kindergedichte von Josefa Metz. — 3. Kinderfastnachtsball.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Was soll ich werden? Der Maurer — der Zimmermann — der Dachdecker.

Stuttgart
15.15: Dora May liest Märchen.
18.05: Karl Walter: Friederike Brion von Sesenheim.

Donnerstag, 20. Februar

Berlin
15.40: Ludwig Spitzer: Jugend ohne Heimat.
18.20: Dr. Fischer spricht zur Jugend.

Breslau
16.05: Dr. Gabriel: Die höhere Knabenschule.

Frankfurt a. M.
15.15: Fritz Volz: Alchimistenträume.
18.35: Dr. Humpert: Entstellungsbekämpfung.

Hamburg
19.00: Dora Moldehnke: Neue Frauenberufe.
19.25: Dr. Meyer-Delius: Übertragung aus der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

Königsberg
15.30: Konrad Lucas: Von Paris nach dem Mittelländischen Meer.
18.15: Dr. Kiewe: Krüppelfürsorge.
18.45: Das Buchbinderhandwerk.

Königswusterhausen
14.30: Stud.-Rat Dr. Senger: Reisen und Abenteuer. Stierkampf in Nordafrika.
15.00: Oberreg.-Rat Dr. Bogusat: Hygienische Erziehung durch Schule und Elternhaus.
15.45: Fr. Jordan: Frau und Persönlichkeit.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Hänneschen Theater.

Leipzig
14.30: Geschichten und Liederstunde für die Jugend. Aus dem Buche „Bibis große Reise", von Karin Michaelis.
19.05: Die Jugend i. d. Gewerkschaftsbewegung.

München
16.30: Richard Staab spielt für die lernende Jugend Klavier.

Stuttgart
18.05: Dora May: Eleonore Duse.

Freitag, 21. Februar

Berlin
15.20: Dr. Mayer: Von deutscher Küche und ausländischen Gerichten.
15.40: G. Stasch: Schutz gegen Wohnungsdiebe.
17.00: Gina Meyer: Jugendstunde. (Die Erzählung.) O'Henry.

Breslau
15.50: Stunde der Frau: 1. Fünf Minuten für die Hausfrau. — 2. Christa Niesel-Lessenthin: Frauenbilder aus der Zeit der Romantik.
17.30: Schnuftibus und der Zeitungsonkel.

Frankfurt a. M.
15.15: Berufsberater Kreutz: Lehrling, Geselle und Meister im Handwerk.
16.00: Hugo Ramm: Reportage aus einer Lehrwerkstätte.

Hamburg
17.00: Märchenstunde.
19.05: Wann erhalte ich Krisenunterstützung?

Königsberg
11.15: Frl. Kirsch: Wie läßt sich die Geflügelhaltung rentabel gestalten?
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen.
17.30: Frauen und Politik: Katharina von Kardorff.

Königswusterhausen
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Jungmädchenstunde. Was lesen wir?
16.00: Deutsches Schulturnen in Stadt und Land.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Wir suchen für unsere Kasperlbühne ein Theaterstück aus.
16.00: Was soll ich werden? 1. Erna Bellardi: Aufwärts. Berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Volksschülerinnen. — 2. Reg.-Rat Dr. v. d. Wyenbergh: Der Volksschullehrer, der Dipl.-Handelslehrer und der Gewerbelehrer.
16.45: Jugendfunk. Fritz Worm erzählt Eulenspiegelstreiche. Robert Götz singt heitere Lieder zur Laute. Schachfunk.

Leipzig
15.15: Fellkaninchenzucht.
17.30: K. A. Findeisen: Neue Jugendschriften.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Elfriede Jessen: Wie stelle ich mich zur neuen Mode? — 2. Rosa Wening: Die reifere Frau und der Karneval. — 3. Jo von Wich: Konfetti. — Lieder und Duette.
18.15: L. Unzicker: Kind und Fasching.

Stuttgart
18.05: Berufsberatung: Die Kunstgewerblerin.
18.35: Krankheiten, die vom Haustier auf den Menschen übertragen werden.
19.05: Karl Gengler: Löhne und Lebenskosten.

Sonnabend, 22. Februar

Berlin
15.20: Prof. Reichenbach: Naturwissenschaften.
15.45: San.-Rat Dr. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.

Frankfurt a. M.
14.00: Jugendstunde.

Königsberg
15.20: Märchenfunk.

Königswusterhausen
14.30: Kinderbastelstunde. Hansi als Theaterdirektor.
15.00: Prof. Dr. Lampe: Pädagogische Zeitschriftenliteratur.

Langenberg
15.00: Kinder vor dem Mikrophon.

Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend.

München
18.20: Stunde der Jugend.

Stuttgart
14.00: Jugendstunde.
14.45: A. Bauer: Hallensport.

21. FEBRUAR 1930 HEFT 8

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Aktivierung der „Jugendstunde“

Jugend für Jugend

Von

M. Felix Mendelssohn

Von allen Bildungs- und Unterhaltungsinstituten der Welt, die auf den freien Wettbewerb angewiesen sind, hat der Rundfunk die meisten Aussichten, die Zuneigung und Anteilnahme der Jugend zu erobern. Bei ihm liegen die günstigsten Bedingungen vor; die Synthese von Technik und Kunst, Technik und Wissenschaft, Technik und Unterhaltung, ist das beste Werbemittel. An allen Sendern wird der Jugendstunde die größte Sorgfalt gewidmet, sie wird erweitert, indem Vorträge mit musikalischen Darbietungen und dramatischen Aufführungen abwechseln. Auch Reportagen belehrenden Inhalts aus Industriestätten usw. sind schon, wenn auch vereinzelt, ausgeführt worden. Und nur eines fehlt noch fast völlig: nämlich die aktive Teilnahme Jugendlicher an den Darbietungen selbst, die Mitwirkung von Jugend an den für Jugend bestimmten Sendungen!

Es wäre sehr wünschenswert, wenn man Schüler und Jugendliche über ihre eigenen Angelegenheiten selbst sprechen ließe, z. B. Schüler über ihre Stellungnahme zum Examen, zur Schule überhaupt, zu theoretischen Fragen und praktischen Dingen; Arbeits- und Kaufmannslehrlinge über die vielen Probleme, mit denen sich diese jungen Menschen beim Eintritt in das Leben der Werktätigen auseinandersetzen müssen. Das alles kann in Form von Einzelvorträgen und Diskussionen, in kontradiktorischer Weise, erfolgen, am besten so, daß ein Thema immer aufgenommen und fortgeführt wird. Aktivierung der Jugendstunde ist nötig!

Man ist erfreulicherweise schon lange davon abgekommen, zu Kindern und Jugendlichen in einem Ton und einer Art der Darstellung zu sprechen, die auf Überlegenheit des Erwachsenen gestellt und in einer Diktion gehalten ist, die Kindern und Jugendlichen höchst lächerlich erscheinen mußte. Denn sie sind sehr empfindlich und können Vertrauen von gemachter Vertraulichkeit sehr gut unterscheiden. Die besten Pädagogen sind ferner dafür eingetreten, einen Teil der erzieherischen Aufgaben dem Meinungsaustausch der Jugend untereinander zuzuweisen und dabei nur helfend und steuernd einzugreifen. Der Rundfunk kann hier ganz Großartiges leisten, er hat alle Mittel zur Förderung dieser Aufgabe in der Hand.

Der Sport spielt eine viel zu kleine Rolle im Rahmen der Jugendstunde. Man kann historische Szenen aus den Kindertagen des Sports als Sendespiele rekonstruieren, man kann sportliche Ereignisse von heute durch jugendliche Sportsleute berichten lassen. Die vielen Wettkämpfe und Freundschaftsspiele der Schulen gegeneinander geben dazu sehr reichlich Gelegenheit, und es wird den jugendlichen Hörern viel angenehmer sein, wenn einer der ihren diese Reportagen ausführt!

Wir haben in Berlin schon einmal die Aussprache eines bekannten Dichters und Arztes mit seinem Sohn angehört, die freilich als erster Versuch noch unfrei und nicht zwanglos genug war. Es ist aber erstaunlich, daß man diese Art Veranstaltungen nicht fortgeführt und weiter ausgebaut hat. Jugend untereinander, Jugend für Jugend und Jugend im Gespräch mit Erwachsenen für Jugend und Erwachsene, das ist eine Fülle von Material, das verarbeitet werden müßte!

Auch auf literarischem Gebiet ist noch viel zu tun. Veranstaltungen, die bewußt lehrhaft wirken, werden meist erfolglos sein, weil die Jugendlichen dann den Zwang spüren und revoltieren, genau wie die Erwachsenen. Man wird also viel mehr als bisher vom Unterhaltenden ausgehen müssen, wobei „Unterhaltung“ im besten Sinne des Begriffs angewandt ist. Sendespiele klassischer Werke finden sich häufig im Programm vor, die Darstellung moderner Dramatik ist dagegen noch sehr spärlich. Und doch ist das ein Gebiet, für das gerade die jugendlichen Hörer zuständig sind, es wäre sehr interessant, wie die junge Generation sich zur modernen Dramatik, zur Epik, zum Roman, zur neuen Lyrik stellt. Man braucht nur an die leidenschaftliche Anteilnahme zu denken, mit der die Jugend das Schaffen des toten Klabund verfolgt hatte, schon — oder gerade — weil er auf die Älteren revolutionierend und noch befremdlich wirkte. Da hatte die Jugend schon den Kontakt, da schrieb und dichtete einer, der ihnen nahestand. Sie erfühlten ihn schon lange, bevor die Älteren die Scheu vor der neuen Form und neuen Gedanken überwunden hatten.

In dieser Woche wird die Veranstaltung des Verbandes Deutscher Erzähler übertragen, in der der junge Georg Fink aus seinem wundervollen Buch „Mich hungert“ lesen wird, einem der schönsten, wahrsten und aufwühlendsten Bücher, die überhaupt erschienen sind. Das Schicksal eines kleinen, immer hungrigen Proletarierjungen rollt in diesem Buche ab, schlicht, unpathetisch, großartig eindringlich in der Darstellung und entschieden in der Stellungnahme zu Menschen und Dingen. Das wäre ein Buch für die Jugendstunde, weil es dann zu denen spräche, die es angeht, zu den Altersgenossen des Autors und zu denen, die so jung sind, wie er war, als er erlebte, was in dem Buch steht. Denn das ist die Generation, die einmal aus dem Bewußtsein ihrer moralischen Einstellung und aus ihrer Erkenntnis der sozialen Struktur der Gesellschaft an der Besserung der Welt arbeiten soll.

Klassiker aufzuführen, ist unbedingt notwendig, denn ohne den Fundus der Weltliteratur ist kein Fortschritt möglich, moderne Dichtung zu demonstrieren, ist ebenso nötig, aus den Gründen, die wir schon angeführt haben. Es ist auch verdienstvoll, ein Werk wie Hugh Loftings „Dr. Doolittle“, das die Liebe zur Kreatur predigt, der Jugend zugänglich zu machen, für die es ja bestimmt ist. Unbedingt erforderlich erscheint es aber, der Jugend zu zeigen, was ist, damit diese Jugend nicht auch erst mühsam durch einen Nebel wandern muß, aus dem nicht jeder einen Ausweg findet!

Der weibliche Ansager

Von

Margret Mendzee

Der Rundfunk hat unserer an Frauenberufen so reichen Epoche wieder einen neuen Beruf hinzugesellt: „Die Ansagerin".

Wenn es sich zunächst auch nur um einen Anfang handelt, so ist er doch immerhin also solcher zu begrüßen. Wie geringfügig dieser Anfang in Wirklichkeit ist, hat eine Rundfrage bei den deutschsprachigen Sendern ergeben. Danach sind nur an zwei Hauptsendern im ganzen drei Ansagerinnen verpflichtet; zwei davon bei der Norag. Hierzu gesellt sich noch eine vierte Ansagerin an dem Nürnberger Zwischensender der Deutschen Stunde in Bayern. Ein Resultat, das geradezu kläglich ist bei den guten, oft sogar überragenden beruflichen Leistungen der Frau auf vielen anderen Arbeitsgebieten und bei einem nun immerhin schon meist fünfjährigen Bestehen der deutschen Sender. Und dies um so mehr, als die Frau gerade die Berufseignung besitzt, die für die Ansagerin im Rundfunk gefordert werden muß: Verantwortungsgefühl, Pflichtbewußtsein und Anpassungsvermögen. Letzteres ist dem Manne nicht immer gegeben, zum mindesten nicht für die hier in Frage kommenden Zwecke. Eine Feststellung, die ihm durchaus nicht an seine Ehre gehen soll, und die bestimmt nicht angezweifelt wird, wenn man z. B. Hermann Kessers „Schwester Henriette" von einem Manne gelesen hört. Leider war dies an einem Sender der Fall. Derartige Regieentgleisungen wirken nicht nur komisch, sondern vernichten geradezu die Stimmung beim Hörer und bringen den Dichter um den von ihm angestrebten Effekt.

Das gleiche gilt für alle zarteren Kunstgattungen, wie z. B. Rokokoerzählungen oder die Märchen von Oscar Wilde, Clemens Brentano und für vieles andere mehr. Ferner für einen großen Teil der Lyrik. Vor allem aber müßten Frauenbiographien dem weiblichen Interpreten vorbehalten sein.

Von Frauen geschriebene Bücher sollten ihres inneren Klanges wegen immer von Frauen gelesen, ebenso in der Bücherstunde von ihnen besprochen werden. Grundsätzlich sei die Ankündigung von Frauenvorträgen ureigenstes Gebiet des weiblichen Ansagers.

Nun wird wohl bei mancher Frau der Wunsch rege werden, sich diesem Berufe zuzuwenden und damit auch die Frage auftauchen: Welche Vorbildung ist hierfür erforderlich?

Die im vorstehenden schon erwähnten, von der Frau als natürliche Anlage mitgebrachten Eigenschaften: Verantwortungsgefühl, Pflichtbewußtsein und Anpassungsvermögen müssen noch ihre Ergänzung erfahren in Unbeirrbarkeit, schnellem Überblick und einer ausgesprochen oratorischen Begabung. Eine sehr gute Allgemeinbildung, die außer Sprachkenntnissen auch eine vertiefte Beschäftigung mit der Literatur des eigenen Landes und aller Kulturländer für unsere Zwecke voraussetzt, ist selbstverständlich Bedingung. Ebenso die Ausbildung als Sprecherin, sei es auf einer Musikhochschule, auf einer Theaterschule oder auch im Privatunterricht berufener Kräfte. Denn, wie in jedem Beruf, so ist auch für den der Rundfunksprecherin eine gründliche Spezialvorbereitung unerläßlich.

Man muß sich darüber klar sein, daß zum Pflichtenkreis des Ansagers heute nicht mehr, wie anfangs, nur die Ankündigung der einzelnen Darbietungen gehört. Sein Betätigungsfeld hat sich vielmehr im Laufe der allgemeinen Funkentwicklung ungemein erweitert und erstreckt sich jetzt auf fast alle literarisch-künstlerischen und wirtschaftlichen Gebiete. Darüber hinaus auch auf Reportage, die allerdings für die Frau noch bedeutend ausbaufähig ist. So seien Berichterstattungen aus Säuglingsheimen, Krankenhäusern, Altersheimen, Blindenanstalten usw. als ihr Betätigungsfeld empfohlen. Sicher für die Frau eine überaus dankenswerte Aufgabe. Könnte sie doch mit ihrem warmen Empfinden hier viel Gutes stiften. Auch Reportagen aus Modehäusern und über Modevorführungen dürften viel Anhängerinnen unter den weiblichen Hörern finden.

Auf jeden Fall steht es schon aus logischen Gründen fest, daß im gesprochenen Rundfunk der Frau ebenso nur ihr eigentümliche Gebiete vorbehalten bleiben müssen, wie dies heute schon beim gedruckten Buch, bei der gedruckten Zeitung als Allgemeingut anerkannt wird. Könnte sich etwa jemand vorstellen, daß „Kristin Lavrans-Tochter", von Sigrid Undset, von einem Manne geschrieben sei, oder daß Lilly Brauns „Lebenssucher" einen Mann zum Autor habe? Ebenso selbstverständlich muß das Empfinden des Publikums allmählich dem Rundfunk gegenüber für das werden, was weiblicher, was männlicher Schaffenskraft von Natur vorbehalten bleiben sollte.

Hoffentlich werden sich die Sender nun einmal intensiv mit dieser „Frauenfrage" beschäftigen und sich nicht der dringenden Forderung verschließen, die Stimme der Frau in der Sinfonie des Äthers, in der man bisher von ihr nur vereinzelt Töne vernahm, miterklingen zu lassen.

Achtung! — Berufswahl!

Ein Vorschlag zur praktischen Berufsberatung

Mit dem Osterfeste jedes Jahres verlassen viele Tausende von Knaben und Mädchen ihre Schulen, um sich einen Lebensberuf zu suchen. Dabei wird vor allem auf die geistige Befähigung gesehen und alles das, was zur körperlichen Eignung gehört, meist übersehen. Wirtschaftliche und soziale Erwägungen geben oft Ausschlag für einen Beruf, der sich in der Folge vielleicht als außerordentlich gesundheitsschädlich herausstellt und der deshalb bald wieder aufgegeben werden muß.

Darum fordern bereits seit langem verschiedene öffentliche Betriebe von ihren Stellenanwärtern eine körperliche Eignungsprüfung oder zumindestens eine Bescheinigung darüber, daß keine gesundheitlichen Bedenken gegen den gewählten Beruf vorliegen. Wenn Berufsämter und Schulärzte, deren Aufgabe es ist, die abgehenden Schüler vom gesundheitlichen Standpunkt bei ihrer Berufswahl zu beraten, in ihren Weisungen an die Ratsuchenden immer Erfolg hätten, dann ließen sich in vielen Fällen wenigstens die gröbsten Mißgriffe in gesundheitlicher Beziehung vermeiden.

Diese hygienische Beratung kommt sowohl dem einzelnen wie der Gesamtheit zugute. Es würde weniger Krankheiten geben und dadurch weniger menschliches Leid und weniger soziale Lasten, ganz abgesehen davon, daß auf diese Weise auch eine Hebung der Arbeitsqualität möglich wäre.

Es zählt mit zu den wichtigsten Aufgaben des Rundfunks, die Allgemeinheit über drohende Gefahren des täglichen Lebens aufzuklären. Wir wollen nicht nur Belehrung wissenschaftlicher Art, wir wollen vor allem praktische Erörterungen. Mit zwei oder fünf Vorträgen über die Berufswahl kurz vor Ostern, wie sie jetzt von den Sendern wieder angekündigt werden, ist es nicht getan. Es gilt, die jungen Menschen beizeiten über die Vorbedingungen und Aussichten in sämtlichen Berufen zu orientieren, weil die Hörer sich aus allen Schichten zusammensetzen.

Dabei muß daran gedacht werden, diese Vorträge auf das Notwendigste zu beschränken, klar und deutlich die körperlichen und geistigen Voraussetzungen zu formulieren, die Ausbildungszeit mit ihren Ansprüchen an Leistungsfähigkeit und auch an die finanziellen Mittel genau zu schildern und schließlich die Zukunftsmöglichkeiten darzustellen. Je kürzer und knapper ein solches Referat ist, desto sicherer sein Erfolg! Bei dieser zeitlichen Kürze von etwa 10 Minuten können solche Berufsberatungen in eine Zeit verlegt werden, in der auch die Erwachsenen, Eltern oder Erzieher Rundfunk hören, und es können dann im Laufe der Woche mehrere Referate erstattet werden. Man sollte auf diesem Gebiet weder an Mitteln noch an Zeit sparen, geht es doch um die Zukunft tausender junger Volksgenossen! —s—

Schaffende Frauen im Rundfunk

Es bleibt ein Verdienst des Intendanten der Norag, Hans Bodenstedt, die schaffende Frau der Gegenwart durch den Roswitha-Tag von Gandersheim in die Bezirke des Rundfunks gestellt zu haben.

Mit klugen Worten umriß Alice Fliegel die Möglichkeiten funkischer Formung. Sie unterscheidet das Hörspiel als eine dem Dramatischen verwandte Form unter funkischem Gesichtspunkt von der Hörbildfolge als der Abwandlung eines Grundthemas unter verschiedenen persönlichen Auffassungen, erblickt im filmischen Hörspiel die lockere Szenenfolge, die in Nachbildung des Films ins Akustische übertragen worden ist, und fordert als höchste Stufe der Vollendung die „funkische Suite", die die dramatische Form mit musikalischen Elementen durchsetzt.

Als Beitrag und erläuterndes Beispiel hierzu erlebte man im Gandersheimer Münster die Uraufführung eines Spiels der Nonne Roswitha, die „Thais". Das alte Spiel hat in Alice Fliegels Bearbeitung vollkommen neue Gestalt gewonnen. Es ist nicht nur keine Übersetzung, kaum eine Übertragung; es ist die Neuschöpfung aus modernem Geiste, die sich des alten Spiels nur bedient, um den ursprünglichen dramatischen Aufriß als Träger neuer Gedanken verwerten zu können. Bei einer solchen Umwertung ins Moderne war dem Komponisten der begleitenden Musik, Gerhard Maaß, freie Hand gelassen; er brauchte nicht ängstlich nach archaisierenden Formen und Klängen zu suchen. Mit einem sparsam besetzten Orchester verbindet er glücklich das Alte der Gestalten mit dem Neuen ihrer Ideen. Die „funkische Suite" dieses Gehaltes und Charakters bedeutet eine Bereicherung der funkischen Form.

Unbereichert dagegen blieb der Hörer vom Vortrag Lucie von Jacobis, die über die „Künstlerische Improvisation durch die Rundfunk-Reportage" sprechen wollte und an diesem Abend erst den Rundfunk für sich entdeckte. Wir hatten auf wegweisende Marksteine für die künftige Entwicklung gewartet und hörten einen Bericht darüber, daß die Reportage ein „gesprochenes Bild" sei, daß „ein Druck auf den Knopf" genüge, um durch den Rundfunk Weltverbundenheit herzustellen. Aber wir hörten nichts darüber, wie und wo Reportage und künstlerische Improvisation zusammenfließen, unter welchen Zielen sie zu gestalten sind, und welcher Mittel sie sich bedienen sollen. Und ebensowenig vermochte Lina Goldschmidt Wege zu weisen, mit deren Hilfe die neuzeitliche Weltliteratur durch den Rundfunk erschlossen werden kann. Wir wissen, daß Zeitmangel heutzutage oft genug der Grund des Literaturhörens statt -lesens ist, wissen, daß die Weltliteratur Einführung in fremde Wesensart ermöglicht, daß der Rundfunk ein unersättlicher Moloch ist, der reichlich Material verbraucht; wir wollten aus dem Munde der gewandten Übersetzerin nun aber auch hören, unter welchen Gesichtspunkten, und in welcher Form die Schätze der Weltliteratur neuerer und älterer Zeit in das große Rundfunkprogramm so aufgenommen werden könnten, daß sie dem Hörer das Wesen fremder Völker in Wahrheit erschließen!

Evelyne Faltis erkannte den hohen Wert des Rundfunks für die Verbreitung guter Musik voll an, übersah auch nicht, daß wirtschaftliche und Abspannungsgründe heute dem Konzertsaal so manchen fernhalten, der im Rundfunk Ersatz findet. Aus dieser Erkenntnis heraus erhob sie die Forderung einer sorgsamen Programmgestaltung, die den Kampf gegen den Kitsch zu führen hat. Gutgewählte Beispiele stellten Wertvolles dem Minderwertigen gegenüber; und wir wollen hoffen, daß sich die Hörer immer für das Richtige entschieden haben!

Es kann gerade von seiten der Frauen, von seiten der künstlerisch schaffenden Frau, noch viel am Rundfunk und seinem Programm verbessert werden. Der Tag von Gandersheim zeigte, daß es manche unter ihnen gibt, die wertvolle Gedanken, glückliche Anregungen zu geben wissen, die schaffend im Rundfunk zu wirken berufen sind. Zu gleicher Zeit mußte man aber feststellen, daß manch' andere der Frauen, die selbst literarisch tätig sind, vom Wesen und Wert dieses Vermittlers geistiger Güter keine festen Vorstellungen haben. Um so notwendiger ist es — und hier mag sich Bodenstedts leitender Gedanke glücklich auswirken! — daß alle Abseitsstehenden zu schaffender Mitarbeit am Rundfunk herangezogen werden. *L. Bd.*

Die „Orag" als Kinder- und Jugendfreund

Aus der Feder von Frau Magnus-Unzer, die als Kennerin der Kinderpsychologie und der Jugendliteratur in langer praktischer Arbeit steht und jetzt als Märchenmutter in die Mitarbeit der „Orag" eingetreten ist, brachten wir in Heft 6 Seite 23 bereits einen kurzen Überblick über das, was die „Orag" in ihrem Jugendfunk erstrebt und leistet, um die sozial-kulturelle Aufgabe, die in ihrem Wesen liegt und besonders wichtig für den Osten ist, zu erfüllen. Hier folgen die Gedanken über den Ausbau der Märchenstunde.

Kinder lieben Theateraufführungen über alles. Auf die Märchenspiele freuen sich sowohl die Kinder als auch die ausführenden Künstler, die auch zu Kindern werden und sich im Märchenland tummeln. Auf Wunsch der Lehrerschaft werden diese Spiele, die etwa alle 14 Tage stattfinden und aufs feinste vom ersten Sprecher und Regisseur der „Orag", Kurt Lessing, inszeniert werden, hier und da auf die Vormittagsstunden gelegt, damit auch die Schulkinder auf dem Lande in einer Schulstunde die Freude einer Theateraufführung genießen können.

Nun sollen auch die Märchenstunden unter ein einheitliches Bild gebracht werden. Bisher haben, wie auch bei allen anderen Sendern, einzelne Vorleserinnen in den zweimal wöchentlich wiederkehrenden Märchenstunden gesprochen. Von nun an lädt die „Märchenmutter" in ihr Märchenhaus ein, das sie den Kindern durch eine Schilderung heimatlich und bekannt macht, das sie mit ihren Helfern in Haus und Garten belebt. Dieselbe Stimme, dieselbe Persönlichkeit, hinter der aber im Programm kein Name steht, soll jede Darbietung für Kinder einleiten und dann die Fee, die Prinzessin oder den Gnom herbeirufen, die etwas zu erzählen haben.

Es soll kein eifriges, schnelles Mitteilen sein, das die Kinder anspannt und ermüdet, sondern es soll eine Fahrt ins Land der Phantasie werden, die ausruht und frei und fröhlich macht. Und wenn es nicht ins Märchenland geht, so bleibt man bei der Märchenmutter am Kamin oder im Garten und hört Geschichten von anderen Kindern und deren Erlebnissen und Schicksalen oder von Tieren und lustigen Streichen, und Kinder singen ihren Altersgenossen am Mikrophon fröhliche Kinderlieder vor. Sie können auch harmlos ihre Eindrücke über die eben gehörten Märchen aussprechen und mit der Märchenmutter darüber plaudern.

Je klarer es im Bewußtsein der Kinder wird, daß der Klang aus dem Lautsprecher oder durch die Kopfhörer von jemandem ausgeht, der persönlich an ihnen teilnimmt, desto lebhafter wird die Möglichkeit begrüßt werden, diesem anderen auch von sich aus etwas mitteilen zu wollen. Deshalb will die „Orag" versuchen, daß die Märchenmutter die Möglichkeit findet, einen Wunschkasten an einem belebten Platz der Stadt, auf dem viele Kinder spielen, auszuhängen, in welchen die kleinen Hörer ihre Wunschzettel einwerfen können. In den Einleitungen wird auch immer wieder erwähnt werden, daß auch die Post Briefe an die Märchenmutter abgibt. Auf die Korrespondenzen, die auf diesem Wege entstehen, wird alle Zeit und Sorgfalt verwendet werden, denn sie ist das persönlichste Werbemittel zur Vertiefung in die Rundfunkdarbietungen und eine Kulturaufgabe, die die Wechselwirkung zwischen Leben und Rundfunk und Buch und Rundfunk auf das feinste befruchten kann. Aus dem Wunder des Rundfunks muß die Freundschaft mit dem Rundfunk werden, der immer da ist, wenn man allein ist, wenn man krank ist, wenn man traurig ist. Das Kind muß wie vom Weihnachtsmann so auch vom Rundfunk das Blaue vom Himmel wünschen. Irgendwie kann den Forderungen bei liebevollem Eingehen auf Kinderart immer Gerechtigkeit werden. *Frieda Magnus-Unzer.*

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 23. Februar

Berlin
11.00: Dr. Döblin: Kind und Straße.
14.00: „Dr. Dolittles Abenteuer": Die große Seeschnecke.

Breslau
14.00: Rätselfunk.
15.10: Kinderstunde. „Die große Klapperschlange macht Karriere".

Frankfurt a. M.
11.00: Pfarrer Weidner: Nöte der Großstadtjugend.
11.30: Elternstunde. Dr. Majer-Leonhard: Vom Wert des Auswendiglernens.
12.30: Aus „Hänsel und Gretel", Oper.
14.00: Stunde der Jugend. (Von Stuttgart.)

Hamburg
9.00: K. Peter: Krokodilküken aus meiner Tierstube.
14.00: Funkheinzelmann.
18.30: W. Preuß: Erste Hilfe bei Unfällen auf dem Sportplatz.

Königsberg
15.15: J. Delmont: Dickhäuterfang, Nilpferde.
15.45: H. Selke: Einsamkeit und Gemeinsamkeit.

Königswusterhausen
11.00: Übertragung aus Berlin.
18.00: Prof. Dr. Rehfisch: Herz und Seele.

Langenberg
10.15: Besuch am Krankenbett.
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. Die Orchesterprobe.

Leipzig
21.00: Sonja G. Bogs: Die Frau als Reporterin.

München
15.30: Die praktische Frau.
15.45: B. Grügor: Mit Paddel und Pedal nach Afrika.
17.45: Für die Kinder.
18.00: A. von Czibulka: Schicksale und Begebenheiten. 1. Ein freiwilliger Robinson. — 2. Kühne Ärzte. — 3. Personen der Cäsaren. — 4. Die eiserne Maske. — 5. Moderne Märchen.

Stuttgart
14.00: Märchen: a) Das goldene Kettlein; b) Der Schlangenkönig.
18.00: Aus der Geschichte der Reinlichkeit.

Montag, 24. Februar

Berlin
16.00: A. Auerbach: Schwäbische Schnurren.
17.30: Bruno Boche: Landhockey.

Breslau
9.05: „Heulpeterle". Märchenhörspiel.

Frankfurt a. M.
15.15: Fr. Voigt: Wirbelsturm in der Südsee.

Hamburg
16.15: Marie Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. Madrigale. Volkslieder.
17.30: Studienrat Hevekerl: Gundling, der Letzte der Narren.
19.05: E. Dennert: Welche Berufe auf dem Lande kommen für Mädchen in Frage?
19.30: L. Selpien: Der Achtstundentag, eine gesundheitliche Forderung.

Königsberg
15.20: Bastelstunde für unsere Kleinen.
17.35: Prof. Dr. Henning: Charakter und Persönlichkeit.
19.00: Stunde der Berufsberatung.

Königswusterhausen
10.00: Fried Kieling: Schnurren u. Schwänke.
14.30: Maria Menoni erzählt Märchen.
15.00: Dr. Hische: Welche Mittel haben wir, die Berufseignung festzustellen?
15.45: Dr. Albrecht: Anwendung des Gases im Haushalt.
17.55: Dr. Clauberg: Was man von Infektionskrankheiten wissen muß.
18.20: Lisa Tetzner erzählt oriental. Märchen.

Langenberg
15.00: Hallo, hier Kinderfunk auf Welle 0.3.
16.20: Änne Franken: Warum soll das Jungmädchen einen Beruf ergreifen?
16.45: Jugendfunk. 1. Weltreisen zu Marco Polos Zeiten und heute von Hans Kafka. — 2. H. Raasch: Reihenfaltschnitt.
18.30: J. Herions: Der Trotzkopf.

Leipzig
14.15: Spielstunde [Ilse Obrig].
15.00: Käte Graber: Die kämpfende Frau.

München
17.35: E. Firnholzer: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 25. Februar

Berlin
15.20: Marg. Gaemmerer: Mütterschulung.
18.00: Dr. Benjamin: Jugendstunde.

Breslau
18.00: Tante Kitty bastelt mit ihrer Schar.
18.20: Dr. Laugwitz: Stenographie als Kunst, Wissenschaft und Handwerk.
19.35: Klara Schloßmann-Lönnies: Tragik der berufstätigen Frau.

Frankfurt a. M.
15.15: Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag.

Hamburg
17.00: Rundfunksingstunde. Jungfernstiegspiegeleien in Liedern.
17.45: H. Sieker: Hamburger Kunst. Unterhaltung mit Anita Rée.
19.25: Dr. Jess: Ist Zuckerkrankheit heilbar?

Königsberg
15.30: Rhythmische Spielstunde.
16.00: Dr. Klein: Wetter und Mensch.

Königswusterhausen
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen f. Kinder.
15.00: E. Nebermann: Schachfunk.
15.45: U. Scherz u. W. Wauer: Papierketten.
18.20: Prof. Dr. Taute: Insekten als Krankheitsübertrager.

Langenberg
15.00: Kinderstunde. 1. Karnevalsgeschichten. — 2. Rich. Macha: Xylophonsoli.
18.30: Dr. Maranca: Erkrankungen der Zähne.

Leipzig
14.30: Bücherstunde der Jugend. Von fremden Menschen und Ländern.
16.00: Dr. Scharf: Stimmungstraining durch Selbstbeeinflussung.
18.05: Umschau in der Welt der Frau.

München
14.45: Stunde der Hausfrau.
16.00: Geschichten von A. Tschechow: „Der Kater" und „Ein wehrloses Geschöpf".
17.25: Rich. Staab spielt Etüden.

Stuttgart
15.30: Dr. Wilma Kopp: Die Familie als Verbraucher.

Mittwoch, 26. Februar

Berlin
15.20: Charl. Mühsam-Werther: Warenbezeichnungen und Warenkunde.
16.30: Jugendbühne. Szenen aus „Cyrano von Bergerac" von Edmond Rostand.

Breslau
18.00: 1. Berto Niesel-Lessenthin: „Letzte Schulzeit". Gespräch zwischen zwei Abiturienten. — 2. „Der Holzschnitt".

Frankfurt a. M.
15.15: „Was wettest du"? Faschingsspiel.

Hamburg
17.30: Märchen von Hans Friedrich Blunck.
19.00: Prof. Dr. Mesning: Fastnachtssitten und -spiele in Niederdeutschland.
19.25: Prof. Bohnert: Die humanistische und die realistische Bildung.

Königsberg
15.20: Das Märchen von den verschenkten Fingern von Frieda Magnus-Unzer.
17.35: Lehrer Krieter: Beobachtungen eines Grundschullehrers über die Bewährung seiner Schüler in den weiterführenden Schulen.
19.00: Dr. Pinner: Vorbeugung als wichtige Hilfe bei Bekämpfung der Tuberkulose.

Königswusterhausen
14.45: K. Dürre und O. Wollmann: Kindertheater: „Die lustigen Studenten".
15.45: Dr. Constanze v. Schwerin: Frauenschutz in der Landwirtschaft.
16.00: Stanislaus Graf Dunin Borkowski: Erziehung der Jugend für die Zukunft.

Langenberg
15.00: Für junge Mädchen. Unterhaltungsstunde mit Tanz.
16.00: Vom Wesen des Hausfrauenberufes.

Leipzig
10.50: Marg. Schubert: Kost der alten Leute.
14.30: K. A. Findeisen: Spiel und Spaß und noch etwas. 1. Kasperltheater im Kasperltheater. — 2. Kasperlstück.
19.00: Prof. Dr. Krüger: Zur Ethik der menschlichen Arbeit.
20.30: Jeane Berta Semming liest eigene Werke.

München
16.55: Kinderstunde. 1. C. Wolf: Ein kleiner Ulk. — 2. J. Steck: Lustig ist die Fastnacht. — O. Willner unterhält die Kinder.
18.15: H. Geist: Ein Temposieg unseres Großmeisters Dr. Tarrasch.

Donnerstag, 27. Februar

Berlin
15.20: Hedwig Ruthardt-Ucko: Aussichten für die Damenschneiderei.
17.30: Dr. W. Zucker: Sagen u. Abenteuer.
18.00: Dr. E. Wolff: Was schädigt mein Herz?

Frankfurt a. M.
15.15: Russische Volksmärchen.

Hamburg
19.00: Dora Moldehnke: Neue Frauenberufe Werbefilm, Trickfilm, Kulturfilm.

Königsberg
15.20: Dr. Fischer: Germanisches Leben i der Steinzeit.
18.15: A. Brausewetter: Mehr Liebe.

Königswusterhausen
15.45: Fr. Jordan: Frau und Persönlichkeit

Langenberg
15.00: Plaudereien über uns. schwarz. Freund
16.30: Mit d. Mikro durch eine Berufsschule

Leipzig
14.30: Dr. Dolittles erstes Abenteuer. Di Reise nach Afrika.

München
18.45: Was soll ich werden?

Stuttgart
15.30: Blumenpflege.

Freitag, 28. Februar

Berlin
15.20: Ch. Siebert: Häusl. Schönheitspflege.
15.40: E. Schulze: Deutschlands Stellung in internationalen Schwimmsport.
17.20: Jugendstunde (Schallplattenkonzert).

Breslau
16.00: Marg. Nitsche: Jedem das Seine – auch in der Küche.
17.30: Schnufftibus und der Zeitungsonkel.

Frankfurt a. M.
15.15: Emma Loewe: Frau und Studium.

Hamburg
17.30: Dr. Biensfeldt: Wertschaffende Ar beitslosenfürsorge.

Königsberg
15.30: Annie Hantel: Gesunde Ernährung.
16.00: Maria Tornegg: Moderne Lyrik.

Königswusterhausen
9.30: Bastelstunde. Die Zeppelinfahrt nac dem Nordpol.
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Carola Hersel: Jungmädchenstunde Allerlei vom Briefschreiben.

Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Wir bastel Kasperlköpfe.
15.50: Was will ich werden? 1. Dr. Paulsen Das Landkind vor der Berufswahl. — Dr.-Ing. Graff: Der akademisch gebildet Techniker.
16.35: Jugendfunk. 1. „Der Zaubergarten" Spiel. — 2. „Kasperl fängt Fische". Anschl. Lehrer Breuer: Schachfunk.
18.30: Dr. Rosemarie Ellscheid: Die Frau i den deutschen Arbeiterberufsvereinen.
19.40: Prof. Müller: Psychologie des Kindes

Leipzig
15.15: Frühjahrsarbeiten im Garten.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Line Wallerstein Frauen als Naturforscher. — 2. Luis Scherf: Wie entsteht eine Tierplastik? – 3. Willi Türk: Das Autoritätsgefühl de Kindes. — 4. Zwei Arien
18.15: Schulrat Jos. Schwaiger: Unvernünftige Nachsicht und vernünftige Streng
19.30: Liederspiele u. Volkstänze (Schallpl.

Stuttgart
18.05: Berufe des Holzgewerbes.

Sonnabend, 1. März

Berlin
15.20: Prof. Dr. Reichenbach: Naturwissenschaften.
15.40: Unter Indianern im Feuerland.

Breslau
18.15: Dr. Rittner: Und nach dem Abitur?

Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde.

Königsberg
15.20: Kinderfunk: Die Wölfe im Walde.
15.45: Lily Horst: „Der kleine Olivier im Armenhaus".

Königswusterhausen
12.00: „Reinecke Fuchs". Hörspiel.
14.30: Kinderbastelstunde. Der Zirkus kommt
17.30: Dr. Tornius: Gesellsch. Lebensformen
17.55: Heinz Tischauer und eine Arbeiterfrau Hausgreuel oder Wohnungskultur.

Langenberg
15.00: Geschichten und Lieder zur Laute.
16.05: Dr. Weickert: Zur Lebensgestaltung der berufstätigen Frau.
16.25: Georg Wagner: Die Brautzeit.

Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend.
16.00: 3 Primaner wandern durch Ostpreußen

München
18.20: Jugendstunde. 1. A. Mentzen: Ich baue mir ein kleines Flugzeugmodell. – 2. Lausbubengeschichten von L. Thoma.

Stuttgart
14.00: Jugendstunde.
18.05: Hans Tasiemka: Wunderkinder.

28. FEBRUAR 1930 HEFT 9

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Der häusliche Rundfunkempfang

Programm in Auswahl — Kinder am Lautsprecher

Von

Meta Brix

Es war am Beginn der ersten Rundfunkübertragungen. Da stand ich eines Tages am Schaufenster eines großen Berliner Warenhauses, in dem ein Zimmer mit einer vollständigen Radioeinrichtung und Zuhörern aufgebaut war.

Es war, wie erwähnt, im Anfang des Rundfunks. Neben mir standen ein paar einfache Leute und sagten: „Na ja, das ist wieder etwas für die Leute, welche Geld haben. Wir werden es nicht so bequem bekommen."

An diese Worte muß ich oft denken, wenn ich heute auf die Entwicklung des Rundfunks zurückblicke. Wie man heute überall, auf dem Lande, auf der Reise, in der kleinsten Hütte die Darbietungen der Sender empfangen kann. Und doch hört man immer wieder Klagen. Das Programm gefällt den Leuten nicht und vieles mehr.

Es ist sehr schwer, alle die verschiedensten Wünsche zu erfüllen. Man darf auch nicht vergessen, daß sich die Hörer aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen und eben aus diesem Grunde oft ganz entgegengesetzte Ansprüche stellen.

*

Liegt nun aber nicht auch der geringe Genuß, den die Hörer zu haben meinen, nicht etwas an den Hörern selbst? Wie ist das mit dem Rundfunkhören? Sitzt man eigentlich aufmerksam da und hört sich die Darbietungen an, wie es zum Beispiel in einem Theater, Konzert, Vortragssaal geschieht?

Nein! Wie oft wird der Rundfunk eingeschaltet . . . Musik ertönt . . . aber es wird nicht zugehört, sondern munter weiter hin und her gelaufen, unbekümmert dazwischengeredet! Bei leichten Darbietungen, bei Kaffeehausmusik mag das angehen. Doch sowie eine ernste künstlerische Leistung in Betracht kommt, erfordert das Rundfunkhören doch Aufmerksamkeit!

Wir sitzen doch auch ruhig bei einem Buch und sind unwillig über jede Störung, warum also kann man nicht auch eine halbe Stunde ruhig und aufmerksam zuhören, wenn eine Novelle gelesen oder über einen Dichter und seine Werke gesprochen wird?

*

Wie oft auch schauen sich die Leute überhaupt gar nicht richtig das Programm der Sender an und übersehen natürlich den einen oder anderen Vortrag, der vielleicht gerade für sie persönlich Interesse gehabt hätte. Es liegt wirklich oft nur am Hörer, wenn dieser keinen Genuß hat.

Man glaubt im übrigen immer, das Rundfunkgerät ist nun einmal in der Wohnung vorhanden, also muß unbedingt auch zu jeder Minute, in der man hören will, etwas gerade in die augenblickliche Stimmung Passendes geboten werden.

Das ist es nämlich! Man geht doch schließlich auch nur in ein Kino, wenn man Lust und Neigung dazu verspürt. Den Rundfunk schaltet man ein, hört etwas, was einem gerade in der augenblicklichen Stimmung nicht behagt . . . und schon taugt der Vortrag nichts, der Redner nichts, das ganze Programm nichts!

*

Und nun noch etwas über die kindlichen Hörer. Da hat also in einer gemütlichen Ecke des Zimmers das Rundfunkgerät seinen Platz. Ein paar Griffe nur . . . und die weite Welt tut sich auf. Das ist etwas, was eigentlich viel zu wenig bedacht wird. Das Rundfunkgerät steht da zur unbegrenzten Benutzung aller Familienmitglieder, also auch der Kinder. Ja, gerade diese basteln am meisten an den Apparaten herum.

Es kann vorkommen, daß die Kinder allein im Hause sind. Ein paar Griffe nur . . . und sie können an der Unterhaltung der Welt teilnehmen. Man sollte sich das einmal genau überlegen.

Wir lassen unsere Kinder nicht gern im Zimmer, wenn Erwachsene sich unterhalten. Es ist nicht nötig, daß die Kleinen Dinge hören, für die sie noch nicht reif genug sind. Nicht, daß man fürchten müßte, sie nehmen gleich Schaden. Aber die Kinder, welche alles hören, immer mit den Erwachsenen zusammen sind, werden frühreife Geschöpfchen, die mitunter schwer zu ertragen sind.

*

Wir lassen doch auch unsere Kinder nicht an unseren Bücherschrank gehen und sich wahllos einen Band herausgreifen. Wir sollten das wenigstens nicht dulden.

Also warum gestatten wir ihnen, am Rundfunk Dinge zu hören, die oft durchaus noch nicht für das kindliche Verständnis bestimmt sind, Vorträge und Darbietungen, die einer späteren Zeit vorbehalten sein sollten.

Es gibt genug Darbietungen für die Kinder. Und auch unter dem für die allgemeine Unterhaltung Gedachten gibt es vieles, was die Kinder unterhält und interessiert. Gute Musik, harmloser Humor und Naturschilderungen, Besprechung interessanter Wanderungen.

Die Eltern sollten hier doch ein wenig mehr auf das Programm achten und lieber mit einem Griff den Apparat außer Betrieb setzen, als daß die Kleinen und Halbwüchsigen Dinge zu hören bekommen, die sie viel zu früh und darum falsch aufnehmen würden.

Wer hat die Polka erfunden?

Auch ein Beitrag zum Tschechischen Abend

Heute tanzt man keine Polka mehr; heute gelten andere Rhythmen im Ballsaal. Aber in seiner Heimat Böhmen ist der Tanz nicht ganz vergessen, und die tschechischen Komponisten charakterisieren durch ihn ländlichen Frohsinn und dörfliche Ausgelassenheit, Lebenslust und Lebensfreude.

Man könnte eigentlich sogar in diesem Jahre eine „Zentenarfeier" der Polka festlich begehen, wüßte man auf den Tag genau, wann im Jahre 1830 Anna Slezak zum ersten Male den von ihr erfundenen Tanz vorgeführt hatte. Denn just vor 100 Jahren — so berichtet die Sage — belustigte sich ein Dienstmädchen auf dem Lande damit, zu der Melodie eines Volksliedes zu tanzen, wie es ihm in den Sinn kam. Dabei wurde sie von ihrer Herrschaft überrascht, die es einluden, in derselben Weise in Gegenwart des Komponisten Joseph Neruda zu tanzen, der die eigenartige Melodie und die Tanzschritte aufzeichnete. Aus diesem ländlichen Kreise kam die „Polka", wie man den Tanz nannte, sehr schnell auch in die Städte: 1833 wurde er in Prag eingeführt, vier Jahre später zum ersten Male in Wien getanzt und dort begeistert aufgenommen, 1840 führte ihn eine Tänzerin aus Prag den Parisern im Odéon vor, und damit war der Erfolg des neuen Tanzes entschieden, der bald alle Länder eroberte.

Alfred Waldau, ein eifriger Sammler böhmischen Volksgutes, ist dieser Erzählung vom Ursprung der Polka nachgegangen und berichtet darüber ausführlich in seinen „Böhmischen Nationaltänzen" (1868). Die Erfinderin hat demnach in Elbeteinitz (bei Gitschin) gelebt; nach Paris verpflanzte ihn aber nicht eine Tänzerin, sondern der Tanzlehrer Raab aus Prag. Jedenfalls wurde er dort aber so sehr Modetanz, daß man sogar „historisches" Interesse an ihm nahm und nach seiner Entstehung forschte.

Keine geringere Behörde als die des Londoner Generalkonsulates nahm die Angelegenheit in die Hand. In einem Schreiben vom 24. Januar 1862 (welch wichtiges Datum!) wurde die Behörde von Elbekosteletz (nördlich von Prag) ersucht, die Erfinderin des Polkatanzes zu suchen. Albert Czerwinski, ein Danziger Tanzlehrer, berichtet in seinem „Brevier der Tanzkunst" um 1880 ausführlich über diese diplomatischen Unterhandlungen, die nach anfänglichem Mißerfolg schließlich doch zu einem befriedigenden Resultat führten, das „unter Beifügung authentischer Dokumente" dem englischen Generalkonsul in Paris übersandt wurde.

Seit dieser Zeit wissen wir den oben mitgeteilten Namen der Erfinderin der Polka, wissen, daß sie im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts geboren wurde und im Jahre 1830 bei dem Bürger Klatschersky diente.

Übrigens gibt es manchen, der diese Entstehungsgeschichte für ein Märchen hält, so Rudolf Voß und der Musikhistoriker Franz Magnus Böhme; beide sehen in der Polka den alten Schottisch unter neuem Namen.

Wie dem auch sei — Tatsache ist, daß Böhmens Tanz sich seinerzeit die Kulturwelt eroberte, daß man in Begeisterung über die Polka sich in Frankreich à la Polka kleidete, à la Polka frisierte und sogar — Kuchen à la Polka aß!

Ziele positiver Lebensgestaltung

Unbeachtete Aufgaben des Rundfunks

Was ärgert uns junge Hörer am meisten?

Wenn irgendein furchtbar berühmter Professor wieder einmal am Mikrophon über eine weltumstürzende „Idee" berichtet. Idee — versteht sich —, nicht ihre praktische Anwendbarkeit!

Doch mit der Theorie würde man sich noch schlimmstenfalls abfinden können, aber . . . die Art des Vortrages! Als wenn die Rundfunkhörer wirklich geduldiger wären als die Studenten, die bei einem trockenen Vortrag einfach fluchtartig das Weite suchen. Man kann uns einfach nicht zumuten, Dinge zu hören, die vielleicht fünfzig Menschen in ganz Europa interessieren, die aber — geschickt angekündigt — scheinbar allgemeines Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Fast scheint es, als ob im Herzen der meisten Rundfunkleiter der Satz steht: Bloß nicht an die sozialen Übel unserer Zeit heran, wir könnten unsere Jugend Schaden nehmen lassen! Denn was uns oft genug als „aktuell" oder „Problem des Lebens" vorgesetzt wird, enthält in Wahrheit irgendeine theoretische Streitfrage, die schon zur Zeit der Scholastik „aktuell" war. Aber kaum einer der Sprecher handelt nach dem Dichterwort: „Greif doch nur hinein ins volle Menschenleben!"

Es ist immer ein Zeichen guter Wissenschaftler gewesen, nicht unterrichten zu können. Forschung und Lehre haben sich nur in den seltensten Fällen harmonisch vereinigen lassen. Darum sollte man bei der Auswahl der Vortragenden viel, viel vorsichtiger sein. Lieber ein sonst ganz Unbekannter vor dem Mikrophon, der es versteht, zu den Fragen des täglichen Lebens Stellung zu nehmen, sie aufzudecken, sie scharf zu durchleuchten, als ein klingender Name, hinter dem ein Fülle von Worten steht, die eindruckslos verhallen.

Pädagogen im besten Sinne des Wortes sind vor den Marmorblock zu bringen. Sie werden aus eigenster Erfahrung — ungewollt — die besten Wege gerade dem jugendlichen Menschen in seiner Lebensgestaltung aufzeigen. Das wäre der schönste Dienst an der Jugend! — *is* —

Frauenberufe im Rundfunk

Eine Zuschrift.

Aus verschiedenen uns zugegangenen Briefen zur Frage der Berufsberatung durch Rundfunk, veröffentlichen wir auszugsweise den nachstehenden, da wir glauben, daß darin wichtige Anregungen für die Programmgestaltung gegeben sind.

Der Kampf um das Leben ist heutzutage für die Frau fast noch schwerer als für den Mann, und schwerer noch ist es, die rechte Auswahl zu treffen. Gewiß gibt es heute in der neuen Zeit auch neue Berufsmöglichkeiten, aber wo sich neue Wege erschließen, wo sich die weibliche Begabung betätigen kann, wo Nachfrage oder auch Überangebot herrscht, das erfährt man noch viel zu wenig vom Rundfunk.

Der Artikel „Achtung! — Berufswahl!" hat darum recht, wenn er eine möglichst weitgehende Übersicht über die Berufsaussichten im Rundfunk verlangt. Daß es Stenotypistinnen und Kunstgewerblerinnen gibt, weiß man, wie es aber mit dem Beruf einer Modezeichnerin steht, oder ob man mit der Kenntnis einer fremden Sprache, die weniger geläufig ist, wie etwa des Finnischen, sich sein Geld verdienen kann, und an welche Stellen man sich zu wenden hat, darüber hört man nichts. Das photographische Gewerbe, speziell als technische Photographie, kann vielleicht noch diese und jene weibliche Hilfe gebrauchen; die sozialen Einrichtungen stellen bekanntlich Frauen ein. Wohin wendet man sich? Welche Vorbildung ist erforderlich, und wie lange dauert die Ausbildung? Nicht jedes junge Mädchen ist sich schlüssig, welchem Beruf es sich zuwenden soll. Neigung und Veranlagung lenken ihre Aufmerksamkeit nach den verschiedensten Seiten. Man möchte über die einzelnen Möglichkeiten im Familienkreise oder mit Freundinnen sprechen, möchte erwägen, prüfen und erwartet vom Rundfunk dazu das Thema durch seine berichtende Stellungnahme.

Ich glaube, daß gerade die Abendstunden für solche Mitteilungen am geeignetsten sind, wenn alle zu Hause anwesend sind und zuhören können. Dann läßt sich alles Für oder Wider viel leichter besprechen. Und je kürzer diese Mitteilungen sind, je mehr sie sich auf das wirklich Wesentliche beschränken, rein sachlich alle Schwierigkeiten schildern, desto mehr ist der Jugend gedient.

Ich kann mir denken, daß die Aussichten für die einzelnen Berufe auch in den einzelnen deutschen Gegenden sehr verschieden sind. Darum hat es keinen Zweck, wenn nur von den örtlichen Verhältnissen gesprochen wird. Wenn ich als Hamburgerin die Aussicht habe, mir mit einem Beruf, der mir zusagt, und in dem Nachfrage herrscht, in Süddeutschland mein Brot zu verdienen, so werde ich selbstverständlich gern dorthin umziehen. Die Hauptsache bleibt, daß man uns Rundfunkhörerinnen möglichst viel Anregungen gibt und in allen Dingen reinen Wein einschenkt.

H. L., Hamburg.

Die bayerische Frauenstunde

Absichtlich schrieb ich hin: Die bayerische Frauenstunde; denn sie hat ihr besonderes Gesicht, wie dieses Land überhaupt, daß immer bewußt auf seine Eigenart pocht und vom deutschen „Ausland" nicht viel wissen will. Nun soll damit nicht gesagt sein, daß die Stunde der Frau in München etwa ausgesprochen „bajuwarisch" sei. Das ganze Programm der Deutschen Stunde in Bayern ist es ja auch nicht. Aber doch ist es anders, und das färbt natürlich auch auf die Frauenstunden ab. Äußerlich betrachtet ist es so gar nicht sensationell, will so gar nicht bluffen; aber ist man jahrelang regelmäßiger Hörer, so fühlt man doch, wohin der Weg führt. Er führt nämlich auf der einen Seite in die Tiefe, zu einer Vertiefung der einzelnen Darbietungen, auf der andern ganz langsam fort aus einer gewissen ministeriell-kirchlich bedingten Enge. Man wagt nicht von heute auf morgen, plötzlich, sensationell, sondern langsam, fast unmerklich werden die Pillen des Fortschritts verabreicht.

Und so, will es mir scheinen, ist auch Ewis Borkmann, die Leiterin der Frauenstunden, eingestellt, muß sie um so mehr eingestellt sein, als die Frauen ja doch die Mehrzahl der Hörer bilden. Hat man sie gewonnen, so ist auch der Mann gewonnen. Und so fängt Frau Borkmann ganz unten an: Niveau „Waschfrau, Trambahnschaffnersgattin, Kramerin." Und in diesen fast primitiven Hörerinnen versucht sie irgend etwas zu wecken, lenkt ihr Interesse etwa auf Frauen fremder Völker, auf moderne Malerinnen, auf Frauengestalten der Vergangenheit oder auf die einfachsten Eheprobleme. Dann läßt sie manchmal ein paar Lieder singen oder einfache Geschichten lesen, manchmal versucht sie's auch mit Schiller. So entsteht der eine Teil ihres Gebietes, die „Stunde der Frau" (der andre heißt nämlich: Stunde der Hausfrau; davon später). Ist man anspruchsvoll oder gar literarisch eingestellt, so ist einem das alles ein Horror, und oft beschweren sich Frau Geheimrat oder Frau Doktor über dies Niveau. Aber für diese Kreise ist die Stunde der Frau gar nicht bestimmt; diese Hörerinnen finden ja, was sie suchen, im Gesamtprogramm.

Meines Wissens ist diese Art, die einfache, völlig unvorgebildete Hörerin zu gewinnen, bei keinem deutschen Sender üblich. Man gibt sich nicht überall diese Mühe, was wohl hauptsächlich daran liegt, daß fast bei allen andern Sendern diese Stunden den Frauenorganisationen überlassen bleiben und diese fast ganz auf die bürgerliche Frau alten Schlages und nicht auf die Kleinbürgerin und Kleinstbürgerin eingestellt sind. Freilich: auch Frau Borkmann vermag nicht immer die Sprecherinnen zu finden, die bei dieser Einstellung nötig wären. Sehr viele von ihnen wurzeln noch in der höheren Töchterbildung der Vorkriegszeit und verabreichen infolgedessen mitunter idealistisch gefärbte Weltbilder der Vergangenheit. Und darin liegt natürlich eine große Gefahr. Aber wer Ewis Borkmann kennt, weiß, daß sie dieser Gefahr Herrin werden wird. Es geht halt nicht so rasch in Bayern.

Die Stunde der Hausfrau bietet das, was für Küche und Haus wissenswert ist. Darin besteht gegenüber andern Sendern wohl kaum ein Unterschied. Aber einen Zuwachs hat diese Stunde erhalten, das ist „Die praktische Frau". Sie tritt — eine sehr geschickte Neuerung — am Sonntag nachmittag eine Viertelstunde lang vors Mikrophon. Da tauschen die Hörerinnen selbst ihre Erfahrungen aus. Eine Sprecherin liest Briefe vor, die, seitdem diese Einrichtung besteht in reichem Maße einlaufen, und in denen die Hörerinnen den andern mitteilen, was sie an praktischen Ratschlägen für verbreitungswert halten. Diese Viertelstunde hat viel Beifall gefunden. Auch sie besteht meines Wissens noch nirgends.

Und bei keinem Sender ist der Frau soviel Zeit eingeräumt worden wie in München. Man hat frühzeitig erkannt, wie wichtig es ist, der Frau im Rundfunk in eigenen Stunden zu dienen, daß es nicht damit getan ist, sie wöchentlich mit einer halben Stunde abzuspeisen. Die Tausende von Frauen, die ans Haus und an die Familie gefesselt sind, haben es dankbar begrüßt, daß ihnen am Dienstag und Freitag je eine volle Stunde gegeben wurde, in der ihnen ihr Rundfunk ganz allein gehört, und daß ihnen auch am Sonntag nachmittag, wo er, der „Herrlichste von allen", sich als Alleinherrscher im Hause fühlt, wenigstens ein Viertelstündchen gehört. Es ist ja immer noch im Verhältnis zum Gesamtprogramm nicht viel; aber auch in diesem findet selbst die einfachste Frau genug des Schönen und Guten.

Nur eine Kategorie ist auch in München vernachlässigt, die berufstätige Frau, das junge Mädchen hinterm Ladentisch und an der Schreibmaschine. Sie findet speziell für sich keine Stunde, und das ist leider bei allen Sendern so. Abends, wenn sie frei ist, beginnt das große Programm, und sonst hat sie keine Zeit. Aber vielleicht findet sich da auch noch mal ein Ausweg. *W. J.*

Die kämpfende Frau

Von

Käte Graber

Die Härte der letzten Jahrzehnte hat das Frauengeschlecht unerbittlich wachgerüttelt, es aus jahrhundertelanger Umfriedung des Hauses und der Liebe hinausgesetzt — ob es wollte oder nicht —, hinein inmitten die vielfältigen Kämpfe des Lebens, einer aufgewühlten Zeit, nicht nur der Existenz.

Die Frau, die Behütete, Unselbständige, die durch lange Jahrhunderte einzig, um mit Rilke zu reden, „die Last der Liebe" getragen, steht vor ganz neuen Problemen, vor gänzlich neuen Aufgaben, vor einem andersgearteten Leben, das sich weitet — (zunächst) beglückend weitet. Berauscht ergreift sie ihre „Befreiungen", erringt, erzwingt sich neue Rechte, Schritt um Schritt. All ihre Fähigkeiten werden wach, suchen nach Zielen neben, außerhalb und über ihre natürliche Bestimmung hinaus. Sie erkennt die unabweisbare Notwendigkeit gerade ihres Mitbauens am großen Volksganzen, entdeckt tiefinnerst die Fülle ihrer Möglichkeiten, entdeckt sich selbst.

Der kühne Ruf: „Gleichberechtigung der Geschlechter" schafft sie um zur Konkurrentin des Mannes, bringt sie in Kampfstellung zu ihm. Das Los aller Vor- und Stoßtrupps, die Dinge zu überbiegen, überbiegen zu müssen, zeitigt das „Mannweib", die „Emanzipierte", die in ihrer Absurdität rasch der Lächerlichkeit, der Antipathie verfällt und wieder verschwindet.

Inzwischen sind wir längst gewöhnt an die Erscheinung der „neuen Rasse" Weib, an die gutangezogene, berufstätige, selbstverantwortliche, weithorizontige Frau, die durch die Qualität ihrer Leistungen in wachsendem Maße die Männerwelt zur Anerkenntnis nötigt. Wieviel Vorurteile sind gefallen: Fleiß und Gewissenhaftigkeit, so hieß es, müssen den mangelnden Grad von Intelligenz ersetzen; die „studierte", überhaupt die selbständige Frau verliert ihre „Weiblichkeit". Der Mann weiß heute, daß die kultivierte, kampferprobte, lebensgereifte Gefährtin auch seine Ehe bereichert hat, und welche Werte seinen Kindern mit ihr geschenkt und an sie weitergegeben sind.

Das einzige Reservat, daß er seinem Geschlecht noch vermeint vorbehalten zu können: das Schöpferische, wird er an mehr und mehr Frauen sich erfüllen sehen.

Welche Perspektiven eröffnet ein Geschlecht, das „schwache", das in wenigen Jahrzehnten eine Entwicklung sondergleichen durchlaufen?!

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!"

Aus ihren Werken sollen sie selbst reden, zeugen von ihren Kämpfen . . .

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 2. März

Berlin
11.00: Prof. Dr. A. Keller: Grundsätzliche Erziehungsfehler, vom Kinderarzt aus gesehen.
14.00: Österreichische Märchen.
Breslau
14.10: Clara Sonnefels: Faschingshumor auf der Festtafel.
15.10: Martha Ferber liest eigene Märchen.
20.10: Elise Orgler und Käthe Kranz: Anregung und Erklärung über das Maschinenblindschreiben.
Frankfurt a. M.
11.30: J. Schmidt: Sollen die Eltern den Kindern beim häuslichen Aufsatz helfen?
13.10: Deutsche Märchen. 1. Der kleine Klaus und der große Klaus. — 2. Das Feuerzeug, von Andersen.
Hamburg
14.00: Funkheinzelmann.
19.30: Hans Dück: Sportbegeisterung der Jungen und Jugendsportbewegung.
Königsberg
14.25: du Bois-Reymond: Geschosse aus dem Weltenraum.
Königswusterhausen
11.00: Übertragung aus Berlin.
Langenberg
8.10: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
Stuttgart
13.10: Kasperltante Lisl Simon: Das tapfere Schneiderlein.

Montag, 3. März

Berlin
17.30: R. Blasig: Jugend und Sportabzeichen.
Breslau
17.30: Musikfunk für Kinder.
Hamburg
16.15: Jugendstunde. a) Bastelstunde; b) Mädchenchor.
19.05: Stephanie Espey: Berufsmöglichkeiten für Mädchen in der Industrie.
Königsberg
11.15: Gerriets: Eierverwertung in Ostpreußen.
15.20: Rätselfunk für die Kleinen.
18.15: Rosen: Briefmarkenfunk.
Königswusterhausen
13.30: Lisa Tetzner: Märchen u. Geschichten.
17.55: Dr. F. Mayer: Chemie der Ernährung.
18.20: Dr. E. Heilborn: Jagd, Tiergärten und Zirkusspiele im Altertum.
Langenberg
16.05: Trude Rosenthal: Isadora Duncan.
16.50: Jugendfunk: „Das Examen". Ergötzliche Geschichte von K. Stöber. — H. Raasch: Werkarbeit: Der plastische Faltschnitt.
Leipzig
14.00: Ilse Obrig: Spielstunde für Kinder.
15.00: Elsberth Kruckenberg-Conze: Die Familie als Erziehungsgemeinschaft.
22.00: Dr. M. Cohn: Haar- und Hautpflege.
München
16.00: Dr. Gertrud Hille: Kostüm u. Kostüme.
17.35: Kinderbastelstunde.
19.00: Dr. J. Marcuse: Gesundheit im Arbeitshaushalt.

Dienstag, 4. März

Berlin
15.20: Elsa Matz: Auswanderungsfragen.
16.05: Penne und Pauker. Zwiegespräch zwischen Stud.-Rat Dr. Nitsche und Primaner Donig.
17.30: Dora Saloschin liest „Der Hasenroman" von Francis Jammes.
Breslau
17.30: „Teddybär heiratet". Fastnachtsmärchenspiel von Margot Daniger.
18.00: Studienrätin H. Bernhard: Berufswege und Berufsmöglichkeiten für Lyzeumsschülerinnen.
18.25: Toni Simmel: Warum lügt mein Kind?
Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Höfer: Zuckerlieferanten.
16.00: Für die Hausfrau: Katerfrühstück.
16.50: Vortrag: Auch ohne Geld kann man lustig sein.
Königsberg
15.30: Rhythmische Spielstunde f. d. Kleinen.
16.00: Dr. Gabrick: Der Garten im März.
18.45: A. Prandl: Der Achtstundentag. Zwiegespräch.
Königswusterhausen
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Jugendstunde. Schachfunk.
15.45: Frauenstunde. Dr.-Ing. Albrecht: Die Technik im Haushalt.
16.00: Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten: Die Spritztechnik. Pyjama.
18.20: Prof. Dr. Scheunert: Viertelstunde für die Gesundheit: Unser täglich Brot.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Kinderspielstunde.
16.25: Hans Tasiemka: Wunderkinder.
Leipzig
18.05: Frieda von Weissdorf: Hausfrauen an der Waterkant. Was sie dort lernten und erlebten.
München
14.15: Ewis Borkmann: Lustige Faschingsstunde.
16.45: Jo Hanns Rösler liest lustige Kurzgeschichten.
Stuttgart
15.30: Agnes Schnapper: Stärkung des Familienlebens.

Mittwoch, 5. März

Berlin
15.20: Dr. F. Ihlow: Wissenschaft in der Küche.
15.40: Obstbauinsp. Beuß: Frühjahrsarbeiten im Obstgarten.
17.30: Jugendstunde. H. Kasack: Dichterstimmen (Schallplatten).
17.50: Emmy Ball-Hennings: Hugo und Emmy Ball.
Breslau
17.30: Herta Laske: Die Schule, eine Vorbereitung für das Leben. — Paul Tielscher: Übergang aus der Grundschule in die mittlere und höhere Schule.
Frankfurt a. M.
15.15: Stunde der Jugend. Wie die Spanier und Kroaten im Dreißigjährigen Kriege hausten.
Königsberg
18.15: Kurt Grade: Wie in der Grundschule gearbeitet wird.
18.45: Prof. Dr. Scholz: Gesundheitsfürsorge für Tuberkulöse in Anstalten.
Königswusterhausen
14.45: Kindertheater. Der verrostete Ritter.
15.45: Grete Michels: Die Nahrungsmittel in ihrem Verhältnis zu Ausnutzbarkeit der Nährwerte und Preis.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Perlsticken. Material: Stoffreste, Glas- und Metallperlen.
15.50: Marie Th. v. d. Wyenbergh: Anna Pawlowa.
Leipzig
10.50: Marie Sachse: Hausfrauenberuf und Gesundheit.
14.30: „Humsti-Bumsti". Lustiges Hörspiel von Tilla Bunge.
16.00: O. Hannen: Mit den Schneeschuhen in die Berge.
19.00: Prof. Dr. W. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
München
16.55: Emil Zeissig erzählt kleine Geschichten für die Kinder.
18.15: Stud.-Rat H. Geist: Schachfunk für die Jugend: Eine stürmische Angriffspartie.
18.45: Was soll ich werden? Schneiderin?
Stuttgart
15.00: Kinderstunde aus Frankfurt.

Donnerstag, 6. März

Berlin
15.20: C. Leube: Brauchen wir Hausangestelltenheime?
15.40: Dr. P. A. Weiß: Wie der Naturforscher den Tod sieht.
18.00: Jugendstunde. Die Bratsche (Viola).
Frankfurt a. M.
15.15: H. Bückert: Der Heimatdichter G. Bock und sein Werk.
Hamburg
18.15: Martha Grosse: Frau und Film.
Königsberg
15.20: Märchenmutter will den Winter austreiben. Susi, das kleine Vogelmütterchen. — Wie der Frühling seine Brüder überlistete.
15.50: Fr. v. Wilpert: Die russische Sphinx. Reisebeobachtungen im heutigen Rußland.
Königswusterhausen
14.30: G. Buchheim: Reise durch Lappland.
15.45: Paula Steiner: Die Frau im Hotelgewerbe.
18.20: H. Reimann: Familie und Sprache.
Langenberg
15.00: Kinderspielstunde. Neue Lieder. Wir basteln einen Hampelmann.
19.40: W. Müncker: Jugendwandern.
Leipzig
14.30: Geschichten und Lieder f. d. Jugend.
München
16.00: Dir. Schall: Der Schloßgarten in Würzburg.
17.15: Rich. Stab spielt für die lern. Jugend.

Freitag, 7. März

Berlin
15.20: Trude Herrmann: Stenotypistin oder Hausangestellte?
17.30: Dr. W. Benjamin: Jugendstunde.
Breslau
15.40: Stunde der Frau. 1. Fünf Minuten für die Hausfrau. — 2. Dora-Lotti Kretschmer: Die berufstätige Frau in der Dichtung.
17.30: Kinderzeitung: „Schnufftibus und der Zeitungsonkel".
Frankfurt a. M.
15.15: Daubert: Das Los des ungelernten Arbeiters.
Hamburg
17.00: Märchenstunde.
19.05: C. Markert: Die Jugend im Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.
Königsberg
15.20: Charl. Schmidtke: Bastelstunde. Wir kleben die Laterne zu Ende.
15.50: Martha Legatis: Gesunde und billige Fischnahrung.
Königswusterhausen
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Dr. Ilse Reicke: Jungmädchenstunde. Selbstverdientes Geld.
16.00: Dr. J. Mirski: Die Hauptfragen des Schul- und Erziehungswesens in Polen.
18.20: Landsberg: Die Frau heute u. gestern.
Langenberg
15.00: Kasperletheater.
16.00: Was will ich werden? 1. Dr. B. Willms: Akademische land- und forstwirtschaftliche Berufe. — 2. Dr. Hildegard Hoffmann: Besonderheiten des akademischen Frauenstudiums.
16.45: Jugendfunk. 1. Martha Walter erzählt vom faulen Heinz und vom faulen Hans. Robert Götz singt Lieder zur Laute. — 2. Schachfunk: Das Opfer.
17.30: Kinderchöre.
19.40: Prof. Dr. A. Müller: Psychologie des Kindes.
Leipzig
10.50: Hildegard Vomacka: Winke fürs Hausschneidern.
15.15: Elsa Koch: Vom ländlich-hauswirtschaftlichen Lehrlingswesen.
19.05: Dr. Gay: Die Überfüllung der höheren Schulen.
München
14.45: Stunde der Frau. 1. A. Schäfer: Frau und Okkultismus. — 2. Rosa Wening: Adele Schopenhauer. — 3. Baccarai-Nüßler: Das große Rätsel. — 4. Duette und Lieder aus „Carmen".
18.15: Prof. O. Schwarz: Soll ich mein Kind in die höhere Schule schicken?
18.45: Sprache und Charakter, Zwiegespräch.
Stuttgart
18.05: Berufsberater Digel: Die zeichnerischen Berufe.
18.35: Ärztevortrag. Der gute Ton, die gesellschaftliche Sitte und die Hygiene.

Sonnabend, 8. März

Berlin
15.20: Jugendstunde (Naturwissenschaften).
15.45: Fritz Böhme: Tanz und dramatische Dichtung.
16.05: Dr. P. Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
Frankfurt a. M.
14.00: Stunde der Jugend. Aus dem deutschen Liederkranze.
18.05: Prof. v. Düring: Wert der Allgemeinbildung.
Königswusterhausen
14.30: Kinderbastelstunde. Hans hilft in der Menagerie.
15.00: Min.-Rat Richert: Ostersorgen der Eltern.
15.45: Käte Graber: Von kämpfenden Frauen.
17.30: Dr. V. Tornius: Gesellschaftliche Lebensformen.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Erni Werther: Spiel und Tanz.
16.25: Hertha M. Funck: Frauen und der Rundfunk.
Leipzig
14.30: Susanne Bach: Bastelstunde.
München
18.20: H. Lamm: Das Eisbahnrennen von Rainhill.
Stuttgart
14.15: Kinderstunde.

7. MÄRZ 1930 HEFT 10

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Achtung! Achtung! Die Mutter . . .

Von

Theodor Kappstein

Der Tod stieg durchs Fenster ins Heim. Der Hausfrau starb ihre Mutter, eine Greisin im 84. Lebensjahre, deren Herz und Nieren verkalkt waren; nach kurzen Tagen und Nächten voll schmerzloser, fieberfreier Pein entschlummerte sie im Schlaf, ehe Siechtum sie lähmte. Diese zierliche alte Dame versäumte seit Weihnacht 1928, wo ihr in ihrer Schwerhörigkeit ein Lautsprecher beschert wurde, keinen Gottesdienst: Die Morgenandachten beider Konfessionen — wann wird die ausgleichende Gerechtigkeit die jüdische Kirche und die Freidenkergemeinde ebenbürtig eingliedern, die Synagoge am Freitagabend, die Freireligiösen am hohen Sonntagvormittag?! Bei jedem Mittagessen ließ sie sich Vortrag halten über das Programm des Tages und wählte sich i h r e Musik und i h r e Vorträge. Die Hörspiele lehnte sie ab, weil sie in langen Jahren ins Theater gegangen war. Kamen Märchen, Kinderlieder, Studentenkantusse, so labte sie sich. In der Auslese — man muß das akustische Seitenwort dazu bilden, wo das Auge fehlt: in dieser Aushöre steckt eine beachtliche Funkkritik einer an den Klassikern und Nachklassikern fein gebildeten, am Leben gereiften Frau und Mutter. Die ärztlichen Betrachtungen schätzte sie, die Ratschläge des Gartendirektors liebte sie und befolgte sie auf dem von ihr betreuten Hausbalkon. Wie staunte sie, als Buenos Aires und Java, also Südamerika, wo ihr Bruder gelebt und im gelben Fieber geendet hatte, und Niederländisch-Indien, wohin eine Bekannte heiratete, ihre Konzerte sandten! Und gar, als die Befreiungsglocken um Mitternacht vom Rhein feierlich läuteten oder als die Weltflieger kamen, als Stresemann zu Grabe geleitet wurde! (In den Trauertagen wie in der letzten Krankheit blieb der Rundfunk bei uns ausgeschaltet.) Wurde am Sonntag früh der Lautsprecher der Funkfreundin ins Schlafzimmer getragen, so sagte das Mädchen, sie wolle „die Andacht" hinüberbringen; so sehr vergeistigte sich die Technik. Und das Ganze empfand die Begeisterte als ein „Wunder", an dem sie gläubig hing wie an keinem Dogma oder Bibelmirakel.

Mutter, dein Junge und dein Mädel sind durch den nun regelmäßig eingerichteten Schulfunk, durch die täglichen Jugendstunden und durch ihre eigenen Ergänzungen dazu, die du gestattest, vielseitig und anregend beschäftigt. Also d e n k e e i n m a l a n d i c h s e l b s t, wenn du Hausarbeit tust, bei der du ein paar Stunden stillsitzen kannst. Du hörst einen Frauenvortrag über Maskenfreiheit, also über den Hang jedes Menschen nach Verkleidung, die seinen persönlichsten Wunsch ihm erfüllt für die eine Nacht: reich oder berühmt oder genial schöpferisch zu sein, vielen Menschen zu gebieten oder Tausenden zu helfen, die kleine Vorsehung zu spielen; das ewige Bravsein in der Moralhürde will man im Spiel abwerfen gegen eine kokette Dirne oder Verbrecherin — laß dein Blut reden. Man darf sich gehen lassen unter den Masken, ohne sich zu verlieren. Das regt die Phantasie und den Geist an, und man bedenkt, wie wir Menschen alle jederzeit Masken tragen im Beruf und Umgang, gegen andere und gegen uns selbst, aus Selbstgefühl und aus Schwäche gegen die Wahrheit. Anders bewegst du dich fortan in der Gesellschaft, besser begreifst du die wunderlichen Mitmenschen. Der eine Funkvortrag hat dir in Minuten eine Welt erschlossen im Lauschen auf deines Wesens Quellen.

Ein andermal läßt du dir von neuen Büchern berichten, die man dir in Gruppen ordnet aus einem bestimmten Gebiet der Dichtung oder der Erkenntnis. Doch du mußt bedauern, daß der Kritiker zweimal zuviel Bücher sich auf einen Haufen gepackt hat: in zwo Minuten je ein Werk zu würdigen, das hastet unrastig vorwärts wie die Käufer im Wurstladen. Du hast recht: weniger wäre mehr. Da nimmst du dir lieber selber einen Band deiner Bücherei zur Hand, z. B. von den 600 Wahlbänden des vorbildlich organisierten Volksverbandes der Bücherfreunde (Charlottenburg 2), und du trinkst labende Züge aus dem Quickborn der Weisheit und Schönheit. Doch zufrieden warst du mit deinem Rundfunk, als man dir, leider nur ein Viertelstündchen (damit die ewigen Schallplatten nichts entbehren!) von dem genialen Humoristen Jean Paul vorlas, dich zu verstehender Lektüre kräftig erregend.

Noch mehr Kritik wollen Sie aussprechen, verehrte Frau, am Rundfunkprogramm? Bitte! Die oft nur blinden Lärm verbreitenden, undeutsch benannten sogenannten „Reportagen" empfinden Sie als eine Täuschung derer, die doch nicht dabei sind, die man mit dem Ohrgeräusch abfindet, während das volle Leben draußen flutet. E r l e b e ich darum die Musterküche eines modernen Restaurants, wenn ich Löffel klappern höre und der Ansager mir mit der Zunge schnalzt, weil man ihn Mockturtlesuppe aus dem Riesenkessel kosten läßt? Man überschätzt die vom Schauen abgetrennten losen schwingenden Tonfetzen, das Klingeln der Bahn, das Puffen des Zuges, das Wiehern der Pferde, die Arbeitsrufe oder die Müßiggängerlaute ohne Gesicht. Ich stimme Ihnen durchaus zu. Solche Verlegenheitssendungen sind im Übereifer löblich, der sich darin zu tun macht, doch die Geschäftigkeit soll etwas stoppen.

Was Sie reichlicher begehren, ist alles, was u n m i t t e l b a r vom Ohr zum Geist, zur Phantasie, zum Herzen dringt, ohne sich beim geschlossenen Auge jedesmal entschuldigen

zu müssen und kläglichen Eindruck macht. Wertvoll ist der gemeinverständliche Aufbau des physikalischen Weltbildes, der Atome und Sterne; reizvoll jede gut vorbereitete, nicht etwa dem Augenblick überlassene Aussprache von Gegensätzen in der politischen, literarischen, künstlerischen oder kulturellen Auffassung; entspannend alles Frohe ohne Verblödung! Doch die Krone bleibt die Geistesschatzkammer der genialen Denker und Dichter, von Platon und Plotin bis Eucken und Nietzsche und Klages und Holzapfel. Das Aufwachsen der bedeutenden Lebensläufe. Und die besinnliche halbe (nicht weniger!) Stunde für — na, für Rückerts „Weisheit des Brahmanen" und für Goethe. Auf Wiederhören!

Szenen aus . . .

Verhältnismäßig selten werden in der Jugendstunde geschlossene dramatische Werke aufgeführt. Dann und wann hört man vielleicht die Funkbearbeitung eines Bühnenwerkes der Weltliteratur, ganz selten wohl auch einzelne Szenen.

In diesen letzten Fällen wird dann die Ringerzählung aus „Nathan dem Weisen" gesprochen oder der bekannte Monolog aus dem „Tell" — das aber sind schließlich Bruchstücke, die man auch sonst kennt. Und Theater ist nicht Monolog; Theater ist Leben, ist Auseinandersetzung mit Problemen, ist Wechselgespräch.

Den Problemen der heutigen Zeit haben die Dichter unserer Tage in ihren Bühnenwerken dramatischen Ausdruck gegeben. Diese Szenen, diese Wechselgespräche aus modernen Dramen können auch der Jugend zur Anregung gegeben werden. Las man früher in der Schule mit verteilten Rollen, doch nicht immer mit Erfolg, und gewiß nicht gerade sehr ausdrucksvoll Szenen aus klassischen Dramen, so kann der Rundfunk, nachdem durch ihn überhaupt eine Belebung der geistigen Interessen auch der Jugend erfolgt ist, es jetzt wagen, dem modernen Drama Raum zu geben.

Daneben sollen die Werke der Klassiker keineswegs übersehen bleiben. Immer noch wirkt es besser und gibt es eine klarere Vorstellung von den Absichten des Dichters, wenn Kunstwerke von Künstlern gesprochen werden, als wenn sich Laien daran versuchen. In vielen Fällen werden es dann aber nicht jene „berühmten" Szenen sein dürfen, sondern vielleicht weit eher Szenen mit geringerem dramatischen Akzent, die aber doch für die Entwicklung des Spieles charakteristisch sind. So beispielsweise das Gespräch zwischen Gertrud und Stauffacher oder die Szenen beim alten Attinghausen im „Tell", die Szenen zwischen Nathan und dem Sultan, die der Ringerzählung vorangehen.

Legt man heute gern durch Opern Querschnitte, so sollte man im Interesse der Jugend auch durch dramatische Werke älterer und neuer Zeit Querschnitte legen, um mit der dichterischen Persönlichkeit, ihrem Ausdruckswillen und ihrer Gestaltungskraft vertraut zu machen, um die strebenden, geistigen Kräfte der einzelnen Epochen der Weltliteratur der Jugend nahezubringen. *R. D.*

Vom englischen Schulfunk

Die Lehre und Verbreitung lebender Sprachen mit Hilfe des Schulfunks wurde kürzlich auf der Tagung der „Modern Language Association" und der „School Journeys Association" eingehend erörtert. M. Stéphan, der älteste Lektor für Französisch am University College, der gleichzeitig den französischen Unterricht im englischen Rundfunk erteilt, sieht trotz bestimmter Grenzen beim Rundfunkunterricht den Vorteil darin, daß der Hörer zur selbständigen Beschäftigung mit fremden Sprachen angeregt wird. Aus diesem Grunde versucht M. Stéphan in seinem eigenen Rundfunkunterricht, den Hörer darauf hinzuleiten, das tote Material der Unterrichtsschriften in lebendiges Sprechen zu verwandeln.

Das Wesentliche im Rundfunkunterricht ist die Erkenntnis des Hörers, für sich selbst zu lernen. Die Rundfunkmethode kann an sich nie vollkommen sein, sie ist nur ein Behelf, nur eine „Verständigungslinie". — *s* —

Wöchentlich drei Hausfrauenturnstunden in Königsberg

Die kürzlich von der Orag eingeführte Frühturnstunde für die Hausfrau erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Zahlreichen Wünschen aus dem Teilnehmerkreise Folge leistend, wird die Orag diese Turnstunden vom März ab dreimal wöchentlich abhalten lassen, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags.

Das Mikrophontragegerät der Deutschen Stunde in Bayern

Die Lebendigkeit der Funkreportage stellt heute an den Funkreporter die gleichen Anforderungen wie an den „rasenden Reporter" der Tageszeitungen. Aber der Mann am Mikrophon ist gehemmt, er kennt keine völlige Bewegungsfreiheit, er hat gewisse „Bindungen"! Besonders bei Außenübertragungen ergaben sich manchmal dadurch Schwierigkeiten, daß sich der Sprecher in einem engen Gang oder schwierigen Gelände bewegen mußte und während dieser Zeit auf das Mikrophon sprechen sollte. Zumeist wurde das Mikrophon von einem zweiten Mann getragen, und je nach der Stellung des Sprechers zum Mikrophon war die Lautstärke manchmal schwankend.

Um diesen Schwierigkeiten abzuhelfen, hat die Deutsche Stunde in Bayern in Anlehnung an ein Vorbild des Westdeutschen Rundfunks ein Mikrophontragegerät entworfen und gebaut, das es ermöglicht, dem Sprecher unmittelbar das Mikrophon umzuhängen. Außerdem zieht der Sprecher selbst den Mikrophonschlauch mit sich. Es wird auf diese Weise erreicht, daß der Sprecher immer gleichen Abstand vom Mikrophon bewahrt und dadurch Übertragungen aus engen Räumen und in schwierigem Gelände erleichtert werden.



phot. W. Walcher.

Reporter mit tragbarem Mikrophon.

Das Gerät besteht aus einem Aluminiumrahmen und entsprechenden Tragegurten aus Hanfgeflecht. An den Gurten befindet sich zugleich noch eine Befestigungsmöglichkeit für den Mikrophonschlauch. Das Gerät ist so eingerichtet, daß es sowohl für ein kleines als auch für ein großes Reisz-Mikrophon verwendet werden kann, ohne den Sprecher übermäßig zu belasten. Das ganze Gerät mit allen Gurten ausschließlich Mikrophon wiegt nur etwa 1500 g und ist trotzdem außerordentlich stabil. Die nebenstehende Abbildung zeigt die Verwendung des Gerätes bei einer Übertragung. Wie man sieht, hat der Sprecher die Möglichkeit, unter dem Mikrophon vorbei den Boden vor seinen Füßen zu sehen, was beim Gehen in schwierigem Gelände sehr vorteilhaft ist. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß er ein Manuskript auf den Rahmen auflegt und so längere Texte ablesen kann.

Das neue Mikrophontragegerät hat sich bei der Deutschen Stunde in Bayern bestens bewährt und dürfte wohl auch bei den übrigen Sendegesellschaften bald Nachahmung finden.

Vom fliegenden Pantoffel zum Automotor

Das romantische und das technische Märchen

Von

M. Felix Mendelssohn

Im Anfang war das Märchen, das gute alte Märchen, das auch im Rundfunk vorgetragen wird. Dann erhob sich die Frage, ob es gut und ratsam sei, das romantische, phantastische Märchen weiter zu pflegen, oder ob man nicht lieber eine Neukonstruktion vornehmen solle, die Fabel bestehen lasse, aber die Zutaten und das Gewand ändere, um eine Angleichung an die rationalistische Zeit zu erreichen. Viele Bemühungen liegen in dieser Linie, auch die, das alte Märchen auf soziale Konflikte zu stellen, auf den Gegensatz zwischen arm und reich. Man hat sich leider mit diesen Versuchen begnügt und sich wenig mit den Auswirkungen beschäftigt. Dabei ist dieses Gebiet ebenso wichtig wie interessant. Und da der gesamte Jugendfunk noch des Aufbaues harrt, so sind vielleicht Beobachtungen und Folgerungen angebracht, die diesem produktiven Ausbau nutzen.

Das alte, romantische Märchen ist gut so, wie es ist. Die Kinder und Jugendlichen hören es gerade wegen seiner unrealistischen Eigenschaften gern, besonders wenn sie vorher darauf hingewiesen werden. Es belebt die Phantasie, und es ist nicht zu befürchten, daß Kinder dieser Zeit durch den Umgang mit Zwergen, Gnomen und Feen verwirrt oder gar geistig behindert werden. Eine unzählige Male vorgenommene Probe ergab immer wieder die Bestätigung der Ansicht, daß Kinder sich freuen, wenn man ihnen klassische Märchen als das vorsetzt, was sie sind, daß sie aber gar nicht daran denken, die phantastische Umwelt als Wirklichkeit zu nehmen. Das modernisierte Märchen wird überall abgelehnt, weil die Kinder sehr deutlich, wenn auch unbewußt, die Diskrepanz zwischen der Romantik und dem unorganisch aufgepfropften Realismus fühlen. Genau so ist es mit dem technisierten Märchen.

So kann auch ein einmal unternommener Versuch, das alte Märchen vom fliegenden Pantoffel zu technisieren, die alten, primitiven äußeren Hilfsmittel durch Werkzeuge der modernen Technik zu ersetzen, durch Autos, Flugzeuge usw., als gescheitert betrachtet werden. Die Kinder merkten sofort, daß da etwas nicht stimmt, daß Umwelt und Hilfsmittel der Fabel sich nicht vertragen, daß ein Flugzeug nicht da hineinpaßt, wo so phantastische Wunder geschehen und wo alles so schön, aber unlogisch zugeht. Man kann den Jungens und Mädels dieser Zeit glücklicherweise nichts mehr vormachen, und man soll es auch nicht.

Mir werden immer die Erlebnisse vor Augen stehen, die ich am letzten Weihnachten vor den Auslagen der Spielwarengeschäfte und Warenhäuser hatte. Da standen kleine, vierjährige Knirpse, sahen sich mit glänzenden Augen die Puppen, die Zwerge und Gnomen und Rübezahle an und studierten dann sachverständig die Modelle der Autos und Flugzeuge. Da konnte man die Namen aller Automobilmarken hören, und was an fachgemäßer Kritik der Konstruktionen herauskam, hätte manchem Automechaniker genügt. Wenn die kleinen sechsjährigen Knirpse aus der Schule kommen, so spielen sie um Murmeln „Automarken-Raten", sie versuchen — meistens mit Glück — an den Autohaltestellen im Vorbeigehen von rückwärts nach der Form des Kühlers usw. die Marke des Autos festzustellen. Ein freundschaftlich unternommenes Examen ergab eine fast lückenlose Kenntnis der gebräuchlichsten Fabrikate und Motorenstärken, der Zubehörteile, von der Zündkerze bis zum Vergaser.

Man soll die Jungens also auch im Jugendfunk mit technischen Aufgaben und technischen Themen beschäftigen? Natürlich soll man das, und sogar ausgiebig. Man soll sie auch in die Anfangsgründe der Radiotechnik in einer Form einführen, die sich vom bloßen Unterricht wesentlich unterscheidet, man soll Reportagen von Flugplätzen und industriellen Werken bringen, und man soll die Jungens vor allem selbst als Reporter vor das Mikrophon stellen, damit sie ihren Kameraden erzählen, was sie sehen und wie sie es sehen. Auch die Bastelstunden sind gut, soweit sie nicht nur auf Klebarbeiten mit Pappe und Buntpapier beschränkt bleiben, sondern auf technische Dinge erweitert werden. Es fällt auf, daß bisher mit diesen primitiven Bastelstunden gar zu viel hergemacht wird, daß die Definitionen farbiger sind als das Buntpapier, und daß mit Kleister und Pappe tiefgründige Kunstgesinnung getrieben wird. Das erscheint als Irrweg. Man soll die praktischen Kurse so technisch wie möglich gestalten und den Jungens soviel wie möglich zutrauen; sie bewältigen es schon, wenn es in interessanter und anregender Form geboten wird. Aber man soll sich nicht an abstrakte Spielereien verlieren und sich nicht mit dem rein Handwerklichen begnügen. Das kann sogar zur Gefahr werden.

Denn vom Handwerklichen muß der Weg weiter gehen, zum Geistigen, zum Nachdenklichen und zur Erkenntnis, zur physikalischen, naturwissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnis, zu der wenigstens der Grund gelegt werden muß, um der Jugend den Weg zur Gläubigkeit zu weisen.

Um noch einmal zusammenzufassen: Das romantische Märchen soll auch im Funk unter Kennzeichnung seines Wesens bleiben, wie es ist. Das modernisierte und das technisierte Märchen erscheint als Zwitterding unbrauchbar. Das sozialisierte Märchen, auf den Gegensatz zwischen arm und reich gestellt, mit den Lebensumständen einer neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung ausgestattet, ist — auch vom Standpunkt seiner Urheber — ein innerer Widerspruch, eine unorganische Mischung von Realistik und Phantastik, die nur verwirrend wirken kann. Erwünscht sind dagegen technische Spiele, ohne allegorische Verbrämungen, kleine Sendespiele, in denen technische Dinge fesselnd und wirksam dargestellt werden, mit all dem Wunderbaren, das im Wesen der Technik liegt. Männer wie Hans Dominik, Bruno H. Bürgel, Kurd Laßwitz wären die richtigen Autoren für so etwas.

Denn es ist ja wirklich nicht so, daß Technik nur Handwerk und Formel ist. Technik ist Märchen und Realistik, ist Versinken und Erkenntnis. Und das sollte man auch der Jugend klarmachen.

Jugendbegeisterung durch Rundfunk

Daß gerade die jungen Hörer oft mit besonderer Liebe an „ihrem" Rundfunk hängen, beweist aufs neue ein Beispiel des australischen Rundfunks. Seit kurzer Zeit nämlich versucht die Australian Broadcasting Company bei ihren jüngeren Hörern die Erkenntnis von der wachsenden Bedeutung der Luftfahrt rechtzeitig zu wecken. Man hatte sich Mr. Norman Lyons für einen besonderen Zyklus verpflichtet, der in wöchentlichen Vorträgen von 20 Minuten Dauer stattfand und den Bau von Modellflugzeugen behandelte. Bald stellte es sich heraus, daß diese „Stunde der Luftfahrt" unter den jüngeren Hörern einen ungewohnten Anklang fand, so daß Mr. Lyons einen Modell-Aero-Club mit 5000 Mitgliedern ins Leben rufen konnte! Im ganzen Lande bildeten sich Gruppen von sechs bis dreißig Jugendlichen, die nach den Angaben ihres Rundfunklehrers Modelle bauten und sie fliegen ließen. Über 500 Ortsgruppen wurden gebildet, und dabei waren die jungen Hörer mit einer derartigen Begeisterung am Werk, daß der Aero-Club von Australien bereits den Anschluß dieses jugendlichen Modell-Aero-Clubs erwünscht. — *s* —

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 9. März

Berlin
14.00: Lisa Tetzner: Schelmen und Narren.
14.30: Elternstunde. Dr. K. Isemann: Charakter und Familie.
Breslau
10.30: Margot Eckstein erzählt vom Funkgurzel.
Frankfurt a. M.
11.00: Dr. Kade: Erziehung und Bildung. Die neue Schule.
11.30: Elternstunde. Wie kommt ein Schulzeugnis zustande?
13.50: Jugendstunde.
Hamburg
9.00: L. Zukowsky: Altes und Neues aus Hagenbecks Tierparadies. Hinter den Kulissen der Manege.
12.15: Christian Paulmann: Unsere Kinder am Sonntag.
14.00: Funkheinzelmann macht Scherze, die Musikanten auch
Königsberg
14.40: „Aschenbrödel", Märchenspiel nach Görner.
17.40: Jugendstunde. C. O. Rossius: Winterbeschäftigungen und Spinnstubenabende in einem ostpreußischen Dorf vor 100 Jahren.
Königswusterhausen
14.30: Dr. Isemann: Charakter u. Erziehung.
Langenberg
8.10: Dr. L. Bach: Selbstverteidigungskursus.
14.45: Molitor: Einheitskurzschrift — Verkehrsschrift.
15.20: Maria Th. v. d. Wygenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften.
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer: Die Befreiung der Seerobbe.
18.25: Menschen im Beruf: Die Verkäuferin.
München
15.30: Die praktische Frau.
Stuttgart
13.50: Kasperlstunde. „Das tapfere Schneiderlein".

Montag, 10. März

Berlin
17.30: Dr. H. Hoops: Der Fechtsport.
18.00: Dr. A. Beyer: Selbsterziehung.
Hamburg
16.15: Marie Teich: Bastelstunde.
166.40: Jugendstunde. Mädchenschulchor.
17.30: Dir. S. Müllegger: Wie Seetiere reisen.
19.05: Maria Kratz: Berufswünsche der Mädchen.
19.25: Landesrat Andrae: Betrachtungen zum Berufsbildungsgesetz.
Königsberg
15.30: Literarische Jugendstunde. Gerh. Pohl: Treppenwitze der Literaturgeschichte.
18.45: Elisabeth Bolte: Die Wohlfahrtspflegerin.
Königswusterhausen
14.30: Theamaria Lenz: Märchen u. Geschichten. „Guckinsherz", von Elle Timerding.
15.00: Marg. Vater: Das Problem der Berufswahl für das Mädchen.
15.40: Paula Steiner: Die Sendung der Frau im deutschen Osten.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Kinderspielstunde.
16.05: Marta Schipper: Gesetzliche Schutzbestimmungen für die Heimarbeiterin.
16.50: Jugendfunk. 1. Rheinische Orte und ihre Sagen: a) Burg Hammerstein: Der töchterreiche Ritter; b) Aachen: Der Ring der Fastrada. — 2. Raasch: Der plastische Faltschnitt.
18.30: Elternstunde. Dr. W. Berten: Musik auf dem Lande.
Leipzig
14.15: Ilse Obrig: Die Turnzwerglein besuchen Kröten und Raben. Fingerspiele, alte und neue Kinderlieder.
15.00: Berufsberatung. Helene Morgenstern: Gespräch mit einer Säuglingsschwester.
München
17.35: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 11. März

Berlin
15.20: Elsa Herzog: Die Mode im Frühjahr 1930.
18.00: Dr. W. Zucker: Sagen und Abenteuer.
Breslau
17.30: Bastelstunde.
19.50: Toni Zimmer: Schutz der gewerblichen Kinderarbeit.
Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. K. Stricker: Freund Adebar.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. 1. Eier in warmer und kalter Zubereitung. — 2. Renate Wolff: Das schöne Gestalten.
Hamburg
11.00: Frau Tronnier: Erzählungen für die Kleinen.
Königsberg
15.30: Rhythmische Spielstunde f. d. Kleinen.
16.00: Paula Steiner: Modeplaudereien.
Königswusterhausen
12.00: Dr. Hartig und Lektor C. Grander: Französisch für Schüler. „Ronde enfantines".
14.30: Marg. Wallmann: Tanzturnen f. Kind.
15.00: Nebermann: Schachfunk für Kinder.
15.45: Ursula Scherz u. William Wauer: Die Spritztechnik. Pyjama.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Tiergeschichten.
Leipzig
13.15: Musik für und durch das Kind.
14.30: Bücherstunde der Jugend.
18.05: Erna Müller: Zur Berufsethik d. Frau.
München
14.45: Stunde der Frau. 1. Erna Horn: Die Pflege unserer Hilfsgeräte. — 2. Hilde Schoen: Frühjahrsarbeiten im Zimmer. — 3. Paula Gura: Vom Hafer und seiner hauswirtschaftlichen Verwendung. — 4. Hanna Derlam: Rohkostrezepte.
17.25: Rich. Staab spielt für die lernende Jugend.
Stuttgart
15.30: Klara Philipp: Die Familie, ihre Pflichten und Rechte im Staate.

Mittwoch, 12. März

Berlin
15.20: Schutz jugendlicher Arbeiterinnen.
Breslau
17.30: Hans Kafka: Eine Stunde mit Jules Verne.
18.40: Prof. Dr. H. Muckermann: Die begabte Familie und ihre Behütung.
Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde aus Stuttgart.
Hamburg
16.15: Heino Landrock: Vom Winterschlaf der Tiere.
Königsberg
15.30: Kinderfunk. Es riecht nach Frühling bei der Märchenmutter. — Das Märchen vom fürwitzigen Schneeglöckchen.
16.00: Elternstunde. Das hilfsschulpflichtige Kind.
Königswusterhausen
9.30: J. Bunzl: Vorlesung a. d. Hasenroman von Francis Jammes.
15.00: Kindertheater. „Kasperle bei den Wichtelmännchen".
15.45: Grete Michels: Frauenstunde: Die Nahrungsmittel in ihrem Verhältnis zu Ausnutzbarkeit der Nährwerte und Preis.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Für junge Mädchen. Dr. Anni Bender: Welchen Beruf wähle ich?
16.00: Frauenstunde. Elisabeth Kirschmann-Röhl: Wohnung und Werkraum.
Leipzig
10.50: Marg. Schlüter: Humor beim Aufräumen.
14.30: Jugendfunk. 1. Ilse Hercher-Zoellner: Was der verlorene Groschen alles erlebt hat. — 2. „Emil und die Detektive", Roman für Kinder von Erich Kästner.
München
16.55: Der Tag des Kindes.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Was soll ich werden? Der Schmied.
Stuttgart
15.15: Jugendstunde. Wenn Pulver und Blei regieren . . .

Donnerstag, 13. März

Berlin
15.20: Dr. Marg. Jacobsohn: Berufe f. schulentlassene junge Mädchen.
17.30: E. Bulowa: Kreisläufe in der Natur.
18.30: Brotversorgung und Brotverbrauch.
Frankfurt a. M.
15.15: P. Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
17.55: Dr. Nielsen spricht mit Studenten über Hochschule und Hochschulreform.
Hamburg
17.00: Schulrat Schult: Von der Berufsschulpflicht.
18.55: Else Otten: Die Modeberaterin.
Königsberg
15.30: Arnold v. Weiß: Unsere zahme Dohle.
Königswusterhausen
9.00: H. Kyser: Geschichtsbilder: Kolumbus sieht Land.
14.30: Dr. B. Sender: Reisen und Abenteuer: Bananenreise nach den Kanarisch. Inseln.
15.45: Käte Graber: Von kämpfenden Frauen.
18.20: E. Landsberg: Die Frau heute und gestern.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Großmütterchen hat Geburtstag.
15.50: G. Schäfer: Jugendbücher. Ausländische Erzähler.
Leipzig
14.30: Dr. Dolittles Abenteuer: Die Affenkrankheit.
München
16.00: E. M. Schultes: Die Frau als Fliegerin.

Freitag, 14. März

Berlin
15.20: Lotte Rosenberg-Fleck: Die schaffende Frau in der bildenden Kunst.
17.40: K. Bilau: Die Windmühle einst u. jetzt.
18.10: Jugendstunde. Konzert.
Breslau
15.40: Stunde der Frau. Magda Lahl-Peterschütz: Nachgehende Gedanken auf dem Wege durch die Stadt.
16.05: Kinderzeitung: Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
Frankfurt a. M.
15.15: Berufsberaterin Klüssendorf: Das Lehrmädchen in der Hauswirtschaft und sein beruflicher Aufstieg.
Hamburg
17.00: Märchenstunde.
19.05: O. Kühne: Wie erhalte ich Arbeitslosenunterstützung?
Königsberg
15.30: Kinderfunk: Die Märchenmutter zeigt, was man kann, wenn man klein aber pfiffig ist: a) Das Zauberhütchen; b) Bauer Wahrheit.
16.00: Annie Hantel: Gesunde Ernährung.
Königswusterhausen
9.30: Ursula Scherz u. Will. Wauer: Bastelstunde. Die Zeppelinfahrt nach d. Nordpol.
14.30: Gertr. v. Eyseren: Kinderstunde: Kunterbunt.
15.00: Clara M. Schuch: Das Mädchen und ihr Beruf.
16.00: Prof. Dr. Behn: Rebellion der Jugend.
19.05: Dr. Kaufmann: Die Frau in ihren Altersstufen.
Langenberg
14.30: Ratschläge für Haus.
15.00: Els Vordemberge: Wir basteln einen Ball.
15.40: Line Wallerstein: Was will ich werden? Die Instrukteurin.
16.00: Reinacher: Erinnerung an mein Pferd.
16.45: Jugendfunk. 1. Bei den Schildbürgern und andern Narren. Paul Apel erzählt Geschichten von G. Schwab und P. Rosegger. 2. Schachfunk für die Jugend.
Leipzig
15.15: Elsa Kleinschmidt: Erfahrungen mit der künstlichen Brut.
München
14.45: Amanda Schäfer: Frauen im Leben fremder Völker: Die Japanerin. — 2. Rosa Wening: Rahel Varnhagen. — 3. Theo Paulus: Frau und Leichtathletik. — 4. Operettenlieder.
18.15: Maria Lindenberger: Häusliche Beschäftigung der Mädchen.

Sonnabend, 15. März

Berlin
15.20: Dr. W. Benjamin: Jugendstunde.
Königsberg
15.30: Bastelstunde. Wir verzieren Tischkarten.
Königswusterhausen
14.30: Ursula Scherz: Hans schließt Freundschaft mit dem Clown.
15.45: Dr. Thieme: Frauenstunde. Vom Waschen.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Kinderspielstunde.
Leipzig
14.30: Susanne Bach: Bastelstunde.
16.00: Stunde der Jugendlichen. 1. Wie ich meinen ersten Film mit drehen half. (Der 16jährige Erwin Wagner, der Filmoperateur werden will, erzählt.)
München
18.20: Jugendstunde. 1. Erna Horn: Ein Ritt in den Urwald. — 2. H. L. Zankl: Vom Jugendsport.
Stuttgart
14.00: Stunde der Jugend. Schülerkonzert.
18.05: Anna Leitich-Korningen: Die berufstätige Frau in Amerika.

14. MÄRZ 1930 HEFT 11

FRAUEN- UND JUGENDFUNK
BEILAGE ZUM FUNK

Laßt Jugend und Frauen sprechen

Auch ein Beitrag zum „Tag des Buches"

Von

Werner Menzel

Es ist ganz offensichtlich, daß im Durchschnitt heute bessere Bücher gelesen werden als früher, das Durchschnittsniveau ist gestiegen. Das gute Buch marschiert an der Spitze. Man hat es leider versäumt, bisher nachzuprüfen, welchen Anteil an dieser Entwicklung der Rundfunk hat, der uns mit jeder Sendung Kenntnisse übermittelt, auch wenn sie sich — und das sei gelobt — nicht immer als „Kulturfaktoren" deklarieren. So im Vorbeigehen paralysieren die Rundfunkvorträge die Schäden der langsam abnehmenden Kreuzworträtselbildung, und ganz erstaunlich ist das Wissen um die Zusammenhänge in Geschichte und Leben geworden. Wissen und Bildung ist keineswegs ein Vorrecht bestimmter Klassen oder Volksschichten mehr. Aber, und das ist das Bedeutsame, ein großer Teil der Hörer begnügt sich nicht mit dieser Rundfunkbildung, sondern geht den Quellen nach, sucht das Erlauschte zu vertiefen. Und so weist der Rundfunk den Weg zum Buch.

In speziellen Bücherstunden tut der Rundfunk ein übriges, für die Welt im Buch zu werben. Die Buchkritik ist ein Führer durch die Literatur unserer Tage geworden, auch wenn man ihr nicht den Vorwurf ersparen kann, mitunter zu sehr dem Aktualitätsbedürfnis nachzujagen.

Die Bücherstunden im Rundfunk kommen wegen ihrer zeitlichen Stellung im Programm leider nicht allen Hörern zugute; den größten Gewinn durch sie haben die Jugend und die Hausfrauen, die in den nachmittäglichen Stunden am ehesten die Muße besitzen, ihren Empfänger einzuschalten. Es wäre deshalb Pflicht aller Sender, eine der Bücherstunden auch auf den Sonntag zu legen, wie es z. B. der Westdeutsche Rundfunk erfolgreich schon lange tut.

Überhaupt wird in Westdeutschland die Bücherstunde — nach dem gedruckten Programm zu urteilen — mit besonderer Liebe gepflegt. Wesentlich stärker geht man hier auch auf die Buchwünsche der Jugend und der Frau ein, faßt Neuerscheinungen öfters unter diesen Gesichtspunkten zusammen.

Das ist es, wofür hier eingetreten werden soll, für eine Berücksichtigung dieser speziellen Hörerkreise.

Der Rundfunk kann es sich am ehesten leisten, ganz unschulmeisterlich der Jugend eine Anweisung zum Lesen zu geben, ihnen Führer durch die Literatur zu sein, wie es z. B. die beiden kleinen Literaturgeschichten tun, die der Reclamverlag vor einiger Zeit herausgebracht hat. Wir sind die letzten, die für eine Bevormundung der Jugend eintreten wollen, ja wir glauben sogar, daß die heutige Zeit sich manchmal etwas allzu eifrig und aufdringlich um die Jugend kümmert, aber es müssen der Jugend Stichworte — nicht Schlagworte — gegeben werden, die sie dann aus eigenen Willen hinführen zu den Büchern, die Basis einer Bildung sein können. Alle Jugendlichen sind geneigt, in wahllosem Durcheinander Bücher zu lesen, und meist zu spät erkennen sie, daß sie trotz der Fülle der verarbeiteten Stoffe gerade die wesentlichsten Bücher am Wege liegen ließen. Hier kann die Bücherstunde des Rundfunks am ehesten aufklärend helfen. Jedoch man wähle als Redner keine Pädagogen oder Studienräte, sondern lasse Jugend zur Jugend sprechen. Die Jugend hat zu sich selbst das größte Vertrauen. Ja, man gehe sogar so weit und lasse die jungen Menschen höchst eigenmächtig über die Bücher sprechen, die sie gelesen haben.

Der Unverbildete und impulsive Jugendliche hat oft Treffenderes über seine Lektüre zu sagen als der literarisch gebildete Kritiker. Wir sollten keineswegs so anmaßend sein und glauben, daß wir Dreißig- bis Vierzigjährigen uns so ohne weiteres in die Psyche des Vierzehn- bis Zwanzigjährigen versetzen können. Gerade auf diese Jugendlichen kommt es an. Bei ihnen muß der Grundstein für eine zukünftige und trächtige Liebe zum Buche gelegt werden. Es kommt gar nicht darauf an, daß dies mit ausgeklügelten pädagogischen Systemen geschieht, sondern es kommt darauf an, die Jugend überhaupt für das Buch zu gewinnen. Wer einmal für die Welt des Buches gewonnen ist, wird nie mehr ohne Bücher leben können, denn das Buch führt zur Offenbarung des Lebens.

So wie die Jugend ein Recht auf ihre Bücherstunde im Rundfunk hat, ebenso hat die Frau dieses Recht. Lassen wir uns nichts vortäuschen, die Geistigkeit der Frau ist eine andere als die des Mannes. Sehr oft wird der Schwerpunkt eines Buches für die Frau in einem ganz anderen Punkte liegen als für den Mann. Und was gar will ein Mann über Bücher sagen, die sich ausschließlich mit Problemen um die Frau beschäftigen? Es soll keineswegs geleugnet werden, daß männlicher Geist ganz vorzüglich über frauliche Probleme geschrieben hat, über deren Wert ein endgültiges Urteil zu sprechen, sind aber die berufen, die diese Bücher angehen.

Bücherstunden sind nicht zu verwechseln mit kritischen Buchbesprechungen in Journalen und Magazinen. Die Kritik der Bücherstunde liegt schon in der Auswahl. Bei dem im Rundfunk besprochenen Buche soll der Hörer auf das Wesentliche des Inhaltes aufmerksam gemacht werden, und es soll ihm so interessant dargestellt werden, daß eine Spannung entsteht, die nur durch das Lesen des Buches

gelöst werden kann. Die Bücherstunde soll auch sagen, wo man Bücher eines bestimmten Stoffkreises findet, durch welche Bücher oberflächlich erhaschtes Rundfunkwissen vertieft werden kann.

Das sind die schönen Aufgaben, die der Rundfunk für das Buch zu erfüllen hat, und die im wahrsten Sinne des Wortes kulturpropagandistische Taten sind. Nicht Kultur, sondern Kulturpropaganda ist der tiefere Sinn des Rundfunks. Wenn der Rundfunk eingedenk dieser Erkenntnis seine Programme aufstellt, wenn er auch durch Unterhaltsamkeit seiner Bücherstunden fesselt, dann wird er nicht nur alle Rundfunkhörer unterhalten, sondern darüber hinaus den Weg zu einem kenntnisreichen und intensiven Leben führen.

Kindersang und Kindertanz

Die Schallplatte im Dienste des Rundfunks

In einem sehr hübschen Vortrag hat kürzlich Ludwig Koch im Rahmen der Berliner Jugendstunde über Kinderlieder und Kindertänze gesprochen und dabei praktische Beispiele an Hand von Lindström-Schallplatten vorgeführt. Er hat die erfreuliche Erscheinung begrüßt, daß in der letzten Zeit Spiel und Tanz auch in den Schulen Eingang gefunden haben, wobei das alte Volkskinderlied eine neue Auferstehung zu feiern scheint, während der Volkstanz immer noch stiefmütterlich behandelt wird. Wie die Arbeit des Führers der Jugendmusikbewegung Fritz Jöde und seines Singkreises beweist, macht das Beispiel der neuen Jugendbewegung besonders in der Großstadt Schule, während es auf dem flachen Lande, wo die Aneiferung durch lebende Menschen fehlt, noch recht still ist. Hier kann deshalb die Schallplatte helfend eingreifen und fördern. Die Beispiele, die Ludwig Koch auf Schallplatten vorführte, waren sehr hübsch. Wertvoll war, daß er noch genaue Anweisungen für die Ausführung der einfachen Reihentänze gab.

Diese Bestrebungen sind bestimmt sehr zu begrüßen, erstens aus dem tiefen Urgrund ihres eigentlichen Zwecks heraus, das Leben des Kindes durch Gesang und Tanz, durch Klang und Rhythmus zu verschönern und dann auch aus den von Koch angegebenen Gründen der musikalischen Vorbildung, die das Musikverstehen und Musikbegreifen fundieren soll. Zu beachten ist jedoch dabei, daß die rein theoretische Verbreitung immer etwas akademisch bleiben wird, und daß sie eben nur Anreiz sein kann, weil Kindersang und Kindertanz organisch aus Landschaft, Temperament und Umgebung wachsen müssen. In diesem Sinne sind alle Bemühungen zur Wiedererweckung und Belebung des Singens und Tanzens wünschenswert. Auch die immer wachsende Wanderbewegung bietet ja so viel Möglichkeiten, daß da mit Erfolg weitergebaut werden kann.

Die Darbietungen des Jödeschen Singkreises, die vom Hamburger Sender zu hören sind, erscheinen als gutes Mittel zum Aufbau einer neuen Sangesbewegung, der Ernst zur Erreichung des Zieles und der Eifer in der Verfolgung des einmal eingeschlagenen Weges sind unverkennbar. Nur macht es zuweilen den Eindruck, als ob die theoretische Unterweisung nicht voraussetzungslos genug wäre, es hört sich oft vieles stark dogmatisch an, es fehlen Zusammenhänge, und aus dem Bestreben, weiterzukommen, wird der Unterbau vernachlässigt. Denn nur darauf kann eine teilweise Abwehr von seiten der Hörer zurückzuführen sein, die keinesfalls im Stoff selbst begründet ist. Es wird also nötig sein, die zugespitzten Formulierungen aufzulockern und aus einer schönen, einfachen Sache, die alle angeht, keine Geheimlehre zu machen, zu der tiefsinnige Definitionen gehören. Singen oder Tanzen mit Weltanschauung ist immer problematisch, und es hat keinen Zweck, Lebensäußerungen, wie den Gesang oder den Tanz, durch Erkenntnislehren zu komplizieren. Es wird in die einfachsten Dinge heute schon viel zuviel hineingeheimnißt und hineindefiniert, wir machen uns schon das Leben und auch die Freuden viel zu schwer.

Es wird also neben den Singkreisen Aufgabe der Schule und der Wanderverbände sein, den Gesang und Tanz der Jugend zu fördern. Auch der Rundfunk kann hier mithelfen. Er nimmt sich dieser Aufgabe ja auch eifrig an, wir hören Kinderchöre und Gesangsklassen. Der Breslauer Rundfunk sendet in diesen Tagen die Märchenoper „Glückskind und Pechvogel" von Karl Reinecke, die nur von Kindern, von Schülern und Schülerinnen einer Stadtschule unter Leitung ihres Lehrers dargestellt und gesungen wird. Das ist ein guter Weg, und es wird sich vielleicht empfehlen, die Jugend mehr als bisher zur Mitwirkung heranzuziehen. Die Kinderlieder, die vor einiger Zeit im Berliner Sender von den Schülern einer Volksschule aus Neukölln, mit der Geigenbegleitung des Lehrers, zu hören waren, klangen so schön, daß man bald wieder eine ähnliche Darbietung bringen sollte. Zu den Faktoren, die etwas dazu tun können, den Kindersang und Kindertanz zu pflegen, zu Schule, Wanderverbänden und Rundfunk, ist jetzt noch die Schallplatte gekommen. Man kann diesen Platten die weiteste Verbreitung wünschen.

M. F. M.

Zuschrift an den Jugendfunk

Ein Theoretiker.

Sehr geehrte Schriftleitung!

Nach dem Studium der Funkzeitung bietet der Sonntag so schöne Gelegenheiten zum Durchdenken des Gelesenen. Da kommt einem so allerlei Grundsätzliches in den Sinn, vieles auch, was nebensächlich erscheint und vielleicht doch wichtig ist. Da fällt einem ein, daß sogar Begriffe strittig sind, die gewohnheitsmäßig stabilisiert sind.

Ich bin zum Beispiel dafür, Fremdwörter möglichst zu verdeutschen, sogar dann, wenn das neue deutsche Wort zuerst befremdet. Voraussetzung dabei muß sein, daß die Verdeutschung den Sinn des Fremdwortes gut wiedergibt, und daß sie logisch und richtig gebildet ist. Man hat es für nötig gehalten, das Wort „Radio" zu verdeutschen und dafür „Rundfunk" zu setzen. Ob es erforderlich war, überhaupt ein Wort zu verdeutschen, das in der ganzen Welt ein Begriff ist, erscheint fraglich. Dazu kommt, daß die Verdeutschung noch nicht einmal gut ist. Man „funkt nicht rund", sondern man „funkt in die Runde!". Das Substantiv „Rundfunk" ist also nicht sinngemäß gebildet. Und noch mehr: „Radio" ist, wie schon gesagt, ein weltumspannender Begriff, „Rundfunk" ist es nicht. „Radio" ist alles zugleich, die drahtlose Telephonie als Grundbegriff und als praktische Anwendung. Mit „Rundfunk" kann man nur das technische Instrument bezeichnen, der Begriff „Radio" muß nebenher bestehen bleiben.

Man soll also nach meiner Ansicht vorsichtig mit der Verdeutschung von Wörtern sein, die feste Begriffe geworden sind. Die Gefahr ist da, daß das Bestreben nach Säuberung der deutschen Sprache in unfruchtbaren Purismus ausartet, der nicht gut tut. Auf der anderen Seite wieder gibt es nicht viel zu tun. Das Wort „Lautsprecher" zum Beispiel ist ebenso schlecht und sinnlos wie das Wort „Kopfhörer". Man hat ja für „Telephon" (die alte Schreibweise ist hier absichtlich beibehalten) das Wort „Fernsprecher" gefunden, obwohl es etwas ganz anderes bedeutet als der griechische Stamm. Warum macht man sich also nicht daran, für Bezeichnungen, die man täglich anwendet, die in allen Zeitungen gedruckt zu lesen sind, richtige und schöne deutsche Formen zu finden?

Die Sprachschöpfer haben innerhalb des Gebietes des „Radio" noch reichliche Arbeit!

Dienst an der Schuljugend

Am 27. und 28. Februar d. J. fand in Berlin eine von der „Deutschen Welle" in Gemeinschaft mit der Rundfunkabteilung des „Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht" veranstaltete interne Tagung des seinerzeit vom Preußischen Kultusministerium geschaffenen Pädagogischen Ausschusses statt. Neben den für den Pädagogischen Funk verantwortlichen Herren der Sendegesellschaften und ihren in den Schulverwaltungen tätigen Beratern nahmen an der Tagung Vertreter der Preußischen und Bayerischen Kultusministerien, sowie der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teil. Der Preußische Kultusminister, Dr. Grimme, unterstrich die Bedeutung der Tagung durch die persönliche Teilnahme an einer Hauptveranstaltung. Die Arbeit stand unter dem Leitgedanken „Der Schulfunk im Dienste der sprachlichen Erziehung". Im Verlauf der Tagung wurden fremdsprachliche, hochdeutsche und mundartliche Vorträge gesandt und in Gegenwart der Tagungsteilnehmer, teils in der Westendschule, teils in der 9. Volksschule in Wilmersdorf, vor mehreren Hörklassen empfangen. An diesem Empfang waren Klassen aller Schulgattungen, in den verschiedensten Altersstufen, sowohl von Knaben und Mädchen beteiligt. Der lebhafte Gedankenaustausch, der die Tagung abschloß, bestätigte die Auffassung der Veranstalter, daß der Schulfunk zwar nicht von sich aus autoritativ sprachliche Erziehung zu leisten, wohl aber wesentliche und so nur von ihm zu erwartende Beiträge im Dienste der sprachlichen Erziehung zu bieten habe.

In diese lapidaren Sätze ist also die Arbeit eines gewiß nicht kleinen „Pädagogischen Ausschusses" zusammengefaßt, der zwei Tage lang in Berlin Sitzungen abhielt!

Programmrat-Tagungen, Dichter-Tagungen, Schulfunk-Tagungen — alles hinter verschlossenen Türen und mit mehr als sparsamen, andeutenden Worten höchst offiziellen Charakters, aus denen hier nichts weiter über die Bedeutung des Aufgebotes an Kräften hervorgeht, als daß der Schulfunk „zwar nicht autoritative sprachliche Erziehung, wohl aber wesentliche, so nur von ihm zu erwartende Beiträge im Dienste der sprachlichen Erziehung zu bieten habe".

Wenn das alles, restlos alles gewesen ist, was als Ergebnis einer „Schulfunk-Tagung" verbucht und der Mit- und Nachwelt überliefert werden konnte, dann ist es traurig um den Schulfunk bestellt! Man wird sich den siebenundzwanzigsten und den achtundzwanzigsten Februar des Jahres eintausendneunhundertunddreißig merken müssen, an dem Vertreter der „Deutschen Welle" und des „Zentralinstutes für Erziehung und Unterricht" beisammensaßen, um als „Pädagogischer Ausschuß" sich zu der Erkenntnis durchzuringen, daß „zwar nicht . . . aber . . ."!

Schulfunk!

Ein oft, viel zu oft zitiertes Wort drängt sich auf von dem „non scholae sed vitae discimus". Wir lernen — zumal in heutiger Zeit — wirklich nicht für die Schule, sondern für das Leben, das so anspruchsvoll ist, das nicht aus einer Kathederperspektive betrachtet sein darf, sondern das man als eine nicht zu umgehende Notwendigkeit, als einen Kampf zu betrachten hat, für den uns die Schule vorbereiten soll.

Die Schule in allen ihren Möglichkeiten.

Eine davon ist der Schulfunk!

Wieder nur Pädagogik, nur Unterricht, nur Theorie? . . .

Rundfunk und Schule ist eine noch kaum gefundene Verbindung. Man geht von der Schule aus und ordnet ihr den Rundfunk ein, statt vom Rundfunk das Neue und Wesenseigene zu nehmen und es der Schule einzuordnen.

Was aber ist Rundfunk?

Rundfunk ist Leben, ist Aktualität durch das Ohr, Verbundenheit mit der Gegenwart.

Sprachliche Gewandtheit ist gewiß eine Waffe im Kampf um das Leben. Die sichere Beherrschung dieses Mittels der Verständigung wollen wir nicht gering veranschlagen. Bedurfte es aber voller zwei Tage, um Möglichkeiten und Grenzen des funkischen Sprachunterrichtes zu erkennen? Funkfachleute hätten die Frage — auch vom pädagogischen Standpunkt — bestimmt in kürzerer Zeit beantwortet, als hier die Vertreter der „Deutschen Welle" und des „Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht", die zwei Tage, den siebenundzwanzigsten und achtundzwanzigsten Februar eintausendneunhundertunddreißig, dazu brauchten!!

Eine Schulfunk-Tagung findet zu nichts anderem Zeit, als zur Behandlung des Sprachunterrichtes! Oder verschweigt das amtliche Communiqué Wichtiges?

Wie denkt man sich im Schoße dieses einberufenen Gremiums die Verbindung der Schule mit dem Leben? Bekanntlich interessiert sich auch das Kind für den kommenden Lebensberuf. Beim Sprengwagenkutscher, der so recht alle Leute auf der Straße heimtückischerweise vollspritzen kann, oder beim Feuerwehrmann fängt es für gewöhnlich an; dann kommt vielleicht die Neigung zum Gärtner, der immer nur Blumen abschneiden darf oder zum Straßenbahnschaffner. Von den Realitäten aber, die hinter diesen Berufen stehen, hat das Kind — natürlich! — keine Ahnung. Sollte man nicht im Schulfunk auch getrost einmal über Berufe sprechen lassen?

Das wäre schon dem Leben näher!

Es gibt noch viele andere Dinge, die dem Kinde, die der Schuljugend nahegebracht werden können. Das Aktuelle nicht zu vergessen. Aber der „Schulfunk" will ja scheinbar von den besonderen Möglichkeiten des Rundfunks nichts wissen! Er hält sich in pädagogischen Fesseln und bewahrt die Starrheit aus den Zeiten seines Anfanges.

Und doch ist es Zeit, daß man ihn erweitert und auflockert, daß man seinen Inhalt der Vervollkommnung anpaßt, die der Rundfunk in den Jahren seiner Entwicklung erfahren hat, daß man ihn zugleich auch technisch auf die Höhe der Gegenwart bringt. Wer garantiert dem „Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht", daß alle seine Sendungen draußen gut und einwandfrei empfangen werden?

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, daß — abseits von allen dogmatischen Erwägungen über die Psychologie der Jugendlichen — die neue Generation wirklich ganz anders zu Problemen und Konflikten steht, die wir Älteren für konstant halten. Der Schulfunk hat also zwei Aufgaben: er muß Grund legen, er muß den Fundus schaffen zur Gewinnung von Erkenntnissen, und er muß die Auswirkungen seiner Tätigkeit erfahren, beobachten und beherzigen! Er muß mit seinen Hörern Kontakt haben, die Wechselwirkung zwischen Lehrer und Schüler muß spürbar sein!

Wie wichtig dafür die Form ist, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Die lehrhafte Trockenheit oder gar Überheblichkeit muß den Hörer abschrecken, der ja keine Veranlassung hat, sich einem fortgesetzten Unterricht mit andern Mitteln freiwillig unterzuordnen. Also muß das Gefüge des Jugendfunks aufgelockert werden, muß der Jugendfunk bei allem pädagogischen Ernst die lose Form berücksichtigen, sich bemühen, zu werben und seine jugendlichen Hörer zu fesseln.

Erfinderische Rundfunkjugend

Der französische National-Sender Radio-Paris hatte kürzlich unter seinen jugendlichen Hörern einen Wettbewerb veranstaltet, der der Jugendstunde vor dem Mikrophon einen anderen Namen geben sollte. Die jungen Hörer und Hörerinnen, die gespannt auf die Bekanntgabe der Ergebnisse lauschten, haben sich schließlich in großer Mehrzahl für die Bezeichnung „Les ondes enfantines" (Wellen der Kinder) ausgesprochen, die der Sender Radio-Paris künftig an Stelle der halbstündigen Jugendstunde verbreiten wird.

Die Preisträger der beiden ersten Preise wurden im Senderaum von den eingeladenen jungen Gästen lebhaft begrüßt und beglückwünscht. Das Konzert, das im Anschluß an die Preisverteilung von Radio-Paris veranstaltet wurde, fand ebenfalls die besondere Aufmerksamkeit der jugendlichen Hörerschaft, weil es ein — Wunschkonzert war.

Sollte man nicht auch an den deutschen Sendern versuchen, durch geeignete funkische Wettbewerbe das Interesse der Jüngeren und Jüngsten für den Rundfunk zu erregen und wachzuhalten? Es brauchen ja nicht immer Geldpreise sein, es genügt ja beispielsweise ein Besuch im Senderaum als Belohnung für die Eifrigsten, die sich sicher gern damit begnügen werden . . .

—s—

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 16. März

Berlin
14.00: Elisab. Mehner-Lucon: Märchenstunde.
18.30: Kinderchöre.

Breslau
13.40: Rätselfunk.
17.30: „Die Spinne Spa" [F. Reinicke].

Frankfurt a. M.
13.10: Landrat Pollack: Erziehungsfürsorge auf dem Lande.
13.30: Elternstunde. Pädagog. Aussprache. Dreigespräch.
14.00: Kinderstunde von Stuttgart.

Königsberg
14.45: Jugendstunde. Major a. D. Ernst: Zwei Fliegerinnen — Thea Rasche und Lady Heath.

Königswusterhausen
14.00: Jugendstunde. Märchen.

Langenberg
18.25: Liselotte Herrmanns: Als Praktikantin im Schneideratelier.

München
15.45: H. Fischer: Im Schneesturm über die Hochscharte.

Stuttgart
11.00: Jugend und Buch.
14.00: Märchen und Kinderlieder.

Montag, 17. März

Berlin
17.30: Jugendstunde. Sport. Die Wurfübung.

Breslau
17.30: Musikfunk für Kinder. „Glückskind und Pechvogel".

Frankfurt a. M.
15.15: Dr. Voigt: Als Rinderhirt auf einer Viehfarm im australischen Busch.

Hamburg
16.15: Bastelstunde [Mari Teich].
16.40: Jugendstunde. Chorgesang.
19.05: Dir. Witte: Von christlicher Jugend.

Königsberg
15.30: Dr. Lau: Rätselfunk für unsere Kleinen.

Königswusterhausen
14.30: Elfr. Wendler: Märchen und Geschichten.
15.00: Direktorin P. Rengier: Hausfrauenaufgaben in der Gegenwart und hauswirtschaftliche Berufsbildung.
15.45: Dr. N. Stern: Schmuck und Mode.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Andersen-Märchen.
16.05: Else Wirminghaus: Der Weg der Frauenbewegung.
16.50: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Ein Tag in Peking. — 2. Heinz Raasch: Schalen aus Luftschlangen.
18.30: Elternstunde. H. Derdau: Der Übergang zur höheren Schule.

Leipzig
14.00: Kinderstunde. Ilse Obrig: 1. Polterabend bei den Turmzwerglein. — 2. Spiele mit Bier- und Weinflaschen. — 3. Ein Märchenbuch von „Bunten Blumen".
15.00: Franziska Hündorf: Die häusliche Lehrlingsausbildung.

München
17.35: Kinderbastelstunde.
18.45: Gg. Greck: Der Korrespondent.

Dienstag, 18. März

Berlin
17.30: Dr. W. Zucker: Sagen und Abenteuer.
19.05: Dr. Helene Stöcker: Vom Mutterschutz zum Menschenschutz.

Breslau
17.30: Kinderstunde. Wir sehen uns einen Kalender an.

Frankfurt a. M.
15.15: K. Wehrhan: Die Werwölfe.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. Zubereitung von Gemüsekonserven.
16.50: Frau Dr. Cohnen: Eine Verlobte holt sich Rat in der Sprechstunde einer Rechtsanwältin.

Königsberg
15.30: Rhythmische Spielstunde für die Kleinen.
16.00: Karl Vogeler: Sagen und Bräuche vom Brot.

Königswusterhausen
14.30: Tanzturnen für Kinder.
15.00: E. Nebermann: Schachfunk.
15.45: Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten: Die Spritztechnik. Das Kinderkleid.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Aus des Kindes Tag.
16.00: Gg. Schäfer: Jugendbücher. Ausländische Erzähler.

Leipzig
18.05: Christa Mohr: Reichen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgeld? (Zwiegespräch.)

München
14.45: Stunde der Hausfrau.
1. E. v. Baudissin: Die große festliche Einladung. — 2. Paula Gura: Das schlechte Gewissen in der Schublade. — 3. Johanna Wolfrum: Zur langen Kleidermode.

Stuttgart
15.30: Frau Dr. Haible-Huckert: Die berufstätige Frau im Volksganzen und ihre Bedeutung für das Volksganze.

Mittwoch, 19. März

Berlin
15.20: Hildegard Margis: Dienst an der Hausfrau in Amerika und bei uns.
18.00: Volkserzählungen für die Jugend [Fr. Burschelle].

Breslau
17.30: Elternstunde. 1. Oberstudienrätin Schmitt: Welche Berufe stehen den Absolventinnen der Untersekunda offen? — 2. F. Schmähl: Das schwerhörige Kind in Schule und Leben.
18.45: Toni Zimmer: Schutz der gewerblichen Kinderarbeit.

Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde.

Königsberg
18.15: Dr. Wieczorek: Die Ernährung des Schulkindes.
18.45: Prof. Dr. Stoelzner: Die kindliche Tuberkulose als wichtiges Teilgebiet der Bekämpfung der Tuberkulose überhaupt.

Königswusterhausen
14.45: O. Wollmann: Kindertheater. „Robinson Crusoe".
15.45: Hilde Caesar-Weigel: Welchen ländlich hauswirtschaftlichen Beruf soll meine Tochter ergreifen?

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Für junge Mädchen. Perlsticken.
16.00: Else Wirminghaus: Aus der Frauenbewegung. Wandlungen.
16.25: Pfarrer Gizewski: Bücher für die Konfirmation.
16.50: Rektorin Kruthaup: Säuglings- und Kleinkinderpflege.
19.40: Rich. Schirrmann: Das Jugendherbergswerk.

Leipzig
10.50: Marg. Schneider: Pflanzenkost.
14.30: Kasperlespiele von Peter Peppermint.
19.10: Elternsprechstunde.

München
16.55: Kinderstunde. Kasperltheater.
18.15: Schachfunk für die Jugend.
18.45: Was soll ich werden? Dreher — Werkzeugmacher.
19.00: P. Koch: Liederspiele und Singtänze.

Stuttgart
15.15: Kinderstunde.

Donnerstag, 20. März

Berlin
9.00: Arbeitstag einer Verkäuferin. Zwiegespräch.
15.20: Erna Tichauer-Ellert: Soll die moderne Frau noch Handarbeiten machen?
18.30: Jugendstunde. Konzert.

Frankfurt a. M.
15.15: Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.

Hamburg
17.00: Schulrat Schult: Was für Berufsschulen gibt es?
19.00: Cläre Weber: Zeitung und Zeichnerin.

Königsberg
15.30: Bei der Märchenmutter. Was es Wunderbares auf dem Lande gibt. Der alte Adam. Liselottes Freund.
16.00: Jugendstunde. Dr. W. Faber: Eine Woche voll Sonne im Golf von Neapel.
18.45: Damenschneiderobermeisterin Bertha Tobehn: Das Damenschneiderinnenhandwerk einst und jetzt.

Königswusterhausen
9.00: Übertragung aus Berlin.
14.30: Leonore Wulff: Gulla Pfeffers Erlebnisse bei Urvölkern und Menschenfressern.
15.00: Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Wiener Jugendberatungsstelle.
15.45: Trude Herrmann: Einrichtungen, welche die Frauen kennen sollten.
18.20: E. Landsberg: Die Frau heute und gestern.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Mal- und Zeichenstunde [Els Vordemberge].

Leipzig
14.30: Geschichten- und Liederstunde für die Jugend.

München
16.00: P. A. Eckardt: Koreanische Märchen.

Stuttgart
15.15: Frauenleben und -wirken. Führende Frauen um die Jahrhundertwende. (Minna Cauer, Elisab. Gnauck-Kühne, Lilli Braun.)

Freitag, 21. März

Berlin
15.20: Erna Grautoff: Wie stehen Sie zu Liebe und Ehe?
17.30: Dr. J. Holtfreter: Wie der Zoologe Zwillinge und Doppelwesen herstellt.

Breslau
16.00: Stunde der Frau. 1. Für die Hausfrau. — 2. Elisabeth Darge: Die Frau von morgen — wie der Mann sie will.
17.45: Kinderzeitung. Schnufftibus und der Zeitungsonkel.

Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. Hugo Ramm: Mit dem Mikrophon auf dem Neunau.
17.30: Gewerbelehrer Jüngst: Wanderrast in Dorfquartier und Jugendherberge.
18.00: W. Schatzky: Alte Kinderbücher.

Königsberg
11.15: Frl. Horn: Berufsmöglichkeiten für Landtöchter.
15.20: Frieda Magnus-Unzer: Mit der Märchenmutter im Büchertempel. Die Revolution der Buchstaben.
15.50: Holde Kowalkowski: Kritik der Kinder an uns, den Großen.

Königswusterhausen
14.30: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Elly Heuss-Knapp: Vor der Berufswahl.
19.05: Dr. Kaufmann: Die Frau in ihren Altersstufen.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Kinderspielstunde. „Streit zwischen Frühling und Winter". Von Franz Peter Kürten.
16.45: Jugendfunk. 1. Lehrer Bock: Wie lege ich eine Briefmarkensammlung an? — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk. Zugzwang.

Leipzig
15.15: Elly Weidemann: Grundbedingungen für eine einbringliche Nutztaubenzucht.

München
14.45: Stunde der Frau. Frühlingsanfang.
18.15: Dr. H. Reinlein: Kind und Zeitung.

Sonnabend, 22. März

Berlin
15.20: Dr. W. Benjamin: Jugendstunde.

Königsberg
15.15: Bastelstunde für unsere Kleinen. Wir verzieren Servietten. (Material: Papierservietten und alles zum Kartoffeldruck.)
15.45: Frieda Magnus-Unzer: Wie formt das Buch am Menschen in den verschiedenen Lebensaltern? Kleinkind, Schulkind, Jung-Mädchen, Jung-Mann.
18.40: Frieda Magnus-Unzer: Wie formt das Buch am Menschen in den verschiedenen Lebensaltern? Mann, Frau, Greis, Greisin.

Königswusterhausen
14.30: Ursula Scherz: Kinderbastelstunde. Probe im Zirkus.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Erni Werther: Spiel und Tanz.
16.05: Else Wirminghaus: A. d. Frauenbewegung. Neue Ziele.

Leipzig
14.30: Bastelstunde [Susanne Bach].
1. Für die Größeren: Der einarmige Hebel; Die Winde mit Übersetzung; Der Schiebebock. — 2. Für die Kleineren: Wir machen uns einen bunten Teller mit Pappe und bunten Bast.

München
18.20: Jugendstunde. 1. O. W. Gail: Aus meiner Autofibel. — 2. O. Erhart: „Blau". Der Roman eines Karpfens.

Stuttgart
14.15: Jugendstunde.

21. MÄRZ 1930 HEFT 12

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Frauenstunde – Jungmädchenstunde

Eine nachdenkliche Betrachtung

Von

Meta Brix

Zuerst muß man einmal versuchen, sich vorzustellen, welche Frauen wohl zur angesetzten Frauenstunde Zeit und Lust haben, das Rundfunkgerät einzuschalten und sich etwas erzählen zu lassen. Es wird oft gesagt — ja, zur Frauenstunde, für die wohl meist die Nachmittagsstunden zwischen 2 bis 5 Uhr etwa angesetzt sind, haben wir keine Zeit zum Hören! Das heißt also — die berufstätige Frau hat zu dieser Stunde keine Zeit.

Vielleicht sollte man es aber doch so ansehen, daß die Frauenstunde in erster Linie für die Frau gedacht sein müßte, welche den ganzen Tag in ihrem Hauswesen tätig ist und aus eben diesem Grunde wenig Gelegenheit hat, am Leben draußen teilzunehmen. Besonders gilt das für die Frau in kleineren Orten und auf dem Lande. Und diese Frau wird in den meisten Fällen ihren Tageslauf so einrichten können, daß sie diese eine halbe Stunde am Tage übrig hat, um sich einmal ruhig hinzusetzen und sich etwas erzählen zu lassen.

Eine andere Frage ist es, ob sie die Lust dazu verspürt. Und da ist es nun allerdings in der Hauptsache die Aufgabe der Sendestellen, das Programm für die Frauenstunden so zu gestalten und anzukündigen (geschickte Titel!), daß die Frau einfach neugierig wird und sich sagt: Halt was da heute erzählt wird, das mußt du dir doch auch einmal mit anhören!

Ich kann mir gut vorstellen, daß eine Frau, welche ein einziges Mal durch einen Vortrag — den Stoff und die Art eben dieses Vortrages — gefesselt wurde, auch sogleich ganz für die Frauenstunde gewonnen ist. Nicht, daß sie nun unbedingt jeden Vortrag hören wird, denn nichts ist blöder als dieses Alleshören, aber sie wird so viel Teilnahme zeigen, daß sie sich das Programm ansieht und dann weiß, dieses Thema interessiert mich, jenes ist nichts für mich. Denn man kann schließlich von der Frau auf dem Lande, die vielleicht selbst auf dem Felde und in den Ställen tätig ist, nicht verlangen, daß sie sich die Zeit nimmt und einen Vortrag über Strindberg oder Weltverbesserung oder internationale Frauenfragen anhört. Aber kommt man der Landfrau, der Frau der körperlichen Arbeit mit einem Thema, das in ihren eigenen Bezirk hineingreift, wie vielleicht über Schlachtungen, Obst- und Gemüseverwertung, Geflügelzucht und auch mit Gesprächen über Erziehungsfragen und Pflege eines kranken Kindes, so wird sie aufhorchen, wird gefesselt werden und wird daraus lernen.

Und auch die Hausfrau der Großstadt wird aus dem großen Programm der Frauenstunden für sich das Richtige herausfinden, wenn sie sich die Mühe nimmt, die Ankündigungen durchzusehen. Ich glaube ja, daß man das Programm der Frauenstunden recht reichlich für die einfachere Frau bedenken sollte, denn sie ist es hauptsächlich, die lernen und auch unterhalten werden soll, während doch die geistig höherstehende Frau immer noch neben dem Rundfunk allerlei Gelegenheit hat, ihren Interessen zu dienen. Und auch das könnte man vielleicht einmal sagen, daß gerade der gebildeten Frau, die oft alles von einem anderen Standpunkt aus ansieht als die Frau eines kleinen Landwirtes draußen auf dem Lande oder die Frau eines Arbeiters, daß also gerade der Frau manches Mal mit einem Vortrag über die ganz einfachen und primitiven Dinge des Lebens gedient sein könnte, weil sie sonst mit diesen Dingen kaum Fühlung hat. Und es weiß heute keiner, wohin das Leben noch einmal führen mag.

Nun aber noch einen Blick hinüber zu der von der Deutschen Welle eingerichteten Jungmädchenstunde. Ich glaube, die jungen Mädels so zwischen 15 bis 20 werden sich wahrscheinlich über die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches, einmal in der Woche eine halbe Stunde nur für sich zu bekommen, sehr gefreut haben. Aber was werden die jungen Mädchen nun wohl erwartet haben?

Ganz bestimmt keine Belehrungen. Ganz bestimmt keine Klagen darüber, wie schlecht es einer armen Hausangestellten in Berlin gehen kann. Warum auch will man den jungen Mädchen, die heute ganz sicher, wenn sie verliebt sind, genau so verliebt sind wie unsere Großmütter und unsere Mütter und wir es waren — warum will man ihnen durchaus klarmachen, daß es heute lächerlich wäre, alte Liebeslieder zu singen. Sie sind auch in unseren Tagen wirklich oft genau noch so blind wie die früheren Generationen, wenn sie „ihn" gesehen. Warum eigentlich diese Träume und Illusionen mit Sachlichkeit bekämpfen?

Aber von anderen Dingen, die sie beschäftigen, und bei denen sie Hilfe gebrauchen, davon sollte man mit ihnen sprechen. Sollte mit ihnen lesen, wie das kürzlich gemacht wurde. Das wirkte persönlich, an jede einzelne gerichtet, diese Aufforderung: Schreibt, was ihr hören wollt! Schreibt, welche Lieblingsdichter ihr habt, damit man auch das Richtige und Gewünschte bringen kann. Oder diese andere Anregung — sie geschah im Rahmen einer Plauderei über das Briefeschreiben — zur Anbahnung eines regen Briefwechsels der jungen Menschen untereinander, der sicher sehr interessant werden kann. Auf eine solche Weise kann man den jungen Mädchen soviel Gutes und Neues geben, was vielleicht sonst niemals den Weg in die kleine Stadt, in das abgelegene Dorf findet.

Man muß sich immer klar darüber sein, daß dies Alter, an das sich die Stunde für das junge Mädchen wendet, ein ganz besonders kritisches ist, eine besondere Sprache spricht und eben in dieser Sprache angeredet werden möchte.

Die jungen Mädchen lassen sich in diesen Jahren nicht sehr gerne allzuviel belehren, vor allem aber werden sie nicht freiwillig zu einer solchen Stunde an den Rundfunk gehen. Wie oft sind auch gerade in dieser Zeit Differenzen zwischen Mutter und Tochter da. Und nun soll man kommen und verlangen, daß sich die jungen Menschenkinder an den Lautsprecher setzen und sich dort Belehrungen anhören?! Vielleicht hört gar Mutter mit und sagt: „Siehst du, das habe ich dir auch immer gesagt . . .!" Es ist bestimmt dann aus und vorbei mit der Jungmädchen-Hörerschaft.

Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß nun alles nur leichte Plauderei sein muß. Aber man kann doch auch Weisheiten sehr wohl so einkleiden, daß sie nur wie ein angedeutetes gutes Beispiel wirken. Das kann vielleicht durch die Vorlesung einer Geschichte geschehen, aber auch durch eine geschickte Plauderei über ein kritisches Thema. Es gibt nämlich sehr viele Dinge, die man den jungen Mädchen in diesen Jahren sagen könnte und müßte, und man kann im Rundfunk alles sagen, wenn man es richtig sagt!

Eines wäre vielleicht auch noch zu bedenken bei der Jungmädchenstunde. Nämlich, ob es ratsam ist, über ein ernstes Thema, um eine einzige Sache herum eine geschlagene halbe Stunde zu sprechen. Eine halbe Stunde kann sehr lang wirken, kann — ermüdend sein. Man muß daran denken, daß die jungen Mädchen da an ihrem Apparat sitzen — sie können nicht mit Einwänden kommen, können nicht wie bei einem Gespräch mitreden — sie müssen einfach zuhören! Liegt da nicht die Gefahr sehr nahe, daß sie eben nicht weiterhören, sondern nach 15 bis 20 Minuten einfach abhängen? Da sollte man sich doch lieber mit einer kürzeren Zeit begnügen oder vielleicht noch zu einem anderen Thema übergehen. Lebhafter, anregender schon wird ein Zwiegespräch wirken und darum auch mehr Zeit beanspruchen können; ebenso eine gefällige Plauderei, die lebhaft weiter läuft und durch Vorlesung einer Geschichte, Briefe oder Gedichte unterbrochen werden kann.

Die deutsche Ansagerin

Die älteste — ich meine natürlich berufsälteste — Ansagerin an deutschen Sendern ist unbestritten Frau Margarete Wolf vom Süddeutschen Rundfunk. Ihr und vor allem dem damaligen Direktor dieser Station, Dr. Hans Flesch, ist das Verdienst zuzuschreiben, für diesen neuen Frauenberuf Bahn gebrochen zu haben. War die Beschäftigung einer Frau auf solchem Posten zunächst nur provisorisch, so stellte sich jedoch sehr bald die unbedingte Eignung hierfür heraus. Für beide Teile war ein erfreuliches und fruchtbringendes Arbeitsfeld geschaffen.

Speziell für diesen Beruf ausgebildete Kräfte gab es naturgemäß überhaupt noch nicht. Sie mußten also aus anderen Kreisen hervorgehen. Zum Beispiel aus dem Schauspielerberuf. Auch Margarete Wolf war Schauspielerin. Sie stand auf einer der hervorragendsten Bühnen Deutschlands, dem Frankfurter Schauspielhause, und verkörperte dort als Naive große Rollen, von der Alt-Heidelberger Käthi über Lessings Franziska zu Shaws Kleopatra. Inzwischen, d. h. seit vier Jahren, hat sie ihren neuen Beruf von Herzen liebgewonnen und widmet sich ihm mit ganzer Seele.



Margarete Wolf, Frankfurts Ansagerin, war die erste Frau, die diesen Beruf an einem deutschen Sender übernahm.

Welch reiche Fülle von Entfaltungsmöglichkeiten gerade für die Wesensart der Frau bietet sich hier aber auch! Sie muß Mittlerin sein zwischen Rundfunk und Hörern — wahrlich eine schwere Aufgabe bei den so verschieden gearteten Volksschichten —, muß „trockenes Zeug", d. h. Börsenberichte, Getreide- und Viehpreise, Wettermeldungen, Nachrichten und ähnliches, weitergeben. Und das durchaus nicht etwa „trocken", sondern in möglichst interessierender Weise. Sind doch diese Sendungen für viele Hörer von besonderer Wichtigkeit und dürften der drahtlosen Kunst sicher schon manchen Anhänger zugeführt haben. Auch im Rundfunk ist der Dienst am Kunden ein überaus wichtiges Problem. Die Ansagerin muß sich bei solchen Mitteilungen einer ihr gänzlich fernliegenden Materie anpassen. Margarete Wolf bringt die Fähigkeit auf, ihren Hörern diese Kost sachlich und gutgelaunt zu servieren.

Zu ihrer Tätigkeit gehört auch das Abhören aller Darbietungen. Sie muß darauf achten, daß Sprecher und Sänger den „richtigen Abstand" zum Mikrophon wahren. Bei Übertragungen von auswärts muß sie, treten Störungen ein, gewandt ein Ersatzprogramm senden, bis die technischen Fehler beseitigt sind. Auch das Gruppieren von Chören ist ihre Aufgabe. Das alles zeugt von ungeahnter Vielseitigkeit, bietet und fordert Interesse, wie es wohl nicht viel Berufe aufzuweisen haben. Nur verständlich, daß der Rundfunk auch die Frau nun immer mehr und mehr in seinen Bann zieht.

Dabei wurde zunächst nicht einmal in irgendwelcher Beziehung ein Unterschied gemacht zwischen den Aufgaben des Mannes und der Frau. So gehörte es zum Beispiel zu den dienstlichen Obliegenheiten von Margarete Wolf, das größte technische Ereignis zwischen Himmel und Erde, das dem Rundfunk bisher beschert war, zu begleiten: die Probefahrt des „Graf Zeppelin" über Deutschland zwecks Prüfung seiner Funkstationen. Frankfurts Ansagerin selbst findet dafür folgende temperamentvolle Worte: „Als ich am Ende des Gesprächs, das ungefähr zehn Minuten gedauert hatte, am Mikro gute Fahrt wünschte und für den Anruf dankte, fror es mich vor Begeisterung, als er im selben Augenblick über unsere Besprechungsrampe dahinzog." Hat sich die Frau, wie gezeigt, schon ohne besondere Berücksichtigung ihrer Wesensart so hervorragend bewährt, wieviel mehr Möglichkeiten der Entfaltung stehen ihr offen, wenn es ihr erst gelungen ist, diejenigen Gebiete zu finden und zu erobern, für die sie besondere Eignung mitbringt!

Margret Mendzee.

Erfolge des Wiener Kinderfunks

Erst im Oktober vorigen Jahres entschloß sich Wien, einen Kinderbastelkursus in das Programm aufzunehmen, um auch bei den jugendlichen Hörern das Interesse am Rundfunk wachzurufen. Obwohl man mit starken Zweifeln an die Arbeit ging — galt es doch, das Basteln kleiner Spielzeuge oder anderer Gegenstände, also eine hauptsächlich auf optische Eindrücke aufgebaute Betätigung, durch Rundfunk zu lehren —, so bewiesen bald Zuschriften von Eltern und Kindern den Anklang, den diese Stunden fanden.

Um aber die wahre Wirkung festzustellen, veranstaltete der Wiener Sender ein Preisausschreiben mit nicht ganz einfachen Bedingungen. Die Kinder mußten nämlich zu sämtlichen Gegenständen, die sie anfertigten, die im Kursus behandelten Methoden und Werkstoffe benutzen. Dabei sollten nicht die bereits behandelten Modelle n a c h gebildet, sondern in selbstschöpferischer Tätigkeit eigene gefunden und gestaltet werden.

Die Wiener Kinder haben sich glänzend ihrer Aufgaben entledigt. Man rechnete kaum mit einer starken Beteiligung, bis der Tag der Abgabe heranrückte. Da türmten sich Postkisten und Pakete zu Bergen. Beim Öffnen zeigte sich der unerwartet große Erfolg des Wettbewerbs. Wahre Kunstwerke aus Karton und Holz, Papier und Stoffrestchen enthüllten sich den staunenden Blicken, von dem unbeholfenen und doch so reizend phantasievollen Spielzeug des Kleinkindes, das eben erst seine Fingerchen zu gebrauchen lernt, bis zu der formvollendeten Bastelarbeit des „erwachsenen" Kindes, das schon eine stark persönliche Note trägt. Das Kind als solches hatte hier, schlicht und einfach, seine Welt moduliert, in der es lebt.

Die verblüffend geschickt angefertigten Arbeiten wurden in einer Ausstellung dem Publikum zugänglich gemacht. Vom Museum für Kunst und Industrie war ein großer Saal mit Schaukästen bereitgestellt worden. Die Öffentlichkeit wurde nur durch Rundfunk auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht. Allein auf Grund dieser Ansage strömten bald Tausende zu jenem Museum, so daß man sich genötigt sah, die Ausstellung, die ursprünglich nur für 14 Tage gedacht war, zweimal um acht Tage zu verlängern. Die Besucherzahl betrug an einem einzigen Tage allein 2300 Personen, während die Gesamtzahl der Schauenden sich auf 22 333 belief. — *s*—

Schulfunkgeräte in Ostpreußens Schulen

Von der preußischen Regierung wurde eine größere Summe zur Beschaffung von Schulfunkgeräten für ostpreußische Schulen zur Verfügung gestellt, so daß es jetzt möglich ist, die Schulen einer Anzahl von Kreisen mit Schulfunkempfangsgeräten auszurüsten.

Geplant ist, wie schon früher in Pr.-Holland, sämtliche Schulen einzelner Kreise auszurüsten. Dieses systematische Vorgehen ermöglicht, den Schulfunk organisch dem Lehrplan einzugliedern und seine Auswirkung in bezug auf die pädagogische Bedeutung für den Gesamtunterricht zu verfolgen.

Welche Kreise zunächst für die Ausrüstung mit Schulfunkempfangsgeräten in Frage kommen, steht noch nicht fest.

Aus unserer Postmappe

Aus der Reihe der vielen Zuschriften, die uns zum Ausbau des Jugendfunks zugehen, veröffentlichen wir heute nur zwei von Schülern, die uns nach Inhalt und Form der Veröffentlichung wert erscheinen.

Sehr geehrter Jugendfunk!

Ich möchte Ihnen gern einmal etwas über den Jugendfunk schreiben, da ich mit großem Interesse Ihre Ausführungen lese, wie eigentlich die für uns Jugendliche bestimmten Darbietungen im Geist und in der Form sein sollten und leider nicht sind. Bitte, bedenken Sie bei dem, was ich zu sagen habe, daß ich Schüler einer höheren Lehranstalt in . . ., also einer deutschen Mittelstadt bin, die nicht sehr weit von Berlin entfernt ist, jedoch noch weit genug, daß wir nicht dieselben Bildungs- und Anschauungsmittel zur Verfügung haben wie unsere Kameraden in Berlin.

Der Rundfunk ist natürlich für mich unentbehrlich, ich höre mit einem selbstgebauten Vierröhren-Neutrodyne gut Berlin und die Deutsche Welle. Ich bin mit dem Jugendfunk im ganzen ebensowenig zufrieden wie meine hiesigen Kameraden und will versuchen, Ihnen kurz zu schreiben, was wir auszusetzen haben:

Grundsätzlich müssen wir immer wieder feststellen, daß man — gelinde gesagt — überheblich ist, indem man uns entweder plump vertraulich kommt, also so tut, als ob man sich zu uns „niedersenken" müßte, oder daß man wieder bewußt lehrhaft wird und uns mit trockenen Belehrungen und unverständlichen Einführungen überschüttet und dabei schrecklich gelehrt tut. Das letztere ist besonders bei der Deutschen Welle der Fall, die uns in einen Schulunterricht hineinzwängen will, zu dem wir uns nicht gemeldet haben, und zu dem uns ja niemand zwingen kann. Fragen Sie einmal meine Mitschüler, ob sie freiwillig solche Sachen hören wollen! Sie schreiben so vernünftige Sachen über Jugendfunk, wovon uns alle besonders der Vorschlag begeistert, daß man die Jugend am Rundfunk aktiv mitwirken lassen soll. Wir haben neulich das Gespräch zwischen einem Lehrer und einem Primaner im Berliner Sender gehört. Da waren wir aber dabei, denn da sprach ja einer von uns, von unseren Sorgen, in unserem Geist und in unserer Sprache! Das war etwas! Und bitte, halten Sie mich nicht für hochmütig, wenn ich Ihnen erkläre, daß wir den Kameraden für den Überlegenen hielten und den Eindruck hatten, daß der Lehrer manchmal fassungslos vor Ansichten stand, von denen er nichts wußte.

Würden wir häufiger im Rundfunk zu Wort kommen, allein oder im Gespräch mit Kameraden und mit Erwachsenen, so wüßte man mehr von uns. Das geschieht aber nicht, wir fühlen uns etwas mißachtet, und es entsteht eine Verbitterung gegen den Rundfunk, der uns genau so wenig zu verstehen scheint wie ein veralteter Lehrer. Das ist bestimmt nicht gut, glauben Sie mir das bitte.

Ich habe diesen Brief meinen Kameraden vorgelesen, sie finden ihn alle ganz richtig. Wir würden Ihnen gern noch einmal schreiben, wenn Sie glauben, daß wir Ihnen mit unseren Mitteilungen etwas zu sagen haben.

Sehr geehrte Schriftleitung!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen zum Thema „Jugendbühne" ein paar Zeilen schreibe. Ich will einmal Mathematiker werden und lese deshalb aufmerksam den „Funk". Nun interessiert mich aber alles, was Literatur oder Dramatik ist, trotzdem ungemein, und ich höre deshalb jede Vorstellung der Jugendbühne. Wir haben unsere kritischen Zirkel nach dem Unterricht, wir tauschen unsere Meinungen darüber aus. Die Jugendbühne kommt sehr schlecht dabei weg. Warum? Sie ist langweilig, langweilig, langweilig. („Du mußt es dreimal sagen," sagt Faust zu Mephisto.) Stücke mit verteilten Rollen müssen wir schon im Unterricht lesen, und die Klassiker werden uns dadurch nicht lieber. Sie werden das bestimmt verstehen. Wir haben nichts gegen Klassiker, die uns noch nicht durch fortwährende Aufsatzthemen verdorben sind. Aber wir möchten sie gerade im Rundfunk einmal in einer neuen, freien Auffassung hören und nicht mit der Einführung des Herrn vom Berliner Sender, der wie zehn Professoren spricht, und den wir uns alle mit einem schönen langen Vollbart denken. Sichtbar oder unsichtbar. Wir möchten auch einmal die modernen Dramatiker hören, die jungen Autoren, von denen alle Welt spricht. Warum bleiben uns die verschlossen? Wir verstehen das nicht. Wir können nicht glauben, daß sie „unsittlicher" sind als die Klassiker. Denn wenn man so denkt, dann dürfte man uns ja gar keine Bibel in die Hand geben!

Wir müssen also annehmen, daß man uns absichtlich die Dramatiker, die sich mit den Dingen unserer Zeit auseinandersetzen, aus unbegründeter Ängstlichkeit vorenthält. Wir lächeln darüber, und unser Respekt vor der pädagogischen Autorität des Rundfunks wird dadurch nicht gesteigert.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 23. März

Berlin
11.00: J. Kayser: Eltern im Unterricht.
14.00: Dr. Dolittles Abenteuer: „Dr. Dolittles Postamt".

Breslau
15.00: Vom Staubkörnchen. Märchen.

Frankfurt a. M.
11.00: Dir. Lindner: Arbeit und Freiheit im Erziehungsheim.
11.30: Dr. R. Oehlert: Über Schülerbriefwechsel und Schüleraustausch.
13.30: Hanna Lüngen erzählt „Die Geschichte vom kleinen Muck" von Wilhelm Hauff.

Hamburg
15.00: Funkheinzelmann.

Königsberg
14.35: Jugendstunde. Freiherr von Ungern-Sternberg: Elche im Verkehr m. Menschen.

Königswusterhausen
11.00: Joh. Kayser: Eltern im Unterricht.
18.00: Dr. Bohner: Jugendbücher, die bleiben.

München
15.45: Die praktische Frau.
17.30: Für die Allerkleinsten.

Stuttgart
14.00: Kinderstunde. „Der kleine Muck".

Montag, 24. März

Berlin
15.20: Arbeit u. Lebensgestaltung der Hausfrau. Dreigespräch.
17.30: Jugendstunde. Dr. A. Hahn: Jules Verne zum 25. Todestag.

Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. K. Wehrhan: Wanderungen eines deutschen Seemannes durch die Inseln Neuseelands.

Hamburg
10.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
16.15: Mari Teich: Bastelstunde f. d. Jugend.
16.40: W. Lamszus: Aus dem Leben unserer Kleinen.

Königsberg
15.20: Kinderfunk. Mit der Märchenmutter bei Sonnenaufgang am Märchenufer. — 1. Die Geschichte vom Wirbelwind im Spinnenheim. — 2. Die Geschichte von Peter Eigensinn und den Fliegenpilzen.
18.15: Apotheker Bock: Berufsberatung. Der Apotheker.

Königswusterhausen
10.00: Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow spricht zur Jugend.
14.30: Ilse Alfen: Märchen und Geschichten.
15.00: Berufsberatung: Ein Gang durch die Maschinenfabrik
15.45: Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Eheberatung.

Langenberg
10.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
14.30: Ratschläge für das Haus.
15.00: Els Vordemberge: Geschichten und Gedichte für die Kleinsten.
16.05: Marie Th. v. d. Wyenbergh: Vernunftgemäße Arbeitsweise.
16.25: Dr. Hilverscheidt: Fragen des Schulrechts. Zwiegespräch.
16.45: Jugendfunk. Rektor Simon: Industriemärchen von Heinr. Kautz.
18.30: Elternstunde. Stud.-Rat Dr. Trilsbach: Das Osterzeugnis der höheren Schule.

Leipzig
14.15: Ilse Obrig: Spielstunde für Kinder. 1. Die Turnzwerglein bauen sich eine Sandburg. — 2. Steckbrief und Wahrheitsspiegel. — 3. Zehn kleine Negerlein: Runter und rauf.
15.00: Elisabeth Böhm: Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit.

München
17.35: Kinderbastelstunde.
18.45: Was soll ich werden. Die Friseuse.

Dienstag, 25. März

Berlin
15.20: Cornel. Hoetzsch: Was bedeutet Hauspflege?
17.30: Jugendstunde. Das ABC des Autos.

Breslau
16.00: Tante Kitty spielt mit ihrer Schar.

Frankfurt a. M.
15.15: Jugendstunde. Wanderburschen erzählen Dr. Laven von ihrer Fahrt.
16.00: Hausfrauen-Nachmittag. 1. Allerlei Frühlingssalate. — 2. Renate Wolf: Die Zierstiche.

Königsberg
15.30: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.

Königswusterhausen
10.00: W. Mayer: Einführung in die Flugtechnik.
14.30: M. Wallmann: Tanzturnen für Kinder.
15.00: Schachfunk für die Jugend.
15.45: U. Scherz u. W. Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Die Spritztechnik.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Liesel Eckhardt: Wir basteln einen Hampelmann.

Leipzig
14.15: Jugendfunk. 1. Tischendorf: Vom Mißbrauch d. Zuckertüte. — 2. Findeisen: Von Kindern, die es schwer haben.
18.05: Adele Luxemburg: Umschau in der Welt der Frau.

München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Hanna Henle: Wir modernisieren unsere Garderobe. — 2. Tilli Schowingen: Vom fröhlichen Sparen. — 3. Elsa Schröder: Fastenspeisen.

Stuttgart
15.30: Toni Landauer: Leben und Wirken der Hausfrau.
19.05: Dr. H. Roeseler: Wandlung der Jugend 1900—1930.

Mittwoch, 26. März

Berlin
15.20: Sophie Lazarsfeld: Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder.
16.00: Jugendbühne. „König Nicolo" oder „So ist das Leben". Schauspiel von Frank Wedekind.

Breslau
17.30: Jugendstunde. „Der fliegende Arzt".
18.15: Materie und Leben. Zwiegespräch zwischen Chemiker und Hausfrau.

Hamburg
19.25: Dr. Hische: Von d. Lesenöten unserer Kleinen.

Königsberg
15.20: „Das fröhliche Herz". Märchenspiel von Anne Tölle-Honekamp.
18.15: Marg. Streit: Kinderland sei Sonnenland.

Königswusterhausen
10.00: Dr. H. Hartmann: Französische und englische Schuljugend.
14.45: Kindertheater. „Robinson Crusoe."
15.45: Hilde Caesar-Weigel: Welchen ländlich-wirtschaftlichen Beruf soll meine Tochter ergreifen?

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Für junge Mädchen. Unterhaltungsstunde mit Tanz.
16.30: Stadtschulrat Schu: Die Vorschulzeit.
16.50: Rektorin Dr. Jansen: Frauengestalten im „Wilhelm Tell".

Leipzig
14.30: Jugendfunk. 1. Für die Kleinen: Lustige Geschichten vom Fahren und Fliegen. — 2. Für die Größeren: Ghond, der Inder, erzählt seine Jugendgeschichte.
19.00: Eva Schwidetzky und Miss Walker unterhalten sich über Erziehungsmethoden in den U. S. A. und bei uns.

München
16.00: Kinderkonzert.
16.55: Kinderstunde. 1. Geschichten von Fr. Dörffel. — 2. Gedichte und Lieder, von Kindern vorgetragen. — 3. Margot Daniger: Die neugierige Straßenbahn. — 4. H. Geiß: Hans und Gretel suchen Ostereier.
18.15: Stud.-Rat H. Geist: Schachfunk f. d. Jugend.

Stuttgart
19.05: Dr. H. Roeseler: Wandlung der Jugend 1900—1930.

Donnerstag, 27. März

Berlin
17.55: Kinderlieder.

Breslau
18.15: Dr. K. Dohrn: Studien- und Berufsfragen der Volkswirte.

Frankfurt a. M.
15.15: Paul Laven: Ein rheinischer Weberjunge erzählt.
18.35: Dr. Bappert: Berufsneigung und Berufseignung.

Königsberg
15.35: Dr. W. Kuck: Jugendstunde: Auch ein Weg zur Verjüngung (Zeit und moderne Weltumseglung) (eine Weltkarte bereithalten).

Königswusterhausen
15.00: Prof. Dr. O. Karstädt: Die vermeintlichen Minderleistungen der Volksschule.
15.45: Sofie Lazarsfeld: Aus der Praxis der Eheberatung.
18.20: E. Landsberg: Die Frau von heute u. gestern.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Der Mausball — Die geborgte Krone, von A. Kyler.
15.45: Martha Appel-Moebius: Bücher für die Jugendweihe.

Leipzig
14.30: Dr. M. Späth: Von Fliegern und Flugzeugen.

Stuttgart
15.30: Blumenstunde.

Freitag, 28. März

Berlin
16.05: Dir. K. Schmidt: Der Garten ruft zur Arbeit.
17.30: Dr. Fr. Becker: Umschau am Sternenhimmel.

Breslau
16.00: Hanna Plehn: Modeplauderei. Küchenrezepte.
17.30: Kinderzeitung: „Schnufftibus und der Zeitungsonkel".

Frankfurt a. M.
15.15: A. Menne: Wege zum beruflichen Erfolg.

Hamburg
17.00: Märchenstunde.

Königsberg
15.20: Die Schulstube im Märchenhaus. 1. Die Vöglein. — 2. Der Streit im Federkasten. — 3. Der Nürnberger Trichter. — 4. Die Sparbüchse.
15.50: Else Hoffmann: Die Kunst, Gastgeber zu sein.

Königswusterhausen
9.30: U. Scherz u. W. Wauer: Die Nordpolfahrt des Zeppelin.
14.30: Gertrud van Eyseren: Kinderstunde. Kunterbunt.
15.00: Dr. W. Stölten: Das junge Mädchen im Töchterheim.
16.00: Dr. H. Holtorf: Hausaufgaben im Urteil der Jugend.
19.05: Dr. Kaufmann: Die Frau in ihren Altersstufen.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Wir schneidern für die Puppe.
16.00: Marie Th. v. d. Wyenbergh: Der neue Haushalt und die Familienangehörigen.
16.50: Jugendfunk. Ein Stündchen bei J. P. Hebel: a) Der Zahnarzt; b) Der geheilte Patient; c) Das bezahlte Gespenst. — 2. Lehrer Breuer: Schachfunk. Zugzwang.

Leipzig
15.15: Frau Gansauge: Bekannte Frühlingsblumen und ihre Kultur.

München
14.45: Stunde der Frau. 1. Giesela Niedner: Vom Tee. — 2. Fabian Barcata: Die albanische Frau. — 3. Luise Schupp: Frauenrundschau. — 4. Violin- u. Klaviervorträge.
18.15: Prof. Dr. E. Matthias: Gesunder und ungesunder Jugendsport.

Sonnabend, 29. März

Berlin
15.20: Dr. W. Benjamin: Jugendstunde.

Frankfurt a. M.
11.15: A. Beil: Der Jugendliche im Strafrecht.
17.30: Übertragung aus Stuttgart.

Königsberg
15.20: Charl. Schmidtke-Goerlitz: Bastelstunde für unsere Kleinen. Wir kleben Wundertüten.
15.50: P. du Bois-Reymond: Humor und Anekdoten aus alten Quellen.

Königswusterhausen
14.30: U. Scherz: Kinderbastelstunde. Wir spielen Zirkus.
15.00: Schulrat Eckhardt: Beseitigung oder Veredelung der einklassigen Schulen.
15.45: Louise Diel: Was die verheiratete Frau über die berufstätige denkt u. umgekehrt.

Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Hallo, hier Kinderfunk auf Welle 0,3 (Onkel Perlitz).
16.05: Dr. F. Rodens: Spaltung und Einheit in der bürgerlichen Jugend.
16.25: Frau Dr. Hase-Koeppe: Zeit gespart. Kraft gespart — wozu?

Leipzig
14.30: Susanne Bach: Bastelstunde für die Jugend. 1. Für die Größeren: Der zweiarmige Hebel. — 2. Für die Kleineren: Wir brauchen Papier zum Zeichnen, Bleistift und eine Schachtel Streichhölzer und werden viel dabei lernen.

München
18.20: Stunde der Jugend. 1. E. Hecht: Unser Trinkwasser von der Quelle bis zum Verbraucher. — 2. G. Gidalewitsch: Wie unterhalte ich meine Gäste.

Stuttgart
14.00: Jugendstunde.
17.30: Gierth: Wozu Jugendherbergsverband und Herbergsausweise.

28. MÄRZ 1930 HEFT 13

FRAUEN- UND JUGENDFUNK

BEILAGE ZUM FUNK

Rundfunk und tätiges Musizieren

Von **Helma Autenrieth-Schleußner**

Zunächst schien es, daß das Wunder des Rundfunks allem Liebhabertum in der Musik ein Ende machen würde. Die Tatsache, im eigenen Heim etwa eine vollendete Opernaufführung zu genießen, war trotz aller Einschränkungen, die eine Übertragung mit sich bringt, so überwältigend, daß gerade der Musikliebhaber alle seine Bemühungen im Stich ließ. Der in zähem Fleiß in seinen wenigen Mußestunden eine Ahnung des Übermenschlichen aus den musikalischen Meisterwerken für sich erobert hatte, saß nun da mit Kopfhörer oder Lautsprecher und glaubte als Ganzes zu besitzen, was ihm als einzelner Musikant für immer verschlossen geblieben wäre.

In diesen Jahren, kaum mehr als fünf sind es, erhob sich überall Klage gegen die mechanische Musikübertragung, die der Tod der Hausmusik sei. Man glaubte an einen Niedergang aller Musikkultur. Dann trat allmählich eine Wendung ein, sie ist noch sehr jungen Datums. In musikalischen Fachzeitschriften wurden immer mehr Stimmen laut, die auf die Bedeutung des Rundfunks für das allgemeine Musikleben hinwiesen.

Der Rundfunk war damit beschäftigt, sich immer mehr zu verbessern, in technischer Hinsicht zunächst und auch in seiner Programmgestaltung. Schließlich erkannte man, daß bei gutem Willen der Musikerzieherschaft und der Rundfunkleitungen, durch gemeinsame Arbeit und gemeinsame Zielsetzung, manches für die Volks- und Musikkultur zu gewinnen sei. So führte auch Ministerialrat Professor Leo Kestenberg anläßlich der Tagung der Tonkünstler und Musiklehrer im Oktober 1929 in Mainz aus, daß man, anstatt ohnmächtig über Sport und mechanische Musik zu klagen, diese Elemente immer mehr zum Dienst an der guten Sache heranziehen sollte, die doch aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken seien. Also ist heute die Frage zu stellen, wie es möglich ist, den Musikliebhaber wieder zum tätigen Musizieren zurückzuführen.

Hier hilft zunächst ein psychologisches Moment: Der echte Musikfreund hat längst erkannt, daß dieses Ahnen des Übermenschlichen, von dem ich anfangs gesprochen habe, das er beim eigenen Musizieren erlebt hatte, ihm beim passiven Anhören nicht mehr in dem Maße zuteil wurde. Es war für ihn verloren. Wer ein echter Musikant ist, und sei es in noch so bescheidenem Grade, dem bedeutet es ja viel mehr, in einer Melodie oder einer Klangfolge sich auszuleben, gleichviel, ob sie aus der Feder eines Großen oder ob sie aus seiner eigenen Phantasie stammt. Man lese einmal wieder Grillparzers Novelle: „Der arme Spielmann." Hier findet man diesen Gedanken in rührender Übertreibung wieder.

Diese Erkenntnis, für die man das Schlagwort prägte: „Musik machen ist besser als Musik hören", würde allein schon genügen, die Entwicklung mit Ruhe abzuwarten. Der Musikliebhaber mag sein Selbstmusizieren unterbrochen haben, abgelenkt durch Rundfunk und Schallplatte, früher oder später wird er aber doch darauf zurückkommen. Vielleicht bereichert durch das, was ihm inzwischen geboten wurde.

Noch wichtiger scheint mir ein zweiter Punkt zu sein, der dem Laien zu einer Selbstbetätigung in der Musik neuen Anreiz zu geben vermag: In den letzten Jahren erfaßte eine neue Form des Musizierens immer weitere Kreise, das sogenannte „Laien- oder Gemeinschaftsmusizieren". Aus der wanderbegeisterten Jugend erwuchs eine Singgemeinde und allmählich eine Sing- und Spielgemeinschaft, die, ausgehend vom unerschöpflichen Quell des Volksliedes, allmählich mit Hilfe ihrer Führer zum Musizieren der alten Meister vordrang. Sie half längst vergessenen Werken neues Leben einzuhauchen, sie stöberte in alten Archiven, um dann, an diesen wertvollen Formen gebildet, sich hinüberzutasten zu den jüngsten Meistern der Gegenwart. Der Ring schloß sich. Gerade in den Kreisen dieser Jugend findet die neue Musik überraschend Aufnahme.

Diese Literatur, die für die musizierende Jugend wiedergeschaffen und neugeschaffen wurde, ist ein Musikgut, das dem Musiktreibenden von früher noch nicht in diesem Reichtum zur Verfügung stand. Die ganzen Veröffentlichungen der Verlage Kallmeyer, Bärenreiter und Nagel sind noch zu jung, um allgemein bekannt zu sein. Wird der Musikfreund aber erst richtig mit ihnen bekannt, so wird ihm Lust und Liebe zum tätigen Musizieren zurückkehren.

Hier fühlt sich der Rundfunk berufen, Mittler zu werden, das Laienmusizieren über die Kreise der Jugend hinaus in die Familie zu tragen und möglichst alle Gesellschaftsschichten damit zu durchdringen. Wir wissen noch nicht, in welchem Maße dies gelingen wird. Die Entwicklung ist eng verknüpft mit der Frage des Schulgesangunterrichts und der Form eines neuen lebendigeren Privatunterrichts. Für die Jugend muß hier ein von diesem Geist durchdrungener solider Grund gelegt werden. Der jungen Musikpädagogik stehen ganz neue Wege offen, eine viel breitere Schicht zu wirklich musikalisch gebildeten Laien zu erziehen, ein Ziel, das man früher nur vom ausgesprochen Begabten für erreichbar hielt. Wir Erwachsenen aber müssen uns umstellen. Es ist die Frage, ob unsere übersättigten Ohren die Empfänglichkeit bewahrt haben, um eine so einfache und innerliche Schönheit zu erfassen, wie sie etwa ein Lied von Abraham Peter Schulz uns schenkt. Hier ist der Keim, aus dem die ganze Welt der Musik langsam aufblüht. Nur was an klangreichen und formalen Abläufen einmal am kleinen Kunstwerk durch eigenes Musizieren gestaltet wurde, kann später beim Anhören der größeren und reicheren Kunstform erfaßt und nacherlebt werden.

So führt der Weg zum verständnisvollen Hören über das eigene tätige Gestalten. Dabei wird vor allem aber auch der Sinn geweckt, das Minderwertige vom Wertvollen zu trennen. Dies aber scheint mir das Ziel aller Bildung zu sein, und der musikalischen nicht minder.

Die Frankfurter „Stunde für Laienmusizieren" macht den Versuch, in diesem Sinne zum tätigen Musizieren anzuregen. Man hofft dazu beizutragen, einen Teil der Abtrünnigen zurückzugewinnen, andere von der üblen Salonmusik abzulenken und sie den alten Meistern, vielleicht auch der neuen Musik zuzuführen.

Bastlernachwuchs

Von

M. Felix Mendelssohn

Über die Frage: „Lebt der Bastler noch?" braucht nicht mehr diskutiert zu werden. Die praktische Anteilnahme an der technischen Vervollkommnung ist so groß, der Nachwuchs ist mit so hohem Eifer dabei, daß hier jede Sorge überflüssig ist. Die Frage konnte vielleicht überhaupt nur gestellt werden, weil der psychologische Unterbau sich zu ändern begann, weil das äußere Bild des Bastlertums andere Züge zeigte. Die Älteren, für die das Radio eines Tages wie ein Wunder auftauchte, das sie in seinen Bann zog, mußten ganz von vorn beginnen, sie mußten ein neues Gebiet erobern, Pioniere sein. In den ersten Jahren hat das idealistische und aufopferungsbereite Bastlertum das technische Instrument getragen; es ist aus der grandiosen Entwicklung und dem Aufstieg des Rundfunks überhaupt nicht wegzudenken. Anregungen und technische Fortschritte kamen von ihm, es war der Lebensnerv des Rundfunks. Der Bastler hatte sich zu einem Typ von fast monomaner Hingabe herausgebildet, für dessen technische Phantasie es keine Grenzen mehr gab, dessen Fleiß und Betätigungseifer erstaunlich waren. Es kam eine reizvolle Mischung heraus von glühendem Phantasten und ordentlichem Handwerker, ein Typ, der ohne Vorbild ist.

Nun vergingen aber die Jahre, und es wuchs eine neue Generation heran, für die das Wunder nicht mehr Wunder, sondern schon technische Selbstverständlichkeit ist. Diese jungen Leute haben das Zauberhafte, das Neue und Überwältigende nicht so empfunden wie die Älteren, die dabei waren, als es auftauchte. Sie sind mit dem Vorhandensein aller technischen Voraussetzungen groß geworden, sie haben schon eine feste und solide Basis. Das liegt im Zuge der Entwicklung. Der Nachwuchs ist eben auch hier sachlicher und nüchterner. Alle Beobachtungen und Feststellungen bestätigen aber, daß die Hingabe keineswegs geringer ist als bei den Älteren, wenn sie sich auch anders äußert. Die Grundlage wird breiter, die Egozentrik verschwindet, die von wenigen Idealisten gestreute Saat geht auf breiter Fläche auf. Auch die Funkverbände sind mit dem Nachwuchs zufrieden, der bereits mit einem ansehnlichen Maß von Vorbildung zu ihnen kommt.

In den Schulen ist selbstverständlich die Unterweisung über die drahtlose Telephonie Lehrgegenstand geworden. Und viele Zuschriften bestätigen unserem Jugendfunk, daß die Beschäftigung mit diesem lebensnahen, von geistiger und technischer Aktualität erfüllten Problem den Unterricht höchst lebendig gemacht hat. Das Physikzimmer, vielen von den Älteren noch in unangenehmer Erinnerung, hat auf einmal seine Schrecken verloren. Einem großen Teil der älteren Generation schwebt es noch als eine mit allerlei Retorten gefüllte Kammer vor, in der sich als modernstes Instrument ein Funkeninduktor aus Olims Zeiten befand, der nie in Tätigkeit gesetzt wurde und friedlich in der Ecke verstaubte. Das Hantieren mit den Retorten war nicht sehr kurzweilig, die Begriffe über Chemie und Physik wurden etwa so definiert: Physik ist, wenn die Retorten ganz bleiben, Chemie ist, wenn sie kaputtgehen.

Das ist nun erfreulicherweise anders geworden, diese scherzhaften Definitionen haben keine Geltung mehr. Was uns verschlossen bleibt, und was wir später mühsam nachholen mußten, das wird der jungen Generation im richtigen Zeitpunk geboten. Die Rundfunkleitungen haben den Schulfunk als ständige Einrichtung, der Kontakt zwischen der Außenwelt, den produktiven Kräften und der Jugend ist vorhanden. Das ist großartig, das ist eine wirkliche Kulturtat. Wir haben jetzt nur dafür zu sorgen, daß dieser Kontakt geschlossen bleibt, daß die Ströme, die über diese Leitung gehen, belebend und befruchtend wirken. Wir haben weiter dafür zu sorgen, daß über das rein Handwerkliche hinaus das Eindringen in geistige Sphären gefördert wird, daß Technik kein toter Lehrgegenstand bleibt, sondern eingeordnet wird in die Faktoren, die zur Erkenntnis dieses Lebens führen.

Aus unserer Postmappe

Sehr geehrte Schriftleitung!

Ich wohne auf dem flachen Lande, so weit von Berlin, daß ich die beiden Berliner Sender nicht immer gut empfangen kann. Der Deutschlandsender ist dagegen laut zu hören. Aber wie ist er zu hören? Es kracht und knattert, als wären überall Gewitter, der Sender brummt unerträglich, setzt immerzu ganz aus und ist voller Störungen und Nebengeräusche. Der Empfang von Musik ist kein Vergnügen, sondern eine Qual!

Nun lese ich seit Jahren im „Funk", daß die Post von der Presse bestürmt wird, den Deutschlandsender endlich zu verbessern. Ebensooft lese ich Erklärungen der Post, die einmal besagen, daß es bald besser werden würde, weil die Röhrenheizung ausgewechselt oder sonst eine Verbesserung vorgenommen wird. Das andere Mal wieder wird erklärt, daß jetzt alles in Ordnung sei, durch Verfügung vom Soundsovielten wären alle Störungen aus der Welt geschafft. Nun muß ich aber leider feststellen, daß der Deutschlandsender noch immer schlecht genug ist, manchmal sogar schlechter, als er je war. Die letzte Zeit war besonders schlimm. Die Störungen sind vielfältig groß, wenn der Deutschlandsender die Darbietungen einer deutschen Sendestelle übernimmt. Dann ist der Teufel los, dann bricht eine Lärmorgie aus! Dann hört man überhaupt nichts anderes als Knacken und Rauschen.

Ich lese ja im „Funk", daß allgemein über den Deutschlandsender geklagt wird, und daß er trotz aller Proteste und Verordnungen niemals besser wird. Das ist wirklich zum Verzweifeln! Wenn Sie bedenken, daß der Deutschlandsender für uns — fern vom Ort — der Universalsender ist, daß wir auf die Kurse, auf die Darbietungen, auf die Übertragungen anderer Sender angewiesen sind, werden Sie unsere Mißstimmung verstehen! Und wenn man sich überlegt, daß der Deutschlandsender in der ganzen Welt gehört wird, so ist seine schlechte Beschaffenheit als Repräsentant deutscher Radiotechnik doppelt bedauerlich. Gestatten Sie mir noch, hinzuzufügen, daß uns die internen Auseinandersetzungen zwischen den Instanzen und Behörden hier sehr wenig interessieren, und daß wir nur endliche Abstellung der Schäden wünschen.

Die Frauenstunde im Rundfunkprogramm

Anna Zanaschka-Hutterer, Mitglied des Wiener Radio-Beirats, äußert in der „Radio-Welt" ihre Gedanken zur Ausgestaltung des Rundfunkprogrammes für die weiblichen Hörer. Sie unterscheidet dabei die beiden Gruppen der Erwerbstätigen und der Hausfrauen, deren verschiedenen Bedürfnissen das Programm angepaßt sein soll, gibt zugleich aber zu bedenken, daß die Verschiedenartigkeit der einzelnen Haushaltungen dabei auch Berücksichtigung finden muß. Ebenso ist die Lebensgestaltung in den einzelnen Berufsgruppen eine so verschiedenartige, daß man auch an diesem Umstande nicht vorübergehen darf.

Die Gedanken gipfeln in der Forderung, daß eine Frauenstunde abwechslungsreich, belehrend und unterhaltend sei, daß sich Weltanschauungen und geistige Strömungen darin zu spiegeln haben und die Frauen Gelegenheit finden, sich ebenso über ihre Leiden und Schmerzen wie über ihre Freuden und ihr Glück auszusprechen.

Keineswegs vernachlässigt werden dürfen dabei alle praktischen Ratschläge für Haushalt und Wirtschaft.

Vom Geist der neuen Jugendschrift im Rundfunk

Erfahrungen aus fünf Jahren Jugendfunk der Mirag

Von **Kurt Arnold Findeisen**

Die wichtigste Aufgabe eines Volkes ist der Dienst an der neuen Generation, der Dienst am kommenden Geschlecht, ein Dienst, der für alle Völker unerläßlich ist, ein Dienst, der für Deutschland in seinem heutigen Zustande geradezu eine elementare Lebensnotwendigkeit darstellt. Eine wesentliche Teilaufgabe innerhalb dieses Dienstes am kommenden Geschlecht fällt der Sorge zu: Was soll die Jugend lesen? Liest sie überhaupt noch wie wir in unserer Jugend, wie unsere Eltern in ihrer Frühzeit gelesen haben, den Robinson, den Sigismund Rüstig, den Lederstrumpf oder etwa gar die „Kindergartenlaube", das „Kränzchen"?

Nun, man würde sich selbst belügen, wenn man nicht zugeben würde, daß die heutige Jugend nicht mehr die alte deutsche Leseleidenschaft hat, daß sich ein Hauptteil ihres Interesses im Sportlichen, im Technischen erschöpft, daß sie, und das durchaus erfreulicherweise, im Begriff ist, der Schilderung der Natur die Natur selber vorzuziehen, den farbigen Abglanz des Lebens gegen das Leben selber einzutauschen. Vielmehr will das Kind von heute in seiner Lektüre das Tempo, den Gewaltmarsch der Zeit wiederfinden, den Puls der Zeit, den schönen, wilden Lärm der Zeit, die famose Herzhaftigkeit und Unsentimentalität, die unsere Tage trotz allem so frisch und so straff macht, den Pfiff der Lokomotive, das Dröhnen der Hämmer, das Brausen der Propeller, das nüchtern schrille Fanal der Autohupe; und die soziale Forderung, sie ergeht heute auch an die Jugendschrift, sie muß heute auch von der Jugendschrift selber erhoben werden. Aus dem träumerischen Idyll von einst ist eine flotte Reportage geworden, aus dem romantischen Ausflug mit dem Ziegenbockgespann eine aufregende Fahrt im Paddelboot und im Mercedes-Compressor, aus dem spielerischen Wettlauf auf morgendlich beglänzter Wiese eine ernste Sportangelegenheit, die unter weltgültigen Gesetzen steht, und in die Kindersymphonie von einst, die mit Klappern, Schnarren und drolligen Kuckuckspfeifen arbeitete, mischt sich bedeutungsvoll der zwingende Ton eines kleinen altklugen, frühreifen, leise spöttischen Saxophons. Dies ist, flüchtig umschrieben, die Situation der Jugendschrift von heute. Es ist klar, daß eine neue, lebensvolle, willensstarke Pädagogik an ihr nicht unbeteiligt ist. Aktivität, das ist das Schlagwort der Zeit, das in richtiger Anwendung auf die Jugendschrift mehr als ein Schlagwort sein kann. Hier handelt es sich aber nicht um Aktivität um jeden Preis, sondern um eine Aktivität, die die alte deutsche Besinnlichkeit und Gemütsbeteiligung nicht ausschließen darf. In diesem Zeichen vermag heute die Jugendschrift eine übertriebene Neigung der Jugendlichen zum Sport auszubalancieren, in diesem Zeichen braucht das gedruckte Wort, der papierene Begriff, die dichterische Formung nicht abzufallen gegen die persönlichen Erfahrungen und Erkenntnisse, die die heutige Jugend im unmittelbareren Verkehr mit Natur und Kreatur, mit Pflanze, Tier und Mensch bereits gewonnen hat. In diesem Zeichen kann eine zeitgemäße Jugendförderung, eine praktische Jugenderziehung getrieben werden, die nicht im Theoretischen steckenbleibt, sondern greifbare positive Erfolge erzielt, und zwar, und das ist das Entscheidende, nicht mit Seufzen, sondern voll beschwingter Heiterkeit und voll dionysischer Freude. Beneidenswerter, beglückender, aus sich selbst sich rechtfertigender Dienst an der neuen Generation, am kommenden Geschlecht!

Bei einer Gesamthaltung der Jugendschrift von heute in der Art, die ich eben zu kennzeichnen versuchte, ist begreiflicherweise auch ein Wechsel in der äußeren und inneren Beschaffenheit der Bücherhelden eingetreten. Sie haben alle etwas an Nimbus eingebüßt, die Jugendbücherhelden von heute, wenn man sie mit denen von einst vergleicht. Sie sind, soweit sie Jungen imponieren wollen, nicht mehr so ausgesprochen und anstrengend tugendhaft wie die moralischen Parterreakrobaten beim braven Vater Nieritz oder bei noch fadenscheinigeren Autoren; denn dem alten Nieritz soll das Verdienst nicht bestritten werden, in Deutschland (allerdings nicht ohne Beeinflussung durch den großen Engländer Dickens) zum erstenmal in einer Jugendschrift auf schreiende soziale Mißstände aufmerksam gemacht zu haben. Und auch die meisten Helden und Heldinnen des Mädchenbuchs von heute haben sich von dem blutarmen Idol der Ottilie Wildermuth, der Thekla von Gumpert und anderer Büchermacherinnen entschieden abgewendet, sie haben sich ihrer Limonadenseelen entledigt, und auf den sinnigen Vortrag herzerhebender Stücke auf dem Seelenpianoforte (wie etwa „Das Gebet einer Jungfrau" und „Die Klosterglocken") verzichten sie von vornherein. Die Helden und Heldinnen der Jugendschrift von heute sind alle von einem etwas zu hohen Kothurn herabgestiegen. Dafür treten sie nun auch weniger lebensscheu und weltfremd auf, weniger langweilig und einschläfernd, man kann im Gegenteil von einer fortreißenden, elektrisierenden, ja geradezu aufputschenden Wirkung eines gewissen Jugendschriftentypus von heute reden.

Die neue Jugendschrift hat, wenn man will, etwas von dem Ideal aller Kinderliteratur der Welt an sich, vom Robinson. Sie ist aus alten vertraulichen Verhältnissen unvermittelt herausgeschleudert worden. Sie hat sich nach Sturm und Sturz, nach Zusammenbruch und Umwälzung auf ein jungfräuliches Eiland gerettet, das ihr allein gehört; sie hat sich, sozusagen mit wenig Mitteln, aus Urzuständen der Menschheit heraus neuorientiert; sie hat ein intensives Leben noch einmal tapfer von vorn angefangen, sie hat ein ursprünglich instinkthaftes Zugehörigkeitsgefühl zu Erde und Umwelt nach allein Seiten positiv ausgebildet.

Und dabei hat die neue Jugendschrift etwas gelernt, wovon die ältere wenig Ahnung hatte — von der grotesken Gebärde des „Struwelpeter" und der Ironie der Arbeitsgemeinschaft „Max und Moritz" einmal abgesehen —, sie hat lachen gelernt. Daß aber die Jugendschrift von heute durchgedrungen ist zu dem, was am ehesten noch imstande scheint, die Misere des Daseins etwas zu beheben, daß sie lachen gelernt hat, ist in meinen Augen ihre beste Errungenschaft. Und daß sie von vornherein Anlagen zeigt, auch den Humor anderer zu verstehen und unter Umständen gar, was immer das höchste bedeutet, ein wenig über sich selber zu lächeln, das ist meiner Ansicht nach ihre schönste Verheißung für morgen und übermorgen. Selig sind, die voller Lachen sind, denn sie sollen ernst genommen werden, heißt es für mich auch hier.

Und so preise ich den Geist der neuen Jugendschrift auch auf die Gefahr hin, für pietätlos gehalten zu werden. Gewiß hat es früher schon gute Jugendliteratur gegeben, aber die heutige ist die bessere, und die von morgen und übermorgen wird die beste sein. Und so drängen sich für mich ohne weiteres vor Pole Poppenspäler und Sigismund Rüstig, vor Max und Moritz und Lederstrumpf die charakteristischen, selbstgewissen Jugendbücherhelden von heute: Kai aus der Kiste und der Junge mit der Hupe aus Berlin, der im Buch „Emil und die Detektive" so hervorragend gute Eigenschaften entwickelt, der Doktor Johann Dolittle mit seinen geliebten Tieren und der Indianerhäuptling Büffelkind Langspeer, der sein Leben auf unvergleichliche Weise selber erzählt. Sie alle winken und lachen, und etwas Frisches, Energisches, Weltläufiges, Robinsonhaftes umwittert sie. Und wem gilt ihr Gruß? Der Gegenwart und meinem Jungen; denn auch er bekennt sich zu ihnen; und das erscheint mir ausschlaggebend.

Frauen- und Jugendfunk auf deutschen Sendern

Sonntag, 30. März

Berlin
11.30: Elternstunde.
14.00: Käthe Graber: Zigeunermärchen.
Breslau
9.30: Jugendfeier. Übertragung.
14.10: Rätselfunk.
15.55: Kinderstunde. „Die Spinne Spa".
Frankfurt a. M.
11.00: Gespräch über das Abiturium.
11.30: Elternstunde. K. Wehrhan: Ins Leben hinaus!
14.00: Jugendstunde. „Tischlein deck dich".
Hamburg
14.00: Funkheinzelmann.
19.00: K. Lerbs: Kinderspiele als Leibesübungen.
Königsberg
14.50: „Knüppel aus dem Schnupftabak".
15.30: J. Jeuchel: Vom Grundwerte der Religion.
18.10: Jugendstunde. Dr. Gruhnert: Vom Arbeitssohn zum Gelehrten.
Königswusterhausen
16.30: J. Joos: Unser Kampf um die deutsche Familie.
Anschl. Dr. Maria Schlüter-Hermkes: Neugestaltung der Familie aus dem Geist des Christentums.
Langenberg
17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. „Die Flucht".
München
17.15: Stunde der Frau. 1. Vera M. Eberle: In Ihrer Ehe stimmt etwas nicht. — 2. Heitere Kleinigkeiten von Otto Willner.

Montag, 31. März

Berlin
17.30: Jugendstunde. Flötenkonzert.
17.50: Reg.-Rat Dr. Kuhnert: Die Überfüllung der Hochschulen — ein volkswirtschaftliches Problem.
Breslau
17.30: Musikfunk für Kinder.
Frankfurt a. M.
15.00: Alb. Wiegel: Mozart, ein Lebens- und Schaffensbild.
18.35: J. Becker: Der Weltbund für Erneuerung der Erziehung.
Hamburg
16.15: Mari Teich: Bastelfunk.
16.40: Jugendstunde. O. Sprecht: Erlebnisse im Urwald des Indo-Malaiischen Archipels, von Freiherrn von Autenried.
19.05: O. Schmitz: Gibt die Frau noch den Ton an?
Königsberg
16.00: Dr. Lau: Rätselfunk für die Kleinen.
Königswusterhausen
14.30: Isa von Eck: Märchen u. Geschichten.
15.00: B. Marx: Berufsberatung. Die Großbanken und ihre Angestellten.
15.45: Dr. H. Schindler: Verwendung von Spiritus im Haushalt.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Das Land der 36 000 Wünsche. Erzählung von André Maurois.
16.05: Antonie Möllmann: Vom Geld im Haushalt.
16.50: Jugendfunk. 1. Rektor Simon: Zum 125. Geburtstag von H. Ch. Andersen. a) Aus seinem Leben; b) Aus dem Bilderbuch ohne Bilder. — Raasch: Osterkarten.
18.30: A. Auerbach: Darstellerische Begabung und Schule.
Leipzig
14.00: Spielstunde für Kinder. Ilse Obrig: 1. Die Turnzwerglein bauen sich eine Sandburg. — 2. Steckbrief und Wahrheitsspiegel. — 3. Zehn kleine Negerlein.
15.00: Amanda Schäfer: Helen Keller.
München
16.00: Elise Aulinger liest aus „Schneider Bülbül" von Sandor Barinkay.
17.35: Kinderbastelstunde.

Dienstag, 1. April

Berlin
17.30: Dr. W. Zucker: Sagen und Abenteuer.
Breslau
17.30: Kinderstunde. Christa Niesel-Lessenthin: Wir machen zusammen eine Geschichte.
Frankfurt a. M.
16.00: Renate Wolf: Zierstiche.
16.50: Hanna Vatter: Von den Frauen im Solor-Alor-Archipel.
Hamburg
17.00: Notenfunk. Stücke für die Jugend.
Königsberg
15.30: Rhythmisch-musikalische Spielstunde.
16.00: Thea Meyerowitz: Organisierte Jugendselbsthilfe.
Königswusterhausen
15.00: E. Nebermann: Jugendst. Schachfunk.
15.45: Ursula Scherz u. W. Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Wir bauen uns einen Webrahmen.
18.15: Dr. Gottstein. Zwiegespräch eines Schularztes und einer ängstlichen Mutter.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Das Land der 36 000 Wünsche. Erzählung von André Maurois.
17.10: O. Schmitz: Jugend und Alter.
Leipzig
16.00: Prof. Dr. W. Andersen: Das Märchen von H. E. A. Andersens Märchen.
18.05: Frauenfunk. Bertha Eitner: Eine Wanderung durch Hull-House in Chicago.
München
14.45: Stunde der Hausfrau. 1. Erna Horn: Zum Schulbeginn. — 2. Hilde Schoen: Gartenarbeit im April. — 3. Eva Baudissin: Die Kunst des Briefschreibens. — 4. Rosa Wenig: Fürchtet euch nicht vor dem Altern.
Stuttgart
15.30: Lucie Krauß: Die Lage der werktätigen Frau.
18.05: Dr. Frey: Das Trotzalter des Kleinkindes.
21.10: Not der Jugend.

Mittwoch, 2. April

Berlin
15.20: Helene Lange: Der neue Sinn des Kinderaustausches.
18.00: H. Kasack: H. Ch. Andersen.
Breslau
17.30: Elternstunde. 1. K. Beer: Wege zur Feststellung der Hilfsschulbedürftigkeit. — 2. G. Stühr: Der erzieherische Wert freiwilliger Kurse an unsern Berufsschulen.
Frankfurt a. M.
15.00: Jugendstunde. 1. H. Gäfken: Der Märchendichter H. Ch. Andersen. — 2. Aus dem deutschen Liederkranze.
Königsberg
10.15: „Jorinde und Joringel". Hörspiel.
15.30: Kinderfunk. 1. Aus eines Märchendichters Leben. — 2. „Die Hirtin und der Schornsteinfeger" von H. Ch. Andersen.
16.00: Dr. Gruber: Die Versetzung steht vor der Tür.
Königswusterhausen
14.45: O. Wollmann: Kinderstunde. „Däumlinchen". Märchen von H. C. Andersen.
15.45: Marie v. Hollmann: Frauenstunde. Heiteres aus „Prentice Moulford".
16.00: Prof. Dr. P. Hildebrandt: Vernehmung Jugendlicher.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Für junge Mädchen. Els Vordemberge: Blumen im Zimmer.
15.45: Hertha M. Funk: Kaufe heute, bezahle später.
18.20: H. Forschepiepe: Die Bedeutung des Jugendherbergwerks für die Jugendarbeit.
Leipzig
10.50: Frau E. Augustin: Übergangskleidung.
14.30: Jugendfunk. „Der fliegende Koffer"
19.00: Prof. Dr. W. Hoffmann: Sprechstunde für die reifere Jugend.
22.00: „Von Peter und der Anuschka". Eine wahre Geschichte von Hel. v. Berkholz.
München
16.55: Kinderstunde. Neue Kinderlieder.
Stuttgart
15.00: Kinderstunde. Lieder und Märchen.

Donnerstag, 3. April

Berlin
9.00: Dr. Heilborn und Marie Mantius: Alte Berliner Kinderspiele.
15.20: Dr. Annie H. Friedländer: Eheverbesserung durch Eheberatung.
17.30: Prof. H. Reichenbach: Naturwissenschaftl. Jugendstunde.
Frankfurt a. M.
15.00: Jugendstunde. 1. K. Wehrhan: Der Schwede im Lande, Geschichten aus dem Dreißigjährigen Kriege. — 2. Walli Baumann: Geschichten aus einem verschollenen Kinderbuche.
Königsberg
15.30: Jugendstunde. M. Zuppke: Vom Feuerbohrer zum elektrischen Feuerzeug.
16.00: Dr. Klein: Die Bekleidung als Abwehr gegen die Einflüsse des Wetters.
18.15: Dr. Emma Oekinghaus: Aus der Arbeit des ostpreußischen Schulvereins.
Königswusterhausen
14.30: Dr. Hagen:-Thürnau: Reisen und Abenteuer. Hitze im Roten Meer.
15.00: Dr. R. Woedwald: Schriften zur beruflichen Aufklärung der Jugend.
15.45: Dr. Gerda Simons: Soziale Frauenbildnisse.
19.05: Dr. B. Hepner: Krisis der russischen Jugend.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Der Zauberkasten.
Leipzig
10.45: Blumen- und Gartenpflege im April.
13.00: Frauenbewegung (Schallplatten).
14.30: Geschichten und Lieder.
21.30: Ehedialog.

Freitag, 4. April

Berlin
15.20: Dr. E. Felber: Die Musik im Leben des Kleinkindes.
18.00: Jugendstunde. Dora Saloschin: „Die Augen des ewigen Bruders".
Breslau
15.40: Stunde der Frau. Margarete van der Straß von Hohenstraeten: Kitsch u. Kunst im Haushalt.
17.30: Schnufftibus und der Zeitungsonkel.
Hamburg
17.00: Märchenstunde.
Königsberg
15.30: Kinderfunk. Mit der Märchenmutter im Reiche des Riesen Labelang. Das Märchen vom Witzelspietzel.
16.00: Frauenstunde. Martha Legatis: Volksbildungsarbeit der Frau.
Königswusterhausen
14.30: Gertrud van Eyseren: Kinderstunde.
15.00: Elly Heuß-Knapp u. Marg. Vater: Jungmädchenstunde. Gewerbliche Berufe.
16.00: Prof. W. Paulsen u. Dr. N. Feinberg: Jugend und Schule in Sowjet-Rußland.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Els Vordemberge: Ankleidepuppe.
16.10: Reg.-Rat Dr. Reis: Familie und Steuerrecht. Zusammenveranlagung der Ehegatten bei der Einkommensteuer 1929.
16.50: Jugendfunk. 1. F. Worm: Märchen v. Andersen. — 2. H. Tölle: Sportfunk.
Leipzig
15.15: Frau von Rochow: Praktische Winke für Geflügelaufzucht.
München
14.45: Stunde der Frau. 1. Amanda Schäfer: Bedeutende Frauen. Adrienne Lecouvreur. — 2. Paula Gura: Meine Osterfahrt nach Venedig. — 3. Katzengespräch.
18.15: H. Zinsinger: Das Kind als Sammler.
Stuttgart
18.05: Landgerichtsrat Leibfried: Rechte und Pflichten aus dem Lehrvertrag.

Sonnabend, 5. April

Berlin
15.20: Dr. W. Benjamin: Jugendstunde.
Frankfurt a. M.
14.00: Jugendstunde. 1. Dr. K. Kerber: Die Jägersprache. Übungen im Raten und Ergänzen von Jagdausdrücken. — 2. H. Rößler: Aus der Technik des Alltags.
18.05: Else Zurhellen-Pfleiderer: Die soziale Frage im Alten Testament.
18.35: Josefine Junger: Erlebnisse einer Hausangestellten.
Königsberg
10.15: Dr. Kühn: Eine Musikstunde.
15.30: Charl. Schmidtke-Goeritz: Bastelstunde für die Kleinen. Wir verzieren Kästchen.
16.00: Literarische Jugendstunde. H. Ladendorff: Zwei Kapitel aus dem chinesischen Roman „Kin Ping Meh".
Königswusterhausen
14.30: Ursula Scherz: Kinderbastelstunde. Gärtner Tüchtig baut einen Blumenstand.
15.45: Dr. Else Hildebrandt: Schaffensfreude im Leben der Frau.
19.30: Stille Stunde. Weisheit im Kinde.
Langenberg
14.30: Ratschläge fürs Haus.
15.00: Erni Werther: Spiel u. Tanz im Freien.
16.30: Frauenstunde.
Leipzig
14.30: Bastelstunde für die Jugend [Susanne Bach]. 1. Für die Größeren: Hebelgesetze. — 2. Für die Kleineren: Wir machen uns ein hübsches buntes Lesezeichen.
16.00: Prof. Dr. E. Boehm: Vom Sinn und Wert des Examens.
München
16.30: Märchen- und Geistermusik.
18.20: Jugendstunde. Emilie Burk: Entfernungen im Weltall. Ein Walfischkampf mit Schwertfischen.

3. JANUAR 1930 HEFT 1

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Die Elektronenröhre in der Meßtechnik

Nach einem Vortrage vor dem Elektrotechnischen Verein, Berlin

Von

Manfred v. Ardenne

Die Verstärkungseigenschaften von Elektronenröhren werden schon seit langer Zeit für Meßzwecke ausgenutzt. Eine allgemeinere Verwendung scheint sich jedoch erst jetzt vorzubereiten. Die Fortschritte der Röhren- und Verstärkertechnik in neuerer Zeit haben es gestattet, die Röhreneinrichtungen in eine solche technische Form zu bringen, daß die Anforderungen ausreichend erfüllt werden, die außerhalb der Laboratorien an Meßinstrumente gestellt werden.

Moderne Meßeinrichtungen müssen so konstante Eigenschaften aufweisen, daß nach der einmal vorzunehmenden Eichung keinerlei Nacheichungen mehr erforderlich sind. Weiterhin wird gefordert, daß die Einrichtungen, soweit es möglich ist, eine auch von der Frequenz unabhängige Eichung aufweisen. Darüber hinaus wird eine technisch handliche Form verlangt, die eine möglichst sofortige Ablesung bzw. ein Arbeiten ohne Zeitverlust gestattet. Je nach den Meßaufgaben sind verschiedene Meßbereiche zu berücksichtigen. In den folgenden Zeilen soll nun über einige Anwendungen von Elektronenröhren für Meßzwecke berichtet werden, bei denen versucht wurde, die erwähnten Forderungen möglichst vollkommen zu erfüllen.

Widerstandskopplung für Meßeinrichtungen mit Elektronenröhren.

Die wichtigste Forderung nach Konstanz der Eichung läßt sich nur erfüllen, wenn die zur Anwendung kommenden Röhren auch über längere Zeiträume ihre charakteristischen Daten nicht ändern. Gerade bei der schwer kontrollierbaren, oft nicht definierten und leicht veränderlichen Formierung moderner Kathoden ist diese Forderung schwer zu erfüllen. Bei manchen Einrichtungen hat man daher sogar auf die älteren Röhren mit reinen Wolframfäden trotz ihrer schlechteren Verstärkungseigenschaften zurückgegriffen. Auch mit den modernen Röhren ist jedoch eine ausgezeichnete Konstanz zu erreichen, wenn die Röhren unterbelastet werden, d. h. wenn ein für die betreffende Kathode sehr geringer Anodenstrom eingestellt und auch eine gewisse Unterheizung der Kathode bewirkt wird. Der geringe Anodenstrom ist automatisch gegeben, wenn Hochohmwiderstände in den Anodenkreis der für Meßzwecke verwendeten Röhre bzw. Röhren eingeschaltet werden. Gleichzeitig ist bei Verwendung hoher Anodenwiderstände weiterhin auch die Unterheizung der Kathode durchführbar, ohne daß die Verstärkungseigenschaften wesentlich verschlechtert werden. Die Widerstandskopplung hat weiterhin für Meßzwecke den besonderen Vorteil, daß sie im Prinzip frequenzunabhängig arbeitet und daß die Grenzen der Frequenzunabhängigkeit durch die Einflüsse von schädlichen Kapazitäten und Übertragungskondensatoren verhältnismäßig leicht zu erfassen sind.

Erweiterung des Meßbereiches bei Einrichtungen mit Elektronenröhren.

Sollen schwache Schwingungen beispielsweise durch einen Oszillographen beschränkter Empfindlichkeit untersucht werden, so muß ein aperiodischer Verstärker mit möglichst konstantem Verstärkungsgrad verwendet werden, der eine verzerrungsfreie Amplitudenvergrößerung bewirkt. Die Grenze des anwendbaren Verstärkungsgrades bei dem aperiodischen Meßverstärker ist dann erreicht, wenn die unvermeidlichen Nebengeräusche (bei Hochfrequenz Schrot- und Funkeleffekt, bei Niederfrequenz Mikrophoneffekt, Induktionen von Lichtleitungen usw.) an der Ausgangsseite Spannungen hervorrufen, die nicht mehr unterhalb des Meßintervalles des nachgeschalteten Meßinstrumentes liegen. Je empfindlicher das nachgeschaltete Meßinstrument ist, ein desto geringerer Verstärkungsgrad ist bei dem vorgeschalteten Meßverstärker erlaubt. Die tatsächliche Grenze, über die kaum hinauszukommen ist, läßt sich ziemlich genau angeben. Für Hochfrequenzen und bei Röhren mit Bariumacydfäden dürfte die angedeutete Grenze bei Spannungen von etwas unter 10^{-6} $Volt_{eff}$ bestehen. Bei Niederfrequenzen liegt der untere Wert für die gerade noch meßbare Spannung etwa in derselben Größenordnung.

In den meisten Fällen werden die Spannungen nicht oszillographiert, sondern nur über den Gleichrichtereffekt in einem Röhrenvoltmeter gemessen. Ist kein Meßverstärker vor die Gleichrichteranordnung geschaltet, so ist interessant zu erfahren, welche Spannungen alsdann noch gemessen werden können. Die Grenze für Wechselspannungsmessungen ohne Meßverstärker ist einerseits durch den Gleichrichterwirkungsgrad, der bei kleinen Spannungen sehr schnell abnimmt, und durch die nachfolgende Gleichstromverstärkung gegeben. Im Gleichrichter ist eine wesentliche Beeinflussung der Empfindlichkeit kaum möglich, weil die Charakteristiken der zur Anwendung kommenden Gleichrichter nicht sehr verschieden sind. Durch große Gleichstromverstärkung kann man dagegen die untere Meßbarkeitsgrenze erheblich herabsetzen, indem der an sich kleine Gleichrichtereffekt auf meßbar große Stromänderungen verstärkt wird. Bei mehreren Gleichstromverstärkerstufen, d. h. bei mehreren galvanisch miteinander gekoppelten Röhren, und bei Verwendung einer Gleichstromkompensation ist eine solche Verstärkung vorhanden. Auch bei ihr besteht eine Grenze, die sogar höher liegt als die Grenze bei Wechselspannungsverstärkung, weil, wie Jäger und Kußmann[1]) gezeigt haben, bereits die Schwankungen der Heizströme, die vom Akkumulator oder ähnlichen Stromquellen geliefert werden, erhebliche Ausschläge der Anzeigeinstrumente zur Folge haben können.

[1]) Über Gleichstromverstärkung, ihre Anwendung und ihre Grenze, Physik. Zeitschrift 28, Nr. 19, 1927.

Die Grenze der Gleichstromverstärkung, die durch Kompensationseinrichtungen und auch in den weiter unten angegebenen zweistufigen Röhrenvoltmeter etwas herabgesetzt werden kann, verdient besonderes Interesse an den Stellen, wo versucht wird, mit Röhreneinrichtungen über den Empfindlichkeitsbereich herauszukommen, der mit einem Elektrometer erreichbar ist. Um die Nachteile hoher Gleichstromverstärkungsgrade zu vermeiden, empfiehlt es sich, wie

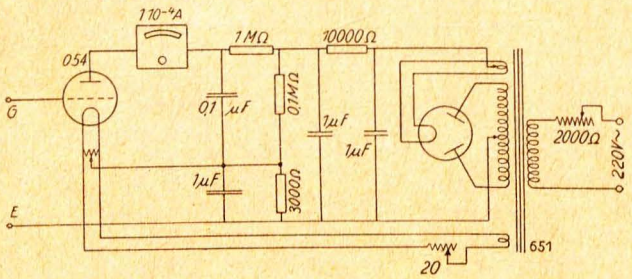


Abb. 1. Schaltung des Netzanschluß-Röhrenvoltmeters.

bei dem unten angegebenen zweistufigen Röhrenvoltmeter höchstens eine Verstärkung in zwei Stufen vorzunehmen, auf eine Anodenstromkompensation zu verzichten, d. h. ein normales, schnell ablesbares Zeigerinstrument zu verwenden und, falls die Empfindlichkeit nicht ausreicht, einen Meßverstärker vorzuschalten.

Ein einfaches Netzanschluß-Röhrenvoltmeter.

Die Schaltung eines zum Anschluß an das 110 Volt oder 220 Volt Wechselstromnetz geeigneten Röhrenvoltmeters mit einer Stufe ist in Abb. 1 wiedergegeben. Durch die zur Anwendung kommende Anodengleichrichtung mit relativ hohem Anodenwiderstand wird die Röhre im Sinne der obigen Ausführungen so wenig belastet, daß eine direkte Eichung vorgenommen werden kann. Nach der Schaltung Abb. 1 werden durch Nadir zwei Ausführungen von Röhrenvoltmetern mit verschiedener Empfindlichkeit gebaut. Die beiden Typen sind lediglich in der Dimensionierung der Teile verschieden. In Abb. 1 sind die Dimensionierungsangaben für den empfindlichen Typ, dessen Meßbereich etwa zwischen 0,2 bis 3,5 $Volt_{eff}$ liegt, angegeben.

Die Entnahme von Heizstrom, Anodenspannung und Gittervorspannung aus dem Lichtnetz für ein Röhrenvoltmeter nach Abb. 1 kann natürlich nur dann in Frage kommen, wenn eine besondere Korrektion vorgesehen ist, um die oft recht

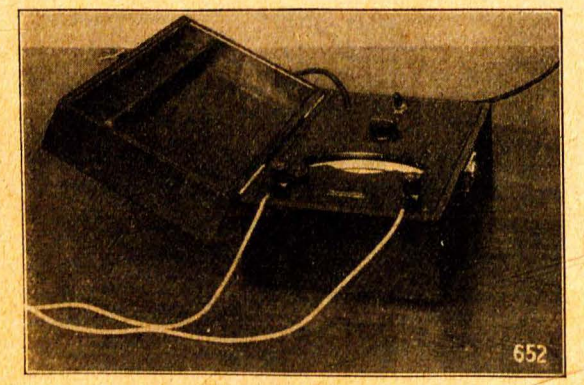


Abb. 2. Netzanschluß-Röhrenvoltmeter.

erheblichen Spannungsschwankungen auszugleichen. Auf der Abb. 2, die ein derartiges Netzanschlußröhrenvoltmeter zeigt, ist der Korrektionsgriff oberhalb der Skala sichtbar. Ein besonderes Meßinstrument zur Kontrolle der Netzspannungs-Korrektionen ist dadurch vermieden, daß das ohnehin notwendige Anodengleichstrominstrument als Indikator benutzt wird. Der Korrektionsgriff betätigt einen im Primärkreis des Netztransformators liegenden Ohmschen Widerstand. Durch diesen Widerstand wird die Primärspannung immer auf den Wert gebracht, der im Augenblick der Eichung eingestellt worden ist. Es ist daher klar, daß die Eichung bei einer Primärspannung erfolgen muß, die unterhalb des Wertes liegt, auf den die Netzspannung in besonders ungünstigen Fällen im Betriebe sinken kann. Durch die Unterbelastung aller Teile des Röhrenvoltmeters ist auch bei falscher Be-

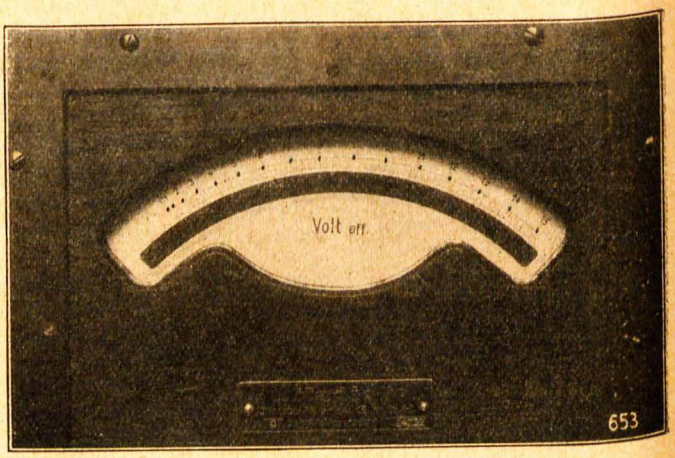


Abb. 3. Skala des Netzanschluß-Röhrenvoltmeters.

dienung des Korrektionsgriffes eine Schädigung des Instrumentes nicht zu befürchten. Durch entsprechende Wahl des Gittervorspannwiderstandes wird der Arbeitspunkt bei der Eichung so einreguliert, daß der Nullpunkt der Skala erst bei einem bestimmten, von dem Anodenstromwert Null wesentlich verschiedenen Wert liegt. Es ist daher möglich, die Übereinstimmung der Zeigerstellung mit dem Nullpunkt der Skala als Kriterium für die richtige Einstellung der Netzspannungskorrektion zu benutzen. Eine Eichskala für den unempfindlichen Typ, die die angedeutete Lage des Nullpunktes erkennen läßt, ist in Abb. 3 wiedergegeben. Die Eichung gilt bei ausreichender kapazitiver Überbrückung des Anodenwiderstandes, also z. B. bei einer Dimensionierung nach Abb. 1, für alle Frequenzen von 50 Hertz aufwärts. Auch auf noch geringere Frequenzen läßt sich der Meßbereich durch Anwendung größerer Kondensatoren erwei-

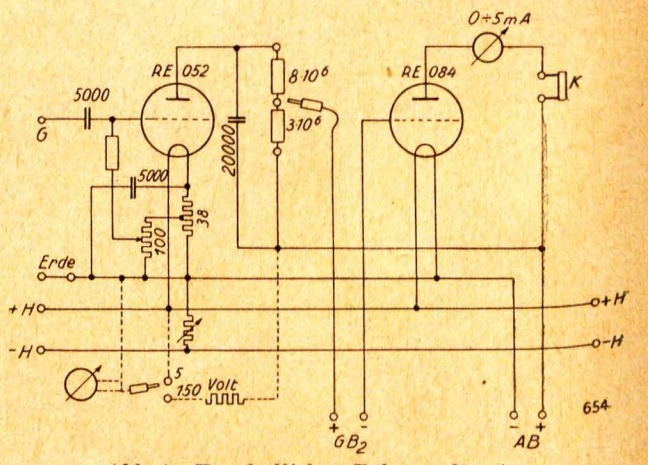


Abb. 4. Empfindliches Röhrenvoltmeter.

tern. Nur erfolgt dann die Einstellung des Zeigers entsprechend langsamer. Eine obere Grenze des Meßbereiches ist praktisch nur durch die konstante schädliche Kapazität gegeben, die bei der abgebildeten Ausführung etwa 5 cm ohne Zuführungen beträgt. Bei Niederfrequenzmessungen stört diese Kapazität kaum. Die Belastung durch das Instrument ist hierbei zu vernachlässigen, weil auch der Ohmsche Widerstand weit den Wert von 10^{-7} Ohm überschreitet.

Erst bei bestimmten Hochfrequenzmessungen ist dieser Kapazitätswert zu beachten. In den meisten Fällen, wo Hochfrequenzspannungen an abgestimmten Kreisen gemessen werden, ist diese Kapazität auch bei Hochfrequenzmessungen zu vernachlässigen. Die Eichung gilt natürlich wie bei allen Röhrenvoltmetern nur so lange, als rein sinusförmige Spannungen gemessen werden sollen. Sobald die Spannung auch Oberschwingungen enthält, wird durch sie der Fehler genau

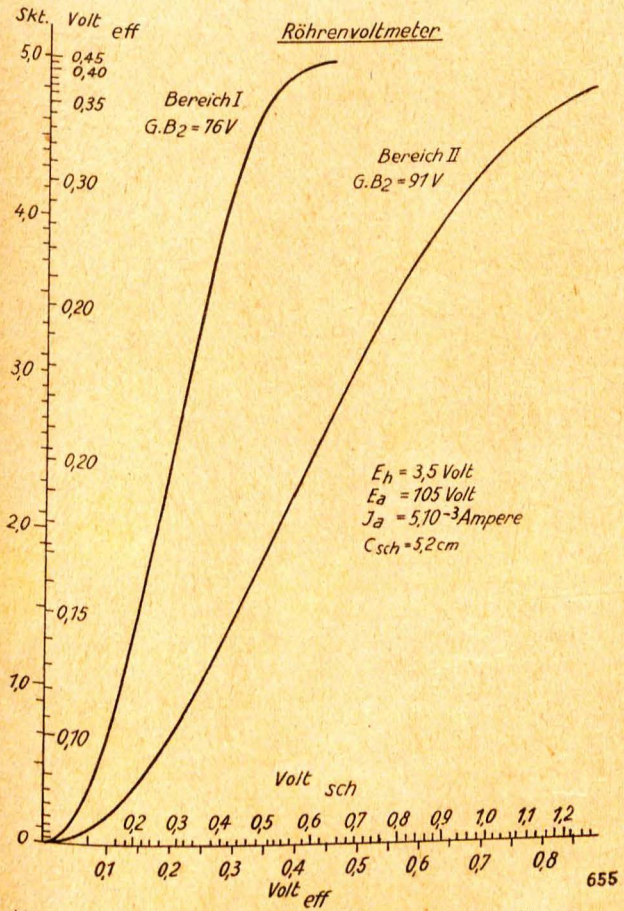


Abb. 5. Eichkurve des zweistufigen Röhrenvoltmeters.

so groß, wie bei den bekannten Thermo-Meßeinrichtungen, solange das quadratische Gesetz im Arbeitsbereich gilt. Gehen Spannungsamplituden über den Spannungswert hinaus, bei dem der Anodenstrom einsetzt, d. h. werden Kurventeile vollkommen abgeschnitten, so wird der Fehler bei Röhrenvoltmetern durch Oberschwingungen, wie bereits an anderer Stelle[2]) ausgeführt wurde, größer als z. B. bei Thermo-Meßinstrumenten. Der Meßbereich, besonders des empfindlicheren Typs des beschriebenen Röhrenvoltmeters, liegt so, daß die meisten Niederfrequenzmessungen und auch viele Hochfrequenzmessungen möglich sind. In Fällen, wo es darauf ankommt, besonders kleine Hochfrequenzspannungen zu untersuchen, ist jedoch entweder ein zweistufiges empfindliches Röhrenvoltmeter zu verwenden oder ein Meßverstärker vorzuschalten.

Ein empfindliches Röhrenvoltmeter mit zwei Stufen.

Ein zweistufiges, empfindlicheres Röhrenvoltmeter ohne Netzanschluß ist in der Schaltung Abb. 4 angedeutet. Entsprechend der in Abb. 5 wiedergegebenen Eichkurve besitzt ein solches Instrument etwas mehr als die zehnfache Empfindlichkeit des Netzanschlußröhrenvoltmeters, ohne daß zur Erreichung der hohen Empfindlichkeit eine Kompensation notwendig wäre. Die elektrischen Eigenschaften des zweistufigen Instrumentes entsprechen den Eigenschaften des einstufigen Röhrenvoltmeters, da die erste Stufe sehr ähnlich aufgebaut ist. Bemerkenswert ist bei diesem Röhrenvoltmeter, daß durch Anwendung einer Kompensation prinzipiell noch eine wesentliche Empfindlichkeitssteigerung möglich ist. Trotz der bereits besprochenen Grenze der Gleichstromverstärkung ist dies durchführbar, weil eine Heizspannungsschwankung in der ersten Stufe im Endeffekt etwa die gleiche Schwankung in negativer Richtung hervorruft wie dieselbe Spannungsänderung in der zweiten Stufe in positiver Richtung. Es tritt daher automatisch eine, wenn auch nicht vollkommene Kompensation der Wirkung der Heizspannungschwankungen auf[3]). An der Eingangsseite des Röhrenvoltmeters ist hier die bekannte Kondensator-Widerstands-Anordnung vorgesehen, die bei allen Röhrenvoltmeterschaltungen notwendig ist, wenn Wechselspannungen gemessen werden sollen, die einer konstanten Gleichspannung überlagert sind. Eine Kombination, mit der die Grenze des Meßmöglichen etwa erreicht wird, ist dann gegeben, wenn das zweistufige Röhrenvoltmeter mit einem mehrstufigen aperiodischen Meßverstärker verbunden wird.

Ein aperiodischer Meßverstärker.

Um die Grenze des Meßbereiches bei Wechselspannungsmessungen zu erreichen, kann im Sinne der obigen Ausführungen entweder ein Meßverstärker mit sehr hohem Verstärkungsgrad und ein unempfindliches Röhrenvoltmeter oder aber ein Meßverstärker mit kleinerem Verstärkungsgrad und ein empfindlicheres Röhrenvoltmeter benutzt werden. Letzterer Weg ist für die Praxis, solange das Röhrenvoltmeter schnell ablesbar bleibt, vorteilhafter, weil bei einem Meßverstärker mit geringerem Verstärkungsgrad die Gefahr einer kritischen Rückkopplung kleiner ist. Es ist

[2]) M. v. Ardenne: „Ein neues Netzanschlußröhrenvoltmeter"; Abschnitt: „Gültigkeitsbereich der Eichung", Helios, November 1929.

[3]) Auf diese Tatsache wurde bereits früher hingewiesen: M. v. Ardenne, Verstärkermeßtechnik, Verlag Julius Springer, Berlin S 77.

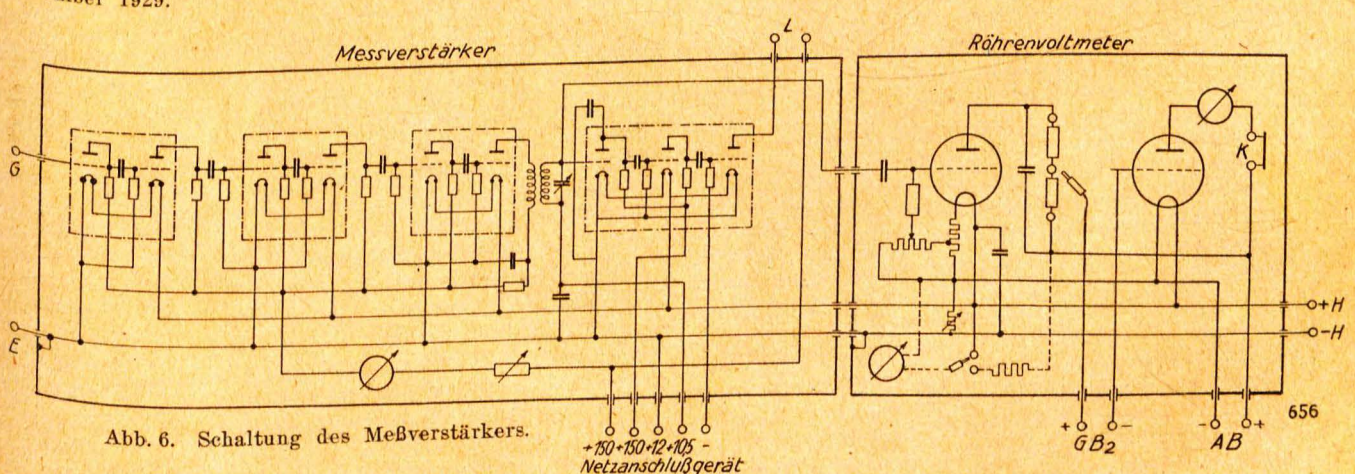


Abb. 6. Schaltung des Meßverstärkers.

naheliegend, daß, sobald eine Rückkoppiung zwischen Ausgangsseite und Eingangsseite des Meßverstärkers besteht, von einem definierten Verstärkungsgrad keine Rede mehr sein kann. Aus diesem Grunde muß sowohl das mit der Ausgangsseite des Meßverstärkers verbundene Röhrenvoltmeter wie der Meßverstärker selbst sorgfältig abgeschirmt werden. Auf Meßverstärker für Niederfrequenz, die besonders mit Widerstandskopplung heute sehr leicht herzustellen sind, soll nicht weiter eingegangen werden. Die Schaltung eines aperiodischen Meßverstärkers für Hochfrequenz, der bis zu Wellen von 200 m gut verwendbar ist, zeigt die Abb. 6[4]), in der gleichzeitig das nachgeschaltete zweistufige Röhrenvoltmeter angedeutet ist. Im Prinzip entspricht der Aufbau des Meßverstärkers dem Aufbau eines Rahmenempfängers mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung. Die gleichen Methoden zur Stabilisierung sind auch bei dem Meßverstärker angewendet worden. Lediglich ist durch einen Vorschaltwiderstand die Anodenspannung aller Stufen des Verstärkers so weit reduziert, daß die für Meßzwecke wichtige Unterbelastung der Stufen gegeben ist. Die Reduzierung der Anodenspannung, die durch ein Meßinstrument kontrolliert wird, geschieht durch

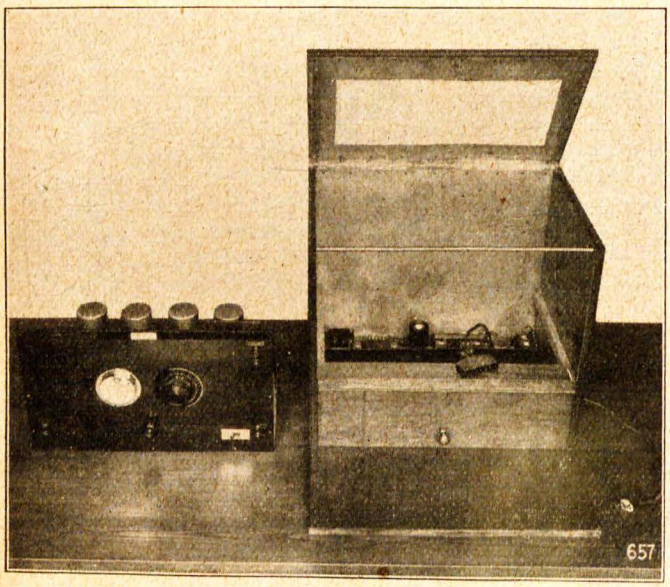


Abb. 7. Außenansicht des Meßverstärkers.

einen stetig veränderlichen Widerstand. Ein Betrieb aus einem Netzanschlußgerät bereitet gar keine Schwierigkeiten, nur muß dafür gesorgt werden, daß der Strom bzw. die Spannung, die dem Meßverstärker zugeführt wird, auf den konstanten, bei der Eichung vorhanden gewesenen Wert einreguliert wird. Die Außenansicht des im Laboratorium des Verfassers benutzten abgeschirmten Meßverstärkers mit Netzanschlußteilen zeigt die Abb. 7. Der Innenaufbau der gleichen Einrichtung mit den abgeschirmten Zuleitungen an Eingangs- und Ausgangsseite ist in Abb. 8 sichtbar. Die Rückansicht des gleichen Modelles mit Abschirmhülsen zeigt Abb. 9.

Die präzise Eichung eines solchen Meßverstärkers, dessen Verstärkungsgrad im mittleren Rundfunkwellenbereich in der Größenordnung 5000 liegt, ist nicht ganz einfach. Es soll daher kurz ein einfacher Weg zu ihrer Durchführung angedeutet werden. Zur Eichung des Meßverstärkers ist neben ein bis zwei Röhrenvoltmetern ein kleiner Sender erforderlich, der über eine geeignete Kopplungseinrichtung mit einem Spannungsteiler belastet ist. Der Spannungsteiler, der am besten ohmisch ausgeführt wird, hat die Aufgabe, eine mit dem Röhrenvoltmeter oder mit dem Elektrometer leicht meßbare große Spannung in einem definierten Verhältnis herabzusetzen. Der Bau eines geeigneten Spannungsteilers für Niederfrequenzen ist sehr einfach. Für Hochfrequenzen dagegen sind besonders in Richtung höherer Frequenzen Fehler durch induktive oder kapazitive Anteile zu befürchten. Bei Wellen von 200 m

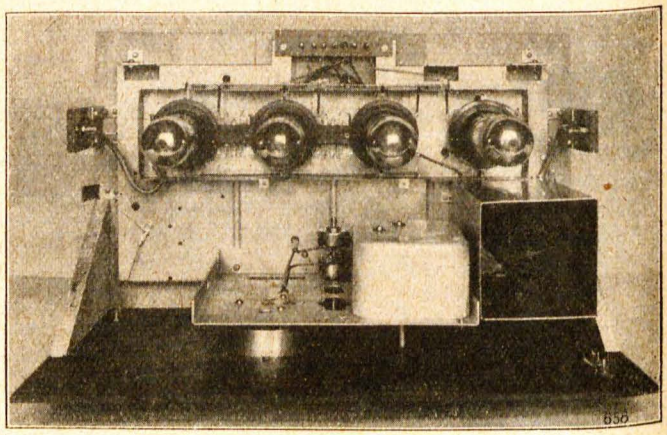


Abb. 8. Innenansicht des Meßverstärkers.

liegt bereits der induktive Widerstand sehr kurzer Leitungen und der induktive Widerstand von Klemmen und Buchsen in der Größenordnung von einigen Ohm. Um auch bei diesen Frequenzen einen geringen Fehler zu haben, darf der kleine Teilwiderstand des Spannungsteilers nicht kleiner als 100 oder bei weniger präzisen Messungen 10 Ohm gewählt werden. Diese Werte für die kleinen Teilwiderstände sind auch nur anwendbar, wenn der Teilwiderstand selbst aus dünnen Widerstandsdrähten gebildet ist, die bifilar geführt sind. Fehler durch die zum kleinen Teilwiderstand parallel liegenden Kapazitäten sind kaum zu befürchten, weil der kapazitive Widerstand der in Betracht kommenden schädlichen Kapazitäten der Größenordnung 10 cm auch bei den genannten Wellen noch groß ist gegenüber den kleinen Ohmschen Teilwiderständen des Spannungsteilers. Bei dem großen Widerstand des Spannungsteilers liegen die Verhältnisse umgekehrt. Hier sind

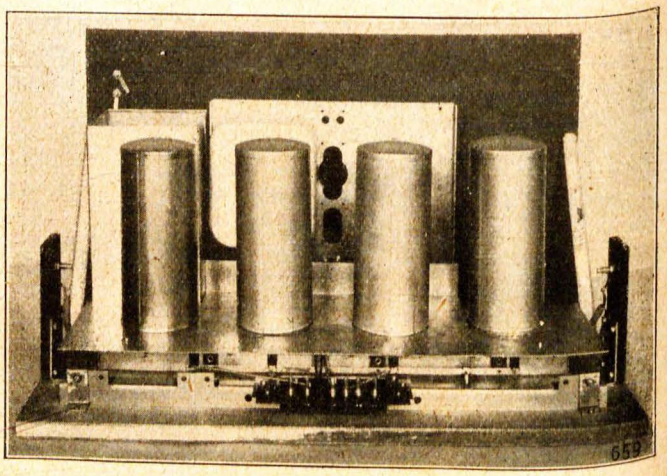


Abb. 9. Rückansicht des Meßverstärkers.

in den modernen Hochohmwiderständen Einheiten gegeben, die selbstinduktionsfrei sind. Bei dem großen Widerstand kann ein Fehler lediglich durch die Kapazität der Zuführungen gegeben sein. In der Praxis ist daher für den großen Widerstand ebenfalls eine gewisse Grenze gegeben. Bei gegebener Frequenz kann diese Grenze, die das mögliche Spannungsteilverhältnis bestimmt, erheblich heraufgesetzt werden, indem, wie in Abb. 10 angedeutet, ein Teil der

[4]) M. v. Ardenne: „Der aperiodische Verstärker in der Meßtechnik", ETZ 1929, Oktober.

Leitungen im Spannungsteiler abgeschirmt wird. Durch die Abschirmung wird die Parallelkapazität zu dem hohen Widerstand des Spannungsteilers auf außerordentlich niedrige Werte reduziert und hierdurch die Anwendung verhältnismäßig hoher Widerstände an dieser Stelle möglich. Mit einem abgeschirmten Spannungsteiler gelingt es beispielsweise, bei Wellen von 200 m noch Spannungsteilungsverhältnisse von 1 : 1000 zu verwirklichen. Es gelingt also, mit einem solchen Spannungsteiler die Hochfrequenzspannung so weit zu reduzieren, daß auch Meßverstärker mit Verstärkungsgraden der Größenordnung 1000 genau untersucht werden können. Bei Messungen auf noch kürzeren Wellen, wo naturgemäß die Fehler entsprechend ansteigen, empfiehlt es sich, größere Teilwiderstände und kleinere Hauptwiderstände anzuwenden und lieber mehrere gleichartige Spannungsteiler hintereinander zu schalten, um das erforderliche Teilverhältnis zu erhalten.

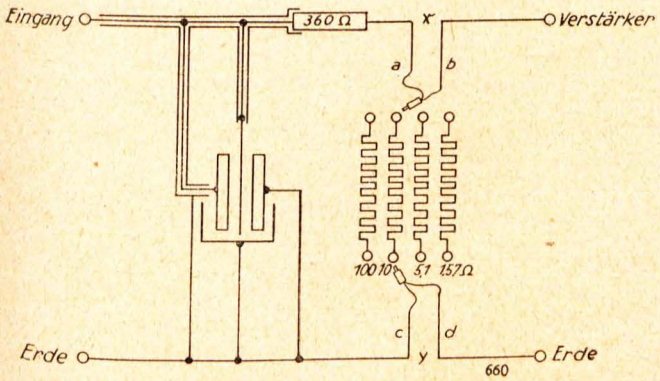


Abb. 10. Schema des abgeschirmten Spannungsteilers.

Wie aus der Schaltung Abb. 6 hervorgeht, ist das Röhrenvoltmeter über einen Schwingungskreis mit dem Meßverstärker gekoppelt. Diese Kopplung ist, solange nur Spannungen eines schmalen Frequenzbereiches untersucht werden sollen, sehr vorteilhaft, weil nicht nur eine Anzahl Störungen fortfallen, sondern gleichzeitig die volle EMK bei fester Ankopplung des Schwingungskreises an das Gitter des Röhrenvoltmeters gelangt. Das ist wiederum nur solange der Fall, wie der Widerstand des angekoppelten

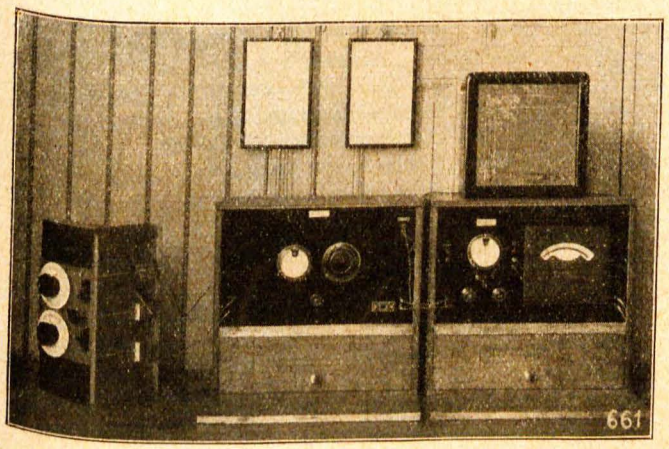


Abb. 11. Meßeinrichtung zur Messung kleinster Hochfrequenzspannungen.

Schwingungskreises groß gegenüber dem inneren Widerstand der letzten Stufe des Meßverstärkers ist. Wird diese Abstimmung nicht gewünscht, so kann das Röhrenvoltmeter auch aperiodisch über eine einfache Widerstandskondensatoranordnung, die an Stelle der Spule in den Meßverstärker eingesetzt wird, mit letzterem gekoppelt werden. Da diese Ankopplung jedoch nicht mehr so leicht quantitativ übersehbar ist, wie bei der Kopplung über einen abgestimmten Kreis, empfiehlt es sich, dann die Eichkurve des Meßverstärkers gleich zusammen mit dem Röhrenvoltmeter aufzunehmen.

Die Kombination eines empfindlichen Röhrenvoltmeters mit dem beschriebenen aperiodischen Meßverstärker, die Spannungen an der Grenze der Meßbarkeit zu untersuchen gestattet, besitzt sehr viel Verwendungsmöglichkeiten. Für Feldstärkenmessungen mit kleinen Rahmenantennen, besonders für die Untersuchung des Störpegels ist eine solche Anordnung hervorragend geeignet. Die Empfindlichkeit der Anordnung liegt in einer Größenordnung, daß es möglich ist, die Hochfrequenzspannungsabfälle an kurzen Verbindungsleitungen in Empfängern festzustellen. Mit der Apparatur, die die Abb. 11 zeigt, gelang es beispielsweise, die Hochfrequenzspannungsabfälle an der Eingangsseite eines aperiodischen Verstärkers zu bestimmen, die eine Selbsterregung des Apparates herbeiführten. Erst durch sinngemäße Auswertung dieser Messungen gelang es, verhältnismäßig einfache Methoden zu finden, um bei abgeschirmten Verstärkern mit sehr hohen Verstärkerziffern jede kritische Kopplung über die Verbindungsleitungen zu vermeiden. Neben zahlreichen anderen Verwendungsmöglichkeiten der Apparatur sei an dieser Stelle nur noch die Untersuchung der Abschirmwirkung der hierzu in der modernen Empfangstechnik benutzten Mittel hingewiesen. Eine sehr wichtige und interessante Einrichtung ist durch die Kombination eines aperiodischen Verstärkers mit einem Oszillographen gegeben. Besonders gut geeignet als Oszillograph ist hier die Braunsche Röhre, die infolge ihrer Trägheitslosigkeit auch zur Oszillographierung von Hochfrequenzen geeignet ist.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung des Tonfilms

Vortrag der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft

Die Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft hatte in Gemeinschaft mit Klangfilm und Tobis zu einer Morgenveranstaltung am 15. 12. 1929 geladen, in der Dr. Böhm vom Tonbildsyndikat zunächst einige technische Erläuterungen über Tonfilmaufnahme und -wiedergabe gab, an die sich ein paar ausgezeichnete Tonfilmproben schlossen, während den Hauptteil der Veranstaltung ein Vortrag von Dr. Birnholz, Vorstandsmitglied der AEG. und Delegierter bei der Klangfilm, über den Tonfilm als neuen Faktor der Weltwirtschaft ausmachte. Dr. Birnholz führte aus, daß der zukünftige Weg des Tonfilms trotz aller sich geltend machenden Gegnerschaft materieller und künstlerischer Art als gesichert zu gelten habe und ging kurz auf die historische Entwicklung ein, aus der bemerkenswert ist, daß in der Inflationszeit ein Teil der Schutzrechte über die Schweiz nach Amerika kam, jedoch mit der ausdrücklichen Beschränkung der Auswertung auf die Vereinigten Staaten.

In Amerika wurde die Entwicklung durch die Elektroindustrie, die 1928 die ersten Erfolge erzielte, weitergetrieben. Es ist bekannt, daß die Warner Broth., die schon am Abgrund standen, durch den „singing fool" gesundeten und zu Weltbedeutung emporstiegen. Auch in Deutschland nahm sich die Elektroindustrie des Tonfilms an, da sie in den für die verschiedensten Zwecke geschaffenen Verstärkerapparaturen usw. wie durch ihre umfangreichen Forschungsarbeiten auf elektrischem und akustischem Gebiet die Voraussetzungen hierzu aufwies. AEG. und Siemens & Halske bildeten die Klangfilm-Gesellschaft, die heute führende Firma für Aufnahme- und Wiedergabeapparaturen. Zusammen mit der Tobis, die die Triergon-Patente in sich aufnahm, entstand der europäische Tonfilmblock, der auch in Holland, England und Frankreich festen Fuß faßte und augenblicklich in Kampfstellung gegen die Amerikaner steht, wobei sein umfassender Patentbesitz die beste Waffe darstellt. Über diesen Kampf ist die Öffentlichkeit oft falsch unterrichtet worden, so daß sie glaubt,

die deutschen Firmen seien die eigentlichen Urheber des Kampfes. In Wirklichkeit ist es aber so, daß die Western-Electric ein Weltmonopol aufrichten will, das es verbieten würde, auf der Western-Apparatur irgendeinen anderen europäischen Tonfilm zu spielen. Durch das Western-Monopol würde nicht nur die deutsche Erzeugung von Wiedergabe-, sondern vor allem auch von Aufnahmeapparaturen unterbunden werden. Der Patentkampf ist bis heute nicht beendet.

Die Weltbedeutung, die der Tonfilm besitzt, wird am besten durch seine Entwicklung illustriert: Anfang 1928 zählte man kaum 100 Wiedergabeapparaturen, während Ende 1929 in über 40 Ländern der Welt mehr als 6000 Theater mit Tonfilmeinrichtungen ausgerüstet waren. Die durch ihn ausgelösten wirtschaftlichen Bewegungen sind von großem Umfang. In Amerika gab er den Anstoß zur Bildung des Vergnügungstrusts, in dem sich Tonfilm-, Rundfunk- und Schallplattenindustrie vereinigten. Auch die Filmindustrie erfährt langsam eine Umgestaltung; aus Amerika, England und Frankreich wird von neuen Konzerngründungen und -zusammenschlüssen berichtet. Diese Neubildung wird von einer ernsten Krise begleitet: die Produktion stummer Filme wurde beinahe ganz eingestellt, die Umstellung auf die Tonfilmaufnahme geht nur langsam vor sich, und auch die Theaterbesitzer können sich nur spät entschließen, die verhältnismäßig hohen Beträge für die Wiedergabeapparaturen zu investieren.

Die gesamte Filmkünstlerschaft wird vor völlig neue Aufgaben gestellt. Hinzu kommt die Krise unter den Kinomusikern, die aber nicht so ernst ist, wie allgemein angenommen wird, da die Tonfilm-Aufnahmeateliers einen großen Bedarf an Musikern haben. Es ist anzunehmen, daß diese Krise bereits in der ersten Hälfte dieses Jahres endgültig überwunden wird, um einer wenigstens ähnlichen Gewinnsteigerung Platz zu machen, wie sie in Amerika zu beobachten war, wo bei Produktionsgesellschaften und Theatern eine Umsatz- und Gewinnsteigerung auf das Vielfache eintrat. Schon heute dürfen die Gesamt-Tonfilm-Investierungen in der Welt auf 600 Millionen RM. geschätzt werden.

Im Anschluß an Dr. Birnholz sprach der Produktionsleiter der Ufa, Direktor Correl, über die künstlerischen und filmischen Probleme des Tonfilms, wobei er das bemerkenswerte Versprechen machte, daß die demnächst herauskommenden neuen Tonfilme der Ufa hoch über den heute bekannten stehen würden; jede Stimme werde naturecht zu hören sein, und von „Konservenmusik" und „Stimmen aus dem Keller" werde man nicht mehr sprechen können.

Um die notwendige breite Basis für den Absatz zu schaffen, werden die Filme in deutscher und englischer, teilweise auch in französischer Sprache aufgenommen. Erheblich besser als das amerikanische System des Plattentonfilms wurde von ihm das deutsche des Lichttonfilms bezeichnet, weil sein Frequenzbereich wesentlich weiter hinauf geht und deshalb ganz andere Wirkungen erzielt werden können, und weil ferner auch nicht die Schwierigkeiten zu überwinden sind, vor die sich die Amerikaner gestellt sahen.

— dt.

Erfahrungen mit dem Volkssuperhet nach Dr. Vilbig

Ein Brief an den „Funk-Bastler"

Der Superheterodyne von Dr. Vilbig, der im „Funk-Bastler" Heft 35, 44 und 45 beschrieben wurde, fand großes Interesse, und es ist später noch oft über Erfolge, bisweilen aber auch über Mißerfolge, die mit ihm erzielt wurden, berichtet worden. Seit der in Heft 1 des „Funk-Bastler" 1929 erschienenen Zusammenstellung über verschiedene Erfahrungen mit diesem Empfänger hat man nichts mehr über ihn gehört. Da möchte ich denn nicht verfehlen, Herrn Dr. Vilbig und den Lesern des „Funk" die unter schlechten Empfangsverhältnissen erzielten Leistungen zur Kenntnis zu bringen. Veranlassung zu diesen Zeilen geben mir die verschiedensten Veröffentlichungen im „Funk" über teure Empfangsapparate und insbesondere deren Leistungen. Der Bau ist meistens schwierig, und die Aufwendungen für diese Apparate — im Verhältnis zum Vilbig-Empfänger — dürften wohl manchem Bastler zu hoch sein.

Anfänglich kam ich mit dem Vilbig-Empfänger auch nicht zurecht, aber das lag daran, daß es erst meine zweite Arbeit war. Vorher hatte ich ohne Vorkenntnisse den Sechsstufenempfänger nach Erich Schwandt (Heft 11 und 12, Jahr 1928) gebaut, der auf Anhieb ging, und den ich nur wegen des Fehlens der langen Wellen abmontierte. Meine ganze Funkwissenschaft hatte ich aus den Heften des „Funk" ab Dezember 1927 geschöpft. Damit dürfte der Beweis erbracht sein, daß auch ungeübte Bastler, ohne Techniker zu sein, auf Grund der Veröffentlichungen und Anregungen im „Funk" schwierige Apparate bauen können.

Der Vilbig-Empfänger gehört zweifellos zu den besten und leistungsfähigsten Superhets in Anbetracht der Preislage und Röhrenzahl. Er gibt in Hamburg dicht beim Sender in einem störungsreichen Häuserblock bei einigermaßen gutem Funkwetter Lautsprecherfernempfang an einem Rahmen von etwa 37 cm Kantenlänge, und zwar direkt hinter dem Audion bei entsprechender Röhre und Spannung. Wird die Niederfrequenzstufe hinzugeschaltet, so kann man an Spulen von 250 bzw. 75 Windungen ebenfalls Lautsprecherfernempfang erzielen. (Großer Elodén-Lautsprecher.) Im Hochsommer in der Mittagssonne ist der Empfang von Langenberg, Huizen, Motala, Kalundborg, Paris und Königswusterhausen möglich gewesen, und zwar, wenn nicht zu große Gewitterstörungen vorhanden waren, täglich. Mit einer Hochantenne oder Zimmerantenne kann ich wegen der örtlichen Störungen nicht arbeiten. Der Empfänger ist sehr selektiv und auch sparsam im Stromverbrauch. Gute Anodenbatterien (120 bis 100 Volt) sind bei täglicher Benutzung 7 Monate alt geworden und noch in Betrieb. — Daventry — 478,2 — und Langenberg — 473 — waren mühelos zu trennen, und die Wellen unter 300 können mit Hilfe eines 500 cm-Atom-Frequenzkondensators, der in der Rahmenzuführung zum Gitter eingebaut ist, gut empfangen werden. Sogar Mailand und Turin kamen an Sommerabenden gut herein. Es ist mit der Anordnung möglich, unter den denkbar ungünstigsten Empfangsverhältnissen den Wellenbereich von Laibach — 569,3 — bis Nürnberg — 239 — zu bestreichen. Ich habe noch folgende Abänderungen, die ich für zweckmäßig hielt, getroffen. Das Filter ist durch einen 500 cm-Kondensator beiderseitig abstimmbar gemacht. Die freie Wicklung des Zwischenfrequenztransformators benutze ich mittels eines 250 cm-Kondensators zur Rückkopplung. Bei der Einstellung benutzt man am besten den Zwischenfrequenzkondensator, nachdem man den Rückkopplungskondensator auf einen Mittelwert eingestellt hat. Die Regulierung wirkt vorzüglich. Ich benutze seit Oktober 1928 eine der ersten von Telefunken auf den Markt gebrachten Schirmgitterröhren in der Zwischenfrequenz. Auch die anderen in meinem Besitz befindlichen Reserveröhren leisten dasselbe. Mit dieser Apparatur ist jede Schirmgitterröhre, die keinen Konstruktionsfehler hat, zum Schwingen zu bringen, wobei zu bemerken ist, daß der Apparat äußerst stabil ist und noch Fernempfang gibt, wenn man die Anode der Schirmgitterröhre mit der Hand berührt. Allerdings habe ich die Röhren in Aluminiumfolien eingehüllt, während der Kasten und die Oszillatorspule mit Aluminiumblech abgeschirmt sind. Die neuen Schirmgitterröhren sind bekanntlich mit einem Metallbelag von der Fabrik versehen.

Ganz allgemein möchte ich bemerken, daß der Empfang im Sommer zeitweilig besser war als im Winter. Das ist sicher darauf zurückzuführen, daß die auf gleicher oder zu naher Welle arbeitenden Sender sich infolge der in der kälteren Jahreszeit auftretenden größeren Reichweite stärker überlagern.

Emil Baltruweit.

Eine Großverstärkeranlage für Netzbetrieb

Von

E. R. Dietze und **K. C. Scheel**

Großverstärker mit Endleistungen von etwa 500 Watt Anodenverlustleistung sind schon seit Jahren verwendet worden. Die Verstärker mußten jedoch ihre Betriebsspannungen aus Umformeraggregaten entnehmen. Dadurch wurden die Anlagen in der Anschaffung außerordentlich kostspielig. Ein anderer Nachteil waren die Schwierigkeiten, die sich beim Transport solcher schweren Maschinen ergaben. Auch bedingte die Anlage während des Betriebes sorgfältiger Überwachung durch Fachleute. Die Verfasser hatten es sich zur Aufgabe gemacht, eine Großverstärkeranlage zu entwickeln, die ihre Betriebsspannungen über ein Netzanschlußgerät dem Wechselstromnetz entnimmt, ohne ein rotierendes Aggregat zu benötigen.

Es wurde ein Verstärker entwickelt, der als Endstufe zwei 500 Watt-Steuerröhren des Typs MV 1250 aufwies, die zusammen bei 1100 Volt Anodenspannung einen mittleren Ruhestrom von 470 Milliampere ergaben. Um diese Endstufe auszusteuern, waren Gitterscheitelspannungen bis zu 150 Volt erforderlich, die von der Vorstufe über eine Widerstandskopplung geliefert werden mußten. Den Verfassern erschien ein Widerstandsverstärker aus Gründen der Wirtschaftlichkeit am zweckmäßigsten. Nur die Endstufe erhielt als Gitterableitung eine Drossel von hoher Selbstinduktion, da der bei diesen großen Leistungen vorhandene große Gitterionenstrom an einem hohen Ohmschen Gitterableitungswiderstand einen Gitterspannungsabfall erzeugt, der bedenkliche Schwankungen des Arbeitspunktes hervorruft und dadurch zu Verzerrungen Anlaß gibt. Um die erwähnten hohen Scheitelspannungen zu erzeugen, mußte eine Röhre gewählt werden, die mit der vollen Anodenspannung von 1100 Volt belastet werden konnte. Um in dieser Vorstufe außerdem noch eine hohe Verstärkung zu erzielen, wurde eine 10 Watt-Senderöhre MV 10 (Teletron) verwendet, die mit ihrem Durchgriff von 9 v. H. diesen Anforderungen genügte. Sie arbeitet auf einen Anodenwiderstand von 1 Megohm. Die Heizung wurde ebenso wie die der Endstufe durch Wechselstrom, der über einen passenden Transformator dem Netz entnommen wurde, vorgenommen. Dieser Weg erwies sich, obwohl der Heizfaden der Röhre MV 10 im Gegensatz zu den Endröhren keine Mittelanzapfung aufwies, deswegen als gangbar, weil der dicke Wolframfaden eine sehr große Temperaturträgheit besitzt und die Heizspannung von 6 Volt gegenüber den hohen Gitter- und Anodenwechselspannungen zu vernachlässigen ist. Eine magnetische Wirkung durch das Wechselfeld um den Heizfaden auf das Gitter war bei der Elektrodenform der MV 10 nicht zu erwarten.

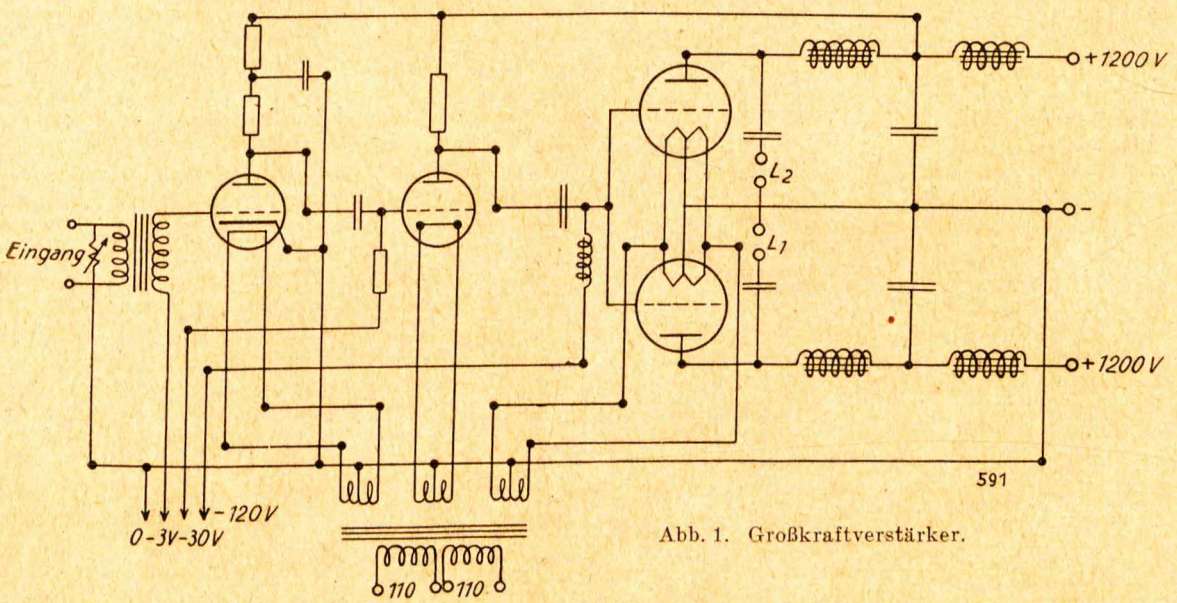


Abb. 1. Großkraftverstärker.

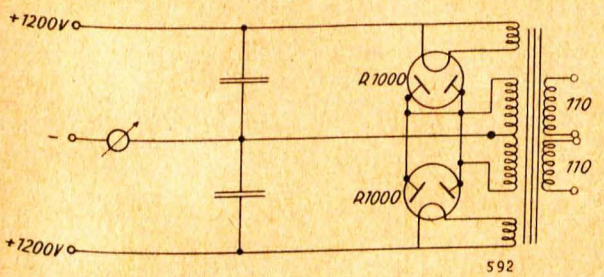


Abb. 2. Hochspannungsdoppelgleichrichter.

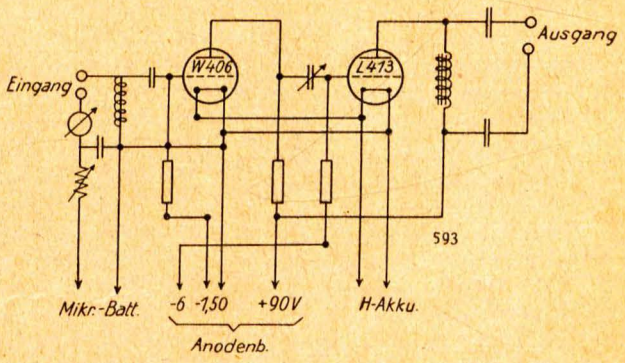


Abb. 3. Mikrophonvorverstärker.

In der ersten Stufe wurde eine normale, indirekt geheizte Widerstandsverstärkerröhre verwendet, die bei einem Durchgriff von 4 v. H. und einer Anodenspannung von 350 Volt eine hohe Spannungsverstärkung aufweist und die etwa 15 Volt betragenden Anodenscheitelspannungen verzerrungsfrei dem Gitter der Röhre über eine Widerstandskopplung zuführt. Als Eingangstransformator findet ein Transformator 1 : 3 Verwendung, zu dessen Primärwicklung

ein veränderlicher Widerstand zur Lautstärkenregulierung parallel geschaltet ist. Die Kapazitäten der Kopplungsglieder wurden klein gehalten, um die tiefen Töne im Verstärker zu benachteiligen, aus Gründen, die noch erläutert werden. Die Widerstandswerte in den Kopplungsgliedern waren die üblichen, die Anodenwiderstände wurden durch

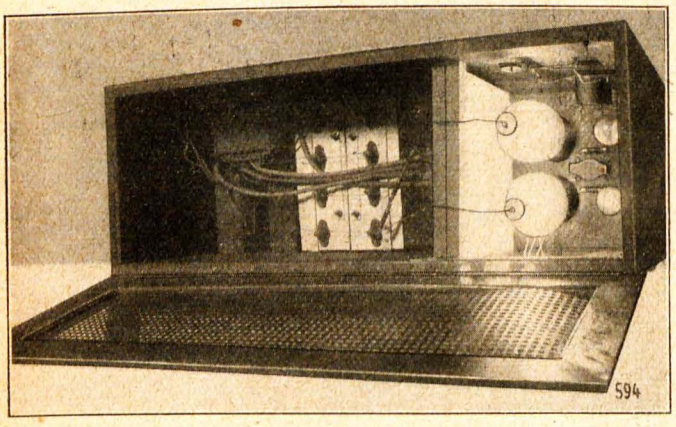


Abb. 4. Der Großverstärker von oben gesehen.
Rechts der eigentliche Verstärker, links die Siebketten und der Heiztransformator.

Kombinationen mehrerer Einzelwiderstände dargestellt, um der hohen Belastung Rechnung zu tragen.

In Abb. 1 ist die Schaltung des Verstärkers wiedergegeben, der zusammen mit der Anodenspannungssiebkette und dem Heiztransformator in einem Gehäuse untergebracht wurde. Aus der Schaltung geht hervor, daß die Anodenkreise der beiden Endröhren getrennt, die Gitter aber parallel geschaltet sind. Die Trennung der Anoden war deswegen erforderlich, weil bei Parallelschaltung hochfrequentes Selbstschwingen der Endstufe eintrat.

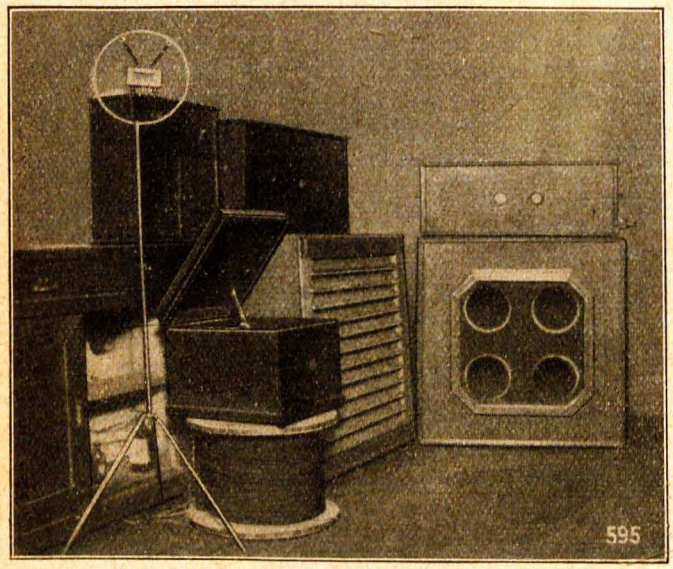


Abb. 5. Die gesamte betriebsfertige Anlage.
Von links nach rechts: Mikrophon, Mikrophonvorverstärker, Grammophon, Kabel, Hauptverstärker, Großlautsprecher von hinten, Hochspannungsgleichrichter, Großlautsprecher von vorn.

Die Trennung der Tonfrequenz von dem Anodengleichstrom geschah in der üblichen Weise bei jeder der beiden Endröhren durch eine Drossel von etwa 20 Henry und einen Kondensator von 1 μF. Die Siebketten bestehen aus je einer Drossel von etwa 20 Henry und einem Kondensator von 10 μF. Die Drosseln liegen in den positiven Leitungen, während die negative Leitung beiden Zweigen gemeinsam ist und geerdet wurde. Die Störbefreiung durch diese Siebkette ist außerordentlich gut und der 100-Perioden-Ton ist im Abstand von wenigen Schritten vom Lautsprecher nicht mehr wahrzunehmen.

Die Anodenspannung von 1100 Volt wurde einem Gleichrichter nach der Schaltung Abb. 2 entnommen. Der Gleichrichter besteht aus zwei Hälften mit je einer gasgefüllten Vollweg-Gleichrichterröhre R 1000, die ihre Anodenwechselspannungen von 2×1000 Volt einer gemeinsamen Wicklung des Netztransformators entnehmen. Die Mitte der Wicklung bildet den negativen Pol und ist durch den Verstärker, wie oben erwähnt, geerdet. Für jede Röhre ist eine getrennte Heizwicklung vorgesehen, die den positiven Pol eines jeden Zweiges bildet. Die Kapazität der beiden Ladungskondensatoren beträgt 4 μF, die auf die Höhe der Gleichspannung von bestimmendem Einfluß ist. Der gesamte Gleichrichter wird über einen Schiebewiderstand ein- und ausgeschaltet, um Spannungsspitzen zu vermeiden, die bei derartigen Apparaten mehrere tausend Volt erreichen können. Selbstverständlich wird, wie immer bei diesen gasgefüllten Röhren, die Belastung durch die Endröhren erst dann eingeschaltet, wenn die Heizfäden der Gleichrichterröhren glühen, da sonst Rückzündungen zur Zerstörung der Gleichrichterröhren führen können.

Als sehr schwierig erwies sich das Problem, für diese Anlage einen passenden Lautsprecher zu finden, der einer Belastung von 100 Watt Tonfrequenz auf die Dauer gewach-

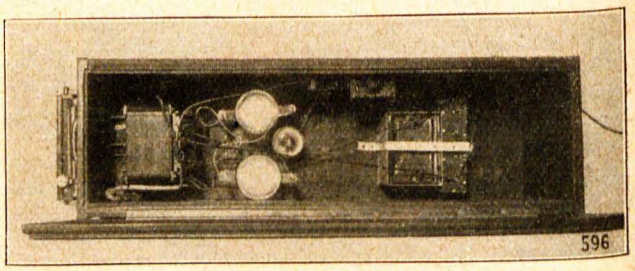


Abb. 6. Der Hochspannungsgleichrichter von oben gesehen.
Rechts die Ladungskondensatoren, links die beiden Gleichrichterröhren und der Netztransformator, außen am Kasten der Schiebewiderstand, über den der Gleichrichter eingeschaltet wird.

sen war. Bei einem eigens hierfür konstruierten großen elektrodynamischen System traten Überschläge quer durch den Spalt des Topfmagneten ein, selbst wenn die Vormagnetisierung abgeschaltet und die Feldspule kurzgeschlossen wurde, um zu verhindern, daß sich in ihr allzu hohe Wechselspannungen induzierten. Dieser unerwartete Effekt machte die Verwendung eines einzigen Topfmagnetsystems unmöglich. Es wurden daher mehrere gängige Systeme gleichzeitig angeschaltet. Es erwies sich als praktisch, zweimal je vier Systeme in einem großen Kasten zu verwenden. Es mußte ganz besonders darauf geachtet werden, daß alle in einem Kasten befindlichen vier Systeme gleichmäßig gepolt wurden, da sonst Interferenzen auftraten, die eine einwandfreie Wiedergabe unmöglich machten. Die Schwingspulen waren niederohmig, die Ausgangstransformatoren waren in den Lautsprecherkästen selbst untergebracht. Die rein mechanische Beanspruchung der Systeme war so außerordentlich groß, daß die tiefen Töne unter etwa 150 Hertz im Verstärker benachteiligt werden mußten (s. oben), da sonst die Verbindung zwischen Schwingspule und Membran gerissen wäre.

Diese Anlage wurde sowohl zur Mikrophon- als auch zur Schallplattenwiedergabe verwendet. Als Tonabnehmer fand der von Reisz konstruierte Verwendung. Für die Mikrophonübertragung wurde ein Reisz-Mikrophon verwendet, das an einen von Batterien betriebenen besonderen Vorverstärker mit zwei Stufen angeschaltet wurde. Die Schaltung dieses Vorverstärkers ist in Abb. 3 wiedergegeben. Die

Ankopplung des Mikrophons geschieht nicht durch einen Transformator, sondern über eine Drosselkondensatoranordnung. Bemerkenswert ist außerdem der im Widerstandskopplungsglied zwischen den beiden Stufen vorgesehene Drehkondensator, der eine willkürliche Begrenzung des wiedergegebenen Frequenzbandes nach unten ermöglicht. Das ist deswegen erforderlich, weil aus den oben angegebenen Gründen vermieden werden muß, tiefe Töne in natürlicher Lautstärke wiederzugeben, und das Reisz-Mikrophon größere Amplituden tiefer Töne liefert als der Tonabnehmer, da auf der Schallplatte Frequenzen unter etwa 150 Hertz wegen der beschränkten Rillenbreite stark benachteiligt sind. Diese Benachteiligung tiefer Töne ist für die Wiedergabe der Sprache von keiner Bedeutung, da deren tiefste Formanten bei 200 Hertz und darüber liegen. Bei der Wiedergabe von Musik allerdings ist sie von Nachteil, jedoch nicht in dem Maße, wie das bei der Wiedergabe auf kleinem, geschlossenem Raum der Fall sein würde.

Was die Lautstärke und Reichweite der Anlage betrifft, so war bei nur schwacher Brise eine mühelose und einwandfreie, silbengetreue Verständigung im Umkreise von einem Kilometer Radius zu erzielen, während in der Richtung des Windes Musik in einer Entfernung von 5 Kilometern deutlich hörbar war. Natürlich beeinträchtigt besonders ein böiger Wind die Verständigung auf große Entfernungen oft stark. Bemerkenswert ist ferner, daß bei der relativ zu dem Schallschirm kleinen Membranfläche die frequenzabhängige Richtwirkung, die sich bei relativ großen Membranflächen (Blatthaller) sehr störend bemerkbar macht, auf ein Minimum reduziert wird, so daß das Verhältnis der Schalldrucke hoher und tiefer Frequenzen in allen Sektoren des Umkreises fast gleichbleibt. Die ideale Lösung für Großwiedergabe im Freien wäre die Verwendung von elektrodynamischen Trichterlautsprechern.

Die Anlage kann von einem Mann mit Leichtigkeit bedient werden, der sie nur einzuschalten braucht und dann das Grammophon bzw. Mikrophon bedient bzw. bespricht. Transportieren läßt sie sich einschließlich Grammophon, beiden Lautsprechern und den nötigen Kabeln in einem mittleren Personenauto. Sie ist mehr als ein halbes Jahr lang im praktischen Betriebe erprobt worden und hat sich als sehr betriebssicher erwiesen.

Prüfung von lichtempfindlichen Zellen

Aufnahme der statischen und der Arbeitskennlinien

Von

Dipl.-Ing. J. Keßler

Aufnahme der Arbeitskennlinien.

Wie man bei den Elektronenröhren[13]) einen Unterschied zwischen den statischen und den Arbeitskennlinien macht, so kann man auch bei lichtempfindlichen Zellen, besonders

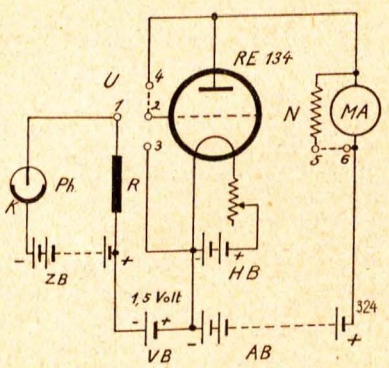


Abb. 11. Schaltung zur Kennlinienaufnahme mittels Röhren-Voltmeters.
N Nebenschlußwiderstand, VB Vorspannbatterie, ZB Zellenbatterie, PH Photozelle, K Kaliumschicht derselben, U Umschalter 1, 2, 3, 4, 5 und 6 4 mm-Buchsen, R Hochohmwiderstand.

bei Photozellen, jene Kurvenarten voneinander unterscheiden, und zwar spielen bei den Photozellen die Arbeitskennlinien eine viel bedeutsamere Rolle als die statischen. Begründet ist dies dadurch, daß man zur weiteren Verstärkung der Zellenströme einen hohen Widerstand in den Zellenkreis einschalten muß; es liegen somit hier ähnliche Verhältnisse vor, wie bei der Widerstandsverstärkung. Aus den Kurven 1, 2, 3 und 4 in Abb. 8 kann man deutlich ersehen, daß für gleiche Beleuchtung E der Zelle der Strom beim Erhöhen der Saugspannung wächst, so wie der Anodenstrom einer Röhre beim Erhöhen der Anodenspannung (natürlich darf noch keine Sättigung eingetreten sein). Bei der Aufnahme von statischen Kennlinien muß die Anodenspannung konstant bleiben, während sich die Gitterspannung bzw. Beleuchtungsstärke ändern. Dies trifft nur dann genau zu, wenn die Anode unmittelbar mit der Batterie verbunden ist.

Da nun bei der Aufnahme der statischen Kennlinie der Zelle einen Widerstand von 9000 Ohm in den Zellenkreis geschaltet war, wären die Kurven also anscheinend ungenau. Betrachten wir deshalb diesen Fall näher: Bei einem Widerstand $R = 9000$ Ohm tritt bei einem Strom von $2 \cdot 10^{-5}$ Amp. ein Spannungsabfall von $9000 \times 2 \cdot 10^{-5} = 0{,}18$ Volt auf, d. h. der Spannungsabfall ist so klein, daß er vernachlässigt werden kann. Wesentlich anders liegen jedoch die Fälle, wenn die in den Anodenkreis eingeschalteten Widerstände größer als 100 000 Ohm werden. Es wird dann beim Erhöhen der Beleuchtungsstärke der Zellenstrom um di_z steigen, am Widerstand tritt dadurch aber ein erhöhter Spannungsabfall ein. Es sinkt infolgedessen die Saugspannung um den Betrag

$$de_s = - di_z R.$$

Da also die Spannung in der Anode abfällt, so beeinflußt sie wiederum den Zellenstrom. Man kann somit bei der Photozelle eine der Elektronenröhre analoge Differentialgleichung für den Zellenstrom aufstellen, die folgendermaßen lautet:

$$di_z = \left(\frac{\partial i_z}{\partial E}\right) dE + \left(\frac{\partial i_z}{\partial e_s}\right) de_s.$$

Diese Gleichung stellt mathematisch die Überlagerung zweier kleiner Änderungen vor.

Der erste partielle Differentialquotient gibt die Änderung des Zellenstromes bei konstanter Saugspannung, der zweite zeigt die Änderung dieses Stromes an, falls die Beleuchtungsstärke konstant bleibt und wenn im ersteren Falle die Beleuchtungsstärke um ihre Einheit (darauf bezogen!), im zweiten die Anodenspannung in der gleichen Weise geändert wird. Eine exakte Lösung der Gleichung ist nicht ohne weiteres anzugeben, da sowohl die Funktion $i_z = f(E)$ bei e_s als Parameter, wie auch $i_z = f(e_s)$ bei E als Parameter nicht leicht aufstellbar[14]) ist. Nur in dem Gebiet, in dem die Kurven gerade verlaufen, läßt sich die Arbeitskennlinie

[13]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 49, Seite 785.

[14]) Funktionen für Photozellenströme sind in der einschlägigen Literatur zu finden.

sowohl rechnerisch wie auch graphisch ermitteln. Letzteres kann auf die analoge Weise wie bei Elektronenröhren ausgeführt werden. Das Verfahren hierfür wurde sehr klar im Aufsatz von Dr. E. Römhild in „Funk-Bastler", Heft 2, 1927, Seite 24, beschrieben.

Bei der zeichnerischen Methode könnte man auch noch die gekrümmten Teile der statischen Kennlinie zur Ermittlung der Arbeitskennlinie heranziehen, falls eine größere Schar von ihnen aufgenommen wird, wobei in kleinen Stufen (etwa 3 Volt) die Saugspannung von Kurve zu Kurve geändert wird; dadurch würden die Fehler, die bei der Interpolation gemacht werden, kleiner. Arbeitskennlinien einer Photozelle sind aus den Abb. 8 und 9 zu ersehen.

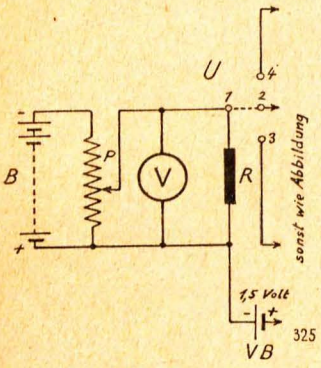


Abb. 11a. Schaltung zur Eichung des Röhren-Voltmeters. B Batterie von 10 Volt, P Potentiometer 200 Ohm, V Präzisions-Voltmeter 0 bis 10 Volt.

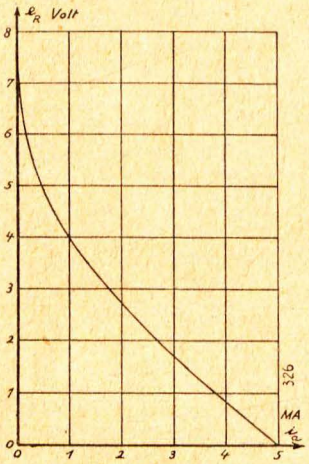


Abb. 12. Eichkurve des Röhren-Voltmeters (für Gleichspannungsmessung).

Als Beispiel für eine Kennlinienaufnahme sei das Versuchsprotokoll für die Kurve c in Abb. 8 hier abgedruckt.

e_g Volt	Meßpunkt	a Grad	Beleuchtungsstärke E relativ	$i_z \times 10^{-7}$ Amp
120	1	5	2,4	11
	2	12	8	25
	3	18	15	36
	4	32	40	58
	5	42	60	73
	6	52	80	83
	7	9 (2)	120	100
	8	14 (2)	240	140

Vergleicht man die Kurven, die für die gleiche Anodenspannung aufgenommen sind, so erkennt man, daß auch hier, wie bei den Röhren, die Kennlinie bei größer werdendem Zellenkreiswiderstand R flacher wie auch geradliniger verläuft, d. h. dadurch mehr gestreckt wird. Welche Schlüsse aus solchen Kennlinien für die praktische Anwendung der lichtempfindlichen Zellen gezogen werden können, soll später im Zusammenhange mit der Diskussion über die Frequenzkennlinien besprochen werden.

Indirekte Aufnahme von Arbeitskennlinien.

Vermutlich werden wenige Bastler ein so empfindliches Galvanometer besitzen, wie es für die direkte Kennlinienaufnahme erforderlich ist, und vielen wird auch die Anschaffung zu kostspielig sein (der Preis eines solchen Galvanometers beträgt 50 RM). Es sei daher auch ein Verfahren beschrieben, das ohne Galvanometer ermöglicht, wenigstens Arbeitskennlinien aufzunehmen. Natürlich hat ein solches Verfahren auch einige Nachteile, so ist der Meßbereich geringer, ferner leidet auch die Genauigkeit durch den Umweg, der Fehlerquellen mit sich bringt, und schließlich ist der Zeitaufwand für die gesamte Messung etwas größer.

Für Messungen ohne Galvanometer wird ein Röhren-Voltmeter für Gleichspannungsmessungen benötigt. Die Schaltung eines derartigen Gerätes zeigt Abb. 11. Zur Schaltung sei gesagt, daß es sowohl zur Messung wie für die Photozelle günstiger ist, mit der angegebenen Polung der ZB-Batterie zu arbeiten, obwohl diese bei zunehmender Beleuchtung einen abnehmenden Strom hergibt. (Für Demonstrationsversuche ist deshalb die Schaltung in Abb. 14 geeigneter.) Der Grund hierfür ist, daß nicht nur das Einsetzen von Gitterströmen beim Überschreiten von $e_x = 0$ Volt erhebliche Meßungenauigkeiten zur Folge hätte, sondern infolge des Einsetzens von Glimmentladung und damit hoher Spannung (positiv gegen Kathode) wird der innere Gitter-Kathoden-Widerstand so gering, daß der Glimmstrom so hohe Werte annehmen kann, daß er die Zelle stark schädigen würde.

Die Abb. 13 zeigt, wie man das Röhren-Voltmeter aufbauen kann. Aus der Abbildung kann man ferner erkennen, daß der Apparat sowohl einfach wie auch billig selbst herzustellen ist. Lediglich muß für sehr gute Isolation des Umschalters gesorgt werden, der deshalb aus einem Hartgummiplättchen 70 × 70 mm, 8 mm stark, hergestellt werden muß. Der Heizwiderstand soll nur 10 Ohm haben. Als Strommesser wird ein Milliamperemeter mit zwei Meßbereichen von 0 bis 5 und 0 bis 50 mA benötigt; das Röhren-Voltmeter muß, um für die Messungen verwendet werden zu können, geeicht werden. Eine Anordnung zum Eichen zeigt Abb. 11a. Der genaue Vorgang bei der Eichung ist kurz folgender:

1. Meßbereich 1 einschalten, Buchse 1 und 2 durch Kurzschlußstecker verbinden (Batterie B noch nicht einschalten).
2. Heizung einschalten (Normalwert).
3. Anodenspannung so einregulieren, daß Meßinstrument genau 5 mA anzeigt (e_a wird etwa 90 Volt betragen), der festgestellte Wert muß aufgeschrieben werden.
4. Meßbereich 2 einschalten, dann erst 2 und 4 verbinden, jetzt Heizung so nachregulieren, daß $i_a = 50$ mA groß wird.

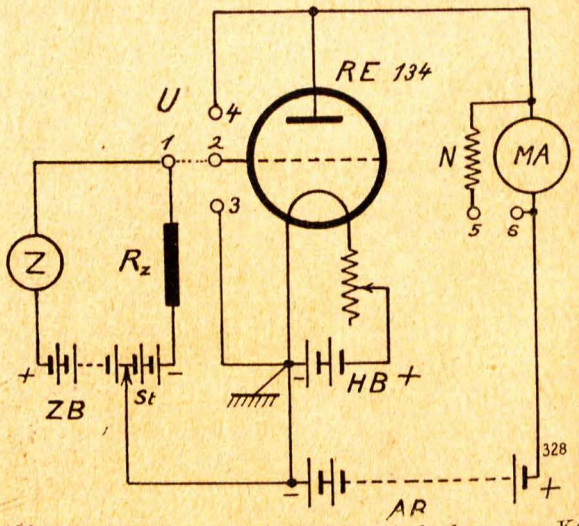


Abb. 14. Schaltung zur indirekten Aufnahme von Kennlinien für Demonstrationsversuche.
ST Stöpsel zum Einstellen der benötigten Vorspannung, Z Lichtempfindliche Zelle.

5. Dann 2 und 3 verbinden und den angezeigten Strommwert notieren (z. B. 7 mA).
6. Kontrollieren, ob beim Verbinden von 1 und 2 der Strommesser noch genau 5 mA anzeigt. (Meßbereich 1.)
7. Nunmehr Batterie B anschalten (1 und 2 verbunden lassen) und bei stufenweiser (½ Volt-Stufen) Änderung der Spannung mittels des Potentiometers die zugehörigen Anodenstromwerte in einer Tabelle vermerken.
8. Eichkurve zeichnen. (Vgl. Abb. 12.)

Will man das nunmehr geeichte Röhren-Voltmeter zur Arbeitskennlinienaufnahme benutzen, so muß man die Anodenspannung genau so groß wie bei der Eichung wählen, darauf die Angaben Punkt 4 und 5 ausführen, wobei im Falle 5 derselbe Anodenstrom angezeigt werden muß.

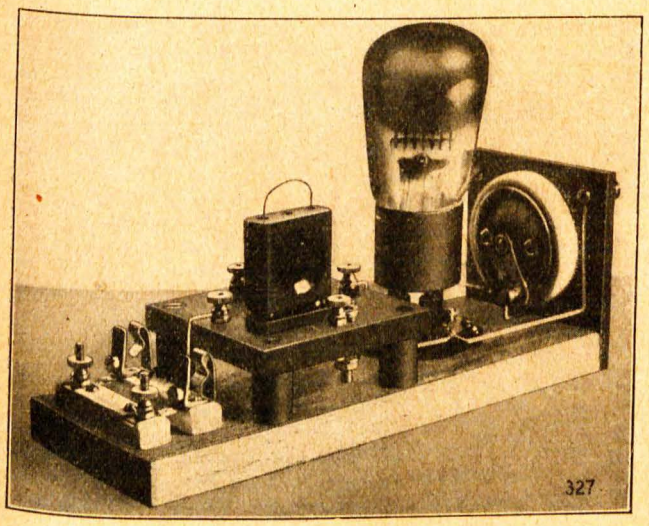


Abb. 13. Röhren-Voltmeter für Gleichspannungsmessung.

Zur eigentlichen Messung wird in den Widerstandshalter ein Hochohmwiderstand von genau bekannter[15]) Größe (1 Megohm z. B. zu wählen ist sehr bequem) eingelegt. Die Aufnahme der Kennlinie erfolgt dann auf dieselbe Art wie auf Seite 786 ff., Heft 49, beschrieben, es müssen aber hier aus den abgelesenen und in der Tabelle verzeichneten Anodenstromwerten unter Hinzuziehung der Röhren-Voltmeter-Eichkurve erst die Spannungswerte am Widerstand ermittelt und dann daraus die Stromwerte errechnet werden. Besser als jede Erklärung zeigt wohl die nachstehende Tabelle

Indirektes Verfahren.						Direktes Verfahren.				
e_s Volt	Meßpunkt	i_0 in mA	Beleuchtungsstärke E	e_R Volt	$i_z=\frac{e_R}{R}\,10^{-7}$ Amp	e_s Volt	Meßpunkt	α Grad	Beleuchtungsstärke E	$i_z\,10^{-7}$ Amp
90	1	4,90	2,4	0,1	1	90	1	0	2,4	0
	2	4,75	8	0,2	2		2	0,5	8	1
	3	4,55	15	0,4	4		3	1,5	15	3
	4	3,85	40	0,95	9,5		4	4,5	40	10
	5	3,30	60	1,45	14,5		5	6,5	60	14,5
	6	2,70	80	2	20		6	9	80	20
	7	1,85	120	2,9	29		7	14	120	29
	8	0,25	240	5,5	55		8	31	240	57
110	1	4,75	2,4	0,25	2,5	110	1	1	2,4	2.5
	2	4,30	8	0,6	6		2	3	8	7.5
	3	3,70	15	1,1	11		3	5	15	11
	4	1,95	40	2,75	27,5		4	14	40	28
	5	0,95	60	4,1	41		5	21,5	60	42
	6	0,40	80	5,2	52		6	28,5	80	54
	7	0,05	100	6,8	70		7	43	120	74
	8	nicht feststellbar					8	13(2)	240	135

den Gang des Verfahrens. Durch Vergleichung mit den Werten, die durch das direkte Verfahren ermittelt wurden, kann sich der Leser ein Bild von der Genauigkeit der indirekten Methode machen. Man sieht, daß bei Berücksichtigung der früher erwähnten Fehlerquellen die Übereinstimmung zwischen den beiden Verfahren recht befriedigend ist.

In einem zweiten Aufsatz soll später die Aufnahme der Frequenzkennlinien von lichtempfindlichen Zellen beschrieben werden.

Die Serienheizung von Empfängerröhren

Von

Erich Schwandt

Da der Selbstbau von Netzempfängern gegenwärtig im Brennpunkt des Interesses steht — alle Bastler, die über elektrischen Anschluß verfügen, bauen oder konstruieren doch mindestens einen Lichtnetzempfänger —, dürften die nachstehenden Ausführungen über die Serienheizung von Empfängerröhren aus dem Gleichstromnetz willkommen sein. (Vgl. hierzu den mehr theoretischen Aufsatz von Reppisch: „Empfänger- und Verstärkerschaltungen für totalen Netzanschluß", „Funk-Bastler", Heft 45, Jahr 1929.)

Beim Bau von Lichtnetzempfängern zum Anschluß an Gleichstromnetze stellt die Entnahme des Heizstroms aus dem Netz das Hauptproblem dar. Es kommt hier, im Gegensatz zur Wechselstromheizung, bei der man im Transformator über ein ungemein wichtiges Hilfsmittel verfügt, nicht nur darauf an, daß die Heizung aus dem Gleichstromnetz überhaupt störungsfrei durchgeführt werden kann, sondern darauf, daß eine gute Wirtschaftlichkeit erzielt wird. Aus diesem Grunde ist es nicht angängig, die Heizfäden der Röhren so, wie es in den batteriebetriebenen Empfängern üblich ist, parallel zu schalten (Abb. 1), sondern es kommt nur eine Hintereinanderschaltung in Frage (Abb. 2). Schaltet man die Röhren parallel, so addieren sich die Ströme bei gleichbleibender Spannung; schaltet man sie hintereinander, so addieren sich die Spannungen bei gleichbleibendem Strom. Da man im Gleichstromnetz jedoch mindestens 110, meist aber 220 Volt zur Verfügung hat, so ist die zweite Methode die vorteilhaftere, da bei ihrer Anwendung die aus dem Netz zu entnehmende Stromstärke möglichst klein bleibt. Die beiden ersten Abbildungen deuten die Verhältnisse bereits an: in Abb. 1 müssen wir dem Netz insgesamt 0,29 Amp bei einer notwendigen Spannung von 4 Volt entnehmen, so daß bei einem 220-Volt-Netz 216 Volt im Vor-

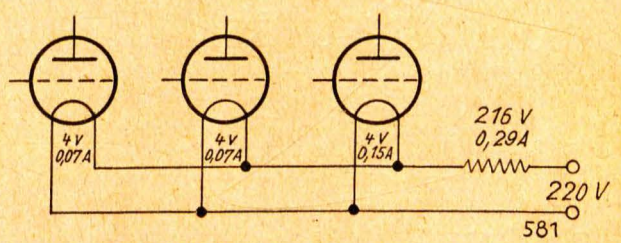


Abb. 1. Die Parallelschaltung der Röhren, die für die Heizung aus dem Gleichstromnetz wegen ihrer schlechten Wirtschaftlichkeit ungeeignet ist.

schaltwiderstand vernichtet werden müssen; die gesamte Energieentnahme aus dem Netz beträgt $220 \cdot 0{,}29 = 63{,}8$ Watt. Bei der Serienschaltung in Abb. 2 entnimmt man dem Netz bei Verwendung gleicher Röhren (zwei zu je 0,07 und eine zu 0,15 Amp) nur 0,15 Amp bei einer Spannung von 12 Volt, so daß im Vorschaltwiderstand nur 208 Volt vernichtet zu werden brauchen; die gesamte Energieentnahme beträgt $220 \cdot 0{,}15 = 33$ Watt, also nur die Hälfte.

An einem weiteren Beispiel ist zu zeigen, daß der Unterschied um so größer wird, je größer die Röhrenzahl des Empfängers ist. Ein Superhet mit sieben Röhren, davon

[15]) Die handelsüblichen Hochohmwiderstände müssen dazu nachgemessen werden, da der aufgedruckte Wert meist nur einen angenäherten Wert angibt.

fünf von 0,07 und zwei von 0,15 Amp Heizstrom, würde in Parallelschaltung eine Heizstromstärke von 0,65 Amp erfordern und dem 220-Volt-Netz 143 Watt entnehmen. In Serienschaltung würde er dagegen nur 0,15 Amp Heizstrom verbrauchen; die Gesamtentnahme aus dem Netz würde 33 Watt betragen.

Bei Anwendung der Serienschaltung wird aber nicht nur der Betrieb billiger, sondern auch der Aufbau des Netz-

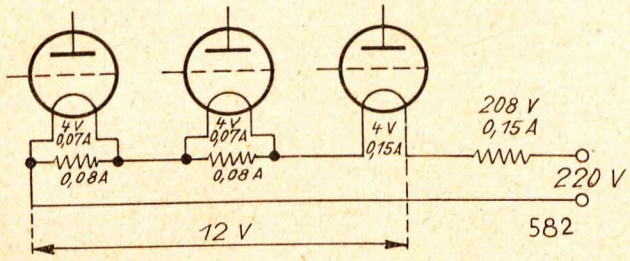


Abb. 2. Die Serienschaltung der Röhren. Den Vorröhren mit geringerem Stromverbrauch liegen Ausgleichswiderstände parallel.

teiles. Eine Drossel für eine Gleichstrombelastung von 0,15 Amp ist wesentlich billiger als eine solche für 0,3 oder gar 0,65 Amp, ganz davon abgesehen, daß die Herstellung von Drosseln für so große Stromstärken mit hoher Selbstinduktion bei möglichst geringem Gleichspannungsabfall erhebliche technische Schwierigkeiten macht und zu Dimensionen führt, die nicht mehr gut angewendet werden können.

Beim Aufbau von Gleichstromempfängern kommt deshalb nur die Serienheizung in Frage; die Parallelschaltung von Röhren steht außerhalb jeder Diskussion. Bei der Serienheizung kommt es, da die Fäden hintereinander liegen, und da durch sie der gleiche Strom fließt, darauf an, daß die Röhren bei gleicher Heizstromstärke übereinstimmende Charakteristiken geben; sie dürfen nicht auf Spannung, sondern müssen auf Strom geeicht werden. Aus diesem Grunde haben die Röhrenfabriken die gängigsten Typen als sogenannte Serienröhren in einer zweiten Ausführung herausgebracht, mit gleicher Typenbezeichnung, der aber das Wort „Serie" angehängt wird. Für die Serienröhren ist der Heizstrom der Eichwert, der einzuhalten ist, ohne Berücksichtigung der sich ergebenden Fadenspannung. In einem Empfänger, in dem Serienröhren verwendet werden, darf man die Heizung deshalb niemals mit dem Voltmeter kontrollieren, sondern muß hierzu ein Amperemeter ver-

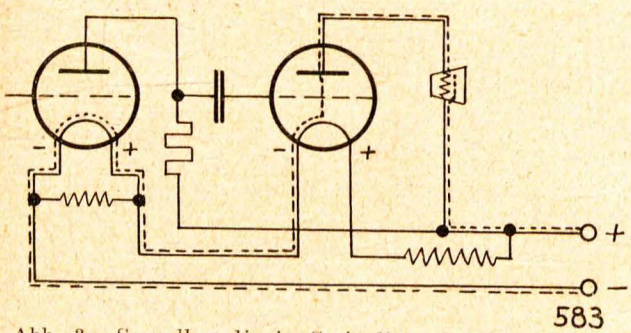


Abb. 3. So sollen die in Serie liegenden Röhren nicht an das Netz angeschlossen werden, weil in dieser Schaltung der Anodenstrom der Endröhre über die Vorröhren fließt.

wenden, das mit den Fäden hintereinander zu schalten ist. Die Heizströme der Serienröhren haben folgende Werte: RE 034 Serie, RES 094 d Serie, RE 074 neutro Serie: 0,065 Amp, RE 084 Serie: 0,085 Amp, RE 114 Serie, RE 134 Serie, RES 164 d Serie: 0,15 Amp. Aus diesen Werten kann man schon ersehen, daß an die Möglichkeit, vielleicht zwei Anfangsstufenröhren parallel und sie zusammen der Endröhre in Serie zu schalten, weshalb die Anfangsstufenröhren genau den halben Stromverbrauch der Endröhren haben müßten, nicht gedacht ist; der Grund dürfte darin liegen, daß durch eine solche Schaltungsart gar nichts gespart wird, außer vielleicht die Parallelwiderstände zu den Vorröhren, sondern daß im Gegenteil die Schaltung nur komplizierter wird. Dieser Punkt wird nur erwähnt, weil in früheren Veröffentlichungen auf eine derartige Möglichkeit hingewiesen wurde; eine praktische Bedeutung, ja nur irgendeinen Vorteil, hat sie nicht[1]).

Da man einen Empfänger nicht gut nur aus Anfangsstufenröhren oder nur aus Lautsprecherröhren aufbauen kann, ist man gezwungen, Röhren verschieden großen Stromverbrauches in Serie zu schalten. Man wird stets in den Vorstufen Röhren von 0,065 oder 0,085 Amp, in der Endstufe eine solche von 0,15 Amp benutzen. Um trotzdem in Serie schalten zu können, muß man den Fäden der Vorröhren Widerstände paraliel legen, die so bemessen sein müssen, daß sie die Differenz zwischen dem Heizstrom der Vorröhren und dem der Endröhre aufnehmen. Hat man in den Vorstufen Röhren von 0,065 Amp und in der Endstufe eine solche von 0,15 Amp, so beträgt die Differenz 0,085 Amp; der Widerstand muß deshalb 4 : 0,085 = etwa 47 Ohm groß sein. Der Einfluß des Anodenstromes ist hierbei noch nicht berücksichtigt. Die Parallelschaltung von Widerständen ist aus Abb. 2 zu ersehen. Nun findet eine Stromverzweigung statt; der von der Röhre verlangte Heiz-

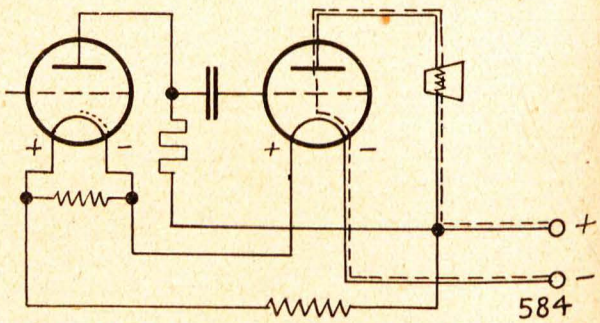


Abb. 4. Die richtige Anschaltung der in Serie geheizten Röhren an das Netz. Der Anodenstrom der Endröhre passiert die Fäden der Vorröhren nicht.

strom fließt über ihren Faden; der restliche Teil passiert den Widerstand. Die Widerstände müssen aus genügend starkem Draht gefertigt sein, damit sie den Strom auch wirklich dauernd ertragen können und nicht die Gefahr der Überhitzung und des Durchbrennens besteht; denn in diesem Fall würde die für 0,065 Amp dimensionierte Vorröhre 0,15 Amp, also mehr als den doppelten Strom, aufnehmen müssen, was sie ohne Schaden sicher nur ganz kurze Zeit tun könnte.

Es ist jetzt Aufgabe dieses Artikels, zu erläutern, in welcher Weise die Röhren eines Empfängers hintereinander und an das Netz anzuschalten sind. Es gibt zwei Möglichkeiten; man kann die in Serie liegenden Röhren so mit dem Netz verbinden, daß das freie Ende der Endröhre mit dem positiven Pol des Netzes in Verbindung kommt, oder man kann sie so anschalten, daß es mit dem negativen Pol in Verbindung kommt. Der Vorschaltwiderstand muß stets in die positive Leitung geschaltet werden, damit man den Spannungsabfall an ihm zur Erzeugung der Anoden- und Gitterspannung ausnutzen kann. Abb. 3 zeigt die Schaltung, die entsteht, wenn das freie Fadenende der Endröhre mit dem positiven Pol des Netzes verbunden wird. Hauptsächlich interessiert bei dieser Betrachtung der Weg des Anodenstromes der Endröhre. Er ist in die Figur punktiert eingezeichnet, und wir sehen, daß er vom positiven Pol des Netzes über den Vorschaltwiderstand zur Anode der Endröhre, durch die Röhre hindurch, durch den Heiz-

[1]) Die Parallelschaltung von zwei Vorröhren hat im Gegenteil den Nachteil, daß beim Durchbrennen einer Röhre die andere rund den doppelten Strom bekommt, wodurch sie ebenfalls untauglich wird.

faden der Vorröhre bzw. die Heizfäden der Vorröhren und nun zurück zum negativen Pol des Netzes fließt. Wichtig ist, daß der Anodenstrom der Endröhre durch die Heizfäden der Vorröhren fließt und infolgedessen, da seine Größe ja beträchtlich ist, zu deren Heizung beiträgt. Man bedenke, daß der Anodenstrom der Endröhre leicht 20 mA betragen kann und die Vorröhren einen Heizstrom von nur 65 mA erfordern; wird der Anodenstrom in dieser Schaltung gar nicht berücksichtigt, so ist eine Überheizung der Vorröhren zu verzeichnen, und berücksichtigt man ihn, so muß man damit rechnen, daß beim Einsetzen einer Endröhre mit anderem Anodenstrom die Heizung der Vorröhren verändert wird. Ein weiterer Nachteil dieser Schaltung ist der, daß bei einer Übersteuerung der Endröhre mit deren Anodenstrom nun auch die Heizung der Vorröhren pulsiert. Das kann zu Verzerrungen und anderen Unzuträglichkeiten Anlaß geben.

Richtiger ist es deshalb, gemäß Abb. 4 zu schalten. Hier ist das freie Fadenende mit dem negativen Pol des Netzes verbunden. Der Anodenstrom der Endröhre ist wieder punktiert gezeichnet; er fließt vom positiven Netzpol über die Röhre direkt zum negativen Pol des Netzes zurück, ohne die Fäden der anderen Röhren zu passieren. Alle vorhin erwähnten Unzuträglichkeiten kommen in Fortfall;

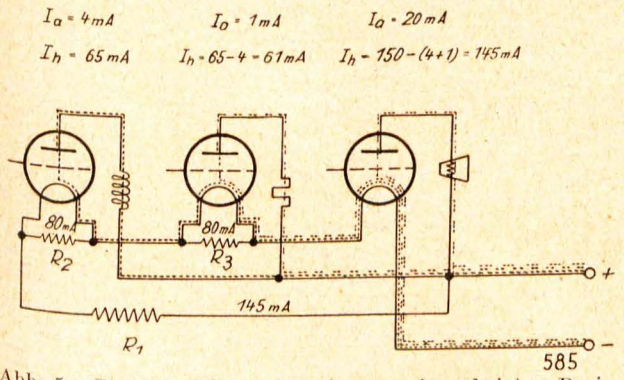


Abb. 5. Stromverteilung bei einem seriengeheizten Dreiröhrenempfänger.

die Schaltung der Abb. 4 sollte deshalb ausschließlich angewendet werden. Zwar fließen hier die Anodenströme der Vorröhre über die Fäden der folgenden Röhren, beispielsweise der Anodenstrom der ersten Röhre eines Dreiröhrenempfängers über die Fäden der zweiten und dritten Röhre, der Anodenstrom der zweiten Röhre über den Faden der dritten Röhre, aber die Ströme der Vorröhren betragen doch nur einen Bruchteil des Anodenstromes der Lautsprecherröhre, so daß die bei einem Röhrentausch auftretenden Differenzen nur ganz unerheblich sind. Vor allem aber treten Übersteuerungen der Vorröhren fast niemals auf, und wenn sich der Anodenstrom einer dieser Röhren, beispielsweise des Schwingaudions beim Einsetzen der Rückkopplung, wirklich ändert, so ist diese Änderung im Verhältnis zum Heizstrom selbst der Vorröhren doch so gering, daß sie gar keine Rolle spielt. Dort, wo sich die Anodenströme der Vorröhren sämtlich addieren, nämlich im Faden der Endröhre, ist der Heizstrom aber wiederum so groß (wenigstens 0,15 Amp), daß von einem nachteiligen Einfluß nicht gesprochen werden kann.

Von der Schaltung der Abb. 3 wird oft gesagt, daß die Heizung der Vorröhren mit dem Anodenstrom der Endröhre im wirtschaftlichen Interesse zu empfehlen wäre. Ist bei dieser Schaltung nun wirklich eine Stromersparnis vorhanden? Nehmen wir an, daß die Endröhre 0,15 Amp Heizstrom und 0,02 Amp Anodenstrom verbraucht, so entnehmen wir dem Netz, wie aus der Schaltung leicht zu ersehen ist, 0,17 Amp. Der gleiche Gesamtstrom ergibt sich bei der Schaltung Abb. 4. Es ist für die Wirtschaftlichkeit ganz gleichgültig, ob der Heizstrom der Vorröhren, der nur einen Bruchteil dessen der Endröhre darstellt, ganz vom Heizstrom der letzteren bestritten wird, oder nur zum größeren Teil, während der kleinere Teil von dem Anodenstrom der Endröhre geliefert wird.

Abb. 5 bringt die Prinzipschaltung eines Dreiröhrenempfängers; es sind nur die Heizkreise und die Anodenleitungen gezeichnet. Dieses Bild soll dem Leser zeigen, wie die Anodenströme der einzelnen Röhren fließen, und welche

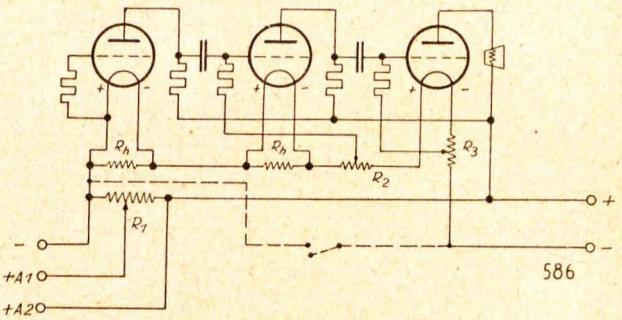


Abb. 6. Die Herstellung der Gitterspannungen bei einem in Serie geheizten Empfänger.

Ströme an der Heizung teilhaben, welche also berücksichtigt werden müssen, wenn man den Vorschaltwiderstand berechnet. Es sei angenommen, daß die Vorröhren je 0,065 Amp Heizung und die Endröhre 0,15 Amp benötigen und der Anodenstrom der ersten Röhre 4, der der zweiten 1 und der der dritten 20 mA beträgt. Die Anodenströme sind eingezeichnet; der der ersten Röhre als eine eng punktierte Linie, der der zweiten als eine solche, bei der immer zwei Punkte mit Abstand aufeinanderfolgen, und der der dritten als eine solche, bei der Gruppen von drei Punkten mit Abstand folgen. Der Anodenstrom der ersten Röhre fließt durch den Faden der zweiten und der dritten Röhre, der der zweiten Röhre nur durch den Faden der dritten, der der dritten Röhre direkt zum Netz. Infolgedessen muß die erste Röhre volle 65 mA Heizung bekommen, die zweite nur 61 mA, die dritte sogar nur 145 mA. Der Widerstand R_1 muß deshalb so bemessen sein, daß er 145 mA (statt 150) hindurchläßt. Die Widerstände R_2 und R_3 wiederum sind so berechnet, daß sie je 80 mA aufnehmen, so daß der Faden je 65 mA bekommt.

Die Ausrechnung der Widerstände geschieht nach dem Ohmschen Gesetz auf sehr einfache Weise[2]). Ist der Empfänger fertig geschaltet, so sollte man aber unbedingt eine Kontrolle mit dem Amperemeter vornehmen, und zwar ist der Heizstrom jeder Röhre einzeln zu messen. Zunächst mißt man, ob der Heizstrom der Endröhre von 0,15 Amp

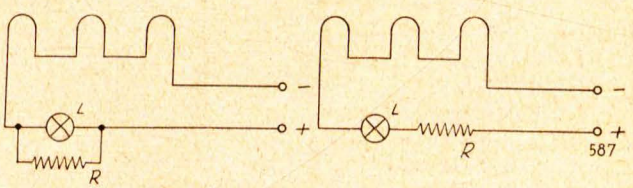


Abb. 7. Die Schaltung der Vorschaltglühlampe mit Zusatzwiderstand. Links: Lampe mit kleinerem Stromverbrauch als verlangt; Zusatzwiderstand parallel; dient zur Vergrößerung des Stromes. Rechts: Lampe mit größerem Stromverbrauch, also kleinerem Ohmschen Widerstand. Zusatzwiderstand in Serie, vergrößert den Ohmschen Widerstand der Anordnung und verringert den Heizstrom.

stimmt, zu welchem Zweck man das Instrument in die negative Leitung schaltet. Dann folgt die Heizstromkontrolle der Vorröhren, wobei das Amperemeter stets unmittelbar am Heizfadenstecker eingeschaltet werden muß.

Das Spannungsgefälle längs der Heizfäden kann in be-

[2]) Die ausführlichen Berechnungen der Widerstände finden sich in dem erwähnten Aufsatz von Reppisch in Heft 45, Jahr 1929.

quemer Weise zur Herstellung der Gitterspannungen herangezogen werden. Wie das geschieht, geht aus Abb. 6 hervor. Die erste Röhre möge als Audion arbeiten; der Gitterwiderstand ist mit dem positiven Heizfadenende verbunden. Die zweite Röhre soll eine Vorspannung von minus 1,5 Volt erhalten; zu diesem Zweck wird zwischen der zweiten und der dritten Röhre ein Potentiometer R_2 eingeschaltet, an dem die Spannung abgegriffen wird. Natürlich kann hier auch ein fester Widerstand benutzt werden; er muß dann aber genau berechnet werden und auch den errechneten Wert besitzen. Um die Gittervorspannung der dritten Röhre zu erzeugen, wird R_3 gebraucht, hier ebenfalls ein Potentiometer, das, wenn genau errechnet, durch einen festen Widerstand ersetzt werden kann. Rechnet man den Widerstand aus, so muß man hierzu die notwendige Gittervorspannung und den Strom kennen, der durch den Widerstand fließt; die Rechnung wird dann in üblicher Weise vorgenommen (z. B.: notwendige Vorspannung 1,5 Volt. Heizstrom, der durch den Widerstand fließt, 0,15 Amp, 1,5 : 0,15 = 10 Ohm). Potentiometer werden zweckmäßig doppelt so groß gewählt, als sich bei dieser Rechnung ergibt, damit man in weiten Grenzen regulieren kann.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf den Vorschaltwiderstand eingehen, der gebraucht wird, um den großen Spannungsüberschuß des Netzes aufzunehmen. Dieser Widerstand muß eine beträchtliche Wattzahl vernichten, und er kann deshalb nicht ganz klein sein. Wickelt man ihn aus Draht, oder benutzt man einen fertigen Drahtwiderstand, so wird er teuer. Am billigsten stellt sich die Verwendung von Glühlampen. Nitralampen haben allerdings die unangenehme Eigenschaft eines starken Stromstoßes während des Einschaltens, der die Röhrenfäden gefährdet; verwendet man sie, so muß man einen Schalter vorsehen, mit dem man die hintereinander liegenden Röhrenfäden während des Einschaltens kurzschließt. Der Schalter muß also an der in Abb. 6 punktierten Stelle liegen. Auch ein thermisches Relais ist denkbar, das im Ruhezustand kurzgeschlossen ist, und das sich öffnet, sobald sich der Bimetallstreifen nach dem Einschalten des Empfängers durch den Strom erwärmt hat.

Da man Glühlampen jedoch nicht genau in dem Widerstandswert erhält, der notwendig ist, muß man einen Zusatzwiderstand aus Draht benutzen. Man kann so vorgehen, indem man die Glühlampen etwas kleiner als notwendig wählt und nun einen Drahtwiderstand von größerem Widerstandswert, als ihn die Glühlampe besitzt, dieser parallel schaltet, oder man kann eine etwas größere Glühlampe benutzen und zu dieser nun einen kleinen Widerstand hintereinander schalten. Die beiden Methoden gehen aus Abb. 7 hervor. Die zweite ist etwas günstiger, da durch sie die Brennspannung der Glühlampe herabgesetzt wird und es relativ leichter ist, kleine Widerstände für die hier vorhandenen Belastungen zu bekommen.

Baut man einen Kraftverstärker mit Serienheizung und Anodenspeisung aus dem Netz, so kann natürlich auch ein eventuell davorgeschaltetes Empfangsgerät mit Anodenstrom versorgt werden, wenn man, wie in Abb. 6 angedeutet, den Vorschaltwiderstand als Spannungsteiler benutzt.

Ein Universaltransformator

Von

Paul E. Klein

Im folgenden soll ein Transformator für Wechselstromnetzanschluß beschrieben werden, der für fast alle Gleichrichterröhren geeignet ist und eine Gleichspannung bis zu 400 Volt liefert.

Die Voraussetzungen, unter denen mit dem Bau des Transformators begonnen werden sollte, sind folgende:

Der Transformator muß zum Anschluß an Netze von 110 oder 220 Volt geeignet sein und soll bis zu 2 × 400 Volt

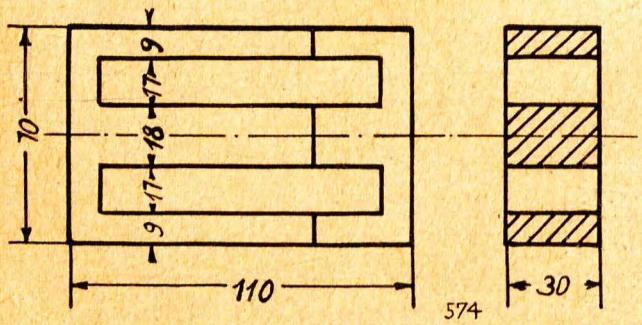


Abb. 1.

Wechselspannung liefern. Es müssen aber auch 2 × 100 Volt und möglichst viele Zwischenwerte abgenommen werden können. Außerdem war auch geplant, gleichzeitig zwei Netzgeräte mit je zweimal zweihundert Volt zu speisen. Aus der Heizwicklung sollten 2 × 1,5 Volt und 2 × 3 Volt entnehmbar sein. Für sehr hohe Stromleistung wäre noch eine Wicklung besonders starken Drahtes erforderlich.

Die Spulen werden so hergestellt, daß sie einzeln auf dem Eisenkern sitzen und bei Lagenschluß oder beim Durchschlagen leicht ausgewechselt werden können.

Vorhanden für den Transformator war ein Eisenkern von 17 × 30 qmm Querschnitt. Davon mußte bei der Verteilung der Spulen zunächst ausgegangen werden. Desgleichen ist auch hiervon Drahtstärke und Windungszahl wegen des zur Verfügung stehenden Raumes abhängig. Daraus ergibt sich die herauszuholende Leistung. Der Eisenkern ist mit allen Maßen in der Abb. 1 dargestellt.

Für alle Spulen steht ein Fensterquerschnitt von 92 × 17 qmm zur Verfügung. Insgesamt müssen acht Spulen hergestellt werden, und zwar zwei Netzspulen, vier Spulen für hohe und zwei Spulen für niedrige Spannungen. Die Spulen sind so angeordnet, daß zwischen Spulen verschiedener Spannungsarten eine Preßspanisolierscheibe von 1,6 mm Stärke sitzt. Nach Abzug der Stärke fünf solcher Scheiben von der Fensterbreite bleiben 84 mm für die Spulen übrig. Darin sind die Spulen so verteilt, daß die beiden Netzspulen eine Breite von 28 mm, die vier Spulen für die hohen Spannungen eine Breite von 40 mm, die Spule mit der Wicklung starken Drahtes 6 mm und die andere Spule mit niedriger Spannung 10 mm beanspruchen. Zum weiteren Verständnis werden die Spulen mit großen Buchstaben bezeichnet, und zwar die Netzspulen mit N, die für hohe Spannung mit H, J, K, L, die Spule für große Heizleistung (6 mm Breite) mit A, die andere mit niedriger Spannung mit B.

Zunächst sei die Wickelvorrichtung beschrieben. Dafür sind folgende Teile erforderlich:

2 Holzscheiben nach Abb. 2.

1 Distanzklotz nach Abb. 3, der in Abb. 4 auch perspektivisch dargestellt ist.

1 Halbrundschraube nach Din 577, mit Mutter und Unterlegscheibe (5 × 50 Din 577).

In Abb. 4 und 5 ist der Zusammenbau der ganzen Wickelvorrichtung dargestellt. Das Schraubenende kann in das Futter einer Handbohrmaschine, Drehbank oder dergleichen eingespannt und in Umdrehungen versetzt werden. Die scharfen Kanten des Distanzklötzchens sind vorteilhaft

etwas abzuschrägen, damit der dünne Draht nicht beim Abnehmen beschädigt wird. Die Holzscheiben wie auch der Distanzklotz erhalten Einschnitte, die sich beim Zusammenbau decken müssen, um das spätere Abbinden der Spulen zu ermöglichen. Die Spulen werden nunmehr einfach auf den Holzklotz, dessen Breite durch die Holzscheiben begrenzt ist, gewickelt; nach erfolgter Wicklung wird die Spule durch Fäden abgebunden. Die Abbindung erfolgt so, daß man den Faden zunächst unter der Spule, also zwischen Draht und Distanzklötzchen, in dessen Nute hindurchzieht und die freien Enden sodann durch die ausgesägten Schlitze hindurchholt und abbindet. Erst dann kann man die Wickelvorrichtung auseinanderschrauben und die Spule vorsichtig von dem Holzklötzchen abziehen. Sie muß nun noch mit Isolierband oder Ölpapier bandagiert werden. Da die Spulen nicht alle die gleiche Breite aufweisen, muß man mehrere Distanzklötzchen, je nach der Breite der zugehörigen Spule, herstellen. Sämtliche Spulen haben den gleichen Wicklungssinn. Zunächst werden also die Netzspulen N angefertigt. Um die großen Berechnungen mit vielen Formeln zu erübrigen, wird gleich angegeben, daß bei diesem Kernquerschnitt 10 Windungen pro 1 Volt benötigt werden[1]).

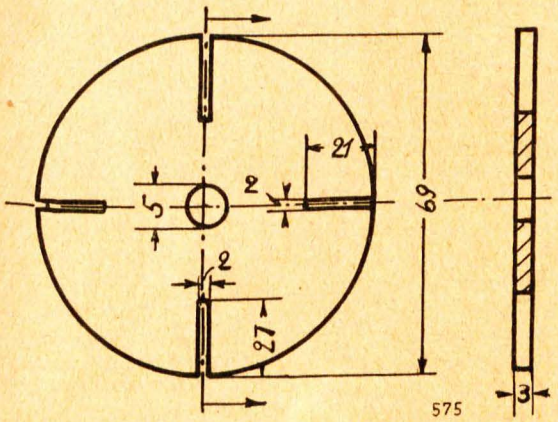


Abb. 2.

Primär sind also für 110 Volt 1100 Windungen erforderlich. Es werden also zwei Spulen mit je 1100 Windungen hergestellt, um auch den Anschluß an 220 Volt zu ermöglichen. Man schaltet diese beiden Spulen bei 110 Volt parallel und bei 220 Volt in Reihe. Es ist jedoch immer genau auf die Wicklungsrichtung zu achten. Bei der Parallelschaltung müssen Anfang und Anfang sowie Ende und Ende der Spulen zusammengeschaltet, bei der Reihenschaltung muß das Ende der einen Spule mit dem Anfang der zweiten Spule verbunden werden. Wenn man diese Vorschrift nicht beachtete, würde sich die Wirkung der Spulen aufheben, und man hätte im Eisenkern keine magnetische Induktion. Die Drahtstärke für die Netzspulen beträgt 0,25 mm Durchmesser; deshalb hat man, um Platz zu sparen, für die Netzspulen Lackdraht zu verwenden.

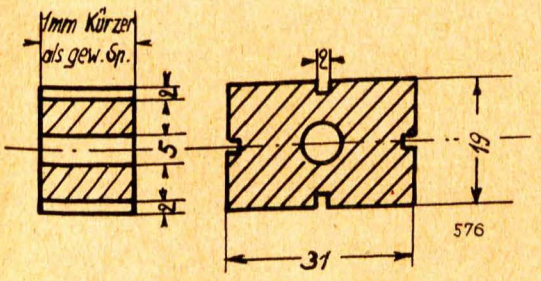


Abb. 3.

[1]) Vgl. Aufsatz von Otto Fuchs, „Funk-Bastler", Jahr 1926, Heft 5.

Die Spulen H, J, K, L bestehen aus 0,10 mm-Draht. Alle vier Spulen haben je 2000 Windungen, jede von ihnen liefert also 200 Volt Wechselspannung. Die Spulen K und L sind ohne Abgriff. Die Spule H hat einen Abgriff nach 1500 Windungen, die Spule J einen Mittelabgriff (nach 1000 Windungen).

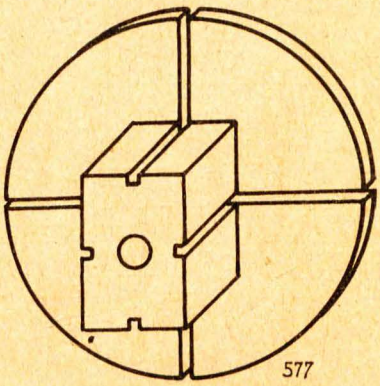


Abb. 4.

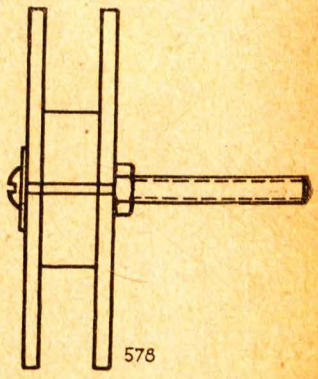


Abb. 5

Die Spulen für die niedrigen Spannungen sind:

1. Die Spule A aus 2 × 25 Windungen, 0,8 mm-Wachsdraht.
2. Die Spule B aus 60 Windungen, 0,4 mm-Lackdraht.

Diese Spule ist jedoch zweimal abgegriffen, und zwar nach 15 und nach 30 Windungen, so daß man die Möglichkeit hat, 2 × 1,5 oder 2 × 3 Volt zu entnehmen.

Nach Fertigstellung der acht Spulen kann der Zusammenbau des Transformators erfolgen. Die Eisenbleche müssen vorsichtig in die Spulen hineingeschoben werden, und zwar so, daß immer abwechselnd an jeder Seite ein kurzes und ein langes Blech genommen wird, damit der Kern einen möglichst geringen magnetischen Widerstand besitzt. Wenn der ganze Kern zusammengesetzt ist, dann muß man ihn mit Hilfe des dazugehörigen Eisenrahmens zusammenschrauben.

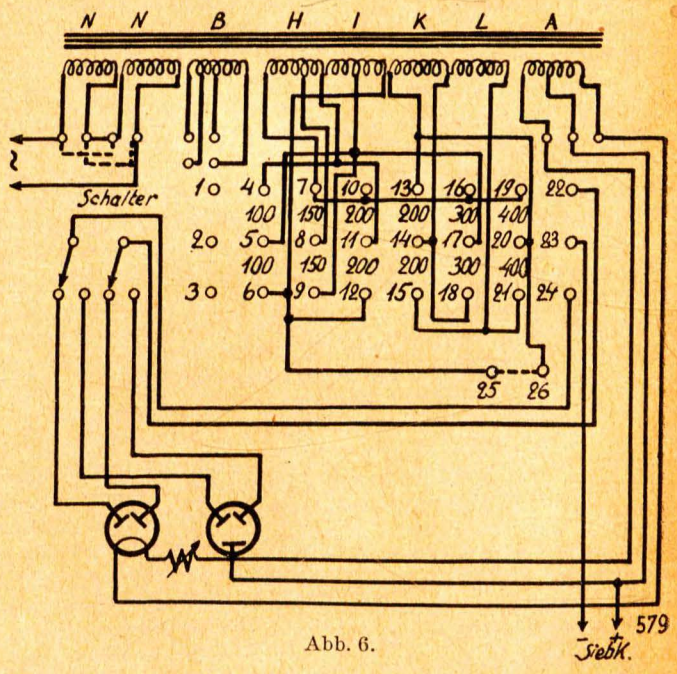


Abb. 6.

Die Verteilung der Spulen auf dem Kern ist aus Abb. 6 zu ersehen. In Abb. 7 ist der Kern noch einmal perspektivisch dargestellt, und in Abb. 8 und 9 sind die beiden Eisenblechsorten einzeln gezeichnet.

Zweckmäßigerweise bringt man durch Winkel an dem Eisenrahmen eine Hartgummiplatte an, die so immer mit

demselben in Verbindung bleibt, und auf der man also alle Schaltungen vornehmen kann. Die Platte ist in Abb. 6 zusammen mit der Schaltung des Gleichrichters dargestellt.

Auf der Hartgummiplatte sind Klemmen vorgesehen, an die die Enden und Anzapfungen der Heizwicklungen A und B geführt sind.

Ferner sind achtmal drei Buchsen (1 bis 24) nebeneinander angeordnet. An die drei äußeren Buchsen 1, 2, 3, 22, 23, 24 werden die Leitungen angeschlossen, die zu den Gleichrichtergeräten führen. An die 6 × 3 mittleren Buchsen (4 bis 21) werden die Spulen H bis K geführt. Außerdem befinden sich auf der Platte noch zwei Buchsen (25, 26) im Abstand von 19 mm, die offen bleiben oder kurzgeschlossen werden können. Ferner ein doppelpoliger Umschalter, der es ermöglicht, das Gleichrichtergerät so umzuschalten, daß man mit einer Glimmlicht- oder einer Glühkathodenröhre gleichrichten kann.

Auch für die Netzspulen N müssen vier Anschlüsse vorgesehen werden. Die Verbindungen dieser Spulen für 220 Volt sind in der Abbildung stark ausgezogen, die für 110 Volt gestrichelt gezeichnet.

Im folgenden wird nun die Schaltung des Transformators beschrieben: Der Anschluß der Spulen A, B, sowie der Spulen N geht aus dem Vorhergehenden hervor. Die Spulen H, J, K und L werden an die Buchsen (siehe auch Abb. 6) folgendermaßen angeschlossen:

Spule H: Anfang: Buchse 7, 10, 16, 19.
Abzweig: Buchse 8.
Ende: Buchse 4, 11.

Spule J: Anfang: Buchse 4, 11.
Abzweig: Buchse 5, 9, 17.
Ende: Buchse 6, 12, 25.

Spule K: Anfang: Buchse 3, 20, 26.
Ende: Buchse 14, 18.

Spule L: Anfang: Buchse 14, 18.
Ende: Buchse 15, 21.

Der bereits erwähnte doppelpolige Umschalter hat den Zweck, je nach Gebrauch eine Glimmlicht- oder Glühkathodenröhre zu verwenden, woraus folgt, daß je zwei entsprechende Schalterkontakte zu den Anodenanschlüssen der Röhren führen, während die Schleifer des Schalters an die Buchsen 21 und 24 angeschlossen werden. Die Heizanschlüsse der Glühkathodenröhren sind an Anfang und Ende der Spule A angeschlossen. Der Mittelabzweig der Spule A wird mit der Kathode der Glimmlichtröhre verbunden und geht weiter zur Siebkette. Die Buchse 23 geht ebenfalls zur Siebkette. In den Heizstromkreis der

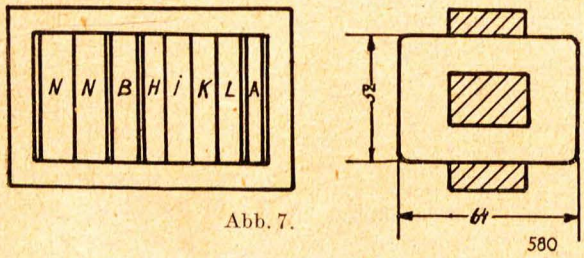


Abb. 7.

Glühkathodenröhre ist ein Heizwiderstand zur Regulierung der Heizspannung bzw. zur Ausschaltung der Heizung geschaltet.

Beabsichtigt man, eine Signallampe an das Gerät anzuschalten, die während des Betriebes leuchtet, so kann sie an die Heizwicklung B angeschlossen werden. Es werden weiter noch zwei Dreifachstecker benötigt, die durch Litzen miteinander verbunden werden und als Dreifachkurzschlußstecker wirken.

Zur Inbetriebnahme des Gerätes wird der eine Dreifachstecker in die Buchsen 22, 23, 24 gesteckt. Der mit diesem verbundene andere Dreifachstecker dient nun zum Abgriff der jeweils gewünschten Wechselspannungen. Steckt man ihn in die Buchsen 4, 5, 6, so erhält man eine Spannung von 2 × 100 Volt; die Buchsen 7, 8, 9 führen eine solche von 2 × 150 Volt, die Buchsen 10, 11, 12 eine von 2 × 200 Volt, desgleichen die Buchsen 13, 14, 15, die Buchsen 16, 17, 18 eine Spannung von 2 × 300 Volt und die Buchsen 19, 20, 21 gleich 2 × 400 Volt.

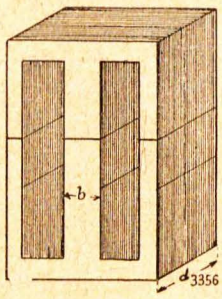


Abb. 8.

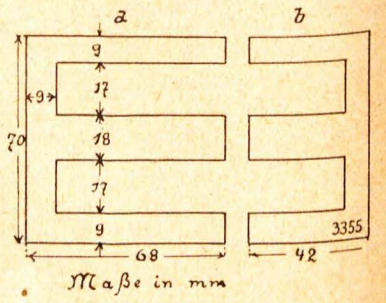


Abb. 9.

Der Kurzschlußstecker (zweipolig) wird in die Buchsen 25 und 26 gesteckt. Entfernt man diesen Stecker, so wird die Verbindung Ende der Spule J mit Anfang der Spule K unterbrochen. Man hat also die Spulen für hohe Spannung in zwei elektrisch vollkommen getrennte Teile geteilt, nämlich H, J, und andererseits K, L. Die Spulen H, J liefern an den Buchsen 10, 11, 12 eine Spannung von 2 × 200 Volt, die Spulen K, L an den Buchsen 13, 14, 15 auch eine Spannung von 2 × 200 Volt. Will man also mit zwei Gleichrichtergeräten arbeiten, so muß man sich zwei Dreifachsteckerpaare anfertigen. Dann verbindet man die Buchsen 13, 14, 15 mit den Buchsen 22, 23, 24 von denen es zu dem oben beschriebenen Gerät geht; mit dem anderen Dreifachsteckerpaar verbindet man dann die Buchsen 10, 11, 12 mit den Buchsen 1, 2, 3 von denen man zu einem anderen Gleichrichtergerät gehen kann. Zwei Heizwicklungen für die beiden Geräte stehen ja auch zur Verfügung.

Der Transformator ist jetzt elf Monate in Betrieb und hat bisher bei geringer Erwärmung tadellos gearbeitet. Die Gleichrichtung erfolgt endweder mit der R. G. N. 1500 oder mit der Loewe-Gleichrichterröhre. Belastet ist das Gerät täglich 8 bis 10 Stunden mit ein oder zwei parallel geschalteten R. E. 134 und einer W. 406 (Valvo). Der Anodenstrom in der Endstufe beträgt 30 bis 35 mA, wobei meistens drei, sehr oft auch fünf Lautsprecher angeschaltet sind. Das Gerät wird ferner oft zum Betreiben von Vier- bis Sechsröhrenempfängern benutzt, dann wird es noch zur Erregung einer Glimmlampe mit 30 mA belastet, so daß im ganzen etwa 60 mA fließen. Da der Transformator sogar bei dieser Leistung noch nicht heiß wird, wird er wohl auch noch größeren Leistungen standhalten.

Wie lötet man sehr dünne Drähte?

Für ganz dünne Drähte, z. B. die der Kopfhörer oder Niederfrequenztransformatoren, eignet sich das übliche Lötverfahren nicht, da der dünnere Draht dabei leicht verbrennt. Man kann dieser Schwierigkeit jedoch dadurch begegnen, daß man die blankgemachten Drahtenden verdrillt und in Lötwasser oder Kolophonium taucht; hierdurch wird ein Oxydieren verhindert. In einem Löffel bringt man nun etwas Lötzinn zum Schmelzen. Taucht man die vorher zubereitete Stelle in die flüssige Lötmasse, so verbindet sie sich sofort mit den Drähten. Zieht man die Drähte nun wieder aus der Lötmasse heraus und läßt sie abkühlen, so ist die Lötung vollzogen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

10. JANUAR 1930 HEFT 2

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Etwas vom Mikrophon

Von

Dr. von Braunmühl

Schon lange, ehe die Entwicklung des Fernsprechverkehrs und später der rasche Aufstieg des Rundfunks eine nennenswerte technische Verwendung des Mikrophons ahnen ließen, stand in den Physikbüchern der damaligen Zeit über dieses Thema etwa wie folgt zu lesen. „Zur telephonischen Übertragung auf weitere Entfernungen verbindet man heute gewöhnlich das Telephon mit einem ‚Mikrophon'. Die Anwendung dieses Apparates beruht darauf, daß der Widerstand an der Berührungsstelle zweier oder mehrerer Kohlenstückchen mit wachsendem Druck ab-, mit abnehmendem Drucke dagegen zunimmt. Diese Druckänderungen erzeugt man meistens durch das Sprechen gegen eine dünne Holzscheibe, welche die sich berührenden Stückchen aus Retortenkohle trägt. Abb. 1 zeigt die Anordnung der Apparate bei einfacher mikrophonischer Mitteilung. a ist ein Hughessches Mikrophon (1878), b ein galvanisches Element, t das Telephon. In dem Mikrophon steht der Kohlenstift k mit seinen Spitzen lose in konischen Vertiefungen der beiden Lager l l aus Retortenkohle. Spricht man gegen die Platte des Resonanzkästchens a, so gerät sie und mit ihr auch die Kohle k in Schwingungen, die den Schallwellen in der Luft entsprechen. Die so bewirkten Stromschwankungen übermitteln dann diese Schwingungen an das Telephon t."

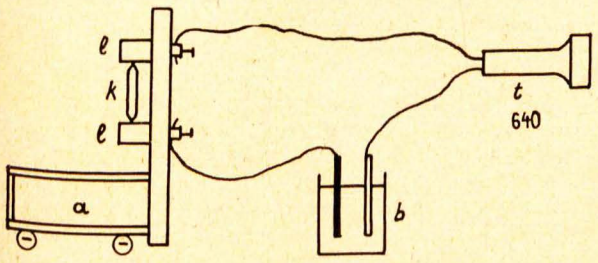


Abb. 1.

Soweit das alte Schulbuch. Wie man sieht, ist bei der Konstruktion der Kohlemikrophone in einer Weise verfahren worden, die eine Unsauberkeit, einen Wackelkontakt zum Prinzip erhebt. Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß ein einziger Kontakt ein zu unsicheres Gebilde darstellt. Man ersetzte das Stäbchen durch eine große Zahl von Kohlekörnern; man ging zur Dosenform des Mikrophons über. Eine starre Kohlewand bildete seine Rückseite, während die vor ihr lagernden Körner vorn durch eine elastische Kohleplatte am Herausfallen gehindert wurden. Vorder- und Rückplatte bildeten die beiden Stromzuführungselektroden. Durch den auftreffenden Schall wurden Druckschwankungen erzeugt, die ein Zusammendrücken und Ausdehnen der Körnerschicht zur Folge hatten, wobei die Leitfähigkeit des Gebildes im Rhythmus der Druckschwankungen größer und kleiner wurde. Der im gleichen Tempo schwankende Strom einer in Reihe liegenden Batterie konnte nun den primär aufgefallenen Schall in einem angeschlossenen Telephon reproduzieren.

Die hier beschriebene Ausführung eines Kohlemikrophons findet noch heute fast unverändert Verwendung in unseren Fernsprechapparaten. Im Hinblick auf die Primitivität des Gerätes muß man über seine Leistungen erstaunt sein; ist doch die Verständlichkeit unserer Telephonapparate völlig ausreichend. Darum wird es auch einstweilen aus diesem Dienst kaum verdrängt werden, zumal es die große Annehmlichkeit besitzt, verhältnismäßig große elektrische Energien abgeben zu können.

Freilich darf man nicht allzu kritisch die Frequenzkurve eines solchen Dosenmikrophons betrachten, also die Kennlinie, die die Abhängigkeit der erzeugten Stromschwankungen von der auffallenden Tonfrequenz darstellt. Da zeigt sich dann freilich ein sehr ungleiches Ansprechen auf die verschiedenen Töne; die hohen ebenso die tiefen werden sehr benachteiligt. Da die Sprechfrequenzen jedoch einen mittleren Bereich einnehmen, ist die Wortverständlichkeit ganz zufriedenstellend.

Das Bild änderte sich jedoch mit dem Auftauchen des Rundfunks. Hier sollten Sprache und Musik in vollendeter Weise wiedergegeben werden. Es war also anzustreben, in dem wichtigen Hörbereich von 50 bis 10 000 Hertz eine möglichst geradlinige Frequenzkurve zu erhalten. Von den zahlreichen auf dieses Resultat abzielenden Entwicklungen hat in Europa überwiegend der allbekannte weiße Marmorblock, das Reiszmikrophon, Eingang gefunden. Mit ihm war es gelungen, von den störenden Resonanzeffekten fast aller gespannten Membranen loszukommen und somit eine einigermaßen gleichförmige Frequenzkurve zu erzielen. Abb. 2 zeigt einen Horizontalschnitt durch das Reiszmikrophon; die Wirkungsweise ist unschwer zu erfassen. Die Membran, eine dünne, isolierende elastische Platte, ist ihrer Eigenschaft als Stromzuführungselektrode enthoben und hält nur die Kohlepulverschicht zusammen. Der Stromfluß erfolgt von der Elektrode a längs durch das Kohlepulver zur Elektrode b; also parallel zur Membranfläche und nicht mehr senkrecht wie früher. Das wirksame elektrische Organ ist in einen massiven starren Marmorblock eingeschlossen; dadurch werden störende Eigenschwingungen des Gehäuses vermieden. Auf der Vorderseite ist zum Schutz gegen Berührungen usw. noch eine dünne Gazeschicht angebracht.

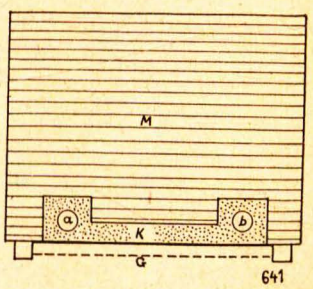


Abb. 2.

Wie das Fernsprechmikrophon, so stellt auch der Marmorblock einen sehr einfachen, handlichen und verhältnismäßig robusten Apparat dar, der immer betriebsbereit ist und keine Wartung erfordert. Um sich eine Vorstellung von der Empfindlichkeit eines solchen Mikrophons zu machen, sei gesagt, daß die abgegebene Wechselspannung bei Besprechung aus 20 cm Entfernung mit normaler Lautstärke in der Größenordnung von 0,01 bis 0,02 Volt liegt. Ein geringes Ruhegeräusch des Mikrophons ist in der Regel nicht störend. Es rührt her von der sich auch im unbesprochenen Zustand dauernd ein wenig ändernden Kontaktgüte des Kohlepulvers; daraus resultiert ein leises Rauschen als Hintergrundgeräusch.

Im Auslande, zumal in Amerika, sind noch einige andere Typen von Kohlemikrophonen in Gebrauch. Das Differentialmikrophon enthält beiderseitig einer gespannten Membran je eine Kohlekammer; es ist von beträchtlicher Qualität. Trotzdem stellt das Reiszmikrophon eine so hohe Übertragungsgüte zur Verfügung, daß ein Bedürfnis zur Einführung von anderen Apparaten auf dem Kohlekontaktprinzip kaum vorliegt. Unbedingt stellt der Marmorblock das hochgezüchtete Abschlußglied einer Entwicklungsperiode derartiger Mikrophone dar.

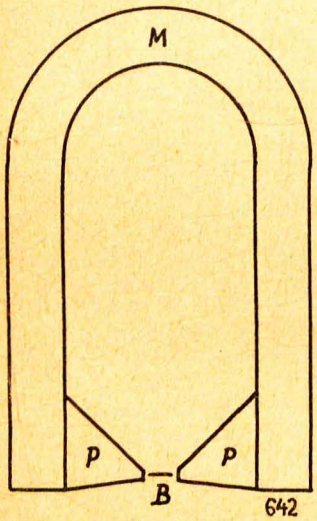


Abb. 3.

Als Sonderkonstruktion in dieser Reihe von Mikrophonen mit Fremdstrom muß auch das Kathodophon aufgeführt werden. Es ist eine Art Elektronenröhre ohne Glasballon, die in freier Luft brennt. Auch hier sendet die glühende Kathode Elektronen aus, die durch die Luft zur Anode fliegen. Der Luftschall steuert diesen Elektronenflug direkt und somit also auch den Strom. Das Kathodophon hat den prinzipiellen Vorteil des gänzlichen Fehlens jeder Art von Membran. Immerhin stellte es doch ein derartig laboratoriumsmäßiges Gebilde dar, daß es den Anforderungen eines rauhen Betriebes nicht gewachsen war; außerdem setzt ein sehr störendes Rauschen seiner Verwendung die größten Hindernisse entgegen. Seit der Existenz des Reiszmikrophons ist es daher auch von der Bildfläche verschwunden. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß noch einmal sehr brauchbare Mikrophone nach dem Kathodophonprinzip entwickelt werden.

Die bisher behandelten Mikrophone lassen sich unter der gemeinsamen Gruppe „Relaisempfänger" zusammenfassen; denn sie erzeugen nicht eigentlich selbst eine Spannung, sondern sie steuern nur eine Hilfsstromquelle aus. Die nun zu behandelnden Mikrophone erzeugen die elektrische Spannung selbst. Sie lassen sich in enger Anlehnung an die bekannten Lautsprecherprinzipien klassifizieren, stellen sie doch genau deren Umkehrung dar. Demgemäß sind elektromagnetische, elektrodynamische und elektrostatische Mikrophone zu unterscheiden. Es ist erklärlich, daß es im Gegensatz hierzu keinen Lautsprecher auf dem Prinzip des Kohlemikrophons gibt.

Das einfachste Mikrophon der zweiten Art ist ein gewöhnliches Telephon. Die auf die Eisenmembran treffenden Schallwellen setzen sie in Bewegung, nähern und entfernen sie von den Polschuhen des permanenten Magneten. Auf diese Weise verstärken und schwächen sie den Magnetismus. Veränderter Magnetismus erzeugt aber in einer benachbarten Spule Induktionsströme. Diese einfachste Form eines als Mikrophon wirkenden Telephons konnte natürlich wegen der bekannten Resonanzeigenschaft des Telephons kein befriedigender Erfolg sein. Und ähnlich, wie es sich in der Entwicklung der Lautsprecherindustrie ereignet hat, ist auch hier das magnetische Prinzip zugunsten des dynamischen verlassen worden.

Die heute am meisten verbreitete Konstruktion des dynamischen Lautsprechers ist die Tauchspule im ringförmigen

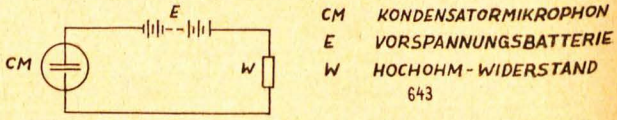


Abb. 4.

Spalt eines Topfmagneten. Die Umkehrung dieser Form als Tauchspulenempfänger hat nur für Spezialzwecke, z. B. für Unterwasserempfang, Anwendung gefunden. Dagegen hat sich eine andere Form des dynamischen Prinzips bewährt: die Umkehrung des Bandlautsprechers. Diese von Siemens & Halske entwickelte Form ist allerdings als Lautsprecher anderen Konstruktionen gewichen, hat aber als Mikrophon seine Bedeutung behalten. Ein sehr dünnes schmales Metallband ist in dem Spalt eines Magnetsystems befestigt. Das Bändchen geht, wie Abb. 3 zeigt, von oben nach unten durch die Papierebene hindurch. Es wird durch den auffallenden Klang in Schwingungen versetzt; nach dem Induktionsgesetz werden aber Ströme induziert, wenn sich ein Leiter in einem Magnetfeld bewegt. Der Widerstand des Bändchens und die erzeugten Spannungen sind natürlich sehr klein; sie werden durch einwandfreie Transformatoren erhöht, so daß die Empfindlichkeit des Bandmikrophons in der Größenordnung des Reiszschen Mikrophons liegt. Schwierigkeiten bereitete immer noch die Erreichung einer horizontalen Frequenzkurve nach sehr hohen Tönen hin; jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch dieser Nachteil noch behoben wird. Ein großer Vorteil dieser Konstruktion ist die Unabhängigkeit von jeder Hilfsspannung; das Mikrophon ist nach Anschluß der Leitung sofort betriebsbereit. Weiterhin fehlt naturgemäß jedes rauschende Hintergrundgeräusch; schließlich nimmt es auch die allerkleinsten Schallintensitäten auf, selbst dort, wo gute Kohlemikrophone schon keine Spannung mehr abgeben. Das Mikrophon hat keine sogenannte Reizschwelle.

Als letzter Typ dieser Art von Schallempfängern bleibt das kapazitive oder Kondensatormikrophon zu nennen. Als Niederfrequenz-Kondensatormikrophon ist es die Umkehrung des elektrostatischen Lautsprechers. Eine gespannte Membran befindet sich in sehr geringem Abstande (Größenordnung 0,002 mm) einer zweiten von ihr isolierten Metallplatte gegenüber. Dieses Gebilde stellt also einen Luft-

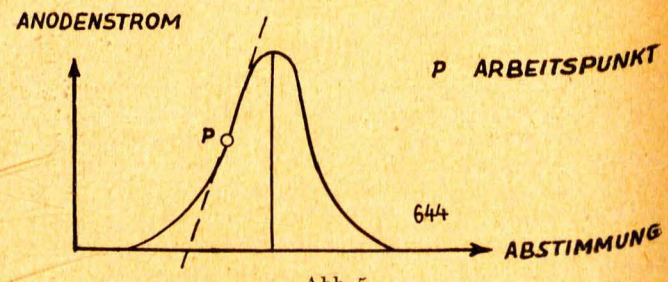


Abb. 5.

kondensator dar. Wird eine Spannung E von z. B. 100 Volt über einen hochohmigen Widerstand W an das Mikrophon gelegt, so lädt sich der Kondensator auf (Abb. 4). Wenn die Membran nun durch die auftreffenden Schallwellen bewegt und damit die Kapazität des Kondensatormikrophons geändert wird, so fließen gemäß diesen Änderungen elektrische Ladungen über den Widerstand W zu und ab und erzeugen dort einen wechselnden Spannungsabfall im Rhythmus des Schalles, der hinter einem Verstärker im Telephon wieder

hörbar gemacht werden kann. Die Gefahr, daß bei Verwendung einer Membran wieder störende Resonanzen auftreten, ist dadurch vermieden, daß man durch sehr starkes Spannen der Membran die Resonanzstelle über den Hörbereich hinaus verlegt. Aber auch bei Konstruktionen mit weniger straffen Membranen lassen sich die entstehenden Resonanzen durch sinnreiche Vorkehrungen kompensieren. Wie das Bandmikrophon, so könnte auch das Kondensatormikrophon Rauschfreiheit und Fehlen der Reizschwelle aufweisen. Besonders vorteilhaft erscheint die vorhandene sehr gleichförmige Frequenzkurve. Leider kann aber an das sehr hochohmige Mikrophon nicht ohne weiteres eine lange Leitung angeschlossen werden, ohne Empfindlichkeit und Frequenzkurve sehr ungünstig zu beeinflussen. Die erste Verstärkerröhre muß sich in unmittelbarer Nähe des Mikrophons befinden. Aus diesem Grunde werden beide auch häufig gleich zusammen in ein Aggregat gebaut.

Das Kondensatormikrophon kann auch noch in einer anderen Schaltung verwendet werden. Ein Hochfrequenzschwingungskreis induziert auf einen zweiten abgestimmten Kreis, dessen Kapazität das Kondensatormikrophon bildet. Durch eine Feineinstellung kann die Abstimmschärfe verändert werden, und zwar in Form einer Resonanzkurve (Abb. 5). Die betriebsmäßige Einstellung liegt an der steilsten Stelle, also etwa in halber Höhe. Die auf das Mikrophon wirkenden Schallwellen verändern, wie in der Niederfrequenzschaltung, seine Kapazität und somit die Abstimmung des Sekundärkreises. Hinter einer Gleichrichterröhre werden also im Takte des auffallenden Klanges Schwankungen des Anodenstromes zu beobachten sein. Somit ist erklärlich, daß die hierdurch erreichte Empfindlichkeit größer ist als bei direkter Anschaltung. Dennoch ist nicht zu verkennen, daß die Hochfrequenz-Gleichrichterschaltung ein ziemlich kompliziertes Gebilde darstellt, und daß auch die Bedingung des Arbeitens am steilsten Punkte der Resonanzkurve im Betriebe nicht leicht einzuhalten ist. Abweichungen geben natürlich Anlaß zu Verzerrungen. Das Hochfrequenz-Kondensatormikrophon hat sich auch trotz seiner vorteilhaften Eigenschaften — es können ohne weiteres Leitungen angeschlossen werden, und das vom Oszillatorkreis herrührende Rauschen ist nur gering — nicht allgemein einführen können; erst neuerdings wird aus Amerika berichtet, daß durch zahlreiche Verbesserungen das Hochfrequenz-Kondensatormikrophon eine überragende Eignung für den Rundfunk erlangt hat.

Im vorstehenden ist gezeigt, daß eine große Anzahl brauchbarer Mikrophonkonstruktionen nach den verschiedensten Prinzipien geschaffen wurde. Ob eine von ihnen zu einer beherrschenden Stellung kommen wird, ist nicht abzusehen. Sicherlich werden für hochwertigste Übertragungen immer mehr kapazitive Mikrophone verwendet werden; dagegen werden die Kohlemikrophone ihren Platz behaupten, wo es auf Einfachheit, Schnelligkeit und Betriebssicherheit ankommt (Außenübertragungen, Reportagen usw.).

Gegentaktschaltungen für Überlagerungsempfänger

Von

Dipl.-Ing. Hans Schröder

Die Ausführungen im „Funk-Bastler" 1929, Heft 39 über Gegentaktschaltungen haben in den Kreisen der Superhetbesitzer ein reges Interesse gefunden, das zu weiteren

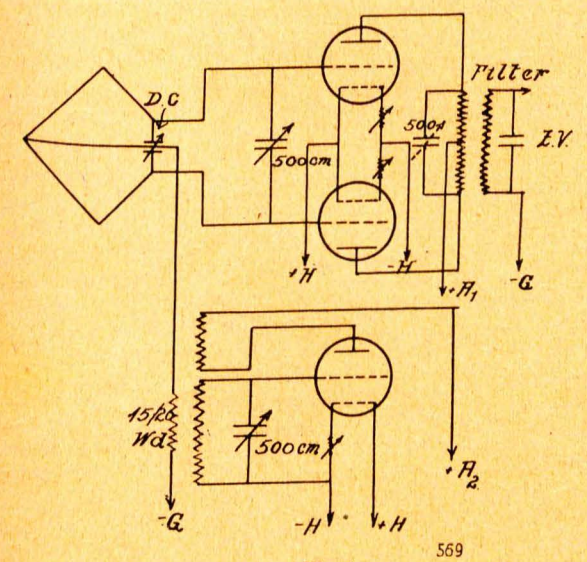


Abb. 1.

Versuchen Anlaß gegeben hat, die beachtenswerte Ergebnisse zeitigten. Die im obenerwähnten Aufsatz angegebenen Schaltungen waren mit Filtern ohne Mittelabgriff durchgeführt, wie sie durchweg zu den üblichen Zwischenfrequenztransformatoren geliefert werden. Sie werden daher vornehmlich Besitzer bereits gebauter Empfänger interessieren. Die nachstehend entwickelten Schaltungen sind hingegen mit fest abgestimmtem Transformatorensatz der Firma Martens, Superradio, erprobt worden, dessen Filter mit einem primärseitigen Mittelabgriff versehen ist. Sie werden daher mehr bei neu zu bauenden Empfängern in Betracht zu ziehen sein.

Dank des Mittelabgriffs am Filter gestalten sich die Schaltungen durch den Fortfall der anodenseitigen Widerstandsbrücke der Modulatorröhre verblüffend einfach. Vor allem fällt das Anpassen der Anodenhochohmwiderstände an den inneren Röhrenwiderstand fort, was immerhin zur Auffindung der optimalen Werte mehrere konstante oder zwei gute variable Hochohmwiderstände erfordert. Die Abb. 1 bis 3 geben die üblichen Eingangsschaltungen wieder.

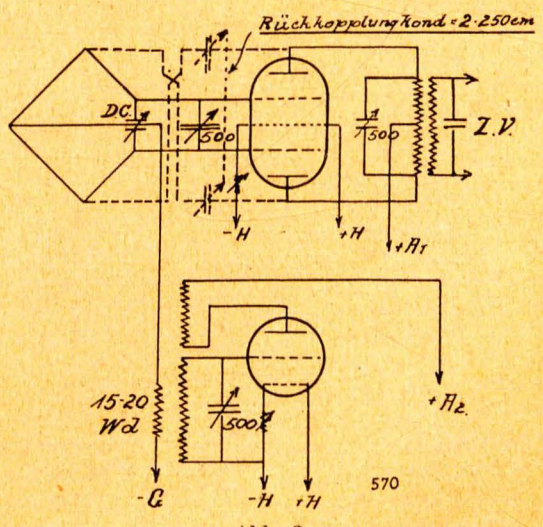


Abb. 2.

Besonders einfach ist der Aufbau der Ultradyneschaltung durch den Fortfall des Kopplungsblocks geworden. Für die Ultradyne- und Doppelgitterröhrenschaltung können die zum Transformatorensatz gehörenden Oszillatorspulen ohne

Änderung verwendet werden. Dagegen müssen für die Superhetschaltung, Abb. 1, auf die Oszillatorspulenkörper einige Kopplungswindungen aufgebracht werden, eine Arbeit, die dem Superhetbastler keinerlei Schwierigkeiten bereiten dürfte. Selbstverständlich lassen sich noch andere Schaltungen kombinieren. So arbeitet z. B. die anoden-

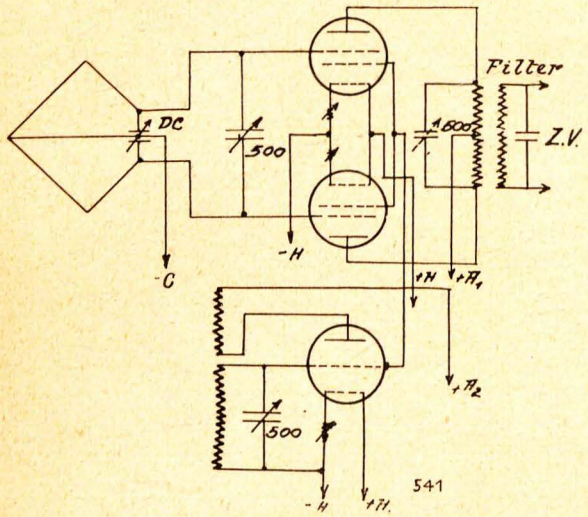


Abb. 3.

seitige Kopplung von Oszillator und Modulator nach Hasenberg und Heinze durchaus einwandfrei (Abb. 5). Der Mittelabgriff des Filters wird dann zwischen Anodenklemme und Rückkopplung der Schwingröhre angeschlossen. Infolge der verhältnismäßig losen Kopplung werden allerdings hohe Anodenspannungen erforderlich. Außerdem muß Gittergleichrichtung vorgesehen werden, bei der man zweckmäßig die beiden Gitterableitungswiderstände durch ein Hochohmpotentiometer von etwa 4 bis 5 MΩ ersetzt. Kleine Ungleichheiten im Mittelgriff lassen sich damit bequem ausgleichen. Der Einbau einer Zwischenfrequenzdrossel ist zu empfehlen. Eine Hochfrequenzdrossel genügt in diesem Falle nicht.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß durch die Verwendung des Filters mit Mittelabgriff die Leistung des Emp-

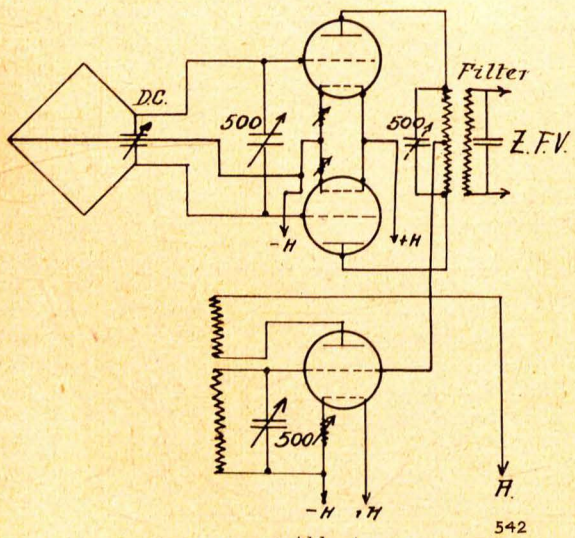


Abb. 4.

fängers sowohl in bezug auf Lautstärke wie Empfindlichkeit nicht unerheblich wächst. Der Grund liegt in der Versteilerung der Arbeitslinie durch den Fortfall der Anodenstromwiderstände. Eine Bewertung der verschiedenen Eingangsschaltungen ist naturgemäß sehr schwierig und problematisch. In erster Linie bestimmen Auswahl, Aufbau und Anordnung der Einzelteile die Leistungsfähigkeit einer Schaltung. Es lassen sich daher mit einiger Geduld und Überlegung aus jeder normalen Eingangsschaltung Maximalleistungen herausholen. Deshalb sollte jeder nicht ganz sichere Bastler die von ihm als gut erprobte Schaltung beibehalten und sie zu verbessern suchen, anstatt alle möglichen Systeme durchzuprobieren. Die Leistungsunterschiede der einzelnen Eingangsschaltungen sind nicht derart, daß sie die unbedingte Bevorzugung einer einzigen rechtfertigen; denn neben der Lautstärke und Empfindlichkeit müssen Schwingfreiheit und gleichmäßiges Ansprechen über das ganze Rundfunkfrequenzband, Wirtschaftlichkeit im Aufbau und Stromverbrauch zur Bewertung herangezogen werden. Immer wird da ein Faktor zugunsten der anderen vernachlässigt werden müssen. Daher ist die Wahl des Eingangssystems heute noch mehr oder weniger Geschmack- und Gefühlssache. In der letzten Zeit erfreut sich allerdings die modifizierte Superhetschaltung nach Kunowski einer besonderen Beliebtheit. Die theoretischen Überlegungen lassen die Bevorzugung dieses Systems durchaus berechtigt erscheinen.

Die Frequenzmischung erfolgt bereits im Gitterkreis und liefert kräftige Gitteramplituden, für die sich vorzüglich die Anodengleichrichtung eignet. Gittergleichrichtung, die

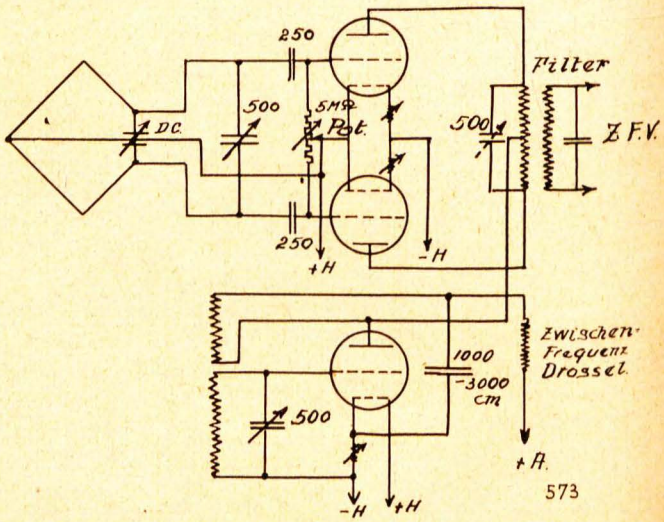


Abb. 5.

bei geringen Eingangsenergien besser als Anodengleichrichtung arbeitet, führt bei kräftigen Oszillatorschwingungen unbedingt zu Verzerrungen. Wahrscheinlich verdankt ihr der Superhet den aus seinen Kinderzeiten stammenden Ruf schlechter Musikalität. Die günstigen Arbeitsbedingungen der Röhren auf der langen Zwischenfrequenzwelle kommen daher bereits der Modulatorstufe zugute (vgl. Dr. Lentze, „Funk" 1929, Heft 42). Die Anwendung der Anodengleichrichtung gestattet durch die Verwendung hoher Anodenspannungen bereits eine erhebliche Verstärkung in der Eingangsröhre. Bei der Gegentaktschaltung erübrigen sich nun außerdem noch Schaltungsmaßnahmen zur Entkopplung des Modulator- und Oszillatorkreises, wie sie von Dr. Lentze für Schirmgitterröhren als zweckmäßig erprobt worden sind, denn durch den Mittelabgriff am Rahmen wird, soweit die beiden Stufen gegeneinander abgeschirmt sind, bereits eine hinreichende Entkopplung erzielt.

Für die Liebhaber von raffinierten Schaltungen sei noch eine Rückkopplungsschaltung erwähnt, wie sie in Abb. 2 punktiert-gestrichelt eingetragen ist. Zu beachten ist, daß die beiden Kondensatoren elektrisch getrennt sind (wichtig bei Verwendung von Doppelkondensatoren). Die beiden Abgriffe am Rahmen liegen möglichst symmetrisch zum Mittelabgriff und umfassen etwa je 2 bis 3 Windungen. Diese Schaltung gestattet völlige Entdämpfung des Gitterkreises

und kann unbedenklich als eine der besten Eingangsschaltungen empfohlen werden, wenngleich sie im Aufbau nicht ganz einfach ist.

Zu der Verwendung von fest abgestimmten Transformatorensätzen, wie sie zu diesen Versuchen erprobt wurden, ist zu bemerken, daß abstimmbare Sätze eine variable Selektivität ermöglichen und damit ein Maximum an Reichweite und Trennschärfe, allerdings unter erheblicher Einbuße an musikalischer Qualität, herausholen lassen. Dagegen fällt bei fest abgestimmten Sätzen das Abstimmen des Zwischenfrequenzverstärkers fort. Soweit es sich um ein gutes Markenfabrikat handelt, besitzt der Zwischenfrequenzverstärker eine ausgezeichnete Selektivität neben einer guten musikalischen Wiedergabe. Durch die sich bei der Fabrikation ergebenden geringen Ungleichheiten der Abstimmelemente und durch nachträgliches Anpassen der Einzeltransformatoren untereinander mit Hilfe von Kontrollmessungen wird eine Bandbreite des Gesamtverstärkers erzielt, die für gute musikalische Wiedergabe erforderlich ist und mit steil abfallenden Flanken gleichzeitig eine sehr gute Selektivität gewährleistet.

Die Kleinheit der Zwischenfrequenztransformatoren gestaltet den Aufbau sehr leicht und übersichtlich. Außerdem wird dadurch die direkte Aufnahme von Störsendern auf der Zwischenfrequenzwelle auf ein Mindestmaß beschränkt. Die Ausmaße des Empfängers gehen nicht über die eines Vierröhrengerätes hinaus.

Erwähnt sei noch, daß sich mit diesem Gerät ein ausgezeichneter Kurzwellenempfang ohne Vorsatzgerät betreiben läßt. Die angeführten Schaltungen wurden sowohl mit Anodenbatterie wie mit einer starken Netzanode betrieben und überraschten vor allem durch ihre hohe Störungsfreiheit. Zur Zeit unternommene Versuche im Gegentakt mit Netzheizung und indirekt geheizten Röhren, die bisher bei Überlagerungsempfängern in der üblichen Schaltung infolge ihrer großen Empfindlichkeit gegen innere Störungen nicht restlos befriedigten, berechtigen zur Hoffnung, völlige Netztonfreiheit zu erreichen.

Das Fernsehen in Deutschland

Vor wenigen Wochen wurde ein „Allgemeiner Deutscher Fernsehverein" aus privater Initiative gegründet, dem der Reichspostminister sowie von amtlicher Seite noch Dr. Banneitz und von seiten der Rundfunkgesellschaften Direktor Dr. Magnus von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und Direktor Knöpfke von der „Funk-Stunde" angehören. Dieser Tage fand eine beratende Sitzung des Ehrenpräsidiums, des Vorstandes und der Ausschüsse im Reichspostministerium statt, bei der Staatssekretär Dr. Feyerabend Rechenschaft über den gegenwärtigen Stand des Fernsehens gab. Anschließend entwickelte der erste Vorsitzende ein künftiges Arbeitsprogramm des Vereins. Über die zu verfolgenden Ziele zwischen den amtlichen Bestrebungen und den Wünschen des Allgemeinen Deutschen Fernsehvereins besteht völlige Einmütigkeit.

Der Verein scheint aktiv in die Entwicklung und Förderung des Fernsehens in Deutschland eingreifen zu wollen. Das wird ihm besonders dadurch erleichtert, daß seine Bestrebungen von allen Seiten unterstützt werden. So sind die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, die Sendegesellschaften von Berlin, Breslau, Königsberg und Leipzig dem Verein korporativ beigetreten. Im Vorstand hat Direktor Dr. Magnus den zweiten Vorsitz übernommen, und Prof. Dr. Leithäuser ist als Vorsitzender der in Bildung begriffenen technischen Kommission dem Vorstand beigetreten.

Die nächsten Aufgaben des Fernsehvereins werden in einer planmäßig durchgeführten Kontrolle der Fernsehsendungen des Berliner Senders bestehen, um aus dem dadurch erhaltenen Beobachtungsmaterial ein objektives Bild über den Stand des Fernsehens zu erhalten und evtl. eine rasche Einführung des Fernsehrundfunks zu erwirken. Daneben will man selbstverständlich auch der Programmgestaltung größte Aufmerksamkeit schenken, damit nicht etwa durch verfehlte Programme der Fernsehrundfunk keine Gegenliebe beim Publikum findet.

Drahtlose ärztliche Hilfe auf See

Das Funkwesen im Dienste der Medizin

Eines Nachts erhielt ein amerikanischer Arzt während seines Dienstes in einem Krankenhaus von der Tropical Radio Telegraph Company Berichte eines fünfhundert Meilen von New York entfernten Tankdampfers, in denen um ärztlichen Rat für einen schwerkranken Mann der Besatzung gebeten wurde. Der betreffende Arzt untersuchte den Fall an Hand der Funkmeldungen, um dann seine Anordnungen und ein Rezept an das Schiff zu telegraphieren. Wenige Tage später erfuhr er zu seiner Freude, daß der Matrose dank der drahtlosen Telegraphie wieder genesen sei! —

Hierbei handelte es sich aber nicht um einen vereinzelten Fall, nein, noch viele andere ähnlicher Art, die sich in letzter Zeit immer mehrten, haben auf den Wellen des Äthers den Weg durch das Weltall genommen Wohl jeder weiß, daß der Funkdienst außer der Nachrichtenübermittlung auch der Sicherung für Schiffe und Flugzeuge dient. Dagegen dürfte es weniger bekannt sein, daß eine ganze Reihe von Staaten auch die drahtlose Arztberatung bereits seit geraumer Zeit eingeführt hat, um vor allem den Schiffen, die keinen Arzt an Bord haben, mit ihrem Rat Hilfe leisten zu können. Aber auch der Schiffsarzt wird natürlich in dringenden Fällen von der funktelegraphischen Beratung durch eine Landstation Gebrauch machen.

In Belgien besteht schon seit längerer Zeit ein ununterbrochener funkärztlicher Beratungsdienst für die Schiffe auf See. Die funktelegraphischen Anfragen werden unter der Anschrift „Radiomédical Ostende Radio" an diese Funkstelle (Rufzeichen OST) gerichtet, die ununterbrochen auf den Wellen 500 kHz (600 m) gedämpft sowie 405 kHz und 500 kHz (740 m und 600 m) ungedämpft arbeitet. Durch den Vermerk XXX wird den Nachrichten der Vorrang vor jedem andern Verkehr, mit Ausnahme des Seenotdienstes, eingeräumt. Die Anfragen können in französischer, flämischer, deutscher, englischer oder spanischer Sprache erfolgen, die Antworten werden in gleicher Sprache erteilt; bei Gebrauch der englischen, deutschen oder spanischen Sprache kann indes eine umgehende Antwort in diesen Sprachen nicht zugesichert werden. Es wird dann in eiligen Fällen die Antwort sofort französisch gegeben und später in der betreffenden anderen Sprache bestätigt. Damit der beratende Arzt weiß, welche Hilfsmittel dem Schiff zur Verfügung stehen, ist in der Anfrage anzugeben, welchen Arzneischrank das Schiff führt, z. B. „coffre belge", „coffre anglais" („belgischer Arzneischrank", „englischer Arzneischrank") usw. Das beratende medizinische Institut besitzt Inhaltsverzeichnisse der bei den Handelsmarinen von Australien, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Frankreich, Norwegen, Niederlande, Großbritannien und Irland sowie Schweden gebräuchlichen Arzneischränke. In der Anfrage müssen kurz aber klar und vollständig alle Merkmale der Krankheit sowie die von dem Kranken selbst beobachteten Erscheinungen angegeben werden, ferner ist in jedem Falle Alter und Geschlecht des Kranken, der Zeitpunkt des Unfalls oder des Beginns der Krankheit, die Temperatur, der Puls, der Allgemeinzustand, die Lagerung des Kranken zu nennen. In Krankheitsfällen ist besonders auch die Färbung der Zunge, gegebenenfalls die Art der Atmung, des Auswurfs, des Stuhlgangs und des Urins mitzuteilen, ebenso, ob der Kranke früher an Tropenkrankheiten gelitten, oder ob kurz vorher seuchenverdächtige Häfen berührt worden sind. Bei Brandwunden sind die Körperteile, die Ausdehnung und die Brandtiefe anzugeben. Falls ein Knochenbruch vermutet wird, ist zu sagen, ob das Glied verunstaltet und angeschwollen ist, und ob es sich bewegen kann oder nicht. Die Anfrage muß vom Kapitän des Schiffes unterzeichnet sein.

Der funkärztliche Beratungsdienst ist sowohl für Anfragen als auch Antworten gänzlich kostenfrei.

In Dänemark stehen den Schiffen in See in Krankheitsfällen die ärztlichen Ratschläge der Spitäler in Kopenhagen, Esbjerg und Julianehaab unentgeltlich zur Verfügung. Die Anfragen können in dänischer, deutscher, englischer oder französischer Sprache an folgende Funkstellen gerichtet werden:

Funkstellen (Rufzeichen)	Wellen für Telegraphieverkehr kHz	m	für Telephonieverkehr kHz	m
Kopenhagen (OXA) (Seeland)	123	2440	405	740
	143	2098	435	690
	405	740	500	600
	435	690	—	—
	500	600	—	—
Blaavand (OXB)	119	2521	1622	185
	121	2479	—	—
	123	2440	—	—
	143	2098	—	—
	405	740	—	—
	435	690	—	—
	500	600	—	—
Julianehaab (OXF)	81,1	3700	—	—

In Großbritannien und Irland können ärztliche Beratungen von den unten aufgeführten Funkstellen funktelegraphisch bzw. funktelephonisch angefordert werden. Die betreffende Funkstelle gibt die Anforderung an die zuständige ärztliche Stelle weiter und erteilt dem Schiff die Antwort. Wenn Hilfeleistung durch einen Arzt gewünscht wird, ist diese Anforderung als Funktelegramm an den diensttuenden Hafenarzt des in Betracht kommenden Hafens abzufassen. In allen Fällen werden die Kosten für die ausgetauschten Mitteilungen berechnet.

Die britischen Funkstellen für den Arztberatungsdienst sind:

Funkstelle (Rufzeichen)	Welle kHz	m
Cullercoats (GCC)	500	600
Fishguard (GRL)	375	800
	500	600
	375	800
Humber (GKZ)	470	638
	500	600
	1 364	220
ferner für Telephonie	1 364	220
	1 500	200
Lands End (GLD)	375	800
	500	600
Niton (GNI)	500	600
North Foreland (GNF)	375	800
	500	600
	121	2479
Portishead (GKU)	125	2400
	143	2100
	149	2013
für Verkehr auf kurzen Wellen (GKT)	16 840	17,81
Portpatrik (GPK)	8 210	36,54
	500	600
	375	800
Seaforth (GLV)	425	705
	500	600
	1 364	220
Wick (GKR)	375	800
	100	600

Die irischen Funkstellen für den Arztberatungsdienst sind:

Funkstelle (Rufzeichen)	Welle kHz	m
Malin Head (GMH)	500	600
Valentia (GCK)	500	600

In Norwegen werden ärztliche Ratschläge durch die Spitäler in Bergen und Kristiansand erteilt. Die Funktelegramme sind an die Funkstelle Bergen (LGN) bzw. Flekkeröy (LGY) zu richten, sie müssen die Krankheitsmerkmale enthalten, in norwegischer, dänischer, schwedischer, englischer, deutscher oder französischer Sprache abgefaßt und vom Kapitän unterzeichnet sein. Der Arztberatungsdienst wird unentgeltlich ausgeführt.

In Schweden werden ärztliche Ratschläge kostenlos durch die Spitäler in Gothenburg erteilt. Anfragen sind in schwedischer, englischer, deutscher oder französischer Sprache an die Funkstelle in Gothenburg (SAB) zu richten.

In Nord- und Südamerika erfolgt die ärztliche Beratung unentgeltlich durch die Funkstellen der „Tropical Radio Telegraph Co" und die dieser Gesellschaft angeschlossenen Gesellschaften. Die Funktelegramme müssen von dem Kapitän des Schiffes unterzeichnet sein und kurz, aber genau die Krankheitserscheinungen des Erkrankten enthalten. Die für ein Krankenhaus der United Fruit Co bestimmten Funktelegramme müssen die Anschrift „Unifruitco" und den Namen des Ortes, an dem sich das Krankenhaus befindet, enthalten. Krankenhäuser der Gesellschaft, die an dem ärztlichen Funkberatungsdienst teilnehmen, können durch die eine oder andere der folgenden Funkstellen erreicht werden und befinden sich in Puerto Barrios/Guatemala (UF), Puerto Limon/Costa-Rica (UX), Preston/Kuba (CME), Almirante/Panama (RXA), S. Marta/Kolumbien (UJ). (Die zweistelligen Rufzeichen werden demnächst voraussichtlich geändert werden.) Das Krankenhaus Tela Railroad Co befindet sich in Tela/Honduras (UC), Anschrift: „Telarailco Tela". Mitteilungen für das Krankenhaus der Truxillo Railroad Co in Puerto Castilla/Honduras (UA) sind an „Trurailco Castilla" zu richten.

In den Vereinigten Staaten von Amerika stehen für den ärztlichen Beratungsdienst mehrere Funkstellen der Tropical Radio Telegraph Co (siehe untenstehende Tabelle) zur Verfügung.

Die Funkstellen Miami und New Orleans der Tropical Radio Telegraph Co können ärztliche Beratungen für die Krankenhäuser dieser Städte vermitteln. Anfragen für New Orleans sind an die „Unifruitco New Orleans" zu richten.

Ferner haben alle Fahrgastschiffe der United Fruit Co einen Arzt an Bord und versehen von Bord aus einen ärztlichen Funkberatungsdienst unentgeltlich auf funktelegraphische Anforderung an den „Ships doctor" mit dem Namenszusatz des Schiffes.

Alle Arztauskunfts-Funktelegramme sind mit dem Vermerk „Dh Medico" zu versehen, sie genießen Vorrang vor allen anderen Telegrammen, mit Ausnahme vor denjenigen des Seenotdienstes.

Da die Mitglieder des Ärztekorps der United Fruit Co und der ihr angeschlossenen Gesellschaften nicht in der Lage sind, die Kranken selbst zu untersuchen, wird für die Auskünfte keine Verantwortung übernommen.

Funkstelle (Rufzeichen)	Welle kHz	m
Boston (WBF)	500	600
Fort Morgan (WIO)	175	1713
	441	680
	500	600
Miami/Florida (WAX)	500	600
	142,9	2100
	175	1713
	441	680
Mobile (WNN)	500	600
	6 770	44,3
	10 450	28,73
	12 940	23,2
	73,04	4107
	90	3331
	141,18	2125
	175,13	1713
New Orleans (WNU)	445	675
	500	600
	6 785	44,2
	10 470	28,7
	12 970	23,15

Wenn wir uns vorstellen, in welcher Abgeschlossenheit die Seereisenden und Schiffsbesatzungen sich auf ihren zum Teil recht langen Reisen befinden, können wir den funkärztlichen Beratungsdienst nur begrüßen. Es wäre zu wünschen, daß sich auch die übrigen Küstenländer daran beteiligten.

Der Netz-Kraft 3

Bauanleitung eines Gegentakt-Kraftverstärkers für direkten Wechselstromnetzanschluß

Von

Erich Schwandt

Der Netz-Kraft 3 ist ein zweistufiger Kraftverstärker, dessen Endstufe im Gegentakt geschaltet ist; sie gibt mit zwei normalen Lautsprecherröhren die ansehnliche unverzerrte Wechselstromleistung von 1 Watt. Heiz- und Anodenspannungen werden dem Lichtnetz entnommen. Verstärker und Netzteil sind getrennt aufgebaut, um die Unterbringung in einer Schallplattentruhe, die man sicher oft vornehmen wird, zu vereinfachen; den Netzteil kann man häufig unten unter dem Plattenreservoir, den Verstärker dagegen darüber anordnen. Durch die bei getrenntem Aufbau mögliche größere Entfernung zwischen dem Verstärker-Eingangstransformator und dem Netztransformator wird das Netzbrummen auf ein Minimum beschränkt. Der Netzteil ist so gebaut, daß man ihm auch die Energie für einen Empfänger entnehmen kann, so daß man durch den Bau in den Besitz einer vollständig netzbetriebenen Empfangs- und Grammophon-Kraftanlage kommt.

Für leicht zu bauende, leistungsfähige Kraftverstärker, die nicht zu teuer werden, besteht unter den Bastlern ein sehr großes Interesse. Jedoch wird allgemein gefordert, daß die Kraftverstärkeranlage, die natürlich für Vollnetzbetrieb eingerichtet ist, so daß man weder Heizakkumulator noch Anodenbatterie benötigt, erweiterungsfähig sein muß. Das heißt, man will nicht einen Nur-Kraftverstärker für Schallplattenwiedergabe, sondern man will mit dem Kraftverstärker auch den Rundfunk wiedergeben können, will also einen Rundfunkteil davorschalten, der als Orts-und Bezirks-, aber auch als Fernempfänger gebaut werden soll, je nach Bedarf und Geldmitteln. Der Rundfunkteil darf keine separaten Stromquellen benötigen, sondern er soll den Heiz- und den Anodenstrom dem Netzteil des Kraftverstärkers entnehmen.

Bei der Konstruktion des Netz-Kraft 3 wurde auf diese Erweiterungsmöglichkeit in erster Linie Rücksicht genommen. Der Kraftverstärker besitzt getrennte Anschlußklemmen für die Elektroschalldose und für den Empfänger. Der Netzteil ist mit Klemmen ausgestattet, an die man die Heiz- und Anodenleitungen des vorgeschalteten Empfängers anschließt. Er liefert eine Heizwechselspannung von 4 Volt und eine Anodenspannung von etwa 170 Volt. Die Anpassung der Anodenspannung an den vorzuschaltenden Empfänger muß durch den Einbau von Hochohmstäben vorgenommen werden, die als Vorschaltwiderstände wirken und die Spannung auf den zulässigen Wert herabsetzen. Diese Art der Anpassung hat gegenüber der Benutzung eines Spannungsteilers den Vorteil, daß durch den Widerstand eine zusätzliche Siebung des Gleichstromes bewirkt wird, die der Störungsfreiheit des Empfängers zugute kommt. Welches Empfangsprinzip gebraucht wird, ist gleichgültig. Für Orts- und Bezirksempfang wird man eine Audionröhre benutzen (siehe Schaltung Abb. 2), für Fernempfang einen Zweiröhrenvorsatz, bestehend aus einer Schirmgitter-Hochfrequenzröhre und einem Audion, oder einen Vorsatz mit drei Röhren, zwei Hochfrequenzstufen mit Eingitterröhren und einem Audion mit Rückkopplung.

An den Kraftverstärker können mehrere magnetische oder ein dynamischer Lautsprecher angeschlossen werden, der eine niederohmige Schwingspule besitzen und keinen Ausgangstransformator enthalten soll, da die Sekundärwicklung des Ausgangstransformators im Verstärker für den Anschluß einer niederohmigen Schwingspule bemessen ist. Der Transformator ist an den Magnavox- und an den Excellolautsprecher angepaßt. Der Netzteil besitzt besondere Anschlußklemmen für die Erregerwicklung des dynamischen Lautsprechers. In bezug auf die Erregung muß ein Lautsprecher benutzt werden, der für den Anschluß an Gleichstrom 220 Volt bestimmt ist.

Die Schaltung

Aus der Schaltung (Abb. 1) ist Aufbau und Wirkungsweise des Netz-Kraft 3 zu ersehen. Die obere Hälfte der Abbildung stellt die Schaltung des Verstärkerteiles, die untere die des Netzteiles dar. Der Eingangstransformator ET besitzt zwei Primärwicklungen; Wicklung P_1 ist für den Anschluß der Elektroschalldose bestimmt und deshalb mit den Klemmen S verbunden, an Wicklung P_2 soll der Empfänger angeschlossen werden; sie steht deshalb mit den Klemmen E in Verbindung. In der ersten Stufe des zweistufigen Kraftverstärkers kommt eine indirekt beheizte Wechselstromröhre zur Verwendung, in der zweiten zwei normale Batterieröhren, die im Gegentakt geschaltet sind. Sie werden direkt mit Wechselstrom beheizt. Um das Netzgeräusch absolut zu unterdrücken, ist es notwendig, daß die beiden

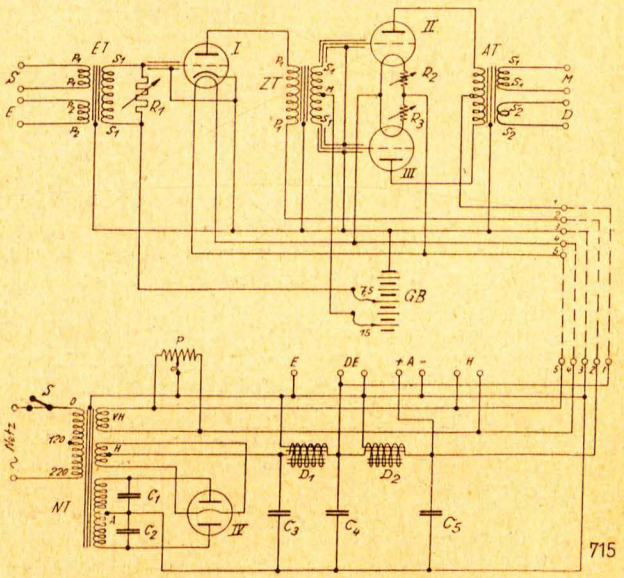


Abb. 1. Prinzipschaltung des Netz-Kraft 3.

Röhren in der Gegentaktstufe die gleichen Eigenschaften besitzen; um sie aufeinander abgleichen zu können, muß die Heizung jeder dieser beiden Röhren durch die Widerstände R_2 und R_3 regulierbar sein. ZT ist der Zwischen-, AT der Ausgangstransformator, der zwei Ausgangswicklungen hat; S_1, verbunden mit M, zum Anschluß der magnetischen, S_2, verbunden mit D, für den dynamischen Lautsprecher.

Zur Lautstärkeregulierung ist der veränderliche Hochohmwiderstand R_1 vorgesehen. Die Einschaltung an dieser Stelle hat den Vorteil, daß die Regelung beim Rundfunkempfang ganz ohne Einfluß auf die Rückkopplung geschieht, was nicht der Fall wäre, wenn man den Regelwiderstand an die Primärwicklung anschaltete; außerdem wird beim Vorhandensein eines evtl. Netzbrummens dieses geringer, wenn man auf geringere Lautstärken einstellt, da der Widerstand ja den Gitterwiderstand der ersten Röhre mehr oder weniger verringert. Die Gitterleitungen sind durchweg in metallumsponnenem Isolierschlauch verlegt, um kapazitive Einflüsse fernzuhalten[1]).

[1]) Wer Wert auf ganz besonders gute Wiedergabe legt, mag den Lautstärkeregler als Potentiometer schalten (vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 13). Bei dem vorliegenden Verstärker wurde die Schaltung als Parallelwiderstand angewendet, weil gerade ein solcher erstklassiger Ausführung zur Verfügung stand und sich praktisch eine nennenswerte Benachteiligung der hohen Frequenzen nicht zeigte.

An die Steckerkupplung 1 bis 5 des Verstärkers wird durch ein fünfadriges Kabel der Netzteil, der die Heizleistung und die Anodenspannung liefert, angeschlossen. Die Gitterspannung dagegen wird einer in den Verstärker eingebauten Gitterbatterie entnommen, weil diese Methode als die technisch günstigste und vor allem billigste erscheint. Eine Gitterbatterie kostet etwas über zwei Mark und hält zwei Jahre, ein Durchkommen des Netztones ist ausgeschlossen; die Siebmittel zur Erzeugung zweier verschiedener Gitterspannungen und vor allem der Spannungsteiler sind gewöhnlich zu teuer; außerdem besteht auch die Möglichkeit, daß der Netzton über den Gitterspannungsteiler hineinkommt.

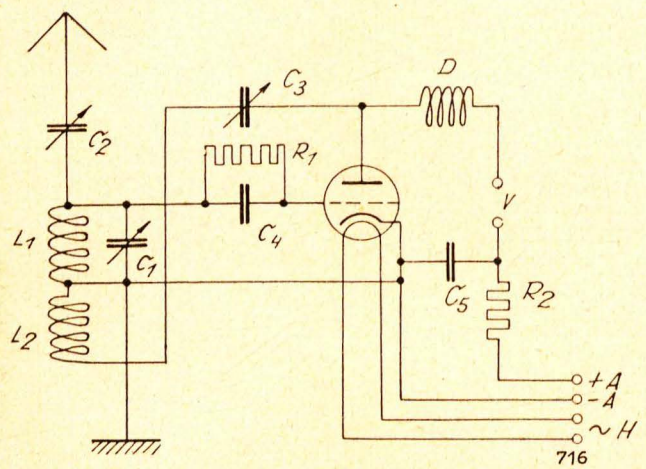


Abb. 2. Prinzipschaltung eines netzbetriebenen Audionempfängers zum Anschluß an den Netz-Kraft 3.

Der Netzteil besteht aus dem Netztransformator NT, dessen Netzwicklung zum Anschluß an Netze von 120 und 220 Volt eingerichtet ist, aus der Rectronröhre R 250 (mit IV bezeichnet) und der Siebkette, die sich aus den beiden Drosseln D_1 und D_2 und den drei Kondensatoren C_3 bis C_5 zusammensetzt. C_1/C_2 ist der übliche Doppelkondensator $2 \times 0{,}1\ \mu F$ zur Unterdrückung von Hochfrequenzschwingungen. Der Anodenstrom für die Endstufe und der Gleichstrom für die Magnetisierung des dynamischen Lautsprechers werden hinter der ersten Drossel abgenommen, da hierfür eine zweimalige Siebung nicht notwendig, die Vermeidung des bei diesem starken Strom beträchtlichen Spannungsabfalls an der zweiten Drossel jedoch erwünscht ist. Der Anodenstrom für die erste Stufe hat aber beide Drosseln zu passieren, er wird weitgehender gesiebt. Auch der Anodenstrom für den eventuell vorzuschaltenden Empfänger wird hinter der zweiten Drossel abgenommen.

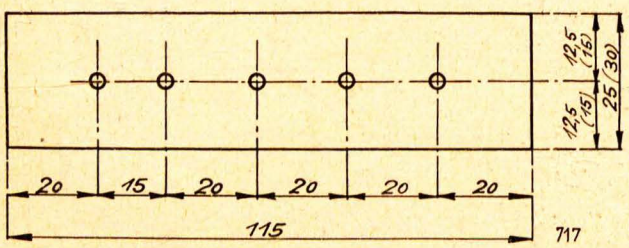


Abb. 3. Bohrzeichnung der Steckbuchsen- und Steckerleiste.

Für die Verbindung mit dem Verstärker ist eine Kupplung vorgesehen, die hier fünf Buchsen enthält, und in die die Steckerkupplung des fünfadrigen Kabels hineinpaßt. Für den Anschluß der Erregerwicklung sind die Klemmen DE, für die Heizung des Empfängerteiles die Klemmen H und für den Anodenstrom des Empfängers schließlich die mit + A — bezeichneten Klemmen vorgesehen. Die Erde wird bei E angeschlossen. Mit der Erdleitung, die gleichzeitig Kathodenleitung ist, sind die Kerne der drei Verstärkertransformatoren, des Netztrafos und der Drosseln verbunden.

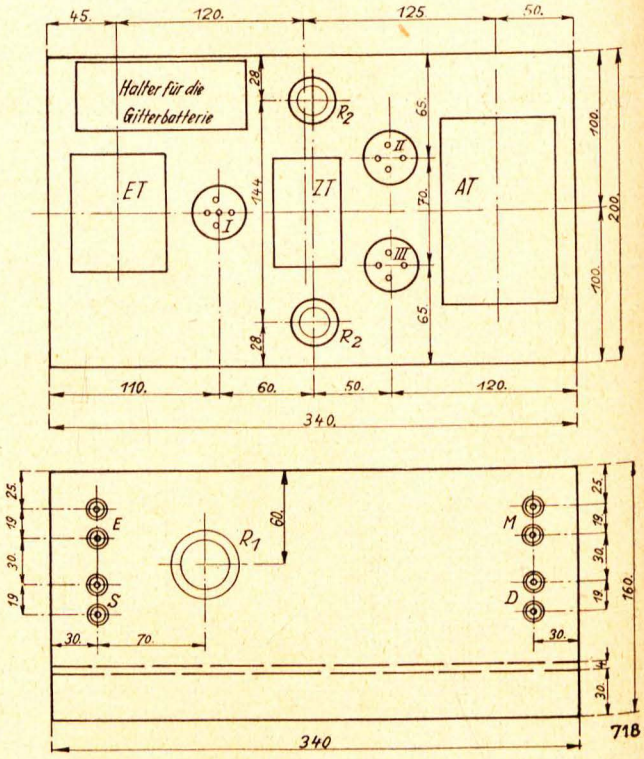


Abb. 4. Anordnung der Einzelteile beim Verstärker.

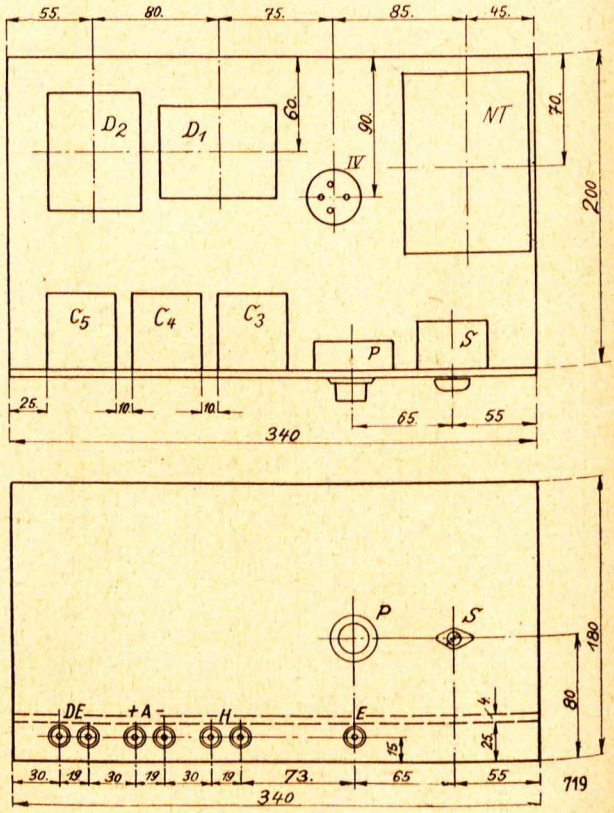


Abb. 5. Anordnung der Einzelteile beim Netzgerät.

Um den Anodenstrom für die Endröhren dem theoretischen Mittelpunkt der Heizfäden zuzuführen, ist zwischen die beiden Heizleitungen das Potentiometer P geschaltet, dessen Mittelkontakt mit der Kathodenleitung verbunden ist.

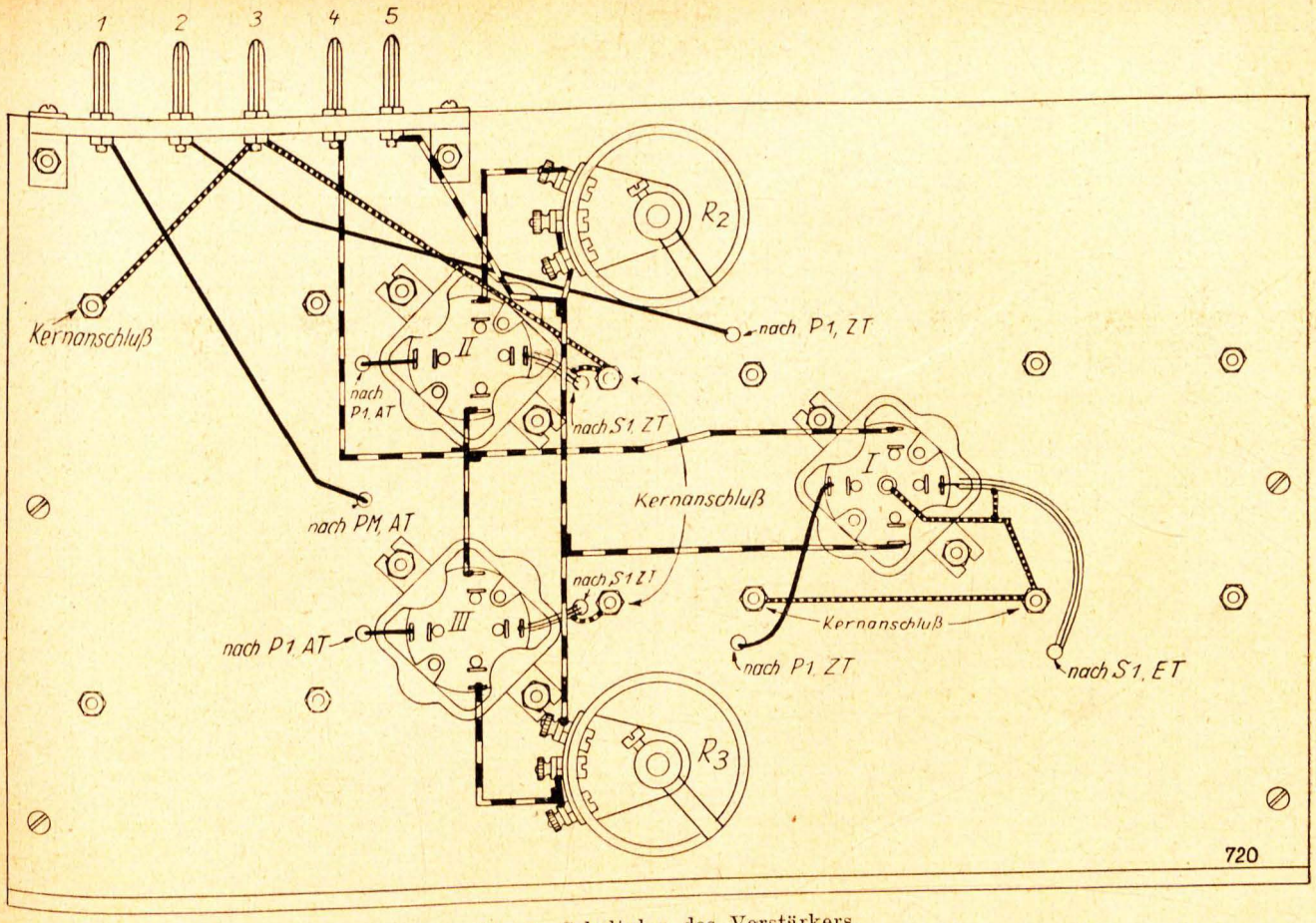


Abb. 6. Schaltplan des Verstärkers.

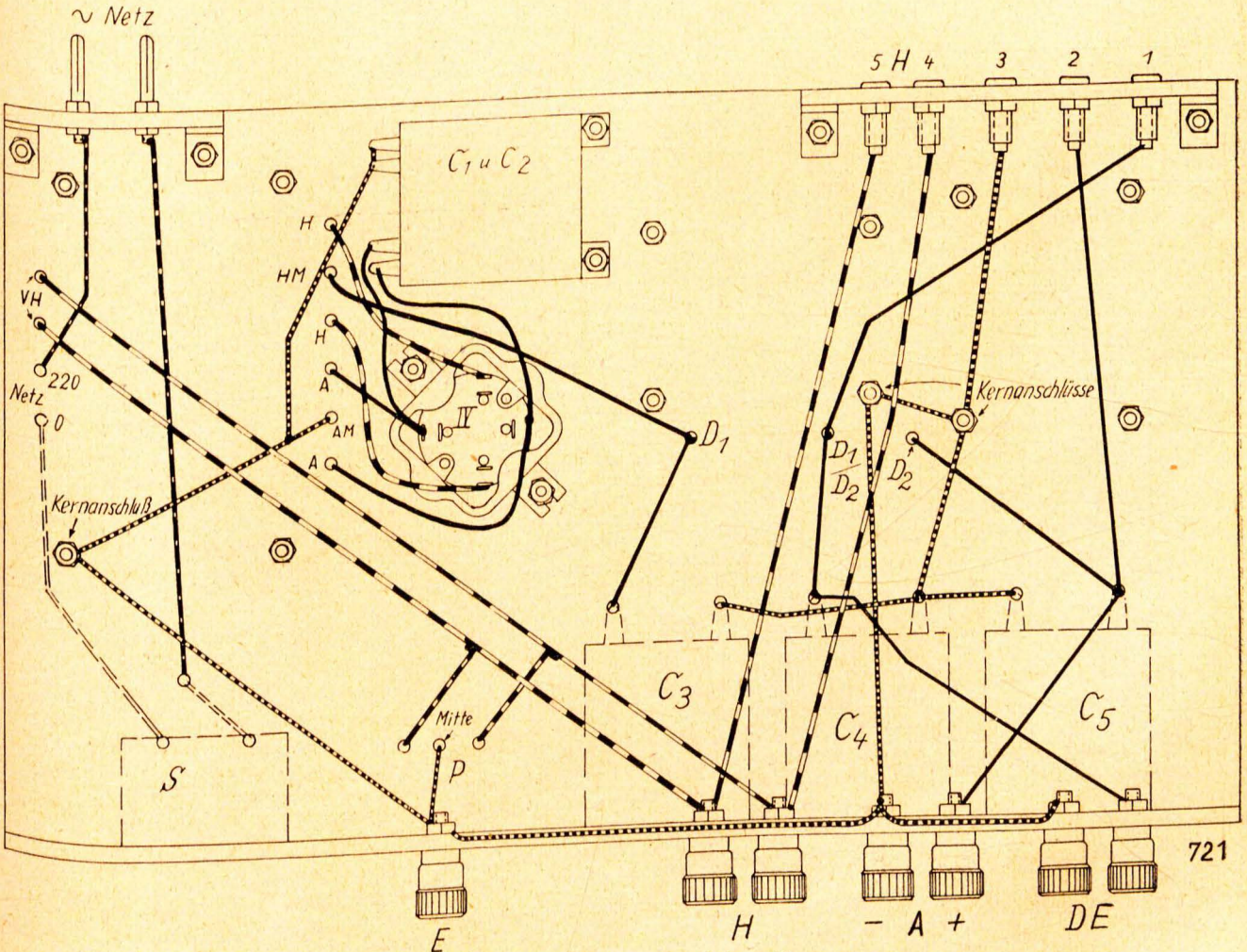


Abb. 7. Schaltplan des Netzgerätes.

In Abb. 2 ist die Schaltung eines Audions wiedergegeben, das sich zur Anschaltung an den Netz-Kraft 3 eignet. Es ist an sich ganz normal geschaltet; der Widerstand R_2 wird gebraucht, um die Spannung von 170 Volt auf den für das Audion nötigen Betrag (etwa 50 Volt) herabzusetzen. Er wird berechnet, indem man die Spannungsdifferenz, also 120 Volt, durch den bei 50 Volt durch das Audion fließenden Strom, beispielsweise 3 mA, teilt; der Widerstand muß in diesem Fall 40 000 Ohm betragen. C_5 ist 1 μF groß.

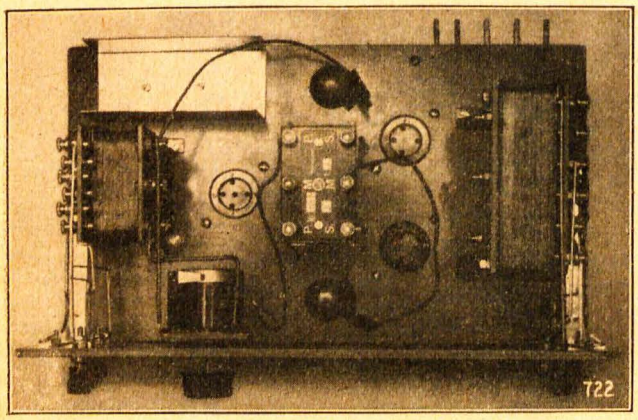


Abb. 8. Der Verstärker ohne Röhren und Gitterbatterie, von oben gesehen.

Das Plattengerippe von Verstärker und Netzteil

Zur Montage des Verstärker- und des Netzteiles wird je eine Front- und eine Grundplatte benutzt, die durch gegossene Aluminiumwinkel (Profilwinkel, wie sie eigens für Rundfunkbastler hergestellt werden) miteinander verschraubt sind; die Grundplatte besteht aus 4 mm starkem, braunem Pertinax, die Frontplatte aus 5 mm starkem Trolit, das in sogenannter marmorierter Ausführung verwendet wurde. Die Grundplatten von Verstärker- und Netzteil sind gleich groß, nämlich 200 × 340 mm, die Breite der Frontplatten ist verschieden, beim Verstärker 160 mm, beim Netzteil 180 mm. Da die Geräte beim Einbau in Truhen so klein als möglich sein sollen, wurde die Platte nicht breiter gewählt, als technisch notwendig; wer die Geräte aber in zwei gleichartige Gehäuse einbauen möchte, wird die Frontplatten gleich breit (180 mm) wählen. Front- und Grundplatte sind so miteinander verschraubt, daß die untere Fläche der Grundplatte von der Unterkante der Frontplatte beim Verstärker 30 mm, beim Netzteil 25 mm entfernt ist. Es ist zu empfehlen, die Winkel vor der Montage der Einzelteile zu montieren und die Platten vorher miteinander zu verschrauben, sie dann wieder auseinander zu nehmen und nun die Teile zu montieren.

An der Rückseite werden die Klemmleisten an die Grundplatten angesetzt, und zwar bekommt der Verstärker hinten rechts die Leiste mit den fünf Steckern für das Kabel, der Netzteil hinten links eine gleichartige Leiste, aber mit Steckbuchsen, außerdem hinten rechts eine Leiste mit zwei in 19 mm Abstand montierten Bananensteckern, auf die die Netzkupplung zum Anschluß des Netzteiles an das Starkstromnetz aufgesetzt wird. Die Leisten sind beim Verstärker 30 mm und beim Netzteil 25 mm breit, so daß die Apparate beim Ausprobieren, vor dem Einbau in den Kasten, auf der Unterkante der Frontplatte und auf diesen Leisten stehen. Die Stecker- bzw. Buchsenleisten werden mit Hilfe kleiner Montagewinkel an die Grundplatte angeschraubt.

Die Stecker- und Buchsenleisten kann man sich selbst herstellen. Abb. 3 gibt eine Bohrzeichnung hierfür. In die Leiste für den Netzteil werden die üblichen Telephonbuchsen von 4 mm Innendurchmesser eingesetzt, in die für den Verstärker Bananenstecker, die mit einem 3 mm-Gewindezapfen versehen sind.

Die Montage der Einzelteile

Die Montage des Verstärkers und des Netzteiles macht an Hand der Photos und Zeichnungen keine Schwierigkeiten. Abb. 4 bringt eine Ansicht der Grundplatte des Verstärkers von oben und eine der Frontplatte von vorn. Zur Montage der Röhrenfassungen — es werden sogenannte Einbaufassungen benutzt — sind mit der Laubsäge oder mit einem Kreisschneider runde Löcher in die Grundplatte hineinzuschneiden, die im Durchmesser 1 mm größer sein müssen als das in das Loch hineinragende Stück der Fassung. Die beiden Widerstände R_2 und R_3 sind für Einlochmontage eingerichtet. Die Löcher für die Befestigung der Transformatoren werden durch die Bohrungen in den Füßen der auf die Platte gestellten Trafos hindurch angezeichnet. Die Entfernungen sind nach Möglichkeit einzuhalten. Sehr genau müssen natürlich die Bohrungen für die Klemmen in der Frontplatte hergestellt werden, da sonst Doppelstecker nicht passen. Die Frontplatte des Verstärkers hat außer den vier Klemmenpaaren nur den für Einlochbefestigung eingerichteten Variator aufzunehmen.

Abb. 5 zeigt die Ansicht der Grundplatte des Netzteiles von oben und der Frontplatte von vorn. Für die Montage der Röhrenfassung, der Drosseln und des Transformators gilt das bereits oben Gesagte. Die Kondensatoren sind so zu montieren, daß ihre Anschlußösen der Grundplatte nahe kommen, so daß die oberhalb der Grundplatte befindlichen Leitungsstücke recht kurz werden. Die bei dem Mustergerät benutzten Kondensatoren waren so eingerichtet, daß sie zu diesem Zweck an die Frontplatte angeschraubt werden mußten. In die Frontplatte sind drei Klemmenpaare und eine Erdklemme einzusetzen, außerdem sind das Potentiometer P (Einknopfmontage) und der Schalter S zu montieren. Bei dem Mustergerät kam ein sogenannter Unterputzdrehschalter zur Verwendung; mit gleichem Erfolg

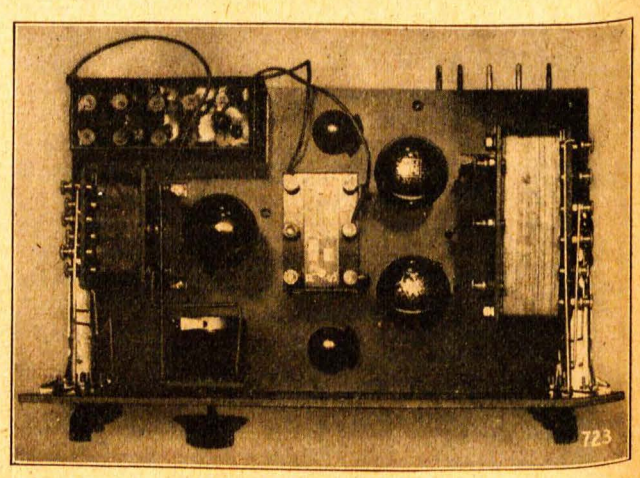


Abb. 9. Der Verstärker mit Röhren und Gitterbatterie, von oben gesehen.

lassen sich die modernen Hebelschalter verwenden, die eigens für Netzgeräte herausgebracht wurden.

Den Halter für die Gitterbatterie kann man selbst anfertigen. Seine Abmessungen richten sich nach den Maßen der zur Verwendung kommenden Gitterbatterie; da diese aber nicht einheitlich sind, können Maße nicht angegeben werden. Der Halter wird zweckmäßig aus 1 mm starkem Aluminiumblech U-förmig gebogen und mit zwei Schrauben auf die Grundplatte aufgeschraubt.

Die Leitungsverlegung

Um dem Bastler, der nicht so erfahren und geübt ist, daß er die Leitungsverlegung allein nach dem theoretischen

Schaltbild ausführen kann, die Verdrahtung so leicht wie möglich zu machen, werden in Abb. 6 und 7 zwei Verdrahtungspläne gezeigt, bei denen die einzelnen Leitungsgruppen verschiedenartig bezeichnet sind. Beide Verdrahtungspläne

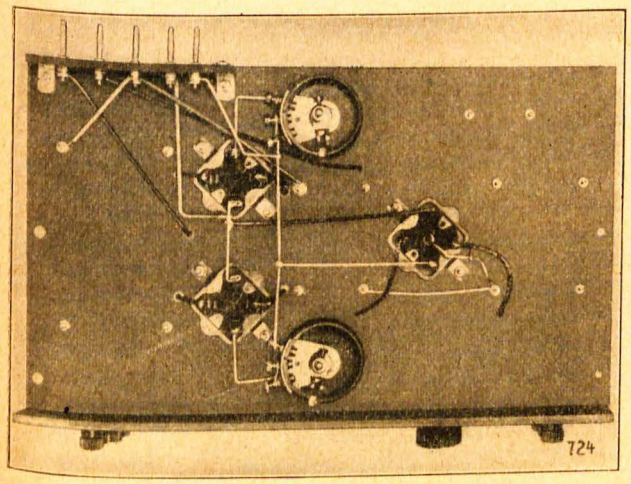


Abb. 10. Ansicht des Verstärkers von unten.

zeigen die Geräte von der Unterseite und können deshalb nur die Leitungen wiedergeben, die unter der Grundplatte verlaufen.

Man betrachte zunächst den Verstärker, für den Abb. 6 den Verdrahtungsplan bringt. Hier wie in Abb. 7 sind die Heizleitungen als parallele Linien gezeichnet, in denen sich gleich große schwarze und weiße Kästchen befinden. Die Anodenleitungen sind ausgezogen, die Gitterleitungen, da sie ja von einem geerdeten Metallmantel umgeben sind, als drei parallele Linien und die Kathodenleitung in Form von zwei parallelen mit Punkten gefüllten Linien gezeichnet. Die Gitterleitungen, die später auf Wechselspannungen am stärksten ansprechen, werden zuerst verlegt. Sie bestehen aus etwa 0,8 mm starkem verzinntem Kupferdraht, der mit

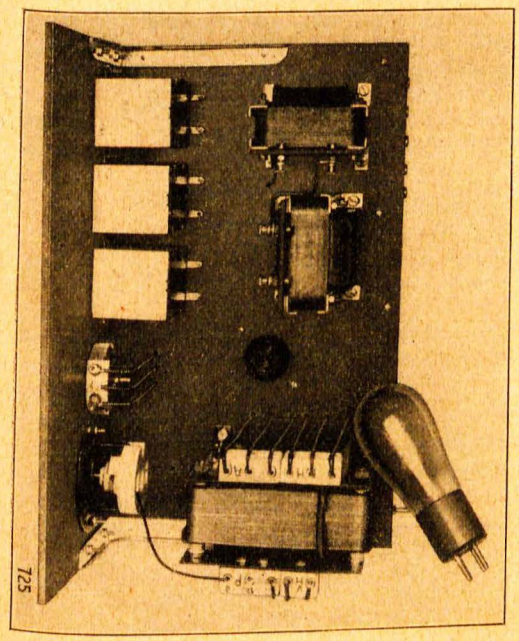


Abb. 11. Der Netzteil von oben.

einem abgeschirmten Soludra-Isolierschlauch überzogen wird (ein Patent der Elektrodraht- und Isolierstoff-A. G., Berlin-Alt-Glienicke). Der Metallschlauch des Soludraschlauches, der die Abschirmung besorgt, ist wie die Baumwollumspinnung einer Litze um den Isolierschlauch herumgeklöppelt. Er besteht aus verzinnten Kupferdrähten, die sich leicht löten lassen. Damit der Metallschlauch nicht aufgeht, wird er am Ende des Isolierschlauches etwa 10 mm lang aufgedreht; die Drähtchen werden nach einer Seite herumgenommen, dann verdreht und miteinander verlötet. Der Isolierschlauch muß also etwa 10 mm länger sein als das ihn umgebende Metallgewebe, damit dieses nicht gegen die vom Schlauch umgebene Leitung kommt.

Das Gitter der ersten Fassung wird mit der einen Klemme S_1 des Eingangstransformators verbunden. Die Abschirmung muß mit der Kathodenleitung verbunden werden; nun wird die Kathodenleitung der ersten Röhre in die Nähe der Abschirmung geführt, so daß die zusammengedrehten und miteinander verlöteten Drähtchen bis an die Leitung reichen; jetzt werden die Drähtchen der Abschirmung erst an die Kathodenleitung angelötet. Das hat schnell zu geschehen, damit der Isolierschlauch nicht heiß wird. Beim Zwischentransformator werden beide S_1-Klemmen mit den Gittern der danebenliegenden Röhren verbunden, und zwar in der eben beschriebenen Weise. Die Abschirmdrähte werden dadurch mit der Kathodenleitung in Verbindung gebracht, daß sie unter die Muttern der Schrauben gelegt werden, durch die der Zwischentransformator auf der Grundplatte befestigt wurde.

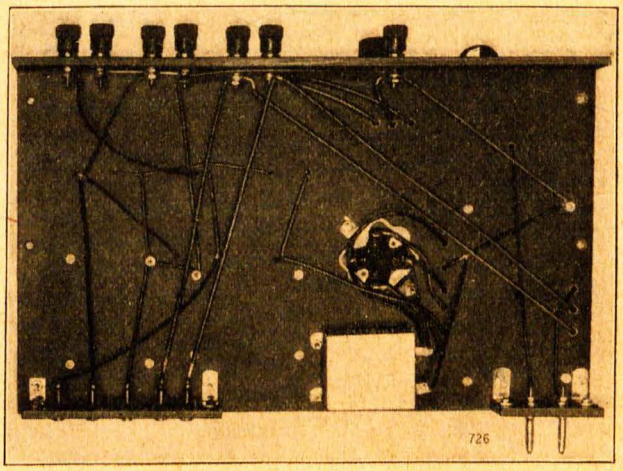


Abb. 12. Der Netzteil von unten.

Sind die Gitterleitungen ordnungsgemäß verlegt, so folgen die Heizleitungen, die aus 1,5 mm starkem Vierkantdraht herzustellen sind. Die Lage der Heizleitungen ist aus Abb. 6 deutlich ersichtlich. Jetzt folgen die wenigen, in Abb. 6 ausgezogenen Anoden- und schließlich die Kathodenleitungen. Die Anodenleitungen können ebenso wie die Gitterleitungen aus 0,8 mm starkem verzinntem Kupferdraht hergestellt werden, der in Isolierschlauch verlegt wird. Die Kathodenleitungen bestehen bei dem Mustergerät aus 1,5 mm starkem Vierkantdraht, der teilweise mit Isolierschlauch überzogen ist. Die mittlere Buchse der ersten Fassung wird mit einer Befestigungsschraube des ersten und mit einer des zweiten Transformators verbunden, um so die Kerne zu erden, außerdem aber auch, wie schon beschrieben, mit der Abschirmung der ersten Gitterleitung. Eine zweite Schraube des zweiten Transformators wird durch eine weitere Leitung mit dem Stecker 3 und einer Befestigungsschraube des dritten Transformators verbunden.

Zum Schluß werden die Leitungen gezogen, die o b e r h a l b der Grundplatte zu verlegen sind. Es kommen in Frage die vier Leitungen von den Klemmen P_1 und P_2 des Eingangstransformators zu den Klemmen in der Frontplatte S und E, die zwei von den Klemmen S_1 des ersten Transformators zu den Lötösen des Variators R_1 an der Frontplatte, ferner die vier Leitungen von den Klemmen S_1 und S_2 des Ausgangstransformators zu den Klemmen M und D an der

Frontplatte und schließlich die drei Litzen für die Gitterbatterie. Für ihren Anschluß müssen nämlich drei Gummiaderlitzen von je etwa 20 cm Länge an einem Ende mit einem Anodenstecker versehen werden, während das zweite Ende an die entsprechenden Punkte der Schaltung anzuschließen ist. Die eine Litze, die in die Plusbuchse der Gitterbatterie kommt, wird unter eine Transformator-Befestigungsschraube gelegt, also mit der Kathodenleitung verbunden, die zweite, die in die Buchse — 7,5 Volt kommt, an der zweiten S_{II}-Klemme des ersten Transformators befestigt (an der Klemme, die nicht mit dem Gitter verbunden ist), und die dritte Litze, deren Stecker in die Batteriebuchse — 15 Volt gehört, klemmt man unter die M-Klemme

die dazu etwa 30 Sekunden braucht, ist der Verstärker betriebsfertig; man kann mit ihm Schallplatten oder beim Anschluß eines Empfängers an die Klemmen E Rundfunk wiedergeben. An Stelle des magnetischen Lautsprechers kann ein dynamischer an die Klemmen D angeschlossen werden, dessen Erregungsleitung dann mit den Klemmen DE des Netzgerätes verbunden wird. Die Leistung des Verstärkers ist so groß, daß in Wohnräumen stets geringere Lautstärken am Lautstärkenregler eingestellt werden müssen.

Der nach vorstehender Anleitung selbstgebaute Netzanschluß-Kraftverstärker kann es mit jedem industriellen Verstärker dieser Art aufnehmen. Infolge Anwendung der Gegentaktschaltung und hochwertiger, reichlich bemessener

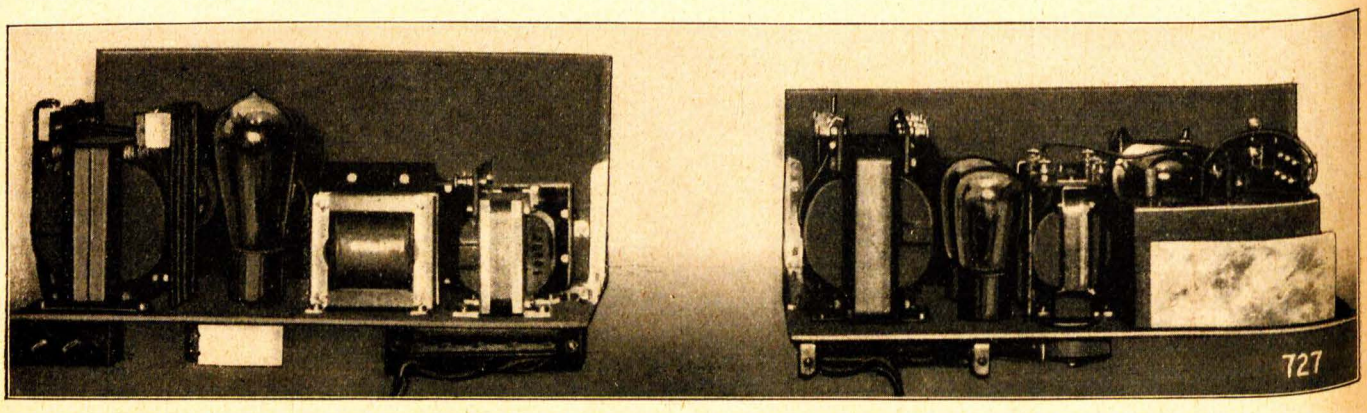


Abb. 13. Verstärker und Netzteil zusammengeschaltet, Ansicht von hinten.

der Sekundärwicklung des Zwischentransformators. Damit wäre dann der Verstärker fertiggestellt.

Nun folgt der Netzteil, dessen Verdrahtung aus Abb. 7 ersichtlich ist. Hier ist die gleiche Unterscheidung in den Leitungen wie in Abb. 6 gemacht. Alle unterhalb der Platte verlaufenden Leitungen sind aus der Zeichnung deutlich ersichtlich, auch an welche Klemmen bzw. Lötösen die durch die Platte hindurch nach oben gehenden Leitungen anzuschließen sind. Beim Anschluß der Drosseln ist die Prinzipschaltung Abb. 1 zu Rate zu ziehen. Die von der Mitte der Heizwicklung des Netztrafos kommende Leitung (HM in Abb. 7) geht nach der Eingangsklemme der Drossel D_{II}. Die zweite Klemme dieser Drossel steht mit der ersten von D_2 oberhalb der Platte durch eine kurze Leitung in Verbindung; an diese in Abb. 7 mit D_{II}/D_2 bezeichnete Leitung ist die Anodenleitung anzuschließen, die unter der Platte mit Buchse 1 und mit der rechten Klemme von DE in Verbindung steht.

Die Inbetriebnahme

Um die Verstärkeranlage Netz-Kraft 3 in Betrieb nehmen zu können, muß man erst das fünfadrige Kabel herstellen. Eine der handelsüblichen Batterieschnüre kann man nicht verwenden, da die Heizleitungen viel zu dünn sind. Man macht die Verbindungsschnüre 1,5 m lang. 1,5 m-Dreifachlitze normalen Querschnitts (0,75 mm²) und 1,5 m Doppellitze von 1,5 mm² für die Heizleitungen werden an einem Ende mit der Buchsenkupplung für den Anschluß an den Verstärker, am anderen Ende mit der Steckerkupplung zum Anschluß an das Netzgerät ausgerüstet.

Jetzt werden Verstärker und Netzgerät durch diese Fünffachlitze miteinander verbunden und in möglichst großer gegenseitiger Entfernung aufgestellt; dann werden die Röhren eingesetzt, in Fassung I kommt eine REN 1104, in II und III je eine RE 124, in IV eine Rectron R 250. Die Stecker werden in die Gitterbatterie eingeführt, auf den Doppelstecker des Netzteiles die Kupplung einer Anschlußlitze getan, deren Stecker in die Netzsteckdose gesteckt, an S eine Elektroschalldose und an M ein magnetischer Lautsprecher angeschlossen und der Schalter des Netzgerätes eingeschaltet. Nach dem Anheizen der Röhre I,

Transformatoren werden sämtliche Verzerrungen vermieden, und es wird eine überraschende Natürlichkeit erzielt, die selbst verwöhntesten Ansprüchen genügt, besonders, wenn ein dynamischer Lautsprecher benutzt wird.

Stückliste des Netz-Kraft 3

1 Eingangstransformator Nr. 30 800, ET, 1 : 4 und 1 : 20 (Körting).
1 Zwischentransformator Nr. 30 267 Z, ZT, 1 : 6 (Körting).
1 Ausgangstransformator Nr. 30 918 A, AT, für magn. u. dyn. Lautsprecher (Körting).
1 Netztransformator Nr. 31 482 n, NT (Körting).
1 Drossel Nr. 30 797, D_I (Körting).
1 Drossel Nr. 30 661, D_2 (Körting).
1 Fünfstecker-Fassung für I (N. S. F.).
3 normale Einbaufassungen für II bis IV (N. S. F.).
2 Heizwiderstände, R_2 und R_3, 6 Ohm (Körting).
1 Potentiometer P, 100 Ohm.
1 Variator, Typ ET 4, R_1 (Dralowid).
1 Gitterbatterie GB, 15 Volt.
3 Kondensatoren, C_3 bis C_5, 4 µF, 700 V.
1 Kondensator C_1/C_2, 2×0,1 µF, 1000 V.
1 Starkstromschalter S.
15 Apparateklemmen.
5 Steckbuchsen.
7 Bananenstecker mit 3 mm-Gewindezapfen.
4 Aluminium-Gußwinkel (Mozart).
2 Pertinaxplatten als Grundplatten, 200×340 mm.
1 Trolitplatte als Frontplatte für den Verstärker, 160×340 mm.
1 Trolitplatte als Frontplatte für den Netzteil, 180×340 mm.
Isoliermaterial für die Buchsenleisten usw.
1 Fünffach-Buchsenkupplung.
1 Fünffach-Stecker.
1,5 m Dreifach-Gummilitze, 3×0,75 mm².
1,5 m Zweifach-Gummilitze, 2×1,5 mm².
6 kleine Messingwinkel.
Leitungsdraht, Isolierschlauch, gepanzerter Soludra-Isolierschlauch, Schrauben, 3 mm-Gewinde mit Muttern usw.
3 Anodenstecker.
1 Röhre REN 1104, I (Telefunken).
2 Röhren RE 124, II und III (Telefunken).
1 Röhre R 250, IV (Rectron).

Akustische und elektroakustische Probleme

Von

Albrecht Forstmann

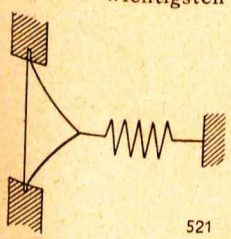
In Heft 41 des „Funk-Bastler", 1929, wurden die grundlegenden Gesetze der Musik- und Sprachschwingungen erörtert und gezeigt, daß in Musik und Sprache nur selten Schwingungen einfacher Natur auftreten und es sich fast stets um Klänge handelt, die aus einer Mehrzahl von Schwingungen bestehen (und untereinander in bestimmten gesetzmäßigen Beziehungen stehen). Je nach Art der Zusammensetzung zeigen die Klanggebilde besondere Eigenarten in der Klangfarbe.

C. Aufnahme und Hörbarmachung von Sprache und Musik durch das Ohr.

Im Vergleich zur technischen Aufnahme und Hörbarmachung von Sprache und Musik ist es höchst interessant und nützlich, sich auch mit den Vorgängen beim menschlichen Ohr vertraut zu machen. Hier ist der Vorgang nun folgendermaßen: Der von einem beliebigen Punkte ausgehende Schall trifft zunächst auf das Trommelfell. Das Trommelfell ist nun eine an sich schlaffe, häutige Membran, die am Rand mit dem Knochen verwachsen ist, also eine sogenannte „am Rand eingespannte Membran". Außen ist sie mit verhältnismäßig wenigen radialen Fasern, innen mit ringförmigen Fasern bedeckt, die ein gewisses Kontraktionsbestreben haben. Die radialen Fasern nehmen in ihrer Stärke nach der Mitte hin zu, während die konzentrischen Fasern nach dem Rande hin an Stärke zunehmen. Mit dem Trommelfell ist das Gehörorgan mit dem Hammer von der Mitte nach oben radial verwachsen, wodurch das Trommelfell nach der Mitte zu gespannt wird[10]). Wir können für ein solches System etwa das in der Abb. 6 wiedergegebene Ersatzsystem annehmen.

Die Arbeitsweise dieser Anordnung besteht nun darin, daß das Trommelfell mit verhältnismäßig großer Amplitude unter der Einwirkung geringer Druckkräfte schwingt, während in der Mitte eine verhältnismäßig große Kraft mit kleiner Amplitude wirksam wird.

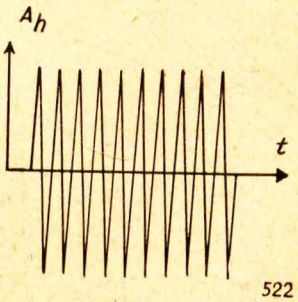
Das Trommelfell ist ein System unsymmetrischer Elastizität. Diese Tatsache bedingt, daß die rücktreibende Kraft der Membran, d. h. die Kraft, die bei einer Bewegung des Trommelfells unter der Einwirkung des Schalles dieses wieder in seine Ruhelage bringt, nicht proportional mit der Amplitude wächst. Die Funktion, die diese Abhängigkeit ausdrückt, enthält nicht nur ein lineares Glied, sondern auch solche höherer Ordnung, und zwar, was am wichtigsten ist, solche mit geradzahligen Exponenten. Infolgedessen ergeben sich unsymmetrische Verhältnisse, denn wenn Glieder wie X^2, X^4 usw. auftreten, so ändern diese Glieder ihr Vorzeichen nicht, wenn X sein Vorzeichen ändert; hier also, wenn sich die Bewegungsrichtung der angreifenden Kraft ändert. Bei einem solchen System haben die Glieder mit geradzahligen Exponenten in der einen Schwingungsphase rücktreibende, in der Gegenphase aber hemmende Wirkung.



521

Abb. 6.

Die Integration der Schwingungsgleichung eines derartigen Systemes ergibt bei Auftreffen zweier Schwingungen, von denen die eine die Frequenz f, die andere die Frequenz f' hat (die miteinander also wieder Schwebungen von der Frequenz $\frac{f + f'}{2}$ und der Amplitudenänderungsfrequenz $f' - f$ ergeben), das Hinzutreten neuer Schwingungen. Diese neu hinzutretenden Schwingungen, die also objektiv gar nicht vorhanden sind und die aus den Schwebungen infolge der Gleichrichterfunktion des Trommelfells entstehen, bezeichnet man als „Kombinationstöne"[11]). Das Entstehen von Kombinationstönen ist also bedingt durch das Arbeiten mit Systemen, die eine nicht geradlinige Charakteristik haben. Kombinationstöne können also auch bei Röhren auftreten, wenn die Arbeitskennlinie nicht geradlinig ist. Solche Kombinationstöne stellen für den weiteren Übertragungsgang dann Primärtöne dar, bilden also mit anderen Tönen im Ohr wieder neue, natürlich unnatürliche, den Klangcharakter entstellende Kombinationstöne; von den bei Verwendung von nicht geradlinigen Charakteristiken auftretenden Oberschwingungen eines einzelnen Tones ganz abgesehen.



522

Abb. 7.

Bezeichnen a und b ganze Zahlen, so ergibt sich für die Bildung von Kombinationstönen die Beziehung

$$f_k = a\,f \pm b\,f'; \qquad (6)$$

hierbei bezeichnet man im besonderen die Schwingung $f' + f$ als den Summations-, die Schwingung $f' - f$ als den Differenzton. Praktisch interessieren nur die Differenzschwingungen, und zwar hier vor allem nur die Schwingungen $f' - f$ und $2f - f'$.

Besonders ist für unsere Betrachtung wichtig, daß Differenztöne, die im mittleren Hörbereich, also, wie wir noch sehen werden, im Gebiet größter Ohrempfindlichkeit liegen, aus zwei Ursprungstönen entstehen können, die oberhalb des Hörbereiches liegen. Solche Differenztöne können u. U. eine ziemlich große Intensität besitzen — ihre Amplitude ist in guter Annäherung gleich dem Produkt der einzelnen Amplituden — und hierdurch für den Klangcharakter von erheblicher Wichtigkeit sein.

Das Entstehen von Kombinationstönen ist an eine gewisse Mindestamplitude gebunden. Ähnlich wie das Audion eine „Reizschwelle" hat, die überschritten sein muß, damit eine Gleichrichtung entsteht, ist auch beim Ohr für das Entstehen von Kombinationstönen das Überwinden einer Reizschwelle erforderlich. Diese Reizschwelle hat aber nichts mit der für Tonempfindungen als solche, die wir noch kennenlernen werden, zu tun.

Hieraus folgt, daß zu leise Wiedergabe, von anderen Verhältnissen abgesehen, aus dem Grunde unnatürlich wirkt, weil charakteristische Kombinationstöne nicht zur Entstehung gelangen können, ebenso wie bei zu lauter Wiedergabe die Kombinationstöne einmal in falscher Proportionalität zu anderen Tönen erscheinen, ferner auch mehr Kombinationstöne auftreten als bei natürlicher Wiedergabe, wodurch gleichfalls der Wiedergabecharakter entstellt wird.

Die Unrichtigkeit der in Laienkreisen[12]) vielfach verbreiteten Ansicht, das Trommelfell als System sei das Ideal einer Membran, dürfte nach dem Voraufgegangenen unschwer zu erkennen sein.

Eine andere Erscheinung interessiert nicht nur aus akustischen Gründen, sondern auch insofern, als sie bei der Modulation eines Senders auftritt. Zum besseren Verständnis

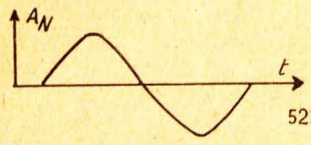
[10]) Vgl. H. Helmholtz, Ges. wiss. Abh. LXXIV S. 575, 1868, LXXIII, 1867.

[11]) H. Helmholtz l. c. S. S. 253, C. Stumpf l. c., E. Waetzmann, Resonanztheorie des Hörens, Ann. 20, S. 837, 1906; 24, S. 68 f., 1908; 28, S. 1067, 1909; 33, S. 1299, 1910; 35, S. 378, 1911; 42, S. 729, 1913; 62, S. 371, 1920; A. Kalähne, Grundzüge der mathem. phy. Akustik, Bd. I, S. 82; W. Hort, Technische Schwingungslehre. 2. Aufl., S. 764 f.

[12]) Vgl. z. B. W. Hasenberg, „Funk-Bastler" 1929, S. 289.

der akustischen Tatsachen sei daher von der sendetechnischen Erscheinung ausgegangen.

Der unbesprochene Sender sendet eine bestimmte hochfrequente Schwingung von der Frequenz f_h aus, deren Amplitude einen bestimmten Wert A_h hat, wie es in Abb. 7 dargestellt ist. Durch Zuführung einer niederfrequenten Schwingung, die wir als sinusförmig und von der Frequenz f_{Ln} annehmen wollen und die die Amplitude A_n habe, wie sie in Abb. 8 wiedergegeben ist, an das Gitter der Senderröhre wird nun die vom Sender ausgestrahlte Amplitude A_h derart beeinflußt, daß sie um den Mittelwert A_h im Rhythmus der aufgedrückten niederfrequenten Amplitude A_n schwankt. Wir erhalten hierdurch eine der Abb. 9 entsprechende Schwingung von der Form



523
Abb. 8.

$$(A_h + A_n \cdot \cos 2\pi f_n t) \cdot \cos 2\pi f_h t = A_h \cdot \cos 2\pi f_n t + A_h \cdot \cos 2\pi f_n t \cdot \cos 2\pi f_h t, \quad (7)$$

die unter Berücksichtigung der Beziehung

$$\cos 2\pi f_n t \cdot \cos 2\pi f_h t = \frac{1}{2} \cos (2\pi f_h - 2\pi f_n) t + \frac{1}{2} \cos (2\pi f_h + 2\pi f_n) t \quad (8)$$

in folgende mathematische Form gebracht werden kann:

$$A_h \cos 2\pi f_h \cdot t + \frac{1}{2} A_n \cdot \cos (2\pi f_h - 2\pi f_n) t + \frac{1}{2} A_n \cdot \cos (2\pi f_h + 2\pi f_n) t. \quad (9)$$

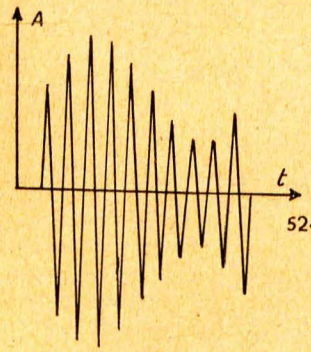
Wie aus dieser Beziehung zu ersehen ist, ergeben sich also die drei Schwingungen

$$A_h \cdot \cos 2\pi f_h \cdot t.$$
$$\frac{1}{2} A_n \cdot \cos (2\pi f_h - 2\pi f_n) t, \quad (10$$
$$\frac{1}{2} A_n \cdot \cos (2\pi f_h + 2\pi f_n) t.$$

Die erstgenannte Schwingung bezeichnet man als Trägerfrequenz, die beiden anderen als Seitenfrequenzen.

Die in der Abb. 9 dargestellte Schwingung kann man sich also auch aus der Überlagerung der drei obengenannten hochfrequenten Schwingungen entstanden denken.

Solche Erscheinungen lassen sich auch in der Akustik beobachten. Schwankt die Amplitude eines Tones von beispielsweise $f = 1000$ Hertz sinusförmig z. B. 50mal in der Sekunde, also mit der Frequenz $f' = 50$, so hört man nicht nur den Ton $f = 1000$, sondern auch die beiden Töne $f + f'$ und $f - f'$, also die beiden Töne 1050 und 950. Diese beiden Töne bezeichnet man als „Variationstöne". Im Gegensatz zu den Schwebungen hört man hier also nicht einen ab- und anschwellenden Ton, sondern drei Töne und außerdem infolge der Gleichrichterwirkung des Ohres den Ton 50, den man auch als Unterbrechungston bezeichnet.



524
Abb. 9.

Die angegebenen Verhältnisse kann man sich nun, was unschwer zu folgern ist, auch dadurch entstanden denken, daß drei Frequenzen, bei denen die tiefste und höchste dieselbe Differenz mit der mittleren ergeben, gleichzeitig ertönen.

Bei genauer Betrachtung der einzelnen Kombinationstöne kommt man zur Feststellung: Die Kombinationstöne können fehlende Obertöne ersetzen; dieser Fall liegt z. B. vor, wenn die harmonischen Obertöne eines Grundtones, von der Frequenz f also die Töne 2f, 3f, 4f usw., ausgestrahlt werden. Der Grundton entsteht dann als Differenzton zwischen je zwei benachbarten Teiltönen[13]). Eine solche Entstehung bzw. Verstärkung des Grundtones hat man beispielsweise bei der Geige, bei der der Grundton objektiv gegenüber verschiedenen Obertönen zurücktritt[14]).

Die Bildung fehlender Grundtöne durch Differenztonbildung ist auch für die Beurteilung von Lautsprechern von Wichtigkeit, es können tiefe Töne infolge Differenztonbildung gehört werden, obgleich sie vom Lautsprecher gar nicht ausgestrahlt werden, andererseits können solche Grundtöne bei unsymmetrisch arbeitenden Systemen auch durch Differenztonbildung entstehen, in diesem Falle sind sie natürlich auch objektiv vorhanden, lassen sich also im Gegensatz zu ersteren durch Helmholtzsche Resonatoren nachweisen.

Die angegebenen Momente sind bei der Feststellung des Frequenzbereiches von Wiedergabeeinrichtungen, also bei der Dimensionierung und Wahl von Mikrophonen, Verstärkern und Lautsprechern usw., zu beachten. Der Frequenzbereich einer Übertragungseinrichtung muß so gewählt werden, daß auch sehr hohe, teilweise oberhalb des Hörbereiches liegende Schwingungen unbenachteiligt die Apparatur passieren, wenn nicht verhindert werden soll, daß die geschilderten Kombinationstöne, die für den Klangcharakter von Wichtigkeit sind, zur Entstehung gelangen, wobei etwa noch bei außerhalb der Verstärker liegenden Organen entstehende Frequenzbenachteiligungen durch die Anwendung von sogenannten Entzerrungsmitteln im Verstärker kompensiert werden. Weiterhin muß die Charakteristik sämtlicher im Übertragungsgang verwendeten Organe praktisch geradlinig sein, da anderenfalls solche Kombinationstöne schon im Übertragungsgang entstehen und dann zur Entstehung unnatürlicher Kombinationsschwingungen im Ohr Veranlassung geben.

Wir wollen nun den Schall auf seinem Wege im Ohr weiter verfolgen und feststellen, wie das eigentliche Hören zustande kommt. Hierfür ist die sogenannte „Basilarmembran" von Wichtigkeit. Sie besteht aus einer Vielzahl von Fasern verschiedener Länge, deren Eigenschwingungen nach der Helmholtzschen Resonanztheorie des Hörens über den gesamten Hörbereich verteilt sind. Wie weit die Helmholtzsche Resonanztheorie des Hörens durch neuere Arbeiten verschiedener Forscher, besonders von amerikanischer und ungarischer Seite, einer Erweiterung bzw. Verfeinerung bedarf, soll uns hier im einzelnen nicht weiter beschäftigen.

Wenn ein Klang, Klanggemisch oder auch ein Geräusch, also eine aus vielen Frequenzen bestehende Schwingung, die Basilarmembran trifft, so kommt für jede einzelne Frequenz jeweils eine bestimmte Faser der Basilarmembran in Resonanz. Das Ohr zerlegt die auftreffenden zusammengesetzten akustischen Schwingungen, die vom Trommelfell in mechanische umgewandelt sind, selbständig in ihre einzelnen Bestandteile, also in einfache Schwingungen. Diese Tatsache findet wie gesagt, ihre Begründung in der Helmholtzschen Resonanztheorie des Hörens und in dem Ohmschen Gesetz der physiologischen Akustik[15]). Die Phase der einzelnen Schwingungen ist hierbei gleichgültig. Das Hören beruht also nach diesen Theorien auf einer Vielheit von Resonanzerscheinungen[16]).

Es sei nur kurz erwähnt, daß eine Verfeinerung der Helmholtzschen Theorie von den Tatsachen einer Zerlegung in Einzelschwingungen und der Unabhängigkeit von der Phase, die durch praktische Untersuchungen erwiesen sind, nicht abweichen kann. Trotzdem sind die Untersuchungsergeb-

---

[13]) H. Fletcher, Phys. Rev. 23, S. 427, 1924.
[14]) H. Backhaus, Ztschr. f. t. Phys. 8, S. 509, 1927.
[15]) Helmholtz l. c., G. S. Ohm, Pogg. Ann. 59, S. 513 f., 1843; E. Waetzmann, Resonanztheorien l. c.
[16]) Vgl. auch E. Waetzmann l. c., Strasser und Zenneck, Anm. 20, S. 759, 1906; Rogowsky, Anm. 20, S. 766, 1906; Cosens u. Hartridge, Phys. Rev. S. 1042, 1924.

nisse v. Békésys[17]) für die weitere Entwicklung der Theorie des Hörens von erheblicher Wichtigkeit. Nach Untersuchungen an künstlichen Modellen und auch an Personen führt die Basilarmembran als Ganzes fortschreitende, nach dem Helikotrema hin gedämpfte Schwingungen aus. Diese Annahme scheint zwar nicht mit den für Ohrresonatoren angenommenen kleinen Dämpfungen übereinzustimmen, nach v. Békésy widerspricht dies aber nicht der Annahme nahezu aperiodischer Dämpfung. Zur Erklärung der Fähigkeit des Ohres, nahe benachbarte Töne gut unterscheiden zu können, zieht v. B. die aus der Optik bekannte Machsche Kontrastempfindung heraus.

Nach der Feststellung, wie das Ohr den auftreffenden Schall frequenzmäßig empfängt, soll nun untersucht werden, wie die einzelnen auftreffenden objektiven Lautstärken subjektiv empfunden werden, ferner inwieweit die Lautstärkenempfindung von der Frequenz abhängig ist.

Der Eindruck, den das Ohr beim Eintreffen eines Schalls empfängt, ist für die Beurteilung physikalischer Schallstärken eine sehr schlechte Unterlage, und zwar um so mehr, je größer die physikalischen Schallstärken sind. Bei sehr kleinen Lautstärken können verhältnismäßig kleine Änderungen

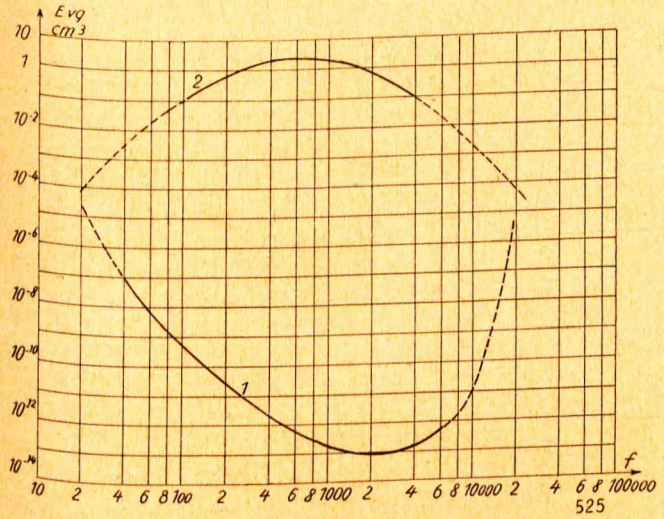


Abb. 10.

der physikalischen Schallstärke dagegen gut festgestellt werden. Dies ist — das sei hier nebenbei kurz festgestellt — auch der Grund, warum man bei der Rahmenpeilung nicht auf ein Maximum, sondern auf ein Minimum einstellt, ebenso wie man bei Messungen unter Benutzung eines Telephones immer auf ein Lautstärkenminimum einstellt; hier kann man eben schon sehr kleine Änderungen mit dem Gehör gut feststellen.

Das Ohr verlangt weiterhin, um einen Ton überhaupt feststellen zu können, eine gewisse Mindestenergie, es hat eine „Reizschwelle", die ihrerseits wieder für die verschiedenen Frequenzen verschieden, und die im Gebiet der mittleren Frequenzen am niedrigsten ist. Stellt man die Reizschwelle des Ohres in Abhängigkeit von der Frequenz einmal empirisch fest, so erhält man für jede Frequenz andere Energiewerte, die selber auch nicht objektiv feststehen, sondern für verschiedene Personen verschieden sind[18]). Jedoch sind die Abweichungen normalerweise nicht sehr erheblich. Man erhält als Reizschwelle in Abhängigkeit von der Frequenz und der physikalischen Schallstärke etwa die Kurve 1 der Abb. 10. Steigert man nun die physikalischen Schallstärken immer mehr, so wird schließlich die Empfindung für die Schallenergie als Ton aufhören und die Empfindung als Schmerz einsetzen. Ähnlich wie für die Reizschwelle läßt sich auch für die sogenannte „Reizhöhe" eine Kurve aufnehmen, die etwa der Kurve 2 der Abb. 10 entspricht. Ebenso wie die Kurve 1 ist auch diese genau nur subjektiv feststellbar[19]).

Es ist weiterhin wichtig zu wissen, wie die subjektive Lautstärkeempfindung bei gleichen Steigerungen der physi-

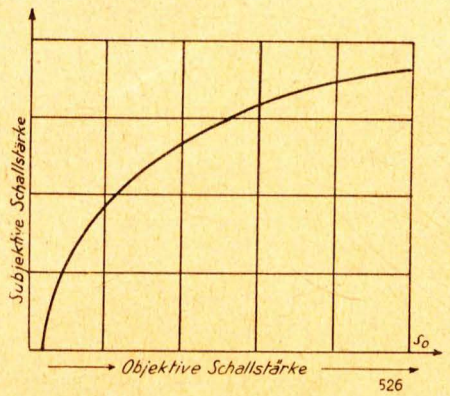


Abb. 11.

kalischen Schallenergie anwächst. Stellt man die Abhängigkeit der subjektiv empfundenen von der physikalischen Schallstärke einmal graphisch dar, so erhält man eine der Abb. 11 entsprechende Kurve. Sie zeigt, daß die Ohrempfindlichkeit für Schallstärken keine lineare Funktion der physikalischen Schallstärke, sondern eine logarithmische ist, das Ohr hat eine logarithmische Empfindlichkeit (Weber-Fechnersches Grundgesetz[20]).

Die bisher gemachten Feststellungen seien an einem Ersatzschema aus dem Gebiet der Elektrizität verdeutlicht. Man erhält die in der Abb. 12 wiedergegebenen Verhältnisse. Das Trommelfell und seine Nebenorgane kann man als ein Kohlekörnermikrophon auffassen, dessen Frequenzcharakteristik ein Spiegelbild der in Abb. 10 wiedergegebenen Reizschwellenkurve ist. Zur Erreichung gleicher Stromschwankungen wären also ebenso wie beim Ohr für die tiefen und hohen Frequenzen erheblich größere Energien erforderlich als bei den mittleren Frequenzen. Die dem Trommelfell entsprechende unsymmetrische Elastizität, die zur Bildung von Kombinationstönen führt, kann man sich hierbei dadurch verdeutlichen, daß, was bei Kohlekörnermikrophonen der Fall ist[21]), die Druckwiderstandscharakteristik keine Gerade ist. Die Kondensatoren entsprechen den Organen, die die Schwingungen zur Basilarmembran weiterleiten, während deren einzelne Fasern durch die Kettenglieder wiedergegeben sind. Die Meßinstrumente endlich stellen die ein-

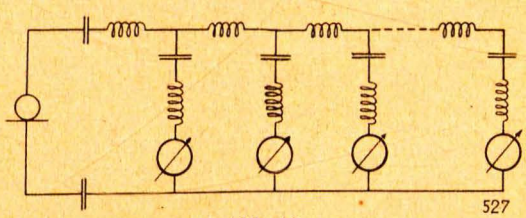


Abb. 12.

zelnen Gehörnerven dar, die den Schall dem Bewußtsein zuführen.

Aus diesen Feststellungen lassen sich nun folgende wichtigen Schlüsse für die Lautsprecherwiedergabe und die Dimensionierung von Übertragungseinrichtungen ziehen:

Die Lautstärke bei einer Wiedergabe muß so sein, daß

[17]) S. v. Békésy, Phys. Ztschr. 29, S. 793, 1928; 30, S. 115, 1929; vgl. auch H. Fletcher, Speech and hearing, New York, 1929.

[18]) Vgl. hierzu auch M. Gildemeister, Ztschr. f. Sinnesphysiologie, S. 161 f, 1918.

[19]) R. L. Wegel, El. Commun. I. S. 43, 1922; Phys. Rev., S. 168, 1923; Fletcher u. Wegel, Phys. Rev., S. 167, 1923; S. 428, 1924.

[20]) Vgl. J. B. M. Gurnsey, Ph. Ber. S. 1541, 1924; V. O. Knudson, Phys. Rev. S. 1922, 1926.

[21]) E. Waetzmann, Ann. 42, S. 729, 1913.

die akustische Energiedichte in der Nähe des Ohres dieselbe ist wie beispielsweise im Konzertsaal; ist das nicht der Fall, so werden infolge der Reizschwelle des Ohres und seiner logarithmischen Empfindlichkeit Obertöne, die für die Charakterisierung wichtig sind, in einem anderen, subjektiven Lautstärkenverhältnis oder auch gar nicht mehr gehört, wodurch das Klangbild geändert wird. Dasselbe gilt auch entsprechend hinsichtlich des Entstehens und der Intensität von Kombinationstönen.

Bei einer Übertragungseinrichtung, die die Seitenfrequenzen benachteiligt — und das wird mehr oder weniger immer der Fall sein —, kann man eine Verbesserung der Wiedergabe dadurch erzielen, daß man die akustische Energiedichte in der Nähe des Ohres, also die relative physikalische Originalschallstärke der Wiedergabeeinrichtung für die mittleren Frequenzen etwa verdoppelt. Hierdurch tritt eine Verstärkung der subjektiven Schallstärken für diese Frequenzen aus den oben angegebenen Gründen nicht ein, wohl aber werden die benachteiligten tiefen und hohen Töne und Oberschwingungen an die ihnen entsprechende Stelle in ihre natürliche Entfernung von der Reizschwelle gebracht.

Bei der Dimensionierung der Lautstärke muß man sich allerdings davor hüten, sie zu sehr zu vergrößern, da sonst ebenfalls eine Entstellung des natürlichen Klangbildes hervorgerufen werden kann. Das beruht darauf, daß subjektiv nicht oder in einem anderen Lautstärkeverhältnis gehörte Frequenzen nun aus der Nähe der Reizschwelle gehoben und überhaupt oder stärker gehört werden, als es dem Klangcharakter entspricht.

Damit würde man erreichen, daß bei zu starkem Hervortreten tiefer Frequenzen durch Bildung von Kombinationstönen der Klangcharakter dumpf wird, während bei zu starkem Hervortreten hoher Frequenzen die Wiedergabe einen schärferen, eventuell schrillen Klang annimmt, im großen ganzen wird bei zu großen Lautstärken der durch Bildung von Kombinationstönen hervorgerufene dumpfe Charakter überwiegen. Die ganze Wiedergabe erscheint bei solcher „Überlebensgröße" unnatürlich und gefälscht[22].

Wellenkontrolle

Die Ausrüstung der Sendestationen mit genauen Wellenmessern und die Kontrolle der Wellen bildete einen sehr wichtigen Punkt auf der letzten Haager Konferenz. Man hat sich darauf geeinigt, daß bei den Rundfunksendern die Abweichung vom Sollwert der Welle nicht größer als ± 300 Hz sein und möglichst bald bis auf ± 50 Hz herabgesetzt werden soll. Wenn man bedenkt, wie weit heute noch viele europäische Sender von dieser Genauigkeit entfernt sind, so erkennt man, welche Schwierigkeiten noch zu überwinden sind, um die Haager Vorschläge zu erfüllen. Man hat daher beschlossen, daß die Postverwaltungen eine möglichst genaue Wellenkontrolle aller in ihrem Bereich arbeitenden Stationen durchführen und sich dabei geeigneter Laboratorien bedienen.

Es ist nicht zu erwarten, daß allen Verwaltungen in kurzer Zeit solche Einrichtungen zur Verfügung stehen werden. Es ist jedoch sehr erfreulich, daß alle Verwaltungen die Notwendigkeit solcher Einrichtungen anerkannt haben. Jene Länder, die über keine Laboratorien verfügen, müssen sich der Hilfe anderer Länder bedienen.

In Deutschland wird die Wellenkontrolle durch das Reichspostzentralamt mit großer Genauigkeit durchgeführt. Sie erstreckt sich auch auf ausländische Sender, wenn es von diesen gewünscht wird, oder wenn sie uns stören. Die absolute Eichung der hierbei verwendeten Kristalle erfolgt bei der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt.

Schmelzsicherungen

In der Praxis des Bastlers kommt es häufig vor, daß ein besonders wichtiges Schaltelement oder Meßinstrument durch Sicherungen vor Überlastung mit einer zu hohen Stromstärke geschützt werden muß. Bei Experimentiergeräten ist dieses häufig der Fall. In der Regel werden hierzu Schmelzsicherungen benutzt. Diese Sicherungen bestehen aus einem leicht schmelzbaren Metalldraht entsprechend geringen Durchmessers. Falls der durch die Sicherung fließende Strom eine gewisse Stärke annimmt, wird der Draht durch die entstehende Wärme zum Schmelzen gebracht. Die Stromzufuhr wird also auf diese Weise unterbrochen, bevor der Strom eine für das betreffende Schaltelement schädliche Stärke annehmen kann. Es muß natürlich jeweils ein Schmelzdraht gewählt werden, dessen Schmelzpunkt entsprechend unter der gefahrbringenden Stromstärke liegt. Da nicht alle erforderlichen Sicherungen stets sofort erhältlich sind und man sie sich ohne Mühe selbst anfertigen kann, sei in den nachfolgenden Tabellen die Drahtstärke und die dazugehörende Schmelzstromstärke angegeben.

Als Schmelzdraht kommt entweder Silber- oder Bleidraht in Frage. Für den Silberdraht gelten folgende Werte:

Durchmesser des Silberdrahts	Schmelzstromstärke	Durchmesser des Silberdrahts	Schmelzstromstärke
0,06 mm	etwa 1 Amp	0,15 mm	etwa 5 Amp
0,08 „	„ 2 „	0,17 „	„ 6 „
0,12 „	„ 3 „	0,25 „	„ 10 „
0,13 „	„ 4 „		

Bei der Verwendung von Bleidraht sind dagegen folgende Werte zu beachten:

Durchmesser des Bleidrahts	Schmelzstromstärke	Durchmesser des Bleidrahts	Schmelzstromstärke
0,3 mm	etwa 1,5 Amp	1.00 mm	etwa 7,5 Amp
0,5 „	„ 3 „	1,25 „	„ 12 „
0,75 „	„ 5 „		

Diese Sicherungen belastet man in der Regel nur mit der halben Schmelzstromstärke. Bei Bleidrahtsicherungen muß zwischen den Zuführungsdrähten und dem Bleidraht guter Kontakt bestehen, da Blei leicht oxydiert. *H. W. Klop.*

Ermittlung der Polarität im Gleichstromlichtnetz

Die Polarität eines Gleichstromnetzes läßt sich ohne weiteres mit Hilfe einer rohen Kartoffel feststellen. Zu diesem Zweck verbindet man zwei Drähte mit den beiden Polen des Lichtnetzes. In den einen dieser Drähte schaltet man eine passende Glühlampe ein, um die Spannung zu verringern und Kurzschluß zu vermeiden.

Die Kartoffel wird in der Mitte durchgeschnitten. In die so gewonnene Schnittfläche werden nun die freien Enden der beiden Drähte in einem Abstande von 1 bis 3 cm (je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Kartoffel) ungefähr 2 cm tief eingestochen. Die beiden Drähte müssen selbstverständlich gut isoliert sein, nur an den Enden müssen etwa 2 cm der Isolation entfernt werden. Schaltet man den Strom ein, so nimmt die Kartoffel an dem Pluspol eine leichte grünliche Färbung an, während am Minuspol Blasenbildung eintritt.

5 m-Sendungen in England

Die englischen Amateursender G 6 xn und G 5 qb machen während des Januars an jedem Sonntag 5 m-Sendungen zu folgenden Zeiten: (MEZ) 11.00 bis 11.10, 11.30 bis 11.40, 12.00 bis 12.10, 12.30 bis 12.40 Uhr und so weiter regelmäßig in den ersten zehn Minuten nach jeder vollen und halben Stunde bis 23.40 Uhr.

Außerdem sendet G 5 qb von Montag bis Freitag täglich von 22.00 bis 23.00 Uhr (MEZ) automatisch auf 5 m.

[22]) Vgl. hierzu auch F. Trendelenburg, Ztschr. f. Hochfr. 28, S. 87 f., 1926.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

17. JANUAR 1930

FUNK BASTLER

HEFT 3

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Maßnahmen der Schlesischen Funkstunde und der Deutschen Reichspost

Im Kampfe gegen Rundfunkstörungen

Der oft erörterte und in kleinerem Rahmen bereits vielfach ausgeführte Gedanke, im Kampf gegen die Rundfunkstörungen den Weg der praktischen Selbsthilfe zu beschreiten, wurde gelegentlich der letzten Deutschen Funkausstellung erörtert und in einer von allen beteiligten Kreisen besuchten Sitzung in die Form eines Arbeitsprogrammes gebracht. Wie wir bereits im „Funk-Bastler", 1929, Heft 46, S. 729 und 730, mitteilten, ist inzwischen eine Organisation für die Einrichtung von Funkhilfen im ganzen Reiche geschaffen worden. Der nachstehende Aufsatz zeigt, wie man die gleichen Wege schon vor Inkrafttreten dieser Organisation im Bezirk des Breslauer Senders mit gutem Erfolg beschritten hat.

Nach umfangreichen Vorarbeiten ist im Bereich der Schlesischen Sender am 1. Dezember 1929 der Kampf gegen die Rundfunkstörungen durch elektrische Anlagen organisiert und im Großen aufgenommen worden. Diese Selbsthilfe blieb als letzter Rettungsweg übrig, nachdem weder das Gesetz über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 noch die „Regeln des V. D. E. über den Bau und die Prüfung von Hochfrequenz-Heilgeräten" noch die sporadisch aufgetauchten Polizeiverordnungen wirksame Handhaben gegen die Rundfunkstörungen boten. Was nützen auch die besten „Regeln", wenn niemand gezwungen ist, sich danach zu richten, was nützen Polizeiverordnungen, die sich bei näherem Zusehen als „Bekanntmachungen" entpuppen, denen mehr das sanfte Zureden einer fürsorgenden Mutter als der strenge Wille eines energischen Vaters innewohnt? Wo die reichsgesetzliche Grundlage fehlt, können Verwaltungsverordnungen die Lücken natürlich nicht schließen. Daher als Ultima ratio: Selbsthilfe mit technischen Mitteln. Daß diese Aufgabe nur eine groß und planmäßig angelegte Einrichtung mit genügend wirtschaftlicher Kraft erfüllen kann, ist klar, denn die Sache kostet Zeit und . . . Geld. Beides kann aber von den Kreisen, die sich in selbstloser Hingabe an den Rundfunk bisher stets in die Bresche geworfen haben und auch jetzt wieder die Feststellung und Beseitigung der Rundfunkstörungen betrieben, auf die Dauer nicht erwartet werden. Ganz abgesehen davon, daß ihre Arbeit in dem Augenblick unzulänglich werden mußte, in dem Maßnahmen größeren Stils durchzuführen, größere Kreise durch Wort und Schrift aufzuklären und teure technische Hilfsmittel als Handwerkszeug für die Störbefreiung anzuschaffen waren. Aus all diesen Erwägungen heraus haben die Deutsche Reichspost und die Sendegesellschaft in Schlesien gemeinsam eine „Funkhilfe" eingerichtet.

In enger Anlehnung an die überall bestehenden und allgemein bekannten Fernsprechstörungsstellen sind sie „Rundfunkstörungsstellen" genannt worden. Ihr Zweck ist: Feststellung und Beseitigung von Rundfunkstörungen, Aufklärung und Beratung der Rundfunkteilnehmer. Die etwa 80 Rundfunkstörungsstellen — abgekürzt Rst — sind bei den Postanstalten untergebracht. Ihre Mitglieder bestehen aus einem Obmann — zur Erleichterung des Verkehrs mit der Reichspost, der Sendegesellschaft, Behörden usw. gewöhnlich ein Beamter der Post —, einem Elektromeister oder Installateur und einem oder mehreren Funkhändlern, Bastlern oder sonst interessierten Personen. Die Tätigkeit der Mitglieder ist ehrenamtlich. Lediglich die entstandenen Auslagen werden von der Sendegesellschaft erstattet, in besonderen Fällen kleine Vergütungen gezahlt.

Merkblatt der Oberpostdirektion

Seit einiger Zeit treten hier heftige Rundfunkstörungen auf. Sie rühren von hochfrequenten Schwingungen her, die von elektrischen Haushaltmaschinen — Staubsaugern, Heißlufterzeugern, Ventilatoren, Heizkissen — oder auch gewerblichen Betriebseinrichtungen elektrischer Art — Bohrmaschinen bei Zahnärzten, Haarschneidemaschinen, Röntgenapparaten bei Ärzten, Motoren — sowie schließlich von dem gefährlichsten aller Rundfunkstörer, dem

Hochfrequenz-Bestrahlungs-Apparat

ausgehen. Oft kennen die Besitzer die unangenehme Nebenwirkung gar nicht, die von ihrem elektrischen Gerät in die Ferne geht, weil sie selbst niemals etwas davon merken. Unbewußt versündigen sie sich fortgesetzt gegen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, die vom Besitzrecht und vom Schutz des Nachbarrechts handeln. Es sind die §§ 858—862 u. 906 des BGB.

Absichtliche Störer kommen sogar noch

mit dem Strafgesetz in Widerstreit,

das in den §§ 19 und 23 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 ausdrücklich absichtliche **Störungen** des Funkempfanges **verbietet und mit empfindlichen Strafen bedroht.**

Glücklicherweise gibt es Mittel, die Störwellen zu unterdrücken. Allerdings müssen sie an den störenden Maschinen selbst angebracht werden, wenn sie volle Wirkung haben sollen. **Diese Mittel beeinträchtigen die eigentliche Wirkung der elektrischen Maschine oder des elektrischen Hausgerätes nicht.** Ihr Zweck ist ja nur der, den nebenbei entstehenden elektrischen Schwingungen hochfrequenter Natur den Weg in das Starkstromnetz oder in den umgebenden Luftraum zu versperren. Kondensatoren und Drahtspulen sind die Hilfsmittel, die, bald einzeln, bald in ein einfaches Gehäuse zusammengebaut, zur Verwendung kommen und von Fall zu Fall den Verhältnissen angepaßt werden müssen.

Jeder Besitzer eines elektrischen Geräts vorgenannter Art handelt daher im **eigensten Interesse,** wenn er einen solchen **Störschutz** an seinem Gerät anbringen läßt, weil er sich sonst der Gefahr aussetzt, unter größeren Kosten **gerichtlich** dazu **gezwungen** zu werden.

Außerdem können aber die Besitzer hochfrequenter Bestrahlungsgeräte vorbeugend zur Verringerung der Störungen ihrer Geräte dadurch beitragen, daß sie das Gerät

nicht gerade in den Hauptsendezeiten des Rundfunks,

das ist in der Zeit von 12.00—14.00, 16.30—18.00 und 20.00—22.00 Uhr, in Gebrauch nehmen. Es wird selten nötig sein, daß unbedingt zu den angegebenen Zeiten die Behandlung mit dem Gerät erfolgen muß. Bei einigermaßen gutem Willen werden sehr wohl auch Bestrahlungsgerät und Rundfunk nebeneinander bestehen können.

Jeder von ehrlichem Gemeinschaftsgeist und wirklicher Achtung für die Rechte seines Nachbarn beseelte Mitbürger wird sein Verhalten künftig hiernach einzurichten wissen.

Nähere Auskunft bei der Rundfunkstörungsstelle des Postamts.

Der Bezirk der einzelnen Rundfunkstörungsstelle deckt sich mit dem Bestellbereich der betreffenden Postanstalt. Wo geeignete Personen nicht gefunden werden konnten oder das Bedürfnis noch nicht vorlag, hat das zuständige Telegraphenbauamt die Betreuung übernommen. Den örtlichen Rst übergeordnet ist eine Dienststelle der Sendegesellschaft, die sich ausschließlich mit Rundfunkstörungen befaßt, und den Namen „Haupt-Rundfunkstörungsstelle" — Haupt-Rst — erhalten hat. Sie steht mit den Oberpostdirektionen in enger Fühlung, regelt und überwacht die Tätigkeit der örtlichen Rst, versorgt sie mit technischen Hilfsmitteln, aufklärenden Schriften, Belehrungsstoff, Flugblättern, den notwendigen Geldmitteln und wertet die Erfahrungen aus.

Jedes Mitglied der Rst hat einen Ausweis bekommen, der von der Schlesischen Funkstunde ausgestellt, von der zuständigen Postanstalt anerkannt und zum Zeichen dafür mit dem Dienstsiegel versehen ist. Er ist beim Betreten fremder Wohnungen und bei der Einleitung von Verhandlungen unaufgefordert vorzuzeigen. Für die eigentliche Störungsbeseitigung ist den Rst technisches Handwerkszeug zu einer sogenannten „Regelausrüstung" zur Verfügung gestellt worden. Sie besteht aus 1 Jenalit-Störschutz, 1 Siemens-Störschutzdrossel, 2 Silentiumpatronen, 12 hochwertigen Blockkondensatoren verschiedener Kapazitätswerte, 4 Hochfrequenzdrosseln, 1 isolierter Schraubenzieher für Arbeiten an Starkstrommaschinen, 8 Klemmschnüren und 2 Büchern des Postrats Dipl.-Ing. Eppen: „Die Beseitigung von Funkempfangsstörungen." Etwa 25 solcher Regelausrüstungen stehen zur Zeit zur Verfügung. Alle Handgriffe und Schaltungen an Starkstromanlagen dürfen nur von den Mitgliedern der Rst ausgeführt werden, die als Elektromeister oder Installateur von den Elektrizitätswerken hierfür zugelassen sind. Durch diese Vorschrift soll Unglückfällen und Beschädigungen der Maschinen vorgebeugt werden.

Die Rst bearbeiten lediglich örtliche Störungen des Rundfunks durch Bestrahlungsgeräte und elektrische Maschinen aller Art. Klagen über Störungen allgemeiner oder besonders umfangreicher Art durch Straßenbahnen, Elektrizitätswerke, fremde Telegraphie- und andere Rundfunksender sind nach wie vor an die Dienststellen der Reichspost weiterzuleiten.

Zur Unterstützung der technischen Tätigkeit ist den Rst ein besonderes Merkblatt geliefert worden. (Abb.) Ein kleiner Bestand dieses Merkblattes ist stets vorrätig zu halten. Es ist zur Aufklärung und Abschreckung bestimmt und soll den Beteiligten und Besitzer störender elektrischer Geräte Verdächtigen ausgehändigt, der örtlichen Presse zum Abdruck überlassen und den Haushaltungen der als Störungsherd festgestellten Gegend durch die Post zugestellt werden.

Die Rst sollen ferner vorbeugend wirken durch Aufklärung und Beratung. Hierzu sollen Gerichtsurteile über verurteilte Störer sowie die Namen störfreier Hochfrequenzgeräte bekanntgemacht werden.

Die Erledigung einer Störungsmeldung wird in der Praxis etwa folgenden Gang nehmen: Die bei einer Postanstalt eingehende Beschwerde wird dem Obmann der Rst dieses Postamts übergeben, der sie umgehend der Haupt-Rst der Sendegesellschaft übersendet. Diese vermerkt sie in ihren Büchern oder ihrer Kartei, heftet ihr einen fortlaufend benummerten Fragebogen an und sendet sie an die Rst zurück. Der Obmann gibt die Beschwerde nunmehr einem Mitgliede der Rst zur Erledigung oder ruft die Mitglieder zur gemeinsamen Unternehmung zusammen, an der nach Bedarf natürlich auch andere Rundfunkteilnehmer teilnehmen dürfen.

Als Richtschnur für die Ermittlungs- und eigentlichen Störbeseitigungsmaßnahmen dient das schon genannte Büchlein des Postrats Eppen. Ist die Eingrenzung und Beseitigung gelungen, so wird der Beschwerdeführer über den Stand der Sache unterrichtet, der Besitzer des störenden Geräts über die Möglichkeit und die Mittel der Beseitigung aufgeklärt und versucht, eine Klärung über die Frage der Kostenübernahme für den endgültigen Einbau der Störschutzmittel herbeizuführen. Das Ergebnis wird im Fragebogen an den hierfür vorgesehenen Stellen vermerkt. Der Fragebogen wird dann mit kurzem Begleitbericht an die Haupt-Rst durch den Obmann zurückgesandt, die dann die weiteren Verhandlungen führt oder sonst geeignete Schritte unternimmt.

Es wird zweifellos nicht alles gleich nach Wunsch gehen, zuversichtlich darf aber doch erwartet werden, daß die Zeit- und Geldopfer bald ihre Früchte tragen werden, zumal sich alle Beteiligten freiwillig mit Lust und Liebe in den Dienst der Sache gestellt haben. Es wäre zu wünschen, daß auch an anderer Stelle ähnliche Versuche auf ebenso breiter Grundlage gemacht würden. *M. Küster.*

Die Glühlampe als Rundfunkstörer

Unter den in der Großstadt auftretenden örtlichen Rundfunkstörungen gibt es eine ganze Anzahl, deren Ursache sich bis heute noch nicht so ohne weiteres feststellen ließ. Es sei hier erinnert an das fast überall vorhandene „Ticken", besonders auf hohen Wellen, an plötzlich auftretende, überaus starke Schnarrgeräusche und ähnliche Störungen, die sich wesentlich von den hinlänglich bekannten Störgeräuschen der Straßenbahn, der elektrischen Aufzüge, der Röntgen- und Hochfrequenzapparate und der Staubsauger unterscheiden.

Vor einigen Tagen habe ich nun die Ursache einer recht eigentümlichen Störung festgestellt. Als ich etwa um 19 Uhr mein Rundfunkgerät einschaltete, war ein entsetzlich lautes, regelmäßiges Brodeln zu vernehmen. Es war so laut, daß sogar der Ortssender völlig übertönt wurde und die Lautsprecher wie Maschinengewehre arbeiteten. Da es wenige Tage nach Weihnachten war, so vermutete ich, daß einer meiner Nachbarn eines jener unheilvollen Hochfrequenzgeräte als Weihnachtsgeschenk erhalten habe. Ich schaltete also das Gerät ab und versuchte es nach einer Pause von 10 Minuten abermals.

Doch das Brodeln war in unverminderter Lautstärke vorhanden. So schaltete ich noch ein paarmal ein und aus, ohne daß es aufgehört hätte. Als ich gerade wieder einmal abgeschaltet hatte und es ganz still im Zimmer war, hörte ich einen leisen, hohen, singenden Ton, wie er von einem in Betrieb befindlichen Staubsauger erzeugt wird. Ich glaubte nun, des Rätsels Lösung gefunden zu haben: in einer Nachbarwohnung befand sich ein Staubsauger in Tätigkeit. Als jedoch der singende Ton auch um 22 Uhr noch andauerte, kam mir die Sache etwas verdächtig vor.

Durch Einschalten des Rundfunkgerätes überzeugte ich mich, daß auch das Brodeln noch vorhanden war, also singender Ton und Brodeln unstreitig im Zusammenhang standen. Darauf begann ich nun, die Richtung, aus welcher der leise singende Ton kam, festzustellen. In den Nebenzimmern war nichts zu hören, so daß sich der vermeintliche Staubsauger offenbar nur in der Wohnung unterhalb oder oberhalb meines Zimmers befinden konnte. Als ich mich in der Mitte des Zimmers gebückt hatte, um am Fußboden abzuhören, und mich nun erhob, befand ich mich gerade unter dem Lüster.

Da schien mir der singende Ton besonders stark zu sein. Obwohl unwahrscheinlich, wollte ich doch den Versuch machen. Ich schaltete das Rundfunkgerät ein, das ohrenbetäubende Brodeln ertönte wie früher — und nun drehte ich das Licht ab: sofort hörte das Brodeln auf und stellte sich auch nicht mehr ein, als ich das Licht wieder aufdrehte. Somit war die Ursache der recht unangenehmen Störung entdeckt. Es war die mittlere Glühlampe im Lüster, die sich kurz vor dem „Absterben" befand, und in deren Glühfaden sich ein kleiner Lichtbogen gebildet hatte. Schon am nächsten Tage brannte diese Glühlampe völlig durch.

Ewald Popp.

Die Modernisierung veralteter Empfangsgeräte

Von
Erich Schwandt

B. Der Austausch veralteter Einzelteile[1]).

Damit, daß ein Empfänger rein schaltungstechnisch modernen Gesichtspunkten entspricht und auf der Höhe ist, ist noch längst nicht gesagt, daß er die mit der betreffenden Schaltung erzielbaren Höchstleistungen auch wirklich gibt. Denn die einwandfreie und leistungsfähige Schaltung ist nur die eine Grundlage des guten Empfangsgerätes; die zweite ist die Qualität der Einzelteile. Gerade in solchen Geräten, die älter als zwei Jahre sind, die also noch aus der Zeit vor der Funkausstellung 1927 stammen, kann man häufig Einzelteile antreffen, die doch recht bedeutend gealtert, um nicht zu sagen unbrauchbar geworden sind. Hier können, abgesehen von Fehlkonstruktionen, verschiedene Umstände zu mangelhaftem Arbeiten Anlaß geben, z. B. ungenügende Berücksichtigung der durch immer wiederkehrende Bewegungen der Teile verursachten Abnutzung, mangelhafte Isolierstoffe (ein besonders trübes Kapitel!), Staubansammlung und Verschmutzung, schlecht ausgeschnittene Gewinde und dgl. mehr. Mancher Bastler, der zwei oder drei Jahre alte Einzelteile in seinem Besitz hat, kann ein Lied von diesen Mängeln singen.

Allein diese Umstände würden ein Auswechseln vieler Einzelteile gerechtfertigt erscheinen lassen. Hinzu kommen dann noch bedeutende Konstruktions- und Leistungsverbesserungen zahlreicher Teile, die in den letzten beiden Jahren durchgeführt wurden. Man kann die Leistung eines vorhandenen Empfangsgerätes demzufolge nicht nur dadurch verbessern, daß man fehlerhafte Teile durch einwandfreie ersetzt, sondern weiter dadurch, daß neue, bessere Teile an Stelle der auch in der Konstruktion veralteten früheren eingebaut werden.

Beginnen wir mit den Spulen und Hochfrequenztransformatoren. Soweit Steckspulen zur Verwendung kamen, wird man nach gar nicht allzulanger Zeit eine erhebliche mechanische Deformation auch der besten Spulen feststellen können. Handelt es sich aber gar um solche, die aus verhältnismäßig dünnem Draht gewickelt sind, so kann man nach zwei Jahren häufigen Spulenwechsels die ursprüngliche Form fast nicht mehr erkennen. Auch die Spulenstecker haben sich gelockert; die Wicklungsenden der Spule werden zwar von den Steckerschrauben noch festgehalten, aber der Kontakt ist alles andere denn sicher. Ist die Spule an sich noch einigermaßen „in Form", so müssen zum mindesten die Anschlußschrauben festgezogen werden, um wieder eine innige elektrische Verbindung zwischen Spulenwicklung und Stecker zu erhalten. Hierbei ist es ratsam, den betreffenden Stecker oder die Mutter ganz abzuschrauben und das Ende der Spulenwicklung von etwaigem Oxydansatz zu befreien, damit ein wirklich einwandfreier Kontakt erzielt wird. Oft passiert es dann allerdings, daß die Spule gerade durch diese Instandsetzung völlig unbrauchbar wird; denn nicht selten sind die Stecker an ihrem Ende mit Gewinde versehen und in den Spulenhalter, der aus Isolierpreßmaterial besteht, eingeschraubt. Will man das Gewinde anziehen, so reißen die Gänge im inzwischen alt und brüchig gewordenen Isoliermaterial aus, und es gibt keine Möglichkeit mehr, den Stecker zu befestigen.

In diesem Falle, aber auch dann, wenn die Spulenwicklung ihren Halt verloren und infolgedessen die Selbstinduktion sich geändert hat, sollte man die Spule austauschen, natürlich gegen die besten, die sich am Markt befinden. Spulen geringer Windungszahl wähle man aus möglichst starkem Draht, damit die Spule eine hohe mechanische Festigkeit besitzt. Ganz besonders aber prüfe man die Befestigung der Wicklung auf dem Spulenhalter. In der Regel verwendet man sogenannte Korbbodenspulen, die recht günstige elektrische Eigenschaften besitzen. Korbbodenspulen, die auf einen runden Dorn aus Isoliermaterial aufgesetzt und etwas festgeleimt sind, haben sich bei mir als recht wenig haltbar erwiesen; sie haben sich sehr bald gelockert und werden dann nur noch von den beiden dünnen Enden der Wicklung gehalten. Nicht lange, so sind auch diese abgerissen. Erheblich widerstandsfähiger sind Korbbodenspulen gemäß Abb. 1. Das Isolierteil, das den Sockel darstellt, ist U-förmig, so daß die eingeleimte Spule an drei breiten Flächen mit dem Halter verkittet ist. Es gibt verschiedene Ausführungen dieser Sockel, einer besteht z. B. aus gebogenem Zelluloid. Dieser Sockel ist aber weniger widerstandsfähig, da sich das Zelluloid leicht verbiegt bzw. verzieht und die Stifte dann nicht mehr die richtige Entfernung einhalten. Daß der Bastler übrigens Spulen mit 20 mm Stiftentfernung, die man trotz aller Normung auf 19 mm immer noch hin und wieder antrifft, verwerfen sollte, ist natürlich selbstverständlich.

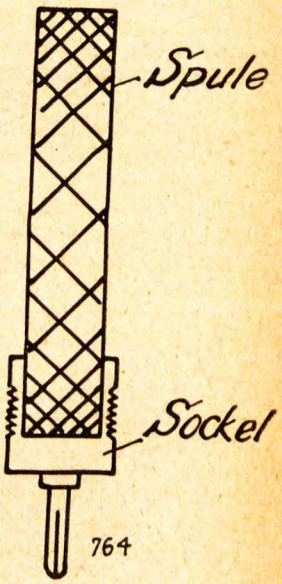


Abb. 1.
Bewährte Spulensockelkonstruktion.

Eine sehr praktische Spulenform ist auch die der Abb. 2. Die Spule ist auf einen sternförmigen Körper gemäß Abb. 3 gewickelt und besitzt infolgedessen eine große Festigkeit; diese Form möchte ich dem Bastler auch zur Selbstherstellung empfehlen, sofern ein Selbstwickeln von Steckspulen einmal geplant werden sollte. Die Art des Halters ist ebenfalls aus Abb. 2 zu ersehen; er besteht aus zwei seitlichen Isolierplatten, zwischen denen sich die angenieteten Stecker befinden; die Platten sind in der Mitte des Wickelkörpers mit diesem vernietet, und die ganze Spule besitzt eine beträchtliche Festigkeit.

Ehe man an die Beschaffung neuer Steckspulen geht, prüfe man, ob sich in den Empfänger nicht irgendein umschaltbarer Spulensatz einbauen läßt, wie sie die Industrie in mehreren Ausführungen herstellt, oder ob sich die hier bereits beschriebene, sehr zweckmäßige und von vielen Bastlern mit gutem Erfolg benutzte Umschaltspule nicht verwenden läßt[2]). Sie ist zwar eigentlich für den Orts- bzw. Bezirksempfang bestimmt worden; trotzdem rühmen verschiedene Berliner Bastler an dieser Spule, deren Dämpfung man infolge der stets vorhandenen einpoligen Anschaltung der Langwellenwicklung an die Rundfunkwellenspule als beträchtlich vermuten sollte, die ausgezeichnete Trennschärfe eines damit ausgerüsteten Empfängers, der es sogar nur wenige Kilometer von Witzleben gestattet, die großen europäischen Sender aufzunehmen.

Das Ziel desjenigen, der an die Modernisierung seines Empfängers geht, sollte immer das sein, die Spulen so zu verändern bzw. solche Spulen einzubauen, daß man Rundfunk- und lange Wellen empfangen kann, und daß der Übergang von dem einen zum anderen Wellenbereich durch die Bedienung eines einzigen Schalters möglich ist. Groß ist die Auswahl an industriell hergestellten Spulensätzen dieser Art nicht, und die meisten, die ich kenne, haben recht be-

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 51, Seite 815 ff.

[2]) „Funk-Bastler" 1929, Heft 40, Seite 641.

trächtliche Ausmaße, so daß sie sich wohl in einem neu zu bauenden Empfänger, aber nicht in einem schon vorhandenen unterbringen lassen. Die Firma Owin hat früher einen sehr brauchbaren und günstig zu montierenden umschaltbaren Spulensatz für Rückkopplungsempfänger hergestellt, der leider vom Markt verschwunden ist.

Was auf dem Einzelteilmarkt unbedingt fehlt, sind kleine und leichte umschaltbare Spulensätze, die beispielsweise aus je drei kleinen, aus dünnem Draht gewickelten und mechanisch gut geschützten Ledionspulen bestehen, die ganze Kombination nicht größer, als daß sie sich in einem Raum von 80 × 80 × 80 mm unterbringen läßt. Daß sich solche Spulensätze bauen lassen, beweisen verschiedene industrielle Empfänger, in denen sich solche Sätze befinden. Leider ist der Bastler hier meist auf Selbsthilfe angewiesen. Für die mühsame Selbstherstellung leisten hierbei die schon im ersten Teil dieser Arbeit genannten Liliput-Spulen gute Dienste.

Etwas günstiger liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet der Hochfrequenztransformatoren, nämlich insofern, als ein Empfänger, in dem sich solche Spulensätze befinden, so weitläufig gebaut ist und so viel freien Raum aufweist, daß sich in ihm selbst die größten modernen umschaltbaren Spulensätze unterbringen lassen. Bei Neutrodyne-Empfängern wird eine Modernisierung meist einem völlig neuen Aufbau unter Verwendung von Becher- oder Panzertransformatoren oder gepanzerten Boxen gleichkommen, da nicht nur die Transformatoren auszutauschen sind, sondern sich hieraus auch andere wichtige Änderungen, vor allem in der Leitungsführung, ergeben. Die Empfänger müssen, sollen sie gut arbeiten, in sorgfältiger Weise neutralisiert werden; die Zuleitungen zu den Neutrodonen sind in alten Geräten oft viel zu lang, als daß sich eine Neutralisierung überhaupt erreichen ließe. Eine Umgruppierung der Einzelteile, vielleicht auch der Einbau besserer Neutralisierungskondensatoren, meist solcher, die in der Kapazität weiter nach unten gehen und die sich leicht einstellen lassen (praktisch sind

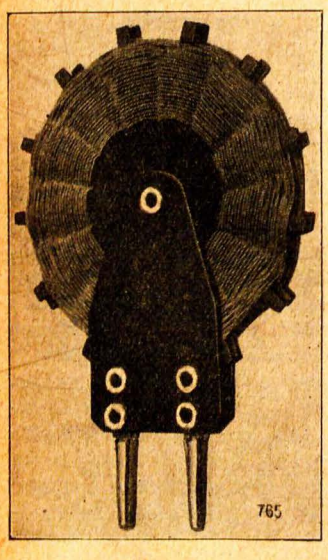


Abb. 2. Mechanisch sehr widerstandsfähige Steckspule.

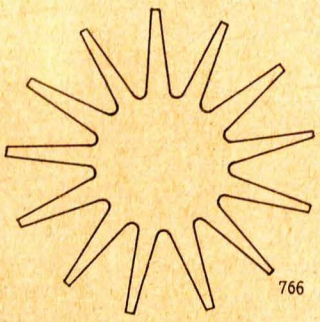


Abb. 3. Der Wickelkörper für die Spule nach Abb. 2.

die sog. Flügel-Neutrodone gemäß Abb. 4), erweist sich häufig als erforderlich. Der bloße Umtausch alter Hochfrequenztransformatoren gegen neue führt selten zum Erfolg. Häufig bedingen die neuen Transformatoren auch eine besondere Schaltung, so daß schon aus diesem Grunde eine neue Verdrahtung notwendig ist. Beim Umbau halte man sich dann möglichst an den den Transformatoren beigegebenen Bauplan, ohne, falls man den Aufbau hochwertiger Empfänger nicht unbedingt beherrscht, allzuviel eigenen Ideen Raum zu geben. Oft ist ein späteres Versagen nur auf die eigenmächtig angebrachten Änderungen zurückzuführen.

Beim Umbau eines Neutrodyne-Empfängers verwende man unbedingt eine der oben erwähnten Abschirmungen. Die gegenseitige Kopplung der Hochfrequenztransformatoren in Form von Flachspulen ist z. B. so beträchtlich, daß selbst bei den Röhren, die vor drei Jahren verkauft wurden, ein gegenseitiger Abstand von 30 cm nicht ausreichend war, um die Kopplungen sicher zu unterbinden[3]). Heute, bei der größeren Verstärkung der Röhren, sind noch größere Abstände notwendig. Aus diesem Dilemma hilft nur die Panzerung der Spulen heraus. Die von der Industrie herausgebrachten Bechertransformatoren sind ohne Ausnahme als brauchbar zu bezeichnen; sie gestatten es, die Transformatoren unmittelbar nebeneinander zu setzen, ohne daß eine gegenseitige Beeinflussung zu befürchten wäre. Wer wirklich modernisieren will, benutze hier die Panzertransformer mit Umschalter, damit er beide Wellenbereiche empfangen kann, ohne Spulen auswechseln zu müssen.

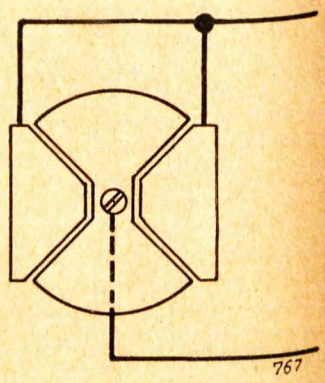


Abb. 4. Flügel-Neutrodon.

Die Besitzer von Ledion-Neutrodyne-Empfängern möchte ich übrigens auf die von Vogel herausgebrachten neuen Ledion-Neutrodyne-Schaltspulen hinweisen, die in einem mit Bananensteckern versehenen Gehäuse zwei umschaltbare Spulengruppen für den Bereich 200 bis 2000 m enthalten. Diese neuen Spulen können in die alten Neutrodyne-Empfänger eingesetzt werden, da die Bananenstecker die Abstände der Buchsen in der Buchsenleiste haben.

Ein weiterer Vorteil der neuen Hochfrequenztransformatoren gegenüber den früheren liegt darin, daß sie, in Anbetracht der größeren Verstärkungsziffern der neuen Röhren, meist loser gekoppelt sind, so daß sich also mit dem Empfänger eine größere Trennschärfe erzielen läßt. Die Antennen-Transformatoren weisen heute meist eine besondere Antennenwicklung auf, also nicht nur Anzapfungen der Gitterspule zur Anschaltung der Antenne. Diese Maßnahmen sind sehr zu begrüßen, da die mangelhafte Trennschärfe der älteren Empfänger einer ihrer empfindlichsten Nachteile ist.

Einen noch größeren Fortschritt, als die Technik in der Herstellung von Spulen und kompletten Sätzen einschließlich Hochfrequenztransformatoren genommen hat, können wir an den Drehkondensatoren feststellen. Das wird selbst jedem Laien offensichtlich, wenn er die Drehkondensatoren aus einem drei Jahre alten, mittelmäßigen Gerät mit den heute führenden Erzeugnissen vergleicht. Nicht der Übergang von den Kreisplatten zu den Nieren-, Mittellinien- und Frequenzkurvenplatten ist als größter Fortschritt anzusehen, sondern die erheblich gesteigerte Stabilität und Lebensdauer. Natürlich ist die Kurvenform von großer Wichtigkeit, und es ist unbedingt notwendig, alte Kreisplatten-Kondensatoren gegen moderne mit Mittellinien-Kurve auszutauschen, um eine vernünftige Verteilung der Sender über den ganzen Variationsbereich des Kondensators zu erhalten, aber von ausschlaggebender Bedeutung für die gute Funktion eines Empfängers ist doch die mechanisch solide und elektrisch einwandfreie Konstruktion des Kondensators. Was hier gemeint ist, erkennt man am besten, wenn man einen Drehkondensator in die Hand nimmt, der einige Jahre lang in einem Empfänger gearbeitet hat. Die früheren Kondensatoren besitzen meist Endplatten aus Isoliermaterial, das nun in der Zwischenzeit geschrumpft

[3]) Vgl. „Radio-Amateur" 1926, Heft 29.

ist, so daß sich die Plattensätze lockerten. Darunter leiden die Güte des Kontaktes und die Genauigkeit der Einstellung. Oft geht die Lockerung so weit, daß sich Stator- und Rotorplatten bedenklich nahe kommen oder sogar schon einen Kurzschluß bilden. Bei den früheren Fehlkonstruktionen einiger Kondensatoren kommt es ferner vor, daß nicht alle Kondensatorplatten beispielsweise des Stators mit dem Bolzen, an dem sich die Anschlußklemme befindet, in inniger Verbindung stehen; einige Platten geben Kontakt, einige andere nicht oder doch nicht immer. Daraus ergeben sich dann zunächst unerklärlich erscheinende Abstimmungsänderungen.

Es sind also genügend Gründe vorhanden, Drehkondensatoren, die einige Jahre alt sind, gegen neue auszutauschen. Dabei kommt es aber nicht etwa darauf an, besonders große und teure Modelle zu wählen; in letzter Zeit sind vielmehr gerade unter den Drehkondensatoren mittlerer Größe zahlreiche Modelle herausgekommen, die alle Anforderungen an mechanische Festigkeit und elektrische Güte erfüllen. Kondensatoren mittlerer Größe werden von der Industrie bevorzugt, die Industrie stellt aber heute besonders hohe Anforderungen, und so ist es denn zu erklären, daß auch der Bastler am besten fährt, wenn er sich dieser Modelle bedient. Die Wahl mittlerer Größen ist auch deshalb notwendig, um die neuen Kondensatoren an Stelle der alten unterbringen zu können. Ein Mittellinien- oder Frequenzkurvenplatten-Kondensator nimmt bei gleichen Konstruktionsmaßen an sich mehr Raum ein als ein Kreisplatten-Kondensator, so daß bei einem Ersatz der letzteren schon aus diesem Grunde kleinere Modelle in Frage kommen. Im übrigen ist es zweckmäßig, ausschließlich solche Kondensatoren zu benutzen, bei denen die Endplatten aus Metall bestehen und mit dem Rotor leitend verbunden sind; legt man den Rotor jetzt an Erde, so ist beinahe jegliche Handkapazität beseitigt. Im übrigen sei die Art der Lagerung des Rotors maßgebend; sie muß so vorgenommen sein, daß jederzeit eine Nachstellung möglich ist, die nun aber auf keinen Fall mit einer Abstandsänderung der Platten gegeneinander verbunden sein darf. Die übliche Maximal-Kapazität für Drehkondensatoren beträgt heute 500 cm; 1000 cm-Kondensatoren, die früher viel verwendet worden sind, werden heute nicht mehr eingebaut, da sich auf ihnen die Sender zu sehr zusammendrängen. Zudem sind alle käuflichen Spulensätze so dimensioniert, daß sie zusammen mit einem 500 cm-Kondensator den richtigen Wellenbereich geben.

Noch wichtiger als der Ersatz der Drehkondensatoren durch neue Modelle ist der Austausch von Blockkondensatoren; die früher fabrizierten, meist auf eine kleine Grundplatte montierten und mit Anschluß-Schraubklemmen ausgerüsteten Kondensatoren bieten dem Staub so viele kleine Winkel und schwer oder gar nicht zu säubernde Ecken dar, daß man sich wundern muß, wenn wirklich noch einer dieser Kondensatoren einen ausreichenden Isolationswiderstand besitzt. Die Konstruktion ist meist so schlecht, daß sich das ganze Klemmenstück mitdreht, wenn man eine Schraube lockern oder anziehen will; nicht selten wird hierbei ein Teil der Beläge abgerissen. Da es sich in der Regel um sehr billiges Material handelt, sind auch die Gewinde nicht gut ausgeschnitten, und überdrehte Schrauben stehen an der Tagesordnung.

Die modernen Blockkondensatoren sind durchweg ohne Anschlußklemmen konstruiert und so leicht gehalten, daß sie ohne weiteres an den Verbindungsdrähten aufgehängt werden können. Die Endkontakte werden durch Lötösen dargestellt, die an irgendwie geformten großen Metallblechen, die Isolierteile, Belegungen und Isolier-Zwischenlagen zusammenpressen, befestigt sind. Der Dubilier-Kondensator war das erste Vorbild dieser Konstruktionsrichtung; heute werden fast sämtliche Blockkondensatoren so gebaut. Einige Modelle haben allerdings auch eine völlig abweichende Form, indem sie in Steatit- oder Glasröhrchen eingebaut werden, die an den Enden Metallkontakte tragen und die in Form und Größe den Hochohmwiderständen gleichen, so daß sie in deren Haltern gebraucht werden können. Die modernen Blockkondensatoren sind gegen Verschmutzung der Isolierstellen gesichert oder können doch sehr leicht gereinigt werden.

Was hier von den Blockkondensatoren gesagt worden ist, gilt in gleicher Weise für die Röhrenfassungen, Heizwiderstände, Hochfrequenzdrosseln und sonstigen in Empfängern gebräuchlichen Kleinteile, auch für die Halter für Hochohmwiderstände. Die früheren billigeren Fabrikate zeichneten sich vielfach durch unzweckmäßige Konstruktion der Isolierteile, schlecht ausgeschnittene, leicht ausreißende Gewinde und minderwertiges, leicht schrumpfendes oder auf andere Weise alterndes Isoliermaterial aus. Selbst heute werden noch viele solche Teile in den Handel gebracht, die mangelhafte Gewinde und vor allem zu kurze Klemmschrauben aufweisen. Man hat die Schrauben oft gerade so lang gehalten, daß man nur eine einzige Leitung unterklemmen kann. Beim Basteln kommt es aber ständig vor, daß man zwei Leitungen, manchmal auch drei, anschließen muß. Das ist bei so kurzen Klemmschrauben dann nicht möglich, und man muß zum Löten greifen. Dabei spielt es für den Preis des Teiles wirklich keine Rolle, wenn man die Schrauben 2 mm länger hält. Sind die betreffenden Teile mit Lötösen ausgerüstet, so kann man ebenfalls häufig unzweckmäßige Konstruktionen insofern feststellen, als die Lötöse die Wärme sofort nach dem Isoliermaterial weiterleitet, das nun weich wird. Bei einigen neueren Konstruktionen ist dieser sehr unangenehme Nachteil vermieden, indem die Lötösen erstens so lang und dünn gehalten wurden, daß auch bei unvorsichtigem Löten nur wenig Wärme an das Isoliermaterial gelangt, und zweitens wurde ein wenig wärmeempfindliches Isoliermaterial gewählt, das schon einige Übertemperatur vertragen kann. Völlig abwegig ist es aber, wenn man, was ich kürzlich erst beobachten konnte, die farbigen Isolierkappen von 4 mm-Telephon-Steckbuchsen aus einem wärmeempfindlichen Material herstellt. Ehe nämlich eine Lötverbindung zwischen dem Leitungsdraht und dem Lötzapfen der Steckbuchse erzielt wird, nimmt die letztere eine so beträchtliche Wärmemenge auf, daß auch die Isolierkappe sehr heiß wird. Sie muß deshalb unbedingt aus einem wärmebeständigen Material bestehen. Es gibt heute eine große Auswahl guter wärmebeständiger Isoliermaterialien, so daß derartige Fehler nicht mehr entschuldbar sind.

Es kommt also darauf an, alle schadhaften Röhrenfassungen, Widerstandshalter, Heizwiderstände (soweit solche überhaupt noch notwendig sind; vgl. den Abschnitt über den Röhrenaustausch) und andere Kleinteile durch moderne, einwandfreie Teile zu ersetzen, die den hier ausgesprochenen minimalen Qualitätsforderungen auch wirklich standhalten. Man glaubt es gar nicht, wie häufig eine schlecht isolierte Röhrenfassung oder ein mangelhafter Widerstandshalter, dessen Isolationswiderstand vielleicht nur einen Bruchteil von dem Wert des Hochohmwiderstandes beträgt, der in dem Halter gebraucht werden soll, an den ungenügenden Leistungen eines Empfangsgerätes schuld sind. Die Prüfung und Kontrolle aller dieser Kleinteile gehört deshalb zu den wichtigsten Aufgaben bei der Modernisierung und Instandsetzung des Empfängers[4]).

Besonders große Fortschritte sind auch in der Konstruktion und Fabrikation der Niederfrequenztransformatoren[5]) gemacht worden. In alten Empfängern befinden sich meist recht kleine und minderwertige Transformatoren, die infolgedessen eine schlechte akustische Qualität liefern. Oft ist auch das Übersetzungsverhältnis der eingebauten Transformatoren viel zu groß. Handelt es sich darum, einen alten Empfänger möglichst billig zu annehm-

[4]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 4, Seite 54.
[5]) Vgl. „Funk-Bastler" 1928, Heft 49, Seite 763; 1929, Heft 10, Seite 159, und Heft 46, Seite 740.

baren Leistungen zu bringen, so wird man nicht ohne weiteres den Ersatz der alten Transformatoren durch neue Konzert-Transformatoren in Vorschlag bringen können; dieser Ersatz würde bei zwei Transformatoren schon Erneuerungskosten im Betrage von etwa 40 M. bedingen und kommt deshalb oft nicht in Frage. Ein guter Ausweg ist hier der, nur einen Transformator durch einen modernen Konzert-Transformator zu ersetzen und an zweiter Stelle eine Widerstandskopplung, die nur wenig kostet, einzubauen. Den neuen Transformator wird man zwischen Audion und erster Niederfrequenzstufe einschalten, um durch den geringen Gleichstromwiderstand der Primärwicklung zu einem guten Rückkopplungseffekt zu kommen; würde man hier die Widerstandskopplung anwenden, so müßte die eventuell vorhandene induktiv regelbare Rückkopplung in eine kapazitiv regelbare umgeändert werden, und außerdem müßten erheblich höhere Spannungen zur Anwendung kommen, um eine kräftige Rückkopplung zu erhalten. Deshalb ist es praktischer, hier den Transformator einzubauen, die Widerstandskopplung aber zwischen der vorletzten und der Endröhre zur Anwendung zu bringen.

Sollen jedoch unbedingt die alten Transformatoren benutzt werden, so kann man eine gewisse, aber selten wirklich befriedigende Besserung erzielen, wenn man den Wicklungen der Transformatoren Blockkondensatoren und Widerstände parallel schaltet. Die den Primärwicklungen parallel

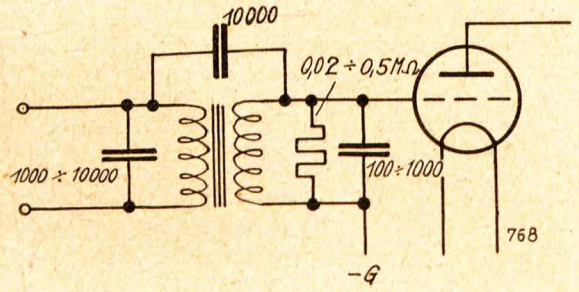


Abb. 5. Die Verbesserung der Wiedergabe schlechter Niederfrequenztransformatoren durch die Anschaltung von Kondensatoren und Widerständen.

zu schaltenden Kondensatoren müssen in einer Größe von 1000 bis 10 000 cm liegen, die Parallelkondensatoren zur Sekundärwicklung zwischen 100 und 1000 cm, die Widerstände, die ebenfalls zur Sekundärwicklung parallel geschaltet werden, zwischen 0,02 und 0,5 Megohm. Die angegebenen Bereiche sind ziemlich groß, weil sich die einzelnen Transformatorenfabrikate in dieser Beziehung tatsächlich sehr verschieden verhalten und man aus diesem Grunde keine starren Regeln angeben kann. Man wird, um die günstigsten, die Wiedergabe am besten beeinflussenden Werte zu finden, stets eine Reihe von Versuchen durchführen müssen. Eine merkbare Besserung läßt sich ferner oft erzielen, wenn man zwischen der Primär- und Sekundärwicklung einen Blockkondensator von etwa 10 000 cm einschaltet, und zwar kann man das am gitter- bzw. anodenseitigen Ende des Transformators wie auch am batterieseitigen probieren. Abb. 5 zeigt die verschiedenen Möglichkeiten, die hier in Frage kommen. Damit soll aber keinesfalls gesagt sein, daß diese Hilfen in jedem Fall eine bessere Wiedergabe bringen[6]).

Daß eventuell in dem Empfänger vorhandene Silitstäbe oder andere namenlose Widerstände sofort und unbedingt durch moderne, konstante Hochohmstäbe ersetzt werden müssen, bedarf keiner besonderen Erwähnung; es ist überhaupt die erste auszuführende Arbeit, die oft schon eine erhebliche Besserung bringt. Um sofort die richtigen Werte zu benutzen, seien diese nachstehend kurz zusammengestellt:

Audion-Gitterableitwiderstand: 0,5 bis 3 Megohm,
Anodenwiderstand des Rückkopplungsaudions: 0,05 bis 0,3 Megohm,
Anodenwiderstand normaler Widerstandsstufen: 0,5 bis 2 Megohm,
Gitterableitwiderstand von Widerstandsstufen: 2 bis 5 Megohm,
Gitterableitwiderstand bei Röhren mit Gasgehalt: 0,1 bis 1 Megohm.

In dieser Tabelle sind nicht feste Werte, sondern Bereiche angegeben, da sich der günstigste Wert nach der Röhre und nach anderen nicht immer leicht kontrollierbaren Umständen richtet. Der Bastler wird aber stets ein Sortiment von Hochohmstäben besitzen, um leicht durch Auswechseln die richtigen Werte zu finden.

In die Modernisierung sollten unbedingt auch die Batterieanschlüsse einbezogen werden. Sie sind bei älteren Empfangsgeräten recht wenig einheitlich durchgeführt. Empfänger haben Steckbuchsen, andere Klemmen, die wenigsten komplette Batteriekabel. Die Praxis hat bewiesen, daß das vieladrige Batteriekabel mit Anschlußmöglichkeiten für die Heiz- und Anodenbatterie die günstigste Anschlußart darstellt; es ist der Verwendung von Klemmen, Buchsen u. dgl. weit überlegen. Denn bei Klemmen und Buchsen kann es immer vorkommen, daß sich der Stecker oder Kabelschuh lockert, vom Empfänger abfällt und nun einen anderen Stecker berührt, so daß eine der beiden Batterien kurzgeschlossen wird oder vielleicht sogar die Röhren zum Durchbrennen gebracht werden. Die zweite Gefahr besteht darin, daß die Anschlußstecker, die meist alle gleich aussehen und sich nur durch Beschriftung oder Farbe unterscheiden, vertauscht werden können und nun die Anodenspannung auf die Fäden geschaltet wird. Bei der Benutzung eines Kabels, das empfängerseitig fest an die betreffenden Punkte der Schaltung angelötet ist, batterieseitig aber für den Akkumulator Kabelschuhe und für die Anodenbatterie Anodenstecker besitzt, sind diese Gefahren sehr eingedämmt, denn ein Verwechseln ist bei den völlig anderen Anschlußmöglichkeiten ein Unding, und ein Herausfallen beispielsweise eines Anodensteckers oder das Lockern eines Kabelschuhes am Heizakkumulator macht es wenig wahrscheinlich, daß dieser Stecker bzw. Kabelschuh nun gerade auf die Klemme oder Buchse der anderen Batterie fällt. Ich weiß, daß sich Bastler im allgemeinen wenig mit den mehradrigen Batteriekabeln befreunden können; tatsächlich ist diese Art des Batterieanschlusses heute aber die zweckmäßigste, und es ist durchaus empfehlenswert, Empfänger älterer Bauart entsprechend umzuändern.

Unter Modernisierung möchte ich eine Verbesserung älterer Empfänger und einen teilweisen Umbau verstehen, der aber niemals so weit geht, daß der Empfänger eine völlig andere Form und Größe bekommt und also ein anderes Gehäuse erfordert. Denn dann ist es kein Um-, sondern ein Neubau, und der Bastler, der einen solchen Neubau vorhat, kann sich an die zahlreichen in letzter Zeit im „Funk-Bastler" erschienenen Bauanleitungen halten. Aber auch bei einer Modernisierung kann eine Erneuerung der Front- oder Grundplatte notwendig werden, erstens, weil das Isoliermaterial vielleicht nicht mehr genügend gut ist, zweitens, weil sich eine andere Gruppierung der Einzelteile als erforderlich zeigt. Ist die Platte als solche noch gut und bleiben vielleicht nur ein paar überflüssige Löcher Zeuge der früheren Anordnung, so wird man sie gern beibehalten wollen; die Löcher kann man durch ein schwarzes, gut isolierendes Wachs, das sich Ceralit nennt, von der Firma Josef Schraml, München, für kunstgewerbliche und Lithographie-Zwecke in den Handel gebracht und heute auch von einigen Radiohandlungen geführt wird, ausfüllen. Die Verarbeitung ist sehr einfach; man erhitzt einen Schraubenzieher über einer Flamme, hält ihn über das auszubessernde Loch und das Wachs an den Schraubenzieher, so daß es schmilzt und in das Loch hineinläuft; ist es erstarrt, was sehr schnell geht, so läßt sich

[6]) Vgl. „Radio-Amateur" 1925, Nr. 43, Seite 1027.

der Überschuß mit einem scharfen Messer entfernen. Die ausgebesserte Stelle ist in schwarzen Hartgummi- und Trolitplatten fast nicht zu sehen.

Erweist es sich jedoch als notwendig, eine neue Grundplatte zu benutzen, so möchte ich hier zu Platten aus braunem Hartpapier von 4 bis 5 mm Stärke (Pertinax, Turbonit u. dgl.) raten; es ist dies das beste in der Funktechnik überhaupt bekannte Isoliermaterial, das sich in den heutigen Qualitäten auch leicht bearbeiten läßt, allerdings leider beim Bohren leicht ausreißt, das aber vor allem billig und mechanisch sehr fest, auch außerordentlich wärmebeständig ist. Mit schwarzem Hartpapier habe ich weniger gute Erfahrungen gemacht; es wies häufig einen mangelhaften Isolationswiderstand auf, was angeblich auf die zum Polieren benutzte Masse zurückzuführen sein soll. Dieser Nachteil ist bei dem braunen Hartpapier nicht vorhanden, da es nicht poliert wird und anscheinend an sich hochwertiger ist als das schwarze Produkt, weil es naturfarben bleibt, während das schwarze Hartpapier einen wohl nicht immer ganz einwandfreien Farbzusatz erhalten muß.

Zum Schluß sei über die Modernisierung von Empfängern durch die Beschickung mit neuen Röhren gesprochen. Eine Röhrenerneuerung ist nicht nur deshalb vorteilhaft, weil die heute zur Lieferung kommenden Röhrentypen viel leistungsfähiger sind als die früheren, sondern vor allem auch deshalb, weil die länger als ein Jahr im Betrieb befindlichen Röhren oft nicht mehr als einwandfrei bezeichnet werden können. Bei jeder Röhre läßt im Laufe der Zeit die Emission nach und hiermit auch die Steilheit und die Leistung der Röhre als Verstärker. Da ein Durchbrennen des Fadens heute verhältnismäßig selten vorkommt, werden die Röhren lange über ihre normale Lebensdauer hinaus benutzt, d. h. man beläßt die Röhren auch dann noch im Empfänger, wenn ihre Leistung so weit gesunken ist, daß ihr weiterer Betrieb eigentlich als unwirtschaftlich zu gelten hat. Nach Ablauf eines Jahres sollte man deshalb mindestens die Lautsprecherröhre darauf prüfen, ob sie nicht durch eine neue zu ersetzen ist. Auch für die Audionröhre sollte man ein modernes Modell benutzen; es ist erstaunlich, wie bedeutend die Leistungsfähigkeit von Empfängern hierdurch gesteigert werden kann.

Beim Ersatz von Röhren hat man zu beachten, daß die neuen Röhren oft etwas andere, meist höhere Anodenspannungen erfordern und daß bei einer geänderten Anodenspannung auch eine Gitterspannung anderen Wertes nötig ist. Es darf also auf keinen Fall ein bloßer Ersatz alter Röhren durch neue vorgenommen werden, sondern man muß den neuen Röhren auch die richtigen Betriebsbedingungen geben. Ferner sei daran erinnert, daß die neuen Typen meist keinen Heizwiderstand benötigen bzw. daß man diesen oft erheblich weiter „aufdrehen" muß, wenn die Röhre richtig arbeiten soll.

Schließlich sei allen denen, die heute noch 2 Volt-Röhren in ihrem Empfänger benutzen, dringend empfohlen, das Gerät auf 4 Volt-Röhren umzustellen. Früher oder später wird das doch notwendig, da alle Röhrenfabriken die 2 Volt-Typen eingehen lassen. Je früher man die Umstellung vornimmt, um so günstiger ist es, um so früher hat man einen besseren, lautstärkeren und empfindlicheren Empfang. Auf keinen Fall erwerbe man neue 2 Volt-Röhren, wenn die alten verbraucht sind. Alle 2 Volt-Röhren, die sich heute am Markt befinden, mit geringen Ausnahmen, müssen als veraltet gelten, so daß man bei der Bestückung eines Empfängers mit 2 Volt-Röhren niemals die Leistung erzielen wird wie bei der Verwendung von 4 Volt-Röhren. Das Übergehen vom 2 Volt-Betrieb zum 4 Volt-Betrieb erfordert in der Regel überhaupt keine Änderungen; man setzt 4 Volt-Röhren in den Empfänger und wendet einen 4 Volt-Heiz-Akkumulator an, das ist alles. Schaltungsmäßige Änderungen brauchen nicht durchgeführt zu werden. Nur dort, wo bisher gemischter Betrieb vorhanden war, etwa so, daß die beiden ersten Röhren 2 Volt-Typen und hintereinandergeschaltet waren, während ihnen parallel als Endröhre eine 4 Volt-Röhre lag, ist eine Umschaltung der Heizleitungen der ersten beiden Röhren notwendig; die beiden ersten Fäden sind miteinander parallel zu schalten.

*

Der vorstehende Aufsatz konnte natürlich nicht auf alle Einzelfälle, vor allem nicht auf die Fülle der heute noch zur Verwendung gelangenden Schaltungen, eingehen, sondern nur die wichtigsten Punkte behandeln. Im übrigen kann man jede neu erscheinende Bauanleitung, jeden auf den praktischen Empfang eingestellten Aufsatz des „Funk-Bastler" als einen Beitrag zur Modernisierung des Empfängers betrachten, weil in allen diesen Aufsätzen neue Wege zu einer besseren Ausnutzung bestehender Empfänger, zum Neubau und zum Umbau gegeben werden.

Ein handlicher Schallschirmlautsprecher

Die Wiedergabe vornehmlich dynamischer Lautsprecher gewinnt beträchtlich durch die Benutzung eines Schallschirmes. Baut man dynamische Systeme in Holzgehäuse

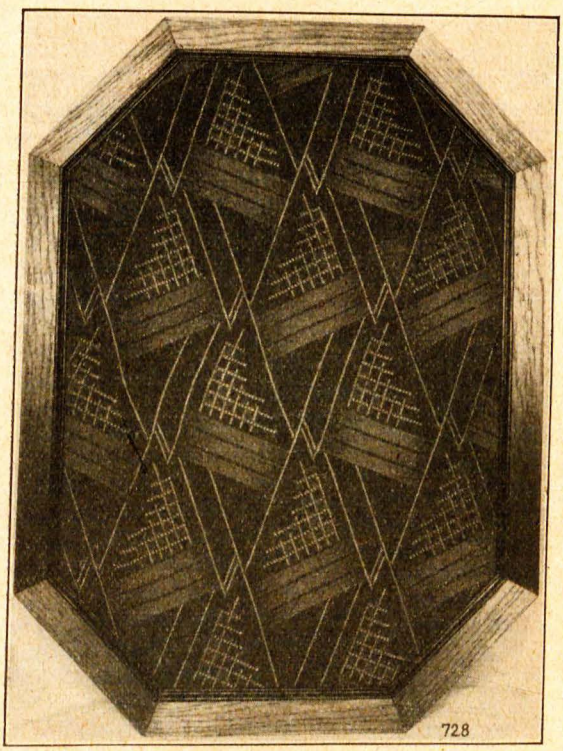


Abb. 1. Der fertig bespannte Schallschirm.

ein, so wird man fast immer unangenehme Kastenresonanzen erhalten, die in den tieferen Tonlagen einen unnatürlichen Eindruck der wiedergegebenen Musik hervorrufen. Dagegen wird eine sehr weitgehende Natürlichkeit erzielt, wenn man das System an einen Schallschirm anmontiert. Der Schallschirm ist überhaupt das in jeder Beziehung vollkommenste Mittel, Musik unverzerrt abzustrahlen.

Die Strahlwände üblicher Größe haben den Nachteil, daß sie sich wohl in Vortragssälen bei Demonstrationen usw. gut gebrauchen lassen, nicht aber in der Wohnung. Sie sind viel zu unhandlich und zu häßlich, und man weiß außerdem nicht, wo man sie unterbringen soll. Einen Tisch für ihre Aufstellung besonders zu reservieren, ist nicht immer möglich, und in eine Verbindungstür oder Zwischenwand geringer Stärke ein rundes Loch hineinzuschneiden, um die Tür oder Wand als Schallschirm zu benutzen, wie es bereits vorgeschlagen wurde, ist auch nur selten angängig. In den beiden Photos sei deshalb ein Schallschirm wieder-

gegeben, der ausreichend groß ist, um eine gute musikalische Wirkung zu erzielen, aber doch nicht so groß, daß er in ein Privatzimmer nicht mehr hineinpassen würde; der ferner eine geschmackvolle Form besitzt oder doch wenigstens so aussieht, daß man ihn auch in einem Wohnzimmer dulden kann.

Der Schallschirm, den Abb. 1 in der Vorder- und Abb. 2 in der Rückansicht zeigt, besteht aus einer 20 mm starken Sperrholzplatte von 60 × 80 cm Größe, in die genau in der Mitte ein kreisrundes Loch von 195 mm Durchmesser hineingeschnitten wurde. (Wer den Schallschirm nachbaut, muß den Durchmesser des Ausschnittes nach dem vorhandenen Lautsprechersystem bestimmen; das Loch entspricht im Durchmesser dem inneren Durchmesser der Auflagefläche des Systems.) Um ein gefälligeres Aussehen zu erhalten, wurden die Ecken unter 45 Grad abgesägt, wie die Lichtbilder deutlich erkennen lassen. Die Vorderseite wurde mit Kunstseide (sogenanntem Dekorationsstoff) bespannt; sie soll möglichst schalldurchlässig sein, muß aber Farbe und Muster in einer Art besitzen, damit das Holz nicht durchschimmert und den guten Eindruck des Stoffes zerstört. Der Stoff muß also trotz guter Schalldurchlässigkeit genügend dicht sein, um zu „decken". Warenhäuser und Dekorationsgeschäfte führen solche Stoffe in großer Auswahl; bei manchen Rundfunkhändlern bekommt man auch sogenannten Lautsprecherstoff, der meist minderer Qualität und dann etwas billiger ist.

Der Stoff wird durch Leisten, die genau wie bei einem gerahmten Bild auf den Schallschirm aufgesetzt werden, gespannt. Die Leisten müssen vorher gebeizt und poliert werden, damit man die Bespannung später mit der Beize nicht befleckt. Man benutzt zweckmäßig schlichte, wenig gekehlte, am besten nur abgeschrägte Bilderrahmenleisten,

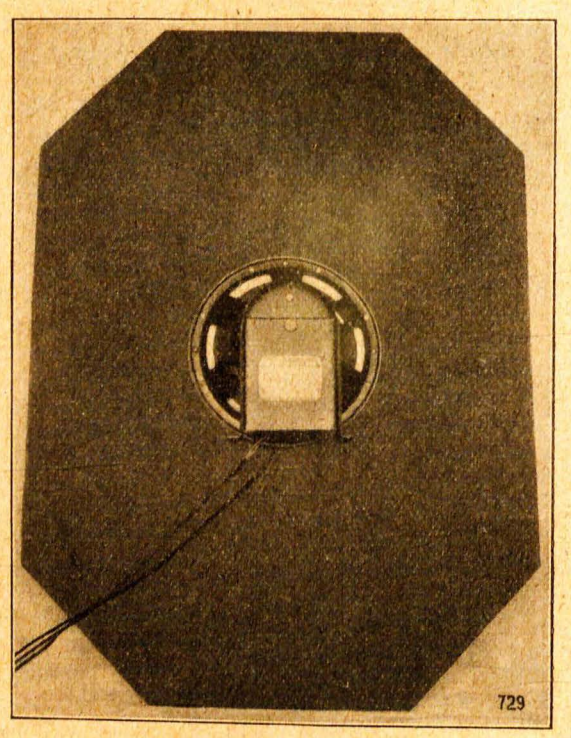


Abb. 2. Rückansicht des Schallschirm-Lautsprechers.

die man in jedem Bilderrahmengeschäft erhält. Bei dem abgebildeten Schallschirm hatten die Leisten eine Breite von 45 mm.

Der Schallschirm wird hinten oben mit einer Messingkette versehen, damit er an der Wand aufgehängt werden kann. Optischer Eindruck und akustische Wiedergabe waren am günstigsten, wenn der Schallschirm in einer Ecke des Zimmers aufgehängt werden konnte. *K. R.*

Der Schallschirm, eine deutsche Erfindung

Von

Dr. Eugen Nesper

Die Großflächenmembranen haben für die Schallwiedergabe von Rundfunk, sprechendem Film usw. eine ungeahnte Bedeutung erlangt. Während anfangs die Membranausführungen, die meist konusförmig gestaltet sind, am Rande freischwingend angeordnet wurden, ist man aus elektroakustischen Gründen mehr und mehr dazu übergegangen, die Membran in eine Schallwand oder einen dieser äquivalenten Tunnel einzubauen. Die Gründe hierfür sind folgende:

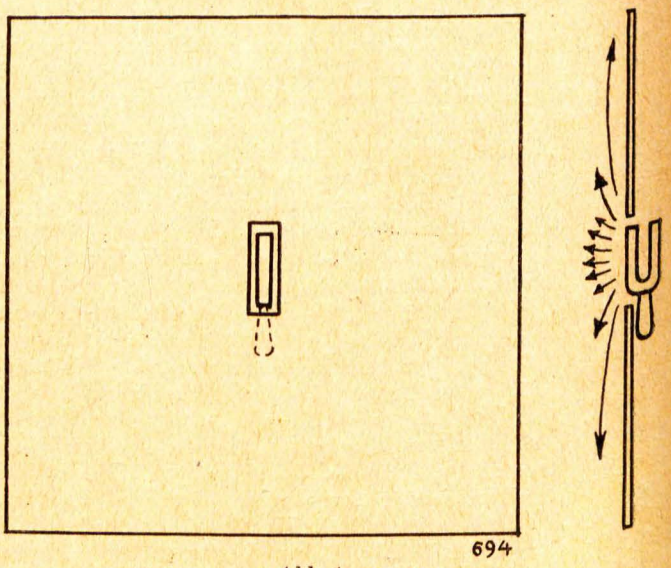


Abb. 1.

Gleichgültig, ob die Membran magnetisch oder dynamisch angetrieben wird, werden die hohen Tonfrequenzen im wesentlichen von der Membranmitte, die tiefen Frequenzen mehr von der Peripherie aus abgestrahlt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Abstrahlungseffekt sowohl von der Vorderseite als auch von der Rückseite der Membran erfolgt. Die tiefen Tonfrequenzen werden nur teilweise nach vorn und rückwärts geradlinig ausgesandt, während ein Teil von ihnen um die Membranfläche herum gebeugt wird. Hierdurch tritt nicht nur eine Bremsung der Membranbewegungen ein, sondern es bilden sich auch Wirbel und Interferenzen aus. Die Folge hiervon ist, daß gewisse, in erster Linie die tiefsten Frequenzen bzw. Frequenzbänder geschwächt bzw. vollständig zum Auslöschen gebracht werden. Um diese Störungseffekte zu verhindern oder wenigstens auf ein erträgliches Maß herabzusetzen, hat man die Membran mit ihrem äußeren Peripherierande in großflächige Schallschirme derart eingebaut, daß zwischen Membranrand und Einspannrand ein elastischer Schallisolator, wie beispielsweise Schirting, Glacéleder, dünnes Tuch usw.; verwendet wurde. Der Schallschirm muß so groß bemessen sein, daß auch die tiefsten Tonfrequenzen, die bei guten Lautsprechern heute etwa auf 100 Hertz liegen, nicht auf die Rückseite der Membran herum gebeugt werden können. Hierzu müßte bei einer Tonfrequenz von nur 30 Hertz der Luftabstand zwischen der Vorder- und Rückseite der Membranperipherie mindestens 300 cm betragen, während bei 100 Hertz der Abstand immerhin noch 90 cm groß sein muß. Das besagt aber, daß bei einem Membrandurchmesser von 50 cm die quadratische Schallschirmfläche mindestens 150 cm Seitenlänge haben muß.

Bei den wesentlich kleineren konischen Membranen der dynamischen Lautsprecher kann allerdings die Schallschirmfläche kleiner gewählt werden; immerhin ist sie noch verhältnismäßig groß zu wählen, wenn tiefere Tonfrequenzen noch naturgetreu herausgebracht werden sollen. Zur ungeschwächten Wiedergabe der Frequenzen abwärts bis zu 60 Hertz müßte der Mindestluftabstand zwischen Vorder- und Rückseite der Membranperipherie 150 cm sein.

Um die somit, namentlich für Transportzwecke, sehr un-

handlichen Schallschirme zu vermeiden, ist man häufig dazu übergegangen, die Lautsprecheranordnungen in sogenannte Tunnels einzubauen, die nur eine geschicktere Konstruktionsform des Schallschirms darstellen.

Meistens wird nun angenommen, daß der Schallschirm eine amerikanische Erfindung von Ch. W. Rice vom Jahre 1924 darstellt. (Amerikanisches Patent Nr. 1 631 646 vom 27. März 1924.) Dieses ist indessen nicht zutreffend, da bereits W. Burstyn 1915 nicht nur den Schallschirm für Schallabstrahlungszwecke grundlegend angegeben hat, sondern auch die hierbei auftretenden Wirkungen und akustischen Phänomene einwandfrei zum Ausdruck gebracht hat. („Tonverstärker" D. R. P. Nr. 289 385 vom 27. Mai 1915.)

Ferner sind bereits von Lord Rayleigh die grundlegenden theoretischen Gesichtspunkte für die großflächige ebene Schallwand frühzeitig mitgeteilt worden, welche schon 1923/24 zu den Anordnungen von Siemens & Halske für den Einbau einer Konusmembran in den Schallschirm geführt haben.

Das Wesen der Schallschirmerfindung von W. Burstyn, die in der späteren Patentanmeldung von Rice wiederholt wurde, basiert auf folgendem:

In ein großes Kartonblatt wurde gemäß Abb. 1 eine rechteckige Öffnung von solcher Breite geschnitten, daß die Zinke einer Stimmgabel, ohne die Kartonränder zu berühren, gerade hineinpaßte. Wurde nun die Stimmgabel angeschlagen, so entstand ein vielfach verstärkter Abstrahlungseffekt, der verhältnismäßig frei von Obertönen war, die die Stimmgabel beim Schwingen in freier Luft, also ohne Kartonblatt, aussandte.

Burstyn erklärte diese Erscheinung dahingehend, daß beim Schwingen der Stimmgabel in freier Luft die einzelne Zinke fast nur örtliche Wirbel ohne Fernwirkung erzeugte, wobei die ausgesandten Luftschwingungen nicht geradlinig fortgepflanzt wurden, sondern sich vielmehr in kurzen, krummen Bahnen nach der anderen Zinke hin, von der sie gleichsam angesaugt werden, schlossen. (Siehe Abb. 2.) Man erhält also nach der Burstynschen Anschauung ein Bild, ähnlich dem Kraftlinienverlauf eines kurzen Magnetstabes, bei dem ebenfalls keine merkliche Fernwirkung zustande kommen kann.

Sobald nun die Zinke in die Öffnung des Kartonblattes gehalten wurde, konnten sich die Luftschwingungen nicht mehr auf dem kurzen Wege schließen, sondern mußten sich um die Kartonränder herum ausgleichen, wozu jedoch die Zeit einer halben Schwingung nicht ausreichen würde. Im Gegensatz zu einem Resonanzboden werden hierbei die Obertöne praktisch kaum verstärkt, da die von ihnen erzeugten Luftbewegungen sich auf jeder Seite der Zinke ausgleichen vermögen.

Übrigens konnte dieser Versuch auch ohne weiteres mit dem Spalt einer Schranktüre oder dergleichen ausgeführt werden. Es genügt auch sogar schon, die Zinke zwischen zwei Fingern zu halten, um das Wesen des hierdurch modifizierten Abstrahlungseffektes kenntlich zu machen.

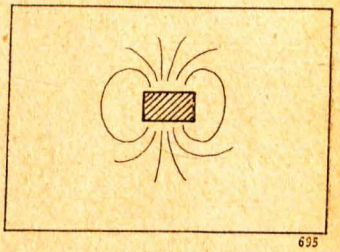


Abb. 2.

Burstyn zog ferner aus diesem Fundamentalversuch weitere Schlußfolgerungen für die Wirkungen des Schalltrichters, wobei er schon vor den Versuchen von Slepian und Hanna die Erkenntnis aussprach, daß der Trichter nicht nur eine Schallrichtung und Verstärkung der von der Membran erzeugten Schallschwingungen erzielen läßt, sondern auch eine **Nutzdämpfung der Membran erteilt**, die für das Arbeiten des Trichterlautsprechers sehr wesentlich ist.

Die Analogie zwischen Trichter und Schallschirm ist dadurch gegeben, daß der Trichter als gekrümmte Platte angesehen werden kann, die den Raum in zwei ungleiche Hälften zerlegt. Die Membran arbeitet hierbei ähnlich wie die Stimmgabelzinke, indem sie die Luft in parallelen Bahnen antreibt und nicht in radialen, was erforderlich wäre, um einen Strahlungseffekt zu erzielen.

Hieraus ist ersichtlich, daß durch die Burstynsche Erfindung nicht nur die Grundlagen für die modernen Schallschirme der dynamischen und magnetischen Lautsprecher gegeben waren, sondern daß darüber hinaus auch für die Dimensionierung der Schallschirmanordnungen wesentliche Schlüsse gezogen werden konnten.

Eine neue Schaltung für die Antennenankopplung

Von **Dr.-Ing. W. Pfitzer**

Die nachstehend beschriebene Anordnung entstand aus dem Wunsche heraus, eine Schaltung zu finden, die auf möglichst einfache Weise die Umschaltung von kurzen (200 bis 600 m) auf lange (1000 bis 2000 m) Wellen und umgekehrt gestattet. Die Schaltung ist in erster Linie für Audionempfänger gedacht, kann aber natürlich auch für Hochfrequenzverstärker Verwendung finden.

In der Antenne liegt eine Spule hoher Windungszahl, von der mit Hilfe verschiedener Abgriffe ein bestimmter Teil durch einen Drehkondensator abgestimmt wird (Abb. 1). Die Umschaltung von langen auf kurze Wellen geschieht also mit einem einpoligen Stufenschalter, wobei freischwingende Spulenenden mit ihren störenden Eigenschwingungen und zusätzlichen Dämpfungen dadurch vermieden sind, daß sie als Antennenspule wirken. Diese Schaltung ist identisch mit der jetzt meist angewandten Schaltung mit nicht abgestimmter Antenne, irrtümlicherweise stets als Schaltung mit aperiodischer Antenne bezeichnet. Nur ist der sonst aus zwei gekoppelten Spulen bestehende Transformator hier zu einem sogenannten Spartransformator zusammengefaßt. Während sonst nur eine Spule von wenigen Windungen in die Antenne geschaltet ist, die Eigenschwingung der Antenne allein daher meist unter $\lambda = 200 \div 300$ m liegen wird, befindet sie sich jetzt etwa zwischen $\lambda = 700 \div 1000$ m. Abb. 1 zeigt außerdem die Ergänzung zur normalen Leithäuser-Rückkopplungsschaltung. Durch einen zweiten einpoligen Umschalter kann auch die Rückkopplung in großen Stufen reguliert werden.

An dieser Stelle sei bemerkt, daß die Selektivität des Empfängers in bezug auf Aussiebung des Ortssenders nicht

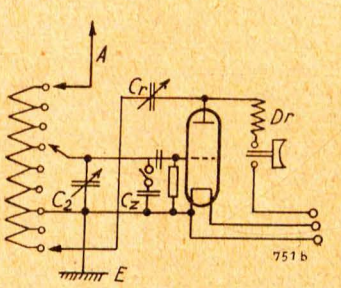


Abb. 1 a. Schaltung für $\lambda = 200$ bis 600 m.

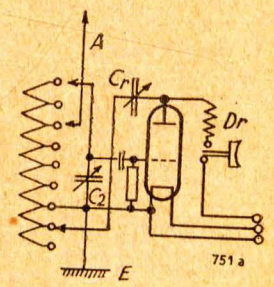


Abb. 1 b. Schaltung für $\lambda = 1000$ bis 2000 m.

so groß ist, daß sie nicht die Verwendung eines Sperrkreises in der Antenne erfordere. Hier ist die mit der Schaltung notwendigerweise verbundene Abstimmung des Antennenkreises auf längere Wellen und die verhältnismäßig feste Kopplung störend.

Diese Schaltung zeigt nun einige Eigenschaften, die für den fortgeschrittenen Bastler sicher Anlaß zu interessanten Versuchen geben dürften. Man kann bei genügend großer Spule und vielen Abgriffen z. B. den gesamten Bereich der kurzen Wellen in mehrere Bereiche aufteilen, so daß man bei einer Umdrehung des Abstimmkondensators nur einen kleinen Teil des gesamten Wellenbereichs bestreicht. Dann

liegen die Stationen auf der Kondensatorskala weiter auseinandergezogen, die einzelne Station erscheint auch nicht nur auf einem Bruchteil eines Skalenteils, sondern je nach ihrer Empfangsstärke nimmt sie einen oder gar mehrere Skalenteile ein. Diese Erscheinung wird oft irrtümlicherweise als schlechte Selektivität des Empfängers bezeichnet. Die Auseinanderziehung der Stationen bedeutet jedoch bei der heutigen dichten Besetzung des Rundfunkwellenbereiches für den Fernempfang treibenden Funkfreund nicht geringe Vorteile.

In Abb. 2 sind die experimentell ermittelten Eichkurven für eine Spule (D = 7 cm, Drahtstärke 0,3 mm) mit 270 Windungen, die an jeder 30. Windung mit einem Abgriff versehen war, angegeben. Die Wellenlänge der empfangenen Stationen ist über der dabei sich ergebenden Stellung des Abstimmkondensators (C_2 der Abb. 1 a = 500 cm) aufgetragen. Mit den ersten 30 Windungen bestreicht man den Bereich von $\lambda = 200 \div 315$ m, mit 60 kommt man auf $\lambda = 260 \div 490$ m, mit 90 aber nur von $\lambda = 290$ bis 510 m. Bei 120 Windungen tritt die zunächst verblüffende Erscheinung

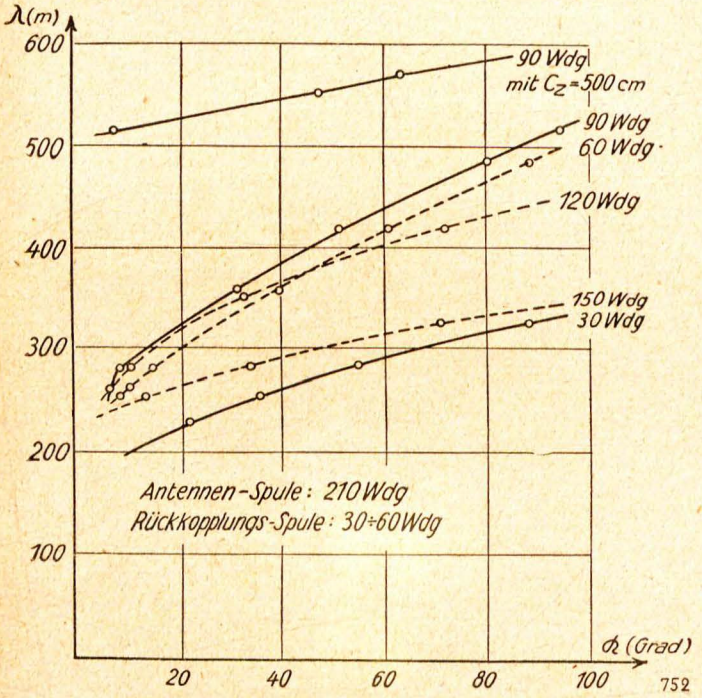


Abb. 2. Empfänger-Eichkurven bei $\lambda = 200$ bis 600 m.

auf, daß trotz größer werdender Spule die empfangenen Wellenlängen wieder kleiner werden ($\lambda = 280 \div 440$ m); noch schlimmer wird diese Erscheinung bei 150, wo sich die Abstimmkurve wieder der mit 30 abgegriffenen Windungen nähert ($\lambda = 240 \div 330$ m).

Bei der benutzten Spule war es also auf diese Weise nicht möglich, Stationen über $\lambda = 510$ m zu empfangen. Das gelang erst durch Hinzuschalten eines Kondensators C_z = 500 cm zum Drehkondensator C_2; hierfür siehe die oberste Kurve der Abb. 2 ($\lambda = 510 \div 590$ m). Da man auf diese Weise nicht zu längeren Wellen kommt, muß man für Wellen über 1000 m die Schaltung der Abb. 1 b anwenden, bei der die Anschlüsse für Gitter und Antenne miteinander vertauscht sind (Eichkurve siehe Abb. 3).

Die merkwürdige Erscheinung des Abnehmens der Wellenlänge mit wachsender Selbstinduktion erklärt sich dadurch, daß nicht allein der Schwingungskreis aus C_2 und dem jeweils benutzten Spulenteil die Abstimmung bedingt, sondern daß die ermittelten Wellenlängen Koppelschwingungen des ganzen Gebildes einschließlich der Antennenkapazität C_1 darstellen (vgl. Abb. 4).

Man erkennt aus Abb. 2, daß mit der benutzten Spule eine Aufteilung des Wellenbereichs von 200 bis zu 600 m in drei Teilbereiche gut möglich ist.

Windungen	λ (m)
30	200 ÷ 315
90	290 ÷ 510
90 mit $C_z = 500$ cm	510 ÷ 590

Wenn man nun die Spule statt mit 270 Windungen etwa mit 350 ÷ 400 Windungen versehen würde, so könnte man auch ohne Zusatzkondensator auf $\lambda = 600$ m hinaufkommen. Theoretische Überlegungen zeigen, daß die mögliche längste Welle mit der Windungszahl der gesamten Spule anwächst.

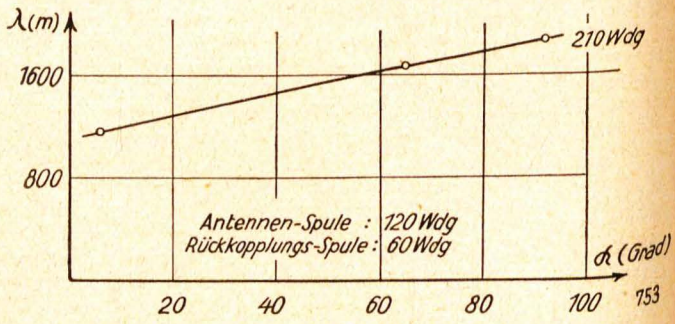


Abb. 3. Empfänger-Eichkurve bei $\lambda = 1000$ bis 2000 m.

Es wäre also von vornherein zu empfehlen, die Spule größer als die zu den Versuchen benutzte zu bemessen.

Für den mathematisch interessierten Leser sei an dieser Stelle die Berechnung der Kopplungsschwingungen angegeben. Da die Rechnung nur eine angenäherte Kontrolle der tatsächlich gemessenen Werte liefern soll, so sei die Schaltung der Abb. 4 näherungsweise durch Abb. 5 ersetzt. Das bedeutet, daß der Teil L_1' der Spule, der nicht dem Kondensator C_2 parallel liegt, nicht mit L_2 gekoppelt ist. Da die Spule L_1 infolge der vielen Windungen ziemlich lang ist, so ist die Kopplung zwischen L_1' und L_2 ohnehin lose und die bei der Rechnung gemachte Vernachlässigung gar nicht so groß. Man hat aber den Vorteil, die einfache

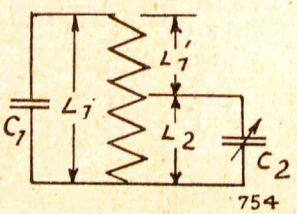


Abb. 4. Schaltung des Schwingungskreises.

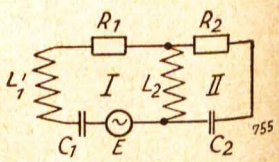


Abb. 5. Ersatzschaltung des Schwingungskreises.

Berechnung für Siebketten anwenden zu können. Es gilt für Kreis I und II, wenn $\mathfrak{E}_1$ die in der Antenne induzierte EMK ist:

$$\mathfrak{E}_1 = \mathfrak{J}_1 \left(R_1 + j\,\omega L_1' - j\,\frac{1}{\omega C_1}\right) + (\mathfrak{J}_1 \hat{+} \mathfrak{J}_2)\, j\,\omega L_2, \tag{1}$$

$$0 = \mathfrak{J}_2 \left(R_2 - j\,\frac{1}{\omega C_2}\right) + (\mathfrak{J}_1 \hat{+} \mathfrak{J}_2)\, j\,\omega L_2; \tag{2}$$

aus (2) folgt:

$$\mathfrak{J}_2 = -\frac{\mathfrak{J}_1 \cdot j\,\omega L_2}{R_2 + j\left(\omega L_2 - \frac{1}{\omega C_2}\right)}, \tag{3}$$

in (1) eingesetzt, gibt:

$$\mathfrak{E}_1 = \mathfrak{J}_1 \left[R_1 + j\left(\omega L_1' + \omega L_2 - \frac{1}{\omega C_1}\right) + \frac{(\omega L_2)^2}{R_2 + j\left(\omega L_2 - \frac{1}{\omega C_2}\right)}\right]. \tag{4}$$

Für die Resonanzfrequenzen muß die Summe aller Blindwiderstände Null sein. Da ferner bei den Schwingungskreisen der Empfangstechnik die Ohmschen Widerstände sehr klein gegen die Blindwiderstände sind, so kann man R_2 gegen $j\left(\omega L_2 - \frac{1}{\omega C_2}\right)$ vernachlässigen. Dann folgt aus Gleichung 4:

$$j\left(\omega L_1' + \omega L_2 - \frac{1}{\omega C_1}\right) - j\,\frac{(\omega L_2)^2}{\omega L_2 - \frac{1}{\omega C_2}} = 0, \qquad (5)$$

$$\omega L_1' + \omega L_2 = \omega L_1,$$

$$\omega L_1 - \frac{1}{\omega C_1} = \frac{(\omega L_2)^2}{\omega L_2 - \frac{1}{\omega C_2}},$$

$$\omega^4 L_2^2 = \omega^4 L_1 L_2 - \omega^2 \frac{L_1}{C_2} - \omega^2 \frac{L_2}{C_1} + \frac{1}{C_1 C_2}$$

$$\omega^4 (L_2^2 - L_1 L_2) + \omega^2 \left(\frac{L_1}{C_2} + \frac{L_2}{C_1}\right) - \frac{1}{C_1 C_2} = 0,$$

$$\omega^4 - \omega^2 \left[\frac{L_1 C_1 + L_2 C_2}{C_1 C_2 L_2 (L_1 - L_2)}\right] + \frac{1}{C_1 C_2 L_2 (L_1 - L_2)} = 0.$$

Diese biquadrische Gleichung hat zwei imaginäre und zwei reelle Wurzeln.

$$\omega^2 = \frac{L_1 C_1 + L_2 C_2 \pm \sqrt{(L_1 C_1 + L_2 C_2)^2 - 4 C_1 C_2 L_2 (L_1 - L_2)}}{2 C_1 C_2 L_2 (L_1 - L_2)}$$

$$\omega^2 = \frac{L_1 C_1 + L_2 C_2 \pm \sqrt{(L_1 C_1 - L_2 C_2)^2 + 4 L_2^2 C_1 C_2}}{2 C_1 C_2 L_2 (L_1 - L_2)}. \qquad (6)$$

Eine Kontrolle für die Richtigkeit der Gleichung liefert die Bedingung, daß man für den Fall der vollständigen Entkopplung zwischen den beiden Kreisen als Lösung die Eigenschwingungen jedes der Kreise allein erhalten muß. Man führt dazu den Kopplungsfaktor k ein, der das Produkt der Kopplungskoeffizienten k_1 und k_2 der beiden Kreise darstellt. Der Kopplungskoeffizient ist definiert als das Verhältnis der in beiden Kreisen gemeinsam schwingenden Energie zu der Gesamtenergie jedes Kreises.

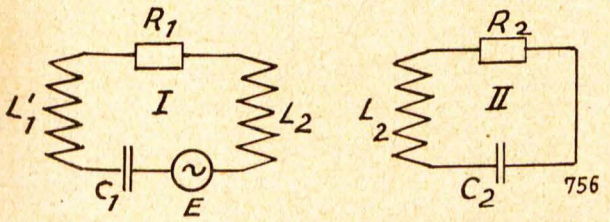


Abb. 6. Ersatzschaltung für den Schwingungskreis bei k = 0.

$$\left.\begin{aligned} &\text{Für Kreis I ist: } k_1 = \frac{L_2}{L_1} \\ &\text{„ „ II „ : } k_2 = \frac{L_2}{L_2} = 1 \end{aligned}\right\} \quad k^2 = k_1 \cdot k_2 = \frac{L_2}{L_1}. \qquad (7)$$

Führt man Gleichung 7 in Gleichung 6 ein, so ergibt sich

$$\omega^2 = \frac{L_1 C_1 + L_2 C_2 + \sqrt{(L_1 C_1 - L_2 C_2)^2 + 4 k^2 L_1 L_2 C_1 C_2}}{2 L_1 L_2 C_1 C_2 (1 - k^2)}$$

für $k = 0$ wird: $\omega_1^2 = \frac{1}{L_1 C_1}$ und $\omega_2^2 = \frac{1}{L_2 C_2}$.

Die dementsprechende Schaltung der beiden Kreise zeigt Abb. 6.

Über den Verlauf der Eigenschwingungen bei verschiedenen Werten von L_2 unterrichtet man sich am besten durch eine graphische Darstellung (vgl. Abb. 7). Man multipliziert Gleichung 6 mit

$$\omega_1^2 = \frac{1}{L_1 C_1} \text{ und setzt } \frac{L_2}{L_1} = X \text{ und } \frac{C_2}{C_1} = Y.$$

$$\omega^2 = \frac{1}{L_1 C_1} \cdot \frac{(1 + X Y) \pm \sqrt{(1 - X Y)^2 + 4 X^2 Y}}{2 X Y (1 - X)},$$

$$\left(\frac{\lambda}{\lambda_1}\right)^2 = \frac{2 X Y (1 - X)}{(1 + X Y) \pm \sqrt{(1 - X Y)^2 + 4 X^2 Y}}. \qquad (8)$$

Für die Grenzwerte $X = 0$ ($L_2 = 0$) und $X = 1$ ($L_2 = L_1$) liefert Gleichung 8 teilweise unbestimmte Ausdrücke, die man jedoch ohne besondere mathematische Hilfsmittel durch einfache physikalische Überlegungen lösen kann. Bei $X = 0$ ist $L_2 = 0$, also C_2 kurzgeschlossen; es ist daher nur die eine Lösung $\lambda = \lambda_1$ möglich. Bei $X = 1$ ist C_1 mit C_2 und $L_1 = L_2$ parallel geschaltet; daher ist auch nur eine Eigenschwingung möglich von $\lambda = 2\pi \sqrt{L_1 (C_1 + C_2)}$.

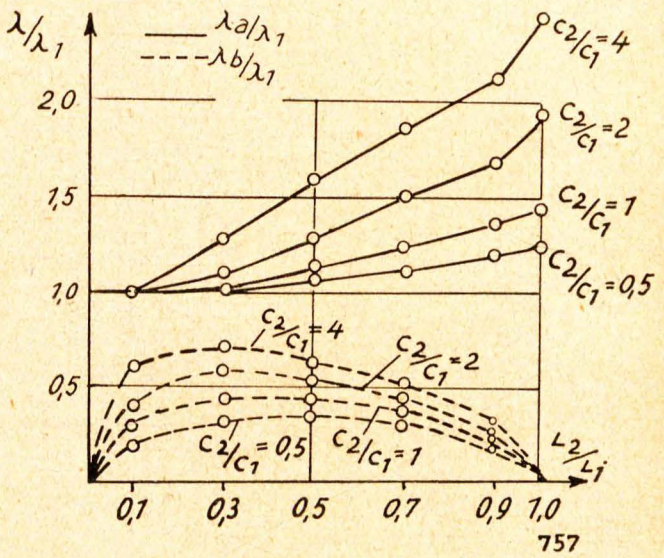


Abb. 7. Berechnete Eigenwellen.

X	λ_a/λ_1	λ_b/λ_1
0	1	0
1	$\sqrt{1+Y}$	0

Diese Tabelle gibt die Werte für die Grenzfälle an. In Abb. 7 sind für alle Werte von $\frac{L_2}{L_1}$ zwischen Null und Eins mit $\frac{C_2}{C_1}$ als Parameter die Verhältnisse $\frac{\lambda_a}{\lambda_1}$ und $\frac{\lambda_b}{\lambda_1}$ aufgetragen. L_1, C_1 und damit λ_1 werden konstant gehalten. Man erkennt, daß die große Eigenwelle bei Veränderung von L_2 zwischen 0 und 1 von $\lambda_a = \lambda$ auf $\lambda_a = \lambda_1 \cdot \sqrt{1+Y}$ wächst, während die kleine Eigenwelle λ_b von Null aus

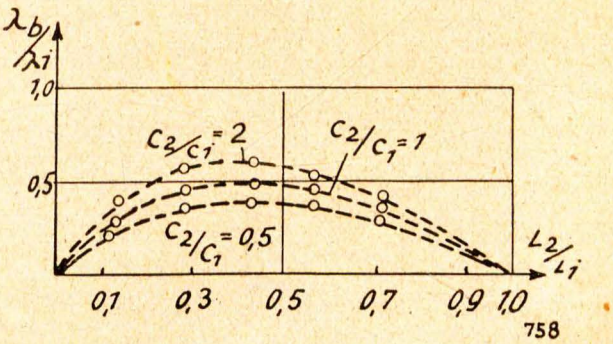


Abb. 8. Gemessene Eigenwellen.

einem Maximum zustrebt und dann wieder auf Null fällt. Das Maximum liegt bei um so größeren Wellenlängen, je größer C_2 gewählt wird.

In Abb. 8 sind nun die entsprechenden Kurven $\frac{\lambda}{\lambda}$ aus den gemessenen, in Abb. 2 dargestellten Werten berechnet. Bei

einer Antennenkapazität von etwa $C_1 = 250$ cm und der Induktivität der oben angeführten Spule $L_1 = 8 \cdot 10^5$ cm — die Selbstinduktion der Antenne ist gegen L_1 zu vernachlässigen — ergibt sich $\lambda_1 \sim 900$ m. Die Verhältnisse $\frac{L_2}{L_1} = X$ wurden als das Verhältnis der Windungszahlen $\frac{N_2}{N_1}$ berechnet. Das deckt sich nicht ganz mit der früher gemachten

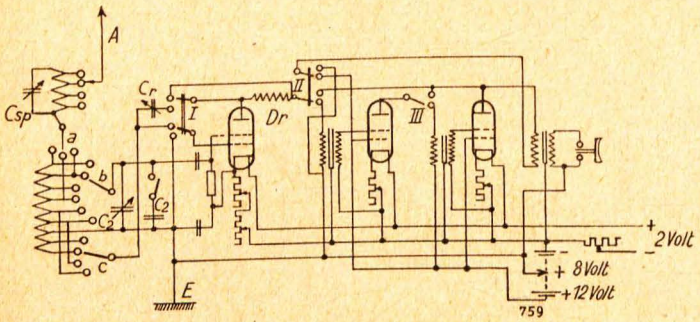


Abb. 9. Schaltung des Versuchsempfängers.

Vernachlässigung (vgl. Abb. 5); liefert aber trotzdem ganz gute Übereinstimmung mit der Rechnung. Man erkennt ferner aus Abb. 8, daß bei Schaltung der Abb. 1a stets die kürzere Eigenwelle λ_b benutzt wird, während nach Schaltung 1b — also für Rundfunkwellen über 1000 m — die Eigenwelle λ_a wirksam wird. Weiter folgt aus Abb. 7 und 8, daß es mit den beim Versuch benutzten Schaltmitteln Antenne, Spule L_1 und Abstimmkondensator C_2 nicht möglich ist, die Wellen von $\lambda = 500 \div 900$ m zu empfangen.

Zum Schluß sei noch eine kurze Beschreibung des Empfängers gegeben, mit dem diese Versuche gemacht wurden. Der Empfänger arbeitet mit Doppelgitterröhren (Abb. 9), da er als Versuchsempfänger keinen Lautsprecherempfang zu vermitteln braucht. Infolge der Benutzung nur einer Spule, die zugleich zur Antennenkopplung, Gitterkreisabstimmung und Rückkopplung dient, war es durch eine einfache Schaltung möglich, das Audion umschaltbar zu machen von der Rückkopplung nach Leithäuser auf die Raumladegitterrück-

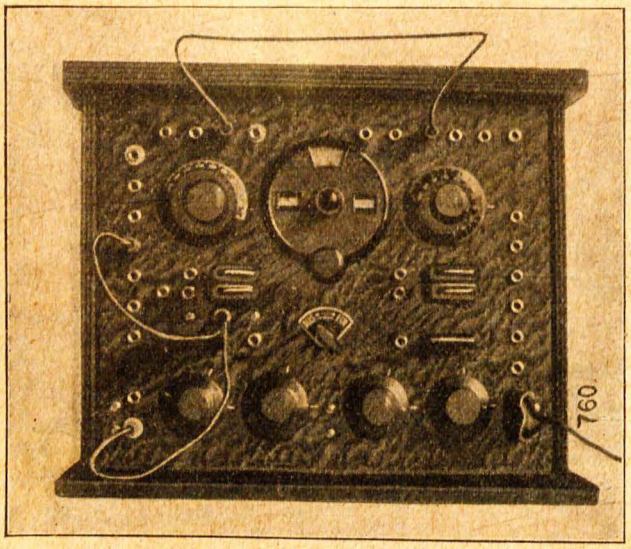


Abb. 10. Vorderansicht.

kopplung. Die letzte Schaltung ist als Negadyneschaltung bekannt.

Bei der Leithäuserschaltung fließt der Anodengleichstrom über eine Drossel Dr von 1500 Windungen ab, während der Anodenwechselstrom über den Umschalter I, den Rückkopplungskondensator C_r, den Spulenschalter c und die Spule zum Heizfaden zurückkehrt. Der Spulenschalter c muß dabei auf einem der Kontakte unterhalb der Kathodenzuleitung der Spule gestellt werden, um der Rückkopplung die richtige Phase zu geben. Der Raumladegitterstrom fließt bei dieser Stellung des Umschalters I direkt zur Anodenbatterie. In der anderen Stellung des Umschalters I arbeitet das Audion in Negadyneschaltung. Der Anodenstrom gelangt über I direkt zur Anodenbatterie, der Raumladegitterstrom aber über I, den Spulenschalter c, die Spule zur Anodenbatterie. Hierbei muß der Spulenschalter c auf einem der Kontakte oberhalb der Kathodenzuleitung der Spule stehen, da der Raumladegitterstrom infolge der fallenden Raumladecharakteristik nur in diesem Fall eine Entdämpfung zu erzielen vermag. Zur Regulierung der Rückkopplung dient neben der veränderlichen Windungszahl ein Fein- und ein Grobheizwiderstand.

Der Vergleich der beiden Rückkopplungsarten ist sehr lehrreich. Es zeigt sich, daß die Negadyneschaltung den Gitterkreis in derselben Weise zu entdämpfen vermag wie die Leithäuserschaltung. Allerdings darf man zur Rückkopp-

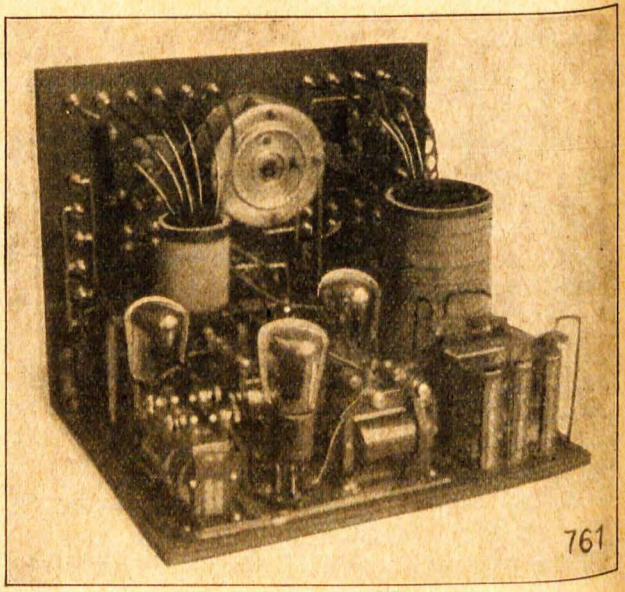


Abb. 11. Rückansicht.

lung niemals alle am Gitter liegenden Windungen benutzen, da dann, um eine Selbsterregung zu vermeiden, der Heizstrom so weit geschwächt werden müßte, daß der Gleichrichtereffekt sehr schlecht wird. Im allgemeinen genügten zur Rückkopplung ein Viertel der am Gitter liegenden Windungen.

Die beiden Niederfrequenzstufen sind abschaltbar eingerichtet worden. Der Umschalter III dient zum Abschalten der letzten Röhre. Der Anodenstrom der ersten Nf-Röhre fließt dann direkt durch den Ausgangstransformator. Allerdings muß hierbei die Heizung der zweiten Nf-Röhre besonders ausgeschaltet werden. Der Umschalter II schaltet den gesamten Niederfrequenzverstärker ab. Hierbei fließt der Anodenstrom des Audions über den Ausgangstransformator. Da das Audion 8 Volt Anodenspannung, die Nf-Röhren 12 Volt erhalten, muß hierbei auch die Primärwicklung des Ausgangstransformators an einen anderen Punkt der Anodenbatterie gelegt werden.

Sämtliche Umschalter sind aus Bananensteckern hergestellt worden, um einen möglichst billigen und gedrängten Aufbau zu erzielen. Abb. 10 und 11 geben die Vorder- und Rückansicht des Gerätes wieder. Auf eine ausführliche Bauanleitung sei verzichtet, da derartige Experimentierempfänger doch nur für fortgeschrittene Bastler von Interesse sind und Bauanleitungen für Doppelgitterröhrenempfänger in dieser Zeitschrift des öfteren veröffentlicht wurden.

Ein neuer Kathodenstrahloszillograph

Von

Manfred von Ardenne

Am Schluß des Aufsatzes „Die Elektronenröhre in der Meßtechnik"[1]) wurde auf die Anwendung des dort beschriebenen aperiodischen Verstärkers für Meßzwecke in Verbindung mit einem Oszillographen, insbesondere der Braunschen Röhre, hingewiesen. Bevor auf diese interessante Anwendungsmöglichkeit näher eingegangen wird,

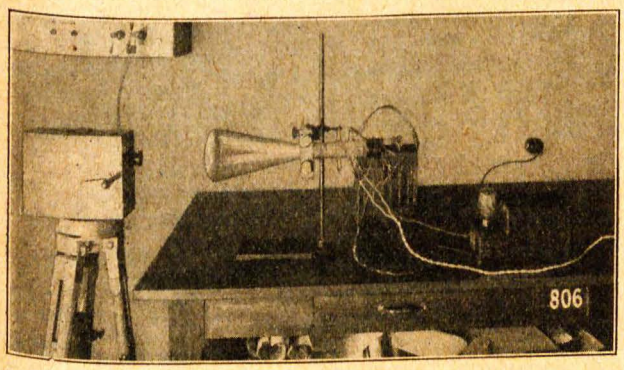


Abb. 1. Der Kathodenstrahloszillograph.

soll kurz das Prinzip der Braunschen Röhre erläutert werden. Die Röhre besteht aus einem evakuierten Glaskolben, dessen Form aus Abb. 1 zu ersehen ist. Am Ende des zylinderförmigen Teiles dieses Kolbens befindet sich die Kathode, in einigem Abstande davon die scheibenförmige, in der Mitte mit einer kleinen runden Öffnung versehene Anode. Abb. 2 zeigt das eine Ende der Röhre in größerem Maßstabe. Die von der Kathode ausgehenden Kathodenstrahlen werden durch besondere Mittel konzentriert, treten durch die Öffnung der Anode hindurch und rufen beim Auf-

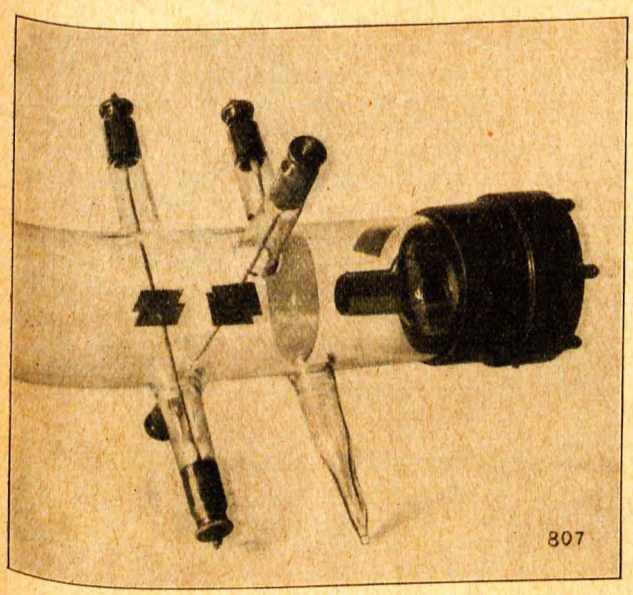


Abb. 2. Die neue Leybold-Kathodenstrahlröhre.

treffen auf dem am anderen Ende des Kolbens angebrachten mit fluoreszierender Masse bestrichenen Schirm einen Fluoreszenzfleck hervor.

Das durch die Anode hindurchtretende Kathodenstrahlbündel, das bekanntlich aus einem Strom negativ geladener elektrischer Teilchen besteht, ist sowohl durch elektrostatische wie auch durch elektromagnetische Kräfte ablenkbar. Die elektromagnetische Ablenkung kann z. B. durch seitlich der Röhre genäherte Spulen, die elektrostatische Ablenkung durch eine kondensatorartige Anordnung von Platten erfolgen, zwischen denen der Strahl hindurchgeht. In Abb. 2 sind zwei gegeneinander gekreuzte derartige Plattenpaare dargestellt, die also eine Ablenkung in zwei zueinander senkrechten Richtungen ermöglichen. Auf diese Sonderkonstruktion einer Braunschen Röhre soll in einem späteren Aufsatz noch näher eingegangen werden.

Wird der Kathodenstrahl durch die Einwirkung von Wechselströmen abgelenkt, so beschreibt er auf dem Schirm eine helle Linie, die, z. B. in einem rotierenden Spiegel betrachtet oder auf beweglichem Film photographiert, den

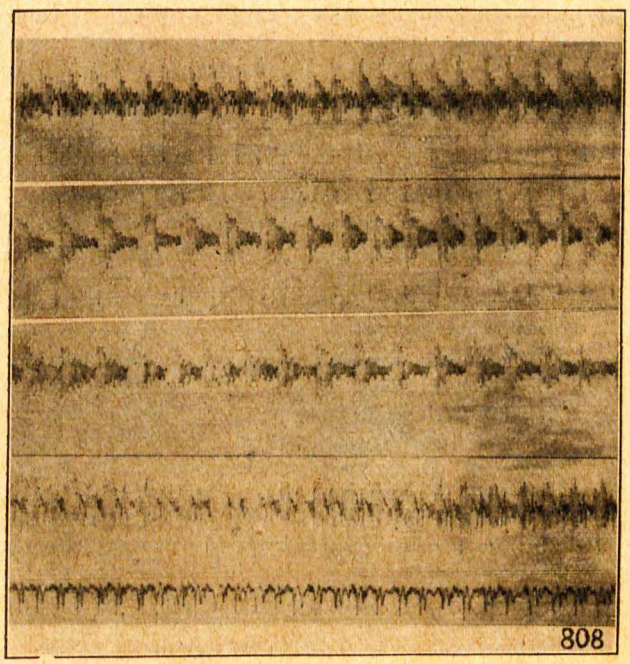


Abb. 3. Kathodenstrahloszillogramme der Vokale.

zeitlichen Verlauf der Wechselströme oder Wechselspannungen erkennen läßt.

Um eine unmittelbare photographische Fixierung und die Kombination mit einem Meßverstärker zu ermöglichen, mußte eine besondere Braunsche Röhre entwickelt werden. Die Röhre, die im Laboratorium des Verfassers von ihm und Dr. Hanns von Hartel durchgebildet wurde, kann mit Anodenspannungen von etwa 300 bis 400 Volt aufwärts bis zu Spannungen von 5000 Volt betrieben werden. Die Röhre ist so dimensioniert, daß bei 400 Volt Anodenspannung ihre Empfindlichkeit etwa 1 mm pro Volt Spannung bei elektrostatischer Ablenkung beträgt. Die Empfindlichkeit ist also genau in der gleichen Größenordnung wie die bekannter amerikanischer Kathodenstrahlröhren mit Glühkathode. Bei Anwendung höherer Anodenspannungen nimmt die Empfindlichkeit etwa mit der Wurzel aus der Spannung ab.

Für sehr viele Fälle ist sie jedoch auch bei Anwendung von Anodenspannungen der Größenordnung 1000 Volt noch vollkommen ausreichend. Der besondere Vorteil von Anodenspannungen über 1000 Volt liegt darin, daß der Brennfleck außerordentlich hell wird. Die Intensität wird so erheblich, daß bei dem vorgesehenen Calciumwolfromat-Fluoreszenzschirm, der blau aufleuchtet, eine direkte photographische Fixierung möglich wird. Bei Verwendung sehr lichtstarker Optik (Filmoptik 1 : 1,5) und bei Benutzung nor-

[1]) „Funk-Bastler" 1930, Heft 1.

malen Filmmaterials gelingt es leicht, Schwingungen von etwa 2000 Hertz bei einer Amplitude von 1 cm photographisch zu registrieren. Legt man für die Schwingung eine mittlere Geschwindigkeit zugrunde, so kann man den Strahl bei einer Geschwindigkeit von 80 m in der Sekunde noch photographisch registrieren. Noch bessere Resultate als die angedeuteten lassen sich bei Anwendung höherer Spannungen als etwa 2000 Volt und bei Verwendung besonderer Filmsorten und besonderer Entwickler erzielen.

Um ein klares Oszillogramm zu erhalten, kommt es natürlich sehr darauf an, den Kathodenstrahl möglichst punktförmig auf den Fluoreszenzschirm zu konzentrieren. Bei der vorgeschriebenen Heizung erfolgt die Einstellung des Brennfleckes durch Regulierung der negativen Spannung des die Kathode umgebenden Metallzylinders (Wehneltzylinder). (Abb. 2.)

Wie bei allen Braunschen Röhren ist auch bei dem besprochenen Kathodenstrahloszillographen ein Kompromiß zu schließen, weil ein heller Brennfleck, d. h. hohe Anodenspannung, und große Empfindlichkeit nicht zu vereinen sind. Bei der neuen Röhre besteht jedoch durch den ebenfalls aus Abb. 2 erkennbaren kapazitätsarmen Aufbau der Ablenkelektroden die Möglichkeit, einen aperiodischen Verstärker vorzuschalten. Sobald ein aperiodischer Verstärker verwendet wird, kann ohne Bedenken eine sehr hohe Anodenspannung benutzt und mit ihr ein sehr heller Brennfleck herbeigeführt werden. Einige mit Hilfe der neuen Röhre erhaltene Aufnahmen von Vokalen zeigt Abb. 3. In der oberen Reihe ist der Vokal „a", in der zweiten „e", in der dritten „i", in der vierten „o" und schließlich in der fünften „u", oszillographiert worden. Wie außerordentlich viele Einzelheiten aus dem Originaloszillogramm zu erkennen sind, mag die Vergrößerung (Abb. 4) illustrieren, in der ein Oszillogramm des Vokals „e" wiedergegeben ist. Dieses Oszillogramm zeigt deutlich den interessanten und charakteristischen Schwingungsverlauf einer gedämpften Schwingung. Die Frequenz der gedämpften Schwingung beträgt etwa 1500 Hertz. Die gewisse Unsymmetrie, die bei den Oszillogrammen zu beobachten ist, bedeutet eine Verzerrung in einem sogar nur schwach vormagnetisierten, großen Eisentransformator.

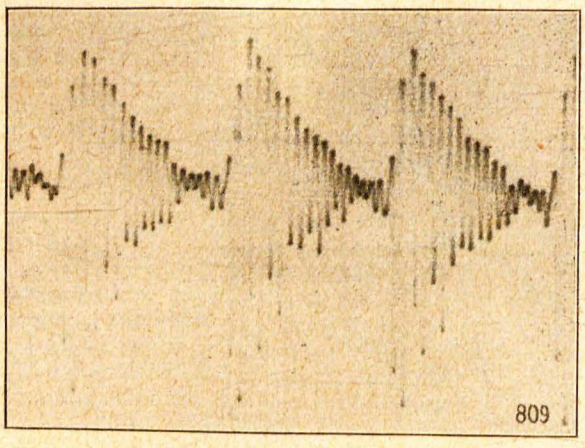


Abb. 4. Kathodenstrahloszillogramm des Vokals „e". (Erhalten mit der Leybold-Kathodenstrahlröhre bei 2000 Volt Anodenspannung.)

Die Oszillogramme wurden gewonnen, indem in einiger Entfernung von dem Fluoreszenzschirm eine Filmkamera aufgestellt wurde. Das sonst bei Filmaufnahmen zur ruckweisen Beförderung des Filmes erforderliche Maltheserkreuz wurde bei dem Filmapparat entfernt, um eine gleichmäßige Fortbewegung des Filmmateriales zu bewirken. Die oben wiedergegebenen Oszillogramme von Vokalen sind insofern besonders interessant, als sie nicht unerheblich von den Bildern abweichen, die bisher unter Anwendung der nicht ganz trägheitslosen mechanischen Oszillographen gewonnen wurden. Neben der wichtigen Möglichkeit eines trägheitslosen Oszillographierens im Niederfrequenzgebiet, das beispielsweise für die Sichtbarmachung und Untersuchung von Verzerrungen wertvolle Dienste leisten kann, ist besonders die Kombination mit dem Meßverstärker vorzüglich für Messungen im Bereich der Hochfrequenzen geeignet. Handelt es sich um periodische Vorgänge, so gelingt es, mit

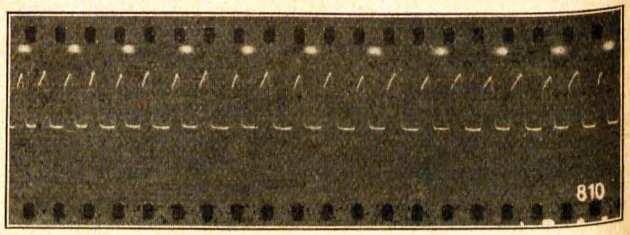


Abb. 5. Oszillogramm einer durch Röhrenübersteuerung verzerrten sinusförmigen Wechselspannung.

Hilfe der bekannten Methoden durch synchrone Zeitablenkung[2]) stehende Bilder zu erhalten. Besonders aufschlußreich sind Aufnahmen von dynamischen Kennlinien bei Endverstärkern, Detektoren, Kurven von Netzanschlußgeräten usw.[3]).

In diesem Zusammenhang soll noch darauf hingewiesen werden, daß bei der Untersuchung von Schwingungen im Niederfrequenzgebiet die bei mechanischen Oszillographen meist erst durch eine Meßschleife erzielte Zeitmarke einfach dadurch zu erhalten ist, daß beispielsweise eine von dem 50periodischem ‚Wechselstromnetz gespeiste Glimmlampe mitphotographiert wird. Eine auf diese Weise erzielte Zeitmarke ist aus dem Oszillogramm (Abb. 5) zu erkennen, das eine durch einen übersteuerten Kraftverstärker verzerrte, ursprünglich sinusförmige Wechselspannung wiedergibt.

Das Arbeiten mit den verschiedenen im Rahmen dieser Ausführungen besprochenen Einrichtungen gestaltet sich außerordentlich einfach, sofern ihr technischer Aufbau so gewählt ist, daß eine für sich abgeschlossene Apparatur besteht. Der Schritt von der oft unübersichtlichen und leicht Störungen unterworfenen Laboratoriumsmeßeinrichtung, die bei Raum- und Materialmangel nur zu gern wieder auseinandergenommen wird, zu der fertig aufgebauten, für sich abgeschlossenen Meßapparatur ist in der Regel nicht ganz einfach. Bei der großen Mühe, die der Aufbau und die Eichung einer Meßapparatur gewöhnlich machen, lohnt sich ein solcher Schritt unbedingt überall da, wo Messungen gleicher Art häufiger notwendig sind. Eine fertig aufgebaute und geeichte Meßapparatur erhöht nicht nur die Arbeitskraft, sondern spart viel Zeit und beschleunigt die Durchführung von Untersuchungen erheblich.

Achtung auf Radio-Luxemburg!

Vor kurzer Zeit hat Radio-Luxemburg die Form seiner Antenne in der Weise geändert, daß sie jetzt aus zwei horizontalen Leitern und einer Zuleitung in Käfigform mit vier Leitern besteht.

Diese Änderung scheint das Fading des Senders vermindert zu haben. Aus diesem Grunde richtet die Gesellschaft Radio-Luxemburg an alle Hörer die Bitte, ihr Empfangsbeobachtungen mitzuteilen.

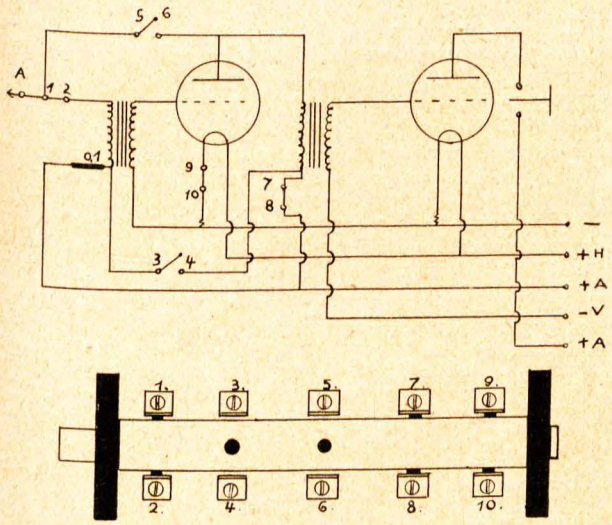
[2]) Eine vorzügliche Methode veröffentlichte vor kurzem E. Hudec „Erzwungene Kippschwingungen und ihre technischen Anwendungen", Archiv für Elektrotechnik B. 22. H. 4 bis 5. 1929.

[3]) Zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten der Braunschen Röhre in der Meßtechnik sind in dem Buch des Verfassers „Verstärkermeßtechnik" ausführlicher beschrieben. Ein späterer Aufsatz soll derartige Anwendungsmöglichkeiten zeigen.

Niederfrequenz-Umschaltung

Jeder Bastler, der einen empfindlichen Fernempfänger in Verbindung mit einem mehrstufigen Niederfrequenzverstärker besitzt, wird bisweilen schon eine Verstärkerstufe zeitweilig haben abschalten wollen. Den meisten der zu diesem Zweck entwickelten Umschaltmethoden haften jedoch mehr oder weniger große Mängel an. Von einer wirklich einwandfrei arbeitenden Umschaltung verlangt man folgendes:

1. Die Endröhre muß immer in Betrieb bleiben.
2. Es darf nicht erforderlich sein, Anodenspannungen umzustöpseln (Audion).
3. Die Umschaltvorrichtung muß mit geringem Kostenaufwand selbst herstellbar sein und ihre Betätigung mit einem Griff erfolgen können.



Schaltstellung für 2 fach Verstärkung.

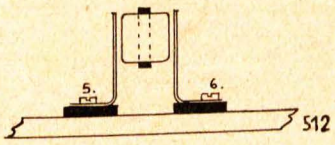
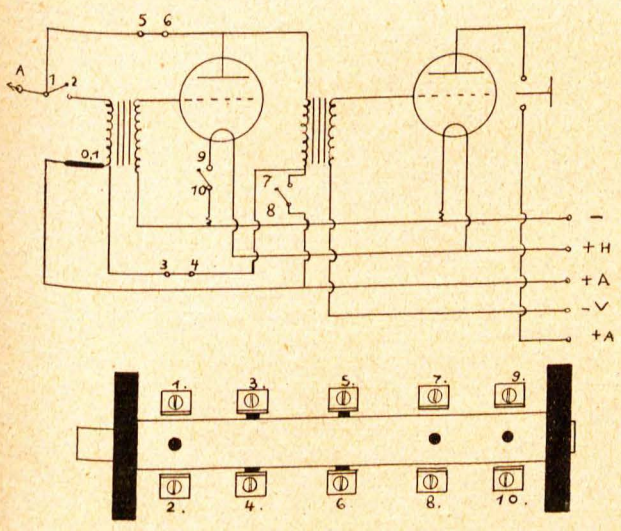


Abb. 1.



Schaltstellung für 1 fach Verstärkung

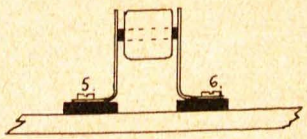
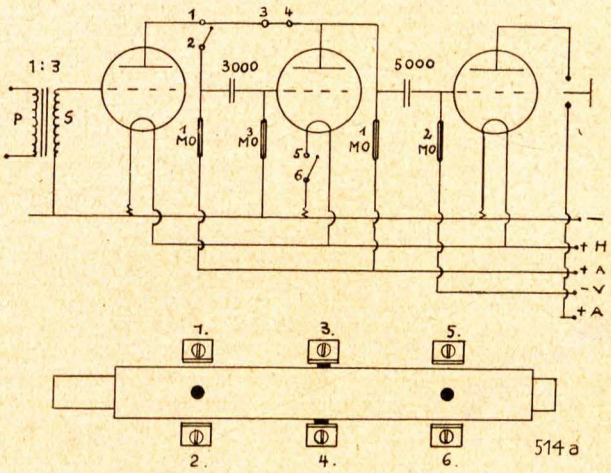


Abb. 2.

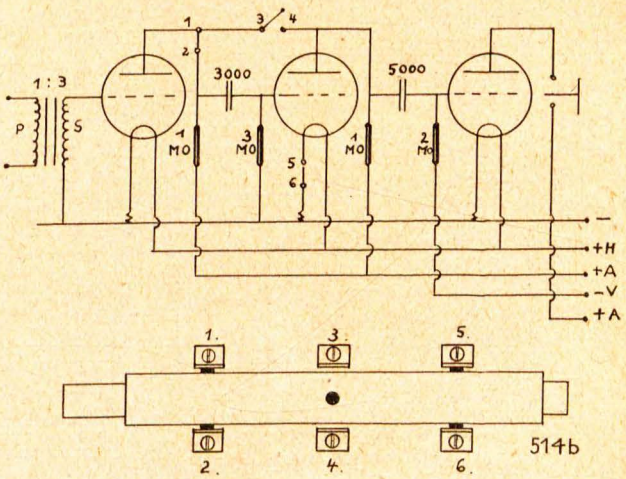
Die hier beschriebene Vorrichtung entspricht diesen Anforderungen. Zu ihrer Selbstherstellung benötigt man einen Stab aus Isoliermaterial von quadratischem Querschnitt. Dieser Stab wird, wie in den Abbildungen ersichtlich, so durchbohrt, daß ein Teil der Bohrlöcher in senkrechter, der andere in wagerechter Richtung verläuft. Es empfiehlt sich,



Schaltstellung für 2 fach Verstärkung.

Abb. 3.

die Löcher so groß zu bohren, daß man Schrauben mit Metallgewinde mit leichter Kraftanwendung hindurchdrehen kann. Es ist dann nur noch nötig, den Kopf der Schrauben abzuzwicken und die Kontakte etwas zu befeilen. Die Federn stellt man aus den Messingfahnen alter Taschenlampenbatterien her und befestigt sie auf Hartgummistreifen. Nun wird der Isolierstab an beiden Enden etwas abgesetzt,



Schaltstellung für 3 fach Verstärkung

Abb. 4.

damit er in kleinen Holzblöckchen lagern kann; das länger abgesetzte Stück führen wir durch die Frontplatte unseres Verstärkers und versehen es mit einem passenden Drehknopf.

Der Hochohmwiderstand 0,1 MΩ dient zur Herabsetzung der Audion-Anodenspannung. Je nach Höhe der angelegten Spannung und den elektrischen Eigenschaften der verwendeten Audionröhre muß der Widerstand etwas vergrößert oder, was meist der Fall sein wird, verkleinert werden.

Fernsehen nur mit Vorversuchen

Sitzung des Technischen Ausschusses des Allgemeinen Deutschen Fernseh-Vereins

Am 3. Januar fand im Hörsaal des Heinrich-Hertz-Institutes für Schwingungsforschung eine Sitzung des Technischen Ausschusses des Allgemeinen Deutschen Fernseh-Vereins unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gustav Leithäuser statt, bei der außer Vertretern der Funkindustrie und des Fernsehgerätebaues Vertreter des Reichspostministeriums und des Reichspostzentralamtes sowie der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Funkwissenschaft anwesend waren. Da bei der Entwicklung des Fernsehwesens die intensive Mitarbeit der Vertreter der Technik notwendig ist, begrüßte der Vorsitzende des Vereins mit besonderem Dank das Erscheinen prominenter Führer der Funktechnik, wie des Ministerialdirektors Kruckow und des Direktors des Heinrich-Hertz-Institutes, Prof. Dr. K. W. Wagner.

Zweck der Sitzung war, eine allgemeine Aussprache über die in der nächsten Zeit vorliegenden Aufgaben des Fernsehens herbeizuführen, insbesondere über den Versuch seines praktischen Einsatzes in der Großstadt. Im Laboratorium ist das Fernsehen heute ohne weiteres durchführbar, und man gelangt mit den augenblicklich vorhandenen Mitteln auch zu einem leidlich brauchbaren Ergebnis. Bei der Benutzung des Rundfunksenders zu diesem Zwecke und bei der Verteilung der Empfänger in der Großstadt sind aber noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Diese Schwierigkeiten rühren zum Teil von der Unvollkommenheit der Empfangsgeräte her. Nicht jedes Gerät, das an und für sich brauchbaren Rundfunkempfang gibt, ist für den Einsatz des Fernsehens geeignet. Auch der Anschluß des eigentlichen Fernsehteiles hat mancherlei Schwierigkeiten zur Folge. Hier sind sowohl die Energiendstufe des Empfängers als auch die lichterzeugende Lampe selbst besonderer Beachtung zu unterziehen. Versuche müssen erst noch angestellt werden, um die Regulierung des Gleichlaufes zu erproben und ein praktisches Arbeiten sicherzustellen. Wie es bei den bekannten Störungsquellen in der Großstadt oftmals bereits recht schwer ist, den Rundfunk störungsfrei zu empfangen, so muß bei den viel empfindlicheren Fernsehgeräten noch viel mehr für eine Beseitigung der Störungen gesorgt werden.

Diese Worte des Vorsitzenden weckten eine rege Aussprache, an der sich besonders Ministerialdirektor Kruckow, Professor Wagner und die Vertreter des Reichspostzentralamtes beteiligten. Einmütig vertrat man die Meinung, daß bei dem bisher erreichten Stande der Technik Geräte nur sehr vorsichtig eingesetzt werden dürften, damit keine Rückschläge bei einer späteren Einführung des Fernsehens zu erwarten seien. Die Deutsche Reichspost wird den Sender zu noch zu bestimmenden Tageszeiten für die Versuchszwecke zur Verfügung stellen, will aber zugleich möglichst wenig Störungen der Rundfunkteilnehmer durch diese Versuche eintreten lassen. Die Anzahl der einzusetzenden Empfangsapparaturen wird zunächst beschränkt sein, damit man sich gewissermaßen erst durch Vorversuche ein Bild über die Empfangsmöglichkeiten schaffen kann. Erst von dem Ausfall dieser Ergebnisse wird es abhängen, inwieweit ein größerer Kreis von Beobachtern an den Versuchen teilnehmen soll, und nach welcher Richtung diese Erweiterung sich ermöglichen läßt.

Zum Schluß der sehr anregend verlaufenen Aussprache wurde eine Kommission von neun Mitgliedern gewählt, der Vertreter der verschiedenen interessierten Kreise angehören. Diese Kommission soll die zunächst wichtigen Aufgaben überwachen und besonders die Ergebnisse einer eingehenderen Bearbeitung unterziehen.

Empfangsbeobachtungen des deutschen Kurzwellensenders

Der Weltrundfunksender Königswusterhausen auf der kurzen Welle 31,38 m wird nach ständig eingehenden Mitteilungen im Auslande mit guter Lautstärke und guter Modulation empfangen. So lauten die Meldungen, die aus Nordamerika, Südamerika, Nordafrika, Japan, Niederländisch-Indien, den Philippinen, Rußland, Finnland, England, Frankreich, Italien, Spanien, Holland, Belgien und Österreich vorliegen. Diese günstigen Ergebnisse im Fernempfang lassen aber nicht den Rückschluß zu, daß nun auch innerhalb Deutschlands ein entsprechend guter Empfang dieses Senders zu erwarten ist

Nach den bisherigen Beobachtungen wird der Weltrundfunksender in Deutschland nur schlecht oder gar nicht gehört. Dies hat seinen Grund in den Ausbreitungsvorgängen bei solchen Wellen, wie sie vom Weltrundfunksender Königswusterhausen verwendet werden. Es besteht bekanntlich ein grundsätzlicher Unterschied zwischen der Ausbreitung von längeren und von kurzen Wellen. Man unterscheidet bei der Wellenausbreitung die Bodenstrahlung und die Raumstrahlung. Während bei den eigentlichen Rundfunkwellen sich neben einer auch vorhandenen Raumstrahlung eine Bodenstrahlung ausbildet, die in einem von der Wellenlänge abhängigen Umkreis (je länger die Welle ist, um so größer ist dieser Umkreis) einen guten und sicheren Empfang gewährleistet, findet bei den im Rundfunk verwendeten kurzen Wellen nur noch eine äußerst geringe Ausbreitung über die Erde hin statt. Fast die gesamte Strahlung geht als Raumstrahlung durch die Atmosphäre, und zwar so, daß die Strahlung sich zunächst nach oben fortpflanzt, dort an höher gelegenen Atmosphärenschichten reflektiert wird und erst auf diese Weise wieder auf die Erde zurückgelangt. Die Entfernung zwischen dem Sender und dem Punkt, in dem die Strahlung zuerst wieder den Erdboden berührt, besitzt daher so gut wie gar keine Empfangsmöglichkeit und wird daher als tote Zone bezeichnet. Mit dieser Tatsache ist selbstverständlich auch bei Errichtung des deutschen Weltrundfunksenders gerechnet worden, dessen Aufgabe ja auch nicht darin besteht, Deutschland selbst, sondern vor allen Dingen das Ausland mit deutschen Rundfunksendungen zu versehen. Wie die Beobachtungsergebnisse im Ausland zeigen, wird aber dieser eigentliche Zweck des Senders durchaus erreicht.

Ein Jubiläum

Dr. Karl Mey, Direktor der Osram-Gesellschaft, konnte am 1. Dezember v. J. das 25jährige Dienstjubiläum feiern.

Nach Beendigung seines physikalischen Studiums und mehrjähriger Tätigkeit bei dem Militär-Versuchsamt trat er 1904 in die Dienste der AEG und übernahm 1909 die technische Direktion der „AEG-Glühlampenfabrik", der jetzigen „Fabrik A" der Osram-Gesellschaft. Schon vor dem Kriege wurde unter seiner Leitung die Herstellung der Coolidge- und Lieben-Röhre aufgenommen und diese Fabrikation dann auf Verstärker-, Sende- und Gleichrichterröhren ausgedehnt, zunächst hauptsächlich für militärischen Bedarf. Die großen Anforderungen, die die Technik auf seinem Arbeitsgebiet an die Wissenschaft, vor allem die Physik, stellt, veranlaßten Dr. Mey, sein Interesse auch der Wiederbelebung der physikalischen Ausbildung und Forschung zuzuwenden. Er ist Mitbegründer der D. Ges. f. Techn. Physik und hat in wirkungsvollster Weise den Aufbau der „Physikalischen Berichte" gefördert, die ein überaus wertvolles Werkzeug der physikalischen Forschung geworden sind. Dr. Mey gehört dem Vorstand sowohl der D. Ges. f. Techn. Physik wie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und verschiedenen technischen, sozialen und wirtschaftlichen Organisationen an. In voller Erkenntnis der Bedeutung der Amateure für die Rundfunkentwicklung hat er stets der Amateurbewegung lebhaftes Interesse entgegengebracht. So verdankt ihm die Funktechnische Vereinigung, deren Gruppe Osram ihn als Ehrenmitglied führt, mannigfache Förderung ihrer Bestrebungen. Wir wünschen Dr. Karl Mey eine lange, weitere erfolgreiche Tätigkeit zum Nutzen unserer Industrie.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

24. JANUAR 1930 HEFT 4

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Registriervorrichtung für den Vergleich von Empfangsfeldstärken

Im Preisausschreiben der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft mit einem ersten Preis ausgezeichnetes Gerät

Von

Rudolf Schadow

Das Prinzip vorliegender Registriervorrichtung beruht auf photo-mechanischer Grundlage. Die gleichgerichteten Empfangsintensitäten bewirken in einem Spiegelgalvanometer die Ablenkung eines schmalen Lichtstrahlenbündels. Dieser möglichst punktförmige Lichtstrahl spielt auf einem in seiner Längsrichtung fortbewegtem Band lichtempfindlichen Papiers quer zur Fortbewegungsrichtung und belichtet dieses in Form einer Kurve. Diese Kurve ist für den Fall, daß gar kein Empfang vorhanden ist, eine gerade Linie (Nullinie). Der jeweilige Abstand der Kurve von der Nullinie ist ein Maß für die Empfangsstärke. Wird dem Papier eine berechenbare konstante Geschwindigkeit gegeben, so kann vor bzw. nach der Aufnahme die Zeit in die Kurve eingetragen werden. Da dieses Verfahren jedoch umständlich und mit einfachen Mitteln schwierig zu erreichen ist, wurde eine Schaltuhr konstruiert, die selbständig zu jeder Minute eine Linie auf dem Kurvenpapier registriert. Diese Minutenlinie ist in geschwärztes Glas durchsichtig eingeritzt und außerdem in fünf Skalenstriche geteilt, deren unterster die Hörbarkeitsgrenze oder den Nullpunkt darstellt. Dahinter befindet sich eine Lichtquelle, die mit der Schaltuhr in Verbindung steht. Es ist selbstverständlich, daß sich während der Minutenschaltzeit (das ist der Augenblick, in dem die Linie erleuchtet wird und so das Papier zeichnet) Galvanometerlichtstrahl und Minutenlinie in gleicher Höhe befinden müssen. Um das Nachrechnen der Zeit zu erleichtern, leuchtet jede Stunde und jede weiteren 15 Minuten ein kleines Rechteck unter der Minutenlinie auf und belichtet das Papier. In dieses Rechteck wird später die Zeit von links nach rechts fortlaufend viertelstundenweise eingetragen. Man braucht also beim Beginn einer Aufnahme sich nicht genau die Minute, sondern lediglich die angefangene Viertelstunde zu merken, da die Uhr alles weitere selbst kontrolliert. Als Antrieb für den Papiertransport dient ein kleiner Motor, der eine lange Betriebsdauer gewährleistet, und dessen Geschwindigkeit durch Übersetzung und Änderung der zugeführten Spannung variabel ist. Die Änderung der Geschwindigkeit ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da für Intensitätsaufnahmen kürzerer Wellen ein weiter Minutenlinienabstand genauere Vergleiche ermöglicht, während für längere Wellen dies meist nicht erforderlich ist und an Papier gespart bzw. die Aufnahmezeit verlängert werden kann.

Als Schaltuhr dient ein normaler Wecker. Am Rand des Zahnrades für den Sekundenzeiger befindet sich ein kleiner Stift. Nach jeder Umdrehung stößt dieser an einen Hebel, der die beiden Kontakte der Minutenschaltzeit für eine Sekunde schließt. Unter der Stellschraube für den Minutenzeiger ist ein Zahnrad mit vier gleichmäßig verteilten Zähnen angebracht, und zwar so, daß zu jeder Stunde und jeder weiteren Viertelstunde ein Hebel durch einen Zahn gehoben wird und die beiden Kontakte der Viertelstundenschaltzeit schließt. Damit die Schaltzeit nicht länger als eine Stunde

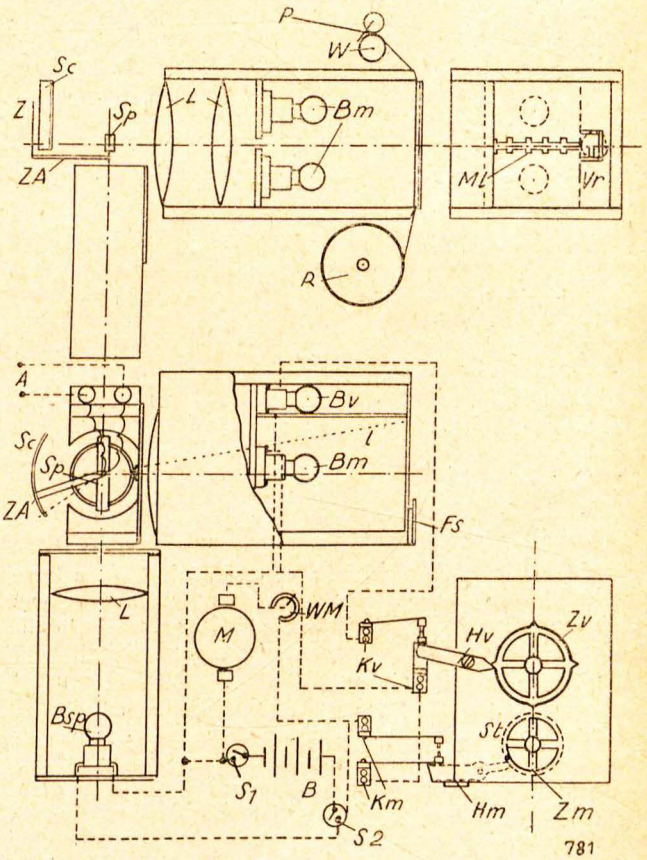


Abb. 1. Schema der Registriervorrichtung.
Z, Zeiger; Za, Zeigerarm; Sc, Skala; Sp, Spiegel; A, Anschluß an den Empfänger; L, Linsen; Bm, Minutenbelichtungslampen, Bv, Viertelstunden-Belichtungslampe; Bsp, Spiegelbelichtungslampe; Ml, Minutenlinie; Vr, Viertelstundenrechteck; P, lichtempfindliches Papier; W, Walze; R, Rolle; l, Zeiger-Kurvenlichtstrahl-Nullinie; Fs, Führungsschiene; Zv, Viertelstundenzahnrad; Hv, Viertelstunden-Schalthebel; Kv, Viertelstunden-Schaltkontakte; Zm, Sekundenzahnrad; St, Stift; Hm, Minuten-Schalthebel; Km, Minuten-Schaltkontakte; M, Motor, WM, Motor-Regelwiderstand; B, Batterie; S1, Druckknopfschalter; S2, Sicherungsschalter.

dauert, muß die Leitung der Belichtungsbirne für diese erst noch über die Minutenschaltkontakte geführt werden.

Bei der praktischen Ausführung des vorstehenden Prinzips mußte vor allem auf die Möglichkeit einer genügenden Kontrolle der Aufnahmevorgänge geachtet werden, da das Gerät während der Aufnahme geschlossen bleiben muß, um das Papier vor unerwünschter Belichtung zu schützen. Das Galvanometer erhält daher neben dem Spiegel einen außen sichtbaren Zeiger, der auf einer beleuchteten Skala spielt. Im Betrieb darf sich dieser nur zwischen dem ersten und fünften Skalenstrich bewegen, entsprechend den Grenzen der Minutenlinie. Die Beleuchtung des Spiegels muß mit einer lichtstarken 4 Volt-Glühlampe erfolgen, jedoch eignet sich nicht jede beliebige. Außerdem muß der abgelenkte Lichtstrahl noch durch zwei Linsen verstärkt und verkleinert werden, damit genügende Helligkeit vorhanden ist und der Lichtstrahl möglichst punktförmig das Papier trifft.

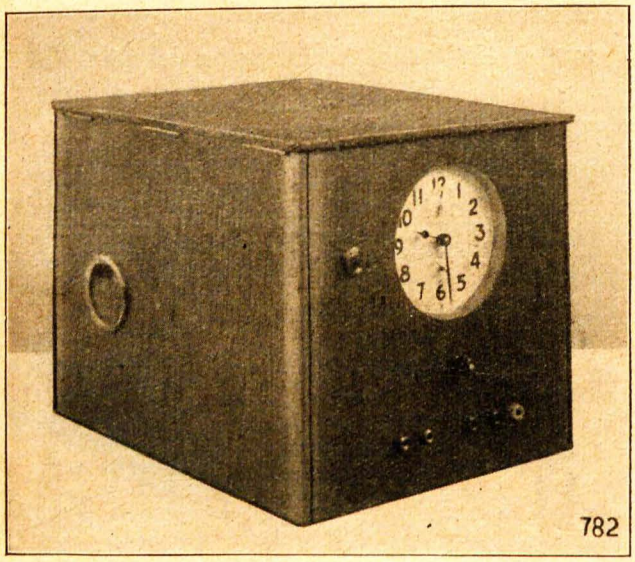


Abb. 2. Außenansicht der Registriervorrichtung.

Der Aufbau des Gerätes geschieht nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Sämtliche Teile der Apparatur, vor allem die Glühlampen, müssen gut zugänglich und leicht auswechselbar sein.
2. Weitgehende Veränderungsmöglichkeit der Lage aller optischen Teile gegeneinander.
3. Zuverlässige Stabilität in bezug auf Erschütterungen.

Punkt 1 wird sich nicht immer so einfach erfüllen lassen, überhaupt wird man bei dieser Forderung einen Kompromiß schließen müssen. So ist z. B. die Gefahr der Unstabilität größer, je empfindlicher das Galvanometer arbeitet.

Der Bau der Apparatur erfolgt zweckmäßig so, daß jeder Teil soweit als möglich getrennt für sich aufgebaut und zum Schluß das Ganze zusammengesetzt wird. Berechnungs- und Maßfehler sind dann leichter auszugleichen, da der Amateur schließlich keine feinmechanische Werkstatt hat und nicht so präzis arbeiten kann. Die Maßangaben sind selbstverständlich nicht bindend, doch wäre ihre Einhaltung im Interesse einer Vereinheitlichung aller Kurven sehr erwünscht. Es kommen also vor allem die Maße der Minutenlinie mit Viertelstundenrechteck, die Rollen- und Papierbreite sowie die elektrischen Daten des Galvanometers mit Skala in Frage.

Das Gehäuse soll das Papier während der Aufnahme vor einfallendem Licht schützen und ist in dieser Hinsicht besonders sauber auszuführen. Der Verschlußdeckel besteht aus zwei Brettern: das Innere greift zwischen, das Obere über die Wände. In die beiden feststehenden Seitenwände werden nach Abb. 4 zwei große Löcher für die Uhr und das Galvanometerfenster geschnitten. An der angezeichneten Stelle wird ein Loch gebohrt, der Lochschneider erst von außen mit einem Radius von 50 mm angesetzt und 2 mm tief eingeschnitten, dann wird das Loch von innen mit einem Radius von 52 mm ausgeschnitten. Auf diese Weise er-

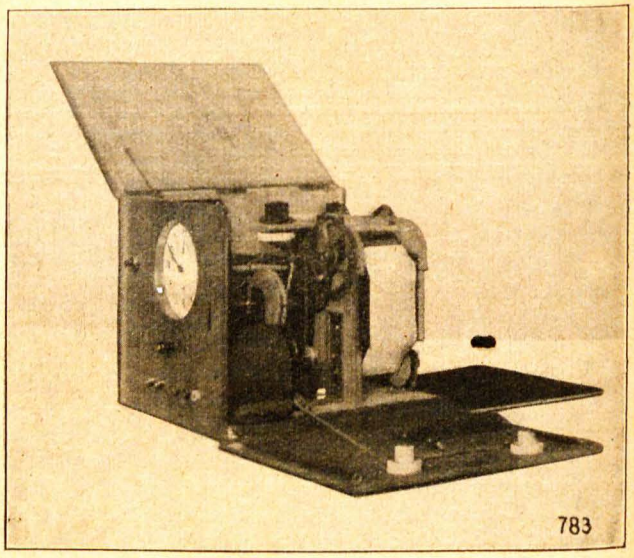


Abb. 3. Der preisgekrönte Apparat, geöffnet.

halten wir einen Ansatz, der das Uhrglas am Herausfallen hindert. Die Klappwände werden mit schwarzem Papier beklebt, welches über die Scharniere hinweg an der Grundplatte befestigt wird. Weiter werden an den Seiten schmale

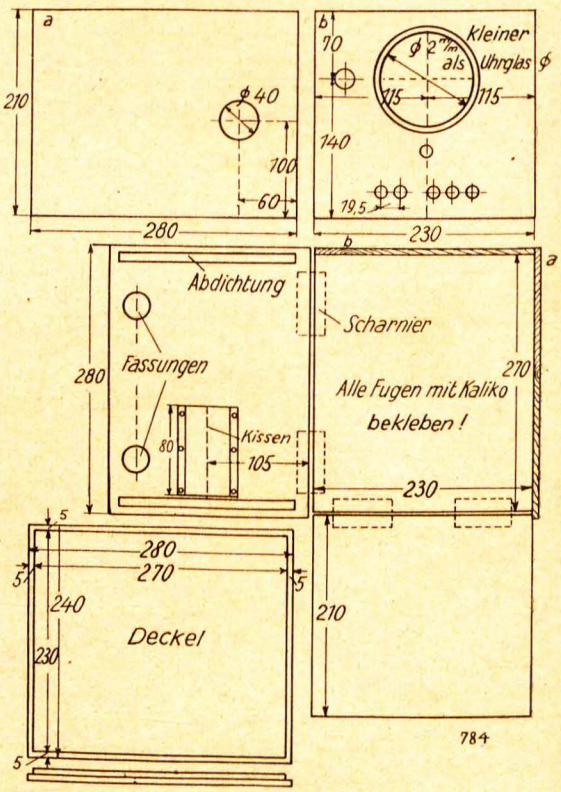


Abb. 4. Das Gehäuse.

schwarze Pappstreifen angeleimt. Aus den Abbildungen sind diese Abdichtungen deutlich zu ersehen. Soweit Teile, die einen größeren Raum beanspruchen, nicht verwendet werden, können die Maße der Abb. 4 beibehalten werden.

Das Spiegelgalvanometer besteht aus dem Hufeisenmagneten mit Polschuhen, der Drehspule mit Achse

und der Weicheisentrommel. Die Polschuhe werden aus einem Stück Profileisen passender Form geschnitten und an die Schenkel des Magneten angeschraubt. Um den Magnet bohren zu können, wird dieser ausgeglüht. Da er hierdurch jedoch seinen Magnetismus verliert, muß er nach dem Härten wieder magnetisiert werden. Wem diese Methode zu umständlich ist, der kann die Polschuhe auch anlöten, während eine Zwinge die Teile zusammenpreßt. Die Spule besteht aus 750 Windungen Emailledraht (von einer Kopfhörerspule 1000 Ohm), körperlos gewickelt. Durch sie stecken wir in der Mitte eine 1 mm starke Messingachse. Die Spitzen der Achse lagern in zwei Lagerschrauben (aus einer alten Uhr, in denen die Unruhe gelagert ist). Die Trommel wird über einem runden Gegenstand nach der Form in Abb. 5 gebogen. Auch die Befestigung der Trommel ist aus dieser Abbildung zu ersehen. (Maße sind nicht angegeben, da sie von dem Magneten und den Polschuhen

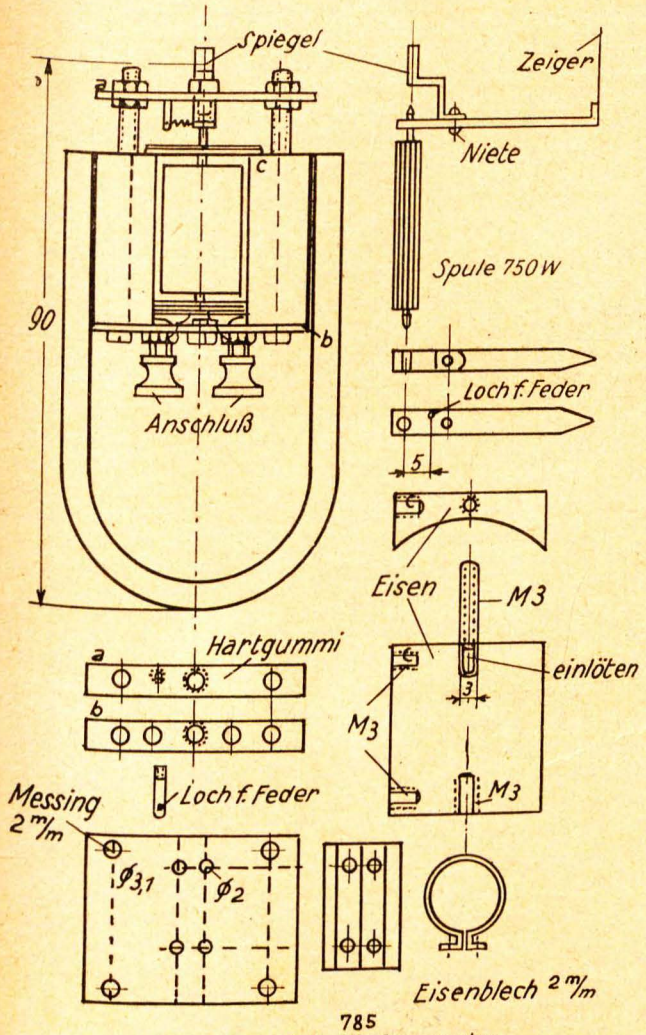


Abb. 5. Das Spiegelgalvanometer.

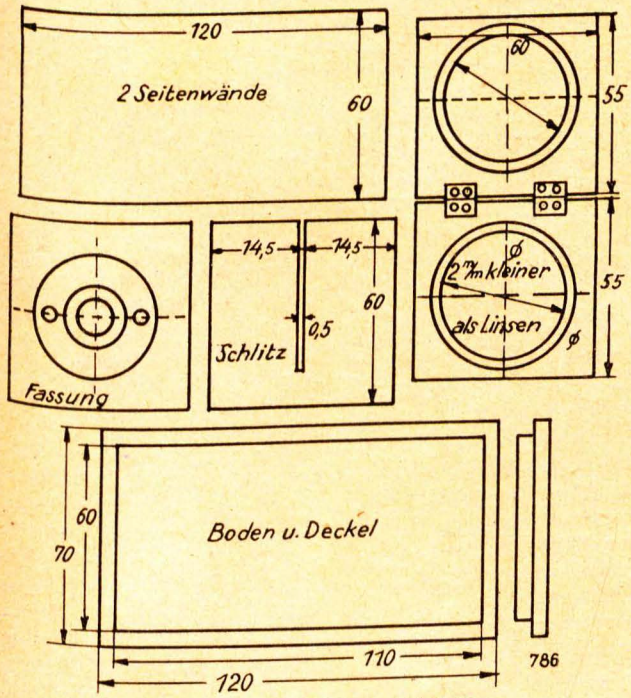


Abb. 6. Das Belichtungsgehäuse.

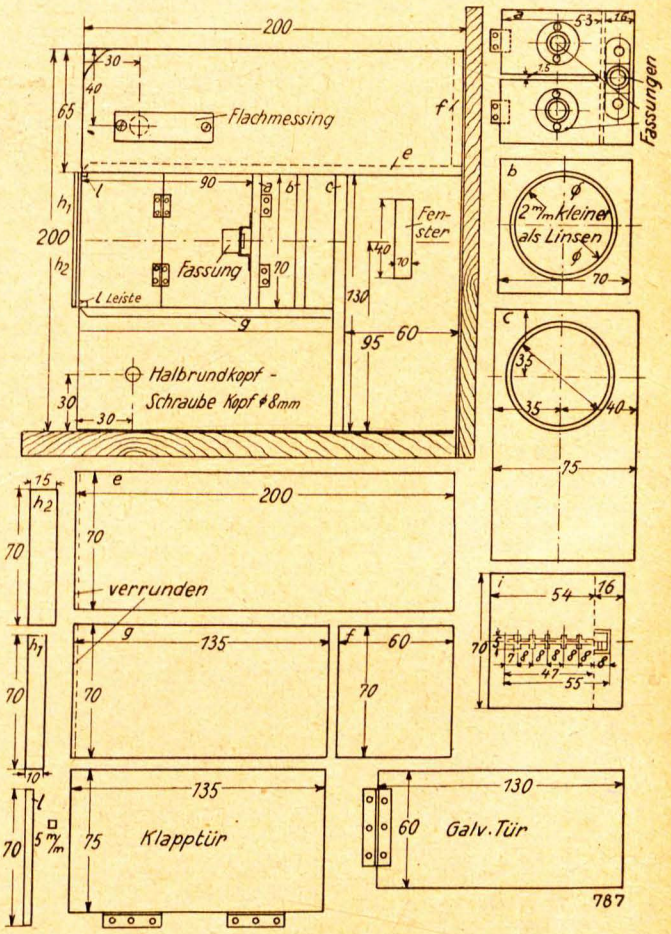


Abb. 7. Das Minutenlinien-Gehäuse.

abhängen.) Mittels vier Schrauben und Muttern wird die Trommel an einem Stück Messingblech befestigt und an die Polschuhe angeschraubt. Der Zeigerarm mit Zeiger wird an die Achse angelötet, bevor die Spule befestigt wird. Der Spiegel sitzt nicht direkt auf der Achse, sondern an einem Winkel auf dem Zeigerarm. Dieser Winkel muß so gebogen werden, daß der Spiegel sich senkrecht über der Achse befindet; er wird auf dem Arm mit einer Niete befestigt, so daß er sich gerade noch mit großer Reibung drehen läßt. Das Zurückziehen der Spule bewirkt eine Feder. Da sich eine flache Spiralfeder an der Achse schlecht anbringen läßt, verwendet man eine schwache Zugfeder, die in ein Loch des Zeigerarms 5 mm von der Achse entfernt eingehakt wird. Nach der Prüfung des Galvanometers mit einer Batterie erfolgt die genaue Einstellung der Spule und ihre Befestigung mit Syndetikon. Der Spiegel wird erst später einreguliert. Die Skala zeichnen wir uns auf weißes Papier (der Abstand der Striche beträgt 2 mm), das wir auf einen schmalen Ausschnitt Papp- oder Pertinaxrohrs von passendem Radius (siehe Sc in Abb. 1) kleben. In Abb. 9 ist rechts unten das Galvanometer sichtbar. Die Polschuhe

sind hier nicht innen an die Schenkel, sondern vorn darauf gesetzt und angelötet. Das ist lediglich eine veränderte Ausführungsform aus baulichen Gründen, weil der Magnet einen kleineren Schenkelabstand besaß und das Profileisen

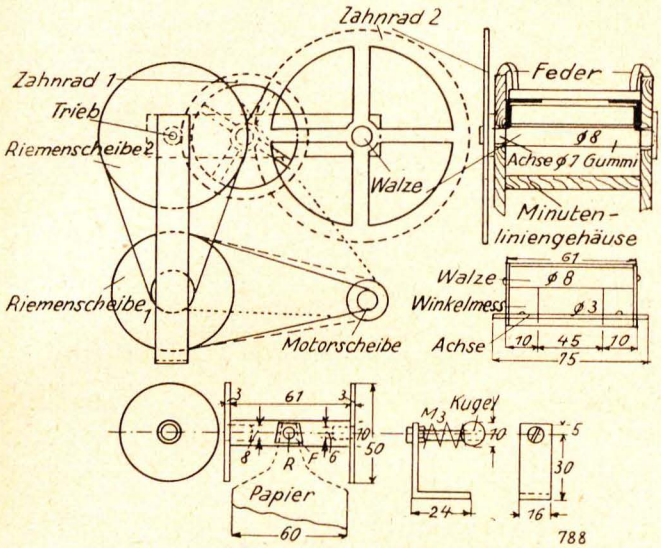


Abb. 8. Der Antrieb.

nicht passend zu bekommen war. Hierauf ist beim Einkauf zu achten, da sonst unnötig viel abgefeilt werden muß.

In der Beleuchtung des Spiegels liegt der Schwerpunkt der ganzen Registriervorrichtung. Allein von ihrer Stärke hängt die deutliche detailreiche Aufzeichnung der Empfangsstärkekurven ab. Ist der Lichtstrahl stark, d. h. ist ein großer Querschnitt des Strahlenbündels vorhanden, so kann er bis zum Punkt verkleinert werden; das ermöglicht die idealsten Kurvenaufnahmen. Ist er jedoch schwächer, so muß er verlängert werden, und die Kurve wird mehr oder weniger verzerrt[1]).

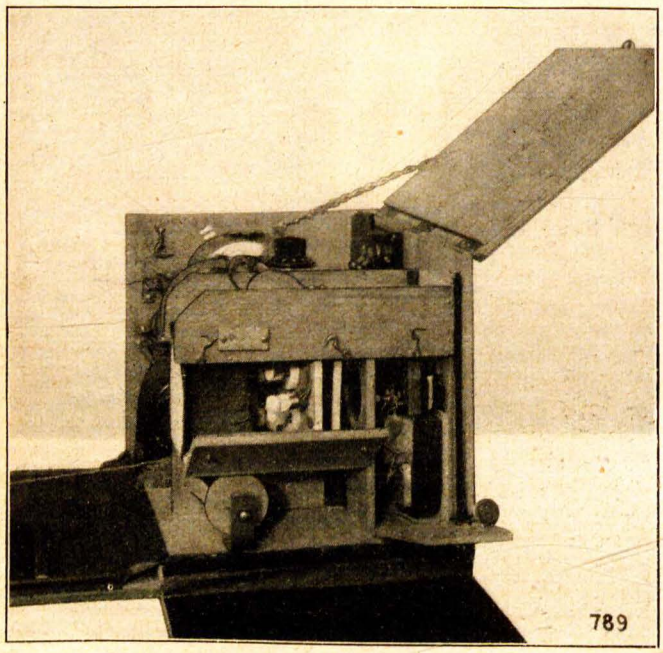


Abb. 9. Dieses Bild zeigt rechts unten das Spiegelgalvanometer, links das Minutenliniengehäuse.

Der Aufbau des Belichtungsgehäuses geht ohne weiteres aus Abb. 6 hervor. Der Deckel erhält die gleiche Ausführung wie der des Gesamtgehäuses. Die Linse

[1]) Das darf nicht mißverstanden werden; gemeint ist die Verzerrung im Aufbau der Kurve (Linie verschieden stark), nicht in ihrem relativen Wert.

liegt, um sie bequem auswechseln zu können, zwischen zwei klappbaren Wänden, in die passende Löcher geschnitten sind (vgl. Abschnitt über das Gehäuse). Die Klappen werden durch einen Blechbügel zusammengehalten; das Ganze muß sich stramm in dem Kästchen hin und her schieben lassen, um damit am Schluß die richtige Stellung des Lichtstrahls zum Spiegel einzuregulieren. Als Beleuchtungslampen eignen sich 3,5 Volt-Tageslichtbirnen, die mit ihrem bläulichen Licht eine gute photographische Wirkung besitzen.

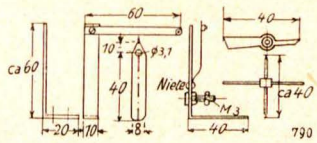


Abb. 10. Teile für die Schaltuhr.

Die Einstellung der Birne muß so erfolgen, daß bei V-förmigem Leuchtfaden die Mitte des „V" durch den Spalt der Vorderwand fällt. Dieser Spalt ist etwa 0,5 mm breit.

Das Minutenliniengehäuse stellt Abb. 7 dar. Die Maße sind nach Möglichkeit, wie schon eingangs erwähnt, einzuhalten. Die Minutenlinie wird in eine vollständig schwarze photographische Platte eingerissen (Platte grellem Licht aussetzen, entwickeln, fixieren und trocknen),

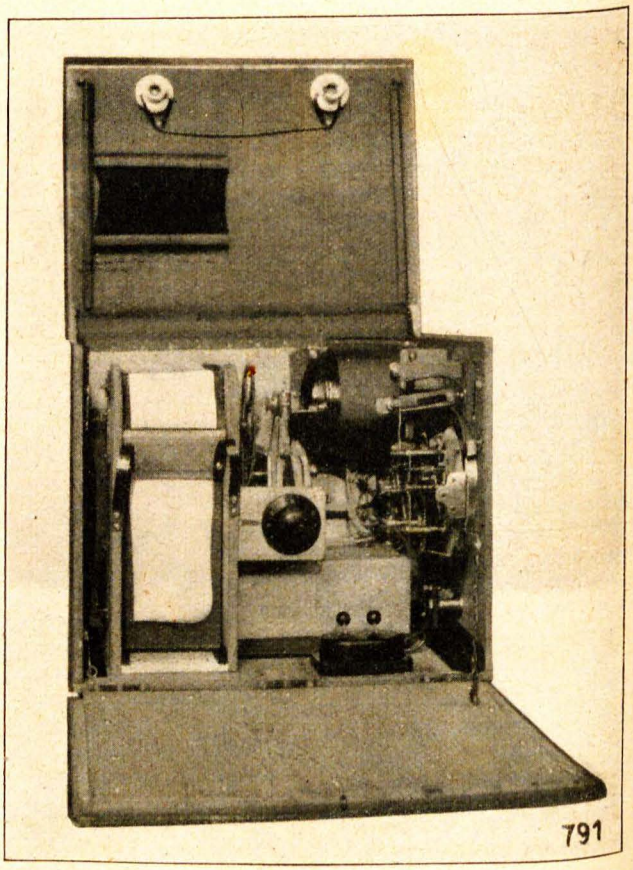


Abb. 11. Ansicht des Apparates von oben: links das ablaufende Papierband, rechts Motor und Schaltuhr.

und zwar mit Hilfe eines Lineals und eines spitzen Gegenstandes, oder besser mittels einer Schublehre. Der Abstand der Skalenstriche beträgt 8 mm; die gesamte Höhe der Minutenlinie 47 mm, die Höhe des Viertelstundenrechtecks 8 mm, zusammen also 55 mm. Da das Papier 60 mm breit ist, verbleibt ein Rand von 5 mm. Dieser Rand ist vorgesehen, falls das Papier nicht gleichmäßig breit geschnitten ist. Die Belichtungslampen der Minutenlinie sind von der Lampe für das Viertelstundenrechteck durch eine dünne Pappwand getrennt. Um auch die hinteren Glüh-

lampen auswechseln zu können, ist die Wand, an der die Fassungen befestigt sind, mit Scharnieren versehen, die ein Herumklappen um einen Winkel von 45 Grad ermöglichen. In der Mitte der Wand ist ein 1,5 mm breiter Schlitz eingesägt, durch den der Galvanometerlichtstrahl auf die Minutenlinie fällt. Die Glühlampen sind Spezial-Akkumulatorenlampen 4 Volt, durch weißes Papier abgeblendet (vgl. Abschnitt über Fehler am Schluß des Aufsatzes). In Abb. 7 sind die Wände mit kleinen Buchstaben bezeichnet, zur besseren Auffindung in den Teilzeichnungen. In die Teile b und c werden Löcher geschnitten, in die Öffnungen die Linsen eingeleimt. Neben der photographischen Platte mit der Minutenlinie ist eine Führungsschiene angebracht. Die Abdichtung des Gehäuses, vor allem der Klapptüren, muß sehr sorgfältig geschehen. Alle Kanten und Scharniere sollten mit schwarzem Papier überklebt werden.

Der Antrieb: Der 6 Volt-Antriebsmotor hat bei 4 Volt Spannung eine Umdrehungszahl von etwa 3000 pro Minute. Für diese Spannung müssen wir uns die Übersetzung für die minimalste Papiergeschwindigkeit ausrechnen. Letztere betrage 1,5 cm/Min. Die angetriebene Walze hat einen Durchmesser von 8 mm (7 mm Eisendurchmesser, 1 mm Gummischlauch); sie wälzt also pro Umdrehung 2,5 cm Papier ab. Die minimalste Walzengeschwindigkeit darf demnach drei Umdrehungen in 5 Minuten nicht übersteigen Die höchste Papiergeschwindigkeit hängt ganz von Umständen ab (Übersetzung, Spannung) und wird mit 18 bis 20 cm/Min. genügen. Unter den vorstehenden Bedingungen ergibt sich eine Übersetzung von 1 : 5000, die wir durch die Kombination von zwei Riemenscheiben, einem Trieb und zwei Zahnrädern herstellen. Die Verwendung von zwei Riemenscheiben ermöglicht die Änderung der Übersetzung in weitesten Grenzen. Als Riemen kommen endlose Gummiringe zur Verwendung. Die Abmessungen der Räder müssen für jeden Fall ausgerechnet werden. Zahnräder mit Achsen passender Kombination wird man einem älteren Grammophonwerk entnehmen können, sonst erhält man sie in jedem Spezialgeschäft für Grammophon-Einzelteile. Nachdem die Zahnräder zusammengestellt sind, werden hiernach die Riemenscheiben berechnet. Die verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten sind in Abb. 8 dargestellt. Die ausgezogene Linie stellt die kleinste Übersetzung, die punktierte Linie die größte dar. Auf gute und leichte Lagerung besonders der Riemenscheiben ist Wert zu legen, damit der Motor jederzeit leicht anläuft. Die Zahnräder sind einerseits in einer Schiene, andererseits in Winkeln gelagert, um den Eingriff der Zähne etwas korrigieren zu können. Die Lagerschiene besteht aus 3 mm starkem Flachmessing, in das entsprechende Löcher bzw. Einsenkungen gebohrt werden, desgleichen die Winkel. Die Schiene wird an der Rückseite des Gehäuses für die Minutenlinie angeschraubt. Die Achse des letzten Zahnrades geht als Walze durch den oberen Teil des Gehäuses hindurch und wird auf der anderen Seite in der Senkung eines angeschraubten Stückes Flachmessing gelagert. Die obere Walze läuft frei zwischen zwei Lagerwinkeln (Winkelmessing), die an einem schmalen Holzbrettchen befestigt sind. Die Anordnung ist um eine 3 mm starke Achse drehbar und wird durch zwei Federn gegen die untere Walze gedrückt. Beide Walzen werden mit Gummischlauch überzogen.

Die Abmessungen der Papierrolle sind aus Abb. 8 unten ersichtlich. Die Rolle hat zwei verschieden starke Bohrungen; die kleine ist in dem halbrunden Kopf einer 4 mm-Schraube gelagert, gegen die große drücke eine Kugel mit Feder. Hierdurch wird eine bequeme Auswechslung der Rollen ermöglicht und das ständige Straffhalten des Papiers erreicht. Die Kanten des Belichtungsgehäuses müssen gut abgerundet werden, damit das Papier nicht beschädigt wird. Zweckmäßig wird die ganze Fläche, über die Papier läuft, mit Transparentpapier beklebt.

Als Schaltuhr eignet sich jedes größere pendellose Uhrwerk mit Sekundenzeiger. Am einfachsten ist die Verwendung einer Weckeruhr. Auf das Zahnrad für den Sekundenzeiger wird ein kleiner Stift auf-, besser eingelötet; dieser muß so gesetzt werden, daß er den Lauf des Werkes nicht stört. Die Lage wird man sich ungefähr markieren, ehe das Zahnrad herausgenommen wird. Vielleicht gelingt es auch jemandem, den Stift zu befestigen, ohne das Rad zu entfernen. Für den Minutenschalthebel müssen wir noch zwei Lagerbohrungen im Skelett des Werkes anbringen. Das Viertelstundenzahnrad erhält man aus einem Uhrzahnrad von 28 Zähnen durch Wegfeilen der zwischenliegenden Zähne. Das Auflöten auf die Achse des Minutenzeigers unter der Stellschraube ist äußerst präzis auszuführen, unter Berücksichtigung der im Prinzip angeführten Punkte. Der Hebel für die Viertelstunden-Schaltzeit wird mittels einer Schraube auf dem Uhrwerk gelagert. Die so umgearbeitete Uhr wird an der feststehenden schmalen Seitenwand hinter dem Ausschnitt für das Zifferblatt befestigt. Nun können die Klinken auf dem Brett angebracht werden. Ihre Ausführung zeigt Abb. 10. Die Kontaktfedern, insbesondere die für Minutenschaltkontakte, sind möglichst schwach und lang auszuführen, um den Lauf der Uhr nicht zu behindern. Die Kontakte bestehen aus Platin- oder Silberdraht. Durch die Entfernung der Kontakte voneinander kann die Belichtungsdauer für die Minutenlinie eingestellt werden. In dem Augenblick, in dem der Sekundenzeiger auf 60 steht, muß der Hebel die Kontakte schließen; der Zeiger ist danach einzustellen. Ebenso liegen die Verhältnisse bei der Viertelstunden-Schaltzeit; hier müssen die Kontakte geschlossen sein, wenn der Minutenzeiger genau 15, 30, 45 und 60 zeigt, während eine Minute vor- bzw. nachher die Kontakte unbedingt offen sein müssen. Der Sekundenzeiger hat zum Minutenzeiger im richtigen Verhältnis zu stehen.

Der Zusammenbau der Teile in dem Hauptgehäuse geht aus den Abbildungen genügend und eindeutig hervor. Nach der Reihenfolge der Konstruktionselemente in der Beschreibung geschieht auch ihre Zusammenstellung. Die

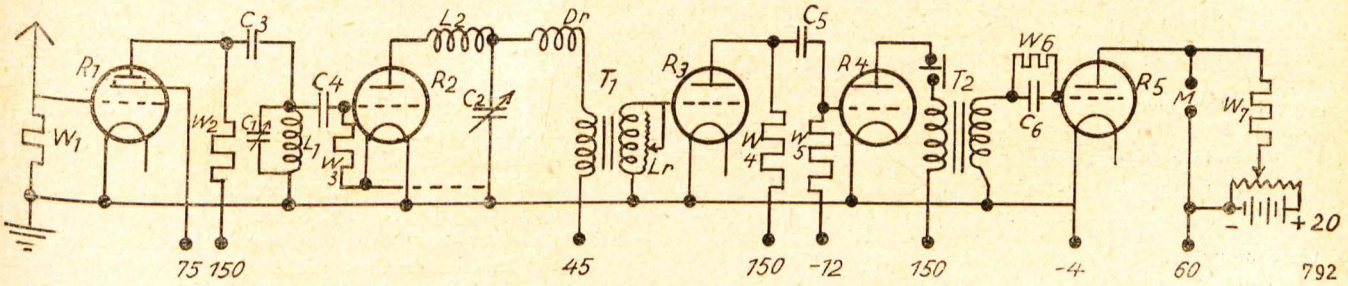


Abb. 12. Schaltung des Empfängers für Vergleichs-Kurvenaufnahmen.
C_1 und C_2 je 500 cm; C_3 300 cm; C_4 250 cm; C_5 5000 cm; C_6 3000 cm; L_1 und L_2 Kurzwellen oder Rundfunkspulen T_1 1 : 6; T_2 1 : 3; W_1 0,01 Megohm; W_2 0,03 Megohm; W_3 5 Megohm; W_4 1 Megohm; W_5 und W_6 5 Megohm; W_7 2000 Ohm; Lr 0—0,01 Megohm; R_1 H 406 D; R_2 und R_5 A 408; R_3 W 406; R_4 L 415; M Milliamperemeter und Anschluß an die Registriervorrichtung.

Befestigung des Galvanometers und des Belichtungsgehäuses erfolgt an der feststehenden Hinterwand. Durch Unterlegen von dünnen Holzbrettchen wird die optische Mitte zwischen Spiegel und Glühlampe hergestellt (in Abb. 1 schematisch dargestellt). Nun wird das Minutenliniengehäuse mit der Übersetzungsanordnung montiert. Der Spiegel muß mit der Minutenlinie in gleicher Höhe liegen; er wird durch höhere bzw. tiefere Stellung des Galvanometers ausbalanziert. Jetzt folgt die schwierigste Arbeit, nämlich die Einstellung der Zeiger-Kurvenlichtstrahl-Nullinie. Der Winkel, an dem der Spiegel befestigt ist, wird auf dem Zeigerarm gedreht, bis der Lichtstrahl auf die unterste Grenze der Minutenlinie fällt. Diese Arbeit nimmt man mit einer Pinzette vor, da das Galvanometer anders nicht mehr zugänglich ist. Der Motor wird mit einer Schwammgummi- oder Filzunterlage auf das Grundbrett geschraubt, um Erschütterungen des Galvanometers zu vermeiden. Die Schalter und Buchsen werden an den vorgesehenen Stellen angebracht. Auf die Vorderklappwand werden zwei Fassungen für rubinrote Lampen geschraubt, außerdem ein kleines Stoffkissen, wie aus Abb. 4 ersichtlich. Im Betrieb drückt letzteres das Papier gegen die Minutenlinie Den Regelwiderstand für den Motor wird man vorteilhafter außen anbringen, weil dann die Veränderung der Geschwindigkeit in kleinerem Maßstabe auch während des Betriebes möglich ist. Die Verbindungen sind der Abb. 1 zu entnehmen. Die zwei Ausschalter sind lediglich aus Sicherheitsgründen vorgesehen; außen wird nur der Druckknopf-Ein- und -Ausschalter aufmontiert. Der zweite oder Sicherungsschalter befindet sich innen als eine Kontaktseite des doppelpoligen Hebelschalters, die andere Seite dient der Ein- und Ausschaltung der Rubinlampen beim Entwickeln.

Einzelteile.

Galvanometer:
1 Hufeisenmagnet;
Profileisen für Polschuhe;
1 Kopfhörerspule, 1000 Ohm;
1 Sammellinse;
1 kleiner Spiegel mit Silberbelag;
2 Taschenlampenbirnen, 3,5 Volt;
2 Fassungen für dieselben.

Minutenlinie:
1 photographische Platte, 9×12;
3 Glühlampen, 4 Volt;
3 Fassungen für dieselben;
2 Sammellinsen;
Winkelmessing zum Befestigen.

Antrieb:
1 kleiner Motor, 6 Volt;
1 Sortiment Zahnräder mit Achsen;
1 hochbelastbarer Heizwiderstand, 6 Ohm;
Flachmessing für Winkel und Schienen;
Gummischlauch.

Schaltuhr:
1 Uhrwerk mit Sekundenzeiger;
Silber- oder Platindraht für Kontakte.

Gehäuse:
1 doppelpoliger Ein- und Ausschalter;
1 Druckknopfschalter;
2 rubinrote Lampen, 4 Volt;
2 Fassungen für dieselben;
½ m Kaliko;
Buchsen, Verbindungsdraht, Litze, kleine Porzellan-Isolierrollen, Anschlußschnüre;
diverses Material: Scharniere, Haken und dergleichen.

Die Anschaltung der Registriervorrichtung erfolgt an einen Empfänger mit Anodengleichrichtung in der Endstufe. Für Vergleichs-Kurvenaufnahmen hat sich ein Gerät nach Schaltung Abb. 12 besonders gut bewährt. Die verwandten Einzelteile sind aus der Zusammenstellung unter der Schaltung ersichtlich. In den Anodenkreis der letzten Röhre ist die Kompensationsanordnung für den Ruhestrom eingeschaltet. Will man nicht nur Vergleichs-, sondern meßbare Kurven registrieren, so ist die Anschaltung an einen geeichten Feldstärke-Meßempfänger erforderlich.

Eine Betriebsanweisung der Registriervorrichtung in Stichworten:

A. Vorbereitung zur Aufnahme:
1. Apparatdeckel öffnen, Seitenwände herunterklappen.
2. Verlangte Geschwindigkeit durch Übersetzung einstellen.
3. Batteriestecker einstecken, rotes Licht einschalten.
4. Zimmer gut verdunkeln. Rotes Licht.
5. Rolle mit lichtempfindlichem Papier einsetzen. Rollenseite mit großem Loch gegen Kugel und Feder drücken, bis gegenüberliegendes kleines Loch in dem halbrunden Schraubenkopf lagert.
6. Oberste der Gummiwalzen etwas heben, Papieranfang in der Mitte einklemmen.
7. Papier in Führungsschiene links der schwarzen Scheibe (Minutenlinie) einführen und Rolle zurückdrehen, bis das Papier straff ist.
8. Seitenwände schließen, rotes Licht ausschalten, Apparatdeckel schließen.

B. Kurvenaufnahme (erfolgt ohne Dunkelkammer):
1. Ruhestrom der Gleichrichterröhre im Empfänger so weit kompensieren, daß Galvanometerausschlag der Registriervorrichtung in der normalen Nullstellung steht.
2. Aufzunehmenden Sender im Empfänger abstimmen (mittelhoher Überlagerungston ohne Frequenzschwankungen). Lautstärke so weit abschwächen, daß der höchste zu erwartende Ausschlag den fünften Skalenstrich nicht übersteigt.
3. Vorrichtung durch Druckknopfschalter in Betrieb setzen, angefangene Viertelstunde notieren.
4. Nach beendeter Aufnahme Vorrichtung ausschalten.

C. Entwickeln der Aufnahme:
1. Zimmer verdunkeln, Kasten öffnen.
2. Rotes Licht einschalten.
3. Papierstreifen kurz vor der Rolle abschneiden und herausziehen.
4. Entwickeln: in 1 Teil Rodinal, 15 bis 20 Teilen Wasser.
5. Auswässern des Streifens in klarem Wasser.
6. Fixieren: 1 Teil Schnellfixiersalz, 10 Teilen Wasser. Dauer: 5 Minuten.
7. Streifen aufhängen und trocknen lassen.

In Abb. 14 sind interessante Ausschnitte von aufgenommenen Kurven wiedergegeben, an denen die Fehlermöglichkeiten demonstriert werden sollen.

Abschnitt 1: Die Aufnahme ergibt keine zusammenhängende Kurvenlinie. Ursache: Kurvenlichtstrahl für die vorhandene Lichtstärke zu schwach. Abhilfe: Lichtstrahl durch Lagenveränderung der Linse verbreitern.

Abschnitt 2: Zeichnung der Kurve zu schwach. Ursache: Spiegelbelichtungslampe zu schwach. Abhilfe: stärkere Lampe verwenden.

Abschnitt 3: Minutenlinie im Verhältnis zur Kurve zu stark. Abhilfe: Lampen für Minutenlinie abblenden.

Abschnitt 4: Minutenlinie im normalen Verhältnis zur Kurve. Der Weg der Kurve durch die Linie ist gut erkennbar.

Abschnitt 5: Aufnahme einer Modulationskurve (ähnelt dem Tonfilm). Die Schwärzung des Papiers entsteht durch ungenügende Fixierung.

Abschnitt 6: Die Minutenlinie ist zu stark und zu lange belichtet worden. Abhilfe: Belichtungslampen für Minutenlinie abblenden. Kontakte der Minutenschaltzeit etwas voneinander entfernen.

Abschnitt 7: Die Minutenlinie erscheint doppelt; Viertel-

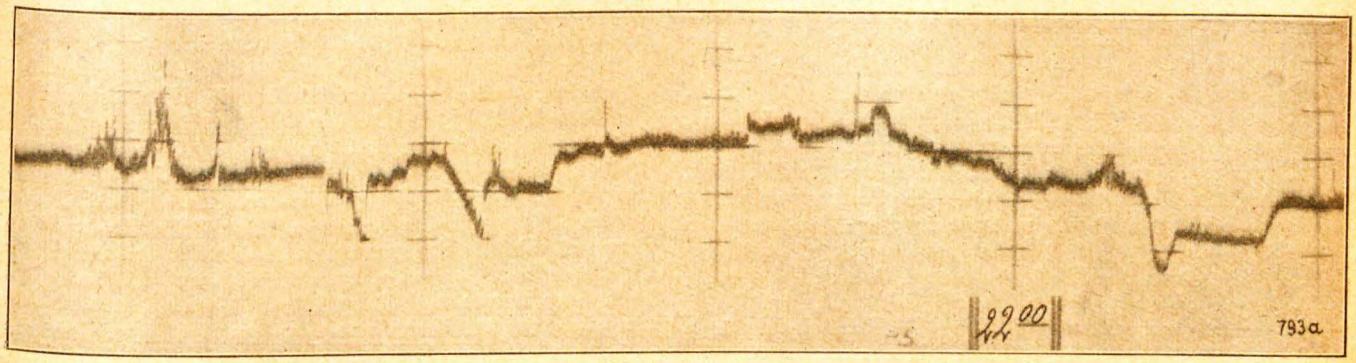


Abb. 13 a. Kurvenaufnahme des Wiener Senders.

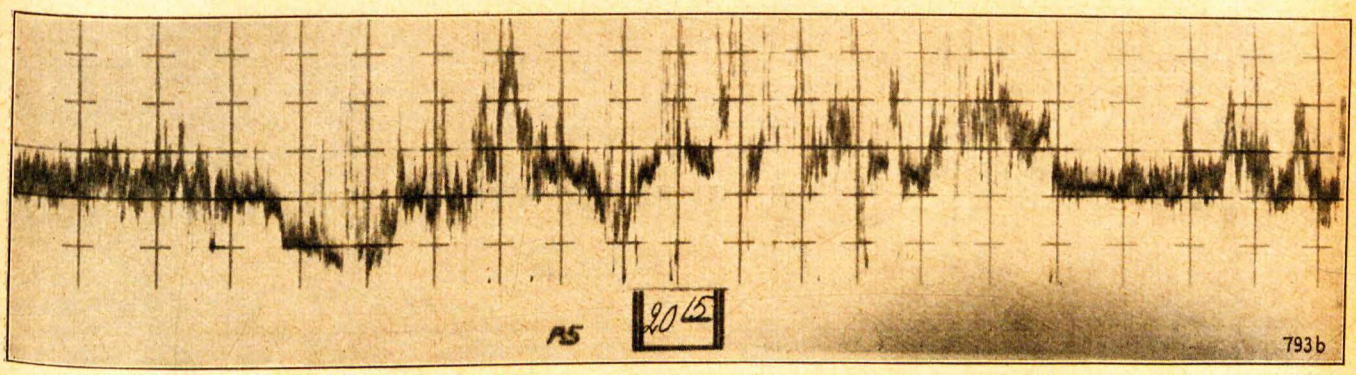


Abb. 13 b. Kurvenaufnahme des Wiener Senders während starker Luftstörungen.

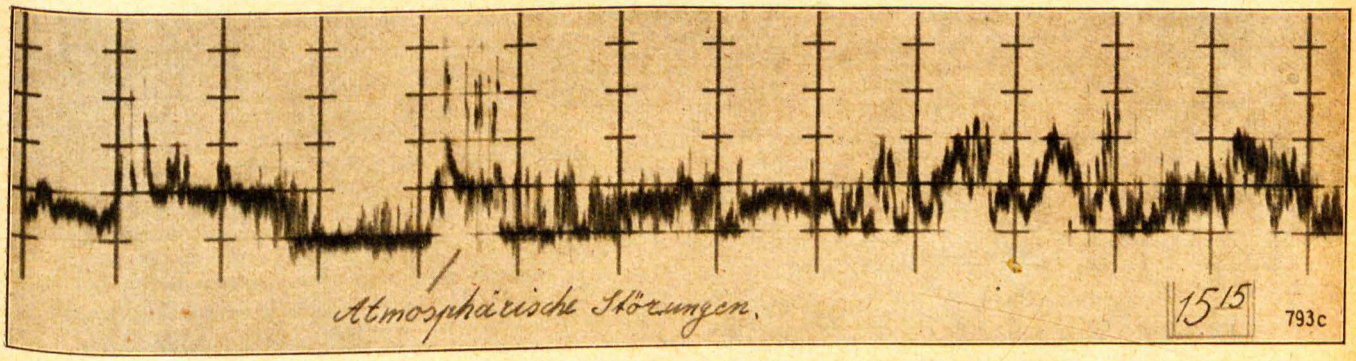


Abb. 13 c. Kurvenaufnahme des Kurzwellensenders Döberitz.

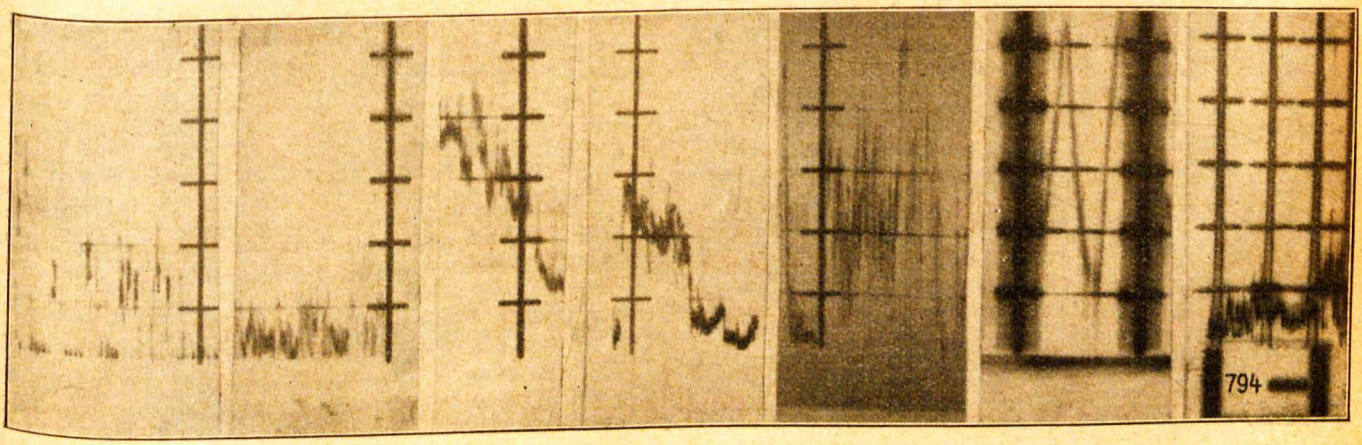


Abb. 14. Fehlerhafte Kurven.

stundenrechteck zu stark gezeichnet. Ursache: Das Kissen an der Vordertür drückt nicht genügend gegen Papier und Minutenlinie. Abhilfe: Kissen besser ausfüttern; Belichtungslampe für Rechteck abblenden.

Was kann man nun mit einer solchen Registriervorrichtung aufnehmen, und was kann man aus dem Aufgenommenen ersehen? Abb. 13 zeigt, wie fesselnd die Beschäftigung mit diesem neuen Gebiete ist, und wie sehr diese Kurven zu Vergleichen anregen. Abb. 13 a stellt eine Aufnahme des Senders Wien vom 5. August v. J. dar. Luftstörungen waren nicht vorhanden, die günstigsten Bedingungen für eine reelle Kurvenaufnahme waren gegeben. Um die Schwankungen genau verfolgen zu können, wurden die Minutenlinienabstände weit auseinander gezogen (größere Geschwindigkeit).

Wie Luftstörungen das Meßergebnis beeinflussen können, zeigt Abb. 13 b, eine Kurve des gleichen Senders vom 25. Juli v. J.

Die weit schnelleren Intensitätsschwankungen bei kurzen Wellen sind aus der dritten Kurve ersichtlich. Aufgenommen wurde Döberitz, und zwar am Tage, um Straßenbahnstörungen zu vermeiden. Für kurze Wellen hätten die Minutenlinienabstände jedoch bedeutend weiter sein können. Für die Ausführung von wisenschaftlichen Untersuchungen müßte eine Anzahl solcher Vorrichtungen über ein größeres Gebiet verteilt werden. Die Erzielung brauchbarer Ergebnisse, wenn es sich z. B. um die Untersuchung der Wellenausbreitung eines Senders und ihre Behinderung durch Witterungseinflüsse handelt, ist nur dann möglich, wenn erstens keine örtlichen oder atmosphärischen Störungen das Meßergebnis in entstellender Weise beeinflussen; zweitens die Kurvenregistriervorrichtungen alle synchron arbeiten. Da die Apparate verhältnismäßig langsam laufen, ist dieser Synchronlauf hier nicht so kritisch wie beim Bildfunk oder Fernsehen. Es genügt die genaue Einregulierung der Schaltuhren nach einem Zeitzeichen der offiziellen Stationen oder nach einem verabredeten Signal. Wichtig ist die Konstanthaltung des Überlagerungstones.

Die Ausschreibung von gemeinschaftlichen Untersuchungen mit Registriervorrichtungen sowie ihre Verarbeitung durch eine Zentralstelle wäre erstrebenswert, ja für eine ernsthafte Forschungsarbeit unbedingt notwendig. Besonders im Gebiet der Kurzwellen dürfte sich eine solche Tätigkeit segensreich auswirken.

Zur Störungsbefreiung bei Gittervorspannungen

Von
Ing. Hans Reppisch

Ein einfaches Mittel zur Beseitigung der Störungen, die bei den aus Gleich- oder Wechselstromnetzanschlußgeräten entnommenen negativen Gittervorspannungen auftreten können, wurde bereits schon einmal im „Funk-Bastler"[1]) angegeben. Die Wirkungsweise der dort angegebenen Schaltung kann nun nach der in Abb. 1 dargestellten neuen Schaltung noch weiter verbessert werden, indem die Widerstands-Kapazitätskette zweigliedrig ausgeführt wird. Dadurch erzielt man, wie dies von den zweigliedrigen Drosselketten zur Anodenstromreinigung her bekannt ist, eine ganz bedeutende Störungsbefreiung, die besonders bei Wechselstromnetzanschlußgeräten mit gasgefüllten Gleichrichtern erforderlich werden kann; diese liefern außer dem hohen Gleichstrom auch noch einen verhältnismäßig großen Störstrom, für dessen Unterdrückung zweigliedrige Filtermittel notwendig sind.

Die Werte für die Filterkette an den Gitterspannungsabgriffen sind zweckmäßig 0,2 bis 0,3 Megohm (200 000 bis 300 000 Ohm) und 1 μF je Kettenglied (Abb. 1). Die Kapazitätswerte in der Kette brauchen nur aus gewöhnlichen, nicht hochspannungssicheren Kondensatoren gebildet zu werden, da ja gewöhnlich nur Niederspannungen von 0 bis 25 Volt in Frage kommen.

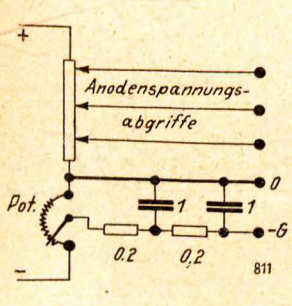


Abb. 1.

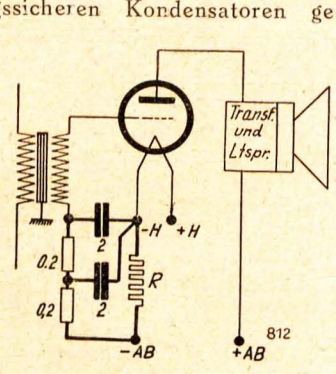


Abb. 2.

Die gleiche, mehrgliedrige Widerstands-Kapazitätsschaltung in der Zuführung der Gittervorspannung kann bekanntlich auch bei Verstärkerschaltungen verwendet werden, bei denen die negative Vorspannung für die Röhre durch den Spannungsabfall an einem, im Anodengleichstromkreis liegenden Widerstand R erzeugt wird (Abb. 2). Die Größe dieses Widerstandes ist sehr einfach zu berechnen[2]). Bei Kraftverstärkern, die Röhren mit hohem Anodenstrom verwenden, ist diese Art der Gittervorspannungserzeugung vielfach üblich.

Die in Abb. 2 dargestellte Schaltung zeigt als Anwendungsbeispiel eine mittels eines Transformators an die Vorstufe angekoppelte Endstufe; natürlich kann diese Schaltanordnung auch bei einer widerstands-kapazitätsgekoppelten Endverstärkerstufe verwendet werden.

Bei der Verwendung stets gleicher Endröhren kann man die Anordnung so treffen, wie sie in Abb. 2 angegeben ist, d. h. die Vorspannung fest abgreifen. Für den Fall aber, daß man verschiedene Typen als Endröhren verwenden oder ausprobieren will, ist es gut, wenn man die Gittervorspannung variieren kann (eine Möglichkeit zur stetigen Veränderung der Gittervorspannung ist vielleicht auch deshalb erwünscht, weil man sich des öfteren durch Aufnahme einiger Punkte der statischen Kennlinie von dem Zustand der Röhre überzeugen will)[3]).

Zu diesem Zweck stellt man den Widerstand R (Abb. 2) aus zwei Einzelwiderständen her, von denen der eine ein fester Streifenwiderstand und der andere ein Potentiometer ist. An den Schleifer des Potentiometers wird die von dem unteren Widerstand (0,2) zur Klemme —AB führende Leitung angeschlossen. Man sieht nun leicht ein, daß bei einer solchen Anordnung (mit Potentiometer) die mittels des Schleifers abgegriffenen Spannungen auch zur Vorspannung der Verstärkervorstufen verwendet werden können, wenn die Endstufe die ganze, an der Parallelschaltung von Festwiderstand und Potentiometer liegende Spannung als negative Vorspannung erhalten muß.

Die Widerstandswerte des zu dem festen Widerstand parallel zu schaltenden Potentiometers wählt man etwa 400 bis höchstens 2000 Ohm; die Größe des Festwiderstandes läßt sich dann leicht aus dem Sollwiderstand (der aus dem Anodenruhestrom der Endröhre und der benötigten Gittervorspannung berechnet wird) und dem vorhandenen (bekannten) Widerstandswert des Potentiometers ermitteln. Formeln für die Berechnung sind in dem in der Fußnote 2 angezeigten Aufsatz zusammengestellt.

[1]) Siehe „Funk-Bastler" 1928, Heft 8, H. Reppisch, Die Störungsverminderung bei Netzanschlußgeräten.

[2]) Siehe „Funk-Bastler" 1929, Heft 45, H. Reppisch, Empfänger- und Verstärkerschaltungen für totalen Netzanschluß.

[3]) Wir können damit nur einen Teil der Kennlinie aufnehmen; dies reicht jedoch aus, um uns ein Bild von dem Zustand der Röhre zu machen.

Ein Bastlergerät

Von
cand. phys. W. Eger, Dresden

Für Versuche im Laboratorium und zum Ausprobieren neuer Schaltungen ist es zweckmäßig, gewisse immer wiederkehrende Schaltungen als gesonderte Einheiten auszuführen, die man nach Belieben miteinander verbinden kann. Derartige sogenannte Universalgeräte sind häufig beschrieben worden. Falls sie wirklich universell verwendbar sein sollen, so müssen sie heutzutage auch für Versuche mit kurzen Wellen und unter Umständen sogar für Sendeversuche geeignet sein. Im folgenden sollen nun Bauteile zu einem solchen, den modernen Anforderungen angepaßten Gerät beschrieben werden.

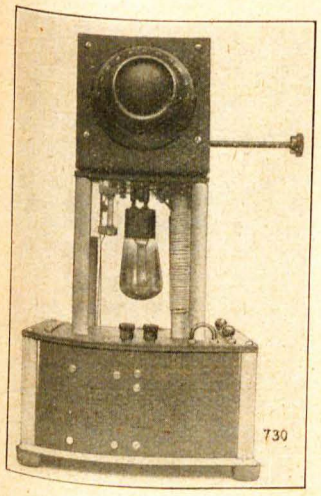


Abb. 1. Vorderansicht.

Das Gerät

Wie Abb 1 zeigt, besteht das Gerät aus drei Teilen: dem auswechselbaren Würfel, der alle Hochfrequenzteile enthält, dem Audion und dem Verstärker, mit dem begonnen werden soll. Vier Gummifüße tragen einen quadratischen Kasten, der oben von einer Trolitplatte begrenzt wird. Seine Außenmaße sind 20 × 20 × 10 cm, Holzstärke 8 mm, Trolitplatte 5 mm. Im Innern befinden sich ein Niederfrequenztransformator mit dem Übersetzungsverhältnis 1 : 1 und möglichst hoher Windungszahl (ein Gegentakttransformator wie in Abb. 2 ist nur bei Transformatorenkopplung nötig), ein gefederter Röhrensockel, ein erstklassiger Gitterblockkondensator, 1000 bis 2000 cm, ein Ableitewiderstand von etwa 1 Megohm, ein Telephonüberbrückungskondensator, 1000 cm, und eine Telephonspule, 1000 Ohm, mit Parallelkondensator, 100 bis 300 cm. Die Verbindung der wenigen Teile geschieht mit stabilem Draht in Isolierschlauch nach dem Schaltschema Abb. 3, in dem die Anschlußbuchsen mit denselben Zahlen bezeichnet sind wie im Bohrplan Abb. 4. Die Buchsen der Anschlußplatte sind 20 mm voneinander und vom Rand entfernt, nur der Abstand der Buchsen 18 und 19 beträgt 15 mm, so daß in 18, 19, 20 ein Dreifachstecker mit Anschlußlitze eingeführt werden kann. Man achte auf kürzeste Gitterleitung. Die Anordnung der Teile geht aus Abb. 2 hervor.

Wie die Schaltung zeigt, stellt dieser Apparatteil einen Niederfrequenzverstärker in Drosselkopplung dar. Weiter unten wird gezeigt werden, daß diese Anordnung nach einfachster Umschaltung auch ein guter Tonmodulator, weiter ein ganz richtiger Heisingmodulator für Sendeversuche (Ultrakurzwellen) und außerdem ein Superhetaudion für Kurzwellenempfang ist. Es steht nichts im Wege, hierbei Transformatorenkopplung anzuwenden. Die Lautstärke würde steigen, die Klangreinheit aber abnehmen. Von einem zweistufigen Verstärker wurde abgesehen, da eine Niederfrequenzschirmgitterröhre für guten Lautsprecherempfang in den meisten Fällen genügen dürfte.

Es ist zweckmäßig, den Holzkasten, der den Unterteil umschließt, auf einer Seite mit Scharnieren zu versehen, damit man die Röhre auswechseln kann.

Der mittlere Teil des Gerätes ist wieder ein quadratischer Kasten mit den Außenmaßen 12×12×15 cm, Holzstärke 8 mm, Trolit 5 mm. (Das Versuchsgerät der Abb. 1 wurde der Übersicht wegen offen gebaut.) Dieser Teil enthält die Audionröhre. Um kürzeste Leitungen zu schaffen, ist der Röhrensockel an der oberen Trolitplatte so angebracht, daß die Röhre hängt. Die Befürchtung, daß die Röhre herausfallen könnte, hat sich als unbegründet erwiesen. Der Röhrensockel selbst besteht aus den vier Teilen eines Förgsockels, dessen Hartgummiring durch die Trolitplatte des Gerätes ersetzt wurde. Eine fünfte Buchse für Wechselstromröhren kann man wie folgt einfügen: Man bohrt in ein Stückchen nicht zu dünnes Zelluloid fünf Löcher im Abstand der Röhrenstecker, löst die vier Schrauben, die die vier Buchsen halten (Abb. 5), steckt die Schrauben durch das Zelluloid und befestigt sie wieder. Dadurch wird das Zelluloid unter die Schraubenköpfe gepreßt und bietet Halt genug, um in dem fünften Loch die Buchse eines anderen Förgsockels aufnehmen zu können. Unter den Schraubenkopf wird noch ein Anschlußdraht geklemmt, der diese Nullbuchse mit dem Gerät verbindet (Abb. 5). Mit der Gitterbuchse des Röhrensockels ist ein Gitterblock normaler Größe verbunden, dessen Gleichstromwiderstand so hoch als irgend möglich sein und der bei 500 Volt noch nicht durchschlagen soll. Das richtigste ist ein kleiner Luftblock guter Qualität. Im Versuchsgerät leistete jedoch auch ein Dubilier gute Dienste.

Ein Widerstandshalter ermöglicht das Auswechseln des Hochohmwiderstandes, den man bei Sendeversuchen auch durch eine kleine Drossel ersetzen kann. Schließlich befinden sich in diesem Apparatteil noch eine Heizstromdrossel, die aus zwei parallel geführten Drähten besteht, eine Nullstromdrossel, die in der gleichen Art, jedoch nur mit einem Draht, gewickelt wird, und zwei Blockkondensatoren, je 1000 cm, die nach Null hin überbrücken. Die Abb. 1, 5, 7 zeigen die Anordnung der Einzelteile, Schaltschema (Abb. 3) und Bohrplan (Abb. 6) geben Aufschluß über die Verdrahtung.

Der Anschluß des Gerätes

Zunächst ein Beispiel für Gleichstromheizung: Im Verstärkerteil befinde sich eine Valvo L 415 D, deren

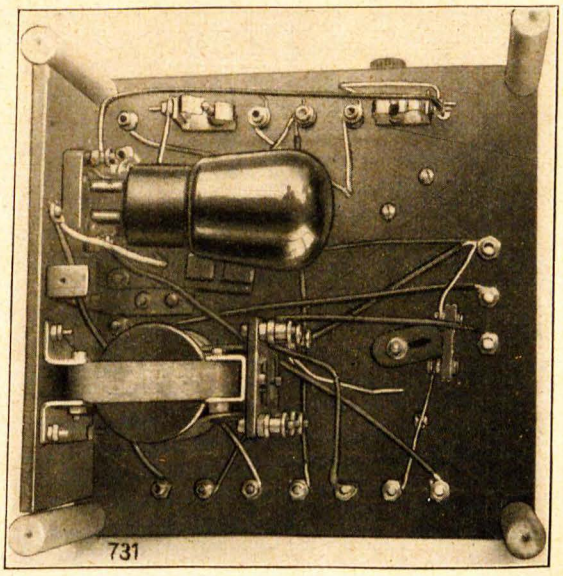


Abb. 2. Unteransicht.

Seitenklemme mit dem nach 8 führenden Draht (Litze) verbunden sei. Der Audionteil enthalte eine RE 084. Nebenbei sei erwähnt, daß eine L 415 D als Audion auch vorzüglich arbeitet, wenn man die Schirmgitterspannung auf 65 Volt reduziert und das Gitter mit minus 1 Volt versieht.

An die Buchsen 2 und 4 (Audionheizung) ist dann die Akkumulatorspannung von 4 Volt zu legen. Die Buchsen 1 und 5, die in diesem Falle die gleiche Spannung erhalten, sind zu diesem Zweck als Schalter ausgebildet (Abb. 2, 7) und werden nur mit den dazugehörigen Stiften versehen. Der Nullpunkt 3 ist mit 2 oder 4, jedenfalls aber mit dem positiven Pol zu verbinden. Ist der Apparat bis dahin in Ordnung, so schließt man den Anodenstrom an. 11 ist der

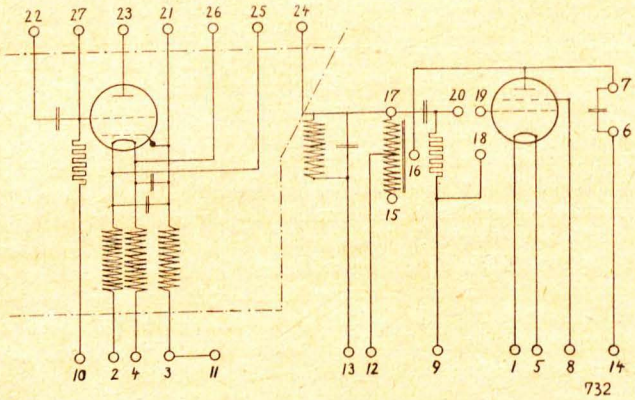


Abb. 3. Schaltschema.

Nullpunkt. 14 und 8 erhalten 150 Volt, 12 etwa 100, 9 etwa — 15 Volt. Die Buchse 10, die über 1 bis 2 Megohm an das Gitter der Audionröhre führt, kann mit 11 verbunden werden. 19 und 20 sind durch einen Stecker kurzzuschließen. Bei Verwendung einer Anodenbatterie ist es zweckmäßig, die Buchsen 14, 13 und 12 nach 11 hin mit je 0,5 bis 1 μF zu überbrücken. In 6 und 7 gehört der Lautsprecher, wobei 6 der positive Pol ist.

Für Wechselstromheizung verwendet man eine RE 804 als Audion und eine L 160 D als Niederfrequenz-

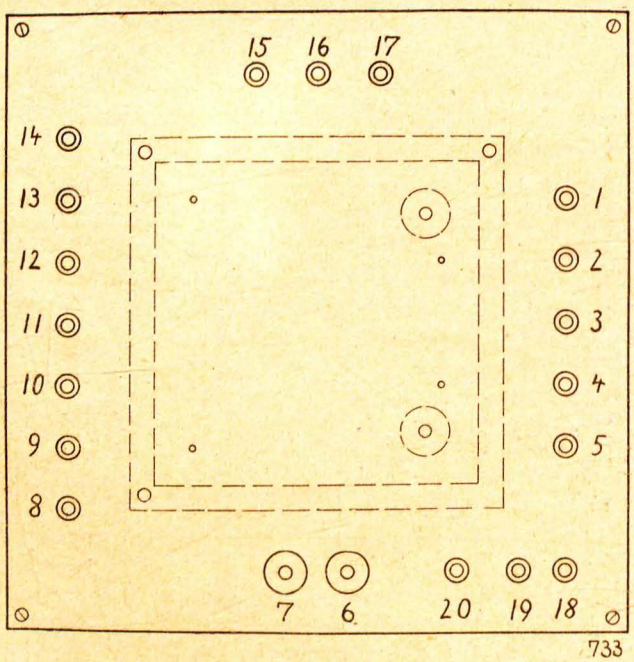


Abb. 4. Bohrplan.

röhre. In diesem Falle sind die Buchsen 2 und 4 an den Transformator (3,8 bis 4 Volt) anzuschließen. Die Buchse 3 kann man an die Mitte der Wicklung legen, braucht es aber nicht unbedingt zu tun. Die Anschlüsse 1 und 5 sind mit einer anderen Wicklung (1 Volt) zu verbinden. Da diese Röhre keinen fünften Stecker besitzt, so muß die Nullbuchse 3 mit der Kathode verbunden werden, um den Anodenstromkreis zu schließen. Dies geschieht am besten dadurch, daß man 3 an die Mitte der Transformatorwicklung legt. Ist dies nicht möglich, so kann auch ein Pol der Heizleitung verwendet werden. Bei Spannungen über 2 Volt, z. B. bei einer RE 134, ist jedoch die Wicklungsmitte oder ein Potentiometer zu empfehlen.

Die Hochfrequenzteile

Ist das Gerät mit Batterien und Lautsprecher verbunden, so ist noch nichts zu hören. Der die Hochfrequenzteile enthaltende dritte Teil, der Würfel, fehlt. Das einfachste Beispiel zeigt Abb. 7. Man biegt aus 4 mm starkem Kupferrohr einen Ring, Durchmesser z. B. 20 mm, steckt ihn in die Buchsen 22 und 23 und führt von der Mitte des Ringes einen Draht nach 24. Der so entstandene Empfänger schwingt jetzt, wenn die obenerwähnten Heizdrosseln richtig sind. Man kann dabei ohne Bedenken beide Heizleitungen auf einen Kern wickeln. Kernlose Drosseln sind deshalb nicht zu empfehlen, weil sie zittern und damit die eingestellte Frequenz schwanken lassen. Die Größe der Drosseln ist nicht sehr kritisch. Im Versuchsgerät wurden auf 1,5 cm starkem Rundholz — besser wäre Hartgummirohr — 38 Windungen etwa 1 mm dicken isolierten Drahtes aufgebracht. Bei beiden Drosseln wurden zwei Drähte zugleich aufgewickelt. Sie laufen bei der Heizdrossel parallel, während von der Nullpunktdrossel ein Draht wieder abgewickelt wurde. Dadurch ist die Wirkung der Drosseln etwa die gleiche. Es ist vielleicht empfehlenswert, Drosseln aus blankem Draht zu verwenden, Drahtstärke 2 mm, Win-

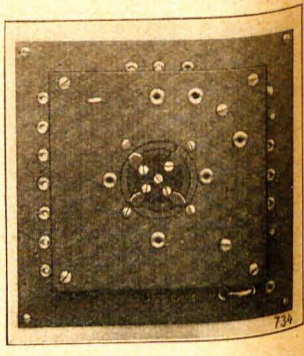


Abb. 5. Oberansicht.

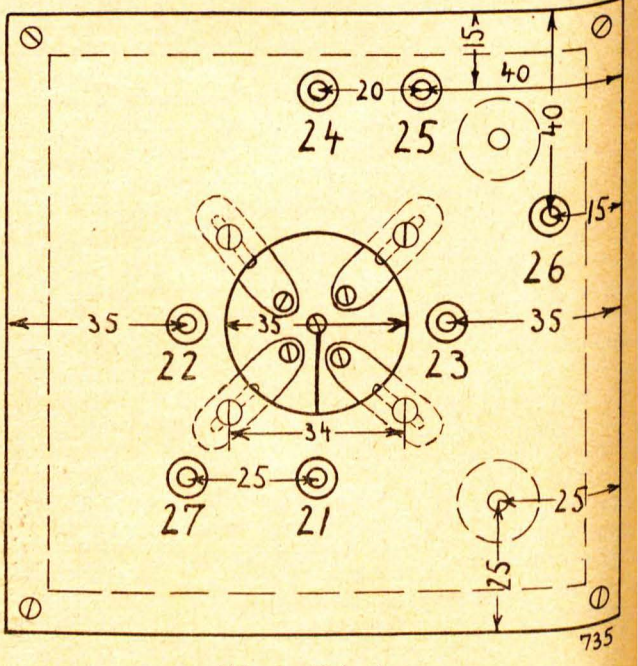


Abb. 6. Bohrplan.

dungszahl 15 bis 20, die gestützt und befestigt werden durch einen Zelluloidstreifen, der an seinem Längsrand Rillen oder Löcher trägt.

Bei den Versuchen, die dazu dienten, die Wirkungsweise der Drosseln kennenzulernen, ergab sich, daß eine eingebaute Anodendrossel völlig zwecklos war. Eine Gitterdrossel erwies sich in den meisten Fällen sogar als schädlich; sie kommt nur in Frage, wenn eine Röhre hoher Emission verwendet wird und eine möglichst große Schwin-

gungsenergie erzeugt werden soll. In diesem Fall setzt man in den Widerstandshalter eine kleine Drossel, 10 bis 20 Windungen dünnen Drahtes auf Hartgummirohr. Es ist dabei auf richtige Gitterspannung zu achten und auszuprobieren, welche Drossel zu der bestimmten Wellenlänge gehört.

Durch Aufstecken eines Kupferbügels wird das Gerät zum Ultrakurzwellenempfänger. Man fertigt sich eine Anzahl verschiedener solcher Bügel an, um die Wellenlänge in grober Weise ändern zu können. Eine Feinregulierung erreicht man mit Hilfe eines kleinen Neutrodynekondensators, der an den unteren Enden des Bügels befestigt und zweckmäßig mit einem etwa 30 bis 60 cm langen Einstellgriff versehen wird. Der Grad der Rückkopplung ist am einfachsten durch Verschieben der Klammer auf dem Bügel zu verändern. Eine weitere Möglichkeit zum Empfang ist dadurch gegeben, daß man den Stecker der Buchse 12 in 13 setzt, 9 mit 10 verbindet und 8, wenn nötig, mit einer Spannung von nur etwa 60 Volt versieht. Der Verstärker ist damit zum Superhetaudion geworden. Die Änderung der Rückkopplung hat sich erübrigt, die Empfangsröhre schwingt und ist somit empfindlicher, und die Gegenstation ist infolge der geringeren Abstimmschärfe leichter zu finden.

Soll gesendet werden, so stellt man wieder auf Audion und Niederfrequenz um. Hierbei könnte der Verstärker ausgeschaltet und die Anodenspannung von 12 nach 17 gesteckt werden, um den Spannungsabfall im Transformator zu vermeiden. Man könnte den Anodenstrom tasten. Da es sich jedoch meist um Gegenverkehr handelt, tut man besser, auf Empfang mit Verstärker einzustellen, die Spannung der Buchse 12 auf die von 14 zu erhöhen und 15 mit 16 durch einen Taster zu verbinden.

Der Verstärker wird dabei zum Tonsender, der einerseits die Sendewelle tonmoduliert, andererseits den Lautsprecher tönen läßt. Die Anordnung wird nicht gestört, wenn man den Lautsprecher abschaltet. Eine andere Möglichkeit ist die: Man verbindet 15 und 16, öffnet 19 bis 20 und steckt den Lautsprecher in 18 und 19. Spricht nun jemand in den Lautsprecher — elektromagnetisches System vorausgesetzt! —, dann werden die entstehenden Ströme auf das Gitter des Verstärkers übertragen, der sie dem Audionanodenstrom überlagert. Und wenn man zwischen 19 und 20 eine Taste schaltet, kann man sprechen und tonsenden zu gleicher Zeit. Soll nur Telephonie gegeben werden, so verbindet man 17 mit 16 und läßt 20 offen.

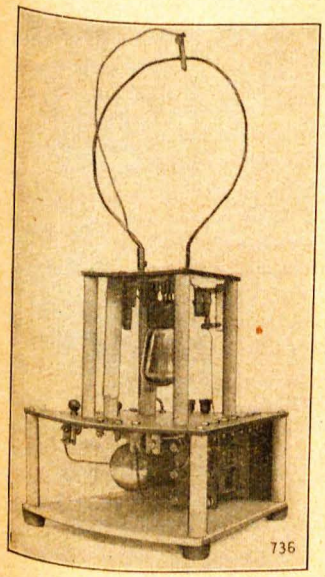


Abb. 7. Hinteransicht.

Nun noch einiges über den Würfel. Man versieht eine Trolitplatte, Größe 12×12 cm, mit drei Steckern, die in die Buchsen 22, 23, 24 passen. An der Vorderseite befestigt man eine ebenso große senkrechte Platte, die gemäß Abb. 1 einen Drehkondensator trägt. Um möglichst wenig Raum zu verschwenden, verwendet man einen Glimmerkondensator. Auch damit sind gute Leistungen zu erzielen. Die noch offenen Seiten des Würfels können mit Holz verschlossen werden. Im Innern befindet sich ein Spulenkoppler, ein Teil fest und mit drei Buchsen versehen, der andere Teil beweglich mit zwei Buchsen. Der erste ist an die drei Stecker des Würfels und an den Kondensator angeschlossen, der zweite wird mit Antenne und Erde verbunden. Es ergibt sich also eine Dreipunktschaltung mit auswechselbarer Spule und angekoppelter Antenne, die zur Schwingregulierung dient.

Ein Vorteil der auswechselbaren Würfel besteht darin, daß man sich etwa in der eben geschilderten Art oder ganz

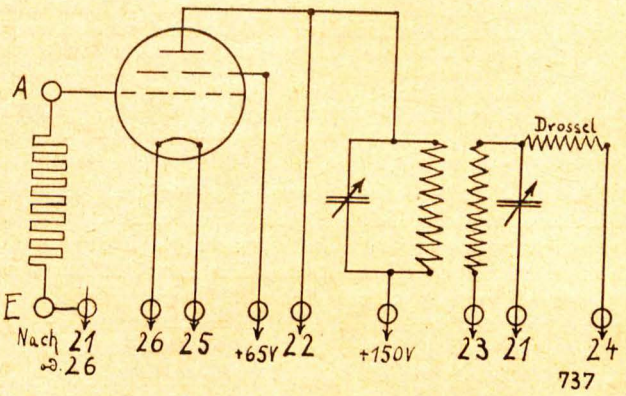


Abb. 8. Schaltschema des Würfels.

nach eigener Idee einige weitere Würfel bauen kann, die nur zum Empfang je eines ganz bestimmten Wellenbandes dienen. Damit ergibt sich ein idealer Bandempfänger, dessen Charakteristikum es ist, für jedes Band nicht nur die richtige Spule, sondern auch den richtigen Drehkondensator zu besitzen.

Für den Rundfunkwellenbereich ist es zweckmäßig, im Innern des Würfels eine Zylinderspule zu befestigen, die durch einen Schalter auf die Wellen über 1000 m umgeschaltet werden kann. Rückkopplung durch seitlichen Drehkondensator (Abb. 8).

Nun etwas für den verwöhnten Bastler! Die Grundplatte des Würfels wird auf 20×20 cm vergrößert und trägt außer einer auswechselbaren Zylinderspule eine Schirmgitterröhre. Der Antennenkreis erhält einen Hochohmwiderstand. Das Gerät wird damit zum Rundfunk- und Kurzwellenempfänger mit aperiodischer Hochfrequenzstufe. Der noch vorhandene Platz kann noch einen Superregenerativoszillator aufnehmen, d. h. eine Röhre mit einer kleinen Spule in Dreipunktschaltung, die zur Hälfte im Anodenkreis des Audions liegt.

Auch die Möglichkeit einer Gegentaktschaltung ist gegeben. Man entfernt zu diesem Zweck am einfachsten die Audionröhre und setzt eine Doppelröhre in den Würfel. Es wird kaum Schwierigkeiten bereiten, die verschiedenen Anordnungsarten und somit die jeweils zweckmäßigste zu finden.

Als Beweis für die Vielseitigkeit des Gerätes sei zuletzt ein Superhetwürfel erwähnt. In Anbetracht des Raumes, 20×20×10 cm, wählt man natürlich eine Schaltung mit wenigen, aber leistungsfähigen Röhren. Im „Funk-Bastler" 1928, Heft 46, Seite 714, ist eine solche beschrieben. Der Würfel erhält eine Schirmgittereingangsröhre, eine Oszillatorröhre mit Schwingspule, ein Filter und eine Schirmgitterzwischenfrequenzröhre mit Anodensperrkreis. Bei guter Abschirmung der Teile gegeneinander und bei Verwendung von Glimmerdrehkondensatoren ist alles gut unterzubringen. Von der Rückwand des Würfels aus werden drei Drähte direkt zu den Batterien geführt.

Sollte die Beschreibung dieses Gerätes, mit dem man „alles machen kann", irgendwelche Fragen offengelassen haben, so ist Verfasser gern bereit, weitere Auskunft zu geben.

$6{,}4 \cdot 10^{-3}$ Amp . . .?

Winke zum Lesen von einfachen Formeln

Von

Fritz Kunze

Die folgenden Zeilen sind auch ein Beitrag zur Frage „Mathematik" oder „nicht Mathematik". Verfasser greift die Frage praktisch an und will dazu helfen, daß auch dem Bastler ohne mathematische Vorkenntnisse nicht mehr jede Formel in einem Aufsatz ein Anlaß zum Ärger ist. So können wenigstens einfache theoretische Aufsätze auch für solche Bastler fruchtbar gemacht werden.

Die hier gebotene Auswahl macht natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Schriftleitung.

Es ist im „Funk-Bastler" schon viel über die Notwendigkeit theoretischer Aufsätze geschrieben worden. Auf der einen Seite wurden solche mit Formeln gespickten Artikel als unerläßlich hingestellt mit dem Einsehen, daß man ihnen nur schwer einen „volkstümlichen Stil" geben könne, auf der anderen Seite wurden sie als zu „schwer" rundweg verworfen und nur Aufsätze „für die Praxis" verlangt.

Ich glaube, daß die Verfasser theoretischer Artikel zuviel Elementarwissen bei den Bastlern voraussetzen, und daß die Mehrzahl der Bastler schon einem einfachen mathematischen Gebilde wie $6{,}4 \cdot 10^{-3}$ Amp verständnislos gegenübersteht. Es ist allerdings nicht zu verlangen, daß jedem theoretisch angehauchten Artikel erst eine Einleitung in die Algebra vorangeschickt wird, das verbietet schon die Raumnot. Es ist aber notwendig, auch einmal im „Funk-Bastler" dem Funkbastler das Rüstzeug zu geben, damit wenigstens die einfachsten Bezeichnungen und Formeln verstanden werden und Anreiz zum Weiterarbeiten gegeben wird. Dann wird der Funkfreund einen theoretischen Artikel nicht mehr einfach überschlagen, sondern versuchen, sich in ihn hineinzuarbeiten. Dazu kommt noch, daß man in der Fachliteratur die verschiedensten Bezeichnungsweisen für Fachausdrücke und Abkürzungen findet; so wird Mikrofarad einmal μF, dann mF, sogar MF abgekürzt. Da kann sich der Anfänger wirklich nicht zurechtfinden.

Es ist durchaus nicht so, wie es auf den ersten Blick scheint, als ob es für die Abkürzungen und Symbole keine feststehenden Regeln gibt. Die für den Funkfreund wichtigen Abkürzungen sind zum Teil international festgelegt, zum Teil sind sie von der Deutschen Mathematikervereinigung, vom V. D. E. oder vom V. D. I. geschaffen worden, zum Teil sind sie feststehende mathematische Regeln.

Zunächst einige Abkürzungen, wie sie bei Maßgrößen üblich sind, um sowohl für große wie für kleine Meßwerte bequeme Maßgrößen zu erhalten. So nennt man z. B. 1000 Gramm 1 Kilogramm, 100 Liter 1 Hektoliter, $^1/_{10}$ Liter ein Deziliter usw. Man setzt die Abkürzungen einfach vor die Maßgröße. Es bedeuten dann:

				der ursprünglichen Größe.
d = dezi	$= 10^{-1} =$	0,1	= Zehntel	
c = centi	$= 10^{-2} =$	0,01	= Hundertstel	
m = milli	$= 10^{-3} =$	0,001	= Tausendstel	
μ = mikro	$= 10^{-6} =$	0,000 001	= Millionstel	
D = deka	$= 10^{1} =$	10	= das Zehnfache	
h = hekto	$= 10^{2} =$	100	= das Hundertfache	
k = kilo	$= 10^{3} =$	1 000	= das Tausendfache	
M = meg(a)	$= 10^{6} =$	1 000 000	= das Millionenfache	

Hierzu noch einige Worte. 10^3 (gesprochen „zehn hoch drei" oder „zehn zur dritten") bedeutet die Zahl 10 in die dritte Potenz erhoben, das heißt dreimal mit sich selbst multipliziert, also $10 \cdot 10 \cdot 10$ (= 1000), 10^6 entsprechend die Zahl 10 sechsmal mit sich selbst multipliziert, also $10 \cdot 10 \cdot 10 \cdot 10 \cdot 10 \cdot 10$ (= 1 000 000). Es ist dies also eine bedeutend kürzere Bezeichnungsweise. Für Zahlen, die kleiner als 1, aber größer als Null sind, ist die Bezeichnung entsprechend. 10^{-3} (zehn hoch minus drei) bedeutet die Zahl $10^{-1} = 0{,}1$ dreimal mit sich selbst multipliziert, also $0{,}1 \cdot 0{,}1 \cdot 0{,}1$ (= 0,001). Jetzt verstehen wir auch den eingangs erwähnten Ausdruck $6{,}4 \cdot 10^{-3}$, das sind $6{,}4 \cdot 0{,}001$ Amp = 0,0064 Amp (oder auch 6,4 Milliampere).

Für k = kilo = tausendfach wird neuerdings auch vielfach K genommen, speziell im Auslande. Auch der neue Duden trägt dieser Entwicklung Rechnung. Neben kg (= Kilogramm), kl (= Kiloliter) und km (= Kilometer) findet man KV (= Kilovolt), KVA (= Kilovoltampere), KW (= Kilowatt) und KWh (= Kilowattstunde). Also gerade bei den elektrischen Bezeichnungen setzt sich das große K durch.

Diese oben angeführten Abkürzungen finden besonders auch bei den elektrotechnischen und funktechnischen Bezeichnungen und Abkürzungen ausgedehnte Anwendung. Die Selbstinduktion (= L) von Spulen wird in zwei verschiedenen Größen angegeben, nämlich in Henry und Zentimetern. Die Abkürzung für Henry ist Hy. 1 Hy hat 1 000 000 000 cm (eine Milliarde Zentimeter) $= 1 \cdot 10^9$ cm. 1 cm (Selbstinduktion) ist also gleich $1 \cdot 10^{-9}$ Hy. 1000 cm $= 1 \cdot 10^3$ cm $= 1 \cdot 10^{-6}$ Hy = 1 μHy = 1 Mikrohenry; 1 Millihenry = 1 mHy = 0,001 Hy = $1 \cdot 10^{-3}$ Hy = 1 000 000 cm $= 1 \cdot 10^6$ cm.

Auch bei der Einheit der Kapazität (= C) benutzt man neben dem Farad F das Zentimeter. 1 F hat 900 000 000 000 cm $= 9 \cdot 10^{11}$ cm (0,9 Billionen Zentimeter). 1 F ist aber eine sehr große Größe, im Funkwesen rechnet man allgemein nach Mikrofarad. Ein Mikrofarad = 1 μF $= 1 \cdot 10^{-6}$ F hat entsprechend 900 000 cm $= 9 \cdot 10^5$ cm $= 0{,}9 \cdot 10^6$ cm; 1 cm (Kapazität) = 0,000 001 11 μF $= 1{,}11 \cdot 10^{-6}$ μF = 0,000 000 000 001 11 F $= 1{,}11 \cdot 10^{-12}$ F. 1 Mikrofarad schreibt sich abgekürzt also 1 μF, alle anderen Schreibweisen dafür, wie man sie manchmal sogar in guten Lehrbüchern und Handbüchern findet, wie 1 mF oder 1 MF sogar, sind nicht nur irreführend, sondern unzulässig; zwischen 1 μF und 1 MF ist ein Unterschied von einer Billion[1]). Im Auslande benutzt man die Bezeichnung Zentimeter für eine kleine Kapazität nicht, man teilt dort ein Mikrofarad nicht in 900 000 Teile, sondern in 1 000 000 Teile und spricht entsprechend von Mikromikrofarad, also $1 \cdot 10^{-6}$ μF = 1 $\mu\mu$F; 1 μF = $1 \cdot 10^6$ $\mu\mu$F; 1 μF = $1 \cdot 10^{12}$ $\mu\mu$F; 1 $\mu\mu$F = 0,9 cm, 1 cm = 1,11 $\mu\mu$F.

Die Stromstärke (= J oder I) wird nach Ampere (= A) gemessen, die Spannung (= E) nach Volt (= V). Hier sei gleich grundsätzlich eingeschaltet, daß alle mathematischen und technischen Abkürzungen stets ohne Punkt geschrieben werden. Es ist also A und nicht A. oder Amp. zu schreiben. 1 Milliampere (1 mA) = 0,001 A = $1 \cdot 10^{-3}$ A. Der Widerstand eines Leiters (= R) wird in Ohm (= Ω) gemessen, 1 Megohm = 1 MΩ = 1 Million Ohm. Die Beziehungen zwischen R, J und E werden durch das Ohmsche Gesetz geregelt, es ist $E = J \cdot R$ und entsprechend $R = \frac{E}{J}$ und $J = \frac{E}{R}$. Volt mal Ampere = Watt (= W), Watt mal Zeit (Zeiteinheit = 1 Stunde) = Wattstunde (= Wh). 1 kW bzw. 1 KW = 1 Kilowatt, 1 kWh bzw. 1 KWh = 1 Kilowattstunde.

Die Wellenlänge (= λ) wird in Metern gemessen, die Schwingungszahl pro Sekunde oder Frequenz (= ν) in

[1]) Im „Funk-Bastler" wird auf richtige Bezeichnung stets streng geachtet, es würde sich aber empfehlen, wenn auch die Autoren sich das zu Herzen nehmen würden. Dadurch werden Zeit und Kosten, besonders wenn es sich um Abbildungen handelt, gespart und Irrtümer, die beim Umzeichnen leicht unterlaufen, vermieden.

Hertz (= Hz). Die elektrischen Wellen durcheilen bekanntlich rund 300 000 km in der Sekunde (= 300 000 000 m). Infolgedessen besteht zwischen Wellenlänge und Frequenz folgender Zusammenhang: $\lambda = \frac{300\,000\,000}{\nu}$, $\nu = \frac{300\,000\,000}{\lambda}$.

Im Auslande spricht man nicht von Hz bzw. kHz, sondern von Kilozycles pro Sekunde (Kc/s).

Außer den bisher angeführten mathemathischen Zeichen stößt der Funkfreund oft noch auf weitere. Sehr häufig ist der griechische Buchstabe π. Das ist eine feststehende Größe, und zwar ist $\pi = 3{,}14$. π^2 ist dementsprechend gleich $3{,}14 \cdot 3{,}14 = 9{,}869$; $2\pi = 6{,}28$. Weiter bedeuten const = Konstante, daß ein Wert unveränderlich ist, max = Maximum, min = Minimum, opt = Optimum, ± mehr oder weniger, ∓ weniger oder mehr, > größer als, < kleiner als, ≫ viel größer als, ≪ viel kleiner als, ≥ größer als oder gleich, ≤ kleiner als oder gleich, ≷ größer oder kleiner als, ≶ kleiner oder größer als, d. h. also nicht gleich, ≈ nahezu gleich bzw. etwa bzw. rund, ∼ ähnlich, ∽ gleich und ähnlich, ≐ ungefähr gleich, ∞ unendlich, ∥ parallel, Δ, ∂, d Differential, ∫ Integral, Σ Summe, ÷ bis zu.

Es kommen auch noch weitere technische Abkürzungen für den Funkfreund in Frage: η = Wirkungsgrad, N = Nutzeffekt bzw. Leistung, r = Radius (Halbmesser), ϱ = Durchmesser, t = Temperatur in Celsiusgraden, T = absolute Temperatur, vom absoluten Nullpunkt an gerechnet, also Celsiusgrade plus 273° (= Kelvingrade). EMK = elektromotorische Kraft, AW = Amperewindungen, MEZ. = mitteleuropäische Zeit, OEZ. = osteuropäische Zeit, WEZ. = westeuropäische Zeit. Die verschiedenen Arten von Widerständen: R_i = innerer (z. B. Röhren-)Widerstand, R_a = äußerer Widerstand (z. B. Widerstand im Anodenkreis der Röhren), R_g = Widerstand des Gitterkreises. Ebenso J_H = Heizstrom, J_A = Anodenstrom, J_G = Gitterstrom, E_H = Heizspannung, E_A = Anodenspannung, E_G = Gitterspannung, E_{RG} = Raumladegitterspannung, E_{SG} = Schutzgitterspannung usw. Die Steilheit einer Röhre wird nach mA/V gemessen, der Durchgriff einer Röhre D nach v. H., der Verstärkungsfaktor ist der reziproke Durchgriff, also $\frac{1}{D}$.

Wie baue ich mein Gerät zum Wechselstrom-Netzempfänger um?

Von

Reg.-Baumeister a. D. v. d. Mühlen

Es sind alle möglichen Netzanoden und Netzheizgeräte beschrieben worden, sie gelten aber immer nur für einen bestimmten Fall. Der Bastler, soweit er nicht Techniker ist, vermag meistens nicht eine vorliegende Netzanodenbeschreibung für seinen Spezialfall passend umzumodeln; wenn er quadrieren, radizieren oder einfache Gleichungen lösen soll, wird er unsicher und läßt lieber die Finger davon.

Der folgende Aufsatz soll nun beschreiben, wie der technische Laie am besten vorgeht, wenn er seinen Empfänger mit gleichstrombeheizten Röhren, an den er sich gewöhnt hat, und den er weiter behalten möchte, für Netzanschluß herrichten will.

Man muß natürlich wissen, daß eine Netzanode aus drei Teilen besteht: dem Gleichrichter, der Siebkette und dem Spannungsteiler. Die Bezeichnungen geben die Bedeutung der entsprechenden Apparateteile sinngemäß wieder. Ebenso besteht ein Netzheizgerät zum Beheizen der normalen Gleichstrom-Empfängerröhren aus Gleichrichter und Siebkette, an Stelle des Spannungsteilers tritt ein einfacher Spannungsregler, ein Widerstand, denn es wird nur eine Spannung verlangt, da sich die Normalspannung von 3,8 bis 4 Volt als Röhrenspannung durchgesetzt hat.

Um nun den Gleichrichterteil bauen zu können, muß sich der Bastler mit den Daten der Gleichrichterröhren bekannt machen, denn ehe er an den Bau geht, muß er eine passende Röhre wählen, damit er den Transformator richtig dimensionieren kann.

Nehmen wir eine Liste für Glühkathoden-Gleichrichterröhren zur Hand, so finden wir folgende Daten: Die maximale und minimale Anodenwechselstromspannung, beispielsweise 2×125 und 2×24 Volt, die dazugehörigen maximal entnehmbaren Gleichstromgrößen 0,2 und 1,0 Amp sowie die maximalen Gleichstromspannungen 170 und 10 Volt. Diese Daten sagen: Wickle ich den Transformator so, daß er für jede Anode der Röhre 125 Volt liefert, so gibt die Röhre am ersten Ausgleichtransformator der Siebkette maximal 170 Volt und 0,2 Amp = 200 mA. In dieser Form eignet sich die Röhre also für eine Netzanode. Nehme ich aber aus dem Transformator nur 2×24 Volt, so kann ich der Röhre 1 Amp bei 10 Volt entnehmen und z. B. einen Heizakku laden. Die Röhre ist also eine Universalröhre, die je nach der Wechselstromspannung, die man ihr aufdrückt, für verschiedene Zwecke zu verwenden ist. Nun braucht die Röhre noch eine Heizung, und zwar 1,8 Volt bei 2,8 Amp.

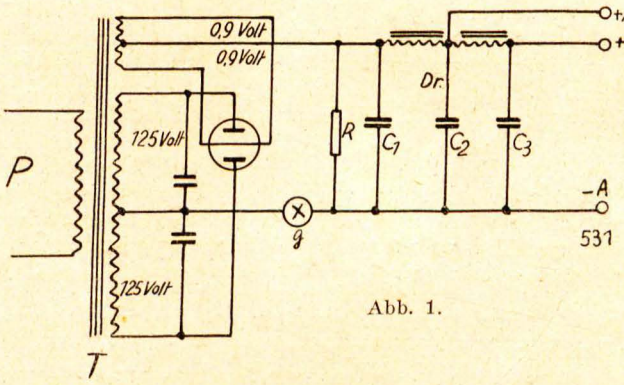


Abb. 1.

Der Transformator muß also eine Heizwicklung erhalten, die recht genau 1,8 Volt abgibt, denn sowohl zu hohe wie zu niedrige Spannung beeinträchtigen die Lebensdauer der Röhre.

Soll nun eine Netzanode für einen Empfänger gebaut werden, die die eben besprochene Röhre verwendet, so sieht das Schema des Gleichrichters und der Siebkette wie in Abb. 1 dargestellt aus. Der Transformator T erhält eine Primärwicklung für 220, 125 oder 110 Volt, je nachdem, welche Spannung unser Netz hat, sekundär eine Heizwicklung, 1,8 Volt mit Mittenanzapfung, die der Pluspol des Gerätes wird, sowie zwei Spulen für je 125 Volt, die die Wechselstromspannung für die Anoden der Röhre liefern. g ist eine kleine Taschenlampenbirne, die als Sicherung dient.

Um nun für den Bau der verschiedenen Transformatoren fast ohne Rechnung auszukommen, legt man die drei Querschnitte für Transformatorenkerne, wie sie erhältlich sind, fest.

Tabelle I.

Typ	Querschnitt qcm	Max. Belastung Watt	Windungszahl pro 1 Volt
I	7	35	7
II	10	75	$6^1/_2$
III	12	100	$5^1/_2$

Es sind sogenannte Kerntypen mit zwei Spulen in U-Form aus Siliziumeisen. Für den Bastler ist diese Form vorteilhaft, denn sie erfordert wenig Draht, die Spulen lassen sich bequem wickeln, da sie sich auf zwei Spulenkörper verteilen, und der Transformator baut sich leicht zusammen.

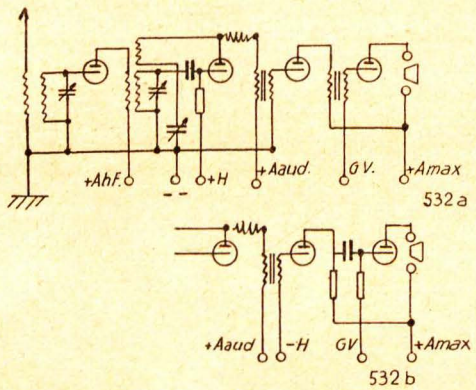


Abb. 2 a und 2 b.

In der Tabelle ist unter Querschnitt der gesamte Querschnitt, also Eisenquerschnitt plus Isolation gemeint. Belastung heißt, Typ I darf z. B. primär bis 35 Watt belastet werden; ist die Belastung größer, so wählen wir den nächsten Typ II.

Die Windungszahl pro Volt gilt primär. Wählen wir Typ I und schließen an ein 220-Volt-Netz an, so wickeln wir primär ein für allemal bei diesem Kern 220×7 = 1540 Windungen. Sekundär wird die Voltzahl ebenfalls mit 7 multipliziert und für die Verluste 10 v. H. an Windungen zugeschlagen, also für 125 Volt 125×7 + 10 v. H. rund 950 Windungen. Es ist vorteilhaft, die Heizwicklung von 1,8 Volt unter Zwischenlage von einigen Lagen Isolierpapier direkt auf die Primärwicklung zu wickeln. Die genaue Wicklungszahl für diese kritische Spannung geht dann aus der Tabelle II hervor.

Tabelle II.

Typ	Primärwindungen	Heizwindungen
I	7 × Netzspannung	14
II	$6^1/_2$ × „	13
III	$5^1/_2$ × „	12

Etwas muß jedoch gerechnet werden, denn man muß den Wattverbrauch des Transformators kennen.
Nun ist: Leistung = Spannung × Stromstärke; also bei 1 Amp und 1 Volt haben wir die Leistung von 1 Watt.

Nehmen wir an, die Netzanode solle 70 mA = 0,07 Amp liefern, so ist

die Leistung sekundär 125 × 0,07 ..... = rund 9 Watt
die Heizung braucht 1,8 × 2,8 ..... = rund 5 „
14 Watt

Bei einem Wirkungsgrad des Transformators von 80 v. H. ist der Wattverbrauch primär $\frac{14}{0.8}$ = rund 18 Watt. Kerntyp I kommt in Frage. Haben wir ein 220-Volt-Netz, so fließt bei Entnahme dieser Leistung primär ein Strom von $\frac{18 \text{ Watt}}{220 \text{ Volt}}$ = 0,08 Amp. Da unser Anodengerät 18 Watt verbraucht, können wir also 1000 : 18 = 55 Stunden hören, ehe wir 1000 Wattstunden = 1 Kilowattstunde verbraucht haben; der Stromverbrauch wird je nach Tarif etwa einen halben Pfennig pro Stunde betragen.

Da wir nun alle Stromstärken kennen, können wir nach Tabelle III die Drahtstärken bestimmen.

Tabelle III.

Drahtstärke Ø mm	Stromstärke in Amp bei Belastung von 3 Amp pro mm Ø	2 Amp pro mm Ø
0,2	0,13	0,08
0,3	0,27	0,18
0,4	0,48	0,32
0,5	0,75	0,50
0,6	1,08	0,72
0,8	1,9	1,3
1,0	3	2
1,2	4,3	2,9
1,5	6,7	4,5

Die erste Reihe gibt die zu verwendenden Drahtstärken, die zweite Reihe gibt deren Maximalbelastungen in Ampere, wenn wir für einen Draht von 1 mm Durchmesser 3 Amp Belastung zulassen, die dritte Reihe, wenn wir für denselben Draht 2 Amp zulassen. Diese geringere Belastung wählen wir, wenn wir reichlich dimensionieren wollen und möglichst geringen Spannungsabfall wünschen, also etwa für die Primär- und die Heizwicklung. Wir wählen demnach für unseren Fall:

Primär..... 220 Volt 0,08 Amp 0,3 mm-Draht.
Sekundär.. 1,8 „ 2,8 „ 1,2 mm „
„ 125 „ 0,07 „ 0,2 mm „ .

Als Draht empfiehlt sich für den Bastler Emailledraht mit einmal Baumwollisolation. Merken wir noch, daß alle Windungen denselben Wicklungssinn haben sollen, so können wir nun den Transformator wickeln. Zu beachten ist, daß der Transformator sekundär 2×125 Volt liefern muß, trotzdem ist die Leistung nur einmal 125 Volt × 0,07 Amp, denn die beiden Anoden der Röhre arbeiten intermittierend, so daß die Gesamtleistung 125×0,07 beträgt. Sind die Spulen gewickelt, so werden die Bleche hineingeschoben, und zwar abwechselnd von links und von rechts, die Zwischenräume werden mit Paßstücken gefüllt und der Transformator zusammengeschraubt.

Die Siebkette besteht aus einer Doppeldrossel und drei Ausgleichblocks. Bei Empfängern bis vier Röhren wählen wir für die Drossel den Kerntyp 1, setzen den Kern aber anders zusammen. Alle Bleche werden von einer Seite in die Spulen hineingeschoben, die Paßstücke werden zu einem Paket vereinigt und in der Lücke zwischen den U-Schenkeln befestigt. So entstehen zwei schmale Luftspalten, die der Gleichstrom-Vormagnetisierung entgegenarbeiten. Auf jeden Spulenkörper kommen mindestens 4000 Windungen 0,2 mm-Draht. C_1 und C_3 kann je 4 µF, C_2 5 µF sein. Von der Mitte der Drossel zweigen wir schon +A max. für die Endröhre ab, damit sie möglichst hohe Spannung erhält; die übrigen Spannungen gehen auch über die zweite Spule der Drossel, da für sie beträchtlicher Spannungsabfall erwünscht ist.

Für Geräte über fünf Röhren verwenden wir als Drosselkern den Typ II, der erste Spulenkörper erhält etwa 4000 Windungen 0,3 mm-Draht, der andere etwa 5000 Windungen 0,2 mm-Draht. C_1 und C_3 seien je 5 µF, C_2 = 6 µF. C_4 sind kleine Ausgleichsblocks von je 01, µF. Die Prüfspannung der Blocks betrage das Dreifache der Betriebsspannungen. Von der Siebkette zum Empfänger gehen so nur drei Leitungen: + A max., + A_1 und — A, die verdrillt sein können; es ist also leicht möglich, hinreichend weit

vom Empfänger weg zu bleiben, ohne eine Beeinflussung zu befürchten.

Da die Bastlergeräte meistens nicht eng gebaut sind, bauen wir den Spannungsteiler in den Empfänger ein, das hat den Vorteil, daß diese Regulierorgane bequem zur Hand sind.

Wie muß nun der Batterieempfänger geändert werden, um zum Anschluß an die Netzanode geeignet zu sein? Abb. 2a zeigt das Schema eines Standardtyps eines Vierröhrengeräts, Abb. 2b denselben Empfänger, jedoch mit Widerstandsverstärkung. In Abb. 3a und 3b sind die Schaltungen für unsere Zwecke geändert, und zwar sind die Änderungen stark ausgezeichnet worden. Es wird also die Anodenleitung der dritten Röhre von der der vierten Röhre gelöst und die Anode der dritten Röhre an A_1, die der vierten Röhre an + A max. gelegt. Auch die Anodenleitung der Hochfrequenzröhre sowie des Audions gehen an $+A_1$, nachdem sie je einen variablen Hochohmwiderstand mit einer Regulierbarkeit von etwa 10 000 bis 100 000 Ohm passiert haben; vor Eintritt in den Widerstand ist die Leitung zur Ableitung der Hochfrequenzströme durch einen Block von 1 μF überbrückt.

Bei der Widerstandsverstärkung muß jedoch etwas vorsichtiger vorgegangen werden, denn die Anode dieser Röhre

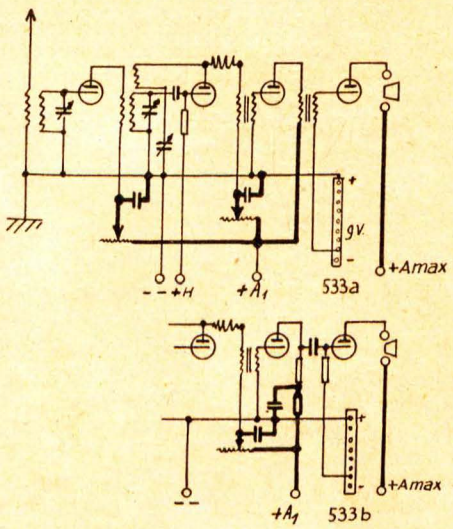


Abb. 3a und 3b.

ist besonders empfindlich. In diese Leitung wird zur weiteren Reinigung ein sogenanntes Wechselstrompotentiometer eingeschaltet, das aus einem Hochohmwiderstand von etwa 0,5 MΩ und einem Ableitungsblock von 1 μF besteht. Für die Gittervorspannung nimmt man eine Gitterbatterie von etwa 12 oder 15 Volt Spannung. Nun wird gewiß jeder Bastler diese Einbauten auch für Drei- oder Fünfröhrengeräte sinngemäß ausführen können.

Abb. 4 zeigt die Änderungen für ein Überlagerungsgerät. Bastler, die derartige Geräte benutzen, sind meist technisch so durchgebildet, daß eine Beschreibung sich erübrigt, jedoch sei darauf hingewiesen, daß die variablen Widerstände, die als Widerstand einen chemisch präparierten Papierstreifen besitzen, sich nicht hoch belasten lassen; 3 bis 4 mA ist das höchste, sonst beginnen sie zu schmoren. Sie eignen sich also nur gut für das Regulieren der Anodenspannung einer Röhre. In Abb. 4 haben aber die drei Zwischenfrequenzröhren eine gemeinsame Anodenstromzuführung, für sie muß man daher ein Regulierorgan wählen, das auch höhere Belastung erträgt.

*

Ein anderer Fall liegt vor, wenn der Anodenstrom aus dem Netz entnommen werden soll, aber gleichzeitig auch der Heizakku geladen werden soll, ohne daß beim Übergang von der einen zur anderen Aufgabe des Netzgerätes etwas gestöpselt zu werden braucht.

Abb. 5 zeigt diese Schaltung. Geeignet ist wieder die Gleichrichterröhre des vorhergehenden Beispiels. Wir wissen bereits, daß die Anoden der Röhre einmal an 125 Volt gelegt werden müssen, um den Anodenstrom zu liefern, das

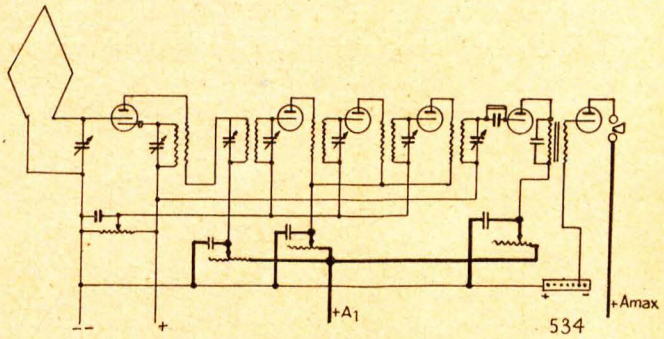


Abb. 4.

andere Mal an 24 Volt, um 1 Amp Ladestrom zu geben. Das Umschalten erfolgt durch einen Vierfachschalter; aa sind die Mittelfedern, die in der Ladestellung mit den Federn bb, in der Stellung für Anodenstrom mit den Federn cc Kontakt geben. Nun stellt man fest, ob man mit dem Kerntyp I noch auskommt. Für die Anode ist die Leistung dieselbe wie im bereits beschriebenen Beispiel. Für das Laden des Akkus beträgt die Wechselstromspannung 24 Volt, die Stromstärke 1 Amp, gleich 24 Watt, Nutzeffekt 80 v. H., ergibt 30 Watt, es reicht also Kern 1.

Die Spulen, die die beiden Anodenspannungen liefern sollen, 6 bis 11, werden wie folgt gewickelt: Bei 6 beginnend zuerst 800 Windungen 0,2 mm-Draht, das Ende wird bei 7 herausgeführt, dann wird eine Lage Isolierpapier aufgebracht und 0,6 mm-Draht durch Loch 7 eingeführt, 200 Windungen gewickelt, das Ende tritt aus 8 heraus, es folgt wieder Papierisolation. Durch Loch 9 wird wieder 0,6 mm-Draht eingeführt, nochmals 200 Windungen gewickelt, Austritt bei 10, es folgt wieder Papier, und durch 10 eintretend wieder 800 Windungen 0,2 mm-Draht, Austritt bei 11.

Die Drahtenden, die aus 7 austreten, werden miteinander verlötet, ebenso die aus Loch 10 treten. An die Punkte 8, 12, 9 wird eine passende Eisenwasserstoff-Widerstandsröhre oder billiger zwei Spiralen Nickelindraht, mindestens 0,7 mm stark, angeschlossen. Beim Ausprobieren müssen diese

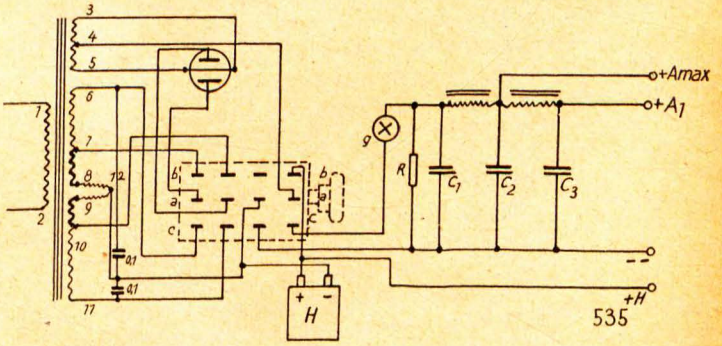


Abb. 5.

Spulen verlängert oder verkürzt werden, bis das Amperemeter beim Laden 1 Amp anzeigt.

Werden nun die Drahtenden nach Abb. 5 an den Schalter angeschlossen, so übernimmt dieser das Schalten auf Laden oder Hören. Alles weitere, Siebkette und Spannungsteiler, ist wie im ersten Teil des Aufsatzes.

*

Schließlich käme noch der Bau eines kombinierten Anoden- und Heizgerätes in Frage, das alle Batterien er-

setzt und den Empfänger zu einem reinen Netzempfänger macht. Bis vor kurzem war die Gleichrichtung des Wechselstroms für die Heizung recht schwierig, es gab nicht hinreichend große und preiswerte Ausgleichsblocks, deswegen mußte man große, schwere und teure Drosseln verwenden; trotzdem ließ die Reinheit des Gleichstroms zu wünschen übrig.

Jetzt gibt es trockenelektrolytische Kondensatoren, die 10 Volt aushalten, und deren Kapazität 2500 bis 3000 μF

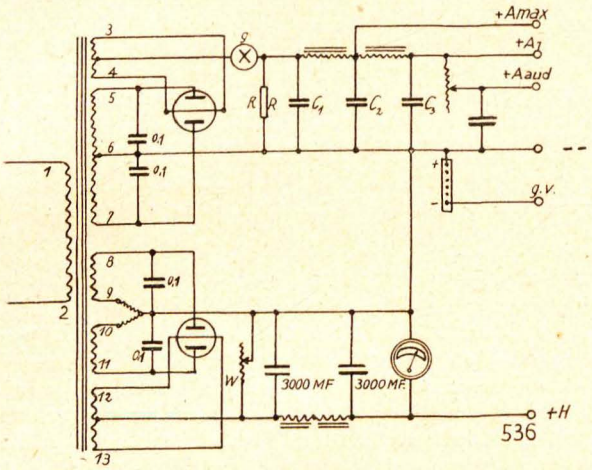


Abb. 6.

beträgt. Damit läßt sich nun die Aufgabe leicht lösen. Abb. 6 zeigt das Schaltschema. Der obere Teil ist die Netzanode des ersten Falls, der untere Teil die Netzheizung. Wir brauchen also eine zweite Gleichrichterröhre, die bei etwa 20 Volt Anodenwechselstromspannung etwa 1,3 bis 1,5 Amp Gleichstrom liefert. Der Transformator erhält also weitere Wicklungen für 2×20 Volt und die Heizung der Röhre 2×0,9 Volt. Die Gesamtleistung der Sekundärseite ist

Anode Fall 1.....	18	Watt
Netzheizung 1,8 × 3,5.....	6,3	„
„ 20 × 1,5.....	30	„
	54,3	Watt

oder primär 63 Watt Stromkosten bei Vollbelastung, 1 Kilowattstunde in etwa 16 Stunden, pro Stunde etwa 2 Pf. Als Transformatorkern kommt Typ 2 in Frage. Die Wickeldaten sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Bei Spannung von Volt	Anschlüsse	Zahl der Windungen	Drahtstärke ⌀ mm
Primär			
220	1, 2	1400	0,4
125	1, 2	800	0,6
110	1, 2	700	0,6
Sekundär			
2 Heizungen 1,8	3, 4 u 12, 13	je 13	1,2
Netzanode 2 × 125	5, 6 u. 6, 7	2 × 870	0,2 (max. 100 mA)
Netzheizung 2 × 20	8, 9 u 9, 10	2 × 140	0,8

Für die Starkstromdrossel wählen wir Kerntyp I, auf jede Spule kommen 700 Windungen 0,6 mm-Draht; dann haben wir bei 4 Volt Spannung 1 bis 1,2 Amp zur Verfügung, was für fast alle Empfänger reicht. Der Widerstand W muß für mindestens 1 Amp bemessen sein. Empfehlenswert ist der Einbau eines genau anzeigenden Voltmeters, damit eine Überheizung der Röhren vermieden wird; es braucht kein Drehspulinstrument zu sein. Während des Betriebes darf man keine Röhre löschen oder herausnehmen, denn sonst bekommen die übrigen sofort Überspannung. Hat der Empfänger also für die einzelnen Röhren Heizwiderstände, so tut man gut, sie mit Anschlägen zu versehen, damit man die Heizwiderstände nicht ausschalten kann.

In allen Siebketten ist parallel zum ersten Block ein Hochohmwiderstand von 100 000 Ohm geschaltet; er dient dazu, die Blocks langsam zu entladen, wenn der Empfänger zuerst ausgeschaltet wird und dann erst der Gleichrichter. Da die sogenannte offene Schaltung angewendet wird, würden ohne diesen Widerstand die Blocks geladen bleiben. Dieser Ausgleichwiderstand verbraucht nur etwa 2 mA, während ein Spannungsstab in geschlossener Schaltung die Siebkette nutzlos mit 20 bis 25 mA belasten würde.

Ein einfacher Schalter

Die beiden Abbildungen zeigen einen einfachen Ein- und Ausschalter, der nur aus einer Telephonbuchse (B), einem Isolierstecker (St) und zwei Messing- oder Bronzefedern (F) besteht. In die Schaltplatte des Gerätes bohrt man ein Loch von etwa 6 mm Durchmesser, in das nun die Telephonbuchse eingelassen wird. Dann wird rechts und links dieser Buchse je eine der beiden Federn, die zunächst in der Weise gebogen werden, daß sich ihre oberen Spitzen mit einem gewissen Druck berühren, festgeschraubt. Bei der Montage ist jedoch darauf zu achten, daß die Federn keinen Kontakt mit der Telephonbuchse erhalten (Abb. 1). Werden die Federn in einen Stromkreis geschaltet, so bleibt er so lange geschlossen, wie sich die beiden Federn berühren.

Sobald man aber den Isolierstecker durch die Buchse steckt, werden die Federn auseinandergedrückt, der Kontakt aufgehoben und der Stromkreis unterbrochen (Abb. 2). Wird der Isolierstecker herausgezogen, so springen die Federn wieder in ihre ursprüngliche Lage zurück und schließen somit den Stromkreis. Um einen möglichst verlustfreien Stromübergang zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Federn von Zeit zu Zeit an der Berührungsstelle zu reinigen. Unter Umständen kann diese Arbeit sogar von

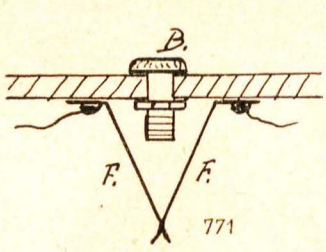


Abb. 1.

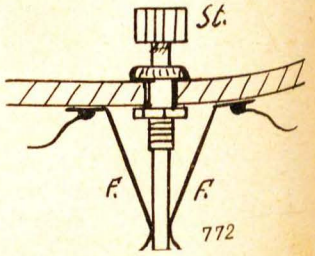


Abb. 2.

dem Isolierstecker selbst übernommen werden, wenn man seinen oberen Rand so scharfkantig macht, daß bereits durch das laufende Einführen des Steckers eine etwaige Oxydation der Federn abgekratzt wird. *Hans W. Klop.*

Deutsche Quarzwellenmesser in Frankreich

Die französischen Staatssender sind mit Quarzwellenmessern ausgerüstet worden, damit die Wellenlängen einwandfrei konstant gehalten werden können. Es darf gewiß als eine Anerkennung für den hohen Stand der deutschen Funktechnik betrachtet werden, daß Frankreich sich deutscher Erzeugnise bedient.

Straßburgs neuer Sender

Falls keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten beim Bau eintreten, soll der neue Sender Ende Juni 1930 in Betrieb genommen werden.

Ein neuer Sender auf hoher Welle

Bereits im Frühjahr dieses Jahres soll in Trondhjem eine neue norwegische Rundfunkstation dem Betrieb übergeben werden. Voraussichtlich wird sie auf Welle 1071,4 m (280 kHz) mit 1 kW senden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

31. JANUAR 1930

FUNK BASTLER

HEFT 5

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Der Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom

Das begehrteste Bastlergerät — Die Konstruktionsbedingungen — Die Schaltung

Bauanweisung des Funk-Bastler-Laboratoriums

Die deutsche Funkindustrie hat den Vierröhren-Netzempfänger mit einer Schirmgitterröhre zur Hochfrequenzverstärkung zum Standard-Fernempfänger 1929/1930 gemacht, und sie hofft, daß diese Gerätekonstruktion auch noch weitere Jahre führend sein wird. Das Publikum ist der intensiven Propaganda für den Schirmgitter-Netzvierer gefolgt und hat die märchenhaften Stückzahlen, die zur Funkausstellung genannt wurden, tatsächlich aufgenommen. Nicht immer sind bei der Werbung für diese Empfängergattung, soweit es sich um einen Empfang innerhalb der Sendestädte, in unmittelbarer Nähe des eigenen Rundfunksenders, handelt, die notwendigen Einschränkungen gemacht worden, so daß man hier und da, stets in Situationen, für die der Zweikreisempfänger nicht geschaffen wurde, nicht zufrieden ist. Im großen und ganzen haben die industriellen Schirmgitter-Netzempfänger jedoch durchaus das gehalten, was man auf Grund der zahlreichen Veröffentlichungen und der Zusagen der Hersteller von ihnen erwarten konnte; unter einigermaßen günstigen Empfangsbedingungen haben sie die Erwartungen sogar meist übertroffen. So waren z. B. alle Rundfunkteilnehmer, die ein solches Gerät kauften, stets darüber verwundert, mit wie kurzen Antennen tatsächlich ausgezeichneter und lautstarker Fernempfang erzielt wird. Die Empfindlichkeit des Schirmgitterempfängers ist fast von jedermann unterschätzt worden, genau so, wie viele — seine Trennschärfe überschätzten.

Daher ist es nicht verwunderlich, daß zahlreiche Bastler die Absicht faßten, ein Gerät, über dessen Eigenschaften man so viel Lobenswertes hört, selbst zu bauen. Täglich erhält der „Funk-Bastler" Briefe, in denen die Bauanleitung für einen Empfänger dieser Art gewünscht wird. Gut 90 v. H. aller Anfragenden haben an einem Vollnetzempfänger für Wechselstromanschluß Interesse, der sämtliche Energien: Heizung, Anodenstrom und Gitterspannung dem Netz entnimmt. Verhältnismäßig selten wird der Batterieempfänger verlangt, ebenso selten der Netzempfänger für Gleichstrom. Da ein Vierröhren-Batterieempfänger mit Schirmgitterröhre von Siegmund Brüller in Heft 51 und 52 des „Funk-Bastler", 1929, beschrieben wurde, ein Gerät übrigens, dessen Nachbau nur empfohlen werden kann, konnte sich das Funk-Bastler-Laboratorium ganz auf die Entwicklung des Wechselstrom-Netzempfängers konzentrieren.

Im Gegensatz zur Ansicht mancher Leser konnte es nicht unsere Aufgabe sein, die Bastlerausgabe des „Telefunken 40 W" herauszubringen. Mögen die zahlreichen außerordentlichen Vorteile, die gerade dieser Empfänger bietet, wie Unterteilung des Gesamt-Wellenbereiches in vier Teilbereiche, geeichte Frequenztrommel, Aufbau des Netzteiles ohne Drossel, frequenzunabhängige Lautstärkeregulierung, die bei Einstellung geringerer Lautstärken die Trennschärfe etwas verbessert, durch einen Differentialkondensator usw. noch so erstrebenswert sein, für den Bastler ist der Selbstbau eines solchen Empfängers praktisch unmöglich. War es ihm in früheren Jahren möglich, Industriegeräte bis zur Verwechslung genau zu kopieren, so hat sich die Industrie durch ihre neuesten Schöpfungen nunmehr doch allzu weit von den Konstruktions- und Ausführungsmöglichkeiten des Bastlers entfernt. Ein Folgen ist hier nicht mehr möglich und auch nicht erstrebenswert. Dem Bastler kommt es vielmehr darauf an, auf anderen, nicht durchaus bequemeren, für ihn aber gangbaren Wegen das gleiche, Ähnliches oder auch Besseres zu erreichen. Trotz des gegenüber Industriegeräten einfacheren und auch räumlich größeren Aufbaus stellt der Selbstbau eines modernen Schirmgitter-Wechselstrom-empfängers ganz andere For-

Das meistbegehrte Bastelgerät der Gegenwart

ist der

Vierröhren-Schirmgitterempfänger für vollen Netzbetrieb zum Anschluß an das örtliche Wechselstrom-Lichtnetz

Wir erfüllen die von vielen Seiten an uns ergangenen Wünsche nach der ausführlichen Baubeschreibung eines solchen Gerätes mit der heutigen Veröffentlichung, die zunächst die allgemeinen Grundlagen und die Konstruktionsbedingungen behandelt. Die eigentliche Baubeschreibung mit 26 Zeichnungen und Photos folgt in Heft 6 und 8 des „Funk-Bastler".

Zur Erleichterung des Aufbaues ist im Funk-Bastler-Laboratorium ein

Original-Bau- und Verdrahtungsplan in natürlicher Größe

entworfen worden, der den Beziehern des „Funk-Bastler"

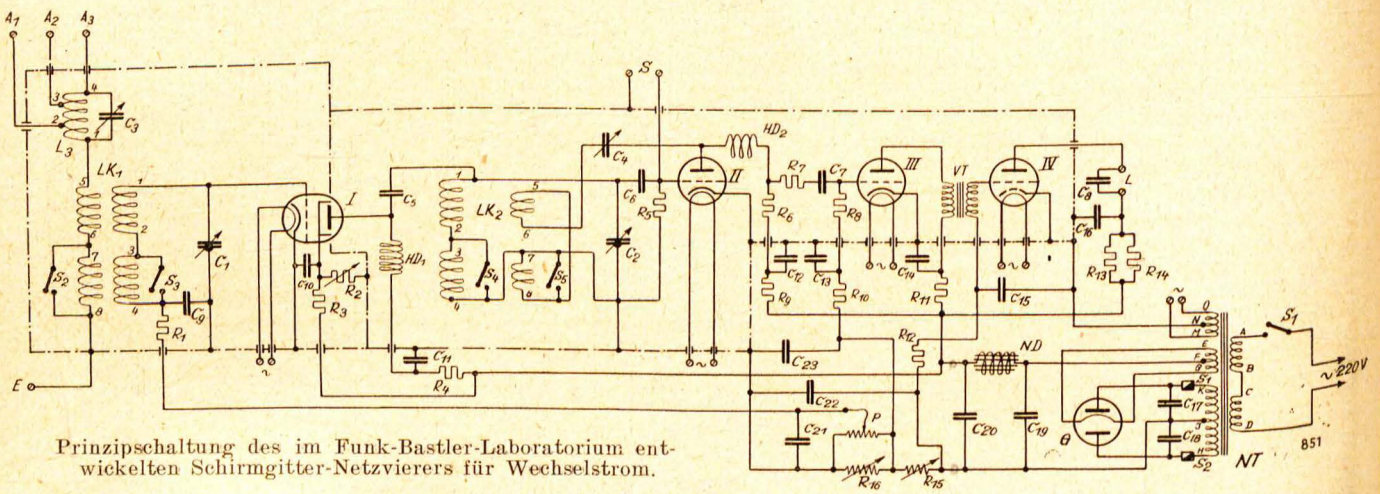
unentgeltlich

gegen Einsendung der Gutscheine 5, 6 und 8 und Erstattung der Versandkosten in Höhe von 0,40 Mark zugestellt wird.

derungen an das technische Können und an die Handfertigkeit des Bastlers als die früheren Bastelgeräte.

Der Bau unseres Schirmgitter-Netzvierers ist mit dem Zusammenschalten eines Neutrodyne oder Superhet älterer Bauart nicht zu vergleichen. Das Gerät ist nicht in „zwei Stunden" zu bauen, nicht einmal in zwei Tagen. Um den Wünschen unserer Leser entgegenzukommen, wurden selbstgebaute Spulen benutzt, und auch die Abschirmung wurde vollständig selbst hergestellt. Dadurch wurden die Baukosten erheblich ermäßigt, aber eine weit umfangreichere und auch schwierigere Arbeit war notwendig. Da uns jedoch immer und immer wieder versichert wird, daß man lieber tagelang mit der Selbstherstellung noch so komplizierter Teile beschäftigt ist, als die Einzelteile zu einem Gerät von A bis Z vom Händler zu beziehen, wurde der Empfänger unter dem Gesichtspunkt der möglichst weitgehenden Selbstherstellung der Einzelteile entworfen.

Der Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom besitzt eingebaute Spulen für Rundfunk- und lange Wellen, die auf einfache Weise umgeschaltet werden können. Um das Gerät auch innerhalb der Sendestädte weitgehend verwendbar zu machen — an



Prinzipschaltung des im Funk-Bastler-Laboratorium entwickelten Schirmgitter-Netzvierers für Wechselstrom.

sich ist jeder Zweikreisempfänger natürlich der Idealempfänger für die Provinz —, wurde ein Sperrkreis eingebaut, um auf diese Weise in der Wellenlänge dichter an den Ortssender heranzukommen, als es sonst möglich wäre. Das Audion besitzt Rückkopplung; der Niederfrequenzverstärker ist gemischt widerstands- und transformatorgekoppelt. Auch sind Anschlußbuchsen für einen Tonabnehmer vorgesehen, um das Audion mit den beiden Niederfrequenzstufen als Schallplattenverstärker verwenden zu können. Der Lautstärkeregler muß außerhalb des Empfängers zwischen diesem und dem Tonabnehmer eingeschaltet werden. Genaue Angaben über die Schaltung folgen in der eigentlichen Bauanleitung, die in Heft 6 und 8 des „Funk-Bastler" veröffentlicht wird.

Die Leistungen des Empfängers entsprechen genau denen der industriellen Vierröhren-Schirmgitterempfänger für Wechselstrom, und auch die Trennschärfe ist die gleiche. Die Empfindlichkeit ist also ausreichend, um an einem im Zimmer ausgespannten Draht von 5 m Länge die meisten europäischen Sender zu empfangen. Eine Außenantenne von 25 bis 30 m Länge stellt das Maximum dar, das man dem Gerät zumuten sollte, denn an einer solchen Antenne wird bereits die optimale Leistungsfähigkeit erzielt. Benutzt man eine mehr als 30 m lange Antenne, so verschlechtert sich die Trennschärfe, die außerhalb der Sendestädte stets ausreichend ist, um die fernen Sender voneinander zu trennen, die innerhalb der Sendestädte aber natürlich das Minimum darstellt. Es kommt hier wie bei jedem Vierröhren-Schirmgitterempfänger mit zwei Abstimmkreisen sehr auf die örtlichen Verhältnisse und vor allem darauf an, welche Feldstärke der eigene Sender am Empfangsort erzeugt; also läßt sich keine Norm angeben, was mit dem Empfänger an bestimmten Stellen aufgenommen werden kann. Doch wird man bei geschickter Bedienung und richtiger Einstellung des Sperrkreises auch unter ungünstigen Bedingungen innerhalb der Sendestädte stets die europäischen Großsender empfangen können, mit Ausnahme derjenigen, die in der Wellenlänge der des Ortssenders allzu eng benachbart sind. Die Bedienung ist nicht ganz so einfach wie bei einigen industriellen Schirmgitterempfängern, da auf eine Einknopfbedienung verzichtet wurde und jeder der beiden Abstimmkondensatoren eine eigene Einstellvorrichtung erhielt. Das ist notwendig, da die beiden Spulensätze doch nicht so absolut genau aufeinander abgeglichen werden können, wie das bei der maschinellen Serienherstellung möglich ist, und zur Abstimmung auf eine Welle genau die gleiche Kapazität infolgedessen nicht angewendet werden kann.

Eine Einknopfbedienung mit Korrektionsglied ist aber keine Eingriffbedienung, da es im Prinzip gleichgültig ist, ob man die Korrektion oder den zweiten Abstimmgriff bedient. In der Praxis erweist sich die Bedienung des Gerätes als außerordentlich einfach, und sie wird es besonders dann, wenn man festgestellt und notiert hat, auf welchen Skalenteilen die wichtigsten Sender liegen.

Sollen die Leistungen, die das Prinzip des Schirmgitter-Netzvierers zuläßt, voll erreicht werden, so ist große Sorgfalt bei der Durchführung der Abschirmung genau so notwendig wie die Verwendung ersten Qualitätsmaterials an Einzelteilen und die genaue Innehaltung der Schaltung und des Aufbaus. Nur derjenige kann hier an Abweichungen denken, der in der Lage ist, sie theoretisch zu begründen und ihre Wirkung zu kontrollieren. Gewähr für die einwandfreie Funktion kann nur bei der genauen Einhaltung der Dimensionsangaben, bei ebenso genauer Beachtung der Vorschriften für die Einzelteile und bei unbedingter Sauberkeit im Aufbau und in der Leitungsverlegung übernommen werden. Auch sollten diejenigen Bastler, die das Gerät nachbauen, im Prüfen und Beurteilen von Einzelheiten einige Erfahrung besitzen, um fehlerhafte Teile rechtzeitig zu erkennen oder doch bei einem Versagen des Gerätes schnell zu finden. Die sorgfältige Prüfung aller zum Einbau gelangenden Einzelteile vor der Montage ist bei einem Gerät, das 16 Widerstände und 23 Kondensatoren besitzt, eine Selbstverständlichkeit. Unnötig ist es zu erwähnen, daß bei der Vollpanzerung eines Empfängers durch die großflächigen Bleche erhöhte Kurzschlußgefahr besteht, der durch Umhüllung aller Leitungen mit Isolierschlauch zu begegnen ist.

Schirmgitter-Überlagerungsempfänger

Von **Wolfgang Foerster**

Beim Aufbau eines wertvollen Empfangsapparates kann auf Schirmgitterröhren kaum noch verzichtet werden. In höchstem Maße trifft diese Erkenntnis beim Bau von Überlagerungsempfängern zu. Gerade dieser Empfängertyp ist am meisten dazu geschaffen, den großen Wert der Schirmgitterröhren voll auszunutzen.

Die Schaltung des Gerätes zeigt Abb. 1. Gleichrichtung und Modulation der Empfangsenergie mit den Überlagerungsschwingungen sowie Erzeugung der Hilfsfrequenz besorgt eine Doppelgitterröhre. Die Hilfsschwingungen werden in dem Kreis C_2 L_1 bzw. C_2 L_2 durch Rückkopplung hervorgerufen und über das Raumladegitter (Seitenklemme der Doppelgitterröhre) mit den gleichgerichteten Empfangsschwingungen zur Überlagerung gebracht. Die auf diese Weise entstandene Zwischenfrequenzenergie gelangt über die Filter-Spulenkombination L_3 an das Gitter der ersten Zwischenfrequenzröhre. Die Kopplung der beiden Zwischenfrequenzstufen untereinander und mit dem Audion erfolgt abweichend von den üblichen Überlagerungsempfängern nicht durch Zwischenfrequenztransformatoren, sondern in einer Variation der Sperrkreiskopplung. Von der Anode der ersten Röhre gelangen die verstärkten Schwingungen über einen Kopplungsblock von 1000 cm zum Gitterkreis der nächsten Röhre. Die Anodenspannung wird den beiden Schirmgitterröhren über je eine Zwischenfrequenzdrossel zugeführt. Die Gleichrichtung der verstärkten Zwischenfrequenzenergie erfolgt in einem Audion, das ohne Rückkopplung arbeitet. In die Anodenleitung der Audionröhre muß daher eine Hochfrequenzdrossel gelegt werden, um der Zwischenfrequenz den Weg zum Niederfrequenzverstärker zu versperren. In der Niederfrequenzstufe arbeiten zwei Lautsprecherröhren in Gegentakt.

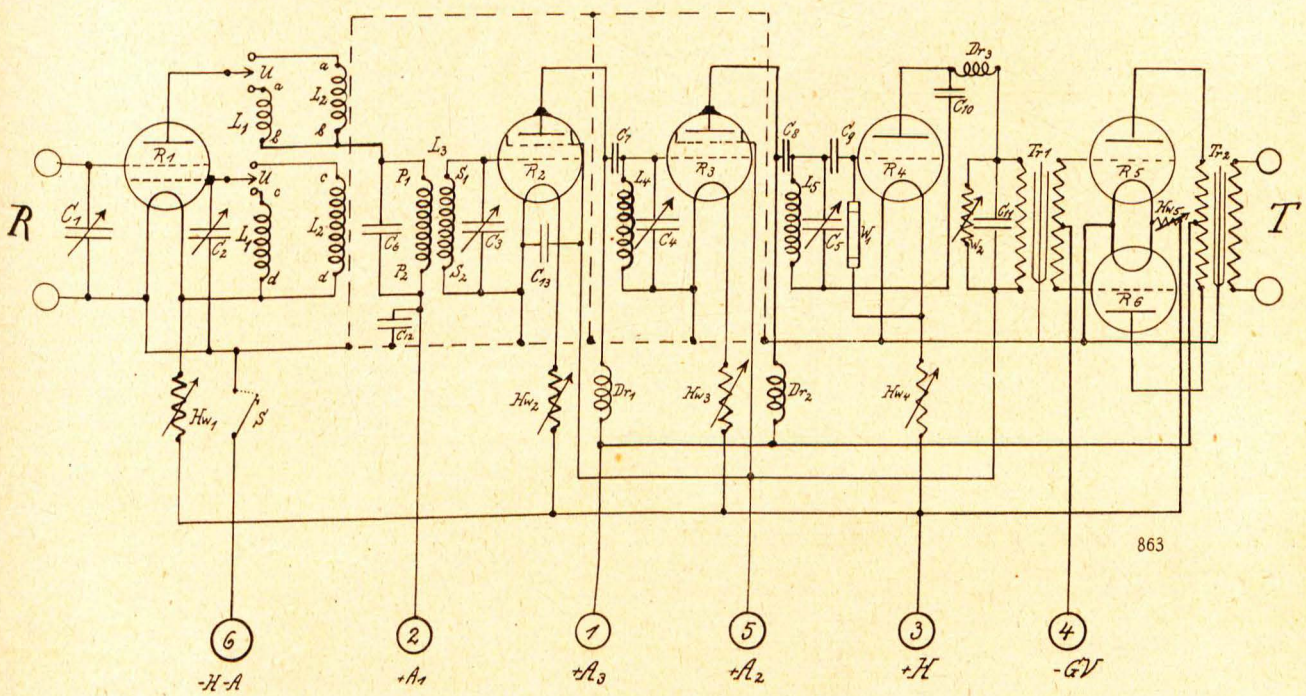


Abb. 1. Schaltung des beschriebenen Gerätes.

In der äußeren Gestaltung weicht der vorliegende Empfänger von den üblichen Bastelgeräten in starkem Maße ab. Bei der Konstruktion des Apparates war nicht nur der Gedanke leitend, ein in der Leistung hervorragendes und modernes Gerät zu schaffen, sondern auch der äußeren Form moderne Züge zu geben. Die beiden Abstimmdrehkondensatoren C_1 und C_2 sind Owin-Mittellinienkondensatoren mit dem modernen Trommelantrieb, der die Bedienung und Eichung des fertigen Gerätes sehr einfach gestaltet. An der Frontplatte sind außer den beiden Einstellknöpfen der Trommelantriebe nur noch die wichtigsten Bedienungsgriffe angeordnet, ein Kurz-Langschalter zum Umschalten der Oszillatorspulen, der Heizungsschalter und ein Lautstärkeregler. Zwei ebenfalls an der Frontplatte angeordnete Heizwiderstände gestatten, den jeweils günstigsten Verstärkungsgrad der wichtigsten Röhren einzustellen. Die Anschlußschnur zur Rahmenantenne führt durch ein Bohrloch am oberen Rande der Frontplatte direkt an Rotor und Stator des Antennendrehkondensators, während der Anschluß an den Lautsprecher durch ein Buchsenpaar am unteren Rande der Frontplatte vermittelt wird. Die Ausmaße des Gerätes sind mit 50 cm Länge, 20 cm Höhe und 26 cm Tiefe für einen Sechsröhren-Superhet äußerst gering.

Im inneren Aufbau sind einige wichtige Besonderheiten erwähnenswert. Die liegende Anordnung der Schirmgitterröhren hat sich auf Grund eingehender Versuche als das beste Mittel erwiesen, die Anoden-Gitter-Leitungen bei Schirmgitterröhren auf wenige Zentimeter zu beschränken. Sämtliche Versuche, die mit stehenden Schirmgitterröhren durchgeführt wurden, haben nur bei sehr komplizierter Abschirmung befriedigende Resultate gegeben. Nur die liegende Anordnung der beiden Schirmgitterröhren gestattet es, mit einfachen Mitteln eine wirksame Abschirmung der Zwischenfrequenzstufen durchzuführen. Die Schirmgitterröhren ragen mit ihren Anodenzuführungen an der Spitze der Kolben in die Box der nächstfolgenden Stufe, wodurch sich die Verwendung von Bleikabel und ähnlicher Hilfsmittel zur Abschirmung der empfindlichen Gitter- und Anodenleitungen erübrigt. Die Spulen und Drosseln sind genau dem Apparat angepaßt und müssen daher nach der an anderer Stelle angegebenen Beschreibung sowohl im Kern als auch in der Wicklung selbst angefertigt werden.

Sämtliche zum Bau eines derartigen Empfangsapparates benötigten Einzelteile sind in der nachfolgenden Liste zu-

sammengestellt, wobei die Symbole mit denen im Schaltschema und in den Verdrahtungsplänen übereinstimmen:

2 Mittellinienkondensatoren mit Trommelantrieb, 500 cm, o/Fein: C_1, C_2;
3 Miniatur-Drehkondensatoren mit festem Dielektrikum, 500 cm: C_3, C_4, C_5;
1 Eingangstransformator für Gegentakt, Übs. 1 : 6: Tr_1;
1 Ausgangstransformator für Gegentakt: Tr_2;
1 Doppelgitterröhre, RE 074 d: R_1;
2 Schirmgitterröhren, RES 044: R_2, R_3;
1 Audionröhre, RE 084: R_4;
2 Lautsprecherröhren für Gegentakt, RE 124: R_5, R_6;
1 Kabi-Umschalter, zweifach: U;
1 Lautstärkeregler: W_2;
1 Heizungsausschalter: S;
5 Miniatur-Heizwiderstände: Hw_{1-5};
1 Hochohmwiderstand, 2 MΩ: W_1;
1 Widerstandshalter;
1 Hexa-Batteriesteckdose, 6polig;
4 federnde Röhrensockel;
2 feste Röhrensockel;
2 Blockkondensatoren, 500 cm: C_6, C_9;
4 Blockkondensatoren, 1000 cm: C_7, C_8, C_{10}, C_{11};
2 Blockkondensatoren, 5000 cm: C_{12}, C_{13};
2 Telephonbuchsen: T;
4 Hartgummikerne (Abb. 4);
3 Drosselkerne (Abb. 5);
2 selbst zu wickelnde Oszillatorspulen, 200 bis 2000 m: L_1, L_2;
1 selbst zu wickelndes Filter: L_3;
2 selbst zu wickelnde Sperrkreispulen: L_4, L_5;
3 selbst zu wickelnde Zwischenfrequenzdrosseln: Dr_1, $Dr_{2,3}$;
Sperrholz, 3 mm stark;
Aluminiumblech, 0,75 mm stark;
Isolierringe;
Schaltdraht, Rüschrohr.

Zum Abgleichen der Sekundärseite des Filters und der Sperrkreisspulen dienen drei Miniaturdrehkondensatoren von 500 cm Kapazität, bei denen keine Feineinstellung nötig ist. Der Zweifachumschalter gestattet einen raschen Übergang von Rundfunk- auf Langwellen, wobei jedoch die Rahmenantenne gesondert umgeschaltet werden muß. In der Plusheizleitung jeder Röhre liegt ein Miniatur-Heizwiderstand von 30 Ohm. Die vier ersten Röhren erhalten federnde Röhrensockel, die beiden Lautsprecherröhren feste Sockel. Für die Spulen und Drosseln kommen zwei verschiedene Arten von Spulenkörpern zur Anwendung. Abb. 4 zeigt den Kern des Filters und der Sperrkreisspulen im Längsschnitt. Der Durchmesser des 55 mm hohen Hartgummizylinders beträgt 40 mm. Der obere Rand ist ebenso wie der untere 8 mm breit. Der erste Einschnitt ist 12 mm tief und 3 mm breit. Darauf folgt ein 3 mm breiter Rand; die zweite Vertiefung beträgt 8 mm, ihre Breite ist 3 mm. Es folgen nun abwechselnd 12 mm und 8 mm tiefe Einschnitte, die sämtlich 3 mm breit sind und durch gleichfalls 3 mm breite Ränder voneinander getrennt werden. Im ganzen erhält die Hartgummiwalze 4 tiefe und 3 flache, also 7 Einschnitte. 4 derartige Hartgummikreise werden benötigt.

Zur leichteren Befestigung der Spulen werden die Kerne achsial durchbohrt. Der Durchmesser der Löcher beträgt 8 mm. Durch diese Bohrlöcher werden die Kerne mittels eines Holzstabes auf 50 × 50 mm großen, 2 cm starken Holzsockeln befestigt. Wer nicht über das geeignete Werkzeug zur Herstellung der Hartgummikerne verfügt, kann sie sich bei jedem Mechaniker oder Drechsler nach obigen Angaben und Zeichnungen anfertigen lassen. Die Kerne für die Zwischenfrequenzdrosseln sind wesentlich einfacher. Sie bestehen aus je drei kreisrunden Trolitscheiben von 50 mm Durchmesser, zwei Scheiben von 25 mm Durchmesser, zwei Trolitleisten in den Maßen 40 × 15 und einer Leiste von 70 × 20 mm. Die Stärke sämtlicher Trolitbrettchen beträgt 5 mm.

Nach Abb. 5 werden nun stets fünf Scheiben mit Azeton konzentrisch aneinandergeklebt, so daß ein den Hartgummispulenkernen ähnlicher, wenn auch wesentlich einfacherer Drosselkern entsteht. Aus den drei Trolitleisten wird der Sockel geklebt und ebenfalls mit Azeton an dem Drosselkern befestigt. Abb. 5 zeigt den fertigen Drosselkern. Die Aufsicht auf die Drossel ist aus dem Verdrahtungsplan (Abb. 3) zu ersehen. Als Kern für die Oszillatorspule für Rundfunkwellen dient ein 100 mm hoher Papp- oder Pertinaxzylinder von 55 mm Durchmesser, der auf ein Brettchen von 70 × 70 mm aufgeschraubt wird, das als Sockel dient.

Die Oszillatorspule für Rundfunkwellen L_1 wird in zwei Lagen auf den Papp- oder Pertinaxzylinder gewickelt. Zuunterst kommt die Rückkopplungsspule a—b mit 130 Windungen, darauf eine Schicht Guttaperchapapier und zuoberst die Gitterkreisspule c—d mit 90 Windungen. Der Windungssinn ist bei beiden Spulen der gleiche. Die Oszillatorspule für Langwellen L_2 besteht ebenfalls aus zwei Teilen, die hier aber nicht auf- sondern ineinander gewickelt werden. Als Spulenkern dient einer der vier Hartgummizylinder (Abb. 4). Abb. 12 zeigt die fertige Spule. Zuerst werden als Rückkopplungsspule a—b in die vier tiefen Einschnitte je 150 Windungen gewickelt, die Rückkopplungsspule hat daher im ganzen 600 Windungen. Als Gitterkreisspule werden danach in gleichem Sinne in die drei flachen Einschnitte je 170 Windungen, zusammen 510 Windungen, gewickelt.

Man verwendet für beide Oszillatorspulen 0,1 mm starken, doppelt mit Baumwolle umsponnenen Kupferdraht. Das Filter L_3 besteht ebenfalls aus zwei Spulen, einer Primär- und einer Sekundärspule. Die Sekundärspule besteht aus 4 × 400 Windungen, die Primärspule aus 3 × 300 Windungen. Da es sich hierbei um wesentlich mehr Windungen handelt als bei L_1 oder L_2 und sie auf einem annähernd gleichgroßen Raum untergebracht werden müssen, wählen wir als Drahtmaterial 0,1 mm starken, doppelt mit Seide umsponnenen Kupferdraht. Auf die beiden letzten Hartgummikerne werden zwei gleichartige Sperrkreispulen gewickelt. Es handelt sich hierbei um einteilige Spulen. Die sieben Einschnitte werden daher fortlaufend gewickelt, wobei in jeden tiefen Einschnitt 240, in jeden flachen 150 Windungen kommen. Die beiden Sperrkreisspulen erhalten auf diese Weise je 1410 Windungen. Zum Wickeln der Sperrkreisspule verwenden wir wieder den baumwollumsponnenen Kupferdraht. Die drei Drosselkerne werden unter Verwendung des seideumsponnenen Kupferdrahtes mit je 3000 Windungen gleichmäßig bewickelt.

Die Röhrensockel für die beiden Schirmgitterröhren müssen senkrecht zur Grundplatte stehen und werden daher auf je ein Holzgestell montiert (Abb. 6). Vor dem Zusammenstellen des Paneels werden Frontplatte (Abb. 7), Grundplatte (Abb. 2 und 3) und Hinterleiste (Abb. 8) nach den Zeichnungen gebohrt. Abb. 9 zeigt die Maße der Seitenleisten. — Die Grundplatte wird an der Frontplatte in der Art angebracht, daß unter der Grundplatte noch ein Raum von 50 mm zum Herstellen der Verdrahtung und zur Montage der Zwischenfrequenzdrosseln freibleibt. Der Aufbau erfolgt am besten in der Art, daß an die Grundplatte zuerst Hinterleiste und Seitenleiste und danach die Frontplatte angesetzt werden. Die Bohrlöcher für die Drahtdurchführungen, den Umschalter und den Lautstärkeregler haben einen Durchmesser von 7 mm, die zur Montage der Heizwiderstände und Drehkondensatoren 6 mm. Da für den Apparat eine Gesamtabschirmung vorgesehen ist, erhalten die Grundplatte und die Frontplatte, soweit sie über die Grundplatte hinausragt, Aluminiumblechbelag.

Die Vervollständigung dieser Gesamtabschirmung wird dadurch erzielt, daß die Innenwände des Gehäuses mit Aluminiumblech ausgeschlagen werden. Die Abschirmbleche der Front- und Grundplatte werden nach den Abb. 7 und 2 mit Bohrlöchern versehen, wobei für die Drahtdurchführungen, die Miniaturheizwiderstände und den Lautstärkeregler Bohrlöcher mit einem Durchmesser von 13 mm herzustellen sind. Es wird dadurch verhindert, daß

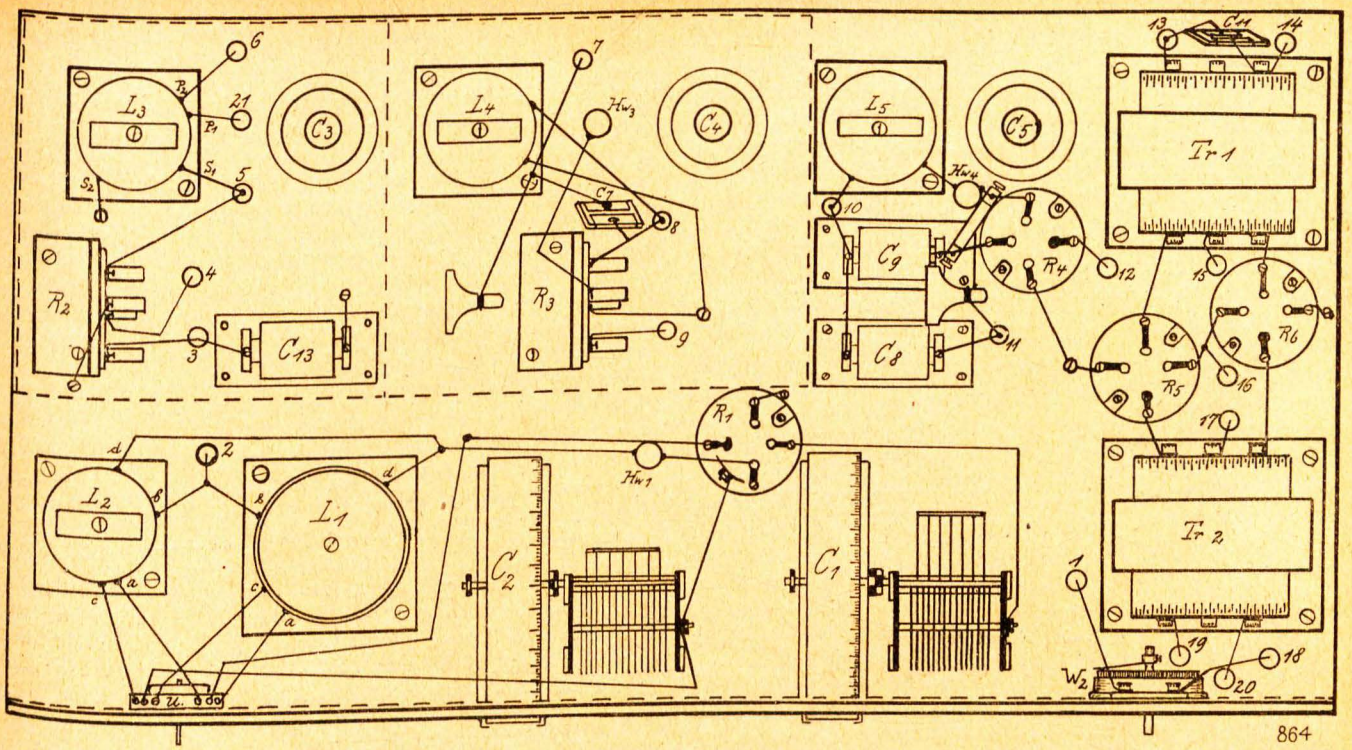


Abb. 2. Grundplatte, Ansicht von oben.

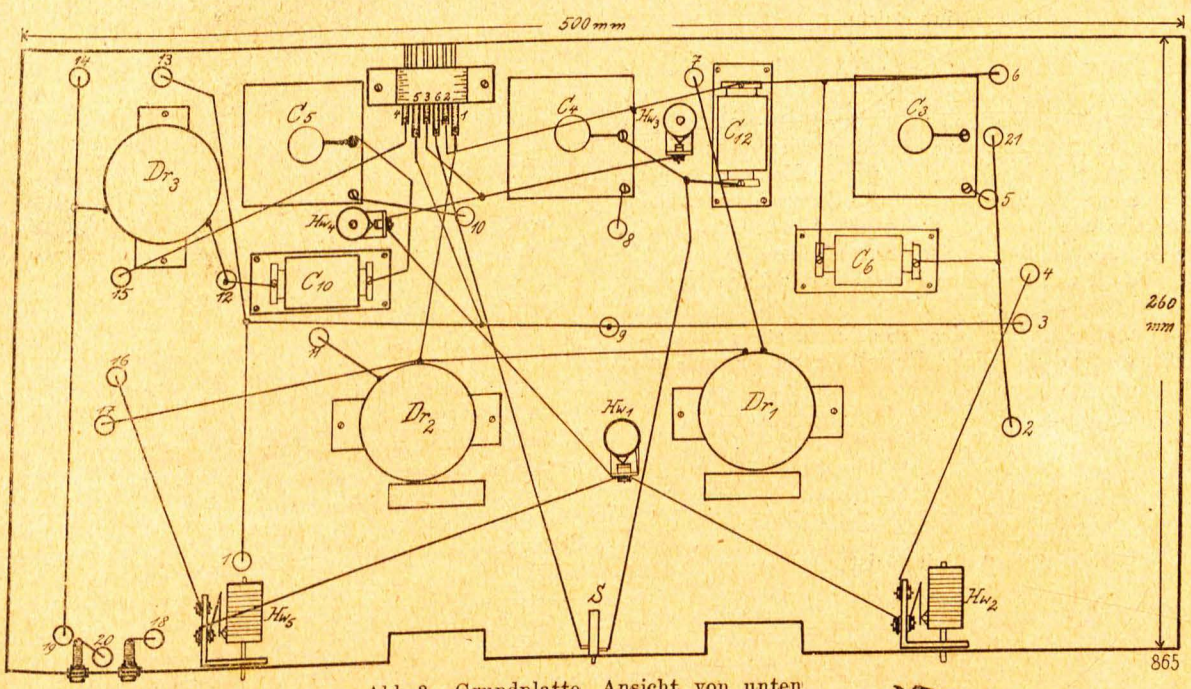


Abb. 3. Grundplatte, Ansicht von unten.

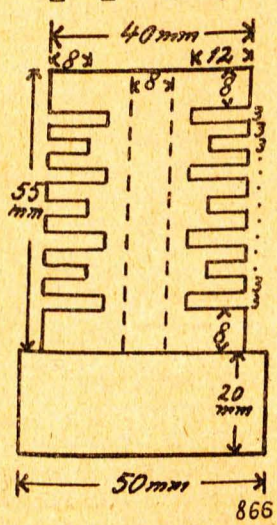


Abb. 4. Spulenkern.

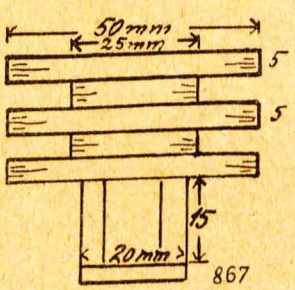


Abb. 5. Drosselkern.

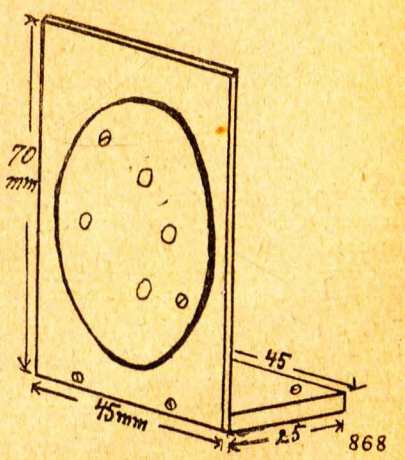


Abb. 6. Gestell für die Schirmgitter-Röhrenfassung.

die Achsen und Befestigungsschrauben der Einzelteile sowie durch die Grundplatte geführte blanke Schaltdrähte das Abschirmblech berühren und Kurzschluß hervorrufen. Die beiden Zwischenfrequenzstufen werden besonders voneinander und von den übrigen Stufen abgeschirmt. Abb. 10 gibt die Maße der beiden Abschirmwände an, aus denen der Kasten zusammengestellt wird, der nachher durch Einfügen einer Zwischenwand (Abb. 11) in zwei Abteilungen geteilt wird. In die Abschirmbleche werden nach den Zeichnungen

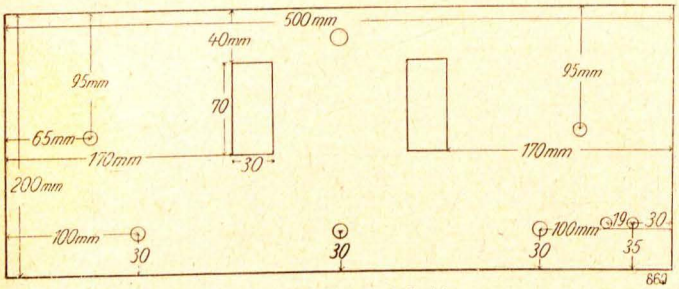


Abb. 7. Frontplatte.

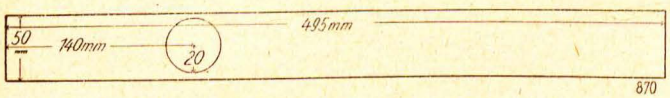


Abb. 8. Hinterleiste.

kreisrunde Löcher für die liegenden Schirmgitterröhren geschnitten. In Abb. 10 ist dieser Kreis gestrichelt gezeichnet. Das Kreisloch wird nur in einem der beiden gleichartigen Bleche angebracht. An den geraden gestrichelten Linien werden die Bleche rechtwinklig gebogen. Die 1 cm breiten Falze stehen nach innen und dienen zum Zusammenschrauben der drei Bleche und zum Aufschrauben auf das Grundbrett. Den oberen Abschluß des Abschirmkastens bildet ein Aluminiumdeckel, der nach den Maßen des fertigen Kastens hergestellt wird.

Vor dem Aufschrauben des Abschirmkastens auf das Grundbrett werden sämtliche Einzelteile auf Grund- und

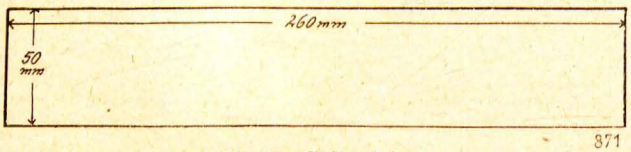


Abb. 9. Seitenleiste.

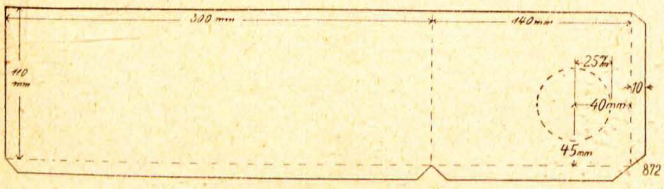


Abb. 10. Hälfte des Abschirmkastens.

Frontplatte montiert, dagegen ist genügend Raum vorhanden, daß die beiden Schirmgitterröhren durch die vorgesehenen Durchführungslöcher eingesetzt werden können, nachdem der Abschirmkasten fertig aufmontiert ist. Die Achsen der Miniatur-Heizwiderstände werden mit Isolierringen gegen Holz und Abschirmblech isoliert. Bei allen Drehkondensatoren ist ein guter Kontakt zwischen Befestigungsschrauben und Abschirmblech erwünscht, wodurch mehrere Leitungen erspart werden. Ebenso wie die Montage der Einzelteile erfolgt die Verdrahtung an Hand der beiden Verdrahtungspläne (Abb. 2 und 3). Daraus sind sämtliche Leitungen klar zu ersehen. Zum leichteren Verfolgen der einzelnen Leitungen sind die Bohrlöcher fortlaufend numeriert. Da die meisten Leitungen auf der Oberseite der Grundplatte kurz sind, kann hier mit Rüschrohr gespart werden.

Auf der Unterseite sind jedoch hauptsächlich bei der Batteriesteckdose die Drähte gut zu isolieren, um jede Kurz-

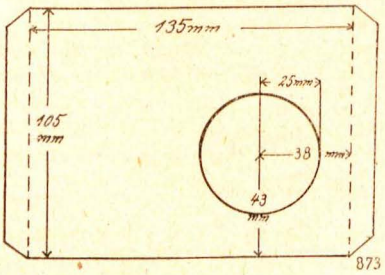


Abb. 11. Zwischenwand des Abschirmkastens.

schlußgefahr zu beseitigen. An Hand des Schaltschemas werden nach beendigter Verdrahtung alle Leitungen und Kontakte auf etwaige Schaltfehler und schlechte Verbindungen nachgeprüft. Das Montieren der Batterieanschlußschnur gestaltet sich sehr einfach, da die Ziffern in den

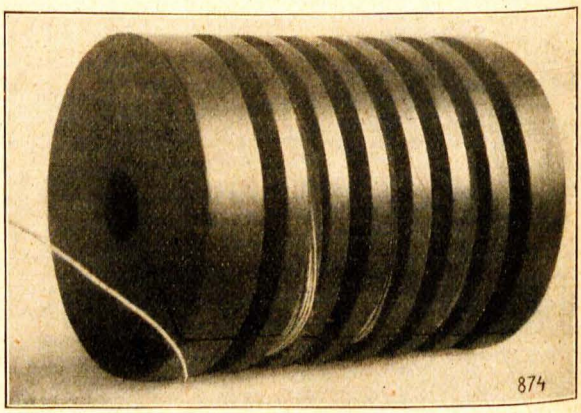


Abb. 12. Fertige Langwellen-Oszillatorspule.

Batteriebuchsen des Schaltschemas mit denen der verwendeten Batteriesteckdosen übereinstimmen. Den fertig montierten Apparat zeigt Abb. 13.

Als Anodenstromquelle dient eine 120 Volt-Batterie. Die Gittervorspannung für den Gegentaktverstärker wird der

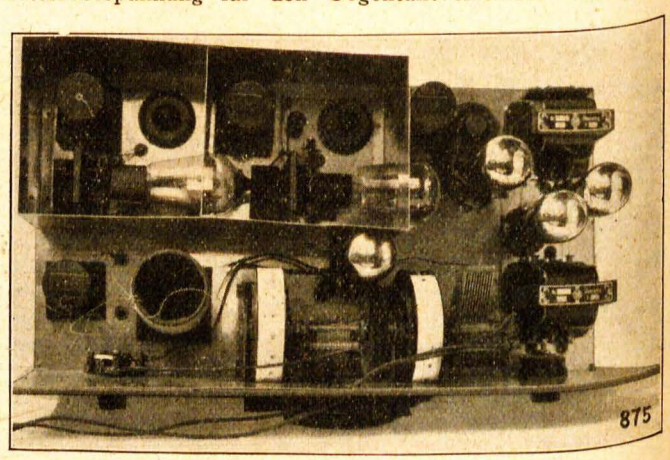


Abb. 13. Aufsicht auf das fertig montierte Gerät.

Anodenbatterie entnommen. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes wird —GV in 0 Volt, —A in +12,5 Volt, $+A_1$ in +30 Volt, $+A_2$ in +80 Volt und $+A_3$ in +120 Volt gestöpselt. Als Empfangsantenne kann jede dämpfungsarme Rahmenantenne Verwendung finden. Gute Erfolge wurden

mit dem interessanten Vogel-Kipprahmen erzielt. Vor Inbetriebsetzung des Empfängers ist festzustellen, ob die Spulenpaare L_1 und L_2 richtig gepolt sind. Ein Kopfhörer wird in die Anodenleitung der Doppelgitterröhre ($+A_1$) gelegt, die Röhre eingesetzt und die Heizung angeschaltet. Bei richtiger Polung ruft ein Berühren und Loslassen der Raumladegitterleitung mit dem angefeuchteten Finger ein deutliches Knacken im Kofhörer hervor, das über den ganzen Bereich des Drehkondensators C_2 und auf beiden Wellenbereichen hörbar sein muß. Verschwinden die Schwingungen an bestimmten Stellen der Skala, so ist die Anodenspannung $+A_1$ zu erhöhen. Sind auf einem oder beiden Wellenbereichen überhaupt keine Schwingungen festzustellen, so ist die betreffende Rückkopplungsspule (a—b) umzupolen. Ein Ausbleiben der Schwingungen kann auch in einer verbrauchten Doppelgitterröhre zu suchen sein, die gegebenenfalls durch eine neuwertige zu ersetzen ist.

Ist ein Schwingen auf beiden Wellenbereichen über die ganze Skala des Drehkondensators C_2 festgestellt, so werden die übrigen Röhren eingesetzt und beim Empfang des Orts- oder Bezirkssenders die Drehkondensatoren C_3, C_4 und C_5 grob eingestellt. Hierauf wird der Abschirmkasten aufgesetzt und an der ersten Fernstation die Feinabstimmung der Miniaturdrehkondensatoren vorgenommen. Oft bringt ein Umpolen einer Spule des Filters L_3 eine wesentliche Verbesserung des Empfanges. Im Betriebe zeigt es sich, daß, wie bei jedem Überlagerungsempfänger, für jede Station auf der Skala des Kondensators C_2 zwei Einstellungen vorhanden sind. Diese Erscheinung kann leicht zum Feststellen der Zwischenfrequenz benutzt werden. Eine Überlagerungswelle kann für einen Sender die untere, für einen zweiten die obere Überlagerungswelle sein. Der Frequenzunterschied dieser beiden Sender ergibt durch zwei dividiert die Größe der Zwischenfrequenz.

Das Suchen von Fernstationen gestaltet sich bei dem vorliegenden Empfänger insofern leicht, als nur zwei Abstimmkondensatoren vorhanden sind und jede eingestellte Welle sich durch ein leichtes Rauschen anzeigt. Die Art des Aufbaues und der Schaltung, die kurzen Anoden-Gitter-Leitungen und die Verwendung von genau angepaßten selbstgewickelten Spulen und Drosseln gewährleisten trotz zweifacher Verstärkung ein absolut störungsfreies Arbeiten der sehr empfindlichen Schirmgitterröhren.

Thermisches Verzögerungsrelais für gasgefüllte Rectronröhren

Bei den gasgefüllten Hochspannungstypen der Rectronröhren, vor allem der R 250 und R 500 und den folgenden noch höhere Spannungen abgebenden, ist es nicht angängig, die Heizung der Gleichrichterröhre und die Anodenbelastung gleichzeitig einzuschalten. In den Prospekten der Rectron-Gesellschaft wird ausdrücklich empfohlen, bei Anodenwechselspannungen über 200 Volt zunächst die Heizung der Röhre einzuschalten und erst nach 20 bis 30 Sekunden, nachdem die Kathode also auf normale Rotglut gekommen ist, die Belastung an die Röhre zu legen. Um diesen Rat, der sehr im Interesse der Lebensdauer der Röhre liegt[1]), zu befolgen, ordnete man bisher zwei Schalter an; einen in der Netzwicklung des Transformators und den zweiten in der vom Mittelpunkt der Heizwicklung zur Siebkette führenden Plusleitung. Im ausgeschalteten Gerät sind beide Schalter offen. Will man es nun in Betrieb setzen, so wird zunächst der Netzschalter eingelegt, und erst nach etwa 30 Sekunden schaltet man den Schalter in der Plusleitung ein, der die Belastung an die Röhre legt.

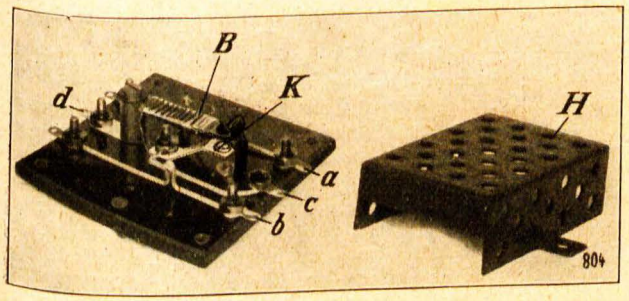


Abb. 1. Das thermische Verzögerungsrelais. Schutzhaube abgenommen. B Bimetallstreifen, K Gegenkontakt, H Schutzhaube, a, b Anschlußösen für die Heizspirale, c, d für die positive Leitung.

Die Benutzung von zwei Schaltern ist ein unbequemer Ausweg; bei Laienbedienung hat man zudem niemals die Sicherheit, daß beim Außerbetriebsetzen des Gerätes auch wirklich beide Schalter ausgeschaltet werden.

Um diesem Nachteil abzuhelfen, ist jetzt ein thermisches Relais eigens für diesen Zweck herausgebracht worden. Sein Aufbau ist aus Abb. 1 ersichtlich, während Abb. 2 angibt, wie es in das Netzanschlußgerät eingeschaltet

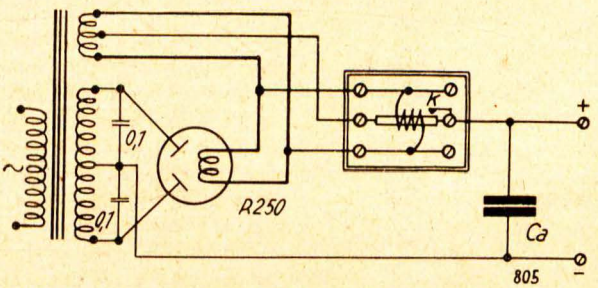


Abb. 2. Die Prinzipschaltung des thermischen Verzögerungsrelais.

wird. Es besteht aus einem Bimetallstreifen, der mit Kontakten ausgerüstet ist, die im Ruhezustand voneinander entfernt sind, und einer auf dem Streifen isoliert angebrachten Heizwicklung von etwa 4 Ohm Widerstand, die laut Abb. 2 der Kathode der Röhre parallel geschaltet wird, und an der deshalb 1,8 Volt liegen. Der Bimetallstreifen mit seinem Gegenkontakt wird in die positive Leitung des Gerätes geschaltet. Im Ruhezustand ist der Kontakt K also geöffnet. Schaltet man die Netzspannung ein, so wird die Röhre geheizt, und auch durch die Heizspirale des Relais fließt ein Strom. Der Bimetallstreifen biegt sich unter der Einwirkung der Wärme langsam durch, und etwa 30 Sekunden nach dem Einschalten hat der Kontakt des Streifens seinen Gegenkontakt erreicht und schaltet somit die Anodenbelastung ein. Schaltet man das Netzgerät aus, so wird die Heizwicklung des Relais stromlos, der Bimetallstreifen infolgedessen kalt, so daß er in seine ursprüngliche Lage zurückgeht und die Plusleitung wieder trennt. Für alle Netzanschlußgeräte, vornehmlich für Kraftverstärker, deren gasgefüllte Gleichrichterröhre mit Anodenwechselspannungen von 200 Volt und darüber betrieben wird, stellt das neue thermische Relais ein sehr praktisches Hilfsmittel dar, um die Einschaltung zu vereinfachen und die Lebensdauer der Gleichrichterröhre auf rund das Doppelte zu verlängern.

E. Schw.

[1]) Die Lebensdauer der Röhren von mehr als 200 Volt Anodenwechselspannung erfährt bei gleichzeitigem Einschalten von Heizung und Anodenbelastung dadurch eine Verkürzung, daß die Entladung, solange die Kathode unterheizt ist, also innerhalb der ersten 20 bis 30 Sekunden nach dem Einschalten, in Form eines Lichtbogens punktförmig auf der Kathode aufsetzt und sich einzelne Brennstellen bilden, die sehr stark erwärmt werden, so daß das emittierende Material hier abplatzt. Da der Lichtbogen meist an anderer Stelle ansetzt, wird so im Laufe der Zeit das gesamte Kathodenmaterial entfernt, bis nichts mehr vorhanden ist und die Röhre ihre Emission einstellt. Verhindert man die Ausbildung der Lichtbögen durch das spätere Einschalten der Belastung, nachdem die Kathode also auf normale Glut gekommen ist, so kann man unter Umständen die doppelte Lebensdauer ereichen.

Der einfache Schirmgitterempfänger

Eine Beantwortung verschiedener Anfragen

In meinem Aufsatz[1]) finden sich einige Unstimmigkeiten zwischen Text und Zeichnung, die im nachstehenden behoben werden sollen. Damit wird gleichzeitig eine Anzahl eingelaufener Fragen beantwortet.

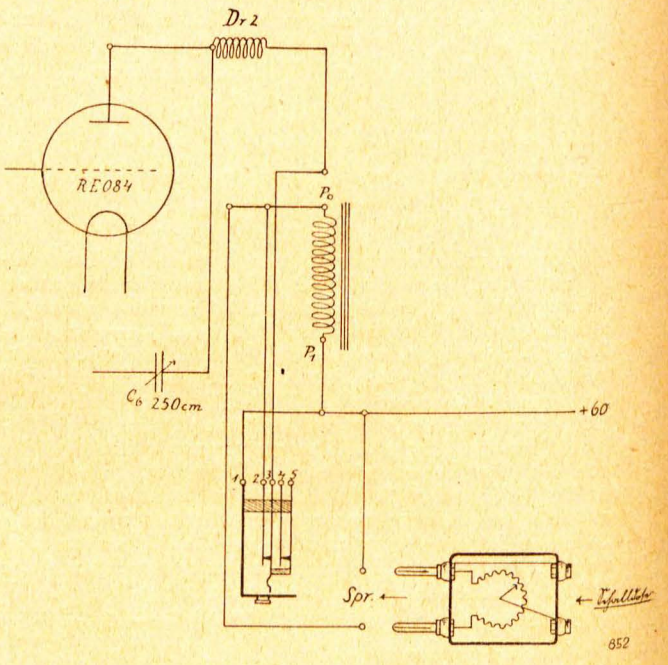
Der in der Antenne liegende Verkürzungskondensator ist ein Glimmerdrehkondensator von 500 cm; der Rückkopplungskondensator C_6 ein solcher von 250 cm. Die günstigsten Werte der Kopplungselemente des Widerstandsverstärkers betragen nach einer Mitteilung von Telefunken (bezogen auf die Röhre RE 034) für R_3 (Abb. 1) 1 Megohm, R_5 3 Megohm, C_7 5000 cm. Falls für den Anodenwiderstand Parallelwiderstände benutzt werden, sind also für R_3 und R_4 je 2 Megohm zu nehmen. Diese Parallelschaltung ist jedoch unnötig, wenn man die Dralowid-Polywatt-Universal-Hochohmwiderstände verwendet, da sie jeder in Frage kommenden Belastung gewachsen sind. Die angegebenen Werte sind indes nicht kritisch; man kann für R_3 ebensogut auch 1,5 Megohm benutzen; eine Verminderung der Kapazität von C_7 auf 1500 cm ergab eine nur wenig merkbare Beeinträchtigung der Wiedergabequalität. Ebenso verhält es sich auch mit dem Parallelkondensator C_8. Hier entscheidet allein der verwendete Lautsprecher. Der Kondensator erzielt eine Bevorzugung der tieferen Frequenzen auf Kosten der höheren, so daß ein etwas hell gefärbter Lautsprecher auf diese Weise korrigiert werden kann. Die Abschirmboxe für L_1 und L_2 ist 10 cm breit und 12 cm hoch, nicht umgekehrt.

Zweifel bestehen besonders hinsichtlich der Frage, ob es vorteilhaft ist, die Hochfrequenz-Schirmgitterröhre mit einer Stanniolverkleidung zu versehen. Nach meiner Erfahrung sind die einzelnen Schirmgitterröhren in bezug auf Schwingneigung ziemlich verschieden. Bei einer von mir zuerst verwendeten Philips-Schirmgitterröhre war es ganz gleichgültig, ob sie mit einem Belag versehen war oder nicht. Dagegen zeigte die jetzt verwendete Valvo H 406 D zuzunächst so große Schwingneigung, daß der Heizwiderstand höchstens nur halb aufgedreht werden konnte. Ihre Leistung war infolgedessen gegenüber der Philipsröhre merkbar geringer. Durch eine Stanniolverkleidung konnte aber der Übelstand vollständig behoben werden; die Röhre ist jetzt stets voll ausgeheizt, ohne daß das Gerät ins Schwingen gerät. Nur bei den niederen Wellen erweist es sich als notwendig, mit dem Heizwiderstand etwas zurückzugehen. Den Stanniolbelag stellte ich dadurch her, daß ich einen 3 cm breiten und 20 cm langen Stanniolstreifen um die Röhre wickelte, mit blankem 0,3 mm-Kupferdraht befestigte und diesen an die in der Nähe liegende, geerdete Abschirmboxe führte. Vermutlich bedeutet die metallisierte Telefunkenröhre die ideale Lösung dieser Frage.

Unklar ist im Schaltschema Abb. 1 die Art des Grammophon- und Lautstärkeregleranschlusses. Die beiden Grammophonbuchsen (in Abb. 4 links vom Transformator liegend) sind parallel zur Primärseite des Transformators geschaltet. Die obere Buchse in Abb. 4 ist demnach falsch angeschaltet; sie liegt nicht vor, sondern hinter der Drossel Dr 2, muß also an die Leitung, die von der Drossel zum Anschluß 3 der Klinke führt, gelegt werden. Der Parallelanschluß der Schalldose an die Primärseite des Transformators wurde durch Versuche mit einer Mende-Schalldose als günstig ermittelt; es ergab sich keine Veranlassung, daran etwas zu ändern.

Ein Lautstärkeregler ist mit Rücksicht auf die großen Schwankungen, unter denen fast alle Sender zu leiden haben, kaum zu entbehren. Zwar ist durch Lockerung der Antennenkopplung, durch Verringerung der Heizung der Hochfrequenzröhre oder durch Betätigung der Rückkopplung eine weitgehende Beeinflussung der Lautstärke möglich; aber diese Mittel sind nicht einwandfrei, da sie das Klangbild verändern. Ich benutze den bekannten „Regulus" von Preh, 50 000 Ohm in Potentiometerschaltung. Er wird in die Schalldosenbuchsen des Empfängers geschaltet und bleibt dauernd am Apparat. In die freien Buchsen des Reglers wird bei Schallplattenverstärkung die Schalldose gestöpselt. Ich verweise auf die beigegebene Zeichnung, auf der die Sprechmaschinenanschlüsse mit Spr bezeichnet sind und rechts davon der Regler zu sehen ist.

Die Verwendung dieses Lautstärkereglers ermöglicht noch einen weiteren Vorteil, der den von einem Leser beanstandeten Schalter bei LR in Abb. 1 verständlich macht. Früher war es nämlich so, daß man einen Sender einstellte und sich dann an den Tisch zu seinen Angehörigen setzte, um zu hören, was zu hören war. Heute ist das infolge der bedauerlichen Zustände in der Wellenverteilung, wenigstens bei Fernempfang, leider nicht mehr möglich. Man ist vielmehr sklavisch an den Apparat gefesselt, um das fortwährende Schwinden einigermaßen auszugleichen, ist gleichsam aus dem Kreise der Familie herausgerissen und nicht selten sogar genötigt, ihr den Rücken zu kehren.



Dazu kommt, daß der Platz am Gerät akustisch durchaus nicht immer der günstigste ist, besonders nicht bei Verwendung zweier Lautsprecher. Über diesen Mangel hilft nun der Regulus in sehr feiner Weise hinweg. Er wird nämlich nicht direkt an den Apparat geschaltet, sondern unter Zuhilfenahme einer entsprechend langen Doppellitze, die es ermöglicht, ihn auf den Tisch zu stellen, von wo aus die Regulierung der Lautstärke vorgenommen werden kann. Um diese „Fernbedienung" noch zu vervollkommnen, habe ich den Regler auf ein flaches Holzkästchen montiert und mit zwei Schaltern kombiniert, von denen der eine den Heiz-, der andere den Erregerstrom für den dynamischen Lautsprecher ausschaltet. Man hat so während einer ganzen Darbietung am Apparat überhaupt nichts zu tun. Es ist unter diesen Umständen sogar möglich, sich die Sendung von einem Nebenraum aus anzuhören, wodurch der Eindruck der Natürlichkeit in weit höherem Maße gewahrt bleibt, als wenn man unmittelbar vor dem Lautsprecher sitzt.

Eine Anfrage bezüglich der Niederfrequenzdrossel Dr 2 beantwortet sich dahin, daß der Spulenkörper aus paraffiniertem Holz hergestellt wird; Durchmesser 30 mm, Breite 10 mm; die Nute ist 7 mm breit und 10 mm tief. Ähnlich wie die Hochfrequenzdrossel erhält der Spulenkörper einen Trolitstab, der die Anschlußklemmen trägt.

Sigmund Brüller.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 51 und 52.

FUNK BASTLER

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

JANUAR 1930 (D.A.S.D.) JANUAR 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V. VON DR. TITIUS
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: LÜTZOW 9148
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJÄHRLICH 3.— RM

Die Amateur-Empfangs- und Sendeversuche mit kurzen Wellen

Von

Prof. Fr. Siegert

Mitglied des Funkvereins Dresden E. V.

Die Beschäftigung mit den kurzen Wellen ist den Funkamateuren aller Länder dadurch nahegelegt worden, daß die Behörden für die postalischen und staatlichen Sender aus Gründen der Betriebssicherheit die sogenannten langen Wellen in Beschlag nahmen und den Amateuren nur die nach damaliger technischer Ansicht unbrauchbaren Kurzwellen bis zu 200 m zu Versuchen überließen. Durch die Versuche der Amateure wurde aber der wissenschaftliche Nachweis erbracht, daß mit den kurzen Wellen die gleichen Reichweiten wie mit den langen Wellen, jedoch unter Aufwand weit geringerer Strahlungsenergie und damit bedeutend geringerer Kosten erzielt werden konnten. Es ist also das anerkannte Verdienst der Funkliebhaber, durch unermüdliche Versuche, unter großen Opfern an Geld, Zeit und Mühe auf die erstaunlich große Verwendbarkeit der kurzen Wellen hingewiesen zu haben. Sind doch auch viele Schaltungen für Empfang und Sendung kurzer Wellen von Amateuren, genannt seien nur Hartley, Bödigheimer, Schnell, Reinartz, erfunden worden.

Zwei hervorragende Kenner der Funktechnik und zugleich Beamte der Deutschen Reichspost bezeugen dies: Ministerialrat H. Thurn, Referent für das Funkwesen im Reichspostministerium Berlin, schreibt schon 1925 im Funk-Almanach (im Artikel über die neue Funkregelung für Empfang und Senden), S 28: „Es ist nicht zu leugnen, daß die Bevorzugung derartiger Versuche (d. h. mit kurzen Wellen) in weitgehendem Maße den Funkliebhabern zuzuschreiben ist."

Professor Leithäuser, Postrat im Telegraphentechnischen Reichsamt, Berlin, schreibt im Funk-Almanach 1925, S. 45: „Es ist dem Fleiß und dem Unternehmungsgeist der Amateure zu verdanken, daß mit kurzen Wellen in den letzten Jahren erneut Versuche zur Überbrückung großer Entfernungen angestellt worden sind", und „die Einrichtungen beim Senden und Empfangen bei den kurzen Wellen sind durch die Mitarbeit zahlreicher Amateure bereits auf einem guten technischen Entwicklungsstand."

Die Behörden haben nun auch die kurzen Wellen in ihren Macht- und Verwendungsbereich gezogen. Wenn heute z. B. Nauen den Nachrichtenverkehr mit Südamerika auf kurzen Wellen betriebssicher aufrechterhält, so ist dies nicht zuletzt auch der auf dem Gebiete der Kurzwellentechnik geleisteten Pionierarbeit der Amateure zu verdanken. Leider ist ihnen der Wellenbereich heute immer mehr eingeengt worden. Die internationale Konferenz zu Washington hat einen Wellenverteilungsplan aufgestellt, in dem die Funkliebhaber nur noch mit sechs schmalen Bändern berücksichtigt worden sind. („Funk-Bastler" 1928, Heft 6, S. 87 f.)

Immerhin ergibt sich aus der Tatsache, daß den Amateuren ein wenn auch verschwindend kleiner Teil ihres Wellenbereichs belassen worden ist, daß die Sendeversuche der Amateure und die für Wissenschaft und Technik wie für die Wirtschaft außerordentlich bedeutungsvollen Ergebnisse dieser Amateurarbeit den Behörden seit Jahren bekannt gewesen und von ihnen anerkannt worden sind, und ferner, daß man auf die Mitarbeit der Amateure auch in der Zukunft nicht zu verzichten gedachte.

Deshalb haben auch viele Länder unter gewissen Bedingungen Sendefreiheit für private Versuche gewährt. In Amerika gab es bereits 1925 gegen 16 000 zugelassene Amateursendestationen. Heute schätzt man die Zahl der Privatsender der ganzen Welt auf 30 000. Von den Nachbarn Deutschlands seien die Franzosen erwähnt, deren Funkamateure im Réseau des Emetteurs Français (R. E. F.) zusammengefaßt, den Vertreter der deutschen Kurzwellenamateure auf dem Kongreß der Pariser Amateure (1. u. 2. 6. 1929) begeistert begrüßten. Im Osten Deutschlands müssen die Fortschritte der Polen und vor allem der Russen auf dem Kurzwellengebiete nachdenklich stimmen. Denn in Deutschland ist die private Beschäftigung mit dem Empfang und Senden von kurzen Wellen dem Ausland gegenüber stark ins Hintertreffen geraten, was zum Teil auch auf die durch die Folgen des Krieges verursachte schlechte wirtschaftliche Lage der meisten Funkfreunde zurückzuführen ist.

Trotzdem ist den maßgebenden Kreisen nicht unbekannt, daß es das ernste Bestreben der deutschen Funkfreunde ist, die Überlegenheit des Auslandes nicht allzu groß werden zu lassen, und daß die Arbeit der deutschen Amateure eingeordnet ist in die Bewegung, die die ganze Welt ergriffen hat. Es ist nicht unbekannt, daß allnächtlich Tausende von Sendern nationalen und internationalen Verkehr treiben, daß der Anschriftenaustausch in allen Kulturländern geregelt ist, ohne daß danach gefragt würde, ob die Sender eine Genehmigung haben oder nicht. In Frankreich besteht das „Journal des 8", in dem in aller Öffentlichkeit die genehmigten und ungenehmigten Sender ihre Nachrichten austauschen.

Die Reichsbehörden wissen auch, daß zwischen den Sendern der ganzen Welt eine Interessengemeinschaft besteht, die sich in Freundschaftlichkeit und gegenseitigem Helfen äußert. Die Internationale Amateur-Radio-Union (I. A. R. U.) wurde auf dem internationalen Kongreß in Paris, hauptsächlich auf Grund der Anregung der Amerikaner, an ihrer Spitze der Vorsitzende der American Radio Relay League, Herr Hiram Maxim, als eine Vereinigung aller Liebhabersender auf der ganzen Erde gegründet mit der besonderen Aufgabe, die Bewegung der aktiv tätigen Funkfreunde und

die Kameradschaft über die Landesgrenzen hinaus in jeder Beziehung zu fördern. Erster Präsident der deutschen Abteilung der I. A. R. U. war Prof. Dr. Esau, Jena. Jetzt ist die Präsidentschaft vereinigt mit der Leitung des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienstes (D. A. S. D.) in der Hand von Oberst a. D. Fulda, Friedenau: der D. A. S. D., der alle wissenschaftlich und sportlich interessierten Amateure (unter strengem Ausschluß jeder politischen Tendenz) umfaßt, hat sich mit Unterstützung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, Berlin (D. F. T. V.), und auch selbständig bei den maßgeblichen Reichsbehörden vorgestellt. Über seine Verfassung, seine Absichten und Arbeit wird in den Fachzeitschriften (besonders im „Funk", „CQ") stets offen berichtet, so daß bei keiner Stelle Unklarheit über das Wesen des D. A. S. D. bestehen kann.

Zu den Ländern, die noch keine allgemeine Sendefreiheit gewähren, gehört leider Deutschland. Die deutschen Amateure sind aber entschlossen, sich aus der internationalen Bewegung der I. A. R. U., die die Fäden kultureller Verständigung über die eigenen Landesgrenzen und über Europa hinaus auf die anderen Erdteile hinausspinnt, nicht hinausdrängen zu lassen, sondern alles daranzusetzen, den gewaltigen Vorsprung, den die anderen Länder haben, einzuholen, damit ihre wissenschaftlich, technisch und wirtschaftlich wertvolle Arbeit in der internationalen Gemeinschaft der Funkfreunde Ansehen gewinnt zur Ehre deutschen Kulturstrebens und Könnens. Darum bitten sie seit Jahren schon um Freigabe des Amateursendens mit der Begründung, daß es nicht angängig ist, ein Volk von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung des deutschen von den Errungenschaften aller übrigen Kulturvölker fernzuhalten. Diese Bitte wird ständig unterstützt durch die seit mehreren Jahren immer wieder neu an die Reichsbehörden gebrachten Anträge der zuständigen Vereinigungen der Funkfreunde (Deutscher Funktechnischer Verband, Arbeiter-Radio-Bund). Namhafte Vertreter der Wissenschaft und Technik treten für die Genehmigung des privaten Sendens ein, um die Mitarbeit der Amateure zu großzügig angelegten Versuchen zu gewinnen, ebenso wie es wissenschaftliche Institute (z. B. Versuchssender Köthen) und amtliche Sender (z. B. polizeiliche und behördliche Sender in Österreich tun, die mit den Amateuren Versuchssendungen im Wechselverkehr anstellen und die Teilnahme recht vieler Amateure an solchen wichtigen Versuchen entschieden begrüßen würden.

Trotzdem ist in den letzten Jahren die Gewährung von Sendegenehmigungen seitens der Deutschen Reichspost fast ganz unterblieben. Diese Verweigerung der Sendegenehmigung ist aber nach mehrfachen Kundgebungen der maßgebenden Stellen nicht als eine dauernde anzusehen und nicht aus grundsätzlicher Gegnerschaft gegen die private Senderei zu erklären. Im Gegenteil wird immer wieder die „wohlwollende" Stellung der Behörden „der hochentwickelten Liebhabertechnik gegenüber" betont. Man will das private Senden durchaus nicht für immer verbieten.

Amtlich wurde schon 1925 mitgeteilt: „Das Reichspostministerium hat, da es sich bei der Freigabe nicht um eine rein postalische Angelegenheit handelt, sondern auch andere wichtige Reichsinteressen von dieser Frage berührt werden, die Angelegenheit der Reichsfunkkommission, in der die Vertreter der mit funktechnischen Fragen befaßten übrigen Ministerien vertreten sind, unterbreitet. Über den Ausgang dieser Verhandlungen hoffen wir in Bälde berichten zu können."

Auch der Referent für Funkwesen, Ministerialrat H. Thurn, erklärte 1925 im Funk-Almanach (a. a. O.): „Das Ergebnis der Erörterungen über Freigabe der Amateursender wird der hochentwickelten Liebhabertechnik in unserem Lande gern Rechnung tragen, ... möge es der Entwicklung der deutschen Funktechnik und dem Geiste des deutschen Funkliebhaberwesens zum Nutzen gereichen!", und „ob der Weg der persönlichen Sendeerlaubnis, der manchem zu gönnen ist, möglich erscheint — und wie diese Möglichkeit ausführbar ist —, das steht zur Zeit, wo dieses Heft zum Druck geht, bei den maßgebenden Stellen vor der Entscheidung."

Im Jahre 1926 meldete die Fachzeitschrift „Funk", Heft 14, S. 161: „Warum in der deutschen Kurzwellensenderei seit einem Jahre noch keine Entscheidung getroffen ist, ... liegt nicht daran, daß man auf seiten der Deutschen Reichspost vielleicht Veranlassung hätte, diese Entwicklung einzudämmen. Es liegen im Gegenteil wiederholt Äußerungen des Staatssekretärs Bredow vor, in denen er sein Interesse an diesem Zweig der Funkbetätigung bekundet und erklärt hat, daß von seiner Seite nichts im Wege stehe."

Infolge parlamentarischer Anregung ist mehrfach bei Etatsberatungen die wohlwollende Stellung des Reichspostministeriums bekanntgegeben worden. Die Funkfreunde konnten daraus entnehmen, daß das Reichspostministerium durchaus nicht abgeneigt ist, den Sendebetrieb, soweit er der Förderung des Funkwesens dient und sich in den Grenzen der Liebhaberei abspielt, unter gewissen Aufsichtsbedingungen freizugeben. So meldet die Mitteilung Nr. 141 der R. R. G. von den jüngsten Reichstagsverhandlungen im Sommer 1929: „Der Reichspostminister hat im Reichstag auf die Anfrage des Abgeordneten Torgler mitgeteilt, daß über die Freigabe der Kurzwellensender mit dem Reichsministerium des Innern, das hierüber zu bestimmen hat, noch verhandelt wird."

Es ist darum verständlich, daß sich heute ein weiter Kreis ernster, wissenschaftlich und technisch interessierter Funkfreunde, namentlich Studenten der Elektrotechnik und Physik, Menschen mit einem angeborenen Hang nach Schaffen, Suchen und Bauen, im Vertrauen auf die schon Jahre währenden Verhandlungen, Vertröstungen und Versprechungen der Behörden nicht nur oberflächlich, sondern gründlich mit den vielen Fragen der Kurzwellentechnik befaßten und experimentell neue Wege suchten, d. h. sich mit dem Bau von Empfangs- und Sendeversuchsanlagen theoretisch und auch praktisch beschäftigen. Galt es doch, den infolge der vier Jahre schon andauernden amtlichen Erörterung über die Sendegenehmigung von Tag zu Tag immer größer werdenden Vorsprung des Auslandes baldigst einzuholen! „Es ist einfach nicht von der Hand zu weisen, daß der Funksport als technisches Zeichen der Zeit die Gemüter der Rührigen aktiv beschäftigt." (Ministerialrat Thurn, a. a. O. 1925.)

Eine rein theoretische Beschäftigung mit dem Bau von Versuchsanlagen konnte aber diesem für die deutsche Wissenschaft und Wirtschaft bedeutungsvollen Streben in keiner Weise genügen, es mußte die Technik am Versuchsobjekt durch Bau von Empfangs- und Sendeanlagen für Kurzwellen geübt werden. Die Behörden standen hier keinem Geheimnis gegenüber, ein Blick in jede Fachzeitschrift für Funkliebhaber mußte jedem, nicht nur dem Fachmann, zeigen, daß die Vorarbeiten seitens der Amateure eifrig betrieben wurden. Daß strebsame Amateure den fertig gebauten Versuchsempfänger und -sender, der stets nur mit ganz geringer Energie arbeiten konnte, einmal ausprobieren wollten, daß sie das Morsen nicht nur beim Abhören, sondern auch beim Geben üben und die Fertigkeit darin steigern wollten, ist erklärlich und menschlich verzeihlich. „Es lag jedoch von Anfang nahe, daß die eingehende Beschäftigung mit funktechnischen Fragen, wie sie die tiefschürfenden Fortbildungspläne der Funkvereine mit sich brachten, den lebhaften Wunsch erzeugen würde, auch am Sendegerät zu experimentieren." (Ministerialrat Thurn a. a. O.)

Bei der Ausführung solcher Sendeexperimente ist es Ehrenpflicht eines jeden Sendeamateurs (om = old man), straffe Funkdisziplin zu halten, d. h. die vorgeschriebenen Betriebs- wie die internationalen Verkehrsregeln zu beobachten. Der Verkehr der Funkfreunde bedeutet keine Nachrichtenübermittlung schlechtweg, sondern nur einen Verkehr zur Förderung der Funktechnik. Die wissenschaftlich und technisch interessierten und in der I. A. R. U. organisierten

Funkliebhaber haben immer die Versuche, die Kurzwellensenderei in den Dienst politischer Propaganda zu stellen, mit Entrüstung bekämpft („Funk-Bastler" 1926, Heft 14, Seite 162, „Funk" 1926, Heft 13, Seite 104). Der Inhalt der Übertragung besteht aus abgekürzten Sätzen über Beobachtungen, die über die Technik des gegenseitigen Sendens gemacht worden sind. Die Abkürzungen sind in der Mehrzahl dem amtlichen Verkehr entnommen und dienen nur der Abkürzung der Versuche und nicht irgendeiner Geheimhaltung, an der kein Amateur ein Interesse hat. Tabellen des Amateur-Q-Code sind in den meisten Fachzeitschriften veröffentlicht worden.

Der Wechselverkehr zwischen zwei Kurzwellensendern vollzieht sich ungefähr in folgender typischer Form:

Verkehr der Amateursender D 4 xyz und W 1 abc: D 4 xyz ruft: cq, cq . . . (= an alle) de D 4 xyz (= von D 4 xyz) pse kk (= bitte kommen!).

W 1 abc, der diesen Ruf gehört hat, antwortet: D 4 xyz . . . de (= von) W 1 abc (mehrmals wiederholt). pse kk (= bitte kommen!)

D 4 xyz antwortet: W 1 abc de (= von) D 4 xyz. — ge (= Guten Abend) dr ob (= lieber old boy = alter Junge; Anrede der Funker unter sich). tnx (= Dank) fr call (= für Anruf). ur tone t . . . (= Ihr Ton ist t . . ., d. h. Angabe in der Tonskala). ur qrk r . . . (Ihre Lautstärke ist r . . ., d. h. Angabe in der Lautstärkenskala). ere qra . . . (= meine Anschrift ist . . .). pse hw? (= bitte, wie hören Sie mich?). W 1 abc de D 4 xyz — pse kk (= bitte kommen!).

Nun antwortet W 1 abc: D 4 xyz de (= von W 1 abc): rok (= verstanden) Darauf begrüßt W 1 abc seinen Partner mit den gleichen Formeln, dankt, macht ebenfalls Angaben über die Beobachtung von Ton und Lautstärke von D 4 xyz und gibt seine Anschrift.

Darauf kommt D 4 xyz wieder: W 1 abc de D 4 xyz. rok (= verstanden. tnx fr all (Dank für alles!) pse qsl (= bitte schriftliche Bestätigung!). 73 es best dx (= Glückwünsche und beste Wünsche für Reichweitenfolge). W 1 abc de D 4 xyz.

Darauf dankt W 1 abc in gleicher Form und schließt damit den Wechselverkehr (= qso).

Zur Bestätigung senden sich dann beide Amateure sogenannte QSL-Karten, auf denen die im Wechselverkehr übermittelten Beobachtungen über Ton, Lautstärke, eventuelle Störungen schriftlich wiederholt und zusätzlich Angaben über Schaltung des Empfängers und Senders und deren Versuchsdaten (Energie, Wellenlänge, Antenne und Erdung) gemacht werden. Solche QSL-Karten werden auch an diejenigen Funkfreunde gesandt, die die Zeichen des Versuchssenders abgehört und diesem ihre Beobachtungen schriftlich durch DE-Karten (DE = Deutscher Empfangsdienst) mitgeteilt haben. Diese QSL- und DE-Karten werden häufig als offene Sendungen durch die Post befördert.

Der Stolz des Amateurs besteht darin, möglichst große Reichweiten (= dx) mit möglichst geringem Aufwand an Apparatur und Energie (= qrp) erzielt zu haben und mit möglichst viel und weither übersandten QSL- und DE-Karten, die er als Siegestrophäen an der Wand seines Dachkammerlaboratoriums befestigt, zu prunken. Mit 2,7 Watt hat ein Amateur nachgewiesenermaßen mit allen Erdteilen bis zum Gegenpol in Wechselverkehr gestanden! Die QSL-Karten werden verarbeitet zu wissenschaftlichen Ergebnissen, die dann zur Förderung der Kurzwellenwissenschaft und -technik veröffentlicht werden.

Die Organisation der Amateursender hat es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, scharfe Kontrolle über alle Versuchssendungen auszuüben, damit eine glatte, störungsfreie Abwicklung des Verkehrs der Amateursender untereinander wie mit dem Auslande erfolgen kann. Ein Haupterfordernis des Amateursenders ist Entgegenkommen und Höflichkeit, Eigenschaften, deren Betätigung Sender und Empfänger von der technischen Betätigung in die Region erhebt, wo der Mensch frei von Streben nach Nutzen und Gewinn sich lediglich der Sache unterordnet, dem Dienste an der Wissenschaft, an der Gemeinschaft aller Gleichstrebenden und am eigenen Volke. Ein Amateur, der gegen die Regeln des Verkehrs verstößt (etwa durch Nichteinhaltung des zugewiesenen Wellenbereichs) wird von allen Funkfreunden boykottiert.

Die Funkamateure sind meist keine reichen Leute, in der Mehrzahl Studenten, die aus reinster wissenschaftlicher und technischer Begeisterung diesem Zweig der Funktechnik sich zugewandt haben und sich darin weiterbilden wollen. Für sie sind keinerlei Gewinnabsichten maßgebend oder die Sucht, einer Modesache sich hinzugeben. Die Kurzwellentechnik verlangt viel Selbstverleugnung von den Funkamateuren. Es ist bekannt, wie mancher Student in seinen Ferien tagsüber harte Werkarbeit geleistet hat, um sich das Geld für den Bau eines Versuchssenders zu verdienen, und wie er nachts gebaut und experimentiert hat. Solche aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der Wissenschaft und Technik, die mit zäher Hartnäckigkeit und mit vollster Hingabe geleistet wird unter Verzicht auf die Vergnügungen der Jugend, kommt auch der deutschen Wirtschaft zugute, denn auf dem weiten Gebiete der Kurzwellentechnik sind noch manche Entdeckungen und Erfindungen zu machen. Amerika hat seit Jahren den Nutzen der Amateurarbeit anerkannt.

Schon vor dem Kriege hatte sich in den Vereinigten Staaten von Amerika eine mehr als tausendköpfige Mannschaft von Amateurtelegraphisten herangebildet, die, im Telegraphenverkehr ausgebildet, ihrem Vaterlande im Kriege die wertvollsten Dienste leisten konnte. Die American Radio Relay League arbeitet längst Hand in Hand mit dem Staate, der den größten Nutzen davon hat, denn diese Vereinigung hatte schon sehr oft Gelegenheit, den Staatsbehörden auf dem Gebiete der Funktechnik mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die amerikanische Regierung bedient sich der Dienste der Amateursender amtlich als Relaisstationen zur Weitergabe von Nachrichten, „in case of emergency", z. B. zur Aufrechterhaltung des Eisenbahndienstes, falls Schneestürme das ganze übrige Nachrichtensystem zerstören. Die Mitglieder der A. R. R. L. sind aufgefordert worden, an einer Organisation behilflich zu sein, die eine Reserve von 6000 erstklassig ausgebildeten Funktelegraphisten für die Marine schaffen soll. Später vollzog sich die Eingliederung der Amateursender als „Army Amateur Radio Stations" ins Heer. Auch in Frankreich nimmt die militärische Telegraphie nach Aussage des Leiters der Funkstation des Eiffelturms lebhaften Anteil an den Versuchen der Amateure.

Die Arbeit der Amateursender für die Forschung ist unbedingt erforderlich. Bei dem unermeßlich großen Forschungsgebiet, das im Bereiche der Kurzwellen noch der Bearbeitung wartet, bei der Lösung so vieler Probleme muß an der engsten Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Amateuren festgehalten werden. So ist zur Erforschung der Reichweiten, der Beeinflussung der Wellenausbreitung durch die Witterung, erdmagnetischer Vorgänge und der Weltraumstrahlungen ein großer Stab von Beobachtern und Helfern, Empfangs- und Sendetechnikern heranzubilden, deren Versuchsstationen in einem dichten Netz über ganz Deutschland verteilt werden müssen. In den verflossenen Jahren wurden schon regelmäßig Sendeversuche auf kurzen Wellen zwischen amerikanischen und europäischen Amateuren vorgenommen. Professor Störmer hat seine Versuche über Weltraumstrahlung mit Hilfe eines Amateurs und dessen Apparatur angestellt, und der bekannte Funkpionier Jon Reinartz hat seine Forschungen mit Hilfe von 5000 Amateurbeobachtungen durchgeführt. Deswegen muß durch Heranbildung von Amateuren verhütet werden, daß der Stamm von Morsekundigen und technisch vorgebildeten Funkamateuren ausstirbt.

Schließlich dürfte die behördliche Beobachtung der

Privatsender nur mit Hilfe der Amateurorganisation sich durchführen lassen.

Als letzter, aber nicht geringster Erfolg der Amateurarbeit auf dem Gebiete der Kurzwellentechnik und als großer Vorteil für Deutschland ist die außerordentlich große Wirkung im Dienste der Verständigung und der Versöhnung der Völker zu buchen. Die Zusammenkünfte der Amateure, die in aller Öffentlichkeit tagen, beweisen immer wieder, daß unter den Funkfreunden aller Länder eine vornehme Art des gegenseitigen Verstehens, bereitwilligen Helfens und persönlicher Beziehungen herrscht, die oft zu echter Kameradschaft und Freundschaft erzieht und führt. Schon oft sind deutsche Amateure in fremden Ländern von ihren Sendefreunden aufs freundschaftlichste aufgenommen worden und haben überaus herzliche Gastfreundschaft erfahren.

Der Funkamateur ist darum voll freudigen Stolzes auf seine Arbeit im Dienste von Wissenschaft und Technik und im Dienste seines Vaterlandes. Er hängt mit Leib und Seele an dieser Arbeit und kann von ihr nicht lassen, denn — wie der Referent für das Funkwesen im Reichspostministerium, Ministerialrat Thurn, im Funk-Almanach 1925 schon schrieb — „psychologisch wird es genau so möglich sein, die Befassung mit diesem Problem zu verbieten, wie es zwecklos war — seit jenem Schneider von Ulm —, den Versuch zur Eroberung der Luft zu verhindern".

Das Abstimmen des Senders auf die Antenne

Von **Robert Meyer**

In der „CQ" ist wiederholt die Forderung aufgestellt worden, zur Erzielung eines guten Tones und guter Wellenkonstanz nicht unmittelbar auf der Harmonischen der Antenne zu arbeiten oder die Kopplung zu lockern. Beide Maßnahmen führen tatsächlich zum Erfolg, und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, die hierbei auftretenden Zusammenhänge zu ergründen.

Bei Beobachtung eines kleinen 15 Watt-Senders habe ich die Erfahrung gemacht, daß die ausgesandte Welle nicht über den ganzen Bereich der Abstimmung gleich oder parallel mit der reinen Oszillatorwelle verläuft, sondern daß in der Nähe der Harmonischen der Antenne zum Teil erhebliche Abweichungen beider Wellen voneinander vorkommen. In einer methodisch durchgeführten Meßreihe habe ich versucht, die Verhältnisse zu ergründen, die zwischen dem erregenden Oszillator und der erregten Antenne bestehen. Das Hauptaugenmerk wurde auf den Verlauf des Abstandes beider Wellen zueinander und zum jeweils vorhandenen Antennenstrom gerichtet. Die Meßreihen, bei denen die ausgesandte Welle auf der Harmonischen sowie je 1 v. H. und 2 v. H. plus und minus davon konstant gehalten wurde, sind in Tabellen niedergelegt, von denen einige in diesem Aufsatz wiedergegeben werden. Die Beobachtungen wurden für die verschiedenen Wellen bei mehreren Kopplungen gemacht, die ihrerseits nach Kreisgraden bestimmt wurden.

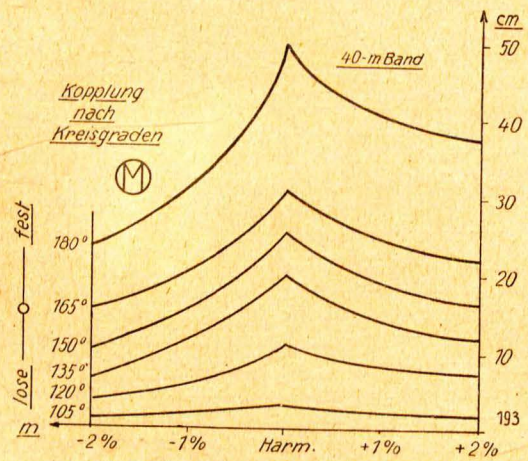


Tabelle I.

Die absolute Differenz zwischen der Resultierenden und der Oszillatorwelle ist am größten auf der Harmonischen zwar bei fester Kopplung. Sie kann mehrere Prozent der ausgesandten Welle ausmachen. Bei den Versuchen hat sich herausgestellt, daß für den Kopplungswert nicht nur der Kopplungswinkel, sondern auch der Induktionswert der Koppelschleife von Bedeutung ist. Die absolute Differenz beider Wellen sinkt langsam mit loser werdender Kopplung und schneller mit Verstimmung gegen die Harmonische. Die Gesetzmäßigkeit des Verlaufes ist aus Tabelle I zu ersehen.

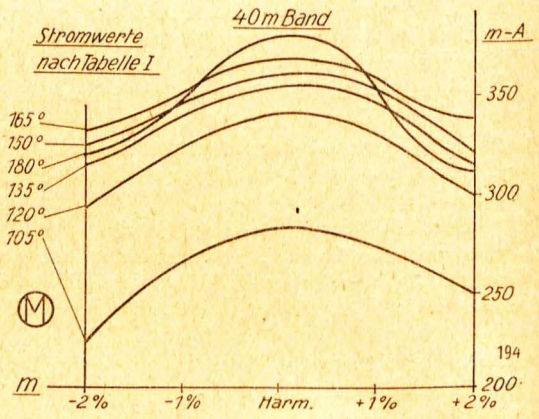


Tabelle II.

In Tabelle I überlagert sich der ausgesandten Welle eine Kurvenschar, die den Abstand der reinen Oszillatorwellen für die verschiedenen Kopplungsgrade darstellen. Wir sehen, daß bei fester Kopplung der Abstand in allen Punkten groß, der Verlauf stark gekrümmt ist. Bei loser Kopplung wird der Abstand kleiner, die Kurve flacher. Rechts und links anschließend, also bei Verstimmung über 2 v. H. gegen die Harmonische, gehen die Kurven nahezu in eine Gerade über, die sich zwischen den Harmonischen der Resultierenden annähert.

Der erste orientierende Blick in Tabelle I zeigt, daß die Kurvenschar in einem Teil ihres Verlaufes eine unschöne Form hat. Wir sehen sofort, daß wir den Arbeitsbereich aus dem stark gekrümmten Teil der Kennlinie herausverlegen müssen. Wir erkennen auch, daß dieses sowohl durch Verstimmung gegen die Harmonische als durch Entkoppeln geschehen kann. Es fragt sich nun, welche Maßnahme für das praktische Arbeiten von größerem Nutzen ist. Um diese Frage zu beantworten, ziehen wir Tabelle II heran.

Die Tabelle II zeigt die Stromwerte in der Antenne für jeden einzelnen Arbeitspunkt der Tabelle I. Die Stromkurve für feste Kopplung von 180° zeigt in der Nähe der Harmonischen den größten Ausschlag. Der Stromwert fällt bei leichter Verstimmung der Welle schnell ab. Die Stromkurven bei gelockerter Kopplung verlaufen bedeutend flacher. Die Kurvenscharen laufen nahezu parallel, und ihr Abstand zueinander deckt sich nahezu mit dem Abstand der Kurven nach Tabelle I. Wir sagten vorhin, daß wir möglichst in dem geraden oder wenig gekrümmten Teil der

Kennlinien der Tabelle I arbeiten wollen. Ein Vergleich mit Tabelle II zeigt nun, daß wir beim Verstimmen weniger Stromverlust in Kauf nehmen müssen als beim Entkoppeln. Wir werden also bei verhältnismäßig fester Kopplung leicht gegen die Harmonische verstimmen. An Hand der Tabelle III sehen wir, welche Folgen ein Arbeiten in der „Krümmung" hat. Der unstabile Sender erzeugt immer eine unstabile Resultierende. Darüber hinaus wird in der „Krümmung" aber diese Schwankung noch verzerrt. Auch eine Modulation,

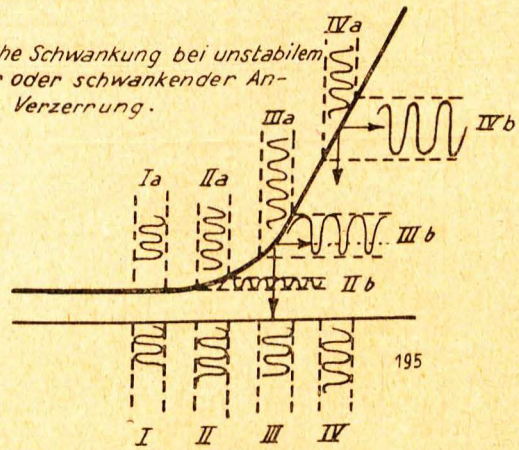


Tabelle III.

also eine gewollte zusätzliche Schwankung, muß verzerrt zur Ausstrahlung kommen! Im oberen, fast linearen Teil der Kurve muß aber doch scheinbar diese Verzerrung wieder in Fortfall kommen. Tatsächlich ist in diesem Gebiet auch ein Arbeiten mit einwandfreiem Ton möglich, solange „schönes Wetter" herrscht! Die geringste Zustandsänderung in der Antenne, etwa durch Schwanken im Winde, bringt durch verstärkende Rückwirkung Wellenschwankungen, wie sie ein einigermaßen gut gebauter Sender nicht erzeugen kann. Das Arbeiten auf der „Schönwetterkuppe" ist also im allgemeinen auch nicht möglich.

Umrechnungen aus den verschiedenen Meßreihen haben ergeben, daß der stark gekrümmte Teil der Kurve, also das für die Praxis unbrauchbare Gebiet, bestimmt wird durch eine Differenz zwischen 2,5 und 10 Promille im Verhältnis der ausgesandten, resultierenden Welle zur Welle des für sich schwingenden Oszillators. Das Gebiet unter dem Verhältnis von 2,5 Promille ist stets brauchbar. Die Welle ist von der Antenne nicht berührt, sie folgt parallel der Kondensatorstellung des Senders. In der „Schönwetterkuppe" über 10 Promille kann sich der Verstärkungsfaktor sehr unangenehm auswirken.

Tabelle IV. Tontabelle.
Ton nach t-Tabelle · Antennenstrom = %.

Welle m	180°	165°	150°	135°	120°	105°	Kopplung
40,5	6/80	6/80	6/80	6/70	6/60	6/50	t/%
41	5/90	5/90	6/85	6/85	6/80	6/60	t/%
41,5	6/100	5/95	5/95	5/90	6/85	6/85	t/%
42	5/80	5/80	5/75	5/75	6/70	6/70	t/%
42,5	5/75	5/75	5/70	5/70	6/65	6/65	t/%

Die Differenztoleranz von 2,5 Promille wurde auch bei Dauerbeobachtungen und praktischen Versuchen bisher bestätigt gefunden. An Hand der Beobachtungen wurde dann für eine Harmonische von 41,50 m die Tabelle IV aufgenommen. Nach dieser Tafel, wie übrigens auch die Kurvenschar der Tabelle I zeigt, ist es für Sender mit Wechselstrom an der Anode günstig, etwas unter der Harmonischen zu arbeiten. Die Differenztoleranz gilt für stabil gebaute Sender mit ausreichenden Beruhigungsmitteln. Im anderen Fall muß der Arbeitspunkt noch weiter in die Gerade zurückverlegt werden.

Im stark gekrümmten Teil der Kurve gilt folgendes:

1. eine Besprechung gibt nicht „Fonie" sondern „QRM-Gequarre",
2. dc neigt zu „chirp",
3. rac durchläuft alle Noten T 1 bis T 6, weil durch die Verzerrung die Arbeit der Beruhigungsmittel zerstört wird,
4. ac erzeugt ein Band, oft mit mehreren „Hauptwellen".

Die Nutzanwendung, für die Praxis auf eine kurze Formel gebracht, würde lauten: Der größte zulässige Abstand zwischen der reinen Oszillatorwelle und der resultierenden, ausgesandten Welle ist im Amateurband von 40 m mit 8 bis 10 cm, im 20 m-Band mit 4 bis 5 cm anzusetzen. Und diese Differenz soll der Amateur messen können!

In diesem Aufsatz sowie auch sonst in der Literatur ist der Begriff der Harmonischen nicht mit vollem Recht gebraucht worden. Die Antenne als schwingfähiger Kreis, d. h. ihre Eigenwelle und die Harmonischen davon, sind gemeinsam mit der reinen Oszillatorwelle an der Ausbildung der ausgesandten Resultierenden beteiligt. Eine Gleichsetzung der Resultierenden bei größtem Stromwert in der Antenne mit der Harmonischen der Antenne selbst ist zwar üblich und in der Praxis zulässig, trägt jedoch den tatsächlichen Verhältnissen nicht Rechnung. Die Antenne verhält sich zwischen den Harmonischen in bezug auf die Bildung der Resultierenden ziemlich indifferent, sie arbeitet als neutraler Mittler der Oszillatorwelle. Für die Verhältnisse in der Nähe der Harmonischen möchte ich den Begriff der Affinität einführen. Die Resultierende, also die ausgesandte Welle, stellt sich auf den neutralen Punkt zwischen der Harmonischen und der reinen Oszillatorwelle ein. So erklärt es sich auch, daß die üblicherweise als „Harmonische" bezeichnete nicht eindeutig bestimmt ist, sondern sich je nach dem Kopplunggrad etwas verschiebt.

Bericht aus England

Während des Monats Dezember ist außer einem Erfolg auf dem 28 MC-Band, von dem später die Rede sein soll, nichts Besonderes vorgekommen. Die Jahresversammlung der R. S. G. B. fand am 13. Dezember statt, dabei wurde die Hauptverkehrsleitung neu gewählt. Dr. Mc Lachlan hielt eine Vorlesung und führte seine neue Erfindung vor, das „Novotone", einen elektrischen Kompensator, der die Schwingungen wiedergibt, die durch die Sprechmaschine oder pick-up nicht wiedergegeben werden.

Das 7 MC-Band war wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, es konnten aber nur lokale QSO's getätigt werden, da zuviel Interferenzstörungen auf dem Band sind. Nord-Amerikaner waren an fast allen Abenden hörbar, aber sehr wenige G's konnten Gegenverkehr machen, und das auch nur mit großen Energien. Es ist interessant, abzuwarten, ob sich dieses Band im Februar und März bessern wird.

Das 14 MC-Band war nach Eintritt der Dunkelheit sehr schlecht; die guten QSO's konnten nur am frühen Morgen oder während der Abenddämmerung gemacht werden. Nordamerikaner waren sehr schwach, während Australien bis 10.00 Uhr GMT hörbar war.

Sehr wenige Südafrikaner wurden in London gehört. Auf 28 MC ist das erste QSO England—Südafrika getätigt, und zwar am Sonntag, dem 22. Dezember, von G 5 wk. Am selben Tage arbeiteten viele G's mit Nordamerika. Es scheint der beste Sonntag auf 28 MC seit dem letzten Winter gewesen zu sein. Südamerika und Australien sind die fehlenden Kontinente auf 28 MC. Eine große Anzahl unserer Mitglieder experimentiert auf diesem Band, und wenn die Atmosphäre es erlauben sollte, so wird man sicherlich bald schöne Erfolge erzielen können.

J. Clarricoats, Hon. Sec. R. S-G. B.

Eichwellen für den Kurzwellenempfang

Liste der in Europa gut hörbaren Kurzwellengroßsender

Die folgende Tabelle soll dazu dienen, dem Amateur die Eichung von Empfängern und Wellenmessern zu ermöglichen. Es wurde deshalb auf die Korrektheit der Angaben besonderer Wert gelegt und nur jene Stationen bzw. deren Frequenzen aufgenommen, die tatsächlich gehört wurden oder von denen verläßliche amtliche Angaben vorliegen. Die Angaben, Rufzeichen und Frequenz, sind auf den Stand von Anfang Januar 1930 bezogen, berücksichtigen daher alle nach den Erfordernissen der Washingtoner Funkkonferenz vorgenommenen Änderungen. Um endlich eine auch größten Ansprüchen genügende Eichung zu ermöglichen, sind bei jenen Stationen, deren Frequenz bzw. Wellenlänge bis auf die letzte angegebene Dezimale verläßlich ist, diese durch Fettdruck hervorgehoben. Bei den übrigen Werten bleibt die Unsicherheit aber auch stets unter 0,7 v. H.

J. Fuchs (UO 1 JF ex UOAA).

Rufzeichen	Frequenz in Megahertz	Welle in Meter	Standort
BIH	9,23	32,50	Issy les Moulineaux, Frankreich
CDA	11,67	25,70	Santiago, Chile
CDK[1])	—	—	
CFA[1])	—	—	
CGA[1])	—	—	Drummondville, Kanada
CJA[1])	—	—	
CKZ	13,92	21,55	Montreal, Kanada
CMA2	10,93	27,45	Kuba
CRAN	16,34	18,36	Lourenco Marques, Mozambique
CTV	9,38	32,00	Monsanto, Portugal
CUS	15,96	18,80	Lissabon, Portugal
CUW	19,18	15,64	
DDM	8,84	33,94	Hamburg, Deutschland
DDM	7,33	40,96	
DDX	7,24	41,50	Berlin, Deutschland
DF—[2])	—	—	
DFG	6,77	44,31	
DFH	7,33	40,92	
DG—[2])	—	—	
DGK	6,68	44,91	
DGW	20,14	14,90	
DGY	17,88	16,78	Nauen, Deutschland
DH—[2])	—	—	
DHA	10,92	27,47	
DHB	13,22	22,68	
DHC	10,18	29,47	
DHD	9,01	30,27	
DHE	7,32	40,96	
DI—[2])	—	—	Königswusterhausen, Deutschland
DK—[2])	—	—	
DOA[1])	—	—	Döberitz, Deutschland (Telephonie)
EAH	13,28	22,58	
EAM	7,88	38,07	Aranjuez, Spanien
EAM	13,86	21,65	
EAN[1])	—	—	Aranjuez, Spanien
EAX[1])	—	—	Barcelona, Spanien
ESO	5,70	52,00	Tallinn (Reval), Estland
ESO	7,00	42,85	
FCF	11,50	26,09	Casablanca, Marokko
FLE	4,08	73,50	Eiffelturm, Paris
FLJ	9,23	32,50	Issy les Moulineaux bei Paris
FNB	6,98	43,00	Le Bourget, Frankreich
FQE	**12,16**	**24,67**	
FQO	**12,16**	**24,67**	
FRE	**19,42**	**15,45**	
FRO	**19,42**	**15,45**	
FSE	**13,44**	**22,32**	
FSO	**13,44**	**22,32**	St. Assise, Frankreich
FTA	11,94	25,12	
FTB	7,49	40,05	
FTD	19,84	15,12	
FTL	9,95	30,15	
FVA	9,68	31,00	Algier, Marokko
FXB	13,27	22,62	Beirut, Levante
FXB	7,89	38,02	
FYA[1])	—	—	
FYB[1])	—	—	
FYC[1])	—	—	Pontoise bei Paris, Frankreich
FYD[1])	—	—	
GBH	**11,58**	**25,91**	Grimsby, England
GBI	**18,50**	**16,22**	
GBI	**8,78**	**34,17**	Grimsby, England
GBJ	**18,58**	**16,15**	
GBJ	**8,82**	**34,01**	Bodmin, England
GBK	**18,10**	**16,56**	
GBK	**9,26**	**32,40**	
GBM	8,64	34,72	
GBO	13,96	21,49	Oxford, England
GBO	**11,98**	**25,04**	
GBS	18,31	16,38	
GBS	12,15	24,69	Rugby, England
GBS	9,02	33,25	
GBS	6,99	42,92	
GFA	7,42	40,43	
GFA	9,29	32,29	London, England
GFA	14,85	20,21	
GFX	13,50	22,22	
GFX	6,75	44,44	Ismailia, Ägypten
GFY	13,90	21,58	
GFY	6,95	43,16	
GKT	16,84	17,81	Portishead, England
GLH	13,54	22,16	
GLK	8,00	37,48	Dorchester, England
GLL	13,66	21,96	
GLM	7,94	37,78	
GLQ	10,93	27,45	Ongar, England
GLW	**19,10**	**15,71**	
GLX	19,68	15,24	Dorchester, England
GLY	11,42	26,27	
GZP	19,58	15,32	Matara, Ceylon
GZP	9,66	31,06	
HBC	8,69	34,50	Bern-Münchenbuchsee, Schweiz
HJO	**14,78**	**20,30**	Bogota, Kolumbien
IDO	9,38	32,00	
IRJ	13,10	22,90	Rom, Italien
IRK	20,30	14,70	
JNI	12,20	24,59	
JNG	10,16	29,53	Nagoya, Japan
JNG	15,72	19,08	
KAZ	**9,97**	**30,09**	
KBJ	13,18	22,75	Manila, Philippinen
KDKA	**11,81**	**25,40**	
KDKA	**4,80**	**62,50**	Pittsburg, USA.
KSS	**18,31**	**16,38**	
KTY	11,17	26,84	
KUS	**18,31**	**16,38**	Manila, Philippinen
KUZ	11,11	26,98	
KWE	**15,43**	**19,44**	Bolinas, Kalifornien
LCC	9,61	31,22	Tryvasshögda, Norwegen.
LGN	11,05	27,15	Bergen, Norwegen
LGN	8,35	35,93	
LMT	8,82	34,00	Tromsö, Norwegen
LSA	12,66	23,70	
LSB	17,44	17,20	
LSC	8,50	35,30	
LSD	8,92	33,63	
LSG	19,96	15,03	Monte Grande, Argentinien
LSR	13,48	22,24	
LSX	10,35	28,98	
LSY	19,90	15,07	
LSZ	11,04	27,17	
LZA	14,97	20,04	Sofia, Bulgarien
LZB	7,46	40,21	

[1]) Diese Station besitzt mehrere Sender, die mit demselben Rufzeichen auf mehreren Wellen arbeiten.
[2]) Die Rufzeichen der Nauener Sender beginnen mit DF, DG, DH; jene von Königswusterhausen mit DI, DK.

Rufzeichen	Frequenz in Megahertz	Welle in Meter	Standort
NAA	**16,06**	**18,68**	Arlington, USA.
NAA	**12,04**	**24,91**	
NAA	**8,03**	**37,36**	
NAA	**4,02**	**74,72**	
ORU	11,05	27,10	Brüssel, Belgien
OXZ[1]	—	—	Lyngby, Dänemark
PCJ	**9,55**	**31,40**	Eindhoven, Holland (Rdfk.)
PCK	18,41	16,30	Kootwijk, Holland
PCK	14,50	20,69	
PCL	16,30	18,41	
PCL	7,73	38,80	
PCM	10,70	28,04	
PCM	5,92	50,68	
PCP	18,74	16,01	
PCP	9,24	32,47	
PCR	14,56	20,60	
PCR	8,17	36,70	
PHI	**17,77**	**16,88**	Huizen, Holland (Rdfk. PHOHI)
PLE	**18,82**	**15,93**	Malabar, Java (Rundfunk)
PLF	**17,85**	**16,80**	
PLG	15,95	18,80	
PMA	19,34	15,51	
PMB	20,56	14,59	
PMC	18,05	16,62	
PMD	8,01	37,45	
PPU	19,27	15,56	Rio de Janeiro, Brasilien
PPW	10,87	27,60	
PPX	20,58	14,58	
PPX	6,86	43,74	
RFM	4,27	70,20	Khabarovsk, Sowjetunion
RFN	4,69	64,00	
RKR	13,04	23,00	Irkutsk, Sowjetunion
RKV	14,29	21,00	Moskau, Sowjetunion
RKU	13,70	21,90	Taschkent, Sowjetunion
RKU	8,40	35,71	
RLI	7,90	37,98	Tiflis, Sowjetunion
RLJ	8,87	33,82	Moskau, Sowjetunion
RNK	5,04	59,50	Khabarovsk, Sowjetunion
ROM	10,00	30,00	
RON	11,54	26,00	
RPK	8,87	33,82	Moskau, Sowjetunion
SUW	11,91	25,19	Abu Zabal bei Kairo, Ägypten
SUX	7,86	38,17	
SUY	19,31	15,27	
SUZ	**13,82**	**21,71**	
UOG	4,98	60,20	Deutsch-Altenburg bei Wien, Österreich
UOK	**7,39**	**40,60**	
UOR	**10,03**	**29,90**	
UOR2	**6,07**	**49,40**	Wien, Österreich (Rdfk.)
UOR2	12,14	24,70	
UOX	**12,93**	**23,20**	Deutsch-Altenburg, Österreich
VAA[1]	—	—	Ottawa, Kanada
VIY	**12,02**	**24,95**	Ballan, Australien
VIZ	**11,66**	**25,73**	
VWZ	**18,42**	**16,29**	Kirkee, Bombay, Indien
VWZ	**8,70**	**34,48**	
WAJ	**13,48**	**22,24**	Rocky Point, N. Y., USA.
WEB	**6,95**	**43,26**	
WEC	**8,99**	**33,37**	
WEE	**6,92**	**43,35**	
WEJ	**6,74**	**44,51**	
WEL	**8,95**	**33,52**	
WEM	**7,40**	**40,54**	
WER	**6,71**	**44,71**	
WEX	**13,45**	**22,31**	
WGT	**13,78**	**21,77**	San Juan, Portorico, USA.
WHR	13,42	22,36	Rocky Point, USA.
WIK	**13,93**	**21,54**	New Brunswick, USA.
WIR	4,05	74,00	Rocky Point, USA.
WIY	**13,87**	**21,63**	New Brunswick, USA.
WIZ	**6,96**	**43,07**	
WKU	**14,83**	**20,23**	Rocky Point, USA.
WLL	**17,90**	**16,76**	
WLW	**5,77**	**52,02**	Cincinnati, USA. (Rdfk.)
WQL	14,82	20,25	Rochy Point, N. Y., USA.
WQS	13,92	21,56	
WQT	13,89	21,61	
WQU	13,86	21,65	
WTT	**18,94**	**15,84**	Rocky Point, USA.
WVN	17,72	16,93	Tientsin, China
WVN	13,29	22,57	
XDA	9,37	32,00	Chapultepec, Mexiko
XGA	10,10	29,70	Mukden, China
XHA	8,55	35,10	Peiping (Peking), China
XRT	7,15	42,00	Tsingtau, China
ZSB	**18,66**	**16,08**	Klipheuvel, Südafrika
ZSB	**8,90**	**33,71**	
OK1MPT	5,17	58,00	Prag, Tschechoslowakei (Rdfk.)
2FC	9,59	31,28	Sidney, Australien (Rdfk.)
2ME	10,52	28,50	
2XAC	8,70	34,50	Schenectady, N. Y., USA. (Rdfk.)
2XAD	**15,34**	**19,56**	Schenectady, N. Y., USA. (Rdfk.)
2XAF	**9,53**	**31,48**	
2XK	17,30	17,34	
2XO	12,85	23,34	
3LO	9,51	31,55	Melbourne, Australien (Rdfk.)
5SW	**11,75**	**25,53**	Chelmsford, England (Rdfk.)
7LO	9,68	31,00	Nairobi, Brit.-Ostafrika (Rdfk.)
—	**9,56**	**31,38**	Königswusterhausen, Deutschland (Rdfk.)
—	6,12	49,00	Motala, Schweden (Rdfk.)
—	9,48	31,65	Paris, Frankreich (Rdfk.)
—	9,43	31,80	Posen, Polen (Rdfk.)

Versuche auf dem 28 MC-Band

Die englischen Stationen veranstalten eine Reihe Versuche auf dem 28 MC-Band an vier Sonntagen im März 1930. (2. 9. 16. 23.) Das englische „Contact-Bureau" schreibt uns dazu:

„Wollen Sie versuchen, Ihre Stationen zu veranlassen, dann zu hören und zu senden. Wir versuchen einen vollen 24-Stunden-Betrieb von 0.00 bis 24.00 GMT. an jedem dieser Tage speziell für Verbindungen mit neuen Distrikten, und unsere Empfangsstationen werden auch an den Tests teilnehmen, um Ihre Zeichen zu beobachten und zu berichten, wenn Sie nicht mit uns in Verbindung kommen. Bitte helfen Sie uns, diese Versuche erfolgreich zu gestalten durch die Verwendung des 28 MC-Bandes, und zwar so viel wie möglich an unseren Tagen, und ebenso unsere Zeichen zu beobachten und darüber zu berichten. Lassen Sie uns Ihre Berichte so bald wie möglich zukommen; dies wird nötig sein, um zu entscheiden, welches unsere Siegerstation ist.

Bitte leiten Sie diesen Brief und seinen Inhalt an alle Hams, die Lust haben, daran teilzunehmen, und senden Sie Ihre Berichte direkt an G 5VL, Contact Bureau, R. S. G. B. 53 Victoria Street, London SW 1. Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Hilfe!

Contact Bureau Hon. Man. H. J. Podwitsch G 5VL.

[1]) Diese Station besitzt mehrere Sender, die mit demselben Rufzeichen auf mehreren Wellen arbeiten.

Achtung auf PA Ø ul

PA Ø ul macht jeden Sonnabend ab 23.40 Uhr (GMT) und jeden Sonntag ab 8.00 Uhr (GMT) Phonie- und Telegraphie-Tests und bittet um zahreiche Hörmeldungen.

Achtung auf SP 1 ad

SP 1 ad machte wochentags von 7.00 bis 7.20 Uhr (MEZ) und Sonntags von 8.30 bis 8.50 Uhr (MEZ) auf Welle 42,8 während der Monate Dezember und Januar Versuche. Beobachtungsmitteilungen erbittet SP 1 ad via P. K. R. N., Warschau, oder via D. A. S. D. Berlin. SP 1 AD will durch diese Versuche die Ausbreitungsverhältnisse am Morgen während der Monate Dezember und Januar feststellen. *DE 1068.*

„Barometerstand, der wichtigste Faktor des Empfangs"

Noch eine kritische Betrachtung der Ausführungen von H. H. Plisch im Novemberheft der CQ

Von

Ernst Reiffen

Zunächst sei auf den Wirkungsgrad des Senders hingewiesen. H. H. Plisch gibt ihn zu 60 v. H. an für

$$\frac{\text{ausgestrahlte Energie}}{\text{Input}}.$$

Ein solcher Wirkungsgrad ist an einem QRP-Sender, wo relativ geringe Spannungen und normale Empfängerröhren verwendet werden, ganz unmöglich. Schon ein reiner Röhrenwirkungsgrad von 50 v. H. erscheint hier als günstig. Eine weitere Verlustquelle stellt die Antennenankopplung dar, die sicher nicht 100 v. H. der Energie überträgt. Besonders beachtlich erscheint der Antennenwirkungsgrad. Der Gesamtwiderstand einer Antenne ergibt sich aus dem Strahlungswiderstand (allein wirksam) und dem Verlustwiderstand, hauptsächlich bestehend aus Skineffekt und Ohmschen Widerstand. Demnach stellt sich der Antennenwirkungsgrad dar aus dem Ausdruck:

$$\frac{\text{Strahlungswiderstand}}{\text{Gesamtwiderstand}}.$$

Die Ermittlung dieser Werte ist nicht leicht. Die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt hat solche Werte für Langwellen ermittelt[1]). Für eine 70 m lange und 15 m hohe Bodenantenne ergab sich beispielsweise ein Antennenwirkungsgrad von 50 v. H. Wenn hierbei ein Teil der Verluste durch die notwendige Antennenverlängerung (Welle 450 m) erklärt werden kann, so werden sich doch auch bei Kurzwellen kaum viel bessere Werte ergeben, da ja erst dann der Skineffekt besonders wirksam wird.

Selbst wenn der Wirkungsgrad des Senders in der vorerwähnten Arbeit mit 60 v. H. richtig ermittelt wäre, so fehlt doch die Berücksichtigung des Antennenwirkungsgrades vollkommen.

Die in dem Aufsatz angegebene Formel für die Feldstärke in Abhängigkeit von der Entfernung stimmt zweifellos, hat aber nur rein theoretischen Wert. Sie wäre schon deshalb praktisch wertlos, weil man, wie vorstehend dargelegt, die ausgestrahlte Leistung gar nicht so primitiv bestimmen kann, ohne erhebliche Fehler mit hereinzunehmen.

Nun bringt H. H. Plisch die so gewonnene Kurve für die Feldstärke in Beziehung zu einer Lautstärkenkurve, nach Messungen von Fuchs und „eigenen Versuchen korrigiert". Hier fehlt zunächst die Angabe, wie und auf welchen Wellen Feldstärke und Lautstärke verglichen wurden. Zur Zeit ist nur das Feldstärkenmeßgerät nach Dr. Anders[2]) brauchbar; es dürfte wohl kaum dem Verfasser zur Verfügung gestanden haben. Sehr wesentlich ist auch die Röhrenzahl des benutzten Empfängers, deren Angabe ebenfalls fehlt. Selbst das Gerät nach Dr. Anders eignet sich nicht für Messungen auf dem Kurzwellengebiet. Macht man den Vergleich Feldstärke/Lautstärke dagegen auf lange Wellen, so kann die verschiedene Empfängerempfindlichkeit eine Rolle spielen, da bei kurzen Wellen die Entdämpfungsmöglichkeit durch die prozentual wesentlich geringere notwendige Verstimmung weiter ausgenutzt werden kann. Schließlich treten noch bei einfacher Schätzung der Lautstärke ganz erhebliche Fehler auf, die bei DX-Stationen noch wachsen, da man erfahrungsgemäß leicht geneigt ist, solche Stationen besser zu bewerten. Hier wäre die Verwendung der Parallelohmmethode oder des Geräuschmessers nach Barkhausen[3]) zu empfehlen.

Die Fehlerquellen sind damit bei weitem noch nicht erschöpft. Es sei nur auf die verschiedene Strahlungscharakteristik der Sende- und Empfangsantennen hingewiesen. Auch beim Dipol, der ja am gleichmäßigsten strahlt, besteht die Charakteristik nur aus zwei Kreisen symmetrisch zu seiner Längsachse, so daß keinesfalls die Lautstärke in jeder Richtung die gleiche sein kann. Der Einfluß der Umgebung kann solch eine Charakteristik noch wesentlich ungleichförmiger gestalten.

Unter Berücksichtigung dieser Fehlerquellen erscheint der Versuch, die erhaltenen Lautstärken mit einer teils theoretisch, teils durch Versuch ermittelten Lautstärkenkurve zu vergleichen, als absolut unmöglich und zwecklos; von einigermaßen exakten Ergebnissen kann keine Rede sein. Hinsichtlich der Wetterbeobachtungen hat bereits Dr. Stoye seine Bedenken ausgesprochen. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß hinsichtlich des Wettereinflusses einwandfreie Versuche mit verschiedenen Stationen selbst derselben Stadt ebenfalls keine befriedigenden Resultate ergeben können. Der Grund hierfür ist in einem Teil der vorerwähnten Fehlerquellen zu suchen. Das gilt sowohl für die am eigenen Empfänger gemessenen Lautstärken wie auch für die von den Gegenstationen gemeldeten Werte des eigenen Senders. Brauchbares Material würde sich nur ergeben, wenn man stets mit der gleichen Station arbeitete, an der verabredungsgemäß nicht das geringste geändert werden dürfte. Bei dieser Forderung kommt man zu der viel einfacheren Lösung, kommerzielle Stationen zu beobachten, wie es auch in der Praxis tatsächlich geschieht.

[1]) Luftfahrtforschung. 1. Band, Heft 4, 1928.
[2]) El. Nachricht. Technik, 2, 401, 1925.
[3]) Zeitschrift f. techn. Physik 7, 599, 1926.

Das 80 m-Band

In Nr. 52 (1929) teilte St. Liebermann die Ergebnisse von Kurzwellenversuchen des Office National Météorologique Paris auf den Wellen von 56 m und 95 m mit. Im November 1928 wurden von mir mit mehreren anderen Stationen Versuche auf den Wellen von ungefähr 80 m bis 85 m unternommen, deren Ergebnisse noch nachträglich hier mitgeteilt werden sollen.

Die Entfernungen der Sender vom Empfangsort betrugen 540, 400 und 250 km. Nur die über 500 km entfernte Station blieb während der Nacht in ihrer Lautstärke konstant. Während der Mittagszeit wurde die Welle dieser Station noch mit einer Lautstärke von r2 empfangen. Die Wellen der beiden anderen Sender waren zur Nachtzeit unhörbar oder doch nur leise zu empfangen. Atmosphärische Verhältnisse scheinen hier einen Einfluß auszuüben. Die Maxima der Lautstärken dieser beiden Sender liegen zur Zeit der Dämmerung (07 bis 08). Der Anstieg der Lautstärken vollzog sich ungewöhnlich schnell.

S.

Neujahr 1930 . . .?



Nun ist schon wieder ein Jahresende,
Und vergeblich warten wir, daß „er" sich wende!
Doch immer noch sitzt „er" auf unseren Tasten.
Sollen bis in die Ewigkeit wir rasten
Mit Pfeif', Zipfelmütz' und Schlafrock dazu?
Warum sind gerad' wir D's verdammt zur Ruh'?
Mög' das neue Jahr es wenden
Und Recht und Ordnung uns spenden!

0 448.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortlich für „CQ": Dr. Titius, Elisabethhöhe. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

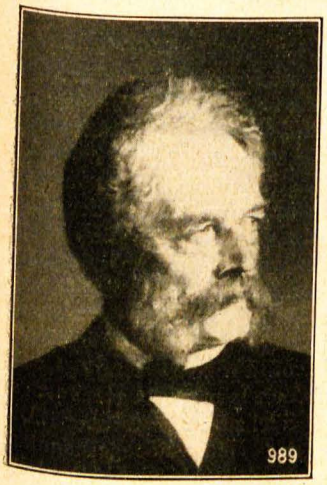
7. FEBRUAR 1930 HEFT 6

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

50 Jahre Elektrotechnischer Verein

Man braucht nur 50 Jahre in der Geschichte der Elektrotechnik rückwärtszuschreiten, um einem Entwicklungsstadium dieser Technik zu begegnen, das sich kaum wesentlich von den ersten Anfängen unterscheidet. In dieser Zeit war auf dem Gebiet der Schwachstromtechnik allerdings die Telegraphie bereits zu praktischer Bedeutung gelangt; dagegen war die elektrische Übermittlung des gesprochenen Wortes kaum über das Versuchsstadium hinausgelangt. Für die Entwicklung der Starkstromtechnik waren zwar durch die Arbeiten von Werner von Siemens, der die Dynamomaschinen, und Hefner-Alteneck, der die selbstregulierende Bogenlampe schuf, die Vorbedingungen geschaffen, doch hatte man in der Praxis erst schüchterne und tastende Versuche zur Einführung elektrischer Starkstromanlagen unternommen.



phot. Atlantic.
Werner v. Siemens.

Nicht einmal der Name „Elektrotechnik" kann auf ein längeres Alter als 50 Jahre zurückblicken. Damals sprach man allenfalls von einer „angewandten Elektrizitätslehre". Erst Werner von Siemens hat diesem heute bedeutungsvollsten Zweige der gesamten Technik den Namen gegeben.

Werner von Siemens war es auch, der zusammen mit Heinrich von Stephan, dem Kaiserlichen Generalpostmeister des Deutschen Reiches, im Jahre 1879 den „Elektrotechnischen Verein zu Berlin" gründete. Der Verein, der in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen in feierlicher und eindrucksvoller Weise beging, sollte nach der Absicht seiner Gründer dem Zwecke dienen, die Arbeiten und Interessen auf dem Gebiet der angewandten Elektrizitätslehre zusammenzufassen, zu fördern und zu vertreten. Die universelle Bedeutung sowohl auf dem Gebiet der Schwachstrom- wie dem der Starkstromtechnik, die schon in der Person seiner beiden Gründer symbolhaft zum Ausdruck kommt, hat der Verein bis heute in der glücklichsten Weise bewahrt. Es ist der beste Beweis für den weitausschauenden Scharfblick seiner Gründer, daß die damals für den Verein aufgestellten Satzungen in ihren Grundzügen bis heute unverändert beibehalten werden konnten.

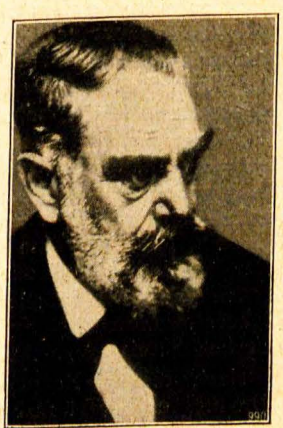


phot. Atlantic.
Heinrich v. Stephan.

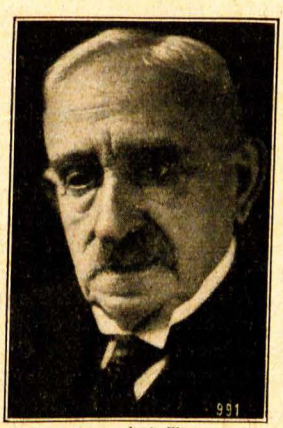
Heinrich von Stephan hatte als einer der ersten die große Bedeutung des elektrischen Stromes als Nachrichtenmittel erkannt und sah in dem Verein ein Mittel, dieses Anwendungsgebiet zu erforschen und zu fördern. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß der junge Verein von vornherein die tatkräftigste amtliche Unterstützung genoß und hervorragende Beamte der Deutschen Reichspost zu seinen Mitgliedern zählen konnte.

Ein wichtiger Umstand, der für die weitere gedeihliche Entwicklung des Vereins von ganz besonderer Bedeutung werden sollte, war es, daß man bereits in den Gründungsjahren des Vereins zur Herausgabe einer eigenen Zeitschrift gelangte. Die „Elektrotechnische Zeitschrift" hat sich inzwischen nicht nur zu einem der bedeutendsten Publikationsorgane der Elektrotechnik entwickelt, sondern ist auch eine wertvolle wirtschaftliche Stütze des Vereins geworden.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auch nur andeutungsweise einen Überblick über die vom Elektrotechnischen Verein in 50 Jahren geleistete Arbeit zu geben; es sei dazu auf die anläßlich der Jubelfeier von Geheimrat Professor Dr. Görges geschaffene, 400 Seiten umfassende Festschrift hingewiesen. Hier mag nur erwähnt werden, daß der Verein auf allen Gebieten der Schwach- und Starkstromtechnik anregend und fördernd tätig war, daß er Mittel zur Verfügung stellte für umfangreiche Arbeiten, Herausgabe wissenschaftlicher Werke, daß er Fonds schuf für Studienreisen, daß er Fachschulen gründete und das technische Unterrichtswesen durch Gründung von Fachschulen und technischen Mittelschulen sowohl wie durch Hochschulen unterstützte und förderte. Der Verein setzte sich mit Erfolg dafür ein, daß



phot. Atlantic.
Oscar v. Miller.



phot. Transozean.
Emil Warburg.

Neue Ehrenmitglieder des Elektrotechnischen Vereins.

die international vereinbarten elektrischen Maßeinheiten durch Reichsgesetz auch für das Deutsche Reich verbindlich wurden, und hatte tätigen Anteil an der Gründung der mit der Durchführung elektrisch-physikalischer Messungen und der Ausarbeitung neuer wissenschaftlicher Meßmethoden beauftragten Physikalisch-Technischen Reichsanstalt. 500 000 Mark stellte Werner von Siemens dem Deutschen Reich zur Erfüllung dieser Aufgaben zur Verfügung.

Die Gründung einer großen Reihe anderer elektrotechnischer Vereine in den verschiedensten Teilen Deutschlands führte 1893 zur Gründung des „Verbandes Deutscher Elektrotechniker", dem auch der Elektrotechnische Verein mit seinen Berliner Mitgliedern beitrat und mit dem er auch sonst in gedeihlicher Arbeit zusammenwirkte. Die vom „Verband Deutscher Elektrotechniker" herausgegebenen Sicherheitsvorschriften sind unter besonders reger Mitarbeit der Mitglieder des Berliner Vereins entstanden. Zusammen mit anderen technischen Großverbänden wurden Regeln für die Normung und Vorschriften für einheitliche Formelbezeichnungen, zeichnerische Darstellungen usw. aufgestellt, wie sie jetzt fast überall, z. B. auch bei Drucklegung der Aufsätze im „Funk", zugrunde gelegt werden.

Von ausschlaggebender Bedeutung für das wissenschaftlich-elektrotechnische Leben der Reichshauptstadt wie auch besonders für die Weiterbildung des elektrotechnischen Nachrichtendienstes wurden die vom Verein gemeinsam mit dem Außeninstitut der Technischen Hochschule veranstalteten Vorträge und Werbungsreihen über die verschiedensten Teilgebiete der Elektrotechnik, die sich bei hohem wissenschaftlichen Niveau eines ganz außerordentlich regen Zuspruches erfreuen.

Der Elektrotechnische Verein hat allen Grund, bei seiner 50. Geburtstagsfeier mit Stolz auf die in 50 Jahren deutscher Elektrotechnik geleistete Arbeit zurückzublicken. Kaum ein Name, der auf elektrotechnischem Gebiet in Deutschland guten Klang hat, dürfte in den Mitgliederlisten des Vereins fehlen. Zu welchem Ansehen und zu welchem weltbedeutenden Ruf der Verein es gebracht hat, kam in eindrucksvoller Weise bei der Festsitzung des Vereins zum Ausdruck, bei der Vertreter der gesamten Elektrotechnik aller Länder dem Verein ihre Wünsche mit Worten wärmster Anerkennung zum Ausdruck brachten.

Den Auftakt zur Jubiläumsfeier bildete eine Sitzung in den Krollschen Festsälen am Freitag, dem 24. Januar. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Staatsminister a. D. Exzellenz Dr. von Sydow, eröffnete die Sitzung und bot den erschienenen Mitgliedern und Gästen einen herzlichen Willkommensgruß. Präsident a. D. Professor Dr. K. W. Wagner, der Direktor des neuen Heinrich-Hertz-Institutes für Schwingungsforschung, der derzeitige Vorsitzende des Vereins, schilderte mit kurzen Worten die Entwicklung des Vereins von seiner Gründung bis heute. Reichspräsident von Hindenburg hatte ein in warmen Worten der Anerkennung gehaltenes Begrüßungsschreiben übersandt. Die mündlichen Wünsche der Reichsregierung überbrachte der Reichspostminister Dr. Schätzel, der besonders die innigen Beziehungen hervorhob, die seit jeher zwischen der Reichspost und dem Verein bestanden haben, und als Festgabe die Büste Heinrich von Stephans, des einen der beiden Gründer, überreichte. Dr. Karl Friedrich v. Siemens, der Sohn des großen anderen Mitgründers, brachte die Wünsche der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zum Ausdruck. Als Vertreter der Stadt sprach Bürgermeister Scholtz, als Vertreter der Universität und der Preußischen Akademie der Wissenschaften war Geheimrat Professor Dr. Nernst erschienen. Für die deutschen Technischen Hochschulen und die Technische Hochschule in Danzig sprach Professor Dr. Drawe. Im Namen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker überreichte Generaldirektor Dr.-Ing. Petersen eine Büste Werner v. Siemens'. Als Festgabe des Vereins Deutscher Ingenieure brachte Generaldirektor Dr.-Ing. Köttgen eine Mappe mit den Bildnissen hervorragender Elektrotechniker. Es folgte die lange, sehr lange Reihe von Ansprachen der erschienenen Auslandsvertreter. Daß alle diese Vertreter sich der deutschen Sprache bedienten, ist wohl auf die erfreuliche Tatsache zurückzuführen, daß fast alle diese Männer in Deutschland studiert oder gearbeitet haben, und bildet somit einen Beweis für den Weltruf der deutschen Elektrotechnik und der deutschen elektrotechnischen Wissenschaft.

Am Schluß der Feier wurden die Ehrungen bekanntgegeben, die der Verein anläßlich seiner Jubelfeier vorgenommen hat. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Exzellenz von Miller, der Gründer des Deutschen Museums in München; Geheimrat Emil Warburg, der hochbetagte und langjährige Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt; Geheimrat Christiani; der große, in Amerika lebende Erfinder Professor Michael Pupin; Professor Luigi Lombardi, Rom, und Professor Feldmann in Delft. Ferner wurde eine größere Anzahl verdienstvoller auswärtiger Elektrotechniker zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

Der Sonnabend war den wissenschaftlichen Sitzungen gewidmet. Prof. Dr.-Ing. W. Petersen, Berlin, sprach über „Die Entwicklung der Kraftübertragung in Deutschland von den ersten Anfängen bis zum Ausblick in die Zukunft". Beginnend mit der ersten Gleichstrom-Fernübertragung, die auf Anregung Oscar von Millers im Jahre 1882 in der Nähe von München eingerichtet wurde und auf eine Entfernung von 57 km Energie nach München lieferte, schilderte er den allmählichen Fortschritt, der in der berühmten Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt einen damals viel bewunderten Höhepunkt erreicht hatte. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Prof. Dr. René Thury (Genf), des bekannten Pioniers der Gleichstrom-Hochspannungsübertragung, sprach Prof. Dr. Sulzberger über „Die Geschichte der Kraftübertragung mit hochgespanntem Gleichstrom". Geheimrat Prof. Dr. Orlich behandelte das Problem der „Gleichrichtung großer Wechselstromleistungen", während Prof. Dr.-Ing. W. Reichel, Berlin, in sehr unterhaltender Weise die Entwicklung der elektrischen Stadtbahn von der Siemens-Bahn, die 1879 auf der Ausstellung gezeigt wurde, bis zur heutigen Berliner Stadtbahn schilderte.

Das Gegenstück zu dem groß angelegten historischen Vortrage Professor Petersens bildete auf dem Gebiet der Schwachstromtechnik der Vortrag des Staatssekretärs Dr. e. h. Feyerabend. Zwar lautete das Thema „Die neuzeitlichen Mittel des Nachrichtenverkehrs", doch erhielt man einen historischen Überblick, der mit den ersten praktischen Versuchen auf dem Gebiet der Telegraphie begann. Bereits vor mehr als 50 Jahren, also schon vor Gründung des Vereins, waren in Deutschland einige 1000 km Telegraphiekabel verlegt. Anfänglich waren Freileitungen vorherrschend, bis durch Erfindung des Krarup-Kabels und der Pupin-Spulen das moderne Telephon- und Telegraphenkabel die Alleinherrschaft gewann. Parallel mit der Entwicklung der Leitungstechnik ging die Entwicklung der Telegraphenapparate, die zum modernen Siemens-Schnelltelegraphen geführt hat. Große Umwälzungen brachte die Erfindung der Elektronenröhre zunächst in der Fernsprechtechnik, dann auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie. Der Vortrag schloß mit Erörterung der durch das Fernsehen gebotenen Möglichkeiten, wobei erwähnt wurde, daß laboratoriumsmäßig sogar ein Fernsehen in natürlichen Farben bereits geglückt sei.

Nach diesem Redner sprach Direktor Dr. phil. h. c. Dr.-Ing. e. h. Lüschen über die „Mehrfachausnutzung der Leitungen". Den Schluß bildete ein Vortrag Dr. phil. h. c. Graf von Arcos über „Kurzwellenphänomene und ihr Einfluß auf die drahtlose Nachrichtenübermittlung".

Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß

Eine ausführliche Bauanleitung des Funk-Bastler-Laboratoriums[1])

Bei der Konstruktion unseres Schirmgitter-Netzvierers für Wechselstrom und bei der Ausarbeitung der Bauanleitung wie beim Entwurf der Verdrahtungspläne schwebte es uns vor, ein Gerät herauszubringen, das von jedem Leser des „Funk-Bastler" nachgebaut werden kann, also von jedem, der etwas über die Grundlagen der Empfangstechnik weiß, ohne sie zu beherrschen, der mit Meßinstrumenten hantieren kann, von jedem, der nicht ausgesprochener Laie, aber doch weit entfernt von der Fähigkeit ist, selbst eine Schaltung zu entwerfen oder wohldurchdachte Änderungen anzubringen. Die Bauanleitung wurde deshalb, mit voller Absicht also, ausführlicher gehalten, als es unseren alten, mit reichem Fachwissen ausgestatteten Lesern als notwendig erscheinen mag; sie mögen uns diese Ausführlichkeit, die ihnen hier und da vielleicht simpel vorkommen mag, nicht verübeln. Aber uns liegt eine so große Zahl von Briefen vor, die von Lesern stammen, die nicht die theoretischen Voraussetzungen für die Konstruktion von Schirmgitter- und Wechselstromgeräten aufweisen, und die trotzdem brennendes Interesse an dem Selbstbau eines wechselstrombetriebenen Vierröhrenempfängers haben. Ihnen wollten wir durch die ausführliche Bauanleitung in erster Linie entgegenkommen; gleichzeitig hoffen wir, daß auch die Erfahrenen eher an größerer Ausführlichkeit, denn an zu weitgehender Knappheit interessiert sein dürften.

Diese Forderung also, daß das Gerät ohne wesentliche Vorkenntnisse, nur an Hand dieser Anleitung und der Baupläne, die deshalb auch in natürlicher Größe herausgegeben wurden, von jedem unserer Leser nachgebaut werden kann, war die Veranlassung dafür, daß der Empfänger nicht so raffiniert auf engstem Raum zusammengebaut wurde, wie man es hätte tun können, wenn die Konstruktion nur für die Elite der Bastler bestimmt worden wäre. Es baut sich um so leichter, je weniger der Bau auf Raumersparnis abgestellt ist; aus diesem Grunde rechneten wir von vornherein mit größeren Abmessungen, als sie den Industriegeräten gleichen Prinzips eigen sind. Daß trotzdem kein unhandliches und allzu voluminöses Gerät entstand, ist aus Abb. 1 zu ersehen, die den Empfänger im Verhältnis zu einem bekannten Lautsprecher zeigt.

Auf eins sei aber sehr nachdrücklich hingewiesen: Auf ein einwandfreies Arbeiten des Empfängers kann nur derjenige hoffen, der sich auch in allen kleinen, vielleicht unscheinbaren Einzelheiten genau an die Bauanleitung hält, der durchweg wirkliches Qualitätsmaterial benutzt und genau dieselben Einzelteile anwendet, die in der Stückliste zusammengestellt wurden. Fabrikate wurden nur so weit angegeben, als ihre Benutzung unbedingt notwendig ist, um den Aufbau gemäß unserer Baupläne durchführen zu können. Damit ist also nicht gesagt, daß die genannten Teile besser als andere sind, oder daß andere Fabrikate nicht zur Verwendung kommen können, sondern lediglich, daß die Benutzung der genannten Modelle notwendig ist, wenn man sich genau an die Bauanleitung halten will. Das möchten wir aber jedem Bastler dringend raten, da nur bei ganz getreuer Ausführung eine Gewähr für gutes Funktionieren übernommen werden kann; werden andere Teile benutzt oder Änderungen des Aufbaus oder der Schaltung durchgeführt, oder arbeitet man vielleicht nicht so peinlich sauber, wie es bei dem Mustergerät geschehen ist, so verschone man uns bei Mißerfolg mit Vorwürfen und mit dem Ansinnen, solche Geräte in Ordnung zu bringen. Die Bauanleitung ist ausführlich genug, um diese „Instandsetzung" selbst vornehmen zu können.

Noch eine Vorbemerkung: Der Bau des Gerätes macht keine teuren Werkzeugmaschinen, keine Teile und Materialien zur Voraussetzung, die schwer zu haben sind. Es wurde durchweg normales Zubehör verwendet. An Werkzeugen genügen eine Handbohrmaschine bis 6 mm Spannweite mit Spiralbohrern entsprechender Größe, einige

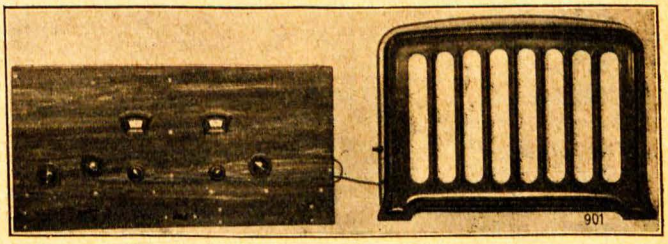


Abb. 1. Der Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom des Funk-Bastler-Laboratoriums.
Diese Abbildung zeigt die Größenverhältnisse im Vergleich zu einem bekannten Lautsprecher und läßt erkennen, daß die Größe des Gerätes über die industrieller Empfänger trotz des sehr lockeren Aufbaues nur unwesentlich hinausgeht.

Schraubenzieher, Flach- und Rundzangen, Laubsäge mit Holz- und Metallblättern, einige Feilen und ein elektrischer Lötkolben. Die Isolierplatten und Aluminiumbleche läßt man sich in den Handlungen genau zuschneiden, so daß eine Nachbearbeitung nicht notwendig ist bzw. sich auf ein leichtes Übergehen mit der Schlichtfeile beschränken kann. Soweit größere Bohrungen als solche von 6 mm Durchmesser notwendig sind, spannt man die Bohrer in einen Feilkloben, um das Loch — es handelt sich durchweg um leicht zu bohrendes Isoliermaterial oder Aluminium — aufzureiben, oder man schneidet es mit der Laubsäge aus. Die üblichen Werkzeuge des Bastlers reichen für den Selbstbau des Empfängers auf alle Fälle aus.

Die Prinzipschaltung.

Aus der Unterschrift zu der als Abb. 2 wiedergegebenen Prinzipschaltung sind bereits die Dimensionen der Einzelteile zu ersehen, so daß wir uns hier auf einen kurzen Überblick über die Wirksamkeit des Gerätes beschränken können. Der Empfänger besitzt vier Empfangsröhren I bis IV und eine Gleichrichterröhre G, und zwar findet eine Hochvakuum-Gleichrichterröhre Verwendung, um der Maßnahmen gegen die bei gasgefüllten Röhren eventuell auftretenden Hochfrequenzstörschwingungen enthoben zu sein.

[1]) Vgl. den einführenden Aufsatz im „Funk-Bastler", Jahr 1930, Heft 5.

Der Original-Bau- und Verdrahtungsplan in natürlicher Größe
(75 × 78 cm)
wird den Beziehern des „Funk-Bastler"
unentgeltlich
gegen Einsendung der Gutscheine 5, 6 und 8 und Erstattung der Versandkosten in Höhe von 0.40 Mk.
von der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, geliefert

Röhre I ist eine indirekt beheizte Schirmgitterröhre und dient der Hochfrequenzverstärkung der von der Antenne aufgenommenen Schwingungen, auf die der aus der Sekundärspule des Satzes LK_1 und dem Drehkondensator C_1 bestehende Schwingungskreis abgestimmt wird. Die Antenne ist induktiv angekoppelt (Spule 5—6—7—8); sie wird nicht abgestimmt. In sie ist aber ein Sperrkreis eingeschaltet, der aus der Spezialsperrkreisspule L_3 und dem Kondensator C_3 besteht. Mit Hilfe des Sperrkreises kommt man beim Fernempfang dichter an die Welle des Ortssenders heran, als es nur durch die beiden Schwingungskreise möglich wäre.

Das Audion ist mit Hilfe der bekannten Drosselkopplung an die Hochfrequenzröhre angekoppelt; sie hat sich als wirksamste Art der Anschaltung eines Audions an die Schirmgitterröhre erwiesen[2]). Von der Drossel HD_1 wird verlangt, daß sie eine große Selbstinduktion bei möglichst geringer Eigenkapazität besitzt; je größer die Kapazität der Drossel ist, um so mehr Hochfrequenz fließt ungenutzt zur Kathode ab. Eine mittlere Größe für den Kondensator C_5 ist 500 cm. Steht jedoch eine ausreichende Eingangsenergie zur Verfügung, so daß man sich mit einer geringeren Verstärkung begnügen kann, so ist eine Vergrößerung der Trennschärfe möglich, indem man C_5 kleiner als 500 cm macht. Der Audionschwingungskreis wird durch die Spulen 1—2—3—4 des Spulensatzes LK_2 und den Drehkondensator C_2 gebildet. Der Teil 5—6—7—8 des Satzes LK_2 stellt die Rückkopplungsspule dar; die Regulierung der Rückkopplung geschieht durch den Kondensator C_4, während die Drossel HD_2 in üblicher Weise dafür sorgt, daß ein möglichst großer Teil der Hochfrequenzenergie zur Rückkopplung herangezogen werden kann. An die Buchsen S kann ein Tonabnehmer angeschaltet und somit das Audion mit dem nachfolgenden Niederfrequenzteil als Schallplattenverstärker benutzt werden. Der Regler ist als Potentiometer an die Schalldose direkt anzuschalten[3]), da eine Regulierung der Lautstärke bei Schallplattenwiedergabe durch die Schaltmittel des Empfängers nicht vorgenommen werden kann.

Die erste Niederfrequenzstufe ist durch Widerstände und einen Kondensator an das Audion angekoppelt, wobei der Widerstand R_7 die Aufgabe hat, hinter der Drossel eventuell noch vorhandene Hochfrequenz vom Verstärker fernzuhalten. Zuweilen ist es vorteilhaft, parallel zu R_6 einen Kondensator von 250 cm anzuordnen, um die Gleichrichtung zu verbessern; in den meisten Fällen ist die erforderliche kapazitive Belastung aber schon durch die in den Schaltmitteln an sich vorhandene Kapazität gesichert. Die Endstufe wird durch einen Transformator angekoppelt, und zwar findet hier ein besonders hochwertiger sogenannter Konzerttransformator Verwendung. Es hätte verstärkungstechnisch Vorteile gehabt, wenn dieser Transformator gleich hinter dem Audion eingeschaltet worden wäre; von dieser Maßnahme wurde aber abgesehen, weil sich der geringe Teil der Wechselspannung, der vom Netztransformator aus im Niederfrequenztransformator induziert wird, dann viel störender bemerkbar machen würde, denn er würde so durch zwei Stufen verstärkt werden, während er bei unserer Schaltung nur durch die Endstufe verstärkt wird.

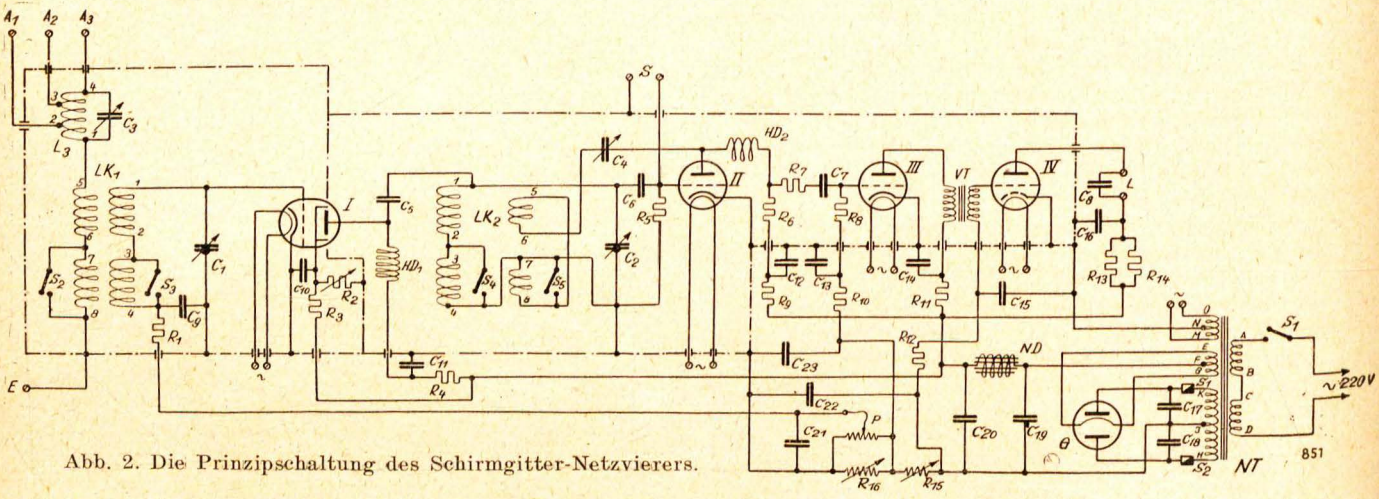


Abb. 2. Die Prinzipschaltung des Schirmgitter-Netzvierers.

A_1, A_2, A_3 Antennenanschlüsse, E Erdanschluß, LK_1 erster umschaltbarer Spulensatz, LK_2 zweiter umschaltbarer Spulensatz, L_3 Sperrkreisspule, C_1, C_2, C_3, C_5 je 500 cm, C_4, C_6 je 250 cm, C_7, C_8 je 5000 cm, C_9, C_{10}, C_{11}, C_{12}, C_{13}, C_{14}, C_{15}, C_{16}, C_{21}, C_{22}, C_{23}, je 1 μF, C_{17}, C_{18} je 0,1 μF, C_{19} 8 μF, C_{20} 4 μF, R_1, R_6 je 0,5 Megohm, R_2 max. 0,05 Megohm, regulierbar bis 0, R_3, R_9 je 0,2 Megohm, R_4 0,05 Megohm, R_5, R_8 je 1 bis 2 Megohm, R_7, R_{10}, R_{12} je 0,1 Megohm, R_{11}, R_{13}, R_{14} je 0,02 Megohm, R_{15} 600 Ohm, R_{16}, P je 400 Ohm, S_1 Netzschalter, S_2 bis S_5 Wellenumschalter, s_1, s_2 Röhrensicherungen 0,1 Amp., HD_1 große Hochfrequenzdrossel, HD_2 kleinere Hochfrequenzdrossel, VT 1 : 3, S Anschluß der Elektroschalldose, L Lautsprecheranschluß, I Schirmgitter-Hochfrequenzröhre (indirekt), II Audionröhre 6 v. H. (indirekt), III Niederfrequenz-Verstärkerröhre 10 v. H. (indirekt), IV Endröhre 10 v. H. (direkt oder indirekt), G Gleichrichterröhre, NT Netztransformator, ND Netzanschlußdrossel. Transformator- und Drosselkern, Abschirmung und Kondensatorenbecher sind zu erden.

Der Empfänger besitzt eingebaute Spulen für Rundfunk- und lange Wellen, die auf einfache Weise durch einpolige Ausschalter umgeschaltet werden können. Die gewählte Anordnung hat den Vorzug großer Einfachheit; ihr liegt folgendes Prinzip zugrunde: Jede Spule besteht aus einem Rundfunkteil, der zusammen mit dem 500 cm-Kondensator den Wellenbereich 200 bis 600 m bestreicht, und einem Zusatzteil, der in Serienschaltung mit dem Rundfunkteil den Wellenbereich 1000 bis 2000 m aufnimmt. Rundfunkteil und Langwellenteil sind so zusammengeschaltet, daß der erstere mit dem freien Ende am Gitter, der letztere mit dem freien Ende an Erde liegt. Schaltet man auf 200 bis 600 m, so wird der Langwellenteil einfach kurzgeschlossen; er stellt nun eine Metallmasse dar, die an Erde liegt, und die in ihrer Einwirkung auf die Rundfunkwellenspule etwa der Abschirmung gleichzusetzen ist. Die Dämpfung der Rundfunkspule durch den kurzgeschlossenen Langwellenteil ist demnach nicht größer als die durch die Schirmwände. Weil diese Art der Umschaltung sehr einfach und ziemlich verlustarm ist, wird sie auch in führenden industriellen Geräten, beispielsweise im Telefunken 40, vorgenommen. Sind die Schalter S_2 bis S_5 geschlossen, so ist der Empfänger also auf Rundfunkwellen, sind sie offen, auf Langwellen geschaltet. Die zuerst eigentümlich anmutende Schaltung der Rückkopplungsspule wurde deshalb so gewählt, damit der kurzgeschlossene Teil auch dieser Spule an Erde liegt.

Der Aufbau des Netzteiles ist ebenfalls sehr einfach. Er

[2]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1928, Heft 41 und 45.
[3]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 13, Seite 197.

besteht aus dem Transformator NT, der über den Aus-Schalter S_1 an das Netz angeschlossen ist, der Gleichrichterröhre G, der aus ND, C_{19} und C_{20} bestehenden Siebkette und den Spannungsteilern für die Gitterspannungen, den Vorwiderständen für die Anodenspannungen und den Überbrückungskondensatoren. Der Transformator liefert in Verbindung mit der Gleichrichterröhre RGN 1054 eine Spannung von etwa 310 Volt, so daß eine große Spannungsdifferenz zur Vernichtung in den Vorwiderständen und damit zur Siebung zur Verfügung steht. In jede Anodenleitung wurde ein Hochohmwiderstand eingeschaltet, dessen empfängerseitiges Ende nach der Kathode zu durch einen 1 µF-Kondensator überbrückt wurde. Bei der Benutzung der angegebenen Werte werden die Röhrenstufen mit folgenden Anodenspannungen betrieben: I = 200 Volt, II = 110 Volt, III = 135 Volt, IV = 200 Volt. Die Angaben sind als ungefähr zu betrachten; sie wurden aus der Messung des Stromes und des Widerstandes errechnet. Dem Schirmgitter wird die Spannung über ein Potentiometer zugeführt, das aus dem festen Widerstand R_3 und dem regulierbaren R_2 besteht. Je geringere Werte man an R_2 einstellt, um so geringer ist die Schirmgitterspannung, um so geringer die Hochfrequenzverstärkung, so daß man durch eine Regelung von R_2 eine solche der Lautstärke vornehmen kann, die weitgehend, wenn nicht ganz, frequenzunabhängig arbeitet.

Die negativen Gitterspannungen für die Schirmgitterröhre und die beiden Niederfrequenzröhren werden durch die Widerstände R_{15} und R_{16} und das Potentiometer P erzeugt. P liegt einfach zu R_{16} parallel, da die von der Schirmgitterröhre verlangte Gittervorspannung stets weniger negativ sein muß als die der ersten Niederfrequenzröhre.

Die Heizleitungen sind der Übersichtlichkeit halber nicht in die Schaltzeichnung eingetragen worden. Sie verbinden einfach die Klemmen ~ des Netztransformators (Wicklung O—M) mit den Heizanschlüssen der Röhren, die ebenfalls mit ~ bezeichnet wurden. Der Transformator kann auch für 110 Volt umgeschaltet werden; man verbindet dann A

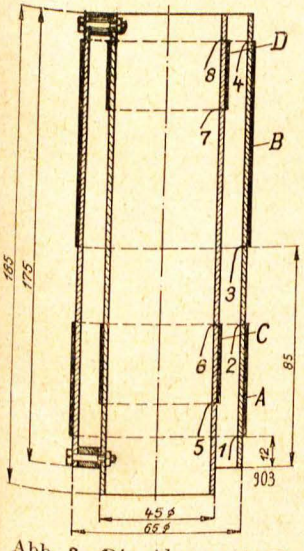


Abb. 3. Die Abmessungen eines Spulensatzes. Alle Wicklungen verlaufen in der gleichen Richtung.

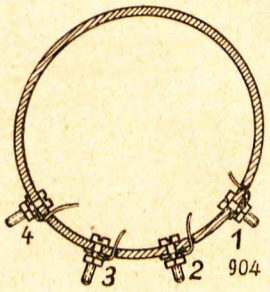


Abb. 4. Die Befestigung der Wicklungsenden an Klemmschrauben.

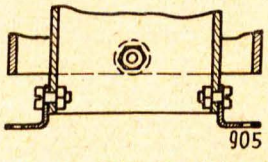


Abb. 5. Die Ausrüstung des Spulensatzes mit Montagefüßen.

mit C und B mit D und schaltet die eine Leitung des Netzes bei A—C, die andere bei B—D an. In die Anodenleitungen der Gleichrichterröhre wurden Sicherungen eingeschaltet (Röhrensicherungen von 0,1 Amp), die den Transformator bei Kurzschluß der Gleichrichterröhre, der Kondensatoren oder irgendwo im Empfänger schützen.

Die Abschirmung des Empfängers wurde möglichst weitgehend ausgeführt, und zwar nahm der erste Panzerteil die Schirmgitterstufe, der zweite die Audionstufe und den Niederfrequenzverstärker auf. Der gesamte Netzteil, einschließlich der Vorwiderstände und Kondensatoren (bis auf R_1, R_2, R_3, C_9 und C_{10}), befindet sich außerhalb des aus Aluminiumblech bestehenden Schirmes.

Die notwendigen Einzelteile

Es sei zum letztenmal betont: Zum Aufbau des Empfängers verwende man ausgesprochene Qualitätsteile. Das Suchen von Fehlern, die in schlechten Einzelteilen begründet sind, kann tagelang dauern; solche Fehler

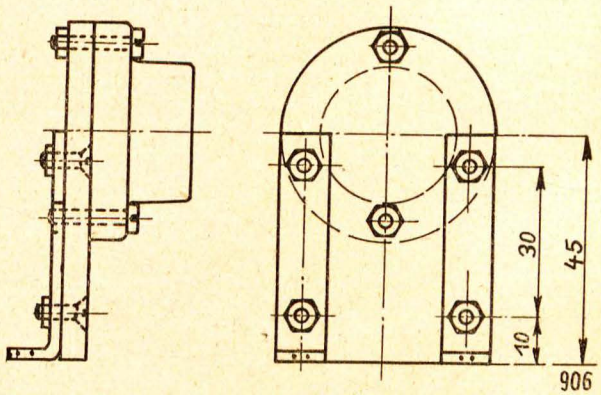


Abb. 6. Die zurechtgemachte Fassung für die Schirmgitterröhre.

können die Ursache zu einem mehrfachen zeitraubenden Umbau sein, ohne daß ein günstiges Resultat erzielt wird. Deshalb verwende man durchweg Markenfabrikate, auf die man sich unbedingt verlassen kann, und die auch ohne vorherige Prüfungen eingebaut werden können. Wer die Einrichtungen besitzt, sollte aber alle Teile einer Prüfung auf die Richtigkeit ihrer elektrischen Werte, auf gute Isolation bzw. Stromdurchgang und auf einwandfreie mechanische Funktion unterziehen.

Zum Aufbau des Empfängers werden folgende Einzelteile benötigt (die Preisangaben sind ungefähr und unverbindlich; Fabrikate und Typen wurden nur dort angegeben, wo ein unmittelbarer Ersatz durch andere Fabrikate bzw. Modelle ohne Änderung des Aufbaus oder der Schaltung nicht möglich ist):

1. Empfängerteil.	RM
2 Drehkondensatoren, 500 cm, mit Mittellinienkurve ohne Feineinstellung, Abmessungen bei herausgedrehtem Rotor nicht über 100 × 100 × 70 mm (C_1 und C_2), je 7,50 RM.	15,—
2 Isoplano-Feinstellskalen für Innenmontage mit Beleuchtungseinrichtung, je 4 RM.	8,—
2 Glühlampen, 5 Volt, mit Zwergsockel (Taschenlampenbirnen) je 0,40 RM.	0,80
1 Drehkondensator, klein, mit Luftdielektrikum, 500 cm (C_3)	5,—
1 Rückkopplungs-Drehkondensator mit Hartpapier-Dielektrikum, 250 cm (C_4)	3,10
1 Regelwiderstand, 0 bis 50 000 Ohm (R_2), mit Knopf	4,—
2 Knöpfe für C_3 und C_4, je 0,45 RM.	0,90
1 Sperrkreisspule L_4 (Radix)	3,50
2 doppelpolige Aus- und Umschalter (S_2 bis S_5; Elektrosignal), je 2 RM.	4,—
4 Wechselstromröhren-Fassungen (mit 5 Buchsen) je 1 RM.	4,—
1 Hochfrequenzdrossel (HD, Radix)	7,50
1 kleine Hochfrequenzdrossel (HD_2, A. P. W.) . .	4,—
6 Widerstandshalter, je 0,40 RM.	2,40
6 Hochlast-Widerstände (Polywatt), Werte s. Abbildung 2, je 1,40 RM.	8,40
1 Konzerttransformator 1 : 3	20,—
2 Becherkondensatoren 1 µF, 500 Volt (C_9 und C_{19}), je 1,25 RM.	2,50
1 Blockkondensator, 250 cm (C_6)	0,70
1 Blockkondensator, 500 cm (C_5)	0,70
	94,50

Übertrag	94,50
1 Blockkondensator, 5000 cm (C_7)	1,75
1 außenmetallisierte Schirmgitterröhre RENS 1204	20,—
1 Audionröhre REN 804	14,—
1 Verstärkerröhre REN 1104	14,—
1 Lautsprecherröhre RE 134	10,50

2. Netzteil.

1 Netztransformator NT (Görler N 14, Ausführ. B)	22,—
1 Drossel ND (Görler D 5, Ausführ. B)	14,50
1 Schalter S_1, Kipphebelschalter für Starkstrom 250 Volt	1,50
4 Federn für Hochohmwiderstandshalter, für Sicherungen s_1 und s_2, je 0,10 RM.	0,40
2 Sicherungen s_1 und s_2, Röhrensicherungen 0,1 Ampere (Wickmann-Werke), je 0,20 RM	0,40
1 Kondensator, 8 µF, 700 Volt, besser 1000 Volt (C_{19})	8,50
1 Kondensator, 4 µF, 700 Volt, besser 1000 Volt (C_{20})	4,00
1 Kondensator, 2×0,1 µF, 1500 Volt ($C_{17/18}$)	2,50
1 Regulierwiderstand, 600 Ohm (R_{15})	1,80
2 Potentiometer, 400 Ohm (R_{16} und P), je 1,80 RM.	3,60
7 Widerstandshalter, je 0,40 RM.	2,80
7 Hochlast-Widerstände (Polywatt), Werte s. Abbildung 2, je 1,40 RM.	9,80
9 Becherkondensatoren, 1 µF, 500 Volt, je 1,25 RM.	11,25
8 Steckbuchsen, 4 mm Innendurchmesser, je 0,10 Reichsmark	0,80
2 Bananenstecker ohne Isolierteil, mit 3 mm-Gewinde, je 0,15 RM.	0,30
1 Gleichrichterröhre RGN 1054	14,—
Preis der Einzelteile einschließlich Röhren:	252,90
Preis der Einzelteile ohne Röhren:	180,40

Zu diesen Einzelteilen kommen nun noch die Platten, das Aluminiumblech für die Schirmkästen, die Winkel zur Verbindung der Platten miteinander und das Material für die Herstellung der Spulen:

	etwa R
1 Frontplatte 260 × 500 × 5 cm (Trolit oder ähnl.)	7,80
1 Grundplatte 300 × 500 × 5 mm (braunes Hartpapier, Pertinax oder dgl.)	7,50
1 Buchsenstreifen 55 × 500 × 5 mm (braunes Hartpapier, Pertinax)	1,40
1 Stück Hartgummi 20 × 45 × 8 mm für das Schaltgestänge	0,20
1 Stück Hartpapier 20 × 110 × 3 mm für das Schaltgestänge	0,15
1 Stück Hartpapier 15 × 300 × 2 mm für das Schaltgestänge	0,20
6 Montagewinkel, Schenkellänge 45 und 100 mm, je 0,40 RM.	2,40
Aluminiumblech: 1 Platte 260 × 500 × 1 mm 1 „ 200 × 200 × 3 mm 1 „ 202 × 500 × 1 mm 1 „ 900 × 200 × 0,8 mm	6.—
2 m Winkelmessing, 7 × 7 × 1 mm	2,—
1 Hartpapierplatte für die Verstärkerplatte 198 mm × 248 × 3 mm	2,50
Hartgummi u. Messing für die Schirmgitterfassung	0,50
355 mm Hartpapierrohr, 65 mm Außendurchmesser	1,40
375 mm Hartpapierrohr, 45 mm Außendurchmesser	1,—
etwa 90 m doppelt mit Seide umsponnener Kupferdraht, 0,25 mm	1,70
etwa 45 m doppelt mit Baumwolle umsponnener Kupferdraht, 0,4 mm	0,70
etwa 200 Schrauben, 3 mm-Gewinde, 15 mm Länge, mit Muttern	4,—
Schaltdraht (1 mm Kupfer, verzinnt), Isolierschlauch und einige Kleinigkeiten	3,—
	41,65

Der fertige Empfänger einschließlich Röhren, allerdings ohne Kasten, für den je nach Ausführung, Geschmack und dem verfügbaren Tischler ein ganz verschiedener Preis eingesetzt werden muß, kommt also auf nicht ganz 300 RM. zu stehen, was in Anbetracht der Preise gleichwertiger industrieller Empfänger als nicht zu teuer zu bezeichnen ist.

Die Herstellung der Spulen und der Schirmgitterröhrenfassung

Die für Schirmgitterempfänger bestimmten im Handel erhältlichen Spulensätze fressen in der Regel einen erheblichen Teil des zum Bau verfügbaren Kapitals auf, so daß in dem Empfänger des Funk-Bastler-Laboratoriums selbstgewickelte Spulen zur Verwendung kamen, vor allem deshalb, weil die meisten Interessenten an diesem Gerät die Ansicht äußerten, wenn irgend möglich, die Spulensätze selbst herzustellen. Die Anfertigung der Spulen ist sicher nicht schwer, sie erfordert nur große Geduld und unbedingte Sauberkeit. Die Herstellung einer Wickeleinrichtung für die zwei Sätze lohnt sich nicht, so daß die insgesamt etwa 1200 Windungen sauber von Hand aufgewickelt werden müssen. Die Herstellungskosten der beiden Spulensätze betragen, wie aus der letzten Stückliste zu ersehen ist, etwas über 5 RM.

Die Spulensätze LK_1 und LK_2 sind bis auf Differenzen in den Windungszahlen der Spulen auf dem inneren Zylinder ganz analog aufgebaut, so daß man die beiden Sätze gleichzeitig in Angriff nehmen kann. Als Wickelkörper dient Hartpapierrohr von 45 und 65 mm Außendurchmesser. Bei dessen Einkauf achte man darauf, daß man eine recht feste Qualität von mindestens 2 mm Wandstärke bekommt, da für das Wickeln ein stabiler Körper besser ist als ein weniger stabiler. Der Aufbau der Spulen ist aus Abb. 3 ersichtlich, die einen Schnitt durch den fertigen Spulensatz wiedergibt. Man stellt zuerst die größeren Spulenzylinder her, schneidet zu diesem Zweck zwei je 175 mm lange Stücke ab, feilt die Stirnflächen genau im Winkel, entgratet sie sauber und bringt an einem Ende gemäß Abb. 4 vier Bohrungen von 3 mm Durchmesser an, die vier Kopfschrauben aufzunehmen haben. Die Bohrungen sitzen etwa 6 mm vom Rand des Spulenkörpers entfernt. Wurden die Schrauben von innen in die entgrateten und leicht angesenkten Bohrungen eingesteckt und die Mutter aufgedreht, so wird neben jeder Mutter je ein weiteres Loch von 1,5 mm Durchmesser gebohrt, sauber entgratet und angesenkt. Durch diese Löcher wird der Draht, wie es Abb. 4 ebenfalls zeigt, von innen nach außen geführt und unter die Mutter geklemmt (Unterlegscheibe nicht vergessen). Die Schrauben stellen die Anschlußklemmen der Spule dar. Nun bohrt man 12 mm vom gleichen Ende des Körpers entfernt zwei 1,5 mm große Löcher in etwa 4 mm Entfernung in den Körper ein, entgratet auch diese und senkt sie an. Hier beginnt die Wicklung A mit dem Anfang 1 (vgl. Abb. 3). Der Draht von 0,4 mm 2 × Bw. wird von außen durch das eine Loch nach innen geführt, durch das zweite Loch wieder nach außen und durch das erste Loch noch einmal nach innen, dann durch das Loch neben Klemme 1 nach außen und unter die Mutter geklemmt. Jetzt werden, Windung dicht neben Windung, insgesamt 55 Windungen aufgebracht; während des Wickelns ist der Draht stets anzuziehen, und nach je zehn Windungen schiebt man ihn zusammen, damit zwischen den Windungen kein merkbarer Zwischenraum bestehen bleibt. Die 55 Windungen des bezeichneten Drahtes nehmen dann etwas über 40 mm in Anspruch. Sind sie aufgebracht, so werden zwei 1,5 mm große Löcher im Laufe der 55. Windung in den Körper gebohrt, entgratet und angesenkt, und das Ende der Wicklung wird genau so befestigt wie der Anfang, schließlich nach innen und durch das Loch neben Schraube 2 wieder nach außen geführt, um unter die Mutter dieser Schraube geklemmt zu werden. Wicklung A ist fertig.

In gleicher Weise wird jetzt Wicklung B aufgebracht, mit dem Unterschied, daß sie aus 210 Windungen eines zweimal seideumsponnenen Kupferdrahtes von 0,25 mm Durchmesser besteht; der Anfang wird an Klemme 3, das Ende an 4 geführt. Ist auch diese Wicklung aufgebracht, so ist der äußere Spulenzylinder als fertiggestellt zu betrachten.

Der innere Zylinder erhält ebenfalls zwei Wicklungen, für die Bedingung ist, daß nicht die ersten, sondern ihre letzten Windungen mit den letzten Windungen der äußeren Wicklungen A und B übereinstimmen. Es ist deshalb zweck-

mäßig, die beiden inneren Spulen vom Ende (6 und 8) aus zu wickeln. Beide Spulen werden aus dem baumwollesponnenen Kupferdraht von 0,4 mm Durchmesser hergestellt. Wicklung C erhält beim Spulensatz LK_1 25 und beim Satz LK_2 35 Windungen, Spule D bei LK_1 50 und bei LK_2 15 Windungen. Die Enden der Spulen werden genau so befestigt und an Klemmschrauben geführt, wie bei der äußeren Spule beschrieben.

Wichtig: Alle vier Wicklungen der beiden Spulensätze laufen in gleicher Richtung. Die letzte Windung der Wicklung C stimmt mit der letzten Windung der Wicklung A, die letzte Windung der Wicklung D mit der letzten Windung der Wicklung B überein. Zwischen dem Ende der Wicklung A und dem Anfang der Wicklung B liegt ein Zwischenraum von 25 bis 30 mm (85 mm Entfernung vom Ende des Körpers einhalten).

Sind die vier Zylinderspulen fertiggestellt, so wird die Montage vorgenommen, d. h. je zwei Spulen werden miteinander vereinigt. Das geschieht, wie aus Abb. 3 ersichtlich, mit Hilfe von je zwei Schrauben mit Mutter und je zwei Isolierröhrchen, die aus Hartgummirohr von 4 mm Innen- und 10 mm Außendurchmesser geschnitten werden. Die Länge erhält man, indem man die Differenz zwischen dem Außendurchmesser des 45 mm-Körpers und dem Innendurchmesser des 65 mm-Körpers durch 2 teilt. Die beiden Spulen sollen genau zentrisch ineinandersitzen.

Wie aus Abb. 3 zu ersehen, sieht die innere Spule etwa 10 mm aus der äußeren hervor, nämlich deshalb, um die innere genau wie die äußere mit den Klemmschrauben versehen zu können. Die innere Spule wird jetzt mit Befestigungswinkeln ausgerüstet (vgl. Abb. 5), um sie auf der Grundplatte des Empfängers aufstellen zu können. Man verwendet Winkel von etwa 15 mm Schenkellänge und etwa 10 mm Breite, wie sie im Radiohandel erhältlich sind. Darauf können die Spulensätze bis zum Einbau beiseitegelegt werden.

Die Herstellung des Sockels für die Schirmgitterröhre, die im Empfänger liegend angeordnet wird, läßt sich an Hand von Abb. 6 vornehmen. Wir benötigen hierzu eine ganz normale Fassung mit fünf Buchsen, sogenannte Wechselstromfassung, eine Hartgummi- oder Hartpapierplatte von 45×68×5 mm und ein Stück Flachmessing 2×10 mm von etwa 120 mm Länge. An einem Ende der Platte wird die Röhrenfassung auf sie aufgeschraubt und die Platte entsprechend der Form der Fassung abgerundet. Aus dem Flachmessing werden zwei Winkel gebogen, die gemäß Abb. 6 an die Platte angeschraubt werden, so daß man die Fassung auf einer horizontalen Montageplatte befestigen kann. Die Entfernung von der oberen Kante der Grundplatte bis Mitte Fassung beträgt 45 mm.

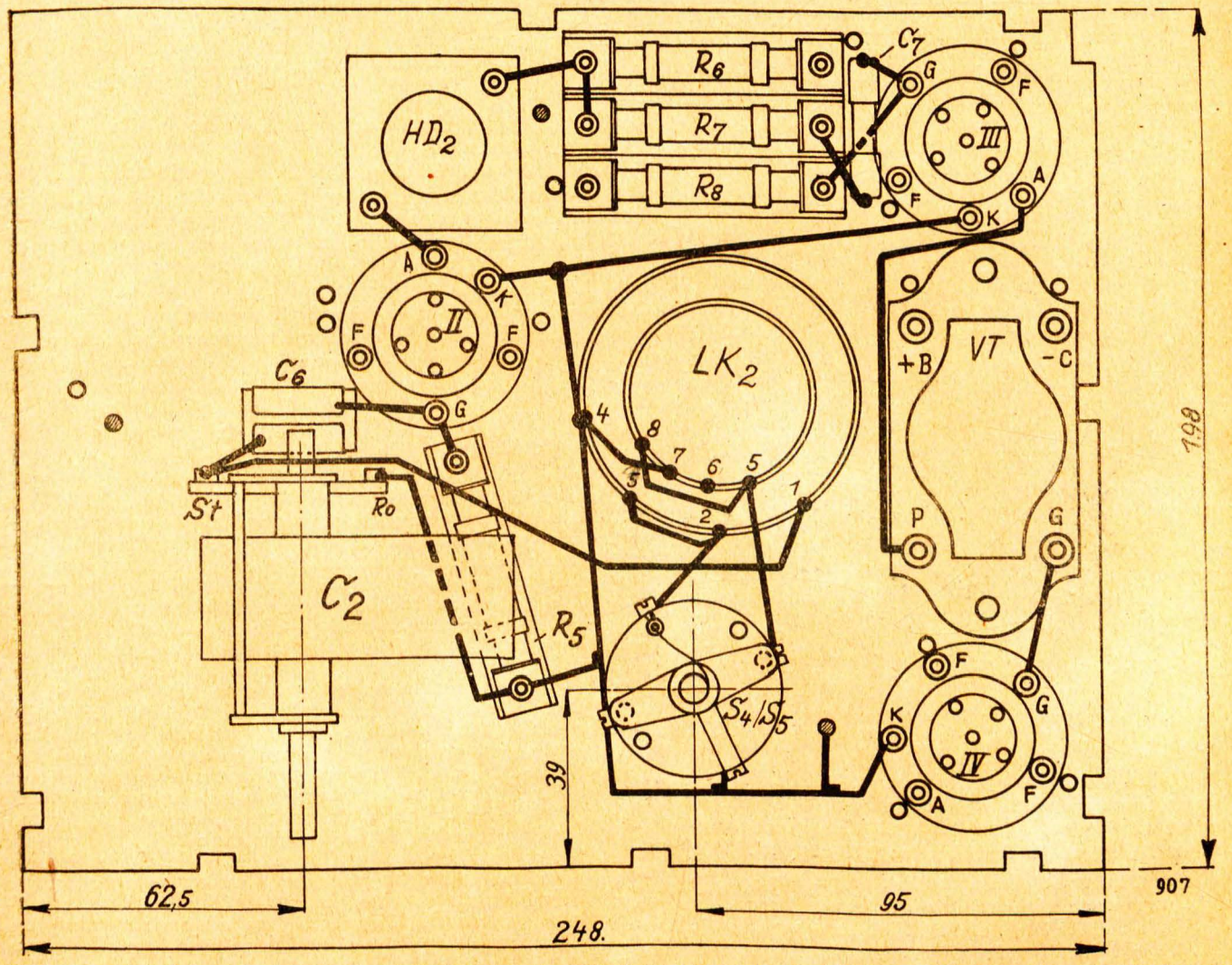


Abb. 7. Die Verstärkerplatte mit den Einzelteilen und Leitungen, von oben gesehen. Die mit Schraffur versehenen Kreise deuten die Löcher an, die für die Befestigungsschrauben bestimmt sind; eine dieser Schrauben (rechts unten) wird gleichzeitig für den Masseanschluß der Kathodenleitung bestimmt.

Montage und Verdrahtung der Verstärkerplatte

Für das Audion und den Niederfrequenzverstärker wurde eine besondere Platte von 198×248×3 mm vorgesehen, auf der alle Einzelteile Platz fanden. Die Benutzung einer solchen Platte vereinfacht den Aufbau erheblich. Alle Verbindungen innerhalb des Audion- und Verstärkerteiles liegen auf dieser Platte und können vor ihrem Einbau in die Empfangsapparatur hergestellt werden; nach dem Einbau werden nur die vom Netzteil kommenden Leitungen an die betreffenden Punkte angeschlossen. Die Anordnung der Einzelteile auf dieser Platte ist aus Abb. 7 zu ersehen. Zunächst werden die Röhrenfassungen, die Widerstandshalter, der Niederfrequenztransformator und die Hochfrequenzdrossel HD_2 montiert. Sie werden mit Hilfe von 3 mm-Schrauben auf die Platte aufgeschraubt, nachdem diese mit entsprechenden Bohrungen versehen wurde. Die Muttern sitzen unterhalb der Platte; das über die Mutter hinausstehende Stück der Schraube wird abgekniffen und abgefeilt, so daß die Verstärkerplatte auf den Muttern ruht. Die an den Kanten der Platte vorhandenen Aussparungen werden später eingeschnitten, nachdem die Lage der Muttern bestimmt worden ist, denen diese Aussparungen Platz geben.

Sind die Teile, soweit beschrieben, auf die Platte aufgeschraubt, so wird auch der Schalter S_4/S_5 montiert, schließlich der Drehkondensator C_2. Hierbei ist zu beachten, daß dessen Achsenmitte von der oberen Kante der Frontplatte rund 130 und somit von der oberen Kante der Verstärkerplatte rund 75 mm entfernt sein muß. Der Kondensator kann infolgedessen nicht direkt aufgeschraubt werden, sondern nur mit Hilfe von Distanzbuchsen und langen Schrauben. Die Distanzbuchsen wurden aus Hartgummirohr, Außendurchmesser 10 mm, Innendurchmesser 4 mm, geschnitten, ihre Länge betrug 32 mm. Wichtig ist, daß die Stirnflächen dieser Rohrabschnitte genau im Winkel zur Zylinderfläche stehen, und daß beide Buchsen gleich lang

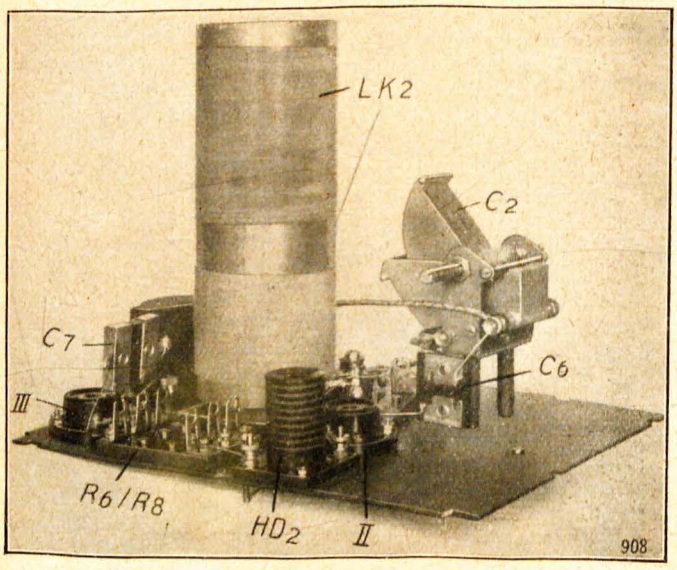


Abb. 8. Die fertig montierte Verstärkerplatte, von der hinteren (Drossel-) Seite gesehen.

sind. Die Kondensatoren werden mit Hilfe etwa 40 mm langer Schrauben montiert; es ist also ein Kondensatorentyp zu verwenden, der unten zwei Löcher zum Aufschrauben auf wagerechte Grundplatten besitzt (N. S. F. Typ 337).

Nun können die Verbindungsleitungen gezogen werden, mit Ausnahme derjenigen, die zur Spule führen. Solange die Spule nämlich nicht montiert ist, kann man an die übrigen Teile besser heran. Die Leitungen wurden bei dem Mustergerät aus verzinntem Kupferdraht von 1 mm Durchmesser verlegt; ein Überziehen von Isolierschlauch war hier nicht notwendig. Zum Schluß wurde die Spule LK_2 aufgeschraubt, nachdem an ihren Klemmschrauben, an die man nach der Montage nicht mehr heran kann, entsprechend lange Verbindungsleitungen zu den einzelnen Punkten der Schaltung befestigt worden waren, die nach der Montage der Spule gekürzt und an die betreffenden Punkte angelötet bzw. angeklemmt wurden. Klemme 6 erhielt einen Draht von etwa 100 mm Länge, damit später die Verbindung zum

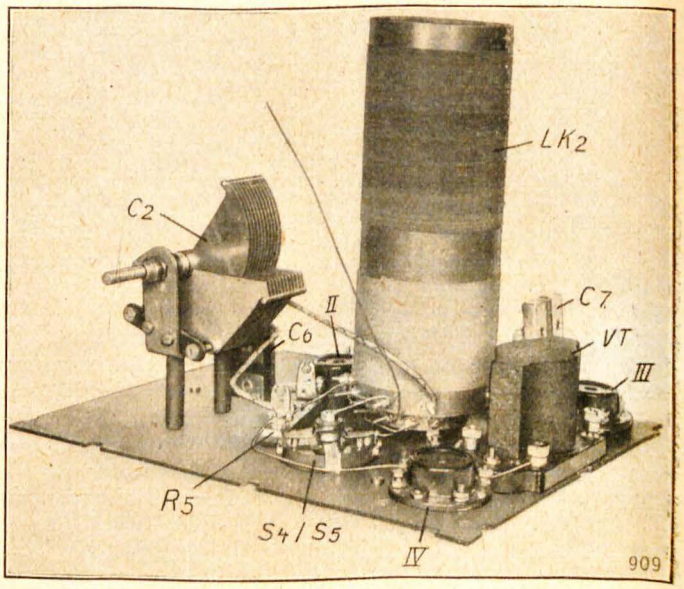


Abb. 9. Ansicht der fertig montierten Verstärkerplatte von der vorderen (Kondensatoren-) Seite.

Rückkopplungskondensator an der Frontplatte hergestellt werden kann.

Abb. 8 und 9 bringen Photos der soweit montierten Verstärkerplatte, die jetzt an den aus Abb. 7 ersichtlichen Stellen mit Bohrungen von 3,5 mm Durchmesser versehen wird, durch die später die vom Netzteil kommenden Leitungen nach oben führen. Die mit Schraffur versehenen Löcher dienen dagegen zur Montage der Verstärkerplatte auf der eigentlichen Grundplatte des Empfängers; in sie wurden deshalb, mit dem Kopf nach oben, 3 mm-Schrauben eingesetzt, auf die von unten eine Mutter aufgeschraubt und festgezogen wurde. (Fortsetzung folgt.)

Die Erdleitung bei Netzempfängern

Mehrere Modelle der neuen Wechselstromempfänger weisen die Eigentümlichkeit auf, nach Lösen der Erdleitung genau so gut zu arbeiten wie während des Anschlusses der Erde, zuweilen kommt es sogar vor, daß die Lautstärke eine etwas größere ist, wenn man den Empfänger nur mit der Antenne betreibt. Die Erklärung für diese ungewohnte Erscheinung ist darin zu sehen, daß die Netzleitungen mit Hilfe einer entsprechenden Kapazitätskopplung die Rolle der Erdung übernehmen. So enthält ein namhafter Empfänger zwei in Serie geschaltete Blockkondensatoren von einigen tausend Zentimetern, deren Außenbelegungen mit den beiden Netzleitungen verbunden sind, während die gemeinsame Belegung mit Erde in Verbindung steht. Die Empfänger sind ferner so gebaut, daß auch die sonst zur niederfrequenten Beruhigung unbedingt notwendige Erdverbindung fortfallen kann; sie arbeiten ohne Erdleitung genau so brummfrei wie mit einer solchen. Ein weiterer Grund für die einwandfreie Funktion des Gerätes ohne Erdverbindung ist schließlich darin zu sehen, daß die Antenne nur sehr lose angekoppelt ist, und daß man infolgedessen auch mit einer gleich losen Ankopplung der Erdverbindung auskommt, wozu die unbeabsichtigten Nebenschlußkapazitäten in Empfänger und Netzteil bereits ausreichen.

Aber auch dann, wenn der Empfänger ohne Erdleitung einwandfrei arbeitet, ist es zu empfehlen, die Erdung anzuschließen; sie stellt durch Erdung aller Metallteile eine Sicherheitsmaßnahme dar, so daß die Berührung keine körperlichen Schäden nach sich ziehen kann.

Ein praktischer Solodyne

Von
K. König

Schaltung und Einzelteile.

Die Bezeichnung Solodyne-Empfänger hat für Neutrodyne-Empfänger, deren Schwingungskreise gemeinsam abgestimmt werden, Eingang gefunden. Eine solche gemeiname Einstellung setzt bekanntlich eine möglichst gleichförmige Ausbildung aller Schwingungskreise voraus. Trotz der abgeglichen gelieferten Transformatorensätze für derartige Solodyne-Empfänger ergeben sich aber durch die Leitungen und Schaltelemente zusätzliche Kapazitäten, die ausgeglichen werden müssen. Bei dem hier beschriebenen Gerät wird nun an Stelle der bekannten Methoden der Abgleichung durch Verstellen der Rotoren der Drehkondensatoren gegeneinander, durch besondere Ausgleichplatten oder parallelgeschaltete Ausgleichkondensatoren ein besonders bequemes Verfahren durch Verwendung eines Kompensators (Ko, Abb. 4 und 5) zur Abgleichung benutzt.

Dieser Kompensator ist ein Kondensatormontagefuß für die Befestigung von Einzelkondensatoren an der Frontplatte beim Zusammenbau zu Mehrfachkondensatoren. Er besitzt eine eingebaute Friktionseinstellung, die es ermöglicht, den am Kompensator befestigten Kondensator bei Bedarf unabhängig von den andern mit ihm und der Trommelskala gekuppelten Kondensatoren zu regulieren. Es wird hierbei die Lage des Kondensatorrahmens mit dem festen Plattenpaket verändert. Praktisch geht die Abstimmung folgendermaßen vor sich: Es werden zunächst alle drei Kondensatoren (C_1, C_2, C_3, Abb. 1) durch den Trommeltrieb auf einen Sender eingestellt. Danach erfolgt die Nachregulierung der beiden äußeren Kondensatoren auf größte Lautstärke durch Bedienen der Kompensatoren, die durch einen Knopf an der Frontplatte eingestellt werden. Man kann auf diese Weise je nach Bedarf Kapazität addieren oder subtrahieren.

Der Trommeltrieb besitzt eine Grob- und Feineinstellung und eignet sich für alle Kondensatoren mit durchgehender 6 mm-Achse. Die Feineinstellung erfolgt durch Friktion.

Die drei Transformatorensätze für Rundfunk- und Langwellenbereich sind in einem Aluminiumgehäuse untergebracht (Soloformer, Abb. 4, 5, 9). Die Transformatoren befinden sich innerhalb des Gehäuses in einzelnen Kammern, so daß weder eine Einstrahlung von außen noch eine gegenseitige induktive Beeinflussung stattfinden kann. Durch das in Abb. 5 auf dem Soloformergehäuse sichtbare Hebelgestänge können mit einem Handgriff gleichzeitig alle drei Stufen auf Rundfunk- oder Langwellen umgeschaltet werden. Abb. 2 zeigt den inneren Aufbau einer Soloformerstufe, und zwar der zweiten. Der Umschalter ist mit der Klemmenleiste des Soloformers verbunden, und je nach der Stellung des Umschalters werden nur die Transformatoren für Rundfunk- o d e r Langwellen eingeschaltet. Irgendwelche Verlängerungsspulen und die damit verknüpften Nachteile werden also vermieden. Die Klemmenbezeichnung am Soloformer ist gleichlautend mit der Bezifferung der Transformatoren in der Prinzipschaltung (Abb. 1). Die Klemme E (Abb. 9) erdet das Gehäuse, Klemme 2 jeder Stufe ist durch Verbindung mit dem Gehäuse ebenfalls geerdet.

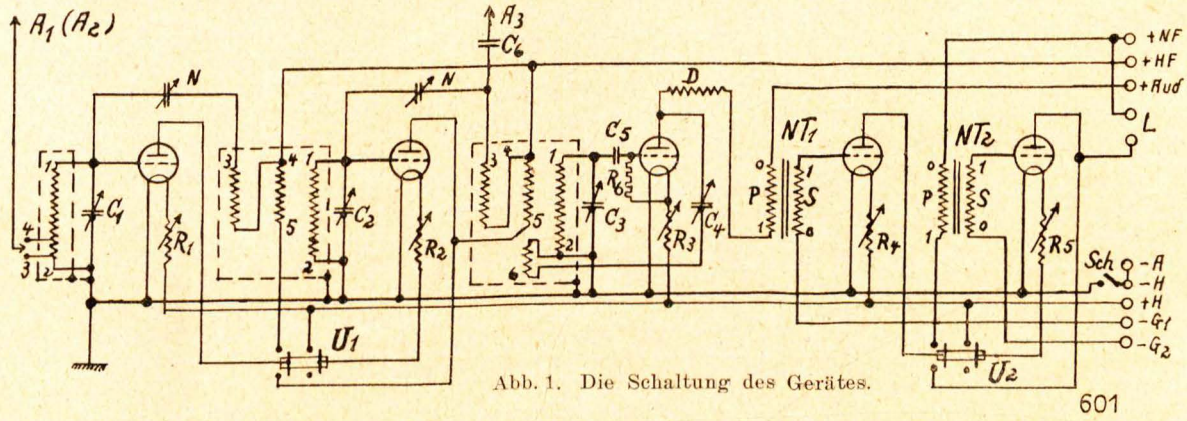


Abb. 1. Die Schaltung des Gerätes.

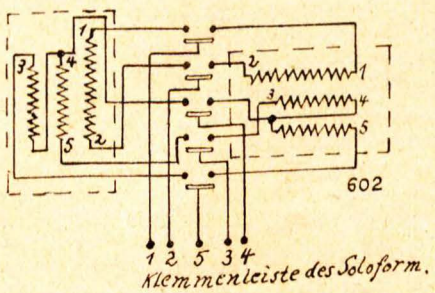


Abb. 2.
Der innere Aufbau
einer Soloformerstufe.

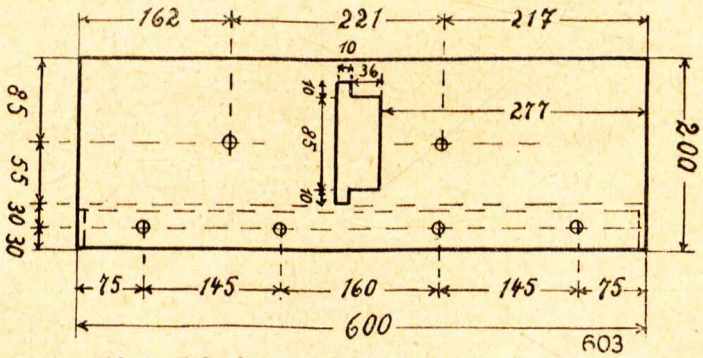


Abb. 3. Bohrplan für die Frontplatte, Rückseite.

Die Abschaltung einer Hoch- oder Niederfrequenzstufe erfolgt durch die Umschalter U_1 und U_2 (Abb. 1, 9 und 10). Die Angaben für die Herstellung der Umschalter enthält Abb. 6. Die Einzelteile des Umschalters werden auf einer Bakelitplatte (Abb. 6 E) montiert. Die beiden Endplatten (B) wurden mit einer Laubsäge (Metallblatt) ausgeschnitten und entsprechend gebogen. Als Führung für die Achse dienen zwei 4 mm-Buchsen (b_1, b_2), deren Gewindeteile entsprechend

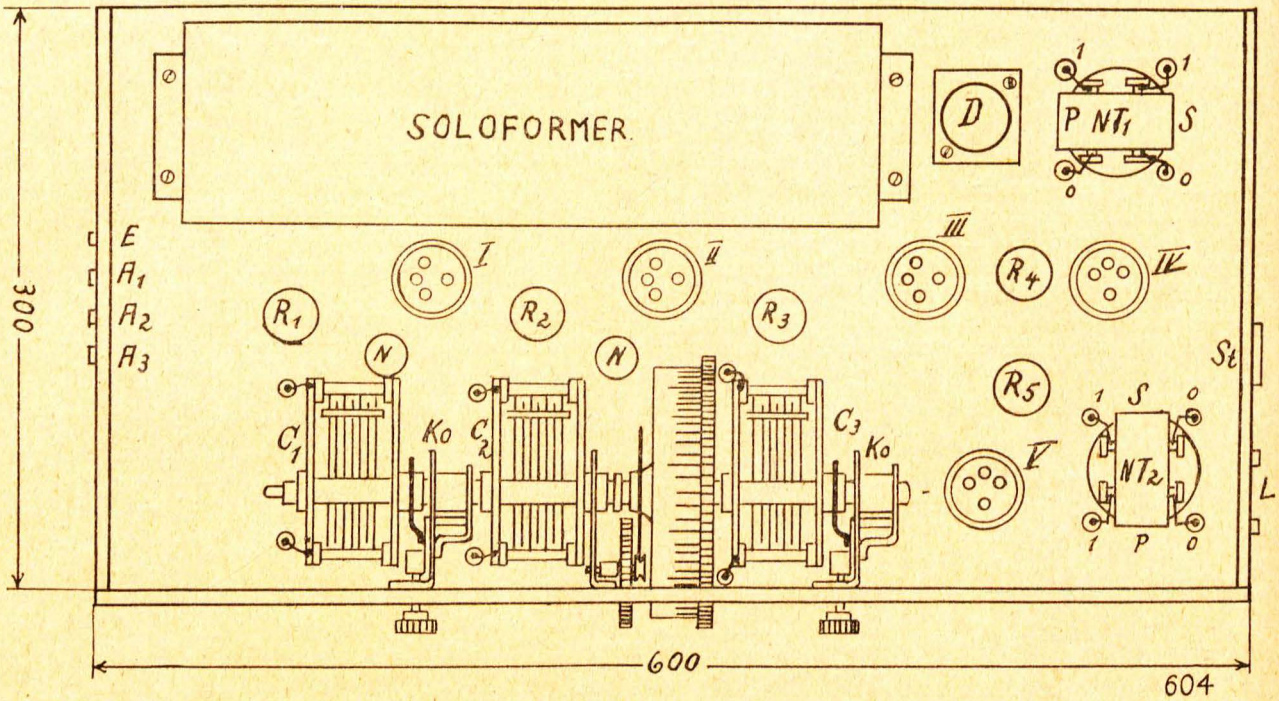


Abb. 4. Anordnung der Einzelteile oberhalb der Montageplatte.

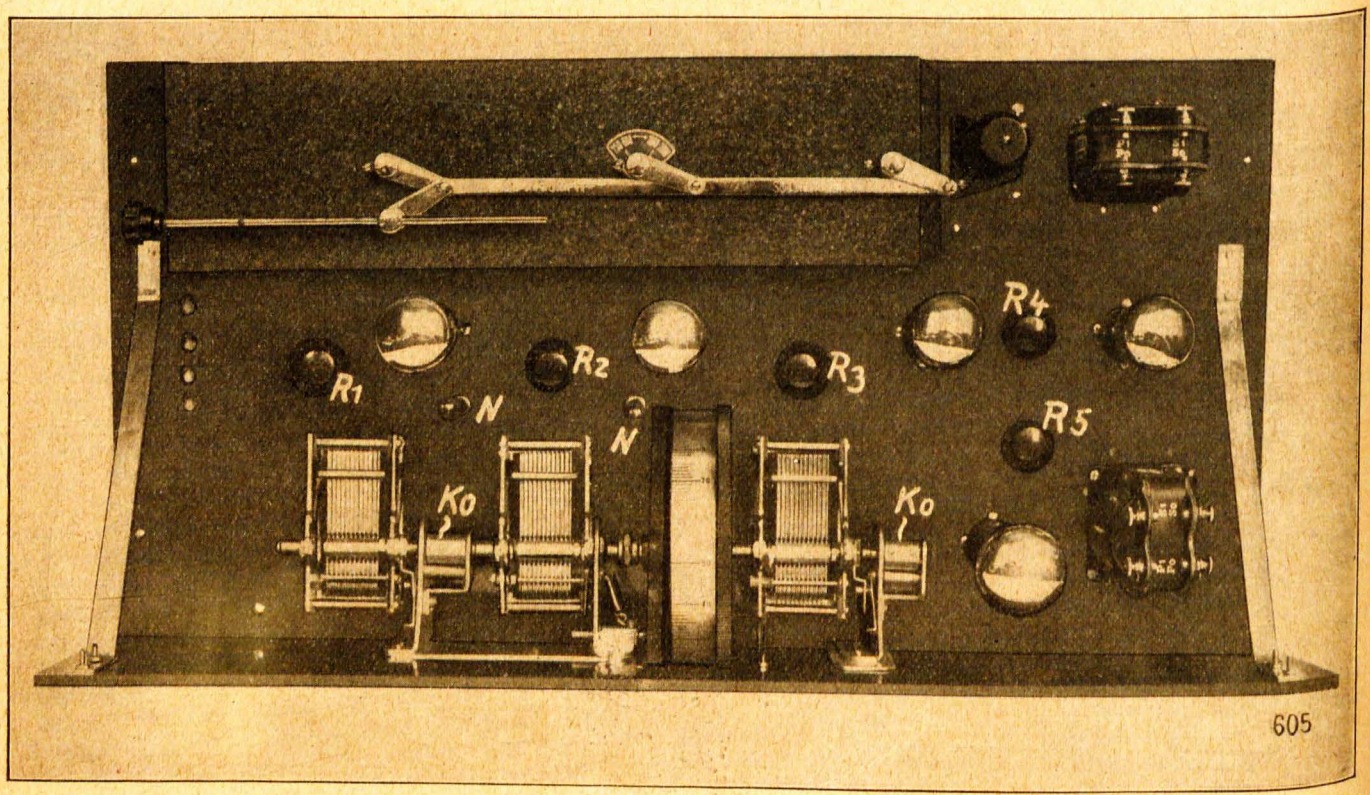


Abb. 5. Der fertige Empfänger, von oben gesehen.

abgesägt werden müssen. Die Achse besteht aus Hartgummirohr von 10 mm Durchmesser. In diese Hartgummiwalze werden zwei Stückchen Rundmessing von 4 mm Durchmesser eingelassen. Die Befestigung geschieht auf folgende Weise: An dem Ende des Rundmessings, das in die Hartgummiwalze gesteckt wird, wird ein flachgängiges Gewinde eingeschnitten, oder es werden mit einer Feile einige Rillen angebracht bzw. etwas kantig gefeilt. Das Hartgummirohr erhält axial eine Bohrung von etwa 3,5 mm Durchmesser. Darauf wird es eine Zeitlang in heißes Wasser gelegt, und dann werden die beiden Messingachsen hineingedreht bzw. hineingetrieben; sie sitzen nach dem Erkalten des Hartgummis fest. Die beiden Zwischenlegscheiben sind mit sch bezeichnet. Die Federn f_1, f_2, f_3 bestehen aus 5 mm breitem, federndem Bronzeblech. Der Kontakt der Außenfedern f_1 und f_2 mit der Mittelfeder f_3 wird durch einen mit der Laubsäge aus stärkerem Bronzeblech ausgesägten Halbring K (Abb. 6, A, C) hergestellt. Dieser Halbring wird in dem Schlitz einer üblichen 3 mm-Montageschraube festgelötet, nachdem zuvor der Schlitz entsprechend vertieft wurde. Die Befestigung ergibt sich aus Abb. 6, C und D. Die Berührungsstellen der Federn müssen durch den Reibungsdruck beim Umschalten blank gehalten werden. Ein Stückchen Isolierrohr (Bananensteckerhülse) ergibt bei der Umschaltung einen

Anschlag mit der gegenüberliegenden Feder, um ein Überdrehen des Schalters zu vermeiden. An den Befestigungsschrauben der Federn f_1, f_2, f_3 sind an der Unterseite der Schaltermontageplatte Lötösen verschraubt (Abb. 9 und 10). Abb. 7 zeigt den fertigen Umschalter.

Beim Abschalten einer Hochfrequenzstufe muß der zweite Transformatorenkreis mit der zugehörigen Röhre außer Betrieb gesetzt werden, um ein Umlegen der Antennenzuführung zu vermeiden und die für beide Hochfrequenzstufen erfolgte Abgleichung zu erhalten. Legt man die Antennenzuführung an den zweiten Transformator, so müßte dieser Kreis nochmals auf die Antenne abgeglichen werden. Bei der Ausschaltung der zweiten Stufe durch den Umschalter U_1 (Abb. 1) wird dann die Heizung der zweiten Röhre und ebenso die Anodenverbindung von der ersten Röhre zur Primärwicklung des zweiten Transformators unterbrochen und eine neue Verbindung zwischen der Anode der ersten Röhre und der Primärwicklung des dritten Transformators hergestellt.

Bei Ortsempfang wird die Antennenzuführung in die Antennenbuchse A_3 (Abb. 1, 4, 9) gestöpselt und dadurch mit der Klemme 3 des Audiontransformators verbunden. Man erhält auf diese Weise eine aperiodische Antenne mit guter Abstimmschärfe und Rückkopplung. In der Verbindung der

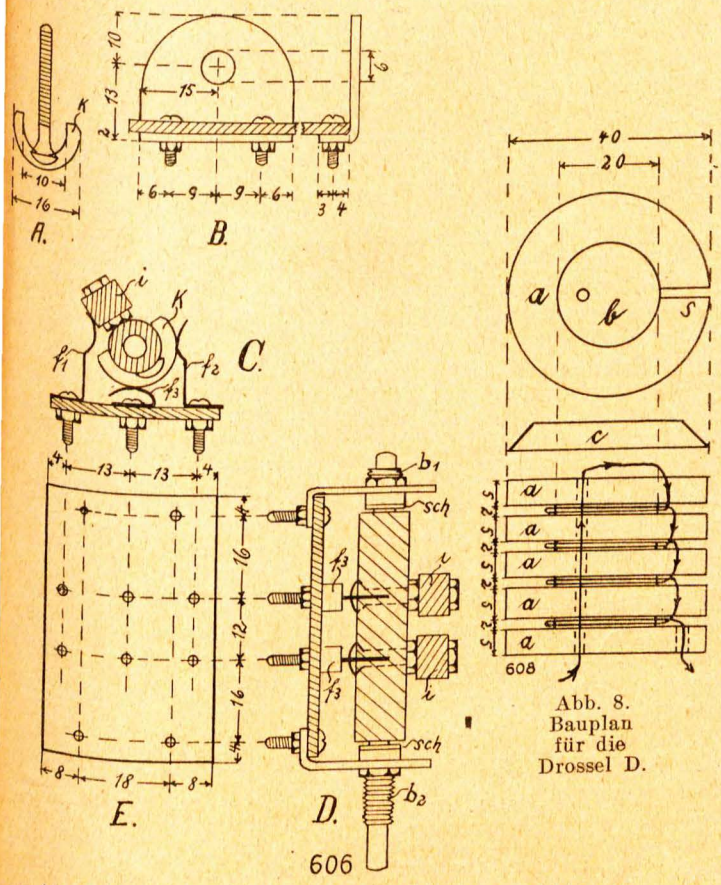


Abb. 6. Der Aufbau der Umschalter.

Abb. 8. Bauplan für die Drossel D.

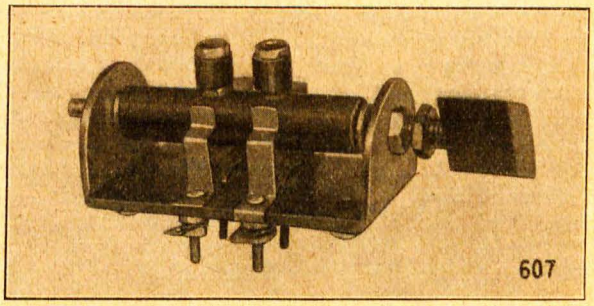
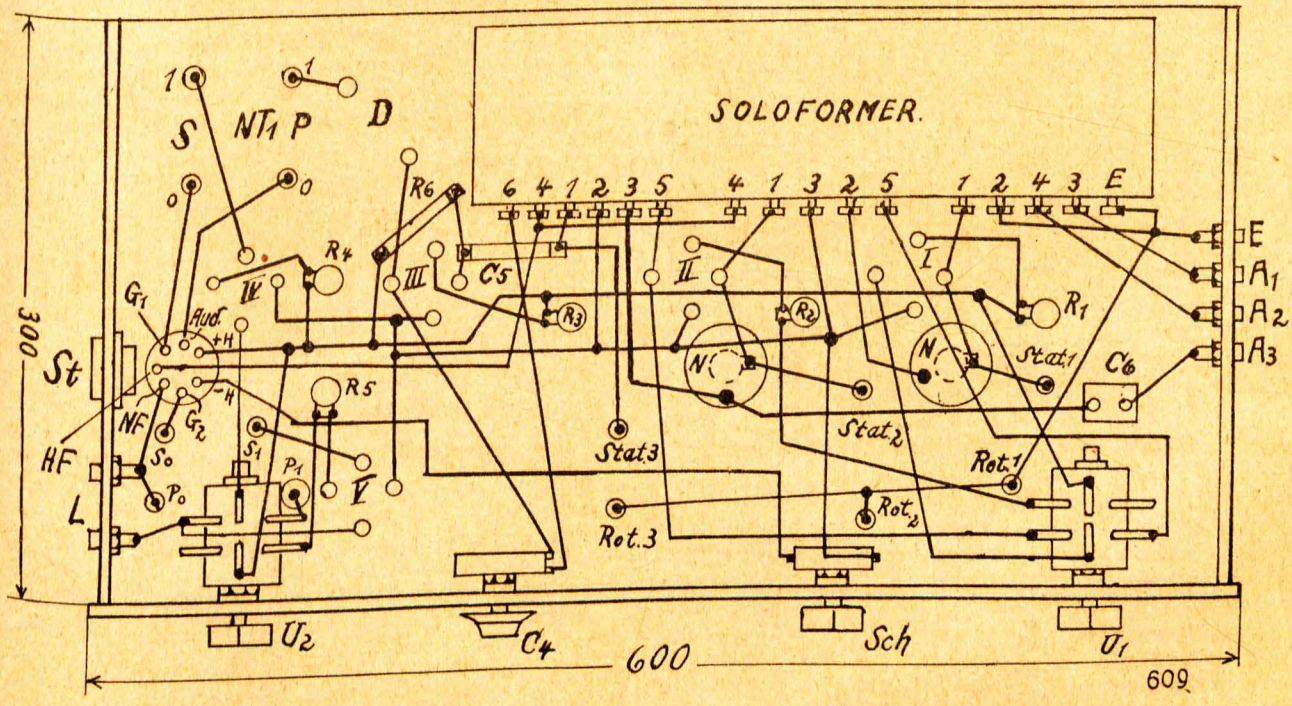


Abb. 7. Der fertige Umschalter.

Antennenanschlußbuchse 3 (Abb. 9) mit der Klemme 3 des Audiontransformators liegt ein Blockkondensator C_6 von 500 cm, der einen Kurzschluß der Anodenbatterie verhindert für den Fall, daß die Antenne außerhalb des Empfängers mit der Erde Schluß hat.

Durch den Umschalter U_2 wird die letzte Röhre abgeschaltet und die Verbindung der Anode der ersten Niederfrequenzröhre mit der Primärwicklung des zweiten Niederfrequenztransformators unterbrochen. Dafür wird die Anode der ersten Niederfrequenzröhre mit den Buchsen für den Lautsprecheranschluß verbunden (vgl. Abb. 1!).



⊙ = Drahtdurchführung.

Abb. 9. Montage und Verdrahtung auf der Unterseite der Zwischenplatte.

Mit dem Empfänger hat man nun folgende Empfangsmöglichkeiten:

mit 2 Röhren: Audion + 1 Niederfrequenzstufe,
mit 3 Röhren: Audion + 2 Niederfrequenzstufen,
mit 3 Röhren: 1 Hochfrequenzstufe + Audion + 1 Niederfrequenzstufe,
mit 4 Röhren: 1 Hochfrequenzstufe + Audion + 2 Niederfrequenzstufen,
mit 4 Röhren: 2 Hochfrequenzstufen + Audion + 1 Niederfrequenzstufe,
mit 5 Röhren: 2 Hochfrequenzstufen + Audion + 2 Niederfrequenzstufen.

Die Drossel D ist in Scheibenform ausgeführt. Die Größenangaben enthält Abb. 8. Die einzelnen Scheiben wurden aus Trolit gesägt. Alle Scheiben erhalten eine gleichliegende Bohrung von 3 mm (in Abb. 8 gestrichelt) für die Durchführung des Anfangs der Wicklung. Die großen Scheiben werden durch Einsägen mit einem Schlitz a versehen, der bis an die kleineren Scheiben reicht. Sämtliche Scheiben werden mit einer Lösung von Trolitabfällen in Azeton zusammengekittet, wobei natürlich darauf zu achten ist, daß die Bohrungen genau übereinanderliegen. Hierzu läßt man zweckmäßig während der Zusammensetzung ein Stück mit Isolierschlauch überzogenen Schaltdraht von 1,5 mm Durchmeser in der Bohrung stecken. Ist der Trolitkitt erhärtet, so wird meistens der Isolierschlauch mit festgeklebt sein. Man zieht das Drahtende heraus und schneidet die überstehenden Enden des Isolierschlauches ab. Die Bewicklung geschieht mit emailliertem Kupferdraht, 0,15 mm Durchmesser, einmal mit Seide isoliert. Jede Wicklung erhält 200 Windungen, alle Wicklungen haben gleichen Windungssinn. Wir stecken von unten den Anfang der Wicklung durch die Bohrung, so daß ein genügend langes Ende zur späteren Befestigung an der Anschlußklemme der Drossel unten herausragt. Von oben wird nun der Draht durch den Schlitz der obersten Scheibe a in den obersten Wickelraum geführt. Nach 200 Windungen wird der Draht durch den Schlitz der zweiten Scheibe a in den nächsten Wickelraum geführt usw., wie dies in Abb. 8 angedeutet ist. Zuletzt wird das Ende der Wicklung durch eine kleine Bohrung am Rande der untersten Scheibe a nach außen geleitet. An der untersten Scheibe wird schließlich noch eine viereckige Grundplatte mit Trolitkitt befestigt, auf der Anschlußschrauben sitzen, an die die Enden der Wicklung geführt

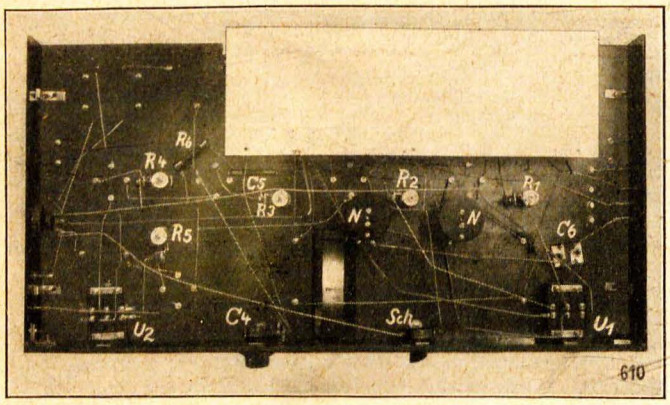


Abb. 10. Der fertiggeschaltete Empfänger, von unten gesehen.

werden. Um der Drossel am oberen Ende einen gefälligen Abschluß zu geben, kann man noch die Scheibe c aufsetzen.

Bei den hier benutzten Heizwiderständen liegt die Wicklung des Widerstandsdrahtes auf einer Porzellanwalze, die nur eine Umdrehung gestattet, so daß die beim Verstellen des Bedienungsknopfes hervorgerufene Wirkung proportional dem Einstellwinkel des Bedienungsknopfes ist.

Das Neutrodon selbst befindet sich unter der Montageplatte, die Einstellung erfolgt von oben durch einen langen Hartgummigriff, so daß beim Einstellen die Handkapazität nicht stört. Nach der endgültigen Einstellung kann der Hartgummigriff abgenommen werden.

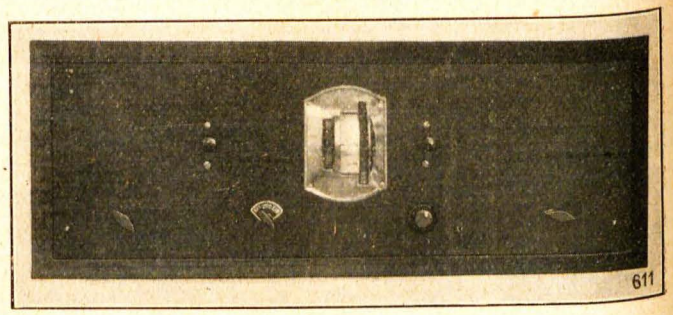


Abb. 11. Frontansicht des fertigen Gerätes.

Liste der Einzelteile.

1 Soloformer III (Triumph);
3 gekuppelte Drehkondensatoren C_1, C_2, C_3, je 500 cm, mit Trommeltrieb und Abgleichvorrichtung (Kompensator) (Triumph);
1 Rückkopplungskondensator mit festem Dielektrikum $C_4 = 250$ cm;
1 Blockkondensator $C_5 = 250$ cm;
1 Blockkondensator $C_6 = 500$ cm;
2 Neutrodyne N;
1 Drossel D (Selbstherstellung nach Anleitung);
1 Gitterwiderstand $R_6 = 2$ Megohm;
5 Heizwiderstände R_1 bis R_5, je 20 Ohm;
2 Umschalter U_1, U_2 (Selbstherstellung nach Anleitung);
1 Niederfrequenztransformator $NT_1 = 1 : 5$;
1 Niederfrequenztransformator $NT_2 = 1 : 2$;
1 Ausschalter Sch mit Widerstand;
5 Röhrensockel;
Röhren: 2 Valvo H 406, 1 Valvo A 408, 1 Valvo L 410 oder L 413, 1 Valvo L 414;
1 Frontplatte, Pertinax, 600×200×5 mm;
1 Montageplatte, Pertinax, 600×300×4 mm;
2 Seitenleisten, Pertinax, 300×60×4 mm;
Das übliche Montagematerial.

Aufbau und Verdrahtung.

Der Aufbau geschieht in Zwischenpaneelform. Abb. 3 zeigt den Bohrplan für die Frontplatte. Die Montageplatte ist durch Winkel mit der Frontplatte verbunden (Abb. 5). Beide Platten bestehen aus Pertinax. Die Zwischenplatte erhält die nötige Versteifung durch zwei seitliche Leisten (Abb. 10) und durch den Boden des Soloformergehäuses, der in gleicher Höhe mit dem unteren Rand der Frontplatte liegt. Außerdem ist der Zwischenboden durch vier Winkel mit der Frontplatte verschraubt (Abb. 10). Mit diesen Winkeln werden gleichzeitig die beiden Umschalter, der Rückkopplungskondensator C_4 und der Ausschalter Sch (Abb. 9, 10) an der Frontplatte verschraubt, so daß besondere Bohrungen und Verunzierungen der Frontplatte für die Befestigung der Winkel fortfallen. Alle Leitungen, bis auf die von den Kondensatoren und Transformatoren nach unten führenden, verlaufen unterhalb der Montageplatte. Da die Lage der Kondensatorrahmen mit dem festen Plattenpaket bei den Kondensatoren C_1 und C_3 für die Benutzung der Kompensatoren veränderlich sein muß, wurden die von C_1 und C_3 nach unten zu führenden Leitungen nicht durch Schaltdraht, sondern durch bewegliche Litze ausgeführt. Zu dem Zweck wurden nahe der Durchführungsstelle der Litzen im Zwischenboden Montageschrauben befestigt, an denen die unterhalb der Zwischenplatte verlaufenden, zum Kondensator C_1 und C_3 führenden Leitungen verschraubt wurden. Am Ende dieser Leitungen wurden die durch die Zwischenplatte ragenden Litzenenden verlötet. An den Röhrensockeln wurden die Schraubenspindeln, die an der Ober-

seite des Sockels die Muttern für die Anschlüsse der Leitungen tragen, umgedreht, so daß die Muttern unter der Zwischenplatte liegen und damit gleichzeitig zur Befestigung und zum Anschluß der Leitungen dienen. Dasselbe geschah bei der Drossel D. Alles übrige dürfte sich aus den Abbildungen ergeben.

Bedienung.

Als Röhren wurden benutzt: I. Valvo H 406; II. dieselbe; III. Valvo A 408; IV. Valvo L 410 oder L 413; V. Valvo L 414. Die Bedienung der gekuppelten Kondensatoren C_1, C_2, C_3 und der Kompensatoren wurde schon beschrieben. Die Neutralisation erfolgt in der üblichen Weise: Einstellung des Rückkopplungskondensators auf kleinsten Wert, Abstimmung der Trommelskala auf den Ortssender oder einen nahen Fernsender, Heizung der ersten Röhre ausschalten, erstes Neutrodon verstellen, bis der Empfang völlig oder auf ein Mindestmaß verschwindet. Nach Wiedereinschaltung der Röhre Wiederholung der Neutralisation der zweiten Röhre in derselben Weise. Der Transformator der ersten Stufe besitzt zwei Anzapfungen für die verschiedene Kopplung der Antenne. Welche die besten Ergebnisse hergibt, muß durch Umstöpseln festgestellt werden. Natürlich muß dann bei Empfang mit Hochfrequenzstufe die Antennenbuchse (A_1 oder A_2) benutzt werden, für die die Abgleichung vorgenommen wurde, um die volle Leistungsfähigkeit zu erzielen. Schon mit der Lichtleitung als Antenne wird man die hauptsächlichsten Sender kräftig in den Lautsprecher bekommen. Auch mit der Erde allein (in die Antennenbuchse geführt) oder mit dem menschlichen Körper als Antenne wird man mehrere Stationen im Lautsprecher empfangen.

Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der Braunschen Röhre

Von

Manfred von Ardenne

Nachdem in einem Aufsatz im „Funk-Bastler" 1930, Heft 1, die Verwendung von Verstärkern für Meßzwecke und in Heft 3 die Braunsche Röhre als Oszillograph beschrieben wurde, soll im nachstehenden Aufsatz über eine Anwendung dieses Hilfsmittels zur Aufnahme von Röhrenkennlinien berichtet werden.

Die Aufnahme von Röhrenkennlinien durch punktweise Messung der i_a- und e_g-Werte ist umständlich und langwierig. Zur Beschleunigung der Messung sind daher bereits vor längerer Zeit Kennlinienschreiber entworfen worden, die mit selbstregistrierenden Zeigerinstrumenten arbeiten. Derartige Einrichtungen haben sich nicht eingebürgert, da mechanische Apparaturen mit Trägheit behaftet, kostspielig und oft nicht frei von Verzeichnungen sind. Die Aufnahme dynamischer Charakteristiken für den Fall, daß R_a nicht einen rein Ohmschen Widerstand darstellt, ist weiterhin auf diesem Wege völlig unmöglich. Im Kathodenstrahloszillographen liegt ein Hilfsmittel vor, das infolge des Fehlens aller trägen Massen auch für die Aufnahme dynamischer Charakteristiken bei den schnellsten Frequenzen befähigt ist. Die momentane Einstellung der Lichtfigur auf dem Fluoreszenzschirm ist ein sehr großer Vorteil bei der Braunschen Röhre und ermöglicht die sofortige Ablesung der Charakteristik, d. h. auch eine Messung an großen Stückzahlen in kurzer Zeit.

Die Anwendung der Braunschen Röhre zur Untersuchung von Röhrenkennlinien ist an sich nicht neu; es liegt bereits eine Arbeit von Krüger und Plendl aus dem Jahre 1925 vor[1]). Dort werden aber die Kennlinien von Senderöhren mit großer Emission sichtbar gemacht, da die Empfindlichkeit der damaligen Kathodenstrahloszillographen mit magnetischer Ablenkung zur Aufnahme von Verstärkerröhren-Kennlinien noch nicht ausreichte.

In der vorliegenden Arbeit wird eine Anordnung beschrieben, mit der die Sichtbarmachung der Charakteristiken sogar bei kleinsten Verstärkerröhren mit reiner Wolframkathode und einer Sättigungsemission von etwa 2 mA möglich geworden ist.

Das Prinzip der Methode.

Damit der Lichtfleck auf dem Fluoreszenzschirm der Braunschen Röhre eine Röhrenkennlinie durchläuft, muß er gleichzeitig zwei zueinander senkrechte Ablenkungen erfahren, und zwar eine horizontale Abszissenablenkung, die der Gitterspannung an der Versuchsröhre und zweitens eine vertikale Ordinatenablenkung, die dem Anodenstrom der Röhre proportional ist. Wie dies im Prinzip geschehen kann, wird durch die Abb. 1a und 1b erläutert[2]).

In Abb. 1a wird die Abszissenablenkung durch ein elektrisches Feld bewirkt, das zwischen den beiden innerhalb

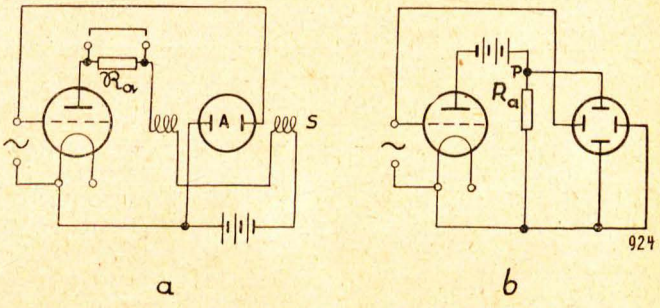


Abb. 1. Prinzipielle Schaltung eines Kathodenstrahl-Kennlinienschreibers.

der Röhre angebrachten Ablenkplatten A durch die Gitterwechselspannung erzeugt wird. Die dazu senkrechte Ablenkung erfolgt durch das magnetische Feld einer Spule S, welche vom Anodenstrom durchflossen wird, und deren Achse mit der des elektrischen Feldes zusammenfällt. Damit die statische Charakteristik direkt sichtbar gemacht werden kann, muß die Induktanz der Spule klein gegen den inneren Röhrenwiderstand sein. Zur Messung wird zweckmäßig daher eine Wechselspannung geringer Frequenz am Gitter benutzt (Lichtnetz). Schaltet man in Abb. 1 a einen konstanten Wechselwiderstand R_a in die Anodenleitung, so werden dynamische Charakteristiken auf dem Schirm sichtbar, der Arbeitspunkt durchläuft eine „Stromellipse". Bei Ohmschen Widerständen läßt sich die Verflachung der Charakteristik zeigen. Ein Nachteil der Anordnung ist die geringe Empfindlichkeit, die bei Röhren kleiner Emission Ablenkungsspulen mit sehr vielen Windungen erforderlich macht, deren Induktanz nicht mehr genügend klein gehalten werden kann.

In Abb. 1b ist das Prinzip der vom Verfasser angewendeten Versuchsanordnung dargestellt. Bei dieser wird auch die Stromablenkung durch ein elektrisches Feld hergestellt, das zwischen dem vertikalen Plattenpaar der Braunschen Röhre entsteht. Die Stromablenkungsspannung entsteht an den Klemmen eines Anodenwiderstandes R_a Abb. 1b, der seinerseits klein gegen den inneren Röhrenwiderstand sein

[1]) Jahrb. d. drahtl. Telegr. u. Teleph., Bd. 25, Heft 3.

[2]) Vgl. auch den Aufsatz in Heft 3 des „Funk-Bastler", Jahr 1930, Seite 45 ff.

muß, wenn die statische Charakteristik in guter Annäherung sichtbar gemacht werden soll. R_a ist im Durchschnitt etwa 1000 Ohm. Bei Verwendung eines Hilfsverstärkers kann er jedoch auch beliebig kleiner sein (siehe unten). Bei Röhren mit extrem kleinem inneren Widerstand muß

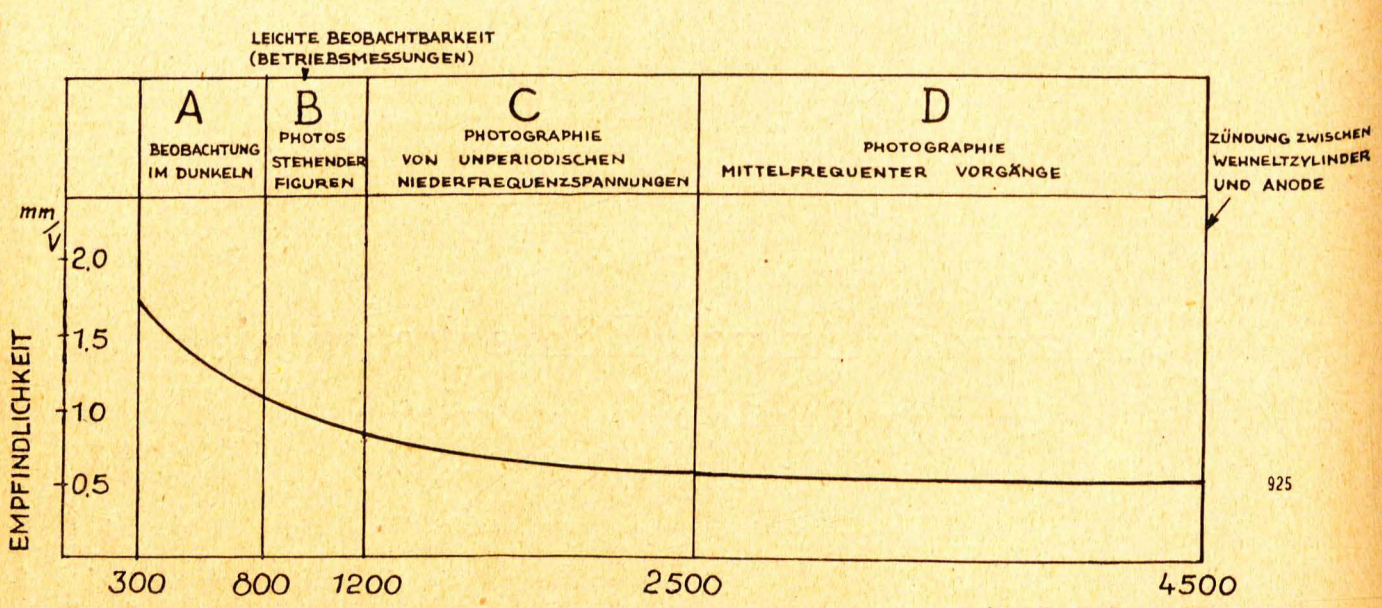


Abb. 2. Empfindlichkeit und Betriebsweise der benutzten Braunschen Röhre.

und kann naturgemäß wegen der größeren Anodenstromwerte ein entsprechend kleinerer R_a-Wert benutzt werden.

Enthält R_a eine konstante induktive oder kapazitive Komponente, so erscheint auf dem Schirm der Braunschen Röhre als dynamische Kennlinie eine „Spannungsellipse". Bei Vergrößerung von R_a läßt sich die Zunahme des Verstärkungsgrades an Hand der zunehmenden Steilheit des geradlinigen Teiles der Kennlinie direkt sichtbar machen.

Ein Vorteil dieser Anordnung ist die große Empfindlichkeit, die sich ereichen läßt, wenn eine Braunsche Röhre mit niedriger Betriebsspannung, d. h. hoher Beeinflußbarkeit des langsamen Kathodenstrahles, verwendet wird.

Ein drittes Verfahren sei kurz erwähnt: Es besteht in der Benutzung eines genau linear arbeitenden Spannungsverstärkers, den man zwischen die Vertikalplatte der Braunschen Röhre und den zu untersuchenden Punkt des Stromkreises (hier dem Punkt P in Abb. 1b) einschaltet. Ein derartiger „Fühlerverstärker" hat

den Vorteil der Rückwirkungsfreiheit und erhöht die Empfindlichkeit der Anordnung derart, daß z. B. auch Gitterstromkennlinien unter Benutzung relativ kleiner Gitterwiderstände sichtbar gemacht werden können. Er ist überall da anwendbar, wo nur ein einpoliger Anschluß an den zu untersuchenden Stromzweig möglich ist, der seinerseits eine, wenn auch nur sehr geringe Spannung gegen Erde (Kathode) zu haben braucht. Dieser Fall kommt z. B. beim Mehrfachröhrenaufbau vor.

Die benutzte Kathodenstrahlröhre.

Nur durch die Benutzung einer besonders empfindlichen Röhre konnte die Aufnahme von Verstärkerröhrenkennlinien ermöglicht werden. Die benutzte Röhre wird ihrer Bedeutung für diese Versuche wegen daher kurz beschrieben. Es handelte sich um eine im Laboratorium des Verfassers entwickelte Glühkathodenröhre mit Gasfüllung und rein elek-

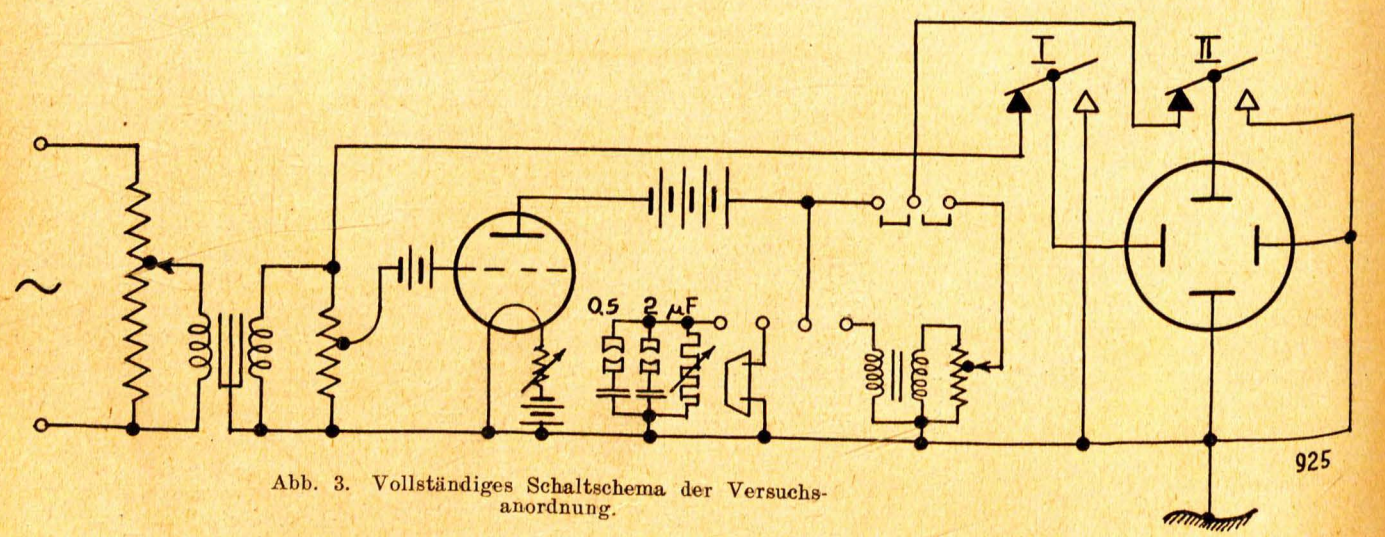


Abb. 3. Vollständiges Schaltschema der Versuchsanordnung.

trostatischer Konzentration des Elektronenstrahles durch Wehneltzylinder, d. h. ohne Ausblendung und ohne dementsprechenden Helligkeitsverlust. Infolge des geringen Abstandes der Ablenkplatten (5 mm) und der geringen Betriebsspannung von etwa 1000 bis 2000 Volt ließ sich eine hohe Spannungsempfindlichkeit von ungefähr 1 mm pro Volt Plat-

tenspannungsdifferenz erreichen. Im übrigen wird sowohl die Empfindlichkeit als auch die Helligkeit des Lichtfleckes auf dem blau leuchtenden Kalziumwolframatschirm durch Abb. 2 in Abhängigkeit von der Betriebsspannung der Röhre[3]) verdeutlicht. Bei den vorliegenden Versuchen wurde im Bereich C bei etwa 1500 Volt Anodenspannung gearbeitet.

Die benutzte Versuchsanordnung

Ein vollständiges Schaltbild der für die folgenden Aufnahmen benutzten Versuchsanordnung zeigt Abb. 3. Gearbeitet wurde durchweg mit dem 50-Perioden-Strom des Lichtnetzes. Durch ein Potentiometer wurde die Primärspannung eines Transformators mit dem Übersetzungsverhältnis 1 : 1 zwischen Null und 220 Volt reguliert. Der Transformator selbst hat den Zweck, eine wirksame Erdung des Versuchsaufbaues und der Braunschen Röhre durch galvanische Trennung des Netzkreises vom Meßkreise zu ermöglichen, die zur Erzielung scharfer Brennflecke meist unerläßlich ist. Nach Erdung des Eisenkerns und entfernter Aufstellung des Transformators waren elektrische und magnetische Beeinflussungen der Braunschen Röhre durch Streufelder nicht mehr festzustellen. Die Sekundärspannung wird einerseits direkt dem Querablenkungsplattenpaar der Braunschen Röhre zugeführt, andererseits gelangt sie nach einer einstellbaren Spannungsteilung mit einem Bruchteil an das Gitter der Versuchsröhre. Die Spannungsteilung selbst war selbstverständlich völlig phasenrein.

In den Anodenkreis der Röhre können wahlweise geschaltet werden:

1. Rein Ohmsche Widerstände von $^1/_{10}$ bis $^1/_5$ R_i (z. B. etwa 1000 Ohm) zur Aufnahme der statischen Charakteristiken.

2. Widerstände mit parallel liegenden Kondensatoren zur Aufnahme von Arbeitsellipsen.

3. Lautsprecher zur Untersuchung von Spannungsrückwirkungen des Ankers.

4. Ein Transformator, an dessen Sekundärseite hinter einer Spannungsteilung das Verhalten einer Transformatorenverstärkerstufe bei verschiedenen Eingangsamplituden studiert werden kann.

Die in Abb. 3 eingezeichneten Tasten 1 und 2 ermöglichen die Abtrennung jedes der beiden Elektrodenpaare von der zugehörigen Meßspannung und ihren gleichzeitigen Kurzschluß. Dadurch entsteht beim Drücken auf Taste 1 die Ordinatenachse, d. h. die Vertikale $e_g = 0$, auf Taste 2 die Horizontale $i_a = 0$.

Erwähnt soll noch werden, daß eine Eichung des Kennlinienbildes, d. h. eine selbständige Eintragung eines Spannungs- und Strommaßstabes, ohne weiteres möglich ist. Man braucht nur bei eingeschalteter Vertikalablenkung den Horizontalplatten eine gegebene Gleichspannung zu erteilen, um sofort den Gitterspannungsmaßstab zu haben, und in gleicher Weise bei eingeschalteter Horizontalablenkung bekannte Gleichströme durch den Anodenwiderstand zu schicken, um den Strommaßstab auf dem Schirm zu erkennen, wodurch man bei sukzessivem Photographieren sofort das ganze rechtwinklige Koordinatennetz mit erhält.

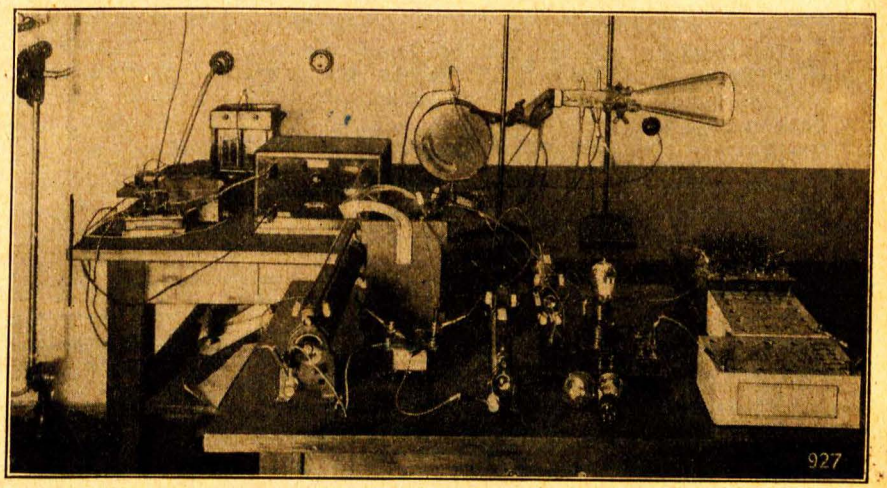


Abb. 4. Ansicht des Versuchsaufbaues.

Abb. 4 zeigt die gesamte Versuchsanordnung: Braunsche Röhre mit Netzanschlußgerät für 2000 Volt auf dem hinteren Tisch, die Röhrenmeßschaltung im Vordergrunde.

(Ein zweiter Aufsatz wird Versuchsergebnisse mitteilen.)

Eine gute und billige Netzanode

Im „Funk-Bastler" 1929, Heft 23, wurde eine einfache Netzanode für den Ortsempfänger beschrieben, die für geringe Ansprüche genügt, mit normaler Empfängerröhre arbeitet und sehr billig ist. Im nachfolgenden soll eine Netzanode beschrieben werden, die nach einem ähnlichen Prinzip arbeitet, nur wenig mehr kostet, aber eine Anodenspannung von etwa 180 Volt liefert, hohe Stromentnahme gestattet, vollkommenen Netzbetrieb zuläßt und trotzdem so störungsfrei arbeitet, daß sie auch für viele Fernempfänger mit drei und vier Röhren zu gebrauchen ist.

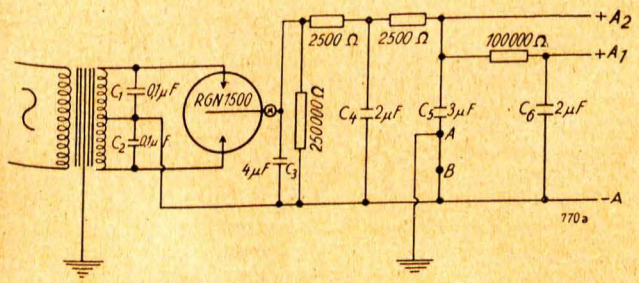


Abb. 1.

Als Gleichrichterröhre wird die RGN 1500 (oder G 132) genommen. Dieser Röhre muß auch der Transformator angepaßt sein, und zwar ist ein sekundär für 2 · 300 Volt gewickelter besser als einer für 2 · 220 Volt sekundär, weil damit zu rechnen ist, daß die Spannung A_2 etwa 100 Volt niedriger ist als die Transformatorspannung. Die Siebkette enthält keine Drossel, sondern Widerstände und Kondensatoren, deren Größe aus dem Schaltschema (Abb. 1) zu ersehen ist. Um zu verhüten, daß die Kondensatoren beim Abschalten unzulässig belastet werden, und um die Spannung an ihren Belegen auszugleichen, ist noch ein Querwiderstand von 250 000 Ohm vorgesehen. Will man außer der Anodenspannung auch noch die Gitterspannung

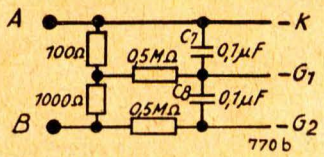


Abb. 2.

[3]) Die neue Röhre wird von E. Leybold Nachf. A. G. und der Charlottenburger Motorengesellschaft in den Handel gebracht.

aus dem Netz entnehmen, so ist die in Abb. 2 befindliche kleinere Siebkette zwischen die Punkte A und B zu schalten, der Draht hier also zu unterbrechen. Diese Siebkette ist etwa für die RE 124 oder die neue RE 304 berechnet. Für die RE 134 als Endröhre empfiehlt sich, den Querwiderstand bei B nicht 1000 Ohm, sondern 400 Ohm groß zu machen. Für andere Fabrikate gilt entsprechendes. Billiger ist es aber, davon abzusehen und eine Gitterbatterie zu nehmen, die mindestens zwei Jahre vorhält und nur den vierten Teil kostet.

Als Widerstände benutze man nicht gewöhnliche Hochohm- oder Niederohmwiderstände, sondern nur Hochlastwiderstände, wie Polywatt und Filos. Die Kondensatoren C_1 und C_2 müssen mit 1000 Volt geprüft sein, der Kondensator C_3 mit 750 Volt, C_4, C_5, C_6, C_7 und C_8 mit 500 Volt. Für C_5, C_6, C_7 und C_8 kann man auch billige ältere Kondensatoren aus Heeresbeständen oder Telephonanlagen nehmen. C_1 bis C_4 und die Widerstände müssen aber unbedingt frisch und hochwertig sein.

Von der Industrie werden für Netzanschlußgeräte Kondensatorenblocks hergestellt, die alle benötigten Kondensatoren vereinen und nicht nur bequemer, sondern auch billiger sind. Für unseren Zweck kommt der Typ in Frage, der folgende Kondensatoren vereint: $2 \times 0{,}1\ \mu F$ (C_1, C_2), $6\ \mu F$ (C_3), $2\ \mu F$ (C_4), $4\ \mu F$ (C_5), $2\ \mu F$ (C_6). Diese Kondensatoren sind dann auch mit der jeweils erforderlichen Spannung geprüft.

Am besten arbeitet dies Netzgerät mit Widerstandsempfängern, auch mit solchen mit Rückkopplung. Auf einen hierbei oft auftretenden Fehler möchte ich noch aufmerksam machen: Oft funktioniert bei solchen Empfängern, die bei Batteriebetrieb tadellos waren, bei Netzbetrieb nach kurzer Zeit die Rückkopplung nicht mehr. Fernempfang hört ganz auf, und auch der Ortsempfang wird immer schlechter. Hier ist der Anodenwiderstand der ersten (Audion-) Röhre zerstört worden, sein Widerstand steigt dabei auf das Zehnfache und mehr. In einem solchen Falle muß man diesen Widerstand durch einen neuen (von 50 000 Ohm) ersetzen. Hier darf aber kein gewöhnlicher verwendet werden, sondern man muß unbedingt einen Hochlastwiderstand nehmen. Als Sicherung empfiehlt es sich, in die Kathodenleitung der Gleichrichterröhre (⊗) eine Röhren-Feinsicherung 0,1 oder 0,2 Amp oder eine 2- bis 4 Volt-Glühlampe 0,2 Amp einzuschalten.

Sollte noch ein Knarren, Brodeln oder Tröpfeln auftreten, so müssen noch Rückkopplungssperren, wie im Heft 52 des „Funk-Bastler", Jahr 1929, S. 827, beschrieben, eingebaut werden.

Falls auch die Heizung aus dem Wechselstromnetz erfolgen soll, ist natürlich ein Transformator mit Heizwicklung zu wählen, und Punkt A ist mit der Mitte der Heizwicklung (oder falls keine Mittelanzapfung vorhanden ist, mit der Mitte des Potentiometers der Endröhre) zu verbinden.

Fritz Kunze.

Die Zählung der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke und der Rundfunk

Die Berliner Elektrizitätswerke haben vor einiger Zeit statistische Erhebungen darüber angestellt, wie die Elektrizitätsversorgung in Berlin aussieht. Die Ergebnisse der Erhebung sind außerordentlich interessant. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß nur etwa die Hälfte aller Berliner Haushaltungen über elektrischen Lichtanschluß verfügt; allerdings unterscheiden sich die einzelnen Bezirke Berlins wesentlich voneinander. Es stellt sich nämlich heraus, daß in den Bezirken, die alte Wohnungen aufweisen, und denjenigen, die vorwiegend von Arbeiterschaft bewohnt werden, relativ die geringste Anzahl elektrischer Anschlüsse vorhanden ist. Nur einige Vororte weisen eine sehr starke Elektrizitätsversorgung auf.

Für den Rundfunk folgt aus dieser Tatsache, daß der Netzempfänger in Berlin keineswegs den Batterieempfänger verdrängen kann und daher in Berlin das Batteriegerät bis auf weiteres dominieren wird. Man wird das Verhältnis zwischen der Zahl der Batterie- und Netzgeräte noch wesentlich niedriger annehmen müssen als das Verhältnis 43 : 55 nichtelektrifizierter und elektrifizierter Haushaltungen. Dabei ist der Berliner Sendebezirk zahlenmäßig der stärkste, denn er umfaßt allein ein Fünftel bis ein Sechstel aller deutschen Rundfunkhörer.

In anderen Großstädten liegen die Verhältnisse, der Prozentsatz der elektrifizierten Haushaltungen, ähnlich wie in Berlin, zum Teil sogar noch viel schlechter, wie zum Beispiel im Westen Deutschlands, wo es sehr stark von Arbeitern und Angestellten bewohnte Großstädte gibt, in denen wegen der billigen Gasversorgung oft nur 30 v. H. und weniger Wohnungen mit elektrischem Lichtanschluß versehen sind. Man kann also mit Bestimmtheit sagen, daß der deutsche Markt für Netzgeräte noch nicht zu 50 v. H. aufnahmefähig ist. Der zum Teil recht große Absatz von Netzgeräten im letzten Rundfunkjahr erklärt sich wohl daraus, daß Batteriegeräte bereits in größerer Zahl vorhanden sind und Neuanschaffungen zum Teil tatsächlich nur bei Netzgeräten gemacht wurden.

Dr. F. Noack.

Auch im Winter ist die Außenantenne zu erden

Man hört zuweilen die Ansicht, daß eine Erdung der Außenantenne in den Wintermonaten nicht notwendig sei, denn im Winter gäbe es keine Gewitter. Besonders gern wird dieser Gedanke von denjenigen aufgegriffen, die das Fenster öffnen oder das Haus verlassen müssen, um den Erdungsschalter zu betätigen; winterabends ist das kein Vergnügen. Und doch ist die Meinung, daß man im Winter nicht zu erden brauche, völlig falsch. Die Erdung der Außenantenne hat die Aufgabe, sämtliche elektrischen Ladungen, die sich auf der Antenne bilden, durch eine Ableitung nach der Erde unschädlich zu machen. Die Aufladungen entstehen nicht nur vor, während und nach Gewittern und sind nicht nur die Folge großer elektrischer Spannungsunterschiede in der Atmosphäre, sondern sie bilden sich auch durch Regen, Hagel, Schnee und andere Niederschläge.

Ich konnte einmal beobachten, daß sich eine über einen Fabrikhof gespannte etwa 60 m lange Außenantenne während eines starken Regens im Spätherbst, der nicht von einem Gewitter begleitet war, so auflud, daß auf einer an die nichtgeerdete Antenne angeschlossenen Schalttafel lange Entladungsfunken zu den Erdklemmen übersprangen. Aber auch erheblich geringere Aufladungen können genügen, um den Empfänger oder den das Gerät Bedienenden zu gefährden. Wir sehen also, daß eine Erdung der Antenne im Winter schon deshalb notwendig ist, um die Aufladungen, die sich auch in der gewitterarmen Zeit bilden, unschädlich zu machen. Außerdem können im Winter sehr wohl Gewitter auftreten, die den Sommergewittern an Heftigkeit nicht nachzustehen brauchen.

Das wird durch eine Meldung aus Oberösterreich bestätigt, wo am 12. Dezember 1929 über Leonfelden ein Unwetter tobte, das mit einem starken Wintergewitter verbunden war. Es soll an Kraft jedes Sommergewitter übertroffen haben; der Blitz schlug in zahlreiche Bäume und in Blitzableiter ein. Auch eine Hochantenne wurde getroffen, die an einem nicht durch Blitzableiter geschützten Haus befestigt war; glücklicherweise war die Antenne geerdet, so daß die Entladungsenergie zur Erde abgeführt wurde. Die Antenne vertrat für das Haus die Stelle eines Blitzableiters und schützte es, sie selbst und der Blitzschutz wurden vollständig zerstört.

Leider neigen die Erdungsschalter im Winter mit seinen vielen Niederschlägen, mit Schnee und Frost besonders leicht dazu, schadhaft zu werden; es kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, sie und die Blitzschutzeinrichtungen einer besonders sorgfältigen Kontrolle zu unterziehen. Am bequemsten und betriebsichersten sind die in verschiedenen Modellen auf dem Markt befindlichen automatischen Blitzschutzsicherungen, die die Form eines großen Porzellanisolators haben, in ihrem Innern eine Funkenstrecke und gewöhnlich auch eine Feinsicherung besitzen und auf einer Eisenstütze montiert werden. Wer eine solche Blitzschutzpatrone in seine Außenantenne eingebaut hat, kann auch dann ruhig schlafen, wenn er den Erdungsschalter einmal nicht umgelegt hat.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

14. FEBRUAR 1930

FUNK BASTLER

HEFT 7

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Das Fernsehen will die Grenzen des Laboratoriums überschreiten, hat sie eigentlich schon überschritten, und wird in allernächster Zeit noch mehr an die Öffentlichkeit treten. Diese in erweiterter Form geplanten Fernsehversuchssendungen des Berliner Senders begegnen dem brennendsten Interesse der Funkfreunde. Die Schriftleitung des „Funk-Bastler" will getreu ihrer Aufgabe auch dies neue Gebiet den bastelnden Funkfreunden erschließen und gibt in diesem ersten Sonderheft, dem in gewissen Zeitabständen andere folgen sollen, einen Querschnitt durch den derzeitigen Stand der Angelegenheit. Möge unser Ruf an die Bastler lebhaften Widerhall finden.

Ist das Fernsehen rundfunkreif?

Von **Dr. Paul Gehne**

Bei der Entwicklung der Rundfunkempfänger sind es nicht zum mindesten die Bastler gewesen, die befruchtend und fördernd mitgewirkt haben und zunächst den Rundfunk überhaupt und später den Lautsprecher- und Fernempfang durch konstruktive Arbeit sowohl wie durch Belehrung und Propaganda publikumsreif gemacht haben.

Bei der in gleicher Richtung sich bewegenden Mitarbeit an der Einführung und Ausbildung des Fernsehens, die mit der Einführung der Fernsehversuche einsetzen wird, sollen in erster Linie die in diesem Heft enthaltenen Bastelaufsätze mithelfen. Es sind nicht wie so viele Bauanleitungen für Empfangsgeräte fertige und wiederholt erprobte Rezepte mit unbedingt garantiertem „Erfolg auf Anhieb", sondern erste Fingerzeige, Führer bei den ersten Schritten auf neues Gebiet. Wir hoffen, daß diese Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, die Bastler zu weiteren Fortschritten, zu eigenen Arbeiten befruchten. Gerade die technisch interessierten und bastelnden Kreise der Rundfunkhörer sind in erster Linie berufen, an den demnächst beginnenden Versuchen teilzunehmen, sei es nun mit käuflichen Geräten, deren hauptsächlichste Typen in diesem Heft ebenfalls kurz beschrieben sind, sei es mit solchen, die in eigener Werkstatt entstanden sind. Dabei sind diese Versuche und der Selbstbau nicht einmal sehr schwierig und kostspielig; was sie neben einigem technischen Verständnis voraussetzen, ist peinlich genaue Präzisionsarbeit in der Herstellung der Nipkowscheiben. Vorarbeit für beide Voraussetzungen wurde seit Jahren in den Spalten dieser Zeitschrift geleistet. Darüber hinaus wurde etwa schon vor Jahresfrist ein Fernsehexperimentiergerät beschrieben, das in seinen konstruktiven und theoretischen Grundlinien mit den jetzt beschriebenen Geräten sehr weitgehend übereinstimmt.

Mit ganz anderen Wünschen und Erwartungen als der Bastler tritt das große Publikum an den Fernsehrundfunk heran. Leider hat man in diesen Kreisen schon vor Jahren durch reichlich optimistisch gefärbte Zeitungsberichte recht übertriebene Hoffnungen auf eine baldige Einführung des Fernsehens in den Rundfunk wachgerufen. Nun, die letzte Große Deutsche Funkausstellung gab weiteren Kreisen Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie weit das schon vor Jahren angeblich Erreichte, das unmittelbare Fernsehen auf beliebige Entfernungen, heute der Verwirklichung nahe ist.

Ohne Zweifel hat der Fachmann oder der technisch besonders interessierte Laie verständnisvoll und mit berechtigt stolzer Freude festgestellt, einen wie weiten, mühevollen Weg Technik und Wissenschaft zurückgelegt haben; der Eindruck aber, den das breitere Publikum von diesen Darbietungen gewann, war nach den hohen Erwartungen sicherlich der einer gewissen Enttäuschung. Die Zahl der verständnisvollen Bewunderer dieser, rein technisch-physikalisch betrachtet, wundervollen Ergebnisse ist natürlich in der Minderheit; mit ihrer Zustimmung allein darf und will sich die Technik nicht begnügen, deren Aufgaben erst dann erfüllt ist, wenn sie dem großen Publikum etwas vorsetzen kann, das auch von ihm als brauchbar begrüßt wird.

Dieser Fernsehkonsument also wird feststellen und sich vom nüchtern blickenden Fachmanne dahin belehren lassen, daß ein Fernsehen über große Entfernungen auch heute noch praktisch so gut wie unmöglich ist, daß es aber überhaupt mit dem eigentlichen Fernsehen noch recht hapert. Gewiß, es sind wohl Versuche unternommen, Vorgänge bei normaler Tagesbeleuchtung auf den Fernseher zu übertragen, von einer praktischen Lösung kann aber noch nicht gesprochen werden. Allenfalls scheint es möglich, gestellte Szenen bei sehr einfachen räumlichen Verhältnissen und bei Anwendung einer sehr intensiven Spezialbeleuchtung auf den Fernseher zu übernehmen, aber alles das bewegt sich doch schon an der Grenze des zur Zeit überhaupt Möglichen.

Das, was senderseitig heute der Fernseher mit Aussicht auf Erfolg bieten kann, ist die Wiedergabe von Filmstreifen. An Stelle des erhofften Fernsehens wird sich der Fernsehkonsument also vorerst mit dem Fernkino begnügen müssen. Auf diese Enttäuschung, die er aus der Unterhaltung mit dem Fachmanne gewinnt, folgt sofort eine zweite, wenn er nun an den Fernsehempfänger herantritt und die von diesem gezeigten Bilder betrachtet. Sieht man einmal von den kostspieligen und in der bisher gezeigten Form kaum für den Hausgebrauch in Frage kommenden Telefunken-Geräten ab, so zeigen die normalen Fernsehempfänger, und zwar die von der deutschen Industrie gelieferten nicht anders als die vielgenannten ausländischen Geräte, kleine, ziemlich lichtschwache Bildchen mit einer Detailwiedergabe, die das Vorführen von Bildern mit vielen Einzelheiten so gut wie ausschließt. Die Bilder sind nur im verdunkelten Zimmer für wenige und unmittelbar vor dem Schauloch des Empfängers aufgestellte Beobachter sichtbar. Ein dauerndes unruhiges Flimmern und über das Bildfeld huschende schwarze Streifen lassen das Auge sehr schnell ermüden. Es gehört nicht allzuviel Prophetengabe dazu, um vorauszusagen, daß ein

solches Gerät dem Fernsehkonsumenten kaum einen Anreiz bieten wird, es auf die Dauer und regelmäßig zu benutzen.

Betrachtet man zunächst einmal das technische Niveau der Wiedergabe als gegeben, so wird es sich darum handeln müssen, bei der Auswahl der Darbietungen sich diesem Niveau anzupassen. Eine wirklich aktuelle Bildberichterstattung kommt ja aus dem Grunde schon nicht in Frage, weil zwischen Ereignis und Wiedergabe im Film die für die Herstellung des Filmes erforderliche Zeit liegen muß. Immerhin könnte man hier an eine Art Bildberichterstattung nach Art der Wochenschauen in den Lichtspieltheatern denken.

Das ergiebigste Anwendungsgebiet scheint die Wiedergabe von Demonstrationsbildern und einfachen Objekten bei Vorträgen usw. Hier liegt auch am ehesten die Möglichkeit der bildnerischen Vereinfachung der darzustellenden Objekte mit Rücksicht auf die Wiedergabemöglichkeiten vor.

Die dritte Möglichkeit, die Vorführung künstlerischer oder unterhaltender Filme, ist zunächst sehr stark durch die Detailarmut der fernübertragenen Bilder eingeschränkt. Es ist nun der Vorschlag gemacht, aus dieser Not gewissermaßen eine Tugend zu machen und gerade auf die Detailarmut den künstlerischen Stil der wiederzugebenden Bilder oder Szenen zu gründen. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß es nach den Erfahrungen, die man mit photographischen Aufnahmen kleinster Formate gemacht hat, sehr fraglich erscheinen muß, ob es überhaupt möglich ist, mit Bildern der von den vorhandenen normalen Geräten gelieferten Größen künstlerische Wirkungen zu erzielen.

Bei den drei soeben erörterten Anwendungsmöglichkeiten des Fernsehens ist stillschweigend vorausgesetzt, daß die optische Wiedergabe mit der akustischen verbunden ist. Die zweite der genannten Gruppen setzt ja dieses Nebeneinanderlaufen von akustischer und optischer Wiedergabe als selbstverständlich voraus, aber auch bei den beiden anderen Gruppen würde die rein optische Wiedergabe ohne akustische Begleitung auf die Dauer kaum erträglich sein. Ein solches Nebeneinanderlaufen beider Übertragungsarten ist aber bei den zur Zeit am Berliner Sender stattfindenden Versuchen und auch bei den für die nächste Zeit geplanten, für das Publikum bestimmten Sendungen nicht möglich, da die normale Rundfunkwelle zur Fernsehübertragung benutzt werden soll.

Daß sich aber gerade in einem Augenblick, da sich beim Film der Übergang zum Tonfilm zu vollziehen scheint, stumme Fernsehvorführungen einer besonderen und dauernden Beliebtheit erfreuen werden, ist nicht anzunehmen, selbst wenn man berücksichtigt, daß sich durch die Möglichkeit schnell erfolgender Umschaltungen zwischen akustischem und optischem Rundfunk immerhin noch eine engere Verbindung zwischen beiden Übertragungsarten schaffen läßt.

Faßt man zusammen, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß beim gegenwärtigen Stande der Fernsehtechnik einerseits und den durch Senderverteilung und Programmgestaltung andererseits gegebenen Möglichkeiten das Fernsehen noch nicht publikumsreif ist, auch dann nicht, wenn man zum Vergleich den Stand der akustischen Rundfunktechnik zur Zeit der Einführung des Rundfunks heranzieht. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der akustische Rundfunk sich heute auch nicht annähernd der jetzt vorhandenen großen Verbreitung und Beliebtheit erfreute, wenn sich nicht längst der Übergang vom Kopfhörer- zum Lautsprecherempfang vollzogen hätte. Durch das Gebundensein des Beschauers an das Schauloch des Fernsehers ist der Fernsehempfang aber zum mindesten mit allen den Unbequemlichkeiten und Hemmungen des Kopfhöreremfangs belastet. Aber man würde dem Empfang mit Detektor und Kopfhörer zur Zeit der ersten Rundfunksendungen unrecht tun, wenn man ihm den heutigen Stand des mit normalen Mitteln möglichen Fernsehempfanges qualitativ gleichstellen würde. Trotz aller Unzulänglichkeiten hinsichtlich der Wiedergabegüte stand der Rundfunk in der damaligen Zeit, was getreue Wiedergabe und Möglichkeiten der Programmbildung betrifft, verglichen mit Originaldarbietungen von Musik und besonders der Sprache oder gar mit Schallplattendarbietungen auf wesentlich höherer Stufe, als das Fernsehen heute im Vergleich zum Originalkino oder gar zum direkten optischen Eindruck tatsächlicher Geschehnisse stehen würde.

Bei dieser Sachlage ist es durchaus zu verstehen und zu billigen, wenn Reichspost und Sendegesellschaften nur mit großer Vorsicht und Skepsis der Frage der Einbeziehung von Fernsehvorführungen in den Rundfunk gegenüberstehen. Die zuständigen Stellen müssen mit Recht befürchten, daß einer voreiligen Einführung des Fernsehens beim heutigen Stande dieser Technik sehr bald eine entrüstete Ablehnung gerade derjenigen erfolgen würde, die heute, meistens in Verkennung der vorhandenen Möglichkeiten, am lautesten die Einführung fordern.

Wenn trotzdem die Absicht besteht, in nächster Zeit versuchsweise Fernsehvorführungen in das Rundfunkprogramm aufzunehmen, so kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß diese Sendungen eben lediglich den Charakter von V e r s u c h s sendungen haben werden. Es sind Versuche, bei denen die Einladung zur Teilnahme daran an weitere Kreise geht. Versuche, die entscheiden sollen, ob diese Sendungen trotz aller Unvollkommenheit, man möchte beinahe sagen wider Erwarten, einen Anreiz zur dauernden Teilnahme für weitere Kreise bilden können, Versuche, die den Firmen Gelegenheit zur Erprobung ihrer Geräte in Laienhänden, den Sendegesellschaften zur Programmgestaltung geben sollen.

Ob bei dieser Sachlage der freudige Wiederhall, den die in Aussicht gestellten Fernsehsendungen in Bastlerkreisen finden werden, auch bei der großen Menge der Rundfunkhörer zu verzeichnen sein wird, erscheint allerdings fraglich. Die Erfolge eines ähnlichen Experimentes mit negativem Resultat, nämlich die versuchsweise Aufnahme von Bildfunksendungen, könnte in dieser Hinsicht zu denken geben. Es hatte sich nämlich gezeigt, daß nicht nur auf die Dauer kein Interesse an diesen Sendungen bestand, sondern daß diese mit dem Berliner Rundfunksender vorgenommenen Versuche von der überwiegenden Zahl der Hörer sogar als höchst unangenehme Störungen und Unterbrechungen des Rundfunks empfunden wurden.

Die gleiche Gefahr besteht auch für die geplanten Fernsehsendungen, wenn sie auf der normalen Rundfunkwelle stattfinden. Sollen die Versuche wirklich Teilnehmer finden, so dürfen sie in der Zeitdauer nicht allzusehr beschränkt und auch nicht auf allzu ungünstige Tageszeiten verlegt werden. Dabei ist aber Widerspruch seitens der Mehrzahl der Hörer wahrscheinlich. Sollte es nicht möglich sein, hier einen besseren Ausweg zu finden? Fernsehsendungen auf große Entfernungen kommen zunächst wohl aus mancherlei Gründen überhaupt nicht in Frage. Wäre es da nicht möglich, für Berlin einen eigenen Ortssender geringer Leistung in den Dienst der Fernsehsendungen zu stellen, der vielleicht im Bereich der kürzeren Wellen des normalen Rundfunkbereichs arbeitet und infolge seiner geringeren Reichweite nach außen nicht allzusehr stören würde? Neben der Beseitigung der soeben erörterten Schwierigkeiten würde sich auch der Vorteil ergeben, zusammenhängende akustische und optische Sendungen gleichzeitig zu senden. Ob man dabei gleich auf Wellen, die noch unterhalb des normalen Rundfunkbereiches liegen, übergehen und dann die Möglichkeit der Verwendung eines breiteren Frequenzbandes ausnutzen soll, ist eine Frage, deren Beantwortung davon abhängt, ob verfügbare Wellen dieser Länge überhaupt zur sicheren Übertragung im näheren Umkreis verwendet werden können, und ob eine Erhöhung der Bildpunktzahl und damit der Frequenzbreite auf das etwa Zwei- bis Dreifache eine wirklich ins Gewicht fallende Verbesserung der Bildwiedergabe gewährleistet.

Der Benutzung noch wesentlich größerer Frequenzbreiten dürften zunächst noch erhebliche Schwierigkeiten, besonders auch auf der Empfängerseite, entgegenstehen.

Die Technik des Fernsehens

Von

Prof. Dr. Gustav Leithäuser

Die Entwicklung der Technik des Fernsehens ist in den letzten Jahren so vorangekommen, daß man in absehbarer Zeit mit der versuchsweisen Einführung des elektrischen Fernsehens rechnen kann. Allerdings wird man beim Fernsehempfang zunächst noch mit mancherlei Schwierigkeiten rechnen müssen, so daß man sich nur mit der Übertragung von verhältnismäßig einfachen Objekten zu beschäftigen haben wird. Die Schwierigkeit beim Fernsehen liegt eben darin begründet, daß das zu übertragende Objekt punktweise abgetastet werden muß, daß die Übertragung der einzelnen Punkte auf elektrischem Wege über den Sender zeitlich nacheinander erfolgt, und daß der Empfänger mit Hilfe seiner Lichtquelle die zeitlich aufeinanderfolgenden Stromimpulse wieder zusammensetzen muß. Während dieser Vorgang an und für sich mit den technischen Mitteln leicht lösbar erscheint, wird er dadurch schwierig, daß die Schnelligkeit bei der Übermittlung sehr hoch sein muß. Das Auge vermag aufeinanderfolgende Lichteindrücke nur dann einheitlich aufzunehmen, wenn deren Aufeinanderfolge innerhalb der Zeit von ein zehntel Sekunde erfolgt. Innerhalb dieser Zeit muß sich also die Zusammensetzung des einzelnen zu übermittelnden Bildes vollziehen. Man würde demnach innerhalb der Sekunde mindestens zehn solche Bilder dem Auge zu bieten haben. Da nun bei dieser Bildfolge immer noch ein Flimmern für das betrachtende Auge eintritt, so ist es zweckmäßig, die Bildfolge noch zu erhöhen, und etwa auf 15 bis 20 zu gehen. Bei der vom Reichspostzentralamt vorgeschlagenen Normung ist man auf 12½ Bilder gekommen, weil sich bei dieser Zahl bereits eine immerhin erträgliche Betrachtungsmöglichkeit ergibt, und andererseits die dabei erforderliche Umlaufzahl der Bildzerlegungsvorrichtung sich verhältnismäßig leicht mit einem vom Wechselstromnetz angetriebenen Motor auf der Empfangsseite einstellen läßt.

Von großer Wichtigkeit wird für die Übermittlung der Fernsehbilder die Frage der Wellenverteilung der einzelnen Sender sein. Da die Senderwellen mit den Abtastströmen der zu übermittelnden Bilder moduliert werden, so gilt für diese Verhältnisse genau das gleiche, was man bei der Modulation durch Musik oder Sprache gefunden hat: es müssen neben der Trägerwelle die Seitenbänder mit übertragen werden. Bei dem engen Abstand, den die einzelnen Sender in Europa voneinander in ihrer Schwingungszahl haben, darf man über ein Frequenzband von 9000 Hertz nicht hinausgehen. Dementsprechend darf die Bildpunktzahl nicht sehr hoch werden. Nimmt man an, daß zur Übertragung eines Bildpunktes eine Halbperiode der Schwingung genügt, so erhält man bei der Abtastung die Bildfrequenz in der Sekunde gleich der halben Bildpunktzahl mal Bilderzahl. Dieses Produkt darf höchstens in die Größenordnung von 9000 Hertz kommen, falls man die gewöhnlichen Rundfunksender zur Übermittlung einsetzen will. Da nun die Güte des Bildes mit der übermittelten Bildpunktzahl wächst, so wird man in späterer Zeit den Wellenabstand der Rundfunksender erhöhen müssen, falls man bessere Bilder auf Rundfunkwellen zu übertragen wünscht. Es hat sich in der Praxis der Wellenabstand von 9000 Hertz bereits jetzt schon als bedenklich klein erwiesen. Da zahlreiche Großsender in Europa auftauchen und in absehbarer Zeit auch Deutschland mit solchen ausgerüstet werden wird, so werden zweifellos auch bei genau eingestellter Schwingungszahl der Sender die Störungen durch den Interferenzton 9000 beträchtlich zunehmen. In erster Annäherung ist die Stärke dieses Tones gegeben durch das Produkt der Amplitude der einfallenden Welle und der am Orte erzeugten. Erhält man also vom Ortssender eine entsprechend starke Einstrahlung in den Empfänger, so wird der benachbarte Fernsender um so mehr stören, je größer seine Amplitude ist. Diese Störungen, die beim akustischen Rundfunk schon recht unangenehm sind, werden beim Fernsehen noch bedeutend mehr ins Gewicht fallen, da ein störender Fernsender mit dem Ton 9000 im betrachteten Bild bereits eine scharfe Musterung des Bildes ergibt. So wird wahrscheinlich die Entwicklung der Wellenverteilung in Europa den Weg gehen müssen, daß die kleineren Sender zum größten Teil mit Hilfe des Gleichwellenrundfunks zusammenhängend betrieben werden, während nur wenige Großsender ihre eigene Welle erhalten, von denen einige auch für das Fernsehen verwendet werden können. Vermutlich wird sich dadurch der Wellenabstand der einzelnen Sender auf 20 000 Hertz oder mehr erhöhen lassen.

Für die Zeiten der ersten probeweisen Einführung läßt sich allerdings der jetzige Zustand der Rundfunksender benutzen. Man wird dann das Fernsehen zunächst in das akustische Programm einschieben und abwechselnd Bild und Ton aufnehmen müssen.

Für die weitere Entwicklung, bei welcher zweifellos der Tonfilm als Vorbild in Frage kommt, wird man für die größeren Städte wohl die Wellen um 150 m mit einsetzen können, die in der Großstadt sich noch ohne Schwierigkeiten empfangen lassen, und für die auch die Beschaffung der Empfangsgeräte nicht schwierig ist. Verlockend erscheint auch die Verwendung der eigentlich kurzen Wellen für das Fernsehen, und für große Entfernungen, z. B. für ein Fernsehen zwischen Amerika und Europa, werden diese Wellen sicherlich einmal von Vorteil sein, falls zum Senden und Empfang die großen Anlagen für den kommerziellen Verkehr eingesetzt werden können. Für den Empfang innerhalb der Großstädte aber werden die kurzen Wellen sich als wenig geeignet erweisen, da durch ihre ständige Intensitätsschwankung eine Aufnahme des Fernsehbildes außerordentlich schwierig wird. Der große Vorteil, der in der Benutzung der kurzen Wellen liegt, bezieht sich aber auf die Übermittlungsmöglichkeit sehr erheblicher Frequenzbänder. Schon bei der Welle 150 m oder 2 000 000 Hertz ist ein Frequenzband von 20 000 Hertz mühelos übermittelbar.

Bei der Übermittlung von Fernsehsendungen wird man unterscheiden müssen zwischen denjenigen Übermittlungen, die sich auf direkte Sicht von Objekten wie z. B. auf Personen, Boxkämpfe u. ä. beziehen, und denjenigen, die sich auf die Sendungen von Filmen erstrecken. Die Filmübertragung ist darum leichter, weil die notwendige Verstärkung hinter der aufnehmenden Photozelle, mit deren Hilfe die Bildintensitäten in Ströme umgesetzt werden, wesentlich geringer ist als beim direkten Sehen. Das Arbeiten mit großen Verstärkungszahlen ist aber technisch recht unbequem, da trotz sorgfältiger Abschirmung und guten Aufbaues solcher Verstärker sehr leicht Neigung zum Pfeifen und zur Aufnahme fremder Störungen eintritt. So wird man sich zunächst vornehmlich mit der Fernsehsendung von Filmen zu beschäftigen haben.

Die Apparatur für solche Zwecke ist in Abb. 1 im Schema grundsätzlich dargestellt. Das Licht der Bogenlampe L fällt durch eine Kondensatorlinse auf den zu übertragenden Film F, von dem mit Hilfe des Objektives O ein Bild auf der Blende B entworfen wird. Hinter der Blende B befindet sich die abtastende Nipkowscheibe N und dahinter die Photozelle P, die zweckmäßig durch eine Sammellinse das Licht von der Nipkowscheibe erhält. Dies Licht wird in seinem Kegel so breit eingestellt, daß die Alkalifläche der Zelle gleichmäßig erleuchtet erscheint. Die Einstellung ist darum vorteilhaft, weil dabei alle Punkte der wirksamen Zellenfläche gleichmäßig in Anspruch genommen werden und bei Änderung der Lage des Abtastpunktes keine Empfindlich-

keitsänderung durch die Photozelle eintritt. Die Größe des auf der Blende B entworfenen Filmbildes wird man der Größe der Nipkowscheibe anpassen müssen. Für gute Bildsendungen erscheint es zweckmäßig, das Bild nicht zu klein zu entwerfen, sondern lieber eine große Nipkowscheibe anzuwenden. Da die Apparatur für den Sender ohne Bedenken groß und auch kompliziert sein kann, macht eine Beschaffung einer großen Scheibe dieser Art hier keine Schwierigkeiten.

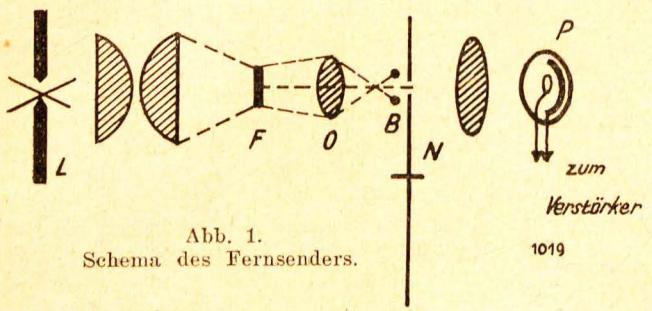


Abb. 1.
Schema des Fernsenders.

Für die Wiedergabe des Films selbst werden am besten Projektoren benutzt, die einen kontinuierlichen Vorschub des Films ermöglichen (Mechau-Projektor). Stehen solche Apparate nicht zur Verfügung, so muß der Bildvorschub im Film synchron mit der abtastenden Nipkowscheibe in der Weise erfolgen, daß nach einer Umdrehung der Nipkowscheibe der Vorschub eines neuen Bildes erfolgt sein muß.

Von erheblicher Bedeutung ist der Verstärker, der zwischen Photozelle und dem zu modulierenden Sender eingeschaltet wird. Der Verstärker muß einerseits genügend verzerrungsfrei arbeiten, andererseits so viel Leistung geben, daß sowohl die Modulationsröhre des Senders voll ausgesteuert werden als auch eine Kontrollaufnahme mit besonderer Lampe erfolgen kann, mit der man sich vom einwandfreien Arbeiten der Anordnung Photozelle plus Verstärker überzeugt. Hier wird man ohne den Einsatz von sechs Verstärkerstufen kaum auskommen. Der Verstärker selbst wird zweckmäßig als Widerstandsverstärker gebaut. Da am Sender ein Aufwand von Batterien keine Bedenken hat, so wird dieser Verstärker am besten mit gesonderten Heiz- und Anodenbatterien gespeist. Die Übertragungskondensatoren dieses Verstärkers sollen nicht kleiner als ½ µF sein. Die Widerstände in den Anodenkreisen sind von der Größenordnung von 100 000 Ohm, während die Gitterableitungswiderstände in der Größenordnung von 500 000 Ohm liegen. Die Spannung der Photozelle wird so groß gewählt, daß sie dicht unter dem Zündpunkt der Zelle liegt, d. h. unter demjenigen Punkte, bei welchem die Zelle bereits Glimmlicht zeigt. An dieser Stelle ist die Zelle äußerst empfindlich und arbeitet noch gut linear. Man findet diese Einstellung dadurch, daß man zunächst die Spannung der Photozellen-Batterie so weit erhöht, bis Glimmentladung in der Zelle eintritt, sodann geht man mit der Spannung langsam zurück, bis ein Erlöschen der Glimmentladung festzustellen ist.

Die Lichtquelle, die zur Projektion des Filmes dient, soll möglichst gleichförmig brennen. Eine gut regulierte Bogenlampe ist hier am Platze. Lampen, die mit Wechselstrom brennen, sind nicht geeignet, weil die 50 Perioden, die im Speisestrom enthalten sind, Lichtschwankungen des Bogens bedingen, die sich in der Photozelle bemerkbar machen. Ist man gezwungen, mit Wechselstrom zur Lampenspeisung zu arbeiten, so ist die Verwendung von Großglühlampen empfehlenswert. Bei diesen ist die Dicke des Fadens und damit seine thermische Trägheit groß genug, um die durch die Stromschwankungen bedingte Unruhe auszugleichen.

Das Schema einer Verstärkeranordnung für diese Zwecke ist in Abb. 2 dargestellt. Hierin bedeutet P die Photozelle; die Widerstände W_1 bis W_5 in den Anodenkreisen der fünf Verstärkerröhren sind, wie schon oben erwähnt, von der Größenordnung von 100 000 Ohm. Die Ableitungswiderstände R_1 bis R_6 betragen etwa 500 000 Ohm, die Kondensatoren C_1 bis C_6 etwa ½ µF. Der Übertragungswiderstand von der Photozelle zur ersten Röhre, welcher zwischen dem Batteriepol und der Kathode der Photozelle liegt, beträgt 200 000 bis 500 000 Ohm. Die Röhren werden aus gemeinsamer Batterie geheizt und haben ihre besonderen Heizwiderstände. Die Endstufe wird man mit Leistungsröhren größerer Art, etwa zwei parallel geschalteten Röhren des Typs RE 604, ausrüsten. Der Ableitungswiderstand R_6 wird nicht über 100 000 Ohm betragen und an eine Gitterbatterie B_2 führen. Zur Abnahme für das Kontrollgerät und für die Sendervorstufe wird ein einziger Übertrager eingeschaltet, der ein Übersetzungsverhältnis vielleicht von 1 : 3 besitzt. Hinter demselben erfolgt die Gabelung über Potentiometer, einerseits zum Sender, andererseits zur Kontrollglimmlampe. Man sieht, daß man hierbei nur einen einzigen Übertrager nötig hat. Dies ist vorteilhaft, um einerseits Verzerrungen klein zu halten, andererseits um Anschwingvorgänge und Rückkopplungseffekte durch die Übertrager zu vermeiden.

Der Empfang von Fernsehsendungen vollzieht sich grundsätzlich so, daß über einen Gleichrichter, etwa das Audion, und einen Verstärker die eingehenden Impulse einer Glimmlampe oder einem ähnlichen trägheitslos arbeitenden Gasentladungsvorgang zugeführt werden, und daß man das entstehende Licht durch eine mit dem Sender sich im Gleichlauf befindliche Nipkowscheibe betrachtet. Will man mit Rückkopplung empfangen, ein Verfahren, das wegen der Störungsfreiheit und der Empfindlichkeitserhöhung von Vorteil wäre, so muß man mit Verzerrungen der Bilder rechnen, wenn man die Rückkopplung einigermaßen weit treibt. Infolge der vergrößerten Selektivität werden dabei die tiefen Frequenzen begünstigt, die hohen aber benachteiligt; damit verwischen sich die schärferen Kontraste im Sehbild. Um dies zu vermeiden, ist es wohl das einfachste, im nachfolgenden Verstärker die hohen Frequenzen zu begünstigen. Man erreicht dieses ohne Mühe durch die Verwendung von verhältnismäßig kleinen Kopplungskondensatoren im Widerstandsverstärker hinter dem Audion oder auch durch Einfügung oder Zusatz einer Drosselspule in eine der benutzten Stufen. So gelingt es beispielsweise bereits unter Verwendung einer Loewe-Dreifachröhre und richtig eingestellter Rückkopplung, recht gute Bilder zu empfangen. Allerdings muß hinter der Loeweröhre eine Kraftstufe verwendet werden, als welche am besten ein Gegentaktverstärker mit zwei Röhren des Typs RE 604 in Frage kommt.

Wichtig ist der Anschluß der Glimmlampe, die die Stromschwankungen des Verstärkers in Lichtschwankungen umsetzt. Es gibt hier eine ganze Anzahl Schaltungsmöglichkeiten. Man kann beispielsweise diese Glimmlampe direkt

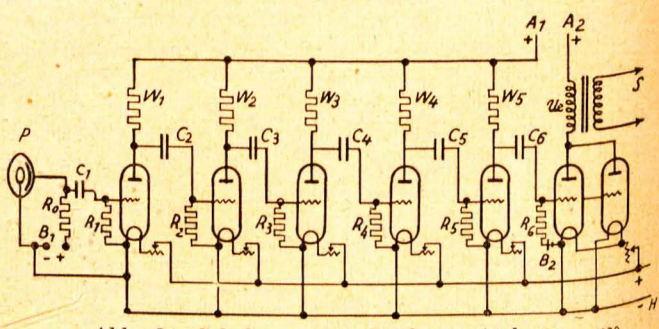


Abb. 2. Schaltung des Senderverstärkers.

in den Anodenkreis der Ausgangsröhre schalten. In diesem Fall hat man den Vorteil, daß infolge der vorhandenen hohen Anodenspannung jeweilig die Zündspannung der Lampe praktisch erreicht ist. Beim Durchsteuern der letzten Röhre hat also die Glimmlampe immer die notwendige Vorspannung. Eine Einzelregulierung der Anodenspannung und der Glimmlampenspannung ist allerdings in diesem Falle nicht möglich. Man erreicht dies in einfachster Weise durch Abtrennung des Glimmlampenkreises durch Kondensatoren und Verwendung von Drosselspulen im Glimmlampenkreise zur

Absperrung des Wechselstroms von der Hilfsbatterie. Dies ist in Abb. 3a dargestellt. Die Glimmlampe G erhält über die Drosselspulen D die Hilfsspannung aus der Batterie, während der Endkondensator K den Gleichstrom von der Endröhre abhält. Immerhin ist diese Schaltung im Aufbau kostspielig, da sie die nicht ganz billigen Drosseln verlangt. Einfacher ist es, die Schaltung b der Abb. 3 zu wählen. Bei

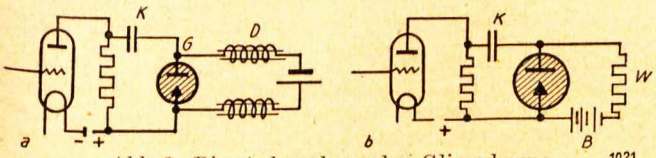


Abb. 3. Die Ankopplung der Glimmlampe an die Endröhre.

dieser Schaltung wird die Zusatzspannung der Glimmlampe über einen hohen Widerstand W von ungefähr 50 000 bis 100 000 Ohm zugeführt, während der Kondensator K wieder zur Abtrennung des Glimmlampenkreises von der Röhrenendstufe dient. Die Batterie B oder das entsprechende Netzanschlußgerät muß hier etwas höhere Spannung liefern, um den Spannungsabfall im Widerstand W noch zu decken. Der Anteil des Wechselstroms, der über W und B abfließt, ist aber bereits so klein, daß man ihn vernachlässigen kann. Man sieht aus den Darlegungen, daß ein sehr wesentlicher Bestandteil eines Empfangsgerätes für elektrisches Fernsehen eine Lichtquelle bildet, deren Lichtstärke im Rhythmus der ankommenden Empfangsströme geändert werden muß. Die Änderung der Lichtstärke kann entweder durch periodisches Abblenden, wie z. B. beim Telefunken-Karolus-System, oder durch direkte Einwirkung auf die Lichtquelle selbst erfolgen. Für die zuletztgenannte Methode eignen sich in erster Linie Glimmlampen, und zwar benutzt man Lampen, deren Leuchtfläche mindestens gleich der zu erzeugenden Bildgröße ist. Selbstverständlich ist es wünschenswert, möglichst helle Lichtquellen zu haben. Im folgenden soll ein Verfahren beschrieben werden, bei welchem nach Versuchen im R. P. Z. die Steuerung der Lichtstärke in einer anderen als bisher bekannten Weise vorgenommen wird, und das eine sehr gute Aussteuerungsmöglichkeit für kleine sowohl wie große Lichtintensitäten ergibt.

Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß man die zur Erzeugung des Bildes dienende Lichtquelle nicht wie gewöhnlich mit Gleichstrom betreibt, sondern mit Hochfrequenzstrom, dessen Stärke im Rhythmus der ankommenden Impulse geändert wird. Für diese Aussteuerung können dann sämtliche Verfahren benutzt werden, welche beispielsweise zur Modulation von Senderschwingungen dienen. Am einfachsten ist wohl die Durchführung einer derartigen Steuerung mit Hilfe der Schäfferschen Modulationsschaltung; sie ist in Abb. 4 dargestellt. Eine Senderöhre — für gute Lichtstärken genügt bereits eine 10 Watt-Röhre — arbeitet auf einen Schwingungskreis, welcher eine ziemlich kurze Welle erzeugt. Die Senderspule ist mit L bezeichnet, der zugehörige Kondensator mit C; letzterer kann in der Praxis oftmals durch die Spulenkapazität ersetzt werden. Die Spule L hat einen Fortsatz in L_1, welcher zur Spannungserhöhung dienen kann, an dessen Ende die eine Elektrode der das Licht erzeugenden Lampe angeschlossen ist. Das andere Ende der Spule ist mit der Kathode verbunden. Als Lampe kann z. B. eine mit Neon gefüllte Geißlersche Röhre verwendet werden. Eine zwischen Gitter und Kathode der Erzeugerröhre angeschlossene Röhre ist in der Abbildung mit R_1 bezeichnet. Ihr werden durch einen Übertrager zwischen Kathode und Gitter die aus dem Empfänger kommenden Impulse zugeführt. Je nach der Größe der dem Gitterkreis dieser Röhre aufgedrückten Spannung ändert sich ihr Widerstand und damit die Intensität der von der Senderöhre R erzeugten Hochfrequenzschwingung.

Die von der Lampe A gelieferte Lichtintensität ist in erster Linie der Stärke des sie durchfließenden Stromes proportional. Man kann nun die Anordnung so einstellen, daß bei vollkommen dunklem Bildpunkt die von der Senderöhre erzeugte Schwingungsstromstärke Null oder nahezu Null ist und bei ganz kleinen Helligkeiten bereits einen merklichen Wert erlangt. In diesem Falle ist die Aussteuerungsmöglichkeit der Hochfrequenzröhre sehr groß.

In der Abbildung ist die Anodenspannung in üblicher Weise der Schwingungsröhre über Drosseln zugeführt. Da man die Energie, die in der Schwingungsröhre R erzeugt wird, in weitgehendster Weise ändern kann, lassen sich auch erhebliche Lichtstärken auf diese Weise herstellen und aussteuern.

Ein anderes Verfahren der Verwendung von Hochfrequenzstrom als Lichterzeuger läßt sich mit Hilfe der Anordnung, die in Abb. 5 gezeichnet ist, benutzen. Bekanntlich liefert der Quecksilberbogen im hohen Vakuum eine sehr helle Lichtquelle. Ein solcher Bogen läßt sich auch mit Hochfrequenzstrom betreiben. Man muß nur dafür Sorge tragen, daß die Kathode des Bogens dauernd Elektronen emittiert und nicht momentan elektronenarm oder kalt wird. Der Quecksilberdampf, welcher in der Lampe sehr hell leuchtet, entionisiert sich so schnell, daß ein Erlöschen des Bogens bei positiver Quecksilberelektrode selbst bei Betrieb mit Hochfrequenzstrom eintreten würde. Wählt man aber die bekannte, zum Betriebe mit 50 Perioden dienende Schaltung, wie sie Abb. 5 zeigt, auch für den Hochfrequenzbetrieb, dann bleibt die Lampe dauernd brennen. Der Schwingungskreis L—C sei der letzte Kreis eines Hochfrequenzgenerators, beispielsweise einer kleinen Hochfrequenzmaschine. Sein Mittelpunkt ist mit der Quecksilberkathode verbunden, während die beiden Belegungen des Kondensators mit den Zuführungselektroden der Lampe verbunden sind. Diese wirken dauernd als Anoden gegenüber der Quecksilberfläche. Ob sie aus Quecksilber oder einem anderen Material bestehen, ist grundsätzlich ohne Belang. Um die Lichtmenge des Bogens zu steuern, wird jetzt eine Hochfrequenzeisendrossel, wie sie als Steuerdrossel nach Pungs und Gerth für Sender bekannt ist, mit den Enden des Schwingungskreises oder den beiden Anoden des Bogens verbunden, wie dieses in der Abb. 5 angedeutet ist. Wird jetzt in die Hilfswicklung H der Drossel der Strom hineingeschickt, welcher zur Steuerung des Bogens dienen soll, so wird der Magnetismus des Eisens mehr oder minder dadurch geändert. Bei Sättigung des Eisens ist der Widerstand der Drossel sehr klein. Der

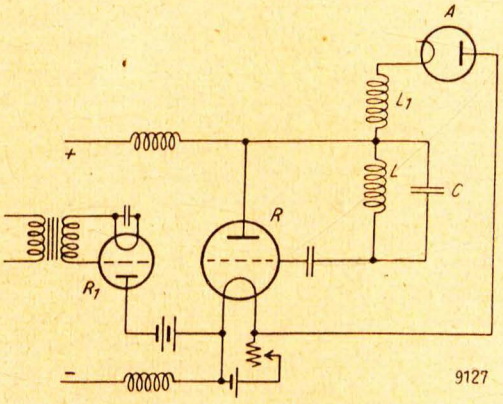


Abb. 4. Schäffersche Modulationsschaltung.

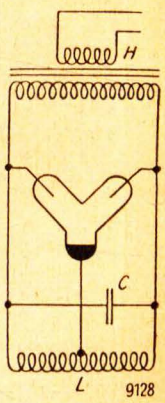


Abb. 5. Quecksilberlampe.

Hochfrequenzstrom fließt zum größten Teil über die Drossel anstatt durch den Bogen. Ist der Steuerstrom Null, also das Eisen unmagnetisch, so ist die Selbstinduktion der Drossel sehr hoch. Der Hochfrequenzstrom fließt durch den Lichtbogen, die Drossel ist nahezu stromlos. Auf diese Weise lassen sich große Lichtintensitäten steuern.

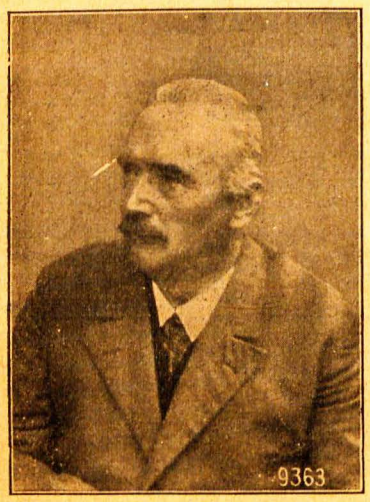
Die beschriebenen Methoden zur Lichtsteuerung sind vornehmlich für größere Lichtintensitäten der Bilder geeignet.

Da die Nipkowscheibe infolge der Kleinheit der verwendeten Löcher sehr viel Licht fortnimmt, so sind hierfür Anordnungen mit Drehspiegel, also beispielsweise mit dem Weillerschen Spiegelrad, günstiger. Allerdings werden zur Einführung solcher Anordnungen noch größere Versuchsreihen notwendig sein. Zunächst wird man sich begnügen müssen, mit der Nipkowscheibe und einer möglichst hellen Lichtquelle den Empfang von Fernsehsendungen zu betreiben.

Nipkow und die Nipkowscheibe

Paul Nipkow, dessen Name heute viel genannt wird, sah am 31. Oktober 1929, also 45 Jahre nach Patenterteilung, im Reichspostzentralamt zum ersten Male eine fertige Nipkowscheibe. Rein theoretische Überlegungen hatten ihm den Weg zu seiner Erfindung gewiesen. Über diese entscheidenden Erwägungen in jener lange zurückliegenden Zeit lassen wir hier den Erfinder selbst berichten.

Mein Freund und Nachbar auf der Schulbank der Prima im (damals) Kgl. Gymnasium zu Neustadt (Westpr.), Konrad Rintelen, brachte eines Abends ein Belltelephon mit nach Hause; wir bauten aus drei Nägeln ein Mikrophon dazu und freuten uns diebisch, wenn wir im gegenüberliegenden Giebelzimmer der Pensionsmutter Busse Silben und Worte verstehen konnten, die wir gegen das Mikrophon förmlich brüllten.



Nicht geringer war das Amüsement der Hausgenossen im Parterre über unseren lärmvollen Eifer.

Aber die wunderbare Einfachheit des Telephons hatte es mir angetan, und schon damals tauchte der Begriff „Elektrisches Teleskop" in meinem Denken auf und verließ mich nicht wieder. So gewannen mit den Jahren meine Gedanken ein gewisses Training in Richtung des Fernsehens. Doch erst am Heiligen Abend 1883 kam es zur Katastrophe im Berliner „quartier latin", Philippstraße, gegenüber der Kirche, Hof 2 Treppen links, in meinem Tuskulum, alias möblierten „Berliner" Zimmer, meiner Studentenbude. Dort saß ich, vor mir die Petroleumlampe, den warmen Ofen im Rücken, mutterseelenallein als ein recht wenig bemittelter, einsamer stud. rer. nat. et math.

Und mein Denken brachte mir die Elemente:

Das Originalbild ein Mosaik.
Selen.
Faradayeffekt. Synchronismus.
Ein Mosaik auch das Fernbild im Sehpurpur.

Und bald kombinierte die Assoziation mir daraus die Generalidee des Fernsehens.

Da fehlte nur noch ein Mechanismus, der im Originalbild die Mosaiksteine der Reihe nach in schneller Folge zur Wirkung auf das Selen zuließ, und zwar in steter Wiederholung, ohne Pause. Im Fernsehbild mußten anderseits die Lichtimpulse aus der Faradayzelle einzeln der Reihe nach und synchron dem Sehpurpur im Auge zugeführt werden, und zwar jeder Impuls an die ihm zukommende Stelle. Das konnte auf die Dauer nur ein Rotationskörper leisten: Die stroboskopische Scheibe fiel mir ein und dann — ich möchte sagen automatisch — die Lochspirale, mit einem Wort: die Nipkowscheibe.

Vorschlag zu einem Fernsehersatz

„Fernsehen, Fernsehen!", so tönt es heute von allen Seiten. Und „Fernsehen! Fernsehen!" hallt es von allen Seiten wieder. Dabei sind sich wohl die allerwenigsten über die technischen Möglichkeiten im klaren.

Was können wir denn bisher? Wir können mit einer verhältnismäßig einfachen Apparatur kleine Bildchen, etwa im Format 3 × 4 cm, drahtlos übermitteln. Auf Rundfunkwellen kann dies Bild nur sehr grob gerastert werden, das heißt es kann in Bildelemente von etwa 1 qmm aufgelöst werden. Das genügt einigermaßen, wenn es sich etwa darum handelt, einen Kopf oder dergleichen zu erkennen. An die Übermittlung detailreicher Bilder, etwa Theaterszenen, ist dabei gar nicht zu denken. Dazu brauchen wir die hundertfache Zahl von Bildelementen und das ist, von anderen Schwierigkeiten abgesehen, nur auf kurzen Wellen möglich.

Soweit der rein technische, der konstruktive Teil. Dazu kommt eine weitere Frage. Und die lautet: Will man abwechselnd hören und sehen, oder gleichzeitig hören und sehen?

Das erstere ließe sich, wenn man sich mit den primitiven Bildern begnügen will, schon jetzt durchführen; daran wird den Rundfunkteilnehmern aber nur wenig gelegen sein. Im anderen Falle kommt aber für das Fernsehen nur die Verwendung kurzer Wellen in Frage; und diese sind wieder für einen Rundfunk nicht geeignet, da die am Boden fortschreitende Welle zu schnell absorbiert wird. Daraus ergibt sich, daß wir vorläufig noch weit davon entfernt sind, einen Rundfunkdienst mit gleichzeitigem Hören und Sehen ins Leben rufen zu können. Wir sehen bisher auch noch gar keinen Weg dazu. Wahrscheinlich werden vorher noch grundlegende neue Erfindungen notwendig sein.

Da fragt es sich nun, ob in vielen Fällen nicht ein Fernsehersatz erwünscht und auch durchführbar wäre. Es handelt sich um einen Vorschlag, den ein bekannter Filmfachmann mir schon vor ein paar Jahren machte, der aber leider bis zum heutigen Tage noch nicht verwirklicht worden ist.

Er bezieht sich auf die Übermittlung von Opernübertragungen und Sendespielen.

Etwa bei der Generalprobe wird mit einer lichtstarken Kamera, die automatisch alle Minute oder alle halbe Minute eine Aufnahme macht, ein Filmstreifen hergestellt, der nun zwar kein lebendes Bild gibt, wohl aber eine Bilderfolge, die schon eine ganz nette Ergänzung des akustischen Teils wäre. Zur Projektion des Filmstreifens könnte ein ganz einfacher, billiger Apparat dienen, der mit der gleichen Geschwindigkeit, mit der die Aufnahme erfolgte, von Bild zu Bild fortschaltet. Verwendet man hierbei etwa den normalen 16 mm-Schmalfilm mit dem man brauchbare Projektionsbilder von $^3/_4 \times 1$ m (!) erzielen kann, dann braucht man bei einem zweimaligen Bilderwechsel in der Minute für jede Stunde Darbietung einen Meter Filmstreifen, denn auf einem Meter Schmalfilm befinden sich etwa 120 Bilder. Für eine normale Oper reichte also ein Filmstreifen von etwa 3 m Länge aus, der sich ganz billig herstellen ließe.

Die einzige Voraussetzung für dies Verfahren wäre, daß bei der Aufnahme und bei der Rundfunkübertragung das gleiche Spieltempo eingehalten werden müßte. Bei Opern ist dies durch die vorgeschriebenen Tempi der Musik ganz besonders leicht zu erreichen.

Solche Filmstreifen ließen sich bei genügender Nachfrage für wenige Pfennige liefern. Der Rundfunkhörer hätte nichts weiter zu tun, als seinen Projektionsapparat, der eine 100 Watt-Lampe und ein Uhrwerk enthält, zu Beginn der Darbietung in Betrieb zu setzen. Und dabei erhielte er ein detailreiches, brillantes Bild von der angegebenen Größe. Natürlich ließe sich die Projektionsleinewand auch durch eine in den Projektionsapparat eingebaute Mattglasscheibe ersetzen, wenn man sich mit einem kleineren Format, etwa 13 × 18 oder 18 × 24, begnügen will. Diese Ausführung hätte den Vorteil, daß man das Zimmer nicht zu verdunkeln brauchte. Es ist aber die Frage, ob nicht das Hören und Sehen in einem verdunkelten Zimmer, das zu größerer Konzentration zwingt, doch vorzuziehen wäre.

Wenn es auch nicht möglich wäre, mit einem solchen Fernsehersatz „aktuelle Bilder" zu senden, da die Bildstreifen ja bereits einige Tage vor der Sendung fertiggestellt und versandt werden müßten, so wäre der Vorschlag wohl doch einer Prüfung wert. *Kinemops.*

Grundlagen des Fernsehbastelns

Mitteilung aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

Ein Fernsehempfänger setzt sich aus nur wenigen Bestandteilen zusammen, die zwar jeder für sich außerordentlich genau gearbeitet sein und einwandfrei funktionieren müssen, deren Zusammenbau aber verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten macht. Der Selbstbau von Fernsehempfängern aus den fertigen, industriell hergestellten Einzelteilen ist unbedingt erheblich einfacher und weniger zeitraubend als beispielsweise der eines Rundfunkempfängers. Sollen die Einzelteile eines Gerätes, so die Lochscheibe und der Synchronmotor, dagegen ebenfalls selbst hergestellt werden, so ist eine weit größere Genauigkeit und handwerkliche Fertigkeit notwendig als etwa für das Wickeln von Spulen und für die Herstellung von Röhrenfassungen und anderen Kleinteilen unserer Empfänger. Es ist deshalb anzunehmen, daß sich der zukünftige Selbstbau von Fernsehempfängern in der Hauptsache auf das Zusammensetzen bzw. den Zusammenbau der fabrikmäßig hergestellten Bestandteile beschränken wird; solange diese Teile allerdings nicht im Handel erhältlich oder zu teuer sind, wird sie sich der Bastler ebenfalls selbst anfertigen müssen. Da die erforderliche Genauigkeit bei der handwerklichen Anfertigung beispielsweise der Lochscheibe nur schwer zu erzielen ist, wird man sich bei ihrer Selbstanfertigung mit etwas geringerer Bildgüte zufriedengeben müssen.

Ein Fernsehempfangsgerät zur Aufnahme der Versuchssendungen des Reichspostzentralamtes besteht gemäß Abb. 1 aus der Lochscheibe S, die auf der Achse des Antriebsmotors M sitzt, der Glimmlampe G und der Kopplungsvorrichtung K zwischen Glimmlampe und Empfänger E, die gleichzeitig die notwendige Vorspannung an die Glimmlampe legt. Außerdem ist eine Vorrichtung zum Synchronisieren notwendig. Man kann hier einen Synchronmotor benutzen, der die Scheibe in Bewegung hält, der also den Antriebsmotor ersetzt, oder man kann die Scheibe durch einen gewöhnlichen Elektromotor antreiben und synchronisiert durch ein besonderes phonisches Rad. Endlich kann man in ganz primitiver Weise eine mechanische Bremsung der durch einen kleinen Elektromotor angetriebenen Scheibe vornehmen.

Die Synchronisierung

Die Synchronisierung der Empfängerscheibe ist von grundsätzlicher Bedeutung für den Aufbau des Empfängers, weshalb sie zuerst behandelt werden soll. Auch den Fabriken, die sich mit der Konstruktion von Fernsehempfängern beschäftigen, bereitet diese Frage die größten Schwierigkeiten. Möglicherweise ist dieses der Grund dafür, daß die auf der letzten Funkausstellung gezeigten Modelle heute noch nicht im Handel erhältlich sind. Auch der Bastler, der heute an den Selbstbau eines Fernsehempfängers geht, kann nur eine mehr oder weniger primitive Art der Synchronisierung durchführen, die erst dann verbessert werden kann, wenn die Art der Gleichlauferhaltung, die bei den Fernsehsendungen angewendet werden soll, endgültig feststeht.

Der Idealzustand liegt unbedingt darin, den Gleichlauf durch die Ausnutzung einer ausgeprägten Bildzeilenfrequenz zu erzielen. Durch die Zeilenfolge ist bereits eine deutliche Periodenzahl gegeben, und es ist naheliegend, die Empfängerscheibe auf einen Synchronmotor von einer solchen Polzahl zu setzen, daß sie durch diese Frequenz im Gleichlauf erhalten werden kann. Das Zustandekommen der Bildzeilenfrequenz erklärt sich aus folgendem: Dadurch, daß zwischen dem Abtreten des einen Loches der Scheibe vom Bildfenster und dem Auftreffen des nächsten Loches eine kurze Dunkelpause liegt, entsteht automatisch eine Frequenz. Deren Größe läßt sich errechnen, wenn man die sekundliche Drehzahl der Scheibe (12,5) mit der Lochzahl (30) multipliziert; sie beträgt also 375 Hertz. Es ist weiter verständlich, daß diese Periodizität beeinträchtigt werden kann, wenn sich innerhalb des abzutastenden Bildes starke Kontraste befinden, was bei den Fernsehbildern aus anderen Gründen wieder sehr erwünscht ist. Die Zeilenfrequenz muß also noch viel ausgeprägter sein, als es durch den Dunkelstrich erzielt wird. Aus diesem Grunde hat v. Mihály einen Kollektor in Vorschlag gebracht, der sich auf der Senderscheibe befindet; er weist 30 Lamellen auf und bewirkt einen Kurzschluß der Photozelle bzw. die Erzeugung eines ausgeprägten Stromstoßes nach jeder Bildzeile. Der Bildstrom zeigt infolgedessen eine so ausgeprägte Frequenz von 375 Hertz, daß man sie zur Steuerung eines Synchronmotors im Empfänger verwenden kann. Dieser Kollektor wird bei den Versuchssendungen des Reichspostzentralamtes benutzt.

Diese Art der Synchronisierung ist also außerordentlich einfach. Man setzt die Bildscheibe auf die Achse eines

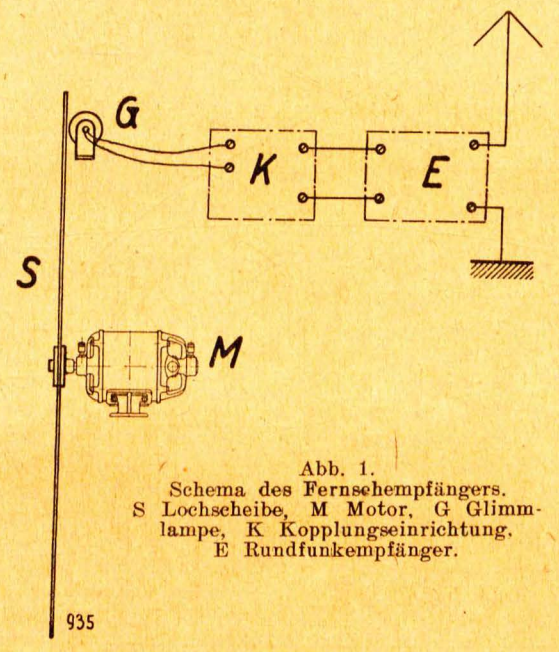


Abb. 1.
Schema des Fernsehempfängers.
S Lochscheibe, M Motor, G Glimmlampe, K Kopplungseinrichtung.
E Rundfunkempfänger.

Synchronmotors oder eines phonischen Rades, dessen Zahnzahl mit der Lochzahl übereinstimmt. Bedingung ist, daß der Synchronmotor außerordentlich leicht läuft, da uns nur eine sehr kleine Energie zur Verfügung steht, durch die wir seinen Lauf aufrechterhalten können. Diese Energie entnehmen wir der Endröhre des Empfängers; diese kleine Leistung von etwa 1 Watt muß ausreichen, um den Motor in Umdrehungen zu erhalten. Zum Anlauf brauchen wir ihn natürlich auf diese Weise nicht zu bringen, da für die Überwindung des Beharrungsvermögens die mehrfache Energie notwendig wäre; auf Touren können wir die Scheibe vielmehr durch eine Kurbel mit Übersetzung bringen.

Der Umstand, daß das phonische Rad sehr leicht und empfindlich gebaut werden muß, so daß schließlich ein Gebilde entsteht, das für die Hand des Laien nicht gut geeignet ist, veranlaßte v. Mihály dazu, diese Art der Synchronisierung umzugestalten, um sie robuster und zuverlässiger zu machen. Er verwendet heute einen örtlichen Taktgeber in Form eines Röhrengenerators (Abb. 2), dessen Schwingungskreis durch sehr große Spulen und Kondensatoren auf 375 Hertz abgestimmt wird. Mit dieser Frequenz synchronisiert er das auf der Achse der Lochscheibe sitzende phonische Rad; angetrieben wird das Rad hierbei von einem kleinen Universalmotor. Zum Einstellen der Synchronisierung allein ist natürlich eine kleinere Leistung notwendig als zum Antrieb und zur Einstellung. Natürlich

wird die Gleichlaufeinrichtung durch den örtlichen Taktgeber, trotzdem dieser mit einer normalen Röhre arbeitet, verteuert; das muß man aber in Kauf nehmen und kann es gern tun, da die neue Anordnung ein recht feststehendes Bild ergibt, ohne daß am Empfänger nachreguliert zu werden braucht. Da die Synchronisierungsfrequenz von einem örtlichen Taktgeber erzeugt wird, kann die Scheibe auch schon vor der Bildsendung nahezu synchron laufen, so daß man die

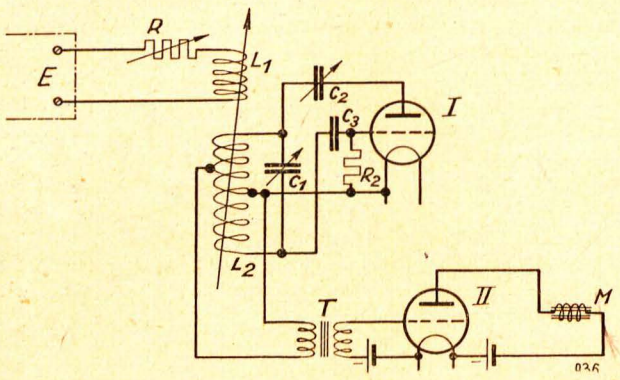


Abb. 2. Schaltung des örtlichen Taktgebers. E Lautsprecherklemmen des Rundfunkempfängers, R_1 regulierbarer Widerstand, der die Dosierung der zugeführten Energie zuläßt, L_1 Kopplungsspule, deren Kopplung in sehr weiten Grenzen veränderlich ist, L_2, C_1 Spule und Kondensator des auf 375 kHz abgestimmten Kreises, C_3 Gitterkondensator, R_2 Ableitungswiderstand, I Generatorröhre, II Verstärkerröhre, T Niederfrequenztransformator, M Magnetspule des Synchronmotors.

Fernsehsendungen vom ersten Augenblick an gut empfangen kann, da mit Einfallen der Zeilenfrequenz sofort ein völliges Synchronisieren erfolgt. Auch während der Pausen, die durch Filmwechsel und dgl. erzeugt werden, wird der Gleichlauf nicht gestört.

Für den Bastler kommt diese vollkommene Art der Synchronisierung vorerst nicht in Frage; er muß sich mit einfacheren Anordnungen begnügen. Für ihn gibt es zwei Möglichkeiten: die Bremsung mit der Hand oder durch eine andere mechanische Vorrichtung, oder die Benutzung eines synchron zum Netz laufenden La Courschen Rades. Das letztere ist jedoch nur möglich, wenn das Netz die Sollfrequenz genau einhält; wie in Berlin ausgeführte Versuche bewiesen, kann man diese Methode hier anwenden, da diese Bedingung gut erfüllt ist. Es kommt wohl vor, daß das Bild langsam hin und her schwankt und zuweilen auch mehrmals hintereinander durch das Bildfenster läuft; diese Unkonstanz ist aber gering gegen die, die sich bei mechanischer Abbremsung einstellt.

Während der Bau eines Synchronmotors für die Ausnutzung der Bildstromfrequenz große Schwierigkeiten macht,

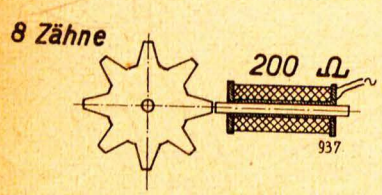


Abb. 3. Schema des phonischen Rades für direkten Anschluß an 50periodischen Wechselstrom.

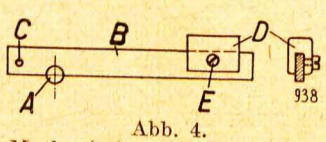


Abb. 4. Mechanische Gewichtsbremse für den Scheibenmotor. A Motorachse, B Hebel, C Drehpunkt des Hebels, D verschiebbares Gewicht, E Schraube für das Festklemmen des Gewichtes.

da er extrem leicht laufen muß, läßt sich der Selbstbau eines phonischen Rades, das mit dem Netz synchron läuft, infolge der erheblich größeren verfügbaren Energie leicht durchführen. Der „Funk-Bastler" brachte solche Anleitungen des öfteren[1]). Man kann sich nach ihnen unmittelbar richten, doch ist es natürlich notwendig, die Polzahl entsprechend zu ändern. Da wir verlangen müssen, daß der Motor in einer Sekunde 12,5 Umdrehungen macht und die Sollfrequenz des Netzes 50 Hertz beträgt, muß eine Polzahl von $\frac{2 \cdot 50}{12{,}5} = 8$ angewendet werden. Wir benötigen also ein eisernes Zahnrad von etwa 50 mm Außendurchmesser und 15 mm Breite, das acht Zähne besitzt und mit Hilfe von Kugellagern möglichst leicht gelagert werden muß. An einer Seite des Zahnrades wird der vom Netzwechselstrom durch-

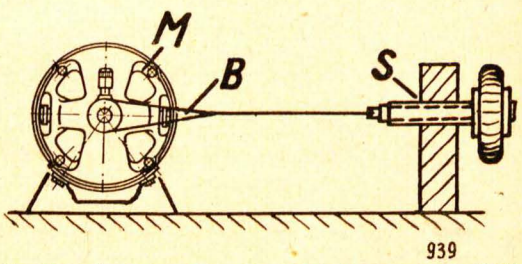


Abb. 5. Bandbremse für den Scheibenmotor. M Motor, B Bremsband, S Einstellschraube.

flossene Magnet angeordnet (Abb. 3). Die Achse trägt eine Vorrichtung zur zentrischen Befestigung der Lochscheibe. Es ist sehr wichtig, daß die Lager nicht klappern, da das geringste Spiel eine Verschlechterung der Bildqualität hervorruft, denn die Löcher weichen dann von der vorgeschriebenen Laufbahn mehr oder weniger ab.

Dort, wo ein Wechselstromnetz nicht zur Verfügung steht oder merkbare Abweichungen von der Frequenz auftreten, kann man von dieser Methode natürlich nicht Gebrauch machen; hier kommen nur die Synchronisierung mit dem Bildstrom, über deren Schwierigkeiten schon gesprochen wurde, und das Abbremsen von Hand in Frage. Man benutzt hierzu einen kleinen Elektromotor, dessen Umdrehungszahl über 12,5 pro Sekunde, also über 750 pro Minute liegt, so daß man sie zunächst durch Einregulierung des Stromes und schließlich durch mechanische Bremsung auf den richtigen Wert herabsetzen kann. Von Radiofirmen, die sich auf den Vertrieb von Einzelteilen für Fernsehempfänger spezialisierten, werden zu diesem Zweck Universalmotoren für Gleich- und Wechselstrom 220 Volt mit eingebauter Wirbelstrom-Bremse angeboten (Preis etwa 50 RM.). Für die Regelung wird ein besonderer Spannungsregler gebraucht, der etwa 20 RM. kostet. Es sind also die recht erheblichen Anschaffungskosten von 70 RM. notwendig, für die man allein die Antriebs- und Regelvorrichtung erhält; außerdem ist dann

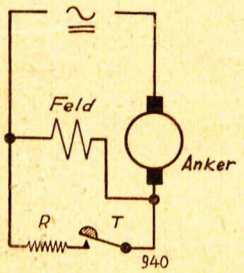


Abb. 6. Behelfsmäßige Synchronisiereinrichtung mit Widerstand und Taste parallel zur Feldwicklung des Motors.

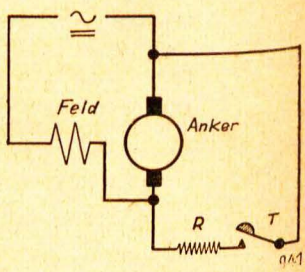


Abb. 7. Behelfsmäßige Synchronisiereinrichtung mit Widerstand und Taste parallel zum Anker.

noch der Selbstbau einer mechanischen Bremsung notwendig, die aber so eingerichtet werden muß, daß eine wirkliche Feinregulierung vorgenommen werden kann. In den Kreisen der Fernsehbastler ist es beliebt, „mit dem Daumen zu bremsen". Es gibt wirkliche Genies auf diesem Gebiet, die es meisterhaft verstehen, die Scheibe so abzubremsen, daß das Bild einigermaßen steht. Das ist gewöhnlich aber nur für einige Sekunden der Fall; dann ist es wieder verloren. Zuverlässiger ist es deshalb, eine stabile mechanische

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 11 und 22.

Vorrichtung einzubauen. Bewährt hat sich die Anordnung der Abb. 4, bei der eine Variation der Bremsung durch Einstellung des Gewichtes D vorgenommen wird; der Gewichtshebel drückt mit der halbkreisförmig ausgefrästen Fläche auf die Motorachse und bremst den Motor um so stärker, je weiter das Gewicht nach dem Ende des Hebels zu festgeklemmt wird. Die Länge des Hebelarmes und die Größe des Gewichtes hängen natürlich sehr von der Leistung und Tourenzahl des Motors ab; diese Werte müssen deshalb durch praktische Versuche ermittelt werden. Auch eine Bandbremse nach Abb. 5 wird hier und da angewendet; sie konnte auf ihre praktische Brauchbarkeit aber noch nicht erprobt werden. Eine andere Methode, die dem Bremsen von Hand in der Wirkung etwa gleich kommt, aber eleganter ist und die nicht gerade angenehme Beanspruchung des Daumens bzw. der Finger vermeidet, gelangt in den Abb. 6 und 7 zur Wiedergabe. Sie besteht darin, daß parallel zum Feld oder parallel zum Anker des Antriebsmotors, der ja fast immer ein Reihenschluß- (Hauptstrom-) Motor ist, über eine Taste T ein Widerstand R eingeschaltet wird. Während man das Bild beobachtet, drückt man, läuft die Scheibe zu schnell, die Taste, wodurch der Motor abgebremst wird. Der Synchronismus läßt sich ziemlich leicht halten, wenn die Taste in gewissen Abständen, die sich aus der Beobachtung des Bildes ergeben, für einen Augenblick niedergedrückt wird.

Die Synchronisierung zerfällt, streng genommen, in zwei Vorgänge: die Herstellung der richtigen Drehzahl, und die Erzielung der gleichen Phase. Die genaue Drehzahl kann man durch den Netz-Synchronmotor oder durch die Bremsung ohne weiteres einstellen; damit ist aber noch längst nicht gesagt, daß auch die Phase mit der des Senders übereinstimmt. Ist Phasenungleichheit vorhanden, so steht das Bild nicht richtig im Fenster, sondern es ist durchgeschnitten, und der untere Teil des Bildes befindet sich über dem oberen, ähnlich wie beim „Springen" des Films im Kino (Abb. 8). Um dann, wenn die gleiche Drehzahl, aber nicht Phasengleichheit vorhanden ist, zu vollständigem Gleichlauf zu gelangen, muß man entweder die Glimmlampe um



Abb. 8. Fernsehbild, bei dessen Wiedergabe die Empfängerscheibe wohl die richtige Geschwindigkeit hat, aber nicht in Phase läuft.

den Rand der Scheibe herumwandern lassen, oder man muß den ganzen Synchronmotor um einen bestimmten Winkel schwenken. Da die Normung des Reichspostzentralamtes die Lage des Bildfensters festgelegt hat, ist nur das Drehen des ganzen Motors um seine eigene Achse möglich. Man kann sie vornehmen, indem man den Stator und die Lager des Motors gemäß Abb. 9 auf ein großes Zahnrad C montiert, das durch den Trieb D, der einen Drehknopf besitzt, bewegt werden kann. Es genügt, wenn die Drehung der Achse um 180 Grad ausgeführt werden kann. Das große Zahnrad muß natürlich so gelagert werden, daß sich die Vibrationen des Motors nicht auf das ganze Gerät übertragen, und die Lagerung muß ferner eine so große Reibung aufweisen, daß sich die Anordnung nicht von selbst verstellt. Die Einstellung der Phase kann also ruhig etwas „schwer gehen".

Die Lochscheibe

Der zweite wichtige Bestandteil des Fernsehempfängers wird durch die Lochscheibe gebildet, die in ihrer Einteilung

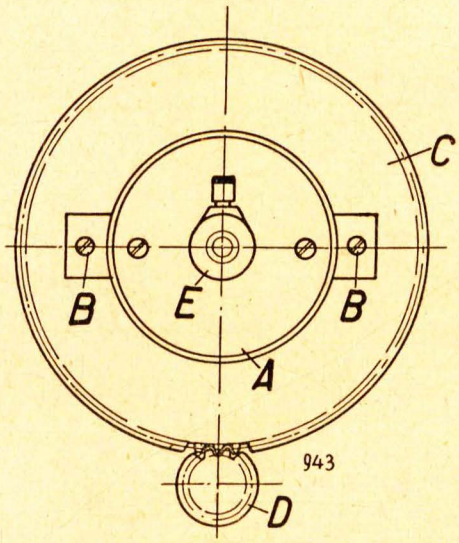


Abb. 9. Schwenkvorrichtung für den ganzen Motor, um das Bild in Phase zu bringen. A Motor, B Befestigungsschrauben für den Motor, C große Zahnscheibe, D Trieb, der mit dem Drehknopf versehen wird, E Lager für die gesamte Vorrichtung.

und in den Abmessungen der Normung des Reichspostzentralamtes entsprechen muß[2]).

Die Größe der Lochscheibe richtet sich nach der Größe der Kathode der uns zur Verfügung stehenden Glimmlampe[3]). Haben wir eine Glimmlampe mit einer Kathode von 35 mal 45 mm, so können wir das Bildfenster 30×40 mm groß wählen, woraus sich eine Lochgröße von 1×1 mm ergibt (die genauen Beziehungen siehe Seite 114). Der mittlere Radius errechnet sich dann zu $\frac{30 \cdot 40}{2\,\pi} = \text{rund } 191$ mm, so daß man eine Scheibe von rund 420 mm äußeren Durchmesser in Anwendung bringen kann.

Die Selbstanfertigung der Nipkowschen Scheibe ist nicht einfach. Die Löcher müssen gemäß der Zeichnung auf Seite 114 genau angezeichnet werden; sie sind dann mit einem Bohrer von 0,9 mm Durchmesser zu bohren und durch eine kleine Vierkantfeile auf quadratische Löcher von 1 mm Kantenlänge aufzufeilen. Das Material der Scheibe besteht zweckmäßig aus Messing- oder Eisenblech von 0,5 mm Stärke, das genau plan gehämmert sein muß. Auch Aluminiumblech, das man aber zweckmäßig etwas stärker wählt, läßt sich verwenden; es hat den Vorteil, daß falsch aufgefeilte Löcher leichter wieder zugehämmert werden können. Die Kontrolle der Löcher auf die richtige Entfernung in radialer Richtung läßt sich leicht vornehmen, indem man die Scheibe auf die Achse setzt und vor einer Lampe rotieren läßt; sieht man zwischen den beiden durch zwei Löcher gebildeten Lichtlinien einen dunklen Strich, so sind die Löcher zu weit auseinander; nimmt man eine helle Linie wahr, so sind sie zu dicht zusammen. Wenn weder eine dunkle noch eine helle Linie zu erkennen ist, sondern die beiden Linien unmerkbar ineinander übergehen, ist die Entfernung richtig[4]).

[2]) Vgl. S. 114 des vorliegenden Heftes.
[3]) Vgl. S. 108 des vorliegenden Heftes.
[4]) Eine recht einfache Anleitung zum Selbstbau einer Lochscheibe bringt das vorliegende Heft auf Seite 120.

Wer sich der Mühe der Selbstanfertigung der Lochscheibe nicht unterziehen will, kann die Scheibe auch fertig kaufen. Einfache Lochscheiben werden heute für 12 RM., solche besserer Ausführung für 27 RM. angeboten. Sobald ein lebhafteres Interesse der Bastler die Herstellung in größeren Stückzahlen ermöglicht, ist mit einer Ermäßigung dieser Preise zu rechnen.

Der Zusammenbau des Fernsehempfängers

Der endgültige Zusammenbau des Gerätes wird stark durch die Art der Synchronisierung und des Antriebes bestimmt, für die man sich entscheidet. Immer aber wird auf der Achse der Scheibe ein Motor sitzen, sei es nun ein Universalmotor für direkten Antrieb mit Gleich- oder Wechselstrom, sei es ein phonisches Rad. Im ersteren Fall ergibt sich die Anordnung nach Abb. 10, im letzteren die nach Abb. 11. Wird das phonische Rad nicht zum Antrieb, sondern nur zum Synchronisieren benutzt, so muß außerdem ein Antriebsmotor verwendet werden, der elastisch, etwa durch eine endlose Schnur, mit dem phonischen Rad gekuppelt wird (Abb. 12). Die Lochscheibe muß auf zuverlässige Art mit der Achse verbunden werden, am besten mit Hilfe entsprechender Schraubflansche, die auch ein Herunternehmen der Scheibe gestatten, ohne daß nach dem Aufsetzen Differenzen zu befürchten wären. Die Scheibe muß genau zentrisch laufen; auf die Herstellung der Achsbohrung ist deshalb genau die gleiche Sorgfalt zu verwenden wie auf die der Bildlöcher.

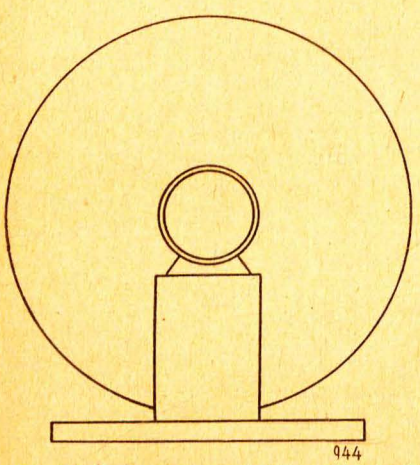


Abb. 10. Empfängerscheibe mit direktem Antrieb durch gewöhnlichen Motor.

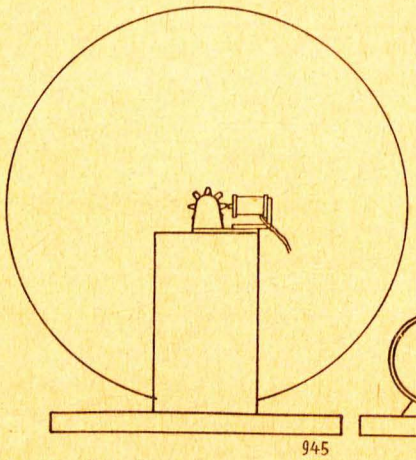


Abb. 11. Empfängerscheibe mit direktem Antrieb durch Synchronmotor.

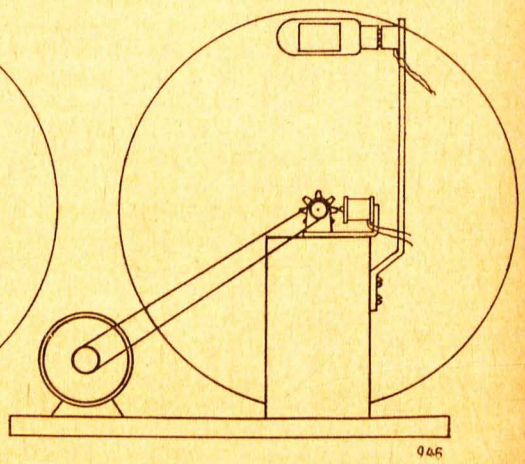


Abb. 12. Empfängerscheibe mit indirektem Antrieb durch gewöhnlichen Motor und Synchronisierung durch Synchronmotor.

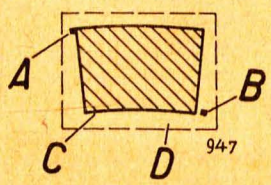


Abb. 13. Die Bildblende. A erster Bildpunkt, B letzter Bildpunkt, C Begrenzungslinie der Blendenöffnung (Bildfenster ist schraffiert), D Kathodenfläche der Glimmlampe.

An der in Abb. 12 markierten Stelle ist die Glimmlampe zu befestigen. Die meisten Lampen sind mit Steckersockeln ausgerüstet, so daß die einmalige Fixierung der richtigen Lage dafür sorgt, daß auch bei einem Auswechseln der Lampe stets die richtige Stellung erhalten bleibt. Da die Kathodenfläche der Lampe etwas größer ist als das Bildfenster, verwendet man zweckmäßig eine Blende, die irgendwie mit der Fassung der Lampe verbunden wird. Die Lage der Glimmfläche der Lampe und der Blende zur Lochscheibe, und zwar zum ersten und letzten Loch, ist aus Abb. 13 zu ersehen.

Es ist zweckmäßig, den fertiggestellten Fernsehempfänger mit einem Gehäuse zu umgeben. Solange man mit den Versuchen beschäftigt ist, wird man das Gerät dagegen offen lassen. Der Zusammenbau des Empfängers kann an Hand von Abb. 14 geschehen; der Motor wird auf einem stabilen Holzgerüst aufgestellt, das etwa höher sein muß als der größte Radius der Lochscheibe. An diesem Gerüst wird mit Hilfe eines entsprechend gebogenen Eisenwinkels die Glimmlampenfassung befestigt; ferner hat es bei mechanischer Bremsung die Handgriffe für deren Betätigung aufzunehmen. Schließlich bietet das durch den Durchmesser der Scheibe bestimmte große Volumen des Gehäuses reichlich Platz, um auch die notwendigen Schalteinrichtungen für die Anschaltung der Glimmlampe an den Empfänger aufzunehmen.

Der Rundfunkempfänger für das Fernsehgerät und sein Anschluß

Es hat sich gezeigt, daß der Rundfunkempfänger, mit dem man die Fernsehsendungen des Reichspostzentralamtes aufnehmen will, die Frequenzen von 300 Hz bis mindestens 6000 Hz unverzerrt durchbringen muß. Er darf deshalb keine zu spitze Resonanzkurve besitzen, und von der Rückkopplung darf man nur ganz vorsichtig Gebrauch machen. Zur Niederfrequenzverstärkung kommt nur die Widerstands-

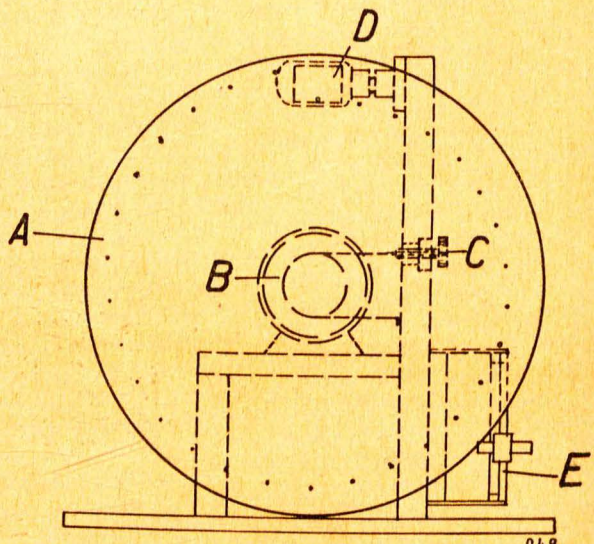


Abb. 14. Montagezeichnung eines einfachen Fernsehempfängers. A Lochscheibe, von der Seite des Bildbetrachters gesehen, B Motor, C Bandbremse, D Glimmlampe, E Widerstand für Rohregelung der Tourenzahl.

kopplung oder die Anwendung der Gegentaktschaltung mit erstklassigen Transformatoren in Frage. Die Endröhre kann von üblicher Größe sein (RE 134; wer es sich leisten kann, benutze eine RE 604).

Die Anschaltung der Glimmlampe an den Rundfunkempfänger kann auf verschiedene Weise erfolgen; es ist eine direkte Anschaltung möglich, eine Ankopplung über Transformatoren und über Kondensatoren. Von den bekannten Möglichkeiten hat sich die der Abb. 15 am besten bewährt; die Bildströme werden der Lampe über die Kondensatoren C zugeführt, während sie über die Drosseln D ihre Vorspannung erhält. Die Selbstinduktion dieser Drosseln muß genügend groß sein, damit sich die Frequenzen der Bildströme nicht über die Vorspannungsquelle ausgleichen können. Die Glimmlampen erfordern meist eine Vorspannung von etwa 200 Volt; genaue Werte sind in der Tabelle auf der nächsten Seite angegeben.

Bei den ersten Versuchen wird man den Lautsprecher stets parallel zum Fernsehgerät angeschaltet lassen, um eine Kontrolle zu haben, ob und wann der Sender ausgesteuert wird. Beim späteren Betrieb wird es dagegen wünschenswert erscheinen, ihn während der Fernsehsendungen abzuschalten, um den störenden Ton nicht vernehmen zu müssen. Mit Hilfe der in Abb. 15 bereits angedeuteten Umschaltvorrichtung ist es durch einen Druck möglich, von der akustischen zur optischen Rundfunkwiedergabe und umgekehrt überzugehen. Man richtet das Fernsehzusatzgerät zweckmäßig so ein, daß es durch eine Doppelschnur mit den Lautsprecherbuchsen des Empfängers verbunden wird, während sich die Anschlußklemmen des Lautsprechers und der Umschalter im Fernsehgerät befinden. Man kann auch ein Lautsprecherchassis direkt in das Fernsehzusatzgerät einbauen; diese mehr nebensächlichen Fragen sind im Handumdrehen zu lösen, sie werden aber begreiflicherweise erst dann akut, wenn die Synchronisierung eine wirklich befriedigende Lösung gefunden hat.

Die vorstehenden Mitteilungen können keine ausführliche Bauanleitung für ein Fernsehgerät darstellen; in ihnen wurde aber versucht, dem interessierten Bastler alle die Daten und Konstruktionseinzelheiten zu vermitteln, die er zu fruchtbringender Tätigkeit auf diesem Gebiet gebraucht.

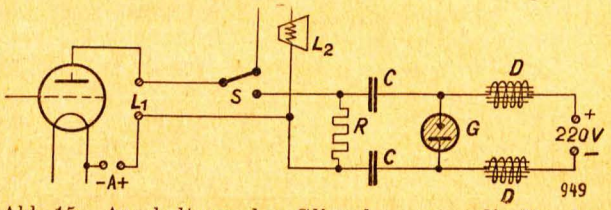


Abb. 15. Anschaltung der Glimmlampe an die Empfängerendröhre mit Hilfe eines Wahlschalters. L_1 Lautsprecherklemmen des Empfängers, L_2 Lautsprecher, S Wahlschalter, R Hochohmwiderstand (etwa 0,1 MΩ), C Kondensatoren (je 4 µF), G Glimmlampe, D Drosseln.

Der heutige Zustand des Fernsehempfangs ist mit dem des Rundfunkempfangs vor fünf Jahren zu vergleichen; damals war auch auf dem Gebiet des Empfangs akustisch modulierter Rundfunksendungen alles so im Fluß, daß Bauanleitungen, die abgeschlossen und bis in alle Einzelheiten vollständig waren, nicht gegeben werden konnten. Genau so, wie damals eine Elite der Bastler zu wirklich fruchtbringendem Tun nötig war, ist sie es heute für die Beschäftigung mit dem Fernsehempfang. Trotzdem hier also noch gewisse Schwierigkeiten, vornehmlich der Synchronisierung bestehen, sind wir in der Lage, auf Seite 115 die ausführliche Bauanleitung eines praktisch erprobten Fernsehempfängers zu veröffentlichen.

Glimmlampen für Fernsehempfangszwecke

Für die Umsetzung der vom Empfänger gelieferten Spannungsschwankungen der einzelnen Bildpunkte des Fernsehbildes in Helligkeitswerte werden heute drei verschiedene physikalische Hilfsmittel verwendet: Karolus gebraucht die Kerrzelle, Mihály eine Punktlicht-Bogenlampe, die er Superfrequenzlampe nennt, und für die Mehrzahl der zukünftigen Empfänger wie für den Fernsehbastler kommt die Glimmlampe in Frage. Sie ist das einfachste und billigste Lichtrelais, dessen Verwendung die geringsten Schwierigkeiten macht.

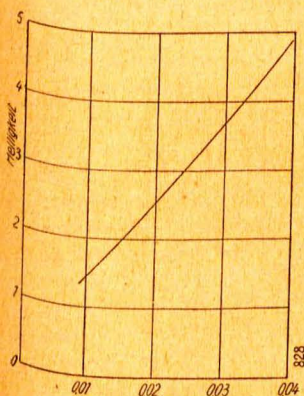


Abb. 1. Helligkeit einer Glimmlampe in Abhängigkeit von der Stromstärke. Aufgenommen an einer Loewe-Glimmlampe.

Legt man an eine evakuierte, mit zwei Elektroden versehene Glasröhre, die mit Helium geringen Druckes gefüllt ist, eine Gleichspannung von etwa 200 Volt, so tritt eine sogenannte Glimmentladung ein, das ist eine mit Leuchterscheinungen verbundene selbständige Strömung durch das Gas. Das orangefarbene Kathodenglimmlicht, das die Kathode überzieht, ist sehr auffällig und wurde aus diesem Grunde in Buchstaben-Glimmlampen und dergleichen vor einiger Zeit viel für Reklamekleinbeleuchtung verwendet. Auch heute noch sind Glimmlampen dort im Gebrauch, wo die Notwendigkeit einer dauernd brennenden schwachen, aber auffälligen Lichtquelle besteht, die nicht viel Strom verbrauchen soll.

Da die Helligkeit des negativen Glimmlichtes der durch die Röhre fließenden Stromstärke proportional ist, lassen sich Glimmlampen ausgezeichnet für Fernsehempfangszwecke verwenden. Aus der Strom-Helligkeits-Charakteristik der Abb. 1 ist zu ersehen, daß die Kurve nur eine ganz leichte Krümmung besitzt, so daß man praktisch von absoluter Proportionalität sprechen kann. Steigt die Stromstärke auf den doppelten Wert, so nimmt auch die Helligkeit des Glimmlichtes auf beinahe genau das Doppelte zu.

Die bisher von der Industrie für Reklame- und Beleuchtungszwecke hergestellten Glimmlampen waren für Fernsehzwecke ohne weiteres nicht besonders geeignet. Besser sind Spezialglimmlampen, die eine absolut gleichmäßig leuchtende Fläche von einer Größe aufweisen, wie sie dem sich aus der Abmessung der Nipkowschen Scheibe ergebenden Bildfenster entspricht.

Der einfachste Weg war zunächst der, eine normale Glimmlampe mit spiralförmigen Elektroden so zu verspiegeln und bis auf ein rechteckiges Bildfenster abzudecken, daß das Glimmlicht möglichst verlustlos auf die meist mit Seidenpapier beklebte Fensteröffnung gespiegelt wird.

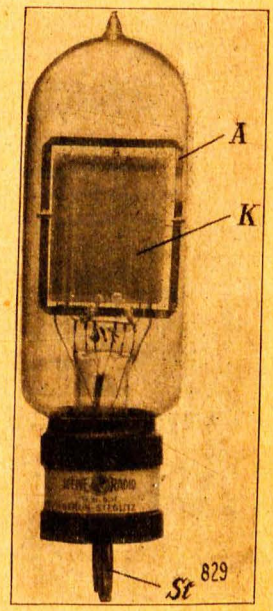


Abb. 2. Die Loewe-Glimmlampe mit Rahmenanode. A Anode, K Kathode, St Sockelstecker.

Auf diese Ausführung einer Fernsehglimmlampe ist sogar ein Schutzrecht angemeldet worden, und solche Lam-

pen sind auch im Handel erhältlich (Anodevisor; vgl. die Tabelle). Im allgemeinen ging man aber dazu über, der Kathode die Form eines ebenen Bleches von der Größe des verlangten Bildfensters zu geben und die Anode so auszubilden, daß sich das Kathodenblech gleichmäßig mit dem orangefarbenen negativen Glimmlicht überzieht. Aus Abb. 2 ist eine Glimmlampe dieser Konstruktionsrichtung zu ersehen. Die Anode ist rahmenförmig ausgebildet und umgibt das rechteckige Kathodenblech; auf diese Weise ist eine gute Verteilung des Glimmlichtes zu erzielen.

Es wurde schon erwähnt, daß an die Glimmlampe eine bestimmte Gleichspannung gelegt werden muß, damit die Glimmentladung einsetzt. Man beobachtet hier die eigenartige Erscheinung, daß eine verhältnismäßig hohe Spannung notwendig ist, um die Entladung einzuleiten, zur Aufrechterhaltung der Entladung eine etwas niedrigere Spannung ausreicht und, um ein Erlöschen der Lampe herbeizuführen, die Spannung bis auf einen noch niedrigeren Wert ermäßigt werden kann. So ist zur Einleitung der Entladung beispielsweise eine Spannung von 220 Volt notwendig, während die Lampe erst bei etwa 175 Volt erlischt. Die erste Spannung nennt man die Zündspannung, die zweite die Lösch- oder Abreißspannung. Auch im Fernsehempfänger muß die Glimmlampe eine ausreichend hohe Vorspannung erhalten. Sie muß mindestens so groß sein, wie die Zündspannung, da ein Zünden der Lampe sonst nicht zu erzielen ist. Die Vorspannung kann man einer Anodenbatterie oder einem Netzgerät entnehmen. Die vom Verstärker des Rundfunkempfängers kommenden Spannungsschwankungen werden der Vorspannung überlagert, und zwar ist hier eine direkte Schaltung anwendbar (Abb. 3) wie auch eine kapazitive Übertragung (Abb. 4).

Um den Helligkeitssprung zu beseitigen, der eintritt, wenn die an der Glimmlampe liegende Spannung durch eine starke negative Amplitude der überlagerten Wechselspannung kleiner wird als die Löschspannung, so daß die Lampe erlischt, werden neuerdings Versuche mit Glimmlampen gemacht, die außer der Kathode und Anode eine dritte Elektrode besitzen, die als Hilfsionen-Elektrode wirkt und praktisch ein Zusammenfallen von Zünd- und Löschspannung hervorruft. An die Hilfsionen-Elektrode wird über einen Widerstand von etwa 100 000 Ohm eine positive Spannung gelegt, die der Betriebsspannung der Glimmlampe gleich ist, d. h. die Elektrode kann über den Widerstand mit dem Pluspol der Spannungsquelle direkt verbunden werden.

Tabelle der Glimmlampen für Fernseh-Empfangszwecke.

Firma und Modell	Größe der Kathode mm	Erforderliche Vorspannung (Gleichspannung) V	Zündspannung V	Löschspannung V	Stromdurchgang mA	Preis RM.	Bemerkungen
Loewe Größe I.....	30 × 40	200 ÷ 220	etwa 200	etwa 180	8 ÷ 15	8,— netto	Anode rahmenförmig
Loewe „ II.....	35 × 45	200 ÷ 220	etwa 200	etwa 180	20 ÷ 30	10,— netto	Anode rahmenförmig
Loewe „ III.....	40 × 50	200 ÷ 220	etwa 200	etwa 180	20 ÷ 30	12,— netto	Anode rahmenförmig
O. Preßler OP II	45 × 55	170 ÷ 200	etwa 175	etwa 155	4 ÷ 7	24,— netto	mit Rahmenanode
O. Preßler OP III.....	45 × 55	170 ÷ 200	etwa 155	etwa 155	4 ÷ 7	28,— netto	mit Rahmenanode und Hilfsionen-Elektrode
Anode Anodevisor.....	30 × 40	200 ÷ 220	etwa 200	etwa 175	etwa 15	15,— brutto	Osram-Glimmlampe mit Verspiegelung und Fenster
Telehor Neron.....	25 × 30	150	etwa 140	etwa 125	etwa 15		mit Glühlampen-Normalsockel

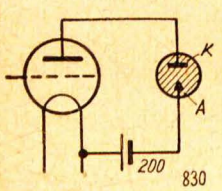


Abb. 3. Direkte Anschaltung der Glimmlampe an die Endröhre.

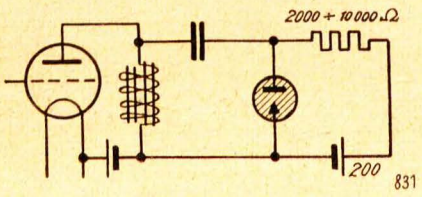


Abb. 4. Kapazitive Übertragung der Wechselspannungen auf die Glimmlampe.

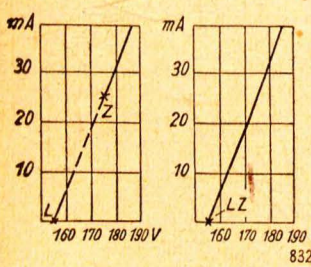


Abb. 5. Charakteristiken der Preßler-Glimmlampen.

Die beistehende Tabelle enthält die wissenswerten Daten der heute am Markt befindlichen Fernsehglimmlampen. Die Loewe- und Preßler-Lampen besitzen eine ebene Kathodenfläche und eine rahmenförmige Anode, während die Anode-Lampe eine bis auf das Fenster verspiegelte Osram-Glimmlampe ist. Das Preßler-Modell OP III ist mit einer Hilfsionen-Elektrode versehen, so daß Zünd- und Löschspannung der Röhre zusammenfallen. Abb. 5 bringt die Charakteristik der beiden Preßler-Lampen, während die einer Loewe-Lampe in Abb. 1 mitgeteilt wurde. Die Sockel der Lampen sind bis auf den der Neron-Lampe mit Steckern versehen; die letztere besitzt den normalen Glühlampen-Schraubsockel.

E. Schwandt.

Unwahrscheinliche Fernsehfortschritte

Die nachstehenden, in technischer Beziehung noch wenig durchsichtigen Mitteilungen über die Fortschritte, die der Ungar Tihanyi auf dem Fernsehgebiet erzielt haben soll, seien mit allem Vorbehalt wiedergegeben: Tihanyi verwendet angeblich zur Wiedergabe der Fernsehbilder Kathodenstrahlröhren (ein Vorschlag, der vor Jahren von Dieckmann gemacht worden ist und an dessen Verwirklichung unter anderen Dr. Schröter arbeitet), bei denen er die Leuchtkraft des phosphoreszierenden Schirmes verhundertfacht haben soll.

Es heißt, daß das Bild in 40 000 Punkte aufgelöst und eine 16malige Übertragung in einer Sekunde vorgenommen wird. Der Erfinder soll ferner über eine Einrichtung verfügen, die eine Ausschaltung der atmosphärischen Störungen zuläßt, und schließlich soll es ihm möglich sein (mit dem Fernseher?), einen bestimmten Raum gegen Luftangriffe zu immunisieren, so daß er von Flugzeugen nicht passiert werden kann. Tihanyi fügt hinzu, daß er mehr über seine Erfindung nicht sagen dürfe, da er bereits mit hohem Gehalt im Dienst einer europäischen Großmacht stehe. Wie Dr. Schröter kürzlich in einem Vortrag der Deutschen Funkgesellschaft mitteilte, ist die Verwendung des Kathodenstrahl-Oszillographen als Bildzusammensetzer erst theoretisch gelöst, während sich praktisch außerordentliche Schwierigkeiten ergeben würden; trotzdem sind hier natürlich Fortschritte möglich und zu erwarten. Die Angaben über Immunisierung bestimmter Gebiete gegen Luftangriffe erscheinen dagegen gänzlich unglaubhaft.

Die Anfänge des elektrischen Fernsehens

Von
Dr. W. Friedel

Da die elektrischen Fernseher in den letzten Jahren bekanntlich bis zu einem gewissen Grade der Vollkommenheit entwickelt worden sind, ist die Ansicht weit verbreitet, daß man sich erst seit etwa fünf Jahren ernstlich mit ihrer Konstruktion beschäftigt hat. Das ist jedoch eine irrige Auffassung, denn der erste Vorschlag zur Lösung des Fernsehproblems ist bereits vor gut einem halben Jahrhundert, im Jahre 1875, von dem Amerikaner Carey gemacht worden. Wir werden später noch auf das Careysche Projekt näher eingehen.

Den frühesten Fernsehprojekten ist eine Eigentümlichkeit gemeinsam: sie beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Ausbildung des Senders, während sie als Empfänger einen gewöhnlichen Bildtelegraphieempfänger verwenden, wenn auch nicht einen mit rotierender Walze. Immerhin liegen diese Versuche doch mehr auf dem Gebiet des eigentlichen Fernsehens als der Bildtelegraphie, denn sie gingen von dem leitenden Gedanken aus, das Objekt selbst, nicht also ein von ihm hergestelltes Bild, „abzutasten" und zu übertragen. Nur verzichtete man auf die Übermittlung kontinuierlicher Bewegungsvorgänge, so daß man hier gewissermaßen von einer Art „Fernphotographie" sprechen kann. Ein Verlangen nach bewegten, sog. „lebenden" Bildern war um so weniger vorhanden, als damals ja auch die Kinematographie noch nicht erfunden war. Man wird jedoch trotz der Verwendung eines Bildtelegraphieempfängers jene ersten Konstruktionen als Fernseher ansprechen müssen, da ja der Hauptunterschied zwischen einem Fernseher und einem Bildtelegraphen darin besteht, daß beim Bildtelegraphen zur Übertragung ein greifbares Bild irgendwelcher Art notwendig ist, während beim Fernseher lediglich ein optisches Bild in seine Bildelemente zerlegt und Punkt für Punkt übertragen wird.

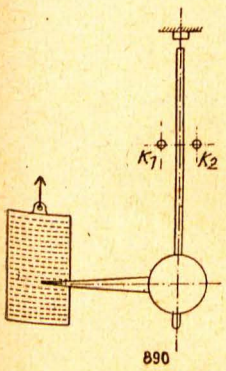


Abb. 1. Empfänger von Bain (1843).

Wie schnell diese Übertragung des ganzen Bildes erfolgt, ist zunächst auch bei einem Fernseher im allgemeinen Sinne gleich. Das ändert sich erst, wenn man, wie es heutzutage beinahe selbstverständlich ist, an einen Fernseher die Forderung nach bewegten Bildern stellt. So anspruchsvoll war man jedoch in den siebziger Jahren noch nicht, und unter diesem Gesichtswinkel betrachtet werden uns auch die ersten Fernseher verständlicher.

Die erwähnten ersten Fernsehempfänger, die gleichzeitig Bildtelegraphieempfänger sind, haben ein noch höheres Alter. Der erste Bildtelegraph stammt von dem Engländer Alexander Bain (1843). Es ist das derselbe Bain, der zwei Jahre später in London Versuche mit drahtloser Telegraphie anstellte. Sein Empfangsgerät, das uns hier am meisten interessiert, ist in Abb. 1 wiedergegeben. Auf einer Metallplatte ist ein entsprechend präpariertes, halbfeuchtes Papier befestigt, wie wir das vom Fultographen her kennen. An der Metallplatte liegt der eine Pol des ankommenden Stromes oder die Erde. Der andere Pol wird mit einem Metallstift verbunden, der an einem Pendel befestigt ist und bei den Schwingungen über das präparierte Papier gleitet. Bei jeder Pendelschwingung wird also eine Zeile vom Schreibstift bestrichen. Das Pendel schlägt in jeder Endlage gegen einen Kontaktstift K_1 bzw. K_2 und schließt damit einen elektrischen Stromkreis, durch den mit Hilfe eines Elektromagneten der Bildschlitten ruckweise um eine Zeile weitergeschaltet wird.

Es ist historisch zu verstehen, daß man zunächst elektrochemische Empfänger baute, beruhten doch die ersten wirklich ausgeführten elektrischen Telegraphenapparate auf dem Prinzip der chemischen Zersetzung geeigneter Verbindungen durch die ankommenden Stromstöße. Zur Auffrischung unserer technischen Geschichtskenntnisse sei es erlaubt, darauf hinzuweisen, daß bekanntlich das erste galvanische Element im Jahre 1800 von Volta erfunden wurde, und daß noch im gleichen Jahre der Anatom Carlisle entdeckte, daß Lackmuspapier durch den elektrischen Strom verfärbt wird. Auf dieser Grundlage baute dann 1809 Sömmerring in München den ersten elektrochemischen Telegraphen, mit dem er bereits im Jahre 1812 eine Entfernung von 3180 m überbrückte. Die erste elektromagnetische Telegraphenanlage wurde erst im Jahre 1833 von Gauß und Weber in Göttingen gebaut. Die beiden Stationen lagen hier 1500 m auseinander. Wenn also Bain schon zehn Jahre später einen gut durchdachten Bildtelegraphen erfand (nebenbei bemerkt im gleichen Jahre, in dem mit dem Bau der ersten Morsetelegraphenlinie zwischen Washington und Baltimore begonnen wurde), so muß man mit Erstaunen feststellen, in welch frühem Entwicklungsstadium der elektrischen Telegraphie der Vorläufer des elektrischen Fernsehens, die Bildtelegraphie, erfunden wurde.

Der besprochene Bainsche Bildtelegraphieempfänger kommt nun nur wenig verändert in fast allen Fernsehprojekten bis 1881 vor. Wir brauchen daher von diesen nur die Sendeeinrichtung zu besprechen. Das obenerwähnte Projekt des Amerikaners Carey ist reichlich utopisch, enthält jedoch einige beachtenswerte grundlegende Gedanken. Er schlägt vor, durch ein photographisches Objektiv wie üblich ein optisches Bild zu entwerfen, jedoch an die Stelle der Mattscheibe eine Bildzerlegungsvorrichtung zu setzen. Das ist auch heute noch so bei unseren modernen Geräten. Die Careysche Bildzerlegungsvorrichtung ist allerdings recht primitiv. Sie basiert auf der sog. Vielzellenmethode, d. h. man benötigt so viele Organe zur Beeinflussung der Stärke des elektrischen Stromes durch das Licht, wie Bildelemente vorhanden sind, ferner auch ebenso viele Leitungen zur Übertragung der den einzelnen Bildelementen zugeordneten Stromschwankungen. An die Stelle der Mattscheibe tritt eine Platte aus Isolierstoff, in die paarweise dünne, etwas überstehende Platindrähte eingesetzt sind. Die Isolierplatte ist auf ihrer Vorderseite wie eine photographische Platte mit einer Halogensilberemulsion überzogen. Da durch das auffallende Licht je nach seiner Stärke an den betreffenden Stellen mehr oder weniger viel Silber ausgeschieden wird, so ändert sich auch der elektrische Widerstand zwischen den Enden der einzelnen Drähtepaare entsprechend der Belichtung an den betreffenden Stellen und damit die Stärke des zum Empfänger fließenden Stromes. Selbstverständlich hätte dieser Fernseher, wenn er gebaut worden wäre, nicht arbeiten können, da sich das abgeschiedene Silber beim Verdunkeln nicht wieder in Halogensilber zurückverwandelt. Zweifellos hat Carey das menschliche Auge mit seiner Linse, seiner Netzhaut und seinen vielen Nervenleitungen als Vorbild vorgeschwebt, nur besaß er keine dem Sehpurpur entsprechende Substanz, die sich wie dieser beim Verdunkeln regeneriert.

Im Jahre 1878 wies de Paiva, ein Professor der Polytechnischen Schule von Oporto, darauf hin, daß das Fernsehproblem unter Benutzung des Selens gelöst werden könne. Die Eigenschaft des Selens, seinen Widerstand bei Belichtung beträchtlich zu ändern, war fünf Jahre vorher von den englischen Ingenieuren W. Smith und May durch Zufall entdeckt worden. Im übrigen begnügte sich de Paiva mit diesem Hinweis, ohne eine Ausführungsform für einen

derartigen Fernseher vorzuschlagen. Gleichzeitig schlug der französische Advokat Senlecq einen Fernseher vor. Im Januar 1879 veröffentlichte er einen Artikel, in dem er eine Camera obscura beschrieb, in der eine Art Selenzelle das Bild abtasten sollte. Eine Selenspitze sollte über die einzelnen Bildpunkte hinweggeführt werden. Senlecq ist damit zum Erfinder der jetzt ausschließlich benutzten „Einzellenmethode" geworden. Einen ähnlichen Vorschlag machte noch im gleichen Jahre der Italiener Dr. Perosino. Im Jahre 1881 beschrieb der Amerikaner Sawyer einen Fernseher, dessen Sender aus einer photographischen Kamera bestehen sollte, deren Mattscheibe durch eine Platte mit spiralförmig aufgetragener Selenschicht ersetzt werden sollte. Eine kleine Röhrenblende sollte mit großer Geschwindigkeit vom Rande her über der Selenspirale hinweg bis zu deren Mitte bewegt werden, während alles andere abgeblendet würde. Im Empfänger sollte ein Röhrchen mit zwei Platinspitzen im Innern ebenfalls längs einer Spirallinie synchron mit dem Röhrchen im Sender rotieren. Zwischen den Platinspitzen sollten mehr oder weniger helle Funken, je nach der Helligkeit des betreffenden Bild-

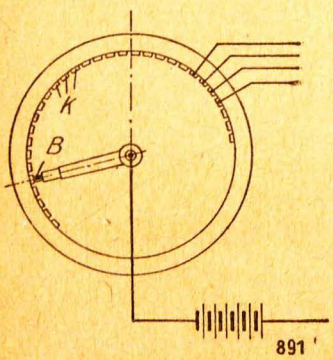


Abb. 2. Der Bildzerleger von Senlecq (1881).

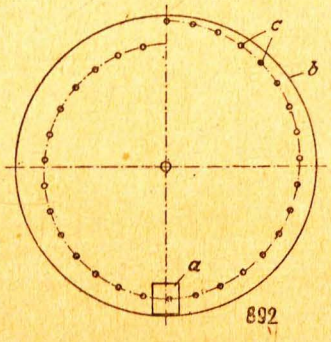


Abb. 3. Die Nipkow-Scheibe (1884).

elementes, überschlagen. Sawyer war klug genug, anzugeben, daß die Verwirklichung seines Projektes ziemlich unüberwindliche Schwierigkeiten bieten würde.

Den ersten wirklich ausführbaren Apparat schlug im Jahre 1881 Senlecq vor, der sich weiter mit dem Problem des elektrischen Fernsehens beschäftigt hatte. Sowohl im Sender als auch im Empfänger wurde eine Vielzellentafel benutzt. Im Sender bestand sie aus lauter kleinen, sehr einfach gebauten Selenzellen, im Empfänger aus einer Platte aus Isolierstoff mit Löchern im Abstand der einzelnen Bildelemente. In jedem Loch steckte ein Platindraht, der ein wenig herausragte. Auf diese Platte sollte dann das präparierte Papier gelegt werden und darüber eine geerdete Metallplatte. Das wichtigste an dem Apparat war jedoch eine Einrichtung, die es trotz der Vielzellentafeln ermöglichte, mit einer einzigen Fernleitung auszukommen. Jede der vielen aus den Vielzellentafeln austretenden Leitungen wurde mit einer anderen Lamelle K eines Kommutators (Abb. 2) verbunden, dessen rotierende Bürste B nacheinander sämtliche Selenzellen an die Fernleitung anschloß. Die Bürste des Kommutators auf der Empfängerseite mußte selbstverständlich synchron mit der des Senders rotieren und schloß nacheinander sämtliche Platindrähte der Empfängerbildscheibe an die Fernleitung an.

Zur gleichen Zeit (1880/81) beschäftigten sich auch einige Theoretiker mit dem Problem des elektrischen Fernsehens und der Möglichkeit seiner Verwirklichung. Es waren das der Franzose Le Blanc und unabhängig von ihm die beiden englischen Professoren Ayrton und Perry. Alle drei schufen ein sehr wichtiges Konstruktionselement für Fernseher, das Lichtrelais. Ein Lichtrelais ist bekanntlich eine Vorrichtung, die es gestattet, die von einer konstanten Lichtquelle ausgehenden Lichtstrahlen je nach der Stärke des ankommenden Stromes mehr oder weniger stark abzublenden. Das Lichtrelais der beiden englischen Forscher wurde als Modell ausgeführt und bestand aus einer drehbaren Blende, die mit einer Magnetnadel verbunden war, welche durch den ankommenden Strom beeinflußt wurde. Von jetzt ab war der Bau von echten Fernsehemp-

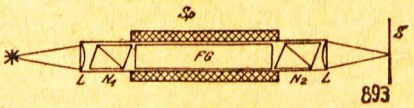


Abb. 4. Das Lichtrelais nach Nipkow.

fängern möglich, die ein sofort sichtbares, eventuell auch bewegtes Bild lieferten.

Dieser Schritt wurde 1884 von Paul Nipkow unternommen. Seine Gesamtkonstruktion steht turmhoch über den bis dahin veröffentlichten und bietet die Grundlage für fast alle modernen Fernsehsysteme. Was eine Nipkowsche Scheibe ist, braucht man heute, 45 Jahre nach ihrer Erfindung, nicht mehr zu erläutern. Sie ist in Abb. 3 dargestellt. Das von ihren spiralförmig angeordneten Löchern c bestrichene Bildfenster ist mit a bezeichnet. Die Nipkowsche Scheibe ist wohl die wichtigste Bildzerlegungsvorrichtung der Gegenwart. Mit der Schaffung der Spirallochscheibe war jedoch die Erfindertätigkeit Nipkows nicht erschöpft. Er schenkte uns gleichzeitig auch das erste trägheitslose Lichtrelais. Dies ist in Abb. 4 wiedergegeben. Das von der Lichtquelle ausgehende Licht wird durch die Linse L parallel gerichtet, passiert dann das als Polarisator dienende Nikolsche Prisma N_1 und durchläuft einen Stab FG aus Faradayschem Glas.

Durch das als Analysator dienende Nikolsche Prisma N_2 fällt das Licht auf die Linse L, in deren Brennpunkt auf dem Schirm S ein Lichtfleck entsteht! Wenn man die beiden Nikolschen Prismen so zueinander einstellt, daß gerade kein Licht hindurchgelassen wird, wenn kein Strom durch die Spule Sp fließt, so tritt eine mehr oder weniger starke Aufhellung ein, sobald die ankommenden Bildströme in der Spule Sp ein mehr oder weniger starkes magnetisches Feld erzeugen. Selbstverständlich muß der ankommende Linienstrom vorher kräftig verstärkt werden, was ja heutzutage keine Schwierigkeiten mehr bietet. Die Nipkowsche Fernseheranordnung liefert daher heute gute Bilder, was vor 45 Jahren bei dem damaligen Stande der Verstärkertechnik selbstverständlich nicht möglich war.

Ein anderes trägheitsfreies Lichtrelais, die Kerrzelle, wurde von Sutton 1890 für Fernseher vorgeschlagen, konnte jedoch damals aus den soeben angeführten Gründen ebenfalls keine auch nur einigermaßen befriedigenden Ergebnisse liefern. Sutton benutzte zur Bildzerlegung ebenfalls die Nipkowsche Scheibe. Als Antriebsmotor diente ihm im Sender und Empfänger das noch heute hierzu benutzte phonische Rad von La Cour.

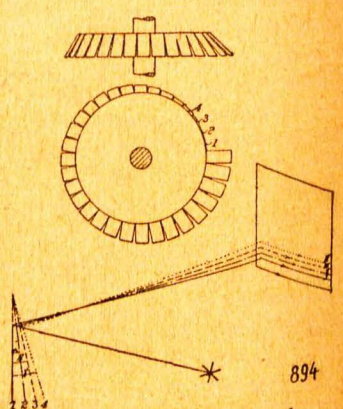


Abb. 5. Das Weillersche Spiegelrad (1889).

Ein Jahr vor Suttons Vorschlag war übrigens eine Bildzerlegungsvorrichtung erfunden worden, die ebenfalls in einer modernen Fernseherkonstruktion eine große Rolle spielt. Es ist dies das nach seinem Erfinder L. Weiller benannte Spiegelprisma, auch Weillersche Scheibe genannt. Es ist samt seiner Wirkungsweise in Abb. 5 schematisch dargestellt. Es besteht aus einer größeren Anzahl ebener Spiegel, von denen jeder eine andere Bildzeile abtastet. Das wird dadurch erreicht, daß man die einzelnen Spiegel um einen immer größer werdenden Winkel gegen die Drehungsachse neigt. Bei der praktischen Ausführung sind

die betreffenden Winkel bedeutend kleiner, als sie in der Abbildung des besseren Verständnisses halber gezeichnet sind.

Da wir uns zur Aufgabe gestellt haben, die Anfänge des elektrischen Fernsehens zu schildern, müssen wir bei diesem Abschnitt in der Geschichte des elektrischen Fernsehens haltmachen. Es sei jedoch dem Historiker gestattet, zum Schluß noch auf einen kleinen Treppenwitz der Fernseh-Geschichte hinzuweisen. Kürzlich sind als erstes die Nipkowschen Bildzerlegerscheiben genormt worden. Man kann nämlich die Abstände der einzelnen Löcher der Nipkowschen Scheibe so wählen, daß sie entweder gleiche lineare Abstände besitzen oder gleiche Winkelabstände. Im ersten Falle erhält man ein rechteckiges Gesamtbild (wie a in Abb. 3), im zweiten Falle ein sektorförmiges. Nach langen und mühevollen Versuchen hat man sich jetzt bei Empfängerscheiben für Rundfunk-Fernseher auf folgende Normen der Deutschen Reichspost geeinigt: Die Abbildung der Bilder erfolgt durch 30 quadratisch gestaltete Löcher, die einander in gleichem Winkelabstande auf einer archimedischen Spirale folgen. Das Bildfeld umfaßt also dann sämtliche Flächenelemente, welche innerhalb eines Sektors von 12° zwischen zwei um die Ganghöhe der Spirale voneinander abstehenden konzentrischen Kreisbögen liegen. Diese Normen sind durch die zur Zeit international festgelegte Seitenbandbreite der Rundfunkwellen bedingt und ließen sich nicht im geringsten vorausahnen. Trotzdem finden sie sich wörtlich wie oben angegeben in einem Vorschlage von Walther Stephan aus Burgsteinfurt vom Februar 1908 (!). Stephan hatte damals das Nipkowsche Projekt gründlich durchgearbeitet und eine Gegensehanlage konstruiert, wie sie in Deutschland erstmalig auf der letzten Funkausstellung zu sehen war. Daß seine Nipkowscheibe von 1908 so weitgehend dem jetzigen Normungsvorschlage der Reichspost entspricht, ist natürlich nur ein Zufall, wenn man nicht annehmen will, daß es sich hier bereits um ein „geistiges Fernsehen" gehandelt hat.

Gedanken zum Fernsehrundfunk

Niedrige und hohe Bildpunktzahlen — Auch die Verstärker würden nicht ausreichen — Gleichzeitige optische und akustische Übertragung

Von

Erich Schwandt

Über das Fernsehen sind in der letzten Zeit neben ausgezeichneten physikalischen Abhandlungen, auch solchen volkstümlicher Natur, so viel widersprechende, im Positiven und im Negativen sensationelle Nachrichten veröffentlicht worden, daß sich im Augenblick eine recht starke Skepsis breitmacht, die der weiteren Entwicklung dieses aussichtsreichen Rundfunkgebietes nicht dienlich ist. Während Anfang September der Deutsche Fernseh-Verein gegründet worden ist, der u. a. den Zweck verfolgt, die Öffentlichkeit mit der Technik und den Problemen des Fernsehens bekannt zu machen[1]), während man hörte, daß vielleicht schon in einigen Monaten mit einer offiziellen Einführung des deutschen Fernsehrundfunks zu rechnen ist, spricht man andererseits wieder davon, daß die Einrichtung eines solchen unter Anwendung der vom Reichspostzentralamt zusammengestellten sogenannten vorläufigen Fernsehnormen verfehlt wäre, da er die Qualitätsansprüche des Publikums nicht zufriedenstellen könne. Für den, der noch nicht Gelegenheit hatte, Fernsehvorführungen beizuwohnen, ist es besonders schwer, hier einen Ausweg zu finden.

Die interne Normung, die das Reichspostzentralamt in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen vorgenommen hat[2]) (Zerlegung des Bildes in 30 wagerecht verlaufende Bildzeilen, Verhältnis von Bildhöhe zu Bildbreite wie 3 : 4, Übertragung von 12,5 Bildern in einer Sekunde), ist nicht willkürlich oder rein aus den bisherigen Versuchsergebnissen mit Fernsehsendern und -empfängern heraus entstanden, sondern sie wird durch die Wellenverteilung der Rundfunksender bestimmt, die durch internationale Abkommen geregelt ist. Es ist daran gedacht — selbstverständlich, denn sonst hätte ein Fernsehrundfunk heute gar keinen Sinn! —, den Fernsehrundfunk innerhalb des heutigen Rundfunkwellenbereiches 200 bis 600 m unterzubringen, und es ist deshalb Vorschrift, daß die bei Fernsehsendungen vom Sender ausgestrahlte Bandbreite über 9000 Hertz nicht hinausgeht. Demnach darf die maximale Modulationsfrequenz (Bildpunktfrequenz) nicht größer als 4500 sein. Da wir im Rundfunk aber fraglos Frequenzen hören, die höher als 4500 Hertz liegen, ist anzunehmen, daß unsere Sender die Bandbreite von 9000 Hertz nicht einhalten, sondern vielleicht 12 000 oder 15 000 Hertz ausstrahlen. Das wäre bei einer maximalen Modulationsfrequenz von 6000 bzw. 7500 Hertz der Fall. Denn wie aus Abb. 1 zu ersehen ist, die dem „Taschenbuch der drahtlosen Telegraphie und Telephonie", herausgegeben

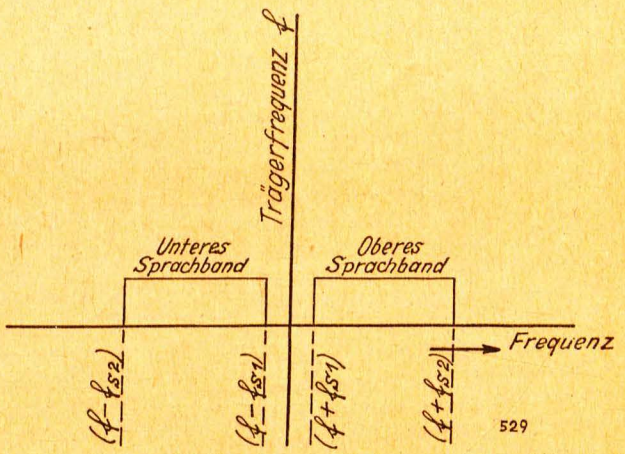


Abb. 1. Trägerfrequenz und Breite der Sprachbänder. f = Frequenz der Trägerwelle; fs_1 = die niedrigste Frequenz der zu übermittelnden Sprachschwingungen; fs_2 = die höchste Frequenz der zu übermittelnden Sprachschwingungen.

von F. Banneitz, entnommen wurde, ist die von einem Sender eingenommene Bandbreite doppelt so groß als die höchste Modulationsfrequenz. Demzufolge darf die höchste Frequenz, mit der man einen Sender moduliert, nur $\frac{9000}{2} = 4500$ Hertz betragen.

Die bei einem Fernsehsender auftretende Maximalfrequenz errechnet sich nach der Formel $\frac{n \cdot v}{2}$, in der n die maximale Bildpunktzahl und v die sekundliche Bildfrequenz bedeuten. In unserem Falle ergibt sich n zu (30×40) = 1200 und v zu 12,5. Das gibt eine Höchstfrequenz von 7500 Hertz. Man ist hier also schon weitergegangen als es die Wellenverteilung eigentlich zuläßt; noch weiter wird man aber nicht hinaufgehen, weil die Unfähigkeit unserer üblichen Niederfrequenzverstärker, höhere Frequenzen als

[1]) Vgl. „Funk" 1929, Heft 38, Seite 176.
[2]) Vgl. Seite 114 des vorliegenden Heftes.

etwa 7500 Hertz gut zu verstärken, beim Fernsehen zu unangenehmeren Folgen führen kann als beim akustischen Rundfunk.

1200 Bildpunkte reichen, wie die Vorführungen auf der letzten Funkausstellung und bei späteren Gelegenheiten gezeigt haben, aus, um Porträts zu übertragen, wobei auch die Einzelheiten des Gesichtes so gut wiedergegeben werden, daß man den betreffenden Menschen im Augenblick erkennt. Denkt man an die elektrische Übertragung von Kinobildern, die bei kleiner Bildpunktzahl verhältnismäßig brauchbare Empfangsbilder liefert, so lassen sich auch räumlich nicht zu sehr ausgedehnte Szenen mit genügender Deutlichkeit wiedergeben. Man wird hier allerdings eine sorgfältige Auswahl treffen müssen, um die Filmstreifen zu finden, die für eine Fernsehübertragung in Frage kommen, denn Massenszenen und allzu weiche Bilder scheiden aus.

Früher habe ich öfter versucht, den Lesern die Auflösung der Fernsehbilder in Bildpunkte derart vor Augen zu führen, daß den Aufsätzen möglichst grob gerasterte Autotypieklischees beigegeben wurden. Heute möchte ich jedoch davon absehen, da man allzu leicht verleitet wird, die ungenügende Genauigkeit, die beispielsweise ein in 1200 Bildpunkte aufgelöstes Photo im Klischee aufweist, nun auch auf das Fernsehbild zu übertragen. Fernsehbilder sind nämlich bei gleicher Bildpunktzahl bedeutend besser als Autotypien. Hierfür sind zwei Ursachen maßgebend: Während sich die Autotypie aus zahlreichen

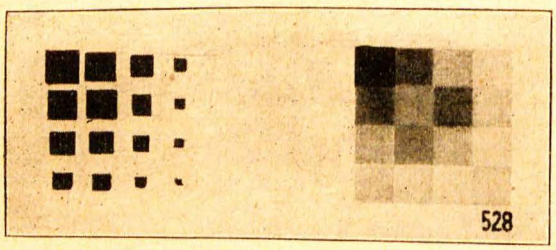


Abb. 2 a. Abb. 2 b.

Punkten gleicher Schwärzung, aber verschiedener Größe zusammensetzt — man kann sich das Bild in zahlreiche mikroskopisch kleine Quadrate zerlegt denken, deren schwarzer Kern um so größer ist, je dunkler der betreffende Bildpunkt wirken soll —, besteht das Fernsehbild aus Quadraten gleicher Größe, aber verschiedener Schwärzung. Abb. 2 a bringt, um das verständlicher zu machen, einige riesig vergrößerte Punkte aus einer Autotypie, Abb. 2 b einige ebenfalls vergrößerte Bildelemente eines Fernsehbildes. Es ist unschwer einzusehen, daß die Auflösung in Bildelemente verschieden starker Schwärzung (Abb. 2 b) einer Photographie näherkommen muß als die Bildelemente mit verschieden großem Kern gleicher Schwärzung, und daß deshalb ein Fernsehbild, das aus 1200 Bildpunkten besteht, deutlicher sein und die Einzelheiten besser erkennen lassen muß als eine Autotypie, die sich aus 1200 Rasterpunkten zusammensetzt.

Der zweite Grund liegt in dem Gegensatz zwischen dem in ständiger Bewegung befindlichen Fernsehbild und der ruhenden Autotypie, die man mit Muße betrachten kann. Die Erkennbarkeit eines Menschen oder eines Gegenstandes wird durch die Bewegung, in der er sich befindet, und die für ihn charakteristisch ist, die als solche in unserem Gedächtnis haftet, gesteigert. Das nützt die Filmtechnik zuweilen in Nachtszenen und ähnlichem aus: wir sehen nur ganz schwache, undeutliche Umrisse, können uns trotzdem aber ein genaues Bild von den Mitspielern machen. Viel besser ist das bei den Fernsehbildern der Fall, die nicht dunkel projiziert werden, sondern verhältnismäßig hell sind. Da schließlich auch die Bildpunkte nicht stillstehen, sondern sich für unser Auge in ständiger Bewegung befinden, ist die Erkennbarkeit eine bessere als bei ruhenden Bildelementen.

Die Zahl von 1200 Bildelementen, die wir im maximalen Fall erhalten (sie ergibt sich nicht immer, da man nicht in 1200 Punkte, sondern in 30 Zeilen zerlegt und es dem Kontrastreichtum der einzelnen Bildzeile überläßt, eine mehr oder weniger hohe Frequenz auszulösen), ist natürlich, darüber sollen wir uns ruhig klar sein, nahe an der unteren Grenze des Erträglichen. Auch die Zahl von nur 12,5 Bildern in der Sekunde ist nicht allzu reichlich bemessen. Das Flimmern stört aber nicht in dem Maße wie bei Filmvorführungen, die man mit 12,5 Bildern in der Sekunde laufen lassen würde, wahrscheinlich deshalb nicht, weil dort erhebliche Dunkelpausen zwischen den Einzelbildern liegen, die beim Fernsehen fortfallen. Hier gehen die Bilder unmittelbar ineinander über, ohne jede Dunkelpause.

Die Forderung nach höherer Bildfrequenz und größerer Punktzahl ist trotzdem eine wichtige Forderung, wenn sie — im Bereich der praktischen Möglichkeit läge. Es wurde schon auseinandergesetzt, daß die Normung des Reichspostzentralamtes über die durch die Wellenverteilung gezogene Grenze hinausgeht. Ferner sind wir uns darüber klar, daß ein Fernsehrundfunk, wenn er eine ähnliche Verbreitung erlangen soll wie der heutige akustische Rundfunk, innerhalb des Rundfunkwellenbereiches vor sich gehen muß, daß wir also an die erwähnte Frequenzzahl gebunden sind, und daß schließlich die Empfangsgeräte so billig wie möglich werden sollen. Der Bastler will die Empfangsgeräte auch selbst bauen können. Es wäre wundervoll, mit 10 000 oder 20 000 Bildelementen und mit 20 Bildwechseln oder auch 24, wie sie der Tonfilm normte, rechnen zu können; daraus ergeben sich aber Gesamtfrequenzen von 100 000 bis 240 000 Hertz, die für die nächsten Jahre Utopie bleiben müssen. Denn innerhalb des Rundfunkwellenbereiches sind diese Frequenzen niemals unterzubringen, nicht nur der heutigen Wellenverteilung wegen, sondern auch aus anderen Gründen. Aber selbst die Wellenverteilung ist nicht anders als in der heutigen Art lösbar, und sogar eine weitgehende Ausnützung des Gleichwellenrundfunks kann den Wellenbereich 200 bis 600 m nicht so entlasten, daß den einzelnen Sendern derart breite Frequenzbänder zur Verfügung gestellt werden könnten. Nur dann, wenn es auf irgendeine Weise möglich wäre, den einzelnen Ländern den zehnten Teil der heutigen Wellenlängen zu überlassen, ihnen also bei gleichem, natürlich anders verteiltem Frequenzumfang vorzuschreiben, daß sie in ihm nur den zehnten Teil der heutigen Sender unterbringen dürfen, wäre vielleicht eine Lösung möglich.

Ihr stehen aber, wie schon erwähnt, noch andere Umstände entgegen: Will man durch den Empfänger statt des augenblicklich benutzten Frequenzbandes von 9000 Hertz (das in der Praxis jedoch oft etwas breiter ist und sicher häufig an die vom heutigen Fernsehen benutzten 15 000 Hertz herangeht) in Zukunft 100 000 Hertz oder darüber mit gleichem Wirkungsgrad durchbringen, so kann man mit den heute gebräuchlichen Empfangsapparaten nicht mehr arbeiten. Es sind kostspielige Bandfilter notwendig, die bei der großen Breite des Frequenzbandes aus einer größeren Zahl von Gliedern bestehen müssen, und der Niederfrequenzverstärker muß vollkommen umkonstruiert werden. Gesteht man den höchstwertigen heute beim Rundfunkempfang gebräuchlichen Widerstandsverstärkern wirklich zu, 20 000 Hertz gleichmäßig durchzulassen — die wenigsten tun es! —, so ist gar nicht daran zu denken, selbst diese hochwertigen Verstärker für das Fernsehen auszunutzen. Man muß Verstärker entwickeln, die alle Frequenzen von 50 bis 100 000 Hertz gleichmäßig verstärken, was wohl unmöglich ist, oder man muß den heute bei den Fernsehversuchen des Reichspostzentralamtes nicht gebräuchlichen Kniff anwenden, das Bild nicht in Zeilen, sondern in Punkte zu zerlegen, so daß man eine eindeutige Frequenz erhält und infolgedessen den Verstärker als Spezialgerät nur für diese eine Frequenz zu bauen braucht. Bei den zur Zeit gemachten Versuchen tut man

das nicht, weil die Frequenz bei einer Bildpunktzahl von 1200 nämlich 7500 betragen würde, man also einen Verstärker voraussetzen müßte, der diese Frequenz noch sehr gut verstärkt. Das ist aber nicht bei allen Rundfunkempfängern der Fall. Ein gleich großer Anspruch an die Frequenzdurchlässigkeit muß an alle Apparate, Kabel und Leitungen auf der Sendeseite gestellt werden, auch an die Sender, die heute ebenfalls nicht darauf eingerichtet sind. Aus diesem Grunde zerlegt man in Bildzeilen und überläßt es, wie schon erwähnt, dem Detailreichtum der Bildzeile, die Frequenz zu bestimmen. Bei der heutigen Methode erhält man also ein Frequenzgemisch, das theoretisch alle Frequenzen zwischen 25 und 7500 Hertz enthalten kann. Man hat dann die Aussicht, daß ein großer Teil des Frequenzgemisches wesentlich unter 7500 Hertz liegt und deshalb entsprechend wirksamer verstärkt wird. Bei der in Bildpunkte auflösenden Methode bekommt man dagegen eine bestimmte Frequenz, die der Maximalfrequenz der heute gebräuchlichen Methode entspricht; die verschiedene Helligkeit der Punkte wird dann durch eine entsprechende Amplitudengröße ausgedrückt.

Ein Streben nach größerer Vollkommenheit der Fernsehbilder, als sie mit der Bildpunktzahl von 1200 erzielt werden kann, würde also bedeuten, daß ein Fernsehempfang mit Hilfe der heute verbreiteten Rundfunkempfänger, etwa durch den Anschluß eines preiswerten Zusatzgerätes, nicht möglich wäre. Man müßte von besonderen sehr teuren Empfangsgeräten mit Bandfilter und hochwertigstem Bildstromverstärker — die Bezeichnung Niederfrequenzverstärker ist hier keinesfalls mehr angebracht — Gebrauch machen, die auch bei einer weitgehenden Verbilligung der Geräte nur für ein kleines Publikum in Frage kommen würden. Wir müssen den Glauben an unsere Technik haben, daß sie uns, vielleicht in Jahren, vielleicht in einem Jahrzehnt, einen so hochwertigen und praktisch brauchbaren Fernseher bescheren wird; im Augenblick besteht aber keine Möglichkeit hierzu. Soll der Fernsehdienst nun bis zur Erreichung dieses Zieles ein versuchsweiser bleiben? Wäre es nicht trotz der Unvollkommenheit der Bilder angebracht, den offiziellen Fernsehrundfunk zu eröffnen?

Dem wird entgegengehalten, daß eine zu frühe Aufnahme des Fernsehrundfunks sehr große Gefahren insofern bergen würde, als bei einer Änderung der Bildkonstanten alle vorhandenen Empfänger wertlos werden würden und eine Verärgerung des Publikums die unweigerliche Folge wäre. Vor einem Jahr war diese Anschauung noch richtig; in der Zwischenzeit hat man aber die Grenze dessen erreicht, was sich mit 1200 Punkten erzielen läßt. Es handelt sich bei der Weiterarbeit also nicht um Verbesserungen, die man bei einem Übergang von 1200 auf 1300 oder 1350 Punkte erzielen kann, sondern um eine grundlegende Umstellung von beispielsweise 1200 auf 20 000 Punkte. Eine solche Umstellung, die, da akustischer und Fernsehrundfunk voraussichtlich eines sein und bleiben werden, auch den Rundfunk betrifft, würde aber nicht nur die verhältnismäßig billigen Zusatzgeräte wertlos werden lassen, sondern auch die Empfangsgeräte. Wir müßten also nicht nur den Fernsehzusatz fortwerfen, sondern unsere gesamte Empfangsanlage, wobei es ganz gleichgültig sein würde, ob sich der kommende akustisch-optische Rundfunk innerhalb des heutigen Wellenbereiches oder auf kurzen Wellen abspielt.

Die Benutzung kurzer Wellen ist übrigens wenig aussichtsreich, da die toten Zonen, wie Berliner Funkfreunde am Königswusterhausener Weltrundfunksender beobachten können, den Empfang in der Nähe aussichtslos machen und im übrigen die Fadings auf dem Kurzwellengebiet sehr kurzzeitig und heftig verlaufen. Gewiß werden hier ohne Zweifel bedeutende Fortschritte zu erwarten sein, aber mit dem Fernsehrundfunk wird man nicht darauf warten können. All diese Gründe lassen es als wenig aussichtsreich erscheinen, daß man in absehbarer Zeit mit Mitteln, die sich praktisch und von der Mehrzahl der heutigen Rundfunkteilnehmer anwenden lassen, mehr erzielen kann, als die heute besten versuchsweisen Übertragungen zeigen. Am richtigsten wäre es daher, mit dem Beginn umfangreicherer Fernsehsendungen nicht mehr allzu lange zu zögern. Je früher man beginnt, um so eher stellt man eine hier voraussichtlich wieder sehr umfangreiche und begeisterte Bastlerbewegung in den Dienst der Sache, was u. U. zu einer schnellen Förderung des Baues von Empfangsgeräten führen kann.

Einer der wichtigsten Punkte, den man in den heutigen Veröffentlichungen über den Fernsehrundfunk fast gar nicht besprochen findet, ist schließlich der der Gleichzeitigkeit eines optischen und akustischen Rundfunks. Will man gleichzeitig fernsehen und fernhören, so braucht man hierzu nach dem heutigen Stand der Dinge bald drei Wellenbreiten, nämlich rund 24 000 Hertz. Ein Sender ist nicht in der Lage, ein so breites Frequenzband auszustrahlen, und unsere heutigen Empfänger könnten es auch gar nicht aufnehmen, noch viel weniger aber die 9000 „Sprache-Hertz" von den 7500 „Bild-Hertz" trennen. Da ein Fernsehen ohne optische Begleitung aber nur eine halbe Sache wäre, müßte man die Zwischensender zu Hilfe nehmen. Wer Bild und Ton hören will, müßte in diesem Fall zwei Empfänger betreiben; es können ganz normale Rundfunkempfänger sein. Der eine wird beispielsweise auf Witzleben abgestimmt und nimmt die Fernsehsendung auf, der andere auf Berlin O, um die akustische Sendung zu empfangen. Eine solche Maßnahme ist insofern viel zweckmäßiger, als die beiden weit auseinanderliegenden Wellen auf alle Fälle störungsfrei nebeneinander empfangen werden können, während es bei zwei unmittelbar nebeneinanderliegenden Wellenbändern von je 9000 Hertz große Schwierigkeiten machen würde. Der in London benutzte Ausweg, für die akustische Sendung die Telephonleitungen zu benutzen, scheint mir völlig abwegig zu sein, zumal der vorgeschlagene Weg auch technisch ohne zu große Schwierigkeiten gangbar sein dürfte. Da die künftige Entwicklung des deutschen Sendernetzes, die mit großen Hauptsendern von mehr als 50 Kilowatt, aber mit der Beibehaltung der heutigen geringen Leistung der Zwischensender rechnet, ein zu großes Mißverhältnis in den Empfangsstärken des Bild- und des Ton-Rundfunksenders ergeben würde, könnte man daran denken, den kombinierten optisch-akustischen Rundfunk über den Deutschlandsender und die großen Hauptsender durchzuführen, bis schließlich ein Weg gefunden ist, auf dem man mit nur einem Sender auskommt.

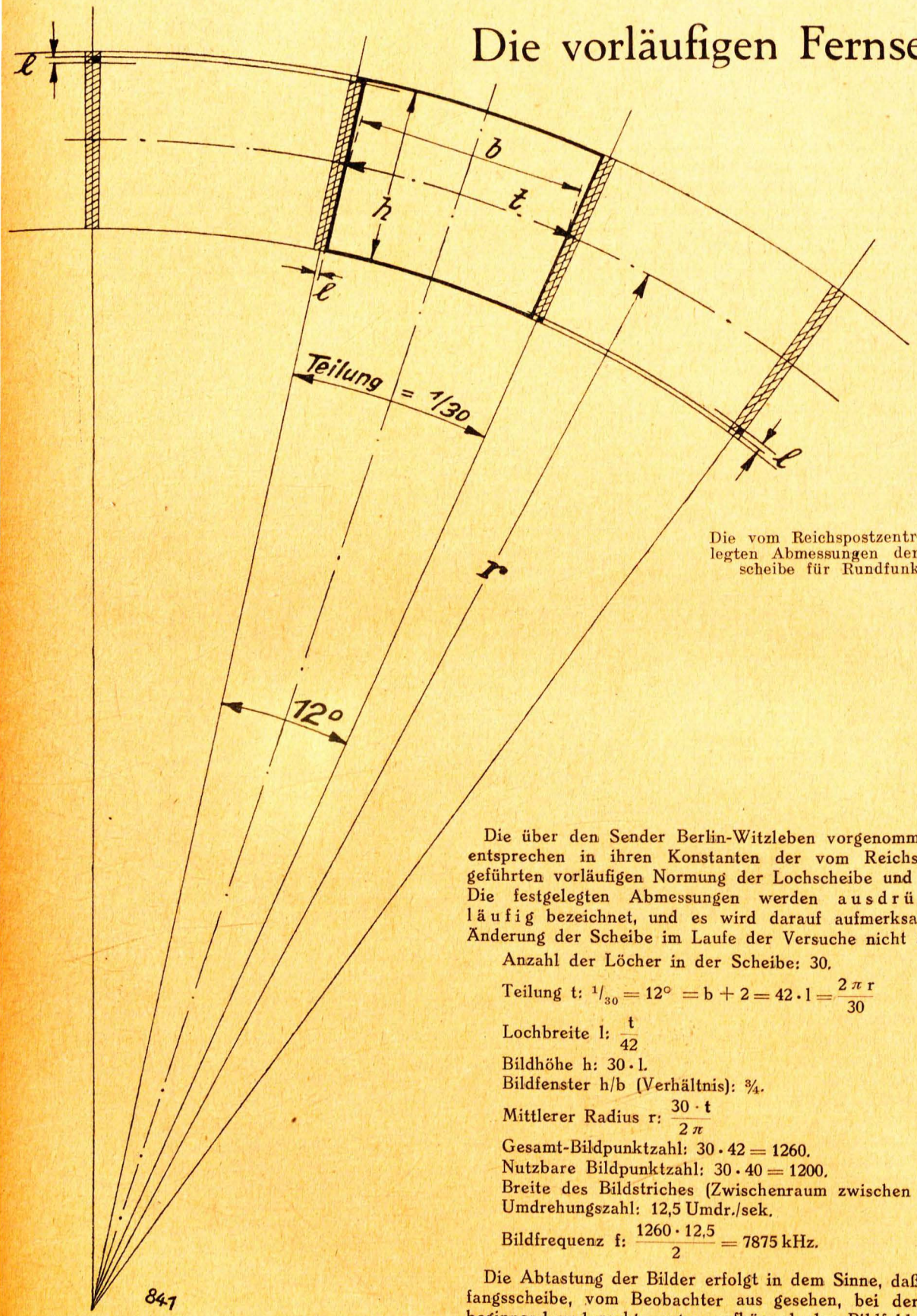
Gewiß muß eine Sendegesellschaft, die Fernsehsendungen, gleich in welcher Art, aufnimmt, immer damit rechnen, daß sie sich das Wohlwollen derjenigen, die am Fernsehen kein Interesse haben, nicht erwerben wird. Das war auch beim Bildfunk so. Hat man es hier mit einer Sache gewagt, die einen weit geringeren Kreis angeht, und die nicht entfernt das Interesse erlangen konnte wie ein Fernsehrundfunk, so sollte man beim Fernsehen noch viel weniger Bedenken haben. Hoffentlich hört man auch hier bald in der Potsdamer Straße das für die Eröffnung des Rundfunks denkwürdig gewordene Bredowsche „Wir fangen an".

Programm der Fernsehsendungen

Berlin-Witzleben auf 716 kHz (418 m) wochentäglich von 9.00 bis 10.00 und von 13.00 bis 13.30 Uhr. Die Vormittagssendungen finden unregelmäßig, die Nachmittagssendungen regelmäßig statt. Sonntags werden Fernsehsendungen nicht veranstaltet. Die Darbietungen sind als Versuchssendungen des Reichspostzentralamtes zu betrachten.

London (Brookmanns Park) auf 842 kHz (356,3 m) Montag bis Freitag 12.00 bis 12.30 Uhr, außerdem Mittwoch und Sonnabend 1.00 bis 1.30 Uhr. Sonntags werden Fernsehsendungen nicht veranstaltet. Die Darbietungen sind als Versuchssendungen der Baird-Television-Comp. zu betrachten.

Die vorläufigen Fernsehnormen



Die vom Reichspostzentralamt festgelegten Abmessungen der Empfängerscheibe für Rundfunkfernseher.

Die über den Sender Berlin-Witzleben vorgenommenen Fernsehversuche entsprechen in ihren Konstanten der vom Reichspostzentralamt durchgeführten vorläufigen Normung der Lochscheibe und der Umdrehungszahl. Die festgelegten Abmessungen werden ausdrücklich als vorläufig bezeichnet, und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Änderung der Scheibe im Laufe der Versuche nicht ausgeschlossen ist.

Anzahl der Löcher in der Scheibe: 30.

Teilung t: $^1/_{30} = 12° = b + 2 = 42 \cdot l = \frac{2\pi r}{30}$

Lochbreite l: $\frac{t}{42}$

Bildhöhe h: $30 \cdot l$.

Bildfenster h/b (Verhältnis): ¾.

Mittlerer Radius r: $\frac{30 \cdot t}{2\pi}$

Gesamt-Bildpunktzahl: $30 \cdot 42 = 1260$.

Nutzbare Bildpunktzahl: $30 \cdot 40 = 1200$.

Breite des Bildstriches (Zwischenraum zwischen zwei Bildfenstern): 2 l.

Umdrehungszahl: 12,5 Umdr./sek.

Bildfrequenz f: $\frac{1260 \cdot 12{,}5}{2} = 7875$ kHz.

Die Abtastung der Bilder erfolgt in dem Sinne, daß die Löcher der Empfangsscheibe, vom Beobachter aus gesehen, bei der obersten Zeile links beginnend und rechts unten aufhörend, das Bildfeld durchlaufen.

Selbstbau eines erprobten Fernsehempfängers

Von
Walter Bruch, Mittweida

Nachstehend soll die genaue Bauanleitung zu einem Fernsehempfangsgerät gegeben werden, mit dem der Verfasser während einer längeren Zeit erfolgreiche Versuche gemacht hat. Der Bau des Empfängers ist mit nur geringen Gestehungskosten verbunden, die bei nicht zu großen Ansprüchen und nach vorsichtiger Schätzung etwa 60 bis 70 M. betragen dürften.

In einer Entfernung von etwa 200 km vom Sender, wo dieser infolge der sehr schlechten Lage des Empfangsortes nur sehr schwer ungestört empfangen werden kann, ergab das nachstehend beschriebene Gerät fast regelmäßig gute, wenn auch lichtschwache und manchmal etwas gestörte Bilder. Für den Empfang kann in besserer Empfangslage auch ein Gerät mit nicht sehr weitgehender Hochfrequenzverstärkung benutzt werden. Am Sendeort selbst dürfte ein Ortsempfänger ohne Hochfrequenzverstärkung genügen. Bei allen Empfängern ist dafür Sorge zu tragen, daß die Niederfrequenzverstärkung verzerrungsfrei erfolgt, weshalb zu starke Rückkopplung und damit zu große Selektivität vermieden werden sollen; auch sollen die Niederfrequenzstufen womöglich durch Widerstände gekoppelt sein und als Ausgangsröhre zur Vermeidung von Übersteuerung mindestens eine RE 134 oder besser eine RE 604 verwendet werden.

Zum Verständnis der Wirkungsweise des zu erbauenden Gerätes ist in Abb. 1 eine ganze Fernsehanlage, Sender und Empfänger darstellend, schematisch gezeichnet.

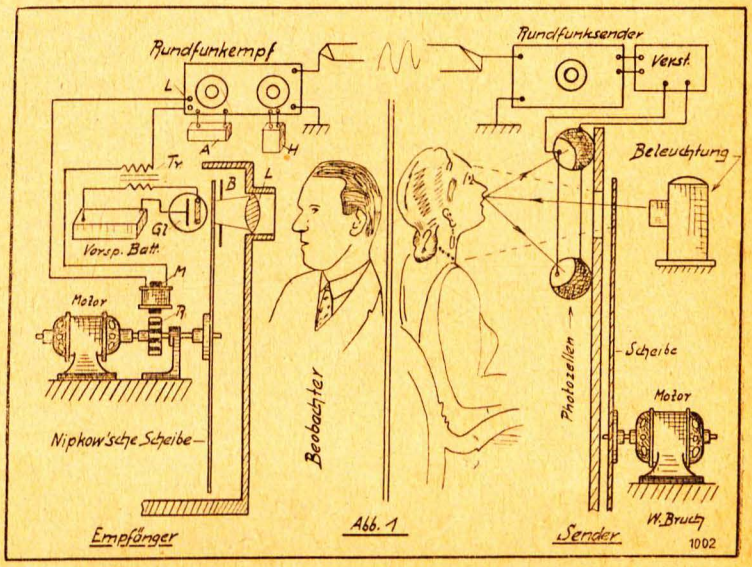


Abb. 1. Schema einer Fernsehanlage, Sender und Empfänger darstellend.

Die vor dem Sender sitzende Person, deren Gesicht übertragen werden soll, wird von dem Lichtstrahl, der durch das vor der Beleuchtungseinrichtung gerade vorbeiwandernde Loch fällt, getroffen und so bei einer Umdrehung der Scheibe einmal in Streifen abgetastet. Von der Person wird das Licht, der Helligkeit der getroffenen Stelle entsprechend, auf die Photozellen reflektiert, wo es entsprechende Ströme auslöst, die den Sender modulieren. Empfangsseitig ist genau dieselbe Scheibe (meist etwas kleiner) vorhanden, die mit genau derselben Tourenzahl wie die Sendescheibe rotiert, was durch das phonische Rad (R) geregelt wird. Hinter der Scheibe ist eine Glimmlampe (Gl) befestigt, die, von den Senderströmen gesteuert, mehr oder weniger hell aufleuchtet. Dem Beschauer wird, durch die Linse L noch etwas vergrößert, die vor dem Sender sitzende Person sichtbar.

Anfertigung der Nipkowschen Scheibe

Von der präzisen Ausführung dieser Scheibe ist der Erfolg in allererster Linie abhängig; wer daher keine genaue Arbeit leisten kann, der lasse die Finger davon und kaufe sich eine Scheibe fertig.

Es gibt zwei Arten von Nipkowschen Scheiben, einmal solche mit konstantem Lochabstand und dann solche mit gleicher Winkelteilung, wobei die erstere quadratische bzw. rechteckige Bilder liefert, während bei der letzteren die Bilder in der Form eines Kreissektors erscheinen. Über die Vor- und Nachteile der einzelnen Scheiben soll an dieser Stelle nicht diskutiert werden, jedenfalls hat sich das Reichspostzentralamt für die Scheibe mit gleicher Winkelteilung entschieden und deren Ausführung vorläufig genormt, so daß für uns nur diese genormte Ausführung in Frage kommt.

Abb. 2 zeigt einen Ausschnitt aus der Normzeichnung des Reichspostzentralamtes[1]). Man hat eine Lochzahl von 30 festgelegt, so daß sich der Winkel des Bildsektors zu

$$\alpha = \frac{360}{30} = 12^\circ \text{ ergibt.}$$

Die Höhe des Bildes ist dann, wenn l die Seitenlänge der quadratischen Bildpunkte, das heißt der Löcher in der Scheibe, darstellt,

$$H = 30 \cdot l.$$

Die Breite des Bildes wird in der halben Höhe auf dem mittleren Radius r_m, der sich durch

$$r_m = \frac{r_i + r_a}{2} \text{ oder durch}$$

$$r_m = r_a - \frac{H - l}{2} = r_a - 14{,}5\,l$$

definieren läßt, gemessen, wie sich das an Hand der Abbildung ohne weiteres ergibt[2]). Das Verhältnis der Höhe zur Breite soll wie beim Kinofilm 3 zu 4 sein, so daß sich für die Bildbreite B ergibt:

$$B = \frac{4}{3} H = \frac{4}{3} \cdot 30 \cdot l \text{ und daraus}$$

$$B = 40\,l$$

Da man für die Übertragung der Synchronisierungsstromstöße bei jedem Zeilenwechsel einen kurzen Moment benötigt, berechnet man die Scheibe für eine Breite von B + 2 l und setzt dieses Maß, das eigentlich eine Sehne an dem von r_m gebildeten Kreis darstellt, dem zugehörigen Bogen t gleich, so daß man erhält:

$$t = B + 2\,l = 42\,l.$$

Daraus ergibt sich die größte Bildpunktzahl zu:

$$30 \cdot 42 = 1260$$

und die für die Übertragung eines Bildes zur Verfügung stehende Bildpunktzahl zu

$$30 \cdot 40 = 1200.$$

In der Sekunde sollen 12,5 Bilder übertragen werden, also muß die Umdrehungszahl der Scheibe gleich 12,5 in der

[1]) Vgl. auch die Zusammenstellung auf Seite 114.

[2]) r_a und r_i sind der innerste und der äußerste Lochradius, d. h. die Radien, auf denen das innerste bzw. äußerste Loch gebohrt wird, so daß der äußerste Bildrand den Abstand $r_a + \frac{1}{2} l$ vom Mittelpunkt hat; daher auch $r_m = r_a - 14{,}5\ l$ und nicht $r_m = r_a - 15\ l$. Der äußerste Radius r_a wurde deshalb angeführt, weil wir beim Anreißen der Löcher von ihm ausgehen werden.

Sekunde sein. In der Praxis gibt man die Umdrehungszahl pro Minute an. Es ist:

$$n = 12{,}5 \cdot 60 = 750 \text{ Umdrehungen/Minute.}$$

Für die praktische Berechnung der Scheibe kann man vom mittleren Radius r_m ausgehen; es ergibt sich dann:

$$r_m = \frac{30 \cdot t}{2\pi}.$$

Besser ist es, vom äußeren Radius, das ist der Radius, auf welchem das äußerste Loch gebohrt wird, auszugehen:

$$r_a = r_m + 14{,}5\ l.$$

Ausgerechnet ergibt dieser Wert aufgerundet

$$\boxed{r_a = 215\ l}$$

Die Scheibe selbst erhält einen um 10 mm größeren Radius wie r_a dann ist der Durchmesser der Scheibe

$d_{ges} = 430 \cdot l + 20$ mm (alle Maße in Millimetern).

Damit wäre die Berechnung der Scheibe hinreichend erläutert; im Anschluß soll jetzt die Herstellung einer Scheibe

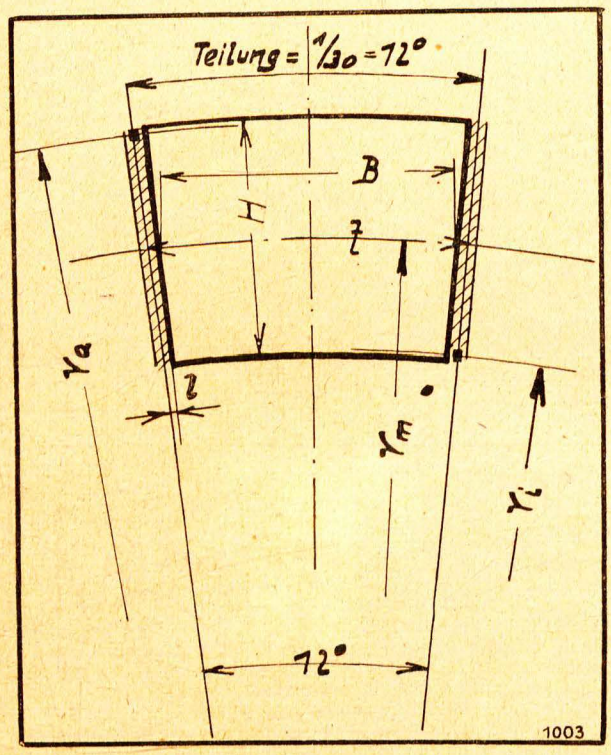


Abb. 2. Ausschnitt aus dem Normungsblatt des Reichspostzentralamtes.

für 1 mm-Bildpunkte beschrieben werden. Mit dieser Größe sollte jeder Bastler anfangen, da sich hierzu die Glimmlampe selbst herstellen läßt. Später kann dann eine größere Scheibe eingebaut werden, deren Berechnung nach der ausführlichen Anleitung nicht schwer sein wird, da ja nur die angegebenen Zahlen mit der Lochgröße zu multiplizieren sind.

Als Material für die Scheibe kann Aluminium- oder Zinkblech oder Pertinax, in einer Stärke von 0,4 bis 0,8 mm, Verwendung finden. Die käuflichen Scheiben sind aus Pertinax hergestellt, das sich hierfür am besten bewährt hat. Für die Selbstherstellung, wenigstens der ersten Scheibe, ist Pertinax nicht geeignet, da sich verbohrte Löcher nicht gut schließen und dann neu an derselben Stelle bohren lassen. In dieser Beziehung ist Zinkblech am günstigsten; hier lassen sich verbohrte Löcher zulöten, worauf sie an derselben Stelle wieder gebohrt werden können. Als weiterer Vorteil des Zinkbleches ist der niedrige Preis gegenüber den anderen Materialien zu erwähnen (Preis pro Scheibe 1,50 bis 2,00 M.).

Die fertig zugeschnittene Scheibe (Abb. 3) muß vor dem Anreißen unverrückbar fest auf dem aus Messing gedrehten

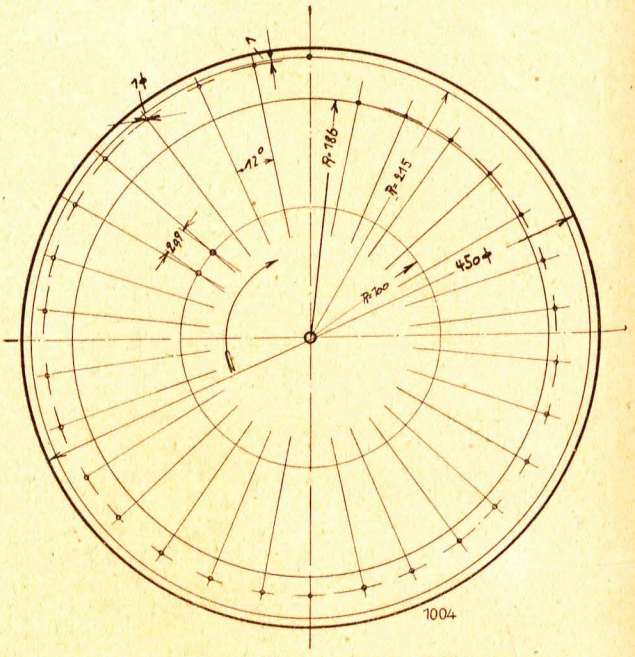


Abb. 3. Die Nipkow-Scheibe.

Flansch (Abb. 4, f) befestigt und wenn nötig noch durch eine Schallplatte versteift werden, so daß die Scheibe und damit die Löcher später ihre Lage zum Mittelpunkt nicht mehr ändern können, da die Scheibe sonst unbrauchbar werden würde. Das Anreißen sowohl der Geraden als der Radien soll nicht mit Bleistift, sondern mit einer scharfen Reißnadel erfolgen. Als Einsatzpunkt für den Zirkel findet ein Stückchen Rundmessing, das genau in der Mitte angebohrt ist, und das in dem Flansch mit der Stellschraube festgezogen wird, Verwendung (Abb. 4).

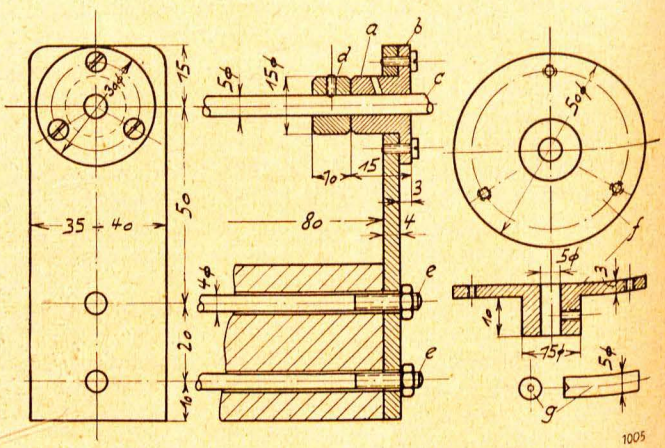


Abb. 4. Lagerbock und Flansch für die Nipkow-Scheibe. Es ist nur die Hälfte des Lagers gezeichnet; die andere Seite ist genau so gehalten. a Lagerbuchse aus Messing oder Rotguß (2 mal); b Flacheisen (2 mal); c Welle aus 5 mm Silberstahl; d Stellring aus Messing (2 mal); e Messing-Schraubenbolzen (2 mal) können auch durch 4 starke Holzschrauben, also zwei auf jeder Seite, ersetzt werden; f Flansch für Nipkow-Scheibe; g Anreißschablone.

Das Aufzeichnen der Winkel von 12 Grad kann einfachst mit dem Transporteur geschehen, doch ist es schwierig, die Winkel nach diesem Verfahren untereinander völlig gleich zu erhalten, was Grundbedingung ist. Besser ist es, wenn man sich einen Kreis von genau 100 mm Radius anreißt,

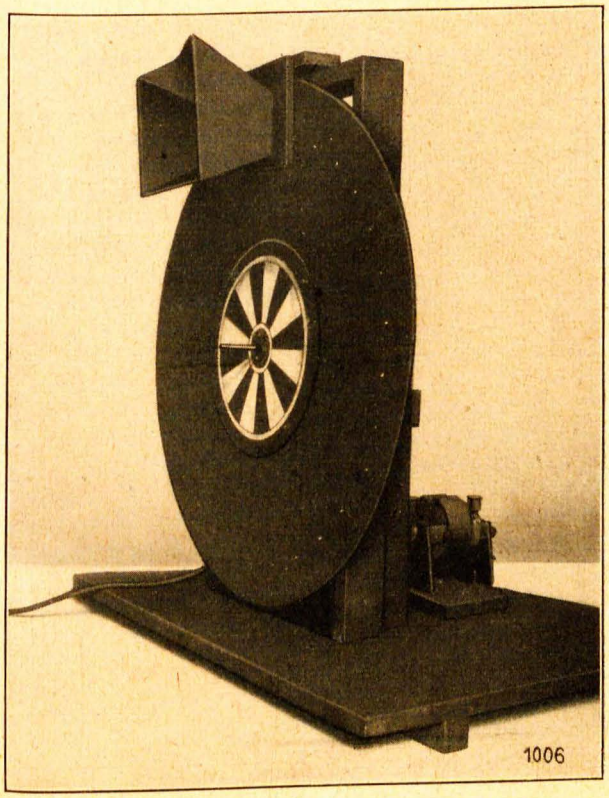


Abb. 5. Das fertige Fernseh-Empfangsgerät, Ansicht von vorn.

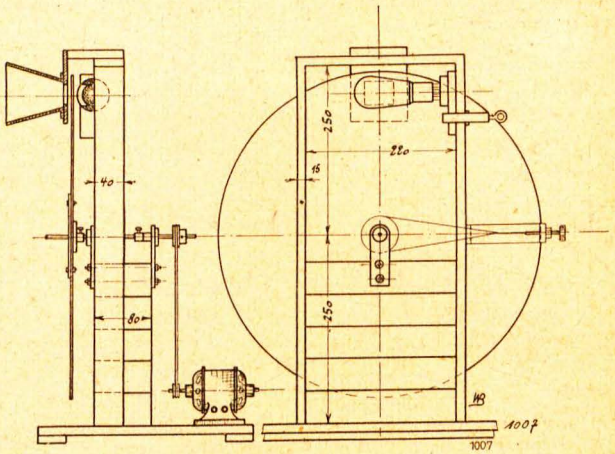


Abb. 6. Konstruktionszeichnung des Fernsehers.

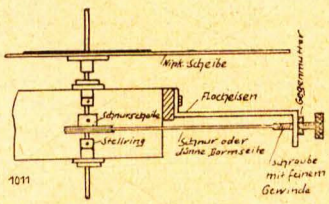


Abb. 10. Die Anordnung der Seilbremse. Durch eine zwischen Schraubenspindel und Schnur angeordnete Zugfeder ist die Einstellung noch leichter durchzuführen.

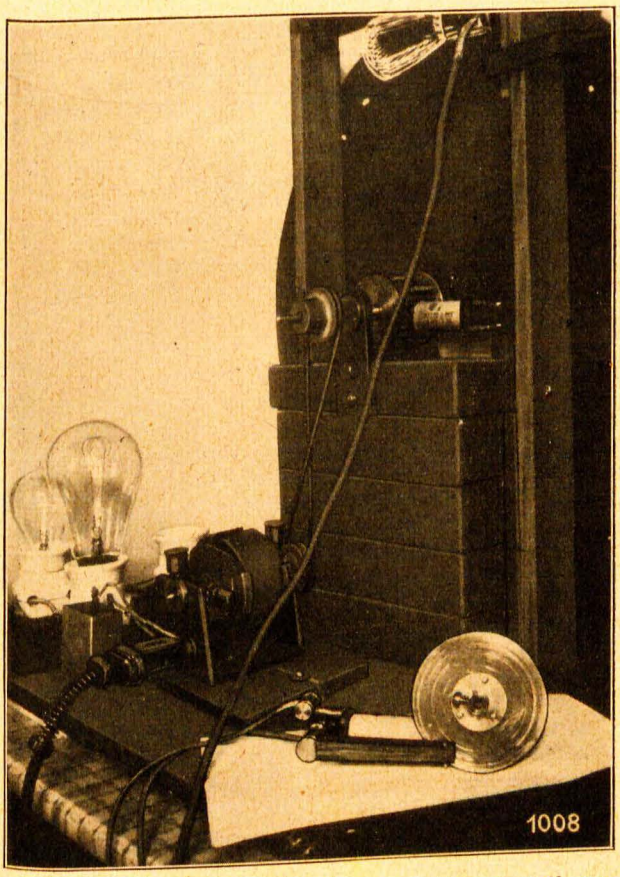


Abb. 7. Der Fernseher von der Motorseite, Gestell von hinten gesehen. Zur Synchronisierung wird versuchsweise ein phonisches Rad für Netzwechselstrom 50 Perioden benutzt. Auf der Grundplatte liegen die Teile einer ebenfalls versuchsweise eingebauten Wirbelstrombremse. Im Hintergrund ist der Glühlampenvorschaltwiderstand zu sehen, der in der Praxis auch durch einen Schiebewiderstand ersetzt werden kann.

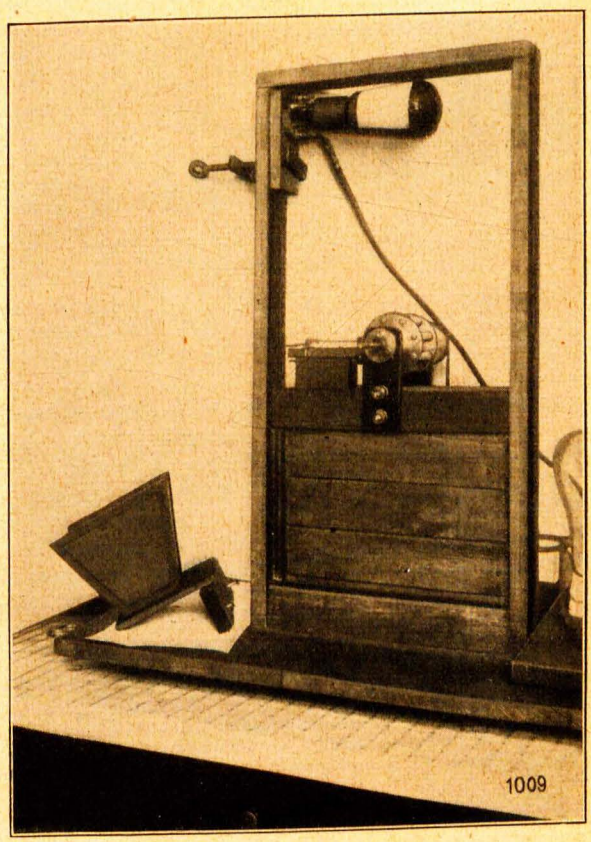


Abb. 8. Das Gestell ohne Scheibe von vorn gesehen. Links der Beobachtungstrichter.

dann 20,91 mm in den Zirkel nimmt und dieses Maß 30 mal auf dem Radius abträgt, wobei man bei genauer Arbeit genau auf den Ausgangspunkt zurückkommen muß[3]). Durch die so gewonnenen Punkte werden Linien vom Mittelpunkt bis zum Rande gezogen.

Auf einem dieser Strahlen wird ein Lochmittelpunkt mit dem Radius $r_a = 215$ mm (1 mm Lochgröße) mit dem Zirkel angerissen. So werden nacheinander die sämtlichen Löcher derart markiert, daß man, die Scheibe im Uhrzeigersinn drehend, von einem Strahl zum anderen immer mit einem um 1 mm kleineren Radius ein Loch nach dem anderen anreißt. Das Ankörnen der Löcher geschieht mit einem ganz spitzen Körner oder aber mit einer starken Stopfnadel, die ein ganz genaues Ankörnen ermöglicht, und auf welche zu diesem Zweck immer bei jedem Loch ein Schlag mit dem

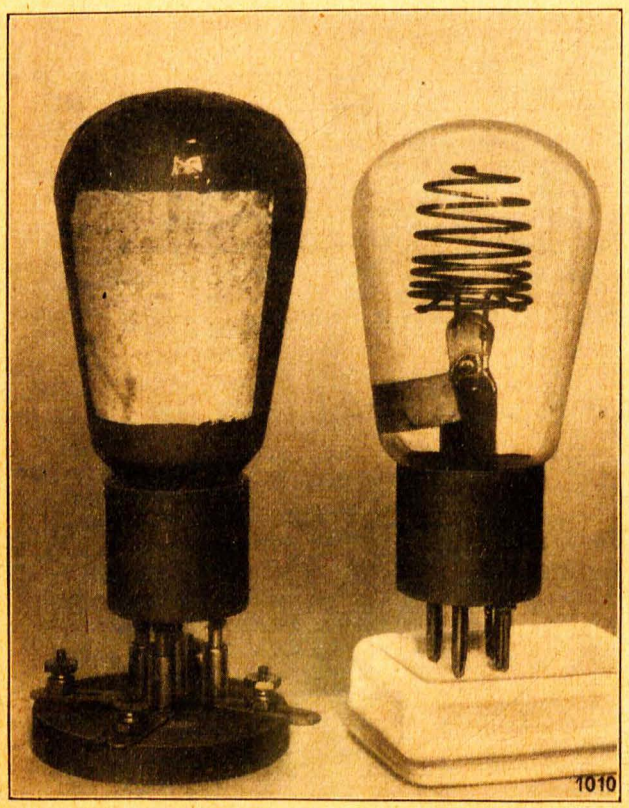


Abb. 9. Eine selbstverspiegelte und gesockelte Glimmlampe (links) und eine nur gesockelte halbfertige Lampe.

Hammer erfolgt. (Es werden dabei allerdings mehrere Nadeln abbrechen.) Anschließend werden die Löcher mit einem Bohrer von genau 1 mm Durchmesser gebohrt.

Die vorläufig fertige Scheibe wird in den weiter unten beschriebenen fertigen Apparat eingebaut und vor der mit Gleichstrom (Anodentrockenbatterie oder Netzanschlußgerät) gespeisten Glimmlampe in Rotation versetzt. Dabei muß eine gleichmäßig leuchtende, nur mit schmalen, gleichbreiten, schwarzen Querstreifen durchzogene Fläche erscheinen. Sollte an einer Stelle ein besonders breiter Streifen sichtbar sein, so ist dies ein Zeichen, daß dort ein Loch nicht ganz genau gebohrt ist. Dieses Loch wird ermittelt, indem die benachbarten Löcher einzeln versuchsweise mit schwarzem Papier zugeklebt werden, und es wird dann mit einer Rundfeile so lange nachgefeilt, bis der schwarze Streifen verschwunden ist. Dann erst wird das Loch zugelötet und nach der ausgefeilten Seite hin wieder gebohrt[4]). Jetzt kann auch das Auffeilen der Löcher mit einer Uhrmacher-Vierkantfeile mit genau 1 mm Durchmesser erfolgen. Die konische Feile wird zu diesem Zweck mit einem Zug bis zur Hälfte in das vorher von hinten etwas versenkte Loch gezogen, dabei ist zu beachten, daß die Seiten der Löcher die richtige Lage erhalten. Auf der Vorderseite wird die Scheibe mit mattschwarzem Lack gestrichen.

Bei der beschriebenen Ausführung wurde die aus 5 mm starkem Silberstahl bestehende Welle, die die Nipkowsche Scheibe trägt, in zwei einfach herzustellenden Lagern gelagert. Es können natürlich auch kleine fertig käufliche Lagerböcke mit Kugellagern oder irgendeine andere Lagerausführung verwendet werden. Die Anordnung der Lager wurde so getroffen, daß auf der Welle verschiedene Vorrichtungen für die Synchronisierung angebracht werden können, die aber im Rahmen dieser Arbeit nicht alle beschrieben werden sollen.

Der Motor soll eine Leistung von etwa $^1/_{40}$ PS haben. Die bei diesen Motoren meist etwa 3000 in der Minute betragende Tourenzahl kann mit Hilfe eines Glühlampenvorschalterwiderstandes, der aus mehreren parallel geschalteten Glühlampen besteht, geregelt werden. Auch sind bei der Vorschaltung eines solchen Widerstandes die durch das Feuern an den Bürsten im Empfangsgerät hervorgerufenen Störungen nicht mehr so groß. Unter Umständen müssen zwischen Motor und Netz Hochfrequenzdrosseln eingebaut und die Motorwicklung durch einen großen Block überbrückt werden, so daß die Störungen nicht ins Netz und von da auf den Empfänger gelangen können. Das Gehäuse ist zu erden! Die auf der Scheibenwelle sitzende Riemenscheibe, die man von einem Drechsler für wenig Geld gedreht bekommt, soll etwa doppelt so groß wie die Motorriemenscheibe sein. Der für die Übertragung verwendete Riemen besteht günstig aus einem endlosen Gummirundriemen. Verfasser verwandte einen Lederschuhriemen, der an der Verbindungstelle, nachdem er dort etwas breit geklopft war, sorgfältig vernäht wurde. An dieser Stelle darf der Riemen auf keinen Fall stärker sein.

Der Zusammenbau des Holzgestelles ist aus den Abbildungen so weit ersichtlich, daß eine Erläuterung nicht notwendig ist. Es sei nur bemerkt, daß jeder Teil unbedingt erschütterungfrei befestigt sein muß.

Die Glimmlampe

Sie kann neuerdings von einigen Firmen in Spezialausführung bezogen werden[5]). Jedoch ist auch die Selbstherstellung einer allerdings nicht so lichtstarken, aber dafür wesentlich billigeren Glimmlampe für Fernsehzwecke möglich[6]).

Die selbsthergestellten Lampen, deren Fenster mit dünnem weißem Pauspapier (Seidenpapier matt) beklebt sind, haben vor den käuflichen Speziallampen den Vorteil, daß ihre Zündspannung nur etwa 85 Volt beträgt, so daß für die Glimmlampenvorspannung eine Anodentrockenbatterie vollauf genügt.

Die Synchronisierung

Zur richtigen Übertragung der Bilder muß einerseits die Empfangsscheibe mit genau derselben Tourenzahl (750 pro Minute) wie die Senderscheibe laufen, anderseits muß aber, wenn z. B. am Sender das äußerste Loch gerade durch das Bildfeld wandert, auch am Empfänger dieses bestimmte Loch vor dem Fenster der Glimmlampe vorbeilaufen; es muß

[3]) Genauer kann man auf einem Radius von 200 mm arbeiten, wo dann 41,82 mm in den Zirkel genommen werden müssen. Dies ist nötig, wenn wegen der zur Versteifung angebrachten Schallplatte der Radius von 100 mm auf dem Blech nicht angerissen werden kann. Da man das angegebene Maß nicht genau in den Zirkel nehmen kann, so wird man auch nach 30 Abtragungen nicht ganz genau auf den Anfangspunkt kommen; man muß sich dann durch Probieren helfen.

[4]) Das vorherige Auffeilen ist einerseits nötig, um die Seite, nach welcher das Loch verbohrt ist, festzustellen, andererseits würden aber auch die Löcher, wenn die Differenzen nicht zu groß sind, beim Aufbohren wieder an die alte Stelle in das weiche Zinn verlaufen.

[5]) Vgl. die Zusammenstellung auf Seite 108.

[6]) Vgl. die Bauanleitung im nächsten Heft.

Phasengleichheit herrschen. Es gibt verschiedene Einrichtungen, die, wenn die Empfangsscheibe einmal auf die erforderliche Tourenzahl gebracht und die Phasengleichheit hergestellt ist, den synchronen Lauf aufrechterhalten[7]).

Für Bastler ist es am zweckmäßigsten, die mit einer etwas größeren, annähernd eingestellten Geschwindigkeit laufende Scheibe mechanisch abzubremsen. Im rechten Teil der Abb. 6 ist eine einfache Seilbremse angegeben, die in Abb. 10 noch einmal von oben zu sehen ist. Dazu ist nur zu sagen, daß die Stellschraube feinstes Gewinde haben soll, und daß sich dieselbe durch eine Gegenmutter arretieren lassen kann. Es wurden auch die Versuche mit einer Wirbelstrombremse, deren Magneterregung geregelt wurde, gemacht, doch keine befriedigenden Erfolge erzielt. Verfasser möchte auf Grund seiner Versuche keine der beiden Vorrichtungen besonders empfehlen, man kann nämlich auf eine viel einfachere Art ebenfalls zum Ziel gelangen; wenn man mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand die vorstehende Welle anfaßt, so läßt sich die Synchronisierung nach einiger Übung während der ganzen Zeitdauer der Versuche aufrechterhalten. Um schon vor Beginn der Empfangsversuche die Scheibe auf die annähernde Tourenzahl zu bringen und diese kontrollieren zu können, ist auf der Vorderseite der Scheibe ein aus acht weißen und acht schwarzen Streifen bestehender Papierstern aufgeklebt, der, wenn er mit einer Glimmlampe, die an das Wechselstromlichtnetz angeschlossen ist, beleuchtet wird, bei genau 750 Touren stillzustehen scheint. Läuft die Scheibe schneller, so dreht sich der Stern mit dem Uhrzeiger, läuft sie langsamer, entgegen dem Uhrzeiger. Sollte die Tourenzahl durch Veränderung des Vorschaltwiderstandes (Glühlampen) sich nicht annähernd einstellen lassen, so sind die Riemenscheiben zu verändern.

Schaltungen zum Anschluß der Glimmlampe

Die Schaltung a in Abb. 11 wird am häufigsten angewendet und wurde auch vom Verfasser erprobt. Die Drosseln Dr sind Eisendrosseln; man kann dazu die Primärwicklungen von Niederfrequenztransformatoren verwenden. C hat etwa 2 μF. Die Größe der Vorspannungsbatterie, die außer der Anodenbatterie des Empfängers gebraucht wird, richtet sich nach der Glimmlampe. Für die selbsthergestellte Glimmlampe genügt eine Trockenbatterie von etwa 100 Volt, da die Zündspannung bei etwa 85 Volt liegt. Nach Anschaltung der Batterie muß die Glimmlampe schwach leuchten. Die Schaltung b wurde von Röthy angegeben, sie verwendet der Verfasser in neuerer Zeit, da sie etwas hellere Bilder liefert wie die Schaltung a. Der Widerstand R soll 1000 Ω haben. Bei der Verwendung eines Netzanschlußgerätes für die Vorspannung kann dieser Widerstand durch einen 50 000 Ω-Regulierwiderstand, mit welchem die Vorspannung geregelt wird, ersetzt werden. Der Anschluß an die Lautsprecherklemmen des Empfängers geschieht genau nach den Bezeichnungen.

Der Betrieb des Fernsehempfängers

Die in Rotation versetzte Scheibe wird so lange abgebremst, bis das Bild in seinen Umrissen erscheint, worauf es leicht gelingt, es festzuhalten. Sollte das Bild verzerrt sein, so läßt man noch einige Bilder nach rechts vorbeiwandern, bis es die richtige Form hat. Ergeben sich zu kontrastreiche Bilder (schwarz-weiß ohne Übergänge), so wurde eine zu kleine Vorspannung gewählt; sind die Bilder aber zu hell ohne ausreichend dunkle Stellen, so ist die Glimmlampenvorspannung zu groß.

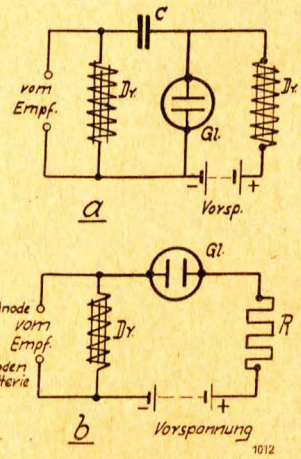


Abb. 11. Zwei Methoden der Anschaltung der Glimmlampe an den Empfänger.

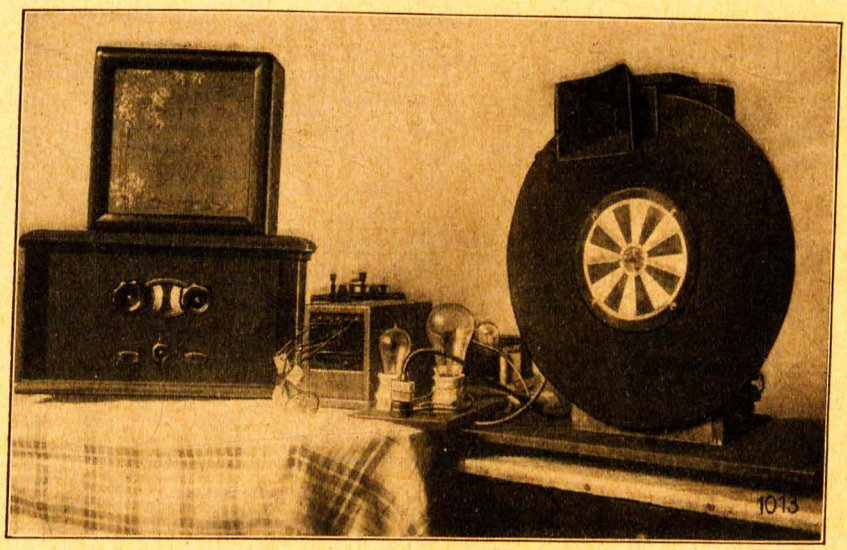


Abb. 12. Die betriebsfertige Fernsehrundfunk-Empfangsanlage.

Der Fernsehbastler in Amerika

Nach Berichten aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika schätzt man dort schon etwa 20 000 Bastler, die mit dem Bau von Fernseh-Empfangsapparaten beschäftigt sind oder Apparate bereits betreiben. Mit den Fernsehsendungen ist man allerdings noch nicht viel weiter als in Deutschland, wenn auch schon von einem regelmäßigen Programm gesprochen werden kann Der Sendebetrieb wird von der Jenkins Television Corp. durchgeführt, die in Washington und in Jersey City Stationen besitzt. Jenkins kann, auf die deutschen Verhältnisse übertragen, mit Mihály verglichen werden; die Gesellschaft ist bestrebt, möglichst einfache und billige Geräte herauszubringen, wobei natürlich eine geringere Bildgüte in Kauf genommen werden muß. Genau wie in Deutschland in Telefunken-Karolus ein Vertreter des Prinzips höherer Bildpunktzahlen und demzufolge besserer Bilder an der Arbeit ist, zeigt drüben die Bell-Company das Bestreben, ein möglichst hochwertiges Fernsehbild zu erzielen, also mit größeren Bildpunktzahlen und komplizierteren Apparaten zu arbeiten. Der Jenkinssche Volksfernseher zerlegt das Bild in 48 Zeilen; die von den Bastlern hergestellten Apparate sind für die Aufnahme dieser Sendungen bestimmt. Man kann die Empfänger trotz der großen Bildpunktzahl klein halten, weil nicht wie bei uns Lochscheiben, sondern Lochtrommeln in Verbindung mit Schlitzscheiben verwendet werden. Die Trommel weist vier Reihen von je 12 Löchern auf, die spiralförmig auf dem Umfang verteilt sind. Da stets vier Löcher übereinanderliegen, sich aber nur eins im Gesichtsfeld befinden darf, müssen die drei überzähligen durch die Schlitzscheibe abgedeckt werden. Trommel und Schlitzscheibe sind durch eine Zahnradübersetzung miteinander verbunden.

[7]) Vgl. die Ausführung auf Seite 103.

Herstellung einer einfachen Lochscheibe

Von
Dipl.-Ing. R. Horkheimer

Der Bastler, der sich eine Nipkowsche Scheibe selber herstellen will, aber die sehr zeitraubende und komplizierte Bohr- und Feilarbeit bei einer Metallscheibe scheut, kann nach folgender praktisch erprobten Methode vorgehen:

Als Baustoff dient fester, etwa 0,5 bis 1 mm starker schwarzer Karton, wie er in den Schreibwarenhandlungen zu haben ist. Holzpappe oder dergleichen ist nicht zu gebrauchen, sondern nur ein wirklich fester und zäher Karton. Sein Durchmesser richtet sich nach der erwünschten Größe des Fernsehbildes. Es ist zweckmäßig, nicht zu große Abmessungen zu wählen. Die Breite des Bildes ist etwas geringer als $^1/_{30}$ des äußeren Scheibenumfanges. Wollen wir ein Bild von etwa 24 × 32 mm erzielen, so muß der Durchmesser der Scheibe etwa sein:

$$\frac{32 \cdot 30}{3{,}14} = \text{rund } 306 \text{ mm.}$$

Wir wollen den Scheibendurchmesser etwas größer nehmen und wählen ihn mit 350 mm.

Auf dem Kartonblatt wird der Mittelpunkt genau angezeichnet und mit einem Zirkel ein Kreis von 350 mm Durchmesser gezogen. Darauf wird der Umfang mit einem Zirkel in 30 genau gleiche Teile geteilt und nun die Strahlen vom Mittelpunkt nach den Teilpunkten gezogen (Abb. 1).

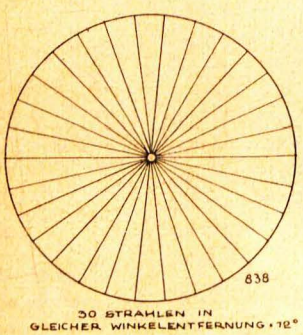


Abb. 1. Scheibe mit den dreißig Strahlen.

Die Strahlen wollen wir als linke Kante der herzustellenden quadratischen Löcher ansehen. Nun zeichnen wir zu einem Strahl provisorisch das zugehörige Bildfenster. Der Winkel, den das Bildfenster einnimmt, beträgt genau 12 Grad; das Fenster geht also genau von einem Strahl bis zum anderen. Zunächst ziehen wir einen Kreisbogen etwa 15 mm vom Rand entfernt und markieren auf dem Strahl einen Punkt, der um die Hälfte der Bildfensterhöhe, also um 12 mm, nach dem Mittelpunkt zu liegt (Punkt x Abb. 2). Durch x ziehen wir eine Senkrechte zu unserem Strahl, und genau in der Mitte zwischen dem Hauptstrahl und den beiden benachbarten ziehen wir zwei Hilfsstrahlen H. Die Strecke von Schnittpunkt zu Schnittpunkt, in Abb. 2 mit y bezeichnet, wird nun durch 40 geteilt. Die Zahl, die wir erhalten, ist die Kantenlänge der quadratischen Löcher. Um für die spätere Arbeit ein Kaliber zu haben, besorgen wir uns einen Kupferdraht (es kann natürlich auch jedes andere Metall sein), der genau diesen Durchmesser besitzt. Er muß absolut gerade sein. In unserem Zahlenbeispiel ergibt sich eine Kantenlänge der Löcher von etwa 0,8 mm.

Die gefundene Zahl ist von großer Wichtigkeit. Sie gestattet uns, nunmehr sämtliche Löcher anzuzeichnen. Wir beginnen dazu bei einem beliebigen Strahl an dem Kreisbogen, der sich etwa 20 mm vom Scheibenrand befindet. Der Kreisbogen stellt den ersten Schnittpunkt dar. Jeder nächste Punkt liegt um die Kantenlänge, die wir jetzt stets k nennen wollen, näher nach dem Mittelpunkt zu. Für den zweiten Schnittpunkt wird von dem Radius also k abgezogen, für den dritten 2 k, für den vierten 3 k usw., bis wir die 30 Punkte angekreuzt haben.

Jetzt schneiden wir mit einer Rasierklinge um die angekreuzten Punkte herum je ein etwa quadratisches Loch aus, das mehrmals so groß sein muß, als das endgültige Loch. Inzwischen wird auch um den Mittelpunkt der Scheibe ein kleiner Kreis angezeichnet und ausgeschnitten, der dem Durchmesser der Achse des Motors entspricht, und zwar soll sich die Scheibe stramm auf den etwas konischen

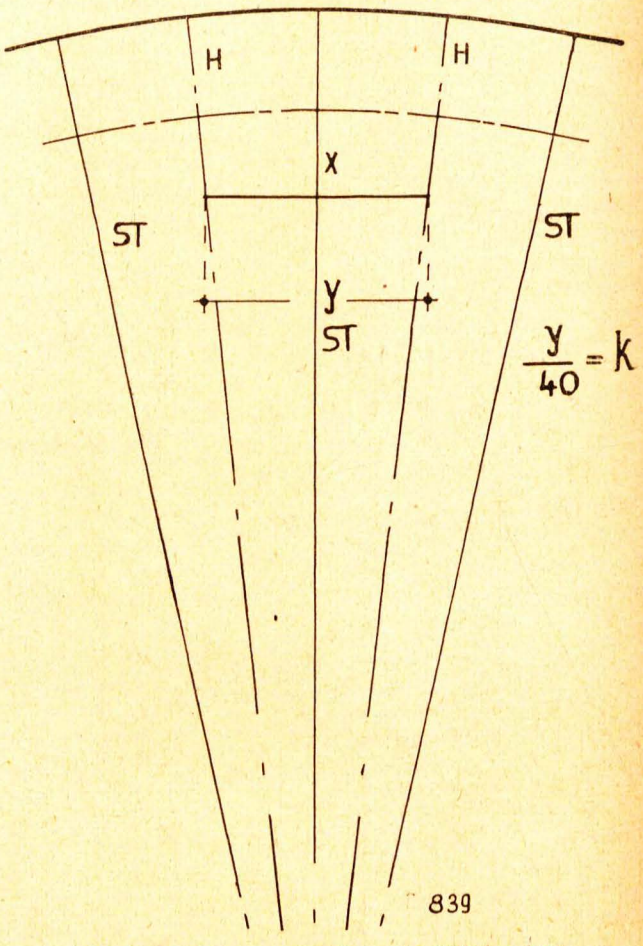


Abb. 2. Bestimmung der Lage des Bildfensters.

Dorn des Motors aufsetzen lassen. Sämtliche Löcher bis auf eines werden durch schwarzes Papier provisorisch verklebt.

Um die Löcher durch „Einrahmen" fertig zu kleben, brauchen wir dünnes schwarzes Klebpapier, wie wir es in Photogeschäften erhalten. Wir schneiden uns daraus Stückchen von etwa 5 mm Breite und 1 cm Länge. Die beiden

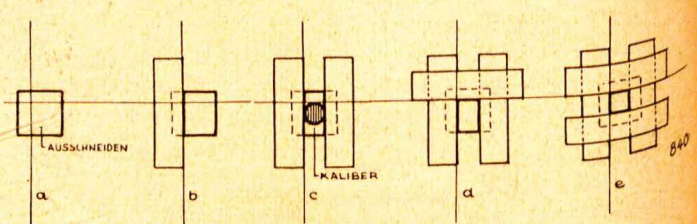


Abb. 3. „Einrahmen" eines Loches mit schwarzen Klebestreifen.

Längskanten, oder wenigstens eine, müssen absolut linear sein. Bei dem ersten Loch wird ein solcher Streifen so aufgeklebt, daß sich seine gerade Kante mit dem Strahl deckt. Ein zweites Stück wird dazu parallel geklebt, und zwar in der Entfernung k. Um sie genau einzuhalten, gebrauchen wir unser Kaliber, das gerade in das Loch hinein-

fallen muß, ohne das Papier beiseite zu drücken. Diese Arbeit wird vor dem Weiterkleben des ersten Loches zunächst bei sämtlichen 30 Löchern vorgenommen. Darauf kleben wir am ersten Loch von oben einen Streifen im rechten Winkel auf, und von unten nun den vierten Streifen in der Entfernung k dagegen, wozu wir wieder das Kaliber benützen. Ein Loch ist nun umklebt, es ist fertig! Abb. 3 zeigt, wie diese Arbeit auszuführen ist.

Nun wird die Arbeit etwas schwieriger. Beim zweiten Loch können wir den oberen Streifen nur provisorisch aufkleben. Darauf wird die Scheibe auf die Achse, und dahinter eine Glühlampe gesetzt und eingeschaltet. Wenn die Scheibe rotiert, sehen wir zwei Lichtstreifen, einen, der vom ersten Loch herrührt, und einen zweiten breiteren darunter, den das zweite Loch erzeugt. Mit Hilfe dieses Versuches können wir den oberen Querstreifen des zweiten Loches nun ganz genau kleben. Sehen wir nämlich zwei Lichtstreifen mit einem Dunkelraum dazwischen, so ist der Streifen etwas zu tief, also zu weit nach dem Mittelpunkt zu, geklebt. Gehen die beiden Lichtstreifen ineinander über und befindet sich an der Übergangsstelle ein schmaler hellerer Lichtstreifen, so sitzt der Klebestreifen zu hoch. Er sitzt dann richtig, wenn die beiden Lichtstreifen gerade ineinander übergehen, ohne dunkeln oder hellen Zwischenraum. Man muß bei dieser Arbeit schnell verfahren, damit der Klebestoff noch feucht ist und sich der Streifen etwas verschieben läßt. Hat man seine richtige Lage gefunden, so wird mit Hilfe des Kalibers der untere, also der vierte des zweiten Loches, aufgeklebt.

Auf die gleiche Weise werden nun alle weiteren Löcher „eingerahmt". Die Arbeitsweise ist also folgende:

1. Linken Streifen so kleben, daß sich die rechte gerade Kante des Streifens mit dem Strahl deckt.
2. Rechten Streifen nach Kaliber parallel zum linken kleben.
3. Oberen Streifen provisorisch aufkleben, Scheibe auf die Motorachse nehmen, beobachten und Streifen so kleben, daß die Lichtstreifen gerade ineinander übergehen.
4. Unteren Streifen nach Kaliber kleben.

Die Methode hat sich gut bewährt. Anfängliche Befürchtungen, daß sich die Scheibe verziehen würde, erwiesen sich als grundlos, denn sobald der Motor läuft, richtet sich die Scheibe sofort plan. Es ist sicherlich eine Methode, nach der der Bastler die größte Genauigkeit erzielen kann, da er, wenn es sein muß, die Papierstreifen immer wieder nachrichten kann. Ist dagegen in einer Metallscheibe ein Loch zu groß gefeilt, so läßt es sich nur noch durch Hämmern wieder hinbringen, wobei sich die Scheibe meist verzieht. Außerdem hat das Hämmern bald eine Grenze.

Was werden wir fernsehen?

Von

Herbert Starke, Berlin

Vielleicht schon in diesem Jahre wird die Allgemeinheit der Rundfunkteilnehmer Gelegenheit erhalten, das Fernsehen in seinen praktischen Möglichkeiten im eigenen Heim kennenzulernen. Die Vorversuche zur Einführung des Fernsehens sind im Gange; von früh bis spät werden in dem neuen, stattlichen Gebäude des Telegraphentechnischen Reichsamtes zu Tempelhof Sender und Empfänger im Betrieb über den Witzlebener Sender erprobt; nicht „fieberhaft" allerdings, wie das bei solchen Gelegenheiten beliebte Schlagwort lautet, sondern mit der gebotenen Ruhe und Gründlichkeit, die eine solche technische Pionierarbeit der verantwortlichen staatlichen Behörde der Lage der Sache nach erfordert. Ein zweites Fernsehlaboratorium der Reichspost ist soeben in Witzleben in unmittelbarer Nähe des Senders eingerichtet worden. Und die Industrie? Seit Wochen bereits werden bei den in Frage kommenden Firmen die abschließenden Arbeiten geleistet, um die ersten gebrauchsfähigen Fernsehapparate auf den Markt zu bringen.

So sind allerorts in Deutschland die Kräfte am Werk, um eine der umwälzendsten Erfindungen des 20. Jahrhunderts der breiten Öffentlichkeit noch im Jahre 1930 dienstbar zu machen.

Das ist zur Zeit die Lage der Dinge. Es wäre jedoch verkehrt, die Situation des Jahres 1923, das die Einführung des deutschen Rundfunks brachte, in bezug auf das Fernsehen mit der Situation im neuen Jahre zu vergleichen. Der akustische Rundfunk konnte sich mit Hilfe des einfachen, billigen Detektorapparates bald im Siegeslauf durchsetzen. Das Fernsehen dagegen ist mit vielen „Aber" verknüpft. „Aber der hohe Preis der Apparate . . .", sagt zunächst der Laie, der etwas von 300 bis 400 Mark hört. Das wäre noch derjenige Einwand, der vom Standpunkt der Durchführbarkeit aus am leichtesten wöge. „Aber die vorhandenen technischen Übertragungsschwierigkeiten", sagt der Rundfunkfachmann, der die beschränkte Wellenzahl in erster Linie ins Auge faßt. „Aber die Auswahl der ferngesehenen Bilder . . .", äußert jeder, der etwa auf der letzten Funkausstellung schon einige praktische Vorführungen sehen konnte.

Dieser Einwand ist es vor allem, der eine allzu optimistische Betrachtung der Sachlage verbietet. Die Möglichkeiten zur Übertragung bewegter Bilder sind vorhanden, es fragt sich nur, wie weit die Grenzen dieser Möglichkeiten gezogen sind und ob diese Grenzen sich mit den vorläufigen Ansprüchen des Publikums an eine Bildübertragung in Übereinstimmung bringen lassen. Die wichtigste Fragestellung, deren Beantwortung jeder Interessierte zur Zeit verlangen kann, muß also lauten: Was können wir nach dem jetzigen Stand der Dinge fernsehen?

Der Bildfunk nach dem System Fulton, dessen Sendungen kürzlich von der „Funk-Stunde" wegen Mangels an Teilnehmern eingestellt wurden, bot den Teilnehmern die Möglichkeit, mittels eines besonderen Empfangsapparates täglich ein halbes Dutzend Papierbilder aufzunehmen, die drahtlos vermittelte Wiedergaben von aktuellen Photos, Porträts, Szenenbildern, Zeichnungen darstellten. Das Fernsehen hingegen (sei es nach dem System Mihály der Telehor-Gesellschaft oder dem System Baird der Fernseh A.-G.) würde dem Publikum die Betrachtung bewegter Bilder auf einer Mattscheibe von etwa Handtellergröße gestatten. Diese bewegten Bilder werden zunächst Filmbilder, in beschränktem Maße später Wiedergaben von Köpfen und Bewegungen einzelner Personen sein, die vor dem Fernsehsender stehen. In dritter Linie wird man die Möglichkeit haben, auf der Mattscheibe nacheinander wie in einem Panorama eine Reihe von bestimmten Photos und Zeichnungen zu betrachten, die vor dem Fernsehsender gezeigt werden.

Das wären zunächst also die drei Möglichkeiten der Fernsehprogramme. Das Fernsehen von lebenden Personen und Gruppen — also das, was das breite Publikum zunächst erwartet — bietet zur Zeit noch sehr große technische Schwierigkeiten, und zwar in erster Linie wegen der mangelnden Deutlichkeit in der Wiedergabe solcher Vorgänge.

Die Deutlichkeit der Fernsehbilder ist ja eine Frage der Bildpunkte. Hierüber ist bereits in einem anderen Aufsatz des gleichen Heftes ausführlicher berichtet und dargelegt worden, daß zu mindesten für die erste Zeit eines Fern-

sehfunks die Bildunterteilung nicht über 1200 Bildpunkte hinausgehen wird[1]). Das Fernsehprogramm wird sich also dementsprechend zunächst auf die Sendung von Filmbildern beschränken, weil hierbei die Frage der Beleuchtung und Bildzerlegung weniger Schwierigkeiten bereitet. Trotzdem wird sich nicht jeder beliebige Film übertragen lassen, sondern nur solche, die Bilder mit wenigen Einzelheiten und guten Kontrasten enthalten.

Der Besitzer eines Fernsehempfängers wird also zunächst darauf verzichten müssen, sich den neuesten Harry-Liedtke-Film zu Hause von seiner Sofaecke aus anzusehen.

Das ist ja für die Kinotheaterbesitzer auch nur gut so. Was man jedoch sehen könnte, sind Filmaufnahmen von mimischen Vorführungen, sei es etwa eines berühmten Komikers oder Charakterschauspielers, kleine Spielszenen mit wenigen Personen, Aufnahmen von tänzerischen Studien, spezielle Fernseh-Trickfilme usw. Der größte Teil des Fernsehprogrammes wird also aus fernkinematographischen Vorführungen bestehen. Die gegebenen Wiedergabeschwierigkeiten werden es notwendig machen, speziell für die Zwecke der Fernübertragungen eigene Fernsehfilme zu schreiben und herzustellen. Es wird sich ohne Zweifel daraus ein filmisches Neuland erschließen, die Schaffung eines besonderen Filmstils mit Großaufnahmen, der ungeahnte neue künstlerische Möglichkeiten eröffnet. So wird das Fernsehen die Entwicklung des Kinos nicht etwa unterbinden, sondern nach der künstlerischen, vielleicht auch technischen Seite hin wesentlich befruchten. Die Wege zu dieser Stilentwicklung des Fernsehfilmes sind durch die bereits geprägte Eigenart des modernen photographischen Stils angedeutet.

Zweitens jedoch wird der Teilnehmer später Personen fernsehen, die in demselben Augenblick vor dem Fernsehsender sitzen und bestimmte Kopf- und Armbewegungen vollführen. Es wird Aufgabe der künftigen Fernseh-Regisseure sein, besondere Handlungen zu erfinden und einzustudieren, die, als Solo- oder Duoszenen aufgeführt, eine gewisse sinnvolle Unterhaltung bieten. Auch auf diesem Gebiete wird die Eigenart der Fernsehtechnik neue künstlerische Wege fordern und erschließen und mancherlei Anregungen für eine Weiterentwicklung der mimischen und szenischen Darstellungsmittel herbeiführen.

Die dritte Möglichkeit der Fernsehübertragungen ist die Wiedergabe einer großen Zahl von aktuellen Photos und Zeichnungen auf drahtlosem Wege. Selbstverständlich sind hier durch die verfügbare Zahl der Bildpunkte bei der Auswahl der Photos ähnliche Beschränkungen gegeben wie bei der Auswahl der geeigneten Filme. Vorderhand wird es also noch nicht möglich sein, aktuelle Photos von Massenansammlungen, Umzügen, Festlichkeiten oder Zeichnungen mit feinen Details dem Fernsehteilnehmer vor Augen zu führen. Er wird aber nach dem heutigen Stande der Dinge ohne weiteres die Möglichkeit haben, sich vom bequemen Klubsessel aus die Porträts der Tagesberühmtheiten, etwa des neuen Ministers, des erfolgreichen Schauspielers in seiner neuen Maske, des politischen Attentäters usw., anzusehen, um so die Lektüre der Tageszeitungen optisch zu vervollständigen. Einen großen Vorteil wird hierbei für den Fernsehteilnehmer die Geschwindigkeit der Bildübermittlung darstellen. Er wird den neuen Gesandten 1 bis 2 Stunden nach seiner Ernennung, die neue Rolle des Schauspielers noch während der Premiere, den ermittelten Täter kurz nach seiner Festnahme im Bilde erblicken. Mit Hilfe des vorhandenen Bildtelegraphienetzes der Postverwaltungen, das kürzlich um die wichtige Verbindung Berlin—London erweitert wurde, wird man sogar die Ereignisse und Berühmtheiten aus europäischen Hauptstädten in kürzester Zeit kennenlernen, oft nur 2 bis 4 Stunden nach dem Zeitpunkt des Ereignisses. Für diesen aktuellen Bilderdienst, der bei den noch gegebenen technischen Grenzen sicherlich ein Hauptanziehungspunkt des Fernsehens bilden kann, werden die praktischen Erfahrungen, die man auf diesem Gebiet bei der Durchführung des Bildfunks nach dem System Fulton gesammelt hat, von größtem Nutzen sein. Das Fernsehen von Photos ergibt ferner weitere Programmöglichkeiten in der Vorführung zusammenhängender Bilder s e r i e n. Der Teilnehmer könnte also in wenigen Minuten ein ganzes Reisegebiet in bestimmten Ausschnitten, wie Denkmälern, Gebäuden, Volkstypen, an sich vorüberziehen lassen, wobei allerdings die Deutlichkeit eine Beschränkung der Auswahl erfordert; solche Bilderserien könnten auch zur Erläuterung von Rundfunkvorträgen und Übertragungen herangezogen werden.

Die Frage: „Was wird man fernsehen?" läßt sich also in Zusammenfassung vorstehender Ausführungen kurz wie folgt beantworten: In erster Linie kleine Spielfilme, darunter vielleicht auch einige aktuelle Szenen, zweitens aktuelle Photos und Bilderserien und drittens auch Köpfe von Personen, die vor dem Fernsehsender sitzen.

Die unablässig fortschreitende Entwicklung der Fernsehtechnik wird sicherlich später über diese Anfangsdarbietungen hinaus weitaus größere Programmöglichkeiten erschließen. In der allernächsten Zeit ist jedoch die noch utopisch erscheinende Aufgabe, die Tages- und Bühnenereignisse unmittelbar auf den Fernseher zu übertragen, nicht zu lösen. Hier gilt noch das skeptische Fontane-Wort: „Das ist ein weites Feld."

Fernsehempfang mit der Braunschen Röhre

Der Kathodenstrahloszillator stellt ein Mittel für die Zusammensetzung und Sichtbarmachung von Fernsehbildern dar, dem alle die Nachteile fehlen, die den mechanisch-optischen Bildzusammensetzern anhaften. Er vermeidet alle mechanischen Teile und setzt das Bild lediglich dadurch zusammen, daß der Kathodenstrahl durch wechselnde elektrostatische oder magnetische Felder nacheinander auf alle auf dem Fluoreszenzschirm gedachten Bildpunkte dirigiert wird. Während man die Bildzusammensetzung als gut gelöst ansehen kann, macht die Variierung der Helligkeit der Bildpunkte noch erhebliche Schwierigkeiten.

Schon D i e c k m a n n hat 1906 einen Fernsehempfänger vorgeschlagen, der mit einer Braunschen Röhre arbeitet; einen brauchbaren Weg für die Veränderung der Bildpunkthelligkeit konnte er allerdings nicht angeben. Später ist von S k a u p y eine Braunsche Röhre mit Glühkathode beschrieben worden, in der zur Erzielung der richtigen Bildpunkthelligkeit eine Blende in Verbindung mit einem magnetischen Feld benutzt wird; soll die Punkthelligkeit geringer werden, so zieht das magnetische Feld das Strahlenbündel weiter auseinander, so daß ein größerer Teil abgeblendet wird und nur ein verhältnismäßig kleiner und lichtschwacher durch die Blendenöffnung gelangt.

Es sind ferner zahlreiche Vorschläge gemacht worden, die Helligkeit durch ein Steuergitter, das die Stromstärke des Kathodenstrahles beeinflußt, zu ändern. Alle diese Methoden scheiterten aber daran, daß bei einer solchen Änderung der Helligkeit auch stets die R i c h t u n g d e s S t r a h l e s geändert wird, so daß die Bildzusammensetzung empfindlich gestört würde. In neuerer Zeit ist nun von Dr. S c h r ö t e r und Dr. I l b e r g eine Methode angegeben worden, nach der mit konstanten Spannungen gearbeitet wird, um eine eindeutige Bildzusammensetzung zu erhalten, und bei der man die verschiedenen Bildpunkthelligkeiten dadurch erzielt, daß der Strahl auf helleren Punkten längere, auf dunkleren kürzere Zeit verweilt. Wie Dr. Schröter kürzlich mitteilte, ist diese Methode zunächst aber nur theoretisch durchgearbeitet worden.

Neuerdings kommt aus Amerika die Erfindung eines Dr. Z w o r y k i n, der einen Fernsehempfänger mit einer besonders hierfür entwickelten Braunschen Röhre gebaut haben soll. Technische Einzelheiten sind aus den bisherigen Mitteilungen nicht zu ersehen; es wird nur gesagt, daß es sich um eine Hochvakuum-Glühkathodenröhre handelt, die mit mehreren tausend Volt betrieben wird und zwei Anoden enthält. Die empfangenen Bilder sind etwa 10 × 13 cm groß. Bei der Sensationsfreudigkeit der amerikanischen Presse, die zwar bereits Photos des neuen Fernsehers bringt, um die physikalischen Funktionen des Gerätes sich jedoch nicht weiter kümmert, muß abgewartet werden, ob die neue Methode wirklich praktisch brauchbar ist.

[1]) Vgl. den Aufsatz von Schwandt, Seite 112.

Stand der deutschen Fernsehindustrie

Von **Dr. F. Noack,** Berlin-Schlachtensee

Ohne die Erfindung des Berliners Paul Nipkow aus dem Jahre 1884 wäre das Fernsehen niemals so rasch zu praktischer Bedeutung gelangt, wie es heute der Fall ist. Nipkow hat 1884 in seinem D. R. P. 30 105 bereits eine Fernsehanlage entworfen, wie sie, abgesehen von einigen Abänderungen, auch heute noch benutzt wird. Daß man die Großtat Nipkows nicht schon früher zu praktischer Brauchbarkeit entwickelte, hat seinen Grund in erster Linie in dem Fehlen geeigneter Verstärkungseinrichtungen. Der Verstärker hat überhaupt erst das Fernsehen ermöglicht, nicht zu vergessen die Photozelle, die gleichfalls erst geschaffen werden mußte, um dem Fernsehen zu der notwendigen Reife zu verhelfen. Wie auch anderwärts so oft im Leben, sind es nicht nur die Erfinder gewesen, die dem Fernsehen zur Einführung verholfen haben, sondern es waren in erster Linie andere, die es verstanden, mit Scharfblick das, was auf dem Papier

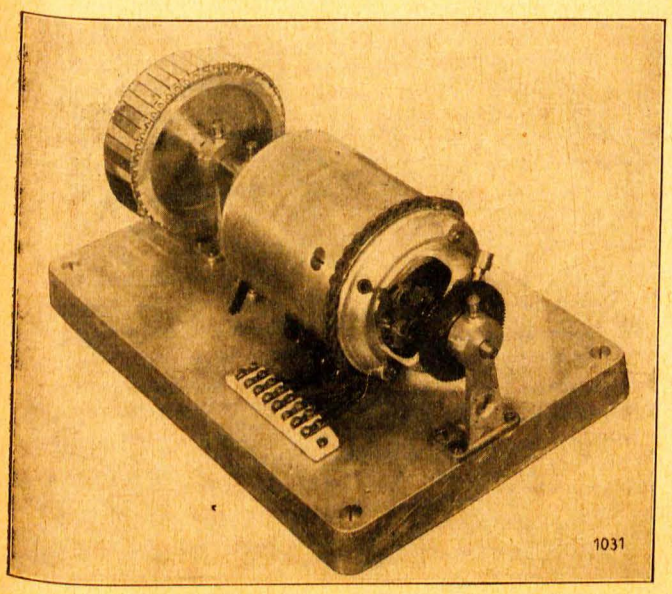


Abb. 1. Spiegelrad für Rundfunkfernsehen (30 versetzte Spiegel) mit Synchronmotor des Fernsehers von Telefunken.

stand, in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Nipkowsche Erfindung wurde schließlich von v. Mihály aus der Versenkung hervorgeholt, der ihre Bedeutung erkannte und einsah, daß er mit seinem Telehor nicht weiterkommen konnte, der im wesentlichen auf dem Oszillographen basierte. Wohl erlaubte dieser ein praktisches Fernsehen, aber nicht den Bau einfacher billiger Geräte, wie sie nun einmal für die Einführung des Fernsehens in die Praxis notwendig sind. Ein anderer Deutscher, namens Weiller, hat gleichfalls, ohne selbst die Früchte seiner Erfindung zu ernten, außerordentlich viel zur Förderung des Fernsehens durch die Konstruktion des Spiegelrades beigetragen, das auf einfache Weise Fernsehprojektion ermöglicht. Die anfänglichen Erfolge von v. Mihály bestimmten auch andere Erfinder, sich mit dem Fernsehen zu befassen. So entstand in Deutschland das System Telefunken-Karolus, das sich im Gegensatz zu v. Mihálys Spirallochscheibensystem des Weillerschen Spiegelrades bedient. Gleichzeitig wurde in England, in erster Linie von Baird, an der Förderung des Fernsehens gearbeitet. Das Bairdsche System verwendet ebenfalls die Spirallochscheibe und ist inzwischen zu einer gewissen Reife gelangt. Zur Ausnutzung von v. Mihális und Bairds Systemen wurden in Deutschland eigene Gesellschaften gegründet.

Zur Zeit beschäftigen sich drei Firmen mit dem Fernsehen: Telefunken, die Telehor A. G. und die Deutsche Fernsehgesellschaft.

Telefunken verwertet ein System, das von Prof. Karolus zusammen mit den Telefunken-Ingenieuren entwickelt wurde, die Telehor A. G. ein System, dessen Grundzüge von v. Mihály angegeben wurden, und die Deutsche Fernseh-

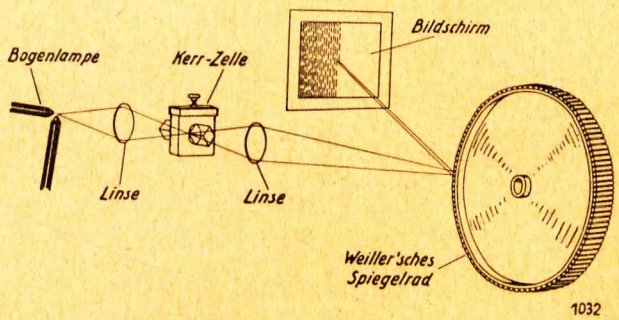


Abb. 2. Karolus-Fernseh- und Fernkino-Empfänger mit Projektionsbild.

gesellschaft ein System, das von Baird in England ausprobiert worden ist.

Telefunken hat sich in der Hauptsache auf die Projektion der Fernsehbilder auf eine Projektionsleinwand oder eine Mattglasscheibe eingestellt. Die Geräte werden naturgemäß durch Verwendung der dazu hochwertigen Mittel etwas teurer als jene Geräte, die in der Hauptsache von der Telehor A. G. und der Deutschen Fernsehgesellschaft gebaut werden, bei denen aus Gründen der Billigkeit zur Zeit nur eine direkte Beobachtung der Fernsehbilder im Fernsehgerät selbst in Frage kommt.

Telefunken verwendet zur Abtastung zur Zeit ein Spiegelrad (vgl. Abb. 1 bis 3). Dies Spiegelrad ist ein Rad aus Gußmasse, das am Umfang eine bestimmte Zahl kleiner Spiegel trägt, von denen die Reflexionsebene jedes folgenden Spiegels gegen den vorhergehenden ein klein wenig geneigt ist. Läßt man auf das Spiegelrad einen Lichtstrahl fallen, so wird dieser nach optischen Gesetzen reflektiert,

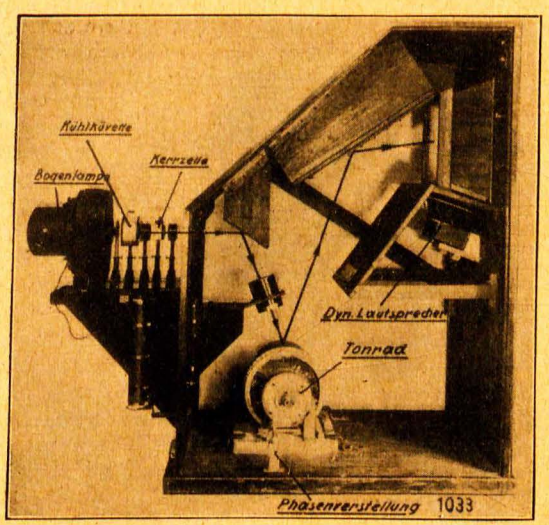


Abb. 3. Fernsehempfänger für Projektion von Telefunken.

und zwar naturgemäß von jedem einzelnen Spiegelchen des Rades, auf das der Lichtstrahl gelangt. Nach optischen Gesetzen muß der reflektierte Lichtstrahl, wenn der reflektierende Spiegel wandert, gleichfalls wandern. Auf der Sendeseite werden die von den wandernden Spiegeln erzeugten Lichtlinien auf das abzutastende Objekt, sei es nun Film oder Diapositiv oder körperliches Objekt, geworfen. Die den Film oder das Diapositiv durchdringenden Licht-

strahlen oder das vom körperlichen Objekt reflektierte Licht (diffuses Licht) werden von einer oder mehreren Photozellen aufgefangen. Je nachdem, ob das durchdringende oder reflektierte Licht auf helle oder dunkle Stellen des Objektes fällt, werden die Photozellen mehr oder weniger Licht emp-

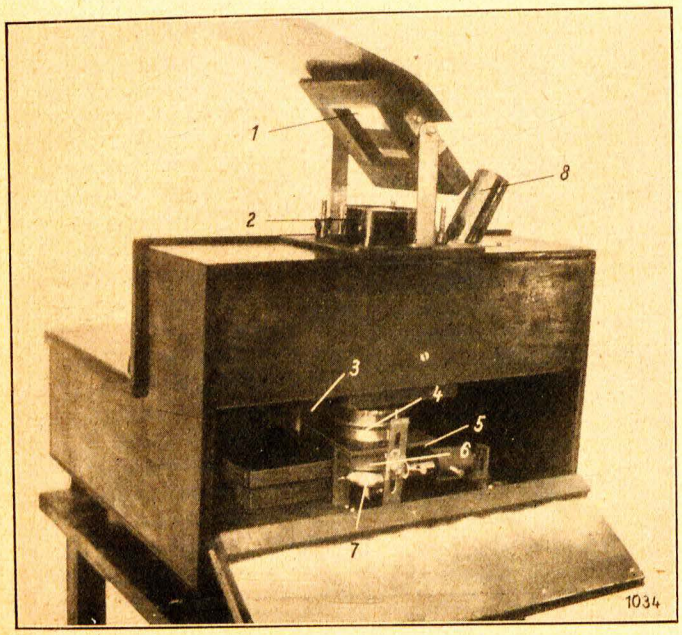


Abb. 4. Modell eines transportablen Fernsehsenders für tageslichtbeleuchtete Objekte der Telehor A.-G.
1 Spiegel, der die vom Objekt kommenden Lichtstrahlen durch das Objektiv 2 auf die Abtastscheibe 3 wirft. 4 Linse. 5 Blende. 6 Linse. 7 Photozelle. 8 Lupe, durch die das auf der Abtastscheibe erzeugte Bild auf Schärfe und Bildfeld kontrolliert werden kann.

fangen und demzufolge auch mehr oder weniger Photozellenstrom erzeugen. Wird dieser einem Verstärker zugeführt, so gibt dieser einen Wechselstrom ab, dessen Frequenz und Amplitude von den einzelnen Bildstellen des abzutastenden Objektes abhängig ist. Bei Filmübertragungen wird in der Regel nicht ein Spiegelrad genommen, das versetzte Spiegel aufweist, wie oben dargestellt, sondern ein einfacher Vierkantspiegel, dessen Einzelspiegel symmetrisch angeordnet sind. Man läßt den Film dann vor dem reflektierten Lichtstrahl vorbeiwandern.

Auf der Empfangsseite wird gleichfalls ein Lichtstrahl auf ein Spiegelrad geworfen. Die reflektierten Lichtstrahlen werden dagegen, anders als beim Sender, einer Projektionsleinwand zugeleitet, an deren Stelle auch eine Mattglasscheibe treten kann. Auf dieser beschreibt das Spiegelrad die Lichtlinien. Schaltet man vor das Spiegelrad ein Steuerorgan zur Steuerung des Lichtstrahles in seiner Stärke, entsprechend den Bildzeichen, die dem Empfänger zugeführt werden, so müssen die Lichtlinien auf der Projektionsleinwand in sich verschiedene Helligkeit bekommen. Stimmen die Spiegelräder auf der Sende- und Empfangsseite und ihre Umdrehungen überein, beginnt weiter das Spiegelrad auf der Empfangsseite sich in der gleichen Phase zu drehen, wie jenes auf der Sendeseite, d. h. so, daß auf der Projektionsleinwand beispielsweise links eine Lichtlinie entsteht, wenn auch auf der Sendeseite beim Objekt gerade links eine Lichtlinie erzeugt wird, so muß man auf der Projektionsleinwand ein Abbild desjenigen Gegenstandes wahrnehmen, der vom Sender übertragen wird.

Das Telefunkensystem verwendet zur Einhaltung der gleichen Tourenzahl des Rades auf der Sende- und Empfangsseite einen sogenannten Synchronmotor. Es sind verschiedene Prinzipien der Zuführung des Synchronisierungsstroms ausprobiert worden. Welches Prinzip endgültig benutzt wird, steht noch nicht ganz fest. Am einfachsten ist es, sowohl dem Empfänger- wie dem Sendermotor Wechselstrom vom gleichen oder gekuppelten Wechselstromlichtnetz zuzuführen. Das Prinzip läßt sich aber nur dort anwenden, wo solche Lichtnetze zur Verfügung stehen. Für andere Fälle wird der von der Endröhre des Rundfunkempfängers gelieferte Anodenwechselstrom nach genügender Verstärkung dem Empfängersynchronmotor zugeführt. Dieser Wechselstrom weist zwei stark ausgebildete Frequenzen auf, und zwar einerseits die Umdrehungsfrequenz des Spiegelrades und andererseits die sogenannte Bildzeilenfrequenz. Werden 12½ Umdrehungen und 30 Bildzeilen pro Einzelbild genommen, wie das beispielsweise nach der Normung der Fall ist, so sind die beiden Frequenzen 12½ bzw. $12\frac{1}{2} \times 30 = 375$. Auf jede dieser beiden Frequenzen kann der Synchronmotor abgestimmt werden. Vorteilhafterweise nimmt man die höhere Frequenz. Da diese aber, 375 beispielsweise, nicht sehr stark ist, muß sie auf einige Watt Leistung verstärkt werden, die der Synchronmotor zum Durchziehen auf jeden Fall braucht.

Eine andere Möglichkeit, die auch probiert worden ist, ist die der örtlichen Synchronisierung, die darin besteht, daß man beim Sender und Empfänger jeweils einen künstlichen Wechselstromerzeuger aufstellt, der den jeweiligen Antriebsstrom für den Synchronmotor liefert. Man hat nur darauf zu achten, daß die Frequenz beider Wechselstromerzeuger absolut gleich ist. Es eignen sich als Wechselstromerzeuger sogenannte Stimmgabelgeneratoren, die einen von einer Stimmgabel erzeugten, von ihrer Schwingungszahl bestimmten, Wechselstrom abgeben. Dieser Strom ist meist unmittelbar zu schwach und erfordert gewisse Verstärkungen. Die andere Wechselstromerzeugung sieht einen Röhrengenerator vor, also einen kleinen Röhrensender. Die nicht geringe Schwungmasse des Spiegelrades setzt trotz feinster Lagerung immerhin größere Motorstromleistungen voraus. Die Verstärkung muß demnach genügend groß genommen werden.

Als Steuerorgan für den Lichtstrahl auf der Sendeseite wird eine Kerrzelle verwendet, wie sie Telefunken auch in

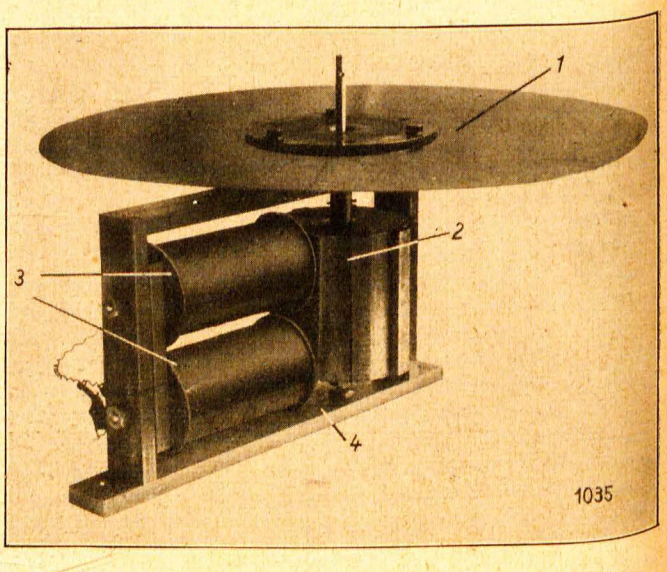


Abb. 5. Phonisches Rad mit Abtastscheibe (ältere Ausführung) der Telehor A.-G.
1 Abtastscheibe (Nipkow-Scheibe). 2 Trommel aus Aluminium, mit Quecksilber gefüllt, mit Weicheisenstäben. 3 Elektromagnete. 4 Motorkörper, der zur Phasenregulierung im Betrieb um die Tonradachse gedreht wird. Die Abtastscheibe ist nicht fest, sondern durch Friktion mit der Tonradachse verbunden, um die zur Erreichung des Gleichlaufs richtige Schlüpfung zu erhalten.

der Bildtelegraphie und im Bildfunk benutzt. Diese Kerrzelle kann nicht ohne weiteres an einen Rundfunkempfänger angeschlossen werden, vielmehr macht ihre Verwendung eine Nachverstärkung nötig. Das erfordert immerhin etwas umfangreiche Apparate, so daß das Telefunkensystem, das

wegen der Möglichkeit der Projektionserzeugung in fast beliebiger Lichtstärke sehr entwicklungsfähig ist, Sonderzwecken vorbehalten bleiben wird.

Die Systeme der Telehor A. G. und der Deutschen Fernsehgesellschaft sind gegenüber dem Telefunkensystem in erster Linie für direkte Beobachtung der Fernsehbilder im Fernsehempfänger, also nicht für Projektion gedacht, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß man mit ihnen vielleicht später Projektionen ermöglichen kann. Zur Zeit sind jedenfalls diese Geräte aus Gründen der Preisbeschränkung nur für direktes Fernsehen eingerichtet. Sie verwenden beide die Nipkowscheibe.

Auf der Sendeseite wird beim Telehor-System auf der Scheibe mittels eines photographischen Objektivs ein Abbild desjenigen Gegenstandes erzeugt, den man übertragen will. Von diesem Abbild gelangen Lichtstrahlen durch die Löcher der Scheibe auf eine Photozelle, die hinter ihr angebracht ist. Um die Photozelle nicht zu groß nehmen zu müssen, werden die die Scheibe durchdringenden Strahlen

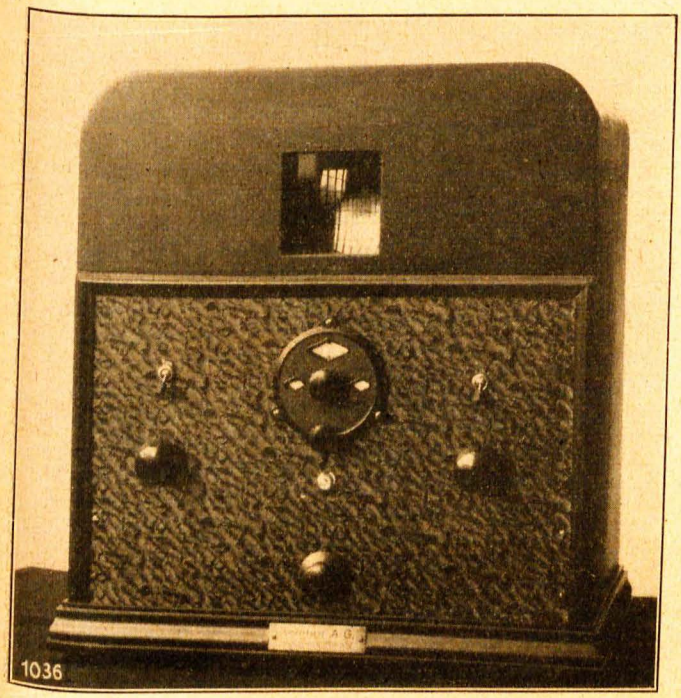


Abb. 6. Großer Fernsehempfänger der Telehor A.-G. mit eingebautem Röhrengenerator und angesetztem Umschalter von Ton- auf Bildempfang, Regler für die Synchronisierungsfrequenz, den Bildzeichenstrom, die Phase und Hauptstromschalter.

durch eine Sammellinse gesammelt und der Photozelle zugeführt. Das Objekt wird mit konstanter Helligkeit beleuchtet, also nicht, wie bei Telefunken, in Lichtlinien.

Die Deutsche Fernsehgesellschaft, die das englische Baird-System verwendet, sieht auf der Sendeseite eine ähnliche Einrichtung wie Telefunken vor, allerdings nicht unter Benutzung eines Spiegelrades, sondern gleichfalls einer Nipkowscheibe: Eine starke Lichtquelle schickt ein konstant helles Strahlenbündel auf die Scheibe. Die Löcher der Scheibe lassen nur einzelne kleine Strahlenbündel hindurch auf das Objekt fallen, das demnach ähnlich wie bei Telefunken in Lichtlinien abgetastet wird. Das vom Objekt reflektierte Licht oder bei Filmübertragungen das den Film durchdringende Licht wird wie bei Telefunken einer oder mehreren Photozellen zugeführt; empfangsseitig stimmen dagegen das Telehor-System und das System der Deutschen Fernsehgesellschaft mit geringen Abweichungen überein. Die von einem Rundfunkempfänger aufgenommenen Bildzeichen werden in Form einer Wechselspannung einer Glimmlampe zugeführt, deren Helligkeit um eine Ruhespannung herum, die durch eine geeignete Vorspannung ohne besondere Batterien erzielt wird, im Rhythmus der Bildzeichen schwankt. Durch ein Vergrößerungsglas und ein Bildfenster betrachtet man die Leuchtfläche der Glimmlampe unter Zwischenschaltung einer Nipkowscheibe. Weisen Empfänger und Sender gleiche Scheiben auf und drehen

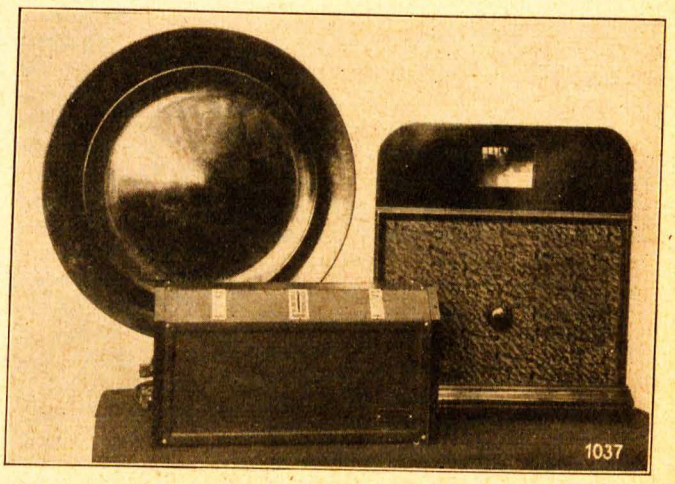


Abb. 7. Komplette Fernsehempfangsanlage mit kleinerem Fernsehempfänger (für Lichtwechselstromsynchronisierung der Telehor A.-G.), Lautsprecher und normalem Rundfunkempfänger.

sich diese gleich schnell und in der gleichen Phase, so sieht man das Fernsehbild. Das kommt dadurch zustande, daß man die Leuchtfläche durch die Löcher der Scheibe immer mit der richtigen Helligkeit sieht, die derjenigen des jeweils auf der Sendeseite abgetasteten Bildpunktes entspricht.

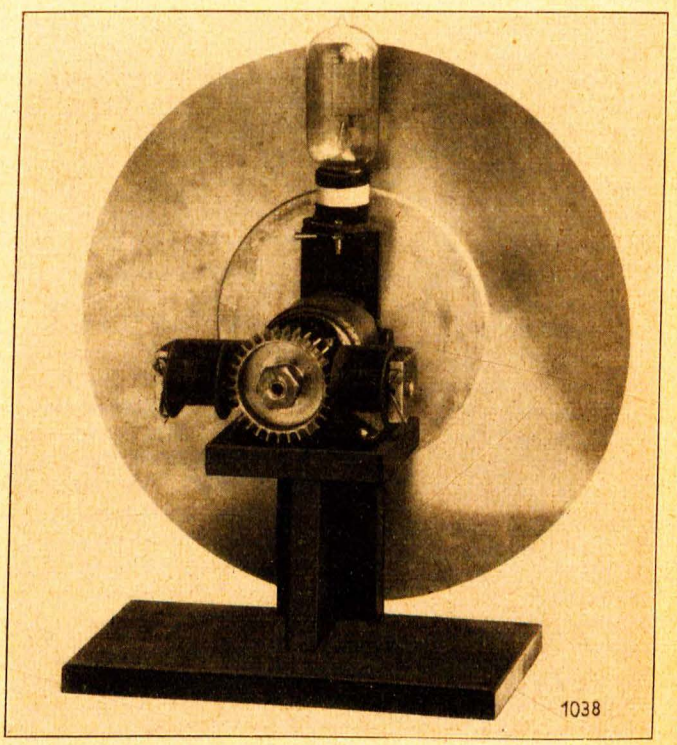


Abb. 8. Phonisches Rad, Antriebsmotor, Glimmlampe und Abtastscheibe der Fernsehempfänger der Deutschen Fernseh-Gesellschaft. Das Bild wird mittels Vergrößerungslinse in einem Bildfenster auf der der Glimmlampe abgekehrten Scheibenseite betrachtet.

Zum Antrieb der Scheiben werden sowohl bei der Telehor A.-G. wie wohl auch bei der Deutschen Fernsehgesellschaft kleine gewöhnliche Elektromotoren verwendet, die gleichzeitig mit einem sogenannten phonischen Rade

gekuppelt sind, dem man entweder Lichtwechselstrom oder besser den Empfangswechselstrom, natürlich nach geeigneter Verstärkung, zuführt. Man wählt dabei als Synchronisierungsfrequenz die Bildzeilenfrequenz, also beim genormten Fernseher die Frequenz 375, die nach einem Vorschlag der Telehor A.-G. durch Kurzschließen der Photozelle senderseitig nach jeder Bildzeile bzw. nach einem Vorschlag der Deutschen Fernsehgesellschaft durch eine Kollektorschaltung auf der Empfängerseite besonders stark ausgeprägt werden kann. Die phonischen Räder können auch bei Vorhandensein gleichen oder gekuppelten Wechselstromlichtnetzes beim Sender und Empfänger unmittelbar mit 50periodigem Wechselstrom gespeist werden, wenn sie auf 50 Perioden abgestimmt sind. Derartige Empfänger kommen aber nur für geringe Entfernung vom Sender in Betracht, weil nur hier die Bedingung erfüllt ist, daß Sender

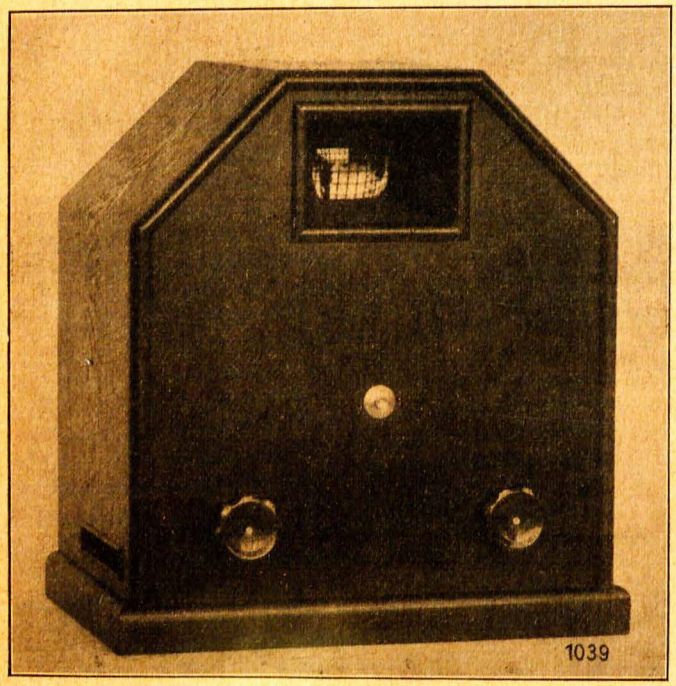


Abb. 9. Fernsehempfänger der Deutschen Fernseh-Gesellschaft. Oben das Bildfenster, unten Knöpfe für die Regulierung des Bildzeichenstromes und der Phase.

und Empfänger an das gleiche oder ein gekuppeltes Wechselstromlichtnetz angeschlossen werden können. Und die Benutzung des Empfängerwechselstromes (Bildzeilenfrequenz) allein, trotz besonderer Verstärkung, ist auch nur solange anwendbar, als Fading die Empfangsleistung nicht unter das Maß herunterdrückt, das zum Durchziehen des phonischen Rades noch eben erforderlich ist. Zwar braucht das Rad sehr wenig Strom zum Durchziehen, aber bei schlechten Witterungsverhältnissen ist es doch immerhin möglich, daß die Empfangsleistung zu klein wird. In diesem Falle würde das Empfängerrad aus dem Takt fallen, und im Fernsehempfänger würde das Bild verschwinden. Für solche Fälle hat die Telehor A.-G. in ihren neuesten Empfänger noch einen kleinen Röhrensender eingebaut, der einen Wechselstrom erzeugt, der praktisch mit der Bildzeilenfrequenz übereinstimmt. Nimmt nun bei Fading der Bildzeilenwechselstrom so stark ab, daß das Tonrad aus dem Takt fallen würde, so genügt der Röhrensenderwechselstrom, um das Tonrad mit ungefähr der richtigen Drehzahl weiterlaufen zu lassen. Wenn diese nicht ganz stimmt, so schadet das nichts, denn sobald der Fading vorbei ist und der Bildzeilenwechselstrom wieder stark genug ist, greift er sofort wieder ein und stellt die richtige Drehzahl her. Es wird dann höchstens erforderlich sein, das Fernsehbild wieder in die richtige Phase zu lenken.

Die richtige Einstellung der Phase spielt beim Fernsehen eine große Rolle. Phasenverschiebungen zwischen Sender und Empfängerbild äußern sich dadurch, daß im Empfänger, wie oftmals im Kino, das Bild halbiert erscheint. Durch Vor- oder Nachdrehen des Spiegelrades oder der Abtastscheibe im Betrieb, im allgemeinen durch Drehen des Synchronmotors bzw. Tonrades um ihre Achse mittels eines Handrades, kann die richtige Phase eingestellt werden.

Ein phonisches Rad besteht aus einem Elektromagneten, vor dessen Polen ein Zahnrad aus Eisen oder eine Aluminiumtrommel, die am Rand eine Zahl von Weicheisenstäben trägt, rotiert. Vgl. Abb. 5. Führt man dem Elektromagnet Wechselstrom zu und sieht man für eine bestimmte Drehzahl der Trommel oder des Zahnrades eine bestimmte Zahn- oder Weicheisenstabzahl vor (bei 50periodigem Wechselstrom und 12½ Umdrehungen: 100 : 12 = 8 Zähne; bei 375periodigem Wechselstrom und 12½ Umdrehungen: 750 : 12½ = 60 Zähne oder Stäbe), so drehen sich Zahnrad oder Trommel weiter, wenn sie einmal in die richtige Drehzahl versetzt sind bzw. sie werden zwangsläufig in der richtigen Drehzahl gehalten, wenn sie gleichzeitig durch einen anderen Motor in ungefähr die richtige Drehzahl versetzt werden.

Diese Vorrichtungen sind sehr billig und benötigen im allgemeinen recht wenig Strom. Auch die Glimmlampen gebrauchen recht wenig Steuerleistung, und dann kommt noch hinzu, daß auch die Nipkowscheibe relativ billig hergestellt werden kann[1]). Dementsprechend brauchen natürlich auch die Verstärker und der Röhrensender nicht übermäßig groß gehalten zu werden. Das sind die Gründe, weshalb die Scheibensysteme verhältnismäßig billig hergestellt werden können. Allerdings unterscheiden sie sich vom Spiegelradsystem dadurch, daß man nur relativ kleine Bilder senden kann, und daß man sie direkt beobachten muß.

Die Bedienung besonders derjenigen Fernempfänger, welche für das große Rundfunkpublikum in Betracht kommen, das sind die Geräte der Telehor A.-G. und der Deutschen Fernsehgesellschaft, ist den Anforderungen der großen Masse der Rundfunkhörer angepaßt worden, d. h. sie ist so einfach gehalten, daß jeder Rundfunkhörer ohne weitere Umstände in der Lage ist, sie durchzuführen. Der Anschluß an den Empfänger erfolgt durch eine doppeladrige Litze, wie wenn man einen Lautsprecher an einen Rundfunkempfänger anschalten möchte. Bei den Telehor-Geräten kann der Fernsehempfänger dauernd an den Rundfunkempfänger angeschlossen bleiben. Der Lautsprecher wird dann an das Fernsehgerät angelegt. Ein Umschalter am Fernsehgerät gestattet das Umlegen von Ton- auf Fernsehempfang. Ein zweiter Schalter am Fernsehgerät dient dazu, den Betriebsstrom für den Fernseher einzuschalten und vor allem den Motor, den Röhrensender und das Tonrad in Betrieb zu setzen. Der Betriebsstrom wird dem Lichtnetz entnommen, zu welchem Zweck der Fernseher durch eine doppeladrige Litze mit einer Lichtsteckdose zu verbinden ist. Sobald vom Rundfunkansager bekanntgegeben wird, daß eine Fernsehdarbietung stattfindet, wird der Stromschalter ein- und der Wechselschalter auf Fernsehempfang umgelegt. Im Bildfenster wird nach kurzer Zeit das Fernsehbild sichtbar. Man hat dann nur noch nötig, mittels eines Reglers die Stärke der Bildzeichenströme, mittels eines weiteren Reglers den Antriebsstrom für den Motor, die Phasenregulierung und schließlich bei denjenigen Geräten, bei denen ein Röhrensender eingebaut ist, die richtige Einstellung der Synchronisierungsfrequenz vorzunehmen. Bei denjenigen Fernsehern, welche unmittelbar den Antriebsstrom für das Tonrad, also auch gleichzeitig den Synchronisierungsstrom, aus dem Lichtnetz entnehmen, ist überhaupt nur die Phasenregulierung nötig.

Während es beim Tonempfang im allgemeinen genügt, wenn der Rundfunkempfänger bis zu einer Tonfrequenz von etwa

[1]) Vgl. die Aufsätze auf Seite 115 und 120 dieses Heftes.

6000 Hertz durchlässig ist, müssen die Anforderungen beim Fernsehen aber höhere sein. Nun ist die Durchlässigkeit der Frequenzen beim Rundfunkempfänger einerseits von der Selektivität des Hochfrequenzteils, andererseits von der Gestaltung des Niederfrequenzverstärkers abhängig. Je höher man die Selektivität des Hochfrequenzteiles treibt, desto geringer ist seine Frequenzdurchlässigkeit. Für das Fernsehen ist es also vorteilhaft, Rundfunkempfänger zu verwenden, deren Selektivität nicht besonders groß ist. Auch die übermäßige Verwendung der Rückkopplung ist nicht anzuraten, da sie ja gleichfalls die Selektivität heraufsetzt. Man wird also zweckmäßig für das Fernsehen Rundfunkempfänger verwenden, die über die nötige Reichweitenempfindlichkeit verfügen, so daß man die Rückkopplung nicht allzusehr beanspruchen muß; man wird aus den gleichen Gründen auch nicht zu kleine Antennen nehmen dürfen. Als Niederfrequenzverstärker eignen sich natürlich in erster Linie Widerstandsverstärker, doch gibt es heute schon Transformatorenverstärker, deren Frequenzdurchlässigkeit auch für das Fernsehen ausreichen dürfte.

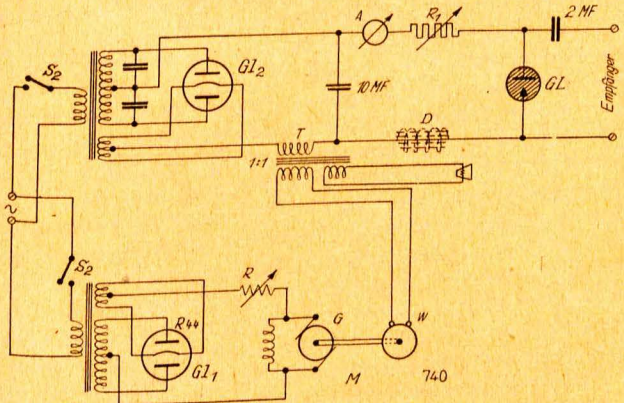
An sich wären also Wenigröhrenempfänger und im besondern Schirmgitterröhrenempfänger für das Fernsehen die geeigneten. Ein abschließendes Urteil über die Brauchbarkeit der verschiedenen Empfängertypen für das Fernsehen kann heute aber noch nicht gefällt werden. Prinzipiell lassen sich natürlich alle Rundfunkempfänger für das Fernsehen verwenden, die über die nötige Reichweitenempfindlichkeit verfügen. Es ist auf jeden Fall erforderlich, daß sie von vornherein imstande sind, die Darbietungen des Rundfunksenders, der Fernsehsendungen verbreitet, mit ausreichender Zimmerlautstärke im Lautsprecher zu bringen. In Amerika baut man jetzt Rundfunkempfänger, die mit sogenannten Bandfiltern ausgerüstet werden, mit denen bei hinreichender Selektivität eine genügend große Frequenzdurchlässigkeit des Hochfrequenzteiles, auch für den Tonrundfunk, angestrebt wird. Es scheint so, als wenn diese Empfängergattung berufen ist, der Universalempfängertyp zu werden.

Den Bastler dürfte interessieren, daß voraussichtlich nicht nur komplette Fernsehempfänger, sondern auch Einzelteile und Baukästen geliefert werden. Es gilt natürlich für den Selbstbau von Fernsehgeräten das gleiche wie für den Selbstbau von Rundfunkgeräten: Selbstgebaute Geräte dürfen nur für den Eigengebrauch hergestellt werden, denn es lasten auf den modernen Fernsehgeräten viele Schutzrechte.

Diejenigen Firmen, die Fernseher für das direkte Beobachten bauen, sind zur Zeit eifrig mit der Fabrikation beschäftigt, und es ist anzunehmen, daß bereits in einigen Wochen die ersten verkaufsfähigen Geräte auf dem Markt erscheinen werden. Ob dann auch schon alle Einzelteile für den Selbstbau zu haben sein werden, steht noch nicht ganz fest. Die Preise kompletter Fernsehempfänger werden sich aller Voraussicht nach in der Größenordnung bewegen, die für mittelgute Rundfunkempfänger in Betracht kommt. Genaue Preise lassen sich jetzt noch nicht angeben. Es ist natürlich der Wunsch des Rundfunkhörers, möglichst wenig Geld für einen Fernseher ausgeben zu müssen. Wenn man aber einerseits daran denkt, daß trotz seiner augenscheinlichen Einfachheit ein Fernsehempfänger wegen der erforderlichen hohen Präzision immerhin erhebliche Unkosten verursacht, und wenn man weiter daran denkt, daß eine Auflage größerer Serien zur Zeit noch nicht möglich ist, so wird man verstehen, daß vorerst die Preise für Fernsehgeräte nicht sehr niedrig sein können.

Erprobte Synchronisiereinrichtung

Die beistehende Schaltzeichnung gibt eine im Zentrum Berlins erprobte Synchronisiereinrichtung wieder, die die Netzfrequenz zur Synchronisierung heranzieht; sie ist also nur dort möglich, wo die Netzfrequenz konstant den Sollwert von 50 Perioden zeigt. Wie die Versuche erwiesen, bleiben die im Berliner Netz auftretenden Schwankungen in so geringen Grenzen, daß das Bild hierbei nur einige Male langsam durch das Bildfenster läuft, um dann wieder stehenzubleiben. Für den Bastler dürfte die Anordnung immerhin ein gewisses Interesse haben.



Synchronisiereinrichtung mit alter 500-Perioden-Maschine.

Sie macht von einer im Krieg in Unmengen gebrauchten und noch in erheblichen Stückzahlen vorhandenen 500-Perioden-Maschine Gebrauch, deren Wechselstromteil 16 Pole, also 8 Polpaare, aufweist. Läßt man diese Maschine mit 12,5 Umdrehungen laufen, also mit der genormten Umdrehungszahl für die Lochscheibe, so kann man sie mit der Frequenz 100 (8 · 12,5) synchronisieren. Diese Freqenz jedoch können wir aus dem Gleichrichter nehmen, der die Vorspannung für die Glimmlampe liefert.

Die Abbildung zeigt die vollständige Schaltung. M ist die Maschine, und zwar W der Wechselstrom- und G der Gleichstromteil. Aus dem Wechselstromteil werden die Bürsten herausgenommen, und auf die Achse der Maschine wird die Scheibe gesetzt. Der Gleichstromteil wird aus einem Gleichrichter Gl_1 mit der R 44 gespeist, der Strom durch einen Widerstand R von etwa 6 Ohm geregelt. Gl_2 ist der Gleichrichter für die Vorspannung der Glimmlampe GL; er muß so bemessen sein, daß er eine Spannung von reichlich 250 Volt bei einer Stromentnahme von — je nach Glimmlampe — 10 bis 30 mA abgibt. Vor dem Ausgleichskondensator wurde die eine Wicklung eines Starkstromtransformators 1 : 1 (Transformator 220/220 Volt für etwa 50 mA Stromdurchgang dimensioniert in die Plusleitung geschaltet; die zweite Wicklung wurde mit den Klemmen des Wechselstromteiles der Maschine verbunden. Durch den Widerstand R_1 (etwa 10 000 Ohm) wurde der Stromdurchgang der benutzten Glimmlampe auf 15 mA eingestellt; über den Kondensator von 2 µF wurden ihr die Spannungsschwankungen des Verstärkerausgangs zugeführt (Ausgangs-Transformator oder Drossel benutzen). Eventuell kann es notwendig sein, eine Niederfrequenzdrossel D einzuschalten, die verhindert, daß sich ein zu großer Teil dieser Spannungsschwankungen über den 10 µF-Kondensator ausgleicht. Daher ist es zweckmäßig, wenn der Transformator T eine dritte Wicklung von etwa 1000 Ohm Widerstand trägt, damit man hier einen Kopfhörer anschließen kann.

Synchronisiert wird folgendermaßen: Netzschalter S_1 einschalten, so daß der Gleichstrommotor gespeist wird. Im Kopfhörer hört man einen bestimmten Ton, der von der durch die 16polige Maschine induzierten Spannung herrührt; er ist um so höher, je schneller die Maschine läuft. Nun Schalter S_2 einschalten, damit die Glimmlampe Spannung bekommt. Im Hörer hört man jetzt einen zweiten Ton, der 100 Perioden hat und von den hinter dem Gleichrichter Gl_2 auftretenden 100 Halbwellen herrührt. Nun an R die Drehzahl regulieren; nähern sich die beiden im Hörer auftretenden Frequenzen einander, so hört man Schwebungen, und wenn diese mit einemmal verschwinden, läuft die Maschine genau zum Netz synchron. Diese von R. Horkheimer angegebene Methode verdient insofern Interesse, als die benötigte Maschine hier und da ziemlich billig zu haben ist, billiger, als ein sonst natürlich den gleichen Dienst verrichtender Synchronmotor. *S.*

Das Fernsehen im „Funk-Bastler"

Der „Funk-Bastler" hat im letzten Jahr häufig über das Fernsehen und seine Teilgebiete berichtet. Um dem Fernsehfreund diese Artikel besonders leicht zugänglich zu machen, folgt nachstehend eine Zusammenstellung der betreffenden in den Jahren 1928 und 1929 erschienenen Aufsätze. Die angeführten „Funk"-Hefte können von der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94 bezogen werden.

Neue Fortschritte im Fernsehen (Werner Schlesinger). Jahrg. 1928, Heft 45. Beschreibung des auf der Funkausstellung 1928 gezeigten Mihályschen Gerätes.

Fernsehen (Dr. W. Kesseldorfer). Jahrg. 1929, Heft 5 und 6. Die physikalischen Vorgänge des Sehens, die Zerlegung eines Bildes in Bildpunkte, die lichtempfindliche Aufnahmezelle, die Empfängerlichtzelle werden in der Einleitung kurz behandelt, um dann ausführlicher auf das Prinzip des Fernsehers einzugehen, der zur Bildzerlegung und -zusammensetzung oszillierende Spiegel benutzt. Im letzten Teil werden Einzelheiten praktischer Ausführungen, und darunter die Nipkowscheibe, die Photozelle, der Synchronismus, die Bildhelligkeit und die Karoluszelle behandelt.

Mihálys neue Fernseherfolge. Jahrg. 1929, Heft 10. Beschreibung der neueren Mihályschen Apparatur, die mit 900 Bildpunkten und 10 Bildwechseln arbeitet, woraus geschlossen wird, daß ein Frequenzband von 9000 Hertz beansprucht wird.

Selbstbau eines Fernseh-Experimentiergerätes (Dipl.-Ing. Keßler). Jahrg. 1929, Heft 11. Die Konstruktionselemente I. In dieser und den folgenden Veröffentlichungen wird eine erschöpfende Anleitung zum Selbstbau eines Gerätes gegeben, mit dem man praktische Fernsehversuche anstellen kann. Heft 11 bringt die Gleichlaufvorrichtungen: ausgehend vom Start-Stop-Prinzip, das beim Bildtelegraphen zur Anwendung kommt, werden Versuche mit der stroboskopischen Scheibe beschrieben; den Hauptteil bildet die Anleitung zur Herstellung eines kleinen Synchronmotors mit 12 Zähnen für den Anschluß an 50periodischen Wechselstrom = 500 Umdrehungen pro Minute.

Dasselbe. Die Konstruktionselemente II. Heft 12. Behandelt Aufbau und Wirksamkeit der Photozellen und bringt die ausführliche Anleitung zur Selbstherstellung einer Selenzelle in zylindrischer Form wie zur Ausführung verschiedener Versuche mit dieser Zelle.

Dasselbe. Der Bau des Fernsehmodells. Heft 16. Die Herstellung des Versuchsmodells, bei dem sich Sender- und Empfängerscheibe auf der gleichen Achse befinden, so die Schwierigkeiten der Synchronisierung bei den einführenden Versuchen umgehend. Die Scheibe hat 24 Löcher; das Bildfenster ist quadratisch. Antriebs- und Beleuchtungsvorrichtung (für den Sender) werden genau beschrieben, die Dimensionen angegeben. Prüfung der lichtempfindlichen Selenzelle durch eine Schlitzscheibe.

Dasselbe. Der Bau des Fernsehmodells. Heft 19. Schaltung, Dimensionierung und Aufbau des Verstärkers für den Empfangsteil, Auswahl und Einbau der Glimmlampe und die Einstellung der nunmehr fertiggestellten Fernsehapparatur werden erläutert. Zum Schluß werden einige grundlegende Versuche beschrieben und Übertragungsproben gezeigt.

Die Ausleuchtung und Projektion der Bilder des Fernsehempfängers (Dr. W. Kesseldorfer). Jahrg. 1929, Heft 21. Grundsätzliche, aufschlußreiche Auseinandersetzung über die Karoluszelle und die in Verbindung mit ihr zur Verwendung kommenden Nicolschen Prismen; Beschreibung des Weillerschen Spiegelrades.

Billiger Synchronmotor für das Fernsehgerät (Bruno Krause). Jahrg. 1929, Heft 22. Bauanleitung für einen an Einzelteilen nur 7,— M. kostenden Synchronmotor mit 12 Zähnen, die präzise Angaben und genaue Maßzeichnungen enthält.

Fernsehen in natürlichen Farben. Jahrg. 1929, Heft 26. Grundsätzliches über das von Amerika aus propagierte Fernsehen in natürlichen Farben; genaue Beschreibung der zwei möglichen Prinzipien: gleichzeitige Übermittlung der drei Teilbilder und nacheinanderfolgende Übermittlung derselben. Verwendung von geteilten Farbscheiben, die über ein Getriebe mit der Lochscheibe gekuppelt sind.

Die neuesten Verbesserungen des Fernsehens (Prof. Dr. Gustav Leithäuser). Jahrg. 1929, Heft 35. Bericht über die sehr interessanten Arbeiten der Fernsehabteilung des Reichspostzentralamtes bis zur Funkausstellung 1929, insbesondere über die Versuche, an Stelle des Kathodenlichtes die positive Säule in einer Entladungsröhre auszunutzen und auf diese Weise hellere Bilder zu erzielen.

Die Selbstherstellung von Photozellen (Dr.-Ing. Hanns von Hartel). Jahrg. 1929, Heft 35. Anleitung zur Selbstherstellung von Photozellen, wobei Natriummetall aus einer Salpeterschmelze auf elektrolytischem Wege durch das Glas hindurch in die evakuierte Zelle gebracht wird.

Normung des Fernsehens (Friedrich Winkel). Jahrg. 1929, Heft 42. Erläuterung der vom Reichspostzentralamt durchgeführten Normung und Gegenüberstellung zu den von anderen Systemen benutzten Daten.

Fernsehen im Dunkeln (Hanns K. Kobler). Jahrg. 1929, Heft 42. Referat über die Bairdschen Versuche mit dem „Noctovisor", der die infraroten Strahlen zu einer Durchdringung der Dunkelheit und von Nebelwänden anwendet.

Das Fernsehen in der Praxis. Jahrg. 1929, Heft 42. Bericht über den Experimentalvortrag der Deutschen Funkgesellschaft, auf dem die neue Mihálysche Apparatur vorgeführt wurde, und über das neue Synchronisierungsverfahren Mihálys.

Prüfung von lichtempfindlichen Zellen (Dipl.-Ing. J. Keßler). Jahrg. 1929, Heft 49. Einleitend wird über die Lichteinheiten gesprochen, deren gegenseitige Beziehungen mitgeteilt werden. Dann folgt die Anleitung zum Bau einer Lichtmeßbank und zum Arbeiten mit ihr; die Aufnahme der statischen Kennlinien wird beschrieben.

BRIEFKASTEN DES „FUNK".

Empfang der Witzlebener Fernseh-Versuchssendungen.
(Stud. phil. W. W., Charlottenburg 2.)

Die Anfertigung einer Nipkowscheibe durch einen Mechaniker ist nicht lohnend, da recht brauchbare Scheiben schon für etwa 12,— RM. im Handel erhältlich sind; die Einzelanfertigung durch den Mechaniker dürfte teurer werden. In den nächsten Monaten ist mit einer Änderung der heute geltenden Bildkonstanten noch nicht zu rechnen; trotzdem weist das Reichspostzentralamt natürlich darauf hin, daß die durchgeführte Normung nur vorläufigen Charakter hat. — Die von Ihnen mitgeteilten Daten der Nipkowscheibe sind im großen und ganzen richtig; die genauen Maße finden Sie im vorliegenden Heft. Die Abtastung beginnt mit dem dem Scheibenrand zunächstliegenden Loch. Bei einer Scheibe mit horizontal liegender Achse befindet sich das Bildfenster stets oben, nicht unten.

Die Selbstanfertigung eines Weillerschen Spiegelrades würde sich, wenn Sie mit der Nipkowscheibe gute Resultate erzielen, nicht empfehlen, sie ist auch sehr schwierig; um bessere Bilder zu bekommen, ist es viel wichtiger, die Synchronisierung und den Niederfrequenzverstärker im Empfänger zu verbessern, damit er die hohen Frequenzen bis etwa 7000 Hertz gut durchläßt. Erfahrungen über den Empfang der Bildfunk- (nicht Fernseh-) Sendungen mit Hilfe von Glimmlampen und photographischem Papier können wir Ihnen nicht mitteilen; solche Versuche dürften auch über das Anfangsstadium nicht hinausgekommen sein, da das Licht der Glimmlampe zu schwach ist, um bei kurzer Einwirkung, wie sie bei Bildfunkübertragungen der Fall ist, eine brauchbare Schwärzung zu erzielen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

21. FEBRUAR 1930 HEFT 8

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Notwendige Umgestaltung des Wellenplanes

9 Kilohertz oder Fernempfang mit Überlagerung — Die Sender London, Oslo und Rom als Vorbilder

Von **E. Scheiffler**

Als zu Beginn des Jahres 1929 der für die Verteilung der Rundfunkwellen verantwortliche Technische Ausschuß des Welt-Rundfunk-Vereins den mit 10 Kilohertz schon knapp bemessenen Frequenzabstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Rundfunksendern auf 9 Kilohertz verringerte, um die ständig zunehmende Anzahl der Rundfunksender in dem zur Verfügung stehenden Bereich unterbringen zu können, erzeugte diese Maßnahme im Kreise aller Freunde des Fernempfanges stärkste Bedenken.

Ludwig Kapeller erhob seine warnende Stimme: „Manche der Wellen werden sich hart im Raume stoßen, vor Schmerz und Ärger zu heulen und quietschen beginnen, daß den Hörenden das Hören vergeht. Die enttäuschten Teilnehmer werden mit den Wellen heulen und wütend in den Ruf ‚Chaos' einstimmen." Die am Schlusse des Aufsatzes ausgesprochene Hoffnung, „daß aus unvermeidlichem Chaos recht bald eine sichere Ordnung und eine alle befriedigende Wellenverteilung wachsen möge", hat sich leider nicht erfüllt. Die schlimmsten Befürchtungen gegenseitiger Sendestörungen benachbarter Wellen wurden vielleicht noch übertroffen, besonders in der für den Fernempfang günstigen Winterszeit, in der man bei sehr sehr vielen Sendern als Begleitmusik den hohen Summton der Schwingungszahl 9000 (also 9 kHz) ständig hört.

Man kann zur Zeit geradezu sagen: „Je besser das Funkwetter, um so schlechter der Fernempfang." Das klingt paradox, ist jedoch leider die bittere Erfahrung dieses Winters, die von allen Freunden des Fernempfanges sicherlich bestätigt wird und eine gründliche Neuordnung des europäischen Sendewesens unabweislich notwendig macht.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurde oft genug von verschiedensten Seiten eindringlich gefordert, daß der Frequenzabstand vergrößert bzw. die Anzahl der europäischen Sender verringert werden müßte, so daß es überflüssig erscheinen könnte, diese Feststellungen zu wiederholen. Dem steht entgegen, daß bei der letzten Wellenänderung im Juni 1929 von zuständiger Stelle die Berechtigung der Forderungen zwar nicht bestritten, trotzdem aber eine Vergrößerung des Frequenzabstandes für die nächste Zeit als undurchführbar erklärt wurde.

Obwohl mancher Rundfunkteilnehmer durch den dehnbaren Ausdruck „für die nächste Zeit" bedenklich gestimmt wurde und besonders mißtrauische Hörer sogar den Schluß zogen, daß der bestehende trostlose Zustand unverändert fortdauern werde, gaben wir die Hoffnung auf eine Besserung nicht auf. Wir nahmen an, daß in dem zu erwartenden Entscheidungskampfe zwischen Theorie und Praxis des ausreichenden Frequenzabstandes die harte Wirklichkeit sehr bald einen Sieg erringen werde. Wohl erlitten die 9 Kilohertz die entscheidende Niederlage, aber trotzdem verging die zweite Hälfte des Jahres 1929, ohne daß den stark enttäuschten Freunden des Fernempfanges eine Änderung des Wellenplanes auch nur in Aussicht gestellt wurde. Deswegen veröffentlichte der „Funk" einen Aufsatz von Balticus über das Thema: „Muß der Wellenkrieg zum Wellenchaos führen?"[1]), in dem ausgeführt wurde, daß man in Amerika infolge ähnlicher Schwierigkeiten kurzentschlossen die Anzahl der Rundfunksender von 1600 auf 610 vermindert habe und dementsprechend auch in Europa möglichst bald die Anzahl der Sender verringert und der Frequenzabstand der stärkeren Einzelsender auf 15 bzw. 12 Kilohertz vergrößert werden müsse. Auf diese Weise sei ein guter Fernempfang vieler Sender schon mit einfachen Geräten sichergestellt, falls die Gemeinschaftswellen in den Bereich unterhalb 300 m verlegt würden. Den durchaus hieb- und stichfesten Beschwerden und Forderungen von Balticus kann man im Prinzip nur zustimmen, vor allem der Grundidee, daß eine durchgreifende Änderung des europäischen Wellenplanes dringend notwendig sei, wenn auch vielleicht die praktische Durchführung etwas anders zu gestalten ist.

Da das von Balticus behandelte Problem ohne Übertreibung als das Problem bzw. der geringe Frequenzabstand als der Fehler des gegenwärtigen Wellenplanes bezeichnet werden muß, so sind weitere Erörterungen hierüber notwendig und für den „Funk" die einzige Möglichkeit, die Interessen seiner Leser zu vertreten.

Eingehende Empfangsversuche mit empfindlichen Geräten, einem Telefunken-Netzempfänger (T 40 G) und einem selbstgebauten Achtröhren-Ultradyne, lieferten das in erster Linie tief betrübende Ergebnis, daß in Berlin von den vielen deutschen Sendern tatsächlich nur Königswusterhausen, Langenberg und München einigermaßen regelmäßig und gut zu empfangen sind, während die anderen deutschen Sender entweder infolge zu geringer Energie gar nicht gehört oder aber von ausländischen Sendern so stark überlagert werden, daß ein brauchbarer Empfang meistens unmöglich ist. Dagegen sind verschiedene ausländische Sender einwandfrei und regelmäßig zu empfangen, in letzter Zeit besonders die beiden Londoner Großsender und der am 19. Januar feierlich eröffnete Sender Rom und der von der Deutschen Telefunken-Gesellschaft erbaute 60 kW-Sender in Oslo. Diese zeichnen sich durch eine vorzügliche Wiedergabe und außerordentlich große Lautstärke aus. Sie sind hier in Berlin selbst bei ungünstiger Witterung tadellos zu hören, fast ebensogut wie der Ortssender. Man kann tatsächlich ein Konzert oder eine Opernübertragung der genannten Sender ohne jede Unterbrechung anhören, da die sonst so unangenehmen Fadingerscheinungen und auch die atmosphärischen Störungen bei ihrem Empfang verschwunden zu sein scheinen.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 51.

Könnten die von den genannten Großsendern erzielten außerordentlichen Erfolge nicht wegweisend für die weitere Ausgestaltung des Wellenplanes und Sendewesens sein? Wenn wir in Deutschland vier oder fünf von derartigen starken und guten Sendern aufstellen könnten, würde es dem Besitzer eines Gerätes mittlerer Leistungsfähigkeit stets gelingen, diese oder mindestens einige von ihnen neben verschiedenen ausländischen Sendern regelmäßig zu hören. Der Traum des Rundfunkteilnehmers, das ihm zusagende Programm dieses oder jenes Senders auswählen zu können, wäre erfüllt, und sehr bald würden die noch Abseitsstehenden auch Rundfunkteilnehmer werden.

Wir übersehen keineswegs, daß auf der anderen Seite eine große Verstärkung der Sender Anlaß zu Klagen geben wird, weil plötzlich ein bis dahin brauchbares Gerät nicht mehr trennscharf genug ist. Es ist aber zu berücksichtigen, daß diese Beschwerden infolge der ständig verstärkten ausländischen Sender sowieso nicht ausbleiben können und infolgedessen die Besitzer veralteter Geräte doch gezwungen sein werden, diese zu modernisieren oder sich bessere anzuschaffen. Sind die Geräte dann den neuen Bedingungen angepaßt, wird sich auch die anfängliche Unzufriedenheit dieser Teilnehmer in reine Freude verwandeln.

Beim Empfang ausländischer Sender liegen die Verhältnisse insofern etwas günstiger, weil viele von ihnen genügende Energie besitzen, um kleine Störenfriede von benachbarter Wellenlänge einfach zu übertönen. Trotzdem bleiben auch hier nur verhältnismäßig wenige übrig, die des Abends einigermaßen frei von störenden Überlagerungstönen zu empfangen sind, neben den bereits genannten z. B. Budapest, Riga, Graz, Göteborg. Leider ist die Welle des vorzüglichen dänischen Großsenders Kalundborg in die unmittelbare Nachbarschaft derjenigen eines sehr starken Telegraphiesenders gelegt worden, so daß ein ungestörter Empfang von Kalundborg nur ganz ausnahmsweise gelingt. Der Empfang der anderen langen Rundfunkwellen ist durch Telegraphiestörungen nicht so stark beeinträchtigt, aber keineswegs als störungsfrei zu bezeichnen.

Muß sich nicht ganz von selbst die Frage aufdrängen: Wozu sind eigentlich Funkindustrie und Bastler immer noch bemüht, die Leistungsfähigkeit der Empfänger zu steigern, wenn infolge der zur Zeit unvermeidlichen gegenseitigen Sendestörungen der Erfolg doch versagt bleiben muß?

Wenn der Frequenzbereich von 150 bis 1000 Kilohertz bzw. 2000 bis 300 m für die stärkeren Einzelwellen freigemacht werden könnte, wäre die Möglichkeit geboten, 56 Sender mit einem Abstande von 15 Kilohertz unterzubringen. Es könnte z. B. die folgende Verteilung vorgeschlagen werden:

Belgien . . .	2 Sender	Litauen . . .	1 Sender
Dänemark . .	2 Sender	Luxemburg . .	1 Sender
Deutschland .	4 Sender	Norwegen . .	2 Sender
England . . .	4 Sender	Österreich . .	3 Sender
Estland . . .	1 Sender	Polen	3 Sender
Finnland . . .	1 Sender	Rumänien . .	1 Sender
Frankreich . .	4 Sender	Rußland . . .	5 Sender
Holland . . .	2 Sender	Schweiz . . .	1 Sender
Irland	1 Sender	Schweden . .	3 Sender
Italien . . .	3 Sender	Spanien . . .	2 Sender
Jugoslawien .	2 Sender	Tschechoslow. .	2 Sender
Lettland . . .	1 Sender		

Die Gesamtzahl der so vergebenen Einzelwellen beträgt 53, so daß noch drei freibleiben. Falls es möglich ist, entsprechend dem Vorschlage von Balticus, alle Gemeinschaftswellen in den Bereich unterhalb 300 m zu verlegen und einige im Bereich der langen Wellen störende Telegraphiesender zu entfernen.

Bezüglich der Gemeinschaftswellen hat Balticus in dem genannten Aufsatz erwähnt, daß in Amerika 37 bis 48 Sender die gleiche Welle besitzen. Wird die Energie solcher Sender niedrig genug gehalten, so haben sie tatsächlich fast keine Fernwirkung. Es kann also der Frequenzabstand benachbarter Wellen dieser Gruppe ohne Bedenken ziemlich niedrig (8 bis 9 Kilohertz) gehalten werden, so daß sich in dem Bereich von 1000 bis 1530 Kilohertz etwa 60 Gemeinschaftswellen unterbringen lassen. Man könnte also mit Leichtigkeit 600 kleine Sender, je 10 auf derselben Welle, arbeiten lassen und, falls es später notwendig werden sollte, sogar noch weit mehr, wie das amerikanische Beispiel zeigt.

Da dieser Vorschlag in Anlehnung an die bestehende Senderverteilung, ohne genaue Berücksichtigung der Zahlen der Rundfunkteilnehmer, der Bevölkerungsdichte und Größe der einzelnen Länder aufgestellt würde, so steht natürlich zu erwarten, daß diese scheinbar einfache Lösung nicht ohne weiteres zu verwirklichen, vielleicht sogar aus unbekannten Gründen in dieser Form unmöglich ist. Deshalb sei ausdrücklich hinzugefügt, daß der Zweck des Vorschlages mehr darin liegt, eine fruchtbringende Diskussion über den Wellenplan anzuregen. Es wäre besonders zu begrüßen, wenn Mitglieder des Technischen Ausschusses des Welt-Rundfunk-Vereins, die in erster Linie dazu berufen sind, diese verwickelten Fragen zu beurteilen und zu einer brauchbaren Lösung zu führen, sich öffentlich darüber äußern würden.

Der oder die deutschen Vertreter des Technischen Ausschusses könnten des Dankes der großen Funkgemeinschaft gewiß sein, wenn gerade durch ihre Initiative das Wichtigste aller Empfangsprobleme, die Wellenverteilung, endlich zu einer wirklichen Lösung gebracht werden könnte.

Es erscheint den Funkfreunden ausgeschlossen, daß der Technische Ausschuß die völlige Unzulänglichkeit des bestehenden Wellenplanes nicht erkannt haben sollte, und so hört man gar nicht selten die Behauptung, daß der Technische Ausschuß nur eine beratende Stimme habe, die Entscheidung dagegen in anderen Händen liege, die den Rundfunk mehr als ein politisches Machtmittel bewerten und dementsprechend ausnutzen.

Nehmen wir einmal an, daß die geradezu groteske Vorstellung zuträfe, daß ein rein technisches Problem wie die Wellenverteilung gar nicht von berufenen Fachleuten, sondern von Politikern entschieden würde, so hätte selbst in diesem ungünstigen Falle der Technische Ausschuß eine Möglichkeit, sich für die Rundfunkhörer einzusetzen und den sicherlich unberechtigten, aber doch hin und wieder vernehmbaren Vorwurf zu entkräften, daß die verantwortlichen Stellen vermutlich selten oder gar nicht Rundfunk-Fernempfang treiben.

Der naheliegende Gedanke, erfahrene Vertreter der Hörerschaft zu den Beratungen der Wellenverteilung hinzuzuziehen, dürfte sicherlich beim Welt-Rundfunk-Verein keine Zustimmung finden. Dagegen könnte vielleicht der Technische Ausschuß mit dem Antrage durchdringen, daß die nächste Tagung des Vereins mit einer ausführlichen Vorführung von Fernempfang eröffnet werden möge! Dazu sollten die von sachkundigsten Technikern bedienten besten Empfänger verwendet werden, um den verantwortlichen Stellen die großen Mängel des jetzigen Wellenplanes vorzuführen. Die Praxis ist und bleibt nun einmal die beste Lehrmeisterin und würde vielleicht doch manche theoretische oder politische Erwägung in den Hintergrund drängen; denn die Empfangsmöglichkeit ist das Primäre, dagegen die Ausnutzung des Rundfunks für irgendeinen Zweck das Sekundäre.

Um jedes Mißverständnis des einen oder anderen Lesers auszuschließen, sei darauf hingewiesen, daß die Frage der Wellenverteilung eine internationale Angelegenheit ist, die ausschließlich vom Welt-Rundfunk-Verein geregelt werden kann. Es wäre also gänzlich zwecklos, daß Deutschland etwa auf einige Wellen verzichten würde, um den Frequenzabstand erhöhen zu können, weil in diesem Falle andere Länder sofort die freigegebenen Wellenlängen mit Beschlag belegen würden.

Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit der Braunschen Röhre

Von

Manfred von Ardenne

Im „Funk-Bastler" 1930, Heft 6 entwickelte Manfred von Ardenne im Prinzip die Methode der Sichtbarmachung von Röhrenkennlinien mit Hilfe der Braunschen Röhre und beschrieb die benutzte Versuchsanordnung. Nachstehend teilt der Verfasser einige interessante Versuchsergebnisse mit.

1. Statische Charakteristiken

Bei rein Ohmscher Anodenbelastung durch 1000 Ohm und E_a = 200 Volt erhielt man mit einer RE 134 die Aufnahme von Abb. 5. Der Ordinatenmaßstab reicht bis etwa 50 mA, der Abszissenmaßstab bis ± 60 Volt. Derselbe Maßstab gilt auch für Abb. 5. Durch Veränderung der Eingangsspannung am Eingangspotentiometer kann man die Kennlinie vom Anodenruhestrompunkt aus entstehen lassen. Legt man noch ein Röhrenvoltmeter zwischen Gitter und Faden, so kann man sofort den aussteuerbaren Gitterspannungsbereich ablesen, auch ohne den Maßstab des Schirmbildes der Braunschen Röhre zu kennen. Man braucht nämlich nur das Eingangspotentiometer auf dem Wert stehen zu lassen, bei dem die betreffende Charakteristik gerade umzuknicken beginnt.

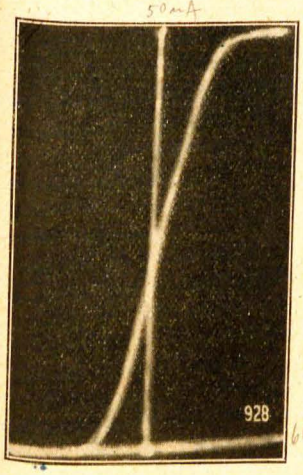


Abb. 5.
Kennlinie einer Röhre Telefunken RE 134 bei 200 Volt Anodenspannung.

Sehr schön war ferner die Heizstromabhängigkeit der Charakteristik zu demonstrieren. Bei Verringerung der Heizung ließ sich das Nachlassen der Emission sichtbar machen, was schließlich zu einem Absinken der Charakteristik im oberen Knick der Kennlinie führte (überspannter Betrieb, Stromverteilung zwischen Gitter und Anode).

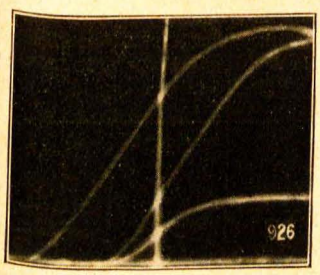


Abb. 6. Kennlinien einer etwas deformierten Philips B 403 (Durchgriff 30 v. H.), einer Telefunken RE 144 und einer älteren Röhre mit Wolframfaden (von links nach rechts.)

Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, mit dieser Versuchsanordnung augenblicklich die Güte verschiedener Röhrenarten miteinander vergleichen zu können. Solange R_a klein genug ist, hat man direkt die verschiedenen statischen Steilheiten verschiedener Röhrentypen auf dem Schirmbild. Abb. 6 zeigt drei Röhrenkennlinien, und zwar oben die einer RE 144, in der Mitte einer etwas deformierten Philips B 403 Miniwatt, und unten einer alten Wolframröhre von Philips. Die gleichzeitige Aufnahme der Ordinatengeraden erlaubt es ferner, den Durchgriff der Röhre sofort aus der Verschiebungsspannung abzulesen.

2. Dynamische Charakteristiken

Ein Privileg der Braunschen Röhre ist die Möglichkeit, die dynamischen Kennlinien von Elektronenröhren aufzuzeichnen, und zwar hinauf bis zu praktisch beliebigen Frequenzen. Die Untersuchung technisch wichtiger Frequenzabhängigkeiten von Verstärkern mit einer Braunschen Röhre soll einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben. Hier sollen nur Aufnahmen gezeigt werden, die bei 50 Perioden gemacht wurden und allgemeines physikalisches Interesse haben.

Abb. 7 zeigt eine infolge großer Amplituden verzerrte Arbeitsellipse, die bei einer Anodenbelastung von 2 µF parallel zu 1000 Ohm erhalten wurde. Die Verzerrungen erklären sich durch das Erreichen nichtlinearer Bereiche der Röhrenkennlinie. Letztere ist mitphotographiert, indem einfach die Parallelkapazität abgeschaltet wurde. Bezeichnend ist für die kapazitive Belastung, daß auch bei den verzerrten Ellipsen die Klemmenspannung niemals über den Wert der Sättigungswechselspannung hinauskommt: Die Kurve bleibt innerhalb des von der Abszisse und der Sättigungsparallelen gebildeten Ordinatenintervalles.

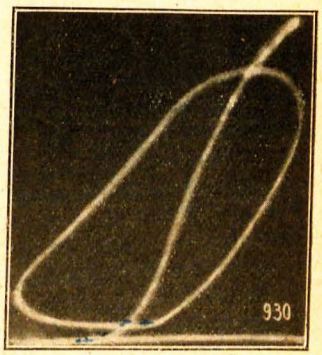


Abb. 7.
Verzerrte Arbeitsellipse bei ohmisch-kapazitiver Röhrenbelastung.

Ganz andersartig sind die Erscheinungen bei induktiver Last und großen Amplituden. In den Abb. 8 und 9 wurde ein Verstärkertransformator an einer Röhre RE 134 untersucht. Bei kleinen Amplituden erscheint, solange seine Induktivität konstant und die Charakteristik der Röhre noch linear ist, wiederum eine Arbeitsellipse, bei der infolge des Fehlens einer Gleichstromvorablenkung das Koordinatensystem seinen Ursprung im Zentrum der Ellipse hat. Im übrigen würde man dieselbe Arbeitsellipse erhalten, wenn eine dem leerlaufenden Transformator äquivalente Induktivität in Serie mit dem entsprechenden Verlustwiderstand an Stelle von R_a (Abb. 3) eingeschaltet worden wäre. Bei großen Amplituden tritt eine starke Unsymmetrie oberhalb und unterhalb der Abszisse auf. Diese ist durch das Zusammenwirken der Kennlinienkrümmungen einerseits und der Eisensättigung im Transformator andererseits in verwickelter Weise bedingt.

Welche Verhältnisse auftreten, wenn eine Induktivität im Anodenkreise liegt, kann man unter anderem aus den Oszillogrammen Abb. 10 und 11 entnehmen. Sie zeigen die Verhältnisse bei Einschaltung eines Lautsprechers und großen Amplituden. Während bei kleinen Amplituden eine normale Arbeitsellipse, allerdings mit geringer Exzentrizität

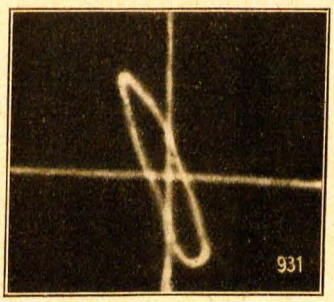


Abb. 8. Transformatorstufe kleine Amplituden.

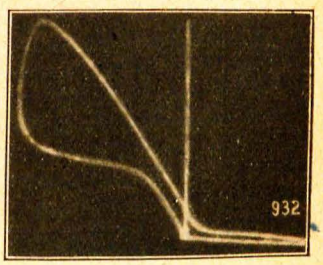


Abb. 9. Transformatorstufe große Amplituden.

(der geringen Induktivkomponente [50 Perioden] des benutzten Lautsprechers entsprechend) sichtbar ist, beobachtet man bei sehr großen Amplituden, bei denen die Sättigungsbegrenzung eintritt bzw. der Anodenstrom zeitweilig verschwindet, charakteristische Klemmenspannungsspitzen, welche über die Sättigungsspannung einerseits und unter die Nullinie andererseits hinausreichen. Bei Erreichung der Kennlinienknicke wirkt eben die Röhre als ein Schalter, der mehr oder weniger plötzliche Stromänderungen in der Induktivität hervorruft, aus denen sich diese Überspannungen der Selbstinduktion erklären. Die Theorie der Möller-Ellipsen im linearen Teil des Kennlinienfeldes kann naturgemäß über solche Erscheinungen keine Auskunft erteilen.

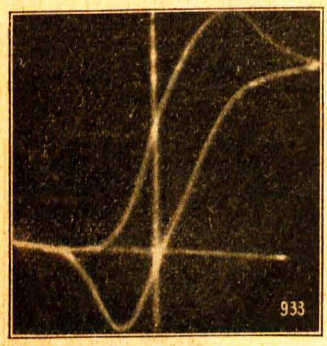


Abb. 10. Lautsprecher als induktiv-ohmsche Röhrenbelastung: Große Amplituden.

In Abb. 11 sei noch auf eine sehr interessante Rückwirkungserscheinung hingewiesen. Es handelt sich um zwei Arbeitslinien, die an demselben Lautsprecher und bei derselben Gitterwechselspannung erhalten wurden, indem das eine Mal der Anker beweglich, das andere Mal festgehalten war. Die Verschiedenartigkeit der beiden Arbeitskurven läßt sich durch das Wegfallen der EMK der Bewegung im letzteren Falle erklären. Bei Verfeinerung der Aufnahmetechnik und der Schirmbilder dürfte es möglich sein, sogar die geringe Änderung der Arbeitsellipse sichtbar zu machen, die eintreten muß, wenn durch Einbringen des Lautsprechers in einen Rezipienten verringerten Luftdruckes der Anteil der Schallstrahlung wegfällt. Die Differenz der Flächenstücke der Arbeitsellipsen würde dann zur Grundlage einer neuartigen Methode zur Bestimmung des elektroakustischen Wirkungsgrades von Lautsprechern werden, die zur Unterstützung der bereits vorhandenen, durchaus nicht einfachen Methoden sehr willkommen wäre.

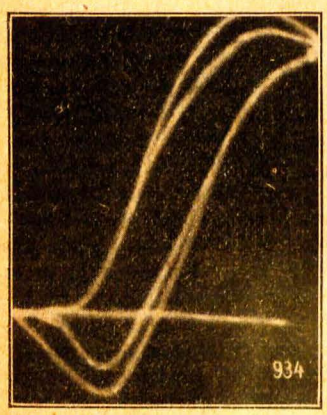


Abb. 11. Dynamische Arbeitskurve eines Lautsprechers bei festgehaltenem und bei beweglichem Anker.

Anwendungen des Kennlinienschreibers in der Praxis

Mit den geschilderten Anwendungen des Kennlinienoszillographen ist sein umfassender Verwendungsbereich noch lange nicht erschöpfend dargestellt. Es lassen sich aber doch im wesentlichen die bedeutsamsten Anwendungen einer solchen Einrichtung in der Praxis herausheben. Vor allen Dingen scheint der Aufnahmemöglichkeit der statischen Charakteristiken in Röhrenfabriken große Bedeutung zuzukommen. Hier kann der Kennlinienoszillograph mit der Braunschen Röhre infolge der Schnelligkeit und Einfachheit der Ablesung zu einem Instrument für dauernde Fabrikationsüberwachung ausgebaut werden. Fehler an Röhren, vor allem die bekannten Kennlinienschleifen beim Vorhandensein von Gas (Gashysterse) werden sofort erkannt, während sie bei punktweiser Aufnahme der Charakteristik mit Instrumenten, bei denen man die Kennlinie noch dazu hin und zurück durchlaufen muß, nur mit sehr großem Zeitverlust aufzufinden sind. Auch eine Sortierung der Röhren nach ihrer Güte kann sofort durch Beobachtung der Steilheit erfolgen.

Wegen der Möglichkeit, dynamische Arbeitskennlinien zu zeichnen, kann bei der Prüfung fertiger Verstärkereinrichtungen der Kennlinienoszillograph ein wertvolles Prüfinstrument sein, da er sofort den Eintritt einer Nichtlinearität innerhalb eines Röhrensystems und allgemeinsten Vierpols zu erkennen gestattet. Ein linearer Verstärker, dessen Eingangs- und Ausgangsspannungen hinter einer entsprechenden phasenreichen Spannungsteilung die beiden Ablenkpaare des Oszillographen steuern, muß, solange er linear arbeitet, stets Ellipsen egeben, so daß sich jede Nichtlinearität von Röhren oder Transformatoren sofort als Verzerrung der Ellipsenform zu erkennen gibt.

Zulässige Belastung von Kupfer- und Nickelindrähten

Bei der Konstruktion von Netzanschlußempfängern wird häufig gefragt, welche Drahtdurchmesser für bestimmte Stromstärken verwendet werden müssen. Deshalb seien in nachstehender Tabelle für die hauptsächlichen Stromstärken die zugehörigen Drahtdurchmesser zusammengestellt. Die Werte gelten für mehrmalig gewickelte Spulen mittlerer Größe und betragen rund ein Fünftel der Daten, die für gerade ausgespannte, also allseitig von der Luft gekühlte Drähte zulässig sein würden.

Stromstärke in Amp	Zulässiger Durchmesser von Kupferdraht in mm	Zulässiger Durchmesser von Nickelindraht in mm	Stromstärke in Amp	Zulässiger Durchmesser von Kupferdraht in mm	Zulässiger Durchmesser von Nickelindraht in mm
0,05	0,18	0,05	1,0	0,75	0,50
0,1	0,25	0,07	1,25	0,80	0,65
0,15	0,30	0,10	1,5	0,90	0,75
0,2	0,35	0,12	1,75	1,00	0,80
0,25	0,37	0,15	2,0	1,10	0,90
0,3	0,40	0,20	2,5	1,20	1,10
0,4	0,45	0,25	3,0	1,30	1,20
0,5	0,50	0,28	4,0	1,50	1,60
0,75	0,65	0,40	5,0	1,70	1,90

Der Original-Bau- und Verdrahtungsplan in natürlicher Größe

(75×78 cm)

zu dem Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß

wird den Beziehern des „Funk-Bastler"

unentgeltlich

gegen Einsendung der Gutscheine 5, 6 und 8 und Erstattung der Versandkosten in Höhe von 0,40 Mk.

von der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, geliefert

Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß

Eine ausführliche Bauanleitung des Funk-Bastler-Laboratoriums[1])

Die Herstellung der Zwischenwand

Die erste Stufe des Empfängers wird von den übrigen durch eine Schirmwand aus 3 mm starkem Aluminiumblech abgeteilt, die gleichzeitig Träger für die große Hochfrequenzdrossel HD_1 und für den Kopplungskondensator C_5 zwischen Schirmgitterröhre und Audion-Schwingungskreis ist. Die Platte ist 200×200 mm groß und wird so, wie es Abb. 10 zeigt, mit einem Ausschnitt versehen, dessen Mitte genau wie bei der Fassung der Schirmgitterröhre 45 mm von der unteren Kante entfernt ist. Durch diesen Ausschnitt ragt die Schirmgitterröhre aus der ersten Stufe des Empfängers in den Audion- und Verstärkerteil hinein. Wie die Drossel mit zwei Schrauben montiert wird, ist aus der Abbildung deutlich zu ersehen. Der Kondensator C_5 wird mit der einen Belegung an die eine Klemme der Drossel angeschlossen, was hier geschah, indem der Kondensator mit seinem Loch auf die Klemme aufgesetzt und die Mutter gegen den Kondensator gegengeschraubt wurde, so daß die Klemme den Kondensator trägt und außerdem den elektrischen Kontakt herstellt. Die gleiche Klemme wird übrigens, was aus der Zeichnung aber nicht zu ersehen ist, mit einer etwa 120 mm langen Gummilitze versehen, die an ihrem anderen Ende einen Kabelschuh zum Anschluß an die Anodenklemme der Schirmgitterröhre angelötet trägt.

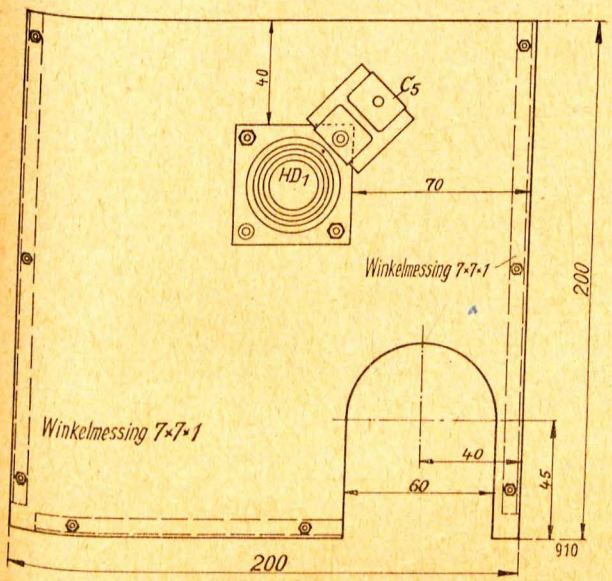


Abb. 10. Die Aluminiumzwischenwand mit Hochfrequenzdrossel HD_1 und Kondensator C_5.

Um die Zwischenwand montieren zu können, wird sie seitlich und unten mit Messingwinkeln ausgerüstet, die aus Winkelmessing 7×7×1 mm bestehen. Diese Winkel befinden sich aber nicht auf der Seite, auf der die Drossel befestigt wurde, sondern auf der entgegengesetzten; sie wurden gestrichelt eingezeichnet. Die Muttern, mit deren Hilfe die langen Messingwinkel montiert wurden, sind aus der Zeichnung ersichtlich. Die äußere Fläche der Winkel stimmt mit der Kante der Platte überein. Der zweite Schenkel der Winkel wird mit Bohrungen versehen, die gegen die in den der Aluminiumplatte zugewandten Schenkeln etwas versetzt sind, damit sich die Schraubenköpfe und Muttern gegenseitig nicht behindern.

Vorbereitung der Empfänger-Grundplatte

Die Grundplatte des Empfängers besteht aus 5 mm starkem Hartpapier (Pertinax, Turbonit oder dergleichen) und hat eine Größe von 300×500 mm. Ihre vorderen zwei Drittel werden oberhalb vom Empfangs- und Verstärkerteil eingenommen, während der Raum unter dieser Platte wie das obere hintere Drittel den Netzteil aufnehmen. Da der Empfangsteil allseitig geschirmt werden muß, wurde die Platte bis auf das hintere Drittel mit Aluminiumblech von 1 mm Stärke belegt. Dazu ist eine Platte von 202×500 mm notwendig (vgl. Abb. 11). Ist das Blech zugeschnitten und zugefeilt, und wurde der Kantengrat überall sauber abgenommen, so wird die Platte auf die Grundplatte gelegt, und es werden Stücke Winkelmessing 7×7×1 mm zugeschnitten, die die Verbindung dieses Panzerbodens mit den Panzerwänden aufzunehmen haben. Mit Hilfe dieser Winkel wird der Aluminiumboden nun auf die Grundplatte aufgeschraubt. Wir benötigen für die Vorderkante eine durchgehende Schiene Winkelmessing von etwa 480 mm Länge, für die hintere Kante zwei Schienen von je 230 mm Länge und für die Seitenkanten zwei Schienen von je 180 mm Länge. Das Winkelmessing wird mit Bohrungen versehen, auf das Aluminium gelegt, die Bohrungen angezeichnet und auch hier gebohrt, darauf das Aluminium auf die Pertinaxplatte gelegt, angezeichnet und ebenfalls durchgebohrt. Es ist zweckmäßig, erst zwei Löcher der Vorderschiene durchzuzeichnen und zu bohren und nun die Aluminiumplatte und Schiene mit zwei Schrauben an die Grundplatte anzuschrauben; die übrigen Bohrungen fallen dann genauer aus. Das gleiche wird mit den übrigen Schienen vorgenommen.

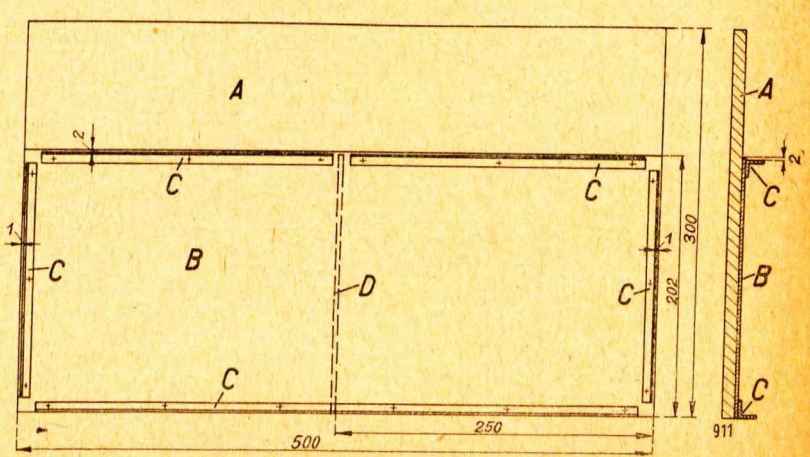


Abb. 11. Grundriß der Montageplatte (A) mit dem Aluminium-Grundblech B, den langen Messingwinkeln C und der Zwischenwand D. Um das Zueinanderpassen der einzelnen Teile möglichst deutlich zu zeigen, wurde der Schnitt in übertriebenem Maßstab gezeichnet.

Sind die Schienen sämtlich montiert — es ist genau auf die Maßangaben in Abb. 11 zu achten, d. h. das Winkelmessing muß vorn genau mit der Kante des Aluminiumbodens und der Grundplatte übereinstimmen, während es seitlich je 1 mm und hinten gar 2 mm zurücktreten muß (siehe Schnittzeichnung) —, so wird die Verstärkerplatte auf die rechte Hälfte des Aluminiumbodens aufgelegt, und zwar so, daß sie ganz nach rechts an den rechten Winkel herangeschoben wird. Vorher wurde aber das Loch für die Achse des Schalters in die Aluminiumplatte und in die Grundplatte gebohrt; es soll in ersterer 15 mm, in letzterer 8 mm groß sein, um jede Berührung zwischen Achse und Aluminiumplatte sicher zu vermeiden. Darauf werden die drei in Abb. 7 schraffierten Löcher angezeichnet und durchgebohrt, so daß die Verstärkerplatte also ohne Behinderung auf die Grund-

[1]) Vgl. die Einführung in Heft 5 und den ersten Teil der Bauanleitung in Heft 6 des „Funk-Bastler".

platte aufgesetzt werden kann. Schließlich werden sämtliche Löcher, die zur Durchführung der Leitungen dienen, angezeichnet und in die Aluminiumplatte 6 mm und in die Grundplatte 3 mm groß eingebohrt, auf diese Weise ebenfalls vermeidend, daß eine Leitung bei Verletzung des Isolierschlauches mit der an Erde liegenden Aluminiumplatte Schluß bekommen kann.

Sind alle notwendigen Löcher in Aluminiumplatte und Grundplatte angebracht, so werden die Bohrungen für die Montage der Zwischenwand hergestellt, die zu diesem Zweck mit ihrer rechten Fläche dicht an die Verstärkerplatte herangeschoben werden kann.

Die Montage der Einzelteile auf der Grundplatte

Sind Grundplatte und Schirmboden soweit vorbereitet, kann die Montage aller übrigen Teile, die auf der Grundplatte ihren Platz haben, vorgenommen werden. Diese Montage wird an Hand von Abb. 12 durchgeführt. In diese wie in alle unsere Zeichnungen sind nur die Maße eingeschrieben worden, die als Paßmaße unbedingt eingehalten werden müssen, während alle übrigen geringe Variationen zulassen.

Wir beginnen mit der Montage der Teile, die links von der Zwischenwand festzuschrauben sind, und befestigen die Fassung für die Schirmgitterröhre, die beiden Widerstandshalter und die zwei Becherkondensatoren wie die Sperrkreisspule und den Spulenumschalter. Der Drehkondensator wird genau so wie der auf der Verstärkerplatte montiert, mit dem einzigen Unterschied, daß die Distanzbuchsen aus Hartgummi um die Stärke der Verstärkerplatte und der Muttern, also um rund 5 mm länger sein müssen, denn die Achsmitten müssen in gleicher Höhe liegen. Die Spule LK_1 wird vorläufig noch nicht montiert.

Dagegen werden die auf der Oberseite der Grundplatte befindlichen Teile des Netzgerätes montiert, also der Netztransformator, die Fassung für die Gleichrichterröhre, die Drossel und der Kondensator C_{20}, schließlich auch die beiden Widerstände und das Potentiometer für die Gitterspannungen. Die Teile werden stets so, wie aus der Abbildung ersichtlich, auf die Platte gestellt und die Bohrungen durchgezeichnet; die Schaltelemente selbst aber noch nicht festgeschraubt. Die Fassung wird von unten gegen die Grundplatte gesetzt; es ist eine sogenannte Einbaufassung, deren Anschlüsse unterhalb der Grundplatte liegen. Als Fassungen für die Röhrensicherungen wurden Federn benutzt, wie sie zur Selbstherstellung von Hochohmwiderstandshaltern einzeln erhältlich sind; sie wurden in entsprechender Entfernung auf die Grundplatte aufgeschraubt und die unteren Enden der Befestigungsschrauben als Anschlüsse benutzt. Als Drehwiderstände und Potentiometer wurden solche für Einknopfbefestigung verwendet.

Sind die Bohrungen für alle Teile, die sich auf der Oberfläche der Grundplatte befinden sollen, nun auch für den

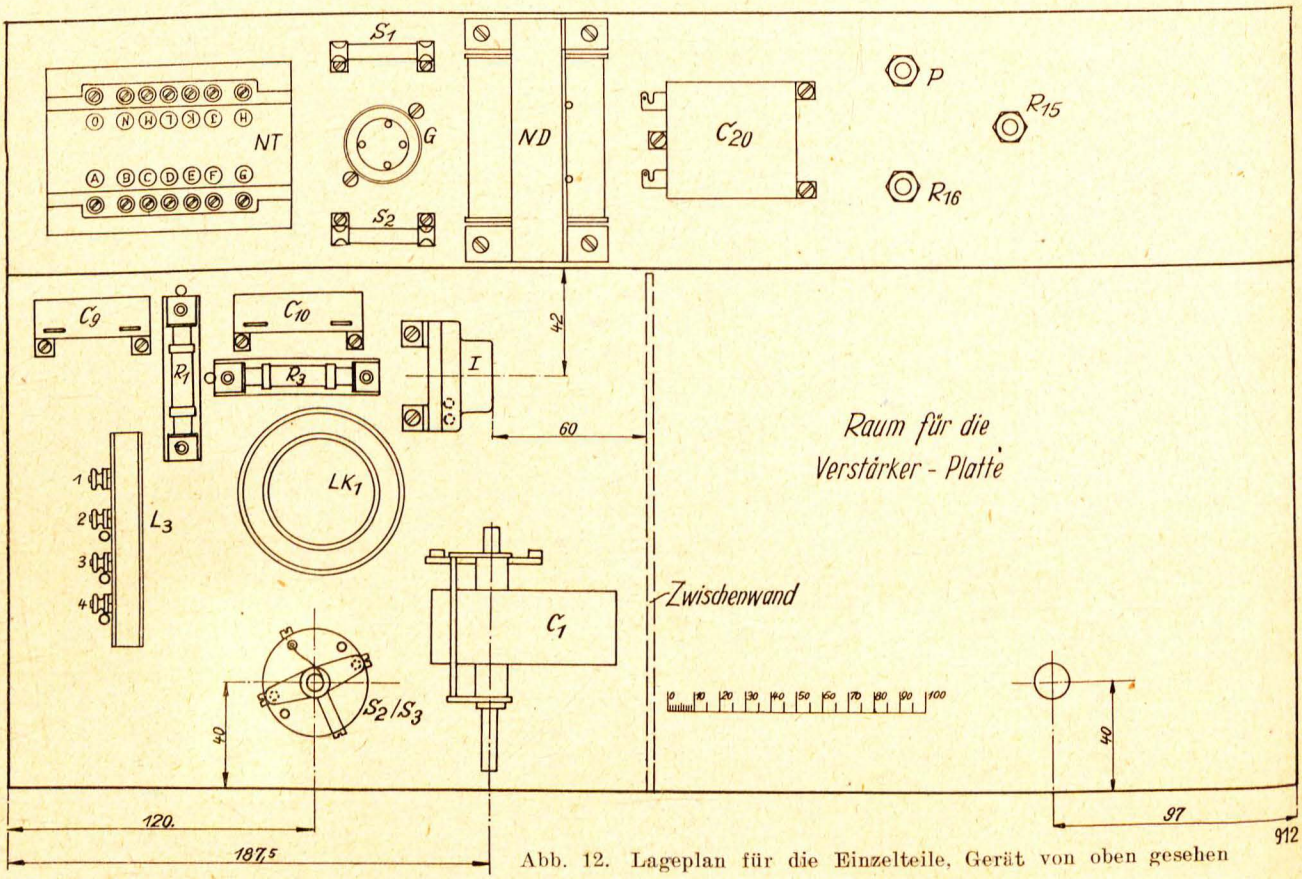


Abb. 12. Lageplan für die Einzelteile, Gerät von oben gesehen

Spulensatz LK_1 hergestellt, so gehen wir zur Montage derjenigen Teile über, die unter der Platte angeordnet werden sollen. Die Anleitung zu dieser Montage gibt Abb. 13. Es werden sämtliche Teile auf die Platte gelegt, die Bohrungen angezeichnet und gebohrt, und zwar sowohl durch die Grundplatte als auch durch die Aluminiumplatte. Auch diejenigen Löcher, durch die die Leitungen von einer Seite der Platte nach der anderen geführt werden — eine genaue Übersicht bringen die verkleinerten Baupläne Abb. 22 und 23 — müssen gebohrt werden. Ist das geschehen, so werden alle etwa schon aufgeschraubten Einzelteile wieder von der Platte heruntergenommen, auch die Aluminiumplatte wird abgenommen, und beide Platten werden sauber entgratet und die Bohrungen angesenkt. Die Aluminiumplatte wird ausgehämmert, so daß sie nunmehr vollständig eben ist.

Man überzeuge sich jetzt, daß die Platten wirklich alle notwendigen Bohrungen erhalten haben und keine vergessen wurden, insbesondere achte man darauf, daß das Loch für die Durchführung der Schalterachse durch die Aluminiumplatte auch

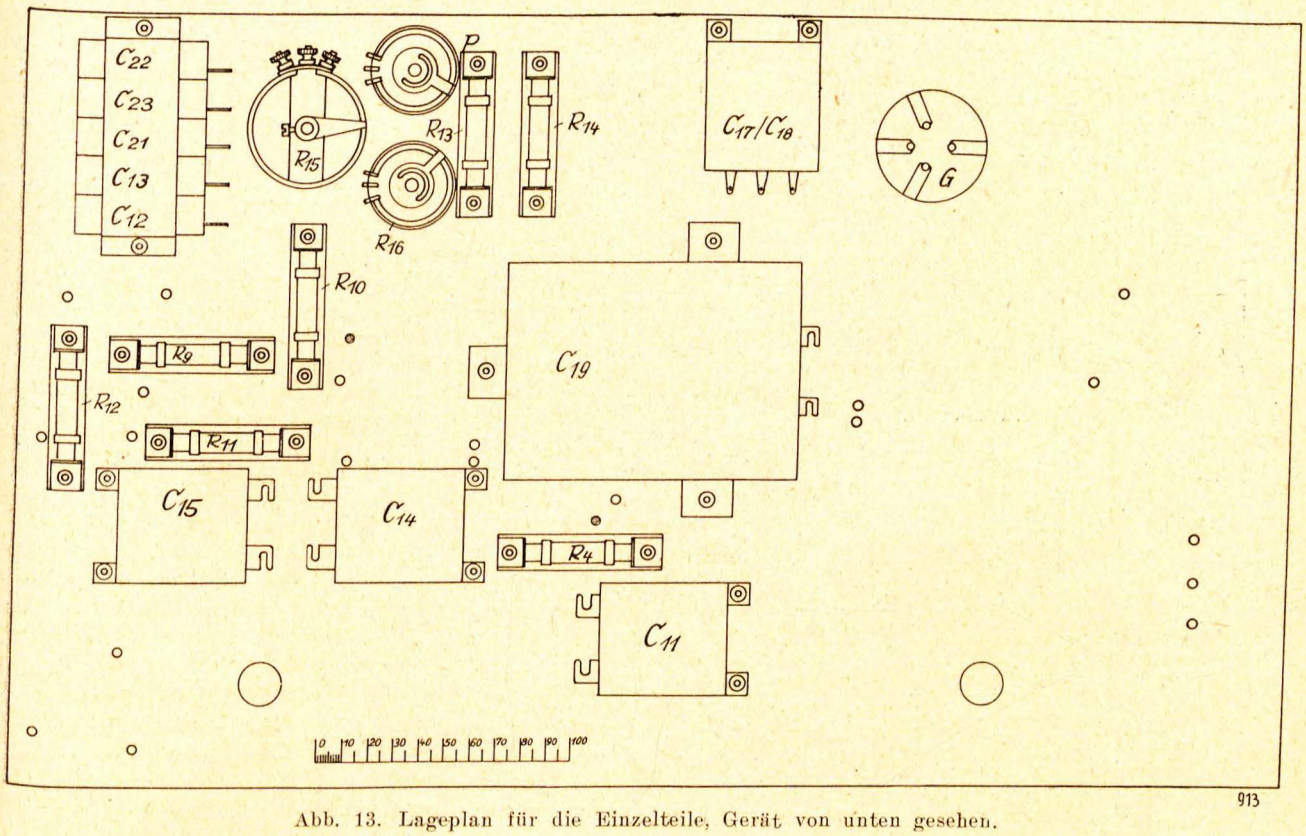


Abb. 13. Lageplan für die Einzelteile, Gerät von unten gesehen.

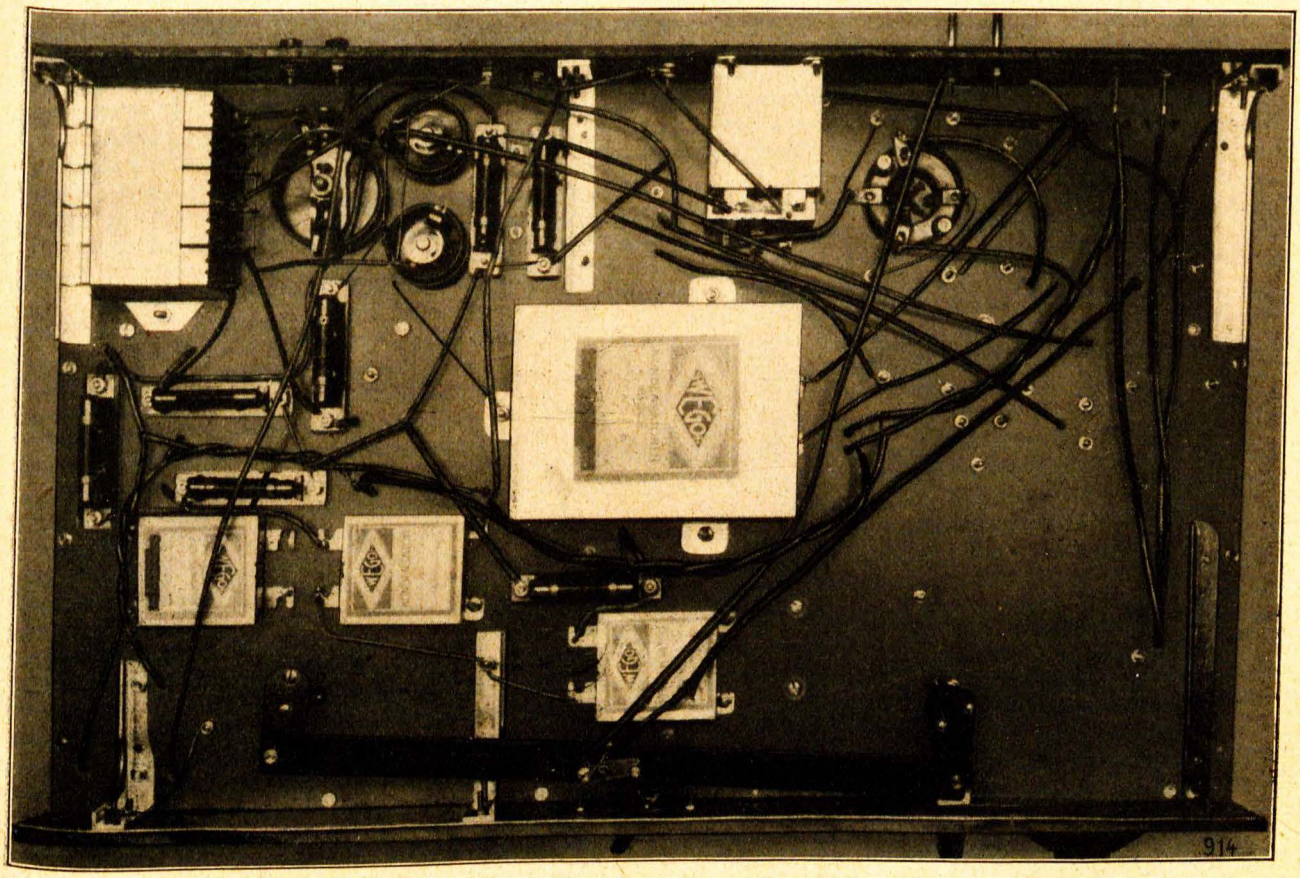


Abb. 14. Der fertig montierte und geschaltete Empfänger, Ansicht von unten.

hier 15 mm groß ist, und daß ferner die Löcher für die zur Verbindung von Grundplatte, Frontplatte und Buchsenleiste bestimmten Winkel vorhanden sind. Erst dann, wenn sämtliche Bohrungen fertiggestellt sind, kann man zur endgültigen Montage der Aluminiumplatte, der Winkel und aller Einzelteile schreiten. Als Vorlage dazu dienen wieder die Abb. 12 und 13. Die Montage der Teile wird durchweg mit Hilfe von 3 mm-Schrauben vorgenommen, die Schrauben gleich hinter der Mutter abgekniffen und gerade gefeilt. Auch der erste Spulensatz kann nun, nachdem man seine

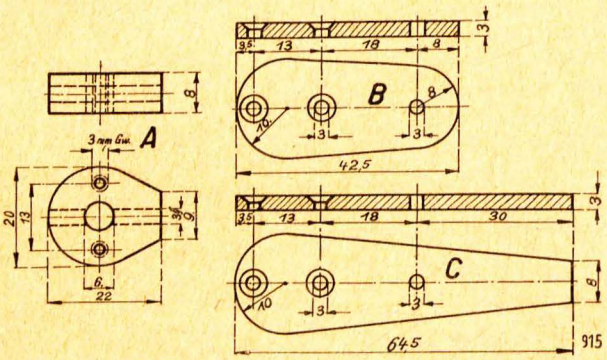


Abb. 15. Die Einzelteile des Schaltgestänges. A Hartgummiteil, das auf die Schalterachse paßt (in zweifacher Ausführung notwendig). B kurzer Hebel, C langer Hebel mit Griff, der durch die Frontplatte nach außen ragt.

Schraubklemmen mit genügend langen Leitungen versehen hat, montiert werden, die Zwischenplatte wird ebenfalls eingesetzt, und auch die Verstärkerplatte wird festgeschraubt. Die eine der drei Schrauben (rechts vorn) wird gleich zum Anschluß der Kathodenleitung des Empfängers an Masse benutzt; unter den Kopf dieser Schraube ist also eine Leitung zu klemmen, die mit ihrem anderen Ende an die Kathodenleitung angelötet wird (siehe Abb. 7).

Über die Montage der Kondensatoren C_{12}, C_{13}, C_{21}, C_{22} und C_{23} sei noch gesagt, daß sie mit Hilfe eines entsprechend zurecht gebogenen Aluminiumwinkels erfolgt, der U-förmig über die zusammengenommen fünf Kondensatoren hinweggreift, sie zusammenpreßt und mit Hilfe zweier Schrauben an der Grundplatte festhält. Diese Art der Montage muß durchgeführt werden, damit für die Kondensatoren nicht zuviel Platz gebraucht wird. Aus Abb. 14 ist die Montage der Kondensatoren noch etwas deutlicher zu ersehen.

Die Herstellung des Schaltgestänges

Die nächste Arbeit ist die mechanische Verbindung der Schalterachsen miteinander derart, daß sie mit nur einem Griff bedient werden können. Zu diesem Zweck werden die Achsen mit Hartgummibuchsen gemäß Abb. 15 A ausgerüstet, die mit zwei Gewindelöchern und einem Querloch versehen sind. Die Gewindelöcher dienen zur Montage der Hebel nach Abb. 15 B und 15 C, die aus 3 mm starkem Hartpapier gefertigt und mit den Hartgummibuchsen verschraubt werden. Darauf werden die Buchsen zunächst provisorisch auf die Achsen der Schalter aufgesetzt, und zwar müssen sich die Schalter in übereinstimmender Stellung befinden. Man dreht sie beide beispielsweise ganz nach rechts. Dann müssen die beiden Hebel um die Hälfte des Winkels, den sie beschreiben müssen, wenn die Schalter aus der einen in die andere Stellung übergehen, nach links zeigen. In dieser Stellung werden die Querbohrungen der Hartgummibuchsen auf der Schalterachse angezeichnet, die letzteren mit einem Bohrer von 2,4 mm Durchmesser durchbohrt und 3 mm-Gewinde eingeschnitten. Nun können die Buchsen und damit die Hebel auf den Schalterachsen befestigt werden. Die Hebel müssen beide in gleicher Richtung stehen, wenn die Schalter in übereinstimmende Stellung gebracht wurden, und sie müssen in beiden Endstellungen gleichviel von der Mittellinie abweichen. Ist das erreicht, so werden die Hebel gemäß Abb. 16 durch das Gestänge D miteinander verbunden. Es besteht aus einem 300 mm langen Stück Hartpapier, 15×2,5 mm, das an beiden Enden abgerundet und mit 3 mm-Bohrungen versehen wird, um es durch Schrauben mit den Hebelarmen verbinden zu können. Aus der gleichen Abbildung ist zu ersehen, wie der eine Hebelarm durch die Frontplatte E nach außen ragt, und wie die Frontplatte mit einem 35 mm langen Schlitz versehen werden muß, um den Schalter betätigen zu können. In dieser Zeichnung ist übrigens angenommen, daß in der Endstellung, in der die Hebelarme nach links stehen, die Hebel und die Frontplatte einen rechten Winkel bilden.

Fertigstellung und Montage der Frontplatte

Die Frontplatte, die bei dem Musterempfänger aus „marmoriertem" Trolit besteht, ist auf der Rückseite mit einer 1 mm starken Aluminiumplatte abgeschirmt, die der Frontplatte in der Größe genau entspricht. Alle Bohrungen, die die Frontplatte erhält und deren Mittenentfernungen aus Abb. 17 zu ersehen sind, müssen deshalb auch in der Aluminiumplatte angebracht werden.

Am schwierigsten ist die Montage der Fensterskalen, denen leider keine Bohrschablone beigegeben ist. Man zeichnet sich auf der Frontplatte zunächst die in Abb. 17 gestrichelten und mit C_1 und C_2 bezeichneten Mittelpunkte der Kondensatorachsen an. Das geschieht am genauesten, wenn man die Frontplatte an Hand von Abb. 20 durch Montagewinkel mit der Grundplatte verbindet, und zwar so, daß der freie Raum unter der Grundplatte eine Höhe von 50 mm besitzt. Sind Frontplatte und Grundplatte dadurch in ihrer gegenseitigen Stellung ein für allemal festgelegt, so zeichnet man die Mittelpunkte der Kondensatorenachsen an, indem man die in den N. S. F.-Kondensatoren verschiebbaren Achsen bis gegen die Frontplatte bzw. die auf der Rückseite vorhandene Aluminiumplatte schiebt und mit einer Reißnadel um die Achse herum einen Kreis anzeichnet, dessen Mittelpunkt man leicht durch Ausmessen finden kann. Von diesem Mittelpunkt geht man nun beim Anzeichnen der Löcher für die Fensterskala aus. Die Entfernungen nimmt man von der Skala ab, um sie unmittelbar auf die Platte zu übertragen. Es sind zwei Löcher zu bohren: das eine in 45 mm Entfernung vom Achsmittelpunkt, nach unten

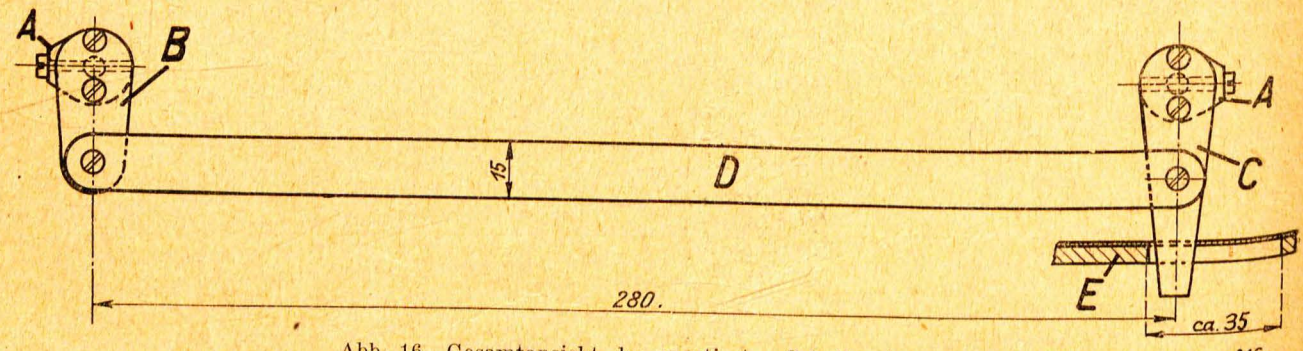


Abb. 16. Gesamtansicht des montierten Schaltgestänges. Die Buchstaben stimmen mit den Bezeichnungen in Abb. 15 überein.

gerechnet, das zweite in 55 mm Entfernung vom Achsmittelpunkt, ebenfalls nach unten gerechnet, so daß die Entfernung der beiden Bohrungen also 10 mm beträgt. Das erste Loch dient zur Durchführung der Drehspindel, die mit dem Drehknopf verbunden wird, das zweite ist für die Befestigungsschraube bestimmt. Außerdem ist der Ausschnitt für

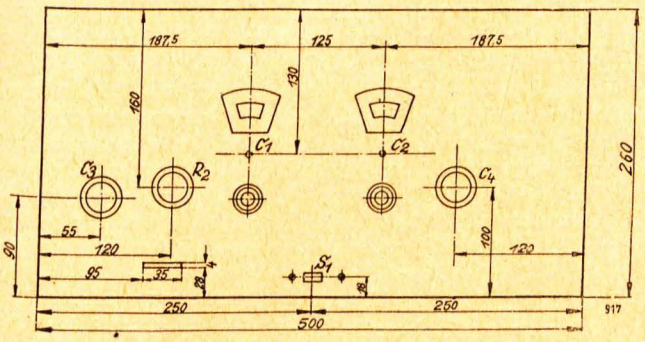


Abb. 17. Verteilung der Bedienungsgriffe auf der Frontplatte.

die Fensterskala anzubringen, den man folgendermaßen anzeichnet: Das große Isolierteil mit der runden Skala wird auf die Platte gelegt, und zwar genau passend, so daß die Spindel in die zugehörige Bohrung paßt. Dann wird durch das Loch im Preßteil, das sich dicht oberhalb des Fensters befindet, hindurch die Platte angezeichnet und gebohrt. Das Fenster ist mit einem eingepreßten Gewindezapfen versehen, den man von der Vorderseite der Frontplatte aus in die Bohrung einsetzt; man richtet das Fenster aus und ritzt um seinen unteren Rand herum das auszuschneidende Fenster in die Platte ein. Es ist eher etwas kleiner als zu groß auszuschneiden, so daß man es später mit einer Feile passend feilen kann.

Da die Fensterskalen anscheinend für noch stärkere Frontplatten berechnet sind, braucht man, um ein reibungsloses Gleiten der runden Skalenscheibe zu erhalten, einige Unterlegteile von etwa 2 mm Stärke, und zwar eine Scheibe, die dort unter das Isolierteil gelegt wird, wo die Befestigungsschraube durch die Platte führt, und ein bogenförmiges Isolierteil, das sich dem Fenster anpaßt und das oberhalb des besonderen Fensterteiles zwischen Frontplatte und Hauptteil eingelegt wird. Läßt man diese Zwischenlagen fort, so wird die Skala zwischen Hauptteil und Fensterteil eingepreßt, sobald die Mutter angezogen wird, die sich auf dem Gewindezapfen des Fensterteiles befindet. Die Montage ist gewiß nicht sehr einfach, und sie muß mit großer Sorgfalt vorgenommen werden; dafür macht die montierte Fensterskala aber einen besseren Eindruck als die bisher gebräuchlichen Feinstellskalen, denen sie in der Funktion übrigens gleicht.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß bei den Skalen des Mustergerätes keine genügend feste Verbindung zwischen der Blechscheibe und der Buchse, in die die Kondensatorachse hineinpaßt, vorhanden war, so daß die Buchse etwas nachgehämmert werden mußte, um diese Verbindung zu schaffen. Man achte also darauf, ob die Buchse in der Skala etwas toten Gang zeigt, damit man diesen Fehler vor der Montage beseitigen kann.

Außer den Fensterskalen ist der Zentralschalter zu montieren, für dessen Hebel in der Frontplatte ein rechteckiger Ausschnitt angebracht werden muß. Die Kondensatoren C_3 und C_4 und der Widerstand R_2 müssen so mit Hilfe von Isolierzwischenlagen montiert werden, daß die Achse oder die anderen Metallteile mit der Aluminiumwand nicht in Berührung kommen können; auch sind in der Metallplatte genügend große Ausschnitte für die Achse (15 mm Durchmesser) anzubringen. Zum Schluß ist die Frontplatte mit dem Ausschnitt für den Spulenumschalter und mit allen Bohrungen für die vordere lange Winkelmessingschiene wie für die beiden Schienen zu versehen, mit deren Hilfe der Mantel des Empfängers (Abb. 21) an der Frontplatte befestigt wird. Eine Rückansicht der montierten aber noch nicht mit sämtlichen Bohrungen versehenen Frontplatte bringt Abb. 18. Es ist jetzt klar zu übersehen, daß die Panzerung aus folgenden Teilen besteht: 1. der Grundplatte, die sich auf der Isoliergrundplatte befindet; 2. der Vorderwand, als die die Abschirmung der Frontplatte dient; 3. einem Mantel gemäß Abb. 21, der die Rückwand und die Seitenwände des Schirmkastens darstellt; 4. der Zwischenwand, die den Panzerkasten in zwei Hälften teilt. Alle einzelnen Teile der Gesamtschirmung werden durch die mehrfach erwähnten Schienen aus Winkelmessing miteinander verbunden.

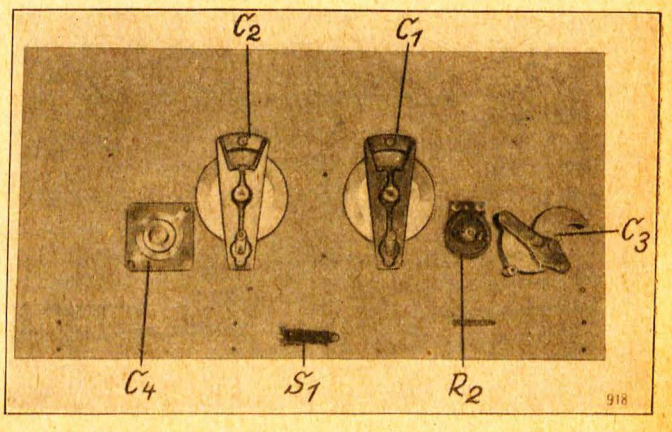


Abb. 18. Rückansicht der fertig montierten Frontplatte.

Buchsenleiste, Schirmmantel und endgültiger Zusammenbau der Empfängerplatten

Die zum Anschluß von Antenne und Erde, des Lautsprechers, eines Tonabnehmers und schließlich des Netzes notwendigen Buchsen und Stecker wurden auf einer rückwärtigen Buchsenleiste vereinigt, deren Abmessungen aus Abb. 19 zu ersehen sind. Sie besteht aus dem gleichen Material wie die Grundplatte. Zum Anschluß des Netzes werden zwei Bananenstecker benutzt, die in 19 mm Abstand in die Buchsenleiste eingesetzt werden, und auf die nun eine sogenannte Hängesteckdose oder Kupplung paßt. Alle anderen Anschlußkontakte sind normale 4 mm-Steckbuchsen.

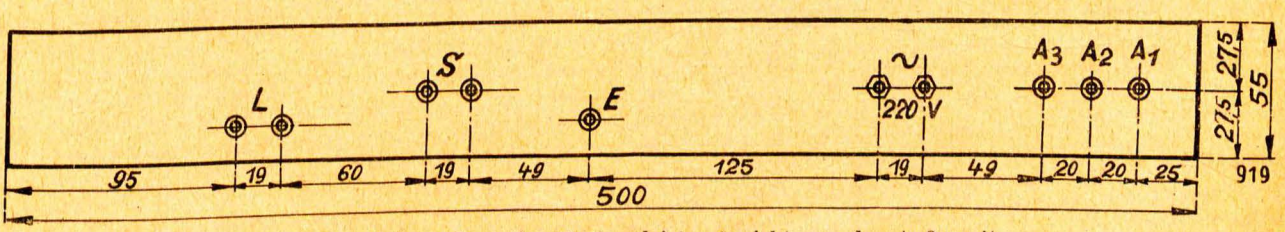


Abb. 19. Die rückwärtige Buchsenleiste, Ansicht von der Außenseite.

Der Schirmmantel besteht aus 0,8 mm starkem Aluminiumblech. Hierfür wie für alle anderen Aluminiumteile wurde weiches Aluminiumblech benutzt, das sich leichter biegt als hartes, nicht die Gefahr des Brechens bei scharfen Knicken zeigt und nach Herstellung aller Bohrungen leicht

nachgehämmert werden kann. Es ist in jeder Beziehung leichter zu verarbeiten als hartes Blech.

Die Abmessungen des Schirmmantels sind aus Abb. 21 zu ersehen. Die beiden seitlichen Schenkel wurden mit Winkelmessingschienen versehen, um sie an die Frontplatte anschrauben zu können. Außerdem erhält der Schirmmantel an seiner Unterkante eine Reihe von Bohrungen, entsprechend den in den Winkelleisten, die auf die Grundplatte aufgeschraubt sind; die Maße sind deshalb von diesen Leisten auf den Mantel zu übertragen.

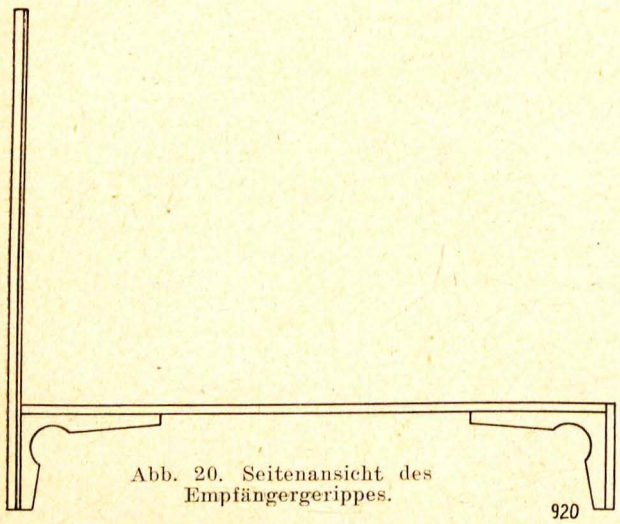


Abb. 20. Seitenansicht des Empfängergerippes.

Damit wären dann alle Bestandteile des Empfängers fertiggestellt, und es kann der Zusammenbau der Grundplatte mit der Buchsenleiste und der Frontplatte vorgenommen werden. Bei der Beschreibung der Herstellung der Frontplatte wurde bereits darauf hingewiesen, daß hierfür besondere Montagewinkel verwendet werden; gegossene Aluminiumwinkel, sogenannte Mozartwinkel, sind am praktischsten. Aus der Abb. 20 ist zu ersehen, wie Grundplatte, Frontplatte und Buchsenleiste aneinanderpassen müssen.

Die Verdrahtung des Empfängers

Um die Herstellung der Verbindungsleitungen so einfach wie möglich zu machen, wurden die in Abb. 22 und 23 verkleinert wiedergegebenen Verdrahtungspläne als Blaupausen in natürlicher Größe herausgegeben; sie können gegen Einsendung der Gutscheine Nr. 5, 6 und 8 und 0,40 RM. Versandspesen vom Verlag bezogen werden.

Die Leitungen des Verstärkerteiles sind bis auf wenige Restleitungen fertiggestellt (vgl. Abb. 7), so daß wir uns der Verdrahtung der Hochfrequenzstufe zuwenden können. Genau wie im Verstärkerteil können hier weitgehend blanke Leitungen verwendet werden. Die Spule LK_1 wird, wie schon erwähnt, vor der Montage mit genügend langen Drähten versehen, die nun an die betreffenden Punkte der Schaltung angeschlossen werden. Die Verbindung des einen Beleges der beiden Kondensatoren C_9 und C_{10} mit Masse wurde vorgenommen, indem kurze Verbindungen an die Laschen angelötet wurden, die die Isolierabdeckung des Kondensators halten; die Laschen wurden zu diesem Zweck etwas aufgebogen. Über den Becher steht die Belegung dann mit der Abschirmung in Verbindung. Dort, wo Anschlüsse an die Abschirmung, also an Masse, zu erfolgen haben, befindet sich in Abb. 22 und 23 ein M. Die zusammengehörigen Kontakte der Schalter sind, um Mißverständnisse zu vermeiden, durch Pfeile verbunden.

Man verdrahtet erst die gesamte Hochfrequenzstufe, ohne auf die Leitungen zum Netzgerät Rücksicht zu nehmen, stellt dann die noch fehlenden Leitungen innerhalb des Audion- und Verstärkerteiles her, verlegt die Leitungen zu den Beleuchtungslampen (verdrillte Leitungen, die an die Heizleitungen angeschlossen werden, so daß die Glühlampen also 4 Volt bekommen; sind nur 3,5 Volt-Lampen zu erhalten, so müssen in je eine Leitung kleine Drahtwiderstände von wenigen Ohm eingeschaltet werden, die man sich leicht aus Nickelindraht selbst wickelt), und geht nun zur Verdrahtung des Netzteiles und zur Verlegung der Verbindungen zwischen diesem und dem Empfänger über. Diese Leitungen müssen fast durchweg von der Unterseite der Platte zur Oberseite durchgeführt werden. Die Durchführungsbohrungen wurden mit den fortlaufenden Zahlen 1 bis 34 bezeichnet, die in beiden Plänen wiederkehren, so daß ein Irrtum gar nicht möglich ist. Alle Leitungen innerhalb des Netzteiles wie auch diese Zuleitungen bestehen aus verzinntem Kupferdraht von 1 mm Durchmesser, der durchweg mit Isolierschlauch überzogen wurde. Die Heizleitungen bestehen aus gleichem Material, wurden aber miteinander verdrillt. Die Abbildungen zeigen die Ausführung der Verbindungsleitungen sehr deutlich.

Wenn man bei der Verdrahtung systematisch vorgeht, d. h. wenn man den Verstärkerteil gleich bei der Herstellung der Verstärkerplatte mit den Leitungen versieht, wenn dann nach Fertigstellung aller Montagen die Hochfrequenzstufe verdrahtet und der Verstärkerteil mit den wenigen Restleitungen versehen wird, worauf die Verdrahtung des Netzteiles und schließlich die Herstellung der Verbindungsleitungen zwischen Netzteil und Empfängerteil zu folgen hat, macht das Verlegen der auf den Plänen so kompliziert erscheinenden Verbindungsleitungen gar keine Schwierigkeiten. Bedingung ist hier wie überall: unbedingte Sorgfalt und Sauberkeit, d. h. Wahrung größtmöglichster Isolation, Einhaltung reichlicher Abstände zwischen Leitungen, die hohe Spannungen führen (300 Volt!), gute Klemm- und Lötverbindungen, bei denen Lockern ausgeschlossen ist.

Hat man sich nach der erfolgten Verdrahtung, möglichst nach einigen Tagen, damit man Abstand gewonnen hat,

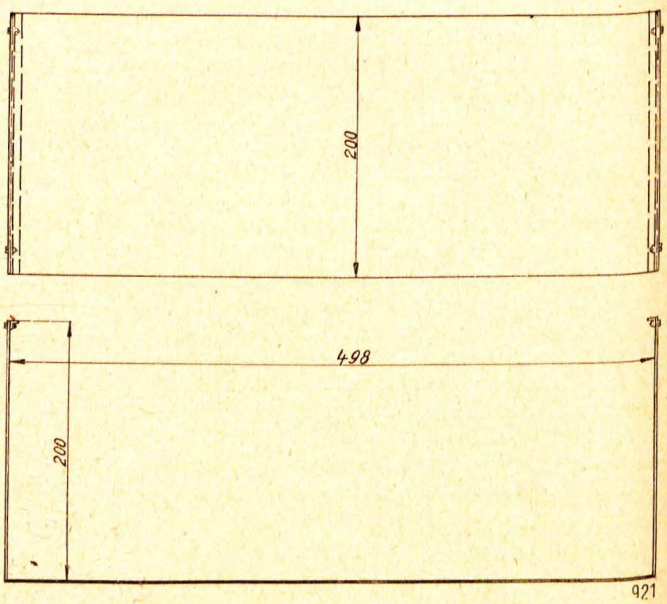


Abb. 21. Der Aluminiummantel, der den Empfängerteil seitlich und nach hinten abschirmt.

davon überzeugt, daß die Leitungen ohne Fehler hergestellt wurden, kann der Mantel montiert werden.

Inbetriebnahme und Bedienung

An Hand von Abb. 2 sind sämtliche Hochohmwiderstände in den Empfänger einzusetzen, dann sind die Glühlampen in die Beleuchtungsfassungen einzuschrauben und schließlich die Röhren einzusetzen, deren Füße man zur Erzielung eines guten Kontaktes etwas auseinanderbiegt. In die liegende Fassung kommt eine RENS 1204, an deren Anodenklemme die Leitung mit dem Kabelschuh anzuschließen ist. Als

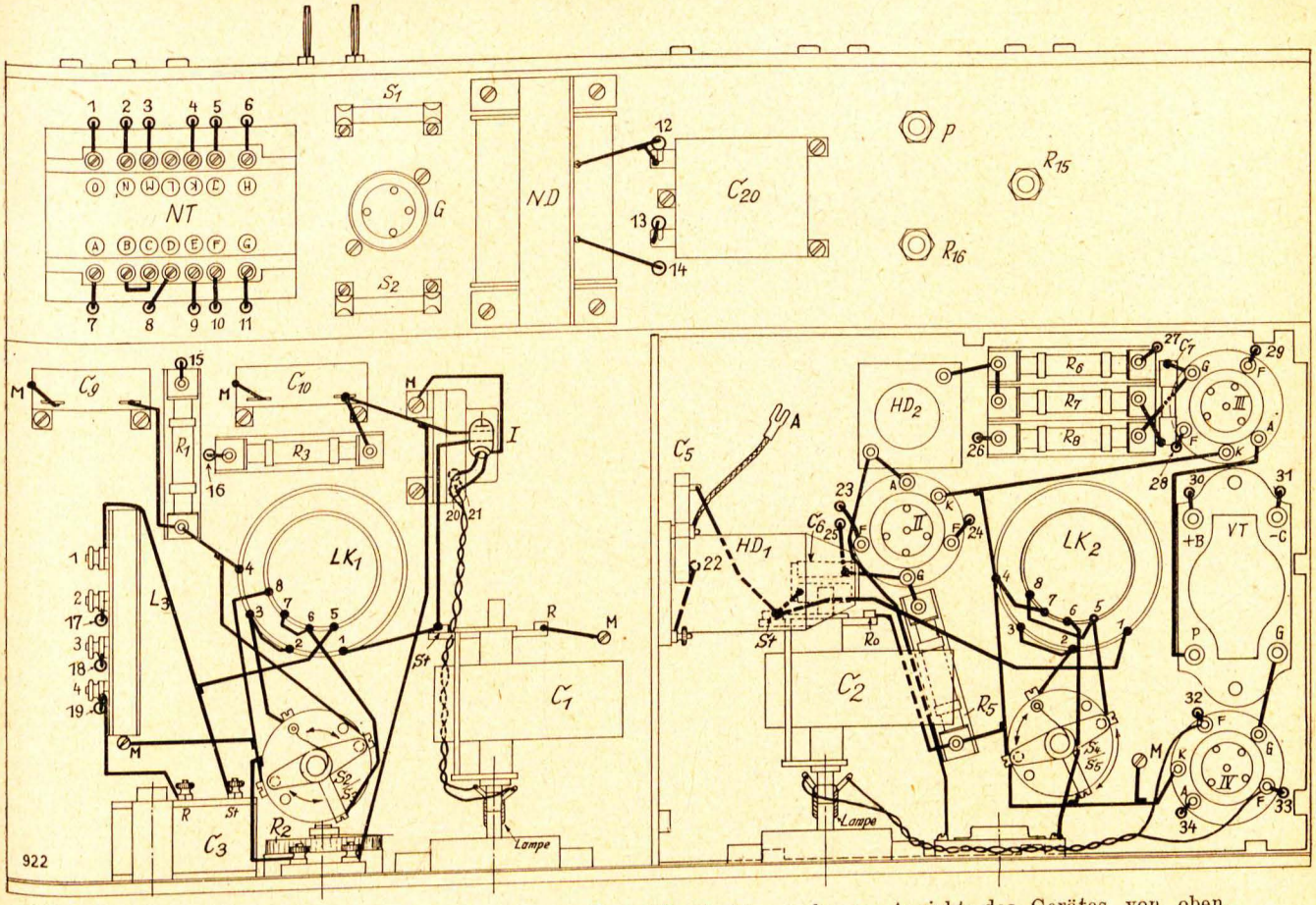


Abb. 22. Verkleinerte Wiedergabe des Original-Verdrahtungsplanes, Ansicht des Gerätes von oben.

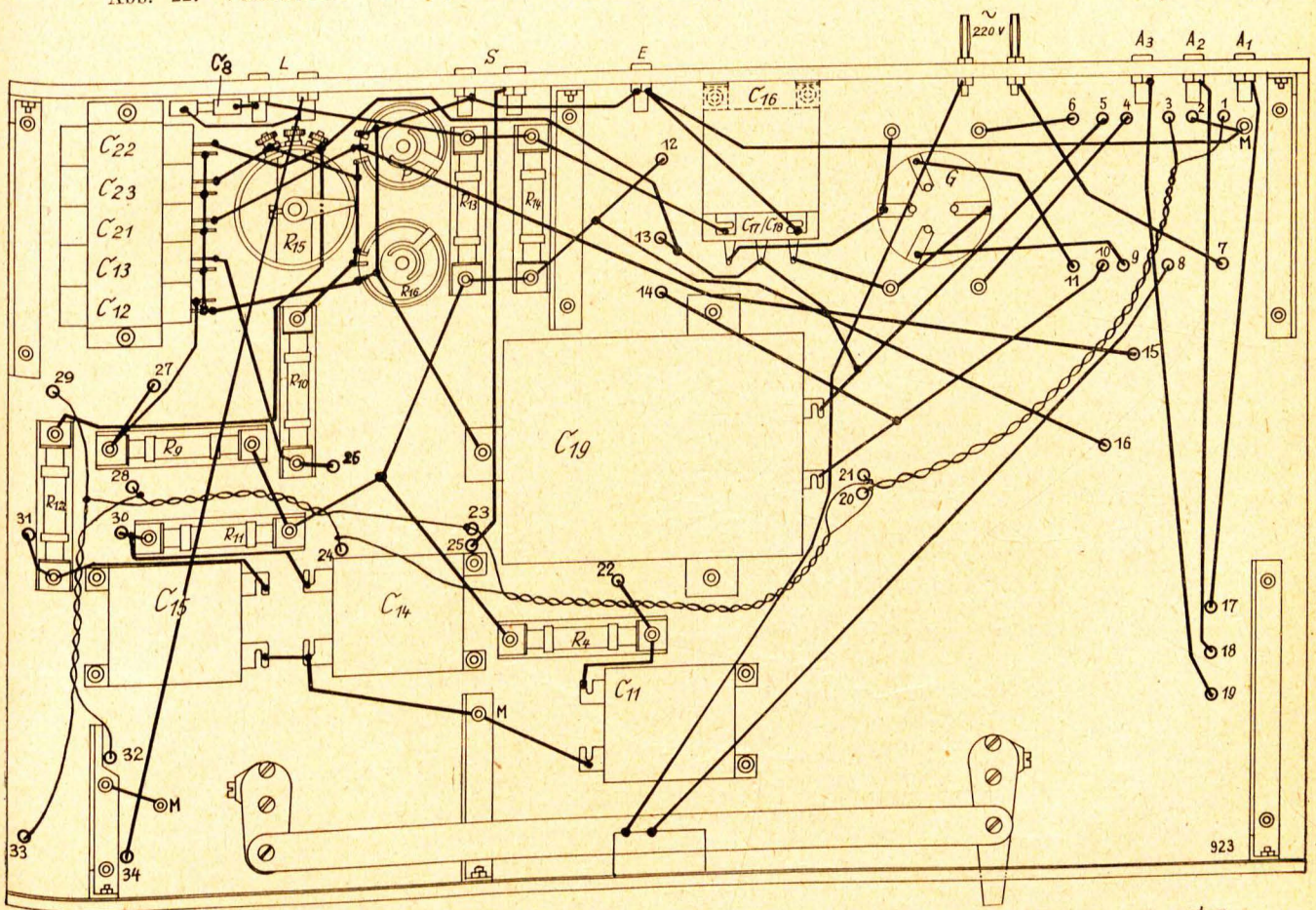


Abb. 23. Verkleinerte Wiedergabe des Original-Verdrahtungsplanes, Ansicht des Empfängers von unten.

Audion verwendet das Gerät eine REN 804, als erste Niederfrequenzröhre eine REN 1104 und als Endröhre schließlich eine RE 134. Wer auf Störungsfreiheit ganz besonderen Wert legt und ein etwas größere Endleistung erzielen will, kann hier eine REN 2204 einstöpseln.

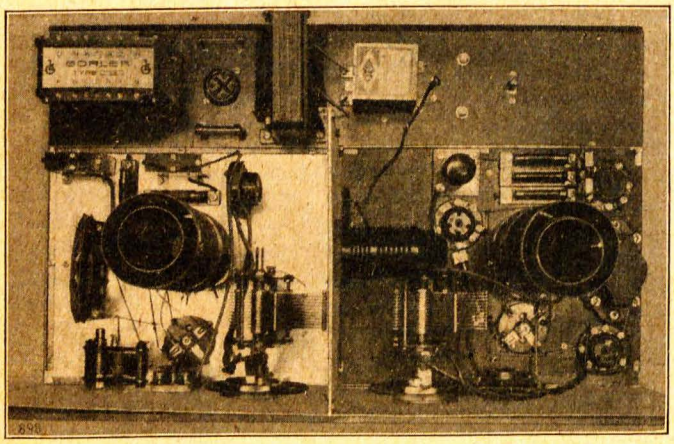


Abb. 24. Der fertige Empfänger ohne Mantel und ohne Röhren, von oben gesehen.

Antenne und Erde wie der Lautsprecher werden ordnungsgemäß angeschaltet, auf die Bananenstecker der Klemmleiste die Kupplung gesetzt, die durch eine Doppellitze mit der nächsten Netzsteckdose in Verbindung steht, und der Schalter S_1 eingeschaltet. Vorher brachte man die drei Drehwiderstände in Stellungen, die den höchsten negativen Spannungen an den Gittern der Röhren entsprechen; später werden diese Widerstände mit Hilfe eines Voltmeters auf die vorgeschriebenen Gitterspannungen eingestellt (1,5, 2 und 9 Volt). Nach etwa einer halben Minute sind die indirekt beheizten Röhren voll geheizt; der Lautsprecher läßt ein leises Summen oder Brummen ertönen. Nun werden der Rückkopplungsknopf nach links (d. h. auf kleinsten Kapazitätswert) und der Widerstand R_2 nach links (auf größten Widerstandswert, also höchste Schirmgitterspannung) gedreht, der Wellenschalter wird nach links, also auf Rundfunkwellen, eingestellt. Dreht man den Rückkopplungskondensator nun behutsam nach rechts, so macht sich das charakteristische Knacken bemerkbar, das den Einsatz der Rückkopplung anzeigt. Wenn man den rechten Abstimmkondensator langsam durchdreht, so wird man an zahlreichen Stellen das Rückkopplungspfeifen der Rundfunksender hören. Stellt man auf einen dieser Punkte ein und dreht man nun auch den ersten Abstimmkondensator durch, so verstärkt sich dieses Pfeifen bei einer bestimmten Stellung von C_1. Die Rückkopplung ist durch Linksdrehen des Kondensatorgriffes zu lockern, die Abstimmkondensatoren sind behutsam nachzustellen, bis der Sender, den man „angepfiffen" hatte, klar und deutlich erscheint. Um sich mit dem Gerät einzuüben, wird man zunächst die nahen Sender empfangen. Ist einem die Wirksamkeit der einzelnen Reguliergriffe durch die praktische Bedienung klargeworden, kann man zu immer ferneren und schwächeren Stationen übergehen.

Die Lautstärke wird in weiten Grenzen durch die Rückkopplung reguliert. Steht der Kondensator bereits auf Null, und erweist sich die Lautstärke noch als zu groß, was häufig der Fall sein wird, oder ist die Wiedergabe sogar verzerrt, so dreht man den Knopf des regulierbaren Hochohmwiderstandes nach rechts, damit die Schirmgitterspannung und die Lautstärke verringernd.

Es ist zweckmäßig, wenn man den Sperrkreis bei den ersten Empfangsversuchen nicht weiter berücksichtigt. Hat man sich mit dem Gerät aber etwas vertraut gemacht, so geht man zur Bedienung auch des Sperrkreises über, erprobt die günstigste Anschaltung der Antenne, und bringt den Empfänger so langsam zu seinen höchsten Leistungen.

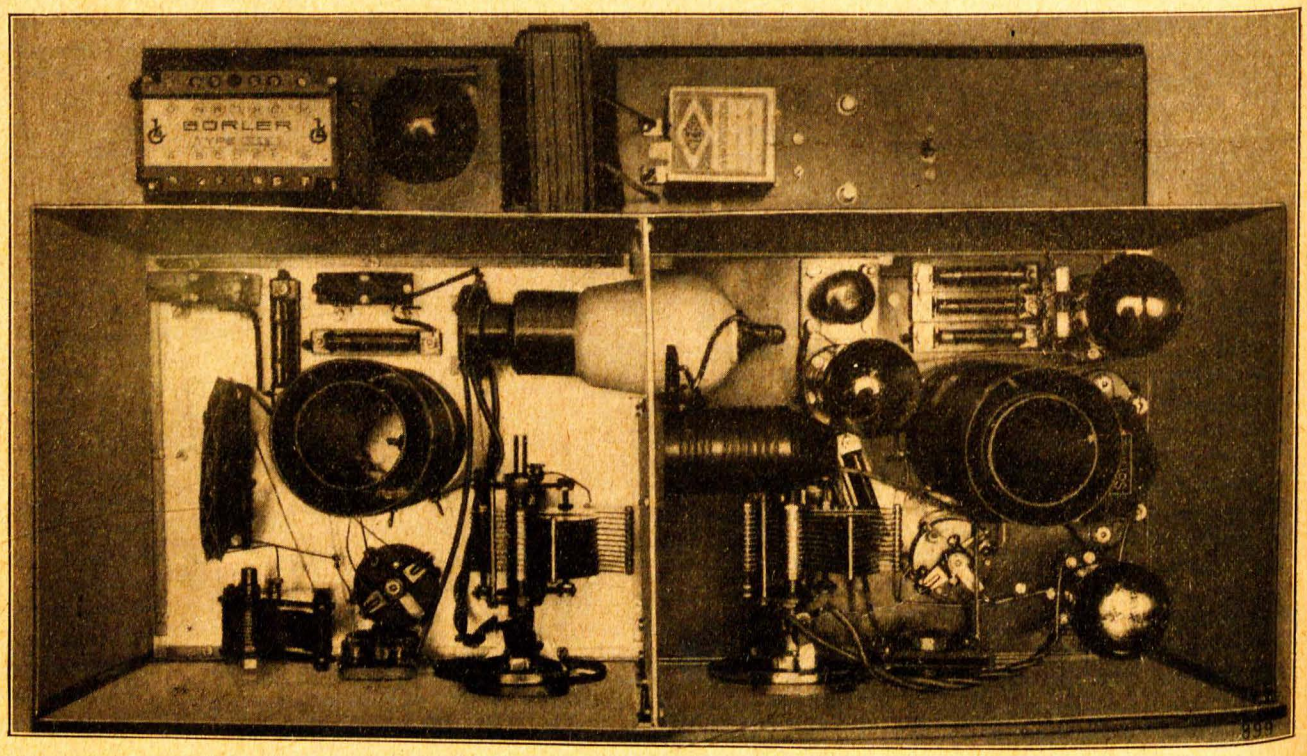


Abb. 25. Das empfangsbereite Gerät mit Röhren und Mantel, von oben gesehen.

Der vom Funk-Bastler-Laboratorium entwickelte Vierröhren-Schirmgitter-Netzempfänger für Wechselstrom ist so empfindlich, daß er an einer kurzen Innenantenne von 5 m Länge bereits eine große Zahl ferner Sender in den Lautsprecher bringt. Eine erhebliche Leistungssteigerung, vor allem eine bedeutend größere Lautstärke beim Empfang kleinerer Sender läßt sich erzielen, wenn man etwas bessere Antennen benutzt, so eine Innenantenne von 15 bis 25 m

Länge oder eine gute Außenantenne von höchstens 30 m. Die zulässige Antenne ergibt sich vor allem aus der Trennschärfe, die das Gerät liefern muß. Arbeitet man mit ihm in Sendestädten oder in deren unmittelbarer Nähe, so wird man sich vielfach auf einen Antennendraht von 5 m Länge beschränken müssen, um die erforderliche Selektivität zu erhalten. Empfängt man aber auf dem Lande und in den senderfreien Städten, so ist es zweckmäßig, eine Antenne von 15 bis 25 m zu benutzen, um zu größerer Empfindlichkeit und Lautstärke zu kommen; die Trennschärfe ist hier auch in Verbindung mit der längeren Antenne ausreichend.

Einbau in ein Gehäuse

Hat man sich — möglichst unter Ausschluß der Familienmitglieder, da das Gerät noch offen ist, seine spannungführenden Teile also zugänglich sind — mit dem Empfänger genügend vertraut gemacht, so baut man ihn in ein Kabinett ein. Die Art des Einbaus sei dem Bastler überlassen, der meist einen billigen Tischler an der Hand haben wird, von dem er sich bei der Herstellung des Kabinetts beraten lassen kann. Das Kabinett muß verschließbar sein, damit ein Unberufener nicht an spannungführende Teile gelangen kann. Auch beim Aufbau des Empfängers muß man sich der Gefahren, die das Experimentieren mit Starkstrom und mit Spannungen von über 300 Volt birgt, stets bewußt sein. Die Wichtigkeit dieser Frage ist im „Funk-Bastler" oft genug betont worden, so daß wir die Kenntnis der Gefahren hier als selbstverständlich voraussetzen konnten.

Der Deckel des Kabinetts wird zweckmäßig innen mit Aluminiumblech von 0,8 mm Stärke belegt, so daß die Panzerung auch nach oben abgeschlossen wird. Die Rückwand versieht man mit einigen Entlüftungsöffnungen, da Transformator und Röhren höhere Temperaturen annehmen, die zwar nicht gefährlich werden können, deren Abführung

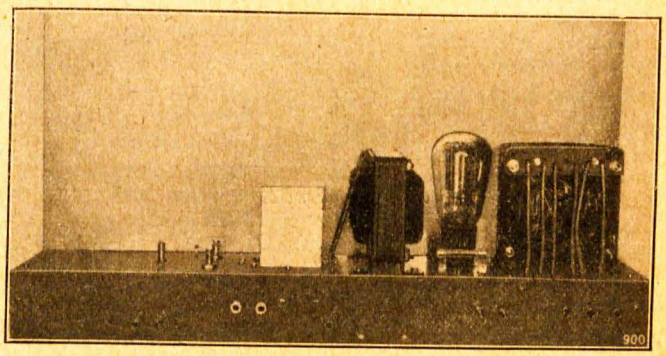


Abb. 26. Rückansicht des fertigen Empfängers.

aber erwünscht ist. Sehr empfehlenswert ist es, das Kabinett so mit einem automatischen Schalter auszurüsten, daß die Netzspannung in dem Augenblick automatisch, und zwar doppelpolig, abgeschaltet wird, in dem das Gehäuse geöffnet wird.

Das druckknopfgesteuerte Laderelais

Von

Ing. W. Böhrnsen

Die fortschreitende Entwicklung der Heiz- und Anodenstrombereitung hat dem Bastler eine bedeutende Erleichterung gebracht. Als vollkommen in dieser Hinsicht kann der Apparat bezeichnet werden, der allen Strombedarf dem Netz entnimmt. Zum großen Teil aber wird der Heizstrom auch heute noch einem Akkumulator entnommen, der von einem seiner größten Nachteile befreit ist, seit man ihn selbst ladet. Jedoch sind dabei nicht in jedem Falle alle erreichbaren Annehmlichkeiten ausgenutzt worden. So sind die Akkumulatoren in den seltensten Fällen regelmäßig gebrauchsfertig geladen. Das scheint kaum begreiflich; man hat doch die Ladestation im Hause. Wo liegt also der Fehler? In den meisten Fällen wird der Akkumulator mit Hilfe eines besonderen Gleichrichters geladen, der abgeschaltet ist, wenn der Empfänger in Betrieb ist. Nach beendetem Hören wird der Heizstrom ausgeschaltet, und der Akkumulator muß an den Gleichrichter gelegt werden. Es sind also zwei Handgriffe auszuführen, deren Folge jedoch nicht zwangläufig sein muß. Deshalb müssen beide Vorgänge so vereinigt werden, daß der beabsichtigte Zweck durch einen Griff automatisch erreicht wird; hierzu soll das nachstehend besprochene Laderelais dienen.

Abb. 1 zeigt die Prinzipschaltung der Einrichtung. Es sei angenommen, daß sich die Stange K, wie gezeichnet, in Mittelstellung befinde, was praktisch jedoch nicht möglich ist. Wird nun der „Ein"-Druckknopf niedergedrückt, so schließt sich der vom Gleichrichter kommende und über die Spule laufende Stromkreis. Die Kontaktstange K wird vom Magneten M angezogen und die Kontakte 1, 2 und 3 legen sich gegen die mit 6, 7 und 8 bezeichneten. Läßt man jetzt den „Ein"-Druckknopf los, so müßte eigentlich die Spule wieder stromlos werden. Durch 3 und 8 wird aber ein neuer Stromkreis geschlossen, der nun seinerseits den ersten überbrückt, so daß dieser wieder offen sein kann. Der erste Stromkreis lief also von 15 über 9, 10, 11, 12, 13, 14 nach 16 und der zweite von 15 über 9, 10, 11, 3, 8, 13, 14 nach 16. Es genügt also ein Druck auf den „Ein"-Druckknopf, um die Kontaktstange nach links an die Kontakte 6 und 7 zu legen. Da der Akkumulator an 1 und 2 angeschlossen ist und an 6 und 7 die Heizklemmen des Empfängers, so erhalten die Röhren jetzt ihren Heizstrom.

Ist die Sendung beendet oder soll der Apparat ausgeschaltet werden, so ist der „Aus"-Druckknopf niederzudrücken. Dadurch wird die über die Haltekontakte 3 und 8 laufende Leitung unterbrochen, wodurch die Spule stromlos wird und der Kern seine magnetische Kraft verliert. Die Feder F legt nun die Kontaktstange an die rechts liegenden Kontakte 4 und 5, durch die der an 1 und 2 liegende Akkumulator A mit dem Gleichrichter verbunden wird; er wird jetzt aufgeladen. Der Stromkreis läuft somit von 15 über 5, 2, 17, 18, 1, 4 nach 16. Auch zu diesem Vorgang war nur ein augenblicklicher Druck auf den „Aus"-Druckknopf nötig. Die Anordnung könnte auch so getroffen werden, daß die Kontakte 6 und 7 und 4 und 5 vertauscht werden. Das würde bedeuten, daß während des Ladens das Relais angezogen ist. Da aber das angezogene Relais einen gewissen Stromverbrauch hat und die Ladezeit in jedem Falle länger ist als die Hörzeit, so ist aus Gründen der Wirtschaftlichkeit die gewählte Anordnung vorzuziehen.

Die praktische Ausführung der Schalteinrichtung wird dadurch sehr einfach, daß man sich dazu einer einfachen elektrischen Klingel bedient. Es ist mit Absicht unterlassen worden, ein Relais neu zu entwickeln, weil die Kosten kaum geringer werden dürften, als wenn man sich eine gewöhnliche Klingel für diesen Zweck kauft. Wie aus dieser das Schaltrelais hergestellt wird, ist in Abb. 2 gezeigt. Von einer genauen Angabe der Einzelteile und ihrer Maße wurde abgesehen, da es Klingeln verschiedener Größen und Arten gibt.

Der Umbau geht folgendermaßen vor sich: Die Glocke wird abgeschraubt und die etwas gebogene Klöppelstange geradegerichtet; Klöppel und Unterbrecheranschluß werden entfernt. Dadurch wird die von der Magnetspule kommende Leitung frei. Die in Abb. 1 gegebene Darstellung

läßt sich für den Aufbau der Schaltelemente verwenden, denn sie entspricht fast genau der praktischen Ausführung, wie sie Abb. 2 zeigt. Auf der Klöppel- oder Kontaktstange sitzen drei voneinander isolierte Kontakte 1, 2 und 3. Sie werden aus etwa 8 bis 10 mm starkem Hartgummi angefertigt. In ein entsprechend groß gewähltes Stück wird in der Längsrichtung ein Loch mit dem Durchmesser der Klöppelstange gebohrt. Das Loch soll möglichst nahe an einer Seite liegen (Abb. 2, obere Ansicht). Nun schneidet man, ebenfalls in der Längsrichtung, mit der Säge bis auf das Loch. Wenn durch den so geschlitzten Teil eine Schraube gezogen wird, kann es auf der Klöppelstange festgeklemmt werden. Die Schraube ist am besten ein Gewindebolzen, hat also keinen Kopf und ist so lang zu wählen, daß, wenn auf jeder Seite eine Mutter sitzt, noch ein Stück übersteht, das den eigentlichen Kontakt bildet. Zu beachten ist dabei, daß auf der einen Seite die bewegliche Zuleitung untergeklemmt werden muß.

Zu beiden Seiten der beweglichen Kontakte 1 und 2, bei 3 nur auf der einen Seite, werden die festen Kontakte c montiert. Hierzu eignet sich am besten Bronzeblech von etwa 0,5 mm Stärke, welches unten rechtwinklig abgebogen wird, so daß es sich mittels einer Holzschraube auf dem Grundbrett befestigen läßt. Die richtige Entfernung von den beweglichen Kontakten ist derart einzustellen, daß dieselben in ihrer jeweiligen Endstellung die Kontaktbleche leicht umbiegen. Auf diese Weise wird ein sicheres Anliegen erzielt. Man beachte dabei aber, daß sich der hintere

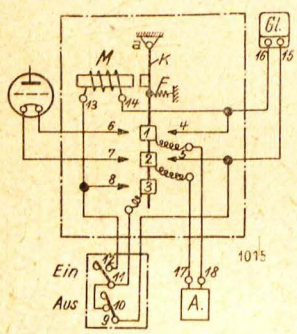


Abb. 1. Prinzipschaltung des druckknopfgesteuerten Laderelais.

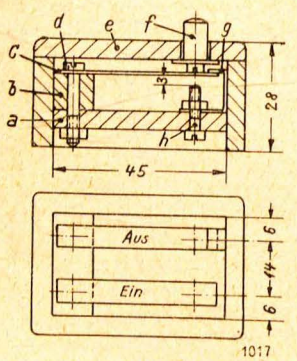


Abb. 3. Der Aus- und Ein-Druckknopf.

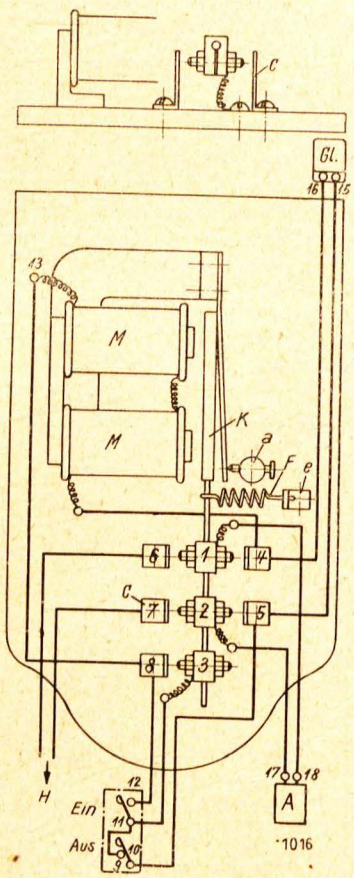


Abb. 2. Ansicht der zum Laderelais geänderten elektrischen Glocke.

Teil der Klöppelstange richtig auf die Spulenkerne legen kann. Den Abstand der Kontakte 1, 2 und 3 in der Längsrichtung wähle man zwischen 4 und 5 mm. Als letzter Teil wird die Feder F montiert. Sie wird am besten dahin gesetzt, wo sonst der Unterbrecher seinen Platz hat. Aufgehängt wird die Feder an einem kleinen Messingwinkel e, dessen Entfernung durch die Länge der Feder und die Lage der Kontakte 4 und 5 bestimmt ist. Bei der Wahl der Feder ist ganz besonders darauf zu achten, daß sie keinesfalls stärker ist als die Anziehungskraft der Spulen. Der richtige Wert wird am besten durch Versuche bestimmt. Die hier angenommene Spiralfeder kann natürlich auch durch eine entsprechende Blattfeder ersetzt werden.

Die erforderliche Leitungsverlegung läßt sich an Hand des Schaltbildes Abb. 1 leicht durchführen; die Bezeichnungen sind die gleichen wie in Abb. 2. Die an Punkt 14 liegende Leitung der Spule ist die, welche durch Entfernung des Unterbrechers a frei wurde. Sie wird mit Klemme 4 verbunden. Beim Anschluß der Leitungen an die beweglichen Klemmen 1, 2 und 3 ist sehr darauf zu achten, daß die Kontaktstange K keinesfalls in ihrer Bewegung gehemmt wird. Zur Leitungsverlegung verwende man nach Möglichkeit nur isolierte Drähte.

Einfacher noch als das Relais selbst sind seine Steuerorgane, die Druckknöpfe. Wie schon aus dem Schaltbild ersichtlich, ist der „Ein"-Druckknopf in der Ruhestellung stets geöffnet und der „Aus"-Druckknopf geschlossen. Die praktische Ausführung wird daher so gewählt, daß man für den ersteren eine Blattfeder derart montiert, daß sie beim Niederdrücken mittels eines Knopfes einen Kontakt berührt und damit den Stromkreis schließt. In genau gleicher Weise ist der „Aus"-Druckknopf konstruiert, nur mit dem Unterschiede, daß die Feder dauernd am Kontakt liegt, der deshalb oben angeordnet ist. Durch Niederdrücken des Knopfes wird also der Stromkreis unterbrochen. Es lag nahe, beide Druckknöpfe zu einem zu vereinigen, jedoch wurde davon Abstand genommen, weil sie dann derart kompliziert werden würden, daß der Bastler nicht mehr in der Lage wäre, die Selbstanfertigung zu übernehmen.

Der Aufbau der Druckknöpfe geht aus der Abb. 3 hervor. Auf dem Grundbrett a eines Holzkästchens, dessen Seitenwände über den Boden hinausragen, werden 8 mm voneinander die beiden aus Bronzeblech bestehenden 6 mm breiten und 40 mm langen Blattfedern c befestigt. Für den „Ein"-Druckknopf wird unter der einen Feder ein Kontakt h derart befestigt, daß ein Abstand von 3 bis 4 mm entsteht. Den Kontakt bildet eine 3 mm-Schraube mit Zylinderkopf, die, von unten durchgesteckt, durch eine Mutter gehalten wird und eine zweite zum Anklemmen der Leitung erhält. Für den „Aus"-Druckknopf muß der Kontakt über der Feder angeordnet werden. Zu diesem Zweck benötigt man ein kleines ⊐-förmig gebogenes Stück Messing g von etwa 1 bis 2 mm Stärke, das durch eine gleiche Schraube befestigt wird wie der „Ein"-Kontakt. Die Federn werden ebenfalls in gleicher Weise befestigt; dadurch lassen sich die von unten eingeführten Leitungen einfach anklemmen. Der abschließende Deckel e erhält genau über den Federn je eine Bohrung. In diese werden die eigentlichen Druckknöpfe f gesteckt, die aus Rundholz oder Hartgummi von 6 bis 8 mm Durchmesser und 12 mm Länge bestehen. Unten wird mittels einer Holzschraube eine Scheibe aus gleichem Material oder aus Metall angeschraubt, deren Durchmesser größer ist als die Bohrung für das Rundmaterial, also etwa 12 bis 14 mm. Die Bohrlöcher sind so groß zu wählen, daß sich das Rundholz bzw. Hartgummi gerade noch leicht durchbringen läßt, z. B. bei 6 mm-Material 6,2 mm-Bohrloch. Die Knöpfe werden von unten durchgesteckt und durch den Federdruck stets hochgehalten. Das Ganze ist also identisch mit einem gewöhnlichen Klingeldruckknopf. Der Anschluß der Leitungen geht aus dem Schaltbild Abb. 2 hervor.

Damit wäre die automatische Schalteinrichtung geschaffen. Ein Druck auf den „Ein"-Knopf schaltet die Heizung ein, und der Empfänger beginnt zu arbeiten; ein Druck auf den „Aus"-Knopf schaltet die Heizung aus und legt den Akkumulator an den Gleichrichter. Somit wird jeder hörfreie Augenblick zum Laden ausgenutzt. Die Anlage läßt sich noch dadurch vervollkommnen, daß man an mehreren

Stellen der Wohnung (z. B. am Bett) Druckknöpfe vorsieht, so daß sich auch noch der Gang zum Apparat erübrigt. Alle Knöpfe werden gemäß Abb. 4 parallel geschaltet, wodurch man besondere korrespondierende Leitungen, wie etwa bei Wechselschaltern, erspart. Zu beachten ist, daß die „Aus"-Druckknöpfe in Reihe liegen. Sollen mehr Schaltstellen geschaffen werden, so geschieht es derart, daß die mit D_2 bezeichnete wiederholt wird. Es ist ratsam, die drei durchlaufenden Leitungen farbig zu verlegen, um sie an den Anschlußstellen leicht zu erkennen.

Die räumliche Anordnung der ganzen Einrichtung wird am besten so getroffen, daß Gleichrichter, Laderelais und Akkumulator dicht beieinander angeordnet werden. Dadurch erhält man kurze Leitungen. Die Umschaltung vom Laden auf Betrieb läßt sich auch in einfacher Weise durch die gebräuchlichen Schaltuhren vornehmen, da die Kontakte immer nur für einen Augenblick geschlossen sein brauchen.

Schließlich sei erwähnt, daß die Schalteinrichtung nur für Trockenlader verwendet werden kann, aber nicht für Röhrengleichrichter, da der Gleichrichter ständig am Wechselstromnetz liegen bleibt und der Röhrengleichrichter durch seinen Heizstrom infolgedessen einen ununterbrochenen, nicht unerheblichen Wattverbrauch verursachen würde. Beim Trockengleichrichter besteht diese

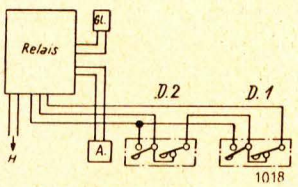


Abb. 4. Schaltung bei der Verwendung mehrerer Druckknöpfe.

Gefahr nicht, da eine Stromentnahme aus dem Netz tatsächlich nur bei angeschlossenem Akkumulator stattfindet. Der Leerlaufstrom des Transformators im Trockenlader ist so gering wie der eines Klingeltransformators, so daß er vernachlässigt werden kann.

PRAKTISCHE WINKE FÜR DEN FERNSEHBASTLER

Bau einer Schutzhülle für Photozellen

Für Fernseh- wie Tonfilmversuche ist es dringend notwendig, die lichtempfindliche Zelle gegen kapazitive Beeinflussung zu schirmen. Bei einer Photozelle kann diese Hülle

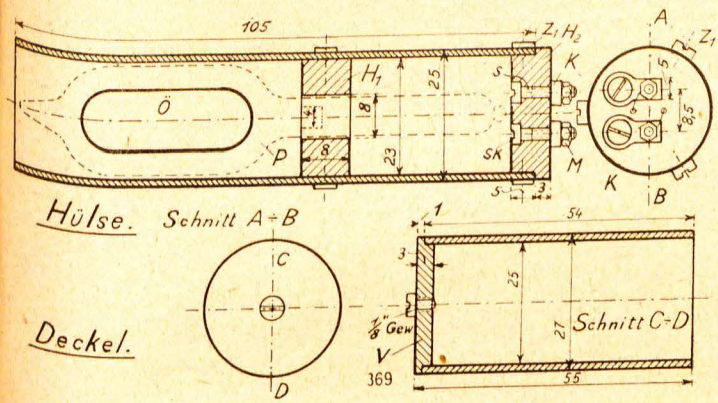


Abb. 1. Hülse und Deckel.
P Photozelle. Es ist nur der Glaskörper punktiert angedeutet. H_1 und H_2 Hartgummikörper, SK Versenkter Schraubenkopf, K Klemme, M Drahtbefestigungsmutter, Z Zylinderkopfschraube, V Verschluß für das Deckelrohr.

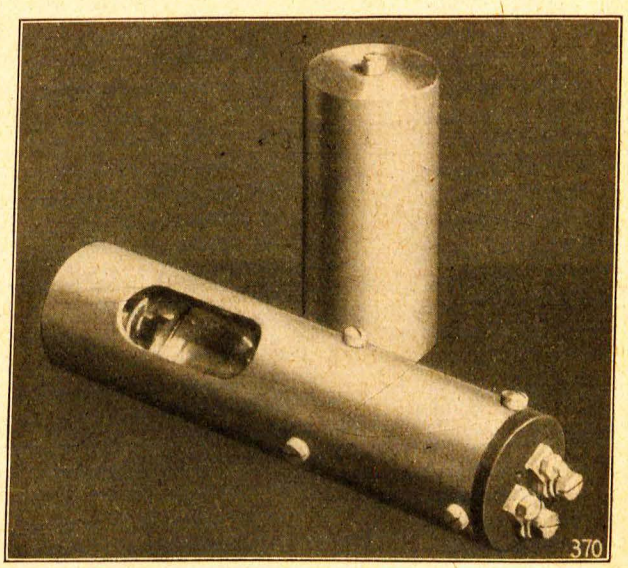
bei geeigneter Konstruktion gleichzeitig zum Schutze der leicht zerbrechlichen Zelle gegen mechanische Zerstörung dienen.

Zur Anfertigung wird Messingdraht bester Qualität benutzt. Ferner muß man sich ein Stück Hartgummi guter Sorte von 20 mm Länge und einem Durchmesser von 26 mm beschaffen. Wie die aus zwei Teilen bestehende Hülle anzufertigen ist, läßt sich deutlich aus den beiden Abbildungen ersehen. Wer keine Drehbank besitzt, muß sich die Teile H_1, H_2 und V von einem Mechaniker anfertigen lassen.

Zum Bau selbst sei noch einiges bemerkt: Der Deckel (Abb. 1) muß sich leicht über die Hülse schieben lassen, soll aber doch möglichst wenig Luft haben. Er verschafft auch die sehr bequeme Möglichkeit, die Zelle ganz luftdicht abzuschließen, worauf es für Meßzwecke sehr ankommt. Zum Festschrauben der beiden Hartgummiteile (H_1 und H_2 in Abb. 1) verwendet man entweder ⅛ Zoll-Zylinderkopfmessingschrauben oder auch kleine Messing-Rundkopf-Holzgewindeschrauben[1]). Die Lochdurchmesserangabe von 8 mm bei H_1 ist nur eine angenäherte, sie richtet sich nach dem Halsdurchmesser der Zelle. Dieser „Hals" muß sich leicht, aber ohne zuviel „Luft" einschieben lassen.

Beim Anschrauben der Teile H_1 wie H_2 muß gewissenhaft darauf geachtet werden, daß die Schrauben nicht zu nahe dem Lochrand von H_1 kommen sowie auch keinerlei Berührung mit den Klemmenbefestigungsschrauben S oder Zuführungsdrähten bekommen (bei H_2). Als Klemmen sollen nur ganz kleine, aber nicht zu dünne verwendet werden. Eine günstige Form zeigen unsere beiden Abbildungen. Diese Klemmen wurden einem alten Fernhörer entnommen, man kann sie aber mit etwas Geduld selbst anfertigen.

Bei dem Zusammenbau wird zuerst der Hartgummiteil H_1 mittels der drei Schrauben im Hülsenrohre befestigt, darauf die beiden Zuführungsdrähte zur Zelle sehr vorsichtig gestreckt (nicht abbrechen!) und dann die Zelle P behutsam von links in das Rohr geschoben, etwa so, daß die von der



Photozellenschutzhülle mit abgenommenem Deckel, der dahinter aufrecht steht. Lichteintrittsöffnung und Klemmen sind deutlich zu sehen.
Abb. 2. Die fertige Schutzhülle.

Kaliumschicht freie Seite der Zelle der Lichteintrittsöffnung Ö zugekehrt ist. Das 5 mm tiefe 4 mm-Loch im Teile H_1 (punktiert gezeichnet) dient zur Aufnahme der rückseitigen Abschmelzspitze (in der Abb. 1 nicht gezeichnet) und verhindert das Verdrehen der Zelle.

Die Zuführungsdrähte werden nun je in eins der 1 mm

[1]) In Hartgummi soll man nur grobgängiges Gewinde einschneiden, um ein Ausreißen zu verhindern.

weiten Löcher im Teile H_2 geführt und dies dann auch mit der Hülse verschraubt. Erst dann werden die Zuführungsdrähte mittels kleiner Muttern M an den Klemmen befestigt[2]) (Abb. 1 rechts oben).

Von einem Einkitten der Zelle[3]) wurde aus dem Grunde Abstand genommen, weil man nur so die Schutzhülle bequem wieder benutzen kann, wenn durch elektrische Überbeanspruchung, z. B. langes und starkes Glimmen, die Zelle ausgewechselt werden muß.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die angegebenen Maße nur für eine Zelle von Loewe-Radio gelten. Einem erfahrenen Bastler wird es ein leichtes sein, auch für ein anderes Fabrikat die geeigneten Abmessungen zu berechnen. Infolge des verhältnismäßig kleinen Durchmessers ist die Zelle und damit die Hülle auch für Klangfilmversuche sehr geeignet, weil sie ohne Schwierigkeit in der Apparatur untergebracht werden kann. *Ke.*

Eine billige Fernseh-Glimmlampe

Wer keine besonders großen Ansprüche an die Helligkeit des Fernsehbildes stellt, dafür aber für einen möglichst



Abb. 1. Die normale Osram-Glimmlampe, aus der die Fernseh-Glimmlampe hergestellt wird (210/240 Volt 3 bis 5 Watt, Stromaufnahme also 12 bis 24 Milliampere).

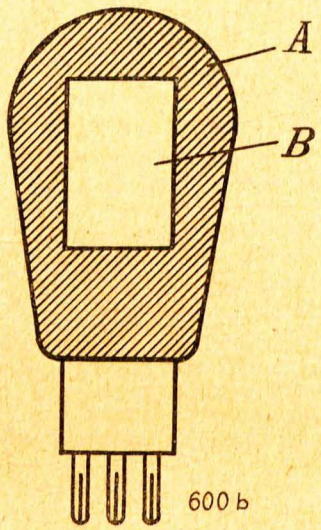


Abb. 2. Die fertige Fernseh-Glimmlampe. A = Glasballon, bronziert, B = frei gelassenes Fenster mit dünnem Seidenpapier beklebt.

niedrigen Preis eine gut funktionierende Glimmlampe erhalten möchte, kann sich eine solche aus der in Abb. 1 abgebildeten Osram-Glimmlampe 210/240 Volt (Preis 2,10 RM.) selbst herstellen. Zunächst wird der Schraubsockel abgelöst. Das geschieht durch vorsichtiges Eintauchen des Sockels in heißes Wasser. Darauf werden die beiden Anschlußdrähte möglichst dicht am Sockel abgenommen. Nun kann man den für die Verwendung als Fernsehlampe nicht notwendigen Drahtwiderstand aus dem Glasfuß herausnehmen und die beiden Anschlußdrähte verstärken. Wenn ein alter Röhrensockel zur Hand ist, kann die Glimmlampe in ihn eingekittet werden; die beiden Zuleitungen werden mit dem Gitter- und Anodenstift verbunden.

Darauf wird der Glasballon außen vollständig, bis auf ein der Bildgröße entsprechendes Fenster, mit Silberbronze lackiert. Das Fenster richtet sich in seiner Größe nach der des gewünschten Bildes; um die Einstellung der Glimmlampe zu erleichtern, macht man es zweckmäßig einige Millimeter größer. Allzu groß darf man es bei dem verhältnismäßig kleinen Glasballon der Lampe jedoch nicht wählen. Ein Durchschnittsmaß von 26 × 34 mm entspricht einer Bildgröße von 24 × 32 mm. Die Ränder des Fensters werden mit einem scharfen Messer möglichst sauber ausgekratzt. Trägt die Glimmlampe nun eine dichte Schicht Silberbronze, so kann man sie noch mit schwarzem Lack lackieren, wobei das Fenster wieder offen zu lassen ist. Die Bronzierung bewirkt, daß alles Licht auf das Fenster reflektiert und auf diese Weise eine möglichst große Bildhelligkeit erzielt wird. Abb. 2 zeigt die fertiggestellte Glimmlampe.

[2]) Die Isolation zwischen den Klemmen mit den angeschlossenen, zur Photozelle führenden Drähten und der Metallhülse muß größer als 100 Megohm sein, was leicht bei guter Arbeit zu erzielen ist.

[3]) Falls die Zelle in ihrer Hülse wackelt, kann dem durch ein Stück Gummi abgeholfen werden, das sehr vorsichtig auf der der Lichteintrittsöffnung Ö entgegengesetzten Seite zwischen Zelle und Rohr geschoben wird.

Wie schneidet man Gewinde in Hartgummi oder Trolit?

In der Praxis des Bastlers erweist es sich oft als nötig, eine Schraube in einer Platte aus Isoliermaterial zu befestigen. Ein besonderer Gewindeschneidbohrer steht jedoch den meisten nicht zur Verfügung. Man kann sich aber auf folgende Weise ganz gut helfen: An der Stelle, an der die Schraube befestigt werden soll, bohrt man ein Loch, dessen Durchmesser ungefähr ½ mm kleiner als der der vorgesehenen Schraube ist. Dies Loch wird nun mit Öl gefüllt. Dann erwärmt man die Schraube ein wenig und schraubt sie langsam und ohne Druck in das mit Öl gefüllte Loch.

Die Erwärmung der Schraube muß einige Male wiederholt werden. Ist nämlich die Schraube zu warm, so wird das Gewinde nicht sauber; ist sie zu kalt, so erhält man gar kein Gewinde, und ist sie zu heiß, so verbrennt das Isoliermaterial. Das Öl ist jedenfalls unbedingt anzuwenden, da sonst das Isoliermaterial in den Gewindegängen kleben bleibt und ein späteres Lösen der Schraube nicht mehr möglich ist.

Es empfiehlt sich für jeden, der diese Art des Gewindeschneidens zum ersten Male vornimmt, zunächst einen Versuch an altem Isoliermaterial zu machen. Hierbei läßt sich dann auch am besten der richtige Wärmegrad der Schraube ermitteln. *H. W. K.*

Amerikanische Kurzwellen

Alle amerikanischen Programme, die über die Columbia-Sendekette gehen, werden jetzt auch über W 2 XE, der Kurzwellenstation des Senders WABC (New York), verbreitet. Günstige Empfangsergebnisse sollen auch aus Europa bereits vorliegen. — *s* —

BRIEFKASTEN

Schnarren bei einer Wechselstrom-Netzanode.
(Dr. H. K., Ladowitz.)

Tritt bei Wechselstrom-Netzanoden das beobachtete hohe Schnarren auf, das nicht mit dem tiefen Brummton des Netzes zu verwechseln ist, so ist fast immer auf eine ungenügende Erdung des Gerätes zu schließen. Außer der Nulleitung (— A, + G) sind auch die Transformatoren- und Drosselkerne sowie die Becher der Kondensatoren mit der Erdklemme zu verbinden; ferner ist darauf zu achten, daß die Erdleitung einen möglichst geringen Ohmschen Widerstand besitzt.

Hochfrequenz-Vorstufe für Audionempfänger.
(Mehrere Anfragen.)

Um mit Hilfe normaler Rückkopplungs-Audionempfänger (2 und 3 Röhren) die fernen Sender, die nur schwach zu hören sind, in guter Lautstärke zu empfangen, baut man eine Hochfrequenzstufe davor (siehe „Funk-Bastler" 1929, Heft 30, Seite 469). Da diese Vorstufe die Trennschärfe erhöht, kann auf einen sonst vielleicht erwünschten Sperrkreis verzichtet werden. Die Schaltung dieser Vorstufe ist so gehalten, daß nicht erst Überlegungen angestellt werden müssen, auf welche Weise die Anschaltung zu geschehen hat, damit der bei anderen Vorstufen eintretende Kurzschluß der Anodenbatterie vermieden wird; der Kondensator 5 verhindert diesen Kurzschluß auf alle Fälle. Die Klemme A des Vorsatzgerätes ist stets, gleichgültig wie der Empfänger geschaltet ist, mit dessen Antennenklemme zu verbinden.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

28. FEBRUAR 1930 HEFT 9

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Der Einfluß galvanischer Überzüge auf den Hochfrequenzwiderstand elektrischer Leiter

Leiter aus unedlen Metallen, wie z. B. Kupfer und Messing, werden unter dem Einfluß der atmosphärischen Luft unansehnlich. Der Schutz der Leiter etwa durch einen farblosen Lacküberzug ist nicht überall anwendbar. Man ist deshalb frühzeitig darauf verfallen, die Leiter in Rundfunkgeräten durch galvanische Überzüge gegen den Einfluß der atmosphärischen Luft zu schützen und, wenn möglich, dadurch auch noch einen Vorteil in bezug auf die Leitfähigkeit zu gewinnen, oder mindestens die Verbindung von Leitern durch Löten zu erleichtern.

Es dürfte deshalb für jeden Bastler, insbesondere aber für den, der sich mit Kurzwellen befaßt, von Interesse sein, zu erfahren, welchen Einfluß die verschiedenen Metalle, die für den galvanischen Überzug in Frage kommen können, auf den Hochfrequenzwiderstand der Leiter haben. W. H. F. Griffiths hat sich in der „Wireless World" vom 26. November 1929, S. 515 ff. in dankenswerter Weise der Aufgabe unterzogen, an Hand von eingehenden Messungen diesen Einfluß rechnerisch festzustellen. Ich gebe im folgenden einen Auszug aus dieser vorzüglichen Arbeit.

Der Verfasser beginnt mit einem hübschen Scherz, der uns mitten in das Wesen des Problems hineinführt. Er hatte auf der letzten Olympia-Ausstellung in einem Stand verlustarme Spulensätze ausgestellt gefunden, die besonders hübsch glänzten und neben welchen in stolzen Lettern geschrieben stand: „Alle Kurzwellenspulen sind vernickelt!" Der Aussteller hatte offenbar ähnliche Spulensätze bei anderen Fabrikanten gesehen, die versilbert waren, hatte die Versilberung aber für Vernickelung gehalten und war so zu seiner merkwürdigen Anpreisung gekommen. Das Vernickeln war natürlich das Verkehrteste, was er machen konnte, denn Nickel besitzt nicht allein einen viel höheren spezifischen Widerstand als Silber oder Kupfer, sondern es verbietet sich gerade für Hochfrequenzspulen schon durch seine ferromagnetischen Eigenschaften.

Daß der höhere spezifische Widerstand allein durchaus keine so schlimme Wirkung hervorruft, beweist das Verhalten von verzinnten Drähten. Zinn hat ungefähr denselben spezifischen Widerstand wie Nickel. Während aber der Hochfrequenzwiderstand eines Kupferdrahtes durch einen elektrolytischen Nickelauftrag von etwa 10 bis 15 μ (Tausendstel Millimeter) bei einer Wellenlänge von 30 m (Frequenz von 10 000 kHz) auf das 6- bis 8fache seines ursprünglichen Wertes steigt, steigt der Widerstand desselben Kupferdrahtes, der mit einer gleich dicken Zinnschicht bedeckt ist, nur um etwa 30 v. H. Durch einen entsprechend dünneren Zinnauftrag von etwa 3 μ kann aber die Widerstandszunahme selbst bei so hohen Frequenzen wie 10 000 kHz auf 5 v. H. heruntergedrückt werden. Es ist also gegen die Verwendung von verzinntem Draht selbst für Wellenlängen bis herunter zu 30 m, bestimmt aber für solche über 100 m kaum etwas einzuwenden. Diese Feststellung ist wichtig. Denn verzinnter Draht eignet sich doch wegen der damit erzielbaren vorzüglichen Lötung sehr gut für Verbindungsleitungen. Der Bastler hat aber eben wegen der Zinnschicht an der Oberfläche des Leiters häufig Bedenken gegen dessen Verwendung, die, wie man sieht, durchaus nicht berechtigt sind.

Vielen Bastlern dürfte bekannt sein, daß man am Anfang der Radiobastelei vielfach forderte, daß die Verbindungsleitungen in Rundfunkgeräten aus versilbertem Kupferdraht bestehen sollten. Man hat inzwischen aber erkannt, daß der dadurch erzielte Gewinn ein recht magerer war. An sich ist der spezifische Widerstand des Silbers um etwa 6 v. H. niedriger als der des Kupfers. Für Hochfrequenz reduziert sich dieser Gewinn auf 3 v. H., so daß praktisch zwischen Kupfer und Silber kaum noch ein Unterschied besteht. Richtig ist allerdings, daß die Oberflächenbeschaffenheit der Kupferdrähte durch das Ziehen hinsichtlich der Leitfähigkeit unvorteilhaft verändert wird, d. h. daß eine elektrolytisch aufgetragene Kupferschicht um etwa 2 bis 3 v. H. leitfähiger wäre als die natürliche Oberfläche des gezogenen Kupferdrahtes, und dementsprechend auch die elektrolytisch aufgetragene, sehr reine Silberschicht einen etwas größeren als den eben angeführten Gewinn gegenüber gezogenem Kupfer bringt.

Auch die Differenz in der Leitfähigkeit von Kupfer und Aluminium verringert sich für Hochfrequenz wesentlich. Während für Niederfrequenz bzw. Gleichstrom Aluminium einen um 70 v. H. höheren Widerstand besitzt, beträgt der Unterschied für Hochfrequenz nur mehr etwa 30 v. H.; deshalb ist gegen die Verwendung von Aluminium für Drehkondensatorplatten kaum etwas einzuwenden.

Für Außenantennen ist es vom mechanischen Standpunkt aus vorteilhaft, sogenannte Telegraphenbronze zu verwenden, deren spezifischer Widerstand für Gleichstrom ungefähr fünfmal so hoch ist wie der des Kupfers. Für Hochfrequenz reduziert sich aber das Verhältnis von 5 : 1 auf ein Verhältnis von etwas mehr als 2 : 1, so daß Telegraphenbronze unbedenklich für Antennen verwendet werden kann.

Der Hochfrequenzwiderstand wird durch den Hauteffekt bestimmt. Aus den eben angeführten Beispielen konnte man ersehen, daß der Hochfrequenzwiderstand zweier Leiter sich annähernd so verhält wie die Quadratwurzeln ihres spezifischen Widerstandes. Dies gilt allerdings nur für Leiter aus nichtmagnetischen Metallen. Der Strom fließt bei Hochfrequenz nur in der Haut des Leiters, d. h. in einer dünnen Oberflächenschicht. Auf diese Stelle im Leiter ist also auch der Hochfrequenzwiderstand beschränkt. Unter diesen Umständen wird der Widerstand eines Leiters im Wesen nicht geändert, d. h. der hindurchfließende Strom bleibt der gleiche, wenn der innere Teil des Leiters herausgeschnitten wird, so daß nur die Haut in Gestalt einer Röhre übrigbleibt. Die Masse, die aus dem Inneren eines Leiters herausgeschnitten werden könnte, ohne die Hochfrequenz-Stromstärke zu verändern, gibt ein Maß für das Anwachsen des

Widerstandes eines vollen Leiters unter Hochfrequenz gegenüber seinem Widerstand unter Gleichstrom. Der Prozentsatz des elektrisch unwirksamen Leitergewichts im Vergleich zum Gesamtgewicht ist für höhere Frequenzen und für Leiter größeren Querschnitts höher als für niedere Frequenzen und für dünnere Leiter.

Einfache Erklärung des Hauteffekts: Jeder Leiter ist, sobald er von Strom durchflossen wird, schalenartig von einem magnetischen Feld umgeben, d. h. mit ihm verkettet. Es besitzen also auch gerade Leiter eine bestimmte Selbstinduktion L. Der durch diese Selbstinduktion hervorgerufene induktive Widerstand $2\pi fL$ ist bekanntlich um so größer, je höher die Frequenz ist. Denken wir uns einen Draht so zusammengesetzt, daß über einen sehr dünnen Kern ein sehr dünnes Rohr streng aufgeschoben wäre und über dieses ein weiteres und so fort, so ist es klar, daß der Kerndraht von allen Schalenfeldern der über ihm liegenden Röhren umgeben oder mit ihnen verkettet ist. Die letzte Röhre aber, die an der Oberfläche des Drahtes liegt, ist nur von dem Feld umgeben, das durch den durch sie fließenden Strom geschaffen wird; die Selbstinduktion des Drahtkerns muß also wegen des größeren Magnetfeldes, mit dem es verkettet ist, eine viel größere sein als die der darüber liegenden Metallschichten, insbesondere als die der äußersten Schicht. Bei Hochfrequenz wird somit der Strom vornehmlich durch die Oberflächenschichten fließen, die den geringsten induktiven Widerstand besitzen.

Eigenschaften von Eisen- und Nickeldrähten: Es ergibt sich aus dem eben Gesagten, daß der Hochfrequenzwiderstand von Leitern stark von ihrer totalen Selbstinduktion abhängt, die bei dicken Leitern größer ist als bei dünnen, und daß gegenüber dem induktiven Widerstand die Bedeutung des spezifischen Widerstandes zurücktritt. Wenn der Leiter aus einem Metall hohen spezifischen Widerstandes besteht, so ist die Verminderung der Stromdichte gegen das Zentrum des Drahtes zu geringer, d. h. die Hautdicke, durch welche der Hochfrequenzstrom fließt, wächst mit wachsendem spezifischen Widerstand des Metalls. Die Hautwirkung ist deshalb geringer, weil das Verhältnis des induktiven Widerstandes zum spezifischen Widerstand ein geringeres ist als bei Leitern mit kleinem spezifischen Widerstand.

Dazu kommt nun aber bei magnetischen Leitern noch, daß die Induktivität infolge der größeren magnetischen Felder wesentlich höher ist. Dies bewirkt, daß das Feld im Inneren des Leiters unvergleichlich größer ist als am äußersten Rand. Daraus ist zu erklären, daß die Hautdicke eines Leiters bei einer gegebenen Frequenz der Quadratwurzel der Permeabilität dieses Leiters umgekehrt proportional ist.

Einfluß des Galvanisierens der Oberfläche der Leiter: Wir sehen also, daß bei Hochfrequenz der spezifische Widerstand eine geringere Rolle spielt als bei Niederfrequenz, daß aber Eisen und Nickel zu vermeiden sind. Wir sehen ferner, daß der Strom bei Hochfrequenz nur in die Haut des Leiters eindringt, daß also die Hochfrequenzleitfähigkeit durch den galvanischen Überzug bestimmt wird. Drähte geringen Widerstands, wie z. B. Kupfer, werden viel weniger leitfähig, wenn sie mit Metallen hohen Widerstandes oder gar solchen ferromagnetischer Natur, wie Nickel, galvanisiert werden; und umgekehrt werden Drähte hohen Widerstands aus ferromagnetischem Metall viel leitfähiger, wenn man sie z. B. verkupfert. Für Kurzwellen sollten Kupfer- und Messingteile nie oder nur dann vernickelt werden, wenn man die galvanische Schicht außerordentlich dünn halten kann. Dagegen kann man sie unbeschadet verzinnen.

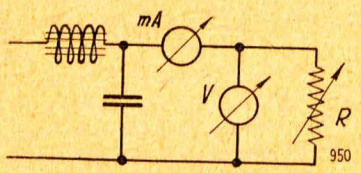
Vergolden von Leitern empfiehlt sich erstens wegen des hohen Preises und zweitens wegen des hohen Widerstandes des Goldes nicht.

Der Verfasser gibt zum Schluß noch interessante Kurven über Eisen- und Stahldrähte, die verkupfert wurden. Bei einer Dicke der Kupferschicht von 25 μ verhält sich in bezug auf den Hochfrequenzwiderstand Eisen- und Stahldraht genau so wie reiner Kupferdraht, was ein Beweis dafür ist, daß in diesem Fall ausschließlich die galvanische Kupferhülle der Träger des Stromes ist. Es zeigen dies auch zwei Resonanzkurven, die mit Hilfe einer Spule aus derartigem Draht bei einer Frequenz von 10 000 kHz vor und nach dem Galvanisieren aufgenommen wurden. *Dr. K.*

Berechnung der Vorschaltwiderstände in Netzempfängern und Netzgeräten

Mitteilung aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

Ständig gehen Anfragen nach den Werten von Vorschaltwiderständen (oft, aber fälschlich, auch Ballastwiderstände genannt) ein, wie sie in Netzanoden und den Netzteilen von Lichtnetzempfängern gebraucht werden. Und doch ist



die Berechnung der notwendigen Widerstände einfach, während sie uns mangels der notwendigen Unterlagen oft gar nicht möglich ist.

Um die notwendigen Werte auszurechnen, müssen folgende Daten feststehen:

1. Die Spannung, die das Netzanodengerät hinter der letzten Drossel liefert, wenn ihm der Strom entnommen wird, den der Empfänger verbraucht (also nicht Leerlaufspannung, sondern Betriebsspannung während richtiger Belastung).

2. Die Anodenspannung, mit der die betreffende Röhre betrieben werden soll.

3. Der Anodenstrom, der bei dieser Anodenspannung und bei in den Anodenkreis eingeschaltetem Verbraucher (Anodenwiderstand, Transformator oder dergleichen) durch die Röhre fließt.

Den Wert 1 muß der Bastler durch Messung ermitteln, wobei die Stromentnahme durch einen hochohmigen Widerstand R bewirkt wird (siehe Abbildung). Die Werte 2 und 3 können den Angaben auf den Röhrenprospekten entnommen werden, zuverlässiger ist es aber, sie ebenfalls durch Messung festzustellen. Für diese Messung stellt man die normale Betriebsschaltung des Empfängers her und entnimmt die einzelnen Anodenspannungen am besten einer Anodenbatterie.

Liegen die drei Werte vor, so rechnet man:

$$\frac{\text{Spannung an der Drosselkette} - \text{notwendige Anodenspannung}}{\text{Anodenstrom}}$$

Um es ganz verständlich zu sagen: von der Spannung, die man an der letzten Drossel maß, zieht man die Anodenspannung ab, die die Röhre bekommen soll. Die Rest- oder Differenzspannung teilt man durch den Anodenstrom, der bei der angenommenen Anodenspannung durch die Röhre fließt. Die Spannungen sind in Volt, der Anodenstrom ist in Ampere einzusetzen, um den Widerstand in Ohm zu erhalten. Ein Beispiel: Das Netzgerät liefert bei richtiger Belastung hinter der letzten Drossel 280 Volt. Die Lautsprecherröhre soll mit 200 Volt betrieben werden; bei 200 Volt Anodenspannung, vorgeschriebener Gitterspannung und eingeschaltetem Lautsprecher fließen 12 mA = 0,012 Amp durch die Röhre. Der Widerstand ist dann groß:

$$\frac{280 - 200}{0{,}012} = \text{rund } 6700 \text{ Ohm.}$$

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die verhältnismäßig hohe Belastung, der die Vorschaltwiderstände besonders im Anodenkreis der Endröhre ausgesetzt sind — es ergibt sich bei unserem Beispiel eine Belastung von $80 \cdot 0{,}012 = 0{,}96$ Watt —, gebieterisch die Verwendung hochbelastbarer Hochohmwiderstände verlangt.

Selbstbau eines einfachen Wellenmessers

Von **Ing. chem. Oskar Hagen**

Nachstehend soll ein einfacher Wellenmesser für Summer- und Detektorbetrieb beschrieben werden, der es in einfacher Weise ermöglicht, eine Anzahl lehrreicher Versuche anzustellen und gleichzeitig ein billiges und in vielen Fällen nützliches Hilfsmittel des Bastlers für mancherlei Messungen darstellt.

In seiner einfachsten Form besteht ein Wellenmesser aus einem geschlossenen Schwingungskreis, also aus Spule und parallel dazu geschaltetem veränderlichen Kondensator. Durch Verstellung des Kondensators und Wahl verschiedener Spulen lassen sich alle jeweils gewünschten Wellen einstellen. Man kann nun diesen Schwingungskreis, wenn man ihn in Verbindung mit Detektor und Telephon benutzt, als Schwingungsempfänger benutzen oder ihn durch einen kleinen Hilfsapparat, einen sogenannten Summer, in Schwingungen versetzen und so als schwachen Sender arbeiten lassen.

Durch eine kleine Erweiterung der Schaltung ist es möglich, ihn auch als einfachen Detektorempfänger für einen nahegelegenen oder genügend starken Sender zu gebrauchen.

Abb. 1 zeigt das grundsätzliche Schaltbild und gibt gleichzeitig Anweisung für die Leitungsführung. Die kleinen

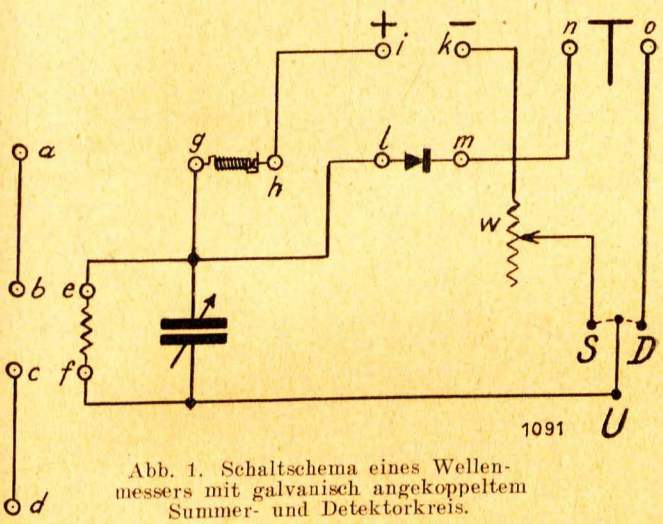


Abb. 1. Schaltschema eines Wellenmessers mit galvanisch angekoppeltem Summer- und Detektorkreis.

Kreise stellen Buchsen dar. Zwischen e und f liegt die jeweils zu verwendende Spule, parallel dazu der Kondensator. Zwischen g und h wird der Summer und an die mit Plus und Minus bezeichneten Buchsen eine Batterie für den Summer geschaltet. Mit Hilfe eines veränderlichen Widerstandes W kann die Betriebsstromstärke für den Summer reguliert werden. U stellt einen einpoligen Umschalter dar, der, wenn er nach S umgelegt wird, den Summer-Stromkreis schließt. Wird er nach D umgelegt, so ist der Summerkreis ausgeschaltet und statt dessen ein anderer Kreis an den Schwingungskreis angelegt, in dem sich zwischen den Buchsen l und m ein Detektor und den Buchsen n und o das Telephon befindet. Um das Gerät auch als Empfänger benutzen zu können, sind noch vier weitere Buchsen angebracht. Bei a wird die Antenne und bei d die Erde angeschlossen. In b und c wird die Antennenspule gesteckt, die nun mit der Schwingungskreisspule gekoppelt ist.

Der für den Betrieb des Wellenmessers erforderliche Summer besteht aus einem kleinen Selbstunterbrecher, der leicht ansprechen und auf einen möglichst konstanten Unterbrecherton eingestellt werden muß. Damit das direkt vom Summer herrührende Geräusch nicht stört, muß er auf einer akustisch dämpfenden Unterlage aufgestellt und gekapselt sein. Abb. 2 zeigt einen solchen Summer, wie er in elektrotechnischen Altwarenhandlungen aus früheren Heeresbeständen billig käuflich ist.

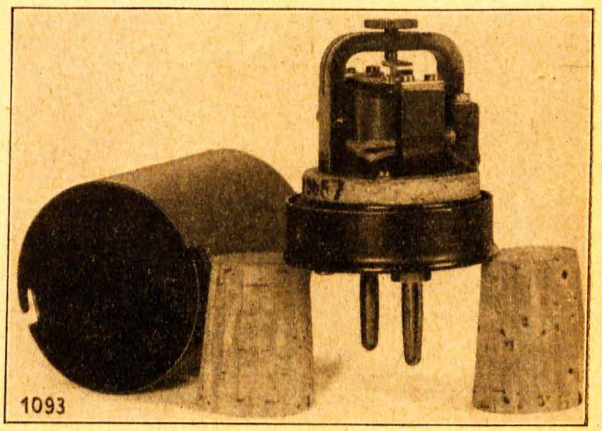


Abb. 2. Ansicht des Siemens & Halske-Summers mit abgehobener Kapsel.

Zum Betrieb des Summers benutzt man einen 4 Volt-Akkumulator oder eine Taschenlampenbatterie. Es empfiehlt sich, ihn bei kleinem Widerstand anzulassen und, sobald er schwankt, durch Drehen am Widerstand auf richtige Stärke einzustellen.

Zum Bau des Wellenmessers werden folgende Einzelteile benötigt:

1 Trolitplatte, 235×180×4 bis 5 mm;
1 guter Luftdrehkondensator von 500 cm Kapazität, ohne Feineinstellung;
1 gekapselter Summer;
1 staubgeschützter Detektor;
1 einpoliger Umschalter;
1 Stromregler (Heizwiderstand), 30 Ω, belastbar bis 0,3 Amp;
4 Flachspulen aus nicht zu dünnem Draht, 50, 75, 100 und 250 Windungen;
14 Telephon-Steckbuchsen;
12 Zelluloidschildchen zur Bezeichnung der Anschlüsse;
2 bis 3 m Kupferdraht von etwa 1,5 mm Durchmesser.

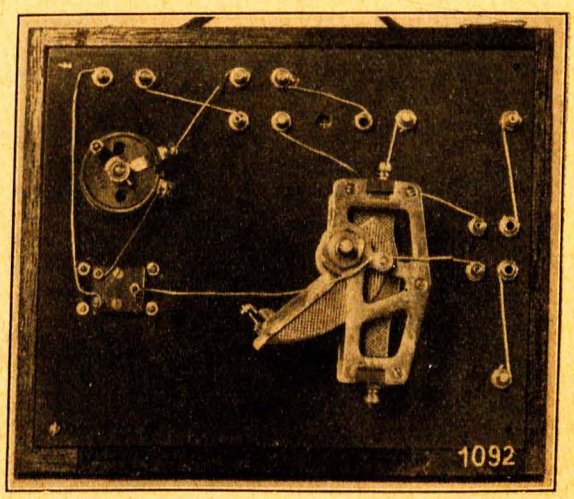


Abb. 3. Innenansicht eines Wellenmessers mit Summer- und Detektorkreis.

Als Drehkondensator für den Wellenmesser eignet sich am besten ein solcher, dessen bewegliche Platten eine spiralförmige Außenbegrenzungslinie besitzen (Nierenplatten-

kondensator). Bei ihm nimmt die Wellenlänge des Schwingungskreises geradlinig mit dem Drehwinkel, die Kapazität dagegen mit dem Quadrat dieses Winkels zu.

Der Aufbau des Gerätes ist aus den Abb. 3, 4 und 5 zu

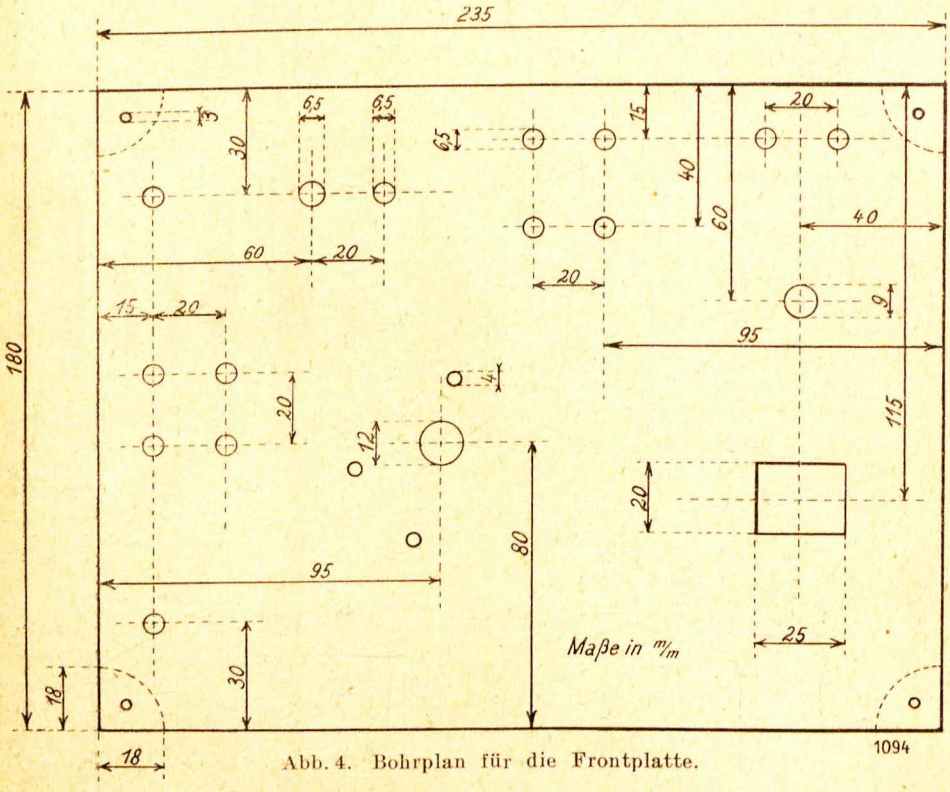


Abb. 4. Bohrplan für die Frontplatte.

ersehen. Natürlich ist ein Nachprüfen des Bohrplanes (Abb. 4) je nach den Maßen der verwendeten Einzelteile erforderlich. Die Leitungsführung dürfte ohne weiteres aus Abb. 1 und 3 hervorgehen. Es ist zweckmäßig, zur Kennzeichnung der verschiedenen Buchsen Schilder auf der Deck-

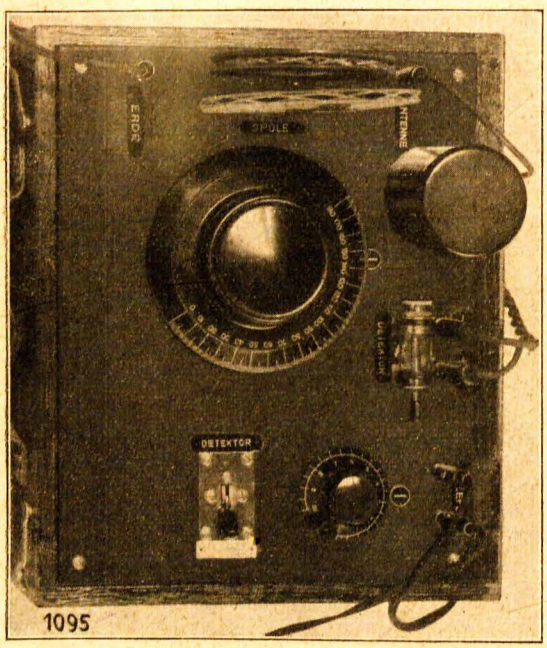


Abb. 5. Ansicht der Frontplatte mit allen Hilfsapparaten und Anschlußschnüren.

platte anzubringen. Abb. 6 zeigt den Wellenmesser in einen Kasten mit Klappdeckel eingebaut. Will man den Summer auch bei geschlossenem Deckel aufgesteckt lassen, so muß der Deckel entsprechend höher sein. Abb. 7 zeigt das Gerät in geschlossenem Zustande, links davon den Summer mit abgenommener Kapsel und rechts davon ein Brettchen mit vier Buchsen, das ein wichtiges Hilfsmittel für den Gebrauch des Wellenmessers darstellt. Es ist dies ein sogenannter aperiodischer Detektorkreis, dessen einfache Schaltung Abb. 8 zeigt.

Der Apparat besteht aus einer Drahtspule, einem Kristalldetektor und einem Telephon. Alle drei sind in Reihe geschaltet. Die aus 40 bis 50 Windungen isoliertem, 0,6 mm starkem Kupferdraht gebildete Spule ist in eine ringförmige Nut des Brettchens eingebettet, mit geschmolzenem Paraffin oder Wachs übergossen und samt den ebenfalls in Nuten liegenden Verbindungsdrähten zwischen Spule und Buchsen mit einem 3 mm dicken, durch kleine Stifte angehefteten Brettchen überdeckt (Abb. 9). Von den vier in der Nähe des Griffes G angeordneten Steckbuchsen sind a und b zur Aufnahme des Detektors und c und d zur Aufnahme der Telephonstecker bestimmt.

Infolge der flachen, spatelartigen Form des Tonprüfers, der an seinem Vorderteil keinerlei Apparate trägt, also vollständig frei ist, läßt sich die dort eingebettete Spule überall in bequemer Weise koppeln, sei es durch Anhalten an eine andere Spule, oder sei es durch Auflegen dieser auf das Brettchen des Tonprüfers. Setzt man bei solchen Koppelversuchen den am Tonprüfer angeschlossenen Kopfhörer auf, so werden die durch Induktion übertragenen Schwingungen des sekundären Kreises über Detektor und Telephon akustisch wahrnehmbar. Der aperiodische Detektorkreis spricht auf jede Welle an.

Ausgerüstet mit Wellenmesser und Tonprüfer kann man eine ganze Reihe von Versuchen anstellen, von denen wenigstens einige hier beschrieben werden sollen:

Der Wellenmesser als Detektorempfänger

Man steckt bei bc (Abb. 1) eine Spule von 35 Windungen und bei e f eine Spule von 50 bis 75 Windungen auf, schließt bei a die Hochantenne, bei d die Erde und bei no den Kopfhörer an, legt den Hebel des Umschalters auf „Detektor" (D) und dreht am Kondensator so lange, bis im Telephon der Ortssender in größter Lautstärke hörbar wird. Der Empfang ist unter normalen Verhältnissen sehr gut.

In gleicher Weise gelingt es, nach Vertauschen der beiden Spulen gegen solche von 100 bzw. 250 Windungen den Deutschlandsender Königswusterhausen auch bei Tage gut zu hören.

Der Wellenmesser als Sender

An den Wellenmesser wird bei ik (Abb. 1) ein 4 Volt-Akkumulator oder eine Taschenlampenbatterie angeschlossen, bei ef die 50- oder 75 Windungen-Spule aufgesteckt (a, b, c und d bleiben unbesetzt), der Schalthebel auf „Summer" (S) gelegt und der Summerton mit dem Stromregler möglichst rein eingestellt. Jetzt arbeitet der Wellenmesser nicht mehr als Empfänger, sondern der durch den Summer angestoßene Schwingungskreis strahlt schwache Wellen aus, der Wellenmesser wirkt also hier wie ein kleiner geeichter Sender. Bei jeder Unterbrechung des Summers wird der Kondensator schwach aufgeladen. Er entlädt sich über die Spule, wobei Schwingungen entstehen, deren Wellenlänge am Kondensator genau eingestellt werden kann.

Wenn man jetzt den Tonprüfer, dessen Kopfhörer man aufgesetzt hat, der Wellenmesserspule nähert, wird ein Brummton im Telephon hörbar, und das ganze Kraftlinienfeld der Wellenmesserspule läßt sich mit dem Tonprüfer abtasten. Dabei ist es interessant, wie man durch geeignete Haltung des Tonprüfers Richtung und Weg der ausgesandten Kraftlinien verfolgen kann. Verlaufen diese parallel zur Ebene der Tonprüferspule, so findet keine Induktion statt, und das Telephon schweigt.

Bestimmung der Eigenwelle eines sekundären Schwingungskreises

Für weitere Versuche ist eine kleine Hilfsvorrichtung praktisch. In eine schmale Trolitplatte werden sechs

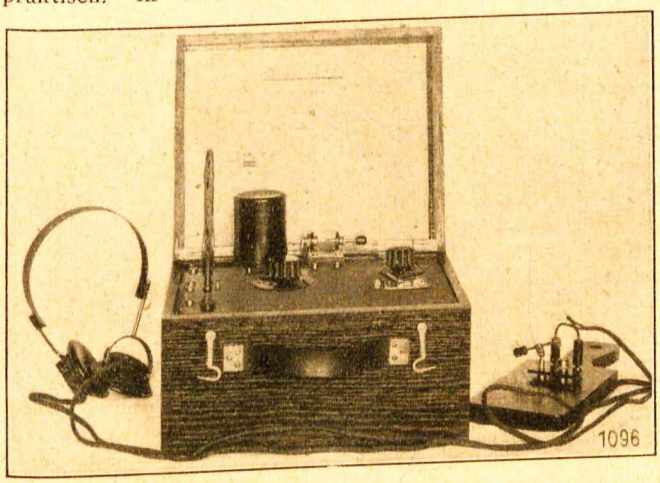


Abb. 6. Ansicht des Wellenmessers mit zurückgeschlagenem Deckel. Unten rechts der Tonprüfer mit aufgestecktem Detektor und angeschlossenem Kopfhörer.

gewöhnliche Steckbuchsen so eingesetzt, daß sie eine Reihe von drei Paaren bilden. Der mittlere Buchsenabstand in den Paaren betrage 19, der Abstand zwischen den Paaren 40 mm. Buchse 2 ist mit Buchse 3, Buchse 4 mit 5 und Buchse 6 mit 1 unter der Platte in gewöhnlicher Weise durch Kupferdraht leitend verbunden (Abb. 10). Das erste

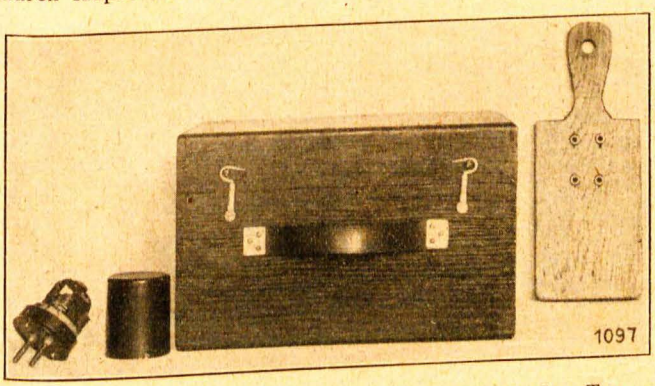


Abb. 7. Gehäuse des Wellenmessers. Rechts der Tonprüfer nach Abnahme des Detektors und des Kopfhörers.

Buchsenpaar dient zur Aufnahme einer Spule, das letzte zur Aufnahme der Bananenstecker einer etwa 1 m langen doppeladrigen Leitungsschnur, an die eine Meßschleife (Spule von einer Windung, wenn erforderlich 2 bis 5 Windungen) angeschlossen ist. Das mittlere Buchsenpaar dient zum Anschluß eines Blockkondensators, den man mit zwei Bananensteckern auf die Buchsen spießt.

Diese Vorrichtung stellt nach Aufstecken von Spule, Blockkondensator und Meßschleife einen nicht abstimmbaren geschlossenen Schwingungskreis dar, dessen Eigenwelle von Spule und Kondensator abhängt. Wir wollen nun diese Eigenwelle bestimmen, und zwar nach Aufstecken einer Spule von 35 Windungen, eines Blockkondensators von beispielsweise 200 cm und einer Meßschleife (1 Windung). Wir bringen zu diesem Behufe den Kreis in die Nähe unseres als Sender mit der 50 Windungen-Spule arbeitenden Wellenmessers (lose koppeln, Abstand so lange variieren, bis sich der Resonanzpunkt scharf im Telephon markiert), legen die Meßschleife auf oder unter den etwas abseits placierten Tonprüfer, setzen dessen Kopfhörer auf und drehen nun so lange am Kondensator des Wellenmessers, bis das Summergeräusch im Kopfhörer den Höhepunkt an Lautstärke erreicht hat. Die entsprechende Kondensatorstellung am Wellenmesser gibt dann an Hand der Eichkurve die Wellenlänge des zu messenden Kreises an.

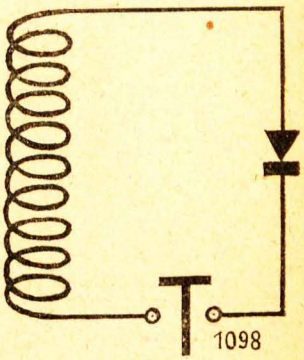


Abb. 8. Schaltschema des Tonprüfers (aperiodischer Detektorkreis).

Eichung des Wellenmessers nach den Senderwellen

Will man seinen Wellenmesser nach den aus den Programmzeitschriften bekannten Wellenlängen der verschiedenen Rundfunksender eichen, so verfahre man folgendermaßen:

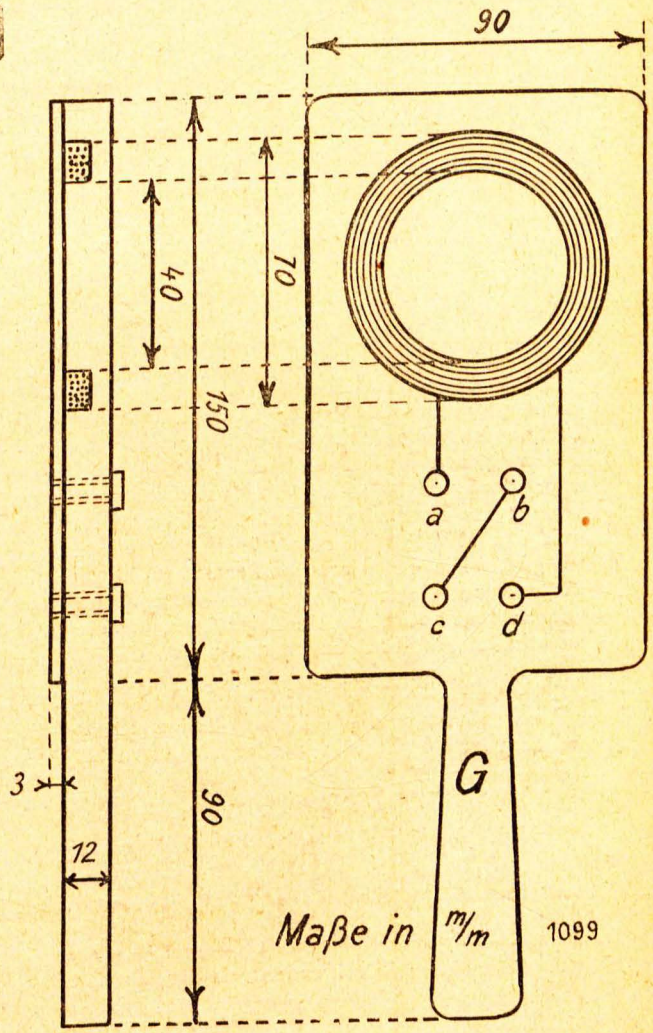


Abb. 9. Praktische Ausführung der Tonprüferschaltung.

Nach Aufsetzen der 75 Windungen-Spule und Anschluß eines 4 Volt-Akkumulators wird der Summer eingeschaltet

und auf richtigen Ton einreguliert. Sobald das erreicht ist, stellt man zunächst den Strom wieder ab. 0,5, 1, 2, 3 m oder noch weiter vom Wellenmesser entfernt steht betriebsbereit der Rundfunkempfänger mit angeschlossenem Lautsprecher. Wellenmesser und Empfänger sollen möglichst lose miteinander gekoppelt werden; der günstigste Abstand läßt sich im einzelnen Falle nur durch Ausprobieren feststellen. Jeder der beiden Apparate, Wellenmesser und Empfänger, muß seinen eigenen Akkumulator haben. Man stellt nun, während der Wellenmesser noch nicht in Tätigkeit ist, den Empfänger auf eine bestimmte Station scharf ein und setzt den Summer wieder in Betrieb, wobei im Lautsprecher neben den Darbietungen der eingestellten Station gleichzeitig auch das Summergeräusch vernehmbar wird und durch Drehen am Wellenmesserkondensator auf einen Höhepunkt an Lautstärke gebracht werden kann.

Die bei erreichter größter Lautstärke abgelesene Kondensatorstellung am Wellenmesser und die zugehörige Wellenlänge der am Empfänger eingestellten Station wird notiert und in gleicher Weise für jede Spule des Wellenmessers eine möglichst große Zahl von Stationswellen bestimmt, worauf die Eintragung in ein Koordinatensystem in der Weise erfolgt, daß auf die Abszisse, von links nach rechts fortschreitend, die Kondensatorgrade und auf die Ordinate von unten nach oben die Wellenlängen in Metern kommen. Die gefundenen Punkte werden durch eine glatte Kurve verbunden. Zwei derartige Wellenmesser-Eichkurven (eine für die 50- und die andere für die 75 Windungen-Spule) sind in Abb. 11 in stark verkleinertem Maßstabe abgebildet.

Bei Verwendung von Millimeterpapier soll wagerecht jedem Millimeter 1 Kondensatorgrad und senkrecht jedem Millimeter eine Wellenlänge von zwei Metern entsprechen.

Eichung des Wellenmessers nach einem Normalwellenmesser

Eine genauere Eichung des Wellenmessers als die vorbeschriebene läßt sich mit Zuhilfenahme eines Normalwellenmessers durchführen, der in günstigstem Abstand lose mit dem eigenen Wellenmesser gekoppelt wird, und bei dem der Detektor eingeschaltet ist, während an dem zu eichenden Apparat der Summer arbeitet und der Detektor außer Betrieb ist. Die Eichung gestaltet sich dann sehr einfach. Am eigenen Wellenmesser stellt man durch Drehen des Kondensators von 10 zu 10 Grad verschiedene Wellen ein und sucht am Normalinstrument die Resonanzlage, die sich durch das stärkste Summergeräusch im Telephon zu erkennen gibt. Die am Normalwellenmesser abgelesenen Wellenlängen und die zugehörigen Kondensatorgrade am eigenen Instrument notiert man und trägt sie, um die Eichkurve zu erhalten, in Koordinatenpapier ein.

Eichung des Rundfunkempfängers mit dem Wellenmesser

Unter Verwendung eines geeichten Wellenmessers kann rasch und bequem die Eichtabelle oder Eichkurve für jeden

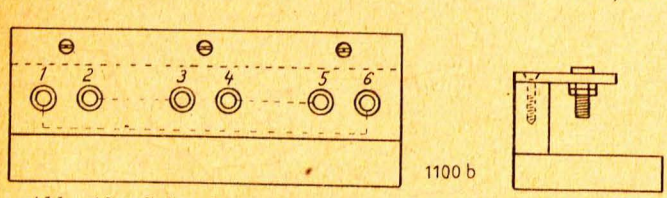


Abb. 10. Sekundärer Schwingungskreis für Kapazitäts- und Selbstinduktionsmessungen.

Rundfunkempfänger aufgenommen bzw. angefertigt werden. Man hat nur Antenne und Erde an den Empfänger anzuschließen, Heiz- und Anodenbatterie einzuschalten, durch den lose angekoppelten Wellenmesser die Wellen der in Betracht kommenden Sender auf den Empfänger zu übertragen, sie dort so scharf wie möglich einzustellen (größte Lautstärke des Summertones) und die sich ergebenden Kondensatorstellungen in eine Tabelle einzutragen. Ein zweiter Weg zur Eichung des Empfängers ist der, daß man vom Wellenmesser aus von 10 zu 10 Kondensatorgraden Wellen sendet, die, am Empfänger eingestellt, zusammen mit dessen Kondensatorgraden notiert und in Millimeterpapier eingetragen werden, um eine Eichkurve für den Empfänger zu erhalten, aus der sich ohne weiteres die Einstellung für jede beliebige Station entnehmen läßt.

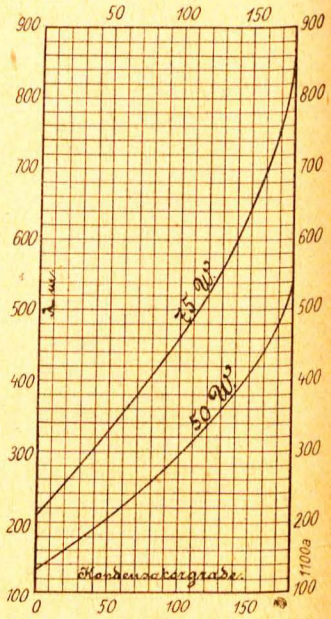


Abb. 11. Wellenmesser-Eichkurven für Wellen zwischen 100 und 900 m.

Mit den beschriebenen Versuchen sind die Verwendungsmöglichkeiten des Wellenmessers noch nicht erschöpft. Hält man sich ein oder mehrere Kodensatoren mit genau bestimmter Kapazität vorrätig, so kann man mit Hilfe des Wellenmessers zunächst die Eigenschwingung eines Kreises, bestehend aus irgendeiner Spule und dem geeichten Kondensator, feststellen und findet daraus ohne weiteres die Selbstinduktion der betreffenden Spule. Ebenso kann man mit Hilfe einer so geeichten Spule ungefähr die Kapazität beliebiger anderer Kondensatoren bestimmen, die man mit der Spule zusammenschaltet. Es sei übrigens noch darauf hingewiesen, daß die Eichkurve für den Wellenmesser in Summerschaltung meistens nicht genau mit derjenigen übereinstimmt, die man bei Detektorschaltung finden würde. Will man den Wellenmesser also als Sender und Empfänger eichen, so sind für beide Schaltungen besondere Eichkurven aufzunehmen.

Die englischen Fernsehnormen

Der Londoner Großsender Brookmans Park sendet seit Ende September 1929 in festen Programmzeiten Fernsehbilder aus, deren Normung von der der deutschen Fernsehübertragungen abweicht, so daß die englischen Bilder mit deutschen Empfängern nicht unmittelbar aufgenommen werden können. Zwar besitzt die Lochscheibe auch in England 30 Löcher, die auf um gleiche Winkel (12 Grad) versetzten Radien liegen; das Bildfenster befindet sich aber nicht oben, sondern auf der rechten Seite. Es besitzt Hochformat im Verhältnis von 3 : 7. Die Löcher sind quadratisch. Nimmt man ihre Größe zu 1 mm² an, so ergibt sich ein Bildfenster von 30 mm Breite (= 30 Löcher) und 70 mm Höhe. Die Umdrehungszahl der Lochscheibe beträgt wie in Deutschland 750 in der Minute, so daß das Bild in einer Sekunde 12,5 mal abgetastet wird. Um die englischen Fernsehsendungen aufzunehmen, kann die Lochscheibe also beibehalten werden, und es ist nur notwendig, eine neue Blende zu verwenden und die Glimmlampe nicht oben, sondern auf der rechten Seite anzubringen. Bei Fernsehempfängern mit vertikaler Scheibenachse dürften die Umstellungen am einfachsten auszuführen sein.

Bau zweier Kurzwellensender in Bangkok

In Bangkok werden von der französischen Gesellschaft P. T. T. zwei Kurzwellensender errichtet. Das Rufzeichen des Hauptsenders, der mit einer Energie von 20 kW arbeiten wird, ist HS—IPJ. Die Station wird auf 16,9 m jeden Sonntag von 13.00 bis 15.30 Uhr und von 19.00 bis 21.00 Uhr (MEZ.) senden.

Die andere Station wird mit geringerer Energie auf Welle 37 m arbeiten und an folgenden Tagen senden: Dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr und 19.00 bis 21.00 Uhr (MEZ.) und Freitags von 14.00 bis 16.00 Uhr (MEZ.). Die Ansagen werden in englischer, französischer, deutscher und siamesischer Sprache erfolgen.

Ein billiger Flächenlautsprecher

Antriebssystem: ein halber Kopfhörer

Von **Albert Kreft**

Die meisten Rundfunkhörer werden vor ihrer Lautsprecheranlage einen Detektorempfänger besessen haben und aus jener Zeit noch im Besitz verschiedener Kopfhörer sein. Aus der Hälfte eines Doppelkopfhörers mit Feineinstellung läßt sich ohne große Mühe ein guter Lautsprecher herstellen.

Zur Anfertigung der Flächenmembran (Abb. 1) benutzt man einen Bogen stärkeres Zeichenpapier im Ausmaße von mindestens 50 × 100 cm. Darauf zeichnet man zunächst einen Kreis von 250 mm Radius und einen hierzu konzentrischen von 242 mm Radius; 8 mm bleiben also als Rand übrig. Aus diesem Kreis wird ein Sektor von 185 mm Öffnung ausgeschnitten; davon werden 5 mm als Klebekante genommen. Man klebt den Konus dann so zusammen, daß die Ecken I und II übereinanderliegen (Abb. 1).

Dann fertigt man einen zweiten gleich großen Konus an, der aber mit drei Öffnungen von 80 mm Durchmesser versehen wird, damit man später mit der Hand durch die Öffnung fassen kann, um die Membran an dem Messingstift des

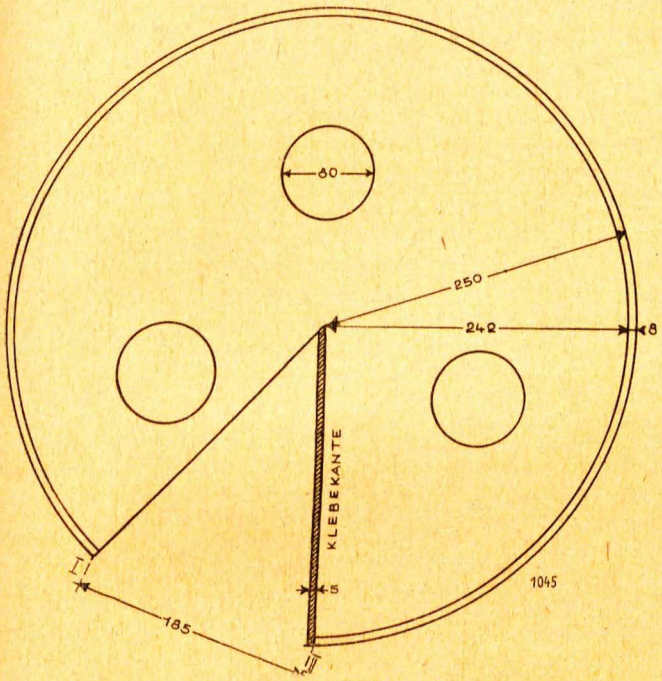


Abb. 1. Schablone für den Konus.

Ankers zu befestigen. Außerdem haben die drei Löcher den Zweck, die Schallwirkung zu verbessern.

Nach Fertigstellung werden die beiden Konusmembranen so zusammengebracht, wie es Abb. 3 zeigt, indem man den mit einem Zirkel eingeritzten Kreis von 242 mm Radius an der Tischkante mit dem Daumen umbiegt und mit Klebstoff versieht und beide Teile gegeneinanderfügt. Man hält die beiden Membranteile so lange mit Büroklammern zusammen, bis der Klebstoff getrocknet ist.

Als Antriebssystem verwendet man einen halben Kopfhörer mit Feineinstellung, dessen Muschel abgeschraubt wird. An die freigelegten Spulen lötet man eine Zweifachschnur für den Anschluß des Lautsprechers an den Empfänger an. Die Membran wird entfernt, um über den Polschuhen einen Anker anbringen zu können, den man aus 18 mm breitem, 2 mm starkem Bandeisen anfertigt. Um ihn zu befestigen, benutzt man zwei Messingwinkel, die am Kopfhörergehäuse angeschraubt werden. Jeder Schenkel dieser Messingwinkel erhält eine Bohrung. Je eine dieser Bohrungen wird schlitzförmig erweitert. Durch Schraube und Gegenmutter werden die Winkel mit der schlitzförmigen Öffnung am Telephongehäuse befestigt. An die freien Schenkel wird der Anker geschraubt. Mit Hilfe der schlitzförmigen Öffnungen der Messingwinkel kann der Anker genau parallel zur Oberfläche der Polschuhe eingestellt werden.

In der Mitte des Ankers bohrt man das Loch für die Messingschraube, die die Verbindung zwischen Anker und

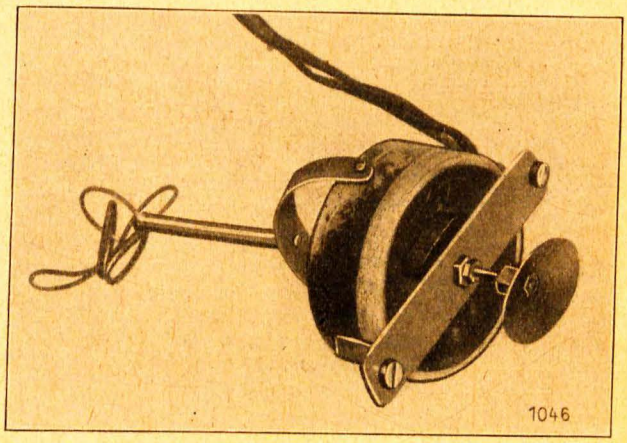


Abb. 2. Das aus einem Kopfhörer hergestellte Lautsprechersystem.

Doppelkonusmembran herstellt; die Schraube ist 27 mm lang und 3 mm stark.

Das wichtigste Erfordernis für eine gute Lautstärke und gleichmäßige Tonwiedergabe ist die genaue Einstellung des Zwischenraumes zwischen den Polschuhen und der Membran bzw. dem Anker, des sogenannten Luftspaltes; sie ist nur durch die Feineinstellung am Kopfhörer zu erreichen.

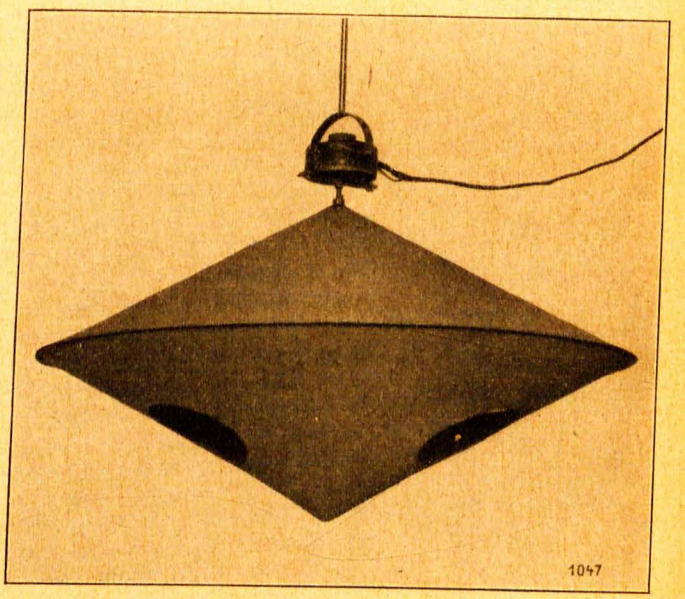


Abb. 3. Der fertige Doppelkonus-Lautsprecher.

Abb. 2 zeigt die Lage des Ankers und die Befestigung der Winkel.

Der beschriebene Lautsprecher arbeitet seit langer Zeit zur vollen Zufriedenheit. Man kann den Rand noch mit einer Franse versehen, damit das Ganze wie eine Ampel wirkt.

Da eine große Ausgangsleistung des Empfängers für den Lautsprecher erforderlich ist, eignet er sich hauptsächlich für Netzempfänger und solche Anlagen, die mit einer Netzanode betrieben werden; hohe Anodenspannung ist zur Erzielung klangreiner Musik und Sprache notwendig, genau wie saubere Arbeit die Hauptbedingung für ein gutes Gelingen ist.

Die Umschaltung von Wicklungen

Von

H. Reppisch

Bei Verstärkern mit Transformatoren, die unterteilte Wicklungen besitzen (bei solchen, die bei der Gegentaktschaltung benutzt werden), besteht die Möglichkeit, falls man die Transformatoren für andere, also nicht Gegentaktschaltungen, verwenden will, am Eingang oder Ausgang des Verstärkers die betreffenden Wicklungen entweder hintereinander oder parallel zu schalten. Dazu ist ein Umschalter mit zwei Kontakten[1]) je Hebel erforderlich (gewöhnlicher zweipoliger Umschalter). Durch die Hintereinander- oder Parallelschaltung erhält man eine wesentliche Änderung der Anpassung am Eingang oder Ausgang des Verstärkers, was beim Ausprobieren von verschiedenen elektrischen Abnehmerdosen oder verschiedenen Lautsprechern oft sehr erwünscht ist. Mittels des Umschalters kann die Vergleichung der beiden Schaltmöglichkeiten sehr schnell erfolgen und die günstigere Schaltung nach dem Gehör ermittelt werden.

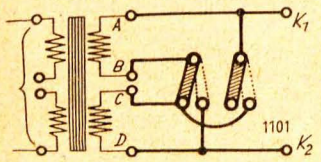


Abb. 1.

In Abb. 1 ist die Schaltung im Prinzip dargestellt; Wicklungsende B und Wicklungsanfang C, die bei den normalen Gegentakttransformatoren zum Mittelabgriff führen, werden je für sich an eine Klemme geführt und der Umschalter, wie in der Schaltung gezeigt, angebracht. Steht er nach links wie in Abb. 1, so sind beide Wicklungen hintereinander geschaltet; in der Stellung nach rechts stehen sie parallel zueinander. An die Punkte K_1 und K_2 wird der Lautsprecher angeschlossen.

Da die Kipphebelschalter infolge ihres geringeren Raumbedarfes sich großer Beliebtheit erfreuen, ist in Abb. 2 die Schaltung für diesen nochmals angegeben. Die beiden Wicklungen sind hintereinander geschaltet; wird der Hebel (angedeutet durch den Kreis zwischen den beiden beweglichen Federn) nach unten gedrückt, so werden die Wicklungen parallel geschaltet. Wer Befürchtungen wegen der Kontaktgabe in der Ruhestellung hat, kann natürlich diese auch als Arbeitsstellung ausführen; nur sind dann zwei bewegliche Federn mehr notwendig; die Hintereinanderschaltung würde dann durch Stellung „oben" des Kipphebels erfolgen, und bei Mittelstellung wären die beiden Wicklungen nicht miteinander in Verbindung. Die Mittelstellung kann dann als „aus" des Lautsprechers benutzt werden.

Die Bezeichnungen an den Pfeilen (Abb. 2) bedeuten die Zuführungen zu den entsprechenden Klemmen am Transformator und Ausgang wie in Abb. 1.

Die wichtigsten Anwendungsmöglichkeiten des zweipoligen Umschalters sind in Abb. 3 nochmals zusammengestellt.

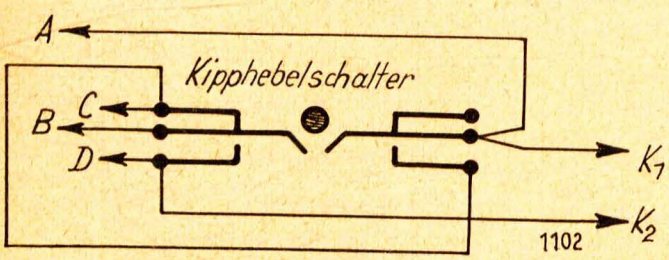


Abb. 2.

Das linke Bild zeigt den Umschalter am Eingangstransformator (Primärseite), der zum Anschlusse einer Elektroschalldose dient; das rechts gezeichnete Schaltbild läßt die Verwendung des Umschalters U am Ausgang eines Verstärkers erkennen.

Bei Transformatoren, die keine besondere Klemme für Wicklungsende B und Wicklungsanfang C besitzen, sondern bei denen beide Leitungen an eine Klemme[2]) geführt sind, kann bei dieser einzigen Klemme an Stelle des etwa 3,5 mm starken Schraubenbolzens ein etwas dünnerer verwendet werden, auf den ein Stückchen Isolierrohr aufgeschoben wird. Sodann wird zuerst das eine Wicklungsende (z. B. B), das mit einer Lötöse versehen ist, aufgeschoben und nach Zwischenlagen aus Isoliermaterial (kleine Fiberscheiben) das

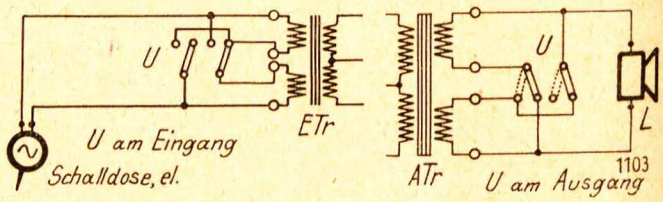


Abb. 3.

andere, ebenfalls mit Lötöse versehene Wicklungsende. Vor dem Aufschrauben der Mutter werden noch Isolierzwischenlagen aufgebracht. Der Klemmbolzen dient also hierbei nicht mehr als Kontaktzuführung, sondern als Haltevorrichtung für die Lötösenanschlüsse. Mit einem Ohmmeter oder dergleichen ist zu prüfen, ob eine gute Isolation zwischen den Lötösen B und C vorhanden ist.

Kurzwellen zwischen zwei Kontinenten

Der Betrieb der zweiten Kurzwellenstation W 3 XAU der Columbia-Senderkette in Amerika ist kürzlich aufgenommen worden. Der Sender ist der Station WCAU in Philadelphia angeschlossen. W 3 XAU wird auf den Wellenlängen 31,2 m und 49,5 m auftreten. Versuche sollen spätestens Ende Februar ausgeführt werden, um die Möglichkeiten doppelwegiger Rundfunkdienste zwischen Europa und Amerika festzustellen. Während dieser Versuchssendungen wird W 3 XAU beide Wellenlängen benutzen, und zwar wird alle zwei Stunden die Welle gewechselt werden.

— *s* —.

Schwarzhörer! Achtung

Einen energischen Feldzug gegen die drahtlosen „Piraten" scheint man in Polen unternommen zu haben. Nach Pressemeldungen soll es der Polskie-Radio in Verbindung mit dem polnischen Ministerium für Post und Telegraphie gelungen sein, 800 Schwarzhörer festzustellen und zu verurteilen. Das Paradies der „Drahtlosen" in Europa wird augenscheinlich immer kleiner.

BRIEFKASTEN

Dynamischer Lautsprecher und Ausgangstransformator.
(Fr. B., Landshut.)

In dem normalen Typ des Hegra-Dynamik-Lautsprechers ist ein Ausgangstransformator bereits so eingebaut, daß die Zwischenschaltung eines besonderen Ausgangstransformators nicht erforderlich ist. Sollte der Ausgangstransformator im Lautsprecher aber nicht vorhanden sein und es sich auch nicht um ein Modell mit hochohmiger Schwingspule handeln, so muß ein dem Lautsprecher angepaßter Ausgangstransformator separat zwischengeschaltet werden; er wird am besten direkt von der Herstellerin des Lautsprechers (passend zu ihm) bezogen.

[1]) Man könnte die Anpassungsänderung auch durch Verwendung eines einpoligen Schalters erzielen, indem man jeweils nur die eine Wicklungshälfte benutzt, erhält jedoch dabei niemals gleichzeitig die durch Parallelschalten der Wicklungshälften bedingte Verringerung des Ohmschen Widerstandes, der stets so klein wie möglich gehalten werden soll. Beim Ausgangstransformator, der zum Anschluß eines dynamischen Lautsprechers dient, ist dies besonders wichtig.

[2]) Dies ist z. B. bei den normalen Gegentakttransformatoren von Körting der Fall; auf solche bezieht sich die obige Beschreibung über die Verwendung eines dünneren Schraubenbolzens. Man kann natürlich, wenn am Klemmbrettchen genügend Platz ist, auch noch eine neue Klemme anbringen.

FUNK BASTLER

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

FEBRUAR 1930 (D.A.S.D.) FEBRUAR 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V. VON DR. TITIUS
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: LÜTZOW 9148
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJAHRLICH 3.— RM

Der Mesny

Gute Wellenkonstanz durch einfache Mittel

Als man etwa 1924 auch in Europa die kurze Welle „entdeckte" und auf 80- und 100 m-Wellen die ersten transatlantischen Verbindungen gelangen, hatte man für Sender wie Empfänger noch keine festen Typen. Es mußte durch Versuche erst Erfahrung gesammelt werden, man probierte und modifizierte die für längere Wellen gebräuchlichen Schaltungen und hielt sich nicht zuletzt auch an den Import aus Amerika. Für den Empfang kurzer Wellen wurden alle Möglichkeiten erprobt, die eine Besserung und Vervollkommnung der Geräte erwarten ließen, wie Hochfrequenzverstärkung, Überlagerungsprinzip usw. In Frankreich wurden dabei mit Kurzwellenempfängern in Symmetrieschaltung ganz brauchbare Ergebnisse erzielt. Trotzdem sich diese Geräte immerhin gut einführen konnten, so verschwanden sie bald wieder vollkommen von der Bildfläche; ich glaube nicht, daß heute solche Symmetrieempfänger noch in Gebrauch sind[1]). Der Grund für diese eigentlich etwas sonderbar anmutende Erscheinung liegt wohl darin, daß sich mit solchen Empfangssystemen trotz doppelter Röhrenzahl keine besseren Resultate erzielen lassen als mit einem gewöhnlichen Audion, der Vorteil der diesen Geräten eigenen Filterwirkung und Stabilität usw. ist eben nicht so ausschlaggebend, um die erhöhten Betriebskosten wieder wettzumachen.

Für die Sendetechnik jedoch ist, noch dazu in Anbetracht der heutigen Wellenverteilung, gerade gute Wellenkonstanz ein Faktor, von dem das erfolgreiche Arbeiten, ich möchte sagen fast ausschließlich abhängt. Ein Sender mit unkonstanter, ständig hin und her pendelnder Welle stört nicht nur das ganze Band und hindert Dutzende anderer Hams am Empfang, sondern der Operateur bekommt auch selbst meist keine Verbindungen. Ein eleganter und wirksamer Ausweg ist der Übergang zur Kristallsteuerung. Immer populärer wird nun auch der „master-oscillator", die Fremdsteuerung durch eine kleine Steuerröhre. Man ist jedoch stets vor die Wahl gestellt, entweder den Weg der Frequenzverdoppelung zu beschreiten und etwa die Hälfte der Energie zu verlieren, oder zu neutralisieren. Die Neutralisation ist zwar nicht so schwierig, wie oft angenommen wird, aber sie rächt sich bei Telephonie.

Ein einfaches und doch wirksames Mittel, eine konstante Welle zu erreichen, hat man nun im „Mesny". Ich weiß nicht, ob die Franzosen sich auf Grund der guten Erfahrungen mit Symmetrieempfängern so eingehend mit der Gegentaktschaltung für Senderzwecke befaßt haben, oder ob man umgekehrt, ausgehend von der guten Wirkungsweise dieser Schaltung als Oszillator, hier einen besseren Empfängertyp zu schaffen hoffte, feststehend ist jedenfalls, daß der Mesny-Gegentaktsender sich bei den französischen Hams nicht nur glänzend eingeführt und bewährt hat, sondern heute in Frankreich dominiert und sich auch in Belgien, Italien, Portugal, Spanien und Holland äußerster Beliebtheit erfreut.

Die ganze Anordnung des Mesny ist denkbar einfach und leicht verständlich. Man benutzt zwei Röhren mit, wenn irgend möglich, gleicher Charakteristik und bringt zwischen die beiden Gitter und Anoden je eine Spule; in den Stromkreis einer Röhre also je eine Spulenhälfte, wobei die elektrischen Mittelpunkte mit Plus- bzw. Minus-Anodenspannung verbunden sind (Abb. 1).

Der Mesny vereinigt nun zwei speziell für den Sendeamateur wichtige Eigenschaften in sich, nämlich einerseits die bereits erwähnte erstaunliche Stabilität infolge der symmetrischen Konstruktion, sowie als zweiten Vorzug eine außergewöhnliche Kompensationsfähigkeit gegenüber Netzschwankungen- und Störungen.

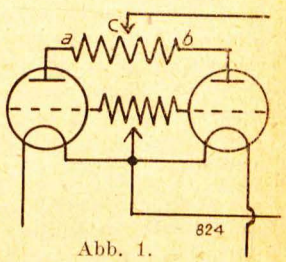


Abb. 1.

Sehen wir vorläufig gänzlich von der Heizung ab und betrachten lediglich die Zusammenhänge und Vorgänge des Anoden- und Gitterkreises.

Die beiden Anoden sind mit den Enden der Anodenspule a—b verbunden, die Anodenspannung liegt dabei einerseits an der Kathode, andererseits an der elektrischen Mitte der Anodenspule. Bei Amateursendern ist es nun aber meist nur ausnahmsweise der Fall, daß als Hochspannungsquelle Anodenbatterien zur Verfügung stehen, sondern in der Regel liefert das jeweilige Lichtnetz die Spannung, das in den meisten Fällen in Deutschland Wechselstrom, in einigen Städten schlecht gefilterten Gleichstrom führt. Nach Gleichrichtung des Wechselstroms steht in beiden Fällen Gleichstrom zur Verfügung, der noch von schwachen Störwechselströmen verschieden hoher Frequenz mehr oder weniger stark überlagert ist. Werden diese nicht entsprechend ausgesiebt, so macht sich dies bei den gewöhnlichen, selbsterregten Sendern wie Colpitts, Hartley, Ultraaudion usw. im Toncharakter oft sehr unangenehm bemerkbar.

Beim Mesny wird der ungesiebte Anodengleichstrom im Mittelpunkt der Anodenspule zugeführt, der Strom fließt also in zwei Hälften zu den beiden Anoden. Diese beiden Teilströme haben nun zwar entgegengesetzte Richtung, doch gleiche Phase, und die Gitter der beiden Röhren erhalten daher zur gleichen Zeit auch gleiche Ladungen. Infolge der entgegengesetzten Richtung heben sich daher diese Teilströme auf und bilden keine störenden Streufelder; eine evtl. gekoppelte Antennenspule würde also durch diese Störströme nicht mehr beeinflußt. Die Netzgeräusche machen sich bei symmetrischem Aufbau im Ton nicht mehr bemerkbar; Voraussetzung ist dabei, daß der Mittelabgriff in Ordnung und die Charakteristiken der Röhren übereinstimmen.

Oft besteht der Wunsch, zur Schonung der Akkumulatoren die Röhren aus dem Lichtnetz zu heizen. Nehmen

[1]) Im Amateurbetrieb dürfte sich der Symmetrieempfänger heute nicht mehr finden; bei kommerziellen und Behördenstationen werden aber noch viele moderne Symmetrieempfänger wegen ihrer Stabilität mit Erfolg verwendet.

wir gleich als Beispiel die noch immer viel benutzte RE 504 von Telefunken. Diese Röhre benötigt 0,5 Amp Heizstrom, da aber ein Exemplar noch keine genügende Leistung abgibt, so werden in der Regel 2 bis 4 Stück davon verwendet, wobei die Heizfäden parallel oder in Reihe geschaltet werden können. Es gibt grundsätzlich nur diese beiden Schaltmöglichkeiten, und jedes System birgt, wie jeder Ham weiß, seine Nachteile in sich. Die Parallelschaltung bringt bei größerer Röhrenzahl und Dauerbetrieb nicht nur bereits fühlbare Kosten mit sich (bei vier RE 504 = 2 Amp), sondern es schweben dabei auch sämtliche Röhren in ständiger Lebensgefahr. Setzt aus irgendeinem Grund eine einzige Röhre aus, so erhalten die anderen den erhöhten Strom, und Röhren mit nicht ganz robuster Konstitution entschlafen dann für immer. Bei Hintereinanderschaltung wächst mit der Röhrenzahl die Rentabilität sowie infolge des Spannungsabfalls auch die ungünstige Belastung und Ausnützung der einzelnen Röhre. Die Tastung socher Sender kann dabei in der Regel nur durch Verstimmung oder Unterbrechung des Antennenstroms geschehen.

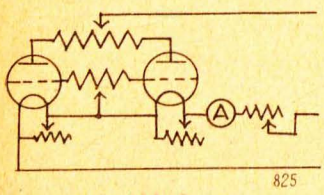


Abb. 2.

Der Mesny gestattet nun nicht nur die ökonomische Heizung der Röhren aus dem Lichtnetz durch Reihenschaltung, sondern reduziert und kompensiert auch zugleich automatisch die dabei auftretenden Netzschwankungen und Geräusche. Ersetzen wir nun den aus dem Akkumulator entnommenen Heizstrom durch gleichgerichteten Netzstrom, dem noch Wechselströme überlagert sind, so werden auch diese den Röhrengittern zugeführt. Auch dabei treten die Störströme wieder an den Enden der Spule, in diesem Fall der Gitterspule, in gleicher Phase auf und beeinflussen die Gitter- und infolgedessen auch die Anodenströme. Da sie aber einander entgegengerichtet sind, entstehen auch hier keine störenden Wirkungen. Als Vorschaltwiderstand bei Heizung aus dem Gleichstromnetz ist dringend von der Verwendung von Kohlenfadenlampen abzuraten, da durch Störungen oder Fabrikationsfehler solcher Vorschaltlampen leicht Kurzschlüsse entstehen können, obwohl die lange Anlaufzeit gewisse Vorteile mit sich bringt. Sehr wichtig ist natürlich ein Präzisionsmeßinstrument zur Überwachung der Heizstromstärke.

Empfehlenwert, wenn auch nicht nötig, ist es, jeder Röhre einen eigenen Heizwiderstand parallel zu legen, um nicht nur die Heizung, sondern auch die gegenseitige Symmetrie möglichst scharf bestimmen zu können. (Abb. 2.) Die richtige Abgleichung des Mittelabgriffs ist eine Arbeit, die nur bei Röhrenwechsel erneut vorgenommen werden muß. In einem Buch der Fachliteratur fand ich dafür etwa folgende Regel: „Man verschiebe den Abgriff so lange, bis beide Röhren gleich glühen, also gleich belastet sind." Ich halte diese Anleitung nicht für besonders glücklich und bei Röhren kleinerer Leistung oder Dunkelstrahlern, wie z. B. bei RE 134, für kaum anwendbar. Eine andere, noch dazu sehr einfache Methode ist folgende: Man stellt den Mesny auf eine bestimmte Welle ein und sucht dann die erste oder zweite Harmonische im Empfänger oder Tonprüfer. Jetzt zieht man abwechselnd eine Röhre heraus, so daß der Sender jeweils mit einer Röhre arbeitet. Jedesmal muß, richtige Einstellung des Abgriffs vorausgesetzt, im Kontrollgerät die gleiche Note zu hören sein; auf diese Weise kann der Sender zugleich auf höchste Leistung „gekitzelt" werden.

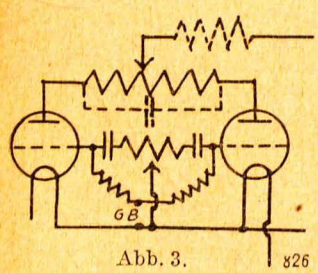


Abb. 3.

Tatsächlich schwingt der Mesny so gut, daß er sogar auch mit einer Röhre allein oder mit zwei verschiedenen, z. B. einer 20- und 50 Watt-Röhre, arbeitet. Immerhin liegen dann die Verhältnisse nicht mehr so klar, und die Filterwirkung läßt nach. Die Abzweigungen liegen hier natürlich nicht mehr in der Mitte und müssen sorgfältig bestimmt werden.

Sehr angenehm ist beim Mesny auch der Wegfall der Drosseln, wenngleich trotzdem unter gewissen Umständen noch eine kleine Verbesserung eintreten kann. Andere derartige Modifikationen sind der Einbau eines Gitterwiderstands (6000 bis 10 000 Ohm) und die Anbringung von Gitterblocks (100 bis 200 cm) s. Abb. 3. Bei direkter Wechselstromheizung sind, wie aus Abb. 4 hervorgeht, zwei Blocks zur Erhöhung der Stabilität zwischen die Heizleitungen zu legen.

Die einzige schwierige Arbeit beim Bau eines Mesny ist die Montage der Spulen. Die von mir verwendeten Größen möchte ich dabei nicht als Vorbild, sondern nur als Anhaltspunkte bringen. Ich benutzte hierfür Messingrohr von 5 mm Ø. Ganz außen liegt die Antennenspule mit zwei Windungen und 12 cm Ø, in dieser einmontiert die Anodenspule acht Windungen 10 cm Ø und ganz innen die Gitterspule mit 8 cm Ø und fünf Windungen. Nach einem Fingerzeig von F8 ssy liegt dabei ein Drehkondensator von 250 cm Kapazität für 20 m-Betrieb an der Gitterspule, für das 40 m-Band an der Anodenspule. Der Mesny schwingt dabei auf allen Wellen ausgezeichnet durch und ist daher auch für Ultrakurzwellen noch sehr gut geeignet.

Um nichts zu verschweigen, muß ich noch angeben, daß der Mesny gegenüber anderen Schaltungen, wie z. B. Hartley, eine etwas geringere Leistung abgibt. Durch den Wegfall von Drosseln und Filterblocks wird dieser kleine Fehlbetrag jedoch meist allein schon wieder ausgeglichen. Dafür hat man aber im Mesny den Vorteil der größeren Stabilität, die beim Hartley meist viel zu wünschen übrigläßt. Ein von mir nur versuchsweise aufgebauter Mesny mit zwei RE 504 am 220 Volt-Gleichstromnetz ohne Verwendung von Blocks oder Eisendrosseln und unter Entnahme des Heizstroms aus dem Netz ergab ohne weiteres einen fb t-8—9-Ton, dessen Qualität auch von den Gegenstationen ohne Ausnahme bestätigt wurde. *4 u o.*

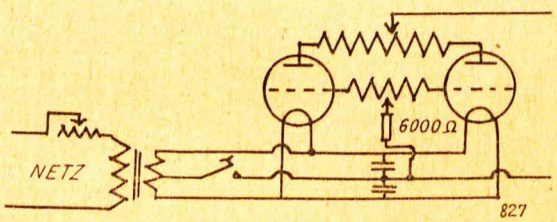


Abb. 4.

Trotz Krieg sei Funkfreundschaft!

Anläßlich einer Kartensendung übermittelte uns VK 2 rx ein Schreiben, welches wie folgt endete:

"Lately of B. Company Signallers, 4 th Battalion, Australian Imperial Forces, 1915—1917. Wounded at Pozieres and Hermtes by your countrymen, bat I have no ill-feeling against them. That was many years ago. Let us hope that radio will draw all nations so closely together that another war will never take place between our countries."

Und wir deutschen Amateure sind vom gleichen Geist beseelt, auch wir wollen Freundschaft und keinen Krieg. Die kurzen Wellen werden die Kriege überwinden.

Mitteilung der HVL.

Der QSL-Manager bittet die Hams nochmals, zwecks Erleichterung der umfangreichen Vermittlungsarbeit die eingeschickten Karten nach den einzelnen Ländern zu ordnen.

DE ϕ 474.

Hertzantennen mit Eindrahtfeeder

Von

S. Kaplan

In der Oktobernummer der „Proceedings of the Institute of Radio Engineers" ist eine hervorragende Abhandlung über Hertzantennen von Prof. Everitt erschienen, die, obwohl seit langer Zeit bekannt, in Amateurkreisen wenig verwendet werden, weil man zuwenig über die elektrischen Eigenschaften dieser Antennen wußte.

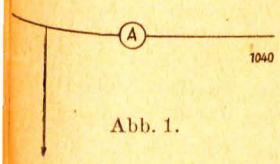


Abb. 1.

Eine „Hertzantenne mit Eindrahtfeeder" (ich vermeide hier absichtlich den Ausdruck „spannungsgekoppelte Antenne", denn im richtig dimensionierten Feeder sind Spannung und Strom ziemlich gleich verteilt) ähnelt äußerlich einer T-Antenne. Sie besteht aus einem horizontalen Teil, dem „Strahler", und einer Zuleitung, die irgendwo längs des Strahlers angeschlossen ist. Diese Zuleitung ist der Feeder. (Abb. 1.)

Bei der früheren Methode, eine Hertzantenne abzugleichen, schaltete man in den Mittelpunkt des Strahlers ein Hitzdrahtamperemeter und veränderte die Wellenlänge so lange, bis das Instrument den größten Ausschlag zeigte. Die Stromverteilung ist dann so, wie Abb. 2 zeigt, d. h. es bilden sich auf dem Feeder stehende Wellen, und die Stromkurve des Strahlers ist völlig verzerrt. Diese Methode ist jetzt veraltet und führt kaum zu einem Resultat.

Will man experimentell die Strahlerlänge für eine bestimmte Welle feststellen, so muß man an beiden Seiten vom Feeder, Abb. 3, zwei gleiche Instrumente einschalten, die dann gleichen Ausschlag haben werden.

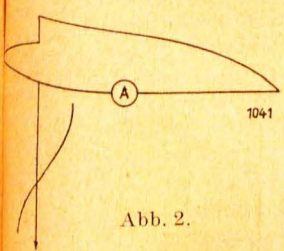


Abb. 2.

Die Erfahrungsformel lehrt uns, daß die Strahlerlänge für die Grundwelle λ

$$L = \frac{\lambda}{2{,}07}$$

ist. Es hat sich gezeigt, daß die Verzerrung der Stromkurve auf dem Strahler, auch wenn er richtig dimensioniert ist, davon abhängt, an welchem Punkte der Feeder angeschlossen ist.

Die Feederleitung selbst dient nur als Kraftübertrager vom Schwingungserzeuger zum Strahler, muß also mit möglichst geringen Verlusten arbeiten. Diese Verluste sind hauptsächlich der Ohmsche Widerstand und die Hochfrequenzverluste, die dann am größten sind, wenn die Feederleitung selbst strahlt. Um einen günstigen Wirkungsgrad zu erhalten, müssen wir also versuchen, diese Strahlung zu verhindern.

Betrachten wir jetzt eine einfache doppeldrähtige Feederleitung; sie sei unendlich lang. Ihre Hauptmerkmale sind dann die, daß Selbstinduktion, Kapazität und Widerstand proportional der Länge verteilt sind. Schneiden wir von der unendlich langen Leitung 100 km ab, so ist die Impedanz der Leitung, vorher und nachher gemessen, dieselbe. Diese Impedanz nennen wir die charakteristische Impedanz der Leitung. Untersuchen wir nun das unendlich lange Stück der Leitung und das abgeschnittene Stück — dem aber die charakteristische Impedanz aufgedrückt ist —, so finden wir die beiden Leitungen elektrisch gleich.

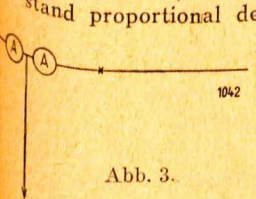


Abb. 3.

In der Hydraulik ist das Gegenstück zu der eben beschriebenen Feederleitung ein langer, schmaler, gleichmäßig dicker, mit Flüssigkeit gefüllter Kanal. Findet an einem Ende dieses Kanals eine Störung statt, so pflanzen sich die Wellen in der Flüssigkeit fort und gelangen an das andere Ende des Kanals. Ist dies Ende mit einer Klappe verschlossen, so stoßen sich die Wellen an dem Hindernis und pflanzen sich in der entgegengesetzten Richtung fort. Es bilden sich also stehende Wellen. Befindet sich auch am anderen Ende des Kanals eine Klappe, die aber nur halb schließt, so pflanzt sich ein Teil der Wellen weiter fort, während der andere Teil an der Klappe reflektiert wird. Es bilden sich in diesem Fall aber keine stehenden Wellen, da die Knotenpunkte nicht zusammenfallen.

Verluste durch stehende Wellen können nur dann vermieden werden, wenn ein Teil der Energie abfließt. Dies ist aber der Zweck unserer Aufgabe, d. h. wir müssen dem Strahler Energie zuführen. Um die Energieabgabe möglichst günstig zu gestalten, muß der Feeder zur Vermeidung von

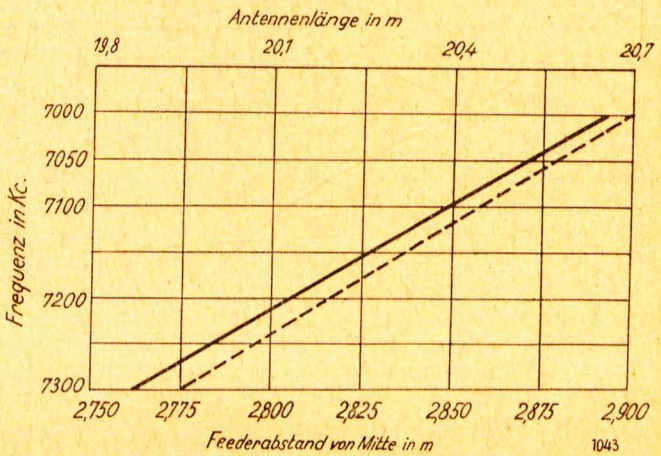


Abb. 4.

Verlusten in der charakteristischen Impedanz enden. Der Strahlungswiderstand einer normalen Antenne muß also auf die Feederleitung so abgestimmt werden, daß ihr künstlich die charakteristische Impedanz aufgedrückt wird.

Nun fällt der günstigste Punkt der Strahlererregung glücklicherweise mit dem günstigsten Punkt des Feeders

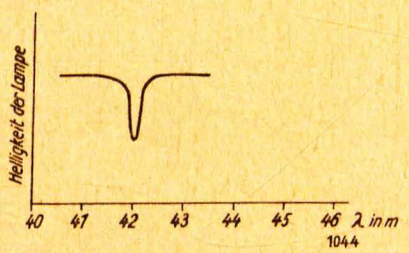


Abb. 5.

zusammen. Die Erfahrungsformel lautet: Abstand des Feeders vom Mittelpunkt des Strahlers

$$A = \frac{\text{Antennenlänge} \times 25}{180},$$

und zwar ist dies gültig bei Kupferdraht von 2 mm Durchmesser. Bei 0,5 mm Durchmesser müssen wir statt Faktor 25 Faktor 30 einsetzen. Es muß hier allerdings betont werden, daß die Grundschwingung des Strahlers dieselbe bleibt, obgleich bei falscher Feederaufhängung die Stromkurve auf dem Strahler verzerrt wird. Da die Impedanz einer geraden Leitung sich mit der Länge nur unwesentlich ändert, ist

die Länge des Feeders praktisch gleichgültig. Es ist versucht worden, eine 400 m lange Feederleitung für die 40 m-Welle zu benutzen. Der Wirkungsgrad war dabei noch über 85 v. H.

Zur Konstruktion der Antenne berechnet man nach der Wellenlänge, auf der man arbeiten will, mit Hilfe der Formel 1 die Länge des Feeders. Den Feederabstand von der Mitte des Strahlers ergibt Formel 2. Aus Abb. 4 kann die Strahlerlänge und der Feederabstand direkt abgelesen werden. Diese Abbildung ist für die Grundschwingung auf dem 40 m-Band berechnet. Diese Hertzantenne bewährt sich sehr gut beim Arbeiten auf Harmonischen. So zeigten Versuche, daß eine für 7000 kHz berechnete Antenne auf 28 000 kHz noch ausgezeichnet arbeitete. Man kommt also mit einer einzigen Antenne für sämtliche Bänder aus, was man bei einer sogenannten stromgekoppelten Hertzantenne nicht machen kann.

Ist die Antenne berechnet und aufgehängt, so ist das nächste Problem, den Sender auf sie abzustimmen. Dazu ist nur eine Taschenlampenbirne nötig, die durch eine Drahtschleife kurzgeschlossen ist. Man lasse den Sender ohne Antenne auf dem ganzen Bandbereich möglichst gleichmäßig schwingen und setze die Birne mit der Schleife so in die Nähe der Senderspule, daß die Lampe schwach leuchtet. Nun muß der Feeder mit einer Klammer direkt an die Senderspule angeschlossen werden. (Keine besondere Antennenspule!)

Dreht man dann den Abstimmkondensator langsam durch, so wird bei einer bestimmten Stellung die Birne erlöschen. Bei dieser Wellenlänge zieht die Antenne Energie aus dem Sender. Bewegen wir nun die Feederklammer längs der Spule der Anode zu und stimmen jedesmal mit dem Kondensator etwas nach, so wird die Resonanzstelle mit der Antenne weniger ausgesprochen. (Abb. 5.) (Diese ganze Messung kann statt mit dem Lampenindikator auch mit dem Anodenkreis-Milliamperemeter ausgeführt werden.)

Haben wir die richtige Sendereinstellung gefunden, so müssen wir, wenn der Sender nicht kristallgesteuert ist, die Arbeitswelle etwas nach oben oder unten verlegen, damit der Ton konstant wird. Ein Meßinstrument in der Feederleitung ist nicht nötig, da es praktisch Null anzeigen wird. Die Feederleitung kann beliebig lang sein, soll aber keine scharfen Ecken haben.

Man halte sich immer vor Augen, daß die Station nie besser als der Operator ist. Deswegen, OM's, bevor Ihr auf die Antenne schimpft, probiert sie richtig aus! Für genaue mathematische Angaben dieser Antenne steht Verfasser gern zur Verfügung.

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

Lettland

Empfänger: o-v-2 Schnell. Antenne: 25 m L.

Ende Dezember und im Januar hatten sich die Empfangsverhältnisse ziemlich gebessert. Auf dem 40 m-Band waren tagsüber alle Europaländer gut zu hören. Auch D 4's waren nach längerer Pause wieder zahlreich zu hören. Besonders oft D 4 uab, 4 uak, 4 ual und 4 al. Abends und nachts waren im 40 m-Band nur weitere E-Stationen zu hören, wie CT, EAR, F, G, ON, von Ausnahmen abgesehen. CT, EAR, F, ON, PA waren auch mit Fonie zu hören; einmal auch G 6 vm mit r 8. Störend in diesem Bande sind recht zahlreiche Russen mit AC oder bd RAC. Hierher gehört auch ONr 33 mit Ton I, der einen großen Teil des Bandes stört.

Von DX's wurden auf 40 m gehört: W 1, 2, 4 und K 4, jedoch unregelmäßig und erst ab 03.00 Uhr GMT mit QSA 3-4, r 4-6. F-Stationen, die mit den Amerikanern arbeiteten, meldeten diese jedoch gleichzeitig nur QSA 2, r 2. Gut zu hören waren: YI, FM, CN, AU 7 (Transkaukasien), AU 8 (Russisch-Zentralasien). CN 8 MC (Casablanca) wurde mit Fonie QSA 5 r 8 empfangen (QRB = 3500 km). Auf dem 80 m-Band wurden einige Russen, u. a. einmal aus AU 7, gehört. Auf dem 20 m-Band wurde kein DX gehört. Von D 4's hörte ich in diesem Bande D 4 uj, 4 hi, 4 jl, 4 wa. Sonst waren auf 20 m noch CT, EAR, F, G, NO, OK, PA, SP, TF, TS, UO zu hören.

Die Kurzwellensache hat hier einige neue Freunde erhalten, die sich leider jedoch nur mit Empfang begnügen müssen. Trotzdem hoffen einige von ihnen auf QSO. Hi! Hi! Vy 73 es DX an alle D 4-OM's. *YL 2 ac.*

Norwegen

Berichte unserer Sender zeigen, daß die Verhältnisse auf dem 14 MC-Band noch sehr gut sind. Trotzdem sind keine interessanten DX-QSO's getätigt worden. LA 1 w sandte Fonie (Sprache und Grammophonmusik) auf 7 MC und erhielt gute Meldungen aus England. Er hatte auch QSO mit ZU 6 n, Johannesburg um 17.00 Uhr GMT. auf 14 MC. LA 2 b hat mit seinem neuen 14 MC-Sender PY und W 2 gemacht.

Die Hauptverkehrsleitung bereitete sich für Verhandlungen über die neuen Bestimmungen nach der Haager Konferenz mit der Regierung vor. Im nächsten Bericht werden viele schöne DX-QSO's bekanntgegeben, denn einige Mitglieder sind mit ihren Meldungen zu spät gekommen.

G. H. Petersen, Vice Pres. N. R. R. L.

Holland

Im allgemeinen sind die Zustände während der Monate November und Dezember schlecht gewesen. Auf 3500 KC ist sehr wenig zu hören, meistens Phonie. Nur europäische Stationen sind hörbar.

Am Tage ist die Verbindung mit allen europäischen Staaten auf 7000 KC möglich; es wird aber oft ein schönes QSO durch Phonie verdorben. Nach Sonnenuntergang wird der Empfang schwächer, gegen 22.00 Uhr GMT wieder besser, die W's sind gewöhnlich sehr schwach. Die einzigen guten QSO's auf 7000 KC sind in östlicher Richtung möglich.

Das 14 000 KC-Band ist immer noch sehr launisch. PA Ø xg und PA Ø zk hatten einmal QSO mit WJ, andere Stationen arbeiteten mit Südafrika und Australien, allerdings unter sehr günstigen Bedingungen. PA Ø gf arbeitete mehrere Male mit ZL. Über 28 000 KC sind keine Berichte angekommen.

Die Anzahl der lizenzierten Hams wächst von Tag zu Tag; alle bauen ihre Anlagen für die Prüfung um.

Unsere Jahresversammlung fand am 16. Februar in Utrecht statt, zu der wir alle ausländischen Freunde herzlich eingeladen hatten. *H. Pomes, Ass. Traff. Man.*

USA. erlaubt Amateurtelephonie

In den Vereinigten Staaten sind zur Zeit 17 000 lizenzierte Amateursender, von denen etwa 50 die Bezeichnung „Extra first-class-amateur operators" und eine Speziallizenz erhalten haben. Für diese 50 hat nun der Sekretär der A. R. R. L., K. B. Warner, von der Bundes-Radiokommission verlangt, daß ihnen die Erlaubnis erteilt werde, auf dem 20 m-Band (zwischen 14 000 und 15 000 kHz) Telephonieversuche anzustellen. Außerdem werden noch solche Amateure dieser Begünstigung teilhaftig, die eine spezielle technische Qualifikation und Eignung zum Arbeiten innerhalb begrenzter Bänder haben. *R. W. W*

Gesetzmäßigkeit der Ausbreitung elektromagnetischer Wellen

Von
Robert Meyer, DE Ø 398

Die verschiedenartige und wechselvolle Reichweite der kurzen Wellen ist ein noch ungelöstes wissenschaftliches Problem, und es ist besonders für den Amateur eine reizvolle Aufgabe, sich mit dieser interessanten Frage zu beschäftigen. Vielleicht ist er auf diesem empirischen Wege im Vorteil, da ihm viele tausend Beobachtungen zugänglich sind, die während mehrerer Jahre und auf verschiedenen Wellen gemacht worden sind.

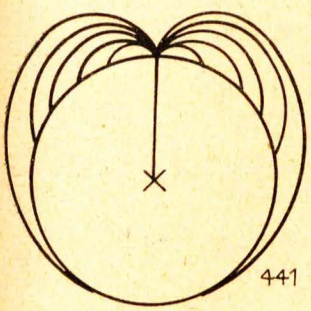


Abb. 1. Ausbreitung der verschiedenen Frequenzen.

Der Verfasser hat auf Grund derartigen Beobachtungsmaterials versucht, die Gesetzmäßigkeit zu ergründen und kam dabei zu der Überzeugung, daß die Ausbreitung dem Linienfluß folgt, den wir von der Einstellung der Eisenspäne im Magnetfelde kennen. Wie hier sich die einzelnen Linien in der Winkelorientierung scheiden, so scheiden sich auch die Züge der einzelnen Frequenzen voneinander.

So betrachtet, würden die elektromagnetischen Wellen sich schirmartig um die Antenne ordnen, wie Abb. 1 zeigt. Es bleiben dabei die tiefen Frequenzen erdnahe, sie haben nur einen Lauf von wenigen Winkelgraden, ehe sie von der Erde absorbiert werden. Je höher die Frequenz, desto größer die Reichweite, die sich bis zum Antipoden erstrecken kann. Frequenzen noch höherer Ordnung werden nicht mehr absorbiert, sondern treten in den Raum ein.

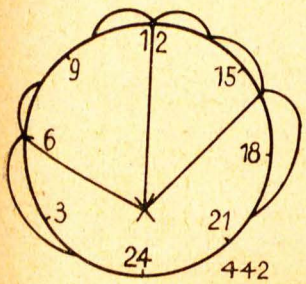


Abb. 2. Phasenverschiebung zu verschiedenen Tageszeiten.

In diesen Ausbreitungsvorgang greifen nun mehrere Kräfte bestimmend ein, Kräfte teils geozentrischen, teils kosmischen Ursprungs. Unter dem Einfluß dieser Kräfte erleidet die Orientierung der Kurvenachse zur Erdtangente eine mehrfache Phasenverschiebung. Der Einfluß der Erde selbst rollt in vierundzwanzigstündiger Periode ab. Die hierbei verursachte Phasenverschiebung können wir bildlich zur Darstellung bringen, wenn wir uns die Achsenorientierung der Ausbreitungskurven aus dem Erdmittelpunkt um einen halben Erdradius gegen den Mitternachtskulminationspunkt der Erde verschoben denken. An Hand der Abb. 2 erkennen wir dann, daß sich die Ausbreitung zugunsten der Früh- und Spätdämmerung sowie der Nachtzeiten der Erde verschiebt. Wir finden also bekannte Tatsachen bestätigt. Beachtenswert ist hierbei, daß die Zonenbildung nur von der beleuchteten, also der Tagseite der Erde abhängt. Der Tag ist die orientierende Zeit. Die Nachtseite hat nur dann eine Arbeitsmöglichkeit, wenn ein Punkt der Tagseite mit ihr korrespondiert.

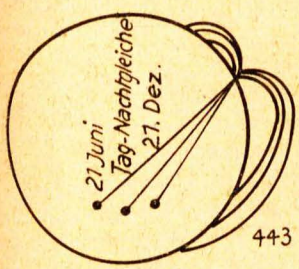


Abb. 3. Phasenverschiebung zu verschiedenen Jahreszeiten.

Legen wir unter Berücksichtigung dieser täglichen Phasenverschiebung die Ausbreitungskurven der Abb. 1 nacheinander in den verschiedenen Ortszeiten der Tagseite an, so werden wir unschwer in der einen oder anderen Kurve die Charakteristik der uns Amateuren besonders bekannten 40- und 20 m-Wellen erkennen. Wir können, wenn wir diese Kurve markieren, eine Ausbreitungstabelle der Frequenz aufnehmen. Eine Betrachtung würde uns dann allerdings zeigen, daß diese Tabelle nicht allgemein gilt, da sie nicht die Verschiebung der Reichweiten zu den einzelnen Jahreszeiten aufweist, die auch einen regelmäßigen Ablauf zeigt.

Die Frequenzkurve muß also außer der täglichen Mißweisung eine weitere Phasenverschiebung erleiden, die in jährlicher Periode abrollt. Die für diese Verschiebung wirksam werdende Komponente ist ausgedrückt in der Winkelorientierung der Erdachse zur Sonne während des Umlaufes um die Sonne. Diese Phasenverschiebung läßt sich erkennen, wenn wir die Achse der Ausbreitungskurve nach Abb. 3 orientieren. Der Richtpunkt der Achse durchläuft in jährlicher Periode einen Winkel von je 23½ Grad beiderseits des Nullpunktes.

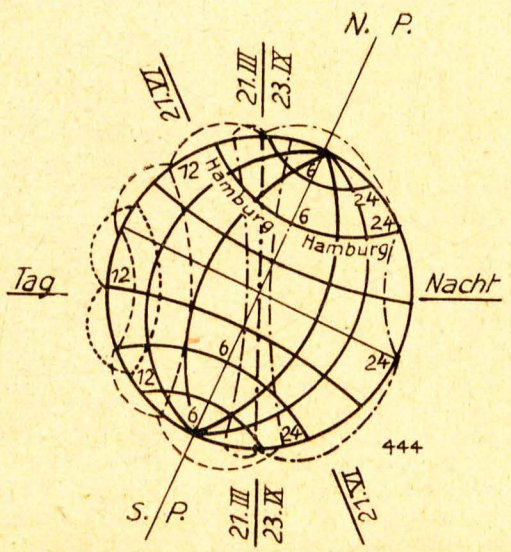


Abb. 4. 40 m-Welle. Orientierung 21. Dezember 1928.

Gemeinsame Kurve der Kurzwellen u. Achsenorientierung für einzelne Frequenzen.

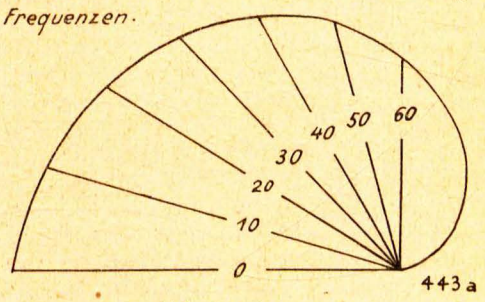


Abb. 5.

In Abb. 3 sind auch diese Betrachtungen berücksichtigt. Wir können jetzt unsere Tabelle vervollständigen und gewinnen einen genauen Überblick über den Verlauf innerhalb eines Jahres. Unsere Orientierungspunkte gelten für den Wechsel der Jahreszeiten, und wir haben es in der Hand, die Unterteilung auf Monate abzustimmen.

Alle bisherigen Ausführungen gelten nur für die Äquatorlage der Erde. Je größer die Breitenabweichung ist, desto

weniger erreicht ein Ort den wahren Mittag. Wie sich die Breitenlage eines Ortes auswirkt, erkennen wir in Abb. 4. Der stark gezeichnete 53. Breitengrad gilt für die Lage von Hamburg. Die Erdachse ist in der Tabelle auf den 31. Dezember orientiert, die Orientierungspunkte für die Tag- und Nachtgleiche sowie für den 21. Juni sind angedeutet. Wenn wir die Abbildung so vor uns legen, daß die Linie Tag—Nacht senkrecht steht, so erkennen wir, wie sich die einzelnen Reichweiten schirmartig über die Erde stülpen. Wir sehen auch, wie sich die Reichweiten ineinanderschachteln, wie sie in der Dämmerungs- und Nachtzone größer werden, wie aber auch gleichzeitig die Zwischenräume wachsen. Wir erkennen die Möglichkeit großer toter Zonen.

Stellen wir uns nun vor, daß die Erdachse aus der Winterorientierung langsam in die Sommerstellung gedreht wird. Die Erde dreht sich dann also in dem gleichbleibenden Leitlinienschirm, die Reichweiten verschieben sich langsam. Unser Breitengrad wird für die nördliche Halbkugel nicht mehr in den Bereich der größten Reichweite gelangen. Das Arbeiten nach der südlichen Halbkugel wird aber besser, da besonders Südamerika von uns auf einem kürzeren Wege des Leitnetzes erreicht werden kann.

Ich möchte noch bemerken, daß die Kurven für die hier gewählte 40 m-Welle etwas überzeichnet sind, um die „Schirme" plastischer hervortreten zu lassen. Die Ausbreitungskurve ist die Evolute eines Kreises, dessen Peripherie gleich dem Erddurchmesser ist. Diese Kurve gilt für alle Kurzwellen, d. h. von 60 m abwärts. Die Einzelfrequenzen unterscheiden sich in der Winkelstellung der Radiusvektoren. Als Ausgangspunkt gilt: Radiusvektor = Erddurchmesser = 0 m-Welle. Der Radiusvektor der 60 m-Welle steht hierauf senkrecht. Die Zwischenverteilung erfolgt in arithmetrischer Progression. Die Radiusvektoren sind die Orientierungsachse der Kurve der Einzelfrequenz.

Alle Frequenzen der Kurzwellen haben bei verschiedener Reichweite — bedingt durch den Radiusvektor — einen gleichmäßigen Ausbreitungsvorgang aufzuweisen, der sich wie folgt charakterisiert:

1. Eine große Verzögerung reicht vom Morgen in die Nacht zurück und folgt der Ortszeit langsam bis in den Mittag.
2. Eine kleine Voreilung läuft vor der Ortszeit her bis in den Mittag.
3. Am Mittag tritt eine Phasenverschiebung mit Umkehrung der Vorzeichen ein.
4. Eine große Voreilung läuft der Ortszeit bis in den Abend voraus und stößt bis in die Nacht vor.
5. Eine kleine Verzögerung folgt der Ortszeit vom Mittag her langsam bis in die Dämmerung.

Die Sendeverordnung in Polen

Die Entwicklung des Kurzwellen-Amateurwesens in Polen begann im Jahre 1925. Der große Aufschwung dieser Bewegung hatte zur Folge, daß bereits nach kurzer Zeit (Ende 1925) der erste Kurzwellen-Amateurverband der „P. K R. N." (Polnischer Klub der Sende-Amateure) entstand. Im Jahre 1926 entstand in Lwów der „L. K. K." (Lemberger Klub der Kurzwellenamateure), Ende 1928 „P. K. R. N. - Poznan" (Zweigniederlassung des P. K. R. N. in Posen) und im Jahre 1929 der „W. K. K." in Wilno (Klub der Kurzwellenamateure in Wilna) sowie der „K. K. K." in Kraków (Klub der Kurzwellenamateure in Krakau).

In den ersten Jahren der Kurzwellenbewegung in Polen erteilten die Behörden keine Sendelizenzen, obgleich die Amateure auf der Funkausstellung in Warschau 1926 Preise und Diplome von einigen Ministerien erhielten. Am Ende des Jahres 1928 traten die neuen Vorschriften zum Radiogesetz vom 3. Juni 1924 in Kraft. Auf Grund dieser Vorschriften erteilen die Behörden jetzt Sendelizenzen an alle Amateure, die dem P. K. R. N. angehören, 21 Jahre alt sind und eine Prüfung bestehen (oder durch ein Diplom ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse beweisen können).

Die Gebühr beträgt jährlich 25 Zl., zahlbar im Januar des betr. Jahres. Die Prüfung erfolgt durch eine Kommission der Post- und Telegraphen-Direktion und kostet 25 Zl. Die Prüfungsbedingungen sind ähnlich denen in Österreich. Die Sendeenergie darf höchstens 50 Watt input betragen. Das 80 m- und 160 m-Band ist für die Amateure nicht freigegeben.

Die Behörden erteilen neue Rufzeichen (womöglich identisch mit denen des P. K. R. N.) mit der Ziffer Eins (1). Bis zum 1. November 1929 wurden 8 Lizenzen erteilt, und zwar:

SP 1 aa (old SP 3 ao) Zielinski Jernj, Warszawa Platerowny 7 m 3.
SP 1 ab (old SP 3 mc) Galkowski Stefan, Wilno Krakowska 9.
SP 1 ac (old SP 3 ms) Banaszkiewicz Stefan, Wilno Ogorkowa 8 m 3.
SP 1 ad (old SP 3 at) Trembinski Wladyslaw Arnold, Warszawa Narbutta 23 m 15.
SP 1 ae (old SP 3 sm) Mickiewicz, Poznan Lawica.
SP 1 af Doswiedczalna stacjs Krotkofalowe „Radjo-Poznan".
SP 1 pw Politechnika, Warszawa Polna.
SP 1 ir Institut Radjotechniozny, Warszawa Mokotowska 6.

Im Dezember dieses Jahres findet die erste Polnische Kurzwellentagung in Warschau statt. Ihr Hauptziel ist die Vereinigung aller Klubs in eine Organisation, nämlich „P. Z. K." (der Polnische Verband der Kurzwellenamateure). Die Organisation der Tagung übernimmt das Radiotechnische Institut und P. K. R. N. *SP 1 ad.*

Bericht aus Sachsen und Thüringen

Obwohl zur Zeit nur wenige OM's tätig sind, so sind doch die Erfolge recht schön. So meldet 4 ic ein QSO mit VO und 4 hg eine Verbindung mit YI. Besonders eifrig war 4 hi. Auf 14 000 kHz gelang es ihm, mit 15 Watt inpt. eine Verbindung mit ZL herzustellen und außerdem noch einige mit Südafrika und Ceylon. Als Antenne wurde ein Dipol verwendet, das sich jedoch im Europaverkehr als recht unzuverlässig erwies. Auf 7000 kHz wurde eine L-Antenne verwendet, und es glückte ein QSO mit AU 1 ai schon um 18.00 Uhr MEZ. Dabei betrug die gemeldete QRK r 6. 4 ma und 4 mf hatten mehrere Male QSO mit Südafrika und USA. 4 ma benutzte nur 6 Watt Anodenleistung. 4 hv arbeitet vorläufig nur auf 7000 kHz und hat mit einem Watt in Europa sehr schöne QSO's getätigt.

4 hn konnte mit 7 Watt Leistung ein QSO mit China durchführen, dazu noch mehrere Verbindungen mit Turkestan und Afrika. Die letztgenannten Stationen bitten um Entschuldigung, wenn ihre QSL-Karten erst verspätet eintreffen werden; denn die Herstellung der Karten hat sich unerwarteterweise verzögert. Doch möchte darauf hingewiesen werden, daß jeder Hörbericht beantwortet wird. 4 aap ist seit Sommer vorigen Jahres QRT. 4 ht macht Versuche mit Innenantennen und QRP. Er bittet alle OM's, die ihn hören, um einen Bericht. *4 hn.*

Kurzwellenversuche auf einem Dampfer

Der Dampfer „Hamburg" unternimmt auch auf seiner Rückreise von New York vom 27. Februar bis 7 März offizielle Kw.-Versuche mit Fonie und Grafie. Tageswellen abt. 18 und 23 m, Nachtwellen abt. 27 und 36 m. Das Rufzeichen ist DDDX, die Antennenleistung abt. 700 Watt.

Es wird dringend gebeten, recht viele Beobachtungsmeldungen an die HVL. einzusenden. *HVL.*

CC-Amateursender

D-4 abk — 41,91 m
D-4 xh — 42,70 m

Um weitere Wellenlängenangaben von cc-Sendern bittet die GVL. Schlesien.

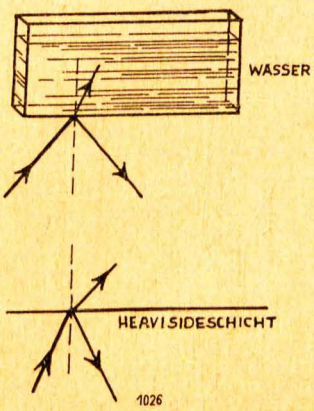
Nahverbindungen auf dem 20 m-Band

Von

Karl Wirtz, DE 939, Köln

Der Verfasser des Artikels „Erfolge auf dem 20 m-Band" im Novemberheft erwähnt in einem Abschnitt seine Nahverbindungen auf 20 m und sagt, daß 400 km die geringste nachweisbare Entfernung sei, in der seine Station durch Raumstrahlung aufgenommen wurde. Das ist durchaus keine Seltenheit. Ich selbst habe z. B. 4 ABG Heidelberg (Entfernung etwa 225 km) r5 aufgenommen. Belgische und holländische Stationen, die teilweise näher liegen, konnten einwandfrei mit guter Lautstärke empfangen werden. Neben 4 ABG wurden noch andere deutsche Stationen gehört, wie 4gj, 4hi usw. Empfangen wurde meist in den frühen Nachmittagsstunden. Da die Bodenstrahlung nur ganz wenige Kilometer reicht, lag Raumempfang vor, der theoretisch etwa folgendermaßen erklärbar ist.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, daß die meisten Amateure Horizontalantennen verwenden. Es ist bekannt, daß horizontal gespannte Antennen vertikal strahlen, und zwar um so mehr, je genauer ihre Eigenwelle mit der Sendewelle übereinstimmt. Je höher die Eigenwelle der



Antenne im Verhältnis zur Sendewelle ist, oder besser, je höher die Oberschwingung ist, auf der die Antenne arbeitet, desto mehr kommt zur Vertikalstrahlung eine Horizontalkomponente. Es ist eine Erfahrungstatsache, daß die Strahlungsrichtung der Antenne von etwa 25 m Wellenlänge an aufwärts keinen merklichen Einfluß auf die Ausbreitung der Wellen hat; daß dagegen bei Wellen unter 25 m, also auch auf dem 20 m-Band der Amateure, die verwendete Antennenform von großer Bedeutung für die Ausbreitung ist. Dazu kommt noch der Einfluß der Höhe der Antenne über dem Erdboden auf die Ausbreitung der Wellen unter 25 m. Für Wellen unter 25 m kommt eigentlich nur ein Horizontalstrahler in Betracht, d. h. eine Vertikalantenne von $\frac{\lambda}{2}$ Länge. Das bedeutet, daß jeder Amateur sich für das 20 m-Band eine 10 m lange Antenne senkrecht spannen müßte, was wohl in den allermeisten Fällen mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden sein dürfte.

Es werden meist L-Antennen benutzt, die in einer höheren Harmonischen erregt werden. (Die meisten Amateure sind sich gar nicht bewußt, daß sich ihre Fernverbindungen mit einer viel geringeren Leistung des Senders erreichen ließen, wenn die Antennenform am zweckmäßigsten wäre.) Die von der Horizontalantenne gegen den Zenith gestrahlte Energie dürfte es sein — und damit kommen wir auf unser Thema zurück —, die die Nahverbindungen auf 20 m auf so kurze Entfernung bewirkt.

Sie wird von der Heavisideschicht direkt reflektiert, unabhängig von dem von Wellenlänge und Ionisationszustand abhängigen Brechungsexponent (wenn wir in Anlehnung an die Optik so sagen dürfen) der Heavisideschicht, der die sonstige Reichweite bedingt. Wir können uns das leicht an einem Beispiel aus der Optik klarmachen: Lassen wir durch ein Glasgefäß mit Wasser von unten einen Lichtstrahl fallen (Abbildung), so wird der Strahl zerlegt. Ein Teil wird direkt an der unteren Wasserfläche reflektiert (von der Reflektion der unteren Glaswand selbstverständlich abgesehen). Der Hauptteil dringt in die Flüssigkeit ein und entspricht dem fernwirkenden Teil der Energie. Für uns ist lediglich der erste Strahl von Interesse, denn er bildet den Analogiefall zu der Reflektion der 20 m-Welle, wo die Heavisideschicht an die Stelle des Wassers tritt. Auch hier ist der Reflektionswinkel unabhängig vom Brechungsexponenten. Hieraus kann auch das starke Fading, das zeitweise auftritt, erklärt werden.

Zum Beweis sei nochmals die Station 4 ABG angeführt, die an manchen Stellen Deutschlands gut gehört wird. (Zum Beispiel melden: D-4 im Gera t 8, r 4; QSS r 3; OK-3 sk t 8-9, r 5; DE-827 Plauen t 8, r 3; DE-964 Eberstadt t 8, r 5; QSS r 0; DE-824 Nürnberg t 8, r 4.) Daß sie nur an bestimmten Stellen gehört wird, spricht für die Annahme der Reflexion. Sie benutzt eine 34 m-L-Antenne mit 3,5 m Gegengewicht, die in der vierten Oberschwingung erregt wird, und die neben einer starken Horizontalstrahlung oder besser einer Strahlung in einem Winkel von 25 Grad aufwärts (DX: ganze Welt) anscheinend auch eine starke Zenithstrahlung hat.

Ich empfehle allen OM's, die sich über die Strahlungsweise der verschiednen Antennenarten orientieren wollen, den ausführlichen und interessanten Artikel von I. Fuchs im April- und Maiheft des „Funk-Magazin" über „Kurzwellensendeantennen" zu lesen, der meinen Ausführungen zugrunde liegt. Im übrigen wäre es eine interessante Aufgabe für zwei Amateurstationen, festzustellen, ob Raumstrahlungsempfang auf kleine Entfernung noch vorhanden ist, wenn eine Vertikalantenne von $\frac{\lambda}{2}$ Länge auf der Sendeseite benutzt wird, wobei zu beachten ist, daß nicht durch horizontales Gegengewicht oder etwa mitschwingende Metallmassen doch eine Zenithstrahlung stattfindet. Für Berichte in diesem Sinne wäre ich sehr dankbar.

Versuche auf dem 80 m-Band

Die Versuche auf 80 m zur Entlastung des 40 m-Bandes sind sehr zu begrüßen, und die Ham's werden gebeten, sich zahlreich daran zu beteiligen. Das für die deutschen Amateure freigegebene Band geht von 83,33 bis 85,71 m. *HVL.*

Im Dezember und Januar waren die Verbindungsmöglichkeiten auf kurze Entfernungen noch immer schlecht. Jedoch mehrt sich die Anzahl der Gegenstationen ständig, so daß Europaverbindungen leicht und mit guten Lautstärken möglich sind.

Die schlesischen Ham's (D-4 abv usw.) und DE's werden im März 1930 auf dem 4 MC-Band besonders an folgenden Tagen betriebsbereit sein: am 14. März ab 23.00 Uhr MEZ., am 23. März von 6.00 bis 8.00 Uhr MEZ. *GVL. Schlesien.*

*

HB-9mq führt im März und April auf dem 80 m-Band verschiedene Versuchsreihen durch. Sie sollen die Möglichkeit eines sicheren Nah-Europaverkehrs zu allen Tageszeiten erproben und als Resultat eine Entlastung des 40 m-Bandes bringen. Er bittet alle OM's, die auf 4 MC QRV sind, ihm dies via DASD. mitzuteilen, möglichst mit Angabe der Sendezeiten. Ab 4. März ist er selbst täglich, meist abends, auf 80 m zu hören. Xmtr: Fremdgesteuert 10—20 Watt, Ton T6—T9, QR, QRH 76 m. *HB-9 mq.*

*

D-4gj teilt mit, daß er jeden Tag ab 22.30 Uhr MEZ. auf 80 m QRV ist. QRH 84,6 m, Ton fb T8. *4 by.*

Bericht der Gruppenverkehrsleitung Berlin

Es sind in letzter Zeit in der Leitung der GVL. einige Änderungen eingetreten. OM Vantler mußte wegen Überlastung mit anderen Arbeiten das Amt als Gruppenverkehrsleiter niederlegen. Zu seinem Nachfolger wurde OM Graff gewählt. Die stetig wachsende Mitgliederzahl — es sind zur Zeit 130 — erforderte, die Leitung der GVL. auf eine breitere Basis zu stellen. Es stellten sich hier in dankenswerter Weise einige OM's als Vertreter des GVL.s, QSL-Vermittler und Kassenführer zur Verfügung. Weiter wurde eine dreiköpfige Kommission eingesetzt, die neuaufgenommene Mitglieder vor der Erteilung einer DE-Nummer auf ihre technischen Fähigkeiten hin zu prüfen hat, dabei ist gleichzeitig dem GVL. Gelegenheit gegeben, die neuen Mitglieder gut kennenzulernen und sie auf das Verantwortungsvolle ihrer Tätigkeit als DE hinzuweisen. Zur Vorbereitung der Mitglieder werden jetzt laufend Morsekurse abgehalten. Der letzte Kursus, der im November v. J. begann, konnte Ende dieses Monats abgeschlossen werden. Er wurde durchschnittlich von 12 Teilnehmern besucht, so daß demnächst mit einer entsprechenden Zahl neuer DE's gerechnet werden kann. Da bereits wieder genügend Interessenten vorhanden sind, beginnt jetzt ein neuer Kursus, der wahrscheinlich bis Ende Mai laufen wird.

Die Empfangsverhältnisse innerhalb Berlins waren während der letzten Monate nicht besonders günstig. Im 40 m-Band sind etwa zwei Stunden nach Einbruch der Dämmerung nur noch CT-, EAR-, FR-, FM-, AU 7,8-Stationen zu hören, während um Mitternacht einige W's durchkommen, die sich meistens bis zum Morgen halten. Besonders gut ist W 4 ft zu hören. Es ist bemerkenswert, daß dieser Zustand bereits seit Anfang Dezember unveränderlich besteht. DX-Verkehr war daher aus dem Stadtinnern kaum möglich, während es einigen in den Außenbezirken gelegenen Stationen, allerdings mit größerer Energie, gelang, einige DX-QSO's zu tätigen.

Im 20 m-Band liegen die Verhältnisse ähnlich. Am Tage sind nur Europäer zu hören, dagegen kommen in den Dämmerungszeiten einige DX-Stationen durch, aber nur sehr kurz und verhältnismäßig schwach, so daß Verkehr mit ihnen kaum möglich war. Nachts ist das Band vollkommen tot. Auch hier liegen die Verhältnisse in den Außenbezirken und in der Provinz bedeutend günstiger. Besonders bemerkenswert sind die Beobachtungen von DE 1088 in Frankfurt/O., der vom letzten Vierteljahr ein außerordentlich umfangreiches Beobachtungsmaterial eingesandt hat. Er konnte während dieser Zeit im 20 m-Band besonders in den Stunden kurz nach der Morgendämmerung und kurz vor der Abenddämmerung CE-, K-, LU-, PK-, PY-, VE-, VK-, VP-, W-, ZL-Stationen mit ausreichender Lautstärke empfangen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch von anderen OM's solche Berichte eingingen, um etwas allgemeiner über die jeweilige Empfangslage innerhalb des GVL.-Gebiets urteilen zu können.

Seit der kürzlich erfolgten Freigabe eines beschränkten 80 m-Bandes (83,33 bis 85,71 m) arbeiten verschiedene Berliner Ham's auf diesen Wellen. Empfangsberichte usw. sind sehr erwünscht. *GVL. Berlin.*

Hwsat?

Am 23. 11. um 13.45 MGZ. hörte ich folgenden Teil eines QSO's im 40 m-Band:

D-4rh de SHja — ve — ga lb frd — hr QRK 5 es gut — hier motorschiff „lima" aus stockholm jetzt in nähe simrishamn auf reise nach malmö und weiter nach südamerika von sundsvall — bitte habens stockholm stns gehört in letzter stunde? — k +

Auf diese Mitteilung und Anfrage des ausländischen Schiffes in deutscher Sprache antwortete D-4rh:

SHja de D-4rh — ge ob es tnx fr QSO — part ok — vy QRM by motor es fonie — ur sigs QRK r 4 tone 4 — ere QRA: rhineland — pse rpt ur sigs +

Kommentar überflüssig. *4 agn.*

Die Tagung der Kurzwellenamateure Belgiens

Die diesjährige Tagung der belgischen Kurzwellenamateure fand am 11. und 12. Januar statt und wurde von der Gruppe Verviers organisiert, die auch die Einladung an den D. A. S. D. gerichtet hatte, auf dessen Veranlassung ich der Tagung als Delegierter beiwohnte.

Sonntag vormittag 10 Uhr versammelten sich im Hotel de la Pommelette etwa 40 belgische OM's und die Gäste zur Begrüßung durch den Präsidenten Herrn Parent ON-4xs, der in der Organisation der Tagung bestens durch den Präsidenten der Gruppe Lüttich, Dr. Poulain ON-4cm, sowie durch die eifrigen YL's und OM's Fräulein Thier 4 bl, Herrn Goka 4 rv, F. Damseux 4 ip unterstützt wurde. Herr Parent hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und begrüßte es besonders freudig, daß die Deutschen OM's ihr Interesse durch Entsendung eines Delegierten dokumentierten. An ausländischen Gästen waren noch erschienen: Herr Auger, Delegierter des Réseau des Emetteurs Française, für l'office national météorologique F-8eb, F-8ob, sowie Herr R. Larcher Billancourt F-8 bu, der ja den Deutschen OM's als QSL-Kartenvermittler bekannt sein wird. Anschließend an die Begrüßung fand eine Besichtigung verschiedener Stationen statt, insbesondere ON-4 ip, die jedoch sowohl in der Schaltung als auch im Aufbau für uns nichts Neues boten. Ich hatte später noch Gelegenheit, einige Stationen zu besichtigen, z. B. ON-4bl, 4jx usw. Überall gibt es selbsterregte Sender, nicht ein einziger CC ist vorhanden, auch herrscht wenig Interesse dafür. Einige Stationen haben sehr beachtliche Leistungen zu verzeichnen.

Nach dem Mittagessen war gemeinsame Aussprache aller OM's, die sich in verschiedene Gruppen verteilten. Telephonie, DX, Technik, Propaganda usw. In dieser sprach Herr Auger F-8ob über Ausbreitung und Erforschung kurzer Wellen, wobei er gleichzeitig die Gründung eines internationalen Komitees zur wissenschaftlichen Erforschung kurzer Wellen propagierte. OM Auger hat auch bereits Versuche zum Studium der Ausbreitung der Kurzwellen gemacht, zuletzt vom 12. bis 14. Dezember 1929, auf die seinerzeit auch in deutschen Funkzeitschriften hingewiesen wurde. Den mir übergebenen Briefen konnte ich entnehmen, daß sich eine Reihe deutscher Amateure und DE's sowie Kurzwellengruppen verschiedener Funkverbände für diese Versuche interessierten. Ich werde in einem besonderen Aufsatz noch auf die Frage zurückkommen, bin aber auch jederzeit bereit, den betreffenden OM's Auskünfte zu erteilen, bevor ich zur Beantwortung der einzelnen Briefe komme.

Das Grand Banquet am Abend versammelte alle OM's zu gemütlichem Zusammensein. Es wurden Trinksprüche und Reden gehalten, bei welcher Gelegenheit ich ebenfalls im Namen des D. A. S. D. sowie aller angeschlossenen Mitglieder die herzlichsten Glückwünsche und Grüße übermittelte, die mir von allen Seiten auf das herzlichste erwidert wurden. Mir wurden Photos, Briefe und Karten zur persönlichen Übermittlung an deutsche OM's mitgegeben, die ich bereits unmittelbar nach meiner Rückkehr den betreffenden Hams zustellte. Es war ein schöner Tag mit freundlichem Ausklang. Auch an dieser Stelle sei den belgischen OM's nochmals herzlichst gedankt für die schönen Stunden! *Werner Heß DE 0 862.*

An unsere Mitarbeiter!

Zur Vermeidung von Druckfehlern bitten wir darum, alle Manuskripte in Maschinenschrift anzufertigen. Außerdem müssen die Manuskripte mit Zweizeilenabstand und einseitig geschrieben sein. Auf den Seiten ist rechts und links freier Rand zu lassen. Besondere Sorgfalt muß bei Wiedergabe von Rufzeichen und Formeln angewendet werden.

Abbildungen und Skizzen sind sorgfältig, möglichst reproduktionsfähig, anzufertigen und den Manuskripten auf besonderen Blättern als Anlagen beizufügen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortlich für „CQ": Dr. Titius, Elisabethhöhe. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

7. MÄRZ 1930 HEFT 10

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Die jüngsten antennenrechtlichen Entscheidungen

Duldung auf Grund des Mietrechts — Gegebene Genehmigung ist bindend — Rundfunkfeindliche Städte — Überquerung von Straßen — „Erinnerungsgebühren"

Von

Walter Zerlett

Die Reihe der für die Hörerschaft günstigen Antennenurteile ist in letzter Zeit wiederum durch drei vom DFTV durchgeführte und zur Entscheidung gekommene Prozesse erweitert worden.

Abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung dieser Gerichtsentscheide, die allein ein fortlaufendes Berichten über die Fragen des Antennenrechts wünschenswert erscheinen läßt, ist es den Lesern des „Funk" oder „Funk-Bastler" heute ohne weiteres möglich, sich an Hand des letzten antennenrechtlichen Artikels[1]) über die ganze Entwicklung zu orientieren. Die jeweiligen Fußnoten geben den Weg zu den früheren Entscheidungen an und somit das erste Glied der Kette aller wesentlichen Urteile. Die Erfahrungen der Geschäftsstelle des DFTV zeigen, daß allmählich ein unverkennbares Verständnis in den Kreisen der betroffenen Antennenbesitzer dafür entstanden ist, wie man sich bei auftretenden Streitfällen zu verhalten hat und solchen eventuell aus dem Wege gehen kann. Es wird also auch in Zukunft an dieser Stelle über alle wichtigen Vorgänge aus dem Gebiet des Antennenrechts — genau so wie aus dem Reich der Störprozesse — berichtet werden.

*

Zunächst das Urteil des Amtsgerichts Berlin-Wedding vom 5. Dezember 1929 (C. 1023. 29/19). Hier lag folgender Vorgang zugrunde:

Der klagende Mieter erhielt im Jahre 1925 für seinen schwerkriegsbeschädigten, erblindeten Sohn ein Rundfunkgerät und besaß seit dieser Zeit eine Außenantenne, die er von seinem Vormieter übernommen hatte. Es handelte sich um eine Doppelantenne, die vom Flurfenster des vierten Stockwerkes des Vorderhauses in einer Länge von etwa 40 m in gerader Linie über den Hof zum Flurfenster des vierten Stockwerkes des Quergebäudes verlief. Die Befestigung erfolgte mittels Holzschrauben am Flurfenster. Von der Mitte der Antenne führte die Zuleitung zu dem Empfangsgerät des Kriegsblinden im ersten Stock. Die kurze Beschreibung dieser keinen Menschen störenden Anlage ist nicht nur in juristischer Beziehung notwendig, sondern um die ungeheure Brutalität des sich abspielenden Falles zu erkennen.

Anläßlich einer im Sommer 1929 vorgenommenen Erneuerung der Fassaden wurde nun auf ausdrückliches Verlangen der Verwaltersfrau diese seit vielen Jahren bestehende Antenne ohne Befragen des Antenneninhabers von den Handwerkern entfernt. Wie sich gleich herausstellte, wäre diese Antenne aber keineswegs den Ausbesserungsarbeiten hinderlich gewesen. Der Geschädigte erstattete nun keine Anzeige gegen die tyrannisierende Hausverwaltersfrau, sondern ging in seiner Langmut so weit, daß er lediglich die Antenne wieder neu anlegen lassen wollte. Aber da kannte er die Frau Hausverwalterin schlecht. „Nein", hieß es, und damit riß dem geplagten Hörer der Geduldsdraht.

Es kam zur Klage. Der Klageantrag ging dahin, daß die Hausbesitzerin erstens die Wiederanbringung der Antenne gestattet und zweitens die entfernten Drähte, Stangen usw. herausgibt oder den Wert ersetzt. Die Hausbesitzerin machte dagegen vor Gericht folgende Einwände geltend: Ein Recht auf die Antenne steht dem Mieter mangels dahingehender Vereinbarung im Mietvertrage nicht zu. Eine stillschweigende Zustimmung sei nicht anzunehmen, weil damals gegen das Bestehen der Antenne protestiert worden sei. Außerdem: Beschädigung des Flurfensters, dann — natürlich die alte Geschichte — von der Blitzgefahr und schließlich unter anderm noch die Anmaßung: Es gibt ja so hochwertige Geräte, daß eine Außenantenne überhaupt überflüssig ist.

Alle diese Argumente erkannte das Gericht aber nicht an und verurteilte im Sinne des Klageantrages. Die ausführliche, fünf Seiten lange Begründung ist teilweise außerordentlich interessant. Das Gericht stützt seine Entscheidung einmal auf die besitzschutzrechtlichen, ein anderes Mal auf die mietrechtlichen Bestimmungen.

Dem Hausbesitzer wird gesagt: Wenn du glaubst, dein Mieter hätte sich verbotener Eigenmacht schuldig gemacht, indem er die Antenne seinerzeit widerrechtlich errichtete, und habe daher gar keinen Anspruch auf Besitzschutz, weil er ja selbst „fehlerhaft" besitze, so irrst du dich. Um jemandem den Anspruch auf Besitzschutz zu verweigern, gehört nicht nur, daß dieser jemand „fehlerhaft" besitze, sondern daß dieser Besitz auch „in dem letzten Jahre vor der Entziehung erlangt worden ist", wie das BGB. in § 861, Abs. 2, sagt. In diesem Falle besaß der Mieter die Antenne — wenn auch vielleicht widerrechtlich, also „fehlerhaft" — seit Jahren und nicht seit einem Jahr. Deswegen mußt du jetzt die Wiederanbringung der Antenne gestatten.

Das Gericht hebt dann aber noch hervor: Der Hauseigentümer ist nicht nur auf Grund der besitzschutzrechtlichen Vorschriften zur Duldung der Außenantenne verpflichtet, sondern auch auf Grund der mietrechtlichen Bestimmungen. Denn der Mietvertrag ergibt bei sinngemäßer Auslegung nach Treu und Glauben, bei billiger Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen — also der Interessen des Hauswirts und

[1]) W. Zerlett: Der Weg zum Recht auf die Antenne. Funk, Jahr 1929, Heft 52.

der Interessen des Mieters als Rundfunkhörer — das Recht des Mieters auf die Außenantenne.

Damit sind alle diesbezüglichen, vom Hauswirt vorgebrachten Gegenargumente ad absurdum geführt. Auch die vorgebrachte „Blitzgefahr" wird glatt abgelehnt, ferner die angeführte „Verkehrsgefahr", die der Hauswirt darin erblickte, daß eines Tages vielleicht die Antennendrähte reißen, die Stangen herunterfallen und andere Personen verletzen. Wenn man das berücksichtigen wolle, sagt das Gericht, dann müßte man auch den Mietern verwehren können, eine Fahne herauszustecken.

Aber trotz dieser eingehenden Begründung, trotzdem alle und jegliche Einwände der Wirtin entkräftet werden, trotzdem es sich um einen kriegsblinden Hörer handelt, trotz allem hat die Hauswirtin es vorgezogen, Berufung einzulegen. Der Hartnäckigkeit, Rechthaberei und Misanthropie sind keine Grenzen gesetzt, hoffentlich wird die Berufungsinstanz die richtige Antwort geben.

In diesem Zusammenhang eine kleine Episode: Ein Wüterich von Gutsbesitzer zerstörte voriges Jahr mit Axthieben die Antenne eines seiner Pächter und wurde zu 800 RM. Geldstrafe verurteilt — allerdings in England! Aber zur Nachahmung wärmstens empfohlen.

Und noch ein Vorgang, der aus England berichtet wird: Nach einer Verfügung des Rats der Stadt Hendon werden alle neuen Arbeiterhäuser Hendons mit Aufhängevorrichtungen für Antennen versehen.

*

Als zweites und drittes Urteil die beiden Entscheidungen des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 23. Dezember 1929 (11. C. 131. 29). Beide können hier gleichzeitig gebracht werden, da es sich um Parallelfälle handelt, die zwischen einer Hauswirtin und zwei ihrer Mieter spielen.

Anläßlich von notwendig gewordenen Dachreparaturen verlangte die Hauswirtin die Verlegung der seit Jahren mit ihrer Genehmigung bestehenden Dachantennen der beiden Mieter an einen anderen als den bisherigen Ort. Die eine Antenne sollte an einem Schornstein, die andere an der Giebelwand angebracht werden. Im ersteren Falle kam der Antennenbesitzer dem Wunsche nach, im letzteren aber nicht, da die gewünschte Verlegung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen wäre und die Dachreparaturen auch ebensogut ohne Verlegung durchgeführt werden konnten.

Eines Tages verlangte die Hauswirtin die Entfernung der beiden Antennen und lief zum Gericht, da sich die Mieter weigerten, dem Verlangen nachzukommen.

In der sich nun entspinnenden Klagesache, hier ist also die Hauswirtin der klagende und die Mieter der beklagte Teil, verlangte die Klägerin einfach die Entfernung der Antennen, da diese ohne ihre Erlaubnis errichtet worden seien.

Die Wirtin wurde in beiden Fällen kostenpflichtig abgewiesen, da der Nachweis ohne weiteres aus den Vorgängen zu erbringen war, daß die Anlagen seinerzeit mit Genehmigung gebaut wurden. Obwohl in dem einen Falle eine Vereinbarung bestand, daß eine Verlegung an die Giebelwand erfolgen sollte, diese Vereinbarung vom Mieter aber wegen der damit verbundenen Lebensgefahr für den Ausführenden bzw. Errichtung eines kostspieligen Gerüsts nicht eingehalten wurde, wies das Gericht auch in diesem Falle den Klageanspruch ab. „Wie dem aber auch sei", wird in den Entscheidungsgründen gesagt, „jedenfalls gibt die Verletzung der Vereinbarung über die Verlegung der Antenne der Klägerin kein Recht, die vollständige Entfernung der Antenne vom Dach zu verlangen."

Wenn auch in beiden Entscheidungen seitens des Richters zu der Frage des Rechtes an sich, das der Mieter auf eine Außenantenne hat, nicht Stellung genommen wird, so sind diese beiden Urteile doch von hoher Bedeutung, denn sie bringen zum Ausdruck: Eine einmal erteilte Erlaubnis zur Anbringung einer Außenantenne kann nicht ohne weiteres seitens des Hauswirts widerrufen werden.

*

Als letztes in der Reihe der jüngsten Entscheidungen das Urteil des Amtsgerichts Mölln i. L. gegen die Stadt Mölln. (C. 238/29. —6— vom 30. Oktober 1929.)

Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, daß die staatlichen und städtischen Behörden aus eigener Initiative heraus alle Maßnahmen ergreifen, um rundfunkfördernd zu wirken. Nicht nur ethische Gründe, sondern rein praktische wären hierfür genügend vorhanden. Um nur einen herauszugreifen: Die Funkindustrie beschäftigt heute Zehntausende von Arbeitern und Angestellten, gibt einer Unmenge von Menschen Arbeit und Verdienst und entlastet dadurch in ganz erheblichem Maße den Stadtsäckel. Die Reichsbehörden und viele Staatsbehörden bemühen sich, alle Hemmungen für die weitere Ausbreitung des Rundfunks aus dem Wege zu räumen, erklären sich gegen alle Arten von Anerkennungsgebühren, gegen direkte und indirekte Steuern u. a. m. Aber die Zahl der Gemeinden und Städte, die glaubt, im Rundfunk eine neue Erwerbsquelle gefunden zu haben, ist immer noch groß. Die Versuche, Empfangsanlagen in privaten Haushaltungen zu besteuern, sogenannte Musikinstrumentesteuer, sind alle fehlgeschlagen und verschwinden mehr und mehr. Aber die rundfunkfeindlichen Maßnahmen, Anerkennungsgebühren und dergleichen für Antennenanlagen an städtischen Gebäuden, für Antennen, die öffentliche Straßen überkreuzen, werden immer weiter fortgesetzt. Und hiergegen heißt es mit allen Mitteln Sturm laufen. Die Benutzung städtischer Gebäude für die Anbringung von Antennen fällt unter die Rubrik: Hauswirt und Mieter, aber die Überkreuzung von Straßen stellt ein Sonderkapitel dar.

Einen wertvollen Beitrag zur Klärung dieser Sonderfrage bedeutet das obenerwähnte Urteil des Amtsgerichts Mölln.

Ein Rundfunkhörer in Mölln hatte seine Außenantenne derart gespannt, daß sie eine städtische Nebenstraße in etwa 15 Meter Höhe überquerte. Daraufhin verlangte die Stadt Entfernung.

Im Wege der Feststellungsklage beantragte der Antennenbesitzer festzustellen, daß die Stadt Mölln nicht berechtigt ist, die Beseitigung der Außenantenne zu verlangen. Die beklagte Stadt bestand aber auf ihrem Verlangen, da derartige „Drähte das Stadtbild verunzieren" und — man soll es nicht glauben — eine „erhöhte Blitzgefahr für die Straße" bedeuten.

Das Amtsgericht Mölln war anderer Meinung, entschied zugunsten des Antennenbesitzers und begründete knapp und klar.

Nämlich: Nach dem Gesetzbuch (§ 905 BGB.) erstreckt sich zwar das Recht des Grundstückseigentümers auch auf den Luftraum über dem Grundstück, aber nach demselben Paragraphen kann der Eigentümer jedoch Einwirkungen nicht verbieten, die in solcher Höhe vorgenommen werden, daß er an ihrer Ausschließung kein Interesse hat. Dies ist eine Einschränkung, „die einen versöhnlichen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen des Lebens und dem Rechte des einzelnen schaffen soll". (Selbstverständlich, sonst könnte es passieren, daß Flugzeuge „Anerkennungsgebühren" für das Überkreuzen des Marktplatzes von Posemuckel bezahlen müßten.) Ein solches Interesse liegt aber nicht vor. „Verunzierung des Stadtbildes"? In der gegenwärtigen Zeit der fortschreitenden Technik werden Drahtleitungen zur „alltäglichen Erscheinung im Straßenbild". Bezüglich der Blitzgefahr stellt das Urteil genau das Gegenteil fest.

Der Vollkommenheit halber soll noch auf die beiden früheren „Überquerungsentscheide" hingewiesen werden.

Das Amtsgericht Flensburg[2]) entschied bereits im Oktober 1926 zugunsten des Antennenbesitzers. Der Magistrat Flensburg verlangte damals für eine bereits anderthalb Jahre bestehende Außenantenne eine jährliche — wie Flensburg so schön sagt — „Erinnerungsgebühr" von 12 RM. Da man sich weigerte zu zahlen, kam prompt die Klage auf Entfernung, die aber kostenpflichtig abgewiesen wurde, mit einer Begründung, die sich auf dieselben Ansichten stützt wie das Möllner Urteil.

Ein knappes halbes Jahr später, im März 1927, wurde eine Klage auf Entfernung einer „überquerenden Antenne" vom Amtsgericht Düsseldorf gleichfalls kostenpflichtig abgewiesen. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Stadt zur Duldung solcher Anlagen schlechthin verpflichtet ist. Von einer „Erinnerungsgebühr" war in diesem Falle nicht die Rede.

Hoffentlich tragen diese Entscheidungen dazu bei, daß sich verschiedene Gemeinden und Städte noch rechtzeitig gebührend erinnern, daß diese „Erinnerungsgebühren" nachher nur Gebühren verursachen, an die sie sich nicht gern erinnern.

Die Reichweiten des neuen Großsenders Mühlacker

926 000 Einwohner im 30 km-Umkreis — 4 610 000 Einwohner im 100 km-Umkreis — 1 030 000 Haushalte für die Neugewinnung

Von

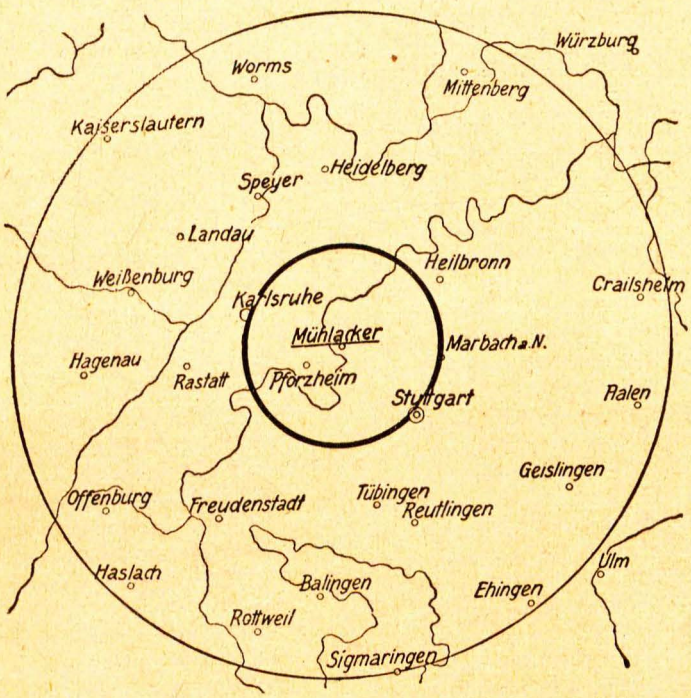
Dr. Herbert Antoine

Die Entscheidung über den Standort und die Stärke des ersten Großsenders in Südwestdeutschland ist gefallen. Es erhebt sich nun die Frage, welche Auswirkungen wird der Sender bei Mühlacker für den deutschen Rundfunk bringen. Besondere Aufmerksamkeit dürfte dieser Frage seitens der Funkindustrie und des Funkhandels zu zollen sein; denn es werden sich naturgemäß um den neuen Sender große neue Absatzquellen ergeben, deren rechtzeitige Erschließung eines der nächstliegenden Probleme ist.

Die im nachstehenden wiedergegebenen Zahlen sollen eine Grundlage für eine überschlägliche Schätzung des eintretenden Bedarfs an Funkgeräten im näheren Umkreis von Mühlacker geben. Zwar sind endgültige Angaben über die voraussichtliche Reichweite des Senders Mühlacker noch nicht zu machen, denn in der Praxis sind häufig schon die schönsten Hoffnungen zerstört worden; immerhin ist anzunehmen, daß die im näheren Umkreis um Mühlacker liegenden Gebietsteile guten Empfang aufweisen werden.

Welche Betätigungsfelder für Industrie und Funkhandel hier liegen, darüber können die nachfolgend zusammengestellten Zahlen Anhaltspunkte geben.

Legt man einen 30 km-Kreis um Mühlacker zugrunde, so werden damit etwa 926 000 Einwohner erfaßt. Wesentlich ist, daß Stuttgart und Karlsruhe gerade noch in den 30 km-Umkreis fallen. Um die neu für den Rundfunk erschlossene Einwohnermenge zu bekommen, muß man die bereits im Detektorbereich des Senders Stuttgart liegende, somit schon jetzt erfaßte Bevölkerung mit rund 360 000 in Abzug bringen; es verbleiben dann 566 000 Einwohner — rund 142 000 Haushalte — zur Neuwerbung für den Rundfunk übrig. Hiervon kann man — mit Rücksicht auf die einfachen Empfangsverhältnisse — wohl ohne weiteres 25 v. H., d. h. 35 500, als neu zu erwartende Hörer annehmen. Ein 100 km-Umkreis um Mühlacker umfaßt den OPD-Bezirk Karlsruhe vollständig, den OPD-Bezirk Stuttgart bis auf einen kleinen Zipfel und einen großen Teil des OPD-Bezirks Speyer. Kleine Teile der OPD-Bezirke Darmstadt, Konstanz und Würzburg werden noch berührt. Alles in allem erfaßt dieser Kreis rund 4 610 000 Einwohner, das sind rund 1 150 000 Haushaltungen. Von dieser Zahl muß die gegenwärtig in den besagten Bezirken schon vorhandene Teilnehmerzahl mit 120 000 abgesetzt werden, dann erhält man 1 030 000 Haushaltungen für die Neugewinnung. Ein Satz von etwa 10 v. H., d. h. 103 000 neuen Empfangsanlagen, dürfte bei sachgemäßen Werbemaßnahmen aller am Rundfunk interessierten Kreise erzielt werden können.



Die 30 km- und die 100 km-Zone um den im Bau befindlichen Groß-Rundfunksender Mühlacker.

Der Erfolg wird im wesentlichsten davon abhängen, ob die Funkindustrie die sich ihr bietenden Möglichkeiten erkennt und möglichst bald mit einer Werbepolitik auf lange Sicht beginnt.

Der ortsansässigen Funkhändlerschaft fällt die Aufgabe zu, sich rechtzeitig mit geeigneten Empfangsgeräten in genügender Menge einzudecken, damit nicht — wie es früher verschiedentlich bei Neueröffnung von Sendern zu beobachten war — der plötzlich eintretende Bedarf nur unzulänglich befriedigt werden kann. — Soweit die Möglichkeiten, welche sich Mühlacker eröffnen; sie richtig auszunützen, ist eine Aufgabe der nächsten Zukunft!

Erste internationale Funkausstellung in Luxemburg

Der Vorstand des Vereins Radio Luxembourg hat in seiner Sitzung vom 15. Februar 1930 die Grundzüge für die große internationale Funkausstellung festgelegt, die während der Osterfeiertage in Luxemburg veranstaltet werden soll. Es sind bereits Verhandlungen mit den zuständigen Stellen eingeleitet worden, um die Ausstellung in den Sälen des Stadthauses in Luxemburg (Cercle) stattfinden zu lassen.

Während der Ausstellung sollen verschiedene Konferenzen stattfinden.

[2]) Dr. med. F. Auerbach: Die Antenne über der Straße. Funk, Jahr 1926, Heft 51.

Gesetzesdeutung! . . .?

Genehmigungspflichtige und genehmigungsfreie Sendeanlagen

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gibt folgende, offenbar amtliche Verlautbarung bekannt:

Private Versuchsfunksendeanlagen

„In den Kreisen der Funkfreunde ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob ein experimentelles Arbeiten mit privaten Versuchsfunksendeanlagen auf Wellen über 60 000 kHz (unter 5 m), die nach der allgemeinen Vollzugsordnung zum Weltfunkvertrag (Washington 1927) für keine besonderen Zwecke vorbehalten sind, einer Verleihung der Deutschen Reichspost bedarf. Nach § 1 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen (FAG) vom 14. Januar 1928 (RGBl. I S. 8) sind Funkanlagen elektrische Sendeeinrichtungen sowie elektrische Empfangseinrichtungen, bei denen die Übermittlung oder der Empfang von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen ohne Verbindungsleitungen oder unter Verwendung elektrischer, an einem Leiter entlang geführter Schwingungen stattfinden kann. Auch bei den Anlagen zur Erzeugung sehr kurzer elektrischer Wellen handelt es sich um Funkanlagen, so daß deren Genehmigungspflicht außer Zweifel steht, da sie in jedem Falle für die Übermittlung von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen bestimmt sind oder hierzu tatsächlich verwendet werden. Es spielt dabei keine Rolle, ob eine Übertragung nur innerhalb desselben Raumes bzw. desselben Grundstückes oder darüber hinaus stattfindet, denn die Ausnahmen von der Genehmigungspflicht, die der § 3 FAG vorsieht, gelten nicht für Funkanlagen (§ 3 Abs. 3 FAG). Deshalb sind alle ‚Funkanlagen' ausnahmslos genehmigungspflichtig. Hochfrequenzheilgeräte, Klingeln, Hochfrequenzfeuerzeuge, Haushaltsmotoren (Staubsauger, Kleinmotoren jeder Art), Lichtschalter, Quecksilberdampfgleichrichter usw. sind nicht Funkanlagen, wenn sie nur für ihren eigentlichen Zweck verwendet werden. Sie fallen aber als Funkanlagen unter das Gesetz über Fernmeldeanlagen, wenn sie unter Ausnutzung der bei ihrem Betrieb auftretenden elektrischen Schwingungen für die Übermittlung von Nachrichten, Zeichen, Bildern oder Tönen bestimmt sind oder hierzu tatsächlich verwendet werden.

Vielfach besteht ferner Unklarheit darüber, wie Anlagen zu behandeln sind, die sich nicht der Elektrizität als Übermittlungsmittel bedienen, die vielmehr mit Wärmestrahlen, optischen (Lichtstrahlen) oder akustischen (Schallwellen) Mitteln arbeiten. Derartige Anlagen sind keine Funkanlagen; sie sind auch keine Fernmeldeanlagen, also genehmigungsfrei, wenn die Übermittlungszeichen der sendenden Stelle selbst mit Auge, Ohr oder Gefühl empfangen werden. Sie werden aber Fernmeldeanlagen im Sinne des Gesetzes über Fernanmeldeanlagen und sind daher genehmigungspflichtig, wenn die Fernübermittlung in der Weise vor sich geht, daß die Übermittlungszeichen der sendenden Stelle (ohne körperliche Übersendung eines Trägers des zu Übermittelnden) durch eine oder mehrere an einem anderen Orte befindliche Anlage nachgebildet (reproduziert) werden. Solche Anlagen sind nur dann genehmigungsfrei, wenn auf sie die Voraussetzungen des § 3 Abs. 1 Ziffer 1 bis 3 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen zutreffen. So wäre z. B. eine Fernmeldeanlage, die keine Funkanlage ist, genehmigungsfrei, wenn die Anlage nicht über die Grenzen eines Grundstücks hinausgeht (§ 3 Abs. 1 Ziffer 3 a des Gesetzes über Fernmeldeanlagen).

Die Frage, ob Anlagen, die ultraviolette Strahlen oder Röntgenstrahlen aussenden, als Fernmeldeanlagen anzusehen sind, läßt sich allgemein nicht beantworten. Es wird davon abhängen, wie die einzelne Anlage arbeitet."

Ob durch diese Verlautbarung „die vielfach bestehende Unklarheit" über das, was nun eigentlich verboten und erlaubt ist, restlos behoben sein wird, darf man mit einigem Recht in Zweifel ziehen. Die Frage der Freigabe des Sendens ist eine der erfreulichsten Angelegenheiten auf dem Gebiete des deutschen Funkwesens. Eine vernünftige Regelung dieser Angelegenheit ist trotz jahrelangen, unermüdlichen Drängens der interessierten Amateure und trotz durchaus maßvoller Anträge von ihrer Seite infolge einer Art von passiven Resistenz vor allem der politischen Behörden nicht einen Schritt weitergekommen. Es erscheint unter diesen Umständen nicht angebracht, neue Beunruhigungen zu schaffen durch Gesetzesauslegungen, die ein für den harmlosen Amateur schwer durchdringliches Gestrüpp von Definitionen enthalten.

Ganz besonders dunkel sind die Darlegungen über „Anlagen, die sich nicht der Elektrizität als Übertragungsmittel bedienen". Hier hat man sich offenbar unter Aufwand von großem Formulierungsscharfsinn an der Klippe vorbeigewunden, auch die unmittelbare „Signalisierung" von Mund zu Ohr, die reizvolle Funkverständigung aus den Augenwinkeln oder die eindrucksvolle Verständigung von Mund zu Mund unter Strafe zu stellen!

Warum es eigentlich verboten sein soll, Funkverbindungen innerhalb umgrenzter Räume bzw. eines Grundstückes unter Strafe zu stellen, ist nicht verständlich. Übrigens läßt sich aus dem Text der Verlautbarungen sogar der Schluß ziehen, daß die elektrische Grammophonwiedergabe verboten sei: denn auch hier findet ja eine Übermittlung von Tönen „unter Verwendung elektrischer, an einem Leiter entlanggeführter Schwingungen" statt. Dieses Verfahren fällt aber offenbar ganz einwandfrei unter die Bestimmungen, und zwar nicht nur ihrem Wortlaut, sondern auch ihrem Sinne nach, wenn man das Verfahren nicht wie üblich mittels modulierter Gleichströme, sondern mittels modulierter Hochfrequenzströme ausüben würde.

Sehr interessant wäre es auch zu erfahren, inwiefern die hier geübte, recht weitgehende Gesetzesauslegung eine Grundlage in Form gerichtlicher Entscheidungen hat!?

Fünf neue Sender für die Schweiz

Der schweizerische technische Aufbauplan ist jetzt so weit fertiggestellt, daß die zwei Landes-Großsender bereits in Auftrag gegeben werden konnten. Der für die französisch sprechende Schweiz bestimmte Sender Sottens wird eine Antennenleistung von 25 kW besitzen, der für die deutsch sprechende Schweiz bestimmte in Beromünster bei Luzern mit einer Antennenleistung von 60 kW arbeiten. Ursprünglich waren die Antennenleistungen um die Hälfte kleiner angesetzt; die allgemeine Leistungserhöhung aber hat wohl auch in der Schweiz zu einer Verdoppelung geführt.

Zum Bauprogramm des Jahres 1930 gehört ferner die Errichtung je eines Zwischensenders in den Stadtgebieten Bern und Basel mit je 500 Watt Antennenleistung und eines 1-kW-Zwischensenders im Stadtgebiet von Genf. Für 1931 ist der Bau eines 3- bis 5-kW-Senders im Kanton Tessin vorgesehen.

Wenn auch die technische Reorganisation nunmehr endgültig festliegt, so schweben über die verwaltungstechnischen Fragen immer noch Verhandlungen. Auf Grund der bisher erfolgten Verständigung darf als sicher gelten, daß sich voraussichtlich die bestehenden fünf Rundfunkgesellschaften in Genf, Lausanne, Bern, Basel und Zürich zu einer „Schweizerischen Rundspruchgesellschaft" zusammenschließen werden. Dabei wird aber jeder Sender unabhängig in Programmfragen bleiben. Die Landessender werden abwechselnd die Programme der einzelnen Programmgruppen übernehmen, Lausanne und Genf werden also den Sender Sottens, die Gruppe Zürich, Bern und Basel den Sender Beromünster beliefern, wobei die Zwischensender selbstverständlich dann angeschlossen sind.

Die Rundfunkgebühren werden auch weiterhin durch die Post bzw. Telegraphenverwaltung eingezogen; ihre Verteilung unter die fünf Programmstädte wird aber Sache der neuen „Schweizerischen Rundspruchgesellschaft" sein.

Fünfröhrensuperhet mit Schirmgitter-Eingangssystem

Eine ausführliche Bauanleitung

Zwischenfrequenzverstärker — Eine Schirmgitter-Hochfrequenzstufe — Rückgekoppeltes Audion — Nur zwei Zwischenfreqenztransformatoren — Das Problem des „Volkssuperhet" — Aufbau — Erste Einstellung — Mögliche Störungen und ihre Beseitigung — Kurzwellenempfang — Empfangsergebnisse usw.

Von Dr. F. A. Lentze

Die Vorzüge des Transponierungsempfanges, Empfindlichkeit und Selektivität, haben dem Superhet und verwandten Schaltungen von jeher das Interesse der Bastler gesichert; unter den heutigen Verhältnissen ist dies Interesse noch gewachsen, da ein brauchbarer Fernempfang bei dem steigenden Nebeneinander und Durcheinander von Großsendern nur bei vorzüglicher Trennschärfe möglich ist. Die Verwendung von Schirmgitterröhren gibt die Möglichkeit, unter Verringerung der Stufenzahl des Zwischenfrequenzverstärkers die Superhetschaltungen zu verbilligen und sie damit weiten Bastlerkreisen zu erschließen, denen die Standardausführung mit ihrem hohen Materialaufwand aus pekuniären Gründen verschlossen bleiben mußte.

Der Entwurf einer Bauanleitung für einen derartigen Empfänger muß jedoch gewisse Schwierigkeiten psychologischer Natur in Rechnung setzen: der nachbauende Bastler, der wohl immer noch keine Erfahrung auf dem Spezialgebiet des Transponierungsempfanges mitbringt, verbindet nur allzu leicht allein mit dem Namen „Superhet" von vornherein den Begriff maximaler Reichweite, und dieses noch dazu am Rahmen. Soll der Aufbau nennenswert vereinfacht und verbilligt werden, so können derartig hochgespannte Erwartungen sowieso nicht erfüllt werden; treten dann aber noch irgendwelche Verluste durch Fehler im Aufbau oder — als Folge mangelnder Erfahrung — durch falsche Einregulierung und Bedienung hinzu, so wird eine weitgehende Enttäuschung nicht ausbleiben.

Man soll eben von einem solchen Empfänger nicht Lautsprecherempfang kleinster spanischer Sender erwarten. Es sollen vielmehr bei schlechter Empfangslage nur die ausgesprochenen Großsender, deren Empfang sich ja auch allein für den Dauerbetrieb lohnen dürfte, im Lautsprecher erscheinen; kleinere Stationen nur bei gutem Funkwetter, sonst im Kopfhörer.

Auf der anderen Seite aber ist zu fordern, daß diese Ergebnisse bereits an einer Rahmenantenne mittlerer Größe erzielt werden, soll nicht ein wesentlicher Vorteil des Überlagerungsempfanges verlorengehen. Die Vorzüge dieser Antennenform sind bekanntlich so bedeutend, daß die Möglichkeit, mit ihr zu arbeiten, einen solchen Empfänger wertvoller macht als andere Schaltungen gleicher Röhrenzahl, die seine Reichweite bei Benutzung einer Hochantenne vielleicht übertreffen, am Rahmen aber versagen.

Aus diesen Gründen ist es verfehlt, die Vereinfachung so weit zu treiben, daß dies Ziel noch eben erreicht werden kann, wenn alle Teile der Schaltung wirklich voll ausgenutzt werden, was immer Spezialerfahrung und Geschicklichkeit voraussetzt. Es muß vielmehr darüber hinaus noch ein erhebliches Maß an Reservekraft in Rechnung gesetzt werden, um dem Unerfahrenen Enttäuschungen zu ersparen.

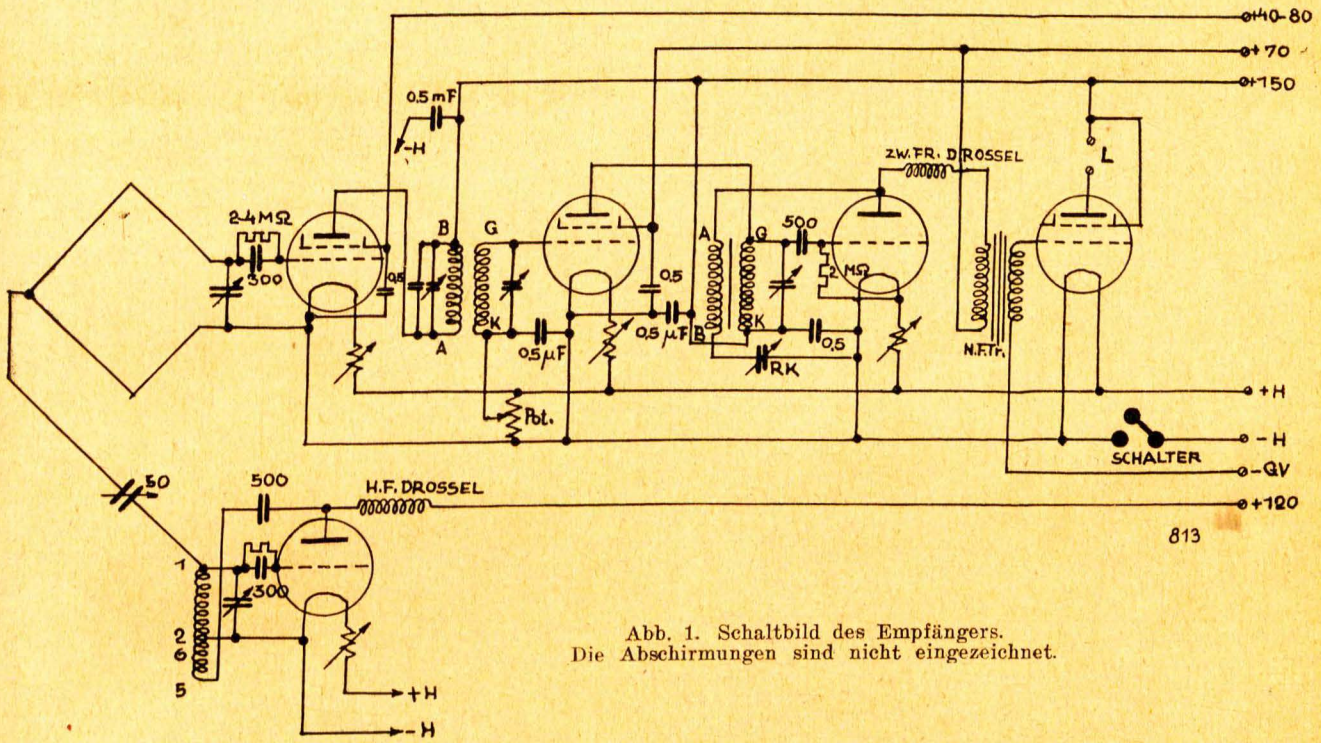


Abb. 1. Schaltbild des Empfängers.
Die Abschirmungen sind nicht eingezeichnet.

Absichtlich wurde daher bei dem folgenden Empfänger auf jede räumliche Zusammendrängung der Einzelteile zur Erzielung besonders geringer Abmessungen verzichtet. Ferner wurde besonderer Wert auf einwandfreie Entkopplung gelegt, um den Eintritt — hier doppelt gefährlicher — vorzeitiger Selbsterregung zu vermeiden. Der Zwischenfrequenzteil wurde stufenweise durch kleine Metallboxen abgeschirmt, die allein wirklich übersichtliche Verhältnisse schaffen; trotz erhöhter Kosten wurden überall Kurzschlußkondensatoren vorgesehen und schließlich die Niederfrequenzstufe durch Sperrdrossel von Hochfrequenzresten frei gehalten.

Die Schaltung

Es wird ein vereinfachter Zwischenfrequenzverstärker verwendet, bestehend aus einer Schirmgitterstufe mit rückgekoppeltem Audion, also im ganzen nur mit zwei Zwischenfrequenztransformatoren. Damit ähnelt die Schaltung im Prinzip der Anordnung, die von anderer Seite beim Aufbau

eines früheren „Volkssuperhet" gewählt worden war. Als Transponierungssystem jedoch wird die im „Funk-Bastler" 1929, Heft 42, Seite 671, mitgeteilte Superhetschaltung herangezogen, die mit einer Schirmgitterröhre als Mischröhre arbeitet, so daß schon durch diesen Umstand

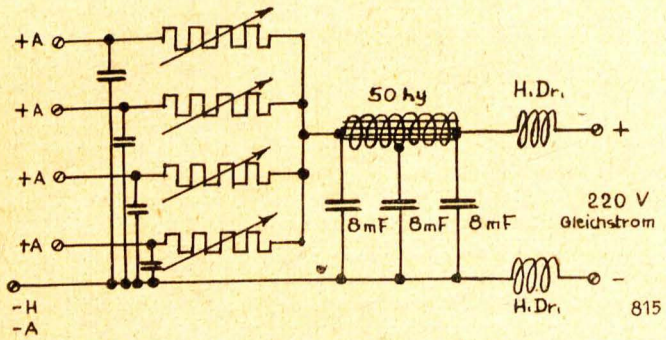


Abb. 2. Schaltbild des verwendeten Netzanschlußgerätes (Gleichstromnetz).

die Leistung des genannten älteren Empfängers erheblich übertroffen werden muß.

Der Oszillator ist unter Verwendung eines käuflichen gepanzerten Spulensatzes aufgebaut, der drei Wellenbereiche (18 bis 65 m, 200 bis 580 m, 700 bis 2000 m) umfaßt, die durch Umlegen eines Schalters wahlweise eingeschaltet werden können. Der Anschluß erfolgt in der bekannten Leithäuserschaltung. Aus Ersparnisgründen wurde auf die Verwendung eines veränderlichen Rückkopplungskondensators verzichtet und statt dessen ein Block vorgesehen, der jedoch so angeordnet ist, daß er leicht ausgewechselt werden kann (Abb. 5). Zur automatischen Einstellung eines günstigen Arbeitspunktes der Röhre liegt vor dem Gitter ein überbrückter Hochohmwiderstand. Die Einstellung der beiden Abstimmkondensatoren erfolgt durch große Trommelskalen. Eine Feineinstellung erwies sich auch am Oszillator nicht als erforderlich. Im Kurzwellenbereich wird sie durch einen unten angegebenen Kunstgriff ersetzt.

Kupplung der beiden Kreise — Einknopfbedienung — ist aus prinzipiellen Gründen abzulehnen. Es ergibt sich nämlich in der Praxis, daß die Möglichkeit, beide Einstellungen der einzelnen Sender am Oszillatorkreise zu verwenden, gerade ein Vorteil ist, indem bei der einen Station z. B. die obere, bei der anderen wieder die untere den besten Empfang liefert, ganz abgesehen von den Fällen, in denen man zur Aufnahme von Sendern mit Wellenlängen, die außerhalb der Oszillatorbereiche liegen, die Transponierung mit der Oberwelle vornehmen muß. In der Tat ist die Abstimmung des Rahmenkreises so wenig kritisch, daß der Vorteil einer Einknopfbedienung selbst für den ganz Ungeschickten nur gering ist und nicht die genannten Nachteile kompensieren kann, ganz abgesehen von der keinesfalls einfachen Abgleichung der zu kuppelnden Kreise!

Die Ankopplung des Oszillators an den Antennenkreis der Mischröhre erfolgt aus den im „Funk-Bastler" 1929, Heft 42, dargelegten Gründen kapazitiv an den Mittelpunkt des Rahmens. Wegen der gänzlich unübersichtlichen Schaltungskapazitäten dürfte er sich wohl nie mit dem elektrischen Mittelpunkt decken; immerhin erhalten wir bereits in dessen Nachbarschaft weitgehende Entkopplung des Rahmenkreises gegen den Oszillatorkreis: gegenseitige Abhängigkeit der beiden Abstimmungen ist nicht nachweisbar, störende Absorptionserscheinungen treten nicht auf (vgl. den Tropadyne nach Fitch, bei dem umgekehrt der Rahmenkreis an die Mitte des Oszillatorkreises kapazitiv angekoppelt wird!). Der Transponierungsvorgang andererseits wird von der Lage dieses Anschlußpunktes nicht beeinflußt und kommt auch dann in gleicher Weise zustande, wenn der Oszillator direkt — über den Kopplungskondensator — mit dem Gitter der Mischröhre verbunden wird. In dem Falle erhalten wir jedoch unfehlbar leicht derartig starke Absorptionserscheinungen, daß ein Empfang von Kurzwellen mit zwei abgestimmten Kreisen unmöglich wird.

Es ist selbstverständlich, daß der Kopplungskondensator aus ähnlichen Gründen so klein wie irgend möglich ge-

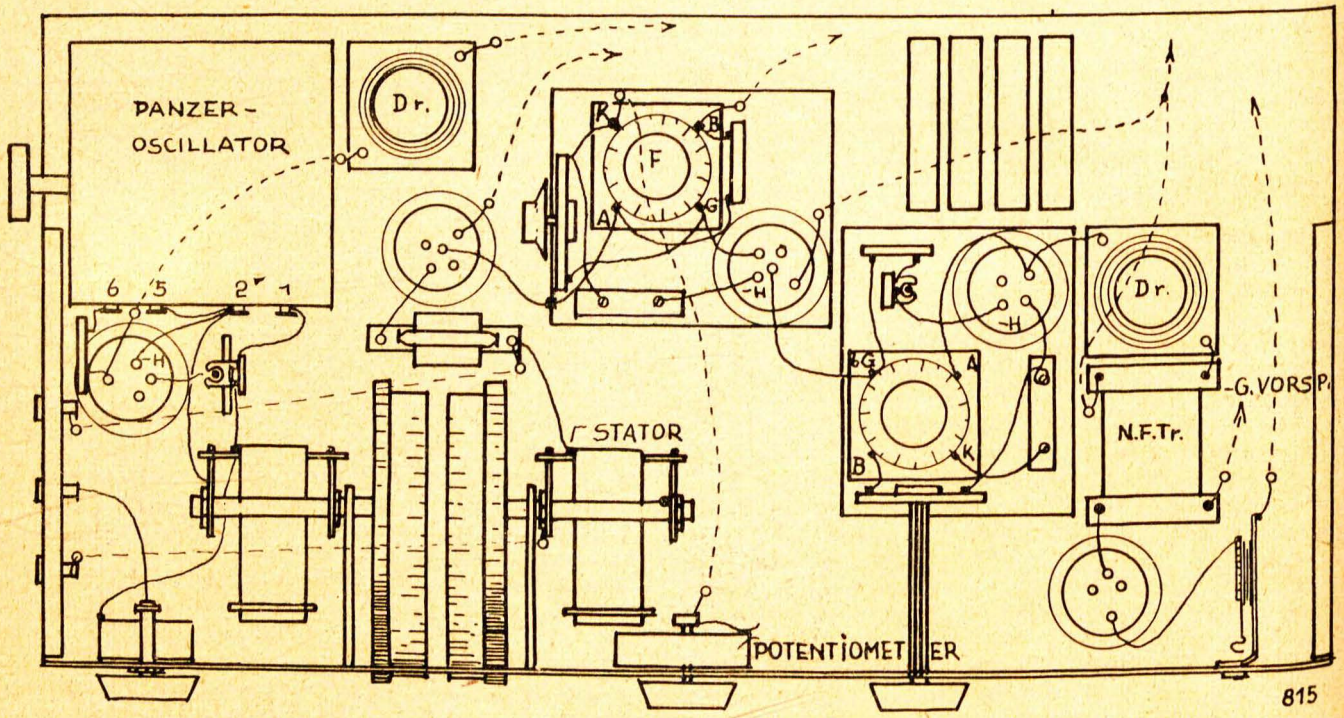


Abb. 3. Lageplan der Einzelteile auf der wagerechten Montageplatte. Die Heizleitungen sind fortgelassen, die unterhalb der Montageplatte verlaufenden Leitungen gestrichelt. Die Kurzschlußkondensatoren (0,5 μF) der beiden Schirmgitter und des Anodenkreises der Mischröhre liegen unter der Montageplatte und sind nicht eingezeichnet.

halten werden muß, was wiederum eine ausreichende Oszillatorleistung voraussetzt.

Der räumliche Aufbau des Eingangssystems weicht von der im allgemeinen bei Zwischenfrequenzempfängern üblichen Bauweise insofern ab, als von links nach rechts zunächst der Oszillator und an zweiter Stelle die Mischröhre mit dem Rahmenkreis angeordnet ist. Auf diese Weise kann die Anodenleitung der Mischröhre (I. Schirmgitterröhre) zwischen Röhre und Filterbox im Interesse der Stabilität sehr kurz gehalten werden. Die Anschlüsse für den Rahmen befinden sich an der linken Seite des wagerechten Montagebrettes; ihre Verbindungen mit dem zugehörigen Drehkondensator verlaufen unter dem Oszillatorkreise vorbei. Diese enge Nachbarschaft kann an sich unerwünschte zusätzliche Kopplungen zwischen Oszillator- und Rahmenkreis hervorrufen, die Stabilität jedoch wird bei dieser Leitungsführung nicht beeinflußt; bei einer ebenfalls naheliegenden Anordnung der Rahmenanschlüsse an der Rückseite des Grundbrettes in Nachbarschaft der Anodenleitungen müßte jedoch damit gerechnet werden.

Der Filter ist beiderseitig abstimmbar. Der im Kopf des verwendeten Filtertransformators angebrachte Quetschkondensator liegt der Primärwicklung parallel. Da er allein noch nicht den gewünschten Wellenbereich von etwa 5000 m ergibt, muß seine Kapazität durch Parallelschaltung eines Blockkondensators von 200 cm vergrößert werden. Parallel zu den mit „G" und „K" bezeichneten Klemmen der Sekundärwicklung wird ein in der Seitenwand der Box isoliert angebrachter Glimmerdrehkondensator von 250 cm geschaltet. Die Valvo-Schirmgitterröhre H 406 D paßt sehr gut in die Box, ihr Anodenanschluß am Kopf des Glaskolbens ragt durch ein in den Deckel einzuschneidendes Loch von etwa 3 cm Durchmesser heraus, so daß die Verbindung mit der folgenden Stufe oberhalb des Deckels der ersten Box erfolgen kann; eine gute Entkopplung ist somit gesichert.

Das Audion wird mittels Anodensperrrkreis, gebildet durch die abgestimmte Sekundärwicklung eines normalen Zwischenfrequenztransformators, angekoppelt. Seine Primärwicklung dient als Rückkopplungsspule. Regelung der Rückkopplung erfolgt kapazitiv nach Leithäuser. Der Eisenkern des Transformators ist nicht unerwünscht. Er bedingt eine festere Kopplung der beiden Wicklungen und

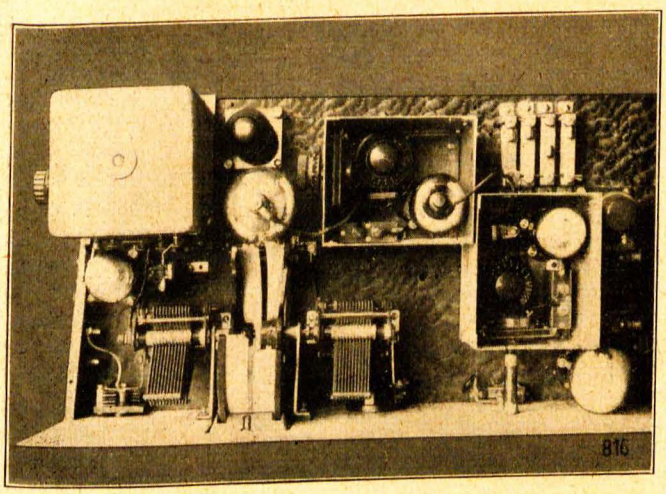


Abb. 4. Ansicht des Empfängers von oben.

damit ein sicheres Ansprechen der Rückkopplung. Die von ihm ausgehende Dämpfung kann durch Anziehen der Rückkopplung aufgehoben werden; bei offener Rückkopplung ergibt sie eine flache Resonanzkurve der Kreise mit klanglich günstiger Frequenzbreite. Obwohl die Rückkopplung nur einmal fest eingestellt werden könnte, wurde der Drehgriff des Rückkopplungskondensators durch Verlängerung der Achse mit Hilfe eines Stücks Hartgummirohrs vor die Frontplatte verlegt. Durch wahlweises Anziehen der Rückkopplung läßt sich, wie ja oben bereits angedeutet, infolge Steigerung der Entdämpfung die Selektivität und damit die Klangfarbe weitgehend verändern. Aus diesem Grunde wird man die Rückkopplung

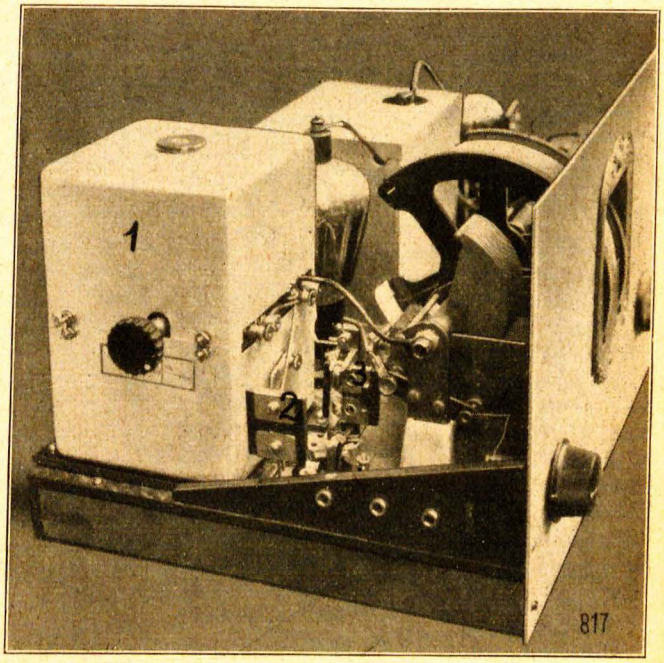


Abb. 5. Ansicht von links.
1 = Panzeroszillator. 2 = Rückkopplungskondensator des Oszillators, leicht auswechselbar. 3 = Gitterwiderstand mit Block, stehend montiert.

nur dann benutzen, wenn bei eng nebeneinander liegenden Sendern hohe Selektivität oder bei schwachen Stationen hohe Empfindlichkeit benötigt wird, sonst aber im Interesse guter Verstärkung der Seitenbänder darauf verzichten.

In der Anodenleitung des Audions liegt eine Zwischenfrequenzdrossel, die einerseits für das Zustandekommen des Rückkopplungseffektes Bedingung ist und der zugleich die weitere sehr wesentliche Aufgabe zufällt, ein Übertreten der Zwischenfrequenzschwingungen in die Niederfrequenzstufe und die Anschlußleitung des Lautsprechers zu verhindern. Da diese Drossel jedoch ihrerseits „streuen" kann, ist sie eng neben der Seitenwand der Audionbox angeordnet und damit gegen die Eingangsseite des Empfängers wenigstens teilweise abgeschirmt.

Im Niederfrequenzteil wird im Interesse einer möglichst hohen Verstärkung ebenfalls eine Schirmgitterröhre verwendet. Obwohl sie bei starken Sendern überflüssig wäre, ist sie doch zur Schaffung der eingangs erwähnten Kraftreserve zu empfehlen. Ein Ausgangstransformator ist nicht eingebaut. Man wird ihn besser außerhalb des Empfängers in einem eigenen kleinen Kästchen aufstellen, um ihn gegebenenfalls auch bei anderen Empfängern verwenden zu können. Seine Benutzung ist auf jeden Fall anzuraten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß es nach einem Vorschlage von H a m m leicht möglich ist, den Nachteil der Niederfrequenz-Schirmgitterröhren in Gestalt einer gewissen Bevorzugung der hohen Töne zu vermeiden. Verwendet man nämlich als Ausgangstransformator nicht einen normalen Typ mit dem Übersetzungsverhältnis 1 : 1, sondern etwa 3 : 1, so verschwindet durch Angleichung des Wechselwiderstandes des Transformators an den hohen Innenwiderstand der Röhre die genannte Verschiebung der Klangfarbe; aber auch ohne diese Maßnahme tritt sie bei

Zwischenfrequenzempfängern mit ihrer an sich tieferen Tonlage nicht wesentlich hervor.

Sämtliche Röhren, mit Ausnahme der Niederfrequenzröhre, erhalten einen eigenen Heizwiderstand, der in die positive Heizleitung eingeschaltet wird.

Die Gittervorspannung — ein entscheidendes Problem bei jedem Hochleistungsempfänger — ist bei der II. Schirmgitterröhre von außen durch Potentiometer regulierbar.

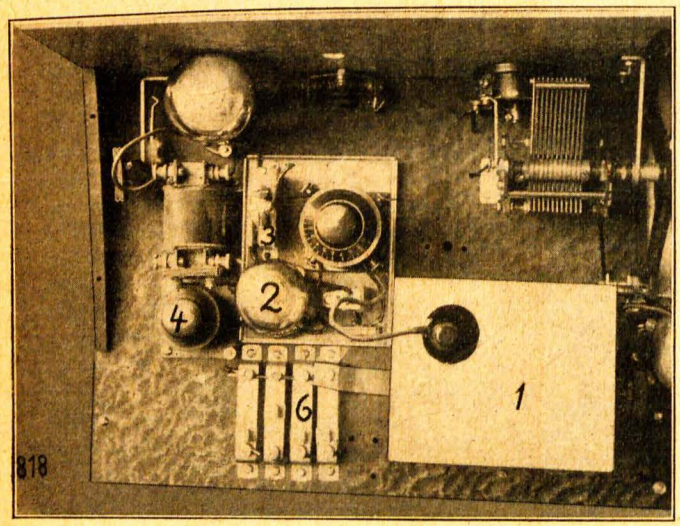


Abb. 6. Blick von oben auf die Audionstufe. Die Zwischenfrequenz-Box ist entfernt. 1 = Filterstufe, der Deckel ist aufgesetzt, der Anodenschluß der II. Schirmgitterröhre ragt durch ein Loch hervor. 2 = Audionröhre. 3 = Kurzschlußblock des Anodenkreises der II. Schirmgitterröhre. 4 = Zwischenfrequenzdrossel. 5 = Hauptschalter für die neg. Heizung. 6 = Heizwiderstände.

Auf diesem Wege kann zugleich die Empfangslautstärke in weiten Grenzen verändert werden. Das Potentiometer liegt zwischen den beiden Heizleitungen. Eine zusätzliche negative Vorspannung müßte theoretisch die Verstärkung erhöhen. Bei der Valvo-Röhre H 406 D ist jedoch auch bei Verwendung der höchst zulässigen Anodenspannung eine solche Leistungssteigerung nicht nachweisbar.

Es ist selbstverständlich, daß überflüssige Umwege hochfrequenter Ströme durch reichliche Verwendung großer Kondensatoren zur Vermeidung parasitärer Rückkopplungen kurzgeschlossen werden müssen. Beide Schirmgitterleitungen werden mit den Kathoden durch 0,5 μF verbunden, in gleicher Weise werden Potentiometer und Anodenkreise überbrückt.

An Batterieanschlüssen sind erforderlich: 2 Buchsen für Heizung, 1 für die negative Vorspannung der Endröhre,

4 Anodenanschlüsse:

1. Anoden der drei Schirmgitterröhren: 150 Volt.
2. Oszillator: etwa 100 bis 120 Volt.
3. Audion-Anode und Schirmgitter der II. Schirmgitterröhre: etwa 70 Volt.
4. Schirmgitter der I. Schirmgitterröhre (Mischröhre): etwa 40 bis 80 Volt.

Eine parasitäre Rückkopplung über den gemeinsamen Anschluß der Audion-Anode und des zweiten Schirmgitters ist nicht zu erwarten, da die Anodenleitung des Audions infolge Zwischenschaltung der Drossel keine Hochfrequenz führt.

Zur Sicherung der Höchstleistung ergab sich die Notwendigkeit, für das Schirmgitter der Mischröhre einen gesonderten Batterieanschluß vorzusehen. Abgesehen von parasitären Rückkopplungen erwies sich nämlich gerade diese Spannung als ausgesprochen kritisch. Es ergaben sich theoretisch interessante Beziehungen zwischen ihrer Höhe und dem erforderlichen Grade der Ankopplung des Oszillators an den Rahmenkreis. Je höher die Schirmgitterspannung eingestellt wurde, um so fester mußte angekoppelt werden; bei niedrigen Spannungen (etwa um 50 V) genügte zur Erzielung der größten Lautstärke ferner Sender die loseste Kopplung. Schon hier sei auf diesen Punkt hingewiesen, der weiter unten nochmals zu berücksichtigen ist.

Netzanschluß

Fast alle Schaltungen für Netzanschlußgeräte verwenden zur Gewinnung verschiedener Spannungen Spannungsteileranordnungen. Ihnen allen muß daher der große Nachteil anhaften, daß eine bequeme Veränderung der Spannungen während des Empfanges nicht möglich ist. Außerdem bewirkt Veränderung einer Anodenspannung infolge der daraus bedingten Änderung des betreffenden Anodenstromes Verschiebung der Spannungen an den anderen Zweigen. Wie nachteilig sich dieser Umstand beim Arbeiten mit mehrstufigen Hochfrequenzkaskaden auswirkt, wird mancher Bastler mit Ärger festgestellt haben.

In vielen Beziehungen günstiger liegen die Verhältnisse für unsere Zwecke, wenn jede Spannung durch einen eigenen regulierbaren Vorschaltwiderstand bestimmt wird. Nachdem die Industrie derartige Modelle in handlicher Form bei hoher Belastbarkeit auf den Markt gebracht hat, ergeben sich keine technischen Schwierigkeiten mehr.

Die Vorteile dieses Aufbaues bestehen einmal darin, daß die einzelnen Anodenkreise hochfrequenztechnisch wirksamer gegeneinander abgesperrt werden. Vor allem aber ist es dabei möglich, die Spannungen während des Empfanges durch Drehen der Regulierknöpfe nach dem Ohr genau auf den empfangstechnisch wirksamsten Wert einzustellen. Veränderung der einzelnen Spannungen können nunmehr keine merkliche Verschiebung der anderen nach sich ziehen, da in den gemeinsamen Teil der Stromkreise lediglich der verhältnismäßig geringe Gleichstromwiderstand der Netzdrosseln eingeht. In Abb. 2 ist beispielsweise die Schaltung des für den Betrieb des vorliegenden Empfängers verwendeten Netzanschluß-Anodenstromgerätes wiedergegeben. Für Wechselstrom ist sie (mit den selbstverständlichen Abänderungen) im Prinzip ebenfalls verwendbar. Die Heizung der Röhren kann natürlich auch aus dem Netz erfolgen. — Es sei schließlich noch darauf hingewiesen, daß die Verwendung einer metallenen Frontplatte bei Gleichstromnetzanschluß nicht ungefährlich ist.

Die Montage

Die Montage des Empfängers ergibt sich aus den beigegebenen Abbildungen und dem Lageplan von selbst. Für den Aufbau der Zwischenfrequenzboxen sei auf die ausführliche Darstellung im „Funk-Bastler" 1928, Heft 30, Seite 457, verwiesen.

Die überbrückten Hochohmwiderstände im Gitterkreis des Oszillators und des zweiten Audions werden aus Gründen der Platzersparnis stehend angeordnet, indem der entsprechende Halter mittels eines kleinen Messingwinkels auf der wagerechten Montageplatte befestigt wird (Abb. 5, 6 und 7). Die Anschlußdrähte für den Rückkopplungskondensator werden zunächst lose nach oben gezogen und beim Aufsetzen der betreffenden Box mit dem in deren Wand angeschraubten Drehkondensator verbunden. Dieser Handgriff ist die einzige Phase der Montage, die gewisse mechanische Schwierigkeiten bereitet.

Vor Inbetriebnahme des Empfängers, deren Voraussetzung natürlich sorgfältige Prüfung der Leitungen ist, legt man den Oszillator nicht an einen Abgriff des Rahmens, sondern nach Abb. 10 unmittelbar an den Gitterpol des Eingangskreises. Ferner wird an Stelle des Hochohmwiderstandes vor dem Oszillatorgitter ein Metallstück in die betreffende Fassung eingesetzt.

Die erste Einstellung.

Wie bei jedem Überlagerungsempfänger muß zunächst festgestellt werden, ob der Oszillator schwingt. In seine Anodenleitung wird ein Kopfhörer oder ein Milliamperemeter gelegt und durch einen großen Block überbrückt. Dann wird mit angefeuchtetem Finger die Gitterleitung des Oszillators berührt. Sind Schwingungen vorhanden, so hört man im Telephon beim Berühren und Loslassen ein lautes „Plop"; das Milliamperemeter schlägt aus. Im anderen Fall sind die Anschlüsse des Spulensatzes nachzuprüfen, eventuell zu vertauschen und in bekannter Weise auf Stromdurchgang zu prüfen. Man überzeuge sich davon, daß die Schwingungen über den ganzen Bereich des Drehkondensators in allen drei Wellenbereichen vorhanden sind.

Nunmehr werden die Drehknöpfe der Zwischenfrequenztransformatoren nach den roten Eichmarken eingestellt und der ganze Empfänger eingeschaltet. Der Rahmenkondensator wird ungefähr nach der Gegend des Ortssenders oder nächsten Großsenders eingestellt (eventuell muß ein einfacher Summerkreis als Sender verwendet werden). Danach wird der Oszillatorkondensator langsam Grad für Grad über die ganze Skala gedreht. Sobald man den Ortssender gefunden hat, stimmt man die Transformatoren auf höchste Lautstärke nach, desgleichen den Drehkondensator der Filter-Sekundärwicklung. Dann versucht man durch Anziehen der Rückkopplung (Potentiometer auf der Minusseite!), den Empfänger zum Schwingen zu bringen. Man lasse sich nicht verblüffen, wenn der Ortssender an zahlreichen Punkten des Oszillatorkreises zu hören ist! Es ist nämlich eine auch bei den besten Überlagerungsempfängern ohne Hochfrequenzvorstufe bekannte Tatsache, daß bei Abstimmung des Rahmenkreises auf die Welle des Ortssender dieser an zahlreichen Stellen des Oszillatorkreises im Rundfunk- und Langwellenbereich erscheint. Es handelt sich dabei um Transponierung höherer Harmonischer des Senders mit entsprechenden Harmonischen der Oszillatorschwingungen.

Wird der Rahmenkreis jedoch nicht mit dem Ortssender in Resonanz gebracht, dann erscheint dieser am Oszillator nur mehr an zwei Punkten, die durch Überlagerung — nach oben und nach unten — mit der Hauptwelle des Oszillators entstehen und sich durch ihre ganz erheblich höhere Empfangslautstärke von den genannten schwächeren Stellen unterscheiden. Hören wir also den Ortssender, so ist der Rahmenkreis hin und her zu drehen. Der Ortssender bleibt dann nur an den beiden Punkten hörbar, an denen er durch die Hauptwelle des Oszillators transponiert wird. Nur bei Ortssendern unter etwa 350 m Wellenlänge findet man im selben Wellenbereich noch einen dritten oder vierten derartigen Punkt großer Lautstärke, der im oberen Bereich des Oszillatorkondensators (etwa 550 m) liegt und durch Überlagerung mit der ersten Oberwelle der Oszillatorschwingung entsteht.

Sollte bei den Abstimmversuchen noch kein Fernsender aufgefunden werden, so wird an Stelle des Rahmens eine aufrecht stehende Spule als „Antenne" angeschlossen und dann wieder der Ortssender eingestellt. Bei nunmehr wesentlich geringerer Lautstärke wird dann nochmals die Zwischenfrequenzkaskade nachgestimmt. Es ist zu fordern, daß im Bereiche eines jeden Abstimmkreises des Zwischenfrequenzverstärkers hierbei ein deutliches Maximum aufzufinden ist; beim Drehen nach beiden Seiten davon muß die Lautstärke wieder sinken. Andernfalls ist noch nicht bewiesen, daß die betreffende Zwischenfrequenz wirklich in den Bereich aller Kreise fällt. Durch gleichmäßige Verstimmung der Transformer und entsprechendes Nachdrehen des Oszillatorkondensators muß dann die Zwischenfrequenz verändert werden, bis sich in allen Kreisen der Resonanzpunkt sicher nachweisen läßt.

Nunmehr wird es gelingen, durch vorsichtiges Weiterdrehen der beiden Abstimmkreise Fernempfang zu erhalten (natürlich am Rahmen!). Ist ein Fernsender gefunden, so wird die Abstimmung des Zwischenfrequenzverstärkers nochmals wiederholt.

Beim Anziehen der Rückkopplung wird der letzte Gitterkreis etwas verstimmt. Der Grad dieser Verstimmung ist an sich gering und tritt im Rundfunkbereich bei geradlinigen Empfängern in Leithäuserschaltung nicht störend in Erscheinung. Bei der „mikroskopischen" Selektivität des Transponierungsempfanges jedoch bewirkt diese prozentual sehr geringe Verstimmung der Zwischenfrequenz bereits eine merkliche Verschiebung der transponierten Empfangsfrequenz. Der letzte Gitterkreis muß daher nach dem Anziehen der Rückkopplung nochmals und nun endgültig nach-

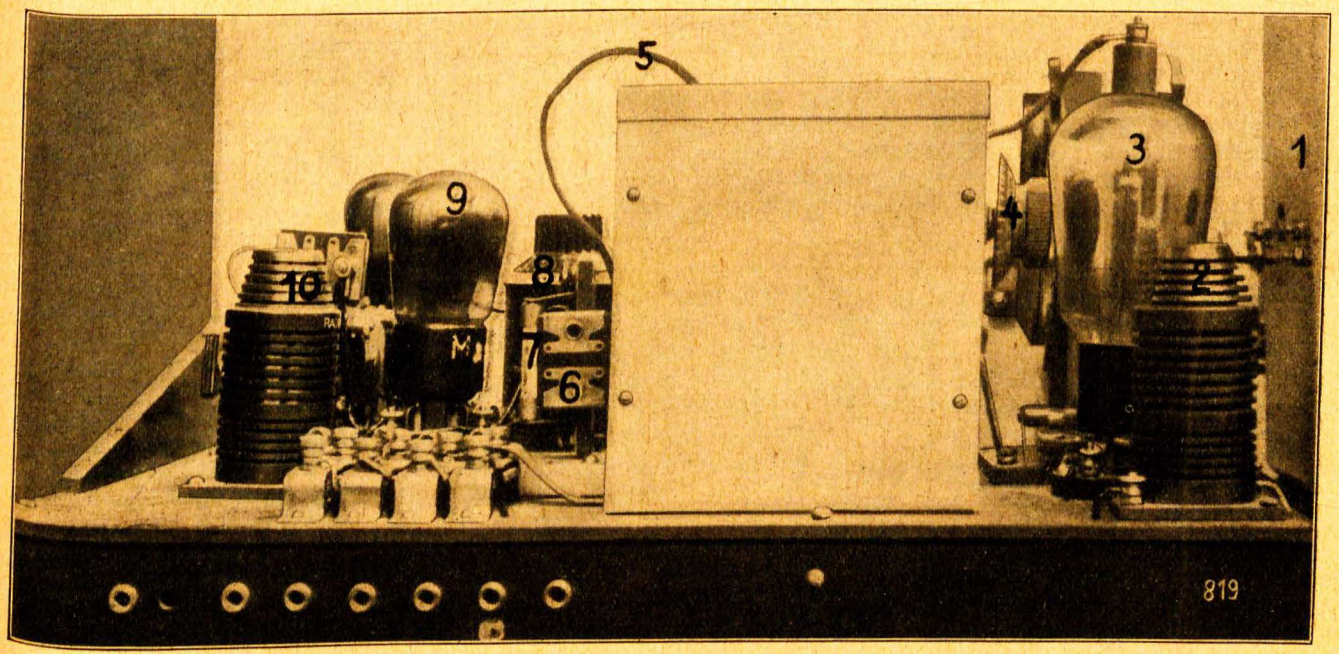


Abb. 7. Audionstufe (ohne Box) von rückwärts.
1 = Oszillator. 2 = Oszillatordrossel. 3 = Mischröhre. 4 = Drehknopf des Filter-Sekundärkondensators. 5 = Anodenanschluß der II. Schirmgitterröhre. 6 = Audion-Gitterblock. 7 = Gitterableitewiderstand. 8 = Audion-Transformer. 9 = Audionröhre. 10 = Zwischenfrequenzdrossel.

gestimmt werden. Man stellt ihn so ein, daß Resonanz gerade an dem Punkte höchster Empfindlichkeit dicht vor dem Einsetzen der Schwingungen erhalten wird. Wenn beim Empfang von Großsendern dieser höchste Grad der Empfindlichkeit nicht erforderlich ist, wird die Rückkopplung gelockert. Die dabei wieder eintretende Verstimmung des letzten Kreises addiert sich zu den weiter oben erwähnten Momenten (Eisenkern) und bewirkt mit ihnen zusammen

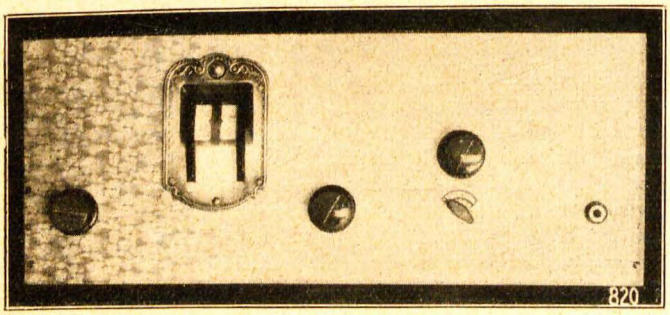


Abb. 8. Frontplatte, fertig montiert.

in klanglich erwünschter Weise eine trapezförmige Resonanzkurve.

Nach Ausbalancierung des Zwischenfrequenzverstärkers muß das Eingangssystem einer sorgfältigen Nachprüfung unterworfen werden. Für die ersten Versuche war der Oszillator an den Gitterpol des Rahmenkreises angekoppelt; während des Empfanges eines Fernsenders wird diese provisorische Verbindung gelöst und — etwa durch eine Federklemme — an eine Rahmenwindung in der Gegend des Mittelpunktes gelegt. Der Kopplungskondensator wird hin und her gedreht unter ständigem Nachstimmen des Oszillators, der ja durch Veränderung dieser Kopplung aus den im „Funk-Bastler" 1929, Heft 42, dargelegten Gründen verstimmt wird. Ist eine günstige Kombination ermittelt, so verändert man die Schirmgittervorspannung der Mischröhre und wechselt wieder die Einstellung des Kopplungskondensators.

kann man nach dem Ohr durch entsprechendes Nachregulieren des Widerstandes diese Verschiebung kompensieren.

Wird als Kopplungskondensator das empfohlene Neutrodon verwendet, dann soll bei Anschluß an den Mittelpunkt des Rahmens der Empfang von Sendern um 400 m Wellenlänge die höchste Lautstärke erreichen, wenn der Rotor des Neutrodons halb eingedreht ist. Über 500 m und im Bereiche zwischen 1000 und 2000 m wird man ihn weiter eindrehen müssen. Ist dies jedoch bereits bei 400 m der Fall, so reicht — bei der vorliegenden Oszillatorleistung — die Größe des Kondensators zumeist noch nicht aus. Der Empfang ließe sich dann durch Einbau eines größeren Drehkondensators verbessern. Liegt der Anschluß aber nicht genau im elektrischen Mittelpunkt des Rahmenkreises, so steigt die Kopplung zwischen den beiden Abstimmkreisen dabei so weit an, daß eine störende gegenseitige Beeinflussung auftritt. In solchen Fällen ist es daher bei weitem vorzuziehen, die Schwingleistung des Oszillators zu erhöhen. Zu diesem Zweck wird fürs erste ein Widerstand von etwa 50 000 Ohm in die vorgesehene Fassung zwischen Gitter- und Oszillatorkreis eingesetzt (Parallelkondensator nicht vergessen! Größe 300 cm). Durch Spannungsabfall des Gitterstromes an diesem Widerstand entsteht nach dem Anschwingen der Röhre ein negatives Potential am Gitter, dessen Höhe durch Messung des Anodenstromes aus der Charakteristik abgeschätzt werden kann. Auch aus der Veränderung des Anodenstromes der schwingenden Röhre beim Berühren des Gitters läßt sich ebenfalls die ungefähre Lage des Arbeitspunktes angeben: es ergibt sich bei der Lage dieses Punktes am oberen Knick ein Absinken, am unteren Knick ein Ansteigen, am Mittelpunkt keine Veränderung.

Im allgemeinen bringt eine Erhöhung dieses Widerstandes (Arbeitspunkt am unteren Knick) bei den üblichen Oszillatorröhren eine merkliche Steigerung der abgegebenen Schwingleistung mit sich. Über einen Wert von 100 000 Ohm kann er jedoch in unserem Fall nicht vergrößert werden. Der zwischengeschaltete Widerstand kann nämlich ein periodisches Abreißen der Schwingungen hervorrufen (Pendeln). Die Frequenz dieses Pendelns ist der Größe

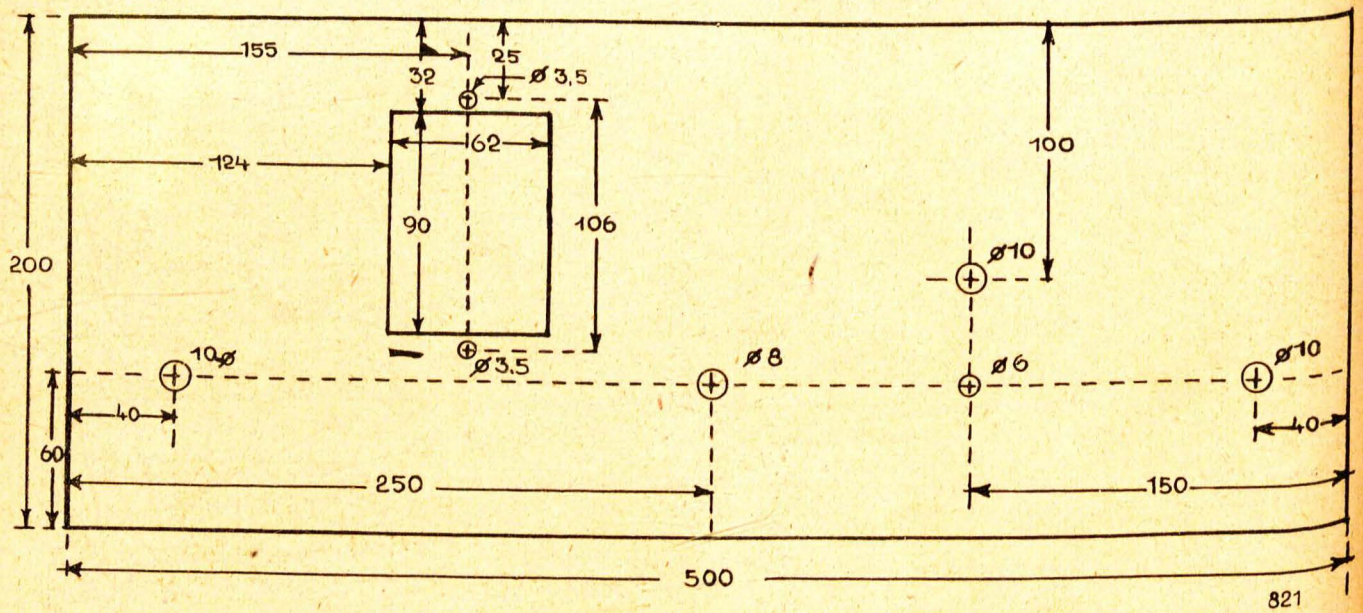


Abb. 9. Bohrplan für die Frontplatte.

Will man diese in der Praxis kritische Spannung bei Entnahme aus einem Netzanschlußgerät nachmessen, so ist zu berücksichtigen, daß über das Meßinstrument bereits ein erheblicher Teil des sehr kleinen Schirmgitterstromes abfließt und damit den Spannungsabfall am Widerstand verändert. Infolgedessen darf das Meßinstrument nur während des Empfanges an- und abgeschaltet werden. Dabei

des Widerstandes und des ihm parallelliegenden Überbrückungskondensators umgekehrt proportional und hängt weiterhin von den Röhrenkonstanten ab. Der Blockkondensator muß aus naheliegenden Gründen mindestens 300 cm groß gewählt werden; wird dann der Widerstand über den genannten Wert hinaus vergrößert, so rückt die Frequenz der Pendelerscheinung in den akustisch hörbaren

Bereich und erscheint vom Zwischenfrequenzverstärker mitverstärkt als gellender Ton im Lautsprecher.

Sollte sich auf diesem Wege eine genügende Oszillatorleistung noch nicht erreichen lassen, so ist die Röhre auszuwechseln und eventuell weiterhin die Leitungsführung daraufhin zu prüfen, ob hier Schleichwege kapazitiver oder induktiver Art ein Abfließen der Hochfrequenz ermöglichen. In den meisten Fällen ist natürlich die Ursache in mangelnder Eignung der Röhre zu suchen. Der Verfasser arbeitete mit vier Exemplaren der Valvo A 408, drei der Valvo H 406 und 414 sowie mit besonders gutem Erfolge mit zwei der TeKaDe-Röhren 4 L 29. Diese starken Röhren ergeben die beste Leistung bei wesentlich kleineren Gitterwiderständen (etwa 10 000 Ohm).

Geräusche

Zur Beseitigung der möglicherweise auftretenden Geräusche ist die richtige Deutung ihrer Ursachen für den Anfänger Bedingung.

Pfeiftöne, die beim Drehen des Oszillatorkondensators nach Art des Rückkopplungspfeifens die Tonhöhe ändern, entstehen durch Schwingen des Zwischenfrequenzverstärkers. Der Empfang klingt dann bei allen Stationen verzerrt. Hört man jedoch derartige Pfeiftöne nur an einzelnen Stellen und sind danebenliegende Sender klar und deutlich zu empfangen, so handelt es sich um Interferenz zweier (um die doppelte Zwischenfrequenz) auseinanderliegender Sender durch gleichzeitige Transponierung mit derselben Oszillatorschwingung (Überlagerung nach oben und nach unten[1]). Die betreffenden Sender können in solchen Fällen oft an ihrer zweiten Einstellung des Oszillatorkreises unverzerrt empfangen werden.

Pfeiftöne beim Drehen des Rahmenkondensators entstehen durch Selbsterregung der Mischröhre in der Empfangsfrequenz. Diese Erscheinung tritt hier übrigens zumeist gleichzeitig mit dem oben beschriebenen Schwingen des Zwischenfrequenzverstärkers auf. Es pfeift dann beim Drehen beider Kondensatoren. Beim Beklopfen der Mischröhre (erste Schirmgitterröhre!) hört man laut klingende Töne im Lautsprecher.

Kreischende Töne, die von den Abstimmkondensatoren nicht beeinflußt werden, haben ihre Ursache in den Pendelerscheinungen des Oszillators.

Die Beseitigung erfolgt in den beiden zuerst genannten Fällen durch Lockerung der Rückkopplung sowie durch Verringerung der an gemeinsamer Klemme liegenden Anodenspannung des Audions und der Schirmgitterspannung der zweiten Schirmgitterröhre. Eventuell kann auch die Heizung des Audions reduziert werden. Auch die Größe des Gitterkondensators des Audions steht in Beziehung zum Grade der Schwingneigung; sie ist um so höher, je größer dieser Block dimensioniert wird. Durch seine Verkleinerung ließe sich bei übergroßer Pfeifneigung vielleicht ein Ausweg finden. — Fernerhin kann unstillbare Selbsterregung durch einen Defekt der Potentiometerwicklung oder mangelnden Kontakt des Schleifers entstehen. Beim Drehen des Potentiometers nach der positiven Seite müssen die Schwingungen abreißen. Dies Mittel ist jedoch wenig rationell, da bei positiver Vorspannung die Verstärkung stark absinkt. Schwingt der Empfänger bei völlig herausgedrehtem Rückkopplungskondensator, so deutet das auf Fehler im Aufbau (parasitäre Rückkopplungen) hin.

Erhöhung der Leistung

Bleibt die Leistung des Empfängers zu gering, so ist zunächst festzustellen, ob eine Minderleistung im Eingangssystem oder im Zwischenfrequenzverstärker vorliegt. Gelingt es, durch die genannten Versuche eine Kombination zu finden, bei der ein deutliches Maximum an Empfangslautstärke in der Mitte des Bereiches des Kopplungskondensators (Neutrodon) nachweisbar ist, so kann die Leistung des Überlagerers als ausreichend angesehen werden. Der Zwischenfrequenzverstärker muß durch Anziehen der Rückkopplung zum Anschwingen gebracht werden können. Im anderen Falle sind die Kreise dieses Empfängergliedes auf Resonanz nachzuprüfen. Ist die Abstimmung auch schwacher Sender am Oszillator breit oder finden sich gar zwei dicht nebeneinanderliegende Maxima (etwa innerhalb von 2 bis 3 Grad) am Oszillatorkreise, so sind ebenfalls noch nicht alle Zwischenfrequenzkreise in Resonanz gebracht.

Die Verstärkung kann außerdem dadurch erhöht werden, daß man die Gitterwiderstände der Mischröhre und des Audions auswechselt oder einen Anschluß an die negative oder positive Heizleitung der betreffenden Röhre versucht.

Auch mangelhafte Qualität des verwendeten Rahmens kann hier eine störende Rolle spielen. (Erhöhte Dämpfung durch mangelhafte Isolierung der einzelnen Windungen, bei blanker Litze z. B durch Staub zwischen den Windungen. Kontaktfehler.)

Kurzwellenempfang

Im Bereich der kurzen Wellen ist ebenfalls Telephonie- und Telegraphieempfang möglich. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß ein solcher Superhet für den „Ham" nicht in Frage kommt, da jede Station an zwei – hier dicht nebeneinanderliegenden — Stellen erscheint und damit im Amateurband eine Trennung der einzelnen Sender unmöglich wird.

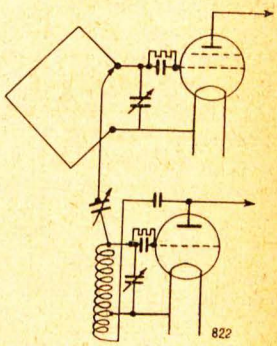


Abb. 10. Schaltung des Oszillators.

Als Antenne kommt hier allein eine Hoch- oder Zimmerantenne in Frage, die aperiodisch-induktiv angekoppelt werden kann. Man montiert einen einfachen, verlustfreien Spulenkoppler auf einem Brettchen und setzt ihn dicht neben den Empfänger. Als Gitterspule der Mischröhre sind vier Windungen von 6 cm Durchmesser einzusetzen, als Antennenspule genügt meist eine Windung. Der Oszillator wird so genau wie möglich an den Mittelpunkt der Gitterspule gelegt, der Kopplungskondensator zu zwei Dritteln aufgedreht. In diesem Fall läßt sich eine Beeinflussung der beiden Abstimmkreise oder gar ein Aussetzen des Oszillators sicher vermeiden.

Entgegen der Erwartung erwies sich die Abstimmung mit den hier natürlich wenig geeigneten großen Drehkondensatoren als nicht besonders schwierig. Zur Feineinstellung kann die geringe Verstimmung des Oszillators bei Veränderung des Kopplungskondensators benutzt werden. Immerhin beweist aber gerade diese Einfachheit — das heißt Breite! — der Abstimmungen das Vorliegen einer beträchtlichen Dämpfung.

Günstigere Verhältnisse im Eingangskreis erhält man vielleicht bei Verwendung einer aperiodischen Antennenschaltung (Abb. 11). Der Hochohmwiderstand wird zwischen die beiden Rahmenanschlüsse gelegt. Den einfachsten und zugleich leistungsfähigsten Weg stellt schließlich Abb. 12 dar. Bei einer Zwischenfrequenz von 7 kHz beträgt die Verstimmung des Oszillatorkreises gegen den Empfangskreis z. B. für eine Wellenlänge von 30 m 0,7 v. H., ein Wert, der praktisch keine Rolle spielt. Der Oszillatorkreis kann somit zugleich als Antennenkreis verwendet werden. Die Mischröhre wird über ihren Gitterkondensator durch einen einfachen Stecker mit dem Oszillatorkreise verbunden und übernimmt die Gleichrichtung und Verstärkung der in diesem Kreise entstehenden Zwischenfrequenz. Die Antenne wird mittels des kleinen Kondensators, der sonst zur Kopplung Oszillator—Rahmen dient, variabel an den Oszillatorkreis gekoppelt; sie wird also einfach an Stelle des Mittelabgriffes des Rahmens in die betreffende Buchse

[1]) Beseitigung dieser Erscheinung durch entsprechende Veränderung der Zwischenfrequenz, vgl. „Funk-Bastler" 1928, Heft 3, S. 38.

eingestöpselt. Diese Schaltung erfordert lediglich die Anbringung einer vierten Buchse neben den Rahmenanschlüssen. Bei ihr sowohl wie bei der in Abb. 11 dargestellten Anordnung muß jedoch die Verbindung zwischen Rahmenkondensator und Gitter gelöst werden, weil bereits seine geringe Anfangskapazität in diesem Frequenzbereich einen Kurzschluß bedeuten kann Aber auch dann ergeben sich noch ungewollte Schaltungskapazitäten, die die Verstärkung herabdrücken.

Aus allen diesen Gründen wird man bei jedem in erster Linie für den Rundfunkwellenbereich konstruierten Überlagerungsempfänger beim Empfang sogenannter kurzer Wellen — mag er an sich auch möglich sein — nicht die gleiche Leistung erwarten können. Immerhin ließ sich mit dem Gerät befriedigender Empfang amerikanischer Telephoniestationen erreichen, namentlich nach Abb. 12.

Empfangsresultate

Die Empfangsresultate im Rundfunkbereich entsprachen den eingangs skizzierten Bedingungen und übertrafen sie nach sorgfältiger Ausbalancierung so weit, daß die für den Anfänger wesentliche Kraftreserve gesichert erscheint.

Bei nahezu täglichem Betrieb[2]), gerade während der ungünstigen Jahreszeit (April bis Oktober), gelang stets bei beginnender Dunkelheit, auch im Fading der Empfang der Großsender im Lautsprecher, zumeist bis zur Übersteuerung der Endröhre Valvo L 415 D bei 150 Volt Anodenspannung. Beim Empfang der stärksten Sender mußte das Potentiometer bis zum Pluspol zurückgedreht werden. Als Antenne diente dabei ein Vogel-Universalrahmen, von dessen drei Wicklungen die in der Mitte

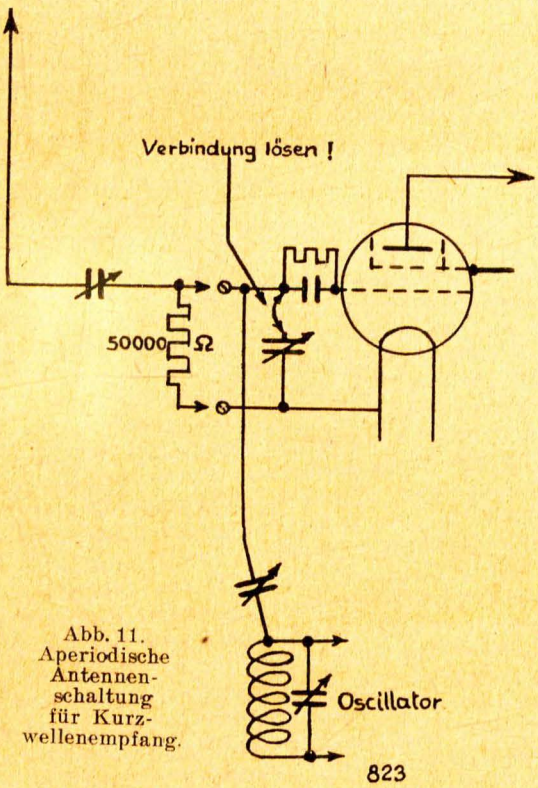


Abb. 11. Aperiodische Antennenschaltung für Kurzwellenempfang.

liegende durch einen nachträglich angebrachten zentralen Anschluß abgegriffen worden war. Bei voller Dunkelheit genügte fast stets ein kleinerer Rahmen von 25 × 50 cm Kantenlänge (3 mal je 15 Windungen). Auch schwächere Stationen, wie Frederiksstad, Manchester, Barcelona usw., ließen sich während des Sommers im Kopfhörer, seit Oktober auch im Lautsprecher gut aufnehmen. Bei Tageslicht blieb die Reichweite — wie übrigens wohl bei allen Überlagerungsempfängern an Rahmenantenne — auf etwa 400 bis 500 km begrenzt.

Die Selektivität gestattet eine ausreichende Trennung der mit je 9 kHz Abstand arbeitenden Großsender Stuttgart,

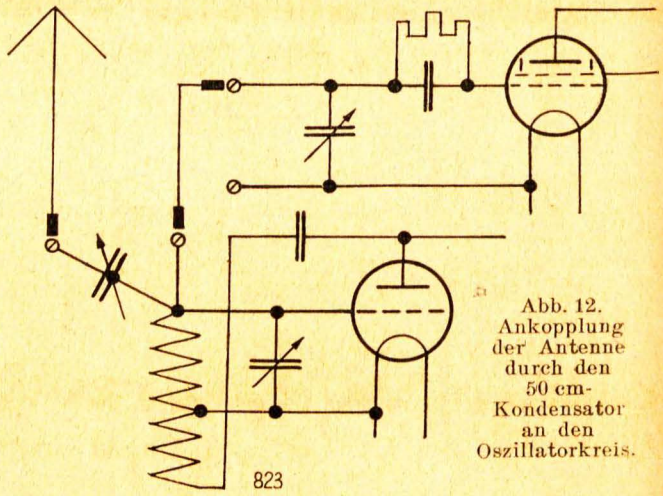


Abb. 12. Ankopplung der Antenne durch den 50 cm-Kondensator an den Oszillatorkreis.

London und Graz, sofern die Rückkopplung scharf angezogen wird, drei Sender, die erfahrungsgemäß für jeden Fernempfänger eine harte Nuß darstellen. Der Ortssender (1,5 kW Antennenleistung) stört bei 6 km Abstand nach beiden Seiten einen Bereich von etwa 40 kHz, wenn der Rahmen in seine Richtung gedreht wird; durch Ausnutzung der Richtwirkung kann dieser Bereich weiter eingeschränkt werden. Bei Versuchen in 1,5 km Entfernung schlug er leise bis zu einen Abstand von 100 kHz durch, ebenfalls bei ungünstiger Rahmeneinstellung. In beiden Fällen wurden hierbei Netzanschlußgeräte verwendet; bei Batteriebetrieb dürfte sich dieser gestörte Bereich verringern. Betriebsstörungen stellten sich dank der einfachen Bauweise des Empfängers nicht ein.

Stückliste

1 Frontplatte (Metall, Trolit usw.), 500×200 mm.
2 Hartgummiwinkel, 50×170 mm.
2 Drehkondensatoren (Mittellinie), N. S. F. 335.
2 Trommelskalen mit Fenster, N. S. F. 305.
1 Panzeroszillator mit 3 Wellenbereichen.
1 Filter (Radix).
1 Zwischenfrequenztransformator (Radix).
2 Zwischenfrequenz-Boxen (Radix).
1 Hochfrequenzdrossel.
1 Zwischenfrequenzdrossel.
1 Niederfrequenztransformator, 1 : 3.
2 Glimmerdrehkondensatoren, 250 cm.
1 Neutrodon.
3 Widerstandshalter.
6 Blockkondensatoren, 0,5 µF.
2 Dubilier-Kondensatoren, 300 cm.
Je 1 Dubilier-Kondensator: 3 Stück: 300 cm, 500 und 2000 cm.
Je 1 Widerstand von 50 000 Ohm, 2 und 4 Megohm.
1 Potentiometer, 800 oder 1000 Ohm.
4 Heizwiderstände.
5 Röhrensockel.
1 Ausschalter „Wido".
1 einfache Klinke.
10 Steckbuchsen, Isolierringe, Rüschschlauch usw.
2 Eingitterröhren vom Typ der Valvo A 408.
1 Schirmgitterröhre, Valvo H 406 D.
1 weitere Hochfrequenz-Schirmgitterröhre.
1 Niederfrequenz-Dreigitterröhre.

Preis des gesamten Empfängers einschließlich Röhren: etwa 230,— M.; ohne Röhren 160,— M.

[2]) Standort der Empfangsanlage im ersten Stock eines dreistöckigen Mietshauses innerhalb eines großen Häuserblocks. Vor dem Fenster der Fahrdraht der Straßenbahn.

Die Bauanleitungen des „Funk-Bastler“ 1928 bis 1930

Eine tabellarische Zusammenstellung

Täglich gehen Anfragen nach bestimmten Empfängertypen ein; bald will ein Leser einen einfachen Ortsempfänger mit zwei, höchstens drei Röhren bauen, dann jemand sein Vierröhrengerät zu einem Fünfröhrenempfänger erweitern; daneben finden sich Anfragen nach Kurzwellen-, neuerdings auch sehr häufig nach Netzempfängern mit zwei, drei und mehr Röhren. Der eine wünscht sich die Spulen selbst zu wickeln, der andere will sie fertig kaufen; jener verlangt eingebaute, umschaltbare Spulensätze, dieser auswechselbare Steckspulen. Schließlich stellt man die Bedingung einer besonderen Kopplungsart im Niederfrequenzverstärker.

Um demjenigen, der sich einen Empfänger selbst basteln möchte, die Auswahl unter den vorhandenen Bauanleitungen zu erleichtern, um ihn in die Lage zu setzen, an Hand des Vielen selbst die Entscheidung treffen zu können und nicht auf ein, zwei Geräte angewiesen zu sein, auf die wir ihn brieflich aufmerksam machen können, bringen wir heute Tabellen der seit Anfang 1928 im „Funk-Bastler“ erschienenen Bauanleitungen. Die Zusammenstellungen sagen alles Wissenswerte über Röhrenzahl, Schaltungsprinzip, Wellenbereich, Spulenausführung und Niederfrequenzverstärker. Sie umfassen nur Bauanleitungen; prinzipielle Erörterungen bestimmter Schaltungen, Mitteilungen von Empfangserfahrungen und ähnliches wurden nicht aufgenommen. Sämtliche aufgeführten Bauanleitungen sind illustriert. Die angegebenen Hefte sind, mit wenig Ausnahmen, durchweg zum Preise von je 0,60 RM. vom Verlag zu beziehen.

Batterieempfänger

Heft und Seite des „Funk-Bastler“	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Wellenbereich m	Spulen: ausweichselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigt (S) oder fertig gekauft (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
			1928						
1 3, 2 19, 3 35, 30 457	**Neutralisierter Superhet** ..	7	DE + O + 3Z + A + N	200 ÷ 520, 700 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	Der „Lentzel“
1 6	Vierfachröhren-Empf....	1 (4)	H + RA + 2N	200 ÷ 600	A	F	T + W	—	Empfänger mit Polytron-Vierfachr.
2 25	Rahmenempfänger	5	2H + A + 2N	200 ÷ 2000	U	F	T	RE 134	Rahmen abgestimmt. HF-Verstärker aperiod.
3 41	**Liliput I**	3	RA + 2N	etw. 200 ÷ 600	—	S	W	—	Miniatur-Reise-Empfänger
			GN + GN	—	—	—	T	—	Vierfachröhre
3 44	Gegentaktverstärker ...	1 (4)					W +	2 ×	Dreifachröhre mit
5 69, 6 83, 7 100	Universalverstärker	3 (5)	A + 2N + GN	beliebig	A	F	W + T	RE 134	Gegentaktendst.
		3	RA + 2N	beliebig	A	S u. F	T	RE 134	Auch f. Kurzwellen
6 89	**Audionempfänger**	4 (5)	DE + 2Z + A + N	200 — 600	—	S	T	REZ 404s	An letzter Stelle Doppelröhre
7 103	Superhet								
9 133	Leithäuser-Reinartz-Kurzwellen	2	RA + N	Kurzwellen	—	S	T	—	
10 149	**Super-Audion I**	3	RA + 2N	200 ÷ 600	—	S	W	L	
11 163	**Weiterentwickeltes Koch-Gerät**	4 (6)	H + E + 2Z + A + N	200 ÷ 600	—	S	T	REZ 404s	Z, A und N = 2 Doppelröhren
11 169	Endverstärker	7 (9)	A + 2N + N	beliebig	—	—	W	6 × L 415	Dreifachr. Endstufe parallelgeschalt.
12 183, 13 203	**Störungssuchgerät**	2 (5)	2H + A + 2N	200 ÷ 600	—	S	W	3 NF	Röhren: 2HF + 3NF
13 199	Superhet-Vorsatzgerät .	2	2H	200 ÷ 600, 1000 ÷ 2000	A	S	—	—	
14 212	**Niederfrequenzverstärker** .	3	2N	—	—	—	T	L	Auch für Wechselstromheizung
15 227	Tropadyne	7	E + 3Z + A + 2N	200 ÷ 600	—	S	T	L	
15 230	Transformatorenverst...	2	2N	—	—	—	T	L	
16 245	**Audionempfänger zum Amerikaempfang**	2	RA + N	beliebig	A	S	T	RE 134	
16 247	Ultradyne-Reiseempf. ..	4	E + Z + A + N	200 ÷ 600	—	F	T	—	
16 249, 17 264	Nahempfänger u. Schallplattenverstärker	5	A + 2N + GN	beliebig	A	F	W + W + T	L	
17 261	Ultradyne-Reflex	4	E + 3Z + A + N	200 ÷ 600	—	S	T	L	Letzte Röhre in Reflexschaltung

Erklärung der Abkürzungen: In der vierten Spalte bedeuten: A Audion, RA Audion mit Rückkopplung, H Hochfrequenzstufe, N Niederfrequenzstufe, GN Gegentakt-Niederfrequenzstufe, E Superhet-Eingangsröhre, DE Doppelgitter Superhet-Eingangsröhre, Z Zwischenfrequenzverstärker, O Oszillator, P Pendelrückkopplungsröhre. Die den Buchstaben beigegebenen Zahlen geben an, wie oft die gleiche Stufe aufeinanderfolgt. Die in der dritten Spalte in Klammern gesetzten Zahlen nennen die Anzahl der Röhrensysteme bei solchen Empfängern, die mit Mehrfachröhren ausgerüstet sind. 4 (9) bedeutet z. B., daß der Empfänger 4 Röhren (durchweg oder zum Teil Mehrfachröhren), aber 9 Systeme besitzt. – Die Empfänger, deren Nachbau wir ganz besonders empfehlen, wurden fett gedruckt. FBL.-Empfänger in der letzten Spalte bedeutet, daß der betreffende Empfänger im Funk-Bastler-Laboratorium entwickelt worden ist; die FBL.-Empfänger weisen eine ganz hervorragende Leistung auf. In der drittletzten Spalte bedeuten: T Transformatorenkopplung, W Widerstandskopplung.

Heft und Seite des „Funk-Bastler"	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigt (S) oder fertig gekauft (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
17 263	Vierstufenempfänger ...	1 (4)	H + RA + 2 N	200 ÷ 600	—	S	T	—	Vierfachröhre
18 278	Schirmgitterempfänger .	3	H + A + N	200 ÷ 2000	A	F	T	L 415 D	
20 309	Super-Koffer III.....	6	E + O + 2 Z + A + N	200 ÷ 2000	A	F	T	—	
20 315	Kurzwellenempfänger....	3	RA + 2 N	beliebig	A	F	T	—	Auch für Rundfunk- und lange Wellen
21 324	Schirmgitterempfänger ...	2 (4)	H + A + 2 N	200 ÷ 2000	A	F	W	3 NF	
22 338	Superhet	8	H + E + O + 3 Z + A + N	200 ÷ 2000	A	F	D	L 415 D	
22 341, 23 357	Kobold	2 (3)	RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	S	W	Ultra-Orchestron 4	Reiseempfänger
23 352	Zweikreis-Panzerneutrodyne	4	H + RA + 2 N	200 ÷ 600	—	S	T	L	
26 389, 27 407, 28 427	Sommerfrische 24—28...	5	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 600	—	S	T	RE 134	Reiseempfänger (Neutrodyne)
26 397	Browning-Drake	2	H + RA	200 ÷ 600	—	S	—	—	
31 472	Superhet	5	E + 3 Z + A	200 ÷ 600	—	S	—	—	Zwischenfrequenzverstärker widerstandsgekoppelt
32 487	Panzerneutrodyne	5	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	F	T + W	RE 134	Mit fertigen Boxen gebaut
33 505	Superhet	7 (8)	E + O + 3 Z + A + N	200 ÷ 600	—	S	T	REZ 124s	Niederfrequenz im Gegentakt
35 535	Audionempfänger	1 (3)	RA + 2 N	beliebig	A	F	W	3 NF	Mit Dreifachröhre
35 543	Schnell-Kurzwellenempf. .	2	RA + N	14 ÷ 73	A	S	T	RE 134	
36 553	Panzerfünfer	4 (5)	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	T	VT 126	An letzter Stelle Doppelröhre
40 617	Deuks-Empfänger	4	H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	F	T	—	
42 651	Reflexempfänger	1	H + D + N	200 ÷ 2000	A	S	T	—	Detektorgleichrichtung
43 667	Vorsatzgerät.....	1	RA	beliebig	A	F	—	—	Für Kurzwellen geeignet
44 667, 45 699	Volkssuperhet (Vilbig) ...	4	O + Z + A + N	200 ÷ 2000	U	F	T'	L	Mit Schirmgitterr.
46 713	Schirmgittersuperhet ...	7	E + O + 3 Z + A + N	200 ÷ 600	—	F	T	RE 134	Schirmgitter-Eingangsröhre
47 731	Schirmgitterempfänger .	6	2 H + A + N + GN	200 ÷ 2000	A	F	T	—	2 Schirmgitter-Hochfrequenzst.

1929

1 3	Allwellen-Schirmgitter-superhet	6	E + O + 2 Z + A + N	20 ÷ 2000	U + A	F	T	L 414	Mit Baukasten geb.
3 33	Vorsatzgerät	1	RA	15 ÷ 120	A	S	—	—	Für Kurzwellen
6 81	Rundfunk- und Kurzwellenempfänger	3	RA + 2 N	beliebig	A	S	T	RE 134	FBL.-Empfänger
6 87	Panzerfünfer.....	4 (5)	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	T	VT 126	Erweiterung
10 149	Audion für jedermann...	1	RA	beliebig	A	F	—	—	FBL.-Empfänger
13 195	Negadyneempfänger ...	1	NA	10 ÷ 20000	A	S	—	—	Mit Doppelgitterr.
14 211	Widerstandsempfänger ...	3	RA + 2 N	beliebig	A	F	W	RE 134	FBL.-Empfänger
15 225	Kofferneutrodyne	5	2 H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	F	T	RE 114	
18 277	Zweikreis-Panzerneutrodyne	4	H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	
22 341	Schirmgitter-Gegentakt-empfänger.....	6	H + RA + 2 N	200 ÷ 600	—	S	T + W	RE 124	HF und Audion im Gegentakt
23 359	Kurzwellenempfänger ..	4	H + RA + 2 N	13,5 ÷ 85	A	S	T	L	Mit aperiodischer Schirmgitterröhr.
24 371	Panzer-Schirmgitter-Superhet	5	H + E + O + Z + A	200 ÷ 2000	U	F	—	—	
25 385, 27 423	Kobold 1929	3	RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	S	W	Zwerg	Reiseempfänger m. Zwergröhren
27 417, 28 433	Rahmenempfänger mit aperiod. HF-Verstärk. .	4 (9)	6 H + A + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	W	3 NF 7	
27 419	Schirmgitterempfänger...	4	H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	Panzerempfänger
28 441	Kleinster Dreiröhren-empfänger der Welt...	3	RA + 2 N	200 ÷ 2000	U	S	W	Zwerg	In Postkartengröße
30 469	Hochfrequenzstufe.....	1	H	200 ÷ 600	—	S	—	—	Vorstf. f. alle Empf.
34 531	Schirmgitter-Vorsatzger.	1	H	200 ÷ 600	—	S	—	—	Vors f. f. alle Empf.
41 658	Negadyne mit Armstrong	1	A	Kurzwellen	—	S	—	—	Kurzwellenempf.
43 685	Kurzwellenempfänger „Atlantic 29“	3	RA + 2 N	von 10 m an	A	S	T	L 414	
43 693	Tropadyne-Kurzwellen-Vorsatz	1	E	Kurzwellen	A	F	—	—	
46 735	Kurzwellenempfänger mit Armstrongspule ..	3	A + P + N	Kurzwellen	A	F	N	—	
51 823, 52 829	Schirmgitterempfänger...	4	H + RA + 2 N	200 ÷ 2000	A	S	T + N	L 415 D	

Heft und Seite des „Funk-Bastler"	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigt (S) oder fertig gekauft (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
			1930						
4 57	Bastlergerät	3	H + RA + N	beliebig	A	S	beliebig	—	Experimentiergerät auch für Kurzw.
5 67	Schirmgitter-Superhet..	6	DE + 2Z + A + GN	200 ÷ 2000	U	S	T	RE 124	
6 89	Solodyne	5	2H + RA + 2N	200 ÷ 2000	U	F	T	L 414	

Netzempfänger

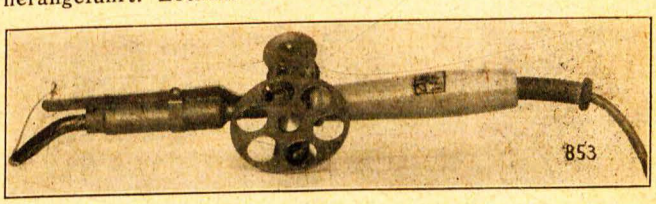
Heft und Seite des „Funk-Bastler"	Kurze Bezeichnung des Empfängers	Röhrenzahl	Schaltung der Röhren	Gleich- (G) oder Wechselstrom (W)	Indirekt beheizte (I) oder Batterieröhren (B)	Wellenbereich m	Spulen: auswechselbar (A) oder umschaltbar (U)	Spulen: selbst angefertigte (S) oder fertiggekaufte (F)	Kopplung des Niederfrequenzverstärkers	Endröhre	Bemerkungen
						1928					
14 219	Ortsempfänger	2	A + N	G	B	200 ÷ 2000	U	F	W	L	Röhren in Serie
37 568	Ortsempfänger	2	A + N	G	B	beliebig	A	S	W	RE 134	Röhren in Serie
39 601	Doppelröhrenempf. .	1 (2)	RA + N	G	B	200 ÷ 2000	A	S	T	VT 126	
40 613, 41 633, 42 648	Audionempfänger ..	2	RA + N	W	B	200 ÷ 2000	A	F	T	—	
48 743	Jupiter	2	RA + N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	T	—	
52 807	Bezirksempfänger .	3	RA + 2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
			1929								
4 51	Netzdreier	3	RA + 2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	RE 134	mit Steckspulen
8 113	Schallplatten-verstärker	2	2N	W	I (B)	—	—	—	T	UL 430 L	
16 251	Ortsempfänger	2	RA + N	W	I	200 ÷ 600	—	S	T	REN 2204	
37 585	Bezirksempfänger ..	3	RA + 2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	W	4 L 14	
37 593	Schirmgitterempf. ..	5	E + O + Z + A + N	W	I (B)	200 ÷ 2000	A	S	T	RE 134	
41 651, 42 669	Ortsempfänger	3	RA + 2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W	RE 134	
48 761	Neutrodyne	5	2H + RA + 2N	W	B	200 ÷ 2000	beliebig	beliebig	W	L 164 d	Heizung mit Gleichstrom
48 767, 49 779	Audionempfänger m. Gegentaktstufe	4	RA + N + GN	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	F	T	2 × L 414	
			1930								
1 7	Großkraftverstärk.	4	2N + GN	W	I (B)	—	—	—	W	2 × MV 1250	500 Watt Endleistung
2 23	Netz-Kraft 3	3	N + GN	W	I (B)	—	—	—	T	2 × RE 124	
5 65, 6 83 8 133	Schirmgitter-Netzvierer.....	4	H + RA + 2N	W	I (B)	200 ÷ 2000	U	S	W + T	RE 134	FBL.-Empfänger

Patent eines neuartigen Lötkolbens

Mitgeteilt vom Technischen Ausschuß der FTV.

Lötungen an Gegenständen, die die direkte Einwirkung der Flamme nicht vertragen können, oder die einer geringeren Beanspruchung unterliegen, werden mit Lötkolben weich gelötet. Da nun dabei die rechte Hand den Kolben und die linke das Lötmittel hält, so ist es vorteilhaft, wenn der zu lötende Gegenstand vorher irgendwie eingespannt wird. Besonders notwendig wird es, wenn eine größere Anzahl von Lötungen vorgenommen werden muß. Auch beim Löten von Drahtverbindungen in Empfängern u. ä. wird die Notwendigkeit, beide Hände zu gebrauchen, oft unangenehm empfunden, da zum Halten der Drähte eine Hilfe gebraucht wird. Diese Nachteile bzw. Mängel werden vermieden durch eine im DRP. 468 434 angegebene Vorrichtung, die an jeden bereits vorhandenen Lötkolben angeschraubt werden kann. Das Wesentliche dieser Neuerung ist die Anwendung des bekannten Lötdrahtes mit Flußmittelfüllung, in dessen Innern sich eine Seele aus Eisendraht befindet. Mit Hilfe dieses Eisendrahtes wird der Lötdraht an den erhitzten Lötkolben herangeführt und zum Fließen gebracht.

Die an einem elektrischen Kolben angebrachte Vorrichtung ist aus der Abbildung ersichtlich. Der Lötdraht mit der Eisendrahtseele befindet sich auf einer Vorratsrolle und wird über eine Öse oder Rolle an die Kante des Lötkolbens herangeführt: Lötzinn und Flußmittel schmelzen ab. Der



übrigbleibende Eisendraht geht um die Kolbenspitze herum in einer ½ mm breiten Führungsnute und wird auf der im Bilde sichtbaren Zugrolle aufgewickelt. Mit dieser Zugrolle ist eine Fingerscheibe starr verbunden. Durch Drehen der Fingerscheibe und der mit ihr verbundenen Zugrolle wird der Eisendraht und infolgedessen auch der auf der Vorratsrolle befindliche Lötdraht an den erhitzten Kolben herangezogen und an der Kolbenkante zum Schmelzen gebracht. Die Zinnmenge kann durch schnelleres oder langsameres Drehen der Fingerscheibe beliebig geregelt werden.

Lautsprecher mit Sektormembran

Im „Funk-Bastler" 1929, Heft 40, S. 791 wurde von Dipl.-Ing. Holverscheidt ein „Doppellautsprecher mit Sektormembran" beschrieben, dessen Leistungsfähigkeit sich noch verbessern läßt, wie im nachstehenden noch gezeigt wird.

Eine bessere Klangwirkung läßt sich durch eine verkleinerte Form der Sektoren erzielen, deren Maße aus Abb. 1

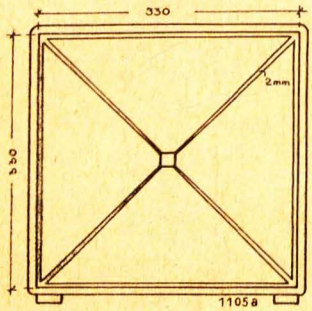


Abb. 1.

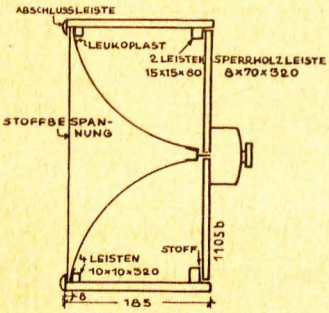


Abb. 2.

ersichtlich sind. Als Material für die Sektoren erwies sich starkes Ölpauspapier, das nachgiebiger als Zeichenpapier und unempfindlicher gegen Feuchtigkeit ist, am geeignetsten. Zur Verbindung der Sektoren verwendet man zweckmäßig Leukoplast, da Syndetikon, mit dem die Gummistreifen an den Sektoren befestigt werden sollten, spröde wird und zu Störungen Anlaß gibt; außerdem wird die Arbeit des Zusammensetzens bei Verwendung von Leukoplast bedeutend erleichtert.

Die verkleinerte Membranform läßt sich gut in einen Kasten mit den aus Abb. 2 ersichtlichen Maßen einbauen, wenn man davon absieht, einen Doppellautsprecher zu bauen, wie er im obengenannten Artikel vorgeschlagen ist.

Beim Einbau bestreicht man zunächst die vier vorderen Leisten mit Klebstoff und drückt die nicht gummierte Seite des 1 cm breiten Leukoplaststreifens auf; dabei soll die halbe Breite des Streifens nach innen überstehen. Nun drückt man die Sektoren auf die gummierte Seite des Leukoplasts und verbindet sie untereinander mit ebenfalls 1 cm breitem Leukoplaststreifen, muß aber darauf achten, daß zwischen ihnen überall ein gleichmäßiger Abstand von etwa 2 mm entsteht. Diese Arbeit kann man sich dadurch erleichtern, daß man den Lautsprecher von vorn beleuchtet, da dann Ölpapier und Leukoplast durchscheinend sind. Zuletzt befestigt man das Verbindungsstück (vgl. Abb. 1 des Artikels von Holverscheidt) an der Membran. Dabei werden die einzelnen Sektoren an die Außenseiten des Verbindungsstückes geklebt, um Knicke in den Sektoren zu vermeiden, die beim Ankleben an die innere Fläche unvermeidlich wären.

Das Antriebssystem befestigt man auf einem Sperrholzbrett, und zwar so, daß der Übertragungsstift das Verbindungsstück in der Mitte gerade berührt. Danach schraubt man das Sperrholzbrett mit einer Stoffzwischenlage auf zwei Leisten (s. Abb. 2), die ihrerseits an den Lautsprecherrahmen entsprechend angeleimt werden. Der Lautsprecher wird nunmehr auf die vorderen Kanten gelegt; in dieser Lage verlötet man vorsichtig den Übertragungsstift mit dem Verbindungsstück, damit keinerlei Spannungen in den Sektoren entstehen.

Der besseren Klangwirkung wegen muß der Lautsprecher auf der Rückseite offen bleiben. *Hans Kreutzträger.*

NEUE BÜCHER.

Ausführliche Besprechung vorbehalten

Dr.-Ing. L. Sramek, Berechnungen, Tabellen und Schaltungen der Radiotechnik. (Techn. Teil des E. S. C.-Radiokalenders.) Übersetzt von Ing. F. Rauer. Polytechn. Verlag, Reichenberg. — Ein Büchlein in Westentaschenformat, das eine selten praktische Sammlung von Formeln, Schaltungen, technischen Hinweisen und Tabellen enthält.

Prof. I. Herrmann, Radiotechnik I. Allgem. Einführung. 2. Aufl. Sammlung Göschen Nr. 888. Lnbd. 1,50 RM. Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10. — Gedrängte Darstellung der elektrischen Schwingungen und elektromagnetischen Wellen, der Glühkathodenröhre, der drahtlosen Telegraphie und Telephonie, die keine Vorkenntnisse voraussetzt, vorbildlich klar und allgemeinverständlich und ausgezeichnet bebildert ist.

Karl-Albert Mügge, Kurze Einführung in die Elektrizitätslehre. Geh. 1,60 RM. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Sehr knappe, durch einfache Zeichen unterstützte Einführung in die praktische Fernmeldetechnik einschließlich Funktechnik, für die Ausbildung im Nachrichtendienst der Reichswehr bestimmt.

Dr.-Ing. F. Bergtold, Grundbegriffe der Elektrotechnik, 1. Band. Geh. 7,—, geb. 8,50 RM. Ferd. Enke Verlag, Stuttgart. — Drei Teile: Dauerzustand von Strömen und Spannungen, Näheres über Wechselströme und Wechselspannungen, Elektrische Arbeit, machen in mustergültig übersichtlicher Art mit den wichtigsten Vorgängen und Gesetzen dieser Gebiete bekannt.

Prof. Dr.-Ing. A. Güntherschulze, Elektrische Gleichrichter und Ventile. 2. Aufl. Geb. 29,— RM. Julius Springer, Berlin. — Ausführliches Handbuch; enthält 100 Seiten physikalischer Grundlagen, 40 Seiten über die Technik der Gleichrichtung, 100 Seiten über die einzelnen Gleichrichtertypen und kürzere Kapitel über die Verwendung der Ventile zu Meßzwecken, die Umwandlung von Gleichstrom in Wechselstrom und die Gleichrichterpatente.

Dr. H. Barkhausen, Elektronen-Röhren. 3. Band (Empfänger). Geh. 8,—, geb. 10,— RM. S. Hirzel, Leipzig. — Streng wissenschaftliche und mathematische Behandlung der Entdämpfung, Gleichrichter und Empfänger. In jedem Kapitel wird in sehr prägnanter Weise die praktische Nutzanwendung gezogen.

Emil Haslinger, Astra-Schaltbuch. 3. Aufl. Verlag O. Gracklauer, Leipzig. Geh. 1,50 RM. — 80 der modernsten Prinzipschaltungen in sehr deutlicher Darstellung, mit Beschreibungen und Materialzusammenstellungen.

Tefag-Blitze Nr. 4 vom 10. Februar 1930. Hauszeitschrift der Telephonfabrik Berliner A. G., Berlin-Steglitz, für die Händlerschaft bestimmt. — Das drucktechnisch ausgezeichnet ausgestattete Heft enthält Winke für den reisenden Kaufmann, technische Ratschläge für Wechselstrom-Netzanschlußempfänger, insbesondere Ausführungen über verzerrte und unverzerrte Niederfrequenzverstärkung.

Manfred v. Ardenne, Mehrfachröhren-Empfänger. Geh. 1,70 RM. Rothgießer & Diesing A. G., Berlin N 24. — Beschreibung des Aufbaus der Niederfrequenz-Dreifach- und Hochfrequenz-Zweifachröhren, Bauanleitungen für Orts- und Rückkopplungsempfänger mit Mehrfachröhren, für Fernempfänger mit zwei und drei Mehrfachröhren, für einen Zwischenfrequenz-Mehrfachröhrenempfänger und für den neunstufigen Rahmenfernempfänger.

Dr. Fritz Runkel, Der russische Rundfunk. Ost-Europa Nr. 5, Februar 1930. Ost-Europa-Verlag, Berlin W 35. — Ein aufschlußreicher Beitrag über die in Deutschland wenig bekannten russischen Rundfunkverhältnisse, der interessante Zahlen und Angaben bringt: Rundfunkgebühr für Detektorgeräte 0,50, für Röhrenempfänger 3 Rubel jährlich; Fehlen jeglichen Urheberschutzes, so daß die Sender alle künstlerischen, literarischen Werke usw. gebührenfrei verbreiten dürfen; gegen Schwarzhörer nur Freiheitsstrafen; Zweckabgabe von Radioteilen, die bei staatlichen Erzeugnissen 15 v. H., bei privaten und ausländischen 25 v. H. beträgt; Gesellschaft der Funkfreunde mit 80 Zweigstellen; 400 000 eingetragene Hörer; 80 Funkzeitschriften; 70 Sender in Rußland, davon 8 in Moskau; Beratungs- und Lieferungsvertrag mit der Radio Corporation of America.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68 — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

14. MÄRZ 1930

FUNK BASTLER

HEFT 11

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Der Besitz des Rundfunkhörers

Die rundfunkmäßige Erweiterung des Wohnbesitzes setzt sich durch

Von

Rechtsanwalt **Dr. Harry Pincus**

Die Umgrenzung des dem Rundfunkhörer eigenen Rechtsbereiches hängt von der Einsicht in das rechtliche Wesen des Rundfunks ab. Aus den Begriffsbestimmungen des Fernmeldeanlagengesetzes, das sich beim Festlegen seiner Tatbestände aus gesetzestechnischen Gründen auf ein bloßes Beschreiben des Sende-Empfangs-Vorganges beschränken mußte, ist solche Einsicht nicht zu gewinnen. Erlebnisgemäß erfaßt, bedeutet der Rundfunk die Aufhebung des Raumes durch das Wahrnehmen beliebig entfernter Vorgänge vermittels des Gehörsinnes. Solches Erschließen grundsätzlich unbegrenzter Wahrnehmungsmöglichkeiten enthält eine Erweiterung des menschlichen Sinnenbereiches über die natürlichen Schranken hinaus, und zwar eine Erweiterung, die bei dem universalen Charakter des Rundfunks der Allgemeinheit, der gesamten Menschheit, zugute kommt und daher als eine wirkliche Erweiterung der menschlichen Wesenheit selbst angesprochen werden kann. Für die Rechtsordnung ergibt sich hieraus der wichtige Schluß, daß der Rundfunk nicht nur die Rechte des Individuums verändert, sondern daß er darüber hinaus das Individuum selbst, den Träger aller Rechte, die Persönlichkeit, verändert.

Da der Begriff der Persönlichkeit zu den Grundbegriffen des Rechtes gehört, so muß die Beeindruckung dieses Begriffes durch den Rundfunk Wirkungen auf den verschiedensten Rechtsgebieten äußern. Es kann hiernach nicht wundernehmen, daß solche Wirkungen weithin sichtbar vor allem auf einem Rechtsgebiete hervortreten, welches seit jeher einen besonders engen inneren Zusammenhang mit der Sphäre der Persönlichkeit aufweist, auf dem Gebiete des Besitzrechtes. Der Inhalt des Besitzbegriffes steht in einem funktionellen Abhängigkeitsverhältnis zu dem Inhalt des Persönlichkeitsbegriffes. In den Anfangszeiten des Rechtes galt als Besitz, was der Mensch unmittelbar in Händen hielt, an seinem Leibe trug. Mit der Aufwärtsbewegung der Kultur verfeinerte sich der Begriff der Persönlichkeit, und dementsprechend wurde auch der Kreis der ihr zu gesichertem Schalten und Walten zugewiesenen tatsächlichen Verhältnisse immer weiter gezogen, d. h. es verfeinerte und vergeistigte sich auch der Besitzbegriff. Der Rundfunk hat eine neue, bisher letzte Sublimierung des Besitzbegriffes hervorgebracht. Das zeigt sich augenfällig in dem Rechte der Abwehr von Störungen des Rundfunkempfangs.

Gegen die juristische Erkenntnis, daß die Störung des Empfangs durch elektrische Schwingungen eine Störung des Wohnbesitzes bedeutet, wird mitunter folgender Einwand erhoben: „Die Rundfunkstörungen behindern nicht das körperliche Innehaben der Wohnung. Sie behindern auch nicht das körperliche Innehaben der Empfangsanlage. Besitz ist tatsächliches Haben einer Sache. Da der Rundfunkhörer durch die Ausstrahlungen störender Geräte und Maschinen in dem tatsächlichen Haben, sei es der Empfangsanlage, sei es der Wohnung, nicht beeinträchtigt wird, so stellt sich die Rundfunkstörung nicht als eine Besitzstörung dar." Diese Denkweise gehört einer vergangenen Epoche der Besitzrechtsentwicklung an. Sie ist begrifflich ebenso falsch, als wenn jemand behaupten wollte, der Be„sitz" eines Gegenstandes sei daran geknüpft, daß man darauf „sitzt". Es muß auch heute noch, und auch manchen Gerichten, immer wieder klargemacht werden, daß der Wohnbesitz sich nicht auf die Wohnung als ein Aggregat aus Mauersteinen, Dielen, Tapeten usw. bezieht, sondern auf das Wohnen als Funktion, das Wohnen als dynamischen Vorgang, und daß das gegenständliche Substrat des Wohnvorganges, die Wohnung als Sache, zwar eine Voraussetzung des Wohnbesitzes, aber nicht seine einzige Voraussetzung bildet. Weitere Merkmale dieses Besitzes bestimmen sich nach den Anforderungen, welche sinn- und verkehrsgemäß an den Umfang und Inhalt des der Persönlichkeit zur freien Betätigung zugewiesenen Herrschaftsbereiches jeweils zu stellen sind. Die Erweiterung der Persönlichkeitssphäre, wie sie der Rundfunk gebracht hat, die Ausstattung des Individuums mit dem raumüberwindenden Hörorgan für elektrische Schwingungen, mußte daher automatisch eine Erweiterung der Besitzsphäre herbeiführen. Sie mußte den Hauptanwendungsfall des Besitzes, den Wohnbesitz, nach Umfang und Inhalt beeindrucken. Sie mußte den Besitz rundfunkmäßig modifizieren.

Da die neue Besitzform eine Tatsache ist, so konnte ihre Sanktionierung durch die Rechtsprechung nicht ausbleiben. Die Entscheidungen der Gerichte gründen sich einhellig auf die Erkenntnis, daß in der Störung des Rundfunkempfangs durch elektrische Wellen eine Störung des Wohnbesitzes zu erblicken ist[1]). Damit ist der Besitzbegriff der Rundfunkepoche des Rechtes, der rundfunkmäßig modifizierte Wohnbesitz, anerkannt. Es ist jetzt in einem auf Veranlassung der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und des Deutschen Funktechnischen Verbandes durchgeführten Rechtsstreit ein Urteil ergangen, das diesen Gedankengang wiederum nachdrücklich bestätigt. Das Urteil betrifft Störungen des Rundfunkempfangs durch die Vorführungsmaschine eines Lichtspieltheaters. Der beklagte Theaterunternehmer wurde kostenpflichtig verurteilt, die Störungen bei Vermeidung einer Geld- oder Haftstrafe zu unterlassen. Die Entscheidungsgründe führen aus: Nach der Beweisaufnahme steht fest, daß in den Rundfunkempfangsgeräten des Klägers und benachbarter Rundfunkhörer prasselnde, brodelnde

1) Vgl. „Funk", Jahr 1928, Heft 4, Seite 28, Heft 34, Seite 234, Heft 46, Seite 315, Jahr 1929, Heft 24, Seite 101 f., Heft 52, Seite 233 f.

Geräusche aufgetreten sind, die den Empfang stark beeinträchtigten und zeitlich mit den Lichtspielvorführungen zusammenfielen. Die vom Postamt vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß diese Störungen auf den der Bildzuführung dienenden Wechselstrommotor des Beklagten zurückzuführen sind. Der klagende Rundfunkhörer hat als Besitzer einer Mietwohnung darauf Anspruch, daß er im Besitze nicht gestört wird. Unter den Begriff der Besitzstörung fällt auch das Verursachen des Eindringens elektrischer Schwingungen in die Wohnräume, wie es dem Beklagten zur Last fällt, denn es handelt sich hierbei, wie bei anderen Immissionen, um physikalische, sich naturgesetzlich fortpflanzende Einwirkungen. Diese Störung, die gegen den Willen des Wohnbesitzers erfolgt, gestattet das Gesetz dem Beklagten nicht. Der Beklagte hat zwar ein Recht auf Ausübung seines Gewerbebetriebes, dazu gehört aber keineswegs die Befugnis, andere in ihren Besitzrechten zu schmälern. Die Rundfunkstörungen erfüllen den rechtswidrigen Tatbestand der verbotenen Eigenmacht. Da die Weigerung des Beklagten, Schutzmaßnahmen zu treffen, weitere Störungen besorgen läßt, so ist der Anspruch auf Unterlassung begründet (Urt. d. Amtsgerichts Kötzschenbroda v. 31. Januar 1930, Cg 2103/29). Deutlicher als in diesem Urteil läßt sich die Anerkennung des rundfunkmäßig modifizierten Besitzbegriffes nicht ausdrücken. Das Gericht stellt die Einwirkungen auf das Rundfunkempfangsorgan den Einwirkungen auf die natürlichen Sinnesorgane rechtlich gleich. Das ist nichts anderes als ein Ausdruck für die epochale Tatsache der Rechtsentwicklung, daß die Sphäre der Persönlichkeit im Rechte sich rundfunkmäßig gewandelt hat.

Die Auswirkungen der neuen Besitzform erschöpfen sich erklärlicherweise nicht im Funkstörungsrechte. Auch das Antennenrecht z. B. ist ohne die gedankliche Grundlage eines rundfunkmäßig modifizierten Besitzes nicht zu erfassen. Die landläufige Begründung, daß dem Mieter bei Auslegung des Mietvertrages nach Treu und Glauben der Anspruch auf die Hochantenne zuzuerkennen sei, besagt nichts Wesentliches. Sie besagt ebensowenig etwas Wesentliches, als wenn man etwa auf die Frage, wie das Sehen zustandekommt, antwortete: „Vermöge eines Vermögens." Das Warum des Antennenrechtes, sein Wesen, hat dieselbe Wurzel wie das Warum des Störungsabwehrrechtes. Wie der Rundfunkhörer als Träger des rundfunkmäßig beeindruckten Wohnbesitzes gegen Empfangsstörungen geschützt ist, ebenso ist er als Träger dieses Besitzes auch gegen Beeinträchtigungen des Antennenhaltens geschützt. Mit anderen Worten: Das Innehaben der Antenne ist ein Element des rundfunkmäßig erweiterten Wohnbesitzes. Über die Bedeutung und die Gesamtfolgen der durch den Rundfunk ins Dasein gerufenen Umgestaltung des Besitzrechtes herrscht im Schrifttum verschiedentlich noch Unsicherheit. Stellenweise macht sich Beunruhigung bemerkbar. Alte Normen passen nicht mehr, alte Formen fassen nicht mehr. Das ist eine geistesgeschichtliche Notwendigkeit. Die Fackeln des Rundfunks leuchten, aber sie setzen auch in Brand. Manches alte Begriffsgebälk muß, verzehrt von ihren Flammen, zu Asche werden.

„Here is WGY Schenectady — New York!"

Spaziergänge im Äther — Besuch im Laboratorium Dr. Reissers

Amerikaprogramm; das sagt sich doch so leicht hin, und es erscheint dem den Dingen Fernstehenden mitunter gar nicht so überraschend, wenn er in seinem Lautsprecher den Berliner Ansager vernimmt, der mit wenigen Worten die Umschaltung auf Amerika ankündigt. Wir erinnern uns noch alle recht gut des zweiten Weihnachtsfeiertages des vergangenen Jahres, an dem es wieder einmal mit Erstaunen schaffender Klarheit gelungen war, die amerikanischen Sendestationen Pittsburg und Schenectady auf den Rundfunksender Zeesen bei Königswusterhausen zu übernehmen. Der verantwortliche Mann für das Gelingen dieser Übertragung war der Dipl.-Ing. Dr.-Ing. W. Reisser, der in Zehlendorf bei Berlin sein Laboratorium, seine Funkwerkstatt hat und dort seines nicht leichten Amtes waltet.

Nur wenigen Menschen war es bisher möglich, in diese Werkstatt einzudringen; denn obwohl dort Geheimnisse besonderer Art nicht verwahrt werden, so wird alles immerhin hübsch unter Schloß und Riegel gehalten, um zumindest unbefugte Hände nicht an die hochwertigen Funkgeräte heranzulassen. Man kann sich sehr wohl vorstellen, daß an der Stätte, wo die „Spaziergänge im Äther" durchgeführt werden, ein Apparateaufbau erforderlich ist, der bei weitem das übertrifft, was man sich gemeinhin unter einem Funklaboratorium oder besser gesagt unter einem Experimentierraum denkt. In einem vertieften, besonders hergerichteten Kellerraum des gemütvoll-ländlichen Hauses, der nur ganze 30 Quadratmeter Grundfläche hat, ist die Apparatur untergebracht. Betritt man als Besucher durch einen seitlichen Eingang diese beinahe faustische Werkstätte, so fällt zunächst auf, daß sowohl die Decke als auch der Fußboden mit schalldämpfendem Material verkleidet sind. Es ist ein Belag von sogenanntem „Celotex", eine zu 13 mm dicken Platten mit Dextrin als Bindemittel verarbeitete Stoffmischung von Zuckerrohrfasern. Doch damit nicht genug; denn auch die Wände sind vom Boden bis zur Decke mit einer, die akustische Raumwirkung begünstigenden Holzverschalung versehen, die es außerdem erleichtert, sehr schnell neue Drahtleitungen zu ziehen oder schon vorhandene zu verlegen. Helles Licht strahlt von der Deckenbeleuchtung aus, so daß der ganze Raum wie über Tag und nicht im Keller liegend erscheint.

Die Fülle der überall aufgestellten vielartigen Rundfunkempfangsgeräte wirkt überraschend und überwältigend. Da sind zunächst Lautsprecher und Schaltgeräte. In Wechselfolge erblickt der Besucher handelsübliche Funkgeräte der verschiedensten Art, neben Sonderanfertigungen für bestimmte Zwecke. In der Mitte des Raumes steht aber die fast 2 m lange, ganz einfach hellgrau angestrichene „Funkkiste" — das Gerät für den Empfang der amerikanischen Sendungen, die auf kurzer Welle zu uns über den Ozean herangejagt kommen. Es ist ein Telefunkengerät von höchster Technik und in seinen Leistungen ganz hervorragend.

Infolge der außerordentlich komplizierten Konstruktion des Gerätes erfordert seine Bedienung nicht nur ein tiefes Verständnis für die geheimnisvollen Zusammenhänge der Funktechnik im allgemeinen, sondern auch eine große Lust und Liebe zur Sache, ein gewisses Verwachsensein mit diesem technischen Meisterwerk und seinen Eigenarten, um aus ihm die Höchstleistungen herauszuholen. Die Zahl der Drehknöpfe und der Schaltungen ist so groß, daß ein Unkundiger völlig verwirrt wird. Ohne sonderliche Anstrengungen lassen sich aber die verschiedensten transatlantischen Stationen hereinholen, und im Lautsprecher vernimmt man klar und deutlich die Zeichen des Maschinentelegraphen, der einfachen Telegraphie und auch Telephongespräche. So hört man in bunter Folge Verkehrsgespräche in französischer, englischer, holländischer und noch vielen anderen Sprachen, die zwischen Punkten geführt werden, die durch den halben Erdumfang voneinander getrennt sind. Entfernungen sind aufgehoben; denn durch die hochentwickelte Technik des Rundfunks, der seine Wellen über die Ozeane

schickt und die Kontinente verbindet, verschmilzt unsere Erdwelt zu einer großen Einheit.

Im Zehlendorfer Laboratorium sollen aber Sendungen nicht nur empfangen, sondern auch weitergeleitet werden; sie sollen über deutsche Sender gehen und die Funkhörer erreichen. Gleichviel, ob es sich nun um Übertragungen von Übersee oder von europäischen oder von Inlandsstationen handelt, es müssen noch Verbindungsstücke vorhanden sein, um den Kreis bis zum Hörer zu schließen. Hier ist besonders ein genau durchdachtes, vielseitiges Schaltgerät zu erwähnen, durch das die „Spaziergänge im Äther" dem Hörer erst zur aufnehmbaren Wirklichkeit werden. Der an diesem Gerät arbeitende Leiter der Übertragungen ist in der Lage, nicht nur die ankommende Sendung und auch die z. B. beim Deutschlandsender hinausgehende Sendung zu kontrollieren, sondern er kann auch zwischendurch und ungestört für die gesamte Abwicklung des Übertragungsprogrammes neue Stationen wählen und diese durch Umschaltung auf den eigenen Sender bringen. Da ihm auch ein Mikrophon zur Verfügung steht, kann er die Hörer sofort benachrichtigen, wenn irgendeine Umlegung erfolgt.

Sehr interessant ist, daß bei allen Arbeiten in diesem Laboratorium niemals Energie aus dem öffentlichen Lichtnetz genommen wird, sondern daß nur Anodenbatterien und Akkumulatoren für den notwendigen Strom verwendet werden. Es geschieht, um von vornherein jede von außen kommende unerwünschte Einwirkung auf die Geräte auszuschalten.

Aber noch viel weitergehende Maßnahmen werden getroffen, wenn es heißt, fremde Stationen mit Sicherheit und möglichst großer Sauberkeit zu empfangen. Wenn die im Programm vorgesehene Sendestunde hierfür herankommt, werden im ganzen Hause die Sicherungen für das elektrische Licht herausgeschraubt, so daß alle Leitungen stromlos sind und nicht etwa durch Betätigung von Lichtschaltern oder Anschluß elektrischer Stromverbraucher im Hause Störgeräusche hervorgerufen werden können. Da aber im stockdunklen Raum niemand arbeiten kann, greift man, um hier Licht zu schaffen, zu den guten, alten — welch ein spaßhafter Gegensatz zur modernsten elektrischen Technik! — längst unmodern gewordenen Stearinkerzen. Sieben bis acht flimmernde Lichter geben dann die rechte Stimmung, die zu dem rotgetäfelten Raum paßt: In eine völlig magische Beleuchtung ist das Laboratorium getaucht; scharf, schattenhaft gezeichnet, heben sich die Empfangsgeräte, Lautsprecher, Schaltapparate, das sonstige Zubehör und die Bewegungen der Menschen von den Wänden ab, und fast lautlos werden nun zwischen diesen vier Wänden Höchstleistungen des Empfangs erzielt. Hat man je Gelegenheit, dieser geheimnisvoll anmutenden und doch so folgerichtig klaren Tätigkeit beizuwohnen, so offenbart sich das Wunder dieser modernsten Technik, das „Rätsel" des Rundfunks.

An dieser Stätte ist man auch in der Lage, mit Hilfe von Meßgeräten und sogenannten Meßplatten festzustellen, was wirklich ein Lautsprecher leistet. Denn ein Laut-„Sprecher" ist noch lange kein „Laut"-Sprecher in dem Sinne, daß er alles, was ihm zugeleitet wird, auch getreu und einwandfrei vollkommen wiedergibt. Die Meßplatte ist eine gewöhnliche Schallplatte, die nur Tonskalen aufweist; sie wird an einen Verstärker angeschlossen, der das Gespielte zu den verschiedensten Lautsprechern leitet. Ein besonderes Schaltgerät ermöglicht es nun, die zur Prüfung aufgestellten Lautsprecher unmittelbar nacheinander ein- und auszuschalten, wodurch ein völlig einwandfreier Vergleich ermöglicht wird. Da zeigt sich dann, daß mancher Lautsprecher keine Baßtöne herausbringt und ein anderer wiederum über keine Höhenlage verfügt. Es ergibt sich somit die belustigende Tatsache, daß man beim Abhören eines Musikstückes in einem Lautsprecher keine Bässe vernimmt, während beim Umschalten auf ein anderes Gerät alle Bäse gut zu hören sind, aber die hohen Töne fehlen.

Zahlreiche Lautsprecher befinden sich zu Prüfungs- und Vergleichszwecken im Raume verteilt, und es wirkt sehr komisch, wenn der Leiter des Laboratoriums bald auf diesen, bald auf jenen Lautsprecher umschaltet, und wenn so aus allen Winkeln spukhaft herumspringend die Musik ertönt. Vergessen darf nicht werden, daß hier der zur Zeit beste Lautsprecher — eine eigene Konstruktion Dr. Reissers — steht, der sogenannte „Intonierbare". Die Leistungen dieses Gerätes (das noch nicht im Handel ist) sind so verblüffend, daß man an eine weitere Verbesserung der Tonwiedergabe, an eine noch darüber hinausgehende Steigerung nicht mehr zu denken wagt. Auch ein Parlophon mit üblicher Wachswalze findet sich vor. Hiermit ist Gelegenheit gegeben, durch geschickte Schaltungen irgendwelche Sendungen sofort mitzuschreiben und dann, zu Prüfungszwecken im Sprachrohr abhörbar, rückübertragen zu lassen. Für die Empfangszwecke dienen neben vier Hochantennen von 7 bis 35 m auch Rahmenantennen und Zimmerdraht.

Der hier gegebene Einblick in diesen fast geheimnisvollen Raum wird jeden Funkfreund interessieren. Er beweist aber auch gleichzeitig, daß unermüdlich am Fortschritt des Rundfunkempfangs gearbeitet wird.

Fritz Badicke.

Tagung des Oberdeutschen Funkverbandes

Am 8. und 9. Februar fand in Mannheim die Hauptversammlung des Oberdeutschen Funkverbandes, des württembergisch-badischen Landesverbandes des DFTV., statt. Auch diese Tagung stand im Zeichen des Kampfes gegen die Rundfunkstörungen. In einem Vortrag von Direktor Hans Saal wurden die im Interesse der Hörerschaft und des Rundfunks liegenden Forderungen erörtert. Der Redner faßte die Hauptwünsche des Tages in dem Ruf nach einem Reichsgesetz zusammen, das auch die erforderlichen Handhaben gegen nicht böswillige Störer gibt, und zwar in einer Form, die nicht nur eine Mindestforderung der Hörerschaft darstellt, sondern auch für die betroffenen Störer tragbar erscheint. Die gesetzlichen Bestimmungen sollen vorsehen, daß in Zukunft neu zu errichtende elektrische Anlagen so konstruiert werden, daß Störungen des Rundfunks vermieden werden. Bereits bestehende Anlagen und Apparate müssen mit Rundfunkstörschutzmitteln versehen werden oder dürfen, falls diese Störbefreiungsmittel nicht eingebaut sind, nur außerhalb der Hauptsendezeiten benutzt werden. Eine andere akute Frage des Tages, das Recht des Mieters auf eine Außenantenne, soll nach Ansicht des Vortragenden auch durch gesetzliche Bestimmungen, die den Hausbesitzern eine Duldungspflicht für solche Antennenanlagen auferlegen, geregelt werden.

Ferner setzte sich der Vortragende noch für die Abschaffung einer offenen oder versteckten „Funkzensur" und für die Änderung der „Genehmigung" zur Teilnahme am Rundfunk in ein rechtlich jedem Staatsbürger zustehendes Vertragsverhältnis zwischen Reichspost und Hörer ein. Schließlich wurde noch der Forderung Ausdruck gegeben, daß Rundfunkempfangsanlagen frei von jeglicher Steuer sind, soweit es sich um Anlagen handelt, die nicht an öffentlichen Orten, z. B. in Gaststätten und dergleichen, betrieben werden. *Z.*

Sieben 50 kW-Sender in Amerika

Die Erhöhung der Sendestärken zwecks Erzielung besseren Empfanges bei den vom Ortssender weiter entfernt wohnenden Hörern war der Gegenstand von Beratungen bei der Federal Radio Commission. Der vorgelegte Bericht zeigte, daß augenblicklich sieben Stationen mit dem zulässigen Höchstmaß von 50 kW arbeiten. Neun weitere Stationen haben bereits Erlaubnis erhalten, ihre Sendestärke ebenfalls bis zum Maximum emporzuschrauben, während weitere fünf Sender um die Bewilligung dieser Erlaubnis nachgesucht haben.

Mit einer einzigen Ausnahme arbeiten alle diese Stationen auf interferenzlosen Wellenlängen — die notwendigste Voraussetzung, die von der F. R. C. den Großstationen zur Innehaltung auferlegt wird. —*S*—

Der Spartransformator

Von
Ing. H. Reppisch

Zur Übersetzung einer Spannung oder eines Stromes benutzt man im allgemeinen zwei elektrisch voneinander getrennte Wicklungen, wie dies von dem normalen Transformator her bekannt ist[1]). Für besondere Zwecke verwendet man aber auch den Spar- oder Autotransformator, der diese Bezeichnung deshalb führt, weil er im wesentlichen nur eine einzige Wicklung besitzt, die mit mehreren Abgriffen versehen ist. Als Schaltungsmittel in Niederfrequenzschaltungen wird er in unsymmetrischer (normaler) und in symmetrischer Ausführung verwendet; in der letztgenannten Ausführung kommt er bei Gegentaktausgangsschaltungen zur Anwendung.

Seine Wirkungsweise ist ebenso einfach wie die des normalen Zweiwicklungstransformators; in Abb. 1 ist das Prinzipschaltbild für die zwei in Frage kommenden Verwendungsarten angegeben. Nehmen wir an, daß stets E_1 die vom Generator gelieferte Primärspannung ist und auf der mit E_2 bezeichneten Spannungsseite der Verbraucher liegt, so sehen wir leicht ein, daß nach der in Abb. 1 gezeigten Form der Spartransformator (unter Voraussetzung praktisch vernachlässigbarer Verluste) der ideale Wechselstrom-Spannungsteiler[2]) ist. Ganz im Gegensatz zum bekannten Spannungsteiler, wie er in Form eines Widerstandes zu Unterteilung von Gleich- und Wechselspannungen zur Verwendung gelangt und dieser nur eine Spannungsteilung (der von einer Stromquelle gelieferten Spannung) nach kleineren Spannungen erlaubt, gestattet der Autotransformator infolge der Transformierung der Windungen auch eine Erhöhung der Spannung, je nachdem die vorhandene Spannung an die volle Wicklung oder nur an einen Teil (Abb. 1, rechtes Bild) dieser Wicklung angelegt wird. Die Übersetzung der Spannung erfolgt auch hier in dem Verhältnis der Windungszahlen, also wird $E_1 : E_2 = w_1 : w_2$. Bei der bekannten Drosselspulenschaltung im Ausgangskreis einer Röhre haben wir nichts anderes als einen Spartransformator, der ohne Transformierung (also mit $u = 1 : 1$) arbeitet.

Für den Fall, daß ein Abgriff[3]) gewählt wird, sehen wir, daß dann dem primären und dem sekundären Stromkreis ein Teil der Gesamtwindungen gemeinsam ist; im Betriebsfalle, wo also auf der E_2-Seite (vgl. z. B. Abb. 1, linkes Bild) eine Stromentnahme erfolgt, tritt bei dem mit A bezeichneten Punkt (am Abgriff) eine Stromverzweigung

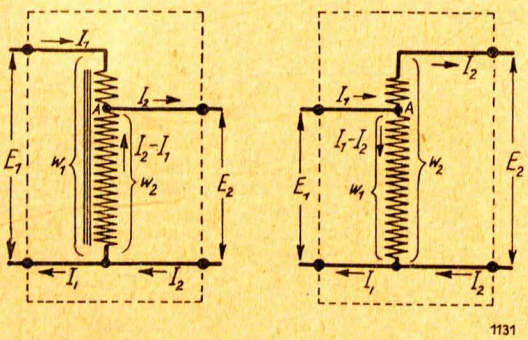


Abb. 1.

auf. Wir sehen, daß aus der Primärseite der Strom I_1 direkt in die Sekundärwicklung fließt und der bei Abwärtstransformation der Spannung E_1 ($E_2 < E_1$) doch größere Strom J_2 den fehlenden Rest aus der gemeinsamen Wicklung w_2 entnehmen muß; notwendigerweise muß ja die sekundärseits abgenommene Leistung $E_2 \cdot I_2$ auf der primären Seite zufließen, und da $E_2 < E_1$ ist, so muß eine Vergrößerung des Stromes eintreten. Der Strom (I_2—I_1), der den Windungen w_2 entnommen wird, wird durch die Spannungstransformation gewonnen. Hieraus läßt sich (was hier nicht näher gezeigt werden soll) herleiten, daß im allgemeinen der Spartransformator wirtschaftlicher arbeiten kann als der Zweiwicklungstransformator, weil die Verluste durch weniger Wicklungsmaterial geringer sind. Dies dürfte jedoch bei den Niederfrequenzspartransformatoren nicht so sehr ins Gewicht fallen als die Materialersparnis an sich. Letztere wirkt sich insofern aus, als sich bei einem gegebenen Wicklungsraum möglichst viele Windungen und damit auch viele Abgriffe zur Spannungsregulierung aufbringen lassen; die jeweils gemeinsamen Windungen sind im Vergleich zum Zweiwicklungstransformator für den Verbraucherstromkreis (Sekundärseite) erspart.

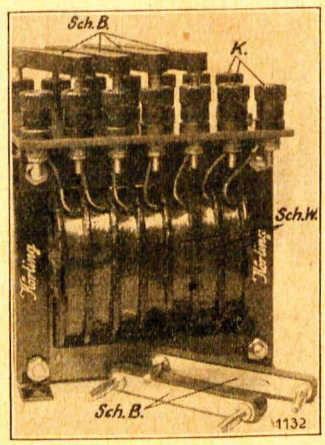


Abb. 2.
Transformator mit Scheibenwicklung (Sch. W.), der mittels Schaltbügel (Sch. B.) dem jeweiligen Verwendungszweck am günstigsten angepaßt werden kann. Anfang und Ende der Wicklung sind zu Klemmen geführt, an denen die Umschaltung erfolgt.

In dem Lichtbild Abb. 2 ist ein vielseitig umschaltbarer Spartransformator dargestellt; die Wicklungsgruppen sind auf sieben Scheiben untergebracht und von jeder Einzelwicklung Anfang und Ende an Klemmen besonders herausgeführt. Für die üblichen Beschaltungen sind dem von Körting hergestellten Typ besondere Schaltbügel beigegeben, die ein ziemlich rasches Experimentieren mit diesem Spartransformator gestatten. Wenn eine solche Scheibenanordnung auch für symmetrische Ausgangsschaltungen verwendet werden soll, ist es wegen der Ausnutzung aller Wicklungen besser, wenn eine gerade Anzahl von Scheiben (Wicklungsgruppen) auf den Eisenkern aufgebracht wird (also etwa 6 oder 8 bewickelte Scheiben).

Das Anwendungsgebiet des Spartransformators ist nicht allein auf reine Wechselstromkreise beschränkt; man benötigt allerdings bei dem vielleicht wichtigsten Verwendungsgebiet (nämlich der großen Veränderlichkeit der Anpassung im Ausgangskreis von Verstärkern) mindestens einen Blockierungskondensator zur Fernhaltung der Anodengleichspannung und des Gleichstromes vom Verbraucher; aus Gründen der Symmetrie und Spannungssicherheit benutzt man meistens jedoch je einen Kondensator in den Verbraucherleitungen.

[1]) Vgl. z. B. „Funk-Bastler" 1929, Heft 32, „Der Ausgangstransformator, seine Bedeutung und Eigenschaften".

[2]) Dem in der üblichen Art bezeichneten Spannungsteiler (z. B. für Netzanschlußgeräte oder dgl.) werden meistens nicht nur Spannungen, sondern auch Ströme entnommen, und man hat es daher eigentlich mit einer Leistungsteilung zu tun. Der Spartransformator ist im Vergleich hierzu ein Leistungsteiler im besten Sinne.

[3]) Spartransformatoren für verschiedene Versuchszwecke wird man mit einer Reihe von Abgriffen versehen, die dadurch eine weitgehende Unterteilung der Primärspannung nach größeren und kleineren Werten (vgl. oben) gestatten. Siehe hierzu auch Abb. 2.

Die Führung der Elektrodose

Von
Ewald Popp

Schallplatten sind im Verhältnis zu ihrer Lebensdauer ziemlich teuer. Es hat sich gezeigt, daß eine Platte im allgemeinen bei schonendster Behandlung etwa zwanzigmal gespielt werden kann, ohne daß sich merkliche Spuren von Abnützung zeigen. Bei ungefähr dreißigmaligem Spiel machen sich schon Kratzgeräusche bei den mit großen Amplituden eingegrabenen Forte-Stellen tiefer Töne bemerkbar, während nach etwa fünfzig- bis achtzigmaligem Spiel die Platte für eine elektrische Wiedergabe meist unbrauchbar geworden ist. Die Lebensdauer der Schallplatte ist außer von der Güte der Nadeln von dem Nadeldruck, der Dämpfung und der Führung der Elektrodose abhängig Da man die Dämpfung aus Gründen einer guten Wiedergabe über einen gewissen Wert hinaus nicht verkleinern kann, so sollte man darauf achten, daß die Platten durch richtige Führung und zweckmäßige Anbringung der Elektrodose möglichst geschont werden. Außerdem kann man nur bei

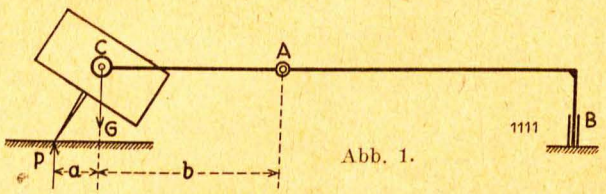


Abb. 1.

richtiger Führung eine wirklich einwandfreie Wiedergabe erzielen.

Häufig kommt es vor, daß die Elektrodose an einen alten Tonarm gesteckt wird, der für die mechanische Schalldose diente. Infolge der verschiedenen Größe und des verschiedenen Gewichtes der Dosen ergeben sich dann ganz andere Verhältnisse, was eine starke Abnützung der Platten zur Folge hat. Es ist klar, daß der kompliziert gebogene Ton-

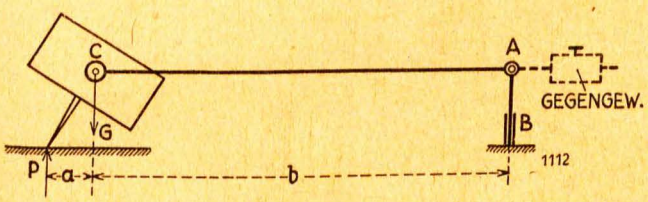


Abb. 2.

arm des mechanischen Grammophons bei der Elektrodose gänzlich überflüssig ist. Da hier keine Rücksicht auf die Leitung des Schalles genommen werden muß, so kann der Tonarm, oder besser der Führungsarm, viel einfacher, dafür aber auch zweckentsprechender gemacht werden.

Der Führungsarm muß in horizontaler und vertikaler Richtung drehbar sein, d. h. er muß zwei Gelenke aufweisen. Einen normalen Tonarm, wie er meist verwendet wurde, zeigt schematisch Abb. 1. A ist das Gelenk, welches eine Drehung in vertikaler Richtung ermöglicht, B der Drehpunkt, um welchen sich der Tonarm in horizontaler Richtung dreht. Bedeutet G das Gewicht der Dose und P den Druck der Nadel auf die Platte, und betrachtet man den Tonarm als gewichtslos, so gilt die Beziehung:

$$P(a+b) = G \cdot b;$$

daraus ergibt sich der Nadeldruck zu:

$$P = \frac{G \cdot b}{a+b}.$$

Aus dieser Formel kann man folgendes entnehmen: Bleibt a konstant und vergrößert sich b, so wird der Nadeldruck größer. Je länger also der Teil AC des Tonarmes ist, desto mehr drückt die Nadel auf die Platte. Ist $a = 0$, d. h. steht die Nadel senkrecht zur Plattenebene, so ist $P = G$, der Nadeldruck ist also gleich dem Gewicht der Dose. Bei einem normalen sogenannten „Schlangentonarm" ist

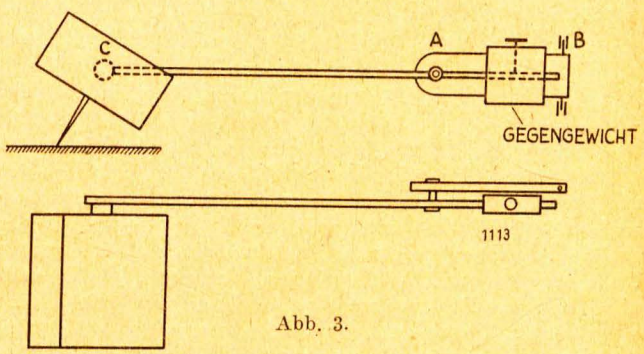


Abb. 3.

$b = 100$ mm, a beträgt durchschnittlich 10 mm, somit ist $P = 0{,}9\,G$.

Der Nadeldruck ist daher auch abhängig von dem Neigungswinkel der Nadel zur Plattenebene. Je größer nämlich die Strecke a wird, d. h. je kleiner der Neigungswinkel, desto kleiner wird auch der Nadeldruck. Läßt man die Nadel unter einem sehr kleinen Neigungswinkel angreifen, so wird infolge der schrägen Lage die Nadelspitze nicht mehr in das Rillenprofil passen, wodurch eine Beschädigung der Rillen eintritt. Das Beste mit Rücksicht auf die Wiedergabe wäre eine senkrechte Stellung der Nadel, doch werden dann besonders beim Anlaufen die Plattenrillen bald ausgefräst. Der praktisch günstigste Neigungswinkel beträgt etwa 75°.

Bei manchen Führungsarmen für Elektrodosen befindet sich das Gelenk A an der Stelle B (Abb. 2). Dann ist $b \gg a$ so daß a vernachlässigt werden kann und $P = G$. In Wirklichkeit wird in diesem Falle P allerdings größer sein als G, da jetzt das Gewicht des Führungsarmes AC nicht mehr außer acht gelassen werden darf. Es kann dann vorkommen, daß der Nadeldruck bedeutend größer wird als das Gewicht der Dose, so daß die Platten sehr abgenützt würden. Dann sollte unbedingt ein Gegengewicht angebracht werden. Oft läßt sich dies nicht in der Art machen, wie es in Abb. 2 punktiert angedeutet ist, da zu wenig Raum innerhalb des Schallplattenapparates vorhanden ist und eine wesentliche Verkürzung des Tonarmes, worauf später noch hingewiesen werden wird, ungünstig ist. Man

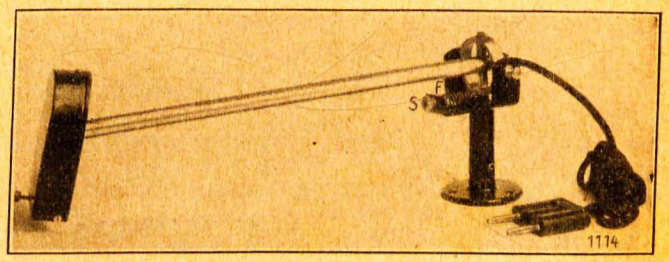


Abb. 4.

kann dann eine Konstruktion anwenden, wie sie aus Abb. 3 zu entnehmen ist. Dadurch muß die wirksame Länge BC des Führungsarmes nicht verkürzt werden, weil sich das Gegengewicht noch innerhalb der Strecke BC befindet.

Statt durch ein Gegengewicht kann die Ausbalancierung auch durch eine Spiralfeder erfolgen. Abb. 4 zeigt einen derartigen selbstgebauten Führungsarm mit selbstgebauter

Elektrodose. Der Arm besteht aus einem Messingrohr und ist in einer Art Kardangelenk gelagert. Die Spiralfeder F, deren Spannung durch die Stellschraube S reguliert werden kann, bewirkt die Ausgleichung des Gewichtes des Armes. Ebenso wie mittels des Gegengewichtes, kann natürlich auch mit der Feder noch ein Teil des Dosengewichtes ausbalanciert werden, so daß ein solcher Arm auch für schwere Dosen geeignet ist. Der Nadeldruck kann leicht mittels einer Briefwage gemessen werden (Abbildung 5). Er darf nicht zu klein sein, da sonst eine Benachteiligung der tiefen Töne eintritt. Der richtige Wert ist etwa 130 bis 150 g. Es kommt jedoch vor, daß der Nadeldruck für Schallplatten mit besonders starken Fortissimo-Stellen (z. B. Orgelplatten) erhöht werden muß, weil die Nadel sonst bei den großen Amplituden herausspringt und nicht mehr in der Rille, sondern zum Teil über diese hinweggleitet. Es wäre aber schade, die übrigen Platten dann auch mit diesem vergrößerten Druck zu bespielen, wenn es gar nicht nötig ist. Deshalb ist eine Reguliervorrichtung, mit der sich der Nadeldruck einstellen läßt, sehr von Vorteil.

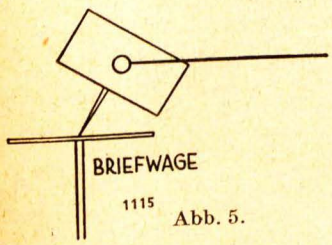


Abb. 5.

Eine besonders günstige Anordnung von Elektrodose und Tonarm zeigt Abb. 6. Hier befindet sich nämlich das Gelenk für die Vertikaldrehung auf der Elektrodose selbst. Daß dies eine große Verminderung des Nadeldruckes zur Folge hat, ist ohne weiteres aus der Skizze zu erkennen, denn nimmt man an, daß a = b, so ergibt sich P zu:

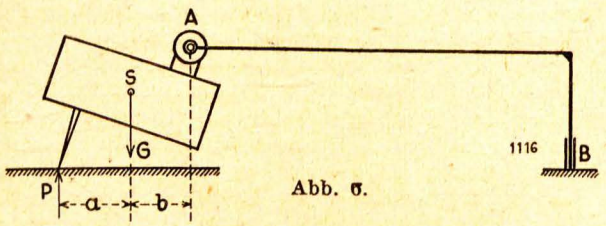


Abb. 6.

$$P = \frac{G \cdot b}{b + b} = \frac{G}{2}.$$

Der Nadeldruck ist also gleich dem halben Dosengewicht und er wird um so kleiner, je mehr man das Gelenk gegen die Mitte der Dose zu (gegen den Schwerpunkt zu) anbringt. Diese Anordnung ermöglicht daher eine übernormal schwere Dose ohne Anwendung einer Feder oder eines Gegengewichtes zu verwenden, wobei sich durch entsprechende Lage des Gelenkes bei einem beliebigen Gewicht der Dose jeder gewünschte Nadeldruck erzielen läßt. Allerdings hat auch diese Anordnung wieder einen Nachteil. Bei keinem Laufwerk bewegt sich die Platte ideal in einer Ebene. Kleine Schwankungen treten fast stets auf und man kann deutlich beobachten, wie sich die Dose im Rhythmus der Umdrehungen hebt und senkt. Dabei beschreibt die Nadelspitze offenbar einen Weg in Form eines Kreisbogens, dessen Mittelpunkt das Gelenk A bildet (Abb. 7). In horizontaler Richtung geht daher die Nadelspitze bei einer Senkung der Platte ein Stückchen zurück

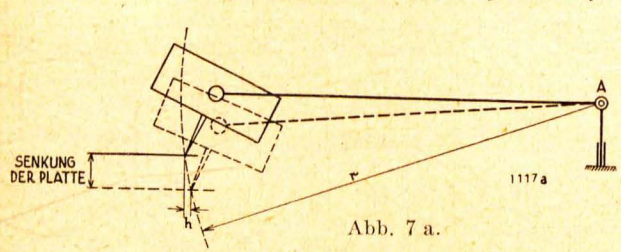


Abb. 7 a.

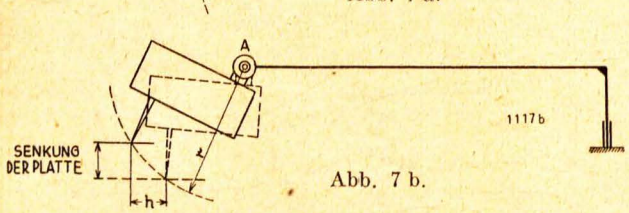


Abb. 7 b.

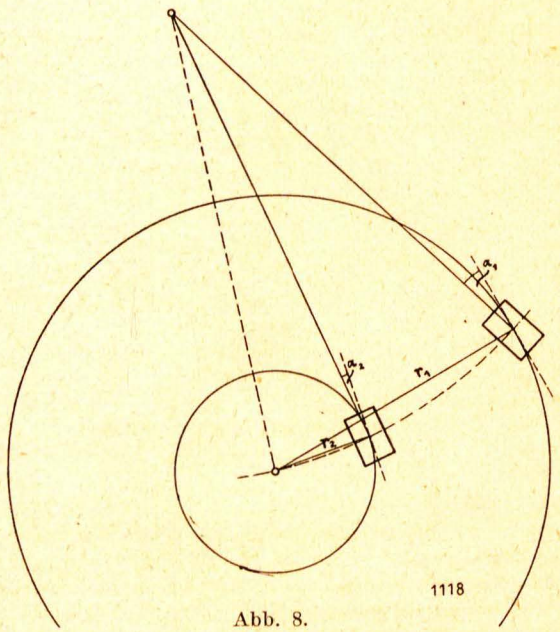


Abb. 8.

(gegen die Umdrehungsrichtung der Platte), bei einer Hebung der Platte eilt sie ein Stückchen vor. Wie nun aus Abb. 7 ersichtlich ist, ist diese horizontale Bewegung h der Nadelspitze bei gleicher Senkung bzw. Hebung der Platte ganz bedeutend größer in der Anordnung nach b, d. h. wenn sich das Gelenk A nahe an der Dose oder gar auf dieser selbst befindet. Tatsächlich hat sich in der Praxis gezeigt, daß eine derartig gelagerte Dose auf geringste Unregelmäßigkeiten der Plattenbewegung reagiert. Läuft nämlich die Platte nicht völlig eben, so machen sich die dann auftretenden Eigenbewegungen der Nadel, die gleichbedeutend mit einer Verzögerung oder Beschleunigung der Plattenbewegung sind, als Verzerrungen deutlich bemerkbar. Hingegen ist bei einer Anordnung nach Abb. 7 a von diesen

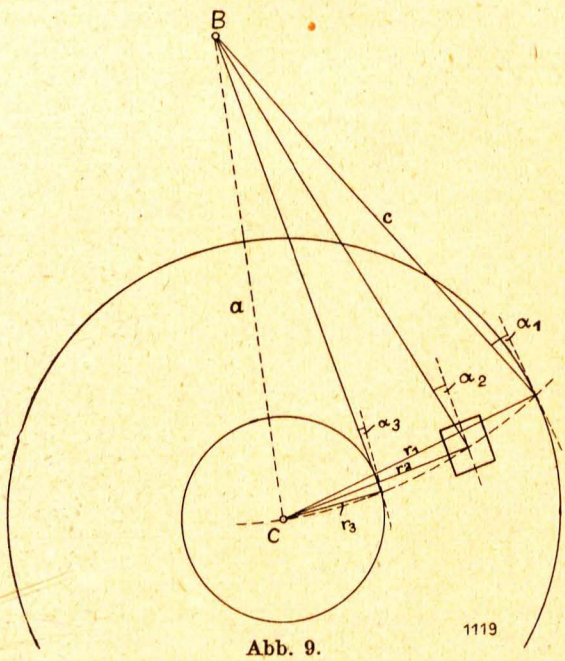


Abb. 9.

Unregelmäßigkeiten der Plattenbewegung nichts zu bemerken.

Von großem Einfluß auf die Wiedergabe und auf die Abnutzung der Platten ist die Lage des Punktes, in welchem der Führungsarm montiert wird. Allgemein hört man, daß die Nadelspitze beim Schwenken des Armes durch den Plattenmittelpunkt gehen soll. Daß dies keinesfalls richtig ist, erkennt man aus Abb. 8. Die Bewegung der Nadel erfolgt bekanntlich senkrecht zur Plattenrille, d. h. die Dose müßte in allen Punkten so stehen, daß die Bewegungsrichtung der Nadel mit dem entsprechenden Radius zusammenfällt oder daß die hierzu senkrechte Ebene die Tangente an die Rille bildet. Aus Abb. 8 ist zu ersehen, daß sich sowohl in der äußersten als auch in der innersten Rille eine Abweichung (α_1, α_2) von der richtigen Lage ergibt. Es ist ziemlich klar, daß diese Abweichung eine starke Abnutzung der Platten zur Folge haben muß und daß auf diese Weise nie eine gute Wiedergabe erreicht werden kann. Meist wird zur Korrektur die Dose unter einem gewissen Winkel an dem Führungsarm befestigt, und zwar derart, daß in einer Mittelstellung die richtige Lage vorhanden ist, während gegen den inneren und äußeren Rand zu der Fehler wieder auftritt (Abb. 9). Oft wird der Führungsarm nur nach dem Augenmaß montiert, und in kurzer Zeit macht man dann die Beobachtung, daß sich die Platten ungeheuer rasch abnutzen.

Eine exakte Methode für die richtige Montage des Führungsarmes ist in der Zeitschrift „Wireless World", Nr. 7, August 1929, angegeben. Die richtige Montage hat so zu erfolgen, daß die Nadelspitze beim Schwenken des Armes nicht durch den Plattenmittelpunkt geht, sondern ein Stück darüber hinaus (Abb. 10). Bedeutet a die Entfernung des Drehpunktes B vom Plattenmittelpunkt C, c die Länge vom Drehpunkt bis zur Nadelspitze, und r_1, r_2 die Radien der innersten und äußersten Plattenrille, so ergibt sich auf

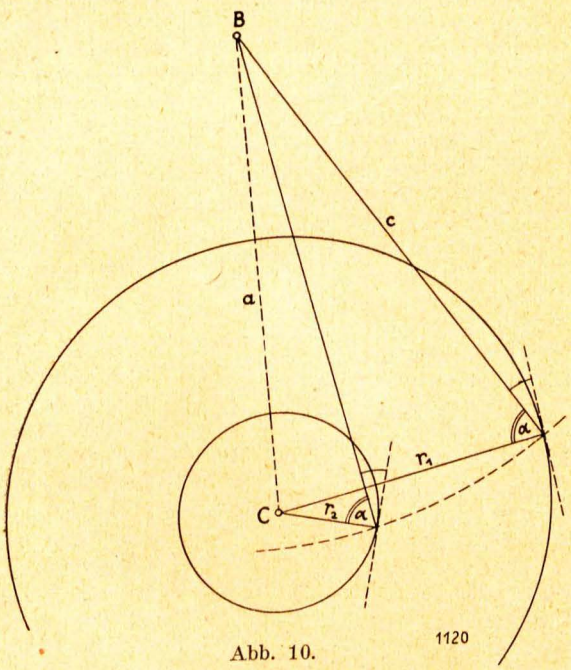


Abb. 10.

Grund der Forderung, daß der Winkel des Tonarmes mit den Radien r_1 und r_2 in der innersten und äußersten Lage gleich sein soll, die Länge a zu:

$$a = \sqrt{c^2 - r_1 \cdot r_2}.$$

Nach dieser Formel kann bei gegebener Länge c die Entfernung a berechnet werden. Für einen normalen Tonarm ist c etwa gleich 200 mm, so daß man erhält:

$$a\,(mm) = \sqrt{200^2 - 9000} = 176\ mm,$$

d. h. die Nadelspitze muß beim Schwenken um 24 mm über den Plattenmittelpunkt hinausgehen. Es muß nun noch der Winkel bestimmt werden, unter welchem die Dose an dem Arm zu befestigen ist. Der Winkel α zwischen Tonarm und Radius kann berechnet werden, und der Winkel zwischen Dose und Tonarm ergibt sich dann zu $90° - \alpha$. Es wird jedoch eine praktische Methode angegeben, die darin besteht, daß man die Dose auf eine Rille etwa 25,5 mm vom äußeren Rand entfernt derartig aufsetzt, daß sie richtig steht, d. h. daß ihre Längsrichtung genau die Tangente an die Plattenrille bildet. Geschieht die Montage des Führungsarmes nach dieser Methode, so beträgt bei normaler Länge des Tonarmes das Maximum der Abweichung von der richtigen Lage innen und außen nicht mehr als etwa 2°. Je länger der Führungsarm ist, desto kleiner ist auch die Abweichung.

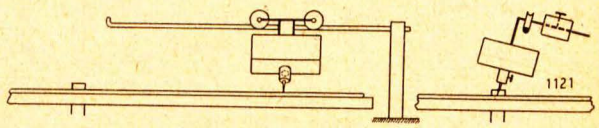


Abb. 11.

Eine völlig richtige Stellung der Dose in allen Punkten läßt sich durch eine andere Art der Führung erzielen, indem man die Dose mittels Rollen auf einer Schiene gleiten läßt, derart, daß sich die Nadelspitze genau längs eines Radius bewegt. Eine solche Anordnung ist im Prinzip in Abb. 11 gezeichnet. Es kann dann auch leicht ein Gegengewicht angebracht werden, um eine schwere Dose zum Teil auszubalancieren. Eine solche Führung erscheint hinsichtlich der Plattenabnutzung außerordentlich vorteilhaft, da die Dose dann tatsächlich die theoretisch geforderte richtige Lage in jedem Punkte aufweist. Hingegen hat aber diese Anordnung den Nachteil, daß die Schiene beim Plattenwechsel jedesmal seitlich ausgeschwenkt werden muß, um die Platte bequem auflegen zu können. Die Verschiebung der Dose auf der Schiene muß ganz leicht erfolgen, da sonst natürlich trotz richtiger Führung eine Ausfräsung der Plattenrillen eintritt.

Verhalten indirekt beheizter Röhren

Werden in einen vorhandenen Empfänger indirekt beheizte Röhren eingesetzt und pfeift das Gerät nunmehr auch dann, wenn der Rückkopplungsgriff auf Null steht, so darf hieraus nicht geschlossen werden, daß die Röhren defekt sind. Sie besitzen nur eine größere Steilheit als die batteriegeheizten Röhren und eine größere Schwingneigung, und es ist deshalb eine kleinere Rückkopplungsspule zu benutzen oder die Kopplung zwischen dieser und der Gitterspule loser zu machen. Auch ein leichtes Klingen, das beim Gebrauch wechselstromgeheizter Röhren während der Pausen hörbar wird, ist nicht das Zeichen eines Defektes; es ist eine an Wechselstromröhren stets beobachtete Erscheinung, die nicht weiter von Nachteil ist. Die Meinung, daß indirekt beheizte Röhren nicht die gleiche Lebensdauer erzielen würden wie batteriegeheizte, ist heute nicht mehr stichhaltig, und auch Versager durch schlechten Kontakt zwischen der Kathodenschicht und ihrem Anschluß kommen heute nur sehr selten vor, so daß eine Skepsis gegen die Verwendung indirekt beheizter Röhren unbegründet ist. Rüstet man ein Empfangsgerät nachträglich mit Wechselstromröhren aus, so wird man fast immer eine Zunahme der Leistungen feststellen können, da diese Röhren durchweg steilere Charakteristiken und ergiebigere Kathoden besitzen.

Ein neuer 20 kW-Sender für Lille

Das französische Postministerium hat den Bau eines neuen staatlichen Rundfunksenders in 15 km Entfernung der Stadt Lille (Nordfrankreich) genehmigt. Die Ausschachtungsarbeiten zum Bau des Maschinenhauses haben bereits begonnen, und man hofft, sofern keine Konstruktionsschwierigkeiten eintreten, die Sendeanlagen im Spätherbst einmontieren zu können. Die Sendewelle wird 265 m betragen und die Antennenleistung 20 kW. Der jetzige Liller Sender „Radio-PTT-Nord", dessen Standort im Postamte von Lille ist, wird mit Inbetriebnahme des Großsenders stillgelegt werden. — *r.*

Eine Wechselstrom-Netzanode ohne Netztransformator

Ohne Schaltungsänderung auch am Gleichstromnetz verwendbar

Den Bastlern, die sich selbst eine Netzanode bauen wollen, dabei aber neben größter Störungsfreiheit auf Billigkeit bedacht sein müssen, sei folgende Netzanode zum Nachbau empfohlen.

Das Teuerste an einer Wechselstromnetzanode ist der Transformator. Man kann ihn fortlassen, wenn man auf

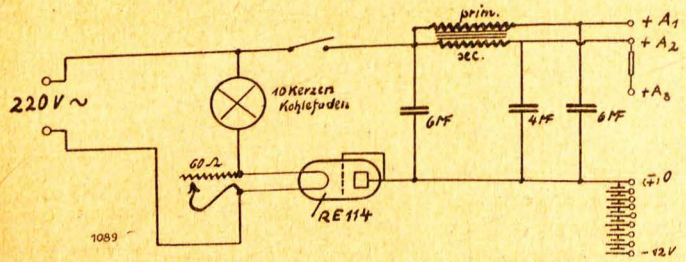


Abb. 1. Die Schaltung der billigen Netzanode für Gleich- und Wechselstrom.

die im Sinne der Gefahrminderung liegende Trennung zwischen Netz und Empfänger verzichtet und damit einverstanden ist, daß die Wechselstrom-Netzanode die gleichen Gefahrenquellen aufweist, wie wir sie von den Gleichstrom-Netzanoden her kennen. Zur Begrenzung des Heizstromes der Gleichrichterröhre dient eine Glühlampe von 40 Watt. Als Drossel wird ein Niederfrequenztransformator 1 : 5 gebraucht. Die Gleichrichtung des Wechselstromes besorgt eine Einweg-Gleichrichter- oder eine gewöhnliche Empfängerröhre, die einen Heizstromverbrauch von etwa 0,15 Amp hat und eine entsprechend große Emission aufweist (RE 114). Weiter sind Becherkondensatoren von zweimal sechs und einmal vier Mikrofarad und schließlich ein Heizwiderstand von 60 Ohm nötig.

Diese Netzanode arbeitet sowohl am Wechselstrom- wie am Gleichstromnetz ohne irgendwelche Schaltungsänderung. Durch den Fortfall des Transformators ist aber Vorsicht am Platze. Vor dem Anschluß der Netzanode an den Empfänger muß in die Antennen- und Erdleitung je ein durchschlagsicherer Kondensator geschaltet werden. Verwendet man außerdem die induktive Antennenankopplung, wobei jede galvanische Verbindung der Antennenspule mit dem Eingangskreis vermieden ist, so ist bei sorgfältigem Aufbau eine Gefährdung von Person und Apparat ausgeschlossen.

Die Schaltung ist sehr einfach. Zwischen den Klemmen der 220 Volt-Leitung liegen hintereinander: der Faden der Gleichrichterröhre und eine Glühlampe von 40 Watt. Zu beachten ist nur, daß der Heizwiderstand zur Regelung der Heizstromstärke der Gleichrichterröhre parallel zum Heizfaden liegen muß.

Wenn die Netzanode im Betrieb nicht unwirtschaftlich werden soll, müssen wir darauf bedacht sein, eine Gleichrichterröhre mit möglichst kleinem Heizstromverbrauch zu wählen. Die 4 G 15 braucht maximal 0,15 Amp Heizstrom. Die 40 Watt-Glühlampe läßt 0,18 Amp hindurch. Der Stromverbrauch der Netzanode stellt sich somit auf $^1/_{25}$ Kilowattstunde, d. i. etwa 1 Pfennig für die Stunde. Bedenkt man, daß man hierfür eine Anodenstromquelle von stets konstanter hoher Spannung zur Verfügung hat, wie sie für einen Lautsprecherempfang Grundbedingung ist, so erscheinen die Betriebskosten hierfür sehr gering.

Beim Anschluß an das Netz muß der Heizwiderstand ganz aufgedreht sein, d. h. der Widerstand ist ausgeschaltet, der Heizfaden der Gleichrichterglühkathode kurzgeschlossen. Die Handhabung des Heizreglers erfolgt also gerade umgekehrt, wie man es sonst gewohnt ist. Man schaltet nun so lange Widerstand ein, bis die Kathode so stark glüht, daß sie ihre volle Emission hergibt. Man erkennt dies z. B. bei angeschaltetem Empfänger an dem klaren Empfang, während bei zu geringer Heizung die Wiedergabe gequetscht klingt. Oder man schaltet ein Milliamperemeter in die Anodenleitung und reguliert so lange, bis der Anodenstrom sein Maximum erreicht hat. Man kann aber die Anodenspannung dieser Netzanode nicht mit einem der üblichen billigen Weicheiseninstrumente messen, weil ihr innerer Widerstand im Verhältnis zu dem inneren Widerstand der Netzanode zu klein ist; ihr Eigenverbrauch ist viel zu groß, und da infolge des inneren hohen Widerstandes der Anode die Spannung stark von der Belastung abhängig ist, kann man nur mit einem Instrument messen, dessen Eigenverbrauch wesentlich geringer als die normale Belastung (etwa 15 mA) ist. Die weiter unten angegebenen Spannungen sind mit dem „Mavometer" gemessen, dessen Eigenverbrauch 2 mA maximal beträgt.

Wie eingangs erwähnt, wird als Drossel ein Niederfrequenztransformator 1 : 5 verwendet. Hinter der primären Seite, also an dem Ausgangsblock von 6 µF (A_1), liegt eine Klemmenspannung von 160 Volt, bei einem Anodenstrom von 17 mA, hinter der sekundären Seite, an dem 4 µF-Block (A_2), eine solche von 150 Volt, bei 2 mA Belastung. Wird eine noch geringere Spannung benötigt, so wird zwischen der 150 Volt-Klemme und der Anode der betreffenden Röhre ein entsprechender Ohmscher Widerstand eingeschaltet (A_3). Die Verwendung des Transformators als Drossel verursacht zwar infolge des hohen Ohmschen Widerstandes einen großen Spannungsabfall, es ergibt sich aber der Vorteil einer erheblichen Verbesserung der Güte des Beruhigungsgrades. Dieser ist derart, daß an dem Empfänger, an dem diese Netzanode seit etwa ein Vierteljahr aufs beste arbeitet, ein Fernempfang — selbst bei starker Dämpfungsreduktion der Hochfrequenzröhre — mit Genuß betrieben werden kann. Der Empfänger, den diese Netzanode speist, besteht aus einer Röhre Hochfrequenz, dann folgt ein Kristalldetektor, eine transformatorisch gekoppelte Verstärkerröhre und als Endröhre widerstandsgekoppelt die RE 134. Wer eine Endröhre geringerer Leistung verwendet, für den vereinfacht und somit verbilligt sich die Netzanode noch dadurch, daß wir dann mit Becherkondensatoren von 2 und 4 µF auskommen und nur die sekundäre Seite des Transformators als Drossel benutzen, während die primäre Seite offen bleibt (Schaltung Abb. 2). Die Klemmenspannungen A_1 und A_2 sind auch hier von der jeweiligen Belastung abhängig. Jedenfalls ist es auch schon ein Vorteil, eine Netzanode zu haben von — sagen wir — 100 Volt Anodenspannung, die diese 100 Volt aber dauernd behält, gegenüber einer Trockenbatterie, die allmählich, aber sicher zu Tode gequält wird. Einen größeren Betrag an unverzerrt aussteuerbarer Wechselstromleistung erhält man, wenn man in der Endstufe des Empfängers zwei RE 134 parallel schaltet. Messungen ergaben dabei 160 Volt Klemmenspannung für A_1 bei 17 mA Anodenstrom. Der

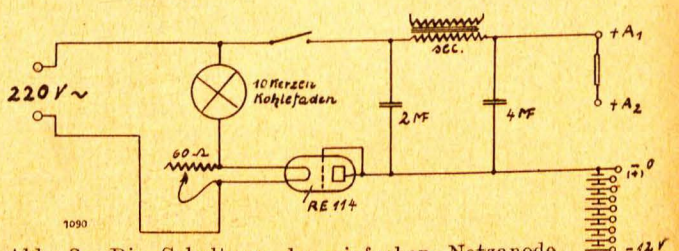


Abb. 2. Die Schaltung der einfachen Netzanode bei Entnahme geringerer Stromstärken.

Gesamtanodenstrombedarf betrug hierbei 19 mA. So ausgerüstet ergab der angegebene Empfänger eine Zimmerlautstärke von hervorragender Tonqualität.

Im Interesse der Lebensdauer der Gleichrichterröhre muß darauf hingewiesen werden, daß es von wesentlicher Bedeutung ist, für die Glühbirne eine Kohlenfadenlampe zu verwenden, und zwar eine solche von 10 Kerzen, wie man sie in den sogenannten Parfümzerstäubern benutzt.

Wie aus der Schaltskizze ersichtlich, wird für die Gitterspannungen eine 12 Volt-Trockenbatterie verwendet, die zuverlässig, einfach und billig ist. Durch Variation der Gitterspannung und durch Einschalten eines entsprechenden Ohmschen Widerstandes hat man es in der Hand, jede beliebige Anodenspannung abzugreifen. *Kurt Unterlauf.*

Thermisches Verzögerungsrelais für gasgefüllte Rectronröhren

Von
Dipl.-Ing. R. Pfannschmidt

Die verzögerte Anschaltung der Anodenspannung an gasgefüllte Gleichrichterröhren, wie sie im „Funk-Bastler" 1930, Heft 5, beschrieben wird, ist durchaus zweckmäßig. Ist der Thermokontakt aber nicht so gebaut, daß bald nach dem Schließen des Kontaktes die durch die elektrische Heizung zugeführte Wärmemenge gleich der vom Kontakt durch Wärmeleitung oder -strahlung abgegebenen Wärmemenge ist, so ist zu befürchten, daß sich die Kontaktfedern infolge des weiteren Durchbiegens verziehen. Bei mehrstündigem Betrieb dürfte der Kontakt, wenn nicht unbrauchbar, so doch in seiner Justierung derart verändert werden, daß er seine Kontaktstelle nach dem Erkalten überhaupt nicht oder so öffnet, daß die nunmehr vorhandene Zeitverzögerung erheblich von der ursprünglich vorhandenen von 20 bis 30 Sek. abweicht.

Zur Vermeidung derartiger Nachteile empfiehlt es sich, den Thermokontakt, wie es in der Fernmeldetechnik üblich ist, nur zum Einschalten eines Relais zu verwenden und mit diesem dann:

1. einen Stromkreis zu schließen, der dasselbe Relais in seiner Arbeitsstellung festhält,
2. den Thermokontakt abzuschalten, so daß er in seine Ruhestellung zurückkehrt, ohne überheizt zu werden,
3. die Anodenspannung an die Gleichrichterröhre zu legen.

Beim Ausschalten der Apparatur fällt der Anker des Relais in die Ruhelage zurück. Bei erneutem Einschalten sind

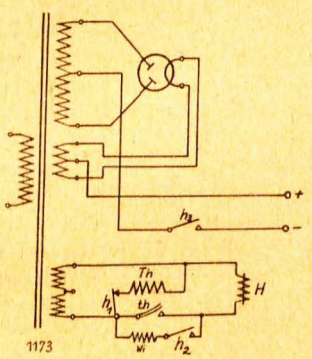


Abb. 1.

die Stromkreise durch den Thermokontakt wieder aufzubauen.

Ein Relais besteht bekanntlich aus einem Eisenkern, der daraufgewickelten oder darübergeschobenen Spule und dem davor beweglich angebrachten Anker. Der Anker steuert Relaiskontakte, schmale Blattfedern, die beim Anziehen des Ankers gegen einen Gegenkontakt gedrückt oder von ihm entfernt werden. Die erste Art gestattet einen Stromkreis zu schließen und heißt daher Schließ- oder Arbeitskontakt; die zweite trennt bestehende Stromkreise und wird deshalb mit Trenn- oder Ruhekontakt bezeichnet. Das Wesen des Relais liegt nun darin, daß mit seiner Hilfe je nach Art und Zahl der angebrachten Kontakte ein oder mehrere voneinander unabhängige Stromkreise geöffnet und geschlossen werden können, allein durch Ein- und Ausschalten eines einzigen Stromkreises.

Dem findigen Bastler wird es nicht schwer fallen, sich aus einer elektrischen Klingel ein derartiges Relais zusammenzubauen.

Der zur Betätigung des Relais erforderliche Strom läßt sich der Heizwicklung des Netzanschlußtransformators entnehmen.

Der Aufbau erfolgt nach Abb. 1, die im folgenden kurz erläutert sei. Die Kontakte sind alle in ihrer Ruhestellung gezeichnet, geschlossene Kontakte öffnen sich, offen gezeichnete schließen sich also, wenn das Relais seinen Anker anzieht. Die Relaiswicklung ist mit einem großen Buch-

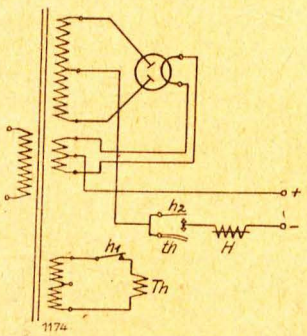


Abb. 2.

staben, die zugehörigen Kontakte sind mit dem gleichen kleinen Buchstaben bezeichnet. Besitzt ein Relais mehrere Kontakte, so werden den Kontaktbezeichnungen Ziffern zur Unterscheidung beigefügt, z. B. h_3.

Beim Einschalten des Netzanschlußgerätes wird die Gleichrichterröhre geheizt, gleichzeitig die Heizwicklung Th des Thermokontaktes, die über den Ruhekontakt h_1 am Transformator liegt. Nach 20 bis 30 Sekunden hat sich die Bimetallfeder des Thermokontaktes so weit umgebogen, daß sie über ihre Kontaktstelle th das H-Relais ebenfalls an die 4 Volt-Wicklung des Netztransformators anschaltet. Durch den Arbeitskontakt h_2 und einen zwecks Stromersparnis eingefügten Widerstand Wi wird die Kontaktstelle th des Thermokontaktes überbrückt, so daß das H-Relais seinen Anker weiter angezogen hält, wenn th sich öffnet. Das geschieht, da die Heizwicklung Th durch den h_1-Ruhekontakt abgeschaltet wurde und der Bimetallstreifen sich abkühlt. Ein weiterer Arbeitskontakt h_3 endlich legt die Anodenspannung an die Gleichrichterröhre. Beim Ausschalten der Netzseite des Transformators fällt der Anker des H-Relais ab, die Federn gehen in die Ruhestellung zurück, und der Ruhezustand der gesamten Anordnung ist wiederhergestellt.

Liegt die Empfangs- und Verstärkerapparatur fest am Netzanschlußteil, so daß versuchsweise Unterbrechungen

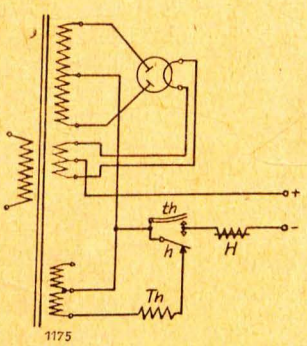


Abb. 3.

des Anodenkreises nicht oder nur selten in Frage kommen, so läßt sich die Schaltung noch vereinfachen, indem man das Hilfsrelais H in den Anodenkreis der Gleichrichterröhre legt und es dort durch den Anodenstrom in Wirkung setzt. Wird der Anodenstromkreis unterbrochen, so fällt das H-Relais ab, spricht aber wieder an, nachdem durch den

Thermokontakt die Stromkreise wiederaufgebaut wurden. Erst beim Ausschalten der Heizung, also meist wohl der Netzseite des Transformators, wird der Ruhezustand wiederhergestellt. Für diese zweite Schaltanordnung ist allerdings ein empfindlicheres Relais, als es sich aus einer elektrischen Klingel einfach herstellen läßt, erforderlich. Am besten eignet sich ein Fernsprechrelais mit nicht zu hohem Widerstand (maximal etwa 100 Ohm, doch richtet sich dieser Wert nach dem der Gleichrichterröhre entnommenen Strom, da der Spannungsabfall möglichst gering bleiben soll) und möglichst vielen (einigen tausend) Windungen. Der Aufbau erfolgt nach Abb. 2, aus dem auch hervorgeht, daß nur zwei Kontakte am H-Relais erforderlich sind, nämlich ein Ruhekontakt h_1 und ein Arbeitskontakt h_2. Der Widerstand Wi aus Abb. 1 bleibt selbstverständlich hier fort. Die Arbeitsweise ist nach dem oben Gesagten ohne weiteres verständlich.

Die Kontakte zum Einschalten des Anodenkreises der hier gegebenen Anordnungen sind in die Minusleitung zu legen, da die Heizung des Thermokontaktes von der 4 Volt-Wicklung des Netztransformators erfolgt. Wird die 1,8 Volt-Wicklung benutzt, so liegen die Federn und Relais in der Plusleitung. So wird erreicht, daß Thermokontakt- und Relaisfedern keine größeren Spannungen gegen die zugehörigen Wicklungen führen. Vorzuziehen ist die Speisung von der 4 Volt-Wicklung, da dann auch die Spannung gegen Erde gering ist.

An Stelle von zwei getrennten h-Kontakten ist nur ein sogenannter Wechsel- oder Umschaltekontakt erforderlich, bei dem die Kontaktfeder sowohl bei abgefallenem wie bei angezogenem Relaisanker an je einem Gegenkontakt liegt, wenn nur die halbe (4 Volt-) Heizwicklung zur Betätigung des Thermokontaktes benutzt wird, da Mitte Heizwicklung und Minuspol der Anodenspannung meist zusammengeschaltet werden. Der Aufbau für diesen Fall geht aus Abb. 3 hervor.

Bilanz des Fernsehens

Erfahrungen — Möglichkeiten — Wünsche

Als es im April 1928 Mihály in Berlin gelang, die bis dahin stagnierenden Fernsehversuche durch einige wesentliche Entdeckungen einen entscheidenden Schritt vorwärtszubringen, wurden durch diesen Erfolg auch alle Konkurrenten angespornt, nunmehr ihrerseits mit höchster Energie zu arbeiten. Die Erfolge sind der Öffentlichkeit bekannt geworden, aber das, was dem Berufs- oder Amateurtechniker einen klaren Blick über die sich ergebenden Perspektiven eröffnete, mußte in dem Augenblick die Erwartungen eines interessierten Laienpublikums außerordentlich überspannen, als sich die Tagespresse nicht mehr mit Artikeln in ihren technischen Beilagen begnügte, sondern auf die Fortschritte in den Schlagzeilen ihrer Titelseiten hinwies. Und so bot auch die Vorführung erstaunlicher Verbesserungen auf den großen deutschen Funkausstellungen 1928 und 1929 wohl dem Fachmann und Bastler sehr Wesentliches; das große Publikum sah sich aber im großen und ganzen etwas enttäuscht.

Klug gemacht durch die Fehler, die bei Einführung des Bildfunks begangen wurden, läßt sich die Reichspost durch keinen Druck der Öffentlichkeit zu einer vorzeitigen Aufnahme des Fernsehens in das Rundfunkprogramm verleiten. Vielmehr werden von amtlicher Seite seit etwa Jahresfrist nur regelmäßige P r o b e sendungen, systematische Untersuchungen und Verbesserungen mit dem einen Ziel unternommen, ein technisch einwandfreies Fernsehen zu ermöglichen. Aber leider geht man dabei immer von dem einen Gedanken aus: 9000 Hertz stehen einer Trägerwelle auf dem Rundfunkbande zur Aussteuerung zur Verfügung, also muß auch so und nicht anders das Fernsehen verwirklicht werden. Das Reichspostzentralamt ist vorsichtig und auf diesem Gebiet insbesondere höchst arbeitsam — das alles sei zugegeben — aber die entscheidenden Stellen bewegen sich doch immer nur auf einer mittleren Linie, können sich noch immer nicht dazu aufraffen, die Verwirklichung des Fernsehens unabhängig, auf b e s o n d e r e r passender Wellenlänge mit größerer Bildpunktzahl wenigstens z u v e r s u c h e n.

Technisch auf einer höheren Ebene als der Bildfunk steht das Fernsehen und es gibt nichts, was diesem gegenüber auf einer noch höheren Ebene steht. Daher darf man die Furcht eines gänzlichen Scheiterns überhaupt nicht erst aufkommen lassen, sie ist unberechtigt. Eine aus Übereilung falsche Form der Technik, noch mehr eine solche der Programmgestaltung freilich kann es für den Anfang auf mehrere Jahre arg in Mißkredit bringen.

Daß die Reichspost diese Einsicht hat und im s t i l l e n am Ausbau einer brauchbaren Form arbeitet, dafür müssen wir ihr sehr dankbar sein. Wer aber Gelegenheit hatte, in den letzten Jahren die mit einer Frequenz von 9000 Hz erreichbaren Bilder zu sehen, der wird sich sagen: Wenn die Qualität der Fernsehsendungen um vieles verbessert wird und die noch bestehenden, durch mechanische Ursachen hervorgerufenen Mängel, wie schwarze Streifen oder ungenügende Bildhelligkeit, beseitigt sind, dann ist für die B a s t l e r hier ein hochinteressantes, neues Betätigungsfeld gewonnen.

Eine technisch wohlvorbereitete Einführung des Fernsehens ist um so mehr geboten, als bei unserer schweren Wirtschaftslage niemand sich leicht dazu entschließen wird, sich einen Fernsehzusatz für mindestens 200 RM. anzuschaffen, um während eines Abendprogrammes vielleicht für eine halbe Stunde fernsehen zu können, selbst wenn man ihm ein geschickt zusammengestelltes, aktuelles Programm bietet. Man wird vielleicht gar nicht mehr als eine halbe Stunde Fernsehempfang treiben wollen; aber es muß doch bei Investierung eines so bedeutenden Kapitals den verschiedenen Berufstätigen Gelegenheit geboten werden, immer, i n j e d e r S t u n d e der Hauptrundfunkzeiten, auch den Fernseher einschalten zu können, das heißt: wann s i e wollen, und nicht, wann es der Sendeleitung beliebt!

Daher die Forderung an die maßgebenden Behörden und Firmen, in ihrem eigenen Interesse, zu v e r s u c h e n, ob sich die nachstehenden Punkte verwirklichen lassen:

1. Erhöhung des Frequenzbereichs für Fernsehen auf vorläufig ungefähr das Vierfache (36 kHz), d. h. mit anderen Worten: Verlassen des Rundfunkbandes und Heranziehen einer Welle im Bereich u n t e r 200 m. (Ein dem Verfasser kürzlich vorgeführter Kinofunk, der mit einer Frequenz von etwa 17 kHz arbeitete, zeigte schon ganz brauchbare Bilder, die, wie versichert wurde, sich auch mit etwa 12 kHz erreichen ließen. Dabei wird der Sender im wesentlichen nur bis 9 kHz moduliert, während die im Sender vernachlässigten hohen Frequenzen durch Anpassung des Verstärkers herausgeholt werden.)
2. Schaffung eines besonderen Senders für Fernsehzwecke mit einer Wellenlänge zwischen 130 und 200 m, der sowohl einen mit dem akustischen verbundenen, zum anderen davon unabhängigen Kinofunk gibt. Der Sender braucht nur schwach zu sein — Fernseh-F e r n empfang dürfte ein zweifelhaftes Vergnügen sein —

Detektorempfang ist unnötig, es kommen nur Röhrenempfänger, auch für den Ortsbereich, in Frage. Mithin sind Störungen anderer Stationen durch das breite Frequenzband des Fernsehsenders kaum zu befürchten; vielleicht ist aber auch der Gleichwellenfunk für das Fernsehen verwendbar. Nicht übergangen werden sollten Versuche auf ultrakurzer Welle (2 bis 5 m). In jüngster Zeit sollen damit in Südafrika einigermaßen zufriedenstellende Resultate erzielt worden sein.

3. Fernsehempfänger müssen mit eingebautem Empfänger- und Verstärkerteil und mit Stromquellen geliefert werden. Denn es gibt nur wenige, ganz moderne Empfänger, die ein Frequenzband bis zu 9000 Hz erfassen. Daher müßten auch für Fernsehen auf dem Rundfunkbande fast sämtliche Empfängertypen umgebaut werden. Der größere Teil dürfte völlig unbrauchbar sein. Für 36 kHz können die passenden Verstärker unschwer mit einem Empfänger besonderer Bandbreite kombiniert werden. Da nur Ortsempfang in Betracht kommt, genügen Dreiröhren-Widerstands-Empfänger, die evtl. an die vorhandenen Batterien oder Netzstromquellen angeschlossen werden können. Einen neuen Typ durchschnittlichen Preises zu schaffen, der die oben geforderten Bedingungen erfüllt, dürfte nicht schwer fallen.

Werner Schlesinger.

Allgemeine Betrachtungen über Konstruktion und Wirkungsweise von Lautsprechern

Von

Wolfgang Egerland

Im Interesse einer einwandfreien Tonwiedergabe der Lautsprecher sollen einige allgemeine Betrachtungen über Gesetze und Gesichtspunkte ihrer Wirkungsweise und Konstruktion angestellt werden.

Der elektromagnetische Antrieb

Die von einem Elektromagneten auf seinen Anker ausgeübte Kraft K ist dem Quadrat der Stromstärke proportional.

Ist die Amplitude des Stromes sinusförmigen Schwankungen unterworfen, so ist

$$i = i_0 \cdot \sin \omega \cdot t,$$
$$i^2 = i_0^2 \cdot \sin^2 \omega \cdot t,$$
$$\omega = 2\pi \cdot (f = \text{Frequenz}).$$

Die Funktion $\sin^2 \omega \cdot t$ enthält aber die Frequenz $2 \cdot \omega$, wie sich aus der trigonometrischen Umformung

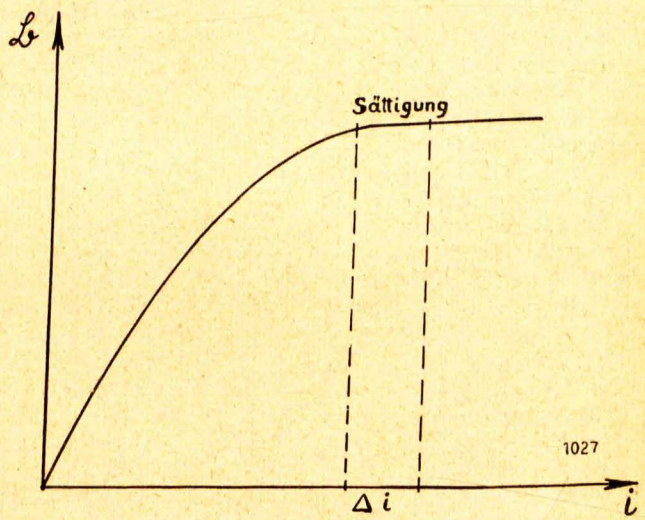
$$\sin^2 \omega \cdot t = \frac{1 - \cos 2 \cdot \omega \cdot t}{2} \text{ ergibt.}$$

Das bedeutet aber nichts anderes, als daß der Anker die doppelte Zahl Schwingungen des die Magnetwicklung durchfließenden Stromes ausführt, was natürlich eine Verfälschung bedeutet. Um diesen Umstand zu umgehen, wendet man eine konstante Vormagnetisierung M durch permanente Magnete an. Dann ist K proportional

$$(M + i)^2 = M^2 + 2 \cdot M \cdot i + i^2.$$

Das erste Glied (M^2) stellt die konstante Vormagnetisierung dar, das zweite ($2 \cdot M \cdot i$) ist die eigentliche Verstellkraft. Der die Magnetwicklung durchfließende Strom i ist im allgemeinen klein, i^2 daher vergleichsweise noch kleiner, so daß dies Glied gegen die andern Größen zu vernachlässigen ist. Daraus erkennt man, daß durch die konstante Vormagnetisierung eine lineare Abhängigkeit zwischen wirkender Kraft und Strom (in gewissen Grenzen) geschaffen wurde, daß also die Schwingungszahl des Ankers gleich der Frequenz des die Wicklung durchfließenden Stromes ist. Weiter erkennt man, daß K, und damit die Lautstärke, mit größer werdendem M auch steigt. Eine Grenze für die Größe von M bildet die magnetische Sättigung der Weicheisenpolschuhe. Aus der Kurve (Abb. 1) ist zu erkennen, daß im Bereich der Sättigung eine Stromänderung Δi **keine** merkliche Änderung des Magnetismus $\mathfrak{B}$ hervorruft. Der Lautsprecher wird also unter diesen Umständen nur sehr leise sprechen. Also: bei starker Vormagnetisierung nicht zu kleine Polschuhe. (Aus dem gleichen Grunde darf auch der Anker nicht zu dünn sein!) Auch durch starken Anodengleichstrom kann die magnetische Sättigung der Polschuhe eintreten.

Warum sollen nun die Polschuhe aus weichem Eisen gefertigt sein? Steckt man ein Weicheisenstück in eine stromdurchflossene Spule, so wird es magnetisch, d. h. die Molekularmagnete im Eisen werden aus ihrer natürlichen Unordnung in eine Ordnung gebracht und gleichgerichtet.



Beim Ausschalten des Stromes ist das Weicheisenstück bis auf einen verschwindenden Rest (remanenten Magnetismus) wieder unmagnetisch, d. h. die Molekularmagnete sind in ihre ursprüngliche, ungeordnete Lage zurückgeklappt.

Magnetisiert man dagegen ein Stück Stahl, so bleibt beim Ausschalten des Stromes der Magnetismus hauptsächlich erhalten.

Danach ergibt sich, daß das weiche Eisen gegenüber dem Stahl eine größere Beweglichkeit in seinem molekularen Aufbau besitzt, die eine sehr rasche Verlagerung der Molekularmagnete zuläßt, die aber ein ebenso rasches Verschwinden des Magnetismus bewirkt.

Nach dem Gesagten erkennt man die Notwendigkeit, für die Polschuhe des elektromagnetischen Systems weiches Eisen zu nehmen, da in ihnen durch die Sprechströme in rascher Folge Änderungen des Magnetismus erzeugt werden sollen.

Jedoch so ganz ideal erfüllt selbst das weiche Eisen diese Aufgabe nicht, und zwar wirkt es um so schlechter, je höher die Frequenz des erregenden Stromes ist.

Wechselnde Magnetisierung des Eisens bewirkt nichtlineare Verzerrungen, d. h. graphisch dargestellt, die Größe

des Magnetismus bewegt sich bei Stromänderung nicht auf einer Geraden, sondern es treten kleine Schleifen auf. (Hysterese). Aus diesem Grunde ist es für große Lautstärken vorzuziehen, das starke Magnetfeld nicht zu verändern, wie es z. B. beim elektrodynamischen Prinzip geschieht.

Durch die Konstruktion des elektromagnetischen Systems ist die Amplitude, die der Anker ausführen kann, begrenzt, da bei zu großen Amplituden der Anker gegen die Pole schlägt. Die einzige mir bekannte Ausnahme bildet hierbei das elektromagnetische System von Oberingenieur Gabriel, Berlin, das keine Begrenzung der Ankeramplitude ergibt und auch in anderer Hinsicht wesentliche Verbesserungen bringt[1]). Durch das quadratische Anwachsen der magnetischen Kraft bei Annäherung an den Pol ist die Proportionalität mit den Sprechströmen nur bei ganz kleinen Ankerbewegungen einigermaßen gewahrt, die aber zur Erreichung normaler Zimmerlautstärke im allgemeinen genügen.

Der elektrostatische Antrieb

Die Kraft, mit der sich zwei Kondensatorplatten anziehen, ist dem Quadrat der Spannung (p) proportional.

Diese quadratische Abhängigkeit hat bei sinusförmiger Wechselspannung

$$p = p_0 \cdot \sin \omega \cdot t$$

und

$$p^2 = p_0^2 \cdot \sin^2 \omega \cdot t$$

ebenso wie beim elektromagnetischen Prinzip das Auftreten der Oktave 2ω zur Folge. Zur Beseitigung dieses Übels wendet man auch hier eine konstante Vorspannung P an. Dann ergibt sich

$$K_{proportional}\,(P + p)^2 = P^2 + 2 \cdot P \cdot p + p^2.$$

Das Glied P stellt die konstante Vorspannung dar; das Glied $2 \cdot P \cdot p$ bedeutet die eigentliche Verstellkraft; p ist im allgemeinen klein, p^2 also noch kleiner, so daß dieses Glied gegenüber den ersten beiden nicht ins Gewicht fällt. Man erkennt daraus: Je größer P, um so größer K und damit die Lautstärke; außerdem fällt die quadratische Abhängigkeit der Kraft K von p fort. Eine Grenze für die Größe der das konstante elektrische Feld erzeugenden Vorspannung P bildet das Durchschlagen der Luft.

Ähnlich wie beim elektromagnetischen Antrieb ist auch beim elektrostatischen die Amplitude der Membran begrenzt. Auch hier bewirkt bei großen Amplituden das quadratische Steigen der Kraft bei Annäherung an die feststehende Platte (bzw. Platten) Verzerrungen, die nur bei kleinen Bewegungen der Membran nicht störend hervortreten. Trotzdem sind mit Kondensatorlautsprechern wesentlich größere Lautstärken einwandfrei wiederzugeben als mit elektromagnetischen. Das hat seinen Grund darin, daß die schwingende Membran fast unbegrenzt vergrößert werden kann und damit die in Bewegung gesetzte Luftmenge vergrößert wird. Zur Erreichung großer Lautstärken genügen schon kleine Amplituden, bei denen die Proportionalität mit den Wechselspannungen noch einigermaßen gewahrt bleibt. Einzelheiten über Bauart und Betrieb elektrostatischer Lautsprecher wurden bereits im „Funk-Bastler" 1928, Heft 26 und 47, ausgeführt.

Der elektrodynamische Antrieb

In einem konstanten Magnetfeld bewegt sich ein stromdurchflossener Leiter (wie beim Drehspuleninstrument), dessen Bewegungen eine mit ihm verbundene Membran auf die Luft überträgt. Das System arbeitet nach dem Gesetz

$$K = \mathfrak{B} \cdot \cdot l.$$

Darin bedeutet K die wirkende Kraft; B die magnetische Induktion im Luftspalt, die von der Stärke des Magneten und der Größe des Luftspaltes abhängt; i bedeutet die Stärke des die Windungen der Schwingspule durchfließenden Stromes und l die Länge des im Magnetfeld befindlichen Drahtes der Schwingspule. Man erkennt, daß die Kraft K, und damit die Lautstärke, um so größer ist, je größer $\mathfrak{B}$, also je stärker das Magnetfeld, ist. Daher wendet man zur Erzielung großer Lautstärken Elektromagnete an. Man kommt dann schon mit verhältnismäßig kleinen Sprechströmen i aus.

Prinzipiell lassen sich natürlich auch permanente Magnete zur Erzeugung des magnetischen Feldes verwenden. Nur ist man dann genötigt, da ihr Magnetismus weit hinter dem von Elektromagneten zurückbleibt, größere Verstärkungsgrade anzuwenden, um durch Steigerung des Sprechstromes i auf die gleiche Lautstärke zu kommen. — Eine Vergrößerung der Drahtlänge l hat eine Vergrößerung des Widerstandes und damit im allgemeinen ein Sinken des Stromes i zur Folge, würde also nicht ohne weiteres eine Erhöhung der Lautstärke bringen. Die Drahtlänge l ist durch die Widerstandsanpassung an den Ausgangstransformator bzw. an die Endröhre festgelegt.

Da durch die Unveränderlichkeit des Magnetfeldes die Formverzerrungen durch Hysterese wegfallen, da ferner eine vollkommen lineare Beziehung zwischen dem Strom (i) und der Kraft (k) besteht, sind die Verzerrungsmöglichkeiten beim elektrodynamischen Prinzip ein Minimum, weshalb dieses zur reinen Wiedergabe großer Lautstärken am geeignetsten erscheint.

Die Membran

Um störende Resonanzen zu vermeiden, soll die Eigenschwingung der Membran, ebenso wie die des Ankers, außerhalb des Hörbereichs liegen. Allgemein kann man sagen: dicke und steife Membranen haben hohe, dünne und schlaffe dagegen tiefe Eigenschwingungen.

Der Konus, als am meisten verbreitete Membranform, hat dann seine beste Wirkung, wenn er an seiner Basis beweglich gelagert ist, er also frei als Kolben schwingen kann. Um eine deutliche Wiedergabe der hohen Frequenzen (Zischlaute, Obertöne) zu gewährleisten, muß er möglichst geringe Masse haben. Daher die kleinen Konusmembranen elektrodynamischer Lautsprecher. Die Wiedergabe tiefer Frequenzen wird beim Konus hauptsächlich durch Anwendung einer Schallwand erzielt.

Die Falzmembran findet man meist in ein Gehäuse eingebaut. Der von ihr gleichmäßig wiedergegebene Frequenzbereich ist sehr groß. Die Antriebsverhältnisse liegen insofern ungünstig, als der relativ lange Falz im allgemeinen nur an einem Punkt erregt wird, was auf die richtige Wiedergabe der hohen Frequenzen von nachteiligem Einfluß sein dürfte, da die freien Falzenden den raschen Schwingungen des Antriebes nicht richtig folgen können. Besser ist in dieser Hinsicht die Sektormembran, über die im „Funk-Bastler" 1929, Heft 10 und 35, berichtet wurde. Spezielle Betrachtungen über die verschiedensten Membranformen brachte E. Popp im „Funk-Bastler" 1927, Heft 4.

Das Gehäuse

Das Gehäuse eines Großflächenlautsprechers dient, ebenso wie der Schallschirm, zur Vermeidung eines akustischen Kurzschlusses der tiefen Frequenzen. Jeder Besitzer eines freistehenden Konuslautsprechers kann dessen Wiedergabe wesentlich verbessern, indem er ihn hinter die Öffnung eines Schallschirmes genügender Größe stellt. Die Größe der Wand ist für die Wellenlänge des tiefsten, abzustrahlenden Tones von Bedeutung. Der tiefste von einer Schallwand reflektierte Ton hat etwa eine Wellenlänge vom vierfachen Durchmesser der Wand. Hat also der Schallschirm einen Durchmesser von 1 m, so ist die Wellenlänge des tiefsten, noch gut reflektierten Tones

$$\lambda = 4 \cdot 1\,\text{m} = 4\,\text{m}.$$

Das entspricht einer Frequenz von

$$f = \frac{c}{\lambda} = \frac{330}{4} \approx 83\ \text{Hertz}.$$

[1]) Näheres hierüber „Funk-Bastler" 1928, Heft 39.

Die tiefste, noch als Ton empfundene Frequenz beträgt etwa 16 Hertz (tiefster Ton der Orgel). Für ihre Wiedergabe wäre eine Schallwand von etwa 5 m Durchmesser nötig[2]). Durch geschickte Aufstellung des Lautsprechers kann man die Wände des Zimmers zur Erzielung einer Schallschirmwirkung benutzen, z. B. durch Aufstellung des Lautsprechers in einer Ecke. Das Gehäuse dient außerdem oft zur Herstellung des sogenannten weichen Klanges (wie beim Klavier) durch Mitschwingen in tiefliegender Resonanz. Es ist vorteilhaft, an der Rückwand des Gehäuses einige kleinere Öffnungen anzubringen, um eine zu starke Dämpfung der Membran zu vermeiden.

Es sei noch der Trichter erwähnt, der, wie die Entwicklung der hochwertigen Sprechmaschinen zeigt, bei sinnvoller Konstruktion eine sehr beachtliche Wiedergabequalität liefern kann. Die beste Wirkung gibt der sogenannte Exponentialtrichter, d. i. ein Trichter, dessen Querschnitt sich in gleichen Abständen verdoppelt[3]).

Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß

Verwendung von Gleichstromröhren und Heizung aus dem Akkumulator — Aufbau des Empfängers für Batteriebetrieb — Derselbe Empfänger für Gleichstrom-Netzanschluß

Mitteilung aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

Kaum haben wir mit der Veröffentlichung der Bauanleitung für den Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstromanschluß begonnen, so erhalten wir schon Anfragen aus unserem Leserkreis, in denen berichtet wird, daß man gerade vor kurzer Zeit neue Gleichstromröhren kaufte, und zwar auch eine Schirmgitterröhre; man möchte diese Röhren nun nicht unbenutzt liegen lassen und sich einen neuen Satz teurer Wechselstromröhren anschaffen und fragt jetzt an, ob es nicht möglich sei, den Empfänger so zu ändern, daß man in ihm Gleichstromröhren benutzen und den Heizstrom einem Akkumulator entnehmen kann. Andere Leser, die auf dem Lande wohnen, erzählen uns, daß ihre Bekannten mit vollnetzbetriebenen Wechselstromempfängern zuweilen die Erfahrung machten, daß der Empfang durch die hier sehr großen Spannungsschwankungen stark beeinträchtigt wird; da sie feststellten, daß sich diese Schwankungen hauptsächlich über die Heizung so ungünstig auswirken, während sie in bezug auf die Anodenstromversorgung durch die großen Kondensatoren gemildert werden, möchten sie ebenfalls Gleichstromröhren verwenden und aus dem Sammler heizen. Schließlich bittet man uns, die Schaltung auch so zu ändern, daß ein vollständiger Batteriebetrieb des Empfängers möglich ist, während wieder andere Leser wünschen, daß wir die Bauanleitung eines gleichartigen Empfangsgerätes für Gleichstrom-Netzanschluß herausbringen.

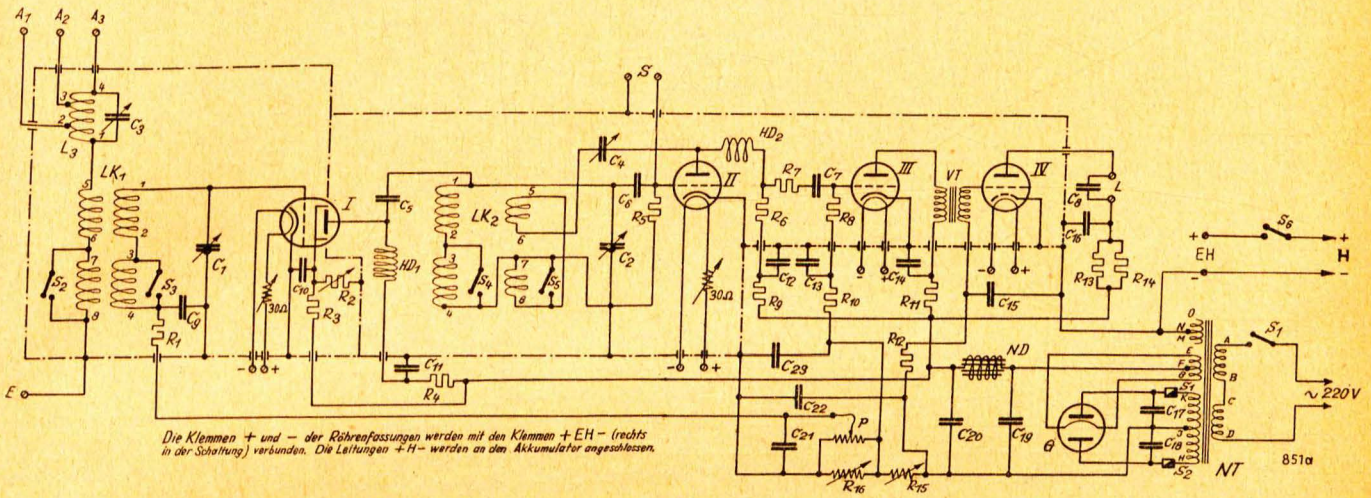


Abb. 1. Schaltung des Schirmgitter-Vierers für Betrieb mit Heizakkumulator und eingebauter Wechselstrom-Netzanode.

Wir wollen allen diesen Wünschen nachkommen und zunächst zeigen, auf wie einfache Weise man den Wechselstromempfänger mit Gleichstromröhren ausrüsten und aus dem Akkumulator heizen kann. Die Anodenstromentnahme aus dem Wechselstromnetz mit Hilfe des eingebauten Netzanodenteiles bleibt hierbei unverändert.

Es ist hierzu zweckmäßig, der Schirmgitterröhre und dem Audion je einen Heizwiderstand von etwa 30 Ohm zu geben, um die Heizung dieser Röhren auf den günstigsten Wert einstellen zu können; unbedingt notwendig ist diese Maßnahme aber nicht. Die Heizleitungen werden genau so verlegt wie im wechselstromgeheizten Empfänger, nur ist darauf zu achten, daß die eine Leitung jetzt — H darstellt und die andere + H. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, wird man deshalb beispielsweise die negative Leitung in schwarzem, die positive in rotem Isolierschlauch verlegen. Verdrillen der Leitungen ist genau so zu empfehlen wie die Benutzung von Wechselstromfassungen mit fünf Buchsen, um später ohne Umbau auf Wechselstromröhren umschalten zu können. Die beiden Heizwiderstände würde man dann kurzschließen.

Die negative Heizleitung sehen wir als Null-Leitung an, die also gleichzeitig die negative Anodenspannung und die positive Gitterspannung führt. Sie tritt an die Stelle der jetzigen Kathodenleitung; d. h. die Kathodenleitung wird zwar genau so, wie in der Bauanleitung angegeben, verlegt und mit allen in Frage kommenden Punkten der Abschirmung usw. verbunden, die negative Heizleitung wird weiter völlig getrennt von dieser Kathodenleitung verlegt, aber an einer Stelle wird eine Verbindung zwischen den beiden Leitungen hergestellt, und zwar so, daß man sie später beim Umschalten auf Wechselstromröhren ohne Mühe beseitigen kann. Die Heizwicklung des Netztransformators (O und M) wird nicht angeschlossen, während man den Mittelpunkt (N) mit der Kathodenleitung verbinden kann. Die beiden Heizleitungen werden an Klemmen geführt, die durch ein zweiadriges Kabel mit dem Heizakkumulator in Verbindung stehen. In der positiven Heizleitung ist ferner ein Schalter vorzusehen, durch den der Heizstrom ein- und ausgeschaltet werden kann.

[2]) Praktisch ist es im allgemeinen nicht nötig, diese errechneten Ausmaße der Schallwand einzuhalten.

[3]) Näheres über die Ausbildung hochwertiger Trichter brachte Dr.-Ing. Kofes im „Funk-Bastler" 1929, Heft 45.

An Stelle der vorgeschlagenen Wechselstromröhren sind jetzt die folgenden Batterieröhren zu verwenden: RES 044, RE 084, RE 074 bzw. 074 neutro, RE 134.

Will man später auch die Heizung aus dem Wechselstromnetz nehmen, so braucht man nur das Batteriekabel zu beseitigen, die Verbindung zwischen Kathodenleitung und negativer Heizleitung aufzuheben, die beiden Heizwiderstände kurzzuschließen und die beiden Klemmen O und M des Transformators mit den Heizleitungen zu verbinden.

Abb. 1 gibt die Prinzipschaltung des Empfängers für Batterieheizung umgeändert wieder.

Etwas einschneidender sind die Änderungen, die bei vollständigem Batteriebetrieb vorzunehmen sind. Um auch die Anoden- und Gitterspannungen einer Batterie bzw. einem vorhandenen Netzanodengerät zu entnehmen, hat man sämtliche Teile fortzulassen, die sich außerhalb der in Abb. 1 strichpunktierten Abschirmung befinden; der Netztransformator mit der Gleichrichterröhre und der Siebkette wie die Vorschalt-Hochohmwiderstände

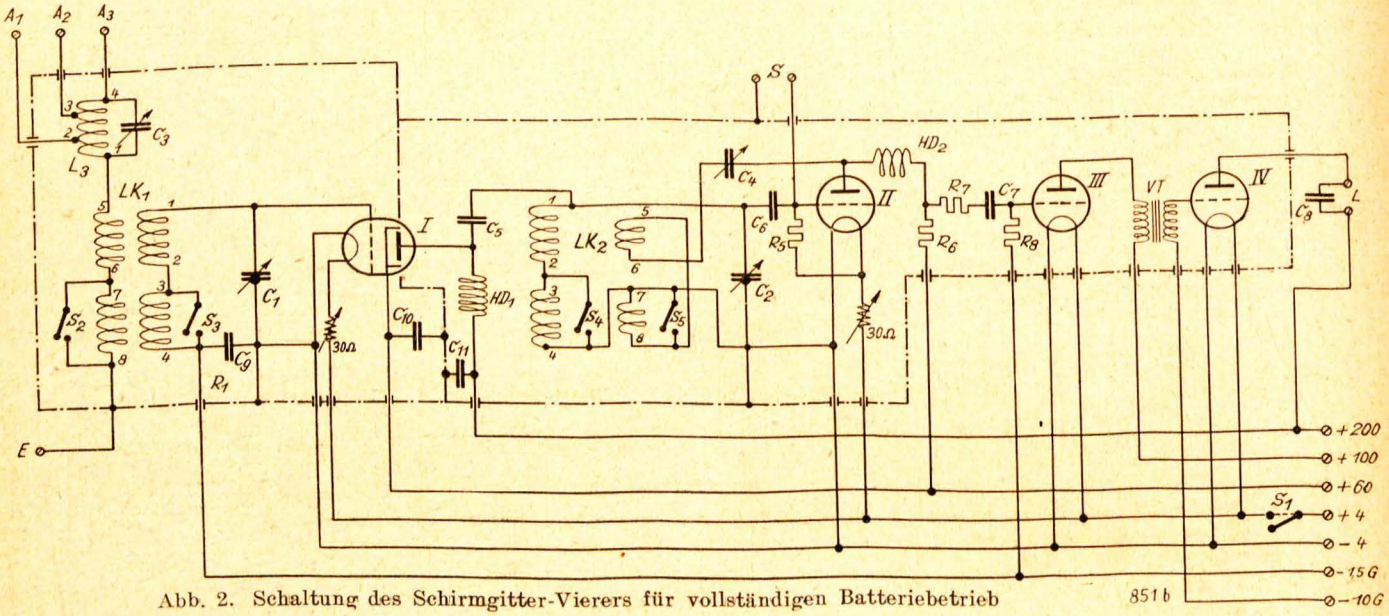


Abb. 2. Schaltung des Schirmgitter-Vierers für vollständigen Batteriebetrieb

und ein Teil der Becherkondensatoren kommen in Fortfall. Dadurch wird das Gerät nicht unwesentlich billiger. Abb. 2 gibt die geänderte Schaltung wieder, aus der alles Nähere zu ersehen ist. In diesem Schaltbild ist die Umschaltung so vorgenommen worden, daß ein späteres Übergehen auf Wechselstrombetrieb nicht vorgesehen wurde; aus diesem Grunde wurden auch alle die Teile entfernt, die im Hinblick auf eine spätere Umschaltung auch im batteriebetriebenen Empfänger vorhanden bleiben könnten. So wurden die Potentiometer für die Gitterspannung beseitigt, da man auch sie der Batterie entnimmt; das Potentiometer für die Schirmgitterspannung wurde ebenfalls herausgenommen. Die Becherkondensatoren an der Schirmgitterröhre werden jedoch zweckmäßig beibehalten.

Für den Batteriebetrieb sind die gleichen Röhren zu verwenden, die vorhin angegeben wurden. Man arbeitet zweckmäßig mit folgenden Spannungen: RES 044: Schirmgitterspannung 50 bis 60 Volt, Anodenspannung 100 bis 150 Volt; RE 084: 40 bis 70 Volt; RE 074: 100 Volt; RE 134: 150 bis 200 Volt. Natürlich kann man an letzter Stelle auch eine Röhre verwenden, die schon mit geringerer Anodenspannung eine gute Leistung gibt, beispielsweise die RE 114.

Wendet man Akkumulatorheizung oder vollständigen Batteriebetrieb an, so kann man selbstverständlich mit noch größerer Störungsfreiheit rechnen, als sie der Netzempfänger liefert. Denn durch den Netzbetrieb wird stets ein leises Summen erzeugt, dessen Intensität oft von Netzverhältnissen und Zufälligkeiten abhängt; bei vollständigem Batteriebetrieb tritt dieses Summen nicht auf, und man kann, wenn man Lust hat, sogar mit dem Kopfhörer Fernempfang treiben.

Anregungen zur Umänderung des in der Bauanleitung niedergelegten Wechselstromempfängers in einen Gleichstromempfänger sollen heute noch nicht gegeben werden, da solche Umänderungen infolge der Serienheizung und des grundsätzlich anderen Aufbaus des Netzteiles zu einschneidend sein würden. Aus diesem Grunde wurde im Funk-Bastler-Laboratorium mit der Durchbildung eines Gleichstromempfängers gleicher Schaltung und Leistung begonnen; mit der Veröffentlichung der Bauanleitung für dieses Gerät kann in einem der nächsten Hefte gerechnet werden. Um bei diesem Gerät denjenigen Lesern entgegenzukommen, die an der Selbstherstellung der Spulen kein Interesse haben, sondern fabrikmäßig hergestellte Spulen benutzen möchten, werden wir in das Gleichstromgerät fertige, aber selbstverständlich umschaltbare Spulensätze einbauen. Damit ist beiden Richtungen gedient: wer selbstgewickelte Spulen verwenden will, richtet sich in dieser Beziehung und im Aufbau des Empfängers nach der Bauanleitung für den Wechselstromempfänger, während derjenige, der die Spulen fertig kaufen möchte, in der kommenden Bauanleitung alle Angaben findet. Andererseits wird die Bauanleitung für den Gleichstromempfänger, was die Spulen anbetrifft, aber auch alle Handhaben geben, um den Wechselstromempfänger mit fertig gekauften Spulen auszurüsten.

Damit hätten wir das Thema „Schirmgitter-Vierröhrenempfänger" dann vorläufig erschöpft; denn unsere Leser können das Gerät entweder mit selbstgewickelten oder fertig gekauften Spulen für Wechselstrom-Vollnetzbetrieb, Gleichstrom-Vollnetzbetrieb, Wechselstrom-Halbnetzbetrieb (Heizung aus dem Akkumulator), Gleichstrom-Halbnetzbetrieb (Heizung aus dem Akkumulator; die erforderlichen Angaben folgen in der Bauanleitung über den Gleichstromempfänger) oder vollständigen Batteriebetrieb bauen; für alle diese Betriebsarten finden sie die notwendigen Hinweise und Angaben im „Funk-Bastler". Bei dieser Gelegenheit sei ein Rechenfehler im Heft 6, Seite 86, berichtigt, den die Mehrzahl unserer Leser bemerkt haben dürfte, wenn sie sich überhaupt der Mühe unterzog, diese ganz bedeutungslose Zahl auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Es sind zur Herstellung der Umschaltspulen nicht, wie dort einleitend gesagt, 1200 Windungen aufzuwickeln, sondern nur 665. Der besseren Übersichtlichkeit halber sollen die Windungszahlen der Spulen nachstehend noch einmal mitgeteilt werden:

Wicklung	Windungszahl von Spule LK 1	Spule LK 2	Wicklung	Windungszahl von Spule LK 1	Spule LK 2
A	55	55	C	25	35
B	210	210	D	50	15

Rundfunk und Schallplatte auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Unter den Neuerungen der Funktechnik auf der Leipziger technischen Frühjahrsmesse steht ein Telefunkengerät im Vordergrund, das Arcofar, eine geschmackvolle Schatulle,

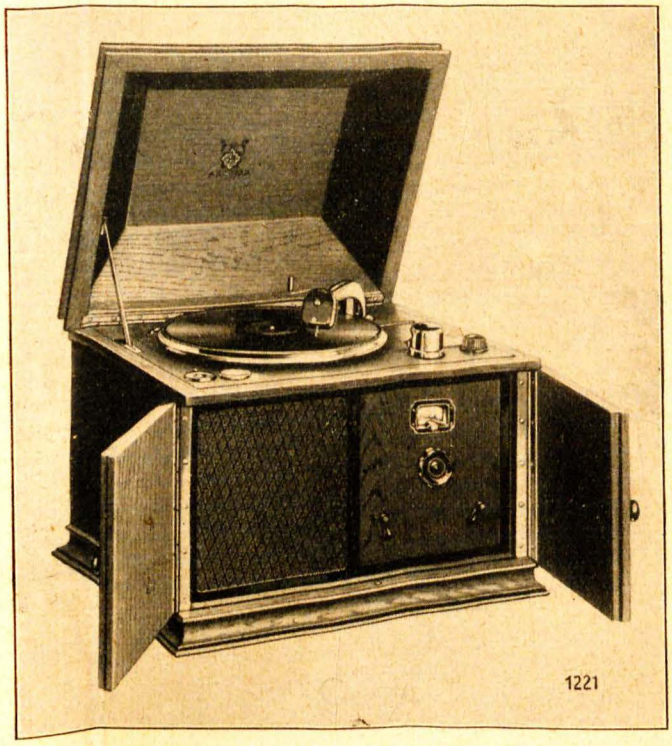


Abb. 1. Arcofar: Das neue Telefunken-Musikgerät.

die einen Rundfunkempfänger mit 604-Endstufe, ein elektrisches Plattenlaufwerk mit hochwertigem Tonabnehmer und schließlich einen dynamischen Lautsprecher enthält; der Betriebsstrom wird dem Wechselstromnetz entnommen. Da der Empfänger kein Fernempfänger ist, sondern nur den Orts- bzw. Bezirkssender und eine Langwellenstation aufnehmen soll, brauchte man ihn nicht selektiv zu machen, d. h. man konnte Abstimmkreis und Niederfrequenzverstärker so bemessen, daß ein sehr breites Frequenzband unverzerrt durchgebracht wird. Infolgedessen liefert das Gerät eine Wiedergabe, wie sie in dieser Qualität nicht einmal den großen Truhen eigen ist, die einige tausend Mark kosten; das Arcofar aber wird für 750 RM. verkauft.

Unter den weiteren Empfängern fallen solche mit Schirmgitteraudion auf. So hat Seibt einen Zweiröhrenempfänger herausgebracht, der ein Schirmgitteraudion und eine Dreigitterendröhre besitzt und für Gleich- und Wechselstrombetrieb geliefert wird. Das Gerät konnte nicht vorgeführt werden, dürfte die Leistung eines normalen Dreiröhrenempfängers aber ohne weiteres erreichen. Die AEG. und Nora brachten je einen neuen Zweiröhrenempfänger gediegener Ausführung in niedriger Preislage; das Gearex-Gerät der AEG. kostet 90 RM. einschließlich Röhren; es ist für den Anschluß an Wechselstrom bestimmt und verwendet die neue Gleichrichterröhre RGN 354. Nora brachte außerdem einen neuen Dreiröhren-Gleichstromempfänger heraus, in dem Serienröhren verwendet werden. Mende hat die Zahl seiner Qualitätsgeräte (von denen der Dreiröhrenempfänger 38 jetzt in Bakelitgehäuse geliefert wird) um einen Vierröhren-Wechselstromempfänger, den Mende 50, erweitert; er besitzt eine sehr interessante Schaltung: aperiodische Schirmgitter-Eingangsröhre, abgestimmte Schirmgitter-Hochfrequenzröhre, Schirmgitteraudion mit Rückkopplung, eine Endröhre (304), also insgesamt drei Schirmgitterröhren und nur eine Niederfrequenzstufe. Schaub hat als LN 3 einen neuen Netzfernempfänger mit Schirmgitterröhren in der Hoch- und Niederfrequenzstufe herausgebracht, der mit dem Lautsprecher zusammengebaut ist; an der Rückseite besitzt das Gerät besondere Buchsen für das Einstöpseln eines Siebkreises, der auf Wunsch dazugeliefert wird. Loewe zeigte als Neuerung den Wechselstromempfänger R 533 mit einer metallisierten Dreifachröhre, die ein stärkeres Endsystem aufweist als es bei den Dreifachröhren bisher üblich war. Der Empfänger besitzt eingebaute, umschaltbare Spulen und Rückkopplung. Telefunken hat zu dem Batterieempfänger 9 A einen Schranktisch durchgebildet, der Lautsprecher und Netzanschlußgeräte enthält, so daß der Tisch mit daraufgestelltem Empfänger eine komplette netzbetriebene Fernempfangsanlage mit eingebautem Lautsprecher darstellt, die sich (Dreikreis-Neutrodyne!) durch eine bemerkenswerte Preiswürdigkeit auszeichnet. Owin liefert in ähnlicher Ausführung, also mit Empfängertisch mit eingebautem Lautsprecher, einen Dreiröhren- und einen Vierröhrennetzempfänger.

Auf dem Stand der Saba sah man einen neuen Zweiröhrenempfänger für Gleich- und Wechselstrom, der sich durch eine außerordentlich gediegene Ausführung auszeichnet; dieser wie auch die anderen Saba-Empfänger überzeugen schon durch ihr Gewicht von der weitgetriebenen Störbefreiung gegenüber den Netzstörungen. Saba-Empfänger sind neuerdings auch sämtlich als Einbau-Chassis zum Einbau in Truhen usw. erhältlich. Ein hervorragendes kombiniertes Gerät wurde von Siemens vorgeführt; das Protos-Elaphon 1d enthält als Rundfunkgerät den bekannten Vierröhren-Schirmgitterempfänger mit 604 als Endstufe. Außerdem ist in diese Truhe ein Plattenmotor mit Tonabnehmer eingebaut. Die Umdrehungszahl des Plattentellers wird hier wie bei allen Siemens-

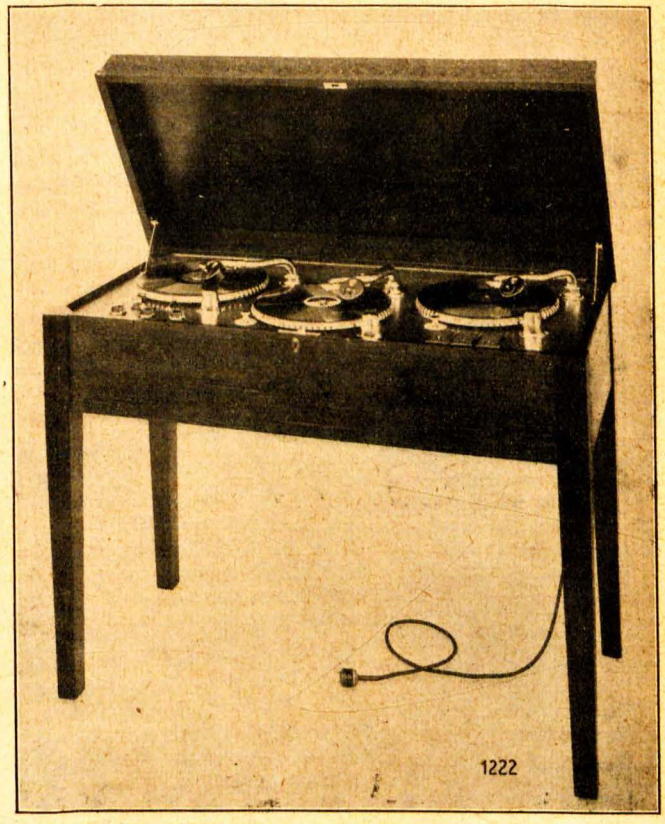


Abb. 2. Spieltisch für Kinos mit drei Plattentellern (Siemens & Halske A.-G.).

Schallplattengeräten mit Hilfe des stroboskopischen Prinzips kontrolliert; der Rand des Plattentellers ist in helle und dunkle Streifen unterteilt, die durch eine am Netz liegende Glimmlampe beleuchtet werden.

Auf dem Lautsprechergebiet kann man von einem gewissen Sieg des vierpoligen magnetischen Prinzips auch für große Lautstärken sprechen. Alle maßgebenden Laut-

sprecherfabriken bauen neuerdings solche Systeme mit einem Konushalter und Konus zusammen und geben ihnen Form und Aussehen dynamischer Lautsprecher, damit schon äußerlich andeutend, daß diese Modelle den gleichen Verwendungszweck anstreben wie der dynamische. An dynamischen Lautsprechern bringt Siemens die neuen Eshadyn-Tauchspulenmodelle, Grawor einen preiswerten „Amerika-Typ", der auch mit Ahemo-Trockengleichrichter (für die Erregung) zusammengebaut wird, die AEG. als magnetischen den Gealion in Preßgehäuse und trotzdem zu niedrigerem Preis (98 RM.), Neufeldt & Kuhnke und Konski & Krüger schließlich induktor-dynamische Farrand-Lautsprecher nach amerikanischen Konstruktionen. Interessant ist ein magnetischer Symetron-Lautsprecher, dessen System zweiseitig auf Zellstoff-Membranen arbeitet, die gleichzeitig die Verkleidung des Gehäuses bilden.

Auf dem Batteriemarkt ist nichts Neues zu entdecken, aber an Einzelteilen liegen zahlreiche Neukonstruktionen und auch geradezu neue Erfindungen vor. So zeigt Lorenz einen Glimmstrecken-Spannungsteiler für Netzanschlußgeräte, der gegenüber Spannungsteilern aus Ohmschen Widerständen den großen Vorteil absoluter Unabhängigkeit der Teilspannungen von der Stromentnahme besitzt. Die AEG. liefert Vorschaltwiderstände für Netzempfänger, um die für Normalspannungen gebauten Empfänger auch für alle kleineren Zwischenspannungen verwenden zu können. Preh hat preiswerte Netzregler herausgebracht, mit und ohne Voltmeter, die zur Regulierung der Netzspannung dienen und zwischen Netz und Netzempfänger bzw. Netzanschlußgerät eingeschaltet werden. Die gleiche Firma stellt als Variodyn einen Lautstärkeregler für dynamische Lautsprecher her, der eine geringere Lautstärke durch die Einstellung einer kleineren Erregungsspannung erzielt. Vogel bietet den bekannten Schnurverteiler jetzt auch als Omax E. D. für dynamische Lautsprecher an; er enthält vier Leitungen, zwei für die Feldspule und zwei für die Erregung. Dralowid liefert einen neuen Tonator-Tonabnehmer, der nicht nur akustisch hervorragend ist, sondern bei dem die Nadel statt auf die übliche Weise durch eine Gewindeschraube hier durch eine einfach zu betätigende Klemmvorrichtung gehalten wird. Außerdem bringt Dralowid den Superwatt, einen Hochlast-Hochohmwiderstand, der von 40 Ohm bis 0,1 Megohm mit 6 Watt und von 0,1 bis 0,5 Megohm mit 3 Watt belastet werden kann. Interessant war auf diesem Stand ferner ein Spannungsteiler für Hochspannung (65 kV), der mit Hilfe von Polywattwiderständen aufgebaut war.

Selektor fabriziert neuerdings gedrängt gebaute und preiswerte Netztransformatoren und Drosseln wie auch einen neuen Tonabnehmer mit Tragarm der üblichen Form. Die AEG. liefert die Polyfar-Dose jetzt einzeln zum Preise von 55 RM. Die Süddeutsche Apparate-Fabrik stellte Elektrolytkondensatoren (bis 5400 µF) und Selengleichrichter aus, letztere sind außerordentlich spannungsfest, so daß sich auch Netzanodengeräte für Spannungen von mehreren hundert Volt mit ihnen bauen lassen, außerdem Akku-Lade- und -Netzheizgeräte. Förg hat sich ganz umgestellt; jetzt wird ein bemerkenswert guter und billiger — 6 RM. — Drehkondensator erzeugt, zu dem für 7 RM. ein erstklassiger Trommelantrieb geliefert wird. Auf dem Stand von Graetz sah man einen praktischen Mittelpunktwiderstand zur Einstellung der elektrischen Fadenmitte bei Netzempfängern, einen regulierbaren Hochohmwiderstand mit Mikrometerablesung und schließlich konstruktiv erheblich verbesserte veränderliche Hyperbol-Widerstände. Die Wickmann-Werke stellten neben einem gesicherten Blitzschutz einen praktischen Sicherungsstecker und Feinsicherungen von 0,05 Amp aufwärts aus. Weilo fabriziert neuerdings auch Hochohmwiderstände, bei denen das Widerstandsmaterial auf einen wendelförmigen Glaskörper aufgespritzt wird, der sich innerhalb eines gasgefüllten Röhrchens der üblichen Abmessungen befindet. Bauradio war mit gepanzerten Spuleneinheiten für den Bau von Empfängern mit Bandfilter erschienen, während Emkabe neuartige Feinstellskalen mit ausrückbarer Feinstellung vorzeigte.

Reich war diesmal das Angebot an Störschutzmitteln. Die Jenalit-Werke, eine Spezialfirma auf diesem Gebiet, bei der Prof. Esau wissenschaftlich mitarbeitet, erzeugen einen Universal-Störschutz in drei Größen für 1, 6 und 12 Amp für Zwei- und Dreiphasenstrom; dieser Störschutz enthält Hochfrequenzdrosseln und Kondensatoren. Außerdem wird ein bakelitgekapselter Störschutz-Kondensator mit bequemen Anschlußklemmen angeboten, der bei Motorstörungen bereits in vielen Fällen ausreichen dürfte. Siemens liefert Störbefreiungskondensatoren (desgleichen Zwietusch, Hydra und Wego) für Klingeln (mit eingebautem Widerstand) und Motoren (mit eingebauten Sicherungen), außerdem Störschutzdrosseln mit Eisenkern und eingebauten Kondensatoren, die nach einem neuen Prinzip arbeiten und eine weitgehende Störbefreiung erzielen lassen. Telefunken hatte den speziell für Telefunken-Netzempfänger entwickelten Störschutz W 4 ausgestellt, der in einem geschmackvollen Bakelitgehäuse Hochfrequenzdrosseln und Kondensatoren enthält. Auf diesem Gebiet wird von der Industrie sehr ernsthaft gearbeitet, und schon heute steht den Rundfunkeilnehmern und Funkhelfern eine große Auswahl verschiedenartiger Störbefreiungsmittel zur Verfügung.

An neuen Röhren hat Telefunken zwei Gleichrichterröhren (RGN 354 und 504), eine Universal-Wechselstromröhre mit Außenmetallisierung, S = 3,5 mA/V, D = 4 v. H., REN 904, und drei große Kraftverstärkerröhren RV 239 (32 Watt), RV 2400 (50 Watt) und RV 2300 (300 Watt) herausgebracht.

Die Ausstellungen von Geräten für elektrische Schallplattenwiedergabe konzentrierten sich im Petershof in der Innenstadt. Hier hatte Siemens eine Spezialausstellung, auf der neue Kraftverstärker in Verbindung mit neuen Zwei- und Dreiplatten-Spieltischen vorgeführt wurden, Anlagen, die in erster Linie für Kinos in Frage kommen, um eine nichtsynchrone Begleitmusik für Filme zu erzeugen. Die Deutsche Grammophon A. G. führte neben ähnlichen dreiteiligen Spieltischen und dem Radio-Polyfar einen zweiteiligen Spieltisch vor, bei dem die Plattenlaufwerke und Tonabnehmer derart miteinander gekuppelt sind, daß man mit ihnen Kurzopern und dergleichen pausenlos vorführen kann, ohne daß ein Absatz beim Plattenwechsel zu merken wäre. Auch Dr. Max Levy und Staßfurter Licht & Kraft stellten neue dreiteilige Spieltische aus, die im übrigen mit allen Vorrichtungen für Überblendung usw. ausgestattet sind. Electrola führte als Neuheit die Electrola-Radiomodelle vor, Truhengeräte bemerkenswerter Klangschönheit mit eingebautem Rundfunkempfänger. Mit Electrola 600 wird eine 40 Watt-Anlage bezeichnet, die aus einem Bedienungstisch, dem Verstärkerschrank und einem Großlautsprecher besteht. Interessant ist die Konstruktion des Electrola-Tonabnehmers, bei dem die Dämpfung durch eine mit Öl gefüllte Kammer bewirkt wird, in der sich Anker, Magnet und Spulen befinden.

Sensationen stellten die Geräte der Literaphon dar (Erzeuger: Lorenz), Truhenapparate mit eingebautem Empfänger, Plattenmotor und Lautsprecher, die zur direkten Wiedergabe des Rundfunks oder von Schallplatten, zur Aufnahme des Rundfunks oder von Sprache und Musik auf dünne Metallfolien ähnlich Schallplatten und zur späteren Wiedergabe dieser selbsthergestellten Aufnahmen verwendet werden können. Die Echophon-A. G. schließlich stellte die von Dr. Stille geschaffenen Diktiermaschinen aus, die mit dem „sprechenden Draht" arbeiten; sie sind jetzt endgültig durchgebildet und zur direkten Aufnahme wie zu der von Konferenzen, Telephongesprächen usw. geeignet. Die Tefag führte das Ristowsche Weckrufgerät vor und zeigte, wie bereits eine geringe Differenz in der Tourenzahl genügt, um den Empfänger im Ruhezustand zu belassen: ein Beweis für die übergroße Genauigkeit der Apparatur. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß Preßler neue Glimmlampen und Photozellen für Fernseh- und andere technische Zwecke ausgestellt hatte; bei den Glimmlampen wurde durch das Polieren der Kathode eine geringere Zündspannung erreicht, die anscheinend auch eine etwas größere Flächenhelligkeit nach sich zieht.

Schw.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G.m.b.H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

21. MÄRZ 1930 HEFT 12

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Analogien zwischen Wasserwellen und elektromagnetischen Strahlungsvorgängen

Von

Dr.-Ing. Ludwig Heck

Die Ausbreitung der von einer Antenne ausgestrahlten elektromagnetischen Wellen erfährt durch Hindernisse im Strahlungsfeld Störungen. Solche Hindernisse sind z. B. Bodenerhebungen, also auch Häuser, Bäume usw. Aber auch Empfangsanlagen geben zu Feldstörungen Anlaß. Diese Felddeformationen sind meist verwickelter Art. Es ist aber zweckmäßig, sie für besonders einfache Fälle durch anschauliche Analogien darzustellen. Am besten eignen sich dazu Wasserwellen, da man durch Photographieren in der Lage ist, in jedem gewünschten Zeitmoment ein Bild festzulegen.

Von vornherein ist es aber zweckmäßig, über die grundsätzlichen Eigenschaften der elektrischen Wellen und der Wasserwellen zu diskutieren, um die gewünschten Analogien bewerten zu können.

Taucht man eine Stabspitze periodisch ins Wasser, so sieht man, wie sich Wellen nach allen Seiten ausbreiten

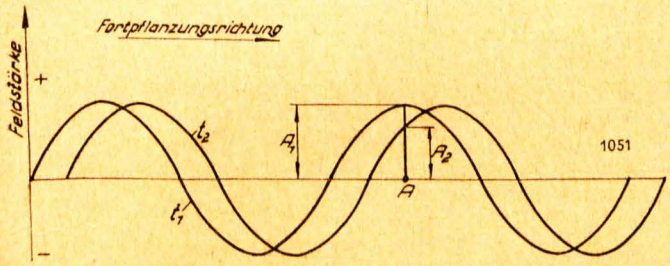


Abb. 1. Die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen.

Man erhält den Eindruck von fortschreitenden Wellen. In Wirklichkeit machen die einzelnen Wasserteilchen keineswegs diese fortschreitende Bewegung mit, sondern sie beschreiben mit konstanter Geschwindigkeit kleine Kreis- oder Ellipsenbahnen. Die Amplituden der Wellen werden um so kleiner, je weiter sie vom Erregerzentrum fortwandern. Die Wellenlänge ist von der Frequenz, mit der der Stab eingetaucht wird, und von der Wassertiefe abhängig. Je geringer sie ist, um so kleiner wird die Wellenlänge.

Die von einer Antenne ausgestrahlten elektromagnetischen Wellen wandern mit Lichtgeschwindigkeit längs ihrer Fortpflanzungsrichtung in Form von fortschreitenden Wellen dahin. Abb. 1 zeigt dies schematisch. Im Punkt A herrscht im Zeitmoment t_1 die Feldstärke A_1, in einem späteren Zeitmoment t_2 die Feldstärke A_2. Da die Frequenz der elektrischen Wellen sehr groß ist, vermag kein Meßgerät die Momentanwerte der Feldstärke zu messen. Man erhält nur Effektivwerte, die einen Mittelwert über alle Momentzustände des elektromagnetischen Feldes darstellen.

Da gerade die Momentzustände des elektromagnetischen Feldes von Wichtigkeit sind, haben die Analogien mit Wasserwellen Bedeutung, denn durch eine Momentaufnahme erhält man das gewünschte Bild. Auch das durch Ausmessung des elektromagnetischen Feldes erhaltene Gesamtbild der Feldstörung ist durch eine Zeitaufnahme der Wasserwellen

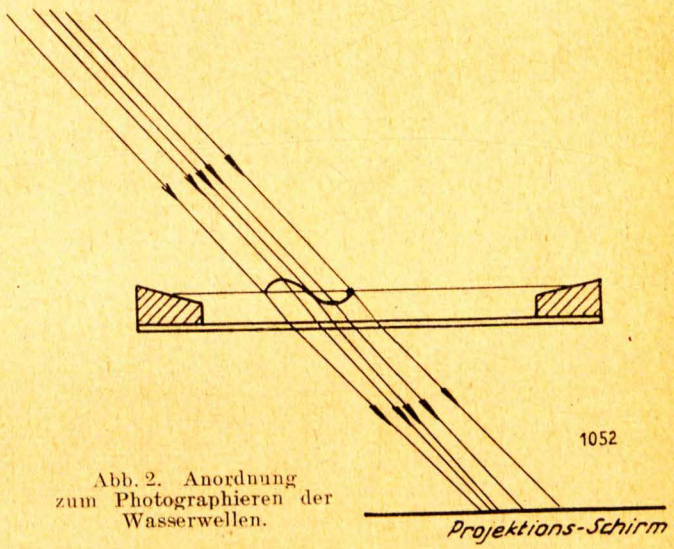


Abb. 2. Anordnung zum Photographieren der Wasserwellen.

zu veranschaulichen. Die Analogien beschränken sich dabei auf das Strahlungsfeld in einer Ebene, wie es z. B. auf freiem Gelände oder über einer Wasserfläche vorkommt.

Zum Photographieren der Wasserwellen eignet sich am besten folgende Anordnung: Auf einer großen Glasscheibe, die in einem Rahmen liegt; befindet sich eine Wasserschicht (Abb. 2). Um die störenden Reflexionen am Rand des Gefäßes zu vermeiden, ist es notwendig, ihn abzuflachen. Dadurch laufen sich die Wellen tot, bevor eine Reflexion an der Grenze Wasser-Rahmen zustande kommt. Die Wellen werden durch geeignete Schwimmer erregt, die über ein Gestänge durch einen kleinen Motor kontinuierlich auf- und abbewegt werden. Eine Bogenlampe projiziert durch das Bassin die Wellen auf einen Schirm. Das dort entworfene Bild

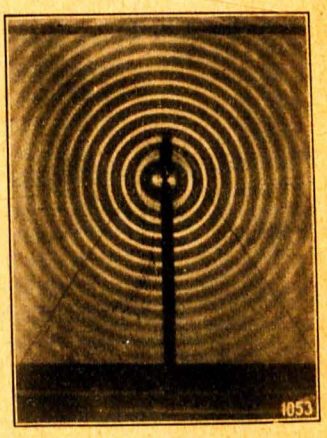


Abb. 3. Momentaufnahme von Kreiswellen.

wird photographiert. Abb. 3 zeigt eine Momentaufnahme von Kreiswellen. Die hellen Kreise entsprechen den Wellenbergen. Im Mittelpunkt derselben ist der kleine kugelförmige Schwimmer zu denken, der die Wellen erzeugt. Der Schatten im unteren Teil des Bildes stammt von dem Profil, an dem der Schwimmer befestigt ist. Man erkennt, daß die Intensität der Lichtkreise mit wachsender Entfernung vom Erregerzentrum abnimmt. Erregt man die Wasserwellen mit einem im Wasser liegenden Stab, so erzeugt man Frontalwellen, die sich als zueinander parallele Lichtlinien abbilden. Bei sämtlichen folgenden Photographien befindet sich der Frontalwellensender am unteren Bildrand (Abb. 13 ff.). Die Frontalwellen wandern in der eingezeichneten Pfeilrichtung.

Der Resonator, der eine den ankommenden Frontalwellen um 90° nacheilende Welle aussendet

Bringt man einen abgestimmten Empfänger in ein elektromagnetisches Feld, so saugt die Antenne aus einer bestimmten Umgebung Energie. Der in der Empfangsantenne fließende Strom bewirkt nun ebenfalls ein Feld. Daher überlagern sich zwei Felder: Das primäre Feld und das sekundär vom Empfänger rückgestrahlte Feld. Verwendet man als Empfangsantenne einen Dipol, so beträgt der Phasenunterschied zwischen den beiden Feldern 90°. Diese Beziehung

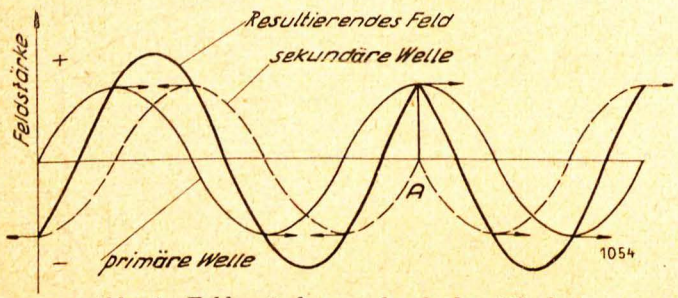


Abb. 4. Feldveränderung durch den Dipol A.

gilt allerdings in unmittelbarer Umgebung des Dipols nicht mehr.

Für den in Abb. 1 gezeichneten Zeitmoment t_1 ist in Abb. 4 die sekundär zurückgestrahlte Welle (die gestrichelte Kurve) eingetragen unter der Annahme, daß im Punkt A der Dipol steht. Addiert man beide Kurven, so erhält man die stark ausgezogene Kurve, die das resultierende Feld darstellt. Es hat größere Amplituden als das primäre Feld. Die Figur stellt aber nur einen Schnitt in der betrachteten Ebene dar. In Wirklichkeit breitet sich die rückgestrahlte Welle nach allen Seiten aus. Die in Abb. 4 durchgeführte Addition ist also in jedem Punkt der Ebene zu machen. Für den vereinfachten Fall, daß primäre und sekundäre Wellen gleiche Amplituden haben, zeigt Abb. 5 das Ergebnis. Im Punkt P_0 steht der Dipol. Die gezeichneten Kurven verbinden die Punkte gleicher Feldstärke. Vor allem erkennt man zwei Parabelsysteme, die die Punkte mit der momentanen Feldstärke Null verbinden. Die Parabeln P_v sind nach unten, die Parabeln P_k nach oben geöffnet. Der Brennpunkt der beiden Parabelsysteme ist der Punkt P_0. Die beiden Systeme bilden Waben, in denen die ellipsenähnlichen Kurven liegen. Sie umschließen die Punkte mit der größten Plus- bzw. Minus-Feldstärke. Diese Punkte sollen die „Maxima" bzw. „Minima" heißen. Da die eingezeichneten Kurven nichts anderes als die Höhenlinien des Feldes sind, wurden, um das Bild plastisch wirken zu lassen, die einzelnen Höhenschichten mit verschiedenen Tönungen hervorgehoben. In den dunkel getönten Waben liegen die Minima, in den hell getönten die Maxima. Man kann zeigen, daß die Parabeln P_k ihre Lage unabhängig von der Zeit beibehalten, daß dagegen das andere System P_v in den eingezeichneten Richtungen wandert. Man gewinnt also den Eindruck, daß vom Strahl $\varphi = \pi$, eine Wellenbewegung ausgeht. Es schnüren sich dort die Maxima und Minima ab und wandern mit den Waben zwischen den festen Parabeln P_k heraus. Die „Bahnkurven der Maxima und Minima" sind die Parabeln P_k. Die Schnittpunkte dieser Parabeln mit dem Strahl $\varphi = \pi$ liegen in einem Abstand von $\frac{3\lambda}{8}, \frac{7\lambda}{8}, \frac{11\lambda}{8}$ vom Punkt P_0 entfernt, wenn λ die Wellenlänge bedeutet.

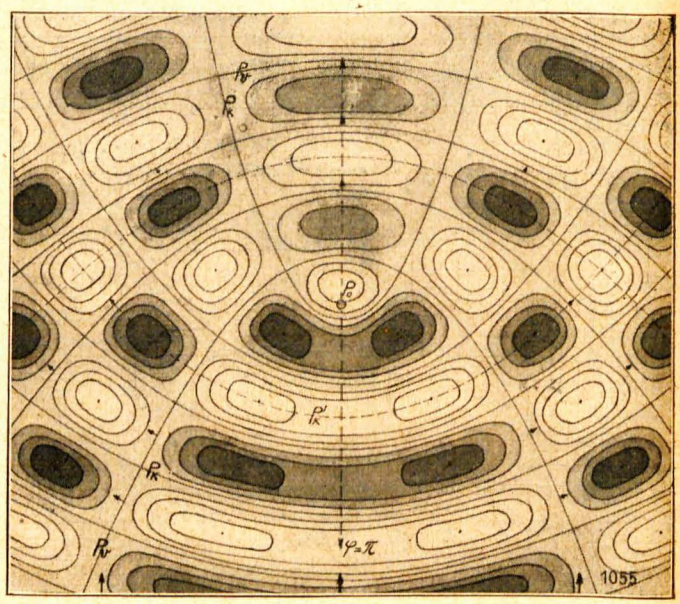


Abb. 5. Momentbild mit Höhenlinien von interferierenden Kreis- und Frontalwellen.

Die eben erläuterte Interferenz von elektromagnetischen Wellen kann man im Wasser durch folgende Anordnung veranschaulichen:

Man erzeugt durch Eintauchen eines Balles kräftige Wellen. Auf der rechten Seite der Abb. 6 ist die entsprechende Anordnung zu sehen. B ist der Ball, M der antreibende Motor. Links ist der Empfänger. Ein Ball wird durch ein Gestänge in seiner Auf- und Abwärtsbewegung geführt. Seine Eigenschwingung wird durch richtige Wahl der Massen der Frequenz der Senderwellen angeglichen. Die primären Wellen stoßen nun diesen „Resonator" an. Er

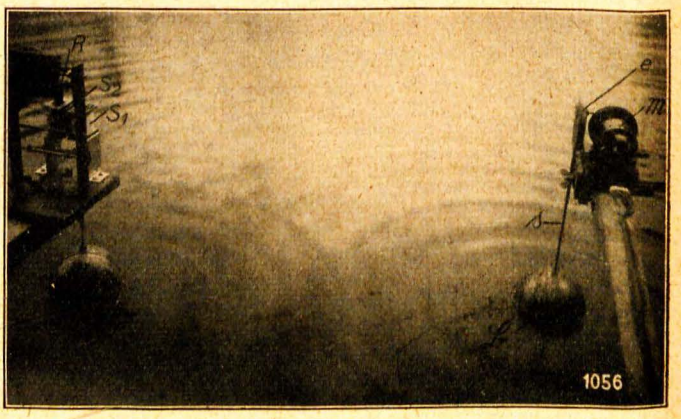


Abb. 6. Ansicht des rückstrahlenden Resonators.

schwingt daher unter ihrem Einfluß periodisch auf und ab, d. h. er sendet selbst sekundäre Wellen aus. Um die Bewegung des Resonators und damit die sekundären Wellenamplituden möglichst groß zu machen, ist es notwendig, den Resonator zu entdämpfen. Die Entdämpfung darf aber nicht soweit getrieben werden, daß der Resonator selbst zum Sender wird. Man führt ihm dann soviel Kräfte zu, daß ein

Teil der durch Reibung in den Lagern und im Wasser verlorengehenden Bewegungsenergie wieder ersetzt wird. Dies geschieht durch den Magneten R, der in den zwei festen Spulen S_1 und S_2 auf- und abschwingt. Die Spule S_1 liegt im Gitterkreis einer Verstärkerröhre, die Spule S_2 im Anodenkreis. Die im Anodenkreis verstärkte Leistung dient dazu, dem Resonator zusätzliche Impulse zu geben, ihn also

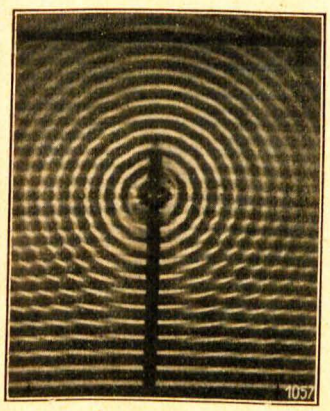


Abb. 7. Momentaufnahme von interferierenden Kreis- und Frontalwellen $t = 0$.

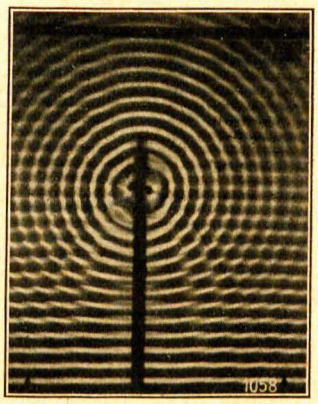


Abb. 8. Momentaufnahme von interferierenden Kreis- und Frontalwellen $t = T/4$

zu entdämpfen. In der Abbildung sind deutlich die sekundären Wellen zu sehen, die mit den primären Wellen interferieren.

Deutlicher wird das Bild, wenn man die Analogien mit der bereits beschriebenen Anordnung der Abb. 2 durchführt. Der Resonator wird am einfachsten mit demselben Motor gekuppelt, welcher den Stab, der die Frontalwellen erzeugt, bewegt. Die Phase zwischen primären und sekundären Wellen wird mechanisch an den beiden Exzentern, die das Gestänge führen, eingestellt.

In Abb. 7 und 8 werden zwei Momentbilder gezeigt, die die Interferenzfiguren von Frontalwellen und Kreiswellen darstellen. Die beiden Bilder sind zu verschiedenen Zeitmomenten aufgenommen, und zwar sind die interferierenden Wellen in der Abb. 7 um $\frac{\lambda}{4}$ in der Fortpflanzungsrichtung, gegenüber denen der Abb. 8, verschoben. In der Abb. 8 bildet sich am Strahl $\varphi = \pi$ eine neue Parabel P_v. Zugleich schnüren sich dort neue Maxima und Minima ab. Man sieht bereits die hellen Lichtflecke, die die konvex gekrümmten Wasserflächen darstellen, auf denen die Maxima liegen. Die dunklen Bildteile sind die konkav gekrümmten Wasserflächen. Dort liegen die Minima. Die nach oben geöffneten Parabeln P_k behalten auf beiden Bildern ihre Lage bei.

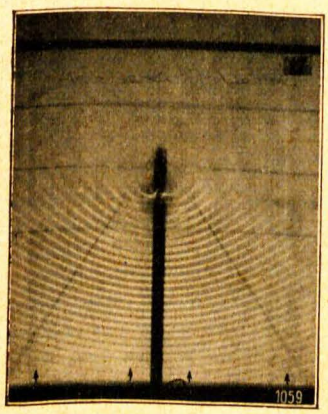


Abb. 9. Zeitaufnahme von interferierenden Kreis- und Frontalwellen.

Denkt man sich die Momentbilder auf Filme kopiert, so muß in der Durchsicht das Zeitbild sichtbar sein, d. h. man sieht nebeneinander jene hellen Lichtstreifen, die die Bilder der konvex gekrümmten Wasserflächen sind. Abb. 9 stellt eine Zeitaufnahme dar. Die erhaltenen Parabeln sind die Bahnkurven der Maxima und Minima.

Das durch Ausmessung des Feldes um einen Dipol erhaltene Bild ist der Gestalt nach analog der Abb. 9. Auf den Bahnkurven der Maxima und Minima liegen die Punkte mit der größten Feldstärke. Auf den Parabeln P_k, die zwischen den Bahnkurven liegen, herrscht dagegen die kleinste Feldstärke. Legt man durch den Punkt P_0 einen radialen Schnitt, so erhält man als Schaubild der an jedem Schnittpunkt herrschenden Feldstärke eine wellenförmige Kurve.

Zwei gleichphasig schwingende Sender P_1 und P_2

Dieser Fall ist besonders wichtig, um die Beugungserscheinungen, die beim Auftreffen von Wellen an Wänden zu beobachten sind, erklären zu können.

Abb. 10 zeigt auf graphischem Wege ermittelte Momentbilder für zwei um $\frac{T}{8}$ verschobene Zeitmomente. (T = Periodendauer.) Dabei ist angenommen, daß die Amplituden der interferierenden Wellen gleich groß sind. Die Hyperbeln H und die Ellipsen E verbinden die Punkte, deren momentane Amplituden Null sind. Aus den beiden Momentbildern erkennt man, daß die Ellipsen ihre Lage mit der Zeit verändern, daß dagegen die Lage der Hyperbeln von der Zeit unabhängig ist. Die dunkel getönten Bildteile deuten wieder die konkav gekrümmten Wellenteile, die hell getönten die konvex gekrümmten Wellenteile an. Auf jenen liegen die Minima, auf diesen die Maxima. (Siehe die durch kleine

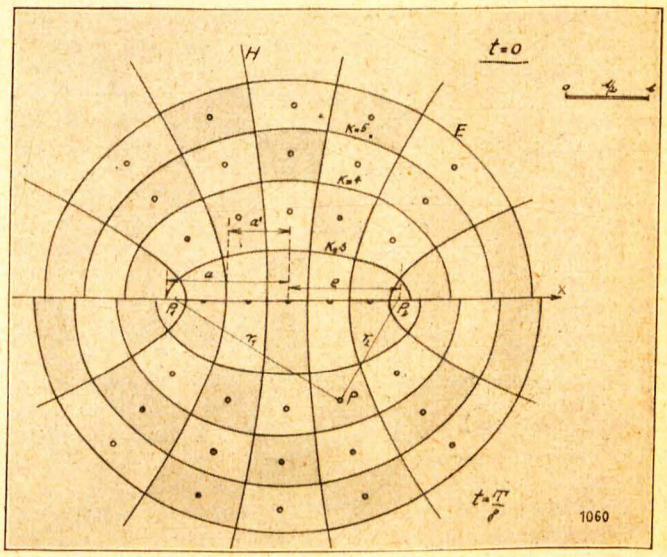


Abb. 10. Momentbild von zwei interferierenden Kreiswellensystemen.

Kreise hervorgehobenen Punkte.) Die Bahnkurven der Maxima und Minima sind Hyperbeln, deren Lage aus der Abbildung hervorgeht. Die Maxima und Minima schnüren sich von der Verbindungsgeraden $P_1 P_2$ ab und wandern in den Waben in den Raum hinaus.

Abb. 11 gibt eine Momentaufnahme von zwei Kreiswellensystemen. Die beiden kugelförmigen Schwimmer liegen in der Mitte des Bildes. Deutlich treten die Hyperbeln H hervor. Abb. 12 stellt eine Photographie der Bahnkurven der Maxima und Minima dar.

Die Reflexion an ebenen Wänden

Bei der Reflexion von elektromagnetischen Wellen an ebenen Blechwänden ist für die Phase zwischen den primären und den reflektierten Wellen die Höhe h der Wand bestimmend. Man kann folgende Fälle unterscheiden:

$$h < \frac{\lambda}{2} \quad (1) \qquad h = \frac{\lambda}{2} \quad (2) \qquad h > \frac{\lambda}{2} \quad (3)$$

Im ersten Falle entspricht das Bild ungefähr der Reflexion von Wasserwellen an einem festen Hindernis. Es tritt an der reflektierenden Wand kein Phasenverlust zwischen der reflektierten und der primären Welle auf. Für Blechwände der Höhe $h = \frac{\lambda}{2}$ kann man ein Analogon gewinnen, wenn man die Wand ähnlich wie den bereits

beschriebenen Resonator selbst schwingen läßt, und zwar so, daß primäre und sekundäre Welle um 90° phasenverschoben sind. Im letzten Fall beträgt die Phasenverschiebung zwischen den primären und sekundären Wellen 180°.

Die Reflexion an festen Wänden

Abb. 13 zeigt ein Momentbild. Die Wand steht senkrecht zur Fortpflanzungsrichtung der auftretenden Frontalwellen. Legt man die eingezeichnete Bildeinteilung zugrunde, so gilt folgendes:

In den Gebieten C und D treten in der Hauptsache nur fortschreitende Wellen auf. Im Gebiet A ist das reine Reflexionsgebiet. Hier interferieren primäre und reflektierte Wellen und es entstehen daher stehende Wellen. Der Bildteil B ist der interessanteste. Die Frontalwellen werden an den Kanten der Wand gebeugt.

Abb. 14 gibt nun weiteren Aufschluß über die Natur dieser Beugungserscheinungen. Die zur Wand parallelen hellen Streifen, die Bäuche der stehenden Wellen, biegen sich beim Übergang vom Bildteil A nach den Gebieten C und D um. Diese Erscheinung läßt sich erklären, wenn man die Kanten als gleichphasig schwingende Sender auffaßt. Im Bildteil C und D entstehen als Bahnkurven der Maxima und Minima Parabeln, die den Anschluß an die hellen Lichtlinien im Bildteil A bilden. Im Gebiet A treten diese Parabeln gegenüber den eigentlichen Reflexionserscheinungen zurück. Im Schatten der Wand interferieren die von den Kanten der Wand ausgestrahlten Kreiswellen, die deutlich in Abb. 13 erkennbar sind. Die Kantenstrahlung ist aber sehr gering, so daß im Zeitbild die Hyperbeln, auf denen sich die Maxima und Minima bewegen, nicht mehr sichtbar sind.

Bildet die Wand einen Winkel zur Fortpflanzungsrichtung der Frontalwellen, so zeigen Abb. 15 und 16 die typischen Interferenzbilder. Deutlich sieht man in Abb. 15 die Front der reflektierten Wellen, die hier senkrecht zu den primären Frontalwellen steht. Im Gebiet H treten die Beugungserscheinungen deutlich hervor. Die beiden Kanten sind wieder als Sender aufzufassen, die aber im allgemeinen nicht mehr gleichphasig sind. Die Phase wird hier durch den Abstand s bestimmt. Sobald er ein Vielfaches der Wellenlänge λ beträgt, ist Gleichphasigkeit vorhanden. In Abb. 16 sind wieder die zur Wand parallelen Lichtlinien sichtbar. Wie in Abb. 14 liegt der erste Streifen direkt an der Wand. Diese Erscheinung ist das Kennzeichen, daß zwischen primären und sekundären Wellen keine Phasenverschiebung vorhanden ist.

Die schwingende Wand

Sie sendet eine der ankommenden Frontalwellen um 90° nacheilende Welle aus. Abb. 17 zeigt das Momentbild und Abb. 18 das zugehörige Zeitbild. Abb. 17 ist identisch mit der Abb. 7 bzw. 8, wenn die beiden Schirmkanten in einen Punkt zusammenrücken. Die beiden Parabelsysteme sind klar erkennbar. Abb. 18 bietet gegenüber Abb. 9 nichts Neues. Nur ist die Front der stehenden Wellen infolge der Breite der Wand größer. Die hellen Streifen liegen in Abständen von $\frac{3\lambda}{8}, \frac{7\lambda}{8}, \frac{11\lambda}{8} \ldots$ vor der Wand.

Das Wellenbild an einem Spalt

Aus Abb. 19 ist ersichtlich, daß auch hier die Kanten der beiden Wände, die den Spalt bilden, als Sender aufgefaßt werden können. Dies bestätigt auch Abb. 20. Auch hier bilden Parabelbögen den Anschluß an die hellen Linien, die die Front der stehenden Wellen darstellen. Deutlich sichtbar sind in Abb. 19 die durch den Spalt tretenden Wellen. In Abb. 20 ist besonders in weiterer Entfernung vor dem Spalt die Front der stehenden Wellen nicht durchbrochen. Der Grund dafür liegt, wie schon erwähnt, in der Kantenstrahlung.

Die Reflexion an einem Parabelschirm

Ein Kreiswellensender P_0 im Brennpunkt des Schirmes

Die von dem Kreiswellensender ausgehenden Kreiswellen interferieren mit den reflektierten Wellen. Diese sekundären Wellen sind, weil der Kreiswellensender im Brennpunkt steht, Frontalwellen. Abb. 21 und 22 zeigen, abgesehen von der Phase, dieselben Interferenzfiguren wie die Abb. 7 und 8 bzw. 9. Man muß sie nur um 180° drehen und das Interferenzbild durch den Parabelschirm begrenzen. Die in der Abb. 21 sichtbaren Parabeln sind daher die zeitlich konstanten Parabeln. Die Abbildung zeigt die Bahnkurven der Maxima und Minima.

Die Reflexion von Frontalwellen an einem Parabelschirm

Hier liegen die Verhältnisse wesentlich komplizierter. Die reflektierten Frontalwellen konvergieren zum Brennpunkt hin und werden dort gesammelt. Die entstehenden Interferenzbilder sind daher identisch mit den eben besprochenen. Abb. 24 zeigt ebenfalls die nach unten geöffneten

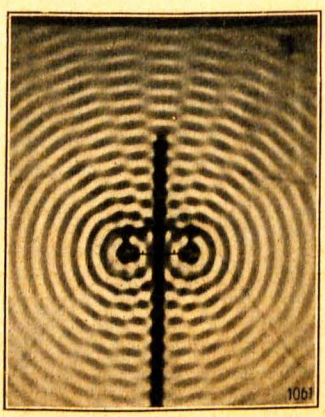


Abb. 11. Momentaufnahmen von zwei interferierenden Kreiswellensystemen.

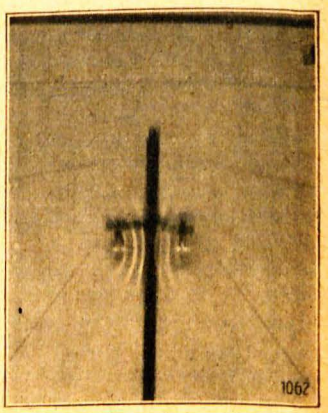


Abb. 12. Zeitaufnahme von zwei interferierenden Kreiswellensystemen.

Parabeln, die Bahnkurven der Maxima und Minima. Die reflektierten Frontalwellen divergieren aber wieder nach dem Durchgang durch den Brennpunkt, sie interferieren also nochmals mit den primären Frontalwellen. Deshalb erscheint in Abb. 24 ein zweites Parabelsystem, das nach oben geöffnet ist. Abb. 23 zeigt hauptsächlich die Interferenz der primären Frontalwellen mit den konvergierenden sekundären Wellen. Die Maxima und Minima werden zur Verbindungslinie SF hin förmlich aufgesaugt. (S ist der Scheitel der Parabelwand, F ihr Brennpunkt.)

Zusammenfassend kann also für die Bewertung der Analogien zwischen Wasserwellen und elektromagnetischen Strahlungsvorgängen folgendes gelten:

Die erhaltenen photographischen Zeitbilder der Wasserwellen geben ein ungefähres Bild der Feldverteilung für die entsprechenden elektrischen Fälle. Die hellen Linien in der Zeitaufnahme entsprechen den Punkten größter elektrischer Feldstärke, die Schatten denen kleiner Feldstärke. Ein Schluß von den Phasenbeziehungen zwischen primären und sekundären Wasserwellen auf elektrische Verhältnisse hin ist nicht möglich. Das Zustandekommen der Zeitbilder wird durch die Momentphotographien anschaulich erklärt. Gerade das Momentbild gibt das Charakteristische des Interferenzbildes, das Abschnüren und das Hinauswandern der Maxima und Minima. Im Zeitbild gehen diese Details verloren, da es durch die Trägheit unserer Instrumente bedingt ist. Die behandelten Analogien gelten, abgesehen von den Phasenbeziehungen, auch für longitudinale Wellen, also für akustische Schwingungen.

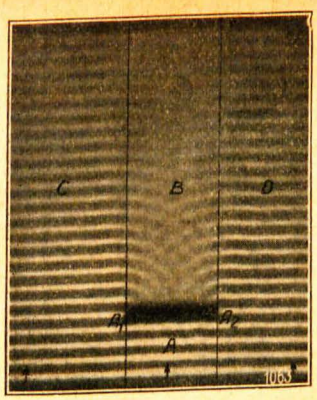


Abb. 13. Momentaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einer ebenen Wand.

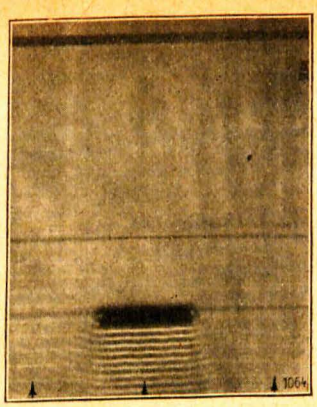


Abb. 14. Zeitaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einer ebenen Wand.

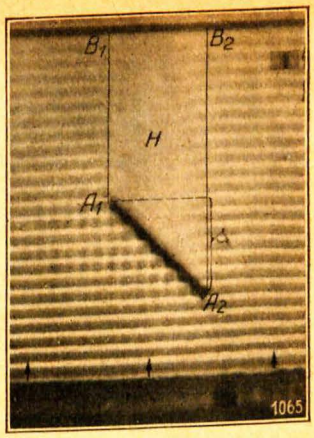


Abb. 15. Momentaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einer schräggestellten ebenen Wand.

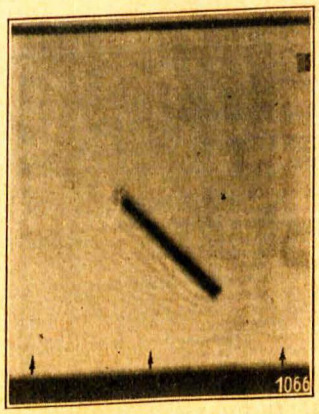


Abb. 16. Zeitaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einer schräggestellten ebenen Wand.

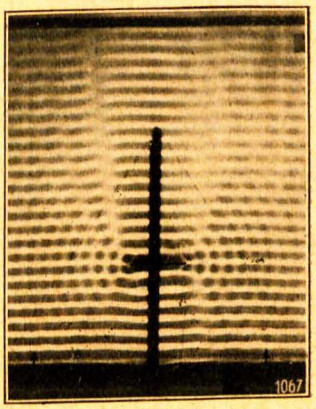


Abb. 17. Momentaufnahme einer schwingenden Wand.

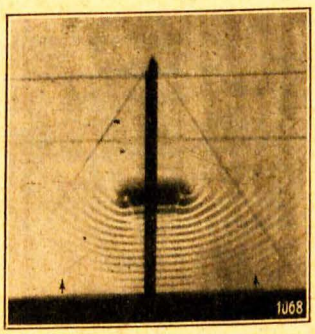


Abb. 18. Zeitaufnahme einer schwingenden Wand.

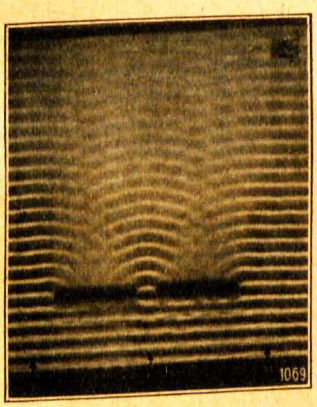


Abb. 19. Momentaufnahme des Wellenbildes an einem Spalt.

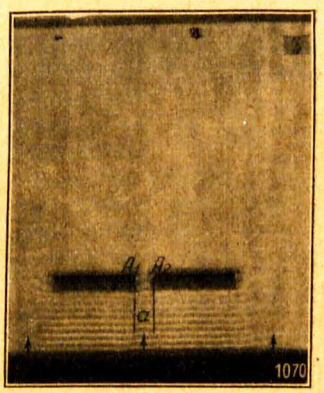


Abb. 20. Zeitaufnahme des Wellenbildes an einem Spalt.

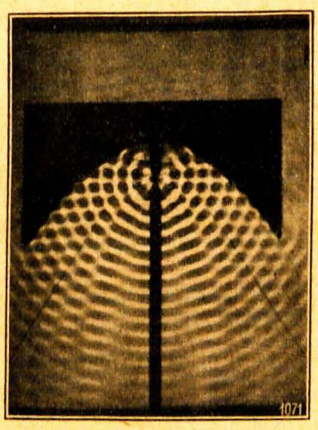


Abb. 21. Momentaufnahme der Reflexion von Kreiswellen an einem Parabelschirm.

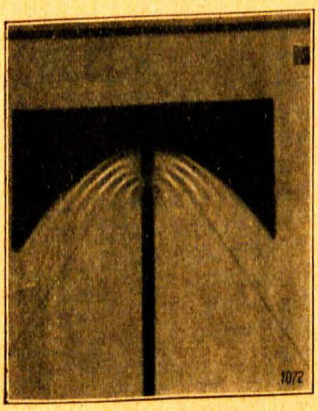


Abb. 22. Zeitaufnahme der Reflexion von Kreiswellen an einem Parabelschirm.

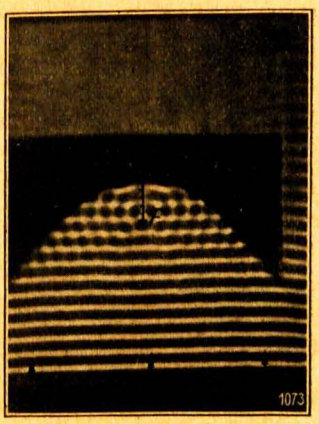


Abb. 23. Momentaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einem Parabelschirm.

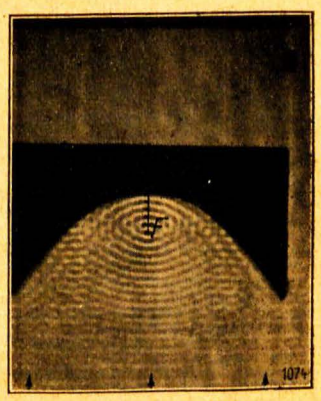


Abb. 24. Zeitaufnahme der Reflexion von Frontalwellen an einem Parabelschirm.

Die Sicherung des Netzanschlußgerätes

Von
Fritz Oehm

Weitaus bei den meisten im Handel befindlichen Netzanschlußgeräten sind keine Sicherungsmaßnahmen getroffen (selbst bei solchen größerer Leistung), obwohl dies ohne große Kosten geschehen kann. In solchen Fällen wird schon manch ein Besitzer eines derartigen Gerätes die trübe Erfahrung gemacht haben, daß infolge einer Unvorsichtigkeit oder eines Defektes im Empfänger oder Verstärker eine Beschädigung des Netzanschlußgerätes eintrat. Es ist leicht einzusehen, welchen Schaden unter Umständen ein Kurzschluß z. B. zwischen — - und + -Anode (Abb. 1) anrichten kann. Nicht nur, daß in diesem Fall eine sehr starke Belastung der Gleichrichterröhre eintritt, die diese meist nur

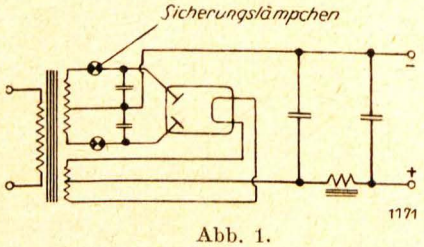


Abb. 1.

kurze Zeit verträgt, ohne vollkommen unbrauchbar zu werden, sondern es können auch Beschädigungen der Drosseln usw. eintreten, die dann weit unangenehmer sind, und deren Beseitigung meist größere Kosten verursacht.

Abgesehen von diesem, außerhalb des Netzanschlußgerätes hervorgerufenen Kurzschluß, kann jedoch auch ohne fremdes Hinzutun innerhalb des Netzanschlußgerätes ein Kurzschluß entstehen. Man bedenke nur, daß selbst bei der sorgsamsten Prüfung von Kondensatoren Fehler im Material vorkommen können, die zunächst unbemerkt bleiben, sich aber im Laufe der Zeit, bei langer Benutzung oder starker Beanspruchung vergrößern und schließlich zum Durchschlag des Kondensators führen können und auf diese Weise innerhalb des Netzanschlußgerätes Kurzschluß verursachen, wodurch Gleichrichterröhre und Transformator gefährdet werden.

Auch innerhalb der Gleichrichterröhre können Kurzschlüsse vorkommen (besonders bei Hochvakuumröhren), nämlich dadurch, daß bei Heizfadenbruch eine Berührung zwischen Heizfaden und Anodenblech stattfindet. Bei gasgefüllten Gleichrichterröhren kann es an Stelle der Glimmlichtentladung zu Überschlägen (Lichtbogenbildung) zwischen Anode und Kathode kommen. Um sich nun in allen diesen und

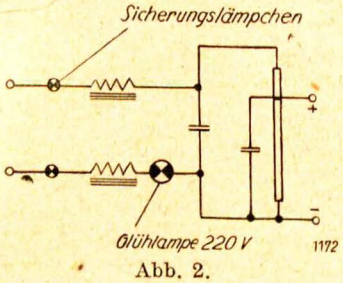


Abb. 2.

ähnlichen vorkommenden Fällen vor größerem Schaden zu bewahren, setzt sich immer mehr die Verwendung von Taschenlampenbirnen als Sicherungslämpchen durch.

Die für den vorliegenden Zweck in Frage kommenden Sicherungslämpchen werden je nach der Emission der Gleichrichterröhren bzw. deren maximalen Belastbarkeit gewählt. Für alle Fälle wird man 2 Volt-Lampen vorziehen, um einen größeren Spannungsabfall am Glühfaden der Lampe zu vermeiden. Noch zweckmäßiger ist es, an Stelle der Glühlämpchen Feinsicherungen zu benutzen, wie sie seit einiger Zeit für diese Zwecke im Handel erhältlich sind.

In der Tabelle sind die gebräuchlichsten Gleichrichterröhren, soweit sie für Netzanschlußgeräte zum Betrieb von Rundfunkempfänger und Kraftverstärker in Frage kommen, sowie die in Ermangelung einer Feinsicherung zu verwendende Sicherheitslampe aufgeführt.

Gleichrichterröhre		Zulässige Gleichstromentnahme mA	Sicherungslampe V	Sicherungslampe A
Rectron	R 22	100	2	0,2
	R 33	200	2	0,4
	R 220	200	2	0,4
	R 250	300	2	0,6
	R 500	300	2	0,6
	R 1000	300	2	0,6
Philips	1010	100	2	0,2
	506	60		
	373	40		
	1560	125		
	1562	110		
	1201	80		
Telefunken	RGN 1500	100	2	0,2
	RGN 1503	80		
	RGN 1054	80		
	RGN 1203	50		
	RGN 1304	100		
	RGN 2004	125		

Für Gleichrichterröhren, die zur Akkumulatorenladung dienen, werden passende Widerstandsröhren geliefert, die in gewissen Grenzen selbsttätig die Stromstärke regulieren und begrenzen und auf diese Weise den Gleichrichter vor Überlastung schützen.

Wie wenig Beachtung die Sicherungen beim Bau von Netzanschlußgeräten bisher gefunden haben, sieht man am besten daraus, daß sie oft an den unmöglichsten Stellen der Netzanschlußgeräte eingebaut werden. Vielfach sieht man, vom Batteriebetrieb übernommen, an Netzanschlußgeräten sog. Anodensicherungen. Diese sollen die Heizfäden der Empfängerröhren vor der Anodenspannung schützen und werden dementsprechend zwischen — A und — H geschaltet.

Diese Sicherungsmaßnahme ist zwar auch bei Netzanschlußgeräten angebracht und kann ruhig beibehalten werden. Sie verhindert eine Beschädigung der Empfängerröhren und schützt auch das Netzanschlußgerät, jedoch nur insoweit, als Kurzschlüsse, die außerhalb des Netzanschlußgerätes, also z. B. an den Ausgangsbuchsen oder im Empfänger, auftreten können, unschädlich gemacht werden. Die einzige Möglichkeit, sich vor Schaden durch Kurzschlüsse, die im Netzanschlußgerät selbst auftreten können, zu bewahren, besteht darin, daß man in jede Zuleitung zu den Anoden der Gleichrichterröhre (s. Abb. 1), und zwar noch vor dem Ausgleichskondensator (2×0,1 µF), eine Sicherung schaltet, denn in diesem Fall werden bei einer etwaigen Überlastung der Gleichrichterröhre sofort oder nach ganz kurzer Zeit die Sicherungslämpchen durchbrennen, sofern sie für den vorliegenden Zweck richtig dimensioniert sind, und damit die Anodenwechselspannung abschalten.

Eine Sicherungsmaßnahme bei Gleichstrom-Netzanschlußgeräten ist in dem Sinne wie bei Wechselstrom-Netzanschlußgeräten meist nicht nötig, da man der Vorsicht halber schon eine normale Glühlampe für 220 V vorschaltet, die im Falle eines Kurzschlusses hell aufleuchtet und damit anzeigt, daß im Gerät etwas nicht in Ordnung ist. Um jedoch für alle Fälle gesichert zu sein, empfiehlt es sich trotzdem, vor das Netzanschlußgerät in die + - und — -Leitung je eine Taschenlampenbirne zu 2 V, 0,2 A zu schalten (Abb. 2).

Vierröhrensuperhet-Lichtnetzempfänger

Ein Gerät für alle Wellen

Von

Paul Lattermann

Anläßlich eines Wettbewerbs versuchte ich, einen Empfänger zu konstruieren, der mit vier Röhren eine relativ hohe Leistung hergibt.

Nach längeren Überlegungen und zum Teil recht ausgedehnten Versuchen kam ich zu der Erkenntnis, daß, vor allen Dingen mit Rücksicht auf einen zu bestreichenden großen Wellenbereich, allein der Superhet Aussicht auf Erfüllung der gestellten Bedingungen bot. Durch die Röhrenzahl (vier) stand die Schaltung im Prinzip fest. Es mußte die Eingangsstufe nach dem Tropadyneprinzip geschaltet werden, um eine Röhre zu gewinnen. Da das Gerät Lautsprecherstärke liefern sollte, war mindestens eine Niederfrequenzstufe erforderlich; hierdurch war weiterhin bedingt, daß der Empfänger nur eine einzige Stufe Zwischenfrequenzverstärkung erhalten konnte. Aus diesem Grunde war es erforderlich, besonders diese Stufe so wirkungsvoll als möglich zu machen, um eine gute Hochfrequenzverstärkung zu erreichen.

Die Schaltung

Als Eingangsschaltung wurde, wie bereits gesagt, die Tropadyneschaltung gewählt. Die Hilfsschwingung wird also in der ersten Stufe selbst erzeugt. Dadurch, daß der erforderliche elektrische Mittelpunkt der Oszillatorgitterkreisspule nicht durch Anzapfung, sondern kapazitiv, und zwar durch einen sogenannten Differentialkondensator, einstellbar hergestellt ist, kann die Einstellung sehr genau vorgenommen und damit das sonst beim Abstimmen auftretende Knacken beseitigt werden. Ein weiterer Vorteil macht sich dann dadurch auch beim Wellenwechsel bemerkbar, da eine einmalige Einstellung dieses Differentialkondensators, die am besten auf dem Kurz- oder Rundfunkwellenbereich vorgenommen wird, immer bestehen bleibt, außerdem die mittlere Anzapfung der Spule wegfällt.

Besonders eingehend probierte ich auch die für die Schaltung am besten geeignete Antennenart sowie nach deren Ermittlung ihre günstigste Ankopplung aus. Zuerst wurde die für den Superhet wenigstens im Rundfunk- und Langwellenbereich am meisten benutzte Rahmenantenne verwendet. Die Rahmenantenne wird wegen ihrer Richtwirkung und der dadurch begründeten größeren Störungsfreiheit sowie vor allem aus Selektivitätsgründen am Superhet bevorzugt. Die Vorteile fallen jedoch dann weg, wenn das Gerät mit einem Netzanschlußgerät betrieben wird. Eine Abschirmung der Rahmenantenne beseitigt wohl diesen Nachteil, war aber leider in keiner der angewendeten Ausführungen so verlustfrei wie ein gewöhnlicher Rahmen. Aus diesem und anderen Gründen wurde schließlich die Verwendung der Rahmenantenne ganz aufgegeben und die Benutzung kleiner Hochantennen sowie Zimmer- und anderer Behelfsantennen vorgesehen.

Später zeigte es sich, daß die günstigste Antennenkopplung für jeden Wellenbereich verschieden war. Bei langen Antennen war eine lose Ankopplung sehr vorteilhaft. Im Langwellenbereich war die aperiodische Kopplung günstig, für den Rundfunkwellenbereich lieferte die galvanisch-aperiodische Kopplung die besten Ergebnisse. Für den Kurzwellenbereich dagegen war der Anschluß der Antenne an dem mit A bezeichneten Punkt über einen Verkürzungskondensator am besten. In diesem Falle braucht nämlich beim Abstimmen auf diesem Bereich nur der Oszillatorkondensator bedient zu werden, während C_1 auf seinem Minimalwert stehen muß. Die Einschaltung eines Gitterkondensators — im allgemeinen bei Tropadyneschaltungen nicht üblich — brachte besonders auf dem Kurzwellenbereich eine größere Lautstärke. Erhöhte Aufmerksamkeit muß auf den Gitterableitewiderstand dieser Röhre gelegt werden. Die Lautstärke nimmt natürlich mit steigendem Widerstand sehr zu. Man kann jedoch den Widerstand nicht beliebig groß wählen, da sich sonst, besonders auf dem Langwellenbereich, starke Störungen niederfrequenter Art bemerkbar machen.

Überhaupt sind die Werte der Teile in dieser und der Schirmgitterstufe recht kritisch, da in bezug auf die Heizung immer feste elektrische Verhältnisse gegeben sind, anderseits die Anodenspannung nur sprungweise veränderlich ist. Der sonst so große Vorteil, die Schwingfähigkeit der ersten Röhre durch die Heizung regeln zu können, fällt hier fort. Die Einzelteile müssen also auf die unter den gegebenen, fast konstanten Bedingungen arbeitende Röhre abgeglichen werden, und zwar so, daß ihre Daten für den ganzen Wellenbereich bestehen bleiben können. Man wird hier oft nur Mittelwerte nehmen können, da die günstigsten Werte auf allen Bereichen nicht immer dieselben sind. Ich möchte es nicht unterlassen, mitzuteilen, daß mir während des ganzen Baues neben der Schirmgitterstufe besonders diese Stufe anfangs die größten Schwierigkeiten bereitete. Es ist daher jedem Amateur beim Nachbau dieses Apparates anzuraten, die Eingangsstufe auf allen Wellenbereichen gut durchzuprüfen.

Filter

Das Filter, dem die Aufgabe zufällt, die erzeugte Zwischenfrequenz herauszusieben, das also auf diese Welle abgestimmt sein muß, ist mitbestimmend für die Selektivität. Während es bisher unter Verwendung normaler Röhren mit einem Innenwiderstand von 10 000 bis 20 000 Ohm im Zwischenfrequenzverstärker nötig war, durch Verringerung des Filterkopplungsgrades die nötige Selektivität der Apparatur zu beschaffen, ist diese durch Verwendung einer Schirmgitterröhre mit einem Innenwiderstand von einigen 100 000 Ohm schon mehr als erreicht. Dem Filter kommt also in unserem Falle in bezug auf Trennschärfe nicht mehr die Bedeutung zu, die man ihm sonst beizumessen gewohnt ist. Man wird es also so konstruieren, daß es eine Bandbreite von 9 bis 10 kHz annähernd gleichmäßig verstärkt, d. h. die Selektivität also nicht höher machen, als im Interesse einer guten Wiedergabe möglich ist.

Zwischenfrequenzstufe

Die Anwendung der Schirmgitterröhre überhaupt sowie auch besonders im Zwischenfrequenzverstärker ist im „Funk-Bastler"[1]) schon mehrfach beschrieben worden, und es braucht deshalb hier nicht näher darauf eingegangen werden. Es sollen daher die Erfahrungen mitgeteilt sein, die ich während der Versuche mit der Röhre im Zwischenfrequenzverstärker sammeln konnte. Die Röhre verstärkt um so besser, je größer der äußere angelegte Wechselstromwiderstand im Verhältnis zum inneren Röhrenwiderstand ist; bzw. dieser Widerstand wächst mit abnehmender Frequenzzahl und ist durch Anwendung von Sperrkreisen oder deren Variationen bei gegebener Welle am größten. Die größte Verstärkung müßte also auch im Zwischenfrequenzverstärker bei Anwendung von Schirmgitterröhren mit einem sehr großen Innenwiderstand durch einen Sperrkreis zu erhalten sein, dessen Resonanzwiderstand durch Dämpfungsreduktion noch vergrößert ist.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, wurde vom Verfasser die normale Sperrkreisschaltung gebaut und im Betrieb unter den Verhältnissen untersucht, unter denen sie

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 8.

bei der Verwendung im Superhet arbeiten sollte. Dabei zeigte es sich, daß bei richtiger Dimensionierung wohl eine sehr große Verstärkung zu erhalten war, die Apparatur jedoch trotz vollständiger Abschirmung sehr unstabil arbeitete. Es war also unbedingt notwendig, eine andere Schaltung zu benutzen, die diesen Nachteil nicht hatte. Es wurden daraufhin verschiedene Anordnungen untersucht; erst die Anwendung der beiderseitig abgestimmten Transformatorkopplung ermöglichte bei vollkommener Stabilität eine sehr große Verstärkung. Auch hier war eine vollkommene Kapselung der einzelnen Stufen sowie eine Abschirmung der Schirmgitterröhre unbedingt notwendig. Diese Anordnung besaß eine außerordentliche Selektivität, besonders bei Verwendung der gerade an dieser Stelle als sehr dämpfungsarm anzusprechenden Wabenspulen. Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß die Anordnung in der vorliegenden Form befriedigt und eine große Verstärkung der Schirmgitterröhre ermöglicht. Diese Verstärkung ist um so größer, je kleiner die zusätzliche Kapazität der Spulen, je kleiner also bei gegebener Windungszahl die Zwischenfrequenzwelle ist. Dies hat seinen Grund darin, daß durch Vergrößerung der Parallelkapazität des Transformators dieser dämpfungsreicher wird, sein Wechselstromwiderstand also abnimmt.

Um diesen Übelstand zu beseitigen bzw. es zu ermöglichen, daß der Zwischenfrequenzverstärker auch bei Vergrößerung der Zwischenfrequenzwelle durch den Parallelkondensator ebenso hoch verstärkt als bei seiner niedrigsten Welle, wurde eine Dämpfungsreduktion durch Einbau einer induktiv-kapazitiven Rückkopplung angewendet. Diese Rückkopplung darf jedoch besonders bei großen Lautstärken niemals bis an die Schwingungsgrenze getrieben werden, wie man dies vom Rückkopplungsaudion her gewohnt ist. Der Zwischenfrequenztransformator muß nämlich im Interesse einer natürlichen Wiedergabe eine gewisse Dämpfung besitzen, damit die Seitenfrequenzen nicht abgeschnitten werden, was sich durch eine dunklere bzw. verzerrte Wiedergabe bemerkbar machen würde.

Transformator- oder Widerstandsverstärkung in der Niederfrequenzstufe?

Während die Frage in bezug auf Verstärkung und Klangreinheit in beiden Verstärkungsarten in Batteriegeräten unbedingt als gelöst angesehen werden muß, kommt bei ihrer Erörterung im Netzempfänger noch die Forderung der Störungsfreiheit hinzu, die gerade in der Niederfrequenzverstärkung Schwierigkeiten bereitet. Will man einen Empfänger, der mit dem Netzgerät räumlich dicht zusammengebaut ist, zum einwandfreien Arbeiten bringen, so muß man zwischen solchen Störungen unterscheiden, die infolge schlechter Filterwirkung der Siebkette des Netzgerätes bei der Anoden- und Gitterspannungsentnahme entstehen, und solchen, die der Netztransformator oder die Wechselstrom führenden Leitungen bedingen. Während die erstgenannten, hier also noch pulsierender Gleichstrom, durch geeignete Anordnungen verhältnismäßig einfach beseitigt werden können, muß die Möglichkeit der durch Induktion entstehenden Störungen gleich von Anfang an durch entsprechenden elektrischen Aufbau sowie durch Verwendung hierfür günstigerer Einzelteile vermindert werden. Die Störungen führen überhaupt zu der Frage, welche Art der Niederfrequenzverstärkung, in bezug auf Störungsfreiheit, die günstigste sei. Um hier Klarheit zu schaffen, wurden im Superhet, unter gleichen elektrischen Bedingungen, eine transformator- sowie eine widerstandsgekoppelte Niederfrequenzstufe betrieben.

Hierbei wurde festgestellt, daß unter Verwendung einer gewöhnlichen Siebkette im Netzanschlußteil die transformatorgekoppelte Stufe sich in bezug auf Anoden- und Gitterspannungsentnahme günstiger, jedoch betreffs Beeinflussung durch Induktion vom Netzgerät ungünstiger als die widerstandsgekoppelte Stufe verhielt. Es wurden nun alle möglichen Stellungen des Transformators zum Netztransformator ausprobiert, und zwar mit verschiedenen Transformatortypen. Es konnte jedoch in keiner Weise die für den Empfang (besonders für den Kurzwellenempfang) notwendige Störungsfreiheit ermöglicht werden. Außerdem war das überhaupt erreichte Minimum an induzierten Störungen auf den Niederfrequenzteil nur durch eine solche Stellung des Niederfrequenztransformators zu erlangen, die im Interesse eines einwandfreien Aufbaues des Empfängers ganz unmöglich war.

Aus diesem Grunde wurde zu Versuchen, betreffend Störungsfreiheit, mit der Widerstandsstufe übergegangen. Nachdem die Anoden- sowie Gitterspannungsentnahme für diese Stufe nach der von A. Forstmann[2]) angegebenen Art über Beruhigungswiderstände und Kondensatoren vorgenommen war sowie sämtliche kritischen Leitungen in geerdetem Bleikabel verlegt wurden, waren die Störungen auf ein solches Mindestmaß herabgedrückt, daß einwandfreier Kopfhörerempfang der Kurzwellen möglich war. Es sei noch erwähnt, daß durch Verwendung von indirekt geheizten Röhren, deren Heizfaden zur Aufhebung des Wechselstromfeldes V-förmig gespannt ist, nie Störungen durch die Wechselstromheizung festgestellt werden konnten. Jedenfalls war der Netzton, der sich aus den pulsierenden Gleichstromresten des Netzgerätes, aus den durch Induktion sowie durch Anwendung der Wechselstromheizung hervorgerufenen Störungen zusammensetzt, so gering, daß ohne Schwierigkeit in der Endstufe eine direkt geheizte Endröhre verwendet werden konnte. Das ist besonders günstig, weil dadurch die Verwendung einer Dreigitterröhre möglich wird, wodurch wiederum die Möglichkeit einer kräftigen Niederfrequenzverstärkung gegeben ist. In diesem Fall muß aber für die Klangqualität dieser Stufe besonders Sorge getragen werden, da durch Verwendung dieser Röhren und gewöhnlicher Lautsprecher ohne Anpassung die hohen Töne bedeutend stärker wiedergegeben werden. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, den Widerstand des Anodenkreises der letzten Röhre ihrem Innenwiderstand anzupassen, eine Forderung, die bei Dreigitterendröhren mit einem inneren Widerstand von etwa 60 000 Ohm nur durch Einschalten eines Abwärtstransformators, der dem Verhältnis von innerem Widerstand der Röhre zum Lautsprecherwiderstand (bei elektromagnetischen 2000 bis 4000 Ω) angepaßt ist, erfüllt werden kann. Überhaupt (auch bei Eingitterröhren) ist die Sperrung des Anodenstroms der letzten Röhre vom Lautsprecher sowohl aus Sicherheitsgründen als auch wegen einer Entlastung des Lautsprechers und der damit in Zusammenhang stehenden besseren Wiedergabequalität vorteilhaft. Ob diese Fernhaltung des Anodenstromes von der Lautsprecherspule nun durch einen Ausgangstransformator oder durch eine Drosselkondensatoranordnung erfolgt, ist im letzten Falle ziemlich gleichgültig, da eine Abwärtstransformierung infolge der durch den bei Eingitterröhren vorhandenen relativ niedrigen Innenwiderstand schon bestehenden Anpassung nicht in Frage kommt.

Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß bei richtiger Anpassung die Schirmgitterröhre als Endröhre bedeutend vorteilhafter ist als eine gewöhnliche Lautsprecherröhre. Es war bereits gesagt, daß bei zu geringer Dämpfung im Zwischenfrequenzverstärker die Wiedergabe infolge Abschneidung der Seitenfrequenzen eine dunklere wird, und daß mit Rücksicht auf eine große Verstärkung und Selektivität gerade eine möglichst geringe Dämpfung an dieser Stelle erwünscht ist. Es ist daher naheliegend, die Dreigitterröhre, die unter normalen Verhältnissen die hohen Töne bevorzugt, in unserem Falle zur Kompensation heranzuziehen. Wir können dann die Dämpfungsreduktion bedeutend weiter treiben, die Verstärkung noch vergrößern, und behalten trotzdem eine natürliche Wiedergabe.

In der Praxis wird man das am besten durch Verwendung eines Ausgangstransformators mit mehreren Anzapfungen,

[2]) Vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 1, 24, und 37.

wie sie jetzt auch im Handel sind, dadurch erreichen können, daß man die Abwärtstransformierung von Primär zu Sekundär nicht so groß macht wie es sonst zur Anpassung erforderlich wäre.

Netzgerät

Die im Netzgerät benutzte Schaltung ist die jetzt allgemein angewendete Doppelwegschaltung, in der zur Gleichrichtung eine gasgefüllte Glühkathodengleichrichterröhre zur Anwendung kommt. Die Dimensionierung der Teile des Gerätes richtet sich im wesentlichen nach dem Stromverbrauch des Empfängers und des eventuell vorhandenen Querwiderstandes. Während die Wahl des Transformators an Hand der gegebenen Röhrendaten keine Schwierigkeiten bereiten dürfte, bestehen oft Unklarheiten über die Bemessung der Siebkette und hier wieder besonders über die der Drosseln. Eine Drossel ist um so wirksamer, je größer

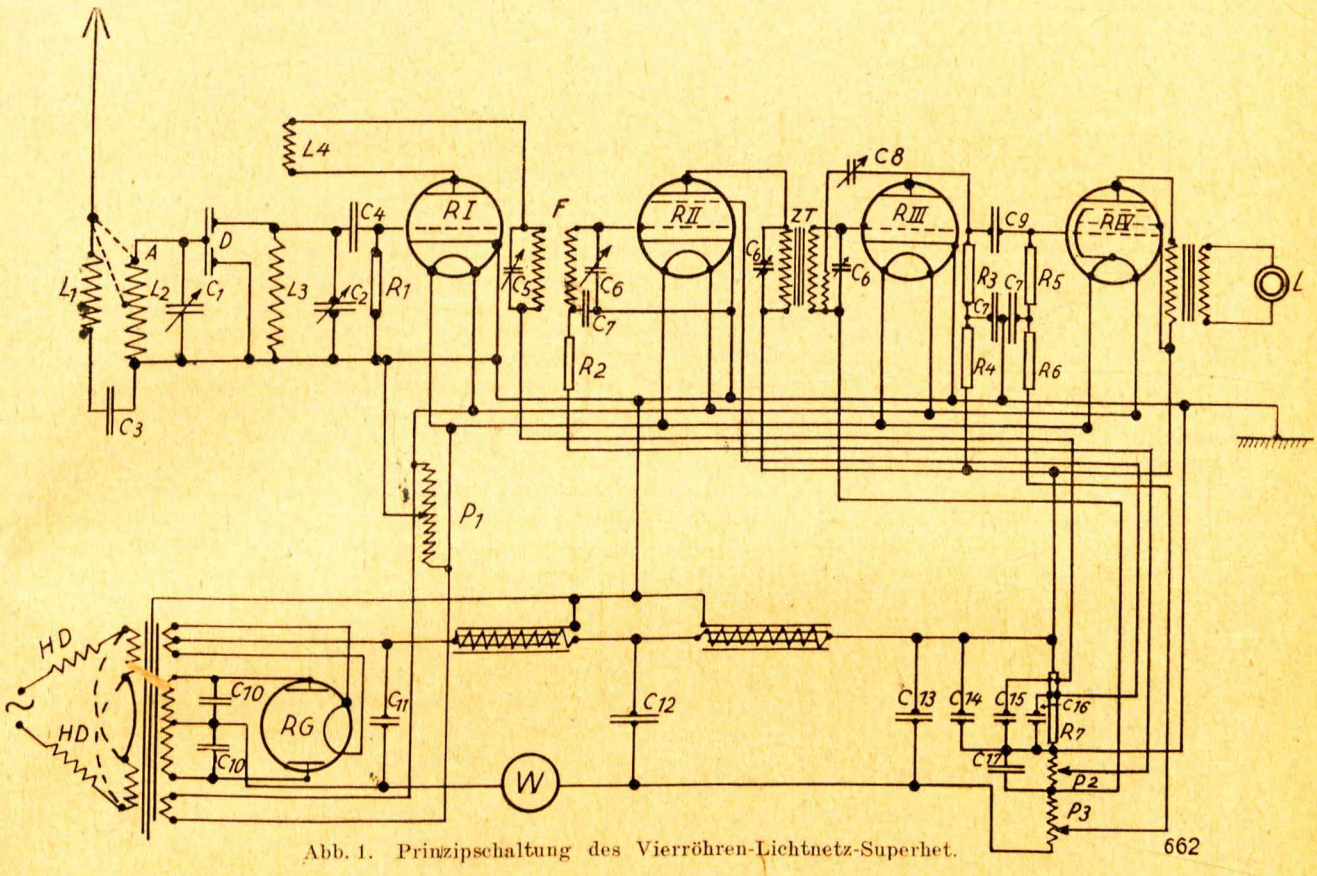


Abb. 1. Prinzipschaltung des Vierröhren-Lichtnetz-Superhet. 662

ihre Selbstinduktion, die in Henry gemessen wird, ist. Nun ist dies aber niemals ein konstanter Wert; vielmehr ist die Selbstinduktion einer Drossel von ihrer Gleichstrombelastung abhängig, und zwar wird sie geringer, je größer der durchfließende Gleichstrom ist.

Es ist daher unbedingt falsch und ohne Wert für den Konstrukteur, wenn oft von seiten der Industrie die Selbstinduktion ohne Nennung der Belastung, bei der der Wert gemessen wurde, angegeben wird. Ebensowenig genügt es, nur e i n e n Wert mit Belastung zu geben, da es damit immer noch nicht ohne Schwierigkeit möglich ist, die für den betreffenden Fall geeignete Drossel zu bestimmen. Der Amateur muß unbedingt wissen, ob die Drossel bei der für sie in Frage kommenden Belastung auch den für eine vollkommene Störungsfreiheit nötigen Selbstinduktionswert von etwa 20 bis 25 Hy aufweist. Schon aus diesem Grunde allein ist es notwendig, daß von der erzeugenden Firma eine vollständige Belastungskurve von Null bis zum zulässigen Maximalwert der Gleichstrombelastung gegeben wird. Der Amateur hat es dann leicht, sich mit Hilfe der Kurve und der ungefähren Belastung durch den Gesamtstromverbrauch des Empfängers (wozu der den Spannungsteiler durchfließende Strom addiert werden muß) die hierfür in Frage kommende Drossel zu bestimmen.

Es muß allerdings darauf Rücksicht genommen werden, daß für einen eventuellen Röhrenaustausch der Endröhre gegen eine solche größeren Anodenstromverbrauchs (Kraftverstärkerröhre) nicht nur eine Leistungsreserve des Transformators und der Gleichrichterröhre nötig ist, sondern diese mit derselben Notwendigkeit auch von der Siebkette gefordert werden muß. Es wird daher im allgemeinen zur größeren Wirksamkeit der Siebkette die Verwendung zweier hintereinander geschalteter Drosseln erforderlich sein. Unter den Querkondensatoren des Netzgerätes kommt besonders dem Ladungskondensator, d. i. der Kondensator, der unmittelbar hinter der Gleichrichterröhre liegt, größte Bedeutung zu. Da von seiner Größe die Leistungsfähigkeit des Netzgerätes in bezug auf Abhängigkeit der Spannung von der entnommenen Stromstärke abhängt, wird man ihn recht groß bemessen müssen. Da, wie schon weiter oben angegeben, zur Gleichrichtung eine gasgefüllte Glühkathodengleichrichterröhre angewendet wird, ist die Spannung bei verschieden starker Stromentnahme praktisch konstant. Ein Grenzwert für die Stromentnahme ist daher eher durch die Bemessung der Siebkette, als durch die Leistungsfähigkeit der Röhre gegeben.

Es soll an dieser Stelle noch auf eine Eigenart dieser Röhren hingewiesen werden, die oft Anlaß zu ganz erheblichen Störungen, namentlich in solchen Fällen, wo ein relativ großer Anodenstrom fließt, sein kann. Gasgefüllte Gleichrichterröhren erzeugen nämlich mehr oder weniger starke Hochfrequenzschwingungen, die sich bei der Verwendung im Netzanschlußgerät über den Transformator dem Lichtnetz mitteilen und durch dessen Antennenwirkung von hier aus den Apparat beeinflussen. Als Gegenmaßnahme kann das Einschalten von Spezialdrosseln in die Netzleitungen, die Abschirmung der Primär- gegen die Sekundärwicklungen des Transformators sowie die Kondensatoranordnung von Abb. 2 genannt werden.

Eine weitere Maßnahme muß bei Benutzung dieser Röh-

ren, die nahezu keine Sättigung aufweisen, für den Fall von Kurzschlüssen angewendet werden. Das geschieht entweder durch Einschaltung entsprechend bemessener Sicherungen oder durch Verwendung eines sogenannten Bremswiderstandes beispielsweise in Form einer Glühbirne.

Ein anderes wichtiges Problem beim Netzanschlußgerät ist noch die Abnahme verschiedener Spannungen, die durch Verwendung eines Spannungsteilers (abgreifbarer Widerstand als Potentiometer geschaltet) oder durch sogenannte Belastungswiderstände vorgenommen werden kann. Während bei Anodennetzanschlußgeräten meist die Spannungsteilung wegen besserer Abgreifmöglichkeit mehrerer Anoden- und Gitterspannungen sowie der nahezu konstanten Unterspannungen bei Veränderung des Stromverbrauchs (natürlich auch nur bei einer konstanten Klemmspannung) angewendet wird, findet die Spannungsvernichtung in Netzempfängern fast ausschließlich Verwendung,

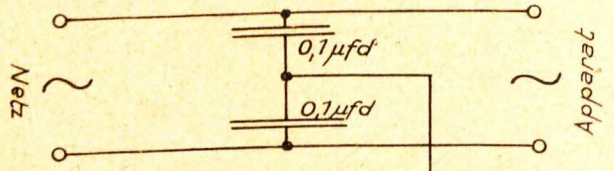


Abb. 2. Kondensatoranordnung zur Unterdrückung der Hochfrequenzstörungen durch die Gleichrichterröhre. 663

und zwar deshalb, weil dann der die Siebkette belastende Gleichstrom nicht höher als der Anodenstromverbrauch des Empfängers ist, die Drosselkette also geringer dimensioniert werden kann.

Wenn aber in dem vorliegenden Gerät trotzdem von der Potentiometerschaltung Gebrauch gemacht worden ist, so ist das nur deshalb geschehen, um einerseits den ersten Bau und die ersten Versuchsbetriebe des Apparates nicht noch durch komplizierte Spannungseinstellung, die natürlich beim Ausprobieren von Röhren verschiedenen Anodenstromes immer wieder neu berechnet und eingestellt werden muß,

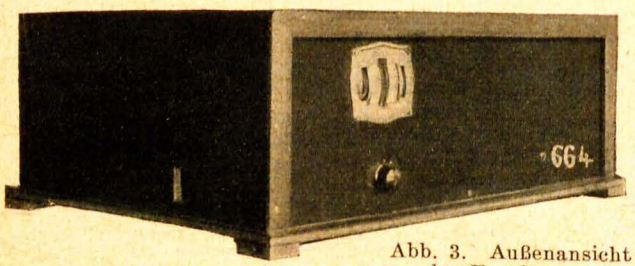


Abb. 3. Außenansicht des Empfängers.

zu erschweren, und andererseits, weil diese zusätzliche Belastung durch den den Querwiderstand durchfließenden Strom für die überreichlich dimensionierte Siebkette, sowohl betreffend der Störungsfreiheit als auch des Stromdurchflusses, keine schädliche Überlastung bedeutete. Nach vollständiger Beendigung der Probeversuche, d. h. nachdem die günstigsten Werte im Empfänger festgestellt waren, wurde auf die Spannungsteilung durch Potentiometerwiderstand verzichtet und die nötigen Unterspannungen durch Widerstände hergestellt, um den Stromverbrauch noch zu verringern. Diese Maßnahme brachte (durch die eingeschalteten Widerstände) eine noch größere Beruhigung der Unterspannung, so daß vor der Niederfrequenzstufe auch im Kopfhörer vollkommene Störungsfreiheit herrschte. Natürlich mußten die Abgriffe dieser Spannungen in beiden Fällen mit größeren Kondensatoren zum Minuspol hin überbrückt werden, um den Hochfrequenzwiderstand zu beseitigen.

Konstruktion

Die Konstruktion des Gerätes geht aus den Abb. 3 bis 6 hervor. Ich möchte noch darauf aufmerksam machen, daß ein erfolgreicher Nachbau dieses Gerätes nur den Bastlern gelingen dürfte, die vollständig mit dem Kurzwellen-, Netzanschluß- und Superhetbau vertraut sind. Wenn der Bau des Gerätes nach den gegebenen Angaben beendet ist, beginnt erst die eigentliche Arbeit des Bastlers. Obwohl

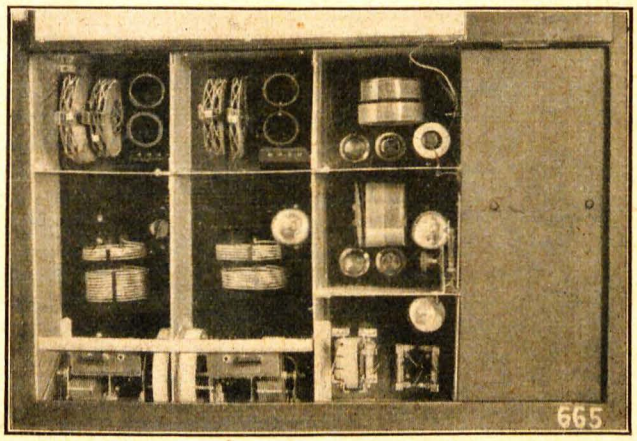


Abb. 4.
Ansicht des Empfängers von oben, Netzteil geschlossen.

an dem Apparat seit Beendigung des Baues nichts Grundlegendes geändert worden ist, dauerte es doch immerhin etwa vier Wochen, bis das zuerst überhaupt Unmöglichscheinende erreicht war. Trotzdem ein Nachbau nun an Hand der gegebenen Winke und Ratschläge bedeutend erleichtert ist, darf doch niemals verkannt werden, daß ein falscher Wert eines Einzelteils genügt, um das ganze Funktionieren des Gerätes in Frage zu stellen, falls der betreffende Bastler nicht in der Lage ist, sich eine richtige Vorstellung von der Arbeitsweise und Notwendigkeit sämtlicher im Apparat befindlicher Teile und Schaltungsanordnungen zu machen. Dieser Aufsatz ist daher für solche Bastler gedacht, die für einen Nachbau die erforderlichen Spulendaten usw. nicht benötigen.

Was erreicht und was nicht erreicht wurde

Als Ziel war die Möglichkeit eines Empfanges der deutschen Sender an den genannten Antennen und ein einwandfreier Empfang des Deutschlandsenders auf seiner kurzen und seiner langen Welle gesetzt. Bei Benutzung von

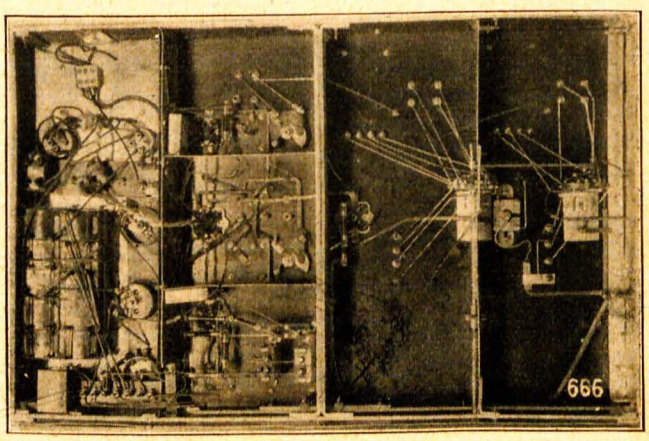


Abb. 5. Die Montageplatte, von unten gesehen.

Zimmerantennen und Lichtleitung war die Leistung nun nach etwa vierteljährigem Versuchsbetrieb noch bedeutend größer als vorausgesetzt. So bringt das Gerät lediglich mit der Erdleitung als Antenne (die Antennenwirkung des Lichtnetzes wurde durch besondere Maßnahmen völlig beseitigt) den Deutschlandsender zu jeder Sendezeit auf beiden Wellenlängen sowie die meisten stärkeren

deutschen Sender, wenn die Erdleitung durch einen kleinen Drehkondensator von 500 cm Maximalkapazität verkürzt wurde, in guter, zum Teil recht großer Lautsprecherstärke. Bei Benutzung einer größeren Zimmerantenne oder Hochantenne ist eine Erdleitung überhaupt überflüssig. Abends ist das Arbeiten mit Hochantenne, wenn nicht irgendein Lautstärkeregler benutzt wird, unerträglich laut, und zwar sämtlicher überhaupt erreichbarer Stationen.

Jedenfalls empfange ich abends fast sämtliche europäischen Stationen auf allen Wellenlängen nur mit der Erdleitung in der Antennenbuchse in guter Lautstärke und fast ganz ohne Störung. Wenn die Lichtleitung als Antenne benutzt werden soll, dann ist das nur einwandfrei möglich, wenn nicht die unter dem Abschnitt „Netzgerät" zur Beseitigung der Hochfrequenzstörungen angegebene Kondensatoranordnung von Abb. 2, sondern wenn Hochfrequenzdrosseln benutzt werden.

Was nicht erreicht wurde, das ist die Einknopfbedienung, die in der gegebenen Superhetschaltung ganz unmöglich ist. Die Bedienung dieses Gerätes ist aber trotz der beiden Abstimmungen noch einfacher als bei den sogenannten Einknopfempfängern, die neben der Abstimmung meist noch zwei oder mehrere Knöpfe zur „Korrektion" bzw. zur Rückkopplung aufweisen. Während bei diesem Empfänger auf dem Rundfunk- und Langwellenbereich lediglich die beiden Abstimmtrommeln zu bedienen sind, besitzt das Gerät auf dem Kurzwellenbereich absolute Einknopfbedienung, da

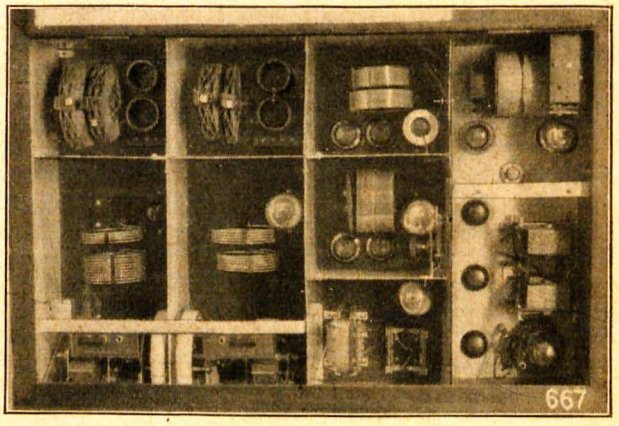


Abb. 6. Innenansicht des betriebsfertigen, mit Röhren bestückten Empfängers; Netzteil geöffnet.

hier nur der Oszillatorkondensator bedient zu werden braucht, während C_1 auf Null stehenbleibt.

Wechselstrom-Netzanodengerät mit Ladevorrichtung für Akkumulatoren

Von

Walter Imme

Mit dem nachstehend beschriebenen kombinierten Netzanodengerät ist es möglich, den Anodenstrom aus dem Wechselstromnetz zu entnehmen und in den Empfangspausen den Heizakkumulator zu laden. Dieses Gerät ist besonders für Rundfunkhörer auf dem Lande geeignet, da hier die Ladung des Akkumulators in Ladestationen oft sehr umständlich und kostspielig ist und auch Anodentrockenbatterien schwer erhältlich sind. Natürlich sind Anodenstromentnahme und Akkumulatorenladung nicht zu gleicher Zeit möglich, sondern die Ladung der Heizbatterie findet in den Betriebspausen des Rundfunkempfängers statt, in denen eine Anodenstromentnahme nicht in Frage kommt.

Zur Umschaltung von „Empfang" auf „Laden" dient ein dreipoliger Umschalter. In der einen Stellung wird die Heizbatterie mit dem Ladegleichrichter verbunden, in der zweiten Stellung die Leitung zwischen Gleichrichter und Heizbatterie unterbrochen, dafür aber diejenige zwischen dem Anodenstromgleichrichter und der Siebkette hergestellt.

Die Heizbatterie bleibt ständig angeschlossen, so daß die einzige Bedienung in der Betätigung des dreipoligen Umschalters besteht. Der Schalter unterbricht beim Umschalten auf Ladung die Zuleitung zu den Empfängerröhren, so daß diese durch die beim Laden an den Akkumulatorenklemmen auftretenden höheren Spannungen (bis 2,7 Volt je Zelle) nicht gefährdet werden können. An Hand der Abb. 1

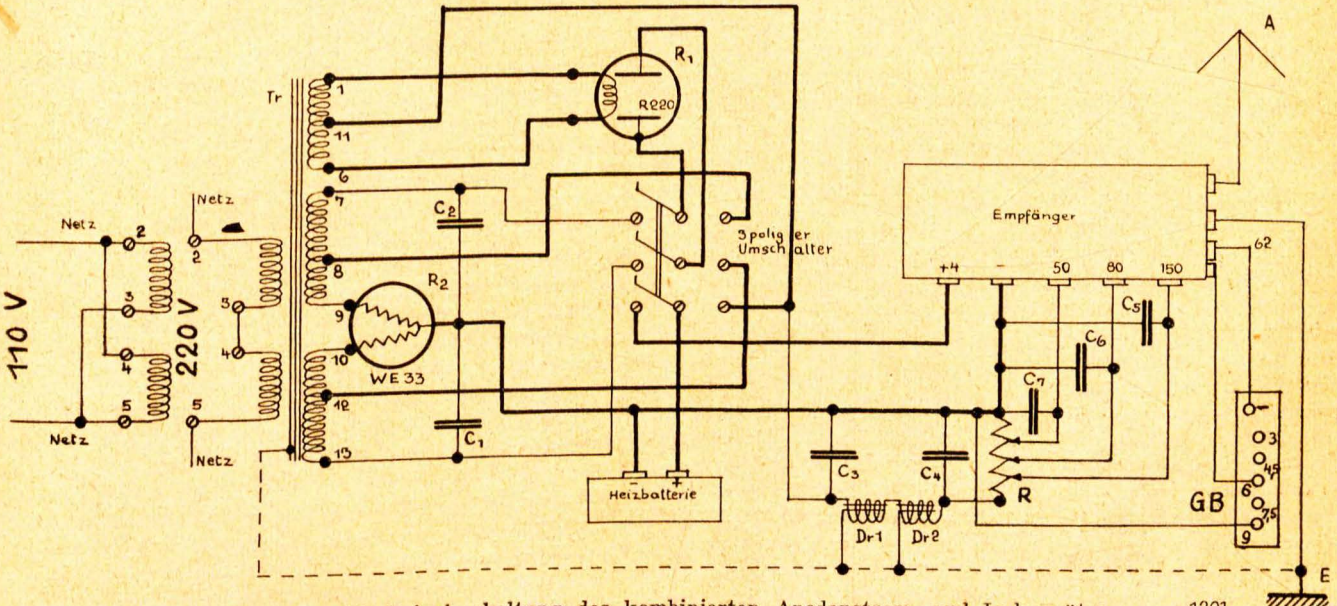


Abb. 1. Die Prinzipschaltung des kombinierten Anodenstrom- und Ladegerätes. 1201

wird die Wirkungsweise dieses Schalters ohne weiteres verständlich.

Die Dauer der Ladung wird sich nach der Größe der vorhandenen Heizbatterie richten müssen unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das Gerät einen Ladestrom von etwa 1,2 Amp liefert.

Als Gleichrichter wurde die Rectronröhre R 220 verwendet. Zur Verlängerung der Lebensdauer dieser Röhre empfiehlt es sich, die Belastung erst dann einzuschalten, wenn die Kathode glüht[1]). Die selbstregulierende Widerstandsröhre WE 33 hält bei der Ladung der Heizbatterie den Ladestrom konstant. Sie schützt ferner Transformator und Gleichrichter vor Überlastung und vor unbeabsichtigten Kurzschlüssen. Der Sockel der WE 33 ist dreipolig; die Gitterklemme des Europasockels bleibt frei. Die Ladung von Anodenakkumulatoren läßt sich mit dieser Widerstandsröhre nicht durchführen.

Der Transformator Tr hat folgende Daten:

Primär: 2 × 110 Volt (Klemmen 2 und 3, 4 und 5). Bei einer Netzspannung von 110 Volt werden die Klemmen 2 mit 4, und 3 mit 5 verbunden. Die Klemmen 2 und 5 werden an das Netz gelegt. Bei einer Spannung von 220 Volt werden die Klemmen 3 und 4 kurzgeschlossen und die Klemmen 2 und 5 an das Netz gelegt (s. Abb. 1).

Sekundär: 2 × 0,9 Volt für die Heizung der Gleichrichterröhre R 220 (Klemmen 1 und 6), 2 × 185 Volt für Anodenspannung und 2 × 24 Volt für Batterieladung. Eine wichtige Bedingung ist, daß der Transformator genau zur Gleichrichterröhre paßt. In der nachfolgenden Tabelle sind einige Transformatoren zusammengestellt, die für das Gerät verwendet werden können, und auch die Klemmenbezeichnungen wurden eingetragen.

Tabelle geeigneter Transformatoren

Fabrikat und Modell des Transformators	Bezeichnungen in Abb. 1 und 2												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Klemmenbezeichnung des Transformators												
Görler NL 3	E	A	B	C	D	G	N	M	L	K	F	J	H
Körting 31 366 n[2])	Gl.-Hz.	Netz				Gl.-Hz.	A	B	M	M	Gl.-Hz.	B	A
Budich RL	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Ismet 15607[2])	7	12	11		10	9	1	2	3	4	8	5	6

Die Siebkette besteht aus den Kondensatoren C_3, C_4 und C_5 bis C_7 sowie aus dem Spannungsteiler R und den Heeresdrosseln Dr_1 und Dr_2. Für Geräte, die mehr als 40 mA benötigen (z. B. bei Verwendung einer großen Endröhre RE 604 oder mehrerer Röhren mit einem größeren Stromverbrauch) empfiehlt sich die Verwendung einer Doppeldrossel, die bei einem Stromverbrauch von 100 mA eine Selbstinduktion von etwa 50 Hy hat. Der Anschluß der Doppeldrossel ist ähnlich wie bei den Heeresdrosseln. Klemme 1 der Doppeldrossel wird an den Kondensator C_3 und an die zweite obere Klemme von links des sechspoligen Umschalters gelegt (Leitung vom Transformator Klemme 11). Klemme 2 und 3 werden kurzgeschlossen und Klemme 4 mit dem Spannungsteiler und Kondensator C_4 verbunden.

Die Kondensatoren C_1 und C_2, die die Sekundärwicklungen des Transformators überbrücken, haben die Aufgabe, auftretende Spannungsstöße auszugleichen und außerdem einen hochfrequenten Kurzschluß der Gleichrichterröhre herzustellen, um auf diese Weise die Entstehung störender Hochfrequenz zu verhindern. Beim Ein- und Ausschalten des Transformators entstehen sekundärseitig Überspannungen, die unter Umständen eine außerordentliche Beanspruchung der Kondensatoren C_1 und C_2 darstellen. Diese Kondensatoren müssen daher mit einer Prüfspannung von 1000 bis 1500 Volt geprüft worden sein.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" 1930, Heft 5, Seite 71.
[2]) Netzwicklung anders geschaltet, als im Text beschrieben.

Unter Berücksichtigung des Prinzipschemas Abb. 1 wird die Schaltung nach dem Verdrahtungsplan Abb. 2 ausgeführt. Die Abnahme weiterer Spannungen vom Spannungsteiler ist möglich. Auch die weiteren Abgriffe sind mit einem Kondensator 2 µF nach —A zu überbrücken.

Sämtliche Einzelteile finden auf einer Grundplatte 200×300 mm (Holz, Pertinax oder dgl.) Platz. Die Pertinaxplatte für die Frontplatte ist von gleicher Größe. Den Kasten kann sich der Bastler selbst herstellen oder käuflich erwerben; in seinem Deckel muß eine Öffnung angebracht werden, die der warmen Luft Abzug gewährt.

Die Ziffern in Abb. 2 an den oberen Klemmen des sechspoligen Umschalters sind nur zur besseren Orientierung bei der Herstellung der Verbindungen zwischen Umschalter und Transformator eingezeichnet, sie bedeuten die Anschlüsse am Transformator.

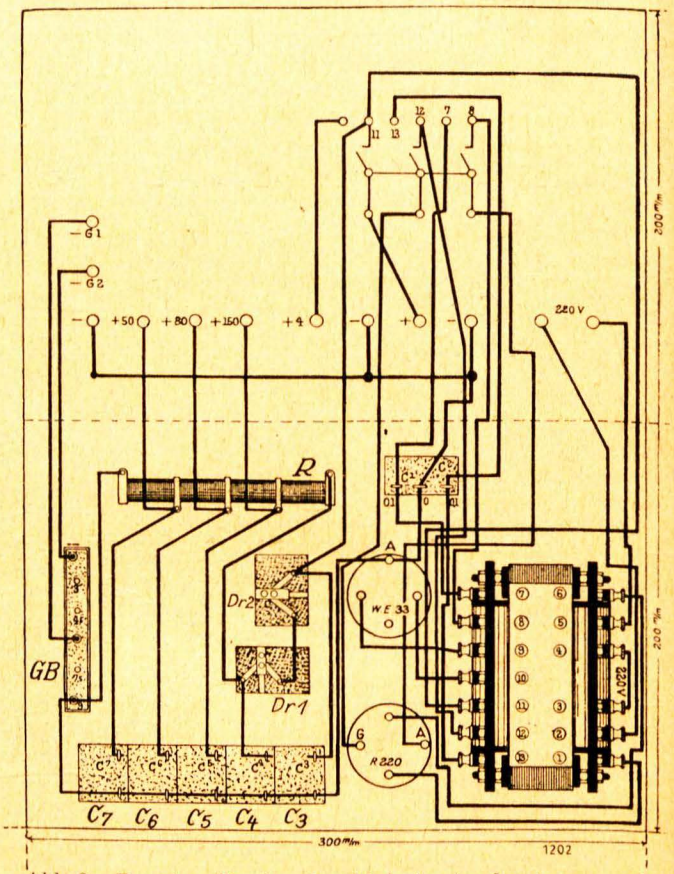


Abb. 2. Bauplan für das kombinierte Anodenstrom- und Ladegerät.

Empfänger und Heizbatterie werden an die unteren Buchsen des Netzanodengerätes wie folgt angeschlossen:

(Frontplatte von vorn gesehen, von links nach rechts)

1. und 2. Buchse: Netz
3. Buchse: — Heizbatterie
4. Buchse: + Heizbatterie
5. Buchse: zum Empfänger — Heizleitung
6. Buchse: zum Empfänger + Heizleitung
7. Buchse: zum Empfänger etwa 150-Volt-Leitung (Verstärker)
8. Buchse: zum Empfänger etwa 80-Volt-Leitung (Hochfrequenz)
9. Buchse: zum Empfänger etwa 50-Volt-Leitung (Audion)
10. Buchse: zum Empfänger — Anodenleitung (Erde).

Im Empfänger müssen — Heizung und — Anodenleitung zusammenliegen.

Der Schalthebel des sechspoligen Umschalters wird beim Empfang nach oben und beim Laden nach unten gestellt.

Die beiden Buchsen rechts oben an der Frontplatte sind mit den Anodensteckern auf der Gitterbatterie verbunden. Die benötigte Gittervorspannung wird durch Änderung der Anodenstecker auf der Gitterbatterie eingestellt.

Es besteht die Möglichkeit, die Empfängerröhren durch Anwendung zu hoher Anodenspannungen in Gefahr zu bringen. Deshalb ist es erforderlich, daß vor dem Anschluß eines Empfängers an die Netzanode festgestellt wird, welche Höchstspannungen die Röhren vertragen. Es gibt Röhren, die 200 Volt erhalten dürfen (z. B. RE 134, RE 604, RE 054, 4 L 13, 4 L 29 usw.); andere Röhren dürfen nur mit 120 Volt belastet werden (RE 154 usw.). Durch eine über das zulässige Maß hinausgetriebene Anodenspannung wird die Kathode überlastet, das Vakuum der Röhre verschlechtert sich und die Röhre ist schon manchmal nach Stunden taub. Ferner ist zu beachten, daß höhere Anodenspannungen auch erhöhte Gittervorspannungen erfordern.

In Anbetracht der großen Vorteile, die die Netzanode bietet — billiger Betrieb, Erzielung großer Lautstärke und Klangreinheit sowie Verwendungsmöglichkeit als Ladegleichrichter für die Heizbatterie — kann der Bau derselben nur empfohlen werden.

Liste der Einzelteile

1 Netztransformator (Tr),
1 Gleichrichterröhre R 220 (R 1),
1 Widerstandsröhre WE 33 (R 2),
2 Blockkondensatoren je 0,1 µF (C_1 und C_2),
2 Blockkondensatoren je 4 µF (C_3 und C_4),
3 Blockkondensatoren je 2 µF (C_5, C_6 und C_7),
2 Drosseln aus Heeresbeständen (Dr_1 und Dr_2), oder
1 Doppeldrossel
2 Röhrenfassungen
12 Telephonbuchsen, 3 Anodenstecker,
1 Frontplatte 200 × 300 mm (Pertinax),
1 Grundplatte 200 × 300 mm (Holz, Pertinax),
1 Gitterbatterie 9 bis 15 Volt (GB),
1 Dreifach-Umschalter,
1 Spannungsteiler, 10 000 Ohm (R).

Umschaltungen im Ausgangskreis

Von

Ing. H. Reppisch

An den Ausgangskreis eines Verstärkers ist nicht jede beliebige Verbraucherapparatur gleich gut angepaßt; jedoch ist bekannt, daß mit Hilfe von Spar- und Zweiwickeltransformatoren die günstigste Anpassung des jeweiligen Verbrauchers erzielt werden kann. Sofern die Transformatoren mehrere Wicklungen oder Abgriffe besitzen, kann man mittels zweipoliger Umschalter mit mehreren Kontakten oder mittels der vielverwendeten Kipphebelschalter während des Betriebes die geeignetste Ausgangsschaltung ausprobieren. In den nachfolgend angegebenen Schaltbeispielen ist eine Gegentaktendstufe angenommen, die als Ausgangstransformator entweder einen gewöhnlichen Zweiwickeltransformator oder einen Spartransformator[1]) mit verschiedenen Abgriffen besitzt. Ferner ist der Umschalter sowohl als einfacher Hebelschalter als auch als Kipphebelschalter mit verschiedenen Arbeitsweisen dargestellt.

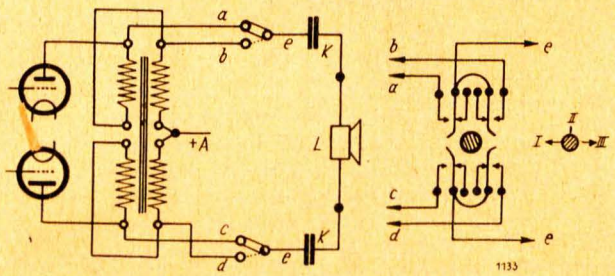


Abb. 1.

In Abb. 1 wird die Verwendung eines Zweiwickeltransformators als umschaltbarer Spartransformator gezeigt; besitzen alle Spulen des Übertragers gleichen Wicklungssinn, so wird, wie in der Zeichnung angegeben, die Hintereinanderschaltung durch Verbindung von Anfang der einen mit dem Ende der anderen Wicklung (je Röhrenseite der Gegentaktschaltung) erreicht. Erst hinter dem Hebelumschalter wird der zur Fernhaltung des Anodengleichstromes notwendige Blockkondensator K eingeschaltet[2]). In der Abb. 1 ist gleichzeitig die Beschaltung eines Kipphebelschalters angegeben; in der schematisch dargestellten Beschaltung ist augenblicklich der Lautsprecher ausgeschaltet

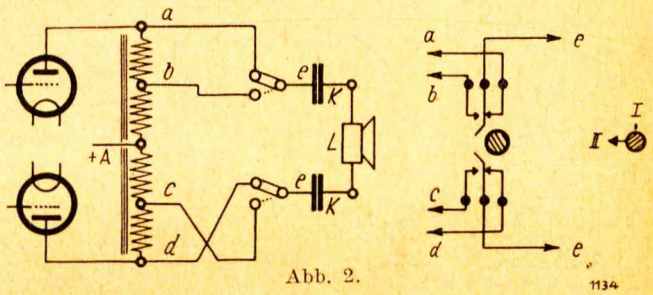


Abb. 2.

(Stellung II), in den beiden Arbeitsstellungen I und III erfolgt die Änderung der Anpassung durch Umschaltung des Ausgangstransformators als Drossel oder Spartransformator. In Abb. 2 ist der ähnliche Fall für einen reinen Spartransformator dargestellt, jedoch wird die Umschaltung durch einen einfacheren Kipphebelschalter ausgeführt; hierbei

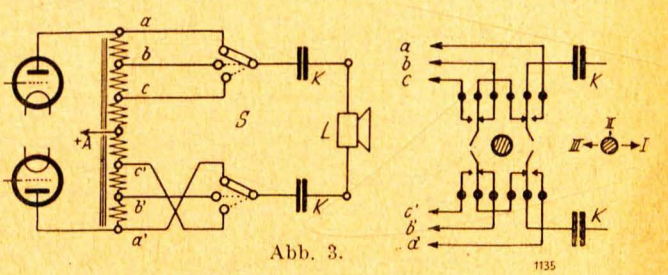


Abb. 3.

wird nämlich Ruhe- und Arbeitsstellung des Schalters als Betriebsstellung ausgenützt. Der Verbraucher kann durch einen solchen Kipphebelschalter nicht abgetrennt werden. Wenn möglich, arbeitet man stets lieber mit Arbeitsstellung des Kipphebelschalters, weil dann durch den größeren Federdruck eine sichere Kontaktgabe gewährleistet wird.

Abb. 3 stellt einen umschaltbaren Ausgangskreis mit drei verschiedenen Übersetzungen durch einen Spartransformator[3]) dar; hierbei müssen wir den in Abb. 1 gezeigten

[1]) Vgl. hierzu auch: H. Reppisch, Die Umschaltung von Wicklungen, „Funk-Bastler", Heft 9, 1930. — Der Spartransformator, für den hier einige Umschaltungsmöglichkeiten angegeben sind, dürfte in unsymmetrischer und symmetrischer Ausführung (letztere als Gegentaktausgang) als Ausgang auf die Glimmlampe auch bei Versuchen in Fernsehschaltungen ein brauchbares Hilfsmittel sein.

[2]) Diese Kondensatoren können, soweit möglich, auch zur Entzerrung durch Resonanzwirkung mit dem Verbraucher dienen; vgl. hierzu „Funk-Bastler" 1928, Heft 1, Seite 14: „Die Vormagnetisierung von Transformatoren".

[3]) Um die Spartransformatorschaltungen bei Gegentaktaus-

Kipphebelschalter auch in der Mittelstellung (II) als Betriebsstellung verwenden. In der Schalterstellung I haben wir die Übersetzung 1 : 1 (Spartransformator wie eine Anodendrosselspule wirkend), in den beiden anderen Schalterstellungen II und III eine größer werdende Übersetzung (Abwärtstransformierung); für Vergleichsversuche kann durch den Kipphebelschalter eine schnelle Umschaltung auf die verschiedenen Übersetzungen erfolgen.

In den Schaltbildern für den Ausgangskreis und in den schematischen Darstellungen des Kipphebelschalters sind die jeweils zusammengehörigen Verbindungen gleichnamig bezeichnet.

Der Anschluß von Niederfrequenz-transformatoren

Die Klemmen der Niederfrequenztransformatoren sind mit Buchstaben bezeichnet, die eine Handhabe geben sollen, wie der Transformator in den Verstärker eingeschaltet werden muß. Die Klemmenbezeichnungen stimmen bei den einzelnen Fabrikaten leider nicht überein, so daß es notwendig ist, die gebräuchlichen Bezeichnungen einmal tabellarisch einander gegenüberzustellen. Als Anschlußregel gilt: Der innere Anfang der Primärwicklung ist mit plus Anodenbatterie, das äußere Ende der Primärwicklung mit der Anode der vorhergehenden Röhre, der innere Anfang der Sekundärwicklung mit minus Gitterbatterie, das äußere Ende der Sekundärwicklung mit dem Gitter der folgenden Röhre zu verbinden.

Primärwicklung		Sekundärwicklung	
Innerer Anfang (an + AB)	Äußeres Ende (an Anode)	Innerer Anfang (an — GB)	Äußeres Ende (an Gitter)
PA	PE	SA	SE
P_0	P_1	S_0	S_1
P_1	P_2	S_1	S_2
+ A	A	— V	G
Pa	Pe	Sa	Se
+ B	P	— C	G
+ HT	Plate	Grid Bias	Grid

Um die Verwirrung vollständig zu machen, tauchen auch Fabrikate auf, bei denen der Sinn der Anschlüsse gerade ein umgekehrter ist. So bezeichnet eine süddeutsche Firma den Anfang der Primärwicklung mit P_2, das Ende mit P_1, den Anfang der Sekundärwicklung mit S_2, das Ende mit S_1. Diese Abnormitäten sind aber selten und werden hoffentlich bald ganz verschwinden.

Dimensionierungsfragen beim Negadyne-empfänger für großen Wellenbereich

Wie aus der im Aufsatz über den Negadyneempfänger für großen Wellenbereich („Funk-Bastler" 1929, Heft 13, S. 195) angegebenen Selbsterregungsformel dieser Schaltung hervorgeht, ist das Verhältnis L : C für die Schwingneigung bestimmend. Arbeitet man daher beim Empfang sehr langer Wellen mit einer zu kleinen Kapazität, so nimmt der Schwingungswiderstand infolge der erforderlichen hohen Induktivität leicht einen solchen Wert an, daß infolge der großen Schwingungsamplitude, die dann auftritt, ein Superregenerativeffekt im Gitterkreis entsteht, ähnlich dem in der Flewellingschaltung ausgenutzten. Bei geeigneter Dimensionierung kann man diesen Effekt übrigens zu einer wesentlichen Steigerung der Empfindlichkeit ausnutzen. Um nun aber den Superregenerativeffekt zu vermeiden, wurde für den Empfang der langen Wellen ein 2000 cm-Drehkondensator vorgesehen, der jedoch nur beim Großstationsempfang auf Wellen über 10 000 m gebraucht wird. Für normale Zwecke, insbesondere bei Verwendung von Röhren kleiner Emission, kommt man mit einem Kondensator von 1000 cm aus, zumal man mit diesem auch auf Rundfunkwellen noch leidlich bequem abstimmen kann. Man benutzt also: für Rundfunkwellen allein 500 cm, für Wellen bis 2000 m 1000 cm, für Wellen bis 10 000 m und darüber 2000 cm. Treten Knurrstörungen auf, so ist ein noch größerer Kondensator zu verwenden.

Da die in der Empfängerbeschreibung angegebene Röhre RE 26 nicht mehr fabriziert wird und allenfalls von Telefunken oder anderen Firmen in Restbeständen bezogen werden kann, sei darauf hingewiesen, daß der Empfänger auch mit anderen Wolframröhren und auch mit Thoriumröhren gut arbeitet, sofern diese eine ausgesprochene Sättigung bei kleiner Emission aufweisen; Oxydröhren sind aus diesem Grunde meist nicht geeignet. Die Windungszahlen der Spulen für den Negadyneempfänger sind die folgenden: Kurzwellenspulen: 2 bis 6 Windungen in Verbindung mit Drehkondensator 250 cm; Rundfunkwellenspulen: 25 bis 75 Windungen in Verbindung mit Drehkondensator 500 cm oder 25 bis 50 Windungen in Verbindung mit 1000 cm; Wellenbereich 600 bis 2000 m: 150 bis 250 Windungen; für längere Wellen: bis maximal vier Spulen von je 500 Windungen in Serie, dicht nebeneinander auf einen Pappzylinder montiert.

Die Gittergleichspannungs-Blockierung im Schirmgitter-Netzvierer für Wechselstrom

Bei dem im Funk-Bastler-Laboratorium entwickelten Schirmgitter-Netzempfänger („Funk-Bastler" 1930, Heft 5, 6 und 8) wird der Schirmgitterröhre eine schwache, negative Vorspannung erteilt, und zwar durch ein Potentiometer P,

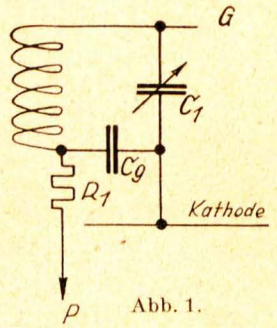


Abb. 1.

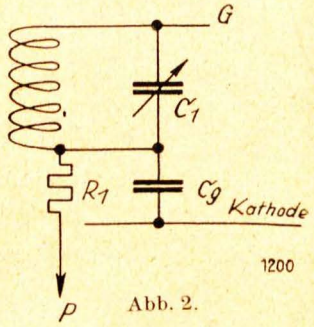


Abb. 2.

das dem Widerstand R_{16} (der die negative Vorspannung für die dritte Röhre erzeugt), parallel liegt. Um die Hochfrequenz nicht über die erwähnte Gitterspannungseinrichtung spazieren zu führen, wurde der Becherkondensator C_9 von 1 μF vorgesehen, um den Schwingungskreis zu schließen; er hat, andersherum ausgedrückt, den Zweck, die Kathode gegen die Gittergleichspannung, die durch den Widerstand R_1 zugeführt wird, zu blockieren. Uns wird nun die Frage vorgelegt, ob es möglich ist, diesen Kondensator anstatt ihn so, wie es in dem beschriebenen Empfänger geschehen ist (vgl. Abb. 1), so wie es Abb. 2 zeigt, anzuordnen; denn im ersten Fall müßte man ihn als mit dem Abstimm-Drehkondensator von 500 cm hintereinander geschaltet betrachten, und es würde eine Ermäßigung der wirksamen Abstimm-Kapazität erfolgen. Ein Leser wollte uns vorrechnen, daß sie hierdurch auf 450 cm herabgesetzt würde.

Zu dieser Anfrage ist zu bemerken, daß die Einschaltung zwar auch nach Abb. 2 vorgenommen werden kann, daß die Voraussetzungen, unter denen diese Umänderung gewünscht wird, aber nicht zutreffen. Denn die resultierende Kapazität berechnet sich bekanntlich nach der Formel $C_{res} = \frac{1}{\frac{1}{C_1} + \frac{1}{C_2}}$. Setzt man für C_1 500 cm und für C_2 1 μF = 900 000 cm ein, so ergibt sich eine resultierende Kapazität von rund 499,7 cm. Daß die Erniedrigung um 0,3 cm sich bei der Abstimmung überhaupt bemerkbar macht, muß mit Recht bezweifelt werden. Aus elektrischen Gründen ist eine Ausführung der Schaltung gemäß Abb. 2 also nicht notwendig, und aus baulichen Gründen ist sie auf einfache Weise auch gar nicht möglich, so daß nicht dazu geraten werden kann.

gang gut auszunützen, ist natürlich notwendig, daß diese wie die normalen Gegentakttransformatoren weitgehend symmetrisch sind. Die in Abb. 1 gezeigte Umschaltung erfolgte für einen gewöhnlichen Körting-Ausgangstransformator als Spartransformator für ü = 2 : 1.

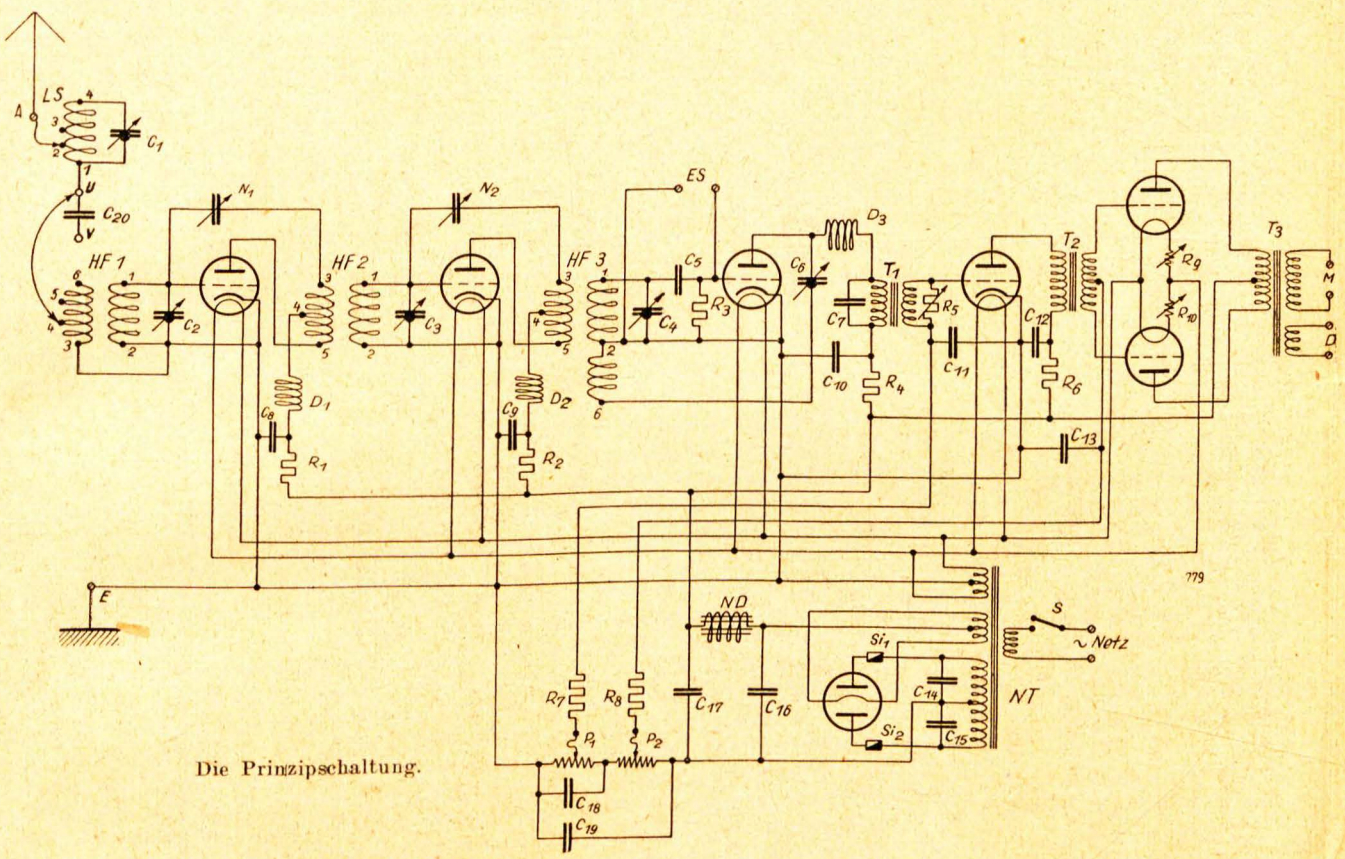
Die Normalschaltungen des „Funk-Bastler"

Nicht alle an das Funk-Bastler-Laboratorium gelangenden Anfragen nach bestimmten Schaltungen können durch den Hinweis auf frühere Veröffentlichungen des „Funk-Bastler" erledigt werden, vor allem auch deshalb nicht, weil zahlreiche Mitarbeiter beim Entwickeln einer Schaltung oder beim Bauen eines Gerätes persönliche Anforderungen und Spezialbedingungen berücksichtigen mußten, die von anderen Lesern nicht gestellt werden. Den meisten Anfragenden kommt es in der Hauptsache darauf an, eine erprobte Normalschaltung kennenzulernen, die den beabsichtigten Zweck auf vollkommenste Weise erfüllt. Gegenwärtig wird z. B. häufig nach der Schaltung eines Solodyne-Empfängers für Vollnetzbetrieb, zum Anschluß an Wechselstromnetze gefragt, bei dem die Endstufe in der Gegentaktschaltung gehalten ist. Im „Funk-Bastler" sind zwar bereits ähnliche Schaltungen veröffentlicht worden; zum Teil liegen sie aber zu lange zurück, so daß sie nicht die modernsten Erfahrungen berücksichtigen können, zum anderen Teil sind sie für einen ganz bestimmten Zweck entwickelt worden. Hier sollen die „Normalschaltungen des Funk-Bastler" aushelfen; praktisch erprobte, durchaus bewährte Schaltungen, zu denen neben der Prinzipschaltung alle Dimensionierungsbedingungen veröffentlicht werden.

Die „Normalschaltungen" wollen also in erster Linie Antwort auf die einlaufenden Anfragen sein, und die Auswahl wird deshalb nur durch unsere Leser bestimmt.

Solodyne-Empfänger mit Gegentaktendstufe für Wechselstromanschluß

Die Schaltung ist die eines Fünfstufen-Fernempfängers in Neutrodyneschaltung mit drei abstimmbaren Kreisen, deren Drehkondensatoren zwecks Eingriffbedienung mechanisch gekuppelt sind. Voraussetzung hierfür ist die Verwendung abgeglichener Hochfrequenz-Transformatoren (Bechertransformatoren, Panzer-Umschalttransformer, Soloformer), wie sie von den Spezialfabriken geliefert werden. Der Empfänger weist zwei neutralisierte Hochfrequenzstufen, ein Audion mit kapazitiv regelbarer Rückkopplung, eine normale, durch Transformator angekoppelte Niederfrequenzstufe und eine Gegentaktendstufe auf; in den ersten vier Stufen werden indirekt beheizte Röhren, in der Endstufe normale Batterieröhren verwendet. Wird der Empfänger gut abgeglichen, 100 prozentig neutralisiert und mit gepanzerten Spulen ausgerüstet oder die ersten drei Stufen komplett gepanzert, so verfügt er über eine ausgezeichnete Trennschärfe, die erheblich größer ist als die der Zweikreis-Schirmgitterempfänger. Um das für den Empfang mit Zimmer- und kurzer Hochantenne bestimmte Gerät (kein Rahmenempfang!) auch gegenüber dem Ortssender störungsfrei zu machen, wurde ein Sperrkreis vorgesehen. Der Empfänger läßt sich jeder Antenne anpassen; Antennenspule wie Sperrkreis besitzen mehrere Anzapfungen, außerdem ist ein Verkürzungsblock vorgesehen. Anschlußmöglichkeit für einen Tonabnehmer für elektrische Schallplattenwiedergabe ist ebenfalls vorhanden. Als Lautsprecher können solche magnetischer oder dynamischer Art angeschlossen werden. Die gesamten Betriebsenergien, Heizung, Anodenstrom und Gitterspannung, werden dem Wechselstromnetz entnommen.



Die Prinzipschaltung.

Die Bestandteile des Gerätes

Sperrkreisspule LS: Spezial-Sperrkreisspule, wie sie von einigen Firmen mit mehreren Abgriffen hergestellt wird.

Sperrkreiskondensator C_1: Kleiner Dehkondensator von 500 cm, möglichst mit Luftdielektrikum.

Verkürzungskondensator C_{20}: Block 200 cm, bei kurzen Antennen zu benutzen.

Hochfrequenztransformatoren HF 1 bis HF 3: Abgeglichene Hochfrequenztransformatoren, me-

tallisch gekapselt, sowohl als auswechselbare Transformatoren (Bechertransformatoren) wie als umschaltbare (Panzer-Umschalttransformatoren, Soloformer) erhältlich.

Abstimm-Drehkondensatoren C_2 bis C_4: Je 500 cm groß; zweckmäßig mechanisch gekuppelter Dreifachkondensator mit Trommelantrieb. Bei der Grundeinstellung müssen sich die Rotoren gegeneinander verstellen lassen.

Neutrodone N_1 und N_2: Neutralisierungskondensatoren kleiner Kapazität, durch die die innere Röhrenkapazität unwirksam gemacht wird.

Hochfrequenzdrosseln D_1 und D_2: Spezial-Sperrdrosseln für Solodyneschaltung, die zur Erzielung guter Stabilität erforderlich sind.

Gitterblockkondensator C_5: 250 cm.

Ableitungswiderstand R_3: Hochohmwiderstand 0,5 bis 2 Megohm, ausprobieren!

Schalldosenanschluß ES: An dieser Stelle kann ein Tonabnehmer für elektrische Musikplattenwiedergabe angeschlossen werden. Lautstärkeregulierung erfolgt durch Lautstärkeregler unmittelbar am Tonabnehmer oder durch R_5.

Rückkopplungskondensator C_6: Kleiner Drehkondensator mit festem Dielektrikum von 250 cm Kapazität.

Audiondrossel D_3: Große Audion-Spezialdrossel, deren Selbstinduktion genügend groß ist, damit ihre Eigenschwingung über 2000 m liegt, so daß auf langen Wellen nicht wie bei zu kleinen Drosseln Selbsterregung durch die abgestimmte Drossel stattfindet.

Niederfrequenztransformatoren T_1 bis T_3: T_1 ist ein sogenannter Konzerttransformator eines Übersetzungsverhältnisses von etwa 1 : 3, T_2 und T_3 sind erstklassige, große Gegentakttransformatoren. T_2 = etwa 1 : 4 bis 1 : 6, T_3 Ausgangstransformator für Röhren bis max 100 mA Emission mit Wicklung für magnetischen und dynamischen Lautsprecher.

Lautstärkeregler R_5: Regulierwiderstand 0 bis 1 Megohm, muß von erster Qualität sein (Dralowid-Variator).

Rückkopplungssperren und Vorwiderstände: Die Widerstände R_1, R_2, R_4, R_6, R_7 und R_8 stellen in Verbindung mit den Kondensatoren C_8 bis C_{13} sogenannte Rückkopplungssperren (vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 52) dar, die niederfrequente Erregung des Empfängers durch Rückkopplung über den hohen Widerstand der Anodenstromquelle vermeiden. Die Widerstände dienen gleichzeitig als Vorwiderstände, die die Maximalspannung des Netzanodenteiles auf die für die einzelnen Röhren günstigsten Spannungen herabsetzen. Die Widerstände sind in ihrer genauen Größe an Hand von Heft 52, 1929, des „Funk-Bastler" zu errechnen. Ihre ungefähren Größen betragen: R_1 und R_2 = je 10 000 Ohm, R_4 = 25 000 Ohm, R_6 = 10 000 Ohm, R_7 und R_8 je 0,5 Megohm. Es müssen durchweg Hochlastwiderstände (Polywatt) verwendet werden, da die üblichen Hochohmwiderstände der auftretenden Belastung nicht gewachsen sind. Die Kondensatoren sind 1 µF groß, mit 500 Volt Wechselstrom geprüft.

Parallelkondensator C_7 dient zur Minderung eventueller zischender Nebengeräusche und ist 2000 cm groß.

Heizwiderstände R_9 und R_{10}: Je 10 Ohm groß; werden gebraucht, um die Charakteristiken der beiden Gegentaktröhren aufeinander abgleichen zu können. Einstellung erfolgt nach dem Gehör; sie ist richtig, wenn das von den ungleichen Charakteristiken herrührende Netzbrummen ein Minimum beträgt.

Röhren: 1., 2. und 4. Stufe indirekt beheizte Wechselstromröhren von 10 v. H. Durchgriff, 3. Stufe indirekt beheizte Wechselstromröhre von 6 v. H. Durchgriff, Endstufe zwei batteriegeheizte Lautsprecherröhren von etwa 50 mA Emission und 20 v. H. Durchgriff.

Gleichrichterröhre G: Muß in der Lage sein, bei etwa 220 Volt etwa 60 mA zu liefern. Doppelweg-Hochvakuum-Gleichrichterröhre.

Netztransformator NT: Netzwicklung entweder umschaltbar oder für die vorhandene Netzspannung gewickelt; sekundär drei Wicklungen notwendig: 1. Heizwicklung für die Gleichrichterröhre, dieser angepaßt; 2. Anodenwicklung für die Gleichrichterröhre, dieser so angepaßt, daß sie bei einer Stromentnahme von etwa 60 mA eine Gleichspannung von etwa 220 Volt liefert; 3. Heizwicklung für die Empfängerröhren, 4 Volt und 5 Amp liefernd. Transformator darf erst gekauft werden, wenn der zur Verwendung kommende Gleichrichterröhren-Typ feststeht; die Typenbezeichnung und die verlangten Spannungs- und Stromwerte sind anzugeben.

Netzdrossel ND: Muß bei einem Stromdurchgang von 60 mA noch etwa 20 Henry Selbstinduktion besitzen.

Kondensatoren an der Gleichrichterröhre C_{14} und C_{15}: Je 0,1 µF bei 1500 Volt Prüfspannung; können in einen gemeinsamen Becher eingebaut sein.

Schalter S: Kein gewöhnlicher Radioschalter, sondern ein Starkstrom-Kipphebelschalter für 250 Volt, der das V. D. E.-Zeichen trägt.

Anschluß an die Netzsteckdose ~ Netz: Zweckmäßig 2 m lange Gummiader-Doppellitze mit V. D. E.-Stecker.

Sicherungen Si_1 und Si_2: Röhrensicherungen von je 0,2 Amp.

Kondensatoren der Siebkette C_{16} und C_{17}: Prüfspannungen 700 Volt Wechselstrom: Größe je 6 µF.

Potentiometer P_1 und P_2: Dienen zur Erzeugung der Gittervorspannungen. Die Größe errechnet man, indem man den Gesamtanodenstrom des Empfängers bestimmt und die höchste für die betreffende Röhre erforderliche Gittervorspannung durch ihn teilt, wozu dann noch etwa 20 v. H. gezählt werden, damit eine Regulierung möglich ist. Beispiel: Gesamtanodenstromverbrauch 60 mA; für die vorletzte Stufe erforderliche Gitterspannung: 7,5 Volt. $\frac{7{,}5}{0{,}06}$ = 125 Ohm + 20 v. H. = 150 Ohm. Für die letzte Stufe erforderliche Gitterspannung = 15 Volt, also $\frac{15}{0{,}06}$ = 250 Ohm + 20 v. H. = 300 Ohm. Hiervon ist der Widerstand des ersten Potentiometers abzuziehen; P_2 infolgedessen = 150 Ohm.

Kondensatoren C_{18} und C_{19} = je 1 µF.

Für den praktischen Aufbau des Empfängers verweisen wir auf unsere verschiedenen Bauanleitungen einerseits für Neutrodyne- und Solodyne-Empfänger, andererseits für Netzanschlußempfänger für Wechselstrom, die sinngemäß zu benutzen sind (vgl. „Funk-Bastler" 1928, Heft 19, 36; 1929, Heft 15; 1930, Heft 5, 6 und 8).

BRIEFKASTEN

Die Entfernung von Lackresten

Sollen von lackierten Metallteilen, an denen man löten will (die Füße von Drosseln und Transformatoren, lackierte Teile von Kondensatoren und dergleichen) Lackreste entfernt werden, und will man es vermeiden, durch Abkratzen mit einem scharfen Schaber den Gegenstand selbst oder benachbarte lackierte Flächen zu beschädigen, so benutze man die Lackentfernungspaste nachstehender Zusammensetzung, die den im Handel befindlichen Lackentfernern gleicht, wie sie von den Malern zum Abbeizen der Farbe von neu zu lackierenden Gegenständen gebraucht werden: Schlemmkreide und Kalk werden in gleichen Mengen miteinander gemischt und diesem trockenen Pulver soviel einer Lösung kaustischer Soda in möglichst wenig Wasser zugefügt, bis eine dicke ätzende Paste entsteht. Mit dieser Paste bedecke man die Stelle, von der der Lack entfernt werden soll, was innerhalb weniger Sekunden geschehen ist.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin Lankwitz. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

28. MÄRZ 1930 HEFT 13

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Popularisierung der Technik

Der Rundfunk als technischer Kulturfaktor

Von

Ober-Regierungsrat Dr. Paul Gehne

So sehr gerade deutsche Arbeit und deutsche Forschung die gewaltige technische Entwicklung unserer Zeit maßgebend beeinflußt und gefördert haben, so wenig war bis vor gar nicht langer Zeit ein tieferes Verständnis für technische Fragen bei uns außerhalb der eigentlichen Fachkreise zu verspüren. Die Technik war die bequeme stets hilfsbereite Dienerin, deren Leistungen man gern als willkommene Gaben, hier und da vielleicht mit einem Gefühl flüchtiger Bewunderung, annahm, ohne sich aber über ihr Wesen, ihre Arbeitsweise und vor allen Dingen ihren Geist viel Kopfzerbrechen zu machen. Noch viel weniger kam man auf den Gedanken, einmal selbst den Technikern ins Handwerk zu pfuschen. Alle die hübschen, praktischen und mehr oder weniger geheimnisvollen technischen Dinge taten ihren Dienst zuverlässig und getreu ja auch in der Hand des Laien, und wenn sie schließlich doch einmal versagten, mußte eben der Fachmann helfen. Natürlich gab es Ausnahmen, und vor allen Dingen zeigte ja die Jugend seit langem ein oft brennendes Interesse an technischen Dingen und experimentierte und bastelte mit Begeisterung. Aber sehr selten nur überdauerte diese technische Begeisterung die Kinder- und Jungenszeit. Im späteren Leben blieb kaum mehr als eine flüchtige Erinnerung an jugendliches Spielzeug.

Zwei technische Schöpfungen unserer Zeit haben hier überraschende Wandlung geschaffen: das Automobil und der Rundfunk. Beide verlangen und bedingen eine viel innigere Bindung des Benutzers (das gilt beim Automobil naturgemäß nur für den Selbstfahrer) mit der inneren Funktion des technischen Gebildes als irgendwelche anderen technischen Gebrauchsgegenstände. In beiden Fällen ist die Erzielung guter Leistungen nur dem mit dem inneren technischen Wesen dieses Gegenstandes innig Vertrauten vorbehalten. Das galt im einen wie im anderen Falle in den Anfängen der Entwicklung vielleicht mehr als heute, wird aber, wenn es sich um Höchstleistungen handelt, voraussichtlich dauernd Geltung behalten. Das wird also in einer Zeit, die gerade die Höchstleistungen, den Rekord, so hoch bewertet, einen dauernden Ansporn zur technischen Betätigung bilden.

Bleibt aber die auf den Automobilsport gegründete technische Begeisterung aus wirtschaftlichen Gründen bis auf weiteres nur einem verhältnismäßig engen Kreise vorbehalten, so ist die Beschäftigung mit der Rundfunktechnik erstaunlich schnell in die breitesten Schichten unseres Volkes eingedrungen. Gewiß war es hier ursprünglich ebensowenig wie beim Automobilsport nicht die Begeisterung für die Technik als solche, die Technik sollte nur den Weg öffnen, als Mittel dienen; aber in beiden Fällen sah man ein, daß der Zugang zum direkten Wege auf das Ziel nicht so einfach war, sondern zuvor ein tieferes Eindringen in das Wesen der Technik erforderte, und in beiden Fällen reizte der einmal eingeschlagene Weg zum Weiterschreiten auch über das eigentlich gesteckte praktische Ziel hinaus oder an diesem vorbei. So ist auch dem Besitzer eines einfachen Kleinwagens die Einrichtung eines großen Achtzylinders vertraut, und Begriffe wie: Schwingachse, Kompressor, automatische Kupplung usw. sind ihm nicht fremd, wenn seine Sehnsucht nach diesen schönen Dingen auch praktisch kaum jemals in Erfüllung gehen wird. Ebenso ist der Rundfunkliebhaber bei seiner zunächst auf rein praktische Ziele gerichteten Arbeit vielfach wesentlich tiefer in die Geheimnisse der Rundfunktechnik eingedrungen, als das für den Bau und die Bedienung seines Empfängers unbedingt erforderlich sein würde. Er interessiert sich nicht nur für die mannigfachen theoretischen Probleme seines Empfängers, Röhrencharakteristiken, Verstärkungsgrade, richtige Bemessung des Verhältnisses vom inneren zum äußeren Widerstand usw., sondern darüber hinaus für Probleme des Senders, seinen Aussteuerungsgrad, die Technik des Gleichwellen-Rundfunks und vieles andere, das seinem praktischen Einwirken entzogen ist, und zu dem ihn lediglich sein Erkenntnisdrang geführt hat.

Gerade hierin aber, in dieser liebe- und verständnisvollen Beschäftigung mit der Technik um ihrer selbst willen, liegt der große Wert dieser zunächst aus reinen Zweckgründen heraus entstandenen technischen Bewegung, die, wenn sie sich auch nur auf dem einen oder dem anderen Spezialgebiete bewegt, doch Verständnis schafft für technische Arbeit und technisches Denken überhaupt, und dadurch den Blick und den Geist weitet für bisher ungekannte Dinge.

Mit wie stürmischer Begeisterung gerade auf dem Gebiet der Funktechnik diese Bewegung einsetzte, ist den meisten von uns noch in sehr guter Erinnerung. Die ersten, etwas hilflos errichteten Schranken, mit denen man zunächst glaubte, diese Bewegung eindämmen zu müssen, wurden überrannt, und dann mit erfreulich schnell erwachendem Verständnis auch freiwillig aus dem Wege geräumt. Die

Funkvereine, a's erster der von Dr. E. Nesper in Berlin gegründete Deutsche Radio-Club, konnten die Menge der ihnen zuströmenden Mitglieder kaum fassen. Als dann die Ausbildungskurse zur Erlangung der „Audion-Versuchs-Erlaubnis" begannen, konnte man eine Beteiligung und einen Eifer feststellen, die, wenn auch unter einem gewissen Zwang eingeleitet, doch vielfach in einen Wissensdrang und eine Lernbegierde „ausarteten", die man mit herzlicher Freude begrüßen mußte.

Ein ganz wesentlicher, bestimmender und führender Anteil an dieser Bewegung kam und kommt den Funkzeitschriften zu. Die von Dr. E. Nesper gegründete und im Verlag von Julius Springer herausgegebene Zeitschrift „Der Radio-Amateur" dürfte wohl überhaupt die erste deutsche Zeitschrift sein, die es sich zur Aufgabe machte, Laien zu eigener, technischer Tätigkeit in Theorie und Praxis heranzuziehen und anzuleiten. Als zweite bedeutende Zeitschrift gleicher Richtung folgte sehr bald darauf der von L. Kapeller begründete und im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung erscheinende „Funk" mit dem „Funk-Bastler", der später mit dem „Radio-Amateur" zu einer einheitlichen Zeitschrift verschmolzen wurde. Ähnliche Zeitschriften, wie sie z. B. England, wo die praktische Beschäftigung weiterer Kreise mit technischen Dingen sich auch schon vor der Einführung des Rundfunks großer Beliebtheit erfreute, auf allgemein-technischem Gebiet bestanden, gab es bis dahin meines Wissens in Deutschland nicht.

Man muß es daher den Herausgebern und Verlegern dieser ersten großen populären technischen Zeitschriften als besonderes Verdienst anrechnen, an führender Stelle und in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit ihrer Aufgabe einer neuen, man darf ruhig sagen geistigen Bewegung die Wege gebahnt zu haben. Das vielleicht noch größere Verdienst, das die Zeitschriften sich darüber hinaus um den gesamten Rundfunk hinsichtlich seiner kulturellen Bedeutung erworben haben, soll und kann hier nicht gewürdigt werden.

Während der Verlag von Julius Springer als alter und führender Verlag wissenschaftlich-technischer Literatur durch Herausgabe einer populären technischen Zeitschrift nicht allzusehr aus dem Rahmen seiner bisherigen Tätigkeit heraustrat, könnte es auf den ersten Blick scheinen, als ob im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, der auf eine nunmehr ein Vierteljahrtausend währende Tradition fast ausschließlich auf dem Gebiet der reinen Geisteswissenschaften liegender, kulturfördernder und schaffender Arbeit zurückblickt, eine Zeitschrift wie der „Funk" eine Art Fremdkörper bilden würde.

Bedenkt man aber, daß es von alters her die wichtigste Aufgabe dieses Verlages war, Kulturgüter den Lernenden zu vermitteln, erinnert man sich daran, daß es die Bänke des Gymnasiums waren, auf denen uns zum ersten Male das Verlagszeichen der Weidmannschen Buchhandlung zu Gesicht kam und dann immer wieder auftauchte, dann ordnet sich dem Tieferblickenden auch der „Funk" und der „Funk-Bastler" als Verlagswerk harmonisch in den Rahmen dieser Tradition ein.

Auch unsere Zeitschrift wendet sich ja an die Lernenden, will Kenntnisse vermitteln, Stoff zu geistiger Arbeit darbieten, will pädagogisch, will erzieherisch wirken, fern von aller Pedanterie und anmaßenden Lehrhaftigkeit. Neue, frisch sprudelnde Quellen geistiger Erkenntnis sollen allen den Durstigen zugeleitet werden, denen sie sonst verschlossen sein würden. Die Methoden dieser neuen Erkenntnis sind andere. Nicht nur durch Auge, Ohr und Hirn geht der Weg zu der Erkenntnis, welche diese Blätter vermitteln wollen. Hand und Hirn müssen zusammenarbeiten. Mit Zollstock und Rechenstab, mit Zirkel und Lineal, mit Bohrmaschine und Schraubenzieher soll neue, fröhliche Wissenschaft getrieben werden. Mit Meßinstrument und Kurvenblatt wollen wir der Natur Antwort heischend zu Leibe gehen. Jeder soll etwas lernen können. Der einfache Bastler sowohl wie der, der nach tieferer Einsicht strebt. Als Belohnung bietet sich dem Strebenden nicht nur die immer als schönste Frucht geistiger Arbeit empfundene Freude des Findens und Erkennens, sondern darüber hinaus der materielle Gewinn eines Gerätes, das neben der Freude am praktischen Arbeitserfolg zu einer dauernden Quelle geistiger Erfrischung, Belehrung und Erbauung werden kann.

Die Bastelei ist oft totgesagt worden, und man mag zugeben, daß ein praktisches Bedürfnis zum Selbstbau von Geräten nicht mehr in der Maße besteht, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war. Trotzdem wird die praktische Arbeit auf funktechnischem Gebiete ihre Bedeutung und ihren Wert behalten. Ganz abgesehen von praktischen Gesichtspunkten, die wiederholt an anderen Stellen erörtert sind, liegt ihr Hauptwert in dem, was jenseits der reinen Bastelarbeit liegt.

Daß gerade der „Funk-Bastler" diesen inneren Wert des Bastelns von jeher erkannt hat, mögen zwei Zitate zeigen, zunächst eines aus dem ersten Jahrgang des „Funk"[1]):

„Man sollte den inneren Wert dieser Bastelbewegung nicht unterschätzen (wie man den äußeren nicht überschätzen soll)! Man sollte sich — gerade dort, wo die Bastler in der Tagesarbeit stehen! — einmal klarmachen: daß die freudige Beschäftigung mit Dingen, die dem Beruf nahestehen, auch diesem selbst einen Abglanz von Freude gibt; mehr noch: daß die Vertiefung beruflicher Kenntnisse, von Neigung und Neugier mächtig gefördert, dem Beruf wieder zugute kommt, der täglichen Arbeit. Weil, was bisher vielleicht unwillige Fron schien, nun lebendig wird unter den bastelnden Händen; weil die in Mußestunden erholten Augen nun auch im winzigen Teilchen das Ganze zu erkennen beginnen, das Werk selbst und seine Seele."

Ferner[2]):

„Soll die Funkliebhaberbewegung sich nicht in stetigen unfruchtbaren Wiederholungen totlaufen, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als in den Vereinen und Zeitschriften regelmäßig auch solche Fragen zu erörtern, die abseits oder jenseits der reinen Bastelarbeit liegen. Mögen diejenigen, die heute noch daran Anstoß nehmen, wenigstens einmal versuchen, auch diesen Dingen Geschmack abzugewinnen. Viele von ihnen werden der zunächst ungewohnten Kost treubleiben, vorausgesetzt, daß sie ihnen in möglichst schmackhafter und verdaulicher Zubereitung geboten wird. Es gilt hier, in neuer Form den Faden wieder anzuknüpfen, der damals nach Aufhebung der Audionversuchserlaubnis gar zu schnell abgerissen wurde."

Sinn und Ziel technischer Betätigung von Laien dürften so richtig erkannt sein, auch der Wille zur Arbeit in diesem Sinne war und ist vorhanden, wie weit es gelungen ist, in diesen Blättern den als richtig erkannten Zielen nachzustreben, das zu beurteilen steht unseren Lesern zu.

[1]) L. Kapeller: Der Sinn des Bastelns. „Funk-Bastler" 1924. S. 54.

[2]) Gehne: Technische Krise im Rundfunk? „Funk-Bastler" 1927. S. 66.

Empfangstechnik im Seefunkverkehr

Von
Prof. Dr. G. Leithäuser

Der Seefunkverkehr ist schon seit Beginn die eigentliche Domäne der Funkerei gewesen. Bei der Bedeutung, die der Funkverbindung mit Schiffen in See zuzumessen ist, mußte man darauf achten, möglichst empfindliche und störungsfreie Empfänger beizeiten für diesen Verkehr einzusetzen. Nachdem lange Zeit Versuche mit dem Kohärerempfang zu wenig brauchbaren Ergebnissen geführt hatten, wurde durch das System der tönenden Funken und den gleichzeitig entdeckten und praktisch gut entwickelten Detektorempfang ein mächtiger Aufschwung in der Funkverbindung auf See erreicht. Die Anforderungen, die nicht nur die Handelsmarine, sondern auch die Kriegsmarine an das sichere Arbeiten der Empfänger stellte, führten dazu, daß Apparate entstanden, die nach empfangstechnischen Begriffen recht vollkommen waren. Man kann vom heutigen Standpunkt der Technik diese Empfänger besonders dann würdigen, wenn man sich vor Augen führt, daß praktisch brauchbare Verstärker nicht vorhanden waren und infolgedessen die nötige Empfindlichkeit durch besonderen Ausbau der Aufnahmekreise, richtige Einstellung der Kopplungen und höchstempfindliche Detektoren herausgeholt werden mußte. Da in jenen Zeiten, die etwa mit dem Weltkrieg ihren Abschluß fanden, die im Seefunkverkehr benutzten Wellen, deren Größe bei 350, 450 und 600 m lag, eine außerordentlich günstige Ausstrahlung durch die Schiffsantennen ermöglichten, nimmt es kein Wunder, daß mit den gut gebauten und schwach gedämpften Empfängern gelegentlich Rekordreichweiten auftraten, die beispielsweise eine Telegraphie aus dem Mittelmeer zum Ostseestrand ermöglichten. Die Nachkriegszeit mit ihrer rapiden Entwicklung der Elektronenröhren und Verstärker ließ die alten Empfänger bald verschwinden. Das rückgekoppelte Audion hielt sowohl an Bord- wie an Küstenstationen seinen Einzug. Gelang es doch, durch Anwendung der Dämpfungsreduktion bei Einsatz der Rückkopplung außerordentliche Empfindlichkeitssteigerungen mit verhältnismäßig geringem Aufwand zu erreichen. Der Audionempfänger konnte Spulen von winzigen Abmessungen besitzen, brauchte meistens nur einen Abstimmkreis und konnte durch Nachschaltung eines Niederfrequenzverstärkers einen Empfindlichkeitsgrad erreichen, der für die vorgesehenen Reichweiten völlig befriedigte. Da gleichzeitig die Entwicklung des Röhrensenders mehr und mehr fortschritt, so war es begreiflich, daß dieser auch im Seefunk seinen Einzug hielt. Die verhältnismäßig kurzen Wellen von 350 bis 600 m verblieben für den Nahverkehr. Der hinzutretende Weitverkehr wurde mit Röhrensendern abgewickelt, die einen Wellenbereich von etwa 1800 bis 2600 m zu überstreichen hatten, an den Küstenstationen konnte man sehr starke Sender dieser Art einsetzen. Die Deutsche Reichspost stattete beispielsweise die Hauptfunkstelle Norddeich mit einem Sender von sogar 20 kW aus. Auf den Schiffen mußte man sich schon der Kosten wegen mit den Sendern begnügen, deren Leistung in der Größenordnung von 1 kW war. Hieraus folgt, daß man auf den Schiffen zwar infolge der großen Energie der Küstenstationen mit verhältnismäßig einfachen Empfängern auskam, daß aber die Küstenstationen zur Aufnahme der in Entfernungen doch recht schwachen Sender mit besonders empfindlichen Empfangsmitteln ausgestattet werden mußten.

Nachdem die Versuche des Verfassers im Reichspost-Zentralamt über die Verwendbarkeit von Kurzwellen im Schiffsweitverkehr gezeigt hatten, daß die kurzen Wellen selbst bei verhältnismäßig geringer Sendeenergie zu außerordentlichen Erfolgen führten, hat sich dieser Zustand neuerdings etwas geändert. Wenn auch die langen Wellen um 2000 m eine gleichmäßige Tages- und Nachtreichweite zeigen, die Nachtreichweite ist dabei ungefähr das drei- bis vierfache der Tagesweite, so blieb doch deren Verwendung insofern mit Schwierigkeiten verbunden, als es nicht gelingen wollte, die atmosphärischen Störungen, die auf diesen Wellen besonders im Sommer recht unangenehm sind, genügend fernzuhalten. Selbst der Einsatz höchst selektiver Empfänger mit mehreren Abstimmkreisen brachte hier nicht den gewünschten Erfolg. Im Gegensatz hierzu zeigte sich, daß die kurzen Wellen besonders unter 35 m sehr viel

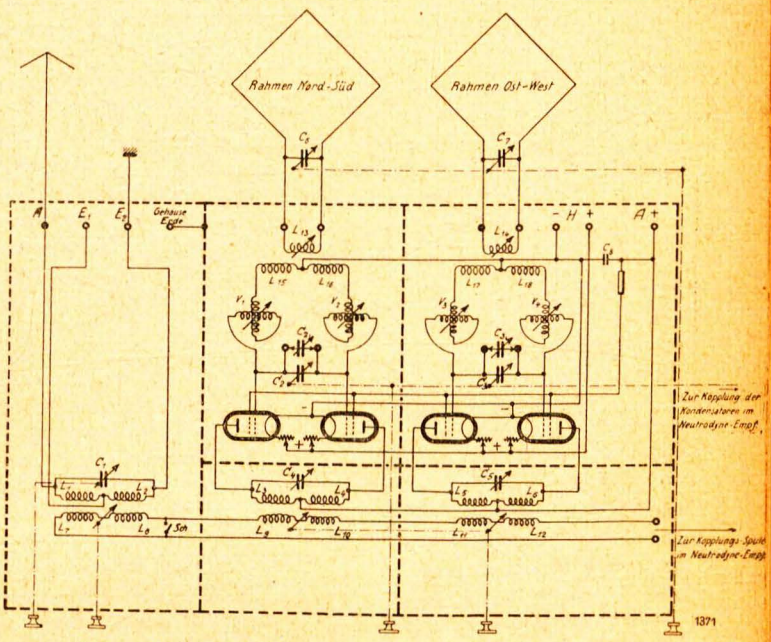


Abb. 1. Die Schaltung des Goniometerempfängers.

weniger von Störungen beeinflußt sind. Offenbar ist die Energie der Luftstörungen in dem Wellenlängenspektrum bei diesen Wellen bereits erheblich geringer. Es kommt hinzu, daß die Empfängerkreise infolge geringer Kapazität verhältnismäßig geringe Ladungsstöße durch die Luftstörungen aufnehmen. So zeigte sich, daß in den Sommermonaten oftmals der Empfang auf langen Wellen bereits vom Ärmelkanal her unmöglich wurde, während der Kurzwellenempfang von Schiffen, die in der Höhe von Buenos Aires lagen, noch einwandfrei gelang. Die Folge hiervon wird zweifellos sein, daß der Kurzwellenempfang sich für große Entfernungen mehr und mehr auch das Gebiet des Seeverkehrs erobern wird, während die langen Wellen für mittlere Entfernungen ihre Bedeutung behalten werden.

Da das Wellengebiet zwischen 1800 und 2500 m sehr stark von allen möglichen Diensten besetzt ist, so sind hier die Störungen beim Telegrammverkehr mit den Schiffen nicht unerheblich. Bei der Entwicklung von Empfangsanlagen für die Küstenstationen muß man daher auf Empfänger von allerhöchster Selektivität Rücksicht nehmen. Die hierzu benutzten Mittel sind durch die Empfangstechnik vorgeschrieben. Man wird Empfänger wählen, welche durch mehrere Abstimmkreise schon an und für sich eine gute Siebung für Störwellen besitzen. Das Audion wird mit Dämpfungsreduktion arbeiten, aber gleichzeitig wird man einen Überlagerer für den Schwebungsempfang benutzen. Die beim Einfallen von Signalen entstehenden Töne wird man durch eine sogenannte Tonselektion, also niederfrequente Ton-

kreise, aussieben, bevor man einen Niederfrequenzverstärker nachschaltet. Als ganz besonders praktischen Zusatz wird man für Fälle höchster Störungsfreiheit einen Goniometerempfänger, also einen Richtungsempfänger, einsetzen, der durch einfaches Drehen des Goniometergriffes erlaubt, störende Stationen auszuschalten.

Im folgenden soll eine Goniometeranlage beschrieben werden, wie sie in der Hauptfunkstelle Norddeich durch Versuche des Verfassers im Reichspostzentralamt eingesetzt worden ist.

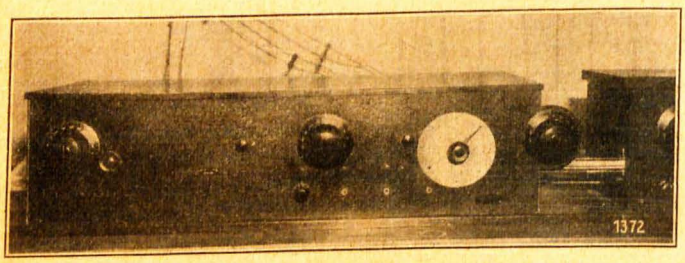


Abb. 2. Außenansicht des Goniometerempfängers.

Aus der Abb. 1 geht die Einrichtung des Goniometerempfängers schalttechnisch hervor. Neben der eigentlichen Empfangsanlage der Hauptfunkstelle Norddeich wurden in einem besonders geeigneten Gelände zwei Großrahmen an einem etwa 30 m hohen Mast angebracht. Die Rahmen haben Dreieckform bei einer Basis von 50 m Länge. Sie stehen genau senkrecht zueinander. Die unteren Ableitungen des Rahmens führen in den eigentlichen Goniometerempfänger, dessen Äußeres in Abb. 2 zu erkennen ist, während die Abb. 3 einen Einblick in diesen Empfänger gibt. Aus dem Schema der Abb. 1 ersieht man, daß die Rahmen durch zwei Kondensatoren C_6 und C_7 abgestimmt werden können. Diese beiden Kondensatoren werden gemeinsam durch einen Drehknopf bedient, der am Ende des Empfängers rechts zu erkennen ist. Die Selbstinduktion der Rahmen liegt parallel zu den Kopplungsspulen L_{13} und L_{14}, welche in der Abb. 3 in den oberen Kästen in der Mitte zu sehen sind. Die Abmessung der Kondensatoren und Spulen ist so gewählt, daß die Abstimmung für den in Frage kommenden Wellenbereich verhältnismäßig breit ist. Hierdurch gelingt es, auch bei etwas verstimmtem Kondensator dem Goniometer genügend Empfangsenergie zuzuführen. Das Goniometer selbst zeigt zwei gleichgebaute Abstimmsysteme, deren Abstimmkondensatoren an die Steuergitter zweier Schirmgitterröhren angeschlossen sind. Durch die Verwendung der Schirmgitterröhren, deren innere Röhrenkapazität bekanntlich äußerst niedrig ist, wird erreicht, daß eine Rückwirkung des energieentziehenden Systems im Goniometer auf die Rahmenkreise äußerst gering bleibt. Auch eine Selbsterregung wird hierdurch vermieden. Die beiden erwähnten Schwingkreise, welche aus dem Rahmen die einfallende Energie übernehmen, sind vollkommen symmetrisch gebaut. Dieses ist sowohl aus der Abb. 3 als auch aus dem Schaltschema Abb. 1 ersichtlich. Die Symmetrierung hat einmal den Vorteil, daß irgendwelche kapazitiven Kopplungen unschädlich werden, andererseits wird hierdurch, besonders durch die Einstellbarkeit der Kreise erwirkt, daß die Abstimmung dieser Kreise gemeinsam mit der Abstimmung des nachgeschalteten Neutrodyneempfängers vollzogen werden kann. Hierdurch erreicht man ein Empfangssystem hochempfindlicher Art, das nur durch Einknopfbedienung eingestellt zu werden braucht, und dabei doch auch Richtungsempfang liefert.

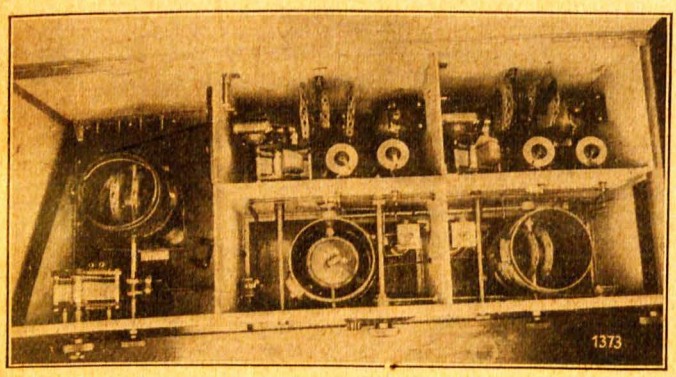


Abb. 3. Innenansicht des Goniometerempfängers.

Die eigentlichen Goniometerkreise sind in den unteren Kammern der Abb. 3 sichtbar, sowie im Schaltungsschema unterhalb der Schirmgitterröhren gezeichnet. Die Spulen L_2 bis L_6 bestehen aus je 350 Windungen in drei Lagen gewickelt, die aus Kupferdraht von ½ mm Durchmesser zweimal mit Seide isoliert bestehen. Die Abmessung dieser Spulen ist so gehalten, daß ihre Eigenschwingung bei ungefähr 1500 m liegt. Daher brauchen sie für hohe Empfindlichkeit in dem in Frage kommenden Gebiet kaum abgestimmt zu werden. Für eine solche Abstimmung, die bei höchster Empfindlichkeit benutzt werden könnte, sind die kleinen Kondensatoren C_4 und C_5 von je 100 cm vorgesehen. Die Energieentziehung aus diesen symmetrisch in den Anodenkreisen der Schirmgitterröhren liegenden Spulen erfolgt durch die Spulensätze L_9 bis L_{12}, welche inmitten der Goniometerspulen in der Abb. 3 deutlich sichtbar sind. Man kann diese Spulen mittels eines Steckgriffes bequem aus ihrer Lage entfernen und durch größere oder kleinere ersetzen. Dem Wesen des Goniometers entsprechend, muß die eine Spule senkrecht zu der in der anderen Spule befindlichen stehen. Dieses erkennt man deutlich ebenfalls aus der Abb. 3. Es heißt dieses, daß, wenn die Kopplung des Energieentziehungskreises mit dem Ost-Westrahmen Null ist, daß dann die Kopplung mit dem Nord-Südrahmen den Maximalwert hat. Die erwähnten Spulen L_9 bis L_{12} sind in Serie geschaltet und arbeiten gemeinsam auf eine Kopplungsspule von etwa vier Windungen, die sich im Eingangskreise des nachfolgenden Neutrodyneempfängers befindet. Eine Verdrehung der einen Energieentziehungsspule hat automatisch eine Verdrehung der Schwesterspule in dem anderen Goniometerteil zur Folge. Es wird dies dadurch erreicht, daß bei Drehung der Achse, welche die Energieentziehungsspule in der rechten Kammer trägt, eine Stahlseilkopplung, die ebenfalls in der Abb. 3 erkenntlich ist, die Schwesterspule in der linken Kammer mitnimmt. Zur genauen senkrechten Justierung kann die Achse in der linken Kammer mitsamt der aufsitzenden Spule für sich gedreht werden, um in der richtigen Lage durch Verschraubung festgesetzt zu werden. Wie schon erwähnt, liegen die Energieentziehungsspulen L_9 bis L_{12} in Serie. Will man mit dem Goniometer einseitigen Richtungsempfang machen, d. h. die rückwärtige Empfangsseite ausschalten, so braucht man dazu eine Zusatzkopplung mit einem Empfänger, der mit offener Antenne arbeitet. Bekanntlich liefert die Summenwirkung zwischen Richtungsempfang mit Rahmen und einer offenen Antenne einen einseitigen Richtungsempfang, wobei eine Richtung vollkommen ausgeschaltet werden kann. Die

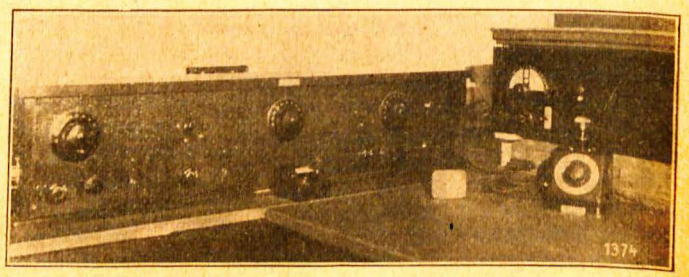


Abb. 4. Neutrodyneempfänger für die Goniometeranlage.

Kopplung mit dem Empfänger mit offener Antenne geschieht durch die Spulen L_7 und L_8 (Schaltungsschema), die in der Abb. 3 in der links liegenden Kammer als drehbare Spulen zu sehen sind. Durch einen an der Frontplatte vorhandenen Schaltergriff (Sch) läßt sich eine Unwirksamkeit der beiden Spulen durch Kurzschluß des Schalters erwirken. Die Größe der zusätzlichen Antennenenergie wird durch veränderliche Kopplung der Spulen L_7 und L_8 mit der Behelfsantenne eingestellt.

Hinter dem Goniometerempfänger wird ein hochempfindlicher Neutrodyneempfänger, dessen äußere Ansicht in Abb. 4 erkennbar ist, benutzt. Sein Schaltungsschema ist in Abb. 5 gezeigt. Um beim Verdrehen des mittleren Abstimmknopfes, der durch einen Seiltrieb die Verstellung sämtlicher Abstimmkondensatoren erlaubt, auch die Kondensatoren des Goniometers mit zu verstellen, ist aus der Empfängerwand ein Seiltrieb zum Goniometer geführt, dessen Lage aus der Abb. 1 zwischen den beiden Empfangssätzen deutlich erkennbar ist. Hierdurch wird es möglich, nachdem man die Kondensatoren in den Empfängern, durch

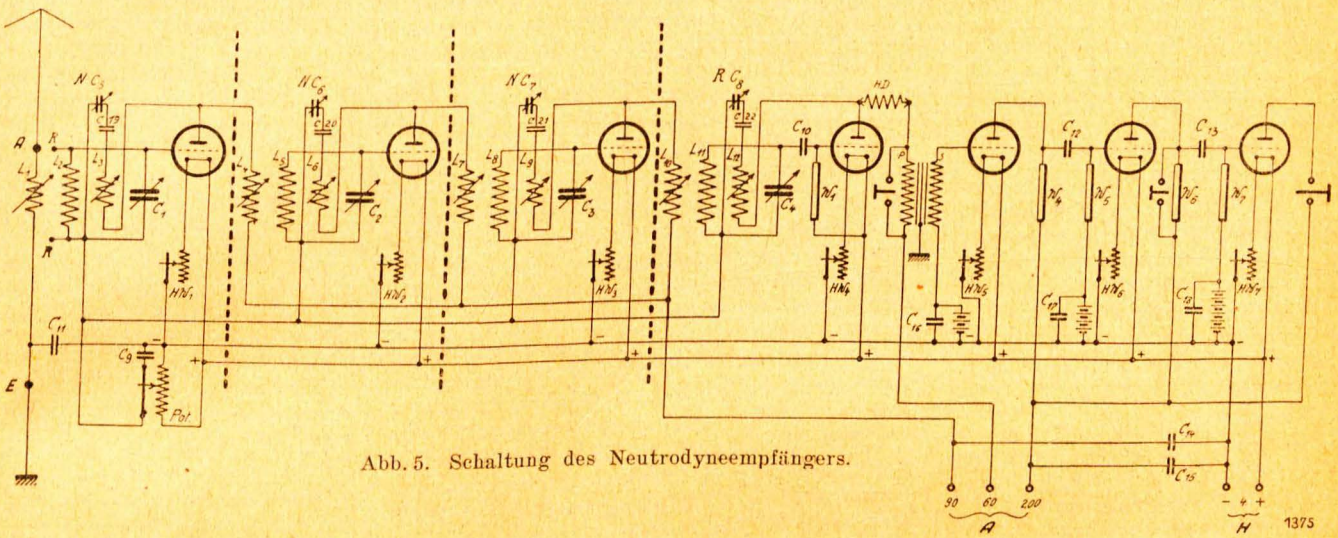


Abb. 5. Schaltung des Neutrodyneempfängers.

die Benutzung der Zusatzkondensatoren C_2 und C_3 gleich groß gemacht hat, vollkommene Abstimmung in den gleichen Kreisen zu erzielen. Die letzten Feinheiten werden noch durch Regelung der Feinkondensatoren, die an den Hilfsknöpfen in der Mitte liegen, ermöglicht. Der am Neutrodyneempfänger rechts sichtbare Kondensator dient zur Regelung und Einstellung der Rückkopplung. Im Neutrodyneempfänger sind im ganzen drei Stufen zur Niederfrequenzverstärkung vorgesehen. Abgehört wird meistens hinter der zweiten Stufe, welche den Eingang zur nachfolgenden Tonselektion bildet. Die Tonselektion, die aus einem stark bewickelten Eisenring besteht, ist mit einem Zweifachgegentaktverstärker ausgerüstet. Durch geschickten Aufbau ist hier eine natürliche Dämpfungsverminderung der Tonfrequenz erzielt, ohne daß die Zeichen dabei ein Nachklingen aufweisen. Die Siebfähigkeit dieses Gebildes ist an und für sich schon recht weitgehend.

Da die oben beschriebene Empfangsanlage mit Goniometer sich nur 5 km vom Sender befindet, und da die Tastleitung unmittelbar neben diesem Empfänger zum Sender führt, so ist es begreiflich, daß beim Gegentelegraphieren der sehr starke Sender in dem Empfänger durchschlagen oder irgendwelche Knackstörungen hervorrufen kann. Dieses hat auch seinen Grund darin, daß bei Loslassen der Telegraphietaste die Energie der Senderantenne noch ausschwingt. Arbeitet man also mit einer Empfangswelle, die sehr dicht neben der Senderwelle liegt, so wird man unter Umständen durch die eigenen ausgesandten Zeichen erheblich gestört. Eine Abschwächung dieser Störungen ist darum so schwierig, weil sie zeitlich gegenüber dem Tastvorgang verschoben erscheinen. Um sie abzuschwächen kann daher nur ein Vorgang benutzt werden, der eine Steuerung aus dem Empfänger selbst heranzieht. Zur weitgehenden Abschwächung bewährt sich der im folgenden beschriebene Weg. Parallel zum Empfangstelephon, welches in den Ausgang des Gegentaktverstärkers geschaltet wird, befindet sich die Primärwicklung eines Transformators, dessen Sekundärwicklung an die Anoden zweier im Gegentakt arbeitenden Röhren größerer Leistung führt. Die Gitter dieser Röhren werden durch einen Transformator gesteuert, dessen Primäre im Anodenkreis der letzten Röhre des Neutrodyneempfängers liegt. Diese Gitter erhalten über den Mittelpunkt des Transformators in üblicher Weise negative Vorspannung, so daß sie normalerweise verriegelt sind. Fallen jetzt die Signalströme des eigenen Senders in den Empfänger ein, so werden diese Röhren erhebliche Leitfähigkeit zeigen, durch welche ein Kurzschluß der Sekundärwicklung des dem Telephon parallel liegenden Transformators erfolgt. Seine Selbstinduktion in der Primärwicklung sinkt also sehr stark herab, es wird scheinbar ein sehr kleiner Nebenwiderstand neben das Telephon geschaltet, und dadurch der durch das Telephon gehende Strom stark geschwächt. Auf diese Weise werden knackende Störungen und allzu große Lautstärke der Zeichen des eigenen Senders soweit herabgemildert, daß sie kaum lauter erscheinen, als die Zeichen der Gegenstationen.

Die beschriebene Empfangsanlage hat eine weitgehende Störungsfreiheit von Sendern erzielt, die mit benachbarter Wellenlänge der zu empfangenden arbeitet. Eine Verminderung von Luftstörungen ist durch die Größe der Abstimmkreise im beschränkten Maße ebenfalls erreicht worden. Hierin wird die Anlage jedoch nicht mit der Störungsfreiheit beim Kurzwellenempfang in Konkurrenz treten können.

Die Metallisierung der Schirmgitterröhren

Um eine möglichst vollkommene Abschirmung der Schirmgitterröhre zu erzielen, versieht man sie neuerdings mit einer nach dem Schoopschen Spritzverfahren aufgebrachten Außenmetallisierung. Bei den indirekt beheizten Schirmgitter-Wechselstromröhren ist diese Metallisierung mit dem Kathodenstecker (dem mittleren der fünf Stecker) verbunden, während sie bei den batteriegeheizten Telefunken-Schirmgitterröhren am linken Heizfadenstecker liegt, wenn man den Röhrensockel von unten, also von den Steckern aus, ansieht.

Beim Bau eines Empfängers mit batteriegeheizten Schirmgitterröhren ist darauf zu achten, daß alle Abschirmwände mit dem gleichen Heizfadenstecker verbunden werden, da sonst leicht der Fall eintreten könnte, daß die Heizbatterie über die Abschirmung der Röhre und die übrigen Abschirmbleche kurzgeschlossen wird.

130 Jahre Anodenbatterie

Von Ingenieur B. Duschnitz

Elektrizität war der Menschheit seit undenklichen Zeiten bekannt, und ihre Wirkungen wurden wohl erstmalig offenbar, als der erste Blitzstrahl den wolkenbeladenen Himmel erhellte. Doch verstand man es selbst im achtzehnten Jahrhundert unserer Zeitrechnung nur, Elektrizität durch Reibung zu erzeugen und durch mächtige rotierende Reibungselektrisiermaschinen künstliche Blitze von beträchtlicher Länge hervorzurufen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts fand man dann andere Mittel und Wege zur Elektrizitätserzeugung. Zwar zeigte schon Swammerdam 1678 dem Großherzog von Toscana, daß, wenn der Nerv eines Froschschenkels einen Silber- und Kupferdraht zugleich berührte, der Muskel sich sogleich zusammenzog. Diese Entdeckung geriet aber wieder in Vergessenheit, und als nach rund 100 Jahren (1780) Prof. Luigi Galvani in Bologna bei seinen physiologischen Versuchen auf die Zuckungen der Schenkel eines frisch getöteten Frosches infolge der Rückschläge aufmerksam wurde, die die Entladungen einer benachbarten Reibungselektrisiermaschine und die natürlichen Blitze bewirkten und er ferner, unbekannt mit Swammerdams Versuch, 1786 die Tatsache entdeckte, daß, wenn Nerven und Muskel ungleichartige Metalle berührten, eine Muskelzuckung erfolgte, wurde es offenbar, daß Elektrizität auch anders als durch Reibung entstehen kann. Die erste Folge dieser Entdeckung war zwar die, daß der Arzt und Gelehrte Galvani 1789 seine Ämter verlor und als Tanzmeister der Frösche bezeichnet wurde, doch konnte das sich hierin offenbarende rückständige Denken mancher Kreise nicht hindern, daß Galvanis Versuche in anderen gelehrten Kreisen ungeheures Aufsehen erregten und Physiker aller kultivierten Länder daran gingen, die Versuche zu wiederholen und weiter auszugestalten. Hierzu gehörte auch Alessandro Volta, der seit 1779 Professor der Physik an der Universität zu Pavia war.

Volta entdeckte vor allem, daß es möglich ist, den armen Fröschen, die es zu jener Zeit gewiß nicht leicht hatten, das Leben zu belassen und ohne ihre empfindlichen Schenkel Elektrizität einfach dadurch zu erzeugen, daß man zwei verschiedene Metalle miteinander in Berührung bringt. So vollzog sich der Übergang in den Experimenten der Forscher von der Froschelektrizität oder dem Galvanismus zu der Berührungselektrizität oder dem Voltaismus, wenn sich auch die Bezeichnungsweise „galvanischer Strom" oder „galvanische Elektrizität" bis heute erhielt und von Volta selbst eingeführt wurde. Volta zeigte also zuerst, daß kurz vorher in Berührung gewesene Zink- und Kupferplatten am Elektrometer entgegengesetzte Ladungen aufweisen und sich diese Ladungen verstärken, wenn irgendeine Flüssigkeit, auch Wasser, mit den Metallen in Berührung steht. Die letztere Kombination war der „Becherapparat", das erste Volta-Element.

Vor 130 Jahren gab dann Volta in einem Brief vom 20. März 1800 das Gesamtergebnis seiner langjährigen Arbeit bekannt, das die nach ihm benannte Voltasäule vorstellt. Der Brief war an Joseph Banks, Präsident der Royal Society in London gerichtet, deren Mitglied Volta seit 1792 war. Vor der Veröffentlichung in der Zeitschrift dieser wissenschaftlichen Gesellschaft (Philosophical Transactions) übergab Banks den Brief dem Gelehrten Antony Carlisle, der ihn mit William Nicholson durchstudierte, sich Voltas Apparat anfertigte und mit diesem eine Reihe von Versuchen ausführte. In seiner Zeitschrift (Nicholsons Journal of natural philosophy) konnte deshalb Nicholson 1800 berichten:

„Voltas erster Brief an Banks enthält eine umständliche (lies: ausführliche) Beschreibung dieses seinen neuen Apparats. Eine der bequemsten Einrichtungen desselben ist folgende: Man nehme irgendeine Anzahl Platten von Kupfer, oder besser von Silber; eine gleiche Anzahl Platten von Zinn, oder besser von Zink, und eine gleiche Anzahl Scheiben oder Stücke von Kartenblättern, Leder, Zeug (Wollen- oder Leinenzeug scheint dauerhafter zu sein und saugt auch schneller die Feuchtigkeit ein als ein Kartenblatt. Nicholson) oder irgendeiner porösen Substanz, die fähig ist, eine Zeitlang feucht zu bleiben. Diese Scheiben tränke man mit reinem Wasser, oder besser mit Salz und Wasser, oder mit alkalischen Laugen. Statt der silbernen oder kupfernen Platten kann man auch Geldstücke nehmen. (Statt der silbernen Platten haben wir halbe Kronenstücke genommen. Aus einem Pfunde Zink lassen sich 20 Stücke machen, welche die Dicke und den Durchmesser, nämlich 1,3 Zoll, eines halben Kronenstücks haben. Nicholson.) Nun lege man diese Scheiben oder Platten insgesamt so übereinander, daß stets auf ein Silberstück eine Zinkplatte und eine feuchte Kartenscheibe, dann wieder Silber, Zink, feuchte Karte und so weiter, folgen. Ist in dieser oder in einer andern Folge, worin nur die drei Stoffe stets abwechselnd liegen müssen, der ganze Vorrat an Platten und Scheiben übereinander gebauet, so ist das Instrument fertig. In diesem Zustande erzeugt es einen beständigen elektrischen Strom durch jeden Leiter, der die obere Zink- und untere Silberplatte in Verbindung setzt; und ist dieser leitende Körper ein Tier, so empfängt es bei jeder Berührung, durch welche die Kette völlig geschlossen wird, einen elektrischen Schlag; z. B. so oft man, während man mit der einen Hand die untere Platte berührt, die andere Hand an die obere Platte bringt . . . Daß diese Wirkung durch Elektrizität geschieht, bewies der Kondensator, mittels dessen Volta die Art dieser Elektrizität bestimmte und durch sie Funken erhielt."

Dies ist die erste offenkundige Vorschrift zur Herstellung einer Voltasäule gewesen, die aus 20 übereinandergeschichteten Primärelementen bestand. Doch hat Nicholson anschließend auch über die Wirkungen einer Voltasäule berichtet, die 100 Elemente umfaßte. Während Volta in seinem Brief lediglich davon sprach, daß seine Säule bei Berührung ihrer entgegengesetzten Pole Schläge erteilte und einen Kondensator aufzuladen vermochte, der sich unter Funkenbildung entlud, gingen die Engländer bei ihren Versuchen weiter, und es wurde in dem obigen Bericht anschließend schon über die Zersetzung des Wassers, Rötung von Lackmustinktur und Erzeugung von Metallniederschlägen, also über elektrochemische Wirkungen berichtet. Diese Wirkungen waren es besonders, durch die die Voltasäule die Aufmerksamkeit der zeitgenössischen Chemiker erregte, so insbesondere in England diejenige von Humphry Davy. Doch zeigte es sich bald, daß, wenn man dazu überging, noch mehr Schichten übereinander zu lagern, die Wirkung nicht im gleichen Maße anstieg, da durch den Druck der oberen Schichten die unteren Elemente kurzgeschlossen bzw. die feuchten Zwischenlagen ausgepreßt wurden. Man bevorzugte daher in der Folge die Trogbatterie, die Volta gleichfalls 1800 angab und die aus hintereinandergeschalteten „Becherapparaten" bestand, d. h. aus Zellen, in denen die Metallplatten ohne Pappzwischenlagen oder dergleichen in flüssigen Elektrolyten einander gegenüberstanden. Mit einer solchen Trogbatterie, die aus 2000 Zink-Kupfer-Plattenpaaren bestand, hielt Davy im Juni 1810 eine seiner glänzendsten Vorlesungen, wobei er unter anderem auch einen Horizontallichtbogen von mehr als 100 mm Länge erzeugte.

Mit einer Voltasäule, wie man sie nach obiger Vorschrift in einfacher Weise herstellen kann, ist man sehr wohl in der Lage, Gittervorspannbatterien bei Rundfunkapparaten zu ersetzen. Ebenso Anodenbatterien für kleine Stromabgabe und vorübergehende Benutzung, besonders bei Verwendung größerer Platten. Die von Nicholson beschriebene Voltasäule mit 100 Plattenpaaren war eine ausgesprochene Anodenbatterie, denn sie mußte etwa 70 bis 100 Volt Spannung haben. Die Anodenbatterie war also an sich vor 130 Jahren fertig und wartete geduldig auf ihre Verwendung im Rundfunk. Freilich erfuhr sie in der Zwischenzeit so manche Vervollkommnung, insbesondere erhielt sie den Depolarisator, der auch bei kleinen Elektrodenoberflächen einen Dauerbetrieb ohne großen Spannungsabfall gestattet.

Die Voltasäule bildete aber nicht allein den Anfang aller Radio-, Telephon-, Klingel-, Taschenlampen-Batterien usw., sondern auch den Anfang der Elektrochemie und Elektrotechnik mit Einschluß der Funktechnik. Um die rasche und zuverlässige Bekanntgabe der im Ausland mit der Voltabatterie durchgeführten Versuche in Deutschland hat sich besonders Prof. Dr. L. W. Gilbert verdient gemacht, der auch Nicholsons Bericht brachte.

Schutz des Rundfunkempfangs

Maßnahmen der Elektrizitätswerke und Polizeiverwaltungen

Von **Walter Zerlett,**
Generalsekretär des D F T V.

Vier Großmächte haben sich in dem immer erfolgreicher werdenden Kampf gegen die durch elektrische Anlagen verursachten Rundfunkstörungen verbündet.

Anfangs waren es die Funkvereine und der Deutsche Funktechnische Verband, die auf eigene Faust den Angriff einleiteten, das Gelände sondierten, die ersten Teilerfolge herbeiführten, während sich in ihrem Rücken zielbewußt und in Ruhe der große Generalangriff vorbereiten konnte, der dann schließlich durch die Gründung des „Ausschusses für Rundfunkstörungen" seinen Auftakt in dem verstärkten Einsetzen der „F u n k h i l f e n" fand[1]):

Die e r s t e G r o ß m a c h t !

Auch die Entwicklung der zweiten ist genügend an dieser Stelle erwähnt worden: die richtige Einsetzung der besitzrechtlichen B e s t i m m u n g e n d e s B G B.[2]) und die manchmal mögliche Verwendung des Fernmeldeanlagengesetzes:

Die z w e i t e G r o ß m a c h t !

Wenig und immer nur vereinzelt ist bisher aber von einem ganz wesentlichen Verbündeten gesprochen worden, von den Maßnahmen der P o l i z e i v e r w a l t u n g e n und E l e k t r i z i t ä t s w e r k e:

Die d r i t t e G r o ß m a c h t !

Aber diese drei hätten nur wenig ausrichten können, wenn sie nicht den stärksten Verbündeten gehabt hätten, die T e c h n i k[3]):

Die v i e r t e G r o ß m a c h t !

Die F ü h r u n g dieser vier Großmächte liegt in den Händen des „A u s s c h u s s e s f ü r R u n d f u n k s t ö r u n g e n".

Um den Lesern des „Funk-Bastler" und besonders denen, die in diesem K a m p f e m i t t ä t i g sind, ein vollkommenes Bild der Gesamtlage und M i t t e l f ü r e i n e e r w e i t e r t e T ä t i g k e i t zu geben, soll hier eine kurze Zusammenstellung der bis jetzt erfolgten Maßnahmen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der Elektrizitätswerke gegeben werden, M a ß n a h m e n, die in Form von W a r n u n g e n, B e k a n n t m a c h u n g e n oder V e r o r d n u n g e n getroffen worden sind.

Zuerst die Maßnahmen der E l e k t r i z i t ä t s w e r k e:

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 46, Seite 730/31. W. Zerlett: „Funkhilfe".
[2]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1930, Heft 11, Seite 177/78. Dr. Harry Pincus: „Der Besitz des Rundfunkhörers".
[3]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 38, Seite 605 bis 607. Dr. F. Conrad: „Moderne Mittel zur Unterdrückung von hochfrequenten Empfangsstörungen."

Ort	Veröffentlichung erfolgte	Bekanntgegeben durch	Art der Maßnahmen	Kurze Inhaltsangabe	Bemerkungen
Altenkessel Neudorf (Saar)	seit September 1928	Licht- und Kraft-Versorgungsgenossenschaft	Rundschreiben an Rundfunkstörer	Bitte, störende Geräte nicht in den Hauptsendezeiten zu benutzen.	Ein derartiges Schreiben geht sofort an jeden vom Saar-Radioklub namhaft gemachten Störer.
Berlinchen	13. 11. 1928	Magistrat	Bekanntmachung	Hochfrequenz-Heilapparate dürfen nur zu bestimmten Zeiten benutzt werden.	
Blankenburg (Harz)	1. 3. 1929	Verwaltungsrat der Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Bekanntmachung	Anmeldepflicht für Hochfrequenz- und andere störmögliche Apparate. Verbot störende Geräte während der Hauptsendezeiten zu betreiben. Androhung der Stromentziehung für den Fall der Zuwiderhandlung.	Die Bekanntmachung hatte einen Rückgang der Störungen zur Folge.
Bockenem (Hannover)	10. 1. 1930	Städtische Kollegien	Bekanntmachung	Anmeldepflicht für störmögliche Geräte und Anlagen. Vorschrift, daß solche nur angeschlossen werden dürfen, wenn sie störfrei gemacht worden sind und das hierfür maßgebende VDE.-Zeichen tragen. Geräte ohne Störschutz dürfen während der Hauptsendezeiten nicht in Betrieb genommen werden. Androhung der Stromentziehung für den Fall der Zuwiderhandlung.	
Chemnitz	1928	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Anmeldepflicht für Hochfrequenzgeräte. Ab 1. Juli 1928 dürfen diese nur noch angeschlossen werden, wenn sie das VDE.-Prüfzeichen tragen. Bereits bestehende Geräte müssen bis 1. Oktober 1928 mit Störschutzvorrichtung versehen sein.	
Görlitz	1929	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Bitte, elektrische Heilgeräte nur zu bestimmten Zeiten zu benutzen.	
Harburg-Wilhelmsburg	25. 9. 1929	Magistrat	Bekanntmachung	Anmeldepflicht für Hochfrequenzheilgeräte. In Zukunft dürfen nur solche angeschlossen werden, die das VDE.-Prüfzeichen tragen. Für bereits vorhandene Geräte müssen Maßnahmen getroffen werden, die Störungen des Rundfunks ausschließen.	Im November 1929 wurde diese Bekanntmachung offiziell wieder außer Kraft gesetzt, weil seitens des Verbandes Deutscher Elektrotechniker das Prüfzeichen „VDE. 421" noch nicht erteilt wurde.

Ort	Veröffentlichung erfolgte	Bekanntgegeben durch	Art der Maßnahmen	Kurze Inhaltsangabe	Bemerkungen
Königsberg (Neumark)	1929	Magistrat	Bekanntmachung	Hochfrequenzheilapparate ohne VDE.-Prüfzeichen dürfen nur zu bestimmten Zeiten benutzt werden. Androhung der Stromentziehung für den Fall der Zuwiderhandlung.	In letzter Zeit sind daraufhin keine Beschwerden über Empfangsstörungen beim Magistrat eingegangen.
Lippehne	1929	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Hochfrequenzheilapparate dürfen nur zu bestimmten Stunden angeschlossen werden.	Die Störungen des Rundfunkempfangs haben daraufhin wesentlich nachgelassen.
Lyck (Ostpr.)	1929	Magistrat	Bekanntmachung	Bitte, Hochfrequenzapparate ab 20 Uhr nicht mehr zu betreiben.	Die verschiedentlich in der Fachpresse erschienene Mitteilung, daß in Lyck eine Polizeiverordnung zum Schutze des Rundfunks bestehe, ist nicht zutreffend.
Meseritz	12. 6. 1929	Magistrat	Entsprechende Änderung der Stromlieferungsbedingungen	Störmögliche Apparate dürfen nur benutzt werden, wenn sie störfrei gemacht worden sind, das Prüfzeichen des VDE. oder einer anderen von der Stadtgemeinde anerkannten Stelle tragen. Bereits vorhandene Apparate müssen innerhalb drei Monaten mit einem Störschutz versehen sein und dürfen in diesen drei Monaten nur außerhalb der Hauptsendezeiten in Betrieb genommen werden. Androhung der Stromsperre für den Fall der Zuwiderhandlung.	
Mücheln	12. 2. 1929	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Die Inbetriebnahme von Hochfrequenzgeräten wird unter Androhung der Stromsperre während der Hauptsendezeiten verboten. Die Lichtspieltheaterbesitzer werden ersucht, ihre Vorführungsapparate in ordnungsgemäßen, funkenfreiem Zustand zu halten. Werden bei einer Revision Mängel festgestellt, wird die Stromzuführung gesperrt. Die Rundfunkhörer werden gebeten, etwaige Störungen, die durch Geräte vorstehender Art hervorgerufen werden, sofort zu melden. Hinweis, daß es im Handel störfreie Apparate und Störschutzmittel gibt.	Gemeint sind die Antriebsmotoren der Vorführungsapparate.
Mühlhausen i. Thür.	Oktober 1926	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Verbot, Hochfrequenzgeräte und dgl. innerhalb der Hauptsendezeiten zu betreiben. Androhung der Stromsperre.	
Pössneck	17. 1. 1929	Stadtvorstand	Bekanntmachung	Verbot, Hochfrequenzgeräte und dgl. innerhalb der Hauptsendezeiten zu betreiben. Androhung der Stromsperre.	Irgendwelche Beschwerden haben sich nicht ergeben.
Pritzwalk	1929	Elektrizitätswerk	Entsprechende Änderung der Stromlieferungsbedingungen	Anmeldepflicht für Hochfrequenzgeräte und dgl. Verbot für den Anschluß nicht störfreier Geräte. Bereits vorhandene dürfen nur außerhalb der Hauptsendezeiten benutzt werden. Androhung der Stromsperre bei Zuwiderhandlung.	Durch Rundfrage bei den Hörern wurde festgestellt, daß sich die Rundfunkstörungen daraufhin wesentlich vermindert haben.
Querfurt	22. 3. 1929	Magistrat	Bekanntmachung	Inhaltlich dasselbe wie Bekanntmachung des Elektrizitätswerkes in Mücheln.	
Rudolstadt	Januar 1929	Elektrizitätswerk	Entsprechende Änderung der Stromlieferungsbedingungen	Inhaltlich dasselbe wie Bekanntmachung des Elektrizitätswerkes Mühlhausen/Thür.	
Saalfeld	Januar 1929	Elektrizitätswerk	Entsprechende Änderung der Stromlieferungsbedingungen	Inhaltlich dasselbe wie Bekanntmachung des Elektrizitätswerkes Mühlhausen/Thür.	
Thale i. Harz	16. 10. 1929	Elektrizitätswerk	Bekanntmachung	Hochfrequenzapparate sollen angemeldet und in den Hauptsendezeiten nicht benutzt werden.	In der Fachpresse erschienene Mitteilungen über eine entsprechende Polizeiverordnung in Thale sind nicht zutreffend.

Ort	Veröffentlichung erfolgte	Bekanntgegeben durch	Art der Maßnahmen	Kurze Inhaltsangabe	Bemerkungen
Weißenfels a. S.	Januar 1929	Elektrizitätswerk	a) Bekanntmachung b) Verschiedentliche Veröffentlichungen, Aufklärungen usw.	a) Inhaltlich dasselbe wie Bekanntmachung des Elektrizitätswerkes Mühlhausen/Thür. b) Aufklärungen zum Schutze des Rundfunks in der Tageszeitung usw. U. a. erklärt sich das Elektrizitätswerk bereit, Hochfrequenzheilgeräte kostenlos auf ihre Störfreiheit zu untersuchen.	Eine Verringerung der Empfangsstörungen konnte bald verzeichnet werden. Am wirkungsvollsten hat sich erwiesen, daß Postbeamte oder Mitglieder des Funkvereins durch persönlichen Besuch bei den Besitzern von Hochfrequenzgeräten die Einhaltung der Sperrzeiten bewirkten.
Wilsnack	9. 3. 1929	Magistrat	Bekanntmachung	Die Benutzung der Hochfrequenzapparate während der Hauptsendezeiten wird unter Androhung der Stromsperre untersagt. Angabe, wo Störschutzmittel zu beziehen sind.	Seit der Bekanntmachung sind keine Klagen mehr über derartige Empfangsstörungen laut geworden.
Wunsiedel	21. 1. 1929	Stadtrat	Bekanntmachung	Die Benutzung von Hochfrequenzgeräten wird während der Hauptsendezeiten unter Androhung der Stromsperre untersagt. Sobald die Vorschriften des VDE. betr. Erteilung des VDE.-Prüfzeichens erschienen sind, müssen die Apparate mit einer entsprechenden Störschutzvorrichtung versehen werden.	
Ziegenrück	Januar 1929	Elektrizitätswerk	Entsprechende Änderung der Stromlieferungsbedingungen	Inhaltlich dasselbe wie Bekanntmachung des Elektrizitätswerkes Mühlhausen/Thür.	

Bei einer Betrachtung der vorstehenden Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf Vollkommenheit erhebt, ist wohl das Auffallendste, daß nur in vier Fällen alle störmöglichen Geräte erfaßt werden, während sich die Bekanntmachungen in den übrigen 19 Fällen nur gegen Hochfrequenzgeräte richten bzw. zweimal Antriebsmotoren von Vorführungsapparaten erwähnt werden. Bemerkenswert ist noch, daß ein Drittel der Bekanntmachungen nicht die Stromentziehung für den Fall der Zuwiderhandlung androht, sondern lediglich in Form von Bitten bzw. Warnungen gehalten ist. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß sich nur sechs Werke auf das maßgebende Prüfzeichen des VDE. berufen. Dies ist erklärlich, da dieses Prüfzeichen, das bereits das E. W. Chemnitz in der Bekanntmachung vom Jahre 1928 das erstemal anführte, bis heute (Mitte März 1930) immer noch nicht erteilt wurde. Ein Umstand, der sogar zu der bedauerlichen Tatsache führte, daß der Magistrat von Harburg-Wilhelmsburg seine Bekanntmachung offiziell wieder außer Kraft setzte.

Bisher haben verhältnismäßig nur recht wenige E. W. diesen rundfunkfreundlichen Weg eingeschlagen. Der Grund hierfür ist einmal in der Unsicherheit bzgl. der rechtlichen Haltbarkeit solcher Bekanntmachungen zu suchen. Die hiermit verbundenen Rechtsfragen zu erläutern, ist hier nicht der Platz, zumal man ja jedem „Wider" auch ein „Für" entgegensetzen kann. Der andere Grund scheint aber wohl darin zu suchen zu sein, daß es bisher nicht gelungen ist, die in Frage kommenden Stellen genügend zu interessieren, genügend von der Bedeutung des Rundfunks zu überzeugen. Hier ist ein Gebiet, auf dem noch viel Nutzbringendes von den dazu berufenen Organisationen und Persönlichkeiten geleistet werden könnte. Der außerordentliche Erfolg, den derartige Maßnahmen haben, wird durch die wenigen bisherigen Erfahrungen bewiesen und die Zulässigkeit der Maßnahmen durch den hohen Wert des Rundfunks selbst gerechtfertigt.

Abgesehen von dieser rein ethischen Begründung, die aber auch bestimmt mit dem normalen Rechtsempfinden im Einklang steht, kann man sehr wohl auch noch das Verhältnis des Stromabnehmers, als Kunde, zu dem Elektrizitätswerk, als Lieferant, in Betracht ziehen. Beide — Rundfunkhörer und Besitzer von störenden Geräten — sind Kunden. Der bessere Kunde ist aber zweifelsohne der Rundfunkhörer, wie aus einem Schreiben hervorgeht, das die „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Rundfunks in Bayern" vor einiger Zeit an alle bayerischen E. W. gerichtet hat. In diesem Schreiben wird u. a. festgestellt:

> „10 000 Rundfunkhörer mit je 2 Hörstunden täglich verbrauchen mit den allgemein verbreiteten Netzanschlußanlagen bei Gleichstrom monatlich etwa 18 000 kWh; bei Wechselstrom monatlich etwa 30 000 kWh.
>
> 10 000 Besitzer von Bestrahlungsapparaten der verbreitetsten Formen bei täglich einer halbstündigen Bestrahlung etwa 75 bis 200 kWh.
>
> Bei den Rundfunkhörern ist hierunter die Mehrbenutzung des Lichtnetzes und der bedeutende Strombedarf für Ladezwecke nicht gerechnet.
>
> An 200 000 Empfangsanlagen wird bei durchschnittlich je 10 Stunden monatlichem Mehrverbrauch 2 Millionen Stunden mehr Licht gebrannt als früher."

Vielleicht tragen Schätzungen ähnlicher Art in anderen Ländern auch noch dazu bei, um allmählich ein geschlossenes Vorgehen der E. W. zum Nutzen des Rundfunks zu bewerkstelligen.

Welche wesentlichen Bestimmungen müßten nun solche Bekanntmachungen, um wirksam und umfassend zu sein, enthalten?

1. Anmeldepflicht für alle störmöglichen elektrischen Apparate und Anlagen.
2. Eine Aufzählung solcher Geräte und Anlagen

3. Für die Zukunft wird der Anschluß für neu hinzukommende derartige Geräte und Anlagen nur dann gestattet, wenn sie mit einer geeigneten Störschutzvorrichtung versehen sind.
4. Bereits vorhandene Geräte und Anlagen dürfen nur außerhalb der Hauptsendezeiten betrieben werden.
5. Androhung der Stromsperre für den Fall der Zuwiderhandlung.

Bei Berücksichtigung dieser Punkte wird nämlich folgendes erreicht:

1. Alle Arten störender Geräte und Anlagen werden erfaßt. Nicht nur Hochfrequenzgeräte, die allerdings allein schon etwa 60 v. H. der Rundfunkstörungen ausmachen, sondern auch alle anderen Störer.
2. Dem Publikum wird gesagt, welche Geräte usw. stören und dadurch aufklärend gewirkt. Denn die meisten Besitzer solcher Geräte wissen gar nichts von deren Störmöglichkeit.
3. Es werden von den Käufern nur noch Geräte verlangt, die „entstört" sind, und die auf dem Markt befindlichen Fabrikate werden sich — soweit noch nicht geschehen — dem Verlangen der Konsumenten anpassen müssen.
4. Bereits vorhandene Geräte verschwinden im Laufe der Zeit durch natürlichen Verschleiß immer mehr und mehr, und die übrigbleibenden stören nur dann, wenn die Hauptmenge der Rundfunkteilnehmer nicht hört. Durch ein Betriebsverbot während der Hauptsendezeiten, die übrigens von der zuständigen Sendegesellschaft und Oberpostdirektion festgesetzt werden, wird die Zahl der Gestörten also wesentlich verringert.

Soweit die Bekanntmachungen der Elektrizitätswerke.

Nun die polizeilichen Maßnahmen.

Ort	Veröffentlichung erfolgte	Bekanntgegeben durch	Art der Maßnahmen	Kurze Inhaltsangabe	Bemerkungen
Brätz	30. 11. 1929	Polizeiverwaltung	Polizeiliche Bekanntmachung	Der Betrieb von elektrischen Apparaten, die geeignet sind, den Rundfunk zu stören, ist während der Hauptsendezeiten verboten. Zuwiderhandlungen müssen zur Bestrafung gelangen. Außerdem muß gegen die Störer polizeilich zwangsweise vorgegangen werden.	
Burg-Stargard	21. 12. 1929	Rat der Stadt	Polizeiverordnung	Hochfrequenzheilapparate sind fernerhin mit Störschutzvorrichtungen zu versehen. Für bereits vorhandene Apparate sind Maßnahmen zu treffen, durch die Rundfunkstörungen vermieden werden. Hochfrequenzheilapparate sind innerhalb einer Woche anzumelden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.	
Hasselfelde	24. 2. 1928	Stadtpolizeibehörde	Polizeiliche Bekanntmachung	Hochfrequenzapparate und Motoren dürfen nur zu bestimmten Stunden benutzt werden. Hinweis, daß Zuwiderhandlungen nach § 19 des Fernmeldeanlagengesetzes mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft werden.	Für Motoren gelten bedeutend längere Betriebszeiten als für Hochfrequenzgeräte.
Ilmenau	27. 8. 1928	Bürgermeister	Polizeiverordnung	Verbot, störmögliche Geräte innerhalb der Hauptsendezeiten zu betreiben. „Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 RM. oder 14 Tagen Haft bestraft."	Mit der Polizeiverordnung sind bisher sehr günstige Erfahrungen gemacht worden. Obwohl auf Grund der Verordnung noch keine Strafen festgesetzt worden sind, so sind seit Erlaß der Polizeiverordnung auch keine Mißstände mehr aufgetreten.
Landsberg (Warthe)	6. 11. 1928	Polizeiverwaltung	Polizeiliche Anordnung (Weitgehende Aufklärung in der Presse)	Der Betrieb von störmöglichen Apparaten ist während der Hauptsendezeiten verboten. Eine Ausnahme gilt lediglich für die städtischen Krankenanstalten, Privatkliniken und Ärzte in dringenden Fällen.	Die Anordnung hat gute Erfolge erzielt. In den meisten Fällen ist es den Polizeibeamten gelungen, durch Verhandlung mit den Störern die Abstellung der Mängel zu erreichen, so daß eine wesentliche Besserung erfolgt ist. Zeitweise gehen noch Beschwerden über Störungen ein, aber in keinem Falle konnte eine beabsichtigte Störung festgestellt werden.
Neuhaus a. Rennstieg-Igelshieb	3. 12. 1929	Gemeindevorstand	Polizeiverordnung	Verbot, störmögliche Geräte innerhalb der Hauptsendezeiten zu betreiben. Anmeldepflicht für Motoren und Apparate, die gewerblichen Zwecken dienen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 RM. bestraft. In schweren Fällen können durch das Gericht höhere Strafen festgesetzt werden.	Die Verordnung stützt sich auf §§ 40 f. der Landesverwaltungsordnung für Thüringen.

Ort	Veröffentlichung erfolgte	Bekanntgegeben durch	Art der Maßnahmen	Kurze Inhaltsangabe	Bemerkungen
Oberweißbach	27. 11. 1929	Gemeindevorstand	Bekanntmachung	Störmögliche Geräte sind anmeldepflichtig und dürfen während der Hauptsendezeiten nicht benutzt werden. Zuwiderhandlungen „werden unter Anwendung der den Rundfunk schützenden Paragraphen verfolgt bzw. wird der Strom zu den Rundfunk störenden Apparaten gesperrt".	Diese Anordnung erfolgte gemäß § 19 des Fernmeldeanlagengesetzes".
Osterode a. H.	3. 9. 1927	Polizeiverwaltung	Polizeiliche Bekanntmachung	Verbot, Hochfrequenzgeräte und dgl. von 20 — 24 Uhr zu betreiben. Strafandrohung: Stromsperre.	Der Erfolg dieser Bekanntmachung ist nur mangelhaft.
Rosenberg Wpr.	30. 11. 1928	Landrat	Polizeiverordnung	Der Anschluß von Hochfrequenzheilgeräten (Bestrahlungsapparate) ist nur gestattet, wenn sie das VDE-Prüfzeichen tragen. Anmeldepflicht für solche Geräte. Vorhandene Apparate müssen beim Überlandwerk zur Prüfung angemeldet werden und werden vom Anschluß ausgeschlossen, wenn sie nicht bis zum 15. Dezember 1928 mit einer Störschutzvorrichtung versehen sind.	
Schneidemühl	24. 1. 1929	Staatl. Polizeidirektor	Polizeiverordnung	Inhaltlich dasselbe wie polizeiliche Anordnung Landsberg a. W., enthält aber noch folgende Strafandrohung: „In Fällen der Zuwiderhandlung werde ich auf Grund des § 10 II 17 ALR. und des § 6 Pol.Verw.Ges. vom 11. 3. 1850 im Wege der Pol.-Verfügung gegen die Störer vorgehen und bei Nichtbefolgung derselben Strafen festsetzen."	Seit Erlaß dieser Polizeiverordnung ist es zu einem polizeilichen Einschreiten gegen Störer bisher nicht mehr gekommen.
Spremberg	1929	Polizeiverwaltung	Bekanntmachung	Inhaltlich dasselbe wie polizeiliche Anordnung Landsberg a. W.	Die Bekanntmachung hat sich als wirksam erwiesen. Beschwerden über Rundfunkstörungen sind bei der Polizeiverwaltung nicht mehr vorgebracht worden.
Wittstock	1929	Magistrat	Bekanntmachung	Besitzer von elektrischen Heilapparaten u. ä. werden aufgefordert, ihre Apparate während der Hauptsendezeiten nicht zu benutzen. Der Magistrat hofft, daß eine Aufforderung genügt, so daß er nicht zu weiteren Maßnahmen gezwungen wird. Hinweis, daß vorsätzliche Störungen strafbar sind.	Es ist seither eine wesentliche Besserung eingetreten. Klagen über derartige Störungen sind nicht mehr laut geworden.

Die vorstehende Zusammenstellung der bisher bekanntgewordenen polizeilichen Maßnahmen zeigt ein ziemlich einheitliches Vorgehen. Drei Viertel der aufgeführten Maßnahmen richtet sich gegen alle störmöglichen Geräte und Anlagen, während der Rest nur einzelne Geräte erfaßt. Bis auf die zwei Polizeiverordnungen von Burg-Stargard und Rosenberg, die den Betrieb von Hochfrequenzgeräten ohne Störschutzmittel vollkommen untersagen, geben die anderen nur einen Schutz gegen Störungen innerhalb der Hauptsendezeiten, um unnötige Härten zu vermeiden.

Auch hier fragt man sich wieder, warum bisher nur so vereinzelt Polizeiverordnungen erlassen worden sind, und die Antwort lautet genau so wie im Falle Bekanntmachungen der Elektrizitätswerke, wo dieselbe Frage aufgeworfen wurde.

Einzelne Polizeiverordnungen beziehen sich aber direkt auf gesetzliche Bestimmungen. Die polizeilichen Bekanntmachungen von Hasselfeld und Oberweißbach zitieren den § 19 des Fernmeldeanlagengesetzes. Es ist dies der hinlänglich bekannte Paragraph, der das absichtliche Stören unter Strafe stellt.

Der Gemeindevorstand von Neuhaus a. Rstg.-Igelshieb stützt sich dagegen auf Paragraphen der Landesverwaltungsordnung für Thüringen, wonach die Polizei die allgemeinbekannte Aufgabe hat, „dem einzelnen bevorstehende Gefahren abzuwehren, durch die die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gestört wird".

Der staatliche Polizeidirektor in Schneidemühl stützt sich in der Verordnung eindeutig auf die Bestimmungen des „Preußischen Allgemeinen Landrechts" und des Gesetzes über die Polizeiverwaltung von 1850, das eine nähere Spezialisierung der Vorschrift des Allgemeinen Landrechts enthält. Die noch aus dem Jahre 1794 stammende Vorschrift lautet: „Die nöthigen Anstalten der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, und zur Abwendung der dem Publico oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei."

Das Recht von 1794 schützt den Rundfunk von 1930!

Es liegt auf der Hand, daß die Wirksamkeit solcher Polizeiverordnungen noch bedeutend stärker ist als die der Bekanntmachungen der Elektrizitätswerke. Die wenigen Erfahrungen, die bisher gesammelt werden konnten, und die in obiger Aufstellung unter der Rubrik „Bemerkungen" angeführt sind, legen hierfür ein beredtes Zeugnis ab. Diese Erfolge, die der fortschrittlichen und rundfunk-

freundlichen Initiative einzelner Polizeiverwaltungen zu danken sind, werden hoffentlich dazu führen, daß gerade von dieser Seite aus weitgehendste Unterstützung erfolgt, und daß sich Funkvereine und Freunde des Rundfunks nachdrücklich für solche polizeilichen Maßnahmen einsetzen. Als Muster sei hier die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung Landsberg a. d. W. im Wortlaut wiedergegeben:

Amtliche Bekanntmachung für den Stadtkreis Landsberg a. d. W.

Als Hauptsendezeiten für den Rundfunkempfang gelten werktags die Zeiten von 16.30 bis 18.00 Uhr und von 19.45 bis 22.30 Uhr. Sonntags die Zeiten von 9.00 bis 10.00 Uhr, 11.30 bis 13.00 Uhr, 16.30 bis 18.00 Uhr, 19.45 bis 22.30 Uhr.

In diesen Zeiten ist der Betrieb von solchen elektrischen Apparaten verboten, die geeignet sind, den Rundfunkempfang zu stören. Eine Ausnahme gilt lediglich für die städtischen Krankenanstalten, Privatkliniken und Ärzte in dringenden Fällen.

Landsberg (Warthe), den 6. November 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Eine solche polizeiliche Maßnahme vermeidet alle Härten, vermeidet die Androhung von Geld- oder Freiheitsstrafen, erfaßt aber alle störenden Geräte und Anlagen und verfehlt ihre Wirkung nicht, wie die Erfahrungen der Polizeiverwaltung Landsberg beweisen.

Hoffentlich tragen die vorstehenden Ausführungen dazu bei, daß im Kampf gegen die Rundfunkstörungen in bedeutend stärkerem Maße als bisher eine Großmacht eingesetzt wird, der die einfachsten, aber wirksamsten Machtmittel zur Verfügung stehen.

Der Netzanschlußbastler

Der Bastler als Starkstromtechniker — Meßinstrumente als notwendigstes Arbeitsgerät
Erstes Gebot: Sicherheit

Von **Erich Schwandt**

Durchaus nicht alle Bastler sehen es als ihre Aufgabe an, sich auf experimentellem Wege ein umfangreiches Wissen auf dem Gebiet der empfangsseitigen Hochfrequenztechnik und der niederfrequenten Vorgänge anzueignen; den meisten schwebt als — selbstverständlich immer wieder als vorläufig erkanntes — Endziel ihrer Tätigkeit der Bau eines leistungsfähigen Empfangsgerätes vor, das nicht nur zum Studieren, sondern auch zum Hören geeignet ist, und das nicht nur von seinem Konstrukteur, sondern auch von den anderen Familienmitgliedern bedient werden kann. Aus dieser Einstellung des Funkbastlers ergibt sich sofort die Notwendigkeit, in den zur Anwendung gelangenden technischen Mitteln mit der Industrie zum mindesten Schritt zu halten, möglichst ihr aber vor-

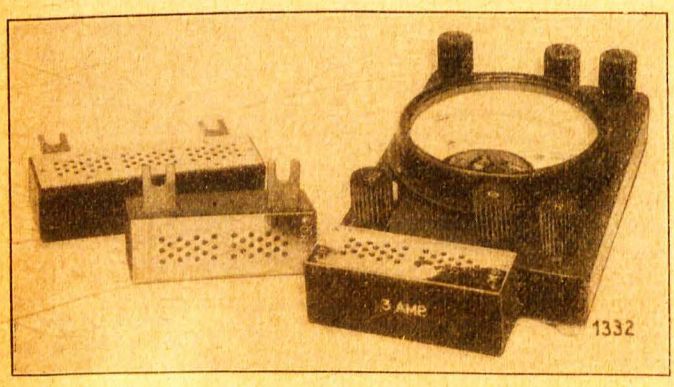


Abb. 1. Vielseitig verwendbares Drehspulinstrument für den Bastler. Links vorn ein Nebenschlußwiderstand für Strommessung, dahinter ein Vorwiderstand für Spannungsmessung.

auszueilen. Aus diesem Grunde, und weil ferner selbst der Bastler (der wohl immer mit Leidenschaft und oft mit gutem Geschick Techniker ist und Akkumulatoren, Anodenbatterien, Ladeeinrichtungen und ähnlichen Stromquellen eine verständnisvollere Behandlung angedeihen läßt, als man sie bei Laien antrifft) zu der Überzeugung gelangte, daß der Voll-Netzbetrieb das in jeder Beziehung Erstrebenswerte ist, steht der Selbstbau von Netzempfängern und Netzanodengeräten im Vordergrund.

Der Bastler ist dadurch so ziemlich über Nacht zum Starkstromtechniker geworden, und es ist offensichtlich, daß sich zahlreiche Funkfreunde in dieser Rolle nicht allzu wohl fühlen. Der Grund hierfür ist einfach darin zu sehen, daß so viele, die an den Bau eines Netzempfängers gehen, den veränderten Verhältnissen nicht Rechnung tragen und die neue Einstellung noch nicht gefunden haben, die hier unbedingt notwendig ist. Während beim Bau batteriebetriebener Empfänger die benutzten Stromquellen von so niedriger Spannung und so geringer Kapazität sind, daß meistens kaum von einer ernsthaften Berührungs-, noch weniger Kurzschlußgefahr gesprochen werden kann, während ferner bei Batterieempfängern, sofern ihnen ein einwandfreier Schaltplan zugrunde liegt, selten solche Schwierigkeiten auftreten, daß mit einem völligen Versagen zu rechnen wäre, bringt der Netzbetrieb bei unsachgemäßer und fehlerhafter Anwendung eine nicht geringe Gefahr in den Empfangsbetrieb hinein, und die Fehlersuche und -beseitigung bei nichtfunktionierenden Empfängern stellt an den Bastler viel größere Anforderungen, als es von den Batterieempfängern her bekannt ist.

Neben der Gefahrenquelle, die das Starkstromnetz an sich bildet, ist es vor allem ein Punkt, der die besondere Beachtung des Bastlers erfordert: die Neigung der Empfänger zur Wiedergabe der Netzgeräusche, vor allem des Wechselstrombrummens, das in extremen Fällen ungeschickten Aufbaus und oft nur geringfügiger Schaltungsfehler den Empfang vollständig übertönen kann. Gerade hierin liegt ein gewaltiger Unterschied gegenüber dem Selbstbau von Batterieempfängern: ist das batteriebetriebene Gerät noch so schlecht gebaut, so liefert es doch meist einen Empfang, dem man mit Genuß zuhören kann. Der Mangel des schlechten Gerätes liegt meist in ungenügender Lautstärke. Mißlingt ein Empfänger, so daß er die erwartenden Fernstationen nicht hereinbringt, nun, so kann man ihn eben als Orts- und Bezirksempfänger gebrauchen; besteht zwischen Röhrenzahl und Empfangsleistungen wirklich ein Mißverhältnis, so ist das Gerät doch brauchbar, und sei es nur für den Ortsempfang. Wird ein Netzempfänger aber fehlerhaft aufgebaut, werden minderwertige oder defekte Einzelteile benutzt, oder sind sonst Gründe vorhanden, die die Arbeitsweise beeinträchtigen, so wird man den Empfänger oft nicht einmal zur Wiedergabe des Ortssenders verwenden können, weil das Netzgeräusch viel zu stark stört. Der Selbstbau von Netzanschlußempfängern schließt deshalb unbedingt ein größeres Risiko ein als der von Batterieempfängern. Es ist hier Aufgabe des Bastlers, dieses Risiko durch Anpassung und durch Beachtung der durch den Netzanschluß gegebenen Bedingungen soweit als möglich herabzusetzen.

Die Arbeit des Netzanschlußbastlers ist in der letzten Zeit dadurch besonders erleichtert worden, daß nicht nur die indirekt beheizten Röhren verbessert worden sind, so daß sie den Wechselstromton selbst bei der Hintereinanderschaltung von fünf Röhren nicht mehr durchbringen, und daß für Gleichstromheizung besondere Serienröhren herausgebracht wurden, sondern daß auch alle nebensächlicheren für den Bau von Netzempfängern notwendigen Spezialteile in mustergültigen Ausführungen auf den Markt gebracht

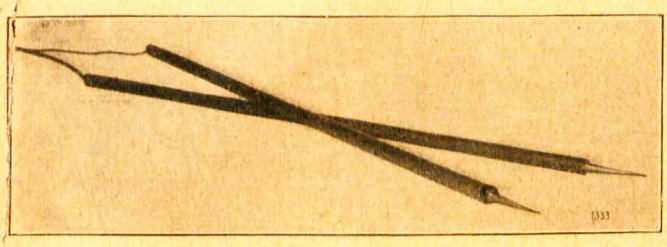
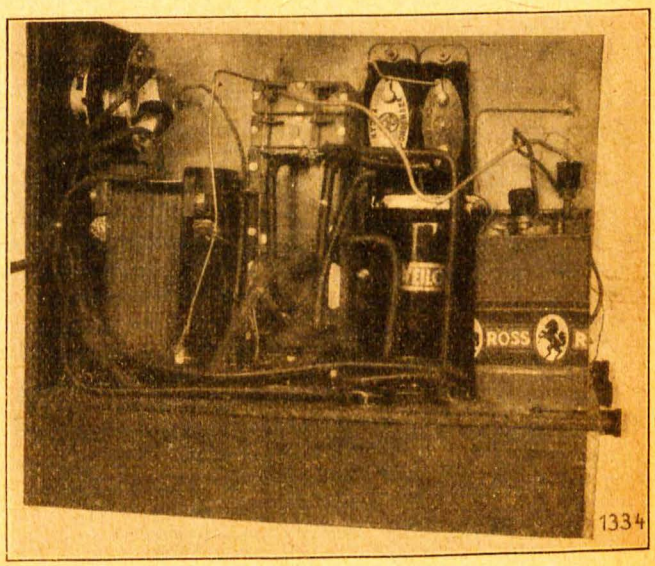


Abb. 2. Lange Meßspitzen, ein sehr notwendiges Hilfsmittel für den Netzanschlußbastler.

worden sind. Gute Netztransformatoren weisen heute eine so geringe Streuung auf, daß man für den Niederfrequenzverstärker des Netzempfängers sogar die Transformatorenverstärkung anwenden kann. Für gute Drosselspulen werden Kurven geliefert, die die Selbstinduktion in Abhängigkeit von der Gleichstrombelastung zeigen, so daß man dem Empfänger eine kleine, gedrängte Form geben kann. Alle Arten von regulierbaren und festen Widerstände in niedrigen, mittleren und hohen Ohmzahlen sind in hochbelastbaren Formen zu haben, so daß man auf das Selbstwickeln aus Chromnickeldraht oder dgl. nicht mehr angewiesen ist. Auch Röhrensicherungen für Netzanschlußgeräte werden heute geliefert; man braucht sich also nicht mehr der für die Absicherung von Netzanodengeräten recht mangelhaften Taschenlampen-Glühlampen bedienen.

Die Auswahl der Einzelteile für einen Netzempfänger macht deshalb heute nicht mehr Kopfschmerzen als die für einen Batterieempfänger. Auch gute, in jeder Beziehung einwandfreie Schaltungen sind in genügender Anzahl vorhanden, so daß derjenige Bastler, der sich nicht nach einer festen Bauanleitung richten möchte, nur Anordnungsfragen zu lösen hat, die beim Netzempfänger allerdings von besonderer Schwierigkeit sind. Selbst dem routinierten Bastler, der jeden Batterieempfänger aus dem Handgelenk entwirft und dafür gutsagen kann, daß die getroffene Anordnung der Einzelteile ein gutes Ergebnis liefern wird, sei es empfohlen, einen Netzempfänger stets erst „auf dem Brett" aufzubauen und auszuprobieren, damit die Anordnung hauptsächlich des Netztransformators und der Drosseln zu den übrigen Teilen geändert werden kann.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß man einen Netzempfänger nach einer Bauanleitung ganz mechanisch aufbauen kann und in allen Fällen mit einwandfreier Funktion rechnen darf, wenn man sich weder eingehender in das Prinzip des Gerätes vertiefte noch einige Strom- oder Spannungsmessungen vornahm. Hält man sich streng an die in der Stückliste aufgeführten Teile und in der Schaltung angegebenen Widerstandswerte, so kann vielleicht mit 90 v. H. Sicherheit auf guten Erfolg gerechnet werden. 10 v. H. Versager werden trotzdem vorkommen. Sie haben ihre Ursache in den unvermeidlichen Differenzen, die in den elektrischen Werten der Röhren und übrigen Einzelteilen liege, und die durch eine Änderung der Widerstände usw. kompensiert werden müssen. Vollständig fraglich wird der Erfolg aber dann, wenn andere Gleichrichterröhren, Transformatoren anderen Fabrikates, abweichende Widerstands- und Kondensatorengrößen benutzt werden. Die Folge ist, daß die Röhren mit falschen Spannungen betrieben werden und demzufolge entweder eine Überlastung erfahren oder nicht ihre optimalen Leistungen geben oder sogar der Anlaß zu Verzerrungen und Störgeräuschen sind. Man muß deshalb in der Lage sein, die an den Röhren wirksamen Spannungen zu messen, um durch eine Änderung der Widerstände die günstigsten Betriebsverhältnisse einstellen zu können. Für solche Messungen ist nicht nur ein hochwertiges Drehspul-Voltmeter mit hohem Innenwiderstand notwendig, sondern außerdem ein Milliamperemeter, denn die Anodenspannungen der Röhren lassen sich dann, wenn man sie ihnen, wie es heute üblich ist, über Vorschaltwiderstände zuführt, mit Voltmetern überhaupt nicht einwandfrei messen, und ihre Bestimmung ist nur durch Rechnung aus dem Anodenstrom, dem Vorschaltwiderstand und der vor diesem Widerstand vorhandenen Spannung, die anstandslos mit einem Voltmeter gemessen werden kann, möglich. Für diese Messungen braucht der Bastler keineswegs teure Instrumente benutzen; er wird vielmehr von den preiswerten, trotzdem



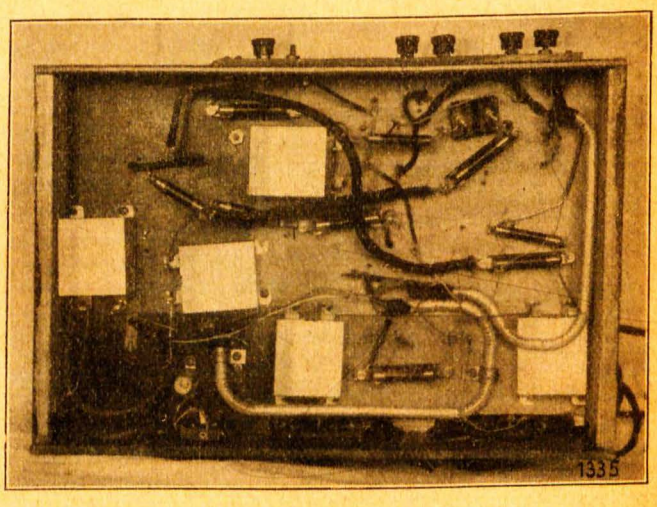
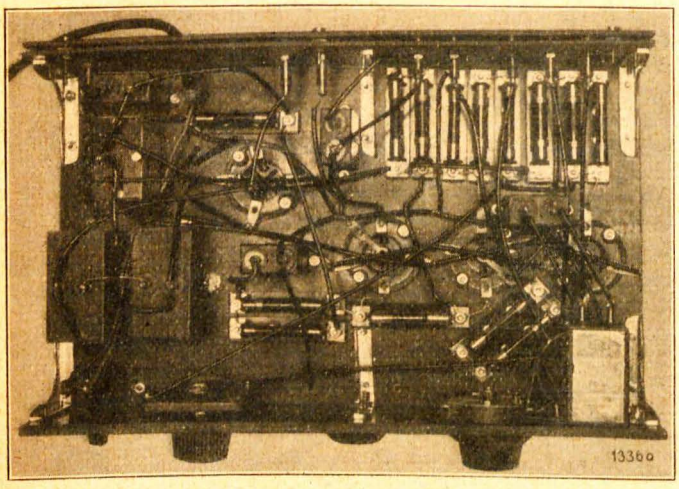


Abb. 3 und 4. Zwei Innenansichten eines Dreiröhren-Wechselstrom-Netzempfängers, wie man ihn nicht bauen darf. Fehler: Sperrholz als Front- und Grundplatte, unübersichtliche Anordnung des Netzteiles, Unzugänglichkeit der Netztransformatorklemmen, Verwendung von Rohrdraht und Starkstromleitungsdraht sogar für Gitter- und Anodenleitungen, schlechte und unübersichtliche Ausführung aller Verbindungen, ungenügende Isolierung der Verbindungsleitungen und mangelhafte Lötstellen. Anlöten von Leitungen an die Kappen der Hochohmwiderstände.

sehr genauen, mit Spiegelablesung ausgerüsteten Meßgeräten Gebrauch machen, die durch Vor- und Nebenwiderstände für alle denkbaren Meßbereiche benutzt werden können (Abb. 1). Für Spannungsmessungen rüstet man die Schnüre

des Instrumentes zweckmäßig mit Meßspitzen aus, deren Griffe aus etwa 20 cm langem Hartpapierrohr bestehen (Abb. 2); mit ihnen kann man auch schwer zugängliche Punkte des Empfängerinneren erreichen.

Nicht nur dann, wenn der Bastler einen Netzempfänger baut, den auch seine Angehörigen benutzen sollen, sondern auch bei der Herstellung von Versuchs- und Experimentiergeräten sollte die Sicherheit erster Konstruktionsgrundsatz sein. Der Bastler muß sich bemühen, alle Vorschriften des



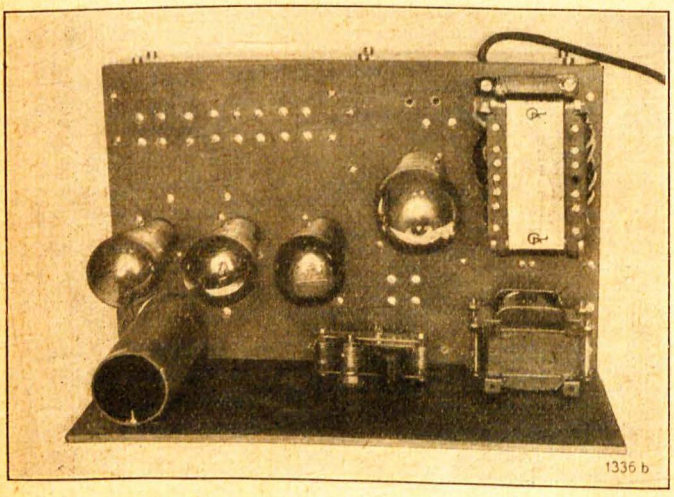


Abb. 5 und 6. Vorbildliche Montage eines Wechselstromempfängers gleicher Schaltung. Widerstände und Kondensatoren sitzen in sauberer Anordnung unterhalb der Hartpapiergrundplatte, die Röhrenfassungen sind direkt in die Platte eingelassen, leichte Zugänglichkeit sämtlicher Lötstellen und Anschlüsse, Vermeidung aller Leitungen oberhalb der Grundplatte.

VDE. zu erfüllen, auch wenn sie nicht für die von ihm gebauten Geräte, sondern für die der Industrie erlassen wurden. Gleichgültig, ob es sich um Gleichstrom handelt, der durch die direkte Verbindung mit dem Netz und durch die Erdungsverhältnisse gefährlich wird, oder um Wechselstrom, dessen besondere Gefahr in den hohen Anodenwechselspannungen hervortritt, mit denen die Gleichrichterröhren betrieben werden, stets muß sowohl durch die Dimensionierung der Einzelteile wie auch durch eine ausreichende Spannungsfestigkeit derselben und schließlich durch besondere Sicherungsvorkehrungen dafür gesorgt sein, daß Schädigungen ganz ausgeschlossen sind. Über Dimensionierungsfragen, speziell von Blockkondensatoren, ist hier des öfteren gesprochen worden, so daß ein Hinweis auf deren große Wichtigkeit genügt; gleich ausführlich wurde die Notwendigkeit besonderer Schmelzsicherungen behandelt. Der sich aus der Überhitzung von Transformatoren und Röhren wie von Vorschaltwiderständen ergebenden Brandgefahr muß durch die Verwendung feuerfesten Materials begegnet werden; Holzplatten dürfen also nicht zur Verwendung kommen, und Hartgummi und Trolit sind nur dort zulässig, wo eine merkbare Erwärmung nicht eintreten kann. Als günstigstes Material für Grundplatten ist Hartpaper zu nennen; am sichersten ist natürlich Metall. Die Anordnung sich erwärmender Teile muß so vorgenommen werden, daß eine leichte Abführung der Wärme möglich ist. Schließlich ist bei der Auswahl der Kondensatorenantriebe und der Bedienungsgriffe darauf zu achten, daß man bei der Benutzung des Empfängers auf keinen Fall mit stromführenden Teilen in Berührung kommen kann; die innere Schaltung sollte durch die Anwendung eines das Gerät allseitig umgebenden Gehäuses, das verschließbar gehalten wird, der Berührung Unbefugter entzogen sein. Der Einbau automatischer Schalter, die bei Öffnung des Empfängers dessen Abschaltung vom Netz bewirken, ist bei Bastelgeräten mangels geeigneter im Handel erhältlicher Schalter nicht einfach durchführbar; eine ausreichende Sicherung ist aber gegeben, wenn ein Schloß angebracht wird, dessen Schlüssel der Erbauer des Empfängers in Gewahrsam hat, so daß nur dem Sachkundigen eine Öffnung möglich ist.

Nicht nur im Interesse der zu fordernden Sicherheit, sondern auch, um ein einwandfreies Arbeiten des Gerätes zu gewährleisten, ist beim Bau von Netzanschlußempfängern peinlichst saubere Arbeit zu verlangen. Es ist nicht angängig, stromführende Teile auf Holzplatten zu montieren, auch stellen Starkstromleitungsdrähte (Gummiaderdrähte, Rohrdraht und dgl.) für den Empfängerbau durchaus kein geeignetes Leitungsmaterial dar (vgl. Abb. 3 und 4). Lötverbindungen müssen mit heißem Kolben ausgeführt sein; das Lötzinn muß die Lötstelle gut fließend eingedeckt haben. Das ist nicht nur für die Kontaktsicherheit erforderlich, sondern auch, um zu verhüten, daß sich Leitungen lösen und durch das Berühren anderer Kurzschlüsse im Gerät hervorrufen. An die Kappen von Hochohmwiderständen dürfen keine Drähte angelötet werden; die von den massiven Kappen schnell zum Widerstandsträger abgeführte Wärme zerstört das Widerstandsmaterial und macht den Hochohmstab unbrauchbar. Übersichtlichkeit in der Anordnung der Einzelteile, leichte Zugänglichkeit solcher Teile, die eventuell ausgewechselt werden müssen, oder die man leicht erreichen muß, um eine Messung vorzunehmen, die Verwendung hochwertigen Isoliermaterials, sauberste Ausführung der Leitungsverlegung, Überziehen sämtlicher Leitungen mit neuem, ungebrauchtem, also nicht geknicktem, Isolierschlauch sind Baubedingungen, die zwar auch für Batterieempfänger gelten, die durch Vernachlässigung beim Netzempfänger aber Gefahren für die Gesundheit des den Empfänger Benutzende heraufbeschwören können, während sie beim Batterieempfänger nur die Leistung herabsetzen und schlimmstenfalls zum Versagen führen.

Der wirkliche Bastler, dem es nicht darum zu tun, ist, nur einmal ein Gerät selbst zu bauen, weil er vielleicht billiger dabei fortkommt, sondern der aus innerem Muß, aus technischem Interesse bastelt, wird bei der Lektüre dieses Beitrages längst eingesehen haben, daß die behandelten Punkte keineswegs eine Hinderung im Bau von Netzempfängern darstellen, sondern daß es in der Tat Selbstverständlichkeiten sind, die sich leicht erfüllen lassen. Derjenige Funkbastler, der nicht nur gelegentlich einen Empfänger baut, sondern der mißt, experimentiert, die verschiedensten Versuche macht, ist an sich an größte Sauberkeit und daran gewöhnt, überall weitgehend Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, so daß seine Tätigkeit durch die vorstehenden Ausführungen nicht eingeengt wird. Für den bisherigen Batterieempfänger-Spezialisten aber, der neu in die Gruppe der Netzanschlußbastler eintritt, kann es nur nützlich sein, wenn er über die Grundbedingungen des Netzanschlußbastelns so frühzeitig und ausführlich wie möglich informiert wird.

Dreiröhren-Orts- und Bezirksempfänger mit vollem Gleichstrom-Netzanschluß

Bauanleitung des Funk-Bastler-Laboratoriums

Netzanschlußempfänger für den Anschluß an Wechselstromnetze haben im „Funk-Bastler" bisher stets eine bevorzugte Behandlung erfahren. Genau so ist es in der Industrie; auch hier sind zahlreiche Empfängertypen nur für Wechselstrom vorhanden, oder die Gleichstromempfänger wurden doch erheblich später konstruiert und in Fabrikation genommen als die für Wechselstrom. Nicht selten sind die Gleichstromgeräte teurer als die Wechselstromempfänger, trotzdem sie nach den Einzelteilen, die sie entempfänger von Kretzschmar („Funk-Bastler" 1929, Heft 41 und 42) für Wechselstrom darstellen, wurde im Funk-Bastler-Laboratorium unter Benutzung der im „Funk-Bastler" 1929, Heft 40, beschriebenen Umschaltspule ein möglichst leicht nachzubauender Dreiröhren-Ortsnetzempfänger für Gleichstrom 220 Volt durchgebildet.

Das Gerät liefert, einerseits an Antenne und Erde, andererseits an das Gleichstromnetz angeschlossen, mit Hilfe einer Zimmerantenne Lautsprecherempfang des Orts-

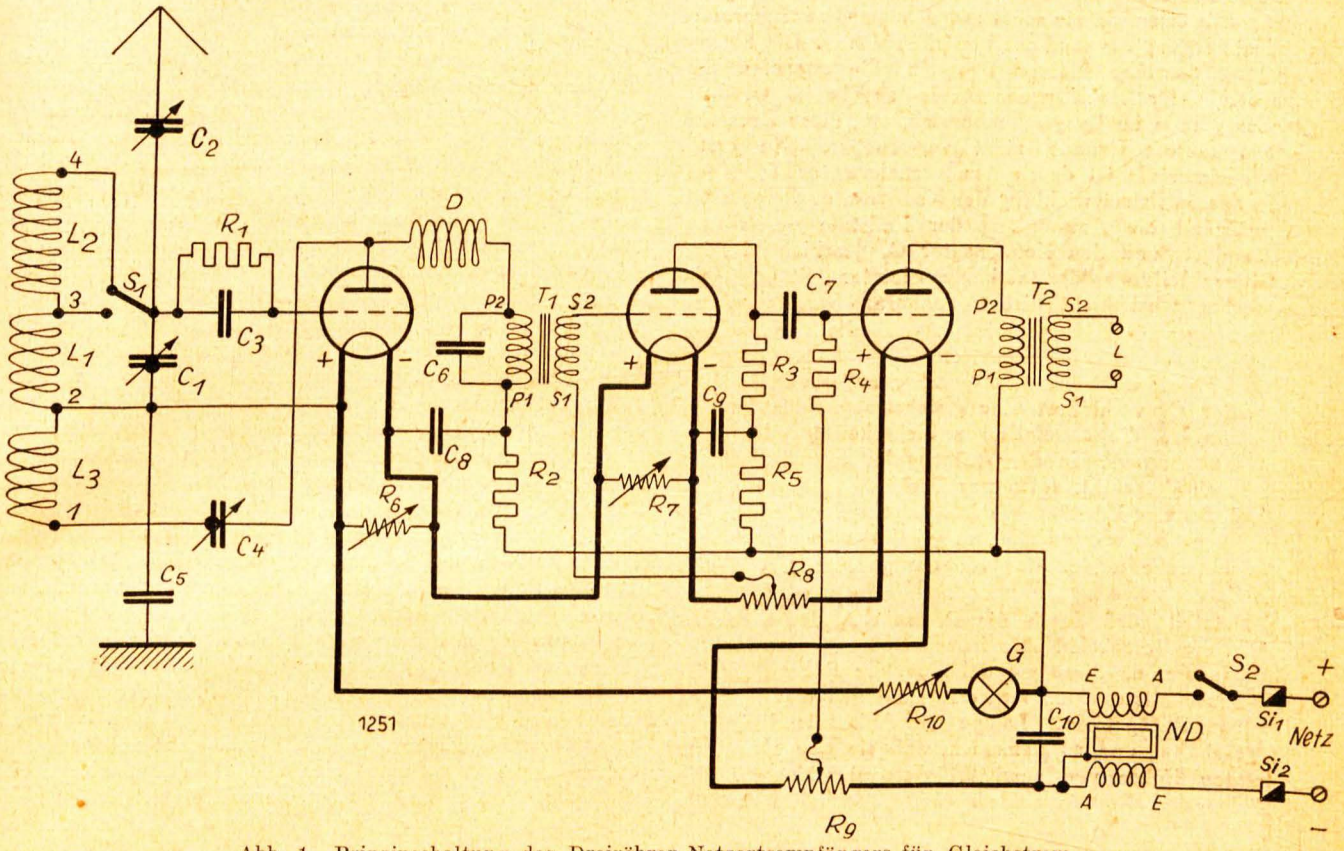


Abb. 1. Prinzipschaltung des Dreiröhren-Netzortsempfängers für Gleichstrom.
L_1, L_2, L_3 Umschaltspule 220 bis 580 und 700 bis 2000 m, C_1 und C_2 je 500 cm, C_3 und C_4 je 250 cm, C_5 0,1 µF, C_6 2000 cm, C_7 5000 bis 10 000 cm, C_8 und C_9 je 2 µF, C_{10} 4 µF, R_1 2 Megohm, R_2 0,1 Megohm, R_3 und R_4 je 1 Megohm, R_5 0,1 Megohm, R_6, R_7 und R_9 je 100 Ohm, R_8 50 Ohm, R_{10} 300 Ohm, T_1 1 : 4, T_2 1 : 1, G Kohlenfadenlampe 220 Volt 16 HK, ND Netzdrossel, S_1 Wellenumschalter, S_2 Ausschalter, Si_1 und Si_2 Sicherungen 0,3 Amp.

halten, eigentlich billiger sein müßten. Der Grund ist darin zu sehen, daß die heute nur noch geringe Verbreitung des Gleichstromes auch nicht entfernt solche Fabrikationsserien zuläßt, wie sie bei den Wechselstromempfängern möglich sind, so daß sich, auf das Einzelstück umgerechnet, höhere Herstellungspreise ergeben müssen.

Dort, wo Gleichstrom heute noch vorhanden ist — in zahlreichen Großstädten ist es der Fall —, hat man die Umschaltung auf Wechselstrom entweder geplant, oder man ist schon tüchtig dabei. So in Berlin: die Außenbezirke sind bereits durchweg auf Wechselstrom umgeschaltet, während die Innenbezirke fast reine Gleichstromversorgungsgebiete darstellen, in die hier und da aber bereits Breschen gelegt sind. Um denjenigen Lesern, deren Wohnung an ein Gleichstromnetz angeschlossen ist, die Bauanleitung für einen ähnlichen netzbetriebenen Orts- und Bezirksempfänger zu bieten, wie ihn der Netzdreier („Funk-Bastler" 1929, Heft 4), der Dreiröhrenempfänger von Sutaner („Funk-Bastler" 1929, Heft 37) und der preisgekrönte Dreiröhren-Ortssenders und des Deutschlandsenders. Bei günstigeren Empfangsverhältnissen, wie sie am Rand der Großstadt, in den senderfreien Städten und auf dem Lande stets gegeben sind, kann man außerdem eine Reihe ferner Sender aufnehmen. Da eine einpolig umschaltbare Spule verwendet wird, kann die Trennschärfe natürlich nicht so gut sein wie bei einem Gerät mit drei einzeln umschaltbaren Spulen; immerhin reicht sie aus, um die starken europäischen Sender störungsfrei nebeneinander aufzunehmen. Die eingebauten Siebmittel sind auch bei unruhigen Gleichstromnetzen ausreichend, um einen durch Netzgeräusche nicht gestörten Empfang zu erzielen. Die besseren Resultate liefert das Gerät, wie jeder Gleichstromempfänger, dann, wenn der Minusleiter des Netzes geerdet ist. Aber auch bei geerdetem Plusleiter kann man zu den gleichen Leistungen gelangen, wenn man in die Netzleitungen je eine Hochfrequenzdrossel (Zylinderspule 50 mm Durchmesser, 300 Windungen eines 0,3 mm starken seideumsponnenen Kupferdrahtes, mehrlagig gewickelt) einschaltet.

Prinzipschaltung und Funktion des Empfängers

Die Schaltung des Empfängers (Abb. 1) erweist sich als die eines Rückkopplungsaudions mit nachfolgendem Zweifach-Niederfrequenzverstärker. Die Antennenkopplung kann durch den Kondensator C_2, die Rückkopplung durch C_4 verändert werden; die Abstimmung erfolgt durch den Drehkondensator C_1. Eine Antennenspule ist nicht vorhanden; L_1 und L_2 bilden die Gitterspule, L_3 die Rückkopplungsspule. Die Umschaltung vom Rundfunkwellenbereich auf den Langwellenbereich geschieht durch den Schalter S_1; steht er auf dem mit Anschluß 3 verbundenen Kontakt, so ist auf 220 bis 580 m, steht er auf dem mit 4 verbundenen Kontakt, so auf 700 bis 2000 m geschaltet. Die Rückkopplungspule wird bei der Umschaltung nicht verändert. Die Hochfrequenzdrossel D darf keine zu geringe Selbstinduktion besitzen und innerhalb des Langwellenbereichs auch keine Eigenresonanz aufweisen, da sie sonst auf dem Langwellenbereich die Selbsterregung des Audions bewirken würde. Die Eigenschwingung mancher kleiner Drosseln, die zuweilen als Sperrdrosseln für Hochfrequenzstufen angeboten werden, liegt aber gerade im Langwellenbereich, und diese Drosseln sind aus diesem Grunde nicht verwendbar. Die erste Niederfrequenzstufe ist durch den Transformator T_1 angekoppelt, dessen Primärwicklung der Kondensator C_6 parallel liegt, während die Ankopplung der Endstufe durch den Widerstand R_3 und den Kondensator C_7 geschieht; R_4 ist der Gitterableitungswiderstand der letzten Stufe. Der Lautsprecher wird nicht direkt, sondern über den Ausgangstransformator T_2 angeschlossen, um die aus Sicherheitsgründen notwendige gleichstrommäßige Abtrennung zu erhalten. Bei L wird der Lautsprecher angeschaltet. Der Kondensator C_5 verhindert eine gleichstrommäßige Erdung des Empfängers, die ebenfalls aus Sicherheitsgründen vermieden werden muß. In der Antennenleitung wird dieser Zweck durch C_2 erfüllt. Ist dieser Drehkondensator so ausgeführt, daß unter Umständen mit Kurzschluß zwischen den Belegen gerechnet werden muß, so schaltet man hier außerdem einen Becherkondensator von der gleichen Größe ein, wie sie C_5 besitzt.

Der Netzteil wird durch die Drossel ND, den Kondensator C_{10}, die Vorschalt-Kohlenfadenlampe G (keine Metalldrahtglühlampe, da diese einen hohen, die Röhren gefährdenden Einschaltstromstoß aufweist!) und den regulierbaren Widerstand R_{10} gebildet. Lampe und Widerstand sind in Serie geschaltet und so bemessen, daß sie den Heizstrom der letzten Röhre von rund 0,15 Amp durchlassen. Die Fäden der drei Röhren sind in Serie geschaltet; da die

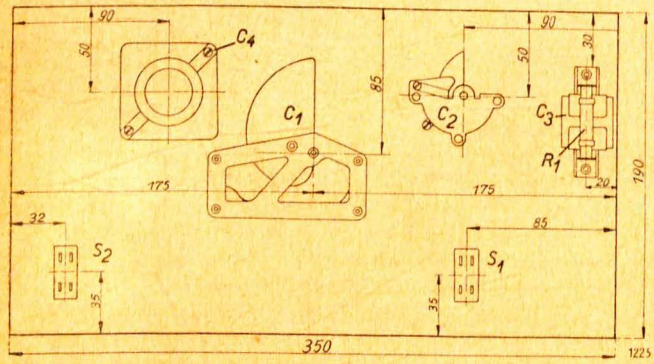


Abb. 2. Rückansicht der Frontplatte.

beiden ersten Röhren nur einen Heizstrom von etwa 0,07 Amp erhalten dürfen, sind zu deren Fäden die Widerstände R_6 und R_7 parallel geschaltet, um den Differenzstrom aufzunehmen. Der Gitterkreis des Audions ist wie üblich an das positive Fadenende gelegt. Die Gittervorspannungen für die beiden Verstärkerröhren werden dem Netz entnommen, indem in die Heizstromleitungen an entsprechender Stelle die Potentiometer R_8 und R_9 eingeschaltet wurden. Der Spannungsabfall, den der Heizstrom von rund 0,15 Amp in diesen Potentiometern erzeugt, wird zur Herstellung der notwendigen Gitterspannungen ausgenützt. Bewegt man den Schleifer dieser Potentiometer, so verändert man die Gitterspannungen. Potentiometer sind den an sich auch möglichen Regulierwiderständen vorzuziehen, weil bei der Verwendung der letzteren mit einer Veränderung der

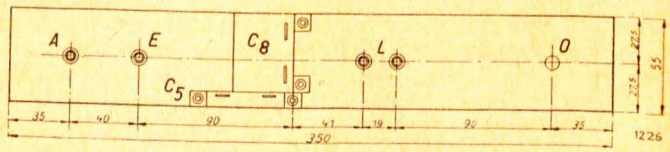


Abb. 3. Rückansicht der Buchsenleiste.

Gittervorspannungen eine solche der Heizung verbunden wäre, was nicht wünschenswert ist.

Die Anodenspannungen werden hinter der Drossel, vor der Vorschaltglühlampe, abgenommen. Die letzte Röhre bekommt die volle Spannung von etwa 200 Volt, während die Anodenspannungen des Audions und der ersten Niederfrequenzstufe durch die Vorschaltwiderstände R_2 und R_5 herabgesetzt werden. Die Übertragung der Wechselspannungen nach der Kathode wird durch die Kondensatoren C_8 und C_9 vorgenommen. Die beiden Widerstände bilden zusammen mit den Kondensatoren sogenannte Rückkopplungssperren (vgl. „Funk-Bastler" 1929, Heft 52).

Die Siebmittel sind in dem vorliegenden Gerät sehr reichlich gewählt, so daß auch in unruhigen Netzen mit einer ausreichenden Störungsfreiheit gerechnet werden kann. Sollte ausnahmsweise ein störendes Maschinengeräusch zu hören sein, so kann man es bekämpfen, indem man auch in die Gitterspannungsleitungen der beiden Verstärkerröhren Rückkopplungssperren einbaut; zu diesem Zweck wird die Klemme S_1 des Transformators T_1 mit dem negativen Heizfadenende der zweiten Röhre durch einen Kondensator von 1 μF verbunden, und in die nach dem Mittelkontakt von R_8 führende Leitung wird ein Hochohmwiderstand von 0,5 Megohm eingeschaltet. Ferner wird das dem Gitter abgewandte Ende von R_4 mit dem negativen Fadenende der letzten Röhre durch einen 1 μF-Becher verbunden, und in die nach R_9 führende Leitung wird ebenfalls ein Hochohmstab von 0,5 Megohm eingeschaltet. Schließlich kann man hinter R_{10} einen Querkondensator gemäß C_{10} von nicht unter 4 μF anordnen. Praktisch dürften sich alle diese Maßnahmen aber nicht als erforderlich erweisen, da das Mustergerät an dem sehr unruhigen Berliner Gleichstromnetz störungsfrei arbeitet.

S_2 ist der Ausschalter des Empfängers, während Si_1 und Si_2 Sicherungen darstellen, die entweder im Empfänger, in der Steckdose oder im Stecker untergebracht sein können. Der Musterempfänger wurde mit einem Stecker ausgerüstet, der die Sicherungen enthält.

Die Einzelteile

Man kann das vorliegende Gerät wie auch jeden anderen Rundfunkempfänger teuer oder billig bauen. Wer es kann, sollte lieber die besseren Einzelteile verwenden; die Aussicht auf eine lange Lebensdauer des Gerätes ist dann sicherer. Um beiden Richtungen entgegenzukommen, führen wir in nachstehender Stückliste z w e i Preisspalten; in die erste sind die Preise ausgesprochener Qualitätsteile eingetragen, wie sie in dem Mustergerät zur Verwendung kamen, während die zweite Spalte die Preise billiger Teile enthält. Aber auch hier wurden für die Teile, bei denen es ganz besonders auf große Zuverlässigkeit ankommt, die höheren Preise eingesetzt. In der zweiten Spalte wurde ein niedrigerer Preis ferner dadurch erzielt, daß die Widerstandshalter für die Hochohmstäbe fortgelassen wurden, denn die Universalausführung der Widerstände kann man auch freitragend an den eigenen Leitungen aufhängen.

Ebenso wurde hier eine kleinere Drossel eingesetzt, die man bei nicht allzu unruhigen Netzen verwenden kann.

Liste der Einzelteile.

	Preise in RM I.	II.
1 Abstimmdrehkondensator 500 cm C_1	5,50	1,50
1 Antennenkondensator 500 cm C_2	1,90	1,50
1 Rückkopplungskondensator 250 cm C_4	3,20	1,40
2 kleine Knöpfe mit Pfeil für C_2 und C_4	1,00	0,80
1 Drehknopf mit Skala 60 mm Durchmesser für C_1	1,00	0,75
1 Umschalter S_1	1,00	1,00
1 Becherkondensator C_5 0,1 µF 1500 Volt	1,60	1,60
1 Gitterblock C_3 250 cm	0,70	0,50
1 Hochohmwiderstand Universal R_1 2 Megohm	1,40	1,40
3 Hochlastwiderstände R_2, R_3 und R_5, Werte s. Abb. 1	4,50	4,50
1 Hochohmwiderstand Universal R_4 1 Megohm	1,40	1,40
5 Widerstandshalter	2,00	—
1 Hochfrequenzdrossel D	7,50	4,50
3 Röhrenfassungen	3,00	0,75
1 Niederfrequenztransformator T_1 1 : 4	10,75	3,50
1 Ausgangstransformator T_2 1 : 1	10,75	3,50
1 Blockkondensator C_6 2000 cm	1,20	0,60
1 Blockkondensator C_7 10 000 cm	1,80	1,10
4 Schiebewiderstände R_6—R_9 50 Ohm Preh-Strax	3,20	3,20
3 Streifenwiderstände 50 Ohm (Ersatz für Strax)	0,90	0,90
2 Becherkondensatoren C_8 und C_9 2 µF	3,90	3,90
1 Drehwiderstand oder Potentiometer R_{10} 400 Ohm	3,60	1,80
1 Illuminationsfassung	0,50	0,50
1 Kohlenfadenlampe 220 Volt 16 Kerzen	0,70	0,70
1 Becherkondensator C_{10} 4 µF 500 Volt	4,50	4,50
1 Netzdrossel ND Görler D_8 (D_7)	24,00	18,00
3 Meter Doppellitze	0,75	0,75
1 Sicherungsstecker mit eingebauten Sicherungen 0,3 Amp (Wickmann-Werke)	2,50	2,50
	RM 104,75	67,05

Zu diesen fertigen Einzelteilen kommt dann noch das übrige Baumaterial, wie Platten, Winkel, Schrauben, Muttern, Isolierrohr, Spulendraht usw., für dessen Kauf folgende Summen nötig sind:

1 Frontplatte Trolit gemustert 190 × 350 × 5 mm	4,00
1 Grundplatte braunes Hartpapier 190 mal 350 mal 5 mm	3,40
1 Leiste für die Buchsen braunes Hartpapier 55 × 350 × 5 mm	1,00
4 Montagewinkel Schenkellänge 55 mm	1,20
145 mm Hartpapierrohr von 50 mm Durchmesser (Spulenkörper)	0,40
rd. 16 m Kupferdraht 2 mal Seide 0,25 mm Durchmesser	0,30
rd. 45 mm Kupferdraht 2 mal Seide 0,18 mm bzw. 0,2 mm	0,70
etwa 60 Linsensenkkopf- u. Zylinderkopfschrauben 3 mm Gewinde mit Muttern	1,80
Schaltdraht 1 mm Kupfer verzinnt, Isolierschlauch etwa	0,60
	RM 13,40

Die Röhren

Die Schaltung des Empfängers ist so gehalten, daß man in ihm Röhren verschiedenster Art verwenden kann. Aus diesem Grunde wurden nicht die sogenannten Serienröhren zugrunde gelegt, trotzdem sie den Aufbau durch Fortfall der Schiebewiderstände vereinfacht hätten, sondern es wurde mit gewöhnlichen Röhren gerechnet. Im Mustergerät kamen zur Verwendung: als Audionröhre RE 084, als erste Niederfrequenzröhre RE 034 oder RE 054, als Endröhre RE 134. In den ersten beiden Stufen lassen sich aber auch alle anderen Röhren von 0,06 bis 0,08 Amp Heizstrom, in der Endstufe jede andere Lautsprecherröhre von 0,15 Amp Heizstrom, die aber eine Anodenspannung von rund 200 Volt vertragen muß, verwenden. Wie später gezeigt werden soll, lassen sich die Betriebsbedingungen der Röhren durch die veränderlichen Widerstände leicht auf den richtigen Wert einstellen.

Der Aufbau des Empfängers

Die Herstellung der Umschaltspule wurde im „Funk-Bastler" 1929, Heft 40, ausführlich beschrieben[1]), so daß hier nur wiederholt zu werden braucht, daß L_1 und L_2 je

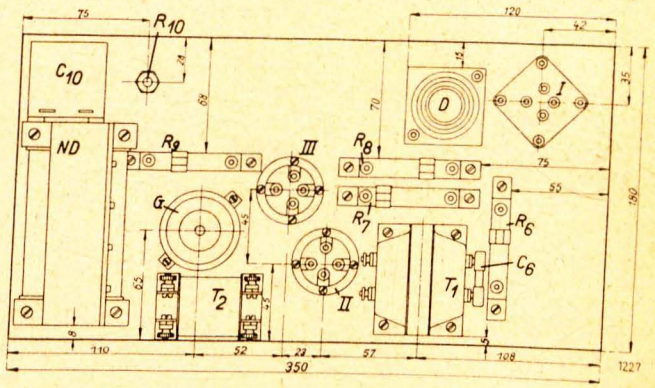


Abb. 4. Ansicht der Grundplatte von oben.

50 Windungen eines 0,25 mm starken doppelt mit Seide umsponnenen Kupferdrahtes besitzen, während L_3 280 Windungen eines 0,18 bis 0,2 mm starken doppelt mit Seide umsponnenen Kupferdrahtes darstellt. Alle drei Spulen sind in gleicher Richtung auf einen Hartpapierzylinder von 50 mm Durchmesser gewickelt; die Abstände der drei Spulen voneinander betragen je 5 mm.

Das Gerippe des Empfängers wird durch die beiden Isolierplatten und die Buchsenleiste gebildet, die durch die unterhalb der Grundplatte zu befestigenden Montagewinkel miteinander verbunden werden. Und zwar muß die Entfernung von der unteren Kante der Frontplatte bis zur unteren Fläche der an diese im rechten Winkel angesetzten Grundplatte (man kann sie auch Zwischenboden nennen, wie es früher meist üblich war) genau so groß sein wie die Buchsenleiste breit ist, also 55 mm. Aus den beigegebenen Photos ist deutlich zu ersehen, wie die Platten zusammengeschraubt werden (Abb. 10 bis 13).

Hat man das Empfängergerippe fertig, so nimmt man es wieder auseinander und geht an das Bohren und Montieren

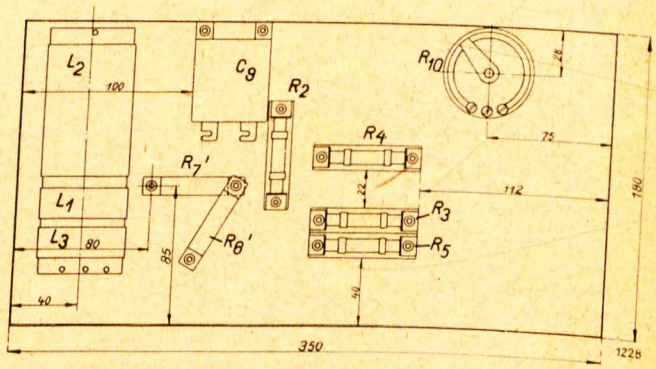


Abb. 5. Ansicht der Grundplatte von unten.

der Frontplatte und Buchsenleiste. Die Unterlagen hierfür geben die beiden Zeichnungen Abb. 2 und 3. Die Frontplatte nimmt an zu bedienenden Schaltelementen die drei Drehkondensatoren und die beiden Schalter auf (Abb. 9), außerdem trägt sie den Halter für den Gitterkondensator C_3 und den Ableitwiderstand R_1. In Abb. 2 konnten nur die Mittenentfernungen der Kondensatoren usw. angegeben werden; die Lage und Größe der Bohrungen übertrage man von den zur Verwendung gelangenden Teilen direkt auf

[1]) Das Heft ist gegen Einsendung von —.60 RM. zuzügl. Porto vom Verlag zu beziehen.

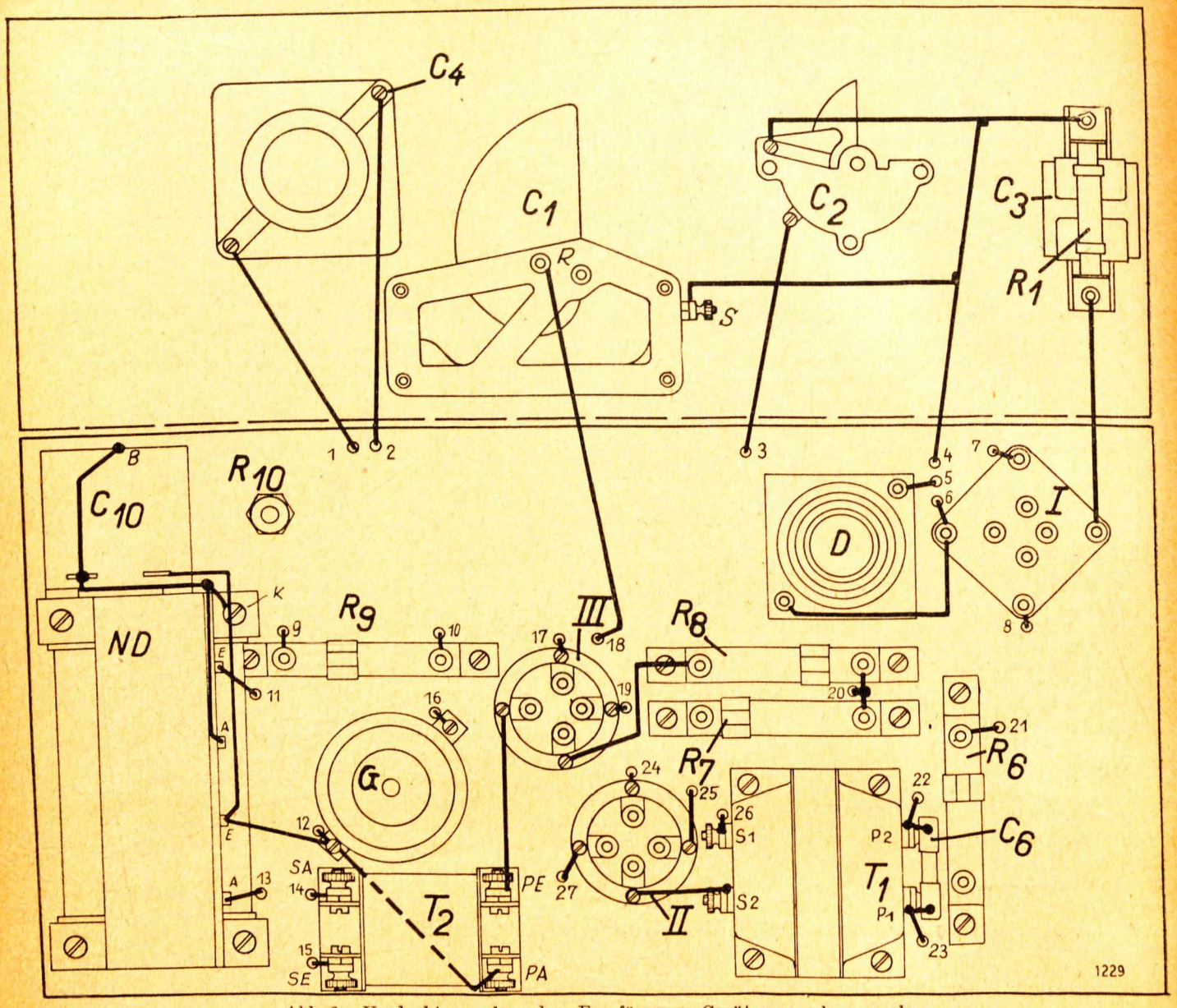


Abb. 6. Verdrahtungsplan des Empfängers, Gerät von oben gesehen.

die Platte. Auf der Buchsenleiste werden außer den Buchsen für Antenne, Erde und Lautsprecher die beiden Kondensatoren C_5 und C_8 befestigt. Haben diese andere Formen als in dem Mustergerät, so kann man sie auch in etwas anderer Weise montieren; auf die Funktion des Empfängers ist die Lage dieser Kondensatoren natürlich ohne jeden Einfluß. Mit 0 ist die Bohrung bezeichnet, die zur Durchführung der Doppellitze für den Anschluß des Empfängers an das Starkstromnetz dient.

In gleicher Weise wird nun auch die Grundplatte mit den Einzelteilen versehen; die Abb. 4 und 5 geben die Anleitung hierzu. Die Montage der Grundplatte ist nicht nur insofern etwas schwieriger, weil sehr viel mehr Einzelteile befestigt werden müssen und diese außerdem recht gedrängt angeordnet sind, die Platte hat ferner auf beiden Seiten Einzelteile aufzunehmen, und bei der Befestigung beispielsweise derjenigen auf der Oberseite ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß man denen auf der Unterseite nicht durch die Befestigungsschrauben oder die für die Leitungen bestimmten Bohrungen den Platz fortnimmt. Teilweise können auch Teile auf der Ober- und der Unterseite durch die gleichen Schrauben befestigt werden. Zum Teil sind, wie bei den Schiebewiderständen, die Befestigungsschrauben gleichzeitig stromführende Verbindungen. Hält man die in Abb. 4 und 5 eingetragenen Maße einigermaßen genau ein, so werden sich alle Differenzen vermeiden lassen; notfalls ist es möglich, nachträglich ein Befestigungsloch hinzufeilen oder das eine oder andere Loch neu zu bohren, um eine einwandfreie Montage zu erhalten.

Ehe man die Strax-Schiebewiderstände montiert, ist es notwendig, zwei von ihnen in Potentiometer umzuwandeln. Das ist mit Hilfe einiger Isolierscheiben sehr leicht durchzuführen. Wie wir aus der Schaltung Abb. 1 ersehen, müssen die mit R_8 und R_9 bezeichneten Widerstände in Wirklichkeit Potentiometer sein. Die Schiebewiderstände sind aber nur als veränderliche Widerstände erhältlich, Potentiometer sind meist sehr viel größer und teurer. Aus diesem Grunde wurden die sonst direkt in den Metallstreifen eingesetzten Endklemmen genau so mit Isolierbuchsen und -scheiben versehen, wie es von Hause aus nur mit der einen Klemme geschehen ist. Man besorgt sich zu diesem Zweck am besten einige Isolierscheiben, Außendurchmesser 10 mm, Innendurchmesser 3 mm, Stärke 1 mm, und ein Stück Pertinax- oder Hartgummirohr, 5×3 mm, von dem man sich zwei dünne Scheiben abschneidet, die in der Stärke der des Widerstandsmetallstreifens entsprechen (1 mm). Darauf wird der Straxwiderstand auseinandergenommen, das Loch für die leitend eingesetzte Klemme auf 5 mm aufgebohrt und

der Widerstand nun wieder zusammengebaut, wobei die bisher leitend einmontierte Klemme nun genau so mit Hilfe einer Buchse und der Isolierscheiben isoliert eingesetzt wird, wie es bisher nur die eine Klemme war. Die beiden Klemmen stellen jetzt also die Endkontakte des Potentiometers dar, während der Schleiferanschluß an eine der beiden Befestigungsschrauben zu liegen kommt, mit denen der Widerstand auf die Grundplatte aufmontiert wird.

Da Schiebewiderstände der verwendeten Miniaturausführung nicht über 50 Ohm groß erhältlich sind, R_6, R_7 und R_9 aber 100 Ohm besitzen müssen, wurden die Schiebewiderstände mit kleinen Streifenwiderständen von 50 Ohm (Ersatzstreifen für Straxwiderstände) hintereinandergeschaltet, die unter der Platte montiert wurden. In den Zeichnungen sind diese Zusatzstreifen mit R_6', R_7' und R_9' bezeichnet.

Die Einzelteile wurden durchweg mit Messinggewindeschrauben mit zylindrischem Kopf montiert. Der Kondensator C_{10} wird mit einer Lasche durch den Befestigungswinkel der Netzdrossel gehalten; diese Lasche befindet sich zwischen der Grundplatte und dem Winkel. Der neben R_9 liegende Winkel der Drossel ist an der Befestigungsschraube, die durch die Kernbleche geht, mit einem Kabelschuh ausgerüstet, der für die Erdung des Kernes bestimmt ist. In diesen Kabelschuh wird deshalb ein Draht eingelötet, der unter den Kopf der Schraube geklemmt wird, die den zugehörigen Winkel an der Empfängergrundplatte festhält; an diese in Abb. 6 und 7 mit K bezeichnete Schraube wird die nach R_9 und C_{10} führende Leitung angeschlossen.

Ist die Grundplatte mit sämtlichen Teilen versehen, so wird zunächst die montierte Buchsenleiste wieder angeschraubt, worauf die Verdrahtung vorgenommen werden kann.

Die Verdrahtung des Empfängers

Die Abb. 6 und 7 bringen verkleinerte Verdrahtungspläne des Empfängers. Wie stets wird auch hier zweckmäßig verzinnter Kupferdraht von 1 mm Durchmesser benutzt, der überall dort, wo Berührungsgefahr besteht, mit Isolierschlauch überzogen wird. Abb. 6 gibt den Empfänger von oben gesehen wieder, Abb. 7 zeigt ihn von unten. Die Bohrungen, durch die Leitungen von der Ober- nach der Unterseite führen, sind mit den Zahlen 1 bis 27 bezeichnet; die Zahlen treten in beiden Plänen auf. Man wird am besten erst alle Leitungen oberhalb der Platte verlegen, soweit es möglich ist, ohne nach der Unterseite überzugehen. Darauf werden sämtliche Leitungen unterhalb der Platte hergestellt, und schließlich diejenigen, die die Verbindung zwischen Punkten oberhalb der Grundplatte mit

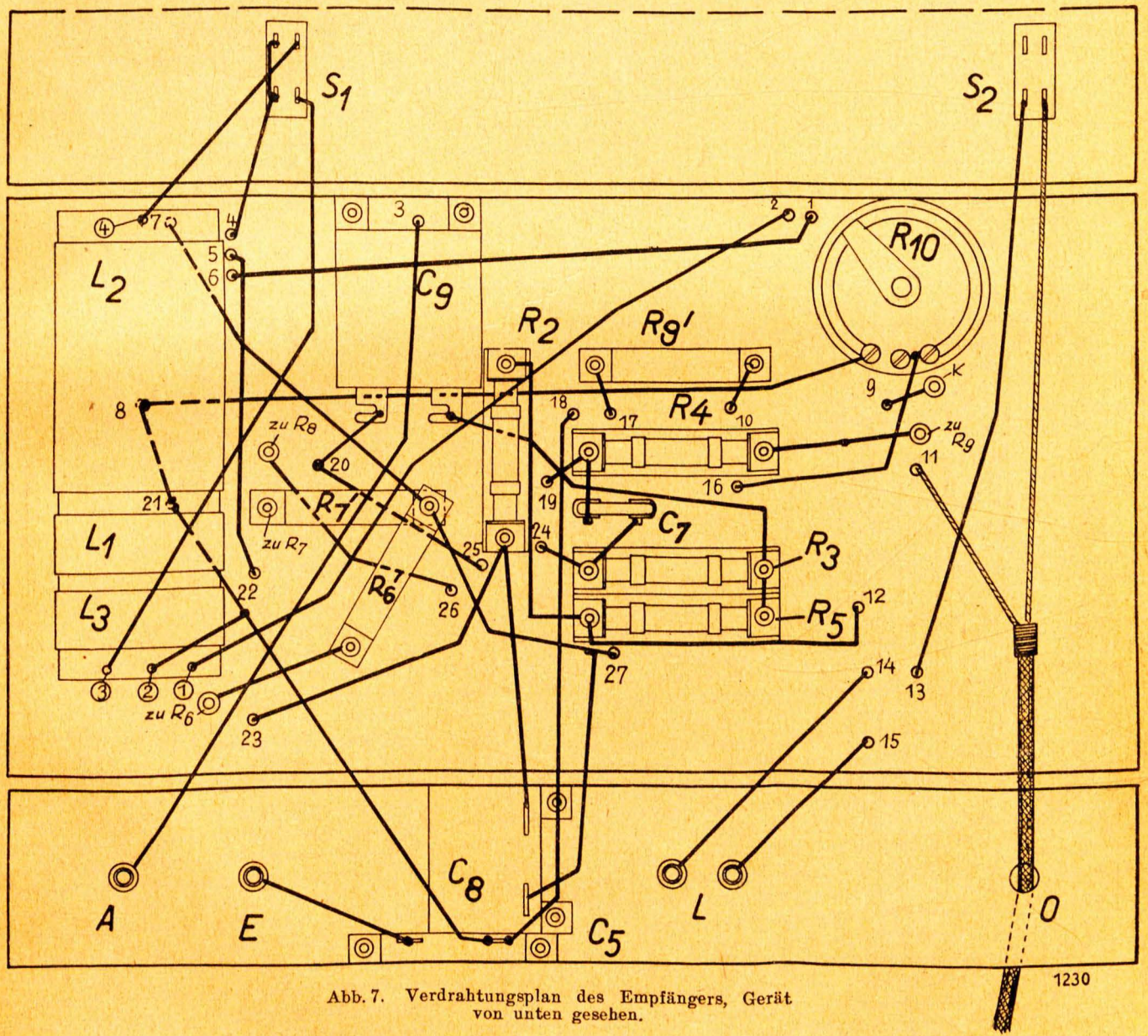


Abb. 7. Verdrahtungsplan des Empfängers, Gerät von unten gesehen.

solchen unterhalb derselben herstellen. Ganz zum Schluß wird die Frontplatte angeschraubt; jetzt können die Verbindungen zwischen den Schaltelementen auf der Frontplatte und dem übrigen Empfänger verlegt werden. Dort, wo die Befestigungsschrauben der Schiebewiderstände auch zum Anschluß von Leitungen gebraucht werden, sind die be-

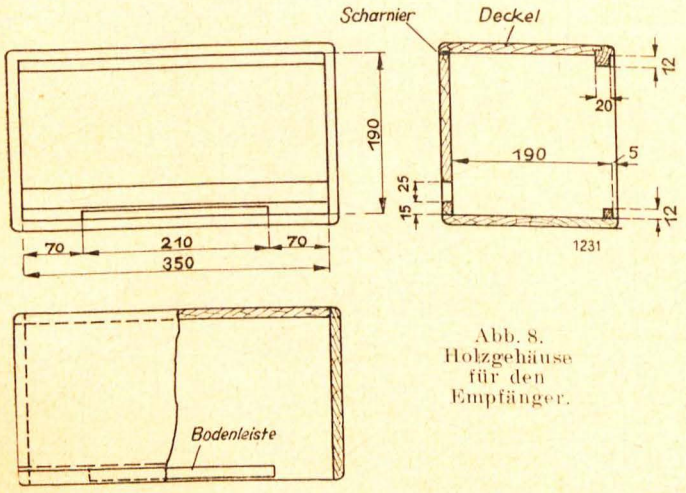


Abb. 8. Holzgehäuse für den Empfänger.

treffenden Schrauben als zwei konzentrische Kreise in Abb. 7 eingezeichnet; daneben steht die Bezeichnung „zu R_7" oder „zu R_8" oder „zu R_9". Ein Irrtum ist also auch dann nicht möglich, wenn man die Prinzipschaltung gar nicht beachtet, sondern nur an Hand der Baupläne verdrahtet.

Für den Anschluß des Empfängers an das Netz wird eine einige Meter lange Doppellitze benutzt, die durch das Loch 0 in der Buchsenleiste in das Innere des Gerätes führt. Sie ist hier durch einen Knoten oder dergleichen gesichert und führt mit der einen Ader an den Schalter S_2, mit der anderen an die Netzdrossel. Das andere Ende der Litze ist mit einem Stecker ausgerüstet, der auch die beiden Sicherungen Si_1 und Si_2 enthält.

Ist die Verlegung der Leitungen beendet, so kontrolliere man sie sorgfältig auf ihre Richtigkeit. Fehler in der Leitungsverlegung haben bei Netzempfängern meist ernstere

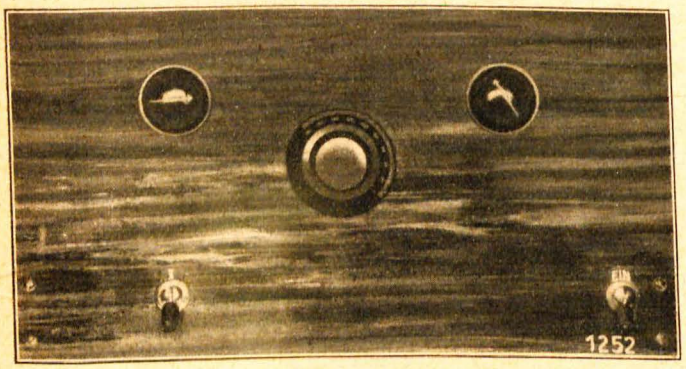


Abb. 9. Die Frontplatte enthält nur drei Knöpfe und zwei Schalter. Bei geschickter Abgleichung der Spulen und guter Grundeinstellung braucht nur der linke Schalter umgelegt zu werden, wenn man von Berlin auf Königswusterhausen übergehen will.

Folgen als bei batteriebetriebenen Geräten, weshalb man hier besonders streng auf ihre Vermeidung sehen muß.

Inbetriebsetzung und Einstellung der Heizspannungen

Um die Einstellung der richtigen Fadenspannungen vornehmen zu können, ist ein genaues Drehspulvoltmeter mit einem Meßbereich von 5 bis 6 Volt und Unterteilung in $^1/_{10}$ Volt unerläßlich. Hat man alle Hochohmwiderstände in die Fassungen eingesetzt und die Röhren eingestöpselt sowie in die Lampenfassung eine Kohlenfadenlampe von 220 Volt 16 Kerzen eingesetzt, so stelle man den Widerstand R_{10} auf seinen größten Wert, die Widerstände R_6 und R_7 aber auf ihren kleinsten (50 Ohm, da die Regulierungsmöglichkeit durch den mit den Widerständen in Serie geschalteten Streifen auf diesen Wert begrenzt wird). Nun schließe man den Empfänger an das Netz an, wobei auf richtige Polarität zu achten ist, und schalte S_2 ein. Die Glühlampe muß dunkelrot aufglühen. Tut sie es nicht, so ist der in Abb. 1 stark gezeichnete Heizkreis irgendwo

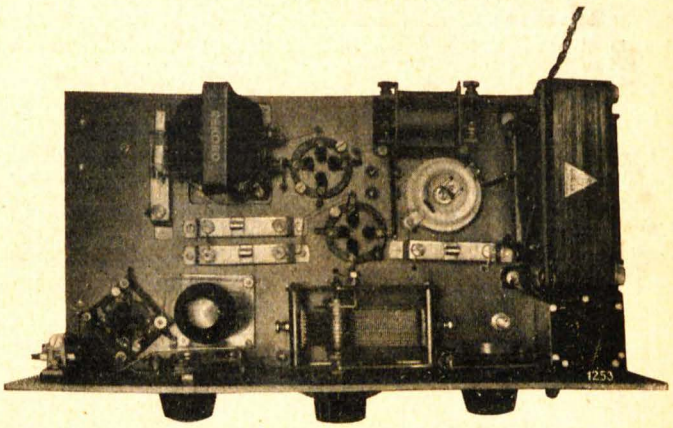


Abb. 10. Der fertige Empfänger von oben gesehen.

unterbrochen. Mit einem Voltmeter ist der Defekt leicht zu finden.

Glüht die Lampe, so lege man das Voltmeter zunächst an den Faden der Endröhre und reguliere R_{10} nun so ein, daß es 3,8 bis 4 Volt anzeigt. Es ist am günstigsten, alle drei Röhren auf 3,8 Volt einzuregulieren; man hat dann die Sicherheit, daß eine Überheizung nicht stattfindet. Die

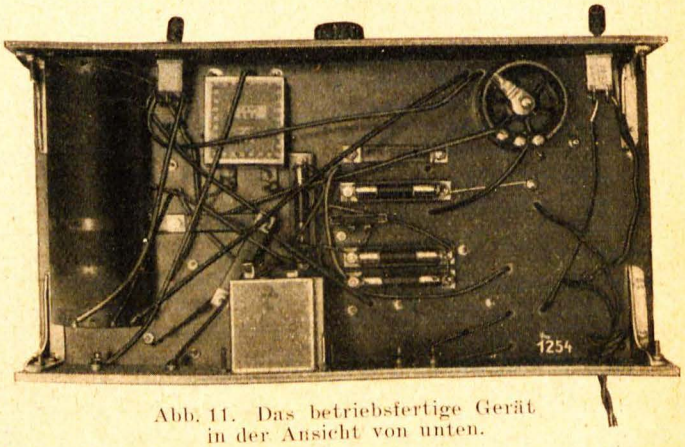


Abb. 11. Das betriebsfertige Gerät in der Ansicht von unten.

Endröhre wird als erste richtig eingestellt, worauf man zur Einstellung von R_6 und R_7 übergehen kann. Dazu wird das Voltmeter an den Faden der betreffenden Röhre gelegt und der zugehörige Widerstand so lange verändert, bis das Instrument eine Spannung von 3,8 Volt anzeigt. Kommt man hierbei gar nicht bis auf 3,8 Volt herauf, so ist das ein Zeichen, daß der betreffende Widerstand noch zu klein ist; er muß bei dieser Röhre dann also noch größer als 100 Ohm, beispielsweise 150 Ohm, gewählt werden. Kommt man nicht auf 3,8 Volt herunter, d. h. liegt die Heizspannung darüber, so muß der Zusatzstreifen entfernt werden, wodurch der Maximalwiderstand auf 50 Ohm und der Kleinstwiderstand auf 0 Ohm verringert wird. Beides kommt aber nur vor, wenn ganz anormale Röhren verwendet werden.

Sind die beiden ersten Röhren auf 3,8 Volt eingestellt, so kontrolliere man die Endröhre noch einmal, denn deren

Heizspannung hat sich durch die Regulierung der Vorröhren wahrscheinlich etwas verschoben. Weisen alle drei Röhren richtige Fadenspannungen auf, so ist der Empfänger empfangsfertig; man kann Antenne und Erde und den Lautsprecher anschließen und zum Empfang übergehen. Hierzu sei noch bemerkt, daß die Rückkopplung um so

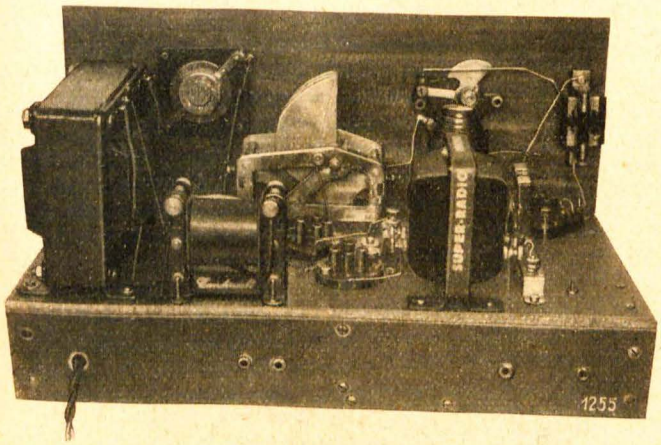


Abb. 12. Rückansicht des Empfängers.

leichter einsetzt, je kleinere Werte man an C_2 einstellt. Den besten Empfang erhält man gewöhnlich, wenn man bei langen Wellen C_2 auf große Werte einstellt, also ganz hineindreht, während man beim Empfang der Rundfunkwellen nur einen Drittel oder die Hälfte der Kapazität einstellt. Eine Regulierung von C_2 bei jedem Sender ist nicht notwendig.

Legt man Wert darauf, vom Empfang des Ortssenders auf den des Deutschlandsenders nur durch Betätigung von S_1, ohne weitere Nachregulierung, überzugehen, was in Berlin sehr leicht ist, da hier die Einstellungen von C_1 für beide Sender beinahe übereinstimmen, so muß man

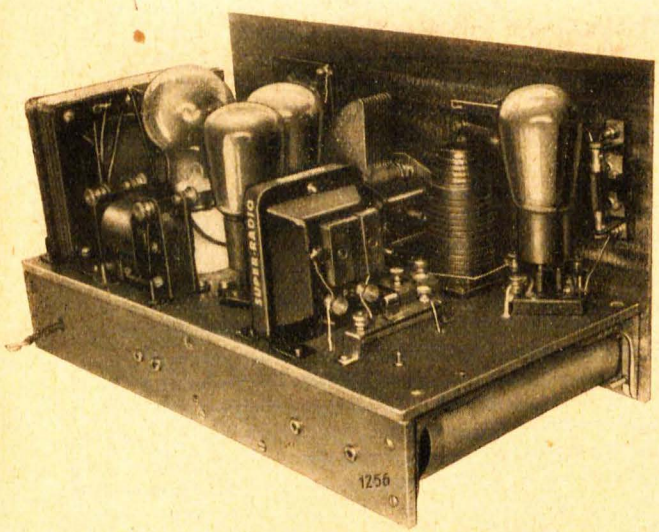


Abb. 13. Eine Seitenansicht, die die Montage der Blockkondensatoren am Audion und die Verbindung der Platten zum Empfängergerippe zeigt. Die Röhren und die Glühlampe sind eingesetzt.

die Spule L_2 etwas vergrößern oder verkleinern, je nachdem, ob man zum Empfang des Langwellensenders nach dem Umschalten an C_1 größere oder kleinere Werte einstellen muß. Durch eine solche Anpassung verändert man zwar den Wellenbereich des Empfängers; oft ist das aber von nebensächlicher Bedeutung, wenn dafür ein möglichst einfaches Umschalten vom Ortssender auf den Deutschlandsender erkauft werden kann.

Der Einbau in ein Gehäuse

Hat man den Empfänger einreguliert und mit ihm den Probebetrieb durchgeführt, so wird man ihn in ein Gehäuse einbauen, schon, um seine stromführenden Teile der zufälligen Berührung zu entziehen. Eine Zeichnung für das Gehäuse ist aus Abb. 8 zu ersehen; als Baustoff wurde Holz von 12 mm Stärke angenommen. Den Deckel rüstet man am besten mit einem Schloß aus, um zu verhindern, daß jemand die spannungführenden Teile berührt. Auch bei der Auswahl bzw. der Verwendung der Drehknöpfe ist darauf zu sehen, daß man nicht an die Achsen der Kondensatoren gelangen kann; die Madenschrauben sind eventuell etwas zu kürzen und die Bohrungen nach der Befestigung des Knopfes mit isolierender Vergußmasse auszugießen.

Soll der Empfänger auch zur Schallplattenwiedergabe benutzt werden, so ist die Schalldose mit einem Pol an das Gitter des Audions, mit dem zweiten an sein negatives Fadenende zu legen. Ein direkter Anschluß ist bei dem Gleichstromempfänger aber nicht statthaft, vielmehr muß in jede Leitung ein durchschlagsicherer Becherkondensator (etwa 1 µF, 1500 Volt) geschaltet werden, der verhindert, daß man sich beim Anschluß des Tonabnehmers der Berührung spannungführender Teile aussetzt.

Der Stromverbrauch des Empfängers beträgt rund 35 Watt; bei einem Kilowattstundenpreis von 20 Pf. ergeben sich also pro Stunde 0,7 Pf. Betriebskosten.

Primärelemente statt Anodenakkumulator

Der Ersatz eines verbrauchten Anodenakkumulators durch Salmiakelemente, wie er zuweilen geplant wird, kann nicht empfohlen werden, da die Beschaffung einer ausreichenden Zahl von Elementen sicher teurer wird als beispielsweise der Einbau neuer Platten in den Anodenakkumulator. Auch die Lebensdauer der Elemente ist nicht besonders groß, und der bald notwendige Ersatz der Zinkzylinder und Kohlebeutel stellt sich ebenfalls nicht billig. Wenn man über ein Netzanodengerät nicht verfügt, ist der Anodenakkumulator für die Speisung von Empfangsanlagen größeren Stromverbrauchs zweifellos die günstigste, technisch richtigste und wirtschaftlichste Anodenstromquelle. Es kommt nur sehr darauf an, ihn richtig zu behandeln, d. h. nicht zu tief zu entladen, und ihn rechtzeitig und mit nicht zu großer Stromstärke wieder aufzuladen. Außerdem muß natürlich destilliertes Wasser nachgefüllt werden, sobald etwas verdunstet ist; keinesfalls warte man, bis die Platten oben aus der Säure herausragen. Wenn der Anodenakkumulator außerhalb des Hauses geladen wird, ist selten die Gewähr richtiger Behandlung gegeben, da er dann meist viel zu spät zur Ladung angeschlossen und oft auch mit zu großer Stromstärke geladen wird. Der Ladestrom sollte keinesfalls mehr als 50 mA betragen, sollen die Zellen nicht Schaden leiden. Bei einem richtig behandelten Anodenakkumulator kann man mit einer Lebensdauer von drei Jahren rechnen.

Trennschärfe des Rahmenempfängers mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung

Die Trennschärfe des Rahmenempfängers nach v. Ardenne mit aperiodischer Hochfrequenzverstärkung, dessen Bauanleitung der „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 27 bis 29, brachte, wird nicht so sehr durch die beiden Abstimmkreise als durch die Rahmenantenne und durch die Art der Rahmenankopplung bedingt. Sie ist ausreichend, um bei Verwendung eines abgeschirmten Rahmens (vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1929, Heft 24, 26 und 32) und bei genügend großem Winkelunterschied zwischen der Richtung des Ortssenders und der des fremden Senders bis auf etwa 20 Kilohertz an den Ortssender heranzugehen. Hierzu ist allerdings erforderlich, daß durch eine einwandfreie Abschirmung eine ideale Rahmencharakteristik erzielt wird. Ungünstiger werden die Verhältnisse, wenn die Richtung, in der der ferne Sender liegt, mit der des Ortssenders beinahe oder ganz zusammenfällt. In nicht zu geringer Entfernung vom Ortssender ist es aber auch dann möglich, an ihn bis auf etwa 80 Kilohertz heranzugehen. Die endgültige Trennschärfe ist natürlich auch sehr von der Gestaltung des örtlichen Feldes abhängig.

Die Wärmewirkung kurzer Wellen

Von

Dr. W. Burstyn

a. o. Prof. an der Technischen Hochschule zu Berlin

Im „Funk-Bastler" 1929, Heft 46, Seite 737, hat Dr. Schliephake in seinem Artikel „Das elektrische Kurzwellenfeld in der Medizin" über die Wärmewirkung von Strömen sehr hoher Frequenz auf Leiter verschiedener Art, insbesondere auf tierische Gewebe, berichtet. Seine Ausführungen waren allerdings mehr vom medizinischen Standpunkte aus gehalten und seine Versuche dementsprechend angestellt. Im folgenden sollen seine Ergebnisse vom physikalischen Standpunkte aus beleuchtet werden, soweit es die Angaben der Versuchsbedingungen zulassen.

Der einfachste Fall ist der, daß ein Körper K in Form einer flachen Scheibe zwischen zwei Elektroden PP gelegt ist und von Strom durchflossen wird (Abb 1). Die Stromstärke sei i, die Spannung an den Elektroden v. Will man die Eigenschaften berechnen, die der Körper besitzen muß, damit der Strom in ihm möglichst viel Wärme erzeugt, so muß man die sonstigen Verhältnisse im Stromkreise genau kennen. So lassen sich alle praktisch möglichen Fälle zwischen zwei Grenzfälle einschließen:

a) v ist konstant,
b) i ist konstant.

Handelt es sich um Gleichstrom, so erkennt man sofort, daß die größte Wärme im Falle a entwickelt wird, wenn der Ohmsche Widerstand des Körpers möglichst klein, im Falle b dagegen, wenn er möglichst groß ist.

Handelt es sich aber um Wechselstrom, insbesondere solchem hoher Frequenz, so kommt es nicht nur auf den Ohmschen Widerstand des Körpers, also seine Leitfähigkeit $\varkappa$, an, sondern auch noch auf seine Dielektrizitätskonstante ε. Man kann sich die beiden Eigenschaften des Körpers getrennt denken und ihn nach Abb. 2 durch die Parallelschaltung eines kapazitätsfreien Widerstandes W und eines verlustlosen Kondensators C ersetzen.

Für den Fall a ist das Ergebnis wieder einfach. Der Strom i_2 in C ist unabhängig vom Strom i_1 in W. Es gilt also ebenso wie für Gleichstrom, daß die entwickelte Wärme ein Maximum wird für

$$\varkappa = \infty. \tag{1}$$

Anders im Falle b. Die Ströme i_1 und i_2 sind gegeneinander phasenverschoben (Abb. 3) und verhalten sich zueinander umgekehrt wie die scheinbaren Widerstände:

$$i_1 : i_2 : i = \frac{1}{R_1} : \frac{1}{R_2} : \frac{1}{R} = \frac{1}{W} : \omega C : \frac{1}{\sqrt{W^2 + \frac{1}{\omega^2 C^2}}}, \tag{2}$$

wobei $\omega = \frac{2\pi c}{\lambda}$ (c = Elektriz.-Geschwindigkeit = $3 \cdot 10^{10}$).

Der Wattverbrauch im Widerstande W beträgt

$$A = i_1^2 W. \tag{3}$$

Aus Gleichung 2 folgt:

$$i_1 = i \frac{\sqrt{W^2 + \frac{1}{\omega^2 C^2}}}{W}, \tag{4}$$

somit

$$A = i^2 \frac{W^2 + \frac{1}{\omega^2 C^2}}{W} = i^2 \left(W + \frac{1}{W \omega^2 C^2} \right). \tag{5}$$

Für jeden Kubikzentimeter des Körpers ist

$$W_\varrho = \frac{1}{\varkappa}, \quad C_{\text{Farad}} = \frac{\varepsilon}{4\pi c^2} \quad \text{und} \quad \omega C = \frac{\varepsilon 2\pi c}{4\pi c^2 \lambda} = \frac{\varepsilon}{2 c \lambda}.$$

Diese Werte, in die Gleichung 5 eingesetzt, ergeben für den Verlust im Kubikzentimeter

$$a = k \cdot \left(\frac{1}{\varkappa} + \frac{4 c^2 \varkappa \lambda^2}{\varepsilon^2} \right), \tag{6}$$

wobei k einen Proportionalitätsfaktor bedeutet.

Daraus läßt sich folgendes entnehmen:

Der spezifische Verlust a wird bei gegebener Leitfähigkeit $\varkappa$ ein Minimum, wenn die Dielektrizitätskonstante ε ein Minimum wird, also wenn

$$\varepsilon = 1. \tag{7}$$

Bei gegebenem ε aber stellt sich das Minimum von a ein, wenn, wie eine einfache Minimumrechnung ergibt,

$$\varkappa = \frac{\varepsilon}{2 c \lambda}^{1}). \tag{8}$$

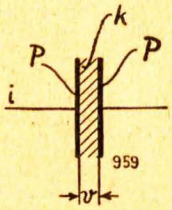


Abb. 1.

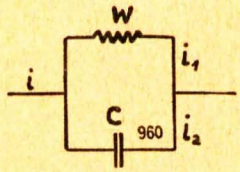


Abb. 2.

Drücken wir λ in Metern aus, so ist

$$\varkappa = \frac{\varepsilon}{6000\, \lambda_m}. \tag{9}$$

Bei wässerigen Flüssigkeiten (Blut und weichen Körperteilen) ist $\varepsilon = 80$. Dann wird Gleichung 9 zu

$$\varkappa = \frac{1}{75\, \lambda_m}. \tag{10}$$

Bei den meisten Versuchen Dr. Schliephakes befanden sich die Elektroden (Abb. 4) in einigem Abstande vom

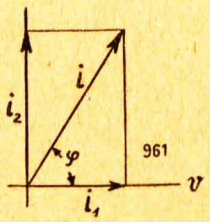


Abb. 3.

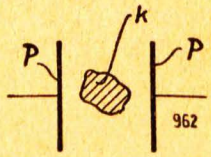


Abb. 4.

Körper K, so daß die dazwischen befindlichen Luftstrecken als hoher kapazitiver Vorschaltwiderstand wirkten und angenähert der Fall b vorlag. Es ist daher zu erwarten, daß die für diesen Fall oben aufgestellten Formeln mit einer geringen Verschiebung zum Falle a hin zutreffen.

1. „In guten Isolatoren, wie Öl, den meisten Glassorten und vor allem in Quarz, ist die Erwärmung kaum merklich, ebenso in Metallen." Aus Formel 5 ist zu ersehen, daß sowohl bei sehr geringer als auch bei sehr hoher Leitfähigkeit keine Erwärmung stattfindet.

2. „Für Kochsalz ergab sich ein Maximum bei einer 0,5prozentigen Lösung, also einer Konzentration, die der im Blut herrschenden ungefähr entspricht. Das gilt für eine Wellenlänge von 3 m." Wenn wir in Formel 10 den Wert $\lambda = 3$ m einsetzen, so finden wir

$$\varkappa = 0{,}00494. \tag{11}$$

---

1) Diese Gleichung habe ich in der Arbeit: „Über das Gegengewicht in der drahtlosen Telegraphie" (ETZ. 1906, S. 1117) bereits abgeleitet.

Um den entsprechenden Gehalt der Kochsalzsösung (p v. H.) zu suchen, benutzen wir die Tabelle von Kohlrausch, in der η die Zahl der Grammäquivalente auf den Kubikzentimeter und Λ das Äquivalent-Leitvermögen bezeichnen:

$1000\,\eta$	1	0,5	0,1	0,01	0,001	0,0001
Λ	74,35	80,94	92,02	101,95	106,49	108,10.

Daraus läßt sich, da $\varkappa = \eta\,\Lambda$, die folgende Tabelle für den Kochsalzgehalt p % berechnen:

p	5,84	2,92	0,584	0,0584	0,00584	0,00058
$1000\,\varkappa$	74, 5	40,47	9,20	1,02	0,1065	0,0108.

Um den weiten Zahlenbereich erfassen zu können, wendet man zweckmäßig Logarithmen an:

$\log p$	0,766	0,465	0,766-1	0,766-2	0,766-3	0,766-4
$\log \varkappa$	0,871-2	0,607-2	0,954-3	0,00086-3	0,0274-4	0,0331-5

Abb. 5 zeigt die sich ergebende Kurve. Innerhalb des in Frage kommenden Bereiches läßt sie sich recht genau durch die Gleichung

$$\log \varkappa = \frac{11}{12} \log p - 1{,}82 \qquad (12)$$

wiedergeben, die der punktierten Geraden in Abb. 5 entspricht. Daraus ergibt sich nach Einsetzen des Wertes von Gleichung 11:

$$p = 0{,}26 \text{ v. H.}$$

Wie oben erklärt, haben wir eine kleine Annäherung an den Fall a, also an Gleichung 1 ($\varkappa = \infty$), zu erwarten. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die experimentell gefundene Zahl fast doppelt so hoch ist wie die nach Gleichung 9 berechnete.

3. „Versuche mit der 3 m-Welle ergaben eine verschieden starke Erwärmung von gleichen Volumteilen verschiedener toter Gewebe. An erster Stelle standen Knochen und Leber, dann folgten Fett und Gehirn, schließlich Haut und Muskeln." Bei der Leber ist die starke Wirkung offenbar auf den hohen Gehalt an Salzen zurückzuführen, bei

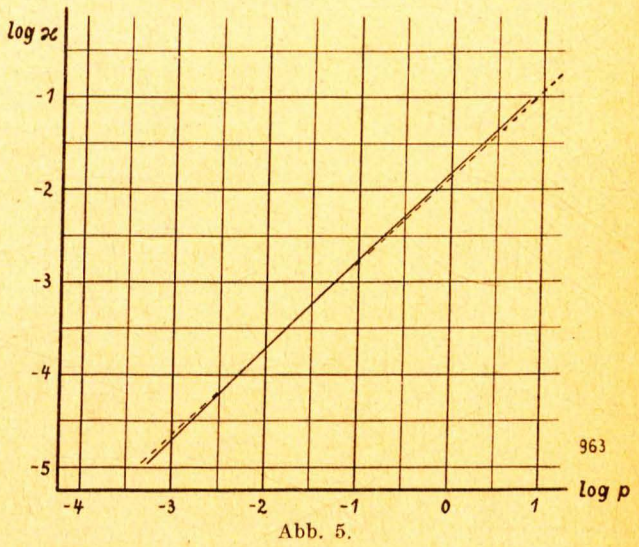


Abb. 5.

den Knochen hingegen auf die infolge des Luftgehalts niedrige Dielektrizitätskonstante gemäß Gleichung 6.

Die Ergebnisse von Rechnung und Versuchen stimmen also miteinander in durchaus befriedigender Weise überein.

Kampf um Luft

Von

Heinz-Gert Guzatis

Wir geben die nachstehenden Darlegungen als interessanten Beitrag zur Erörterung des vielgestaltigen Problems der Beziehungen zwischen Recht und Funktechnik wieder, ohne dem Verfasser in allen Einzelheiten beizustimmen. U. E. ist die Frage der Freiheit des Luftraumes oder der Souveränität über den Luftraum nicht ohne weiteres gleichzusetzen mit der des Äthers. So sehr man auch anerkennen mag, daß berechtigte Interessen vorliegen können, fremde Emissionen in eigenes Gebiet einzuschränken, so wenig scheint uns ein zwingender Anlaß vorzuliegen, ein allgemeines Recht auf den Inhalt der eigenen Sendung über die eigenen Landesgrenzen hinaus in Anspruch zu nehmen, ganz abgesehen von den technischen und organisatorischen Schwierigkeiten einer solchen Kontrolle.

Europas Kulturstaaten und solche, die es sein wollen, ringen heute bereits still und hartnäckig um ein Nichts, um ein Gebilde, das man gemeiniglich als „Luft" zu bezeichnen pflegt. Pessimisten prophezeiten schon vor Jahren ein Chaos der europäischen Wellen, als wir Europäer, stolz auf unsere gewaltigen Rundfunkorganisationen, das Riesenland jenseits des großen Teiches mit seinen tausend Sendern belächelten. Fast scheint sich das Blättchen gewendet zu haben: in Amerika bricht sich Ordnung Bahn, in Europa herrscht Anarchie.

Nun kämpft man im halb totgesagten Abendland um das letzte Element, das die Natur uns ließ, um den freiesten Stoff, um die alles verbindende — Luft. Ein Problem, aufgetaucht im Luftverkehr, schiebt sich allmählich im Rundfunk der europäischen Völker in den Vordergrund: wem gehört diese Materie, die sich über den eng abgezirkelten Grenzen der Länder hinauf bis in das Unendliche erstreckt? Gehört sie wirklich uns, den Deutschen, Engländern, Franzosen, oder gehört sie allen Völkern, frei von Beschränkungen, ohne Zoll und Paßvisum?

Man spricht von der Freiheit des Äthers und spielt dabei mit dem Gedanken einer Eigentumslosigkeit der Luft. Nicht diesem oder jenem Staat, allen soll sie gehören. Eine hübsche Idee, aber — leider nur — eine Illusion. Denn ebenso wie sich das Eigentumsrecht auf den Erdkörper selbst erstreckt, ebenso muß man dies Eigentumsrecht des einzelnen wie des Staates auf die über der Erde befindliche Materie beziehen. Jeder Staat also kann theoretisch frei über die auf seinem Territorium gelagerten Luftmassen verfügen, weil sie ihm gehören. Das ist der Inhalt des Souveränitätsgrundsatzes, der von der Herrschaft über den äthergefüllten Raum über dem Staatsgebiet spricht.

Es existiert aber auch keine zwischenstaatliche Vereinbarung, die ein Verbot, eine Beschränkung des Souveränitätsgrundsatzes hinsichtlich des Durchganges von Funksendewellen von einem Land ins andere enthalten würde. So kreuzt sich infolgedessen dieser Grundsatz der Herrschaft über die Luft mit dem Schlagwort der Freiheit des Äthers. Aus dem Art. 2 § 3 des Washingtoner Weltfunkvertrages vom 25. November 1927 hat man geglaubt, das Prinzip der Ätherfreiheit herauslesen zu dürfen:

Art. 2: Geltung des Vertrages.

„§ 3. Die vertragschließenden Regierungen erkennen zwei Vertragsregierungen das Recht zu, untereinander Funkverbindungen einzurichten; die einzige Bindung dabei ist, daß diese sich nach allen Vorschriften dieses Vertrags und seiner Vollzugsordnungen richten."

Eine derartige Pressung des Textes jedoch, der im Grunde

nur Vertragsfreiheit den einzelnen Regierungen zuspricht, ist abzulehnen. Wenn man darin die Inkarnierung des Grundsatzes von der Ätherfreiheit sieht, hätte man sie unverblümt aussprechen und einen klaren Text schaffen sollen. Eine nachträgliche, kautschukartige Auslegung ist hier nicht am Platze.

Gesetzlich fehlt es also an einer Verankerung der Luftsouveränität des einzelnen Staates ebenso wie an einer bindenden internationalen Vereinbarung der Ätherfreiheit.

Um an eine praktisch greifbare Lösung heranzukommen, sind zunächst bei den drahtlosen Wellen — denn nur um diese mag es sich vorläufig handeln — drei Dinge scharf zu trennen: Sendung, Empfang und Transit.

Was Senden und Empfangen bedeutet, braucht nicht erst dargelegt zu werden. Schwieriger — oder vielmehr ebenso einfach — ist es mit dem Begriff „Transit". Neugebauer, der als erster das Transitproblem herausgearbeitet hat, bezeichnet damit die „geregelte Freiheit im Äther". Transitstaat ist ein Durchgangsstaat, ein Staat, der alle Wellen frei hindurchgehen läßt. Geregelt wird diese Freiheit vor allem durch das Weltverkehrsrecht, dem jeder Staat unterworfen ist. Deshalb ist jedesmal zu prüfen, „inwieweit sich aus der Weltverkehrsgemeinschaft ein Recht zur Benutzung des Äthers im Raum über fremdem Gebiet und eine dementsprechende Pflicht zur Duldung ätherkreuzender Wellen fremder Anlagen oder ein Recht zur selbständigen Benutzung solcher Wellen ergibt"[1]).

Wenn man diesen Transitbegriff neben Sendung und Empfang stellt, erheben sich folgende Fragen: Kann ein Staat seinen Staatsbürgern das Recht auf Sendung untersagen? Kann ein Staat den Empfang anderer als der eigenen Wellen verbieten oder verhindern und besteht eine Funktransitpflicht?

1. Kraft seiner Hoheitsgewalt steht jedem Staat das Recht auf Sendung zu: seinen Staatsbürgern kann er es verbieten. Dieses — juristisch unantastbare — Verbot hat man überdies international noch im Art. 2 der Allgemeinen Vollzugsordnung zum Weltfunkvertrag niedergelegt. Danach darf keine Funksendestelle von einem Privaten oder einem Privatunternehmen errichtet oder betrieben werden ohne besondere Genehmigung der Regierung des Landes, dem sie untersteht.

2. Für Deutschland bezieht sich die durch einseitigen Staatshoheitsakt erteilte Verleihung zur Errichtung und zum Betrieb einzelner Fernmeldeanlagen ausdrücklich auch auf elektrische Empfangseinrichtungen (§§ 1 und 2 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen, 1928). Damit ist dem Reich die Möglichkeit gegeben, jederzeit durch Entziehung der Verleihung den Empfang fremder Wellen zu unterbinden. Allerdings ist diese Ansicht nicht unbestritten. Bürgin-Basel vertritt den Standpunkt, daß der Staat den Rundfunkempfang sich nicht ausschließlich im Sinne eines Regals vorbehalten habe. Der § 1 des deutschen FAG. enthält jedoch im Wortlaut bereits die gegenteilige Ansicht. Das Reich kann demnach sehr wohl den Empfang anderer als der eigenen Wellen verbieten und verhindern.

3. Die Beantwortung der Frage, ob eine Funktransitpflicht besteht, hängt engstens mit der Lösung des Problems Ätherfreiheit oder Luftsouveränität zusammen. Während sich noch der erste internationale Funkrechtskongreß im April 1925 in Paris zu der Theorie von der Freiheit des Äthers bekannte, setzte sich bereits auf dem dritten Funkrechtskongreß in Rom 1928 das „Funktransit"-Prinzip durch. Hier war es Cavaglieri, der betonte, das wichtigste sei die Regelung der Frage der Wellen „transitoires".

Der Grundsatz der Ätherfreiheit wird heute noch von dem im Funk- und Luftrecht vielbewanderten Italiener Giannini vertreten. (In seiner Schrift: Il progretto di convenzione di Washington, 1928.) Für das Transitrecht auf dem Weltfunkgebiet vor allem Neugebauer in seinem Kommentar. Als dritte Ansicht ist schließlich noch das condominium aller Staaten am Äther gegenüberzustellen. Sie findet — ebenso wie der Satz vom Eigentum an den Sendewellen — ihre Hauptstütze in Pappafava, Revue juridique internationale de, la Radioélectricite, Bd. II, S. 15 ff.

Bei der Annahme der Ätherfreiheit wäre dem Staat jedes Recht an der über seinem Territorium befindlichen Luft abzusprechen. Jeder Staat müßte also jede durch die Luft hervorgerufene oder vermittelte Einwirkung gegen sich gelten lassen, beispielsweise Europa einen harmlosen amerikanischen Raketenschuß oder ein Heer von Luftschiffen, das plötzlich Entdeckungsfahrten über den Ozean unternommen hat. Andererseits würde es der Souveränitätsgrundsatz mit sich bringen, daß theoretisch die Staaten in der Lage wären, Funksendewellen in ihrem Hoheitsgebiet aufzuhalten. Wenn nicht gleichzeitig sämtliche vorhandenen Empfangsgeräte außer Betrieb gesetzt werden, ist eine praktische Durchführung dieses Gedankens schlecht möglich.

In der Mitte dieser beiden Systeme ist die Lösung zu suchen. Ob man dabei von „geregelter Freiheit" oder „beschränkter Souveränität" spricht, mag, im Grunde genommen, ein Streit um Worte sein. Was sich bisher weltgewohnheitsrechtlich entwickelt hat, ist folgendes: Es besteht für den einzelnen Staat eine Pflicht zur Duldung fremder Durchgangswellen, und diese Pflicht erstreckt sich weiterhin darauf, alles zu vermeiden, was diesen Verkehr stören könnte. In diesen beiden Pflichten liegt die Beschränkung der Luftsouveränität der einzelnen Staaten. In der Entschließung I, Nr. 2 Abs. 1 des letzten römischen Funkrechtskongresses hat man diese Gedanken fest formuliert: „Jeder Staat hat den freien Transit der Funksendewellen über seinem Hoheitsgebiete zu gewährleisten." (Wegen zu vermeidender Störungen beim Transit der Funksendewellen vgl. Nr. 3 und 4 der Entschließung I.)

Selbstverständlich bleibt es bei der Gefährdung der Staatshoheit jedem Staat überlassen, diese sich selbst frei auferlegten Beschränkungen seiner Luftsouveränität aufzuheben. Hier sind Schutz wesentlicher, lebensnotwendiger Interessen des Staates oder der Landesverteidigung, aber auch Erfüllung möglicher, internationaler Vereinbarungen von höherem Wert.

Zum Transitproblem gehört auch die Erörterung der Ausnutzung fremder Sendewellen durch den Durchgangsstaat für eigene Zwecke. Die internationale Verkehrspflicht legt dem Transitstaat die Pflicht auf, keinen unbefugten Gebrauch von den Durchgangswellen zu machen. Infolgedessen kann man wohl mit Recht den Grundsatz aufstellen, daß ein Staat, dessen äthererfüllter Raum von Sendewellen eines fremden Rundfunkunternehmens benutzt wird, nicht selbständig diese Sendewellen zum Aufbau eines eigenen Sendedienstes ausnutzen darf. Sonst käme man zu der ungeheuerlichen Folgerung, irgendeinen Sender der Welt nur von der Übertragung fremder Darbietungen leben zu lassen. Man stößt hier wiederum an das Problem des Eigentums an den Sendewellen, eine Bezeichnung, die aber praktisch undiskutabel ist.

Anders dagegen ist der vereinbarte internationale Programmaustausch zu beurteilen. Hier liegt es gerade im Interesse jedes Landes, recht oft und recht gut von möglichst vielen Sendern übernommen zu werden. Das ist das Wesen des Rundfunks, über das sich in diesem Falle jede Erörterung erübrigt.

Sendung, Empfang und Transit fallen demnach grundsätzlich in das Hoheitsgebiet jedes einzelnen Staates. Allerdings bestehen bei der Ausübung der Lufthoheit besondere, gewohnheitsrechtliche Einschränkungen: fremde Durchgangswellen sind zu dulden und nicht zu stören, falls nicht gerade durch sie eine Gefährdung der Staatssicherheit bewirkt wird.

Die Theorie von der Ätherfreiheit entrechtet die einzelnen Staaten um das ihrem Territorium zustehende Recht auf den über die Erde sich erstreckenden Luftraum. Das Souveränitätsprinzip bedeutet eine Knebelung und entspricht nicht den Gepflogenheiten des internationalen Verkehrs. Es sind deshalb hier weltgewohnheitsrechtliche Ein-

[1]) Neugebauer, 3. Aufl. des Funkrechts-Kommentars 1929, S. 747.

schränkungen durch internationale Vereinbarungen gesetzlich zu fundamentieren. Eine Aufgabe, die der Weltrundfunkverein zu erfüllen berufen ist.

Schuldhaftes Zögern verursacht nie wieder gutzumachenden Schaden. Das beweist ein Blick auf das internationale Luftrecht. Dort war es zunächst im Anschluß an den Friedensvertrag von Versailles die Convention portant Réglementation de la Navigation Aérienne, das Pariser Luftverkehrsabkommen vom 13. Oktober 1919, das die wichtigsten internationalen Fragen des öffentlichen Luftrechts zu regeln versuchte. Neben den viel zu schwierigen Aufnahmebedingungen für die den Alliierten bisher feindlich gegenüberstehenden Staaten war es vor allem der Art. 5 der Konvention, der den Vertragsstaaten verboten hatte, Luftfahrzeuge anderer als ihrer Staatsangehörigkeit über ihr Gebiet fliegen zu lassen. Dieser Artikel mußte entfernt werden, da er den eigenen Luftverkehr schädigte. So wird die Äußerung des italienischen Ministers Giannini verständlich, der auf der vierten Luftfahrtkonferenz in Rom 1927 bezeichnenderweise bemerkte, daß der größte Mangel des Pariser Luftverkehrabkommens in seiner Geburtsstunde und den daraus sich ergebenden Einflüssen liege. Dieser Mangel führte die erste Zersplitterung besonders innerhalb der europäischen Staaten herbei, von denen bis heute außer Deutschland dreizehn Staaten dem Abkommen fernblieben und sich durch Einzelstaatsverträge miteinander verbanden. Neben der Pariser Konvention schlossen sich dann Spanien, Portugal und die spanisch-portugiesisch sprechenden Länder Südamerikas zu einem Ibero-Amerikanischen Luftverkehrsabkommen zusammen. Schließlich entstand noch ein Pan-Amerikanisches Luftverkehrsabkommen der im Ibero-Amerikanischen Vertrag nicht beteiligten Staaten. Damit waren die ersten Schritte zur Zersplitterung des internationalen Luftrechts getan. Der Pariser und der Ibero-Amerikanische Vertrag haben jeder eine besondere Luftfahrtkommission eingesetzt, der gewisse gesetzgeberische Befugnisse verliehen sind. Da sie unabhängig voneinander arbeiten, können sie verschiedenartiges Recht schaffen und dadurch weitere Komplikationen hervorrufen. Ebenso sieht zwar der Pan-Amerikanische Entwurf eine solche Kommission nicht vor, auch er aber gibt einer widersprechenden Weiterregelung durch das Zusammenwirken seiner Vertragsstaaten Raum. Im Luftrecht also ist die Entwicklung rückwärts gegangen, und es gilt jetzt, in mühseliger Kleinarbeit verlorenen Boden wiederzugewinnen.

Wenn das Funkrecht einheitlich gestaltet werden will und der Kampf um Luft nicht durch die mannigfaltigsten, zwischenstaatlichen Verträge friedlich beigelegt werden soll, ist es jetzt an der Zeit, vernünftige internationale Vereinbarungen zu schaffen.

Umschaltbare Oszillatoren für Überlagerungsempfänger

Mitteilungen aus dem Funk-Bastler-Laboratorium

Von

E. Scheiffler

Obwohl im „Funk-Bastler" bereits mehrere umschaltbare Oszillatorschaltungen beschrieben worden sind, wurden wir in Zuschriften aus unserem Leserkreise immer wieder um Veröffentlichungen über diesen Gegenstand gebeten. Unter Berücksichtigung der uns vorgetragenen Wünsche und Anregungen haben wir deshalb im Funk-Bastler-Laboratorium eingehende Versuche durchgeführt, über deren Ergebnis im folgenden berichtet werden soll.

Der Unterschied zwischen früher beschriebenen Konstruktionen und den von uns entwickelten Schaltungen tritt deutlich hervor, wenn wir zunächst mit einigen Worten die bereits bekanntgegebenen Schaltungen skizzieren. Bei dem ersten von Dipl.-Ing. Vilbig im „Funk-Bastler" 1928, Heft 44 und 45, beschriebenen Oszillator wird für den Rundfunk- und Langwellenbereich dieselbe Gitterspule benutzt, während die Selbstinduktion des Anodenkreises durch Einschaltung einer Verlängerungsspule vergrößert werden kann. Umgekehrt verwendet Dillenburger bei seinem im „Funk-Bastler" 1929, Heft 37, beschriebenen Oszillator für beide Bereiche die gleiche Anodenspule, dagegen zwei verschieden große Gitterspulen, die mit Hilfe eines Knebelumschalters nach Bedarf angeschlossen werden.

Bei zwei weiteren im „Funk-Bastler" veröffentlichten Schaltungen (1929, Heft 32, Ing. Maecker, und 1930, Heft 5, Foerster) sind je zwei Gitterspulen und zwei Anodenspulen vorgesehen, die doppelseitig bzw. einseitig abgeschaltet werden können.

Als neue Lösung versuchten wir nunmehr die Herstellung eines Oszillators aus zwei Gitterspulen und zwei Anodenspulen, die für den Empfang von Rundfunkwellen parallel und für den Empfang von Langwellen in Serie geschaltet werden. Bei der Ausführung dieser Idee beachteten wir gleichzeitig den Gesichtspunkt, unsere Entwicklung auf Spulen und Anordnungen zu beschränken, die wenig Raum beanspruchen, also auch in vorhandene Geräte ohne Schwierigkeit eingebaut werden können.

Da aus diesem Grunde die Benutzung größerer Zylinderspulen nicht in Betracht gezogen wurde, begnügten wir uns mit der Verwendung von kleinen Korbbodenspulen und Flachspulen, die aus dünnem Kupferdraht (0,2 mm und 0,3 mm zweimal Seide) angefertigt wurden. Von beiden Arten wurden zahlreiche Spulen mit allen möglichen Windungszahlen gewickelt und dann ihre Eignung für Oszillatorschaltungen durch Empfangsversuche mit einem Ultradyne und Vergleiche mit anderen Oszillatoren geprüft.

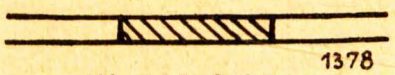


Abb. 1. Spulenkörper.

Für die Korbbodenspulen, deren Herstellung als bekannt vorausgesetzt wird, wurden aus dünner Pappe kreisförmige Scheiben von 75 bis 80 mm Durchmesser geschnitten und mit 7 Schlitzen von 20 mm Länge versehen, so daß der mittlere freie Raum einen Durchmesser von etwa 35 mm erhielt. Außerdem wurden zahlreiche kleine Flachspulen in der Weise hergestellt, daß zwischen zwei kreisförmige Pappscheiben von 50 mm Durchmesser eine kleine ebenfalls kreisförmige Pappscheibe von 20 mm Durchmesser und 3 mm Dicke in der in Abb. 1 dargestellten Art geklebt wurde.

Sämtliche Spulen wurden in gleichem Sinne gewickelt, Anfang und Ende der Wicklung mit „a" bzw. „e" bezeichnet, der Wicklungssinn durch einen Pfeil und endlich Ober- und Unterseite der Spulen durch Buchstaben kenntlich gemacht, wodurch nachher die richtige Anschlußart erleichtert wurde. Sodann wurden aus je zwei Spulen verschiedene Oszillatoren zusammengestellt und deren Wellenbereiche bestimmt. Da die Wellenbereiche sicherlich für den einen oder anderen unserer Leser Interesse haben, seien sie im folgenden mitgeteilt.

Wir verwendeten für unsere Untersuchungen die übliche Oszillatorschaltung mit abstimmbarem Gitterkreis, die in Abb. 2 dargestellt ist.

Der von uns benutzte Drehkondensator hatte eine Anfangskapazität von 30 cm und eine Endkapazität von 480 cm. Der Gitterkreis liegt mit dem einen Ende am Gitter G und mit dem anderen Ende am Heizfaden bzw. Kathode K der Oszillatorröhre, während die Anodenspule mit der

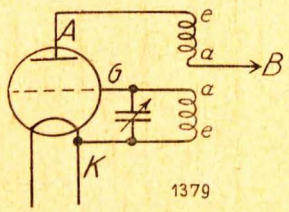


Abb. 2. Oszillatorschaltung.

Anode A und der Anodenbatterie B (bzw. dem Filter) verbunden ist. Die richtigen Anschlüsse der Anfänge (a) und Enden (e) der Spulen sind aus Abb. 2 ersichtlich. Für weniger erfahrene Bastler sei hinzugefügt, daß die Oberseite der einen Spule der Unterseite der anderen zugewendet ist.

Oszillatoren aus Korbbodenspulen.
Bei den beiden ersten Spulen wurde Draht 0,3 mm benutzt, sonst 0,2 mm.

Windungszahlen der Gitterspulen	Windungszahlen der Anodenspulen	Wellenbereich m
46	70	230— 490
62	90	260— 600
55	75	250— 600
60	90	280— 650
70	100	350— 800
75	110	400— 900
90	125	500—1200
110	140	600—1400
150	200	800—1800

Oszillatoren aus Flachspulen.
Für diese Spulen wurde Draht 0,2 mm verwendet.

Windungszahlen der Gitterspulen	Windungszahlen der Anodenspulen	Wellenbereich m
45	75	200— 450
80	125	280— 620
125	175	410—1100
225	275	900—2100

Als wichtigstes Ergebnis dieser Voruntersuchungen heben wir besonders hervor, daß die günstigste Kopplung der beiden Oszillatorspulen nicht für alle Wellenlängen die gleiche ist, daß also umgekehrt ein Oszillator mit unveränderlicher Kopplung niemals über den ganzen Bereich hin gleichmäßig gut arbeitet.

So ergab sich z. B. bei dem aus den Korbbodenspulen 55 und 75 aufgebauten Oszillator der beste Empfang von London ($\lambda = 261$ m) bei sehr loser Kopplung (Abstand der Spulen 2,5 cm), während dieselben Spulen für lautstarken Empfang von Budapest (550 m) ziemlich fest gekoppelt werden mußten (0,5 cm). Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine besondere Eigentümlichkeit dieses Oszillators, sondern um eine bei allen Oszillatoren (selbstgebauten und käuflichen) zu beobachtende Eigenschaft, die manchem Funkhörer die Erklärung liefern wird, warum er mit seinem Überlagerungsempfänger den einen oder anderen stärkeren Sender schlecht oder gar nicht hören kann. Im allgemeinen wird die Kopplung der Oszillatorspulen auf den günstigsten Wert in der Mitte des Bereiches eingestellt und ist dann notwendigerweise am Anfange des Bereiches zu fest und am Ende zu lose, d. h. der Oszillator arbeitet an den Grenzen seines Bereiches nicht mit voller Kraft.

Aus unseren einwandfreien experimentellen Feststellungen mußten wir also den Schluß ziehen, daß die bisher übliche Oszillatoranordnung, zwei Spulen für den Rundfunkbereich und zwei für den Langwellenbereich, keinesfalls höchsten Ansprüchen genügt. Um Höchstleistungen mit einem Überlagerungsempfänger zu erzielen, muß man entweder mit auswechselbaren Spulen und veränderlicher Kopplung arbeiten, oder aber einen umschaltbaren Oszillator mit drei oder vier Wellenbereichen (d. h. 6 bzw. 8 Spulen) verwenden. Leider verträgt sich aber der letzte Vorschlag nur schlecht mit der von vielen Lesern so lebhaft begehrten einfachen Umschaltvorrichtung und ist außerdem mit der eingangs von uns gestellten Bedingung geringen Raumbedarfs nicht recht in Einklang zu bringen. Trotzdem haben wir uns entschlossen, außer einem einfachen umschaltbaren Oszillator noch einen anderen etwas komplizierteren und größeren zu entwickeln und beide zu beschreiben.

Da der eine oder andere Leser vielleicht den Einwand erheben wird, daß doch bei den von der Industrie hergestellten Überlagerungsempfängern nur zwei Bereiche vorhanden sind, sei darauf hingewiesen, daß für die Industrie andere Gesichtspunkte maßgebend sind als für den Bastler. Die Industrie hat nicht nur die Leistung des Gerätes zu berücksichtigen, sondern auch die Herstellungskosten bzw. den Verkaufspreis, der eine sehr wichtige Rolle spielt. Ganz

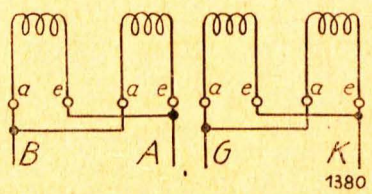


Abb. 3. Parallelschaltung der Spulen für den Rundfunkbereich.

anders liegen dagegen die Verhältnisse für den Bastler im Falle des vierfachen Oszillators, der mit ganz geringen Mitteln hergestellt werden kann. Die Preisfrage scheidet hier gänzlich aus, so daß nur die erreichbare Leistung und daneben höchstens die mehr oder minder schwierige Herstellungsarbeit und die Raumfrage bestimmend sind.

Ein umschaltbarer Oszillator mit zwei Bereichen

Für diesen Oszillator sind vier Spulen erforderlich, von denen je zwei für den Rundfunkbereich parallel (Abb. 3) und für den Langwellenbereich in Serie geschaltet werden (Abb. 4).

Für den Gitterkreis werden zwei Korbbodenspulen von 55 und 110 Windungen und für den Anodenkreis zwei Spulen von 75 und 135 Windungen benötigt. Genaue Untersuchungen zeigten, daß der Bereich der für den Empfang von Rundfunkwellen bestimmten Spulen 55 und 75 durch die

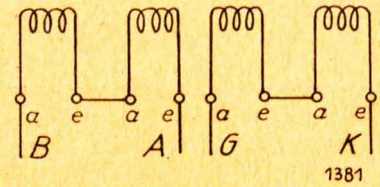


Abb. 4. Serienschaltung der Spulen für den Langwellenbereich.

Parallelschaltung der größeren Spulen 110 und 135 tatsächlich kaum verändert und die Leistung des Oszillators nicht beeinträchtigt wurde. Bei der Parallelschaltung wurde der Wellenbereich 240 bis 600 m bedeckt und bei der Serienschaltung etwa 800 bis 2000 m. Für die Umschaltung sind zwei doppelpolige Umschalter, z. B. die kleinen Knebelschalter mit 6 Federn, erforderlich.

Die Verbindungsleitungen sind aus den beiden folgenden Abbildungen ersichtlich. Abb. 5 zeigt die parallelgeschalteten und Abb. 6 die in Serie geschalteten Anodenspulen. Für die beiden Gitterspulen sind die genau entsprechenden Verbindungen zu dem anderen Umschalter zu führen.

Die Anordnung der vier Spulen, die in der Mitte durchbohrt und dann auf eine kleine Leiste aus Hartholz oder Hartgummi aufgesteckt sind, ist aus Abb. 7 zu ersehen.

Die für den Rundfunkbereich bestimmten Spulen 55 und 75 befinden sich in der Mitte, und sämtliche Spulen

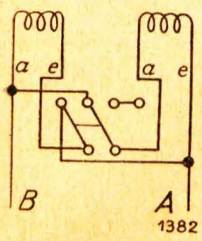


Abb. 5. Parallelschaltung der beiden Anodenspulen mit Hilfe eines doppelpoligen Umschalters.

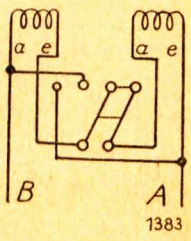


Abb. 6. Serienschaltung der beiden Anodenspulen.

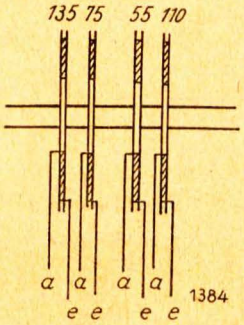


Abb. 7. Anordnung der vier Oszillatorspulen.

zeigen mit ihrer Oberseite entweder nach links oder nach rechts. Die Abstände zwischen den Spulen betragen ungefähr 1 cm, so daß eine Leiste von 6 cm Länge ausreichend ist. Wird die Leiste in wagerechter Richtung angebracht, z. B. an der Frontplatte angeschraubt, und werden die Durchbohrungen der Spulen knapp bemessen, so bleiben die Spulen auf dem durch Empfangsversuche zu ermittelnden günstigsten Kopplungsabstand stehen, können aber doch an den Grenzen des Bereiches gelegentlich ohne Schwierigkeit etwas genähert oder voneinander entfernt werden.

Ein umschaltbarer Oszillator mit vier Bereichen

Für diesen komplizierteren aber leistungsfähigen Oszillator wurden nach langen Versuchen die in der zweiten

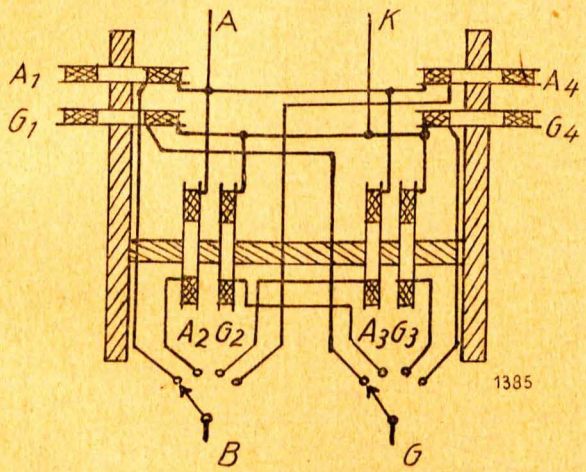


Abb. 8. Oszillatorspulen für vier Wellenbereiche.

Tabelle genannten Flachspulen der in Abb. 1 skizzierten Art verwendet. Korbbodenspulen eigneten sich nicht für diesen Zweck, da Spulen von 175, 225, 275 Windungen zu groß geworden wären. Die einzelnen Bereiche überlappen sich ziemlich stark, so daß auch ohne Änderungen der einmal einzustellenden günstigsten mittleren Kopplungen jede erforderliche Überlagerungswelle mit ausreichender Stärke zu erzielen ist. Arbeitet der Oszillator z. B. am unteren Ende von Bereich II nicht zur Zufriedenheit, so ist dieselbe Welle am oberen Ende von Bereich I gut zu erreichen, so daß tatsächlich der volle Bereich von 200 bis 2000 m lückenlos erfaßt wird.

Der Aufbau des Oszillators ist aus Abb. 8 ersichtlich. Auch diese Spulen werden in der Mitte durchbohrt (vor dem Wickeln!) und dann auf drei kleine Leisten aus Hartholz (eine Leiste von 12 cm und zwei Leisten von 8 bis 10 cm Länge und 8 mm Stärke) aufgesteckt. Die Leisten sind durch Schrauben verbunden und können je nach dem vorhandenen Raum an der Frontplatte oder mit Hilfe von kleinen Stützen auf der Grundplatte befestigt werden.

Die Enden der vier Gitterspulen und ebenso die der vier Anodenspulen sind miteinander verbunden und führen zur Kathode K bzw. Anode A der Röhre, während die Anfänge der Spulen zu den beiden an der Frontplatte angebrachten Stufenschaltern führen. Die Verbindungsleitungen zu den Spulen müssen zunächst etwas lose sein, damit kleine Verschiebungen der Spulen auf den Leisten zum Zwecke der Einstellung günstiger Kopplung möglich sind. Wenn dann durch Empfangsversuche die richtigen Kopplungen ermittelt sind, können die Leitungen natürlich verkürzt werden, damit der Oszillator ein gutes Aussehen erhält.

Weil möglicherweise der eine oder andere Bastler auf den Gedanken kommen könnte, zur Vereinfachung des vierfachen Oszillators zwei Spulen mit Anzapfungen zu verwenden, wollen wir zum Schluß von einem von uns ausgeführten erfolglosen Versuch dieser Art kurz berichten, um unseren Lesern unnötige Arbeit zu ersparen. Wir haben für den Gitterkreis eine Flachspule von 170 Windungen mit drei Anzapfungen (45, 75, 120 Windungen) und für den Anodenkreis eine solche von 220 Windungen mit drei Anzapfungen, (60, 100, 180 Windungen) hergestellt und ausprobiert. Auf größeren Wellen arbeitete der Oszillator einwandfrei bis herunter auf etwa 600 m, versagte aber leider gänzlich in dem Bereich der Rundfunkwellen.

Störungen in billigen Widerstandsempfängern

Es wird häufig berichtet, daß ein Widerstandsempfänger einige Wochen oder auch Monate einwandfrei arbeitet, worauf der Empfang plötzlich oder auch allmählich immer leiser und verzerrter wird, ohne daß das Auswechseln der Röhren und Spulen und die Benutzung frisch geladener Batterien eine Besserung bringen würde. Die Schuld haben meist die Hochohmwiderstände in den Anodenleitungen der Röhren, die im Interesse eines möglichst niedrigen Verkaufspreises nicht genügend hochwertig gewählt wurden. Dadurch, daß diese Widerstände im normalen Betrieb stets etwas überlastet werden, ändert sich die Widerstandsmasse, und der Widerstandswert wird immer größer. Es ist dabei nicht selten, daß ein Stab von 0,5 Megohm einen Wert von 10 Megohm annimmt. Es ist klar, daß ein derartiger Anstieg des Ohmschen Widerstandes zu einem Versagen des Empfängers führen muß.

Besonders häufig ist ein solches Versagen bei billigen Netzempfängern zu beobachten, die auch in der Siebkette Widerstände (an Stelle von Drosseln) benutzen; diese Stäbe sind einer besonders hohen Belastung ausgesetzt, so daß grundsätzlich nur Hochlastwiderstände verwendet werden sollten. Versagt ein Empfänger auf die beschriebene Art, so nehme man die Anodenwiderstände wie eventuell die der Siebkette heraus und ersetze sie durch hochbelastbare Widerstandsstäbe der ursprünglichen Ohmzahl.

Ein Rundfunkstörer

Seit längerer Zeit machte abends zu einer bestimmten Stunde ein prasselndes Geräusch jeden Rundfunkempfang unmöglich. Die Störung dauerte anfangs etwa 15 Minuten, verlängerte sich aber immer mehr. Nach längerem Suchen habe ich eine selbsttätige Schaltuhr der allgemeinen Straßenbeleuchtung als Störungsursache ermittelt. Das Elektrizitätswerk hat den Fehler bereitwilligst beseitigt.

Da diese Schaltuhren weit verbreitet sind, dürfte sich die Beobachtung der Straßenbeleuchtung lohnen. Fehler sind in dem flackernden Glühen der Lampen zu erkennen. Oft erlöschen die im Stromkreis der fehlerhaften Uhr befindlichen Lampen vorzeitig. *Gerber, Pforzheim.*

Rundfunktechnik und Akustik

Ein Rückblick

Von

Dr. Karl Teucke

Die Rundfunktechnik hat das Interesse für die niederequenten Probleme, insbesondere für die Elektroakustik nd weiterhin für die Akustik überhaupt, geweckt. Im nfang der praktischen Verwirklichung der drahtlosen Tehonie ruhte bei der Technik und beim Teilnehmer das auptinteresse im Quantitativen: Reichweite und Lautärke, allenfalls noch Störbefreiung waren die Hauptfragen, it denen man sich beschäftigte. Das heutige Interesse hat ich dagegen vorwiegend der Qualität der Darbietung, len akustischen und künstlerischen Fragen zugewandt.

Der Rundfunk war, wie man bald erkannte, auch das denkbar beste Werbemittel für die Sprechmaschine, zugleich aber auch ein strenger Kritiker und Lehrer, der die Sprechmaschinentechnik zu immer besseren Leistungen angespornt und sie in großem Maße unterstützt hat. So ist die elektrische Schallplattenaufnahme- und Wiedergabetechnik im wesentlichen durch die verbesserten Mikrophone und Lautsprecher, vor allem auch durch die Verstärkertechnik — also überall durch mit dem Rundfunk im Zusammenhang stehende Mittel — zu ihren heutigen Leistungen geführt worden. Bestimmt hat auch der Tonfilm in seiner jetzigen Vervollkommnung dem Rundfunk und dessen verwandten Problemen viel zu verdanken.

Zum Kapitel der belebenden Wechselwirkung zwischen Rundfunk und Akustik gehören die zahlreichen technisch-künstlerischen Versuchsstellen, gehört auch das Interesse rein musikalischer Kreise für die technische Lautübertragung in jeder Form. So ist als ein typisches Beispiel hierfür die Rundfunkversuchsstelle in der Hochschule für Musik, in der Techniker und Musiker gemeinsamen Versuchsarbeiten obliegen, zu nennen[1]). Ferner gehört ein Teil des kürzlich gegründeten Instituts für Schwingungsforschung (z. B. Abteilung Dr. Meyer) mit hierher. In weiterem Sinne ist hier auch die auf Schallplatten dokumentierte Lautbibliothek der Universität Berlin (Prof. Doegen) zu nennen.

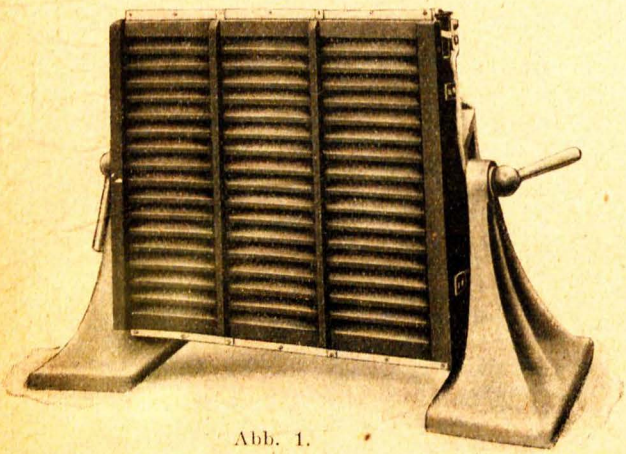
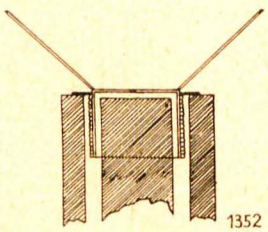


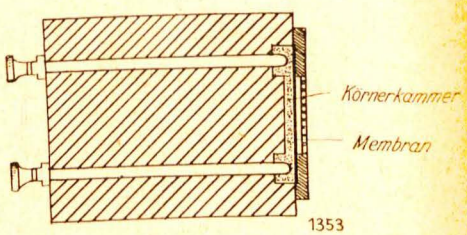
Abb. 1.

Vor allem aber sind durch den Rundfunk die systematischen akustischen und elektroakustischen Forschungen ungemein stark gefördert und die Beschäftigung mit ihnen weit verbreitet worden[2]). So ist z. B. die Klanganalyse, früher ein weniger beachtetes Gebiet, sehr in den Vordergrund gerückt worden. Typische Beispiele sind die Methoden der objektiven Klangaufzeichnung und der Messung von Frequenzkurven geworden. — Auch der Erforschung der Raumakustik hat sich ein neues, weites Feld eröffnet. Das gleiche gilt für das Gebiet der künstlichen Erzeugung von Klangwirkungen, sei es in der Beeinflussung des übertragenen Schalles, z. B. zum Erzielen



1352

Abb. 2.



1353

Abb. 3.

von Echowirkungen (künstliche Raumwirkung) oder von stereophonischen Wirkungen (künstliche Richtwirkung), oder sei es in der Erzeugung absoluter synthetischer Musik, z. B. der Äthermusik nach Theremin.

In der Lautsprechertechnik hat sich wohl der Einfluß der durch den Rundfunk geschaffenen neuen Aufgabenstellung zuerst bemerkbar gemacht. Den Kopfhörer verdrängte der Trichterlautsprecher, und dieser wich bald dem Großflächenlautsprecher[3]). Der durch den Kopfhörer alten Systems wiedergebbare Frequenzbereich von etwa 200 bis 2000 Hertz wurde zunächst nach oben hin beträchtlich erweitert[4]). Man setzte das Membrangewicht pro Flächeneinheit mit vergrößerter Fläche der Membran immer mehr herab (Papier- und Leichtmetallmembranen) und erhielt so allmählich eine Besserung der Artikulation. Die aus praktischen und akustischen Gründen vorgesehenen Kabinette leiteten dann allmählich über zu den heute fast durchweg üblichen Formen des trichterlosen Lautsprechers. Während der elektromagnetische Lautsprecher infolge seiner Billigkeit hauptsächlich zum Volksgerät wurde, war es dem elektrodynamischen Lautsprecher vorbehalten, in erster Linie ein Qualitätsgerät, das auch höchsten akustischen Anforderungen genügt, zu werden. Insbesondere durch die Arbeiten der Firma Siemens & Halske wurden die Qualitäten des elektrodynamischen Lautsprechers stark verbessert, und es wurde ihm allmählich die wichtige Rolle als Großkraftlautsprecher zugeteilt. Er erschloß der Wiedergabe vor allem die tieferen Frequenzgebiete, deren Wiedergabe beim gewöhnlichen elektromagnetischen Lautsprecher infolge der mechanischen Richtkräfte des Ankers stets Schwierigkeiten bereitet hatte. Die ersten Bandlautsprecher und die Faltlautsprecher von Schottky[5]) und Gerlach[6]) (1925) und die um die gleiche Zeit geschaffenen Blatthaller (Abb. 1) nach Riegger und Trendelenburg[7]) bedeuteten hier einen erheblichen Schritt vorwärts. Allerdings ist der für kleinere und mittlere Energien heute durchweg übliche dynamische Lautsprecher (Abb. 2) mit Topfmagnet (die sogenannte Rice-Kellogg-Anordnung[8])) und Ringspule auf eine

[1]) Schünemann: „Funk" 11, S. 41. 1930.
[2]) Waetzmann: Unterrichtsbl. f. Math. und Naturwiss. 33, S. 377. 1927.
[3]) Trendelenburg: E. T. Z. 48, S. 1685. 1927.
[4]) Riegger: Wissenschaftl. Veröffentlichungen des Siemens-Konzerns, Bd. 3, S. 67. 1924.
[5]) Schottky: E. N. T., S. 157, 1925; Schottky: T. F. T., S. 175, 1926.
[6]) Gerlach: V. D. E.-Fachberichte. 31. Versammlung 1926.
[7]) Trendelenburg: E. T. Z. 48, S. 1685. 1927.
[8]) Rice u. Kellog: Journ. Am. Inst. El. Eng. 44, S. 982. 1925.

schon Jahrzehnte alte Anordnung von Oliver Lodge (1898) zurückzuführen. Auch der statische Lautsprecher, ursprünglich von geringerer Bedeutung, wurde durch die Arbeiten von Seibt und Vogt wesentlich verbessert[9]) [10]).

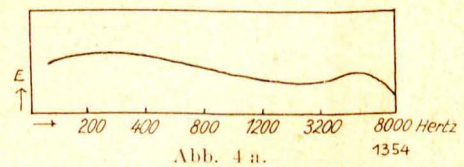


Abb. 4 a.

Bekannt sind auch die Fortschritte, die auf dem Gebiete des Mikrophons[11]) erzielt worden sind. Das Kontaktmikrophon hat sich bis jetzt noch als das günstigste und praktischste erwiesen, aber es hat doch seine wichtigsten Verbesserungen erst vor einigen Jahren durch die Arbeiten von Eugen Reisz erhalten. Sie gipfelten im wesentlichen darin, Membran und Kontaktfüllung im Vergleich zum Gehäuse sehr leicht zu machen, wozu man den bekannten Marmorblock verwendete, an dessen Vorderseite eine kleine, durch eine dünne Gummimembran abgeschlossene Körnerkammer angebracht ist (Abb. 3). — Weiterhin ist auch das Kondensatormikrophon, insbesondere durch die Arbeiten von Riegger und Trendelenburg, sehr verbessert worden. Man verwendet es zumeist in Hochfrequenzschaltungen, die auf dem Prinzip der Verstimmung zweier Schwingungskreise beruhen. In der Praxis hat sich das Kondensatormikrophon nicht in dem Maße durchsetzen können wie das Kontaktmikrophon, da es nicht so einfach zu bedienen ist wie dieses. Dagegen hat es für elektroakustische Messungen aller Art eine hervorragende Bedeutung erlangt (Abb. 4), insbesondere für

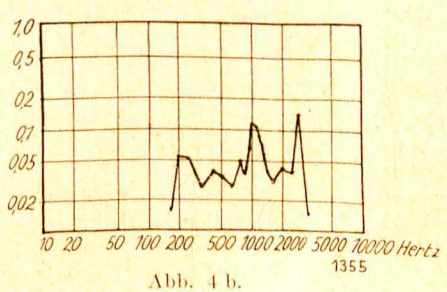


Abb. 4 b.

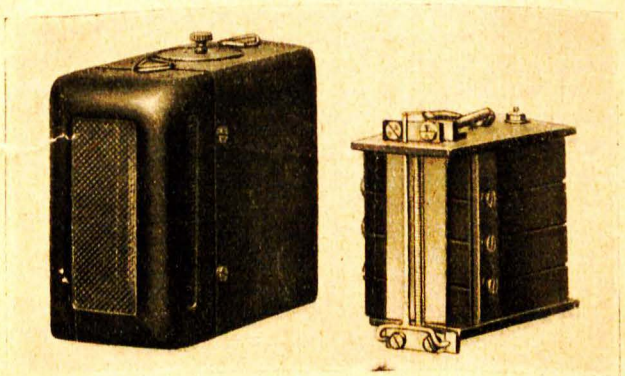


Abb. 5.

die Arbeiten der Lautsprecheruntersuchungen, der raumakustischen Messungen und der Klanganalyse[12]).

In den ersten Jahren des Rundfunks war auch das elektrodynamische Mikrophon (Abb. 5) in Gestalt des Bandmikrophons von Siemens & Halske zu großer Verbreitung gelangt[13]). — Dem Kathodophon (Abb. 6), einem der interessantesten Versuche zur Schaffung eines verzerrungsfrei und frequenzunabhängig arbeitenden Schallaufnehmers, dem einzigen bisherigen trägheitsfreien, weil membranlosem Schallgerät, ist eine praktische Bedeutung allerdings versagt geblieben, da es u. a. nicht gelungen ist, der in der Ionisierungsstrecke auftretenden Störgeräusche Herr zu werden.

Die Bestrebungen zur Verbesserung der akustischen Qualität von Lautsprechern[14]) und Mikrophonen brachten die Notwendigkeit genauer Meßmethoden[15]) mit sich, die sich in erster Linie auf die Feststellung der Frequenzabhängigkeit bezogen. Diese Fragen stehen vor allem auch heute noch stark im Vordergrund, obwohl z. B. die mit der Beseitigung nichtlinearer Verzerrung auftretenden Probleme mindestens ebenso wichtig sind wie die Frequenzfragen.

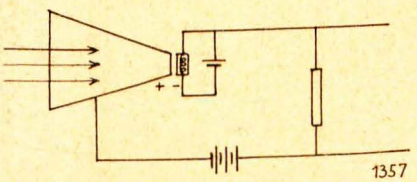


Abb. 6.

Die Feststellung von Frequenzkurven ist besonders durch die Arbeiten von Gerlach[16]) und von E. Meyer[17]) sowie auch von Trendelenburg[18]) in Angriff genommen und gefördert worden. Die wichtigsten Schöpfungen dieser Forscher beruhten zunächst in der Schaffung eines Niederfrequenzgenerators zur Erzeugung einer Schwingung von veränderlicher Frequenz, aber stets gleichbleibender Amplitude. Das Prinzip der Überlagerung mittels zweier Hochfrequenzschwingungskreise erwies sich hierbei als das geeignetste, da es ohne besondere Hilfsmittel die Konstanthaltung der Amplituden ermöglichte (Abb. 7).

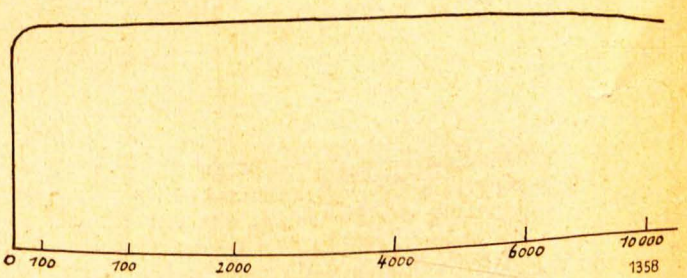


Abb. 7.

Diese Schwingung wurde auf den zu prüfenden Lautsprecher gegeben und dann durch ein geeichtes und durch selektive elektrische Ausgleichsmittel praktisch frequenzunabhängig gemachtes Kondensatormikrophon[19]) aufgenommen, dessen Lautströme nach entsprechender Verstärkung einem Meßinstrument, z. B. einem Röhrenvoltmeter, zugeführt werden. Interessant sind die vollautomatisch arbeitenden Frequenzmeßanordnungen[20]). Bei diesen (Abb. 8) ist ein Motor vor-

[9]) Vgl. z. B. J. Engl: „Der tönende Film." Braunschweig 1927. S. 76.
[10]) Die Theorie der Lautsprecher allgemein behandelt die schon zitierte Arbeit von Riegger. Wiss. Ver. 3. S. 67. 1924, Heft 2.
[11]) F. Weichart: Ztschr. f. Hochfr.-Techn. 28. S. 120. 1926.
[12]) Trendelenburg: Wiss. Ver. 2. S. 120. 1926. Ferner: E. T. Z. 46. S. 915. 1925. — Jakowleff: Ztschr. f. Hochfr.-Techn. S. 151. 1927.
[13]) S. z. B. Gerlach: Wiss. Ver. 3. S. 139. 1923.
[14]) Gerdien: Telefunkenzeitung 43. S. 28. 1926.
[15]) Trendelenburg u. Backhaus: Wiss. Ver. 2. S. 205. 1925.
[16]) Gerlach: Zt. f. techn. Ph. 8. S. 515. 1927.
[17]) E. Meyer: E. N. T. 8. S. 290. 1926. — Zt. f. techn. Ph. 8. S. 309. 1929.
[18]) Trendelenburg: Wiss. Ver. 2. S. 200. 1925.
[19]) Meyer: E. N. T. 4. S. 86. 1927. — Crandall: Phys. Rev. 11. S. 449. 1918. Ferner Wente: Phys. Rev. 19. S. 498. 1922. E. N. T. S. 203. 1927.
[20]) Grützmacher u. Meyer: E. N. T. 4. 1928.

gesehen, der gleichzeitig den Abstimmkondensator des Überlagerungsgenerators langsam verändert und zugleich eine photographisch empfindliche Walze oder einen Film transportiert, auf welchem die vom Mikrophon kommenden Ströme, nach erfolgter Gleichrichtung und nach Durchlaufen eines mit beleuchtetem Spiegel arbeitendem Saitengalvanometers, aufgezeichnet werden. Eine weitere praktische Neuerung war in diesem Zusammenhang das Anbringen eines „Heulkondensators" parallel zum Abstimmkondensator, der bewirkt, daß die zu messende Frequenz jeweils um den gemessenen Wert herum Schwankungen von einigen Dutzend Hertz ausführt, und zwar so, daß diese raschen Frequenzänderungen innerhalb der Trägheitsgrenze des Meßinstruments bleiben. Es werden dadurch zufällige Beeinflussungen der Frequenzkurve, z. B. durch stehende Wellen zwischen Lautsprecher und Mikrophon, nicht mitregistriert.

Eine Neuerung in der Frequenzmeßtechnik bot das Ersetzen der elektrischen Schwingungserzeugung durch die mechanische. Von Meyer und Salinger[21]) wurden Schallplatten hergestellt, die einen innerhalb der akustischen Frequenzen stetig variablen Ton aufgezeichnet enthalten, dessen Amplitude mit der jeweiligen Frequenz ein

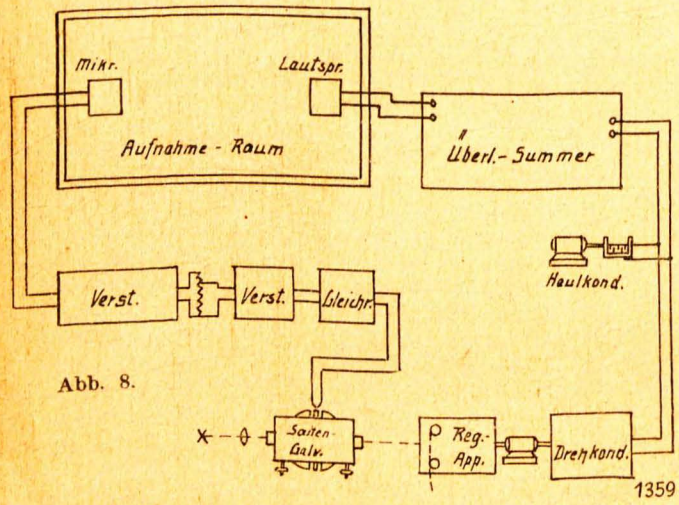


Abb. 8.

praktisch konstantes Produkt bildet. Es wurden im einzelnen Platten mit linearer Veränderung der Frequenz und solche mit Heulton aufgenommen. Der große Vorteil solcher Platten liegt darin, daß sie die ganze Meßanordnung wesentlich vereinfachen (der Überlagerungssummer war einer der kompliziertesten Teile der Meßanordnung), und daß sie vor allem fast ohne besondere Hilfsmittel Frequenzuntersuchungen an allen Arten von elektrischen und akustischen Übertragungseinrichtungen ermöglichen. So lassen sich die Eigenschaften von Verstärkern, Übertragern, ferner von Tonabnehmern und dgl. mit Hilfe von Meßplatten und mittels Verstärker, Gleichrichter und Galvanometer leicht und fast fehlerfrei feststellen.

Neben den Frequenzkurvenmessungen sind auch Schallfeldmessungen von verschiedenen Arten von Schallwiedergabegeräten wichtig geworden. Es seien hier beispielsweise die Arbeiten von Meyer[22]) genannt, der Schallfelder in Abhängigkeit von der Frequenz, insbesondere bei Trichterlautsprechern (Abb. 9a und 9b), festgestellt hat[23]).

Immer steigendes Interesse haben auch die Arbeiten über die Klanganalyse hervorgerufen. Hier sind in erster Linie von Riegger und Trendelenburg, ferner von Salinger und anderen wichtige Untersuchungen vorgenommen und neue Methoden angegeben worden[24]) [25]). Diese Arbeiten ermöglichten, in wesentlicher Verbesserung der betreffenden früher üblichen Verfahren, die Herstellung von oszillographischen Klangbildern von Sprachlauten, musikalischen Tönen, Geräuschen usw.[26]). Die gewonnenen Ergebnisse können beispielsweise als Vergleichsobjekte von

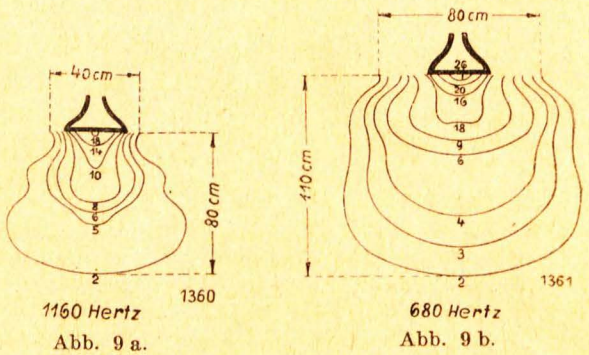


Abb. 9 a. Abb. 9 b.

Tonfilmphonogrammen eine große Rolle spielen, ganz abgesehen natürlich von ihrem wissenschaftlichen Wert. Für die Technik, insbesondere für die Untersuchungen an Lautsprechern, haben die Forschungen der Klanganalyse beispielsweise nach einer Arbeit von Trendelenburg[27]) Bedeutung erlangt. Es wird hierbei der zu untersuchende Lautsprecher durch ein in einem anderen Raume stehendes frequenzunabhängig arbeitendes Kondensatormikrophon erregt. Die Ströme dieses Mikrophons werden dabei gleichzeitig verstärkt und oszillographisch registriert, so daß man hierbei zunächst den Verlauf der natürlichen Laute erhält. Ferner wird vor dem zu untersuchenden Lautsprecher ein zweites Mikrophon aufgestellt, das nunmehr die Lautsprecherströme wiederum über einen Verstärker und einen zweiten Oszillographen aufzeichnet. Die beiden Oszillographenkurven geben dann einen anschaulichen Vergleich zwischen den natürlichen und den vom Lautsprecher wiedergegebenen Lauten. Es stellte sich dabei u. a. heraus, daß zwischen den Klangbildern eines elektromagnetischen Trichterlautsprechers und dem natürlichen Klang kaum eine Ähnlichkeit feststellbar ist, während der von einem elektrodynamischen Blatthaller reproduzierte Schall fast den

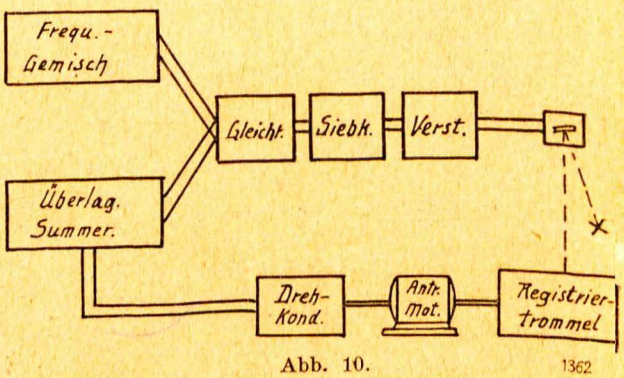


Abb. 10.

gleichen Verlauf hat wie der natürliche Schall. Andere Arten der Klanganalyse sind beispielsweise von Grützmacher[28]) und Gerlach[29]) angegeben worden. Es

[21]) Ztschr. f. techn. Physik 4. S. 148. 1928. — Meyer u. Just: E. N. T. 7. S. 264. 1929.
[22]) Meyer: Ztschr. f. techn. Physik 12. S. 609. 1926.
[23]) Trendelenburg u. Backhaus: Ztschr. f. techn. Physik. S. 630. 1926.
[24]) Trendelenburg: Ztschr. f. Hochfr.-Techn., Bd. 28. S. und 84. E. T. Z. S. 915. 1925. — Ztschr. f. techn. Physik 54 S. 187. 1926. — Wiss. Ver. 2. S. 43. 1924. — Ztschr. f. tech 7 Physik. S. 236. 1924. — T. F. T. S. 156. 1926. — Riegger: Ztschr. f. techn. Physik 5. S. 577. 1924.
[25]) Salinger: E. N. T. 8. S. 293. 1929.
[26]) Z. B. Backhaus: Ztschr. f. techn. Physik 8. S. 509. 1927. Grützmacher: Ztschr. f. techn. Physik 8. S. 509. 1927. Hewlett: Phys. Rev. 35. S. 359. 1912.
[27]) Trendelenburg: Ztschr. f. techn. Physik 7. S. 187. 1926.
[28]) Grützmacher: E. N. T., Bd. 4. S. 533. 1927.
[29]) Gerlach: Ztschr. f. techn. Physik 8. S. 515. 1927.

handelt sich hierbei darum, aus einem Klanggemisch festzustellen, aus welchen Einzelfrequenzen es zusammengesetzt ist. So wird nach einer von Grützmacher gegebenen Anordnung (Abb. 10) das zu untersuchende Frequenzgemisch, aufgenommen durch ein Mikrophon, mit einer durch einen Überlagerungssummer erzeugten Hilfsschwingung zusammen auf eine Übertragungsschaltung gegeben, die aus Gleichrichter, Verstärker, einer Siebkette und einem Anzeige-Instrument besteht. Die zu messenden Schwingungen bilden nun mit den Hilfsschwingungen des Summers zusammen Schwebungen. Stimmt man dann die Siebkette auf einen möglichst niedrigen Schwebungston, z. B. auf 20 Hertz, ab, so zeigt das Instrument jeweils nur dann einen Ausschlag, wenn die Differenz zwischen einer Schwingung des zu untersuchenden Tongemisches und der Hilfsschwingung etwa gleich 20 Hertz ist. Da man die Frequenz der Hilfsschwingung kennt, so kann man bei langsamem Verändern derselben an den Ausschlägen des Instruments genau feststellen, aus welchen Schwingungen das zu untersuchende Frequenzgemisch besteht. (Fortsetzung folgt.)

Der Glimmlichtspannungsteiler

Während man zu Beginn der Rundfunktechnik in der Auswahl der Anodenspannungen für die einzelnen Röhren nicht ängstlich war, ist man heute bestrebt, jeder Röhrengattung ihre eigene Anodenspannung und entsprechend auch Gittervorspannung zu erteilen. Bei Batteriebetrieb lassen sich diese Bedingungen einfach dadurch erfüllen, daß man die gewünschten Spannungen von den Batterien abgreift, wobei man sogar an der Batterie selbst die einzelnen Spannungswerte ablesen kann. Anders ist es, wenn man die nötigen Spannungen aus dem Lichtnetz entnehmen will. Sollen hier den einzelnen Röhren verschieden hohe Spannungen zugeführt werden, so läßt sich dies bekanntlich nur durch Einschalten verschieden großer Vorschaltwiderstände (Abb. 1) oder mittels Spannungsteilers nach Abb. 2 erreichen.

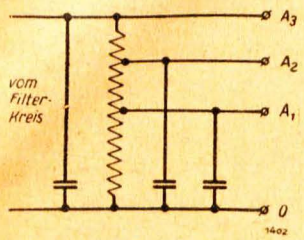


Abb. 1.

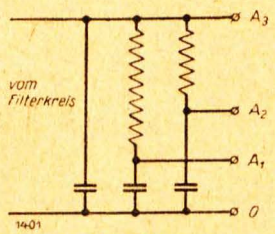


Abb. 2.

Bisher verwandte man sowohl als Vorschaltwiderstände wie auch als Spannungsteiler Drahtwiderstände oder Widerstände aus Halbleitermaterial. Da aber nach dem Ohmschen Gesetz die an ihnen auftretenden Spannungsabfälle proportional dem Strom sind, der sie durchfließt, ergibt sich der Übelstand, daß diese hergestellten Teilspannungen keine wohldefinierten Werte haben, sondern von der jeweiligen Belastung abhängen. Abb. 3 läßt z. B. erkennen, wie stark sich die von einem Spannungsteiler abgegriffenen Spannungen mit der Belastung der Spannungsteiler durch verschieden starken Anodenstrom ändern. Als Folgeerscheinungen ergeben sich Verzerrungen, schlechte Ausnutzung der Röhren usw.

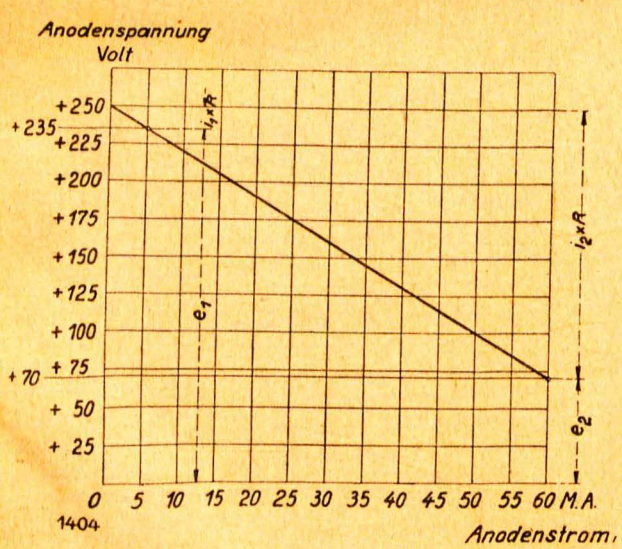


Abb. 3.

Wenn wir z. B. in einem Rundfunkempfänger eine schwächere Röhre gegen eine stärkere Röhre vertauschen, so bedeutet das, daß der Anodenstromverbrauch und damit die Belastung des Spannungsteilers wächst. Die Folge muß nach Abb. 3 eine starke Änderung der Gittervorspannung und Anodenspannung sein.

Die als Spannungsteiler dienenden Widerstände bedingen aber noch andere Nachteile. Bekanntlich wählt man die Widerstände der Spannungsteiler nicht zu klein, wohl im allgemeinen etwa 10 000 Ohm groß. Man tut das, um zu starke Nebenschlußströme und damit bei Wechselstrom eine zu starke unnütze Belastung der Gleichrichterröhre zu vermeiden. Da diese Widerstände aber teilweise den einzelnen Anodenkreisen der Verstärkerröhren gemeinsam sind, können dadurch leicht besonders niederfrequente Rückkopplungen eintreten. Man sucht das bekanntlich dadurch zu vermeiden, daß man parallel zu den einzelnen Spannungsabgriffen größere Blockkondensatoren schaltet. Diese sind aber teuer und stellen schließlich nur einen Notbehelf dar, denn bei niedrigen niederfrequenten Frequenzen ist ihr Kurzschlußwiderstand doch nicht immer klein genug, um die zu den Rückkopplungen Anlaß gebenden Wechselspannungen genügend klein werden zu lassen.

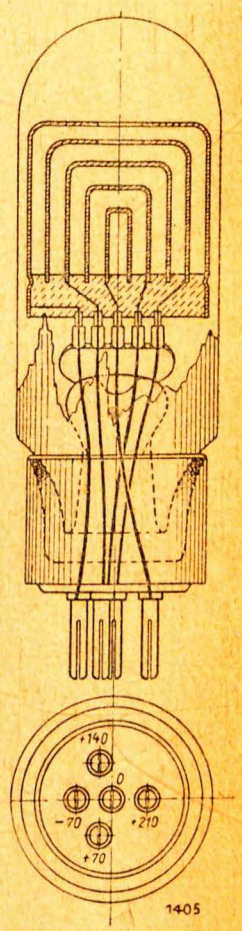


Abb. 4.

Schließlich haben alle diese Anordnungen den Nachteil, daß die Schwankungen der Netzspannung auch Schwankungen der verschiedenen Betriebsspannungen zur Folge haben.

Die Industrie ist seit langem bemüht, diese schwerwiegenden Nachteile der Ohmschen Spannungsteiler zu beseitigen. Die lästige Beeinflussung der Gittervorspannung mit der Strombelastung suchte man z. B. dadurch zu vermeiden, daß man für ihre Erzeugung Trockenbatterien bzw. besondere Gleichrichterröhren mit eigenen Spannungsteilern vorschlug. Voll befriedigen diese Auswege nicht. Die Lebensdauer einer Trockenbatterie ist, auch wenn ihr kein Strom entnommen wird, begrenzt. Eine selbständige Gleichrichterröhre bietet auch keinen absoluten Schutz gegen Änderung der Gittervorspannungen mit der Belastung, weil man ja zur Herabsetzung der Kosten die zweite Gleichrichterröhre an denselben Transformator anschließen muß, an den die Hauptgleichrichterröhre angeschlossen wird, es sei denn, daß man den Hochspannungstransformator von vornherein kräftig genug dimensioniert, so daß Belastungsänderungen keinen Einfluß auf den Transformator ausüben können. Das wäre kostspielig.

Auf der Suche nach einem von allen diesen Nachteilen freien Spannungsteiler griff man neuerdings zur Verwendung ionisierter Gasstrecken. Ein solcher gasförmiger Wider-

stand, wie ihn z. B. die bekannte Glimmlampe darstellt, hat bekanntlich die Eigenschaft, sich mit der Stromstärke zu ändern derart, daß die Spannung an seinen Enden und ebenso die Teilspannungen an Teilstrecken für fast alle Stromstärken konstant sind. Durch Verwendung solcher Glimmlichtspannungsteiler, auch Glimmstreckenspannungsteiler genannt, verschwinden, wie gezeigt werden soll, alle diese erörterten Übelstände mit einem Male. Eine spezielle Ausführungsform ist in Abb. 4 im Schnitt dargestellt. Man

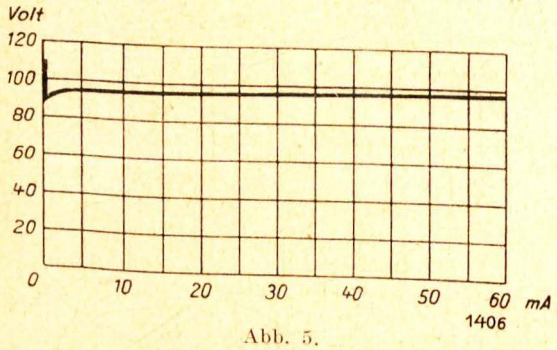


Abb. 5.

sieht, daß sie einer Verstärkerröhre nicht unähnlich sieht. Die Vorrichtung besitzt übereinandergestülpte Metallglocken, welche mit je einem der Sockelstifte leitend verbunden sind. Die Röhre ist mit verdünntem Edelgas gefüllt. Legt man an die äußeren Elektroden eine Spannung, so entsteht im innern der Röhre eine Glimmerscheinung, welche anzeigt, daß im Innern ein kräftiger Ionenstrom fließt. Die Ionen stellen zwischen den einzelnen Elektroden eine leitende Verbindung dar, ähnlich wie das bei den Ohmschen Spannungsteilern durch das Metall bzw. das Halbleitermaterial der Fall ist. Der Ionenstrom erzeugt an den einzelnen Elektroden Spannungsabfälle. Wie die Abb. 5 zeigt, sind die Spannungsabfälle von einer gewissen Strombelastung ab, die aber beim Rundfunkbetrieb stets überschritten wird, praktisch mit der Strombelastung konstant. Der neue Spannungsteiler ist, wenigstens trifft das für den bisher konstruierten Typ zu, so gebaut, daß er alle bei einem modernen Rundfunkempfänger benötigten Anodenspannungen und noch einen Überschuß für negative Gittervorspannung abgibt. Abb. 6 zeigt das in schematischer Form. Daß in der Tat die Anodenspannungen mit der Belastung praktisch ganz konstant sind, zeigt das Diagramm Abb. 7. Will man mehrere Gittervorspannungen vom Spannungsteiler abgreifen, so kann man parallel zu den Spannungsabgriffen 0 und — 70 nach Abb. 8 mehrere normale Spannungsteiler

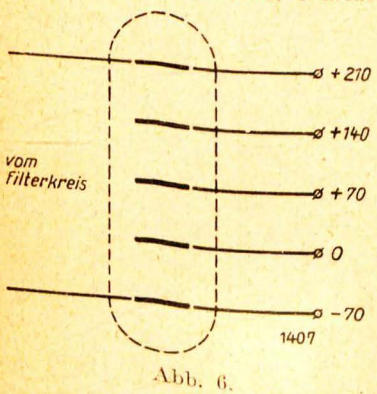


Abb. 6.

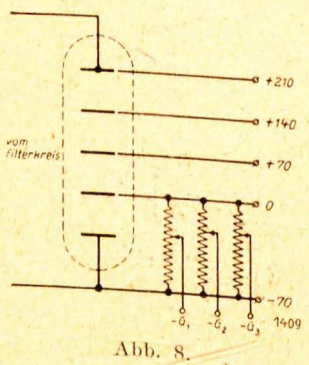


Abb. 8.

parallel schalten, wie man sie sonst gleichfalls für die Regulierung der Gittervorspannung verwendet. Trotz des Parallelschaltens dieser Spannungsteiler, vorausgesetzt daß ihre Widerstände nicht zu klein sind, bleiben die abgegriffenen Gittervorspannungen in Abhängigkeit von dem den Glimmlichtspannungsteiler belastenden Gesamtanodenstrom praktisch konstant.

Gemäß der Eigenart des Widerstandes bleibt, wie oben erwähnt, die Spannungsteilerspannung auch bei Netzschwankungen konstant, wenn man vor ihn eine oder mehrere Beruhigungsdrosseln einschaltet. Diese nehmen dann die Netzspannungsschwankungen auf.

Der Glimmlichtspannungsteiler besitzt weiterhin einen außerordentlich niedrigen inneren Wechselstromwiderstand. An ihm auftretende Wechselspannungen, die zu Rückkopplungen Anlaß geben können, werden also durch den Spannungsteiler selbst bereits hinreichend kurzgeschlossen. Der innere Widerstand ist so gering, daß man Parallelkondensatoren zu den Spannungsabgriffen vollkommen sparen kann. Selbst Kondensatoren von 100 µF und

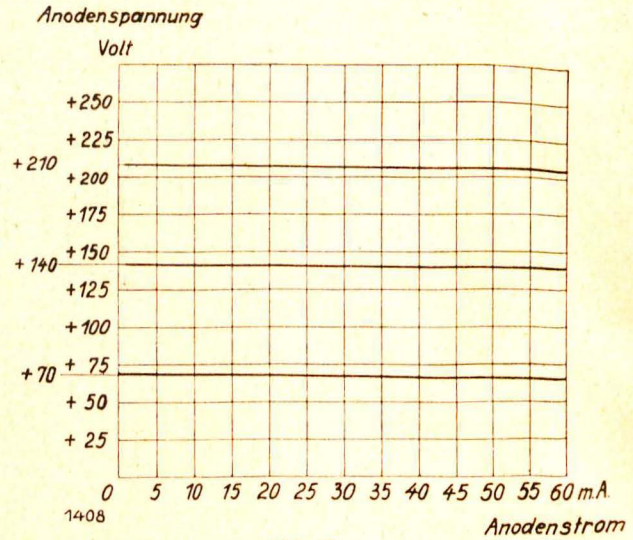


Abb. 7.

mehr Kapazität würden nicht hinreichen, um den kleinen Widerstand zu erreichen, den der Spannungsteiler selbst besitzt. Man spart also bei Einbau des neuen Spannungsteilers durch Wegfall der Kondensatoren nicht nur die Kosten für diese, sondern auch noch Platz.

Über die Einschaltung des neuen Spannungsteilers als Ersatz alter Spannungsteiler braucht wohl nicht viel gesagt zu werden. Aus Abb. 4 ist zu ersehen, welche Spannungsabgriffe sich an den einzelnen Sockelstiften befinden. Ich gebe aber in Abb. 9 trotzdem noch ein Schema für einen Fünfröhrenneutrodyne-Empfänger mit eingebautem neuen

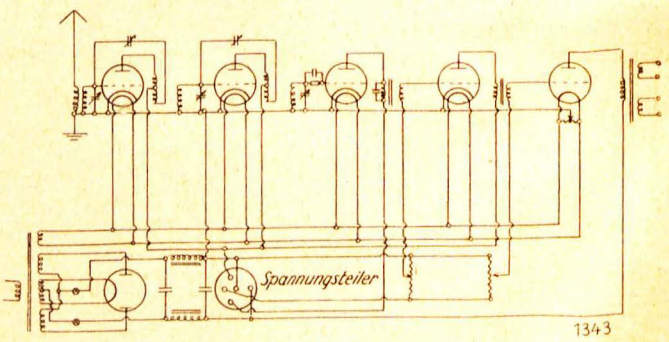


Abb. 9.

Spannungsteiler an, aus welchem ersichtlich ist, wie der neue Spannungsteiler in ein solches Gerät eingeschaltet werden muß. Der Bastler dürfte sich danach auch für andere Schaltungen ohne weiteres zurechtzufinden. *Dr. Noack.*

Leipzig schweigt 15 Minuten

Die mitteldeutschen Sender werden künftig täglich in der Zeit von 17.40 bis 17.55 Uhr außer Betrieb gesetzt. Diese kurze viertelstündige Senderuhe ist notwendig, um die Sender zu überprüfen. Man hofft dadurch, Sendestörungen zu ungelegener Zeit vermeiden zu können.

Transozean-Fernsprechverkehr

Im Verband der englischen Elektroingenieure wurde über die englisch-amerikanischen Telephonieverbindungen mitgeteilt, daß bisher mehr als 25 000 Gespräche über den Ozean geführt worden seien. Der Durchschnitt sei jetzt 45 Gespräche täglich von je 6 Minuten Dauer. Von den aus Amerika geführten Gesprächen kamen 95 v. H. aus den Vereinigten Staaten, 4 v. H. aus Kanada und 1 v. H. aus Kuba und Mexiko. In umgekehrter Richtung kamen 53 v. H. aus England, 34 v. H. aus Frankreich, 7,5 v. H. aus Deutschland und 5,5 v. H. aus den übrigen europäischen Ländern.

FUNK BASTLER

CQ

MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN AMATEUR-SENDE- UND EMPFANGS-DIENSTES

MÄRZ 1930 (D.A.S.D.) MÄRZ 1930

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAGE DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V. VON DR. TITIUS
PRESSEABTEILUNG DES D.A.S.D., BERLIN W 57, BLUMENTHALSTRASSE 19, TELEPHON: KURFÜRST 5773
DIE BEILAGE CQ ERSCHEINT MONATLICH / GESONDERT DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTELJAHRLICH 3.– RM

Neue Beobachtungen auf dem Ultrakurzwellengebiet

Von

Dr. Ernst Busse, Jena

1. Assistent am Techn.-Phys. Institut, Jena

Das ständig wachsende Interesse, das den Ultrakurzwellen von seiten der Amateure entgegengebracht wird, sowie der Wunsch, auch einmal etwas über Versuchsergebnisse zu hören, bildet den Anlaß zu diesen Zeilen. Auf meine früheren Artikel in diesen Blättern ist mir eine große Reihe von Zuschriften mit Anfragen zugekommen. Die Anfragen wurden nach Möglichkeit ausführlich beantwortet. In fast allen Briefen wurde mir als Gegenleistung für meine „Bemühungen" die Mitteilung von Versuchsergebnissen versprochen. Vorläufig sind aber noch alle Versuchsergebnisse sorgfältiges Berufsgeheimnis geblieben. Ausgenommen hiervon sind nur die Ergebnisse, die besonders Herr Dr. Stoye und wenige andere in diesen Blättern veröffentlicht haben. Ein etwas regerer Gedankenaustausch würde der neuen Sache gewiß nur förderlich sein. Ich möchte aber diese Ergebnisse nicht nur privat durch viele Einschreibebriefe mitgeteilt bekommen, sondern würde gern durch Veröffentlichung auch anderen den Genuß dieser Ausführungen mitgönnen.

Zunächst ist einiges über Verbesserungen bzw. Erkenntnisse an den bisher beschriebenen Geräten zu sagen. Die Sendeschaltung wurde im wesentlichen beibehalten, nur gab eine Empfängeruntersuchung den Anlaß dazu, die Modulationsmethode, die von mir bisher hauptsächlich vorgeschlagen wurde, nämlich die Methode der direkten Gitterspannungsbeeinflussung, zu verlassen. Zunächst kann man bei einem Ultrakurzwellensender in der üblichen Schaltung durch Änderung der Gittervorspannung die Wellenlänge in recht erheblichen Grenzen ändern. Zweitens sind (besonders bei großen Sendern) bei Änderung der Gitterspannung Reißerscheinungen zu beobachten. Ändert man die Gitterspannung, so nimmt die Schwingenergie bei gewissen Spannungen sprunghaft ab und zu. Die Schwingungen „reißen". Außerdem ist die Änderung der Schwingenergie auch in Gebieten, in denen keine direkten Sprungerscheinungen auftreten, keineswegs der Gittervorspannung proportional. Und damit würde eine unproportionale, d. h. verzerrte Modulation erfolgen. Frequenzänderung, Reißen und Verzerrung wären jedes für sich schon genügend Grund, nach einer verbesserten Modulation zu suchen. Bei sehr schwacher Modulation und Empfang von Sprache im Kopfhörer merkt man im allgemeinen nicht allzuviel von diesen Nachteilen, die dann außerdem noch teilweise der Unvollkommenheit

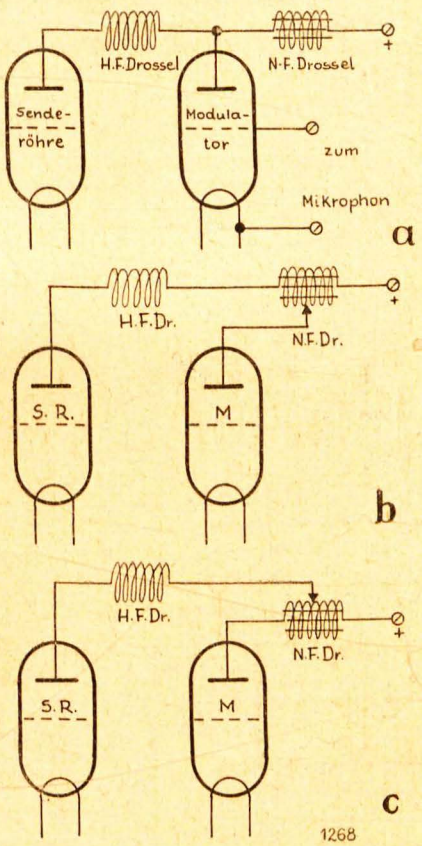


Abb. 1.

des benutzten Empfängers zugerechnet werden. Versucht man aber Musik im Lautsprecher zu empfangen, so wird selbst ein musikalisch ungeschultes Ohr nicht über gewisse Mängel hinweghören können.

Die Änderung der Frequenz mit der Anodenspannung ist bedeutend geringer als bei Gitterspannungsänderungen, ist aber auch immer vorhanden, wenn als einzige Kapazität im Schwingungskreis die innere Röhrenkapazität verwandt wird. Ein Verkleinern der Selbstinduktion und der Ausgleich durch eine außen an der Röhre liegende Kapazität, die auch zur Änderung der Wellenlänge benutzt werden kann, setzt die Frequenzschwankungen als Folge von

Achtung Funkstille!

Die HVL. bittet alle deutschen OM's um unbedingte Funkstille am Sonntag, dem 6. April, von 0.00 bis 24.00 Uhr auf sämtlichen Wellenbändern. Jeder DE wird dringend aufgefordert, während dieser Zeit fleißig zu hören, um festzustellen und zu melden, welche D-Stationen trotz der Funkstille senden.

Die HVL. bittet diese Maßnahme nicht als Aprilscherz aufzufassen. Das Ergebnis wird in der nächsten CQ mitgeteilt.

Anodenspannungsveränderungen herab. Reißen tritt kaum auf bei kontinuierlicher Änderung der Anodenspannung, und die Energieänderung verläuft einigermaßen proportional der Anodenspannungsänderung. Es empfiehlt sich daher, zur Modulation eine Schaltung zu verwenden, bei der die Anodenspannung geändert wird. Die Modulationsart wird

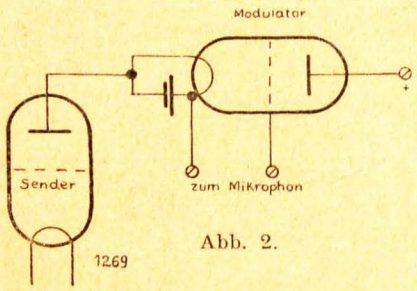


Abb. 2.

im allgemeinen als Modulation nach Heysing bezeichnet. Man kann die Anodenspannung der Röhre erstens durch eine Parallelröhre ändern. Nach Abb. 1 a, b oder c wird in die Anodenzuleitung, die dem Sender und der Modulationsröhre gemeinsam ist, eine Drossel eingeschaltet. Die Drossel kann als Autotransformator 1 : 1 (Abb. 1 a) oder auch als Transformator mit steigender (Abb. 1 b) oder fallender (Abb. 1 c) Übersetzung geschaltet werden. Niederfrequenztransformatoren eignen sich wegen der hohen Gleichstromvorbelastung nicht besonders, Netzanschlußgerätdrosseln sind gut verwendbar. Eine zweite Möglichkeit, die Anodenspannung zu variieren, ist die Modulation

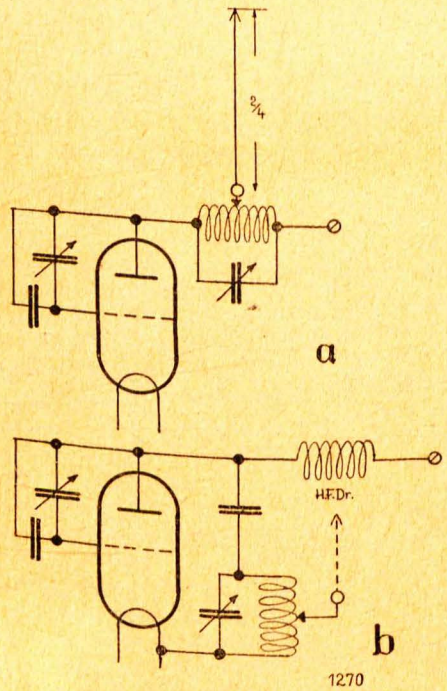


Abb. 3

durch Serienschaltung zweier Röhren nach Abb. 2. Sie empfiehlt sich jedoch nicht, da eine getrennte Heizbatterie verwendet werden muß. Als Modulationsröhre muß eine Röhre gleicher Emission wie die Senderöhre verwendet werden.

Wird als Senderöhre eine moderne Dunkelstrahlröhre verwendet, so gibt eine passende Gittervorspannung fast in allen Fällen eine Verbesserung des Wirkungsgrades. Außerdem läßt sich auf diese Weise der Modulationsgrad ändern.

In vielen Fällen hat sich eine Regulierung der Rückkopplung durch den bekannten Sperr- oder Absorptionskreis in der Anodenzuleitung bewährt (siehe Abb. 3). Die Ankopplung einer Antenne ist unter Umständen vorteilhaft an diesem Kreis vorzunehmen.

Zur Fremdsteuerung, die zur Konstanthaltung der Welle ebenfalls angewandt werden kann, sind bei den in Frage kommenden sehr hohen Frequenzen verhältnismäßig große Hochfrequenzleistungen erforderlich. Die Möglichkeit der Fremdsteuerung besteht jedenfalls und wurde von mir mit Erfolg ebenso wie die Frequenzvervielfachung bis zur Wellenlänge von 2 m herab angewandt.

Bei den Empfängern sind an der Schaltung ebenfalls einige Änderungen vorgenommen worden. Beibehalten wurde die Superregenerationsschaltung, die trotz mannigfacher Nachteile immer noch die größte Empfindlichkeit besitzt. Die im kombinierten Sende- und Empfangsgerät fallen gelassene Regulierung des Schwingeinsatzes durch einen zweiten Schwingungskreis in der Anodenzuleitung wurde wieder eingeführt (auch beim Sender günstig [Abb. 3]). Aus dem über die Sendermodulation Gesagten ist ersichtlich, daß die Steuerung der Empfangsröhre im Takte der Pendelfrequenz ebenfalls vorteilhafter über die Beeinflussung der Anodenspannung als durch Änderung der Gittervorspannung erfolgt. Man macht sonst die Erfahrung, daß unter bestimmten Verhältnissen ein Sender über den ganzen Einstellbereich des Empfangskondensators empfangen werden kann. Das ist eine Folge der Frequenzänderung mit der Gitterspannung.

Fragen, die noch ihrer Lösung harren, sind zum Beispiel der Vergleich der Empfindlichkeit verschiedener Empfangsschaltungen für ultrakurze Wellen. Insbesondere sind als Empfängerschaltungen Gegentakt-, Negadyne- und die Dreipunktschaltung geeignet. Ein Vergleich ihrer Empfindlichkeit wäre außerordentlich interessant. Es hat aber keinen Zweck, von einer Schaltung zu behaupten, sie sei empfindlicher als eine andere, wenn man nur die eine Schaltung benutzt hat und die andere überhaupt nicht zum Schwingen brachte. Auch hüte man sich vor Resultaten, wie sie z. B. erhalten werden, wenn man glaubt subjektiv abschätzen zu können, ob ein Empfang lautstärker ist als ein anderer Empfang vor vier Wochen mit einem anderen Apparat, mit einem anderen Sender, mit anderen Stromquellen am Sender und, wenn möglich, noch mit einer anderen Person am Mikrophon. In solchem Falle ändert man am besten auch noch die Stellung von Sender und Empfänger zueinander und behauptet dann, die Lautstärke habe sich z. B. um das 7,4fache gesteigert. Das Resultat ist dann absolut zuverlässig. Und innerlich hat man noch die Genugtuung, daß sich nun eine ganze Reihe von Leuten hinsetzen wird, um über die von den ihrigen vollkommen abweichenden Resultate nachzudenken.

Bei den Wellen von 3 m bis 4,50 m sind mir bisher Resultate nicht bekannt geworden, in denen bei der Ausbreitung der Wellen größere Beugungen stattfanden. Die Reichweite ist etwa durch die Horizontlinie begrenzt. Bei Verwendung sehr starker Sender und Richtantennen kann die Reichweite etwas über den Horizont hinausgehen. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor. Abschirmung durch Häuser ist in der Großstadt erheblich, in einer Kleinstadt sind scheinbar verhältnismäßig viel weniger leitende und daher die Ausbreitung störende Massen vorhanden. Bei Versuchen, die auf Veranlassung und mit Unterstützung der Polizeidirektion Salzburg angestellt wurden, ergaben sich eine ganze Reihe neuartiger Resultate. Es wurde mit 3,80 m und 7,20 m Wellenlänge gearbeitet, wobei sich herausstellte, daß die Welle von 7 m der 4 m-Welle in der Ausbreitung ganz erheblich überlegen war und sogar noch in einem tiefen schluchtartigen Taleinschnitt hinter einem viele Kilometer dicken Bergmassiv empfangen werden konnte, in dem eine Verbindung mit den gewöhnlichen Kurzwellen kaum hergestellt werden konnte. Auch innerhalb einer Stadt zeigte sich eine große Überlegenheit der längeren über die kürzeren Wellen. Dieser Erscheinung wird zur Zeit nachgegangen.

Moderne Amateursenderöhren

Von

Erich Schwandt

Die deutschen Röhrenfabriken haben in den letzten Jahren eine Anzahl von Spezialröhren für Amateursendezwecke auf den Markt gebracht. In Heft 21, Jahr 1927, des „Funk-Bastler" konnte die erste tabellarische Zusammenstellung von Amateursenderöhren veröffentlicht werden. Da sich die Lage auf diesem Gebiet inzwischen bedeutend geändert hat, ist es an der Zeit, eine neue Tabelle der in Frage kommenden Typen erscheinen zu lassen. Im Interesse der ausländischen Leser wurden auch die Röhren derjenigen aus-

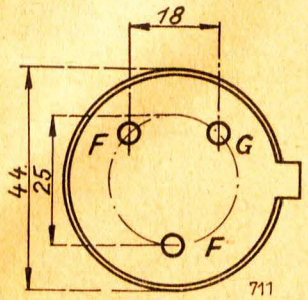


Abb. 11. Spezialsockel der MS 20 und MV 20.

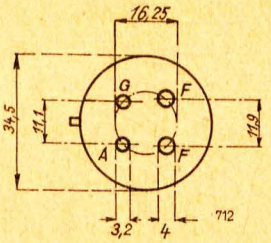


Abb. 12. Neuer amerikanischer Normalsockel.

ländischen Röhrenfabriken aufgenommen, deren Erzeugnisse in Mitteleuropa hauptsächlich verbreitet sind.

Die Tabelle bringt neben der Typenbezeichnung die Heizspannung, den Heizstrom und die Heizleistung der Röhre, sie sagt uns, ob und unter welcher Abbildungsnummer eine Charakteristik zur Veröffentlichung gekommen ist, nennt die Anodenspannung (in der Regel die maximale Spannung, mit der die Amateure meist arbeiten werden, um die Röhre gut auszunutzen), die Emission und die Anodenverlustleistung, schließlich Steilheit, Durchgriff und inneren Widerstand. Auch die Sockelart und der ungefähre Preis wurden mitgeteilt, soweit diese Angaben zu erhalten waren.

Eine viel umstrittene Frage ist die der Röhrenleistung. Die beiden bekanntesten Begriffe sind die Anodenverlustleistung und die Nutzleistung. Unter der Anodenverlustleistung versteht man die unter Wärmeabgabe durch die Anode verursachten Verluste, und zwar ist die maximale Anodenverlustleistung diejenige elektrische Leistung in Watt, die die Anode aufzunehmen und in der Form von Wärme wieder abzugeben vermag, ohne daß eine derartige Erwärmung der Röhre eintritt, die als Überlastung aufzufassen wäre Die Anode darf also so warm (und bei Senderöhren natürlich glühend) werden, daß noch keine Zerstörung der Röhre zu befürchten ist. Die Nutzleistung ist die von der Röhre an den Schwingungskreis abgegebene Hochfrequenzleistung. Nutzleistung und Anodenverlustleistung zusammen stellen die aufgenommene Leistung dar. Will man für einen Röhrentyp eine Leistung angeben, so verursacht es wohl keine Schwierigkeiten, die Anodenverlustleistung, also die im Höchstfalle von der Anode in Form von Wärme umzusetzende elektrische Leistung, anzugeben, weil diese Leistung nur durch den konstruktiven Aufbau, durch die Abmessungen und durch das Material bestimmt wird, dagegen ist es nicht möglich, die Nutzleistung zu nennen, denn diese ist vom Wirkungsgrad des Senders abhängig, in dem die Röhre benutzt wird. Man hat sich deshalb daran gewöhnt, die Leistung einer Senderöhre als Anodenverlustleistung anzugeben.

Aus der Anodenverlustleistung kann man die Nutzleistung berechnen, wenn man den Wirkungsgrad des Senders kennt. Der Wirkungsgrad ist:

$$\frac{\text{Nutzleistung}}{\text{aufgenommene Leistung}}$$

oder, da Anodenverlustleistung + Nutzleistung = aufgenommene Leistung,

$$\frac{\text{Nutzleistung}}{\text{Anodenverlustleistung} + \text{Nutzleistung}}.$$

Die Nutzleistung ist infolgedessen:

$$\frac{\text{Wirkungsgrad}}{100 - \text{Wirkungsgrad}} \cdot \text{Anodenverlustleistung}.$$

Hat ein Sender einen Wirkungsgrad von 40 v. H. und verwendet man eine Röhre mit einer Anodenverlustleistung von 10 Watt, so beträgt die Nutzleistung:

$$\frac{40}{100 - 40} \cdot 10 = 6{,}7 \text{ Watt}.$$

Der Wirkungsgrad des Senders hängt, wie jedem Amateur bekannt sein dürfte, von der Schaltung ab; er beträgt (nach Weichart im Taschenbuch d. drahtl. Telegr. u. Telephonie, Seite 778) bei älteren Röhren meist 50 v. H., bei modernen Röhren bis zu 85 v. H. Hier ist aber die Voraussetzung gemacht, daß ausgesprochene Senderöhren mit kleinem Durchgriff (1 v. H.) und großer Steilheit zur Anwendung kommen.

Die Ziffern in der Sockelspalte haben folgende Bedeutung: 1 ist der normale Empfängerröhren-Europasockel, 2 ein Sockel gemäß Abb. 11, 3 der neue amerikanische Normalsockel gemäß Abb. 12, 4 endlich ein Spezialsockel gemäß Abb. 13, bei dem sich die Stifte aber in der Fassung befinden müssen, während der Röhrensockel Buchsen aufweist. A bedeutet, daß sich der Anodenanschluß an der Kuppe des Glasballons befindet.

Zum Schluß seien, soweit es notwendig ist, über die einzelnen Röhren noch ein paar Worte gesagt. Telefunken bietet als Amateursenderöhre lediglich die RV 218 an, die

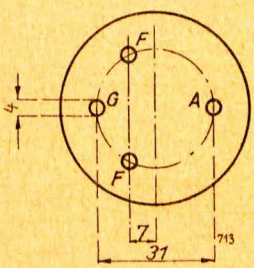


Abb. 13. Spezialsockel der RV 218.

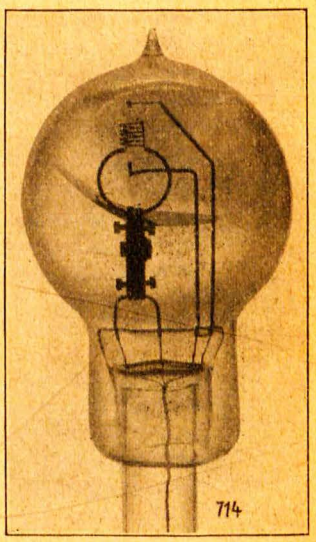


Abb. 14. Innenansicht der VT 144.

zur Abgabe einer Schwingleistung von 8 bis 10 Watt in der Lage ist. Die RV 218 ist die bekannte Kraftverstärkerröhre. Zur Herstellung einer Spezialsenderöhre für Amateure wird man sich vermutlich erst dann entschließen, wenn die Amateursendefrage in Deutschland eine behördliche Regelung gefunden hat.

Die verzeichnete Tekaderöhre VT 144 (Abb. 14) ist die von Dr. Kohl bei seinen Versuchen mit ultrakurzen Wellen benutzte Röhre. Sie wird in der Barkhausenschen Schal-

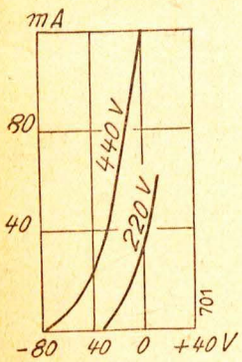


Abb. 1 RV 218.

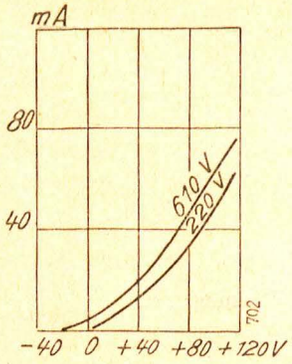


Abb. 2 MT 30.

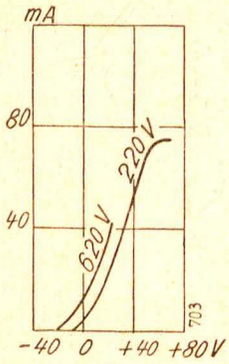


Abb. 3. MS 20.

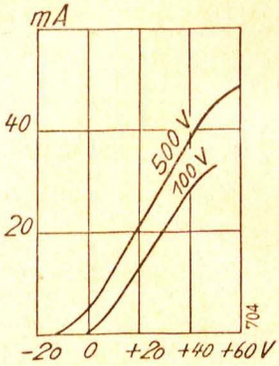


Abb. 4. MS 10.

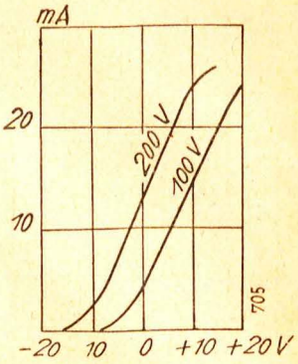


Abb. 5. Oscillotron.

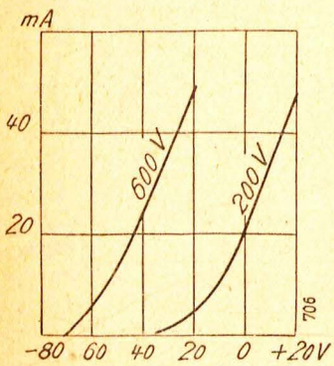


Abb. 6. MV 20.

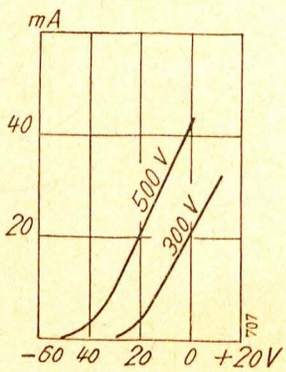


Abb. 7. MV 10.

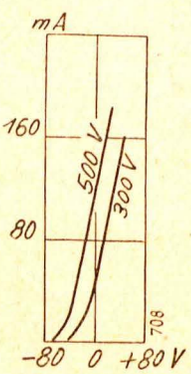


Abb. 8. TB 04/10.

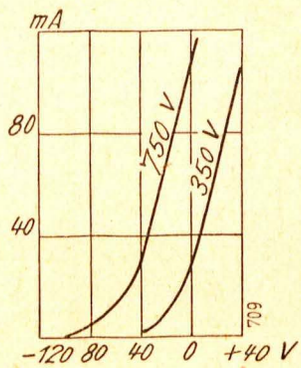


Abb. 9. T 106.

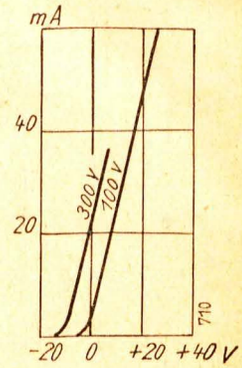


Abb 10. TC 03/5.

Amateursenderöhren

Firma und Typ		Heizspannung Volt	Heizstrom Amp	Heizleistung Watt	Charakteristik Abb.	Anodenspannung Volt	Emission mA	Max. Anodenverlustleistung Watt	Steilheit mA/V	Durchgriff v. H.	Innerer Widerstand Ω	Sockel	Preis M.
Telefunken	RV 218	7,5	1,1	8,25	1	max 400	200	20	2,0	14	3 500	4	50,—
Tekade	VT 144	2,2	1,9 ÷ 2,0	4,4	—	$E_g = +420$ $E_a = 0$ od. —	20 ÷ 30	—	—	—	—	—	85,— netto
Valvo	MT 30	3,8 ÷ 4,0	1,6	6,4	2	max 800	150	30	1,0	4	25 000	1 A	75,—
	MS 20	10	2,0	20,0	3	max 1200	100	20	1.75	3	19 000	2 A	60,—
	MS 10	5,5	2,0	11,0	4	max 800	50	10	1,0	2,5	40 000	1	25,—
	Oscillotron	4,0	0,32	1,28	5	max 250	30	2	1,2	9,5	9 500	1	—
	MV 20	10	2,0	20,0	6	max 400	100	20	1,7	11	5 300	2 A	60,—
	MV 10 (Telotron)	5,5	2,0	11,0	7	max 600	50	10	1,0	9,5	10 500	1	25,—
Philips	TA 04/5	5,0	1,6	8,0	—	max 400	75	10	0,9	10	11 000	1, 3	etwa 15,—
	TA 08/10	5,7	1,9	10,8	—	max 800	100	20	1,4	2	36 000	1, 3	etwa 33,40
	TB 04/10	6 ÷ 7,5	1,25	9,4	8	max 400	500	10	2,0	13	3 750	1, 3	etwa 38,—
	TA 1/40	10	5,5	55,0	—	max 1000	200	50	2,0	8	6 000	—	—
	TB 1/50	10	3,25	32,5	—	max 1000	1500	50	3,0	4	8 000	—	—
	TC 03/5	4,0	0,275	1,1	10	max 300	—	6	2,2	4	11 350	s. Text	—
	TA 1,5/75	11	6,5	71,5	—	800 ÷ 1500	300	75	2,0	4	1 300	—	—
	MD 1/50	10	3,25	32,5	—	700	1500	50	3,0	8	4 000	—	—
	MC 1/50	10	1,5	15	—	700 ÷ 1000	1500	50	4,0	10	2 500	Sp.	—
Mars	M 7	6	2.0	12	—	max 1000	300	40	2,0	10	4 700	—	—
	M 8 V	12,5	3,0	37,5	—	max 2500	800	150	4,0	6	4 200	—	—
	M 9	15	4,0	60,0	—	max 2000	—	400	1,65	20	3 000	—	—
Radio-Record	T 106	5,0 ÷ 6,0	2,0	12.0	9	300 ÷ 750	250	50	2.0	10	5 000	1	25,—
	T 104	3,0 ÷ 4,0	1,0	4,0	—	200 ÷ 500	200	25	2,5	10	4 000	—	17,50
	T 78	7,5	0,5	3,8	—	200 ÷ 500	200	25	3,0	15	2 300	—	20,—
	T 205	10,0	2,5	25	—	500 ÷ 1000	140	75	2,0	5	8 000	—	32,50

tung gebraucht, in der am Gitter die Anodenspannung von hier 420 Volt liegt, während die Anode auf dem Potential 0 gehalten wird oder eine kleine negative Vorspannung bekommt. Die erzielte Wellenlänge ist außer von den Abmessungen der Elektroden auch von den Betriebsspannungen abhängig. Bei den in der Tabelle mitgeteilten normalen Betriebsverhältnissen wird eine Wellenlänge von 33,7 cm erzielt. Außer dieser sogenannten 30 cm-Röhre ist beabsichtigt, auch eine solche für die Wellenlänge von 14 cm herzustellen; die entsprechenden Laboratoriumsversuche sind sehr günstig ausgefallen.

Die MT 30 von Valvo hat einen Sparfaden und einen verspiegelten Kolben. Sie eignet sich ganz besonders für transportable Stationen (Flugzeug- und Schiffssender) und ist nach ihrem inneren Aufbau auch für kurze Wellen brauchbar. Die MS 20 wird als für kleine Kurzwellensender ausgezeichnet verwendbar bezeichnet; sie ist kurzzeitig überlastbar. Die ausgesprochenen Amateurröhren sind aber die Modelle MS 10 und Oscillotron. Für jede Senderöhre hat Valvo eine geeignete Modulationsröhre herausgebracht, deren statische Kennlinie schon bei niedrigen Anodenspannungen im negativen Gitterspannungsbereich liegt. Die Röhren gleichen den entsprechenden Senderöhren, und sie unterscheiden sich von ihnen nur durch ein weiteres Gitter, also durch einen größeren Durchgriff.

Über die Philipsröhren ist zu sagen, daß sie Wolframfäden besitzen und eine Prüfung mit verhältnismäßig starker Belastung erfolgt. So wird die TA 04/5 auf einen Anodenverlust von 20 Watt, die TA 08/10 auf einen solchen von 50 Watt und die TB 04/10, die übrigens einen Sparfaden besitzt, auf einen solchen von 15 Watt geprüft.

Die neueste Philips-Senderöhre für Amateurzwecke ist die TC 03/5 mit Oxydfaden. Da Gitter und Anode ihre Anschlüsse an der Kuppe des Glasballons haben, konnte ein sehr kapazitätsarmer Aufbau erzielt werden, so daß die Röhre auch für Ultrakurzwellen bis herunter auf einige Meter brauchbar ist. Die Röhre soll möglichst mit Wechselstrom geheizt werden; kommt jedoch ein Akkumulator zur Verwendung, so sollen die Fadenanschlüsse einmal wöchentlich umgewechselt werden, um eine regelmäßigere Belastung des Fadens zu erzielen.

Die Marsröhren haben Thoriumkathoden. Es sind Röhren großer Leistung, die recht hohe Anodenspannungen erfordern, und die man nur bedingt zu den eigentlichen Amateurröhren rechnen kann. Die Radio-Rekord-Röhren sind solche mittlerer Größe, über die Besonderes nicht zu sagen ist.

Österreich hat Sendelizenzen erteilt!

Am 25. Januar wurden die ersten Studiensenderbewilligungen ausgefertigt

Bisher wurden die „Berechtigungsscheine" (so heißen die offiziellen Lizenzurkunden) den Amateursendern UO 1 cm, C. Martin, Wien (ex UO cm) DE 1083; UO 1 fs, F. Strohal, Wien (ex UO fs) DE 1127; UO 1 jf, J. Fuchs, Wien (ex UO aa) DE 1004; UO 1 jh, J. de Heer, Wien (ex UO jh); UO 1 jz, J. Zwerina, Wien (ex UO jz) DE 1077; UO 1 sl, L. Schwendt, Wien (ex UO sl) DE 1090; UO 1 th, Techn. Hochschule, Wien (ex UO th); UO 3 op, O. Petrasch, Hohenau (ex UO py) DE 1085; UO 3 wb, W. Blaschek, Klosterneuburg (ex UO kl) DE 0889 ausgefolgt. Weitere Lizenzen werden in den nächsten Wochen erteilt.

Die Voraussetzungen für eine Erteilung der Sendeerlaubnis sind das Ablegen einer technischen Prüfung und einer solchen über die gesetzlichen Bestimmungen. Außerdem wird geprüft, ob der Lizenzbewerber Senden und Empfangen von Morsezeichen mit einer Geschwindigkeit von 50 Buchstaben pro Minute beherrscht. Unbescholtenheit bildet eine weitere Voraussetzung, fremde Staatsbürgerschaft ist aber kein Hindernis, wenn österreichischen Staatsbürgern in dem Heimatlande des Lizenzbewerbers prinzipiell gleichfalls Privatsenderbewilligungen erteilt werden. Die Höchstenergie ist mit 50 Watt Anodenleistung festgesetzt, wofür eine jährliche Gebühr von 100 Schilling zu bezahlen ist. Wird nur mit 10 Watt Maximalenergie gearbeitet, dann hat man 50 Schilling pro Jahr zu bezahlen. An der Anode darf nur bestgefilterter Gleichstrom verwendet werden. Die Vornahme von Telephonieversuchen ist gestattet. Gesendet darf nur werden, was sich auf den technischen Wert der Sendung bezieht und außerdem Bemerkungen persönlicher Natur, für die im Hinblick auf ihre Geringfügigkeit eine Beförderung durch den Staatstelegrafen nicht in Betracht kommt. Die Sendungen dürfen nur innerhalb der Amateurbänder vorgenommen werden, von denen das 150 m-Band überhaupt nicht, das 80 m-Band nur teilweise freigegeben wird. Wichtigstes Erfordernis ist ein Wellenmesser, der sehr stabil gebaut, von einer amtlichen Stelle geeicht, auf 5 v. H. genau befunden und mit einem amtlichen Prüfungszeugnis versehen sein muß. Bandwellenmesser sind nicht nur zugelassen, sondern sogar sehr erwünscht. Bevorzugte Typen sind reine Absorptionskreise, die höchstens mit einer einpolig angeschalteten Glimmlampe belastet sein dürfen. Die Antenne darf Gleichspannung oder niederfrequente Wechselspannung von über 30 Volt gegen Erde nicht führen.

Das Rufzeichen besteht aus dem Kennruf für Österreich UO, der von einer einziffrigen Zahl gefolgt ist, die das Bundesland kennzeichnet (z. B. 1 = Wien, 3 = Niederösterreich, 6 = Steiermark); den Schluß bildet eine Gruppe von zwei Buchstaben.

So sind wir in Österreich endlich am langersehnten Ziele angelangt, Sendebewilligungen für Privatpersonen zu erhalten und möchten herzlichst wünschen, daß nun auch unseren reichsdeutschen Brüdern bald die gleichen Begünstigungen seitens ihrer Behörden zuteil würden.

*

Die Lage der Sendeamateure in Österreich hat durch die Ausgabe von Sendelizenzen eine ganz wesentliche Veränderung erfahren. In der Zeit vor der um die Jahreswende 1928/29 erfolgten Herausgabe der „Studiensenderverordnung" hatten die österreichischen Behörden stillschweigend von den unlizenzierten Amateursendern Kenntnis genommen und schritten nur in solchen Fällen ein, in denen ein nichtamateurmäßiger Gebrauch der Sendeanlage erfolgt war. So konnte das österreichische Amateursendewesen einen sehr großen Aufschwung nehmen, und in dieser Zeit der Blüte gab es gegen 50 aktive Sendeamateure. 1929 begann man nun aber auch diese Senderkategorie behördlich einzustellen, um die betreffenden Stationseigner zum Einbringen eines Lizenzgesuches zu veranlassen. In keinem Falle wurde aber eine gerichtliche Bestrafung durchgeführt oder auf definitiven Verfall des Senders erkannt.

Dieser günstigen Sachlage Rechnung tragend, haben nun die meisten der bisherigen „Schwarzsender" brav ihre Lizenzgesuche eingereicht, und vielen von ihnen wurden ihrer in der Schwarzsenderzeit gewonnenen Erfahrungen wegen namhafte Erleichterungen in den Prüfungen und oft gänzliche Erlassung derselben gewährt. So ist für alle wirklichen Amateursender ein fast schmerzloser Übergang von der nichtgesetzlichen Tätigkeit zur lizenzierten gewährleistet.

Aber auch in organisatorischer Hinsicht bedeutete 1929 einen großen Fortschritt im Interesse der österreichischen Amateursenderbewegung. Vom OM Reiffen ging im Frühling 1929 die Anregung aus, die österreichischen und deutschen Sendeamateure zu vereinen und so in gemeinsamer Arbeit für die gemeinsamen Ziele tätig zu sein. Dieser Vorschlag wurde von beiden Seiten mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Frankfurter Kurzwellentagung zu Pfingsten 1929 beschloß auf Grund vorhergegangener Fühlungnahme, die österreichischen Hams zum Beitritt in die große Organisation des D. A. S. D. einzuladen. Die außerordentliche Generalversammlung des „Österreichischen Versuchssenderverbandes" (Vorsitzender: Oberst Ing. F. Anderle) vom 21. Juni 1929 hat diese Einladung einstimmig angenommen und beschlossen, die österreichische Gruppe des „Deutschen Amateur-Sende- und -Empfangsdienstes" zu

bilden und dies auch in seinem Titel zum Ausdruck zu bringen.

Es hat sich in der Zwischenzeit gezeigt, daß dieser Zusammenschluß von nur günstigen Folgen begleitet war. Der „Österreichische Versuchssenderverband" erfreut sich eines sehr befriedigenden Mitgliederstandes und ist so in der Lage, seinen Mitgliedern an den alle 14 Tage stattfindenden Vortragsabenden durchwegs erstklassige, ausschließlich das Kurzwellenwesen berührende Festvorträge zu bieten, an die sich dann stets sehr wertvolle Aussprachen knüpfen. Seit Oktober vorigen Jahres wurden (chronologisch geordnet) folgende Vorträge gehalten:

Mag. O. Petrasch UO py: „Wie ich meine DX-Erfolge erzielte."

J. Fuchs (UO 1 jf): „Wesen und Ursachen periodischer und nichtperiodischer Veränderungen in der Ausbreitung der Radiowellen."

C. Martin (UO 1 cm): „Die Anodenstromlieferung für Kurzwellensender mit besonderer Berücksichtigung der Konstanthaltung von Frequenz und Ton."

J. Sliskovic (UO sv): „Die modernen Methoden des Hochleistungsempfanges auf kurzen Wellen".

Oberst Ing. F. Anderle: „Praktische Erfahrungen über die Ausbreitung kurzer Wellen auf kleine und mittlere Entfernungen."

J. Fuchs (UO 1 jf): „Bericht über die Beobachtungen und Theorien des sog. Weltraumechos."

C. Reisinger (UO cr): „Bau und Konstruktion kristallgesteuerter Kurzwellensender großer Energie."

E. Kohout (UO ky): „Neueres aus der Praxis kristallgesteuerter Sender."

J. Fuchs (UO 1 jf): „Bericht über neuere Arbeiten über Sendeantennen und den Strahlungsvorgang."

Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß diese wertvollen Vorträge sehr großen Anklang fanden.

Die eigentliche Kurzwellenarbeit in Österreich soll im nächsten Bericht Berücksichtigung finden.

BERICHTE AUS DEM AUSLAND

Großbritannien

Es herrscht gegenwärtig großes Interesse für 28 MC, welches auf die RSGB.-Tests zurückzuführen ist. Während des Monats Februar waren die DX-Verhältnisse am Wochenende etwas unbeständig. G 5 vb arbeitete mit FM 8 rit und G 6 hp mit SU 8 rs; YI 1 lm wurde am 23. Februar in London mit guter Lautstärke gehört. ZS 4 m scheint die zuverlässigste südafrikanische Station zu sein. Sehr wenige W's wurden gehört.

Ein erfolgreiches QSO auf 56 MC wurde zwischen G 2 ol und G 2 ow getätigt, es ist das erste QSO in England auf diesem Band.

Auf 7 und 14 MC ist eine Verbesserung eingetreten. Während der ARRL.-Tests wurde viel gearbeitet, aber in den ersten Tagen schienen Verbindungen aus London nur mit großem Input möglich zu sein.

Eine Reihe von Versuchen auf 1,75 MC wird im April stattfinden. Europäische Amateure sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Um alle Mißverständnisse aufzuklären, möchten wir betonen, daß die BERU. nur eine Kolonialabteilung der RSGB. ist und den Platz der IARU. nicht einzunehmen gedenkt. Die IARU. ist eine internationale Vereinigung, die die nationalen Vereinigungen vertritt, während BERU. nur ein Name für die kolonialen Mitglieder der RSGB. ist. Die Mitgliederzahl der BERU. beläuft sich jetzt auf 200. *J. Clarricoats G 6 cl. Hon.-Sec. RSGB. u. BERU.*

Holland

Von Mitte Januar bis Mitte Februar waren die DX-Verhältnisse dieselben, nur im Osten unseres Landes konnte eine Verbesserung bemerkt werden. Es ist sehr interessant, daß Amateure in diesem Teil unseres verhältnismäßig kleinen Landes einen viel besseren DX-Empfang haben und viel besser „hinauskommen", während der Westen fast „tot" ist und auf bessere Zeiten wartet.

Trotzdem unsere Hauptverkehrsleitung große Anstrengungen macht, alle foni-Hams in das 3,5 MC-Band hinüberzuschieben, vergrößert sich die Anzahl dieser Leute auf dem 7 MC-Band. Viele holländische Hams betrachten das 7 MC-Band als verloren und benutzen nur das 14 MC-Band.

Es ist gerade dieses Band, das so große Unterschiede im Westen und Osten zeigt. Während im Westen schlechtes DX ist, arbeiten die Hams aus dem Osten mit fast allen Ländern der Welt. PA dw machte wieder einige Male alle Kontinente (29 VK- und 19 ZL-QSO's) während dieser Periode. Wir glauben, daß die Ursache des Unterschieds dieser Verhältnisse der sandige und trockene Boden ist, auf dem diese Hams wohnen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß holländische Hams die Rufzeichen benutzen, die mit PA Ø anfangen. Unser Land hat keine Distrikte. Da unsere offiziellen Rufzeichen mit PA anfangen, arbeiten wir nicht mit Stationen, die EN statt PA rufen, wie es die Russen tun. Politische msgs werden nicht aufgenommen, da unsere Regierung nur den Empfang von „test-reports" gestattet.

H. Pomes, Ass. Traffic-Man. NVIR.

Norwegen

Die DX-Verhältnisse sind während des Januar sehr schlecht gewesen; von vielen Stationen wurde über fading und sehr leisen Empfang berichtet. Trotzdem wurden einige Verbindungen mit USA.-Stationen mit LA 2b und LA 2 x ausgeführt.

Ein interessanter Bericht erreichte uns von einer unserer Schiffsstationen LCFB; der Operator arbeitete fast jede Nacht während des November, QRA Hamburg—Schwarzes Meer. Am 25. November war er mit der Westküste von USA. von 15.00 Uhr GMT. an in Verbindung, die östlichen USA.-Stationen kamen erst zwei Stunden später herbei. Seine QRA war dabei Nähe von Algier, QRH 7 MC.

Die Verhältnisse auf dem 14 MC-Band sind sehr schlecht gewesen. LA 1g berichtet, daß sein einziges DX Neuseeland war.

Unsere neuen Lizenzbedingungen sind noch nicht in Kraft getreten, da die Verhandlungen noch andauern. Die Beamten unseres Postministeriums versuchen ständig, illoyale Stationen herauszufinden, und da wir sie in jeder Weise unterstützen wollen, zumal uns selbst jede Unterstützung von seiten unserer Behörden zuteil wird, bitten wir alle anderen Amateure, nicht mit diesen illoyalen Stationen in Verkehr zu treten. Alle lizenzierten norwegischen Stationen haben Rufzeichen in der Form: LA 1 A oder LA 2 A, und bis zu diesem Tage sind keine LA 3-Rufzeichen ausgegeben worden. Karten für die unlizenzierten Stationen werden durch die NRRL. nicht weiterbefördert.

Im letzten Monat ist eine Verbesserung der DX-Verhältnisse zu verzeichnen. Obgleich wir nichts über die wenig erforschten 28 MC- und 3,5 MC-Bänder zu berichten haben, waren unsere Amateure rege tätig, besonders QRP auf 14 und 7 MC.

LA 1g sagt, daß das 14 MC-Band sehr fein ist. Er arbeitet sehr regelmäßig mit Südafrika, Australien und Neuseeland. Der Rest der Osloer Hams arbeitet mit Europa, AU und FM. LA 2k klagt, daß seine Philips TB 1/50 nicht „nach Westen gehen will" (Gottseidank, hi!), sondern viel lieber mit den russischen Hams arbeitet.

Die Bergen-Gruppe machte sehr schöne QRP-Versuche. LA 2x arbeitete wieder mit W3. LA 2v, das erstemal nach vier Monaten in der Luft, bekam nach dem ersten CQ-Ruf VO 8mc. LA 1j arbeitete mit einem fahrenden Zug XSM 5ux in der Nähe von Stockholm, der Schwede benutzte eine Innenantenne und hatte 7 Watt input. Er ist eine QRP-Kanone und arbeitete mit G mit 50 Volt Anodenspannung HT und SM mit 0,04 Watt!! *G. H. Petersen (LA 1d).*

EU auf Reisen

Es hat immer einen besonderen Reiz, mit einer auf Reisen befindlichen Station (X-Station) Gegenverkehr (QSO) zu machen. In der Regel sind es ja Schiffe, man erkennt sie beim Durchdrehen meist schon am Ton. Oder OM Soundso macht, in angenehmer Begleitung mit Sende-Empfänger und Hanomag bewaffnet, einen Weekendausflug. Ein anderer schleift seine „Kiste" (Größe: Taschenformat) mit in Sommerfrische und Gebirge und funkt von dort in die Ferne. Auch vom „Müggelsee" aus lassen sich nette Fernverbindungen (DX) machen. Das sind aber alles nur ganz normale X-Stationen. Welcher OM aber freut sich nicht, wenn ihm das Glück ein QSO mit einem Luftballon, Flugzeug, Taucher oder Unterseeboot beschert. Die Bestätigungskarte (QSL-Karte) eines solchen Senders ist auch für den ernsten Amateur und Nicht-QSL-Jäger eine Abwechslung und ein freudiges Ereignis. Die Arbeiten solcher beweglichen Stationen besitzen dabei oft großen Wert für die weitere Erforschung und das Verständnis der Ausbreitung der kurzen Wellen. Schiffe sind in dieser Beziehung besonders geeignet durch den ständigen Wechsel des Standorts, manche Amateur-Sendestation machte auf diese Weise schon eine Reise um die Welt (z. B. XW 7eff, x- EK DCZ usw.). Bedingung für eine brauchbare Auswertung ist ein möglichst großes und reichhaltiges Beobachtungsmaterial über die Zeichen des Senders. Leider sind aber gerade solche Stationen (besonders die Schiffe) fast durchwegs sehr „zurückhaltend" in der Beantwortung von Hörmeldungen.

Ich denke, daß es für viele Kurzwellenfreunde interessant sein wird, etwas über die in letzter Zeit so außerordentlich rührigen russischen X-Sender zu erfahren, von denen sicher mancher Ham in den letzten Monaten wenigstens einen oder zwei gehört haben wird.

Der Operator der Station x- EU 3ag ist der Matador unter den russischen X-Stationen. Es ist der Funker des „Krassin", der auch an der Rettung der „Italia" hervorragend beteiligt war. Über die damalige Anlage wurde bereits früher einmal kurz berichtet, das Rufzeichen war x- EU—KS für den 250 Watt-Sender, x- EU 43RA für den Kleinsender (QRP-Sender). Im letzten Winter, als es infolge der kolossalen und andauernden Kälte für manches Schiff gefährlich wurde, erinnerte man sich in Europa schnell der wackeren russischen Eisbrecher und charterte „Jermac" und „Trouvor", um den eingeschlossenen Schiffen aus der Not zu helfen. Den Funkbetrieb auf dem „Trouvor" leitete damals der unter dem Rufzeichen EU 3ag bekannte russische Amateur, der selbstverständlich auch eine Kurzwellenstation einbaute und damit unter dem Rufzeichen x- EU—RCZ in wenigen Tagen Dutzende von QSO's auf der Fahrt von Leningrad über Reval nach Kiel machte. Verwendet wurde eine Philips 30 Watt-Röhre und 800 Volt Anodenspannung. Als aber diese beiden Eisbrecher nicht genügten, charterten die skandinavischen Länder auch den Eisbrecher „Lenin". Der Funker von „Trouvor" übersiedelte ebenfalls dorthin und arbeitete von hier als x- EU RDA mit 100 Watt. Damit bestrich er nicht nur Europa mit guter Lautstärke (r 8 bis r 9), sondern kam, ohne es recht zu wollen, damit nach Nordamerika. Im Sommer 1929 dampfte „Krassin", diesmal in der Hauptsache zu wissenschaftlichen Untersuchungen, wieder in die Arktis. Zweck der Fahrt war die wissenschaftlich-technische Sicherung des Seeweges Europa—Sibirien.

Die Presse nahm von dieser Fahrt seinerzeit kaum Notiz. Die Fahrt ging durchs Karameer, an Nowaja Semlja vorbei zur Ob- und Jenisseimündung. Der Funker arbeitete diesmal unter x- EU 3ag mit 50 bis 100 Watt und stand dabei im nördlichsten Sibirien noch in Verbindung mit ganz Europa. Die Reise begann Mitte Juli und endete Ende Oktober 1929.

Die Amateurstationen x- EU 3an und x- EU 3ax arbeiteten nicht vom Wasser aus, sondern von den Schienen. Sie hatten ihren 4 Watter in das Abteil eines zwischen Leningrad und Murmansk verkehrenden Eisenbahnzuges eingebaut. Es gelangen trotz der ungünstigen Antennenanlage eine Reihe sehr schöner QSO's mit ganz Europa, sogar mit Irkutsk. Strom und Spannung für die Röhren lieferten Trockenbatterien. Die Antenne hatte für Sender wie Empfänger die „beträchtliche" Länge von 5,50 m ($\lambda = 42$ m).

Die Amateurstationen x- EU 3bb und x- EU 3bk dienten und halfen dem russischen Staat. Sie waren Mitglieder einer vom Kommissariat für Landwirtschaft in den nördlichen Ural geschickten Gruppe (600 km nördlich Swerdloweka), die auszukundschaften hatte, wie man das dort so reichlich wachsende Holz am schnellsten wegschaffen und abflößen könnte. Sie waren beide verschiedenen Trupps zugeteilt und hielten mit Hilfe der kurzen Wellen die einzelnen Abteilungen der Expedition in ständiger Verbindung untereinander und mit der übrigen Welt.

x- AU 3bc ist der Präsident von LSKW[1]); er begleitete bereits zum zweiten Male eine Expedition der Akademie Nauk in die Wildnis von Kara-Kum nach Turkestan im Herzen Asiens. Die erste mit Kurzwellengerät ausgerüstete Expedition war die deutsch-russische Pamirexpedition, bei der x- AU 2rs und x- AU 2za die hervorragende Brauchbarkeit der kurzen Wellen für solche Forschungsexpeditionen nachwiesen.

Im Frühjahr 1929 begaben sich daraufhin 3bc und 3ak (Operator von x- AU 2rs) wieder nach der Sandgegend Kara-Kum, um von dort QSO's zu machen. Die jetzige Expedition durchkreuzte zu Pferd und Kamel den Kara-Kum-Sand, und machte für die Geologie manch neue Entdeckung. Operator 3bc sorgt mit seinem kleinen Sender für die nötige Weltverbundenheit, macht zahlreiche QSO's und ist auch bei uns gut zu hören (T 8, R 3 bis R 6, QRH 42 m). Die Expedition arbeitet mit den modernsten Hilfsmitteln der Technik und besitzt auch eigene sogenannte Wüstenautos (Typ Sahara).

x- EU 3bg, die Funkstation einer Expedition im Ural, machte nicht nur geologische Entdeckungen und manches QSO, sondern studierte auch den Einfluß der Metallmassen des Urals auf die Ausbreitung der kurzen Wellen.

x- EU 3be kennt wohl jeder, der in der letzten Hälfte 1929 einmal abends auf dem 40 m-Band den Äther nach DX abgegrast hat. x- EU 3be fuhr mit dem Dampfer „Kursk" vom 10. Juli bis 3. November rund um Europa herum, um festzustellen und zu beweisen, daß mittels kurzer Wellen jederzeit die Möglichkeit besteht, vom Schiff aus in direkter Verbindung mit dem Heimathafen (Leningrad) zu bleiben. 3be war während der ganzen Dauer der Reise mit überraschend konstanter, großer Lautstärke, oft bis r 9, zu hören. Leider verursachte das breite Band seines schlechten 500 Perioden-Tones oft beträchtliche Störungen im 40 m-Band (Inp. 70 bis 100 Watt).

x- EU 3bo kann man das Gegenstück zu 3be nennen. Er fuhr mit dem Dampfer „Krasny Profintern" von Leningrad an ganz Europa vorbei nach Odessa. 3bo hatte aber einen guten Ton (T 8) und war mit seinen 100 Watt manchen Abend gut zu empfangen.

Die Versuche von x- EU 3be und 3bo bildeten dabei einen gewissen Abschluß zu den Versuchen von x- EU-Vega. Es war dies das Segelschiff „Vega", das anfangs 1928 auf der Fahrt von Leningrad nach Rostow mit 10 Watt Entfernungen von 4000 km sicher überbrücken konnte und die Brauchbarkeit der Kurzwellen geringer Energie praktisch bewies.

x- EU 3cn sitzt zur Zeit auf dem Eisbrecher „Krassin", der zum Zwecke der „Verkehrsregelung" im Norden von Leningrad über Archangelsk ins Eismeer dampft (70 bis 100 Watt, Ton T 8, QRH meist ziemlich hoch, 42 bis 45 m).

x- EU 3cp machte mit dem Dampfer „Namauan" eine

[1]) LSKW ist die Bezeichnung der Kurzwellengruppe Leningrad.

kleine Exkursion auf der Wolga von Nishnij Nowgorod nach Astrachan und drückte dabei fleißig die Taste.

x- AU 3cr nannte sich auch gelegentlich x- AU 8an und war die Kommandostation von LSKW bei einer Fliegerabteilung in Turkestan. Aufgabe dieser Flieger war die Bekämpfung der Heuschreckenplage.

Zum Schluß möchte ich noch alle OM's, die seinerzeit x- EU CSKW empfingen, bitten, demselben noch jetzt eine QSL-Karte zu schicken. x- EU CSKW war die in einem Luftballon eingebaute QRP-Station des Amateurs EU 2bd, mit der er volle zwei Tage und Nächte in der Luft blieb und trotz der winzigen Energie bis in Wladiwostok am Japanischen Meer gehört werden konnte. Es gelang mir damals ein QSO mit CSKW, wobei jedoch nach kurzer Zeit unerklärlicherweise derartige Fadings auftraten, daß die Verbindung abgebrochen werden mußte. Die Eingangsleistung des Senders betrug 10 Watt aus 250 Volt-Trockenbatterien. Der Standort war meist in der Nähe von Kaluga oder Moskau.

4 uo.

Relaisbug

Von

J. Kron, DE 0181, ex-EK 4 sar

In der Augustausgabe der „CQ" veröffentlichte E. Graff einen Artikel über einen halbautomatischen Morsezeichengeber unter dem Titel „Ein neuer Bug", dessen Funktion entgegen dem in Amerika so sehr verbreiteten mechanischen Prinzip auf elektrischer Grundlage beruht. Bei dem Graffschen System werden zwei Relais zur Abgabe von Morsezeichen benötigt; das erste für die Punkte und das zweite für die Striche. Die Telegraphiergeschwindigkeit wird mittels zweier auf die Dämpfungswicklungen wirkender veränderlicher Widerstände reguliert.

Wenn auch die beiden Widerstände voneinander unabhängig für die verschiedenen Telegraphiergeschwindigkeiten geeicht werden können, so kann doch leicht eine asymmetrische Funktion unangenehm auftreten, wenn während eines QSO (Wechselverkehrs) ein geringeres oder schnelleres Tempo einzustellen ist. Man muß nämlich die beiden Widerstände in die gleiche Einstellung bringen, um nicht evtl. die Lesbarkeit der abgegebenen Zeichen zu gefährden. Jedenfalls müssen die beiden Relais sorgfältig justiert

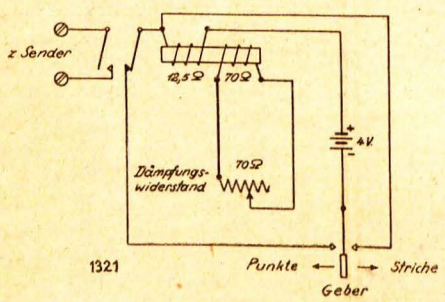


Abb. 1.

werden, wie dies auch Graff in seinem Aufsatz zur Genüge zum Ausdruck gebracht hat.

Eine nähere Betrachtung der Schaltung dieses Relaisbug läßt erkennen, daß die Aufgabe auch mit einem Relais gelöst werden kann, nämlich, wenn das von Graff angegebene, für die Punkte bestimmte Relais über den Selbstunterbrecherkontakt für die Punkte und über die Wicklung nach dem Geber geschaltet wird. Die Abb. 1 soll diese Schaltanordnung veranschaulichen. Durch diese Anordnung wird erreicht, daß die zu Anfang erwähnten Schwierigkeiten bei der Tastgeschwindigkeitsregulierung überwunden werden. Es arbeitet sowohl für die Punkte als auch für die Striche ein und dasselbe Relais. Für die Dämpfung wird nur eine Verzögerungswicklung und ein Regulierwiderstand benötigt.

Um es gleich von vornherein zu sagen: diese Anordnung ist ohne besondere Kunstgriffe unbrauchbar. Die Ursache ist in dem Verlauf der Stromanstiegskurve des Relais zu suchen (Abb. 2). Infolge der verzögernd wirkenden Selbstinduktion des Relais steigt der Strom nicht sofort an, sondern allmählich über einen durch den Anzug des Ankers hervorgerufenen Knick zu seinem Höchstwert. Wird nun ein Punkt gegeben, so erreicht der Strom auf der Anstiegskurve nur den Punkt „a", an dem er bereits wieder unterbrochen wird. Würde man dagegen einen Strich geben, so hätte der Strom Zeit, seinen vollen Wert bis zum Punkt „b" zu erreichen. Es entsteht also bei Punkten und Strichen ein verschieden hoher Endstrom. Infolgedessen

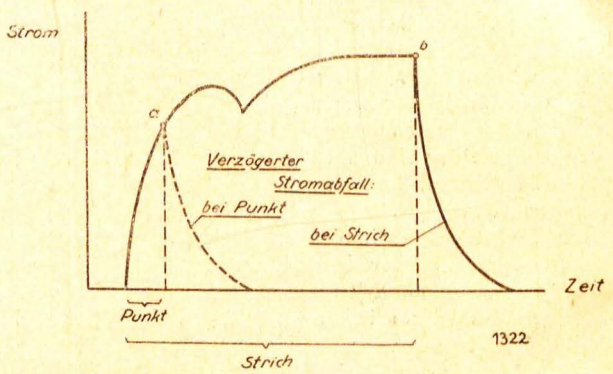


Abb. 2.

ist auch, diesen verschiedenen Endströmen entsprechend, die den Abfall verzögernde Wirkung der Verzögerungswicklung nicht gleich, sie ist nach einem Strich größer als nach einem Punkt (siehe Abb. 2).

In Abb. 3 ist der Stromverlauf bei der Abgabe des Buchstabens „n" graphisch dargestellt. Nach dem Strich wird die eingefügte Pause bis zum Punkt durch den verzögernd abfallenden Strom überbrückt, so daß der Anker in Wirklichkeit weiter angezogen bleibt und das Zeichen „verunglückt".

Diese Schwierigkeit wird dadurch beseitigt, daß der zur Verzögerungswicklung gehörige Stromkreis über den Geber-

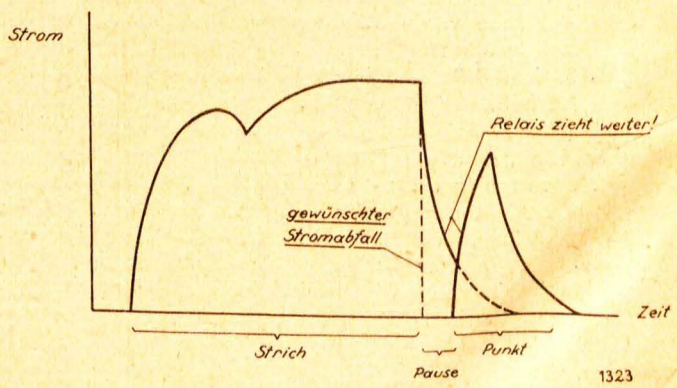


Abb. 3.

federsatz geführt und hier bei Abgabe von Strichzeichen für einen kurzen Augenblick der „Bremsstrom" unterbrochen wird. Die für den gleichmäßigen Verzögerungsabfall bei Punkten und bei Strichen erforderliche Unterbrechungsdauer des Bremsstromes ist durch entsprechendes Biegen (Justieren) der Kontaktfeder beim Geber leicht einzustellen. Der Wert liegt praktisch für jede Telegraphier-

geschwindigkeit fest. Diese Einstellung ist durchaus nicht kritisch; es muß nur darauf geachtet werden, daß sich der Ruhekontakt (1) öffnet, bevor sich der für die Striche dienende Arbeitskontakt (2) schließt. Abb. 4 zeigt diese Anordnung. Den vom Verfasser auf dieser Grundlage gebauten Relaisbug mit abgenommenem Schutzdeckel zeigen Abb. 5 und 6.

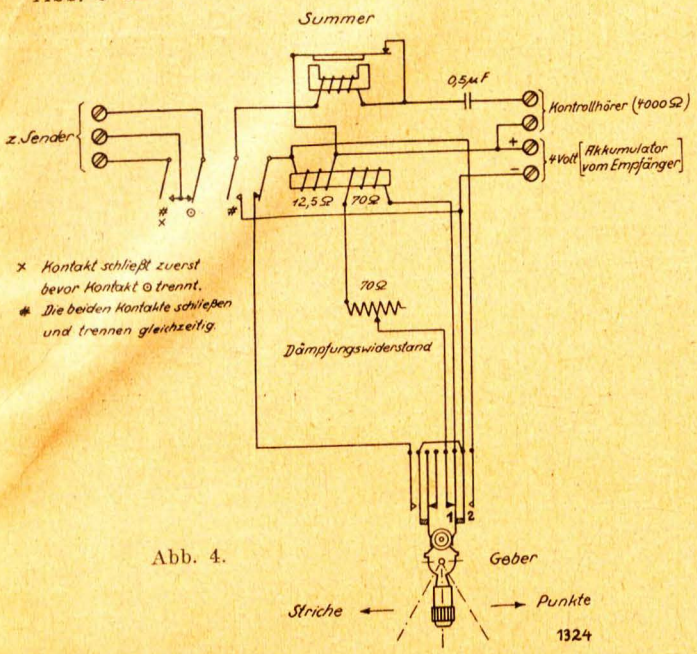


Abb. 4.

Damit das Relais nicht mit der Tischplatte oder dem Gehäuse resoniert, ist das Relais an der Befestigung in Gummi gelagert. Der für die Regulierung der Telegraphiergeschwindigkeit angebrachte Dämpfungswiderstand (Reguliernknopf) ist für die einzelnen Wortgeschwindigkeiten pro Minute geeicht. Die den Sender direkt steuernden Relaiskontakte sind zugleich als Schleppkontakte justiert, damit zum Tastausgleich, ohne ein besonderes Relais zu verwenden, ein Widerstand in bekannter Weise angeschlossen werden kann. — Ferner ist, um das abgegebene Zeichen zu kontrollieren, ein weiterer Arbeitskontakt an dem Relais angebracht, mit dem ein Summer betätigt wird.

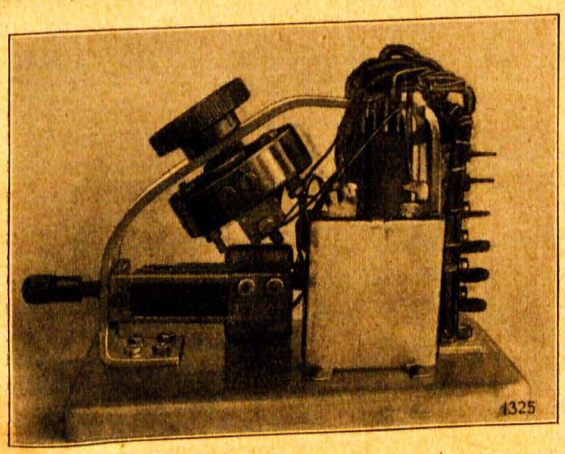


Abb. 5.

Das Relais ist für eine Betriebsspannung von 4 Volt gebaut und besitzt folgende Wickeldaten:

Betriebswicklung:
12,5 Ohm 1600 Windungen 0,35 mm Ø Kupferlackdraht.

Dämpfungswicklung:
70 Ohm 2400 Windungen 0,22 mm Ø Kupferlackdraht.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Relais außer seinen zweimal zwei Arbeits- und Ruhekontakten noch eine Druckfeder mit Schraube und Kontramutter besitzt, damit die Anzugsverzögerung bzw. bei Abgabe von Punkten die verzögernde Selbstunterbrechung in weiten Grenzen reguliert und eingestellt werden kann.

Sollte das Relais für eine andere Betriebsspannung bestimmt sein, so kann sich zwar die Dämpfungswicklung in den oben angegebenen Daten bewegen, dagegen ist die Betriebswicklung nach folgenden Gesichtspunkten zu dimensionieren:

Das Relais besitzt, wie oben schon erwähnt, zwei Ruhe- und zwei Arbeitskontakte; für einen Ruhekontakt rechnet man 70 und für einen Arbeitskontakt 60 Amperewindungen, für die Druckfeder, da die Maximalfederspannung für die Berechnung maßgebend ist, 250 Amperewindungen. Hierbei ist ein Ankerhub von maximal 1,5 mm angenommen.

Demnach ist:
$$2 \times 70 = 140$$
$$2 \times 60 = 120$$
$$1 \times 250 = 250$$
$$510 \text{ Amperewindungen}$$

$$I = \frac{E}{R} = \frac{4}{12{,}5} = 0{,}32 \text{ Ampere}$$

Amperewindungszahl $= I \times N$, wobei N die Windungszahl der Betriebwicklung des Relais bedeutet.

so ist: $0{,}32 \times 1600 =$ **512 Amperewindungen.**

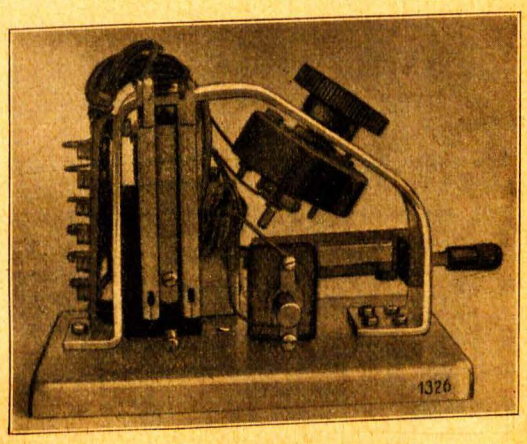


Abb. 6.

Der Bedienungshebel ist ein Kippschalter (Kelloggschalter) mit nicht feststellbaren Federn. Der Kippschalter darf zwischen den Kontaktfedern kein Spiel haben, da sonst das saubere, exakte Geben von Morsezeichen nicht zu erreichen ist. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß das Morsen mit einem Feder- oder Relaisbug besonders eingeübt werden muß. Dies gilt auch für diejenigen, die mit der normalen Morsetaste sehr vertraut sind.

Der Drahtbezug für den Relaisbug wird am zweckmäßigsten erst auf einem Brett zwischen Nägeln fertig gebunden und die einzelnen Enden werden entsprechend abgeschnitten. Die Hochspannung führenden Leitungen sind aus gutem gummiisoliertem Draht, für die übrigen Niederspannungsleitungen kann der übliche Bezugsdraht 0,6 mm Ø Kupfer 2mal Seide und 1mal Baumwolle, umsponnen und gewachst, benutzt werden. Vor dem Abisolieren werden die Drahtenden sorgfältig schellackiert und getrocknet, damit beim Einlöten die Isolation nicht aufgeht. Für die Lötarbeiten soll nur Kolophonium-Lötdraht und keine Lötpaste oder Lötwasser verwendet werden. Der Lötkolben darf nur mit der Feile und Kolophonium-Lötzinn verzinnt werden; unter keinen Umständen darf Salmiakstein zur Verwendung gelangen, da sonst früher oder später eine zerstörende Oxydation eintritt.

Alle Teile zur Herstellung des oben beschriebenen Relaisbug sind handelsüblich und daher leicht erhältlich. Der Bau des Bug wird keinem Ham besondere Schwierigkeiten bereiten.

6

Die Hochfrequenzdrossel.

Eine genaue Dimensionierung der Hochfrequenzdrossel ist bei QRP-Sendern von ausschlaggebender Bedeutung, um gute Resultate zu erzielen. So mancher Ham wickelt seine Drossel wieder und wieder neu, um dieselbe den gegebenen Verhältnissen einigermaßen anzupassen, aber der günstigste Wert wird selten mit solchen „Probiermethoden" erreicht. Diese Tatsache weckt den Wunsch nach einer Hochfrequenzdrossel mit kontuierlich veränderbarem Selbstinduktionswert.

Eine solche Hochfrequenzdrossel bildet der beim Bau von Rundfunkgeräten fast nicht mehr verwendete Variokoppler, wie er „als Ladenhüter" für einen geringen Betrag heute in fast jedem älteren Radiogeschäft zu haben ist. Beim Einkauf des Variokopplers achte man jedoch darauf, daß die Rotor- und Statordrähte bei keiner Stellung einander zu nahe kommen, da sonst ein Überschlag von Funken bestimmt nicht ausbleiben wird, wie es auch bei Drehkondensatoren mit zu geringem Plattenabstand genügend bekannt ist. Dieser Funkenüberschlag, das sogenannte „Spritzen", sowohl beim Drehkondensator wie auch beim Variokoppler, wird bestimmt nicht zum guten fb dc-Ton beitragen. Die meisten für Rundfunkzwecke gedachten Variokoppler haben für unsere Zwecke zuviel Windungen, und der Abstand zwischen Rotor- und Statordrähten kann dadurch vergrößert werden, daß man die Drähte an den entsprechenden Enden etwas abwickelt.

Diese veränderbare Hochfrequenzdrossel ist am zweckmäßigsten so zu montieren, daß die Einstellung am Bedienungsbrett mittels eines Drehknopfes vorgenommen werden kann. Die für die verschiedenen Verhältnisse gefundenen Einstellungen können somit gemerkt und leicht wiedergefunden werden.

Es soll noch besonders hervorgehoben werden, daß ein QRP-Sender mit peinlich genau abgestimmten Hochfrequenzdrosseln bedeutend mehr zu leisten vermag gegenüber einem Gerät, das diese Anordnung, die den inneren Hochfrequenzverlust auf ein Minimum herabsetzt, nicht besitzt. *J. Kron.*

Etwas vom Duplexverkehr

Unter Duplexverkehr ist das gleichzeitige Senden und Empfangen zweier miteinander arbeitenden Stationen zu verstehen. Während bei Behördenstationen diese Art des Verkehrs sehr verbreitet ist, war sie bei Amateurstationen bis jetzt wohl kaum zu beobachten. Es dürfte aber für viele Amateure gewiß lohnend sein, sich auf diesem interessanten Gebiet zu betätigen.

Folgende Ausführungen sollen keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben, vielmehr sollen sie eine Anregung für die Amateure darstellen.

Stationen, welche „Wanderwellen" aussenden, können selbstverständlich auf keinen Erfolg rechnen. Absolute Konstanz der Sende- und Empfangsfrequenz ist beim Duplexverkehr noch wichtiger als sonst.

Ein Duplexverkehr zwischen Amateuren dürfte sich als Beispiel etwa wie folgt abwickeln:

D 4 aal de D 4 aci — wkd duplex? ar pse k
D 4 aci de D 4 aal — rr hr duplex pse qrv (bitte geben sie mehrere v) ar k
D 4 aal de D 4 aci rr v v v v v D 4 aci v v v v

Während nun 4aci „v" gibt und ab und zu sein eigenes Rufzeichen einstreut, stellt 4aal seinen Empfänger auf gute Lautstärke ein. Dann unterbricht er 4aci, indem er den Buchstaben „x" solange tastet, bis dieser, dadurch aufmerksam gemacht, sein v-Geben einstellt. Bedingung ist, daß 4aci bereits seinen Empfänger bei dem ersten Anruf auf die Welle seiner Gegenstation (4aal) eingestellt hat, denn sonst wird er während des v-Tastens die Buchstaben „x" nicht hören können. Sollte er die Gegenstation noch nicht gut genug eingestellt haben, dann hat er es ja in der Hand, ebenfalls qrv zu verlangen. Bei Lautstärke 4 bis 5 erübrigt sich das v-Geben am Anfang des Verkehrs. Beide Stationen können in diesem Falle schon während des gegenseitigen Anrufs ihre Empfänger auf günstigsten Empfang einstellen. Hierbei ist es zweckmäßig, den Sender gleich eingeschaltet zu lassen.

Nun ist die eigentliche Vorarbeit zum Duplexverkehr, die im ersten Augenblick komplizierter erscheint, als sie in Wirklichkeit ist, erledigt und die Übermittlung kann beginnen. Den Text doppelt zu geben ist überflüssig, da ja die aufnehmende Station bei jedem Wort, das sie wegen Störungen und dergleichen nicht nehmen konnte, mit Tasten des Buchstabens „x" die gebende Station unterbrechen kann. Sie gibt dann das zuletzt richtig verstandene Wort, damit die Gegenstation weiß, von wo ab sie wiederholen soll.

Duplexverkehr zwischen Sendern mit geringer Energie.

Bei Sendern mit geringer Energie (QRP-Sender) bereitet das gleichzeitige Senden und Empfangen keine große Schwierigkeiten. Wichtig ist das Vorhandensein einer Sende- und einer Empfangsantenne. Ferner die Beseitigung der elektrischen Störungen, die durch den Sender hervorgerufen werden. Hierzu gehören Gitterentladungen bei Tastung des Gitterkreises, Knackgeräusche des Relais, Abreißen der Audionschwingungen beim Tastendruck, Störungen durch die Hochspannung des Senders usw. Besonders lautstarke Stationen sind gewöhnlich auch bei abgeschalteter Antenne zu empfangen und erübrigen in solchen Fällen eine zweite Antenne; jedoch hängt dies meist von dem Aufbau der Station ab.

Duplexverkehr zwischen Sendern mit großer Energie

Sender mit größerer Energie bereiten dem Amateur allerdings mehr Schwierigkeiten. Eine räumliche Trennung der Sende- und Empfangsanlage von mehreren hundert Metern kommt für ihn nicht in Betracht. Jedoch wird es nicht schwierig sein, bei Wahrung eines größeren Abstandes zwischen Sender und Empfänger, bei Verwendung getrennter Stromspeisung und Aufbau der Antennen in möglichst weitem Abstand, wenigstens mit lautstarken Stationen zu arbeiten. Außerdem muß das bei QRP-Sendern Gesagte hier besonders berücksichtigt werden.

Die Vorteile des Duplexverkehrs.

Die Vorteile sind auch für den Amateur beträchtlich. Zweimal geben wird überflüssig, bei Störungen ist sofortige Unterbrechung möglich, längeres Umsonst-Funken fällt fort, jeglicher Verkehr, und was von besonderem Wert ist, Test's lassen sich bedeutend schneller und wirksamer abwickeln. Und nun OMs „wkd duplex ?".

DE 0654, Köln.

CQ der GVL Berlin

Der Sender D4 adc der FTV.-Berlin arbeitet von jetzt ab regelmäßig Dienstags von 17.00 bis 23.00 Uhr MEZ. Inpt. ca 30 wtts RAC. PSE QSL!

Außerdem wird D 4 adi demnächst einen regelmäßigen Betrieb einrichten.

Hörbericht von YL 2 ac

Ab Mitte Januar begann der Empfang sich hier zu verschlechtern und erreichte in den letzten Tagen des Monats und den ersten Februartagen ein Minimum, das mit einer Frostperiode zusammenfiel. Gleichzeitig herrschte auch starkes QRN. Mit dem Nachlassen der Kälte besserten sich auch die Empfangsverhältnisse und waren Mitte Februar leidlich.

Im genannten Zeitraum hatten sich die Verhältnisse im 40 m-Band gegen den Vormonat wenig geändert, geschweige denn gebessert. Abends waren nach wie vor fast nur weitere E-Stationen zu hören. Außer Europa waren vertreten: AU 7, AU 8, CN, FM, FREAR (Kanarische Inseln), SU, YI. Die W-Stationen waren meist so schwach, daß sie selten aufgenommen werden konnten. Dafür waren nachmittags und in den frühen Abendstunden dänische und ungarische Foniestationen zu hören (HA b3) und nach längerer Pause auch deutsche, so D 4 kb, 4 lc. Abends wurde Fonie auch nur aus Westeuropa gehört, ebenso nachts, darunter EA R 112 (Bilbao) mit r 6—7.

Auch auf 20 m gab es hier wenig Neues. DX wurde fast gar nicht gehört bis auf W 1 ol, der um 15.45 Uhr (GMT.) mit r 6 auftauchte, wobei fast die ganze überbrückte Strecke im Tageslicht lag. Ende des Monats wurde auf 20 m noch PK 2 aj gehört. *YL 2 ac, DE 1113.*

80 m-Band

D 4 abv bittet, seine Versuche an folgenden Tagen zu beobachten: 4. 4. 30 ab 23.00 Uhr MEZ., 13. 4. 30 von 6.00 Uhr bis 8.30 Uhr MEZ. *GVL. Schlesien.*

Störer im 40- und 20 m-Band

Die Zahl der ac- und rac-Sender nimmt sowohl auf dem 40 m- wie auch auf dem 20 m-Band in erschreckendem Maße zu. Oft sind die Amateurbänder durch einige ac- und rac-Sender sowie rac-fonis-stns. vollkommen zugedeckt, so daß selbst der beste cc nicht durchdringen kann. Erfreulicherweise sind das nur zum kleinsten Teil deutsche Sender. OM's, wollt ihr die Bänder von ac und rac befreien, so meidet den Verkehr mit solchen Stationen. Folgende Stationen haben in letzter Zeit besonders gestört: F 8 wnm, F 8 rsb, F M eor, F 8 whg, C T 1 bd, E A R 50, I 1 fg, O K lna, O N 4 je, O N 4 cm, O N r 33, O Z 7 ii, T S 4 skl. Von den russischen stns ist ganz zu schweigen; von ihnen benutzt ein g r o ß e r Teil noch ac. *Adolf Dickfeld, DE 0864.*

Weitere Störer, die mit ac arbeiten:

Im Januar 1930 wurden im 7 MC-Bande beobachtet:

Von DE 0062

D 4 xa — r 9 (27. I.)
E U 2 hk r 5 — 6 (30. I.)
O K 1 az r 7 (29. I.)
R A R O (russ. Schiff) r 7 — 8 (27. u. 30 I.)

Von DE 0713

E U 5aw
S M 5ze

OM's, meidet QSO's mit ihnen! *GVL. Schlesien.*

Bericht aus dem Rheinland

Die Tätigkeit der rheinischen OM's ist im letzten Jahre erheblich aktiver geworden, und es sind eine Anzahl neuer Mitglieder hinzugekommen, so daß zur teilweisen Entlastung des Gruppenverkehrsleiters eine Untergruppe gegründet wurde. Neuerdings sind auch die Bedingungen, unter denen neue Mitglieder aufgenommen werden, wesentlich straffer gezogen worden, um Zugänge nur unvollständig vorgebildeter DE's zu vermeiden. Verlangt werden Morsekenntnisse von 50 Buchstaben/Min., vollständige Beherrschung des Amateurcodes, betriebssicherer Kurzwellenempfänger für das 10- bis 80 m-Band, sowie Röhrenwellenmesser, geeicht nach den Vorschriften des DASD. Ein Morsekursus für Anfänger und Fortgeschrittene ist im Gange und wird rege besucht.

Für die tätigen Hams ist außerdem ein Kursus zur Fortbildung im Verkehr mit internationalen Stationen im Gange, worin den Hams eine Anzahl wichtiger Anfragen und Antworten, die sich im Wechselverkehr oft wiederholen, übersetzt und erläutert werden. Besonderer Wert wird in der Gruppe auf einen fb-Ton gelegt, und es finden ständige Überwachungen zur Kontrolle von Ton und Rhythmus statt. Etwa die Hälfte der tätigen Hams sind CC, die übrigen fb T 8. D 4re und 4rh haben bisher etwa je 600, 4ry und 4rl etwa je 300 und 4rz und 4rch etwa 200 QSO's auf dem 40 m-Band getätigt. 4re, 4rh, 4rl 4ry und 4rz sind auch auf dem 20 m-Band und hatten bisher schon schöne DX-Erfolge zu verzeichnen.

Leider sind die DX-Verhältnisse im Augenblick nicht gut, weil nur gegen die Dämmerung zu etwa eine Stunde zur Verfügung steht, während mit europäischen Stationen regerer Verkehr abgewickelt werden kann. Die Eichwellen einiger CC-Sender füge ich am Schluß an mit der Bemerkung, daß diese Stationen jeweils am Schluß eines QSO's die genaue Wellenlänge zu Eichzwecken angeben, damit allen DE's und anderen Zuhörern Gelegenheit gegeben ist, dieselben als zuverlässige Eichpunkte zu verwenden. Es wird außerdem nach Möglichkeit während des QSO's die genaue Wellenlänge und der Ton der Gegenstation angegeben, um das Auffinden zu erleichtern. 4re, 4rh, 4rl, 4ry besitzen außerdem Röhrenwellenmesser, Kristall kontrolliert, und sind jederzeit auf Aufforderung bereit, den Gegenstationen die genaue Wellenlänge mitzuteilen. Im Augenblick werden auf dem 20 m-Band Antennenversuche gemacht; wir sind für alle Mitteilungen über die Empfangsbedingungen dankbar.

Die Eichwellen sind:

D 4re 42,0 m, 42,1 m, 21,0 m, 21,05 m
D 4rl 41,185 m
D 4rh 42,395 m. *D 4rh.*

Ein Crystodynesender

Eine Anregung zur bevorstehenden Regelung der Sendelizenz für „Kristall"-Sender.

Jeder Amateur, der sich ernsthaft mit der Funktechnik befaßt, wird ohne Zweifel seine Tätigkeit auch auf das Gebiet der Sendetechnik ausdehnen. Dieser bekannten Tatsache will man jetzt in den nächsten Tagen dadurch entgegenkommen, daß man die Sendelizenz für Sender mit „schwingendem Kristall" freigibt. Man lehnt sich hierbei an die Freigabe der Empfänger an, denn auch hier war der

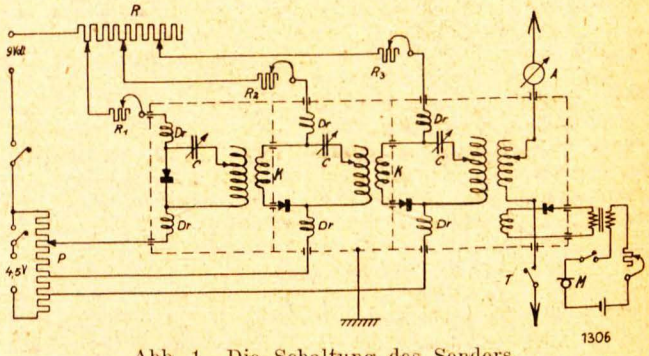


Abb. 1. Die Schaltung des Senders.
P = Potentiometer 700 Ohm, R = Regulierwiderstand 500 Ohm, R_1, R_2, R_3 = Widerstand zur Stabilisierung und zur Feinregelung 2000 Ohm, Dr = Hochfrequenzdrossel, C = Abstimmkondensator 150 cm, K = Kopplungsspule, Windungszahlen durch Versuch zu bestimmen, M = Mikrophon nebst Zubehör, T = Tastrelais. Tastung des Senders muß in der Antenne erfolgen, da sonst die Einstellung der Kristalle verlorengeht. A = Hitzdrahtamperemeter.

Detektorapparat der erste „licensed". Es werden daher die folgenden Ausführungen von den interessierten Amateuren sehr begrüßt werden, da das beschriebene Gerät infolge seiner eigenartigen Konstruktion sehr einfach zu bauen ist.

Die Schaltung ist nach dem Prinzip des schwingenden Kristalles entwickelt, und zwar ist es eine dieser sogenannten Crystodyneschaltungen, die vor einiger Zeit in den Bastlerkreisen umherspukte, um dann wieder zu verschwinden. Hier feiert sie ihre Auferstehung, hervorgerufen durch die bevorstehende Lizenz. Ihre großen Vorzüge sind kleine Betriebsspannungen, einfache Bedienung und geringe Materialkosten. Das „Trimmen" des Senders erfolgt lediglich durch Aufsuchen einer empfindlichen Stelle der Kristalle, ferner durch Regulieren der Widerstände R, R_1, R_2, R_3 und

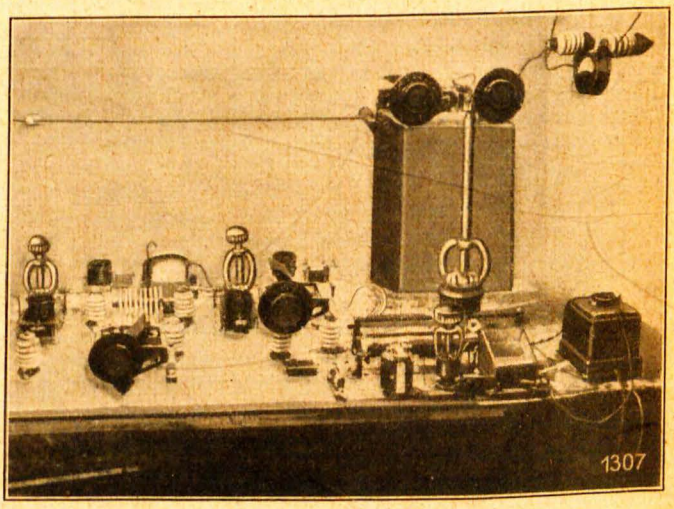


Abb. 2. Ansicht eines Crystodynesenders.

des Potentiometers P. Zur Beobachtung muß ein Kreis mit Detektor und Galvanometer wie üblich gekoppelt werden.

Beim Arbeiten mit Crystodynesendern[1]) ist zu beachten, daß im Gegensatz zu den Röhrensendern die Verstärkerstufen dicht an der Schwingungsgrenze arbeiten müssen, da sonst die Dämpfung der Kreise sehr groß ist und keine

[1]) „Funk-Bastler" 1924. Heft 22, 23.

Verstärkung eintritt. Ferner ist durch Verändern der Potentiometerabgriffe der jeweilig günstigste Arbeitspunkt auf den Charakteristiken der einzelnen Kristalle einzustellen. Die Kreise des Senders müssen selbstverständlich völlig abgeschirmt werden, um eindeutige Verhältnisse zu erhalten. Auch empfiehlt es sich, die Knöpfe der Kristalleinstellvorrichtungen mit Feineinstellungen zu versehen, an denen längere Isoliergriffe sich befinden (s. Abb. 2, Ausgangskreis).

Praktisch ist es auch, die Knöpfe mit Zahlen zu beschreiben, um besonders empfindliche Stellen sofort wiederzufinden. Denn das Einstellen der Kristalle ist etwas kritisch und erfordert einige Geduld, die aber durch die guten Erfolge mit dem Sender reichlich belohnt wird. Erwähnt sei, daß die angegebene Zahl der einzelnen Kreise (s. Abb. 1) selbstverständlich erhöht werden kann, aber für normalen Amateurbetrieb (Australien VK, Neuseeland ZL) und sonstige näheren Erdteile reicht die Schwingleistung dieses Senders völlig aus. Ferner bleibt abzuwarten, wie groß die maximale Leistung in den neuen Bestimmungen angegeben wird. Man ist selbstverständlich bemüht, dem Sendeamateur soweit als möglich entgegenzukommen.

Die Betriebsspannungen sind nur 9 und 7,5 Volt, es ist hierbei gleichgültig, ob Gleich- oder Wechselstrom zur Verfügung steht. In diesem Falle wirken die Kristalle als Gleichrichter. Es tritt also auch hier eine Ersparnis auf, da der Gleichrichter mit seinen sämtlichen Einzelteilen hinfällig ist.

Der Ton ist bei Telegraphie erstklassig, da die Schwingungen von einem Kristall direkt erzeugt werden und die üblen Erscheinungen, wie sie bei Röhrensendern auftreten, sich daher nicht auswirken können. Auch Telephonie ist ohne Schwierigkeiten möglich und funktioniert genau so gut wie die ganze Anordnung überhaupt.

Zum Bau wäre nichts zu erwähnen, da die Schaltung und das Photo alle Teile deutlich zeigen. Es wäre interessant, über Reichweite und Erfolge einiges zu erfahren. *DE 0448.*

Neue Wunder des Radio

Die Hochfrequenztechnik hat in letzter Zeit auf den verschiedensten Gebieten einen Auftrieb erfahren, es braucht nur an den sprechenden Film, das Fernkino oder die neue Heilmethode von Gallspach erinnert zu werden. Etwas abseits des großen Weltgetriebes, in Monrovia, sind nun in letzter Zeit Entdeckungen gemacht worden von denen erst jetzt einiges bekannt wird. Unter amerikanischem Einfluß ist hier eine technische Hochschule entstanden, welche nur von Negerschülern besucht wird, und deren eigentlicher Zweck es ist, die merkantile Kolonisation Afrikas durch USA. vorzubereiten. Wie der gesamte Lehrkörper der Schule, so ist auch der Leiter des Hochfrequenzinstitutes in USA. ausgebildet.

Diesem verdienstvollen Prof. Lirpa Lirpaschtea ist es gelungen, der Emission von Kurzwellensendern eine Überlagerung von Röntgenstrahlen aufzudrücken. Versuche, diese Tatsache für medizinische Zwecke verwendbar zu machen, sind bisher fehlgeschlagen.

Fast gleichzeitig hat man eine chemische Substanz entdeckt, die unter dem Einfluß von Röntgenstrahlen verschiedene Färbung annimmt. In einem kubischen Gefäß leuchtet diese Flüssigkeit violett, soweit die Strahlen senkrecht einfallen, und je nach der Veränderung des Einfallwinkels durchläuft die Färbung das ganze Spektrum, bis bei einem Winkel von 45 Grad ein klares Rot erreicht ist. Nachdem vier Seiten des Kubus mit Blei abgeschirmt wurden, hatte Lirpaschtea ein Peilgerät für seinen röntgenüberlagerten Sender in Händen. Der Kubus braucht nur so lange um seine Achse gedreht zu werden, bis sein Inhalt violett leuchtet. Der Sender liegt dann in der Achsrichtung der offen gebliebenen Glaswände, und eine wechselseitige Abschirmung durch eine Bleiplatte läßt die Einfallrichtung erkennen. Fallen aus zwei Richtungen gleichzeitig Röntgenstrahlen ein, so leuchtet der Inhalt in der Komplementärfarbe, welche aber durch Bleischirme nacheinander in ihre Grundfarben aufgelöst werden kann, so daß auch ein Aus-peilen mehrerer Sender möglich ist.

Diese neuen Entdeckungen haben sich in einigen Versuchen bei der Zielfahrt von Flugzeugen bisher gut bewährt. Über der Schalttafel am Führersitz ist der beschriebene Kubus in der Achse des Flugzeuges angeordnet, und der Führer hat bei der Zielfahrt auf einen Richtsender nur darauf zu achten, daß der Kubus violett bleibt. Das Flugzeug findet also einen sicheren Leitweg in Richtung zum und vom Sender, eine Tatsache, die in einförmigen und unbekannten Gegenden nicht zu unterschätzen ist.

Sehr interessant ist nun ein kürzlich durchgeführter Versuch eines Fluges mit unbekanntem Ziel, d. h. dem Führer war sein Ziel nicht bekanntgegeben, er hatte nur die Anweisung, der Leitlinie zu folgen, bis ein zweiter Sender ihm mit „Rot" das Landekommando gibt. Dieser mobile, zweite Sender war so aufgestellt, daß seine Richtsendung auf dem festgesetzten Landeplatz die Strahlen des stationären Senders unter 45 Grad schnitt. In diesem Kreuzpunkt der beiden Strahlen verfärbte sich nun die Flüssigkeit im Kubus des Flugzeuges in Grün, und der Flieger hatte durch Abschirmung festzustellen, ob er sich tatsächlich sowohl in der roten als auch noch in der violetten Linie befinde. Nach dieser Kontrolle konnte er landen und hatte sein Ziel erreicht. Hätte die Kontrolle versagt, dann wäre „Grün" ein Störsender gewesen.

Die neue Entdeckung wird für unerschlossene Gegenden den Sicherheitsfaktor der Fliegerei erhöhen. *R. M.*

Traum nach dem ersten DX — QSO



Endlich — ist es erreicht!
Hamlet — völlig erweicht.
Da schläft er ein.
Und sieh' — da träumt er
Die Zeit käm näher
Da „Sie" zu klein!
Doch er ließ sich nicht lumpen
Zog aus, „Sie" aufzupumpen!
Fb was? — Nein?

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Lothar Band, Berlin. — Verantwortlich für den technischen Teil: Ob.-Reg.-Rat Dr. P. Gehne, Berlin-Lankwitz. — Verantwortl. für „CQ": Dr. Titius, Glindow a. d. Havel. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68. — Sendungen an die Schriftleitung nur nach Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, Fernruf: A 4 Zentrum 3056. — Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".